12. Jahrgang. 1897.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung.



Herausgegeben von

Ludwig Möller-Erfurt.

Verlag von

Ludwig Möller in Erfurt.

Druck von Friedr. Kirchner in Erfurt.

Photo Strodders & Kohl, Leipzig-Reudnitz

Inhalts-Verzeichnis.

Verzeichnis der Mitarbeiter am XII. Jahrgange von »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung«.

Grössere und kleinere Aufsätze.

Personalnachrichten:

Personalnachrichten:

Abbildungen.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung.

Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 3 Mark, halbjährlich 1 Mark.

Nr. 1. Erfurt, den 1. Januar 1897. XII. Jahrgang.

Den Freunden dieser Zeitschrift seien die ersten Zeilen des neuen Jahrganges gewidmet!

Ihnen allen, die sie neben der Erfüllung ihrer Tagespflichten mit gern gewährter Bereitwilligkeit an der Lösung jener Aufgaben mitarbeiteten, die sich unsere Zeitschrift gestellt hat, und die sie dadurch der Weiterentwicklung der Gärtnerei erfolgreich neue Wege bahnten, bringen wir mit unserem besten Danke für ihre den gemeinsamen Bestrebungen gewährte wertvolle werktätige Anteilnahme den aufrichtigen Wunsch entgegen, dass sie in dem kommenden Jahre mit vollster Befriedigung sich ihres gesamten Wirkens erfreuen mögen.

Redaktion u. Verlag von
Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung.

Schnittblumen.

Gladiolus gandavensis »Weisse Dame«.
Eine neue und wertvolle Schnittblume.

Schon seit Jahren war das Bestreben der Gladiolen-Züchter darauf gerichtet, eine wirklich reinweisse grossblumige Sorte zu erzielen, da alle bisher im Handel befindlichen und in den Verzeichnissen als »weiss« aufgeführten Sorten streng genommen nicht als solche gelten konnten, weil die Blumen derselben immer noch mehr oder weniger mit einer Zeichnung oder mit einem farbigen Schlunde versehen waren, und daher nur als »ziemlich weiss« bezeichnet werden konnten.

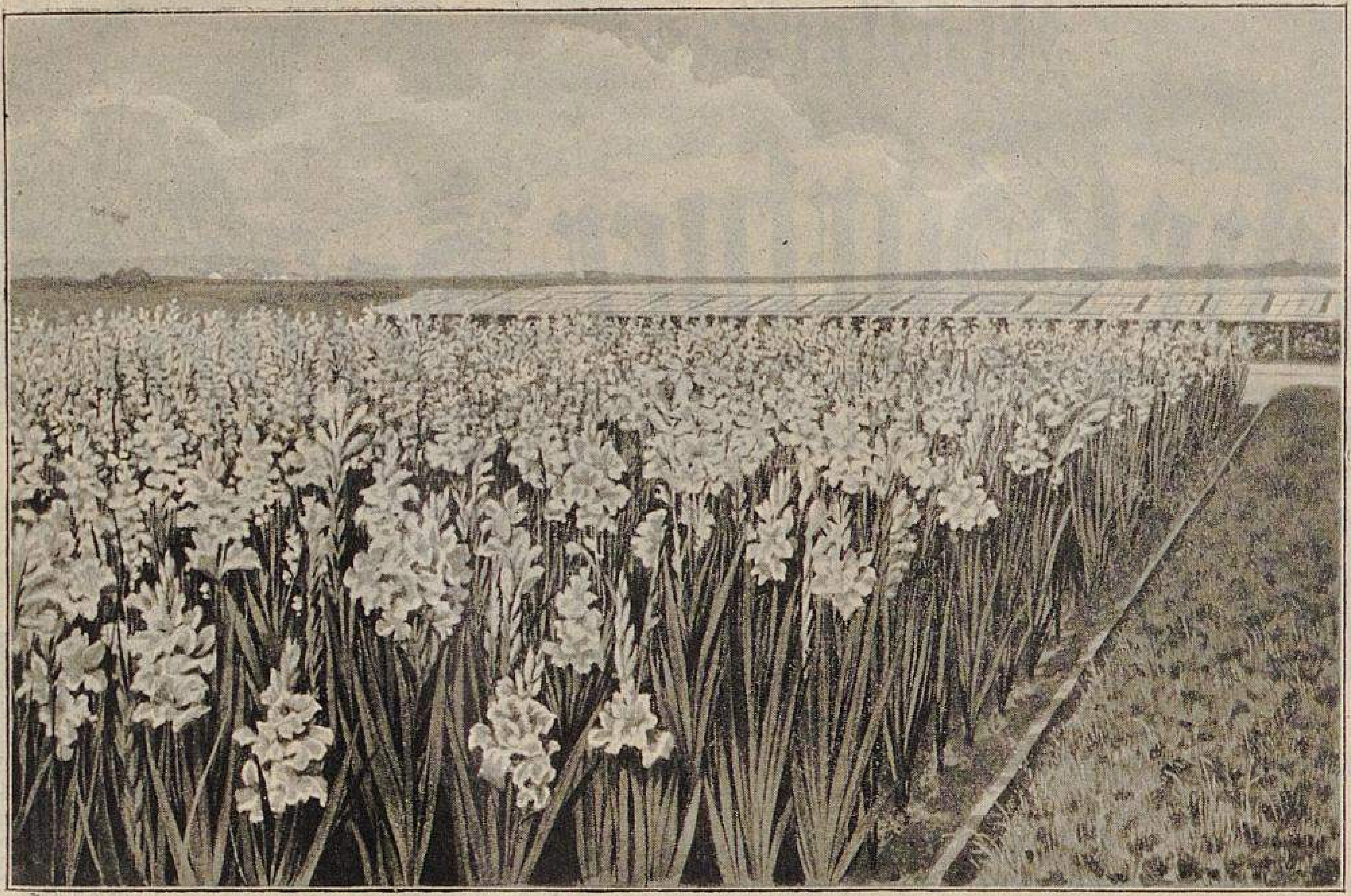
Vor etwa 10 Jahren fand sich in den Kulturen der Firma Haage & Schmidt in Erfurt unter den Gladiolen-Sämlingen eine wirklich reinweiss blühende Pflanze, die das Entzücken aller, die sie sahen, hervorrief, und die deshalb sorgsam gehütet und gepflegt wurde, damit sie nicht wieder verloren ginge. Die Sämlinge, unter denen diese Neuheit aufgefunden wurde, entstammten einer Kreuzung, die zwischen den damals als die besten weissen Gladiolen geltenden Sorten *Blandine* als Mutter und *Lactea* als Vater vorgenommen worden war.

Von ersterer Sorte hat sie den überaus starken und kräftigen Wuchs geerbt, während der schöne Bau der Blumen von der letzteren herrührt. Die *Lactea*, deren schneeweisse Blume nur noch wenig sichtbare hellrosa Linien anstelle der Flecken aufwies und die damals als die schönste weisse Gladiole galt, ist in-



Gladiolus gandavensis Weisse Dame.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« in der Handelsgärtnerei von Haage & Schmidt in Erfurt photographisch aufgenommen.



Feld von Gladiolus gandavensis Weisse Dame in der Handelsgärtnerei von Haage & Schmidt in Erfurt.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

zwischen vollständig aus den Kulturen verschwunden, während die *Blandine* noch in den Sortimenten weitergeführt wird. Nach einem Vergleich mit den neuesten deutschen, englischen, französischen*) und amerikanischen als weissblühend geltenden Sorten muss die nunmehr als *Weisse Dame* dem Handel übergebene Gladiole als die beste weisse bezeichnet werden, weil ihre grossen und edel geformten Blumen reinweiss ohne irgend welche Zeichnung sind. Nur die unteren Petalen haben einen ganz schwachen gelblichen Anhauch, wie solcher hin und wieder bei weissen Teerosen wahrzunehmen ist, wodurch aber das Weiss nur noch mehr gehoben wird. Die Knospen sind anfangs gelblich. Das Wachstum der Pflanze ist ein sehr kräftiges. Stärkere Zwiebeln bringen durchschnittlich an den 75—90 *cm* hohen Blütenstengeln 15—18 Blumen, während ganz kleine Brutzwiebeln schon im ersten Jahre bis 12 Blumen an einem Stengel hervorbringen. Bemerken will ich noch, dass sich bei stärkeren Zwiebeln fast durchgängig an dem Haupttriebe noch ein Nebentrieb entwickelt, dessen Blumen ebenfalls noch gut aufblühen und somit zur Verlängerung des Flors beitragen; auch sind zwei Blütenstengel an einer Pflanze durchaus keine Seltenheit. Da die *Weisse Dame* keinen Samen ansetzt, so ist die Vermehrung nur durch Brutzwiebeln auszuführen, welcher Umstand auch dazu beigetragen hat, dass diese Neuheit erst jetzt dem Handel übergeben werden konnte. Da vorauszusehen war, dass eine grosse Nachfrage stattfinden würde, so war es geboten, sich erst einen ausreichenden Bestand zu sichern, wozu ein jahrelanges fortgesetztes Vermehren erforderlich gewesen ist.

Ich brauche wol nicht erst hervorzuheben, welchen vorzüglichen Werkstoff diese weisse Gladiole für die verschiedensten Bindearbeiten liefert, zumal weisse Schnittblumen stets gesucht sind, auch halberblühte Gladiolenstengel sich leicht und bequem versenden lassen. Ebenfalls dürfte es bekannt sein, dass solche halbaufgeblühte Stengel, ins Wasser gestellt, bis zur Spitze sämtliche Blumen vollkommen entfalten und somit einen lange andauernden Zimmerschmuck abgeben, zumal wenn man einige leichte Zweige von *Asparagus, Tamarix* oder anderem zierlichen Grün, wie auch einige Stengel von Schilfgewächsen und Ziergräsern beisteckt, wodurch der etwas steife Bau der Gladiolen-Aehren verdeckt und ihre Schönheit noch wesentlich erhöht wird.

*) Die von den Herren Vilmorin Andrieux & Ko. in Paris im Jahre 1895 in den Handel gegebene und von ihnen als die beste weisse Gladiole bezeichnete Sorte *Blanchefleur* (Souchet), ist durchaus nicht reinweiss; sie hat vielmehr einen purpurnen Schlund, auch befinden sich auf den Petalen schwache purpurne Striche, sodass man sie nicht als reinweiss gelten lassen kann.

Was nun die Kultur der Gladiolen anbelangt, so ist dieselbe höchst einfach und so allgemein bekannt, dass ich darüber wol nichts zu erwähnen brauche. Wer die Gladiolen zum Blumenschnitt kultivirt, dem empfehle ich auch das Treiben derselben. Obwol dieselben, streng genommen, nicht eigentlich zu denjenigen Pflanzen gehören, die sich mitten im Winter treiben lassen, so kann man sie doch durch frühzeitiges Einpflanzen in Töpfe oder auf Bankbeete in einem Treibhause dahin bringen, dass sie schon Ende April oder Anfang Mai zur Blüte gelangen, wo sie willig Abnehmer finden werden, weil um diese Zeit derartige Blumen stets gesucht sind.

Ueber das Verspäten des Flors der Gladiolen sprach sich Herr Otto Mann-Leipzig auf Seite 218 des Jahrganges 1895 dieser Zeitschrift aus, an welcher Stelle er auch die Sorten namhaft machte, die für den späten, bis in die Wintermonate verlängerten Flor am geeignetsten sind.

Wer je einmal Gelegenheit hatte, die umfangreichen Gladiolen-Felder in der Gärtnerei von Haage & Schmidt während der Blüte besichtigen zu können, der wird entzückt gewesen sein von der Farbenpracht und der Mannigfaltigkeit der einzelnen Sorten, die hier in über tausend Nummern alljährlich teils zur Samengewinnung, teils zur Heranzucht von Verkaufszwiebeln angebaut werden. Was nun die neue Sorte *Weisse Dame* anbelangt, so ist es nicht nötig, zu ihrer Empfehlung noch mehr zu sagen, denn sie wird sich überall selbst empfehlen.

Robert Engelhardt.

Dianthus barbatus als Treibpflanze für Schnittblumen-Gewinnung.

Von **Emil Chasté** in Regensburg.

Wir stehen am Ende dieses Jahrhunderts vor grossen Umwälzungen in den Kulturen und Kulturvorrichtungen der Gärtnerei, vor einer Art Ideen-Revolution in unserem Berufe. Es werden Zeiten kommen, wo mancher brave Gärtnersmann sich beim Lesen von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung fragen wird, ob denn nichts von dem »Alten und Bewährten« mehr Bestand haben soll. Es wird ihm ergehen, wie all den guten Leuten, die einst dem Dahinrollen des ersten Eisenbahnzuges von Nürnberg nach Fürth kopfschüttelnd zuschauten — das Dampfross rollt aber um den ganzen Erdball weiter, und wer sich nicht mitzufahren getraut — bleibt einfach sitzen.

Seit einigen Jahren sind verschiedene Stauden empfohlen worden, die sich durch langsames Antreiben zur Schnittblumen-Gewinnung verwenden lassen, und hat sich besonders diese Zeitschrift das Verdienst erworben, diese Geschmacksrichtung anzubahnen, vor der Oeffentlichkeit zu vertreten und zu ihrer Verbreitung beizutragen.

So mancher Kollege besitzt im Garten die alte Bartnelke, schenkt ihr aber wenig Beachtung, weil sie zu einer Zeit blüht, wo es an Schnittblumen nicht mangelt. Sie bringt nichts ein und muss daher ihr wenig beachtetes Dasein weiter fristen. Ich mache auf dieselbe hiermit aufmerksam, um sie den Lesern zur Kultur für eine andere Jahreszeit zu empfehlen, nachdem ich mich von ihrer Treibfähigkeit überzeugt habe.

Während der Blütezeit suche ich mir die reinsten und wirkungsvollsten Farben aus, schneide nach beendetem Flor von den ausgereiften Seitentrieben Stecklinge, und zwar gleich mehrere von einer Farbe, die ich in dreizöllige Töpfe stecke. Die Bewurzelung geht in kalten Kästen unter Glas bald vor sich, worauf die Pflanzen auf einem luftigen Standort aufgestellt und abgehärtet werden, um dem Durchgehen der Herztriebe vorzubeugen.

Anfang September verpflanze ich nochmals in 4—5 zöllige Töpfe in eine recht nahrhafte lehmige Erde und überwintere die Pflanzen in frostfreien Kästen. Bei Tauwetter wird gelüftet, ohne die Sonne wirken zu lassen. Mäusen und anderen Schädlingen stellte ich eifrigst nach. Ende Februar bringe ich die Bartnelken satzweise in ein Kalthaus zu den auf Seite 219 des Jahrganges 1895 von G. Marquardt-Zossen empfohlenen *Campanula* und anderen Stauden, und zwar dem Glase möglichst nahe.

Hier treibe ich nun langsam, steigere die Temperatur allmälich von + 5 auf 10° R., dünge zweimal die Woche mit Kuhjauche und sorge stets für reine frische Luft. Das ganze Verfahren ist zu einfach, um es noch eingehender beschreiben zu müssen. Eine günstig wirkende Frühlingssonne wird den Flor beschleunigen, und Ende April geniesst man in dem Hause einen Anblick der wundervollsten Farbentöne, wie ein solcher um diese Jahreszeit dem Auge sonst fremd ist.

Herr R. Engelhardt empfahl bereits in der »Nelkennummer« auf Seite 261 des vorigen Jahrganges die *Dianthus barbatus* und beschrieb deren Sorten und Vermehrung.

Zur Treiberei empfehle ich Stecklingspflanzen, aber auch die Sämlinge sind zu gebrauchen. Einfache Sorten treiben sich leichter als gefüllte.

Wer genügend Räume, z. B. niedere Sattelhäuser hat, kann auch zur Massengewinnung von Schnittblumen ganze Erdbeete oder Handkästen mit Bartnelken bepflanzen.

Für kleine Betriebe empfiehlt es sich, die Freilandbeete zu benutzen, im Herbst transportable Kästen darüber zu setzen und im Frühjahr warme Mistumschläge zu machen. Die Nelken blühen alsdann einige Wochen später wie beim Treiben, aber immer noch früh genug, um den um diese Zeit noch recht fühlbaren Blumenmangel gewinnbringend abzuhelfen.

Die Fliedertreiberei in Deutschland.

Mit der Fliedertreiberei hat sich in unseren deutschen Gärtnereien so ziemlich dieselbe Wandlung vollzogen, wie mit der Rosentreiberei. Es sind noch garnicht allzuviele Jahre seit der Zeit verflossen, wo die Meinung vorherrschte — und Vertreter dieser Ansicht leben noch heute unter uns — dass Treibflieder nur in Frankreich gezogen werden könne und nur der dort gewachsene zum Treiben tauglich und lohnend sei. Wie man bei uns — es mutet einem heute seltsam an, das noch aussprechen zu müssen — Treibrosen zu erziehen gelernt hat, so ist dies auch inbezug auf den Treibflieder der Fall gewesen. Selbstverständlich ging dies etwas langsamer, wie mit den Treibrosen, da vielfach das Anzuchtmaterial fehlte, und dann der Flieder ja auch eine etwas längere Zeit beansprucht, um verwendungsfähig zu werden.

Wie man es bei uns lernte, die klimatischen Vorzüge Frankreichs durch eine zweckgemässe Behandlung, durch künstliches Ausreifen der Treibpflanzen usw. zu ersetzen, welche Erfolge man mit der Treiberei deutscher Pflanzen, auch schon vom Oktober bis Dezember erzielte, in welcher bedeutenden Ausdehnung die Anpflanzungen bewirkt worden sind, das und vieles andere ist bereits in den früheren Jahrgängen dieser Zeitschrift u. a. auch von Herrn Friedrich Harms-Hamburg (Jahrgang 1894, Seite 84 und 85, und Jahrgang 1895, Seite 8—10 und Seite 17 und 18) aufgrund seiner Erfahrungen und Beobachtungen in vielfach illustrirten Abhandlungen mitgeteilt worden. Harms hat seine inzwischen erweiterten Erfahrungen in der Anzucht und im Treiben des Flieders in einem Buche niedergelegt, das sich augenblicklich im Druck befindet und demnächst erscheinen wird.*)

Gelegentlich meines, am 8. November des vorigen Jahres erfolgten Besuches der Friedrich Harms'schen Gärtnerei in Hamburg fand ich dort getriebene blühende *Marly*-Fliederbüsche in vollendetster Schönheit. Es war der erste und zweite Satz von diesem Herbst; der erstere aber fast schon abgeerntet. Er war am 8. Oktober in den Treibraum gebracht und auf + 20—25°, bisweilen auch auf + 27° R bei reichlichem Spritzen gehalten worden. Die Pflanzen waren durch künstliches, durch Austrocknen der Wurzelballen bewirktes Abreifen zum Treiben vorbereitet. Die ersten Blüten hatten sich bereits am 24. bis 26. Oktober gezeigt. Am 2. November wurden mehrere grössere Sträusse davon in der Versammlung des Gartenbau-Vereins ausgestellt und, beiläufig bemerkt, sehr hoch prämiirt. Am 8. November war, wie schon gesagt, der grössere Teil des ersten Satzes, etwa 80 Büsche, abgeerntet und sollte in den nächsten Tagen erneuert werden. Die an den Pflanzen noch vorhandenen Blumen waren fast ohne Ausnahme vollendet schön entwickelt; jede Rispe, von denen meistens zwei an je einem Stiele sassen, war gestreckt zylindrisch-pyramidal geformt, was gerade dem *Marly*-Flieder eine so leichte, gefällige Form verleiht und ihn vor manchen anderen Sorten, auch dem Königsflieder, *Charles X.*, auszeichnet, ihn auch für zierliche Schaustücke der Bindekunst, für Sträusse und dergl., so beliebt und begehrt macht. Die einzelnen Blüten, die Sternchen, waren freilich nur schmal, nicht so breit wie sie sonst meist bei gutem Königsflieder und in der späteren Treiberei sind.

Im Kalthause stand in grösseren Gläsern mit Wasser ein Teil herrlicher abgeschnittener Blütenstiele, wie sie, nachdem sie abgehärtet sind, zum Verkauf meistens an hamburger Blumengeschäfte kommen und trotz der etwas ruhigen Geschäftszeit sehr gern gekauft wurden, und das auch schon aus dem Grunde, weil der Harms'sche Flieder, wenn er nicht sofort Verwendung findet, infolge der ihm zuteil gewordenen zweckgemässen Behandlung in kühlen Räumen 8—14 Tage stehen kann, ohne zu leiden oder auszufallen. Dies ist ein zweiter grosser Vorzug besonders des hier am Platze gut getriebenen, nicht vom Auslande bezogenen *Marly*-Flieders, der in dieser Beziehung unbedingt den Königsflieder und andere Sorten übertrifft, und nur von gefülltblühenden Sorten übertroffen wird, die oft eine doppelt so lange Blütendauer, also von 3—4, auch 6 Wochen haben. Der pariser Flieder hat um diese Zeit meistens ein etwas mattes Aussehen; die Rispen hängen, bezw. nicken mit der Spitze, auch fallen die Blüten beim Berühren derselben oft schon bei der Ankunft aus, sodass man durch Schütteln derselben einen förmlichen, allerdings sehr unerwünschten Blütenregen erzeugen kann. Sobald hamburger Flieder genügend vorhanden ist, wird der französische Flieder von kundigen Händlern für gute Bindereien trotz des billigeren Preises nicht mehr gekauft. Deshalb konnte Harms die Kundschaft am Platze in den letzten Wochen kaum befriedigen, obgleich bis dahin gegen 1000 Büsche mit je 20—30 Blütenstielen getrieben wurden. Auf den Versand nach auswärts brauchte er sich garnicht einzulassen, viel weniger sich darum zu bemühen.

Der *Marly*-Flieder war bei vollem Licht (freilich unter Doppelglasdach) getrieben, und waren die Blüten schön schneeig-weiss. Man sah an den abgeernteten Blütenzweigen des ersten Satzes und an dem am 20. Oktober warm gestellten zweiten Satze mit seinen unzähligen kurz vor dem Aufblühen stehenden und gutgeformten Rispen, dass selbst diese frühen Sätze fast ohne Ausfall (an steckengebliebenen oder verkrüppelten Rispen) waren. Man hatte hier ein Urteil darüber, wie gut vorkultivirter, für die frühe Treiberei vorbereiteter *Marly*-Flieder auch bei verhältnismässig recht früher Treiberei unter einer Meisterhand sich sehr vollkommen entwickeln kann. Es sass Rispe an Rispe neben- oder übereinander, untermischt mit den für die Binderei so beliebten frischen, hellgrünen Blatttrieben, die sich ebenso lange, wie die Blüten halten.

Ein kleiner, etwas später warm gestellter Satz von *Marly*-Fliederbüschen, der für die frühe Treiberei vergleichsweise nicht eigens vorbereitet war, trieb weniger regelmässig aus, die Entwicklung der Blütenrispen war auch ungleichmässiger.

Auf das Treiben von Königsflieder, auch solcher in Töpfen gut vorkultivirter Pflanzen, verzichtet Harms in dieser Zeit ganz, da die Kultur nicht lohnend, der Erfolg selbst an der einzelnen Pflanze zu unsicher ist und auch zu viele Blüten verkrüppeln oder ganz stecken bleiben. Königs- und gefüllter Flieder werden erst gegen Weihnachten getrieben, d. h. so, dass sie zu den Feiertagen blühen und vor dem Verkauf abgehärtet, zumteil schön gefärbt sind. Von den gefüllten Sorten mag sich die eine oder andere bei genügender Vorbereitung durch eine zweckentsprechende Vorkultur auch schon im November vollkommen zur Blüte bringen lassen, doch fehlte es bisjetzt noch an passenden älteren Pflanzen für Versuche in grösserem Umfange. *Mme. Jules Finger* und *Pyramidal* dürften nach den bisjetzt gemachten Beobachtungen wahrscheinlich die geeignetsten, wenn nicht unter den älteren die einzigen sein. Einige Wochen später blühte bei Harms freilich auch schon *Léon Simon* und *Michel Buchner* recht schön in jüngeren Pflanzen, die nicht besonders vorbereitet waren und im Herbst bei dem nassen Wetter ziemlich lange im Wachstum blieben; die beiden erstgenannten haben aber bei gleicher Behandlung wie früher, so auch in diesem Jahre einen Vorzug.

Zu Weihnachten treibt Harms seinen Flieder meistens bei + 15—20° R., höchstens einmal bei etwas höherer Temperatur. —

Ich sah den aus der Harms'schen Treiberei stammenden Flieder in einigen Blumengeschäften neben pariser Flieder stehen und konnte den sehr auffallenden Unterschied, der sich zugunsten der Harms'schen Rispen zeigte, auf den ersten Blick erkennen. —

Wenn man die Leistungsfähigkeit der deutschen Fliederanzucht und Fliedertreiberei, so wie sie sich heute darstellt, überblickt, dann wird man leicht verleitet, zu sagen, dass sie schon in der nächsten Zeit imstande sein wird, den inländischen Bedarf zu decken. Man muss aber, um zu einem richtigen Urteile zu gelangen, berücksichtigen, dass der inländische Bedarf bis heute nicht feststeht und auch nicht festgestellt werden kann, weil die bisjetzt scheinbar vorhanden gewesene Begrenzung nicht durch die erfolgte Befriedigung des Bedarfes, sondern durch den Mangel an Material gezogen wurde. Es ist sicher, dass mit der Weiterentwicklung der deutschen Fliederkultur und mit der dadurch geschaffenen Möglichkeit, im Inlande zu jeder Zeit die besten Flieder bekommen zu können, sich »der Bedarf«, d. h. die Verwendung der Fliederblumen, noch ganz bedeutend steigern und damit der Anzucht und Treiberei des Flieders, nicht zum mindesten der gefülltblühenden Sorten, sich noch für unabsehbare Zeit ein sehr weites und lohnendes Absatzgebiet eröffnen wird.

Ein leidiger Missstand ist aber noch der Wirrwarr in der Sortenbezeichnung, besonders die Verwechslung von *Marly*- und Königs- *(Charles X.)* Flieder und die sich hieraus ergebenden Meinungsverschiedenheiten über den Wert dieser Sorten. Hierüber, sowie über die vorteilhafteste Art der Anzucht und der Treiberei des Flieders, wird das Harms'sche Werk die erforderliche Aufklärung verbreiten.

Ludwig Möller.

---

*) Flieder und Asparagus. Handbuch der Anzucht und Treiberei des Flieders und der Grosskultur der Schnittgrün-Asparagus. Von Friedrich Harms. Mit vielen Illustrationen. Verlag von Ludwig Möller in Erfurt. Preis etwa 3 Mark.

Der Alpengarten auf der schweizerischen Landes-Ausstellung zu Genf.

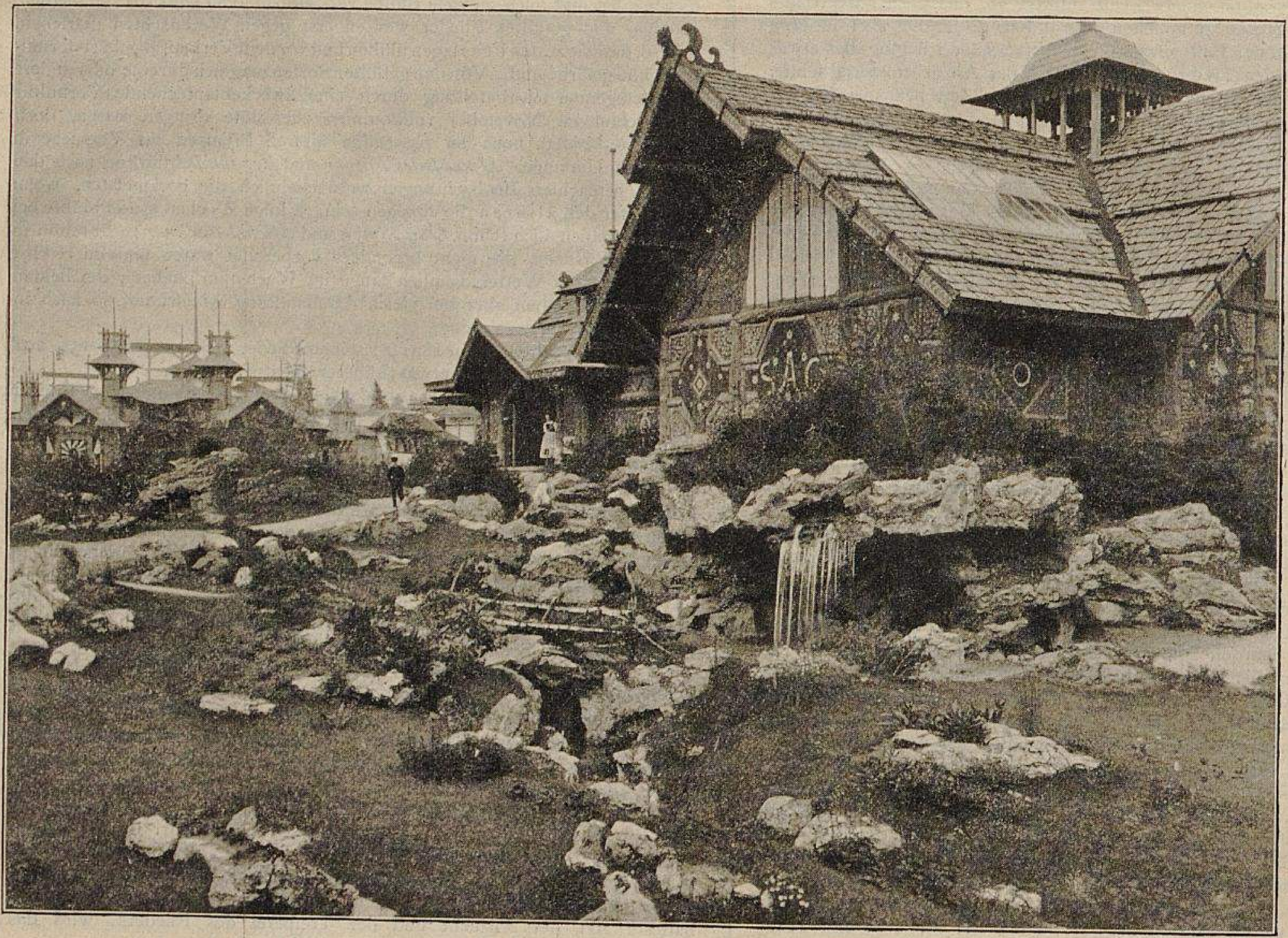
Das Jahr 1896 war reich an grossen Gewerbe- und Industrie-Ausstellungen, und sie alle hatten auch eine weitgehende Bedeutung für die Gärtnerei, die bei diesen Veranstaltungen: in Berlin, Budapest, Genf, Kiel, Nischnij-Nowgorod, Nürnberg und Stuttgart mit hervorragenden und für die nur zeitweilig stattfindenden Ausstellungen vielfach erneuerten Leistungen vertreten war.

Wenn wir alles das überblicken, was die Gärtnerei in diesem regen Wettbewerbe der Städte und ganzer Länder als Beweis ihrer hochgesteigerten Leistungsfähigkeit zurstelle brachte, dann besteht für uns auch nicht der geringste Zweifel, dass dem auf der schweizerischen Landesausstellung in Genf zur Ausführung gelangten Alpengarten die erste Rangstellung als künstlerisch vollendetste Leistung gebührt.

Zu seiner Ausführung hatten sich zwei Fachmänner, die Herren J. Allemand als Landschaftsgärtner und Henri Correvon als Alpenpflanzenzüchter vereinigt, beide Künstler von ganz besonderer Eigenart; der erstere ein Meister in der Naturbildnerei und der zweite ein nicht minder grosser Meister in der Pflege und Verwendung der Alpenpflanzen, beide bemüht, ihr besonderes Fach vor allem zur Geltung zu bringen, aber auch beide bereit, dort zum Nutzen des Ganzen nachzugeben, wo der Einspruch des Partners sich als sachlich berechtigt erwies. War der eine nur zu gern geneigt, die Pflanzen nur in Berücksichtigung ihrer malerischen Wirkung zu verwenden, so war der andere umso eifriger bestrebt, das Naturbild der Alpenflora ungetrübt durch fremde Beimengungen oder naturwidrige Verwendungsarten zu erhalten, und war dieser Kenner und Pfleger der Gebirgsflora dann befleissigt, die Rasenpolster seiner Alpenpflanzen in gar zu natürlich breiter Veranlagung auszuführen, dann erhob der Landschaftskünstler Einspruch zugunsten des Zusammenwirkens von Felsen und Wiesen, Wasser, Brücken und Wegen, Gehölzen und all dem andern Werkstoff, aus dem er diesen Alpengarten geschaffen hatte. Es ist eine sehr schwierige Sache, zwischen all den ablenkenden Dingen, die eine grosse Industrie- und Gewerbeausstellung den Besuchern darbietet, dem Pflanzenfreunde ein abgerundetes Vegetationsbild vor Augen zu führen, und noch schwieriger ist es, den Lesern, selbst mit Zuhülfenahme bildlicher Darstellungen, das in seinem Gesamteindrucke sowol, wie in dem Reize seiner der Natur abgelauschten Einzelheiten zu schildern, was durch das Zusammenwirken beider



Die Künstler des Alpengartens in Genf.
Jules Allemand. Henri Correvon.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.



Der Alpengarten in Genf. Blick auf den Giessbach, den Wasserfall und den Pavillon des schweizer Alpenklubs.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

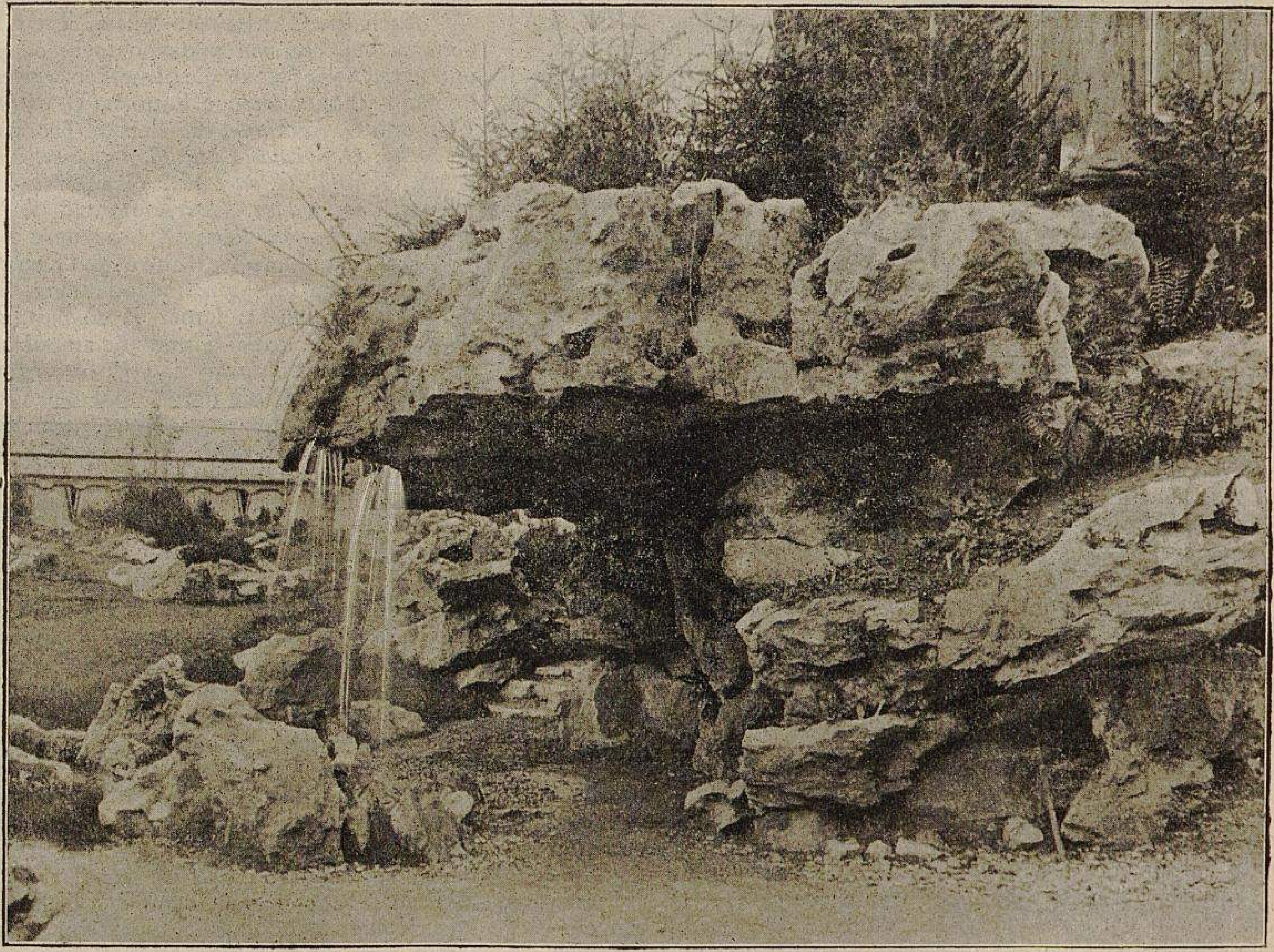
Künstler geschaffen war. Diese hatten alle Schwierigkeiten glänzend besiegt, der Berichterstattung dürfte das aber kaum gelingen. —

Wenn man von dem grossen Ausstellungsgebäude her über die Brücke der Arve kommend den schönen, der Gartenbau-Ausstellung gewidmeten, mit vollendeten Kulturleistungen reichbesetzten Park betrat, wurde der Blick sofort durch ein auf der rechten Seite hervortretendes Landschaftsbild gefesselt: eine Gruppirung aus dem Schosse von Felsmassen hervortretender Bäume und Sträucher. Das an die reizendsten Szenerien des Gebirges erinnernde Ganze war mit Alpenpflanzen geschmückt und durch ein Gebäude im alten schweizer Stil gekrönt, das die Ausstellung des schweizer Alpenklubs enthielt. Es war das in die Ebene herabgezauberte Gebirge, die Alpennatur in der Form der Flora der höchsten Gipfel, die sich überall auf den Wiesen und zwischen den Felsen natürlich ausbreitete, es war ein Alpengarten, und zwar das, was man in Genf darunter verstehen kann, wo man mit den Eigentümlichkeiten des Gebirges lange vertraut und dahin gelangt ist, eine genaue Kenntnis der Natur und des eigenen poetischen Zaubers des Hochgebirges sich zu erwerben.

Jules Allemand, ein Sohn der Stadt Genf, war der Schöpfer dieses reizenden Gebirgsparkes. Jedoch nicht nur der Plan und Entwurf waren sein Werk, sondern auch die Ausführung hatte er auf



Der Wasserfall des Alpengartens in Genf. Von links gesehen.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.



Der Wasserfall des Alpengartens in Genf. Von rechts gesehen.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

seine eigenen Kosten übernommen, und so seinem Freunde Henri Correvon, der unseren Lesern als sehr geschätzter Mitarbeiter wohlbekannt ist, einen herrlichen Platz für seine Alpenpflanzen geschaffen.

Zwischen dem vom Mont Blanc herabkommenden Flusse Arve, deren Wogen ungestüm und grau wie die der Alpen-Giessbäche dahinströmen, und der Linie der elektrischen Bahn, die zu dem Schweizerdorf, einem der Hauptanziehungspunkte dieser National-Ausstellung führte, hatte der Alpengarten seinen Platz und bot auf einem Raume von 2500 *qm* ein gedrängtes Bild der Alpenwelt. Es war ein Stück der Alpen, das man in die Ebene gebracht hatte, aber ein ausgewähltes Stück, der Ausdruck dessen, was die Alpennatur an Schönheit und Poesie darbietet.

Im Mittelpunkte erhob sich das malerische Gebäude des schweizer Alpenklubs (S. A. C.), das einen Raum von 400 *qm* bedeckte und nach Art der walliser und waadtländer Schweizerhäuser erbaut war.

Um dieses Gebäude, es gleichsam mit einem grünen Kranze umgebend, erhoben sich, getragen von mächtigen Felsmassen, denen an mehreren Stellen murmelndes oder in Wasserfällen herabstürzendes Wasser entströmte, Kiefern und Fichten von den seltsamsten, nur im Hochgebirge vorkommenden Formen. Diese Gebirgsbäume waren von niedrigem, zwergigem Wuchse mit gekrümmten und knorrigen Stämmen. Es sind das die Folgen des fortwährenden Kampfes gegen die Unbill der wechselnden, oft nur zu ungünstigen Witterung des Hochgebirges und gegen die wildesten Stürme; aber gerade dies umgab jene Bäume mit einem poetischen Zauber und einem eigenen Reiz. So waren die Kiefern beschaffen, die den Garten des Herrn Allemand schmückten.

Ein Gehölz von Erlen und Lärchen trennte die Felsen von dem Ufer des Flusses und beschirmte eine ganze Unterholzvegetation. Das kleine Gehölz war so natürlich, dass man kaum glauben wollte, dass es erst von Allemand und Correvon künstlich geschaffen war.

Der Garten selbst war mit Felsen übersäet, zwischen denen zwei auf die natürlichste und wirkungsvollste Weise geleitete Giessbäche dahinströmten, die sich selbst ihr tiefes Bett gewühlt zu haben schienen, über dessen Grund sie wirbelnd und murmelnd dahinglitten. Man überschritt sie auf rohgefügten Brücken oder auf einer aus Steinen gebildeten Furt, die so natürlich hergestellt war, dass man glauben konnte, es seien die Steine durch das Wasser selbst so ausgearbeitet, wie sie sich zeigten. Die Ufer dieser Gewässer waren vollständig mit solchen Blumen überdeckt, die die Nähe des Wassers und die Feuchtigkeit der Gebirgssümpfe lieben. Herr Correvon hatte hier die verschiedenen Arten der Trollblume angepflanzt, wie *Trollius europaeus* mit dicker kugelförmiger, goldgelber Blüte von grossem Wohlgeruch, und ferner asiatische Arten, von denen einige durch ihre leuchtend orangegelbe Färbung die lebhafteste Wirkung hervorbrachten. Zu ihren Füssen wuchs massenhaft die *Primula farinosa*, die mit ihren zart rosafarbenen Blumen schon sehr an die Gebirgsflora erinnerte. Daneben blühten die Sumpfprimeln des Himalaya, *Primula rosea* und *P. sikkimensis*, in ihrer vollen Schönheit, und wahre Büsche von *Ranunculus aconitifolius* entfalteten Millionen weisser Blüten. Ferner fanden sich hier eine Menge Dotterblumen, wie *Caltha palustris, C. biflora, C. parnassifolia, C. purpurascens* usw., die das ganze Ufer belebten und mit ihren leuchtend gelben Blüten eine vorzügliche Wirkung hervorbrachten.

An den Ufern dieser Bäche, die zwischen den blühenden Wiesen dahinströmten, bemerkten wir hübsche Gruppen von *Fritillaria Meleagris*, sowie Büsche von *Betula nana*, die zierlichste und von Poesie umflossene Birke, die auch die Abhänge des Nordkaps ziert. Auch mehrere sumpfliebende Orchideen, wie *Epipactis palustris, Orchis incarnata, O. latifolia* und *O. coriophora* blühten längs des Wassers, aus dem sich die zierlichen Blütenrispen der *Juncus* und *Cyperus* des Hochgebirges erhoben.

Die Wiesen und Rasenplätze waren mit Samen angesäet, der auf den Alpenwiesen selbst geerntet war, infolge dessen diese Flächen den Eindruck vollkommenster Natürlichkeit hervorriefen. Ein besonderes Gepräge verliehen ihnen die *Alchemilla*- und *Luzula*-Arten. Aus dem Schosse dieses Rasens erhoben sich alle Blumen der Gebirge und der Alpenwiesen, sowie hier und da Felsen und natürlich gruppirte Steinmassen, die den Eindruck solcher Gebirgsszenerien treu wiedergaben. Diese Felsen enthielten die ganze Felsflora, während die eigentlichen erdbewohnenden Pflanzen über den Rasen zerstreut in kleinen Gruppen angesiedelt waren.

Das Edelweiss, *Leontopodium alpinum*, überkleidete ganze der vollen Sonne ausgesetzte Abhänge, und dank der angewandten Kulturweise hatten die Pflanzen ihre volle Eigenart in Form und Blüte bewahrt. Den ganzen Sommer hindurch war das Edelweiss in Blüte, da der Alpenpflanzengarten Correvon's zwei Reservegärten im Hochgebirge, den einen in 1500 *m* und den anderen bei 2000 *m* Höhe besitzt, was ihm gestattete, die Pflanzen dergestalt in der Blüte zurückzuhalten, dass die Blütezeit ein und derselben Art sich auf mehrere Monate erstreckte. Daraus erklärt sich auch, dass Herr Correvon während der ganzen Dauer der Ausstellung blühende Rasen der *Androsace glacialis, Eritrichium nanum* und anderer Seltenheiten der Eisregion zur Verfügung hatte, während diese Pflanzen sonst unter gewöhnlichen Verhältnissen nur im April und Mai blühen.

Rhododendron hirsutum und *Rh. ferrugineum* bildeten ansehnliche Gruppen. Es waren davon mehrere hundert Pflanzen vorhanden, die sehr natürlich zwischen den Felsen verteilt waren. Diese *Rhododendron* zeigten eine sehr grosse Blühwilligkeit, denn sie haben während der Monate Mai und Juni und dann noch einmal im Oktober geblüht. Sie boten einen herrlichen Anblick, und diejenigen, die sie in Blüte gesehen haben, werden ihre Schönheit sicher nicht vergessen.

Teppiche von *Helianthemum* schmückten alle Zugänge zum Garten, indem sie überall an den Rändern der Fusswege wuchsen — jener Fusswege, die Herr Allemand mit grossem Geschick in ihrer ganzen Natürlichkeit, rauh und steinig, hergestellt hatte — und auch die grasigen Abhänge selbst bekleideten. Die *Helianthemum polifolium* und *H. apenninum* mit weissen Blüten, *H. grandiflorum, H. vulgare, H. canum* und *H. oelandicum* mit gelben, *H. roseum, H. sanguineum, H. atropurpureum* und *H. aurantiacum* mit rosa oder verschieden rot gefärbten Blüten waren ein Schmuck dieser Sammlung. Diese viel zu wenig bekannte und verbreitete Pflanzengattung hat einen eigenen Reiz und besitzt Vorzüge, die ihr zu grosser Empfehlung dienen. Die *Helianthemum* blühen ohne Unterbrechung vom Mai bis in den Oktober, in voller Sonne, sowie im Schatten, auch auf dem schlechtesten Boden, sei er trocken oder feucht, ohne irgend welche Pflege, so reich man es nur von ihnen erwarten kann. Die Herren Correvon und Allemand hatten sie fast überall und in Menge verwandt und daran sehr recht getan, denn ihnen ist es zum grossen Teile mit zu verdanken, dass diese Alpen-Idylle immer einem blühenden Garten glich.

Auch die Gentianen trugen ihren Teil zur Wirkung des Ganzen bei. Es waren davon mehr als 20 Arten vorhanden, und nennen wir hier als die bemerkenswertesten: *Gentiana acaulis* in ihren schönen alpinen Formen, *G. alpina, G. angustifolia, G. Clusi* und *G. Kochiana*, die kleinen *G. brachyphylla, G. bavarica, G. verna, G. pyrenaica* und *G. angulosa*, die schönen und königlichen *G. lutea, G. purpurea, G. punctata* und *G. tibetica*, sowie ferner *G. asclepiadea, G. cruciata* und *G. Pneumonanthe*, die alle viel bewundert wurden und besondere Erwähnung verdienen.

Das echt alpine Veilchen, die kleine gelbe, zierliche *Viola biflora*, die die feuchten und schattigen Stellen an den Felsen der Alpen schmückt, ferner *V. Rothomagensis, V. heterophylla, V. declinata, V. arenaria* und die amerikanischen Arten, wie *V. pubescens, V. rotundifolia* und *V. canadensis* haben den ganzen Sommer hindurch die Felsen und den Rasen mit ihren Blüten geziert, während die eigentlichen Stiefmütterchen, wie *V. calcarata, V. alpina, V. Zoysi*, sowie auch *V. cornuta* und *V. Munbyana* die Triften schmückten.

Grosse Flächen mit *Oenothera macrocarpa* (oder *O. missouriensis*) belebten die entferntesten Stellen, da man nicht bei dem ausgeprägt alpinen Charakter der Anlage durch Vermischung alpiner und amerikanischer Pflanzen Missklänge schaffen wollte, was das Empfinden Correvon's verletzt hätte, während Allemand vor allem nur die künstlerische Wirkung berücksichtigte.

Büsche von *Linum alpinum* belebten während der ganzen Zeit mit ihren blassblauen Blüten die sonnigen Abhänge und mischten ihre zarte Farbe mit der der goldgelben Potentillen, wie *Potentilla aurea, P. chrysantha, P. pyrenaica* und *P. minima*, die überall im Ueberflusse wuchsen.

Die südlichen Abhänge, die den Pavillon des schweizer Alpenklubs trugen, waren durchzogen von einem scheinbar in den Felsen gehauenen Fussweg, der von allen Seiten mit felsliebenden blühenden Pflanzen eingefasst war. J. Allemand hatte hier sein Meisterstück geschaffen, denn der Fussweg war schon an und für sich eine vorzügliche Leistung. Um dahin zu gelangen, durchschritt man ein Felsengewölbe, das ausserordentlich wirkungsvoll war und von dessen Spitze als Wasserfall von 5 *m* Breite

das Wasser entsprang, das einen der Giessbäche durchflutete. Dies Felsengebilde war jedoch durchaus keine Grotte, sondern es stellte sehr getreu eine natürliche Felsenhöhle dar, wie man sie im Jura über Thoiry oder am Salève sieht. Durch die eine der Abbildungen wird die Partie des Gartens mit dem Wasserfall, dem Giessbach und dem Pavillon des schweizer Alpenklubs, und durch zwei andere der Wasserfall in zwei Seitenansichten nach photographischen Aufnahmen veranschaulicht. Jede der auf den Illustrationen ersichtlichen, auf den Wiesen und am Wasser zerstreuten Steingruppirungen verdiente nebst deren Bepflanzungen als wahre Muster der vollendetsten Nachahmung natürlichster Vegetationsbilder einzeln abgebildet zu werden!

Wenn man den kleinen felsigen Fussweg, der unter der Felsenhöhle hervorkommend und längs der Felsabhänge, die alle diese Pflanzenschätze enthielten, zu dem Gebäude des schweizer Alpenklubs emporführte, hinaufgeklommen war, gelangte man zu dem höchsten Punkte dieses reizenden Gartens und hatte den künstlerisch schönsten Teil vor sich. Der mit ewigem Schnee und Eis bedeckte Mont Blanc mit dem Mont Salève darunter erhebt sich majestätisch in der Ferne, auch erblickte man von hier in weiter Ausdehnung die Kette der savoyischen Alpen, die den schönsten Rahmen für dieses prächtige Bild lieferten. Herr Allemand hätte keinen besseren Platz finden können, und muss man ihm sowol zu der Wahl dieses Rahmens als auch zur Ausführung des Landschaftsbildes selbst beglückwünschen. (Schluss folgt.)

Asparagus scandens Thunb. var. deflexus.

Von **Friedrich Harms** in Hamburg.

Zu wiederholten malen ist in dieser Zeitschrift wie in keiner anderen ähnlichen seit Jahren durch Wort und Bild auf den hohen Wert mancher immergrünen *Asparagus* (Zierspargel), und besonders auf deren Wert zum Zwecke der Schnittgrün-Gewinnung hingewiesen, ihre Zucht warm empfohlen und die verschiedenen zweckmässigsten Kulturarten mitgeteilt worden. Auch ist in Nummer 4 des Jahrganges 1894, Seite 38 bis 40 eine beschreibende Aufzählung der am meisten bekannten und verbreiteten Arten gegeben, aus der man ersieht, wie lange Zeit es bedurfte, bis diese so wertvolle Pflanzengattung mit ihren zahlreichen, zumteil sehr wertvollen Arten die verdiente Anerkennung und dementsprechende ausgedehnte Anzucht und Kultur in den Gärten fand. Und selbst heute sind es erst verhältnismässig wenige Geschäfte (oder waren es doch bis vor einigen Jahren noch), die sich diesem Kulturzweige in verdienter hervorragender Weise widmen.

Unter den vielen (etwa 100) Arten sind es einige wenige, die in den letzten Jahren grössere Verbreitung in den Gärtnereien fanden, und vor all den anderen auch mit Recht verdienen. Am schnellsten und meisten kam anfangs, wol seiner verhältnismässig leichten und sicheren Stecklingsvermehrung wegen, *Asparagus tenuissimus* in Aufnahme, obgleich ein Teil der Gärtner und des Publikums sich seiner feinen krausen, an das Aussehen des gewöhnlichen Spargels erinnernden Zweigchen oder Triebe wegen mehr ablehnend gegen diese Sorte verhielt.

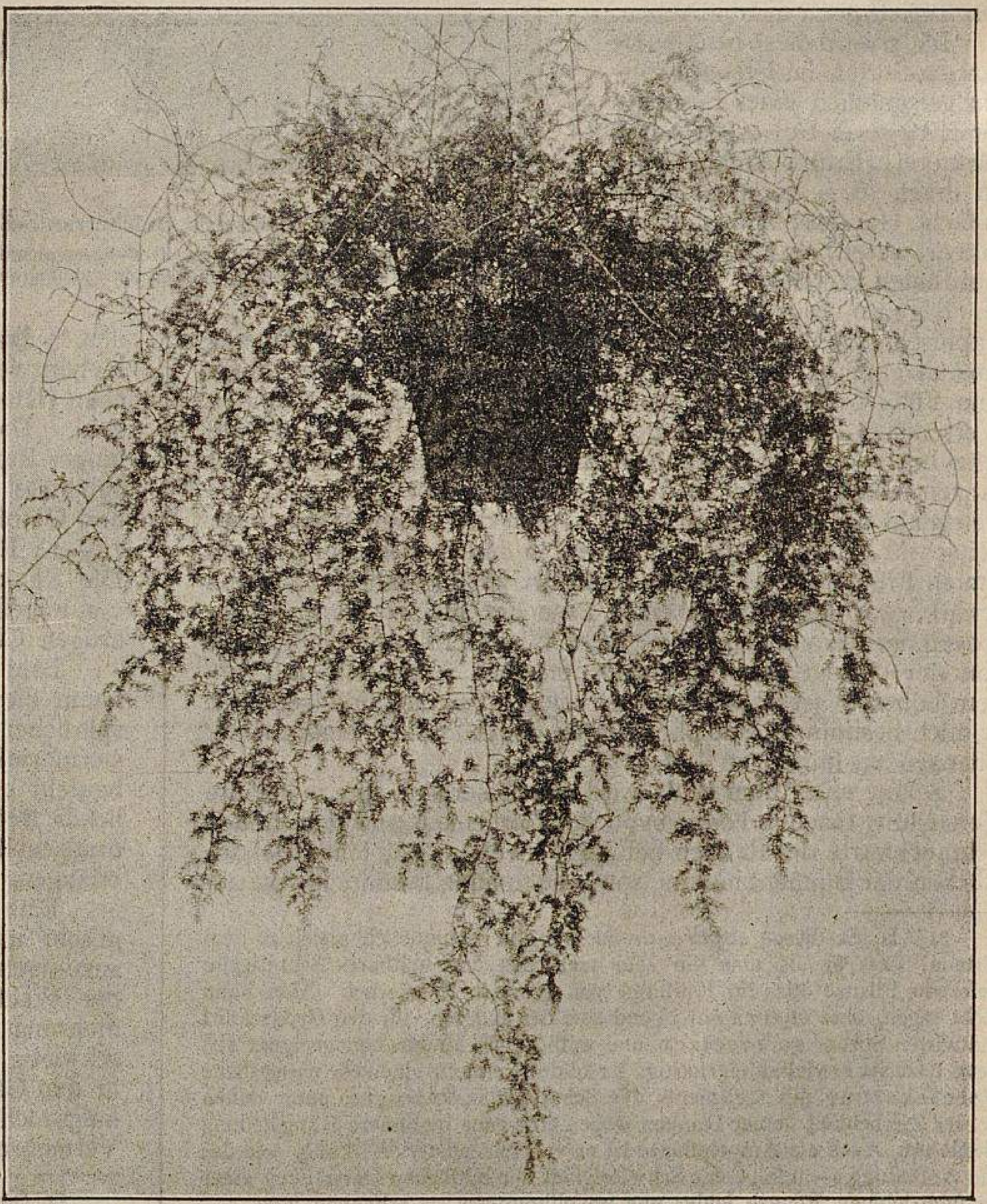
Vor allem ist es *Asparagus plumosus nanus*, der als die wertvollste und am vielseitigsten zu verwendende Sorte in den letzten Jahren eine riesige Verbreitung und beim Publikum einen fast ungeteilten Beifall fand.

Auch *Asparagus falcatus* L. *(Asparagus Sprengeri* Rgl.)*) hat sich, besonders als Ampelpflanze, in letzterer Zeit verdientermassen viele Liebhaber unter Gärtnern und Pflanzenfreunden erworben, da er für Ampelbepflanzung in guter Kultur sehr schön und einzig in seiner Art ist. Selbst als Schnitt- oder Bindegrün finden die weniger rankenartigen, mehr herabhängenden Zweige allmählich mehr Verwendung, wenn sich auch mancher noch wegen ihres *Galium*- (Labkraut-) artigen, an Esdragon erinnernden Aussehens nicht so sehr für sie erwärmen kann. Für manche Blumen-Zusammenstellungen sind sie dagegen ausserordentlich geeignet und wirkungsvoll.

Weniger wertvoll neben den vorstehend genannten drei Sorten sind: *Asparagus comorensis*, *A. acutifolius* und selbst *A. retrofractus arboreus.* Ersterer ist durch *A. plumosus nanus*, der leichter zu kultiviren ist, vollkommen ersetzt, in mancher Beziehung übertroffen; *A. acutifolius* (staudenartig), ist durch seine festen, spitzigen Blättchen weniger schön, ja oft unbequem. Als billiger Werkstoff wird er viel aus dem südlichen Italien, wo er im Freien aushält, in Oesterreich und Deutschland eingeführt, und selbst *A. retrofractus arboreus* mit seinen langen, an Tannennadeln erinnernden Blättchen wird nicht den ungeteilten Beifall und die Verbreitung wie *Asparagus plumosus nanus* finden, obgleich einzelne Zweigteile mit ihrem zarten hellen Grün für manche Zusammenstellungen recht gut verwendbar und schön sind.

Von grossem Werte für die Gewinnung feinen Schnittgrüns ist dagegen der in untenstehendem Bilde naturgetreu veranschaulichte *Asparagus scandens deflexus.* Es ist eine schon lange in die

*) Es ist vor einiger Zeit der Versuch gemacht worden, den Namen *Sprengeri* für *Asparagus falcatus* zu retten. Unter diesen vergeblichen Bemühungen zeichnet sich besonders eine in dem Organ des sogenannten »deutschen« Handelsgärtner-Verbandes veröffentlichte Leistung durch einen ganz seltsam gewundenen und verklausulirten Versuch einer Beweisführung aus. Ob Regel den Namen *Sprengeri* aufgestellt hat, ist völlig belanglos, so lange nicht Baker in Kew, der Monograph der Gattung *Asparagus*, erklärt hat, dass der sogenannte *Asparagus Sprengeri* von *A. falcatus* verschieden ist. Jene Personen, die den Beruf verspüren, der Firma Dammann & Ko. in Neapel (über deren Geschäftsgebahren wir nach der Beendigung eines nun schon 6 Jahre schwebenden Prozesses noch weiteres mitzuteilen haben), Handlangerdienste zu leisten, mögen sich, wenn sie überhaupt etwas klarstellen wollen, an Herrn Baker-Kew wenden. Wenn es ihnen gelingt, von demselben den Bescheid zu bekommen, dass der Name *Asparagus Sprengeri* zu Recht besteht, dann werden auch wir ihn gern anerkennen. Die Redaktion.



Asparagus scandens deflexus.
In der Handelsgärtnerei von Friedrich Harms-Hamburg für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Gärten eingeführte, aber wenig verbreitete Sorte, die dem *Asparagus decumbens* Jacq., einer im Jahre 1792 vom Kap eingeführten, mehr staudenartigen Sorte am nächsten steht, ja, von einigen englischen und französischen Gärtnereien als synonym aufgeführt wird. Soweit ich die beiden unter verschiedenen Namen erworbenen Sorten kennen lernte, sind sie indessen von einander verschieden. Ausser anderen kleineren Abweichungen ist *Asparagus decumbens* noch feiner, fast zierlicher in allen Teilen, bei guter Kultur auch vielleicht wertvoll und empfehlenswert.

Meine unter *Asparagus scandens deflexus* erworbenen Pflanzen wachsen kräftiger als *A. decumbens,* von dem ich freilich nur ein schwächeres Exemplar beobachten konnte. Letzteres hat bisjetzt nur am Wurzelstock Knollenbildungen, *A. scandens deflexus* aber ausserdem entfernt von der Wurzelkrone in unregelmässigen Abständen an den einzelnen Wurzeln knollenartige Auswüchse, wie sie die Sorten *A. falcatus, A. tenuissimus* und andere an stärkeren Pflanzen zeigen. Eine endgültige Entscheidung kann ich bei der mässigen Entwicklung meiner *A. decumbens* freilich noch nicht abgeben.

Ich erwarb diese beiden *Asparagus*-Sorten im letzten Frühjahr gelegentlich eines Besuches der Haage & Schmidt'schen Gärtnerei in Erfurt. Anfangs legte ich ihnen (d. h. so lange sie als einfache Handelspflanzen mager kultivirt waren), nur einen untergeordneten Wert bei. Nachdem ich dagegen die hier photographisch abgebildete, etwa 2 Jahre alte Pflanze mit Aufmerksamkeit gepflegt und sie im Juli bis August des vorigen Jahres eine Fülle neuer Ranken getrieben hatte, wurde ich über den Wert dieses Zierspargels anderer Ansicht; ich schätzte ihn bald sehr hoch und zähle ihn jetzt zu den wertvollsten Arten der ganzen Gattung. Er fand ungeteilten Beifall bei allen, die Gelegenheit hatten, ihn zu sehen. Auch der Herausgeber dieser Zeitschrift, Herr Ludwig Möller, in dessen Begleitung ich im letzten Frühjahre die Pflanze in Erfurt zufällig sah und käuflich erwarb, war gelegentlich eines Besuches meiner Gärtnerei im November des vorigen Jahres beim Wiedererblicken der Pflanze von der eigenartigen Schönheit derselben überrascht und von dem hohen Wert im allgemeinen sofort überzeugt, infolgedessen er mich bestimmte, eine photographische Aufnahme einer meiner Pflanzen ausführen zu lassen.*)

Schon nach dem Bilde wird der Leser sich eine ungefähre Vorstellung machen können von der Zierlichkeit und dem hohen Schmuckwerte der Ranken bei der Verwendung zu feinen Schaustücken der Blumenbinderei, sowie auch ganz besonders von der Wirkung der ganzen Pflanze bei ihrer Verwendung für Ampeln. Und in der Tat ist dieser *Asparagus* einer der zierlichsten und schönsten der ganzen Familie.



Korb mit Poinsettia pulcherrima-Zweigen.
Ausgeführt von W. E. Marx, Hof-Blumenhandlung in Wien.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Es ist, wie schon oben angedeutet wurde, eine von den Sorten mit knollenartigem Wurzelstock und länglich-knollenartigen, in unregelmässigen Abständen sich entwickelnden Bildungen an den Wurzeln, wie sie den erwähnten und einigen anderen Sorten eigen sind, im Gegensatze zu *Asparagus plumosus, A. comorensis* und *A. retrofractus arboreus,* die niemals knollenartige Wurzelbildungen zeigen, sondern mehr oder weniger die Wurzelform unseres gewöhnlichen Gemüsespargels, *Asparagus officinalis,* haben.

Asparagus scandens ist, wie der Name es schon besagt, rankend oder kletternd, aber nicht so ausgesprochen windend, wie *A. tenuissimus* und *A. plumosus.* Finden die jungen, weichen Spitzen der Ranken Drähte, Fäden oder Stützen anderer Art vor, so schlingen sie sich an diesen empor, andernfalls legen sie sich allmählich herunter und bilden als erhöht- und freistehende oder hängende Topfexemplare die zierlichsten und anmutigsten Ampelpflanzen. Die Ranken oder Teile derselben bilden die schönsten und passendsten Grünzweigverzierungen für leichte, zierliche Zusammenstellungen jeglicher Art; sie harmoniren vor allem mit den zierlichen leichtgebauten Orchideen, wie *Oncidium* usw., und werden als wertvoller Werkstoff, wenn erst bekannt, stark gefragt werden.*) Die zierlichen Ranken und ihre unregelmässig verteilten Nebenzweigchen sind mit bläulich-hellgrünen (meergrünen) Blättchen (Kladodien) besetzt, die bei dieser Abart rückwärtsständig sind. Die Haupttreibperiode dieser Sorte, also die Bildung junger Ranken, fällt meistens in den Nachsommer. Die hier abgebildete Pflanze brachte im letzten Jahre zweimal (Mitte Juli und Oktober — November) eine reichliche Triebentwicklung, je 12—14 Ranken bei nur mässiger Kultur im mittelgrossen Topfe. Die Ranken haben an den Pflanzen meistens nur eine Dauer von ungefähr einem Jahre, wodurch die Pflanze einen staudenartigen Charakter bekommt.

Bald nach dem Austrieb der jungen Ranken, sobald sie kaum die halbe Länge erreicht haben, zeigen sich an diesen in spärlicher Anzahl die einzelnstehenden gelblich-weissen, kleinen sternförmigen Blüten, die Staubfäden mit karminroten Staubbeuteln besitzen. Die Zwitterblüten bringen bei nicht künstlicher Befruchtung nur sehr vereinzelt einsamige Beeren von orangegelber Farbe, die schon nach einigen Monaten ihre Reife erlangen.

Eine leichte Erdmischung aus Humus- und Lauberde, vermischt mit Sand, scheint auch diesem Zierspargel am besten zuzusagen. Ein Dünguss aus aufgelöstem Kuhdünger während der Wachstumszeit nützt der Pflanze ersichtlich. Die Vermehrung durch Stecklinge dürfte im halbreifen Zustande nicht schwierig sein. Trotzdem ist dieser Spargel noch sehr wenig in den Gärtnereien verbreitet. Ich habe, da ich demselben anfangs nicht so grossen Wert beilegte, einen Versuch der Stecklings-Vermehrung bisher noch nicht gemacht.

*) Als ich diesen *Asparagus* zuerst sah, gelangte ich gleich zu dem Urteile, dass er als eine ein sehr zierliches und haltbares Schnittgrün liefernde Pflanze für die Kulturen von grossem Werte sei. Man kann nicht sagen, dass er etwa nur irgend eine der anderen, für den Grünschnitt kultivirten Sorten zu ersetzen und entbehrlich zu machen geeignet sei, denn dazu ist er viel zu eigenartig. Er bildet vielmehr eine sehr wesentliche Bereicherung des Sortiments der Schnittgrün-*Asparagus,* unter denen er der Zierlichkeit seiner Ranken wegen eine ganz besondere Rangstellung einnimmt. Auch als Ampelpflanze ist er von reizendster Wirkung, wie das die Abbildung — infolge der Schwierigkeit der bildlichen Darstellung einer so feintriebigen Pflanze leider nur unvollkommen — erkennen lässt.

Wie bei *Asparagus falcatus* ist auch an kleineren Pflanzen der hier beschriebenen Sorte die Schönheit noch nicht oder doch nur wenig merkbar, die sich bei älteren, gut kultivirten Exemplaren zeigt.

Ludwig Möller.

*) Seitdem ich einem hiesigen Blumengeschäfte (meinem Haupt-*Asparagus*-Abnehmer) einige kleine Ranken zur Ansicht und Beurteilung zugesandt habe, hört das Bitten um fernere, wenn auch nur kleine Sendungen garnicht mehr auf. Die Binder sind wie versessen darauf. F. H.

Poinsettia pulcherrima als Schnittpflanze
in der Handelsgärtnerei von W. E. Marx in Wien.

In Strebersdorf bei Wien hat Herr W. E. Marx, der Besitzer eines der bedeutendsten Blumengeschäfte Wiens, vor einigen Jahren eine vorzugsweise für die Schnittblumen-Gewinnung bestimmte Gärtnerei begründet, die schon jetzt, trotzdem sie noch im Entstehen begriffen ist, zu den ersten derartigen Betrieben Oesterreich-Ungarns gehört und in manchen ihrer Kulturen und Einrichtungen in jenen Ländern ihresgleichen nicht hat.

Als ich im September des vorigen Jahres diese neue Gärtnereianlage besuchte — über die im Laufe der nächsten Monate noch eingehender berichtet werden wird — fielen mir neben den in grossem Umfange betriebenen Rosen-, Flieder-, Chrysanthemum-, Stauden-, Nelken-, Dahlien-, Maiblumen-, Bouvardien-, Schnittgrün- und dergl. Kulturen besonders die Poinsettien auf, die hier in einer eigenartigen, den Anforderungen des »langstieligen Schnittes« angepassten Weise kultivirt wurden. Während man sonst diese meist in niedriger, fünf- und sechs-, ja oft noch mehrfach verzweigter, also in einer ein langstieliges Schneiden nicht ermöglichenden Erziehungsform sieht, waren in der Marx'schen Gärtnerei die Pflanzen durchweg von einem halben bis zu ein und dreiviertel Meter hoch! In der Regel war den in verhältnismässig kleinen Töpfen stehenden Pflanzen nur ein Trieb belassen, besonders kräftig veranlagten Exemplaren aber auch zwei bis drei. Es war als zweckmässigste und erfolgreichste Kulturregel erkannt worden, entweder garnicht oder doch nur sehr üppig wachsende Pflanzen zurückzuschneiden, weil sich an den langen Trieben die beste Belaubung und der grösste und schönstgefärbte Blütenstand entwickelt, wie auch der langstieligste Schnitt dadurch am vollkommensten ermöglicht wird. Es werden in der Marx'schen Gärtnerei vollbelaubte Poinsettien-Triebe von $1\frac{1}{2}$ *m* Länge geschnitten, und welch prunkvolle Dekorationsstücke aus solchem wertvollen Werkstoff herzustellen sind, vermag sich jeder Fachmann vorzustellen. Ein nebenstehend abgebildetes Musterstück veranschaulicht die Art der Verwendung dieser langstieligen Poinsettien-Triebe bestens.

Die Poinsettien werden in der Marx'schen Gärtnerei in grossen Massen kultivirt. Zurzeit meines Besuches wuchsen mindestens 2000 Pflanzen der Blüte entgegen. Der Flor beginnt Anfang November und dauert bis Neujahr. Eines der zur Blüte gelangenden Häuser ist untenstehend nach einer photographischen Aufnahme abgebildet. Es ist ersichtlich, dass ein solches Haus grosse Mengen der langtriebig erzogenen Poinsettien zu beherbergen vermag.

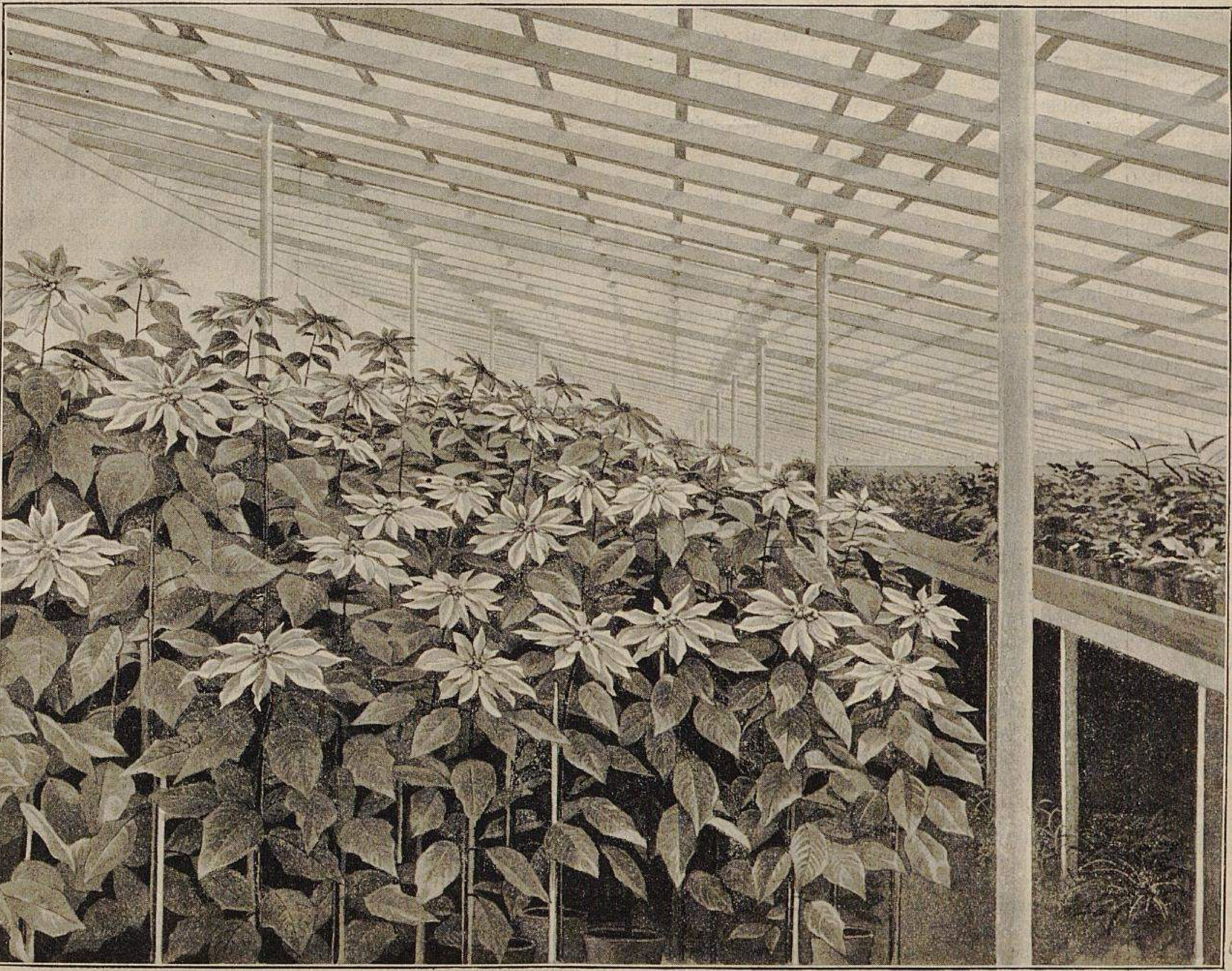
Die in der Marx'schen Gärtnerei gehandhabte Kultur, über deren Einzelheiten nachstehend Herr Obergärtner Gorgulla berichtet, ist für die Schnittblumen-Gärtnerei im höchsten Grade beachtenswert. Jeder, der weiss, was heute »langstielig« im Blumengeschäfte für eine geldbringende Bedeutung hat, wird die Vorteile dieser Kultur auf den ersten Blick erkennen.

Ludwig Möller.

Die Vermehrung und Kultur der Poinsettien.

Von **Joh. Gorgulla,** Obergärtner der Handelsgärtnerei von W. E. Marx in Wien.

Die Vermehrung der Poinsettien geschieht durch Stecklinge, die in den Monaten März oder April von ausgetriebenen Pflanzen entnommen und auf 3—4 Augen geschnitten werden. Nachdem die Schnittwunden abgetrocknet sind, werden die Steck-



Gewächshaus mit Poinsettia pulcherrima in der Handelsgärtnerei von W. E. Marx in Wien.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

linge auf ein warmes, 18—20 ⁰ R. haltendes Beet gesteckt. Haben dieselben sich bewurzelt, dann werden sie gleich in Töpfe gepflanzt und in ein geschlossen zu haltendes Glashaus gebracht. Die Weiterkultur geschieht dann in einer reichlich mit Sand versehenen Mischung von Laub-, Kompost- und Mistbeeterde. Im Sommer bis zum Spätherbst müssen die Räume, in denen die Poinsettien stehen, stark gelüftet werden, während in warmen Nächten die Fenster, wenn die Glashäuser dementsprechend eingerichtet sind, ganz abgenommen werden können, um die Pflanzen gut abzuhärten. Bei Eintritt rauher Witterung werden die Poinsettien warm gestellt und zwar nach und nach, damit sie nicht alle zu gleicher Zeit blühen. Während der Blütenentwicklung verlangen sie viel Licht, einen möglichst hellen, trockenen Standort und eine warme, aber mehr trockene Luft, weil in einem feuchten Hause die Blütenköpfe leicht faulen.

Neue Amaryllis-Hybriden.

Von **G. Bornemann,** Handelsgärtner in Blankenburg a. H.

Im Jahre 1893 wurde in dieser Zeitschrift gelegentlich eines Berichtes über die damals in Gent stattgefundene Gartenbau-Ausstellung auf die von der Firma J. Veitch & Sons ausgestellten *Amaryllis*-Hybriden aufmerksam gemacht. In der Tat übertreffen diese Hybriden und die mit ihnen an anderen Stellen erzielten Züchtungen alle anderen bei weitem.

Von mehreren tausend Sämlingen, die ich vor einigen Jahren gewann, und die von Veitch's besten Sorten stammten, blühten vor 2 Jahren die ersten, und es waren nur wenige unter ihnen, die ihren Eltern keine Ehre machten. Die Blumen haben häufig einen Durchmesser von 25 *cm*, einen weit geöffneten Schlund und sehr breite, zurückgebogene Blumenblätter. Die Färbungen sind sehr rein und gehen durch alle Tönungen vom dunkelsten sammetigen Rot bis zum leuchtendsten Scharlach, vom kräftigsten Lachsfarben und Violett bis zum zartesten Rosa. Häufig haben die Blumenblätter eine sich scharf abhebende weisse Rippe, wodurch die Blume ein sternartiges Aussehen erhält, oder sie sind auf weissem Grunde fein gestreift und geadert. Ganz erstaunlich ist die Blühwilligkeit und Reichblütigkeit. Die Sämlinge blühen bei guter Kultur häufig schon im zweiten Jahre und dann sicher jedes Jahr, manchmal sogar zweimal im Jahre; oft erscheinen 2 Schäfte zugleich, und es ist nichts seltenes, dass jeder Schaft 6 Blumen trägt. Der Anblick, den eine Pflanze mit einem Dutzend solcher Riesenblumen bietet, ist ein ganz überraschender.

Ein weiterer Vorzug dieser Züchtungen ist der, dass ihre Blütezeit viel früher als die der älteren Hybriden eintritt; sie dehnt sich vom Januar bis zum Mai aus und kann bei zweckentsprechender Kultur durch diesen langen Zeitraum unterhalten werden. Die Dauer der einzelnen Blumen ist eine recht lange, besonders wenn die Pflanze gleich nach dem Aufblühen an einen kühleren, gegen Sonne geschützten Ort gebracht und die Narbe zwecks Vermeidung einer Befruchtung zeitig entfernt wird.

Den Handelsgärtnern kann nur empfohlen werden, sich dieser neuen *Amaryllis*-Hybriden anzunehmen, da sie einen Bindewerkstoff liefern, der dem jetzt herrschenden Geschmacke in der besten Weise entspricht. Die Blumen lassen sich, besonders kurz vor dem Aufblühen, leicht versenden und öffnen sich abgeschnitten am Schafte leicht. Die Pflanzen eignen sich sehr gut für die Zimmerkultur, und auch der unerfahrenste Liebhaber wird nicht durch Enttäuschungen mutlos gemacht werden. Eigentümlich ist es, dass viele dieser Hybriden einen sehr angenehmen zarten Duft besitzen; es sind besonders die in lachsfarbenen und fleischfarbenen Tönungen blühenden, die wahrscheinlich aus Kreuzungen mit *Hippeastrum Johnsoni* stammen. Ausser diesem wurden zur Erzielung der Hybriden benutzt *Hippeastrum vittatum, H. equestre, H. robustum, H. Reginae* und vor allem das sehr grossblumige und farbenprächtige *Hippeastrum pardinum.*

Fragenbeantwortungen.

Schutzmittel gegen Karbolineum.

Zugleich Beantwortungen der Frage Nr. 2367:

»Wie ist eine mit Karbolineum gestrichene neue Bretterwand, die durch diesen Anstrich für die daran vorzunehmende Pflanzung vollständig unbrauchbar wurde, wieder so zu verbessern, dass die Pflanzen in deren Nähe nicht leiden?«

Man kann die mit Karbolineum gestrichene Wand vollständig von schädlichen Ausdünstungen frei machen, wenn man sie gegen den Sommer hin bei ganz trockenem Wetter einoder zweimal dünn mit vorher etwas erwärmtem Holzteer streicht. Infolge der bereits früher geschehenen Tränkung mit Karbolineum vermag nur ein geringer Teil des Teeres in das Holz einzudringen, während der übrige an der Aussenseite in Form eines harten Ueberzuges erstarrt, der das Austreten der Karbolineumdünste vollständig verhindert. **Franz Bär** in Kopenhagen.

Fachzeitschriften sind dazu da, um Rat und Belehrung zu erteilen. Wer zum Lesen derselben aber »niemals« Zeit hat, der braucht keinen Rat, dem ist aber auch nicht zu helfen.

Was ist nicht schon gegen den Gebrauch dieses Malefizoleums geschrieben worden, und das von Leuten, deren Wort in unserem Berufe von bestem Klange ist! Es wird aber lustig weiter gepinselt, und wenn das Gewitter an die Wand gemalt worden ist, dann wird nach Blitzableitern geschrieen!

Im vergangenen Jahre besuchte ich im Süden Leipzigs das Gewächshaus eines in der Blumenbindekunst hochgeschätzten Herrn. Der mich führende Gehülfe erzählte mir zuvor im Garten von seinen vielen überseeischen Reisen, sowie von seinem Aufenthalte auf grossen Schiffen, und ich befand mich im Geiste noch selbst mit auf letzteren, als wir das Glashaus betraten. Ja, ich glaubte mich tatsächlich in die rauhe, auch mir nicht fremde schaukelnde Wirklichkeit versetzt, so — stank es schiffsteerartig, bis mich mein Begleiter mit der Frage ernüchterte, ob ich ihm kein Anti-Karbolineum verschaffen könne. Der Weltumsegler hatte sich — wol aus alter Gewohnheit und um die ihm lieb gewordene Atmosphäre in der Seestadt Leipzig nicht zu entbehren — einen dem Teer ähnlichen Dunstkreis vermittelst des Karbolineums geschaffen. Die Pflanzen, die in diesem mit dem unheimlichen Anstrich versehenen Hause standen, waren voller Flecke und brauner Spitzen.

Hier war leider und bei der Bretterwand des Herrn Fragenden ist guter Rat teuer!

Eine neue Wand — ein Anstrich mit Oleum lini,
Ist der Geschicht' Moral, und ich hab' nunmehr fini! —
— Quod erat demonstrandum. —

Emil Chasté in Regensburg.

Ich hatte Gelegenheit, die schädliche Einwirkung zu beobachten, die das Karbolineum auf die Pflanzen ausübt. Wir liessen Fensterrahmen mit Karbolineum anstreichen. Die Fenster kamen abends auf die Kästen und am anderen Morgen waren die Pflanzen (Karviol, Bohnen, Salat und dergl.) vollständig verbrannt. Einige Monate darauf waren die Fenster noch immer nicht zu gebrauchen. Wir liessen sie den ganzen Sommer an der sonnigsten Stelle des Gartens trocknen, im Herbst dreimal mit Oelfarbe überstreichen und noch immer war die schädliche Wirkung des Karbolineums bemerkbar, wenn auch in geringerem Grade. Meiner Ansicht nach ist es daher am besten, die Bretter der Wand durch neue zu ersetzen oder, wenn es möglich ist, sie so stark abzuhobeln, als das Karbolineum in das Holz eingedrungen ist. **Jos. Lohberger** in Budapest.

Die mit Karbolineum angestrichene Wand ist mit Kalk zu überziehen, um sie für Pflanzen unschädlich zu machen. Ich habe in auf diese Art behandelte Kästchen Pflanzen gesetzt und zeigte sich im Wachstum derselben gar kein Unterschied gegen solche, die in unangestrichene Kästchen gepflanzt waren. **J. Nemecek,** Hofgärtner in Miramar.

Wenn man eine Mischung von Kalk und Kreide verwendet, um den Karbolineum-Anstrich zu überdecken, vermindert man in etwas die Schärfe der Ausdünstung desselben. An eine vollständige Verbesserung ist aber nicht zu denken, und innerhalb 2 Jahren ist die Bretterwand als Schutz für Pflanzungen nicht zu gebrauchen. Häufigeres Bespritzen der Bretterwand bei grosser Hitze beschleunigt den Verdunstungsprozess der schädlichen Stoffe des Karbolineums.

C. Palm, Rosenkulturen in Hohenkreuz b. Esslingen a. N.

Die schädliche Wirkung, die das Karbolineum auf den Pflanzenwuchs ausübt, wird beseitigt, wenn man die damit gestricheneWand mit dicker Kalkmilch zwei- oder dreimal überstreicht. **Louis Vieweg,** Handelsgärtner in Quedlinburg.

Fragekasten.

Den Fragestellern diene zur geneigten Beachtung, dass Fragen, die schon wiederholt gestellt und beantwortet worden sind, von einer erneuten Aufnahme ausgeschlossen werden müssen. Ebenso sind alle auf Kauf und Verkauf bezüglichen Fragen unzulässig. Alle eingesandten Fragen müssen druckfertig abgefasst sein. Die Redaktion.

Frage Nr. 2389: »Das zum Giessen in der hiesigen Gärtnerei gebrauchte Wasser muss einem Brunnen entnommen werden, dessen Wasser sehr hart ist und viel Ammoniak und Gips enthält. Ist dieses Wasser den Warm- und Kalthauspflanzen, Orchideen usw. schädlich? Kann es durch Zusatz irgend eines Stoffes weicher gemacht werden?«

Frage Nr. 2390: »Sind in irgend einem Teile von Deutschland schon Früchte von *Sequoia gigantea* geerntet worden, und haben sich die Samen derselben als keimfähig erwiesen? Da sich Pflanzen aus ausländischen Samen in den kalten Wintern in Deutschland nicht als vollständig hart erwiesen haben, so würde das bei inländischen Samen jedenfalls eher der Fall sein.«

Frage Nr. 2391: »Welche Schlingrose eignet sich am besten zu Festons?«

Frage Nr. 2392: »Gibt es eine geeignete Unterlage zur Hochstammzucht von *Hydrangea paniculata grandiflora?*«

Frage Nr. 2393: »Welche Erfahrungen liegen bis heute über das Trocknen und Dörren der einzelnen Gemüsearten vor? Würde sich in einem Lande, wo das Gemüse billig zu erzeugen ist, das Trocknen lohnen, und nach welchen Ländern wäre der Absatz möglich?«

Frage Nr. 2394: »Woran liegt es, dass ein Kanal von 22 *m* Länge mit 3 Eckbiegungen und 60 *cm* Steigung trotz eines Schornsteines von 11 *m* Höhe den Rauch nicht fortleiten will?«

Frage Nr. 2395: »Welches sind die bewährtesten 20 Aepfel-, 10 Birnen- und 10 Pflaumensorten, die bis 30° unter Null, ohne vom Frost zu leiden, aushalten und zugleich auch Tafel- oder Wirtschaftsfrüchte ersten Ranges sind? Wie lange können die Früchte frisch aufbewahrt werden?«

Frage Nr. 2396: »Wie kultivirt man am vorteilhaftesten Speisezwiebeln in grossen Mengen zu Handelszwecken? Wann ist die geeignetste Zeit zum Niederklopfen des Krautes? Muss dies einmal geschehen oder wie oft? Welche Sorten würden sich am besten für den russischen kurzen aber heissen Sommer eignen, um in ziemlich schwerem Boden, aber bei oft lange, besonders im Mai und Juni, oft auch noch im Juli und August anhaltender Dürre möglichst viele grosse und feste Zwiebeln zu bekommen? Wie sind in Deutschland die Preise für 100 Kilogramm guter Zwiebeln?«

Frage Nr. 2397: »Wie treibt man *Hypericum Moserianum* und *Philadelphus Lemoinei erectus?* Ist eine Vorkultur in Töpfen nötig?

Frage Nr. 2398: »Hat jemand Erfahrung über *Rosa Banksiae* als Unterlage für Treibrosen?«

Frage Nr. 2399: »Ist es möglich, *Clianthus Dampieri* oder die Abart *Deutsche Flagge* auf *Colutea* zu veredeln, oder welche Unterlage wird dazu verwendet?«

Frage Nr. 2400: »Was ist schuld daran, dass meine auf Peireskien veredelten *Epiphyllum truncatum*, die im Oktober gut Knospen angesetzt hatten, diese jetzt sämtlich abwerfen? Sie wurden in einer Temperatur von + 13—16° R. gehalten und nach dem Knospenansatz etwas reichlicher gegossen.«

Frage Nr. 2401: »Ist die Kultur der Maiblumen, d. h. die Heranzucht von Treibkeimen, lohnend?«

Frage Nr. 2402: »Welche ein- und mehrjährigen Schlingpflanzen eignen sich am besten für Guirlanden zwischen Rosenhochstämmen? Sie müssen schön belaubt sein und auch möglichst schöne Blüten bringen.«

Frage Nr. 2403: »Sind Handelsgärtnereien und Baumschulen gesetzlich verpflichtet, alljährlich Inventaraufnahmen der Bestände zu machen? Lassen sich diese Aufnahmen bei grösserem Betriebe überhaupt genau ausführen?«

Handelsberichte.

Der Schnittblumen-Markt im Süden.

In den letzten Jahren haben die Schnittblumen-Kulturen, namentlich was Rosen und Nelken anbetrifft, in der hiesigen Gegend bedeutend zugenommen. Sogar viele Nichtgärtner beschäftigen sich jetzt mit der Heranzucht von Nelken und Rosen. Fast jedes nach der Sonnenseite zu gelegene Plätzchen wird, wenn nur einigermassen geschützt, zur Anzucht von Schnittblumen verwendet.

Zur Erklärung des diesjährigen Mangels an Blumen und der hohen Preise derselben teile ich den Herren Fachgenossen in Deutschland die Hauptursachen nachfolgend mit.

Mitte August hatten wir hier einen sehr erquickenden Regen, der das Land dermassen durchfeuchtete, dass die seit Januar ohne Regen stehenden Rosen gleich zu treiben begannen. Nachdem es dann etwas abgetrocknet war, wurde mit dem Schneiden begonnen. Die Rosen trieben dann sehr gut, bis im Oktober wochenlanger Regen mit ziemlich kühler Witterung eintrat, sodass die Triebe ins Stocken kamen. Gerade in der letzten Zeit hatten wir abermals eine sehr niedrige Temperatur und manchmal dabei noch Regen, sodass von den vorhandenen Knospen nur wenige aufblühten, die Blumen folglich sehr gesucht waren und hohe Preise erzielten. Den Nelken und übrigen Schnittblumen war der im Oktober lange anhaltende Regen auch nicht besonders dienlich, denn die Pflanzen standen 3—4 Wochen, ohne von der Stelle zu wachsen. Die Reseda sind fast ersoffen. Die im letzten Monat von den Nelken, Reseda usw. geschnittenen Blumen reichten dann natürlich nicht aus, den Bedarf im Norden zu decken und kamen deshalb auch verhältnismässig höher im Preise zu stehen, als im Vorjahre. Auf dem in dem benachbarten Nizza täglich stattfindenden Blumenmarkt wurden z. B. *Safrano*-Rosen mit 10—12 Fr., *Marie van Houtte* mit 15—17 Fr. und *Paul Nabonnand* mit 18—20 Fr. für 100 Stück, ferner Nelken rot und weiss gemischt, 100 Stück mit 6—8 Fr., bessere Sorten mit 10—12 Fr. bezahlt. Bei diesen Preisen waren die hiesigen Fioristen manchmal noch genötigt, ihre Ware zum Selbstkostenpreis zu versenden, um nur ihre Kunden zu befriedigen und sie sich zu erhalten. In dem Augenblick, in dem meine Mitteilungen in dieser geschätzten Zeitschrift erscheinen, ist diese Krisis vorüber, und werden dann die Preise bedeutend niedriger sein, wie man nach dem jetzigen guten Stande der Knospen, wie auch nach dem günstigen Wetter heute schon zu schliessen vermag.

Die hauptsächlich hier kultivirten Rosen- und Nelken-Sorten sind:

I. Rosen.

Maréchal Niel, *Safrano*, *Marie van Houtte*, *Paul Nabonnand*, *Papa Gontier*, *Chromatella* und *Mme. Agathe Nabonnand*.

II. Nelken.

Enfant de Nice, weiss; *Ceres*, kirschfarbig; *Roi des Roses*, hellrosa; *Princesse Alice de Monaco*, die deutsche *Malmaison*; *Rosso Genuese*, ziegelrot; *Colore vino*, weinfarbig; *Rouge de Nice*, dunkelrot; *Noir de Nice*, dunkel sammetigrot; *Comtesse de Paris*, schwefelgelb; *Rosa bella*, hellrosa; *Allégatière grandiflora*, rosa; *Jean Sisley*, rot mit gelben Streifen; *Thérèse Franko*, zartrosa, grossblumig; *Villefranche*, dunkelrot.

Jetzt werden auch Versuche mit *Uriah Pike* angestellt, worüber aber noch kein richtiges Urteil zu fällen ist, da diese Sorte erst im Frühjahr blüht. Gg. Steiger-San-Remo (Italien).

Der Grund, dass in diesem Winter der Versand der Schnittblumen im Verhältnis zu den vorhergehenden Jahren ein geringerer ist, liegt ausschliesslich in der Ungunst der Witterung. Man sagt hier, dass seit 10 Jahren das Wetter nicht so »abominable« gewesen ist. Kälte, viel Wind, viel Regen —, das sind für die hiesige Gegend verhängnisvolle Dinge. Nicht nur, dass die durchfeuchteten Blumen, seien es nun Rosen, Veilchen oder Narzissen, sich schlecht zum Versand eignen, sondern vor allen Dingen bleibt das Wachstum zurück, und besonders die Rosenknospen entwickeln sich schlecht und leiden ausserdem auch noch durch Mehltau!

Nun vergrössert sich aber der Absatz am Platze selbst, sowie nach Cannes und Nizza hin von Jahr zu Jahr! Den grössten Teil der Versandblumen beansprucht der pariser Markt. Die Folge ist, dass bei einer weniger reichlichen Ernte, wie in diesem Jahre, vielfach ein Mangel an Versandmaterial eintritt. Man kann die gewünschten Mengen einfach nicht liefern. An Aufträgen, besonders aus Deutschland, fehlt es durchaus nicht. Das Steigen der Preise wird hierdurch erklärlich!

M. Fehling-Hyères (Süd-Frankreich).

Bevorstehende Ausstellungen.

— In der Reihenfolge des Stattfindens. —

Wir empfehlen allen, die sich an einer der nachfolgend aufgeführten inländischen Ausstellungen zu beteiligen gedenken, sich zunächst von der betreffenden Ausstellungsleitung die bindende Erklärung zu verschaffen, dass die ausgesetzten Prämien ausschliesslich für die Auszeichnung ausgestellter Leistungen und nicht als Trinkgelder für sogenannte allgemeine Verdienste um die Ausstellung vergeben werden dürfen.

Ferner wollen sie sich Gewissheit darüber verschaffen, dass keine Aussteller zur Preisverteilung herangezogen und der Berichterstattung keinerlei Schwierigkeiten bereitet werden.

Von vornherein verdächtige Ausstellungen werden in dieser Abteilung unserer Zeitschrift überhaupt nicht aufgeführt.

Die Redaktion von »Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung«.

Berlin. Grosse allgemeine Gartenbau-Ausstellung zur Feier des 75jährigen Jubiläums des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preussischen Staaten vom 28. April bis 9. Mai. Anmeldungen an Geheimrat Professor Dr. L. Wittmack in Berlin, Invalidenstrasse 42.

Leipzig. Gartenbau-Ausstellung in Verbindung mit der sächsisch-thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung vom Mai bis Oktober. Anmeldungen an die Geschäftsstelle der Ausstellung.

Frankfurt a. M. Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung des Frankfurter Rosisten-Vereins, verbunden mit dem Kongresse des Vereins deutscher Rosenfreunde, vom Juli bis November. Anmeldungen an C. P. Strassheim in Sachsenhausen-Frankfurt a. M.

Tilsit. Gartenbau-Ausstellung des Gartenbau-Vereins im Herbst.

Dresden. Chrysanthemum-Ausstellung des Vereins Feronia im Herbst.

Personalnachrichten.

August Flunker, Kunstgärtner in Thure, erhielt das preussische allgemeine Ehrenzeichen.

W. Hensel, bisher Herrschaftsgärtner bei Kommerzienrat Scipio in Mannheim, wurde zum 1. April die Obergärtner- und Verwalterstelle des Stadtparkes zu Mannheim übertragen.

Friedrich Hammermann, Handelsgärtner in Sangerhausen, wurde vom Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen zum Hoflieferanten ernannt.

Oskar Kuntze, zuletzt Lehrer an der Gartenbauschule zu Köstritz, wurde als Gartenbaulehrer an der Landwirtschafts- und Gartenbauschule zu Zerbst angestellt.

F. Bock, bis zum Februar des vorigen Jahres Handelsgärtner in Bockenheim bei Frankfurt a. Main, seitdem im Ruhestande in Cronberg a. Taunus lebend, starb am 27. Dezember.

Ed. Wachendorff, Handelsgärtner in Atlanta (Ga.) in Nordamerika, wurde am 10. Dezember durch die Strassenbahn überfahren und getötet. Er war über 60 Jahre alt und seit 20 Jahren in Atlanta ansässig.

Friedrich Lesemann, herzoglich braunschweigischer Hofgärtner a. D., starb im 71. Lebensjahre am 16. Dezember in Hietzing bei Wien.

Paul Minder, Handelsgärtner in Newark (N. J.) in Nordamerika, ein geborener Elsässer, der 1866 ausgewandert war, starb nach längerer Krankheit am 30. November im Alter von 64 Jahren.

Ernst Gustav Lodeman, Gartenbaulehrer an der Cornell-Universität zu Ithaka (N. Y.), gebürtig aus Neuchâtel in der Schweiz, starb zu Mexiko im Staate New-York am 2. Dezember im Alter von 29 Jahren. Als Lehrer und Gärtner an der Versuchsstation der genannten Universität hat er sich durch wichtige Untersuchungen und Veröffentlichungen grosse Verdienste um den Gartenbau und besonders um den Obstbau erworben. Einen grossen Anteil hatte er auch an dem Aufschwung der Wein- und Erdbeerkulturen. Seit einiger Zeit war er behufs Erlangung des Doktorgrades mit einer botanischen Studie über die kultivirten Begonien beschäftigt.

Handels-Register.

Franz Ochs, bisher gräflich Bentinck-Waldeck'scher Hofgärtner, begründete in Kirchheim u. Teck eine Kunst- und Handelsgärtnerei verbunden mit Samenhandlung.

August Meyer in Freiberg (Sachsen) übergab seine seit 33 Jahren von ihm betriebene Kunst- und Handelsgärtnerei seinem ältesten Sohne **Karl Meyer**, der sie für eigene Rechnung weiter betreiben wird.

J. Rühle übernahm die von ihm seit 10 Jahren geleitete Schlossgärtnerei in Gauernitz in Pacht.

H. Tünge gab seine Stellung als Obergärtner der Firma Ant. Roozen & Sohn in Overveen auf und begründete in Houtrijk en Polanen bei Haarlem (Holland) eine Handelsgärtnerei.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:

Ferd. Lauterer in Aich (Böhmen),
F. Woggon in Freienwalde a. O.,
Rich. Arnds in Neuwedell,
E. Ehrlich in Gotha und
Joh. Padtberg in Osnabrück.

Patente und Musterschutz.

Patente haben angemeldet: Helene Wolff: auf ein Drahtspalier mit Schutzrollen zum Anbinden der Pflanzen; **G. Dupont-Dennis**: auf ein Verfahren zur Konservirung von Gemüsen; **Adolf Schiller**: auf einen hohlen Dichtungsring für Konservengläser; **Alois Novak** und **Benno Rauch**: auf eine Maschine zum Zerschneiden von Zwiebeln, Wurzeln, Gemüse und dergl. in Würfel.

Patente sind erteilt: D. Cordes: auf eine Falle für Mäuse usw.; **C. F. Becker**: auf ein selbsttätig verstellbares Blumenbrett; **O. Wiedhau**: auf einen Pflanzentopf aus tierischen Exkrementen; **C. F. Wallbom, P. Hanzon, A. Persson**: auf eine Samensortirmaschine; **C. R. Rauh**: auf einen Obstpflücker; **F. H. L. Tiemann**: auf einen Rasensprenger.

Musterschutz ist gewährt: C. Frommherz & Ko.: auf eine Rebenspritze; **F. Zühlsdorff**: auf einen Blumenuntersatz; **Karl Gassner** und **Max Rahtzsch**: auf einen metallenen Blumentopfträger; **Chr. Raiser**: auf einen Baum- und Rebenschwefler; **Oswald Jäpelt**: auf eine Maulwurfsfalle; **Franz Rammrath**: auf einen Blumentopf mit Kanälen und Oeffnungen in der Topfwandung; **J. G. Leus**: auf eine Mäusefalle; **Ludwig Brade**: auf eine Mäuse- und Rattenfalle; **Wojciech Szostak**: auf eine Pflanzloch- und Häufelmaschine; **Aug. Gilson**: auf ein Drehwerk zum Verscheuchen der Insekten; **Karl Schneider**: auf eine Vorrichtung zum Vertilgen der Insekten; **Gebr. Rembold**: auf eine Aushebemaschine für Knollenfrüchte.

Nähere Auskunft über die patentirten und gesetzlich geschützten Erfindungen erteilt das gartentechn. Geschäft von **Ludwig Möller** in Erfurt.

Verkehrswesen.

Wertangabe bei Postpacketen nach Chile.

Vom 1. Januar 1897 ab ist bei Postpacketen nach Santiago und Valparaiso, die über Hamburg Beförderung erhalten, eine Wertangabe bis zu 1000 M. zulässig. Die sonstigen nach Chile vorkommenden Postpackete dürfen wie bisher nur ohne Wertangabe versandt werden.

Austausch von Postpacketen im Verkehr mit den portugiesischen Kolonien in Westafrika.

Von jetzt ab findet ein Austausch von Postpacketen ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 5 *kg* zwischen Deutschland und den portugiesischen Kolonien in Westafrika durch Vermittlung der portugiesischen Postverwaltung statt.

Austausch von Postpacketen im Verkehr mit Guatemala.

Infolge eines mit der Postverwaltung von Guatemala auf der Grundlage der wiener Postpacket-Uebereinkunft vom 4. Juli 1891 getroffenen Abkommens findet von jetzt ab ein unmittelbarer Austausch von Postpacketen ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 5 *kg* zwischen Deutschland und Guatemala statt. Bis auf weiteres sind Postpackete nach Guatemala nur nach dem Orte San José de Guatemala zugelassen.

Die Ausdehnung der Postpackete darf 60 *cm* in irgend einer Richtung nicht überschreiten.

Die Beförderung erfolgt über Hamburg mittels Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie nach Colon, von da mit der Eisenbahn nach Panama und dann weiter mittels Dampfer nach Guatemala.

Die Taxe für ein Postpacket aus Deutschland beträgt 3 M. 40 Pf.; ausserdem werden für die Beförderung auf der Eisenbahn Colon-Panama 40 Pf. (50 Centimen) für je 500 *gr* oder einen Bruchteil von 500 *gr*, mindestens jedoch 1 Frank 25 Centimen für das Packet, vom Empfänger in Guatemala erhoben.

Die Postpackete müssen von 2 Zollinhaltserklärungen begleitet sein.

Mitteilungen des Geschäftsamtes.

Wandkalender.

Mit der heutigen, die Nr. 40 des vorigen und Nr. 1 des neuen Jahrganges dieser Zeitschrift umfassenden Sendung übermitteln wir den geschätzten Abonnenten einen Wandkalender. Da sich bei der im Vorjahre zum erstenmale probeweise versuchten Versendung in Rollenform nach allen uns zugegangenen Mitteilungen ergeben hat, dass der Kalender in dieser Verpackungsweise im besten Zustande in die Hände der Empfänger gelangte, während bei der Versendung in flachliegender Form vielfach Beschädigungen vorgekommen waren, so haben wir die Versendung in Rollenverpackung endgültig beibehalten. Da bei dieser Verpackung ein Aufziehen auf eine feste Unterlage ausgeschlossen ist, so müssen die geschätzten Empfänger schon selbst dafür Sorge tragen.

Wir glauben annehmen zu dürfen, dass die Ausführung des Kalenders den Beifall der Empfänger finden wird und wünschen, dass er ihnen immer frohe Tage anzeigen möge.

Den nach Russland gehenden Zeitungssendungen haben wir auch in diesem Jahre einen Wandkalender nicht beigelegt, weil verschiedene Empfänger der früheren Sendungen für diese Beilage einen verhältnismässig recht hohen Zoll zahlen und ausserdem noch mancherlei zeitraubende Wege machen mussten. Infolge der hierdurch verursachten und an uns gerichteten Beschwerden haben wir den Wandkalender bei allen Sendungen, die nach Russland gehen, fehlen lassen. Jenen Abonnenten, die ihn nachträglich noch zu empfangen wünschen, stellen wir gegen Einsendung von 20 Kopeken für Porto sehr gern ein Exemplar zur Verfügung.

Den in Deutschland und Oesterreich wohnenden, diese Zeitschrift durch die Post oder den Buchhandel beziehenden Abonnenten, denen — weil wir nicht direkt an sie, sondern durch Vermittlung der Post oder des Buchhandels senden — ein Wandkalender nicht zugegangen ist, übersenden wir gleichfalls gegen Einsendung von 10 Pf. für Frankatur und Verpackung bereitwilligst ein Exemplar.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königsstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung.

Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 2. Erfurt, den 10. Januar 1897. XII. Jahrgang.

Winterharte Kakteen.

Zwei neue winterharte Opuntien: Opuntia rhodantha und O. xanthostema.

Zu den besten und interessantesten Neueinführungen solcher Pflanzen, die unsere Winter im Freien zu überdauern vermögen, sind die winterharten Kakteen zu rechnen. Es sind dies Gewächse, die uns in den Stand setzt, in unseren Gärten Szenerien von ganz fremdartigem und eigentümlichem Reiz zu schaffen. Zwar war es schon seit ungefähr zwei Jahrzehnten bekannt, dass es einige Opuntien gibt, die bei uns im Freien auszuhalten vermögen, jedoch erst in den letzten Jahren wurden durch die Entdeckungen von C. A. Purpus in Kolorado ausser neuen Opuntienformen auch Vertreter anderer Gattungen, wie *Cereus, Mamillaria* und *Echinocactus* in die Kulturen eingeführt, sodass wir jetzt imstande sind, unseren Gruppen von Freilandkakteen eine grössere Mannigfaltigkeit zu verleihen. Die Opuntien werden aber doch wegen ihres raschen und kräftigen Wachstums und ihres grösseren Reichtums an winterharten Formen immer vorherrschend bleiben, zumal auch ihre Blüten zu den grössten und schönsten gehören, und der Flor ja die eigentliche Schönheit der Kakteen ausmacht. Ohne Blumen sind die Kakteen mehr seltsam und eigentümlich als schön, während eine in vollem Flor stehende Kakteengruppe mit ihren grossen prächtigen Blüten einen entzückenden Anblick gewährt. Bis vor kurzem war leider die Mannigfaltigkeit in den Farben der Opuntienblüten eine sehr geringe, indem nur gelbe Farbentöne vorhanden waren. Diesem Mangel wurde jedoch abgeholfen durch zwei im Jahre 1893 von C. A. Purpus in Kolorado entdeckte und für Späth's Baumschulen gesammelte Opuntien, die im vorigen Sommer zur Blüte gelangten und von Professor Dr. Schumann, unserem ersten Kakteenkenner, als neu erkannt und beschrieben wurden. Beide Arten, die die Namen *Opuntia rhodantha* und *O. xanthostema* erhielten, besitzen prachtvolle, 8 *cm* im Durchmesser haltende karminrote Blüten.

Die untenstehende Abbildung, die nach einer photographischen, in dem Späth'schen Arboret bewirkten Aufnahme einer blühenden *Opuntia rhodantha* Schum. hergestellt wurde, gibt ein



Winterharte Kakteen.
In der Baumschule von L. Späth-Berlin photographisch aufgenommen.

getreues Bild von dem Wuchs der Pflanze und der Form der Blüten, deren Färbung ein gleichmässiges Karminrot mit seidigem Schimmer ist. Auch die den roten Staubfäden aufsitzenden gelbgefärbten Staubbeutel und die grüne Narbe tragen wesentlich zur Schönheit der Blüte bei. Der Fruchtknoten ist stachellos. Die verkehrt eiförmigen Stengelglieder sind von graugrüner Färbung, lang bestachelt und ziemlich gross.

Die andere Art, *Opuntia xanthostema* Schum., ist der vorigen ähnlich, die Blüten sind jedoch noch lebhafter karminrot und die Staubfäden dunkelgelb gefärbt. Der Fruchtknoten ist bei dieser Art bestachelt. Beide Opuntien sind sich in Form und Grösse der Glieder sehr ähnlich und zeichnen sich durch kräftigen Wuchs und völlige Winterhärte aus.

Von den übrigen Arten sind besonders die hellgelbe *Opuntia comanchica* Engelm., von der es mehrere Formen gibt, und *O. Rafinesquiana* Engelm. *var. arkansa* Engelm. mit hellgelben, in der Mitte gemsfarbenen Blüten zu empfehlen. Es werden aber voraussichtlich im nächsten Sommer noch andere der neu eingeführten Arten, die bisjetzt noch nicht geblüht haben, zum Flor gelangen und hoffentlich neue schöne Färbungen ergeben. Auch sind im vergangenen Herbst wieder von C. A. Purpus in der Sierra Nevada in Kalifornien neue und schöne Opuntien entdeckt und gesammelt worden, unter denen besonders eine dunkelrot blühende Form, deren Stengelglieder ähnlich wie bei *O. microdasys* mit gelben feinen Stachelbündeln besetzt sind, prachtvoll sein soll. Ich gedenke daher im Laufe dieses Jahres, wenn die zu erhoffenden neuen Formen genauer bestimmt sind, noch einmal auf die winterharten Kakteen zurückzukommen und sie eingehender zu behandeln.

Entsprechend ihrem heimatlichen Standort verlangen die Kakteen einen kiesig-lehmigen Boden mit durchlässigem Untergrund, sodass sie also ihren geeignetsten Platz auf sonnigen Felspartieen und an Abhängen finden. Alle Kakteen, die ich in diesem Sommer auf der Kakteengruppe im Späth'schen Arboret sah, zeigten ein gesundes und kräftiges Aussehen und, besonders die Opuntien, ein üppiges Wachstum. Sie haben alle Winter bisjetzt gut überstanden. Durch eine schwache Decke von Fichtenseisig, die so angebracht wird, dass die Luft darunter hinwegstreichen kann, werden sie etwas geschützt. Die Decke soll nur den Zweck haben, die Sonnenstrahlen abzuhalten und ein rasch wechselndes Auftauen und Gefrieren, das leicht schädlich wirken könnte, zu verhindern. Kann man auf eine genügende Schneedecke rechnen, so wird auch dieser Schutz unnötig sein.

Die winterharten Kakteen verdienen zur Ausschmückung unserer Gärten die vollste Beachtung. Eine blühende Gruppe wird mit ihren grossen leuchtenden Blüten in verschiedenen Färbungen stets eine fesselnde Wirkung ausüben; aber auch ohne Blüten wird eine Gruppirung im freien Lande üppig wachsender Kakteen wegen ihrer von den übrigen Pflanzen, die wir im Freien zu sehen gewohnt sind, so abweichenden Formen nie verfehlen, die Aufmerksamkeit und das Interesse zu erregen, und also an geeigneter Stelle von grosser Wirkung sein.

A. Rehder.

Neue Pflanzen.

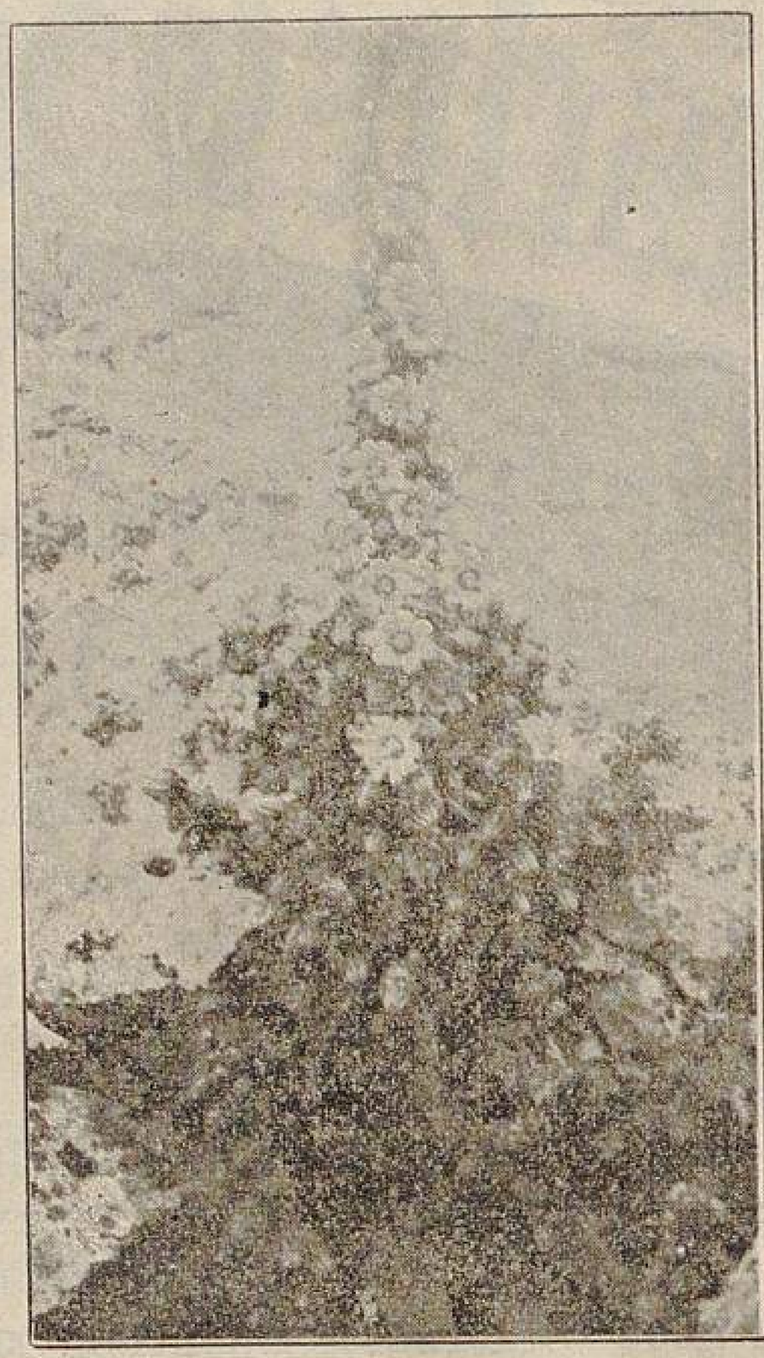
Michauxia Tchihatchewi.

Von **Walter Siehe**, Botaniker in Mersina (Kleinasien).

Wenn jemand im Monat Juni durch die wilden Felsengen reitet, die bei den Alten bereits als »Pylae Ciliciae« hochberühmt waren und auch heute ihre strategische Wichtigkeit nicht verloren haben, da sie den Uebergang zum Inneren Kleinasiens vermitteln, dem werden auf fast unerreichbaren Felsvorsprüngen üppig wachsende, $1^1/_2$ *m* hohe Glockenblumen auffallen, die durch die Macht ihres Wuchses, ihre regelmässige Schönheit und das glänzende Weiss ihrer grossen Blumen geradezu in Erstaunen versetzen. Aus einer meterbreiten Rosette üppiger frischgrüner, fusslanger Blätter erhebt sich kräftig aufschiessend der unten verzweigte Blütenstand streng pyramidal zu fast Manneshöhe empor, über und über mit grossen, reinweissen Blumen bedeckt, die noch von einer Fülle schöngeformter, eine reiche Nachblüte versprechender Knospen begleitet sind. Im Bau gleicht die Pflanze einem mächtigen *Verbascum*.

Vor 40 Jahren brachte Theodor Kotschy Samen von jener Stelle nach Europa, doch leider ist diese herrliche Pflanze, die zu den schönsten der Erde zählt, vollkommen aus den Gärten verschwunden, sodass ich mich glücklich schätze, sie wieder gefunden zu haben.

Michauxia Tchihatchewi ist eine echte Kalk- und Felsenpflanze; sie ist zwei-, bezw. dreijährig und teilt mit der mit ihr zusammen wachsenden *Michauxia campanuloides*, die sich ja schon seit längerer Zeit in den Gärten befindet, dieselben Kulturbedingungen.



Michauxia Tchihatchewi.
Photographisch aufgenommen von Walter Siehe.

Man säe die feinen Samen in Töpfe mit gutem Abzuge kalt im Frühling aus, pikire die Pflänzchen sorgsam in gut drainirte Kästen, pflanze sie später in Töpfe und bei genügender Entwicklung ins freie Land. Eine Beimischung von mergelhaltigem Lehm dürfte von grossem Vorteile sein. Stehende Nässe sagt dieser Pflanze nicht zu. Ich fand diese Michauxie im Taurus bis 1500 *m* Meereshöhe; sie dürfte also in Süddeutschland unbedingt und im Norden unter einer Kiefernadeldecke, wie *Salvia argentea*, winterhart sein. Die Kultur im Topfe bei öfterem Verpflanzen und Dunggüssen möchte ich unbedingt empfehlen, nur dürfen die Gefässe nicht eben klein sein. Man setzt im zweiten Frühling die Pflanzen, nachdem man sie in einen kalten Kasten, den man mit Brettern gut abdeckt und bei starkem Frost durch Laub schützt, durchwintert hat, auf die für sie bestimmten Gruppen, wo sie im Klima von Deutschland etwa Mitte Juni blühen werden. Auch die Topfkultur möchte sich reichlich lohnen, da das herrliche Gewächs allgemeine Bewunderung erregen wird.

Die Firma J. C. Schmidt in Erfurt erwarb bei weitem den grössten Teil der von mir gesammelten Samen. Die beigegebene Abbildung gibt eine von mir nach der Natur aufgenommene wildwachsende Pflanze von genau 1 *m* 55 *cm* Höhe wieder. Hiernach bemesse man die Schönheit der *Michauxia Tchihatchewi!*

Verbascum.

Von **Karl Betz**, Gartenbaulehrer in Rustschuk (Bulgarien).

Auf Seite 394 des Jahrganges 1893 habe ich das *Verbascum pannosum* beschrieben und dabei die hauptsächlichsten Stellen angegeben, auf denen es in Bulgarien wildwachsend vorkommt. Die erste dieser damals genannten Stellen, den von der Donau nach Sofia führenden Balkan-Uebergang, konnte ich im verflossenen Herbst wieder einmal passiren, als ich von der Regierung als Mitglied des Preisrichteramtes zu der ersten bulgarischen Obst- und Bienen-Ausstellung, die vom 25.—27. September in Küstendil (an der mazedonischen Grenze) stattfand, entsandt wurde. Die Hinreise über den Balkan (am 22. September) war der Beobachtung der Pflanzenwelt jedoch wenig günstig, denn sie musste der Schnelligkeit wegen bei Nacht erfolgen, was natürlich nur zu Wagen und teilweise zu Fuss möglich ist; dagegen konnte ich meine Rückreise am 2. Oktober anders einteilen. Dass man um diese Zeit hier nicht mehr erwarten darf, etwas Blühendes zu finden, wird jedem erklärlich werden, wenn er erfährt, dass es hier von Ende Juni bis Ende Oktober selten einmal regnet. Es bleibt deshalb eine botanische Beobachtung nur auf Blattpflanzen beschränkt. Ich fand denn auch beim Aufstieg von der Westseite nur die zu Millionen hier in dem Kalkgestein vorkommende *Chamaepeuce diacantha* (Elfenbeindistel) und die schon vollständig dürren, bis 1 *m* und darüber hohen Blütenstengel des *Verbascum*

pannosum, welche Pflanze jedoch ihrer silbergraufilzigen Blattrosette wegen auch zu jener Zeit noch schön war.

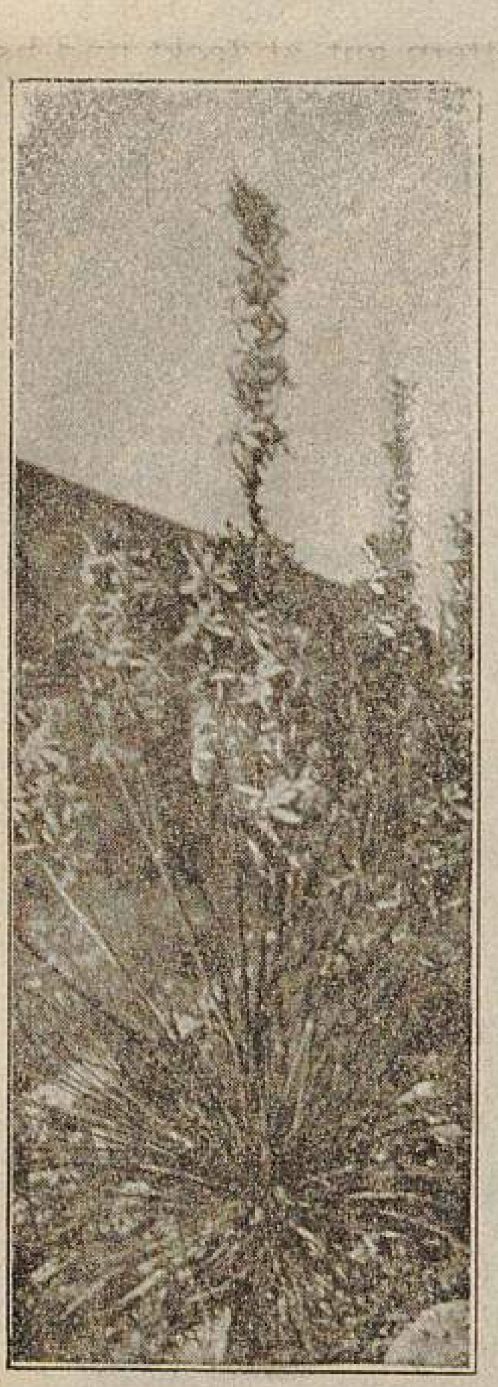
Auf einmal entdeckte mein Auge in einer ziemlich weiten Entfernung zwischen einem grauen Trupp verblühter *Verbascum pannosum*-Stengel etwas leuchtend Gelbes. Ich liess sofort den Wagen halten, ging darauf zu und fand zu meinem Erstaunen wol auch ein *Verbascum* vor, jedoch in vollständig veränderter Form. Die Blätter waren nicht grau und wollig, sondern lanzettförmig, lang, mattgrün und glatt, stellenweise mit Blasen wie bei *Statice incana* versehen. Der Blütenstand war etwa 75—80 *cm* hoch und prachtvoll kandelaberartig wie bei *Delphinium candelabrum*, und die einzelnen Blüten waren nicht blass- oder schwefelgelb, wie bei *V. pannosum*, sondern prächtig goldgelb. Die Pflanze war in ihrer Gesamtheit eine Prachterscheinung. Unwillkürlich versetzte ich diese herrliche Pflanze im Geiste in einen schön gehaltenen Garten oder Park und stellte mir vor, welche Wirkung sie noch spät im Oktober hervorbringen müsste. Auch fiel mir das günstige Urteil des Herrn Uhink über *Verbascum pannosum* ein, das auf Seite 374 des Jahrganges 1893 veröffentlicht wurde. Was würde er erst sagen, wenn er diese Prachtpflanze zu sehen Gelegenheit hätte! Den Namen dieses *Verbascum* vermochte ich nicht zu ermitteln und kenne ihn auch bis heute noch nicht. Ich bitte deshalb meine verehrten Herren Kollegen um Aufschluss, ob es der obigen Beschreibung nach eine Art ist, die in unseren Kulturen überhaupt noch nicht vorhanden ist, was ich für sehr wahrscheinlich halte, oder ob es vielleicht eine an anderen Stellen längst gefundene und unter einem mir unbekannten Namen geführte Pflanze ist.

Asphodeline Balansae J. Gay und A. isthmocarpa J. Gay.

Zwei neue Gruppen-Pflanzen.

Von **Walter Siehe**, Botaniker in Mersina (Kleinasien).

Von den beiden prächtigen Gewächsen *Asphodeline Balansae* und *A. isthmocarpa*, die man mit einem *Asphodelus* nicht verwechseln möge, sind wol niemals Samen nach Europa gelangt. Eigenartig schöne Pflanzen diese Asphodelinen! Meterhoch erhebt sich eine streng regelmässige Rosette vierkantig schmaler, silbergrauer Blätter, die nach aussen zierlich, streng regelmässig wie die Strahlen einer Fontäne niederfallen. Dies ist das Bild einer reizenden, an eine *Bonapartea juncea* erinnernden Erscheinung. Im zweiten Jahre erhebt sich aus der Mitte der Rosette ein prächtiger Blütenschaft bis 1,75 *m* hoch, den eine Fülle weisser Blumen, die am Nachmittage sich zu ihrer vollen Schönheit entfalten, wirkungsvoll überragt. Starke Pflanzen entwickeln einen streng kandelaberartig verzweigten Blütenstand, wie es die die *Asphodeline isthmocarpa* J. Gay wildwachsend darstellende Abbildung wiedergibt. Wünscht man nun eine Verzweigung, die bereits im Herzen der Blattrosette ihren Anfang nimmt, so kneift man dem sich eben entwickelnden Blütenschaft zeitig die Spitze aus. Es bilden sich infolgedessen an der Basis sitzende schlafende Augen aus, und zeigt die Pflanze dann einen regelmässigen, mit Blüten übersäeten Strauss schneeweisser Blumentriebe. In dieser Form dürften sich beide Asphodelinen, die sich fast nur durch die Form ihrer Früchte unterscheiden, am vorzüglichsten für Topf- und Gruppenkultur eignen.



Asphodeline isthmocarpa.
Photographisch aufgenommen von Walter Siehe.

Beide Asphodelinen haben eine gärtnerisch vortrefflich auszunutzende Eigentümlichkeit: sie lassen sich vor und während der Blüte ohne den geringsten Schaden verpflanzen.

Bei der Kultur möchte folgendes Verfahren das beste sein. Man säe zeitig und im Frühling kalt aus, etwa zu Mitte April, und pikire nach dem Heranwachsen der Sämlinge in Kästen erst enger, dann weiter, je nach dem Wachstum. Humusreicher, kalkhaltiger Boden und Dunggüsse werden die Pflanzen rasch fördern. Ueberwintert wird im kalten Kasten, wo man die Pflanzen neben einander mit Ballen einschlägt. Für einen guten Wasserabzug muss gesorgt werden, ebenso für fleissiges Lüften bei günstiger Witterung. Die Kästen erhalten einen Laub- oder Dungumsatz und werden mit Brettern gedeckt, über die bei stärkerer Kälte eine Laubschicht gebreitet wird. Im Frühling pflanze man nach Bedarf in Töpfe oder auf Gruppen. Ein jeder wird über die herrlichen Pflanzen erfreut sein.

Im Taurus sind die Asphodelinen bei einem Vorkommen in einer Höhenlage von 1500—2000 *m* starken Kältegraden ausgesetzt, doch werden dieselben durch meterhoch fallenden Schnee gemildert. Man schütze also die Pflanzen sorgsam gegen schneelose Kälte, wenn man sie, was ja leicht angeht, schon im Herbst oder Sommer auf Gruppen pflanzt.

Bei der Gruppenpflanzung empfiehlt es sich, die sich entwickelnden Blütenspitzen der äusseren Reihe auszukneifen; die Pflanzen bilden dann, wie oben erwähnt, jene schön verzweigten niederen Blütenbüsche, sodass sich eine solche Gruppe besser formt. Aus einem Anzuchtsgarten können bereits blühende Pflanzen mit Ballen an beliebigen Orten zu Gruppen vereint werden; sie blühen dann einen vollen Monat. Nach der Samenreife sterben die Pflanzen ab. Die Firma J. C. Schmidt-Erfurt erwarb grössere Mengen von Samen dieser beiden Neuheiten.

Die Dahlie Mrs. Francis Fell.

Inbezug auf die schöne Kaktus-Dahlie *Mrs. Francis Fell*, die in Nr. 39 des vorigen Jahrgangs dieser Zeitschrift von einigen Herren etwas absprechend beurteilt wurde, will ich mitteilen, dass die Blumen dieser Neuheit, als sie vor zwei Jahren zum erstenmale bei uns blühte und hier auch von einigen uns zu jener Zeit besuchenden deutschen Handelsgärtnern gesehen wurde, reinweiss ohne den geringsten Anflug von Fleischfarbe oder rosa Anhauch waren. Es fehlte jede Nebentönung vollständig. Dieselbe tritt, wenn sie vorkommt, nur auf der Rückseite der Blumenblätter auf und wird von manchem als edel betrachtet, doch, da bekanntlich die Geschmacksrichtungen verschieden sind, von anderen wieder weniger gelobt. Die Blumenstiele standen an unseren Pflanzen ebenso aufrecht wie z. B. die von *Mrs. Peart* oder *Delicata*, beides gleichfalls tottenhamer Züchtungen. Wie alle unsere anderen Dahlien standen auch die Pflanzen der *Mrs. Francis Fell* auf schwerem Boden in ungefähr $1^1/_2$ *m* Entfernung, wurden also nicht etwa bevorzugt kultivirt.

In diesem Jahre sind uns auch von anderer Seite Blumen zugeschickt, die den zarten rosa- oder fleischfarbigen Anhauch zeigten, welche Veränderung in der Farbe wir nur dem für England ungewöhnlich warmen sonnigen Sommer zuschreiben können. Dass die Sonne viel zu der Färbung der Dahlien beiträgt, wird ferner dadurch bewiesen, dass *Delicata* und *Mrs. Hawkins*, wie auch andere Sorten, in Deutschland viel dunkler und schöner gefärbt sind als hier. In Tottenham war jedoch weder über den Stiel noch über die Farbe zu klagen. Es waren auch Blumen dieser Sorte auf Ausstellungen der nationalen Dahlien-Gesellschaft, ebenso wie im Royal-Aquarium und im Crystal-Palace, in allen den Bewerbungen um 12 oder 24 Schaublumen, wie auch in den Gruppen, und zwar alle in untadelhafter Färbung vertreten.

Sicher ist, dass diese Sorte nicht in die Liste der besten Dahlien mit aufgenommen worden wäre, wie dies in England der Fall ist, wenn man sich nicht nach langem Prüfen von ihrem Wert überzeugt hätte.

G. Reuthe in London-Tottenham.

Myosotis alpestris Distinction.

Früh- und immerblühendes Alpen-Vergissmeinnicht.

Friedrich Römer in Quedlinburg bringt ein neues, *Myosotis alpestris Distinction* genanntes Vergissmeinnicht in den Handel, von dem er uns zu verschiedenen Zeiten hübsche Blumen sandte. Der Züchter berichtet darüber:

»Diese Neuheit bildet den Anfang zu einer ganz eigentümlichen, sehr wertvollen Vergissmeinnicht-Rasse. Während bei allen bisher bekannten *Myosotis alpestris*-Sorten zur Erzielung eines reichen Flors eine zweijährige Kultur erforderlich war, ist es ganz gleich, zu welcher Zeit, ob im Frühjahr, Sommer oder Herbst, *Myosotis alpestris Distinction* ausgesäet wird, stets werden die jungen Pflanzen bei richtiger Behandlung 8—10 Wochen nach der Aussat zu blühen beginnen. Mit dem 8. oder 10. Blatte bilden sich bereits die Knospen. Ein solch frühzeitiges Blühen findet sich bei keiner bisher bekannten Vergissmeinnicht-Sorte.

In der Blüte und dem niedrigen, gedrungenen Wuchse gleicht *Distinction* der Stammsorte *Viktoria*. Zuerst bildet sich die eigentümliche, gefüllt scheinende, grosse monströse Mittelblume, die von kleineren Blumen umgeben ist.

Als besonderer Vorzug verdient bemerkt zu werden, dass sich diese Sorte ausgezeichnet als dankbarer Winterblüher erwiesen hat, und dass die Blumen, namentlich im Winter, eine tief dunkelblaue Farbe aufweisen. Im Juli oder auch später ausgesäet, in Töpfe gepflanzt oder im temperirten Hause ausgepflanzt, blühen die Pflanzen ununterbrochen. Im freien Lande durchwintert blüht diese Neuheit im Frühjahr gleichzeitig mit *Myosotis dissitiflora*, doch zeigte sich *Distinction* viel reichblühender.«

Die Kultur der Lapagerien.

Zugleich Beantwortungen der Frage Nr. 2339:
»Wie kultivirt man *Lapageria rubra* und *L. profusa?* Sind dieses Warmhauspflanzen?«

Die *Lapageria rosea* (es soll doch wol *Lapageria rosea* und nicht *L. rubra* heissen) und ihre Varietäten sind durchaus keine Warmhauspflanzen, doch findet man sie leider nur zu oft in Warmhäusern als Topfpflanzen und auch ausgepflanzt, wo sie dann das Sorgenkind des pflegenden Gärtners bilden. Da hört man dann so oft, dass die Lapagerien doch sehr undankbare Pflanzen und die Heimstätten von Thrips, Spinnen und Blattläusen sind. In der Tat hat eine Kultur im Warmhause diese Folgen! —

Ganz anders gestaltet sich aber die Sache, wenn man die Lapagerien als Kalthauspflanzen betrachtet und demgemäss behandelt. Sie nehmen dann bei geeigneter Kultur einen allerersten Rang unter unseren Schnittblumen ein.

Hier in Fischbach in der Gärtnerei des Herrn Hofmarschall von St. Paul werden die Lapagerien in der nachfolgend mitgeteilten Weise kultivirt, und dass ihnen diese Kultur zusagt, beweist die alljährliche reiche Blütenpracht sowie die üppige Belaubung.

Von dem Grundsatze ausgehend, allen Pflanzen eine möglichst ihren heimatlichen Verhältnissen angemessene Behandlung zuteil werden zu lassen, werden die Lapagerien im freien Grunde eines Sattelhauses ausgepflanzt kultivirt, dessen Temperatur auf + 4—6° R. Heizwärme gehalten wird. Ein guter, aus Laub- und Heideerde bestehender, mit reichlich Sand gemischter Nährboden, dem etwas alter Lehm zugesetzt wird, bildet die erste Bedingung zu einem üppigen Gedeihen der Pflanzen. Der Raum für die Wurzelausbreitung darf nicht zu knapp bemessen sein, wie auch nicht verabsäumt werden darf, der ganzen Pflanzung eine gute Abzugsunterlage von Scherben zu geben.

Sind die Pflanzen angewachsen, und macht sich der neue Trieb bemerkbar, dann ist es Zeit, für eine wirksame Düngung mit Nährsalz zu sorgen. Anfangs seltener, dann öfter angewandt, erzielt man damit überraschende Erfolge.

Bei günstiger Witterung ist im Frühjahr und Sommer für eine recht reichliche Lüftung, für Bewässerung und ein öfteres tägliches Spritzen zu sorgen. Bei leichtem, warmem Regen ist es sehr vorteilhaft, die Fenster zeitweise ganz von den Pflanzen zu entfernen. Bei sonnigem Wetter muss ziemlich früh beschattet werden, da die jungen Triebe leicht verbrennen. Ungeziefer ist bei diesem Kulturverfahren nur äusserst selten zu bemerken.

Es werden hier 3 Sorten und zwar: *Lapageria rosea, L. alba* und *L. Chatsworthi* kultivirt, die zusammen eine Glasfläche von etwa 10 *qm* bedecken. Ende Oktober zählte ich etwa 500 offene Blumen, und dürfte die gesamte Blütenmenge 1000 Stück weit überschritten haben.

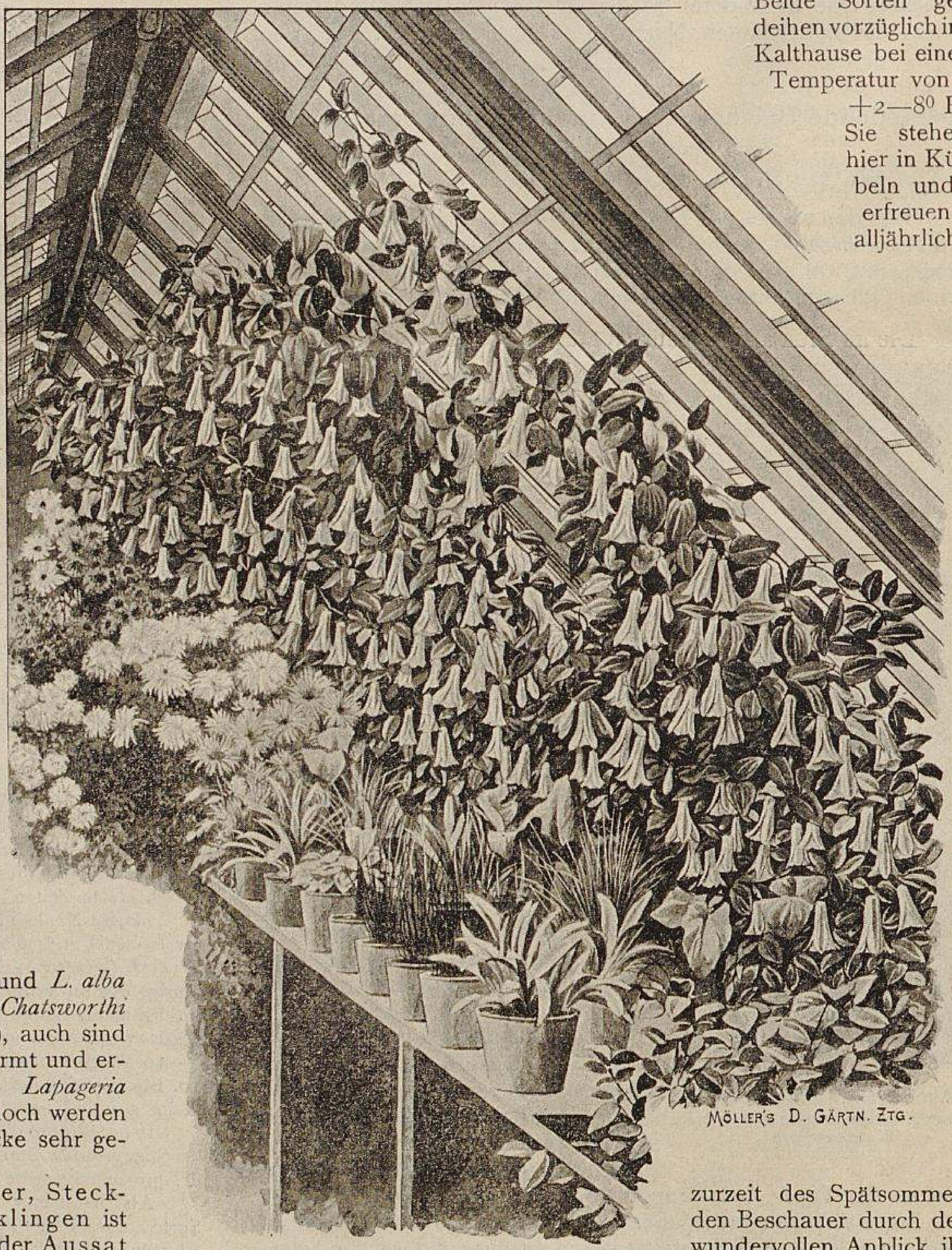
Für Schnittzwecke sind *Lapageria rosea* und *L. alba* die geeignetsten Sorten. Allerdings bringt *L. Chatsworthi* bedeutend grössere (bis 12 *cm* lange Blumen), auch sind diese dunkler gefärbt, aber nicht so gut geformt und erscheinen nicht so zahlreich, wie bei *L. rosea*. *Lapageria alba* blüht auch nicht so reich wie *L. rosea,* doch werden die herrlichen weissen Blumen für Bindezwecke sehr gesucht und gut bezahlt.

Die Vermehrung geschieht durch Ableger, Stecklinge und Samen. Die Anzucht aus Stecklingen ist leider nicht immer von Erfolg begleitet. Bei der Aussat ist der Uebelstand vorhanden, dass man selten keimfähigen Samen bekommt, und ausserdem sind die Sämlinge in Form, Farbe und Blühwilligkeit oft bedeutend geringwertiger als die Stammeltern. Hier in Fischbach geernteten Samen säete ich Ende September des vorigen Jahres aus; es ist derselbe fast ohne Ausnahme binnen 3 Wochen aufgegangen, und zeigen die kleinen Sämlinge jetzt teilweise schon einige Blätter.

Die etwas schwierige Vermehrung mag wol ein Hauptgrund sein, dass man die Lapagerien so selten in den Gärten vorfindet. Es sollte mich freuen, wenn diese Zeilen dazu beitrügen, unserer schönsten Schlingpflanze des Kalthauses, der *Lapageria rosea* und deren Abarten, eine weitere Verbreitung zu verschaffen. **Franz Luckenbacher,**
Obergärtner in Fischbach im Riesengebirge.

Nachschrift der Redaktion. Die uns von Herrn Luckenbacher übersandten grossen, prächtig gefärbten Lapagerien-Blumen waren von einer so kraftvollen Ausbildung, wie wir sie tatsächlich noch niemals gesehen haben. Die Haltbarkeit der Blumen in einem derartigen Ausbildungszustande, wie er in Fischbach erzielt worden ist, erscheint uns als eine schier unbegrenzte.

Hier wird seit Jahren *Lapageria rosea* kultivirt, die eine gleiche Behandlung wie *L. alba* erfordert. Beide Sorten gedeihen vorzüglich im Kalthause bei einer Temperatur von +2—8° R. Sie stehen hier in Kübeln und erfreuen alljährlich zurzeit des Spätsommers den Beschauer durch den wundervollen Anblick ihres Flors. Die über ein Drahtgestell schirmartig gezogenen starken Pflanzen sind über und über



Lapagerien im Gewächshause des Herrn Hofmarschall von St. Paul in Fischbach.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

mit Blumen bedeckt. Ein häufiges Verpflanzen lieben die Lapagerien nicht, ist dieses aber notwendig, dann nehme ich die folgende Erdmischung: einen Teil Lauberde, einen Teil guten Torf und etwas Flusssand. Falls die Lauberde sehr leicht ist, setze ich der Mischung mit Vorteil noch einen kleinen Teil alten Baulehm hinzu.

Die Lapagerien verlangen im Sommer, wenn sie im Glashause stehen, viel Schatten und lieben ferner einen kühlen, etwas feuchten und vor allen Dingen luftigen Standort. Geschlossene Luft und trockene hohe Wärme ist gleichbedeutend mit dem Untergang dieser herrlichen Schlingpflanzen. Im Sommer kann man die Lapagerien mit Vorteil im Freien aufstellen. Ein halbschattiger Ort, wo sie vom Regen und dem ihnen wohltuenden Tau getroffen werden, sagt ihnen am besten zu.

Diedrich Bahr, Obergärtner in Lodz (Russ. Polen).

Es ist wol *Lapageria rosea,* nicht *L. rubra* gemeint. *L. profusa* ist mir unbekannt. Die Lapagerien sind echte Kalthauspflanzen, die im Warmhause nur verkümmern würden. Im Sommer gedeihen sie am besten im Freien unter einer luftigen Schattenhalle. Sollen sie jedoch zum Blumenschnitt dienen, wofür sie ja eigentlich da sind, dann pflanzt man sie in den mit gutem Wasserabzug versehenen freien Grund eines Kalthauses mit abnehmbaren Fenstern. Die Erde muss kräftig, aber locker sein; am besten ist eine halbverrottete mit Rasenerde vermischte Lauberde. Während des Sommers entfernt man die Fenster ganz und beschattet leicht.*)

Karl Weigelt,
in Firma: Weigelt & Ko., Handelsgärtnerei in Erfurt.

Anzucht von Veilchen-Kronenbäumchen.

Zugleich Beantwortung der Frage Nr. 2368:

»In welcher Weise erzieht man Veilchen als Kronenbäumchen, bezw. welche Unterlage ist geeignet, um Veilchen darauf zu veredeln? Welche Sorten sind zu dieser Erziehungsform die besten?«

Zur Anzucht von Veilchen in hochstämmiger Kronenform benutze ich eine grossblumige, starkwachsende und reichblühende Sorte, die ich aus einer Aussat vom *Bismarck-Veilchen* gewonnen habe, dem meine Sorte zwar ähnelt, aber doch nicht gleich mit ihm ist.

Die im Frühjahr gepflanzten Stauden bringen im Laufe des Sommers Ranken von 30—50 *cm* Länge. Beim Hacken und Bearbeiten der Beete ist sorgfältig darauf zu achten, dass die Spitzen der Ranken nicht zertreten oder gar abgehackt werden, denn die Spitze ist es, die zur Bildung der Krone notwendig ist.

Im Oktober sind die Veilchenbüsche aufzunehmen, an denen sich dann an jedem 3, 4, auch 5 Ranken gebildet haben werden, die so abzutrennen sind, dass jede derselben unten genügend mit Wurzeln versehen bleibt, um selbständig weiter wachsen zu können. Zur Ueberwinterung schlägt man die bewurzelten Ranken im Freien, jedoch nicht zu eng aneinander ein, damit Luft und Licht dazwischen dringen können. Falls man sie zu dicht auf einander schichtet, werden die Ranken bei nassem Wetter durch Fäulnis unbrauchbar werden. Obgleich Veilchenpflanzen selbst winterhart sind, so sind es doch die Ranken nicht vollständig, weshalb es ratsam ist, sie bei dem Eintritt strenger Kälte durch eine leichte Reisigdecke vor dem Erfrieren zu schützen.

Im März bis April werden die Ranken, die sich inzwischen schon stärker bewurzelt haben, auf gut gedüngte Beete 30—35 *cm* im Geviert gepflanzt. Mehr als 4 Reihen sollte man nicht auf ein Beet setzen, weil die spätere Bearbeitung der Pflanzen vom Wege aus auszuführen ist; bei mehr als vierreihigen Beeten würde man mit den Händen nicht bis zur Mitte des Beetes reichen und arbeiten können. Jede Pflanze erhält einen Stab, der die aufgebundene Ranke 5—10 *cm* überragen muss. Die Endknospe der Ranke wird bald beginnen sich zu verdicken und auch Blütenknospen zu bilden, die aber auszubrechen sind. Neben der verdickten Endknospe entwickeln sich fortgesetzt rund um dieselbe neue Nebenranken, die, sobald sie fingerlang geworden sind, über dem zweiten Auge abgekniffen werden. Diese zweiten Augen werden dadurch zu einer Verdickung, bezw. Kopfbildung gezwungen.

Bis zum Herbst sind die Kronen unter fortwährendem Stutzen der Seitentriebe genügend voll und rund geworden. Anfang Oktober werden die nun fertigen Bäumchen mit Ballen eingetopft, hübsch aufgebunden und dann einige Tage zwecks Förderung des Anwachsens geschlossen gehalten. Von da an sind sie zu behandeln wie andere Treibveilchen. Auf hellem luftigem Standort und möglichst kühl gehalten blühen die Veilchenbäumchen bis in den Winter hinein.

Den ersten Versuch mit dieser Bäumchenzucht machte ich vor 4 Jahren mit 20—30 Pflanzen. Eingetopft und voller Blüten fanden die Bäumchen Anklang beim Publikum, sodass sie schnell verkauft waren. Im Folgejahre hatte ich ein par hundert Pflanzen, die willig Käufer fanden, und infolgedessen sah ich mich veranlasst, von Jahr zu Jahr die Anzucht zu vergrössern. Am lebhaftesten pflegt die Nachfrage zu sein, wenn die Winterkälte beginnt und im Freien alle Blumen zerstört sind. Vorher kalt und luftig gehalten, können blühende Veilchenbäume selbst bei der strengsten Kälte versandt werden.

Louis Vieweg, Handelsgärtner in Quedlinburg.

Treibfähigkeit der Myosotis palustris semperflorens.

Zugleich Beantwortungen der Frage Nr. 2359:

»Lässt sich das echte grossblumige Sumpf-Vergissmeinnicht, *Myosotis palustris semperflorens,* im Winter leicht zur Blüte zu bringen?«

Mit dem wunderschönen grossblumigen Vergissmeinnicht *Myosotis palustris semperflorens Nixenauge* habe ich mancherlei Versuche machen müssen und habe auch nichts weiter dabei erzielt, als dass es erst im April blüht. Ich stellte durchwurzelte Pflanzen bei dem ersten Versuche im November, Dezember und Januar ins kalte und temperirte Haus, doch rührten sie sich kaum, worüber ich mich weidlich ärgerte. Als aber *Myosotis oblongata* zur Neige ging, versuchte ich es mit dem *Nixenauge* noch einmal Ende Februar, stellte es aber jetzt mit Rücksicht auf den feuchten Beinamen in ein Gefäss mit Wasser, sodass dieses bis über die Hälfte des Topfes reichte. Die Zwischenräume der Töpfe füllte ich mit moriger Torferde aus. Es währte nicht lange, so entsprossten den Trieben Luftwurzeln, die lustig in den Sumpf hineinwuchsen, und bald lachten mich auch die ersten blühenden »Nixenaugen« an.

Es lässt sich dieses Vergissmeinnicht also treiben, aber erst im Frühjahr, langsam und geduldig, und kann es dann als ein vorteilhafter Ersatz der abgeblühten *Myosotis oblongata* und *M. dissitiflora* dienen, bis die *M. alpestris* aus dem Freien auch dieses ablöst.

Den Herren Kollegen, die in der Lage sind, wie die Herren Gebr. Harster in Speyer, Häuser und Bassins mit fliessendem Wasser zur Verfügung zu haben, empfehle ich weitere Versuche im grossen; die Erfolge aber — wenn ich bitten darf — mögen sie an dieser Stelle veröffentlichen.

Emil Chasté in Regensburg.

Ich halte es für zwecklos, sich mit der *Myosotis palustris semperflorens* im Winter abzumühen, um Blumen davon zu erzielen. Anstatt dieser Sorte empfehle ich als das beste im Winter blühende Vergissmeinnicht *Myosotis oblongata vera.* Kräftige, zum Treiben vorbereitete Pflanzen desselben werden dicht unter Glas gestellt, wo sie bei + 5—10 ⁰ R. schon von Mitte November an blühen und den ganzen Winter hindurch die vielbegehrten Blumen liefern.

Um die Sorte echt zu erhalten, müssen die Pflanzen aus Stecklingen herangezogen werden. Seit zwei Jahren habe ich eine verbesserte, von mir aus Samen erzogene Sorte in Kultur, deren Blumen etwas grösser als die der alten Sorte sind. Sie entwickelt, nachdem die ersten Blumen abgeschnitten sind, viele Seitentriebe, die erst den Hauptflor bilden. — In keiner Gärtnerei sollte diese Sorte fehlen. Ich bemerke noch, dass die Pflanzen schon bei — 4⁰ R. erfrieren, während *Myosotis palustris semperflorens,* sowie die buntlaubige Varietät desselben und auch das grossblumige, mit dem Beinamen *Nixenauge* bezeichnete Vergissmeinnicht winterhart sind. Diese vor 4—5 Jahren dem Handel übergebene *Myosotis palustris semperflorens Nixenauge* übertrifft die alte Sorte an Grösse, und liefern die Blumen den ganzen Sommer hindurch einen sehr guten Werkstoff zur Binderei.

A. Wilkening, Handelsgärtner in Naumburg a. S.

---

*) Von *Lapageria rosea* ist auf Seite 4 des Jahrganges 1887 dieser Zeitschrift eine Topfpflanze und ein Kalthaus mit ausgepflanzten Exemplaren abgebildet.

Lapageria rosea Ruiz et Pav. ist die in Chile heimische einzige Art dieser zur Familie der Liliaceen (Unterfamilie der Smilaceen) gehörenden Gattung; alle anderen Lapagerien sind nur Varietäten dieser Art und erfordern die gleiche Kultur. In den klimatisch günstigsten Gegenden Deutschlands kann sie allenfalls unter guter Bedeckung auch im Freien durchwintert werden.

Der Herr Fragesteller hat jedenfalls die Gattung *Dipladenia* mit *Lapageria* verwechselt; von ersterer gibt es eine Spezies *profusa,* deren Blüten eine entfernte Aehnlichkeit mit denen der *Lapageria rosea* haben.
D. R.

Der Alpengarten auf der schweizerischen Landes-Ausstellung zu Genf.

(Schluss.)

In dem Pflanzenteppich, der vor den Augen des Beschauers lag, wenn man vor dem Pavillon des schweizer Alpenklubs stehend, diesen Alpengarten betrachtete, breiteten sich prächtige Büsche von *Daphne Cneorum, D. striata* und *D. Verloti* aus, während man etwas weiter hin *Rosa alpina, R. pomifera* und *R. pyrenaica* blühen sah. Zur Rechten entsprang dem Schosse eines Felsens eine Quelle, die murmelnd zwischen Steinen hindurchfloss, die durch hübsche Rasen der *Saxifraga aizoides* geziert waren. Diese durch eine Abbildung veranschaulichte Partie kann gleichzeitig als ein Musterstück der reizvollen Einzelheiten gelten, an denen dieser Garten so reich war. Es sind auf der Illustration die Ufer des sich durch die Alpenwiese schlängelnden, mit passenden Gewächsen bepflanzten Baches erkennbar, der durch die Quelle gespeist wurde. Der Felsen, dem die Quelle entsprang, war vollständig bedeckt mit *Helianthemum*, verschiedenen Saxifragen und *Dianthus*. Die *Dianthus* sah man überall, und war Herr Correvon wahrhaft verschwenderisch mit ihnen umgegangen. Die Gattung war durch mehr als 30 Arten und deren jede in unzähligen Exemplaren vertreten. Während auf den Wiesen die *Dianthus Carthusianorum, D. capitatus, D. Seguieri, D. bannaticus* und *D. deltoides* leuchteten, sah man auf den Felsen im Sonnenbrand die verschiedenfarbigen Blüten von *Dianthus caesius, D. silvestris, D. rupicola, D. arenarius, D. cinnabarinus, D. cinnamomeus, D. cruentus, D. atrorubens, D. monspessulanus, D. saxicola* und *D. viscidus*. Unter den Gehölzen zwischen Gebüsch von *Lonicera alpigena* und *L. coerulea*, unter Erlen und Haselnussssträuchern, blühte der prächtige *Dianthus superbus*. Die wirklich alpinen Arten, wie *D. alpinus, D. alpestris, D. glacialis, D. gelidus, D. gracilis, D. neglectus, D. callizonus, D. Wimmeri* usw., waren zwischen den Felsen verteilt, während die wohlriechenden Arten des südlicheren Flachlandes, wie *D. squarrosus, D. plumarius, D. petraeus, D. parnassicus* usw., ihre berauschenden Düfte aus dem Schosse sonniger Felsenhänge emporsandten.

Links vom Standpunkte des Beschauers eröffnete sich ein Blick über den tief in den Felsen eingeschnittenen, unter der Höhle des Wasserfalles hinweg zu dem Pavillon emporführenden Felsenpfad. Im Hintergrund ist unter den Kiefern in der Bauart einer Alpenhütte die Werkstatt des Herrn Jules Allemand sichtbar, hinter der die Arve dahinfliesst.

An den Felsen, die sich nach dem Pavillon des schweizer Alpenklubs zu aufbauten, hatte Herr Correvon die Flora von Wallis, d. h. die der trockenen und sonnigen Standorte, angepflanzt, wie *Adonis vernalis, Ephedra helvetica, Stipa pennata, Clematis recta, Corydalis lutea, Astragalus monspessulanus, Micromeria rupestris* und *M. juliana, Opuntia vulgaris, Ceterach officinarum, Cytisus radiatus, Hyssopus officinalis, Lavandula vera, Antirrhinum Asarina, Achillea tomentosa, Onosma helvetica* und *O. stellulata*. Die seltsame *Linaria hepaticaefolia*, ferner *Arenaria balearica, Lippia repens, Othonna crassifolia* und *Pratia angulata*, die, obwol es Pflanzen fremder Florengebiete sind, sich doch für nach Süden liegende Felsen sehr gut eignen, schmückten die heissesten Standorte. Auch die *Sempervivum* in verschiedenen Arten, sowie *Sedum* und mehrere Saxifragen waren dort im Ueberfluss angepflanzt.

Es versteht sich von selbst, dass die Saxifragen, von *Saxifraga mutata* an, die ihren Platz an den feuchteren Abhängen fand, bis zur *S. longifolia* von den Pyrenäen, von der mehrere hundert prachtvolle Exemplare die Felsen überall belebten, in grossen Mengen angepflanzt waren. Die hübschen Rispen der *S. Cotyledon* überragten die bescheidenen Rasen der kriechenden und mosförmigen Arten. Um eine Idee von der Mannigfaltigkeit dieser Gattung zu geben, erwähnen wir, dass Herr Correvon an einer anderen Stelle eine Sammlung von 226 Arten und Varietäten, in Töpfen kultivirt, aufgestellt hatte, die alle in Kultur befindlichen Arten und Formen enthielt.

Inbezug auf *Sempervivum* wollen wir noch bemerken, dass Herr Correvon sich eingehender mit ihnen beschäftigt und eine Sammlung von mehr als hundert Arten und gut von einander unterschiedener Formen zusammengebracht hat.

Alle Felsen waren mit *Sempervivum, Sedum, Scolopendrium, Moehringia* und besonders mit der reizenden *Acaena* bepflanzt, die sich ausserordentlich gut zur Ausschmückung überhängender Felsen eignet, da sie herabhängende, oft mehrere Meter lange Ausläufer besitzt, die dicht mit einer lebhaft grünen, hübschen Belaubung besetzt sind, sodass die *Acaena*-Arten für die Bepflanzung solcher Stellen wie geschaffen sind. Von der Spitze und von den Seiten der Fel-



Partie aus dem Alpengarten der schweizerischen Landes-Ausstellung zu Genf. Blick auf die Quelle.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

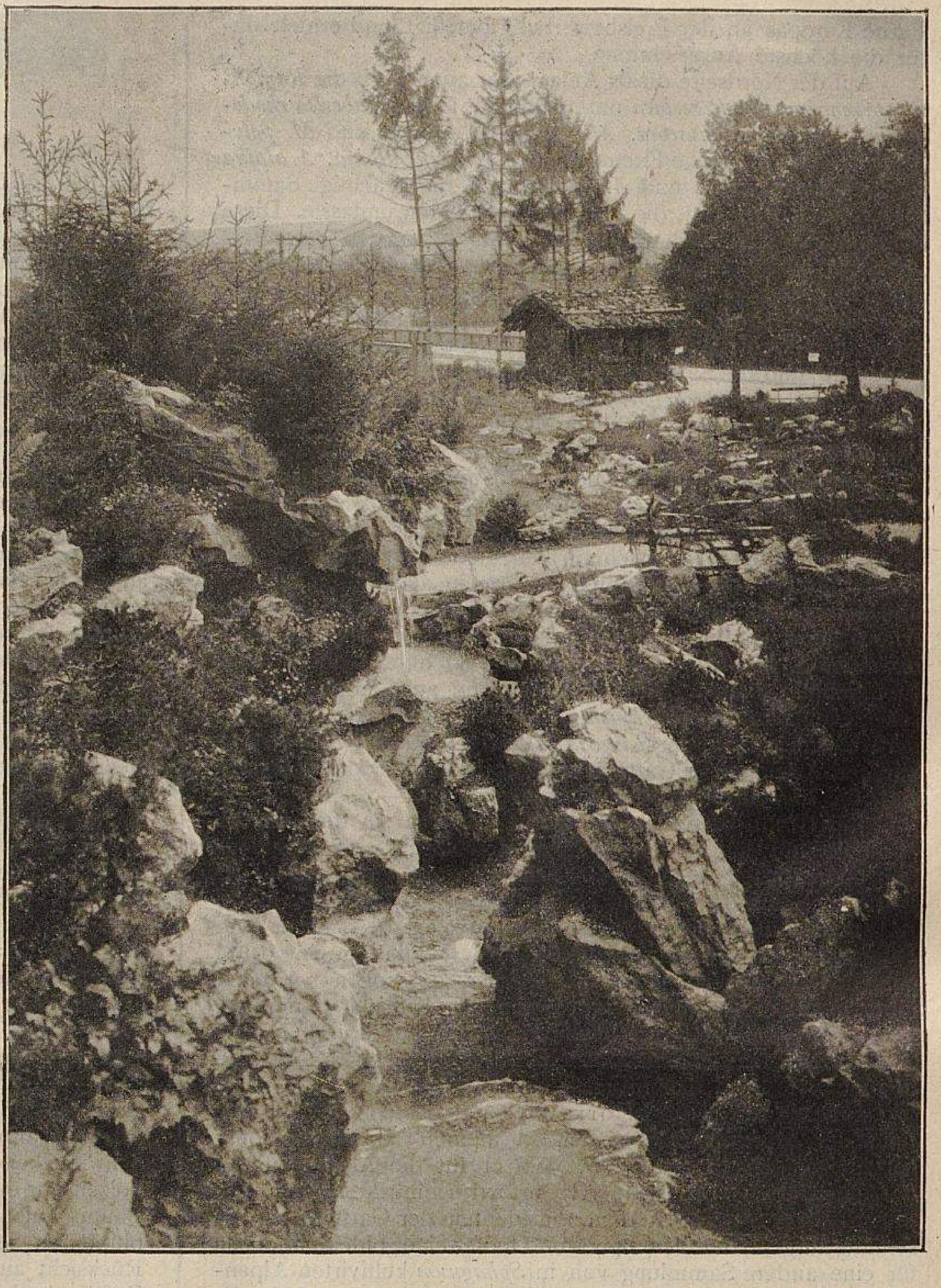
sen nickten die *Rubus*- und *Rosa*-Arten des Gebirges, während wilde *Clematis* überall kletterten.

Auch eine Sammlung von 88 Arten und typischen Varietäten der Gattung *Primula* war ebenfalls in Töpfen kultivirt und für sich besonders aufgestellt.

Die Gattung *Primula* war überhaupt sehr zahlreich vertreten. Die sonnigen Abhänge und Felsen waren reich belebt durch die goldgelben Blüten der *Primula Auricula,* während die nach Norden gelegenen Stellen mit den fleischfarbenen bis violetten Blüten der zahlreichen Arten aus der Gruppe der *Primula villosa,* wie z. B. *P. pedemontana, P. viscosa, P. Wulfeniana, P. Clusiana, P. glaucescens, P. tirolensis* usw. geschmückt waren.

Ueberall zwischen den sonnig gelegenen Felsen sah man die seltensten felsliebenden Glockenblumen, wie *Campanula Allioni, C. Raineri, C. Zoysi, C. Elatines, C. elatinoides, C. garganica, C. muralis, C. carnica, C. pulla, C. cenisia,* während die erdbewohnenden Arten, wie *C. rotundifolia, C. rhomboidalis, C. thyrsoidea, C. Scheuchzeri, C. latifolia, C. sarmatica, C. barbata, C. nobilis, C. speciosa* usw. im Ueberfluss auf den Triften vorhanden waren oder die bewachsenen Abhänge belebten.

Anthyllis Vulneraria mit silbriger Belaubung und hübschen karminfarbenen, zart duftenden Blüten bildete reizende kleine Büsche, die von den aufrechten und steifen Stengeln der schönsten und prächtigsten Pflanze der schweizer Alpen, dem *Eryngium alpinum,* überragt wurden. Dies *Eryngium alpinum* ist durchaus nicht die lange dünne Pflanze mit kleinen blauen Köpfen, die mit Unrecht meist unter diesem Namen kultivirt wird, sondern es ist eine prächtige Pflanze, die besonderer Erwähnung verdient. Die Stengel sind 60—80 *cm* hoch und tragen 1—3 grosse Köpfe, die von einer 22—25 *cm* im Durchmesser haltenden Hülle umgeben sind. Diese Hülle ist sehr fein geteilt und färbt sich zur Blütezeit prächtig blau. Die ganze obere Partie der Stengel, einschliesslich der Blätter, nimmt eine gleichmässig blauviolette Färbung an, die immer stärker hervortritt, je näher der Zeitpunkt der Blüte heranrückt, und sich dann mehrere Wochen so erhält. Sehr bewundert wurde eine Gruppe dieses *Eryngium,* die die Wiese der südlichen Partie des Gartens beherrschte, und alle, die sie zu ihrer Blütezeit sahen, waren entzückt von dem dekorativen Werte dieser Pflanze, die in den deutschen Gärten unbekannt ist, wo man *Eryngium planum* und *E. coeruleum,* die übrigens ganz gute Pflanzen sind, unter dem Namen *E. alpinum* kultivirt.



Partie aus dem Alpengarten der schweizerischen Landes-Ausstellung zu Genf.
Blick über den Felsenpfad.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Die *Androsace*-Arten haben ebenfalls eine sehr grosse Rolle in dem Blütenschmuck dieses hübschen Gartens gespielt. *Androsace* ist ein echtes Kind der Hochgebirge. Sie ist es, die im Verein mit *Eritrichium nanum* den Felsen der Hochalpen in einer Höhe von 2000—3000 *m* eine hervorragende Schönheit verleiht. Die *Androsace arachnoidea, A. carnea, A. Chamaejasme, A. Charpentieri, A. ciliata, A. glacialis, A. helvetica, A. imbricata, A. lactea, A. Laggeri, A. obtusifolia, A. pubescens, A. pyrenaica, A. villosa, A. Vitalliana* und *A. Wulfeniana* der Alpen und Pyrenäen haben bewunderungswürdig geblüht und besonders den Alpinisten, denen sie die Besteigung der höchsten Gipfel in das Gedächtnis zurückriefen, viel Freude bereitet. Die Arten des Himalaya, wie *A. lanuginosa, A. oculata, A. Chumbyi, A. foliosa* und *A. sarmentosa,* sind gleichfalls sehr bewundert worden, denn diese Arten sind von besonders kräftigem Wuchs und bilden dichte Rasen, die sich reich mit Blumen bedecken.

Viele Anemonen, wie *Anemone Pulsatilla, A. alpina, A. sulphurea, A. silvestris, A. vernalis, A. Halleri* und *A. patens,* fanden sich zerstreut auf dem Rasen, während die *Ranunculus,* deren die alpine Flora so viele schöne Arten enthält, wie *R. alpestris, R. glacialis, R. parnassifolius, R. Seguieri, R. pyrenaicus, R. Thora, R. crenatus, R. biflorus, R. Traunfellneri,* die Buchten und Vertiefungen zwischen den Felsen belebten. — Ganze Beete von *Alyssum alpestre, A. Wulfenianum* und besonders *A. argenteum* prangten den ganzen Sommer hindurch in ihrer goldgelben Farbe und haben von Juni bis Oktober nicht aufgehört zu blühen.

Die Mohn-Arten, wie *Papaver alpinum, P. pyrenaicum, P. atlanticum* und *P. nudicaule* mit ihren zahlreichen Varietäten, waren es jedoch besonders, die dem Alpengarten das leuchtendste Gepräge verliehen. Man sah sie überall auf dem Rasen, zwischen den Felsen, an den Abhängen und am Saume der Fusswege. Die reinweissen, gelben, orangefarbenen, roten, blutroten oder fleischfarbenen Blüten entfalteten sich während der ganzen Zeit unaufhörlich und bildeten den prachtvollsten Schmuck dieser schönen Sammlung.

An den nördlichen Abhängen waren in künstlerisch sehr gelungener Weise alle Freilandfarne gruppirt, von denen Herr Correvon eine vollständige Sammlung besitzt. Man konnte dort während des ganzen Sommers alle Freiland-Farne vereinigt sehen, einschliesslich solcher, die man in keiner anderen Sammlung findet. Wir bemerkten unter den letzteren das *Scolopendrium Hemionitis* Süd-Frankreichs, *Asplenium Seelosi* des Dolomitengebietes, *Cheilanthes odora, Asplenium Petrarchae, Nothochlaena Marantae* und den eigentümlichen einjährigen Farn *Grammitis leptophylla,* der ausserordentlich viele Synonyme besitzt. Herr Correvon hatte sich mit dieser vollständigen Sammlung der

Farne Europas an der Preisbewerbung beteiligt und erhielt dafür die höchste Auszeichnung.

Auf der Nordseite dieser Anlage war auch noch die *Ramondia pyrenaica* und *R. serbica* untergebracht, ferner *Haberlea rhodopensis, Moehringia muscosa, M. Ponae, M. pendula* und *M. polygonoides*, sowie hübsche Exemplare der *Atragene alpina, A. alpina alba, A. alpina rubra* und *A. sibirica* und die prächtige Sammlung von Aquilegien, die alle kultivirten Arten umfasste. Diese Sammlung war wirklich prachtvoll, und es wurden besonders *Aquilegia alpina, A. glandulosa vera, A. oxypetala, A. coerulea* und *A. arctica (formosa)* bewundert.

Auf einer sehr natürlich aus Felsen hergestellten Fläche waren die verschiedenen *Pirola*-Arten ausgepflanzt, ferner *Shortia galacifolia* und die Sammlung der *Meconopsis*, wie *M. cambrica, M. cambrica aurantiaca, M. petiolata* und *M. nepalensis*, und der besonders bemerkenswerte blaue Mohn, *M. Wallichiana*, dessen bläuliche oder lilafarbene Blüten von bester Wirkung waren.

Zu erwähnen haben wir noch die Teppiche von *Dryas octopetala*, die ganze Felsen bekleideten, und die grossen Gruppen von *Carlina acaulis*, der Silberdistel des Herbstes, die hier und da die blühenden Wiesen schmückten; ferner die goldblühenden Ginsterbüsche von *Cytisus* und *Genista* in allen ihren alpinen und Gebirgsformen und *Hieracium aurantiacum* nebst den anderen Arten dieser Gattung, sowie die *Crepis*, ferner die *Soldanella montana, S. pusilla* und *S. minima*, die so hübsch im Mai und Juni geblüht haben. Zu erwähnen sind auch noch die verschiedenen *Draba-, Hutchinsia-* und *Dentaria*-Arten, sowie andere Cruciferen; ferner *Linaria alpina, L. petraea* nebst den anderen Arten dieser Gattung und noch so viele andere Pflanzen, die hier alle aufzuzählen unmöglich ist. —

J. Allemand erhielt für diesen Alpengarten die goldene Medaille und eine andere goldene Medaille für seine meisterhaft ausgeführten Arbeiten am Schweizerdorf, von denen wir später noch einige Ansichten veröffentlichen werden. Ferner führte Allemand noch die hübschen Anlagen aus, die sich vor dem Palaste der schönen Künste ausbreiteten, für die ihm eine dritte goldene Medaille zuteil wurde. Schliesslich wollen wir noch inbezug auf diesen jungen und originellen Künstler bemerken, dass er in dem Wettbewerb von Plänen zu Park- und Gartenanlagen den einzigen und ersten, in einer goldenen Medaille bestehenden Preis davontrug.

Inbezug auf Henri Correvon und dessen der Verbreitung der Alpenpflanzen dienenden alpinen Akklimatisationsgarten ist noch zu erwähnen, dass er für die Alpenpflanzen, die den Garten von Jules Allemand schmückten, den von Herrn Marc Micheli, dem Präsidenten der Gartenbau-Ausstellung ausgesetzten Ehrenpreis und ferner eine goldene Medaille für eine andere Sammlung von in *Sphagnum* kultivirten Alpenpflanzen erhielt, über die wir später eine eingehendere Abhandlung aus der Feder des Herrn Correvon bringen werden. Ausserdem wurden ihm eine Anzahl andere Medaillen für verschiedene Sammlungen zuerkannt, wie auch der vom Pastor Charles Martin ausgesetzte Ehrenpreis für die beste Staudensammlung. Diese Sammlung hatte ihren Platz an den Ufern des Flusses gefunden und bedeckte eine Fläche von ungefähr 800 *qm*; sie war so vollständig, wie nur möglich, denn alles, was es an kulturwürdigen Arten und Formen gibt, war vorhanden.

Ueber den Bestand seiner Alpenpflanzen-Sammlung gibt Herr Correvon sehr inhaltreiche Verzeichnisse heraus, die wir der Beachtung der Freunde der Alpenpflanzen angelegentlichst empfehlen.

Schliesslich erwähnen wir noch, dass Herr Correvon, als Verfasser von 7 Büchern über Alpenpflanzen und ihre Kultur, über Freilandfarne, Erdorchideen, über die Flora der Alpen, über offizinelle Pflanzen usw., für diese seine literarischen Arbeiten, den von der Gartenbaugesellschaft zu Neuchâtel gestifteten Ehrenpreis erhielt. — —

Der Alpengarten der schweizerischen Landes-Ausstellung war das in allen Teilen wohlgelungene Werk zweier Künstler, die sich — begeistert für dieselbe Idee und jeder ein Meister in seinem besonderen Fache — zur einheitlichen Lösung einer grossen und schönen Aufgabe vereinigt hatten. Ihr allgemein anerkannter Erfolg ist unteilbar. Wie ihr Werk sich als ein künstlerisch vollendetes Ganze darstellte, so war auch ihr Erfolg ein ganzer, an dem sie beide einen gleichmässig grossen Anteil haben.

Der Alpengarten Allemand's und Correvon's wird allen Pflanzenfreunden, die ihn sahen, unvergesslich bleiben.

Ludwig Möller.

Ziergehölze.

Zierfrüchtige Gehölze.

Von **Alfred Rehder.**

Bei der Beurteilung des Zierwertes der Gehölze pflegt man fast stets das Hauptgewicht auf die Schönheit der Belaubung und der Blüten zu legen, während man den Früchten, sofern sie nicht zum Genusse dienen, wenig Aufmerksamkeit schenkt, und doch gibt es unter unseren Gehölzen sehr viele, die im vollen Schmucke ihrer Früchte so prächtig sind, dass sie mit unseren schönsten Blütensträuchern mit allem Erfolge in Wettbewerb treten können. Auch macht sie der Umstand, dass die meisten zierenden Früchte zu einer Zeit erscheinen, wo es nur noch wenige blühende Gehölze gibt, für uns umso wertvoller. Die Früchte lösen die Blüten in ihrer Aufgabe, den Garten und Park zu schmücken, allmälich ab, und je geringer die Zahl der blühenden Gehölze wird, desto mehr treten diejenigen mit schönen und zierenden Früchten hervor, bis es zuletzt, wenn die kurze Glanzzeit, wo die Schönheit der Herbstfärbung alles andere in den Schatten stellt, vorüber ist, fast nur noch verschiedene zierfrüchtige Bäume und Sträucher sind, die den Gehölzgruppen etwas Leben und Abwechslung verleihen.

Die Zahl der Gehölze, die wegen der Schönheit ihrer Früchte Beachtung verdienen, ist keineswegs eine so geringe, wie man aus dem Umstande schliessen könnte, dass man nur wenige Arten häufig vorteilhaft verwendet sieht, und zwar sind diese wenigen Arten meist nur solche, die sich auch durch schöne Blüten auszeichnen, während die, deren Blüten unscheinbar sind, vom Landschaftsgärtner meist weniger beachtet und daher oft an Stellen angepflanzt werden, wo sie entweder nicht zur Geltung kommen oder ihre Früchte nur spärlich entwickeln können. Denn es gibt neben vielen zierfrüchtigen Gehölzen, die sich schon durch ihre Blüten auszeichnen, wie *Rosa, Crataegus, Malus, Magnolia, Lonicera, Daphne* und andere, auch sehr viele, deren Blüten für das Landschaftsbild ohne jegliche Wirkung sind, wie es bei *Evonymus, Celastrus, Ilex, Hippophaë, Elaeagnus* und anderen der Fall ist. Auch der Umstand ist zu berücksichtigen, dass eine Anzahl der zierfrüchtigen Gehölze zweihäusig ist, sodass man, um sich der Früchte erfreuen zu können, beide Geschlechter oder bei unvollkommen zweihäusigen zwitterblütige Pflanzen anpflanzen muss, was jedoch in manchen Fällen mit Schwierigkeiten verknüpft ist, da einerseits von einigen Gehölzen nur ein Geschlecht in Kultur ist, und andererseits in den Baumschulen die Pflanzen — wie dies bei jungen, noch nicht blühbaren Sämlingen nicht anders möglich ist — meist ohne Rücksicht auf das Geschlecht verkauft werden, sodass es dem Zufall überlassen bleibt, ob man bei dem Bezug von mehreren Pflanzen beide Geschlechter erhält. Solche zweihäusige Gehölze sind z. B. *Orixa*, von der nur die männliche Pflanze in Kultur ist, ferner *Xanthoxylum, Skimmia, Hippophaë, Shepherdia, Ribes alpinum, Celastrus* u. a. m.

Wie schon erwähnt, ist hauptsächlich der Spätsommer und der Herbst die Zeit, in der die zierfrüchtigen Gehölze zur Geltung kommen, und nur wenige sind es, die früher unsere Aufmerksamkeit erregen. Eines jener bereits frühzeitig durch schöne Früchte zierenden Gehölze ist *Acer rubrum* L., dessen Zweige sich schon Anfang oder Mitte Mai mit lebhaft rot gefärbten Früchten bekleiden, sodass dieser Ahorn von weitem gesehen den Anblick eines blühenden oder leuchtend rot beblätterten Baumes bietet, der sich wirkungsvoll von anderen, z. B. von dem zu dieser Zeit gelblichgrünen *Acer platanoides* abhebt. Auch sonst ist *A. rubrum*, der mit Zwitterblüten und männlichen Blüten vorkommt, ein wegen seiner schon im März erscheinenden roten Blüten und wegen seiner schönen roten Herbstfärbung sehr empfehlenswerter Baum.

Ein anderer Ahorn, der sich durch schöne Früchte auszeichnet, ist *Acer Pseudoplatanus* L. *var. erythrocarpum* Carr., der von Juni ab durch seine in hängenden Trauben angeordneten, lebhaft rot gefärbten Flügelfrüchte ziert. Auch bei manchen anderen Ahorn-Arten, wie z. B. bei *Acer tataricum* L., *A. Ginnala* Maxim., *A. circinnatum* Pursh und *A. Trautvetteri* Medw. nehmen die jungen Früchte in sonniger Lage eine mehr oder weniger lebhaft rote Färbung an.

Ende Juni reift schon die zierliche *Lonicera gracilipes* Miq. ihre Früchte, leuchtend rote längliche Beeren, die einzeln kleinen Kirschen gleich an schlanken Stielen herabhängen; sie ist in der Frucht eine der schönsten Heckenkirschen, leidet jedoch

bei ihrer frühen Blütezeit hin und wieder durch Frost und entwickelt dann keine Früchte. Auch *Lonicera hispida* Pall., die fast zu gleicher Zeit reift, ziert durch ihre roten walzenförmigen, an kurzen Stielen hängenden Früchte, die am Grunde von weisslichen Deckblättern umhüllt sind.

Die besonders an schattigen Stellen und auch als Unterholz noch gut gedeihende *Daphne Mezereum* L. beginnt ebenfalls schon Ende Juni ihre scharlachroten, unter dem Blätterschopf hervorleuchtenden Früchte zu reifen und ist auch ihrer schon im zeitigsten Frühjahre erscheinenden hübschen duftenden Blüten wegen zur Anpflanzung zu empfehlen.

Von allen Pomaceen am frühesten, Anfang Juli, reift *Amelanchier canadensis* Med. (die ich bereits auf Seite 192 des vorigen Jahrganges empfahl und näher beschrieb), ihre anfangs leuchtend roten, später dunkelpurpurnen, in hängenden Trauben angeordneten Früchte. Dieser Art, die die Juneberry der Amerikaner darstellt, ist die öfter damit verwechselte *Amelanchier ovalis* Borkh. ähnlich, die ihre weniger hervortretenden blauschwarzen Früchte etwas später reift. Auch die übrigen Arten der Gattung besitzen blauschwarze, später reifende Früchte, die immerhin zierend wirken, wenn sie auch nicht gerade sehr hervortreten.

Die Arten der Gattung *Ribes* beginnen ebenfalls schon früh ihre Früchte zu reifen. Abgesehen von der gewöhnlichen Johannisbeere, *Ribes rubrum* L., ist das durch sehr lange Trauben roter Beeren und eine hübsche Belaubung ausgezeichnete *R. caucasicum* M. B. zu empfehlen, das sich auch für schattigere Lagen eignet. Das bekannte *R. alpinum* L., das aus dem Grunde, weil es auch noch in gedrückter Lage gedeiht, besonders wertvoll ist, besitzt hübsche leuchtend rote Beeren, nur muss man darauf achten, dass man männliche und weibliche Pflanzen zusammen anpflanzt, da diese Art zweihäusig ist.

Unter den *Prunus*-Arten sind diejenigen Kirschen, die ihrer geniessbaren Früchte wegen kultivirt werden, fast die schönsten, und besonders ist dies der Fall bei *Prunus acida* Dum. mit ihren schlanken, leicht hängenden Zweigen. Von den übrigen Arten sind noch beachtenswert *Prunus incana* Stev. mit kleinen, ungefähr erbsengrossen, leuchtend roten Früchten und zierlicher Belaubung, und *Prunus tomentosa* Thbg. mit gleichgefärbten, aber etwas grösseren Früchten und grösseren Blättern. Beides sind niedrige, etwas sparrig wachsende Sträucher, die eine sonnige Lage lieben; namentlich ist dies bei *Prunus incana* der Fall, die ausserdem zu ihrem guten Gedeihen einen durchlässigen Boden verlangt. Auch die erst neuerdings aus Nordamerika eingeführte *Prunus Watsoni* Sarg., die zu jener Gruppe nordamerikanischer *Prunus*-Arten gehört, die ein Bindeglied zwischen Pflaumen und Kirschen darstellen, indem sie in der Belaubung den Kirschen gleichen, in der Frucht und im Blütenstand dagegen mehr den Pflaumen ähneln, dürfte sowol mit ihren lebhaft orangeroten, ungefähr *2 cm* dicken und sehr zahlreich erscheinenden Früchten, die überdies wohlschmeckend und essbar sein sollen, wie auch durch ihre in reicher Fülle erscheinenden weissen Blüten ein wertvoller Zierstrauch werden.

Eine bemerkenswerte, wenn auch keine seltene Erscheinung ist *Sambucus racemosa* L. im Schmucke ihrer korallenroten Fruchtrispen, die sich schon im Juli zu färben beginnen. *S. racemosa,* die in Deutschland vielfach wildwachsend angetroffen wird und zur Fruchtzeit eine Zierde unserer Wälder und sonniger Abhänge bildet, ist ein in Kultur sehr anspruchsloser Strauch, der sowol im Schatten wie auch in voller Sonne gut gedeiht. Er ist besonders in grösseren Anlagen am Saume von Waldpartieen sowie an sonnigen Abhängen sehr wirkungsvoll. Nur muss er seine langen, oft etwas überhängenden, dicht mit den korallenroten Fruchtrispen besetzten Zweige nach allen Seiten frei ausladen können; er verliert daher in kleineren Gruppen, wo er seines kräftigen Wuchses wegen öfter zurückgeschnitten werden muss, viel von seiner Schönheit. Eine sehr empfehlenswerte Form ist *S. racemosa plumosa* mit zierlich geschlitzter Belaubung. Es gibt auch eine Abart mit gelben Früchten, die jedoch weniger schön ist. Die übrigen Arten der Gattung besitzen schwarze Früchte. Unter diesen ist vor allem *S. nigra* L. mit ihren grossen Dolden glänzend schwarzer Früchte zierend. Man hat von dieser Art auch Formen mit gelben und weissen Früchten, die sich zur Fruchtzeit sehr gut ausnehmen.

Ein hübscher kleiner Strauch ist, besonders als Halbstamm gezogen, *Elaeagnus longipes* A. Gray. Die länglichen rotbraunen Früchte, die im Juli sich zu färben beginnen, hängen in grosser Menge an den langen schlanken Stielen gleich kleinen Kirschen herab und können zur Bereitung von Kompot und Likör benutzt werden. Der aus Japan stammende Strauch ist bei uns vollkommen hart und liebt eine sonnige Lage.

Der im Schmucke seiner grossen federartigen Fruchtrispen so schöne und interessante Perrückenstrauch, *Rhus Cotinus* L. (Syn.: *Cotinus Coccygea* K. Koch), fand bereits auf den Seiten 104 und 105 des vorigen Jahrganges eine eingehende Besprechung, der nichts mehr hinzuzufügen ist.

Ziersträucher, die man sehr selten sieht, sind die zur Familie der Polygonaceen gehörenden *Atraphaxis spinosa* L., *A. buxifolia* Jaub. et Spach und *A. frutescens* K. Koch, kleine niedrige Sträucher, die mit ihren von rosenroten Hüllblättern umgebenen, zu endständigen Trauben vereinigten Früchten, mit ihrer zierlichen Belaubung und den hellgefärbten Zweigen einen reizenden Anblick gewähren. Die Blüten, die im Mai sich zu entwickeln beginnen, gehen fast unmerklich in die Früchte über, sodass der Strauch vom Mai ab bis in den Herbst hinein von weisslichen, rosenrot überhauchten Trauben bedeckt ist. Die *Atraphaxis* verlangen als Wüstensträucher einen sonnigen freien Standort sowie einen durchlässigen Boden und vertragen das Verpflanzen nicht gut, sodass man sie daher möglichst jung an den für sie bestimmten Platz pflanzen muss.

Aehnlich inbezug auf Blüte und Frucht verhält sich das nahe verwandte *Polygonum baldschuanicum* Rgl., das ich bereits auf Seite 226 des vorigen Jahrganges eingehend besprach. Es ist vom Juli bis tief in den Herbst hinein mit zahlreichen rosaweisslichen Blüten und Fruchtrispen bedeckt und ist besonders für sonnige Stellen, wo leicht und locker wachsende Schlingpflanzen angebracht sind, mit Vorteil zu verwenden. Sehr gut nimmt es sich in lichten Baumkronen, wie sie z. B. die *Gleditschia* besitzt, aus.

Eine eigenartige und hübsche Erscheinung bietet auch *Colutea arborescens,* wenn die bei sonnigem Standort lebhaft rotbraun überlaufenen blasenartigen Hülsen von den schlanken Zweigen zahlreich herabhängen. Durch dunklere Färbung der Früchte und der Blüten zeichnet sich *Colutea media* Willd. aus, die jedoch nicht so hoch wird, wie C. *arborescens* L.

Gleich der vorigen nehmen auch bei *Physocarpus opulifolia* Maxim. (Syn.: *Spiraea opulifolia* L.) die kleinen aufgeblasenen, in dichten Dolden stehenden Früchte bei sonnigem Standorte eine lebhaft rote Farbe an und wirken dann sehr zierend. Bei schattigem Standort jedoch bleiben bei *Colutea* wie auch bei *Physocarpus* die Früchte grünlich und fallen dann wenig in die Augen.

Eine Gattung, die sich ebenso sehr durch schöne Blüten, wie auch durch zierende Früchte auszeichnet, ist *Lonicera,* und zwar sind es hauptsächlich die Arten mit roten und gelben Früchten, die hier vorzugsweise zu nennen sind, während diejenigen mit schwarzen Früchten, wie *Lonicera nigra* L. und *L. orientalis* L., die mit blauen, wie *L. coerulea* L., und die mit weissen Früchten, wie *L. quinquelocularis* Hardw., weniger hervortreten. Ausser den schon erwähnten *L. gracilipes* Miq. und *L. hispida* Pall. sind zu nennen *L. alpigena* L. mit ziemlich grossen länglichen, scharlachroten Früchten, *L. tatarica* L., *L. floribunda* Boiss. et Buhse, *L. chrysantha* Turcz. und *L. Ruprechtiana* Rgl. mit rundlichen heller roten Früchten. *L. Morrowi* A. Gray sowie *L. Maacki* Max. besitzen blutrote und *L. Xylosteum* L. dunkelrote Früchte. Auch *L. iberica* M. B. nimmt sich mit ihren an den Spitzen kurzer Zweige einzeln oder zu mehreren stehenden hell blutroten, teilweise von einer gleichgefärbten Hülle umschlossenen Fruchtparen sehr zierlich aus. Eine der durch ihre Frucht interessantesten und auffallendsten Arten ist *L. Ledebouri* Eschsch., deren dunkel- bis schwarzpurpurne Beeren von grossen roten Deckblättern umgeben sind. *L. Xylosteum* fruchtet auch im Schatten stehend noch reichlich und macht besonders an felsigen Abhängen mit ihren überhängenden fruchtbeladenen Zweigen einen freundlichen Eindruck. Die niedrige *L. Morrowi* dagegen mit weit sich ausbreitenden, oft fast niederliegenden Zweigen ist besonders für sonnigere Abhänge geeignet und fällt durch ihre graugrüne Belaubung auf; ähnlich, jedoch mit hübscher dunkler Belaubung und von etwas höherem Wuchs ist *L. Muscaviensis* Rehder, die wie die meisten Loniceren-Bastarde reich fruchtet. Die schlingenden Arten, wie *L. Caprifolium* L., *L. sempervirens* L. u. a., tragen ihre glänzend scharlachroten Früchte zu mehreren an den Enden der Zweige und treten daher sehr auffallend hervor. Eingehender habe ich die Loniceren und ihre Verwendung bereits auf Seite 362 des Jahrganges 1895 besprochen und verweise daher für weitere Einzelheiten den geschätzten Leser auf diese Abhandlung.

(Fortsetzung folgt.)

Die neue Fuchsie Mary.
(Fuchsia triphylla × F. corymbiflora.)

Von **G. Bornemann,** Handelsgärtner in Blankenburg a. Harz.

Als vor einigen Jahren die *Fuchsia triphylla* in den Handel kam, wurden bald vielfach Kreuzungen mit ihr vorgenommen, aber alle daraus hervorgegangenen Hybriden erbten von der Stammsorte zwei schlechte Eigenschaften: sie hatten einen sparrigen, häufig hochgehenden Wuchs und verloren sehr leicht das Blattwerk, sodass die untere Hälfte der Pflanzen fast immer kahl war, und auch in der Blühwilligkeit liessen sie vielfach zu wünschen übrig.

Ich konnte daher einige Zweifel nicht unterdrücken, als mir Herr C. Bonstedt, Obergärtner des botanischen Gartens zu Rostock, im vergangenen Jahre von seinen grossartigen Züchtungserfolgen erzählte, die er bei den Kreuzungen zwischen



Fuchsia hybrida Mary.

Fuchsia triphylla und *F. corymbiflora* erzielt habe. Als ich dann von genanntem Herrn einige Zweige mit Blütenständen erhielt, war ich zwar von der Reichblütigkeit der Pflanzen überzeugt und war auch sehr überrascht über das elegante Aussehen der lang herabhängenden Blütenstände, meine Zweifel wegen des Wuchses und der Belaubung waren aber damit noch nicht zerstreut. Dennoch entschloss ich mich, einen Versuch zu machen, liess einige Pflanzen kommen, und nun sah ich bald, dass dieselben wirklich alle bisherigen Züchtungsergebnisse in dieser Richtung bedeutend übertrafen. Einige Pflanzen, die sich durch besonders niedriges Wachstum auszeichneten, wurden zur Vermehrung ausgewählt und darunter besonders die Sorte *Mary* bevorzugt. Der Wuchs derselben ist im allgemeinen niedriger, als ihn die Abbildung darstellt. Die Blütenrispen erscheinen in grosser Anzahl, erreichen oft eine Länge von 20 *cm* und werden von 20—30 Blumen gebildet. Die einzelnen Blüten sind 5 bis 6 *cm* lang und prächtig granatrot gefärbt. Die Pflanze nimmt sich mit ihren am Ende der schön gebogenen Zweige lang herabhängenden Blütenrispen äusserst elegant aus; sie entfaltet ihre Blüten den ganzen Winter hindurch, ist als Topfpflanze wie für den Blumenschnitt gleich empfehlenswert und dürfte bald die allgemeinste Verbreitung finden.

Verbesserung schlechten Giesswassers.
Zugleich Beantwortung der Frage Nr. 2315:

»Meine Gärtnerei liegt auf einer Wiese, auf der ich eine Wassergrube angelegt habe, die an den Seiten 2 *m* tief und, soweit der Morboden reicht, mit Zementmauern umgeben ist. Der Untergrund, durch den das Wasser hindurchdringt, ist Sand. Von diesem Wasser bekommen die damit bespritzten Pflanzen einen graugrünen Ueberzug, die Erde wird sauer und auf der Topferde bildet sich eine graugrüne Schleimschicht. Wie lässt sich das Wasser verbessern?«

Das vom Herrn Fragesteller verwendete Wasser ist zweifellos sehr reich an Algenvegetation, was seinen Grund darin hat, dass die Wassergrube wahrscheinlich keinen Abfluss hat. In solchen stehenden Gewässern entwickeln sich die Algen sehr reichlich und werden im vorliegenden Falle noch begünstigt durch die Lage des Wasserbehälters auf einer Morwiese. Auf letzteren findet sich in der Regel eine sehr reiche Algenflora, und ist est nun natürlich nicht schwer für die Sporen, in das Wasserreservoir zu gelangen.

Der graugrüne Ueberzug, den die Blätter der Pflanzen nach dem Spritzen zeigen, könnte auch von in dem Wasser gelösten Salzen, die nach dem Verdunsten des Wassers zurückbleiben, herrühren, doch ist im Falle des Fragestellers das Vorhandensein von Algen viel wahrscheinlicher.

Wenn schon aus dem Ueberzug der Blätter, der deren Tätigkeit begreiflicherweise einschränken muss, eine Schädigung der Pflanzen hergeleitet werden muss, so ist dieses in noch viel erhöhterem Masse der Fall, wenn ein solches algenhaltiges Wasser fortgesetzt zum Giessen der womöglich in Warmhäusern stehenden Topfpflanzen verwendet wird. Die Algen vegetiren dann auf der Erde des Topfes üppig weiter und bilden jene »grüne Schleimschicht«, die der Herr Fragesteller auf seinen Töpfen wahrnahm. Diese Algenschicht wird nun den Pflanzen insofern verderblich, als sie zunächst den Sauerstoff der Luft vom Innern der Topferde abhält, wodurch in letzterer die Zersetzung der in Topfpflanzenerden immer reichlich vorhandenen organischen Ueberreste (Humussubstanzen) auf dem Wege der Vermoderung (Verwesung bei Sauerstoffabschluss) stattfindet, und hierbei werden vornehmlich jene Stoffe erzeugt, die der Erde den charakteristischen »sauren Geruch« geben. Es sind dies insbesondere überflüssige Humussäuren, die, wenn sie zu reichlich auftreten, Wurzelteile zur Fäulnis bringen, was wiederum Vermoderungsstoffe schafft, die die normale Zusammensetzung der Topferde beeinträchtigen. Nicht die Säure ist es also, die die Algenschicht bedingt, sondern erst die die Luftkanäle der Topferde verstopfenden Algen sind es, die das Versauern der Erde nach sich ziehen.

Der Kern der obenstehenden Frage: »wie lässt sich das Wasser verbessern«, ist jedenfalls recht schwer zu beantworten. Ich für meinen Teil glaube, dass es auf keine andere Weise möglich ist, als durch Schaffung eines Zu- und Abflusses für den Wasserbehälter, denn stehende Wässer, namentlich in solchen Lagen, wie sie der Herr Fragesteller besitzt, sind nun einmal die besten Nährstätten für die Algen. Ich empfehle, mit dem Giessen recht vorsichtig zu sein, stets für geeignete Topfdrainage zu sorgen und ein öfteres Lockern der obersten Topferde vorzunehmen. Daneben sei eine gute Durchlüftung der Gewächshäuser angeraten, denn die Algenvegetation nimmt erfahrungsgemäss dort den grössten Umfang an, wo eine geeignete Durchlüftung der Warmhäuser unterbleibt.

Karl Ulrich, Gartenbaulehrer
am Pomologischen Institut in Reutlingen.

Schutz der Mistbeetkästen vor Holzfäule.
Beantwortung der Frage Nr. 2311:

»Mit welcher Masse kann ich am besten meine Mistbeetkästen imprägniren, um das Holz vor Fäulnis zu schützen?«

Zur Verhinderung der Holzfäule bewährte sich von allen angepriesenen Mitteln immer noch am besten das natürlichste, aus Holz gewonnene Erzeugnis: der Holzteer. Bei kühlem Wetter muss derselbe heiss aufgetragen werden, damit er von dem Holze, das gut trocken sein muss, aufgesogen wird. Auch für die Rahmen der Mistbeetfenster, Gewächshäuser und für Deckläden empfehle ich denselben.

Oelfarbe hält zwar die Feuchtigkeit ab, verhindert aber den Zutritt der Luft, infolgedessen das Holz sozusagen »nicht atmen« kann, und dann, wie man es häufig bei sorgfältig mit Oelfarbe gestrichenen Rahmen bemerkt — von innen heraus stockt!

E. Chasté in Regensburg.

Fragekasten.

Den Fragestellern diene zur geneigten Beachtung, dass Fragen, die schon wiederholt gestellt und beantwortet worden sind, von einer erneuten Aufnahme ausgeschlossen werden müssen. Ebenso sind alle auf Kauf und Verkauf bezüglichen Fragen unzulässig. Alle eingesandten Fragen müssen druckfertig abgefasst sein. Die Redaktion.

Frage Nr. 2404: »Auf welche Weise können Traubensäckchen von dem ihnen anhaftenden Schmutze, Russ, Staub usw., gereinigt werden?«

Frage Nr. 2405: »Gibt es ein *Pelargonium*, das dem *West Brighton Gem* in Wuchs, Haltung, in der eigentümlichen Färbung, der Verästelung, der Farbe der Blumen usw. gleich ist, aber gefüllt blüht?«

Frage Nr. 2406: »Wie ist die Kultur der Erdmandel, *Arachis hypogaea*? Ich habe sie mehrmals zu kultiviren versucht, es misslang aber immer, da der Samen nie keimen wollte.«

Frage Nr. 2407: »Gibt es in der Gartenbauliteratur ein Werk über den »Einfluss des Mondes auf das Pflanzenleben«, namentlich auf den Samenbau. Ist dies der Fall, wie heisst dasselbe, und wo ist es zu haben?«

Frage Nr. 2408: »Wann ist die beste Zeit zum Verpflanzen einer im freien Grunde eines Hauses stehenden, sehr stark treibenden *Maréchal-Niel*-Rose?«

Frage Nr. 2409: »Wie vertilgt man am zweckmässigsten im grossen die Erdfliege, die hier ausgedehnte Kohlfelder vernichtet? Frühjahr und Sommer sind hier durchweg sehr heiss.

Frage Nr. 2410: »Welche Erde ist die beste für *Clethra arborea?* Muss sie im Winter feucht oder trocken gehalten werden, und liebt sie Sonne?«

Frage Nr. 2411: »Verschiedene Kollegen sprachen sich sehr abfällig über die farbigen Abbildungen im neuesten Vilmorin aus. Ich möchte deshalb anfragen, wie das Urteil von anderen Fachleuten darüber lautet?«

Frage Nr. 2412: »Welche Vorbildung muss ein Gärtner haben, um die Prüfung als königlicher Obergärtner zu bestehen. Aus welchen Herren besteht die Prüfungskommission? Ist dies in Preussen und Sachsen gleich, oder gibt es eine derartige Kommission nur in Potsdam?«

Frage Nr. 2413: »Gibt es königliche Gartenbau-Direktoren auch im Königreich Sachsen und wer erteilt diesen Titel, oder bewirken dies Vereine?«

Frage Nr. 2414: »Ist man strafbar, wenn man sich ohne weiteres den Titel königlicher geprüfter Obergärtner oder Garteninspektor zulegt?«

Frage Nr. 2415: »Welches sind die besten und erprobtesten Topf-Rosensorten zum Frühtreiben?«

Frage Nr. 2416: »Welches sind die geeignetsten Hyazinthen- und Tulpen-Sorten zum Frühtreiben, und wie muss man beim Treiben verfahren, um die Zwiebeln vor und zu Weihnachten in Blüte zu haben?«

Frage Nr. 2417: In unserem Garten sind sehr viele Regenwürmer, die im Herbst und Frühjahr ganze Rasenbüschel aufheben und infolgedessen auf den Rasenflächen grossen Schaden anrichten. Gibt es ein Mittel, die Regenwürmer zu vertilgen, ohne dem Rasen zu schaden?«

Frage Nr. 2418: »Ich beabsichtige, im Warmhause eine *Bougainvillea* und eine *Dipladenia* auszupflanzen. Welche Arten sind die am besten blühenden, und was ist bei der Kultur hauptsächlich zu beobachten? Werden diese Pflanzen nicht zu sehr von Ungeziefer heimgesucht?«

Frage Nr. 2419: »Wie ist der Name des frühblühenden *Chrysanthemum*, das 50—60 *cm* hoch wird und von gesundem und kräftigem Wuchs ist, in der Form der Blume der *La Triomphante*, in der Farbe der *La France* gleicht, alle Jahre willig und reich blüht und zu allen Zwecken verwendbar ist? Es ist eine ältere, wahrscheinlich 1884/85 aus England eingeführte, zu den Japanern gehörende Sorte.«

Frage Nr. 2420: »Kann man Topfrosen aus Samen ziehen? Ich habe von *Rosa Thea* und *R. polyantha* Samen ausgesäet, die sehr schön aufgegangen sind. Müssen sie noch veredelt oder können sie wurzelecht benutzt werden?«

Frage Nr. 2421: »Was ist zu tun, um Cinerarien gegen Läuse zu schützen? Meine kräftigen und gesunden Cinerarien wurden bald, nachdem ich sie in ein kühles Haus gebracht hatte, stark von Läusen befallen und gingen sämtlich zugrunde, trotzdem ich sie mit Tabakwasser und grüner Seifenlösung wusch und spritzte.«

Frage Nr. 2422: »Welches sind die besten stark duftenden Veilchen für den freien Grund? Müssen alle Sorten im Winter bedeckt werden oder gibt es auch völlig winterharte? Lohnt sich die Anzucht aus Samen?«

Frage Nr. 2423: »Wie kultivirt man *Impatiens Sultani?* Kann sie aus Samen gezogen werden?«

Frage Nr. 2424: »Wie ist die Kultur der *Kalanchoë?*«

Frage Nr. 2425: »Eine vor ungefähr 20 Jahren angelegte Wiese mit kräftigem sandigem Lehmboden wurde für den Baumschulbetrieb teilweise umrigolt. Es fanden sich dabei kleinere und auch grössere Engerlinge vor. Kann man auf dieses Feld Obstwildlinge pflanzen? Welche Obstgattung würde von den Engerlingen nicht angegriffen werden, und welche Alleebäume sind nicht gefährdet?«

Frage Nr. 2426: »Wie ist der Schnitt und die Behandlung des Weinstockes im Gewächshause?«

Handelsberichte.

Der Blumenmarkt im Süden.

Die Entwicklung der Rosen, die ja das Hauptertr" ägnis der hiesigen Kulturen bringen müssen, war infolge der Ungunst der Witterung eine ungewöhnlich mangelhafte. Wenn es nun, wie in diesem Jahre, sehr wenig ja fast gar keine Rosen gibt, dann steigen natürlicher Weise die Preise der anderen Kulturen, wie Nelken, Reseda, Anemonen, Levkoyen, da diese eben die ausgebliebenen Rosen ersetzen müssen. Weshalb nun in diesem Jahre keine Rosen blühen, verschuldet ein zweitägiger Regen, der uns nach einer neun Monate andauernden Trockenheit im August des letzten Jahres überraschte. Die Rosen, die durch die allzu grosse Trockenheit schon arg gelitten hatten, kamen plötzlich durch diesen Regen in Trieb und konnten, weil das Holz sehr langsam reif wurde, erst spät geschnitten werden. Die Pflanzen wurden durch diese ganz unnatürliche Vegetation doppelt geschwächt und sind nun ganz bedeutend im Rückstand. Die Redaktion dieser Zeitschrift wird aus einigen Photographien, die ich in den nächsten Tagen einsenden werde, ersehen können, dass die Triebe sehr karg sind und nur am äussersten Ende einige Knospen hervorbringen. Der untere Teil der Pflanzen steht noch ganz kahl da und wird, wenn er überhaupt austreibt, erst am Ende der Saison, also im April in Vegetation sein. —

Eigentümlich ist es, dass die *Maréchal-Niel*-Rosen am meisten gelitten und fast alle Triebe, die sie gemacht haben, blind sind. Dies ist wol dem Umstande zuzuschreiben, dass bei dieser Sorte sehr lange Triebe gezogen werden und daher eher eine Saftstockung eintreten kann. — Dann werden die *Maréchal-Niel*-Rosen ja selbstverständlich an Mauern gezogen und haben daher im Sommer, besonders bei der letztjährigen Trockenheit, doppelt gelitten.

Die Rosenernte wird infolge der angeführten Umstände sehr spärlich ausfallen. Wer dies Jahr Rosen hat, kann sich ein schönes Häuflein Geld verdienen, denn die Preise stehen sehr hoch. Auf dem Blumenmarkte in Nizza werden *Nabonnand*-Rosen mit 4 Frs. das Dutzend bezahlt, *Marie van Houtte* kosten 2 Frs., und ganz gewöhnliche *Safrano* 1 Frs. 25 Cent. Trotz der hohen Preise schlägt man sich um die Ware, weil eben die Nachfrage von überall her sehr gross ist. —

Ueber den Stand der Schnittblumen-Kulturen werde ich im nächsten Briefe berichten, wenn ich die Photographien einsende, und werde ich dann auch über die am meisten gezogenen Rosensorten näheres mitteilen.

H. Steiner,
Cabbé-Roquebrune (Alpes maritimes, Süd-Frankreich).

Aus den Vereinen.

Jahresbericht des Deutschen Gärtner-Vereins in London.

Das verflossene Jahr ist als ein den Verhältnissen nach recht zufriedenstellendes zu verzeichnen, und das sowol inbezug auf den Besuch der Versammlungen als auch hinsichtlich der Kassenverhältnisse.

Die Gesamtanzahl der Mitglieder belief sich auf 35, von denen im Laufe des Jahres 17, weil sie England verliessen, ausschieden. Von den letzteren gingen 3 nach Afrika, einer nach Amerika und 4 nach Frankreich; die übrigen kehrten nach Deutschland zurück.

Es wurden 23 Sitzungen, darunter 2 ordentliche Generalversammlungen abgehalten, die durchschnittlich von 14 Mitgliedern und 40 Gästen besucht waren. Unter den letzteren waren französische, belgische, schweizer, englische, schwedische, sogar japanische Berufsgenossen vertreten.

Die Mannigfaltigkeit der Verhandlungen liess nichts zu wünschen übrig. Neben sehr lehrreichen Vorträgen waren es hauptsächlich das Vorzeigen und Besprechen von Blumen und Früchten, sowie die Beantwortung der im Fragekasten niedergelegten Fragen, was die Sitzungen interessant und fesselnd machte. So wurden besonders reichhaltige Sortimente von Epheu (59 Sorten), Maiblumen (13 Sorten), Remontant-Nelken, Lathyrus, Caladien, Viola, Orchideen, sowie einige neuere Modeblumen, darunter schöne Stauden, *Lilium philippinense*, *Chionodoxa* usw. vorgezeigt, und das Nähere über Kultur, Heimat, bezw. Abstammung und Verwendung dabei besprochen.

Die 56 aufgeworfenen fachlichen Fragen wurden mit wenigen Ausnahmen sehr eingehend beantwortet.

Die Bibliothek wurde durch Ankauf mehrerer englischer Bücher bereichert. An Zeitschriften wurden gehalten: Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung, Allgemeine Deutsche Gärtner-Zeitung, Revue Horticole, Gardeners' Chronicle, The Garden (die letzten beiden von Mitgliedern ausgelegt) und die Gartenflora.

Der übliche Sommerausflug wurde im Juni nach Virginia Water, Windsor Park und Stadt Windsor unternommen, und bot er den zahlreichen Teilnehmern einen wahren Genuss landschaftlicher Schönheiten. Am 15. November wurde das 19. Stiftungsfest unter Beteiligung aller. Mitglieder und mehrerer Gäste durch ein Festmahl gefeiert.

Bei der letzten Generalversammlung belief sich der Kassenbestand auf 8 L. 2 sh. $8\frac{1}{2}$ d.

In den Vorstand wurden gewählt die Herren: G. Gensel als erster Vorsitzender, A. Sturm als zweiter, O. Armbrecht als Schriftführer, H. Schultz als Stellvertreter, A. Beyer als Kassirer, Z. Schuhmann als Stellvertreter, Schäfer als Bibliothekar Fillisch als Stellvertreter.

Der Sitz des Vereins ist noch wie früher 12 Greek Str., Wedde's Hotel, Soho, London W. C., wo die Sitzungen jeden ersten und dritten Sonnabend im Monat stattfinden. Jungen Gärtnern, die nach hier zu kommen beabsichtigen, wird über die hiesigen Verhältnisse usw. gern Auskunft gegeben, auch werden soweit wie möglich Stellungen vermittelt. Leider aber ist dies nicht gerade etwas leichtes. Ebenso erbietet sich der Verein, den Herren Handels- und Privatgärtnern, die zum Besuch der hiesigen gärtnerischen Kulturen, der Ausstellungen und ähnlichen Unternehmen nach London kommen, und mit den Verhältnissen und der Sprache nicht recht vertraut sind, in jeder Weise behülflich zu sein, Auskunft zu geben und ihnen, falls es gewünscht wird, soweit dies tunlich, ortskundige Mitglieder als Dolmetscher und Führer an die Hand zu geben. Alle diesbezüglichen Korrespondenzen sind frühzeitig genug an die oben angegebene Adresse des Vereins zu richten. Otto Armbrecht, Schriftführer.

Handelsgärtner-Verband der Grossherzogtümer Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz.

Am 28. November 1896 überreichte der Verband mecklenburgischer Handelsgärtner der Landesregierung den Entwurf der Satzungen der Vereinigung zur Förderung des Gartenbaues in den beiden Staaten Mecklenburg zur Vorprüfung. Am 3. Dezember hatte der Verbandsvorsitzende F. C. Gramm-Malchin einen $1^1/_4$ stündigen Vortrag bei dem Ministerpräsidenten Staatsminister Freiherrn von Bülow in Schwerin und einen $^3/_4$ stündigen Vortrag bei dem Finanzminister Freiherrn von Pressentin-Schwerin über die Hebung des Gartenbaues im Grossherzogtum. Diesem folgte am 5. Dezember ein Vortrag derselben Art bei dem Staatsminister Freiherrn von Dewitz-Neustrelitz.

Alsdann erfolgte am 9. Dezember die Sitzung des Handelsgärtner-Verbandes beider Mecklenburg im grossen Landtags-Sitzungsaal des Rathauses zu Malchin mit der Tagesordnung: Kenntnisnahme des Entwurfs der Satzungen des Gartenbau-Verbandes für Mecklenburg.

Anwesend waren die grossherzoglichen Landtagskommissarien von Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz, die Herren Staatsminister von Bülow und Staatsminister von Dewitz, mehrere Grafen und Freiherren, die Bürgermeister der Städte, Herren der Landtagsstände der Ritter- und Landschaft und die Mitglieder des Verbandes, die an der Ausarbeitung des Entwurfs teilgenommen hatten, im ganzen 84 Personen.

Auf den hohen gepolsterten Lehnstühlen, auf denen sonst das Landtags-Direktorium seinen Sitz hat, tagten diesmal die Vertreter des Handelsgärtner-Verbandes, um gemeinsam mit den ersten Staatsbeamten und den gesetzgebenden Körperschaften ihres Landes die Hebung des Gartenbaues in beiden Mecklenburg zu beraten. Der Vorsitzende des Verbandes, F. C. Gramm-Malchin, eröffnete die Sitzung und legte darauf in einem Vortrage dar, wie vielseitig der Gartenbau sei und dass für diesen noch manches geschaffen werden müsse, damit derselbe im engeren Vaterlande auf diejenige Stufe gebracht werde, die es ihm ermögliche, als wirklich nutzbringendes Gewerbe zu wirken, was auch allseitig anerkannt wurde. Handelsgärtner M. Schmidt-Güstrow verlas hierauf die von dem Verbande ausgearbeiteten Grundbedingungen für den Obstbau in Mecklenburg, und fand dieser auf weitgehenden Erfahrungen beruhende Vortrag allgemeine Anerkennung.

Es erfolgte sodann durch den Vorsitzenden die Verlesung des Entwurfs der Satzungen des Gartenbau-Verbandes für Mecklenburg. Dieselben wurden in ihren Grundlagen als richtig anerkannt und sollen nur in einigen Punkten nach den Ansichten der Versammlung vereinfacht werden, um den Anregungen der Landtagsstände nachzukommen. Die grossherzoglichen Landtagskommissarien gaben die Erklärung ab, dass die beiden Landesregierungen den Gartenbau in der wohlwollendsten Weise fördern würden.

Am 11. Dezember hatte der Verbandsvorsitzende bei dem Herrn Staatsminister von Mecklenburg-Schwerin einen nochmaligen Vortrag, desgleichen bei dem Herrn Staatsminister von Mecklenburg-Strelitz über den weiteren Ausbau des Obst- und Gartenbaues in dem engeren Heimatlande.

Die erste Folge dieser Zusammenkunft war, dass der Verbandsvorsitzende am 15. Dezember nach Wismar berufen wurde, um daselbst in der Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Vereins einen Vortrag über den Obst- und Gartenbau zu halten. Die Wirkung desselben auf die sehr zahlreich besuchte Versammlung war derartig, dass die Gründung eines Obst- und Gartenbau-Vereins beschlossen wurde. Man hatte sich in Wismar in fünf voraufgegangenen Jahren vergeblich abgemüht, einen derartigen Verein zustande zu bringen, aber alle Anregungen und Bemühungen waren ohne Erfolg geblieben.

In einer am 18. Dezember in Güstrow abgehaltenen Vorstandssitzung des mecklenburgischen Zentral-Obstbau-Verbandes wurde beschlossen, den Handelsgärtner-Verband Mecklenburgs aufzufordern, mit dem Zentral-Verbande gemeinsame Sache zu machen. Dieser Antrag ist dem Verbande zugestellt, und hat F. C. Gramm-Malchin denselben zur Kenntnis der Herren Staatsminister von Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz am 22. Dezember gebracht. Es wird nunmehr versucht werden, eine Einigung zu erzielen.

Personalnachrichten.

Frau A. Gerstner, Inhaberin der Firma Theodor Gerstner, Kunst- und Handelsgärtnerei in St. Petersburg, wurde der Titel königlich preussische Hoflieferantin verliehen.

Robert Warner, ein bekannter Orchideenliebhaber, der auch schriftstellerisch auf seinem Gebiete tätig war, starb am 17. Dezember im 82. Lebensjahre auf seiner Besitzung zu Widford (England).

Samuel Randall, Handelsgärtner in Exeter, früher Obergärtner des Viktoria-Parkes in London und später in gleicher Stellung bei der Firma Lucombe, Pince & Ko., starb am 16. Dezember.

Reverend Charles Fellowes, Vorsitzender der englischen nationalen Dahlien-Gesellschaft, starb am 17. Dezember im Alter von 84 Jahren zu Shotesham (England). Er war ein eifriger und erfolgreicher Dahlien- und Nelkenzüchter und hat seit ungefähr 50 Jahren — einer seiner ersten Dahliensämlinge, *Cassandra*, wurde 1846 durch Turner in den Handel gegeben — eine grosse Zahl schöner und wertvoller Nelken-, und besonders Dahliensorten gezogen, die zumeist durch Slough verbreitet wurden.

David Clarke, Mitinhaber und Begründer der Firma David Clarke & Söhne in New York, starb daselbst am 13. Dezember im Alter von 71 Jahren. Er war ein geborener Irländer und wanderte 1846 sofort nach beendeter Lehrzeit nach Nordamerika aus, wo er 3 Jahre später ein eigenes Geschäft begründete.

Hémeray-Gauguin, Handelsgärtner zu Orléans, starb daselbst Mitte Dezember im Alter von 80 Jahren.

Konkurse.

In Sachen des Konkursverfahrens über das Vermögen des Handelsgärtners H. Sander in Berka hat der Verwalter den Antrag gestellt, dass eine Gläubigerversammlung zur Beschlussfassung darüber berufen werde, ob der Verwalter zugunsten der Masse einen Prozess über 1000 M. gegen den Rechtsanwalt Schneider in Celle oder den Gutsbesitzer von Aberkron in Tesdorf, sowie einen Prozess über 2000 M. gegen den Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Becker in Schelploh führen solle.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners Franz Otto Deberitz in Nieschütz ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners Heinr. Schmitz in Gelsenkirchen ist am 31. Dezember 1896 das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Gerichtstaxator Alb. Stegemann in Gelsenkirchen. Erste Gläubigerversammlung den 26. Januar. Prüfungstermin der bis zum 3. Februar anzumeldenden Forderungen den 16. Februar. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist der Forderungen bis zum 3. Februar 1897.

Mitteilungen des Geschäftsamtes.

Probenummer.

Wie alljährlich, so versenden wir auch in diesem Jahre einige Probenummern an solche Adressen, die uns von Freunden unserer Zeitschrift mitgeteilt worden sind.

Es ist nun trotz der sorgfältigsten Sichtung nicht zu vermeiden, dass auch einmal eine Probenummer an jemanden versandt wird, der bereits Abonnent ist. Trotzdem nun durch die beigelegten Drucksachen die Probenummern als solche ohne weiteres kenntlich sind und die Herren Empfänger für die Zusendung eine Erklärung sehr leicht selbst zu finden vermögen, werden wir dennoch in umfangreichen, oftmals entrüsteten Zuschriften um Aufklärung ersucht. Wenn wir die Entrüstung darüber, dass wir es verschuldet haben, jemanden irrtümlicherweise als einen Nichtabonnenten anzusehen, auch vollständig mitfühlen — da wir es doch eigentlich wissen müssen, dass jeder intelligente Gärtner bereits Abonnent ist — so bitten wir doch dringend, derartige Fälle einfach in der Weise selbständig erledigen zu wollen, dass man die Probenummer an jemanden, der noch nicht Abonnent ist, weitergibt, und die Mühe, die man bisher der Niederschrift und Absendung von Aufklärungsgesuchen zuwandte, der Empfehlung dieser Zeitschrift bei Nichtabonnenten zuteil werden lässt.

Wir werden uns sehr freuen, wenn alle jene Empfänger von Probenummern, die bereits Abonnenten sind, dieselben mit dem Erfolge verwenden, für diese Zeitschrift einen neuen Abonnenten zu werben.

Zuschriften, durch die neue Abonnenten gemeldet werden, lesen wir sehr gern, Anfragen nach dem Zweck der Zusendung von Probenummern aber nicht!

Verlag von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

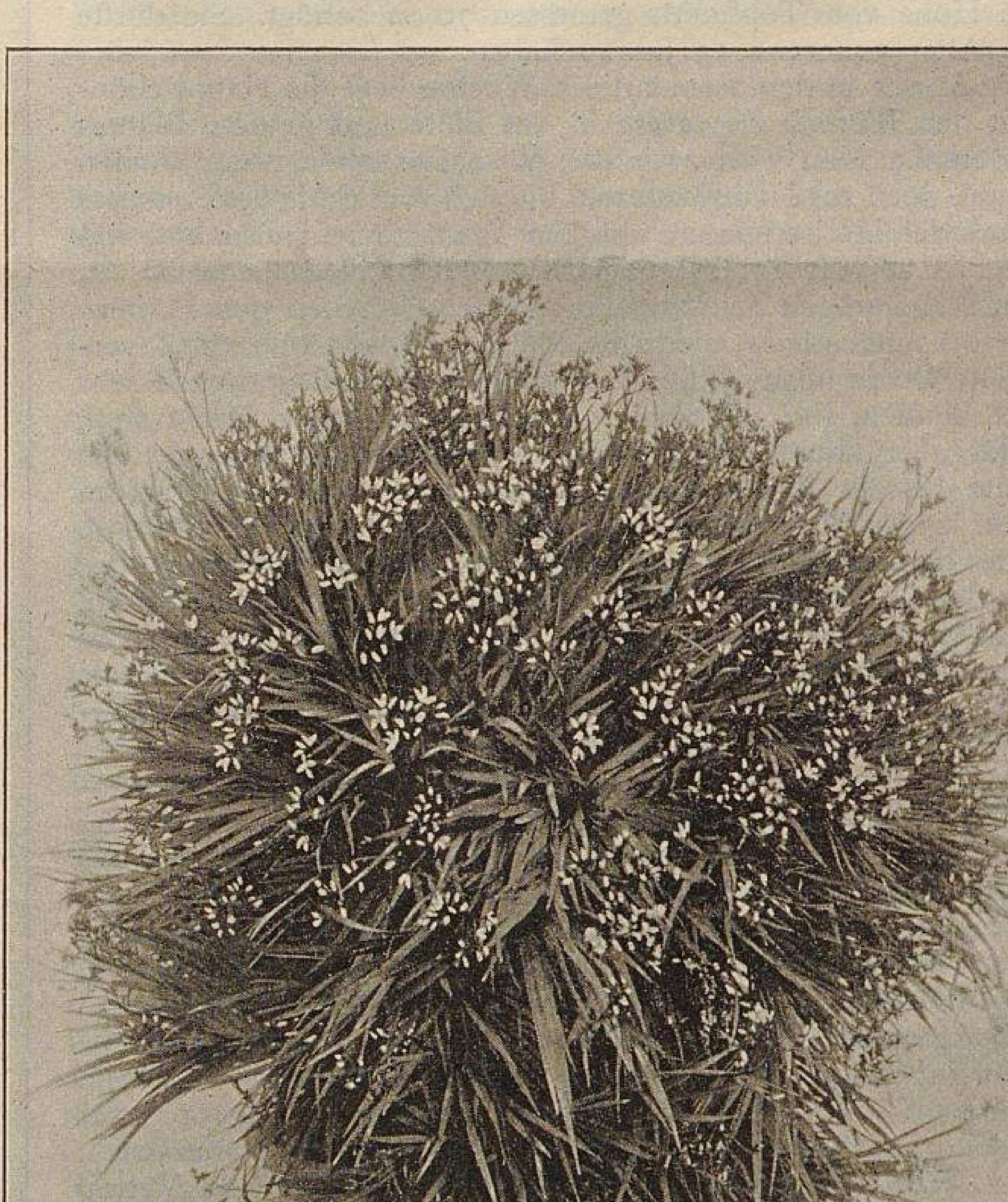
Nr. 3. Erfurt, den 20. Januar 1897. XII. Jahrgang.

Witsenia corymbosa Smith.

Eine Kalthaus-Schaupflanze.

Von **Paul Böhme**, Kunstgärtner im Hofgarten zu Wilhelmshöhe bei Kassel.

Die *Witsenia corymbosa* ist kaum noch in grösseren Pflanzensammlungen zu finden, obgleich sie früher, zu der Zeit, als man den Neuholländern und Kappflanzen mehr Beachtung schenkte, recht verbreitet war und häufig als Gewächshaus- und Zimmerpflanze gezogen wurde. Der Grund dieses Rückganges ihrer Kultur dürfte in der etwas schwierigen Vermehrung der Pflanze liegen. Man muss mit dem Erwarten der Bewurzelung der Stecklinge Geduld haben, denn das geht nicht so schnell, wie bei der Vermehrung von Fuchsien oder Pelargonien, sondern man kann bisweilen ein Jahr und noch länger warten, bis so ein Steckling bewurzelt ist. Das aber mag vielen Gärtnern zu lange gedauert haben, infolgedessen sie die Kultur aufgaben, sodass die *Witsenia* leider durch schnellwachsende Pflanzen verdrängt wurde. Sehr kostspielig wird die Vermehrung trotz der langen Dauer aber doch nicht. Die jungen ausgereiften, einjährigen Seitentriebe werden in den Monaten Juni oder Juli geschnitten und in mit recht sandige Heideerde gefüllte Töpfe gesteckt. Ueber dieselben wird ein Glas, am besten ein kleines Wasserglas oder ein sogenanntes Einmachglas gestülpt. Unter einem solchen Glase finden eine ganze Anzahl Stecklinge Platz. Der Topf muss ziemlich einen Finger breit weiter sein, als der Raum, der durch das Glas bedeckt ist, damit man durch Bespritzen des äusseren Randes die nötige Feuchtigkeit in das Innere des Glases leiten kann, ohne dass die Stecklinge selbst nass werden. Es ist zweckmässig, die Gläser täglich auszuwischen, damit sie rein und trocken bleiben. Die Töpfe erhalten einen Platz im lauwarmen Mistbeete unter Glas, wo die Stecklinge bei Sonnenschein beschattet werden. Hier bleiben die Töpfe bis zurzeit des Einräumens in die Gewächshäuser stehen. Man gibt ihnen dann einen recht hellen Standort im Kalthause. Das Ueberwachen der Stecklinge und das Reinigen der Gläser ist auch während des Winters fortzusetzen. Im Frühjahr werden die Töpfe nachgesehen und die bewurzelten Stecklinge eingepflanzt, während die anderen, die erst Kallus gebildet haben, in neugefüllte Töpfe umgesteckt werden. Wenn man dieselben wieder in einen lauwarmen Kasten stellt, werden auch sie bald Wurzeln bilden. Man lasse sich ja nicht verleiten, solche unbewurzelten Stecklinge wegzu-



Witsenia corymbosa.
Im Hofgarten zu Wilhelmshöhe für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

werfen, sondern habe mit ihnen Geduld, denn Wurzeln bilden sie alle.

Auch den grösseren Pflanzen gebe man eine recht sandige Heideerde, und je magerer dieselbe ist, desto besser ist es für die Witsenien. Man menge ja keine Hornspäne unter die Erde, auch gebe man den Pflanzen keine Düngergüsse, denn beides vertragen sie nicht. Beim Verpflanzen lege man nur einen Topfscherben auf das Abzugsloch, denn würde man, wie bei anderen Kulturpflanzen, eine grössere Scherbenunterlage geben, so könnte dies den Witsenien verderblich werden, weil sich die starken fleischigen (beinahe rhizomähnlichen) Wurzeln an den Scherben derart verletzen würden, dass Fäulnis entsteht, die zum Verderben der Pflanzen führt. Aeltere Pflanzen werden oft von den Wurzeln in die Höhe gehoben, was ein Zeichen der Gesundheit und des Wohlbefindens derselben ist.

Die Witsenien werden in einem Hause, dessen Temperatur + 3—6° R. beträgt, überwintert, auch lassen sie sich im kalten Zimmer in der Nähe des Fensters mit Vorteil durch den Winter bringen. Im Sommer kommen die Pflanzen in das Freie, wo sie gegen anhaltendes Regenwetter und grosse Sonnenhitze zu schützen sind.

Witsenia corymbosa ist eine schöne Pflanze! Ihr Wuchs und ihre Belaubung sind eigenartig. Von weitem gesehen könnte man die Pflanzen für niedrige Palmen in der Art der *Chamaerops* halten. Die Blätter sind schwertförmig, hellgrün, etwa 20 *cm* lang und $^1/_2$—$^3/_4$ *cm*, oft wechselnd breit, spitz zugehend. Die Blätter sitzen an beiden Seiten der holzartigen Triebe derart, dass diese ein fächerartiges Aussehen bekommen. Aeltere Exemplare werden buschig; sie bilden einen kurzen starken Stamm und senden nach allen Seiten ihre fächerartigen Seitentriebe aus, wodurch die Pflanzen fast kugelförmig werden. Die abgebildete Pflanze hat einen Durchmesser von 80 *cm*, während die Höhe vom Topfrande gemessen 70 *cm* beträgt. Sie dürfte ein Alter von etwa 15 Jahren haben.

Ausser in dem fremdartigen Wuchse liegt die Hauptschönheit der *Witsenia corymbosa* in der Blüte und in dem Blütenreichtum. Man wird zwar die Witsenien selten ohne Blumen sehen, doch zur Hauptblütezeit, die sich vom Ende des Sommers durch den Herbst hindurch bis zum Winter hinein ausdehnt, sind die Pflanzen oft förmlich mit einem Blütenschleier bedeckt. An den fächerartigen Trieben erheben sich zwischen den Blättern hervorkommend die niedrigen Blütenstiele, die oben eine verästelte Dolde tragen. Die Dolden bringen nach und nach sehr viel Blumen, die allerdings von nicht sehr langer Dauer sind, dafür aber ununterbrochen durch neue ersetzt werden. Die Blüte besteht aus 6 Blumenblättern, die nach unten zu in einer langen Röhre vereinigt und schön himmelblau gefärbt sind. Jedes Blumenblättchen hat am Grunde ein helles Pünktchen, das mit den hellgelben Staubfäden zusammen wie ein Sternchen auf azurblauem Grunde erscheint. Sollten einmal viele verblühte Blumen an den Dolden festsitzen, so putze man solche aus, schneide dabei aber nicht etwa die Dolde ab, da der Blütenreichtum derselben nicht so bald erschöpft ist.

Im Jahrgang 1890 von »Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung« habe ich in Nr. 16, Seite 167 über *Witsenia corymbosa* berichtet. Heute müsste ich nur dasselbe wiederholen, was ich damals über dieselbe sagte. Hoffentlich trägt diesmal die Abbildung mit dazu bei, dass diese Pflanze viele Liebhaber und Pfleger findet.

Witsenia corymbosa ist besonders für solche Blumenliebhaber geeignet, die nicht mit jenen Pflanzen zufrieden sind, die man auf dem Markt für billiges Geld erhält und die allgemein verbreitet sind; sie ist für solche Liebhaber, die gern etwas Besonderes und Schönes pflegen, was nicht jedermann hat.

Witsenia corymbosa trägt sonst noch die Namen *Nivenia stylosa* Salisb. und *Genlisia corymbosa* Rchb.

Bergenia-Arten.

Für Bindezwecke sehr beachtenswerte Kalthaus-Pflanzen.

Von **C. Salomon,**
Inspektor des botanischen Gartens in Würzburg.

Die meisten Gärtner kennen die vom Altaigebirge und der Mongolei stammenden Freilandpflanzen, die unter *Saxifraga cordifolia* und *S. crassifolia (orbicularis)* bekannt sind. Jedermann merkt auch sofort, dass diese von den Steinbrecharten *(Saxifraga)* ziemlich scharf verschieden sind, was auch den Botaniker Mönch in Marburg (1744—1805) veranlasste, eine eigene Gattung daraus zu bilden, und diese nach seinem Freunde Professor K. P. von Bergen zu benennen.

Die Gattung *Bergenia* ist allgemein anerkannt und besteht aus 6—7 Arten, die im Altai und in der Mongolei,*) sowie in China und dem Himalaya vorkommen.

Es sind mehrjährige Stauden mit dickem Grundstock und grossen, gestielten, eiförmigen, derben Blättern. Der Blütenstand ist zusammengestellt aus vielblütigen Trugdolden oder Doppelwickeln; die einzelnen Blüten sind ansehnlich, mit weiss- oder rosafarbigen Blumenblättern.

Die nicht gut im Freien ausdauernden Arten besitzen schöne weisse oder rötliche Blumen, die sehr zeitig im Frühjahr erscheinen, zuweilen schon um Weihnachten. Sie sind deshalb sehr wertvoll für Bindereien.**)

Rötliche Blüten und unbeharte Blätter haben die beiden Arten *Bergenia purpurascens* Engl. (*Saxifraga* Hook. et Thoms.) vom Sikkim-Himalaya mit eiförmigen, ganzrandigen Blättern und *Bergenia Delavayi* Engl. (*Saxifraga Delavayi* Franch.) von Yunnan mit doppelt so grossen Blättern wie die der *B. purpurascens.*

Bergenia ligulata Engl. (*Saxifraga ligulata* Wall.) vom Himalaya und den Khasiabergen besitzt kurzgestielte, eiförmige Blätter, die am Rande gekerbt und gewimpert sind. Die grossen Blüten sind weisslich.

Bergenia ciliata A. Braun (*Saxifraga ciliata* Royle) vom Himalaya kann als Varietät der *B. ligulata* betrachtet werden. Sie unterscheidet sich von ihr hauptsächlich durch die auf beiden Seiten stark beharten Blätter.

Bergenia Stracheyi Engl. (*Saxifraga Stracheyi* Hook. et Thoms.) vom westlichen Himalaya unterscheidet sich von *B. ligulata* durch die beharten Kelchblätter und durch aufrechte, nicht hängende Fruchtstiele.

Von *Bergenia ligulata* und *B. crassifolia* ist ein Bastard vorhanden, der von Alex. Braun als *B. subciliata* bezeichnet worden ist, während die ganz harte *B. media* Engl. ein Bastard von *B. cordifolia* und *B. crassifolia* ist.

Die Kultur der nicht im Freien ausdauernden schönen *Bergenia*-Arten erfolgt im niederen Kalthause in weiten Gefässen in nahrhafter, sandiger Lauberde, im Sommer im Freien bei einigem Schutz gegen den stärksten Mittags-Sonnenschein.

Cosmos Mammuth.

Von **E. Bense** in Pallanza (Italien).

Unter dem Namen *Cosmos Mammuth* wurde vor einem Jahre aus Kalifornien eine Pflanze eingeführt, die in hohem Grade unsere Beachtung verdient. Es ist dies eine ganz neue, mit der bekannten *Cosmos bipinnata* verwandte Sorte, die sich von letzterer durch ihren geradezu erstaunlichen Wuchs und ihre riesigen vielfarbigen Blüten unterscheidet.

In den Samenkulturen der Firma Uberto Hillebrand in Pallanza hatte ich Gelegenheit, diese prachtvolle Neuzüchtung kennen zu lernen. Als ich die Pflanze zum erstenmale sah und nach dem Namen fragte, wurde mir die Mitteilung, dass dies eine »grosse« Neuheit aus Kalifornien sei. An Grösse allerdings lässt sie nichts zu wünschen übrig, hatten die Pflanzen doch schon im Juli eine Höhe von etwa 2 *m* erreicht! Der Wuchs ist ein ungemein leichter und gefälliger, wozu die zierliche Belaubung nicht wenig beiträgt. *Cosmos Mammuth* bildet meistens, zumal wenn weit genug auseinander gepflanzt, einen Hauptstamm, aus dem nach allen Seiten Nebentriebe hervorkommen, sodass die einzelne Pflanze eine schöne Pyramide darstellt. Ihr rasches Wachstum und ihr helles Grün machen sie besonders wertvoll, um zwischen dunkle Baumgruppen gepflanzt zu werden.

Die Blütezeit dauert von Anfang September bis zum Beginn des Frostes, fällt also in eine Zeit, in der nicht mehr viel im Garten zu haben ist. Die Blüten halten 6—8 *cm* im Durchmesser und werden von 15—25 *cm* langen dünnen, aber straffen Stielen leicht und zierlich getragen. Zur Binderei sind dieselben durch ihre wunderbar schöne Färbung ganz besonders geeignet. Sind doch alle Farbenabstufungen vom zartesten Weiss bis zum dunklen Karmin, mit Ausnahme der gelben Farbentöne, vertreten. Die 8 breiten Petalen der Blüte sind fein geadert und an ihren Enden gezackt.

*) Die Blätter von *Bergenia crassifolia* werden von den Kalmüken als Teesurrogat und gegen Durchfall angewendet; daher der Name Mongolentee.

**) Eine Gruppe Bergenien-Hybriden wurde auf Seite 156 und eine *Bergenia ligulata* auf Seite 153 des Jahrganges 1895 abgebildet.

Die Redaktion.

Die Kultur der *Cosmos Mammuth* ist die denkbar einfachste. Die Anzucht geschieht, da die Pflanze einjährig ist, aus Samen, den man möglichst zeitig, also im Februar oder März, in einem halbwarmen oder kalten Kasten in gute Erde aussäet. Die Sämlinge werden, um sie zu recht kräftigen Pflanzen heranzuziehen, einmal pikirt und kommen dann in das freie Land. Beim Auspflanzen braucht man inbezug auf den Boden nicht sehr wählerisch zu sein, zeigten doch die bei der obengenannten Firma an verschiedenen Orten des Gartens, in feuchten und trockenen Lagen, in steinigem und fettem Boden ausgesetzten Pflanzen überall ein freudiges Wachstum. Die Hauptsache bei der Pflanzung ist, weit genug zu setzen, denn zu dicht stehende Pflanzen blühen nicht so reich, da die unteren Zweige sich nicht recht ausbilden können; auch legen sich solche Gruppen bei anhaltendem Regen sehr leicht nieder, sodass man ihnen dann mit rechtzeitigem Anbinden zu Hülfe kommen muss. In dem hiesigen, etwas wärmeren Klima wurde von *Cosmos Mammuth* reifer Samen geerntet.

Bisjetzt sind nur sehr wenige reine Farben gezogen, meines Wissens nur zwei, das Farbenspiel ist aber ein so reiches und glänzendes, dass den Samenzüchtern noch ein weites Feld zur Bearbeitung überlassen bleibt.

Calyptrion excelsum (Violaceae).

Ein dankbar blühender Kletterstrauch für das niedrige Warmhaus.

Von **C. Salomon**,
Inspektor des botanischen Gartens in Würzburg.

Das Kapuzinerveilchen, *Calyptrion excelsum* Taubert, als *Corynostylis Hybanthus* Mart. et Zucc. im botanischen Magazin, Tafel 5960 abgebildet, von dem Reisenden Gustav Wallis am Rio branco im aequatorialen Südamerika aufgefunden und als *Corynostylis albiflora* vom Linden'schen Etablissement verbreitet, ist ein schöner und dankbar blühender, im Amazonenstromgebiet heimischer Kletterstrauch, der für das niedrige Warmhaus geeignet ist, wo derselbe in nahrhafter Lauberde, nahe am Fenster hingeleitet, seine langgestielten weisslichgelben, ziemlich grossen wohlriechenden Blüten entwickelt, die elegant niederhängen oder aufrechtstehen.

Calyptrion excelsum ist ein Strauch mit runden, weissgefleckten Aesten und dunkelgrünen Blättern, von elliptischer, eiförmiger oder auch kreisrunder Form. Der Kelch hat fast ziemlich gleiche Zipfel. Die Blumenblätter sind sehr ungleich; das vordere ist grösser als die übrigen und hat einen langen, trompetenförmigen Sporn, wodurch es an *Tropaeolum* erinnert. Die Staubblätter stehen frei und sind mit sehr kurzen Staubfäden und länglichen Antheren versehen. Die zwei vorderen Antheren haben je einen vom Rücken des Mittelbandes ausgehenden Spornfortsatz, die beide zu einem gemeinsamen, zottig beharten Sporn vereinigt sind, der von dem des vorderen Blumenblattes eingeschlossen wird. Die seitlichen Antheren sind mit einem kürzeren, zottigen Anhängsel versehen. Der Griffel ist verlängert, keulenförmig, leicht gebogen und hohl. Die Narbe ist kreisförmig und dem Griffel eingesenkt. Die Kapsel ist holzig, dreiklappig und enthält zahlreiche zusammengedrückte Samen.

Bocconia microcarpa.

Von **A. Sturm** in London.

Die *Bocconia microcarpa* ist der schon längt bekannten *B. cordata* im Blattwerk und im Bau sehr ähnlich, in den Früchten aber von dieser gänzlich abweichend. Während die letzteren bei *B. cordata* eine schotenförmige hängende Kapsel von hellgrüner Farbe bilden, hat *B. microcarpa* eine kleine verkehrtherzförmige, aufrecht stehende Frucht von brauner Farbe. Ebenso sind auch die Stiele und der Stengel von derselben Farbe, was der ganzen Pflanze auch nach der Blüte ein hübsches Aussehen verleiht.

Ich hatte Gelegenheit, die *Bocconia microcarpa* in Kew Gardens neben der *B. cordata* beobachten zu können und ziehe ich sie der letzteren in jeder Hinsicht vor, da sie im nichtblühenden Zustande ein sehr zierliches Aussehen besitzt, und die ziemlich kleinen Früchte auch die Pflanzen nicht schwächen, wie das bei *B. cordata* der Fall ist, weshalb bei dieser die abgeblühten Stengel sehr häufig abgeschnitten werden, da sie ohnehin keine Zierde der Pflanzen bilden. *Bocconia microcarpa* stand neben *B. cordata* und war bedeutend besser als diese, ein Beweis dafür, dass sie ebenso unempfindlich wie letztere ist. Ihre Heimat ist Nord-China.

Wie es scheint, ist *Bocconia microcarpa* noch neu, da sie in Nicholson's Dictionary of Gardening, wo verschiedene Arten beschrieben sind, noch nicht aufgeführt ist.

Die Jadoo-Faser als Ersatz der Kulturerde.

Seit einiger Zeit wird besonders in englischen Zeitschriften häufig der Jadoo-Faser als eines ausgezeichneten Ersatzes für Erde Erwähnung getan und werden ihre vorzüglichen Eigenschaften sehr gerühmt.

Die in England bereits fabrikmässig hergestellte Jadoo-Faser besteht aus Torfmos, das zusammen mit gewissen Chemikalien gekocht und dann noch einer Art Gärung unterworfen wird, infolgedessen sie alle Nährstoffe, deren die Pflanze bedarf, in der Form, wie sie von dieser am besten aufgenommen werden können, enthält. Als besondere Vorzüge der Jadoo-Faser, die diese geeignet machen, als Ersatz für Erde zu dienen, werden folgende Eigenschaften genannt. In der Jadoo-Faser gedeihen fast alle Pflanzen gleichmässig gut, mögen sie auch sonst in der Kultur die verschiedensten Erdarten verlangen, wie z. B. Orchideen, Eriken, Asparagus, Chrysanthemum, Azaleen, Begonien, Rosen, Coniferen, Laubhölzer, Tomaten usw. Das Gewicht der Jadoo-Faser beträgt weniger als die Hälfte des Gewichtes der gleichen Erdmenge, und überdies kann man kleinere Töpfe, als man sonst für dieselbe Pflanze nehmen muss, verwenden. Die Jadoo-Faser ist daher und noch mehr ihres geringen Gewichtes wegen besonders für Hängekörbe, Ampeln usw. geeignet, ferner für die zum Versand bestimmten Pflanzen, da bedeutend an Fracht gespart wird und diese, weil sie gut Ballen halten, in den meisten Fällen ohne Töpfe versandt werden können. Die in Jadoo kultivirten Gewächse vertragen das Auspflanzen sehr gut und erleiden dadurch keine Störung im Wachstum. Da Jadoo die Feuchtigkeit sehr zurückhält, brauchen die Pflanzen nicht so oft gegossen zu werden; allerdings muss man daher auch beim Giessen vorsichtiger sein. Ein weiterer Vorzug der Jadoo-Faser ist ihre Sauberkeit; sie schmutzt kaum oder nur wenig, was besonders bei der Zimmerkultur ins Gewicht fällt. Stecklinge machen in Jadoo-Faser gut und leicht Wurzeln und vertragen das Verpflanzen gut, ebenso leiden Sämlinge, wenn sie nicht zu dicht stehen, beim Verpflanzen oder Pikiren nur wenig, da sie leicht einen kleinen Ballen behalten; doch soll es besser sein, die auf Jadoo gesäeten Samen mit Erde oder Sand zu überdecken.

Die in Jadoo-Faser kultivirten Pflanzen sind von gesundem Aussehen und kräftigem Wuchs. Die Blüten färben sich lebhaft und die Blätter werden kräftig und fest. Auch können die Pflanzen, ohne versetzt zu werden, viel länger in den Töpfen stehen. So brachten z. B. Fuchsien, die 1½ Jahre unverpflanzt geblieben waren, im zweiten Jahre fast ebenso reichlich Blüten wie im ersten, da die Nährstoffe in der Jadoo-Faser sich nicht so rasch erschöpfen. Ist dies aber bei längerem Gebrauch doch eingetreten, so kann mit einer von derselben Firma hergestellten Nährstofflösung nachgeholfen werden. Durch im Erdballen lebendes Ungeziefer haben die Pflanzen wenig zu leiden, da die Jadoo-Faser gekocht und daher alles organische Leben darin zerstört worden ist. Ein Beweis, wie gut die Pflanzen in Jadoo wachsen, ist der Umstand, dass z. B. darin gezogene Chrysanthemum Preise auf Ausstellungen erhielten.

Hauptsächlich würde wol die Jadoo-Faser, wenn man sie auch bei uns billig haben könnte, für Pflanzenliebhaber zur Zimmerkultur inbetracht kommen, da sie zu diesem Zweck eine Anzahl schätzenswerter Eigenschaften zu besitzen scheint, vor allem die, dass fast alle Pflanzen ziemlich gut darin gedeihen, sodass das für den Liebhaber oft schwierige Beschaffen der verschiedenen Erdarten wegfällt; und ferner weil sie bei ihrer Handhabung sauber und leicht ist. Für gärtnerische Betriebe wird die Anwendung der Jadoo-Faser wol nur für bestimmte Zwecke von Vorteil sein, wie z. B. zur Vermehrung, da Stecklinge sich gut darin bewurzeln, und ferner für Pflanzen, die zum Versand bestimmt sind, wegen des geringeren Gewichtes und der grösseren Festigkeit des Ballens, sowie auch deshalb, weil die in Jadoo kultivirten Pflanzen nicht so grosse Töpfe erfordern, was für viele Marktpflanzen gleichfalls vorteilhaft sein würde.

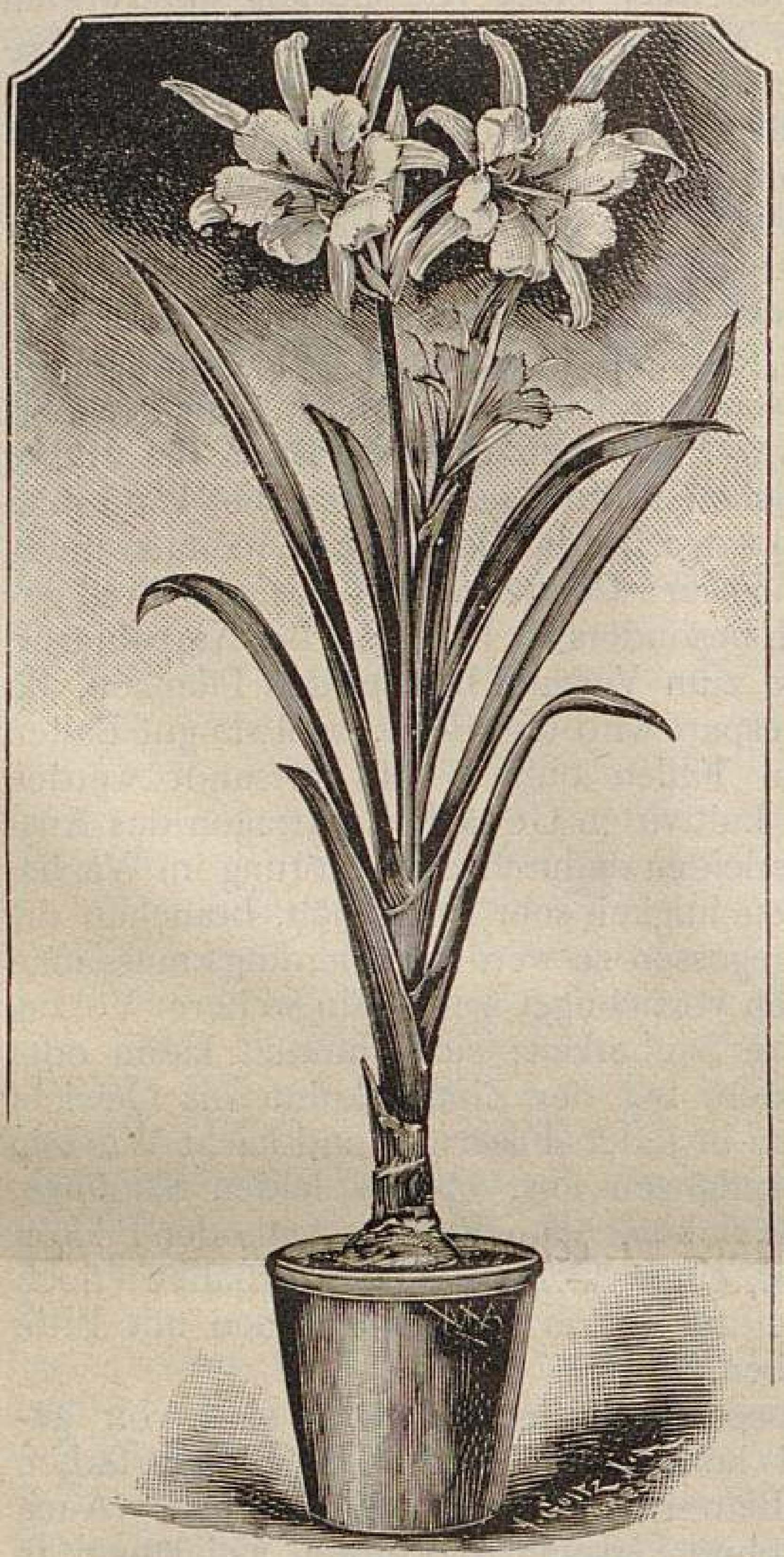
Wenn nun auch die gerühmten guten Eigenschaften der Jadoo-Faser wirklich vorhanden sind, so wird sie doch eine Umwälzung in der Pflanzenkultur nicht hervorrufen können, sondern es wird ihre Verwendung doch nur, schon ihres im Verhältnis zur Erde immerhin hohen Preises wegen, auf bestimmte Zwecke beschränkt bleiben.

A. Rehder.

Ismene calathina als Schnittblume.

Von **Max Wagner**, Handelsgärtner in Pirna.

Die *Ismene calathina* ist keine Neueinführung, aber auch keine allgemein bekannte Pflanze. Man findet sie wol hier und da, ausser in botanischen Gärten, auch in einigen Handelsgärtnereien, aber vielen ist sie noch unbekannt. Wegen ihrer leichten Kultur und Treibfähigkeit ist sie der allgemeinen Berücksichtigung wert. Gleichwie vor etlichen Jahrzehnten die Kultur der *Eucharis* nur wenig verbreitet war, dann aber, als man ihren Wert schätzen gelernt und auf die Vorzüge und Verwendbarkeit der Blumen als Bindewerkstoff aufmerksam gemacht worden war, in kurzer Zeit so allgemein wurde, dass sie heute in sehr vielen Schnittblumen-Gärtnereien zu finden ist, so dürfte auch die *Ismene*, wenn sie erst genügend bekannt und erkannt ist, in ebenso kurzer Zeit in den Schnittblumen-Kulturen sich einbürgern. —



Ismene calathina als Topfpflanze.
Gezeichnet in der Handelsgärtnerei von Max Wagner in Pirna.

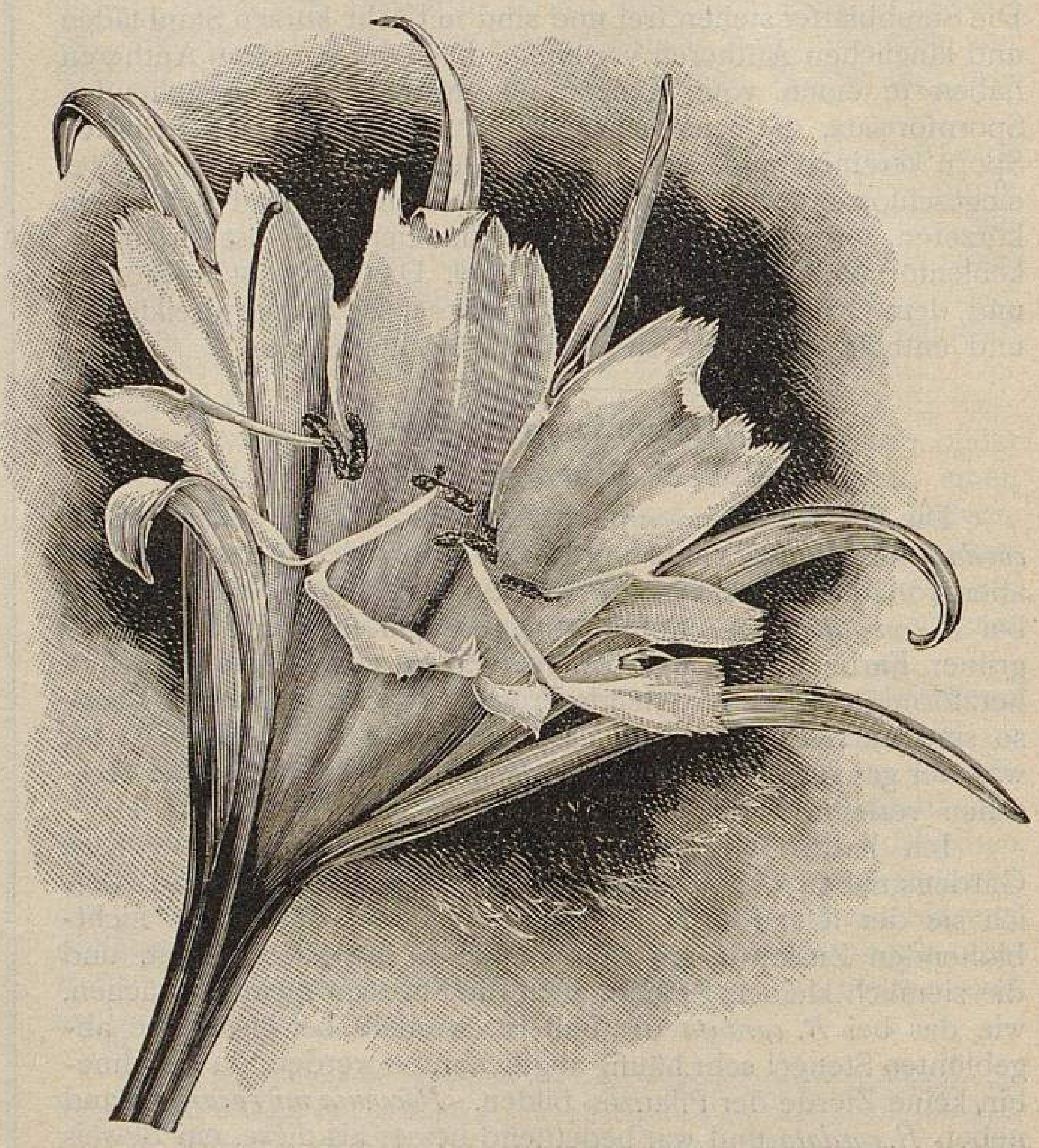
Ismene calathina blüht nur einmal im Jahre. Ihre Blütezeit fällt, wenn die Zwiebeln Anfang Mai ins Freie gepflanzt werden, in die Monate Juni und Juli. Durch Trockenhalten und späteres Legen der Zwiebeln lässt sich der Flor aber auch beliebig verlängern, sodass man den ganzen Sommer über bis in den Herbst hinein blühende Pflanzen haben kann. Ihren eigentlichen Wert haben sie im getriebenen Zustande, weil die Blumen dann noch reiner weiss und zudem zu einer Zeit zu haben sind, wo weisse Camellien gewöhnlich verblüht sind und die Nymphaeen in unseren Gewässern noch nicht blühen, d. i. zwischen Ostern und Pfingsten. Eine grosse weisse, dazu wohlriechende und haltbare Blume wird um diese Zeit immer gesucht. Um die Ismenen in dieser Zeit blühend zu haben, werden die Zwiebeln 6—8 Wochen vorher in 10—12 *cm* weite Töpfe in eine kräftige, etwas sandige Mistbeeterde gepflanzt und im Warmhause möglichst warm aufgestellt. Je wärmer, desto schneller geht die Treiberei vor sich. Bis sich die Triebe 4—5 *cm* hoch entwickelt haben, genügt ein dunkler, sogar ganz finsterer Standort. Eine Temperatur von + 20 bis 25° R. Luftwärme (Bodenwärme nützt nichts) fördert und beschleunigt die Entwicklung. Zu einem späteren Flor genügen schon 4—5 Wochen Treibzeit und weniger hohe Wärmegrade.

Die Pflanzen erreichen im getriebenen Zustande eine Höhe von 50—75 *cm*, sind alsdann auch zum Topfpflanzenverkauf sehr geeignet und wegen des köstlichen Wohlgeruchs ihrer interessant geformten Blumen ein von Blumenhändlern und Blumengeschäfts-Inhabern gesuchter Artikel. Die abgetriebenen Pflanzen werden so lange hell und luftig aufgestellt, bis keine Nachtfröste mehr zu befürchten sind, alsdann aus den Töpfen ins freie Land gepflanzt und dort wachsen gelassen, bis der erste Herbstfrost den Blättern der Ismenen dasselbe Schicksal bereitet hat wie denen der Dahlien. Alsdann werden die Zwiebeln herausgenommen und trocken und frostfrei ähnlich den Gladiolen-Zwiebeln überwintert. Der nach und nach eintrocknende Blätterschaft wird 2—3 *cm* über der Zwiebel abgeschnitten. Die fleischigen, denen der *Calla* gleichenden Wurzeln faulen gewöhnlich, weshalb man sie am Zwiebelboden glatt abschneidet oder auf 6—8 *cm* einkürzt. Es ist hauptsächlich darauf zu achten, dass die Zwiebeln so lange warm und trocken ausgebreitet liegen, bis der Eintrocknungsvorgang vollständig beendet ist. Am besten eignen sich dazu in der Nähe der Heizröhren unter den Tabletten der Warmhäuser angebrachte Bretter, Schieferplatten oder Stellagen irgend einer Art.

Den Winter über werden die Zwiebeln der Ismenen geputzt, wobei alles Abgestorbene entfernt und die zur Vermehrung bestimmte Brut abgenommen wird, um im Mai wieder gesteckt zu werden. Die Zwiebeln werden nach beendetem Abputzen kühler und trocken gestellt, um ein vorzeitiges Austreiben zu verhindern.

Auf diese Art behandelte Zwiebeln lassen sich mehrere Jahre hintereinander treiben, das heisst: sie blühen alle Jahre, liefern auch alljährlich ihre Brut, die bei guter Kultur in dungkräftigem Boden im dritten Jahre wieder blühfähig ist, und entwickeln sich mitunter zu reichlich Faustgrösse, sodass Zwiebeln mit 2—3 Blütenstengeln mit je 3—4 Blumen nicht selten sind. Die im freien Lande ausgepflanzten oder gesteckten Zwiebeln dürfen nicht zu tief liegen, sondern nur ganz flach mit Erde bedeckt sein. Ausser Giessen und Reinhalten von Unkraut ist den Sommer über nichts zu tun.

Ein warmer, nasser Sommer scheint den Ismenen besser zu behagen, als ein trockener, wenigstens habe ich gefunden, dass sich die Zwiebeln in nassen Sommern schneller entwickeln. Allerdings vertragen sie es nicht, 14 Tage lang tief unter Wasser zu stehen. Diese Erfahrung habe ich im September des Jahres 1890 gemacht, als das furchtbare Hochwasser der Elbe meine Ismenen-Beete überflutete. Als sich die gelbe Brühe endlich verzogen hatte, war von dem frischen Grün der Blätter nicht eine Spur mehr zu sehen, denn eine bräunliche schlammige Kruste bedeckte die Beete. Da hiess es, schnell den Spaten her, um von den Zwiebeln noch zu retten, was zu retten war. Es war aber nicht mehr viel herauszuholen, denn die Herzen der Zwiebeln begannen meist schon zu faulen. Nur durch sofortiges schnelles Abtrocknen gelang es mir, einen Teil zu retten. An Abtreiben war natürlich nicht zu denken, aber die meist



Ismene calathina. Einzelblume.
Gezeichnet in der Handelsgärtnerei von Max Wagner in Pirna.

»herzlosen« Zwiebeln teilten sich in viele kleine Zwiebeln und Zwiebelchen, und am noch gut erhaltenen »Boden« bildete sich auf dem warmen Winterstandorte soviel junge Brut, dass ich um die Vermehrung nicht besorgt zu sein brauchte. Allerdings hat es all der inzwischen verflossenen Jahre bedurft, wieder einen genügenden Vorrat zu bekommen, um der sich mehr und mehr steigernden Nachfrage genügen zu können. Um ein nochmaliges »Ersaufen« meiner Lieblinge unmöglich zu machen, habe ich mir ein Stück hochwasserfreies Feld hinzu gepachtet und darauf »wachsen, blühen und gedeihen« lustig neben *Rosa canina*-Sämlingsstämmen und Maiblumen meine *Ismene calathina.*

Ziergehölze

Zierfrüchtige Gehölze.

Von **Alfred Rehder.**

(Fortsetzung.)

Die bisjetzt genannten Gehölze zeigen sich schon im Sommer im Schmucke ihrer Früchte, die Mehrzahl der Arten beginnt jedoch erst im Spätsommer, im August und September, wo die Zahl der blühenden Gehölze bedeutend abgenommen hat, ihre Früchte zu entwickeln und zu färben.

Ziemlich früh zeigen sich die Arten der Gattung *Lycium* im Schmucke ihrer gelb- bis scharlachroten Beeren, mit denen die langen überhängenden Zweige reichlich besetzt sind. Eine der schönsten Arten ist *Lycium chinense* Mill. und besonders deren Varietät *macrocarpum* Hort. (Syn.: *L. megistocarpum* Hort., *L. ovatum* Hort.) mit scharlachroten, bis über 2 *cm* langen Beeren. Auch die häufig verwildert vorkommende *L. halimifolium* Dipp. (Syn.: *L. barbarum* Hort.) zeichnet sich durch hübsche scharlachrote Früchte aus und ist für Plätze, wo keine Gefahr vorhanden ist, dass andere zartere Pflanzen davon überwuchert werden, als zierender Fruchtstrauch zu empfehlen.

Das schlingende *Solanum Dulcamara* L. mit kleinen scharlachroten, in lockeren Rispen stehenden Beeren gedeiht nur gut in feuchter Lage und verträgt auch etwas Schatten. Am besten pflanzt man es an den Ufern von Gewässern an, sodass es sich an niedrigen Gehölzen emporschlingen kann, die es dann bis tief in den Winter hinein mit seinen roten Früchten schmückt.

Unter den Arten der Gattung *Prunus* gibt es ausser den schon genannten noch manche, die zierende Früchte besitzen. Darunter ist besonders die Kirschpflaume, *Prunus Myrobalana* L. (Syn.: *P. cerasifera* Ehrh.), mit rundlichen gelben bis roten Früchten zu erwähnen, die ich bereits auf Seite 214 des vorigen Jahrganges eingehender besprach. Auch *Pr. monticola* K. Koch und einige amerikanische Arten besitzen ähnliche zierende Früchte.

Für wärmere und günstigere Lagen ist die niedrig bleibende *Coriaria nepalensis* Wall. sehr zu empfehlen. Sie trägt an den schlanken, etwas übergeneigten Zweigen zahlreiche Trauben glänzend hell orangegelber Früchte und wurde bereits auf Seite 398 des vorigen Jahrganges von Herrn Leichtlin warm empfohlen.

Sehr zierende Früchte besitzen die meisten *Evonymus*-Arten, die zur Fruchtzeit mit zahlreichen, meist dunkler oder heller roten Kapseln bedeckt sind, aus denen dann an kurzen Fäden die roten bis orangefarbenen Samen heraushängen. Eine der schönsten ist *Evonymus latifolia* Scop., die grosse geflügelte, an langen Stielen herabhängende rosenrote Kapseln mit orangefarbenen Samen besitzt. Sie wird bedeutend höher, hat eine schönere Belaubung als *E. europaea* L. und reift auch ihre Früchte früher. Die Früchte der *E. europaea* L. sind ungeflügelt und von dunklerer oder hellerer rosenroter oder selbst weisser Farbe mit orangegelben Samen. Aehnlich, aber von niedrigerem und mehr ausgebreitetem Wuchs ist *E. verrucosa* Scop. Sehr zierlich ist *E. nana* M. B. mit schmalen linealen Blättern und der *E. europaea* ähnlichen Früchten. Sie wird nur $^1/_2$ *m* hoch und eignet sich gut zu Felspartieen oder zur Einfassung höherer Gruppen; auch hochstämmig auf *E. europaea* veredelt und als kleines Kronenbäumchen gezogen, nimmt sie sich im Schmucke ihrer Früchte sehr hübsch aus. Ebenfalls als kleines Kronenbäumchen, jedoch mit hängenden Zweigen, kann *E. americana* L. *var. obovata* Torr. et Gray gezogen werden, deren rote Früchte dicht mit kurzen weichen Stacheln besetzt sind. Diese kriechende Form lässt sich auch sehr gut zur Bedeckung des Bodens am Saume von Gehölzgruppen sowie zu Einfassungen benutzen.

Aehnliche Früchte wie *Evonymus* besitzt die gleichfalls zu den Celastraceen gehörende Gattung *Celastrus*, die hochschlingende Sträucher enthält, deren kräftiges Wachstum sie zur Bekleidung hoher Gegenstände sehr geeignet macht. An wertvollere Bäume sollte man sie jedoch nicht pflanzen, da sie diesen durch ihre Umschlingungen leicht verderblich wird. Die am häufigsten angepflanzte Art ist die aus Nordamerika stammende *Celastrus scandens* L. mit orangefarbenen Kapseln, die aufgesprungen die scharlachroten Samen zeigen. Die noch weniger verbreiteten *C. orbiculata* Thbg. mit gelben Kapseln und orangefarbenen Samen und *C. punctata* Thbg. mit orangefarbenen Kapseln und gelben Samen stammen aus China und Japan und sind wie *C. scandens* winterhart, sowie gleichfalls hochwachsende Schlingsträucher von kräftigem Wuchs. Die *Celastrus*-Arten sind unvollkommen zweihäusig, sodass man, um sich der Früchte erfreuen zu können, Exemplare mit Zwitterblüten anpflanzen muss.

Ein anderer niedrigerer Schlingstrauch mit zierenden Früchten, den man jedoch, obgleich er winterhart ist, selten angepflanzt findet, ist die zu den Magnoliaceen gehörende *Schisandra chinensis* K. Koch, die in Japan und China heimisch ist. Leider kommen die an einer traubenförmig verlängerten Blütenachse sitzenden roten Beeren bei uns selten vollkommen zur Entwicklung.

Die zur gleichen Familie, wie der eben genannte Schlingstrauch gehörende Gattung *Magnolia* besitzt kapselartige, zu einer zapfenförmigen Sammelfrucht vereinigte Früchte, aus denen zur Reifezeit die Samen an langen Fäden heraushängen. Eine der schönsten Arten, die sich, wenn sie aus Samen von nördlicheren Gegenden erzogen ist, voraussichtlich als winterhart erweisen wird, ist die japanische *Magnolia hypoleuca* Sieb. et Zucc. mit scharlachroten Fruchtzapfen und sehr schöner Belaubung. Von den amerikanischen Arten sind die winterharten *M. acuminata* L. mit dunkelroten und *M. tripetala* L. mit rosafarbenen Fruchtzapfen als die schönsten zu bezeichnen. Eine Aufzählung nebst kurzer Beschreibung der winterharten Magnolien, die wegen ihrer prachtvollen Blüten, ihrer zierenden Früchte und ihrer schönen Belaubung zu unseren empfehlenswertesten Ziergehölzen gehören, gab ich auf Seite 143 und 159 des vorigen Jahrganges dieser Zeitschrift.

Ein ebenso interessanter wie schöner Strauch ist das zu den Lauraceen gehörende *Sassafras officinale* Nees, das jedoch leider nur in günstigeren Lagen mit Erfolg angepflanzt werden kann. Die hübschen dunkelblauen, auf verdickten orangefarbenen Stielen sitzenden Früchte machen den Strauch, besonders zur Herbstzeit, wenn das Laub eine lebhaft scharlachrote Färbung angenommen hat, zu einer prächtigen Erscheinung.

Sehr wirkungsvoll ist die in Japan und China heimische Simarubacee *Ailanthus glandulosa* Desf., wenn die in grossen Rispen stehenden kleinen Flügelfrüchte eine lebhaft rote Färbung angenommen haben, wie dies bei einer als *A. glandulosa var. rubra* Hort. bezeichneten Form der Fall ist. Die roten Fruchtrispen heben sich von der dunkelgrünen Belaubung sehr gut ab, und man sollte daher bei der Anpflanzung dieses schönen Baumes diese Form der grünfrüchtigen stets vorziehen.

Eine grosse Zahl von Gehölzen mit zierenden Früchten enthält die Familie der Pomaceen und besonders auch die Gattung *Crataegus*, deren Früchte sich zumteil durch lebhaft rote Färbung auszeichnen. Grosse und leuchtend rot gefärbte Früchte sind der *Crataegus coccinea* L. und der *C. mollis* Scheele eigen, die beide kleine Bäume oder hohe Sträucher mit mattgrüner Belaubung bilden. Strauchartigen Wuchs und dunkelgrüne, etwas glänzende Blätter besitzen *C. macracantha* Lodd. und *C. succulenta* Schrad. (Syn.: *C. glandulosa* Koehne, nicht Ait. und Mnch.), deren glänzend blutrote Früchte durchscheinend und kleiner als die der zuerst genannten Arten sind. Aehnlich belaubt und gleichfalls von strauchartigem Wuchse sind *C. prunifolia* Pers. und *C. rotundifolia* Mchx., deren Früchte bei ersterer korallen-, bei letzterer ziegelrot und weder glänzend noch durchscheinend sind. Sehr hübsch ist auch *C. cordata* Ait. (Syn.: *C. populifolia* Walt.) mit zierlicherer Belaubung und kleinen nur erbsengrossen, jedoch zahlreichen, glänzend korallenroten Früchten, die sich lange am Baume halten. Durch dunkelgrüne, meist schmale Blätter zeichnet sich *C. crus-galli* L. aus, dessen schöne korallenrote Früchte sich bis tief in den Winter hinein halten. Eine hübsche nahe verwandte Form, die eine Varietät oder Kreuzung von *C. crus-galli* zu sein scheint, ist *C. Carrieri* Hort. mit gelbroten zahlreich erscheinenden Früchten. Grosse orangefarbene und beharte Früchte besitzt *C. orientalis* Pall., gelbe

C. Azarolus L., *C. punctata* Jacq., *C. tomentosa* L. und *C. flava* Ait., schwarze *C. nigra* W. et K., *C. pentagyna* W. et K. (Syn.: *C. melanocarpa* M. B.) und *C. chlorosarca* Maxim. Auch unsere einheimischen Arten, *C. Oxyacantha* L. und *C. monogyna* Jacq., nehmen sich im Schmucke ihrer blut- bis braunroten Früchte sehr zierend aus, und gleich ihnen noch manche andere Arten und Formen, die alle aufzuzählen hier zu weit führen würde.

Die Gattung *Cotoneaster,* deren Arten meist niedrig bleibende Sträucher sind, enthält gleichfalls eine Anzahl zierfrüchtiger Arten, teils mit abfallenden, teils mit immergrünen Blättern.

Von den immergrünen Arten sind besonders zu nennen: *Cotoneaster microphylla* Wall., *C. buxifolia* Wall. und *C. rotundifolia* Wall., Zwergsträucher von niedrigem Wuchs mit kleinen glänzenden Blättern und sehr zierenden roten Früchten. Leider sind diese vom Himalaya stammenden Arten nicht völlig winterhart und verlangen eine geschützte Lage oder etwas Deckung. Halbimmergrün und gleichfalls von niedrigem Wuchs ist *C. Simondsi* Hort. (Syn.: *C. Symondsi* Loud.) mit grösseren elliptischen Blättern und lebhaft roten Früchten, ein empfehlenswerter Strauch, der härter ist als die ähnliche, aber höher wachsende *C. acuminata*.

Unter den laubabwerfenden ist besonders zu erwähnen *Cotoneaster multiflora* Bge. (Syn.: *C. reflexa* Hort.), eine niedrig bleibende Art mit schlanken, zierlich überhängenden Zweigen und roten Früchten, die in der Blüte die schönste aller *Cotoneaster* ist. Durch rote Früchte zeichnen sich ferner aus *C. tomentosa* Lindl. und die häufig mit den schwarzfrüchtigen *C. nigra* Wahlenbg. und *C. acutifolia* Lindl. verwechselte *C. vulgaris* Lindl. (Syn.: *C. integerrima* Med.), die eine Höhe von 2—3 *m* erreichen können.

Die übrigen Arten der Gattung tragen schwarze oder rotbraune Früchte und sind daher weniger zierend als die genannten.

Einige besonders durch die Schönheit der Früchte ausgezeichnete Formen enthält die Gattung *Pyracantha,* die meist mit *Cotoneaster* vereinigt wird, sich aber auf den ersten Blick durch die stets immergrünen und gesägten oder gekerbten Blätter unterscheidet, während *Cotoneaster* völlig ganzrandige Blätter hat und stets dornenlos ist. Von *Pyracantha coccinea* Roem. (Syn.: *Cotoneaster Pyracantha* Spch.) gibt es mehrere Formen, unter denen *P. coccinea var. Lalandi* die schönste ist, die sich durch reicheren Fruchtansatz und höheren Wuchs sowie auch durch grössere Winterhärte vor der Stammart auszeichnet. Besonders im Winter nimmt sie sich mit ihren leuchtend roten Früchten zwischen der dunklen Belaubung reizend aus. Abgebildet und empfohlen wurde dieser wertvolle Strauch bereits auf den Seiten 57 und 365 des Jahrganges 1888 dieser Zeitschrift. Man hat auch Formen mit weissen und rosafarbenen Früchten, die ich jedoch noch nicht gesehen habe.

Aus der Familie der Pomaceen verdient ferner noch die Gattung *Sorbus* Beachtung, deren Arten sich durch meist lebhaft gefärbte, in Dolden stehende Früchte auszeichnen und zum grössten Teil baumartig wachsen. Am bekanntesten ist *S. Aucuparia* L. mit roten, bei einer Form auch gelben, in grossen Dolden stehenden Früchten, die noch zur Winterzeit die Bäume zieren. Durch grössere und lebhafter gefärbte Früchte zeichnet sich *S. Aucuparia var. dulcis* Kraetzl. (Syn.: *S. Aucuparia var. moravica* Dippel), die Eberesche mit essbaren Früchten, aus. Der gemeinen Eberesche ähnlich ist die aus Mittelasien stammende *S. thianschanica* Rupr. mit glänzend dunkelgrüner Belaubung und die nordamerikanische *S. sambucifolia* Roem. mit gleichfalls dunkelgrüner Belaubung und korallenroten Früchten, die häufig mit der ähnlichen, durch kleinere und etwas matter gefärbte Früchte zu unterscheidenden *S. americana* Marsh. verwechselt wird. Die der *S. Aria* Crntz. (Syn.: *Aria nivea* Host) verwandten Arten besitzen grössere orange- bis ziegelrote Früchte, die meist vor Eintritt des Winters abfallen. — Durch schöne scharlachrote Früchte, die sich bis tief in den Winter hinein halten, zeichnet sich die niedrig und strauchartig bleibende *S. arbutifolia* K. Koch (Syn.: *Aronia arbutifolia* Spch.) aus, während die verwandte und im Wuchse ähnliche *S. melanocarpa* K. Koch (Syn.: *Aronia nigra* Koehne) glänzend schwarze, bald abfallende Früchte besitzt.

Ungemein zierlich ist die der vorigen Gattung sehr nahe verwandte *Photinia villosa* DC. (Syn.: *Sorbus torminalis* Hort.) mit kleinen scharlachroten Früchten und im Herbst sich hübsch rot färbender Belaubung, ein empfehlenswerter völlig winterharter Strauch, der in China und Japan heimisch ist. Die neuerdings eingeführte *Ph. variabilis* Hemsl. dürfte die gleiche Pflanze sein, wenigstens vermag ich nach der Belaubung einen Unterschied nicht zu finden.

Eine grosse Anzahl Arten und Formen mit in Grösse und Färbung sehr verschiedenen, zierenden Früchten enthält die Gattung *Malus,* deren Unterscheidung von *Pirus* nicht nur vom botanischen Standpunkt aus gerechtfertigt, sondern auch aus Zweckmässigkeitsgründen für die gärtnerishe Praxis wünschenswert erscheint. Haupsächlich sind es *Malus prunifolia* Spch. (Syn.: *Pirus prunifolia* Willd.) und *M. baccata* Desf. (Syn.: *Pirus baccata* L.) mit ihren Formen, sowie besonders deren zahlreiche Kreuzungen unter sich und mit anderen Aepfelsorten, die hier inbetracht kommen. Sehr schön sind namentlich die Formen von *M. prunifolia* mit scharlachrot gefärbten Früchten von ungefähr Walnussgrösse und darüber, sowie die gleich gefärbten, aber kleineren der *M. cerasifera* Tsch., der Kreuzungsform zwischen *M. prunifolia* und *M. baccata,* die vor allem daran kenntlich ist, dass die Kelchzipfel zur Reifezeit an einem Teile der Früchte abfallen. In den Baumschulkatalogen findet man sie meist als *M. prunifolia fr. coccineo* und *M. baccata fr. maximo* aufgeführt, wie überhaupt die Kreuzungsformen meist als Varietäten der einen oder anderen Art zugezählt werden. Nicht minder schön sind aber auch die Formen mit blutroten, violettroten und gelben, einfarbigen oder rotwangigen Früchten. Zierlich und eigenartig ist *M. baccata* mit roten bis gelben Früchten von etwas über Erbsengrösse, deren Kelch zur Reifezeit stets abgefallen ist.

Alle diese Aepfelformen und noch viele andere, die hier nicht sämtlich genannt werden können, sind nicht nur ihrer zierenden Früchte wegen, sondern ebenso sehr der reichen Blütenfülle halber, die sie im zeitigen Frühjahr entfalten, zu empfehlen. Besonders schön in der Blüte ist *M. floribunda* Sieb. mit erbsengrossen, weniger lebhaft gefärbten Früchten, deren Blüten in der Knospe dunkelrot sind und dann allmählich bis zum völligen Erblühen in ein rosa überhauchtes Weiss erblassen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Eiben (Taxus) in Tzschocha.

Von **H. Lüdtke** in Breslau.

Lange schon hatten wir von den Eibenbäumen in Tzschocha gehört und ebensolange den Wunsch gehegt, sie aufzusuchen. Endlich ist es nun doch einmal geworden!

Der Ort Tzschocha selbst liegt an den letzten Ausläufern der über 1100 *m* hohen, zur hohen Isar gehörenden Tafelfichte. Hier durchbricht der Queis die letzten seinem Laufe entgegenstehenden Hindernisse und von steilem Felsen schaut das uralte Schloss Tzschocha ins Tal hinab. Das Ganze ist so herrlich angetan, dass einem etwa vom Gebirge Scheidenden hier der Abschied recht schwer werden muss.

Hier oben fanden wir unsere *Taxus* im Drucke grosser Laubbäume stehend. Wir zählten gegen 20 Stück; die höchsten gegen 15 *m* hoch bei einer Stammstärke bis zu $^3/_4$ *m*. Wir müssen leider hinzufügen, dass sich darunter auch nicht ein schönes Exemplar befindet, die Mehrzahl sogar mehr denn blos halbe Leichen sind. Wenn man erwägt, dass zur Pflege dieser Bäume seit der Anpflanzung vielleicht niemals etwas, mindestens seit undenklicher Zeit aber auch garnichts mehr geschehen ist, dass sie in anbetracht ihrer Stärke und Höhe mithin von einer Generation von Waldbäumen nach der anderen überwuchert wurden, so muss man staunen über die Widerstandsfähigkeit dieser Kinder der Pflanzenwelt. Wir sind geneigt, ihnen ein sehr hohes Alter zuzuschreiben, kaum sehr viel geringer, als das der in Schlesien als die höchste bekannten Eibe, die im fürstensteiner Grunde bei Freiburg nahe der sogenannten alten Schweizerei steht. Da wir unsere eigene Notiz nicht aufzufinden vermögen, geben wir die Masse dieser letzteren nach einer uns freundlichst zur Verfügung gestellten, vor kurzem erfolgten Messung des Herrn Professor Czech in Düsseldorf an. Nach dieser hat der Baum einen kurzen Stamm von $2^1/_2$ *m* Höhe und bei $1^1/_2$ *m* noch einen Umfang von 231 *cm*; sein Alter schätzt Herr Czech auf 490 Jahre. Wir möchten dem Baum auch ein noch höheres Alter zuschreiben. In England will man nachweisbar fast 2000 Jahre alte *Taxus* haben, und in der Tat hat jenes Land sehr schöne *Taxus* aufzuweisen. Nebenbei sei bemerkt, dass der mit dem fürstensteiner in gleicher Richtung laufende, dem Publikum aber nicht zugängliche Salzgrund auch noch sehr hübsche Eiben zeigt.

Wir halten nicht für unwahrscheinlich, dass Schlesien noch manche alte Eibe birgt; namentlich könnte dies in der Nähe

alter Klöster der Fall sein. So halten wir z. B. dafür, dass zwei in Breslaus Odervorstadt in der ehemaligen Krykon'schen Gärtnerei früher gestandene, leider der Bauwut geopferte alte Eiben, die eine prachtvolle Laube bildeten, von einem in dieser Vorstadt früher befindlichen Klostergut herrührten; wie denn auch noch auf einem Grundstück der Oelsnerstrasse zwei Exemplare von etwa 6 *m* Höhe bei 30 *cm* Stärke stehen, die vermutlich in nicht ferner Zeit zugrunde gehen werden.

Noch wollen wir hinzufügen, dass wir in den 60er Jahren auf dem rechten Ufer der Oder in dem oberschlesischen Revier Jendryssek Anflug von *Taxus* bis vielleicht Daumenstärke fanden. An ein Gepflanztsein war natürlich nicht zu denken; der Samen war also wol durch Vögel aus der Ferne verschleppt, denn unsere Nachforschungen nach älteren Bäumen in der Nähe blieben erfolglos.

Empfehlenswerte Taxus-Varietäten.

Von **H. Reumann** in Borrowash (Derby-England).

Unter den zahlreichen wertvollen Coniferen-Arten und -Varietäten finden die der Eibe eine nur verhältnismässig geringe Beachtung. Der Hauptgrund hierfür ist wol in dem langsamen Wuchs derselben zu finden. Im Bau und in der Färbung zeigen jedoch manche Sorten Vorzüge, die der Beachtung wol wert sind. Dem an und für sich ziemlich regelmässigen Wuchs kann, wenn es als wünschenswert erscheint, durch den Schnitt leicht nachgeholfen werden, dem sie sich willig unterwerfen. Jedoch kann ich vor dem zu freien Gebrauch der Schere nur warnen, weil durch allzu vieles Schneiden den *Taxus* stets ein steifes Aussehen zu eigen wird. Dagegen wird ein sich selbst überlassener Baum, der in einer für ihn passenden Lage steht, sich kräftiger entwickeln und eine weit schönere Erscheinung bilden, als ein übermässig geschnittener. Wo der Schnitt durchaus notwendig ist, muss allerdings das Messer in Anwendung kommen.

Ein schattiger Standort und eine reichliche Bodenfeuchtigkeit sind die Hauptbedingungen für ein gutes Gedeihen der Eiben. Ein Verpflanzen vertragen dieselben in fast jedem Alter sehr gut.

Von den etwa 20 Varietäten, die ich in den Baumschulen der Firma W. Barron and Son-Barrowash zu beobachten Gelegenheit habe, will ich hier die mir am empfehlenswertesten erscheinenden namhaft machen.

Taxus baccata aureo-variegata. Eine Varietät von pyramidalem Wuchs und einer ausgeprägt schönen goldgelben Färbung, die sich an beiden Seiten der Blätter, in der Mitte einen blassgrünen Streifen lassend, hinzieht.

Taxus baccata Dovastoni ist eine dunkelgrüne, mehr in die Breite wachsende Sorte mit an den Enden überhängenden Zweigen.

Sehr empfehlenswert ist die goldgelbe Form dieser Sorte: *Taxus baccata Dovastoni aureo-variegata,* die in ihrer Färbung der erstgenannten gleicht und besonders in grösseren Exemplaren von sehr wirkungsvoller Erscheinung ist.

Taxus baccata Washingtoni ist eine hellaubige Varietät, bei der das Gelb mehr über die Blattfläche verwaschen ist.

In *Taxus baccata gracilis pendula* besitzen wir eine sehr dunkellaubige Eibe von ausgeprägt hängendem Wuchs. Die vom Hauptstamm ausgehenden Aeste erstrecken sich fast horizontal, während von diesen die Zweige senkrecht herabhängen. Der Bau dieser Eibe ist graziös und wirkungsvoll. Sie dürfte sich ausgezeichnet zur Anpflanzung auf Friedhöfen eignen.

Von den säulenförmig wachsenden Eiben, *Taxus baccata fastigiata,* ist *T. baccata fastigiata aurea* (Standish) die schönst gefärbte Form. Sie gleicht in der Färbung der erstgenannten Sorte und ist von straff aufwärts strebendem Wuchs.

Die Oelweide Elaeagnus angustifolia als Heckenpflanze.

Von **C. Kühn,** Kunstgärtner in Datnow (Gouvern. Kowna, Russland).

Die Oelweide, *Elaeagnus angustifolia,* wird bis jetzt noch sehr wenig für Hecken verwendet, viel mehr ist sie dagegen als Zierstrauch in den Gärten zu finden, wo sie durch ihre lebhafte silberweisse Belaubung zwischen anderen Gehölzen eine hübsche Wirkung hervorbringt. Durch ihren schnellen und kräftigen Wuchs und ihre dichte Verzweigung, die vielfach in Dornen ausläuft, ist sie auch für solche Hecken geeignet, die sehr dauerhaft sein und zugleich eine Zierde des Gartens bilden sollen. Hecken dieser Art sind vorzugsweisse für die Umfriedigung von Fruchtgärten zu empfehlen, und sind sie ganz geeignet, die *Crataegus*-Hecken, die so viel Ungeziefer bergen, zu ersetzen. Ich habe auf den *Elaeagnus*-Hecken noch niemals Ungeziefer bemerkt, da dies wahrscheinlich durch die harten, mit kleinen Schuppen bedeckten Blätter ferngehalten wird.

Um gute Hecken zu erzielen, darf die Oelweide von klein auf im Schneiden nicht nachlässig behandelt werden; bei richtiger Erziehung bildet sie eine derart dichte Verzweigung, dass es unmöglich ist, nur die Hand hindurch zu stecken.

Als Einzelpflanze erreicht *Elaeagus angustifolia* eine Höhe von über 5 *m* und bildet keine Ausläufer wie *E. glabra, E. latifolia* und *E. macrophylla,* die auch niemals Dornen bilden und daher für Hecken ungeeignet sind.

In mehr nach Norden gelegenen Ländern soll die Oelweide, *E. angustifolia,* nicht ganz winterhart sein, doch bei uns erträgt sie sehr gut die strengsten Winter, die bis über 25° Kälte bringen. Sie hat hier noch niemals gelitten.

Die Vermehrung geschieht durch Stecklinge und auch durch Samen, der sehr hartschalig ist und gleich nach der Reife in 1 ½ *cm* tiefe Rinnen ausgesäet werden muss.

Elaeagnus angustifolia ist sehr leicht durch ihre schmalen Blätter von den anderen Arten zu unterscheiden, die sämtlich breite Blätter tragen.

ROSENGÄRTEN

Schlingende Tee- und Noisette-Rosen für Gewächshaus-Bepflanzung.

Weitere Beantwortungen der Frage Nr. 1861:

»Welche 5 schlingenden Tee- und Noisette-Rosen sind zur Bepflanzung eines Gewächshauses am geeignetsten?«

Zu dem bezeichneten Zweck eignen sich folgende 5 Rosen am besten: *Maréchal Niel, Rêve d'Or, Gloire de Dijon, Belle Lyonnaise, Reine Marie Henriette* und noch viele andere ähnlichen Wuchses. *Deegen's weisse Maréchal Niel* dürfte natürlich auch in erster Linie zu berücksichtigen sein. Die neuere Noisette-Rose *Baronne Charles de Gargan* scheint ebenfalls für den gewünschten Zweck geeignet, wie auch die ältere *Duchesse d'Auerstaedt. Lamarque* ist gleichfalls schon mit Erfolg verwendet worden.

C. W. Mietzsch, Handelsgärtner in Dresden.

Die besten 5 schlingenden Teerosen zur Bepflanzung eines Gewächshauses sind: *Maréchal Niel, Gloire de Dijon, Belle Lyonnaise, Reine Marie Henriette* und *Mme. Eugène Verdier.* Eine zu diesem Zweck geeignete Noisette-Rose kenne ich nicht.

C. Rastedt, Handelsgärtner in Lübeck.

Rankrosen für Wintergärten.

Weitere Beantwortung der Frage Nr. 2058:

»Welche Rankrosen eignen sich besonders gut zur Bepflanzung der Wände eines auf + 15° R. gehaltenen Wintergartens von 7 zu 11 *m* Grundfläche mit Glasdeckung? Welche anderen blühenden Pflanzen sind für einen solchen Wintergarten besonders empfehlenswert?«

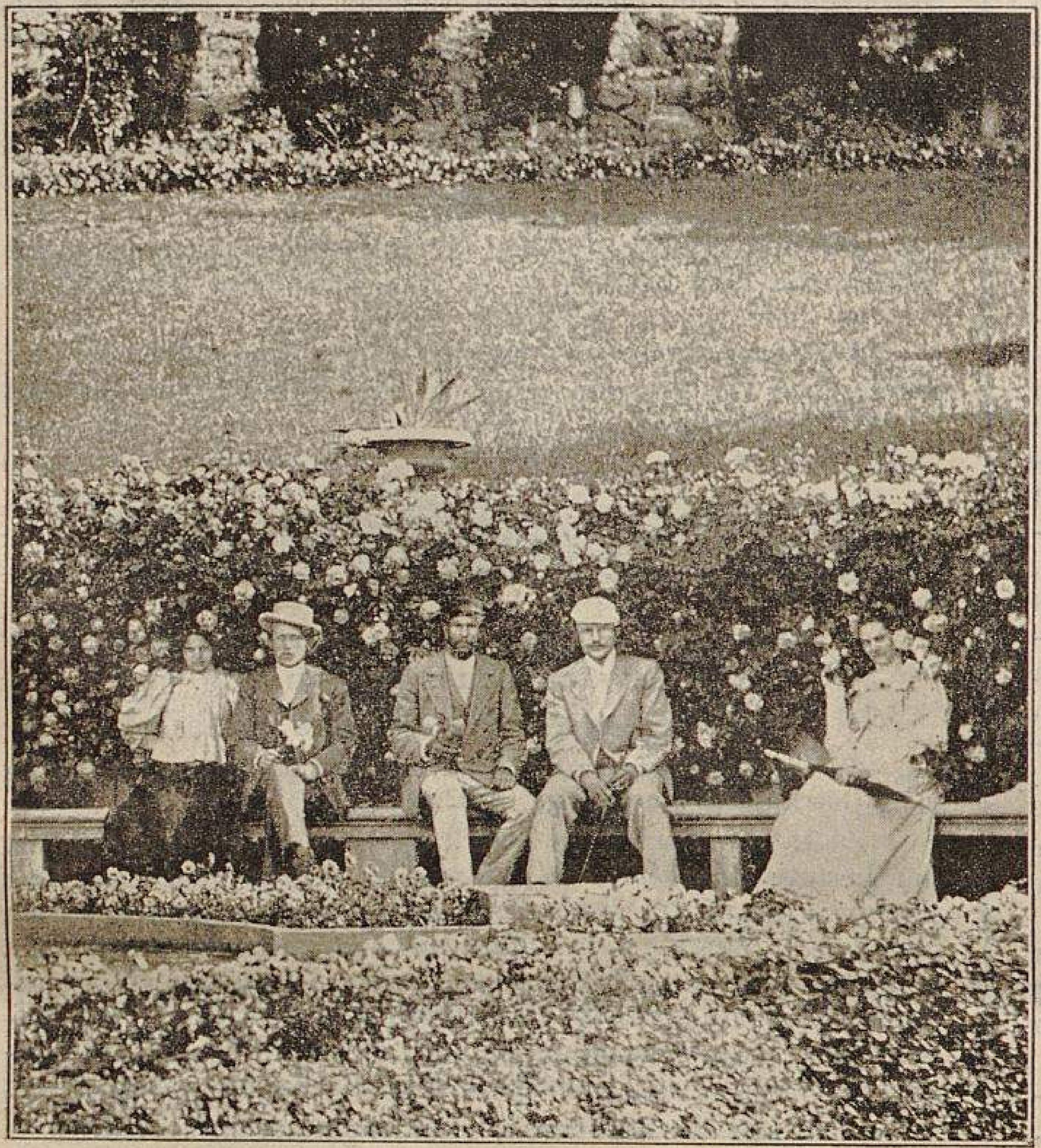
Es dürfte wol nur *Rosa Banksiae* R. Br. mit ihren Varietäten eine so hohe Temperatur auf die Dauer einigermassen ertragen. Die Banks-Rosen stammen aus dem wärmeren China und sind bei uns nicht winterhart, daher auch nur selten in unseren Kulturen zu finden. Ich erinnere mich aus meiner Jugend, dass in dem später durch Feuer zerstörten Palmenhause auf der Pfaueninsel bei Potsdam eine grössere Banks-Rose ausgepflanzt war, die dort üppig gedieh. Die Pflanze stand nahe an den Fenstern, und dürfte ein derartiger Standort auch nötig sein.

Von sonstigen blühenden Pflanzen passt wol so ziemlich alles, was überhaupt im Winter zur Blüte zu bringen ist, zur Ausschmückung eines Wintergartens, man darf aber nicht vergessen, dass ein solcher kein eigentlicher Kulturraum ist, in dem die Pflanzen zu ihrer vollsten Entwicklung gebracht werden können und sollen, sondern dass da hinein nur in geeigneten Häusern vorbereitete und zur Blüte gebrachte Pflanzen vorübergehend gestellt werden dürfen.

Fr. Deegen jun., Handelsgärtner in Köstritz.

Verwendung der Rose Alupka zur Wandbekleidung.

Während meines im vergangenen Herbst stattgefundenen Besuches der Südkrim war ich auch einige Tage der Gast des Herrn L. Schmidt, Obergärtner des Fürsten Jussupow zu Koreis bei Jalta. Auf meinen von dort aus in die benachbarten Gärten unternommenen Streifzügen hatte ich Gelegenheit, die jenen Klimaten von Natur eigene oder durch des Gärtners Kunst nach dort verpflanzte Vegetation mit Musse zu betrachten. Abgesehen von



Die Rose Alupka im Parke zu Koreis.
Bekleidung der Rückseite eines Ruhesitzes.
Nach einer photographischen Aufnahme.

jener grossen Anzahl von Pflanzen, die nur unter südlicheren Breitegraden und in einer nie unter den Gefrierpunkt sinkenden Temperatur, wie sie an der Südküste der Krimhalbinsel vorherrscht, zu gedeihen vermögen, interessirten mich besonders mehrere Schmuckpflanzen des Blumen- und Parkgartens, die wie z. B. *Canna*, Gladiolen usw. in nördlicher gelegenen Gegenden wol viel Verwendung finden, mir aber noch niemals in so prächtigen Farbenschattirungen, wie sie in der Südkrim vorherrschten, zu Gesicht gekommen waren.

Vor allem aber waren es einige, anderwärts nicht sehr häufig anzutreffende Rosen-Varietäten, die sowol in den zur Besitzung Koreis gehörigen Gärten, wie auch in dem eine halbe Stunde weiter westlich am Strande liegenden, dem Fürsten Woronzow gehörenden Lustschlosse Alupka zu selten gesehener Grösse herangewachsen waren. Am meisten von diesen fesselte mich jedoch eine in den Küstengärten allgemein zur Wandbekleidung benutzte Rosensorte, die im Wuchs, im Holz, in der Bestachelung, Belaubung und Blüte viel an unsere Teerosen und besonders an die *Maréchal-Niel* erinnerte. Diese heute in der Südkrim vielfach verbreitete Sorte sollte nach den mir gewordenen Mitteilungen einem vor mehr als dreissig Jahren in den Parkanlagen Alupkas entstandenen Sport entstammen, von dem der dort seinerzeit tätige Hofgärtner Kevius an seine in der Nähe wohnende Kollegen Veredlungsreiser abgab. Bei den letzteren blieb alsdann in leicht erklärlicher Weise die der Sorte einmal beigelegte Bezeichnung *Alupka* im Gebrauch.

Die zurzeit meiner Anwesenheit vorhandenen wenigen Blumen zeigten kein ganz reines Weiss. Die Blumen sollen jedoch während der in die Spätherbst- und Wintermonate fallenden zweiten Hauptflorzeit, wol infolge der dann nicht mehr so scharf brennenden Sonnenstrahlen, von zarterer Färbung sein und von Dezember bis Januar in nur leicht gelblich getöntem Weiss erscheinen. Es müssen dann die über und über mit Blumen und Knospen bedeckten weitverzweigten Pflanzen einen herrlichen Anblick gewähren, wie das die beistehenden Nachbildungen der zur Blütezeit dieser Rose bei Herrn Schmidt ausgeführten photographischen Aufnahmen beweisen.*)

Dass diese Rose in Russland ausserhalb der Südkrim schon eine allgemeine Verbreitung gefunden hätte, ist mir nicht bekannt geworden. Es wollte deshalb meines Wissens Herr Schmidt in seiner im Jahrgang 1895 dieser Zeitschrift gelegentlich der Erörterung der Herkunft der *Weissen Maréchal-Niel* veröffentlichten Mitteilung bezwecken, die *Alupka* auch weiteren Kreisen bekannt zu machen und beweisen, dass es noch mehr Sorten gibt, die unter Umständen Anspruch auf die Bezeichnung *Weisse Maréchal-Niel* machen können. Die Verbreitung der *Alupka* fand dann auch aufgrund des oben erwähnten Artikels in überraschender Weise statt. Die auf diese Rose bezüglichen, an Herrn Schmidt gerichteten Anfragen gingen zahlreich ein, sodass an mehr als ein Dutzend verschiedene, meist bekannte deutsche Rosenfirmen Reiser versandt wurden. Die Meinungen der Empfänger über den Wert und die Abstammung dieser Rose sind, wie ich mich mittlerweile selbst zu überzeugen Gelegenheit hatte, noch geteilt. Ein bestimmtes Urteil haben bisher die wenigsten gefällt.

Von Herrn J. G. Grossen, Handelsgärtner in Simferopol, einem Fachmann, der über die während der letzten Jahrzehnte auf den verschiedenen Gebieten des Gartenbaues aufgetauchten Neuheiten infolge seiner Liebhaberei, keine ungeprüft zu lassen, ein zutreffendes Urteil besitzt, wurde mir gesagt, dass er die Entstehung der *Alupka* sowol, wie auch die der verschiedenen *Weissen Maréchal-Niel*, der den meisten Teerosen nicht ungewöhnlichen Eigentümlichkeit, leicht Sports zu bilden, zuschreibe, und dass der *Alupka*, nach ihrer nun schon recht lange bewährten Beständigkeit zu urteilen, eine grosse Lebensfähigkeit eigen sein müsse. Fest steht, dass diese Sorte zu Treibzwecken noch nirgends verwendet wurde, obwol sie sich nach Herrn Schmidt's Meinung vortrefflich dafür eignen wird. Wir haben aber bereits ähnliche Sorten, wie z. B. die *Solfatara*, die Herr Vieweg, wie er auf Seite 462 des vorigen Jahrgangs erklärte, als gleich mit der *Alupka* ansieht.

Die Brauchbarkeit der *Alupka* zum langstieligen Blumenschnitt ist nicht hoch anzuschlagen, dagegen ist diese Sorte für die Verwendung, die sie an ihrem Heimatsorte erfährt, entschieden von grossem Wert.

Auf der zurzeit der Ausführung der Parkanlage Koreis für die Erbauung des Schlosses an der überall in dieser Oertlichkeit recht steil abfallenden Küste hergerichteten Terrasse wurde hinter der Rückseite des reich mit Glycinen, Clematis und anderen Schlinggewächsen überzogenen Herrschaftshauses ein für die Auffahrt der herrschaftlichen Wagen genügend weiter Platz geschaffen, der gegen die Böschung hin durch eine sich im Halbkreise nach dem Schlosse zu öffnende, etwa *2 m* hohe Mauer seinen Abschluss findet. Der obere Teil derselben wird durch in angemessenen Zwischenräumen aufgestellte, mit blühenden Pflanzen gefüllte Vasen geziert. In Sitzhöhe zieht sich eine Steinbank hin, deren in Rohbauweise aus Bruchsteinen aufgeführte Rückwand durch mehrere in Volllaubigkeit und Blütenreichtum prangende, in auffallender Ueppigkeit verzweigte *Alupka*-Rosen verdeckt wird.

Matthias Gebhardt.

---

*) Die eine der von Herrn Gebhardt mitgebrachten Photographien, von der ein Ausschnitt in der obenstehenden Abbildung veröffentlicht ist, würde ein hübsches Gesamtbild des mit Rosen bekleideten Ruhesitzes ergeben haben, wenn man bei der photographischen Aufnahme auf das Inbetriebsetzen des vor dem Sitzplatze liegenden Springbrunnens verzichtet hätte. Da dies nun nicht geschehen, so zeigte die Aufnahme gerade in ihrer Mitte einen pyramidalen weissen, die Wirkung des Bildes schwer beeinträchtigenden Fleck. Wir haben uns deshalb damit begnügen müssen, einen von dem springenden Wasser nicht verdeckten Teil und zwar den rechts davon gelegenen nachzubilden. Herrn Schmidt stellen wir den Lesern in dem links vom Beschauer sitzenden Herrn vor.

Die Redaktion.

Maréchal Niel und Kaiserin Auguste Viktoria als Hausrosen.

Beantwortungen der Frage Nr. 2349:

»Ich beabsichtige, ein Haus mit Halbsatteldach, das mit der Vorderseite nach Süden liegt, mit Rosen, und zwar mit *Maréchal Niel* und *Kaiserin Auguste Viktoria* zu bepflanzen. Ist es vorteilhafter, die *Maréchal Niel* oder die *Kaiserin Auguste Viktoria* auf die Vorderseite zu setzen?«

Ich halte nur eine von den beiden Rosensorten für die Anpflanzung in dem Hause geeignet. Sollen durchaus *Maréchal Niel* und *Kaiserin Auguste Viktoria* zusammen stehen, so empfehle ich die Bepflanzung der ganzen Grundfläche mit der letztgenannten Sorte und die *Maréchal Niel* zur Verwendung für die beiden Endseiten. Es behalten dann die *Kaiserin Auguste Viktoria* wenigstens für einige Jahre genügend Licht und Sonne. Ist das Haus und damit die Glasfläche sehr lang, so kann auch die mittlere Hausfläche mit einer *Maréchal Niel* berankt werden, ohne dass die darunter stehende andere Sorte geschädigt wird.

Emil Chasté in Regensburg.

Da die *Maréchal Niel* eine Rose mit rankenden Trieben ist und also kräftig treibt, so ist es vorteilhaft, die *Kaiserin Auguste Viktoria* auf die Vorderseite zu pflanzen, damit sie von der *Maréchal Niel* nicht beschattet wird.

C. Kühn, Kunstgärtner in Datnow (Gouv. Kowno, Russland).

Kaiserin Auguste Viktoria ist unbedingt vorne anzupflanzen. *Maréchal Niel* rankt und kann hingeleitet werden, wohin man sie haben will, die erstere hingegen nicht.

C. Palm, Rosenkulturen in Hohenkreuz bei Esslingen a. d. N.

Die *Maréchal Niel* pflanze man nach hinten. Durch das Herunterziehen blühen sie umso besser. *Kaiserin Auguste Viktoria* ist auf die Vorderseite zu pflanzen. **Karl Weigelt,** Handelsgärtner in Erfurt.

Maréchal Niel im Warmhause.

Beantwortungen der Frage Nr. 2373:

»Eine *Maréchal Niel*-Rose, die vor $1^1/_2$ Jahren in einem Warmhause ausgepflanzt wurde, soll für Weihnachten getrieben werden. Dieselbe hat in dieser Zeit so starke Triebe gemacht, dass sie bereits das ganze Dach bedeckt; auch hat sie bisjetzt noch keine Ruhe gehabt. Ist es möglich, dass dieselbe für Weihnachten mit Erfolg getrieben werden kann, und welches ist das beste Verfahren?«

Die *Maréchal Niel*-Rose wird in keinem Falle zu Weihnachten blühen, da sie keine Ruhezeit gehabt hat. Ueberhaupt können Rosen mit Erfolg nicht in einem Warmhause ausgepflanzt werden.

C. Kühn, Kunstgärtner in Datnow (Gouv. Kowno, Russland).

Eine *Maréchal Niel*-Rose gehört nicht in das Warmhaus. Die Pflanze muss, um mit Erfolg getrieben zu werden, mindestens 6 Wochen geruht und möglichst einen kleinen Frost bekommen haben.

Wenn die Rose zu Weihnachten blühen sollte, was an und für sich schon schwer zu erreichen ist, dann müsste sie im September trocken und luftig gehalten worden sein, damit sie das Laub verlor, um Mitte November schon wieder in den Trieb gebracht zu werden.

Karl Weigelt, Handelsgärtner in Erfurt.

Winterhärte der Rosa rugosa Mme. George Bruant.

Beantwortungen der Frage Nr. 2287:

»Hat sich *Rosa rugosa Mme. George Bruant* in Deutschland als vollständig winterhart erwiesen?«

Die beiden vorletzten, zumteil sehr strengen Winter hat *Rosa rugosa Mme. Georges Bruant* ohne Decke überstanden. Sie kann also als vollständig winterhart angesehen werden. Es ist dies ein weiterer Vorzug, der dazu veranlassen sollte, diesen schönen Strauch mehr anzupflanzen.

Friedr. Cremer in Brühl bei Köln.

Rosa rugosa Mme. Georges Bruant hat sich hier und in der Umgegend, ebenso wie *Blanche Moreau* und *Belle de Baltimore,* ohne Bedeckung als winterhart erwiesen.

O. Janorschke, Landschaftsgärtner in Oberglogau.

Seit 4 Jahren steht bei mir im Garten in einer sehr freien und ungeschützten Lage *Mme. Georges Bruant* den Winter über unbedeckt, ohne nur im geringsten vom Froste beschädigt worden zu sein. Sie ist vollständig winterhart.

Louis Vieweg, Handelsgärtner in Quedlinburg.



Die Rose Alupka im Parke zu Koreis.
Teilansicht der Bekleidung der Rückseite eines Ruhesitzes.
Nach einer photographischen Aufnahme.

Obstgarten.

Die Rote remontirende Himbeere »Immertragende vom Feldbrunnen«. (Findling.)

Von **B. Trenkner,** Obergärtner der Obstplantage »Feldbrunnen« bei Osterode a. H.

Als ich im Jahre 1894 meine Stellung als Obergärtner der »Freiherrlich von Oldershausen'schen Obstplantage Feldbrunnen« bei Osterode a. H. antrat, fiel mir bei meinem ersten Rundgange durch die Anlagen ein Himbeergeviert ins Auge, das sich schon von weitem vor den mit anderen Sorten bepflanzten Flächen durch seine Höhe und seinen dichten Bestand auffallend auszeichnete. Die Triebe waren noch (es war Ende Oktober) mit den köstlichsten Früchten behangen, also nicht etwa Krüppel, wie sie die meisten remontirenden Sorten um diese Jahreszeit zeigen, sondern wohlausgebildete schöne Früchte, wie sie vollkommener mitten im Sommer nicht geerntet werden können. Da der Bestand des Geviertes mit einem Namen nicht bezeichnet war, so frug ich alsbald nach demselben und erfuhr nun, dass sich unter der Sorte *Billard's Immertragende* in den ersten Jahren nach der Bepflanzung der Plantage ein Teil der Pflanzen durch einen üppigen Wuchs und eine besonders reiche Tragbarkeit ausgezeichnet habe. Man habe dann die betreffenden Pflanzen bezeichnet und diese für die Neuanpflanzung verwendet. Als ich daraufhin den Vorschlag machte, die Sorte als Neuheit in den Handel zu geben, bekam ich zur Antwort, dass man zunächst selbst erst die Vorzüge dieser Sorte ausnutzen wolle, indem man noch bedeutende Neupflanzungen zu machen gedenke.

Es wurde mir sodann der Auftrag zuteil, die Sorte genau zu prüfen, ob sie mit irgend einer der im Handel befindlichen Sorten gleich sei. Ich habe darauf noch in demselben Herbst mehrere Morgen mit dieser Sorte bepflanzt, die jetzt bereits zu einem wahren Urwald herangewachsen sind. Ferner habe ich mich bemüht, die Uebereinstimmung mit einer anderen Sorte festzustellen, doch war dies nach genauen und sorgsamen Vergleichen mit sämtlichen mir zugänglichen, im Handel befindlichen Sorten erfolglos, sodass nunmehr die Sorte *Immertragende vom Feldbrunnen* genannt wurde.

Nachdem ich dann die Widerstandsfähigkeit dieses Findlings in dem harten Winter 1894/95 kennen gelernt hatte, war es für mich von ganz besonderem Interesse, die Hauptsache zu erfahren, nämlich, wie sich diese Sorte in trockenen Frühjahren verhalten würde. Es ist dies nach meiner Ansicht ein Hauptprüfstein für alle Himbeeren, denn dadurch, dass eine Sorte bei Trockenheit im Ertragen nicht aussetzt, wird die Einträglichkeit einer Grosskultur geradezu bedingt. Ich konnte nun durch genaueste Buchungen feststellen, dass die *Immertragende vom Feldbrunnen* in dem ungewöhnlich trockenen Jahre 1893 ganz allein gute Erträge geliefert hatte, während für alle anderen Sorten, selbst für die berühmte *Fastolf,* fast vollständige Missernten zu verzeichnen waren. Der Preis für Himbeeren stieg in diesem Jahre auf 35—38 Mark für 50 *kg,* sodass wir in unseren Anlagen infolge des hohen Preises den Ausfall der übrigen Sorten fast zu decken imstande waren.

Die Himbeere verdient den Namen »Immertragende« mit Recht, denn sie blüht bereits an den jungen Trieben, während die vorjährigen noch im vollen Ertrage stehen. Man kann bei einigermassen günstigem Wetter die Früchte vom Juli bis zum November ununterbrochen ernten, und sind gerade die an den neuen Trieben reifenden Früchte die schönsten. Als eine ganz besondere Eigentümlichkeit der Sorte will ich hervorheben, dass man hier drei Arten von Trieben zu unterscheiden hat: 1. die vorjährigen eigentlichen Tragruten, 2. die neuen Triebe und 3. die sich vor dem Erscheinen der neuen Triebe unten an den eigentlichen Tragruten bildenden Nebentriebe, die 20—30 *cm,* auch noch niedriger über den Boden aus den Blattwinkeln 50—100 *cm* lang in üppiger Entwicklung hervorwachsen und die schönsten Früchte zeitigen, sobald die Hauptrute im Ertrage aufhört. Bei anderen remontirenden Himbeeren, wie z. B. bei *Belle de Fontenay, Wunder der vier Jahreszeiten* usw. tritt, nachdem die alten Triebe abgetragen haben, eine je nach der Witterung bedingte, kürzere oder längere Pause ein, bevor die Früchte der neuen Triebe reifen. In ganz ungünstigen Jahren, wie z. B. 1896, reifen die Früchte der neuen Triebe überhaupt nicht mehr, wenigstens nur teilweise. Diese Triebe tragen dann im nächsten Sommer garnicht oder bringen doch nur so kleine Früchte, dass sich das Pflücken kaum lohnt. Gewöhnlich trocknen solche mit unreifen Früchten besetzten jungen Triebe im nächsten Frühjahr zurück. Dieses ist der Grund, weshalb die remontirenden Himbeersorten bei der Anlage grösserer Kulturen mit vollem Recht verpönt sind. Bei der *Immertragenden vom Feldbrunnen* hat man nun dadurch, dass man solche Triebe, deren Früchte nicht mehr ausreifen, dicht unter der letzten Blüte, bezw. der Frucht abschneidet, ein Mittel, um dieses Zurücktrocknen zu verhindern. Während ich sonst ein entschiedener Gegner des Zurückschneidens bin, ist es in dem vorgedachten Falle, aber auch nur dann, bei dieser Sorte geradezu bedingt. Die Triebe der *Immertragenden vom Feldbrunnen* erreichen selbst unter ungünstigen Verhältnissen eine Höhe von 1,75 bis 2 *m,* in günstigen Lagen bis 2,50 *m.* Durch das Zurückschneiden entwickeln sich in jedem Blattwinkel die Blüten, während die unteren Augen die vorerwähnten fruchttragenden Nebentriebe bilden. Die Triebe der anderen remontirenden Sorten erreichen nur eine Höhe von 1 *m* bis 1,50 *m.* Ich spreche hier nur von Grosskulturen, denn im Garten werden die Triebe wol etwas höher. Wollte man diese Sorten nun bis unter die letzte Blüte zurückschneiden, so bliebe überhaupt nicht mehr viel Holz übrig, um Früchte entwickeln zu können.

Die Früchte der *Immertragenden vom Feldbrunnen* stehen in lockeren, aus fast jedem Blattwinkel der Ruten entspringenden Rispen von 15—20 und noch mehr Früchten. Ich kenne keine Sorte, die grössere Früchte zeitigt. Die Früchte haben in der Form die meiste Aehnlichkeit mit denen der *Roten Chili.* Auffallend und charakteristisch ist jedoch die Grossbeerigkeit. Hierdurch wird ein verhältnismässig grosser Saftreichtum und beim Pressen ein geringerer Rückstand bedingt, Eigenschaften, die ganz besonders von den Saftpressereien geschätzt werden. Einer unserer Abnehmer, die Firma Böhlke & Schimmler in Osterode a. H. stellte fest, dass sie aus diesen Beeren 76 % reinen Saft erhielt, während z. B. Waldhimbeeren im Mittel nur 50—60 % lieferten.

Trotz der Grösse der Früchte steht die *Immertragende vom Feldbrunnen* im Aroma keiner anderen Garten-Himbeere nach.

Ein sehr wichtiger Punkt, der bei der Hervorhebung der guten Eigenschaften dieser Sorte nicht unerwähnt bleiben darf, ist die tief dunkelrote Farbe der Früchte, die ein Färben des Saftes, um die im Handel so beliebte dunkle Farbe des Himbeersaftes zu erreichen, entbehrlich macht.

Es hat seit der Anlage der Plantage, wie durch genaueste Buchungen festgestellt ist, keine andere Himbeersorte, keine Beerenobstsorte (es werden Stachel-, Johannis- und Erdbeeren kultivirt), noch irgend eine andere Kultur einen solch hohen Bodenertrag geliefert, wie die Anpflanzung der *Immertragenden vom Feldbrunnen.*

Ich empfehle deshalb meinen verehrten Kollegen den Anbau von Himbeeren im allgemeinen, besonders aber dieser Sorte angelegentlichst.

Haltbarkeit des Gravensteiners.

Beantwortungen der Frage Nr. 2361:
»Wie lange hält sich der *Gravensteiner* Apfel?«

Der *Gravensteiner* hält sich bei guter Aufbewahrung bis Ende Januar. **H. Gold** in Karlstadt a. Main.

Die Beantwortung der Frage, wie lange sich der *Gravensteiner*-Apfel hält, ist davon abhängig, wo derselbe geerntet worden ist. Hier auf Alsen, wo der *Gravensteiner* inbezug auf Güte seine grösste Vollkommenheit erreicht, schätzt man ihn am meisten um die Weihnachtszeit. Nach dieser Zeit nimmt er ziemlich schnell ab und dauert in der Regel nur bis Mitte Februar. Nach warmen Sommern, wie es der letzte hier war, werden die Früchte aus solchen Gärten, die eine wärmere Lage haben, gewöhnlich etwas früher überreif (mehlig).

Das hier Gesagte gilt von dem am meisten verbreiteten *Echten gelben Gravensteiner* und trifft ebenfalls zu für den *Roten,* der ein Sport von dem *Gelben* ist. Der *Gravensteiner von Arreskov,* der ohne Zweifel ein Abkömmling vom *Honigapfel* ist, hat nur Wert im September und Oktober.

Von den anderen sechs Sorten, die ich noch besitze, und die zumteil noch wenig verbreitet sind, ist der *Gravensteiner von Gundstrup* der schönste und grösste aller vorhandenen *Gravensteiner,* der im Dezember am vorzüglichsten ist.

A. D. Livoni, Handelsgärtner in Sonderburg.

Es gibt mehrere Sorten *Gravensteiner*-Aepfel, die sich trotz

ihrer geringen äusseren Unterschiede dennoch in der Reifezeit und Haltbarkeit unterscheiden. Es sind dies:

1. der *Winter-Gravensteiner*, der Mitte November seine volle Güte erlangt und sich in guten Aufbewahrungsräumen bis Mitte März, ja, wenn der Standort des Baumes ein lehmiger, nicht zu nasser Boden ist, sogar bis Mitte April hält,

2. der *Rote Gravensteiner*, der, je nach dem Standort, Mitte bis Ende September zeitigt und sich bis Ende Dezember hält und

3. der *Gravensteiner von Arreskov*, der im Oktober reift und sich bis in den Februar hinein hält.

Otto Lünzner,
Schlossgärtner auf Schloss Halberg (Rheinprovinz).

Der *Gravensteiner*-Apfel, ebenso wie der *Rote Gravensteiner*, kommen im Oktober zur Reife und halten sich in einem guten, d. h. luftigen und kühlen Keller bis zum Dezember.

Anton Zaleski, Kunstgärtner in Berlin.

Nachschrift. Da hier doch einmal der verschiedenen *Gravensteiner*-Sorten gedacht worden ist, so will ich trotz der Bedenklichkeit, die ein Eingehen auf die Varietätenbildung oder die Standortsformen unserer Obstsorten besonders für mich hat, inbezug auf die hier zur Erörterung stehende Sorte doch bemerken, dass es mehr gut unterschiedene *Gravensteiner* gibt, als man so im allgemeinen, wenn man sich nicht näher mit dieser Obstsorte befasst hat, wol anzunehmen geneigt ist. Wie für einige andere Sorten, so habe ich auch für den *Gravensteiner* ein ganz besonderes persönliches Interesse, und nehme ich für mich in Anspruch, die Standorte sehr wertvoller Formen zu kennen. Auch erwerbe ich alljährlich zu Vergleichszwecken aus sehr verschiedenen Gegenden Norddeutschlands — von Alsen bis nach Elbing — einen nicht unbeträchtlichen Vorrat von guten Früchten dieser Sorte, und das nicht etwa nur 5 oder 10 kiloweise. Es gibt darunter sowol ganz erbärmlich schlechte wie auch ausserordentlich edle Früchte. Beide Bezeichnungen beziehen sich nicht etwa auf einzelne Früchte ein und derselben Sendung, sondern sie haben für ganze Lagen in dem Sinne Gültigkeit, dass man aus bestimmten Gegenden stets schlechte und aus anderen stets gute *Gravensteiner*-Varietäten erhält, weil andere dort nicht vorhanden sind.

Es gibt Varietäten, die regelmässig im Dezember noch knochenhart und so gut wie geschmacklos sind, und die erst jetzt (Ende Januar) wohlschmeckend werden, sich erfahrungsgemäss bis Ende März in vollster Frische und Güte erhalten und noch Ende April von Wert sind. Es gibt andere, die — trotzdem sie ganz zweifellos echte *Gravensteiner* sind — selbst von patentirten Sortenkennern erst nach umständlicher Beweisführung als *Gravensteiner* anerkannt werden, weil ihre Form und Färbung, wie zuzeiten auch ihr Duft und Geschmack, auf alles andere eher wie auf *Gravensteiner* schliessen lassen.

Diese abweichenden guten oder schlechten Eigenschaften sind nun nicht etwa den Früchten eines einzelnen, durch irgend welche Verhältnisse günstig oder ungünstig beeinflussten Baumes eigen, sondern sie herrschen in ganzen Lagen vor, für die durch die Weiterveredlung von der anfänglich vorhanden gewesenen guten oder schlechten Varietät der Bestand herangezogen worden ist.

Auf Ausstellungen erscheinen solche Früchte fast nie, da für die Schaustellung gewohnheitsmässig nach solchen Formen gesucht wird, die die allgemeiner bekannten Eigenarten des *Gravensteiners* möglichst getreu zeigen. Nur hin und wieder findet man wol die Bezeichnung *Roter* oder *Gelber Gravensteiner*. Will man die ganz bestimmt unterschiedenen Formen des *Gravensteiners* einmal zusammen sehen, dann darf man sich nicht auf die Zufälligkeiten der Beteiligung an einer Obstausstellung verlassen, sondern man muss — wie ich das wiederholt ausgeführt habe — durch die Mitwirkung sach- und ortskundiger Vertrauensmänner die Formen aus dem ganzen grossen *Gravensteiner*-Gebiete zusammen holen.

Ich habe nun nicht die allergeringste Neigung, die Veranlassung zur Aufstellung von einem Dutzend *Gravensteiner*-Sorten zu geben, denn so viele lassen sich — nach Farbe, Form und Geschmack der Früchte und nach Wuchs und Tragbarkeit der Bäume gut unterschieden — unschwer aufstellen. Die Sache hat aber eine praktische Bedeutung, und auf diese hinzuweisen ist der Hauptzweck dieser Nachschrift.

Alle Baumschulen, die sich mit der Vermehrung des *Gravensteiners* befassen, sollten nur Reiser von solchen Bäumen nehmen, die sowol in ihrem Wuchse und ihrer Tragbarkeit, wie auch in der schönen Form, der hübschen Färbung, dem Wohlgesckmack und der Haltbarkeit ihrer Früchte alle jene Vorzüge vereinigt besitzen, die dem wirklich guten *Gravensteiner* zu seinem Weltruf verholfen haben. Man braucht aber dann der bei uns in Deutschland jetzt sehr lästig auftretenden Engländerei nicht anheim zu fallen, kann also sehr gut darauf verzichten, eine Sorte *Gravensteiner Improved* in den Handel zu bringen.

Ludwig Möller.

Handelsberichte.

Der Blumenmarkt im Süden.

Als vor etwa 15 Jahren die Entdeckung gemacht wurde, dass die Rosen, wenn auf *Rosa indica* veredelt, ihre Treibkraft hier auch im Winter nicht verlieren und infolge des milden Klimas und der geschützten Lage Blumen hervorbringen, da war die Anpflanzung derselben einer der lohnendsten gärtnerischen Zweige, sodass mancher sich damals ein Vermögen erworben hat. Allein wie es mit weniger schwierigen gärtnerischen Kulturen immer geht, so geschah es auch hier, denn ebenso, wie z. B. in Holland jeder Bauer Blumenzwiebeln kultivirt, hat auch hier der italienische Landmann dem Gärtner nachgeahmt, seine Oliven- und Weinstöcke herausgehauen, Rosen, Nelken, Reseda, Winterlevkoyen, Margueriten und dergl. angebaut und sich mit dem Blumenversand nach nördlicher und kälter gelegenen Ländern befasst. Dass dadurch eine ungesunde Konkurrenz entstanden, ist leicht erklärlich, denn die anfangs minderwertige Ware des Neulings drückte mit der Zeit auch den Preis der schönen Ware herab, und zudem hat der Landmann — besonders der Italiener — geringere Bedürfnisse als der Gärtner. Immerhin ist die Blumenkultur hier, wenn in sachgemässer Weise betrieben, bei guten Jahrgängen auch jetzt noch lohnend, und kommen alle Jahre neue Anlagen zu den schon vorhandenen hinzu.

Die Ursache, dass sich in Deutschland ein gewisser Mangel an Riviera-Blumen zu Anfang der Versandzeit bemerkbar machte, ist wol das aussergewöhnlich schlechte Wetter gewesen, das wir hier im Herbst, und besonders im Oktober hatten. Mit Ausnahme einiger weniger Tage regnete es fast alltäglich, und oftmals hatten wir gar keine Sonne, was natürlich viel ausmacht, denn Sonnenschein ist das Haupterfordernis bei der hiesigen Blumenkultur.

Bei den Rosen kommt ausserdem inbetracht, dass wir im letzten Sommer wiederholt Regen hatten, während wir sonst meistens den ganzen Sommer ohne einen Tropfen bleiben. Es regnete schon am 28. und 29. Juli und ferner im August fast jede Woche einmal, auch war die Durchschnittstemperatur in diesem Monat bedeutend niedriger als um dieselbe Zeit des Vorjahres. Das veranlasste die Rosen zum Austreiben, noch ehe sie geschnitten waren. Als man nun im September zu schneiden begann, musste man diese frischen Triebe wegnehmen, und dies entkräftigte die Pflanzen. Dann begann wieder im Oktober ein endloser Regen, sodass die jungen Knospen faulten; auch die Blätter wurden vom Pilz (wahrscheinlich *Oidium rosarum*) befallen, und des schlechten Wetters halber konnte man kaum Schwefel anwenden.

Von Rosen werden die folgenden, sich zur Schnittblumen-Gewinnung eignenden Sorten in Massen angebaut: *Maréchal Niel*, *Reine Marie Henriette*, *Lamarque*, *Paul Marmy* (diese 4 für Spaliere an Mauern), ferner: *Marie Van Houtte*, *Paul Nabonnand*, *Safrano*, *Papa Gontier*, *La France*, *Paul Neyron* und auch *Souvenir de la Malmaison*.

Es werden neuerdings auch noch andere Sorten versucht, und bin ich überzeugt, dass es auch solche gibt, die sich zum Anbau eignen und es lohnen, in dem Masse angepflanzt zu werden, wie *Marie Van Houtte* und *Safrano*. Ich will jedoch jene Sorten lieber erst dann nennen, wenn damit ersichtliche Erfolge erzielt worden sind.

Die Nelken stehen im allgemeinen da gut, wo sie in sonniger Lage und in tiefgründigem Boden kultivirt werden. Ich habe bei verschiedenen Blumenzüchtern ganze Terrassen am Meer hinauf voll prachtvoller Pflanzen gesehen, und auch meine kleine, zum eigenen Bedarf geschaffene Anlage ist gut geraten, doch geht die Blüte gegenwärtig bei dem niederen Temperaturstand etwas langsam vor sich. Sobald jedoch einmal die kräftigere Februarsonne ihre Wirkung geltend machen wird, werden sich die zahllosen Knospen erschliessen. Späterhin werde ich ein Verzeichnis derjenigen Sorten aufstellen, die sich hier zur Kultur als lohnend erwiesen haben, wie z. B. *Alphonse Karr*, *Jean Sisley*, *Souvenir de la Malmaison*, *Enfant de Nice* usw.

Auffallend ist, wie schlecht dieses Jahr an vielen Orten Reseda, wol infolge der lange andauernden nassen Witterung, geraten ist.

Die Levkoyen stehen gut, wenn sie auch hin und wieder an Stellen, wo sich viel Wasser anhäufte, gelitten haben. Zum Versand werden die langstieligen Sorten, weisse und auch etwas rosafarbene kultivirt; in den Gärten sieht man jedoch alle möglichen Farben.

Oskar Voegeli-Bordighera (Ober-Italien).

Preise der Zwiebeln von Lilium Harrisi auf den Bermuda-Inseln.

Die Preise für Bermuda-Lilien (Osterlilien) -Zwiebeln, *Lilium Harrisi*, betrugen auf Bermuda im Jahre 1895 für 1000 Stück bei 5" × 7" Rundmesser 4 £ = 80 M., bei 7" × 9" Rundmesser 6 1/2 £ = 130 M., bei 9" × 11" Rundmesser 12 £ = 240 M.

Hiervon werden jährlich etwa 3 Millionen Stück nach Europa und nach Amerika versandt.

Personalnachrichten.

Am 8. Januar starb an den Folgen eines jahrelangen Leidens im 81. Lebensjahre der Kunstgärtner **Wilhelm Heyer** in Erfurt als der älteste unter den erfurter Gärtnern. Heyer wurde im Jahre 1816 in Erfurt geboren, in welcher Stadt er auch fast seine ganze Lebenszeit im Dienste der Gärtnerei vollbracht hat. Seine Eltern waren Nachbarn des bekannten Samengeschäfts von C. Platz & Sohn und mit dem damaligen Inhaber der Firma Karl Platz engbefreundet, sodass der junge Heyer dort schon als Knabe ein- und ausging und in der freien Zeit mit tätig war, infolgedessen die Liebe zur Blumen- und Samenzucht schon frühzeitig in ihm geweckt wurde. Nachdem er zuerst abwechselnd im elterlichen Hause und bei Platz tätig war, trat er im 22. Lebensjahre in genanntes Geschäft ganz ein und hat während der langen Zeit den verschiedenen Inhabern der Firma: Karl Platz, Johann Platz, Voigt & Siegling, Franz Siegling und nach dessen Tode der Frau Siegling treu und redlich gedient und den ihm anvertrauten Kulturen mit nie ermüdendem Fleisse vorgestanden. Sein Spezialfach waren hauptsächlich Levkoyen und Goldlack und ausserdem Rittersporn, Balsaminen, Nelken und Astern. Er hat in einem Zeitraum von 60 Jahren die Wandlungen, die diese Florblumen durchgemacht haben, aufmerksam beobachtet und gar manche Neuheit ist von ihm gezüchtet worden.

Mit dem 50. Dienstjahre wurde ihm von der Frau Siegling in Anerkennung seiner langen treuen Dienste, die er der Firma geleistet, unter Bewilligung seines vollen Gehaltes anheimgestellt, nunmehr nur noch nach Belieben zu arbeiten. Obwol er nun eigentlich sozusagen pensionirt war, sah man ihn doch noch täglich mit seinen Lieblingen beschäftigt und nur in letzter Zeit war es ihm infolge seines langjährigen körperlichen Leidens, das er mit eiserner Ueberwindung jahrelang ertrug, nicht mehr möglich, seinem Berufe nachzukommen. Heyer war Junggeselle; doch liebende Verwandte, die sich seiner seit dem Tode seiner hochbetagten Mutter und seiner Schwester, mit denen er früher zusammenwohnte, annahmen, haben es dem alten Onkel bis zu seinem Ende an nichts fehlen lassen, sodass er nicht vereinsamt dastand. Am 10. Januar wurde seine irdische Hülle unter zahlreichem Geleit zur ewigen Ruhe bestattet. Nun ruht er nach jahrelanger und pflichtgetreuer Arbeit in Frieden!

R. E.

Francis Fell, der Inhaber der ihrer weltberühmten Stauden- und Zwiebel-Kulturen wegen bestbekannten Hale Farm Nurseries zu Tottenham-London, starb nach langer schwerer Krankheit erst 44 Jahre alt am 27. Dezember 1896. Seit ungefähr 18 Jahren einer der Leiter dieser Gärtnerei, übernahm er, nachdem Herr Thomas S. Ware vor einigen Jahren in den Ruhestand getreten war, das Geschäft für eigene Rechnung. Francis Fell stammt aus der wegen ihrer Beerenobst-Kulturen auch in Deutschland wohlbekannten Familie der Fell's in Hexham im Norden Englands. Er war nicht nur allein als ein tüchtiger Geschäftsmann bekannt, sondern war auch allgemein geachtet als ein liebenswürdiger und guter Mann. Da er ein grosser Deutschfreund war und stets einige junge Deutsche beschäftigte, so wird mancher deutsche Gärtner daheim die Nachricht von dem Ableben Fell's mit grossem Bedauern lesen, wenn er sich der schönen Zeit erinnert, die er hier verlebt hat. Das Geschäft wird wie früher für die Wittwe und die noch unerwachsenen Kinder weitergeführt.

G. Reuthe.

Handels-Register.

In das Gesellschaftsregister zu Wandsbek wurde am 7. Januar die Firma **Gebrüder Oehlckers** mit dem Sitze in Wandsbek und als deren Inhaber die Handelsgärtner Johann Klaus Gustav Oehlckers und Jakob Diederich Julius Oehlckers, beide in Wandsbek, eingetragen.

Die bisher unter der Firma Kunst- und Handelsgärtnerei, vorm. **F. A. Riechers & Söhne, Akt.-Ges. Hamburg**, betriebene Kunst- und Handelsgärtnerei ging käuflich in den Besitz von Franz Alfred Riechers und Hermann Caesar Riechers über, die das Geschäft unter der Firma **F. A. Riechers Söhne** weiter betreiben werden.

In das Handelsregister zu Hamburg, woselbst die Firma **Kunst- und Handelsgärtnerei, vormals F. A. Riechers & Söhne, Aktien-Gesellschaft, Hamburg**, vermerkt steht, wurde am 5. Januar eingetragen: In der Generalversammlung der Aktionäre vom 31. Dezember 1896 ist die Auflösung der Gesellschaft beschlossen worden. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Franz Alfred Riechers und Hermann Caesar Riechers, beide in Hamburg, sind zu Liquidatoren gewählt.

Ebendaselbst wurde die Firma **F. A. Riechers Söhne** mit dem Sitze in Hamburg und als deren Inhaber Franz Alfred Riechers und Hermann Caesar Riechers eingetragen.

Die Blumen- und Pflanzenhandlung von **M. Neglein** in Wiesbaden ging käuflich in den Besitz von **Fr. Stavenhagen** über, der das Geschäft unter eigener Firma weiter betreiben wird.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
- **Georg Pommerencke** in Danzig,
- **Ed. Gutzmer** in Bonn,
- **J. Wilczek** in Ratibor,
- **F. O. Neumann** in Neu-Haferwiese (Neumark) und
- **C. Rieck** in Dittmansdorf (Schlesien).

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Emil Carstens** in Marne ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Karl Mertins** in Königsberg i. Pr. ist nach angenommenem Zwangsvergleich aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **H. Sander** in Berka in Hannover ist eingestellt worden, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Franz Klemens Winter** in Freiberg ist am 4. Januar das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Kaufmann August Straubel in Freiberg. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 23. Januar. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 15. Februar. Erste Gläubigerversammlung den 26. Januar. Allgemeiner Prüfungstermin den 26. Februar 1897.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Karl Ortmann**, früher in Azmannsdorf, jetzt in Erfurt, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlusstermin auf den 29. Januar anberaumt worden.

VERKEHRSWESEN.

Zolltarifentscheidungen in Dänemark.

Künstliche Blätter von verschiedener Form, Grösse und Farbe — wie z. B. ein künstliches Eichenblatt und drei künstliche Rosenblätter an einem Stengel — sind als fertige künstliche Blumen mit 2 Rdl. = 4 Kronen = 4 M. 51 Pf. das Pfund zu verzollen.

Künstliche Pflanzen, wenn sie ausschliesslich als zu Dekorationszwecken dienend zu betrachten sind, indem sie z. B. in irdenen, mit Mos ausgefütterten Blumentöpfen derart angebracht sind, dass sie im Hinblick auf das Grössenverhältnis zwischen Pflanzen und Blumentöpfen als Dekorationsgegenstände bezeichnet werden müssen, sind mit 16 Schilling = 33 $^1/_8$ Oere = 38 Pf. das Pfund zu verzollen, während sie in den Fällen, in denen der Blumentopf eigentlich nicht als zur Pflanze gehörig betrachtet werden kann — wenn z. B. die Pflanze in einem sehr kleinen irdenen Topf mittels einiger roh verarbeiteter Holzstücke angebracht ist — 1 Pfund mit 2 Rdl. = 4 Kronen = 4 M. 51 Pf. zu verzollen sind.

Kirschlorbeerblätter zahlen 1 Pfund 2 Schilling = 4 $^1/_6$ Oere = 5 Pf., Lorbeerblätter 1 Pfund 3 Schilling = 6 $^1/_4$ Oere = 7 Pf. Eingangszoll.

Schweizerischer Eingangszoll für künstlichen Dünger.

Künstlicher Dünger, sogenannter Blumendünger, in Packeten, Gläsern, Dosen, Büchsen usw. verpackt, unterliegt in der Schweiz einem Eingangszoll von 8 Franken = 6 M. 50 Pf.

Zolltarifentscheidungen in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Palmenblätter, gefärbt, bemalt oder zu ihrer Konservirung in einer Lösung getränkt, zu Dekorationszwecken bestimmt, sind als unverarbeitete Palmenblätter nach § 474 des Tarifs zollfrei, da sie durch das Bemalen, Färben oder Beizen nicht in einen neuen oder anderen Artikel von besonderer Benennung, Beschaffenheit und Verwendung umgewandelt werden.

Eingangszoll für Gemüse in Britisch Guayana.

In Büchsen konservirtes Gemüse ist mit 2 Cents = 9 Pf. das Pfund zu verzollen.

Nicht konservirte Früchte, Gemüse und Feldfrüchte gehen zollfrei ein.

Einfuhrtarif in Schweden und Norwegen.

Für Champignons, Morcheln, Trüffeln und andere essbare Pilze wird in Schweden und Norwegen von jetzt an für das Kilo 1 Krone = 1 M. 13 Pf., für essbare frische sowie eingesalzene Tomaten, Artischoken und Spargel, einschliesslich des Gewichts der Umschliessung, für das Kilo 30 Oere = 34 Pf., für andere Gartengewächse und Feldfrüchte für das Kilo 5 Oere = 6 Pf. Eingangszoll erhoben.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.
Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.
Nr. 4. Erfurt, den 1. Februar 1897. XII. Jahrgang.

Die Anzucht der Monats-Erdbeeren aus Samen.

Von **D. Zoch**, Obergärtner.

Die Monats-Erdbeeren ziehe ich aus dem Grunde aus Samen, um so spät als möglich, auch wenn es draussen schon friert und schneit, noch Erdbeeren zu haben.

Der Same rankenloser Monats-Erdbeeren wird im April in sandige Mistbeeterde ausgesäet, auf + 10 bis 12 ° R. gehalten und die jungen Pflänzchen später in nahrhafte Erde pikirt. Wenn die Sämlinge 3—4 Blätter gebildet haben, werden sie in einen mit einer recht kräftigen, mit Lehm vermischten Mistbeeterde gefüllten Kasten ausgepflanzt, feucht gehalten und bei Sonnenschein beschattet.

Die ersten Blüten werden entfernt, damit die Pflanzen dadurch nicht geschwächt werden. Zu Anfang September lasse ich die Blüten stehen, um Anfang Oktober Früchte davon zu haben. Im Spätherbst, wenn die Witterung kalt und nass wird, schütze ich den Kasten durch Fenster und ausserdem decke ich später.

Bei diesem Verfahren habe ich, wenn die Witterung nicht gar zu kalt war, noch um Weihnachten Früchte gehabt, denen auch das Aroma nicht fehlte.

Die untere der beigegebenen Abbildungen zeigt einen mit für die späte Ernte bestimmten Monats-Erdbeeren bepflanzten Kasten, wie ich deren während meiner früheren Stellung als Leiter des fürstlichen Küchengartens zu Putbus in Benutzung hatte.

Die Topfkultur ist insofern abweichend, als bei dieser die Erdbeeren während des Sommers zwei- bis dreimal verpflanzt, später im Herbst in das Kalthaus gebracht und dort öfter mit flüssigem Dünger gegossen werden. Dieses Verfahren der Kultur im Topfe möchte ich den Herren Handelsgärtnern ganz besonders empfehlen.

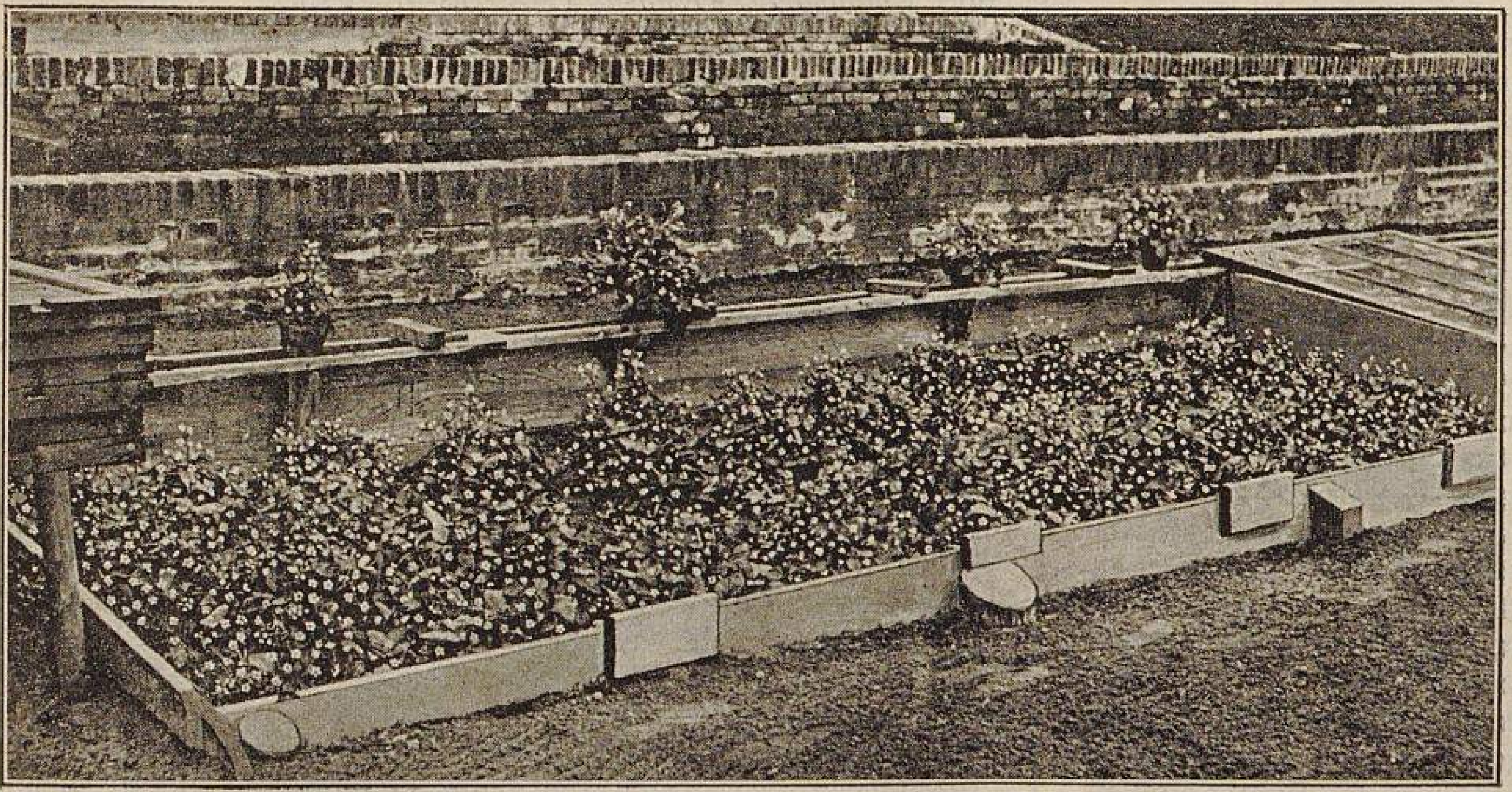


Monats-Erdbeere als Topfpflanze.

Es ist ja bekannt, dass die Monats-Erdbeeren durch eine lange Zeit hindurch Früchte bringen, und dieser ihrer Eigenschaft wegen dürften sie sich vielleicht auch noch früher wie im Oktober für den Verkauf als Topfpflanzen eignen.

Auch für den Blumentisch lassen sich die mit Früchten besetzten Erdbeeren gut verwenden, wie das die obere Abbildung, die eine Topfpflanze zeigt, ersichtlich macht.

Da die Anzucht der Monats-Erdbeere aus Samen in vielfacher Beziehung Vorteile bietet, so verdient sie die allgemeinste Berücksichtigung.



Kasten mit Monats-Erdbeeren für die Spätherbst-Ernte.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Obstgarten.

Treibkasten für Erdbeeren.

Von **Karl Fetisch**,
Kreis-Obstbaulehrer in Oppenheim a. Rh.

Zugleich Beantwortung der Frage Nr. 2051:

»Ist die Anlage eines Treibkastens für Erdbeeren lohnend? Wann und in welcher Weise ist ein solcher anzulegen? Wie alt müssen die zur Verwendung gelangenden Pflanzen sein? Welche Erdbeersorten sind die besten zur Treiberei?«

Die Anlage eines Erdbeer-Treibkastens ist sehr lohnend, vorausgesetzt, dass Absatz für frühe Erdbeeren am Platze ist. Wenn ich Namen anführen wollte, so könnte ich Firmen nennen, die 12 Mark und noch mehr für das Kilo im April bekamen. Ein Freund von mir erhielt sogar im Mai noch 6 Mark für das Kilo. Die Früchte stammten von *Laxton's Noble*, die im kalten Kasten ausgepflanzt war.

Einen besonderen Kasten zu diesem Zwecke herzurichten halte ich nicht für nötig, denn die Pflanzen treiben sich in Töpfen in jedem gewöhnlichen Mistbeet oder heizbaren Kasten ganz gut. Die Hauptsache ist, dass sie nahe genug unter Glas zu stehen kommen. Ein heizbarer Kasten ist einem durch Mist erwärmten vorzuziehen, weil man die Wärme besser regeln kann, doch treiben sich gute Treibsorten, wie *Laxton's Noble, Comte de Paris* und wahrscheinlich auch *La grosse Sucree* im Mistbeetkasten sehr gut.

Hat man einen heizbaren Kasten zur Verfügung, so kann man bereits im Januar mit dem Treiben beginnen, wobei man wie bei der bereits zurgenüge erörterten Haustreiberei verfährt. Nur beachte man dabei, dass man wegen der meist im Januar herrschenden Kälte nicht zu jeder beliebigen Zeit giessen kann, diese Arbeit vielmehr während der warmen Tagesstunden geschehen muss.

Das Aufstellen der Pflanzen im Mistbeetkasten richtet sich nach der Witterung und kann bereits im Januar erfolgen. Man stelle die Pflanzen im Anfange auf die den Dünger bedeckende Erdschicht und senke sie erst später ein. Die oft angeführte Regel, die Pflanzen mit einer gewissen Temperatur anzutreiben und diese nach und nach auf so und soviel Grad zu erhöhen, braucht man durchaus nicht so streng zu nehmen, wie sie lautet, denn sonst könnte man ja im Mistbeete gar keine Erdbeeren ernten. Auch ist die Befürchtung, dass man Erdbeeren nicht mit anderen Pflanzen zusammen in ein und demselben Hause treiben kann und dass sie keine Bodenwärme haben dürfen, unbegründet. Der praktische Gärtner wird bald herausfinden, dass dies nur theoretische Angaben sind.

Sobald der Kasten erkaltet ist, stellt man die Pflanzen auf einen anderen, frisch gepackten, und zwar im Anfange wieder auf die Erdschicht, um die Töpfe später einzusenken.

Wie alt die zum Treiben bestimmten Pflanzen sein müssen, welche Sorten die besten sind und wie die Vorbereitung zu geschehen hat, ist bereits auf den Seiten 226, 274 und 275 des Jahrganges 1895 dieser Zeitschrift zurgenüge von mir und anderen Herren beschrieben worden.

Sehr lohnend ist auch die Anlage eines kalten Kastens. Man wählt zu diesem Zweck einen nicht zu tiefen Kasten und bringt in diesen eine gute nährstoffreiche Erde. Sodann pflanzt man, so zeitig als man Ausläufer bekommt, in jedes Fenster 12 Stück in 4 Reihen. Während des Sommers giesse und dünge man die Pflanzen reichlich und entferne alle auftretenden Ausläufer. Im Herbst bedecke man den Kasten mit Fenstern und Läden oder mit Strohdecken. Sobald im Frühjahr die Sonne wieder höher zu steigen beginnt, nehme man am Tage die Läden oder Decken ab, lege sie jedoch des Abends wieder auf.

Um einen sehr reichen Ertrag zu erzielen, gebe man jeder Pflanze vor und während der Blüte, sowie dann, wenn die Früchte zu schwellen beginnen, je 2 *gr* Doppel-Superphosphat, 2 *gr* Chlorkalium und 2 *gr* Chili-Salpeter, alles zusammen in Wasser oder in verdünnter Jauche aufgelöst. Die Erdbeeren brauchen sehr viel Dünger, wenn sie hohe Erträge bringen sollen, und die Annahme, dass zuviel Dünger schadet, findet hier keine Bestätigung. Ich habe im letzten Frühling zur Probe einigen im freien Grunde eines Kastens stehenden Pflanzen auf einmal je 250 *gr* in Wasser aufgelösten Chili-Salpeter gegeben und glaubte ganz bestimmt, dass die Pflanzen am anderen Tage die Blätter hängen lassen würden, was jedoch nicht eintrat. Die von den Pflanzen erzielte Ernte war aber auch nicht viel grösser wie jene, die minder reich gedüngte Pflanzen brachten, ein Beweis, dass die Erdbeeren nicht mehr Nährstoffe aufnehmen, als sie gebrauchen.

Nach der Ernte lockere man die Erde, dünge die Pflanzen und befreie sie Ende August von ihren Ausläufern. Während des Winters werden sie wieder gedeckt und im Frühjahr wie bereits angeführt wurde behandelt. Eine derartige Anlage liefert drei gute Ernten und entschädigt für die gehabte Arbeit und Mühe reichlich. Die Pflanzen länger als 3 Jahre stehen zu lassen ist nicht ratsam, da im vierten Jahre der Ertrag sehr zurück geht. Man entfernt daher dieselben nach der dritten Ernte, bringt neue kräftige Erde in den Kasten und erneuert die Anlage.

Von Mitte Mai ab kann man Früchte ernten.

Als sehr gut geeignet für diese Art des Treibens hat sich die Sorte *Laxton's Noble* erwiesen, doch will ich damit nicht sagen, dass andere Sorten ungeeignet sind. Es kommt auf einen Versuch an. Umgibt man im Frühjahr den Kasten mit warmem Dünger, so erfolgt die Ernte noch einige Tage früher.

Obstsorten für Schleswig-Holstein.

Beantwortungen der Frage Nr. 2141:

»Es sollen in einer Gegend zwischen Kiel und Rendsburg 50 Obst-Pyramiden, Aepfel und Birnen, gepflanzt werden. Welche Sorten sind die besten? Der Boden ist lehmig und neigt sich nach Süden. Die Lage ist frei an einer Wiese und nur den Westwinden ausgesetzt?«

Da die stärksten und meisten Winde von Westen herkommen, so ist die in der Frage bezeichnete Lage als eine geschützte nicht zu betrachten und dementsprechend sind auch die Obstsorten zu wählen.

Ich rate zu folgenden 7 Aepfelsorten: *Charlamowski, Danziger Kantapfel, Winter Gold-Parmäne, Baumann's Reinette, Champagner-Reinette, Reinette von Breda* und *Grosse Kasseler Reinette.*

Ferner zu folgenden 7 Birnsorten: *Britische Königin, Coloma's Herbst-Butterbirn, Grumkower Butterbirn, Williams' Christbirn, Gute Luise von Avranches, Zuckerbirn* und *Rotbackige Sommerbirn.*

Otto Kruschinski,
Kunstgärtner in Düsseldorf-Grafenberg.

Dem Fragesteller empfehle ich die folgenden nach der Reifezeit geordneten Sorten:

A. Aepfel.

Weisser Astrachan (Juli bis August), *Virginischer Rosenapfel, Charlamowsky* (August), *Gravensteiner, Prinzenapfel* (September bis Dezember), *Kaiser Alexander*, Schaufrucht (September bis November), *Winter-Gold-Parmäne* (Oktober bis Dezember), *Danziger Kantapfel* (Oktober bis Januar), *Landsberger Reinette* (November bis Januar und Februar), *Gelber Richard* (November bis Dezember), *Englische Spital-Reinette, Grünling von Rhode-Island, Carpentin-Reinette* (November bis März), *Parker's Pepping* (Dezember bis März), *Schöner von Boskoop, Baumann's Reinette* (Dezember bis April), *Grosse Kasseler Reinette* (Dezember und Januar bis August), *Gelber Bellefleur, Königlicher Kurzstiel* (Januar bis Mai) und *Champagner-Reinette* (Mai bis August).

B. Birnen.

Runde Mundnetzbirn, Stuttgarter Gaishirtl (August), *Gute Graue, Williams' Christbirn, Clapp's Liebling* (August bis September), *Gute Luise von Avranches* (September bis Oktober), *Coloma's Herbst-Butterbirn, Köstliche von Charneu* (Oktober), *Napoleon's Butterbirn, Blumenbach's Butterbirn* (Oktober bis November), *Liegel's Winter-Butterbirn, Feigenbirn von Alençon* (November), *Diel's Butterbirn* (November bis Dezember), *Mme. Verte* (Dezember) und *Josephine von Mecheln* (Dezember bis März).

L. Schnackenberg in Köstritz.

Obgleich die Lage in der Umgebung von Kiel den Ostseewinden ausgesetzt sein wird, so haben wir doch auch für solche Lagen passende gute Obstsorten. Da der Herr Fragesteller den Boden als lehmig und die Lage als eine südliche bezeichnet, so dürfte die Bodenfläche für eine Obstanpflanzung wie geschaffen sein. Nur ein Bedenken habe ich. Ist Grundwasser vorhanden? Trifft dies zu, dann ist es sehr ratsam, vor der Bepflanzung zu drainiren.

Da man in der Nähe von München (meinem früheren Wirkungskreise) durch die nahe Gebirgskette derart beeinträchtigt wird, dass man inbezug auf die Witterung mit jedem kälteren Klima wol gleich steht, will ich nur solche Obstsorten

aufführen, die dort gute Erträge liefern, also auch für Holstein passen dürften. Ich nenne nur die besten Sorten:

Aepfel: *Virginischer Sommer-Rosenapfel, Roter Titowka, Charlamowski, The Queen, Roter Astrachan, Gravensteiner, Winter-Gold-Parmäne, Ribston-Pepping, Hawthorndon, Gelber Richard, Harbert's Reinette* und *Bismarckapfel.*

Birnen: *Amanlis-Butterbirn, Coloma's Herbst-Butterbirn, Grumkower Winter-Butterbirn, Liegel's Winter-Butterbirn, Gute Graue, Napoleon's Butterbirn, Gute Luise von Avranches, Grüne Sommer-Magdalene, Nina, Weisse Herbst-Butterbirn* und *Römische Schmalzbirn.* **Emil Ullrich,**
Garteninspektor in St. Johann a. d. March (Oesterreich).

Zeit der Obstpflanzung in Gebirgsgegenden.

Beantwortung der Frage Nr. 2053:

»Welche Jahreszeit ist für eine Gebirgsgegend in der Nähe von Hirschberg in Schlesien die beste zur Anpflanzung von Kern- und Steinobst?«

Wenn der Boden warm, locker und nicht nass, sowie das Klima nicht allzu rauh ist, so ist der Herbstpflanzung der Vorzug zu geben. In einem nassen undurchlässigen Boden haben die im Herbst gepflanzten Bäume gar oft durch Wurzelfäulnis zu leiden, welche Krankheit den Baum mehrere Jahre im Wachstum hindert. Ist die Lage ungünstig, dann pflanze man im Frühjahr und zwar so zeitig als man in die Erde kann. Je später man pflanzt, umso später wird der Baum seine Blätter entwickeln, und umso weniger wird er solche hervorbringen. Der Baum braucht, von der Pflanzung an gerechnet, ungefähr vier Wochen, bevor er Blätter erzeugt. Pflanzt man daher erst Mitte April, so kann es Juni werden, ehe die Blätter erscheinen.

Karl Fetisch,
Kreis-Obstbaulehrer in Oppenheim a. Rh.

Haltbarkeit des Gravensteiners.

Weitere Beantwortung der Frage Nr. 2361:

»Wie lange hält sich der *Gravensteiner*-Apfel?«

Die Früchte des *Gravensteiners*, die nur, wenn der Baum in fettem nassem Boden steht, festhängen, halten sich je nach der Beschaffenheit der Lagerräume bis Dezember. Da jedoch der *Gravensteiner*, wie noch viele andere Sorten, vielfach aus Samen vermehrt wurde, so ist infolgedessen eine ganz beträchtliche Verschiedenheit in der Form, Grösse und Färbung, sowie in der Güte verschiedener *Gravensteiner* zu bemerken, sodass man sich, bevor man Reiser zum Umveredeln älterer Stämme oder zur Anzucht junger Bäume verwendet, erst darüber Gewissheit verschaffen sollte, ob die Reiser auch von einer guten *Gravensteiner*-Sorte stammen.

Die Frucht des echten *Gravensteiners* ist gross, meistens hoch gebaut, kalvillenartig gerippt und gegen den Kelch zu etwas verjüngt. Der Stiel ist kurz, und nur selten überragt er die weite trichterförmige Einsenkung. Die Schale ist fein, glänzend fett, goldgelb und auf der Sonnenseite karmesinrot gestreift und verwaschen. Das Fleisch ist zur Reifezeit gelblich weiss, sehr saftig, von stark gewürzhaftem ananasartigem Geschmack und sehr aromatischem Geruch.

Franz Steinert, gräflicher Gärtner in Schwechow.

Knollenbildung an den Wurzeln der Kernobstwildlinge.

Weitere Beantwortung der Frage Nr. 2160:

»In der hiesigen Baumschule findet sich auf einigen Stellen an den Wurzeln von jungen Aepfel- und Birnwildlingen eine Knollenbildung. Was ist wol die Ursache, ein Pilz oder Insekt? Nach einem Zwischenraum von 3 Jahren habe ich wieder auf einer solchen Stelle Kernobst ausgesäet, und sind auch jetzt sämtliche junge Pflanzen von dieser Krankheit befallen. Gibt es ein Mittel dagegen?«

Die hier in Frage stehende Knollenbildung an den Wurzeln von jungen Aepfel- und Birnwildlingen ist höchstwahrscheinlich weder durch einen Pilz noch durch ein Insekt verursacht, wie sehr auch das wiederholte Auftreten nach einem Zwischenraume von 3 Jahren darauf schliessen lässt. Vielmehr liegt hier wol eine Wurzelkropfbildung vor, die merkwürdigerweise bei jungen Kernobstbäumen, besonders bei Aepfeln und Birnen, in Form von Knollen bis zur Grösse einer Walnuss häufig auftritt. Diese Kropfbildung ist in den meisten Fällen als eine Folgeerscheinung von Verwundungen anzusehen, indem dadurch eine Stockung des Saftlaufes eintritt. Diese Erscheinung tritt in Baumschulen nicht selten auf, und zwar weniger vereinzelt als in ausgedehntem Masse. Der Grund dürfte in dem zu kurzen Schneiden der Wurzeln, wie auch in dem starken Düngen des Bodens liegen, wodurch in den Wurzeln infolge allzu kräftiger Ernährung eine Stauung der Baustoffe, eine Hemmung des Eiweissstromes, der in den Rindenschichten von den oberirdischen Teilen nach der Wurzel zu verläuft, verursacht wird. In stark gedüngtem Boden erweist sich daher ein langes Schneiden der Wurzeln als günstiger.

Was aber der Grund der Krankheit sein mag, wenn sie an nicht verpflanzten einjährigen Sämlingen auftritt, wie es doch in vorliegender Frage anscheinend der Fall ist, lässt sich obiger Erläuterung zufolge schwer ermitteln, da eine Verwundung der Wurzeln nicht bestimmt vorlag, auch eine zu starke Düngung wol schwerlich erfolgte.

Joh. Schomerus, Gut Golowkowo (Russland).

Haselnuss-Anpflanzung.

Beantwortung der Frage Nr. 2332:

»Würde es sich lohnen, ein Stück Land von einigen Morgen mit Lambertsnüssen zu bepflanzen, und wie ist der Ertrag? Ist die *Rote oder Weisse Lambertsnuss* vorzuziehen?«

Für Massenkulturen eignen sich vorzugsweise die grossfrüchtigen Haselnuss-Sorten, da für diese bessere Preise erzielt werden. Die rot- und weissfrüchtigen Lambertsnüsse sind jedoch nur mittelgross, erstere oft etwas empfindlich, letztere aber recht volltragend.

Besonders empfehlenswert sind:

Webb's Preisnuss. Das Beste, was bis jetzt unter den Haselnüssen vorhanden ist. Die Sorte ist grossfrüchtig und sehr reichtragend.

Hallesche Riesennuss. Bekannte grossfrüchtige Sorte.

Wunder von Bollweiler.
Mehl's Zellernuss.
Lange Zellernuss. } Sehr gute grossfrüchtige und volltragende Sorten.

Unter den neuen Sorten gibt es noch sehr wertvolle, doch sind von diesen nur Pflanzen in geringer Anzahl und zu hohen Preisen zu haben.

Der Ertrag eines viertel Hektars schwebt zwischen 300 bis 500 Mark, je nachdem die Ernten ausfallen, doch sollte man zwischen den Haselnüssen auf angemessen weite Entfernungen noch Kern- oder Steinobstbäume in schwachwachsenden, nur kleine Kronen bildenden Sorten pflanzen, wodurch der Ertrag sich bedeutend erhöhen wird.

H. Gold in Karlstadt a. M.

Himbeeren für den Massenanbau.

Beantwortungen der Frage Nr. 2013:

»Welche Himbeersorte ist zum Massenanbau für Norddeutschland die geeignetste?«

Eine vorzügliche Himbeere zum Massenanbau ist die Sorte *Clarke.* Dieselbe ist von kräftigem, gesundem Wuchs, vollständig winterhart und sehr reichtragend. Die sehr grosse dunkelrote Frucht ist recht gewürzreich. Es ist dies eine sehr wertvolle Himbeere, die viel Verbreitung verdient.

H. Gold in Karlstadt am Main.

Wahrscheinlich ist eine rote Himbeersorte gemeint. Von den zahlreichen Sorten, die ich in Poppelsdorf kultivirte, hielt ich die *Rote Antwerpener* für die beste. Die Pflanze bildet einen mässigen, aber für den Ersatz genügenden Wurzelausschlag, wächst überhaupt mässig, trägt aber überreich prachtvolle rote grosse, süsse Früchte. Wahrscheinlich wird sie in Norddeutschland ebenso gut gedeihen wie in Bonn. Auch die *Weisse Antwerpener* ist eine vortreffliche Sorte.

Die immertragenden Sorten, die sogenannten *Merveille*-Himbeeren, sind garnichts wert und nur zur Anpflanzung zu empfehlen, wenn man im Herbst durchaus noch einige wässerige Himbeerfrüchte für die Tafel haben will.

H. Lindemuth, Königl. Garteninspektor in Berlin.

Frostempfindlichkeit der Idaho-Birn und Lincolner kernlosen Butterbirn und Frosthärte des Bismarck-Apfels.

Die so sehr angepriesene *Idaho-Birn*, die nach den Verzeichnissen grosser deutscher Baumschulen die schärfsten Kältegrade aushalten soll, ist hier in Südrussland vollständig erfroren. Ebenso hat die *Lincolner kernlose Winterbirn* bedeutend gelitten.

Der *Bismarckapfel* litt hier jedoch nicht und setzte im zweiten Jahre Früchte an, trotzdem wir im vorigen Winter 26° R. Kälte bei heftigem Winde hatten.

W. Schöne, Handelsgärtner in Jekaterinosslaw (Russland).

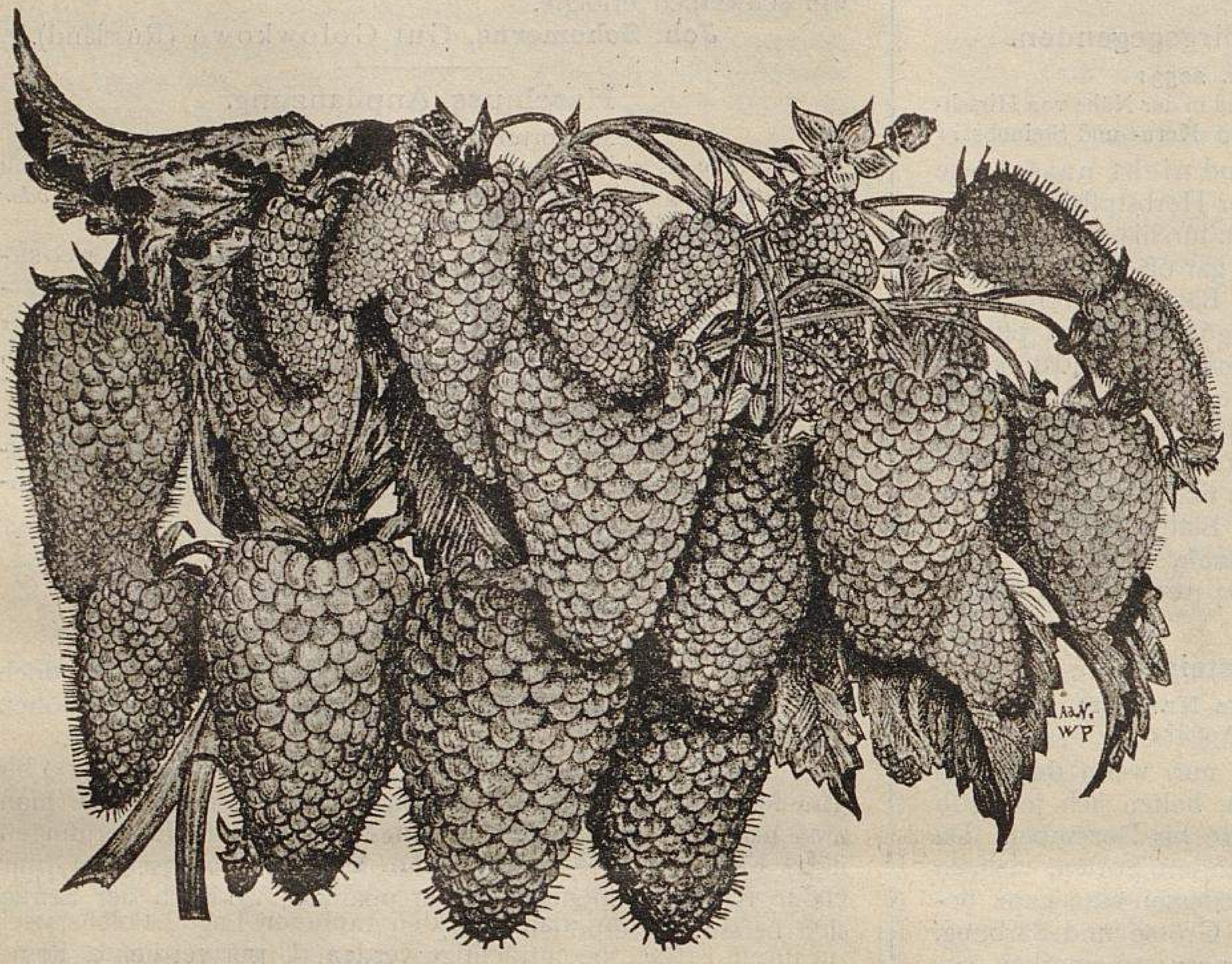
Zwei empfehlenswerte Himbeer-Sorten.
Superlativ und Logan Berry.

Von **Wilhelm Kliem**, Handelsgärtner in Gotha.

I. Die Himbeere Superlativ.

Vor etwa 4 Jahren habe ich die Himbeere *Superlativ* von England eingeführt, woselbst sie als eine der besten, wenn nicht schönsten Himbeeren, die es unter den neueren Züchtungen geben soll, empfohlen wurde.

Seit jener Zeit habe ich sie in verschiedenen Lagen geprüft und darf nunmehr behaupten, dass sie nach jeder Richtung hin eine ganz aussergewöhnlich wertvolle Züchtung ist, wie wir eine solche noch keine in unseren gewiss nicht kleinen Sortimenten besitzen.



Himbeere Superlativ.
Gezeichnet in der Handelsgärtnerei von Wilhelm Kliem-Gotha.

Die Frucht ist leuchtend dunkelrot, sehr gross und länglich in der Form, wie es die beigegebene Abbildung, die ich nach den hier geernteten Früchten habe zeichnen lassen, erkennen lässt. Sie ist von feinem aromatischem Geschmack und von besonders auffallendem Saftreichtum. Tatsächlich haben wir noch keine Himbeere, die sich mit ihr hinsichtlich der Grösse und Schönheit der Frucht vergleichen lässt. — Der Wuchs ist ein überaus kräftiger und der Ertrag ein reicher. Sie macht wenig Ausläufer, was ihr wol von den meisten Beerenzüchtern und auch Privatleuten nur als ein Vorteil angerechnet werden wird. Alle Kraft, die bei anderen Sorten in die Ausläufer geht, wird von ihr zur Ausbildung der Früchte verwendet. Es ist deshalb naturgemäss der Ertrag ein ungleich höherer, und ist es nicht zuviel behauptet, wenn ich sage, dass sie im Werte fast ausnahmslos unsere sämtlichen Himbeeren übertrifft.

Ein weiterer Vorteil ist ein sehr dankbares, sicheres Remontiren! Verschiedene Besucher meiner Anlagen haben diese Sorte mit ihrem wunderbar schönen, reichen Fruchtbehang gesehen, und niemand hat ihr das Lob, eine ganz ausserordentlich wertvolle Züchtung zu sein, vorenthalten.

Ich bin überzeugt, dass diese Sorte nicht nur allgemeines Aufsehen erregen, sondern, wenn sie einmal bekannt geworden, auch bald von allen Seiten angeboten werden wird. Es ist wol richtig, dass wir ziemlich viele Himbeeren und darunter auch sehr gute Sorten besitzen, denn abgesehen von den amerikanischen Sorten: *Schaffer's Colossal, Marlboro* usw. sind auch noch recht hervorragende deutsche Sorten vorhanden, die einen eigentlichen Mangel nicht fühlen lassen, dennoch aber ist es nicht zu leugnen, dass eine jede Kulturpflanze immer noch einer Verbesserung fähig ist, und dass in dieser Himbeere eine Verbesserung im wirklichen Sinne des Wortes angeboten wird, wird ein jeder, der die *Superlativ* einmal angebaut hat, mir rückhaltslos bestätigen müssen.

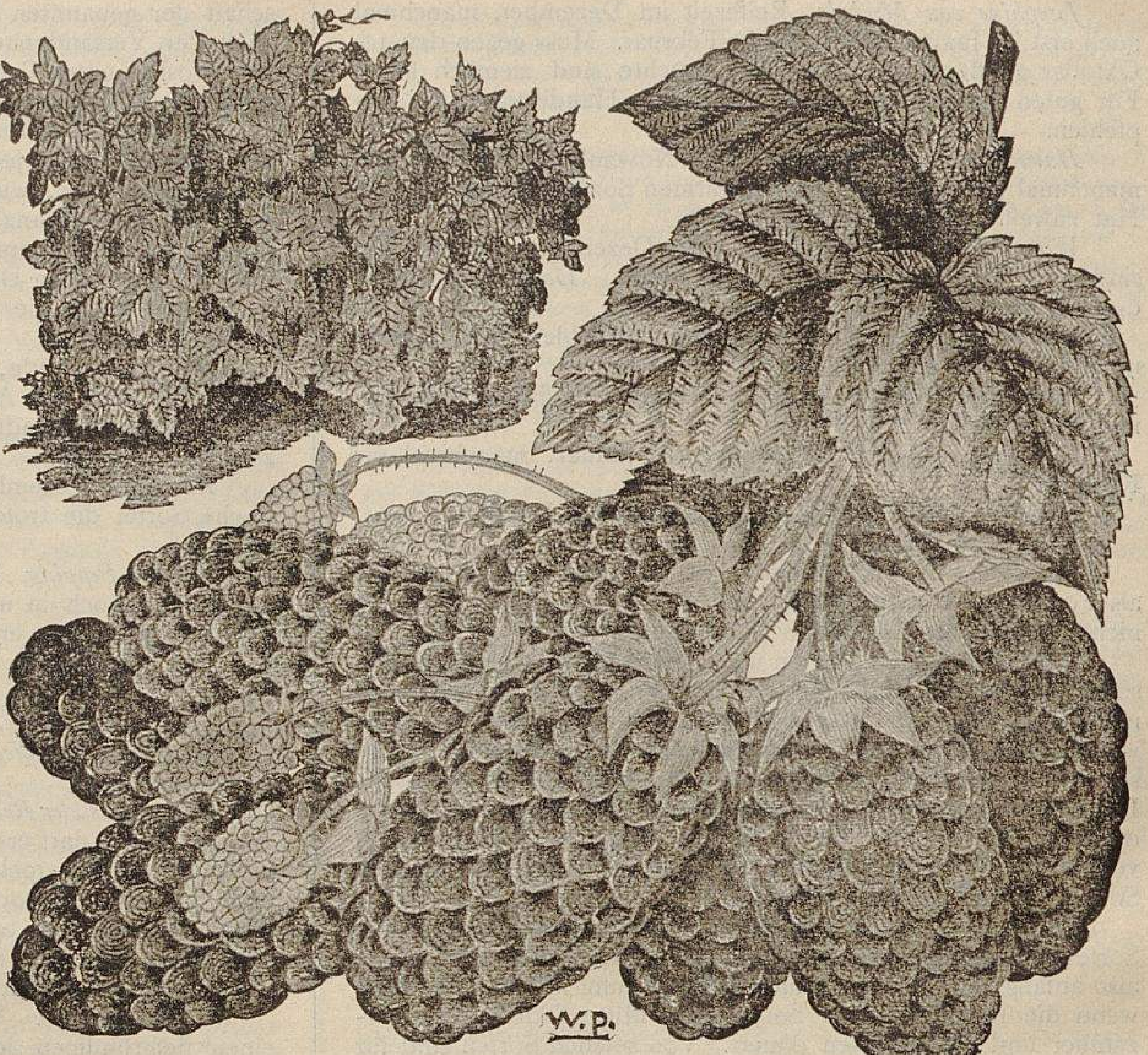
Hinsichtlich der Ansprüche, die diese Sorte an den Boden stellt, kann ich noch bemerken, dass sie sowol auf Thon- als auch auf Lehmboden den gleich üppigen Wuchs entwickelt und in der Form und Schönheit der Früchte vollkommen beständig geblieben ist. Im Interesse sämtlicher Beerenzüchter, Gärtner wie Privatleute, soll es mich freuen, wenn der Sorte eine recht weite Verbreitung zuteil wird.

II. Die Himbeer-Brombeere Logan Berry.

Durch den Herausgeber dieser Zeitschrift, Herrn Möller, wurde ich vor längerer Zeit auf eine Hybride zwischen Himbeere und Brombeere aufmerksam gemacht, die eine ganz hervorragende Züchtung sein solle. Der Name, sowie die sonstigen Eigenschaften wurden mir nicht genannt, ebensowenig wo diese Neuheit entstanden oder zu haben sei. Mit Interesse habe ich natürlich nun alle auf diesem Gebiete erscheinenden Neuheiten verfolgt und hatte auch bald das Glück, in der *Logan Berry* eine derartige Züchtung zu finden. In sämtlichen hervorragenden amerikanischen Fachzeitschriften wurde ihr Name erwähnt und sie eingehend besprochen. Ich wandte mich nun an verschiedene dortige mir bekannte Geschäftsfreunde mit der Bitte, mir eine genaue Beschreibung sowie Früchte und Pflanzen dieser neuen Himbeer-Brombeere zukommen zu lassen. Dies ist geschehen. Ich habe nun versucht, die nebenstehende Abbildung in möglichst naturgetreuer Weise nach halbreif abgesandten Früchten zeichnen zu lassen. Die beigegebene Beschreibung lautete etwa wie folgt:

»*Logan Berry* ist eine kalifornische Züchtung und stellt eine Hybride zwischen einer Himbeere und einer Brombeere dar. Sie ist vollständig winterhart und hat sich im Süden wie im Norden gleich gut bewährt; selbst im strengsten Winter ist auch nicht die kleinste Zweigspitze erfroren. — Der Wuchs ist kräftig und halb hängend, wie es die kleine Abbildung erkennen lässt. Der Ertrag ist riesig. Das Holz hat zahlreiche feine Stacheln, ähnlich der Himbeere, jedoch nicht die scharfen Dornen der Brombeere. Die Frucht ist ausserordentlich gross, gleicht in ihrer Form vollständig den grössten Brombeeren und ist von tief rötlich-schwarzer Farbe. Der Geschmack gleicht halb den Himbeeren und halb den Brombeeren, ist jedoch auch wieder verschieden von beiden, aber immer äusserst fein, schmelzend und saftig. Ihr Aroma ist so kostbar und so reich, dass sie als feinste Dessertfrucht ersten Ranges gelten kann. Die Frucht ist so fest wie die der Brombeeren, fällt nicht leicht ab und hält sich in voller Reife eine lange Zeit vollständig gut. Die Reifezeit ist sehr früh, zeitiger als selbst die der frühesten Himbeeren. Vom 20.—25. Juni an kann man von ihr während etwa 3 Wochen herrliche Früchte ernten, und zwar eine jede Frucht von der ersten bis zur letzten in der denkbar schönsten Vollkommenheit in Grösse, Form, Farbe und Geschmack. Diese Eigenschaften haben sich sowol bei der Feld- als auch bei der Gartenkultur vollständig bestätigt, und darf diese Beerenart infolgedessen, sowie auch in Berücksichtigung ihrer leichten Kultur als eine Einführung von hohem Werte gelten.«

Es hat sich diese Beschreibung an den hier gewachsenen Pflanzen ausnahmslos bestätigt. Der Wuchs ist kräftig und entspricht vollständig den mir gewordenen Mitteilungen. Die Pflanzen standen hier während des ganzen Winters unbedeckt, ohne auch nur im geringsten durch den Frost beeinträchtigt worden zu sein.



Himbeer-Brombeere Logan Berry.
Gezeichnet in der Handelsgärtnerei von Wilhelm Kliem-Gotha.

Es ist mir zurzeit noch nicht möglich, zu beurteilen, ob diese *Logan Berry* mit der mir seitens des Herausgebers dieser Zeitschrift bezeichneten Hybride gleich ist. Nach den von mir gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen, sowie nach den mir gegebenen Beschreibungen halte ich es aber doch für wahrscheinlich und werde zur rechten Zeit an dieser Stelle noch einmal auf diese Sorte zurückkommen.

Nachschrift. Vor längerer Zeit erhielt ich von einem Freunde dieser Zeitschrift, der in Kalifornien die Versuchsfelder eines Staats-Instituts leitet, die Mitteilung, dass sich unter den vielen dort kultivirten Himbeer- und Brombeer-Kreuzungen besonders eine Sorte ausgezeichnet habe, die er näher beschrieb und durch eine farbige Abbildung veranschaulichte. Es gelangten mit diesem Briefe einige Wurzeltriebe in meinen Besitz, die trotz der langen Reise und der mehr wie einfachen Verpackung noch lebensfrisch waren. Es dauerte mich, die Triebe vertrocknen zu lassen, auch wünschte ich, zu sehen, was diese so sehr empfohlene Sorte bei uns für einen Wert haben würde. Ich sandte daher die Triebe an Herrn Kliem mit dem Ersuchen, sie zur weiteren Entwicklung zu bringen und sie mit den besten Sorten seiner Sammlung in Vergleich zu stellen. Da ich die Neigung des Herrn Kliem für zugkräftige Beerenobstneuheiten kannte, so teilte ich ihm weder Namen noch Herkunft mit und beschränkte mich darauf, zu bemerken, dass die Sorte mir als sehr wertvoll bezeichnet sei und mir viel daran liege, selbst zu beurteilen, ob dieses Lob berechtigt sei oder nicht.

Herr Kliem hat nun aber, wie ich aus Vorstehendem ersehe, keine Ruhe gehabt, sondern auf eigene Faust Ermittlungen angestellt, und da ist es ihm denn gelungen, herauszufinden, dass es sich tatsächlich um die *Logan Berry* handelt. Dass diese von ihm obenstehend empfohlene Sorte mit jener gleich ist, über die ich ihm Mitteilung machte und von der ich ihm die Originalwurzelstücke sandte, erfährt Herr Kliem erst in dem Augenblick, da ihm diese Nummer zur Kenntnis gelangt.

Ich selbst habe über den Wert der *Logan Berry* bisjetzt kein eigenes Urteil, da ich im Laufe des letzten Sommers keine Gelegenheit hatte, von der Entwicklung der kalifornischen Originalstücke Kenntnis zu nehmen.

Ludwig Möller.

Empfehlenswerte spätreifende Aepfel- und Birn-Sorten zum Anbau für Handelszwecke in Russisch-Polen.

Von **Anton Zaleski**, Kunstgärtner in Warschau.

Zugleich Beantwortung der Frage Nr. 2327:

»Ein Gärtner beabsichtigt, mehrere Morgen Gemüseland zu einem Obstgarten umzuwandeln. Es soll nur allerbestes Tafelobst, das für den Verkauf in einer Grossstadt während der Monate November bis Mai berechnet ist, gezogen werden. Der Gärtner will in der Stadt einige Keller pachten, wo das Obst ausgelegt werden soll, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, seinen Bedarf zu decken. Welche Sorten würden sich für diesen Zweck eignen? Welche Sorten sind so widerstandsfähig, dass nicht allein die Frucht sich vollkommen ausbildet, sondern auch die Stämme in dem hiesigen Klima bei den schroffen Witterungswechseln nicht leiden, also auf eine unbegrenzte Dauer gerechnet werden kann? Fragesteller wohnt 10 Meilen von Warschau und 4 Meilen von der grossen Fabrikstadt Lodz (Russ.-Polen).«

Der Fragestellung nach kann hier nur von solchen Aepfel- und Birnsorten die Rede sein, deren Reifezeit in die Monate November bis Mai fällt.

Was die Birnen anbetrifft, so ist deren Anpflanzung in Russisch-Polen bedenklich, da die Birnbäume gegen Frost empfindlich sind und daher in den rauheren Lagen Polens leicht in ihrem Ertrage beeinträchtigt werden. Unser verdienter Pomologe und Obstzüchter, Herr Ed. von Jankowski in Warschau, empfiehlt, gestützt auf seine eigenen und die Erfahrungen seiner Landsleute, die folgenden, den Anforderungen des Herrn Fragestellers entsprechenden Sorten.

Zéphirin Grégoire. Wird gewöhnlich im Januar, manchmal aber auch schon im Dezember geniessbar und dauert nach einem kühlen und feuchten Sommer bis zum Frühjahr. Es ist dies eine der besten Winterbirnen für Handelszwecke, wenn auch die Früchte etwas klein sind und der Baum leicht vom Winde leidet. Diese Sorte trägt sehr früh und alle Jahre regelmässig. Ein Teil der sich sehr reichlich bildenden Triebe, wie auch ein Teil der sehr zahlreich zum Ansatz kommenden Früchte sollte beseitigt werden.

Léon Grégoire. Reift im Dezember und Januar, hält sich im kühlen Keller aber noch länger. Die Früchte sind weder von besonderer Güte, noch von hübscher Färbung, weshalb man nicht zu viel von dieser Sorte anpflanzen sollte. Der Baum trägt alljährlich.

Februar-Butterbirn (Beurré de Fevrier). Ist auf Hochstamm gezogen von vorzüglichem Geschmack, nur fehlt ihr leider das Aroma.

Dr. Andry. Wird gut, wenn bei überreichem Fruchtansatz mindestens die Hälfte der Früchte entfernt wird.

Winter-Dechantsbirn. Dauert bis zum Frühjahr; wird schon im Januar geniessbar, wenn sie aus dem Keller in das Zimmer gebracht wird. Es ist dies eine wertvolle Wintersorte, die aber nur in sehr gutem Boden und in guter Lage gedeiht. Sie beansprucht eine hohe Kultur, sowie eine späte Ernte (erst gegen Mitte Oktober) und sorgfältige Aufbewahrung der Früchte, die am besten gleich nach dem Abpflücken in Seidenpapier gehüllt werden. Die *Winter-Dechantsbirn* ist eine empfehlenswerte Handelssorte, weil sie gut zur Reife kommt und pilzfrei bleibt.

Regentin (Passe-Colmar). Reift im kühlen Keller im Dezember bis März. Sie besitzt aber nicht immer einen guten Geschmack, wird leicht fleckig und bringt viele kleine Früchte.

Josephine von Mecheln. Reifezeit im Dezember, manchmal auch erst im Januar oder sogar im Februar. Muss gegen den 10. Oktober gepflückt werden. Die Früchte sind ziemlich klein. Für guten Boden und warme Lage als Handelssorte zu empfehlen.

Hardenpont's Winter-Butterbirn. November bis Dezember, manchmal Januar. Nach einem warmen Sommer rasch reifend. Hat zuweilen nur wenig Geschmack.

Winter-Nelis. November bis Mitte Dezember. Die Früchte sind gut, jedoch klein und unansehnlich. Diese Sorte sollte deshalb nicht zu viel angepflanzt werden.

Ausserdem werden zwar vielfach empfohlen, sind jedoch noch zu wenig erprobt:

Karl Ernst (Charles Ernest). Dezember bis Januar, manchmal bis Februar.

Président Drouard. Dezember bis Januar, manchmal bis Februar.

Charles Cognée Courcelles. Dezember bis Frühjahr.

Mme. Lyé Baltet.

Bei diesen letzten 4 Sorten ist vorläufig nur die Kultur als Formobst zu empfehlen, dessen Anpflanzung jedoch wol nicht die Absicht des Herrn Fragestellers ist.

Dies sind also im grossen und ganzen die hier als Handelssorten zu empfehlenden Winterbirnen. Die beigefügten Bemerkungen über die Mängel und Fehler dieser Sorten zeigen wol deutlich genug, dass der Anbau eigentlicher Birnen-Wintersorten als Hochstämme in grösserem Massstabe in Russisch-Polen vorläufig wol kaum zu empfehlen ist. Ich sage »vorläufig«, denn mit der Zeit werden sich wol einige neue oder schon vorhandene, bisjetzt jedoch noch nicht genug erprobte härtere Sorten ausfindig machen lassen.

Es ist hier noch zu bemerken, dass für den Handel solche Sorten die geeignetsten sind, die man gleich nach der Ernte, also anfangs Oktober, verkaufen kann. Käufer finden sich leicht, wenn die Reifezeit dieser Sorten von Mitte Oktober bis Dezember und Weihnachten dauert. Von solchen Sorten sind für Russisch-Polen die folgenden zu empfehlen:

Hochfeine Butterbirn. Oktober, öfters November, seltener bis Dezember. Eine vorzügliche Birne.

Hofratsbirn. November, sogar bis Dezember.

Grumkower Butterbirn. November.

Liegel's Winter-Butterbirn. November und Dezember, selten bis Januar.

Vereins-Dechantsbirn. Ende Oktober, November und Dezember, kühl aufbewahrt sogar bis Neujahr. Vorzügliche Tafelbirne.

Alexander Lucas. November und Dezember, manchmal länger.

Alle diese Sorten haben jedoch auch ihre Mängel und erfordern ausserdem besondere Kulturbedingungen. So sind die *Hochfeine Butterbirn* und die *Hofratsbirn* frostempfindlich; bei ersterer erfrieren besonders die Blütenknospen leicht. *Liegel's Winter-Butterbirn* und *Grumkower Butterbirn* leiden oft vom Pilz, und die letztgenannte Sorte wird in Sandboden oder nach einem trockenen Sommer zudem nicht saftig. Die *Vereins-Dechantsbirn* trägt in der Jugend nicht viel, ebenso in einem nicht gerade guten Boden. Auch *Alexander Lucas* verlangt einen tiefgründigen und nahrhaften Boden. Es ist darum der Anbau dieser Sorten nur dort zu empfehlen, wo sie schon erprobt worden sind.

Während die Auswahl der geeigneten Birnsorten recht schwierig und der Anbau selbst, wie schon betont, nicht ohne Bedenken ist, so ist die Sache bei den Aepfeln ungleich leichter. Der Apfelbaum fühlt sich in Russisch-Polen vollständig heimisch, ja die Grenzlinie seines Gedeihens erstreckt sich noch weit über das inbetracht kommende Gebiet hinaus. Es können hier ohne besondere Schwierigkeiten die eigentlichen Winteräpfel angebaut werden, deren Gebrauchsfähigkeit sich bis weit ins Frühjahr, bis die ersten Kirschen und Erdbeeren auf den Markt kommen, erstreckt, wie es bei der *Kasseler* und *Champagner-Reinette,* beim *Roten Stettiner, Roten Eiserapfel* und anderen der Fall ist.

Da man trotz alledem in Russisch-Polen bisjetzt nur noch sehr wenig zweckmässig angelegte Aepfelbaum-Pflanzungen findet, so ist dem Herrn Fragesteller besonders zu empfehlen, auf die Aepfel — wenigstens anfänglich — das Hauptgewicht zu legen, was ihm ohne grosse Mühe und Gefahr ein gutes Einkommen sichern wird.

Der Herr Fragesteller braucht sich nicht mit der Kundschaft der genannten Städte allein zu begnügen; es steht ihm auch der Versand nach Russland offen, wo in St. Petersburg und Moskau gutes Tafelobst gesucht ist, besonders wenn in der Krim die Ernte versagt.

Es lassen sich von Aepfeln wol sehr viele Sorten empfehlen, die Hauptsache ist jedoch, die wertvollsten davon zu wählen. Es ist daher hier, wie auch bei der Auswahl der Birnsorten (und bei diesen ganz besonders!) notwendig, dass der Herr Fragesteller sich zuerst in seiner nächsten Nachbarschaft umsieht und vor allen Dingen nur solche von den hier genannten Sorten anpflanzt, die er in den Nachbargärten in bestem Gedeihen antrifft.

Auf dem Lande, wo Dünger schwer zu bekommen ist, lassen sich nach den Angaben des Herrn von Jankowski fast ohne Düngerverwendung die folgenden Sorten zu Handelszwecken anbauen.

Kosztela. Dezember bis Sommer. Eine sehr wertvolle polnische Sorte, die trotz ihres süsslichen Geschmackes sehr gesucht ist.

Ribston-Pepping. Dezember bis Frühjahr. Eine vorzügliche Sorte, die jedoch in magerem lehmigem Boden sehr spät trägt. Die Blütenknospen erfrieren zuweilen.

Coulon's Reinette. Dezember bis März. Sehr reichtragende Sorte.

Harbert's Reinette. Dezember bis Frühjahr.

Grosser Bohnapfel. Von Januar ab verwendbar. Zum Versand vorzüglich.

Grosse Kasseler Reinette. Vom Januar bis zum Mai verwendbar. Die Sorte darf erst gegen Mitte Oktober geerntet und muss in einem nicht zu trockenen kühlen Keller aufbewahrt werden; dann ist sie eine vorzügliche Tafel- und Handelssorte. Der Baum ist, nachdem er ein Alter von etwa 12 Jahren erreicht hat, ausserordentlich fruchtbar. Es ist dies eine in jeder Beziehung zur Grosskultur vorzüglich geeignete Sorte.

Roter Stettiner. Winter bis Frühjahr. Er gedeiht nur in einem tiefgründigen, lehmigen und humusreichen Boden. Wird leider leicht fleckig.

Oberländer Himbeer-Apfel. Reift im Winter.

Landsberger Reinette. Vom November bis Januar und Februar, manchmal noch länger geniessbar. Ausserordentlich reichtragend, und zwar schon in der Jugend fruchtbar.

Danziger Kantapfel. Oktober bis Januar, selten länger. Eine ausserordentlich und fast alljährlich reichtragende Sorte, deren Früchte jedoch auf trockenem Boden klein bleiben.

Strumilowka. September bis Weihnachten. Eine littauische Sorte.

Es ist auch noch der *Purpurrote Cousinot* zu empfehlen, der vom November bis zum Mai verwendbar ist. Er bringt zwar nur kleine Früchte, ist jedoch fruchtbar, auch sind die Früchte schmackhaft und von langer Dauer.

Mit einigem Vorbehalt können auch noch die folgenden Sorten zum Anbau für Handelszwecke empfohlen werden.

Winter-Zitronapfel. November bis Januar. Vorzüglich im Geschmack. Trägt öfters überreich und bringt dann nur kleine Früchte, weshalb rechtzeitig ein Teil des jungen Fruchtansatzes entfernt werden muss. Kleine Früchte werden für Weihnachtsbäume gesucht.

Rajewski-Apfel. Eine galizische Sorte, die im Oktober und November, selten länger verwendbar ist. Die Früchte sind sehr gross, schön und wohlschmeckend. Der Baum ist sehr stark überhängend und ausserordentlich reichtragend. In etwas feuchtem Boden werden die Früchte leicht pilzig.

Glogierówka. Eine Oktoberfrucht, die sich jedoch durch den Winter bis manchmal zum Frühjahr hält. Eine edle polnische Sorte, die vorzüglich im Geschmack ist, sehr früh und ausserordentlich reich trägt und gern gekauft wird. Sie verlangt einen humosen, lehmigen Boden oder eine hohe Lage und reichliche Düngung. Leidet leider stark vom Pilz.

Baumann's Reinette. Dezember bis Frühjahr. Eine der besten und schönsten Reinetten und eine vorzügliche Handelssorte.

Champagner-Reinette. Schon vom Dezember ab geniessbar, schmeckt jedoch vom Februar ab am besten und kann das ganze Jahr liegen, ohne zu schrumpfen. Im Geschmack ist sie nicht gerade vorzüglich, doch ausserordentlich saftig. In Russisch-Polen sind die beiden letztgenannten Sorten in der Jugend etwas frostempfindlich, jedoch später in jeder Beziehung vorzüglich.

Winter-Gold-Parmäne. Dezember bis Frühjahr. Trägt sehr reichlich und fast alljährlich, ist jedoch in der Jugend frost-

empfindlich. Eine gesuchte Sorte, die jedoch einen nahrhaften und feuchten, womöglich lehmigen Boden und viel Luftfeuchtigkeit verlangt.

Steierischer Winter-Borsdorfer. Ist da, wo er in Russisch-Polen gedeiht, nur zu empfehlen.

Kleiner Langstiel. Dezember bis Frühjahr. Trägt ausserordentlich reich. Die Frucht ist sehr gut, doch etwas klein, weshalb der Baum nicht zuviel anzupflanzen ist.

Die beiden letztgenannten Sorten können in Russisch-Polen den dort nicht gedeihenden *Edelborsdorfer* ersetzen.

Ausserdem trifft man in manchen Orten besonders gut gedeihend noch den *Roten Stettiner, Golden Noble, Mönchsapfel* u. a.

Auf in hoher Kultur stehendem Boden, in einer geschützten Lage und bei guter Düngung kann man wol auch auf Zwergobstbaum-Unterlagen (*Doucin* und *Paradiesapfel*) mit Erfolg die Anzucht hochfeiner Aepfelsorten versuchen, wie es die folgenden sind: *Graue französische Reinette, Damason's Reinette, Gelber Bellefleur (Linoeus Peppin), Hubbardston's Reinette, Ostogate, Glogierówka, Reinette of Ohio, Transparente de Croncels, St. Sauveur-* und *Schnee-Kalvill.*

Da der Herr Fragesteller von den vorhandenen Bodenverhältnissen nichts erwähnt — das Wort »Gemüseland« sagt in diesem Falle viel zu wenig — so erlaube ich mir zum Schluss noch zu bemerken, dass beim Obstbau und noch dazu bei dem zu Handelszwecken die Beschaffenheit des Bodens sehr ins Gewicht fällt. Genaue Untersuchung des Bodens auf mindestens 1 *m* Tiefe und danach die entsprechende Sortenwahl zu treffen, ist hier sehr nützlich. Jeder Fehler, der in dieser Hinsicht gemacht wird, kann den betreffenden Obstzüchter schwer schädigen. Abgesehen davon, dass die eine Obstsorte einen recht nahrhaften tiefgründigen, feuchten usw. Boden unbedingt verlangt, die andere wieder sich mit einem weniger nahrhaften, trockneren usw. Boden begnügt, was bei der Sortenwahl inbetracht kommt und was ich als ganz besonders wichtig bei jeder Sorte angegeben habe, sei hier noch bemerkt, dass der Birnbaum im allgemeinen einen tiefgründigen und nahrhaften Boden verlangt und keine zu feuchte Lage oder gar Grundwasser verträgt, wodurch die Früchte pilzig und als Tafelobst völlig untauglich werden. Der Apfelbaum begnügt sich mit einem mehr flachgründigen Boden. In sandigem und torfigem Boden wächst er schwächer, trägt weniger und lässt die Früchte leicht fallen, die überdies fleckig werden und nicht dauerhaft beim Aufbewahren sind. In Mergelboden gedeihen nur einige gewöhnliche Aepfelsorten.

Mit sonstigen weiteren Fragen in dieser Beziehung möge sich der Herr Fragesteller an den warschauer Gartenbau-Verein (Bagatelastrasse) wenden oder solche der dortigen Fachzeitschrift »Ogrodnik Polski« (Mazowieckastrasse 11) zur öffentlichen Beantwortung einsenden.

Zur Tagesgeschichte.

Tagesgeschichtliches vom Obstbau.

Ertrag der Pflaumenernte in Bühl. — Obsternte der Rheinpfalz. — Obstbau an den Chausseen Hannovers. — Obstverkehr in Württemberg. — Obsteinfuhr in Württemberg. — Obstverwertung in Ostpreussen. — Obstverwertung in Schleswig-Holstein. — Röthaer Beerenweine. — Obstbau im Kreise Plön. — Obstbau im Kreise Soest. — Obstbaukommission im Kreise Bremervörde. — Obstbaumpflanzung im Kreise Gronau. — Städtische Obstbaumpflanzung in Neuhaldensleben. — Obstbaumplantage in Lehrte. — Staatsbeihülfe für den elsässer Obstbauverein. — Städtischer Obstgärtner in Magdeburg. — Ungarische Obstkultur. — Reblaus-Denkschrift.

Welche bedeutenden Einnahmen ein Landstrich durch den Obstbau haben kann, ist aus den Berichten über den Versand der Frühzwetschen von der Station Bühl in Baden zu ersehen. Der Versand ging in der Hauptsache in den letzten drei Wochen des August vor sich und erreichte die Menge von 1023690 *kg*. Die bedeutendsten Empfangsstationen waren Köln (410000 *kg*), Frankfurt a. M., Zürich, Berlin, Hannover, München, Konstanz, Lindau, Stuttgart und Nürnberg. Zur Verpackung waren über 50000 Körbe nötig und zur Verladung an 18 Arbeitstagen ungefähr 360 Wagen, also täglich ungefähr 20 Stück. Berechnet man den Preis der Zwetschen auf 18—20 Mark für 100 *kg*, so hatte die von der Station Bühl versandte Menge den Wert von ungefähr 200000 Mark.

Die Obsternte der Rheinpfalz ergab im Jahre 1896 an Einnahmen die folgenden Summen: Für Aepfel 80000 Mark, für Birnen 50000 Mark, für Zwetschen 55000 Mark, für Kirschen 50000 Mark, für edle Kastanien 11200 Mark und für Walnüsse 10000 Mark, zusammen 256200 Mark.

Der Obstbau an den Provinzial-Chausseen in der Provinz Hannover hat in den Jahren 1876—1892 im ganzen 1231850 Mark und im jährlichen Durchschnitt 75991 Mark aufgebracht. In den einzelnen Jahren schwankte der Ertrag zwischen 28000 und 150000 Mark.

Der Obstverkehr auf den Staatseisenbahnen Württembergs gestaltete sich im verflossenen Jahre wie folgt: Von fremden Bahnen sind 3112 Wagenladungen Obst zu 10000 *kg* angekommen, weit mehr als in den letzten Jahren. Hiervon lieferte das meiste — 1016 Wagenladungen — die Schweiz, das wenigste — 10 Wagenladungen — die Pfalz. Eine Ausfuhr inländischen Obstes in Wagenladungen fand im letzten Jahre, wie auch in den Vorjahren nicht statt. Nach Stuttgart allein wurden 468 Wagenladungen eingeführt. Ausserdem wurden im letzten Jahre von zur Mostbereitung dienenden getrockneten Weinbeeren 818 Wagenladungen zu je 10000 *kg* meist über Triest und Mannheim eingeführt, wovon über zwei Drittel auf die Stationen Stuttgart, Ulm und Heilbronn fallen.

Trotzdem in Württemberg jährlich im Durchschnitt 2000000 Zentner Kernobst von ungefähr 5200000 Bäumen geerntet werden, müssen doch zur Deckung des Bedarfes noch über 1000000 Zentner jährlich eingeführt werden, sodass also immerhin noch 2½ Millionen Kernobstbäume zu wenig angepflanzt sind.

Der Provinzialausschuss der Provinz Ostpreussen bewilligte den Obstverwertungs-Genossenschaften Rudau und Pr. Eylau aus dem Landesmeliorationsfonds Beihülfen in der Höhe von je 5000 Mark. Die Genossenschaft zu Rudau besteht aus 63 grösseren und kleineren Besitzern, Lehrern usw. Zum Zwecke der Errichtung einer Obstverwertungs-Anstalt hat sie für den Preis von 25000 Mark ein Grundstück von 67 Morgen erworben. Nach dem Kostenanschlage werden zusammen 54600 Mark erforderlich sein. — Die Genossenschaft zu Pr. Eylau umfasst 106 Teilnehmer, die zusammen 300 Geschäftsteile zu je 50 Mark gezeichnet haben. Nach dem Voranschlage werden für das erste Jahr für Anlage und Betriebskosten 68000 Mark erforderlich sein, während für die Folge bei Vergrösserung des Betriebes noch 10—15000 Mark gebraucht werden. — Die Obstverwertungs-Genossenschaft Heiligenbeil und die Kreis-Obstverwertungs-Anstalt Pr. Holland haben vom Provinzialausschuss gleichfalls eine Beihülfe von je 5000 Mark erhalten.

Der erste schleswig-holsteinische Obstzucht- und Obstverwertungs-Verein erzielte im Jahre 1895/96 eine Einnahme von 15379 Mark 63 Pf., welcher Summe eine Ausgabe von 7609 Mark 98 Pf. gegenüber stand, sodass ein Ueberschuss von 7769 Mark 65 Pf. erzielt wurde.

Die Beerenweine der Freiherrlich von Friesen'schen Gärtnerei zu Rötha in Sachsen fanden so starken Absatz, dass die Anlagen zur Gewinnung der Beeren bedeutend erweitert werden mussten. Im vorigen Jahre wurden allein 600 *hl* Erdbeerwein hergestellt.

Zur Hebung der Obstbaumzucht wurden für Rechnung des Kreises Plön vom Kreisausschusse 1800 Stück *Prinzenäpfel*-Stämme angekauft und zur Hälfte des Ankaufspreises wieder an kleinere Garten- und Landbesitzer abgegeben, um auch minder Bemittelten Gelegenheit zu geben, ihren Garten für einen billigen Preis um eine gute Obstsorte zu bereichern.

Die Kreisverwaltung zu Soest ist durch die planmässige Bepflanzung der neuen Kreiswege Besitzerin eines Grossbetriebes im Obstbau geworden. Schon über 12000 Obstbäume der besten Sorten für die Gewinnung von Lagerobst sind bisjetzt angepflanzt, und alljährlich werden die Pflanzungen dort ausgedehnt, wo sie nur irgend Erfolge versprechen.

Der Kreisausschuss des Kreises Bremervörde hat in jedem der vier landwirtschaftlichen Vereine desselben (Gnarrenburg, Volkmarst, Selsingen, Bremervörde) eine Obstbaukommission von 3 Mitgliedern gewählt, deren Aufgabe es sein soll, den Obstbau im Vereinsbezirk anzuregen, Anträge auf unentgeltliche Hergabe von Obstbäumen zu stellen und die Anpflanzung und Pflege derselben zu überwachen. Aus dem Dispositionsfonds des Kreisausschusses sollen jährlich 100—150 Mark zur Anpflanzung und unentgeltlichen Ueberlassung von Obstbäumen bewilligt werden, ausserdem werden alljährlich Pflänzlinge aus der Baumschule der dortigen Ackerbauschule an Kreiseingesessene abgegeben. Wer unentgeltlich Bäume überwiesen erhält, hat die Verpflichtung, diese, sowie eine gleiche Anzahl auf eigene Kosten, mindestens aber 4 Obstbäume, nach Anweisung der Kommission zu pflanzen, zu pflegen und im Falle des Eingehens durch neue zu ersetzen. Die auf eigene Kosten anzupflanzenden Obstbäume werden vom Kreisausschusse beschafft und zum Selbstkostenpreis zugleich mit den unentgeltlich gelieferten abgegeben.

Durch Vermittlung der Kreis-Kommunalverwaltung des Kreises Gronau (Regbez. Hildesheim) wurden im vergangenen Herbst für Kreislandstrassen, Gemeindewege und Private aus guten Baumschulen 1800 Obstbäume bezogen. In diesem Frühjahr soll in demselben Kreise nach Verhandlungen mit dem Landesdirektorium und dem Zentralausschuss der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft ein grösserer Lehrkursus zum Zweck der Belehrung über Obstbaumpflege stattfinden. An diesem Kursus werden voraussichtlich 50 Personen aus den Regierungsbezirken Hildesheim, Hannover, Lüneburg und Stade teilnehmen. Die Unterweisungen im Baumschnitt werden vom Provinzialgärtner Tatter geleitet werden.

Die Stadt Neuhaldensleben beabsichtigt, in einem etwa 50 Morgen grossen städtischen Forstrevier einen Versuch mit der Anlage einer städtischen Obstplantage zu machen. Wenn der Versuch günstig ausfällt, sollen später zur Hebung des städtischen Finanzwesens grössere geeignete Forstbezirke zu Obstpflanzungen verwandt werden.

Eine Obstbaumplantage, die $5\frac{1}{2}$ Morgen guten Sandboden mit lehmigem Untergrund umfasst, hat der Bäckermeister L. Eggers in Lehrte angelegt. Bepflanzt ist das Grundstück mit 250 Aepfel- und 50 Zwetschenbäumen, zwischen denen 3000 Johannisbeer- und Stachelbeersträucher stehen. Zwischen die Beerensträucher sind ausserdem 80000 Maiblumenkeime gepflanzt. Die Kosten der ganzen Anlage betragen etwa 15000 Mark.

Das kaiserl. Ministerium für Elsass-Lothringen bewilligte dem unterelsässischen Gartenbau-Verein auch in diesem Jahre eine Beihülfe von 1000 Mark und der landwirtschaftliche Bezirksverein für Unter-Elsass eine solche von 450 Mark.

Der Magistrat der Stadt Magdeburg hatte bei der Stadtverordneten-Versammlung die Anstellung eines praktisch und theoretisch bewährten städtischen Obstgärtners beantragt, der den im Besitze der Stadt befindlichen, bezw. auf den Rieselfeldern neu anzulegenden Obstpflanzungen seine Haupttätigkeit, die nicht durch etwaige private oder amtliche Nebenbeschäftigungen beeinflusst werden solle, widmen, auf sechsmonatliche Kündigung angestellt und einen Gehalt bis 3000 Mark beziehen sollte. — Der Antrag wurde jedoch abgelehnt.

Behufs Förderung der ungarischen Obstkultur durch die Errichtung von Gemeinde-Baumschulen pflegt das Ungarische Bodenkredit-Institut seit dem Jahre 1892 alljährlich 21 Geldpreise im Gesamtwerte von 2300 Gulden für diejenigen Gemeindelehrer auszusetzen, die als Leiter der Gemeinde-Baumschulen auf dem Gebiete der Obstbaumzucht die erspriesslichsten Erfolge aufzuweisen vermögen. Die Preise verleiht der Ackerbauminister aufgrund eines durch eine Kommission ihm unterbreiteten Vorschlages.

Die soeben erschienene 18. Denkschrift über die Bekämpfung der Reblaus enthält die Mitteilung, dass bis zum Schlusse des Etatsjahres 1893/94 oder des Kalenderjahres 1894 von den verschiedenen deutschen Landesregierungen in Reblausangelegenheiten 5178728 Mark aufgewendet worden waren. Im Etatsjahr 1894/95 und im Kalenderjahr 1895 haben die Kosten 421508 Mark betragen. Es ergibt dies demnach eine Gesamtausgabe von 5600236 Mark. Ausserdem sind seitens des deutschen Reiches seit dem Jahre 1879/80 bis zum Schlusse des Etatsjahres 1894/95 noch 56733 Mark aufgewendet worden, wovon auf das Etatsjahr 1894/95 der Betrag von 2310 Mark entfällt. — Der mit diesen nahezu 6 Millionen Mark erzielte Erfolg ist gleich Null! Kein Jahr war reicher an dem Auffinden neuer Reblausherde, als das verflossene, dessen Ausgaben in den obigen Zahlen noch nicht enthalten sind. Welche Düngermassen hätte man für die 6 Millionen Mark kaufen und welche Kulturverbesserungen hätte man damit durchführen können! Wenn man sich jetzt in den gärtnerischen Kreisen klugerweise jedes Bemühens um Aufhebung der internationalen Reblaus-Konvention enthält, wird diese an ihren eigenen Bestimmungen verbluten.

Ziergehölze

Zierfrüchtige Gehölze.

Von **Alfred Rehder.**

(Fortsetzung und Schluss.)

Aus der Familie der Rosaceen, die im weiteren Sinne auch die Pomaceen umfasst, ist die Gattung *Rosa* zu nennen, der eine grosse Anzahl durch lebhaft gefärbte Früchte ausgezeichneter Arten angehört. Besonders grosse rote Früchte hat *Rosa villosa* L. und deren Varietät *pomifera*, sowie *R. rugosa* Thbg. Von letztgenannter wurde vor einigen Jahren in Frankreich eine Kreuzung mit einer Teerose erzogen und als *R. calocarpa* André beschrieben, die sich durch eine reiche Fülle leuchtend scharlachroter Früchte, sowie durch zahlreich erscheinende rosafarbene einfache Blüten auszeichnen soll. Auch die gewöhnlichen Wildrosen, wie *R. canina* und die verwandten Arten, besitzen lebhaft rote Früchte. Sehr hübsch sind ferner *R. multiflora* Thbg. mit grossen Rispen kugeliger erbsengrosser Früchte, sowie *R. pisocarpa* A. Gray mit zahlreich erscheinenden, etwas grösseren, lebhaft roten Früchten. Ausserdem gibt es natürlich noch eine grosse Zahl von Arten und Formen mit zierenden Früchten, deren Aufzählung jedoch zu weit führen würde. Im allgemeinen finden die Wildrosen in unseren Parkanlagen noch viel zu wenig Beachtung, obgleich sie sich fast alle durch lebhaft gefärbte Früchte, die auch noch im Winter zieren, sowie durch hübsche Blüten auszeichnen.

Die Arten der zu den Caprifoliaceen gehörenden Gattung *Viburnum* zeichnen sich fast alle durch farbenschöne beerenartige Steinfrüchte aus, die meist zu grossen Doldenrispen vereinigt sind. Leuchtend scharlachrote Früchte besitzt *Viburnum Opulus* L. und das nahe verwandte *V. americanum* Mill., deren Früchte sich den ganzen Winter hindurch halten. Die anfangs grünen Früchte von *V. Lantana* L. färben sich später rot und dann schwarz, sodass während der Reifezeit grüne, rote und schwarze Früchte in regelmässiger ringförmiger Anordnung an einer Dolde zugleich vorhanden sind und so eine eigenartige Zierde des Strauches bilden. Ganz ähnlich verhält sich *V. cassinoides* L., dessen Früchte erst grün, dann rosa und zuletzt blauschwarz gefärbt sind. Aehnlich ist die Färbung auch bei *V. acerifolium* L., das jedoch häufig mit dem rotfrüchtigen *V. americanum* verwechselt wird und selten echt zu finden ist. Dunkelblaue Beeren besitzt *V. Lentago* L., schwarzblaue *V. dentatum* L., *V. prunifolium* L. u. a., dunkelpurpurne *V. Sieboldi* Miq., die sich jedoch selten entwickeln, da der Strauch meist im Winter etwas zurückfriert und dann nicht zur Blüte gelangt.

Bei der Gattung *Cornus* ist die Farbe der in Doldenrispen stehenden Früchte eine sehr verschiedene. Leuchtend rote grosse, meist einzeln stehende Früchte sind der bekannten *Cornus mas* L. eigen, von der es jedoch auch eine Varietät mit gelben Früchten gibt. Dunkelgraublaue Steinbeeren besitzen *C. Amomum* Mill. (Syn.: *C. sericea* L.) und *C. alternifolia* L. fil., bläulich- oder grünlich-weisse *C. circinnata* L'Herit., *C. glabrata* Bnth. und *C. tatarica* Mill., weisse *C. candidissima* Mill., *C. asperifolia* Mchx. und *C. stolonifera* Mchx. (Syn.: *C. alba* L. zumteil), schwärzliche *C. sanguinea* L., mit Ausnahme der Varietät *viridissima* Dieck, deren Früchte grünlich-weiss sind.

Unter den Arten der Gattung *Symphoricarpus* ist der allgemein bekannte *S. racemosus* Mchx. mit weissen, im Winter lange hängenbleibenden Früchten wol der schönste.

Sehr zierend durch ihre Früchte sind verschiedene *Berberis*-Arten. Besonders ist hier *Berberis vulgaris* L. und die ähnliche *B. caroliniana* Mill. zu nennen, deren anfangs blutrote, später dunkelrote Früchte den ganzen Winter hindurch bleiben. Eine der zierlichsten Arten ist *B. Thunbergi* DC. mit glänzend grossen scharlachroten, an schlanken Zweigen einzeln, aber zahlreich erscheinenden Beeren. Bläuliche Beeren besitzen die im Wuchse der *B. vulgaris* etwas ähnliche *B. heteropoda* Schrenk und noch einige wenige selten kultivirte Arten. In der Untergattung *Mahonia* zeichnet sich die erst in kleinen Pflanzen bei uns vorhandene *B. Fremonti* Torr. durch ziemlich grosse rote Beeren aus, die in wenigblütigen, aber zahlreichen Trauben stehen und im Verein mit der bläulichen immergrünen Belaubung sich sehr hübsch ausnehmen. Die übrigen Arten dieser Untergattung, wie *B. Aquifolium* L., *B. repens* Lindl. und *B. nervosa* Pursh, besitzen blaue bereifte, zu dichten Rispen vereinigte Beeren.

Zu den schönsten zierfrüchtigen Sträuchern sind die Arten der zur Familie der Verbenaceen gehörenden Gattung *Callicarpa* zu rechnen, die leider alle empfindlich sind und trotz Deckung meist zurückfrieren, sodass ihre Anpflanzung nur für günstige warme Lagen zu empfehlen ist. Am häufigsten kultivirt werden *C. japonica* Thbg., *C. mollis* Sieb. et Zucc. und *C. dichotoma* K. Koch, bei denen die schlanken Zweige zahlreich mit hell- bis purpurroten, in kleinen blattwinkelständigen Dolden stehenden Steinbeeren besetzt sind.

Ein sehr bemerkenswerter aus Japan stammender Zierstrauch dürfte *Symplocos crataegoides* D. Don werden, dessen zahlreich erscheinende erbsengrosse Beeren von ultramarinblauer Farbe sind. Er wird voraussichtlich bei uns völlig winterhart sein, ist aber nur erst in kleinen Exemplaren vorhanden.

Die zu den Elaeagnaceen gehörende *Shepherdia argentea* Nutt. ist im Herbst mit den zahlreichen roten Früchten zwischen der silbergrauen Belaubung eine hübsche und zierende Erscheinung. Die niedriger bleibende *S. canadensis* Nutt. mit gelben Früchten ist weniger schön. Beide Arten sind zweihäusig; sie setzen daher nur Früchte an, wenn beide Geschlechter vorhanden sind.

Der genannten nahe verwandt ist die gleichfalls zweihäusige *Hippophaë rhamnoides* L., die wildwachsend meist einen Strauch, in der Kultur jedoch nicht selten einen kleinen Baum bildet. Die orangegelben kleinen Beeren erscheinen oft in solcher Fülle, dass die Zweige sich unter der Last derselben biegen, und zieren sie den Baum fast den ganzen Winter hindurch.

Die glänzend schwarzen Früchte des *Ligustrum vulgare* L. fallen besonders nach dem Laubabfall in die Augen und halten sich ziemlich bis zum folgenden Frühjahr. Mehr noch als die gewöhnliche schwarzfrüchtige Form treten die Abarten mit gelben,

weissen und grünlichen Früchten hervor, die besonders wirkungsvoll sind, wenn sie mit der schwarzfrüchtigen zusammen gepflanzt stehen.

Von den *Ilex*-Arten mit abfallenden Blättern zeichnet sich besonders *Ilex laevigata* Gray durch zahlreich erscheinende rote Früchte, die bei einer Form auch gelb sind, sowie *I. verticillata* Gray durch etwas weniger lebhaft rot, seltener gelb gefärbte Früchte aus. Empfindlicher und daher weniger zu empfehlen sind *I. decidua* Walt. und *I. monticola* A. Gray. Die neuerdings aus Japan eingeführte und voraussichtlich winterharte *I. Sieboldi* Miq. ziert gleichfalls durch hübsche rote Früchte. Die fruchtenden Zweige sind in Japan, ähnlich wie die *Ilex* in England, sehr beliebt.

Sehr zierend wirken die kleinen erbsengrossen Früchte des *Xanthoxylon americanum* Mill. (Syn.: *X. fraxineum* Willd.), die beim Aufspringen schwarze Samen auf rotem Grunde zeigen. *Xanthoxylon* ist jedoch zweihäusig, und sieht man daher Früchte bei uns sehr selten.

Unter den Arten der Gattung *Rhus* sind besonders *Rhus typhina* L. und die selten echt anzutreffende *Rh. glabra* L. zu nennen, deren dunkelrote dichte Fruchtrispen den Strauch den ganzen Winter hindurch bis zum nächsten Frühjahr zieren. Auch die weissen Früchte von *Rh. Toxicodendron* L. und *Rh. venenata* DC. sind, wenn sie in Menge erscheinen, wie es oft der Fall ist, nicht ohne Zierwert.

Eine sommergrüne Conifere, *Ginkgo biloba* L., ist gleichfalls hier zu erwähnen, deren grosse gelbe Früchte zahlreich erscheinen und den Baum noch lange nach dem Laubabfall zieren. *Ginkgo* ist jedoch zweihäusig, sodass zur Fruchtbildung Bäume beider Geschlechter vorhanden sein müssen.

Unter den zierfrüchtigen Gehölzen darf *Clematis* nicht vergessen werden, deren Arten meist Früchtchen mit langen fedrigen Griffel besitzen und im Herbst mit ihren, kleinen Federbüschen ähnlichen Fruchtköpfchen einen hübschen Anblick gewähren. Besonders sind in dieser Hinsicht die hochschlingenden *Clematis Vitalba* L. und *C. virginiana* L., die winterhart sind, zu empfehlen.

Aus der Familie der Compositen sind *Baccharis halimifolia* L. und die weniger empfindliche *B. salicina* Torr. et Gray zu erwähnen, die im Herbst durch ihre zahlreichen, in grossen Doldenrispen stehenden und mit schneeweissen Federbüschen gekrönten Fruchtköpfchen sehr zierend wirken, während die unscheinbaren Blüten wenig in die Augen fallen.

Ausser den bereits erwähnten immergrünen Gehölzen, wie *Berberis, Cotoneaster* und *Pyracantha,* gibt es noch eine Anzahl schöner immergrüner Sträucher, die sich durch zierende Früchte auszeichnen, und die umso wertvoller sind, da sie dieselben meist den ganzen Winter hindurch behalten.

Zu den schönsten zählt *Ilex Aquifolium* L. mit glänzend dunkelgrüner Belaubung und leuchtend roten, bei einer Varietät auch gelben Früchten, die bei etwas geschütztem Standort meist gut aushält. Etwas härter scheint die nordamerikanische *I. opaca* Ait. mit mattgrüner Belaubung und gleichfalls roten Früchten zu sein. Die japanische *I. crenata* Thbg. und *I. glabra* A. Gray aus Nordamerika, die beide einen geschützten Standort verlangen, besitzen kleinere längliche, fein gekerbte Blätter und schwarze Früchte, sind daher nicht so wirkungsvoll wie die erstgenannten Arten.

Sehr zierliche und, wenn mit Früchten reich besetzt, reizende kleine Sträucher sind die Pernettyen, die jedoch leider empfindlich sind und nur in günstiger Lage im Freien gut überwintern. Am häufigsten wird *Pernettya phillyreaefolia* DC. und besonders *P. mucronata* Gaud., von der es eine Anzahl Formen mit heller oder dunkler roten Beeren, die sich den ganzen Winter hindurch halten, gibt. Eine Abbildung fruchttragender Zweige findet man auf Seite 253 des Jahrganges 1888 dieser Zeitschrift.

Zur Familie der Ericaceen gehört die Gattung *Gaultheria,* von der man die folgenden niedrig wachsenden Arten hin und wieder bei uns angepflanzt findet: *G. procumbens* L. und *G. Myrsinites* Hook. mit roten und *G. Shallon* Pursh. mit dunkel purpurfarbenen Früchten, die bei allen drei Arten im August und September reifen und sich bis in den Winter hinein halten.

Ferner sind von Ericaceen noch einige ganz niedrige Arten zu erwähnen, wie die allbekannte Preisselbeere, *Vaccinium Vitis-Idaea* L. und das *V. macrocarpum* Ait. mit fadendünnen kriechenden Zweigen und purpurroten Beeren, sowie *Arctostaphylos uva-ursi* L. mit weithin kriechenden Zweigen und roten Früchten.

Sehr schön sind die zu den Rutaceen gehörenden *Skimmia japonica* Thbg. mit korallenroten und die in China heimische *S. Fortunei* Mast. mit dunkler gefärbten Früchten, die in kurzen Rispen an den Enden der Zweige erscheinen und sich den ganzen Winter hindurch, im Kalthaus sogar bis zwei Jahre lang halten. Leider überdauern diese hübschen kleinen Sträucher, die meist zweihäusig, seltener bei einzelnen Pflanzen zwitterblütig sind, unsere Winter nur in sehr geschützter Lage, sind aber auch als Kalthauspflanzen ihrer Früchte wegen zu empfehlen.

Gleich der vorigen ist *Aucuba japonica* Thbg., die sich durch schöne Belaubung und korallenrote Früchte auszeichnet, nur für wärmere Gegenden Deutschlands geeignet und entwickelt ihre Früchte nur, da sie zweihäusig ist, wenn beide Geschlechter zugleich vorhanden sind.

Auch die zu den Liliaceen gehörenden *Ruscus aculeatus* L. und *R. Hypoglossum* L. sind nur für wärmere Lagen zu empfehlen und nehmen sich da mit ihren grossen roten Beeren sehr gut aus.

Ein sehr schöner immergrüner Zierstrauch dürfte *Rhamnus crocea* Nutt. sein, eine Neueinführung von C. A. Purpus aus Nordamerika, die sich voraussichtlich als ziemlich hart erweisen wird. Die Beeren dieses Strauches sind leuchtend rot und machen ihn im Verein mit der oberseits glänzend grünen, unterseits goldig schimmernden Belaubung zu einer auffallenden und hübschen Erscheinung.

Schliesslich sei noch einer Conifere, der *Taxus baccata* L., gedacht, deren weibliche Exemplare mit den zahlreichen zwischen der tief grünen Belaubung eingestreuten leuchtend roten Beeren sich sehr zierend ausnehmen.

Von denjenigen Gehölzen, deren Früchte sich bis tief in den Winter hinein und oft bis zum nächsten Frühjahr halten, falls sie nicht von den Vögeln und besonders von den Schwarzdrosseln abgefressen werden, sind hauptsächlich die folgenden zu nennen.

Gehölze mit roten Früchten sind: *Ilex Aquifolium, I. opaca, I. laevigata* und *I. verticillata, Skimmia, Lycium, Solanum Dulcamara, Berberis vulgaris* und verwandte Arten, *Viburnum Opulus* und *V. americanum, Pernettya,* mehrere *Cotoneaster, Pyracantha,* die meisten Wildrosen, *Sorbus Aucuparia* und verwandte Arten, sowie *S. arbutifolia, Rhus typhina,* ferner *Crataegus crus-galli, C. prunifolia* und *C. cordata.*

Gelbe, sich lange haltende Früchte besitzen *Hippophaë rhamnoides, Ginkgo biloba,* die gelbfrüchtigen Formen von *Sorbus Aucuparia,* von *Ilex Aquifolium,* von *I. verticillata* und *I. laevigata* und von *Ligustrum vulgare.*

Weisse Früchte haben *Symphoricarpus racemosus, Cornus stolonifera* und *C. candidissima, Rhus Toxicodendron* und *R. venenata* sowie *Sambucus nigra leucocarpa.*

Bläulichweisse Früchte sind der *Cornus tatarica* und der *C. circinnata* eigen. Ultramarinblaue Früchte hat *Symplocos crataegoides* und dunkelblaue haben *Viburnum Lentago, Berberis Aquifolium* und die verwandten Arten. Grünliche Früchte bringen *Cornus sanguinea viridissima, Ligustrum vulgare chlorocarpum* und *Sambucus nigra virescens.*

Von Gehölzen mit schwärzlichen bis in den Winter hinein bleibenden Früchten sind zu nennen: *Ligustrum vulgare, Viburnum Lantana* und *V. cassinoides, Sambucus nigra, Ilex crenata* und *I. glabra,* ferner die noch nicht erwähnten *Rhamnus cathartica* L., *R. Erythroxylon* Pall. und andere Arten, *Rhodotypus kerrioides* Sieb. et Zucc. mit glänzend schwarzen vierteiligen Früchten am Ende kurzer Zweige und *Smilax rotundifolia* L., dessen schwarze Früchte sich nach dem Laubfalle von den lebhaft grünen Zweigen gut abheben.

Es gibt natürlich ausser den hier aufgeführten Gehölzen noch manche, die der Erwähnung wert wären, besonders auch unter den neueren Einführungen, deren Wirkung im fruchtenden Zustande man bisjetzt kaum zu beobachten Gelegenheit hatte. Besondere Beachtung verdienen diejenigen Arten, die auch im Winter ihre Früchte behalten und die im Verein mit solchen, die sich durch auffallend gefärbte Zweige auszeichnen, der winterlichen Landschaft durch ihre lebhaften Farben, die sich wirkungsvoll von der weissen Schneedecke abheben, eine willkommene Abwechslung verleihen. Es ist daher sehr zu wünschen, dass man bei der Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern nicht nur auf die Blüten und Belaubung sieht, sondern auch den zierenden Früchten eine grössere Beachtung schenkt, als dies bisher geschehen ist.

Fragenbeantwortungen.

Künstliche Eisbahnen in Gärten.

Beantwortungen der Frage Nr. 2293:

»Befindet sich irgendwo in grösseren Parkgärten auf Wiesen eine künstliche Eisbahn? Wie ist die Anlage ausgeführt worden? Ich dachte mir dieselbe folgendermassen: Nach dem Ebnen der Bodenfläche wird dieselbe mit Wiesengräsern besäet, diese im Spätherbst kurz abgemäht und die Fläche sodann in der zweiten Frostnacht vielleicht mittels Schläuchen mit Leitungswasser überflutet. Natürliche Ueberflutung ist nur bei grösserem Hochwasser möglich.«

Es ist sehr gut möglich, nach dem in der Frage selbst angegebenen Verfahren eine künstliche Eisbahn herzustellen.

Ich habe seinerzeit in Dresden in verschiedenen grösseren Garten-Restaurants auf die angeführte Art hergestellte Eisbahnen mehrfach gesehen.

Bei hellem stärkerem Frostwetter wird die vorher sorgfältig geebnete Fläche möglichst gleichmässig zu gleicher Zeit bewässert und dadurch eine schöne glatte Bahn hergestellt. Das vorherige Ebnen ist dort unbedingt notwendig, wo man nicht allzuviel Wasser zur Verfügung hat, da sonst, um auch die Erhöhungen der Bodenfläche unter Eis zu bringen, unnötig viel Wasser erforderlich ist, will man eine ebene Eisfläche herstellen.

Auch in Leipzig in der Nähe des Frankfurter Tores ist jeden Winter auf einer Wiese eine auf diese Art hergestellte künstliche Eisbahn.

Franz Hund, Erdbeeren-Spezialkulturen in Schönau bei Leipzig-Lindenau.

Die am städtischen Schlosspark zu Oppeln vor einigen Jahren angelegte Eisbahn wurde durch Ebnen einer an den Park stossenden Wiese geschaffen, die bei den ersten stärkeren Frösten vermittelst der Wasserleitung überschwemmt wird. Die Eisschicht liegt 10—20 *cm* hoch über der Wiese und gestattet das Befahren schon zu einer Zeit, wo auf anderen Gewässern an eine feste Eisdecke noch nicht zu denken ist. Die mit Wiesengräsern eingesäete Fläche leidet in ihrem Grasertrag nicht im geringsten, denn das Eiswasser fliesst im Frühjahr durch eine in der Mitte befindliche grabenartige Vertiefung leicht ab.

O. Janorschke, Landschaftsgärtner in Oberglogau.

Fragekasten.

Den Fragestellern diene zur geneigten Beachtung, dass Fragen, die schon wiederholt gestellt und beantwortet worden sind, von einer erneuten Aufnahme ausgeschlossen werden müssen. Ebenso sind alle auf Kauf und Verkauf bezüglichen Fragen unzulässig. Alle eingesandten Fragen müssen druckfertig abgefasst sein. Die Redaktion.

Frage Nr. 2427: »Auf welche Weise kann man die wilden Kaninchen am besten ausrotten? Sie treten in der hiesigen Gegend in Unmassen auf und verursachen sowol im Gemüse- wie auch im Blumengarten ungeheuren Schaden.«

Frage Nr. 2428: »Welche Schattenvorrichtungen sind die billigsten, praktischsten und dauerhaftesten? Wäre vielleicht ein Geflecht von imprägnirten Kokosstricken zweckentsprechend zum Beschatten?«

Frage Nr. 2429: »Ich habe im Garten einige alte *Platanus occidentalis*, an denen von oben alle Spitzen trocken werden. Der Boden ist kiesig, und es befindet sich wahrscheinlich tiefer im Grunde eine harte Kieslage. Kann ich die Bäume behufs Verjüngung stark zurückschneiden? Vertragen *Platanus occidentalis* einen ebenso starken Schnitt wie z. B. die Linde oder der Ahorn?«

Frage Nr. 2430: »Gibt es ein Verfahren, früh zu treibende Maiblumen schon zu Weihnachten gleichmässig mit gut entwickelten Blättern zur Blüte zur bringen. Fragesteller hörte von einem älteren Kollegen, dass die betreffenden Keime vor dem Einlegen richtig welk geworden sein müssen. Ist derartiges schon versucht, und wie war der Erfolg?«

Frage Nr. 2431: »Welches ist die beste Vermehrung und Kultur von *Araucaria excelsa?*«

Frage Nr. 2432: »Wie war der Treiberfolg mit den Weihnachts-Hyazinthen im allgemeinen? Haben sich Unterschiede bei gleichen von verschiedenen Lieferanten bezogenen Sorten gezeigt, was auf die Art der Vorkultur günstige oder ungünstige Schlüsse zulässt?«

Frage Nr. 2433: »Welche Sorten der *Reseda odorata* eignen sich für die Anzucht von Hochstämmen? Wann ist die beste Aussatzeit, wie die weitere Kultur und die Ueberwinterung?«

Frage Nr. 2434: »Auf welche Weise sind Bienen von einem Garten und von Blumen fern zu halten, und mit welchen Mitteln ist ihnen sicher entgegen zu wirken?«

Frage Nr. 2435: »Ist *Leucanthemum nipponicum* aus Samen zu ziehen?«

Frage Nr. 2436: »Auf einem Gartengrundstück von 12 preussischen Morgen soll ein selbständiges Wasserhebewerk errichtet werden. Durch welche Art von Brunnen oder auf welche Weise gelangt man am sichersten, praktischsten und billigsten zu einer zur gärtnerischen Benutzung des Grundstücks genügenden Wassermenge, und durch welche maschinelle Einrichtung ist diese am besten zu heben, um mit Druck den Verbrauchsstellen zugeführt zu werden?«

Frage Nr. 2437: »Wie ist die Kultur und Vermehrung der *Medeola asparagoides?*«

Frage Nr. 2438: »Wie treibt man am einfachsten Tomaten im Gewächshaus? Welche Vorrichtungen sind dazu nötig, und wie hoch ist die Temperatur zu halten?«

Frage Nr. 2439: »Wie ist die Kultur der *Physalis Alkekengi?* Blüht und fruchtet die Pflanze, aus Samen gezogen, das erste Jahr?«

Frage Nr. 2440: »Wie ist die Kündigung eines Schlossgärtners, der sich monatliches Gehalt ausbedang, während es ihm vierteljährlich verabfolgt wird? Kündigungsbedingungen sind weder schriftlich noch mündlich vereinbart.«

Frage Nr. 2441: »Woran liegt es, dass schon 3 Jahre hintereinander jedesmal ein im Frühjahr frisch angepflanztes Geviert Epheu um Mitte August braune Flecke auf den Blättern bekommt und darauf Blätter und Spitzen sozusagen abfaulen? Hat jemand Erfahrungen in der Heilung derartiger Epheuerkrankungen gesammelt? Gibt es ein Mittel gegen diese Krankheit?«

Frage Nr. 2442: »Welches Warmwasser-Heizungssystem hat sich dort am besten bewährt, wo es sich um Feuerung mit Kiefernholz handelt, das bei seiner Verbrennung bekanntlich viel Russ entwickelt? Welches System hat sich am besten bewährt in Ländern mit sehr strengem, anhaltendem Winter, wie z. B. Russland?«

Bevorstehende Ausstellungen.

In der Reihenfolge des Stattfindens.

Wir empfehlen allen, die sich an einer der nachfolgend aufgeführten inländischen Ausstellungen zu beteiligen gedenken, sich zunächst von der betreffenden Ausstellungsleitung die bindende Erklärung zu verschaffen, dass die ausgesetzten Prämien ausschliesslich für die Auszeichnung ausgestellter Leistungen und nicht als Trinkgelder für sogenannte allgemeine Verdienste um die Ausstellung vergeben werden dürfen.

Ferner wollen sie sich Gewissheit darüber verschaffen, dass keine Aussteller zur Preisverteilung herangezogen und der Berichterstattung keinerlei Schwierigkeiten bereitet werden.

Von vornherein verdächtige Ausstellungen werden in dieser Abteilung unserer Zeitschrift überhaupt nicht aufgeführt.

Die Redaktion von »Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung«.

Berlin. Grosse allgemeine Gartenbau-Ausstellung zur Feier des 75jährigen Jubiläums des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preussischen Staaten vom 28. April bis 9. Mai. Anmeldungen an Geheimrat Professor Dr. L. Wittmack in Berlin, Invalidenstrasse 42.

Leipzig. Gartenbau-Ausstellung in Verbindung mit der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung vom 25. April bis 30. September. Frühjahrs-Ausstellung vom 25. April bis 5. Mai. Sommer-Ausstellung vom 1.—10. Juli. Herbst-Ausstellung vom 1.—15. September. Anmeldungen an die Geschäftsstelle der Ausstellung.

Paris. Allgemeine Gartenbau-Ausstellung der Société nationale d'Horticulture de France vom 2.—7. Juni. Anmeldungen sind an den Präsidenten der Gesellschaft, Paris, rue de Grenelle 84, zu richten. Die Preisrichter werden zur Beteiligung an der Ausstellung zugelassen, dürfen sich aber nicht an dem Wettbewerb beteiligen! (Art. 60 des Reglements.) Auch im Auslande nimmt das Aufräumen mit dem Unfug der Aussteller-Preisrichterei seinen Fortgang.

Bussum (Holland). Nationale Gartenbau-Ausstellung vom 30. Juli bis 1. August. Anmeldungen an Jac. Smits in Naarden.

Frankfurt a. M. Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung des Frankfurter Rosisten-Vereins, verbunden mit dem Kongresse des Vereins deutscher Rosenfreunde, vom Juni bis November. Zeitweilige Ausstellungen: Juni: Rosen, Juli: Nelken, Knollenbegonien, Pelargonien usw., August: Gloxinien, Dahlien usw., September: Handelspflanzen, Oktober: Obst und Gemüse, November: Chrysanthemum und andere Winterblüher. Anmeldungen an C. P. Strassheim in Sachsenhausen-Frankfurt a. M.

Tilsit. Gartenbau-Ausstellung des Gartenbau-Vereins im Herbst.

Biebrich. Obst- und Gartenbau-Ausstellung des Obst- und Gartenbau-Vereins im Nachsommer. Nur für den Kreis Biebrich.

Stettin. Rosen-Ausstellung des Gartenbau-Vereins im Sommer.

Oppeln. Schlesische Obst-Ausstellung des Oberschlesischen Gartenbau-Vereins im September.

Altenburg. Landes-Gartenbau-Ausstellung des Altenburger Gärtner-Vereins vom 24.—30. September.

Dresden. Chrysanthemum-Ausstellung des Vereins Feronia im Herbst.

Strassburg i. Els. Chrysanthemum- und Obst-Ausstellung des Unterelsässischen Gartenbau-Vereins Mitte November.

Braunschweig. Chrysanthemum-Ausstellung im Herbst.

Grosse allgemeine Gartenbau-Ausstellung vom 28. April bis 9. Mai in Berlin.

Der Vorstand des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preussischen Staaten zu Berlin versandte an die Fach- und Tageszeitungen die folgende Mitteilung:

»In aller Stille bereitet sich in Berlin ein grossartiges Unternehmen vor: die grosse allgemeine Gartenbau-Ausstellung zur Feier des 75 jährigen Bestehens des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten. Dieselbe findet im Treptower Park zu Berlin vom 28. April bis 9. Mai d. J. statt und zwar in den schönen, von der Gewerbe-Ausstellung her bekannten Gebäuden: dem Pavillon der Stadt Berlin, der Chemiehalle, der Fischereihalle, dem Hefter'schen Pavillon und auf der umliegenden Grundfläche im Freien. Die Beteiligung ist schon jetzt eine ausserordentlich grosse. Der Schluss der Anmeldungen ist am 1. März, und wird allen, die noch geneigt sind, auszustellen, dringend empfohlen, bald anzumelden, damit ihnen ein guter Platz gesichert werden kann. Seine Majestät der Kaiser hat für die berliner Ausstellung eine Ehrengabe in Form eines sehr wertvollen Erzeugnisses der königl. Porzellan-Manufaktur bewilligt. Ausserdem stehen viele andere Ehrenpreise und an programmmässigen Preisen 50000 Mark zur Verfügung. Programme und Anmeldebogen sind durch die Geschäftsstelle der Ausstellung, Berlin N., Invalidenstrasse 42, kostenlos zu beziehen.«

Wir vermögen nicht zu ersehen, weshalb gerade diese Ausstellung »in aller Stille« vorbereitet werden muss. Die Ausstellungsleitung hat doch zweifellos die Pflicht, dafür zu sorgen, dass durch eine ausreichende Bekanntmachung nicht nur zu einer recht regen Beteiligung, sondern auch zu einem zahlreichen Besuch von Garten- und Blumenfreunden angeregt und dadurch den Ausstellern ein geschäftlicher Erfolg ermöglicht wird.

Wir empfehlen allen Gärtnern wiederholt dringend die Berücksichtigung der in Berlin stattfindenden Ausstellung, setzen dabei allerdings voraus, dass die Leiter derselben für eine ausgibigere Bekanntmachung Sorge tragen. —

Die mit der »geschäftlichen« Leitung der in diesem Sommer in Hamburg stattfindenden Zwölf-Kneipen-Ausstellung beauftragten Personen gehen anders vor, sodass man jetzt schon sagen kann, dass die Bewirtschafter der zwölf Kneipen, wenn das Wetter nur einigermassen günstig ist, dank der mehr wie ausgibigen Reklame ein sehr glänzendes Geschäft machen werden. An Gärtnern, die diese Zwölf-Kneipen-Kolonie dekoriren und den Wirten der zwölf Kneipen helfen werden, ein gutes Geschäft zu machen, wird es natürlich nicht fehlen.

Als wichtigstes Ereignis wurde schon Ende November von dieser Zwölf-Kneipen-Ausstellung gemeldet, dass die Richtfeier des ersten Gebäudes stattgefunden habe. Natürlich war es eine Kneipe und zwar eine für Wein. Wie ferner in der am 7. Dezember stattgefundenen Sitzung des Gartenbau-Vereins für Hamburg, Altona und Umgegend mitgeteilt wurde, soll die grosse Ausstellungshalle, von der so viel Aufhebens gemacht wurde, nur im Frühjahr für einige Tage ihrem eigentlichen Bestimmungszweck: ein grosses Bier- und Konzertlokal zu bilden, entzogen und sie nur während einiger Tage für eine Frühjahrsausstellung benutzt werden. Nachdem diese beendet ist, soll die Halle sofort in ein 8—10000 Menschen fassendes Bier- und Konzertlokal umgewandelt und als ein solches den Sommer hindurch ausgenutzt werden. Für in Hamburg nicht Ortskundige bemerken wir, dass es von der »Zwölf-Kneipen-Ausstellung mit Aussteller-Preisrichterei« nach den Tingeltangeln St. Pauli's nicht weit ist; knapp 10 Minuten. Eins liegt nahe beim andern.

Personalnachrichten.

Graf Ernst von Dörnberg zu Herzberg, kaiserlicher und königlicher Kammerherr, verschied im Alter von 61 Jahren am 15. Januar zu Regensburg. Sein herrlicher Park, eine Anlage des Hofgärtners Kaiser-München, war vor Jahren unter Landthaler's, des jetzigen Stadtgärtners von Regensburg, sowie Schoch's, des derzeitigen Stadt-Gartendirektors von Magdeburg, Leitung eine Perle unter den süddeutschen Privatgärtnereien. Doch plötzlich erkaltete aus unbekannten Ursachen die Neigung des Verstorbenen am Genusse irdischer Güter; einsam und verlassen blieben Schloss und Park, deren Gebieter sich als ein Sonderling sowol vom öffentlichen Leben, wie auch von jedem gesellschaftlichen Verkehr zurückzog. Die vielen Glashäuser zerfielen mit ihren meist kostbaren Pflanzenschätzen zu Schutt und Moder. Nur einem ehemaligen Gehülfen, dem jetzigen Handelsgärtner Bachmaier, war es gestattet, alljährlich die notwendigsten gärtnerischen Arbeiten im Park zu verrichten. In frühester Morgenstunde verliess täglich ein gebeugter, unbedeutend erscheinender Mann durch eine Seitenpforte den grossen Park, um Wald und Flur zu durchstreifen und auf gleiche Weise, wie er gegangen war, wieder zurückzukehren. Niemand erkannte in dem einsamen Wanderer den einst so flotten Husarenoffizier des wiener Hofes, den tapferen Mitstreiter in der Schlacht von Magenta. Was für ein Kampf mochte in dieser Menschenbrust gewühlt haben, um hinter der hohen blassen Stirn so absonderliche Gedanken und Ansichten über das irdische Dasein wachzurufen? — Noch einmal, es war im vergangenen Herbst, erwachte in ihm die frühere Neigung zur Gärtnerei. Es wurden, als müsste längst Versäumtes nachgeholt werden, in grosser Anzahl Gehölze bezogen und angepflanzt. Dies war das letzte Auf flackern einer edlen Leidenschaft. Noch wenige Stunden vor seinem nahenden Ende weilte er anordnend zwischen den neuen Pfleglingen. Mit einem nur selten geäusserten Grusse: »Behüt' Euch Gott« verliess er den Gärtner bei seiner Arbeit, um nimmer wiederzukehren. Ein Herzschlag machte seinem Dasein ein Ende. Doch wie erstaunten die bösen Zungen, als sie den letzten Willen des Verstorbenen, den sie des schmutzigsten Geizes beschuldigten, vernahmen. Das etwa 17 Millionen Mark betragende Vermögen verbleibt der Stadt Regensburg. Nach Anhäufung von alljährlich einer Million Mark Zinsen kommen diese den Waisenkindern des ganzen Landes zugute. Park und Palais bleiben der Nachwelt erhalten. Welch edle Tat! **Emil Chasté.**

Arnold Degenhardt, bisher Obergärtner im herzoglichen Park zu Sagan, wurde anstelle des verstorbenen Gartenbau-Direktors Gireoud zum Garteninspektor ernannt.

Hermann Rein, Obergärtner in Liegnitz, wurde vom Verbande der schlesischen Gartenbauvereine zum Wandergärtner gewählt.

Georg Hannig, Obergehülfe im botanischen Garten zu Berlin, wurde als städtischer Obergärtner anstelle des in den Dienst des Verbandes schlesischer Gartenbauvereine getretenen Obergärtners Rein in Liegnitz angestellt.

Der Kunstgärtner **Warnecke** ist in den Dienst der kaiserlichen Landeshauptmannschaft von Togo getreten.

H. Heidenreich, Obergärtner des botanischen Gartens zu Münster i. W., wurde zum königlichen Garteninspektor ernannt.

Fiebig, Obergärtner im Englischen Garten in München, wurde zum Hofgärtner ernannt.

Gottschalk, Kunstgärtner auf Domäne Grumbkowkeiten, und **Hecht**, Tiergarten-Gärtner in Berlin, wurden durch Verleihung des preussischen allgemeinen Ehrenzeichens ausgezeichnet.

Harry L. Sunderbruch, einer der bekanntesten jüngeren Handelsgärtner der Vereinigten Staaten, starb am 6. Januar auf seiner in der Nähe Cincinnatis gelegenen Besitzung im Alter von 41 Jahren. Der Verstorbene war Präsident der amerikanischen Nelken-Gesellschaft.

M. Thollan, gärtnerisch-botanischer Reisender und Sammler, dem die Gärtnerei die Einführung zahlreicher Neuheiten aus dem Kongo- und Gabun-Gebiet verdankt, verstarb während des Monats Dezember v. J. zu Libreville in Gabun (Westafrika).

Fred Turner, als Verfasser zahlreicher illustrirter und beschreibender Werke über die westaustralische Flora bereits bestens bekannt, hat die ihm angebotene Stelle eines botanischen Beirates in der westaustralischen Regierung anstelle des verstorbenen Baron F. von Müller in Melbourne angenommen.

Rechtswesen.

Entscheidung über den Wert einer zur Veilchenkultur benutzten Bodenfläche.

Im Jahre 1891 nahm der Eisenbahnfiskus zum Bau der breslauer Umgehungsbahn unter zahlreichen Ackergrundstücken auch rund anderthalb Morgen des in bestem Kulturzustande befindlichen Gartens der Handelsgärtnerin Frl. Kubitz, der bekannten Veilchen-Lieferantin in Woischwitz, in Besitz und bot der Besitzerin für das Grundstück 6700 Mark. Da der Besitzerin dieser Betrag viel zu niedrig war, klagte sie gegen den königl. Eisenbahnfiskus, und dieser wurde in erster Instanz zur Zahlung von rund 23000 Mark verurteilt. Das Oberlandesgericht zu Breslau, dem ein Gutachten des dortigen städtischen Garteninspektors Richter vorlag, der den Schadenersatz auf 12000 Mark festsetzte, erhöhte unter Aenderung der von Richter angesetzten Einheitspreise den Betrag, und der Fiskus wurde in zweiter Instanz zur Zahlung von rund 35000 Mark verurteilt. Das vom Fiskus angerufene Reichsgericht stellte einen noch höheren Betrag (rund 43000 Mark) als eventuellen Schadenersatz fest, wies aber gleichzeitig die Klage an das Oberlandesgericht Breslau zurück, um zunächst festzustellen, ob ein der Beklagten vom Fiskus angebotenes Ackerstück als Ersatz des weggenommenen Gartenstückes geeignet sei und etwaigenfalls die Kosten für die Herrichtung dieses Ackerstückes in eine gut kultivirte Gartenfläche festzustellen.

In seiner Sitzung am 20. Januar entschied der III. Zivilsenat des Oberlandesgerichtes zu Breslau: Die Klägerin habe das Ersatzgrundstück anzunehmen, da dasselbe nach dem Gutachten des Stadt-Garteninspektors Richter mit nicht übermässigem Aufwande von Zeit und Geld als Gartenfläche herzurichten sei. Der Eisenbahnfiskus habe insgesamt 16000 Mark zu zahlen, worin die Erwerbskosten des Ersatzgrundstückes, Herrichtungskosten und Verdienstverlust für die ertragsarme Zeit der Umarbeitung enthalten sind. Unterwirft sich die Klägerin dem Urteil, nimmt aber das Grundstück nicht an, so ist ihr der volle Betrag von rund 16000 Mark auszuzahlen. Die Kosten trägt zu drei Viertel die Klägerin, zu einem Viertel der Fiskus. Sowol seitens der Klägerin wie des Fiskus war die Vernehmung weiterer Gutachter beantragt, vom Senat aber abgelehnt worden.

Voraussichtlich wird der im sechsten Jahre schwebende Prozess nun abermals das Reichsgericht beschäftigen, da die Klägerin schon früher eine vom Fiskus gebotene Vergleichssumme, die 16000 Mark überschritt, abgelehnt hat. Ueber die Vorgeschichte dieses Rechtsstreites berichteten wir auf S. 46 des Jahrganges 1896 dieser Zeitschrift ausführlich.

HANDELS-REGISTER.

Die Firma **James Veitch & Sons** in Chelsea bei London wurde aus Familiengründen in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt und zeichnet von jetzt ab James Veitch & Sons Ko. Limited. Die Gesellschafts-Anteile werden nicht ausgegeben, sondern bleiben in den Händen der Familienmitglieder. In der Leitung des Geschäftes tritt durch diese Umwandlung keine Aenderung ein. Harry J. Veitch ist Präsident der Gesellschaft, während seine Neffen James H. Veitch und John G. Veitch derselben als Direktoren angehören. —

In das Genossenschaftsregister zu Elbing, woselbst die Firma **Obstverwertungs-Genossenschaft in Elbing, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht**, vermerkt steht, wurde am 27. Dezember 1896 eingetragen:

Für den aus dem Vorstande ausgeschiedenen Gutsbesitzer Müller in Klein-Bieland ist der Gutsbesitzer Arnold Wunderlich in Klein-Röbern gewählt worden.

In das Genossenschaftsregister zu Orb, woselbst die Firma **Obstbau- und Obstverwertungsverein zu Orb, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht**, vermerkt steht, wurde am 4. Januar eingetragen:

In der Generalversammlung vom 9. November 1896 ist anstelle des ausgeschiedenen Gerichtsassistenten Bernhard Mehmel in Orb der Sattler Bernhard Rieger in Orb als Vorsitzender des Vorstandes gewählt worden.

In das Handelsregister zu Hamburg, woselbst die Firma **Rulemann Grisson** in Saselheide vermerkt steht, wurde am 2. Januar eingetragen:

Hans Oskar Grisson ist in das unter der obengenannten Firma geführte Geschäft eingetreten und setzt dasselbe in Gemeinschaft mit dem bisherigen Inhaber **Rulemann Karl Edmund Grisson** unter unveränderter Firma fort.

In das Firmenregister zu Erfurt wurde am 31. Dezember 1896 die Firma **C. E. Ziegler** in Erfurt und als deren Inhaber der Samenhändler **Karl Eduard Ziegler** in Gönningen eingetragen.

In das Firmenregister zu Inowrazlaw wurden am 29. Dezember 1896 die Firmen

Emil Fuchs in Inowrazlaw und als deren Inhaber der Handelsgärtner Emil Fuchs daselbst, sowie

E. Basener in Inowrazlaw und als deren Inhaber der Handelsgärtner Eduard Basener daselbst

eingetragen.

In das Genossenschaftsregister zu Werder, woselbst die Firma **Werder'sche Obstzüchter-Genossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Werder**, vermerkt steht, wurde am 4. Januar eingetragen:

Anstelle des ausgeschiedenen Rentiers Ferdinand Klein ist der Weinbergsbesitzer August Kessin zu Werder a. H. zum Vorstandsmitglied gewählt.

In das Genossenschaftsregister zu Königsberg i. Pr., woselbst die Firma **Obstverwertungs-Genossenschaft Rudau, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht**, vermerkt steht, wurde am 12. Januar eingetragen:

Anstelle des als Vorstandsmitglied ausgeschiedenen Kaufmanns Keichel ist der Administrator Knoth in Maldaiten gewählt worden.

Franz Grothe übernahm die Gärtnerei von A. Pirr in Strausberg bei Berlin.

Joh. Herth übernahm die Handelsgärtnerei von Ph. Freund in Frankenthal (Pfalz), die er für eigene Rechnung weiter betreiben wird.

In das Prokurenregister zu Beverungen, woselbst die Firma **Max Kornacker**, Kunst- und Handelsgärtnerei in Wehrden a. W. vermerkt steht, wurde eingetragen;

Der Frau Anna Kornacker, dem Kaufmann Max Kornacker jun. und dem Kaufmann Karl Kornacker, sämtlich in Wehrden a. W. wurde Prokura erteilt und zwar jedem der Genannten für sich und unabhängig von den anderen.

Fritz Drege aus Braunschweig, langjähriger Mitarbeiter und Leiter der Kulturen der Firma **Ermano Bredemeier** in Pallanza (Italien), trat als Teilhaber in diese Firma ein. Die Gesellschafter führen das Geschäft unter der neuen Firma **Bredemeier & Drege** in der seitherigen Weise fort.

In das Handelsregister zu Burgdorf wurde am 14. Januar das Erlöschen der Firma **Anstaltsgärtnerei Ilten** eingetragen.

In das Gesellschaftsregister zu Charlottenburg wurde am 14. Januar die Firma **Robert Müller & Ko.** mit dem Sitze in Kolonie Grunewald und als deren Inhaber der Landschaftsgärtner Robert Müller in Grunewald und der Kaufmann Felix Sydow in Berlin eingetragen.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur beide Gesellschafter gemeinschaftlich berechtigt.

Heinrich Welke, Obergärtner der Eckerberger-Westend-Anlagen in Stettin, gab diese Stellung auf und liess sich in Stettin als Landschaftsgärtner und Obstbaumwärter nieder.

Marquardt legte in Falkenburg in Pommern eine Baum- und Rosenschule an.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:

Hermann Kreth in Hannover-Davenstedt,
E. Schröder in Schwerin (Mecklenburg),
Ernst Gehlke in Bromberg,
Mich. Bohnenberger in Freinsheim (Pfalz),
P. Kielmann in Merschen (Rheinprovinz) und
Fritz Bergmann in Seidnitz.

PATENTE UND MUSTERSCHUTZ.

Patente haben angemeldet: J. Barthe: auf eine Erntevorrichtung für Pflanzensamen, Beeren, Blüten und Blätter.

Musterschutz ist gewährt: Friedrich Lehmann: auf einen Rechen; **A. Frank & Ko.:** auf eine Schaufel oder einen Spaten mit versenkt eingenieteter Feder; **Joh. Witzel:** auf eine Insektenpulverspritze aus Papier; **Robert Weber:** auf einen Samenstreuer; **Mejer & Michael:** auf eine Beeteinfassung; **Rudolf Krüger:** auf eine Treibhaus-Wasserheizung; **M. Bessiger:** auf einen Blumentopf-Untersetzer.

Nähere Auskunft über die patentirten und gesetzlich geschützten Erfindungen erteilt das Gartentechn. Geschäft von **Ludwig Möller** in Erfurt.

Konkurse.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Karl Wilhelm Ander** in Neusalza-Spremberg ist am 15. Januar das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Schulze in Neusalza. Termin zur Wahl eines etwaigen anderen Verwalters und eines Gläubigerausschusses am 29. Januar. Anmeldefrist bis zum 24. Februar. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 29. Januar 1897.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Emil Werkmeister** und dessen Ehefrau **Maria Werkmeister**, geb. Schwarz, in Schwäb.-Gmünd ist am 14. Januar das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Gerichtsnotar Cluss in Schwäb.-Gmünd, dessen Stellvertreter der Gerichtsnotariats-Assistent Leipold daselbst. Konkursforderungen sind bis zum 10. Februar gerichtlich anzumelden. Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf den 20. Februar 1897 anberaumt worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gärtnereibesitzers **Gustav Fricke** in Weissenfels, alleinigen Inhabers der Firma **H. G. Trenkmann Nachf.**, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin auf den 12. Februar anberaumt worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Julius Degenkolbe** in Krimmitschau i. S. ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Ueber den Nachlass des verstorbenen Handelsgärtners **Ludwig Franz Misfeld** in Hamburg-Eppendorf ist am 21. Januar das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Buchhalter J. G. Marquardt in Hamburg. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 11. Februar. Anmeldefrist bis zum 20. Februar. Erste Gläubigerversammlung den 12. Februar. Allgemeiner Prüfungstermin den 5. März 1897.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Paul Pranke** in Gelsenkirchen ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Mitteilungen des Geschäftsamtes.

Freiexemplare für Lehrlinge.

Die für die Verteilung an Lehrlinge unserer Abonnenten bestimmte Zahl von 100 Exemplaren dieser Zeitschrift ist erreicht und können weitere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.
Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von
Ludwig Möller-Erfurt.
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.
Nr. 5. Erfurt, den 10. Februar 1897. XII. Jahrgang.

Gurkentreiberei in Gewächshäusern.*)

Die Einträglichkeit der Gurkentreiberei in Glashäusern ist in dieser Zeitschrift aufgrund der Ergebnisse der Praxis schon längst bewiesen und deren Ausführung empfohlen worden. Auch bei der Kanalheizung habe ich reiche Erträge erzielt. Bodenwärme ist zur frühen Treiberei unentbehrlich und auch leicht und billig zu beschaffen, wenn die Gurken nur auf leicht durchwärmte Hügel von ungefähr 30 *cm* Höhe bei 60 *cm* Durchmesser unmittelbar auf die Tabletten in 1 *m* Entfernung ausgepflanzt werden. Ein warmes Mistgrundbeet ist also nicht notwendig und nur für Spezialisten, die ausschliesslich den Raum zur Gurkenkultur und nicht, wie wol der Fragesteller, vor- oder nachher für andere Zwecke benötigen, empfehlenswert. Die Pflanzen werden durch allwöchentliches Anhäufeln zur neuen Wurzelbildung angeregt und die Luft regelmässig feuchtwarm erhalten.



Gurkenhaus mit Prescot Wonder.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Je niedriger das Haus ist, umso besser eignet es sich zur Frühtreiberei. In hohen Räumen werden die jungen Pflanzen anfänglich durch Glasglocken geschützt. Nach dem achten Blatte stutze ich erst, und verwende die Köpfe als Stecklinge, um die daraus erwachsenden Pflanzen für die zweite Treibanlage zu benutzen.

Die weitere Kultur dürfte bekannt sein.

Die kleine Mühe des Befruchtens ist unerlässlich. Fliegen erst die Bienen und kann dann gelüftet werden, so locke ich diese emsigen Gehülfen durch Aufstellen einiger blühenden Reseden und Hyazinthen an; sie sorgen dann für die weitere Befruchtung.

Die ertragreichste Sorte ist *Prescot Wonder,* in echtem altem Samen bei Ludwig Möller-Erfurt zu haben. Die Abbildung gibt die photographische Aufnahme eines einseitigen, durch Kanalheizung erwärmten, mit der *Prescot Wonder* bepflanzten und reich mit deren schönen glatten Früchten behangenen Hauses wieder.

Auch *Hampel's Juwel von Koppitz* ist eine vorzügliche Sorte.

Ich bemerke noch, dass ich bei der Haustreiberei der Gurken die Tablettenbretter zur Schonung beiseite lege, bezw. dieselben zum Absperren der Beete, unter denen die Heizung läuft, benutze. An ihrer Stelle fertige ich mir Roste aus alten, etwa 5 *cm* starken Zaunstangen- oder Bohnenstangen-Abschnitten, auf die Reisig und alter Dünger flach ausgebreitet und hierauf die Hügelpflanzung ausgeführt wird. Die Luftwärme wird durch diese Lattenroste nicht, wie durch die Bretter, auf-

*) Zugleich Beantwortungen der Frage Nr. 2356: »Ist Gurkentreiberei in Gewächshäusern einträglich und kann dazu, weil wenig Anlagekapital vorhanden ist, auch mit Erfolg Kanalheizung verwandt werden? Ist es von Vorteil, die Gurken auf Mistbeete zu pflanzen, damit dieselben etwas Bodenwärme erhalten? Fragesteller hatte Gelegenheit, ein Haus äusserst reichtragender und schöner Gurken zu bewundern. Auf die Frage, welche Sorte das sei, wurde nur erwidert, dass es eine englische wäre. Wie mag sie heissen und von wo ist der Samen zu beziehen»?

gehalten, wirkt also besser auf die Pflanzen. Ich habe solche »Rostbankbeete« bereits für verschiedene Treibzwecke erprobt, und ist es mir vielleicht vergönnt, später einmal darüber zu berichten. **Emil Chasté** in Regensburg.

Die Gurkentreiberei in Gewächshäusern kann selbst dann, wenn wenig Mittel vorhanden sind, eine einträgliche sein. Die Hauptsache ist, dass den vorliegenden Verhältnissen Rechnung getragen wird.

Aus der Frage ist ersichtlich, dass der Herr Fragesteller im Besitz eines Gewächshauses mit Kanalheizung ist. Sollte dasselbe 2 Tabletten enthalten und die Rückseite genügend belichtet sein, so können beide Tabletten mit kräftiger Mistbeeterde ungefähr 10—15 *cm* hoch bedeckt werden.

Den Samen bringe man anfangs Januar zum Keimen, pflanze die Sämlinge in 2—3 zöllige Töpfchen und kultivire sie auf Tabletten nahe am Glase, bis sie gut durchgewurzelt sind. Hierauf pflanze man sie ohne Störung des Ballens am Rande des vorderen Drittels der Tablette und zwar in einer Entfernung von 20 *cm*.

Die Pflanzen häufelt man von Zeit zu Zeit an, da die Gurken bekanntlich sehr oberflächlich wurzeln. Das Giessen nehme man in den Wintermonaten Januar—März stets in der Frühe vor, sehe hauptsächlich jene Stellen genau nach, die durch die Heizung stärker austrocknen und lasse im allgemeinen die Erde nie zu trocken werden.

Das Bespritzen der Gurken kann bis zur Entfaltung der Blüten bei heller Witterung reichlich geschehen. Sobald jedoch die Blüten reichlicher erscheinen, stelle man das Spritzen ein, lüfte jedoch mehr als bisher.

Die Gurke beansprucht neben Bodenwärme eine mit Feuchtigkeit gesättigte, sowie stete Zuführung von frischer Luft und sei es auch täglich nur während einiger Stunden. Da es bei des Herrn Fragestellers Verhältnissen durch die Kanalheizung an feuchter Luft fehlen wird, so ist es zu empfehlen, mit Wasser gefüllte Blechgefässe auf den Kanal zu stellen, um dadurch denselben Zweck zu erreichen, was auch wol vollkommen gelingen wird. Sind die Pflanzen hinreichend angewurzelt, so kann mit aufgelöstem Kuhdünger oder verdünntem Blut wöchentlich 1—2 mal gegossen werden.

Zu bemerken ist noch, dass zum Anheften der Ranken Drähte gespannt werden müssen, und zwar so, dass die Ranken 10—15 *cm* vom Glase entfernt sind. Wann und in welchem Abstand dies geschehen muss, richtet sich nach dem Wachstum der betreffenden Sorten.

Da der Herr Fragesteller keine nähere Bezeichnung der Früchte angab, als dass es eine englische Sorte sein sollte, so will ich einige, mir für diesen Zweck bekannte brauchbare Sorten angeben und zu einem Versuch mit mehreren derselben raten, die jedoch jede unter Namen zu kultiviren sind, um später zu einem Urteile zu kommen, welche Sorte die beste ist.

Duke of Edinburgh. Eine der besten und reichtragendsten englischen grünen Treibsorten; feinschmeckend.

Prescot Wonder. Wird 45—60 *cm* lang, ist dunkelgrün und zeichnet sich durch eine lange anhaltende Tragbarkeit aus. Diese Sorte empfehle ich sehr.

Rollison's Telegraph. 60—75 *cm* lang, schwarzgrün, weissstachlig, ist ebenfalls empfehlenswert.

Die Treibgurke *Hampel's Juwel von Koppitz,* frühreifend, an Tragbarkeit und Geschmack eine der besten Sorten, ist ebenfalls eines Versuches wert.

H. Geist, Kunstgärtner in Neuburg a. D.

Hier in Ungarn muss sich der Gärtner hauptsächlich nur auf die Treiberei der Gurken beschränken, denn die Freilandkultur ist nicht lohnend genug, da die Gurken im Sommer von den Bauern wagenweise zur Stadt gebracht und von ihnen oft 10 Stück für einen Kreuzer (2 Pf.) verkauft werden.

Wir treiben die Gurken in mit Wasser- und Kanalheizung versehenen Häusern oder in mit Wasserheizung und auch nur mit Mist erwärmten Beeten. Obgleich der Erfolg in den mit Wasserheizung versehenen Treibräumen besser ist, so brauchen wir uns hinsichtlich der anderen auch nicht zu beklagen. Die Gurke ist sehr dankbar, denn man kann von einer Pflanze volle vier Monate hindurch ernten.

Sobald es die Witterung erlaubt, dass im Hause oder im Mistbeete + 20—25° R. zu erhalten sind, kann man mit dem Aussäen der Samen beginnen, was in Töpfen oder noch besser in flachen Schüsseln geschieht. Um die Aussat vor den Mäusen zu schützen, ist es zweckmässig, die Samen in aufgelöstes Kupfervitriol zu tauchen und die Schüsseln mit Glasscheiben zu bedecken. Sind die Samenlappen der Pflänzchen vollständig entwickelt, so werden diese einzeln in Stecklingstöpfe pikirt und zwar so tief, dass sie bis zu den Samenlappen in die Erde kommen. Die Beete werden geschlossen gehalten und an sonnigen Tagen leicht beschattet. Wenn es notwendig ist, werden die Pflanzen gegossen. Nach dem Bewurzeln kann auch gelüftet werden, nur ist dabei darauf zu achten, dass die kalte Luft nicht unmittelbar auf die Pflanzen einwirken kann. Besitzen die Pflanzen 3—4 vollkommen ausgebildete Blätter, so schneidet man sie über dem unteren Blattpar zurück, wodurch sich aus den in den Blattwinkeln befindlichen 2 Augen 2 Nebentriebe entwickeln werden. Acht Tage darauf sind sie zu verpflanzen. Im Mistbeete können unter ein Fenster 2 bis 3 Pflanzen kommen, und im Treibhause werden sie unter dem Glase in einer Reihe in 50 *cm* Entfernung gepflanzt. Dem Hause entlang werden unter dem Glase Drähte gezogen, an die die Triebe anzuheften sind.

Die weitere Behandlung besteht im Giessen, im Spritzen an schönen Tagen während der Mittagszeit und im Lüften, das aber immer nur auf der dem Winde entgegengesetzten Seite des Hauses geschehen darf. Um die Erde gleichmässig feucht zu erhalten, ist es zweckmässig, kurzen Mist darüber zu streuen.

Nachdem die Triebe 5—6 Blätter entwickelt haben, werden sie über dem vierten bis fünften, die Seitentriebe aber über dem ersten Blattpar zurückgeschnitten.

Zum Schluss will ich noch bemerken, dass, wenn im Treibhause nicht genug Bodenwärme von der Heizung ausstrahlt, diese ganz gut durch eine Schicht Mist von 30—40 *cm* Höhe zu erzielen ist. Auf diese Mistschicht kommt dann die Erde. Die Erdmischung besteht am besten aus guter Garten- und Mistbeeterde.

Wie die gefragte Sorte heisst, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen, denn es gibt mehrere englische Sorten, die sich gut zur Treiberei eignen; so z. B. *Rollison's Telegraph, Duke of Edinburgh,* mit oft 80—90 *cm* langen Früchten, und *Dickson's Cucumber.* Andere gute Sorten sind: *Noa's Treibgurke, Bundesmann's Unvergleichliche* und *Hampel's neueste Treibhausgurke.*

Jos. Lohberger, Kunstgärtner in der städtischen Gärtnerei zu Budapest.

Die englische Treibgurke *Prescot Wonder* eignet sich vorzüglich zur Treiberei im Hause.

In niederen Häusern pflanzt man sie auf die Tabletten in nahrhafte, mit ¼ verrottetem Kuhdünger vermischte Rasenerde, zieht sie an Stäben bis dicht unter das Glas und unter demselben an Drahtspalieren weiter. Später werden die Pflanzen mit derselben Erde angehäufelt und ihnen öfters ein aus Taubendünger hergestellter Dungguss gegeben.

In höheren Häusern gedeihen die Gurken am besten auf dem oberen Brett in angemessen grosse Holzkisten ausgepflanzt.

Die Glasflächen werden mit Kalkmilch gestrichen, da Gurken einen starken Schatten nicht gut vertragen. Bodenwärme wäre wol wünschenswert, da jedoch Pferdedünger teuer ist und der Herr Fragesteller auf das wenige verfügbare Anlagekapital hinweist, bezweifle ich, dass sich die Verwendung von Pferdemist lohnt.

Von einer Kanalheizung rate ich dem Herrn Fragesteller ebenfalls ab, weil die Gurken den Rauch nicht vertragen können.

Die Samen der empfohlenen Sorte, sowie von *Hampel's Juwel von Koppitz,* die ebenfalls zu diesem Zweck zu empfehlen wäre, beziehe ich von Herrn Ludwig Möller-Erfurt.

Aug. Reisig, Obergärtner in Schliersee.

Zur Gurkentreiberei in Häusern kann man Kanalheizung verwenden, wenn man sich eine Warmwasserheizung nicht leisten kann. Wenn genügender Absatz vorhanden ist, wird die Gurkentreiberei stets lohnen. Die Frühtreiberei (Verkaufsware für März bis Mitte April) ist jedenfalls nur in grösseren Städten einträglich.

Bei der Frühtreiberei in Häusern verlangen die Gurkenpflanzen eine gleichmässige Bodenwärme von + 22—25° R., desgleichen eine Luftwärme von + 18—20° R.

Ich habe mit der englischen Sorte *Prescot Wonder,* die in jeder grösseren, reellen Samenhandlung erhältlich ist, die besten Erfolge erzielt.

A. Reimann, Handelsgärtner in Schloss Neustadt (Westpr.).

Wenn man die richtige Sorte anpflanzt und zweckdienliche Häuser hat, dann ist die Gurkentreiberei im Hause ohne Frage loh-

nend. Ich kann ihr nur das wärmste Lob spenden. Wir hatten im vergangenen Frühjahr drei 25 *m* lange Häuser mit Gurken besetzt, aus denen zusammen etwa 10000 Früchte geschnitten wurden. Was aber will diese kleine Zahl gegen die Hunderttausende von Gurkenessern bedeuten! Ich würde die zehnfache Menge mit Leichtigkeit in Erfurt allein abgesetzt haben. Die par Handelsgärtner in Deutschland, die Treibhausgurken sachgemäss für den Gelderwerb ziehen, dürften alle zusammen noch nicht das leissten, was ein englischer Gross-Gurkenzüchter allein unter Glas zieht. Ich glaube sicher, dass ich da nicht zuviel sage.

Es kann daher die Treiberei der Gurken in Häusern garnicht genug empfohlen werden und der Fragesteller mag nur frisch darauf los Treibhausgurken ziehen; lieber zehn Häuser voll wie eins. Alles, was an Essbarem zu einer Zeit auf den Markt gebracht wird, wo nicht jeder damit antreten kann, wird viel, viel lieber gekauft, wie alle sogenannten »gangbaren« Handelspflanzen und entschieden auch viel besser bezahlt.

Nachdem ich fast alle bekannten Treibhausgurken und die in den letzten Jahren angepriesenen Neuheiten kennen gelernt habe, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, dass die neue englische Sorte *Telegraph Improved* die beste von allen ist. Diese Sorte ist das Ideal der Treibhausgurken im wahren Sinne des Wortes und verdient diesen Namen mit vollem Recht. Die Frucht ist schlank, kerzengerade, aalglatt und mit einer feinen, jedoch festen harten Schale umgeben, sodass sie auch bei dem weitesten Transporte nicht den geringsten Druck erleidet. Sie ist fast ganz frei von Samen, hochfein im Geschmack und dabei 70—80 *cm* lang. Die Pflanze ist im höchsten Grade widerstandsfähig; das Wachstum ist schnell und der Ansatz so reich, dass in jedem Blattwinkel schon an den kleinsten Pflanzen die Früchte hervorquellen. Alle bekannten Treibhausgurken vereinigen bei weitem nicht so viele Vorzüge in sich, wie *Telegraph Improved.* Die einzige Sorte, die ich ihr als erfolgreiche Mitbewerberin gegenüber stellen könnte, ist *Tottenham Prolific,* die — nebenbei bemerkt — zur Topftreiberei vorzüglich geeignet ist. Die Früchte derselben sind aber nicht so lang, wie die der verbesserten *Telegraph. Prescot Wonder* und *Lockie's Perfection* bleiben weit hinter der genannten zurück. Nochmals alles in allem: Die Gurke *Telegraph Improved* ist die beste aller bisjetzt vorhandenen Treibhausgurken. Wenn ich auch durch diese Behauptung bei manchen meiner Herren Kollegen anecken mag, so wird sich dessen ungeachtet die *Telegraph Improved* nur einer grösseren Verbreitung zu erfreuen haben und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie sich selbst empfiehlt. Meinte doch auch der Senior der erfurter Kunstgärtner, Herr J. Sternecker, der sonst nie zuviel sagt: »Ihre Gurkenhäuser übertreffen selbst die geschmeicheltsten Abbildungen.«

Ich sprach im Anfange von zweckdienlichen Häusern. Wenn man nun auch in jedes Gewächshaus Gurken pflanzen kann, so ist damit doch noch nicht gesagt, dass man darin gerade durch die Gurkenzucht den höchsten Gewinn herausholt. Etwas der Kultur angepasst müssen die Häuser schon sein. Vor allem will die Gurke eine möglichst lange Glasfläche, damit sie ungehindert hoch ranken und lang herunter hängen kann. Wenn das Gewächshaus des Fragestellers eine Fläche von $2^1/_2$ *m* in der Höhe hat, dann umso besser. Mistwärme ist im Hause überflüssig, nur muss die Heizung gut arbeiten, denn je wärmer die Gurke gehalten wird, desto lieber ist es ihr. Eine gute Kanalheizung tut es auch, besser aber ist entschieden Warmwasserheizung.

Die Hauptsache bleibt bei der Kultur immer eine Luftwärme von $+ 15—20^0$ R., eine regelrechte Feuchtigkeit und eine frische kräftige, schwere Erde. Lüften ist in den Monaten Februar und März überflüssig, erst im April und Mai macht sich leichtes Lüften und bei Sonnenschein auch geringes Beschatten nötig. Die Augen muss man bei der Gurkentreiberei stets offen haben, da keine Pflanze gegen Blattläuse empfänglicher ist, als die Gurke. Ohne Räuchern geht daher die Treibzeit selten vorüber.

Karl Weigelt, in Firma: Weigelt & Ko.,
Handelsgärtner in Erfurt.

Auch in einem Gewächshause mit Kanalheizung können noch mit Erfolg Gurken gezogen werden.

Am vorteilhaftesten ist es, wenn ein solches Haus in der Richtung von Osten nach Westen steht und der Kanal sich auf der Nordseite befindet. Auf der Südseite des Hauses ist ein warmes Beet anzulegen. Die Tablette über dem Kanal kann dazu benutzt werden, um Bohnen usw. in Töpfen zum Treiben aufzustellen.

Die beste Kultur der Gurken ist nach meiner Erfahrung die folgende. Man nimmt nur 2- oder 3jährigen Samen, den man im Januar einzeln in Stecklingstöpfe legt, die mit einer Mischung von recht faseriger, lehmiger Rasenerde, verrottetem Mist und Sand halb angefüllt werden. Die Töpfe müssen eine Bodenwärme von etwa 20 Grad R. erhalten und sind mit Glasscheiben und Papier zu bedecken.

Nach Verlauf von etwa 8 Tagen werden die Töpfe, wenn die Pflänzchen hoch genug sind, mit derselben Erde, wie sie oben bezeichnet wurde, aufgefüllt. Nach weiteren 12—14 Tagen müssen dieselben verpflanzt werden und nimmt man dann am besten gleich 12 *cm* weite Töpfe, damit die Wurzeln beim späteren Auspflanzen nicht an den Seiten des Topfes anhaften, was infolge der beim Austopfen verursachten Störung ein starkes Welken der Pflanzen zur Folge haben würde.

Das Gewächshaus, in das die Gurken zu stehen kommen, wird vorher ordentlich gesäubert und geräuchert und dann 30 *cm* vom Glase entfernt ein starkes weitmaschiges Drahtnetz gespannt.

Zu dem jetzt anzulegenden warmen Beete nimmt man ausser langem Pferdemist noch trockenes Laub. Es ist besser, beides vorher gehörig zu mischen und noch einmal umzusetzen, bevor es in das Haus gebracht wird. Nachdem der Mist gut festgetreten ist, werden in Zwischenräumen von 75 *m* etwas mehr nach der äusseren Mauer zu kleine Hügelchen von lehmiger Rasenerde und altem Mist hergerichtet, worauf die Pflanzen, etwas fest angedrückt, zu stehen kommen.

Es wird nun morgens und abends mit warmem Wasser gespritzt, bis die ersten Blüten erscheinen, und wird überhaupt durch öfteres Ueberbrausen der Wege und Wände für feuchte warme Luft gesorgt, wobei die Temperatur des Nachts nie unter + 10 Grad R. fallen darf. Zu lüften ist nur, wenn die Wärme über 20 Grad R. steigen sollte, doch ist nie auf der Windseite, noch weniger auf beiden Seiten zugleich zu lüften. Auch dürfen die Pflanzen nie mit kaltem Wasser gegossen werden, denn sonst bekommen die Gurken Gummifluss und platzen.

Die Pflanzen werden an Stäbchen aufrecht bis an das Drahtnetz gezogen. Manche Gärtner lassen den Leittrieb ungestutzt bis zum First des Hauses weiter wachsen; ich halte es jedoch für besser, den Haupttrieb bei 50—60 *cm* Länge und die Seitentriebe über jedem zweiten Blatt abzukneifen. Die Triebe sind immer unterhalb des Drahtnetzes und in der Richtung nach oben sorgfältig anzuheften.

Sämtliche männliche Blüten werden entfernt, sobald sie erscheinen, es können aber einige weibliche Blüten zwecks Samengewinnung künstlich befruchtet werden. Alle 14 Tage wird rund um die Pflanzen, soweit die Würzelchen erscheinen, etwa 2 *cm* frische kräftige Erde aufgetragen. Flüssiger Dünger ist zu vermeiden, da er den Früchten einen bitteren Geschmack gibt.

Ungefähr Ende Juli wird die erste Ernte beendet sein. Das Beet wird nun abgeräumt, die Hügel werden auseinandergeworfen, das Haus wird gereinigt und sofort wieder mit frischen Pflanzen, die bis zu der erforderlichen Stärke rechtzeitig herangezogen wurden, besetzt. In England werden zur zweiten Anlage meistens Stecklingspflanzen verwandt.

Von Sorten führe ich noch einige ältere an, die wir schon seinerzeit im königlichen Garten zu Windsor gezogen und die sich gut bewährt haben. Es sind dies vor allem *Prescot Wonder,* sodann *All the year round* und *Rollison's Telegraph,* auch probirte ich im vergangenen Jahre *Ideal* mit gutem Erfolg.

Fr. Weigold,
grossherzoglicher Hofgärtner in Darmstadt.

Die Treibgurke Telegraph Improved.

Von **F. Pfau,** Obergärtner in Aschersleben.

Im vorigen Sommer fielen mir in dem Samenverzeichnis der Firma Weigelt & Ko. in Erfurt zwei neue englische Treibgurken auf, die ich in anderen Katalogen nicht fand. Um nun meiner Herrschaft einmal etwas zu zeigen, was nicht jeder hat, bestellte ich einige Portionen von Samen dieser Neuheiten. Leider aber wurde mir die Antwort zuteil, dass der Same derselben vergriffen sei und ich nur noch Pflanzen von der Sorte *Telegraph Improved* erhalten könne, da die übrigen Neuheiten bereits in Häusern ausgepflanzt seien. Ich hatte im März des vorigen Jahres in Erfurt zu tun und benutzte gleich die Gelegenheit, die angebotene Sorte selbst mitzunehmen. Offen gestanden!

Noch nie wurde mir eine ähnliche Ueberraschung in meiner Praxis zuteil, wie in den Gurkentreibhäusern genannter Firma. Es waren dieselben teilweise mit den Sorten *Telegraph Improved, Tottenham Prolific* und, wenn ich nicht irre, auch ein Haus mit *Lockie's Perfection* bepflanzt. War schon die ganze Art und Weise eine in jeder Beziehung äusserst praktische und sachgemässe zu nennen, so versetzte der Zustand der Pflanzen jeden in Staunen. Die Pflanzen waren buchstäblich mit Früchten überladen und unwillkürlich kam mir der Gedanke, dass bei einer solch sachgemässen Kultur und bei den ausgezeichneten Sorten die Gurkentreiberei entschieden lohnend sei. Da lag Schneid drin! Es würden die Herren Weigelt & Ko. manchen Leser dieser geschätzten Zeitschrift zu Dank verpflichten, wenn sie ihr ausgezeichnetes Kulturverfahren an dieser Stelle bekannt geben würden.

Doch nun zu meinem Erfolge. Ich hatte die Pflanze in einem Hause, wo die Temperatur zwischen + 15—18° R. schwankte und meist Palmen und Farne kultivirt wurden, möglichst nahe dem Glase auf einer Tablette in eine recht kräftige Erde ausgesetzt; sie erholte sich schnell, und war es eine Freude zu sehen, wie prächtig sich dieselbe entwickelte. Da die Pflanze doch sozusagen nur Mieter in dem Hause war, musste sie manches über sich ergehen lassen, was bei günstigeren Verhältnissen wol unterblieben wäre. Doch der Versuch gelang einfach grossartig. Die Pflanze war überreich mit Früchten beladen und gewährten die schlanken, aalglatten, 60—80 *cm* langen Früchte einen eigenartig schönen Anblick. Vier Wochen nach dem Auspflanzen konnte ich meiner Herrschaft schöne, ausgewachsene Früchte präsentiren und erwies sich die Sorte als Salatgurke hochfein. Ich erntete an der einen Pflanze 60 vollkommen tadellose Früchte. Demgegenüber muss ich aber hervorheben, dass ich nicht ein einziges Samenkorn erntete, trotzdem ich einige der besten Früchte zu dem Zwecke hängen liess.

Ich habe mich in diesem Jahre früher dazu gehalten und besitze zurzeit bereits selbstgezogene Pflanzen. Es wurde mir von der genannten Firma jedes Korn unter Verbürgung der Echtheit und Keimfähigkeit geliefert und ist auch nicht ein Korn ausgeblieben.

Zum Schluss empfehle ich allen Herrn Kollegen, die sich etwas wirklich Gutes und Sicheres zulegen wollen, einen Versuch mit der Treibhausgurke *Telegraph Improved* aufs wärmste.

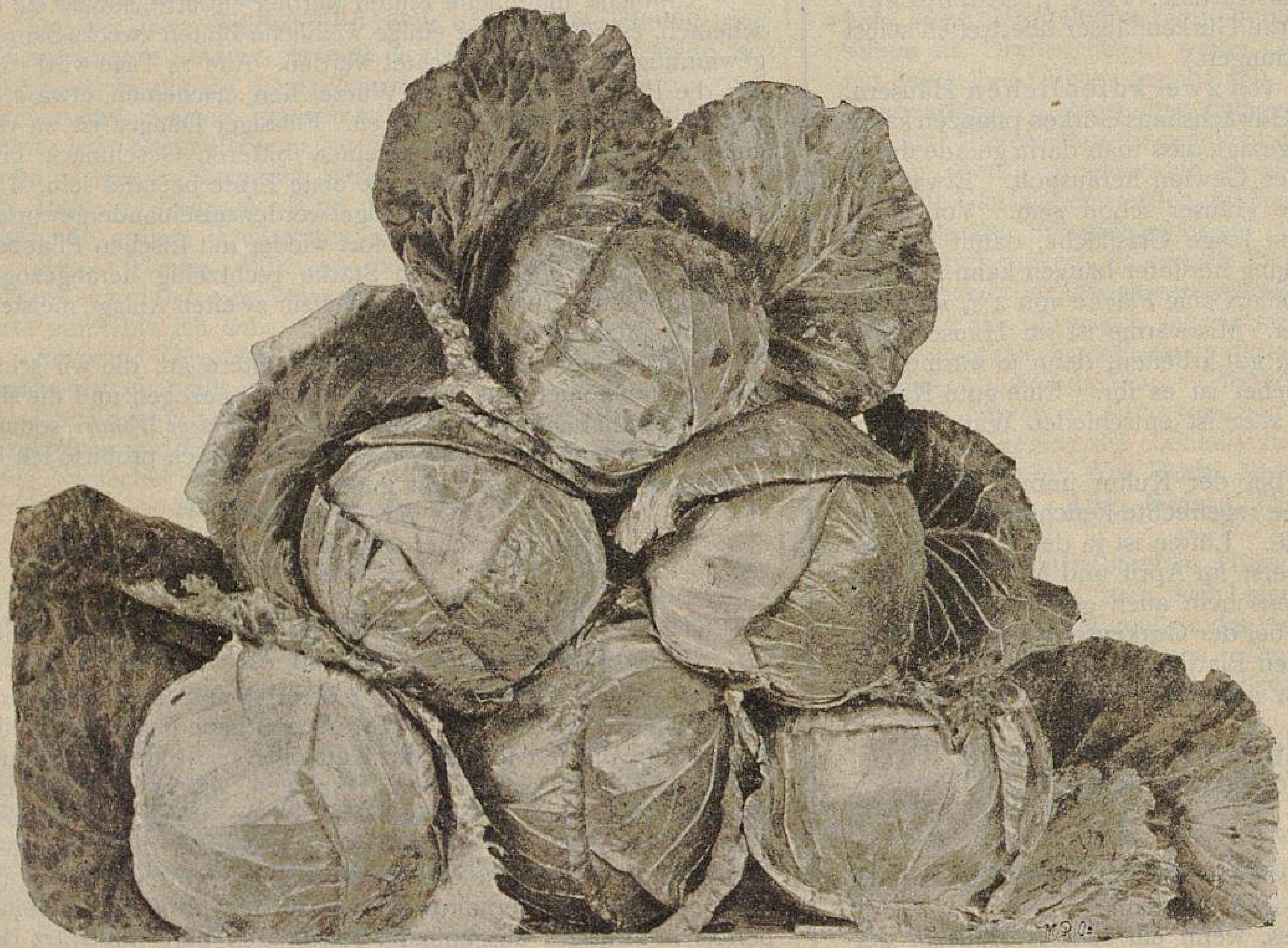
Erfurter runder Zucker-Kopfkohl.

Eine neue Kopfkohl-Sorte, die deshalb besonders zum Einmachen empfohlen wird, weil sie, zu Sauerkraut verarbeitet, eine schöne goldgelbe, für dieses Dauergemüse bekanntlich sehr beliebte Färbung annimmt, bringt die Samenhandlung von F. C. Heinemann-Erfurt in den Handel.

Der Züchter gibt von diesem *Erfurter runden Zucker-Kopfkohl* die folgende Beschreibung:

»Diese Sorte wird sehr fest, hat einen kurzen Strunk, und nimmt das daraus hergestellte eingemachte Kraut eine schöne goldige Farbe an, was für den Verkauf desselben von grösstem Vorteil ist. Gerade ein Fehler der meisten Krautsorten ist es, dass sie eingemacht eine grauweisse Farbe bekommen, und nur das gut weiss oder goldig aussehende Sauerkraut wird im Handel vertrieben. Es ist daher diese neue Krautsorte namentlich für den Anbau im grossen von höchstem Wert, da sie alle die Eigenschaften besitzt, die die Kraut einmachenden Konservefabriken an eine gute Krautsorte stellen, wovon die wichtigsten sind: schöne Farbe des eingemachten Krautes, der Ausbau des Kopfes inbezug auf Festigkeit und Schwere und mittelfrühe Reifezeit.

Wenn nun einerseits sich diese Krautsorte zur Grosskultur eignet, wie keine andere, so ist sie auch andererseits zur Kultur für die Hauswirtschaft aufs wärmste zu empfehlen, denn sie ist sehr einträglich, liefert ein schmackhaftes feines Gemüse und hält sich gut über den Winter. Die Farbe des Krautes ist ein helles Gelbgrün, wie es nur einigen Frühsorten eigen ist. Diese Farbe ist aber auch gleichbedeutend für die Zartheit des Krautes. Ich empfehle diese Sorte angelegentlich, da sie die weiteste Verbreitung in vollem Masse verdient.« —



Erfurter runder Zucker-Kopfkohl.
Photographisch aufgenommen in den Kulturen von F. C. Heinemann in Erfurt.

Empfehlenswerte Gemüsesorten.

Bohnen. — Gurken. — Speisezwiebeln. — Schalotten.

Von **Ph. Held,**
Vorstand der königlichen Gartenbauschule und Dozent an der landwirtschaftlichen Akademie zu Hohenheim.

Der Gemüsezüchter kann nur dann befriedigende Erfolge erzielen, wenn er nur die besten Sorten zieht, und das sowol Lokalsorten, als auch die am meisten zum allgemeinen Anbau empfehlenswerten Gemüse. Dabei muss er aber Boden, Lage, Klima usw. genügend berücksichtigen. Viele Lokalsorten gehen zurzeit mehr und mehr zurück. Warum? Weil entweder seit Jahren kein Samenwechsel erfolgte, oder weil bessere Sorten auftauchten, oder aber auch, weil dem Boden der genügende Ersatz der durch jahrelange Kultur ausgesogenen Mineralnährstoffe fehlte. Tatsache ist, dass zurzeit solche Gärten, die schon Jahrhunderte lang mit Gemüse bepflanzt worden sind und keinen neuen Mutterboden erhielten, an Mineralnährstoffen ausgesogen sind und erst wieder bessere Erträge liefern, wenn sie mit Thomasmehl und Kainit, oder phosphor- oder salpetersaurem Kali und Kalkstaub aufgefrischt werden.

Bei einer zweckentsprechenden Düngung nicht nur mit den Hauptdüngern, wie Stallmist, Latrine und Jauche, sondern auch mit Beigaben von Superphosphaten oder Thomasmehl für den Phosphorsäureersatz und von Chlorkalium, schwefelsaurem Kali, oder Kainit als Ersatz für das fehlende Kali, sowie bei Aetzkalkzuführung müssen, je nach der Berechnung der Nährstoffzuführung von Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk, alle Gemüse ordentlich gedeihen.

Gartenbaulehrer Meymund in Niedobschütz

brachte hierüber auf Seite 328 des Jahrganges 1893 dieser Zeitschrift interessante Mitteilungen über seine Versuche.

Die nachfolgenden Gemüsesorten sind nach meinen Erfahrungen für den Anbau in gut kultivirtem Boden die besten.

Von den Stangenbohnen, die ja etwas später geerntet werden können, als die Krup- oder Buschbohnen, sind je nach den Bedürfnissen des Züchters behufs bester Verwertung von den Neuheiten zu empfehlen:

Juli-Stangenbohne. Trägt sehr früh, wol am frühesten von allen Stangenbohnen und bringt, wenn die sämtlichen frühen Schoten gepflückt worden sind, noch einen reichlichen Schotenansatz. Da gerade diese Sorte nicht sehr hoch wird, kann sie auch auf beschränktem Raum an Rebpfählen oder Reisern gezogen werden.

Haage's Brech-Schwert-Stangenbohne. Es ist dies eigentlich die erste Bohne, die zwischen der Schwert- und Speckbohne steht. Die zarten dickfleischigen Schoten erreichen die Breite und Länge der Schlachtschwertbohnen-Schoten, weisen wenig Fäden auf und sind sehr schmackhaft.

Auch *Fürst Bismarck,* eine langschotige Zucker-Brechbohne, die im Geschmacke zart und reichtragend ist und nur wenig Fäden hat, sodass sie zum Einmachen eine gute Verwendung findet, ist zu empfehlen.

Neue amerikanische Zucker-Brechbohne, auch *Verbesserte Carlos* genannt. Besitzt nicht nur in vervollkommneter Weise die Eigenschaften der *Carlos,* wie sehr reiche Tragbarkeit, frühe Reife und Fruchtertrag bis zum Herbst, sondern ihre Schoten sind auch noch 5—10 *cm* länger als die der *Carlos.*

Die Sorte *Korbfüller,* früh, volltragend, sehr lang- und dickschotig, hat sich so bewährt, dass sie bald in jedem Gemüsegarten kultivirt werden wird.

Von den Wachs-Stangenbohnen ist sehr zu empfehlen: *Wachs-Viktoria-,* die reichtragend ist, wachsgelbe, etwas ins Rosa übergehende Schoten besitzt und sich als wohlschmeckend und widerstandsfähig erwiesen hat.

Die mit grossem Tam-Tam empfohlene *Neue perennirende Riesen-Stangenbohne* eignet sich zum lohnenden Anbau nicht.

Von neueren Busch- oder Krupbohnen-Sorten sind zu empfehlen:

Mohrenweiser's allerfrüheste zarte Brech-, die reichtragend und wol die früheste Freilandbohne ist. Die zarten grünen Schoten sind von angenehmem Geschmacke.

Auch die *Frühe weisse Ilsenburger* (nicht zu verwechseln mit der alten *Bunten Ilsenburger*) besitzt eine grosse Tragbarkeit und vor allem eine bedeutende Widerstandsfähigkeit gegen die Unbilden der Witterung.

Sehr früh ist auch die *Unerschöpfliche,* die besonders dort von Wert ist, wo die abgetragenen Bohnenbeete nicht gleich wieder frisch bepflanzt werden, denn diese Sorte entwickelt aus den Blattwinkeln neue Triebe, die wieder Schoten hervorbringen.

Von den schon länger bekannten Sorten sind, vorausgesetzt, dass das Satgut alle 2 Jahre gewechselt wird, zu empfehlen:

Kaiser Wilhelm. Reichtragend und zartfleischig.

Verbesserte weissbohnige Hinrichs'-Riesen. Mit dicken und langen Schoten, die zum Grünkochen sehr geeignet sind.

Von den Wachs-Buschbohnen empfiehlt sich von selbst die *Wachs-Dattel,* deren Schoten ebenso gross wie die der *Wachs-Flageolet-* sind, aber früher Erträge bringen und gegen den Bohnenrost widerstandsfähiger sind.

Gegen die Peronospora der Bohnen, wie auch gegen den Bohnenrost, wendete ich vorbeugend das Bespritzen mit Kupferzuckerkalk-Flüssigkeit an. Meine Bohnen blieben trotz der ungünstigen Witterung doch gesund, während im September die Bohnen der Gemüsezüchter der Umgegend von Pilzen befallen wurden.

Das Kupferzuckerkalk-Pulver löse ich nur in Wasser kurz vor dem Bespritzen auf. —

Von den Freiland-Gurkensorten sind es hauptsächlich zwei, die die weiteste Verbreitung verdienen. Zunächst die noch wenig verbreitete *Mohrenweiser's verbesserte rothenseeer Schlangen-Gurke,* die sich sowol als Salat- wie auch als Einmachgurke verwenden lässt, sich widerstandsfähig gegen Krankheiten erwies und reichtragend ist.

Sodann die *Japanische Kletter-Gurke,* die, wenn sie auch etwas kleinere Früchte bringt, doch sehr reich trägt und unbedingt die widerstandsfähigste Sorte gegen Pilze und die Unbilden der Witterung ist. Leider wird von einzelnen Händlern der Samen oft nicht echt geliefert. Die nachgebaute weissfrüchtige Sorte findet weniger meinen Beifall.

Wenn auch von den kleinfrüchtigen, zum Einmachen bestimmten Sorten die *Kleine frühe Pariser (Cornichon)* sehr beliebt ist, so hat sich doch hier in unserem schweren nasskalten Lehmboden die *Murom'sche russische Traubengurke* besser bewährt, da sie sehr widerstandsfähig ist.

Diese 3 Sorten genügen allen Ansprüchen, die an Freilandgurken gestellt werden. Will man noch eine vierte Sorte ziehen, so ist die halblange, grünbleibende und reichtragende *Bismarck* zu wählen. —

Für Gegenden, wo Zwiebelkuchen gegessen wird, ist hauptsächlich die *Bornaer Riesenzwiebel,* die der *Zittauer gelben Riesen-* gleicht, aber fester und dauerhafter ist, sowie die *Gelbe Ulmer* zu empfehlen. Dort wo rote, runde, etwas schärfere Zwiebeln bevorzugt werden, ist die *Dunkelrote Braunschweiger* immer noch die anbauwürdigste.

Wer früh Zwiebeln verkaufen will, verwende hierzu ebenfalls dichtgesäete *Bornaer Riesen-* oder *Ulmer Zwiebeln.*

Von Schalotten, ist, weil grösser, wenn auch nicht so fein, die *Dänische Schalotte* zu pflanzen.

Will man Zwiebeln im Mistbeet ansäen, um sie dann ins Freie zu pflanzen, so sind die *Grösste Riesen-Madeira-* und die *Gelbe runde Zittauer Riesen-* zu empfehlen.

Betrachtungen über Gemüsetreiberei und Frühkulturen im gärtnerischen Betriebe.

Von **H. Schlegel,**
Herrschaftsgärtner in Oestrich (Rheingau).

Es ist nicht zu verkennen, dass der Bedarf an frischen Blumen sich in dem Grade steigert, je billiger sie geliefert werden können, und die Erfahrungen und Beispiele der letzten zwei Jahrzehnte erbringen dafür den besten Beweis. Unsere Schnittblumen-Gärtnereien würden bei weitem nicht zu solchem Aufschwung gelangt sein, wenn seiner Zeit durch Zoll- und Verkehrsschranken die Blumen der südlichen Länder dem deutschen Markte fern geblieben wären, wie es damals vielseitig gewünscht und angestrebt wurde. Der Aufschwung des genannten Geschäftszweiges ist eine nützliche Lehre dafür, dass die scheinbar alles erdrückende ausländische Konkurrenz auch ihre guten Seiten hat, denn diese allein zwingt uns, alles aufs äusserste anzuspannen, jeden Vorteil wahrzunehmen und auszunützen und verhindert, dass wir an dem Althergebrachten hängen bleiben und dem Schlendrian verfallen.

Nicht gleichen Schritt mit der Blumengärtnerei hat die Anzucht von frühen Gemüsen gehalten. Wie bei dem Blumengeschäft fürchtet man die Konkurrenz der südlichen Länder. Allerdings ist der Preis für frühe frische Gemüse durch die Zufuhren aus dem Auslande etwas zurückgegangen, auch die Fortschritte in dem Gemüse-Verwertungsverfahren tragen etwas zur Erniedrigung des Preises bei. Dies darf uns aber nicht abhalten, auch auf diesem Gebiete das Möglichste zu erstreben.

Frische Gemüse sind im zeitigen Frühjahr immer begehrt und wird ein Massenabsatz derselben stets möglich sein, wenn die Preise nicht gar zu hohe sind. Um dieses zu erreichen, müssen wir mit allen Kräften dahin arbeiten, die Frühkulturen so zu vervollkommnen, dass wir Gemüse billiger und in grossen Massen heranziehen können. Der Erfolg wird dann nicht ausbleiben und wird sich bei Anwendung und Ausnutzung aller uns zugebote stehenden Mittel auch die Gemüsetreiberei zu einem lohnenden Betriebszweige der Gärtnerei gestalten. — Weitsichtige tüchtige Gärtner haben dies bereits erkannt, und so sind beispielsweise in Wiesbaden und dessen Umgegend neue Gärtnereien entstanden, deren Besitzer ihre Hauptkräfte auf die Gemüsegärtnerei verwenden, ganz besonders die Treibkulturen pflegen und dabei gut vorwärts kommen. Man braucht sich nicht zu scheuen, als Gärtner Gemüsekultur zu treiben, denn auch der Gemüsebau erfordert Kenntnisse und oft muss man staunen, mit welcher sorgfältigen Ueberlegung solch ein Gemüsegärtner arbeitet.

Unsere täglich frisch auf den Markt gebrachten Gemüse werden den ausländischen Erzeugnissen immer vorgezogen, und wenn wir Gärtner diesen Zweig ordentlich bearbeiten, wird es uns wol möglich sein, die verschiedenen Millionen, die für frühe Gemüse ins Ausland gehen, uns zu erhalten.

Einige empfehlenswerte Erbsen-Sorten.

Von **F. Lüder,** Garteninspektor bei J. C. Schmidt in Erfurt.

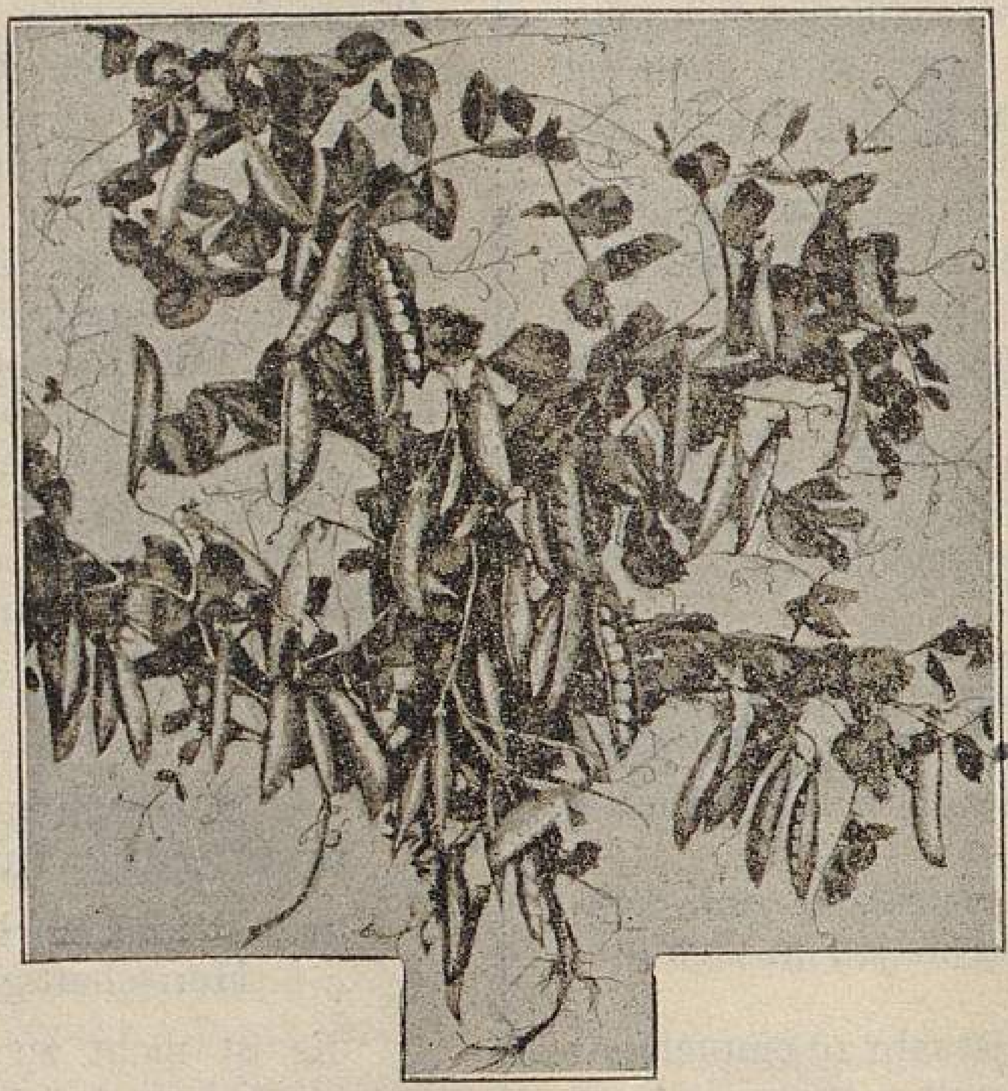
Wol selten ist ein so vorzüglicher Stand und ein solches Wachstum bei Erbsen zu verzeichnen gewesen, wie gerade im letzten Jahre. Die Aussaten konnten schon zu Anfang März unter den besten Witterungsverhältnissen vorgenommen werden, und trotzdem sie nach gutem Aufgang noch kühles Wetter und Nachtfröste zu überstehen hatten, entwickelten sich die Pflanzen sehr schnell und so vorzüglich, dass z. B. die Kneifelerbse *Kentish Invicta* schon zu Anfang Juni, trotzdem sie sehr hoch und luftig stand, einen vollen Schotenbehang zeigte.

Auch alle übrigen frühen und späten Sorten (es waren 317 Morgen im Anbau), liessen in ihrer Entwicklung und in ihrem guten Aussehen nichts zu wünschen übrig. Sämtliche Erbsen standen so grossartig, dass man zu den besten Hoffnungen auf eine sehr gute Ernte berechtigt war. Doch sollte die Freude nur bis kurz vor der Haupternte anhalten, denn gleich, nachdem zwar die frühesten Sorten gut eingebracht und die mittelfrühen Sorten gerauft waren, folgte Regen auf Regen und verringerte die Samenernte der mittelfrühen und späten Sorten bis auf $^1/_3$ der erwarteten Menge.

Unter den frühen Sorten befanden sich die Kneifelerbsen *Caractacus, Express, Carter's First Crop* und *Kentish Invicta,* von denen sich letztere als die früheste und ertragreichste auszeichnete. Je nach der Bodenbeschaffenheit erreicht sie eine Höhe von 70—80 *cm,* ist mit gut gefüllten Schoten dicht besetzt und kann als eine für jeden Gemüsegärtner sehr zu empfehlende Sorte gelten. Die übrigen 3 Sorten waren um 4 Tage später, lieferten aber sonst im Ertrage gleich gute Ergebnisse. Diesen folgte als nächstreifende die ebenfalls sehr ertragreiche und allgemein beliebte *Bishop's Kneifelerbse.*

Von mittelfrühen Sorten waren angebaut: Markerbse *Triumph,* Kneifelerbse *Grossschotige Schnabel-* und *Ruhm von Kassel,* alle drei sehr ertragreiche Sorten, doch zeichnete sich die Markerbse *Triumph,* trotzdem sie auf sehr geringem Boden stand, ganz besonders aus.

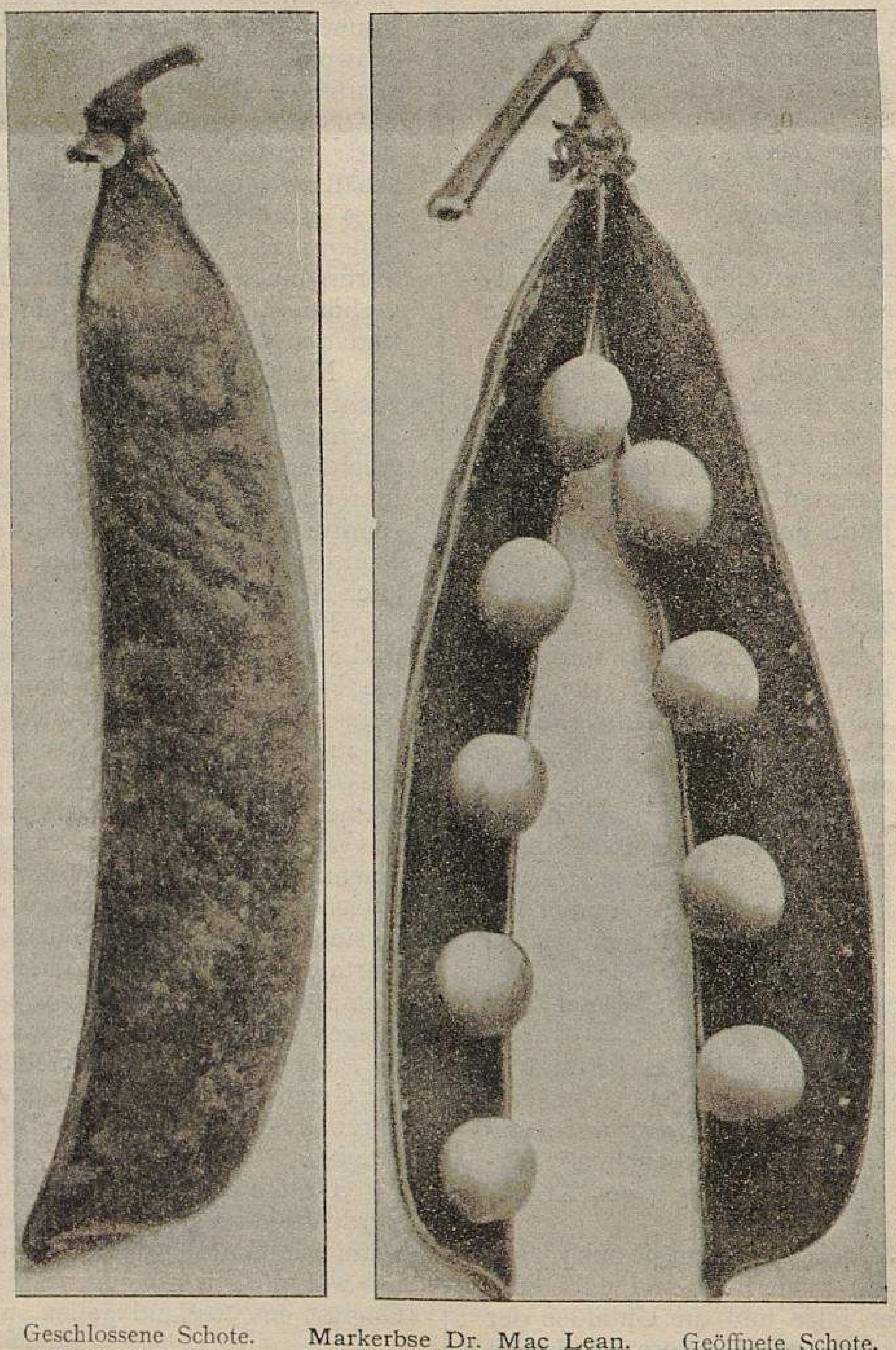
Die Blüten dieser Sorten erschienen in Hülle und Fülle und war auch der Fruchtansatz, vom besten Wetter begleitet, ein unglaublich hoher. Schote an Schote mit je 8—10 Erbsen bedeckten fast die Pflanzen und viele Fachleute, die dies Erbsenfeld sahen, glaubten, eine ganz neue hervorragende Sorte vor sich zu haben, ein Zeichen, dass diese Erbse leider noch viel zu wenig bekannt ist. Sie wird nicht höher als 60 *cm,* hat lange, vollbesetzte Schoten und reift gleich nach den frühen Sorten. Die obenstehende Abbildung zeigt die ungeschmeichelte Aufnahme einer einzigen Pflanze. — *Ruhm von Kassel* und *Grossschotige Schnabel-* sind beide als sehr lohnende Marktsorten genügend bekannt; sie gehören entschieden mit zu den besten mittelfrühen Sorten und fehlen wol auch in keinem Gemüsegarten.



Markerbse Triumph. Ganze Pflanze.

Von den späteren Sorten, die angebaut werden, erwähne ich nur die Markerbsen *Telephon, Champion of England* und *Dr. Mc Lean.* Letztere hat in diesem Jahre bewiesen, dass sie der *Telephon* an Güte und Ertrag nicht nachsteht. Durch ihre sehr grossen Schoten mit reichem Inhalt sehr süsser, dicker Erbsen zeichnet sie sich besonders aus und hält sich durch die starke Schale der Schoten am Busche sowol wie auch gepflückt sehr lange gebrauchsfähig. *Champion of England,* die früheste und auch wol die bekannteste dieser 3 Sorten, ist sehr ertragreich, wird etwa $1^1/_4$ *m* hoch und liefert sehr süsse wohlschmeckende Erbsen. Die nebenstehende Abbildung rechts zeigt die Grösse der Schoten.

Ebenso wertvoll wie die allerfrühesten Sorten sind für den Gemüsegärtner auch die ganz späten Sorten und ist als solche die Markerbse *Telephon* bestens zu empfehlen, zumal da sie nicht nur reiche Erträge liefert, sondern auch eine der wohlschmeckendsten Erbsen ist. Sie wird etwa $1^1/_4$ *m* hoch.

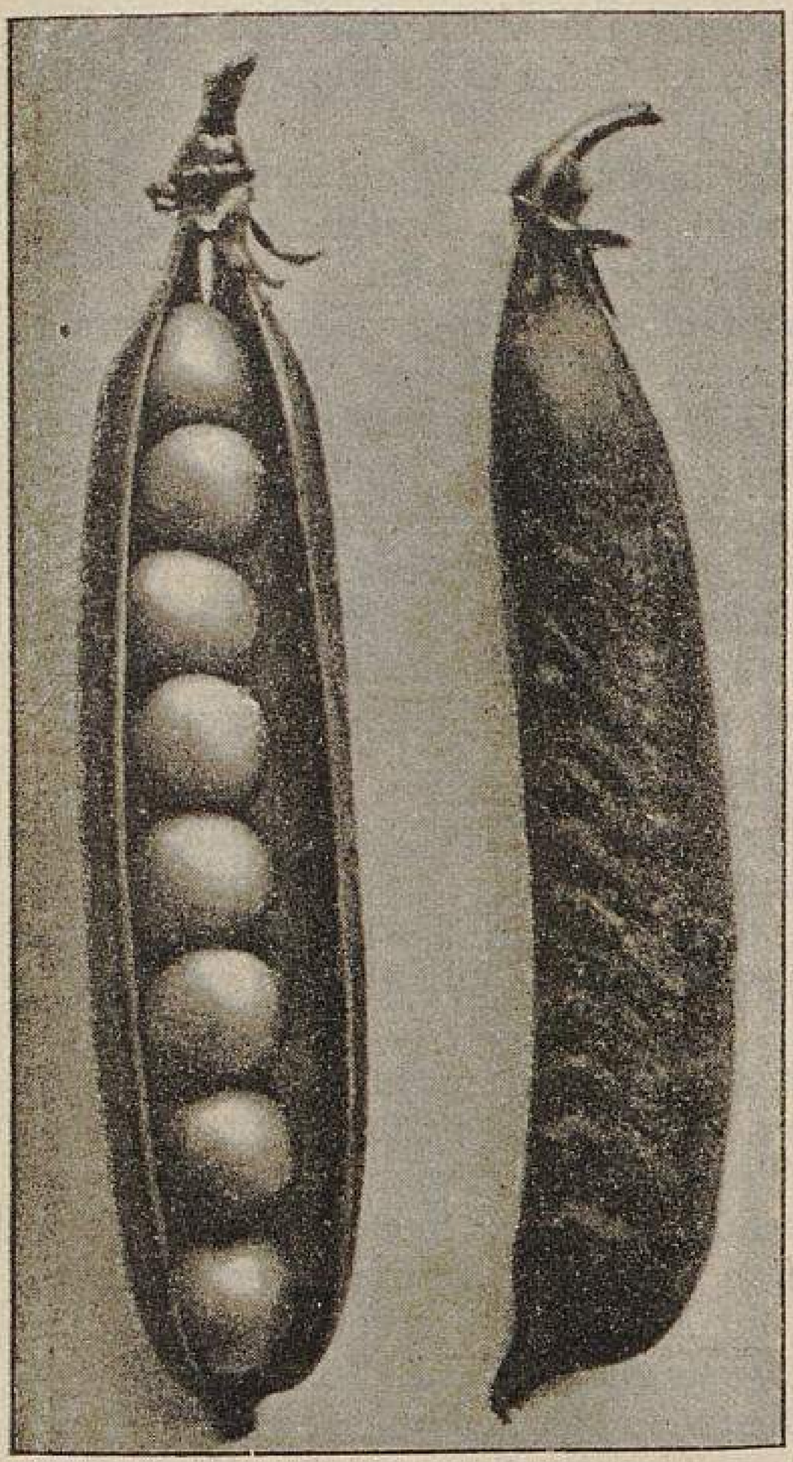


Geschlossene Schote. Markerbse Dr. Mac Lean. Geöffnete Schote.
Photographisch aufgenommen in den Samenkulturen von J. C. Schmidt in Erfurt.

Wertvolle Erbsen und Bohnen unter besonderer Berücksichtigung früher und frühester Sorten.

Von **Karl Rotter,**
in Firma:
Stenger & Rotter,
Handelsgärtner in Erfurt.

Mit dem nahenden Frühlinge, der, wenn auch augenblicklich Gärten und Felder allüberall in ein tiefes winterliches Kleid eingehüllt sind, doch zu rechter Zeit Einkehr halten wird, beginnt allgemach die Bereitstellung der Saten, und wo solche noch nicht oder nicht genügend vorhanden sind, werden die nunmehr in alle Welt versandten Samen-Preisverzeichnisse den Anlass geben, den mangelnden Bedarf zu decken oder für Versuchskulturen die Auswahl zu treffen. Mit Rücksicht hierauf dürfte es, wenn überhaupt nötig, gerade jetzt an der Zeit sein, auf erprobte und wertvolle Sorten hinzuweisen. Indem dasselbe bezüglich der Erbsen und Bohnen nachstehend geschieht, soll selbstverständlich bei der schier endlosen Sortenzahl, die es in diesen beiden Gemüsegattungen gibt, diese Zusammenstellung keine erschöpfende genannt werden, umso weniger, als in vielen Gegenden lokale und auch wirklich wertvolle Sorten vor mancher der nachgenannten bevorzugt werden.



Kneifelerbse Bishop's frühe Langschotige.

Zuckererbsen.

Buchsbaum- oder *De Grace.* Wird nur 20 *cm* hoch, trägt sich ziemlich straff und ist, obwol auch für das freie Land sehr geeignet, doch als ganz besonders gute und unter den Zuckererbsen als die einzige mir bekannte Treibsorte zu empfehlen. Ihre Schoten sind zwar nur kurz, aber sie ist überaus reichtragend.

Fürst Bismarck. Ist eine neuere Züchtung, deren Ertrag äusserst reich ist. Die Schoten sind von mittlerer Grösse. Die Pflanze wird etwa 70 *cm* hoch. Es ist eine der frühesten Sorten für das freie Land und deshalb zum ersten Anbau besonders zu empfehlen.

Grosse weisse Schwert- oder *Säbel-.* Wird etwa $1^1/_2$ *m* hoch, bringt eine Unzahl schöner breiter und langer, etwas gekrümmter Schoten und ist ziemlich früh. Eine der bevorzugtesten Sorten.

Grosse Riesen-Schwert- mit grauer Erbse. Diese Sorte, die als Pflanze unter den Zuckererbsen wol die höchste ist, denn sie wird bis 1,80 *m* hoch, trägt prächtige grosse, säbelartig gekrümmte breite Schoten in grosser Menge und ist daher besonders für Marktgärtner sehr zu empfehlen. Die Blüte ist bei dieser Sorte bunt.

Krummschotige Schwert- mit wachsgelben Schoten. Wird $1^1/_2$ *m* hoch und trägt in der Art wie die gelbschotigen Wachsbohnen sehr zart aussehende wachsgelbe, säbelartig gekrümmte, sehr breite Schoten von äusserster Zartheit. Die Sorte ist sehr reichtragend und im Küchengarten eine Zierde, weil von dem dunkelgrünen Laubwerk der Pflanzen sich die wachsgelben Schoten hübsch abheben.

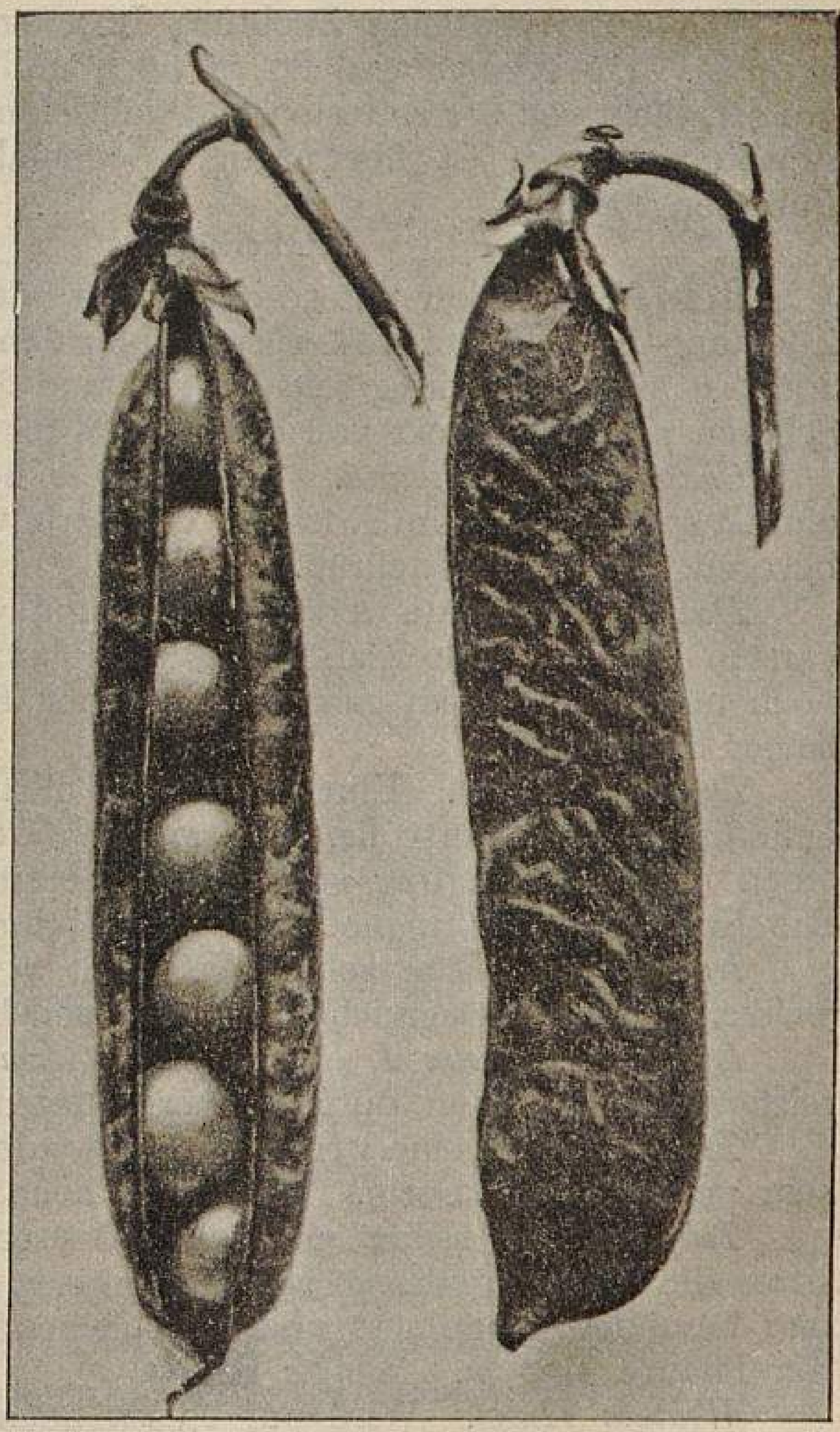
Riesen-Schnabel-. Eine hervorragende Sorte. Reich im Ertrage aussergewöhnlich grosser dickfleischiger Schoten. Wird 1,20 *m* hoch. Die Schoten bleiben, selbst wenn schon älter, an der Pflanze noch zart und verbrauchsfähig.

Kneifelerbsen.

Die Zahl brauchbarer oder besser gesagt wertvoller Kneifelerbsen-Sorten ist Legion. Die nachfolgenden sind jedoch unbestritten zu den bewährtesten zu rechnen.

Buchsbaum- oder *De Grace.* Wie bei den Zuckererbsen auch hier die beste Treibsorte, zunächst weil sie bei 20 *cm* Höhe eine der niedrigsten und dabei reichtragendsten Sorten ist, deren Schoten allerdings auch nicht sehr gross sind.

Carter's First Crop. Eine zwar schon sehr alte, aber immer noch beliebte und wirklich beachtenswerte Maisorte, deren Ertrag mittelmässig grosser Schoten ganz enorm ist. Da sie nur 70 *cm* hoch wird, so braucht sie zwar nicht gestiefelt zu werden, doch ist es vorteilhafter, wenn es geschieht; die dadurch verursachte Mehrarbeit wird durch einen gewiss doppelten Ertrag wieder belohnt.



Markerbse Champion of England.

Grünbleibende Folger-. Als eine der reichtragendsten Sorten und für Konservenzwecke besonders wertvoll hinlänglich bekannt. Wird 90 *cm* hoch und ist mittelfrüh.

Gold vom Blocksberge. Die einzige Kneifelerbse mit goldgelben, also wachsartig gelben Schoten und deshalb besonders auffällig. Die Sorte wird etwa 1 *m* hoch, trägt überaus reichlich und sitzen die Schoten gedrängt voll Erbsen von süssestem Geschmack.

Kentish Invicta. Eine grünsamige Sorte, die 90 *cm* hoch wächst und an Frühzeitigkeit, Zartheit und reichlichem Ertrage nur von wenigen Sorten übertroffen wird.

Maikönigin oder *Allerfrüheste weisse Mai-.* Uebertrifft die vorerwähnte Sorte inbezug auf Zeitigkeit um wol 8 Tage, ist ebenfalls wie jene überaus tragbar und zart und kann als Allerfrüheste mit vollem Recht empfohlen werden. Wird 60—70 *cm* hoch.

Korbfüller. Eine englische Züchtung von Laxton, die 90 *cm* hoch wird, sehr kräftig wächst und einen riesigen Ertrag an grossen gebogenen Schoten bringt, die dicht mit dunkelgrünen Erbsen besetzt sind.

Gutenberger Mai-. Verdient überall genannt zu werden, wo es sich darum handelt, wertvolle Erbsen zu kennzeichnen. Diese Erbse, eine der ältesten unserer heutigen bekannten Sorten, ist nicht nur für den Garten als frühe und ertragreiche den sonstigen besseren zurseite zu stellen, sondern sie ist auch für den Feldanbau, für die Anzucht im grösseren Massstabe für Marktzwecke immer noch eine der empfehlenswertesten. Höhe 90 *cm.*

Ruhm von Kassel. Auch eine alte, aber sehr bewährte und besonders reichtragende, ungemein süsse Erbsen liefernde Frühsorte, die, weil sie 1,30 *m* hoch wird, an Reisern gezogen werden muss. Die Schoten sind dicht gefüllt. Verdient immer noch die höchste Beachtung.

Riesen-Schnabel-. Eine Verbesserung der alten *Schnabel-* oder *Säbelerbse.* Die Sorte ist mittelfrüh, wird 1,30 *m* hoch und bringt einen sehr grossen Ertrag grosser gefälliger Schoten, die gedrängt voll Erbsen sitzen. Vorzüglich.



Kneifelerbse Grossschotige Schnabel-.
Photographisch aufgenommen in den Samenkulturen von J. C. Schmidt in Erfurt.

Vorbote. Auch eine Züchtung Laxton's. Die Saterbse ist grün. Die Pflanze wird 80 *cm* hoch und der Ertrag mittelgrosser, dicht voll der zartesten und wohlschmeckendsten Erbsen sitzender Schoten ist übermässig. Jedenfalls eine der allerfrühesten Sorten.

Markerbsen.

Abundance. Diese nur 50 *cm* hoch werdende amerikanische Züchtung ist eine der wertvollsten unter den Markerbsen. Die Sorte ist mittelfrüh, riesig reichtragend und die ziemlich grossen Schoten sitzen gedrückt voll Erbsen von süssestem Geschmack.

Champion of England. Wird 1,30 *m* hoch, wächst kräftig und ist sehr dankbar im Ertrage. Die Sorte wird für Konserven bevorzugt und ist mittelfrüh.

Daisy. Eine neue wertvolle Sorte und wol eine der dankbarsten Erbsen. Die straff wachsende Pflanze wird nur 40 *cm* hoch und bringt einen ganz unglaublichen Behang 12—14 *cm* langer Schoten.

Duke of Albany. Eine noch nicht allzu lange im Handel befindliche, sehr wertvolle, 1,40 *m* hoch werdende Sorte, die einen dankbaren Ertrag sehr grosser, breiter Schoten liefert. Die Erbse ist hervorragend süss im Geschmack.

Jenny Lind. Eine sehr hohe, 1,60 *m* Höhe erreichende weisse, überaus ertragreiche und sehr beliebte Sorte.

Laxton's Wilhelm I. Wird nur 80 *cm* hoch und bringt reiche Erträge grosser dunkelgrüner Schoten.

Telegraph. Ist eine wegen ihrer besonders grossen Schoten sehr zu schätzende Sorte. Wird 1 *m* hoch und ist mittelfrüh.

Telephon. Ist sicher eine der grösstschotigen Sorten und sitzen die Schoten gedrängt voll sehr grosser, aber äusserst süsser und besonders lange süss und zart bleibender Erbsen. Höhe der Pflanze 1,20 *m.* Wuchs kräftig.

William Hurst. Wird nur 25 *cm* hoch und ist ungemein ergibig in mittellangen dicht gefüllten Schoten.

Wunder von Amerika. Ist unter den Markerbsen die früheste, unter den niedrigen (sie wird nur 20 *cm* hoch) die volltragendste und inbezug auf Zartheit und Wohlgeschmack eine der vorzüglichsten. Besonders ist sie auch zum Anbau im Mistbeet, also für die Treiberei wertvoll.

Stangenbohnen.

Blauschotige Speck-. Diese Bohne wird ihrer Farbe wegen vielfach gering geschätzt und doch ist sie eine der wertvollsten Sorten, die wir besitzen. An Zartheit und Wohlgeschmack wol von keiner anderen Sorte übertroffen, verliert sie beim Kochen die blaue Farbe, die sich in Mattgelb verändert. Im Ertrage ist sie ebenfalls sehr dankbar, aber ihr besonderer Vorzug ist der, dass sie auch in weniger guten Sommern noch schöne und reichliche Erträge gibt.

Schlachtschwert-. Allergrösste breitschotige Sorte, die nur zu oft in den verschiedensten und nicht selten minderwertigen Qualitäten zum Angebot kommt. Eine Länge von 30 *cm* und eine Breite von 3 *cm* ist das gewöhnliche Mass, was man von einer guten Schlachtschwert-Bohne verlangen kann. Diese Sorte ist übrigens wol eine der bevorzugtesten und verbreitetsten. Ein etwas weitläufiger Anbau in freier, sonniger Lage ist für ein gutes Gedeihen dieser Sorte besonders wichtig.

Rheinische Brech- oder *Speck-.* Ist nächst der vorgenannten die bevorzugteste Sorte. Die auch 30 *cm* und darüber lang werdenden Schoten sind weniger breit, sondern dickfleischig und speckig.

Diese beiden Sorten werden auch zum Einmachen besonders bevorzugt. Der Ertrag ist ein sehr reicher.

Korbfüller. Eine der Kultur würdigsten Stangenbohnen, die unbeschreiblich reich im Ertrage längster dickfleischiger Schoten ist.

Zucker-Perl- oder *Prinzess-.* Eine zwar sehr zarte Sorte, die auch eine Menge und zwar fast faserloser Schoten bringt, aber bei der Kleinheit derselben doch nicht reichtragend genannt werden kann.

Früheste Zucker-Brech-. Eine der *Rheinischen Speckbohne* sehr nahe stehende Sorte, aber durch ihren sehr frühzeitigen Ertrag von dieser verschieden. Jedenfalls die zeitigste der Stangenbohnen.

Gelbschotige Wachs-Stangenbohnen.

Flageolet-Wachs-. Eine der beliebtesten aller Wachs-Stangenbohnen mit überaus langen, in Mengen bei einander sitzenden Schoten von besonderer Zartheit und Wohlgeschmack. Ist sehr widerstandsfähig in nasskalten Sommern.

Kaiser Friedrich. Etwa 25 *cm* lange goldgelbe, leicht rosa angehauchte Schoten bringend. Dieselben sind dick und festfleischig, zart und ohne Fäden. Trägt ununterbrochen bis zum Herbst. Eine ganz vorzügliche Sorte.

Mont d'Or. Mit goldgelben mittellangen, sehr fleischigen und zarten, feinschmeckenden Schoten. Aeusserst ertragreich. Für kalte Gegenden noch sehr zu empfehlen.

Schwarze römische gelbschotige Wachs-. Eine der ältesten Wachsbohnen mit mittellangen dickfleischigen Schoten. Sehr zart und bevorzugt, aber etwas empfindlich in schlechten Sommern.

Triumph-Zucker-Wachs-. Prachtvolle Bohne, langschotig, dickfleischig, zart, wohlschmeckend und im Ertrage überaus dankbar. Schoten rein goldgelb und ohne Fasern.

Zucker-Perl-Wachs-. Ein sehr schönes Schötchen, besonders für Salat. Trägt bis spät in den Herbst hinein und die in Unmassen sich entwickelnden Schoten sind glänzend goldgelb.

Grünschotige Buschbohnen.

Allerfrüheste zartschotige Brech-. Eine vorzügliche Bohne mit etwa 20 *cm* langen zarten Schoten. Trägt nicht nur am zeitigsten von allen Sorten, sondern auch bis spät in den Sommer hinein. Auch zum Treiben geeignet. Die Bohne ist schokoladenfarbig.

Grünbleibende französische Flageolet-. Sehr ertragreiche zartschotige Buschbohne, deren Satbohne mattgrün bleibt. Letztere ist besonders auch zum Trockenkochen sehr geeignet.

Kaiser Wilhelm. Allerfrüheste weisse Schlachtschwertbohne mit sehr langen und breiten, zartfleischigen Schoten. Vorzügliche reichtragende Sorte für Mistbeete und für das freie Land.

Hinrichs' Riesen- mit bunten Bohnen. Zuckerbrechbohne von bedeutendem Werte und überaus reichtragend. Langschotig und fleischig ist diese Sorte zum Grünkochen und für Konserven-Fabriken eine der beliebtesten und gebräuchlichsten. Ebenso *Hinrichs' Riesen- mit weissgrundigen Bohnen.* Letztere wird, weil sie noch zarter ist, vielfach jener vorgezogen.

Non plus ultra. Eine der frühesten Sorten mit sehr bedeutenden Erträgen langer Schoten von unübertrefflicher Zartheit und Wohlgeschmack. Auch für die Treiberei sehr gut sich eignend.

Osborn's Treib-. Sehr gute zartschotige Sorte, die auch im Lande reiche Erträge fleischiger Bohnen bringt.

Langschotige Neger-, mit schwarzen Bohnen. Früh und ertragreich, langschotig und zart.

Schlachtschwert-. Lang- und breitschotige, sehr wertvolle Buschbohne, im Ertrage den besten zurseite stehend und im Geschmack von keiner anderen übertroffen.

Busch-Wachsbohnen.

Kasseler Wachs- (Schirmer's). Eine besonders ertragreiche frühe Sorte mit dicken fleischigen Schoten von mittlerer Länge.

Komet-Wachs-. Neue Sorte mit goldgelben fadenlosen Schoten. Besonders ertragreich auch in kühlen und nassen Jahren.

Dattel-Wachs-. Langschotig, fleischig und von goldgelber Farbe. Sehr dankbar im Ertrage und zart.

Flageolet-Wachs-. Eine der bekanntesten und bewährtesten Sorten. Ist überaus dankbar im Ertrage und sind die langen goldgelben Schoten ungemein zart und wohlschmeckend.

Mont d'Or, Wachs-. Eine sehr zarte, nur in nasskaltem Sommer etwas empfindliche, aber doch sonst sehr empfehlenswerte Sorte mit prächtig goldgelben Schoten von mittlerer Länge.

Neger-Wachs-. Wol die früheste aller Wachs-Buschbohnen, reich im Ertrage und zartfleischig in der Schote.

Wachs-Schlachtschwert-. Mit prächtigen, breiten und langen zarten Schoten.

Gemüse-Treiberei und beste Treibgemüse.

Von **Ph. Held,**
Vorstand der königlichen Gartenbauschule zu Hohenheim.

Jetzt ist die Zeit da, wo sich der Gärtner die Frage zu stellen hat: »Wie soll ich den Gemüsebau weiter betreiben, und wie muss ich meine Arbeiten einrichten, um eine vermehrte Einnahme zu erzielen?«

Und wahrlich muss diese Frage erörtert werden, denn nur durch eisernen Fleiss und durch das Zunutzemachen des Gesehenen und Empfohlenen wird man noch lohnend Gemüsebau treiben können. Bei der Gemüseanzucht für den Sommer- und Herbstbedarf kommt meistens für den Gärtner nicht mehr viel heraus, denn die Märkte werden von den kleinen Landwirten der Stadtumgebungen mit Gemüsen überschwemmt. Konnte doch im verflossenen Sommer ein Konservenfabrikant an mehreren Tagen

den Doppelzentner Buschbohnen zu 6 Mark kaufen, und waren doch im Herbste tausende von Zentnern *Filderkraut* zu einer Mark frei Eisenbahnstation käuflich!

Mag es an manchen Orten anders sein — aber durchschnittlich lohnt sich der Gemüsebau für Sommer- und Herbstbedarf nur noch im Grossbetriebe.

Für den strebsamen Gärtner wird sich mehr noch der Gemüsebau für den Winterbedarf lohnen, vorausgesetzt, dass er über die erforderlichen Aufbewahrungsräume verfügen kann. Es lohnt sich auch die allerdings mit grösseren Unkosten verknüpfte Gemüsetreiberei, wenn auch Gemüse aus südlichen Gegenden eingeführt und, weil weniger schmackhaft, zu solchen Preisen verkauft wird, dass in einzelnen Fällen der nicht gründlich eingearbeitete, die Marktlage nicht kennende Gärtner kaum auf die Kosten der Treiberei kommt.

Sehr lohnend war in diesem Jahre die Gurkentreiberei trotz der aus Algier eingeführten Gurken. Anfang März zählte ich in einem Gurkenhause des Handelsgärtners Jakob Schnitzler in Stuttgart über 1000 Gurken, die Stück für Stück zum Preise von 1 M. 20 Pf. von den Händlern gekauft wurden. Auch Karl Faiss in Feuerbach hatte zu gleicher Zeit in 2 kleineren Häusern über 1500 Gurken, obwol die Häuser im Dezember noch zur Blumentreiberei dienten.

Auch in Ludwigsburg und Ulm, letztere Stadt besonders durch ihre Samenzucht bekannt — ich brauche nur an die Firma Straub & Banzenmacher zu erinnern — fand ich besonders die Gurkensorten *Verbesserte Prescot Wonder, Götze's Treibgurke* und auch *Ideal* angebaut.

Als Vorstand der königlichen Gartenbauschule, wie auch als Dozent für Gemüsebau an der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim, habe ich 3 Jahre lang 15 Treibgurken-Sorten versuchsweise in Treibbeeten angebaut und erzielte die besten Erfolge mit der *Verbesserten Prescot Wonder* und mit der härteren, wenn auch kleineren *Japanischen Klettergurke*. Hierbei habe ich noch zu bemerken, dass Sämereien aus Ulm, Erfurt, Nordhausen, Magdeburg, Stuttgart, Quedlinburg, Berlin und Hamburg in gleichen Sorten, jede Sorte mit der Bezugsquelle bezeichnet, verwendet wurden, und dass obige 2 Sorten sich hier 400 *m* über dem Meere als die empfehlenswertesten erwiesen haben.

Eine bisjetzt sehr wenig verbreitete und doch lohnende Treiberei ist die des Spargels, der Anfang Januar angetrieben, bis Mitte und Ende des Monats gut bezahlte Erträge liefert. Dann kann der Treibkasten noch einmal als halbwarmes Beet benutzt werden, wenn nur wiederholt frischer Dünger um die Rahmen gepackt wird. Da ja gerade im Januar und Februar frischer Spargel sehr gesucht ist, wäre eine vermehrte Treiberei anzuraten, doch sollten hierzu nur vier- oder fünfjährige Pflanzen verwendet werden. Nimmt man nur alte 15—20jährige Klauen, dann muss man gewärtig sein, dass sich nur kleine Pfeifen entwickeln und das Pfund höchstens mit einer Mark bezahlt wird.

Dass bei der Spargeltreiberei in Kästen eine genügend tiefe Mistpackung, aber ausserdem auch ausreichend Erde zur Erzielung von langen Pfeifen nötig ist, brauche ich wol nicht besonders zu betonen. Während in Süddeutschland der *Ulmer Spargel* der beliebteste ist, wird man im Norden den *Frühen von Argenteuil* oder den *Braunschweiger Riesen*- besser verwenden, da dort die rötlichen Köpfe nicht beliebt sind. Der *Ulmer Spargel* hat aber den Vorteil, dass auch beim Treiben das Asparagin sich noch entwickelt, während die weissköpfigen Sorten fader schmecken.

Bei der Auswahl passender Sorten wird sich auch noch die Treiberei der Bohnen lohnen. Auf dem landwirtschaftlichen Feste in Cannstatt stellte ich in zweiter Treiberei noch 5 Sorten aus: *Mohrenweiser's allerfrüheste zarte Brech-, Allerfrüheste grünschotige zarte Brech-, Weisse Ilsenburger* und *Englische Treib-Buschbohne*. Letzterer gebe ich, weil sie zarte und grösste Schoten bildet, gesund bleibt und weil sie auch widerstandsfähiger als *Kaiser Wilhelm* ist, den Vorzug.

Von den Karottensorten empfehle ich besonders *Mohrenweiser's verbesserte Mistbeetkarotte*, kurzlaubig und leuchtend dunkelrot. Ich ziehe sie der *Pariser Treibkarotte* vor, die zwar 4—6 Tage früher, aber auch kleiner ist; ebenso gut ist die *Gonsenheimer Karotte*, trotzdem dass ihre Wurzeln nicht abgestumpft, wie die der anderen Karotten sind.

Von Treib-Kohlrabi ist immer noch der *Weisse allerfrüheste Wiener Treib-* am meisten zu empfehlen.

Der *Haage'sche allerfrüheste Zwerg-Blumenkohl* ist der früheste von allen und hierauf folgt die neuere Sorte *Schneeball*.

Von Radieschen erzielte ich am frühesten eine Ernte von dem *Weissen Pariser kurzlaubgien Treib-*, dann von *Pfitzer's runden scharlachroten kleinlaubigen Mistbeet-*. Hierauf folgten die Dippeschen Züchtungen. Auch *Mohrenweiser's Treib-Radieschen* haben sich sowol im Mistbeete wie im freien Lande bewährt.

Als früheste Salat-Sorten empfehle ich in erster Reihe die alten Sorten wie: *Bruine geel, Eierkopf-, Kaiser-Treibsalat, Goldgelber Steinkopf-, Ulmer-* und *Stuttgarter Treib-*.

Die beiden letzten Sorten reifen 8 Tage später und sind erst Ende Februar zu pflanzen. Mit den nordhäuser Treibsorten habe ich keine günstigen Früherträge erzielt. Möglich, dass unsere Behandlung nicht die richtige war und dass an anderen Orten bessere Erfolge damit erzielt wurden.

Auch von den Pahl-Erbsen hat sich immer noch als allerfrüheste Zwerg-Treibsorte die *Buchsbaum-* oder *De Grace* bewährt.

Unter den Tomaten-Sorten erwiesen sich als die frühesten: *Ficarazzi* mit grossen roten Früchten und die alte bekanntere Sorte *König Humbert*.

Schliesslich hat sich bei mir auch die Kartoffel-Treiberei gelohnt, insbesondere die der Sorten: *Weisse Rosen-* und die von Straub & Banzenmacher-Ulm in vorigem Jahre verbreitete Neuheit *Blaue Rosen-*, die früher reifte, vorzüglich schmeckte und in Gestalt und länglicher Form sich wesentlich von allen anderen blauen Kartoffeln unterscheidet.

Da in dem verflossenen regnerischen Sommer die Ernte sehr vieler Sämereien nicht gut ausfiel, ist es ein Glück, dass noch grosse Vorräte von letztjährigem Samen vorhanden sind.

Kultur des Bleichsellerie.

Zugleich Beantwortungen der Frage Nr. 2386:

»Wie kultivirt man Bleichsellerie, und welche Sorte ist die beste?«

Bleichsellerie wird Ende Februar in Schalen ausgesäet, die man bis zum Aufgehen der Pflanzen gleichmässig feucht und warm hält. Nachdem sich die beiden Keimblätter genügend entwickelt haben, verstopft man die Pflänzchen nicht zu eng in Kästchen oder Schalen, die man dann im Warmhause dicht unter Glas stellt. Nach etwa 3 Wochen verstopft man die Pflanzen abermals und zwar in ein lauwarmes Mistbeet, das man dann einige Tage geschlossen hält. Fleissiges Lüften ist unerlässlich, um kräftige und gedrungene Pflanzen zu erhalten, weshalb man, sobald es angeht, die Fenster am Tage ganz abnimmt.

Mitte Mai, bei günstiger Witterung auch schon früher, kann mit dem Auspflanzen begonnen werden. Am besten geschieht die Pflanzung in 35—45 *cm* tiefe und ebenso breite Gräben, deren Abstand, von Mitte zu Mitte gerechnet, etwa 1 *m* beträgt. In die Mitte dieser kleinen Gräben, in die man vorher recht kräftigen, möglichst etwas verrotteten Dung untergegraben hat, setzt man die Pflanzen mit einem Abstand von 40—45 *cm*. Ist der Boden an und für sich nicht sehr feucht, so muss oft gegossen werden, auch versäume man nicht, den Pflanzen zeitweise einen Dungguss zu geben; zu viel wird es so leicht nicht. Ende August müssen die Pflanzen angehäufelt werden, d. h. nach und nach, in Zeiträumen von 8—14 Tagen, sodass ungefähr Mitte Oktober die Blattstiele vollständig bedeckt sind. Ende Oktober werden die Pflanzen, die nun zum Verbrauch fertig sind, herausgenommen und in einen trockenen Keller, der gut gelüftet werden kann, eingeschlagen.

Schliesslich erwähne ich noch, dass manche Gärtner den Bleichsellerie statt in Gräben nur einfach auf ebene Beete pflanzen. Ich habe dies auch versucht, jedoch gefunden, dass so kultivirte Pflanzen gern viel Seitentriebe machen und infolgedessen nur ein minderwertiges Produkt liefern.

Von 9 Bleichsellerie-Sorten, die ich während meiner Praxis versucht habe, kann ich als beste *Henderson's white Plume* empfehlen. Gut ist auch die Sorte *Prince of Wales*.

Hermann Lindner, Kunstgärtner in Wannsee b. Berlin.

Die Kultur des Bleichsellerie unterscheidet sich im wesentlichen nur dadurch von der des Knollenselleries, dass man ersteren in etwa 30 *cm* tiefe Gräben mit einem Abstand von 50 *cm* pflanzt. Die Erde wird zu beiden Seiten der Gräben aufgesetzt und, nachdem die Blattstiele genügend erstarkt sind, was in etwa 8—10 Wochen nach der Pflanzung der Fall ist, um dieselben nach und nach angehäufelt.

Um recht früh Bleichsellerie zu haben, macht man zwei Aussaaten und zwar die erste Anfang Februar auf ein warmes

Mistbeet. Nach etwa 4—5 Wochen pikirt man die Pflanzen, und nachdem sie genügend abgehärtet sind, setzt man sie im April oder Anfang Mai in die bereits fertig hergerichteten Gräben. Gleichzeitig macht man eine zweite Aussat in ein lauwarmes Mistbeet und zieht hier die Pflanzen für den Winterbedarf heran.

Für die erste Aussat ist *White Plume* sehr zu empfehlen, da diese Sorte von Natur weisse Blattstiele hat, die sehr zart sind, sodass meistens schon zum Bleichen ein Zusammenbinden der Blätter genügt. Anfang August wird man fertigen Bleichsellerie haben. Auch hält sich *White Plume* sehr gut bis spät in den Herbst hinein, während andere Sorten bei so früher Aussat leicht durchgehen und Samenstengel hervorbringen.

Zur zweiten Aussat sind zu empfehlen die Sorten *Sandringham Dwarf, Violetter von Tours* und *Golden Self-blanching.*

An den Boden stellt der Bleichsellerie die grössten Anforderungen; dieser darf nicht zu leicht und zu sandig sein, sondern muss wenigstens 60 *cm* tief durchgearbeit und kräftig gedüngt werden. Bei trockenem Wetter giesst man täglich und gibt den Pflanzen jede Woche einmal einen Dungguss, umso zarter werden dann die Blattstengel.

H. Möller, Schlossgärtner in Schierensee (Schleswig).

Anzucht der Perlzwiebeln.

Zugleich Beantwortungen der Frage Nr. 2387:

»Wie erzieht man Perlzwiebeln am einfachsten und erfolgreichsten? Kann man Perlzwiebeln aus Porree gewinnen? Tragen die aus Porree gewonnenen Perlzwiebeln Samen? Was erzielt man durch die Aussat derselben, Perlzwiebeln oder Porree?«

Perlzwiebeln erzieht man am einfachsten dadurch, dass man die kleineren Zwiebeln zu Anfang Oktober auspflanzt und sie im Juli des nächsten Jahres erntet.

Auch von Porree habe ich im letzten Jahre Perlzwiebeln geerntet. Es wurden die Blütenköpfe von einem kleinen Reste Porree im Jahre 1895 abgeschnitten und lieferten die Pflanzen im Jahre 1896 Perlzwiebeln.

Hier im Norden wird man wol kaum daran denken können, Samen von Perlzwiebeln zu ernten, der doch wahrscheinlich Porree ergeben würde.

A. D. Livoni, Handelsgärtner in Sonderburg.

Perlzwiebeln erzieht man am einfachsten und erfolgreichsten, indem man die Sorte *Tripoli Queen (Italiens Königin)* durch Aussat anbaut.

Die Aussat geschieht erst von Mitte bis Ende April, da die Zwiebeln bei zu früher Aussat bis zur Gebrauchszeit gewöhnlich zu gross werden. Um nun zu genanntem Zweck auch recht kleine und möglichst weisse Zwiebeln zu ernten, säet man den Samen recht dicht und gleichmässig breitwürfig aus, harkt denselben gut ein und walzt ihn, oder tritt ihn mit Trittbrettern an. Sodann hat man weiter nichts zu tun, als die Beete von Unkraut rein zu halten. Die Erntezeit ist im Juli.

Bemerken will ich noch, dass mit *Tripoli Queen* nicht die *Tripoli frühe Weisse* zu verwechseln ist, denn letztere wird sehr gross und eignet sich nicht zur Anzucht von Perlzwiebeln.

Es gibt ausser der erstgenannten noch eine Anzahl weisser Sorten, die jedoch an Form und Farbe zu wünschen übrig lassen.

Will der Herr Fragesteller jedoch den Versuch machen und aus Porree Perlzwiebeln erziehen, so kann ich ihm aufgrund meiner Erfahrung dahin antworten, dass man alten, in Samen schiessenden Porreepflanzen einfach die Samenstengel ausschneidet und somit die Zwiebeln zwingt, in den Achseln ihrer Schuppen Perlzwiebeln auszubilden, die dann im August gepflanzt werden. Die Fortpflanzung durch den von diesen Sprösslingen gewonnenen Samen ist nicht zweckmässig, da die Sämlinge doch in die Stammform wieder zurückkehren und auch dann nichts Brauchbares liefern.

Handelt es sich aber um die Gewinnung grösserer Mengen schöner Einmachezwiebeln und um die einfachste Weise, dieselben heranzuziehen, so gebe ich dem erstgenannten Verfahren doch bei weitem den Vorzug.

R. Pahnke, Kunstgärtner
in Langenhof bei Bielefeld i. Westf.

Perlzwiebeln erzieht man am einfachsten und erfolgreichsten, indem man, vorausgesetzt, dass man die echte Sorte besitzt oder sich im August die Brutzwiebeln derselben beschafft hat, diese noch im Laufe des Monats in 5 *cm* tiefe Rillen 10 *cm* voneinander entfernt in lockeres unkrautfreies Land legt. Im nächsten Juli ist die Ernte aus der Erde zu nehmen. Die grösseren Zwiebeln werden zum Einmachen verwendet und die kleineren im August aufs neue in gleicher Weise ausgesäet. Das ist die richtigste und die erfolgreichste Art für die Erzielung echter und schmackhafter Perlzwiebeln, die am besten auf einem etwas sandigen Boden gedeihen.

Vor Jahren habe ich einmal auf einem überjährigen, etwas vernachlässigten Perlzwiebelbeete, wo also die Zwiebeln im August nicht herausgenommen worden waren, eine Kleinigkeit Samen geerntet, der ausgesäet ein porreeartiges Bollengewächs ergab, an welchem im Jahre darauf, ohne dass an dem Beete etwas verändert wurde, sich allerdings Perlzwiebeln entwickelten, die aber einen mehr porreeartigen und weniger zwiebelartigen Geschmack hatten.

Ich kann daher nur zu dem von mir oben beschriebenen Kulturverfahren raten.

Karl Rotter, in Firma: Stenger & Rotter,
Handelsgärtner in Erfurt.

Die besten Küchenkräuter und ihre Verwendung.

Von **A. Gückel,** Chef der fürstlichen Küche zu Putbus.

Angelika (Archangelica officinalis Hoffm.).

Angelika ist ein Doldengewächs mit grünlichen Blüten, das auf feuchten Stellen und an Gewässern in den Ebenen Norddeutschlands, sowie auf den Gebirgen in Oesterreich, der Schweiz und in den Pyrenäen wild wächst, aber auch in Gärten und auf Feldern angebaut wird. Die Samen und Wurzeln enthalten sehr viel ätherisches Oel. Die auch in der Heilkunde wegen ihrer magenstärkenden und schweisstreibenden Wirkungen Verwendung findende Wurzel ist lang, spindelförmig, ästig, aussen braun oder dunkelgrau, innen weisslich; ihr Geschmack ist brennend, süssbitterlich, der Geruch moschusartig.

Die Stengel haben einen weit milderen Geschmack und enthalten viel Aroma, weshalb man sie häufig zum Einmachen verwendet. Die eingemachten Stengel werden zur Fruchteis-Herstellung benutzt. Die im Handel vorkommenden kandirten Stengel verwendet man zur Tortendekoration und zu sonstigen Speisen. Aus den Wurzeln wird ein Likör hergestellt.

Anis (Pimpinella Anisum L.).

Der Anis (Pimpinelle) ist der Same eines in Deutschland, Frankreich und Spanien angebauten, weiss- und rosenrotblühenden Doldengewächses, dessen eigentliche Heimat Egypten und Syrien ist. Man säet den Anis im April und erntet ihn im August, worauf er wie Getreide ausgedroschen, gesiebt, getrocknet und in Säcke verpackt wird. Die Aniskörner sehen graugrün aus und haben einen starken, süsslich aromatischen Geruch und Geschmack.

Man verwendet den Anis teils in der Arzneikunde und teils zur Bereitung von allerlei Backwerk und Likör.

Der vorzüglichste Anis ist der spanische, am schlechtesten sind der polnische und der russische. Der noch lieblicher und kräftiger schmeckende Sternanis ist der Same des Sternanisbaumes *(Illicium anisatum),* der in der Höhe eines Kirschbaumes in China, Japan und auf den Philippinen wächst und dessen Frucht aus acht sternförmig ausgebreiteten, länglichen, rostbraunen Samenkapseln mit je einem eiförmigen, flachen, glänzendbraunen Kern besteht.

Ganz besonders in Oesterreich wird der Anis zu verschiedenem Gebäck verwendet, in Deutschland zu den bekannten kleinen Aniskuchen.

Beifuss (Artemisia vulgaris L.).

Der Beifuss ist ein gewürzhaft und bitterlich riechendes und schmeckendes Kraut mit schmalen spitzigen, oben grünen, auf der Rückseite mit einem weisslichen Filz überzogenen Blättern, die man abpflückt, um die grünlichweissen, noch nicht geöffneten Blütenköpfchen allein an den Stengeln zu lassen, die man dann trocknet und als Würze zum Gänse-, Enten- und Schweinebraten benutzt.

Bohnenkraut, Pfefferkraut, Kölle oder Saturei (Satureja hortensis L.).

Das Bohnenkraut gehört zu den gewürzhaftesten unserer Küchenkräuter und wird fast ausschliesslich als Zutat zu den grünen Bohnen, zuweilen auch als Würze der Wurst benutzt. Es hat sehr schmale und lanzettförmige, dunkelgrüne Blätter von starkem, angenehm würzigem Geruch, sehr kleine blassblaue oder rötliche Blüten, ist im südlichen Europa heimisch und wird bei uns in den Gärten angebaut.

Boretsch oder Gurkenkraut (Borago officinalis L.).

Der aus Südeuropa und Nordafrika stammende Boretsch wurde früher wegen seines Salpetergehaltes als kühlendes, herzstärkendes Mittel zu den offizinellen Pflanzen gezählt, wird jetzt aber nur noch als Zierpflanze und Küchenkraut bei uns angebaut.

Die rauhen, eirunden, mit weissen Haren besetzten Blätter und die an den fast $1/2$ *m* hohen Blütenstengeln befindlichen blauen, auch zuweilen rötlichen Blumen haben einen gurkenartigen Geschmack und werden als Zutat zu den verschiedenen Salaten benutzt. Aus den Blättern kann auch ein Gemüse bereitet werden. In England werden dieselben häufig als Würze zu Weinbowlen verwendet.

Dill oder Dillfenchel (Anethum graveolens L.).

Der aromatische Dill stammt aus Spanien und wird bei uns in den Gärten angebaut.

Die grob geschnittenen Stengel bilden nebst ihren Blättern den besonderen Bestandteil zum Einmachen von Gurken. Auch bereitet man daraus warme und kalte Saucen, desgleichen einen guten Essig, der als Dillessig bekannt ist und zum Anmachen von Salat oder zur Bereitung von Pfeffergurken und Senfgurken verwandt wird.

Esdragon oder Dragon, auch Bertram (Artemisia Dracunculus L.).

Der feine, würzige, als Küchenkraut sehr geschätzte Esdragon stammt aus Sibirien und gehört zu der Familie der Beifussarten. Er hat einen aufrechten, rispigen Stengel, ungeteilte, lanzettförmige, kahle Blätter und in Rispen beisammenstehende, kleine, gelbliche Blüten.

Man benutzt die jungen Blätter als Zutat zu Salaten, Saucen, Marinaden, wie auch zum Einmachen mancher Gemüse. Ebenso bereitet man durch Digeriren der Blätter mit Weinessig den vorzüglichen Esdragon-Essig. Auch bei der Senffabrikation bedient man sich häufig der Esdragonblätter, die Ende Mai oder Anfang Juni das meiste Aroma besitzen.

Fenchel (Foeniculum officinale All.).

Der Fenchel gehört zur Familie der Doldengewächse, ähnelt im äusseren Ansehen sehr dem Dill und im aromatischen Geschmack der Samenkörner dem Anis. Sein Vaterland ist das südliche Europa, doch wird er auch in Deutschland auf Feldern und in Gärten angebaut und zwar hauptsächlich des Samens wegen, der viel zu medizinischen Zwecken und noch mehr zur Gewinnung des ätherischen Fenchelöls benutzt wird, das in der Likörfabrikation eine mannigfache Verwendung findet. Auch als Gewürz an Speisen, zum Einmachen von Gurken und Sauerkraut, sowie als Zutat zu Brod und Käse wird er in manchen Gegenden gebraucht.

Sowol von dem gewöhnlichen, wie von dem in den Gärten angebauten italienischen oder römischen Fenchel benutzt man die Blätter zu Fischsaucen, zum Mariniren der Fische und zum Einmachen von Essigfrüchten. Die Stengel und Wurzelsprossen des italienischen Fenchels lassen sich auch zu einem wohlschmeckenden Salat zubereiten.

Seit einigen Jahren werden in grossen Delikatess-Geschäften zur Winterszeit Fenchelstauden verkauft, die ein gutes Gemüse liefern.

Kerbel (Anthriscus Cerefolium Hoffm.).

Den in Südeuropa wild wachsenden, bei uns in Gärten kultivirten Kerbel verwendet man als würzige Zutat zu Suppen, Saucen, Salaten oder zu verschiedenen Gemüsen. Im Mai pflückt man die zarten, den Geruch und Geschmack der Petersilie und des Fenchels in sich vereinigenden Blätter, um sie zum Winterbedarf zu trocknen. (Schluss folgt.)

Vorgekeimte Satkartoffeln zur Frühernte.

Von **F. C. Heinemann,** Handelsgärtner in Erfurt.

Eine gute Frühkartoffel steht mit in erster Reihe unter den für die Küche erwünschten Frühgemüsen.

Wenn nun auch die im Frühjahr importirten Kartoffeln eine grosse Konkurrenz für die hier gebauten bilden, so haben letztere doch in der Regel einen besseren Geschmack, wenn sie kurz vor dem Verbrauch frisch aus der Erde genommen wurden und werden deshalb vom Publikum vorgezogen.

Um besonders frühreifende Kartoffeln zu erzielen, lässt man gute Frühkartoffelsorten vorkeimen. Ueber die Art und Weise, sowie über die Zweckmässigkeit des Vorkeimens erlaube ich mir, im Folgenden einige Andeutungen zu geben.

In vielen Gegenden ist das Verfahren ja bekannt, allein es wird im Verhältnis zu den Vorteilen, die es bietet, noch viel zu wenig angewandt. Schuld daran mag sein, dass es oft an den dazu erforderlichen Räumlichkeiten fehlt.

Die zur Sat bestimmten Kartoffeln muss man gleich nach der Ernte verlesen und die besten zum Vorkeimen zurechtstellen. Zwecks dessen legt man sie in einem hellen, trockenen Raum auf Stellagen oder Horden eine neben die andere mit den Augen nach oben (mit dem Nabelende nach unten). Die Temperatur des Raumes muss gleichmässig sein, darf nicht höher als $+10^{0}$ R. steigen, andererseits aber auch nicht längere Zeit hindurch unter $+5^{0}$ fallen. Vollkommen frostfrei muss der Raum auf alle Fälle sein und, wie schon erwähnt, möglichst hell, dem vollen Tageslicht zugängig. Auf diese Art entwickeln die Kartoffeln kräftige kurze Keime in genügender Anzahl, sodass, wenn sie ausgepflanzt worden sind, jeder Stock gleichmässig und kräftig treibt.

Es ist ein Haupterfordernis, dass das Vorkeimen möglichst langsam geschieht, weshalb der frühe Termin der Zurechtstellung zum Keimen eingehalten werden muss. Fängt man zu spät an, so machen die Knollen nur wenige schwache und dabei leicht abstossbare oder auch gar keine Triebe, weil sie im Keller schon gewachsen waren und hernach abgekeimt wurden. Manche Sorten, wie *Victor, Lange weisse Sechswochen-* usw., die nur wenige und zudem flache Augen haben, werden, wenn sie im Keller stark gewachsen waren und abgekeimt wurden, dann zu Aussatzwecken überhaupt wertlos. Sie treiben ganz ungleichmässig und spät aus, sind deshalb auch erst später zu ernten und ergeben vor allem keinen nennenswerten Ertrag.

Der grössere Ernteertrag der vorgekeimten Kartoffeln ist neben der erzielten Frühreife einer der Hauptvorzüge zugunsten der Vorkeimung und belohnt die gehabte Mühe, oder — kauft man solche Kartoffeln — die damit verbundene Mehrausgabe reichlich.

Das gleichmässige und frühe Austreiben der Kartoffel ermöglicht ferner ein frühes Hacken und Anhäufeln, sodass das Unkraut gar nicht aufkommen kann. Man erreicht auch, was namentlich auf leichteren Bodenarten von Belang ist, durch das frühe Hervorwachsen und Grosswerden des Kartoffelkrautes einen Schutz gegen das Austrocknen des Bodens. In dem trockenen Jahr 1893 erwies sich dieser Vorzug der vorgekeimten Kartoffeln in augenscheinlicher Weise.

Das ihnen eigene kräftige Wachstum lässt alle die Kartoffel anfechtenden Krankheiten, Ungeziefer usw. leichter oder sogar vollkommen überwinden, so dass ein solches Kartoffelland in der Regel kerngesund aussieht.

In schwerem kaltem Boden liegen die nicht vorgekeimten Kartoffeln oft sehr lange, bevor sie treiben, und auch für solchen Boden bewährt sich das Ankeimen aufs Vortrefflichste.

Beabsichtigt man Frühkartoffeln unter Glas heranzuziehen und zu treiben, so beginnt man damit Anfang Februar. Noch mehr wie zur Freilandkultur müssen hierzu die Knollen tadellos sein und besonders früh, spätestens Ende August, zum Keimen zurechtgelegt werden. Dem Treibkasten muss man durch eine zweckentsprechende Mischung von Pferdemist und Laub, die man ungefähr 40 *cm* hoch einbringt, eine durch (etwaigenfalls zu erneuernde) Umsätze möglichst beständig zu erhaltende Wärme von höchstens + 20 Grad R. geben. Halb so hoch wie der Mist liegt, bringt man die Erde und zwar eine kräftige, nicht zu schwere und sich locker erhaltende Gartenerde auf. Man rechnet — die gewöhnliche Grösse eines Mistbeetkastens angenommen — 4 Pflanzreihen in der Längsrichtung, legt die Kartoffeln in der Reihe etwa 25 *cm* von einander entfernt im Verband und bringt sie ungefähr 5 *cm* tief unter. Nach dem Aufgang muss man soviel als möglich lüften und sparsam mit dem Wasser sein, dann wird man gesunde, kräftig heranwachsende Stöcke erhalten.

Im Uebrigen verfahre man ebenso mit der weiteren Behandlung wie bei den meisten anderen Treibkulturen auf Kästen. Das Anhäufeln der einzelnen Stöcke, oder vielmehr der Reihen, macht sich im Kasten ebenso nötig, wie im Freien, denn die Kartoffeln heben sich im Fortschreiten ihres Wachstumes empor, die eine Sorte mehr als die andere, bekommen dadurch Licht und werden grünlich, was natürlich auch den Geschmack ungünstig beeinflusst. Hat man nicht genug Erde zum Anhäufeln, so schüttet man frische Erde auf.

Im April kann man auf diese Art bereits reife Kartoffeln haben.

Bei der Ernte verfährt man nun nicht wie im freien Lande, indem man den ganzen Stock heraushebt, sondern man wühlt mit den Händen vorsichtig, ohne die Wurzeln sehr zu stören, die grössten Knollen von jedem Stocke heraus. Bei diesem Verfahren kann man schon ziemlich früh mit dem Ernten beginnen und verhältnismässig lange damit fortfahren.

Die Kultur der vorgekeimten Kartoffeln im freien Lande ist dieselbe, wie die der gewöhnlichen Frühkartoffeln. Je besser der Boden im Düngungszustand ist (frischer Mist ist nicht besonders zusagend), desto besser wird die Ernte ausfallen.

Inbezug auf das Pflanzen der Kartoffeln ist noch zu erwähnen, dass man die einzelnen Knollen vorsichtig, ohne die Keime zu bechädigen, aufrecht in das nicht zu tiefe Pflanzloch stellt und dann die Pflanzung behutsam mit der aufgeworfenen Erde zuzieht.

Die besten langen Frühkartoffeln sind: *Victor, Improved early Ashleaf* (diese beiden, den *Marjolin*-Typus vertretend, sind die besten zum Treiben im Kasten), *Lange weisse Sechswochen-* und *Juli-*. Von diesen Sorten ist *Victor* die früheste und die *Julikartoffel* die ertragreichste. Letztere war im letzten Jahre fast krankheitsfrei, was gewiss viel sagen will.

Die *Runde blaue Sechswochen-* und die *Halblange rote May Queen* sind auch zwei sehr empfehlenswerte Sorten, ferner die *Runde weisse Johannikartoffel*, die ich namentlich ihres hochfeinen Geschmackes wegen als ganz besonders beachtenswert empfehle.

Frühkartoffeln, zweckmässig herangezogen, sind noch ein ganz lohnender Artikel und soll es mich deshalb freuen, wenn meine Ausführungen eine Anregung, namentlich für den Herrschaftsgärtner bilden, die Frühkultur der Kartoffeln in der angegebenen Weise zu betreiben.

Zur Tagesgeschichte.

Beteiligung an dem Wettbewerbe mit Plänen für den »Palmengarten« in Leipzig.

Für den ausgeschriebenen Wettbewerb zum Zwecke der Beschaffung von Plänen für die Anlage eines Palmengartens in Leipzig sind im ganzen 74 Entwürfe eingeliefert worden. Das Preisgericht ist am Montag, den 8. Februar, zusammengetreten. Die Pläne sollen nach beendeter Preisverteilung öffentlich ausgestellt werden. Die Ausstellung wird in der Georgenhalle, den ehemaligen Geschäftsräumen des Reichsgerichtes, stattfinden und weitere Bekanntmachung noch erlassen werden.

Personalnachrichten.

H. Walter, Direktor der königlichen Gärten und der königlichen Gärtner-Lehranstalt am Wildpark bei Potsdam, wurde durch Verleihung des königlich preussischen Kronenordens III. Klasse ausgezeichnet.

Der Landschaftsgärtner **W. Pieper** in Braunschweig ist gestorben.

Der Stadtgärtner **Josef Schaffhausen** zu Baden bei Wien verstarb nach langem Leiden in seinem 58. Lebensjahre.

Dr. R. Raimann, Professor der Botanik zu Wien, verstarb im jugendlichen Alter von 33 Jahren.

Anton Jellinek, k. k. ö. Hofgärtner a. D., zuletzt Handelsgärtner in Wien, ist am 6. Januar im Alter von 77 Jahren gestorben.

Der Gärtner Thoma in München, ein 24 jähriger junger Mann, wurde in der Nacht vom 25. zum 26. Januar auf dem Heimwege von Haidhausen nach München das Opfer eines Raubmordanfalles, der ihm das Leben kostete.

P. Moeschke, bisher Inspektor an der Gartenbauschule zu Köstritz, übersiedelt nach Oranienburg im Kreise Niederbarnim.

E. Pfyffer von Altishofen, Volontär-Assistent in München, tritt an die Stelle des Vorgenannten in die Gartenbauschule zu Köstritz ein.

Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Hof-Garteninspektors betraute Hofgärtner **L. Kaiser** in München wurde zum königl. bairischen Hof-Garteninspektor ernannt.

Seeger, Obergehülfe im königl. Hofgarten zu Veitshöchheim bei Würzburg, wurde zum Hofgärtner ernannt.

Karl Hoedt, Obergehülfe im königl. Hofgarten zu Bayreuth, und

Karl Krembs, Obergehülfe im königl. Hofgarten zu Aschaffenburg, wurden zu königlichen Obergärtnern befördert und im Englischen Garten zu München angestellt.

Konrad Rausch, bisher im königl. Wintergarten zu München, wurde als königl. Hofgärtner in der Hofbaumschule daselbst angestellt.

István L'huillier, Obergärtner der Staats-Obstbaumschule zu Torda in Siebenbürgen, wurde als Obergärtner des königl. ungarischen landwirtschaftlichen Instituts nach Debreczin berufen.

Franz Licha, Lehrer für Obst- und Gartenbau an der Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Klosterneuburg, wurde zum Professor ernannt.

Charles Maynard, ein bekannter englischer Orchideengärtner, der bisher als Neuheitenzüchter bei der Firma Sander & Ko. in St. Albans tätig war, ist in derselben Eigenschaft und als gleichzeitiger Leiter der Gärtnerei der Frau F. L. Ames zu North-Easton in Amerika anstelle des im vorigen Herbst verstorbenen Obergärtners William Robinson nach dorthin übergesiedelt.

Bernard Verlot, Leiter der von der pariser Samenfirma Vilmorin-Andrieux & Ko. zu Verrières-le-Buisson (Seine-et-Oise) unterhaltenen Kontrolstation und Versuchsfelder, ein tüchtiger Kenner der französischen Flora, ist daselbst am 24. Januar im 61. Lebensjahre gestorben.

Anthony H. Hild, Samenhändler zu Baltimore Md. (Vereinigte Staaten), starb am 23. Dezember des vorigen Jahres, 71 Jahre alt.

Woodbury Seavey, seit länger als einem Vierteljahrhundert Inhaber einer bekannten Samenfirma zu Portsmouth N. H. (Vereinigte Staaten), verstarb plötzlich im 82. Lebensjahre am 26. Dezember v. J.

Thomas Darling, Mitinhaber der wohlbekannten Firma Cardno & Darling zu Aberdeen in Schottland, starb, 84 Jahre alt, am 10. Januar.

Handels-Register.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
Steph. Schlager in Ettlingen,
Aug. Scharhag in Nidda,
Hinrich Lamke in Grohn,
Ernst Pötschke in Gleina,
Joseph Thomas in Greensburg Ja., (Vereinigte Staaten) und
J. P. Hartmann in Mont St. Amand (Belgien).

Paul Müller übernahm käuflich die Handelsgärtnerei von A. Lutze in Teuchern.

Konkurse.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Wilhelm Moritz Alfons Ruschpler** in Koswig (Sachsen) ist am 28. Januar das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Kaufmann Klemens Krahl in Meissen. Konkursforderungen sind bis zum 24. Februar gerichtlich anzumelden. Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist ein Termin auf den 25. März 1897 angemeldet worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Wilhelm Galle** in Weissenfels, Inhaber der Firma W. Galle, E. A. Köhler's Nachfolger, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den 26. Februar 1897 anberaumt worden.

Mitteilungen der Redaktion.

Frühgemüse.

Die in der vorliegenden Nummer dieser Zeitschrift veröffentlichten Abhandlungen über Frühgemüse und Gemüsetreiberei bilden die Fortsetzung jener Arbeiten hervorragender Fachmänner, die in der Nummer 36 des vorigen Jahrganges vereinigt veröffentlicht wurden.

Den neu hinzugetretenen Abonnenten, die auch von den bereits im Vorjahre erschienenen Arbeiten Kenntnis nehmen wollen, stellen wir die bezeichnete Nummer, soweit der Vorrat reicht, zum Ausnahmspreise von 20 Pf. (in Briefmarken einzusenden) gern zur Verfügung.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.
Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.
Nr. 6. Erfurt, den 20. Februar 1897. XII. Jahrgang.

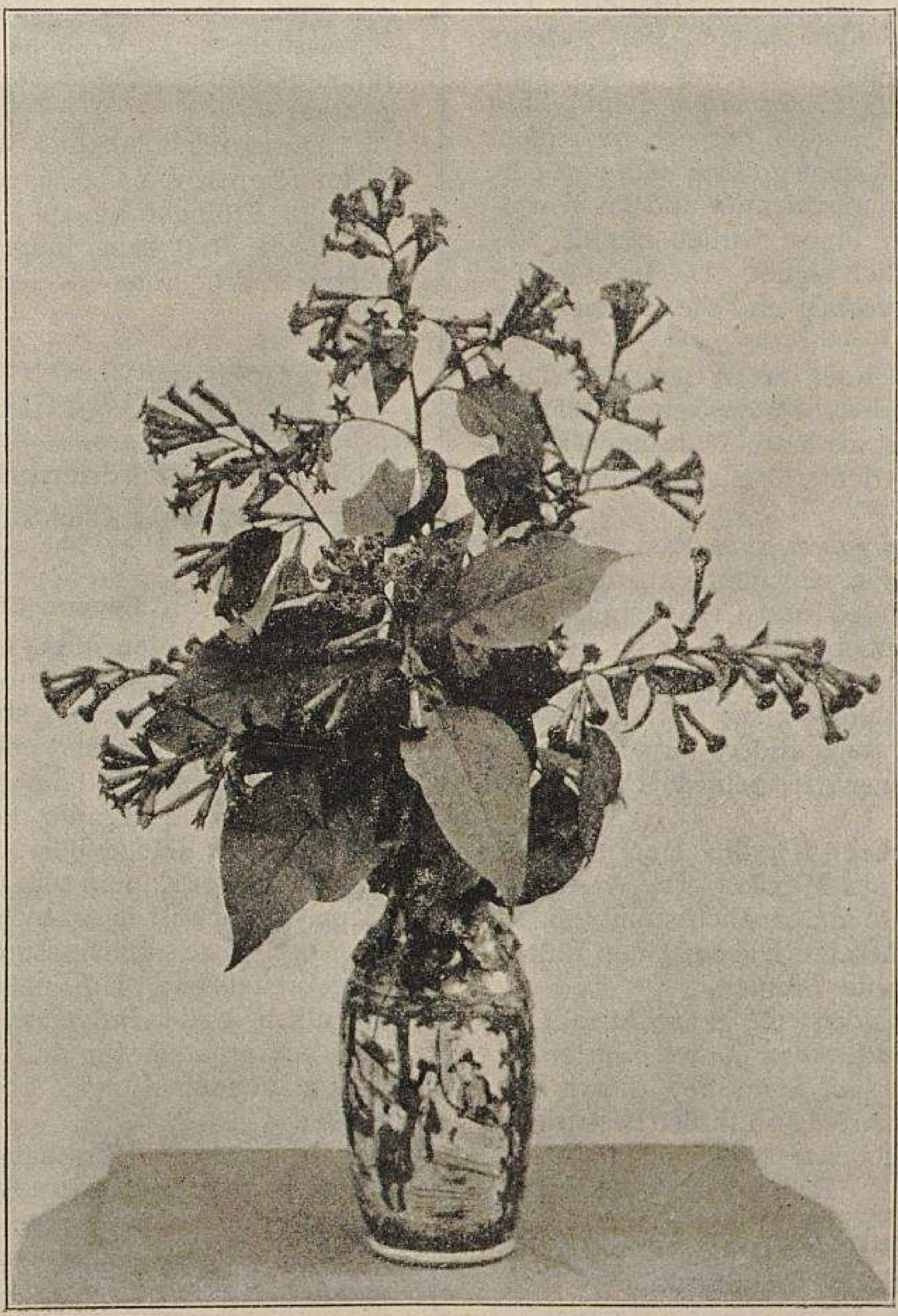
Cestrum aurantiacum Lindl.

Von **Hermann Komitsch** in Bukarest (Rumänien).

Das Ding ist wirklich schön, rief ich in meiner freudigen Ueberraschung aus, als ich zum erstenmale *Cestrum aurantiacum* in der temperirten Abteilung des hiesigen botanischen Gartens in voller Blüte zu Gesicht bekam, welchem Ausruf das Bedauern mit den Worten auf dem Fusse folgte: schade, schade, dass es so wenig bekannt ist, denn jedem Gewächshause gereicht es zur Zierde.

Cestrum aurantiacum gehört zu der Familie der Solanaceen, ist mithin eine üppig wachsende, viel Nahrung und Wasser verlangende Pflanze. Ich liess deshalb den ganzen Bestand den Sommer über auspflanzen und kräftig zurückschneiden, was zur Folge hatte, dass sich meine *Cestrum* bis zum Herbst zu kräftigen, prächtig verzweigten Pflanzen entwickelten, die einen reichen Flor versprachen. Im Herbst wieder eingetopft, erschienen denn auch in den Monaten November bis Januar an jedem Triebe die Blütenrispen von scharlachorange Farbe.

Da die Haltbarkeit der Blüten an der Pflanze eine ungemein lange ist, so besitzen wir in *Cestrum aurantiacum* eine nicht zu unterschätzende Dekorationspflanze für die Wintermonate, was mich veranlasste, dasselbe mit einigen Worten zu empfehlen und meine Zeilen durch eine Abbildung zu vervollständigen.



Cestrum aurantiacum. Blütenzweige.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Cestrum L.

Die Gattung *Cestrum**) ist nahe verwandt mit der Gattung *Habrothamnus* und werden die Arten des letzteren von den neueren Botanikern meist unter *Cestrum* aufgeführt. Es sind strauchartige, oft kleine Bäumchen bildende Gewächse mit ganzrandigen, oft immergrünen Blättern und kahlen oder beharten Aesten. Die weissen, gelben oder grünen, seltener orange- oder scharlach-, bei einigen Arten auch purpurrot gefärbten Blüten sind achsel-, seiten- oder endständig, trugdoldig, büschelig, doldentraubig oder rispig angeordnet und erscheinen sowol im Sommer wie im Herbst bis in den Winter hinein. Mit Einschluss der als *Habrothamnus* geführten kennt man an 140 Arten, die im wärmeren Amerika ihre Heimat haben. Es wurden früher zahlreiche Arten in den Gärten geführt und es ist zu verwundern, dass man sie jetzt so wenig in den Kulturen antrifft, da sie in jedem Kalthause ein Plätzchen verdienen, wo sie durch ihr dankbares Blühen die wenige Mühe, die zu ihrer Kultur erforderlich ist, reichlich lohnen.

Die Vermehrung wird meist

*) *Cestrum* von kestron = Streithammer; wegen des Aussehens der Staubfäden. Deutsche Benennung: Hammerstrauch.

durch Stecklinge, jedoch auch durch Samen ausgeführt. Sobald es im Frühjahr die Witterung erlaubt, pflanzt man die jungen wie auch die alten überwinterten Stöcke in das freie Land, entweder für sich auf Beete oder mit anderen derartigen Gewächsen zu Gruppen vereinigt. Während der Wachstumszeit müssen sie reichlich gegossen wie auch öfters mit flüssigem Dünger bedacht werden.

Im Herbst setzt man die *Cestrum* in Töpfe und gibt ihnen einen hellen lichten Standort in einem Gewächshause von $+ 6$ bis 8^0 R., wo man sich dann lange Zeit ihrer Blumen erfreuen kann. Auch zu Bindezwecken lassen sich dieselben sehr gut verwenden.

Zu empfehlen ist auch die Anzucht von Hochstämmen als Kronenbäumchen. Man verwendet hierzu die von Natur aus hoch wachsenden Arten und kultivirt sie in geräumigen Gefässen oder in Kübeln. Solche hochstämmige Exemplare lassen sich besonders vorteilhaft zur Dekoration von Wintergärten und auch in einem nicht zu warmen Zimmer verwenden; selbstverständlich müssen sie in letzterem einen möglichst hellen und sonnigen Platz am Fenster bekommen, auch muss darauf geachtet werden, dass die Ballen nie zu sehr austrocknen, weil sonst die Blätter leicht gelb werden und abfallen, wodurch die Pflanzen ihr schönes Aussehen einbüssen. Nach der Blüte hält man sie etwas trockner und beim Verpflanzen im Frühjahr schneidet man sie ziemlich kurz zurück.

Nachstehend führe ich einige der besten und bekanntesten Arten auf, die ich jedem Blumenfreund empfehlen kann.

Cestrum aurantiacum Lindl. Ein ästiger Strauch aus Guatemala, der etwa $1\frac{1}{2}$ *m* hoch wird und gestielte, eirunde, zugespitzte, lebhaft grüne Blätter hat. Die orangefarbigen wohlriechenden Blumen sind oft gepart und zu end- und achselständigen Trauben vereinigt. Der Saum der röhrenförmig-bauchigen Blumenkrone ist fünfteilig; die mit gefalteten Rändern versehenen Zipfel sind abstehend oder zurückgeschlagen. Man hat hiervon mehrere Formen, wie *Regeli* und *Warscewiczi*, die auch als selbständige Arten geführt werden.

Cestrum longiflorum Ruiz et Pav. Ein schöner, aus Peru stammender Strauch mit eirunden, zugespitzten Blättern. Die in rispenförmigen Endtrauben stehenden Blumen sind purpurrot und erscheinen schon im Sommer.

Cestrum laurifolium Willd. (Syn.: *C. venenatum* Lam.). Ein hoher, aus Südamerika stammender Strauch, der sich zwar nicht durch schöne Blumen, sondern durch seine grossen immergrünen, der *Ficus australis* ähnlichen Blätter auszeichnet und im Warmhause selbst mit dem schlechtesten Platze vorlieb nimmt, sodass er sich zum Dekoriren vortrefflich eignet. Die lederartigen glänzenden Blätter sind verkehrt-eiförmig und die Blüten grünlich gelb.

Cestrum macrophyllum Vent. Dieser aus Westindien stammende Strauch mit länglich eirunden, 15 *cm* langen Blättern ist ebenso wie die vorgenannte Art als harte Warmhaus-Dekorationspflanze zu verwenden. Die trichterförmigen Blumen sind weiss.

Cestrum Parqui L. (Syn.: *C. virgatum* R. et Pav., *C. salicifolium* Kth.). Eine in früheren Jahren sehr häufig anzutreffende Dekorationspflanze, die in Montevideo und Chili heimisch ist. Die gelblichen wohlriechenden Blumen erscheinen im Juli und August. Die lanzettförmigen, an beiden Enden verschmälerten Blätter sind glanzlos und haben einen ziemlich starken Geruch, den einige für solchen von Kalbsbraten, andere für solchen von Schweinebraten halten, während er nach meinem Dafürhalten jedoch mehr widerlich ist.

Cestrum roseum Humb., Bonpl. et Kunth. Der über 2 *m* Höhe erreichende Strauch stammt aus Mexiko. Die Aeste sind in der Jugend zottig-weichharig und mit länglich stumpfen, auf beiden Seiten steifharigen Blättern besetzt. Die einzelnen Blütenstiele tragen 4—6 sitzende rosenrote Blumen.

Ausser den genannten gibt es noch eine ganze Anzahl von Arten, die jedoch meist als *Habrothamnus* in den Gärten geführt werden. Im Jahrgang 1887 auf Seite 287 dieser Zeitschrift habe ich eine Anzahl schöner Arten ausführlich beschrieben und wolle man hierüber an angegebener Stelle nachlesen.

Robert Engelhardt.

Verbascum.

Von **Herm. Komitsch** in Bukarest.

Das fragliche, von Herrn Betz-Rustschuk auf Seite 14 dieses Jahrganges erwähnte *Verbascum* ist entschieden *V. orientale* M. Bieb. (*V. Chaixi* Vill., *V. austriacum* Schott., *V. montanum* Schrad.), das auch bei uns, namentlich in der Dobrudscha, häufig vorkommt.

Da die Höhenzüge derselben mit dem Balkan in Verbindung stehen und bei allen hier vorkommenden Arten oben genanntes *Verbascum* am spätesten blüht, ist ein Irrtum fast ausgeschlossen, trotzdem es immer gewagt ist, ohne vergleichendes Material eine feste Behauptung aufzustellen. Ein Nachschlagen im Herbar des hiesigen botanischen Instituts bestätigte indessen meine Vermutung.

Rotblühende Salvia-Arten von leichter Kultur.

Von **C. Salomon,** Königlicher Garteninspektor in Würzburg.

Neben der allgemein bekannten *Salvia splendens* Sello mit ihren verschiedenen leuchtend roten Formen sind noch als bemerkenswert und der Kultur würdig zu nennen:

Salvia fulgens Cav. Ein aus Mexiko stammender, im Sommer blühender prächtiger Strauch von etwa $1\frac{1}{2}$ *m* Höhe mit breit eiförmigen, oben beharten grünen, unten weissfilzigen Blättern und mit sechsblütigen Scheinwirteln. Der Kelch ist behart, glockigröhrig. Die Blumenkrone ist gleichfalls behart und der Griffel ist bärtig.

Salvia gesneriaeflora Lindl. Wurde von dem Reisenden Purdie in Kolumbien entdeckt. Sie ist der *S. fulgens* ähnlich, blüht im Februar und März scharlachrot, wird etwa 1 *m* hoch und war früher allgemein in den Gärten bekannt.

Salvia elegans Vahl (Syn.: *S. incarnata* Cav., *S. punicea* Mart. & Gal.). Aus Mexiko stammend. Blüht im März und April scharlachrot. Sie bildet einen 1 *m* hohen Halbstrauch und ist im Botanischen Magazin, Tafel 6448, abgebildet.

*Salvia Heeri**) Rgl. Wurde durch den Reisenden Warszewicz im Jahre 1852 in Peru aufgefunden und von Dr. E. Regel in der Gartenflora, Band 4, Tafel 115, abgebildet. Die Pflanze bildet einen verzweigten Strauch von $1\frac{1}{2}$ *m* Höhe mit langgestielten Blättern, die aus herzförmigem Grunde oval-lanzettlich zugespitzt, kerbzähnig, oben hellgrün, unterseits weisslich sind. Die Blumen sitzen in spitzenständigen Trauben. Die Blütenstiele sind rot, behart; der Kelch ist drüsenharig; die Blumenkrone ist scharlachrot und gegen den Schlund hin weissgestreift.

Dieser reichblühende Strauch verdient alle Empfehlung, da er im temperirten Gewächshause seine Blüten vom Dezember bis zum Frühjahr hinein fortentwickelt.

Ende der 50er Jahre war diese schöne Pflanze keine seltene Erscheinung in den Gärten von München und Wien.

Gemüsegarten.

Die besten Küchenkräuter und ihre Verwendung.

Von **A. Gückel,** Chef der fürstlichen Küche zu Putbus.

(Schluss.)

Kapern (Capparis spinosa L.).

Schon bei den alten Griechen schätzte man die in Essig oder Salz eingemachten, noch unentfalteten Blütenknospen des Kapernstrauches, eines strauchartigen Gewächses mit dicken, blaugrünen Blättern und gekrümmten Dornen, dessen Knospen, wenn man sie zur Entfaltung kommen lässt, grosse, rötlichweisse Blumen entwickeln, die dann fleischige, gurkenartige Früchte von 5—6 *cm* Länge hervorbringen, die in Spanien und Italien ähnlich wie die Kapern selbst eingelegt und genossen werden. Der Kapernstrauch ist in Asien heimisch, doch hat er sich von da aus über das ganze südliche Europa (Frankreich, Spanien und Italien) ausgebreitet und wird namentlich im Süden von Frankreich, vor allem in der Provence, mit grosser Sorgfalt angebaut. Von dort aus erhalten wir auch den grössten Teil der im Handel vorkommenden Kapern, obgleich auch Griechenland viele versendet.

In manchen Privathäusern werden aus folgenden Blumenknospen unechte Kapern hergestellt: Pfriemkraut oder Besenginster, *Spartium scoparium*, der Butter- oder Dotterblume, *Caltha palustris*, und aus den Knospen der Kapuzinerkresse, *Tropaeolum majus*.

*) Oswald Heer, schweizerischer Naturforscher (1809—1883) und Direktor des botanischen Gartens in Zürich.

Die Kapern, obwol nicht zu den Küchenkräutern gehörend, finden gleich diesen eine sehr grosse Verwendung, z. B. als Zusatz zu Saucen, zum Garniren von kalten Speisen, als Zutat, ganz oder gehackt, zu verschiedenen Salaten usw.

Majoran oder Mairan (Origanum Majorana L.).

In Spanien, Portugal und Syrien einheimisch, wird der Majoran bei uns in den Gärten kultivirt. Er ist ein sehr gewürzhaft riechendes und schmeckendes Kraut, das in getrocknetem und pulverisirtem Zustande als Würze an vielerlei Speisen und Saucen, sowie in manchen Gegenden auch zur Wurst verwendet wird. Ebenso benutzt man ihn mannigfach in der Arzneikunde. Es gibt zwei Arten Majoran, deutschen und französischen, von denen der letztere einen stärkeren Geschmack und Geruch hat.

Petersilie (Petroselinum sativum Hoffm.).

Eines unserer beliebtesten Küchenkräuter ist die Petersilie, deren Blätter einen angenehmen kräftigen Geschmack besitzen und feingehackt als Würze an Suppen, Saucen und Gemüse und in kleine Bündel zusammengebunden als Zutat beim Kochen und Dämpfen von Fleisch und Fischen verwendet werden. Auch benutzt man sie frisch in Fett gebacken als Garnirung von warmen Gerichten verschiedenster Art.

Pfefferminze (Mentha piperita L.).

Die namentlich in England, aber auch in Deutschland wildwachsende Pfefferminze hat einen starken, angenehm gewürzhaften Geruch und einen zuerst brennenden, hierauf erfrischend kühlenden Geschmack.

Die Blätter werden zu kalten und warmen Saucen benutzt, desgleichen zu Tee, Likör und zu den weltbekannten Pfefferminz-Plätzchen.

Pimpinell oder Bibernell (Poterium Sanguisorba L.).

Die ausdauernde, in Deutschland auf sonnigen Bergen und Hügeln wildwachsende, zur Familie der Rosaceen gehörende Pimpinelle mit wohlriechenden, gefiederten Blättern und rundlichen grünlichen Blütenköpfchen wird auch als Küchenkraut angebaut und als Zusatz zu Salaten wie als Suppenkraut benutzt.

Salbei (Salvia officinalis L.).

Der Salbei ist eine im südlichen Europa einheimische, bei uns in Gärten angebaute Pflanze mit graugrünen, lanzettförmigen, auf beiden Seiten dünnfilzigen Blättern, die am Rande schwach gekerbt sind. Die blau bis violett gefärbten Lippenblüten sind zu einer lockeren Blütentraube vereinigt. Die Blätter besitzen einen durchdringend gewürzhaften, kampferähnlichen Geruch und einen bitterlich aromatischen, zusammenziehenden Geschmack.

Es werden die Blätter bei uns nur wenig in der Küche gebraucht, z. B. als würzige Zutat zum Braten und zum Mariniren usw. von Fischen, namentlich von Aal, oder in manchen Gegenden besonders als Würze zum Hammelbraten. Auch taucht man sie, z. B. in der Schweiz, in Ausbacketeig und bäckt sie in Schmalz, oder man tut, wie in Frankreich und Spanien, ein Salbeisträusschen zur Marinade von Wild oder zu der Satte, worin man Schinken pökelt. Dagegen wird der Salbei in England sehr viel zu Saucen wie auch als Gewürz zu den Farcen verwendet, womit man Gänse, Enten und Spanferkel füllt. Auch bereitet man dort Salbei-Käse und Salbei-Wein. Ausserdem findet der Salbei in der Medizin bei Halskrankheiten, gegen Skorbut, gegen Asthma und nervöse Leiden, wie auch als Zutat zu Zahnpulvern häufige Verwendung.

Sauerampfer (Rumex Acetosa L.).

Der eigentliche Sauerampfer wächst überall auf Wiesen wild, hat länglich pfeilförmige, angenehm sauer schmeckende Blätter und wird als Suppenkraut und Gemüse häufig verwendet, doch kultivirt man zu diesem Zweck gewöhnlich eine breitblättrige Abart, *Rumex Acetosa hortensis,* oder den französischen Sauerampfer, *Rumex scutatus,* mit langgestielten, herzförmigen, spitz zulaufenden graugrünen Blättern. Auch der sogenannte immerwährende oder englische Sauerampfer, *Rumex Patientia,* mit eirund lanzettförmigen Blättern wird kultivirt. Ganz besonders in Frankreich ist der Sauerampfer sehr beliebt zu der bekannten Suppe Potage de santé (Gesundheitssuppe), die aus folgenden feingehackten Kräutern besteht: Sauerampfer, Kerbelkraut, Petersilie, Kopfsalat und etwas Lauch. Die feingehackten Kräuter werden in Butter geschwitzt und alsdann mit Bouillon aufgefüllt. Auch zur kalten grünen Kräutersauce ist Sauerampfer erforderlich.

Schnittlauch (Allium Schoenoprasum L.).

Der als Küchenkraut so häufig benutzte Schnittlauch gedeiht fast in jedem Boden und wird entweder auf besonderen Beeten oder als Rabatteneinfassung angepflanzt, indem man die Wurzelbrut im Herbst reihenweise 9—12 *cm* von einander entfernt in den Boden legt. Schon im Frühjahr bildet er dann dichte Büsche von walzen- oder pfriemenförmigen, inwendig hohlen Blättern und röhrenartigen Stielen mit kugelförmigen, rötlich-lila gefärbten Blütenknospen.

Man schneidet die jungen Blätter ab, um sie feingehackt als Würze von Saucen und Suppen, Marinaden, Salat usw. zu verwenden.

Im Winter kann der Schnittlauch in Glashäuser zur weiteren Kultur eingestellt und getrieben werden.

Sellerie (Apium graveolens L.).

Bei den Griechen und Römern galt der Sellerie als ein Symbol der Trauer, und man schmückte die Gräber mit Kränzen von Sellerieblättern, wie man sie gegenwärtig mit Epheukränzen verziert. Später gehörte er zu den beliebtesten Heilmitteln bei Krankheiten der Menschen und Tiere. Seine eigentliche Heimat scheinen die Mittelmeerküsten Griechenlands und der Türkei zu sein, wo er noch heute mit bitterlich schmeckender Wurzel wild wächst. Doch findet man auch in Deutschland den wilden Sellerie vielfach an steinigen, feuchten Orten, namentlich in der Nähe von salzigen Quellen. Durch die Kultur ist er sehr veredelt worden; man unterscheidet besonders zwei Hauptsorten davon: den Knollen-Sellerie und den Stauden- oder Bleich-Sellerie.

Die Blätter des Sellerie benutzt man als Einlage zu Suppen oder als Zutat zu verschiedenen Saucen, desgleichen zu Marinaden. Die Verwendung der Knollen ist ja allgemein bekannt.

Spinat (Spinacia oleracea Mill.).

Obwol der Spinat zu den Blattgemüsen gehört, so will ich doch seiner Erwähnung tun, da er in der Küche, z. B. zum Färben von Kräuter-Saucen und -Suppen, vielfache Verwendung findet.

Es gibt zwei Hauptarten von Spinat, den gemeinen spitzblätterigen mit stacheligen Samen, *Spinacia spinosa,* und den mit breiten, dicken, länglicheirunden Blättern und glatten Samen, *Spinacia inermis.* Die letztere Art ist die veredelte und hat einen feineren Geschmack, erstere dauert aber im Winter besser aus. Durch die Kultur sind noch verschiedene andere Formen entstanden.

Thymian oder Kuttelkraut (Thymus vulgaris L.).

Der Thymian ist ein im südlichen Europa heimisches und bei uns vielfach angebautes Kraut, dessen Blätter und Blüten einen kräftigen eigentümlichen Geruch und einen gewürzhaft bitterlichen Geschmack besitzen. Man unterscheidet den gemeinen und den Zitronen-Thymian, die beide in kleinen Mengen Verwendung als Küchengewürz finden. Ausserdem gewinnt man aus dem Kraut das ätherische Thymianöl.

Wermuth (Artemisia Absynthium L.).

Auf Schutthaufen und an sonnigen Bergabhängen wächst der Wermuth wild, wird aber auch vielfach kultivirt. Die Pflanze hat 60—120 *cm* hohe ästige Stengel, deren Blätter silbergrau behart sind. Die Belaubung hat die Eigentümlichkeit, dass die Wurzelblätter dreifach, die Stengelblätter aber nur doppelt gefiedert und die obersten Blätter an den Spitzen der Zweige blos einfach sind. Die Blüten bestehen aus kleinen gelben Rispen.

Man sammelt im Juli und August die blühenden Spitzen der Pflanze, die einen stark gewürzhaften Geruch und einen sehr bitteren Geschmack besitzen, und verwendet sie zur Bereitung von medizinischen Extrakten, Tinkturen, sowie Wermuthöl und benutzt sie auch, um dem Bier und dem Wein die gewürzhafte Bitterkeit zu geben. Am häufigsten werden sie zur Herstellung von Wermuthlikör oder Absinth verwendet.

Basilikum oder Königskraut (Ocimum Basilicum L.).

Das Basilikum ist eine sehr gewürzig riechende, bis 30 *cm* hohe, mit kleinen, eirunden Blättern besetzte buschige Pflanze, die im Juni und Juli Blütenrispen mit kleinen weissen Blüten treibt. Das Basilikum wird als Würze zu Saucen und Marinaden verwendet. Die grossblätterigen Arten dieser aus Ostindien und Persien stammenden Pflanze finden in der Küche keine Verwendung.

Die Anlagen des Schweizerdorfes der Landes-Ausstellung zu Genf.

Von **Henri Correvon,** Direktor des Alpengartens zu Genf.

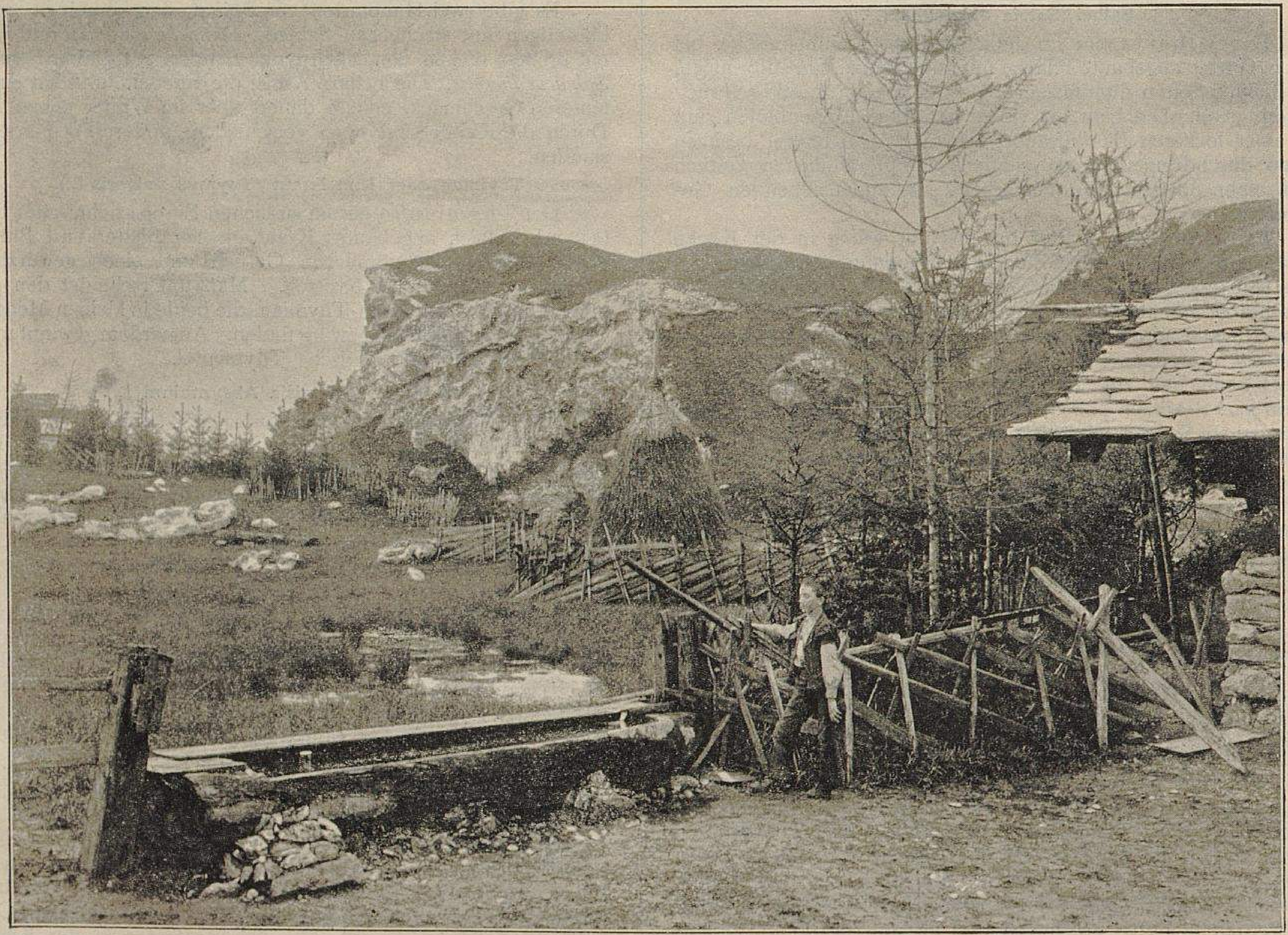
Das Schweizerdorf war unzweifelhaft der Glanzpunkt unserer Landes-Ausstellung. Die bedeutende Wirkung, die es erzielt hat, ist besonders dem Umstande zuzuschreiben, dass es sich von allem Gewöhnlichen fern gehalten hatte und von einem geläuterten künstlerischen Geschmack Zeugnis ablegte. Es gab gleichsam einen Ueberblick über die schweizerische Baukunst, oder besser gesagt, über die Entwicklung derselben in den verschiedenen Kantonen der Schweiz, in unseren Alpentälern und in unserem Hochgebirge. Es waren da alle Stilformen vertreten, vom deutschen Hause »Zum Ritter« in Schaffhausen bis zum ländlichen Bauernhause von Wallis, von der »Pergola« Tessins bis zum grossen und massiven Schweizerhause von Bern.

Es handelt sich jedoch hier nicht um die Beschreibung der Schönheiten dieser Bauwerke, sondern allein darum, den Wert des landschaftlichen Teiles dieser Schöpfung hervorzuheben. Herr Jules Allemand ist es, dem wir diese reizenden und malerischen Szenerien verdankten, diese erfrischende, mitten in dem Trubel der Ausstellung auftauchende Verkörperung alpinen Lebens, die uns so genussreiche Stunden hier verbringen liess. Die künstlichen, zur Wirkung dieser Schöpfung wesentlich beitragenden Felsen waren denen des Mont Salève treu nachgebildet, dessen wilder Gipfel ungefähr 5 Kilometer von hier emporragt und einen prachtvollen Hintergrund darbot, dem dieses Landschaftsbild bewunderungswürdig angepasst war. Viele der Besucher und sogar die Mehrzahl derselben wollten garnicht glauben, dass diese Felsen künstlich wären, so vollendet waren sie nachgeahmt. Sie wurden hier und da von grün bewachsenen Abhängen und Wiesenflächen unterbrochen, die mit Samen angesäet waren, der im Hochgebirge selbst geerntet war. Einen Hauptschmuck dieser Felsen bildeten jedoch die Knieholz-Kiefern, die den Höhlungen und Spalten der Felsen entsprossten. Diese Knieholz-Kiefern: *Pinus silvestris, P. uncinata* und *P. Pumilio,* hatte Herr Allemand aus Savoyen kommen lassen, wo es ihm geglückt war, eine Felsenfläche zu entdecken, die ganz mit solchen Kiefern bedeckt war, deren seltsam gedrehte, verkrüppelte und zwerghafte Formen dem Alter und dem Kampf gegen die Elemente ihre Entstehung verdanken.

Das Steingeröll, das sich zwischen dem mächtigen Wasserfall und der Grotte ausbreitete, die zu dem Panorama der berner Alpen führte, war vollständig mit blühenden Pflanzen bedeckt. Ferner ist noch ein reizendes wildes Gehölz von ausserordentlicher Natürlichkeit zu erwähnen, über dem der frische Hauch des Hochgebirges lag. Fichten, Kiefern, Heidekraut, Brombeeren und Epheu bildeten dieses Gehölz und schufen ein reizendes Plätzchen, wo man während des ganzen Sommers den Eindruck der grossen und freien Natur geniessen konnte.

Die Alpenwiese mit ihren Steinen und hier und da aus dem Boden emporragenden Felsen, mit ihrer so natürlich nachgeahmten Wasserlache, mit ihrem Hintergrunde von Fichten und Lärchen, mit ihrer ländlichen, echt alpinen Umzäunung und ihrem Teppich von Alpenkräutern, die von den frei umhergehenden Kühen mit Wohlbehagen abgeweidet wurden, war eine wirkliche Idylle. Herr Allemand hatte hier ein Meisterstück geschaffen.

Das Wasser jedoch ist es, in dessen Behandlung sich der Künstler zeigt, denn hier wie auch in der Landschaftsmalerei bietet die naturgetreue Wiedergabe des Wassers grosse Schwierigkeiten. Der Alpengiessbach, der als schäumender Wasserfall dem Felsen entsprang und unter der ländlichen und so natürlichen Brücke, die man dem berner Seelande entnommen hatte, hindurchströmte, floss leise murmelnd dahin, Weiden und Brombeeren, alte Baumstämme und Kieselsteine umspülend, wie ein von linden Lüften bewegter, sanft dahingleitender Fluss. Das Ganze war bezaubernd, und noch mehr, es war natürlich und malerisch!



Künstliche Felsen in den Anlagen des Schweizerdorfes zu Genf.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Wenn man wusste, dass alle diese Bäume, alle diese Pflanzen der Anlagen des Schweizerdorfes erst 2 oder 3 Monate vor der Eröffnung desselben gepflanzt worden waren, so frug man sich, wie Herr Allemand es ermöglicht hatte, dass alles so gut gewachsen war, dass die Schlingpflanzen und Glycinen, die wilden *Clematis* und die Weinreben, die an den Häusern emporrankten, so prächtig wuchsen und so reich blühten und den Eindruck machten, als ob die Pflanzen schon lange an Ort und Stelle gestanden hätten. Dank seines besonderen Genies sowie seiner genauen und tiefen Kenntnis auf dem Gebiete der Landschaftsgärtnerei hatte Herr Allemand hier ein Kunstwerk erster Ordnung geschaffen. Es hat ihm die goldene Medaille der Ausstellung eingetragen, wozu wir ihn aufrichtig beglückwünschen. —

Warum muss aber alles vergehen auf dieser Welt? Das Schweizerdorf, wo wir und wo auch Sie, mein lieber Herr Möller, an den sonnigen Junitagen ebenso genussreiche wie unvergessliche Stunden verlebt haben, dies Schweizerdorf ist heute nur noch eine Ruine. Kein Stein blieb auf dem anderen und nur die kleine Kirche, die den Ort schmückte, ist noch übrig geblieben. Du kleine Kirche, so einfach und doch so malerisch, wir freuen uns, dich noch hier zu sehen! Einsam stehst du noch da als ein Erinnerungszeichen an unser trautes Schweizerdorf. Weder die Töne der Orgel, noch die Worte des Pfarrers widerhallen mehr in deinen Mauern, aber auch in deinem Stillschweigen redest du uns noch immer von den Worten der Liebe und des Friedens, die der Stifter des Christentums der Welt, dieser Erde voll Leid und Streit verkündet hat. Wir freuen uns, dich noch zu sehen, kleine Kirche des Schweizerdorfes, da du uns die angenehmen Stunden ins Gedächtnis zurückrufst, die wir in deinem Schatten mit lieben Freunden genossen haben, die aus allen Ländern der Erde und auch aus Erfurt, der Stadt der friedlichen und duftenden Blumengefilde, gekommen waren.

Die Erinnerung an das Meisterwerk Allemand's wird bei uns, die wir es bewunderten, für alle Zeit ebenso lebendig bleiben, wie das Gedenken an die Poesie des Schweizerdorfe und an die heiteren Tage, die wir darin verlebt haben.

Nachschrift. Es ist in den letzten Jahren in der Wiederbelebung alter Städtebilder viel geleistet und dabei sehr Interessantes geschaffen worden, doch niemals ward eine so reiche Fülle reizvoller Schönheiten in einem Rahmen vereinigt, wie in dem Schweizerdorf zu Genf — dank dem verständnisvollen Zusammenarbeiten des Bau- und des Landschaftskünstlers, in diesem Falle des Herrn J. Allemand, über dessen Alpengarten wir in Nummer 1 und 2 berichteten. Der Gartenkunst war bei den voraufgegangenen ähnlichen Schöpfungen, wie Alt-Wien, Alt-Venedig und Alt-Antwerpen, überhaupt keine Gelegenheit zur Mitwirkung geboten und ebenso war ihr dieselbe im vergangenen Jahre in Alt-Berlin, Alt-Ofen, in der »Alten Stadt« zu Dresden und in dem »Gewerbedorf« zu Stuttgart vorenthalten worden, wie sie auch in diesem Jahre in Alt-Leipzig nicht zur Mitwirkung kommen wird.

Soweit bei den genannten Unternehmungen die Erzeugnisse der Gärtnerei herangezogen waren, trugen sie leider nicht zur Kräftigung, sondern nur zur Abschwächung des Architekturbildes bei, denn sowol in Antwerpen, wie in Berlin, Budapest, Dresden usw. sah man die neuesten Coleus, Zonal-Pelargonien, Fuchsien usw. an den Fenstern jener alten Häuser, die in ihrer Bauart und Einrichtung das Bild eines Städtewesens geben sollten, wie es sich vor einigen hundert Jahren darstellte, als man von Coleus u. dergl. noch nichts wusste.

Anders zu Genf, wo der Gartenkünstler auf den weiten, ihm zur Verfügung gestellten, vordem kahlen und öden Flächen ein Naturbild geschaffen hatte, das sowol durch seine Einzelheiten wie durch seine Gesamtwirkung das Schweizerdorf doch erst zu dem machte, was es war.

Die Abbildungen veranschaulichen Partieen jenes Teiles der räumlich sehr ausgedehnten Dorfanlage, auf dem die aus den Tälern und von den Höhen der Schweiz herbeigeholten



Alpenwiesen mit Alpenbach in den Anlagen des Schweizerdorfes zu Genf.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

und in Naturtreue wieder aufgestellten alten Mühl- und Pochwerke, die Viehställe, Heuställe u. dergl. erbaut waren. Die erste Abbildung zeigt vor den hohen, naturgetreu aufgebauten Felsen eine durch Felsblöcke unterbrochene, mit einer Wasserlache versehene und während der Ausstellung durch Rinderherden belebte Alpenwiese. Im Vordergrunde ist der Tränktrog für das Vieh und das Stangenwerk sichtbar, mit dem die Wiese eingezäunt war, auf der man auch einen Heuschober erblickte. Die zweite Abbildung lässt einen Teil der oben näher bezeichneten alten Bauten erkennen. Unmittelbar im Vordergrunde und dann wieder in der Mitte ist der Bach sichtbar, der mehrfach überbrückt in natürlich wirkenden Windungen das Gelände in flottem Lauf durchzog, Wasserfälle bildete, Mühlen trieb, kurz in vielfacher Weise Leben in die Landschaft brachte. Links oben ist auch der Turm der Kirche erkennbar, auf die Herr Correvon in seinen Mitteilungen Bezug nimmt.

Das Dorf lag links von dieser Partie. Es wurde gebildet durch Häuser jener malerischen Bauart, die den einzelnen Kantonen der Schweiz eigen ist und — abgesehen von den Ausstellungsbesuchern — belebt durch Leute aus der Heimat dieser Bauten. Da war nicht nur die Sprache, die Gewandung und die Kantonsangehörigkeit echt, sondern auch die verschiedenerlei Hantirungen, das Spinnen, Weben, Spitzenklöppeln, Sticken, Korb- und Strohhutflechten, Holzpantoffelmachen, die Thonwarenherstellung usw. wurden mit jenen Hülfsmitteln und Einrichtungen, wie auch in solchen Räumen ausgeführt, die denen in der Heimat in der treuesten Weise nachgebildet waren. Darüber aber eingehender zu berichten, passt leider nicht in den Rahmen dieser Zeitschrift.

Das Schweizerdorf mit seinen malerischen Bauten und seiner Besiedelung mit Mensch und Tier, mit seinen Felsen und Wiesen, Wasserfällen und Bächen, Teichen und Wasserlachen war ein Kunstwerk von vollendetster Zusammenstimmung. Dass es dies war, dazu hat der Landschaftskünstler Allemand hervorragend beigetragen. **Ludwig Möller.**

Die Kultur der Alpenpflanzen in Sphagnum.

Von **H. Correvon**, Direktor des Alpengartens zu Genf.

Der Herausgeber dieser geschätzten Zeitschrift, Herr Ludwig Möller, war sehr überrascht, als er bei einem Besuche, den er unserer Ausstellung im vorigen Jahre abstattete, eine von unserem Alpen-Akklimatisationsgarten ausgestellte Sammlung alpiner Pflanzen vorfand, die in Sphagnum kultivirt wurden*). Die Pflanzen, ungefähr 100 an der Zahl, waren von prächtigem Aussehen. Was dem Kenner aber am meisten auffiel, war der Umstand, dass die Sammlung fast ausschliesslich aus Pflanzen bestand, deren Kultur als schwierig bekannt ist. Die ausgestellten Pflanzen, die durch eine goldene Medaille ausgezeichnet wurden, zeigten den ganzen Sommer hindurch eine unveränderte Frische und ein freudiges Wachstum.

Eine Hauptschwierigkeit, die Alpenpflanzen der höchsten Gipfel in unseren Kulturen zu vollkommener Entwicklung zu bringen, liegt in der Trockenheit und der höheren Wärme unseres Klimas, ferner darin, dass unser Boden hier sehr kalkhaltig ist, sodass es fast zur Unmöglichkeit wird, hier die kalkfliehenden und quarzliebenden Arten zu kultiviren. Da sah ich eines Tages, als ich den botanischen Garten zu Pavia besuchte, zu meinem Erstaunen an einem der vollen Sonne ausgesetzten Standort eine Sammlung schwierig zu kultivirender alpiner Pflanzen in vollkommenster Entwicklung. Die Pflanzen waren in Sphagnum gepflanzt und wurden zweimal des Tages überbraust. Als ich die Beobachtung machte, sagte ich mir sofort, dass dies etwas sei, was wir gebrauchen könnten.

Kaum war ich nach Genf zurückgekehrt, richtete ich sofort auf einer Mauer im vollsten Sonnenschein meine Sphagnum-Kultur ein. Ich nahm von 10—12 Löchern durchbrochene Orchideentöpfe, füllte sie mit Sphagnum an und pflanzte dahinein einige Pflanzen, wie *Arnica montana*, deren Kultur mir wegen des starken Kalkgehaltes unseres Bodens niemals recht gelungen war, ferner *Soldanella montana*, die bei mir nie geblüht hatte, *Achillea moschata*, *Androsace glacialis* und *A. helvetica*, *Gentiana bavarica* usw. Das Ergebnis war ein wahrhaft überraschendes. Im nächsten Frühjahr zählte ich mehr als 50 Blüten an meiner *Soldanella*, ein unerhörter Fall, unglaublich, aber doch der Wahrheit entsprechend, und meine *Gentiana bavarica* zeigte 19 Blüten. *Arnica* blühte, trug Samen und entwickelte sich prachtvoll, ebenso ein Edelweiss, das 18 schöne grosse Blüten von reinstem Weiss hervorbrachte.

Seitdem habe ich die Kulturweise vervollkommnet, indem ich dem Sphagnum noch Erde hinzufügte und den überraschendsten Erfolg damit erzielte. Die Mischung, deren ich mich jetzt bediene, besteht aus $^{2}/_{3}$ Sphagnum, $^{1}/_{6}$ Heideerde und $^{1}/_{6}$ Sand. In diese pflanze ich die Alpinen, nachdem ich von den Wurzeln die Erde, in der sie vorher gestanden haben, entfernt habe und giesse sie ausgibig des Morgens und Abends, sobald es nötig ist. Von Wichtigkeit ist es, reichlich mit Löchern versehene Töpfe zu benutzen und für einen guten Wasserabzug Sorge zu tragen. Die Wurzelentwicklung in dieser weichen und durchlässigen Mischung ist eine vorzügliche, sodass eine kleine Pflanze, die kaum einige Zentimeter hoch ist, den Topf vollständig mit ihren reichlich entwickelten Wurzeln ausfüllt.

Die Ergebnisse sind umso bessere, je wärmer und trockner der Sommer ist. Es ist überraschend zu sehen, wie solche zarte Arten, z. B. *Androsace glacialis*, *A. Charpentieri* und *A. helvetica*, ferner *Eritrichium nanum*, *Saxifraga caesia* und *S. diapensioides* und *Primula* sich bewundernswert in dem Sphagnum entwickeln und darin blühen und gedeihen wie im Hochgebirge.

Ich bezweifle indessen, dass diese Kulturweise für Norddeutschland empfehlenswert ist, aber sicher ist sie in der Rheinpfalz, in den warmen Sandgegenden um Frankfurt a. M. und am Fusse des Taunus, sowie in anderen warmen und trockenen Gegenden mit Vorteil anzuwenden. Uebrigens würde dies nur auf einen Versuch ankommen.

*) Ich berichtete über die ausgezeichneten Erfolge, die Herr Correvon bei der Kultur der Alpenpflanzen in Sphagnum erzielt hat, bereits auf Seite 20 dieses Jahrganges.

Ludwig Möller.

Schnittblumen

Ein Veilchen für den Winterflor.

Von **Hans Rastedt**, in Firma C. Rastedt, Handelsgärtner in Lübeck.

Die schon mehrfach in dieser Zeitschrift veröffentlichten Abhandlungen über die besten und gewinnbringendsten Veilchensorten geben mir Veranlassung, über eine Sorte zu berichten, die ich schon mehrere Jahre in Kultur habe und die sich jeden Winter glänzend bewährt hat.

Ich lernte dieses Veilchen zuerst vor etwa 6 Jahren in der hiesigen Handelsgärtnerei des Herrn Wilh. Hedlund kennen, woselbst ein Satz von Topfexemplaren im Januar in voller Blüte stand. Die schöne Farbe, ein reines Dunkelblau ohne rötliche Beimischung, sowie die ausserordentlich reiche Blühwilligkeit um diese Jahreszeit fielen mir auf. Auf meine Frage nach dem Ursprung dieser Sorte erklärte mir Herr Hedlund, dass schon in den 70er Jahren ein lübecker Privatmann dieselbe in einigen Exemplaren aus Italien mitgebracht habe; der Name des Veilchens sei ihm jedoch nicht bekannt, jedenfalls verdiene es seiner guten Eigenschaften wegen die grösste Beachtung. Aus diesem Grunde beschloss ich, dasselbe in Massen für den Winterflor heranzuziehen, umsomehr, als ich damals die Frühtreiberei der Rosen, die bei mir Spezialität war, als nicht genügend lohnend aufgab, und infolgedessen grössere Räume für die Veilchen verwenden konnte.

Im Herbst desselben Jahres topfte ich einige Hundert Pflanzen ein und machte auch gleichzeitig von dem an denselben, allerdings nicht sehr reichlich, vorhandenen Samen eine Aussat. Unter den heranwachsenden Sämlingen fielen mir im darauf folgenden Jahre einige Pflanzen auf, die sich vor den anderen durch besonders grosses Laub auszeichneten; auch waren die Blumen grösser, und als sich auch im Winter dieselben guten Eigenschaften der Stammsorte bei diesen Sämlingen zeigten, habe ich nur noch von letzteren vermehrt. Ich vermute, dass diese Sämlinge aus einer Zufallsbefruchtung mit dem *Kronprinzess-Veilchen*, das in der Nähe stand, hervorgegangen sind.

Die Kultur ist die denkbar einfachste. Nachdem die Veilchen abgeblüht sind, nämlich Anfang März, mache ich Stecklinge in Pikirkästen und bringe diese in ein temperirtes Mistbeet, wo sie bis zum Auspflanzen, das in der Regel Anfang Juni stattfindet, stehen bleiben. Am besten sagt ihnen ein kräftiger milder Lehmboden zu, der zugleich auch den Vorzug hat, dass die Pflanzen beim Einräumen in die Häuser gut Ballen halten. Die Beete zu düngen, ist nicht zweckmässig, weil dadurch das Wachs-

tum zu üppig wird und nachteilig auf den Flor einwirkt; dahingegen ist ein zwei- bis dreimaliges Ueberstreuen der Beete mit Blutmehl während des Sommers von vortrefflicher Wirkung. Die etwa 1,30 *m* breiten Beete werden für 4 Reihen eingerichtet und die Pflanzen in Abständen von 40 *cm* ausgepflanzt. Von grosser Wichtigkeit ist es, dass die Beete vollkommen frei liegen und nicht von höheren Bäumen, Planken u. dergl. beschattet werden; es befördert dies die Ansiedelung der Spinne. Nachdem einmal tüchtig angegossen ist, beschränkt sich die ganze Arbeit während des Sommers auf das Reinhalten und Lockern der Beete. Der Flor beginnt Anfang Oktober. Tritt im November scharfes Frostwetter ein, so werden die Pflanzen mit reichlichem Ballen ausgehoben und in die Häuser gebracht, wo sie auf den Tabletten dicht an einander gesetzt und die alten Blätter entfernt werden.

Auf diese Weise blühen die Veilchen bei einer Temperatur von + 6° R. ununterbrochen selbst bei anhaltend trübem Wetter — wir hatten von Weihnacht bis jetzt zum 24. Januar nur drei Sonnentage — fort bis Ende Februar. Die ganze Arbeit während dieser Zeit ist, wenn irgend möglich, fleissiges Lüften, sowie das tägliche Pflücken der Blumen. Das Giessen kommt kaum inbetracht, da die Ballen in dieser Temperatur höchstens alle vier Wochen austrocknen.

Alle diese Vorzüge, wie: einfachste Kultur, grosse Blühwilligkeit selbst bei trübem Wetter, reine dunkle Farbe, Grösse der Blumen und gesunder Wuchs, veranlassen mich, die Anzucht dieses Veilchens mit jedem Jahr zu vergrössern.

Zum Schluss seien mir noch einige Worte über das neue Veilchen *Kaiser Friedrich* gestattet. Ich schaffte mir dasselbe im vorigen Frühjahr an und habe einen Versuch mit etwa 500 Pflanzen gemacht, der zwar nicht unbefriedigend ausgefallen ist, mich aber doch von diesem Veilchen als Treibsorte absehen lässt. Die Pflanzen wuchsen sehr üppig, trieben lange starke Ranken und begannen Anfang September mit der Blüte — und was für Blumen! Sie übertreffen inbezug auf Grösse diejenigen des *Czar-* und des *Kronprinzess-Veilchens* bei weitem. Beim Anblick der gepflückten Blumen musste ich unwillkürlich an die Abbildung des auf Seite 102 im Jahrgang 1895 dieser Zeitschrift beschriebenen *California-Veilchens* denken. Mitte September liess ich die eine Hälfte, etwa 200 Stück, eintopfen, die übrigen wurden mit Ballen im November eingeräumt. Bis dahin hatten beide Sätze gut geblüht, liessen dann aber mit Blühen nach. Erst jetzt, gegen Ende Januar, zeigen sich wieder Knospen und ist anscheinend für den Februar ein guter Flor zu erwarten.

Mein Urteil, das jedoch noch nicht als abgeschlossen zu betrachten ist, geht dahin: das Veilchen *Kaiser Friedrich* ist zum Treiben für Dezember und Januar nicht geeignet, dessen ungeachtet werde ich dasselbe stark vermehren, um im Herbst im Freien davon zu pflücken und es für die Treiberei im zeitigen Frühjahr in kalten Kästen zu verwenden. *Kaiser Friedrich* macht nach meiner Ansicht das *Czar-* wie das *Kronprinzess-Veilchen* entbehrlich. Es sollte mich freuen, bald einige Urteile von anderer Seite zu hören.

Noch einmal Viola odorata California.

Von **Alfred Hans**, Handelsgärtner in Herrnhut i. S.

Schon mehrere male ist *Viola odorata California*, das amerikanische Riesenveilchen, in dieser geschätzten Zeitschrift lobend erwähnt worden, aber noch immer hört man über dasselbe abfällige Urteile und wird der wahre Wert dieser Veilchen-Neuheit noch von vielen Fachleuten stark angezweifelt.

Ich glaube fest und bestimmt annehmen zu dürfen, dass, wo wirklich ungünstige Ergebnisse zu verzeichnen waren, dies einzig und allein falscher oder mangelhafter Kultur zuzuschreiben ist.

In diesem Winter habe ich einmal so recht deutlich gesehen, wie sich das *California-Veilchen* bei nur einigermassen guter Behandlung entwickeln kann. Der diesjährige Januar war so arm an sonnigen Tagen, und trotzdem zeigten sich schon im Anfang des genannten Monats eine Unmenge Knospen, die allerdings nur langsam zum Aufblühen kamen, aber dafür an Vollkommenheit und Grösse nichts zu wünschen übrig liessen. Die Blütenstiele erreichten eine Länge von 16—18 *cm* und die Blüten bei köstlichstem Wohlgeruch die Grösse eines Thalerstückes.

Der Grund, dass man hier und dort mit dem *California-Veilchen* nicht zufrieden war, ist lediglich auf das Vermehrungsverfahren zurückzuführen. Man mache z. B. inbezug auf die Vermehrung ja einen Unterschied zwischen dem schon bekannten *Augusta-* und dem *California-Veilchen*. Bei ersterem ist es gleich, ob der Steckling länger oder kürzer ist; er wächst leicht an und wird auch bis zum nächsten Herbst eine so kräftige Pflanze liefern, um reichlich blühen zu können. Ganz anders ist es dagegen bei dem *California-Veilchen*. Dasselbe treibt nach der Blüte unter der Erde lange Ranken, die oft eine Länge von 20—25 *cm* erreichen. Man schneide diese Ausläufer möglichst nahe am Wurzelstock ab, drehe sie in entsprechend grosse Stecklingstöpfe und fülle dann die Hohlräume mit sandiger Komposterde aus. Je länger der Ausläufer ist, umso grösser wird in kurzer Zeit das Wurzelvermögen sein und umso kräftiger im Herbst die Pflanze. Man achte besonders darauf, dass das Herz des Stecklings immer von Erde umgeben ist.

Im Mai werden dann die jungen Pflanzen, nachdem sie genügend abgehärtet wurden, im Freien ausgepflanzt und zwar in Abständen von 25—30 *cm*. Während des Sommers dünge man öfters bei regnerischem Wetter mit flüssigem Kuhdung und halte die Pflanzen von Unkraut rein.

Sehr zeitig, d. h. zu Anfang September, topfe man die nunmehr fertigen Pflanzen ein, wobei man abermals darauf achtet, dass die Herzen derselben in die Erde kommen. Die vorhandenen Ausläufer müssen jedoch vor dem Eintopfen entfernt werden und nur der Hauptstock wird zur Treiberei verwertet. Erstere werden, wie oben beschrieben, wieder zu Stecklingen verwendet, die bis zum nächsten Frühjahr starke Verkaufspflanzen geben, die in einem Frühbeetkasten überwintert werden. Noch sei erwähnt, dass man vor dem Aufstellen in der Treiberei sämtliche Blätter bis auf die Herzblätter abschneiden muss, um die ganze Triebkraft in die Blumen zu lenken.

Gegenwärtig verkaufe ich das Dutzend dieser Riesenveilchen-Blumen mit 20 Pfennigen und finden dieselben an Private reissenden Abgang.

Jeder Fachmann sei wiederholt auf *Viola odorata California* aufmerksam gemacht, da sie eine der nutzbringendsten Neuheiten der letzten Jahre ist.

Das grossblumige Veilchen »Wellsiana«.

Von **C. Kühn,**
Kunstgärtner in Datnow (Gouvern. Kowno, Russland).

Unter allen bisjetzt lobend erwähnten Veilchensorten sollte auch das grossblumige Veilchen *Wellsiana* nicht vergessen werden. Die sehr grossen, stark duftenden Blumen sind von prachtvoller dunkelblauer Färbung und tragen sich auf starken und langen Stielen hoch über dem Laube.

Das Veilchen *Wellsiana* lässt sich sehr gut und leicht treiben und übertrifft im Bau, in seiner Haltbarkeit und in der Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten viele andere Veilchensorten. Da die Blütenstiele sehr kräftig sind, halten sich auch die abgepflückten Blumen viel länger wie die mancher anderen Sorte.

In England wurde *Wellsiana* mit dem I. Preise ausgezeichnet. Ich kann dieses dankbare Veilchen nur dringend empfehlen.

Das Treiben der Veilchen und die besten Treibsorten.

Zugleich Beantwortung der Frage 2145:

»Lassen sich Märzveilchen besser in Töpfen, auf Bankbeeten oder in warmen Mistbeetkästen treiben? Welche Sorte ist am besten geeignet, um zu Weihnachten oder Neujahr vollblühende Pflanzen zu haben?«

Es ist nicht nötig, Märzveilchen in Töpfen zu treiben, da sie das etwa zum Verkauf oder zu Dekorationszwecken erforderlich werdende Eintopfen ganz gut vertragen und ungestört weiterblühen.

Man pflanzt die Veilchen am besten Ende August oder im September in einen Mistbeetkasten, der eine Unterlage von strohigem Mist oder Laub erhält, auf die eine 20—25 *cm* hohe Erdschicht gebracht wird. Die ausgepflanzten Veilchen hält man einige Tage geschlossen, bis sie angewurzelt sind, und lässt dann die Kästen ohne Fenster, bis stärkere Fröste eintreten. Selbstverständlich ist bei gutem Wetter stets reichlich zu lüften. Die sich an den Pflanzen bildenden Ausläufer sind sofort zu entfernen. Will man zu Weihnachten blühende Pflanzen haben, so wirft man um das Beet zwei Spatenstiche tiefe Gräben aus, die man zur Erwärmung des Beetes mit Pferdedünger anfüllt.

Zum frühen Treiben dürften sich am besten eignen: das *Italienische*, das *Augusta-*, *Kronprinzessin-* und *Russische Veilchen*, ferner noch: *The Czar*, *Hamburger Treib-*, *Bismarck* und *Parma-Veilchen*. Das *Parma-Veilchen* verträgt keinen Frost und muss stets unter Glas überwintert werden.

Franz Dorant, Handelsgärtner in Nyiregyhaza (Ungarn).

Die Freiland-Schnittblumen-Kulturen in Hyères.

Von **M. Fehling** in Hyères.

Rosen und Veilchen.

Vielen Lesern dieser Zeitschrift werden die üppigen Kulturen des gesegneten Küstenstriches der Riviera aus eigener Anschauung bekannt sein. Aber auch diejenigen, die nicht das Glück hatten, diesen herrlichen Landstrich zu sehen, werden sich nach den Massen von Rosen, Veilchen, Narzissen, Anemonen und anderen Blumen des Südens, die alljährlich den deutschen Markt während der Wintermonate versorgen, eine wenn auch schwache Vorstellung davon machen können, welchen unbeschreiblichen Anblick hier die weiten Blumenfelder in jenen Monaten bieten, in denen daheim die Aeste der Bäume kahl zum Himmel starren und der Schnee Dächer, Gärten und Felder bedeckt.

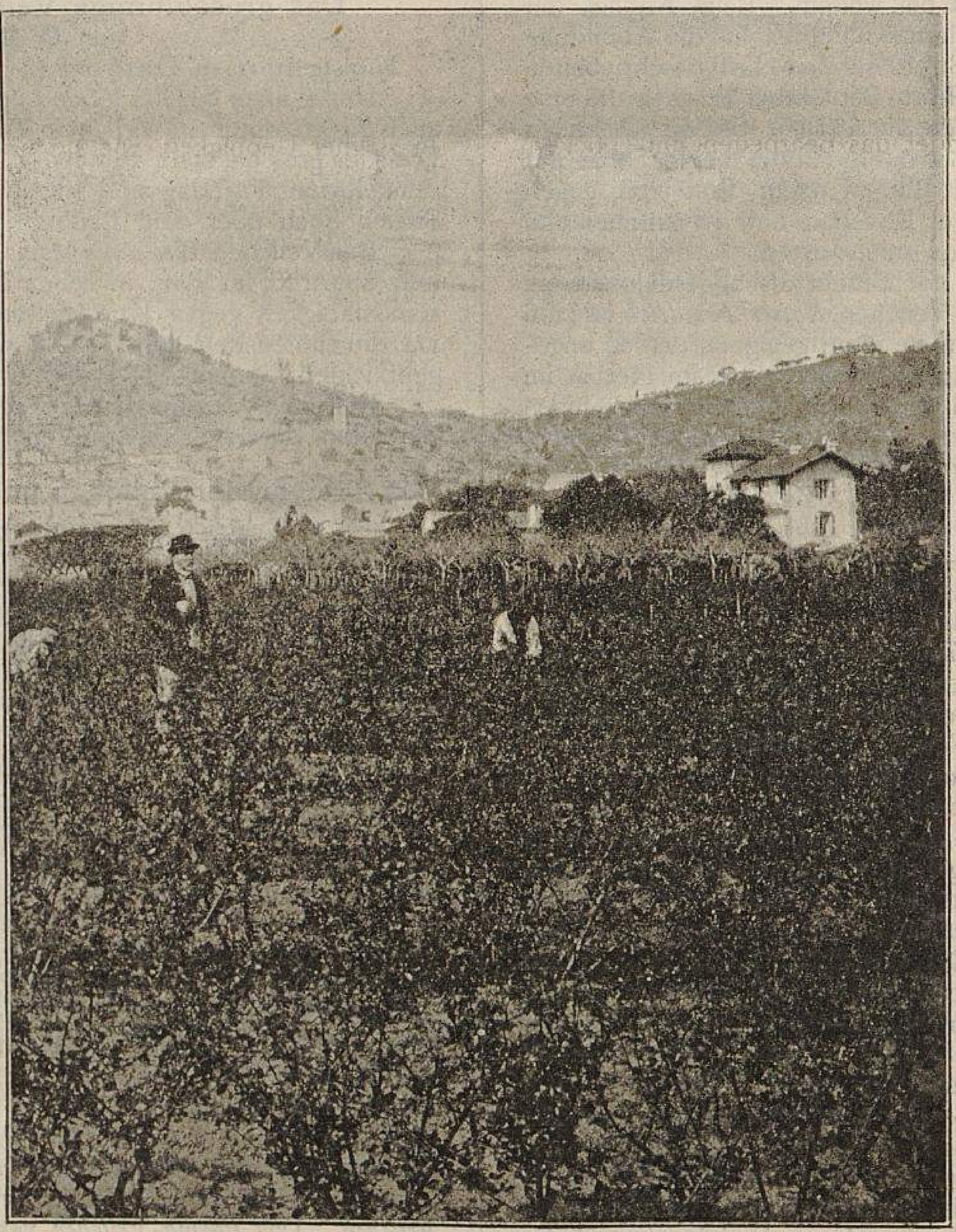
Es liegt so nahe, einen Vergleich zwischen den heimischen und den hiesigen Kulturen anzustellen, und ein Gefühl von Neid wird man nicht ganz unterdrücken können, wenn man daran denkt, mit welchen Mühen daheim die Erzielung eines einträglichen, den Ansprüchen unserer Zeit gerecht werdenden Winterflors verbunden und welcher Aufwand an Geld, Arbeit und Geschick nötig ist, um das zu erzielen, was hier ein fruchtbarer Boden und ein ewig heiteres Klima gewähren.

Der Winter 1896—97 scheint uns allerdings in letzterer Hinsicht den Beweis liefern zu sollen, dass die Ausnahme erst die Regel bestätigen kann.

Die Regel, dass auch hier in Südfrankreich in den Wintermonaten der »schöne Himmel Italiens« ungetrübt blau herabstrahlen soll, hat eine sehr grausame Ausnahme erlitten. Seit Oktober des vorigen Jahres streiten sich mit nur kurzen Unterbrechungen Wind und Regen um den Vorrang. Während in den ersten Wochen die Ansicht vorherrschte, dass seit 6 Jahren nicht so schauderhaftes Wetter gewesen sei, stieg der Rekord mit den Wochen auf 10, dann auf 30 Jahre, und jetzt ist man sich schliesslich dahin einig geworden, dass es hier überhaupt »noch nie« einen solchen Winter gegeben hat wie den jetzigen.

Es wurde in dieser Zeitschrift bereits wiederholt auf den Einfluss hingewiesen, den die Witterung in diesem Winter auf den Schnittblumenmarkt des Südens ausgeübt hat. Die folgenden Zeilen mögen diese Angaben vervollständigen.

Unter den Schnittblumen-Kulturen des Freilandes in und um Hyères nehmen die der Rosen und Veilchen die erste Stelle ein. Beide Kulturen sind hier bis zu einem Grade vervollkommnet, der einem die grösste Achtung vor dem gärtnerischen Können der hiesigen Züchter abgewinnt, auch wenn man in betracht zieht, welche ausserordentlichen Dienste das herrliche Klima Hyères' ihnen leistet, denn die fast ununterbrochene Hügelkette, die Hyères in einem nach Süden offenen Halbkreis umgibt, stellt sich dem Eindringen der kalten Nordwinde, insbesondere des eisigen, oft orkanartig wehenden Mistral entgegen und sichert für den Winter eine so milde Temperatur, dass die *Phoenix* und andere Palmen hier üppig ihre stolzen Wedel emporstrecken und die Akazien verschwenderisch ihre Goldpracht entfalten können, während kaum eine Stunde entfernt, ausserhalb des schützenden Ringes, die Landschaft mit den kahlen Platanen und den blattlosen Reben und Obstbäumen ein fast ganz nördliches Winterbild darbietet.



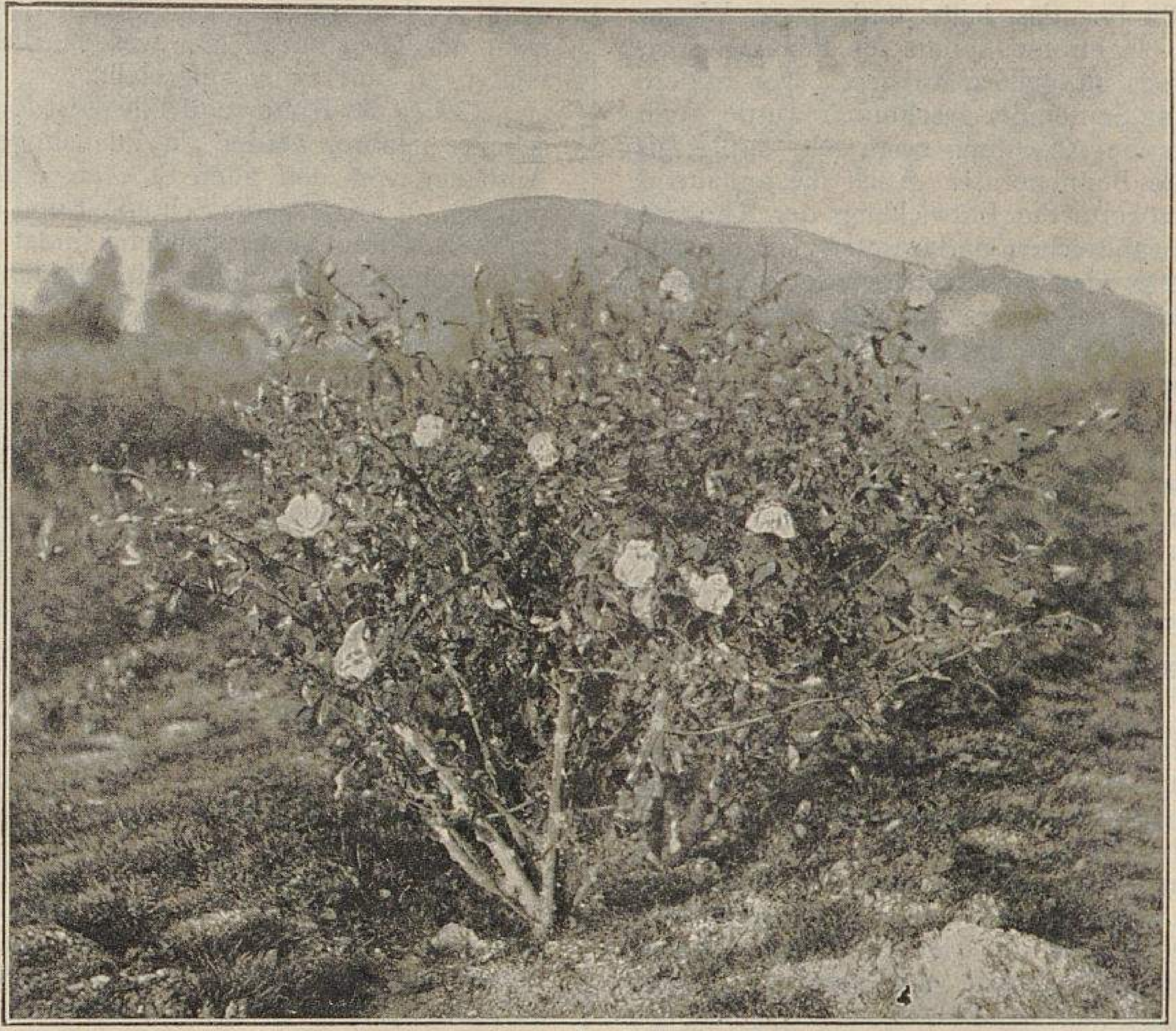
Rosenfelder der Union horticole de Hyères.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Die Kultur der Safrano-Rose.

Die moderne Entwicklung der Blumenbinderei ist den Massen kurzstieliger *Safrano*-Rosen, die alljährlich von der »Azurküste« zum Norden wandern, nicht gnädig gesinnt. Da lohnt es sich der Mühe, einmal in Wort und Bild dazu beizutragen, dass auch von denen, die alles, was der bessernden Nachhülfe des Drahtes bedarf, aus dem Geschäftsprogramm gestrichen haben, die hohe gärtnerische Bedeutung der hiesigen *Safrano*-Kulturen gewürdigt werde, um zu verhindern, dass man aus einem Vergleiche mit langstieligen, in Häusern getriebenen Rosen, den die *Safrano* allerdings nicht aushalten, einen falschen Schluss auf die Kulturen selbst mache.

Die Bepflanzungsweise der Felder ist in den einzelnen Betrieben eine verschiedene. Dort, wo es darauf ankommt, den Platz auszunutzen und aus dem Boden den grösstmöglichsten Gewinn zu ziehen, sind die Rosen in Reihen von etwa $1^1/_2$ *m* Abstand gepflanzt. Zwischen den Reihen kultivirt man dann im Sommer besonders Gemüse, wie Salat und Bohnen, und im Winter hauptsächlich Narzissen. Man sieht hier auch Kulturen, in denen die Rosen zwischen den weiten Reihen der Weinreben ihren Platz gefunden haben. Dort aber, wo die Kultur einzig und allein für den Blumenschnitt betrieben wird und ein reicher Ertrag sowie Schönheit des Schnittmaterials massgebend sind, stehen die Pflanzen in Reihen von 4 *m* Abstand und unter sich etwa 80 *cm* bis 1 *m* entfernt. In den Zwischenräumen wird nichts kultivirt. Diese Bepflanzungsweise, die auf den ersten Blick wenig ökonomisch erscheint, bietet auf der andern Seite so ausserordentliche Vorteile, dass ihre Kostspieligkeit reichlich wieder aufgewogen wird, denn die Pflanzen erhalten auf diese Weise nicht nur reichlich Luft und Licht, um sich nach allen Seiten kräftig entfalten zu können, sondern es wird vor allen Dingen auch möglich, den Boden öfters zu bearbeiten und, da hierdurch Wärme und Luft der Zutritt erleichtert wird, seine natürliche Fruchtbarkeit wesentlich zu erhöhen. Der weite Abstand der Reihen gestattet die Bearbeitung mit dem Pfluge, was bei den ausgedehnten Kulturen eine ausserordentliche Ersparnis an Zeit und Geld bedeutet.

Was die Pflanzen selbst angeht, so spielt hier die Veredlung im Verhältnis zu der wurzelechten



Einzelaufnahme einer Safrano-Rose in den Kulturen der Union horticole de Hyères.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Erziehung eine nur untergeordnete Rolle. Wo man erstere anwendet, benutzt man hier hauptsächlich eine als *Rosa indica major* bezeichnete Unterlage. In beiden Fällen lässt man den Pflanzen 3, 4 auch 5 kräftige Triebe, die, nur wenig verzweigt, bis zu einer Höhe von 50—60 *cm* aufgezogen werden und, mit den Jahren sich kräftigend und verholzend, das eigentliche Skelett und den Reservestoffbehälter der Pflanzen bilden, aus dem in jedem Herbst von neuem die jungen Triebe austreiben. Die Hauptblüte fällt in die Monate November bis Februar. Ende April tritt noch eine zweite Blüte ein, die aber weniger reich und aus begreiflichen Gründen für den Blumenschnitt von untergeordneter Bedeutung ist. Während der heissen Sommermonate, in denen das Wachstum fast vollständig ruht, machen die Pflanzen eine Ruhepause durch.

Ueber die eigentliche Kultur lässt sich folgendes sagen: Drei- bis viermal im Jahre findet das Bearbeiten und Lockern des Bodens durch den Pflug statt. Im Herbst ist dasselbe mit einem reichlichen Geben von Dung verbunden. Hält die Sommerhitze im September noch an, so wird gründlich bewässert, um den Dung gut aufzulösen und so das kräftige Austreiben der Pflanzen zu fördern. Den Zeitpunkt des Austreibens — und dadurch in der weiteren Folge den der Blüte — regelt man durch den Schnitt, der am 1. September beginnt und in den folgenden 4 Wochen bis etwa zum 1. Oktober abteilungsweise ausgeführt wird. Die Pflanzen werden bis auf das »Skelett« zurückgeschnitten, das nach 14 Tagen bis drei Wochen auszutreiben beginnt. Zu frühzeitige, geile Triebe, die die Pflanzen nur schwächen könnten, werden entfernt.

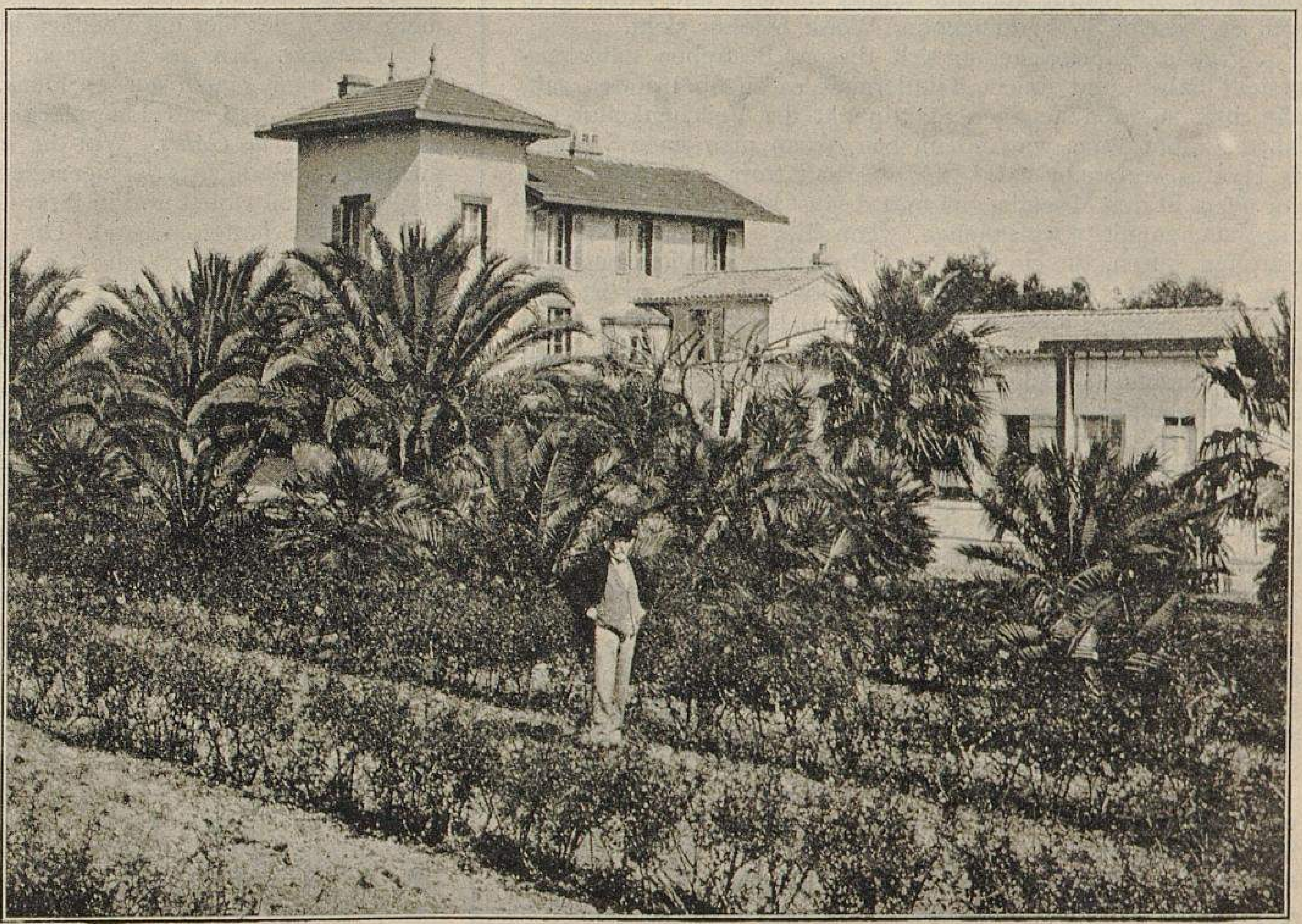
Die beigegebenen photographischen Abbildungen werden manches von dem oben Gesagten noch verdeutlichen. Die Aufnahmen wurden in dem auch in Deutschland wohlbekannten Etablissement der »Union horticole de Hyères« gemacht, deren Freiland-Rosenkulturen in jeder Beziehung als mustergültig angesehen werden können.

Die erste Abbildung zeigt einen Teil der ausgedehnten Rosenkulturen und im Hintergrunde den Hügel, an dessen Südseite Hyères sich anlehnt.

Die zweite Abbildung veranschaulicht eine einzelne, zu Anfang Januar photographisch aufgenommene Pflanze, deren kräftiger Wuchs, vielfache Verzweigung und überreicher Knospenansatz ein beredtes Zeugnis davon ablegen, bis zu welcher Vollkommenheit hier die Kultur der *Safrano* gelangt ist.

Die dritte Abbildung stellt das von mächtigen *Phoenix canariensis* und *Pritchardia filifera* und den niedrig wachsenden *Chamaerops humilis* umgebene Verwaltungsgebäude dar. Im Vordergrunde ist deutlich die oben beschriebene Bepflanzungsweise zu erkennen.

In diesem Winter zeigen sich allerdings nicht alle Rosen in solcher Ueppigkeit, wie sie auf der zweiten Abbildung sichtbar ist. Bei jenen Rosen, die erst gegen Ende September geschnitten und deren Schnittwunden noch nicht genügend ver-



Verwaltungsgebäude der Union horticole de Hyères.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

narbt waren, als im Oktober das kalte und nasse Wetter einsetzte, ist Saftstockung eingetreten, sodass die Pflanzen spät, sehr schwach und meistens zu geil austrieben. Der andere Teil der Rosen, der Anfang September geschnitten wurde, trieb dagegen, wie das ja auch die Abbildung zeigt, sehr üppig aus und versprach eine reiche Blumenernte. Auch die anhaltend ungünstige Witterung verzögerte die Entwicklung der Knospen in einer Weise, dass die zahlreichen und zumteil riesigen Aufträge aus dem Auslande entweder nur ungenügend oder garnicht ausgeführt werden konnten. Die Folge war das ganz ausserordentliche Steigen der Preise. Die Krise hat hier den denkbar ungünstigsten Verlauf genommen. Konnte man anfangs nicht in der Menge, so kann man jetzt nicht in der Güte genügen, die durch das hartnäckig anhaltende Regenwetter in einer Weise beeinträchtigt ist, dass sich keine Käufer mehr finden und von den bisherigen Abnehmern im Auslande einer nach dem anderen die Sendungen einstellen lässt. Die Preise sind nun wieder auf ihren gewöhnlichen Stand herabgesunken. Man zahlt gegenwärtig, Ende Januar, 5—6 Franken für das Hundert.

Die Kultur der Veilchen.

Wer jetzt durch die Palmenalleen Hyères' wandert, die an den üppigen verschiedenartigsten Gemüse- und Blumenfeldern vorbeiführen, dem trägt der Wind den Duft der zurzeit im vollsten Flor befindlichen Veilchenfelder entgegen, diesen Duft, der einen an die nordische Heimat denken lässt, in der man mit Sehnsucht das Erscheinen der in ihrer Bescheidenheit so schönen Frühlingsboten erwartet. Man begreift in solchen Augenblicken, was die ausgedehnten Veilchenkulturen hier hat entstehen lassen und was ihre Bedeutung noch immer vergrössern wird, mag auch die Farbenpracht der Rosen, Akazien und Nelken das bescheidene Violett gar oft in den Schatten stellen. Nicht der Mode verdankt das Veilchen seine Verbreitung und Vervollkommnung und so wird es auch nie zu den Blumen gehören, die einmal dem herrischen Einfluss der Mode unterliegen könnten. An dem Tage, wo uns die blendende Pracht der *Chrysanthemum* und Orchideen gleichgültig lassen wird, wird das Veilchen noch immer seinen alten Platz innehaben und wird ihn behaupten, so lange es noch Menschen gibt, die eine Sehnsucht nach dem Frühling kennen. Die Tausende und Abertausende, die der Süden alljährlich dem Norden zusendet, sagen es einem ja, wie willkommen man dort oben diese Frühlingsboten heisst und wieviel Grund der Züchter hat, nicht nachzulassen in dem Bemühen, die Kultur auf eine immer höhere Stufe zu bringen, weil er dieselbe in so klingender Weise belohnt sieht.

Welche Schwierigkeiten sich diesem Bestreben entgegengestellt haben und welche Hindernisse es zu überwinden galt, ehe man auf den heutigen Standpunkt der Veilchenkultur gelangen konnte, das wird einem klar, wenn man einen Sommer in Hyères verbracht hat. Der wahrhaft tropischen Hitze, die vor allem in den Monaten Juli und August hier herrscht, würden die Veilchen nicht widerstehen, wenn hier nicht Einrichtungen getroffen wären, die ein ausgibiges Bewässern möglich machten. Der Umstand, dass das Wasser im Sommer sehr rar ist und man mit jedem Tropfen rechnen muss, hat das seinige dazu beigetragen, die Bewässerungsanlagen in jeder Beziehung zu vervollkommnen. Infolge des Mangels an fliessendem Wasser ist man genötigt gewesen, zu kostspieligen Anlagen von Tiefbrunnen, sogenannten Norias, zu schreiten, deren Pumpwerke, in den Grundzügen den Baggern gleichend, durch Pferde betrieben werden. Von diesen Brunnen läuft das Wasser in meistens gemauerten Hauptkanälen durch die Felder und wird durch ebenso einfache wie sinnreiche Schleusenvorrichtungen in die Nebenkanäle geleitet, von denen aus dann die Bewässerung der Beete vor sich geht. Diese bestehen in langen, von Erdwällen umgebenen Rechtecken, die ihrerseits wieder durch 2 Längswälle in drei unter sich verbundene Abteilungen geteilt sind. Diese Längswälle haben zunächst den Zweck, eine sparsame, gleichmässige Bewässerung zu ermöglichen. Ihre weitere Bedeutung wird man aus den folgenden Ausführungen erkennen lernen.

Hat man im Sommer mit der Hitze zu kämpfen, so sind es im Winter die kalten Nordwinde, die — wenn man von ihrer Häufigkeit und ganzen Gewalt hier auch nur einen sehr schwachen Begriff bekommt — den Züchter doch zwingen, dem Veilchen zumal in ungedeckten Lagen einen Schutz zu geben. Man erreicht dieses durch Aufstellen der sogenannten »Bruyères«, das sind Geflechte aus Heidegestrüpp, die auf zwei reckartigen Lattengestellen befestigt werden, die unter sich einen 45 ° messenden, nach Süden offenen Winkel bilden. Je nach der Lage der Felder werden dieselben in Entfernungen von 5, 10 und 15 *m* aufgestellt.

Ueber die Kultur und Pflege ist folgendes zu sagen: Alle 3, seltener 4 Jahre, werden die Pflanzungen durch Abtrennen der Ausläufer von den alten Stöcken erneuert, da mit dem Zunehmen an »Kraut« die Schönheit und der Reichtum der Blüten einbüsst. Diese Neubepflanzung findet in den Monaten Januar bis April statt. Nachdem der Boden vorher tief bearbeitet, gut gedüngt und in beschriebener Weise für die Bewässerung eingerichtet ist, setzt man die jungen Pflanzen mit 25 *cm* Entfernung in Reihen von etwa 40 *cm* Abstand. Sehr praktisch hat sich besonders in diesem regenreichen Winter die Bepflanzungsweise erwiesen, bei der man die Veilchen anstatt zwischen die Erdwälle auf dieselben gepflanzt und so in einfachster, sinnreicher Weise einer übermässigen Feuchtigkeit und den daraus entspringenden Krankheiten vorgebeugt hat. Da die Veilchen einen halbschattigen Standort lieben, sind die Pflanzungen hier vielfach unter Orangenkulturen ausgeführt.

Die Pflege während des Sommers beschränkt sich auf das Bewässern und ein öfteres Entfernen der Ausläufer. Im Herbst wird der Boden gut gelockert, alles Unkraut entfernt und reichlich Dung gegeben. Man wendet als solchen hier besonders getrocknetes Rinderblut und einen, »tourteau« genannten künstlichen Dünger an, der aus den Abfällen der in Oelfabriken verarbeiteten Samen hergestellt wird.

Die Blüte währt vom November bis April und erreicht sie ihren Höhepunkt im Februar. Das Pflücken wird fast ausschliesslich von Frauen und Kindern besorgt, was natürlich die Kosten des Arbeitslohnes bedeutend herabsetzt.

Das Sprichwort, dass »das Bessere der Feind des Guten ist«, hat seine praktische Anwendung hier in der Abschaffung mancher alten Sorte und in deren Ersetzen durch neuere, bessere Sorten gefunden. Die hier hauptsächlich kultivirten Varietäten sind die folgenden:

Violette des quatre saisons. Eine schon ältere, aber wegen ihrer Härte und Anspruchslosigkeit noch vielfach angepflanzte Sorte mit schön violetten Blumen. Sehr reichblühend.

The Czar. Die dunkelste der hier kultivirten Sorten. Ausserordentlich reichblühend. Blumen gross, stark duftend und sehr langstielig.

Viktoria. Von dem vorhergenannten Veilchen nur durch eine etwas hellere Färbung verschieden.

Diese beiden, auch bei uns wohlbekannten Sorten nehmen mehr wie $^2/_3$ der hier mit Veilchen bestandenen Bodenfläche ein.

Luxonne. Sehr reichblühend. Blumen schön dunkelviolett, im Grunde mit einem weissen Fleck. Den beiden vorgenannten Sorten an Grösse und Langstieligkeit jedoch nachstehend.

Princesse de Galles. Wol die schönste, aber wie es scheint auch die empfindlichste der hier angepflanzten Sorten. Die Blumen sind prachtvoll violett und in ihrer Grösse *The Czar* und *Viktoria* fast in den Schatten stellend. Die ausserordentlich langen und kräftigen Blumenstengel, die bei einer durchschnittlichen Länge von 20 *cm* die Blumen frei über dem Laube tragen, machen diese Sorte von unschätzbarem Werte für die Binderei.

Das Veilchen Graf Moltke.

Von **E. Schwarzbach**, Handelsgärtner in Hartha i. S.

Sehr oft werden in dieser geschätzten Zeitschrift Fragen gestellt, die sich auf Gross- und Reichblütigkeit, Treibfähigkeit und Widerstandsfähigkeit der Veilchen gegen die Winterkälte beziehen.

Es sind infolgedessen für alle Zwecke so verschiedene Veilchensorten empfohlen worden, dass jeder Gärtner schliesslich immer wieder auf demselben Standpunkt steht wie vorher. Wenn er genau wissen will, welche Sorte für seine Verhältnisse und Ansprüche die beste ist, so muss er eben verschiedene Sorten anschaffen und dann die für ihn passendste auswählen.

Vor 4 Jahren habe ich es auch so gemacht. Ich bezog aus einer anerkannt zuverlässigen Quelle 6 Sorten Veilchen und unter diesen 6 Sorten war nur eine, die ich gebrauchen konnte, aber diese eine war auch so vorzüglich, dass ich die vorhandenen *Hamburger* oder *Lokstedter Veilchen* eingehen liess, sobald ich ausreichenden Vorrat von der besseren Sorte hatte, die den Namen *Graf Moltke* führt.

Die Vorzüge derselben sind folgende: die Blumen sind ziemlich gross, langstielig, von prächtigem dunklem Blau, stark

duftend, auch wächst die Sorte, wenigstens im hiesigen Boden, sehr kräftig. Dabei blüht dieses Veilchen schon von Ende Juli einzeln, von August an den ganzen Herbst hindurch reichlich und lässt sich auch leicht treiben. Als Beweis übersandte ich der Redaktion Mitte Januar eine blühende Pflanze, die kurz vor Weihnacht in ein Haus von $+7-9^{0}$ R. gestellt wurde. Die Blumen haben trotz der wenigen Sonnentage von ihrem tiefen Blau wenig oder nichts verloren.

Dem Herrn Einsender der Frage Nr. 2422, winterhartes Veilchen betreffend, kann ich diese Sorte ebenfalls empfehlen. Ich kenne überhaupt nur das *Viktoria-Veilchen* als schutzbedürftig; alle anderen Sorten sind meines Wissens hart.

Noch eine Eigentümlichkeit der Veilchensorte *Graf Moltke* muss ich hervorheben: sie setzt nie Samen an! Wer da weiss, wie schwer es ist, samentragende Sorten rein zu halten, wer erfahren hat, wie lästig die Veilchensämlinge werden können, der wird diese Eigenschaft nicht gering veranschlagen. Ich bin auch der Meinung, dass gerade dieser Umstand wesentlich das kräftige Wachstum und die Blühwilligkeit der Pflanzen fördert, weil die Nährstoffe, die andere Sorten zur Ausbildung der Samen verwenden, hier für andere Zwecke verfügbar bleiben.

Ich bin weit entfernt zu glauben, dass diese Veilchensorte alle anderen verdrängen wird, aber ich möchte jedem Kollegen zu einem Versuch raten und glaube bestimmt, dass mancher mir dankbar sein wird, ihn auf dieses Veilchen aufmerksam gemacht zu haben, zumal ich es noch nie erwähnt gefunden habe.

Nachschrift der Redaktion. Auf Seite 70 des Jahrganges 1894 wurde von Herrn H. Wrede-Lüneburg das Veilchen *Graf Moltke* nebst dem *Verbesserten Hamburger Treibveilchen, Kronprinzessin von Deutschland* und *Augusta-Veilchen* als die besten Sorten zur Massenkultur empfohlen.

Viola odorata Lombardia.

Ein italienisches Riesenveilchen.

Von **E. Bense** in Pallanza (Italien).

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, dass manche herrliche Pflanze schon längere Zeit in einem engeren Kreise von Gärtnern und Liebhabern bekannt war, ohne jedoch über diesen Kreis hinausgekommen zu sein und ohne die ihr gebührende Verbreitung gefunden zu haben. So ist es auch dem lombardischen Veilchen ergangen, und doch verdient dasselbe wegen seiner vielen Vorzüge aus der Verborgenheit hervorgeholt zu werden. Von einer mailänder Firma wurde dasselbe vor 4 Jahren zum erstenmale öffentlich vorgeführt und wegen seiner ausserordentlichen Grösse und Reichblütigkeit weiter kultivirt. Einen besonderen Namen führte dieses Veilchen bisher nicht, es wurde einfach als ein »Riesenveilchen« bezeichnet und verbreitet. Von der Firma Uberto Hillebrand-Pallanza wurde es bei einem hiesigen Privatgärtner gefunden, und da man die hervorragenden Eigenschaften dieses Veilchens sofort erkannte, wurde es in die Kulturen des genannten Geschäftes aufgenommen und ihm der Name *Lombardia-Veilchen* beigelegt. Diese Bezeichnung wurde der Provinz entlehnt, die als die Heimat dieser Neuheit anzusehen ist. Da die Abstammung nicht ganz aufgeklärt ist, so ist es immerhin möglich, dass das *Lombardia-Veilchen* schon anderen italienischen Geschäften bekannt und von ihnen auch getauft ist. Wie dem auch sei, die Hauptsache ist, dass wir hier eine Züchtung vor uns haben, die alle Beachtung verdient.

Der kräftige Bau der Pflanze erinnert an das *Czar-Veilchen*, von dem es auch abstammen dürfte, jedoch übertrifft es das letztere an Grösse der Blumen bedeutend. Ueberhaupt ist diese italienische Züchtung den neuesten und besten Sorten vollständig gleichwertig, selbst die in letzter Zeit vielgenannten *California-* und *Kaiser Friedrich-Veilchen* werden von ihm erreicht, wenn nicht übertroffen. Dabei ist dasselbe vollständig winterhart und äusserst widerstandsfähig gegen Krankheiten und andere schädliche Einflüsse. Wegen seiner Reichblütigkeit verdient es sicher einen hervorragenden Platz. Im Freien gezogen blüht es bereits im September, um sofort nach den Frösten im Frühjahr weiter zu blühen. Ausgezeichnet eignet es sich ferner zur Kultur unter Glas, und ist hierzu eine künstliche Wärme nicht erforderlich. Zeitig gepflanzt, genügt eine sonnige Lage der Kästen, um die herrlichen Blüten hervorzuzaubern, die sich den ganzen Winter hindurch in ununterbrochener Folge entwickeln. Die schön gefärbten Blüten sind, wie gesagt, ausserordentlich gross und weit geöffnet; sie werden von langen starken Stielen leicht getragen und sind von angenehmstem Wohlgeruch, sodass das *Lombardia-Veilchen* auch in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig lässt.

Alle Gärtner, die Wert auf ein grossblumiges Veilchen legen, werden die Verbreitung dieses Riesenveilchens mit Freuden begrüssen und bei einem Versuch meine Angaben vollauf bestätigt finden.

Das Parma-Veilchen und das Veilchen Marie Luise.

Als ich meine erste selbständige Stelle in dem in der unmittelbaren Nähe des Altvaters gelegenen Badeorte Gräfenberg (Oesterreich-Schlesien) antrat, musste ich besonders darauf bedacht sein, Schnittblumen in Massen heranzuziehen, weil die Nachfrage nach frischen Bouketts und dergl. eine ziemlich starke war. Neben Rosen, Nelken, Levkoyen und anderen Florblumen richtete ich mein Augenmerk auch besonders auf Veilchen, von welcher Pflanzengattung ich die damals bekannten einfachen und gefüllten Sorten nach und nach ziemlich vollständig zusammenbrachte. Unter letzteren befand sich auch die reizende gefülltblühende Sorte *Marie Luise*, deren Blumen zart lavendelblau mit weisser Mitte sind und einen lieblichen Geruch besitzen. Die Pflanzen bilden sehr lange Ranken, die wieder neue Blumen hervorbringen, wodurch die Florzeit sehr verlängert wird. Da dieses Veilchen besser als andere gefüllte Sorten remontirt, so benutzte ich dasselbe auch zum Treiben im Winter, für welchen Zweck es sich sehr lohnend erwies. Die gefüllten Veilchen-Blumen wurden sehr begehrt.

Eines Tages kam nun aus Triest ein Kurgast und grosser Pflanzenfreund, der mir nicht genug Lobenswertes von dem *Parma-Veilchen* erzählen konnte. Besonders hob er das schöne dunkle Blau und den Wohlgeruch dieses Veilchens hervor, sodass in mir begreiflicher Weise der Wunsch rege wurde, diese so sehr gepriesene Sorte meiner Sammlung einzuverleiben. Ich bat um Angabe einer Adresse, von der ich die Sorte echt beziehen könne. Der gute Triester versprach mir, das *Parma-Veilchen* nach seiner Rückkehr an Ort und Stelle zuverlässlich echt zu besorgen und mir zuzusenden. Ich wartete nun längere Zeit, doch die ersehnte Sendung blieb aus und der Winter hielt seinen Einzug, sodass ich nun nicht mehr auf den Empfang rechnen konnte. Als im nächsten Frühjahr Schnee und Eis geschmolzen waren und die Badegäste wieder ihren Einzug hielten, erschien denn auch eines Tages freudestrahlend mein Triester mit einem ansehnlichen Korbe, der die versprochenen *Parma-Veilchen*-Pflanzen enthielt. Der liebenswürdige Oesterreicher hatte also doch Wort gehalten und sich sogar der Mühe unterzogen, den Korb nebst Inhalt persönlich zu überbringen, damit die Pflanzen ja recht gut ankämen. Dieselben wurden nun sorgfältig gepflegt und vermehrt, sodass ich bis zum Herbst einen ziemlichen Bestand davon aufweisen konnte. Als nun aber die ersten Blüten sich entfalteten, war ich arg enttäuscht, denn von dem erwähnten tiefen Blau konnte ich nichts entdecken; die Blumen wie auch die Pflanzen selbst glichen denen der *Marie Luise* wie ein Ei dem anderen, sodass es mir mit dem besten Willen nicht möglich war, einen Unterschied herauszufinden. Beide Sorten hatten genau das kleine, glänzende und freudiggrüne Laubwerk und die Blüten waren bei beiden lavendelblau mit weisser Mitte und nicht von einander zu unterscheiden. Auch der Triester war hierzu nicht imstande und konnte sich die Sache nicht enträtseln, obwol er hoch und teuer versicherte, die echte, in Triest tief dunkelblau blühende Sorte erworben und mitgebracht zu haben. Schliesslich kamen wir beide darin überein, dass bezüglich der Farbe wol das Klima Einfluss habe und nur der klare blaue Himmel von Triest und die Nähe des Meeres imstande wären, das schöne dunkle Blau bei dem *Parma-Veilchen* hervorzubringen.

Da ich bis heute noch keine Gelegenheit hatte, das *Parma-Veilchen* im Süden an Ort und Stelle zu sehen, so weiss ich nicht, was Wahres an der Sache ist und ob dasselbe verschieden ist von *Marie Luise*. Vielleicht kann einer der Leser dieser Zeitschrift mir hierüber Aufschluss geben.

Robert Engelhardt.

Veilchen.

Nachschrift der Redaktion.

Wir sind im Laufe des Winters sehr häufig durch Zusendungen von Veilchen in blühenden Pflanzen und abgeschnittenen Blumen erfreut worden. Auch die Herren Hillebrand, Rastedt und Schwarzenbach, deren Abhandlungen

in dieser Nummer zur Veröffentlichung gelangen, übersandten uns Beweise für den Wert ihrer Veilchen in Pflanzen und Blumen.

Mit dem herzlichsten Danke für die kundgegebene liebenswürdige Mühewaltung vereinigen wir die Bitte, uns von der Abgabe eines öffentlichen Urteils entbinden zu wollen. Wir legen Wert auf unser eigenes Urteil, um aber zu einem solchen zu gelangen, genügt denn doch nicht die kurze Betrachtung einer oder einiger Pflanzen und Blumen, und das besonders dann nicht, wenn zu einem längeren Vergleiche mit anderen Sorten sich uns keine Gelegenheit bietet.

So gern wir geneigt sind und eine so einwandfreie Berechtigung wir auch zu haben vermeinen, alle uns übersandten Veilchen ihrer ersichtbaren guten Eigenschaften wegen zu loben, so müssen wir doch schon aus dem Grunde darauf verzichten, weil uns zur Feststellung der die eine Sorte von der anderen unterscheidenden Vorzüge die Gelegenheit zu ausreichenden Vergleichen fehlte. Wenn wir nun zugunsten des *Lombardia-Veilchens* eine einzige Ausnahme machen, so wird diese dadurch veranlasst, dass die Blumen dieser Sorte sich durch eine ausserordentliche Grösse auszeichneten. Ob dem *Lombardia-Veilchen* diese Eigenschaft auch in unseren Kulturen eigen bleiben wird, vermögen wir allerdings nicht zu beurteilen.

Zur Tagesgeschichte.

Preiszuerkennung für die Entwürfe zu einem Palmengarten in Leipzig.

Das Preisrichteramt zur Begutachtung der 74 eingelieferten Entwürfe für die Anlage eines Palmengartens in Leipzig, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Geh. Kommerzienrat Alfred Thieme, Baurat Arwed Rossbach, Stadtbaurat Professor Licht, Gartendirektor Wittenberg, sämtlich in Leipzig, Gärtnereibesitzer Albert Wagner in Leipzig-Gohlis und Palmengarten-Direktor August Siebert in Frankfurt a. M., hat am 8. Februar die eingereichten Pläne einer Prüfung unterzogen und ist hierbei zu folgendem Ergebnisse gelangt.

Den ersten Preis von 3000 M. hat Herr Gartentechniker Eduard May in Bockenheim-Frankfurt, Verfasser des Entwurfes Nr. 17 mit dem Kennwort: »Prosit«, erhalten.

Der zweite Preis von 2000 M. wurde Herrn Otto Mossdorf, Landschaftsgärtner in Leipzig-Lindenau, Verfasser des Entwurfes Nr. 54 mit dem Sinnspruch: »Wenn Kunst sich in Natur verwandelt, So hat Natur und Kunst gehandelt«, zuerkannt.

Den dritten Preis von 1000 M. hat Herr Stadt-Garteninspektor H. Martens in Kolberg, Verfasser des Entwurfs Nr. 21 mit dem Kennwort: »Phoenix I«, erhalten.

Ausserdem sind die Entwürfe Nr. 14 mit dem Kennwort: »Simplex«, Nr. 15 mit dem Sinnspruch: »Lipsiae civibus« und Nr. 56 mit dem Kennwort: »Rautenkranz« vom Preisrichteramt zu etwaigem Ankaufe empfohlen worden.

Die öffentliche Ausstellung der Entwürfe fand in der Zeit vom 10. bis 13. Februar im ersten Obergeschosse der Georgenhalle, Brühl Nr. 80, statt.

Unter den eingelieferten Plänen waren etwa 10, die als beachtenswerte Arbeiten gelten konnten. Von dem verbleibenden Reste war ein Drittel Mittelgut, die beiden anderen Drittel waren aber so grundschlecht, dass man, ohne widerlegt werden zu können, sagen darf, dass noch kein ähnlicher Wettbewerb so durch und durch stümperhafte Arbeiten an die Oeffentlichkeit geführt hat, wie dieser. Wenn ein Maurerlehrling, dem die Anfangsgründe des bautechnischen Zeichnens noch fremd sind, sich etwa an dem Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für das deutsche Reichstagshaus beteiligt hätte, dann dürfte kaum Traurigeres herausgekommen sein, wie es bei mindestens 5 oder 6 der für den Palmengarten in Leipzig eingereichten Entwürfen der Fall war.

Wir kommen auf diesen Wettbewerb und seine kläglichen Misserfolge jedenfalls noch eingehender zurück.

Aus den Vereinen.

Herberge und Arbeitsnachweis für Gärtner in Hamburg.

Die Gärtner-Vereine von Hamburg und Umgegend haben in der Lessinghalle in Hamburg, Gänsemarkt 35, eine Herberge, verbunden mit Arbeitsnachweis, eingerichtet. Für gute Betten, Speisen und Getränke zu sehr mässigen Preisen ist Sorge getragen.

Der Arbeitsnachweis ist für Prinzipale wie Gehülfen unentgeltlich. Anfragen von ausserhalb ist Porto beizufügen.

Fortbildungswesen.

Pomologisches Institut Reutlingen.

Das Sommer-Semester am Pomologischen Institut zu Reutlingen beginnt am 8. März. Die während desselben abzuhaltenden Vorträge und Lehrgegenstände umfassen folgende Fächer: Obstbaumzucht, Obstbaumpflege, Baumschnitt, Pomologie, Obstschutz, Obstverwertung, Obsttreiberei, Gemüsebau, Blumenzucht, Gehölzkunde, Landschaftsgärtnerei, Planzeichnen, Feldmessen, Nivelliren, Geometrie, Buchführung, Theorie des Obstbaues, Theorie des Gartenbaues, Düngerlehre, Chemie, Pflanzenpathologie, Pflanzenphysiologie, systematische Botanik und Geologie. Die Erklärungen und praktischen Uebungen werden nach Bedarf in den Spalier- und Obstmuttergärten abgehalten.

Gärtner-Lehranstalt zu Köstritz.

Die Ostern 1887 errichtete Gärtner-Lehranstalt zu Köstritz wird im laufenden Winter-Semester von 92 Gärtnern besucht.

Der Landesangehörigkeit nach verteilen sich dieselben wie folgt: auf die preussischen Provinzen Brandenburg 10, Sachsen 11, Schlesien 11, Rheinprovinz 8, Westfalen 7, Posen 4, auf die Königreiche Sachsen 7 und Baiern 6, auf die übrigen deutschen Staaten 20 und auf das Ausland: Dänemark, Oesterreich, Russland 8.

Die Ausbildung umfasst alle Zweige der Gärtnerei und alle die Hülfswissenschaften, deren Kenntnis bei einem gebildeten Gärtner vorausgesetzt wird.

Die Teilnahme an dem englischen und französischen Sprachunterricht ist der eigenen Wahl überlassen.

In die Abteilung II werden junge Leute aufgenommen, die neben der Fachbildung die Berechtigung zum Einjährigfreiwilligen-Dienst erwerben wollen.

Der nächste Lehrgang beginnt am 22. April.

Personalnachrichten.

Karl Schultz, vordem Garteninspektor des Provinzial-Obstgartens zu Wittstock und Lehrer für Obst- und Gartenbau an der Gartenbauschule dortselbst, wurde seitens des landwirtschaftlichen Hauptvereins als Landes-Gartenbauinspektor zur Leitung der für Hebung des Obst- und Gartenbaues im Grossherzogtum Mecklenburg-Strelitz zu Woldegk eingerichteten Gartenbauinspektion angestellt.

Hof-Garteninspektor L. Kaiser in München erhielt vom Fürsten von Hohenzollern das Ehrenkreuz dritter Klasse des fürstlich Hohenzollernschen Hausordens verliehen.

Professor Dr. A. Fischer von Waldheim, Direktor des botanischen Gartens zu Warschau, wurde als Nachfolger des verstorbenen Professor Batalin zum Direktor des botanischen Gartens in St. Peterburg berufen.

Joseph Krupka, Gärtner im Stadtparke in Wien, wurde in Baden bei Wien als Nachfolger des verstorbenen Stadtgärtners Schaffhausen angestellt.

F. Moschkowitz, bisher in Danzig, übernahm die gärtnerische Leitung der königsberger Rieselfelder in Metgethen.

Emil Drescher und Max Jaeckel, Gartengehülfen in Berlin, wurden durch Verleihung der kaiserlich russischen silbernen Medaille am Bande des St. Stanislaus-Ordens ausgezeichnet.

Karl Caasmann, Handelsgärtner in Düsseldorf, starb am 6. Februar infolge von Altersschwäche im 85. Lebensjahre.

Max Leichtlin, der bekannte Pflanzenliebhaber zu Baden-Baden und ein sehr geschätzter Mitarbeiter unserer Zeitschrift, wurde bei der diesjährigen Preisverteilung der James Veitch-Gedächtnisstiftung zu London für die der Gärtnerei so vielfach geleisteten Dienste durch die Verleihung der grossen silbernen Denkmünze ausgezeichnet.

F. Hahmann sen., Handelsgärtner zu Harrowgate Lane bei Philadelphia, im Jahre 1828 in Sachsen geboren, starb am 9. Dezember v. J. im 70. Lebensjahre. Der Verstorbene gab nach seiner Ankunft in Amerika, 19 Jahre alt, den in der Heimat erlernten Beruf der Ledergerberei auf, arbeitete sich, da er Liebe zu Blumen hatte, in der Gärtnerei empor und begründete in Harrowgate Lane im Jahre 1874 eine eigene Schnittblumen-Gärtnerei, die nun von einem der hinterbliebenen 3 Söhne, H. Hahmann jr., weitergeführt wird.

James Webber, einer der bekanntesten gärtnerischen Händler des Covent Garden Marktes zu London, starb am 4. Januar im Alter von 56 Jahren.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung.

Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 7. Erfurt, den 1. März 1897. XII. Jahrgang.

Der Alpengarten auf der schweizerischen Landes-Ausstellung zu Genf.



Partie aus dem Alpengarten der schweizerischen Landes-Ausstellung zu Genf. Kleine Felsanlage für Alpenpflanzen.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Der Alpengarten auf der schweizerischen Landes-Ausstellung zu Genf.

In den Nummern 1 und 2 dieses Jahrganges schilderten wir den geschätzten Lesern dieser Zeitschrift den Alpengarten, der von den Herren Allemand und Correvon im Vorjahre im Rahmen der zu Genf stattgefundenen schweizerischen Landes-Ausstellung ausgeführt worden war.

Von den in unserem Besitz befindlichen zahlreichen photographischen Aufnahmen von Einzelheiten dieses gartenkünstlerischen und gärtnerischen Meisterwerkes bringen wir umstehend noch eine zur Kenntnis der geschätzten Leser, die eine kleine, eine auserlesene Sammlung von Alpenpflanzen tragende Felsengruppirung zeigt. Es war eine Anlage des Umfanges und der Ausführung, wie sie auch in kleineren Gärten einen passenden Platz finden kann. Sie lag in der Nähe eines auf der Wiedergabe der photographischen Aufnahme sichtbaren Holzbaues, der die Form und die Ausstattung der im Hochgebirge errichteten Unterkunftshütten für Alpensteiger darstellte.

Wir haben deshalb diese kleine, auf der Illustration als eine für sich abgeschlossen daliegende Partie zur Veröffentlichung gewählt, weil sie zeigt, mit wie verhältnismässig einfachen Mitteln man auch in einem landschaftlich angelegten Garten, ohne Störung der Gesamtwirkung des Gartenbildes, die Ansiedlung von Alpenpflanzen im engeren und die von Staudensowie Zwiebel- und Knollengewächsen im weiteren Sinne auszuführen und dadurch eine wesentliche Steigerung der Reize eines Gartens bewirken kann. Auf dergleichen Felspartieen gibt es bei zweckentsprechender Bepflanzung zu jeder Jahreszeit etwas Interessantes zu sehen, und blüht wirklich einmal zufällig nicht viel oder nichts, dann bieten die zierlichen Pflanzenformen sowie die wechselreiche Gestaltung der ganzen Anlage, die die angesiedelten Gewächse zu ihrer natürlichsten Entwicklung gelangen lässt, des den Pflanzenliebhaber Erfreuenden vielerlei.

Auf der bildlich dargestellten Partie waren Pflanzen aus dem alpin-botanischen Garten der »Linnaea« angesiedelt, der in den walliser Alpen 1680 *m* über dem Meere von Henri Correvon begründet wurde und auch noch heute unter seiner bewährten Leitung steht. Die auf dieser Steingruppirung stehenden Pflanzen waren alle selten und schön. Besonders waren darunter die Primeln sehr zahlreich vertreten, von denen der Garten die reichste und beste Sammlung besitzt, die es überhaupt gibt.

Es würde zwar eine interessante, aber auch eine recht lange Liste werden, wenn wir alle auf diesem verhältnismässig kleinen Raum untergebrachten Alpenpflanzen namentlich aufführen wollten. Das ist ja einer der vielen grossen Vorzüge dieser Felsanlagen, dass darauf ohne sonderliche Schwierigkeit eine ganze Anzahl Alpenpflanzen ihr bestes Gedeihen findet.

Wettbewerb mit Entwürfen für die Anlage eines »Palmengartens« in Leipzig.

Wenn man die zum Wettbewerb um die für die besten Entwürfe zu einem »Palmengarten« in Leipzig ausgesetzten Preise von 3000, 2000 und 1000 Mark eingelieferten Arbeiten betrachtete, dann wurde man tatsächlich zu der Ansicht gezwungen, dass nicht etwa nur irgendwo, sondern an leider recht vielen Stellen ein Dünkel, eine Ueberschätzung des Könnens grossgezogen wird, deren Ausgeburten mit der vollendetsten Komik wirken würden, wenn sie nicht gar so verzweifelt traurig wären. In unseren grossen Gärtner-Lehranstalten kann die Ursprungsstelle dieser Stümperhaftigkeit nicht wohl zu finden sein. Man mag über den Schablonenstil, der dort gelehrt wird, denken wie man will, so viel wird durchweg dort doch erzielt, dass selbst auch den nur mässig begabten Schülern wenigstens die Technik, die Praxis des Zeichnens beigebracht wird. In unseren grossen Lehranstalten hat — das muss jeder unbefangene Beurteiler anerkennen — ein recht beträchtlicher Teil unserer heutigen, entweder in freier Berufsausübung oder im Amte praktisch tätigen Landschaftsgärtner die Grundlagen für das gefunden, was sie heute sind, was sie können und was sie leisten.

Wo entsteht nun diese dreiste Mittelmässigkeit, die mit einer wahrhaft verblüffenden Ueberhebung sich an die schwierigsten Aufgaben heranwagt? Sind es die allenthalben emporwuchernden Winkel-Gartenbauschulen mit ihren unzulänglichen Lehrkräften, sind es die ebenso gut gemeinten wie schlecht geleiteten Fortbildungskurse, die diese dünkelhaften Stümper gross ziehen — oder was ist es?

In Leipzig gewann man den Eindruck, als ob von den ersten Kräften der deutschen Landschaftsgartenkunst die allermeisten der Beteiligung fern geblieben wären. Ob dies infolge der immerhin nicht leichten Lösung der Aufgabe geschehen war, oder ob die Tatsache, dass in Leipzig nicht die für dergleichen Wettbewerbe privilegirten, eine gewisse Manier bevorzugenden Preisrichter herangezogen waren, das Fernbleiben sonst ständig Prämiirter verursacht hatte, vermögen wir nicht zu entscheiden.

Wir berichteten bereits in der letzten Nummer, dass von den eingelieferten Arbeiten etwa 10 von Wert, von dem verbleibenden Rest aber ein Drittel mittelgut und zwei Drittel grundschlecht waren. Unter diesen letzten beiden Dritteln waren wahrhaft belustigende Arbeiten. Da hatte sich einer im Architekturzeichnen versucht und jene Art von Leistung zuwege gebracht, die als »Federzeichnungen aus dem Schreibhefte des kleinen Moritz« einen Weltruf als Muster erheiternder Verzerrung erlangt haben. Ein anderer hatte Träger für die elektrische Beleuchtung entworfen, die aussahen, als hätten sie Kinder aus Lehm geknetet und dann draussen im Regen stehen lassen. Ein Dritter hatte sich an die Konstruktion von Gewächshäusern gewagt und Buden zusammengezeichnet, wie man sie in Jahrhunderte alten Schmökern kaum schlechter findet. Ein Vierter hatte Portale entworfen, die aussahen, als wären sie aus Pfefferkuchenteig gebacken. Ein Fünfter hatte es für nötig gehalten, auch die Umfriedigung zu zeichnen und einen Zaun geplant, gegen den eine Einfriedigung mit Zink- oder Stacheldraht als eine künstlerische Leistung ersten Ranges angesehen werden muss. Ein Sechster hatte seinen Erläuterungsbericht in eines jener blauen Schreibhefte eingetragen, die den Kindern zur ersten Schreibübung dienen und — welche Meinung mag der Mann von der Sachkenntnis und Urteilsfähigkeit der Preisrichter gehabt haben! — eine eigene Art von Anschauungsunterricht zur Geltung gebracht. Dort, wo er z. B. von Motoren für Wasserförderung geschrieben hatte, war zur Veranschaulichung eines Motors eine ausgeschnittene illustrirte Zeitungsanzeige einer Motorenfabrik daneben geklebt und dort, wo er ein Denkmal Linné's als auszuführen beschrieb, klebte ein aus irgend einer Zeitung ausgeschnittenes Porträt Linné's daneben. So ging es in dem blauen Schreibheftchen durch den ganzen Erläuterungsbericht! — Sehr merkwürdig war vielfach die Gestaltung des Weihers. Wenn man sich etwa den Vierwaldstädter See mit seinen vielen tiefen Einbuchtungen auf den Raum eines halben Morgens zusammengedrängt und die steilen Ufer dicht mit rundlichen Pflastersteinen beworfen denkt, dann hat man ungefähr eine Vorstellung von dem Teich, wie ihn einer der Bewerber entworfen hatte. Um alle die vielen scharfen Zacken mit einem Ruderboote herumzukommen, dürfte ein Kunststück sein, dass schwerlich ein Ruderkünstler ohne Anrennen und Umkippen fertigbringen würde. Andere Bewerber hatten eine wilde Verschwendung mit den Wegen getrieben. Wo in ihrer ersten Planveranlagung noch ein Rasenstück einigermassen ansehnlich gross geblieben war, da hatten sie schnell noch einige Kreuzwege hineingezeichnet, sodass die Rasenfläche in einige Dutzend Fetzen zerrissen war und man nichts weiter sah, wie ein krauses Wirrsal von kreuz und quer durcheinander laufenden Wegen. Es war traurig!

Sehr auffällig war der Einfluss, den die Architektur der berliner Gewerbeausstellung auf die baulichen Entwürfe ausgeübt hatte. Die Türme des Hauptausstellungsgebäudes mitsamt der Kuppel und vor allem der Wasserturm mit den Kolonnaden waren für das Restaurationsgebäude und die Wasseranlagen des leipziger Palmengartens sehr häufig nachgeahmt. Sind denn die Architekten so ideenarm, dass sie auf der Unterstufe der Kopisten Platz nehmen müssen? —

Ob nun das Preisrichteramt unter den vorhandenen besten Arbeiten die allerbesten ausgewählt hat, das ist eine Frage, über deren Beantwortung man sehr verschiedener Meinung sein kann.

In dem Preisrichteramt sassen überwiegend (mit nur einer Ausnahme) Leipziger, und diese werden ja, besonders da sie an der Schaffung eines Palmengartens mit beteiligt sind, zutreffend zu beurteilen vermögen, was ihnen, bezw. den leipziger Ansprüchen am besten genügt.

Der May'sche Entwurf ist unbestreitbar eine sehr tüchtige Leistung, deren Vorzüge aber vielleicht deshalb so sehr ins Auge fallen, weil ihre Geltendmachung nicht ganz unbeeinflusst geblieben sein dürfte durch die bewährten musterhaften Vorbilder, die der Palmengarten zu Frankfurt am Main darbietet.

Weshalb der Mossdorf'sche Entwurf überhaupt eine Auszeichnung erhalten hat, haben wir trotz der allerunbefangensten Betrachtung und Vergleichung nicht zu ergründen vermocht. Mossdorf hatte seinem Hauptplan eine ganze Anzahl von farbigen Einzelblättern beigefügt, die manches Seltsame zeigten, aber jedenfalls alle gut gemeint waren. Das von ihm entworfene »Palmenhaus« sah einem Schützenfest- oder Vogelwiesen-Zelt recht ähnlich. Wir haben aber doch schon hübschere Bierzelte gesehen.

Der mit dem dritten Preise Prämiirte, Herr Martens-Kolberg, schien sich mit mehreren Entwürfen beteiligt zu haben. Sollte dies der Fall sein, dann ist sein bester Entwurf nach unserem Urteile nicht prämiirt worden.

Die drei prämiirten Entwürfe finden die Leser in dieser Nummer. Wir werden uns bemühen, ihnen auch noch die besten unter den nächst- und den nicht prämiirten Arbeiten zugänglich zu machen, sofern wir die Namen der Verfasser ermitteln.

Die Herren Verfasser der Entwürfe mit den Kennworten:

»Lipsiae civibus«,
»Phoenix IV«,
»Rautenkranz«,
»Schritt um Schritt«,
»Simplex«,
»Wettin«

werden gebeten, uns ihre Adressen gefälligst mitzuteilen oder ihre Entwürfe uns für einige Tage übersenden zu wollen.

Das für den Wettbewerb aufgestellte Programm lassen wir nachstehend folgen.

Programm für den Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den Leipziger Palmengarten.

Die am 10. Juli 1896 unter der Firma: Leipziger Palmengarten begründete Aktiengesellschaft beabsichtigt, im öffentlichen Interesse einen Palmengarten, das heisst: einen umfriedeten Park und Ziergarten mit Ausstellungs- und Bewirtungsräumen, Wintergärten und Gewächshäusern in Leipzig anzulegen.

Die Anlage soll auf den von der Stadtgemeinde Leipzig pachtweise überlassenen Parzellen Nr. 2574 und 2624—2625 des Flurbuches für die Stadt Leipzig ihren Platz finden.

Die zur Verfügung stehenden Flächen enthalten: Parzelle Nr. 2574 32 287 Geviertmeter, Parzelle Nr. 2624—2625 176 312 Geviertmeter, zusammen 208 599 Geviertmeter. Beide Parzellen sind durch den Elsterfluss von einander getrennt.

Die Parzelle Nr. 2624—2625 wird östlich von einer Vorflutschleuse begrenzt und in ihrem südlichen Teile von einer zweiten Vorflutschleuse durchschnitten. Nach diesen beiden Schleusen kann das Grundstück des Palmengartens entwässert werden.

Die Aufgabe ist:

eine Idee über die gärtnerischen und baulichen Anlagen des Palmengartens als eines Ganzen und über die Gruppirung der einzelnen Teile innerhalb dieses Ganzen zu finden und darzustellen.

Die klimatischen und örtlichen Verhältnisse von Leipzig fordern, dass der Schwerpunkt der Aufgabe nicht in der Zahl und Grösse der zu errichtenden Palmen- und Gewächshäuser, sondern in der Vielseitigkeit und Gediegenheit der im freien Lande herzustellenden gärtnerischen Anlagen gesucht wird.

Das für den Palmengarten zur Verfügung stehende Grundstück ist durch je einen Eingang von der Plagwitzer Strasse und von der Frankfurter Strasse aus zugänglich zu machen.

Soweit nicht in den Paragraphen 5, 6, 8 bis mit 10, 11 (Absatz 1) 12, 13, 15, 16, 17 (Absatz 2) und 19 dieses Programmes Ausnahmen hiervon getroffen werden, bleibt die Gestaltung und Anordnung der gärtnerischen Anlagen und Bauten und namentlich ihre Zahl, Grösse und Lage dem künstlerischen Ermessen des Herrn Bewerbers überlassen.

Die auf den Parzellen Nr. 2574 und 2624—2625 stehenden Bäume sind, soweit dies möglich, zu erhalten.

Die durch den Elsterfluss von einander getrennten Parzellen Nr. 2574 und 2624—2625 sind durch eine oder mehrere Brücken von genügender Breite mit einander zu verbinden. Diese Brücken sollen nur dem Fussgängerverkehre dienen.

Das Mindeste dessen, was an Hochbauten gefordert wird, ist a) ein Gesellschaftshaus, enthaltend einen kleinen Sal, in dem mindestens 200 Personen speisen können, einen grossen Sal, Bewirtungsräume und Wohnung für den Wirt. Das Gesellschaftshaus soll zeitweise auch zu Fach- und sonstigen Ausstellungen benutzt werden; b) ein Kessel- und Maschinenhaus; c) ein Palmenhaus mit Pflanzen-Schauhalle; d) Warm- und Kalthäuser in entsprechender Anzahl; e) 2 Musikhallen, deren eine an den Hauptpromenaden-Weg zu stehen kommen soll; f) ein Kassengebäude an jedem Haupteingange; g) ein Wasserbehälter; h) Abortgebäude in genügender Zahl; i) die Einfriedigung.

Für das Gesellschaftshaus ist eine Grundfläche von ungefähr 2500 Geviertmeter anzunehmen.

Da das Gesellschaftshaus vorübergehend zu Ausstellungszwecken benutzt werden soll, so wird es zweckmässiger Weise in die Nähe des Einganges an der Frankfurter Strasse zu legen sein.

Alle Hochbauten, mit Ausnahme des einen Haupteinganges an der Plagwitzer Strasse, sind auf der Parzelle Nr. 2624—2625 anzuordnen.

Die vollständig mit Bäumen bestandene Parzelle Nr. 2574 soll den Charakter eines vornehmen Waldparkes erhalten.

Die Parzelle Nr. 2624—2625, nicht aber die Parzelle Nr. 2574, ist hochwasserfrei. Die letztere ist durch Verstärkung der bestehenden Dammanlage vor dem Hochwasser zu schützen.

Die innerhalb der Anlage herzustellenden Weiher können von den benachbarten Flüssen gespeist und nach diesen entwässert werden.

Die Anordnung eines oder mehrerer Weiher erscheint wünschenswert, weil dadurch brauchbares Material für eine wellenförmige Gestaltung des Bodens gewonnen werden kann. Es bleibt dem Herrn Bewerber überlassen, ob er die jetzt auf dem Grundstücke befindlichen kleinen Teiche für die Anlage von Weihern mitbenutzen oder ob er diese kleinen Teiche ausfüllen lassen will.

Auf dem an der Frankfurter Strasse gelegenen Teile des Grundstückes befinden sich jetzt schon 6 Gebäude. Sie sind auf dem Plane B mit a, b, c, d, e und f bezeichnet worden.

In den Gebäuden unter a, b und e sollen Beamtenwohnungen eingerichtet werden.

In den Gebäuden unter d und f sollen Räume für die Aufbewahrung von Pflanzen und Utensilien oder zu ähnlichen Zwecken hergestellt werden.

Das Salgebäude unter c endlich soll durch einen Umbau in eine Orangerie verwandelt werden.

Die gesamte Anlage soll elektrisch beleuchtet und der Strom hierzu den Leitungen der Leipziger Elektrizitäts-Werke entnommen werden.

Trinkwasser liefert das in der Frankfurter Strasse liegende Rohrnetz der städtischen Wasserleitung.

Wegen Beschaffung des für gärtnerische Zwecke erforderlichen Wassers ist eine besondere Wasserleitung vorzusehen. Letztere kann aus dem Elsterflusse gespeist werden.

Die beiden durch den Elsterfluss von einander getrennten Parzellen Nr. 2574 und 2624—2625 sind entsprechend einzufriedigen. Auf der Linie t, u, v, w, x, y, z des Planes unter B darf die Einfriedigung nur aus Material hergestellt werden, das den Durchblick ermöglicht.

Die Herstellungskosten der gesamten Anlage, einschliesslich aller Nebenarbeiten, dürfen die Summe von 950 000 Mark nicht übersteigen.

Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig.

Erläuterungsbericht

zu dem mit dem ersten Preise ausgezeichneten Entwurf
von Eduard May, Gartentechniker in Bockenheim-Frankfurt a. M.
Kennwort: »Prosit«.

Der Verfasser ging von dem Standpunkte aus, eine hauptsächlich praktische und doch in allen ihren Teilen der Neuzeit, bezw. den Anforderungen der Aesthetik entsprechende Anlage zu schaffen.

Vor dem Eingang an der Frankfurter Strasse ist ein halbrunder Platz, der als Anfahrt und auch als Halteplatz zu dienen bestimmt ist, projektirt.

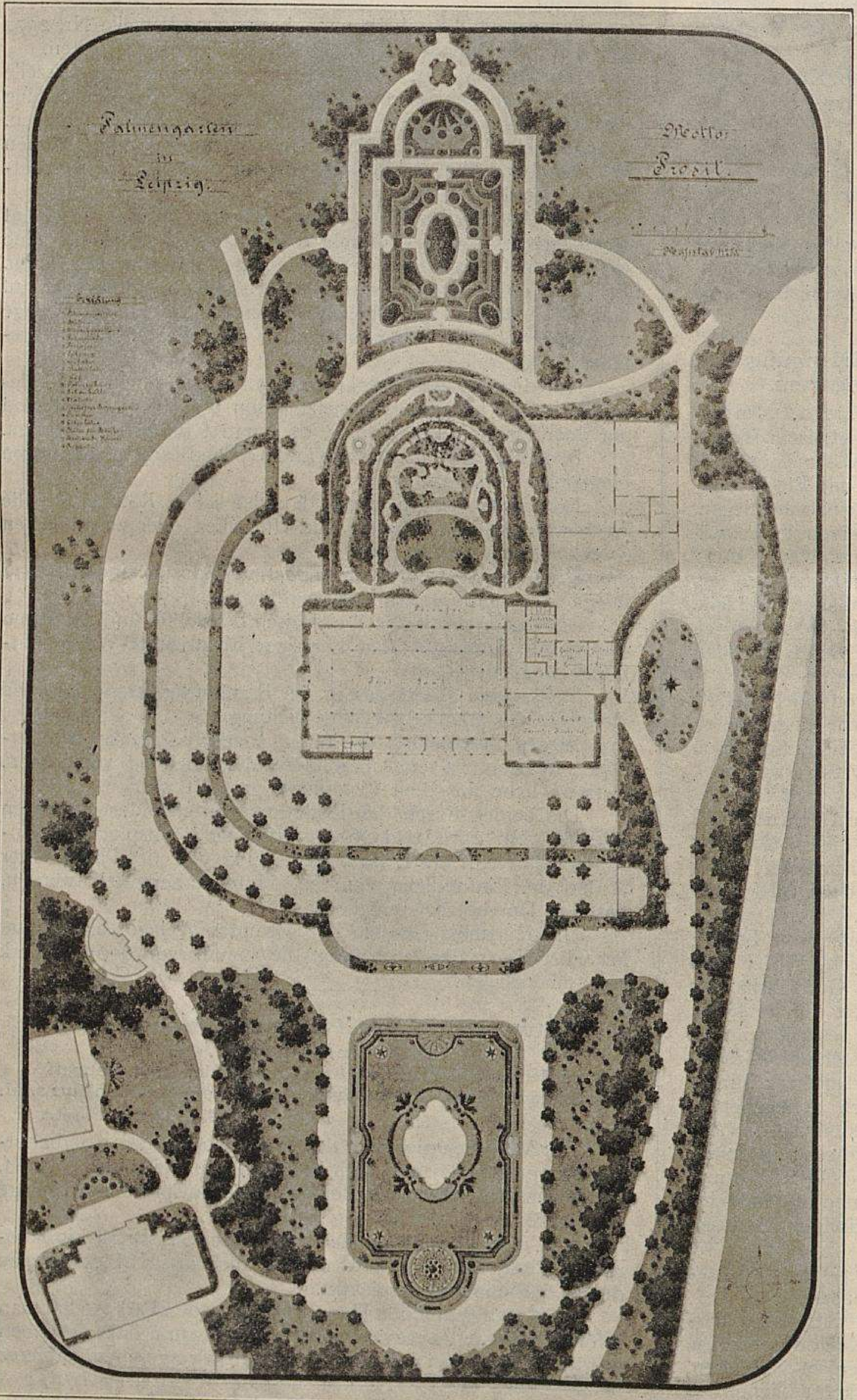
Tritt man durch den Haupteingang in den Park, so hat man sofort das grosse Parterre vor sich. Rechts und links desselben wurde Platz für zwei aufzustellende Statuen vorgesehen, dahinter befinden sich die Terrassen und das Restaurationsgebäude mit dem Palmenhause. Die Achse vom Parterre, Restaurationsgebäude mit Palmenhaus und dem sich daran anschliessenden Rosengarten ist deshalb nach rechts geschoben, einmal, um auf der linken Seite nach dem Park hin eine grosse Rasenfläche

zu ermöglichen und auch deshalb, weil auf der rechten Seite der vollständig gedeckte Fahrweg mit Vorfahrt, Halteplatz, Maschinen- und Kesselhaus, sowie Wirtschaftshof liegt, also auf dieser Seite eine weitere Ausdehnung der Gartenanlage unangebracht sein wird. Durch diese Anordnung sind auch die genannten Nebenbauten von der Hauptanlage aus vollständig gedeckt und stören das landschaftliche Bild nicht.

Die grossen Terrassen liegen nach der Ost- und Nordseite, haben also bei den Nachmittagkonzerten vollständig Schatten, was gewiss besonders zu berücksichtigen war.

Der Hauptmusikpavillon liegt an der grossen Promenade, die sich um die beiden Terrassen herumzieht und Blicke in den Park und auf das Blumenparterre ermöglicht. Der grosse Platz vor dem Musikpavillon hat den Zweck, die Promenade ungehindert frei zu halten, wenn sich das Publikum vor dem Pavillon ansammelt. Von diesem Platze aus wird sich dem Beschauer ein prächtiger Blick über die Rasenfläche, den grossen Weiher nach dem Wasserfall und dem Schweizerhäuschen bieten, ebenso wie man, von den Terrassen aus gesehen, schöne Sichten über den Weiher haben wird. Ein zweiter Musikpavillon ist auf der unteren Terrasse angebracht.

Hinter dem Palmenhause wurde, wie erwähnt, ein Rosengarten geplant. Derselbe ist vertieft mit einer breiten und einer schmäleren Böschung gedacht, damit der Beschauer, mag er seinen Standort oben oder unten im Rosengarten wählen, denselben in seiner ganzen Ausdehnung überblicken kann. In der Mitte kann eine Statue oder Vase und am Ende, etwas erhöht, ein Pavillon Aufstellung finden, von dem aus man den Rosengarten vor sich und den Park im Hintergrunde hat. Für die Bepflanzung der breiteren Böschung sind wurzelechte Rosen angenommen.



Entwurf zu dem vorderen Teile eines Palmengartens in Leipzig.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographirt nach dem Entwurfe von E. May-Bockenheim-Frankfurt a. M.

Die Rasenfläche rechts vom Rosengarten kann etwaigenfalls auch für Rasenspiele, wie Tennis, Krocket usw. hergerichtet werden.

Links vom Hauptmusiktempel zieht sich der 5 *m* breite Verbindungsweg in gewundenen Linien zwischen den bestehenden Bäumen nach der Plagwitzer Strasse hin. Von demselben hat man allenthalben schöne Blicke in den Park, auch auf und über den grossen Weiher.

Links von diesem Wege dürfte der grosse Kinderspielplatz mit Schutzhalle passend Platz finden, also mit bequemem Zugang von der Frankfurter, wie von der Plagwitzer Strasse, aber doch vollständig getrennt vom Hauptweg.

Als Fortsetzung der grossen Promenade zieht sich ein zweiter 4 *m* breiter Weg über einen etwas erhöhten Platz und über die grosse Brücke, die über den Weiher führt, nach dem Verbindungsweg. Diese Brücke ist mit 2 Pfeilern, die man mit Felsen verkleiden kann, gedacht. Sollten die Kosten für die Anlage der Brücke eben zu hoch sein, so kann dieselbe mit den beiden Wegstücken vorläufig auch weggelassen und später ausgeführt werden.

Lässt man die grosse Brücke links liegen und verfolgt den Weg um den See weiter, so gelangt man über eine zweite kleinere Brücke. Rechts oben befindet sich ein grosser Hügel mit Felsanlagen, Schweizerhäuschen und Wasserfall. Von dem Häuschen hat man schöne weite Sichten auf die Anlage und namentlich auch nach den Terrassen.

Den Weg weiter fortsetzend, gelangt man auf den freien Platz vor der Elsterbrücke. Von diesem Platze aus wird sich ein Blick über den See nach dem gegenüber liegenden Hügel bieten. Links oben in der Ecke liegt der Wasserturm.

Der Verfasser hält eine Brücke über die Elster für genügend. Sollte sich später das Bedürfnis nach einer zweiten Brücke herausstellen, so kann dieselbe weiter unten angebracht werden.

Für den zweiten Teil der Anlage ist der Charakter eines Waldparkes programmmässig gewählt worden. Ein Eingang von der Plagwitzer Strasse aus führt ebenfalls zu diesem Anlagenteil, in dem sich auch ein zweiter kleinerer Spielplatz befindet. Bei der Wegeführung in der Gesamtanlage ist neben schönen, schwungvollen Formen auf gute Verbindung Bedacht genommen, wie auch für Sitzplätze in ausreichender Weise gesorgt wurde.

Die Schonung der auf dem Terrain vorhandenen Bäume erfuhr nach Möglichkeit Berücksichtigung, nur an der grossen Durch-

sicht über den Weiher müssten die Bäume fallen, indem deren Bestehenbleiben die Anlage in zwei Teile teilen würde.

Links neben den vorhandenen Häusern ist die Gärtnerei mit Gewächshäusern gedacht. Es würde besser sein, wenn die Möglichkeit vorhanden wäre, den Reservegarten ausserhalb des Terrains, d. h. anschliessend an dasselbe zu legen, denn der Bau der Gewächshäuser an der projektirten Stelle bedingt die Fällung verschiedener grösserer Bäume, die, wenn man die Häuser mehr nach unten rücken könnte, zu erhalten wären. Ein anderer genügender Platz für die Gewächshäuser dürfte sich kaum im Parke finden. Den Reservegarten über die Gewächshäuser hinaus zu verlegen, geht nicht gut an, da derselbe dann ganz beschattet wäre; der jetzige obere Teil kann für Schattenpflanzen Verwendung finden.

Da sich die Kosten für das Palmenhaus voraussichtlich sehr hoch belaufen werden, könnte man dasselbe in den ersten Jahren weglassen und wäre die dafür reservirte Stelle als freier Platz oder als Rasen anzulegen. Vorerst dürfte ein Restaurationsgebäude mit Park ohne alles, was nicht unbedingt nötig ist und hohe Kosten erfordert, genügen. Das Palmenhaus könnte später und auch die Gewächshäuser könnten nach und nach dem Bedürfnisse entsprechend gebaut werden. In den Bedingungen heisst es, dass das Wasser für die Leitung aus der Elster genommen werden kann. Sollte es möglich sein, dass man dasselbe aus der Luppe rechts vom Maschinenhaus nehmen könnte, so würden dadurch 5—6000 M. zu sparen sein.

Ausser Wasserfall und Fontäne wurde bei dem Weiher noch ein Zuflussrohr aus der Elster und ein Abflussrohr nach der unteren Luppe vorgesehen. Ferner ist das Terrain nach den Wasserseiten zu schützen.

Einzufriedigen wäre zunächst die Grundfläche an den beiden Strassen durch Mauern mit Staketen und an den Seiten, die nicht ans Wasser stossen, durch Drahtgitter. Nach den Wasserseiten ist keine Einfriedigung vorgesehen.

Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig.

Erläuterungsbericht
zu dem mit dem zweiten Preise ausgezeichneten Entwurf von Otto Mossdorf, Landschaftsgärtner in Leipzig-Lindenau.

Kennwort:
»Wenn Kunst sich in Natur verwandelt,
So hat Natur und Kunst gehandelt.«

Das Bedürfnis der Menschen, nach angestrengter Arbeit Erholung in der schönen Natur, die sich in der Landschaft verkörpert, zu suchen, ist jedenfalls ein Hauptbeweggrund gewesen, der Männer der Grossstadt Leipzig zu dem Entschluss geführt hat, einen Palmengarten zu gründen, der neben der leiblichen Erholung auch hauptsächlich dem Bedürfnis nach ästhetischen Genüssen voll und ganz gerecht wird. Das Vergnügen an einem schönen Garten als idealisirte Landschaft gehört mit Recht zu den edelsten Passionen der heutigen gebildeten Welt, wie dasselbe ja schon in der ältesten Zeit als ein Massstab für die Kultur gebildeter Völker galt. Unsere heutige Zeit mit ihrer ruhelosen Hast nach Entwicklung auf allen Gebieten hat umsomehr Ursache, diesem aufregenden Treiben gegenüber fort und fort dafür zu sorgen, dass durch Schaffung schöner Naturanlagen Gelegenheit gegeben wird, die Menschen immer und immer wieder darauf hinzuweisen, wo wahre Erholung und Ruhe zu finden ist, um das notwendige Gleichgewicht in dem jetzt mitunter so sehr realisirten Treiben herzustellen. Daher ist der Beschluss, einen Palmengarten zu schaffen, mit grosser Freude zu begrüssen und wird er in der Bevölkerung Leipzigs jedenfalls dankbare Anerkennung finden. Der Name Palmengarten sagt schon, dass die Absicht vorliegt, damit nicht blos einen schönen Garten zu schaffen, der in günstiger Jahreszeit Gelegenheit zur Erholung bietet, sondern dass man auch gewillt ist, bei ungünstiger Witterung, ja mitten im Winter, wenn Frost und Schnee den Aufenthalt im Freien beschränken, dem Publikum den Genuss zu verschaffen, die Wunder der Pflanzenwelt unter schützendem Glasdach zu bewundern, unter Palmen nicht nur zu wandeln, sondern auch Aufenthalt nehmen zu können.

Um diesen beiden letztgenannten Hauptzwecken gerecht



Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographirt nach dem Entwurfe von E. May-Bockenheim-Frankfurt a. M.

zu werden, ist vorliegender Entwurf entstanden. Bei dem vorhandenen schönen alten Baumbestand war hauptsächlich darauf Rücksicht zu nehmen, dass bei Anlage der Gruppirung, Rasenbahnen, Wege und Anordnung der Gebäude dieselben nicht nur möglichst geschont, sondern auch benutzt werden zur günstigen landschaftlichen Einordnung in das Gesamtbild, sowie in die einzelnen Bilder des Gartens. Als Haupt- und Zentralpunkt musste vor allen Dingen das Gesellschafts- und Palmenhaus festgelegt werden. Die aus dem Entwurfe gewählte Anordnung wird insofern dem Programme gerecht, da das Gesellschafts- und das Palmenhaus möglichst der Frankfurter Strasse nahe gerückt sind. Ein weiteres Vorrücken war insofern untunlich, als man sonst den vorhandenen schönen alten Bäumen zu nahe gekommen wäre und es auch aus praktischen Gründen nicht ratsam ist, ein derartiges Gebäude zu nahe an die Strasse zu rücken.

In erster Linie war zu berücksichtigen, dass das Gesellschaftshaus einen möglichst grossen offenen Platz als Vorlage haben muss, um in seiner baulichen Erscheinung voll und ganz zur Wirkung zu kommen. In zweiter Linie musste der Platz für Blumenparterre, Teppichbeete usw., der als hervorragender Schmuckplatz aufzufassen ist, in unmittelbarer Nähe des Gesellschaftshauses seine Anordnung finden, um die Harmonie des Ganzen zu fördern und den ersten Eindruck beim Eingang zu einem günstigen zu gestalten. Die Nähe der vorhandenen Gebäude, Scheune, Orangerie und Verwaltungsgebäude usw. gestatteten auch ein weiteres Vorrücken nach der Strasse nicht, da sich daraus ungünstige Verhältnisse ergeben hätten, sowol inbezug auf das Terrain, als auch auf den Betrieb der Bewirtschaftung. Der verlangte Anschluss des Palmenhauses an das Gesellschaftshaus war selbstverständlich und wurde dem Bedürfnis nach möglichst viel Licht für das erstere dabei Rechnung getragen.

In dritter Linie war darauf Rücksicht zu nehmen, dass der Konzertplatz mit seinem schönen alten Baumbestand in die nächste Nähe und in Verbindung mit dem Gesellschaftshause zu legen war.

Der Anschluss der Spielwiese und des Turnplatzes an den Konzertplatz war aus praktischen Gründen zu wählen und zwar deshalb, weil diese Plätze nach Osten und Norden durch starke Bäume und Strauchgruppen und nach Westen durch den Konzertplatz geschützt sind. Auch ist der Vorteil nicht zu unterschätzen, dass vom Konzertplatz aus ein Einblick auf die Spielwiese und den Turnplatz möglich ist.

Die Lage des Anzuchtgartens ist gewissermassen durch das Programm bestimmt. Es ist darin vorgeschrieben, dass die bestehenden Gebäude zu verwenden sind. Der alte Salbau ist in eine Orangerie verwandelt, die Scheune zum Geräteschuppen und die übrigen Gebäude sind für Betriebszwecke und Beamtenwohnungen in Aussicht genommen.

Die Gewächshäuser sind direkt an die Grenze des östlichen Gartens gelegt, um nicht durch den Schatten der Gebäude beeinträchtigt zu werden. Ein Kesselhaus für die Heizung der Gewächshäuser und der Orangerie ist zwischen beiden projektirt. Auch in wirtschaftlicher Beziehung ist die Lage eine vorteilhafte; Kohlen- und sonstige Lastgeschirre können von der Frankfurter Strasse bequem einfahren.

Der Rose, die seit undenklichen Zeiten als Königin der Blumen ihren Rang behauptet, auch in dieser Anlage eine besondere Kulturstätte anzuweisen, wurde für angemessen gehalten und diesem Gedanken durch Anlage des Rosengartens stattgegeben. Der dafür gewählte Platz würde wol als der günstigste zu bezeichnen sein, und auch durch die nicht allzu grosse Entfernung vom Gesellschaftshause und Konzertplatze seine Berechtigung finden.

Einen der hervorragendsten Anziehungspunkte bildet der grosse Weiher. Die angenommene Grösse, die 13005,40 *qm* beträgt, bietet Gelegenheit, im Sommer zum Gondeln und im Winter zum Schlittschuhlaufen. Die Wasserversorgung findet durch das Zuflussrohr aus der Elster statt. Die Entwässerung des Teiches ist durch seine Tieflage nach der Vorflutschleuse bedingt.

Um einen landschaftlich schönen Zufluss für den grossen Weiher zu erhalten, wurde die vorhandene Grottenanlage mit dem Wasserfall benutzt und ein Wasserlauf nach dem Weiher geschaffen, der zu reizvollen Gruppirungen Gelegenheit bietet. Dabei ist zu bemerken, dass die vorhandene Grotte insofern eine weitere Ausgestaltung gefunden, dass man noch einen dritten Ausgang geschaffen hat, der aus Verkehrsrücksichten nötig war. Aus Gründen der allgemeinen Terrainbewegung erwies es sich als notwendig, den Platz über der Grotte um ein bedeutendes zu erhöhen. Die Idee lag nun nahe, auf diesem höchsten Punkte einen Pavillon mit Aufstieg zu errichten, der einen anziehenden Ueberblick gestattet.

Der kleine Weiher mit seiner schönen, aus alten malerischen Bäumen bestehenden Umgebung ist, wie aus dem Entwurf ersichtlich, nur wenig verändert. Derselbe ist durch geringe Umgestaltung seiner Ufer an der Parkseite und durch die Beseitigung des die Einsicht hemmenden Gestrüppes in seiner vollen Schönheit zur Geltung gebracht.

Bei Anordnung der Wege wurde einesteils dem günstigen Verkehr Rechnung getragen und anderenteils wurde darauf Rücksicht genommen, dass schöne grosse Rasenbahnen mit der vorhandenen und herzustellenden Pflanzung möglichst hübsche Landschaftsbilder geben. Die Anordnung von Sitzplätzen ist aus dem Plane ersichtlich, und ist dabei noch zu bemerken, dass von denselben aus schöne und weite Durchblicke sich eröffnen. Die landschaftliche Gruppirung längs der Elster wurde als Coniferen-Anlage in reichhaltigster Zusammenstellung projektirt.

Den Anforderungen des Programms, Parzelle 2574 als Waldpark zu behandeln, wurde durch die Wegeführung, Terrainbewegung und Anbringung von Sitzplätzen stattgegeben.

Der anfangs erwähnte Zweck, den Aufenthalt des Publikums in dem grossen Palmenhause zu einem angenehmen zu machen, machte es nötig, die Masse desselben beim Entwurf nicht zu klein zu bemessen. Der Grundgedanke ist, im Hintergrunde an der Südseite eine Grottenanlage durch Felspartieen zu schaffen, durch die an dem Fusspunkte ein Bassin erscheint, das durch die rechts und links in dasselbe sich ergiessenden 2 Wasserfälle gespeist wird. In der Mitte des Bassins ist eine Fontäne projektirt. Die an beiden Längsseiten geplanten Hallen sind gleichfalls als Felsgrotten gedacht, um darin für das verkehrende Publikum Sitz- und Restaurationsplätze zu schaffen. Ebenso bieten die über denselben befindlichen Galerien neben demselben Zweck noch reiche Gelegenheit zu schönen Pflanzenzusammenstellungen. Die Grottenanordnung ist eigentlich als aus zwei übereinander aufgebauten Grotten bestehend gedacht. Durch die obere führt der von den Längsseiten aufsteigende Weg und schafft einen Platz, von wo aus ein Gesamtüberblick über die ganze Anordnung in seiner Längsrichtung ermöglicht ist.

Bei der Auswahl des Pflanzenmaterials soll darauf Rücksicht genommen werden, dass man möglichst harte, widerstandsfähige Exemplare und Arten dazu verwendet, die bei nicht zu hoher Temperatur ihr Gedeihen finden.

Die Heizung des Palmen- und Gesellschaftshauses ist von dem in nächster Nähe gelegenen Kesselhause gedacht.

Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig.

Erläuterungsbericht

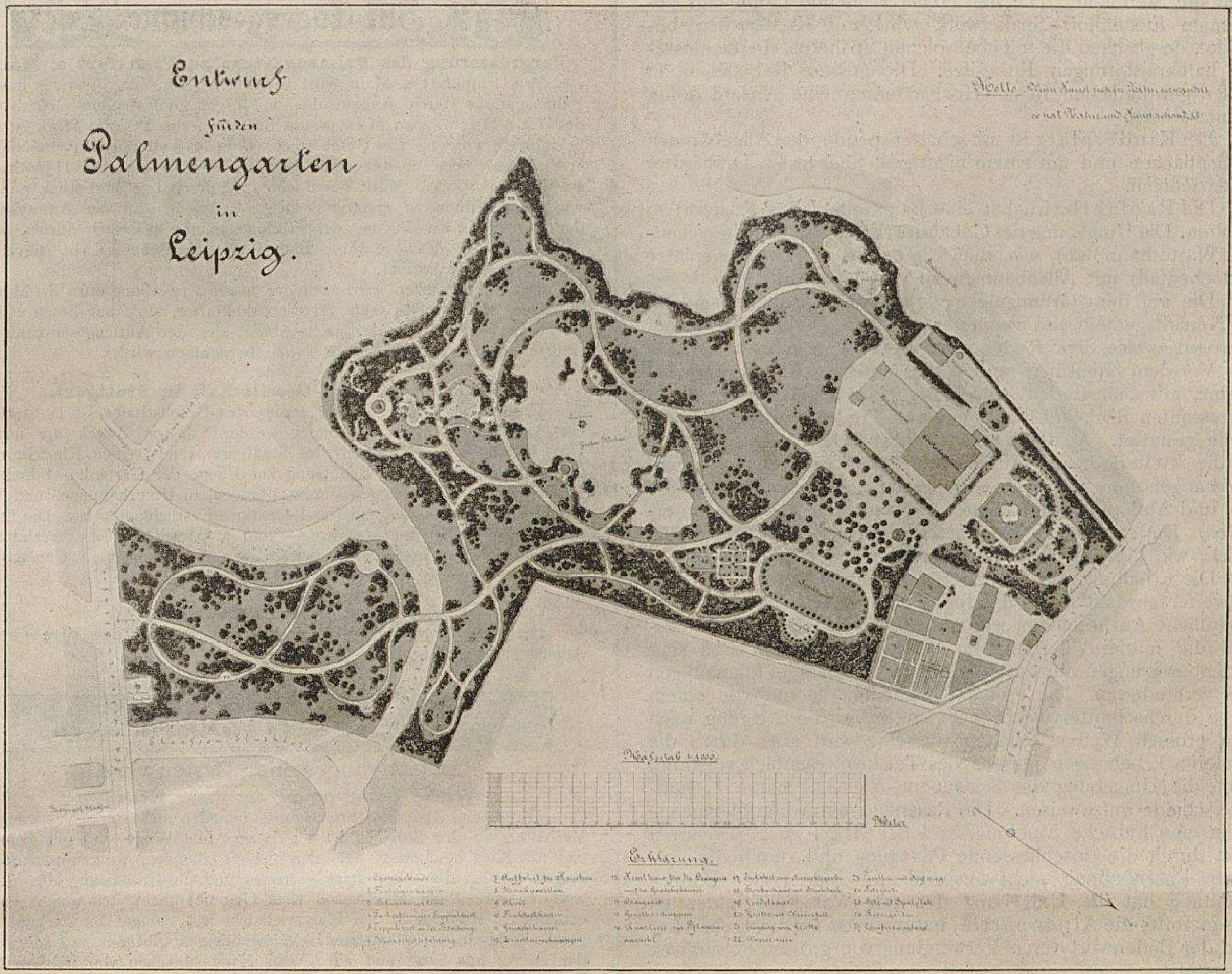
zu dem mit dem dritten Preise ausgezeichneten Entwurf von H. Martens, Stadt-Garteninspektor in Kolberg.

Kennwort: »Phoenix«.

Allgemeine Gesichtspunkte.

Das Gesellschaftshaus ist dem Programm entsprechend in die Nähe des Eingangs von der Frankfurter Strasse gelegt, doch soweit von demselben entfernt, dass es der Einengung durch die vorhandenen Gebäude sowol, wie auch dem Geräusch der Strasse entrückt ist. Die Hauptfront liegt aus dem gleichen Grunde nach der Parkseite gerichtet; unmittelbar an dieselbe schliessen sich zwei Terrassen, dann eine 25 *m* breite, von 4 Baumreihen beschattete Promenade und ein grosses Schmuck-Parterre mit einer grossen und zwei kleineren Fontänen. An die Rückseite lehnt sich das Palmenhaus mit den Pflanzen-Schauhallen an.

Der Haupteingang von der Frankfurter Strasse ist geräumig angelegt mit dem Kassenhäuschen in der Mitte. Die Zufahrt geht nach der westlichen, der Hauptzugang dagegen nach der entgegengesetzten Seite, um jede störende Kreuzung des Fuss- und Wagenverkehrs zu vermeiden. Von der Plagwitzer Strasse aus führt eine 7 *m* breite Promenade nach dem Gesellschaftshause. Vor der östlichen Giebelseite breitet sich das mit einem pavillongekrönten Hügel abschliessende Rosarium aus. In der Nähe desselben befindet sich der Kinderplatz und etwas weiter der von einer 5 *m* breiten Radfahrbahn umschlossene Netzball- und Krocket-Spielplatz. Dem Ruder- und Schlittschuhsport ist durch die Anlage eines etwa ein Hektar



Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographirt nach dem Entwurfe von Otto Mossdorf in Leipzig-Lindenau.

grossen Weihers Rechnung getragen. Derselbe wird sowol durch einen aus einer Felsgrotte hervorsprudelnden Wasserfall, wie durch einen Zufluss aus der Elster gespeist und gibt sein Wasser an ein dem Parterre angeschlossenes und mit einem Springstrahl versehenes kleineres Becken und weiter an einen im Niveau tiefer liegenden, von Schwänen belebten Weiher ab, von wo es in das Kuhburger Wasser abfliesst.

Die Gärtnerei: Gewächshäuser, Kesselhaus, Mistbeete, Erdmagazin, haben in der nordöstlichen Ecke ihren Platz gefunden, während die von der Vorflutschleuse und der Elster eingeschlossene Ecke den Stauden- und Anzuchtgarten, sowie die Wasserversorgung aufgenommen hat.

Die Verbindung mit dem jenseits der Elster liegenden Waldpark wird durch 2 Brücken vermittelt.

Spezielleres.

Für den Haupteingang bringen Haupt- und Nivellementsplan zwei etwas abweichende, doch im wesentlichen gleiche Lösungen. Im Hauptplan ist das Ganze etwas geräumiger gehalten und bei dem einen das Kassenhäuschen in die Mitte, bei dem anderen seitlich gelegt. — Die Vorfahrt ist mit Alleebäumen bepflanzt und hat neben dem Fahrweg noch einen von demselben durch einen Rasenstreifen mit einer Baumreihe getrennten Fussweg erhalten, um jede Gefahr für die Fussgänger zu verhüten.

Das Gesellschaftshaus hat eine dominirende Lage, und ist die Verbindung des Palmenhauses mit demselben eine Einrichtung, die sich bei ähnlichen Anlagen schon bewährt hat. Besonders für die Winterzeit wird dem Etablissement dadurch eine nicht zu unterschätzende Zugkraft gesichert. Ebenso sind auch die Pflanzen-Schauhallen mit demselben verbunden. Von dem höher liegenden grossen Konzertsal sowol wie auch von der Grotte am entgegengesetzten Ende des Palmenhauses hat man imposante Einblicke in die Tropenlandschaft desselben. Für die Bauweise dürfte die Flora in Charlottenburg als vorbildlich zu empfehlen sein. Die Heizung wird sich mit der des Gesellschaftshauses am besten verbinden lassen.

Die obere Terrasse wird durch eine Stützmauer und die untere durch eine mit Teppichbeeten zu schmückende Rasenböschung gehalten. Zur Belebung der Terrassen ist eine grössere Anzahl starker Lorbeer-Kronenbäume zu verwenden. Auf der Terrasse ist eine muschelförmige Musikhalle für Streichmusik vorgesehen; die zweite pavillonartige für Promenadenkonzerte steht an der südöstlichen Ecke des Gesellschaftshauses. Die 25 *m* breite und über 180 *m* lange Hauptpromenade sollte mit Platanen-Alleebäumen und zwar in starken Exemplaren bepflanzt werden, um bald Schatten zu haben. Hierauf sollte überhaupt bei den sämtlichen Anpflanzungen Gewicht gelegt werden.

Das grosse Schmuckparterre gestattet die reichste Ausstattung durch Blumen- und Teppichbeete sowie Blattpflanzen.

Drei Fontänen verbreiten eine angenehme Kühle, und diese Wirkung wird noch durch einen Hochstrahl aus dem hinter dem Parterre gelegenen kleinen Weiher verstärkt. Die Mittelpartie des Parterres wird durch eine Pergola mit einem erhöhten Podest abgeschlossen. Eine ebensolche Pergola bildet auch die Fortsetzung der Hauptpromenade nach Westen.

Das Rosarium östlich vom Gesellschaftshause bildet einen reizenden Aussichtspunkt vom Speisesal und von der Terrasse vor demselben. Die Rabatten nehmen je eine Reihe Rosen-Hochstämme auf, unterpflanzt mit Busch-Rosen. Die sich an dem Hügel ausbreitende Figur, sowie die die vertiefte Rasenbahn einschliessenden schmalen Linien werden mit niedergehakten Monats-, Polyantha- und anderen Rosen-Arten bepflanzt,

auch die Sternfigur. Die den Hügel krönende Laube aus gerissenem Eichenholz-Spalierwerk wird mit Kletterrosen bekleidet, desgleichen die mit ebensolchen Spalieren eingeschlossenen halbkreisförmigen Ruhesitze. Die äussere Rabatte erhält ausser gewöhnlichen Rosen-Hochstämmen eine Anzahl hoher Trauer-Rosen.

Der Kinderplatz ist mit schattenspendenden Alleebäumen zu bepflanzen und mit einem niedrigen, aber festen Drahtgitter einzufriedigen.

Die Radfahrbahn hat eine Baumreihe (etwa Rüstern) zu erhalten. Die Umgebung des Gebäudes (Erfrischungs-, Utensilien- und Wärterhäuschen), wie auch die beiden runden Ruheplätze sind ebenfalls mit Alleebäumen zu umpflanzen.

Die auf dem Grundstücke vorhandenen Teiche sind für die Neuanlage teilweise verwertet worden. Der grosse Weiher ist vorzugsweise dem Ruder- und Eissport gewidmet.

Vor dem Utensilien- und Wärterhäuschen ist ein etwas erhöhter, mit Balustraden versehener Platz angelegt, der einen interessanten Blick auf das Leben und Treiben auf der Wasserfläche gestattet. An denselben schliesst sich die Anlegebrücke für die Ruderboote. Die Tiefe der sämtlichen Teiche ist auf 70 *cm* angenommen, doch haben dieselben, um einen beständigen Zu- und Abfluss zu ermöglichen, verschiedene Höhenlagen erhalten. Dadurch ist gleichzeitig eine reichere Bodengestaltung erzielt, wie dies aus dem Nivellementsplane ersichtlich ist.

Die Erhaltung des vorhandenen Baumbestandes legt dem Entwerfer gewisse Beschränkungen auf, da alte Bäume weder wesentliche Aufhöhungen wie Abtragungen dulden. Es ist deshalb die mittlere Terrainhöhe beibehalten worden und sind Bodenbewegungen nur dort ausgeführt, wo keinerlei Pflanzungen dies verhinderten. Die grosse Rasenbahn, die nur von einem Wege durchschnitten wird, hat eine schwache Neigung nach dem grossen Weiher erhalten; dieselbe wird aber durch die grösseren Erhebungen jenseits des Teiches wesentlich verstärkt. Auch die Umgebung des Schwanenteiches hat starke Höhenunterschiede aufzuweisen. Die Rasenfläche am Haupteingange bildet eine hübsche Muldung, und der Hügel im Rosengarten wirkt durch die einschliessende Pflanzung und durch die vertieften Rasenbahnen recht ansprechend. Eine reiche Bodengestaltung hat die Umgebung der den Wasserfall bildenden Felsengrotte, die Alpenpartie, naturgemäss aufzuweisen. Hier wird der Bodenwurf durch Verwendung von grossen Felsmassen unterstützt.

Die Vegetation sollte eine reiche Sammlung aller winterharten, schönen und interessanten Laub- und Nadelhölzer sowie Stauden aufweisen, bereichert durch schönblühende und ornamentale Gewächse südlicher, selbst tropischer Gegenden. In der »Alpenpartie« findet der Besucher die lieblichen Bewohner der Gebirgswelt und in den Gewässern und am Rande derselben die Wasser- und Uferpflanzen.

Der Waldpark soll in natürlicher Anordnung unsere freundlichen Waldblumen und Farne enthalten, während die empfindlichen Kinder der Tropenflora eine Heimstätte in den Gewächshäusern und im Palmenhause finden.

Die Gewächshäuser (Vermehrungs-, Warm-, Lauwarm- und Kalthaus) sind mit einander durch einen Gang verbunden. Hierzu kommt das zur Orangerie, bezw. zum Lorbeerhaus umgestaltete Gebäude. — Die Erwärmung dieser Häuser wird durch eine Zentralheizung vom Kesselhause aus bewirkt. Ob hier auch die Maschine für das Hebewerk der Wasserleitung aufzustellen ist, oder ob dieselbe vorteilhafter an das Ufer der Elster in den Anzuchtgarten verlegt wird, muss von Sachverständigen ermittelt werden.

Der Anzuchtgarten ist zur Aufnahme von Stauden, Dahlien, Sommerblumen auf Rabatten längs der Hauptwege, im übrigen zur Anzucht von Frühlings- und anderen Florblumen, die für die Besetzung der Blumenanlagen erforderlich sind, bestimmt und ist für diese Zwecke unentbehrlich.

Aborte sind am Kinder-, bezw. Netzballspielplatz, sowie nahe der grossen Promenade, von der Pergola zugänglich, angeordnet.

Die Einfriedigung an beiden Strassen sollte aus einem eisernen Gitter mit gemauerten Pfeilern, im übrigen aus Drahtgitter mit einem, bezw. zwei darüber angebrachten Stacheldrähten bestehen. Vielleicht liesse sie sich aber längs der Wasserläufe ganz entbehren.

Zur Tagesgeschichte.

Vergrösserung des Palmengartens zu Frankfurt a. Main.

Aus Frankfurt a. Main wird berichtet: »Die Vergrösserung unseres Palmengartens durch Ankauf des 9 Morgen umfassenden Grundstücks des Herrn Herm. von Mumm um den Preis von 235 000 Mark ist jetzt beschlossen worden. Der Gesellschaft wurde des weiteren die Genehmigung erteilt, den noch ausstehenden Betrag der 4 prozentigen Hypothekaranleihe von 650 000 Mark durch eine 3 1/2 prozentige Hypothekaranleihe von einer Million zu ersetzen. Die Gesellschaft soll die Amortisation der Aktien bis zur Tilgung der Millionenanleihe aussetzen dürfen, unter der Bedingung, dass sie ihren Bedarf an elektrischem Licht durch das städtische Werk bezieht.

Der Palmengarten wird nach der neuen Erwerbung etwa 80 Morgen umfassen, einen Grund mehr für die Frankfurter, stolz auf diesen »Clou« zu blicken, den die Stadt, nach Ablauf der der Aktiengesellschaft gewährten Konzession, im Jahre 1968 übernehmen wird.«

Neue Stadtgarten-Gesellschaft in Stuttgart.

Unter dem Namen »Neue Stadtgarten-Gesellschaft« ist in Stuttgart ein Aktienunternehmen begründet worden, dessen Zweck die fernere Unterhaltung und der Betrieb des Stadtgartens mit seinen Einrichtungen und Anlagen und deren Benützung zur Pflege der Gartenkunst und der Pflanzenkunde, zu geselligen Veranstaltungen, zu Unterhaltungen und Versammlungen, zu Ausstellungen und sonstigen Festlichkeiten ist. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 25 Jahre — vom 1. Januar 1897 an gerechnet — festgesetzt. Das Grundkapital beträgt 300 000 M. und ist eingeteilt in 600 Aktien von je 500 M.

Volksgarten in Solingen.

Die Stadtverordneten-Versammlung in Solingen bewilligte für die Anlage eines Volksgartens 5000 Mark.

GARTENTECHNIK.

Befestigung steiler Gartenwege.

Weitere Beantwortung der Frage Nr. 1859:

»In einem Kurparke Steiermarks befinden sich steile Wege. Das Verhältnis in der Steigung ist 1 : 10 *m*. Die Wege sind gut grundirt und mit Kies beschottert. Bei den hier oft fallenden, wolkenbruchartigen Regen werden die Wege stark zerrissen und die Grundirung blossgelegt, wodurch zurzeit der Hochsaison viele Unannehmlichkeiten und Arbeiten entstehen. Kann man den Kies vielleicht mit Zement binden und wie geschieht das am vorteilhaftesten? Wieviel Zement gibt man zu 1 *cbm* Kies, der zu 1/3 aus Sand und zu 2/3 aus Kieselsteinchen von Erbsengrösse besteht? Gibt es kein billigeres Bindemittel für diesen Kiesschotter ausser Zement, da letzterer die Wege hart macht?«

Beim Schmelzprozess des Eisenerzes bleibt als Rückstand eine feinkörnige Schlacke, die sich zur Bedeckung steiler Gartenwege sehr gut eignet, wenn dieselbe bis zum Gebrauche trocken aufbewahrt wird. Diese Eisenschlacke wird 4 *cm* hoch auf die Wege geschüttet und sogleich tüchtig angegossen. Der darin befindliche Kalk bindet die Schlacke zu einer sehr festen und haltbaren Decke, die auch den heftigsten Regengüssen Widerstand leistet.

Die Eisenschlacke ist ohne Fracht billiger als Kies und wird auch zu dem in Frage stehenden Zwecke versandt. Wenn der Herr Fragesteller nicht zu weit von einem Hüttenwerke entfernt wohnt, empfehle ich ihm dieses Deckmaterial.

Erich Nickel in Altona.

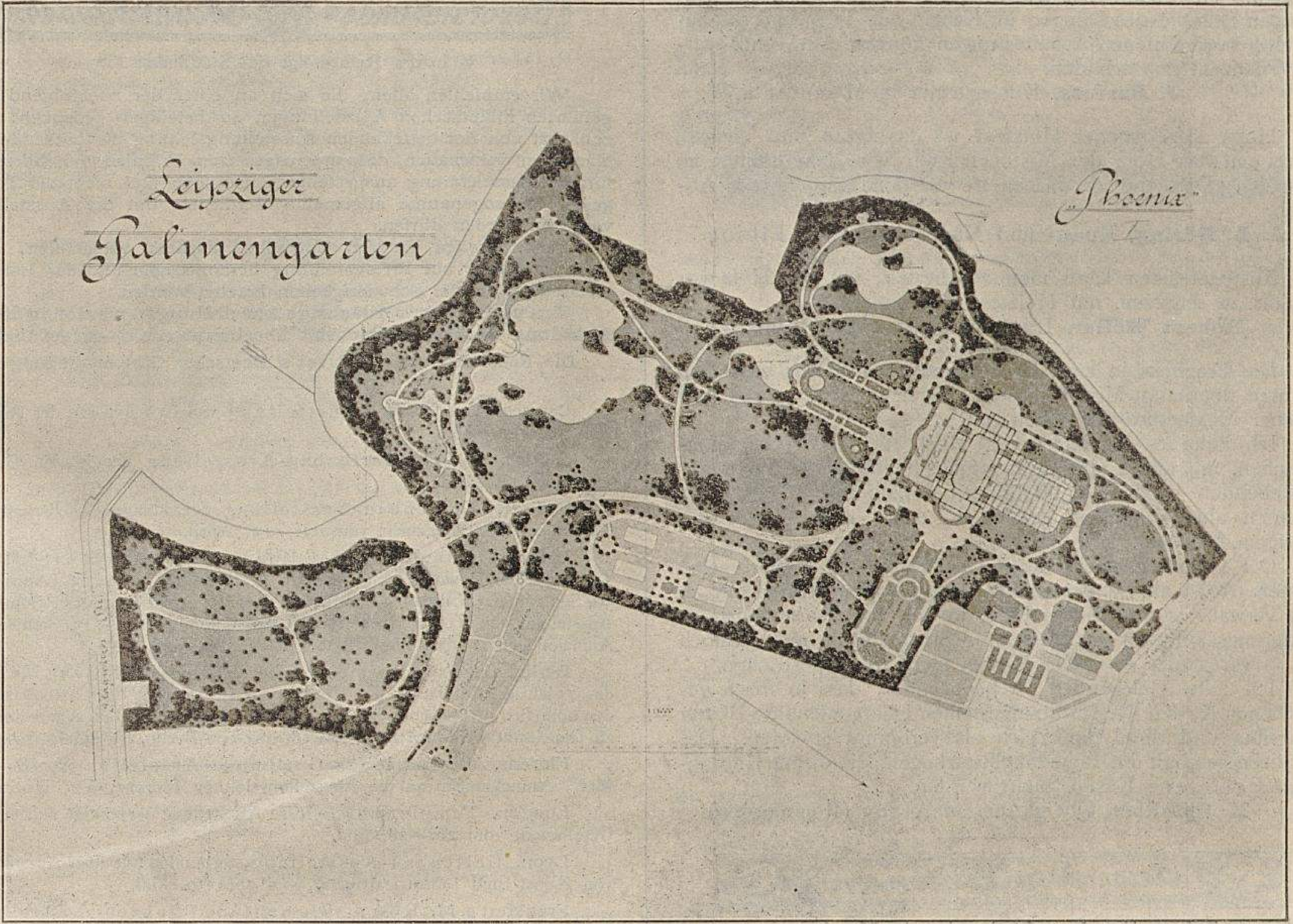
Schutzmittel gegen Karbolineum.

Weitere Beantwortungen der Frage Nr. 2367:

»Wie ist eine mit Karbolineum gestrichene neue Bretterwand, die durch diesen Anstrich für die daran vorzunehmende Pflanzung vollständig unbrauchbar wurde, wieder so zu verbessern, dass die Pflanzen in deren Nähe nicht leiden?«

Da bisher niemand auf das, wie ich glaubte, in den Gärtnerkreisen Deutschlands bekannte Amphibolin hindeutete, so erlaube ich mir, auf dasselbe hierdurch aufmerksam zu machen. Es ist dies ein graufarbiger Anstrich von einer Art Zement, der die Wände mit einer dünnen Kruste bedeckt, gegen feuchte Witterungseinflüsse sehr widerstandsfähig ist und keinen Geruch ausströmen lässt. Diese von dem Deutschen Amphibolinwerke in Ernsthofen bei Oberramstadt hergestellte Anstrichfarbe wird mit Wasser unter stetigem Rühren nicht zu dünn zubereitet. Ich halte dies Amphibolin für das beste und billigste Mittel, um eine durch Karbolineum verdorbene Wand wieder für Kulturzwecke nutzbar zu machen.

H. Billeter, Friedhofsgärtner in St. Gallen (Schweiz).



Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographirt nach dem Entwurfe von H. Martens in Kolberg.

In Nummer 1 dieser Zeitschrift wird auf Seite 10 des laufenden Jahrganges die Frage beantwortet, wie der Karbolineumanstrich einer Bretterwand für die Bepflanzung derselben unschädlich gemacht werden kann. Ich nehme Veranlassung, einige Worte hinzu zu setzen, weil an der bezeichneten Stelle u. a. auch ein Teerüberstrich als Gegenmittel empfohlen worden ist.

Ich stimme zunächst den Ausführungen bei, dass vor der unheilvollen Wirkung des Karbolineums nunmehr schon so oft und so viel gewarnt worden ist, dass derjenige kaum noch zu bedauern sein dürfte, der Schaden durch die Anwendung dieses Pflanzengiftes erleidet. Es wird jedoch die Verwendung des Karbolineums in der Gärtnerei erst dann mit der gebührenden Vorsicht geschehen, wenn der schon vor etwa 13 Jahren in der Deutschen Gärtner-Zeitung angeregte Vorschlag durchgeführt wird, dass nämlich der Verkauf dieses gefährlichen Stoffes nur mit einer entsprechenden Aufschrift (z. B. Pflanzengift) versehen gestattet wird. Seine das Holz konservirende Wirkung übt dieses Oel ja nur dadurch aus, dass es die fäulniserregenden Pflanzengebilde, die dem Holze anhaften, tötet. Das pflanzentötende Gift des Karbolineums ist aber so leicht flüchtig, dass es, sogar schon bei geringer Erwärmung, selbst durch Glas und Metall dringt. Es wird deshalb ein solcher Schutzanstrich die mit Karbolineum in Berührung kommenden Pflanzen, wie z. B. die an Spalieren der bezeichneten Wand stehenden, nicht vor der schädlichen Wirkung schützen, besonders wenn, wie das in Nr. 1 empfohlen wurde, ein Teerüberstrich gemacht wird. Es ist dies nicht nur eine nutzlose Arbeit, sondern sie kann ausserdem noch nachteilig wirken, da eine mit Teer überstrichene Wand an der Sonne heisser als eine hellerfarbige wird. Sie nimmt die Sonnenstrahlen am besten auf und verursacht eine stärkere Ausdünstung des Karbolineums.

Es wird nun mit Recht ein Ueberstrich von Kalkmilch als Gegenmittel empfohlen. Ich muss hier aber hinzusetzen, dass nicht der Ueberstrich selbst, sondern die weisse Farbe in diesem Falle das Gegenmittel bildet, denn eine weisse Wand bricht die Sonnenstrahlen, wodurch eine starke Erhitzung des gestrichenen Holzes und mit dieser das Ausströmen des Karbolineums verhütet wird.

Für den vorliegenden Fall ist ein Kalkanstrich wol zu empfehlen, aber im geschlossenen Raum, wie z. B. in einem Treibhause oder Mistbeete, bleibt auch dieser ohne den gewünschten Erfolg.

A. Radde, Gartenverwalter zu Schloss Canitz-Lupow.

Der beste Schutz gegen die schädlichen Ausdünstungen des Karbolineumanstriches besteht in dem folgenden billigen und dabei vorzüglichen Mittel:

Nachdem das Karbolineum gut abgetrocknet ist, bestreicht man das Ganze mit einer Lösung von 1 *kg* gestossenem Kolophonium in 2 *l* Weingeist.

Ich habe in den auf diese Weise behandelten Kästen selbst schon junge, sehr zarte und empfindliche Teppichbeetpflanzen ohne Schaden untergebracht.

Fr. Weigold, grossherzogl. Hofgärtner in Darmstadt.

Schutz der Mistbeetkästen vor Holzfäule.

Weitere Beantwortungen der Frage Nr. 2311:

»Mit welcher Masse kann ich am besten meine Mistbeetkästen imprägniren, um das Holz vor Fäulnis zu schützen?«

Vor allen Dingen ist es nötig, dafür zu sorgen, dass das Imprägniren der Mistbeetkästen eine ausreichend lange Zeit vor dem Gebrauch derselben geschieht, damit der Imprägnirungsstoff gründlich in das Holz eindringen und trocknen kann.

In Amerika konservirt man Bretter und Pfähle mit einer Lösung von pulverisirter Kohle und Leinöl. Das Leinöl wird zuvor gekocht und dann mit der Kohle bis zu der Dicke gewöhnlicher Oelfarbe angerührt und damit das Holz gestrichen.

Auch ist das Kyanisiren der Bohlen und Bretter, wie es schon in dieser Zeitschrift erwähnt wurde, sehr zu empfehlen.

Ebenso ist das Bestreichen der Bretter mit Teer ein guter Schutz gegen Fäulnis, jedoch muss der Teer gründlich eingetrock-

net sein. Ist dies nicht der Fall, dann lösen die warmen ammoniakhaltigen Dämpfe des Düngers im Kasten den Teer, und die dadurch hervorgerufenen Ausdünstungen können dann auch zarten Pflanzenteilen schaden.

J. Barfuss, Kunstgärtner in Münster i. W.

Heiss aufgetragener Holzteer ist das beste und billigste Mittel um das Holz der Mistbeetkästen vor dem Faulen zu schützen. Dringend zu warnen ist vor dem Karbolineum-Anstrich.

A. L. Döring, Kunst- und Handelsgärtner in Elbing.

Mistbeetkästen kann man am besten, um das Holz vor Fäulnis zu schützen, mit Holzteer imprägniren.

Robert Möller, Landschaftsgärtner in Hamburg.

Die Frage ist in zwei Unterfragen zu gliedern; zunächst, ob man überhaupt Mistbeetkästen anstreichen und sodann, mit welcher Masse dies geschehen soll.

Ich halte es für das beste, Mistbeetkästen nicht anzustreichen, um damit allen sich infolge irgend eines Anstriches einstellenden nachteilgen Einflüssen vorzubeugen. Muss der Anstrich aber unbedingt geschehen, dann streiche man mit flüssigem Holzteer.

Der Gemüsegärtner, bezw. Gemüsetreiber, streicht seine Kästen nicht an, sondern hebt sie gegen den Winter hin ab und verwahrt sie an einem Orte, wo sie vor den ungünstigen Witterungseinflüssen geschützt sind. Streicht er sie aber dennoch an, so verwendet er solche Kästen nicht frisch gestrichen.

Ich hatte Gelegenheit zu beobachten, dass in frisch gestrichenen Kästen die darin aufgestellten Pelargonien ihre Blätter einrollten und diese dann sich als verbrannt erwiesen. Das nämliche geschah mit Blumenkohlsetzlingen, die in mit Karbolineum gestrichene Kästen pikirt wurden.

H. Spindler, Obergärtner in Alzey (Rheinhessen).

Aus den Vereinen.

„Internationaler“ Gärtnertag in Hamburg.

Gelegentlich der Zwölf-Kneipen-Ausstellung mit Aussteller-Preisrichterei soll in Hamburg, und zwar im August, zum Benefiz der Zwölf-Kneipen-Wirte ein sogenannter internationaler Gärtnertag stattfinden.

Als im Jahre 1893 in Chicago nur zum Zwecke der Heranziehung von Besuchern zur Weltausstellung eine zahllose Reihe von Kongressen und darunter auch ein internationaler Gartenbau-Kongress stattfand, wurde natürlich beschlossen, einen internationalen Gartenbau-Verein zu begründen. Die Hauptsache: die Aemter, wurden — auch für Deutschland — verteilt, von dem internationalen Gartenbau-Verein aber hat seitdem niemand wieder ein Sterbenswörtchen gehört. Und das war gut so.

Im Jahre 1894 fand in Antwerpen während der Weltausstellung ein internationaler Rosisten-Kongress und dabei natürlich die Begründung eines internationalen Rosisten-Vereins statt. Die Aemter wurden auch hier verteilt, dann aber hörte selbstverständlich keine Seele mehr etwas vom internationalen Rosisten-Verein. Und das war auch gut.

Den gleichen Erfolg haben ausnahmslos alle internationalen Gartenbau- und Gärtner-Kongresse gehabt. Eine derartige Anrührung eines internationalen Breies hat, weil die Anschauungen und Interessen der Gärtner der verschiedenen Länder himmelweit auseinandergehen, nur Gärungserscheinungen zurfolge, die sehr unangenehm wirken.*)

Anders liegt natürlich die Sache in Hamburg. Die zwölf Kneipen müssen gefüllt, und der zu Trinkgeldern zu verwendende Ueberschuss muss recht ansehnlich gemacht werden, und dazu ist eben jedes Mittel recht. Deshalb auch hat der Kongress einen Zweck.

Zu bedauern sind nur die armen Privilegirten des sogenannten deutschen Handelsgärtner-Verbandes, die dieses Jahr ihren gut bezahlten Sommerausflug nach Hamburg zu machen gedenken. Ihr Licht wird durch die Fackel des internationalen Gärtnerkongresses recht beeinträchtigt werden. Hübsch ist das gerade nicht von den Hamburgern, dass sie die Verbandslichter so in den Schatten stellen.

Die Tagesordnung des »internationalen« Gärtnertages werden wir in Nr. 11 dieser Zeitschrift mitteilen.

*) Hoffentlich ist man in Hamburg wenigstens so einsichtig und lässt die internationale Reblaus-Konvention in Ruhe. Nachdem sich bereits ein Teil der Winzer gegen dieselbe gewendet hat und die Reichsregierung vor der Frage steht, ob sie auch noch in Zukunft einer nutzlosen Weinbergsverwüstung wegen Millionen ausgeben will, soll man der Sache klugerweise ruhig ihren Lauf lassen. Eine lärmende Agitation seitens der Gärtner kann in dem jetzigen Augenblicke unendlich viel mehr schaden, wie nützen, weil die aus der Weinbergsverwüstung ihren Vorteil ziehenden Interessenten sofort in Kriegsbereitschaft treten und zur Abwehr eines dann aussichtslosen Angriffes übergehen werden.

Bevorstehende Ausstellungen.

In der Reihenfolge des Stattfindens.

Wir empfehlen allen, die sich an einer der nachfolgend aufgeführten inländischen Ausstellungen zu beteiligen gedenken, sich zunächst von der betreffenden Ausstellungsleitung die bindende Erklärung zu verschaffen, dass die ausgesetzten Prämien ausschliesslich für die Auszeichnung ausgestellter Leistungen und nicht als Trinkgelder für sogenannte allgemeine Verdienste um die Ausstellung vergeben werden dürfen.

Ferner wollen sie sich Gewissheit darüber verschaffen, dass keine Aussteller zur Preisverteilung herangezogen und der Berichterstattung keinerlei Schwierigkeiten bereitet werden.

Von vornherein verdächtige Ausstellungen werden in dieser Abteilung unserer Zeitschrift überhaupt nicht aufgeführt.

Die Redaktion von »Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung«.

Cannes. Gartenbau-Ausstellung von Erzeugnissen der Riviera vom 18.—22. März.

Lüttich. Jahres-Gartenbau-Ausstellung der königl. Gesellschaft am 11. April.

Brügge. Gartenbau-Ausstellung der königl. Gesellschaft für Gartenbau und Baumzucht vom 11.—13. April.

Leipzig. Gartenbau-Ausstellung in Verbindung mit der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung vom 25. April bis 30. September. Frühjahrs-Ausstellung vom 25. April bis 5. Mai. Sommer-Ausstellung vom 1.—10. Juli. Herbst-Ausstellung vom 1.—15. September. Anmeldungen an die Geschäftsstelle der Ausstellung.

Berlin. Grosse allgemeine Gartenbau-Ausstellung zur Feier des 75jährigen Jubiläums des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preussischen Staaten vom 28. April bis 9. Mai. Anmeldungen an Geheimrat Professor Dr. L. Wittmack in Berlin, Invalidenstrasse 42.

Florenz. Internationale Gartenbau-Ausstellung vom 8.—30. Mai. Anmeldungen an die Ausstellungsleitung Florenz, Via Teatina 1.

London. Temple Show, grosse Ausstellung der königl. Gartenbau-Gesellschaft vom 26.—28. Mai.

Lyon. Gartenbau-Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung von Kunst- und Industrieartikeln, vom 26.—30. Mai.

Frankfurt a. M. Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung des Frankfurter Rosisten-Vereins, verbunden mit dem Kongresse des Vereins deutscher Rosenfreunde, vom Juni bis November. Zeitweilige Ausstellungen: Juni: Rosen, Juli: Nelken, Knollenbegonien, Pelargonien usw., August: Gloxinien, Dahlien usw., September: Handelspflanzen, Oktober: Obst und Gemüse, November: Chrysanthemum und andere Winterblüher. Anmeldungen an C. P. Strassheim in Sachsenhausen-Frankfurt a. M.

Paris. Allgemeine Gartenbau-Ausstellung der Société nationale d'Horticulture de France vom 2.—7. Juni. Anmeldungen sind an den Präsidenten der Gesellschaft, Paris, rue de Grenelle 84, zu richten. Die Preisrichter werden zur Beteiligung an der Ausstellung zugelassen, dürfen sich aber nicht an dem Wettbewerb beteiligen! (Art. 60 des Reglements.) Auch im Auslande nimmt das Aufräumen mit dem Unfug der Aussteller-Preisrichterei seinen Fortgang.

Nantes. Allgemeine Gartenbau-Ausstellung, veranstaltet von der Gartenbau-Gesellschaft von Nantes, vom 5.—7. Juni.

Troyes. Allgemeine Gartenbau-Ausstellung vom 5.—13. Juni.

Nimes. Gartenbau-Ausstellung der Gartenbau-Gesellschaft des Departements Gard (Frankreich) vom 11.—21. Juni.

München. Blumen-Ausstellung der baierischen Gartenbau-Gesellschaft vom 12.—21. Juni. Anmeldungen an Stadt-Garteninspektor Heiler in München.

Dessau. Frühobst- und Beeren-Ausstellung des Anhaltiner Gartenbau-Vereins vom 7.—11. Juli und Obst-Ausstellung vom 12.—14. November.

Bussum (Holland). Nationale Gartenbau-Ausstellung vom 30. Juli bis 1. August. Anmeldungen an Jac. Smits in Naarden.

Antwerpen. 166. Gartenbau-Ausstellung der königl. Gartenbau-Gesellschaft am 31. Juli.

Stettin. Rosen-Ausstellung des Gartenbau-Vereins im Sommer.

Stockholm. Gartenbau-Ausstellung in Verbindung mit der schwedischen Landes-Industrieausstellung während des Sommers.

Brüssel. Internationale Gartenbau-Ausstellung während des Sommers in Verbindung mit der Internationalen Industrie-Ausstellung.

Biebrich. Obst- und Gartenbau-Ausstellung des Obst- und Gartenbau-Vereins im Nachsommer. Nur für den Kreis Biebrich.

Oppeln. Schlesische Obst-Ausstellung des Oberschlesischen Gartenbau-Vereins im September.

Altenburg S.-A. Landes-Gartenbau-Ausstellung des Altenburger Gärtner-Vereins vom 24.—30. September.

Tilsit. Gartenbau-Ausstellung des Gartenbau-Vereins im Herbst.

Braunschweig. Chrysanthemum-Ausstellung im Herbst.

Dresden. Chrysanthemum-Ausstellung des Vereins Feronia im Herbst.

Strassburg i. Els. Chrysanthemum- und Obst-Ausstellung des Unterelsässischen Gartenbau-Vereins Mitte November.

Gent. Vierzehnte internationale Gartenbau-Ausstellung der Gesellschaft für Landwirtschaft und Botanik. Diese unter der Bezeichnung »Fünfjahres-Ausstellung« bekannte internationale Pflanzen- und Blumenschau findet statt im April des Jahres 1898.

Grosse Allgemeine Gartenbau-Ausstellung vom 28. April bis 9. Mai 1897 in Berlin.

Ausser Sr. Majestät dem Kaiser haben auch Ihre Majestät die Kaiserin einen Ehrenpreis gestiftet. Der Herr Minister für Landwirtschaft, Ehrenpräsident der Ausstellung, hat bis zu 10000 M. für den Fall eines Fehlbetrages bewilligt.

Von neuen Ehrenpreisen nennen wir ferner eine herrliche in Silber getriebene Bowle von Herrn Geheimen Kommerzienrat Krupp in Essen, einen Silberkasten von Herrn Hoflieferant Hefter, 200 M. von Herrn Louis Ravené, 300 M. von Herrn Kommerzienrat Arnhold, 300 M. vom Kreisausschuss für Nieder-Barnim usw. Das Auditorium der Chemiehalle soll in eine Felsenlandschaft mit Rhododendron und Azaleen usw. umgewandelt werden, aus der ein Wasserfall, der abends von unten farbig beleuchtet wird, herabrauscht. Der Hauptteil der Chemiehalle wird von blühenden Rosen usw. eingenommen werden. Die Fischereihalle erhält ebenfalls Felsenschmuck und eine besondere Anziehungskraft durch sieben Dioramen, gemalt von den berühmten Malern des Alpenpanoramas, den Professoren Rummelspacher und Herwarth. Es sind in Aussicht genommen: Rominten, Ploen, Wilhelmshöhe, Muskau, Schönbrunn, Versailles und die Villa d'Este. Die Bindereien werden das ganze Gebäude der Stadt Berlin einnehmen und die Obstweine den Hefter'schen Pavillon.

Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung zu Frankfurt a. M.

Für die deutsche Handelsgärtnerei wird die in diesem Sommer zu Frankfurt a. M. stattfindende Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung von der hervorragendsten Bedeutung werden.

Frankfurt a. M. ist für Mittel- und Süddeutschland der Hauptplatz für das Pflanzengeschäft. Die dortigen Gärtnereien haben in den letzten Jahren einen ansehnlichen Aufschwung genommen und versorgen mit ihren Erzeugnissen weite Gebiete. Die Stadt ist immer mehr zu einem Einkaufsplatz für jene west-, mittel- und süddeutschen Gärtnereien geworden, die weniger selbst heranziehen, dafür aber viel mehr ein- und verkaufen. Nachdem sich die frankfurter Handelsgärtner-Verbindung aus den die Entwicklung des dortigen Handelsgärtnereibetriebes schwer hemmenden Banden des sogenannten deutschen Handelsgärtner-Verbandes frei gemacht hat, sind auch die nicht nur den frankfurter, sondern auch allen auswärtigen Gärtnern zugänglichen Pflanzenbörsen zu Erfolgen gelangt. Die Ausstellungen des kommenden Sommers werden einflussreich dazu beitragen, die Bedeutung Frankfurts als ein gärtnerischer Kultur-, Stapel- und Handelsplatz wesentlich zu steigern und zu festigen.

Schade, dass der Platz für die Schaustellung ausgepflanzter Rosen infolge der zahlreichen Anmeldungen so knapp geworden ist, dass eine weitere Beteiligung nicht mehr gewährt werden kann. Für die zeitweiligen, vom Juni bis zum November allmonatlich stattfindenden, Pflanzen aller Art umfassenden Sonderausstellungen wird dagegen Raum hinreichend beschafft werden können.

Diese zeitweiligen Ausstellungen werden für die den deutschen Markt versorgenden inländischen Handelsgärtnereien unter den diesjährigen deutschen Gartenbau-Ausstellungen (mit Ausnahme der vorher in Berlin stattfindenden Frühjahrs-Ausstellung und der leipziger Ausstellungen) die allerwichtigsten sein, sodass sie die weitgehendste Berücksichtigung seitens aller der deutschen Handelsgärtner verdienen, die für die Versorgung des inländischen Marktes arbeiten und ihren Absatzkreis zu sichern und auch zu erweitern bestrebt sind.

Selbstverständlich wird in Frankfurt der Unfug der parteiischen Bevorzugung einzelner Aussteller durch die verwerfliche Gewährung eines unlauteren Einflusses auf die Prämiirung ferngehalten.

Gartenbau-Ausstellungen in Verbindung mit der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig.

Auf der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897 wird der im Ausstellungsgebiete in grossem Ansehen stehende Gartenbau eine hervorragende Rolle spielen. Für gärtnerische Anlagen ist eine weite Fläche, nämlich der ganze vordere Teil des 400000 *qm* grossen Ausstellungsplatzes ganz allein bestimmt. Hier und in einer eigenen Gartenbauhalle, die als ein besonderes Zugstück noch ein von dem bekannten Landschaftsmaler Professor Göring gemaltes Diorama, die exotische Flora darstellend, enthalten wird, kann die Kunst des Gärtners zur vollen Geltung kommen. Ausser im Freien finden auch in dieser Halle die drei Gartenbau-Jahresausstellungen statt, von denen die erste, die Frühjahrsausstellung, mit dem Tage der Eröffnung des Gesamtunternehmens, dem 24. April, ihren Anfang nimmt; sie dauert bis zum 5. Mai. Der Anmeldetermin für diese Sonderausstellung und für die Gruppenpflanzungen läuft am 15. März ab. Platzmiete wird nicht erhoben. Nähere Auskunft erteilt die Direktion, von der auch die erforderlichen Anmeldepapiere zu beziehen sind. — Den Gärtnern des Ausstellungsgebietes bietet sich hier eine willkommene Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Da die Ausstellung sicher einen sehr bedeutenden Besuch finden wird, so sind die Aussichten für einen grossen Erfolg der Beteiligung die allergünstigsten.

Personalnachrichten.

Josef Schinabeck, bisher Ober-Baumschulgärtner, wurde zum Vorstande der königlich baierischen Gartenbauschule zu Weihenstephan ernannt und ihm der Titel eines königlichen Garteninspektors beigelegt.

Gottlieb Kaiser, früher Obergehülfe im königl. Grossen Garten in Dresden, wurde als Hülfslehrer mit dem Titel eines Obergärtners an der königlich baierischen Gartenbauschule zu Weihenstephan angestellt.

H. Schultze, Handelsgärtner in Landsberg a. W.,
A. Forch, Handelsgärtner in Landsberg a. W. und
R. Hempel, Handelsgärtner in Landsberg a. W.
wurden für den Bezirk des königl. Landgerichtes zu Landsberg a. W. als Sachverständige für Garten- und Obstbau vereidigt.

A. Rumpel, Handelsgärtner in Steglitz, ist gestorben.

J. Ph. Meyer, Handelsgärtner in Frankfurt a. M., ist am 2. Februar gestorben.

Fritz Iser, Handelsgärtner in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen, starb im Alter von 28 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles.

Dr. Paul Taubert, ein bekannter junger berliner Botaniker, der seit einem Jahre in Brasilien weilte, ist daselbst in Manaos (bei Barra do Rio negro, an der Mündung des Amazonenstromes belegen) am 1. Januar den Folgen des gelben Fiebers erlegen. Durch den Tod Tauberts, der als Mitarbeiter der »Natürlichen Pflanzenfamilien« von Engler & Prantl die Familie der Leguminosen bearbeitete, verlor die botanische Wissenschaft einen tüchtigen Systematiker.

Xaver Bächle, gräfl. Castell'scher Hofgärtner, starb im 75. Lebensjahre zu Castell am 17. Februar. Der Verstorbene stand 50 Jahre weniger 3 Wochen, vom 11. März 1847 bis zu seinem Tode, im Dienste der gräflichen Standesherrschaft in Castell.

Anton Jelinek, dessen am 6. Januar zu Döbling bei Wien erfolgten Tod wir bereits in Nummer 5 meldeten, wurde im Jahre 1819 zu Cimelik bei Worlik in Böhmen geboren. Er war einer der Begleiter des Erzherzogs Max auf dessen von 1856—1860 ausgeführten Reise um die Welt, dann Gartendirektor auf den dem Erzherzoge gehörenden Schlössern Miramar und Zacroma und ging, als sein Herr die Kaiserwürde für Mexiko annahm, mit nach dort, von wo er nach der Erschiessung des Kaisers nach Oesterreich zurückkehrte. Vom Jahre 1869 an war Jelinek Handelsgärtner in Döbling bei Wien.

Henry Boswell, ein englischer Botaniker und tüchtiger Kenner der Mosflora Grossbritanniens und anderer Länder, starb am 4. Februar zu Headington bei Oxford.

Samuel Henshaw, dessen Name sich in amerikanischen Gärtnerkreisen eines guten Rufes erfreut, wurde zum Inspektor des zu New York neu errichteten botanischen Gartens ernannt.

R. F. Maynard, Mitinhaber der Samenfirma Sinclair & Ko. zu Baltimore (Nordamerika), starb am 14. Januar im 83. Lebensjahre.

Al. Jordan zu Lyon, ein bedeutender französischer Botaniker, der unter anderem auch eine »Flore lyonnaise« schrieb, ist vor kurzem gestorben.

Joseph Chamberlain, der 41 Jahre lang die Obergärtnerstelle im Hyde-Park in London bekleidete, starb am 24. Januar nach kurzer Krankheit.

William Rankin Ward, Handelsgärtner und bekannter Erdbeerspezialist zu Lyon Farms bei Newark N. J. (Verein. Staaten), starb nach langem schmerzhaftem Leiden, das er sich auf der Weltausstellung zu Chicago zugezogen, am 3. Januar im Alter von 54 Jahren.

Pierre Meisch, ein geborener Luxemburger, der vor 43 Jahren nach Amerika ging, sich dort einen Ruf als Landschaftsgärtner erwarb und zuletzt die Superintendenten-Stellung des Holy Sepulchre Friedhofs zu Rochester N. J. bekleidete, ist daselbst am 15. Januar im 67. Lebensjahre gestorben.
John Meisch, der Sohn des Verstorbenen, wird an die Stelle seines Vaters treten.

Geo. Wilhelm Klein, ein Florist aus Baltimore, beendete zu Pine Plains (N. Y. Verein. Staaten) sein Leben freiwillig.

A. E. Lewis, einer der ältesten amerikanischen Landschaftsgärtner, starb am 14. Januar zu Malden Mass. im 87. Lebensjahre.

J. H. Kottmann, Obergärtner des königl. botanischen Genossenschaftsgartens zu 's Gravenhaage in Holland, beging am 1. Februar sein 50-jähriges Gärtnerjubiläum.

Professor Dr. **Hugo de Vries** zu Amsterdam wurde zum Direktor des botanischen Gartens daselbst ernannt.

Moses F. Gay, Handelsgärtner in Stoughton (Mass., Verein. Staaten), erlag in der Nacht des 12. Januar einem Herzschlage, als er sich von einem Rundgange durch seine Gewächshäuser nach der Wohnung zurückbegeben wollte.

Albert T. Jackson, Florist zu Bowmanville bei Chicago, starb am 14. Januar im 56. Lebensjahre.

William Lewis Smith, ein wohlbekannter, alter amerikanischer Handelsgärtner zu Johnston, starb daselbst am 13. Januar im Alter von 80 Jahren.

Thomas Beddard, Obergärtner zu Stoneleigh Abbey bei Kenilworth in England, starb am 24. Januar 58 Jahre alt.

Chevallier, der sich wegen seiner Tüchtigkeit als Landschaftsgärtner in Mittel- und Westfrankreich eines guten Rufes erfreute, ist zu Tours gestorben.

W. Pierce, der als Chrysanthemum-Züchter in England einen guten Ruf genoss, ist in Forest Hill im Alter von 71 Jahren gestorben.

William Elliott, der älteste Teilhaber der Firma Wm. Elliott & Sons, die zu New-York einen Samenhandel verbunden mit Pflanzen-Auktionsgeschäft unterhält, starb am 16. Januar im Alter von 72 Jahren. Amerikanische Blätter bringen diese Todesnachricht in höchst ehrenden Nachrufen und geben alle dem Bedauern Ausdruck, durch den Heimgang Elliott's den letzten der aus der »alten Schule« stammenden Samenhändler zu verlieren. Als Samenhändler gehörte er zu den bekanntesten Männern der östlichen Staaten, und als Pflanzenauktionator hatte er nicht seines gleichen; über 40 Jahre, bis an die letzten Monate seines Lebens, ging unaufhörlich der Hammer und fesselte seine kraftvolle Stimme die Käufer. Das Geschäft wird in derselben Weise wie bisher von den beiden Söhnen des Verstorbenen weiter geführt.

Von der Firma **Peter Henderson & Ko.** in New-York, die im Jahre 1847 von dem vor einigen Jahren verstorbenen Peter Henderson begründet wurde, gelangte soeben zur Feier des 50jährigen Bestehens des Geschäftes ein äusserst geschmackvolles Preisverzeichnis zur Ausgabe.

HANDELS-REGISTER.

In das Genossenschaftsregister zu Braunschweig wurde am 15. Februar die Firma **Braunschweiger Spargel- und Gemüsebau-Verein Braunschweig, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht** mit dem Sitze in Braunschweig eingetragen.

Zu Vorstandsmitgliedern wurden Rentner Hermann Möller, Oekonom Karl Löhr und Kunstgärtner E. H. Meyer, sämtlich in Braunschweig, gewählt.

H. Lindow übernahm käuflich die seither von seinem Vater betriebene Gärtnerei in Neu-Tucheband.

In das Handelsregister zu Kassel, woselbst die Firma **Johs. Hördemann** in Kassel vermerkt steht, wurde eingetragen:

Der Mitinhaber Heinrich August Hördemann ist ausgeschieden und an seiner Stelle sind der Kunstgärtner Heinrich Hördemann und der Kaufmann Adolf Lappe, Heinrich's Sohn, beide in Kassel, als Mitinhaber in die offene Handelsgesellschaft eingetreten. Die Firma bleibt unverändert.

Franz Haedeke, bisher in Neuulm, übernahm käuflich die Zimmermann'sche Gärtnerei in Greifenhagen.

Die Handelsgärtnerei von **Joh. Aufschlager** in Nördlingen ging käuflich in den Besitz von **M. Demharter** über.

Otto Mailänder verkaufte seine Handelsgärtnerei in Chicago (Ver. Staaten) und liess sich in Sakrau bei Breslau als Kunst- und Handelsgärtner nieder.

In das Firmenregister zu Köpenick wurde am 1. Februar die Firma **Robert Buntzel** mit dem Sitze in Nieder-Schönweide und als deren Inhaber der königliche Gartenbau-Direktor **Maximilian Buntzel** in Nieder-Schönweide eingetragen.

Die Firma **Galle & Grawe**, Kunst- und Handelsgärtnerei in Neustadt a. d. Haardt, ging käuflich in den Alleinbesitz von **Albert Grawe** über, der das Geschäft unter der Firma **Albert Grawe, vorm. Galle & Grawe** weiter betreiben wird.

Die in Nr. 4 dieses Jahrganges veröffentlichte Mitteilung über die Firma **Rulemann Grisson** in Saselheide betrifft nicht diese, sondern eine gleichnamige Firma in Hamburg.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:

W. Schütte in Delmenhorst,
A. Maucher in Alfter,
Otto Wilke in Bad Schmiedeberg bei Halle a. S.,
Siegfried Rasch in Lemförde,
Nikol. Krebs in Neumagen,
H. Gaupp in Gross-Werther,
Georg Eichhorn in Grasdorf bei Taucha und
S. P. J. Heringa in Bodegraven (Holland).

PATENTE UND MUSTERSCHUTZ.

Patente haben angemeldet: Karl Wiessner: auf eine Maschine zur Herstellung von Staubfäden für künstliche Blumen; **A. Weinhold**: auf eine Vorrichtung zum Ausscheiden von Steinen aus Körnerfrüchten.

Patente sind erteilt: S. Juhász: auf eine Erwärmungsvorrichtung an Konservenbüchsen; **W. E. Nickerson**: auf eine selbsttätige Waage für Körnerfrüchte oder dergl.; **W. Lorenz**: auf eine durch schraubenförmige Messer während der Arbeit fortbewegte Bodenbearbeitungsmaschine; **J. Peterka**: auf einen zusammenlegbaren Kranz.

Musterschutz ist gewährt: Ernst Richter: auf eine Veredlungs-Schere; **Franz Betz**: auf eine Rebspritze; **Wittenberger Steingutfabrik**: auf einen verzierten Blumentopf aus Steingut; **Hermann Franken**: auf einen Baumschützer; **Peter Spohr**: auf einen Baumpfahl; **Fritz Heiges**: auf eine Schneidmaschine für Früchte aller Art; **Heinrich Barth**: auf einen Gemüsehobel; **Gustav Münchemeier**: auf eine Kartoffelsortir- und Reinigungsmaschine; **Karl Naumann**: auf einen Düngerstreuapparat.

Nähere Auskunft über die patentirten und gesetzlich geschützten Erfindungen erteilt das Gartentechn. Geschäft von **Ludwig Möller** in Erfurt.

Konkurse.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Ernst Wilhelm Hans** in Herrnhut ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlusstermin auf den 3. März 1897 anberaumt worden.

Ueber das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Kurt Oswald Knebel** in Erlau, alleinigen Inhabers der Firma Kurt Knebel in Erlau, ist am 8. Februar das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Justizrat Schneider in Mittweida. Frist zu Forderungsanmeldungen bis zum 15. März. Erste Gläubigerversammlung den 6. März. Prüfungstermin der angemeldeten Forderungen den 27. März. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 5. März 1897.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Karl Emil Tellbach** in Langfuhr ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlusstermin auf den 2. März 1897 anberaumt worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Friedrich Bröker** in Attendorn ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über den Nachlass des verstorbenen Handelsgärtners **Friedrich Wilhelm Bobert** in Eppendorf ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gärtnereibesitzers **Gustav Fricke**, alleinigen Inhabers der Firma **H. G. Trenkmann Nachf.** in Weissenfels, ist, nachdem der im Vergleichstermine angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluss bestätigt wurde, aufgehoben worden.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 8. Erfurt, den 10. März 1897. XII. Jahrgang.

Musterwerke der Bindekunst.

XLIII.

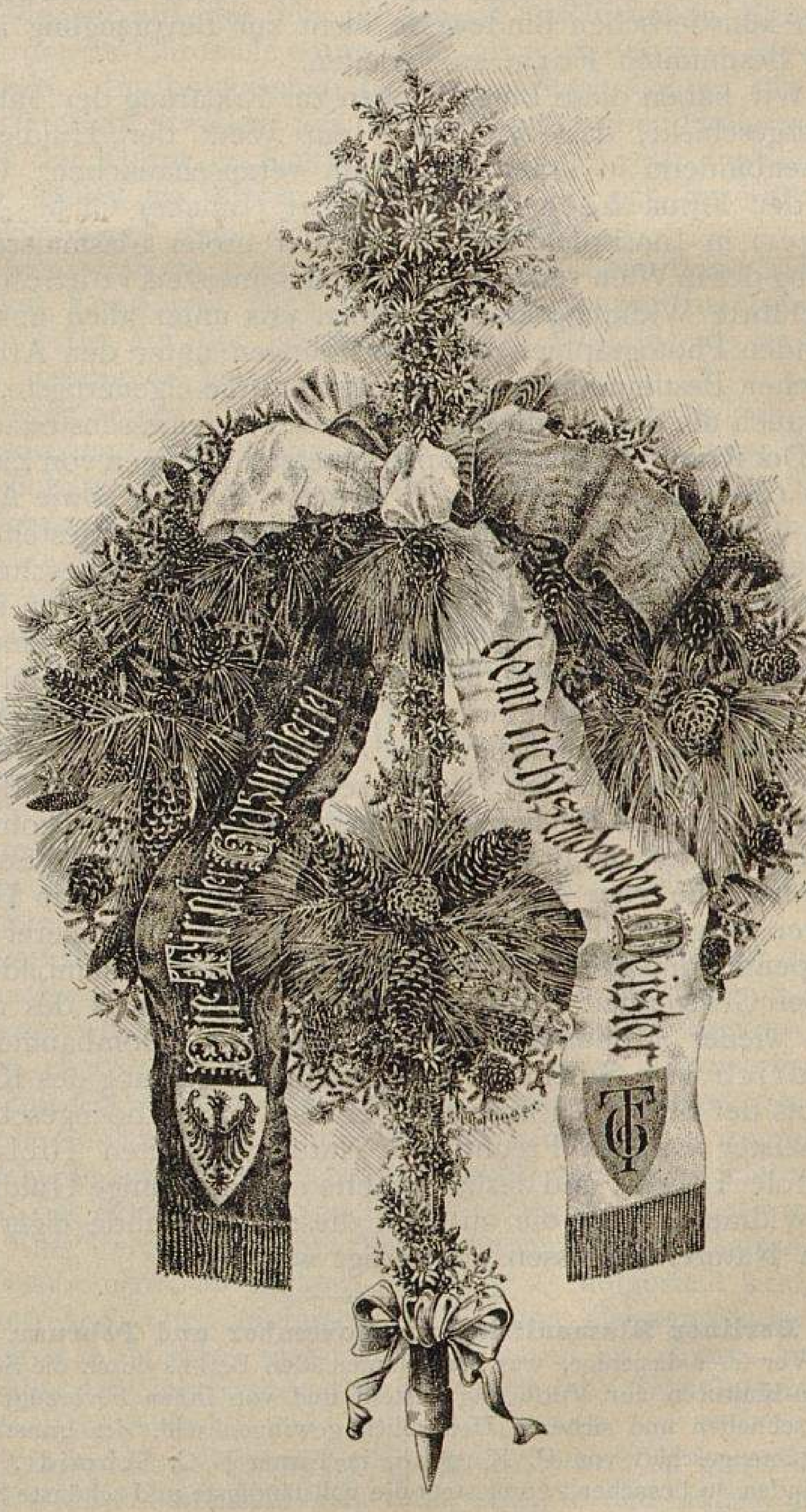
Widmungskranz, ausgeführt von Lüth & Vohburger in Innsbruck.

Als vor etwa 15 Jahren die Herrschaft des »regelmässigen Bindestils« zu schwinden begann, jener Blumenverwendungsweise, die um die unvermeidliche Mittelblume (die im Winter in der Regel eine Camellie war) abgezirkelte Reihen angedrahteter einzelner Blumen legte, deren Farben derart gewählt wurden, dass sie einen möglichst abstechenden Gegensatz zu einander bildeten, da begann die Zeit des Ersinnens und Ausführens vielartiger neuer Formen, wobei die die Formen herstellenden Drahtbinder fleissig Handlangerdienste leisteten. Für die Blumenverwendung der alten Mode dienten noch die mit Einzelblüten dicht besteckten Blumenkissen, die aber bald ihre Umwandlung dahin fanden, dass nur noch der Grund mit Blumen besteckt, auf diesen aber ein in freier, lockerer Bindeweise ausgeführter Strauss oder dergl. gelegt wurde. Es folgten die Lyra-, die Anker-, die Hufeisen-, die Füllhorn-, die Harfen-, die Rahmen-, die Staffelei-, die Wappen- und ähnliche Formen, denen allen noch die Ausführungsweise eigen war, auf einem aus Einzelblumen auf Drahtunterlage dichtgesteckten Grunde einen aus langstieligen Blumen gebundenen Strauss, einen »Tuff«, eine Ranke u. dergl. zu tragen.

Wir sind in dieser Zeitschrift allen diesen Wandlungen der Bindekunst getreulich gefolgt und haben in einer ansehnlichen Reihe von oft recht kostspieligen Abbildungen die Leser in der eingehendsten Weise in stetiger und rechtzeitiger Kenntnis von dem gehalten, was es im Bereiche der Bindekunst nicht nur Neues im allgemeinen, sondern auch Nachahmungswertes im besonderen gab.

Durch die auf den Ausstellungen sorgfältig ausgewählten Musterarbeiten und deren Abbildung und Beschreibung drang die Kunde von dem Allerbesten, was unter den Meisterarbeiten der Blumenkünstler als Leistungen ersten Ranges hervortrat, in alle Welt, und wir haben oft genug Gelegenheit zu der Wahrnehmung gehabt, einen wie führenden Einfluss diese Veröffentlichungen auf die Entwicklung der Bindekunst in einer bestimmten Richtung ausübten.

Als dann die oben näher bezeichneten Formen wieder in die Mosaikmanier der Stickmustervorlagen auszuarten drohten, wurde in unserer Zeitschrift mit der Empfehlung der »langstieligen« Binderei und damit der Anzucht langstieliger Schnitt-



Widmungskranz, ausgeführt von Lüth & Vohburger in Innsbruck.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« gezeichnet.

blumen nach einem wohlüberlegten Plan begonnen und dies bis zum heutigen Tag fortgesetzt.

Infolge der Entwicklung der deutschen Schnittblumen-Kulturen herrscht dank des von diesen herangezogenen vielartigen und schönen Werkstoffes, den sie heute dem Bindekünstler zur Verfügung stellen, die natürliche, die freie ungezwungene Bindeweise vor. Mit der Herrschaft der Blumenkissen, der Staffeleien, der »Tableaus« u. dergl. ist es aus und vorbei. Nur noch bei solchen Gelegenheiten, wo nach der Meinung eines auf die Irrwege der Blumenkünstelei geratenen Binders etwas ausserordentliches, noch nie dagewesenes geleistet werden soll, verfällt wol noch hier und dort jemand in die Klebarbeiten der alten Zeit, um Wappen, Landesfarben, Namenszüge u. dergl. aus Blumen zusammenzukleistern und zu drahten.

Von diesen Monumentalarbeiten der Binderei, besser der Kleberei und Drahterei, sind uns in den letzten Jahren ungezählte photographische Aufnahmen durch die Hände gegangen, die zum grössten Herzeleid der Urheber dieser Art von Künsteleien eine Berücksichtigung für die bildliche Darstellung nicht finden konnten. Es ist sehr nützlich, die heutige Bindekunst ruhig die Wege weiter gehen zu lassen, auf denen sie sich jetzt zu ihrem eigenen und zum Nutzen der Schnittblumen-Kulturen befindet. Das, was auf diesem Gebiete jetzt geleistet wird, findet weniger in einer bestimmten Form, sondern mehr in der Wahl und Zusammenstellung der Farben seinen künstlerischen Ausdruck und da diese infolge des Jahr um Jahr durch die Ergebnisse der Kulturen neuer und wertvoller Schnittpflanzen bereicherten Werkstoffes in einer so unendlich abwechslungsreichen Weise ausgeführt wird, die nur in einer von Künstlerhand ausgeführten farbigen Darstellung eine annähernde Wiedergabe zu finden vermag, so haben wir mit wohlüberlegter Absicht auf die bildlichen Wiedergaben solcher Kunstarbeiten verzichtet, um die jetzige, so sehr erfreuliche Entfaltung der freien künstlerischen Bindeweise nicht zur Bevorzugung irgend einer bestimmten Form zu verleiten.

Wir haben diese Bemerkungen zur Erklärung der Tatsache vorausgeschickt, dass wir heute ein Werk der Huldigungs-Blumenbinderei in einer Illustration veranschaulichen. Dieser von der Firma Lüth & Vohburger (Inhaber C. M. Vohburger) in Innsbruck im Auftrage der tiroler Glasmalerei zur Ehrung des in Wien verstorbenen Dombaumeisters von Schmidt ausgeführte Widmungskranz erschien uns unter allen uns vorliegenden Photographien und Zeichnungen unter den Arbeiten ähnlichen Bestimmungszweckes nicht nur die eigenartigste, sondern auch die dem vorliegenden Zwecke angemessenste zu sein.

Der Kranz war aus von zapfenbesetzten Zweigen von Zirbeln, *Pinus Cembra,* und Latschen, *P. montana Pumilio,* sowie Alpenrosen-Grün in einem Durchmesser von $1^1/_2$ *m* hergestellt und auf denselben waren 4 Tuffs von mit riesigen Zapfen geschmückten Tränenkieferzweigen, *P. excelsa,* angebracht. Um den in der Mitte in Naturgrösse durchgesteckten Bergstock war eine aus den verschiedenartigsten, überhaupt erlangbaren Alpenblumen hergestellte Guirlande gewunden, und war derselbe oben mit einem prächtigen, aus Edelweiss, Alpenrosen und Brunellen gebundenen Strauss verziert. Im ganzen waren 1800 in den Bergen Tirols gewachsene Edelweissblumen zur Verwendung gekommen.

Ein breites, die tiroler Farben Weiss-Rot zeigendes Seidenband trug die vom Architekten Schwarzenburger in Handmalerei ausgeführte Widmung: »Die Tiroler Glasmalerei dem lichtspendenden Meister.« Die Widmungsgabe versinnbildlichte die bei Gelegenheit der Einweihung des Denkmals des durch seine wiener Monumentalbauten berühmten Dombaumeisters Friedrich von Schmidt dargebrachte Huldigung des Kunstinstituts der tiroler Glasmalerei. Der als Künstler hochgeschätzte Baumeister war ein Freund der Naturschönheiten Tirols und des tiroler Lebens, und deshalb wählte man als sinnige Huldigung eine Widmungsgabe, die aus den diesem Berglande eigentümlichen Naturerzeugnissen angefertigt war. —

Berliner Blumenläden im November und Februar.

Wer über dasjenige, was den Blumenläden Berlins durch die Schnittblumen-Kulturen zur Verfügung gestellt und von ihnen bevorzugt wird, einen schnellen und sicheren Ueberblick gewinnen will, der braucht nur das Blumengeschäft von C. Kuntze, in Firma J. C. Schmidt, Unter den Linden zu besuchen, wo er stets die vollständigste und schönste Schaustellung der besten der in der Jahreszeit erlangbaren, zum allergrössten Teile in den eigenen Kulturen der in Steglitz liegenden Gärtnerei des genannten Geschäftes gewonnenen Blumen, und diese ausserdem in der musterhaftesten Weise verwendet finden wird.

Im November herrschten vor: *Abutilon, Anthurium Scherzerianum, Chrysanthemum,* Cyclamen, Flieder, Gardenien, Lilien, Maiblumen, *Myosotis,* Nelken, Orchideen: Cattleyen, Cypripedien, *Odontoglossum grande,* ferner Poinsettien, Reseda und Veilchen.

In einem anderen Blumengeschäfte fanden wir sogar 2 Camellien.

Im Februar sahen wir bei Kuntze u. a.: Amaryllis, Anemonen, Anthurien, Calla, Flieder, Gardenien, Hyazinthen, *Lilium auratum, Myosotis,* Nelken, *Trollius,* Schneeglöckchen, *Primula obconica* und Veilchen, und zwar alles in sehr schöner Vollkommenheit und in grossen Mengen.

Der »Glücksklee« (*Oxalis*-Arten) scheint den Blumenhandlungen Berlins seine Dienste geleistet und seine Verabschiedung gefunden zu haben, um nunmehr »in der Provinz« eine Rolle zu spielen.

Neu waren die mit Blumen geschmückten, fabrikmässig hergestellten glückbringenden »Gefundenen Hufeisen«, die den Glücksklee abgelöst zu haben scheinen.

Auch die aus Samen zu mehreren in einem Topfe erzogenen Eichensämlinge scheinen für die Zimmerpflege viele Liebhaber zu finden.

Die mit grell gefärbtem Grün ausstaffirten, gar so süsslich modellirten und getönten Porzellansächelchen: schaukelnde Kinder, Engelchen, Nixchen, Nymphchen und dergl. machen, wo man sie in den Blumenhandlungen überhaupt findet (man sieht sie glücklicherweise nur sehr selten) gar zu sehr den Eindruck dort nicht hingehörender Kinkerlitzchen.

Die Manie der Verwendung gefärbter Papiere zum Pflanzenausputz ist aus allen besseren Blumengeschäften vollständig verschwunden.

Hamburger Blumenläden im November.

Die Veröffentlichung der vorstehenden Mitteilungen bietet die Veranlassung, noch nachträglich auf den Inhalt zurückzukommen, den die Blumenläden Hamburgs im November v. J. umfassten.

Im allgemeinen findet man in den hamburger Blumenläden mehr Topfpflanzen wie in Berlin, was daher rühren mag, dass in Hamburg die Gelegenheit zum Einkauf für das Publikum bei weitem nicht so häufig und bequem geboten ist, wie in Berlin mit seinen zahlreichen Markthallen. Auch die bepflanzten Körbe sieht man in Hamburg häufiger wie in Berlin.

Mit Ausnahme des prachtvollen Harms'schen Flieders, den einige Handlungen in ihren Schaufenstern ausgestellt hatten, sah man nichts besonderes. In den hamburger Gärtnereien sowol wie in den Blumenläden waltet ein sich sehr bemerkbar machendes Stillleben. Wo ist der frische, fröhliche Aufschwung geblieben, der in den achtziger Jahren Hamburg beherrschte!

Das Interessanteste unter allen zur Schau gestellten fertigen Arbeiten waren die aus dem feinsten, mit kleinen Zapfen besetzten, bezw. durchsetzten Nadelholzgrün gebundenen Grabkränze. Besonders waren die kleinen Lärchenzapfen viel zur Verwendung gekommen. Auch die aus Feld- und Gartenfrüchten, z. B. Hagebutten in Verbindung mit gebräunten Mahonienblättern, hergestellten Kränze waren sehr ansprechend.

Im übrigen sah man Tuberosen, Narzissen, *Anthurium, Chrysanthemum,* Laelien neben dem, was sonst noch in allen anderen Orten die Gärtnereien liefern.

ROSENGARTEN

Nochmals die Rothschild- und Verdier-Rosen.

Von **Friedrich Harms,** Rosenschulbesitzer in Hamburg.

In Nr. 40, Seite 460 des vorigen Jahrganges dieser Zeitschrift finde ich nachträglich eine aus dem »Journal des Roses« entnommene Bemerkung, bezw. Beantwortung der Frage Nr. 2020, »Rothschild-Rosen« betreffend, und eine in der »Revue horticole« gegebene Aufzählung der der Familie Verdier gewidmeten Rosen.

Wenn der betreffende Mitarbeiter des »Journal des Roses« die Meinung äussert, dass nach den früheren sich widersprechenden (?) Beantwortungen dieser Frage auf den Seiten 350 und 351 von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung, Jahrgang 1896 zu urteilen, bei den Rosengärtnern diesseits der Vogesen, also für ihn wol nur bei den Deutschen, eine arge Verwirrung in dieser Hinsicht zu herrschen scheine, so dürfte diese Behauptung durchaus nicht zutreffend sein. Die Beantwortungen von Otto Olberg und C. Palm sind durchaus richtig und auch vollständig bis auf eine Sorte: *Souvenir du Baron de Rothschild,* eine Bourbonrose von Crozy, die ihnen nicht bekannt ist, wol weil sie keinen Wert hat und in den gutgewählten, begrenzten Sammlungen der Züchter bald wieder verschwand. Mietzsch und Raue führen nur nicht alle Sorten auf, Widersprüche oder Unrichtigkeiten finden sich in sämtlichen Beantwortungen nicht.

Auch St. Olbrich-Zürich, dessen Beantwortung am vollständigsten, ebenso vollständig und durchaus richtig, also ebenso gut, wie die im »Journal des Roses« ist, schliesst gleichfalls in keinem einzigen Punkte einen Widerspruch mit den anderen Beantwortungen in sich. Wenn der Mitarbeiter des »Journal des Roses« behauptet, dass es ein Fehler sei und leichter zu

Verwechslungen oder Irrtümern Veranlassung gäbe, wenn in den Katalogen *(Madame la) Baronne Adolphe de Rothschild* einfach als *Baronne de Rothschild* aufgeführt würde, so muss ich dem ebenfalls widersprechen und bemerken, dass meines Wissens diese schöne Rose, die verbreitetste und schönste der in Rede stehenden, anfangs einfach unter der kürzeren Bezeichnung *Baronne de Rothschild* oder *Madame la Baronne de Rothschild* ohne den Vornamen »Adolphe« in den Handel kam und lange unter diesem Namen geführt wurde. Ich vermag auch nicht einzusehen, dass dadurch, wenn man den Vornamen dazu setzt, eine Verwechslung ausgeschlossen sei, zumal die den Namen des Gemahls führende Sorte *Baron Adolphe de Rothschild* bereits vorhanden war, als die *Baronne de Rothschild* in den Handel kam. Ein gebildeter, die Anfangsgründe des Französischen kennender Deutscher verwechselt *Baron* und *Baronne* niemals. Die Engländer nennen diese Rose meistens einfach *Baroness Rothschild,* selbst William Paul & Sons und andere erste englische Züchter. —

Was nun die Aufzählung der der Familie Verdier gewidmeten Rosen in der »Revue horticole« betrifft, so leidet dieselbe, obgleich sie von einem Gärtner jenseits der Vogesen, einem Franzosen, gegeben ist, an Unvollständigkeit und Ungenauigkeit. Es fehlen der Liste 2 Sorten ganz; die vollständige Liste umfasst nämlich nicht 17, sondern 19 Sorten.

Nicht angeführt sind die Sorten: *Antonine Verdier* (Jamain 1872), eine Teehybride oder mehr Bengalhybride, da sie etwas monatsrosenartiges wie *Camoëns* und ähnliche hat. Sie ist die Stammform mehrerer ähnlicher Sorten dieser Rasse, nämlich: *Jean Lorthois, Madame de Loeben-Sels, Madame Julie Weidmann, Princesse Impériale du Bresil* usw.

Ferner ist nicht aufgeführt: *Souvenir de Madame Eugène Verdier,* eine weisslichgelbe Teehybride, von Pernet-Ducher 1895 zugleich mit der Remontantrose ganz gleichen Namens in den Handel gebracht. Diese letztere Rose, in der französischen Liste (wenigstens in der Uebersetzung) als *Souvenir de Madame Eugénie Verdier* irrtümlich aufgeführt, ist eine sehr grosse Rose von feinster, leuchtend gelblichrosa Färbung, die im Aeusseren etwas von der *Madame la Baronne (Adolphe) de Rothschild* und *Madame Boll* hat. Sie ist ungemein starkwachsend; ihre Zweige sind oft sehr lang, auch ist sie auffallend reich- und dichtbelaubt und schon daran, auch ohne Blüten, leicht erkennbar. Leider sind die sehr grossen Blumen zu flach, breit und die Petalen zu klein (kurz) rosettenförmig geordnet, weshalb sie zu den Musterrosen nicht zählt. Diese Rose ist von Jobert gezüchtet, von Eugène Verdier fils ainé angekauft und zum Andenken an seine verstorbene Gemahlin *Souvenir de Madame Eugène Verdier* benannt und in den Handel gebracht. *Souvenir de Madame »Eugénie« Verdier* ist also entschieden falsch.

Der Vollständigkeit wegen will ich nicht unerwähnt lassen, dass zu Anfang der 60er Jahre sogar noch eine andere *Verdier*-Rose ausser den angeführten in mehreren Rosengeschäften vorhanden war. Auch ich erhielt sie seinerzeit, wenn ich nicht irre, aus der rühmlichst bekannten W. Pfitzer'schen Gärtnerei in Stuttgart unter dem Namen *Mlle. Eugénie Verdier* und führte sie, wie auch andere Rosengärtner, lange unter dieser Bezeichnung (genau demselben Namen, wie die von Guillot 1870 in den Handel gegebene schöne Remontantrose der *Victor Verdier*-Rasse, der die *Mme. Marie Finger* (Rambaux 1872) sehr nahe steht), ohne Widerspruch von irgend einer Seite zu finden. Es war eine ausserordentlich schön gebaute, feine mittelgrosse Rose, weiss, in der Mitte karmin getuscht, ganz in der Art, wie *Duchesse de Magenta;* leider auch wie diese und ähnliche, zu der *Madame Récamier*-Rasse gehörende Sorten, etwas schwachwachsend, dabei aber sehr reichblühend. Ob die Bezeichnung *»Mlle. Eugénie Verdier«* für jene Rose zu Recht bestanden hat, habe ich leider nicht erfahren; alte Rosengärtner oder Liebhaber werden sich derselben wie ich, ob ihrer Schönheit jedenfalls noch erinnern.

Dies zur Richtigstellung der französischen Behauptungen und Namenlisten, woraus man ersehen mag, dass wir diesseits der Vogesen mit den französischen Rosennamen ebenso gut vertraut sind, wie die Züchter jenseits der Vogesen.

Heliotropium giganteum hybridum.

Von **Paul Renner,** Obergärtner in Eisenach.

Durch die Neuheitenliste der Firma Sattler & Bethge-Quedlinburg, die mir kürzlich zu Händen kam, wurde ich an das *Heliotropium giganteum hybridum* erinnert.

Als ich im vergangenen Jahre von England zurückkehrte, besuchte ich unter anderen in Erfurt auch die Gärtnerei der Firma Weigelt & Ko. Es fiel mir bei meinem Rundgange ganz besonders ein mit Heliotrop gefülltes Haus auf, das einen wahrhaft grossartigen Anblick darbot. Ich erkannte auf den ersten Blick eine vollständig neue Rasse von Heliotrop, wie ich sie bisher noch nicht gesehen hatte.

Mein freundlicher Führer, Herr Weigelt, antwortete mir auf meine Frage nach dem Namen dieser neuen Rasse, dass sich derselbe schon von selbst ergebe, also: Riesen-Heliotrop laute. In der Tat berechtigen die aussergewöhnlich grossen Blütenstände, sowie der kräftige Wuchs dieser Neuheit auch vollauf zu diesem Namen.

Unter den in genannter Gärtnerei vorhandenen Varietäten fielen mir besonders die niedrigen Sorten auf, die in einer Höhe von etwa 40—50 *cm* ganz gewaltige Dolden entwickelt hatten. Herr Weigelt konnte deren wol ein Dutzend Sorten in sich scharf von einander abhebenden Farben aufweisen. Ein anderer Satz dagegen entwickelte ein riesiges Wachstum. Es waren Exemplare von mehr als 1 *m* Höhe mit Stämmen von Daumenstärke, kaum 5 Monate alt, vorhanden.

Zur Anzucht von Hochstämmen geben diese starkwachsenden Varietäten entschieden ein sehr geeignetes Material.

Die niedrigen Sorten werden als Markt- und Gruppenpflanzen sich einen bleibenden Platz in den Kulturen sichern.

Ich kann das hier besprochene *Heliotropium* allen Markt- und Landschaftsgärtnern nur auf das Wärmste empfehlen.

Chrysanthemum nipponicum Franch. (Leucanthemum nipponicum Hort.).

Auf Seite 449 des vorigen Jahrganges dieser Zeitschrift empfahl Herr Marquardt-Zossen unter dem Namen *Leucanthemum nipponicum* das *Chrysanthemum nipponicum* sehr warm als Schnittblume für die Kalthauskultur. Es lässt sich jedoch auch, wie wir aus der am 16. Januar erschienenen Nummer von Gardeners' Chronicle entnehmen, als winterharte Staude behandeln. Im botanischen Garten zu Kew hat es sich als völlig winterhart erwiesen, nur bildet es dann keinen Halbstrauch, wie bei der Kultur im Kalthause, sondern es wird zur Staude, da die Stengel im Winter zurückfrieren und sich im Frühjahr neue Triebe aus dem Wurzelstock entwickeln.

Chrysanthemum nipponicum wurde von dem französischen Botaniker Franchet 1872 nach Herbarpflanzen beschrieben, die Savatier auf der japanischen Insel Nippon, wo es wild wächst, gesammelt hatte.

Wegen seiner schönen grossen Blüten wird es jedoch auch in japanischen Gärten kultivirt, von wo aus es seinen Weg durch die Yokohama-Nursery-Kompanie auch nach Europa fand.

Chrysanthemum nipponicum ist ein Halbstrauch von ungefähr 60 *cm* Höhe mit zahlreichen aufrechten Stengeln. Die Blätter sind länglich verkehrt-eiförmig, stumpf gezähnt und etwas fleischig. Die zahlreichen, aufrecht getragenen Blütenköpfe messen bis 8 *cm* im Durchmesser; die grosse flache Scheibe derselben ist von gelber Farbe und die breiten, sich deckenden Strahlenblüten sind reinweiss. Die Blütezeit fällt sehr spät, sodass die Blüten bei ungünstiger Witterung im Freien oft nicht recht zur Entwicklung kommen.

Am nächsten verwandt ist *Chrysanthemum nipponicum* mit unserem einheimischen *C. Leucanthemum* L. und dem hochnordischen *C. arcticum* L.

Der Gartenname *Leucanthemum nipponicum* ist besser durch *Chrysanthemum nipponicum* zu ersetzen, denn die Gattung *Leucanthemum* wird in den neueren grundlegenden systematischen Werken, ebenso wie *Pyrethrum, Argyranthemum, Tanacetum* und andere mit *Chrysanthemum* vereinigt, da diese Gattungen so wenig von einander verschieden sind, dass sich kaum scharfe trennende Unterschiede auffinden lassen und es oft zweifelhaft bleibt, ob eine Art der einen oder der anderen Gattung zugerechnet werden muss. Eine Vereinigung aller dieser eng verwandten Gattungen, deren von einigen Botanikern ungefähr 25 aufgestellt sind, zu der dann 140 Arten umfassenden Gattung *Chrysanthemum* ist daher vom praktischen Standpunkte aus nur zu billigen, zumal die Familie der Komposíten ohnehin schon sehr viele Gattungen, nahe an 850, enthält.

Als besondere Gattung ist jedoch *Matricaria* zu betrachten, wobei ich aber bemerken will, dass einige in den Gärten unter diesem Namen vorkommenden Pflanzen nicht zu dieser Gattung, sondern zu *Chrysanthemum* gehören. **A. Rehder.**

Der Park von Miramar bei Triest.

Von **Erich Wocke,** Obergärtner im botanischen Garten zu Zürich.

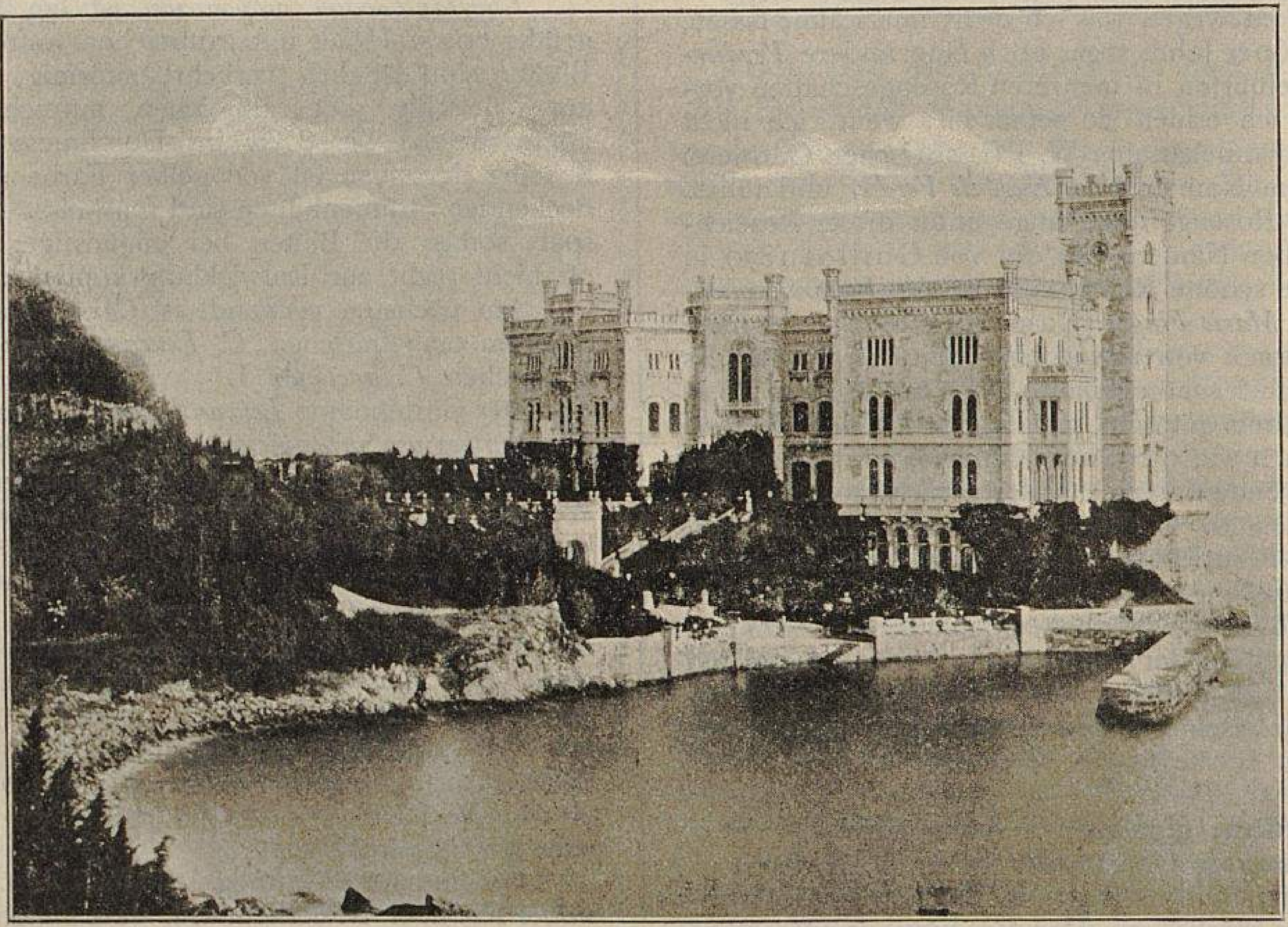
Dort, wo die blaue Adria die südlichen Landstriche der österreichisch-ungarischen Monarchie bespült, wo ein blauerer Himmel und eine wärmere Sonne dem Lande schon ein recht südliches Gepräge verleihen, wo Olivenhaine und Weinlauben Hügel und Täler kränzen, dort tront am Gestade des alten Illyriens, unweit vom einstigen Tergeste, dem heutigen Triest, ein schimmerndes Schloss: Miramar, weithin mit seinen Zinnen erglänzend und den weiten Meerbusen beherrschend. Den Fluten und den Stürmen trotzend, ragt es, schroff und kühn auf einem überragenden Felsen erbaut, in die Flut hinein, ein edler Vertreter altnormännischen Stils, die geniale Schöpfung eines von den edelsten Grundsätzen durchdrungenen, hoch begabten Fürsten, des Erzherzogs Maximilian, nachmaligen Kaisers von Mexiko, dem bekanntlich das traurige Los beschieden war, als Opfer politischer Umtriebe in voller Lebenskraft und freudigstem Schaffensdrange zu fallen. Nur eine kurze Spanne Zeit war es ihm vergönnt gewesen, jene erträumten Stunden stillen Glückes in seinem geliebten Miramar zuzubringen — und so umfängt uns denn auch, eingedenk seines unglücklichen Schöpfers, eine gewisse weihevolle Stimmung, wenn wir dem Schlosse nahen, das Jahre lang nun schon still und verlassen liegt und höchstens vorübergehend fürstliche Gäste aufnimmt.

Für die Triestiner ist Miramar seit langer Zeit ebenso ein Wallfahrtsort wie für Fremde geworden: Jung und Alt, Reich und Arm, auf alle übt es mit seinem Gartenparadiese, den herrlichen Laubengängen, den weiten Fernblicken auf Meer und Berge einen gewaltigen Zauber aus. Welcher Reisende nur immer Triest berührt, Miramar sucht er gewiss auf und sei es, dass er nur wenige Stunden für die Hauptstadt des Küstenlandes übrig hätte, deren sonstige Sehenswürdigkeiten im allgemeinen wol kaum mit denen anderer, gleichgrosser südlicher Städte in einen erfolgreichen Wettbewerb treten können. Aber Miramar verdient auch entschieden einen Besuch — gewiss hat es noch keiner unbefriedigt verlassen.

Auf breiter, wohlgepflegter Landstrasse erreicht man zu Fuss in etwa anderthalb Stunden in nordwestlicher Richtung von Triest bequem Miramar. Schon der Weg bietet besonders dem Nordländer bedeutende Reize und interessante Abwechslungen. Zur Linken breitet sich weithin das blaue Meer aus, dessen silberne Schaumkämme unaufhaltsam in weiten Bogen an das Gestade prallen. Zur Rechten hingegen türmen sich die Gebirgsmassen des Karstes zu wilden, zackigen Höhen auf, zeitweise schroff abfallend und ohne auffallenden Pflanzenwuchs, dann wieder sanftere Lehnen bildend, an denen eine überaus interessante Vegetation das Augenmerk des Naturfreundes auf sich zieht. Schon wenige Minuten nach dem Verlassen der Stadt ist es namentlich der südliche Besenpfriemen, *Spartium junceum* L., dessen Erscheinung uns überrascht. In dichten, kräftigen, bis mannshohen Büschen bedeckt er teilweise den ganzen Hang und bildet während der Blütezeit einen herrlichen Schmuck. Hier und dort ragen in kleineren, aber dichten Trupps *Arundo Donax*-Gruppen mit ihren schlanken, zierlichen Stengeln hervor, und wenn wir näher an sie herantreten, bemerken wir, dass das tropfende Erdreich unter ihnen mit dichten Polstern des lieblichsten unserer europäischen Farne geschmückt ist: *Adiantum capillus Veneris* L.; aber nur zwergig und gedrungen, die Fiederchen eng zusammengerückt und schwach fruktifizirend tritt es uns hier entgegen, denn nur der Lenz spendet ihm an dieser direkt nach Süden schauenden Lehne die zu seinem Gedeihen unbedingt notwendige Feuchtigkeit und nur kurze Zeit grünt es. Kommt erst der Mai, so gilbt und bräunt es sich, fühlt sich im nun steinhart werdenden Erdreich wie eingemauert und erwacht erst wieder zu neuem Leben, wenn sich die Herbstregen im September und Oktober einstellen.

Hier und da haben sich auch auf dem durch seine regelmässige und zuweilen in seltener Weise klar zu Tage liegende Schichtungsweise auffallenden Kalkgestein ein Völkchen zwergiger *Quercus pubescens* Willd., *Rhus Cotinus* L., *Ostrya carpinifolia* Scop., *Pistacia Terebinthus* L., *Acer monspessulanum* L. und *Acer campestre* L. nebst ihren Varietäten und andere Gehölze angesiedelt. Am Boden grünen Globularien, *Dianthus sylvestris* Wulf., *Coronilla montana* L., *Onosma stellulatum* W. et K., *Scabiosa Gramuntia* L., die buschige *Euphorbia Wulfeni* und andere Karstpflanzen. Vereinzelt treffen wir dort auch *Serapias pseudocordigera* Moric., *Apocynum venetum* L., *Chrysopogon Gryllus* Trin., *Andropogon Ischaemum* L., Chenopodien, *Atriplex*-Arten, *Inula crithmifolia* L. und *I. viscosa* Desf., *Cakile, Centranthus, Crithmum* usw. an.

Nun sind wir da! — Wir verlangsamen unsere Schritte, damit uns nichts entgehe. Während uns zur Rechten glänzendes *Pittosporum*-Gebüsch begrüsst, erblicken wir zur Linken zwischen jäh ins Meer ragenden Felsblöcken eine kleine Ansiedlung immergrüner Gehölze, die hier vollständig einheimisch erscheinen. Wenige Schritte weiter! Da erhebt sich zur Rechten ein steiler Hügel, der neben *Pinus Laricio* Poir. (*P. maritima* Ait.) und *P. Laricio austriaca* Endl. (*P. nigricans* Host) hauptsächlich mit ansehnlichen *Arbutus*- und *Pittosporum*-Bäumen, *Evonymus japonica* L. fil., *Viburnum Tinus* L., *Ligustrum japonicum* Thunbg. und anderen immergrünen Gewächsen — so auch mit *Magnolia grandiflora* L. — bestanden ist. — Nur noch einige Schritte — und erst jetzt betreten wir durch eine Pforte den eigentlichen Park. — Es ist März draussen im Lande, hier aber däucht es uns Mai zu sein, denn nirgends ist das wonnige Grün durch kahles Gestrüpp rücksichtslos unterbrochen. Auch die Lüfte scheinen uns hier sanfter entgegen zu wehen, denn von jenem rauhen Winde, der uns vorhin beinahe den Hut in die blaue Flut gejagt hätte, spüren wir nun nichts mehr, was uns erst recht begreiflich erscheint, wenn wir die Lage des Parkes betrachten: rings von Höhen umgeben — nur nach Süden offen. Hoch oben an einem Waldhügel zur Rechten schimmert ein Aussichtsturm hervor. Der grüne Hang darunter weist üppige Bestände von *Magnolia grandiflora* L. und *Elaeagnus pungens* Thunbg. mit ihren weitrankenden Trieben auf, ferner auch *Arbutus An-*



Das Schloss Miramar.
Nach einer photographischen Aufnahme.

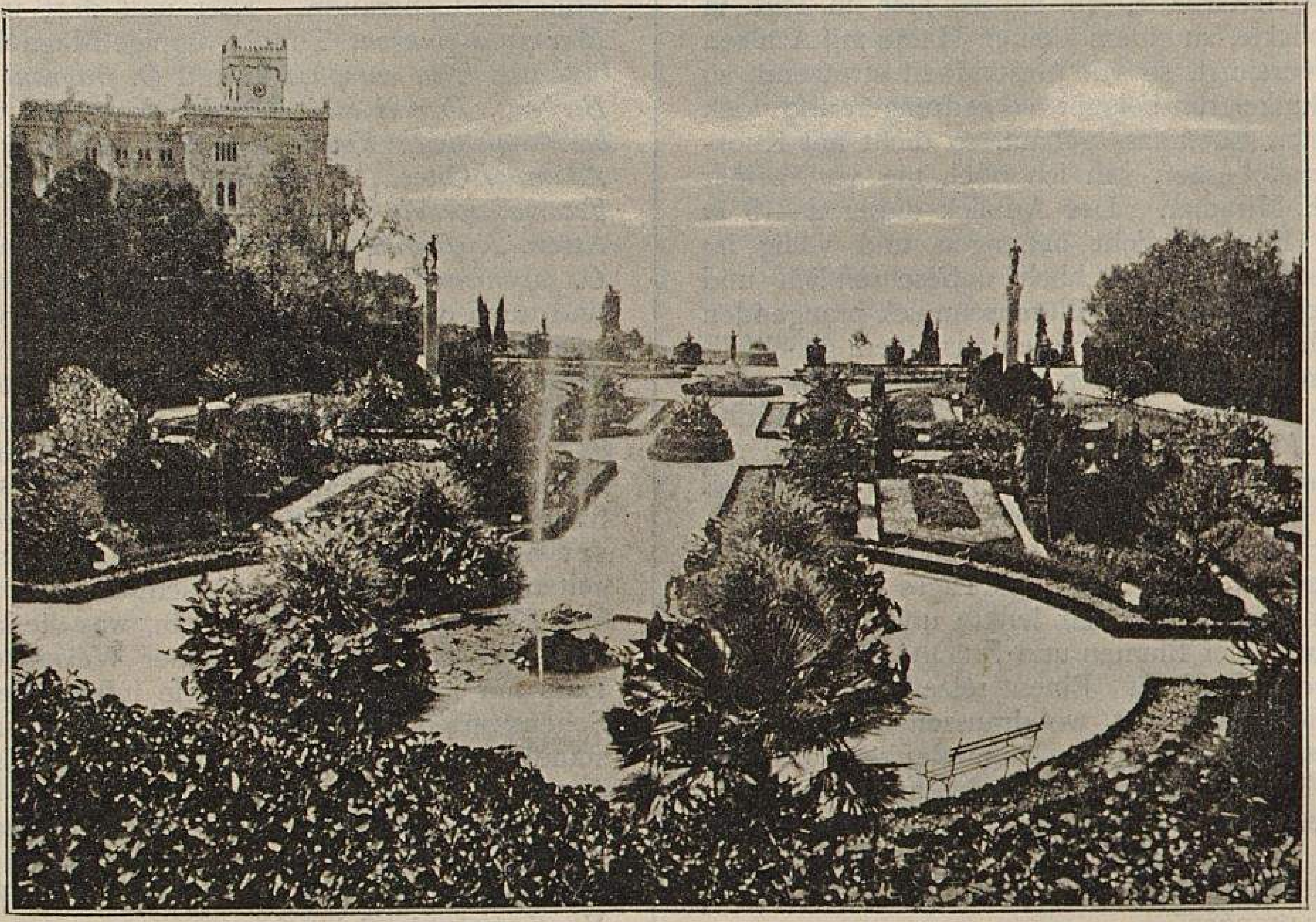
drachne L. und *A. Unedo* L., üppige *Taxus*-Gebüsche, *Evonymus japonica* L. fil. und ihre weissbunten Formen, *Quercus Ilex* L., silberblättrige Oelbäume, Phillyraeen, Clethren, *Ligustrum japonicum* Thunbg. und andere immergrüne Gehölze in üppigen, gesunden Exemplaren.

Langsam weiter schreitend gelangen wir jetzt an das Schloss selbst. Es ist hart ins Meer gebaut und wirkt durch seine einfache, aber geschmackvolle und würdige Bauart. Bis zum ersten Stockwerk hat bereits ein dichter, dunkelgrüner Epheukranz die blendend weissen Mauern umwoben, dem Bau einen ernsten Ausdruck verleihend. — Der Besuch der inneren Räume hält uns heute zu lange auf. Wir begnügen uns, ehe wir das immergrüne Paradies einer eingehenden Betrachtung unterziehen, Umschau zu halten von der Terrasse, die rings das Schloss umgibt. Da breitet sich denn zu unseren Füssen die Flut der blauen Adria ins Unendliche aus. Im fernen Westen kennzeichnet eine schmale, nach Süden sich tief ins Meer erstreckende Landzunge die Lage des einst so berühmten Aquileja. Dort erkennen wir auch deutlich an dem veränderten Farbenton der Fluten den Einfluss eines anderen Wassers; es ist der »Timavus« der Römer. Dahinter erglänzen die wilden, zackigen Gebirgsmassen der Julischen Alpen im Gewande glitzernden Schnees. Nach Südost endlich zeigt sich Triest — umrahmt von den Terrassen der Karstberge.

Nun verlassen wir das Schloss nach dem Parke hinaus, und dem Meer somit direkt den Rücken zuwendend, nahen wir einem kleinen Schmuckstück, das mit Monatsrosen und Teppichbeeten besetzt ist und in weitem Bogen von einem Laubengange fast abgeschlossen wird. Schweift der Blick hier zufällig nach links, wo das Land schnell zur Meeresbucht und dem Hafen abfällt, so geniesst man eine durchaus fesselnde Aussicht. Einige gewaltige Felsblöcke ragen am Hafentor wild in die Flut hinein, aus ihren Spalten blicken riesige Rosetten von *Agave americana* L. Auf der Felsoberfläche aber haben sich einige Trauerbäume angesiedelt, deren Zweige leicht und gefällig herabhängen.

Doch wir wollen weiter und gelangen zwischen einigen einfachen Blumengruppen in einen aus Holzwerk errichteten Laubengang, dessen Begrünung von bekannten, teils immergrünen, teils laubabwerfenden Rankern gebildet wird. Epheu, Kletterrosen, *Rosa Banksiae* R. Br., *Ampelopsis* usw. umziehen überall die weiten Hallen. Am Geländer begrüsst uns eine alte Bekannte: *Ficus stipulata* Thunbg. in zweifellos bestem Wohlbehagen; in üppig dunkelgrünen Ranken windet sie sich leicht und willig um Stab und Stamm, in seltener Lebensfrische Sommer und Winter ohne jeden Schutz verbringend. Weithin dehnen sich derartige Laubengänge aus; manche in Halbkreisform, wie der eben betretene, andere schnurgerade, und dann schliesslich zu irgend einem geschmackvollen Monument oder dergl. führend.

Wenden wir uns nun auf unserer Wanderung von diesem Laubengange nach links, so stehen wir bald vor einem unübertrefflich schönen »Parterre«, wenn ich es so nennen darf, von imponirendem Eindruck (s. nebenstehende Abbildung). Auf weit ausgedehnter Fläche breitet sich da ein Blumengarten von echt südlichem Charakter vor uns aus. Inmitten regelmässiger und mit vielem Geschmack angelegter Rabatten gedeiht hier eine Anzahl 4—6 *m* hoher und noch höherer Prachtexemplare von *Chamaerops excelsa* Thunbg. (*Trachycarpus excelsa* Wendl.) in üppiger Kraftfülle und tadellos im Wuchs. Am Grunde des stattlichen Wedelschopfes umgeben den kräftigen Stamm im Frühjahr Kränze dicht gedrängter, goldig schimmernder Blütensträusse und im Herbst üppige gleissende Fruchtbüschel.



Parterre im Schlossgarten von Miramar.
Nach einer photographischen Aufnahme.

Neben diesen Schaustücken, die unser Gärtnerauge entzücken, prangen weiterhin — gleichfalls im freien Grunde — mehrere stattliche Exemplare von *Araucaria imbricata* Pav., auch an 6—8 *m* hoch, in ihrem ernsten Gewande. Weiter erblicken wir wieder ansehnliche Gebüsche kerngesunder, lebensfrischer Zwergpalmen: *Chamaerops humilis* L. — dort dichte, an 3 *m* hohe Gruppen von *Fatsia japonica* Dcsne. (*Aralia Sieboldi* Hort.), deren wunderbar glänzende Laubkronen im Schmuck der Blüten und Fruchtsträusse prangen. Auch *Pritchardia filifera* Wendl. scheint sich hier im freien Grunde recht wohl zu fühlen, denn tadellos und in dunkelstem Grün erglänzt der dichte Wedelschmuck. Hier und dort lacht uns üppiges Oleandergestrüpp, an 6—8 *m* hoch, entgegen — und weiter gruppiren sich um einen Weiher inmitten dieses Blumengartens riesige *Gynerium*- und Bambusengebüsche, *Phormium tenax* Forst., *Cyperus*-Arten und andere bekannte, monokotyle Gruppenpflanzen. Sie alle scheinen sich im freien Grunde dieses paradiesischen Stückchens Erde durchaus heimisch zu fühlen; ihr gesundes, ja oft tadelloses Aussehen verrät keineswegs, dass die böse »Bora« zuweilen auch »in diese heiligen Hallen« ihren Weg findet und hier ihr grausiges Spiel treibt — so gesund und frisch lacht uns alles entgegen!

Am Grunde der geschickt verteilten Palmen, Araukariengruppen, der Aralien- und Oleandergebüsche usw. bilden Florblumen der einfachsten Art: Pelargonien, Begonien, Verbenen u. a. m. im Sommer einen bunten, vielleicht gar zu einfachen Teppich, während im Lenz die üblichen Frühlingsblüher jene Beete schmücken.

In dem vorderen Teile jenes Parterres, das sich nach dem Meere hin stufenweise abdacht und zu dessen Terrassen breite, bequeme Freitreppen von Marmor führen, senden Fontänen, ebenfalls von üppigen Gynerien und Bambusen umgeben, ihre glitzernden Wasser in die Höhe. An verschiedenen Stellen erheben sich aus den Blumen- und Gebüschgruppen auf hohen marmornen oder metallenen Postamenten mythologische Figuren.

Erfreute sich schon hier unser Auge an den schlanken Zypressen-Pyramiden, die oft an 10—12 *m* hoch hinaufragen, so sind es namentlich auf einer der unteren Plattformen einige in seltener Weise schön entwickelte Pyramiden von *Sequoia gigantea* Torr. (*Wellingtonia gigantea* Lindley), wol nahezu 12 bis 15 *m* hoch, die uns neben mancher anderen zarten, hier prächtig gedeihenden Conifere entzücken. Dazwischen laden überall bequeme Ruheplätze den Besucher zu längerem Aufenthalt und zu eingehenderer Betrachtung der paradiesischen Umgebung ein. Zum Bewundern, zum stillen, ernsten Sinnen scheint uns gerade hier der rechte Ort. Welche Weihe, welcher Friede ruht hier über diesem stillen, schönen Eiland, welche Harmonie und Eintracht erfüllt nicht jenen blumenreichen Garten mit seinen

regelmässigen Beeten, seinen geradlinigen Wegen, während in umso grellerem Gegensatze rings die wilde Landschaft: hier das weite, brausende Meer, dort die Karstspitzen in ihrer grotesken Grossartigkeit den Sehkreis begrenzen. —

Der talentvolle, feinfühlende Schöpfer dieser Anlage wendete, einem natürlichen, ästhetischen Drange folgend, hier in der nächsten Umgebung des Schlosses den regelmässigen Gartenstil mit glücklichstem Erfolge an, während er die äusseren, hügeligen Teile mit gleichem Recht im natürlichen landschaftlichen Stil anlegte. Aber gerade hier auf jener grossen Parterrefläche, auf der das Auge durch die wild malerische Umrahmung fast geblendet wird, wirkt einzig der regelmässige Gartenstil wohltuend und beruhigend.

Das eben skizzirte, durch eine Abbildung veranschaulichte Parterre (die leider keinen rechten Begriff von der Erhabenheit jenes Ortes aufkommen lässt) findet seinen Abschluss ringsum in frischgrünen Mauern von *Thuya, Biota, Chamaecyparis* und dergl., an die sich nach aussenhin grössere Baumgruppen und Waldpartieen anschliessen. Doch wie naturgetreu, wie sinnig und ungekünstelt sind dieselben angelegt! Welch imponirenden Eindruck übt der immergrüne Laubwald auf den Nordländer aus! Hier findet er so manchen altbekannten Liebling, den er daheim nur unter der sicheren Hut schützenden Glases über die Winter mühevoll erhält, im freien Grunde, jeder Decke bar, frisch und fröhlich gedeihen. Die immergrüne, japanische Laubwaldflora ist nicht minder reich vertreten, wie die verschiedensten Formationen des Mittelmeergebietes.

Auf den breiten, bald in sanften Kurven, bald in weiteren Bogen angelegten Wegen der waldigen Teile des Parkes geniessen wir mancherlei Abwechslung; nicht nur im Bestande der Gehölze, sondern auch durch die Bewegung der Bodenfläche, durch die Veränderung der Szenerie und die weiten Durch- und Fernblicke. Bald haben wir einen sanften Hügel zu besteigen, bald wandern wir durch einen von Rosen und Epheu umwobenen Laubengang, dann schreiten wir wieder durch einen grottenartig ausgestatteten Höhlenweg, oder wir stehen inmitten der Waldeinsamkeit plötzlich vor einem idyllischen Teich, aus dessen Mitte sich eine Insel mit Trauerbäumen erhebt und in dessen klaren Fluten sich der azurblaue Himmel spiegelt. Dort auch übersehen wir von einem schlanken Turm wieder die glänzende Meeresfläche, kurz, wir leiden keine Langweile, wir wandern und wandern ohne zu ermüden, denn nirgends ist eintöniges Einerlei, immer wieder tauchen neue fesselnde Bilder in der Umgebung auf. Wollte ich jedes einzelnen Platzes im Park von Miramar mit seinen besonderen Reizen Erwähnung tun, so würde ich weit über den Rahmen meines Berichtes hinauskommen. Nur einiges sei besonders hervorgehoben, was mir von hervorragend gärtnerischem Interesse scheint.

Camellien im freien Grunde, wie ich sie hier im Park in stattlicher Anzahl erblickte, zu einem kleinen Haine mit Azaleen und Rhododendron vereinigt, so von Gesundheit strotzend, so glänzend und dicht dunkelgrün belaubt, so gedrungen und doch so locker, im schönsten Ebenmass gebaut, so dicht mit Knospen und Blüten überall besäet, sah ich noch nie vor meiner Märzwanderung nach Miramar. Der Anblick dieser 4—8 *m* hohen Bäume, mit Blumen dicht behangen und völlig im freien Grunde stehend, war tatsächlich unbeschreiblich und unvergesslich. Und neben diesen im Blütenschmuck prangenden Kindern der japanischen Flora schimmerten aus einem gleichfalls dunklen, edel geformten Grün neben schneeweissen Blumendolden auch prächtig stahlblaue Fruchtbüschel hervor: ein Kind der Mittelmeerzone, *Viburnum Tinus* L., im Frühlingskleid mit Blumen und Früchten zugleich, so nimmt es sich wunderbar aus!

Das waren die Glanzpunkte im Lenz! —

Keinen Ausdruck der Begeisterung fand ich aber, als ich im Herbst — an »Allerseelen« — zur Feier des Tages wieder meine Schritte nach meinem lieben Miramar lenkte und den ganzen Park im Doppelschmuck der Blumen und Früchte des Erdbeerbaumes *Arbutus Unedo* L. fand. Einen reizenderen Anblick kann man sich um jene Jahreszeit, wo draussen die Natur zur Rüste geht und alles Leben erstirbt, kaum denken, als jene üppigen, dunkelgrün belaubten *Arbutus*-Büsche, aus denen weithin leuchtend die feuerroten, kirschgrossen Beerenfrüchte — beim ersten Blick lebhaft an Erdbeeren erinnernd — hervorlugen, während an den Enden der Zweige dichte Sträusse zarter, weisslicher Blütenglocken prangen.

Im ganzen grossen Park ist *Arbutus* in Menge angepflanzt, bald in mächtigen, über 10 *m* hohen Bäumen, bald in Buschform oder auch heckenartig; auf jede Art treten ihre Reize voll zu Tage. Besonders schöne Exemplare begleiten auch den Pfad nach der Eisenbahnstation Miramar. Hier sind es meist 10 *m* hohe, kräftige Gestalten von *Arbutus Unedo* L. und *A. Andrachne* L.; wo sie aufhören übernehmen Bäume von *Aesculus Hippocastanum* L. die Leitung (Ende Juli fand ich die letzteren übrigens schon vollständig entblättert). Dann fällt zur Rechten das Land ab; Rebgelände und Gruppen von *Arundo Donax* L. umrahmen vorn den Durchblick nach dem Meere, bis wir plötzlich die Eisenbahnstation erreicht haben und uns zur Linken eine dicht begrünte, im Sonnenschein bronzen schimmernde Belaubung an der Mauer des Bahndammes auffällt. *Ficus stipulata* Thunb. und weiter nichts ist es auch hier wieder, die unser Auge blendet, aber hier in einer Schönheit, wie man sie selten antrifft: die Blätter gegen die Enden der Ranken wol 5 *cm* lang und länger und bis 3 *cm* breit werdend, dabei von einem metallischen Glanze, der von keinem anderen Laube übertroffen wird, und wie ihn nur eine südliche Sonne hervorzaubern kann!

Wir kehren aber wieder denselben Weg zurück, nur diesmal uns etwas rechts haltend, und erfreuen unser Auge bald an den durch kräftige Mittelmeer-Eriken oft unterbrochenen Zypressenhecken, an dem stillen, ernsten Kiefernwald, der sich weiter nach rechts anschliesst und in dessen Mitte sich — fast ganz dem Auge des Besuchers entzogen — einige Beamtenhäuser befinden, deren Zugänge hier und da von Rosmarinhecken eingefriedigt werden, und gelangen an der westlichen Seite des Parkes auf einem kühlen, schattigen Pfade, an dem uns ein mächtiges Exemplar von *Albizzia Julibrissin* Durazz., etwa 12 *m* hoch, in ihrer Krone 5—7 *m* Breitendurchmesser, überrascht, langsam weiter schreitend wieder in einen freieren und helleren Teil des Gartens, in dessen duftigen Hallen das Brausen der Meeresbrandung wieder an unser Ohr dringt. Neben den schon öfter erwähnten bekannteren, immergrünen Gehölzen weiden wir hier unser Auge an üppigen *Myrtus torentina* Mill. mit stahlblauen Früchten, an *Pistacia Lentiscus* L., *Zizyphus vulgaris* Lam., *Punica Granatum* L., *Melia Azedarach* L., *Poinciana Gillesi* Hook. und vielen anderen südlichen Pflanzentypen, die gleichfalls sämtlich im freien Grunde gut gedeihen.

Der übrige »Parkwald«, wenn ich so sagen darf, wird fast ausschliesslich von Kiefern, besonders *Pinus Laricio* Poir. *(P. maritima* Ait.), *Arbutus*, Phillyraeen, immergrünen Eichen, *Viburnum Tinus* L., *Ilex*-Arten, *Prunus Lauro-Cerasus* L. und anderen immergrünen Gewächsen gebildet. Sie wuchern förmlich, scheinbar vollständig wild, in buntem Chaos durcheinander. Am Boden grünen unter lockerem Myrten-Gebüsch *Ruscus aculeatus* L. und *R. Hypoglossum* L., *Rubus*, überall auch Sämlinge von Thuyen, Bioten, Epheu, *Laurus* usw. in allen Altersstufen, eine neu aufblühende Generation. Hier und dort treffen wir *Eriobotrya, Elaeagnus pungens* Thunb., üppige Magnolien-Arten, *Jasminum*, oft auch *Olea europaea* L. und *O. fragrans* Thunb., immergrüne *Berberis*, *Prunus lusitanica* L., dann und wann auch *Rhapis flabelliformis* Ait., *Yucca gloriosa* L., *Phoenix dactylifera* L., *Sabal Adansoni* Guers., *Volkameria*, *Lagerstroemia indica* L., *Lapageria*, *Tecoma capensis* G. Don, Wistarien und von Stauden: *Pentstemon*-Arten, *Farfugium grande* Lindl., *Ophiopogon Jaburan* Lodd. und *O. japonicus* Ker, *Acorus gramineus* Ait. usw. An lichten Stellen sind auch die üblichen *Musa Ensete*-Gruppen angebracht. Letztere Pflanzen werden den Winter über natürlich im Hause untergebracht, alle anderen genannten verbleiben indessen dauernd im freien Grunde und fühlen sich äusserst wohl dabei.

Bedauerlich schien es mir, dass im ganzen Park von Miramar keine Spur von Namenbezeichnung an Baum und Strauch zu finden war. Vielleicht dürfte gerade in einem derartigen Garten, der neben dem Zweck der Erholung auch dem der Belehrung gelten sollte, zumal inanbetracht des starken Fremdenverkehrs, eine Etikettirung am Platze sein, was die landschaftliche Schönheit und die Illusion in keiner Weise beeinträchtigen würde. Dass mir infolge dessen, sowie infolge der grossen Menge des Sehenswerten manches entgangen sein mag, ist wol selbstverständlich und macht das Arten-Verzeichnis deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Was nun die Entstehung des Parkes betrifft, so fällt dieselbe in das Jahr 1859. Neben dem verewigten Kaiser Maximilian von Mexiko, gebührt Herrn Hofgärtner Jelinek das ehrende Verdienst, sein Schöpfer genannt zu werden. Er war es, der mit begeisterter Liebe zur Sache, mit unglaublicher Energie alle Schwierigkeiten, die sich ihm in reichstem Masse entgegenstellten,

zu überwinden wusste, der es verstand, bei bescheidenen Mitteln aus einer Wüstenei ein Paradies zu schaffen. Doch ich will Herrn Jelinek selbst reden lassen, stellte er mir doch auf meine Anfrage hin in liebenswürdigster Weise folgenden Bericht zur Verfügung:

»Als ich im Jahre 1857 vor der Einschiffung behufs der Weltumseglung mit der k. k. Fregatte »Novara« Miramar besuchte, ward gerade der Grundstein zum Bau des Schlosses gelegt worden, und es begannen durch den damals dort weilenden Gärtner Laube die Ausrodung der umliegenden Rebgärten und die Anfänge zu einer sehr bescheidenen, englischen Gartenanlage. Als ich aber nach einer nahezu dreijährigen Abwesenheit wieder in Miramar erschien, war das Schloss kaum unter Dach, allenthalben Kalk- und Schottergruben. Der ehemalige Erzherzog Maximilian liess den Herrn Baron von Hügel (damalige Autorität im Gartengeschmack) einladen, um dessen Urteil über die Anfänge des Gartens zu hören. Den folgenden Tag liess mich der Erzherzog aus Triest, woselbst ich mich nach der Landung noch aufhielt, rufen und wünschte auch meine Ansicht darüber zu hören. Ich entgegnete ihm kurz: dass dies kein Garten, sondern ein Misthaufen sei. Darüber nicht sonderlich überrascht, erwiderte mir der Erzherzog: »Gestern sagte mir Baron Hügel dasselbe.« Hierauf fuhr ich wieder nach Triest, von wo mich der Erzherzog sofort nach Miramar engagirte. Nun begann eine neue Aera und für mich eine Leidensgeschichte. Der Erzherzog, voller Ideale, bei wenig vollen Kassen, machte mir nicht wenig zu schaffen und stellte sich auf den Grundsatz, dass ich, wenn ich den Garten ganz immergrün herstellen würde, der erste Gärtner der Welt sein würde. (Er war nämlich Mitglied der Akklimatisations-Gesellschaft zu Paris und hatte sich eingebildet, einen immergrünen Garten besitzen zu müssen.)



† Hofgärtner Anton Jelinek.

Ich hatte volle 3 Jahre mit allem Missgeschick gekämpft und war im Begriff, auf Wunsch der englischen Regierung wieder nach Neuseeland auszuwandern. Mittlerweile klärten sich die Aussichten. Der Erzherzog, mit seiner bekannten Liebenswürdigkeit bezaubernd, lernte mehr kennen, begann mehr der Praxis als den Idealen zu huldigen, zog die Dilettantenstiefeln aus, und so fingen wir an, Stück für Stück ohne weitläufige Entwürfe unsere Ideen auszutauschen und an die Umgestaltung des bereits Bestehenden und an neue Herstellungen zu denken. Nach Verlauf von weiteren 3 Jahren fasste ich erst festen Fuss und gründete mir einen eigenen Herd. Der tägliche, vertrauliche Umgang mit meinem immer sehr liebenswürdigen Gebieter, der eine hervorragend begabte Natur und ein begeisterter Gartenfreund war, spornte mich zu unglaublichen Anstrengungen an, und so entstand ein Werk, das von aller Welt angestaunt wird, aber erst vervollständigt wurde, als der arme Kaiser nach Mexiko abgezogen war.« —

So schrieb Herr Jelinek, der verdienstvolle Schöpfer jenes Kunstwerkes.

Und nun, verehrter Leser, wollen wir Abschied nehmen von Miramar! Geböten Zeit und Raum nicht Halt, noch vieles liesse sich von dort berichten! —

Allen denen aber, die einst ihr Pfad an die Pforten Italiens führt, sei es ans Herz gelegt: Suchet Miramar auf! —

Nachschrift der Redaktion. Die vorstehende Beschreibung des Parkes zu Miramar war schon eine längere Zeit in unserem Besitz. Das am 6. Januar erfolgte Hinscheiden des Schöpfers dieser Anlagen, des Herrn Hofgärtners Anton Jelinek, über dessen Lebensgang wir auf Seite 83 kurz berichteten, gab zur Veröffentlichung die Veranlassung.

Kurz sei hier noch wiederholt, dass Jelinek im Jahre 1819 in Cimelik bei Worlik in Böhmen geboren wurde, in den Jahren 1856—1860 die Weltumsegelung der österreichischen Fregatte »Novara« mitmachte, dann Hofgärtner in Miramar war und nach seiner im Jahre 1869 erfolgten Pensionirung sich in Hietzing bei Wien als Handelsgärtner niederliess.

Ziergehölze

Alte Taxus und Buxus in Lauenburg a. d. Elbe.

Von **Th. Albrecht**, in Firma: Fr. Albrecht, Handelsgärtner in Lauenburg a. d. Elbe.

Im Anschluss an die in Nr. 3 des laufenden Jahrganges dieser geschätzten Zeitschrift veröffentlichten Mitteilungen des Herrn H. Lüdtke-Breslau über *Taxus baccata* will ich erwähnen, dass auch in meiner Gärtnerei grosse Exemplare der erwähnten Eibe vorhanden sind, und zwar noch 7 Stück, wenn auch nicht von derselben Grösse, wie die von Herrn Lüdtke beschriebenen, in Tzschocha stehenden, so doch auch jedenfalls von bemerkenswerter und nicht so oft vorkommender Stärke. Die grösste dieser *Taxus* hat eine Höhe von etwa 10 *m* bei ungefähr $1\frac{1}{2}$ *m* Stammumfang, die kleinste bei etwa $7\frac{1}{2}$ *m* Höhe 80 bis 90 *cm* Stammumfang.

Zwei grosse *Taxus*, und zwar die grössten und schönsten von den 9 seinerzeit vorhandenen, gingen vor vielen Jahren auf dringenden Wunsch des Herrn Grafen von Kielmannsegg käuflich in dessen Besitz über, um vor das Schloss desselben in Gülzow gepflanzt zu werden. Trotz anfänglichen grossen Sträubens meines Vaters unter Hinweis auf den voraussichtlichen Misserfolg dieses Verpflanzens der alten Bäume bestand jedoch der Gärtner des Herrn Grafen auf dessen Wunsch, und so geschah es denn, dass die zwei schönsten der 9 *Taxus* leider auf diese Weise ihr Leben einbüssen mussten; sie sind dort zwar gepflanzt, ohne aber, wie vorauszusehen war, anzuwachsen. —

Wie alt diese Eiben sind, lässt sich wol schwer feststellen. Bevor mein Vater das Grundstück kaufte und als Gärtnerei einrichtete, war dasselbe im Besitz eines Privatmannes und wurde als Zier- und Nutzgarten bewirtschaftet, weshalb auch die Eiben regelmässig viereckig beschnitten waren, welche Form allerdings nun vernachlässigt ist, da die Bäume jetzt hauptsächlich zur Gewinnung von Schnittgrün dienen. Auch ist denselben schon mehrmals der Kopf ausgeschnitten worden, sodass sie, wenn letzteres nicht geschehen wäre, gewiss bedeutend höher sein würden, als es jetzt der Fall ist.

Auch in Nachbargärten befinden sich hierselbst noch einige recht ansehnliche Eibenbäume. —

Diese alten Eiben machen, wenn sie im Herbst mit ihren leuchtend roten Früchten übersäet sind, einen majestätischen Eindruck, wie überhaupt auch kleine *Taxus baccata* in Pyramidenform, wie ich solche heranziehe, recht schön für Einzelpflanzung in Rasen usw. in grossen wie in kleinen Gärten zu verwenden sind und durch ihr eigenartiges, dunkles Grün besonders hervortreten.

Erwähnen will ich auch noch zweier grossen *Buxus arborescens* meiner Gärtnerei, die je einen etwa 2 *m* hohen und 60 *cm* im Umfang haltenden Stamm haben, worauf sich eine Krone von etwa 3 *m* Höhe und von ebensolchem Durchmesser befindet, welche Bäume wol auch nicht so ganz häufig in dieser Stärke und in diesem Alter vorkommen dürften.

Verpflanzen alter Taxus.

Aus meiner Jugendzeit ist mir noch erinnerlich, dass mein verstorbener Vater sehr alte *Taxus*-Pyramiden mit gutem Erfolg verpflanzt hat. Diese Bäume, die auf einem eine halbe Meile von unserem Wohnorte entfernten Nachbargute standen, wurden damals auf annähernd 400 Jahre geschätzt. Die mit einem grossen Ballen vorsichtig herausgegrabenen *Taxus* wurden auf sogenannte Schleifen gesetzt, und waren zum Fortschaffen je eines Baumes 8 starke Arbeitspferde erforderlich, während mehrere Arbeiter den Baum durch in der Krone befestigte lange Stricke im Gleichgewicht erhielten. Die *Taxus* sind sehr gut angewachsen und stehen heute, nach 40 Jahren, so kräftig, als ob sie von Jugend auf dort gestanden hätten. Viel grösser sind sie allerdings nicht geworden, wenigstens glaube ich, dass sie damals fast ebenso hoch, wenn auch nicht ganz so breit waren.

Robert Engelhardt.

Fragekasten.

Den Fragestellern diene zur geneigten Beachtung, dass Fragen, die schon wiederholt gestellt und beantwortet worden sind, von einer erneuten Aufnahme ausgeschlossen werden müssen. Ebenso sind alle auf Kauf und Verkauf bezüglichen Fragen unzulässig. Alle eingesandten Fragen müssen druckfertig abgefasst sein. Die Redaktion.

Frage Nr. 2443: »Welches ist die einfachste und sicherste Ueberwinterung von auf das schlafende Auge okulirten niederen und hohen feineren Teerosen im freien Grunde?«

Frage Nr. 2444: »Kann man im Einschlag liegende, fingerdicke Hauspflaumen-Sämlinge noch in diesem Frühjahr mit *Prunus triloba* auf den Wurzelhals pfropfen? Müssen dieselben zeitig gepflanzt werden, d. h. bevor sie treiben? Wie erhält man die Reiser solange frisch? Oder ist es von Erfolg, dieselben im Einschlag treiben zu lassen, in der Hand zu veredeln und erst dann zu pflanzen?«

Frage Nr. 2445: »Unter welchen Bedingungen setzen jetzt blühende starke Kübelpflanzen von *Ruscus androgynus* ihre so sehr zierenden Beeren an?«

Frage Nr. 2446: »Was ist der Grund, dass junge, kräftige Oleander, die im vorigen Sommer auf sonniger Rabatte eingesenkt standen und oft gejaucht wurden, nicht blühten, sondern die massenhaft angesetzten Knospen alle abfielen?«

Frage Nr. 2447: »Wie vermehrt man am besten *Asparagus falcatus* durch Stecklinge?«

Frage Nr. 2448: »Welche Unterlagen sind für Treibflieder vorteilhafter, Liguster oder Flieder? Wann ist die geeignetste Zeit zur Veredlung?«

Frage Nr. 2449: »Welches sind die besten Sorten Treibflieder und wie ist deren Behandlung vor, während und nach der Treiberei?«

Frage Nr. 2450: »Wie ist der Schnitt der *Clematis*, um einen reichen Blütenflor zu erhalten?«

Frage Nr. 2451: »Was pflanzt man am besten auf ein nasskaltes, in hochgelegener, rauher Gegend belegenes Grundstück mit starker Thonunterlage? Es ist gleich, ob Bäume, Coniferen, Gemüse zu pflanzen sind oder Getreide anzubauen ist.«

Zur Tagesgeschichte.

Tagesgeschichtliches vom Obstbau.

Ertrag des Obstbaues im Reg.-Bez. Kassel. — Obstbau an den Chausseen Hannovers. — Obstbau-Vereinswesen in der Provinz Sachsen. — Obstbau im Kreise Weissenfels. — Haushaltplan des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen. — Bezirks-Obstbauverein für Plauen und Oelsnitz. — Obstbauverein zu Langensulzbach. — Obstbau in Württemberg. — Gesellschaft für deutsches Obst in Frankfurt a. M. — Städtische Beihülfe für den Obstmarkt in Frankfurt a. M. — Obstverkaufsstelle in Gotha. — Förderung des Obstbaues auf den preussischen Domänen. — Gesuch um Frachtermässigung für Obst in Preussen. — Förderung der Obstbaumzucht im Reg.-Bez. Breslau. — Entsendung von Lehrern aus dem Reg.-Bez. Liegnitz nach Proskau. — Auszeichnungen für Verdienste um den Obstbau in Elsass-Lothringen. — Obstmustergarten in Steinburg. — Obstgärten im Kreise Eiderstedt. — Städtische Obstplantage in Guben. — Obstbaumanlage in Brieg. — Obstbaumpflanzung auf den Rieselfeldern von Magdeburg. — Obstmustergarten in Dinkelsbühl. — Erlaubnis zum Hausiren mit Obstbäumen im Bezirk Forchheim. — Obstsorten für Hildburghausen. — Aepfelsorten für Ostpreussen.

Welchen Erfolg ein zweckgemäss betriebener Obstbau für die Gemeindekassen haben kann, geht aus den Erträgnissen hervor, die die Gemeindekassen des Regierungsbezirks Kassel im Jahre 1896 daraus erzielt haben. Nach einer Zusammenstellung des Regierungspräsidiums wurden von den 22 Kreisen insgesamt 96132 M. vereinnahmt, die sich wie folgt verteilen: Kassel erzielte 8495,05 M., Eschwege 6554,89 M., Frankenberg 6937,83 M., Fritzlar 3548 M., Fulda 1089,44 M., Gelnhausen 6490,17 M., Gersfeld 197,35 M., Hanau 3181,05 M., Hersfeld 1599,59 M., Hofgeismar 17255,74 M., Homberg 1825,65 M., Hünfeld 1029,68 M., Kirchhain 6012,77 M., Marburg 3873,35 M., Melsungen 1488,46 M., Rinteln 2905,40 M., Rotenburg 2369,06 M., Schlüchtern 1351,86 M., Schmalkalden 925,24 M., Witzenhausen 8191,27 M., Wolfhagen 7591,52 M., Ziegenhain 3241,05 M.

Ueber den Obstbau an den Chausseen der Provinz Hannover gibt eine übersichtliche Tabelle, die in dem Berichte der Provinzial-Verwaltung über die Ergebnisse des letzten Jahres enthalten ist, einen interessanten Ueberblick. Danach waren in den 14 Inspektionen der Provinz im Jahre 1895/96 zusammen 187556 Obstbäume vorhanden. Von denselben entfielen auf die Inspektionen Hannover 27816, Nienburg 2363, Hildesheim 29718, Göttingen 44750, Klausthal 22488, Celle 5263, Uelzen 8057, Lüneburg 2727, Stade 7762, Geestemünde 439, Verden 6038, Osnabrück 25192, Lingen 4340, Aurich 613. Die Provinzial-Verwaltung erzielte aus dem Verkauf von Obst und abgestorbenen Stämmen eine Einnahme von 184614,60 M. gegen 108104,14 M. im Vorjahre. Die Ausgaben betrugen für Pflanzung, Düngung, Baumschnitt und Pflege, Schutzmassregeln gegen Insekten, Bewachung und Verwertung zusammen 59145,76 M. gegen 51953,42 M. im Vorjahre, sodass ein Reinertrag von 125468,84 M. verblieb gegen 56150,72 M. im Vorjahre. Es betrug der Mehrertrag in diesem Jahre mithin 69318,12 M.

In dem Bericht des zur Förderung des Obst- und Gartenbaues eingesetzten Ausschusses der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen wird Folgendes mitgeteilt: Das Obstbauvereinswesen ist im Gebiete der Kammer durch 42 Obstbausektionen landwirtschaftlicher Vereine und 6 selbständige Obst- und Gartenbauvereine vertreten. Es ist nicht zu leugnen, dass nach Errichtung der Kammer die Sektionen etwas in der Luft schweben, da sie in den landwirtschaftlichen Kreisvertretungen nicht vertreten sein können.

Die Erhebungen betreffs der Obstbaustatistik haben eine Ueberfülle angebauter Sorten ergeben. Aufgrund der Erhebungen wird es sich darum handeln, die empfehlenswerten Sorten auszuwählen.

Die Obstbau-Sektion des Kreises Weissenfels (Reg.-Bez. Merseburg) plant die Einrichtung einer Musterpflanzung, um einesteils einem grösseren Publikum die ausgewählten Sorten vor Augen zu führen und anderenteils zweckgemässe Pflege und Pflanzung des Obstbaumes zu zeigen. Ferner ist zu erwähnen, dass sich innerhalb des Kreises im Anschluss an die landwirtschaftlichen Vereine Hohenmölsen, Osterfeld und Kretzschau Ausschüsse zur Hebung des Obstbaues gebildet haben.

Das Direktorium des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen hat in Verbindung mit dem Gesamtausschuss des Landes-Obstbauvereins den Haushaltplan auf das Jahr 1897 mit 6310 M. Ausgaben und 2413,47 M. Einnahme festgestellt, und soll der sich danach ergebende Fehlbetrag in der Höhe von 3869,53 M. vom königl. Ministerium des Innern als Aushülfe für 1897 erbeten werden. Bewilligt wurden u. a. 250 M. zur Beschaffung von Edelreisern, 400 M. zur Abhaltung von Vorträgen, 250 M. zur Abhaltung von Obstverwertungskursen, 500 M. für Obstausstellungen und Obstmärkte, 200 M. für Prämien, 100 M. zur Anlegung eines Musterobstgartens bei der landwirtschaftlichen Schule in Meissen.

Der Bezirks-Obstbauverein der königl. Amtshauptmannschaften Plauen und Oelsnitz besitzt drei Obstbaumschulen. In diesem Frühjahr wird von demselben eine Ebereschenkultur in Schneckengrün angelegt werden. Der für 1000 Bäume berechnete Acker ist bereits vorbereitet. Ferner beabsichtigt der Verein, bei Neueinrichtung eines Seminars in Plauen im Anschluss daran eine Lehrschule für Obstbau ins Leben zu rufen.

Der vor 2 Jahren gegründete Obstbauverein zu Langensulzbach (Elsass) hat in dieser kurzen Zeit schon manches geleistet. Es wurden durch denselben bereits 275 Obstbäumchen angepflanzt, etwa 1000 Obstbäume gereinigt und mit Baummörtel bestrichen, 86 Obstbäume umgepfropft, 2500 Edelreiser an die Mitglieder geliefert, 250 Schutzgitter gegen Hasenfrass abgegeben, 150 Nistkästchen aufgehängt, 220 Hochstämme beschnitten und $6^1/_2$ Zentner Maikäfer im Jahre 1896 eingeliefert. Die meisten Arbeiten haben die älteren Schulknaben unter Leitung des Lehrers Hof ausgeführt.

Aus dem der diesjährigen Generalversammlung des Württembergischen Obstbauvereines, der zurzeit 1075 Mitglieder zählt, erstattetem Bericht sind folgende Mitteilungen von Interesse.

Eingeführt wurden nach Württemberg im letzten Jahre 3261 Waggons zu 200 Ztr. fremdes Obst, was im ganzen 652200 Ztr. mit einem Gesamtwerte von annähernd 3 Millionen Mark ausmacht. Die Einfuhr von Rosinen zur Mostbereitung hat sich innerhalb Jahresfrist auf mehr als das Doppelte mit einem Gesamtwerte von 1145000 M. gehoben. Auch die Einfuhr von amerikanischen Aepfeln ist in fortwährendem Steigen begriffen.

Die seit einigen Jahren bestehende Vierteljahrsschrift »Der Obstbaumfreund«, redigirt von Pfarrer Gussmann-Gutenberg, hat sich bereits auf eine Auflage von 7000 Exemplaren gehoben. — Was die Zahl der ertragsfähigen Obstbäume anbelangt, so ist dieselbe von 1894 auf 1895 nicht unerheblich zurückgegangen, bei Kern- und Steinobstbäumen zusammen um etwa 200000 Stück, sodass jetzt die Zahl der Kernobstbäume auf 5330000 und die der Steinobstbäume auf 1877400 Stück steht. Ein Kernobstbaum lieferte letztes Jahr einen durchschnittlichen Ertrag von 23 Pf. (2,06 *kg*), ein Steinobstbaum einen solchen von 36 Pf. (5,08 *kg*). Der Geldwert für beide Sorten bezifferte sich auf 1225900 bezw. 675846 M.

Sodann wurde beschlossen, auf eine bessere Ausbildung der Baumwärter hinzuwirken. Ferner soll ein Gesuch an die k. Generaldirektion der Staatseisenbahnen betreffs Einführung zeitweise ermässigter Tarife für frisches, im Lande gewachsenes Obst gerichtet werden.

Die im vorigen Jahre gegründete Gesellschaft für deutsches Obst in Frankfurt am Main hat beschlossen, den Kleinverkauf jetzt einzustellen und sich ausschliesslich dem Verkauf im grossen zu widmen, um dadurch für die Besserung und Hebung des Obstgeschäftes in Deutschland zu wirken. Zu diesem Behufe wird sie die Obst-Detailhandlungen in jeder Hinsicht unterstützen und sie in den Stand setzen, selbst den Verkauf in die richtigen Wege zu bringen und auch den weniger Bemittelten gutes Obst zu billigen Preisen anzubieten. Sie wird besonders dahin

wirken, dass nur gutes, deutsches Obst verkauft wird. So sollen auch die nötigen Schritte getan werden, um durch billige Frachttarife für deutsches Obst der Konkurrenz der amerikanischen Aepfel entgegenzutreten.

Von der Stadt Frankfurt a. M. soll auch für 1897/98 gleichwie in den vorhergehenden Jahre eine Beihülfe von 1500 M. zu den Kosten der Obstmärkte gewährt werden.

Die vom Landesverein für Obst- und Gartenbau für das Herzogtum Gotha in Gotha begründete Obstverkaufsstelle hat ausgezeichnete Geschäfte gemacht. Das Obst ist fast ausschliesslich von gothaischen Obstproduzenten geliefert worden. Die Preise beim Einkaufe waren zufriedenstellend. Welchen Einfluss die Stelle auf die Preise ausgeübt hat, geht daraus hervor, dass, als dieselbe noch nicht genügend bekannt war, z. B. Obstzüchter in Herbsleben den Zentner *Gravensteiner* für 4—5 M. nach Erfurt verkauft haben, während sie später in Gotha 14 M. für den Zentner erhielten. Im Laufe der Zeit hatte sich aber gezeigt, dass die Verkaufsstelle noch nicht ganz zweckmässig war, da vielfach die Mittel fehlten, das Obst bar zu bezahlen; deshalb wurde in diesem Jahre eine Obstverwertungs-Genossenschaft gegründet, für die vorerst nur 10 M. Geschäftsanteil erhoben werden, da jetzt nicht mehr benötigt wird; 45 Mitglieder des Landesvereins haben sich jetzt als Genossenschafter eingezeichnet. Die Haftsumme beträgt 20 M.

Nach dem zum Vortrag gebrachten Rechnungsabschluss der Obstverkaufsstelle für die Zeit September bis Ende Dezember wurden für Obstverkäufe 2297 M. 36 Pf. verausgabt. Durch den Ankauf von Obsthorden, Ausstattung des Verkaufslokals, Mobiliar und die Unkosten des Geschäftsbetriebes steigerte sich die Gesamtausgabe in den 4 Monaten auf 3340 M. 85 Pf. Der Verkauf des Obstes brachte eine Einnahme von 2377 M. 18 Pf. Zuzüglich des von dem herzogl. Staatsministerium erhaltenen Darlehns von 1000 M. verfügte der Verein über 3377 M. 18 Pf. Der Schuld von 1000 M. steht ein Warenbestand von 1255 M. 55 Pf. gegenüber. Es ist sonach nicht unmöglich, dass Dividenden erzielt werden. Beim diesjährigen Angebot von Sommerobst sollen die Genossenschafter zuerst berücksichtigt werden. Der Verein will auch Versandkörbe und Versandfässer anschaffen, um sie den Mitgliedern billigst zu überlassen.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat sich bereit erklärt, diejenigen Domänenpächter, die Obstbaumanlagen von erheblicher Bedeutung auszuführen beabsichtigen, mit Mitteln der Domänenverwaltung zu unterstützen und zwar in der Weise, 1. dass ihnen die baren Kosten der erstmaligen Einrichtung einschliesslich derjenigen, die durch die Zuziehung eines sachverständigen Beirates entstehen, sowie die Kosten für die Anschaffung und Pflanzung der jungen Stämme gewährt werden; 2. dass ihnen auf so lange, als die Obstbaumanlagen einen nennenswerten Ertrag noch nicht ergeben, ein angemessener jährlicher Zuschuss zu den Unterhaltungskosten der Baumanlagen gegeben wird; 3. dass auf die Dauer dieses Zeitraums für die zu Obstanlagen verwendete Bodenfläche ein Erlass von Pachtzinsen eintritt.

In der letzten Sitzung des Preussischen Landes-Oekonomie-Kollegiums wurde folgender Beschluss angenommen: »Das Landes-Oekonomiekollegium beschliesst, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die Ueberführung von Obst aus den Erzeugungsgebieten des Inlandes nach den jedesmaligen Verbrauchsgebieten zu erleichtern.«

Für die Pflege der Obstbaumzucht steht im Regierungsbezirk Breslau aus der Freiherr von Kattowitz'schen Stiftung eine erhebliche Summe zur Verfügung, die hauptsächlich zu Beihülfen für Lehrer, die die Obstbaumzucht pflegen und den Schulkindern Unterweisung darin erteilen, sowie zu Ankäufen und kostenfreier Verteilung von veredelten Obstbäumen und Wildlingen verwandt wird.

Seit einer Reihe von Jahren werden aus den Kreis-Schulinspektionen des Regierungsbezirkes Liegnitz alljährlich bis 4 Lehrer mit Unterstützung aus Staatsfonds zur Teilnahme an den pomologischen Kursen des Instituts zu Proskau entsendet.

Vom Ministerium für Elsass-Lothringen, Abteilung für Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten, wurden für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Obstbaues an verschiedene Personen, die sich in dieser Hinsicht Verdienste erworben haben, Auszeichnungen in Gestalt von Ehrendiplomen oder Sortimenten plastischer Nachbildungen empfehlenswerter Obstsorten verliehen.

Der Gartenbauverein des Kreises Steinburg (Schleswig) besitzt einen Obstmustergarten von 80 Quadratruten Grösse, der mit 117 Obstbäumen und 66 Sträuchern besetzt ist und dessen Grund und Boden seinerzeit mit 4000 M. bezahlt wurde. Es wird beabsichtigt, an den Kreisausschuss ein Gesuch um Uebernahme des Gartens auf den Kreis zu richten.

Auf Anregung des Gartenbauvereines des Kreises Eiderstedt (Schleswig) sind jetzt 2 Obstgärten von je $^1/_2$ *ha* Grösse angelegt, zu denen der Gartenbauverein den Besitzern die Obst- und Schutzbäume geschenkt hat. Die Bäume in diesen Obstgärten gedeihen gut. Es sind im ganzen 108 Halbstämme, darunter 54 der Sorte *Schöner von Boskoop*, sowie 9 Pyramiden gepflanzt. Im letzten Herbst wurde ein neuer Obstgarten durch Pastor Reimers-Tating angelegt.

Eine ausgedehnte Obstplantage beabsichtigt die Kommunalverwaltung von Guben auf dem Mückenberger Exerzirplatz anzulegen. Der Plan der Anlage ist bereits entworfen.

Für die von der Landwirtschaftskammer für Schlesien neu zu errichtende Obstbaumanlage in Brieg (Reg.-Bez. Breslau) bewilligte der Provinzial-Ausschuss eine Beihülfe von 2000 M. zu den ersten Einrichtungskosten und für 1897/98 einen Unterhaltungs-Kostenzuschuss von 1000 M.

Die die Rieselfelder der Stadt Magdeburg, die ungefähr 2000 Morgen umfassen, durchziehenden Wege sollen mit Obstbäumen bepflanzt werden, wozu bereits im vorigen Jahre der Anfang gemacht wurde. Die Bäume wurden der ungefähr 17000 Stämme enthaltenden städtischen Baumschule zu Körbelitz entnommen.

Vom Obstbauverein zu Dinkelsbühl (Baiern) wurde beschlossen, um Obstbaumzucht und Obstbaumpflege richtig zur Anschauung bringen zu können, in Dinkelsbühl auf einem der Gemeinde Weiltingen gehörigen Hutteile eine Musteranlage von vorläufig 400 Stück Obstbäumen zu schaffen.

Den Bewohnern der Gemeinden Effeltrich, Kersbach, Langensendelbach und Poxdorf im Bezirke Forchheim in Baiern ist durch einen Beschluss des Bundesrates das Feilbieten selbstgezogener Obstbäume im Umherziehen in sämtlichen Bundesstaaten noch während des Jahres 1897 gestattet worden.

Für die Umgegend von Hildburghausen sind vom Lehrer Mitzenheim als zweifellos gut folgende Obstsorten empfohlen worden.

Aepfel: *Charlamowsky*, *Prinzen-* oder *Ananasapfel*, *Schöner von Boskoop*, *Winter-Goldparmäne*, *Kaiser Alexander*, *Cludius' Herbstapfel*, *Baumann's Reinette* und *Keswicker Küchenapfel*.

Birnen: *Gute Graue*, *Gute Luise* und *Napoleon's Butterbirn*.

Die endgültige Regelung der Sortenwahl für den Obstbau in Ostpreussen hat durch eine Kommission in Tapiau stattgefunden. Es wurden gewählt: *Gravensteiner*, *Gelber Richard*, *Kasseler Reinette*, *Landsberger Reinette* und *Winter-Goldparmäne*. Dieses Sortiment ist für den Massenanbau und Versand berechnet.

Amerikanisches Obst in Deutschland.

In den letzten Monaten hat die Einfuhr amerikanischer Aepfel nach Deutschland in Fachzeitschriften sowol wie in anderen Blättern eine vielgestaltige Besprechung gefunden. Da wir uns eine eingehende Erörterung noch vorbehalten, so beschränken wir uns heute auf einige kurze Ausführungen.

Das einfachste Mittel, dieser Einfuhr vorzubeugen, hat man natürlich in jenen Kreisen entdeckt, die vom sogenannten Verbande deutscher Handelsgärtner ihre Einsicht beziehen. In einer Gruppe in Hannover ist bereits der Schutzzoll gefordert. Welche schwere Schädigungen z. B. nur der deutschen Obstweinerzeugung durch einen Zoll auf Obst zugefügt werden würden, vermögen jene Zöllner natürlich nicht zu ermessen.

Recht kleinlaut sind heute die Sortenreiter geworden. Sie, deren Ideal die grössten und reichhaltigsten Sortimente waren, sie, nach deren Meinung alle Obstausstellungen nur für die »forschenden Pomologen« (wie der schöne Ausdruck lautete) da waren, um nach unbekannten Sorten zu suchen, schweigen heute.

Das allerbeste und allereinfachste Mittel, die amerikanische Konkurrenz tot zu machen, hat man jedoch in Hamburg entdeckt, um es bei Gelegenheit der Zwölf-Kneipen-Ausstellung zur Anwendung zu bringen. Es ist ein zur Belustigung des Publikums aufzuführender Hahnenkampf, bei dem einer der Kämpfer auf dem Platze bleiben soll.

Es bestehen in Kalifornien ungemein kapitalkräftige Spekulantenvereinigungen, die den dortigen gedörrten, eingemachten und in den verschiedensten anderen Arten verarbeiteten Früchten auf dem Weltmarkt die herrschende Stellung verschaffen wollen. Vor 2 Jahren hatte eine dieser Gesellschaften in Berlin eine Privatausstellung in dem Gebäude der Versicherungsgesellschaft Equitable veranstaltet, für die sie, und das von Rechtswegen, eine sehr hohe Mietsumme zahlen musste. In Hamburg will man nun weltbrüderlich diese Spekulantenvereinigungen mit offenen Armen umsonst aufnehmen. In dem einen jener zahlreichen Waschzettel, mit denen die Redaktionen überschüttet werden, heisst es: »Der Staat Kalifornien hat für die Beschickung grosse Geldmittel bewilligt, einen Kommissar und einen Adjunkten des Kommissars ernannt und das Fortschicken der ersten Sendung seiner Ausstellungsgüter angezeigt. Diese Sendung umfasst drei grosse amerikanische Eisenbahnwaggons. Die genannten überseeischen Länder werden in erster Linie den europäischen Markt für ihr Obst erobern wollen, und es ist überaus erfreulich zu sehen, dass an allen Ecken und Enden Deutschlands einsichtsvolle Männer und Vereinigungen sich rühren, um diesen Ansturm überlegen zurückzuweisen und den Sieg in diesem grössten, um das Obst je geführten Wettkampf davonzutragen.« —

Es interessirt uns sehr, jene sich an allen Ecken und Enden Deutschlands rührenden »einsichtsvollen« Männer kennen zu lernen, die sich mit den von den hamburger Unternehmern eingeladenen und kostenfrei beherbergten kalifornischen, vom Staate unterstützen reichen Spekulanten in einen Wettkampf mit gedörrten Pflaumen, in Spiritus gesetzten Pfirsichen und Aepfeln, vielen Photographien u. dergl. einlassen werden, um deren Ansturm überlegen zurückzuweisen und den Sieg in diesem grössten, um das Obst je geführten Wettkampf davonzutragen!

Von der Zwölf-Kneipen-Ausstellung in Hamburg.

Die Vorbereitungen für die in Hamburg stattfindende Zwölf-Kneipen-Ausstellung nehmen genau denselben Verlauf, den man voraussetzen musste, nachdem die nunmehr bald durch die ganze Welt verrufene und von allen auf Unparteilichkeit und Vertrauenswürdigkeit Anspruch erhebenden Gartenbau-Ausstellungen sorgfältig ferngehaltene Aussteller-Preisrichterei als der wesentlichste Bestandteil dieser unter dem Decknamen einer Gartenbau-Ausstellung auftretenden grossartigen Kneipenspekulation verkündet wurde, gegen die der berüchtigte Jahrmarkt von Köln in ein Nichts versinken wird.

Es ist ja tatsächlich schade um den Raum, den wir der Charakterisirung dieses Unternehmens zuwenden, da aber der ganze Vorgang so bezeichnend für den Verfall des hamburger Gartenbau-Ausstellungswesens ist und ausserdem eine beherzigenswerte Lehre für andere Städte bildet, so werden wir doch bei besonderen Vorkommnissen auf die Sache eingehen und ein solcher Anlass liegt heute vor.

Ende Februar ist in dem Gewerbe-Verein vor dem Holstentor in Hamburg von einem Herrn des Ausstellungsvorstandes ein Vortrag über diese sogenannte Gartenbau-Ausstellung gehalten, der durch die wirklich eingehend liebevolle Behandlung, die er den Kneipen, ihren Erbauern und Bewirtschaftern widmet, ganz absichtslos die Auffassung unverhüllt wiedergibt, die man von den Hauptanziehungspunkten und damit von dem Zwecke dieser vorgeblichen Gartenbau-Ausstellung hat. Es heisst in dem im »Hamburger Korrespondenten« veröffentlichten Bericht u. a.:

»Gleich links hinter dem Eingang liegt das Verwaltungsgebäude. An dasselbe schliesst sich eine grosse Bierhalle des Herrn Schwegler an, die von dem Architekten Groothoff entworfen und von dem Zimmermeister Timm ausgeführt ist. An der Grenze des Terrains gegen den Holstenplatz und die Glacis-Chaussee ist nach Plänen des Architekten Viol von dem Zimmermeister Lindemann ein Wandelgang errichtet. An der Glacis-Chaussee gleich hinter der Biegung unterbricht das Café Felber den Wandelgang, ebenfalls von Viol und Lindemann erbaut. Weiter am Abhang des Stadtgrabens, etwas tiefer als das Restaurant zu den 4 Jahreszeiten im Jahre 1889, liegt das Restaurant 1. Klasse von Riechers, nach Plänen des Architekten Schwarz vom Zimmermeister Sörensen errichtet. Es ist ein sehr malerischer Bau von mehreren Stockwerken, dicht neben der Sennhütte. 100 Schritte weiter neben der Hängebrücke liegt das Restaurant »Bella Vista« des Herrn Eugen de Vivie, in dem es nur Wein und kalte Speisen gibt. Es ist nach Plänen der Architekten Schmidt & Wurzbach von dem Unternehmer Sauerberg erbaut. An diesem Restaurant vorbei steigen wir hinauf zur Haupthalle und dem anschliessenden grossen Restaurant, dessen Bewirtschaftung die Herren Harms und Schlüter übernommen haben. Beide Gebäude werden nach den Plänen des Architekten Thielen von den Zimmermeistern Post & Söhne errichtet, die mit ausserordentlichem Verständnis und Leistungsfähigkeit die schwierigen Konstruktionen in so kolossalen Verhältnissen überwunden haben. Die Halle ist 122,5 *m* lang, 72,5 *m* breit und bis zu 53 *m* hoch; sie bedeckt eine Bodenfläche von 6700 *qm*, ist also wesentlich grösser als die künstliche Alsterinsel von 1895. Der Haupteingang führt unter einem mächtigen Festsal, der reichlich 2000 Personen fasst, hindurch zu dem glockenförmigen Innern, dessen Boden von allen Seiten nach der Mitte zu vertieft ist.

Durch einen Tunnel kann man direkt zum Stadtgraben hinunter gelangen. Wir gehen aber an der Halle entlang in der Richtung auf die Feuerwache zu und kommen zu einer grossen Kantine, die hauptsächlich im Interesse der in der Ausstellung beschäftigten Arbeitskräfte hergestellt worden ist. Erbauer sind Architekt Dorn und Zimmermeister Beger, die Bewirtschaftung hat Herr Zieseniss übernommen. Nicht weit von der Kantine befindet sich am Abhang ein origineller, hochragender Bau, die Wasserrutschbahn, erbaut unter Leitung der Architekten Otto & Schikowski von dem Uebernehmer Zornig für den Bootbauer Heidmann. Wer die lustige Fahrt ins Wasser mitmacht, steigt an der entgegengesetzten Seite des Stadtgrabens wieder aus bei einem »Restaurant im Tal«, das nach Plänen der Architekten Schlepps & Rzekonski vom Zimmermeister Sörensen für die Wirte du Roi & Vidal erbaut wird. Es soll hier hauptsächlich Wein und Geflügel zu haben sein. Dem Restaurant gegenüber wird ein Springbrunnen etwa 20 *m* hoch aufsteigen. — Steigt man von hier auf dem zum Eingang am Millerntordamm führenden Wege hinauf, so gelangt man zu einer grossen Bierhalle der Elbschloss-Brauerei, die nach den Plänen des Architekten von Melle von dem Zimmermeister Sörensen hergestellt wird. Ein Weg führt von dort an dem sehr steilen Abhang des Stadtgrabens entlang zur Glacisseite hinüber. Setzen wir unseren Weg auf der Höhe am Terrain der Sternwarte vorbei fort, so gelangen wir zu einem vom Architekten Wolbrandt entworfenen sehr originellen Bau, der den Namen »Waldschänke zum Treibhaus« führen wird. Jedes Gelass trägt den Namen einer Blume; die Dekoration entspricht auch den Namen in doppelsinniger Fassung. Die Ausführung des Baues ist von dem Unternehmer Schaper beschafft, Wirt ist Herr Böhle. — Nicht weit davon liegt eine Milchwirtschaft, die mit Rücksicht auf die Damen und Kinder hergestellt ist. Ihre Erbauer sind Architekt Schwarz und Zimmermeister Gottschalk; bewirtschaftet wird sie von einem Molker Schulze aus Eddelack. An dieser Stelle verbreitert sich der Platz nach den Hütten hin. Dort steht das grosse Gebäude des Panoramas von Vegetationslandschaften, das von dem Architekten Faulwasser und dem Zimmermeister Dudler für den Unternehmer Rodeck und den Maler Schwinge erbaut wird. Es werden dort 10 kolossale Dioramenbilder von dem Maler Schwinge gemalt und an einen plastischen Vordergrund angeschlossen, dessen sämtliche künstliche Pflanzen von J. C. Schmidt in Erfurt geliefert werden.*) —

Wir wenden uns nun dem Platz der runden Musikhalle von 1889 zu und gelangen, an einem Musikpavillon vorbei, zu dem reizvollen deutschen Weinhaus, das von dem Architekten Faulwasser und dem Zimmermeister Dudler für den Weinhändler Schmidt vom Altenwall errichtet worden ist. Vor dem Hause breitet sich ein weites Rosarium aus, an dem die Bodega-Gesellschaft sich von dem Architekten Viol und dem Zimmermeister Beger einen Pavillon hat erbauen lassen. An diesem vorüber führt der Weg abwärts zur Wolfsschlucht, in der eine Stehbierhalle eingerichtet wird. Bleiben wir auf dem Wege vor der Wolfsschlucht oben, so gelangen wir zu dem Sektpavillon von Mattheus Müller in Eltville, den der Architekt Semper entworfen und die Zimmermeister Post & Söhne ausgeführt haben.

Damit ist unser Rundgang beendet, und wir sind wieder beim Eingang angekommen. Bei Eröffnung der Ausstellung werden sich noch im Gelände zerstreut zahlreiche Verkaufs-Automaten finden, auch ein Pavillon zum automatischen Verkauf der Quisisana-Kompagnie wird noch vom Architekten Wolbrandt hergestellt.

Im Interesse der Ausstellung muss auf Feuerwerke verzichtet werden, deshalb hat man als Augenweide »elektrische Effekte« gewählt usw. usw.

Mit lebhaftem Beifall wurden die interessanten Ausführungen aufgenommen. Nach Aufforderung des Herrn Reimer erhoben sich die Anwesenden zum Dank von ihren Plätzen. Dann wurden die ausgestellten Zeichnungen und Pläne besichtigt, die das Wort des Redners noch nach manchen Richtungen ergänzten und eine lebhafte Vorstellung von den vielen zu erwartenden Schönheiten und interessanten Punkten der Ausstellung gaben.« —

Soweit der Bericht des »Hamburger Korrespondenten« über die Vorbereitungen für eine »Gartenbau«-Ausstellung.

Für dieses grossartige Kneipenunternehmen mit Aussteller-Preisrichterei wird nun eine tatsächlich beispiellos dastehende Reklame gemacht. Eine österreichische Gartenbau-Zeitschrift, die »Gärtnerische Rundschau« berichtet u. a.: »Die Redaktionen der Zeitschriften werden von der Leitung der am 1. Mai in Hamburg beginnenden Gartenbau-Ausstellungen mit Zirkularen überflutet, für deren Veröffentlichung das verehrliche Komitee natürlich dankbar usw. wäre. Wollte man diesem Wunsche entsprechen, so würden die Leser der Fachblätter von der ersten bis zur letzten Seite fast nichts anderes zu Gesicht bekommen, als die »Berichte« über die hamburger Gartenbau-Ausstellung. Und doch geht die Kunde durch das Land, das viel mehr Reklame, Kneipenbauten u. dergl., als Gartenbau den Kern der Sache ausmachen!«

Soweit wir beobachten können, bewahren jene Redaktionen, die auf den Inhalt ihrer Zeitschriften Wert legen, eine immer merkbarer werdende Zurückhaltung gegenüber den marktschreierischen Reklamen für diese sogenannte Gartenbau-Ausstellung, die nicht etwa von dem Gartenbauverein für Hamburg oder von irgend einem gärtnerischen Verein der Stadt, sondern von einem Privatkomitee unternommen wird. Nur noch jene Winkelblätter, die froh sind, wenn ihnen etwas Füllsel für ihre Spalten zugeworfen wird, nehmen Vormerkung davon.

Von der tatsächlich unglaublichen Art der Reklame, die für die hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung gemacht wird, sei hier nur ein Beispiel mitgeteilt. Die Kinder eines sehr geschätzten Freundes unserer Zeitung steckten kürzlich in den in der Form eines Briefträgers in der Linden-Passage zu Berlin aufgestellten Automaten ein Zehnpfennigstück, um eine Chokoladentafel zu erlangen. Sie bekamen auch eine solche, doch war diese eingewickelt in eine Reklame für die hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung, deren Rückseite bedruckt ist mit Empfehlungen von Sarg's Kalodont, Dr. Koch's Pepton-Bouillon, California-Goldmundstück-Zigarretten, Dr. Michaelis' Eichel-Kakao u. dergl. Krimskram. Der Stil dieser Automatenreklame gleicht den Anpreisungen der Affen- und Flohtheater auf ein Haar.

»Durch Beschickung abseiten aller Erdteile, durch zeitliche Ausdehnung und durch die Höhe ihrer Preise wird sie alle früheren Ausstellungen weit überragen.«

»Die Reichsregierung hat alle Staaten der Erde auf die Ausstellung aufmerksam gemacht.«

Und so weiter.

Ob nun an dieser grossartigsten Kneipenspekulation, die Deutschland unter der Firma einer Gartenbau-Ausstellung je gesehen hat, eine Kolonialwaren-, eine Nahrungsmittel-, eine Sport-, eine Wildemenschen- oder eine Gartenbau-Ausstellung bammelt, ist für den finanziellen Erfolg des Unternehmens völlig belanglos. Die Hauptanziehung bilden eben die Kneipen, und da Kolonialwaren oder Nahrungsmittel weniger dekorativ wirken wie Pflanzen, so war es von den Unternehmern sehr klug, eine sogenannte Gartenbau-Ausstellung mit dieser Kneipenansiedlung zu verbinden. Die Gartenkunst auf die Unterstufe eines Ausputzers von Kneipen herabzusetzen, blieb Hamburg vorbehalten.

*) Man sollte doch lieber die ganze Ausstellung aus den bekannten gedörrten und angestrichenen Restaurations-, oder aus Stoff-, Papier- und Pappepflanzen herstellen! — Dieser Bilder-Schaubude mit künstlichen Pflanzen, der Sennhütte mit künstlichen Sennerinnen und dergl. würden sich die Zeug- und Papierpflanzen hübsch anfügen. —

In dem Programm der diesjährigen berliner Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung heisst es gleich an erster Stelle:

»**Künstliche Blumen und Pflanzen sind von der Ausstellung ausgeschlossen**, desgleichen alle Gegenstände, die zu dem Gartenbau in keiner Beziehung stehen.«

Dass sich Gärtner bereit finden lassen werden, sich um die Dekoration dieser Kolonie zu bemühen, steht ausser aller Frage, und besonders vom Auslande werden nicht wenige kommen, die sich — verleitet durch die Besonderheit der in Bewegung gesetzten Reklame — auf die Beteiligung einlassen. Mit diesen Ausländern, vor denen man in Hamburg auf dem Bauche rutscht und eine Verbeugung nach der anderen macht, renommirt man schon seit langem tapfer drauf los. Da sind die Holländer mit ihrer Auktionsware von Baumschulartikeln und wieder die Holländer mit ihren Hyazinthen. Das aber scheint bisher auch das Wesentlichste der ausländischen Leistungen zu sein, denn von einer anderen ausländischen Beteiligung mit lebenden Pflanzen drang bisher noch nichts in die Oeffentlichkeit, was umso auffälliger ist, da es doch nachgerade an der Zeit sein dürfte, nach der liebevollen Berücksichtigung der Kneipen und der Holländer auch einmal etwas über die in Aussicht stehende Beteiligung mit gärtnerischen Erzeugnissen in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen.

Das aber ist bisher nicht geschehen!

Aus den Vereinen.

Verein der selbständigen Gärtner Rheinlands.

Der Verein der selbständigen Gärtner Rheinlands hat seinen Jahresbericht erstattet, in dem es u. a. heisst:

»Wenn mancher von uns vor einem Jahre noch die Idee, »einen vom Verband der Handelsgärtner Deutschlands unabhängigen Verein zu gründen«, als ein gewagtes Unternehmen ansah und einen grossen Misserfolg voraussagte, so ist er heute angesichts der Tatsache, dass wir schon am Schlusse unseres ersten Vereinsjahres einen Bestand von 160 Mitgliedern aufweisen und eine zahlreiche Beteiligung an allen im Laufe des Jahres gehaltenen Versammlungen hatten, eines besseren belehrt. Wir verdanken diesen unbestreitbaren Erfolg nicht nur dem Umstande, dass sich allgemach auch in den Kreisen der selbständigen Gärtner Rheinlands die Einsicht von der Notwendigkeit der Zusammenschliessung der Berufsgenossen Bahn bricht, um gemeinsam die Gefahren abzuwehren, die dem ganzen Stande drohen, sondern dass wir auch bei der Gründung unseres Vereins die Fehler vermieden haben, die wir als Mitglieder des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands in der Organisation des letzteren kennen zu lernen genugsam Gelegenheit hatten.

Dies ist die Veranlassung, in einem kurzen Hinweise die Punkte hervorzuheben, in denen sich unsere Einrichtungen und Satzungen vorteilhaft von denen des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands unterscheiden. Da ist zunächst der geringere Jahresbeitrag von 5 statt 8 M., der bei der jetzigen Mitgliederzahl unseres Vereins eine Gesamtersparnis von etwa 500 M. bedeutet, wodurch wir für unsere Bestrebungen zur Hebung der Rentabilität und des Ansehens unseres Berufes eine sehr grosse Anzahl Kollegen gewonnen haben, die sonst diesen Bestrebungen fern geblieben und niemals Mitglieder des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands geworden wären. Dann verfügt unser Verein jetzt selbständig über die Jahresbeiträge der Mitglieder, damit dieselben nur zu solchen Ausgaben verwendet werden, die die grosse Mehrzahl unserer Mitglieder gut heisst, während die Verfügung über die grossen Summen, die der Verband von seinen Mitgliedern einzieht, der Gesamtheit entzogen und nur in die Hände von wenigen gelegt sind, unter denen die berliner Mitglieder, wenn auch nicht der Zahl nach, doch in Wirklichkeit, ein erdrückendes Uebergewicht besitzen und ausüben. Dann hat in unserem Verein jedes Mitglied das Recht, an allen Hauptversammlungen mit beratender und beschliessender Stimme teilzunehmen, während im Verbande der Handelsgärtner nur $^1/_{20}$ der Mitglieder stimmberechtigt ist. Indem wir unser Vereinsgebiet auf die Rheinprovinz und die benachbarten Gebiete beschränken, haben wir den Vorteil, dass bei uns sich nicht so leicht ein Gegensatz der Interessen zwischen den einzelnen Teilen des Vereinsgebietes herausbildet, wie das Gegenteil beim Verband der Handelsgärtner der Fall ist, da dieser sich über ganz Deutschland erstreckt, und deshalb (wie dies bei den Verhandlungen desselben sehr zum Schaden des Ganzen recht häufig zutage tritt) oft genug in wichtigen Fragen zur Ohnmacht verurteilt und lahmgelegt wird. Durch die Beschränkung unseres Vereins auf die Rheinprovinz ermöglichten wir aber auch zugleich eine eingehendere und wirkungsvollere Behandlung, Untersuchung und Klärung der Fragen, die im Laufe der Zeit in nachteiliger Weise auf die Rentabilität unseres schönen Gewerbes eingewirkt haben, ohne deshalb behindert zu sein, die Interessen der gesamten deutschen Gärtnerei vorkommenden Falles in Gemeinschaft mit anderen gärtnerischen Vereinigungen wirksam zu vertreten, wie wir dies wiederholt im Laufe des Jahres bewiesen haben. Es braucht nur an die Beratung des Wildschadenparagraphen, des bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstag und an die beabsichtigte Einziehung der Gärtnerei in die Organisation des Handwerks erinnert zu werden.

Wir können deshalb mit Fug und Recht behaupten, dass wir heute bereits unseren Mitgliedern für einen geringeren Jahresbeitrag mehr und Besseres bieten, als der Verband seinen Mitgliedern je geboten hat, und was derselbe dem Namen nach vor uns voraus hat, wie das Mahn- und Inkassoverfahren, Auskunftsstelle und dergl., das sind Einrichtungen, für deren Benutzung Extragebühren erhoben und die nur von einem verhältnismässig geringen Teil der Mitglieder benutzt werden.« —

Der Verein der selbständigen Gärtner Rheinlands hielt in seinem ersten Vereinsjahre Versammlungen in Köln, Düsseldorf, Essen, Duisburg, Wesel, Krefeld und M.-Gladbach ab. Sein Organ ist die »Frankfurter Garten-Zeitung«.

Oberschlesischer Kunst- und Handelsgärtner-Verein.

Im Januar 1896 wurde in Oppeln ein Verein oberschlesischer Kunst- und Handelsgärtner zu dem Zweck begründet, die oberschlesische Gärtnerei in allen ihren Zweigen zu fördern und zu bessern, Mängel zu heben, Nachteile zu mildern, die Kollegialität zu festigen, bedrängten Fachgenossen nach Möglichkeit beizustehen, ihren Erzeugnissen leichteren Absatz zu schaffen und ihren Bedarf zu angemessenen Preisen zu kaufen.

Dieser Zweck soll nach den Satzungen verwirklicht werden durch:

Anschaffung von Handelsartikeln auf billigerem Wege, zu Engrospreisen durch Vereinigung interessirter Mitglieder; Verfrachtung in Sammelladungen;

Errichtung von Verkaufsstellen, während sich die Zentralnachweisestelle für sämtliche gärtnerische Erzeugnisse bei Herrn Kunst- und Handelsgärtner Dzemski in Oppeln befindet;

Anschaffung von Neuheiten, die auf Versammlungen durch Kommissionen auf ihren Wert geprüft werden;

Meinungsaustausch über Kulturen;

Vermittlung brauchbarer Gärtner, Gehülfen und Lehrlinge, Regelung des Lehrlingswesens;

Veranstaltung von kleineren, je nach Ermessen auch grösseren Ausstellungen;

Rundschau in Gärtnereien und dergleichen;

Abhaltung von Wanderversammlungen in verschiedenen Orten im Vereinsgebiet.

Diesen Zwecken dient der seit dem 1. Januar vom Verein herausgegebene und von O. Janorschke, Landschaftsgärtner in Ober-Glogau geleitete »Anzeiger für gärtnerische Interessen«, der über seine besondere Bestimmung in seiner ersten Nummer das Folgende berichtet: »In Ermanglung schlesischer Offertenblätter war der Oberschlesier gehalten, seinen Bedarf vielfach von weither zu beziehen, obgleich er oft mindestens gleichartige Ware in der Nähe erhalten konnte, doch — deren Quellen nicht kannte. Eine Anzahl Offertenblätter aus allen Gegenden Deutschlands bringt Anzeigen oft in solcher Fülle, dass sie kaum zu übersehen sind. Fast jede Provinz, jedes kleine Land hat sein Anzeigenblatt; Schlesien aber mit seiner reichen Anzahl Gärtnereien und vorzugsweise die Oberschlesier entbehrten bisher eines solchen.« —

Die nächste Versammlung des Vereins soll am 14. März in Ratibor stattfinden.

Fünfzigjähriges Bestehen des Schlesischen Zentralvereins für Gärtner und Gartenfreunde.

Am 14. Februar feierte der Schlesische Zentralverein für Gärtner und Gartenfreunde den Gedenktag seines 50jährigen Bestehens. Bei der Festlichkeit, an der gegen 300 Personen teilnahmen, waren zahlreiche Gartenbauvereine der Provinz durch Abgeordnete vertreten.

Der Gartenbauverein zu Liegnitz und der Oberschlesische Gartenbauverein ernannten den langjährigen Vorsitzenden des Vereins, den um die Förderung der schlesischen Gärtnerei hochverdienten Herrn Obergärtner J. Schütze-Breslau, zu ihrem Ehrenmitgliede.

Vereinigung des Hannoverschen Provinzial-Gartenbauvereins und des Hannoverschen Obstbauvereins.

Der Hannoversche Provinzial-Gartenbauverein und der Hannoversche Obstbauverein haben ihre Vereinigung beschlossen und werden in Zukunft unter der Leitung des bisherigen Vorsitzenden des erstgenannten Vereins, Landesforstrat Quaet-faslem, zusammen arbeiten. Sie besassen bisher schon in der Hannoverschen Garten- und Obstbau-Zeitung ein gemeinsames Organ. Der erstgenannte Verein hatte am Schlusse des Vorjahres 484 Mitglieder und ein Vermögen von 3614 Mark.

Oesterreichischer Gärtner-Verband.

Im österreichischen Gärtner-Verbande ist in sehr entschiedener Weise der Anfang gemacht, den bekannten Deutschenhetzer A. C. Rosenthal aus der Vorstandschaft zu entfernen. Es ist überhaupt nicht begreiflich, dass dieser Herr nach den Enthüllungen, die über ihn in österreichischen Fachblättern gemacht worden sind, sich nicht freiwillig zum Zurücktreten aus einer für ihn jetzt völlig unhaltbaren Stellung veranlasst sieht, umsomehr, da er selbst doch am besten weiss, dass die begonnenen Enthüllungen noch eine für ihn recht unangenehme Fortsetzung finden können und fraglos auch finden werden.

So lange Herr Rosenthal in Oesterreich bleibt, ist er — nachdem sein durch die Deutschenhetze unterstütztes Bemühen um die wiener Stadtgärtnerstelle vergeblich geblieben ist — für uns im deutschen Reiche die gleichgültigste Person, die es nur geben kann, und die wir jenen österreichischen Gärtnern, die sich ihn als Führer gefallen lassen, von Herzen gönnen, weil unter Rosenthal's und seiner Helfershelfer Führung die Entwicklung der Gärtnerei in Oesterreich so überaus günstig für unsere deutschen Handelsgärtnereien gehemmt wird, wie wir es uns garnicht besser wünschen können. Sobald er jedoch wieder einmal als Vertreter irgend einer österreichischen Staatsbehörde oder eines Vereins oder als Preisrichter auf einer ernsthaften Gartenbau-Ausstellung in Deutschland, also in demselben Reiche, gegen dessen Gärtner er hetzt, erscheinen wird, werden wir nicht säumen, alle uns zweckdienlich erscheinenden Mittel zur Anwendung zu bringen, um dem Herrn Rosenthal sowol wie seinen Helfershelfern, unter denen sich auch ein Reichsdeutscher befindet, die rechten Wege zu weisen.

Neubegründete Vereine.

Altenessen. Verschönerungsverein.

Apenrade. Verschönerungsverein. Vorsitzender: Amtsrichter Lindemann.

Drangstedt. Verschönerungsverein.

Eisenberg. Obst-und Gartenbauverein. I. Vorsitzender: Rektor Zeumer.

Harburg. Obst- und Gartenbauverein für den Kreis Harburg. Vorsitzender: Landschaftsgärtner Hoff.

Nassach (Franken). Obstbauverein. Vorsitzender: Landwirt J. G. Häpp.

Neubrandenburg. Obst- und Gartenbauverein. Vorsitzender: Rentier Schlosser.

Neustadt (Pfalz). Verschönerungsverein.

Offenburg (Baden). Gartenbauverein. Vorsitzender: Kreissekretär C. Mayer.

Steinbrücken an der Helme. Obstbauverein. Vorsitzender: Schulze Willerbach.

Zella St. Bl. Obst- und Gartenbauverein. Vorsitzender: Bürgermeister Rommel.

Bevorstehende Ausstellungen.

Grosse allgemeine Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.

Da von vielen Seiten geklagt wird, dass manche Pflanzen infolge des langen sonnenlosen Winters noch nicht genügend entwickelt seien, um ihre Ausstellungsfähigkeit beurteilen zu können, so ist der Schluss der Anmeldungen vom 1. auf den 15. März verlegt. Bei günstiger Witterung ist eine Verlängerung der Ausstellung um 2—3 Tage in Aussicht genommen.

Die Stadt Berlin hat 3000 M. zu Ehrenpreisen und freies Wasser bis zum tarifmässigen Wert von 1000 M. bewilligt. Unter den Privaten gibt sich ein erfreulicher Wetteifer in der Stiftung von Ehrenpreisen kund. Herr Geheimer Kommerzienrat Schwabach hat 2 Preise gestiftet: zwei hohe japanische Porzellanvasen und zwei silberne Fruchtschalen, Herr Otto Schultz einen altdeutschen Pokal, Herr Bankdirektor Ed. Sanden-Potsdam 100 M., Herr Geheimer Kommerzienrat Rich. Pintsch 300 M. Der Gartenbau-Verein für Hamburg, Altona und Umgegend sandte einen höchst geschmackvollen silbernen Ehrenbecher. Der Provinzial-Landtag stiftete 500 M. Es sind schon 10000 *qm* angemeldet.

An Orchideen und Amaryllideen ist noch Mangel und sind daher namentlich solche erwünscht.

Personalnachrichten.

Generalkonsul **Eduard von Lade-Geisenheim**, der verdienstvolle Förderer des Obst- und Gartenbaues, Begründer der Lehranstalt zu Geisenheim, feierte am 24. Februar seinen 80. Geburtstag. Von Sr. Majestät dem Kaiser wurde ihm aus Anlass dieses Tages der rote Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen. Die Kaiserin Friedrich, die Grossherzogin von Baden, der Grossherzog von Luxemburg, Fürst Bismarck und viele andere hochgestellte Personen sandten ihre Glückwünsche. Der Magistrat und die Stadtverordneten von Wiesbaden ernannten Herrn von Lade für seine ausserordentlichen Verdienste um die Stadt einstimmig zum Ehrenbürger.

F. Hessel-Berlin, Hofgärtner des Prinzen Georg von Preussen, feierte am 8. März sein 50jähriges Gärtner-Jubiläum.

L. Kärnbach, botanischer Reisender, starb in Neu-Guinea.

Gustav Fintelmann, königlichem Hofgärtner zu Wilhelmshöhe bei Kassel, ist der Charakter als königlicher Garteninspektor verliehen.

Max Lemcke, Kunst- und Handelsgärtner in Berlin, wurde durch Verleihung der Rettungsmedaille am Bande ausgezeichnet.

Julius Arndt in Kassel, ein sehr geschätzter Mitarbeiter unserer Zeitschrift, bisher Obergehülfe bei der Firma H. Bräutigam in Wolfsanger-Kassel, wurde als Obergärtner am Landkrankenhause zu Kassel angestellt.

S. Geiger, Gehülfe in der städtischen Gärtnerei zu Augsburg, wurde als Obergärtner angestellt.

Karl Schröter sen., Handelsgärtner in Taucha bei Leipzig, ein tüchtiger, ehrenhafter Fachmann, starb am 18. Februar im Alter von 64 Jahren. Die Gärtnerei wird von seinem Sohne Karl Schröter, dem geschätzten Mitarbeiter dieser Zeitschrift, weitergeführt.

Fr. Hennig, Handelsgärtner zu Hannover, ist am 23. Februar gestorben.

Julius Rieck, Landschaftsgärtner und Baumschulbesitzer zu Erkner bei Berlin, starb am 24. Februar.

James Harrington, ein im Staate Massachusets (Vereinigte Staaten) wohlbekannter Händler in Baumschulartikeln, ist am 25. Januar zu Wenham Depot Mass. gestorben.

Handels-Register.

In das Handelsregister zu Bernburg wurde am 17. Februar die Firma **Zieseke'sche Kunst- und Handelsgärtnerei** in Bernburg und als deren Inhaber der Kaufmann Oskar Zieseke in Bernburg eingetragen.

In das Handels-Gesellschaftsregister zu Bonn, woselbst die offene Handelsgesellschaft **Otto Schnurbusch & Ko.** mit dem Sitze in Poppelsdorf und als Gesellschafter der Kunst- und Handelsgärtner Otto Schnurbusch, früher in Bonn, jetzt in Kessenich, und der Kaufman Georg Fussner, früher in Frankfurt a. M., jetzt in Bonn, eingetragen sind, wurde vermerkt: In Zukunft soll ein jeder der Gesellschafter berechtigt sein, sämtliche für die Firma eingehenden Postsendungen und sonstigen Zahlungen in Empfang zu nehmen und gültig zu quittiren, wohingegen für alle weiteren Geschäftsverbindlichkeiten die Vertretung durch beide Gesellschafter erforderlich ist.

In das Gesellschaftsregister zu Quedlinburg, woselbst die Firma **Sattler & Bethge A.-G.** in Quedlinburg vermerkt steht, wurde am 20. Februar eingetragen: Der Vorstand besteht fortan aus einem oder zwei vom Aufsichtsrat zu ernennenden Mitgliedern. Alle Urkunden und Erklärungen des Vorstandes sind nunmehr für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit der Firma der Gesellschaft unterzeichnet sind und a. wenn der Vorstand aus einem Mitgliede besteht, die Unterschrift des Vorstandsmitgliedes und des Prokuristen, b. wenn der Vorstand aus zwei Mitgliedern besteht, die Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder oder die Unterschrift eines Vorstandsmitgliedes und eines Prokuristen beigefügt ist.

In das Handelsregister zu Ballenstedt, woselbst die Firma **Robert Hesse** in Rieder vermerkt steht, wurde am 20. Februar eingetragen: Dem Kunstgärtner Hermann Hesse in Rieder wurde für die Firma Prokura erteilt.

In das Register zur Eintragung der Ausschliessung der ehelichen Gütergemeinschaft zu Inowrazlaw wurde am 21. Februar eingetragen: Der Gärtnereibesitzer **Emil Fuchs** in Inowrazlaw hat für seine Ehe mit Marie, geb. Nagel, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbs ausgeschlossen.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
Ad. Köppler in Ramersdorf-Oberkassel,
Siegfried Rasch in Lemförde,
R. Hoschke in Görlitz und als Landschaftsgärtner
Scheuerlein & Eckert in St. Petersburg.

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Franz Möhring** in Olvenstedt ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Ernst Gottlieb Geissler** in Weida ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlusstermin auf den 22. März 1897 anberaumt worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Karl Ortmann** in Azmannsdorf ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Ueber das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Bernhard Däneke** in Friedrichsfelde bei Gumbinnen ist am 16. Februar das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Partikulier Assmus in Gumbinnen. Erste Gläubigerversammlung den 13. März. Offener Arrest und Anzeigepflicht bis zum 27. März. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 27. März. Prüfungstermin den 10. April 1897.

Ueber das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Paul Braeutigam** in Uichtritz ist am 18. Februar das Konkursverfahren eröffnet und der offene Arrest erlassen worden. Konkursverwalter ist der Gasthofsbesitzer Fritz Stracke in Weissenfels. Anmelde- und Anzeigefrist bis zum 12. April. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin den 26. April 1897.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 9. Erfurt, den 20. März 1897. XII. Jahrgang.

Empfehlenswerte Rosen.

LXIV.

Die Teerose Frau Therese Glück.

Die »Rosen-Zeitung« brachte in ihrer letzten November-Nummer eine farbige Abbildung der von Herrn Otto Glück, Rosentreiberei in Landsberg, Bez. Halle a. S., gezüchteten Teerose *Frau Therese Glück*, die wir nebenstehend in Schwarzdruck wiedergeben. Wir sahen diese Rose auf der Gartenbau-Ausstellung in Magdeburg, wo sie sich durch ihren reichen Flor besonders auszeichnete. Ueber die weiteren Eigenschaften dieser deutschen Züchtung berichtete Herr Glück auf unser Ersuchen das Folgende.

»Die durch Kreuzung der *Souvenir d'un ami* mit der *Belle Lyonnaise* entstandene Teerose *Frau Therese Glück* vereinigt viele guten Eigenschaften ihrer Eltern in sich, ganz besonders aber ist ihre frühe Treibfähigkeit hervorzuheben. In der Treiberei wie auch beim Freilandflor ist sie äusserst dankbar, also bei jeder Kulturweise eine ergibige Schnittrose.

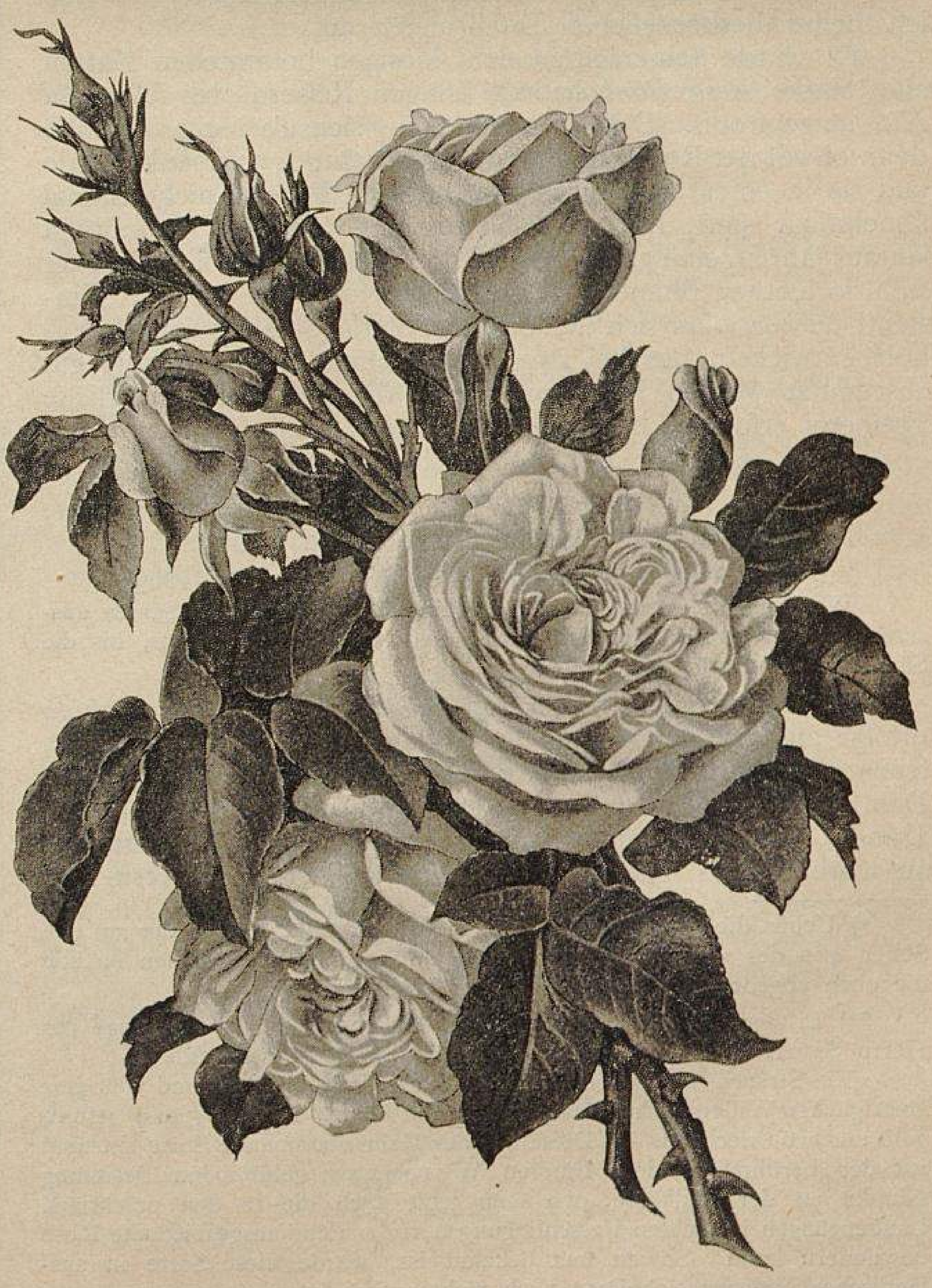
Die Blume ist gross, dicht gefüllt und von feinem Duft. Die Farbe ist ein eigenartiges Rosa. Die äusseren Blumenblätter sind oft dunkelrot, ähnlich wie die der Knospen der *La France* gefärbt. Beim Erblühen liebt sie eine recht warme Temperatur, in der die Blütenfarbe sich reizend ausbildet. Die Blumen werden von kräftigen langen Stielen stets aufrecht getragen; sie halten sich gut und sind auch sehr widerstandsfähig gegen anhaltendes Regenwetter.

Der Wuchs der Pflanze ist ein sehr kräftiger; sie wächst sehr leicht und entwickelt sich schnell. Die Belaubung ist tief dunkelgrün, glänzend und fest, fast lederartig. Die Rose ist fast unempfänglich für den Schimmel.

Ihrer schönen Form und Färbung und der sonstigen vorzüglichen Eigenschaften wegen ist die Teerose *Frau Therese Glück* für den Handelsgärtner eine sehr empfehlenswerte Sorte. Wegen ihres überreichen Blumenschmuckes, der in seiner zarten Färbung sich von der dunklen Belaubung sehr schön abhebt, ist die Rose auch als Zierde des Gartens jedem Rosenfreunde zu empfehlen.

Hervorzuheben ist noch das leichte Erblühen der Rose, worin sie der *Belle Lyonnaise* gleicht, ein Vorzug, der für die Treiberei und ebenfalls für den Herbstschnitt wichtig ist. Für den letzteren erweist sie sich durch den reichlichen Blütenansatz als sehr lohnend.«

Der Leiter der Rosen-Zeitung, Herr Peter-Lambert-Trier, berichtete von dieser Neuheit u. a.: »Auf der Ausstellung in Magdeburg sah man von der Teerose *Frau Therese Glück* ein grosses Beet in prächtigster Blüte auf halbhohen Stämmchen. Es war überhaupt meiner Ansicht nach die am schönsten blühende Rosengruppe einer Sorte«.



Die Teerose Frau Therese Glück.

Die Alupka-Rose.*)

Von **L. A. Schmidt,** Obergärtner in Koreis (Krim).

Die Rose *Alupka* ist für das hiesige Klima fast unersetzlich. Zum Treiben für die Monate Februar und März ist sie ebenso dankbar wie bei der Anpflanzung im Freien. Dass sie, wie die meisten Rankrosen, als einjährige Pflanze mangelhaft blüht, ist selbstverständlich; sie blüht aber vortrefflich und umso reicher, je mehr gut ausgereiftes Holz vorhanden ist. Sollte sie von anderer Seite als undankbare Rose bezeichnet werden, so würde ich eine Photographie von einem Hochstamm einsenden, um ihre Reichblütigkeit zu beweisen.

Herr Simirenko in Kiew hat diese Rose im vorigen Jahre unter dem Namen *Alupka* dem Handel übergeben und bemerkt auch, dass sie noch nicht allgemein bekannt sei.**)

Ich hatte die Gelegenheit, Herrn Kevius persönlich zu sprechen, und teilte er mir sein Wissen von der Geschichte dieser Rose in Gegenwart des Herrn Classen mit. Die Rose wäre seine Züchtung und er hätte sie auch nach seinem Namen als *Rosa Kevius* benannt. Der alte ehrwürdige Mann, der jetzt wegen seines hohen Alters sich in den Ruhestand begeben hat, war in Alupka noch bei Lebzeiten des Fürsten Woronzow 12 Jahre tätig. Sein jetziger Wohnsitz ist Kekeneis im Gouvernement Taurien. Leider kann er nicht mit Bestimmtheit sagen, aus welcher Rose die *Alupka* hervorgegangen ist. Ich kenne die *Solfatare*-Rose, mit der nach der Meinung des Herrn Vieweg die *Alupka* gleich sein soll, als eine hier sehr empfindliche Sorte, auch sind deren Blumen bedeutend kleiner und das Laub anders als bei der *Alupka*. Es ist ja möglich, dass letztere in dem Klima Deutschlands nicht besonders blühwillig sein wird, aber das muss doch erst erprobt werden.

Rosa Banksiae als Unterlage.

Beantwortung der Frage Nr. 2398:

»Hat jemand Erfahrung über *Rosa Banksiae* als Unterlage für Treibrosen?«

Da ich glaube, dass es sich bei dem Herrn Fragesteller nicht um die Verwendung der *Rosa Banksiae* als Unterlage zu einer in grossem Umfange betriebenen Anzucht handelt, so teile ich meine diesbezüglichen Erfahrungen mit.

Es wurde seinerzeit in dem hiesigen botanischen Garten eine starke *Rosa Banksiae* mit einigen Reisern der *Maréchal Niel* umgepfropft. Der Versuch erwies sich als recht dankbar, denn obwol der Rose nur sehr wenig Beachtung geschenkt wurde und sie in einem Kaphause steht, dessen Fenster nicht einmal abnehmbar sind, hat sie sich sehr gut entwickelt und bringt jahraus jahrein eine grosse Anzahl sehr grosser und vollkommener wohlriechender Blumen. Als Hauptvorteil hebe ich den Umstand hervor, dass sich auf dieser Unterlage recht viel Blütenholz entwickelt, das bei zweckentsprechender Behandlung gut ausgenützt werden kann und somit die für eine einträgliche Treiberei erforderlichen Vorbedingungen erfüllt.

Gustav Pol, botanischer Gärtner in Krakau.

Aussat des Samens der Rosa canina.

Zugleich weitere Beantwortungen der Frage Nr. 1863:

»Wann ist die beste Zeit, um vorgekeimten *Rosa canina*-Samen auszusäen? Welches ist der beste Boden und wie lange dauert es, bis die Sämlinge veredlungsfähig sind?«

Die Aussat des vorgekeimten Samens von *Rosa canina* erfolgt am zweckmässigsten im März — April in Reihen. Ein feuchtgelegener humusreicher Boden ist am besten dazu geeignet. Den Samen bedeckt man dünn mit Sand und etwas verrottetem Dünger. Ende Mai oder Anfang Juni pikirt man die Sämlinge auf vorbereitetes, gut gedüngtes Land und sorgt die erste Zeit für genügende Feuchtigkeit. Bis zum Herbst erreichen die Sämlinge grösstenteils Bleifederstärke und entwickeln ein gutes Wurzelvermögen. Man nimmt dieselben sodann heraus und sortirt sie nach der Grösse. Die stärksten kann man schon für Winterveredelungen benutzen, die schwächeren hingegen werden im Frühjahr wieder ausgepflanzt und im Sommer okulirt.

H. Lorenz, Kunstgärtner in Kolditz i. S.

Ich säe alljährlich mehrere Morgen *Rosa canina* aus, und zwar nach dem folgenden Verfahren mit bestem Erfolg. Den Samen lasse ich in einer Grube ein Jahr mit feuchtem Sand vermischt vorkeimen, wobei derselbe durch öfteres Begiessen recht feucht gehalten wird. Im Herbst (Oktober oder November) säe ich denselben in recht tief gepflügtes Land, am besten in sandigen, mit gut verrottetem Dünger vermischten Lehmboden aus. Im darauffolgenden Frühjahr geht der Same mit wenig Ausnahmen stets gut auf und werden die Pflanzen, wenn der Same nicht zu dicht gesäet wurde, grösstenteils schon im ersten Jahre veredlungsfähig.

Chr. Vogt, Rosenzüchter in Mühlhausen i. Th.

Die besten Hagebutten-Rosen.

Zugleich weitere Beantwortungen der Frage Nr. 1418:

»Welche Rose bringt die besten und meisten Hagebutten?«

Rosa rugosa, eine japanische Rose, bringt zwar in einzelnen Varietäten sehr grosse und schöne Früchte, dadurch aber, dass diese Art zu verschiedenen Zeiten blüht, reifen auch die Früchte nicht gleichzeitig und können deshalb nicht so gut verwertet werden, wie dies bei der gewöhnlichen Hagebutte, *Rosa canina,* der Fall ist. Die letztgenannte Art hat leider nur zu wenig Fleisch; besser ist in dieser Beziehung *R. villosa* oder *R. pomifera,* die Apfelrose.

Altmann, königl. Hofgärtner in Ansbach.

Sehr schöne und viele, gut zu verwertende Früchte bringt *Rosa rugosa Regeliana.*

Gebr. Diering, Handelsgärtner in Ottmachau.

Die beste Hagebutten-Rose zum Anbau für einen lohnenden Ertrag ist *Rosa villosa pomifera.*

H. Kiese, Obergärtner in Erfurt.

Wenn es sich um Hagebutten zum Einmachen und zur Geleebereitung handelt, so ist *Rosa pomifera,* deren Früchte gross und dickfleischig sind, als die beste zu empfehlen.

W. Knopf, Handelsgärtner in Rossdorf bei Genthin.

Rosa pomifera, die Apfelrose, sowie *R. rugosa* liefern eine Menge schöner, grosser Hagebutten. Beide sind winterhart und entwickeln sich bei einiger Pflege zu ansehnlichen Büschen. Besonders die letztere ist, wie auch die weisse Varietät derselben, ein prächtiger immerblühender Blütenstrauch.

L. Knönagel, Rosenschulbesitzer in Magdeburg.

Die besten und meisten Hagebutten bringt *Rosa pomifera* als veredelte Pflanze.

H. Müller, Baumschulbesitzer in Langsur.

Es ist anzunehmen, dass der Fragesteller diejenigen Hagebutten meint, die zur Verwendung als Gelee usw. gebraucht werden.

Für diesen Zweck ist die *Rosa rugosa* die beste; sie bringt sehr viele genügend grosse Früchte mit dickem Fruchtfleisch und sehr wenig Haren im Innern, die bekanntlich das Putzen der anderen zur Verwendung inbetracht kommenden Sorten sehr erschweren. Dabei ist die Pflanze noch ein ausgezeichneter Zierstrauch für alle Gegenden und Lagen durch die schönen, zahlreichen und grossen, fast den ganzen Sommer erscheinenden Blumen, sowie die grossen, auffallend schönen, von keinem Ungeziefer leidenden Blätter. Bevor diese Eigenschaften bekannt waren, brauchte man ausschliesslich *Rosa pomifera,* bezw. deren Hagebutten zum Einmachen, jedoch sind dieselben durch die *Rosa rugosa* sehr in Vergessenheit geraten, denn sie sind nicht grösser, haben ein viel dünneres Fruchtfleisch, viel mehr Hare und ausserdem grössere Samenkörner im Innern.

Sollten aber Rosen gemeint sein, deren Hagebutten nur zur Zierde gereichen sollen, dann gibt es viele Arten mit kleineren und zahlreichen Früchten, deren Aufzählung wol nicht verlangt wird.

St. Olbrich, Obergärtner in Zürich.

*) Ueber die *Alupka*-Rose liess Herr Schmidt infolge der auf den Seiten 462 des vorigen und 32 dieses Jahrgangs veröffentlichten Artikel die oben abgedruckten Mitteilungen an uns gelangen.

**) In dem im Herbst 1895 zur Ausgabe gelangten Kataloge des Herrn Simirenko-Kiew ist die *Alupka* wie folgt beschrieben:

»Ein Strauch von sehr kräftigem Wuchs, reichblühend und von ganz vorzüglicher Widerstandsfähigkeit gegen die Kälte. Blumen gross, gefüllt, gelb und wohlriechend. — Diese aus der Krim stammende Sorte entstand auf der berühmten, dem Fürsten Woronzow gehörenden Besitzung Alupka an der Südküste, wo man jetzt noch die in den prächtigen Laubengängen in dichten Verschlingungen vorhandene ausgezeichnete Rose bewundern kann. Soweit uns bekannt ist, wurde diese Sorte in ausländischen Preisverzeichnissen noch nicht aufgeführt.«

Die besten und meisten Hagebutten gewinnt man von der *Rosa villosa pomifera.*

C. Rastedt, Handelsgärtner in Lübeck.

Die besten Hagebutten sind die Früchte der *Rosa villosa maxima* und diejenigen der *R. rugosa* sowie ihrer Varietäten.

Hermann Raue,
Rosenschulbesitzer in Dresden-Strehlen.

Die besten und meisten Hagebutten liefern die Rosen: *Rosa villosa var. pomifera* und *R. rugosa.*

R. Schroeder, Garteninspektor in Moskau.

Bis vor einem Jahrzehnt galt *Rosa villosa* L. allgemein als die ertragreichste, fleischigste und beste Hagebutte zum Einmachen. Durch *Rosa rugosa* Rgl., auch *Königin des Nordens* genannt, sind die guten Eigenschaften der ersteren bedeutend übertroffen worden. Die Früchte von *Rosa rugosa* sind im reifen Zustande korallenrot, rund, kirschförmig und erreichen die Grösse einer grossen Pflaume; sie sind sehr fleischig und äusserst wohlschmeckend, sodass die Früchte sogar roh genossen werden können. Als Tafelfrüchte können sie allerdings nicht verwendet werden. Sehr zierend ist der Strauch, wenn die atlasrosafarbenen, grossen einfachen, den Paeonien gleichenden Blüten mit reifen und unreifen Früchten zugleich an einer Pflanze sitzen.

Die *Königin des Nordens* hat einen schönen gleichmässigen Wuchs, eine dunkelgrüne hübsche Belaubung und wirkt, in Massen angepflanzt, prächtig. Erstaunt fragt man sich, wie es möglich ist, dass dieser Strauch noch so wenig in den Anlagen zu finden ist. Die Anschaffungskosten kommen im Verhältnis zu anderem Pflanzenmaterial kaum teurer zu stehen. Von dem genialen Schöpfer des Friedhofes zu Ohlsdorf bei Hamburg, Herrn Cordes, wurden *Rosa rugosa* zu Massenanpflanzungen verwendet und machen dieselben zurzeit der Blüte einen wunderbaren grossartigen Eindruck. Die weissblühende Form ist ebenfalls grossfrüchtig.

Rosa rugosa pflanzt sich aus Samen echt fort.

Erwähnt sei noch, dass aus Samen der Rosen, besonders aber der *Rosa canina,* ein wohlschmeckender Kaffee bereitet werden kann. Die Körner werden geröstet und dann mit siedendem Wasser gebrüht. Der Geschmack ist dem des echten Kaffees ähnlich und wird von manchen diesem vorgezogen.

Wilh. Schulz, Obergärtner in Bergedorf.

In meinem über 400 Sorten starken Wildrosen-Sortiment sind mir bisjetzt immer 2 Sorten aufgefallen, die durch ihre grossen fleischigen Früchte vor allen übrigen hervortraten. Es sind dies *Rosa alpina var. macrocarpa = R. spinulifolia var.* und *R. Perrieri* Sag. f. *Nedoli* Kmet. Diese Sorten haben auch noch den Vorzug, dass sie sehr stark wachsen und fast dornenlos sind. Die vielen *Rugosa*-Sorten haben dickere Früchte, sind aber lange nicht so reichtragend wie die oben genannten.

C. P. Strassheim in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Die besten und meisten Hagebutten bringen *Rosa rugosa* und *R. rugosa alba.*

J. Wesselhöft, Handelsgärtner in Langensalza.

Die schönsten winterharten Trauerrosen.

Weitere Beantwortungen der Frage Nr. 1359:

»Welches sind die schönsten, vollständig winterharten Trauerrosen?«

Die »Winterhärte« der Trauerrosen zeigt sich je nach den Wintern verschieden. Im Winter 1894—95 gingen fast alle Trauerrosen, die nicht bedeckt waren, zugrunde, während in nicht zu strengen Wintern fast alle gut durchkommen.

Josef Mock, Rosenschulbesitzer in Trier.

Die schönsten vollständig winterharten Trauerrosen sind; *Capreolata Ruga, Félicité et Perpétue, Mme. Sancy de Parabère* und *Rosa alpina rosea.*

C. Rastedt, Handelsgärtner in Lübeck.

Der Wunsch nach winterharten Trauerrosen ist ein sehr berechtigter, doch leider schwer zu erfüllender. — Eine winterharte Trauerrose, d. h. eine »unbedingt winterharte«, gibt es nicht, dagegen wol einige Sorten, die ziemlich ausdauernd sind.

Zu diesen gehört in erster Linie *Mme. Sancy de Parabère,* die als leuchtend rosarote Rose sehr schön ist, nur muss sie hoch und auf einen gesunden starken Wildling veredelt sein, um wahre Trauerrosen zu ergeben. Ihr Wuchs ist an und für sich aufrecht, jedoch durch die Fülle der Blüten neigen sich die Zweige nach unten und bringen so eine herrliche Wirkung hervor. Der Schnitt muss nach der Blüte, also nicht im Frühjahr ausgeführt werden.

Mme. Sancy de Parabère hält, wenn das Holz im Herbst einigermassen ausgereift ist, einen Winter von 15—20° R. unter Null ganz gut im Freien aus.

Ihr kann man *Félicité et Perpétue* zurseite stellen, doch leidet letztere schon eher. — Dann kommen *Belle de Baltimore, Michigan Eva Corinna, Thoresbyana* und noch einige andere.

C. P. Strassheim in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Eine ganz winterharte Trauerrose ist *Camilla alba,* eine alte Sorte mit weissen, leicht rosa angehauchten Blüten. Ihre Blumen duften ähnlich wie die der Teerosen und bringt die Pflanze auch im Herbst nochmals einzelne Blüten.

Als zweite Sorte ist *Dundee Rambler* zu empfehlen. Dieselbe hat den Januarfrost von 1895 bei mir ganz freistehend ausgehalten, aber im strengen Winter 1890—91 gelitten, *Camilla alba* jedoch nicht.

G. Wollenweber, Rosenzüchter in Stadthagen.

Schlingrosen für Mauerbekleidung.

Weitere Beantwortungen der Frage Nr. 2073:

»Welche Schlingrose eignet sich am besten zur Bekleidung einer Mauer? Da das Klima hier zu rauh ist, sind Teerosen-Sorten ausgeschlossen.«

Als härteste und schönste Schlingrosen für Mauerbekleidung in rauher Gegend haben sich die ungarischen Rankrosen von R. Geschwind am besten bewährt. Ich kann folgende Sorten empfehlen:

Aurelia Liffa, gross, gefüllt, scharlachkarmesin;
Geschwind's Orden, mittelgross, gefüllt, lebhaft purpurrosa mit weissem Grund;
Gilda, gross, gefüllt, weinheferot;
Kleiner Postillon, mittelgross, gefüllt, lebhaft purpurrosa, weiss gestreift, doldenblütig;
Loreley, mittelgross, gefüllt, lilarosa mit weissem Grund;
Meermaid, mittelgross, gefüllt, zartrosa, weiss berandet;
Nymphe Tepla, mittelgross, gefüllt, rosakarmin mit hellem Rand, doldenblütig;
Virago, gross gefüllt, leuchtend violettrosa.

Auch die neue Rankrose *Turner's Crimson Rambler* von 1894, lebhaft karminrot, in Dolden blühend, ist nach meiner Ueberzeugung eine der härtesten und eignet sich vorzüglich zur Mauerbekleidung. Ich habe in der kurzen Zeit, dass ich sie besitze, schon viele Freude an dieser Sorte gehabt.

F. Bartels, Obergärtner in Hamburg.

Für den bezeichneten Zweck dürften sich die sehr harten Kletterrosen *Ruga,* fleischfarbig, *Daniel Lacombe,* gelb, *Beauty of the Prairies,* rosa, und *Corporal Johann Nagy,* karmesin, sehr gut eignen.

W. Knopf, Handelsgärtner in Rossdorf b. Genthin.

Zur Bekleidung einer Mauer mit Rosen wähle man für ein rauhes Klima *Rosa arvensis Ruga,* fleischfarbig weiss, *Madame Sancy de Parabère,* rosa und *Boursaulti Crimson,* rot. Ob die schöne neue *Turner's Crimson Rambler* in einem rauhen Klima völlig winterhart ist, kann ich bis jetzt noch nicht beurteilen.

C. Rastedt, Handelsgärtner in Lübeck.

Empfehlenswerte Rosen.

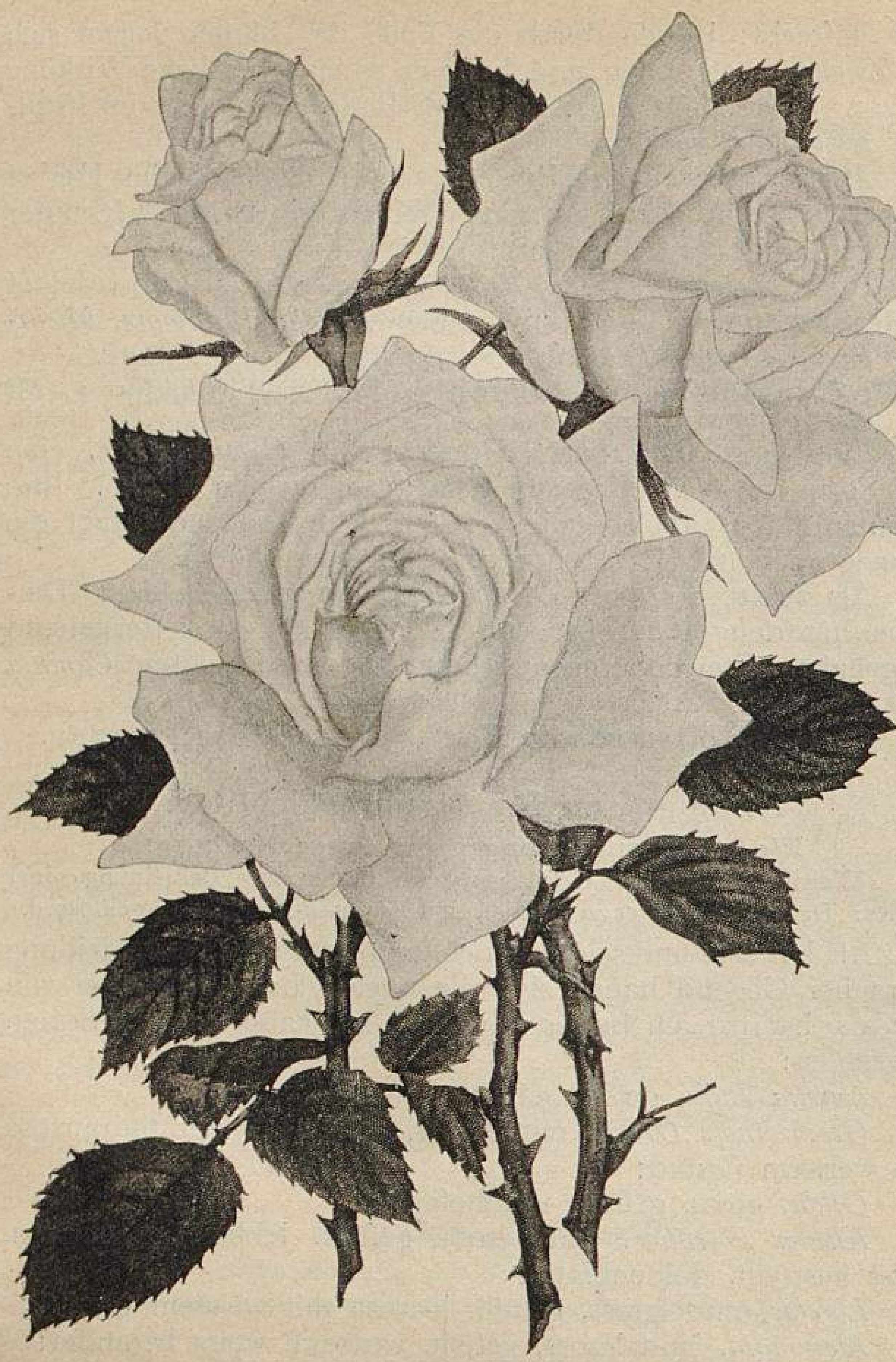
LXV.

Die Tee-Hybride Souvenir du Président Carnot.

Die Ermittlung des Wertes neuer Rosen geht in den letzten Jahren einen eigentümlichen Weg.

Von *W. F. Bennett* und *Papa Gontier* bis zu *Belle Siebrecht* (die ihr englischer Züchter *Mr. W. J. Grant* benannte, unter diesem Namen ausstellte und prämiirt bekam) haben bereits eine ganze Anzahl in Europa gezüchteter Rosen ihren Weg über Amerika nehmen müssen, um von da zurückgekehrt in Europa zur Geltung zu gelangen.

Mit der gegenwärtig in Nordamerika durch die ausgibigste Anpreisung verbreiteten Teehybride *Souvenir du Président Carnot* geht es genau so. In den amerikanischen Fachzeitschriften sind seitenfüllende Abbildungen und Anzeigen enthalten, in denen diese in halberschlossener Knospenform abgebildete Rose von 5 verschiedenen grossen Firmen, die eine für den Vertrieb dieser



Die Tee-Hybride Souvenir du Président Carnot.

Rose besonders gebildete Unternehmergruppe darstellten, u. a. in folgenden Aussprüchen angepriesen wird:

»*Souvenir du Président Carnot* ist die beste aller in den letzten 5 Jahren eingeführten Rosen, sowol für Treib- wie für Freilandkultur.«

»Gerade jetzt bei den trüben Tagen verkauft sich nichts leichter als geschnittene Rosen von *President Carnot.*«

»Der Preis ist so niedrig gestellt, dass jeder sie in Menge pflanzen kann.«

»Ungleich anderen Rosen ist sie geprüft und in allen Teilen des Landes mit Erfolg gezogen worden.«

»Keine andere Rose hat so viele Medaillen und Diplome empfangen.«

»Von denkbar kräftigstem Wuchs. Die Blumen können, wenn nötig, mit 3 Fuss langen Stielen geschnitten werden.«

»Eine völlig harte Gartenrose.«

»Jeder weitschauende Florist sollte sie pflanzen.«

»*Président Carnot* hat keine Fehler.«

»Da die Vermehrung in diesem Frühjahr eingeschränkt wird, sind die Pflanzen nicht durch Ueberproduktion geschwächt.«

Und so weiter!

In der französischen Zeitschrift »Journal des Roses« befindet sich in der Nummer vom 1. September 1895 eine Abbildung der Tee-Hybride *Souvenir du Président Carnot,* über die dort Folgendes mitgeteilt wird.

»Diese hübsche Rose, die dem Andenken des unglücklichen Präsidenten der Republik, der durch das Messer des nichtswürdigen Caserio fiel, gewidmet ist, wurde 1890 durch Pernet-Ducher in Montplaisir-Lyon gezüchtet. Sie ist hervorgegangen aus der Kreuzung einer unbenannten Sorte mit *Lady Mary Fitzwilliam* und bildet einen sehr kräftig wachsenden Strauch mit bronzefarbenen Zweigen, der sich durch seinen grossen Blütenreichtum auszeichnet. Die Knospe ist ebenso lang gestreckt wie die der *Niphetos* und wird von einem langen und starken Stiel getragen. Die sehr grosse und volle Blume hat grosse Blumenblätter, deren nach der Mitte zu zart fleischfarbene Tönung am Rande in ein weissliches Fleischfarben übergeht.

Die Rose war im Juni 1894 auf der allgemeinen Ausstellung in Lyon zum erstenmale, jedoch unter einem anderen Namen, wie den, den sie jetzt trägt, ausgestellt; sie wurde allgemein bewundert und mit einem ersten Preise ausgezeichnet.

Die Rose *Souvenir du Président Carnot* ist sehr bald als eine ausgezeichnete Sorte anerkannt worden, was am besten aus den zahlreichen Aufträgen, die der Züchter erhalten hat, hervorgeht. In den Handel gegeben wurde sie am 1. November 1894.« —

Die in der oben bezeichneten Nummer des »Journal des Roses« enthaltene farbige Abbildung geben wir nebenstehend in Schwarzdruck wieder.

In Amerika hat diese Rose schnell eine grosse Beliebtheit und Verbreitung gefunden, wie das aus verschiedenen Berichten in amerikanischen Fachzeitschriften und besonders daraus hervorgeht, dass sie dort schon in vielen Gärtnereien in grossen Massen kultivirt wird. Vom New York Florists' Club wurde ihr, wie in Florists' Exchange in der Nummer vom 14. November vorigen Jahres berichtet wird, ein Wertzeugnis erster Klasse zuerteilt. In der gleichen Zeitschrift wird in der Nummer vom 5. September mitgeteilt, dass Strauss & Ko. in Washington ungefähr 10000 Pflanzen davon kultiviren, auch wird der kräftige Wuchs der Rose, sowie die schöne Knospe, die der *Souvenir de la Malmaison* ähnlich, aber länger ist, gerühmt. Gleichfalls in grossem Massstabe wird diese Rose von Ernst Asmus in West-Hoboken, N. J., kultivirt, der deren Kultur 6 Häuser von je 30 *m* Länge eingeräumt hat. Die Wiedergabe einer photographischen Aufnahme eines solchen Hauses findet sich in der Nummer vom 21. November von Florists' Exchange, und eine Nachbildung derselben geben wir nebenstehend. Die Rose wird an dieser Stelle sehr gelobt; sie sei gleich gut für die Kultur im freien Lande wie für die im Hause geeignet und leide fast garnicht vom Pilz und Ungeziefer, auch wachse sie sehr gut aus Stecklingen.



Die Tee-Hybride Souvenir du Président Carnot
in der Handelsgärtnerei von Ernst Asmus in West-Hoboken.

Empfehlenswerte neuere Remontant-Nelken.

Von **Chr. Torbeck,** Obergärtner in Neuostra bei Dresden.

In den Nummern 5 und 7 des Jahrganges 1896, sowie in der Nummer 11 des Jahrganges 1895 dieser geschätzten Zeitschrift ist über die Kultur und Einträglichkeit der Remontant-Nelken in einer Weise berichtet worden, der ich im allgemeinen zustimme. Den in den bezeichneten Nummern aufgeführten Sorten möchte ich noch einige neuere, besonders empfehlenswerte und noch weniger bekannte Sorten hinzufügen, von denen die untenstehende Abbildung drei zeigt, die am 8. Dezember 1896 in der Handelsgärtnerei des Herrn O. Naumann, Inhaber der Firma Aug. Schneider in Leubnitz bei Dresden, photographirt wurden. Es sind dies *Docteur Poulet, Albertine* und *Mme. Bunel.* Wenn auch die Photographie die Farben nicht erkennen lässt, so wird doch der kräftige, gedrungene und reichverzweigte Wuchs, sowie die Reichblütigkeit ersichtlich gemacht.

Rotblühend.

Frau Major Lehmann. Blume leuchtend scharlachrot; sehr grossblumig und frühblühend, von niedrigem, gedrungenem Wuchs, mit fast überreichem Knospenansatz. Zum Topfverkauf nicht genug zu empfehlen.

Rosafarben.

Docteur Poulet. Hellachsfarbig, zuweilen dunkellachsfarbig schattirt, von niedrigem, gedrungenem Wuchs. Die Pflanze erinnert an *Jean Sisley.* Zum Schnitt und Topfverkauf gleich gut.

Albertine. Blume sehr gross, hellfleischfarbig, nach der Mitte zartrosa, eine herrliche zarte Farbe, die in den hiesigen Blumengeschäften sehr begehrt ist. Die Sorte hat einen üppigen Wuchs und ist sowol als Topfpflanze wie auch zum Schnitt gleich empfehlenswert.

Mme. Bunel. Blume gross, rosa mit Lachsfarben, eine herrliche Tönung. Der Wuchs ist kräftig und gedrungen. Zum Schnitt und Topfverkauf wertvoll.

Anna Elisabeth. Eine ausgezeichnete niedrige Nelke, die für die Anzucht von Topfpflanzen ganz besonders wertvoll ist. Die Blumen sind gut gebaut und von hellfleischfarbiger, lebhaft karminrosa gestreifter Tönung.

Marie Thalacker. Sehr reichblühend, von ausgeprägter karminrosa Färbung. Ganz besonders zu Schnittzwecken geeignet und auch als Topfpflanze zu empfehlen.

Thalacker's Rosa. Sehr reich und willig blühend, mit herrlich gebauten Blumen, deren Farbe ein überaus zartes leuchtendes Rosa ist. Zu Schnittzwecken vorzüglich geeignet.

Gelbblühend.

Baronne de Rothschild. Blume dunkel-kanariengelb mit wenig roten und violetten Strichen, sehr gross und ausgezeichnet gebaut. Eine sehr wertvolle Schnittnelke.

Frau F. Tamms. Eine dunkelgelbe, wenig gezeichnete, sehr grosse Blume. Es ist dies eine überaus reich blühende und stark wachsende Schnittnelke allerersten Ranges.

Pride of Great-Britain. Ist zwar keine Remontant-Nelke, doch für Liebhaber sehr grosser reingelber Blumen zu empfehlen. Durch die ausserordentliche Grösse der Blumen wird leider ein ziemlich starkes Platzen derselben verursacht, weshalb die Blumen durch feine Gummiringe zusammengehalten werden müssen. Der Bau und Wuchs ist gleich der allbekannten Riesen-Baumnelke *Souvenir de la Malmaison.*

Braunrot.

Mme. Jackson. Die Blume ist leuchtend dunkelblutrot und von ausgezeichnetem Bau (ähnlich der Sorte *Inspektor Hauck,* doch grösser als diese) und platzt durchaus nicht, weshalb sie wol berufen sein dürfte, die Sorte *Président Carnot* zu verdrängen. Der Wuchs ist niedrig und gedrungen. Zu Schnittzwecken, wie auch als Topfpflanze ist diese Sorte gleich vorteilhaft zu verwenden.

Mehrfarbig.

Gruss an Lübeck. Diese Sorte wird ziemlich hoch (etwa 50 *cm*) und entwickelt an langen starken Stielen riesengrosse, sehr gut gebaute Blumen, die für den Schnitt sehr wertvoll sind. Die Farbe ist dunkel-orangescharlach auf chamoisgelbem Grunde. Eine Schnittnelke allerersten Ranges!

Die Nelken in Golfe-Juan.

Von **S. Weil** in Golfe-Juan (Südfrankreich).

Die Kulturen der Nelken in Golfe-Juan (Südfrankreich) sind sehr einfach und werden dieselben wie auch die Rosen hier tausendweise ausgepflanzt. Mitte Januar werden die Stecklinge gesteckt und zwar gewöhnlich in kalte Kästen oder auch, wie ich häufig gesehen habe, an geschützten Stellen in das freie Land. Letzteren kam besonders im Jahre 1895 die damals hier vorherrschende ungemein günstige Witterung sehr zustatten, wenn auch die Bewurzelung etwas länger dauerte.

Sind die Stecklinge gut bewurzelt, so pflanzt man sie ins Freie aus, was gewöhnlich in den Monaten April bis Mai geschieht; sie müssen jedoch gut angegossen werden, da es um diese Zeit schon sehr warm ist. Das Wasser wird grösstenteils durch Schläuche zugeführt oder es werden Gräben gemacht, in denen man das Wasser einfach laufen lässt; Giesskannen sind hier sehr wenig im Gebrauch.

Während der heissen Sommermonate regen sich die Pflanzen nur wenig, da es hier sehr selten regnet. Jedoch Anfang September nach den ersten Regenfällen beginnen sie zu wachsen und es wird dann viel und regelmässig mit Jauche gegossen. Alsdann werden derart Stäbe gesteckt und diese durch Bindfaden verbunden, dass Quadrate entstehen, um das Umfallen der Stengel zu verhüten. Wie das ausgeführt wird, ist nachfolgend angedeutet.

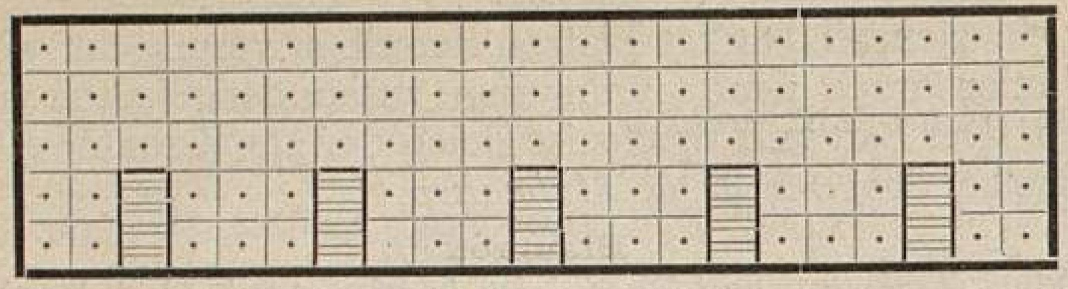


Neue Remontant-Nelken.

Docteur Poulet. Albertine. Mme. Bunel.

In der Handelsgärtnerei von August Schneider in Leubnitz-Dresden für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Die Punkte sollen die Nelken und die Linien die Bindfaden darstellen, während die schraffirten Stellen die Wege



bedeuten, die niemals die ganze Breite des Beetes einnehmen, um Raum zu ersparen.

Gegen Allerheiligen beginnen die Nelken allmälich zu blühen. Bei Eintritt des Frostes oder nasskalter Tage werden sie mit Fenstern gedeckt, ja, einige Züchter heizen sogar. Bei guter Witterung wird ausreichend gelüftet. Um Krankheiten fern zu halten, wird von Zeit zu Zeit geschwefelt, d. h. die Pflanzen werden mit Schwefelblüte stark bestreut.

Wenn der Winter, oder vielmehr wenn der erste Flor der Rosen vorbei ist, kommen die Nelken ins Blühen. Ich kann mir nichts schöneres denken, als wenn die Nelken in den gewächshausartig gebauten Schutzvorrichtungen in voller Blüte stehen. Besonders im Jahre 1895 war der Flor ein reicher.

Gegossen wird um jene Zeit nur mit Jauche.

Die Preise der Blumen hängen ganz von der Witterung ab. Als Hauptmarkt ist eher Cannes als Nizza zu bezeichnen, da das Klima in Cannes günstiger ist und es hier nicht in dem Masse friert wie in Nizza. Die höchste Kälte beträgt allerdings nur $3-4^0$ R. unter Null; es tritt jedoch nur ziemlich selten eine so niedrige Temperatur ein. Bei solch kühlem Wetter werden die Nelken auch mit Strohdecken gedeckt, jedoch nicht der Pflanzen wegen, sondern nur um den Flor nicht ins Stocken geraten zu lassen. —

Nachstehend führe ich die bekanntesten Nelkensorten an.

Enfant de Nice. Mit weissen, im Innern schwach rosa angehauchten Blumen. Blüht sehr reich, remontirt stark und wird wegen ihrer Widerstandsfähigkeit am meisten kultivirt.

Rouge de Nice. Ist der eben genannten Sorte sehr ähnlich, blüht jedoch rot und wird ebenfalls sehr geschätzt.

Princesse Alice. Eine sogenannte *Malmaison*-Nelke mit sehr grossen roten, nach aussen rosa und weiss gefärbten Blumen. Remontirt stark und ist die gesuchteste und am besten bezahlte Nelke. Ihr Wuchs ist sehr aufrecht.

Soleil de Nice. Blumen sehr schön gelb mit etwas schwachroten Strichen. Ist eine grossblumige sehr widerstandsfähige Sorte und gedeiht im Freien so gut wie unter Glas. Diese Nelke ist von Herrn Jimello vor ungefähr 3 Jahren gezüchtet worden und sieht einer grossen Zukunft entgegen. Sie remontirt willig. Ich sah sie in Cannes auf der Ausstellung, wo sie mir sofort auffiel.

Le Florifère. Mit fleischfarbener, nicht gerade grosser Blume, doch ist sie wegen ihrer ungemein grossen Blühwilligkeit hier sehr geschätzt, auch ist sie ausserordentlich hart.

Mlle. Thérèse Franco. Eine grossblumige langstielige Sorte mit schön rosafarbenen Blüten, die sehr starkwüchsig ist, jedoch nur schwach remontirt.

Dr. Jannel. Mit sehr schönen malvenfarbigen Blumen, jedoch nicht remontirend. Sie ist noch nicht verbreitet, doch glaube ich, dass sie eine gute Zukunftsnelke werden wird.

Dies sind die Sorten mit Namen, die mir am bekanntesten sind. Ausserdem gibt es hier noch eine Unmenge von Sorten, deren Namen meist nicht genau bekannt sind.

Im Sommer sind wir hier so arm an Blumen wie in Deutschland im Winter. Alles ist mit hohem Staub bedeckt und die Sonne brennt recht unangenehm im Rücken. —

Ueber die Kulturen des Herrn Nabonnand in Golfe-Juan teile ich noch Folgendes mit. Die Kulturen umfassen Palmen und Neu-Holländer, unter denen sich mitunter prachtvolle Pflanzen befinden. Alles steht im Schatten der bis 10 *m* hohen *Phoenix tenuis* oder die Pflanzen sind durch Schattenhallen gedeckt, um die glühenden Sonnenstrahlen abzuhalten. Besonders prachtvolle Exemplare sind von *Phoenix tenuis* und *Cocos australis* vorhanden, die alle im Freien aufgezogen sind, also in Deutschland ganz gut in Kalthäusern kultivirt werden können.

Sehr interessant sind die Kulturen der Araukarien des Herrn Brunel, die hier sämtlich im Freien unter Schilfmatten in Töpfen, die in die Erde eingesenkt sind, herangezogen werden. Es sind darunter wahre Prachtexemplare, wie ich sie noch nirgends sah. Auch die *Cycas*-Kulturen sind sehr interessant und sind die Pflanzen schon grösstenteils vorausbestellt. Die *Cycas* werden im freien Grunde aufgezogen und je nach der von den Bestellern gewünschten Grösse eingepflanzt. Es befinden sich herrliche Exemplare darunter.

Eine neue Nelkengattung.

Von **A. Schmid**, Nelkenzüchter in Aalen (Württemberg).

In der Nr. 5 des vorigen Jahrganges dieser Zeitschrift stellte ich am Schlusse eines Artikels über Nelken eine Mitteilung und Beschreibung eines Sortiments von Neuzüchtungen, Abstammungen von der bekannten *Souvenir de la Malmaison*, in Aussicht.

Es ist mir nur einmal und zwar vor 4 Jahren gelungen, aus Befruchtungen von *Souvenir de la Malmaison* und *Dianthus Caryophyllus* (Topf-Chornelken) Samen zu gewinnen. Es haben die daraus erzielten Pflanzen im vergangenen Sommer zum dritten mal geblüht und die Aufmerksamkeit aller Besucher meiner Kulturen auf sich gelenkt. Die Pflanzen wachsen gedrungen und kräftig, und ist deren Bau ganz wie jener der *Malmaison;* nur einige Sorten werden etwas höher. Die Blumenstengel sind sehr stark, und stehen die grossen dicht gefüllten, sehr wohlriechenden Blumen auf ihren festen Stielen sehr schön aufrecht, behalten auch meistens ohne Stäbe diese Richtung.

Von etlichen 20 Sorten will ich nur nachfolgende 10 hervorheben, die ich in Vermehrung genommen habe: 1. Rosa, 2. Rosakarmin, 3. sehr fein Hellrosa, 4. Rosa mit Karmin gestreift, 5. leuchtend feurig Ziegelrot, sehr gross, 6. Amarant, 7. Hellrosa, dunkel bandirt, 8. Reinweiss, 9. Hellziegelrot und 10. Blutrot.

Veilchentreiberei und Treibveilchen.

Von **Franz Haedeke**, Kunst- und Handelsgärtner in Greifenhagen-Stettin.

Die Zeit der Veilchentreiberei neigt sich ihrem Ende zu. Wie alljährlich, so sind auch im vergangenen Winter in dieser Zeitschrift von allen Seiten Beobachtungen und Erfahrungen über die verschiedenen Sorten bekannt gegeben worden. Woher kommt es nun, dass nicht alle Veilchengärtner zu dem Urteile kommen, dass eine bestimmte Sorte die beste zur Treiberei ist, sondern dass jeder seine besondere Sorte hat, von der er des Lobes voll ist? Erstens liegt dies wol an den verschiedenen Treibverfahren, und zweitens besitzen wir aber auch wirklich mehr wie eine Sorte, die Anspruch auf die Bezeichnung »gutes Treibveilchen« hat. Aber jede Sorte zu ihrer Zeit!

Da sind zunächst die drei alten bekannten Sorten: *Lokstedter, Augusta-* und *Moltke-Veilchen,* gewiss drei vorzügliche Sorten, was Reichblütigeit und Treibwilligkeit anbetrifft. Man bringt sie satzweise in die Treiberei und in kurzer Zeit entwickeln sie einen reichen Flor, der bald abgeerntet werden kann, da alle Blumen ziemlich zu gleicher Zeit erscheinen. Infolgedessen vermag man, da man schon vor Weihnachten mit der Treiberei beginnen kann, mehrere Sätze hintereinander in ein und demselben Raume abzutreiben. Auch der Wohlgeruch und die Farbe dieser Sorten lassen nichts zu wünschen übrig. Aber — zu kleinblumig sind sie! Man bezahlt in den Blumenläden oft lieber das doppelte für ein grossblumiges, starkstieliges Veilchen und deswegen verlieren die kleinblumigen von Jahr zu Jahr an Wert.

Drei weitere Sorten, denen dieser Fehler nicht eigen ist, sind *Viktoria, The Czar* und *Kronprinzessin von Deutschland,* doch sind diese wieder nicht zur Frühtreiberei geeignet. Für die späte Treiberei in kalten Kästen sind sie dagegen sehr gut, werden aber wol in kurzer Zeit von dem prächtigen langstieligen *Kaiser Friedrich-Veilchen* verdrängt werden.

Die ebenso reichblühende Sorte *Wellsiana* ist vielleicht noch etwas grossblumiger, aber kurzstieliger und dürfte sich mehr zum Topfverkauf eignen. Auch blüht sie im Herbst nicht so voll wie *Kaiser Friedrich.*

Ein gleichfalls schönes dunkles Veilchen mit rötlichem Schein ist *Amiral Avellan.*

Das *Bornstedter* oder *Jühlke-Veilchen* wurde vor 2 Jahren viel gelobt und empfohlen. Heute jedoch sind die Ansichten darüber sehr geteilt. Ich halte es aber auch heute noch für ein gutes Veilchen. Bringt es auch nicht mit einemmale einen reichen Flor, so entwickelt es doch bei nicht zu hoher Temperatur den ganzen Winter hindurch eine Menge schöner, tief dunkelblauer Blumen. Es ist dieses Veilchen aber das empfindlichste von allen mir bekannten, und war es stets das erste, das im Sommer von der Spinne befallen wurde.

Ein Veilchen, von dem ich mir sehr viel verspreche und das meiner Meinung nach eine Zukunft hat, ist *Princesse de Galles,* und das nicht nur wegen der sehr grossen, fast den Stiefmütterchen ähnlichen Blumen und des kräftigen Wuchses, sondern es scheint mir auch die Eigenschaft des *Jühlke*-Veilchens: des immerwährenden Blühens bei nicht zu hoher Temperatur zu besitzen. Ein sicheres Urteil möchte ich aber noch nicht darüber abgeben. — Dasselbe gilt von dem *Kalifornischen Riesenveilchen.*

Nun komme ich zum Schlusse auf eine längst bekannte, aber sehr oft verkannte, weil vielfach falsch behandelte Sorte. Ich meine das echte *Russische Treibveilchen (V. rossica perfecta),* das als solches bisjetzt noch von keiner Sorte übertroffen ist. Es lässt sich zu jeder Zeit, vor und nach Weihnacht, treiben, ist ein ebenso guter Herbstblüher, wie es sich im Frühjahr als Kastenveilchen bewährt und liefert stets eine Menge schöner, grosser Blumen. Es verlangt aber, wenn es ausgepflanzt werden soll, einen guten Boden. Die Knospen sind gegen Frost sehr empfindlich, und früh abgetriebene Pflanzen wollen nach dem Verblühen etwas aufmerksam behandelt sein. Wer diese Punkte beachtet, der wird stets die besten Erfolge mit diesem Veilchen erzielen. Ich kann es nicht genug empfehlen.

Die italienischen Veilchen: *Parma, Lombardia* usw. halte ich für Treibzwecke nicht geeignet. Ich habe wenigstens noch nie Erfolge damit erzielt.

Das Parma-Veilchen.

Von **G. Schottler** in Neapel.

In Nr. 6 dieser Zeitschrift berichtet auf Seite 71 Herr R. Engelhardt über das *Parma-Veilchen.* Da ich diese Sorte nun schon seit 34 Jahren hier im grossen kultivire, so will ich die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um mitzuteilen, dass die Farbe des echten *Parma-Veilchens* nicht dunkelblau, sondern hell lavendelblau mit weisslicher Mitte ist und dass es einen überaus starken Wohlgeruch sowie ein glänzendes Laubwerk besitzt. Ob nun dieses *Parma-Veilchen* der Sorte *Marie Luise,* die mir nicht bekannt ist, ähnlich ist oder ob beide eine und dieselbe Sorte sind, vermag ich nicht anzugeben. Das echte *Parma-Veilchen,* das ich hier in Neapel kultivire, ist überhaupt das beste, das ich kenne und ein echter Winterblüher. Es beginnt hier Ende September mit dem Flor, blüht bis Mitte Dezember und ruht alsdann etwas, um anfangs Februar einen neuen, überaus reichen Flor zu beginnen. Unter Glas blüht es jedoch den ganzen Winter beständig und ist überhaupt nicht heikel.

Ich ziehe auch noch eine dunklere Sorte, doch ist diese nicht so lohnend.

Ausserdem besitze ich noch grosse Bestände von einem weissen, dichtgefüllten Veilchen, das dieselben guten Eigenschaften wie das *Parma-Veilchen* hat.

Herr Schottler war so liebenswürdig, mir ein Sträusschen des echten *Parma-Veilchens* zu senden, wofür ich an dieser Stelle meinen besten Dank abstatte. Die ziemlich grossen starkgefüllten Blumen sind allerdings, was auch Herr Schottler hervorhebt, nicht dunkel-, sondern helllavendelblau mit weisser Mitte, also genau so, wie das früher von mir kultivirte, aus Triest stammende *Parma-Veilchen,* sodass ich auch heute noch keinen Unterschied zwischen diesem und der Sorte *Marie Luise* finden kann und daher beide für gleich halte.

Die gleichfalls mitgesandten Blumen der weissen Sorte, die mir neu war, sind ebenso gross und so stark gefüllt wie die des blauen *Parma-Veilchens.* Die Farbe der Blumen ist fast reinweiss, nur einige Blumenblätter haben hin und wieder einen ganz schwachen lila Anhauch. **Robert Engelhardt.**

Das Parma-Veilchen.

Von **Jul. Hermer,** Kuranlagen-Inspektor in Meran (Tirol).

Mit grossem Interesse las ich den Artikel über das *Parma-Veilchen* und das Veilchen *Marie Luise,* und da am Schlusse der Abhandlung die Erwartung ausgesprochen wurde, dass aus dem Leserkreise über die beiden Veilchensorten weiterer Aufschluss gegeben werden möchte, so erlaube ich mir, Folgendes mitzuteilen.

In meiner früheren Stellung als Obergärtner in Abbazia hatte ich öfters Gelegenheit, nach Triest und Görz zu kommen und die dortigen gärtnerischen Kulturen kennen zu lernen. Was nun die in beiden Städten getriebenen Veilchen anbelangt, so ist nach den dort an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen das *Parma-Veilchen* mit *Marie Luise* gleich. Dass Herr Engelhardt damals von dem Herrn aus Triest die echte Sorte erhielt, ist garnicht zu bezweifeln. Ebenso glaube ich recht gern, dass derselbe Herr über das von Herrn Engelhardt erzielte Kulturergebnis ganz enttäuscht war, denn wenn man das *Parma-Veilchen,* wie es in Triest und besonders in Görz gezogen wird, an Ort und Stelle sieht, so muss man darüber staunen, bis zu welcher Vollkommenheit diese Veilchensorte, was Grösse, dunkles Blau, Füllung und Geruch anbelangt, dort gebracht wird. Einzelne Blumen, die sich nicht vollkommen entwickeln, sind auch dort mehr blassblau und das besonders bei zunehmender Wärme im Frühjahr.

Die im freien Grunde den Sommer über herangezogenen Veilchen werden im zeitigen Herbst in mit zweckentsprechenden Unterlagen versehene Kästen ziemlich dicht gepflanzt, und sobald die Pflanzen neue Blätter zu treiben beginnen, werden diese ausgezwickt, sodass also nur die alten der Pflanze belassen werden, welches Verfahren den ganzen Winter hindurch bis ins Frühjahr hinein fortgesetzt wird. Die tief dunkelblaue Farbe wird, wie man mir sagte, hauptsächlich durch eine Düngung mit Blut erzielt.

Ein derartiges wiederholtes Auszwicken der jungen Blätter traf ich sonst in keiner Veilchentreiberei an; dass es aber bei dieser Sorte notwendig ist, um schöne, grosse Blumen zu erzielen, davon überzeugte ich mich selbst.

Hoffentlich unterzieht sich auf die gegebenen Anregungen hin ein in Triest oder Görz ansässiger Kollege der kleinen Mühe und gibt das ganze Kulturverfahren des *Parma-Veilchens,* wie es dort ausgeübt wird, in Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung zum besten.

Nachschrift der Redaktion. Wir schliessen uns dieser Bitte an und ersuchen die in den genannten Städten und deren Umgebung wohnenden Leser dieser Zeitschrift, deren es ja nicht wenige sind, um gefällige Mitteilungen über die dort gewonnenen Erfahrungen.

Fortbildungswesen

Lehrgang über Obstwein-Behandlung in Geisenheim.

In der königl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim am Rhein findet in der Zeit vom 26. März bis 10. April d. J. ein Kursus über Untersuchung und Behandlung der Obstweine statt, der besonders die chemischen Grundlagen der Herstellung und Kellerbehandlung derselben, sowie die Bereitung von Obstschaumweinen behandeln wird. Nähere Auskunft erteilt die Direktion der genannten Anstalt.

Personalnachrichten

D. Zoch, geschätzter Mitarbeiter unserer Zeitschrift, wurde mit der Leitung der gräflich Reichenbach'schen Gärtnerei in Neumittelwalde betraut.

August Schumacher, Handelsgärtner in Burg, Bez. Magdeburg, ist am 28. Februar gestorben.

Am 4. März d. J. verstarb in Giessen der grossherzogliche Universitätsgärtner **J. F. Müller** im Alter von 72 Jahren.

Müller wurde geboren am 7. Mai 1825 und begann seine gärtnerische Laufbahn 1839 im botanischen Garten zu Frankfurt a. M., wo er als Gärtnerlehrling eifriger Hörer der botanischen Vorlesungen der Senckenberg'schen naturforschenden Gesellschaft und gleichzeitig Zeichenschüler des Städel'schen Instituts war. Als junger Gehülfe war er hierauf in den kaiserlichen Gärten in Schoenbrunn bei Wien beschäftigt, leitete später die Samenhandlung von Wunderlich in Frankfurt a. M., seiner Vaterstadt, 5 Jahre lang selbständig und liess sich 1854 in Giessen als Handelsgärtner nieder. Obgleich sein Geschäft im besten Aufschwunge begriffen war, bestimmte ihn doch seine Neigung, die ihm 1862 angetragene Stellung als Universitätsgärtner am botanischen Garten daselbst anzunehmen, welches Amt er 30 Jahre lang, bis zu seiner im Jahre 1892 erfolgten Pensionirung inne hatte.

Müller war ein Gärtner von altem Schrot und Korn, von seltener Liebe zu den Pflanzen beseelt, ein Mann von geradem Sinn, von reichem, vielseitigem Wissen und reicher Erfahrung, der aber zu bescheiden war, um damit in die Oeffentlichkeit zu treten. Seine Sorge galt seinen Pflanzen und seiner Familie, die Mussestunden seinem wertvollen Herbarium und seinen Büchern. **F. Rehnelt.**

Peter Lambert, Rosenschulbesitzer in Trier, wurde vom Grossherzoge von Baden zum Hoflieferanten ernannt.

Th. Trede, Inhaber der Handelsgärtnerei von Trede & Sohn in Regensburg, wurde vom Prinzregenten von Baiern zum Hoflieferanten ernannt.

Louis Eberling, grossherzogl. badischer Hofgärtner auf der Insel Mainau im Bodensee, wurde zum Hof-Garteninspektor ernannt.

Reinhold Bräuer, Obergärtner der Frau Bötzow in Berlin, feierte am 1. Februar sein 25 jähriges Dienstjubiläum.

Chr. Ilsemann, Stadt-Gartendirektor in Budapest,
Franz Jerabek, Stadtgärtner in Agram,
Georg Magyar, Hofgärtner in Budapest,
Johann Nonn, Gemüsegärtner in Budapest, und
Armin Petz, Baumschulbesitzer in Budapest, wurden vom Kaiser von Oesterreich durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes ausgezeichnet.

Franz von Katzer, kaiserlich russischer Garteninspektor in Pawlowsk, wurde durch die Verleihung des St. Annen-Ordens 2. Klasse ausgezeichnet.

Karl Freundlich, kaiserlich russischer Hofgärtner a. D., Rosenspezialist zu Zarskoje-Selo bei St. Petersburg, und
Hermann Höltzer, Obergärtner im kaiserlich botanischen Garten zu St. Petersburg, erhielten den St. Annen-Orden 3. Klasse.

Wilhelm K. Rasch, bisher Obergärtner in der bekannten Handelsgärtnerei von F. F. Nojew in Moskau, gab diese Stellung auf und übernahm die unter der Firma Ch. Habekost' Nachfolger seit einer Reihe von Jahren in anderen Händen gewesene bekannte Habekost'sche Gärtnerei mit Blumenmagazin. W. Rasch hat sich durch die Einführung einer erfolgreichen Kultur der Orchideen in die moskauer Gärtnereien, sowie zurzeit der Krönungsfeierlichkeiten durch Ausführung vielbewunderter Dekorationen in den verschiedenen Gesandtschaftshotels und auf der allrussischen Ausstellung zu Nishnij-Nowgorod durch seine mit so vielem Geschick in der Gartenbauabteilung vorgeführten meisterhaften Kulturleistungen die Achtung aller Fachgenossen und Blumenliebhaber erworben.

René Bahuaud, Handelsgärtner zu Nantes (Frankreich), starb im Alter von 64 Jahren.

Charles Sharpe, ein in englischen Gärtnerkreisen wohlbekannter Samenhändler zu Sleaford, der sich auch mehrmals, 1869 und 1878, an gesetzlichen Aenderungen im Samenhandel beteiligte, ist am 8. März plötzlich gestorben.

James Brady, ein geborener Irländer und wegen seiner vorzüglichen *Adiantum Farleyense-* und *Cocos Weddelliana-*Kulturen hochgeschätzter Gärtner zu New Orleans in den Verein. Staaten, ist am 9. Februar im 87. Lebensjahre gestorben.

Der Handelsgärtner **Patten** zu Lowell, Mass. (Vereinigte Staaten), ist am 2. Februar gestorben.

Moses Bunker, ein bekannter Baumschulbesitzer in Newton, Mass. (Vereinigte Staaten), ist am 24. Februar im 95. Lebensjahre gestorben.

Lemuel Herendeen, Teilhaber der Baumschulfirma Sears, Henry & Ko. in Geneva, N. Y. (Vereinigte Staaten), starb am 12. Februar im Alter von 64 Jahren.

Isaac Atkins zu Springfield, Mass. (Vereinigte Staaten), ein Gärtner der alten Schule, starb am 11. Februar, 72 Jahre alt.

John Stewart, Baumschulbesitzer und Florist in Benmiller, Ont. (Kanada), starb am 12. Januar im Alter von 62 Jahren. — Stewart, ein geborener Schotte, kam vor 40 Jahren nach Amerika und gehörte zu den angesehensten und bekanntesten Bürgern seiner neuen Heimat.

Charles Burley, ein sich hauptsächlich mit der Anzucht von Schnittrosen für den bostoner Markt befassender Gärtner zu Exeter, N. H. (Vereinigte Staaten), starb, 77 Jahre alt, am 4. Februar.

David Fisher, Handelsgärtner und in den letzten Jahren besonders erfolgreicher Asparagus- und Farn-Spezialist zu Montvale, Mass. (Verein. Staaten), starb am 16. Februar im 42. Lebensjahre.

Mark Smith, der zweitälteste Florist zu Fall River, Mass. (Vereinigte Staaten), ist am 13. Februar gestorben.

Henry M. Engle, einer der Gründer der Pennsylvania-Gartenbau-Gesellschaft und viele Jahre hindurch Präsident dieses Vereins, starb am 8. Februar zu Lancaster, Pa. (Vereinigte Staaten), im Alter von 78 Jahren.

Thaddeus Foster, Unter-Inspektor des Hollywood-Friedhofs zu Richmond, Va. (Vereinigte Staaten), ein trotz seiner 72 Jahre sehr tätiger Mann, wurde am 22. Januar, als er das Fällen einiger Eichen leitete, von einem niederfallenden Aste getroffen und verschied noch an demselben Tage infolge der erlittenen Verletzungen.

Linus Graves, Inspektor des Evergreen-Friedhofes zu Bloomington, Ill. (Vereinigte Staaten), einer der Pioniere der aufblühenden Stadt, ist, nachdem er im vorigen Juli von einem Schlaganfall betroffen wurde, gestorben.

Handels-Register.

Die Kunst- und Handelsgärtnerei von **A. Dorner** in Fellbach bei Stuttgart ging in den Besitz von **Karl Gärtner** über.

Siegfried Kilian, bisher in Gross-Borstel, begründete in Hamburg-Barmbek eine Gemüsegärtnerei.

In das Gesellschaftsregister zu Quedlinburg, woselbst die Firma **Sattler & Bethge A.-G.** in Quedlinburg vermerkt steht, wurde am 5. März eingetragen: Der Kunst- und Handelsgärtner Eduard Bethge in Quedlinburg ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden und der Kunst- und Handelsgärtner Johannes Glünicke daselbst fortan allein Vorstand.

In das Handelsregister zu Celle, woselbst die Firma **J. L. Schiebler & Sohn** in Celle vermerkt steht, wurde am 25. Februar eingetragen: Nach dem Tode der Vormünderin für die minderjährigen Kinder des verstorbenen Handelsgärtners Schiebler, der Witwe Schiebler, Emma, geb. Kaufmann, in Celle, wird das Geschäft für Rechnung der 10 minderjährigen Geschwister Schiebler von dem Vormunde, Kaufmann Karl Völker in Celle, unter der bisherigen Firma fortgeführt.

In das Firmenregister zu Köpenick, woselbst die Firma **Robert Buntzel** mit dem Sitze in Nieder-Schönweide vermerkt steht, wurde am 1. März eingetragen: Der Architekt **Hans Otto Obrikat** in Nieder-Schönweide ist als Gesellschafter in die Firma eingetreten.

Gleichzeitig wurde in das dortige Gesellschaftsregister die Handelsgesellschaft **Robert Buntzel** mit dem Sitze in Nieder-Schönweide und als deren Gesellschafter der königliche Gartenbau-Direktor Maximilian Buntzel und der Architekt Hans Otto Obrikat, beide in Nieder-Schönweide, eingetragen.

In das Gesellschaftsregister zu Quedlinburg, woselbst die Firma **Edmund Hennig & Ko.** in Quedlinburg vermerkt steht, wurde am 3. März eingetragen: Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst; der Kunst- und Handelsgärtner Richard Wiese setzt das Geschäft unter unveränderter Firma fort.

In das Firmenregister daselbst wurde am gleichen Tage die Firma **Edmund Hennig & Ko.** mit dem Sitze in Quedlinburg und als deren Inhaber der Kunst- und Handelsgärtner **Richard Wiese** in Quedlinburg eingetragen.

Aus der in Neapel eine Samenhandlung betreibenden Firma **Dammann & Ko.** ist der bekannte Herr Karl Sprenger ausgeschieden, natürlich infolge »freundschaftlichen Uebereinkommens«. Er soll von seinem bisherigen Gesellschafter eine Summe unter der Bedingung bekommen haben, dass er Italien verlasse. Wenn einmal ein nun schon seit sieben Jahren laufender Prozess beendet sein wird, dann werden wir nicht versäumen, aufgrund eidlicher Zeugenaussagen verschiedener früher bei jener Firma beschäftigter Fachmänner recht eigenartige Einblicke besonders in den Teil des Betriebes jener Firma zu eröffnen, der von dem Herrn Sprenger geleitet wurde. Früher ist das leider gesetzlich nicht statthaft.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
K. Fetzer in Oberrossau,
Franz Daberkow in Zachan,
E. Krumbholz in Dürrenberg,
Konrad Albrecht in Unterfarnbach,
Hermann Klug in Eppendorf i. S.,
M. Silin in St. Petersburg (Russland) und
Fr. Bensdorf in Libau (Russland).

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Eduard Ludwig Ernst Magnus Krüger** in Hamburg-Hohenfelde ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Paul Braeutigam** in Uichteritz ist eingestellt worden, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Das Konkursverfahren über den Nachlass des Handelsgärtners **Ernst Wilhelm Hans** in Herrnhut ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Karl Emil Tellbach** in Langfuhr ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung.

Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 10. Erfurt, den 25. März 1897. XII. Jahrgang.

Urceolina miniata Benth.

Wie so viele andere schöne Zwiebelgewächse, die früher häufiger in den Gärten kultivirt wurden, scheint auch *Urceolina miniata* aus den Kulturen, wenigstens in Deutschland, fast völlig verschwunden und wol nur noch in wenigen grossen Pflanzensammlungen anzutreffen zu sein. Sie ist es jedoch wegen der zierlichen, leuchtend mennigroten Blüten wert, einen Platz in unseren Zwiebelkulturen zu finden und dürfte auch, wenn sie in grösseren Mengen herangezogen würde, für den Blumenschnitt inbetracht kommen, da die graziös auf dem 30—40 *cm* hohen Stengel nickenden, leuchtend roten Blüten sicher einen guten Bindewerkstoff abgeben, zumal wenn man ihre Blütezeit durch eine zweckentsprechende Kultur in die Wintermonate verlegen könnte.

Urceolina gehört zur Familie der Amaryllidaceen und ist zunächst mit *Hippeastrum, Pancratium* und *Eucharis* verwandt; auf die Verwandtschaft mit der letztgenannten Gattung deutet noch die allerdings nur unvollkommen entwickelte Nebenkrone hin, die sich im Innern der Krone an der Einfügungsstelle der Staubfäden befindet. *Urceolina* Rchb. enthält 3 Arten und umfasst auch noch die früher teilweise als eigene Gattungen betrachteten *Pentlandia, Collania* und *Leperhiza*. Sie ist durch ihre röhrenförmige verwachsene Blumenkrone charakterisirt, die am Grunde in eine enge Röhre zusammengezogen ist und sich dann krug- bis trichterförmig erweitert; die an der Spitze nach aussen umgebogenen Zipfel werden von den Staubfäden und dem Griffel überragt. Die Blüten erscheinen in von zwei häutigen Scheidenblättern umgebenen 2—8 blütigen Dolden auf der Spitze eines festen, nicht hohlen Schaftes. Die Blätter sind deutlich gestielt und verhältnismässig breit.

Die hübscheste und empfehlenswerteste Art ist sicher die *Urceolina miniata* Bnth. (Syn.: *Pentlandia miniata* Herb., *Leperhiza miniata* O. Ktze.), die nebenstehend nach einer in der belgischen Zeitschrift »Revue de l'Horticulture belge et étrangère« erschienenen farbigen Abbildung in Schwarzdruck wiedergegeben ist. Diese Art wurde im Jahre 1836 aus Peru, wo sie beheimatet ist, durch Konsul Pentland nach England eingeführt. Die schmal-lanzettlichen gestielten Blätter sind bläulich grün, ungefähr 30 *cm* lang und 3—4 *cm* breit. Der Blütenschaft erreicht eine Höhe von 30—45 *cm* und trägt an seiner Spitze auf ungefähr 4 *cm* langen Stielen 2—6 nickende, leuchtend mennigrote Blüten von 2½ *cm* Länge. Die am Grunde verengerte Kronenröhre ist nach oben krugförmig erweitert und endigt in 6 längliche Abschnitte, deren Spitzen nach aussen umgebogen sind und von den 6 Staubgefässen und dem Griffel überragt werden.

Die anderen beiden Arten *Urceolina pendula* Herb. (Syn.: *Collania urceolata* Schult., *Leperhiza urceolata* O. Ktze.) und



Urceolina miniata.

Urceolina latifolia Bnth. (Syn.: *Leperhiza latifolia* Herb.) unterscheiden sich durch leuchtend gelbe, an den Saumspitzen grüne Blüten, die doppelt so gross wie bei *U. miniata* sind, und ferner durch bedeutend breitere Blätter. Beide Arten sind wie *U. miniata* in den Anden von Peru einheimisch und verlangen auch die gleiche Kultur.

Urceolina miniata blüht naturgemäss im August und September. Man kann sie im Frühjahr auf Beete oder in Kästen auspflanzen, die Zwiebeln dann im Herbst nach den ersten Frösten herausnehmen und trocken und frostfrei überwintern. Will man sie im Topf kultiviren, so pflanzt man die Zwiebeln im zeitigen Frühjahr zu mehreren in angemessen grosse Töpfe in eine nahrhafte und lockere, reichlich mit Sand vermischte Erde und bringt sie, wenn möglich, auf ein halbwarmes Mistbeet oder in ein temperirtes Haus; nach dem Austreiben jedoch müssen sie kühler gestellt werden und entwickeln dann im August und September ihre Blüten. Wenn die Pflanzen einzuziehen beginnen, sind sie allmälich trockener zu halten und dann trocken und frostfrei zu überwintern. Die Vermehrung erfolgt durch Brutzwiebeln.

Die Blütezeit der *Urceolina miniata* wird sich möglicherweise auch, wie bei manchen anderen Zwiebelgewächsen, in die Wintermonate verlegen lassen und würde die Pflanze dadurch bedeutend an Wert gewinnen, sodass die Kultur dieser hübschen und anspruchslosen Amaryllidacee wol eines Versuches wert wäre.

A. Rehder.

Einiges zur Kultur der Eremurus.

Von **H. Junge**, Handelsgärtner in Hameln a. d. Weser.

Schon im Jahrgange 1895 dieser Zeitschrift lenkte Herr R. Engelhardt die Aufmerksamkeit der Leser auf die *Eremurus*, diese schönen, zu Ende Mai und im Juni blühenden Vertreter der Asphodeleen. Dennoch glaube ich, dass ihnen bei weitem noch nicht die Beachtung zuteil wird, die sie verdienen, weshalb ich durch weitere Mitteilungen zu Kulturversuchen Anregung geben möchte, umsomehr, da der Wert dieser imposanten Gewächse für die Ausschmückung unserer Gärten als Einzelpflanzen vor Gruppen auf Rasenflächen, auf Felspartieen usw. ein sehr grosser ist.

Vielleicht ist für manche Gärtner die Kultur der *Eremurus* mit Schwierigkeiten verbunden, weil man manchmal hört und liest, dass die Pflanzen nicht überall gedeihen wollen; doch kann man durch Wahl oder Herrichtung einer geeigneten Lage mit passender Bodenart leicht diesem Uebelstande abhelfen, zumal die für ein gutes Fortkommen erforderlichen Bedingungen so geringe sind, dass es wirklich zu verwundern ist, dass die *Eremurus* erst so wenig Eingang in unsere Gärten gefunden haben.

Während der Zeit ihres Wachstums und der Entfaltung ihrer Blüten verlangen die *Eremurus* reichliche Feuchtigkeit des Bodens, doch sind sie, und das hauptsächlich in den Wintermonaten, gegen stockende Nässe empfindlich, weshalb es zweckmässig ist, vor der Pflanzung für einen durchlässigen Untergrund Sorge zu tragen.

In dem Garten meines Vaters zu Hameln pflanzte ich vor einigen Jahren ein damals noch kleines Exemplar von *Eremurus robustus* an einen durch Coniferen vor kalten Winden geschützten sonnigen Ort in guten lockeren mit etwas Sand vermischten Lehmboden, wo es von einigen *Lilium lancifolium*-Varietäten umgeben steht, und hat die Pflanze dort, bisjetzt unberührt gelassen, sich kräftig entwickelt und unter leichter Deckung von Tannenreisig die strengsten Winter gut und ohne den geringsten Schaden zu leiden überstanden.

Die beste Pflanzzeit der fleischigen, einem Seesterne ähnelnden, mit langen mehr oder weniger spitz zulaufenden Enden versehenen Wurzelstöcke ist der Herbst (September bis Oktober). Sind die *Eremurus* einmal gut angewachsen, so halte ich es nicht für geraten, die Knollen nach dem Absterben der Blätter und Blütenschäfte auszuheben und bis zur Pflanzung im Herbst in halbtrockener Erde oder dergleichen aufzubewahren, weil man dadurch die sehr zerbrechlichen, dickfleischigen Wurzeln oft stark beschädigt und infolgedessen das Wachstum und Blühen der Pflanzen sehr beeinträchtigt wird. Anderenfalls würde ich die knolligen Wurzelstöcke schon im September oder spätestens Oktober wieder einpflanzen, da die Triebe sich sehr zeitig zu entwickeln beginnen. In kalten schneelosen Wintern muss man die Pflanzen etwas durch Laub, Tannenreisig oder sonstiges Deckmaterial schützen, wie man auch die schon zeitig zu Beginn des Frühjahres erscheinenden Blätter und Blütenschäfte sorgfältig vor etwaigen Nachtfrösten und scharfen Winden durch Bedecken zu bewahren hat.

Sehr schöne, mit langen Schäften und herrlichen Blütenähren versehene Exemplare verschiedener *Eremurus*-Arten sah ich in England in der Staudengärtnerei der Firma Th. S. Ware in Tottenham-London, wo sie sowol auf Rabatten in Mengen zusammengepflanzt, wie auch als Einzelpflanzen von allen Besuchern bewundert wurden. Die oft über 2 *m* hoch werdenden stattlichen Schäfte der *Eremurus robustus, E. himalaicus* usw. entwickelten an ihren oberen Teilen bis zu 1 *m* und darüber lange Blütenähren.

Durch häufig wiederholte künstliche Befruchtung erzielte ich in England eine Unmenge, mit gut ausgebildeten Samen versehener kugelrunder Kapseln, wohingegen nicht künstlich befruchtete Exemplare, vor allem von *Eremurus robustus* und auch von *E. Bungei*, nur sehr geringe Mengen und oft taube Samenkapseln lieferten. Es hat dies seinen Grund darin, dass die Staubgefässe und Stempel der einzelnen Blüten der *Eremurus* sich nicht zu gleicher Zeit entwickeln, und eine Befruchtung daher meist nur durch Insekten erfolgen kann.

Ueber die Aussat und Behandlung der Sämlinge der *Eremurus* wurde vor kurzem in der englischen Zeitschrift »The Garden« von M. Prichard, Christchurch, unter anderem geschrieben: »Guter frischer Same, der gleich nach der Reife in Schalen oder dergleichen Gefässe in leichten Boden ausgesäet und ins Freie gestellt wird, beginnt schon innerhalb eines Monats zu keimen. Die in den Gefässen befindlichen jungen Pflänzchen müssen während des Winters in einem kalten Kasten überwintert werden. Man wird beobachten, dass viele Sämlinge bald abzusterben beginnen, und man könnte glauben, dass nicht alles in Ordnung sei, doch dauert die Zeit des Wachstums oberhalb des Bodens im ersten Jahre nur 1—2 Monate. Ungefähr im Mai kann man die kleinen fleischigen Wurzeln aus den Gefässen ausheben und auf aus sandigem Boden zubereitete Beete pikiren, wo man den jungen Pflanzen im Winter guten Schutz geben kann. Mit jedem Jahre sterben die Pflanzen später ab und beginnen auch später zu wachsen, als es im ersten Frühjahre nach der Aussat der Fall war. In den ersten zwei Jahren wachsen die kleinen sich jährlich erneuernden Wurzeln gerade nach unten, nehmen aber nach dieser Zeit eine mehr und mehr wagerechte, strahlenförmige Richtung ein und werden die Pflanzen nach ungefähr 7 Jahren eine blühbare Grösse erreicht haben.«

Da die Sämlinge längere Jahre brauchen, bevor sie eine genügende Stärke erlangen, um Blütenschäfte entwickeln zu können, ist es vielleicht diesem Umstande mit zuzuschreiben, dass die Preise der *Eremurus*-Arten noch verhältnismässig hohe sind.

Eremurus robustus, immerhin noch der billigste von den schönen Arten, dessen Blütenschaft nicht selten eine Höhe von $2^1/_2$ *m* erreicht, hat leuchtend hellrosa gefärbte Blumen.

Eremurus himalaicus, mit reinweissen Blüten, wird etwa 2 *m* hoch und ist einer der härtesten.

Eine dritte schöne niedriger bleibende Art, *Eremurus Bungei*, hat leuchtend gelbe Blüten und wird ungefähr 1 bis $1^1/_2$ *m* hoch.

In den letzten Jahren ist noch eine Reihe anderer schönblühender *Eremurus* eingeführt worden, sodass sich jetzt etwa 10 Arten oder noch mehr in Kultur befinden werden, doch will ich mich auf die Anführung der drei genannten beschränken und im übrigen auf die im Jahrgange 1895 dieser Zeitschrift auf Seite 253 veröffentlichte Abhandlung über *Eremurus* und seine Arten verweisen.

Nicotiana affinis als Topfpflanze.

Von **Heinrich Zimmer**, Kunstgärtner in Teplitz.

Vor kurzer Zeit lenkte eine Zeitungsmitteilung unter dem Titel »Ein zweiter Kolumbus« meine Aufmerksamkeit auf sich.

In dieser Notiz machte der Redakteur der Ungarischen Tabakzeitung, Herr Daroczi, die Mitteilung, dass der Tabak eine perennirende Pflanze sei, die durch Setzlinge vermehrt werden könne. Er schloss seinen Bericht mit den Worten, dass durch diese Entdeckung der Tabakbau zu einer neuen Entwicklungsstufe gelange.

Ob nun der Tabak, wie Herr Daroczy meint, wirklich eine Perenne ist, das will ich heute unberücksichtigt lassen, dass er aber mit ziemlich gutem Erfolge durch Stecklinge sich

vermehren lässt, dies inkürze hier zu erörtern, erachte ich für wichtig und bringe daher einen diesbezüglichen Fall aus meiner Praxis meinen Herren Fachgenossen zur Kenntnis.

Durch ein Versehen blieben im Winter 1895 mehrere Töpfe mit *Nicotiana affinis* im Kalthause stehen und überwinterten daselbst ganz trocken.

In dem darauffolgenden Frühjahr kultivirte ich dieselben versuchsweise weiter, und da der Versuch gelang, liess ich sie antreiben und brachte dann eine Anzahl der gewonnenen Stecklinge im Vermehrungsbeete zur Bewurzelung, die später in kleine Töpfe und dann ohne Störung des Wurzelballens in 4zöllige Töpfe verpflanzt wurden. Der Erfolg war ein überraschender! Sämtliche derart kultivirten Pflanzen gediehen vorzüglich, und ein öfters dargereichter stark verdünnter Dungguss kam ihrem Wachstum ausserordentlich zustatten.

Nicht allein, dass die auf diese Weise gezogenen Pflanzen ein überaus kräftiges Wachstum zeigten und herrliche, reichbesetzte Blütenstengel hatten, wiesen sie auch noch den Vorzug gegen die aus Samen erzogenen Pflanzen auf, dass ihr Wuchs schöner und gedrungener war als bei jenen, was gewiss für die Topfpflanzenkultur von grossem Werte ist und mich veranlasst hat, diese Erfahrung meinen geehrten Fachgenossen mitzuteilen.

Kleinere Mitteilungen.

Frühblühender Zwerg-Cosmos Dawn.

Zu dem auf Seite 26 von Herrn Bense empfohlenen *Cosmos Mammuth*, der wahrscheinlich wie auch die nachfolgend beschriebene Neuheit eine Form des bereits im Jahre 1799 aus Mexiko in Europa eingeführten *Cosmos bipinnatus* Cav. ist, gesellt sich jetzt noch eine weniger hohe und darum leichter verwendbare Neuheit, die in diesem Jahre gleichfalls von Amerika aus unter dem Namen *Dawn* (Morgendämmerung) in den Handel kommt. Neben dem schon angedeuteten Vorzug, nur eine geringere Höhe zu erreichen und deshalb nicht so leicht durch starke Winde zu leiden, wie dies bei der über 2 *m* hoch werdenden Stammform so oft geschieht, die bei Verwendung in offenen Lagen leicht niedergeweht wird, sind dieser neuen Sorte noch eine bei weitem stärkere Reichblütigkeit, ein früher beginnender Flor und eine grössere Frosthärte eigen. Die Pflanze vereint somit in sich alle Erfordernisse, die sie selbst für die nördlicher als Deutschland liegenden Länder brauchbar erscheinen lassen.

Der Züchter dieser niedrigen und frühblühenden *Cosmos*-Sorte, der im nördlichen Teile des Staates New York wohnt, machte der Firma Henry A. Dreer, Inc., in Philadelphia, die auch die Verbreitung dieser Neuheit übernommen hat, folgende Mitteilung:

»Vor 4 Jahren von Ihnen bezogener Same lieferte uns eine ganze Anzahl Pflanzen, unter denen uns eine besonders auffiel. Dieses Exemplar war gegenüber den anderen an Grösse so bedeutend zurückgeblieben und hatte seine Blüten um vieles früher und in solcher Reichblütigkeit entwickelt, dass wir es zur Samengewinnung auswählten. Die aus dem wenigen gewonnenen Samen im nächsten Jahre erzogenen Pflanzen begannen wiederum im Juli und nicht im September, wie *Cosmos bipinnatus*, zu blühen; nicht eine einzige war zurückgeschlagen, und dieser Charakter ist der Spielart seitdem verblieben. Dies ist eine gewiss nicht hoch genug zu schätzende Errungenschaft, weil wir dadurch in den Stand gesetzt sind, die *Cosmos* auch in nördlicheren Gegenden erfolgreich zu verwenden, ohne befürchten zu müssen, dass ein frühzeitiger Nachtfrost uns schon wieder um die Freude an den gerade zur Blüte gelangenden Pflanzen bringt. Die gedrungen und buschig wachsende Neuheit wird nicht höher als 1,40 *m*, während nahe an 3 *m* hohe Pflanzen der alten spätblühenden Sorte keine Seltenheit sind. Die von demselben Umfang wie bei der Stammform erscheinenden Blumen haben eher etwas breitere Petalen und lassen so die Blumen nur runder erscheinen, deren Farbe reinweiss mit einem rosa Hauch ist. Die üppigen Büsche sind vom Juli an bis der Frost sie vernichtet fortwährend mit Blumen überladen und bieten, da sie weniger hoch werden, dem Winde besser Trotz.«

Aus allen Mitteilungen ist ersichtlich, dass wir in *Cosmos bipinnatus Dawn* eine Neuheit erhalten haben, die auch in unseren Gärten allgemeine Aufnahme verdient.

Neue Cinerarien-Kreuzungen.

In England sind in den letzten Jahren mehrere Cinerarien-Kreuzungen ausgeführt worden, deren Ergebnisse von grossem Interesse sind, da sie in mancher Beziehung als Verbesserungen unserer Garten-Cinerarien betrachtet werden können, besonders wenn man das Ideal einer Cinerarie nicht in einer niedrigen Pflanze erblickt, die einen dichtgedrungenen, von Blättern umhüllten Klumpen von Blüten trägt, sondern einem mehr lockeren eleganten Wuchs den Vorzug gibt, wodurch die Pflanze nicht nur für die meisten Dekorationszwecke geeigneter erscheint, sondern auch als Schnittblume von Bedeutung werden kann, da die zumteil sehr hübsch gefärbten Blüten einen brauchbaren Bindewerkstoff abgeben, weil sie bei diesen Kreuzungen in lockeren Doldenrispen auf langen Stielen stehen.

Eine solche Kreuzung wurde im botanischen Garten zu Cambridge zwischen *Cineraria multiflora* und *C. cruenta hybridaz*, der Garten-Cinerarie, erzogen und *C. Lynchi* nach dem Züchter Irwin Lynch, dem Kurator dieses Gartens, benannt. Die Blüten sind in Form und Farbe denen der Garten-Cinerarie, der Vaterpflanze, sehr ähnlich, während der Wuchs des Blütenstandes ein viel lockerer und eleganterer ist und mehr an den von der Mutterpflanze, *C. multiflora*, erinnert. Die Blätter halten in Form und Beharung ungefähr die Mitte zwischen beiden Eltern. Die Höhe beträgt ungefähr 80 *cm*.

Sehr ähnlich der *Cineraria Lynchi* scheint eine in Kew erzogene und dort unter dem Namen *Cineraria kewensis* kultivirte Kreuzung zu sein. Sie bleibt etwas niedriger und erreicht nur eine Höhe von 35 bis 60 *cm*, besitzt aber gleichfalls grosse und reichverzweigte Blütenstände.

Eine sehr interessante Kreuzung, deren Eltern wahrscheinlich *Cineraria cruenta* und *C. lanata* sind, wurde ferner im botanischen Garten in Sheffield erzogen. Die Pflanze ist halbstrauchig und blühte von November an den ganzen Winter hindurch. Die Blätter sind klein, ähnlich wie bei *C. lanata*, doch weniger wollig und nicht so weiss als bei dieser. Die Blüten messen ungefähr 4 *cm* im Durchmesser und sind einfarbig magentarot gefärbt. Der Wuchs der zahlreiche lange Blütenstiele entwickelnden Pflanze ist elegant und sehr verzweigt. Vermehrt wurde sie seither durch Stecklinge, da sie keinen Samen ansetzte.

Bemerkt sei hier noch, dass die Gattung *Cineraria* von den meisten Botanikern mit *Senecio* vereinigt wird, da die Unterschiede, durch die sie von *Senecio* abweicht, sehr geringfügige sind.

Adonis amurensis.

Unsere Frühlingsblüher unter den harten Stauden erfahren durch die aus der Mandschurei eingeführte *Adonis amurensis* eine wertvolle Bereicherung. Es ist dies eine der bekannten *Adonis vernalis* ähnliche Art, die aber noch kräftiger wächst und ihre leuchtend goldgelben Blüten bedeutend früher entfaltet. Sie scheint lockeren, sandig lehmigen Boden zu lieben und ist völlig winterhart. Zur Anpflanzung auf Felspartieen und überall da, wo es sich um die Ausschmückung der Gärten mit frühblühenden Stauden handelt, ist sie ihrer grossen glänzend goldgelben Blüten wegen sehr zu empfehlen und dürfte sie sich auch zur Topfkultur eignen, da man sie sicher ohne hohe Wärme schon Ende Januar in Blüte haben kann.

Inula Bubonium.

Inula Bubonium ist eine der wertvollsten Stauden für den Schnitt und die Treiberei. Sie war bisjetzt so gut wie garnicht verbreitet, hat sich aber in neuester Zeit sehr schnell viele Freunde erworben. Das Laubwerk gleicht dem der *Inula glandulosa*, ist jedoch nicht rauhharig wie bei dieser.

Die Pflanze entwickelt 60—100 *cm* hohe, reich verzweigte Blütenstände mit goldgelben, gutgeformten, in Grösse denen der Margueriten gleichen Blumen, die alle auf langen festen, fast drahtartigen Stielen sitzen. Die Reichblütigkeit ist geradezu riesig. Diese *Inula* blüht vom Juni an bis zum Frost. Wenn man sie kalt antreibt, hat man die Blumen schon im April, wo sie ja sehr willkommen sind. Einen grossen Vorzug hat *Inula Bubonium* der *I. glandulosa* gegenüber noch darin, dass sie nicht so unangenehm klebrig ist wie die letztere.

E. Köhler, in Firma: Köhler & Rudel
in Windischleuba (S.-Altenburg).

Eine neue Lavatera-Kreuzung.

Eine interessante Kreuzung zwischen *Lavatera trimestris* und *L. maritima* ist in dem Garten des bekannten genfer Pflanzenliebhabers Marc Micheli entstanden. Die Kreuzung bildet einen Busch von mehr als 1,50 *m* Höhe, der von *L. maritima* die blaugrüne und beharte Belaubung, sowie die grossen und weit geöffneten Blüten hat. Von *L. trimestris* besitzt der Bastard die Deck- und Hüllblätter, sowie den Kelch und die Rosafarbe der Blumenkrone. Die ersten Blüten öffneten sich im Juli und erschienen ununterbrochen bis zum Eintritt der Fröste im Dezember. Die Vermehrung erfolgte, da die Pflanze keinen Samen angesetzt hatte, durch Stecklinge. Diese neue und schöne Kreuzung dürfte zur Ausschmückung von Blumengruppen im Sommer von Wert sein.

Helianthus giganteus.

Helianthus giganteus stammt aus Nordamerika und wurde schon vor langen Zeiten eingeführt, ist jedoch wieder in Vergessenheit geraten. Die Pflanze wird 2—3 *m* hoch, verzweigt sich mächtig und bringt auf ziemlich langen sehr festen Stielen herrliche schwefelgelbe Blumen von 5—8 *cm* Durchmesser, die sich für die feine Binderei vorzüglich eignen. Dieser *Helianthus*, der vollständig winterhart ist, beginnt Anfang September zu blühen und hält sogar — 2—3° R. derart aus, dass die Knospen nicht leiden. Ich kann diese herrliche Staude nur auf das wärmste empfehlen.

E. Köhler, in Firma: Köhler & Rudel
in Windischleuba (S.-Altenburg).

Chrysanthemum frutescens giganteum.

Blühende Pflanzen des halbstrauchigen *Chrysanthemum frutescens*, dessen einfache grosse Blütenscheiben an unsere alte bekannte Wiesen-Wucherblume, *Chr. Leucanthemum*, erinnern, sind in manchen Ländern, wie z. B. in Frankreich, vor allem aber in Nordamerika, teils als Vorpflanzung vor Gehölzgruppen und teils zur Füllung ganzer Beete sehr beliebt. Auch als Schnittblumen finden diese »Daisy« gern Verwendung in leichteren Sträussen. Zur Verwirklichung der Absicht, eine recht in die Augen fallende Pflanzung zu schaffen, dürften sich wol wenige Ge-

wächse besser eignen als dieses *Chrysanthemum.* Je grösser die Blumen der für einen solchen Zweck ausgepflanzten Stauden oder Sommerblumen sind, desto besser ist es ja. Gerade für diese Art der Verwendung soll eine von Kalifornien aus als *Neue Kalifornische Riesen-Daisy* zur Verbreitung gelangende Neuheit das beste des bisher erreichten darstellen. Diese verbesserte Form soll nach der Beschreibung alle in Kultur befindlichen Sorten in jeder Weise übertreffen. Die gedrungen wachsenden Pflanzen sollen ungemein reich blühen und ihre wohlgeformten, eine Doppelreihe weisser Petalen tragenden, volle 12 *cm* im Durchmesser haltenden Blumen eine lange Zeit hindurch in vollster Schönheit zeigen.

Diese Neueinführung wurde von der New Jersey-Blumenzüchter-Gesellschaft mit einem Wertzeugnis erster Klasse ausgezeichnet und kommt jetzt durch Vermittlung der Firma Garrett & Rose in Jersey City, N. J. (Verein. Staaten), in den Handel.

Zwei neue Stauden-Astern.
Aster Vilmorini und A. Delavayi.

Zwei neue interessante Astern von gärtnerischem Werte befinden sich unter den neuerdings in China gesammelten und von A. Franchet beschriebenen Pflanzen. Es sind dies *Aster Vilmorini* und *A. Delavayi.*

Von *Aster Vilmorini* war Same durch den in China tätigen Jesuitenpater Soulié an die Herren Vilmorin, Andrieux & Ko. in Paris gesandt worden, bei denen diese Art zur Blüte gelangte. Sie scheint einen etwas schattigen Standort zu lieben und ist sehr bemerkenswert durch ihre grossen Blütenköpfe, die einen Durchmesser von 7—8 *cm* erreichen und deren Färbung, ähnlich wie bei *A. grandiflorus,* ein schönes Purpurviolett ist.

Aster Delavayi ist dem vorhergehenden ähnlich, unterscheidet sich aber durch die vom gärtnerischen Standpunkte sehr bemerkenswerte Eigenschaft, dass die Farbe der Scheibe ein beständig bleibendes Braunviolett ist, anstatt der oft in Braun übergehenden gelben Färbung, wie sie sich bei den meisten Arten findet. Diese Art wurde von dem verstorbenen Jesuitenpater Delavay auf den Hochebenen von Yunnan in einer Höhe von 3300 *m* entdeckt.

Die Zungenblüten sind bei beiden Arten zweireihig und sehr schmal, wodurch sie an *Erigeron* erinnern und gewissermassen einen Uebergang dazu bilden.

Zwei andere ebenfalls von Franchet beschriebene Arten, *Aster Bieti* und *A. yunnanensis,* dürften wegen der Grösse ihrer Blüten gleichfalls wertvolle Erwerbungen für unsere Gärten werden.

Eine gelbe Sommer-Aster.

Unter den Sommer-Astern *(Callistephus chinensis)* war bisjetzt eine wirklich gelbe Färbung noch nicht vertreten, und es verdient deshalb die neue, von der Firma Vilmorin, Andrieux & Ko. in Paris unter dem Namen *Reine-Marguerite aurea* in den Handel gegebene Sorte, die rein gelb blühen soll, sicher Beachtung. Es gibt allerdings schon Astern mit gelblichen Blüten, aber bei diesen ist das Gelb so blass, dass man es nur sicher unterscheiden kann, wenn man es mit reinweiss blühenden Sorten vergleicht. Die neue Sorte, die zur Klasse der anemonenblütigen Astern gehört, soll dagegen wirklich gelb sein und zwar sollen die röhrenförmigen Blüten der Mitte am lebhaftesten, die flachen Randblüten dagegen blasser gefärbt sein. Von der Pflanze wird gesagt, dass sie von mittlerer Grösse sowie von guter Haltung und blütenreich sei. Wenn sie auch noch nicht die Vollkommenheit unserer schönsten Rassen erreicht habe, so sei sie doch wegen ihrer neuen Färbung Gärtnern und Liebhabern zur Beachtung zu empfehlen.

Salvia splendens var. Ch. Le Couteulx.

Unter den Abarten der *Salvia splendens* wurde bisjetzt die Varietät *Ingenieur Clavenad* als die beste betrachtet und zur Bepflanzung von Gruppen häufig und gern verwendet. Unter Sämlingen dieser Sorte fand nun Ch. Le Couteulx, Handelsgärtner in Igny (Seine-et-Oise), im Jahre 1893 eine Pflanze, die sich durch ihren gedrungenen Wuchs vorteilhaft von den anderen unterschied. Er gewann durch wiederholte Aussat und fortgesetzte Auswahl der besten Pflanzen eine Sorte, die sich durch gedrungenen Wuchs, gedrängteren Stand der roten Blütendeckblätter und frühere Blütezeit sowie auch dadurch auszeichnet, dass die Blütenähren nach dem Verblühen wegen der dichter gestellten Deckblätter weniger kahl aussehen. Diese zur Gruppenbepflanzung sehr geeignete Sorte ist jetzt unter dem Namen *Salvia splendens Ch. Le Couteulx* dem Handel übergeben worden.

Calla aethiopica (Richardia aethiopica) als Wasserpflanze fürs Freie.

Dass sich *Calla (Richardia) aethiopica* auch in Gegenden mit kälterem Klima als Freiland-Wasserpflanze kultiviren lässt, geht aus einem Bericht in der englischen Zeitschrift »The Garden« hervor, wo eine Anpflanzung in einem See in der englischen Grafschaft Cornwall beschrieben wird. Die *Calla aethiopica* bedeckt in dem See eine Fläche von fast 300 *m* Länge und 1—3 *m* Breite. Die Zahl der Blüten betrug im Juni des vorigen Jahres nach einer ungefähren Schätzung 10000 und während des ganzen Jahres 50000 Stück. Die Härte der Pflanze wurde im Winter 1894—95 erprobt, wo der See mit einer dicken Eisdecke bedeckt war, sodass darauf Schlittschuh gelaufen werden konnte. Die *Calla* wurden durch das Eis und die niedrige Temperatur des Wassers jedoch nicht im geringsten beschädigt, sondern nur in der Entwicklung zurückgehalten.

Die Pflanzung macht nur sehr wenig Mühe. Abgetriebene *Calla,* die man zum Auspflanzen bestimmt hat, werden in ein Bot geladen und an der gewünschten Stelle einfach über Bord geworfen, vorausgesetzt natürlich, dass sich an jener Stelle genügend Schlamm vorfindet, in dem sie mit Leichtigkeit festwurzeln können. Als Ort für die Pflanzung ist eine geschützte und sonnige Lage zu wählen, wo das Wasser sich im Sommer genügend erwärmt. Da die Pflanzen in einer Tiefe von über $\frac{1}{2}$ *m* noch gut gedeihen, wäre ein Versuch in Teichen, dessen Wasser nicht bis zu einer solchen Tiefe gefriert, sehr wol der Mühe wert, da eine Gruppe blühender *Calla* mit ihren grossen weissen eigenartigen Blüten und der schönen üppigen Belaubung im Verein mit Nymphaeen und anderen Wasserpflanzen sich auf einer Wasserfläche sehr wirkungsvoll ausnehmen würde.

Helianthus cucumerifolius »Stella«.

Helianthus cucumerifolius Stella ist eine sehr schöne einjährige Pflanze, deren Blumen sich ausgezeichnet für Schnittzwecke eignen. Sie ist von der Firma Haage & Schmidt-Erfurt dem Handel übergeben worden, deren 1896er Katalog eine farbige Abbildung brachte. Ferner ist sie abgebildet, beschrieben und empfohlen in dieser geschätzten Zeitschrift im Jahrgange 1895, Seite 373.

Der Zweck dieser Zeilen soll nur der sein, nochmals auf diesen schönen *Helianthus* hinzuweisen, dessen Blumen überall da, wo langstieliger Werkstoff zur Füllung von Vasen und dergl. gebraucht wird, vorzüglich verwendbar sind. Bei der sehr einfachen Kultur (die Samen werden im April oder Mai in angemessenen Entfernungen unmittelbar in das freie Land gelegt) ist es ohne Mühe möglich, einen Versuch zu machen. Trotz des vergangenen sehr nassen Sommers stand dieser *Helianthus* stets reich in Blüte. Die Blumen haben nicht gelitten, und noch im Spätherbst standen die Pflanzen recht üppig, waren noch voller Blüten und Knospen, trotzdem täglich davon geschnitten wurde.

C. Reifferscheid, Hofgärtner in Wechselburg in Sachsen.

Chionoscilla Alleni.

Eine interessante Kreuzung zwischen den bekannten und beliebten Frühlingsblühern *Chionodoxa Luciliae* und *Scilla bifolia* wurde von James Allen in Shepton Mallet in England in seinem Garten unter Sämlingen aufgefunden und mit dem Namen *Chionoscilla Alleni* belegt. Im botanischen Garten zu Kew kam dieselbe Kreuzung unter einer Anzahl *Chionodoxa,* die von Whitall aus Smyrna gesandt worden waren, zur Blüte. In der Blütenfarbe und in ihrer äusseren Erscheinung ähnelt *Chionoscilla* einer kräftigen *Chionodoxa,* jedoch im Blütenbau kommt sie der *Scilla bifolia* näher. Der kräftige, meist von 2 Blättern begleitete Blütenstengel trägt eine ziemlich dichte Traube aufrechter blauer Blüten. Die ausgebreitete Blütenhülle ist fast bis zum Grunde 6 teilig und ungefähr doppelt so lang wie die am Grunde etwas verbreiterten Staubfäden und der mit diesen gleichlange Griffel. *Chionoscilla* ist gleich ihren Eltern ein hübsches und empfehlenswertes Zwiebelgewächs für das zeitige Frühjahr.

Rudbeckia laciniata Golden Glow.

Die zahlreiche Prachtpflanzen umfassende, in Nordamerika heimische Compositen-Gattung *Rudbeckia* lieferte uns bereits eine ganze Reihe verschiedener einjähriger und ausdauernder Zierpflanzen. Besonders sind es die letzteren, die mit Vorliebe zur Gartenausschmückung Verwendung finden. Unter den in Kultur befindlichen Arten ist auch meistens *Rudbeckia laciniata* L. vertreten. Eine sehr willkommene Verbesserung dieser einfachblühenden Art gelangt in diesem Frühjahr unter der Bezeichnung *R. laciniata Golden Glow* durch die amerikanische Staudengärtnerei von John Lewis Childs in Floral Park, N. Y., in den Handel. *R. laciniata Golden Glow* erreicht eine Höhe von über 2 *m* und bildet einen dichten Busch mit schöner dunkelgrüner gefiederter Belaubung. Die zahlreichen, an der Spitze stark verzweigten Stengel tragen eine reiche Fülle leuchtend goldgelber Blumen, die 7—10 *cm* im Durchmesser halten, nach der Beschreibung vollkommen gefüllt sind und ihrer sattgoldgelben Farbe wegen mit vollem Recht die Bezeichnung *Golden Glow* (Goldglut) verdienen sollen.

Rudbeckia laciniata Golden Glow dürfte daher nicht nur eine sehr empfehlenswerte und wirkungsvolle Zierstaude werden, besonders wenn als Einzelpflanze auf Rasen stehend, sondern sich auch zu Schnittzwecken als sehr geeignet erweisen, umsomehr als sich die Blumen mit sehr langen Stielen schneiden lassen.

Rudbeckia columnaris.

Rudbeckia columnaris Pursh (Syn.: *Lepachys columnaris* Torr. et Gray) ist eine aus Nordamerika stammende Staude, deren auf langen festen Stielen stehende grosse gelbe Blüten sich vorzüglich zum Schnitt eignen.

Besonders schön ist *R. columnaris pulcherrima,* bei der die breiten Zungenblüten mit einem grossen purpurbraunen Fleck gezeichnet sind, der oft den grössten Teil der Blumenblätter bis auf einen gelben Rand einnimmt. Leider ist diese hübsche Staude nicht völlig winterhart, weshalb man sie besser als einjährig behandelt. Man säet die Samen im zeitigen Frühjahr in ein halbwarmes Mistbeet aus und pikirt die Sämlinge dann in Schalen oder Töpfe, um sie, nachdem man sie allmählich abgehärtet hat, ins Freie auszupflanzen.

Rudbeckia columnaris bildet eine niedrige, ungefähr $\frac{1}{2}$ *m* hohe Pflanze mit rauhhaariger, zierlich gefiederter Belaubung, aus der sich auf langen, oben blattlosen einköpfigen Stielen die zahlreich erscheinenden Blumen erheben. Sie ist daher ausser zum Schnitt auch für niedrige Gruppen sehr zu empfehlen und blüht vom Juni bis Ende September sehr reichlich.

Conandron ramondioides Sieb. et Zucc.

Das zu der Familie der Gesneraceen gehörende *Conandron ramondioides**) ist eine reizende niedrige Staude, die viel Aehnlichkeit mit *Ramondia* und *Saintpaulia* hat und auch mit ihnen nahe verwandt ist. Von beiden sowie von *Haberlea* unterscheidet sie sich hauptsächlich durch die Frucht, die, wie bei den meisten Gesneraceen, eine fachspaltige Kapsel ist, d. h. die Fruchtblätter teilen sich in der Mitte, während sich bei jenen die Kapsel wandspaltig öffnet, wobei die Fruchtblätter sich am Rande, an ihrer Verwachsungsstelle, trennen.

Conandron ist nebst *Ramondia* eine der wenigen Gesneraceen, die 5 Staubgefässe besitzen; bei *Conandron* sind jedoch die Staubbeutel mit ihren Fortsätzen zu einer den Griffel umschliessenden Röhre verwachsen, während sie bei *Ramondia* frei sind. Die verwandte Gattung *Haberlea* hat 4 und *Saintpaulia* nur 2 Staubgefässe. Die nahe Verwandschaft zwischen *Conandron* und *Ramondia* ist auch noch dadurch bewiesen, dass in Kew bereits junge Sämlinge vorhanden sind, die einer Kreuzung dieser beiden Gattungen entstammen.

Die Gattung *Conandron* zählt nur eine Art, das *Conandron ramondioides*, das in Japan an feuchten Felsen wächst und dort seine Blüten von Juni bis August entfaltet. Die länglich eiförmigen und kurzgestielten, oberseits glänzend dunkelgrünen Blätter, die bei einer Breite von 8 *cm* eine Länge von 20 *cm* erreichen können, sind fast völlig kahl, sehr runzelig und am Rande grob gezahnt; sie bilden eine Rosette, aus der sich die zahlreichen nickenden, auf ungefähr 15 *cm* hohen, 5—10blütigen gabeligrispigen Blütenständen stehenden Blüten erheben. Die Blumenkrone ist radförmig mit 5 gleich grossen ausgebreiteten Zipfeln und weiss bis rosa mit rotem Auge, oder fast purpurrot gefärbt. Der beharte Kelch ist fast bis zum Grunde fünfteilig. Die 5 den kurzen Staubfäden aufsitzenden Staubbeutel sind an der Spitze mit ihren Anhängseln zu einer den Griffel umschliessenden Röhre verwachsen. Die kegelförmige, etwas über 1 *cm* lange Kapsel springt zweiklappig auf und enthält zahlreiche sehr kleine glatte Samen.

Eingeführt wurde *Conandron ramondioides* bereits 1879 durch Veitch & Söhne in Chelsea, die Samen davon aus Japan von ihrem Sammler Maries erhielten. Die Pflanze scheint aber wieder in Vergessenheit geraten zu sein und fast nur noch im botanischen Garten in Kew kultivirt zu werden. Nach einer dort im vorigen Sommer im Kalthause zur Blüte gelangten Pflanze ist die farbige Abbildung gezeichnet, die im Januar dieses Jahres in der englischen Zeitschrift »The Garden« veröffentlicht wurde und nebenstehend in Schwarzdruck wiedergegeben ist. Die Pflanze wird in Kew im Kalthause kultivirt, obgleich sie sich im Süden von England als hart erwiesen hat und wahrscheinlich auch in kälteren Gegenden den Winter im Freien überdauern wird, da sie in Japan auch in Gegenden mit kälterem Klima vorkommt, wie z. B. in Nikko, wo sie A. Parsons, wie er in »The Garden« mitteilt, an schattig gelegenen nassen Mauern und senkrechten Felsen im Juni bis August blühend antraf. Es würde daher diese zierliche Felsenpflanze, von deren eigenartigen und reizvollen Erscheinung die untenstehende Abbildung ein gutes Bild gibt, für Felspartieen sehr zu empfehlen sein; im Herbst und Winter bedarf sie vielleicht etwas Schutz gegen allzu grosse Feuchtigkeit, da diese Jahreszeiten in ihrer Heimat trocken sind und die Pflanze im Herbst einzieht. Bei der Kultur im Kalthause lässt man, wenn die Blätter abzusterben beginnen, mit dem Giessen nach und überwintert die Pflanzen frostfrei. Im Januar entfernt man die alte Erde gänzlich von den Wurzelstöcken und pflanzt sie in angemessen grosse Töpfe in eine aus gleichen Teilen Lehm- und Rasenerde, sowie Torf bestehende Mischung mit reichlichem Sandzusatz ein. Man pflanzt nicht zu fest, sorgt für guten Wasserabzug und hält die Töpfe ziemlich feucht. Die Blätter entwickeln sich dann in wenigen Wochen und die Blüten erscheinen in reicher Fülle im Juni. Wahrscheinlich lässt sich *Conandron*, wenn man es früher verpflanzt und etwas wärmer hält, auch früher zur Blüte bringen und würde dann noch wertvoller sein.

Die Vermehrung kann durch Teilung des Wurzelstocks, der bei alten Pflanzen von selbst zerfällt, sowie auch durch Samen erfolgen, den man, ohne ihn zu bedecken, auf Heideerde aussäet und ziemlich feucht hält.

Jedenfalls ist *Conandron ramondioides* einer grösseren Beachtung wert, als es bisher gefunden hat. Auch die in Kew erzogene Kreuzung zwischen *Conandron* und *Ramondia* dürfte eine empfehlenswerte Pflanze zur Ausschmückung von Felspartieen werden. **A. Rehder.**



Conandron ramondioides.

*) *Conandron* ist abgeleitet vom griechischen konos = Kegel und anēr, andros = Mann, hier Staubgefäss, wegen der zu einem Kegel verwachsenen Staubbeutel; *ramondioides* = der *Ramondia* ähnlich.

Calochortus.

Von **H. Junge**, Handelsgärtner in Hameln a. d. Weser.

Die *Calochortus* sind herrliche, zu den Liliaceen gehörende Zwiebelgewächse, die kalifornische Tulpen oder auch Mariposa-Lilien genannt werden und, wie es diese beiden Namen bereits andeuten, aus Nordamerika stammen. In Deutschland sind meines Wissens die *Calochortus* nur wenig oder garnicht bekannt, und wo sie kultivirt werden, erfahren sie nicht die ihnen zusagende Behandlung. Während meines 2jährigen Aufenthaltes in England hatte ich oft Gelegenheit, die reizenden,

den Schmetterlingen gleichenden Blumen der kalifornischen Tulpen in Handelsgärtnereien wie auch auf den grösseren Ausstellungen in London zu bewundern. Man muss diese Pflanzen dort sehen, wo sie in Mengen im Freien gezogen werden und wo die nur der Kultur der *Calochortus* dienenden Beete buchstäblich Blumendecken gleichen.

Im »Garden« wurden in den letzten Jahren häufig Abhandlungen mit Abbildungen und farbigen Tafeln gebracht, die zweifellos bei vielen Lesern den Wunsch erregt haben, mit der Kultur dieser grasartig-schmalblätterigen Zwiebelgewächse einen Versuch zu machen. Die Kultur, wie sie im »Garden« empfohlen wird, dürfte auch in Deutschland Beachtung verdienen.

Es ist bewiesen, dass die *Calochortus* im Winter mehr durch anhaltende Nässe, als durch Frost leiden. Man pflanzt die Zwiebeln im November auf erhöhte Beete, die durch eine reichliche Beimischung von Sand genügend locker gemacht sind. Nach der Pflanzung bedeckt man das Beet mit Schilf, um die Feuchtigkeit möglichst abzuhalten. Wenn der Trieb im zeitigen Frühjahr beginnt, wird die Decke entfernt und bei zunehmendem Wachstum, wenn nötig, reichlich gegossen, da der lockere Boden bald austrocknet. Nach beendeter Blüte müssen die Zwiebeln gut ausreifen können; man legt deshalb entweder Fenster, Laden oder dergleichen über die Beete, oder man nimmt die Zwiebeln ganz aus der Erde, hebt sie an einem trockenen Ort auf und pflanzt sie wieder im November.

Die *Calochortus* lieben reichlich Sonne und können zu mehreren zusammengepflanzt zur Ausschmückung sonniger Abhänge von Felspartieen oder etwas geschützter Stellen auf Rabatten dienen, wo sie im Sommer ihre Blütenpracht entfalten werden. In Deutschland werden sie meistens im Herbst zu mehreren in Töpfe gelegt und im Frühjahr ins Freie gepflanzt. Auch in England bei Th. S. Ware-Tottenham-London wurden die für den Frühjahrsverkauf bestimmten Pflanzen in Töpfen in kalten Kästen überwintert.

Die *Calochortus* kann man in 2 Abteilungen sondern. Die eine derselben, die *Cyclobothra*-Gruppe, hat kugelförmige nickende Blüten, während die andere, die eigentlichen *Calochortus*-Arten enthaltende Gruppe aufrechtstehende, mehr oder weniger ausgebreitete Blumen hat; auch erscheinen die Blumen der ersteren etwas früher, bereits im Monat Juni.

Von der *Cyclobothra*-Gruppe sind mir 2 Vertreter bekannt, von denen der eine derselben, *Calochortus pulchellus* Dougl. *(Cyclobothra pulchella)*, seine goldgelben kugelförmigen Blumen in ununterbrochener Folge im Juni und Juli hervorbringt. *C. albus* Dougl. (*Cyclobothra alba* Benth.), die zweite mir bekannte Art, hat lange blaugrüne Blätter und weisse, innen fein beharte, an verzweigten Stengeln hängende Blumen.

Unter den eigentlichen *Calochortus* sind jedenfalls die schönsten die zahlreichen Varietäten von *Calochortus venustus* Benth.

C. venustus citrinus ist eine hübsche zitronengelbe Abart. Jedes ihrer 3 Blumenblätter ist am Grunde mit einem dunkelbraunen Fleck und rotbrauner Zeichnung versehen.

Calochortus venustus purpurascens hat grosse, blass lilafarbene, an der Aussenseite dunkel purpurn gefärbte Blüten, die im Grunde mit dunkel braunroten Flecken versehen sind.

Calochortus venustus oculatus ist eine liebliche Form mit purpur-rosafarbenen Knospen und gelblich-weissen oder auch lilafarbenen Blumen. Jedes Blumenblatt hat ein schwärzliches Auge, das von einem deutlich erkennbaren, gelblichen Rande umgeben ist.

Calochortus venustus pictus hat nicht ganz so grosse Blüten wie die ersteren. Die Blumenblätter sind von reinweisser Farbe und am Grunde mit kleinen rötlich-braunen Flecken und rosa gefärbten Punkten gezeichnet.

Calochortus venustus roseus ist eine früher blühende Sorte mit rosafarbenen Flecken auf den Petalen.

Calochortus venustus Vesta ist eine noch neuere Einführung, die sehr grosse weisse, am Grunde rotbraun und gelb gezeichnete und gefleckte Blumen hat.

Calochortus venustus Vesta albus bringt reinweisse Blumen, die am Grunde nur leicht gelb gefärbt sind.

Calochortus luteus Dougl. ist eine kräftig wachsende Art mit zahlreichen gelben, am Grunde purpurn gefleckten Blüten.

Zum Schlusse will ich noch eine von den anderen merkbar verschiedene Art anführen, nämlich *C. splendens* Dougl. mit grossen lilafarbenen Blumen, die am Grunde dicht mit heller gefärbten Haren bedeckt sind. Ausser den genannten gibt es noch eine grosse Anzahl schöner älterer und neuerer Formen, doch würde es zu weit führen, alle aufzuzählen. Auch wird es für Anfänger genügen, sich von den oben beschriebenen Arten und Abarten, die eine weitere Verbreitung verdienen, als ihnen bislang zuteil geworden ist, eine gute Auswahl zu verschaffen.

Zur Tagesgeschichte.

La Semaine horticole.

Die von Linden-Brüssel herausgegebenen belgischen Gartenbau-Zeitschriften »L'Illustration horticole« und »Le Journal des Orchidées« haben mit Anfang dieses Jahres als selbständige Veröffentlichungen aufgehört zu erscheinen und sind mit der neugegründeten, wöchentlich erscheinenden Zeitschrift »La Semaine horticole«, die gleichfalls von Lucien Linden herausgegeben wird, verschmolzen worden. Die erste Nummer erschien am 30. Januar im Formate von »Gardeners' Chronicle« und brachte wie die folgenden eine grosse Zahl interessanter, von guten Abbildungen begleiteter Mitteilungen. Einer bevorzugten Berücksichtigung erfreuen sich dabei die Orchideen. Das grosse von Lucien Linden herausgegebene Orchideen-Prachtwerk, die »Lindenia«, wird durch diese Umänderung in keiner Weise berührt und erscheint wie bisher regelmässig weiter.

Wie Hesdörffer's Monatshefte »Originalbilder« machen.

Es kam uns kürzlich das 6. Heft der von dem »in Mainz prämiirten Gartenbauschriftsteller« Herrn Max Hesdörffer herausgegebenen Monatshefte für Blumen- und Gartenfreunde zu Gesicht, in dem wir beim Durchblättern einige uns sehr bekannt vorkommende Illustrationen fanden. Da diese den Beisatz trugen: »Originalaufnahme für die Monatshefte« und dem Hefte ausserdem ein Zettel beilag, auf dem diese Zeitschrift tapfer gelobt und von ihr u. a. auch gerühmt wurde, dass sie die »schönste« deutsche Gartenzeitschrift sei und dass sie »nur Original-Abbildungen enthalte, die besonders für die Monatshefte nach der Natur aufgenommen wurden«, so sahen wir uns diese »Original«-Abbildungen etwas genauer an und fanden, dass einige derselben vor Jahren von einem unserer früheren Angestellten, den wir auf unsere Kosten das Photographiren erlernen liessen, in unserem Auftrage und natürlich auch auf unsere Kosten für uns aufgenommen wurden. Weil sie aber, was ja für einen Anfänger entschuldbar ist, gar so schlecht geraten waren, so warfen wir sie in die Makulaturkiste und liessen sie dort auch dann noch ruhig liegen, als uns eine Abhandlung zuging, zu deren Illustrirung die Aufnahmen dienen sollten. Wir druckten, weil — wie schon gesagt — die Aufnahmen gar so schlecht waren, die Abhandlung ohne die Benutzung der für uns wertlosen photographischen Anfängerarbeiten ab. Wenn nun die, wie sie sich selbst nennt: »schönste« deutsche Gartenzeitschrift (die — wie sie selbst behauptet — nur solche »Originalabbildungen« bringt, die besonders für sie nach der Natur aufgenommen worden sind), wieder einmal Originalaufnahmen veröffentlichen will, dann stellen wir ihr den ganzen Inhalt unserer grossen Photographie-Makulaturkiste sehr gern zur Verfügung. Es sind noch viel bessere Aufnahmen darin, wie jene unseres früheren Angestellten, die von den »Monatsheften« als Originalaufnahmen veröffentlicht wurden. Für uns sind sie zwar zu schlecht, gewiss aber passen sie für die »schönste« deutsche Gartenzeitschrift. —

Da wir doch einmal von der Zeitschriften-Illustrirung sprechen, so sei noch mitgeteilt, dass das unter des bekannten Kolb's Leitung vollständig herunter gekommene Neubert's Deutsches Magazin sein 50jähriges Bestehen dadurch feiern muss, dass es die alten Makulaturbestände der früheren van Houtte'schen Gärtnerei zu Gent aufbraucht. Es sind dort, als das Geschäft in andere Hände überging, beim Aufräumen noch Vorräte alter Farbenbilder aufgefunden worden, die von der »Flore des serres« übrig geblieben waren und jetzt in Partieen billig verkauft werden. Nun haben die Empfänger jenes Magazins das Vergnügen, Rosen, Weintrauben, Echeverien und dergl. Sachen farbig illustrirt zu bekommen, die vor 25—30 Jahren beachtenswert waren, heute aber entweder überhaupt nicht mehr vorhanden oder von besseren Sorten längst überholt sind.

Dass diesem, die mehr wie ein Vierteljahrhundert alten Makulaturbestände der van Houtte'schen Gärtnerei aufarbeitenden Kolb'schen Blatt die Waschzettel über die hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung sehr willkommen waren, ersieht man daraus, dass sie alle miteinander in ihrer vollen Langatmigkeit abgedruckt worden sind.

Von der Zwölf-Kneipen-Ausstellung in Hamburg.

Die hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung mit Aussteller-Preisrichterei lässt Tag um Tag wunderlichere Dinge in die Erscheinung treten, die natürlich nur dort möglich sind, wo sich das gärtnerische Selbständigkeitsgefühl von der Wucht des Kapitals der Kneipenspekulanten hat elendiglich zu Boden drücken und die Führung völlig aus der Hand hat nehmen lassen.

Welche unendlich klägliche Rolle der Blumenbindekunst auf der Zwölf-Kneipen-Ausstellung zugedacht ist, ergibt sich u. a. aus dem folgenden Rundschreiben, das dieser Tage an die Blumenhandlungen Hamburgs, Altonas usw. erging:

»Das Komitee der allgemeinen Gartenbau-Ausstellung, die bekanntlich vom Mai bis September 1897 in Hamburg stattfinden wird, hat mir den Vorzug gegeben und mich zur alleinigen Ausstellerin eines Brautkleides während der ganzen Dauer der Ausstellung ernannt. (!)

Dieses Brautkleid wird in einem eleganten, etwa 6 *qm* grossen Glaspavillon ausgestellt, und beabsichtige ich diesen Pavillon mit Brautkleid zu Reklamezwecken für die Herren Gärtner zu benutzen, dergestalt, dass dieselben das Kleid mit Blumenschmuck ausstatten, und den übrigen Raum des Pavillons mit anderen Blumenarrangements ausfüllen. Es wird durch passend ausgestellte Schilder die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Firma des Gärtners gelenkt.

Da mir das Monopol zur Ausstellung eines Kostümes allein übertragen ist, sich dieses Kleid also allein in den Räumen der Ausstellung befindet, da die Aufmerksamkeit der Damenwelt von ausgestellten Parade-Kostümen sehr in Anspruch genommen wird, und da ferner der Besuch der Ausstellung ein enormer sein wird, so ist die Reklame, welche ein Gärtner durch passende Blumenarrangements macht, eine gewaltige, und als beste Empfehlung seines Geschäfts zu bezeichnen.

Ich berechne für Ueberlassung des ganzen Pavillons einschliesslich Schmückung des Brautkleides

für 1 Woche .... 35 M.
» 2 Wochen .... 30 » per Woche } gleichgültig für
» 3 Wochen und mehr 25 » » » } welchen Monat.

Da voraussichtlich eine starke Nachfrage herrschen wird, so werden eventuelle Wünsche der Herren Gärtner nur der Reihenfolge der Anmeldung nach berücksichtigt. —

Indem ich mir erlaube, Ihnen von Vorstehendem Kenntnis zu geben, bitte ich Sie, die Chancen gütigst berücksichtigen zu wollen und sehe ich einer geneigten Antwort gern entgegen.

Mit Hochachtung
Frau Direktor Weber-Boschke.«

Jetzt fehlt nur noch, dass einer Weisszeug- oder einer Porzellanhandlung »der Vorzug gegeben wird«, eine gedeckte Tafel auszustellen, dass einer Korb- oder Drahtwaren-Handlung das alleinige Recht eingeräumt wird, leere Körbe u. dergl. zur Schau zu bringen und es den Blumenbindekünstlern dann von derartigen Spekulanten allergnädigst gestattet wird, gegen eine recht hohe Entschädigung die Tafel zu schmücken, die Behälter zu füllen oder den von einem Schneider ausgestellten Rock mit einem Knopflochsträusschen zu versehen! Hoffentlich findet sich auch noch ein Unternehmer, der sich den Vorzug geben und sich dazu ernennen lässt, innerhalb der Zwölf-Kneipen-Ausstellung einige Verlobungen, Hochzeiten oder Kindtaufen zu veranstalten und die Ausführung des hierfür geeigneten Blumen- und Pflanzenschmuckes dann öffentlich zu verauktioniren. —

Den Unternehmern dieser Art von Ausstellung macht nun die deutsche Fachpresse bei weitem nicht Reklame genug. Herr Dr. Hertz hat kürzlich im pöseldorfer Bürgerverein einen Vortrag gehalten und bei der Gelegenheit lamentirt, »dass wol die politische Presse Hamburgs das Unternehmen unterstütze, die deutsche Fachpresse darin aber der ausländischen leider bedeutend nachstehe.« Herr Dr. Hertz liest ersichtlich jene armselige Sorte von deutschen Winkel-Zeitschriften nicht, denen die Stoffarmut aus jeder Zeile hervorsieht, und deren Leiter für einen Anzeigenauftrag oder für die Aussicht, als Preisrichter geladen zu werden, ihre ganzen Wurst- und Käseblätter bedingungslos zur Verfügung stellen und sich deshalb durch die Zusendung der hamburger Waschzettel aufs höchste geehrt fühlen, denn sonst müsste er wissen, dass und aus welchen Gründen das hamburger Unternehmen eine seiner würdige Unterstützung findet.*)

Zur Entschuldigung derjenigen an Zahl allerdings sehr geringen ausländischen Fachzeitschriften, die überhaupt von dem Unternehmen eine eingehendere Vormerkung nahmen, kann man nur annehmen, dass sie den Kern der ganzen Spekulation nicht kennen. Sie sollten sich aber bemühen, dies in Erfahrung zu bringen, damit sie nicht auch fernerhin leichtfertig die Gärtner ihres Landes zu Auffassungen verleiten, die für die deutsche Gärtnerei sowol wie für das deutsche Gartenbau-Ausstellungswesen verhängnisvoll werden können, weil beide durch das Verschulden der ausländischen Fachzeitschriften dem Gespött der ganzen Welt preisgegeben werden.

Wie man nun in Hamburg den Fachzeitschriften entgegen zu kommen gedenkt, beweist ein Rundschreiben, das kürzlich eine hamburger Firma auch an die Leiter der gärtnerischen Fachzeitschriften erliess, in dem verkündet wird, dass dieser Firma das ausschliessliche Recht der photographischen Aufnahmen übertragen worden sei, und demgemäss ihr allein das Recht zustehe, »über Verwertung und Vervielfältigung auf alle bekannten Reproduktionsverfahren Verfügung zu treffen.« In einer besonders hervorgehobenen Anmerkung wird gesagt: »Wenn auch auf dem Ausstellungsgelände Plakate angebracht werden, die Unberufenen das Photographiren der Ausstellungsgebäude usw. strengstens untersagen, und ferner die Beamten der Ausstellung Anweisung haben, Photographen oder Amateure mit Apparat ohne unsern Erlaubnisschein nicht zuzulassen, so lassen sich für Amateure und Berufsphotographen doch eventuell Mittel und Wege finden, einzelne Aufnahmen zu machen. Abgesehen davon, dass wir den Herren Verlegern von illustrirten Zeitschriften die Silberkopien der gewünschten photographischen Aufnahmen dieser Ausstellung billiger notiren, als grösstenteils von Berufsphotographen, bitten wir Sie dennoch höflichst, etwaige Angebote von unberufener Seite zurückzuweisen; jedenfalls behalten wir uns alle Rechte, auch die der Vervielfältigung durch illustrirte Zeitschriften vor.«

In diesem angeblich billigen Angebote werden nur für die Photographieen durchschnittlich 10 M. für das Stück mehr verlangt, wie ein tüchtiger Photograph beansprucht und 14 M. für das Stück mehr gefordert wie die Selbstkosten einer Redaktion betragen, die dergleichen Aufnahmen selbst ausführt! Dafür aber, dass die ehrenwerte Firma dieses »billige« Angebot überhaupt zugesandt hat, beansprucht sie noch etwas mehr. Sie lässt sich wie folgt vernehmen: »Sehr geehrte Redaktion! Wir stellen unsere Offerte für den Bezug der Photographien der allgemeinen Gartenbau-Ausstellung mit dem Vervielfältigungsrechte für Ihre Zeitschrift in der Hauptsache so niedrig, da wir uns von Ihnen die Aufnahme des anbei befindlichen Artikels im redaktionellen Teil Ihrer geschätzten Zeitschrift erbitten möchten.« — Dieser umsonst zu veröffentlichende Artikel, der eine ganze Seite dieser Zeitschrift füllen würde, enthält weiter nichts, wie die ödeste Reklame für die vorgebliche Gartenbau-Ausstellung! Die biedere Firma ist damit aber noch nicht am Ende ihrer Wünsche. Sie sendet auf einem besonderen Waschzettel noch für ein in ihrem Verlage erschienenes Werk eine Reklame (mit einer bereits fertig vorgedruckten »Anmerkung der Redaktion«), für deren Aufnahme und Zusendung der betreffenden Nummer sie angeblich dankbar sein wird.

Wir haben uns bereit erklärt, das ja mehr wie — bescheidene Gesuch der Firma unter den in der nachfolgenden Zuschrift von uns vorgeschriebenen Bedingungen zu genehmigen:

Erfurt, 21. März 1897.

An den Monopol-Photographie-Verlag der allgemeinen Gartenbau-Ausstellung,

Herren Wendt & Ko., Hamburg, Gr. Burstah 55.

Ich bin sehr gern bereit, Ihnen 12, vielleicht auch 14 oder 15, je nach der Menge der auf der sogenannten allgemeinen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg vorhandenen Kneipen und Vergnügungslokale bemessene Zahl von Photographien dieser Bauwerke abzukaufen (auf deren Nachbildung in meiner Zeitschrift ich ausdrücklich Verzicht leiste), wenn Sie die folgenden Bedingungen erfüllen.

Sie stellen vor jedes Bauwerk, jede Gruppe, jeden Gegenstand, kurz vor allem, was Sie photographiren, ein auf Ihre Kosten auszuführendes Plakat mit der Aufschrift auf: »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung ist die beste gärtnerische Fachzeitschrift der Welt!« Die Grösse dieses Plakates muss derart bemessen sein, dass es mindestens ein Drittel der Bildfläche bedeckt.

Die volle Rückseite jeder von Ihnen zu verkaufenden Photographie bedrucken Sie mit einer Einladung zum Abonnement auf meine Zeitschrift, wofür ich Ihnen den Text übersenden werde.

Ausserdem haben Sie sich zu verpflichten, mindestens 10000 solcher Photographien zu verkaufen.

Sobald Sie sich bereit erklären, diese meine Bedingungen zu erfüllen, will ich dem in Ihrem mir zugesandten Rundschreiben inbezug auf den kostenfreien Abdruck der Empfehlung der Ausstellung sowol wie Ihres Verlagswerkes gestellten Ersuchen genügen, da dann Ihre Leistung zu meiner Gegenleistung in einem sich wenigstens annähernd ausgleichenden Verhältnis steht.

Ich sehe Ihrer zustimmenden Antwort sehr gern entgegen und zeichne
hochachtungsvoll
Ludwig Möller.

Man wird ja demnächst sehen, ob bei irgend einem Leiter der deutschen Fachzeitschriften die Grösse der Einfaltspinselei so weit ausgebildet ist, wie sie es sein muss, um photographische Aufnahmen der Zwölf-Kneipen-Ausstellung zu veröffentlichen.

---

*) In den Ortszeitungen besonders der deutschen Kleinstädte beginnen jetzt die Bekanntmachungen, dass Herr Hinz oder Kunz nach Hamburg als Preisrichter geladen worden ist. Wenn man sich nun auch ganz unbefangen bemüht, das stolz erhebende Gefühl zu begreifen, von dem jemand beherrscht wird, der zum erstenmale in seinem Leben eine Einladung zur Preisrichterei empfängt, so zwingt die Form, in der die hochbeglückten Eingeladenen dieses für ihr Erdendasein so wichtige Ereignis der staunenden Welt kundgeben, doch immer wieder zu höchst heiteren Empfindungen. In einer Zeitung, die in einer gar nicht so unbekannten Stadt erscheint, fanden wir kürzlich die folgende Bekanntgabe: »Vom Vorstand der vom 1. Mai bis 1. Oktober in Hamburg stattfindenden »Grossen allgemeinen internationalen Gartenbau-Ausstellung« ist dem Gärtnereibesitzer Herrn X. hierselbst, in Firma Y. & Ko., das Ehrenamt eines Preisrichters übertragen worden. Jedenfalls darf man Herrn X. zu dieser Anerkennung seiner Autorität gratuliren.« — Du lieber Himmel! Welche besondere Art von Ehre, zu dieser Zwölf-Kneipen-Ausstellung als Preisrichter geladen zu werden! Und welche »Autorität« dazu erforderlich ist! Uebrigens dürfte man, wenn man in der betreffenden Stadt von Gärtnerei zu Gärtnerei gehen würde, schwerlich eine einzige finden, aus der nicht jemand als Preisrichter geladen worden ist. Es fragt sich nur, wer sich so weit herablässt, eine solche Einladung anzunehmen. Wer sich aber dazu entschliesst, handelt nur klug wenn er davon so wenig Aufhebens wie nur möglich macht, dass er an dem verrufensten Unfug des Ausstellungswesens: der Aussteller-Preisrichterei teilnehmen will.

Personalnachrichten.

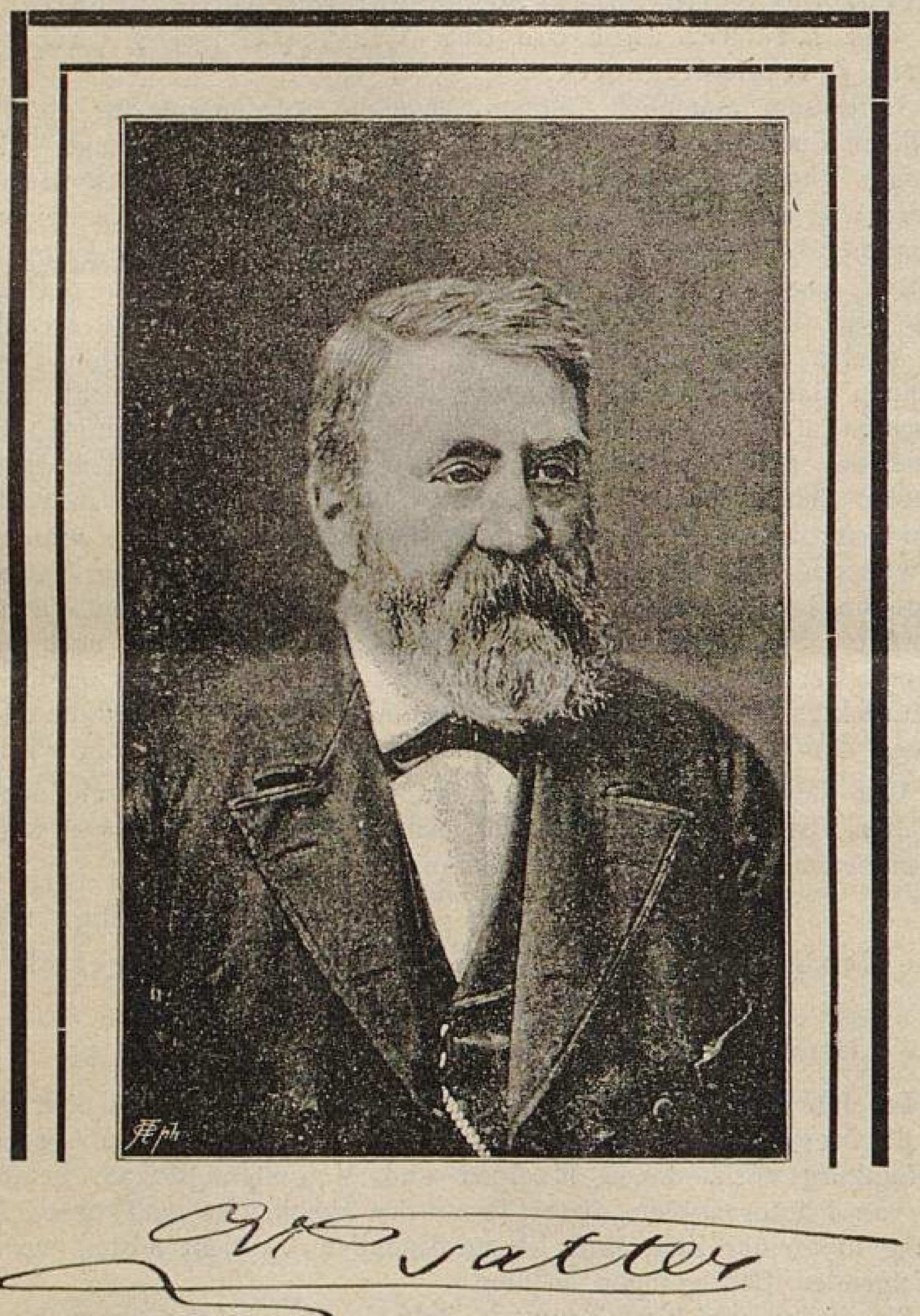
Nikolaus Quain, Gärtnergehülfe in Gebweiler, wurde das preussische allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

J. Kähler, seit 21 Jahren Leiter der Tempelhofer Baumschulen (deren Besitzer kürzlich starb) übernimmt am 1. April die Leitung der Baumschulen und der Handelsgärtnerei von L. Schiebler & Sohn in Celle.

Am 14. März verschied nach kurzem Leiden der königliche Ober-Hofgärtner **Wilhelm Tatter** in Herrenhausen bei Hannover.

Tatter wurde am 3. November 1825 als Sohn des damaligen Gartenmeisters Tatter zu Hannover geboren, trat am 1. Oktober 1841 im königlichen Berggarten in die Lehre, war dann Gehülfe in der königlichen Treiberei zu Linden, im botanischen Garten zu Berlin, sowie in Sanssouci und ging darauf nach Wien, wo er in Schönbrunn und später im von Hügel'schen Garten Stellung erlangte. Von Wien aus unternahm Tatter grössere Studienreisen nach Tirol, Italien, der Schweiz, Süddeutschland, Frankreich, Belgien und Holland, wo er längere Zeit in Haarlem tätig war. Im Jahre 1848 ging er nach England, wo er im botanischen Garten zu Kew arbeitete und grössere Ausflüge bis in die schottischen Hochgebirge ausführte.

Nach einem einjährigen Aufenthalt in England besuchte Tatter Frankreich und Belgien und kehrte im September 1849 nach Hannover



zurück, wo er als erster Gehülfe im königlichen Grossen Garten angestellt und bald darauf in gleicher Eigenschaft an die Obstbaum-Plantage versetzt wurde. Am 7. Juni 1852 wurde Tatter zum Hofgärtner ernannt und im Dezember 1854 an den königlichen Garten zu Linden versetzt, wo er bis zu der anlässlich der Annexion Hannovers erfolgten Aufhebung dieses Gartens verblieb. Im Oktober 1868 wurde Tatter an den königlichen Grossen Garten berufen, wo er im März 1879 die Ober-Hofgärtnerstelle erhielt. Unter seiner Leitung wurden in diesem Garten wesentliche Verbesserungen und Neugestaltungen vorgenommen, u. a. in achtjähriger Arbeit die regelmässige Heckenanlage wieder hergestellt, ferner die 1300 Linden der berühmten herrenhäuser Allee verjüngt und die Frucht- und Gemüsetreiberei zu hoher Leistungsfähigkeit gebracht.

Ausser vielen gehaltreichen fachwissenschaftlichen Abhandlungen veröffentlichte Tatter ein Buch über »Praktische Obsttreiberei« und ferner das bedeutende Werk über »Anleitung zur Obsttreiberei«.

Tatter war ein freundlicher, liebenswürdiger Charakter und ein sehr tüchtiger Fachmann, dem auch diese Zeitschrift manchen wertvollen Beitrag verdankt. Ein ausführliches Bild seines Lebens und Wirkens gaben wir Seite 196 des Jahrganges 1886 dieser Zeitschrift.

Der Verstorbene entstammte einer echten Gärtnerfamilie, deren Glieder nun schon seit 160 Jahren ununterbrochen in den Gärten zu Herrenhausen bei Hannover tätig waren.

Dr. F. W. Klatt, der als Botaniker besonders in Irideen, die Kompositeen und Pittosporeen bearbeitete, und auch eine Flora der hamburger Wallanlagen herausgab, starb am 3. März im 72. Lebensjahre zu Hamburg.

H. Moermann, Handelsgärtner in Gent, starb am 16. März im Alter von 35 Jahren. Bis zum 30. April des vorigen Jahres war er Stadt-Garteninspektor zu Gent und erfreute sich in dieser Stellung allgemeiner Beliebtheit. Auch während seines Aufenthaltes in Venedig und Mailand, wo er sich durch seine Leistungen sehr auszeichnete, hatte er sich die Freundschaft der italienischen Fachmänner erworben.

Izaäk Bulk, Baumschulbesitzer und Blumist zu Amsterdam, ist am 14. März im Alter von 38 Jahren gestorben.

James Cruickshank, der Obergärtner der »Frogmore House Gardens« zu Kent in England, ein allen Gärtnern, die während der letzten 50 Jahre die königlichen Gärten zu Windsor besuchten oder sich dort zu ihrer Ausbildung aufhielten, wohlbekannter, hervorragend tüchtiger Fachmann ist am 4. März im Alter von 72 Jahren gestorben.

PATENTE UND MUSTERSCHUTZ.

Patente haben angemeldet: Jos. Cernowsky: auf ein Hack- oder Jätgerät mit mehreren einstellbaren Scharrahmen; **August Deutschmann**: auf eine Stell- und Aushebvorrichtung für Bodenbearbeitungsgeräte (Gärtnereiwegehobel); **Stephan Jost**: auf eine Bewässerungsvorrichtung für Bäume.

Patente sind erteilt: Hodam & Ressler: auf eine Baum- und Wurzelausrodemaschine mit drehbarer Grundplatte; **H. Wolff**: auf ein Drahtspalier mit Schutzrollen zum Anbinden der Pflanzen; **Th. Cooper**: auf eine Bodenbearbeitungsmaschine.

Musterschutz ist gewährt: Karl Grimm: auf zwei liegende Gewächshaus-Warmwasser-Heizkessel verschiedener Konstruktion; **Hermann Günther**: auf eine Mäusefalle; **H. H. Wabers** und **J. T. Wabers**: auf einen Pflanzstock; **Philipp Siesmayer**: anf eine Grasmähmaschine; **M. Peterseim**: auf ein Verfahren, Rosen und andere Blumen gegen Aufblühen und Entblättern zu sichern; **Louis Berckmann**: auf eine Mäuse- und Rattenfalle; **Wojciech Kwiatkowski**: auf eine Palmendekoration aus mehreren gekreuzten Zweigen; **Franz Keim**: auf eine Maulwurfsfalle; **Albert Ungerer**: auf ein löffelartig geformtes Okulirmesser; **Josef Glück**: auf eine Mäusefalle; **Franz Mittenzwei**: auf einen Metallring zur Aufrechterhaltung von Bäumen; **A. Sievers**: auf zwei Hack- und Häufelgeräte verschiedener Konstruktion; **Ludwig Feigl**: auf eine sich selbsttätig einstellende Mäuse- und Rattenfalle; **Richard Zorn**: auf einen Fanggürtel für Ungeziefer an Obstbäumen; **Georg Baer**: auf eine Pflanzkette mit leicht lösbaren Merkzeichen; **G. K. Merle** und **Martenstein & Josseaux**: auf einen zusammenlegbaren, vom Boden aus zu heizenden Mistbeetkasten.

Nähere Auskunft über die patentirten und gesetzlich geschützten Erfindungen erteilt das Gartentechn. Geschäft von **Ludwig Möller** in Erfurt.

HANDELS-REGISTER.

Karl Keller, seit 1893 Obergärtner der Kommerzienrat Ranniger'schen Privatgärtnerei in Altenburg S.-A., scheidet am 1. April aus seiner Stellung aus und übernimmt dortselbst eine Handelsgärtnerei.

Adolf Deegen in Köstritz übernahm die Handelsgärtnerei seines Vaters, die er unter der alten Firma **Max Deegen, Christian Deegen's Nachfolger** weiter betreiben wird.

In dem Handelsregister zu Arnstadt wurde am 16. März die daselbst eingetragene Firma **J. J. Gottholdt & Ko.** in Arnstadt gelöscht.

In das Firmenregister zu Lübben wurde am 10. März die Firma **Ad. Zillig** mit dem Sitze in Lübben und als deren Inhaber der Gärtnereibesitzer Adolf Zillig daselbst eingetragen.

In das Gesellschaftsregister zu Ronsdorf wurde am 15. März die Firma **Arends & Pfeifer** mit dem Sitze in Ronsdorf und als Gesellschafter die Handelsgärtner Georg Arends und Ernst Pfeifer daselbst eingetragen. Die Gesellschaft hat am 1. März 1888 begonnen und ist jeder Gesellschafter vertretungsberechtigt.

In dem Handelsregister zu Hamburg wurde die daselbst eingetragene Firma **Botanisches Laboratorium und Samen-Prüfungsanstalt von Dr. O. Burchard**, Inhaber Dr. phil. Oskar Heinrich Burchard gelöscht.

J. Lütjens, früherer Verwalter des Kirchhofs St. Jacobi in Hamburg erwarb käuflich die Handelsgärtnerei von **Emil Block** in Wandsbek-Königsland.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
- **B. Brümmer** in Doberan i. M.,
- **J. A. C. Berthold** in Rawitsch,
- **Louis Flüss** in Mengede i. W.,
- **Gustav Marxhausen** in Braunschweig und
- **L. Meyer** in Bremen-Schwachhausen.

An unsere Leser.

Für jene Fachzeitschriften, die »Organe« irgend einer Vereinigung sind, ergibt sich aus der Gepflogenheit, die Namen neu angemeldeter oder neu beigetretener Mitglieder zu veröffentlichen, die Möglichkeit, durch die Bekanntgabe der Namen neuer Empfänger der Zeitschrift auch gleichzeitig die Erweiterung des Leserkreises derselben ersichtlich zu machen.

Unsere Zeitschrift ist nun nicht das Organ eines Verbandes, Vereines u. dergl. und wird es auch niemals sein. Alle an uns ergangenen Gesuche, diese Zeitschrift als »Organ« in den besonderen Dienst einer Vereinigung zu stellen, sind bisher stets abgelehnt worden, wie das auch in Zukunft der Fall sein wird. Mit unserem entschiedenen Willen, Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung unter allen Umständen und in jeder Hinsicht unabhängig zu halten, verträgt sich die verpflichtete Dienstleistung für irgend einen Verein, einen Verband oder eine Partei nicht.

Wir haben nun aber den Wunsch, nicht nur dem grossen Kreise der Freunde dieser Zeitschrift, sondern auch gewissen Personen, denen wir, trotzdem sie an Zahl, wie auch in ihrer Bedeutung belanglos sind, nachfolgend doch eine Zeile widmen werden, es einmal deutlich vor Augen zu führen, wie der Leserkreis unserer Zeitschrift sich über die ganze Welt erweitert und in seinem grossen Verbreitungsgebiete sich auch fortgesetzt verdichtet.

Wir sind dessen gewiss, dass sich hierüber unsere Freunde mit uns ehrlich und herzlich freuen werden. Jene an Zahl und Witz gleich armen kleinen Geister aber, die der einfältigen Meinung sind, dass das weitere Aufblühen von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung von der Gunst irgend einer Sippschaft oder gar davon abhängig ist, dass wir es ablehnen, den Mumpitz irgend eines Beutelschneiders oder den von irgend einem Grossmannshausen oder Dünkelsheim ausgehenden Schwindel zu unterstützen, mögen es sich gesagt sein lassen, dass gerade unsere beharrliche, durch keinerlei persönliche oder geschäftliche Rücksichten beeinflusste Bekämpfung alles dessen, was der Entwicklung der deutschen Gärtnerei und der Steigerung und Festigung des Wohlergehens aller, die auf ihrem Gebiete tätig sind, dadurch schädigt, dass er sich ihm in der Form von Schwindel und Betrug, Eigennutz und Selbstsucht, Irreführung und Ausbeutung usw. entgegenstellt, das felsenfeste Fundament bildet für die Bedeutung dieser Zeitschrift, für deren Einfluss, deren Wirken und für deren weitere Entwicklung in der ihr von uns vorgezeichneten Richtung.

Wir wollen am Schlusse des ersten Vierteljahres anstelle der in ihrem behauptenden Teile ja sehr unbestimmten und in ihrer Auslegung dehnbaren Mitteilung von der »abermaligen bedeutenden Steigerung der Zahl der Abonnenten« einmal eine neue Art der Beweisführung zur Anwendung bringen, die wir bisher in einer geschäftlich garnicht berechtigten bescheidenen Zurückhaltung unberücksichtigt gelassen haben.

Wir bringen nachfolgend eine

Liste der im Laufe der ersten drei Monate dieses Jahres neu hinzugetretenen Abonnenten von »Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung«.

Sebastian Aigle, Handelsgärtner, Neupest (Ungarn).
C. H. B. Alsche, Handelsgärtner, Velp (Holland).
Otto Altmann, Kunstgärtner, Barop.
E. Amselstetter, Kunstgärtner, Wien.
Karl Ander, Landwirt, Neusalza-Spremberg.
Leopold Anderl, Obergärtner, Rajeczfürdö (Ungarn).
C. Appenrodt - Nordhausen.
N. M. Arefjew - Samara (Russland).
Joh. G. Arnet, Obergärtner, Stein.
Eduard Arnold, Kunstgärtner, Thann.
H. Arnous, Kunstgärtner, Pfaueninsel bei Potsdam.
Heinrich Aster, Kunstgärtner, Dittersbach (Böhmen).
Jos. Auer, Kunstgärtner, Lichtenau.
A. v. Augustin - Eisenstadt (Ungarn).

Franz Baake, Handelsgärtner, Kanena.
Josef Baar, Handelsgärtner, Olbendorf.
H. Baars, Kunstgärtner, Wannsee.
Hermann Bachmann, Kunstgärtner, Detmold.
Fr. Bade, Kunstgärtner, Bramstedt.
Kurt Badstübner, Kunstgärtner, Plauen i. V.
R. Bahr, Obergärtner, Hamburg.
L. H. Bailey, Prof. of Horticulture, Ithaca (Ver. Staaten).
R. Bannert - Homburg v. d. Höhe.
C. Barkowski, Kunstgärtner, Königsberg i. Pr.
Max Barocke - Graz (Steiermark).
K. Bartels - Gütersloh.
Willi Bartels, Gutsgärtner, Eldingen.
E. Barthel, Kunstgärtner, Wedel.
Max Barthold, Kunstgärtner, Schloss Lichtenwald.
C. Bartholome - Geschwenda.
Albrecht v. Bartsch, Obergärtner, Belad (Ungarn).
H. Basler - Güstrow.
Josef Bauer, Handelsgärtner, München.
Karl Baumann, Stadtgärtner, Jekaterinoslaw (Russland).
Ludwig Baumann, Kunstgärtner, Ortenberg.
Heinrich Baumgartner, Kunstgärtner, Halle a. d. S.
Bautzen i. S. - Obst- und Gartenbauschule.
Aug. Bechler, herzgl. Schlossgärtner, Schloss Biederstein.
Otto Bechtold, Kunstgärtner, Stuttgart.
Karl Beck, Kunstgärtner, Karlsruhe i. B.
E. Becker, Landschaftsgärtner, Leipzig.
Joh. Becker, Kunstgärtner, Bremen.
Wilhelm Becker, Handelsgärtner, Bommern.
Fr. H. M. Behn, Kunstgärtner, Hamburg-Eilbek.
Wilh. J. Bellen, Handelsgärtner, Köln-Ehrenfeld.
Wilh. Belser, Kunstgärtner, Reutlingen.
Heinr. Beltz, Kunstgärtner, Wehlheiden.
Ludw. Bensel, Landschaftsgärtner, Freiburg i. B.
Karl Bentele - Kreuzlingen (Schweiz).
V. Bérat, Redakteur, Lille (Frankreich).
J. G. Berendonk, Kunstgärtner, Geestemünde.
Otto Berg - Düsseldorf.
Fr. Berner - Lüneburg.
Jos. Berghoff, Kunstgärtner, Dortmund.
A. W. C. Berns, Dr. med., Günthersthal.
Stanisl. Bestrzynski, Kunstgärtner, Dresden-Striesen.
Otto Bethge - Altenweddingen.
H. Beyer, Kunstgärtner, Nordhausen.
Max Beyer - Hamburg-Horn.
Ludw. Bicking - Baden-Baden.
Karl Bierhals, Kunstgärtner, Stettin.
R. Billström, Blomsterhandel, Stockholm (Schweden).
Vaclev Bily, Kunstgärtner, Pisek (Böhmen).
G. Fr. Birmele, Obergärtner, Strassburg-Ruprechtsau.
Anton Birzer, Handelsgärtner, München-Giesing.
Johann Bischof, Schlossgärtner, Lauterbach i. S.
Fritz Bischoff - Bonn-Poppelsdorf.
Robert Bischoff - Breslau.
Otto Bittkau, Handelsgärtner, Kurslack.
Gustav Blomqvist, Kunstgärtn., Hyby-Gard (Schweden).
Fr. Blümel, Kunstgärtner, Hamburg.
Erdmann Böhm, herzogl. Hofgärtner, Heinrichau.
Gustav Böhmer, Kunstgärtner, Essen a. d. Ruhr.
Karl Bönsel, Kunstgärtner, Homburg v. d. H.
Gust. Bogdan, Kunstgärtner, Potsdam.
Jos. Bogie, Handelsgärtner, Hattingen.
Louis Bohler, Handelsgärtner, Clarens (Schweiz).
Otto Bohne, Kunstgärtner, Charlottenburg.
Wilh. Bolin, Professor, Stockholm (Schweden).
Bad Boll - Gärtnerei.
Karl Bolzmann, Kunstgärtner, Brieg.
Jos. Books - Haus Bollheim a. Rh.
Adolf Bothe - Schwachhausen-Horn.
Karl Bothe - Leipzig-Gohlis.
Adam Bott, Obergärtner, Frankenberg.
Joh. Bowinkelmann - Lichtenwalde.
Herm. Braband, Stadt-Friedhofgärtner, Hannover-Stöcken.
Jos. Bräuer, Kunstgärtner, Krc (Böhmen).
Wilh. Bräuer, Obergärtner, Schloss Plattenburg.
Sophie M. Bragadiru - Bukarest (Rumänien).
Alfred Brandt - Berlin S. W.
G. Brandt, Handelsgärtner, Neuruppin.
Wilh. Brauckmann, Kunstgärtner, Solingen.
Otto Brauer, Kunstgärtner, Niederwalluf.
Joh. Braun, Obergärtner, Mainz.
Sebastian Brechter, Schlossgärtner, Puchhof (Baiern).
C. Breiter - Bockenheim.
H. Breithaupt - Dresden.
W. Brennmehl - Lupendorf.
Josef Brentano - Geisenheim.
Karl Briese, Kunstgärtner, Bajohren.
Karl Brinkmann, Kunstgärtner, Dortmund.
E. Brons, Kunstgärtner, Würzburg.
K. Bruchhaus, Import-Geschäft, Hamburg.
Heinr. Brüchner, Geschäftsführer, Oschatz.
B. ten Bruggen-Cate - Almeloo (Holland).
A. Brumme, Kunstgärtner, Rheda i. W.
Joh. Bruns, Handelsgärtner, Elsfleth.
P. Bruske, Schlossgärtner, Deutsch-Jägel.
Rudolf Bubenzen, Kunstgärtner, Siegen.
P. Bubboff - Geisenheim.
Albert Buchholtz, Gartenmeister, Königsberg i. Pr.
Friedrich Bücher, Baumschulbesitzer, Kirberg.
Hans Bühring - Charlottenburg.
H. Büscher - Gadderbaum.
L. Bull - Tangerhütte.
H. Bumeister - Otorma (Russland).
Fr. Bungenstock, Kunstgärtner, Bremen.
Jos. Wilh. Burger, Kunstgärtner, Säckingen.
Josef Burka, Obergärtner, Greifswald.
Albert Busch, Handelsgärtner, Hamminkeln.
C. Busse - Swinemünde.
Butzmann, Kunstgärtner, Ballenstedt.

Emil Cassel, Kunstgärtner, Nordhausen.
Anton Cermak, Kunstgärtner, Obertheres.
Christlieb, Obergärtner, Tutzing.
Bernh. Conen - Recklinghausen.
R. Contenius, Handelsgärtner, Boberg.
A. Corlin - Hudson N. Y. (Vereinigte Staaten).
Udo Cremer - Strassburg i. Elsass.
Franz Crida - Steyr (Ober-Oesterreich).
Wilh Cüppers - Duisburg.
W. Czerwinski, Obergärtner, Göttingen.

Heinr. Dahle, Kunstgärtner, Hamburg.
Erik Dalström, Trädgardsmästare, Blomberg (Schweden).
Max Damm, Kunstgärtner, Erlau.
Paul Damm, Kunstgärtner, Biesdorf.
Christ. Danner, Handelsgärtner, Wandsbek.
Walther Dathe, Kunstgärtner, Wechselburg.
Max Deegen, Handelsgärtner, Köstritz.
H. Deiss, Kunstgärtner, Feuerbach.
Gust. Deissel, Kunstgärtner, Gotha.
Eberhard Delius, Kunstgärtner, Villa Hügel.
Otto Dellinger, Kunstgärtner, Tegernsee.
Max Denck - Laubenheim.
Adalb. Denk, gräfl. Obergärtner, Seefeld (Baiern).
Adolf Denner, Obergärtner, Bockdorf a. Rh.
Michael Deppisch, Kunstgärtner, Rheydt.
Ferd. Deschka, Kunstgärtner, Lissa (Böhmen).
H. Diefs, Handelsgärtner, Stralsund.
H. Diener, Handelsgärtner, Schülp.
Fr. Dienst - Chambésy (Schweiz).
Herm. Diessner, Handelsgärtner, Raivola (Finland).
O. Dietrich - Neufahrwasser.
L. Dillis, Obergärtner, Neufriedenheim.
Siegfried Dilthey - Rheydt.
Josef Dlouhy, Kunstgärtner, Raitz (Mähren).
Jos. Doblinger, Kunstgärtner, Augsburg.
Bruno Dombrowski - Wilna (Russland).
Karl Dornheim, Handelsgärtner, Stetzsch-Kemnitz.
G. Drave, Kunstgärtner, Hannover.
Rudolf Drautz, Kunstgärtner, Heilbronn.
Dresden - Chemisches Laboratorium Lingner.
Dresden - Bezirks-Obstbauverein Oberes Elbthal.
W. Dressler - Charlottenburg.
H. E. Dreyer, Kunstgärtner, Harburg.
C. Drüsedau - Meseberg.
P. Druschba, Kunstgärtner, Lublinitz (Schlesien).

Dubrowsky, Kunstgärtner, Meisdorf.
R. Duckstein, Kunstgärtner, Schermcke.
Chr. Düll, Kunstgärtner, Eichstätt.
J. B. Dullat - Tischenko (Russland).
Max Dwornitzak, Kunstgärtner, Strebersdorf - Wien.

Ernst Ebert - Freiburg i. B.
Mathilde Ebert, Blumenhandlung, Quedlinburg.
Martha Ebstein, Blumenhandlung, Frankfurt a. M.
Willy Eck, Handelsgärtner, Niedersedlitz.
Georg Egger, Exporteur, Jaffa (Palästina).
E. Eggert, Gärtnereibesitzer, Grevesmühlen.
M. Eichinger, Wiener Gartenbörse, Wien.
Harald Eitzen - Christiania (Norwegen).
Karl Ellrich - Eidelstedt.
G. Emmert - Grevenbroich.
Heinrich Emmert, Obergärtner, Krefeld.
H. Engel, Rosenschulbesitzer, Ludwigslust.
Emil Entlikofer, Kunstgärtner, Zürich V. (Schweiz).
Ernst & van Spreckelsen, Samenhandlung, Hamburg.
Heinr. Eskötter, Kunstgärtner, Köln a. Rh.
Josef Ettlinger - Stetten i. Remsthal.

Georges Faath, Kunstgärtner, Dornach.
Wilh. Falzkemper, Handelsgärtner, Recklinghausen.
Mich. Fangauer, Kunstgärtner, Stuttgart.
Georg Feicht, Handelsgärtner, München.
G. Feindt, Handelsgärtner, Glogau.
J. Fenner, Obergärtner, Zeche Holland.
E. Fensterer, Kunstgärtner, Hamburg - Eimsbüttel.
Aug. Finck, Kunstgärtner, Rattey.
Friedr. Fink, Handelsgärtner, St. Petersburg (Russland).
Heinr. Fink, Kunstgärtner, Köln - Nippes.
Eduard Fischer, Kunstgärtner, Unterlohma.
J. F. Fischer - Blue Island, Ill. (Ver. Staaten).
Karl Fischer, Handelsgärtner, Baden - Baden.
Wilh. Fischer, Obergärtner, Langenstein.
Flieck, Kunstgärtner, Klanin.
Floberger - Gmunden (Oesterreich).
Mich. Flohr, Kunstgärtner, Pressburg (Ungarn).
Herm. Flück, Kunstgärtner, Kapellen.
J. G. Flügel, Handelsgärtner, Oberkotzau.
K. Aug. Förster - Bistritz (Siebenbürgen).
Karl Frank, Handelsgärtner, Lachen - Vonwil (Schweiz).
P. Frank - Magdeburg.
Friedr. Franke, Baumschulbesitzer, Herbede.
Frankenstein - Magistrat.
Gust. Frantz, Kunstgärtner, Thallwitz.
Hugo Freund - Dortmund.
J. Frey, Handelsgärtner, Veltheim (Schweiz).
Jos. Frey, Kunstgärtner, Lahr.
Freye - Wildpark.
Herm. Fricke, Kunstgärtner, Solingen.
Alfred Friebe, Handelsgärtner, Görlitz.
Max Friedrich, Handelsgärtner, Drossen.
Karl Fries, Kunstgärtner, Oberhausen.
Wilh. Fries, Kunstgärtner, Schloss Börnicke.
Jean Frischmann, Handelsgärtner, Frankfurt a. M.
M. R. Friton, Kunstgärtner, Mannheim.
Aug. Froebe, Kunstgärtner, Grossbothen.
Franz Fröschl, Kunstgärtner, Grubhof (Oesterreich).
Hugo Froreich - Kastel.
Jean Fuchs, Kunstgärtner, Kolmar i. Els.
Johannes Fuess, Kunstgärtner, Celle i. H.
Otto Fuhr, Kunstgärtner, Frankfurt a. M.
Phil. Fullé, Obergärtner, Westeregeln.
K. Funke, Obergärtner, Wetter a. d. Ruhr.

H. Gabriel - Berlin.
Gustav Gack - Offenbach.
Franz Gäbler, Handelsgärtner, Augsburg.
C. Gärttner, Handelsgärtner, Esslingen.
Albert Galle, Handelsgärtner, Neustadt a. d. Haardt.
Albin Galle - Höckericht.
Fr. Garbers, Gartentechniker, Alt - Rahlstedt.
Rud. Gasseloeder, Kunstgärtner, Mödling (Oesterreich).
A. Gattiker, Handelsgärtner, Wollishofen (Schweiz).
Rich. Gebel, Kunstgärtner, Braunsberg.
Gelsenkirchen - Gärtnerverein Laurus
Gust. Gerlach, Kunstgärtner, Frankfurt a. M.
L. Gernet, Kunstgärtner, Kassel.
W. J. Giene, Handelsgärtner, Emmerich.
Emil Giersch, Landschaftsgärtner, Frankfurt a. M.
Eduard Gierth, Kunstgärtner, Steglitz.
Giessen - Gärtnerverein Flora.
Oskar Gläser, Kunstgärtner, Langenburkersdorf.
Bernhard Glaubitz, Kunstgärtner, Aweiden.
B. Glauser-Geiser, Handelsgärtn., Langenthal (Schweiz).
Karl Gloeckner - New York (Ver. Staaten).
G. Glück, Kunstgärtner, Konstanz.
Wilh. Gneida, Kunstgärtner, Ratibor.
O. Gockeler - Neu - Ulm.
Albrecht Götte, Kunstgärtner, Zwickau i. S.
Oswald Götz, Kunstgärtner, Eisenstadt (Ungarn).
Karl Götze, Blumenladen, Hamburg. (2. Exemplar)
Goldenstädt - St. Petersburg (Russland).
Wilh. Goldschmidt, Kunstgärtner, Marbach i. B.
Wilh. Gollé, Kunstgärtner, Darmstadt.
Gondelsheim - gräfl. Douglas'sche Schlossgärtnerei.
Joh. Gorgulla, Obergärtner, Strebersdorf b. Wien.
W. Gorzitzke, Schlossgärtner, Zedlitz.
Aug. Gothe, Kunstgärtner, Frankfurt a. M.
Wilh. Gottsch, Kunstgärtner, München.
C. Graef, Handelsgärtner, Steglitz.
H. Graefenhain, Obergärtner, Schönau i. S.
Jul. Graseck, Kunstgärtner, Freiburg i. B.
Johannes Greven - Altona.
H. Griese, Kunstgärtner, Blankenese.
J. A. Grikke, Kunstgärtner, Keidany (Russland).
P. Groeger, gräfl. Schlossgärtner, Raudnitz.
Kathi Groll, Gärtnerei, Passau - Instadt.
Wendolin Groner, Kunstgärtner, Insel Mainau.
C. J. Gross - Warschau (Russland).
Ed. Grossenbacher, Kunstgärtner, Solothurn (Schweiz).
Grosslichterfelde - Gärtnerverein Foliis et Flora.
Georg Grote, Kunstgärtner, Braunschweig.
Richard Grubert - Flensburg.

Eugen Grün - Hamburg.
J. Grünberg, Kunstgärtner, Soluzewo (Russland).
H. Gruhle, Hofgärtner, Koburg.
Wilh. Gruss, Kunstgärtner, Langenstein.
Georg Gülland - Berlin.
Jos. Günther - Graz (Steiermark).
Theodor Günther, Kunstgärtner, Fürstenhausen.
Otto Guhra, Kunstgärtner, Rosswein i. S.
O. Guske, Kunstgärtner, Chemnitz i. S.

Friedr. Haag, Handelsgärtner, Degerloch.
E. Haeckel - Züllichau.
C. Häcker, Handelsgärtner, Parchim.
Franz Haedeke, Handelsgärtner, Greifenhagen.
Amandus Hähnchen - Grimma i. S.
Karl Härtel, Obergärtner, Burg.
Otto Hagen, Handelsgärtner, Lübbecke i. W.
R. J. Haight - Chicago, Ill. (Ver. Staaten).
Paul Halbscheffel, Obergärtner, Brieg.
J. Hallerstedt, Kunstgärtner, Quedlinburg.
Halstenbek - Gärtnerverein Nordmannia.
Hamburg - Allgemeine Gartenbau - Ausstellung 1897.
Herm. Hammer, Kunstgärtner, Fulda.
Mich. Hank - München.
Herm. Harder - Châtenay (Frankreich).
T. Hardt, Kunstgärtner, Marten i. W.
Fr. Harenberg, Kunstgärtner, Sonneberg.
Aug. Hartmann, Handelsgärtner, Kranichfeld.
H. Hartstein sen., Handelsgärtner, Düsseldorf.
Jos. Hasler, Handelsgärtner, Poschiavo (Schweiz).
P. Hatt, Kunstgärtner, Mallmitz.
A. F. Hattensaur - Golowkowo (Russland).
Gust. Hausmann, Kunstgärtner, Muhrau.
F. Hecker, Handelsgärtner, Meschede.
J. Hecker - Göggingen.
Eduard Heckt - Kiel.
Karl Hegar, Kunstgärtner, Friedberg.
Herm. Heidrich, Kunstgärtner, Karlowitz bei Breslau.
Gust. Heilek, Kunstgärtner, Wymarshof.
Aug. Heinrich, Schlossgärtner, Schloss Merten.
H. Heinz - Fürth.
A. Heinzelmann, Kunstgärtner, Altstetten (Schweiz).
Chr. Heising, Handelsgärtner, Halberstadt.
Gust. Heitz Wwe., Handelsgärtnerei, Basel (Schweiz).
Aug. Hellraeth - Rees a. Rh.
Ernst Helzle, Kunstgärtner, Stuttgart.
Karl Henin - Köln a. Rh.
Willy Henning - Wilhelmshöhe.
Emil Hentsch, Handelsgärtner, Löbau.
Fr. Henze - Magdeburg.
Gust. Herbst, Kunstgärtner, Zerbst.
Fr. Herkenrath, Kunstgärtner, Koswig i. S.
G. Herold, Kunstgärtner, Neumünster.
H. Herrmann, Kunstgärtner, Hamburg - Eimsbüttel.
Ed. Herzog, Kunstgärtner, Bonames.
Martin Hessel, Kunstgärtner, Lauf.
Franz Heume, Kunstgärtner, Turn-Teplitz (Böhmen).
H. Hey, Schlachthof - Tierarzt, Ohlau.
C. Heyer - Niedersedlitz.
Heyer & Klemm, Baumschulbesitzer, Dresden - Gruna.
M. Hilbert, Kunstgärtner, Leipzig.
Mich. Hingerl - Maxlrain (Baiern).
Georg Hinze - Bielefeld.
Reinh. Hinze, stud. pomol., Reutlingen.
Wilh. Hirche, Kunstgärtner, Potsdam.
Franz Hirsch, Kunstgärtner, Gross - Görschen.
Georg Hocker, Kunstgärtner, Herrenberg.
A. Höbbel, Obergärtner, Erfurt.
Paul Höfig, Obergärtner, Aarau (Schweiz).
A. Höhler - Reinbek.
G. Höpfner, Kunstgärtner, Berlin.
F. Höstermann, Handelsgärtner, St. Johann a. d. Saar.
Ernst Hoffmann, Kunstgärtner, Frankfurt a. M.
O. Hoffmann, königl. Pächter, Niederschönhausen.
Jaroslaw Holub, Kunstgärtner, Wien.
Karl Hoppenrath, Kunstgärtner, Preetz.
Franz Horn, Kunstgärtner, Leulitz.
Hosterwitz - Bezirks - Obstbauverein, Oberes Elbthal.
Jul. Hotzel, Institutsgärtner, Moedling (Oesterreich).
Julius Huhle, Obergärtner, Dresden.
Paul Hübner, Kunstgärtner, Wannsee.
Th. Hübner, Blumenexport, Berlin.
G. Hück, Kunstgärtner, Oberlahnstein.
Friedr. Hügel, Kunstgärtner, Achern i. B.
Rich. Hüllenhagen, Kunstgärtner, Gotha.
Hüttenheim - Spinnerei und Weberei.
Rud. Hüttenrauch, Kunstgärtner, Sachsenhausen.
Hummelshain - Schlossgärtnerei.

A. Ihlo - Köln - Lindenburg.
Peter v. Iljen, Excellenz, Morschansk (Russland).
M. Ilwes, Kunstgärtner, St. Petersburg (Russland).
Emil Imhoff, Kunstgärtner, Gebweiler.
Adolf Iro - Magdeburg.

Max Jacob - Graudenz.
Fritz Jaeckschin, Kunstgärtner, Suhrs (Russland).
H. Jäger, Kunstgärtner, Wädensweil (Schweiz).
Mihaly Jákó, Kunstgärtner, Szatmar (Ungarn).
K. Jakob, Kunstgärtner, Putbus.
Rich. Janicaud - Koswig i. S.
Franz Janik, Handelsgärtner, Biala (Galizien).
Johann Janósi, Kunstgärtner, Apatfalva (Ungarn).
Jos. Jansa, Kunstgärtner, Cernikovitz (Böhmen).
Karl Jehmann, Kunstgärtner, Bukarest (Rumänien).
Joh. Jenner, Kunstgärtner, Mannswörth (Oesterreich).
J. Jensen, Redakteur, Kopenhagen (Dänemark).
Emil Jentsch, Handelsgärtner, Uppenberg i. W.
Franz Johanick, Obergärtner, Erfurt.
H. Johannsen, Kunstgärtner, Geisenheim.
Otto Jonathan, Obergärtner, Guben.
Gust. Jost, Obergehülfe, Schwerin.
Karl Jungnickel, Blumenhalle, Dresden - Blasewitz.
Harald Jürgensen - Hamburg.

Kadder, Kunstgärtner, Samara (Russland).
F. Kädnig, Handelsgärtner, Zossen.
Wilh. Kähler - Meldorf.
H. Kahle - Torgau.
Kaiser, Kunstgärtner, Berlin.
A. Kaiser - Tübingen.
Paul Kaiser, Handelsgärtner, Nordhausen.
H. Kakuschke, Kunstgärtner, Klein - Tschirne.
Ernst Kalich, Kunstgärtner, Schwelm.
Kalkhof - v. Scharfenberg'sche Gärtnerei.
Karl Karbe, Kunstgärtner, Berlin.
J. Karlowitsch, Kunstgärtner, Krementschug (Russland).
L. Kasarinow - Uman (Russland).
J. Kassner - Bromberg.
Jakob Kaul, Landschaftsgärtner, Strassburg i. E.
Max Kellenbenz - Mannheim.
Heinr. Keller, Kunstgärtner, Königsborn.
Rich. Keller, Handelsgärtner, Treuen.
M. Kellner, Obergärtner, Brieg.
Fr. Wilh. Kersten - Oosterbeeg - laag (Holland).
Wilh. Kersten, Kunstgärtner, Dölitz.
Fr. Kesselring, Handelsgärtner, Halberstadt.
J. Kesselring - St. Petersburg (Russland).
Max Kesselring, Obergärtner, Riga (Russland).
Otto Kieckhöfer, Handelsgärtner, Stettin.
Karl Kiefer, Kunstgärtner, Bankwitz.
H. Kiekeben, Kunstgärtner, Beetzendorf.
Rob. Kilp, Kunstgärtner, Nassau.
Jos. Kinzl, Kunstgärtner, Kuryttian (Ungarn).
Heinr. Kippe, Kunstgärtner, Solingen.
Eugen Kipper - Hagen.
Karl v. Kiss - Schalovec (Kroatien).
S. Klein, Handelsgärtner, Pforzheim.
H. Klemroth jr., Handelsgärtner, Barmen-Rittershausen.
Hugo Klewitz, Kunstgärtner, Brünninghausen.
Ernst Klingelfuss - Altenburg S. - A.
Adolf Klinzing, Parkgärtner, Eltville.
G. F. Klitschmüller, Blum.-Versandgeschäft, Halberstadt.
H. Klitzing - Ludwigslust.
Ernst Klotz, Obergärtner, Stuttgart.
Fritz Klussmann, Kunstgärtner, Werden.
Wilh. Knauf, Kunstgärtner, Schloss Aprath.
August Knaute, Kunstgärtner, Niedergrund (Böhmen)
G. H. Koch - Konstantinopel (Türkei).
C. H. Knorr, Fabrikant, Heilbronn a. N.
C. Kobelt, Kunstgärtner, Neuwied.
Kodym - Taegerweilen (Schweiz).
Adolf Kögel, Obergärtner, Hamburg.
Karl Kögler, Kunstgärtner, Markkleeberg.
Paul Köhler, Kunstgärtner, Dresden - Strehlen.
Karl Kölle, Kunstgärtner, Ulm a. D.
Köln - Riehl - Aktien - Gesellschaft Flora.
Otto Kölze, Kunstgärtner, Alt - Leopoldau b. Wien.
Ad. Köppler, Handelsgärtner, Ramersdorf.
Georg Köwing jr., Handelsgärtner, Göttingen.
Karl Kohlmann, Kunstgärtner, Daxlanden.
B. Kokott, Kunstgärtner, Kunern.
C. Kolb, Obergärtner, Freiburg.
P. Konetzny, Kunstgärtner, Lüdenscheid.
Konstanz - Gärtnerverein Wellingtonia.
Josef Kopernicky, Stadthauptmann, Ujbanya (Ungarn).
Ferd. Kosch, Handelsgärtner, Grulich (Böhmen).
A. Krampitz, Handelsgärtner, Hastedt.
Alois Kratky, Kunstgärtner, Wamberg (Böhmen).
Karl Kraus, Obergärtner, Schoenbrunn b. Wien.
Hugo Krause, Kunstgärtner, Guben.
Karl Krause, Kunstgärtner, Eisenach.
Kastallus Krautgärtner, Kunstgärtner, Neu - Bydschow (Böhmen).
E. Krautinger, grossh. Garteninspektor, Badenweiler.
Krc - Böhmische Gartenbau - Gesellschaft.
Th. Krebs, Kunstgärtner, Wolfenbüttel.
Ernst Kreis, Handelsgärtner, Zürich - Enge (Schweiz).
Karl Kremendahl, Handelsgärtner, Remscheid
Adalbert Kremer, Kunstgärtner, Minsk (Russland).
A. Kretschmer - Wien II.
Peter Kreutzpointer - Bordighera (Italien).
Aug. Krieg, Kunstgärtner, Dresden.
R. Krienke, Garteningenieur, Bückeburg.
Anton Kröber, Handelsgärtner, Stetzsch - Kemnitz.
A. Kröger - Schönberg b. Berlin.
Wald. Krohn, Kunstgärtner, Osdorf.
Franz Krolow - London - East Dulwich (England).
C. Krück - Noer.
Bertram Krug, Kunstgärtner, Potsdam.
Gust. Kruse - Bogota (Kolumbien).
Richard Kubisch, Handelsgärtner, Insterburg.
Max Kühnel - Loosen.
W. Küster, Kunstgärtner, Laubegast.
Alfr. Kuhrt, Kunstgärtner, Karlsruhe.
Ch. Kull, Landschaftsgärtner, Bern (Schweiz).
Karl Kuna jr. - Tabor (Böhmen).
A. Kunze - Schloss Schellenberg.
Joh. Kunze, Kunstgärtner, Dresden - Blasewitz.
Max Kurpiers, Blumenhandlung, Oppeln.
Georg Kurzmann, Obergärtner, Nürnberg.
Franz Kwiecinski, Kunstgärtner, Chorostkow (Galizien).

Fr. Ladewig, Kunstgärtner, St. Petersburg (Russland).
Paul Lässig, Garteningenieur, Magdeburg.
Rich. Lahl, Kunstgärtner, Kirn.
Konrad Lamm, Samenhändl., Landsdown (Ver. Staaten).
Alb. Landberg, Obergärtner, Helsingfors (Russland).
Karl Lande, Kunstgärtner, Gross - Lichterfelde.
Wilh. Lang - Stuttgart.
A. Lange, Handelsgärtner, Oestrich.
Arthur Lange - Eisleben.
Max Lange, Kunstgärtner, Schwerin.
Robert Lange, Obergärtner, Salzschlirf.
Ferd. Lasch, Kunstgärtner, Wien.
Gust. Lascheck, Kunstgärtner, Haynau i. Schl.
Paul Latzel, gräfl. Obergärtner, Grosspriesen.
Laubegast - Bez. Obstbauv. Oberes Elbthal.
R. Lauche - Lehe.
Albert Lehmann, Kunstgärtner, Neuss.
Aug. Lehmann, Kunstgärtner, Charlottenburg.
Fr. Lehmann - Zerbst.
O. Lehmann, Kunstgärtner, Gonsenheim.
J. Lemberg - Dresden.

R. F. Lenius, Handelsgärtner, Hungerburg (Russland).
H. Lenz, Kunstgärtner, Sinsleben.
Paul Lenz, Handelsgärtner, Langfuhr.
Leuthe, Handelsgärtner, Balingen.
Levavasseur & Fils Succ., Hdlsg., Orléans (Frankr.).
Otto Leverkus - Leverkusen.
J. L'huillier, königl. Obergärtner, Debreczen (Ungarn).
P. Liermann - Ludwigslust i. M.
Rudolf Ligneth, Handelsgärtner, Königsberg i. Pr.
Lindau - Gärtnerverein.
Björn Lindberg - Lojo (Finland).
Anton Linder - Sanna - Hernösand (Schweden).
Bernh. Lindig, Handelsgärtner, Brügge (Belgien).
Rudolf Link - Kreuznach.
Heinr. Linz, Kunstgärtner, Wilhelmshaven.
Wilh. Lippert, Kunstgärtner, Erfurt.
Lisker, Rektor a. D., Naumburg a. S.
Otto Löhnitz, Kunstgärtner, Wurzen i. S.
W. Löhr, Fruchttreiberei, Neuendorf - Nowawes.
K. Löwe - Reichenberg, Bez. Potsdam.
M. Lobedanz, Kunstgärtner, Bremen.
Ant. Lokoschegg, Obergärtner, Budapest (Ungarn).
Paul Lopp, Baumschulbesitzer, Ulm a. D.
N. Lorenz - Egern a. Tegernsee.
Johann Lucha, Handelsgärtner, Marienbad (Böhmen).
Paul Ludersdorf - Deutsch - Wilmersdorf.
Bernh. Ludwig, Baumschulbesitzer, Liesing (Oesterreich), 2 Exemplare.
Friedr. Ludwig, Obergärtner, Klosterneuburg (Oester.).
G. Ludwig, Kunstgärtner, Dresden.
Josef Ludwig, Kunstgärtner, Jechtingen.
Kurt Ludwig - Pillkallen.
Fritz Lücke, Kunstgärtner, Milspe.
Karl Lücke - Paderborn.
Ferd. Lütt, Kunstgärtner, Blomenburg.
G. Lumpp, Kunstgärtner, Bad Boll.
M. Lutz, Kunstgärtner, Tübingen.
Lutze, Kunstgärtner, Reckow i. P.

Ant. Mäurer, Kunstgärtner, Dresden.
Jos. Mach, Kunstgärtner, Schöllschitz (Mähren).
F. C. Mackroth, Handelsgärtner, Leipzig - Eutritzsch.
A. Madsen - Kopenhagen (Dänemark).
H. Madsen, Kunstgärtner, Apenrade.
Märckelbach & Ko. - Bussum (Niederlande)
Ferd. Mäschle, Kunstgärtner, Ulm a. D.
H. Mahler, Kunstgärtner, Bendorf.
Ferd. Maiser, Kunstgärtner, Herisau (Schweiz).
Josef Majnik, Kunstgärtner, Himberg (Oesterreich).
Mich. Mandl, Florist, St. Paul, Minn. (Verein. Staaten)
Jos. Manzinger, Handelsgärtner, Grafenau.
J. Marcinkowski, Obergärtner, Reval (Russland).
Otto Marckwardt, Kunstgärtner, Stuttgart.
Wilh. Maresch, Kunstgärtner, Schloss Matzen (Tirol).
K. Martens - Neu - Peterhof (Russland).
A. Martin, Kunstgärtner, Karlsruhe i. B.
Aug. Martin, Kunstgärtner, Zürich (Schweiz).
P. Ehrh. Marx, Handelsgärtner, Laubegast i. S.
Georg Matthes, Kunstgärtner, Leipzig - Gohlis.
Fr. Matz, Kunstgärtner, Baden - Baden.
Phil. Matzinger, Kunstgärtner, Mosdos (Ungarn).
Louis Mauch, Kunstgärtner, Bonn.
Gust. Mayer, Kunstgärtner, Gmünd.
Ludw. Mayer, Kunstgärtner, Nassau.
Wenzel Mayer, Kunstgärtner, Payerbach (Oesterreich).
Max Mayr, fürstl. Schlossgärtner, Schloss Wellenburg.
Ad. Medosch, Kunstgärtner, Niederwalluf.
Th. Meehans & Sons - Germantown, Pa. (Ver. Staaten).
Paul Mehl, Kunstgärtner, Jauer.
Gust. Mehlhorn, Kunstgärtner, Chemnitz - Bernsdorf.
Heinr. Meier, Kunstgärtner, Potsdam.
Paul Meissner, Handelsgärtner, Brehna.
Jos. Mellert, Obergärtner, Baden - Baden.
Ludw. Menke - Reinbek.
Reinh. Meroth, Kunstgärtner, Stuttgart.
J. Mester, Kunstgärtner, Dockenhuden.
H. Mette, Handelsgärtner, Wernigerode.
Heinr. Metternich, Kunstgärtner, Bautzen i. S.
Paul Metzdorf, Handelsgärtner, Trier.
Hans Meyer, Kunstgärtner, Richtersweil (Schweiz).
J. Michelson, Kunstgärtner, Weselaja (Russland).
W. Mieckley, Kunstgärtner, Doehlen.
A. Mielke, Kunstgärtner, Insterburg.
E. Miethe, Kunstgärtner, Zürich V (Schweiz).
F. Miethe - Görlitz.
Hch. von Miller - Wien.
F. C. Mindach - Corning, Cal. (Verein. Staaten).
Jul. v. Minden, Kunstgärtner, Bremen.
H. Mittelhaeuser, Obergärtner, Jessnitz.
Aug. Mittendorf, Kunstgärtner, Burg.
Ottmar Model, Handelsgärtner, Mittelhufen.
C. H. T. Möhring - Bremen.
Herm. Möhring, Kunstgärtner, Schöngleina.
W. Möklin, Kunstgärtner, Basel (Schweiz).
Karl Möser, Handelsgärtner, Darmstadt.
Jos. Mohr, Kunstgärtner, Biolaboznica (Galizien).
Gust. Mohs, Kunstgärtner, Dessau.
H. Moldriekx, Kunstgärtner, Metz.
Fritz Moll, Kunstgärtner, Leipzig - Lindenau.
Karl Moncke, Kunstgärtner, Niederschönhausen.
Karl Monn, Handelsgärtner, Regensburg.
Franz Moos, Kunstgärtner, Ruhrort.
Moskau - Botan. Garten der kaiserl. Universität.
Reinh. Mücke, Kunstgärtner, Stolz.
Bernh. Mühlenbruch, Kunstgärtner, Hannover.
F. Mührer, Kunstgärtner, Magdeburg.
B. Müller, Obergärtner, Rottwerndorf.
Chr. Müller, Handelsgärtner, Sprendlingen.
Emil Müller, Kunstgärtner, Landau.
Max Müller, Kunstgärtner, Waldenburg.
Wilh. Müller, Kunstgärtner, Kevelaer.
Fr. Mülot, Gartenbautechniker, Haiger.
T. Mujar, Obergärtner, Nagornoje (Russland).
Louis Mullié, Handelsgärtner, Saffelaere (Belgien).
Ed. Multkamp, Kunstgärtner, Brüssel (Belgien).
Eduard Mund, Kunstgärtner, Charlottenburg.
F. Muzeneck, Kunstgärtner, Kemmern (Russland).

Karl Nachtigall, Kunstgärtner, Lehrte.
P. Naumann, Blumengeschäft, Bielefeld.
Pet. Naus, Kunstgärtner, Venloo (Holland).
Karl Nebesky - Olpe i. W.
J. G. Neubauer, Handelsgärtner, Nürnberg.
C. Neumann, Garteningenieur, Mörsenbroich.
G. Neumann, Kunstgärtner, Charlottenburg.
P. Neumann, Kunstgärtner, Siegen - Wellersberg.
Paul Neumann, Kunstgärtner, Paderborn.
Reinh. Neuschäfer - Schwelm.
Reinh. Nicolai, Handelsgärtner, Gumbinnen.
J. Nicolaisen, Kunstgärtner, Tandslet (Schweden).
A. Nicolait, Kunstgärtner, Sanssouci.
Nieder - Poyritz - Bez. Obstbauver. Oberes Elbthal.
Fr. Niemietz, Obergärtner, Neustadt.
F. Nieter, Handelsgärtner, Nauen.
Gust. Nixdorf, Kunstgärtner, Leipzig - Gohlis.
W. Noeker, Kunstgärtner, Hamburg.
Josef Nonn - Budapest (Ungarn).
O. Nordmann - Frankfurt a. M.
Emil Oberg, Kunstgärtner, Rendsburg.
Ad. Oberlach, Kunstgärtner, Heide.
Obielewo - Fruchttreiberei Obielewo.
Ad. Oertel, Obergärtner, Bankwitz.
Oertel, Oberzollrat, Schandau.
Franz von Offen, Handelsgärtner, Ricklingen.
Karl Aug. Ohlsson, Handelsgärtner, Ystadt (Schweden).
J. Olbertz, Kunstgärtner, Erfurt.
Edmund Oldenroth, Kunstgärtner, Steglitz.
J. Olsen's Enke - Christiania (Norwegen).
A. Opel, Obergärtner, Kottbus.
Otto Opelt, Kunstgärtner, Weesenstein.
W. Opitz, Handelsgärtner, Langenhain.
Rich. Oppermann, Kunstgärtner, Mölkau.
Fr. Orths, Gartenarchitekt, Düsseldorf.
G. Osbahr, Landschaftsgärtner, Altona - Ottensen.
Chr. Osolin, Kunstgärtner, Moskau (Russland).
Nic. Ostermann, Kunstgärtner, London.
Albin Oszmer - Hamburg.
Paul Otto, Kunstgärtner, Hamburg - Uhlenhorst.

Arthur Pabst - Wiesbaden.
Joh. Padtberg, Handelsgärtner, Osnabrück.
F. Pätz - Minden i. W.
Karl Patik, Kunstgärtner, Budapest (Ungarn).
Karl Pauli, Kunstgärtner, Oggersheim.
Jos. Patz, Kunstgärtner, Tiefenbach-Dessendorf (Böhm.).
L. Pedrina - Frankfurt a. M.
Domin. Pelt, Kunstgärtner, Hayingen.
A. Peters, Obergärtner, Osnabrück.
R. Petersohn, Kunstgärtner, Stendal.
Fr. Pfau, Obergärtner, Aschersleben.
Max Pfau, Kunstgärtner, Weesenstein.
Rud. Pfleger - Remscheid.
Pfyffer von Altishofen, Gartenbaulehrer, Köstritz.
H. Piasecki, Kunstgärtner, Goluchowo.
W. Pietrowski, Kunstgärtner, Pojezory (Russland).
Axel Pihl, Redakteur, Rosendal (Schweden).
Karl Pilz, Kunstgärtner, Hirschhügel.
Walter Pilz - Bannholz.
Ernest Pinjmann, Kunstgärtner, Bruck (Böhmen).
H. Pinkwardt, Kunstgärtner, Tullnau.
Albin Piperek, Kunstgärtner, Strebersdorf (Oesterreich).
Franz Pirsonka, Kunstgärtn., Schloss Grubhof (Oesterr.).
Bruno Platz - Haspe i. W.
Karl Pless, Handelsgärtner, Oldenburg.
Rob. Plöttner - Leulitz.
L. Pohlig, Gärtnereibesitzer, Koburg.
Hugo A. C. Poortmann - Goor (Holland).
Karl Poosch, Kunstgärtner, Sanssouci.
Franz Potthast, Kunstgärtner, Paderborn.
L. O. Pracht - Blumenthal.
Wilh. Präg, Kunstgärtner, Nürnberg.
August Praekelt, Kunstgärtner, Domanze.
Josef Praschen, Handelsgärtner, Graz (Steiermark).
Heinr. Prein - Recklingshausen.
Gust. Preisinger, Kunstgärtner, Budapest.
Otto Pröpsting, Handelsgärtner, Leipzig - Lindenau.
Cl. Procop - Erfurt.
von Pschesmytzki - Obodne (Russland).

Fr. Qualmann, Handelsgärtner, Karow i. M.

Paul Rabenstein, Handelsgärtner, Frankfurt a. M.
K. Rakoczy - Potsdam.
Heinr. Rappers - Schalke i. W.
Hans Rasch - Köln - Ehrenfeld.
Luise Rasniewska - Sierads (Russland).
Franz Rassau, Exporteur, Krabbefountain (Transvaal).
E. Rauth, Schlossgärtner, Oppenweiler.
H. Rave, Handelsgärtner, Sude.
Arnold Regel - St. Petersburg (Russland).
Franz Rehberger, Schlossgärtner, Wallsee (Oesterreich).
J. G. Reichardt, Kunstgärtner, Hamburg.
K. Reichwald - Remscheid.
Alfred Reimann, Obergärtner, Oberursel.
Joh. Reinarz, Kunstgärtnerei, Düsseldorf.
Ludwig Reindler, Kunstgärtner, Dagata (Rumänien).
Dr. Christof Reinl, Stabsarzt d. R., Bistritz (Siebenbürgen).
Ferd. Reiser, Kunstgärtner, Matzen (Tirol).
Paul Reisewitz, Kunstgärtner, Zossen.
Eduard Renger, Obergärtner, Livadia (Russland).
W. Riacky, Kunstgärtner, Wien.
A. G. M. Richard, Blomist, Naarden (Holland).
Adolf Richter, Kunstgärtner, Trebotau (Böhmen).
Emil Richter, Handelsgärtner, Dresden - Striesen.
Gustav Richter - Wien.
Kurt Richter, Kunstgärtner, Zehringen i. A.
Otto Richter, Kunstgärtner, Seusslitz.
Karl Rieger, Kunstgärtner, Potsdam.
Ferd. Rindt - Trier
Paul Ringer, Handelsgärtner, Graudenz.
G. Ritter - Endenich.
W. Rodde, Kunstgärtner, Regensburg.
G. Rössler, Kunstgärtner, Lagweiler i. W.
P. Rössler, Handelsgärtner, Olvenstedt.
Herm. Rohlehr, Kunstgärtnerei, Düsseldorf.
Peter Rohscheid, Kunstgärtner, B. - Rittershausen.
Laszloh Ronay - Budapest (Ungarn).
Julius Roschewitz - Reutlingen.
Jul. Ross, Handelsgärtner, Bromberg.
Eug. Rosswog, Kunstgärtner, Endingen.
Otto Rost, Kunstgärtner, Sanssouci.
Chr. Rothan - Le Chesnay (Frankreich).
G. J. Ruben, Kunstgärtner, Hamburg - Borgfelde.
J. Rudasch, Kunstgärtner, Kischinew (Russland).
Albin Rüdiger, Kunstgärtner, Pressburg (Ungarn).
Wilhelmine Rühl - Frankfurt a. M.
Rich. Rummler, Kunstgärtner, Schöneiche.

W. Sabbe, Kunstgärtner, Mülheim a. Rh.
E. Sachse - Stettin - Grünhof.
Peter Sattler, Kunstgärtner, Köln - Lindenthal.
H. Sauerwein - Schloss Friedrichshof.
Adolf Sauter, Kunstgärtner, Winterthur (Schweiz).
E. Schade, Handelsgärtner, Kassel.
Jak. Schäffer, Kunstgärtner, Grube Von der Heyde.
Jos. Schalotek, Kunstgärtner, Saaz (Böhmen).
A. Schaper, Kunstgärtner, Adelebsen.
Emil Schaubhut, Kunstgärtner, Lahr i. B.
K. Schaum, Kunstgärtner, Bernburg.
O. Scheel - Ludwigshafen.
H. Scheibel, Handelsgärtner, Merseburg.
Jos. Scherzinger, Kunstgärtner, Freiburg i. B.
Paul Schetter, Handelsgärtner, Wiesbaden.
A. Schiele, Handelsgärtner, Bendlikon (Schweiz).
A. Schirg, Schlossgärtner, Herrnsheim.
Franz Schley, Kunstgärtner, St. Wendel.
Jul. Schlick, Schlossgärtner, Horn (Oesterreich).
Max Schlickum, Landschaftsgärtner, Düsseldorf.
Schloss Wolferdingen (Luxembg.)-Grossherz. Gärtnerei.
Albert Schluc, Kunstgärtner, Hamburg.
Josef Schmeykal, Kunstgärtner, Wechselburg i. S.
Albert Schmid, Handelsgärtner, Thun (Schweiz).
G. Schmid - Oevelgönne.
Joh. Schmid, Handelsgärtner, Tölz (Baiern).
Otto Schmidt - Rastede.
C. Moritz Schmidtchen - Hamburg - Eimsbüttel.
Schmissas, Handelsgärtner, Angeritz.
Emil Schmitz - Düsseldorf.
E. Schneider, Handelsgärtner, Darmstadt.
Heinr. Schneider, Kunstgärtner, Loschwitz.
Reinh. Schneider, Kunstgärtner, M. - Gladbach.
H. Schnitter - Forst i. L
H. Schnitzspahn, Handelsgärtner, Feldkirchen.
Otto Schöne, Handelsgärtner, Ostrau i. S.
F. Schönfelder - Leipzig - Eutritzsch.
J. Schönwandt - Kasan (Russland).
Gustav Scholz, Kunstgärtner, Eisenach.
Herm. Scholz - Werdau.
W. Scholz, Kunstgärtner, Troppau (Oesterr. - Schles.).
Otto Schourp - Baumschulenweg b. Berlin.
Joh. Schrader, Handelsgärtner, Bardowiek.
Ludw. Schreiber, Handelsgärtner, Sternberg.
Rud. Schreiber - München.
Christian Schrodt, Kunstgärtner, Schwäb. Gmünd.
A. Schröder, Kunstgärtner, Gross - Helle.
Ernst Schröder, Kunstgärtner, Essen.
Franz Schröder, gräfl. Baumgärtner, Bodenbach (Böhm.).
Wenzel Schubert, Kunstgärtner, Böhlitz - Ehrenberg.
Joh. Schuch, fürstl. Gärtner, Wolanitz (Böhmen).
J. Schuhmann - Schloss Rempten (Russland).
W. Schulte - Hilter i. W.
Alb. Schultz - Christianssand (Norwegen).
Waldemar Schultz - Berlin.
Emil Schulz, Kunstgärtner, Insel Mainau.
Gustav Schulz, Kunstgärtner, Schloss Halbau.
Joh. Schulz, Kunstgärtner, Gross - Pankow.
Karl Schulz, Handelsgärtner, Arendsee.
W. Schulz, Kunstgärtner, Rheydt.
Rich. Schulze, Kunstgärtner, Quedlinburg.
G. H. Schumann, Handelsgärtner, Dölitz.
H. Schuster, Kunstgärtner, Oelsnitz i. V.
Ferd. Schwab, Kunstgärtner, Eltville.
R. Schwab, Kunstgärtner, Steglitz.
Karl Schwandt, Kunstgärtner, Wandsbek.
Karl Schwarzmayer, Kunstgärtn., Schärding (Oesterr.).
L. Schweiger, Handelsgärtner, München.
G. Schweizer - Hallau (Schweiz).
Th. Schweizer, Obergärtner, Zürich V (Schweiz).
Emil Schwenger - Dortmund.
Hans Seemann - Leipzig.
Rich. Seibt, Kunstgärtner, Potsdam.
A. Seifert, Obergärtner, Laufen (Oesterreich).
Reinh. Seifert, Kunstgärtner, Reichenau i. S.
Karl Seiter, Kunstgärtner, Hanau.
E. Seiz, Kunstgärtner, Mannheim.
Peter Seltenreich, Kunstgärtner, Lauenburg.
R. Semler - Innien.
Adolf Seybold - Christiania (Norwegen).
A. Seydel, Kunstgärtner, Plauen i. V.
Gebr. Seyderhelm, Handelsgärtner, Budapest (Ungarn).
A. Sickel - Leipzig - Anger - Crottendorf.
Herm. Siedler, Kunstgärtner, Potsdam.
J. Siffermann, Kunstgärtner, Bollweiler.
Paul Simmowski - Schloss Castell (Schweiz).
Franz Sindl, Obergärtner, Rohrsheim.
Franz Singer, Kunstgärtner, Lemberg (Galizien).
Georg Sirtl, Kunstgärtner, München.
Jak. Smits, Handelsgärtner, Naarden (Holland).
Sollers, Obergärtner, Schloss Friedrichshof.
Heinr. Sommer, Kunstgärtner, Ladenburg.
Alois Sonnek, Kunstgärtner, Iglau (Mähren).
Seb. Sonner, Schlossgärtner, Roggenburg.
Otto Späte, Kunstgärtner, Köstritz.
Herm. Specht, Kunstgärtner, Remscheid - Hasten.
A. Speiser - Fiecht (Tirol).
J. Spriestersbach, Kunstgärtner, Homburg v. d. H.
C. Springweiler, Handelsgärtner, Oberstein.
Wilh. Stacke, Kunstgärtner, Biederitz.
Otto Staebel - Neuwied.
Paul Stäber - Jena.
Clem. Stäheli, Kunstgärtner, Cartagena (Spanien).
Gebr. Stahel, Handelsgärtner, Flawyl (Schweiz).

Franz Staiber, Kunstgärtner, Schwäbisch Gmünd.
Franz Stangl, Kunstgärtner, Victring (Oesterreich).
Christ. Starck, Kunstgärtner, Oberhausen.
Paul Staude, Kunstgärtner, Laubegast.
A. Staudt, Assistent, Johann-Albrechtshöh (Kamerun).
Joh. Stautner - Augsburg.
Steinburg - Gartenbauverein des Kreises.
Xaver Steiner - München.
H. Steingass, Handelsgärtner, München-Schwabing.
Th. Steinhauer, Handelsgärtner, Laubenheim.
G. Stellfeld - Lobbendorf i. H.
Karl Stellmacher, Gartenbaumeister, Wendhausen.
Ed. S. Stenius - Helsingfors (Finland).
Ernst Steputsch, Kunstgärtner, Elbing.
Herm. Stock, Handelsgärtner, Wiesbaden.
J. B. Stössel, Kunstgärtner, München.
E. Stoffregen, Obergärtner, Düsseldorf.
Kurt Stolle, Kunstgärtner, Unterlanzendorf (Oesterreich).
C. J. Stomps - Middelburg (Holland).
Stosch, Kunstgärtner, Sanssouci.
Eduard Stranck, Kunstgärtner, Kahla.
Selma Strasser - Budapest (Ungarn).
Wilh. Straube, Stiftsgärtner, Bassum.
Chr. Strauteneck - Zirau (Russland).
André Strehler, Kunstgärtner, Mülhausen (Elsass).
Karl Ströbele, Kunstgärtner, Schloss Hegne.
J. Strohschneider, Kunstgärtn., Vas-Vörösvar (Ungarn).
Jean Stürmel, Obergärtner, Mülhausen (Elsass).

Louis Taetzner, Hofgärtner, Rumpenheim.
Oswald Taibl, gräfl. Schlossgärtn., Gutenstein (Oesterr.).
Joh. Talwick, Obergärtner, Riga (Russland).
K. Tapp, Garteningenieur, Hohenhaus.
Paul Tatarinow, Geheimrat, Suchum-Kale (Russland).
Karl Tauk, Obergärtner, Grunewald.
P. Tehl - Köln a. Rhein.
D. A. W. Teigeler, Handelsgärtner, Bremen.
Jakob Tenger, Kunstgärtner, Solothurn (Schweiz).
J. Thamhayn, Kunstgärtner, Halberstadt.
P. Theisen - Dornap-Hahnerfurth.
Anton Thewes - Essen a. d. Ruhr.
Paul Thieme - Weimar.
Thomas, Kunstgärtner, Heinrichau.
Gust. Tikerpu, Kunstgärtn., Monastyrschina (Russland).
Reinh. Tilch, Kunstgärtner, Oberlangenbielau.
C. Tillegaard, Handelsgärtner, Lübeck.
Baronin Tinti - Schloss Pöchlarn (Oesterreich).
J. Tönisson - Zarskoje-Selo (Russland).
Jos. Ad. Töpfer, Hoflieferant, Reichenberg (Böhmen).
C. Törmer - Schwachhausen-Horn.
E. Tollmann, Gärtner der Stadt Wien.
A. Toyonen - Rellingen.

Aug. Trau - Obermarschacht.
Trautenau (Böhmen) - Verein d. Gärtner u. Gartenfreunde.
R. Trotzke - Kiew (Russland).
Karl Tscheulin, Kunstgärtner, Müllheim i. B.
Arth. Türler, Handelsgärtner, Bern (Schweiz).

Franz Uihs - Poltawa (Russland).
A. Ulbrich - Proskau.
Herm. Unger, Obergärtner, Vohwinkel-Sonnborn.
Otto Uttech, Obergärtner, Eltville.

Kurt Veit - Oelsnitz.
C. Vetterlein - Skien (Norwegen).
Ernst Vietze - Bibundi (Kamerun).
Heinr. Vlk - Wien.
Ernst Völcker, Kunstgärtner, Banzin.
Albert Voerkel, Handelsgärtner, Eilenburg.
Chr. Vogel, Obergärtner, Schloss Jaegerthal (Elsass).
J. Vogel, Kunstgärtner, London (England).
Louis Vogel, Baumschulbesitzer, Dinglingen.
Otto Vogel - Rostock.
Karl Voigt - Dresden-Striesen.
Wilh. Volz, Kunstgärtner, Remscheid.
Karl Vondrak, Kunstgärtner, Trebitsch-Jejkov (Mähren).
Emil Voss - Krefeld.

Dr. Waage, Redakteur, Berlin.
Herm. Wagner, Kunstgärtner, Steglitz.
A. E. Wahlberg - Pyhäniemi (Finland).
J. Wahlbröhl, Kunstgärtner, Bendorf.
Stanislaus Walloch, Obergärtner, Gatschina (Russland).
Waltham (England) - Horticulturföreningen Linné.
Aug. Warnecke, Handelsgärtner, Weetzen.
Washington (Ver. Staaten) - Division of Pomologie.
H. B. Watzdorf, Kunstgärtner, Dresden.
Waweren & Söhne, Blomisten, Hillegom (Haarlem).
Bruno Weber, Handelsgärtner, Basel (Schweiz).
Otto Weber, Handelsgärtner, Friedrichsfelde.
Georg Webera, Kunstgärtner, Alt-Leopoldau (Oesterr.).
Karl Weible, Landschaftsgärtner, Schorndorf.
P. von der Weien - Düsseldorf.
Weihenstephan - Königl. Gartenbauschule.
G. Wein, Kunstgärtner, Hildesheim.
Oswald Weinert, Handelsgärtner, Dewitz.
Gebr. Weise, Handelsgärtner, Cracau b. Magdeburg.
Weise, Kunstgärtner, Schwerin.
Ernst Weiss, Kunstgärtner, Mönchshöven.
G. Weissgerber, Kunstgärtner, Merseburg.
Friedr. Welchert, Handelsgärtner, Gross-Parin.
Otto Weltzien - Teterow i. M.
G. Wenk - Wiesbaden.
E. Werner, Friedhofgärtner, Gotha.

Heinr. Werner, Kunstgärtner, Stuttgart.
Wernigerode - Gartenbau-Verein der Grafschaft.
Hippolit Weroux - Batum (Russland).
Wilh. Wettstein, Gartenbau-Geschäft, Luzern (Schweiz).
J. Wickert, Obergärtner, Wiesbaden.
Gottl. Widmer, Kunstgärtner, Schönenwerd (Schweiz).
J. A. Wiedenmayer - Alupka (Russland).
Wien - k. k. Hofgarten-Verwaltung.
F. Wienholtz, Handelsgärtner, Gross-Lichterfelde.
Wiertz, Kunstgärtner, Weissenburg (Elsass).
J. Wiese, Kunstgärtner, Wyk a. Föhr.
Joh. Wieske - Vilbel.
E. Wilhelm, Handelsgärtner, Reichenbach i. V.
Heinr. Wimmer, Kunstgärtner, Homburg v. d. H.
Rich. Winkler - Niedersedlitz.
v. Winterfeld - Krieschow.
Otto Witt, Gärtnereibesitzer, Britz.
Rich. Wittek, Kunstgärtner, Lüneburg.
Ludw. Wittmann, Kunstgärtner, Regensburg.
K. Wlacziha, Kunstgärtner, Komotau (Böhmen).
Julius Wörz - Mannheim.
Gust. Wolf - Neugasse (Mähren).
J. W. Wolff, Kunstgärtner, Ottensen.
R. Wolgast, Blumenhandlung, Muskau.
Franz Wokroj, Kunstgärtn., Schloss Altenburg (Oesterr.).
Emil Wolter, Kunstgärtner, Jena.
A. Woyk, Kunstgärtner, Pavillon de Pregny (Schweiz).
A. Wrugte, Bloemist, Hilversum (Holland).
Oskar Wuerzner, kgl. Weinbau-Beamter, Wiesbaden.
Max Ernst Wunderlich, Kunstgärtner, Sonneberg.
G. Wurfschmidt, Kunstgärtner, Halle a. S.

Karol Zawada, Dir. der Gartenbauschule, Czenstochowa (Russland).
N. Zelenka, Kunstgärtner, Rastenberg (Oesterreich).
Ant. Zeutschel, Handelsgärtner, Harburg.
G. Zey, Kunstgärtner, Broich.
C. F. Zieger, Handelsgärtner, Hamburg-Eilbek.
E. W. Ziegler, Kunstgärtner, Leipzig.
C. Ziemke, Handelsgärtner, Zossen.
Jos. Zikuda, Kunstgärtner, Schwechat (Oesterreich).
Karl Zillich - Wien.
F. Zimmermann, Kunstgärtner, Wilmersdorf.
F. Zimmermann, Schlossgärtner, Karnitten.
Christ. Zingg, Kunstgärtner, Winterthur (Schweiz).
Theod. Zitzen, Kunstgärtner, Sonnborn.
Friedr. Zobel, Handelsgärtner, Pethau i. S.
Ferd. Zschenderlein, Handelsgärtner, Düsseldorf.
Zuckelhausen - Gärtnerverein Hortensie.
Oskar Zweifel, Kunstgärtner, München.
Gustav Zwenkau, Kunstgärtner, Ammern.
Florenz Zwintscher, Kunstgärtner, Kötzschenbroda.

Das sind 1006 neue Abonnenten in einem Vierteljahr!

Die Namen der durch die Post und den Buchhandel neu hinzugetretenen Abonnenten vermögen wir aus dem Grunde leider nicht mit aufzuführen, weil uns dieselben nicht bekannt sind. Wir würden sonst die Liste um etwa 300 Namen verlängern

und damit 1300 neue Abonnenten verzeichnen

können.

Wir haben von jeher Wert darauf gelegt, nachdrücklichst zu betonen, dass das Verbreitungsgebiet von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung nicht auf ein Land, und dass die Verbreitung an und für sich nicht auf eine mehr oder minder begrenzte einzelne Klasse des gärtnerischen Berufes beschränkt ist, wie wir das oben für jedermann ersichtlich bewiesen haben. Sehr gern würden wir die hier veröffentlichten Namen der neuen Abonnenten nach Handelsgärtnern, Hofgärtnern, Stadtgärtnern, Obergärtnern usw. geordnet haben, wenn das nur möglich gewesen wäre. Da nur zu viele Abonnenten ihre Berufsstellung recht ungenau angeben, so müssen wir z. B. unter der Sammelbezeichnung »Kunstgärtner« alle Klassen des gärtnerischen Berufes von Handelsgärtner bis zum Gehülfen führen, und bei anderen müssen wir die Angabe der Art der Berufsstellung im gärtnerischen Betriebe überhaupt fehlen lassen, weil uns eine solche nicht bekannt gegeben wurde. Inbezug auf die deutsche Handelsgärtnerei buchen wir die Tatsache, dass die Intelligenz derselben wie auch die der heranwachsenden strebsamen Gärtnergeneration, von deren Geschick und Tüchtigkeit binnen wenigen Jahrzehnten die Bedeutung der deutschen Gärtnerei abhängig sein wird, vollzählig unter den Abonnenten von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung vertreten ist.

Als Beispiel für die weite Verbreitung von »Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung« führen wir hier an, dass dieselbe allein in der Schweiz über 200, in Russland über 300, in Oesterreich-Ungarn über 500 und in den übrigen Ländern je nach deren Grösse und gärtnerischen Bedeutung einen diesen Zahlen gleichkommenden Stamm von festen Abonnenten unter den ersten Gärtnern jener Länder hat.

Der Hoffnung, in dem zweiten Vierteljahre noch das zweite Tausend neuer Abonnenten zu erreichen, geben wir mit geteilten Gefühlen Ausdruck, weil unser Vorrat vollständiger Nummern recht stark zu schwinden beginnt und er nach dem Abgange einiger hundert Exemplare sein Ende finden wird.

Um nun einen Massstab zu gewinnen für das Verhältnis der Zunahme der Abonnentenzahl von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung zu der Vermehrung der Mitgliederzahl jener Vereine und Verbände, die ihre neubeigetretenen Mitglieder bekannt geben, führen wir an, dass in diesem Jahre

der Verein deutscher Rosenfreunde 121
der deutsche Pomologen-Verein 58
(das Märzheft von dessen Organ fehlt noch)
der Handelsgärtner-Verband,
der Verein der Gartenkünstler und
der Verein selbständiger Gärtner Rheinlands
zusammen nur .... 168 Mitglieder

als neu beigetreten veröffentlichten. Das sind für die 5 Vereine und Verbände zusammen 347 Mitglieder, welcher Zahl Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung mit 1006 neuen Abonnenten, also mit einem Mehr von 659 gegenübersteht.

Da diese Vereine und Verbände ihren Mitgliedern in der Hauptsache als Greifbares und Ausnutzbares garnichts weiter, wie ihr Organ liefern, von dem aber, was die genannten Vereinigungen sonst etwa an irgendwie wertvollen Arbeiten zutage fördern, den Lesern von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung durchweg schneller und eingehender berichtet wird, wie es jene Organe vermögen, so sind wir umso lieber in den hier zwischen unserer Zeitschrift einerseits und allen Vereinen und Verbänden andererseits angestellten Vergleich eingetreten.

Dass die Freunde von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung uns auch in der kommenden Zeit stets hülfsbereit in den Bestrebungen, denen diese Zeitschrift gewidmet ist, zurseite stehen werden, dessen sind wir gewiss.

Und so dürfen wir hoffen, dass es uns dank dieser allseitigen, stets gern gewährten Mitwirkung ermöglicht werden wird, vom Beginn des nächsten Jahres an Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung ohne eine irgendwie erhebliche Erhöhung des Bezugspreises wöchentlich erscheinen zu lassen.

Redaktion und Verlag von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 11. Erfurt, den 1. April 1897. XII. Jahrgang.

Die neue Kaktus-Dahlie Charlotte Deegen.

Im Herbst des letzten Jahres übermittelte uns Herr Max Deegen-Köstritz von einer neuen Dahlie eigener Züchtung eine Anzahl Blumen, die sowol durch ihre Form, wie auch durch ihre Färbung unsere ungeteilte Bewunderung fanden. Die Form ist aus der nebenstehenden, einer von Herrn Deegen herausgegebenen Farbentafel nachgebildeten Illustration deutlich ersichtlich. Wir sind im Zweifel, wie wir sie treffend nennen sollen. Es ist eine so wesentliche Vervollkommnung der Kaktusblumenform, dass es uns erforderlich scheint, eine neue Bezeichnung für dieselbe zu ersinnen. Gleichwie man jene Dahlien, die in ihren Blumen eine Aehnlichkeit mit *Phyllocactus-*, *Cereus-* und anderen Kaktusblüten haben, als »echte« Kaktus-Dahlien einschätzte, und andere Formen, die den Blumen der Stammsorte dieser Klasse von Dahlien, der *Dahlia Juarezi*, nicht nahe kamen, als Kaktus-Dahlien-Hybriden in eine zweite Rangklasse verwies, so muss man für die neue Dahlie *Charlotte Deegen* eine neue Klasse schaffen, die aber nicht der der echten Kaktus-Dahlien unter-, sondern überzuordnen ist.

Von reizendster Wirkung ist die Färbung dieser Sorte, die von einem den Grundton der Blume bildenden reinen leuchtenden Gelb an den Spitzen der gerollten Blumenblätter in Weiss übergeht, sodass die Blume zwei in der Binderei sehr beliebte Farben vereinigt.

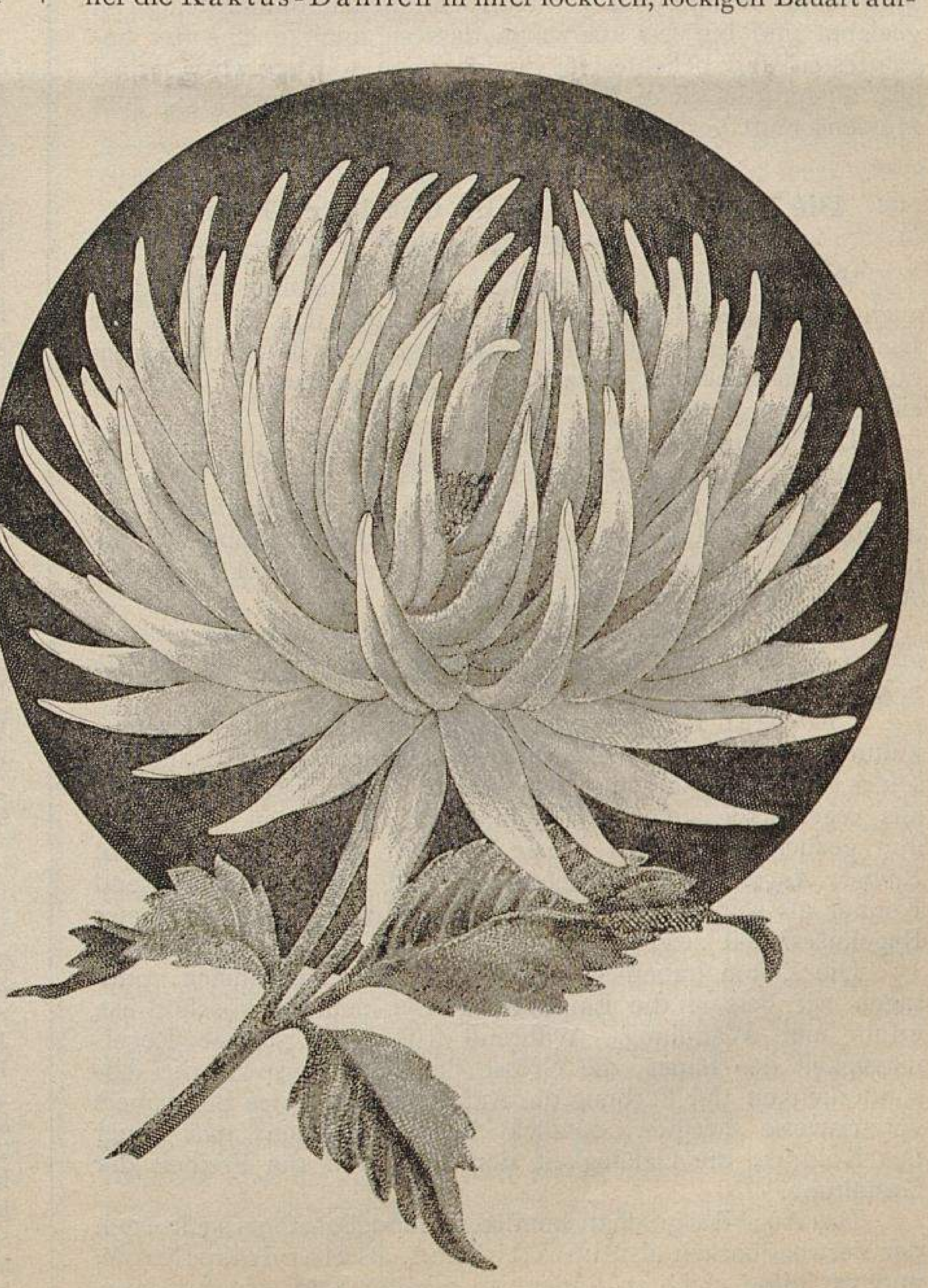
Da diese Neuheit nach unserem Urteile von sehr grossem Wert ist, ersuchten wir Herrn Deegen um eingehendere Mitteilungen, die nachstehend folgen und für deren Richtigkeit auch wir mit eintreten.

Die Kaktus-Dahlie Charlotte Deegen.

Von **Adolf Deegen,** in Firma: Max Deegen, Dahlienzüchter in Köstritz (Reuss).

Man sagt, dass wie das allgemeine Leben anspruchsvoller geworden, so auch der Sinn für das Schlichte und Einfache, auf das unsere Väter stolz waren, nicht mehr vorherrschend sei. Die Allgemeinheit passe sich gefälligeren und ungezwungeneren Formen an, und mit der Jagd nach Genuss verschwinde mehr und mehr die anspruchslose, von unseren Altvorderen mit pedantischer Regelmässigkeit gepflogene Lebensweise.

Auch mit der Dahlie ist eine ähnliche Wandlung vorgegangen. Die Züchtungen der früheren Jahre, obwol zur äussersten Vollkommenheit und Vollendung durch die Altmeister der Dahlienkultur gebracht, fanden in ihren regelmässigen, abgezirkelten Formen nicht mehr den Anklang wie früher; die Mode verlangte graziöse und luftige Gebilde. Als daher die Kaktus-Dahlien in ihrer lockeren, lockigen Bauart auf-



Die neue Kaktus-Dahlie Charlotte Deegen.

tauchten, fanden sie eine begeisterte Aufnahme wie wol kaum je eine andere Pflanzengattung, und eine Reihe wertvoller Züchtungen zählt jetzt zu unseren beliebtesten Modeblumen. Bei der bekannten Willfährigkeit der Dahlie ist den Züchtern nun ein weites Feld zur Vervollkommnung der Kaktusblumen-Formen eröffnet, und was für köstliche Erzeugnisse dieser neuen und eigenartigen Rasse durch die Mühe und Ausdauer der Züchter abzugewinnen sind, davon legt neben anderen vorzüglichen Züchtungen meine neueste, wunderbar schöne Kaktus-Dahlie *Charlotte Deegen*, die ich dieses Frühjahr dem Handel übergebe, ein beweiskräftiges Zeugnis ab.

Ein klares, leuchtendes Zitronengelb als Grundfarbe dieser herrlichen Züchtung bildet zu den langen atlasweissen Spitzen der ganz zusammengerollten Blumenblätter eine sehr auffallende und höchst angenehme Wechselwirkung. Beide Tönungen sind von einer unvergleichlichen Reinheit und Frische und in ihrer Zusammenwirkung entzückend schön. Die sehr langen und ganz spitzen Blumenblätter neigen sich in eleganter Wölbung über die goldigen Staubfäden der Mitte, die sich wirkungsvoll vom helleren Grundtone der Blume abheben und nicht wie bei den bekannten echten Kaktus-Dahlien gespreizt und strahlig seitlich und rückwärts von der Blume abstehen, sondern in graziöser Biegung aufwärts streben, einen vollständig neuen Typus bei allerechtester Kaktusform verkörpernd. Was den Dahlien bisher mangelte: die Weichheit und Anmut der Blumenform, kommt bei dieser Neuheit in überraschender Weise zum Ausdruck.

Keinen massigen Strauch bildend, bedeckt das hellgrüne Blattwerk luftig und zierlich die Pflanze und lässt die frei und leicht darüber in unendlicher Menge erscheinenden Blumen so recht zur Geltung kommen.

Zurzeit des Dahlienflors (Ende August, Anfang September) wird meine Gärtnerei von Fremden viel besucht, und besonders Sonntags durchwandern oft an einem Nachmittag bis an 1000 Personen meine Kulturen. Alle aber waren entzückt von der reizenden *Charlotte Deegen!* Ihre Blumen sind nur mittelgross und deshalb für alle Zwecke passend. Ich halte sie ganz besonders für feinere und vornehme Blumenzusammenstellungen geeignet und bin fest überzeugt, dass sie inkürze eine der begehrtesten und beliebtesten Bindeblumen werden wird, zumal ihre ausserordentliche Reichblütigkeit sie ganz vorzüglich zum Massenschnitt verwendbar macht.

Die neue Kaktus-Dahlie Charlotte Deegen.

Von Direktor Dr. **H. Settegast** in Köstritz.

Wie oft hört man nicht nur von Fachmännern, sondern auch von Blumenliebhabern die Aeusserung, dass die Zeit der Dahlien vorüber sei und dass man dieser Zierpflanze im Garten nur ein bescheidenes Plätzchen, wenn überhaupt ein solches, einzuräumen habe.

Die Schnittblumen-Gärtnerei wollte viele Jahre hindurch überhaupt nichts von den Dahlien wissen. Wer aber, wie der Verfasser dieser Mitteilung, seit langer Zeit Gelegenheit hatte, die Fortschritte auf dem Gebiete der Dahlienzüchtung zu verfolgen, wird es als eine Ehrenpflicht betrachten, für deren gesteigerte Verwendung einzutreten.

Wenige Pflanzen haben wir, die von Natur aus eine so grosse Neigung zum Variiren besitzen, wie gerade die *Dahlia variabilis*.

Christian Deegen, der Begründer der köstritzer Gartenkulturen, hatte sich die Züchtung der Dahlien zur Hauptaufgabe seines Lebens gestellt und war es sein stetes Bestreben, durchaus regelmässig gefüllte Blütenformen zu erzielen. Die von ihm gezüchteten Sorten *Kaiser Wilhelm*, *Kaiser Franz Joseph*, *Königin Augusta* usw. betrachtete er und mit ihm viele tausend Kenner als seine besten Erfolge, da sie den Typus strengster Regelmässigkeit zeigen.

Die Zeiten haben sich geändert! Der Geschmack, oder sagen wir besser: die Empfindung von dem, was schön ist, erfuhr eine Wandlung. Während früher die strenge Regelmässigkeit des Baues, die Grösse der Blumen, sowie die Absonderlichkeit der Färbung die Aufmerksamkeit des Beschauers vorzugsweise erregten, entzückt heutzutage mehr das Feuer des Kolorits, die Gefälligkeit der Form und die Freiheit der Gestaltung.

Das Auge des geschäftskundigen Handelsgärtners sucht nach der Verwendbarkeit als Schnittblume, als Handelspflanze, und wo diese nicht zu finden ist, erkaltet bald sein Interesse.

Die Ursache der geringen Beachtung, die die Dahlien bis vor wenigen Jahren im allgemeinen gefunden haben, ist einzig und allein auf den Umstand zurückzuführen, dass die Züchter zu sehr von der früheren Geschmacksrichtung befangen und gleichsam dabei stehen geblieben waren.

Die alten steifen Formen, die eine Verwendung der Blüten zu gefälligen Dekorationen unmöglich machten, hatten die Dahlien ganz und gar in Misskredit gebracht. —

Gelegentlich einer der regelmässigen Ausstellungen des Gartenbauvereins für das Fürstentum Reuss j. L. legte die Firma Max Deegen in Köstritz im vorigen Herbste ihre neuesten Dahlien-Züchtungen vor, die den allgemeinsten Beifall fanden. Unter ihnen erregte besonders die Sorte *Charlotte Deegen* berechtigte und ungeteilte Bewunderung. Sie bildet einen neuen Typus der Kaktusblumen-Form, deren charakteristischen Bau sie in vollendeter Weise besitzt. Auf steifen Stengeln erheben sich die graziösen Blumen, deren einzelnen Petalen eine ebenmässige, aber dabei doch zierliche und leichte Anordnung eigen ist, die an manche *Chrysanthemum*-Sorten erinnert. Ein feines zartes Gelb, das an den Spitzen in ein reines Weiss übergeht, erhöht die Wirkung der Form und macht die Blumen zu jedem feineren Bindekunstwerk noch mehr geeignet.

Ohne Prophet zu sein, kann man mit Bestimmtheit voraussagen, dass die Dahlien wieder zu Ehren kommen werden, wenn vonseiten der Züchter diese neue Richtung beharrlich weiter verfolgt wird und vor allen Dingen alle plumpen und massiven Formen mit sparrigem Bau und spärlichem oder spätem Blütenflor unbarmherzig ausgemerzt werden.

Ein freier und fröhlicher Zug muss in die Dahlienzucht hineinkommen, wenn sich dieselbe ihre berechtigte Stelle wieder erringen und den alten Satz abermals zur Geltung bringen soll:

Dem Sommer gebührt die Rose,
dem Herbst der Dahlien reiche Pracht.

Die neue Kaktus-Dahlie Charlotte Deegen.

Von **H. Würzburg,** Fürstl. Reussischer Hofgärtner in Köstritz.

In unserer Zeit schiessen die Neuheiten wie Pilze empor. Sehr viele Gärtner trachten, neue Blumen- und Pflanzen-Formen zu erziehen, sodass auf den verschiedensten Gebieten der gärtnerischen Züchtungsbestrebungen jeder Tag Neues bietet. Wie viel Geringwertiges und Schlechtes darunter ist, weiss ja jeder.

Ich habe nun hier einer köstritzer Blume zu gedenken und zwar einer Neuheit, die ich als etwas sehr Schönes zu empfehlen in der Lage bin.

Diese Neuheit, die Kaktus-Dahlie *Charlotte Deegen*, stammt aus Herrn Max Deegen's Gärtnerei. Die Blumen dieser neuen, sehr wertvollen Dahlie sind mittelgross. Ihre vollständig zusammengerollten Petalen sind zitronengelb und mit langen atlasweissen Spitzen versehen, die sich in eleganter Biegung über die goldigen Staubgefässe wölben.

Man kann von dieser Neuheit sagen, dass sie einen völlig neuen Typus der allerechtesten Kaktusblumenform darstellt. An dem über 1 *m* hoch werdenden hellgrünen Busch entwickelt sich eine reiche Menge herrlicher, frei über dem Laube stehender Blumen in solcher Fülle, wie sie von keiner anderen Kaktus-Dahlie auch nur annähernd hervorgebracht wird. Die mittelgrossen Blumen passen vorteilhaft zu allen Zusammenstellungen. Ich selbst habe sie in verschiedenen Blumenanordnungen verwendet, in denen sie überall Aufsehen und Bewunderung erregten. —

Es ist zu wünschen, dass diese altberühmte Firma noch viele solcher schönen Neuheiten in den Handel bringen möchte.

Die neue Kaktus-Dahlie Madame Prieur.

Unter den im Jahrgang 1895 dieser Zeitschrift, Seite 30, 33, 70, 332, 374, 410, 411, 426, 427, 434—36, 445—47, 460, 461 sowie im Jahrgange 1896 auf den Seiten 67, 207 und 356 veröffentlichten Dahlien-Abhandlungen fanden die Leser unter den empfohlenen Sorten eine reiche Auswahl meist schon bewährter Neuheiten aller in Kultur befindlicher Formen. Eine bisjetzt noch nicht in den Handel gebrachte Züchtung aus der Gruppe der halb gefüllten Kaktus-Dahlien ging im vorigen Jahre aus den Kreuzungsversuchen des auch als geschickten *Chrysanthemum*-Züchters sehr bekannten französischen Handelsgärtners Simon Délaux hervor. Wenn die Pflanze in der Tat das ist, was sie nach einer in der französischen Zeitschrift »Le Jardin« veröffentlichten Beschreibung sein soll, so gewinnen wir einen Zuwachs unserer Sortimente, der an Eigenartigkeit und Schönheit nur wenig seines gleichen hat. Die jenen Mitteilungen beigegebene farbige Abbildung einer Blume der Délaux'schen Züchtung

Mme. Prieur zeigt eine auffallend an gewisse *Chrysanthemum*-Blumen erinnernde Form. Die am Rande vollständig halbröhrenförmigen Zungenblüten nehmen, je mehr sie sich der Mitte nähern, an Breite zu, sodass sie spatelförmig erscheinen. Die Ränder der einzelnen Blumenblätter sind leicht nach unten gebogen. Das auf der farbigen Tafel sehr gut wiedergegebene Purpurviolett hat in Natur einen hellen Feuerschein und erhöht somit noch die lebhafte Farbe der Blumen, die einen Durchmesser von 15 *cm* erreichen und von kräftigen Stielen getragen werden. Es kommt als weiterer Vorzug noch ein breitgeformtes Laubwerk von angenehm dunkelgrüner Färbung hinzu, das den 1,20—1,30 *m* hoch werdenden gut wachsenden Pflanzen ein sehr zierendes Aussehen verleiht.

Neue Kaktus-Dahlie Clifford W. Bruton.

Durch eine mit den Worten »Die grösste je gezüchtete gelbe Kaktus-Dahlie« beginnende Anpreisung wird in diesem Frühjahr von dem sich besonders mit der Dahlienkultur befassenden Handelsgärtner P. W. Peacock in Atco, N. J. (Vereinigte Staaten), eine Neuheit dem Handel übergeben, die seit der Einführung der Sorte *Nymphaea* nach amerikanischer Auffassung die bedeutendste Züchtung auf diesem Gebiete sein soll. Die umfangreichen, 12—15 *cm* im Durchmesser haltenden Blumen der *Clifford W. Bruton* benannten Sorte werden auf so schlanken Stielen getragen, dass sie 60—90 *cm* lang geschnitten werden können. Die Füllung der Blumen soll der Beschreibung nach so gleichmässig wie nur möglich sein und sich bis zur Mitte erstrecken, die nicht wie bei den meisten anderen Sorten von Natur oder infolge schlechten Wetters grün erscheint. Das reinste Gelb von der denkbar klarsten und reichsten Schattirung, sowie die anderen erwähnten guten Eigenschaften täuschten vielmehr, als diese Neuheit im vergangenen Jahre in Philadelphia und New York zu erstenmale ausgestellt war, viele Besucher dermassen, dass selbst aus geringer Entfernung diese Dahlie für ein gelbes *Chrysanthemum* angesehen wurde.

Es sei hier noch bemerkt, dass in Nordamerika nicht nur die Züchtung neuer und wertvoller Dahlien Fortschritte macht, sondern auch die Vorliebe für diese Blumen und besonders für die der Kaktusformen, eine stetig grössere wird, wie das u. a. auch aus der vor 3 Jahren erfolgten Begründung einer besonderen Dahlien-Gesellschaft hervorgeht, die am 7. März d. J. zu Philadelphia ihre alljährlich stattfindende Frühjahrsversammlung hatte.

Pflanzennamen.

Eine Unterhaltung über die neueste Richtung in der Nomenklatur.

Von **W. Mönkemeyer,**
Königl. Garteninspektor in Leipzig, Botanischer Garten.

Im vorigen Sommer besuchte ich meinen Freund Andrees. Er ist ein netter, lieber Herr und grosser Gartenfreund, interessirt sich für alles Neue, was auf der Bildfläche erscheint, kennt jedes Unkraut und hat sämtliche Pflanzen seines Gartens hübsch sauber etikettirt. Man lernt immer etwas bei ihm, denn er ist stets auf dem Laufenden. Ich hatte meinen lieben Andrees lange nicht gesehen und war sehr gespannt auf seine neuesten Errungenschaften. Wie zu erwarten war, machte sein Gärtchen einen reizenden Eindruck. »Hast wol alles frisch etikettirt?« fragte ich ihn. Mit freudigem Stolze bejahte er. »Man muss mit der Zeit fortschreiten und da konnte ich nicht anders, als meine Pflanzennamen in die neueste Richtung zu bringen.« — »Bin neugierig«, sagte ich, »und worin besteht diese neueste Richtung?« — »Wirst ja gleich sehen!«

Eine grosse Gruppe Goldregen leuchtete übersäet mit Blüten aus dem dunklen Grün hervor. »Im vorigen Jahre waren alle Knospen erfroren,« sprach Andrees, »aber dieses Jahr hat meine Gruppe *Laburnum Laburnum* Voss sich doppelt dankbar gezeigt, auch die daneben stehenden *Caragana Caragana* Karst. lassen doch wol nichts zu wünschen übrig! Früher war die Gruppe mit kleinen *Amelanchier Amelanchier* Voss eingefasst, die mir aber zu hoch wurden und da habe ich sie verpflanzt und an deren Stelle den bunten *Symphoricarpus Symphoricarpus* Voss gepflanzt. — »Ganz nett,« erwiderte ich, »brauchst mir aber nicht jeden Namen doppelt zu sagen; ich bin noch ganz gut bei Gedächtnis!« — Ein freudiges Aufblitzen in den Augen meines Freundes! »Mensch, fühle Dich nur nicht gleich beleidigt, das ist ja doch die neueste Nomenklatur! Statt *Laburnum vulgare* oder *Cytisus Laburnum* sagen wir jetzt *Laburnum Laburnum; Caragana arborescens* ist veraltet, ebenso *Amelanchier vulgaris* oder *ovalis; Symphoricarpus Symphoricarpus* klingt doch mindestens so schön wie *Symphoricarpus orbiculatus!* oder nicht?« — »Weiss nicht recht!« bemerkte ich.

»Schon wieder ein Raupennest! Alle Tage kann man absuchen und sie werden doch nicht alle,« sprach Andrees und nahm von einem Zwergstamme eines Apfelbaumes das Raupennest fort. »Heisst jetzt *Malus Malus!*« — »Aber Andrees, das ist ja riesig einfach! Noch einfacher ist es aber wol, wir wenden hier die arithmetische Methode an und sagen einfach »hoch ²«; Auch in der Etikettirung macht sich das einfacher; z. B. dort statt Deiner *Larix Larix* Karst. schreibst Du einfach *Larix*² oder statt *Cedrus Cedrus* Voss *Cedrus*² und so fort *Castanea*², *Catalpa*², *Cotoneaster*², *Diervilla*² usw.«

Mein Freund Andrees machte ein etwas saueres Gesicht und meinte, dass man über die Wissenschaft doch keine Glossen machen dürfe. Nun weiss ich bald nicht, wer von uns beiden Recht hat. Wir kamen an eine kleine Steinpartie, wo mir sogleich eine reizende Gruppe Edelweiss auffiel. »Mein Stolz!« sprach Andrees. »Ich habe den Samen von *Leontopodium Leontopodium* Karst. selbst in den Alpen gesammelt. Er ging vorzüglich auf, und jenen reizenden Farn, den Buchenfarn, *Phegopteris Phegopteris* Voss habe ich lebend mit aus dem Harze gebracht. Auch *Filipendula Filipendula* Voss stammt von dort.« — »Ach so! Du meinst jene *Spiraea Filipendula* L.« bemerkte ich. Andrees schaute mich etwas schief an, als wollte er sagen: auch einer aus dem vorigen Jahrhundert!

Der ganze Garten bestand aus neuester Nomenklatur! Da rankte *Apios Apios* Voss (*Apios tuberosa* Mnch.); *Aruncus Aruncus* Karst. (*Aruncus silvester* Kostel. und *Spiraea Aruncus* L.) schmückten die Umgebung des Springbrunnens. An einer kleinen Mauer wucherte üppig *Cymbalaria Cymbalaria* Wettst. (*Linaria Cymbalaria* Mill.). *Linaria Linaria* Wettst. (*Linaria vulgaris* L.) zeigte ihre ersten Blüten. Da waren ferner *Muscari Muscari* Voss, *Omphalodes Omphalodes* Voss, *Viscaria Viscaria* Voss, *Polygonatum Polygonatum, Foeniculum Foeniculum, Glaucium Glaucium, Pentastemon Pentastemon, Pulsatilla Pulsatilla, Hepatica Hepatica, Lagenaria Lagenaria, Dracunculus Dracunculus* und noch so fort eine ganze Reihe bekannter Pflanzen, die in der neuesten Nomenklatur auch nicht besser gediehen als unter ihren allgemein bekannten Namen.

Als mein Freund Andrees mich mit weiteren alten Sachen bekannt machen wollte, wehrte ich jedoch stark ab; ich war ermüdet und durstig. »Kann Dir hier leider nicht viel vorsetzen. Wenn Du mit einem Doppelkümmel vorlieb nehmen willst?« — »Aber Andrees, wo bleibt denn die Konsequenz? Das ist doch jetzt »Kümmel Kümmel«, warf ich etwas scheu ein.« — »Mach' nur keine faulen Witze«, rief Andrees, »eine Bowle von *Ananas Ananas* kann ich Dir hier doch nicht vorsetzen!« — Wir setzten uns in das schattige Borkenhäuschen. Umgeben von einer reizenden Topfpflanzen-Gruppe, mich freuend, dass meine alten lieben Bekannten unter der neuen Nomenklaturrichtung nicht gelitten hatten, glaubte ich nunmehr Ruhe davor zu haben. Gab's aber nicht! Da führte mir Andrees seine *Adhadota Adhadota* vor, ferner *Malvaviscus Malvaviscus, Opuntia Opuntia, Peireskia Peireskia* und zuguterletzt die alte dankbare *Eugenia Ugni* Hook., die mir frisch etikettirt als *Ugni Ugni* Voss vorgestellt wurde. »Nun halt aber die Luft an, Andrees«, bemerkte ich, »ich mache nicht mehr mit!« — »Es ist aber das Neueste, und Du wirst mir zugeben müssen, dass diese neuen Benennungen auf wissenschaftlicher Grundlage beruhen.«

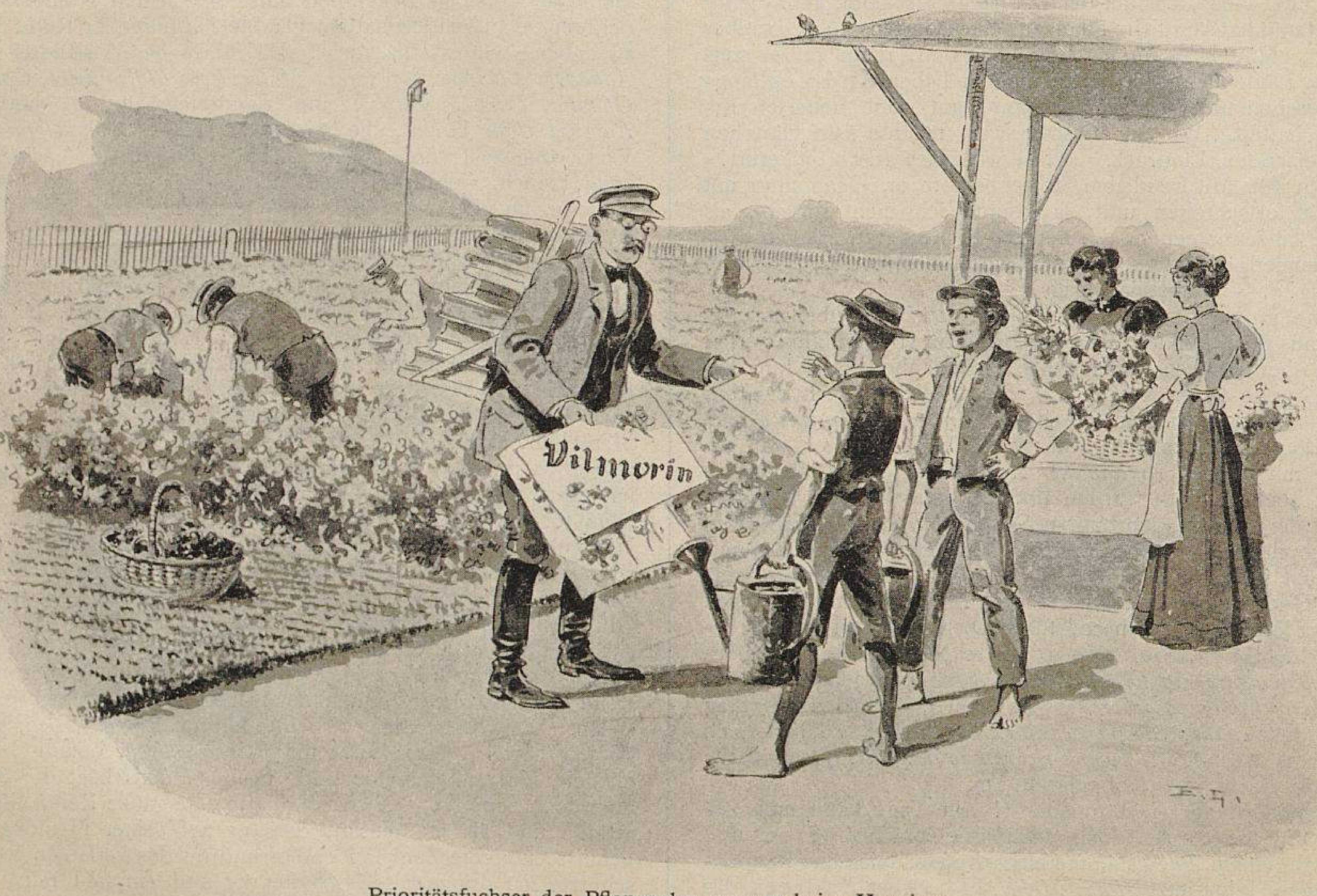
Lang und breit versuchte Andrees, mir die Sache klar zu legen, und nachdem ich eine ganze Reihe von Nomenklaturgesetzen verdaut hatte (Einwände durfte ich nicht machen), da sagte ich zu Freund Andrees folgendes: »Neulich bekam ich ein altes Kräuterbuch in die Hand vom alten ehrwürdigen Brunfels. Er schrieb: »»Wäre nit unrecht, wenn man die alten Namen auch hett lassen bleiben. Sintemal so man einen bekannten Menschen, darin er getauft, verwandelt, wird er unbekannt, also auch mit den Kräutern.«« »Für mich, lieber Andrees, hat dieser Spruch in mancher Hinsicht noch heute Geltung. Ich kann für die Gärtnerei gar keinen Nutzen in Deiner neuen Nomenklatur erblicken. Das Publikum versteht uns nicht, wenn wir mit Namen wie *Archangelica Archangelica* oder *Onobrychis Onobrychis* um uns werfen. In der Wissenschaft mag man ja Gründe für dieses Verfahren haben, aber Du musst doch zugeben, dass auch die Gärtnerei das Recht hat, in manchen Nomenklaturfragen ihre eigenen Wege zu gehen, besonders wenn alteingebürgerte Namen plötzlich wieder aufgegeben werden sollen. Die Wissenschaft wird hundertmal Recht haben, wenn sie uns beweist, dass *Azalea* und *Rhododendron,* botanisch zergliedert, ein und dasselbe sind, in der Praxis liegt die Sache aber doch anders.« — Andrees hatte eine ganze Reihe Gegengründe und als ich einsah, dass er auf seiner Meinung fest beharrte und die Zankerei endlos und nutzlos verlaufen würde, schützte ich dringende Geschäfte vor und empfahl mich ihm mit einem herzlichen »Ugni! Ugni!«

Die Prioritätsforschung auf dem Gebiete der gärtnerischen Pflanzenbenennung.

Die Prioritätsfuchser der neueren Zeit hatten bekanntlich den von vornherein völlig aussichtslosen und höchst unnützen Versuch unternommen, den Nachweis zu führen, dass sich die deutsche Gärtnerei auf einer ganz falschen Grundlage zu ihrer heutigen Leistungsfähigkeit und Bedeutung entwickelt habe. Sie versuchten es mit der Beweisführung, dass in der Gärtnerei nicht die Heranzucht schöner tadelloser, marktgängiger Pflanzen, nicht die Pflege wirkungsvoller, durch Blüten und Belaubung zierender Kulturexemplare, nicht die Verbesserung der Arten und Varietäten durch Kreuzung und Zuchtwahl, nicht die künstlerische Verwendung von Baum und Strauch, von Gewächshauspflanzen, Stauden und Sommerblumen in den Anlagen und dergl. die Hauptbedingungen eines erfolgreichen Betriebes seien, sondern dass die Gärtnerei nur durch ihre bedingungslose Unterwerfung unter das sogenannte Prioritätsrecht der Pflanzenbenennung zu einer auch von den Prioritätsspezialisten nicht mehr angezweifelten Bedeutung gelangen könne. Es sollte also nach der Meinung der Prioritäter nicht die Befriedigung der Wünsche und Bedürfnisse des blumen- und gartenfreundlichen Publikums, sondern die Erringung der Anerkennung der Prioritätsbotaniker, nicht ein auf den lohnenden Ertrag zugeschnittener und für diesen Zweck in sich gefestigter gärtnerischer Betrieb, sondern das einwandlose Folgen aller der vielen Schwankungen der Ansichten der Prioritätsfuchser, nicht die Herausgabe allgemein verständlicher Preislisten, sondern die Verbreitung von Auszügen aus den Veröffentlichungen der



Prioritätsfuchser der Pflanzenbenennung bei der Arbeit.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« nach der Natur gezeichnet.



Prioritätsfuchser der Pflanzenbenennung beim Hausiren.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« nach der Natur gezeichnet.

Prioritätsskribenten, kurz, nicht die Pflanze, deren Kultur und Verwendung, sondern das Etikett die Hauptsache in der Gärtnerei sein.

Mit ihren Versuchen, die Ergebnisse ihrer Schmökerforschungen auf dem von ihnen in vorstehend angedeuteter Weise vorgearbeiteten Boden literarisch zu verwerten, haben die Prioritätsverfechter nun irgend einen Erfolg bei den Gärtnern nicht gehabt, und daran trägt lediglich — fast klingt es wie ein Hohn — ihr folgewidriges, ihr inkonsequentes Verfahren, ihre gröbliche Verletzung ihrer eigenen Grundsätze und ihre gänzliche Nichtberücksichtigung nicht etwa nur der allerältesten uranfänglichen, sondern auch der neueren Prioritätsquellen ganz allein die Schuld. Die Priorititätsverfechter gehen nämlich nur bis auf Linné, also bis in eine verhältnismässig recht junge Zeit zurück, und verweigern allem, was vor Linné selbst von den ausgezeichnetsten Botanikern auf dem Gebiete der Pflanzenbenennung geleistet worden ist, ihre Anerkennung vollständig.

Obwol die Arbeiten der Zeitgnossen Linné's, z. B. die von B. de Jussieu, dem Begründer des natürlichen Pflanzensystems, mindestens dieselbe Berücksichtigung verdienen, wie die des schwedischen Urhebers des gekünstelten Systems, obwol klipp und klar nachgewiesen worden ist, dass Linné in den Botanikern des 17. und 16. Jahrhunderts, in den Bauhinus, Brunfelsius, Caesalpinus, Clusius, Rivinus, Tournefort und verschiedenen Dutzend anderer Gelehrten inbezug auf die Pflanzenbenennung vollgültige Vorgänger hatte, machte die heutige Priorititätsfuchserei dennoch bei Linné halt, weil ihr vor dem weiteren folgerichtigen Zurückgehen auf die Urquellen ein Grauen befiel. Damit aber ging ihr der Boden für ihr Dasein unter den Füssen und die Schalldecke für den Wiederhall ihres dröhnenden Gedonners gegen die halsstarrigen Gärtner über dem Kopfe verloren. So fielen sie, da sie nicht in der Luft zu stehen vermochten, elendiglich um. Das war traurig, aber wohl verdient.

Wir haben nun die Forschungen nach den Urquellen der Priorität selbständig weiter betrieben und kamen nach zahllosen Zwischengliedern zunächst auf Plinius den Aelteren, den Zeitgenossen des Stifters der christlichen Religion. Vielfache Andeutungen in seinem »Nomenclator botanicus« bewiesen uns, dass auch er auf den Schultern unendlich vieler Vorgänger stand. Diese Mann für Mann zurück verfolgend, kamen wir zu Theophrastus und seinem Lehrer Aristoteles, dem strengen Systematiker, dem feinen Kopf, dem klar, scharf und folgerichtig denkenden Philosophen, der etwa 300 Jahre v. Chr. lehrte. Die botanischen Schriften des Aristoteles galten ja bis vor kurzem bekanntlich als verloren. Wir haben jedoch im vorigen Jahre durch Herrn Matthias Gebhardt in Chalcis auf Euböa nachforschen lassen, wo sich Aristoteles, nachdem er Athen verlassen hatte, um einer wegen Religionsnichtachtung drohenden Klage aus dem Wege zu gehen, bekanntlich bis zu seinem Tode aufhielt. Herr Gebhardt fand die Handschriften bei einem Pfandleiher, bei dessen Vorfahren sie Aristoteles jedenfalls infolge von Geldmangel versetzt und später einzulösen versäumt hatte, sodass sie mit seinen übrigen Schriften nicht, wie testamentarisch verfügt war, in seines Schülers und Nachfolgers Theophrastus' Besitz übergingen.

Recht bezeichnend und auch für unsere Zeit noch in jedem Worte zutreffend ist nun, was Aristoteles in einer »Gärtnerisch-botanische Narretheien« überschriebenen Papyrushandschrift sagt: »Die Pflanzenbenennung ist nicht ein Haupt- und nicht ein Nebenfach der praktischen Gärtnerei, sondern sie ist einfach ein Hülfsmittel, um in Wort und Schrift jede Pflanze so deutlich zu bezeichnen, dass jedermann weiss, was gemeint ist. Es ist für jeden Gärtner sehr überflüssig, sich darum zu bekümmern, ob es noch einen oder mehrere ältere Namen gibt, wie die, so da allgemein bekannt und im Gebrauche sind. Muss man aber einmal zwischen verschiedenen, in Anwendung befindlichen Namen wählen, dann soll man den nehmen, der der bekannteste und gewohnteste, nicht aber den, der der älteste und unbekannteste ist.« —

So schrieb Aristoteles im Jahre 321 vor Christi Geburt! —

Unsere Forschungen führten uns dann zu den Botanikern Indiens und weiter zu denen Chinas. Der Hof-Prioritätsbotaniker des Chinesenbeherrschers Im-tsching-tang, der bekanntlich, nachdem er im Jahre 1766 v. Chr. den Kaiser Hia vertrieben, der Stifter der Dynastie Schang wurde, hat ein sehr lehrreiches Werk über das Unhaltbare des Priorititätsgesetzes in der Nomenklatur hinterlassen, in dem häufig auf egyptische Quellen verwiesen wird. Diese fanden wir in den auf unsere Zeit gekommenen Schrifttafeln des egyptischen Königs Mykerinos, eines Herrschers der 4. Dynastie, der mindestens 2500 Jahr v. Chr. regierte, ein grosser Freund richtig benannter Pflanzen war und ausser zahlreichen Arbeiten auf dem Gebiete der botanischen Nomenklatur auch die Erbauung der dritten Pyramide von Gizeh veranlasste, in der Vyse im Jahre 1837 bekanntlich noch den Sarkophag und die Mumie dieses grossen



Prioritätsfuchser der Pflanzenbenennung beim Verschenken.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« nach der Natur gezeichnet.

Pflanzenfreundes gefunden hat. Die zahlreichen, jetzt in unsere Bibliothek eingereihten Steintafeln, in denen der Streit über das Vorrecht in der Pflanzenbenennung eingehauen wurde, sind nun leider lückenhaft. Ihr Studium, bezw. die Berücksichtigung des heute noch Fehlenden, wird aber entbehrlich durch einen wertvollen Fund, den Herr Matthias Gebhardt im vorigen Jahre in dem Kloster St. Jakob in der Nähe des am Ararat gelegenen Dorfes Anguri in Russisch-Armenien machte.

Nur dem Umstande, dass dieses Kloster mitsamt dem benachbarten Dorfe durch den am 2. Juli 1840 erfolgten Bergsturz schwer zugänglich geworden ist, hat man es zuzuschreiben, dass die dort vorhandenen vorsündflutlichen Schriftstücke von der ja eigentlich erst in den letzten Jahrzehnten aufgeblühten Altertumskunde und damit auch von den Prioritätssuchern noch nicht durchforscht worden sind. In dem Kloster St. Jakob am Ararat legte bekanntlich Noah nach Beendigung der von ihm unternommenen Archenfahrt seine Schiffspapiere nieder, um hernach in der Nähe, bei dem Dorfe Anguri, Weinberge anzulegen. Unter diesen Papieren fand Herr Gebhardt das für uns erworbene »Verzeichnis der im Garten Eden angepflanzten Bäume, Sträucher, Obstsorten usw.«, das ersichtlich von Adam's eigener Hand geschrieben ist und zwar zu einer Zeit, wo er noch nicht des bekannten Apfeldiebstahls wegen des Gartens verwiesen worden war. In diesem Verzeichnisse befinden sich nun eine grössere Zahl von Namensänderungen, auch enthält der Titel den ersichtlich eine längere Zeit nach der ersten Anlage des Verzeichnisses bewirkten Zusatz: »Nach der neuesten Nomenklatur unter Berücksichtigung der Gesetze der Priorität«. Auf welche vorparadiesischen botanischen Vorfahren Adam Bezug genommen hat, ist uns bis heute noch nicht ganz klar. Interessant ist es ja jedenfalls, dass auch er schon, der erste Mensch und Gärtner, der geschichtlich nachweisbar ist, seinen Katalog nach den Regeln der Priorität umzuarbeiten sich bemüht hat. Wir betrachteten deshalb die dies in dem uns vorliegenden Verzeichnis beweisenden Zeilen mit tiefer Rührung.

Hinter diesem Schriftstück versinkt nun auch für uns die Möglichkeit einer endgültigen Feststellung der Prioritätsrechte im Dunkel der vormenschlichen Zeit. Die Fäden, denen wir durch die Jahrtausende hindurch so sicher gefolgt sind, entgleiten unseren Händen. Wir können nicht weiter! Ignorabimus! Auch wir werden nichts wissen!

Hervorragende, namhafte Gelehrte wollen ja behaupten, dass die Vorfahren der ersten Menschen Vierhänder waren, die als ausgeprägte Pflanzenfreunde auf Bäumen lebten und einen sehr hoch entwickelten Nachahmungstrieb besassen. Sollte dies der Fall gewesen sein, dann würde hier abermals ein Beweis vorliegen, eine wie endlos lange Zeit hindurch sich derartige Charakteranlagen forterben, denn auch heute noch gibt es bekanntlich Gärtner, die alles nachzuäffen bemüht sind, was ihnen von einigen vorsündflutlichen Botanikern vorgemacht worden ist.

Einer der drolligsten unter ihnen ist Vilmorin, seines Herkommens selbst ein Gärtner, und zwar einer, der, wie er selbst behauptet, von der Pike auf gedient hat, der aber seit der Zeit, da er sich als Prioritäts-Botaniker zu geberden versucht, eine Sprache gegen die Gärtner führt, die man als hochtrabend und anmassend bezeichnen würde, wenn sie nicht gar so erheiternd wirkte. Er bläht sich auf mit der Behauptung, dass er auf dem Boden unantastbarer internationaler Kongressbeschlüsse stehend die ganze botanische Welt hinter sich habe, als deren beauftragter Vertreter er im Namen der »exakten Wissenschaft« gegen den »alten unhaltbaren, voreingenommenen Standpunkt der Bequemlichkeitspraktiker« und gegen die »in puncto Pflanzenbenennung urteilslose Masse der Gärtner« ankämpfen müsse, damit von dieser die internationalen Botaniker-Beschlüsse respektirt werden. Da sich nun aber die Botaniker selbst mit sehr wenigen, garnicht inbetracht kommenden Ausnahmen — die Engländer überhaupt nicht — um die Kongressbeschlüsse kümmern, weil sie wichtigeres zu besorgen haben, als sich ausgegrabene mumifizirte Namen aufhängen zu lassen, und da ferner die beruflichen Interessen der Gärtner auf dem Gebiete ihrer Praxis und nicht im Bereiche verstaubter und vermoderter alter Schmöker liegen, so steht der ein grosses Wort führende Verfechter des grössten Blödsinns der Namenumtaufung ganz genau so da, wie jener fahrende weltbekannte, einem Dorfe der Mancha entstammende edle spanische Ritter, dessen unsterbliche Heldentaten uns Herr Cervantes beschrieb.

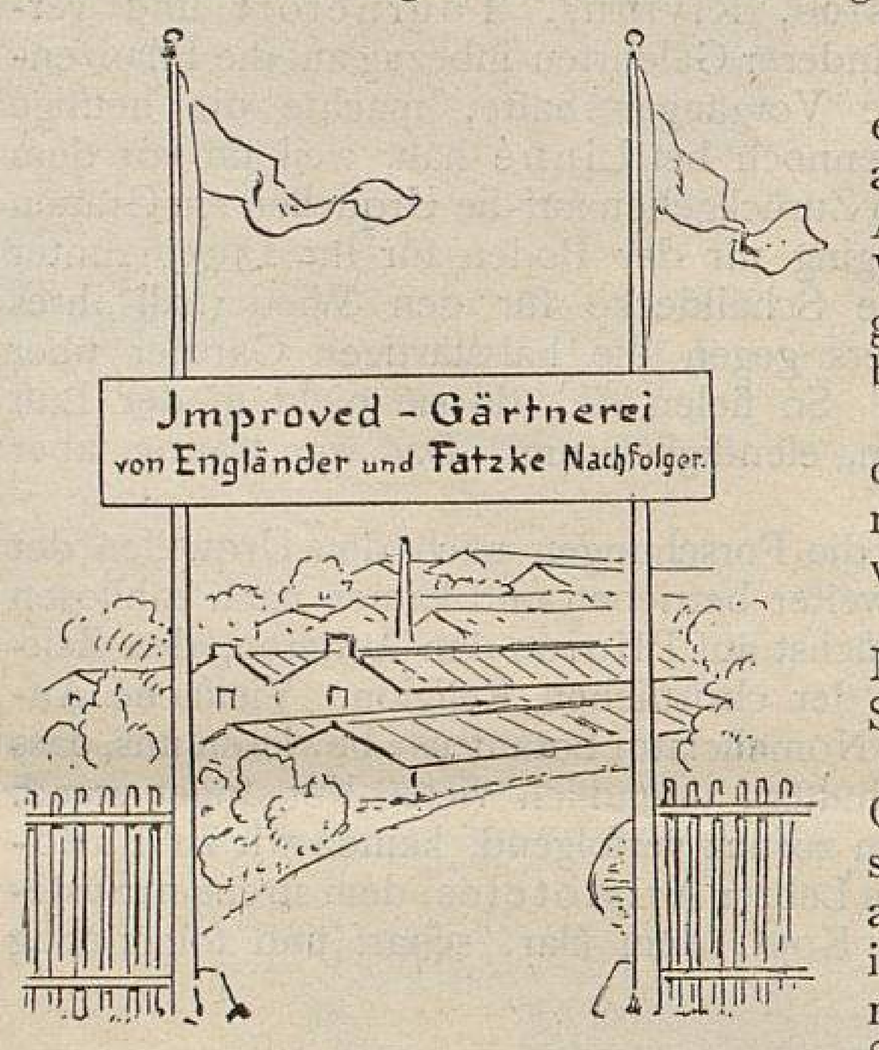
Vilmorin hat nun auf dem Hausirwege versucht, die Ausbrüche seiner Prioritätsvernarrtheit den Gärtnern aufzuhängen, doch als er damit in die Gärtnereien kam, unterbrach niemand ihm zu Liebe auch nur für eine Sekunde die Tagesarbeit. Und als er nun bei der »in puncto Pflanzenbenennung urteilslosen Menge der Gärtner« kein Verständnis fand, versuchte er es, seinen Ausgrabungen dadurch Verbreitung zu verschaffen, dass er ebenso richtig nach den starrsten Prioritätsregeln etikettirte, wie grundschlecht kultivirte Pflanzen verschenkte. Doch während seine Nachbarn für bare, vollwertige Münze guten Absatz fanden, gelang es ihm nur sehr selten, irgend einer alten Frau eine kümmerliche Pflanze, etwa eine *Fuchsia Fuchsia* Fuchs, aufzuhängen.

So verläuft denn nun das immer dürftiger gewordene Gerinnsel des Prioritätsunwesens elendiglich im Sande. — — —

Die Improved - Gärtnerei.

Drei junge, in England gebildete Deutsche, die Herren Miller, Myer und Smith, haben die Gärtnerei von Engländer & Fatzke übernommen, die sie unter der Firma »Improved - Gärtnerei, Engländer & Fatzke Nachfolger« weiterführen werden und zwar nach den neuesten englischen Grundsätzen.

In der ganz richtigen Erkenntnis, dass durch die landläufigen Bezeichnungen »Verbesserung« oder »Verbessert«, die in Deutschland längst zur veralteten Regel geworden ist, die Kultureinrichtungen und Kulturerfolge einer Gärtnerei nicht auf eine den heutigen Anforderungen des Weltmarktes genügenden Höhe gebracht und die Meinungen zugunsten derselben nicht hinreichend beeinflusst werden können, haben die Herren Miller, Myer und Smith die Errichtung einer »Improved-Gärtnerei« beschlossen. Bei ihnen wird alles improved sein; improved der im vornehmsten englischen Stil gehaltene Eingang zur Gärtnerei, improved die Häuser, improved die Mistbeete, improved die Kulturen, kurz der ganze Betrieb in seinen Leistungen wird im höchsten Masse improved sein.



Die erste soeben erschienene, im englischen Geschmack ausgestattete Preisliste der Firma enthält bereits eine stattliche Reihe neuester Züchtungen von der denkbar höchsten vervollkommneten und verbesserten Improvedheit. Wir nennen nur das Dutzend improveder neuer Gemüsesorten:

Berliner Aalgurke Improved,
Münchener Bierrettig Improved,
Erfurter Dreienbrunnen - Radieschen Improved,
Hamburger lange rote stumpfspitzige Möhre Improved,
Schwefelgelbe zittauer Riesenzwiebel Improved,
Spitzes schwäbisches Filderkraut Improved,
Stuttgarter Lerchenrettig Improved,
Kopfsalat Trotzkopf Improved,
Erbse Ruhm von Kassel Improved,
Frankfurter Speckbohne Improved,
Braunschweiger Riesenspargel Improved,
Schweinfurter allergrösstes zartestes frühestes Kraut Improved.

Ferner noch 3 verbesserte, d. h. improvede Rosen:

Peter Lambert's Yellow Rambler Improved,
Peter Lambert's Pink Rambler Improved,
Peter Lambert's White Rambler Improved.

Durchdrungen von der in England gewonnenen felsenfesten Ueberzeugung, dass auch die allerwertvollsten deutschen Züchtungen in ihrem deutschen Heimatlande nur dann Geltung erlangen können, wenn sie englisch angestrichen werden, und ihrerseits nach dieser Erkenntnis handelnd, ist den Nachfolgern der Herren Engländer & Fatzke in Deutschland jedenfalls ein sehr grosser Erfolg sicher.

Internationale Gartenbau-Ausstellung in Hamburg.



Copyright by Ludwig Möller-Erfurt (Germany). *Monopol-Photographie für Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung.*

Panorama der internationalen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg.

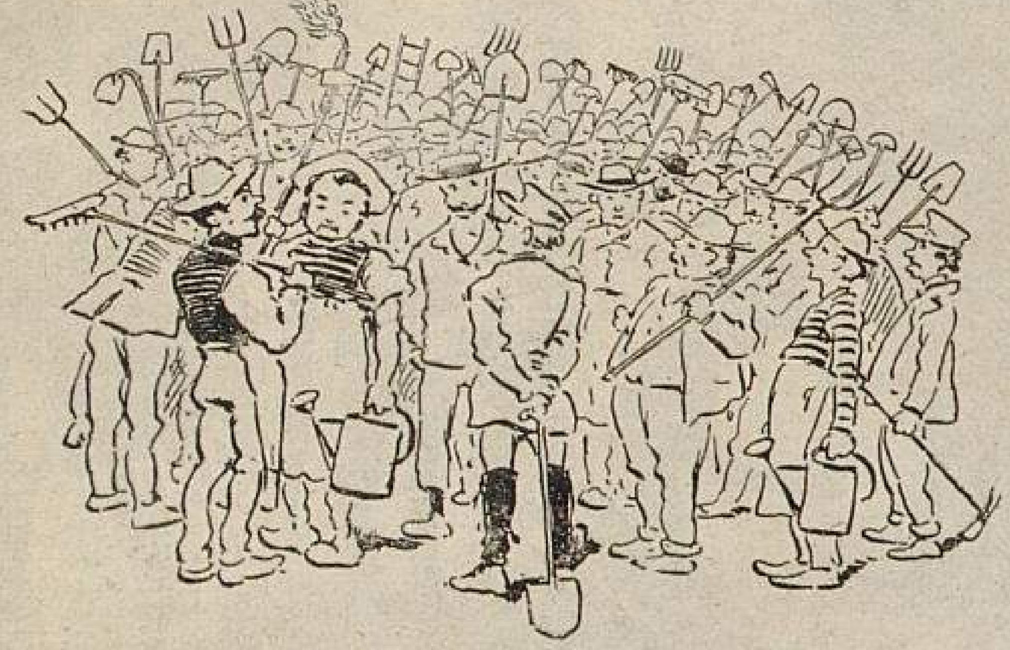
1. Panorama künstlicher Pflanzen. 2. Stehbierhalle. 3. Grand Restaurant von Harms & Schlüter. 4. Bierhalle der Elbschlossbrauerei. 5. Quisisana-Kompagnie. 6. Sekt-Pavillon von Matheus Müller. 7. Waldschänke zum Treibhaus von Böhler. 8. Deutsches Weinhaus von Schmidt. 9. Restaurant Bella Vista von Eugen de Vivie. 10. Wasserrutschbahn. 11. Café Felber. 12. Restaurant im Tal von du Roi & Vidal. 13. Restaurant I. Klasse von Riechers. 14. Kantine. 15. Bodega-Gesellschaft. 16. Milchwirtschaft von Schulze. 17. Sennhütte. 18. Bierhalle von Schwegler. 19. Versammlung des Handelsgärtner-Verbandes (Auftreten eines Privilegirten). 20. Internationaler Gärtner-Kongress (Einigung über den Schutzzoll).

Blühende Gärtnersprache.

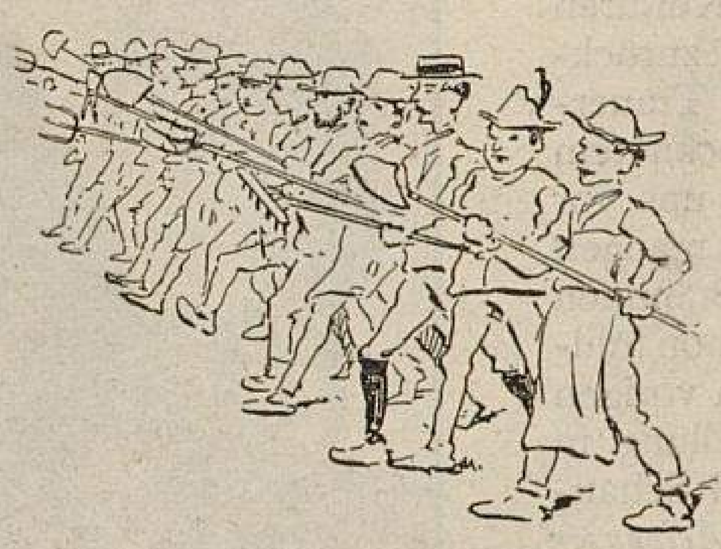
Seit der Zeit, wo dem Poeten des Handelsblattes durch Verbandsbeschluss das Dichten gelegt worden ist, hält er sich dadurch schadlos, dass er in seiner Eigenschaft als »redaktionelle Kraft« die blühendsten, bilderreichsten Ausdrucksformen der Mitarbeiter jenes Organs in ihrer urwüchsigsten Ursprünglichkeit zum Satz und Druck gelangen lässt. Dadurch bereitet er nicht allein sich selbst, sondern auch — wie er weiss — zahlreichen anderen Lesern sehr viel Vergnügen. Aus dem Kreise der letzteren empfangen wir fortgesetzt Auslesen der blühendsten Gärtnersprache des Handelsblattes, von der wir nachfolgend ein Beispiel folgen lassen.

Auf Seite 83 wird ein Artikel über Berlins Gärtnereien mit dem folgenden Absatz geschlossen: »Darum, Mitglieder des Verbandes deutscher Handelsgärtner, schart Euch fest zusammen, geht geschlossen vorwärts und seid auf der Hut in allen gärtnerischen Fragen, fasst das Uebel gleich an der Wurzel, denn wenn der Arzt eine Krankheit heilen will, muss er wissen, wo dieselbe ihren Sitz hat, zu spät ist es aber, einen Strom eindämmen zu wollen, wenn er bereits Hochwasser hat.«

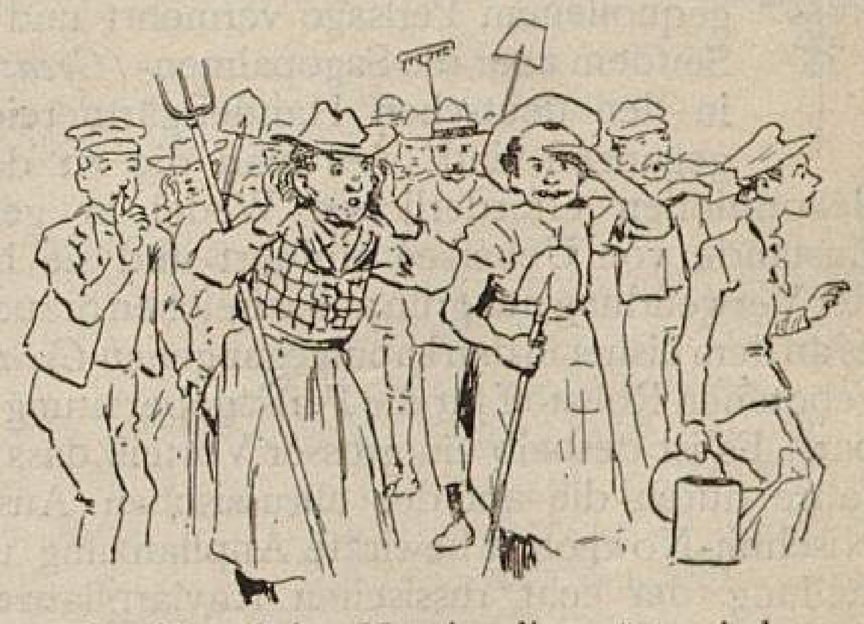
Der bilderreiche Inhalt dieses Absatzes wird ersichtlich, wenn man ihn in Bilder umsetzt, wie nachfolgend geschieht:



Darum, Mitglieder des Verbandes deutscher Handelsgärtner, schart Euch fest zusammen,



geht geschlossen vorwärts



und seid auf der Hut in allen gärtnerischen Fragen,



fasst das Uebel gleich an der Wurzel,



denn wenn der Arzt eine Krankheit heilen will, muss er wissen, wo dieselbe ihren Sitz hat,



zu spät ist es aber, einen Strom eindämmen zu wollen, wenn er bereits Hochwasser hat.

Zwei neue Nutzpflanzen.

Acipenser macrocarpus. — Klossia Foersteriana.

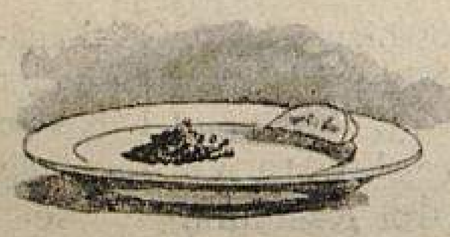


Acipenser macrocarpus. Die russische Kaviar-Pflanze.

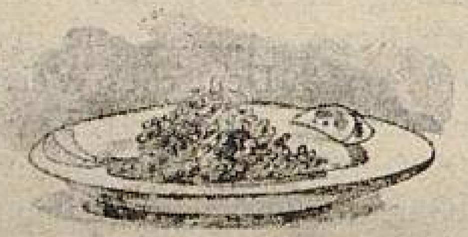
Mit einer anderen Nutzpflanze, deren Kultur bei uns allerdings ausgeschlossen ist, machen wir die Leser durch die Abbildung der *Klossia Foersteriana* bekannt. Dieser Baum war nachweisbar in früheren Jahrhunderten in dem jetzigen Deutsch-Südwestafrika sehr verbreitet, leider aber auch wegen seines erfrischenden Saftes bei den Eingeborenen derart beliebt, dass infolge des übermässigen Anzapfens der Bestand allmälich bis auf wenige Exemplare vermindert wurde. Die jetzt noch vorhandenen Bäume sind unter Reichsschutz gestellt, auch ist für sie gesetztlich eine Schonzeit festgesetzt und dürfen sie ausser derselben auch nur von anerkannten deutschen Afrikareisenden angezapft werden. Durch eine vermehrte Verbreitung der *Klossia Foersteriana* hofft man, dies bisher wenig einträgliche deutsche Kolonialgebiet lohnender zu bewirtschaften und die Bevölkerung durch die Neuansiedlung konsumtionskräftiger Einwanderer zu heben.

Die Bemühungen einiger bei der Prioritätsforschung irre gewordener Pflanzenwiedertäufer, diesen Baum *Klossia Klossia* Otto Kuntze oder gar *Kloss Kloss* Voss zu nennen, haben keine Anerkennung gefunden, sodass es bei dem Namen *Klossia Foersteriana* sein Bewenden haben wird.

Die Anpflanzung dieses Nutzbaumes würde auch in Deutschland besonders in den Weinbergslagen möglich sein, doch sind die Winzer dagegen und auch die Reichsregierung ist dieser Ansiedlung nicht wohl gesinnt. Die Winzer befürchten weniger ein Ueberflüssigwerden ihrer Weinberge, wie das Aufhören des Reblaussuchens, da, wenn dies eingestellt werden müsste, für sie keine Aussicht mehr vorhanden sein würde, im Falle des Auffindens der Reblaus den altersmüden Bestand ihrer Weinberge mit einer hübschen Summe bezahlt zu bekommen. Die Reichsregierung aber ist besorgt um einen Ausfall in den Zolleinnahmen, da nach dem Anpflanzen dieses Baumes die Einfuhr des hochzuverzollenden französischen Champagners jedenfalls ganz erheblich nachlassen würde. Deshalb wird die *Klossia Foersteriana* vorläufig jedenfalls noch auf Südwestafrika beschränkt bleiben.



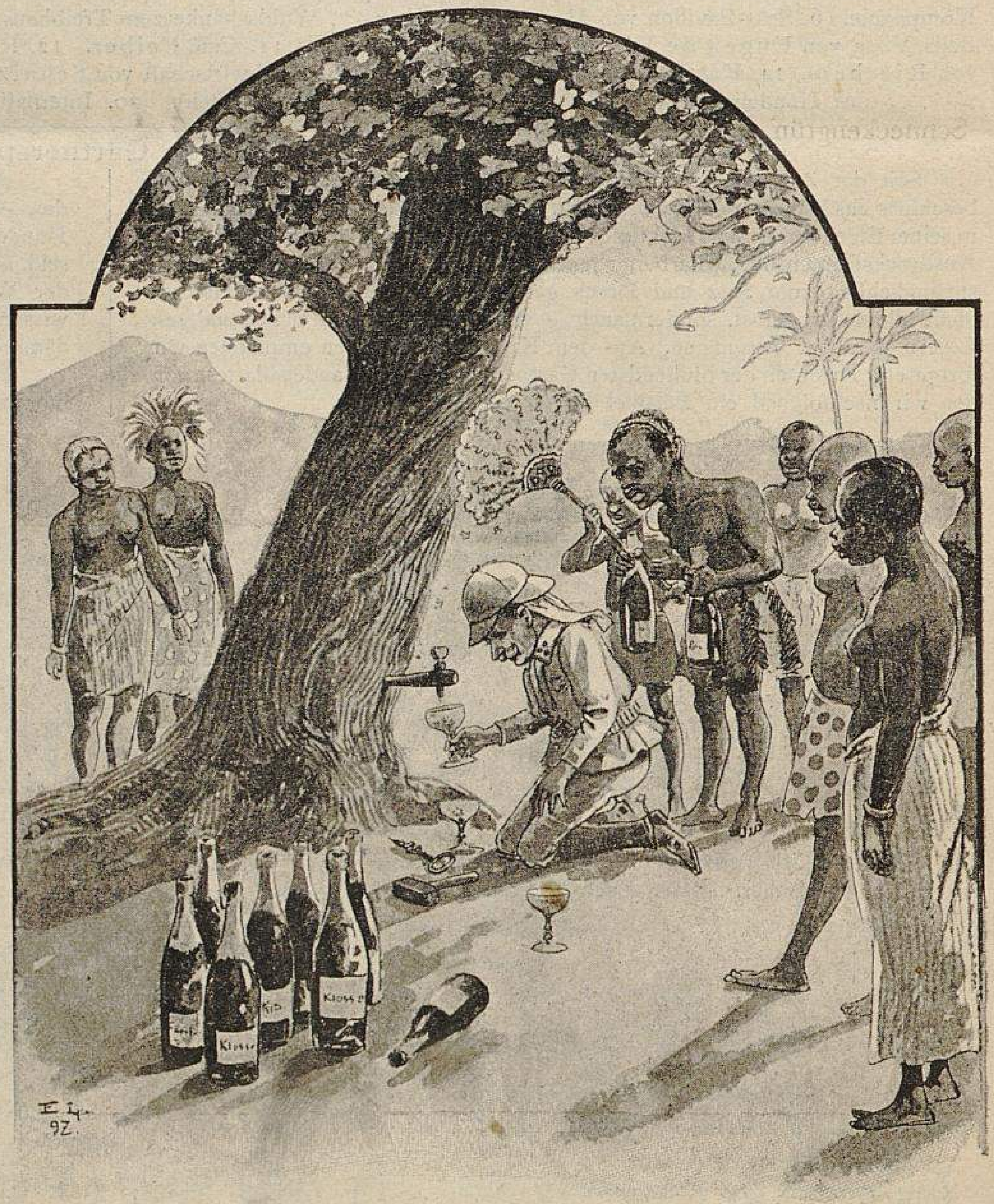
Portion Perlsago-Kaviar.



Portion Acipenser-Kaviar.

Von E. Limmer nach der Natur für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« gezeichnet.

Bekanntlich wird der in Deutschland verkaufte originalrussische Ural- oder Astrachan-Kaviar durch den Zusatz von in Heringslake aufgequollenem Perlsago vermehrt und verbessert. Seitdem aber die Sagopalmen- *(Cycas-)* Kulturen in den deutschen Handelsgärtnereien zurückgegangen sind, weil man die zu den Trauerdekorationen erforderlichen Wedel in getrocknetem Zustande von Uebersee einführt und sie bei uns vor der Verwendung nur grün anzustreichen braucht, mangelt es an dem bisher in den kaputgegangenen *Cycas*-Stämmen gebotenen Rohstoff für die Perlsagobereitung schon fühlbar. Es ist deshalb ein grosser Vorteil, dass im vorigen Jahre durch die auf der allrussischen Ausstellung in Nischnij-Nowgorod bewirkte Anpflanzung und Schaustellung der echt russischen Kaviarpflanze, *Acipenser macrocarpus*, allgemein bekannt geworden ist, aus welchem Samen jetzt nach dem durch die Dampfschifffahrt stark verminderten Störbestand der russischen Flüsse der Originalkaviar hergestellt wird. Die für den Handel gewünschte Färbung sowie der sehr beliebte pikante Geschmack werden dem aus den Samen des *Acipenser macrocarpus* bereiteten Kaviar durch den Zusatz von ein wenig Stiefelwichse und der fischartige Geschmack durch die Beigabe von etwas Fischthran verliehen, doch dürfte man bei uns wol noch billigere Hülfsmittel finden. Wie durch die Abbildung veranschaulicht wird, bekommt man für dasselbe Geld von dem Acipenser-Kaviar eine viel grössere Portion, wie von dem Perlsago-Kaviar. —



Klossia Foersteriana. Der südwestdeutsche Champagner-Baum.

Von E. Limmer für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« nach der Natur gezeichnet.

Die Fahrrad-Rasen-Mähmaschine für Sport-Gärtnerinnen.

Es war ja vorauszusehen, dass der Versuch einer Heranbildung von Katheder-Gärtnerinnen fehlschlagen musste, weil man ihn in überflüssiger Weise in das Gewand der Ernsthaftigkeit einzuhüllen versuchte, das sich denn doch als auf die Dauer nicht haltbar erwies.

Die Sache fand aber doch Anklang, wenn auch der Beifall aus einer anderen Richtung kam und anderen Beweggründen entsprang, wie man vordem angenommen hatte. Es ist ja kein Zweifel, dass eine junge, hübsche, im schneidigsten Sportdress auftretende Gärtnerin ein Schmuckstück für jede Anlage bildet und in dieser Verwendung genau so »motivirt« ist, wie irgend eine leblose Gartenfigur, eine Flora, Pomona, Venus u. dergl. Für diesen Zweck werden nun in dem Institut, das kürzlich als ein Konkurrenzunternehmen gegenüber der von einer Dame der hohen Aristokratie, der Baroness von Barth-Harmating, in Schneckengrün im sächsischen Vogtlande begründeten Gärtnerinnen-Akademie in dem Nachbarorte Schneckenschön neu eingerichtet wurde, Sportgärtnerinnen ausgebildet, die für öffentliche Anlagen sehr beliebt sind. Besonders aus Kurorten, wie Bad Nauheim, Bad Oeynhausen usw., wo wirkliche Kranke der Aufmunterung ihrer Lebenslust bedürfen, wie auch aus Bädern, die wie Wiesbaden, Homburg v. d. Höhe, Baden-Baden u. a., gleichzeitig Kurorte und Luxusbäder sind, herrscht nach den jungen hübschen Sportgärtnerinnen von Schneckenschön viel Begehr.



Fahrrad-Rasen-Mähmaschine für Sport-Gärtnerinnen.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« nach der Natur photographisch aufgenommen.

Der Unterricht des Instituts wird ganz nach den Regeln des Sports erteilt. Das Herbeikarren von Mist für die Frühbeete wird in den kunstvollsten Formen einer Kotillontour und das Festtreten desselben nach der Melodie und den Bewegungen des Schunkelwalzers ausgeführt; das Baumausputzen ist mit gymnastischen Uebungen verbunden, das Rabattentreten wird als Matrosentanz einstudirt, das Kartoffelpflanzen nach den Regeln des Fussballspiels geübt, das Obstpflücken als geschickte Verbindung des Federball- und des Krockettspiels betrieben usw. usw.

Eine sehr sinnreiche Verbindung des Fahrradsports und des Rasenmähens zeigt die nebenstehende, einer photographischen Aufnahme getreu nachgebildete Illustration, die deutlicher, wie dies lange Abhandlungen vermögen, die ungemein belebende Wirkung ersichtlich macht, die seitens der Sportgärtnerinnen von Schneckenschön in öffentlichen Anlagen ausgeübt wird.

Amerikanische Obsternte-Maschine mit Eisenbahnbetrieb.

Wir haben die geschätzten Leser dieser Zeitschrift die ganzen letzten Jahre hindurch stets unverzüglich mit allen auf dem weiten Gebiete des amerikanischen Obstbaues auftauchenden und als praktisch bewährten maschinellen Neuerungen bekannt gemacht. So z. B. haben wir in der Nummer 42 des Jahrganges 1893 die Obstsäe-Maschine, in der Nummer 45 des folgenden Jahrganges die Veredlungs-Maschine und das schnelle Emporziehen tadellos glatter und schlanker Stämme durch das Stammkorsett, sowie durch Gegengewichte beschrieben und illustrirt und ferner in den Jahrgängen 1895 und 1896 die elektrisch betriebene Kronenformirungs- und Fruchtholzschneide-Maschine eingehend erörtert und bildlich veranschaulicht.

Seitdem nun das macht- und kraftvolle Emporblühen des amerikanischen Obstgeschäftes durch das den deutschen Obstbau beherrschende Sortenstudium (wofür die reichhaltigsten, systematisch geordneten Sammlungen erforderlich sind, die sämtliche für unseren Obstbau zur Verfügung stehenden Bodenflächen beanspruchen) eine so nachhaltige Förderung erfahren hat, dass der amerikanische Obstbau jetzt den deutschen Markt vollständig versorgen muss, haben sich nicht nur die bisherigen maschinellen Hülfsmittel, sondern auch die ganze Art des Obstbaues in Amerika als unzulänglich erwiesen.

Das seither in Amerika benutzte Land lag zumeist in der Ebene. Da es sich aber herausgestellt hat, dass man auf ein und derselben Grundfläche mehr Obstbäume anzupflanzen vermag, wenn dieselbe kegel- oder pyramidenförmig erhöht wird und dieser Pflanzweise auch hinsichtlich der Besonnung und damit der Erzielung der in Deutschland sehr beliebten schönen Färbung der Früchte sehr grosse Vorzüge eigen sind, so hat man in den Obstbaugebieten Nordamerikas das Land zunächst durch riesige Pyramidatoren zu ansehnlichen Hügeln aufgeworfen und diese dann mit sehr sauber und genau arbeitenden Kegelatoren in eine ganz gleichmässige Form gebracht. Um nicht zu lange auf den Ertrag warten zu müssen, hat man die in den Ebenen angepflanzt gewesenen Obstbaumreihen nebst den Bodenstreifen, in denen sie wurzelten, einfach mit grossen Kultivatoren ausgepflügt und dann mitsamt dem Boden in die mit einem Hohlfurchenpflug ausgeworfene, spiralförmig die Berge hinanlaufende Erdrinne gesetzt, sodass dieselben Bäume, die vordem in langen Reihen in der Ebene standen, nunmehr in einer Spirallinie um die Hügel bis zu deren Höhe empor gewunden sind. Diese Hügel sind natürlich drehbar, da sonst ja nur die Bäume der einen Seite die Sonne bekommen und nur diese schön gefärbte Früchte bringen würden. Sie stehen auf einer Plattform, die sich durch ein Uhrwerk in jeder Stunde zweimal um ihre Achse dreht.

Jeder Berg trägt nur eine einzige Sorte und sind nur solche

Sorten angepflanzt, die sich in Amerika seit Jahrzehnten bewährt haben, wie z. B. *President MacKinley, Barnum, Bryan, Henry Villard, John Gould Fay, Herzogin von Marlborough, Fürstin von Chimay* usw., die ja alle zu den auch in Deutschland mehr oder minder beliebten Früchten gehören und bei uns in den reichhaltigsten und besten Sortimenten in je einem Exemplar vertreten sind.

Diese Sorten tragen durchaus regelmässig, und da der Bestand eines Berges zu ein und derselben Zeit reift, so vollzieht sich die Ernte sehr schnell. Bekanntlich sind in Nordamerika die Arbeitskräfte sehr kostspielig, und um nun in Deutschland mit den Besitzern der schönsten und reichhaltigsten Sortimente erfolgreich in den Wettbewerb treten zu können, hat man sehr sinnreiche und praktische Obsternte-Maschinen mit Eisenbahnbetrieb erfunden, von denen die neueste untenstehend abgebildet ist.

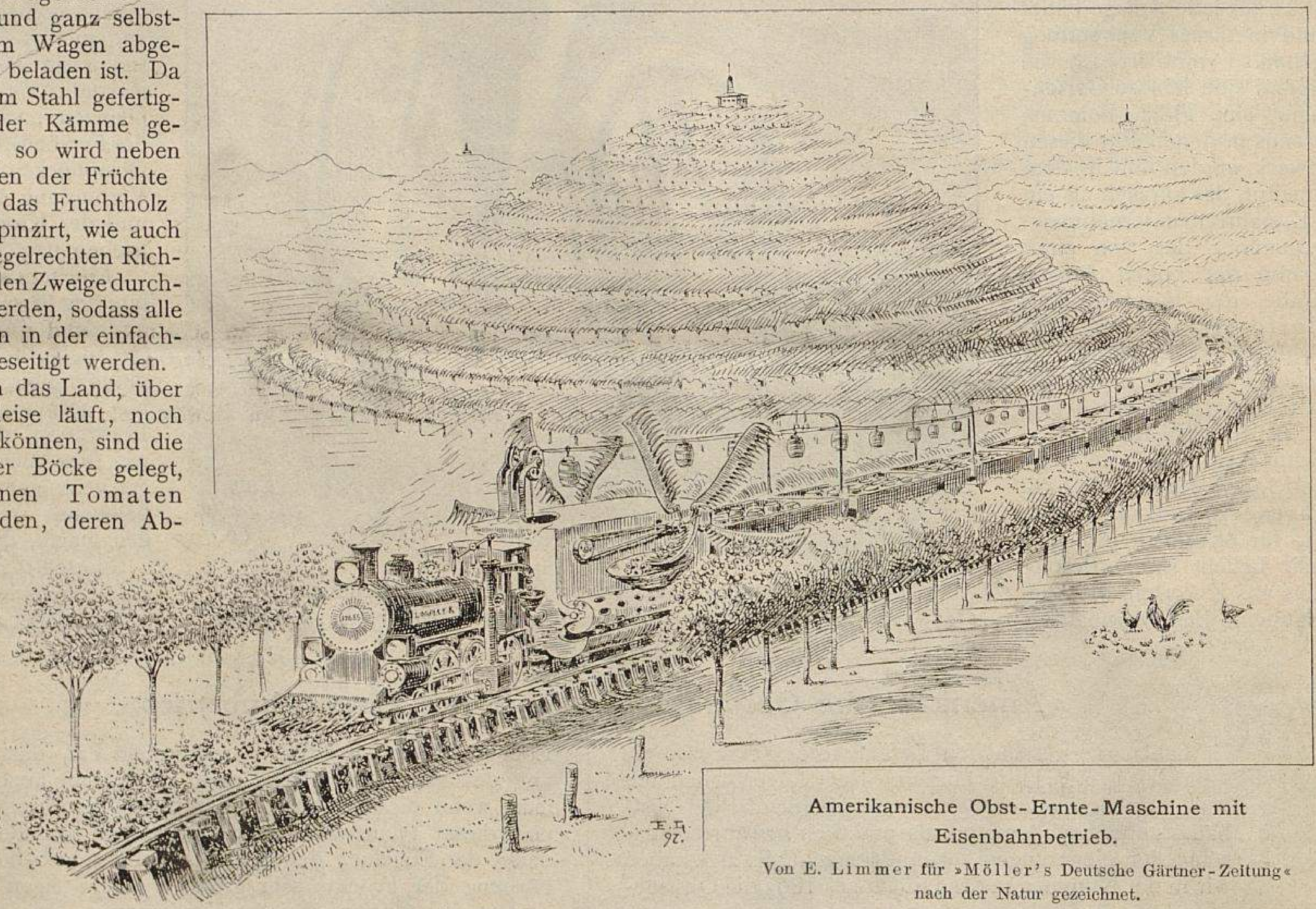
Die Maschine fährt in der einen Obstbaum-Spirale den Berg hinauf, in der anderen wieder herunter und kämmt während ihrer Fahrt mit kammförmigen, sich in der Art einer Windmühle drehenden Flügeln das Obst von den Bäumen, das zunächst durch einen Auffangtrichter in eine Sortirtrommel geleitet wird, die es genau nach der Grösse sondert und die einzelnen Grössen in Fässer leitet, die nach ihrer selbsttätig angezeigten Füllung durch Maschinenkraft geschlossen werden. Die vollen Fässer werden durch eine über den ganzen Zug laufende Drahtseilbahn über die Wagenreihe entlang geleitet und ganz selbsttätig in jenem Wagen abgehängt, der zu beladen ist. Da die aus bestem Stahl gefertigten Zähne der Kämme geschliffen sind, so wird neben dem Abernten der Früchte auch gleich das Fruchtholz zweckgemäss pinzirt, wie auch alle aus der regelrechten Richtung wachsenden Zweige durchgeschnitten werden, sodass alle Astkreuzungen in der einfachsten Weise beseitigt werden.

Um auch das Land, über dem das Geleise läuft, noch ausnutzen zu können, sind die Schienen über Böcke gelegt, zwischen denen Tomaten angebaut werden, deren Abernten gleichfalls durch eine Abkämmvorrichtung geschieht, die vorn an der Lokomotive angebracht ist. Damit zwischen die Tomatenfrüchte kein abgerissenes Laubwerk gerät, wird dieses durch den Schein dreier elektrischen Lampen (Patent Nr. 42 Seite 311 der Redaktion der Zeitschrift für Gartenkunst in Neudamm a. d. Darre) abgesengt, sodass die Tomaten vollständig sauber in ein Pumpenrohr rollen, in dem die grossen Früchte zu dem Verpackungsraum emporgepumpt und die kleinen zu Tomatensauce zerdrückt werden, die nach Deutschland verschifft wird, um dort zur Herstellung der beliebten Bismarck-Heringe in Tomatensauce zu dienen.

Jeder Berg ist derart bepflanzt, dass der Erntezug, nachdem er hinauf und herunter gefahren ist, seine vollständige Ladung hat. Er fährt dann gleich bis zum nächsten Hafenort, wo die Fässer durch ein Paternosterwerk in die Schiffe geladen und sofort nach Deutschland befördert werden.

Die Unterhaltung dieser amerikanischen Obstanlagen verursacht nur wenig Kosten. Die Bäume werden, wie schon gesagt, durch die Erntemaschine gleichzeitig im Schnitt und in regelmässiger Form gehalten; das Vertilgen des Unkrautes wird durch elektrisches Licht besorgt und die Vernichtung der Obstbaumschädlinge durch Hühner bewirkt, deren Eierertrag die Unkosten der Erntearbeit vollständig deckt, sodass die gesamte Ernte als Reingewinn betrachtet werden kann.

Die ganze Sache ist, wie man aus Vorstehendem zu ersehen vermag, ungeheuer einfach. Alles, was dem Leser nun vielleicht noch unklar ist, erläutert die Abbildung in der klarsten Weise.



Amerikanische Obst-Ernte-Maschine mit Eisenbahnbetrieb.

Von E. Limmer für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« nach der Natur gezeichnet.

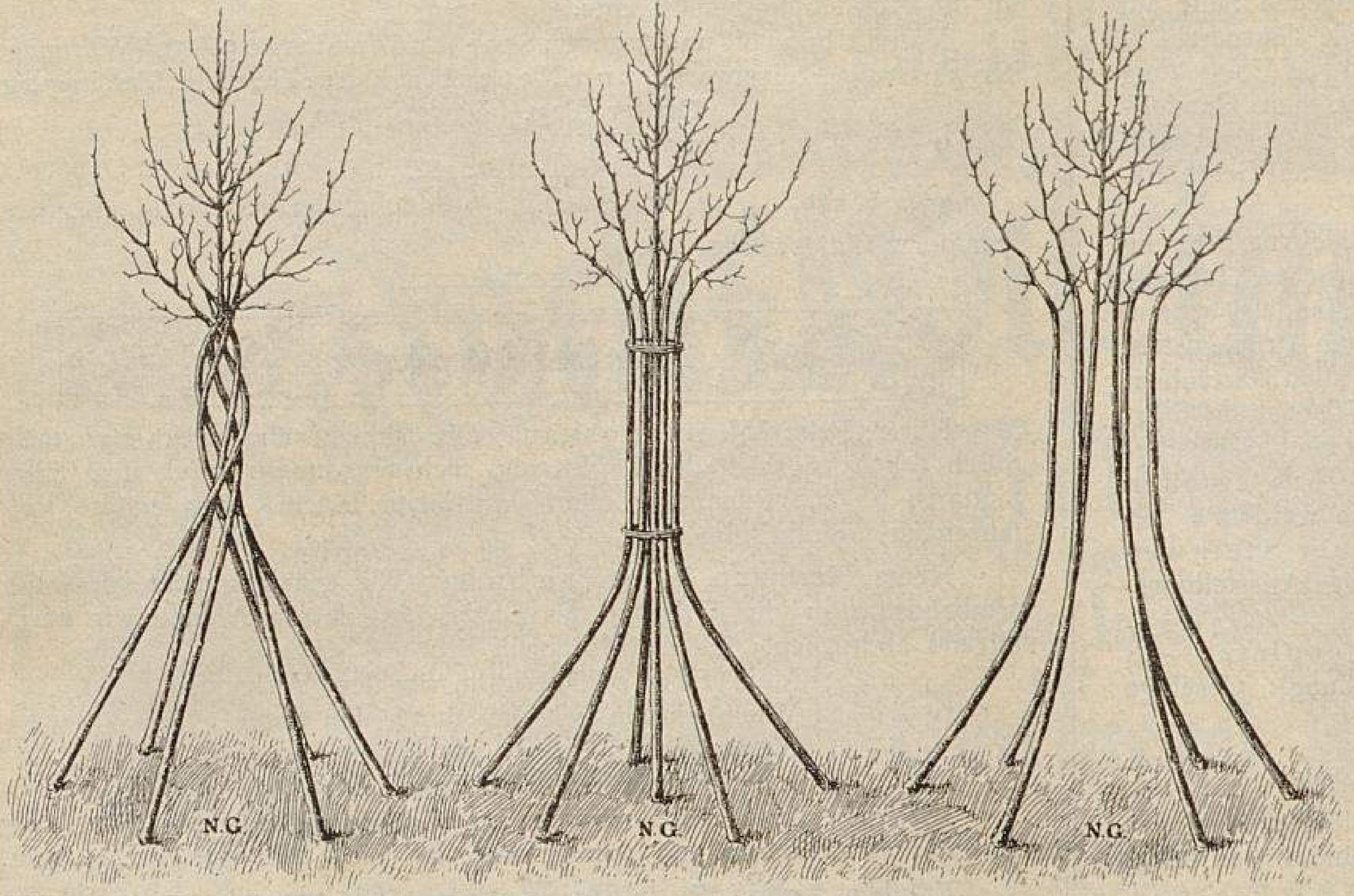
Deutsche Fortschritte im Obstbau.

Die Verhandlungen des deutschen Pomologentages in Kassel haben es jedem, der überhaupt sehen und hören will, sonnenklar bewiesen, dass der deutsche Obstbau dringend einer neuen Art der Obstbaum-Kronenerziehung bedürftig ist.

Mögen die Amerikaner mit ihrem Obst den deutschen Markt überschwemmen, so viel wie sie wollen — zu imponiren vermögen sie den deutschen Pomologen so lange nicht in der geringsten Weise, wie letztere sie durch eine scharf durchdachte, wissenschaftlich begründete, den Denkgesetzen gemäss ausgebildete, lehrgerecht in stufenmässiger Arbeit streng systematisch ausgeführte Erziehung der Obstbaum-Kronenform bei weitem überragen.

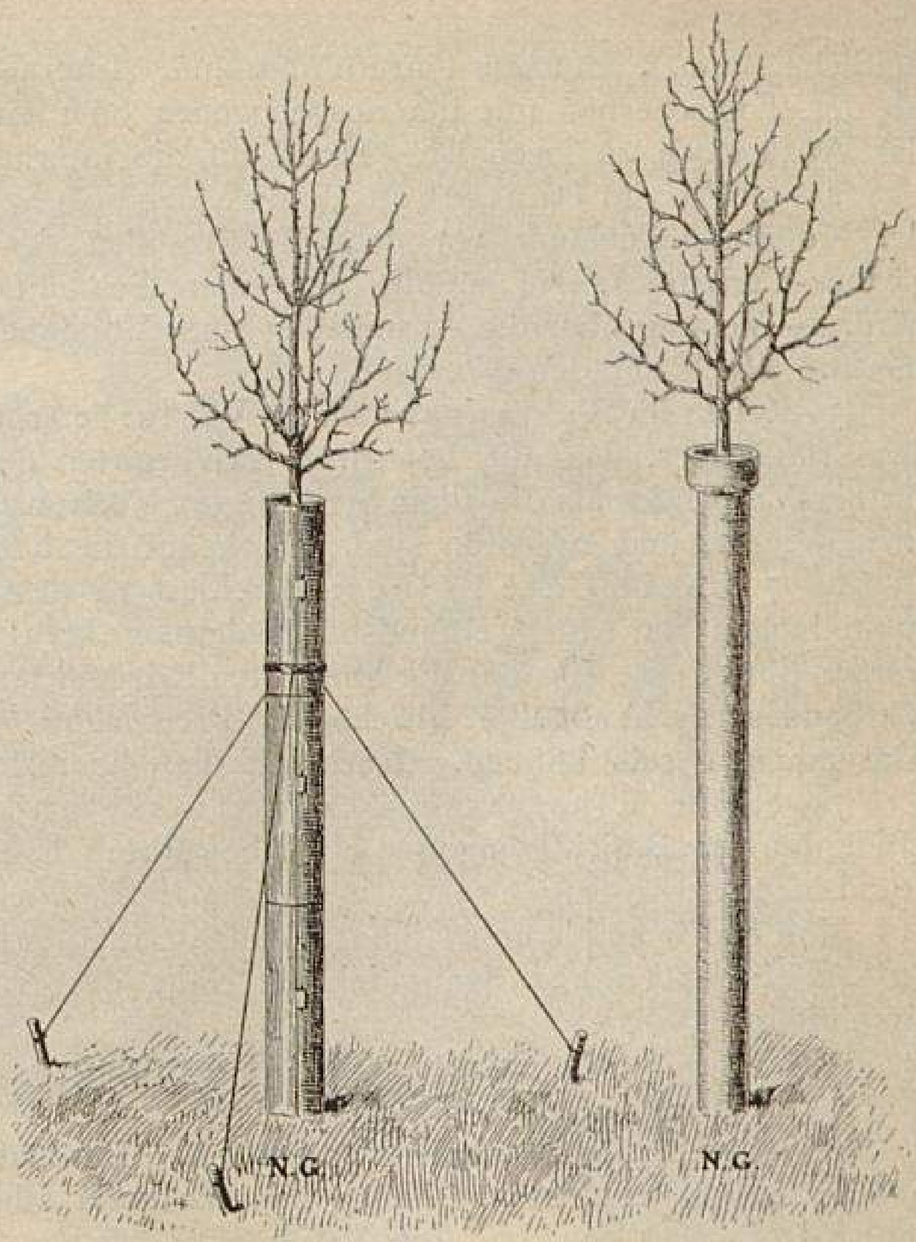
Leider traf Herr N. Gaucher-Stuttgart, der Besitzer und Direktor der dresdener Preisrichter-Uhr, zu dem Vortrage, den er jener kasseler Versammlung über einige von ihm erdachte neue Kronen-Erziehungsarten halten wollte, zu spät ein. Auch erlitt er insoweit ein Missgeschick, als er sich zu Hause in seinen nach Kassel mitzunehmenden Demonstrationstafeln vergriffen hatte, denn anstatt die richtigen zu wählen, hatte er die zeichnerischen Projekte zu der dresdener Uhr ergriffen, die er im ersten Eifer einem Bekanntenkreise zur Erläuterung seiner neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete des Obstbaues erklärte, bis er erst durch die heitere Stimmung seiner Zuhörer merkte, dass er nicht seine Kronentafeln, sondern die Entwürfe zu der Uhr unter den Händen hatte.

Gaucher geht von der durch ihre verblüffende niederschmetternde Einfachheit die ganze bisherige Schulweisheit über



Figur I. Figur II. Figur III.

Gaucher's neue Obstbaum-Kronenerziehung.



Figur IV. Figur V.

Gaucher's neue Hochstammzucht.

den Haufen werfende Frage aus, weshalb es denn eigentlich notwendig sei, die Krone eines Obstbaumes nur aus einem einzigen Stamme zu erziehen!

Gaucher's neues System der Kronenerziehung ist aus der obenstehenden Nachbildung eines Teiles seiner neuesten Lehrtafeln genau ersichtlich. Er pflanzt (Fig. I) entweder 6 Stämme, windet diese umeinander, spart dadurch Baumband und Pfahl und schafft eine viel bessere Grundlage für die Kronenerziehung, wie es bei der Anpflanzung nur eines Stammes möglich ist. Oder er setzt (Fig. II) 5 Bäume im Kreis und einen in die Mitte und verbindet diese durch ein Baumband oder ablaktirt sie an den frei aufrecht wachsenden mittleren Stamm, der infolgedessen sich naturgemäss stärker entwickeln und deshalb für die Verlängerung der Krone besonders geeignet erweisen wird.

Eine dritte Erziehungsweise, die Gaucher besonders für solche windige Lagen empfiehlt, in denen die durch Bänder zusammen gehaltenen Stämme infolge des Aneinanderreibens Schaden leiden könnten, verbildlicht Figur III. Für den Fachmann ist es ja ohne weiteres klar, dass man bei dieser Pflanzweise sowol kesselförmige, wie pyramidale Kronen erziehen und jeden Schaden, der in denselben entsteht, durch Nachpflanzen neuer Zweigstämme ohne weiteres vollständig ausgleichen kann.

Wenn erst alle deutschen Obstbaumpflanzungen in dieser Weise ausgeführt sind (wobei sich ja auch für die deutschen Baumschulen infolge des Mehrverbrauchs an Stämmen ein sehr wesentlicher Vorteil ergeben wird), dann mögen die Amerikaner mit ihren Schiffsladungen voll Obst, das ja auf durchaus unschulgemäss und vollständig systemlos erzogenen Kronen gewachsen ist, nur ruhig zuhause bleiben, d. h. — wenn nicht inzwischen eine neuere bessere Kronenform ersonnen wird, die ja dann allerdings eine abermalige Neubepflanzung unserer deutschen Obstanlagen erforderlich machen würde. —

Um auch den Anforderungen jener, am Althergebrachten hängenden Obstpflanzer genügen zu können, die durchaus darauf bestehen, auf einem einzigen Stamme eine Kessel-, eine Spiral- oder eine Pyramidenkrone zu erziehen, beschäftigt sich Gaucher auch noch mit der Einzelstammzucht, jedoch in der Weise, dass er über die Veredlungen alte Ofen- oder Wasserrohre stülpt, in denen die Edeltriebe zu schlanken und glatten Stämmen heranwachsen. Gegen einen geringen Preisaufschlag können diese Rohre mit den Bäumen käuflich erworben und als der sicherste Baumschutz wie auch zur Bewässerung erfolgreich verwendet werden.

Vom Verein der Besitzer der grössten und schönsten Sortimente von Diftelskirchen und Knifflichshausen wird diese neueste Gaucher'sche Errungenschaft auf dem Gebiete des Obstbaues bereits im grossen verwertet, und die übrigen deutschen Vereine werden nunmehr folgen. Wenn es jetzt nicht den Besitzern der grössten und schönsten Sortimente gelingt, dem amerikanischen Obstbau mit seinen armseligen und zudem nicht einmal systematisch geordneten par Sorten mit einigem Erfolg wenigstens einen kleinen Teil des deutschen Absatzgebietes streitig zu machen, dann muss unbedingt ein dem deutschen Obstbaue nicht wohlgesinnter Teufel seine Hand im Spiele haben, auf dessen Bekämpfung dann zunächst die Bestrebungen zur Hebung der grössten und schönsten Sortimente zu richten sein würden.

Aus den Vereinen.

Internationaler Gärtner-Kongress in Hamburg.

Für den vom 1.—3. August in Hamburg stattfindenden internationalen Gärtner-Kongress ist die nachfolgende Tagesordnung aufgestellt:

Sonnabend, den 31. Juli, abends 8 Uhr:

Begrüssung der bereits eingetroffenen Teilnehmer auf der Sanitätswache der Ausstellung. Unterweisung in der ersten Hülfeleistung bei Unglücksfällen, Behandlung von Beulen, Quetschungen, Verrenkungen u. dergl. mehr. Sodann im orthopädischen Salon der Wache: Uebungen im Rückenkrümmen, unterwürfigen Lächeln, Mundhalten u. dergl.

Sitzungen am Sonntag, den 1. August. Vormittags:

6—7 Uhr: grosses Wecken.

8—9 Uhr im »Panorama« der Ausstellung: Annahme der Anträge: 1. für eine ausschliessliche Verwendung getrockneter und gefärbter Pflanzen in der Dekorationsgärtnerei und Blumenbinderei einzutreten; 2. dass getrocknete und angestrichene Pflanzen zu den Gartenbau-Ausstellungen zuzulassen und dort zu prämiiren sind.

9—10 Uhr in der Stehbierhalle: Verbrüderung der Gärtner aller Länder. Hoch auf die internationale Sozialgärtnerei.

10—11 Uhr im Grossen Restaurant von Harms und Schlüter: Begründung eines internationalen Vereins gegen den Schutzzoll. Wahl des Vorstandes und des Vereinsorgans.

11—12 Uhr in der Bierhalle der Elbschlossbrauerei: Annahme des Antrages, holländische Baumschulerzeugnisse zum ermässigten Frachtgutsatz als Eilgut und abgeschnittene Hyazinthenblumen postfrei zu befördern, sowie den reisenden holländischen Verkäufern freie Fahrt auf allen Eisenbahnen zu bewilligen.

Nachmittags:

12—1 Uhr auf dem Ausstellungsplatz: Festliche Versteigerung einiger Güterzüge voll holländischer Baumschulerzeugnisse. Allgemeines Mitbieten. Hoch auf die Holländer.

1—2 Uhr im Gebäude der Quisisana-Kompagnie: Festessen. Bratenreden der Herren Kolb, Rosenthal, Seidel und ähnlicher. Hoch auf dieselben.

2—3 Uhr im Sekt-Pavillon von Matheus Müller: Annahme des Antrages, französische und italienische Schnittblumen zum einfachen Portosatz als dringende Sendungen zu befördern. Beseitigung der inbezug auf diese Sendungen bestehenden Zollvorschriften und Reblausbestimmungen. Hoch auf die Franzosen und Italiener.

3—4 Uhr in der Waldschänke zum Treibhaus: Annahme des Antrages, dass zur Erleichterung des internationalen Pflanzenverkehrs ein-

heitliche Blumentopfmasse einzuführen sind. Internationale Vereinbarung, ob der Topfscherben mit der ausgebogenen oder eingebogenen Seite auf das Abzugsloch zu legen ist. Hoch auf die internationale Gärtnerei.

4—5 Uhr im Deutschen Weinhaus von Schmidt: Vorstellung der Kongressteilnehmer vor dem Vorsitzenden des deutschen Handelsgärtner-Verbandes, der zufällig auf einer Geschäftsreise anwesend sein wird. — Vortrag über die Ausnutzung eines Vorstandsamtes auf Geschäftsreisen. Hoch auf den Vorstand.

5—6 Uhr im Restaurant Bella Vista: Internationale Anerkennung des Grundsatzes, dass die honorirten Privilegirten des deutschen Handelsgärtner-Verbandes als die allein berechtigten Vertreter der Handelsgärtnerei anzuerkennen und zu ehren sind. Hoch auf die honorirten Privilegirten.

6—7 Uhr im Café Felber: Beschluss 1., dass auf allen Gartenbauausstellungen nur von Verbandsmitgliedern gekaufte Pflanzen prämiirt werden dürfen; 2., dass nur die honorirten Privilegirten des Handelsgärtner-Verbandes als Aussteller gleichzeitig Preisrichter über ihre eigenen Einsendungen sein können. Hoch auf die, die nicht alle werden.

7—8 Uhr Elbstrasse, Marktstrasse und Neuer Steinweg (Judenbörse): Besichtigung der alten bewährten hamburger Ausstellungsgrundsätze.

Von 8 Uhr an bis unbestimmt: St. Pauli, Spielbudenplatz 1—18 und Nebenstrassen (ganz in der Nähe der Ausstellung): Gesellige Vereinigung.

Zweiter Tag. Vormittags:

7—9 Uhr: Grösstes Wecken.

10—12 Uhr im Restaurant im Tal: Internationale Regelung der Gehülfenzeugnisse zwecks Hebung der Gärtnerei aller Länder der Erde.

Nachmittags:

12—1 Uhr in der Kantine: Festessen. Hoch auf die Zwölf-Kneipen-Ausstellung.

1—2 Uhr in der Milchwirtschaft: Ernennung der belgischen Pflanzenhändler zu Ehrenmitgliedern aller Gärtnervereine der Welt und zu den auf allen Ausstellungen bevorzugt zu Prämiirenden. Hoch auf das Gedeihen des belgischen Pflanzenhandels. Hoch auf die belgischen Pflanzenhändler. Hoch auf die belgischen Aussteller-Preisrichter. Antwort des Herrn Petrick und Verteilung seiner Broschüren.

2—3 Uhr in der Bodega-Gesellschaft: Beschluss, den nächsten Kongress in Spanien abzuhalten. Hoch auf alles Spanische.

3—4 Uhr auf der Wasserrutschbahn: Besichtigung jener englischen Aussteller, die nach hamburger Ansicht nur dann haben ausstellen wollen, wenn sie gleichzeitig als Preisrichter geladen wurden. Hoch auf alles Englische. Tiefe Verbeugung vor den Engländern.

4—5 Uhr Besuch der Versammlung des deutschen Handelsgärtner-Verbandes: Schutzvorrichtungen werden auf der Sanitätswache verabfolgt, wo auch Lachkrämpfe geheilt werden. Die honorirten Privilegirten nehmen Platz vor dem Strick, und die zahlenden Mitglieder sowie die Zuschauer stellen sich hinter dem Strick auf, der sie von ersteren trennt.

Es stehen die folgenden Thesen zur Verhandlung:

I. Der Gärtnerei muss geholfen werden.
II. Der Gärtnerei kann nur durch die Herausgabe eines Verbands-Anzeigenblattes geholfen werden.
III. Die Herausgabe eines Verbands-Anzeigenblattes erfolgt zugunsten der inserirenden Firmen auf Kosten der nichtinserirenden Verbandsmitglieder.
IV. Die Verbandsmitglieder werden eingeteilt in bezahlte und zahlende Personen.
V. Die bezahlten Mitglieder sind die klügsten.
VI. Die zahlenden Mitglieder dürfen aber nicht alle werden.
VII. Die bezahlten Mitglieder sind die bevorrechteten Kandidaten für alle Landwirtschaftsminister-Posten.
VIII. Die bezahlten Mitglieder haben unter allen Umständen und in allen Lagen den erforderlichen Ernst zu bewahren.
IX. Die zahlenden Mitglieder dürfen nicht mucksen, doch können sie abzulehnende Anträge stellen.
X. Für die zahlenden Mitglieder ist die Gegenwart nicht da, dafür aber müssen sie einen unerschütterlichen Glauben an die Zukunft haben.
XI. Die zahlenden Mitglieder haben die Worte »Einigkeit«, »energische Interessenvertretung« und »Fühlungnehmen« als bare Münze anzunehmen.
XII. Als Gegenleistung haben sie jährlich 8 Mark zu zahlen.

5—6 Uhr: Transport der Verwundeten zur Sanitätswache.

6—7 Uhr im Automaten-Pavillon: Besichtigung des Verbands-Automaten. Vorn werden die Beiträge der Mitglieder hineingesteckt, hinten fallen deren eingebrachte Anträge herunter und seitwärts fällt die Bezahlung der Privilegirten diesen in die Tasche. Die Automaten sind mit Phonographen verbunden, durch welche die Reden der Antragsablehner ohne weitere Kosten zu Gehör gebracht werden.

7—8 Uhr im Zoologischen Garten: Besichtigung der Abfütterung sämtlicher Aussteller-Preisrichter. Festrede über das Thema: »Eine Hand wäscht die andere.« Allgemeine gegenseitige Lobhudelei. Hoch auf die anständige, wohlgesinnte Presse. Verteilung von Trinkgeldern an die Ausstellungshausknechte.

Von 8 Uhr an bis unbestimmt: Spielbudenplatz 19—30 (Warnung! Nr. 31 ist die Polizeiwache) und Nebenstrassen: Gesellige Vereinigung.

Dritter Tag. Vormittags:

9—12 Uhr: Allergrösstes Wecken.

Nachmittags:

Von 1 Uhr an bis unbestimmt: Abholung der Kongressteilnehmer von der Sanitätswache.

Briefkasten.

Herrn **Fritz W.** in Proskau. Die Blumenstäbe steckt man nicht durch das Abzugsloch des Topfes und nicht von unten durch den Ballen hindurch an die Pflanze, sondern von oben hinein. Das erstere Verfahren ist unpraktisch.

Herrn **Hermann S.** in Hamburg. Wir glauben nicht, dass der Verbandsdichter der Urheber des Liedes ist, dessen Anfang wir nachfolgend abdrucken. Es ist nicht sein Stil.

Mein Herz schlägt kühn für den Verband,
Wenn einsam geh' ich durch den Sand
Nach Steglitz, wo er wie bekannt,
Liegt rechter und auch linker Hand.

Vielleicht kennt einer unserer Leser den Dichter? Als Festgesang zur Verbandsversammlung scheint uns das Lied sehr geeignet zu sein.

Fräulein **Aglaia B.** in Friedenau. Die uns übersandte Pflanze ist tatsächlich Flachs, *Linum usitatissimum* L. oder nach neuester einfachster Benennung *Linum Linum* Voss. Der Flachs blüht blau und nicht blond. »Flachsblond« ist eine Bezeichnung, die nicht für die Blüten des Flachses, sondern für eine bestimmte Harfarbe gilt. Die andere Pflanze, die Sie mit dem Flachs zusammen wachsend gefunden haben, ist aber nicht Werg, sondern die Ackerdistel, *Cirsium arvense* Scop., oder nach neuer Art *Cirsium Cirsium* Voss. Eine Pflanze, die Werg heisst, gibt es überhaupt nicht. Werg ist der Abfall, der sich beim Schwingen und Durchhecheln der Flachsfasern ergibt.

Herrn **Adolf R.** in Frankfurt a. M. Recht sehr bedauern wir, dass die Traubensäckchen, die Sie sich nach den Anpreisungen des »Praktischen Marktschreiers« aus den Gardinen ihrer Frau Gemahlin angefertigt haben, viel teuerer geworden sind, wie solche, die sie in den gartentechnischen Geschäften kaufen können. Wir glauben nicht, dass sich Ihre kostspieligen Traubensäckchen als Eisbeutel verwenden lassen, da sie schwerlich wasserdicht sein werden. Der Stoff, aus dem die Traubensäckchen angefertigt werden, eignet sich nicht gut für Gardinen in vornehm eingerichteten Zimmern.

Fräulein **Euphrosine M.** in Schneckengrün. Sie sind inbezug auf die Spargelernte im Irrtum. Der Spargel wird nicht aus der Erde herausgeschossen, sondern mit einem langen Messer herausgestochen. Der landläufige Ausdruck: »die Spargel schiessen« ist anders zu verstehen. Es soll damit gesagt werden, dass die Triebe des Spargels aus der Erde hervorschiessen, d. h. hervorwachsen. Auch sind Sie im Irrtum, wenn Sie glauben, dass man den Spargel durch Pfeifen hervorlocken kann. Die Bezeichnung »Spargelpfeifen« kennzeichnet nicht eine Handlung, sondern gilt für die Triebe an und für sich. — Die bereits grün gewordenen Spargelschosse dadurch wieder zu bleichen, dass Sie dieselben einige Tage in die Sonne legen, halten wir nicht für zweckmässig. Versuchen Sie es einmal mit der Chlorbleiche.

Herrn Rentier **Georg H.** in Baden-Baden. Sie können aus einem Lineal, einigen alten Nägeln, einem Billardstab und einem halben Karrenrad- oder Fassreifen ganz gut einen Rechen anfertigen. Ob sich solche Rechen aber zum Vertrieb im grossen eignen, bezweifeln wir.

Fräulein **Thalia M.** in Schneckenschön. Wir halten, wenn die Nähte dauerhaft gearbeitet sind, eine recht prallsitzende weisse Lederhose als Kleidungsstück für eine Sportgärtnerin für sehr geeignet. — Mit Gärtnergehülfen ist im allgemeinen ganz gut zu verkehren. Da viele sehr leicht zum Heiraten zu verleiten sind, und manche auch schon recht früh ein Ehebündnis eingehen, so sind die Aussichten für eine junge, hübsche, schneidige Sportgärtnerin, wenn sie als Gehülfin arbeitet, nicht übel.

Frau Gärtnerinnen-Lehranstalts-Direktorin **Elisa St.** in Gross-Lichterfelde. Sie verwechseln den Stechapfel, *Datura Stramonium* L. oder *Datura Datura* Voss, mit der Stachelbeere, *Ribes Grossularia* L. oder *Ribes Ribes* Voss. Die Früchte der letzteren sind essbar, die des ersteren aber nicht, ja, sie sind sogar giftig. Stachelbeeren können sie in den Baumschulen der Herren Späth zu Rixdorf und Buntzel zu Niederschönweide kennen lernen. — Die in dem Garten Ihres Instituts vorkommende Pflanze ist *Stellaria media* L. oder *Stellaria Stellaria* Voss, die Vogelmiere oder Hühnermyrte, die sich wol schwerlich als Schnittgrün oder als Ersatz der Brautmyrte verwenden lässt. Einer besonderen Pflege bedarf diese Pflanze nicht.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.
Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von
Ludwig Möller-Erfurt.
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.
Nr. 12. Erfurt, den 10. April 1897. XII. Jahrgang.

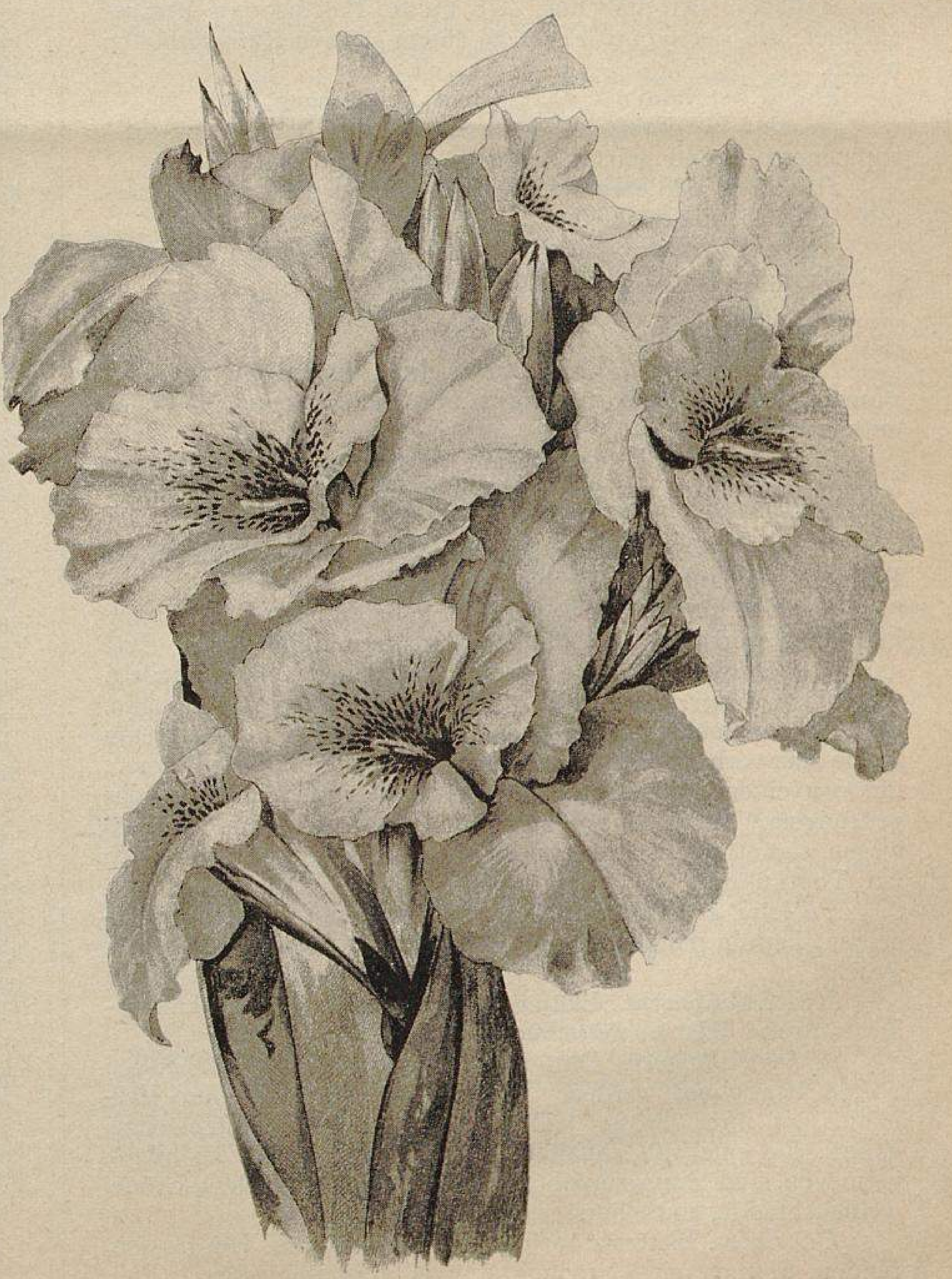
Die neue amerikanische Canna Burbank.

Jene *Canna*, die in Nordamerika in diesem Jahre am meisten angepriesen wird und deren Empfehlung jetzt auch nach Deutschland zu dringen beginnt, ist *Burbank*, eine Züchtung Luther Burbank's (in Santa Rosa in Kalifornien), die von J. C. Vaughan-Chicago in den Handel gegeben wird. Sie entstammt einer Kreuzung der *Mme. Crozy* mit der in Süd-Carolina und Florida einheimischen *Canna flaccida*, die grosse hellgelbe, irisähnliche, aber sehr zarte und schnell vergängliche Blumen besitzt. Die neue *Canna Burbank* hat also die gleichen Eltern wie *Canna Italia* und *Austria*, denen sie auch, und in der Färbung besonders der *Austria*, sehr ähnlich ist. Die Blumen messen ungefähr 16 *cm* im Durchmesser, sind hell kanariengelb gefärbt und nur am Grunde etwas rot gefleckt, was jedoch kaum hervortritt, da die Blumen sich nicht vollständig erschliessen. An den Rispen scheinen sich in der Regel nur verhältnismässig wenig Blüten auf einmal zu öffnen, doch sollen in der Vaughan'schen Gärtnerei an den besten und grössten Rispen bis zu 10 geöffnete Blumen gezählt worden sein. Die Belaubung ist von lichtgrüner Färbung und der Wuchs kräftiger als der von *Mme. Crozy*.

Wie es den Anschein hat, sind fast zu gleicher Zeit in Europa und Italien Kreuzungen zwischen denselben *Canna* vorgenommen und dabei einander sehr gleichende Ergebnisse erzielt worden.

Es ist von der *Burbank* eine farbige, nebenstehend in Schwarzdruck wiedergegebene Abbildung verbreitet, die eine grosse, rund gebaute Blume von leuchtend gelber Farbe zeigt, die, wie schon bemerkt, in ihrer Form eine merkbare Aehnlichkeit mit der bei uns als Blütenpflanzen wertlosen *Canna Italia* und *Austria* zeigt, welcher letzteren sie, wie schon gesagt wurde, auch in der Färbung auffallend gleicht. Ob *Canna Burbank* sich durch einen reicheren, anhaltenderen Flor auszeichnet, ob ihre Blumen von längerer Dauer und ob sie an den Rispen in gefälliger Haltung vereinigt sind, das alles ist aus der sonst recht eingehend und eindringlich gehaltenen Empfehlung nicht recht ersichtlich.

Wir betrachten es als zweckmässig, den Lesern dieser Zeitschrift alle Nachrichten zugänglich zu machen, die bisher über diese Neuheit erlangbar waren und deren Inhalt durch diese Mitteilungen sowie durch die Nachbildung der Farbentafel in ihren Hauptteilen wiedergegeben wird. Die »glücklichen« Besitzer der *Canna Austria* dürften auf den Erwerb der *Burbank* wol vorläufig Verzicht leisten können.



Canna Burbank.

Die besten Canna deutscher und ausländischer Züchter.

Von **Adolf Ernst**, in Firma: G. Ernst, Handelsgärtner in Stuttgart.

Vor nicht gar langer Zeit waren die *Canna* nur als Blattpflanzen bekannt und kultivirte man nur Sorten, die durch die Fülle, Farbe und Form ihrer Belaubung einen dekorativen Wert hatten.

Nicht mit Unrecht wurden die Blatt-*Canna* so sehr geschätzt, wie sie es auch heute noch werden; denn wo z. B. grössere Blattpflanzen-Gruppen auszuführen sind, spielen unsere alten Arten *Canna indica, C. discolor, C. Warscewiczi* immer noch eine Rolle, wie auch die Sorten *Kettleri* mit riesigen purpurnen Blättern, *Président Faivre* mit lanzettförmiger purpurvioletter Belaubung und andere. Zu der Klasse der *Canna iridiflora* zählt die sich durch ihr prächtiges musaähnliches Blattwerk auszeichnende Sorte *Ehmanni*, die sich vorzüglich zur Einzelpflanzung auf Rasen eignet und die nicht nur durch ihr schönes Laubwerk, sondern auch noch durch ihre grossen karminroten Blumen ziert. Ausser *Canna Ehmanni* gibt es noch verschiedene ältere Sorten, die zur *Iridiflora*-Klasse gezählt werden, die aber weder durch ihre Belaubung, noch durch ihre Blumen hervorragend sind. In den letzten Jahren übergab ein Franzose namens Lombard eine Anzahl Sorten dem Handel, die aus Kreuzungen zwischen *Ehmanni* und den grossblumigen Arten hervorgingen; sie werden aber, besonders da sie auch nicht reichblühend genug sind, nicht den Anklang finden wie die grossblumigen oder gladiolenblütigen *Canna*.

Seit etwa 12—15 Jahren befasst sich die Firma Crozy ainé in Lyon in ganz hervorragender Weise mit Neuzüchtungen dieser Pflanze und hat sie auch schon ganz ausserordentlich glückliche Erfolge erzielt. Alljährlich überrascht sie uns mit neuen, immer schöneren Sorten. Aus den alten kleinblumigen *Canna* haben sich mit der Zeit wahre Prachtsorten herausgebildet, die der lyoner Firma zu einem grossen Rufe verholfen haben.

Einige der besten Crozy'schen Züchtungen sind:

Geoffroy St. Hilaire. Blätter dunkelrot. Blumen prächtig kapuzinerrot, rund gebaut. Wuchs hoch und stattlich.

Paul Bert. Blätter dunkelpurpurn. Blumen dunkel kapuzinerrot. Pflanze niedrig bleibend.

Amiral Courbet. Blätter leuchtend grün. Blumen zitronengelb, karmin gestrichelt. Pflanze mittelhoch.

La Guille. Blätter grün, aufrechtstehend. Blumen gross, schön aprikosenfarben. Pflanze niedrig.

Professeur David. Mit zahlreichen dunkel mennigroten Blumen, die goldgelb marmorirt und gefleckt sind. Pflanze mittelhoch.

Légionnaires. Blätter grün mit purpurnem Anflug. Blumen feurig scharlachrot; prachtvolle leuchtende Farbe. Pflanze hochwachsend.

Henry L. de Vilmorin. Blumen feurig rot mit goldgelben Rändern. Pflanze niedrig bleibend.

Président Carnot. Ist wegen ihrer ganz dunklen Blattfärbung besonders wertvoll. Die Blumen sind karmin-zinnober. Eine ganz ausserordentlich gute Sorte. Die Pflanze bleibt niedrig.

Mme. Crozy. Eine Perle der Crozy'schen Züchtungen. Sie steht namentlich inbezug auf Reichblütigkeit in der ersten Reihe aller vorhandenen Sorten. Leuchtend zinnoberrote Blumen, die von einem goldgelben Saum eingefasst sind, schmücken das gedrungene, saftiggrüne Blattwerk. Ihres niederen Wuchses wegen eignet sie sich besonders zu ganzen Gruppen wie auch zur Topfkultur.

Duchesse de Mortemart. Grünblätterig mit grossen, goldgelben, karmin punktirten und gestrichelten Blumen. Niederer Wuchs.

Michel Coulouvrat. Blätter dunkelpurpurn. Blumen karminamarantrot. Pflanze mittelhoch.

Alphonse Bouvier. Darf als eine der besten rotblühenden Sorten bezeichnet werden. Die Blumenrispen, die im Verhältnis zu ihrer Grösse leider etwas schwache Blütenstengel haben, die eine voll entfaltete Rispe nicht aufrecht zu tragen vermögen, sind feurig zinnober-purpurn. Eine besonders schöne, weitleuchtende, mittelhoch werdende Sorte.

J. D. Cabos. Blätter bronzirt purpurrot mit Grün. Die grossen, runden Blumen sind prächtig dunkel aprikosenfarben. Eine der schönsten *Canna*. Mittelhoch.

Comte de Bouchaud. Mit besonders grosser, gut gebauter Rispe und ebensolchen Blumen. Die Blumenblätter sind breit, kanariengelb mit Karminrot getupft. Niedrig.

Mlle. Liska Lorenz. Blätter grün. Blumen dunkel kanariengelb, granatrot getigert; eine auffallende Färbung. Niedrig.

Hervorragende Züchtungen sind aber nicht nur in Frankreich entstanden, sondern auch in anderen Ländern bemühte man sich, diese herrlichen Pflanzen immer mehr zu verbessern und sie auf eine höhere Stufe der Vervollkommenheit zu bringen, und ganz besonders in unserem deutschen Vaterlande haben die Natur und die Mühe des Gärtners gar prächtige Spielarten hervorgezaubert, die sich mit allen fremdländischen Sorten getrost messen können.

Als deutscher *Canna*-Züchter trat zuerst Wilhelm Pfitzer-Stuttgart auf. Seine *Kaiser Wilhelm II.* erregte als Neuheit grosses Aufsehen; sie ist heute eine weitverbreitete und vielverwendete Sorte. Die gedrungenen breiten Blätter sind saftig grasgrün und die Blumen leuchtend scharlach-zinnober. Obgleich diese *Canna* jetzt von mancher anderen an Schönheit übertroffen wird, verdient sie doch wegen ihres niederen, gedrungenen Wuchses und ihrer reichen Blütenfülle warm empfohlen zu werden.

Einige hervorragende Pfitzer'sche Züchtungen sind ferner:

Paul Lorenz. Mit lanzettförmigen braunen, mit Grün geaderten Blättern. Die Blumen sind von prächtig amarant-blutroter Farbe. Es ist dies eine besonders wertvolle reichblühende, niedrigbleibende Sorte, die sich auch zu Einfassungen gut verwenden lässt.

Germania. Eine Abstammung von *Mme. Crozy*, die einen niederen Wuchs hat und sehr reichblühend ist, weshalb sie sich vorzugsweise zur Topfkultur eignet und als Winterblüher eine der geeignetsten Sorten ist. Sie wurde auf der Weltausstellung in Chicago prämiirt.

Stadtgärtner Sennholz. Blätter dunkelgrün mit purpurnen Rändern. Blumen dunkel scharlachzinnober. Mittelhoch.

Gartendirektor Siebert. Die edelgeformten Blätter, die diejenigen der *Musa Ensete* an Form und Schönheit noch übertreffen, sind glänzend graugrün mit hellem Saum. Die grossen Blumen sind leuchtend feurig zinnober mit Türkischrot. Die Blumenblätter haben eine breite runde Form.

Moritz Jacob. Blätter hellgrün. Blumen hellsafrangelb mit karminroten Punkten. Hoch.

Léonard Lille. Blätter glänzend bronzefarbig, dunkler genervt. Blumen safran-aprikosenorange mit karminpurpurnem Saum; eine ganz besondere Färbung. Niedrig.

Franz Buchner. Blätter hellgrün. Blumen orange mit lila Schein und schöner hellgelber, wellenförmiger Einfassung. Sie zählt zu den schönsten aller *Canna*.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe. Blätter saftiggrün. Blumen leuchtend zitronengelb, fast ohne Zeichnung. Die Blumenblätter sind breit und gewellt. Die Blumenrispen sind sehr gross und erscheinen sehr zahlreich. —

Königin Charlotte ist ausser einer Anzahl anderer vorzüglicher Sorten eine Züchtung der Firma G. Ernst-Stuttgart. Diese Sorte, die nunmehr fast überall bekannt ist, hat in einer ganz kurzen Zeit eine ausserordentlich weite Verbreitung gefunden, ein Zeugnis für den grossen Fortschritt, der durch ihr Erscheinen bewirkt worden ist. Das leuchtende Granatblutrot im Verein mit dem hervortretenden gelben Rand verleiht den Blumen dieser Sorte ungemein viel Leben; sie zählt zu den farbenprächtigsten Blühern, die wir überhaupt unter den *Canna* besitzen. Auf einem günstigen Standort, namentlich in ganzen Gruppen angepflanzt, ist sie von bezaubernder Schönheit. Eine vollentfaltete Rispe gleicht einem grossen Boukett prächtig gefärbter, edler Blüten. An Reichblütigkeit wird sie nicht leicht von einer anderen Sorte übertroffen, auch blüht sie, wie ich im letzten Sommer wieder beobachtet habe, bei jeder Witterung leicht auf. Das Blattwerk ist robust, glänzend dunkelgrün, stahlblau schimmernd.

Als hervorragend gute Sorten genannter Firma seien ferner angeführt:

Adolf Ernst. Blätter grün, purpurn angehaucht. Die Blumen sind dunkelzinnoberrot. Die Blütenrispen, die sich erstaunlich lange in voller Schönheit halten, tragen sich hoch und frei über dem zierenden Laube.

Ruhm von Stuttgart. Mit grünen Blättern. Die rund gebauten Blumen sind dunkel orangerot, braun gestrichelt und mit einem feinen gelben Saum versehen. Niedrig.

Hof-Gartendirektor Pfister. Blätter grün, lanzettförmig. Blumen gross, vierpetalig, leuchtend dunkelgelb, karmin punktirt. Mittelhoch.

Thomas Holzschuh. Blätter sehr gross, breit. Blumen ausserordentlich gross, gut gebaut und von leuchtend dunkel zinnoberroter Farbe. Mittelhoch.

Karl Kölle. Eine prächtige Erscheinung von hohem, majestätischem Wuchs. Das Blatt ist schwärzlich dunkelpurpurn. Die Blumenrispen, die sich elegant tragen, werden von festen, dem *Imantophyllum* ähnlichen Blumen gebildet. Die Farbe ist ein dunkles Purpurscharlach.

Fürst Bismarck. Die grossen, aus schönen riesigen Blumen von feurig scharlach-kapuzinerroter Farbe, mit breiten, zurückgeschlagenen und gewellten Petalen gebildeten Blütenrispen dieser herrlichen Sorte tragen sich prächtig über dem gedrungenen grasgrünen, schön rot gesäumten Laubwerk. Diese Sorte besitzt wol das feurigste Rot unter den *Canna* und hat sich eine allgemeine Beliebtheit errungen, sodass sie in der Tat zu den effektvollsten Neuheiten der letzten Jahre zählt.

Frau Anna Pfitzer. Blätter breit, leuchtend grün. Blumen blass kanariengelb, fein rosa getupft, mit breiten, runden Blumenblättern. Die zarte Farbe der Blume macht sie zu Bindezwecken sehr wertvoll. Niedrig.

Karl Neubronner. Die Blätter sind dunkel blaugrün und rot gerandet. Die Blumen sind sammetig dunkelpurpurn und haben einen ausgeprägten Atlasglanz. Mittelhoch.

Frau Bertha Ernst. Die prächtigen breiten, bräunlich purpurnen Blätter sind elegant zurückgeschlagen. Die Blumen sind feurig-mennigrot mit Karmesin beleuchtet. Der stramme, robuste Wuchs und die prachtvoll glänzenden Blätter verleihen der Pflanze ein ganz auffallendes Aussehen.

Gouverneur von Zimmerer. Mit breiten, rötlich metallischglänzenden Blättern. Die riesig grossen Blumen sind feurig orange mit Blutrot vermischt. Eine prachtvolle mittelhohe Sorte.

Schmetterling. Blätter saftiggrün, lanzettförmig. Die eine grosse, wirkungsvolle Rispe bildenden Blumen sind leuchtend dunkelgelb und mit grossen, lebhaft roten Punkten übersäet. Mittelhoch.

Kanarienvogel. Mit dunkelgrünen Blättern und grossen, rein kanariengelben Blumen.

Frau Ober-Bürgermeister Rümelin. Eine ganz vorzügliche Sorte mit Rispen edel gebauter Blumen. Die Farbe ist ein effektvolles Zinnoberscharlach.

Goliath. Diese Sorte bringt, wie der Name schon andeutet, Blumen von ganz ungewöhnlicher Grösse hervor und übertrifft, was die Grösse der Blumen und Rispen anbelangt, alle anderen Sorten bei weitem. Die einzelnen Blüten mit ihren riesigen Petalen vereinigen sich zu einem Boukett von erstaunlichem Umfang. Die Farbe ist ein äusserst wirkungsvolles leuchtendes Amarantblutrot. Zieht man noch das stramme, edelgeformte, dunkelgrüne Blattwerk inbetracht, so haben wir hier eine Sorte, die ganz entschieden als eine der hervorragendsten Züchtungen bezeichnet werden darf. Dieser imponirenden Neuheit wurden im verflossenen Sommer zu wiederholten malen die höchsten Anerkennungen zuteil, so z. B. auf der Gartenbau-Ausstellung in Stuttgart. *Goliath* wird in kurzer Zeit überall Aufnahme finden und allerorten wird ihre vollendete Schönheit anerkannt werden.

Frau Frieda Holzschuh. Blätter grün. Eine breite, goldgelbe Einfassung umschliesst das zinnober-scharlachrote Zentrum der Blume. Die gelbe Einfassung ist noch stark mit blutroten Punkten besäet. Die Dolden sind bedeutend grösser als bei *Königin Charlotte.* Mittelhoch.

Jakob Flander. Grundfarbe mennigrot, karmin gestrichelt und punktirt, mit feinem gelbem Saum.

Italia und *Austria.* Unter diesen Namen verbreitete die Firma Dammann & Ko. in San Giovanni bei Neapel unlängst 2 Sorten, die nach ihrer Reklame ein grosses Naturwunder sein sollten. Ich hatte letztes Jahr Gelegenheit, die als unübertroffen geschilderte *Italia* in jeder Hinsicht ausreichend beobachten zu können. Die ersten, in einem Gewächshause aufgeblühten Blumen, die ich zu Gesicht bekam, überraschten mich wirklich. Meine hochgespannten Erwartungen schienen sich vollauf zu erfüllen. Die Riesenblumen ähneln in ihrer Form einer Blume der *Iris Kaempferi* und überragen in dieser Beziehung jede andere bisjetzt gezüchtete Sorte. Die Zeichnung und Farbe der Blume ist sehr fein und anziehend; die Mitte ist leuchtend scharlach, mit breiten, die Hälfte der Blumen bedeckenden goldgelben Rändern. Lange blumenreiche Rispen konnte ich aber nie beobachten, denn selten sah ich mehr als 2, höchstens 3 Blumen an einer Rispe, und kaum einen halben Tag lang vermochte eine aufgeblühte Blume selbst unter den günstigsten Verhältnissen ihre Frische zu bewahren. Bei nur einigermassen ungünstiger Witterung gehen diese hinfälligen italienischen Erzeugnisse zugrunde. Es ist ja leider manche Sorte gegen Witterungseinflüsse empfindlich, die eine mehr, die andere weniger; *Italia* aber ist so schlapp und so empfindlich, dass sie in unserem Klima für das Freie durchaus gar keinen Wert hat. Wer sie einmal im Gewächshause in Blüte gesehen hat, ist entzückt; im Freien jedoch ist jede andere Sorte dankbarer als *Italia.**)

Was die *Austria* betrifft, so kann ich hierüber noch kein Urteil abgeben, denn die Pflanzen, die wir im Geschäft hatten, sind den ganzen Sommer hindurch nicht zur Blüte gekommen. Jedenfalls hat sie dieselben Eigenschaften, wie ihre Schwester *Italia.*

Eine Reihe der allerbesten *Canna*-Sorten habe ich nun geschildert. Es wäre jedoch, namentlich unter den neueren Sorten, jedenfalls noch manches Gute hervorzuheben. Ueber eine Anzahl hervorragender Neuheiten für 1897 werde ich später an dieser Stelle berichten.

Schliesslich möchte ich noch etwas über die Anzucht der *Canna* aus Samen bemerken.

Canna aus Samen zu erziehen ist für jeden, der sich nicht gerade mit Neuzüchtungen befasst, höchst unlohnend. Wünscht man eine bestimmte Sorte, so ist es am besten, wenn man sich die echte Sorte als Pflanze und nicht den Samen davon verschafft, denn Sämlinge der *Canna* bleiben fast garnicht echt. Selten erhält man bei der Aussat so viel Geringwertiges an Pflanzen, wie bei der *Canna*-Aussat. Unter vielen hundert Sämlingen, wie sie z. B. hier alljährlich herangezogen werden, können nur einige als wirklich gute Neuheiten ausgewählt werden. Allerdings hat man stets auch noch eine Partie besserer Spielarten darunter, die besonders bezeichnet und als Sämlingsrummel verkauft werden.

Canna Goliath.

Auf einer grösseren, im vorigen Sommer ausgeführten Geschäftsreise ist mir die von Herrn Kunst- und Handelsgärtner Ernst in Stuttgart gezogene *Canna Goliath* als die grösstblumige, am gedrungensten wachsende und schönste *Canna* besonders aufgefallen. Trotzdem ich hinreichend Gelegenheit hatte, im In- und Auslande grosse Sortimente von *Canna* zu sehen, fand ich eine auch nur annähernd so grossblumige *Canna* nicht.

Wilhelm Kliem, Handelsgärtner in Gotha.

Verwendung der Canna.

Die *Canna* kommen nach meiner Ansicht am vorteilhaftesten als Einzelpflanzen oder zu einer lockeren Vorpflanzung vereint zur Geltung. Jedenfalls sollten aber die *Canna*, um möglichst früh kräftige Pflanzen zu gewinnen, sobald als tunlich angetrieben werden, da nur bei schön und kräftig entwickelten Exemplaren auf einen ansehnlichen Blütenreichtum zu rechnen ist.

Ueberwintern lassen sich die *Canna* sehr gut bei + 6—8° R. unter der Stellage, jedoch dürfen sie nicht unmittelbar auf dem Boden liegen, sondern es muss auch von unten die Luft an die mit Erdballen aufgeschichteten *Canna* herantreten können, dann schadet ihnen auch etwa von der Tablette herabtropfendes Wasser nicht.

Fr. Elpel, Stadt-Garteninspektor in Nürnberg.

*) Ueber die *Canna Italia* gingen uns schon im vorigen Jahre während der Blütezeit dieser mit so viel Marktschreierei angepriesenen Neuheit eine grössere Zahl von Berichten zu, deren sehr urteilsfähige Verfasser übereinstimmend mitteilten, dass sie beim Erschliessen der ersten Blumen von deren Grösse und abgerundeten Form, wie auch von ihrer Färbung, befriedigt gewesen wären, dass sich aber schon im Verlaufe des ersten Lebenstages der Blumen die Geringwertigkeit dieser Sorte herausgestellt habe. Die Blumen seien von einer bei *Canna* sonst nicht bekannten Hinfälligkeit und gingen bereits nach wenigen Stunden ihrer Schönheit verlustig. Ausserdem seien immer nur sehr wenige derselben an einer Rispe zu ein und derselben Zeit geöffnet, die sich zudem in recht unschöner und wirkungsloser Haltung zeigten.

Ob sich *Canna Italia* und die Sorten gleichen Ursprungs durch ihre Mitverwendung zu Kreuzungen zu einer weiteren Verbesserung der grossblumigen (Crozy-) *Canna* eignen werden, bezweifeln wir nicht allein, sondern wir sind auch der Meinung, dass die letztere *Canna*-Klasse dadurch nur verschlechtert werden kann.

Da wir die Firma Dammann & Ko., von der die *Italia* und ähnliche ausserordentlich geringwertige Sorten ausgingen, sehr genau kennen und ebenso genau wissen, was von deren Anpreisungen zu halten ist, so haben wir in wohlüberlegter Absicht unsere Zeitschrift von jeder Empfehlung, ja von jeder Erwähnung der *Italia* und ihresgleichen freigehalten, und wie richtig wir die Firma und ihre Leistungen beurteilt haben, ergibt sich jetzt für jedermann ersichtlich. Wir können jene Gärtner nicht einmal bedauern, die die Riesensumme für diese *Canna*-Kuriositäten weggeworfen haben. In diesem Jahre können sie dieselben hinfälligen Sorten bereits für den Preis erwerben, den sie wert sind.

Die schönsten grossblumigen Canna, ihre Kultur und Verwendung.

Von **Paul Lorenz**, Handelsgärtner in Zwickau.



Wenn wir nur über einen Zeitraum von 20 bis 30 Jahren zurückblicken, so sehen wir, dass die *Canna* uns damals schon eine reiche Auswahl zur Schmückung unserer Gärten sowie für sonstige Dekorationszwecke geeigneter Sorten darboten. Die alten *Canna indica, discolor, zebrina, nepalensis, Chatei, Annei fulgida, Rendalleri, lutea picta, nigricans, metallica, atroccinea, glauca vera, purpurea spectabilis, Warscewiczi* usw., wurden damals für unsere nördlichen Lagen in der Hauptsache nur ihrer schönen Belaubung und ihres dekorativen Wuchses wegen sehr geschätzt. Erschienen dann im Spätsommer und im Herbst gleichsam als Zugabe auch noch Blumen, die (besonders infolge der Bemühungen verschiedener Züchter) für die Ansprüche der damaligen Zeit schon als ein Fortschritt betrachtet werden konnten, so war man des Lobes voll und fühlte sich lange Zeit hindurch von diesen *Canna* vollauf befriedigt.

Es ist nun zwar nicht zu verwundern, dass bei dem schnell wechselnden Geschmack unserer Zeit, sowie bei der schier erdrückenden Mannigfaltigkeit des in unserem Fache Gebotenen, die Vorliebe für einzelne Pflanzengattungen sich rasch überlebt, sodass diese sich im Handel als nicht mehr zugkräftig erweisen; die *Canna* jedoch gingen, gleichviel, was im Laufe der Jahre bevorzugt wurde, nie der Gunst der Gärtner verlustig. Konnte man auch eine längere Zeit hindurch sich nicht besonders für sie begeistern und war auch kein sich steigernder Bedarf, wie bei anderen modern gewordenen Pflanzen zu merken, so war aber auch nichts imstande, diese *Canna* dort zu verdrängen, wo es darauf ankam, malerische, an die tropische Vegetation erinnernde Gruppen zu schaffen. Im Gegenteil, sie erhielten sich andauernd ihre Rangstellung als wirkungsvolle Gruppenpflanzen.

Der Schaffensdrang und die Bemühungen einiger unserer Fachgenossen ruhten aber nicht, bis dann die Erfolge langjähriger Züchtungsversuche die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf die mittlerweile in ihrem ganzen Charakter veränderten *Canna* lenkten. Wenn vordem teils die Grösse und Schönheit der Blätter, teils der majestätische Wuchs massgebend waren und die Blüten nur als nebensächlich betrachtet wurden, so war es inzwischen unter anderen dem Südfranzosen Crozy sen. gelungen, mit seinen Züchtungen eine neue Bahn zu erschliessen, denn seine Bemühungen erstreckten sich nicht blos auf die Vervollkommnung der Belaubung, sondern gipfelten in der Erzielung des frühzeitigen Beginnes eines ununterbrochenen, während der ganzen Vegetationszeit anhaltenden Flores, verbunden mit der Vollkommenheit der Blüte und der Gewinnung schöner Färbungen.

In wieweit diese Vorzüge im Laufe der letzten Jahre eine weitere Vervollkommnung fanden und wie sie oft unsere kühnsten Erwartungen übertrafen, brauche ich wol weiter nicht zu erwähnen. Ist einmal eine neue Richtung angebahnt worden, dann folgen derselben, begünstigt durch die jetzigen Verkehrsmittel, rasch die Fachkreise aller Länder. Kaum wähnt man die Neuheiten erst in den Händen der für ihre Weiterverbreitung bemühten Kollegenschaft, so wird auch schon von da und dort eine Verbesserung gemeldet und es wird dann, ich möchte fast sagen: im Galopp darauflos gezüchtet und werden ohne jede genauere Prüfung oft die wertlosesten Ergebnisse angepriesen.

Es hat eben jede Zeit ihre Auswüchse, und nur zu leicht wird um des lieben Verdienstes willen recht viel übertrieben, wie das auch hier bei den *Canna* der Fall ist, denen mitunter in den Katalogen Eigenschaften angedichtet werden, die bisjetzt überhaupt noch nicht erreicht worden sind. Es wird, was recht häufig geschieht, bei dem Drange, durchaus Neues zu bieten, jede kleine, nur von dem erfahrensten Spezialisten nach sorgfältigen Vergleichen herauszufindende Abweichung von der Stammform gleich zur Neuheit gestempelt, trotzdem es sich mitunter nur um einen Punkt mehr oder weniger auf den Blumenblättern oder auch nur um eine durch die Kultur bedingte blassere oder weniger leuchtende Färbung handelt. Auch Crozy ist neben anderen Züchtern von diesem Fehler nicht frei zu sprechen. Es muss eben jedes Jahr, gleichviel ob Material vorhanden ist oder nicht, ein gleich grosses Sortiment zu hohen Preisen auf den Markt gebracht werden, sodass sich die Zahl der Varietäten, gleichwie bei den Begonien und anderen Leidensgenossen, bis auf eine schwindelerregende Höhe gehoben hat, sodass es für jeden Liebhaber, der den Fortschritten folgen will, zum reinen Lotteriespiel wird, das Richtigste und Beste herauszusuchen.

Nicht allein Crozy, Vilmorin, Comte u. a. französische Züchter haben, abgesehen von den von mir gerügten Uebelständen, eine erkleckliche Anzahl von Mustersorten geliefert, sondern auch deutsche Kollegen, wie Ernst und Pfitzer, haben eine glückliche Hand gehabt und unsere Sammlungen durch wirklich wertvolle Sorten bereichert. Ebenso haben die Amerikaner, wie immer im grössten Massstabe, das ihrige getan, Gutes mit Minderwertigem zu vermischen, was früher von dort verbreitete Sorten und besonders die letztjährige amerikanische Neuheit *Alsace*, »*The white Canna*« der Amerikaner, zeigen. Die Leser mögen nicht erschrecken, wenn ich sage, dass das Ideal der *Canna*-Züchter mit dieser weissblühenden Sorte noch nicht erreicht ist, obgleich es nicht mehr fern zu sein scheint. Der Geschäftseifer der Amerikaner scheint sich eines Sämlings bemächtigt zu haben, der nur zu oft auch in unseren Aussaten sich vorfand, ohne indess genügend beachtet zu werden. Auch Crozy, der diese *Alsace* für seine *Lutea alba* hält, ist meiner Ansicht. Die von mir importirten Pflanzen der weissen *Canna* haben noch im Herbst, und zwar bei lichtarmen Tagen sich als mittelgrossblumige, ganz hell schwefelgelbe Blüher erwiesen; indessen sollen sie im Sommer grossblumiger sein und im Verblühen rahmweiss werden, doch rate ich (wenn meine langjährige Erfahrung mich nicht trügt), sich noch so lange abwartend zu verhalten, bis diese Sorte als eine hervorragende anerkannt wird.

Das schöne Land Italien ist in dem Wettbewerb auf diesem Gebiete auch nicht zurückgeblieben. Ausser über andere von dort in die weite Welt gesandte Varietäten machen Berichte über die Dammann'schen Sprenger-Züchtungen *Italia* und *Austria* nicht allein durch die Fach-, sondern auch durch die Tagesblätter seit dem vorigen Jahre unausgesetzt die Runde. Unstreitig gebührt diesen Sorten bezüglich der riesengrossen Blüten und des riesenhaften Wachstums der Pflanzen unter allen *Canna* der Vorrang. Wenn aber einige deutsche Kataloge die den Behauptungen Sprenger's nachgeschriebene Angabe bringen, dass diese neue Sippe der *Canna* die Crozy'schen und andere Züchtungen in den Schatten stellen wird, so muss man ohne Voreingenommenheit erwidern, dass da des Guten doch viel zu viel behauptet wird. —

Der grösste Teil der *Canna*-Sorten hat nur insofern als Schnittblumen einen Wert, als die Blumen möglichst von der Pflanze weg zur Verwendung gelangen, denn eine lange und den Fährnissen des Transportes ausgesetzte Beförderung vertragen sie nicht. Es wird für Bindezwecke eben von den Blumenhandlungen weniger auf eine grosse, als auf eine feste Blume gesehen, die selbst einen Druck vertragen kann. Ebenso verhält es sich mit Sorten, deren Blumen schon durch Regen oder

geringen Wind zerstört, gebrochen und so bald dem Verderben ausgesetzt werden. Daher ist das Bestreben der Züchter auch darauf gerichtet, solche Sorten zu ziehen, deren Blumen den oben angedeuteten nachteiligen Einflüssen einen nachhaltigen Widerstand entgegensetzen. Bisjetzt hat meine Beobachtung ergeben, dass bei allen riesenblumigen Sorten die Grösse der Blumen auf Kosten der Widerstandsfähigkeit und der Anzahl der an einer Rispe befindlichen Blumen geht. Darum ist auch bei den Dammann'schen Sprenger-Züchtungen, obwol die Blumen von schöner Form und Farbe sind, dasselbe wahrzunehmen. Die Blütezeit der einzelnen Blumen ist nur von einer sehr eng begrenzten Dauer, und die Widerstandsfähigkeit gegen äussere Einflüsse ist eine sehr geringe; beide Züchtungen müssen schon sehr geschützt und warm stehen, um auch nur einigermassen vollkommene Blumen hervorzubringen. An meinen unter sorgsamster Pflege stehenden *Canna Italia* und *Austria* blühten die einzelnen Blumen bei mittlerer Temperatur nicht ganz einen Tag, und die Blumen der im freien Lande stehenden Pflanzen, die von jedem geringen Luftzuge litten, hatten noch nicht einmal keine so lange Dauer.

An eine durch diese Sorten innerhalb der *Canna*-Kulturen hervorgerufene Revolution, wie eine solche in einem der Rundschreiben vorausgesagt wird, glaube ich zunächst nicht. Es würde mich freuen, wenn die Herren das Glück hätten, auf dem von ihnen beschrittenen Wege die jetzt noch ihren Züchtungen anhaftenden sehr grossen Mängel zu beseitigen, und uns *Canna*-Freunden würde es dann nicht darauf ankommen, die in Aussicht gestellte Revolution freudigen Herzens mit in den Kauf zu nehmen. —

Manche, ja ich möchte sagen: fast alle *Canna*-Varietäten werden von einzelnen Verkäufern als immerblühend und besonders als den ganzen Winter hindurch blühend bezeichnet. Dass dies geradezu ein Unding ist, wird jeder, der mit den Eigenheiten der *Canna* vertraut ist, sofort erkennen. Ich bin heute aufgrund vielfacher Versuche auch noch zu keinem anderen Ergebnis gekommen, als zu dem, was ich hierüber bereits vor Jahren in dieser Zeitschrift veröffentlichte. Es lässt sich zwar, wenn nach zeitig erfolgtem Einpflanzen in Rücksicht auf die Erzielung eines frühen und dann lange anhaltenden Flors kultivirt wird, die Blütezeit im temperirten Hause, bei einzelnen Sorten sogar besser im Warmhause bei + 15° R. verlängern, sodass ich noch bis Weihnachten, allerdings nur zum sofortigen Verbrauch zu verwendende Blumen hatte. Dann aber macht die Natur ihr Recht geltend; die Pflanze verlangt eine Ruhezeit, auch wenn diese nur von kurzer Dauer sein kann. *Canna* sind Kinder des Lichtes; ihre Belaubung und Blüte ist sehr lichtbedürftig. In der lichtarmen Winterzeit erschöpfen sich die in voller Vegetation erhaltenen Pflanzen, weil die Wärme allein ohne hinlängliches Licht nicht imstande ist, den für die Vegetation der *Canna* erforderlichen Stoffwechsel nach dem schnellen Verbrauche der im Sommer und Herbst in den Rhizomen aufgespeicherten Reservenährstoffe zu bewirken. Anders ist es bei den Knollen, die inzwischen geruht haben, die schon Ende Dezember bis Januar wieder bei einer Bodenwärme von 15—18° R. in sandiger Erde angetrieben werden können. Indem sie anfangs von den Reservestoffen sich ernähren, kommen sie zu einer Zeit ins Wachstum, wo das Licht schon nachhaltiger auf sie einwirkt und eine von Tag zu Tag sich immer mehr steigernde Wirkung ausübt. Die Witterung wird es dann, wenn die *Canna* im Wachstum begriffen sind, zeitweise auch gestatten, während des Heizens etwas zu lüften, was sehr wichtig ist. Bei diesem Verfahren wird es nicht schwer fallen, schöne kräftige, im Winter nicht geil in die Höhe gespillerte Exemplare von Ende März an blühend zu haben.

(Schluss folgt.)

Einige der schönsten neueren grossblumigen Canna.

Von **Karl A. Meyer**,

Baumschulen und Handelsgärtnerei in Kiew (Russland).

Aus der grossen Zahl der jährlich erscheinenden prächtigen, reichblühenden *Canna*-Sorten verdienen folgende, die sich in meiner grossen Sammlung vor allen anderen vorteilhaft auszeichneten, besonders hervorgehoben zu werden.

Ueber die unvergleichliche Schönheit der Crozy'schen *Canna*-Hybriden im allgemeinen zu sprechen, ist heute, und besonders in dieser Zeitschrift, überflüssig. Jeder Fachmann weiss diese herrlichen Pflanzen zu schätzen und in jedem gut geleiteten Garten finden sie eine angemessene Verwendung. Es seien hier darum auch nur einige der besten Neuzüchtungen erwähnt.

Eine der besten unter den neueren Sorten ist unzweifelhaft *Papa Canna* mit breiten grünen, braun umsäumten Blättern und ausserordentlich grossen, glänzend dunkel kirschroten Blumen. Diese Sorte ist sehr grossrispig und wird mittelhoch.

Comte de Bouchaud ist sehr reichblühend und sind ihre Blumen gelb, karminrot getüpfelt. Leider verblassen dieselben bei grosser Hitze etwas schnell.

Eine Zierde jeder Sammlung ist *Franz Buchner*. Die Pflanze ist von niedrigem Wuchse und hat schmale grüne Blätter. Die sehr grossen Blumen sind von schönster, abgerundeter Form, dunkelorange mit hellerem, unregelmässigem Rande. Die grossen Rispen erheben sich frei über das Laubwerk.

Eine neue Färbung ist durch *Colibri* vertreten, deren mittelgrosse Blumen ein klares, helles Schwefelgelb zeigen, welches nur auf der unteren Petale durch einige rote Tupfen unterbrochen wird. Die Blätter sind grün und der Wuchs ist niedrig.

Treyve-Marie glänzt ebenfalls durch eine eigentümliche, sehr wirkungsvolle Farbenabtönung. Die grosse dunkle Blume ist leuchtend dunkelrosa mit Uebergang zu Hellrosa. Die Pflanze ist niedrig, grün belaubt und sehr reichblütig.

Wunderschön ist auch die äusserst dankbare *Van den Berg jr.* mit ihren sehr grossen, edelgeformten kapuzinerroten, gelb eingefassten Blumen. Die grün belaubte Pflanze ist niedrig und bringt sehr grosse Rispen.

Der vorgenannten Sorte etwas ähnlich ist *Gloire du Montet*, deren grosse, gewellte Blumen mennig-zinnoberrot und mit breiter goldig glänzender Einfassung versehen sind. Eine sehr reichblühende Sorte.

Einen hervorragenden Kulturwert besitzt auch *Ed. Mieg* und das besonders ihres geradezu erstaunlichen Blütenreichtums wegen. Die Pflanze hat einen niedrigen Wuchs, ist grün belaubt und sehr reichblühend. Die Blumen sind dunkelrot.

L. E. Bally ist eine der grossblumigsten unter allen neueren *Canna*. An kräftigen Pflanzen erreichen die einzelnen gelben, braun punktirten Blumen einen Durchmesser von 15 *cm*. Leider sind die Petalen etwas zu schmal.

Nicola Racke ist ebenfalls sehr grossblumig und von feiner dunkelorange Färbung, die später einen rosa Ton annimmt. Ein ganz prachtvolles Farbenspiel! —

Auch die Gruppe der braunrotblättrigen *Canna* ist durch einige schöne Neuzüchtungen bereichert worden.

Das feste straffe Laubwerk der sehr schönen älteren Sorte *Président Carnot* ist freilich bisjetzt noch von keiner anderen Sorte erreicht oder gar übertroffen worden, obgleich schon die Blüten bei einigen neueren Sorten Crozy's, Pfitzer's und anderer Züchter grösser und schöner sind. Die lederartig festen, widerstandsfähigen, schwarzroten Blätter, der niedrige Wuchs und die schönen hellroten, sich frei über das Laubwerk erhebenden Blumen machen *Président Carnot* zu einer sehr schätzenswerten Sorte für die Gartenausschmückung und gestatten ihre Verwendung auch an Wind und Wetter mehr ausgesetzten Plätzen.

Die besten braunrotlaubigen Neuheiten sind folgende:

Louis Ferard. Blumen sehr gross, glänzend dunkelorange mit dunkleren Flecken und Punkten übersäet. Von überraschender Schönheit! Pflanze mittelhoch.

Charlemagne. Blumen dunkelrosa mit orange Anflug. Von niedrigem Wuchs.

Amiral Avellan. Ziegelrot mit dunkleren Flecken; ausserordentlich grossblumig und reichblühend. Prachtvolle mittelhohe Sorte.

Heinrich Henkel wäre wol die schönste unter den dunkellaubigen Sorten, wenn sie ihre herrlichen purpurzinnoberroten, ausserordentlich grossen Blumen nicht etwas versteckt trüge.

E. Renan. Blumen lebhaft karminrot, fast rosa, sehr schön. Wuchs niedrig.

Graf Oswald de Kerchove. Mittelhoch, sehr grossblumig und äusserst reichblühend, dunkelkirschrot.

Ilona von Laskary. Blumen sehr gross, glänzend feuerrot mit dunkleren Streifen. Sehr schön. Niedrig.

Ich schliesse mit dem Wunsche, dass es den Züchtern bald gelingen möge, die Farbenreihe der grossblumigen *Canna* mit einer wirklich weissen Sorte zu krönen.

Canna in Nordamerika.

Von **J. Jensen** in Chicago.

Erst in den letzten Jahren haben die *Canna* ihren Namen zu Ruhm und Ansehen gebracht, trotzdem sie in unseren Kulturen schon recht alte Pflanzen sind, denn *Canna indica,* die auf den westindischen Inseln einheimisch ist, kannte man in Europa bereits in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Keine Pflanze — nur das *Chrysanthemum* ausgenommen — hat in den letzten Jahren eine grössere Vervollkommnung erfahren als die *Canna,* und jeder, der sich für diese herrliche, so vielfach verwendbare Pflanze interessirt, vermag es mit Bestimmtheit vorauszusagen, dass uns die Zukunft noch grossartige Verbesserungen bringen wird.

Nicht allein für Gruppenbepflanzung, sondern auch für Topfkulturen nimmt diese prachtvolle Blatt- und Blütenpflanze eine erste Rangstellung ein, auch gibt es keine schönere Schaupflanze für das Gewächshaus als eine gut kultivirte *Canna.*

Da die *Canna* einen nahrhaften und feuchten Boden bevorzugen, dürfen sie keinen Mangel an Dungstoffen und an Wasser leiden, wenn man gute Erfolge erzielen will. —

Nachdem man im März die bis auf ein oder zwei Augen zerteilten Knollen in vierzöllige Töpfe gepflanzt hat, bringt man die *Canna* auf einen warmen Kasten oder in das Treibhaus. Die Töpfe werden in dem letzteren auf ein warmes Beet in Lohe eingefüttert, ein Verfahren, das hier am meisten angewendet wird, da unser spät eintretendes Frühjahr für das Anlegen von Frühbeeten im März zu ungünstig ist. Die *Canna* werden hier vor dem 1. Juni in das Freie ausgepflanzt, bis zu welcher Zeit sie bereits zu 1 *m* hohen Pflanzen herangewachsen sind, deren jede mindestens einen Blütenstand hat.

Bei dieser Art der Vorkultur erreicht man, dass das Beet von der Auspflanzung an bis zum späten Herbst fortgesetzt blüht. Treibt man die *Canna* vorher nicht an, so muss man ein oder zwei Monate länger auf die ersten Blumen warten und würde ausserdem für Topfkulturen im Frühjahr keine verkaufsfähigen Pflanzen haben.

Wie vorher schon erwähnt wurde, sind reichliche Wassergaben eine Hauptbedingung, um gute Erfolge zu erzielen, doch halte man das Wasser soviel wie möglich von den Blumen fern. Bei lange andauernder Dürre ist ein Bespritzen des Laubes sehr vorteilhaft, da es den Pflanzen ein frisches Aussehen verleiht.

Wenn nach dem ersten stärkeren Frost das Laub ziemlich erfroren ist, werden die Knollen, nachdem sie etwas von der Erde befreit sind, in einen frostfreien trockenen Keller gebracht. Auch kann man sie unter den Bänken in den Treibhäusern überwintern, doch ist dies wegen der dort herrschenden ungleichen Wärme, der Feuchtigkeit usw. ein nicht so sicherer Durchwinterungsort wie der Keller. Man muss darauf achten, dass der erste Frost die Knollen nicht erreicht, da diese dann leicht in Fäulnis übergehen.

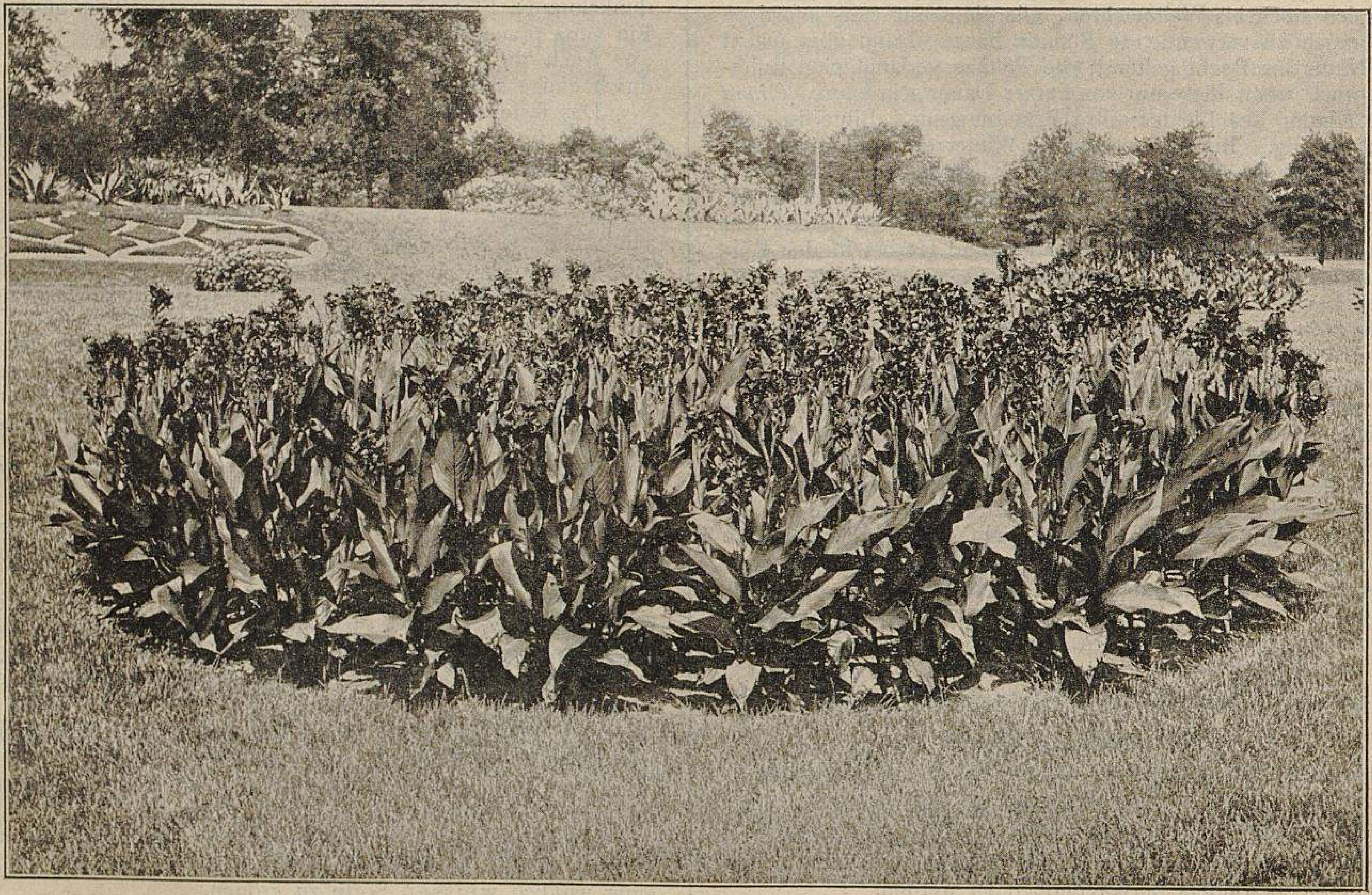
Die für die *Canna* bestimmten Beete werden bis zu einer Tiefe von 60 *cm* ausgegraben und mit gutem Gartenboden, der reichlich mit altem Kuhdünger vermischt ist, aufgefüllt. Zu ihrer vollen Schönheit gelangen die *Canna* erst dann, wenn eine jede Sorte für sich auf Gruppen gepflanzt wird, doch sollten diese nicht über 6—7 *m* im Durchmesser haben.

In den hiesigen Parkanlagen werden die *Canna* in Massen, und zwar die besten Sorten für sich in grossen Gruppen verwendet. Die eine der meinen Mitteilungen beigegebenen Photographieen zeigt eine Gruppe der Sorte *Egandale* und die zweite eine solche der *Alphonse Bouvier,* die beide in dem Washington-Park angepflanzt waren.*)

Viele Varietäten sind vortrefflich geeignet, um als einzelnstehende Pflanzen auf Rasenflächen verwendet zu werden, auch sind die *Canna* in subtropischen Gärten unentbehrlich, und die höheren Sorten können als Deckung für Bretterzäune und andere unschöne Gegenstände dienen.

In unserer Gegend, wie überhaupt im ganzen nördlichen Teile der Vereinigten Staaten bleiben die *Canna* frei von schädlichen Insekten; in den südlicheren Gebieten dagegen, wie z. B. in Texas und Süd-Carolina, sollen die Raupen von Schmetter-

*) Der Herr Verfasser sandte uns eine Anzahl Photographieen verschiedener *Canna*-Gruppen, von denen wir zwei für die Wiedergabe auswählten. Die Redaktion.



Gruppe von Canna Egandale im Washington-Park zu Chicago.
Nach einer photographischen Aufnahme.

lingen der Gattung *Hesperia* die jungen Blätter, bevor diese sich entrollen, durchlöchern.

Eine ganze Anzahl Sorten ist hier im Laufe der letzten Jahre in den Handel gebracht worden, doch will ich nur solche erwähnen, die als Gruppenpflanzen und für die Topfkultur sich als die besten erwiesen haben. Die durch die Anzucht der *Canna* verursachten Unkosten stellt man hier mit denen, die für Pelargonien erforderlich sind, gleich. Als die schätzenswertesten Eigenschaften betrachtet man erstens eine grosse volle Rispe, die auf kräftigem Stiele gut über dem Laube getragen wird, zweitens die Blühwilligkeit und drittens einen gedrungenen Wuchs. In der Vereinigung dieser Vorzüge steht die erste der von dem bekannten französischen Züchter Crozy in den Handel gebrachte Sorte *Mme. Crozy* noch immer als eine solche ersten Ranges da. Ihre Farbe ist rot mit goldgelbem Rande. Ferner sind zu empfehlen:

Egandale. Blumen kirschrot; Belaubung dunkel.

Florence Vaughan. Blumen gelb, rot punktirt.

Chicago. Blumen scharlachrot. Die beste von allen.

Paul Marquant. Blumen lachsfarben, orangerot schattirt.

Columbia. Prachtvoll rote Blumen.

Eldorado. Gelbe, grosse Blumen.

J. C. Vaughan. Mit dunklem Laub; ähnlich der *Egandale.*

Leonard Vaughan. Blumen hell scharlachrot; dunkle Belaubung.

M. Mesnier. Blumen rot mit gelbem Rand.

Alphonse Bouvier. Trotzdem die rotfarbigen Blumen dieser Sorte in etwas lockeren Rispen stehen, gehört sie doch mit zu den besten, für Gruppenbepflanzung geeigneten *Canna.*

Charles Henderson. Blumen rot; blüht etwas später als die vorhergenannte Sorte.

Président Carnot. Blumen zinnoberrot; Belaubung dunkel.

Flamingo. Färbung wie *Chicago,* also scharlachrot.

Mrs. J. M. Samuels. Grosse rote Blumen.

Midway. Blumen kapuzinerrot.

Mrs. F. J. Ames. Grosse ziegelrote Blumen.

Mme. Alphonse Bouvier. Blumen rot mit Gelb.

Souvenir d'Antoine Crozy. Blumen rot mit breitem gelbem Rand.

Burbank. Gelbe grosse Blumen. Neuheit für dieses Jahr.

Ich will noch die Zwerg-*Canna Star of '91* erwähnen, die zur Einfassung für höher wachsende *Canna* sehr geeignet ist.

Von allen hier genannten *Canna* ist *Président Carnot* die einzige, die über 1 $^1/_2$ *m* hoch wird, die anderen bleiben niedriger und erreichen ungefähr ein und dieselbe Höhe. Im allgemeinen ist die Höhe der *Canna* schwer zu bestimmen, denn ich habe an einer Stelle Pflanzen gesehen von kaum Meterhöhe, während ich anderswo dieselben Sorten 1 $^1/_2$ *m* hoch fand. Ein kräftiger Boden und genügend Wasser bedingen gegenüber weniger günstig stehenden Pflanzen einen Unterschied von 25—50 *cm* in der Höhe.

Von den oben genannten Sorten halte ich *Chicago, Florence Vaughan, Egandale* und *Mme. Crozy* für die besten. Sie sind nicht sehr empfindlich, sind leicht zu vermehren und überwintern selbst dann gut, wenn ihnen auch nicht der beste Platz angewiesen wird. Als Gruppenpflanzen oder einzeln auf dem Rasen stehend werden sie von anderen Sorten nicht übertroffen.

Für die Topfkultur halte ich *Burbank, Königin Charlotte* und *Souvenir d'Antoine Crozy* für die besten. Ihre, mit Ausnahme der gelbblühenden *Burbank,* aus verschiedenen Tönen gemischten Farben haben für die Gruppenbepflanzung nicht den Reiz wie Sorten von reiner Farbe. Es kommen die buntfarbigen *Canna* erst dann zu ihrer vollen Geltung, wenn man sie in der Nähe betrachten kann, da erst hier die verschiedenen Farben der einzelnen Blumen zur Wirkung gelangen.

Burbank scheint den Fehler zu haben, nur wenige von ihren grossen herrlichen Blüten auf einmal zu öffnen, doch ist ein bestimmtes Urteil hierüber noch verfrüht, da sie erst in diesem Jahre in den Handel gelangt. Ich hatte Gelegenheit, sie im vorigen Sommer bei Herrn J. C. Vaughan, dem Verbreiter dieser Neuheit, zu beobachten. —

Soviel über die *Canna.* Es steht in Aussicht, dass die nächsten Jahre noch bedeutende Verbesserungen bringen werden, und zwar solche Sorten, deren Laub mit dem der *Croton,* Maranten, Helikonien, Drazaenen usw. wetteifern kann. Der Anfang ist schon in der neuen buntblätterigen *Canna John White* gemacht, die dieses Jahr als Neuheit in den Handel gebracht wird. Auf dem Papier sieht sie prachtvoll aus, in Wirklichkeit habe ich sie noch nicht gesehen.



Gruppe von Canna Alphonse Bouvier im Washington-Park zu Chicago.
Nach einer photographischen Aufnahme.

Die grossblumigen Canna.

Von **Thomas Holzschuh,** Handelsgärtner in Hanau.

Schon seit der Einführung der grossblumigen *Canna,* die in Zukunft einen fast unentbehrlichen Schmuck der Gärten bilden werden, wandte ich denselben eine grosse Aufmerksamkeit zu. Nach mehrjährigen Erfahrungen habe ich sie genau nach ihren Eigenschaften zu ordnen versucht, wonach es dem Liebhaber der *Canna* nicht schwer werden wird, sich das auszuwählen, was für seine Verhältnisse passt. Inbezug auf die neuen und neuesten Sorten lässt sich allerdings nicht von mehrjährigen Erfahrungen sprechen, einem geübten Auge genügt jedoch eine ein- bis zweijährige Beobachtung, um zu wissen, ob diese oder jene Neuheit für den Handel geeignet ist oder nicht.

Bereits die ersten grossblumigen *Canna,* die wir dem Züchter Crozy in Lyon zu verdanken haben, fesselten schon jedes Gärtners Blick, und es sind immer noch einige der älteren dieser Sorten in Kultur, die auszuscheiden man noch lange keine Veranlassung finden wird. Während der letzten Jahre brachten aber auch deutsche Züchter, wie G. Ernst und W. Pfitzer in Stuttgart, so Hervorragendes auf diesem Gebiete, dass die ausländischen Züchtungen dahinter zurückstehen mussten. Betrachten wir nur die von G. Ernst gezüchtete *Königin Charlotte,* über deren Wert wol alle Gärtner einig sind. Mehr aber noch wird sich jetzt die ganze Aufmerksamkeit der Gärtnerwelt auf die jüngst von demselben Züchter in den Handel gegebene Neuheit *Goliath* richten, die zurzeit wol die vollkommenste Sorte unter allen *Canna* ist.

Ich will nun die wertvollsten Sorten meiner nicht unbedeutenden Sammlung im einzelnen einer näheren Betrachtung unterziehen, in der Hoffnung, mit den meisten meiner Herren Kollegen, die sich für *Canna* interessiren, bei deren Wertbestimmung einig zu gehen.

Aus meiner Sammlung von über 70 Sorten will ich nur einen Teil der bevorzugteren näher beschreiben und zuletzt dieselben nach ihren verschiedenen Eigenschaften zusammenstellen.

Von den älteren Sorten sind die besten:

Geoffroy St. Hilaire. Hochwachsend; Blätter dunkelrot; Blumen kapuzinerrot mit Purpur. Reichblühend.

Amiral Courbet. Mittelhoch; Blätter grün, aufrechtstehend; Blumen zitronengelb mit Karmin gestreift. Früh- und reichblühend.

Mme. Juste. Mittelhoch; Blätter dunkelgrün; Blumen ziegelrot mit Bronze. Früh- und reichblühend.

Mme. Crozy. Eine bekannte mittelhohe, reichblühende Sorte. Das Gelb der Blumen wechselt sehr und verschwindet oft ganz.

Alphonse Bouvier. Mittelhoch; Blätter dunkelgrün; Blumen feurig zinnoberrot. Sehr reichblühend und vorzüglich für Gruppen.

J. D. Cabos. Hochwachsend; Blätter purpurrot mit etwas grünlichem Schimmer; Blumen aprikosenfarbig. Einzelne Blüten sind sehr gross.

Von den neueren und neuesten Sorten sind zu empfehlen:

Ruhm von Stuttgart. Mittelhoch; Blätter grün; Blumen dunkel orangerot mit Braun gestreift und mit feinem gelbem Saum versehen. Grossrispig und sehr reichblühend. Die Rispen sind etwas hängend, ähnlich jenen der Sorte *Ehmanni.*

Thomas Holzschuh. Hoch; dunkelgrüne, musaähnliche Blätter; Blumen und Rispen sehr gross, zinnoberrot mit dunkleren Punkten. Sehr reichblühend und als Einzelpflanze verwendbar.

Adolf Ernst. Hoch; Blätter grün mit Purpur angehaucht; Blumen dunkel zinnoberrot. Sehr reichblühend und von äusserst kräftigem Wuchs.

Président Carnot. Mittelhoch; Blätter aufrecht, dunkelpurpurn mit Grün schattirt; Blumen karmin-zinnoberrot. Sehr reichblühend.

Otto Mann. Hoch; mit grossen aufrechten, dunkelgrünen Blättern; Blumen zinnoberrot.

Comtesse de l'Estoile. Mittelhoch; Blätter blaugrün; Blumen chromgelb, mit Rot getupft; grosse Rispen. Reichblühend.

Trocadero. Mittelhoch; Blätter dunkelgrün; Blumen feurig scharlach-orangerot.

Progression. Mittelhoch; Blätter dunkelgrün; Blumen goldgelb, fein rot punktirt. Sehr stark wachsend.

Königin Charlotte. Eine sehr bekannte gute Sorte.

Germania. Niedrig; Blätter dunkelgrün; Blumen zinnoberrot mit goldgelb getigerter Einfassung.

Karl Kölle. Hoch; Blätter dunkelpurpurn; Blumen dunkelpurpurscharlach; sehr feste grosse Blumenrispen.

Fürst Bismarck. Mittelhoch; Blätter grasgrün, rot gesäumt; Blumen feurig scharlach-kapuzinerrot mit zurückgeschlagenen und gewellten Petalen; sehr grosse Blütenrispen bildend. Reichblühend.

Frau Anna Pfitzer. Niedrig; breite glänzend grüne Blätter; Blumen blass kanariengelb, fein rosa getupft; sehr zarte Farbe.

Karl Neubronner. Mittelhoch; Blätter dunkel blaugrün, rot gerandet, Blumen sammetig dunkelpurpurn, mit ausgeprägtem Atlasglanz. Extrafärbung.

Gouverneur von Zimmerer. Mittelhoch; Blätter breit, rötlich metallglänzend; Blumen feurig orange mit Blutrot; sehr grossblumig.

Schmetterling. Mittelhoch; Blätter saftiggrün; Blumen leuchtend dunkelgelb mit grossen lebhaft roten Punkten übersäet. Grossrispig.

Ida. Mittelhoch; Blätter dunkelgrün; Blumen aprikosenfarbig mit Orange abgetönt. Reichblühend.

L. E. Bally. Mittelhoch; Blätter dunkelgrün; Blumen kanariengelb, fein braun punktirt. Grosse Rispen bildend und sehr reichblühend.

Sophie Buchner. Mittelhoch; Blätter breit, grün; Blumen lebhaft zinnoberrot.

Colibri. Mittelhoch; Blätter grün; Blumen reingelb mit karminrotem Sporn.

Comte de Bouchaud. Mittelhoch; Blätter dunkelgrün, breit; Blumen kanariengelb, fein karmin gesprenkelt. Reichblühend.

Franz Buchner. Niedrig; Blätter hellgrün; Blumen orange mit lila Schein und schöner hellgelber wellenförmiger Einfassung.

Frau Frieda Holzschuh. Mittelhoch; Blätter grün; Blumen zinnober-scharlachrot mit breiter goldgelber Einfassung. Die gelbe Einfassung ist stark mit blutroten Punkten besäet. Die Rispen sind noch bedeutend grösser als die der *Königin Charlotte.*

Goliath. Niedrig; Blätter dunkelgrün, kräftig; Blumen leuchtend amarantrot, von ganz ungewöhnlicher Grösse. Sehr grosse Rispen bringend und äusserst reichblühend.

Von der Abgabe eines Urteils über die Neuheiten *Italia* und *Austria* will ich absehen, da diese Sorten sich in unserer Gegend infolge ihrer seidenpapierartig dünnen Blütenblätter als zu empfindlich erwiesen haben und schon durch den leisesten Wind und Regen zerrissen wurden.

Während der stuttgarter Herbst-Blumenausstellung hatte ich Gelegenheit, folgende fünf neue, zumteil noch nicht im Handel befindliche Sorten als ganz hervorragend zu verzeichnen: *Prinzessin Pauline* (Ernst); *Hofgärtner Glatt* (Ernst); *Reichskanzler Fürst Hohenlohe* (Pfitzer); *Freifräulein von Reuschach* (Frey) und *Prinzessin Elsa* (Frey), über deren Eigenschaften ich später zu berichten gern bereit bin.

Für die verschiedenen Verwendungszwecke zusammengestellt empfehle ich:

als hohe Sorten: *Adolf Ernst, Geoffroy St. Hilaire, J. D. Cabos, Karl Kölle, Otto Mann* und *Thomas Holzschuh;*

als mittelhohe Sorten: *Amiral Courbet, Alphonse Bouvier, Colibri, Comte de Bouchaud, Comtesse de l'Estoile, Fürst Bismarck, Frau Frieda Holzschuh, Gouverneur von Zimmerer, Ida, Karl Neubronner, L. E. Bally, Mme. Crozy, Mme. Juste, Président Carnot, Progression, Ruhm von Stuttgart, Schmetterling, Sophie Buchner* und *Trocadero;*

als niedrige Sorten: *Franz Buchner, Frau Anna Pfitzer, Germania, Goliath* und *Königin Charlotte.*

Für Gruppen eignen sich alle Sorten, besonders aber sind zu empfehlen: *Frau Frieda Holzschuh, Fürst Bismarck, Goliath* und *Karl Neubronner.*

Zur Einzelpflanzung sind die folgenden Sorten die besten: *Adolf Ernst, Comte de Bouchaud, Comtesse de l'Estoile, Geoffroy St. Hilaire, Otto Mann, Schmetterling* und besonders *Thomas Holzschuh.*

Für die Topfkultur sind von Wert: *Franz Buchner, Frau Anna Pfitzer, Germania, Goliath, Karl Neubronner* und *Königin Charlotte.*

Zur Verwendung in der Binderei sind hervorragend schön: *Colibri, Comte de Bouchaud, Comtesse de l'Estoile, Franz Buchner, Frau Anna Pfitzer, Ida, J. D. Cabos, L. E. Bally, Progression, Schmetterling* und *Trocadero.*

Bemerkenswert wegen ihrer Belaubung sind die grünblättrigen: *Otto-Mann, Ruhm von Stuttgart* und *Thomas Holz-*

schuh, und die rotblättrigen: *Adolf Ernst, Geoffroy St. Hilaire, J. D. Cabos* und *Président Carnot.*

Ihrer Blumen wegen sind hervorzuheben: *Comte de Bouchaud, Comtesse de l'Estoile, Franz Buchner, Frau Frieda Holzschuh, Fürst Bismarck, Goliath, Karl Neubronner, Königin Charlotte, L. E. Bally, Schmetterling* und *Thomas Holzschuh.*

Durch Belaubung und Blumen vereinigt wirken schön: *Adolf Ernst, Comte de Bouchaud, Comtesse de l'Estoile, Franz Buchner, Frau Frieda Holzschuh, Fürst Bismarck, Geoffroy St. Hilaire, Goliath, J. D. Cabos, Karl Neubronner, Königin Charlotte, Otto Mann, Président Carnot* und *Thomas Holzschuh.*

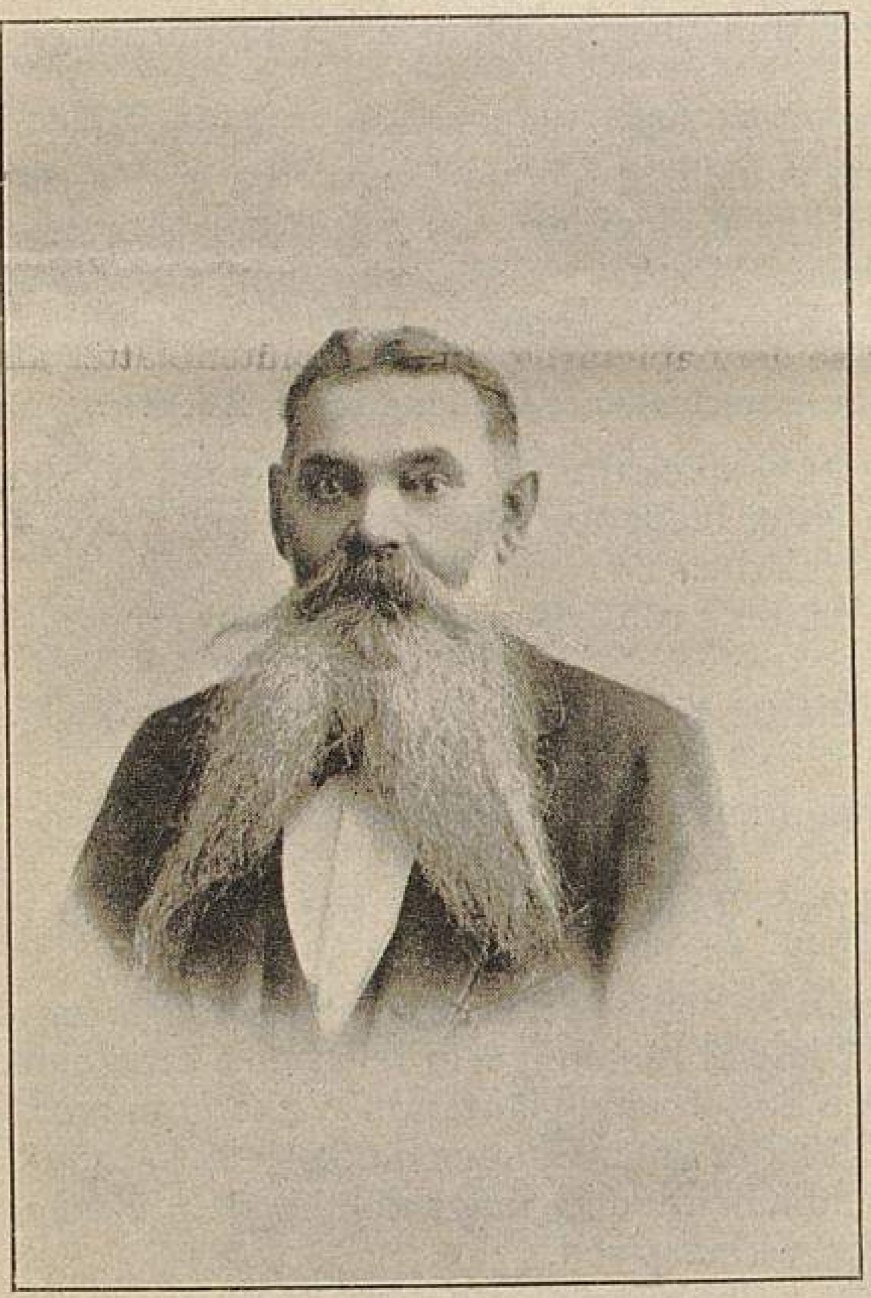
Eine besonders hübsche gemischte Gruppe ergibt die Zusammenstellung folgender 12 Sorten:

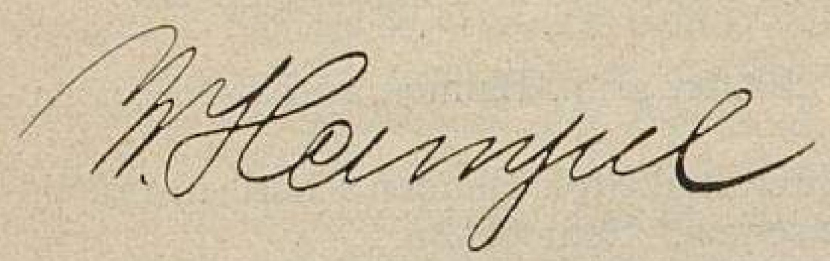
Für die Mitte die hohen: *J. D. Cabos* und *Thomas Holzschuh;* dann folgend die mittelhohen: *Amiral Courbet, Comte de Bouchaud, Frau Frieda Holzschuh, Fürst Bismarck, Karl Neubronner, L. E. Bally, Schmetterling,* und als Einfassung die niedrigen: *Franz Buchner, Goliath* und *Königin Charlotte.*

Meine Kultur der *Canna* ist sehr einfach. In einem gut gedüngten sandigen Lehmboden so früh als möglich ausgepflanzt und, wenn einmal angewachsen, fast wöchentlich durch einen kräftigen Dungguss unterstützt, gedeihen die Pflanzen bei mir vorzüglich. Häufiges Begiessen bei Trockenheit und baldigstes Entfernen der verblühten Stengel von den Pflanzen erhöhen den Blütenreichtum ausserordentlich. Die Ueberwinterung geschieht im temperirten Hause unter den Tabletten, und ist diese Art der Ueberwinterung einer solchen im kalten Keller vorzuziehen. Die Vermehrung durch Teilung geschieht nachher auf warmem Fuss.

Die grossblumigen Canna und ihre Verwendung.

Von **W. Hampel**, Königl. Gartenbau-Direktor in Koppitz.





Mit dem Herannahen des Frühlings erwacht bei Gärtnern und Gartenbesitzern von neuem die Liebe und Fürsorge für ihren Garten. Sie auf eine Pflanzengattung aufmerksam zu machen, die bei richtiger Verwendung und Behandlung das Entzücken eines jeden Blumenfreundes erregt, ist der Zweck dieser Mitteilungen.

Es sind dies die grossblumigen, gladiolenblütigen *Canna* mit ihren Hybriden und Varietäten, die wahre Edelsteine für den Garten bilden und deren hoher Wert von sehr vielen Blumenfreunden kaum erst geahnt wird. Wie viele Gartenbesitzer würden nicht schon im Besitz eines Sortimentes *Canna* sein, wenn ihnen die Vorzüge derselben nicht unbekannt geblieben wären. Aber nicht nur das grosse Publikum, sondern auch viele Landgärtner haben noch keine Ahnung von den Reizen, welche diese *Canna* bei richtiger Kultur entfalten und wie herrlich sie einen Garten schmücken. Ich erfahre dies alljährlich von den vielen Besuchern der hiesigen Parkanlagen, von denen die meisten ihrer Verwunderung über diese herrlichen Pflanzen nicht genug Ausdruck geben können.

Seit vielen Jahren habe ich den *Canna* eine besondere Aufmerksamkeit zugewandt, habe ihre grossartigen Wandlungen, besonders in den letzten 25 Jahren, beobachtet, die meisten Neuzüchtungen erprobt, zahllose Sämlinge gezogen und alljährlich eine erstaunliche Menge dieser wahrhaft malerischen Pflanzen zur Ausschmückung der mir unterstellten Gärten verwendet. Ich nehme daher Veranlassung, diese dankbare Pflanzengattung etwas näher zu besprechen.

Im Jahre 1570 wurden die ersten *Canna* aus Westindien in Europa eingeführt; 1753 zählte man ihrer erst 3 Arten, während heute viele hundert Blendlinge vorhanden sind und in jedem Jahre immer wieder eine Menge vollkommener entwickelter, mit neuen Reizen geschmückter Varietäten erscheinen. Es sind in neuerer Zeit von deutschen und französischen Gärtnern Blendlinge erzogen worden, deren Blumen an Grösse und Farbenpracht mit den Gladiolen wetteifern und in ihrem Blütenreichtum unvergleichlich sind.

Unter den deutschen Gärtnern haben sich Pfitzer und Ernst in Stuttgart grosse Verdienste um die Verbesserung der *Canna* erworben und ihnen verdanken wir viele sehr schöne Blendlinge, die bisher von denen eines anderen Züchters nicht übertroffen wurden. Pfitzer hat aus der *Canna Ehmanni,* die er von einem Blumenfreund erhielt, zunächst neue Hybriden und von diesen zahlreiche Blendlinge von unvergleichlicher Schönheit gezogen. Pfitzer verdanken wir auch den prächtigen Blendling *Kaiser Wilhelm II.* und Ernst die *Königin Charlotte,* die an Blütenreichtum und Schönheit der Blumen die französischen Züchtungen übertreffen. Auch Paul Lorenz in Zwickau hat sehr hübsche Sorten erzogen, die aber erst in neuerer Zeit bekannt geworden sind.

Das Hauptverdienst um die grossblumigen, gladiolenblütigen *Canna* gebührt jedoch Herrn Crozy, Handelsgärtner in Lyon. Derselbe hat die ersten grossblumigen *Canna* gezüchtet, von denen bisher von ihm allein nahezu 200 Neuheiten in den Handel gebracht worden sind, die nicht nur inbezug auf Grösse und Farbenpracht der Blumen, sondern auch durch die Formen und Farben ihrer Blätter unsere höchste Bewunderung erregen. Crozy brachte die ersten grossblumigen *Canna*-Hybriden mit grünen Blättern hervor, und nicht zu lange Zeit darauf folgte eine ganze Reihe mit gut geformten und malerisch gefärbten Blättern, wodurch die Reize derselben bedeutend erhöht wurden; denn zu einer Pflanze mit schönen Blüten gehört auch ein hübsches Blattwerk, namentlich aber bei den *Canna,* die im allgemeinen als Blattpflanzen betrachtet und verwendet werden. Ich lege daher bei Anpflanzung der *Canna* auch einen hohen Wert auf die Grösse und Farbe von deren Belaubung und verwende dieselben bei der Ausschmückung der Parkgärten immer unter der Berücksichtigung dieser Eigenschaften, wobei ich stets gute Erfolge erzielte.

Ich verwende die *Canna* zumeist in folgender Weise:

1. In loser Form und in grosser Anzahl, nach den Farben der Blumen sowol wie der Belaubung geordnet, auf Rasenplätzen, Hügeln, Bergabhängen und vor ausgedehnten Gehölzgruppen in der Weise verteilt, dass jede einzelne im Rasen stehende Pflanze von der anderen 80—100 *cm* entfernt ist.
2. In geschlossener Form auf kleinen, runden Beeten, auf jedem Beet nur eine Sorte, jedoch abwechselnd solche mit grünen und roten oder braunen Blättern gepflanzt.
3. In sehr grossen, geschlossenen Gruppen nur starkwachsende, grossblättrige, dunkle Sorten zusammengepflanzt.

Zu der Bepflanzung in erstgenannter Weise werden die allerschönsten Sorten ausgewählt und zu ihrer Aufnahme 60—70 *cm* tiefe und ebenso weite Pflanzlöcher gemacht, die mit verrottetem Rindermist und Kompost ausgefüllt werden. In jedes Loch wird entweder eine sehr starke Pflanze gesetzt, oder es werden 2—3 von einer Sorte zusammengepflanzt, sodass auf jeder Pflanzstätte ein Busch mit 5—8 Blütenstengeln zur Entwicklung gelangt. Hier wechseln die Farben der Blätter und Blumen durchweg miteinander ab; es werden vorzugsweise zwischen dunkel- und feuerrot blühenden Sorten leuchtend gelbe gepflanzt, damit ein recht buntes Farbenbild entsteht; denn je bunter dasselbe ist, umso mehr wirkt es.

An den meisten Stellen werden ungefähr 50—150 *Canna* in dieser Weise zerstreut angepflanzt. Es gewährt einen entzückenden Anblick, wenn dieselben ihre herrlichen Blumen und Blätter voll ausgebildet haben und namentlich wenn sie von der Sonne beschienen werden. Durch eine derartige Pflanzungsweise kann man die Park- und Villengärten malerisch ausschmücken.

Zu der unter 2 bezeichneten Bepflanzungsart werden ent-

weder an einem Teichrand oder an einem langgezogenen Wege in kurzen Zwischenräumen 15—20 runde Beete von etwa 1 *m* Durchmesser angelegt und wird jedes derselben mit nur einer Sorte bepflanzt und zwar abwechselnd mit einer grünblättrigen und einer rot- oder braunblättrigen; ebenso mit hell- und dunkelblumigen Sorten. Auch diese Bepflanzung ist wirkungsvoll, namentlich an Teichrändern, wo sich die *Canna* mit ihren Blumen im Wasser wiederspiegeln.

Bei der unter 3 aufgeführten Bepflanzung wird der Beweis geliefert, welche erstaunliche Höhe die *Canna* erreichen und welche grossartigen Wirkungen dadurch hervorgebracht werden können, wenn man eine besondere Pflege auf sie verwendet. Zu diesem Zwecke lasse ich ein rundes Beet von 7—8 *m* Durchmesser etwa 1 *m* tief ausschachten, die untere Hälfte des leeren Raumes mit frischem Pferdemist und die obere mit verrottetem Rindermist ausfüllen und auf diesen eine 30—50 *cm* hohe Lage von einem aus kurzem verrottetem Mist, Lauberde, Schlamm, Wassersand und Hornspäne bestehenden Gemisch bringen. Um diesem Beete schon von Anfang der Bepflanzung an ein hübsches Ansehen zu geben, wird die Erde derart gewölbt, dass sich der Mittelpunkt mindestens 50 *cm* über den Rasen erhebt. Die innere Hälfte dieses Beetes wird dann mit starken Pflanzen von *Canna gigantea* und *C. discolor*, die lange zuvor angetrieben werden, so dicht bepflanzt, dass beinahe eine Pflanze an der anderen steht, sodass sich dieselben nicht ausbreiten können, sondern fortwährend in die Höhe wachsen müssen und dadurch eine gewaltige Länge erreichen. Die Mittelpflanzung wird nun mit 2 Reihen (Kreisen) von *Canna Président Faivre* (die schönste rotblättrige *Canna*) umgeben, an die sich ein Kreis von *Victor Hugo* (rot- und breitblättrig) anschliesst. Das ganze Beet wird mit einem Kreise von starken *Caladium antiquorum* eingefasst, deren majestätische Blätter sich zumteil an die *Canna* anschliessen, zumteil bis auf den Rasen neigen und dem Ganzen einen wirksamen Abschluss verleihen. Dies ganze Beet wird nach der Bepflanzung mit nicht zu altem, strohfreiem Rindermist bedeckt, wodurch der Boden feucht erhalten bleibt und ausserdem den Pflanzen beim Giessen Nahrung zugeführt wird. So lange die Nächte noch kalt sind, wird das ganze Beet mit einer Schutzdecke von Leinwand umgeben. Nachdem die Pflanzen angewachsen sind, werden sie, so zu sagen, gemästet; sie erhalten nämlich täglich so viel Wasser, dass die Wurzeln förmlich eingeschlemmt stehen, und ausserdem alle Wochen einen kräftigen Dungguss. Wenn nun die Pflanzen schon durch die überreiche Nahrung zum fortwährenden Wachstum angeregt werden, so wird dasselbe auch noch durch den engen Stand befördert. Die *Canna* wachsen unglaublich schnell und erreichen eine Höhe von nahezu vier Metern!

Diese Zusammenstellung, insbesondere aber die Höhe der *Canna*, erregte bisher die höchste Bewunderung der Besucher des hiesigen Parkes, worunter auch zahlreiche Leser dieser geschätzten Zeitschrift waren. Sie wird alljährlich von mir wiederholt und kann von jedermann in Augenschein genommen werden.

Es würde zu weit führen, wollte ich den ganzen Reichtum dieser dankbaren Pflanzengattung hervorheben. Viele Sorten sind auch den meisten Lesern dieser Zeitschrift bereits bekannt. Ich berücksichtige daher nur solche, die sich für die Ausschmückung der Landschaftsgärten am besten bewährt haben, und beschränke mich dabei nur auf die Angabe der Farbe der Blätter und Blumen. Im übrigen aber verweise ich auf die Kataloge der oben erwähnten *Canna*-Züchter, in denen zahlreiche neue und ältere Sorten ausführlich beschrieben sind.

Bei mir haben sich folgende Sorten als die dankbarsten bewährt:

Deutsche Züchtungen.

Kaiser Wilhelm II. Blätter grün. Blumen gross, leuchtend scharlach-zinnober mit Kapuzinerrot. Sehr reichblühend und effektvoll. Für Land- und Topfkultur nicht genug zu empfehlen.

Fürst Bismarck. Blätter grün mit feinem, rotem Saum. Blumen gross, feurig scharlach, kapuzinerrot, mit zurückgebogenen Petalen. Sehr schön!

Königin Charlotte. Blätter gross, grün, stahlblau schimmernd. Blumen gross, sammetig granatrot mit breitem, leuchtendem, hellgelbem Rande. Eine hervorragend schöne *Canna*, die sich am besten für die Topfkultur eignet und das ganze Jahr blüht.

König Wilhelm. Blätter grün. Blumen leuchtend gelb mit hell karminroten Punkten. Sehr schön.

Clemens Steiger. Blätter breit, braun berandet und genervt. Blumen gross, zart lachsrosa. Vorzüglich.

Emilio Lorenz. Blätter grün. Blumen innen sammetig scharlachrot mit sehr breitem, gelbem Rand, wie bei der *Königin Charlotte*. Sehr schön!

Franz Buchner. Blätter gross, hellgrün. Blumen aprikosenfarbig mit lila Schein und hellgelber Einfassung. Sehr reichblühend und auffallend schön.

Gartendirektor Hampel. Blätter dunkelbraun mit Metallglanz. Blumen kapuziner-orangerot.

Gartendirektor Siebert. Blätter gross, grün, mit weissem Saum. Blumen sehr gross von leuchtend zinnoberroter Farbe. Gehört zu den allerschönsten und reichblühendsten *Canna*.

Germania. Blätter saftig grün. Blumen zinnoberrot mit goldgelber marmorirter Einfassung. Eine sehr schöne *Canna*, die sich für Topfkultur besser als für den Garten eignet.

Goliath. Blätter grün. Blumen amarantrot, von aussergewöhnlicher Grösse. Sehr schön.

Graf O. de Kerchove. Blätter dunkelpurpurn. Blumen kapuziner-orangerot. Sehr schön.

Hugo Bössneck. Eine Neuzüchtung von Lorenz-Zwickau, die die weiteste Verbreitung verdient. Blätter grün, sehr gross. Blumen zitronengelb, in grossen Rispen stehend.

Ilona v. Laskary. Blätter dunkel purpurrot. Blumen kapuziner-scharlachrot. Sehr schön.

Leonard Lille. Blätter bronzefarbig mit dunklen Nerven. Blumen aprikosen-orangefarben mit karminrotem Saum. Sehr schön.

M. J. Goos. Blätter purpurn mit grünem Schimmer. Blumen sammetig purpurn. Schön.

Otto Mann. Blätter grün. Blumen kapuzinerrot.

Paul Lorenz. Blätter braun mit grünen Adern. Blumen amarant-blutrot. Sehr reichblühend und für kleine Beete am besten geeignet.

Präsident Krüger. Blätter grün mit braunem Saum. Blumen lachsorange in Rosa übergehend. Sehr schöne, reine Farbe.

R. P. Ker. Blätter dunkelgrün. Blumen gross, purpurrot. Sehr reichblühend.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe. Blätter grün. Blumen leuchtend zitronengelb. Eine auffallend schöne *Canna*, die im Verein mit dunkel blühenden Sorten einen grossen Effekt hervorbringt.

Stadtgärtner Sennholz. Blätter dunkelgrün mit rötlichem Schein. Blumen dunkelscharlach-zinnober.

Die schönsten Canna verschiedener ausländischer Züchter.

Ami Pezeux. Blätter dunkelgrün. Blumen feurig purpurrot.

Antoine Rivoire. Blätter blaugrün. Blumen rosa mit Kirschrot; eine sehr hübsche Farbe.

Amiral Avellan. Blätter grün. Blumen gelb mit Mennigrot punktirt. Schön.

Alphonse Bouvier. Blätter gross, grün. Blumen leuchtend rot. Sehr schön.

Comte de Bouchaud. Blätter grün. Blumen gross, kanariengelb. Vorzüglich.

Colibri. Blätter grün. Blumen reingelb mit einem roten Fleck. Sehr hübsch.

Duchesse de Mortemart. Blätter grün. Blumen goldgelb mit karminroten Punkten. Diese Sorte blüht sehr reich und bringt im Verein mit rotblühenden Sorten eine glänzende Wirkung hervor.

Duc de Mortemart. Blätter grün. Blumen dunkelgelb, karminrot punktirt. Sehr reichblühend und mit rotblühenden *Canna* zusammengepflanzt sehr wirkungsvoll.

Felix Crousse. Blätter dunkelgrün. Blumen hell zinnoberrot. Schön.

General de Miribel. Blätter grün. Blumen aprikosen-orangerot. Sehr schön.

General Dodds. Blätter dunkelrot. Blumen scharlach-orangerot mit dunklem Widerschein. Sehr schön.

Gloire du Montet. Blätter grün. Blumen zinnoberrot mit gelber Einfassung. Sehr schön.

Gloire d'Empel. Blätter braunrot. Blumen scharlachrot. Sehr schön.

Geoffroy St. Hilaire. Blätter sehr gross, purpurviolett. Blumen kapuzinerrot. Nur wegen ihrer sehr schönen Belaubung zu empfehlen.

Ingegnoli Fratelli. Blätter purpurrot. Blumen salmfarbiggelb. Sehr schön.

Jules Chrétien. Blätter dunkelgrün, aufrechtstehend. Blumen lebhaft kirschrot. Schön.

Isaac Casati. Blätter prächtig purpurrot. Blumen karminorangerot. Schön.

J. Bonefoud. Blätter hübsch dunkel purpurrot. Blumen orange-scharlachrot. Schön.

Ingenieur Alfons. Blätter purpurrot. Blumen leuchtend karminrot. Schön.

J. D. Cabos. Blätter bronze-purpurn. Blumen dunkel aprikosenfarbig. Schön.

Lutea splendens. Blätter grün. Blumen kanariengelb mit karminroten Punkten.

Louis Ferard. Blätter purpurrot. Blumen dunkel orangerot mit roten Punkten. Nur in Verbindung mit anderen Farben wirkungsvoll.

Légionnaires. Blätter grün mit rotem Anflug. Blumen feurig-scharlachrot, von unvergleichlicher Farbenpracht.

Mlle. Liska Lorenz. Blätter grün. Blumen dunkelgelb; eine sehr schöne Färbung.

Meteor. Blätter grün. Blumen kupfrig scharlachrot.

Florence Vaughan. Blätter grün. Blumen glänzend gelb mit karminroten Punkten. Sehr schön und reichblühend.

Mme. Crozy. Blätter grün. Blumen hell zinnoberrot mit gelbem Rand. Die erste ihrer Art, aus der viele Blendlinge hervorgegangen sind, durch die sie an Schönheit vielfach übertroffen wird.

Miss Sarah Hill. Blätter hellgrün. Blumen karmin-amarantrot. Sehr schön.

Président Carnot. Blätter dunkel purpurrot. Blumen karminzinnoberrot; von unvergleichlicher Schönheit. Leider sind die Blütenstengel etwas schwach, sodass sich die schöne Blumenrispe immer neigt. Im Verein mit *Duchesse de Mortemart* ist sie entzückend schön.

Sénateur Millaud. Blätter sehr breit, schwarz-blutrot; von kräftigem Wuchs. Als Blattpflanze nicht genug zu empfehlen.

Die Kultur der *Canna* ist zwar sehr leicht, sie wird aber leider in den meisten Landgärtnereien vollständig vernachlässigt. Wir finden zwar in vielen Herrschaftsgärten Jahr aus Jahr ein eine sogenannte *Canna*-Gruppe, die aber ihrem Schöpfer das grösste Armutszeugnis ausstellt. Einige verkümmerte *Canna indica*, die kurz vor Johanni unter der Stellage eines Kalthauses hervorgeholt wurden, bilden ihren Schmuck, und wenn es hoch kommt, so wird derselbe durch einige Maisstauden oder eine *Perilla*-Einfassung erhöht. Doch genug hiervon und weiter zur Sache.

Die *Canna* sind unersättliche Pflanzen, die naturgemäss zu der vollkommenen Entwicklung ihrer vielen Blätter und Blumen auch reichliche Nahrung erfordern. Je mehr man ihnen gibt, desto dankbarer sind sie. Sie bedürfen auch nicht einer allzulangen Ruhe, im Gegenteil, sie treiben bei der geringsten Veranlassung, namentlich infolge eines zufälligen Begiessens, von selbst aus, entwickeln frühzeitig ihre Blätter und blühen alsdann bei guter Pflege 4—5 Monate ohne Unterbrechung. Wer daher gute Erfolge erzielen will, der muss die *Canna* sehr gut pflegen, denselben zunächst einen freien, warmen Standort anweisen und ihnen dann sehr reichlich Dünger und Wasser geben.

Die Vermehrung erfolgt, wie allgemein bekannt ist, durch Teilung der Rhizome und durch Samen. Weniger bekannt aber dürfte es sein, dass der *Canna*-Samen nur eine ganz kurze Zeit seine Keimkraft behält, und dass derselbe deshalb sofort nach dem Ernten, am besten gleich aus der Samenkapsel heraus, ausgesäet werden muss. Die Keimkraft und Keimfähigkeit des Samens ist ebenso verschieden, wie das Wachstum der einzelnen Varietäten. Bei einigen Sorten keimen die Samen bereits am sechsten Tage, bei mehreren in 14 Tagen, bei den meisten aber erst in 18 Tagen nach der Aussat, d. h. wenn sie aus der Samenkapsel heraus in die Samenschüssel gebracht werden. Ich habe im August *Canna*-Samen ausgesäet, von dem am 20. November Sämlinge in vollem Flor standen und den ganzen Winter hindurch blühten.

Canna-Beobachtungen.

Die Zeiten der Schablonenbepflanzung der *Canna*-Beete sind so ziemlich vorüber, und das sowol in Deutschland wie auch in den angrenzenden Ländern. Wol werden immer noch Ausnahmen vorkommen, wie z. B. hier in Leipzig, wo mit einer seltsamen Beharrlichkeit ein und dieselben Promenaden-Beete immer wieder so bepflanzt werden, wie es den ältesten Greisen aus ihrer Jugendzeit her bekannt ist. Mittelpunkt: *Ricinus*, dann folgend ein grosser *Canna*-Klumpen und an diesen eng angepresst die übliche *Perilla*-Mauer. Fertig! Im Höchstfalle verwendet der Künstler noch als Käntchen die graublättrige Eselszunge, *Stachys lanata*. So in Leipzig, und wie mir bekannt geworden, ist dieser Bepflanzungsplan vorläufig bis zum Jahre 1900 festgesetzt.

Wie anders in der *Canna*-Stadt Stuttgart! Ich meine die herrlichen Bepflanzungen des Schlossplatzes und des Stadtgartens. Was spielen da die neuen und neuesten Blüten-*Canna* für eine Rolle! Einzelnstehend, oder zu drei bis fünf in passenden Farben, nahe der Wegkante gepflanzt, haben diese herrlichen Schmuckpflanzen ihren passendsten Platz gefunden. Ihre grossen Blumenfackeln mit den wunderbar bemalten Einzelblüten tragen sie in dieser Stellung so recht zur Schau. So gefällt es mir!

Ich will nun durchaus nicht die mit den neuen Blüten-*Canna* ausgeführte Gruppenbepflanzung verwerfen, nur warnen möchte ich davor, Beete mit Sortimenten dieser *Canna*-Rasse zu bepflanzen. Pflanzt man hingegen je nur eine Sorte, wie z. B. *Mme. Crozy*, *Kaiser Wilhelm*, *Goliath*, *Paul Lorenz*, zu Hunderten auf Gruppen, so wirkt das so sieghaft, wie ich es mir nicht besser vorstellen kann. Eine Normalbepflanzung dafür überhaupt aufzustellen, wie diese *Canna* zu pflanzen sind, verbietet sich von selbst, denn das Sortiment enthält eine so überreiche Fülle von Formen- und Farbenpracht, dass es jedem einzelnen vorbehalten bleiben muss, nach seinem eigenen Geschmack zu wählen. Wie gehen z. B. die Urteile über die Sorte *Königin Charlotte* auseinander! Der Eine ist voll des Lobes, er nennt sie den Edelstein unter den Gelbgerandeten, der Andere in absprechender Weise: das Ideal einer Bauernblume. Eins steht aber fest: diese neuen *Canna* sind aus der Gruppe der sogenannten Blattpflanzen zu streichen. Es wird die Zeit nicht allzufern liegen, wo der *Canna*-Stengel im Blumenatelier denselben Rang einnehmen wird wie heute der der Gladiole. Wir besitzen schon einige Sorten, die ihre einzelnen Blumen recht lange und recht fest am Stengel halten, und diese nehme man als Zuchtmaterial, achte dabei aber auch auf die Haltbarkeit der Farbe. Sogenannte Eintagsfliegen, ich meine jene Sorten, die morgens in glühender Pracht erblühen, mittags verblassen und abends ihr Köpfchen hängen lassen, halte man bei der Zuchtwahl fern und wenn es auch die allerneuesten italienischen Wunderkinder sein sollten.

Moritz Jacob, Landschaftsgärtner in Leipzig-Gohlis.

Canna als Wasserpflanze.

Obgleich es wol allgemein bekannt ist, dass die *Canna* Sumpf und Wasser liebende Pflanzen sind, so ist es doch bisjetzt noch sehr selten versucht worden, sie wirklich als Wasserpflanzen zu kultiviren. Dass die *Canna* jedoch bei solcher Behandlungsweise sehr gut gedeihen, zeigt ein Versuch, der in der Gärtnerei von Ch. Molin in Lyon gemacht worden ist, über dessen Ergebnis in der Nummer vom 20. Dezember des vorigen Jahres der französischen Zeitschrift »Le Jardin« berichtet wurde.

Inmitten eines Wasserbassins erhoben sich in genannter Gärtnerei drei mächtige, reich mit Blüten bedeckte Büsche von *Canna Königin Charlotte*, *Mme. Crozy* und einer dritten ungenannten Sorte, die mit ihrem aus der spiegelnden Wasserfläche emporragenden schönen Blattwerk und den leuchtenden Blüten einen fesselnden und eigenartigen Eindruck machten. Die Pflanzen waren im Frühjahr in mit kräftiger Erde gefüllte Körbe gepflanzt und dann, als die anderen *Canna* in das freie Land gesetzt wurden, in das Wasserbassin versenkt worden, wo sich die Wurzeln rasch entwickelten, sodass sie bald überall durch die Wände des Korbes hindurchwuchsen, ein Zeichen, dass die Pflanzen sich in dem Wasser sehr wohl befanden.

Durch die Verwendung der *Canna* als Wasserpflanzen wird die Zahl der zur Ausschmückung von Wasserpartieen geeigneten Gewächse um eine Gattung vermehrt, die bei der grossen Zahl schön belaubter und prachtvoll blühender Sorten von grösstem Werte und am rechten Platze angewendet von vorzüglichster Wirkung sein wird. Es dürfte sich daher empfehlen, auch bei uns an geeigneten Stellen, besonders in warmer und sonniger Lage, Versuche mit der Verwendung von *Canna* für Wasserpartieen zu machen, die sicher ebenfalls von Erfolg begleitet sein werden.

Spätblühende Canna für den Weihnacht-Blumenschnitt.

Dass die Blütendauer der *Canna* so lange als nur irgend möglich, sicher aber bis zur Weihnachtzeit verlängert werde, ist ja ein erklärliches Verlangen aller, die für diese blumenarme Zeit nach einer Bereicherung des Bindewerkstoffes suchen. In England waren die Herren Cannell & Sons bei einem von ihnen angewendeten Verfahren imstande, noch am 15. Dezember des vorigen Jahres in der Drill-Hall zu London die schönsten *Canna*-Blumen auszustellen. An diese Leistung anknüpfend, macht ein Mitarbeiter der englischen Zeitschrift »The Garden« Vorschläge, wie es zu ermöglichen sei, *Canna*-Blumen den ganzen Winter hindurch liefern zu können.

Durch eine zweckentsprechende Aufbewahrung der Rhizome in Kühlräumen und ihre Inkulturnahme in möglichst kühl zu haltenden Kästen gegen Ende Mai oder Anfang Juni, ähnlich der Behandlung spät zum Flor zu bringender Tuberosen oder anderer für dieses Verfahren geeigneter Pflanzen, hofft dieser Fachmann am besten ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen. Die in angedeuteter Weise behandelten *Canna* werden, so lange es die Witterung erlaubt, also unter Umständen bis zum Eintritt des ersten Nachtfrostes, an ihrem Standort belassen, um dann in ein für den beabsichtigten Zweck geeignetes Kalthaus gebracht zu werden, von wo sie später je nach Bedarf in einen wärmeren Raum gesetzt werden, um dort zur Blüte zu kommen.

Vermittels eines anderen Verfahrens, und zwar der Anzucht aus Samen, hofft jener Herr gleichfalls den gewünschten Erfolg zu erzielen, da die aus den schwer keimenden Samen erzogenen Pflanzen anfänglich nur langsam wachsen, um später, wenn die Blütezeit der aus Rhizomen herangezogenen Pflanzen bereits vorüber ist, umso schneller heranzuwachsen, bis sie ihre Blumen zeigen, was mit den stärksten Pflanzen im ersten Jahre stets zu erreichen sein wird, sobald die Aussat nur frühzeitig vorgenommen wurde.

Personalnachrichten.

Alb. Malmquist gab seine Stellung als Obergärtner im königl. Berggarten zu Herrenhausen auf und übernahm die Leitung der gräflich von Bennigsen'schen Garten- und Parkanlagen in Banteln.

J. Heyenga wurde mit der Leitung der freiherrlich von Frydag'schen Gartenanlagen auf Schloss Buddenburg betraut.

Ernst Virchow, bisher Handelsgärtner, wurde von der königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hannover als Obstbau-Wanderlehrer angestellt.

Karl Tschernickel, k. k. Hofgärtner in Innsbruck, erhielt bei seiner Versetzung in den Ruhestand vom Kaiser von Oesterreich das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

Friedrich Nose, Gutsgärtner in Roskow, wurde das allgemeine preussische Ehrenzeichen verliehen.

Stadtgärtner **Weber** in Frankfurt a. M. wurde vom Magistrat und den Stadtverordneten zum Stadt-Gartendirektor ernannt.

Wilhelm Forkert, Kontrolleur in der vor dem schlesischen Tore belegenen Baumschule der Stadt Berlin, starb am 18. März im 59. Lebensjahre.

Doktor Robert Hogg, der bisherige Leiter des »Journal of Horticulture«, ein wegen seiner vielseitigen Verdienste um die englische Fachliteratur allgemein geschätzter Fachmann, ist am 14. März in London im 80. Lebensjahre gestorben.

Hogg wurde im Jahre 1818 als ein Sohn des Mitinhabers der Firma Hogg & Wood zu Coldstream geboren. Nach Beendigung seiner Schulzeit und nach mehrjährigem erfolgreichem Studium an der Universität zu Edinburgh begann Hogg im Jahre 1836 ebendaselbst seine praktische Lehrzeit in der Gärtnerei Lawson's, wo er sich hauptsächlich, wie später bei Ronalds in Brentford, Kenntnisse im Obstbau erwarb. Er ging dann nach Frankreich, wo er sein Können in den Obstgärten des bekannten Praktikers Dubreuil zu Rouen erweiterte und im Anschluss daran in Paris die Fortsetzung seiner botanischen Studien unter A. L. De Jussieu, Mirbel und anderen betrieb. Seinen darauf folgenden Aufenthalt in Deutschland verbrachte er zumeist in Bonn. Nach der Rückkehr nach England begann er seine vielbewunderte Tätigkeit. Seine Neigung zum Obstbau veranlasste ihn im Jahre 1845 in Gemeinschaft mit Gray und Adams die »Brompton Nursery« zu Kensington, ausgedehnte Obstbaumschulen und Fruchtgärten, zu übernehmen, nach deren Auflösung er sich der schriftstellerischen Tätigkeit zuwandte. Schon in seiner Jugend hatte er eine Abhandlung über einjährige Pflanzen: »Treatise of Annuals«, in der alle damals in Kultur befindlichen Arten beschrieben wurden, veröffentlicht, ferner zu derselben Zeit eine Schrift über die Dahlie: »Treatise on the Dahlia its History and Cultivation«. Im Jahre 1844 begann er das bis 1851 nur in seinem ersten, die Aepfel umfassenden Teile vollendete Werk »British Pomology«, das die Beschreibung von 940 Aepfelsorten enthält. Das zu jener Zeit in England zur förderlichen Entwicklung von Hogg's Bestrebungen notwendige Arbeitsfeld war aber noch nicht derartig vorgebildet, um Erfolge zu ermöglichen, und er selbst beklagte sich noch im Jahre 1853 über die seinen Werken zuteil werdende kühle Aufnahme mit den Worten, dass von staatswegen zu wenig für den Unterricht auf pomologischem Gebiete geschehe.

Dr. Hogg's Hoffnungen auf Besserung der Zustände wurden indess bald darauf erfüllt. Im Jahre 1854 gelang es ihm, im Verein mit Spencer, Rivers und Paxton die Britische pomologische Gesellschaft zu gründen, die, nachdem 5 Jahre später die königliche Gartenbau-Gesellschaft gebildet war, von 1860 an dieser bedeutendsten gärtnerischen Vereinigung Englands als Abteilung für Obstbau angegliedert wurde. Beide Vereine verdanken der Leitung und Mithülfe Hogg's ihre schnell aufblühende Entwicklung.

Durch eine im Jahre 1855 mit G. W. Johnson, dem Leiter der seit 1848 bestehenden Zeitschrift »The Cottage Garden«, geschlossenen Bekanntschaft wurde er Mitleiter dieser Zeitung, deren Titel im Jahre 1860 in »Journal of Horticulture« umgeändert wurde und die unter dieser Bezeichnung auch seit dem 1886 erfolgten Tode Johnson's zuerst von Hogg allein und später mit Beihülfe seines Sohnes R. Milligan Hogg weitergeführt worden ist.

Im Jahre 1858 ging aus Hogg's Feder das 7000 Pflanzenarten und wol an 100000 Spezies beschreibende Werk »Vegetable Kingdom and its products« hervor, und mit G. W. Johnson zusammen veröffentlichte er in mehreren Bänden »Wild flowers of Great Britain.

Die hervorragendste Leistung Dr. Hogg's ist aber das als Folge aus der nur im Bruchstück erschienenen »British Pomology« hervorgegangene »Fruit Manual«, dessen fünfte Ausgabe im Jahre 1884 erschien und das allen englischen Pomologen und Obstbaumzüchtern als das Buch der Bücher gilt.

Martin Dorward, einer der ältesten Gärtner Milwaukees, der vor 52 Jahren aus Europa nach dieser Stadt kam und sich daselbst als Florist und Landschaftsgärtner emporarbeitete, ist am 2. März im 83. Lebensjahre gestorben.

Wilhelm T. Eisenhart, Blumenzüchter zu Doylestown bei Philadelphia, ist am 19. März gestorben.

Henry Mc. Crowe, während der letzten 3 Jahre Inspektor der städtischen Anlagen zu Paterson, N. J. (Vereinigte Staaten), ist am 14. März im Alter von 50 Jahren gestorben.

Handels-Register.

H. Rieck, vordem in Dobberpfuhl, erwarb käuflich die Otto Leese'sche Gärtnerei in Soldin.

Jos. Voll begründete in Guichenbach bei Saarbrücken eine Handelsgärtnerei verbunden mit Samenhandlung.

Heinrich Weiler übernahm die bisher unter der Firma **Weiler & Lormüller** in Marburg a. d. Drau betriebene Frucht- und Schnittblumentreiberei für alleinige Rechnung und führt dieselbe unter der Firma **Heinrich Weiler** weiter.

Gustav Werner liess sich in Saarlouis als Landschaftsgärtner nieder.

Paul Latzel, bisher Obergärtner und Leiter der gräflich Karl von Chotek'schen Gartenverwaltung in Gross-Priesen, eröffnete in Teplitz eine Blumenhandlung.

Karl Dicke, bisher im Palmengarten zu Frankfurt a. M., übernahm käuflich die Kunst- und Handelsgärtnerei von **H. Schwanenberg** in Langerfeld.

In das Handelsregister zu Bernburg wurde am 19. März eingetragen: Das unter der am 12. März 1897 gelöschten Einzelfirma **Herm. Kaiser** in Sandersleben betriebene Geschäft ist an die seit dem 1. Januar begründete offene Handelsgesellschaft **Kaiser & Kossmann** in Sandersleben übergegangen und wird unter dieser Firma weitergeführt. Inhaber sind der Handelsgärtner Hermann Kaiser und der Kaufmann Hermann Kossmann, beide in Sandersleben.

In das Gesellschaftsregister zu Wandsbek wurde am 25. März die Firma **Lütjens & Rehn** mit dem Sitze in Wandsbek und als deren Inhaber die Handelsgärtner Johann Heinrich Joachim Lütjens und Ernst Wilhelm Rehn, beide in Wandsbek, eingetragen.

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Jakob Hammer** in Reichenhall ist nach erfolgter Schlussverteilung aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Adolf Rückardt** in Frankfurt a. M. ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Heinrich Detlef Paul Eduard Gosch** in Schleswig ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den 13. April anberaumt worden.

Ueber das Vermögen des Gärtnereibesitzers **Oswald Klemens Frohberg** in Gersdorf ist am 19. März das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Müller in Leisnig. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 10. April. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin den 22. April 1897.

Ueber das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Hermann Münster** in Leubus ist am 24. März das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Kaufmann Eduard Höflich in Wohlau. Termin zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses den 26. April. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen den 31. Mai.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Bernhard Wulf** in Kiel, zurzeit unbekannten Aufenthalts, ist am 18. März das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Gemeindevorsteher Claussen in Hassee. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 3. April. Anmeldefrist bis zum 10. April. Termin zur Wahl eines anderen Verwalters den 5. April. Allgemeiner Prüfungstermin den 22. April 1897.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von Ludwig Möller-Erfurt.

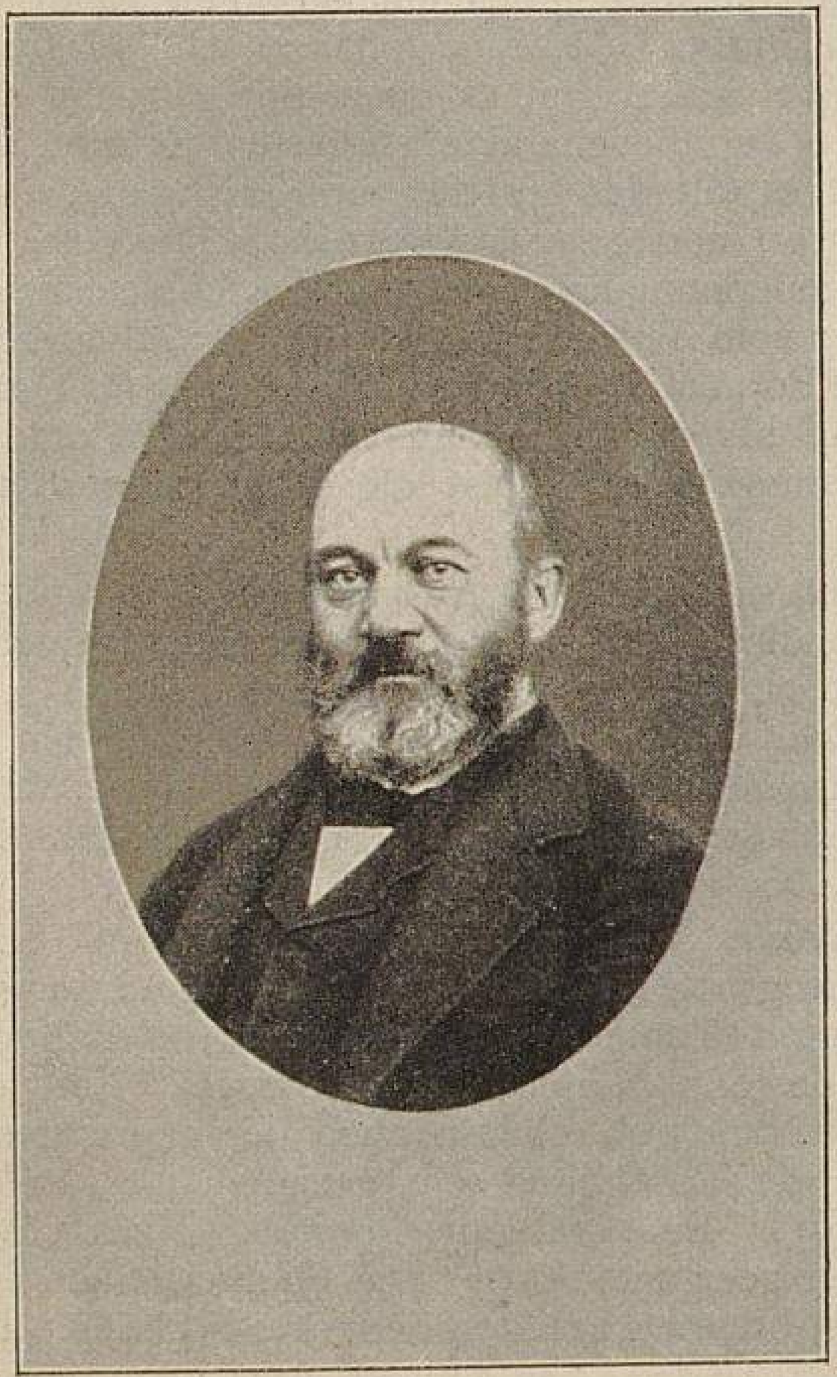
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

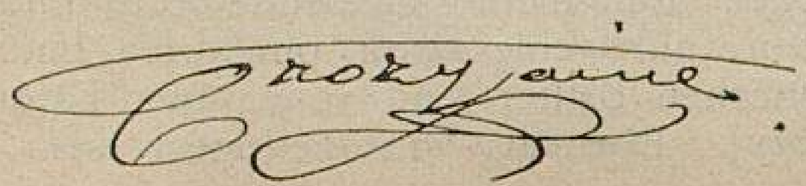
Nr. 13. Erfurt, den 20. April 1897. XII. Jahrgang.

Der Canna-Züchter Antoine Crozy sen. in Nancy.

Neben Lemoine, Crousse, Verdier, Cochet und anderen lebenden oder verstorbenen französischen Züchtern ist in neuerer Zeit Crozy in Deutschland viel genannt und derart bekannt geworden, dass sein Name als Klassenbezeichnung für die grossblumigen *Canna* eine so allgemeine Anwendung gefunden hat, dass heute die Bezeichnung Crozy-Canna nicht mehr allein für die Züchtungen Crozy's, sondern für die grossblumigen *Canna* im allgemeinen gilt.

Wir stellen den Lesern dieser Zeitschrift Herrn Crozy sen. in zwei verschiedenen Bildnissen vor. Das eine derselben gibt eine photographische Atelieraufnahme wieder und das andere entstammt dem »American Florist«, dem es von einem amerikanischen Fachmanne zugestellt wurde, der die den weltbekannten *Canna*-Züchter im Arbeitsgewande darstellende Aufnahme in Crozy's Garten in Lyon selbst ausgeführt hatte. —





Ueber die Anfänge seiner auf die Verbesserung der *Canna* gerichteten Bemühungen teilte uns Herr Crozy Folgendes mit: »Ich habe zuerst begonnen, wechselseitige Befruchtungen zwischen *Canna Warscewiczi* und *C. nepalensis*, einer Spezies mit grossen blassgelben Blüten und stark kriechendem Wurzelstock, vorzunehmen. Meine ersten Kreuzungsergebnisse führten die Namen *Boneté* und *Plantieri*, von denen die letztere grüne Blätter und orangefarbene Blüten und die erstere mehr der *Canna Warscewiczi* ähnelnde, purpurbraune Blätter und ziemlich grosse Blüten hatte, zudem reichblühend und eine lange Zeit sehr beliebt war. Darauf habe ich von *Canna aureo-pictata* Hybriden mit gelben gefleckten Blüten erzogen, die sich von Jahr zu Jahr allmälich vergrössert und abgerundet haben. Sodann bemühte ich mich, früher blühende Sorten zu erziehen. Durch eine sorgfältige Auswahl der Samenträger bin ich dazu gelangt, eine Rasse zu gewinnen, die sehr blütenreich ist und keine kriechenden Rhizome besitzt. Ich habe fortgesetzt die fehlerhaften Pflanzen ausgemerzt.



Antoine Crozy sen.

Die Zahl der von mir überhaupt gewonnenen Sorten kann ich nicht genau angeben, aber es werden, ohne zu übertreiben, deren 180—200 gewesen sein, die den Gang der stufenweisen Verbesserung bezeichnet haben. Unter meinen noch nicht in den Handel gegebenen Neuheiten befinden sich Sorten mit sehr lebhaften Färbungen und mit Blumen von 12—15 *cm* im Durchmesser, die an sehr starken Blütenrispen in grosser Zahl vereinigt sind.« —

Ueber seine Züchtungen, die von der *Italia* und *Austria*

der bekannten neapolitanischen Firma — selbstverständlich nur nach der Meinung der Inhaber derselben — übertroffen sein sollten, bemerkt Crozy:

»Meine neuen *Canna* sind eine strenge Auswahl unter den Vorräten der vorzüglichsten Sämlinge meiner Zucht. Ihre Vorzüge sind von neuem durch die schmeichelhaften Zeugnisse der zahlreichen Besucher bestätigt worden. Mein beständiges Bemühen um weitere Verbesserungen lässt jedes Jahr einen Fortschritt meiner Neuzüchtungen gegenüber ihren Vorgängern erkennen, sei es durch die Neuheit der Färbung oder durch die Menge und Grösse der Blüten, die eine aufrechte Haltung haben, deren Umfang zugenommen hat, die von fester Beschaffenheit und deren breite runde Petalen vervollkommnet sind, sodass sie von einer vordem nicht gekannten Grösse und von ganz besonderer Eigenart sind. Die Blütenrispen stehen aufrecht und sind kräftig und gedrungen.

Diese *Canna* haben für unsere gemässigten und kälteren Gegenden den grossen Vorteil, niedrig und frühblühend und ausserdem ebenso hart zu sein, wie die alten Sorten. Meine neuen *Canna* sollten wegen ihrer schönen Blumen und ihres reichen Blühens in keinem Garten fehlen.

Die Firma Dammann & Ko. versucht, meine *Canna* zu einer Rasse zweiten Ranges herabzudrücken. Aber bestimmte Tatsachen erlauben mir zu sagen, dass jene Firma noch weit vom Ziele ist. Ich kann versichern, dass die grossen Petalen ihrer *Canna* weder Kraft noch Haltung besitzen, dass sie fast sofort nach dem Aufblühen schlaff zurückfallen und dadurch in ihrer raschen Vergänglichkeit einen traurigen und unschönen Anblick darbieten.

Ich sehe diesen Mitbewerbern ruhig entgegen und kann trotz deren Anspielungen ohne weiteres versichern, dass meine *Canna* noch ihren Rang behaupten und meine neuen Züchtungen ihren Weltruf im vollen Umfange aufrecht erhalten werden.« —

Zum Schlusse wollen wir noch erwähnen, dass Crozy in seinem Wohnorte allgemein als »Papa Canna« bekannt und dass eine der allerwertvollsten der neuen Züchtungen *Papa Canna* benannt worden ist.

Die schönsten grossblumigen Canna, ihre Kultur und Verwendung.

Von **Paul Lorenz,** Handelsgärtner in Zwickau.

(Schluss.)

Ueber die weitere einfache Kultur der *Canna* brauche ich mich wol nicht näher zu verbreiten. Ausser der Gewährung von möglichst viel Licht ist bei einer durchlässigen kräftigen Erdmischung ein Dungguss von abgestandenen Fäkalien, jedoch vorsichtig in starker Verdünnung und lieber öfter als in zu starker Lösung auf einmal zu geben. Es ist wirklich leicht, in Töpfen starke Schauexemplare zu erzielen, und zwar ebenso leicht, wie bei den Fuchsien und Pelargonien. Warum man es nicht der Mühe wert hält, diese Kultur auszuführen, verstehe ich nicht; ich habe mich immer vergeblich danach umgesehen. Der einzige Ort, an dem ich während meiner vorjährigen längeren Reise die *Canna* in dieser Weise gewürdigt fand, war im Kew-Conservatory bei London.

Die grossblumigen *Canna* bedürfen wenig Sorgfalt und Aufmerksamkeit und lohnen selbst die geringste Mühe reichlich. Es mag wol sein, dass einzelne Gärtner keinen Erfolg mit dem Ueberwintern der *Canna* haben und es ihnen dadurch verleidet wird, sich mit der Kultur der grossblumigen *Canna* zu befassen. Diese neueren *Canna* sind ja tatsächlich etwas zarter und empfindlicher als die alten *C. indica*-Sorten und verlangen etwas mehr Aufmerksamkeit. Man sehe schon im Herbst darauf, dass die Pflanzen nicht zu lange gegossen werden, damit die Knollen gut ausreifen. Ein trockener tropffreier Aufbewahrungsort mit einer gleichmässigen Temperatur von $+ 6-8^0$ R. ist der beste Ueberwinterungsraum. Man versäume aber auch nicht, die Knollen hohl zu legen und öfters durchzuputzen. Auch die Befreiung der Knollen von der Erde und ein Einlegen derselben in trockenen Torfmull hat sich bei mir vortrefflich bewährt. Bei Sorten, die Blut von der *Canna iridiflora* verraten, sowie bei besonders empfindlichen und schwächlichen Sorten habe ich gute Erfolge erzielt, wenn ich sie nicht ganz einziehen liess, sondern sie möglichst nahe am Licht stehend in mässiger Vegetation erhielt, aber sodann bei eintretender Frühjahrszeit wieder sorgfältiger in Kultur nahm.

Unter den bisher gezüchteten Sorten sind fast alle Farbentöne vorhanden. Manch zartes feines Kind ist bei dem Suchen nach Absonderlichkeiten zugunsten des drallen Mädchens vom Lande, angetan mit buntem, breit gelbgesäumten Kopftuch, unbeachtet am Wege stehen gelassen worden. Nach dem Auftauchen der ersten gelbgerandeten Blumen ist nach meinem Erachten zu viel Wert auf diese Färbung gelegt worden. In der Nähe gesehen machen sie ja einen günstigen Eindruck, doch bleibt ihre Fernwirkung weit hinter der der einfarbigen oder abgetönten Blumen zurück. Es sind aber gute Handelspflanzen, aus deren grossen Sortenzahl ich zunächst folgende der Berücksichtigung empfehle.

Königin Charlotte. Mit sammetig blutroten, goldgelb eingefassten Blumen. Blätter grün, breit und musaähnlich. Diese Sorte dürfte schon hinlänglich bekannt sein.

Mme. Crozy. Eine der ältesten Sorten, die aber kaum vergessen werden dürfte. Die hell zinnoberroten, stark gewellten Blumen sind goldgelb eingefasst. Die Sorte wächst gedrungen und bildet schöne Pflanzen.

Marquise Arthur de l'Aigle. Blumen dem *Imantophyllum* ähnlich, hell ziegelrot und gelb gesäumt. Die Blätter sind grün und der Wuchs der Pflanze ist niedrig.

Germania (Pfitzer). Die grossen, zinnoberroten mit einem karminroten Widerschein versehenen Blumen haben eine goldgelbe, getigerte und marmorirte Einfassung. Die Sorte ist von niedrigem Wuchs und grünblättrig.

Franz Buchner (Pfitzer). Blumen orangefarben mit lila Schein und schöner hellgelber, wellenförmiger Einfassung. Die Belaubung ist hellgrün und der Wuchs niedrig.

Präsident Krüger (Pfitzer). Stammt von der vorigen Sorte. Die Blumen sind sehr gross, rund gebaut, lachsfarben-orange, in Rosa übergehend mit hellgelben Rändern. Die Blätter sind grün und fein braun umsäumt.

Mlle. Liska Lorenz (Crozy). Blumen kanariengelb, granatrot getigert. Belaubung grün und aufrechtstehend.

Souvenir d'Antoine Crozy (Crozy). Von den gelbberandeten Sorten ist diese wol eine der schönsten. Die Pflanze ist von niedrigem, gedrungenem Wuchs. Das Rot der Blumen ist dunkler als bei *Königin Charlotte,* dabei sind die Blumen schön gewellt und mit einem nicht zu breiten goldgelben Saum eingefasst. Die Sorte vermehrt sich jedoch nicht sehr rasch.

Emilio Lorenz (Lorenz). Ist ebenfalls eine Verbesserung der *Königin Charlotte.* Die Pflanze ist noch strammer im Wuchs als die letztgenannte. Die Blumen sind von schöner runder Form und fester gebaut und haben einen breiten Rand von schönster goldgelber Farbe. Als Einzelpflanze sehr schön.

Gelbberandete Sorten gibt es noch eine ganze Anzahl, doch habe ich hier nur die charakteristischsten Formen aufgezählt. Ebenso ist es mit den gelben und dunkel punktirten, marmorirten und gesprenkelten Sorten, die, abgesehen von den neueren italienischen, als »orchideenartige« klassifizirten *Canna,* vom Publikum längst in den Bindereien wegen ihrer bizarren Form und eigenartigen Zeichnung für Orchideen angesehen und als solche mitunter in kleineren Städten für billiges Geld verlangt werden, also gleichsam einen Ersatz dafür bilden.

Am besten lassen sich fast ohne Ausnahme für die Binderei und für den Garten die gelben Sorten verwenden, von denen ich folgende als die empfehlenswertesten nenne.

Comte de Bouchaud. Die grossblumigste aller gelbblühenden Sorten. Blumen kanariengelb, fein karmin gesprenkelt, dabei im Bau tadellos und äusserst reichblühend. Blätter musaähnlich. Wuchs majestätisch, bis $1^1/_2$ *m* hoch.

Comtesse de l'Estoile. Ueppig wachsende Sorte mit blaugrünen Blättern. Die grossen Blumen sind prächtig chromgelb mit vielen karminroten Tupfen und erscheinen an kräftigen Rispen. Bedeutend besser als *Capitain P. de Suzzoni.* Eine der schönsten Sorten für Binderei, ebenso auch des gedrungenen Wuchses wegen für die Topfkultur sehr geeignet.

Progression (Crozy). Eine kräftig wachsende, vorzüglich für Massenanpflanzungen geeignete Sorte. Die Blumen haben eine goldgelbe, mit feinen braunen Punkten bedeckte Färbung. Die Blätter sind grün.

L. E. Bally (Crozy). Eine niedrig bleibende Sorte mit sehr grossen kanariengelben, nur wenig braun punktirten Blumen. Die breiten musaähnlichen Blätter sind von grüner Färbung.

Ch. Moore (Crozy). Ebenfalls von niedrigem, sehr ge-

drungenem Wuchs. Aeusserst reichblühend und für alle Zwecke passend. Die Blumen sind prächtig goldgelb, karminrot geflammt und punktirt.

Mme. Florence Vaughan. Eine amerikanische Einführung mit guten Eigenschaften. Aeusserst reichblühend. Die Blumen sind gelb mit hell karminroten Punkten. Die Blattfärbung ist saftgrün.

Amiral Courbet (Crozy). Ist wol eine der ältesten Sorten, aber für Gruppen wie für Topfkultur gleich schätzenswert. Diese Sorte hat zitronengelbe, karmin gestrichelte Blumen. Die Blätter sind grün und die Pflanze ist sehr wüchsig.

Rosalba (Crozy). Eine Einführung von 1895, die, obgleich nur mittelgrosse Blumen bringend, doch eine neue Färbung zeigt. Die Blumen sind rahmfarbig, in Weiss übergehend und dabei stark karminrosa getupft.

Colibri (Vilmorin). Eine Sorte, die in dieser Aufzählung nicht vergessen werden darf. Die Blumen sind reingelb und haben nur auf dem untersten Blumenblatt einen dunkel karminfarbenen Fleck. Aeusserst reichblühend und von gutem mittelhohem, gedrungenem Wuchs. Die Belaubung ist grün.

Austria (Dammann). Eine schon besprochene, grossblumige Sorte von musaähnlichem, 2—3 *m* hohem Wuchs mit kanariengelben, ein wenig braun getüpfelten Blumen. Muss sehr geschützt ausgepflanzt werden.

In wieweit *Reichskanzler Fürst Hohenlohe* (Pfitzer) den Erwartungen entsprechen wird, vermag ich leider noch nicht anzugeben, da das von mir bezogene Exemplar, wie es bei dem Bezug von *Canna*-Neuheiten oft vorkommt, nicht lebensfähig blieb. Ich habe viel Lob über diese Sorte gehört. Sie scheint aber mit meiner im vorigen Jahre dem Handel übergebenen Neuheit *Hugo Boessneck* der Beschreibung nach grosse Aehnlichkeit zu haben.

Von leuchtend roten, dunkelblühenden und helleren Sorten gibt es ebenfalls unzählige Tönungen, doch es sei hier zunächst nur der bewährtesten und bekanntesten gedacht.

Alphonse Bouvier (Crozy). Eine der hervorragendsten Sorten für die Fernwirkung. Die riesigen, leider sich oft neigenden Blütenrispen tragen sammetig dunkel karmesinfarbene grosse Blumen. Blätter grün und aufrechtstehend. Pflanzen sehr wüchsig.

Fürst Bismarck (Ernst). Blumen äusserst gross und von blendender Schönheit, feurig scharlach-kapuzinerrot. Blätter grasgrün. Wuchs gedrungen.

Karl Neubronner (Ernst). Blumen sammetig dunkelpurpurn. Blätter dunkelgrün.

Stadtgärtner Sennholz (Pfitzer). Blätter grün mit purpurnen Rändern. Blumen dunkel scharlach-zinnoberrot. Sehr wirkungsvoll.

Pierson & Co. (Pfitzer). Blätter dunkelgrün mit rotem Saum. Die runden Blumen sind feurig blutrot mit hellerem Widerschein.

Goliath (Ernst). Diese Neuheit gehört ebenfalls zu den riesenblumigen Sorten. Die ungewöhnlich grossen leuchtend amarantroten Blumen sind in stattlicher Anzahl zu mächtigen Blütenrispen vereint. Im Gegensatz zu den italienischen riesenblumigen *Canna* ist diese Sorte von kurzem gedrungenem Wuchs. Die kräftige Belaubung ist fest und dunkelgrün.

Henry Guichard. Ist von den amarantrot blühenden die schönste und grossblumigste Varietät. Die Blätter sind dunkelgrün.

Sophie Buchner. Die Pflanze trägt ihre grossen saftgrünen Blätter majestätisch. Die grossen festen Blumen, fast von der Färbung wie *Kaiser Wilhelm II.*, erheben sich zu riesigen Rispen vereint frei und zahlreich über dem Blattwerk. Diese Sorte will sehr reichliche Nahrung haben, auch muss sie schon recht zeitig angetrieben werden, denn nur dann, wenn sie in möglichst kräftiger Ausbildung ausgepflanzt wird, erlangt sie ihre volle Schönheit.

Papa Canna (Crozy). Die edelgebauten mennigroten Blumen mit feurig zinnoberrotem Widerschein sind von ausserordentlicher Grösse. Die Blätter sind sehr breit, musaähnlich und grün. Die Pflanze ist von gedrungenem Wuchs, wie die vorige, der sie ähnlich ist.

Alexandre Billard (Crozy). Blumen feurig granatrot. Blätter dunkelgrün.

Baron Hruby (Pfitzer). Blumen scharlach-kapuzinerorangefarben. Eine sehr reichblühende Sorte mit dunkelgrünen Blättern.

Schwanenstadt-Sämling (Lorenz). Hat sich als Gruppenpflanze auch in kalten regnerischen Sommern bewährt. Die Blumen sind mittelgross, von leuchtend blutroter Färbung und stehen völlig frei über der grünen Belaubung.

Camille Bernardin (Crozy). Blumen aprikosenfarbig, nach dem Rande in eine hellere Tönung übergehend. Besitzt eine sehr eigene Färbung, ist vielfach verwendbar und sehr reichblühend. Die Belaubung ist blaugrün. —

Die noch mehr, ja fast ganz in Rosa übergehenden Sorten sind sehr schätzbar. Ich empfehle hiervon besonders:

Directeur Roelz (Crozy). Blumen lachsfarben, in ein helles Karmin übergehend. Blätter grün.

Antoine Rivoire. Blätter meergrün. Blumen gross, zart rosa, hell kirschrot abgetönt.

Rose unique (Crozy). Die Petalen der Blumen sind zwar etwas schmal, jedoch ersetzen die zahlreichen Blumen diesen Mangel. Die Färbung ist zart karminrosa.

Treyve-Marie (Crozy). Ebenfalls eine schöne Sorte mit karminrosa Blumen und grünen Blättern.

Mlle. Berrat (Crozy). Eine 1896er Neuheit. Bringt grossartige Rispen schöner brillant rosakarminfarbener Blumen. Der Wuchs ist kräftig und gedrungen.

Hier anschliessend müsste ich eigentlich der Blumen wegen *Canna C. Renan* bringen, doch komme ich auf diese im nächsten Abschnitt bei der Besprechung der dunkellaubigen Sorten zurück.

In der Abteilung der dunkellaubigen Sorten sind ebenso wie bei den grünlaubigen mannigfaltige Färbungen der Blüten vertreten, deren Pracht noch durch die Wirkung der dunklen Belaubung um vieles gehoben wird. Als besonders empfehlenswert führe ich hier auf:

Président Carnot (Crozy). Blätter dunkelpurpurn mit metallischem Schein. Eine niedrig wachsende, reich karminzinnoberrot blühende Sorte.

M. Laforcade (Crozy). Blätter purpurn mit metallischem Widerschein. Blumen johannisbeerrot, in Lachsfarben übergehend. Der Wuchs ist niedrig.

Commandant Fauraux (Crozy). Blätter prächtig purpurn geadert. Blumen scharlachrot, eine sehr leuchtende Färbung.

J. D. Cabos. Die herrlichen aprikosenfarbigen Blumen bilden mit den schönen lanzettförmigen dunklen Blättern eine grossartige Wechselwirkung. Eine sehr empfehlenswerte Sorte für die Massenanpflanzung.

Leonard Lille (Pfitzer). Blätter bronzefarben. Blumen safran-aprikosenorangefarben mit lichterem Saum.

Souvenir de Madeleine. Blätter dunkelpurpurn. Blumen feurig orangerot.

Souvenir du Président Carnot. Blätter dunkel mit metallischem Schein. Blumen leuchtend zinnoberrot.

Paul Lorenz (Pfitzer). Blätter stark braun genervt. Die grossen Blumen sind leuchtend amarantrot. Sehr geschätzt wegen ihrer ausserordentlichen Reichblütigkeit und ihres gedrungenen Wuchses.

Clemens Steiger (Lorenz). Die Blätter sind braun berandet und genervt. Die festgebauten Blumen haben eine sehr zarte lachsrosa Färbung.

Otto Boessneck (Lorenz). Belaubung glänzend bronzefarben, dunkler genervt und dabei sehr breit. Die Blumen sind gross, leuchtend kapuzinerrot. Die Sorte blüht sehr willig und ist eine der besten Gruppen-*Canna.*

C. Renan (Crozy). Blätter purpurrot, von welcher Färbung sich die grossen, sehr zahlreich erscheinenden karminrosafarbenen Blumen prächtig abheben. Sehr niedriger Wuchs.

Ch. Paul (Crozy). Eine 1896er Neuheit. Blätter dunkel mit metallischem Schein. Blumen aurorafarben, nach dem Rande zu heller verlaufend.

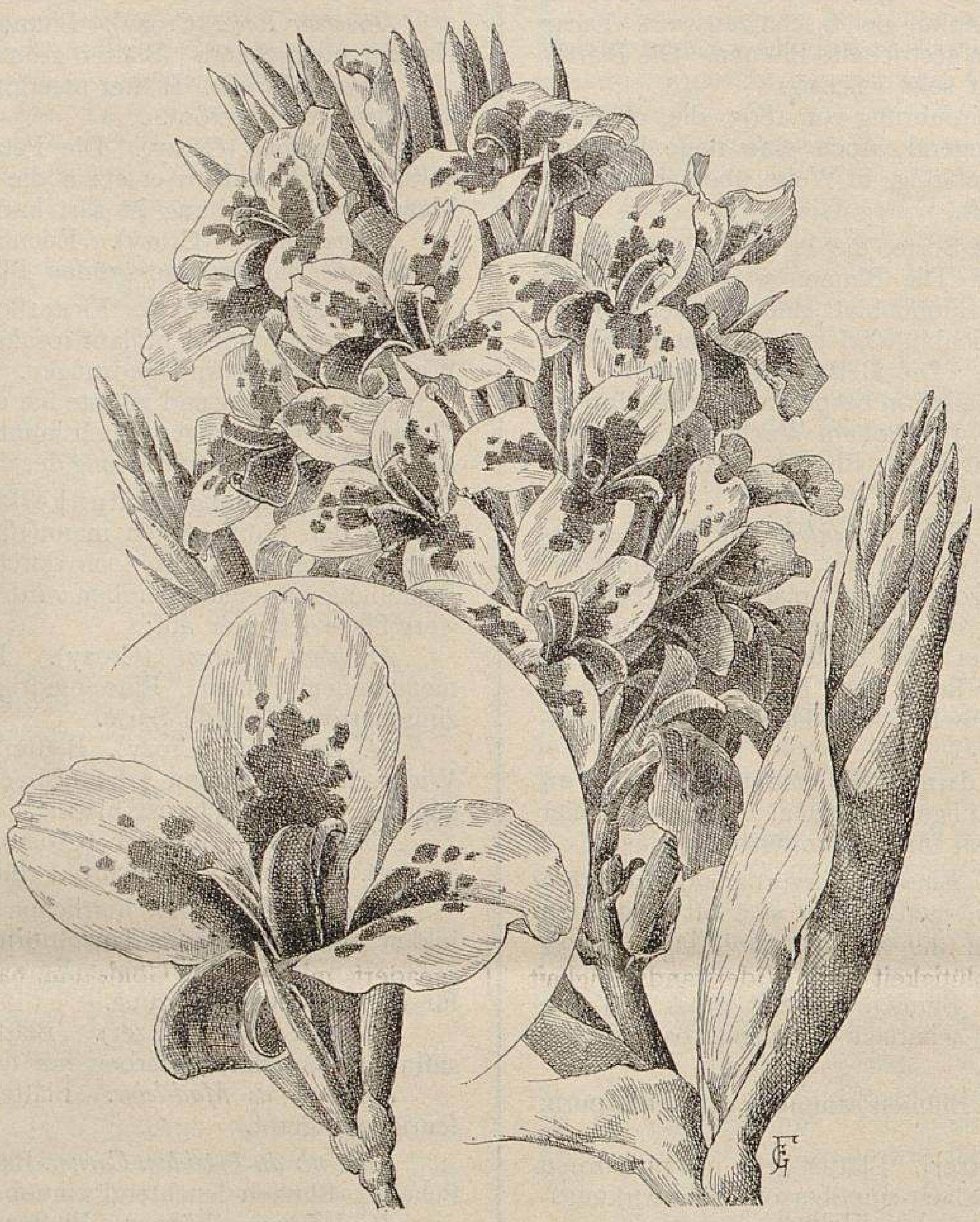
Als Einfassungs-*Canna* kann ich schliesslich noch 2 alte Sorten und zwar *Tonkin,* gelb mit brauner Zeichnung, und *Ma petite Fille,* ebenfalls gelb mit etwas reicherer lackroter Zeichnung, empfehlen. Beide haben eine grüne Belaubung und zeichnen sich durch einen zwergartigen Wuchs aus. Von dunkelblättrigen, zu derselben Verwendung passenden Sorten seien die bereits erwähnten *C. Renan* und *Paul Lorenz* empfohlen. —

Ich kann zwar diese hier gebrachte Liste keineswegs als erschöpfend betrachten, doch habe ich zunächst nur den Zweck verfolgt, jenen Liebhabern, denen es nicht um ein grosses Sortiment, sondern mehr darum zu tun ist, die charakteristischsten Varietäten kennen zu lernen, die Wahl zu erleichtern.

Die neuen grossblumigen Canna Hugo Boessneck und Emilio Lorenz.

Von **Paul Lorenz**, Handelsgärtner in Zwickau i. S.

Die Leser brauchen nicht zu befürchten, dass ihnen solche neuen *Canna* gerühmt werden, deren Neuheit nur darin besteht, einen Punkt mehr oder weniger als die stammverwandten Sorten auf den Blumenblättern zu besitzen, oder die durch eine bis zum äussersten gesuchte, ins kleinliche gehende Farbenbezeichnung zu Neuheiten gestempelt werden sollen. Im Gegenteil! Alle die für sehr viele neue *Canna* in der Hauptsache erfundenen Vorzüge habe ich nicht allein als handeltreibender Gärtner zu meinem Schaden kennen gelernt, sondern sie auch als Freund der *Canna* seit mehr denn 30 Jahren in ihrer Bedeutungslosigkeit erkannt, weshalb ich stets erbarmungslos von den Ergebnissen meiner eigenen vielen Befruchtungen alle gelben und punktirten Sorten sofort unter den Rummel geworfen habe, bis im Herbst 1894 einer meiner Sämlinge schon bei dem ersten Flor durch die Färbung und Form seiner Blumen meine Aufmerksamkeit fesselte. Auch bei der Weiterkultur entsprach er allen von vornherein von mir gehegten Erwartungen, sodass ich glaube, dass er sich, wenn er erst besser bekannt geworden ist, sicher dieselbe Bevorzugung erwerben wird wie *Mme. Crozy*. Die Blume ist besonders gross und wie die der ebengenannten Sorte aus schönen breiten, gewellten Blumenblättern gebildet. Die Blütenrispen heben sich in besonderer Stärke hoch über die Belaubung empor und sind sehr reich mit Blumen besetzt, die rein zitronengelbe Blumenblätter besitzen, von denen nur das unterste ganz schwach, beinahe verschwindend mit einigen braunen Strichen gezeichnet ist, sodass die Blüte in fast reiner Färbung erscheint. Die Blätter sind hellgrün, dabei breit und musaähnlich, wie auch der ganze Wuchs der Pflanze eine grosse Ueppigkeit zeigt. Selbst während des hier im vorigen Jahre für *Canna* sehr ungünstigen Sommers hat sich diese Sorte nicht bloss im Topf, sondern auch im Freien als wertvoll und schätzenswert erwiesen. Sie wurde einem Gartenfreunde zu Ehren *Hugo Boessneck* benannt.



Canna Emilio Lorenz.
In der Handelsgärtnerei von Paul Lorenz in Zwickau gezeichnet.

Ebenso habe ich mich bewogen gefühlt, die unter meinen aus Befruchtungen der *Königin Charlotte* gefallenen Sämlingen aufgefundene Sorte *Emilio Lorenz* weiter zu verbreiten, da diese Neuheit fast alle guten Eigenschaften im Wuchs und in der Blühwilligkeit wie die erstgenannte Sorte *Hugo Boessneck* hat. Neben *Königin Charlotte* gepflanzt, zeichnet sie sich noch wesentlich vor der Stammform durch einen schöneren Blattbau und besseren Wuchs aus, mehr jedoch noch durch die hübschere, breitere und rundere Blume und die etwas festeren Blumenblätter, deren zierender gelber Rand viel breiter und dabei nach der Mitte zu prächtig sammetig scharlachrot gefärbt und ebenso punktirt ist. Die Blumen sind in bedeutender Zahl zu sehr grossen, willig und lange blühenden Rispen vereinigt. Auch diese Sorte wird — das glaube ich bestimmt — einen dauernden Platz in den Sammlungen, wie auch unter den zur Massenverwendung bevorzugten *Canna* einnehmen.

Canna im Schlossgarten zu Altenstein.

Von **M. Vieweg-Franz,**
Ober-Hofgärtner auf Schloss Altenstein bei Liebenstein.

In den hiesigen herzoglichen Anlagen werden die neuen grossblumigen *Canna* mit Vorliebe angepflanzt und habe ich für zwei Klassen derselben Verwendung, nämlich:

1. für niedrig bleibende Sorten, die sich zur Ausschmückung der Parterres als Mittelpflanzen kleiner Beete eignen, und
2. für höhere Sorten, die als Hintergrund und Zwischenpflanzung in breiten, gemischt bepflanzten Rabatten, d. h. zusammen mit allerhand Blumen- und Blattgewächsen ausgepflanzt, Verwendung finden. Bei letzterer Pflanzungsweise kommt die Schönheit der Blumen sowie die des Laubwerks ganz besonders durch den dunklen Hintergrund zur Geltung, der durch vor natürlichen Felsen locker gruppirte *Taxus*-Anpflanzungen geschaffen worden ist. — Leider ist ein Teil dieser Rabatten durch Säulengänge mehr oder weniger beschattet, sodass dadurch der verschiedenen Entwicklung wegen eine genauere Prüfung der Sorten erschwert ist.

Zur Einzelpflanzung der *Canna* im Rasen oder zu ganzen Gruppen vereint, bietet der hiesige Park keine geeigneten Plätze. —

Von den ausgepflanzten niedrigen Sorten haben sich bei der erstgenannten Verwendungsart folgende bewährt:

Königin Charlotte. Eine bekannte reichblühende, nicht genug zu empfehlende Sorte; 80 *cm* hoch, mit musaähnlichem Blattwerk und purpurroten grossen, breit gelb gesäumten Blumen.

Mme. Crozy. Fast so wertvoll wie die vorhergehende und derselben in Höhe und Bau ähnlich. Die Blumen sind zinnoberrot mit gelbem Rande.

Colibri. Etwas kleine, aber sehr lebhaft gelbe, mit einem roten Fleck gezeichnete Blumen. Kaum 80 *cm* hoch und reichblühend.

Miss Sarah Hill. Grosse karminrote Blumen; wird 80 *cm* hoch. Wertvoll.

Henry Pasquier. Reichblühend. Blumen purpurrot. Wird ebenfalls 80 *cm* hoch.

Ma petite Fille. Kaum 50 *cm* hoch, mehr für Einfassungen geeignet. Kleine gelbe, etwas rot gestreifte Blumen. Sehr reichblühend.

M. Laforcade. Mit braunen, metallisch glänzenden Blättern. 80 *cm* hoch. Blüten lachsfarbig.

Président Carnot. Mit rotbraunem Laubwerk; 80—90 *cm* hoch; zinnoberrote Blumen.

Von höheren Sorten zur Bepflanzung von Rabatten habe ich bisher mit gutem Erfolg verwendet:

Kaiser Wilhelm II. Bekannte Sorte von schönem kräftigem Bau; 1 *m* hoch; scharlachrote Blumen.

Fürst Bismarck. Grünes Blattwerk mit etwas rotem Rand; Höhe 1,20 *m;* grosse rote Blumen von eigenartiger Färbung. Besonders empfehlenswert.

Sophie Buchner. 1,20 *m* hoch. Die lebhaft roten Blumen sind von schönem kräftigem Bau.

Alphonse Bouvier. Mit grossen, prächtig dunkel karmesinroten Blumen; reichblühend und sehr zu empfehlen; 1 *m* hoch werdend.

Leonard Lille. 1 *m* hoch. Eigenartig dunkel orangegelbe Blumen und braunes Laubwerk.

Neuere Blüten-Canna.

Von **G. Bornemann,**
Handelsgärtner in Blankenburg a. Harz.

Als vor etwa 10 Jahren die ersten von Crozy in Nancy gezüchteten und nach ihm »Crozy«-*Canna* genannten Blüten-*Canna* in den Handel kamen, fanden sie allgemeine Bewunderung seitens der Gärtner und Blumenliebhaber, aber schon die Züchtungen der nächsten Jahre wiesen wesentliche Verbesserungen in der Grösse und Farbenpracht der Blumen, wie in der Reichblütigkeit und Widerstandsfähigkeit auf, und heute sind die meisten dieser ersten Züchtungen schon der Vergessenheit anheim gefallen. Namentlich die dunkellaubigen Sorten wie *Geoffroy St. Hilaire, Légionnaires, Président Carnot* wurden sehr begehrt und *Mme. Crozy* übertraf alle anderen Sorten an Reichblütigkeit, Widerstandsfähigkeit und niedrigem Wuchs und hat auch durch diese guten Eigenschaften bis heute ihren Platz behauptet.

So ist es natürlich, dass *Mme. Crozy* vielfach zu Kreuzungen benutzt wurde und viele neuere Sorten ihr recht ähnlich geworden sind. Um diese Zeit tauchten auch die ersten Züchtungen in anderen Ländern auf, und mit Stolz muss es uns erfüllen, dass sich unter ihnen die Erfolge der deutschen Züchter besonders auszeichneten. Unter diesen ersten deutschen Züchtungen gewann namentlich Pfitzer's *Kaiser Wilhelm II.* eine grosse Verbreitung wegen ihrer Reichblütigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen ungünstige Witterungseinflüsse. Pfitzer's *Germania* übertraf *Mme. Crozy* an Tiefe der Färbung sowie in der Grösse der Blumen, und ist sie auch heute noch eine der schönsten. Leider aber ist sie empfindlich und nicht leicht zu durchwintern und deshalb wol weniger verbreitet.

Neben Pfitzer machte sich auch G. Ernst, ebenfalls in Stuttgart, um Neuzüchtungen in Blüten-*Canna* besonders verdient. Seine *Königin Charlotte* hat Weltverbreitung gefunden, und gegenwärtig lenkt seine Züchtung *Goliath* die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Unter den neueren deutschen und französischen Züchtungen zeichnen sich folgende besonders aus:

Comte de Ganay. Lachsfarben, dunkler schattirt, gelb gesäumt; grossblumig und reichblühend; sehr dichte Blütenähre. Mittelhoch.

Comte de Bouchaud. Blumen besonders gross und rund, schön kanariengelb, karmin getüpfelt.

Emile Lemoine. Dunkelkarmin, mit regelmässigem schmalem, goldigem Rande. Niedrig.

Formosa. Hellgelb, mit grossen, leuchtend roten Punkten. Mittelgrosse Blume von vorzüglicher zurückgebogener Form; breite Blumenblätter. Mittelhoch.

Franz Buchner. Orange mit lila Schein, schön wellenförmig, goldgelb gesäumt; eine ganz besonders wirkungsvolle Färbung.

Fürst Bismarck. Feurig scharlach-kapuzinerrot, riesige Blumen mit breiten zurückgebogenen und gewellten Blumenblättern; Blattwerk frischgrün, rot gesäumt.

Gouverneur von Zimmerer. Feurig orange, dunkler schattirt; sehr grosse Blumen; breite, rötlich metallisch glänzende Blätter. Eine der wirkungsvollsten Sorten.

Graf O. de Kerchove. Blumen kupfrig kapuzinerrot. Blätter dunkel purpurn. Besonders wirkungsvoll.

Hofgärtner Erler. Orange, sammetig zinnoberrot gefleckt und schattirt, gelb gerandet. Sehr grosse Blumen von 12 *cm* Durchmesser mit 4 *cm* breiten Blumenblättern. Sehr reichblühend und von kräftigem Wuchse. Mittelhoch. Extra.

Hermann Krebs. Hellgelb, am Rande mit feinen roten Sprenkeln. Grossblumig. Niedrig und eigenartig.

J. D. Cabos. Dunkel aprikosenfarbig, herrliche Färbung; Blätter blaugrün, purpurrot überzogen und bronzirt. Sehr eigenartig.

Königin Charlotte. Sammetig blutrot mit breitem kanariengelbem Rande. Die einzelne Blume wie die ganze Aehre ist sehr gross. Eine niedrige, sehr reichblühende Sorte. Diese wertvolle Neuheit ist schon so allgemein bekannt, dass ihre guten Eigenschaften nicht weiter hervorgehoben zu werden brauchen.

Léonard Lille. Safran-aprikosenorange, karminpurpurn gesäumt; eine ganz besonders wirkungsvolle Färbung. Blätter glänzend bronzefarbig, dunkler genervt. Prachtsorte.

Majestica. Zinnoberscharlach. Sehr grosse Blumen mit kahnförmig eingebogenen Blumenblättern. Mittelhoch.

Moritz Jacob. Chromgelb, karmin punktirt; grossblumig. Hohe Sorte.

Paul Lorenz. Prächtig amarant-blutrot. Blätter spitz, braun mit grüner Aderung. Reichblühend und niedrig. Eine der schönsten Züchtungen.

R. P. Ker. Purpurrote, grosse runde Blumen. Blätter rot gesäumt. Sehr reichblühend und besonders zu ganzen Gruppen geeignet.

Señora Delia Matte. Orange, scharlach schattirt und gelb marmorirt und gerandet; grosse, runde, wellenförmige Blumenblätter. Riesige Blumenrispen. Mittelhoch.

Sophie Buchner. Lebhaft zinnoberrot. Prächtige Blütenschäfte, die sich über die besonders festen, grossen Blätter erheben. Eine hohe Sorte und stolze Erscheinung. Zum Auspflanzen besonders geeignet.

W. Mühle. Karminrosa, am Grunde der Blumenblätter in Orange übergehend; zarte, frische Färbung; Blumenblätter vollvollkommen rund.

Von den Neuheiten des letzten Jahres sind folgende besonders zu empfehlen:

Goliath. Leuchtend amarantrote, zu ungeheuren Rispen vereinigte Blumen von riesiger Grösse. Blattwerk besonders derb, dunkelgrün.

Kapitän von Gössel. Aprikosenorange mit Gummiguttgelb; prächtige neue Färbung. Blätter hellgrün, dunkler geadert.

Marc Micheli. Scharlachorange, karminpurpurn getupft und geadert, mit leichtem Goldsaum, nach innen goldgelb gezeichnet. Die einzelne rundgebaute Blume ist kelchförmig und die Rispen stehen besonders hoch über den dunkelgrünen, braungeränderten Blättern.

Präsident Krüger. Lachsorange, in Rosa übergehend, gelb gerandet, eine ausserordentlich feine, zarte neue Färbung; Blumen gross und rund. Blätter grün, braun gesäumt.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe. Leuchtend chromgelb, ganz reine Färbung; Blumenblätter gross, breit und wellenförmig; besonders grossblumig und reichblühend.

Souvenir du Président Carnot. Lebhaft zinnoberrot, grossblumig. Blätter prächtig purpurrot.

Die Kultur der Blüten-*Canna* ist ja allgemein bekannt. Erwähnen will ich nur, dass man die Knollen am besten in ganzen Ballen, ohne die Erde abzuschütteln, in nicht zu kalten Räumen überwintert und sie vor dem Teilen etwas antreibt.

Empfehlenswerte Canna.

Von **Ferdinand Moser,** Obergärtner in Graz.

Schon einige Jahre befasse ich mich mit Vorliebe mit der Kultur der *Canna* und habe ich diese bereits zu verschiedenen Zwecken erfolgreich verwendet.

In Gärten auf Gruppen oder als Einzelpflanzen ihren Platz findend, sind sie durch ihre Blühwilligkeit und ihre herrlichen Blumen, sowie durch ihren Wuchs und ihre schöne Belaubung von grosser Wirkung. Für Gruppen, die jedoch in bescheidenem Rahmen gehalten werden müssen, empfiehlt es sich, niedere Sorten zu wählen, auch sind zu diesem Zwecke ein oder zwei Sorten weit wirkungsvoller als viele Sorten in je nur einem oder zwei Exemplaren.

Als Einzelpflanzen sind jene *Canna* besonders schön, die einen kräftigen Wuchs haben, wie auch solche, die durch ihre Blattfärbung auffallen.

Von der Kultur, die ja zurgenüge bekannt und sehr einfach ist, will ich weiter nichts erwähnen, nur will ich jedem anraten, die Pflanzen vor dem Aussetzen schon so weit in Trieb zu bringen, dass sie Blütenschäfte zu entwickeln beginnen, denn erstens bietet dies keine besondere Schwierigkeit und zweitens zeigen sie sich dann gleich in ihrer Schönheit.

Um die *Canna* zu üppigster Entwicklung und grosser Vollkommenheit zu bringen, ist die Berücksichtigung einiger Umstände unerlässlich. Man wähle einen sonnigen, nicht zu sehr dem Wind ausgesetzten Platz, lasse es während der Wachstumszeit nie an Wasser fehlen, lockere öfters den Boden und schütze die Pflanzen durch Deckvorrichtungen vor starken Regengüssen, die den sehr locker sitzenden Blumen leicht verderblich werden. Diese Arbeit wird durch die Erhaltung der herrlichen Blüten reichlich belohnt. Dringend zu empfehlen ist überhaupt das Decken bei manchen blühenden Gruppenpflanzen, um sie vor dem Regen zu schützen, denn dadurch erhält man den Flor immer in gleicher Schönheit.

Mit Leichtigkeit lassen sich die *Canna* auch in Töpfen kultiviren, und zwar kann man sie sowol zeitig im Frühjahr, sowie auch bis tief in den Winter hinein in Blüte haben. Zur Frühjahrstreiberei regt man die Vegetation solcher Pflanzen, die zeitig im Herbst zur Ruhe gebracht wurden, Ende Januar an und hat man sie dann im April in Blüte. Sie sind als Topfpflanzen sehr wirkungsvoll.

Nimmt man zeitig im Herbst Pflanzen aus dem freien Grund, setzt dieselben in Töpfe und stellt sie in ein warmes Haus, so blühen solche Exemplare reich und prachtvoll bis in den Januar hinein fort.

Ganz gut lassen sich die *Canna* auch im Herbst mit Ballen derausnehmen und im warmen Hause einschlagen; sie blühen hann ohne Unterbrechung weiter und liefern einen sehr schönen Bindewerkstoff. Allerdings dürfen solche Pflanzen nicht zu lange im Trieb erhalten bleiben, da dies eine Schwächung für den nächsten Flor zurfolge haben würde.

Nachstehend sind einige erprobte *Canna*-Sorten angeführt.

Als solche mit schöner Belaubung sind zu nennen:

Jacquemet-Bonnefont. Blätter dunkelpurpurn; Blumen gross, glänzend safranfarben.

Paul Berl. Eine der schönsten und herrlichsten unter den dunkellaubigen Sorten mit sehr grossen Blättern. Der ganze Wuchs ähnelt dem einer *Musa Ensete.* Blumen dunkel orangefarben. Als Einzelpflanze sehr wirkungsvoll.

Président Carnot. Mit aufrechtstehenden, dunkel purpurnen Blättern und grossen, karmin-zinnoberroten Blumen.

J. D. Cabos. Blätter purpurrot, grün überlaufen. Blumen aprikosenfarbig, schön.

Geoffroy St. Hilaire. Blätter dunkel blutrot; Blumen herrlich kapuzinerrot. Prachtvolle Einzelpflanze.

Canna iridiflora Ehmanni. Diese prachtvolle *Canna* ist wegen ihrer musaartigen Blätter und ihrer grossen karminrosa Blumen eine der schönsten Sorten zur Einzelpflanzung.

Prachtvolle Blüher sind die folgenden:

Königin Charlotte. Eine ausgezeichnete, sehr wirkungsvolle Sorte von gedrungenem Wuchs, die als Einzel-, sowie als Topfpflanze gleich gut zu verwenden ist. Das Blattwerk ist bläulichgrün. Die grossen Blütenrispen bilden ein förmliches Boukett schöner grosser Blumen, die von sammetig granat-blutroter Grundfarbe und hell kanariengelb gerandet sind.

Alphonse Bouvier. Blätter grün, aufrechtstehend; Blumen leuchtend blutrot, gross. Eine sehr reichblühende Sorte, die eine der besten und wirkungsvollsten für Gruppen ist.

Mme. Crozy. Blätter gedrungen, saftig grün; Blumen feurig scharlach, mit breitem, goldgelbem Saum. Sehr reichblühend. Nur schade ist es, dass die Blüte bei grosser Hitze leidet, während sie bei der *Königin Charlotte* durchaus gut hält.

Kaiser Wilhelm II. Blätter breit, grün; Blumen gross, leuchtend zinnober mit Kapuzinerrot. Eine reichblühende niedrige, herrliche Sorte.

Ulrich Brunner. Blätter grün; Blume etwas klein, jedoch prachtvoll scharlach kirschrot.

Le Tigre. Leuchtend gelbe, karminrot gefleckte Blumen; Blätter grün. Diese Sorte ist sehr anspruchslos und ungemein reichblühend.

Henri Pasquier. Blätter grün. Blumen hell scharlach-blutrot. Eine sehr empfehlenswerte Sorte.

Miss Sarah Hill. Blätter grün; Blüten gross, rund gebaut und von wunderbar schöner, dunkel karminroter Färbung. Wuchs mässig.

Für die Topfkultur zum Treiben haben sich bewährt: *Königin Charlotte, Kaiser Wilhelm II., Henri Pasquier, Le Tigre, Paul Berl, Président Carnot* und *Alphonse Bouvier.*

Empfehlenswerte Canna.

Von **Hermann Mette,**

Kunst- und Handelsgärtner in Wernigerode a. Harz.

Eine wichtige Aufgabe bei der *Canna*-Kultur ist die Ueberwinterung der Knollen. Nach meiner Erfahrung geschieht dies am vorteilhaftesten, wenn man die Pflanzen mit guten Ballen im Herbst aus dem Beete nimmt, die Belaubung zurückschneidet und die Ballen sodann in einem Kalthause unter den Tabletten aufstellt, wo die Pflanzen den Winter hindurch in Vegetation erhalten werden. Bis zum Frühjahr bilden sich bereits junge Blätter und kann man dann mit der Vermehrung beginnen, die durch Teilung der Rhizome, bezw. des Wurzelballens erfolgt. Die durch das Teilen entstandenen Schnittwunden werden mit Holzkohlenstaub bedeckt, um die Fäulnis zu verhüten. Danach pflanzt man die verjüngten Stauden in passende Töpfe, und zwar in ein Gemisch von 2 Teilen nicht ganz verrotteter Mist-, 2 Teilen Laub- und einem Teil Landerde und bringt sie auf einen nicht zu warmen Mistbeetkasten. Das Giessen muss vorläufig noch eingeschränkt werden, auch ist bei reichlichem Lüften das Beschatten nicht erforderlich.

Im Mai beginnt man mit dem Auspflanzen der *Canna* in Einzelstellung auf dem Rasen, in ganzen Gruppen oder mit tropischen und anderen passenden Gewächsen untermischt, deren es ja unter den verschiedenen *Aralia-, Bocconia-, Musa-, Nicotiana-, Ricinus-, Uhdea-, Wigandia*-Arten, ferner unter den Gräsern, unter den *Tritoma*-Arten und Varietäten usw. eine grosse Auswahl gibt. Eine schwere, sehr nahrhafte Erde ist die Hauptbedingung, um der herrlichen Blatt- und Blütenpflanze zur Entwicklung ihres vollen Glanzes zu verhelfen. Sind die *Canna* gut angewurzelt, so ist ein öfteres Zuführen von Dungstoffen erforderlich.

Um eine recht lebhaft wirkende *Canna*-Gruppe zu schaffen, empfehle ich folgende, nur wirklich gute Sorten.

1. als Mittelpflanzen, 1—1,30 *m* hoch werdend:

Thomas Holzschuh. Belaubung sehr gross und breit, dunkelgrün; Blumen gross, karminrot.

Alphonse Bouvier. Belaubung grün; Blumen leuchtend rot.

Fürst Bismarck. Belaubung grün, rot gesäumt; Blumen leuchtend rot, riesig gross.

Negerfürst. Belaubung tief schwarzpurpurn; Blumen zinnoberrot.

Kaiser Wilhelm II. Belaubung breit, grasgrün; Blumen zinnoberrot.

2. als Randpflanzen, 80—100 *cm* hoch wachsend:

Karl Kölle. Belaubung schwärzlich dunkelpurpurn; Blumen dunkel purpurscharlach.

Paul Bert. Belaubung musaähnlich, dunkel; Blumen dunkelorange.

Stadtgärtner Sennholz. Belaubung dunkelgrün; Blumen zinnoberrot.

Perle des Massifs. Belaubung grün; Blumen orangerot, sehr gross. Eine besonders schöne Sorte.

Président Carnot. Belaubung dunkelpurpurn; Blumen karminzinnober.

H. L. de Vilmorin. Belaubung grün; Blumen schwefelgelb, nach innen bräunlich.

Königin Charlotte. Belaubung dunkelgrün, gedrungen, musaähnlich; Blumen dunkelrot, gelb gesäumt.

Mme. Crozy. Belaubung dunkelgrün, gedrungen; Blumen zinnoberrot mit gelbem Rand.

Ruhm von Stuttgart. Belaubung grün, mittelgross; Blumen gesättigt orange mit Dunkelrot getuscht.

Schmetterling. Belaubung dunkelgrün; Blumen dunkelgelb mit grossen lebhaft roten Punkten übersäet.

S. Klein. Belaubung breit, meergrün; Blumen sehr gross, orange.

Zur Kultur und Treiberei in Töpfen, zur Ausschmückung von Wintergärten und dergleichen eignen sich meinem Urteile nach die folgenden Sorten am besten:

Königin Charlotte, Mme. Crozy, Kaiser Wilhelm II., S. Klein, H. L. de Vilmorin, Schmetterling und *Frau Anna Pfitzer.* Diese Sorten zeichnen sich durch einen niedrigen Wuchs, grossrispigen Blütenstand und eleganten Bau ganz besonders aus.

Blattpflanzengruppe im Bürgerpark zu Bremen.

Jedes Bemühen, die herkömmliche Ausstattung der Blattpflanzengruppen (in der Mitte Riesenhanf, dann folgend Mais, *Ricinus, Canna, Caladium* und als Einzwängung die übliche *Perilla*-Mauer) in wirkungsvoller Weise abzuändern, ist schätzenswert.

In dem »Meiereigarten« des Bürgerparks zu Bremen waren durch Herrn Parkdirektor C. Ohrt zwei Blattpflanzengruppen in einer übereinstimmenden Bepflanzungsweise ausgeführt, von der wir untenstehend eine Abbildung geben. In der Mitte standen *Ricinus*, die von buntblättrigem Mais umgeben waren. Dann folgten drei Reihen Crozy-*Canna*, darauf *Lobelia fulgens*, dann *Tritoma* und schliesslich *Montbretia crocosmiaeflora*. Da die Gruppe eine siebeneckige Sternform zeigte, so wurden, weil die mittlere Bepflanzung in Kreisform ausgeführt war, sieben Eckstücke gebildet, die in ihrer Mitte *Centaurea candidissima* trugen, die mit *Achyranthes Verschaffelti* eingefasst waren. Die ganze Gruppe war mit *Pyrethrum parthenifolium aureum* umsäumt.

Die Beete wurden Ende April, nachdem die bis dahin darauf gestandenen Hyazinthen abgeräumt waren, ausgeschachtet und mit einer kräftigen, stark mit altem Kuhdünger durchsetzten Komposterde angefüllt. Die Bepflanzung erfolgte Anfang Mai. Die Entwicklung derselben war in der lockeren kräftigen Erde eine derart üppige, dass die die Mittelpflanzung bildenden *Ricinus* Ende September die gewaltige Höhe von $4^1/_2$ *m* erreicht hatten.

Die beiden Gruppen bildeten während des Sommers und bis in den Herbst hinein eine herrliche Zierde des Meiereigartens und erregten ein grosses, auch ganz berechtigtes Aufsehen.

Nachdem die Zahl der für Freiland-Dekorationsgruppen geeigneten Pflanzen durch die neueren, sowol durch ihre Belaubung, wie auch durch ihren Flor höchst wertvollen *Canna*-Züchtungen eine sehr wesentliche Bereicherung erfahren hat, steht den Gärtnern eine viel reichere Auswahl zur Verfügung, wie vor einigen Jahren. Zahlreiche Muster für die wirkungsvollste Verwendung dieser Blatt- und Blütenpflanzen enthält das in zweiter Auflage erschienene Werk: »Götze, Teppichgärtnerei und Gruppenbepflanzung«, das keineswegs etwa nur Vorbilder für Teppichbeete, sondern auch eine grosse Zahl von Entwürfen, Ansichten und Bepflanzungsangaben von Dekorations- und Blumengruppen der verschiedensten Art bringt.

Die besten Canna-Sorten für Gartenanlagen.

Von **Fr. Thomayer**, Gartenarchitekt in Prag.

Zu den besten *Canna* zähle ich jene Sorten, die sich durch schönen Wuchs, zahlreiche Blütenrispen, grosse Blumen und gut ausgeprägte Farben auszeichnen.

Unter den Sorten mit grüner Belaubung und gelben Blüten nenne ich als die besten:

Comte de Bouchaud (Crozy). Grosse gelbe, rot punktirte Blumen. Höhe 1 *m*.

Professor Dr. Thomayer (Thomayer). Blumen hellgelb, rot punktirt, mit am Rande etwas gefransten Petalen. Höhe 1 *m*. Diese Sorte blüht sehr reich und überwintert gut.

Alois Jirasek (Thomayer). Blumen gelb mit grossen ziegelroten Punkten. Höhe 1 *m*. Ausgezeichnete, sehr reichblühende Gruppenpflanze.



Blattpflanzengruppe im Bürgerpark zu Bremen.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

J. V. Sládek (Thomayer). Rein gelbe Blumen. Höhe 80 *cm* bis 1 *m*.

Im allgemeinen sind die rein gelben *Canna* kleinblumiger als die anderen Sorten.

Von den Sorten mit grüner Belaubung und roten Blumen sind zu empfehlen:

Ami Pichon (Crozy). Blumen rot, braun schattirt. Höhe 1 *m*.

Mme. Montefiore (Crozy). Gelblichrote Blumen. Höhe 1 *m*.

Alphonse Bouvier. Lebhaft rote Blumen. Höhe 1,20 *m*.

Farár Thomayer (Thomayer). In der Farbe der *Alphonse Bouvier* ähnlich, jedoch sind die Blumen besser gefärbt.

Baronka Ringhofferová. Blüten karmin und hängend. Höhe etwas über 1 *m*.

Empfehlenswerte *Canna* mit roten, gelbberandeten Blumen und grüner Belaubung sind die folgenden:

Souvenir d'Antoine Crozy (Crozy). Karminrote Blumen. Höhe 1,20 *m*.

Mme. Crozy (Crozy). Blumen zinnoberrot. Höhe 1 *m*.

Königin Charlotte (Ernst). Zinnoberrote Blumen mit gelbem Rand, Petalen sehr breit.

Zu den schönsten Sorten mit dunkler Belaubung rechne ich:

Amiral Avellan (Crozy). Belaubung sehr dunkel. Blumen lebhaft karmin. Höhe 1 *m*.

Mme. Falguère (Crozy). Blumen lebhaft rot.

K. Pinc (Thomayer). Blumen orangefarben.

Rein gelbe Blumen sind bei dunkel belaubten *Canna* bisjetzt noch nicht erzielt worden.

Als Riesen-*Canna* dürfte wol zu nennen sein *Sénateur Millaud*, mit dunkler Belaubung und unbedeutenden Blumen. Höhe 2 *m*.

Eine niedrige dunkelbelaubte *Canna* ist *President Wayor* mit sehr dunkler Belaubung. Höhe 70 *cm*.

In Gruppen pflanzen wir die grossblumigen *Canna* in Abständen von 80 *cm* von einander und besetzen den Zwischenraum mit niedrigen Pflanzen wie *Achyranthes*, *Begonia semperflorens*, Gnaphalien, Heliotrop und ähnlichen Gewächsen, die ausserdem noch in 2 Reihen vor die äusserste *Canna*-Reihe gepflanzt werden, worauf dann erst die eigentliche Einfassung folgt.

Schnittblumen

Die Kultur des Parma-Veilchens in Görz im österreichischen Küstenlande.

Von **Oskar Voigtländer**,
Handelsgärtner und Schnittblumen-Exporteur in Görz.

Der in der Nummer 9 d. J. gegebenen Anregung der Redaktion, sowie der des Herrn Jul. Hermer folgend, will ich die Kultur des *Parma-Veilchens*, wie sie hier in Görz im österreichischen Küstenlande allgemein üblich ist und wie ich sie selbst seit Jahren im grossen anwende, mitteilen.

Zur Vermehrung benutzt man die an den abgetriebenen Pflanzen sich entwickelnden Seitentriebe, die man durch Anhäufeln bereits an der Mutterpflanze zur Bewurzelung bringt, und die dann einfach abgetrennt und im April-Mai auf gut gedüngte, in alter Kultur stehende Beete ausgepflanzt werden, wo sie den Sommer über reichlich bewässert und rein gehalten werden müssen. Desgleichen werden sämtliche Seitentriebe beständig entfernt (nicht aber, wie Herr Hermer schreibt, nur die jungen Blätter abgezwickt), wodurch die ganze Kraft in das Hauptherz geleitet wird.

Im September-Oktober werden die Pflanzen mit Ballen in flache, sonniggelegene Kästen dicht unter Glas eingepflanzt, worauf gewöhnlich zu Allerheiligen der Flor beginnt, der bis zum Frühjahr ununterbrochen anhält. Während des Flores werden fortwährend alle Seitentriebe entfernt und den Pflanzen öfters ein kräftiger Dungguss verabreicht. Durch Düngung mit Blut wird die Färbung der Blumen dunkler, doch hängt dieselbe auch wesentlich von der Einwirkung der Sonne ab, denn je kräftiger diese im Frühjahr wirkt, umso blasser werden die Blumen und desto grösser wird das weisse Auge in der Mitte, sodass die görzer *Parma*-Veilchen gerade in den Wintermonaten November bis Februar am schönsten sind. Ihren köstlichen Wohlgeruch verlieren sie leider auf der langen Reise nach dem Norden, wohin sie täglich zu vielen Tausenden verschickt werden, beinahe ganz.

Es werden in der Tat bei dem hier üblichen Kulturverfahren ganz erstaunlich grosse Blumen erzielt, die oft die Grösse eines österreichischen Silberguldens weit überragen. —

Dies ist unser Kulturverfahren des *Parma-Veilchens*, das zu einer görzer Spezialität geworden ist. Ich bin überzeugt, dass sich dasselbe auch in nördlichen Gegenden mit demselben Erfolg anwenden lassen wird. Ein gewaltsames Treiben durch künstliche Wärme beeinträchtigt jedoch die Grösse und Schönheit der Blumen, ist aber auch nicht erforderlich, da richtig vorbereitete Pflanzen willig den ganzen Winter über im kalten Kasten blühen und eine Bedeckung mit Strohdecken vollständig genügt. Die Pflanzen leiden bei solcher Bedeckung selbst bei der stärksten Bora, die bei uns oft mit eisiger Kälte daherbraust und alle Ritzen durchdringt, niemals und werden auch in Deutschland, wo gewöhnlich bei strenger Kälte die Luft ruhig ist, nicht leiden.

Es sollte mich freuen, wenn meine nordischen Kollegen durch meine Mitteilungen veranlasst würden, die Kultur des *Parma*-Veilchens auch in Deutschland einzuführen.

Auch ich halte unser *Parma*-Veilchen für gleich mit *Marie Luise* der deutschen Gärten. Das weiss gefüllte Veilchen, wahrscheinlich eine weisse Varietät des *Parma*-Veilchens, wird hier aber fast garnicht mehr kultivirt, weil demselben andere billigere weisse, ihm ähnliche Blumen, wie Primeln, Levkoyen usw. eine zu starke Konkurrenz machen.

Das Parma-Veilchen und seine Kultur.

Von **Adolf Ferrant**, in Firma: Ferrant & Sohn in Görz.

In Veranlassung des in Nr. 9 dieser Zeitschrift sowol seitens des Herrn Hermer, wie auch der geschätzten Redaktion ausgesprochenen Wunsches, dass die in Görz ansässigen Leser näheres über die hierorts betriebene Art der Kultur des *Parma-Veilchens* mitteilen möchten, bringe ich nachstehendes zur Kenntnis des Leserkreises.

Bei der Vermehrung des *Parma-Veilchens*, mit der man hier im April beginnt, wird wie folgt verfahren. Die abgeblühten Pflanzen, die man seit etwa 4 Wochen vor beginnender Vermehrung ungestört wachsen liess, werden aus den Kästen geräumt und ganz dicht aneinander in leichter, sandiger Erde, am besten wieder in einem Kasten eingeschlagen und zwar so tief, dass nur die Blätter aus der Erde heraussehen, da durch dieses Verfahren eine besonders gute Wurzelbildung hervorgerufen wird. Nach ungefähr einem Monat werden bei Gewährung einer gleichmässigen Feuchtigkeit alle jungen Triebe reichlich Wurzeln entwickelt haben, und schreitet man nunmehr zur Teilung der Mutterpflanzen, deren jede 10—20 junge bewurzelte Pflänzchen ergibt. Dann bereitet man Beete im Freien mit nicht allzu kräftiger Erde vor und setzt die jungen Pflanzen etwa 15 *cm* von einander entfernt in Reihen. In den ersten 8—10 Tagen nach der Pflanzung beschattet man mit Tannenreisig und hält die Beete stets von Unkraut rein. Ich sagte oben, dass man in »nicht allzu kräftige« Erde pflanze, weil dies auf die frühe Blütezeit einen Einfluss hat, denn wenn die Pflanzen im Sommer zu stark wachsen, zeigen sie auch im Winter eine zu grosse Neigung zur Laubentwicklung, was bei zwar kräftigen und doch nicht allzu üppig stehenden Pflanzen nicht eintritt, da diese eine geringere Blättermenge, dafür aber mehr Blumen hervorbringen.

Eine Hauptarbeit im Sommer ist das Beseitigen aller Nebentriebe, die sich in grosser Anzahl bilden. Die wiederholte Verabreichung eines nicht zu starken Dungusses, sowie stetes Auflockern des Bodens und nicht allzu reichliches Begiessen lassen gesunde und kräftige Pflanzen zur Entwicklung gelangen.

Wenn die Zeit des Einpflanzens gekommen ist, werden Kästen mit kräftiger, am besten mit einer guten sandig-lehmigen, mit Dungerde gemischten Gartenerde hergerichtet. Diese Arbeit findet Ende September—Anfang Oktober statt, wo die Pflanzen einen Durchmesser von etwa 15 *cm* erreicht haben. Sie werden dann sorgfältig mit Ballen ausgehoben und in die Kästen 15 *cm* von einander entfernt gesetzt, gut angegossen und behufs besseren Anwachsens einige Tage beschattet. Man hält die Erde locker und entfernt aller 14 Tage die Ausläufer, die sich jetzt reichlich bilden. Nachdem man Mitte Oktober die Kästen mit Fenstern bedeckt hat, erscheinen schon Anfang November in grösserer Menge azurblaue, wenn auch kleine, so doch schon

brauchbare Blumen. Man düngt öfters mit Jauche und gibt Luft, so viel es angeht, worauf die Blumen immer grösser und dunkler in ihrer Farbe werden. Ende Dezember bis Ende Februar ist der Hauptflor; die Blumen haben dann 10—15 *cm* lange Stiele, messen 3½—4 *cm* im Durchmesser und sind tiefblau.

Die Kästen werden natürlich durch Strohdecken vor Frost geschützt. Auch während der Blüte ist das Entfernen der Schösslinge unerlässlich. Ueberhaupt ist dies das Geheimnis, grosse schöne dunkel gefärbte Blumen zu erzielen, denn unterlässt man es, so werden die Blüten ganz lichtblau und nur 1½ *cm* gross. Ist die Jahreszeit schon bis zum März vorgerückt, so lässt man zwecks Teilung alle Schösslinge wachsen und beginnt von neuem mit den Arbeiten, die ich eingangs meiner Mitteilung beschrieb. —

Ich will nun eines Feindes gedenken, der in kurzer Zeit jede Kultur in unserer Gegend unmöglich machen wird. Es ist dies ein die Blätter angreifender Pilz, *Cercospora Violae*, der von heute auf morgen die ganze Mühe vergeblich macht und in einer Woche, sich furchtbar rasch vermehrend, alle Blätter vernichtet. Sein Auftreten ist in erster Linie durch Temperaturschwankungen und in zweiter Linie durch die Erde bedingt, in der die Pflanzen stehen. Gegenmittel werden zwar viele empfohlen, aber geholfen hat noch keines. Als Vorbeugungsmittel könnte man ein öfteres Bespritzen mit einer einzehntelprozentigen Kupfervitriollösung unter Beimischung einer Spur von Kalk anwenden. —

Da ich einmal vom Veilchen spreche, muss ich auch das Veilchen *The California* nennen, das ich nur rühmen kann. Wir haben es zuverlässig echt, da wir es aus seiner Heimat kommen liessen, und kultiviren es bereits das zweite Jahr. Die Blüten sind nicht wie bei *The Czar* rotblau, sondern wirklich blau, und die Stiele 20—25 *cm* lang. Im kommenden Herbst werden wir über eine ziemliche Anzahl davon verfügen können.

Kultur des Parma-Veilchens in Cannes.

Von **F. Paschke,** Handelsgärtner in Cannes (Südfrankreich).

Wenn irgendwo, so sind hier in Cannes sowol die Bodenals auch die klimatischen Verhältnisse für die Kultur des *Parma-Veilchens* die denkbar günstigsten; dennoch aber werden diese Veilchen hier weniger in den Gärtnereien verwendet, sondern sie wandern zu tausenden von Kilos in die hiesigen Parfümerie-Fabriken.

Weithin, von hier bis nach Grasse, erstrecken sich die Pflanzungen unter den Orangen- und Olivenbäumen, und ohne viele Mühe und Arbeit erzielt man in diesem Klima eine Rasse mit ausserordentlich vollem und feinem Parfüm. Die hauptsächlichsten Ausgaben der Züchter bestehen in dem Pflückerlohn, denn die Veilchen müssen stiellos und von allen Blättern gesäubert in den Parfümerie-Fabriken abgeliefert werden.

Die Anpflanzungen werden hier am meisten im Monat April nach der Hauptblütezeit, die im Februar beginnt, ausgeführt. Seit einigen Jahren ist, weil die Veilchen-Parfüms ganz besonders in Mode sind, die Kultur der Veilchen wieder lohnender als früher, sodass sich die Anpflanzungen zusehends mehren, zumal man fast gänzlich von der Verarbeitung der italienischen Veilchen abgekommen ist, da diese bei weitem nicht den Ertrag der hier gebauten *Parma-Veilchen* liefern. Die Farbe dieser Veilchen-Sorte ist auch hier blassblau, doch habe ich öfters auch ganz dunkelblühende, besonders in Villengärten, angetroffen. Das weissgefüllte *Parma-Veilchen* ist sehr zu empfehlen und das besonders für die Treiberei in Töpfen.

Gemüsegarten.

Ueber Gurkentreiberei.

Von **A. Beck,**
Gärtnereibesitzer in Zuffenhausen bei Stuttgart.

Anschliessend an die in Nr. 5 dieser geschätzten Zeitschrift über Gurkentreiberei veröffentlichten Abhandlungen, in denen die Kulturangaben teilweise einander widersprechend sind, erlaube ich mir, diesen einige Bemerkungen hinzuzufügen.

Herr E. Chasté befruchtet künstlich, sucht sogar mit Hülfe von Reseda usw. die Bienen herbeizulocken. Dieses ganz irrige Verfahren findet man bei uns in Deutschland noch allgemein verbreitet. Auch in früheren, im Jahrgang 1895 veröffentlichten Artikeln wurde auf die künstliche Befruchtung als eine Notwendigkeit hingewiesen. Demgegenüber betone ich, dass jede künstliche Befruchtung nur bei der Samenkultur geboten ist, bei der Anzucht von Marktfrüchten jedoch stets Schaden bringt. Bei mir werden die männlichen Blüten entfernt, und die Bienen gelten in meinem Gurkenhause, was der Spatz dem Bauer auf dem Gerstenfelde ist. Zufällig befruchtete Blüten entferne ich sofort, denn diese werden meist keulenförmig von Gestalt und entziehen der Pflanze unnötigerweise Nährstoffe, die dann nur den Samen zugute kommen. In der Abbildung in Nr. 5 ist z. B. die dritte Frucht links, von untenherauf gezählt, eine solche mit Samenansatz, der zufolge hat, dass sie keulenförmig und unschön ist. Nur nichtbefruchtete Früchte geben schöne walzenförmige und allerbeste Ware. —

Herr H. Geist ist — so scheint es wenigstens — ebenfalls der Ansicht, dass eine Befruchtung stattfinden müsse, denn sonst würde er zurzeit der Blüte (die jedoch bei der Gurkenpflanze fortdauernd ist) nicht das Spritzen unterlassen und ausserdem noch lüften. Vor diesem jedenfalls gutgemeinten Rat muss ich aber jeden Kollegen ganz besonders warnen. Erstens soll bei richtiger Gurkentreiberei eine hohe Temperatur vorhanden sein, und diese bedingt ausnahmslos ein häufiges Spritzen, selbst bei trübem Wetter mindestens dreimal täglich. Ein Unterlassen dieser äusserst wichtigen Arbeit würde ein plötzliches Auftreten aller möglichen Schädlinge, wie Blattläuse, rote Spinne usw. zurfolge haben.

Zweitens soll nur an heissen sonnigen Tagen gelüftet werden, vor April aber nie, denn das hiesse Geld zum Fenster hinaus werfen. Mit dem Aufstellen von mit Wasser gefüllten Gefässen auf die Kanalheizung bin ich nicht einverstanden, sondern ich spritze lieber recht oft, denn nur dadurch wird die in England sogenannte »sweet air«, d. h. süsse Luft (eine Art Regenluft), erzeugt, die sozusagen elektrisch gespannt das Wachstum der Pflanzen und deren Gesundheit ausserordentlich fördert. —

Herr Jos. Lohberger bemerkt, dass man von einer Pflanze vier volle Monate lang ernten könne. Dem füge ich hinzu, dass man ebenso gut neun volle Monate ernten kann. Ich schnitt aus mir anvertrauten Häusern Ende September ebenso viele und ebenso schöne Früchte als zu Anfang der Kultur, d. h. Mitte März. Auch Herr Lohberger lüftet schon bei jungen Pflanzen, und — was ganz verwerflich ist — er beschattet dieselben sogar. Nur fleissig gespritzt, dann welken sie nicht!

Herr K. Weigelt hat wol recht, wenn er behauptet, dass sämtliche deutsche Treibhaus-Gurkenzüchter nicht so viel produziren, wie eine einzige grössere Firma in England. Dem ist nur noch hinzuzufügen, dass erstens die Gurken in England im Freien ebenso wenig angebaut werden können wie der Weinstock; zweitens, dass das englische milde Klima, sowie die billigen Kohlen und Heizungsanlagen das ihrige dazu beitragen, um Gurken billig und in Massen auf den Markt werfen zu können, so billig, dass englische Gurken selbst bei uns im April schon zu Spottpreisen zu haben sind. Ich kenne einen sehr tüchtigen Züchter in Frankfurt am Main, der nur allein aus diesem Grunde die Frühtreiberei der Gurken sehr eingeschränkt hat und sie nun sogar ganz aufgeben will. Damit will ich aber nicht gesagt haben, dass die Gurkentreiberei nicht lohnend sein kann, nur gehört hierzu eine grosse Sachkenntnis und eine Kultur im grossen — dann geht es allenfalls! Vor schwerer Erde, wie sie Herr Weigelt empfiehlt, warne ich, jedenfalls aber muss bei deren Verwendung eine sehr durchlässige Unterlage vorhanden sein, weil sonst durch oftmaliges Spritzen eine Versauerung des Bodens eintritt und sowol fleckige als bittere Früchte die Folgen sind. — Was die Bemerkungen des Herrn Weigelt über Wärme, Lüftung und Beschattung anbelangt, so stimmen dieselben mit meinen Erfahrungen vollständig überein. —

Herr F. Weigold empfiehlt Häuser, deren Richtung von Osten nach Westen läuft. Alles andere, nur dies nicht! Bei einer solchen Lage kann nur eine Seite, die südliche, mit Erfolg bepflanzt werden (wie das z. B. ein mir bekannter Gurkenzüchter zu seinem Schaden erfahren hat), und auch bei dieser Lage hat es seine Schwierigkeiten, da die Sonnenstrahlen selbst schon im zeitigen Frühjahr auf südlich geneigte Flächen zu stark brennen. Bei der Nord-Süd-Richtung der Häuser hingegen hat die eine Seite die Morgen-, die andere Seite die Abendsonne, mittags fallen die Sonnenstrahlen schräg auf, werden also gedämpft, ausserdem beschatten dann die Sprossen von selbst, während morgens das Haus bald erwärmt und die Tem-

peratur desselben auch abends durch die Einwirkung der Sonne auf die erwünschte Temperatur gebracht, bezw. gehalten wird. Sehr zutreffend ist die Bemerkung des Herrn Weigold, dass Gurken nie mit kaltem Wasser gegossen werden dürfen. —

Herr Ph. Held berichtet, dass er bei Herrn Schnitzler in Stuttgart in einem Gurkenhause anfangs März über 1000 Stück Früchte gezählt habe und diese zu einem Preise von 1 M. 20 Pf. das Stück verkauft worden seien. Das klingt ja sehr verlockend! Jedenfalls hat Herr Held die noch in der Blüte befindlichen Früchte mitgezählt, und wie viele dieser sich nicht ausbilden, d. h. nicht ausbilden können, das weis jeder Gurkenzüchter. Ich kenne die Häuser des Herrn Schnitzler ganz genau und werde schwerlich irren, wenn ich der Vermutung Ausdruck gebe, dass er recht wohl zufrieden sein könnte, wenn er durchschnittlich täglich in einem derselben 20 Früchte geschnitten und der Gesamterlös eines Hauses sich während der ganzen Verkaufszeit hochgegriffen auf etwa 1000 M. bezifferte. Vielleicht ist Herr Schnitzler geneigt, sich selbst hierüber zu äussern. Gegenwärtig werden hier in Stuttgart die schönsten Früchte zu 70 Pf. das Stück verkauft.

Von den angeführten Sorten gebe ich *Telegraph Improved* den Vorzug. Eine sogenannte »beste Gurke«, wie vielfach empfohlen, gibt es meines Erachtens nicht.

Die allererste Bedingung ist gute Kultur. —

Ich hoffe mit diesen Zeilen manchem meiner Kollegen gedient zu haben. Die Verfasser der von mir kritisirten Abhandlungen möchte ich bitten, meine Bemerkungen nur als sachliche Erläuterungen auffassen zu wollen.

Gurkentreiberei in Gewächshäusern.

Von **Adolf Blumberg**, Obergärtner in Rjäsan (Russland).

Angeregt durch die in Nr. 5 dieser geschätzten Zeitschrift erschienenen Mitteilungen über Gurkentreiberei erlaube ich mir, auch einiges aus meiner Erfahrung darüber zu berichten. Dem Herrn Einsender der Frage Nr. 2356 wird es sicher recht schwer werden, aus so vielen Mitteilungen das Richtige herauszufinden. Wie ich es verstehe, ist der Herr Fragesteller ein junger Anfänger mit wenig Kapital, das er wol kaum ohne weiteres aufs Spiel setzen will. Er wird sich aber bemühen müssen, aus allen diesen Abhandlungen das Praktischste herauszusuchen, obgleich ich mich — offen gestanden — für alle diese Treibrezepte nicht erwärmen kann. Dass die Herren Verfasser dieser Mitteilungen die besten Sorten treiben und dadurch grossen Erfolg erzielen, ist selbstverständlich, jedoch ist meiner Ansicht nach Ende März oder April die Erntezeit zu spät, wenigstens in Russland würde man keine Geschäfte mehr machen, wenn man die Treibgurken erst im April auf den Markt bringen wollte, denn bereits vom 20. März ab haben die Gemüsegärtner den ganzen Markt mit Mistbeetgurken überfüllt und die Treibhausgurke wird kaum noch angesehen, da die Mistbeetgurke, wie die Feinschmecker behaupten, einen besseren Geschmack als die Gewächshausgurke haben soll.

Es ist in der Mitteilung des Herrn Fr. Weigold die Bemerkung enthalten, dass man bis Ende Juli Gurken schneiden kann. Was in aller Welt will man dann noch mit Treibhausgurken anfangen, da es um diese Zeit Felder voll der schmackhaftesten Gurken gibt und der heissen Jahreszeit wegen die des Treibhauses geschmacklos sind!

Ich erachte als die vorteilhafteste Verwertungszeit für Treibhausgurken den Verkauf von Anfang Januar bis Mitte März, wo das Stück grossfrüchtiger Sorten hier mit 1 Rubel 25 Kopeken (2 M. 50 Pf.) bezahlt wird. Mit der Gurkentreiberei befasse ich mich bereits seit 15 Jahren und stets mit sehr gutem Erfolg, nur in diesem Jahre habe ich keinen besonderen Treibraum dafür zur Verfügung, weshalb ich aushülfsweise ein kleines Warmhaus, in dem Farne und einige Palmen stehen, dazu eingerichtet habe. Zum Auspflanzen der Gurken habe ich nur 2 Kästen von je 1 *m* Länge und 30 *cm* Höhe und Breite, die unmittelbar über der Eingangstür angebracht sind, sodass sie beim Oeffnen und Schliessen derselben dem Zugwinde ausgesetzt sind. In jedem dieser Kästen stehen 3 Pflanzen von *Hampel's verbesserter Mistbeetgurke*, die ich nur aus Mangel an meiner Lieblingssorte *Prescot Wonder* gepflanzt habe, weil die Samen der letzteren mir von Mäusen zerstört worden waren, was ich erst bemerkte, als die Zeit zum Aussäen da war. Die erstgenannte Sorte hat die schlechte Eigenschaft, dass sie zu sehr ins Kraut wächst, nachdem sie einige Früchte angesetzt hat und diese 10—15 *cm* lang geworden sind, und dass dann die übrigen kleineren Früchte das Wachstum einstellen, bis die ersten abgeschnitten sind. Ich habe aber doch in diesem Jahre am 20. Januar nach hiesiger Zeitrechnung 8 schöne, gut ausgebildete Gurken geschnitten. Diese meine Angaben wird der Obergärtner der freiherrl. Hondekoff'schen Gärtnerei, Herr Herm. Haack, Gut Erlino bei Skopin, gern bestätigen.

Mein Treibverfahren ist das folgende: Wenn ich die Gurken vor oder zu Weihnacht haben will, so lege ich die Samen in der Zeit vom 15.—20. August in dreizöllige, mit guter Mistbeeterde gefüllte Töpfe, in jeden 3 Korn, und stelle sie in ein kaltes Mistbeet. Sobald die Samen aufgegangen sind, entferne ich die beiden schwächsten Pflanzen, sodass nur die stärkste im Topfe bleibt. Sind die Pflanzen gut durchgewurzelt, so werden sie in 5zöllige Töpfe verpflanzt und kommen dann auf ein lauwarmes Mistbeet, bis sie wieder vollständig durchgewurzelt sind. Hernach bringe ich sie auf die im Hause aus Latten hergestellten Tabletten, auf die entweder Dünger oder alte Bastmatten ausgebreitetet werden, damit die Erde nicht durchfällt. Die Erde setze ich zusammen aus 3 Teilen recht lehmiger frischer Rasenerde, 3 Teilen Kuhdüngererde, einem Teil Torf und einem Teil recht grobem Sand. Ich bringe zunächst nur eine 12 *cm* hohe Schicht Erde auf die Tabletten und pflanze die Gurken so tief, dass die Samenlappen kaum zu sehen sind. Mit dem Auffüllen von frischer Erde warte ich, bis die Samenlappen gelb geworden sind und fülle nicht mehr als 6—8 *cm* hoch auf einmal auf.

Die Seitenwände der Tabletten werden ebenfalls aus Latten hergestellt, und zwar lege ich bei dem jedesmaligen Auffüllen der Erde auf jeder Seite eine Latte auf, die natürlich von aussen einen Halt haben muss, damit sie nicht hinabfällt. Eine Temperatur von + 15—18 ⁰ R. ist vollkommen genügend, da bei höherer Wärme die Gurken sehr von Blattläusen zu leiden haben.

Die ersten Gurken gelangen Anfang November zur Reife und dauert die Ernte, wenn die Pflanzen mit einiger Aufmerksamkeit behandelt und zweckentsprechend gedüngt werden, bis zu Neujahr, wo dann wieder frische, aus Stecklingen erzogene Pflanzen vorhanden sein müssen, damit die Tabletten von neuem bepflanzt werden können. Die Stecklinge bewurzeln sich bei einer Wärme von + 20 ⁰ R. in zur Hälfte mit Torferde vermischtem Sand sehr leicht. Um keine Lücke in der Gurkenernte zu haben, wirft man schon früher von einer der abgeernteten Tabletten die alten Pflanzen und die Erde heraus und bepflanzt sie von neuem.

Was das Treibhaus anbelangt, so halte ich ein einseitiges Haus, dessen Vorderseite natürlich nach Süden gerichtet sein muss, für die hiesigen Verhältnisse für das beste.

Die bei mir bisjetzt nicht übertroffene Sorte ist *Prescot Wonder*. Die neue Sorte *Telegraph Improved* kenne ich nicht, habe aber Samen bestellt und werde, wenn ich sie erprobt habe, darüber Mittheilung machen.

Küchenkräuter für die Hamburger Aalsuppe.

Beantwortungen der Frage No. 2377:

»Aus welchen Küchenkräutern besteht das sogenannte »Aalkraut«, das in Hamburg in kleinen Bündelchen angeboten und für die Aalsuppe verwendet wird?»

Das hamburger Aalkraut besteht aus Kölle (Pfeffer- oder Bohnenkraut, *Satureja hortensis)*, Thymian, Majoran und Brunsilgenkraut (Basilikum, *Ocymum Basilicum)*.

Claus Cordes,
Gemüsezüchter in Wilhelmsburg bei Hamburg.

Es mag wol verschieden sein, welche Kräuter zu der sogenannten »Hamburger Aalsuppe« verwendet werden. In meiner Lehrzeit gaben wir auf Bestellungen von Aalsuppenkraut und nach Umständen gebe ich auch heute noch so: Ysop, Pimpinelle Zitronen-Melisse, Basilikum, Thymian, Majoran, Portulak, Sauerampfer, Petersilie, Porree und Sellerie. Diese Zusammenstellung lässt sich auch zu anderen Fischsuppen sowie zur Specksuppe verwenden. Viele Hausfrauen denken wol nicht daran, dass das Wasser, worin Fische gekocht wurden, wenn es, anstatt weggegossen zu werden, aufbewahrt und in den ersten Tagen als Suppe verwendet wird, ein vortreffliches Gericht gibt. Hierbei kommen die oben angeführten Kräuter zur Verwendung.

Die Suppe wird säuerlich-süss zubereitet, auch werden Klösse, Zwetschen oder Dörrobst hinzugetan. Auch Portulak allein genügt bei Fischsuppen, der diesen einen vorzüglichen Geschmack gibt und in der Weise in Norwegen viel Verwendung finden soll. **A. D. Livoni,** Handelsgärtner in Sonderburg.

Die gebräuchlichsten Kräuter für die Aalsuppe sind Thymian, Salbei, Ysop und Majoran, doch nimmt man auch oft ausser diesen noch Zitronen-Melisse, Tripmadam, Lavendel, Pimpinelle, Portulak und Kölle (Bohnenkraut).

L. W. C. Michelsen,
Frucht- und Gemüsehandlung in Hamburg.

Die zur Herstellung einer schmackhaften Aalsuppe nach hamburger Art benutzten Küchenkräuter sind Thymian, Majoran, Zitronen-Melisse, Esdragon und Ysop. Fein geschnittene Petersilienwurzeln und gelbe Wurzeln (Möhren) dürfen jedoch keineswegs fehlen. **Struss & Noak,**
Handelsgärtner in Bergedorf bei Hamburg.

Die Zusammensetzung der verschiedenen zur hamburger Aalsuppe benutzten Küchenkräuter ist die folgende: grosses grünes Basilikum, Boretsch oder Gurkenkraut *(Borago officinalis)*, Zitronen-Melisse, Esdragon, Ysop, Kölle (*Satureja hortensis)*, Lavendel, Löffelkraut, Majoran, Pimpinelle, grüner Portulak, Rosmarin, Salbei, deutscher Winter-Thymian, Tripmadam und Weinraute. Im Winter, wo manche dieser Kräuter nicht zu haben sind, nimmt man, was auch angeht: Ysop, Lavendel, Salbei und Thymian.

J. J. H. Willers, Fruchthandlung in Hamburg.

Rübstiel, Stielmus, Strippmus.

Beantwortungen der Frage Nr. 2388:

»Was versteht man unter Rübstiel, Stielmus oder Strippmus? Im Rheinlande und in Westfalen werden die Blattstiele und zumteil auch die Blätter der »Rübstiel« genannten Pflanze gegessen.«

Rübstiel oder Stielmus wird von der *Weissen plattrunden Mai-Rübe* gewonnen, deren Same in jedem Geschäft zu haben ist. Derselbe wird zeitig im Frühjahr, schon zu Anfang März und zwar an geschützter Stelle ziemlich dick gesäet, denn die Pflanzen müssen rasch in die Höhe gehen. Ist das Kraut etwa 15 *cm* hoch, so wird es in Büscheln ausgezogen. Es ist das früheste Gemüse, was man hat. Die Stengel werden alsdann von etwelchen faulen Blättern gereinigt, samt den frischen Blättern kurz geschnitten, gewaschen und abgekocht. Alsdann wird das Gemüse gestovt, oder auch, wie in den meisten Arbeiterfamilien, mit den Kartoffeln zusammengekocht und ist dann ein sehr beliebtes Essen, besonders weil man zu jener Jahreszeit ein anderes frisches Gemüse noch nicht hat.

Rübstiel wird auch vielfach für den Winter eingemacht, und geschieht das auf die folgende Art. Zu Anfang August wird der Same auf abgeerntete Beete, die vorher tüchtig mit Jauche gedüngt worden sind, gesäet. Im Oktober oder November wird das Kraut ausgezogen und gereinigt. Die Blätter werden meistens abgerupft, alsdann die Stengel geschnitten und ein bischen abgekocht. Darauf lässt man das Ganze kalt werden und füllt es mit etwas Salz vermischt in Gefässe. Man muss es fest andrücken und durch darauf gelegte Steine auch fest erhalten. Das sich bildende Wasser muss jede Woche abgeschüttet und Steine sowol als Leinen und Deckel gut gewaschen werden. Es wird hier jedes Jahr manche Tonne davon verkauft.

Johann Adam, Handelsgärtner in Eupen.

Unter Rübstiel, Stielmus, Strippmus, Stengelrüben versteht man die aus den Wasserrüben oder gelben Mairüben gewonnenen Blattstiele. Zur Gewinnung derselben ist es nötig, dass man die genannten Rübensorten im März sehr dicht auf Beete im freien Lande oder im Februar zum Treiben auf halbwarme Mistbeete säet. Gerade durch den dichten Stand der Pflanzen entwickeln sich zarte und saftige Blattstiele. Je jünger das Strippmus ist, desto mundgerechter ist es, während es zähe und bitter wird, wenn die Pflanzen schon lange gestanden haben. Die Hauptsache ist aber bei der ganzen Kultur, dass die zur Anzucht von Rübstiel verwendeten Beete oftmals einen flüssigen mit Wasser verdünnten Dungerguss bekommen, wodurch das Längenwachstum gefördert wird. Ohne diesen flüssigen Dünger während der ersten Vegetation bleibt das Kraut niedrig und aus dem Strippmus wird nichts.

Jos. Barfuss, Kunstgärtner in Münster i. W.

Rübstiel heissen die Blattstiele der Wasserrübe (Mai- oder Herbstrübe). Um das Stiel- oder Strippmus zu gewinnen, werden die Blätter mit einem Messer, das hierzu schräg gehalten wird, von den Blattstielen abgestreift und werden letztere dann in 5—10 *mm* lange Stückchen geschnitten.

Zu Stielmus werden nur runde Herbstrüben-Sorten angebaut, weil diese meist längere Blattstiele haben als die langen Sorten. Die Mairüben-Sorten eignen sich ihrer kurzen Blattstiele wegen nicht zur Gewinnung von Rübstiel.

Die *Herzogsberger Herbstrübe,* die sehr lange Blattstiele besitzt, eignet sich am besten zum Anbau für Rübstiel.

Otto Laux in Haan (Rheinland).

Rübstiel ist der in der Rheingegend und Westfalen gebräuchliche Lokalausdruck für unsere Mai-, Herbst- und Stoppelrüben. Aus den Blattstengeln dieser Pflanzen bereitet man das Stielmus, während man aus den Blättern, die fein gehackt werden, das Strippmus kocht.

H. Möller, Schlossgärtner in Schierensee (Holstein).

Rübstiel, Stielmus oder Strippmus ist ein Gemüse, das aus Mairüben (Turnips) bereitet wird und meines Wissens nur hier in Westfalen und im Rheinlande gebräuchlich ist. Es gibt hierzulande für den genannten Zweck zwei Anzucht- und Zubereitungsarten.

1. Im Frühjahr, etwa im März und April, säet man den Samen, am besten von frühen Sorten, in sandigen, aber sehr kräftigen Boden dünn aus und verzieht die Pflanzen später auf etwa 10 *cm*. Sobald die Blätter ziemlich ausgewachsen, jedoch noch jung sind, werden sie in der Küche als Gemüse ähnlich wie Spinat zubereitet. Die Rübe selbst kommt hierbei nicht inbetracht.

2. Für den Winterbedarf säet man im Juli noch einmal, und zwar wählt man am besten lange oder halblange weisse Sorten, denn jetzt kommt es auch auf die Rüben selbst an.

Vor Eintritt des Frostes nimmt man dieselben aus der Erde, entfernt die äusseren alten Blätter und Wurzelspitzen und belässt der Rübe nur alle zarten Blätter. Von letzteren werden jedoch nur die Blattrippen verwendet, die übrigen Blattteile werden abgestreift und nicht benutzt. Nachdem das Ganze gereinigt und die Rübe ihrer Schale entledigt ist, kommen die Rüben mitsamt den Blattstielen in eine sogenannte Schneidelade, ein Gestell, wie man es in früheren Zeiten, und wol auch jetzt noch, in manchen Landstrichen in kleineren Landwirtschaften zum Häckselschneiden benutzt, und wird hierin alles ziemlich fein zerschnitten. Ist auch dieses geschehen, so kommt die Masse in einen Kessel, wird mit Salz abgekocht, darauf in Fässern ähnlich wie grüne Bohnen eingemacht und im Winter, bezw. im nächsten Frühjahr, als Ersatz für das dann fehlende frische Gemüse verwendet.

Dies ist das National-Essen für Rheinland und Westfalen.

R. Pahnke, Kunstgärtner
in Langenhof bei Bielefeld in Westfalen.

Der Name Rübstiel kommt daher, weil letzterer der Stiel der weissen Rübe, Stoppel-, Wasserrübe, Wrucke usw. ist; Stielmus, weil das Mus aus dem Stiel bereitet wird; Strippmus, weil die zur Musbereitung dienenden Blattstiele durch Abstrippen vom Blatt befreit werden. Eine Pflanze, die Rübstiel heisst, gibt es nicht, was ja auch aus dem Namen hervorgeht: Rüb-Stiel.

C. Pfeiffer, im königl. Hofgarten zu Charlottenburg.

Wenn der Fragesteller im Rheinland war, dann müsste er auch wissen, was man unter Stiel- oder Strippmus versteht. Indess werden dort nicht die Blätter verspeist, sondern abgestrippt, sodass nur die Blattstiele für die Küche Verwendung finden.

Die Speiserübe *Frühe weisse runde Mai-* liefert im Frühjahr das Stielmus, während für den Herbstbedarf es die *Runde weisse rotköpfige Herbstrübe* tut.

Wünscht man im Frühjahr ein besonders zartes Stielmus, dann muss das zum Anbau der Rüben bestimmte Land recht kräftig und locker sein und eine halbschattige Lage haben, damit die Stiele lang und zart werden. Sobald der Ansatz der Rübe erfolgt, ist das Kraut für die Küche fertig. Die Stiele werden von dem Blattwerk befreit, fein geschnitten, in Butter gestovt und mit einem Zusatz von Milch zu Braten aufgetischt. Es findet dieses Gemüse dort im feinsten Haushalt Verwendung.

Das im Herbst geerntete Stielmus wird besonders zum Einmachen benutzt. Es dient dann als Winterspeise meist nur

im gewöhnlichen Haushalt; besonders kommt es beim Bauernstande mit Speck gekocht auf den Tisch. —

Die Strippmus-Abende im Rheinlande sind auf dem Lande etwa mit den Spinnstuben-Abenden in Thüringen zu vergleichen, Es geht dabei zwischen jungen Burschen und Mädchen während des Musstrippens heiter her, und führen die Strippmus-Abende oft genug ein junges Paar zusammen.

Karl Weigelt, Handelsgärtner in Erfurt.

Zur Tagesgeschichte.

Fünfundsiebzigjähriges Bestehen der königlichen Gärtner-Lehranstalt am Wildpark b. Potsdam.

Zur Vorbereitung der Feier des 75jährigen Bestehens der königlichen Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark bei Potsdam sind 43 Herren zusammengetreten, die einen Aufruf erlassen, aus dem wir das Hauptsächlichste hier mitteilen:

»Die königliche Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam wurde auf Antrag des Hof-Gartendirektor Lenné im Frühjahr 1824 eröffnet. Nach einer arbeits- und segensreichen Tätigkeit wird die Anstalt, als die älteste und hervorragendste Bildungsstätte für Gärtner, im Jahre 1899 in der Lage sein, auf ihr 75jähriges Bestehen zurückzublicken.

Es liegt nun in der Absicht zahlreicher Fachgenossen, die sich mit Stolz »Schüler« und »Freunde« der Anstalt nennen, das 75jährige Jubiläum festlich zu begehen.

Infolge eines seitens des kgl. Hof-Gartendirektors und Direktor der kgl. Gärtner-Lehranstalt Herrn Walter und des Inspektors der kgl. Gärtner-Lehranstalt Herrn Th. Echtermeyer erlassenen Rundschreibens haben sich eine Anzahl Herren gern bereit erklärt, das Vorbereitungs-Komitee für die beabsichtigte Feier zu bilden, wodurch die Gewähr geschaffen ist, dass dieselbe nach jeder Richtung hin würdig verlaufen wird.

Bereits jetzt sind grössere Summen sowol für den beabsichtigten Reisefonds (Zweck desselben: um den beiden tüchtigsten Abiturienten, die sich nach dem Urteil des Lehrer- und Kuratorium-Kollegiums der Anstalt als würdig und bedürftig gezeigt haben, die Mittel zu einer längeren Studienreise gewähren zu können), als auch für die Festfeier selbst in Aussicht gestellt worden.

Das Vorbereitungs-Komitee tritt im Anschluss an die grosse allgemeine Gartenbau-Ausstellung zur Feier des 75jährigen Jubiläum des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten in diesem Frühjahr zu Berlin, Donnerstag, den 29. April, mittags 2 Uhr, in dem kleinen Sal des Hotel Impérial, Unter den Linden 44 zusammen, um das endgültige Programm festzustellen und weitere erforderliche Schritte einzuleiten. Dasselbe beabsichtigt dann vermittels eines Rundschreibens an die Oeffentlichkeit zu treten, um alle ehemaligen Schüler wie auch die Freunde der Anstalt aufzufordern, der beabsichtigten Feier, die wol ein weiteres Band um eine stattliche Zahl von Fachgenossen zum Wohle des Berufs zu schlingen in der Lage sein wird, ihre volle Sympathie entgegen zu bringen.«

Weitere Auskunft in dieser Angelegenheit erteilt Herr Th. Echtermeyer, Inspektor der königlichen Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark bei Potsdam.

Bevorstehende Ausstellungen.

Grosse allgemeine Gartenbau-Ausstellung zu Berlin vom 28. April bis 9. Mai 1897.

Die Ausstellungsleitung teilt das Folgende mit:

Der beanspruchte Flächenraum ist bereits auf über 12000 *qm* gestiegen und noch immer gehen weitere Anmeldungen ein. Erfreulicherweise mehrt sich u. a. auch die Beteiligung von Nichtfachleuten an der besonderen Liebhaber-Ausstellung, zu der jedoch immer noch weitere Anmeldungen erwünscht sind. Ebenso werden noch besonders Orchideen aufgenommen, für die ein Ehrenpreis der Stadt Berlin von 1000 Mark ausgesetzt worden ist. Von weiteren Ehrenpreisen heben wir hervor: 2 Ehrenpreise des Kreisausschusses des Kreises Teltow von je 250 Mark, der des Kreises Nieder-Barnim in Höhe von 300 Mark, ferner Ehrenpreise von Herrn Kommerzienrat Rich. Pintsch (300 Mark), Bankdirektor Sanden (100 Mark), mehreren Gartenbau-Vereinen und namentlich vom Provinzial-Ausschuss der Provinz Brandenburg (500 Mark). Neuerdings hat auch der Staatsminister a. D. Herr Freiherr Lucius von Ballhausen einen kostbaren Ehrenbecher und die Weinfirma Glotzbach-Mainz 24 Flachen edlen Weines, sowie Herr Felix Frank-Berlin eine französische Bronze gestiftet.

Dem Vernehmen nach wird Ihre Majestät die Kaiserin die Ausstellung eröffnen.

Personalnachrichten.

Regierungs- und Landes-Oekonomierat **Dr. Müller** in Berlin wurde zum Mitgliede und Vorsitzenden des Kuratoriums der Obst- und Wein-bau-Lehranstalt in Geisenheim, sowie zum Kurator des pomologischen Instituts in Proskau ernannt.

Friedrich Nose, Gutsgärtner in Roskow in der Mark, erhielt das allgemeine Ehrenzeichen.

Josef Scheda, gräflich Kaunitz'scher Schlossgärtner in Austerlitz, feierte am 1. April d. J. sein 50jähriges Gärtnerjubiläum und gleichzeitig auch seinen 65. Geburtstag.

Karl Poosch, Hofgärtner in Sanssouci bei Potsdam, starb am 30. März im 64. Lebensjahre.

Professor **Dr. Ludwig Juranyi**, Direktor des botanischen Gartens zu Budapest, ist am 27. Februar in Abbazia im 61. Lebensjahre gestorben.

Charles Eliot, Teilhaber der grossen und vielbeschäftigten Landschaftsgärtner-Firma Olmstead, Olmstead & Eliot zu Brookline, Mass. (Vereinigte Staaten), ist am 25. März im Alter von 37 Jahren gestorben.

William Magill, ein in der Schriftleitung des in New York erscheinenden Fachblattes »The Florists' Exchange« angestellter Mitarbeiter dieses vielgelesenen amerikanischen Handelsblattes, starb am 25. März, 2 Wochen vor Beginn seines 70. Lebensjahres in Jersey City Heigths.

W. G. Head, Inspektor der Gartenanlagen des Crystall-Palastes zu London, ein auch vielen ausländischen Besuchern dieses berühmten Instituts wohlbekannter Fachmann, ist am 3. April im 60. Lebensjahre gestorben.

Richard Pfau, ein geborener Schweizer, der, seit vielen Jahren in Zentral-Amerika wohnend, sich daselbst erfolgreich mit der Kultur tropischer Orchideen für Handelszwecke, sowie mit der Anzucht von Obstbäumen und anderen Nutzpflanzen befasste, ist am 14. März in San José (Costa Rica) einem schmerzhaften Halsleiden erlegen.

L. C. Moy, Präsident der »Société d'Horticulture du Nord« ist im Alter von 58 Jahren in Lille gestorben.

Professor **Henry Hartshorne**, ein aus Philadelphia gebürtiger Botaniker und Pflanzenphysiolog, ist am 7. Februar in Japan gestorben.

Handels-Register.

In das Firmenregister zu Erfurt wurde am 3. April die Firma **Erste Erfurter Obstpräserven-Fabrik Oskar Wilde** mit dem Sitze in Erfurt und als deren Inhaber der Kaufmann Oskar Wilde daselbst eingetragen.

In das Handelsregister zu Frankfurt a. M., woselbst die Firma **Gesellschaft für deutsches Obst, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, vermerkt steht, wurde am 2. April eingetragen: Die Vollmacht des Geschäftsführers Otto Findeisen ist erloschen, an dessen Stelle trat der Kaufmann Kamill Speck.

Hermann Hesse, Kunstgärtner in Rieder, wurde für die Firma Robert Hesse daselbst Prokura erteilt.

C. Geschwind, bisher Hofgärtner des Landgrafen Ernst von Hessen-Philippsthal in Philippsthal, übernahm käuflich die Kunst- und Handelsgärtnerei von J. H. Frank in Vacha a. d. Werra.

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Ernst Gottlieb Geissler** in Weida ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Ueber des Vermögen des Handelsgärtners **Friedrich Krouel** in Bremen-Schwachhausen ist am 7. April das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Herm. Kulenkampff in Bremen. Offener Arrest mit Anzeigefrist, sowie Anmeldefrist bis zum 15. Mai. Erste Gläubigerversammlung den 7. Mai. Allgemeiner Prüfungstermin den 7. Juni 1897.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 14. Erfurt, den 1. Mai 1897. XII. Jahrgang.

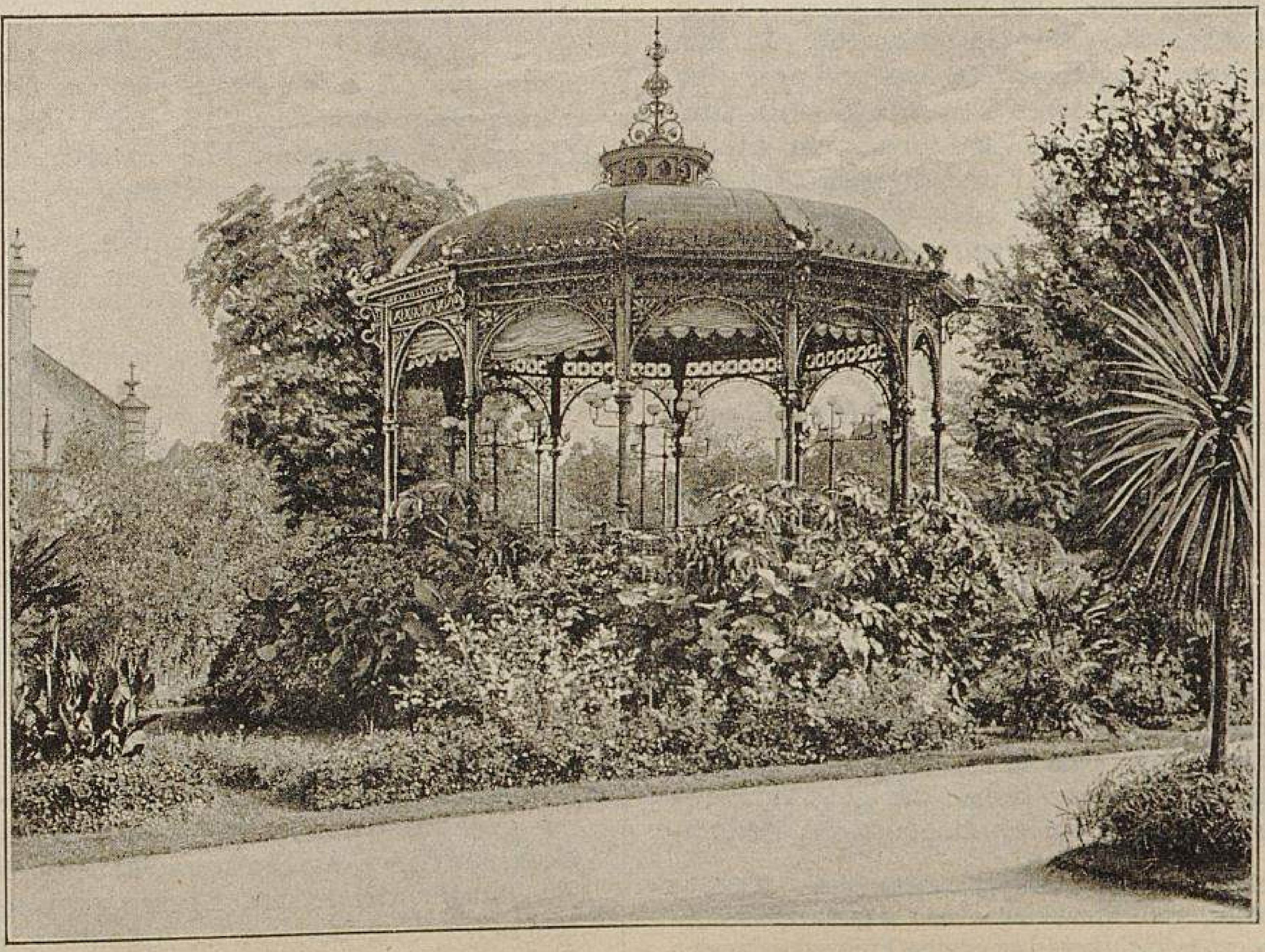
Aus dem Stadtgarten zu Freiburg i. B.

Der im Osten der Stadt Freiburg i. Br. gelegene Karlsplatz, ehedem als Exerzierplatz und auch als Messplatz dienend, wurde im Jahre 1887 behufs Abhaltung einer oberrheinischen Gewerbe-Ausstellung vonseiten der Stadt mit Hereinziehung der Festhalle dem Ausstellungs-Komitee zur Verfügung gestellt. Von diesem etwa 6 Morgen grossen Platze wurde ein Drittel für die verschiedenen Ausstellungshallen, Wirtschaftsräume und sonstigen Gebäude beansprucht und die übrigen zwei Drittel zu Gartenanlagen verwendet. Die Ausführung dieser Anlagen wurde Herrn Stadtgärtner Schmöger übertragen, der binnen kurzer Zeit eine an anmutigen Bildern reiche, den Verhältnissen angepasste Anlage ausführte, die wesentlich mit zu dem Gelingen des Ganzen beitrug.

Die Bevölkerung Freiburgs hatte während der Ausstellung die Annehmlichkeit dieses Platzes als geselligen Vereinigungspunkt schätzen gelernt, und es wurde allgemein der Wunsch geäussert, diese Gartenanlagen auch fernerhin zu erhalten.

Der Stadtrat beabsichtigte schon früher, den Karlsplatz in einen Stadtgarten umzuwandeln, und es war ihm nun ein leichtes, dieses zur Ausführung zu bringen. Die Anlagen des Ausstellungsparkes waren, wie schon erwähnt, den für die Ausstellung gegebenen Verhältnissen angepasst, überhaupt die ganze Ausführung derselben nur für die Dauer der Ausstellungszeit berechnet, sodass für einen Stadtgarten ein ganz anderes Projekt erforderlich war, mit dessen Entwurf Herr Schmöger seitens des Stadtrates betraut wurde. Nachdem die Mittel für die Einrichtung eines Stadtgartens von den Stadtbehörden in bereitwilligster Weise genehmigt waren, bildete sich ein Stadtgarten-Komitee. Es wurde gleich nach Beendigung der Gewerbeausstellung, sobald der Platz geräumt war, Mitte November 1887 mit den Arbeiten begonnen und Mitte Juni 1888 der Garten vollendet, dem Publikum übergeben und auch die Restauration eröffnet.

Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse des letzten Sommers war der Besuch ein ziemlich reger, sodass eine Einnahme von über 20000 Mark erzielt wurde. Wenn man zu den gebotenen Anregungen und Vergnügungen noch den Schmuck des Gartens und die von den verschiedenen Räumen desselben gebotenen Annehmlichkeiten inbetracht zieht, so dürfte er jedem Besucher eine willkommene Erholungsstätte sein.



Musik-Pavillon im Stadtgarten zu Freiburg i. B.

Nähert man sich dem Stadtgarten von der Stadt aus, so findet man am nordwestlichen Ende den Haupteingang, von wo der Weg links in die Konzerthalle, in den Wirtschaftsgarten mit Musikpavillon und zu dem Aquarium führt. Rechts dagegen kommt man in die künstlerisch ausgestatteten Gartenanlagen.

Gleich am Eingang breitet sich ein

grosses Blumen-Parterre in einem grossen quadratisch vertieften Seite 156 dieser Nummer abgebildeten Mittelstück und zwei kleineren halbrunden Seitenstücken aus. In der Mitte des nördlichen Seitenstücks befindet sich der umstehend abgebildete Musikpavillon, in der Mitte des südlichen dagegen sprudelt ein Springbrunnen. Alle 3 Teile sind mit Vasen, Figuren, schön gruppirten Blumen- und Teppichbeeten, die mit Innehaltung feiner Formen ein harmonisches Ganzes bilden, ausgestattet.

Der Grundriss sowol, wie auch die Bepflanzungsangabe des Seite 156 abgebildeten Teppichbeetes des Mittelparterres ist in der neuen Auflage des »Album für Teppichgärtnerei und Gruppenbepflanzung« enthalten, in welchem Werke auch der Grundriss der ganzen Parterreanlage nebst den Angaben der Frühjahrs-, Sommer- und Herbstbepflanzung zu finden ist.*) Die Umpflanzung des umstehend abgebildeten Musikpavillons bestand zurzeit der photographischen Aufnahme aus *Ricinus sanguineus, R. zanzibarensis, Wigandia caracasana, Nicotiana colossea, N. affinis, Solanum laciniatum, S. Balbisi, S. robustum, S. atropurpureum, S. marginatum* und *Abutilon*, untermischt mit *Salvia splendens* und eingefasst mit *Caladium esculentum, Cineraria candidissima* und *Centaurea gymnocarpa*.

Auf dem Gange durch den Garten gelangt man an dem Blumen-Parterre vorbei zu den Pflanzenpavillons, in denen zeitweilige Ausstellungen seltener und gut kultivirter Pflanzen des Warmhauses veranstaltet werden. Verfolgt man den Weg links, so gelangt man durch schattige Anlagen an einen mit Goldfischen und Karpfen besetzten, sowie von Geflügel belebten Teich. Lauschige Plätzchen laden den Besucher zum Ruhen ein. Weiter kommt man an eine Naturholzbrücke, von wo aus man eine bergige Partie mit Felsengrotte, Wasserfall und Sitzplatz vor sich hat, die den Hintergrund des Gartens im Südosten bildet.

Ueberschreitet man die Brücke, so wird man von einem Rosarium überrascht, das eine besondere Zierde dieser Anlage bildet. Ueber 500 Rosen in niederen, halb- und hochstämmigen Exemplaren sind auf einem halbkreisförmigen Hügel in Kegelform in etwa 250 Sorten hübsch gruppirt und machen auf den Besucher während der Blütezeit einen bezaubernden Eindruck. Auf dem Hügel selbst ist ein Pavillon projektirt, von dem aus sich ein liebliches Bild über den grösseren Teil des Gartens, namentlich der grossen Rasenflächen mit mannigfaltigen Gartenszenerien und reizenden Blumenpartieen und Baumgruppen, entfaltet.

Verfolgt man die Anlage weiter gegen Nordost, so gelangt man an den Kinder-Spielplatz, wo sich die Jugend tummeln kann.

Setzt man die Wanderung weiter fort und verfolgt den Hauptweg im nördlichen Teil des Gartens, wo hübsche Coniferen-Gruppen, sowie einzelne auf dem Rasen verteilte exotische Bäume und Sträucher überraschend und fesselnd wirken, dann gelangt man an den Musikpavillon der Gartenkapelle. In den Sommermonaten finden jeden Tag Konzerte statt und zwar den einen Tag von 5—7 und den anderen Tag von 8—10 Uhr. Der Eintrittspreis ist ein sehr mässiger, und ausserdem gibt es noch billige Abonnements für Familien und Einzelpersonen.

Den Hintergrund des Gartens im Osten bildet der ziemlich starkansteigende Schlossberg mit seinen Anlagen und Baumpflanzungen, und im Süden und Norden ist er von ziemlich hohen Kastanienbäumen umrahmt, was den Reiz des Gartens wesentlich erhöht.

Canna in München.

Von **August Buchner,**
in Firma: Aug. Buchner & Ko.,
Kunst- und Handelsgärtner in München-Schwabing.

München liegt, so schön es hier auch ist, in klimatischer Beziehung nicht günstig, da seine Lage eine sehr hohe ist. Infolgedessen ist gerade München besonders für die schönen neuen Sorten der *Canna* nicht der geeignetste Platz, um eine gute und vollkommene Entwicklung derselben zu erzielen. Die kleinblumigen Sorten bewährten sich zwar seit Jahren sehr gut und finden häufige Verwendung, weniger bisher die grossblumigen Sorten. Es kann infolge der angedeuteten ungünstigen Verhältnisse ein Gärtner, der nach München kommt, leicht glauben, dass man hier keinen Sinn für die neuen *Canna*-Sorten hat, was jedoch durchaus nicht zutreffend ist. Für Gewächshäuser allein *Canna* zu ziehen, ist jedoch hier wahrlich nicht lohnend, ausser bei einigen Sorten, die als Winterblüher zu empfehlen sind.

I. *Canna*-Sorten, die sehr früh blühen und aus diesem Grunde als Topfpflanzen Berücksichtigung verdienen, sind:

Sieger von Weissenburg. Blätter grün; Blumen rot, mittelgross.

Mlle. Mimi Musso. Blätter grün; Blumen goldgelb mit karminroten Punkten.

Sieger von Wörth. Blätter grün; Blumen karmin, mittelgross. Eine reichblühende, sehr harte Sorte.

Kaiser Wilhelm II. Blätter grün; Blumen scharlach-zinnober, mittelgross; hart.

Feldmarschall v. Moltke. Blätter grün; Blumen goldgelb mit eigenartigem Beiton.

Henry Pasquier. Blätter grün; Blumen hell scharlachrot.

Princesse de Lusignan. Blätter grün; Blumen feurig kapuzinerrot.

Fulgare. Blätter grün; Blumen feurig rot.

Boucharlat ainé. Blätter grün; Blumen orange.

Fr. Maire. Blätter grün; Blumen gelb, rot gefleckt.

Trocadero. Blätter grün; Blumen orange-scharlachrot.

Mlle. de Crillon. Blätter grün; Blumen gelb, karmin punktirt.

II. *Canna*, die sich besonders in München als beste Gruppensorten für grössere Parkanlagen bewährten und sich durch einen sehr reichen Flor auszeichneten, wie auch gegen die ungünstigen Witterungsverhältnisse besonders hart zeigten, sind:

Guttermanni. Blätter grün; Blumen salmfarbig.

Ehmanni. Blätter grün; Blumen amarant. Verlangt aber einen warmen Fuss, bis sie ins Wachsen kommt, sowie einen möglichst gegen Regen und Wind geschützten Standort. Sie wird besonders schön an gegen Osten gelegenen Plätzen. Unser Herr Franz Buchner sah diese Sorte in einer unbeschreiblichen Schönheit an Höhe, sowie an Grösse und Fülle der Blumen in Lissabon und Coimbra.

Sénateur Millaud. Blätter rot; Blumen hellsafran mit Rot.

Ferner die vorstehend schon beschriebenen *Kaiser Wilhelm II, Trocadero* und *Sieger von Wörth.*

III. Als Sorten für Einzelpflanzung sind zu empfehlen: *Guttermanni, Ehmanni, Ingénieur Maurice Musy, Mlle. Mimi Musso, Kaiser Wilhelm II, Sénateur Millaud, Légionnaires, Henry Pasquier, Président Dutailly, La Guille, Souvenir de François Gaulin, Trocadero, Professeur Chargueraud, Edouard Michel, Camille Bernardin, Comte de Ganay, Antoine Barton, Otto Froebel, Sophie Buchner, N. Belisse, L. E. Bally, Ed. Mieg, E. Renan, Ch. Moore, Prinzessin Ludwig von Baiern* (A. B. jr.), *Antoine Buchner* (A. B. jr.), *Stadt-Garteninspektor Heiler* (A. B. jr.), *Kultusminister v. Landmann* (A. B. jr.), *Prinzregent von Baiern* (A. B. jr.), *Frau Regierungspräsident v. Ziegler* (A. B. jr.), *Rentier Th. Gilitzer* (A. B. jr.), *Duchesse de Mortemart, Oberinspektor M. Kolb, Wilhelm Pfitzer* (A. B. jr.) und *Regierungspräsident v. Ziegler.*

IV. Als bewährte Gruppensorten, die sich von besonders schöner Wirkung in kleinen und grossen Gruppen zeigen, sind zu empfehlen:

Kaiser Wilhelm II, Sieger von Wörth, Président Faivre, Mme. Juste, Felix Crousse, Isaak Casati, Michel Coulouvrat, Trocadero, Souvenir d'Asa Gray, M. Lefèbvre, Duchesse de Mortemart, Mme. Crozy, Président Carnot, Maurice Rivoire, Camille Bernardin, Sophie Buchner, Franz Buchner (A. B. jr.), *Königin Charlotte, Regierungspräsident v. Ziegler* (A. B. jr.) und *Prinzregent von Baiern.*

V. Als Winterblüher konnten leider nur einige Sorten geprüft werden, weshalb hier auch nur zwei verzeichnet sind, die aber seit Januar bei uns in schönster Blüte stehen. Es sind dies: *Königin Charlotte* und *Franz Buchner* (W. Pfitzer), die besten Sorten der Neuzeit.

Leider war der vergangene Sommer bei uns aussergewöhnlich schlecht, sodass über die Neuheiten von 1895 und 1896 ein genaues Urteil nicht gegeben werden kann. Es sind jedoch, soweit wir ersehen konnten, besonders unter den deutschen Züchtungen der letzten 2 Jahre ganz hervorragend gute Sorten, die sicher eine bereitwillige Aufnahme in die *Canna*-Sortimente finden werden.

*) Album für Teppichgärtnerei und Gruppenbepflanzung. Zweite Auflage. Mit 287 Entwürfen, 366 Abbildungen und 947 Bepflanzungsangaben. Preis elegant in einem mehrfarbig geprägten Einband gebunden 8 M. Zu beziehen von Ludwig Möller in Erfurt.

Canna in Stuttgart.

Von **G. W. Uhink**, Gärtnereibesitzer in Bühl (Baden).

Schon oftmals und besonders in neuester Zeit hat diese Zeitschrift ihre Spalten in dankenswerter Weise der Besprechung der Blüten-*Canna* zur Verfügung gestellt, und auch ich muss heute um die Vergünstigung bitten, einiger neueren und neuesten Errungenschaften empfehlend gedenken zu dürfen.

Wenn auch die ersten, aus Südfrankreich stammenden grossblumigen Sorten seinerzeit berechtigtes Aufsehen erregten, so halten dieselben mit den neueren deutschen, oder genauer ausgedrückt »Stuttgarter« Züchtungen doch keinen Vergleich mehr aus. Auch wird es schwer halten, die beiden Züchter Wilhelm Pfitzer und G. Ernst auf diesem Gebiet der Neuheitenzüchtung einzuholen, denn bevor eine Neuheit genügend vermehrt ist, um im Handel erscheinen zu können, sind von dieser Sorte bei den Züchtern schon wieder eine Anzahl Sämlinge vorhanden, die auf ihren Wert als Neuheiten geprüft werden. Ich glaubte Herrn Ernst aufs Wort und konnte es ihm wohl nachfühlen, als er mir sagte, dass sein allmorgendlicher Rundgang durch die Beete seiner *Canna*-Sämlinge seine liebste Beschäftigung sei und ihm eine unerschöpfliche Quelle der reinsten Freuden darbiete.

Es soll hier jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass auch verschiedene beachtenswerte, aus Südfrankreich, besonders von Crozy-Lyon stammende Neuheiten der Aufzählung und Empfehlung wert sind, und werde ich auch diesen nachstehend ihrer Bedeutung angemessen gerecht werden.

Bei einer im August des vorigen Sommers ausgeführten Umschau in den Pfitzer'schen *Canna*-Kulturen fiel mir zunächst eine grossblumige Sorte mit rein gelben Blumen auf, an der nur das untere Blumenblatt etwas karmin gezeichnet ist. Die Blütenrispe hebt sich frei über das Blattwerk empor und fallen die abgeblühten Blumen leicht ab, sodass eine mit dieser Sorte bepflanzte Gruppe stets sauber aussieht. Bei den meisten älteren Sorten bleiben die abgeblühten verdorrten Blumen an den Blütenrispen fest haften, wodurch eine Gruppe ein unsauberes Aussehen erhält, wenn man sich nicht der Mühe unterzieht, die abgeblühten Blumen zu entfernen. Die hier beschriebene Sorte wurde im Jahre 1896 als *Reichskanzler Fürst Hohenlohe* in den Handel gegeben. Wem eine wirklich grossblumige gelbe Sorte mangelt, der schaffe sich diese an, von der er sicher befriedigt sein wird.

Eine andere Sorte, die mir ganz besonders gefiel, ist *Franz Buchner*. Ich halte sie für eine der besten Pfitzer'schen Züchtungen. Ueber dem saftig grünen, musaähnlichen Laubwerk erhebt sich eine grosse Rispe edel geformter, sehr grosser Blumen, deren Farbe ein leuchtendes Orange mit lila Schein ist und die hellgelb umrandet sind.

Eine an *Königin Charlotte* erinnernde neuere Sorte ist *J. Sallier fils*, ebenfalls eine Pfitzer'sche Züchtung, deren Blätter dunkelgrün und deren Blumen feurig scharlach-kapuzinerrot verwaschen und blutrot getupft sind. Der Rand der Blumen ist breit, regelmässig und von leuchtend gelber Farbe.

Germania (Pfitzer) hat auf der Weltausstellung in Chicago Aufsehen erregt und wurde auch dort prämiirt. Ihre Blumen sind sehr gross, zinnoberrot mit karmesinrotem Schein, goldgelb eingefasst, getigert und marmorirt. *Kapitän Gössel*, lachsorange, *R. P. Ker*, blutrot, und *Präsident Krüger* mit lachsorangefarbenen, in Rosa übergehende Blumen mit hellgelbem Rand sind Pfitzer'sche Züchtungen neueren Datums, die anschaffungswert sind. Eine gute grossblumige, getupfte Sorte in der Art wie die alte *Le Tigre* ist *Comte de Bouchaud*. Ihr ähnlich ist die Ernst'sche Züchtung *Schmetterling*, eine Neuheit von 1895, deren leuchtend dunkelgelbe Grundfarbe mit grossen lebhaft roten Punkten übersäet ist.

In einem Gewächshause ausgepflanzt fand ich bei Pfitzer eine Sorte mit eigenartig schönen Blumen unter dem Namen *Rosalba*. Die Farbe derselben ist rahmfarbig, in ein reines Weiss übergehend und karminrosa getupft. Vorausgesetzt, dass diese Sorte im Freien ebenso schön blüht wie unter Glas, ist sie als ganz vorzüglich zu empfehlen.

In demselben Gewächshause fand ich auch die alle anderen *Canna* in den Schatten stellen sollende, mit nur 25 M. zu bezahlende, von der bekannten Firma Dammann & Ko. bei Neapel herausgegebene Sorte *Italia*, die nur eine einzige Blüte hatte und selten mehr als eine Blüte geöffnet zeigt. Nicht mit Unrecht wurde diese Sorte in der »Revue horticole« mit »éphemère« (Eintagsblume, Eintagsfliege) bezeichnet, denn die Blumenblätter sind von so hinfälliger und vergänglicher Beschaffenheit, dass sie bei Sonnenschein sofort verbrennen und sie selbst schon von dem leisesten Windhauch zerstört werden. Die eben aufgeblühte Blume ist jedoch für einige Augenblicke, die man aber genau abpassen muss, recht schön, ausserordentlich gross und in der Form an eine *Iris Kaempferi* erinnernd.

Auch eine Anzahl noch nicht im Handel befindlicher Sorten blühte in demselben Hause, von denen mir besonders eine, mit Nr. 3 bezeichnet, gefiel. Sie hat Blumen mit 4 vollkommenen gleichgrossen Petalen, während bei anderen Sorten gewöhnlich die unteren Blumenblätter kleiner sind. Diese Sorte gleicht in der Form der Blumenblätter einer englischen Pelargonie. Die Färbung der Blumen ist mennig-orangerot.

Von der Beschreibung der übrigen noch unbenannten schönen Sorten will ich vorläufig Abstand nehmen, da sie doch noch nicht zu haben sind.

Unter den Ernst'schen Züchtungen ist die hervorragendste die im Jahre 1896 in den Handel gegebene und schon im vorigen Frühjahr ausgestellte *Goliath*. Wie schon der Name andeutet, bringt diese Sorte Blumen von riesiger Grösse hervor. Die in einer ausserordentlich grossen Rispe vereinigten, sich hoch über das Blattwerk erhebenden Blumen sind von einer leuchtend amarantroten Farbe. Diese Sorte macht einen überwältigenden Eindruck, wenn sie, wie auf der anfangs August des vorigen Jahres zu Stuttgart stattgefundenen Ausstellung, in Massen vereinigt angepflanzt ist.

Gouverneur von Zimmerer ist eine 1895er Ernst'sche Neuheit mit sehr breiten roten, metallisch glänzenden Blättern. Die Blumen sind sehr gross, feurig orange mit Blutrot vermischt. Es ist dies eine Sorte, die auch ohne die herrliche Blüte als Blattpflanze sehr zu empfehlen ist.

Weitere gute Sorten Ernst'scher Züchtung sind:

Ruhm von Stuttgart mit rundgebauten Blumen von dunkelorangeroter Farbe, braun gestrichelt und mit gelbem Saum versehen.

Fürst Bismarck mit sehr grossen Rispen kapuzinerroter Blumen und von niedrigem, für Gruppen wie geschaffenem Wuchs.

Garteninspektor Ehmann hat einen riesigen Wuchs und grosse Dolden kapuzinerroter Blumen.

Karl Brandauer bringt sehr grosse Rispen scharlachroter Blumen.

Prinzessin Pauline stammt von der *Königin Charlotte* und blüht ähnlich wie diese, bleibt niedrig, blüht sehr früh und eignet sich gut zum Treiben.

Wer die hier aufgeführten Sorten sich zulegt und dann mit den älteren seines Bestandes vergleicht, wird sich zweifellos veranlasst sehen, einen Teil der letzteren aufzugeben.

Wenn ich die bekannte *Königin Charlotte* nicht besonders aufgeführt habe, so geschah es deshalb, weil deren Wert ja bereits genügend anerkannt ist.

Ich glaube voraussagen zu dürfen, dass uns die *Canna*-Züchter in der nächsten Zeit noch durch manche schöne Neuheit überraschen werden. Wenn es gelingt, Sorten zu erzielen, deren Rispen so viele Blumen tragen, wie z. B. *Goliath*, und deren einzelne Blüten so gross wie die von *Italia*, dabei aber nicht so hinfällig wie die der letzteren sind, dann haben wir wieder einen grossen Schritt vorwärts in der Vervollkommnung dieser schönen Blüten- und Blattpflanze zu verzeichnen.

Empfehlenswerte Canna.

Von **Uberto Hillebrand** in Pallanza (Ober-Italien).

Seit mehreren Jahren beschäftige ich mich mit Vorliebe mit den jetzt so sehr bevorzugten *Canna*, teils aus Liebhaberei, besonders aber auch aus geschäftlichen Rücksichten. Sind die *Canna* doch auch in der hiesigen Gegend äusserst beliebte und gesuchte Pflanzen geworden, die sowol zur Ausschmückung der Gärten, wie auch zum Schnitt der Blumen angepflanzt werden.

Alle die unzähligen Sorten zu prüfen, wird nun nachgerade unmöglich; doch hatte ich selbst sehr viele unter den Händen und viele andere sah ich bei Freunden, sodass mir ein reichhaltiges Beobachtungsmaterial zur Verfügung stand. Viele Sorten liess ich im Laufe der Zeit wieder fallen, da sie ohne besonderen Wert waren oder von besseren übertroffen wurden, ich aber bestrebt bin, mein Sortiment ständig auf der Höhe der Zeit zu halten. Meine eigenen Züchtungen, die Erfolge langjähriger, zielbewusster Befruchtungen und sorgfältigster

Auslese, bieten genügende Vorzüge, um zu verdienen, neben den besten Sorten geführt zu werden.

Bei der Beurteilung der Sorten sehe ich nicht nur auf die Schönheit der Blumen oder der Belaubung, sondern besonders auch auf die Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit gegen schlechte Witterung.

Sorten für den Blumenschnitt und für die Topfkultur:

Königin Charlotte. Für mich ist diese Sorte immer noch eine der wertvollsten. Sie hat eine dekorative Belaubung, prächtige Blumen, trägt die Blütenrispen schön über dem Laube und blüht den Sommer hindurch überreich. Sie ist die beste Sorte auch für den Winterflor. Wenn aus dem Freien ins Haus gebracht und im Topfe stehend oder im freien Grunde ausgepflanzt, blüht sie ununterbrochen weiter und lässt sich im folgenden Jahre ebenso wie die in Ruhe gewesenen Pflanzen wieder verwenden, ohne zu leiden.

Madame Crozy. Ebenfalls eine der besten Sorten, aber empfindlicher als die vorgenannte gegen schlechte Witterung. Sie ist von niedrigem Wuchs, ausgezeichnet für die Topfkultur und gut für den Winterflor.

Franz Buchner. Eine herrliche Sorte mit grossen, weitgeöffneten Blumen, die schön gewellt und von feiner Farbe sind, leider aber durch die Nässe leiden. Prächtig für die Topfkultur und für den Winterflor.

Comte de Bouchaud. Eine hervorragend schöne Sorte, deren Blumen von prachtvoll gelber Grundfarbe und mit Karmin getupft sind. Mittelhoch werdend und sehr reichblühend.

Germania. Aehnelt der *Mme. Crozy,* ist jedoch von leuchtenderer Farbe und niedrigerem Wuchs. Diese Sorte ist empfindlich gegen Nässe. Sehr gut für die Topfkultur.

Colibri. Ebenfalls eine prächtige niedrige Sorte, die für die Topfkultur sehr geeignet ist. Sie bringt ausgezeichnete Blumen von herrlicher hellgelber, mit einem roten Fleck verzierter Grundfarbe.

Amiral Avellan. Bewährte gute Sorte mit dunklem Laub und orangeroten Blumen.

Paul Siegrist. Niedrig; Blumen sammetig purpurrot mit gelbem Rand.

L. E. Bally. Sehr gute mittelhohe Sorte mit kanariengelben, dunkelrot punktirten Blumen.

Papa Canna. Eine neue Sorte von niedrigem Wuchs und schöner Farbe, aber etwas schwachwüchsig.

Duchesse de Mortemart. Eine prächtige mittelhohe Sorte mit schönen goldgelben, stark gestreiften und marmorirten Blumen. Für die Topfkultur ausgezeichnet.

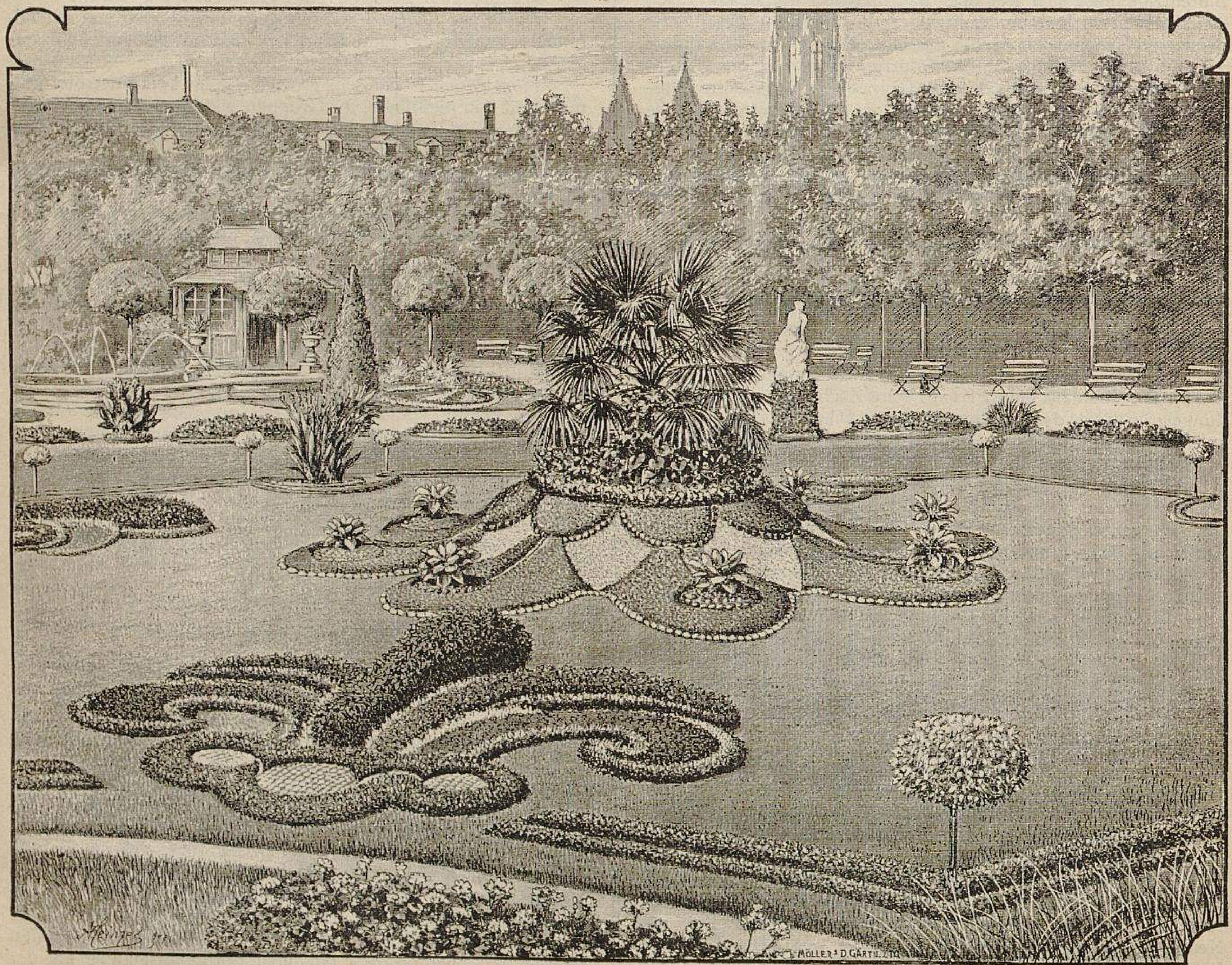
Françoise Crozy. Leuchtend orange.

J. D. Cabos. Mit dunklem Laub und aprikosenfarbigen Blumen. Beide Sorten sind sehr beliebt.

J. Soulary. Eine prächtige, für die Topfkultur geeignete Sorte mit reingelben Blumen, deren untere Petalen rot punktirt sind.

Verbano. Meine eigene Züchtung von 1896. Eine sehr schöne niedrige Sorte, die auch gut für die Topfkultur geeignet ist. Sie hat dunkelrote Blätter und sehr grosse, leuchtend orangegelbe Blumen. Eine Sorte von ausgeprägter Eigenart und schönster Wirkung.

Gaetano Bonfiglioli. Gleichfalls eine eigene Züchtung von 1896, die einen niedrigen Wuchs und eine schöne hellgrüne Belaubung besitzt. Die schlanken Blütenrispen ragen weit über das Laub



Mittelparterre des Stadtgartens zu Freiburg i. B. (Text Seite 154.)

empor. Die sehr grossen, prachtvoll goldgelben Blumen sind leuchtend scharlach getupft und getigert. Sehr zierend und ausgezeichnet für den Winterflor geeignet, wie auch die folgende Sorte:

Conte Della Somaglia. Eine eigene Züchtung von 1895. Ganz niedrig mit hellgrüner Belaubung und sehr grossen runden, leuchtend dunkel goldgelben Blumen, die ganz zart karminrot getupft sind.

Von den neuen sogenannten orchideenblütigen *Canna* hatte ich Gelegenheit, *Austria* und *Italia* zu beobachten und zu prüfen.

Italia hat eine grosse Blume von offener Form und schöner Färbung, der jedoch der Nachteil eigen ist, sehr vergänglich zu sein und leicht von der Nässe zu leiden.

Canna für Gruppen, die teils durch ihre Belaubung und teils durch ihren Flor sich auszeichnen.

Austria. Für grosse Massengruppen in geschützter Lage ihrer Belaubung wegen geeignet.

Alphonse Bouvier. Eine herrliche Sorte, deren Blumen auch für den Schnitt geeignet sind. Sie hat eine prächtige Belaubung und sehr leuchtende feuerrote Blumen. Es ist dies eine Sorte, die auch auf eine grössere Entfernung hin prächtig wirkt.

Moritz Jacob. Hochwachsend, mit leuchtend gelben, stark karmin gefleckten Blumen. Sehr wirkungsvoll.

Sénateur Millaud. Mit sehr zierender dunkelroter Belaubung. Die Blumen sind nur unbedeutend, was auch bei der folgenden Sorte der Fall ist.

Purpurea floribunda. Dunkel belaubt. Beide Sorten sind für grosse Gruppen, die auch durch ihre Höhe in die Ferne wirken sollen, vortrefflich geeignet.

Ingénieur Alphand. Gleich gut für Gruppen und für den Schnitt. Eine sehr zierende Sorte mit dunklem Laub und leuchtend zinnoberroten Blumen.

Sophie Buchner. Eine ältere, aber eine der beliebtesten Sorten für Gruppen, mit grünem sehr dekorativem Laub und leuchtenden tief scharlachroten Blumen.

Viktor Hugo. Dunkellaubig, mit zwar kleinen, aber sehr leuchtenden dunkelroten Blumen. Für Effektgruppen, die auf eine weitere Entfernung wirken sollen, sehr geeignet.

Paul Lorenz. Dunkellaubig, mit leuchtend dunkelroten Blumen. Sehr wirksam für mittelhohe Gruppen.

Auch die schon genannten *Königin Charlotte* und *Mme. Crozy* empfehle ich für mittelhohe Gruppen angelegentlichst.

Kaiser Wilhelm II. Eine für niedrige Gruppen durch ein schönes hellgrünes Laub und leuchtend hellrote Blumen ausgezeichnete, sehr reichblühende Sorte.

Amiral Courbet und *Espidier* sind gleichfalls für niedrige Gruppen sehr zu empfehlen.

Président Carnot. Sehr gut für Gruppen. Die Belaubung ist prächtig dunkelrot und die Blumen sind leuchtend karminrot.

Légionnaires. Eine für hohe Gruppen sehr geeignete Sorte mit dunklem Laub und leuchtend scharlachroten Blumen.

Francisque Morel. Gleichfalls eine für hohe Gruppen bestens verwendbare Sorte mit grossen, locker gebauten, leuchtend hochroten Blumen.

Goliath. Eine neue Sorte, die sowol für den Schnitt als auch für Gruppen ausgezeichnet geeignet ist. Sie hat eine dunkelgrüne Belaubung und Blumen von ungewöhnlicher Grösse und leuchtend magentaroter Farbe. Auch für den Winterflor sehr lohnend.

Fratelli Cattaneo. Eine eigene Züchtung von 1895. Prächtige für Massengruppen wie auch für den Schnitt wertvolle Sorte mit schönem dunkelrotem Blattwerk und äusserst grossen, am Rande gewellten Blumen, die von leuchtend tiefroter Farbe und ausgeprägtester Eigenart sind.

Giardino Treves. Gleichfalls eine eigene Züchtung von 1895. Ausgezeichnet für Gruppen und für den Schnitt. Hochwachsend. Blattwerk hellgrün; Blumenschäfte schlank über dem Blattwerk emporragend. Blumen gross, weit geöffnet, locker stehend, strahlend hellgelb mit feinen hellroten Tupfen, im Verblühen weisslich. Aeusserst reichblühend und sehr wirkungsvoll. Auch für Wintergärten sehr geeignet.

Gloria di Pallanza. Eigene Züchtung von 1896. Ausgezeichnet für Gruppen; mittelhoher Wuchs, dunkelrote Blätter. Blumenrispen hoch über dem Blattwerk getragen. Blumen sehr gross, leuchtend orangerot. Eine in ihrer Eigenart bestimmt ausgeprägte und beständige Sorte.

Fürst Bismarck. Ausgezeichnete Gruppenpflanze mit freudiggrünen, rotgesäumten Blättern. Blumenrispen hoch über dem Blattwerk stehend. Blumen gross, leuchtend scharlachrot. Sehr zierend.

Ziergehölze

Fendlera rupicola Engelmann et Gray.

Die reizende *Fendlera rupicola* kann sicher zu den besten neueren Einführungen gezählt werden. Sie ist ein Blütenstrauch, der wirklich den Namen Prachtstrauch verdient, wenn er den ihm zusagenden Standort erhält und sich in seiner vollen Schönheit zeigen kann. Die langen rutenförmigen, ausgebreiteten Zweige sind zur Blütezeit dicht mit grossen duftenden weissen, oft rötlich überhauchten Blüten besetzt, und bietet dann der Strauch in seiner Blütenfülle einen wahrhaft prachtvollen Anblick dar. Allerdings stellt *Fendlera rupicola*, wie so manche andere Sträucher der gleichen Heimat, besondere Ansprüche an Boden und Lage. Wie ihr Artname rupicola, d. h. felsbewohnend, schon ausdrückt, ist sie eine Pflanze, die in der Heimat in Felsenritzen und an felsigen Abhängen wächst. In der Kultur verlangt sie ähnliche Bedingungen; am besten pflanzt man sie auf Felspartieen mit steinigem durchlässigem Untergrund, da ihr nichts verderblicher ist als stehende Feuchtigkeit. In voller Sonne blüht sie am besten, gedeiht aber auch im Halbschatten; die Zweige sind dann jedoch spärlicher mit Blüten besetzt. Gegen Kälte zeigt sie sich wenig empfindlich und die Schuld daran, wenn sie im Winter zugrunde gehen sollte, wird eher auf ein Uebermass von Feuchtigkeit als auf die Einwirkung der Kälte zurückzuführen sein.

In Deutschland wurde die zur Familie der Saxifragaceen und zwar zur Gruppe der Philadelpheen gehörende *Fendlera rupicola* Engelm. et Gray durch die Baumschule zu Zöschen eingeführt, in deren Preisverzeichnis sie 1887 zum erstenmale angeboten wurde. *Fendlera rupicola* ist ein niedriger, nicht viel über 1 *m* hoch werdender Strauch mit schlanken, weit ausgebreiteten Zweigen. Die kaum gestielten, schmal länglichen bis schmal lanzettlichen, 1—2½ *cm* langen Blätter sind dreinervig, ganzrandig, am Rande meist zurückgerollt, oberseits matt dunkelgrün und spärlich anliegend behart, unterseits graugrün und dichter anliegend steifharig. Die im Juni erscheinenden duftenden Blüten stehen am oberen Teile der Zweige einzeln auf ganz kurzen, meist nur zwei Blattpare tragenden Zweiglein; sie messen ungefähr 3 *cm* im Durchmesser und besitzen 4 ei-rautenförmige, lang benagelte, am oberen Rande gezähnelte Kronblätter von weisser, oft rötlich angehauchter Färbung. Die 8 Staubfäden sind an der Spitze mit 2 bandförmigen, die Staubbeutel überragenden Anhängseln versehen und sind etwas länger als die 4 teilweise verwachsenen Griffel. Der vierfächerige Fruchtknoten, die Kelchzipfel und der Blütenstiel sind grau behart.

In der Heimat, die sich von West-Texas durch Arizona und Colorado erstreckt, unterscheidet man 2 Formen, von denen die eine, *F. rupicola var. Lindheimeri*, fast kahle flache und breitere Blätter besitzt, während die zweite, *F. rupicola var. Wrighti*, beharte, schmälere und am Rande umgerollte Blätter hat; diese Form ist es, die sich bei uns in Kultur befindet.

Die Anpflanzung dieses reizenden Blütenstrauches ist jedem zu empfehlen, der über einen dafür geeigneten Platz verfügt oder einen solchen schaffen kann, denn der Strauch ist zur Blütezeit eine eigenartige und prachtvolle Erscheinung.

A. Rehder.

Zurückschneiden alter Platanen.

Beantwortungen der Frage Nr. 2429:

»Ich habe im Garten einige alte *Platanus occidentalis*, an denen von oben alle Spitzen trocken werden. Der Boden ist kiesig, und es befindet sich wahrscheinlich tiefer im Grunde eine harte Kieslage. Kann ich die Bäume behufs Verjüngung stark zurückschneiden? Vertragen *Platanus occidentalis* einen ebenso starken Schnitt wie z. B. die Linde oder der Ahorn?«

Platanen vertragen sehr gut das Zurückschneiden auf das alte Holz. Ob es in dem vorliegenden Falle nützen wird, ist jedoch fraglich, denn die Platane verlangt, um gut zu gedeihen, einen kräftigen tiefen, genügend feuchten Boden. In trockenen und kiesigen Lagen gedeiht sie nicht gut.

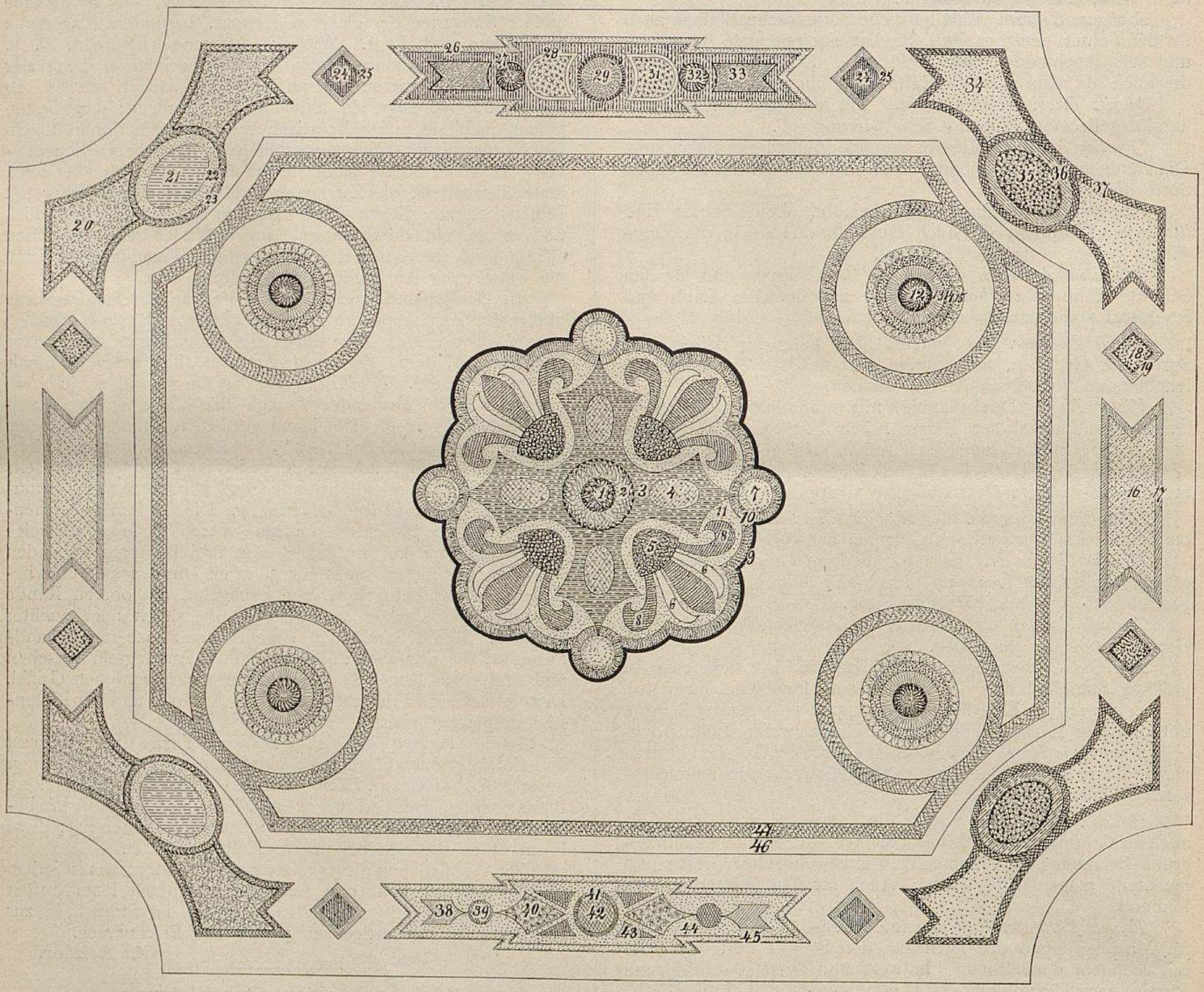
W. Eberhardt, Stadtgärtner in Halberstadt.

Platanen vertragen ein starkes Zurückschneiden ganz gut. Zur Ergänzung dieser Beantwortung der Frage ist noch beizufügen, dass die betreffenden Platanen wahrscheinlich zu dicht bei einander stehen, wodurch für alle dort vereinigt stehenden Bäume die vorhandene Bodenfeuchtigkeit nicht ausreichend ist. Es ist also ratsam, ausser dem Zurückschneiden auch noch ein ausreichendes Lichten des Bestandes vorzunehmen, um das Eintrocknen der Spitzen zu verhüten. Zu erwähnen ist ferner noch, dass nicht immer der Mangel an Bodenfeuchtigkeit die Ursache des Dürrewerdens der Platanenspitzen ist, sondern dieses Trockenwerden in manchen Gegenden durch Fröste verursacht wird.

Karl Preis, Obergärtner in Nagy-Károly (Ungarn).

Dass die *Platanus occidentalis* ebenso gut einen starken Schnitt vertragen, wie z. B. Ahorn oder Linden, kann ich durch die folgenden beiden Beispiele bestätigen. Ich schnitt vor etwa 6 Jahren einige 20 Stück ungefähr 25 Jahre alte schöne Platanen, die einen Stammdurchmesser von etwa 40 *cm* hatten, mit allen übrigen Bäumen und Gehölzen ohne Ausnahme nach Erfordernis zurück, und stehen dieselben heute ebenso wie alle übrigen Bäume, die zugleich mit den Platanen geschnitten worden sind, ohne jeglichen Nachteil da. Ferner steht im hiesigen Parke in Einzelstellung auf einem Rasenstück eine Platane, die durch den Schnitt in Buschform erhalten wird, und die ich fast alle 2 Jahre zurückschneide, um die gewünschte Form zu erhalten. Diese Platane ist ungefähr 12 Jahre alt und gedeiht unter dieser Behandlung sehr gut, ein Zeichen, dass die Platanen ohne jeglichen Nachteil für ihren Wuchs und ihre Entwicklung ebenso wie andere Gehölzarten den starken Schnitt vertragen.

A. Gruschka,
Obergärtner der Borsig'schen Berg- und Hüttenverwaltung zu Borsigwerk (O.-Schles.).



Grundriss des Parterres vor dem Kurhause zu Homburg v. d. Höhe.

Bepflanzung.

1. Palme. 2. *Coleus Hero.* 3. *Coleus Verschaffelti.* 4. Gelbblättrige Fuchsien. 5. Blaue Lobelien. 6. *Alternanthera amoena*, eingefasst mit *Kleinia repens.* 7. *Pelargonium Mädchen aus der Fremde.* 8. *Alternanthera paronychioides nana compacta.* 9. *Echeveria secunda glauca.* 10. *Alternanthera paronychioides.* 11. *Sedum Lydium glaucum.* 12. Lorbeer-Pyramiden. 13. Rosa oder scharlachrot blühende Begonien. 14. *Coleus Hero* oder *C. Verschaffelti.* 15. *Gnaphalium lanatum.* 16. *Zinnia elegans fl. pl. aureo.* 17. *Alternanthera versicolor.* 18. Grünblättrige *Canna.* 19. *Alternanthera amabilis.* 20. Rotgefüllte Pelargonien. 21. *Pelargonium zonale Königin Olga von Württemberg.* 22. *Coleus Verschaffelti.* 23. *Alternanthera paronychioides nana aurea.* 24. Dunkelblättrige *Canna.* 25. *Evonymus radicans.* 26. *Alternanthera amoena.* 27. *Antennaria tomentosa.* 28. *Coleus Verschaffelti.* 29. *Heliotropium Anna Turell.* 30. *Coleus Hero.* 31. *Begonia florida incomparabilis.* 32. Gelbblättrige Fuchsien, in der Mitte eine *Echeveria metallica rosea.* 33. *Alternanthera paronychioides nana compacta.* 34. Rosa gefüllte Pelargonien. 35. *Pelargonium zonale Vesuvius.* 36. *Pelargonium zonale Mme. Salleron.* 37. *Alternanthera paronychioides.* 38. *Alternanthera paronychioides nana compacta.* 39. Gelbblättrige Fuchsien, in der Mitte eine *Echeveria metallica.* 40. *Iresine Lindeni.* 41. *Coleus Hero.* 42. *Heliotropium Anna Turell.* 43. *Alternanthera versicolor.* 44. *Antennaria tomentosa.* 45. *Alternanthera amoena.* Die äusseren Gruppen werden von der inneren, etwas tiefer liegenden Rasenfläche durch eine Epheuböschung (46) abgetrennt, auf deren innerer Seite ein Zierweg (47) entlang läuft, der auch die durch die Lorbeer-Pyramiden gekrönten kleinen Gruppen umgibt.

Die Kuranlagen in Homburg v. d. Höhe.

I. Das Parterre vor dem Kurhause.

Es liegt schon seit fast einem Jahre ein Bericht über die Kuranlagen des Taunusbades Homburg v. d. Höhe zur Veröffentlichung bereit, dessen Druck durch den Wunsch verzögert wurde, diesen Bericht mit den ihn erläuternden Abbildungen in einer Nummer vereinigt zur Veröffentlichung zu bringen. Die Tatsache jedoch, dass eine Nummer nicht ausreicht, um den vorliegenden Stoff zu bewältigen und wir Bedenken trugen, gleich noch eine zweite Nummer, wenn auch nicht ganz, so doch zum grössten Teile mit der Beschreibung dieser Anlagen zu füllen, bestimmte uns, den Abdruck in der Hoffnung zu vertagen, dass sich vielleicht einmal eine besonders günstige Gelegenheit für die Veröffentlichung bieten könnte.

In dieser Hoffnung ist nun aber schon ein Monat nach dem andern dahingegangen, ohne dass sich die ersehnte Gelegenheit fand, und da wir nun nicht wünschen, dass dieses Warten einen weiteren Fortgang nimmt, so haben wir uns zu einer Teilung des Stoffes entschlossen und dies schon deshalb, weil wir im Laufe dieses Jahres ohnehin eine Anzahl von Nummern für die geschlossene Vereinigung von Abhandlungen über einzelne, für den heutigen Gärtnereibetrieb wichtige Pflanzen, sowie über deren Kultur und Verwendung freihalten müssen.

Wir werden die geschätzten Leser nach und nach in einer Reihe von Einzelbildern mit den Schmuckplätzen, den Teppichbeeten und den Blumen- und Blattpflanzen-Gruppen der unter der Leitung der Gartenarchitekten Gebrüder Siesmayer in Frankfurt-Bockenheim stehenden Kuranlagen bekannt machen und zum Schluss einen Ueberblick über dieselben in ihrer Gesamtheit geben.

Heute bringen wir das vor dem palastartigen Kurhause liegende Parterre in einer seiner Hälften zur Veranschaulichung. Die Gesamtansicht und besonders der Grundriss nebst den Bepflanzungsangaben ermöglichen es dem fachmännischen Leser, eine klare Vorstellung von der Gesamtwirkung wie auch von den Einzelheiten zu gewinnen.

ROSENGARTEN

Schlingrosen für Festons.

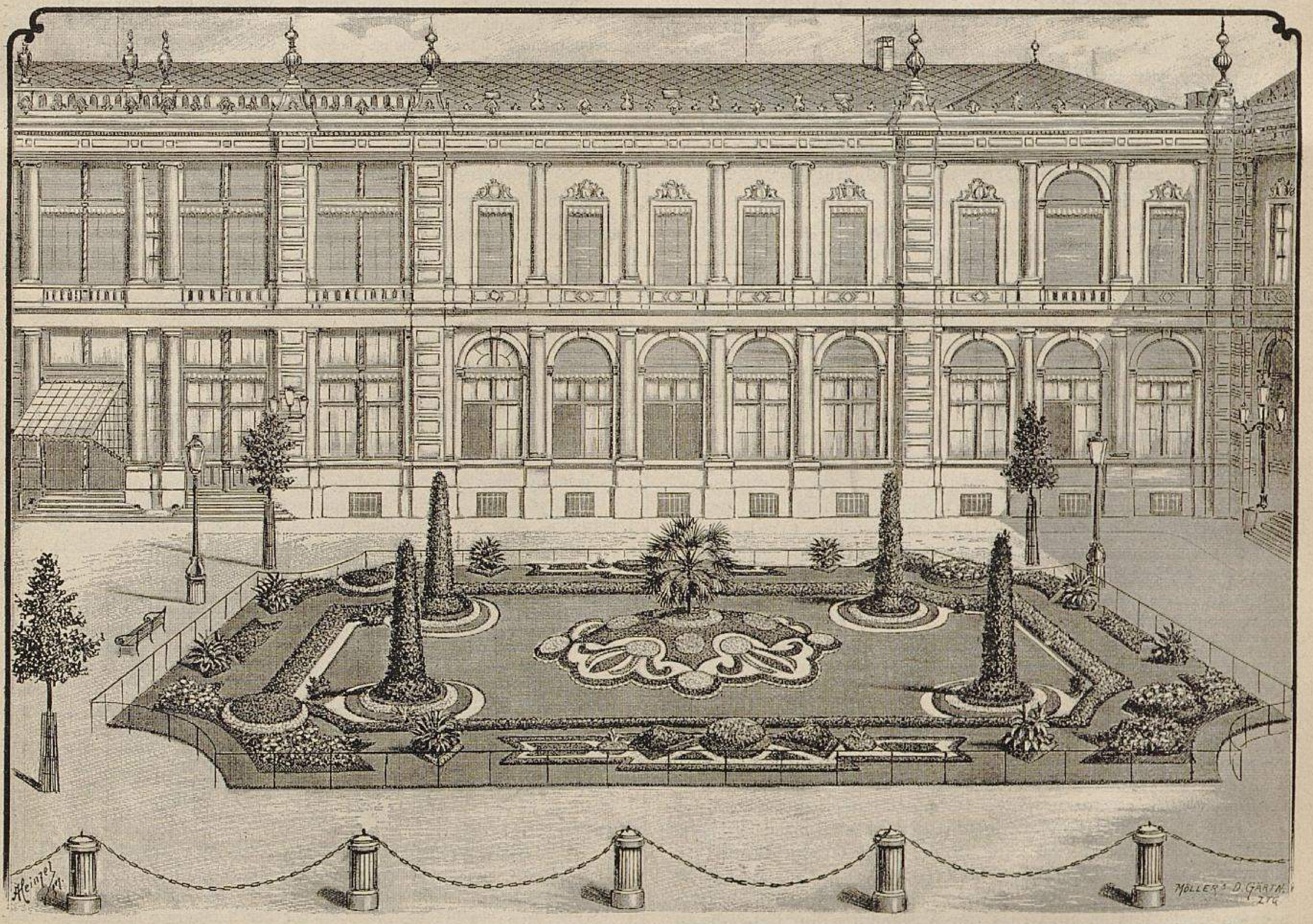
Beantwortung der Frage Nr. 2391:

»Welche Schlingrose eignet sich am besten zu Festons?«

Als die beste Schlingpflanze für zwischen hochstämmigen Rosen zu bildende Festons, Guirlanden usw. kann ich die *Rosa Setina* (die rankende *Hermosa)* empfehlen. Um sie als Rankrose zu kultiviren, ist es von Vorteil, dieselbe auf *Rosa canina* und zwar auf den Wurzelhals zu veredeln, infolgedessen sie besser rankt und den Sommer hindurch ununterbrochen blüht. Da die Triebe derselben immer recht schlank sind, so macht sie stets einen angenehmen Eindruck. Im Herbst jedoch müssen die Ranken vor Eintritt des Frostes losgebunden, niedergelegt und mit Tannenreisig gedeckt werden, da sie nicht winterhart ist. Es wird selten noch eine so dankbar blühende Schlingrose geben wie diese. Auch eignet sie sich zum Bepflanzen von Beeten, bei welcher Verwendung sie, wenn niedergehakt, sehr dankbar blüht und einen sehr hübschen Eindruck macht.*)

M. Schmidtchen in Hamburg.

*) Im Jahrgang 1887, Seite 341 befindet sich eine Abbildung nebst ausführlicher Beschreibung der *Rosa Setina*, auf die wir die Leser verweisen. Die Redaktion.



Parterre vor dem Kurhause zu Homburg v. d. Höhe.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« gezeichnet.

Die besten Hagebutten-Rosen.

Weitere Beantwortung der Frage Nr. 1418:

»Welche Rose bringt die besten und meisten Hagebutten?«

Unter den verschiedenen der in Nr. 9 dieser Zeitschrift veröffentlichten Beantwortungen der Frage nach den besten Hagebutten-Rosen ist es besonders die Beantwortung des Herrn Obergärtner Wilh. Schulz in Bergedorf, die es mir angezeigt erscheinen lässt, an dieser Stelle meine Wahrnehmungen denen des Herrn Schulz gegenüber zu stellen.

Vor mehr als 10 Jahren pflanzte ich ein von Herrn J. Wesselhöft in Langensalza bezogenes Exemplar der *Rosa rugosa Regeliana »Kaiserin des Nordens«* hier an und vermehrte es seitdem vielfach. Vor einigen Jahren geschah dies auch mit der weissen, ganz einfach blühenden Sorte *R. rugosa Regeliana alba*. Trotzdem die Originalpflanze der ersteren Sorte seitdem auf einem ganz freien Stand ausnehmend kräftig gediehen ist und nie von Ungeziefer oder Pilzkrankheiten befallen wurde, alljährlich gut blühte und auch mässig remontirte, hat sie, wie auch die durch Ausläufer aus ihr hervorgegangene Vermehrung, bisjetzt noch keine, oder doch noch keine vollkommene Frucht hervorgebracht. Das Gleiche war mit der weissblühenden Sorte der Fall.

Wurde mir daher auch noch nicht einmal die Gelegenheit geboten, weder die Fruchtgüte, noch den Fruchtzierwert dieser Sorte hier beurteilen zu können, so geht doch aus diesen Tatsachen hervor, dass auf einen guten Erfolg im Sinne der Empfehlungen durch Herrn Schulz nicht überall mit Sicherheit zu rechnen ist.

In der diese ungünstigen Ergebnisse vielleicht verursachenden Lage der hiesigen Anpflanzungsörtlichkeit, d. i. zwischen meilenweiten Kiefernwäldern in flachem Flusstal mit reichlichen feuchten Niederschlägen, lernte ich diese beiden *Rugosa*-Rosen nur als vollständig winterharte Ziergehölze sehr schätzen.

Rosa pomifera setzte hier genügend Früchte an.

W. Peicker, herzoglicher Hof-Garteninspektor in Rauden (Oberschlesien).

Zur Tagesgeschichte.

Jubiläums-Ausstellung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten zu Berlin.

Die zur Feier des 75jährigen Bestehens des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten zu Berlin veranstaltete Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung hat eine sehr zahlreiche und in allen Einzelheiten sehr wertvolle Beteiligung gefunden. Es ist alles das, was in der jetzigen Jahreszeit zur vollendeten Entwicklung gebracht werden kann, in der ausgezeichnetsten Weise vertreten. Beim Vergleich mit der letzten grossen Ausstellung, die allgemein als eine wohlgelungene anerkannt wurde, ist die Tatsache festzustellen, dass sehr viele Kulturen diesmal sowol der Zahl wie dem Umfange und auch dem Inhalte nach besser vertreten sind, wie damals.

Hervorragend schön und zahlreich sind die, in einzelnen Bewerbungen allerdings in der Entwicklung noch ein wenig im Rückstande befindlichen Rosen ausgestellt. Orchideen sind in ansehnlichen Einsendungen wertvoller Blüher vorhanden. Sehr gut sind die *Amaryllis* einzelner Aussteller. Eine rege Beteiligung mit blühenden Stauden ist als besonders erfreulich zu verzeichnen.

Vortrefflich sind die Einsendungen blühender Treibsträucher: Flieder, Schneeball, *Prunus triloba*, Glycinen u. dergl. Auch von den Blühern unter den Marktpflanzen: Englische und Zonal-Pelargonien, Fuchsien, Hortensien u. dergl. sind umfang- und gehaltreiche Gruppen vorhanden. Selbstverständlich sind auch die Paradepflanzen des Frühlings, die Azaleen und *Rhododendron* in durch Grösse, Kulturform und Blütenreichtum ausgezeichneten Pflanzen eingesandt.

Eine sehr willkommene Eigenart der Ausstellung ist es, dass nicht eine einzelne Firma oder einige Gärtnereien durch ihre Einsendungen die Ausstellung beherrschen, sondern dass eine sehr rege Beteiligung einer grossen Zahl verschiedener Gärtnereien stattgefunden und dies der Ausstellung den besonderen Vorzug einer grossen Reichhaltigkeit verliehen hat.

Zu bedauern ist es, dass alle diese hervorragenden Leistungen nicht in einem Gebäude Platz gefunden, sondern über vier von der vorjährigen Gewerbe-Ausstellung erhaltenen an und für sich ja recht zweckmässigen Gebäuden verteilt sind, wodurch die abgerundete Gesamtwirkung in Verlust geriet.

In dem Augenblicke, wo diese Zeilen geschrieben werden, sind die Bewerbungen noch nicht alle aufgestellt. In der Bindereiabteilung ist überhaupt noch nichts eingeliefert, doch berechtigen die getroffenen Vorbereitungen zu der Erwartung, dass gerade in dieser Abteilung die Beteiligung eine sehr lebhafte — und nach den Namen der in den Wettbewerb eintretenden Firmen zu schliessen — auch eine sehr interessante werden wird.

Da am Erscheinungstage dieser Nummer die Ausstellung erst seit kurzer Zeit eröffnet sein und eine noch mehrtägige Dauer haben wird, so empfehlen wir den Besuch derselben, der — wenn er bald ausgeführt wird — die Leistungen in der frischesten Schönheit zu sehen ermöglicht, angelegentlichst.

Der das Gedenkjahr seines 75jährigen Bestehens feiernde Verein kann auf den grossen Erfolg, den er mit seiner Ausstellung erzielte, mit der vollsten und berechtigsten Befriedigung blicken.

Ausstellungs-Berichterstattung.

Unsere Hoffnung, dass wenigstens eine einzige deutsche Fachzeitschrift selbständig ein Wort der Entschuldigung oder der Verteidigung des in Hamburg zugunsten einiger parteiisch Auserlesenen vorbereiteten Aussteller-Preisrichterei-Unfugs hören lassen würde, ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Wie die angesehenen deutschen Fachzeitschriften eine nach und nach immer bemerkenswerter werdende Zurückhaltung gegenüber dieser unter der Flagge einer Gartenbau-Austellung segelnden Kneipenspekulation einiger kapitalkräftiger Unternehmer beobachten, so haben sich auch die ausländischen Zeitschriften, die etwas auf ihren Ruf halten und in deren Spalten nicht Leute umherwirtschaften, die (in der Hoffnung, auf Redaktions- und Unternehmerunkosten nach Hamburg geladen und gesendet zu werden) auch im ödesten Sande nach Perlen suchen, dieser sehr berechtigten Zurückhaltung angeschlossen, sodass jetzt nur noch in den an Stoffarmut krankenden Winkelblättchen die von den hamburger Unternehmern versandten Waschzettel eine liebevolle Aufnahme finden.

Wir hatten es recht sehr erhofft, dass die eine oder andere Zeitschrift versuchen würde, die hamburger Aussteller-Preisrichterei zu bemänteln, aber leider, leider ist nichts dergleichen geschehen, ja nicht einmal versucht worden

In eine nicht beneidenswerte Lage ist nun die »redaktionelle Kraft« des »Handelsblattes für den deutschen Gartenbau« geraten, die in der am 26. Juli 1896 erschienenen Nummer 30 auf Seite 250 das Folgende veröffentlichte:

»Allgemeine Gartenbau-Ausstellung Hamburg 1897.

Das in grossem Massstabe geplante Unternehmen hat auch in den Kreisen unserer Verbandsmitglieder grosses Interesse erregt und ist in mehreren Verbandsgruppen bereits Gegenstand eingehender Aussprachen gewesen. Inzwischen wartet man mit Spannung auf weitere Entscheidungen des Komitees, die dasselbe vorerst zurückgestellt hatte. Hierzu gehören vor allem sämtliche das Preisgericht betreffende Fragen, über die in den zuerst versandten Bestimmungen noch nichts enthalten ist. Es wäre zu wünschen, dass dieselben möglichst bald in bestimmter Form bekannt gegeben werden, da sie nicht ohne Einfluss auf die Beschickung überhaupt sein können. Es kehren fortwährend Gerüchte wieder, welche es als nicht unmöglich bezeichnen, dass man bei dieser Ausstellung die — wie man hoffte, endgültig — vor 3 Jahren in Hamburg beseitigte Aussteller-Preisrichterei wieder aufleben lassen wolle. Es wäre im Interesse des ganzen Unternehmens sehr zu bedauern, wenn es gelänge, diese Absichten bei dem Komitee, welchem die Entscheidung über diese Frage zusteht, durchzuführen. Es könnte da leicht der Fall eintreten, dass die Ausstellung wol zahlreich von Ausländern, die man ja, wie es scheint, um jeden Preis heranzuholen versucht, beschickt, dass aber eine allgemeine deutsche Beteiligung auch dort nicht zu finden sein wird.

Wir geben in Vorstehendem nur einer vielfach auftretenden Besorgnis Ausdruck, zu einem näheren Eingehen auf die Sache liegt zurzeit für uns noch keine Veranlassung vor. Wie bekannt ist, haben die beiden bisjetzt für 1897 angekündigten grösseren gärtnerischen Ausstellungsunternehmen, die internationale Ausstellung in Berlin und die 5 Monate dauernde Ausstellung in Frankfurt a. M., in ihr Programm den Satz aufgenommen, dass Aussteller keine Preisrichter sein dürfen. Fasst die hamburger Ausstellungsleitung den entgegengesetzten Beschluss, der den Ansichten der weit überwiegenden Mehrzahl wenigstens der deutschen Gärtner entgegen ist, so wird sie auch für die Folgen eines solchen Beschlusses verantwortlich sein.«

Dies ist die vernünftigste Kundgebung, die wir überhaupt im Handelsblatt gelesen haben, die aber natürlich ihren Wert erst dann erlangen wird, wenn die »redaktionelle Kraft« nunmehr »zu einem näheren Eingehen Veranlassung nimmt« und die Urheber der hamburger Aussteller-Preisrichterei für die Folgen des gefassten Beschlusses auch tatsächlich verantwortlich macht, d. h., diese sogenannte Ausstellung als das behandelt, was sie geworden ist, als eine zum Gartenbau in keinerlei Beziehung stehende Kneipenspekulation mit Aussteller-Preisrichterei, deren ernsthafte Berücksichtigung in der Form einer Ausstellungs-Berichterstattung auch vom

Handelsblatt ausgeschlossen wird. Die »redaktionelle Kraft« wird fraglos Selbständigkeit und Charakterstärke genug besitzen, um den geschäftlich abhängigen Verbandspitzen, die es erklärlicherweise mit ihrer hamburger Kundschaft nicht verderben wollen, jenen Widerstand entgegenzusetzen, zu dem sie nicht nur berechtigt, sondern im Interesse des für die Fernhaltung jedweden Unfugs von Gartenbau-Ausstellungen mitverantwortlichen Verbandes verpflichtet ist.

Im Falle es dem tatsächlichen, wenn auch nicht verantwortlichen Leiter des Handelsblattes an ausreichenden Gründen für sein gemäss der obenstehend abgedruckten Kundgebung folgerecht ablehnendes Verhalten fehlen sollte, empfehlen wir ihm, sich auf die Verurteilung des Aussteller-Preisrichterei-Unfugs zu berufen, den diesem die in Preussen für Gartenbau-Ausstellungen zuständige höchste Instanz, das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, hat zuteil werden lassen. Der 5. Abschnitt der von dieser Staatsbehörde erlassenen Verordnung für die Verleihung von königlich preussischen Staatsmedaillen lautet:

»Es bleibt dafür Sorge zu tragen, dass das Preisrichter-Kollegium ordnungsmässig berufen wird und seine Beschlüsse unter Beteiligung aller Preisrichter, bezw. der für behinderte Mitglieder eintretenden Stellvertreter fasst. Aussteller dürfen in diesem Kollegium nicht vertreten sein, es sei denn, dass sie sämtliche von ihnen ausgestellten Gegenstände ausser Preisbewerbung gestellt haben.«

Den hamburger Unternehmern sind infolge dieser Bestimmungen die preussischen Staatsmedaillen verweigert worden!

Wir bringen ferner in Erinnerung, dass auf Seite 174 des Jahrganges 1891 dieser Zeitschrift die jetzige »redaktionelle Kraft« des Handelsblattes, Herr Franz Johannes Beckmann unter der Spitzmarke: »Zum Unfug der Aussteller-Preisrichterei« u. a. das Folgende veröffentlichte:

»Dem Grundsatze: »Aussteller können nicht Preisrichter sein« hat der Gartenbau-Verein in Hamburg für seine vom 7.—10. Mai stattgefundene Ausstellung zu folgen abgelehnt. Der Verwaltungsrat des genannten Vereins hat auf eine diesbezügliche Anfrage wie folgt geantwortet:

»Die Preisrichter können sich auch als Aussteller beteiligen. Jedoch müssen dieselben bei einer auch von ihnen beschickten Konkurrenz sich zurückziehen (!) und ihrer Stimme enthalten.«

Es ist im höchsten Grade bedauerlich, dass gerade in Hamburg diesem obersten Grundsatze der Sachlichkeit und Unparteilichkeit so ins Gesicht geschlagen wird. Die dortige Vereinigung handeltreibender Gärtner hat allen Fragen, die sich auf eine Verbesserung des Ausstellungswesens bezogen, das regste Interesse entgegengebracht. Mehrere Vertreter dieser Vereinigung redeten im vorigen Jahre in Berlin diesen Verbesserungen warm das Wort, und die Vertreter zum stuttgarter Verbandstage waren, nachdem eine Beratung vorausgegangen, ermächtigt, für jede Verbesserung — und der Satz: »Als Preisrichter sind nur Personen zu wählen, welche nicht selbst Aussteller sind« war einer der Hauptpunkte — zu stimmen.«

Herr Beckmann schloss seine damaligen Ausführungen mit der Bekundung: »Ich selbst fühle die moralische Verpflichtung, trotzdem es das erstemal seit vielen Jahren ist, infolge des obenerwähnten Bescheides mich der Beteiligung an der genannten Ausstellung zu enthalten!

Das waren die Gärtner Hamburgs von dazumal!

Herr Julius Rüppell-Bergedorf, der natürlich diesmal auch wieder dafür gesorgt hat, dass »die alten bewährten hamburger Grundsätze« in seinem Sinne zur Geltung kommen, gab auf Seite 201 desselben Jahrganges in recht unvorsichtiger Weise die Begründung für das hamburger Verfahren in Ausführungen des Inhalts: dass er aus eigener Erfahrung wisse, dass viele grosse Firmen sich leichter den Mühen und Unkosten des Ausstellens unterziehen, wenn sie durch die Einladung zum Preisrichteramt zum engeren geladenen Kreis gehörten.« Er selbst gab die Versicherung, »dass er sich niemals die grossen Unkosten des Ausstellens in verschiedenen Städten gemacht haben würde, wenn er nicht auch zum »engeren geladenen Kreis« gehört hätte.« Welcher Vorteile halber aber Herr Rüppell als ein um Preise werbender Aussteller zu dem »engeren geladenen Kreise«, d. h. zu dem über die Preisverteilung beschliessenden Preisrichteramte gehören will, verschwieg er wohlweislich, wie er sich auch darüber ausschwieg, welcher Gründe wegen man denn auf die kleinen Firmen nicht dieselbe Rücksicht zu nehmen habe, wie auf die grossen und weshalb man nicht auch ihnen einen Einfluss auf die Preisbewerbung einräumen solle.

Welche Vorteile sich für Aussteller ergeben, die gleichzeitig Preisrichter — wenn auch garnicht in der Abteilung, in der sie ausgestellt haben — sind, dafür liefern ja die skandalösen Vorfälle auf den Ausstellungen in Breslau, Dresden und Karlsruhe, auf denen dieser Unfug eingerichtet war, die allerbesten Beweise.

Wenn wir vorhin bedauerten, dass keine einzige deutsche Fachzeitschrift sich an einen Versuch der Verteidigung oder Bemäntelung des hamburger Aussteller-Preisrichterei-Unfugs herangewagt habe, so hat das in Folgendem seinen Grund. Wir haben so viele für die Oeffentlichkeit höchst überraschende Vorkommnisse in der Ausstellungs-Berichterstattung verschiedener Zeitschriften in Vormerkung, dass wir nur auf eine passende Gelegenheit warten, um sie zu verwerten. Leider bot hierfür das Verhalten der deutschen Fachpresse Hamburg gegenüber keine Veranlassung. Schweigen ringsum! Vielleicht ahnt man hier und dort unser Vorhaben, von dem wir im Privatgespräch ja manches verlauten liessen. Doch einen Fall — allerdings den anderen gegenüber nur ein mattes Beispiel — wollen wir erwähnen.

Bei der letzten sogenannten internationalen Ausstellung in Dresden berüchtigten Andenkens feierte man in einer Bratenrede auch die »anständige wohlgesinnte, um die Ausstellung verdiente Presse.« Wir haben schon früher mitgeteilt, dass einer der in diesem von den Aussteller-Preisrichtern tapfer mit ausgebrachten Hoch gefeierten Vertreter der anständigen wohlgesinnten Presse seinen Prinzipal um einige hundert Mark bestohlen hatte, um nach Dresden fahren und Berichte schreiben zu können. Das erstere hat ihm einige Monate Gefängnis und das letztere ein Lob des von Herrn Seidel vertretenen Ausstellungskomitees eingebracht, trotzdem der Inhalt der Berichte die vollendetste Urteilslosigkeit ihres Verfassers in gärtnerischen Dingen erkennen liess. Aber — du lieber Himmel! — jede Ausstellung hat die Berichterstattung, die sie verdient; Dresden hatte sie und Hamburg wird sie haben, und wenn nichts besseres da ist, dann feiert man eben das, was sich eingestellt hat, als »anständig und wohlgesinnt.«

Zu dieser dresdener Ausstellung hatte Herr F. W. Böttcher-Hamburg 25 *Citrus sinensis*, zumteil in Pflanzen von 30—50 *cm* Stammhöhe angemeldet, weil für die beste Bewerbung um die inbetracht kommende Aufgabe eine goldene Medaille ausgesetzt war. Als dieser Preis in einem Nachtrage in eine von einem Verein gestiftete silberne Vereinsmedaille umgewandelt wurde, zog Herr Böttcher seine Anmeldung zurück. Nach Eröffnung der Ausstellung erschien in einer hamburger Zeitung, dem »Fremdenblatt«, ein Original-Ausstellungsbericht, in dem als hamburger Aussteller nicht nur Herr F. W. Böttcher genannt, sondern ausserdem auch noch mitgeteilt wurde, dass er mit der silbernen Medaille des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preussischen Staaten ausgezeichnet worden sei. Diese Art der Berichterstattung, so unglaublich und unmöglich sie auf den ersten Blick erscheint, findet ihre sehr einfache Erklärung darin, dass so ein armer Teufel von Berichterstatter, der vom Zeilenhonorar lebt, geschäftlich dafür interessirt ist, erstens es mit niemandem zu verderben und zweitens seiner Zeitung schnell zu berichten. Er schreibt also seine Berichte schon fertig, lange bevor die erste Pflanzenfuhre zur Ausstellung eingetroffen ist und lobt lediglich nach dem, was ihm von der Ausstellungsleitung in der Anmeldeliste zur Verfügung gestellt wurde, nicht nur tapfer darauf los, sondern prämiirt auch dort, wo er in den Anmeldungen nur eine Bewerbung um den ersten Preis findet, wohlwollend und ganz selbständig nach eigenem Ermessen. Ob es sich nun um eine Gartenbau- oder um eine Hunde-, Blechwaren-, Nahrungsmittel-, Schaf- oder Rindvieh-Ausstellung handelt, ist für solch armen Zeilenschreiber gleichgültig; er lobt — ohne das von ihm katalogmässig aufgezählte überhaupt gesehen zu haben — gewohnheits- und gewerbsmässig lustig drauf los.

Dies ist das Heitere! Das aber, was noch recht weit über den Kreis des Heiteren hinausfällt, ist das Folgende.

In der in Frankfurt a. O. erscheinenden Zeitschrift »Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau« befindet sich auf Seite 236 in Nr. 25 des Jahrganges 1896 die folgende Glanzleistung einer fachmännischen anständigen und wohlgesinnten Berichterstattung des Herrn Redakteurs R. Betten. Nachdem zu Anfang von *Asparagus Sprengeri* (soll heissen *A. falcatus*), Usambara-Veilchen und Orangen gesagt worden ist: »Es ist zwar ein merkwürdiges Kleeblatt diese drei, weil ich sie aber auf der Ausstellung in Dresden in sehr schönen Pflanzen gefunden habe, so mögen sie auch hier einmal in einem Artikel genannt werden«, und nachdem von den *Citrus* und ihrer Kultur im allgemeinen gesprochen worden ist, fährt der Herr Fachredakteur fort: »Die Bäumchen, welche in voller Blüte F. W. Böttcher in Hamburg ausgestellt hatte, stellten nicht grosse Orangenbäume für Orangerien vor. Es waren Pflanzen für das Zimmer.« U. s. w.

Diese blühenden Böttcher'schen *Citrus*, die Herr Betten angeblich in Dresden in sehr schönen Pflanzen sah (die aber ebensowenig wie ihr Kultivateur weder Hamburg noch ihr Haus verlassen hatten), sind nun an angegebener Stelle nicht allein beschrieben, sondern in einem recht spillerigen Exemplar, das Herr Böttcher keinenfalls in seinen Kulturen dulden, noch viel weniger ausstellen würde, Seite 237 des »Praktischen Ratgebers« abgebildet!

Das sind die Leistungen der »anständigen, wohlgesinnten Presse«, wie man sie in Dresden gebrauchen konnte und wie sie auch den hamburger Spekulanten zur Verfügung stehen werden. Wenn nun von letzteren die Preisrichter genötigt werden, dieser anständigen wohlgesinnten Presse ein Hoch auszubringen, dann mögen sie jedes Sträuben unterlassen, vielmehr freiwillig alles ausführen, wofür sie eingeladen worden sind. Wer es mit seiner Auffassung von Unparteilichkeit und Sachlichkeit zu vereinigen vermag, als Preisrichter nach Hamburg zu gehen, verdient keine Rücksicht. Es wird an Preisrichtern nicht fehlen! Sie scheinen als Kneipenfüllsel gleich heerdenweise eingeladen zu sein und zwar einfach nach den Adressbüchern Name um Name*). So hat man auch in dieser Hinsicht dafür gesorgt, dass den Kneipenspekulanten es an diesem und an Publikum ähnlicher Art nicht fehlen wird.

Fraglos werden infolgedessen die Unternehmer einen gewaltigen Zulauf haben und ein glänzendes Geschäft machen. Da ausserdem das bischen Gartenbauausstellung, das zum Ausputz des Zwölf-Kneipen-Geländes erforderlich

*) Die amerikanische Zeitschrift »The Florists' Exchange« berichtete kürzlich: »Einer der bekanntesten Floristen in Baltimore erhielt neulich aus Hamburg die Zustellung, dass er zum Preisrichter ernannt sei. Nicht vertraut mit der Sprache, in der das Schriftstück abgefasst war, warf der Empfänger das Dokument ärgerlich in den Papierkorb mit der Bemerkung: »Wieder einer von den . . . . . . holländischen Katalogen!«

ist, sehr schnell zusammen geholt werden kann und ausserdem das Gelände selbst landschaftlich derart schön ist, dass seine Wirkung durch eine Massenbeteiligung nur beeinträchtigt wird, so liegen auch in dieser Hinsicht die Verhältnisse so überaus günstig, dass die Unternehmer dieser grossen Kneipenspekulation sich schon heute ob des in Aussicht stehenden Geschäftes vergnügt die Hände reiben können.

Die Entwicklung der Handelsgärtnerei in Frankfurt a. Main.

Unter allen deutschen Gärtnerstädten hat Frankfurt a. M. in den letzten Jahren den bedeutendsten Aufschwung genommen. Es gilt das nicht nur inbezug auf die Neubegründung von Gärtnereien, sondern auch hinsichtlich der Vergrösserung der älteren Betriebe, mehr aber noch für die Aufnahme und Erweiterung neuer Kulturen und die Schaffung eigenartiger Kultureinrichtungen.

Die Leser dieser Zeitschrift haben von dem, was die Handelsgärtnereien Frankfurts an beachtens- und nachahmungswerten Neuerungen im Laufe der letzten Jahre darboten, regelmässig und rechtzeitig in zahlreichen eingehenden, zweckgemäss illustrirten Berichten Kenntnis erlangt, und von wie grossem Einflusse dies auf den Bau und die Einrichtung von Kulturräumen gewesen ist, haben wir auf vielen und weiten Streifzügen durch die Gärtnereien des In- und Auslandes oftmals zu beobachten Gelegenheit gehabt. Es sei hier nur an die durch Abbildungen erläuterten Beschreibungen der Rosentreibereien von A. Hoss, C. A. Knöffel, Fr. Sinai, H. Stackemann, an die Fliedertreiberei Sinai's, an die Nelken- und *Medeola*-Kulturen C. F. Griessbauer's erinnert, die vorbildlich für zahlreiche Einrichtungen gleichen Bestimmungszweckes an anderen Orten gewirkt haben.

Frankfurt wird immer mehr zu dem Hauptmarktplatz für die Gärten und Gärtnereien Süd- und Südwestdeutschlands, wofür es allerdings seiner Verkehrslage und nicht zum mindesten seiner klimatischen Vorzüge wegen ausgezeichnet geeignet ist.

In den letzten Jahren sind die frankfurter Kulturen um jene der Azaleen und Eriken bereichert worden, welche Handelspflanzen von einzelnen Gärtnereien, denen bald andere folgen werden, bereits in grossen Massen herangezogen werden. Zu der Entwicklung dieser Kultur haben verschiedene Umstände wesentlich beigetragen. Die Erikenkulturen in Leipzig und Dresden haben in den letzten Jahren nennenswerte Fortschritte nicht gemacht, auch sonderliche, dem steigenden Bedarf angemessene Erweiterungen nicht erfahren. Die Zahl der sich mit der Anzucht der Azaleen in Leipzig und Dresden befassenden Gärtner ist — weil die Grundflächen der alten Betriebe der Bebauung anheimfielen und die Gärtnereien infolgedessen eingingen — eine geringere geworden und die Anzucht jetzt auf wenige grosse Geschäfte beschränkt. Die Vorräte reichten in den letzten Jahren nicht aus zur Deckung des Bedarfs, und auch die in Süddeutschland beliebten Sorten waren an den alten Kulturstätten nicht immer in den verlangten Massen zu haben. Hierzu kommt nun noch als wesentlichster Punkt, dass man in Frankfurt mit der Heranzucht von Azaleen und Eriken schneller zum Ziele gelangt wie in Leipzig oder Dresden. Ein um einige Wochen zeitiger eintretendes Frühjahr und ein um einige Wochen länger dauernder Nachsommer üben denn doch auf die Ausbildung derartiger Pflanzen einen so wirksamen Einfluss aus, wie er unter Glasschutz nicht erzielt werden kann.

Interessant war es für mich, als ich kürzlich frankfurter Handelsgärtnereien besuchte, die Anfänge der Grosskultur der Camellien zu bemerken. Man war der Meinung, dass die Zeit der Vernachlässigung dieser Blütenpflanzen sich ihrem Ende nähere und es jetzt aussichtsvoll sei, mit der Wiederaufnahme von deren Anzucht zu beginnen. —

Es wird sich im Laufe des Sommers aus Anlass der in Frankfurt a. M. stattfindenden Ausstellung, an der sich die Handelsgärtnereien dieser Stadt und der Umgegend in einer grossartigen, ihrer Bedeutung angemessenen Weise beteiligen werden, wiederholt die Gelegenheit bieten, die Leistungen der frankfurter Gärtnereien hervorzuheben. Heute begnüge ich mich neben diesen kurzen Andeutungen mit dem Hinweis, dass es von den Fachmännern, die in der nächsten Zeit nach Frankfurt kommen, keiner versäumen möge, der Handelsgärtnerei von Fr. Sinai, Eschersheimer Landstrasse, einen Besuch abzustatten. Es ist dort ein noch viel grösserer Bau, wie jener, der auf Seite 254 und 255 des Jahrganges 1893 dieser Zeitschrift abgebildet war, ausgeführt worden, der neben der Verfrühung des Rosenflores noch den Zweck hat, die auf der unter Glas gebrachten ausgedehnten Bodenfläche in Massen ausgepflanzten reichhaltigen Sortimente von Paeonien, Primeln, Iris, Narzissen und anderen für diesen Zweck geeigneten Stauden- und Knollengewächsen ohne Heizung um einige Wochen vor dem Freilandflor zur Blüte zu bringen.

Ludwig Möller.

Bevorstehende Ausstellungen.

—✠ In der Reihenfolge des Stattfindens. ✠—

Wir empfehlen allen, die sich an einer der nachfolgend aufgeführten inländischen Ausstellungen zu beteiligen gedenken, sich zunächst von der betreffenden Ausstellungsleitung die bindende Erklärung zu verschaffen, dass die ausgesetzten Prämien ausschliesslich für die Auszeichnung ausgestellter Leistungen und nicht als Trinkgelder für sogenannte allgemeine Verdienste um die Ausstellung vergeben werden dürfen.

Ferner wollen sie sich Gewissheit darüber verschaffen, dass keine Aussteller zur Preisverteilung herangezogen und der Berichterstattung keinerlei Schwierigkeiten bereitet werden.

Von vornherein verdächtige Ausstellungen werden in dieser Abteilung unserer Zeitschrift überhaupt nicht aufgeführt.

Die Redaktion von »Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung«.

Leipzig. Gartenbau-Ausstellung in Verbindung mit der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung vom 25. April bis 30. September. Frühjahrs-Ausstellung vom 25. April bis 5. Mai. Sommer-Ausstellung vom 1.—10. Juli. Herbst-Ausstellung vom 1.—15. September. Anmeldungen an die Geschäftsstelle der Ausstellung.

Berlin. Grosse allgemeine Gartenbau-Ausstellung zur Feier des 75jährigen Jubiläums des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preussischen Staaten vom 28. April bis 9. Mai. Anmeldungen an Geheimrat Professor Dr. L. Wittmack in Berlin, Invalidenstrasse 42.

Ulm. Gartenbau-Ausstellung des Gärtnervereins vom 1. bis 4. Mai. Beteiligung nur für Mitglieder des Vereins gestattet.

Florenz. Internationale Gartenbau-Ausstellung vom 8.—30. Mai. Anmeldungen an die Ausstellungsleitung Florenz, Via Teatina 1.

London. Temple Show, grosse Ausstellung der königl. Gartenbau-Gesellschaft vom 26.—28. Mai.

Lyon. Gartenbau-Ausstellung, verbunden mit einer Ausstellung von Kunst- und Industrieartikeln, vom 26.—30. Mai.

Frankfurt a. M. Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung des Frankfurter Rosisten-Vereins, verbunden mit dem Kongresse des Vereins deutscher Rosenfreunde, vom Juni bis November. Zeitweilige Ausstellungen: Juni: Rosen, Juli: Nelken, Knollenbegonien, Pelargonien usw., August: Gloxinien, Dahlien usw., September: Handelspflanzen, Oktober: Obst und Gemüse, November: Chrysanthemum und andere Winterblüher. Anmeldungen an C. P. Strassheim in Sachsenhausen-Frankfurt a. M.

Paris. Allgemeine Gartenbau-Ausstellung der Société nationale d'Horticulture de France vom 2.—7. Juni. Anmeldungen sind an den Präsidenten der Gesellschaft, Paris, rue de Grenelle 84, zu richten. Die Preisrichter werden zur Beteiligung an der Ausstellung zugelassen, dürfen sich aber nicht an dem Wettbewerb beteiligen! (Art. 60 des Reglements.) Auch im Auslande nimmt das Aufräumen mit dem Unfug der Aussteller-Preisrichterei seinen Fortgang.

Nantes. Allgemeine Gartenbau-Ausstellung, veranstaltet von der Gartenbau-Gesellschaft von Nantes, vom 5.—7. Juni.

Troyes. Allgemeine Gartenbau-Ausstellung vom 5.—13. Juni.

Nimes. Gartenbau-Ausstellung der Gartenbau-Gesellschaft des Departements Gard (Frankreich) vom 11.—21. Juni.

München. Blumen-Ausstellung der baierischen Gartenbau-Gesellschaft vom 12.—21. Juni. Anmeldungen an Stadt-Garteninspektor Heiler in München.

Dessau. Frühobst- und Beeren-Ausstellung des Anhaltiner Gartenbau-Vereins vom 7.—11. Juli und Obst-Ausstellung vom 12.—14. November.

Bussum (Holland). Nationale Gartenbau-Ausstellung vom 30. Juli bis 1. August. Anmeldungen an Jac. Smits in Naarden.

Antwerpen. 166. Gartenbau-Ausstellung der königl. Gartenbau-Gesellschaft vom 31. Juli bis 3. August.

Stettin. Rosen-Ausstellung des Gartenbau-Vereins im Sommer.

Stockholm. Gartenbau-Ausstellung in Verbindung mit der schwedischen Landes-Industrieausstellung. Frühjahrs-Ausstellung vom 15.—18. Mai. Sommer-Ausstellung vom 30. Juli bis 2. August. Herbst-Ausstellung vom 23. September bis 1. Oktober.

Brüssel. Internationale Gartenbau-Ausstellung während des Sommers in Verbindung mit der Internationalen Industrie-Ausstellung.

Biebrich. Obst- und Gartenbau-Ausstellung des Obst- und Gartenbau-Vereins im Nachsommer. Nur für den Kreis Biebrich.

Oppeln. Schlesische Obst- und Gartenbau-Ausstellung des Oberschlesischen Gartenbau-Vereins vom 11.—19. September. Anmeldungen an Garteninspektor Goeschke in Proskau.

Altenburg S.-A. Landes-Gartenbau-Ausstellung des Altenburger Gärtner-Vereins vom 24.—30. September.

Tilsit. Gartenbau-Ausstellung des Gartenbau-Vereins im Herbst.

Karlsruhe. Chrysanthemum-Ausstellung vom 13.—16. November.

Hamburg. Chrysanthemum-Ausstellung des Vereins hamburger Chrysanthemum-Freunde im November.

Braunschweig. Chrysanthemum-Ausstellung im Herbst.

Dresden. Chrysanthemum-Ausstellung des Vereins Feronia im Herbst.

Strassburg i. Els. Chrysanthemum- und Obst-Ausstellung des Unterelsässischen Gartenbau-Vereins Mitte November.

Gent. Vierzehnte internationale Gartenbau-Ausstellung der Gesellschaft für Landwirtschaft und Botanik. Diese unter der Bezeichnung »Fünfjahres-Ausstellung« bekannte internationale Pflanzen- und Blumenschau findet statt im April des Jahres 1898.

Fragekasten.

Den Fragestellern diene zur geneigten Beachtung, dass Fragen, die schon wiederholt gestellt und beantwortet worden sind, von einer erneuten Aufnahme ausgeschlossen werden müssen. Ebenso sind alle auf Kauf und Verkauf bezüglichen Fragen unzulässig. Alle eingesandten Fragen müssen druckfertig abgefasst sein. Die Redaktion.

Frage Nr. 2452: »Welches sind die besten Bücher über Freilandkulturen, Bodenkunde und künstliche Düngung?«

Frage Nr. 2453: »Welche Erfahrungen sind im letzten Jahre mit der neuen Stangenbohnen-Sorte *Haage's Zucker-Schwert*- gemacht worden?«

Frage Nr. 2454: »Welche Stauden, bezw. Annuellen, liefern besonders geeignetes Schnittgrün, das hauptsächlich zum Vasenschmuck Verwendung finden soll und von mindestens achttägiger Dauer sein muss?«

Frage Nr. 2455: »Welche Erfahrungen sind schon mit *Sparaxis* zur Gruppenbepflanzung gemacht worden, und wie ist zu verfahren, um während der Monate Juli — August bis zum Frost einen schönen Flor zu erzielen?«

Frage Nr. 2456: »Wie ist die Grosskultur der Pfefferminze, *Mentha piperita?* Welcher Boden ist der geeignetste und wie ist eine grössere Anbaufläche anzulegen?«

Frage Nr. 2457: »Wie ist die beste Kultur von *Freesia refracta alba?* Ich habe kleine Zwiebeln erhalten, die schon 3 Wochen in der Erde stecken, aber noch nicht treiben.«

Frage Nr. 2458: »Wie behandelt man *Ruellia macrantha*, um dieselbe zum dankbaren Blühen zu bringen, oder blüht sie überhaupt undankbar? Ich habe diese Pflanzen schon seit mehreren Jahren kultivirt, die Blumenerzielung war jedoch fast gleich Null.«

Frage Nr. 2459: »Dürfte es bei einem zu zahlenden Eingangszoll von 3 Kronen (3 M. 33 Pf.) für das Kilo abgeschnittener Blumen im südlichen Schweden lohnend sein, Stauden für den Schnitt daselbst zu treiben, und welche Arten sind hierzu am meisten zu empfehlen?«

Frage Nr. 2460: »Ein Stück meines Kulturlandes ist mit einem 1 *m* hohen Drahtgewebe umzäunt. Es wird das Land an zwei Seiten von Wegen und an der dritten, längsten Seite von Ackerland begrenzt. Die Umzäunung habe ich 10—20 *cm* nach der Grenze einrücken lassen. Kann ich für etwaige Beschädigungen der Umzäunung seitens der diese Wege passirenden Fuhrwerke Entschädigung beanspruchen oder muss ich die Umzäunung genügend weit von der Grenze abrücken? Darf ich an den Wegseiten auch Stacheldraht anbringen lassen?«

Frage Nr. 2461: »Wie bewähren sich die verzinkten Eisenblechröhren bei Heizungsanlagen?«

Frage Nr. 2462: »Welches ist das beste Veredlungsverfahren für Rosen, die im Winter auf den Wurzelhals veredelt werden sollen?«

Frage Nr. 2463: »Wie beseitigt man am besten die Schildlaus auf Palmen?«

Frage Nr. 2464: »Hat jemand bereits Versuche gemacht, Trüffeln und Steinpilze in ähnlicher Weise wie Champignon zu ziehen und welche Erfolge hat er erzielt? Lässt sich die Brut davon ebenso wie die Champignonbrut gewinnen?«

Frage Nr. 2465: »In einer Stadt von annähernd 50000 Einwohner wird stark für ein Markthallenprojekt gewirkt. Welche Erfahrungen hat man damit in anderen Städten gemacht? Welche Vorteile und welche Nachteile sind damit für den Gärtner verbunden? Wir hiesigen Gärtner sind dagegen. Was könnte man dagegen vorbringen, um das Projekt wankend zu machen? Wie ist das finanzielle Ergebnis für die Stadt, bezw. für den Unternehmer?«

Frage Nr. 2466: »Wie kann alte Gerberlohe nützlich in der Gartenkultur verwendet werden?«

Frage Nr. 2467: »Wie berechnet man den Luftraum eines Gewächshauses, um festzustellen, wieviel Meter 2zöllige Röhren der Warmwasserheizung man legen muss, um die Temperatur auf + 15—20° R. zu bekommen?«

Frage Nr. 2468: »Die Blätter meiner Cinerarien zeigten sich von weissen Streifen kreuz und quer durchzogen, als deren Ursache ich kleine weisse Maden auffand, die besonders im Dezember sehr verherend auftraten und sich dann auf der Blattunterseite in kleine schwarze Puppen verwandelten. Was ist das für ein Insekt und wie ist dem entgegenzutreten?«

Frage Nr. 2469: »In meinem *Maréchal Niel*-Haus, das reichlich gelüftet, auf + 8—10° R. gehalten und mit Tabak geräuchert worden war, zeigte sich an den gut gedüngten und kräftig entwickelten Pflanzen, die auch reichlich Knospen angesetzt hatten, ein weisser pulverartiger Ueberzug auf den Blättern. Was lässt sich dagegen tun?«

Frage Nr. 2470: »Im vergangenen Sommer machte ich in einer Gärtnerei die Beobachtung, dass bei sämtlichen Rosenwildlingen die Blätter gelb wurden und zumteil abfielen. 14 Tage nach dem Okuliren auf den Wurzelhals, Ende Juli, waren noch alle Veredlungen gesund, einige Tage darauf wurden die Okulanten zum grössten Teil braun. Was ist die Ursache?«

Frage Nr. 2471: »Wie teuer stellt sich eine Obstanlage von einem Hektar, ausschliesslich Bodenerwerb? Hauptsächlich sollen Aepfelbäume angepflanzt werden. Welches sind die geeignetsten Sorten für Flachland und welches für die Sudeten in 100—400 *m* Höhe? Welches sind die besten Schutzhecken? Wie hoch stellt sich der Ertrag vom zweiten bis zum sechsten Jahre? Wieviel Bäume können auf 1 *ha* gepflanzt werden? Sind Spalierbäume oder Pyramiden besser inbezug auf den Nutzungswert?«

Frage Nr. 2472: »Mit welchem künstlichen Dünger, wie oft, wie viel und in welcher Weise düngt man am besten eine Wiese, die anstelle eines vor 3 Jahren abgeholzten Hochwaldes angelegt ist, sowie die auf dieser Wiese gepflanzten Obstbäume? Der Boden ist Sand mit wenig Lehm und als Dünger steht sonst nur kurzer Pferdedünger von Torfstreu zur Verfügung.«

Frage Nr. 2473: »Was ist die Ursache, dass aus den Spitzen der Hyazinthenzwiebeln eine gummiähnliche Masse austritt, wenn sich die Blüten zu entwickeln beginnen, die dann zumteil stecken bleiben und verfaulen? Die davon betroffene Sorte war die aus Holland bezogene *Grandeur à Merveille*, von der die Zwiebeln anfangs September eingepflanzt und um und nach Weihnachten zum Treiben eingestellt worden waren.«

Die Einsender von Fragen machen wir eindringlich auf die für die Benutzung des Fragekastens geltenden, an der Spitze dieser Abteilung regelmässig veröffentlichten Bestimmungen aufmerksam.

Alle Fragen müssen kurzgefasst und druckfertig eingesandt werden!

Wir können unmöglich im Interesse eines Einzelnen den Raum opfern, um seitenlang erörterte und begründete Fragen abzudrucken, auch fehlt uns alle Zeit, um aus langen Briefen den in die Frageform zu kleidenden Inhalt herauszusuchen.

Alle Einsender, die ihre übermässig langen Fragen nicht veröffentlicht finden, mögen sich alle Anfragen nach der Ursache des Nichtabdruckens ersparen und statt dessen ihre Frage in kürzester Fassung einsenden.

Keine Frage sollte länger wie höchstens 4 Druckzeilen sein.

Die Redaktion von
»Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung«.

Personalnachrichten.

Karl Lücke, der nach Aufgabe seiner Stellung als Leiter des Obstparkes »Emilia« in Frankfurt a. M. im Jahre 1893 nach Amerika ging und dort, um den Obstbau des Landes kennen zu lernen, an verschiedenen Orten der Vereinigten Staaten, u. a. in Illinois, wie auch auf der Weltausstellung in Chicago und in Kalifornien praktisch tätig war, später, nach Europa zurückgekehrt, zuerst in England zum Studium der Obsttreiberei bei Joseph Rochford in Turnford arbeitete, hernach in Frankreich in den Baumschulen der Herren Croux et Fils in Val d'Aulnay bei Sceaux beschäftigt war, dann, einer Aufforderung nach Ungarn folgend, daselbst in der Staatsbaumschule zu Torda in Siebenbürgen Obstbäume nach dem System »Gaucher« heranzog, sich dann nach Rumänien wandte und in Bukarest mit dem Landschaftsgärtner H. Komitsch zusammen eine Handelsgärtnerei und Gemüsetreiberei begründete, ist aus dem Geschäft ausgeschieden und hat die Stelle eines Obergärtners an der Obst- und Gartenbauschule zu Wittstock in der Ostpriegnitz übernommen.

E. Pfyffer von Altishofen, der eine Zeitlang Herausgeber von Neubert's Garten-Magazin war und kürzlich nach Köstritz als Gartenbaulehrer ging, hat diese Stellung verlassen und ist nach der Schweiz verzogen.

Karl Hampel, städtischer Obergärtner in Berlin, wurde zum Gartenbau-Direktor ernannt.

C. Junge, Geschäftsführer des Handelsgärtner-Verbandes zu Steglitz bei Berlin, gibt am 1. Juli seine bisherige Beschäftigung auf, um eine Stellung bei der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg zu übernehmen.

J. Lambert & Söhne, Handelsgärtner in Trier, wurden zu Hoflieferanten des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha ernannt.

E. Barnick, Obergärtner in Berlin, beging am 15. März die Feier seines 25jährigen Dienstjubiläums.

Dr. A. Engler, Universitäts-Professor und Direktor des botanischen Gartens und Museums zu Berlin, wurde durch Verleihung des königlich preussischen Kronen-Ordens III. Klasse ausgezeichnet.

Professor **Dr. Sadebeck** in Wandsbek, Direktor des botanischen Museums zu Hamburg, wurde durch Verleihung des königlich preussischen Roten Adler-Ordens IV. Klasse ausgezeichnet.

Dem Hofgärtner **Eduard Nietner** zu Charlottenburg ist vom Grossherzoge von Baden das Ritterkreuz I. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen und
dem Gartengehülfen **Emil Drescher** in Berlin die grossherzoglich badische silberne Verdienst-Medaille verliehen worden.

Das anhaltische Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit ist verliehen:
an den Gärtner **August Höhne** in Geuz bei Köthen und
an den Gutsgärtner **Konstantin Huhn** in Gröna bei Bernburg.

Paul Neukirch, Gärtnereibesitzer in Heinersdorf bei Berlin, ist am 27. März im Alter von 49 Jahren gestorben.

Fr. Nebel, Obergärtner des kaiserlich botanischen Gartens zu Kasan, wurde der Titel Ehrenbürger verliehen.

E. Immer, Begründer und Hauptinhaber der bekannten russischen Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei von E. Immer & Sohn in Moskau ist am 7. April in hohem Alter gestorben.

Philip Wickens, der im Jahre 1851 von Europa nach Amerika auswanderte, und daselbst über 40 Jahre bei der Baumschulfirma Ellwanger & Barry in Rochester tätig war und einen bedeutenden Ruf als tüchtiger Obstkenner besass, ist am 29. März im Alter von 68 Jahren gestorben.

Colonel R. Trevor Clarke, ein als Kultivateur, Neuheitenzüchter, Botaniker, Entomologe, überhaupt als Vertreter der gärtnerischen Wissenschaften gleich bedeutender englischer Gartenliebhaber, der während eines langen arbeitsreichen Lebens grossartige Erfolge in der Kreuzung und Verbesserung unserer Garten-Zier- und Nutzpflanzen zu verzeichnen hatte (so z. B. in der Gemüsezucht, der Hybridisation der Begonien), ist am 11. April im Alter von 84 Jahren in Welton Place, Daventry (England) gestorben.

HANDELS REGISTER

In das Gesellschaftsregister zu Grünberg (Schlesien), woselbst die Firma **Gartenbau-Aktien-Gesellschaft zu Grünberg** vermerkt steht, wurde am 15. April eingetragen: Der Stadtrat Emil Engmann ist in den Vorstand gewählt worden.

In das Gesellschaftsregister zu Düsseldorf wurde am 10. April die offene Handelsgesellschaft **Gebrüder Marx** mit dem Sitze in Düsseldorf und als deren Gesellschafter der Kaufmann Otto Marx und der Kunstgärtner Fritz Marx, beide in Düsseldorf, eingetragen. Dem Kunstgärtner Wilhelm Marx in Ludenberg wurde Prokura erteilt.

In das Handelsregister zu Gotha wurde am 12. April die Firma **Albert Ortlepp & Ko.** in Georgenthal und als deren Inhaber der Kaufmann Albert Ortlepp in Katterfeld und der Samenhändler Karl Langner in Georgenthal eingetragen. Der Frau Elise Langner, geb. Lüttke, wurde Prokura erteilt.

In das Gesellschaftsregister zu Herrnstadt wurde am 12. April die Firma **Weigert & Bog** mit dem Sitze in Duchen und als Gesellschafter der Handelsgärtner Robert Weigert und der Kaufmann Adolf Bog, beide in Duchen, eingetragen.

In das Handelsregister zu Leipzig wurde am 8. April die Firma **Gt. van Waveren & Kruyff**, Zweigniederlassung des in Sassenheim (Niederlande) unter gleicher Firma bestehenden Hauptgeschäftes, als Inhaber die Blumenhändler Leonhard Kruyff, Gerard Kruyff und Engelbert Hermanus Kruyff in Sassenheim und als Prokurist Richard Ernst Alexius von Harlessem eingetragen.

In das Firmenregister zu Bochum wurde am 9. April die Firma **H. Bürvenich** in Bochum und als deren Inhaber der Kunst- und Handelsgärtner Heinrich Bürvenich daselbst eingetragen.

In das Gesellschaftsregister zu Ermsleben wurde am 5. April die Firma **Schütze & Michael** mit dem Sitze in Ermsleben und als deren Inhaber der Landwirt Karl Schütze und der Kunstgärtner Fritz Michael daselbst eingetragen.

Heinr. Deml, bisher Mitinhaber der Firma Kunberger & Deml in Meran, trat aus dieser Firma aus und begründete in Bilin eine Handelsgärtnerei verbunden mit Blumengeschäft.

Die Firma **Liefhold & Jordan** in Bensheim ist erloschen. **P. Jordan** betreibt das Geschäft, das er mit allen Aktiven und Passiven übernommen hat, unter eigener Firma weiter.

In das Gesellschaftsregister zu Erfurt wurde am 12. April die offene Handelsgesellschaft **Weigelt & Ko.** in Erfurt und als Gesellschafter die Kunstgärtner Karl Weigelt und Gustav Beyer daselbst eingetragen.

A. Lichthart verkaufte seine in Gross-Salze belegene Gärtnerei an Albert Germer und erwarb käuflich eine Gätnerei in Nieschütz.

Karl Wilke übernahm käuflich die Handelsgärtnerei von Fr. Plücker in Schildesche.

Robert Duchstein übernahm in Dresden ein Blumen- und Pflanzengeschäft.

Karl Lundblad liess sich in Karlsro (Schweden) als Gartenarchitekt nieder.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
Jos. Przibylla in Ruda (O.-Schlesien),
L. Leube in Dalstern-Hagen,
Ignaz Müller in Krumau (Böhmen) und
H. Germet in Wokingham (England).

PATENTE UND MUSTERSCHUTZ

Patente haben angemeldet: Buse: auf eine Baum-Messkluppe; **Hachenberg & Ko.**: auf ein Verfahren, natürliche getrocknete Pflanzen transparent zu machen.

Patente sind erteilt: J. Barthe: auf eine Ernte-Vorrichtung für Pflanzen-Samen, Beeren, Blüten und Blätter.

Musterschutz ist gewährt: Hermann Bernhardt: auf ein zweiteiliges Hyazinthenglas; **Friedrich Nagel und Franz Lemke**: auf eine Ratten- und Mäusefalle; **Richard Claussen**: auf mit Drahtführungsösen versehene Stangen für Kletterpflanzen; **Friedrich Niebert**: auf eine Mäusefalle; **Eduard Müller**: auf eine Vorrichtung zum Beschwefeln; **Hermann Fickenscher**: auf eine Fackel zur Vertilgung von Insekten u. dergl.; **H. Harms**: auf einen als Baumschere dienenden Obstpflücker; **H. Köttgen & Ko.**: auf einen Schlauchwagen; **August Rohde**: auf eine am Stamme von Bäumen anzubringende Raupenfalle; **R. A. Herder**: auf eine Baumschere; **A. S. Topping**: auf eine als Jäter oder Harke abwechselnd zu gebrauchende Maschine.

Nähere Auskunft über die patentirten und gesetzlich geschützten Erfindungen erteilt das Gartentechn. Geschäft von **Ludwig Möller** in Erfurt.

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Max Bayerköhler** in Bayreuth ist nach erfolgter Schlussverteilung aufgehoben worden.

Ueber das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Anton Graf** in München ist am 7. April das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Albert Obermeier in München. Offener Arrest, Anzeigefrist in dieser Richtung und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 13. Mai. Wahltermin zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters und Bestellung eines Gläubigerausschusses den 14. Mai. Allgemeiner Prüfungstermin den 21. Mai 1897.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Georg Heinrich Franz Warnecke**, in Firma **H. F. B. Warnecke**, in Dockenhuden ist am 10. April das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Rheder Johannes Lilienthal in Blankenese. Anmeldefrist bis zum 21. Juni. Termin zur Wahl eines anderen Verwalters usw. den 10. Mai und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen den 12. Juli. Offener Arrest mit Anmeldefrist bis zum 21. Juni 1897.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Richard Lindner** in Rudolstadt ist am 22. April das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Witzmann in Rudolstadt. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin den 24. Mai. Anzeige- und Anmeldefrist bis zum 17. Mai 1897.

Mitteilungen der Redaktion.

Herr Crozy in Lyon und nicht in Nancy.

Wenn einer unserer geschätzten Kollegen jenseits der Vogesen sich über uns lustig machen würde, weil wir in der letzten Nummer dieser Zeitschrift Herrn Crozy's Wohnsitz nach Nancy verlegt haben, so müssten wir uns das ruhig gefallen lassen!

Der ganze Redaktionsstab las bei der Satzdurchsicht ruhig über den Schreib- und den dadurch veranlassten Satzfehler hinweg, durch den Herrn Crozy's Wohnsitz fälschlich von Lyon nach Nancy verlegt worden ist!

Wenn wir in Deutschland von französischen Neuzüchtungen sprechen, fällt uns natürlich Nancy als die Ursprungsquelle sehr vieler derselben ein, und dieser Ideenverbindung ist auch das Versehen entsprungen, das wir hiermit in dem Satze berichtigen: der Canna-Züchter Herr Antoine Crozy senior wohnt nicht in Nancy, sondern in Lyon!

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.

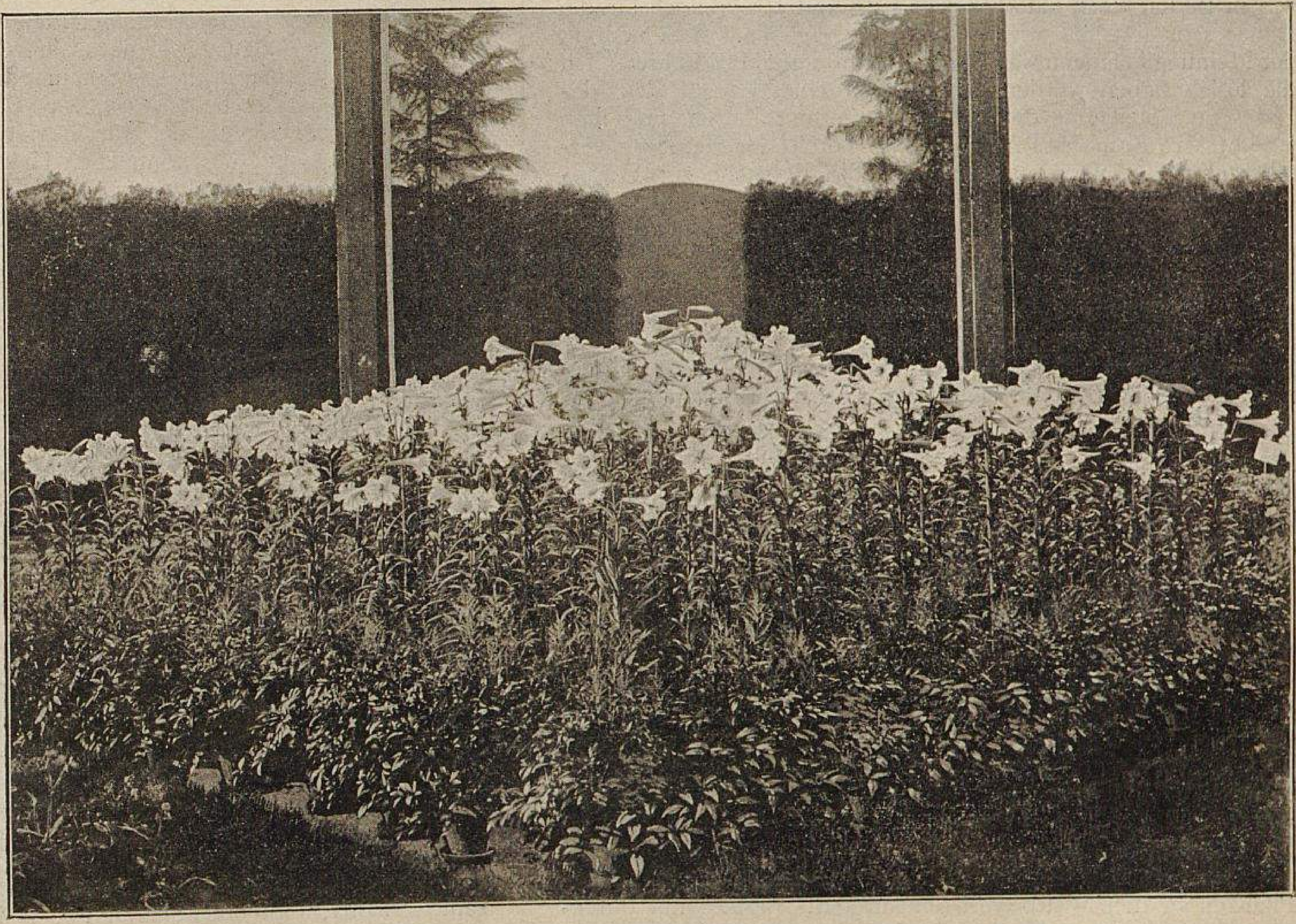
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 15. Erfurt, den 10. Mai 1897. XII. Jahrgang.

Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.

Der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten kann den Verlauf seiner Jubiläums-Ausstellung für sich als einen Erfolg ersten Ranges einwandfrei in Anspruch nehmen. Er kann das umsomehr, weil er mit der anerkennenswertesten Sachlichkeit an die Vorbereitung seiner Ausstellung herangetreten ist und sie ebenso sachlich durchgeführt hat. Keine Liebedienerei, kein Rückenkrümmen und kein Bauchrutschen vor dem Auslande und keinerlei Zuwendungen irgend welcher persönlich zugeschnittener Ehrenbezeugungen an Leute, die man dadurch für die Ausstellung etwa günstig zu stimmen oder sie als Aussteller zu erwerben hoffte! Diese Sachlichkeit war befremdend für einige Leute, die bisher geglaubt hatten, für ihre Lebensdauer ein Anrecht darauf zu haben, »zum engeren geladenen Kreise« zu gehören, und zwei oder drei von ihnen haben ja auch versucht, es dem einen oder anderen, der sie anzuhören Lust hatte, zu versichern, dass dies die erste und die letzte Ausstellung ohne Aussteller-Preisrichterei sei, bei der sie sich beteiligt hätten. Es ist zum Nutzen der weiteren Gesundung unseres Ausstellungswesens nur zu wünschen, dass diese Herren ihren Entschluss tatsächlich auch ausführen.

Man hätte in Berlin noch weiter gehen und nicht nur, wie geschehen, die Aussteller von jedem Einflusse auf die Prämiirung fernhalten, sondern bei den Einladungen auch einige aus der Gilde der Privilegirten übergehen sollen. Es wäre sehr zweck-



Gruppe von Lilium Harrisi.
Ausgestellt von C. Kuntze (in Firma: J. C. Schmidt)-Steglitz auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

mässig und auch vollberechtigt gewesen, von den als Preisrichter Eingeladenen alle jene Personen auszuschliessen, die für das hamburger Zwölf-Kneipen-Unternehmen eine Einladung angenommen hatten. Schon die Rücksicht auf die in Berlin beteiligten Aussteller hätte zu einem derartigen Verfahren die Veranlassung sein müssen. Jetzt, wo das nun leider nicht mehr zu ändern ist, sollte man in Berlin keinerlei Rücksicht nehmen und jene Beschwerden an die Oeffentlichkeit bringen, die von den Ausstellern in ganz berechtigter Weise bei der Ausstellungsleitung eingereicht worden sind. Die Ausstellungsleitung hat mit ihrer Absicht, ein Ober-Preisgericht zu bilden, das beste gewollt, und auch die Art der Zusammenstellung desselben, gleichwie das für die Bildung dieses Oberamtes vorgeschriebene Wahlverfahren hatte die Sachlichkeit und Zweckmässigkeit für sich. Wenn aber Mitglieder dieses mit der Zuerkennung der höchsten Ehrenpreise, sowie mit der Prüfung der Beschwerden betrauten Ober-Preisgerichtes, anstatt in Berlin die übernommenen Ehrenpflichten zu erfüllen, zu der Zwölf-Kneipen-Ausstellung rannten, weil sie sich einbildeten, dort als Preisrichter nicht entbehrlich zu sein, so muss das zunächst für die Leiter der Ausstellung in Berlin eine willkommene Veranlassung sein, ihrerseits öffentlich die Verantwortung für alle durch die Privilegirtengilde verschuldeten Versäumnisse und Versehen abzulehnen und sodann zu bekunden, dass auch die bestgemeintesten Absichten vereitelt werden, wenn jene Leute, auf deren Mitwirkung man bei der Durchführung gerechnet hat, nach Hamburg in die Kneipen laufen. Ferner haben die Leitungen anderer Ausstellungen von diesem Vorkommnis Vormerkung zu nehmen, um in Zukunft alle Personen, denen für die Erfüllung übernommener Ehrenpflichten die Ausdauer, Arbeitslust und Gewissenhaftigkeit fehlt, bei der Bildung des Preisgerichts auszuschliessen.

Nur in diesem einen Vorfalle hat die hamburger Kneipenwirtschaft mit ihrer unbändigen Geschäftsreklame auf die berliner Ausstellung einen nachteiligen Einfluss ausgeübt; sonst aber hat man sie in Berlin in keiner Weise verspürt, wie das ja auch ausserhalb Berlins von vornherein vorausgesehen wurde. Der Knüppel, den man von Hamburg aus in freundnachbarlicher Weise dem sein 75jähriges Jubiläum feiernden Verein zur Beförderung des Gartenbaues vor die Beine werfen wollte, hat sein Ziel und damit seinen Zweck verfehlt. Leider ist in keiner Stadt Deutschlands das hamburger Unternehmen mehr überschätzt worden, wie in Berlin, doch hat dies sehr gute und ferner noch für die Dauer sehr nützlich wirkende Folgen ergeben. Weil man in der Meinung befangen war, dass die hamburger Marktschreiereien die Folge haben würden, eine in Deutschland noch nicht dagewesene Beteiligung der Ausländer herbeizuführen, und man jede bessere Firma des Auslandes als bereits für Hamburg verpflichtet ansah, verzichtete man auf die Versuche zur Heranziehung der Ausländer und erzielte damit ganz unbeabsichtigt einen doppelten Erfolg, indem man sich erstens die wirklich bemitleidenswerte Blamage der von den Ausländern im Stiche gelassenen Hamburger ersparte und zweitens — gewiss zur Ueberraschung mancher berliner Auslandsbewunderer — die glänzende Erfahrung machte, dass man in Deutschland nicht nur grosse Ausstellungen ohne die Ausländer machen kann, sondern dass es auch nützlich ist, sie überhaupt ohne sie zu machen.

Wir sehen gern recht oft die Leistungen der Ausländer, aber wir sehen sie doch am liebsten ausserhalb der Reichsgrenzen, wo wir die Gärtnereien und die Ausstellungen besuchen, um zu sehen und zu prüfen, was von den dortigen Betriebsarten und Kulturen für uns passt, um dann den Lesern dieser Zeitschrift darüber zu berichten. Man mag dort Ausstellungen machen gleichviel nach welchen Grundsätzen man will — was kümmert das uns! Mag man dort gekaufte und geliehene Pflanzen als eigene Kulturerzeugnisse ausstellen, was geht uns das an! Freilich wird auch noch in Deutschland — und besonders war dies jetzt in Hamburg und bei den letzten Ausstellungen in Dresden und Leipzig der Fall — für Ausstellungen gekauft, wer aber in Berlin nach einem besonders augenscheinlichen Falle dieser Art suchte, der forschte vergebens! Es ergibt sich denn doch bei uns ohne Polizeiverordnungen und Zwangsmassregeln aus dem fachmännischen Rechtlichkeitsgefühle heraus die Gepflogenheit, nicht mit ausstellungsfertig gekauften Pflanzen in den Wettbewerb einzutreten, sondern mit durchaus selbstgezogenen, bezw. (wie das z. B. bei Treibsträuchern, Lilien u. dergl. zulässig ist) mit selbstkultivirten Pflanzen in dem Sinne, dass diese von einer gewissen Stufe der ersten Vorbildung zur höchsten Vollendung gebracht, in dem eben bezeichneten Falle also »getrieben« werden.

Wir sehen mit vieler Freude, dass sich nicht nur das deutsche gärtnerische Rechtlichkeitsgefühl, sondern auch das fachmännische Ehrgefühl auf Ausstellungen immer mehr in der Weise geltend macht, dass die weitaus grösste Mehrzahl der deutschen Gärtner, die sich an einer Ausstellung beteiligen, eine Ehre nicht in der Erlangung einer mehr wie fragwürdigen Auszeichnung suchen, die sie für gekaufte oder geliehene Pflanzen erhalten haben, sondern dass sie stolz darauf sind, ihren eigenen Kulturen das entnehmen zu können, wodurch sie sich ihre unantastbare Rangstellung nicht etwa nur nach dem Urteile der Preisrichter, sondern auch nach der ohne Einschränkungen erfolgenden Schätzung ihrer Kollegen erwerben wollen. Sehr misslich aber ist es, wenn diese Art der Auffassung einer Beteiligung an Gartenbau-Ausstellungen durch den Gedanken erschüttert wird, mit Ausländern konkurriren zu müssen, die eine andere, der unsrigen gerade entgegengesetzte Ansicht von den Erfordernissen einer Beteiligung an einer Konkurrenz haben. Von welchen üblen Einwirkungen auf deutsche Ausstellungen dies ist, konnte man in Hamburg wahrnehmen, wo ersichtlich in der Meinung, dass die Ausländer kommen würden, gewaltig zusammengekauft war. Wenn das hamburger Unternehmen als Gartenbau-Ausstellung ernst zu nehmen wäre, lohnte es sich vielleicht, auf dieses Kaufen nur für Ausstellungszwecke einzugehen, da aber in Hamburg der Gärtnerei nur die Rolle des Dekorateurs der Kneipenkolonie zugefallen ist, so kann es jedermann sehr gleichgültig sein, ob dort mit gekauften, geborgten oder geliehenen Pflanzen dekorirt worden ist. —

Die berliner Ausstellung war insoweit im Nachteile, als ihr die grossen zusammenhängenden, gut beleuchteten Räume des Landes-Ausstellungsgebäudes nicht zur Verfügung standen. Es ist dasselbe — wie man sagt — für alle Zeit den Künstlern überlassen, die besonders in diesem Jahre sehr wohl daran getan hätten, wenn sie dem Publikum den Genuss der grossen Stückzahl von mittelmässigen, schlechten und schauerlichen »Kunstwerken«, die seit dem 1. Mai in jenem Gebäude aufgehängt sind, noch einige Monate vorenthalten hätten. Wenn es erst allgemein bekannt wird, welche hohe Summe von Arbeiten der traurigsten Art den ganzen Sommer hindurch bis zum Oktober in dem Gebäude vereinigt sind, dann wird diese Ausstellung zu den gemiedensten Dingen Berlins gehören. Die Kunstleistungen der Gärtnerei verdienen denn doch noch eine viel grössere Berücksichtigung, wie die ausserordentlich geringwertigen Pinseleien, mit denen in diesem Sommer die Wände des Landes-Ausstellungsgebäudes behängt sind.

Die berliner Ausstellung war in vier, von der vorjährigen Gewerbe-Ausstellung übernommenen Hallen untergebracht und litt infolge dieser Zerstücklung in ihrer Gesamtwirkung. Hätten in Berlin die gleichen Gebäude zur Verfügung gestanden, wie in Hamburg, dann würde die berliner Ausstellung in der Ueberlegenheit, die sie in dem Werte ihres Inhaltes gegenüber der hamburger Kneipendekoration hatte, derart zur Geltung gekommen sein, dass die letztere dagegen sehr abgefallen wäre. Die Anordnung und Verteilung der Ausstellungsgruppen war zweckmässig und übersichtlich; es war alles bequem zugänglich und der eingehenderen Betrachtung so nahe gerückt, dass alle Einzelheiten einer genaueren Betrachtung zugänglich waren.

Der Blumenbindekunst war eine besondere Halle, der für die vorjährige Gewerbe-Ausstellung erbaute stattliche hohe, helle und luftige Pavillon der Stadt Berlin eingeräumt. Es sei hier gleich — einer eingehenderen Berichterstattung das weitere vorbehaltend — mitgeteilt, dass bisher noch keine einzige Ausstellung in Berlin eine so bedeutende Beteiligung seitens der Blumengeschäfte gefunden hatte, wie diese. Die Mehrzahl der eingelieferten Arbeiten war gut, manches war meisterhaft und nur einiges war schlecht. Neue Ideen, deren Verkörperung in der Form eines neuartigen Blumengebildes beim ersten Erblicken die Ueberzeugung hervorruft, die ersten Anfänge einer neuen, erfolgreichen Richtung vor sich zu sehen, traten nicht in die Erscheinung. Die Versuche, den Japanismus in die Bindekunst einzuführen, werden keinen Erfolg haben, sodass die »langstielige« Binderei nach wie vor herrschend bleiben wird. Dieser Japanismus trat in sehr vereinzelten, nur besonders aufmerksamen Beobachtern erkennbaren Fällen in der Form an das Tageslicht, dass an einen kahlen Zweig, z. B. an einen Birkenzweig, einzelne Azaleen- oder Zonalpelargonien-Blumen gebunden und der solcherart herausstaffirte Zweig zum Aufputz

eines Blumenkorbes, einer Vase oder dergl. verwendet worden war. Der Erinnerung an Li-hung-schang diente eine mit Rosen und Tüll herausgeputzte Chinesensänfte. Offenbare Geschmacklosigkeiten fehlten vollständig, wenn man nicht eine, in der Hauptsache aus vier massiv aus Blumen hergestellten Säulen bestehende Tafeldekoration und zwei »Kreuzer« dazu rechnen will, die anstatt mit Panzern und Kanonen mit Blumen ausgerüstet waren. Die aus Blumen gemodelten Schwäne, Störche, Tauben, Adler und dergl. erfreuten allgemein durch ihre Abwesenheit. —

Bei der Berichterstattung über den Inhalt der Ausstellung sind wir nun in einer sehr glücklichen Lage. Schon als wir unseren ersten Rundgang beendet hatten, sagten wir uns mit einer Befriedigung, zu der wir ein Recht in Anspruch nehmen, dass die ganze grosse und schöne Ausstellung doch keine Einzelheiten enthalte, über die wir nicht bereits den Lesern dieser Zeitschrift zumteil schon wiederholt berichteten. Von der Entwicklung der deutschen Orchideen-Kultur, der Treiberei der Rosen und Ziergehölze, der Lilien, der Stauden, der Kultur der *Amaryllis, Eucharis, Imantophyllum, Canna, Iris,* Dahlien und dergl. zwecks Schnittblumen-Gewinnung, über die besten Remontant-Nelken, Veilchen und Pelargonien, über die wertvollsten Azaleen und *Chrysanthemum,* über das beste Schnittgrün: *Asparagus, Medeola, Adiantum, Lygodium,* und all dergleichen haben wir den Lesern durch mehr wie ein Jahrzehnt hindurch immer schon dann Kenntnis gegeben, wenn die Erfolge der Kulturen, auf die sich unsere Mitteilungen stützten, überhaupt auf Ausstellungen noch nicht gezeigt waren. Nur mit zwei Sachen sind wir noch im Rückstande und zwar mit den Mitteilungen über die Anzucht und Treiberei der Paeonien, sowie über die Bestrebungen, das bisher marktgängige, nicht sehr artenreiche Sortiment der Eriken um kulturwürdige Arten zu bereichern. Beides ist nicht etwa übersehen oder gar vergessen; das erstere wird binnen wenigen Monaten und das zweite im Herbst an die Reihe kommen.

Es bietet diese Gelegenheit die Veranlassung, jene Frage, in welcher Richtung sich demnächst die deutschen Kulturen entwickeln und ausbilden werden, die wir uns oft selbst gestellt und selbst beantwortet haben, auch einmal öffentlich zu berühren. Unsere Meinung, die wir uns aufgrund sehr reicher und umfassender Beobachtungen gebildet haben, ist: dass in den nächsten Jahren in der Anzucht und Treiberei der Blütensträucher (einschliesslich der Bereicherung des Sortiments der Treibsträucher überhaupt) in der Treiberei der Stauden-, Knollen- und Zwiebelgewächse im weitesten Sinne und in der Kultur der *Amaryllis* die Bereicherung, bezw. Erweiterung der gärtnerischen Handelskulturen Deutschlands bestehen wird. Für diese drei Richtungen sind nicht nur die Anzeichen, nicht nur die Anfänge, sondern auch schon die Erfolge da. Wahrscheinlich ist, dass wir nach Verlauf eines Jahrzehnts mitten in der Bevorzugung der zierlichen Blütenpflanzen stecken werden, die man mit dem Sammelnamen Neuholländer und Kappflanzen bezeichnet — doch so weit sind wir noch nicht!

Neben der angedeuteten Erweiterung oder Bereicherung der Kulturen wird eine Vereinfachung und Verbilligung der Anzucht- und Treibverfahren hergehen, von denen wir in der nächsten Zeit einige Beispiele zu geben gedenken.

Von den Orchideen und Amaryllis, von denen es vor Eröffnung der Ausstellung hiess, dass sie nicht ausreichend vertreten sein würden, waren sehr gute Einsendungen vorhanden. Jedenfalls ist es angenehmer, wenn man mehr findet, wie man erwartet hat, als dass es einem geht, wie in Hamburg, wo man kaum den Schatten von dem findet, was vorher in der ruhmredigsten Weise in die Welt hinaus posaunt wurde.

Orchideen. Karl Lackner-Steglitz brachte eine reichhaltige Gruppe gutkultivirter und vollblühender Pflanzen, darunter viele *Vanda, Cymbidium,* ganz ausgezeichnete *Odontoglossum Pescatorei* mit reichverzweigten Rispen schönster Blumen, viele gute *Cypripedium*-Varietäten, besonders zahlreich *Cypripedium hirsutissimum;* ausserdem *Cochlioda Noezliana, Mesospinidium vulcanicum* und andere gute Orchideen.

R. Brandt-Charlottenburg hatte vorzugsweise bestentwickelte *Odontoglossum* in schönster Blüte ausgestellt.

Hervorragend war C. Kuntze (in Firma J. C. Schmidt)-Berlin mit Orchideen vertreten. Besonders prächtig waren die ausgestellten zahlreichen Cattleyen, zwischen denen sich wundervolle Formen befanden, die den Varietätenfabrikanten eine ergibige Ausbeute darboten. Es waren ungefähr 75 Pflanzen, die durchweg in den besten Färbungen und Zeichnungen sehr reich in schönen grossen Blumen blühten. In grösserer Zahl waren noch *Dendrobium thyrsiflorum, D. densiflorum,* ferner *Cymbidium eburnum, Lycaste Schilleriana* u. a. ausgestellt.

Eine recht reichhaltige Orchideen-Einsendung bewirkte G. Vincke-Dujardin-Brügge, in dessen etwa 200 Pflanzen umfassender Sammlung u. a. schöne *Odontoglossum Pescatorei, O. Rossi, Lycaste Skinneri alba, Cattleya Mossiae alba, Cymbidium Lowi* u. a. hervortraten. Eine als Schaupflanze einzeln ausgestellte Orchidee letzgenannter Art hatte 13 lange, voll schöner Blumen besetzte Blütenstiele. —

Amaryllis. Da über die ausgestellten *Amaryllis* an anderer Stelle in dieser Nummer berichtet wird, so beschränken wir uns hier auf einige Bemerkungen allgemeiner Art. Es ist in dieser Zeitschrift inbezug auf die *Amaryllis* wiederholt betont worden, dass wir hinsichtlich der Grösse, Form und Färbung der Blumen in Deutschland noch hinter den Engländern zurück sind. Von allen deutschen *Amaryllis*-Züchtern, deren Zahl in neuerer Zeit fortgesetzt steigt, kommt Otto Thalacker-Leipzig-Gohlis den Engländern am nächsten, doch hat auch er es noch beträchtlich weit, um ihnen gleich zu kommen. Da ein Sortiment tadellos geformter und bestfarbiger *Amaryllis* ebenso leicht zu kultiviren ist, wie ein Bestand geringwertiger Sorten, so sollte ein bemittelter *Amaryllis*-Züchter doch das Opfer bringen, englisches Zuchtmaterial in grösserem Umfange zu kaufen. Mit dem Erwerb von einem oder einigen Dutzend tadelloser Zuchtpflanzen ist jedoch nichts genutzt, denn die Farbenmannigfaltigkeit der englischen Sortimente ist so gross, dass sie von einer so geringen Stückzahl nicht vollständig umfasst wird. In England bilden die *Amaryllis* einen so sehr bedeutenden Handelsartikel gerade nicht; sie sind dort hauptsächlich Sortiments- und Liebhaberblumen, wie ja auch Veitch jede Pflanze der Gruppe, die er alle 5 Jahre nach Gent bringt, gewissenhaft mit einem besonderen Namen versieht. Es ist unsererseits leider versäumt worden, nachzusehen, ob die Namen für alle Sorten immer die gleichen bleiben oder ob die Taufe erst nach der Aufstellung der Gruppe vorgenommen und dabei wenig beachtet wird, wie die zu benennende Sorte vor 5 Jahren geheissen hat. Wir sind der Meinung, dass man in Deutschland die *Amaryllis* viel leichter und billiger zu Handelspflanzen machen kann, wie in England, besonders weil unsere Bindekunst, die mit wahrer Wonne Calla, Paeonien, Sonnenblumen, Mohn, Dahlien und dergl. verwendet, mit grossem Eifer nach den *Amaryllis* greifen würde, wenn sie nur aus Massenkulturen zu erschwingbaren Preisen je nach Bedarf zu haben wären. Ist erst einmal ein kulturwürdiger Stamm und ferner eine Folgereihe der Anzucht vorhanden, dann wird der Bindekünstler gern mit beiden Händen in die Vorräte hineingreifen, wie er es heute bei den Calla, den Paeonien und all den anderen oben genannten Blumen tut.

Allerdings sind die Anschaffungskosten für einen Stamm tadelloser Zuchtpflanzen nicht niedrig. Verlangt doch Veitch z. B. für die Sorten *Eclipse, Gem, Her Majesty, Major Wilson, Orion, Socrates* usw. 63 M. für das Stück und für diesen Preis dürfte er kaum blühbare Zwiebeln liefern. Diesen höchstbewerteten Sorten folgt eine andere Gruppe zum Preise von 42 M., und so weiter bis 30 und 20 M. das Stück, für welchen für unsere Verhältnisse schon sehr hohen Preis man besonders Gutes natürlich nicht erwarten darf.

Rosen. Unter den Rosen-Ausstellern nahm räumlich sowol, wie auch inbezug auf die Zahl der Bewerbungen und dem Kulturstand der Pflanzen Max Buntzel-Niederschönweide fraglos die erste Stelle ein. Aber seine Pflanzen blühten bei der Eröffnung der Ausstellung noch nicht; sie gelangten erst vom 3. oder 4. Tage an zur Erschliessung. Dadurch, dass Buntzel das schärfere Antreiben seiner Rosen vermieden hatte, sicherte er sich vor den übrigen Ausstellern von Rosen einen Vorzug, dessen Zulässigkeit uns zweifelhaft erscheint. Seine Rosen waren vor dem Uebertreiben bewahrt geblieben und hatten infolgedessen ein kräftigeres, stämmigeres Aussehen, wie es ihnen eigen gewesen wäre, wenn sie in den letzten Wochen oder Tagen schärfer getrieben worden wären, um am Prämiirungstage zu blühen. Ist der Zweck einer Prämiirung der, jene Leistung als die wertvollste auszuzeichnen, die zu einem bestimmten Tage trotz aller Ungunst der Witterung und sonstiger misslicher Umstände zu der verlangten Entwicklung, in diesem

Falle also zur vollen Blüte gebracht worden ist, dann ist fraglos jene Leistung am höchsten einzuschätzen, die dieses Ziel tatsächlich erreicht hat. Wenn von einem Feld Rennpferde die eine Gruppe in schärfster Gangart über die Bahn geht und die andere gemütlich hinterher trottelt, dann ist die letztere natürlich bei ihrem endlichen Anlangen am Ziel weit besser in »Kondition« wie die erstere. Aber der Zweck eines Wettrennens verträgt die gemütliche Gangart nicht.



Cattleyen-Gruppe von C. Kuntze (in Firma J. C. Schmidt) -Berlin.
Ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.



Eucharis amazonica von Dreisse & Papenberg-Dresden-Blasewitz.
Ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Eine ganz vortreffliche Leistung war die Gruppe hochstämmiger Teerosen, die Bernh. Hähnel-Dresden ausstellte. Die Pflanzen waren gesund und kräftig entwickelt und trugen ihre zahlreichen schönen Blumen in bester Haltung. Die Rosen, die leider keinen günstigen und auch keinen genügend grossen Platz hatten, zeigten sich in jener Ausbildung, wie sie für Ausstellungen unerlässlich ist.

Die von Karl Hering (in Firma Karl Görms)-Potsdam in grosser Anzahl ausgestellten Rosen hatten unter dem vorhin angedeuteten Verfahren etwas gelitten. Die voraufgegangenen Wochen hatten eine für die Treiberei ausserordentlich ungünstige, rauhe, lichtarme und der Sonne so gut wie gänzlich entbehrende Witterung gebracht. Aufblühen aber sollten die Rosen bis zum Beurteilungstage, und so musste mehr geheizt werden, als den Rosen zuträglich war, infolgedessen sich die Blumen nicht von jener Formenschönheit und Haltbarkeit erwiesen, die bei langsamerem Treiben unschwer zu erzielen gewesen wäre.

Auch den hochstämmigen Rosen von Emil Dietze-Steglitz sah man die Nachhülfe an, mit der sie durch eine gesteigerte Heizwärme bedacht worden waren. Sie hatten eine bedenkliche Stütze durch Draht erforderlich gemacht, um ihre Haltung zu bewahren.

Von den Leistungen der übrigen Aussteller von

Rosen sind noch erwähnenswert die Einsendungen von Jos. Bacher-Pankow und Karl Jakobi-Halberstadt.

R. Kiesewetter-Genthin hatte eine ansehnliche Anzahl sehr hoher Trauerrosen, zumeist in den Sorten *Ruga* und *Mme. Sancy de Parabère* eingesandt. Es waren schlanke, vielfach gegen *2 m* hohe Stämme mit hübsch entwickelten, vollblühenden Kronen.

Blütensträucher. Karl Lackner-Steglitz schmückte die eine Ausstellungshalle mit einer Reihe prächtiger Schneeball-Kronenbäume, ferner mit sehr grossen Flieder-Kübelpflanzen und mit einer Anzahl gefülltblühender Flieder hauptsächlich in den Sorten: *Léon Simon, Mme. Lemoine, Michel Buchner* und *Alphonse Lavallé.*

Gust. A. Schultz hatte in einer ansehnlichen Gruppe sehr reichblühenden niedrigen Flieder vereinigt und stellte ferner sehr hübsche reichblühende *Clematis,* vorzugsweise in den Sorten *Sieboldi, Lord Napier* und *Marie Lefebvre* aus.

Die *Clematis* von Koch & Rohlfs blühten leider noch nicht.

Die *Deutzia Lemoinei* war von H. Zimmermann in Roitzsch bei Wurzen in einer Gruppe ausserordentlich vollblühender Pflanzen ausgestellt, die die wertvollen Vorzüge dieser Sorte in bester Weise veranschaulichten.

R. Kiesewetter-Genthin brachte mehrere getriebene Hochstämme von *Glycine sinensis* in der Ausbildung, wie wir einen solchen auf Seite 4 des Jahrganges 1891 abbildeten, der gleichfalls Kiesewetter's Kulturen entstammte.

Strauchartige Paeonien sandte Rulemann Hientzsch-Clarahöh bei Lindenberg, unter denen sich die Sorte *Elisabeth* durch eine leuchtende kupfrige Rosafarbe besonders auszeichnete.

Durch die in dieser Nummer veröffentlichten Abbildungen — die in der nächsten Nummer ihre Fortsetzung finden sollen — werden einige der wertvollsten Einzelgruppen der Ausstellung veranschaulicht.

Die Abbildung auf Seite 165 zeigt die *Lilium Harrisi*-Gruppe von C. Kuntze (in Firma J. C. Schmidt) mit ihren kräftigen, stattlichen, üppig belaubten und prächtig blühenden Pflanzen.

Ein Teil der prachtvollen, von C. Kuntze (in Firma J. C. Schmidt) ausgestellten *Cattleyen* ist Seite 168 zu sehen.

Eucharis amazonica, eingesandt von Dreisse & Papenberg-Dresden-Blasewitz werden auf derselben Seite unten veranschaulicht. Die Aussteller kultiviren ihre *Eucharis* in schmalen, nicht allzu tiefen Bankbeeten ausgepflanzt, bei welcher einfachen Kultur sie die besten Erfolge erzielen.

Auf Seite 170 kommt oben ein Teil der Schneeball-Hochstämme und der gefüllten Flieder zur Veranschaulichung, die Karl Lackner-Steglitz ausstellte.

Die gleichfalls von K. Lackner eingesandten starken Schaupflanzen von *Charles X.*-Flieder sind auf derselben Seite unten abgebildet.

Neben der auf Seite 171 abgebildeten *Amaryllis*-Gruppe von M. Hoffmann-Treptow fehlt leider die beste Gruppe der Ausstellung, die von Otto Thalacker-Gohlis und zwar nur deshalb, weil er viele tiefdunkle Färbungen in seinem Sortiment hatte. Farben der Art, wie sie Thalacker ausstellte, bilden wol den erstrebenswerten Besitz des *Amaryllis*-Liebhabers und sind der willkommenste Bindewerkstoff für den Blumenkünstler, aber das photographirende Mitglied der Redaktion von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung betrachtet sie aus dem Grunde voll Bedenklichkeit, weil ihre tiefen Tönungen selbst auf die farbenempfindlichsten Platten nur einen sehr geringen Eindruck machen und leider infolge ihrer dunklen Färbung, zumal bei der vorherrschenden ungünstigen Beleuchtung, kein wirksames Bild ergeben. Da wir jedoch im Jahrgange 1895, Seite 195 ein mit *Amaryllis* gefülltes Gewächshaus der Thalacker'schen Gärtnerei abbildeten, so dürfen wir uns beruhigen, weil wir, lange bevor Herr Thalacker mit seinen *Amaryllis* in Berlin erschien, bereits über seine Kultur berichteten und sie bildlich veranschaulichten.

Herr M. Hoffmann hatte in der Mehrzahl helle Färbungen ausgestellt, die sich zwar am besten für die photographische Aufnahme eignen; ob sie aber auch für die Verwendung in der Binderei einen ähnlichen Vorzug besitzen, ist uns nicht bekannt. Wir bezweifeln, dass sie in einem Wettbewerb neben den dunkelfarbigen Sorten bestehen werden. Die Hoffmann'sche Gruppe ist in einer Teil- und in einer Gesamtansicht wiedergegeben.

Auf Seite 173 sind oben die Fliedergruppen von Gust. Ad. Schultz mit ihrer reichen Entwicklung prachtvoll ausgebildeter Rispen sichtbar.

Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin vom 27. April bis 13. Mai.

Blüten- und Handelspflanzen des Kalthauses.

Unter den blühenden Handelspflanzen fielen zunächst die durch ihre grosse Farbenmannigfaltigkeit sich auszeichnenden Englischen Pelargonien auf, die in zahlreichen und fast durchweg schönen und vollblühenden Exemplaren vertreten waren. Es hatten sich an deren Einsendung eine ganze Anzahl Bewerber beteiligt, so u. a. W. Bürger-Halberstadt, dessen neuer Rasse sowol ein niedriger gut verzweigter Bau, wie auch grosse Blumen und Reichblütigkeit eigen sind. Ausser der genannten zeichneten sich noch die Einsendungen von Karl Schröter-Taucha bei Leipzig, W. Kretschmann-Pankow, B. Niemetz-Rixdorf, Robert Moncorps-Hohen-Schönhausen, F. Lasse-Heinersdorf und F. Bastel-Heinersdorf-Pankow aus. Ein den Pflanzen aller Gruppen eigener Vorzug war eine reiche Verzweigung, dichte, kräftige Belaubung und ausserordentliche Grösse der in umfangreichen Dolden sitzenden schön gezeichneten Blumen. Da in dem letzten Jahrgange dieser Zeitschrift über die besten Sorten der Englischen Pelargonien erschöpfend von den ersten Spezialisten berichtet worden ist, so ist ein näheres Eingehen auf die ausgestellten Sorten umsomehr entbehrlich, da auch keine anderen, wie die an angegebener Stelle empfohlenen besten Sorten in den Gruppen vertreten waren.

Auch die Zonal-Pelargonien waren in durchweg sehr guten Einsendungen vertreten. Ausgestellt hatten unter anderen F. Bastel-Heinersdorf-Pankow verschiedene gute Marktsorten und Rulemann Hientzsch-Berlin eine Gruppe der bekannten wertvollen niedrigen Sorte *Black Vesuvius,* die sich besonders für Gruppeneinfassung und für Teppichbeete eignet. Robert Moncorps-Hohen-Schönhausen hatte sehr schöne Marktsorten eingesandt, unter denen u. a. sich folgende Sorten auszeichneten: *M. Remy Martin,* mit kirschroten gefüllten Blumen, die eine sehr grosse Dolde bilden, *Charles Bournet,* dunkel lachsrot mit sehr grossen gefüllten Blumen, *Albion,* reinweiss, *F. de Lesseps,* dunkel zinnoberrot, *Silber Queen,* weiss gefüllt, und *Mme. Charotte,* mit lachsroten halbgefüllten Blumen. In der Einsendung von W. Kretzschmann-Pankow waren u. a. vertreten: *Général Faidherbe,* dunkel purpurn und gefülltblühend, *Beauté de Poitevin,* lachsrot, und die halbgefüllte, für Gruppen sehr geeignete Sorte *Turtle's Surprise.* A. Kühne-Pankow hatte eine Gruppe mit der halbgefüllten Sorte *Souvenir de Carpeaux* ausgestellt, deren dunkelrote Blütendolden weniger gross, dafür aber sehr zahlreich erscheinen. Infolge ihres niedrigen Wuchses ist diese Sorte besonders für die Gruppenbepflanzung zu empfehlen.

In der Einsendung von Arnold Hering-Berlin fiel besonders die als *Heteranthe* bezeichnete Sorte durch feurig-zinnoberrote Blumen, sowie die rosa gefülltblühende weissbuntblättrige *Mrs. Parker* auf.

Unter den Epheublättrigen Pelargonien waren meistens nur die bekannten rosa und dunkelrot blühenden und erprobten Sorten vertreten. W. Kretzschmann-Pankow brachte die Sorte *Crozy* mit sehr grossen Dolden feurig zinnoberroter Blumen, die im vorigen Jahre in der Gruppe, die den vom Landschaftsgärtner F. Körner ausgeführten Rasen-Ballspielsplatz begrenzte, mit grossem Erfolg verwendet war. Es ist darüber auf Seite 188 des vorigen Jahrganges berichtet.

Weniger stark vertreten waren die Fuchsien, was mir umsomehr aufgefallen ist, da doch die Fuchsie eine Hauptmarktpflanze ist. Fritz Gabbert-Lichtenberg bei Berlin hatte eine verbesserte *Goliath* ausgestellt, die sich durch einen sehr kräftigen Wuchs und grössere Blumen vor der Stammsorte merkbar auszeichnete. Derselbe Aussteller war ausserdem noch mit einer Gruppe niedriger Exemplare erschienen, in der die beiden Sorten *Lord Byron* und *Charmin* durch schönen Bau und Reichblütigkeit besonders hervorragten. Die letztere Sorte war noch mehrfach, sowol in Halbstämmchen, wie auch in niedrigerer Form auf der Ausstellung anzutreffen, die Schreibart des Namens war jedoch so verschieden, dass ich nicht dafür einstehen kann, ob die obige Bezeichnung die richtige ist.

Von der Firma Spielberg & de Coene in Französisch-Buchholz bei Berlin war eine Gruppe *Fuchsia triphylla hybrida,*

eine Kreuzung der *F. triphylla* mit *F. corymbiflora*, eingesandt, die sich sowol durch ein schnelles Wachstum, wie auch durch schöne Belaubung und durch Reichblütigkeit auszeichnete. Die laut Angabe nur 8 Monate alten Exemplare wiesen 15 *cm* lange Blütentrauben auf, die aus 30—40 einzelnen Blumen bestanden.

Hortensien waren in zahlreichen Einsendungen und in sehr schönen grossdoldigen Exemplaren sowol in ihrer natürlichen weissen und rosa Farbe, als auch in Blau vorhanden. Es fällt mir schwer, zu sagen, welche Einsendung ich unter der Masse des Vorhandenen als die beste Leistung unter den Hortensien bezeichnen soll, da ein Urteil sich nicht leicht gewinnen liess, weil die Gruppen dieser Pflanzenart nicht in einer Halle, sondern in verschiedenen Räumen aufgestellt waren. Im grossen Ganzen waren es tadellose kräftige Exemplare mit schönen grossen, gut entwickelten Blütendolden, die eine hervorragende Zierde der Ausstellung bildeten.

Kronenbäumchen von *Cytisus Attleyanus* waren in sehr schönen vollblühenden Exemplaren von Benjamin Niemetz-Rixdorf, Arnold Hering-Heinersdorf, Prenzlauer Chaussee, und Ad. de Clercq-Van Ghyseghem in Ledeberg bei Gent in grösseren Gruppen zur Schau gestellt.

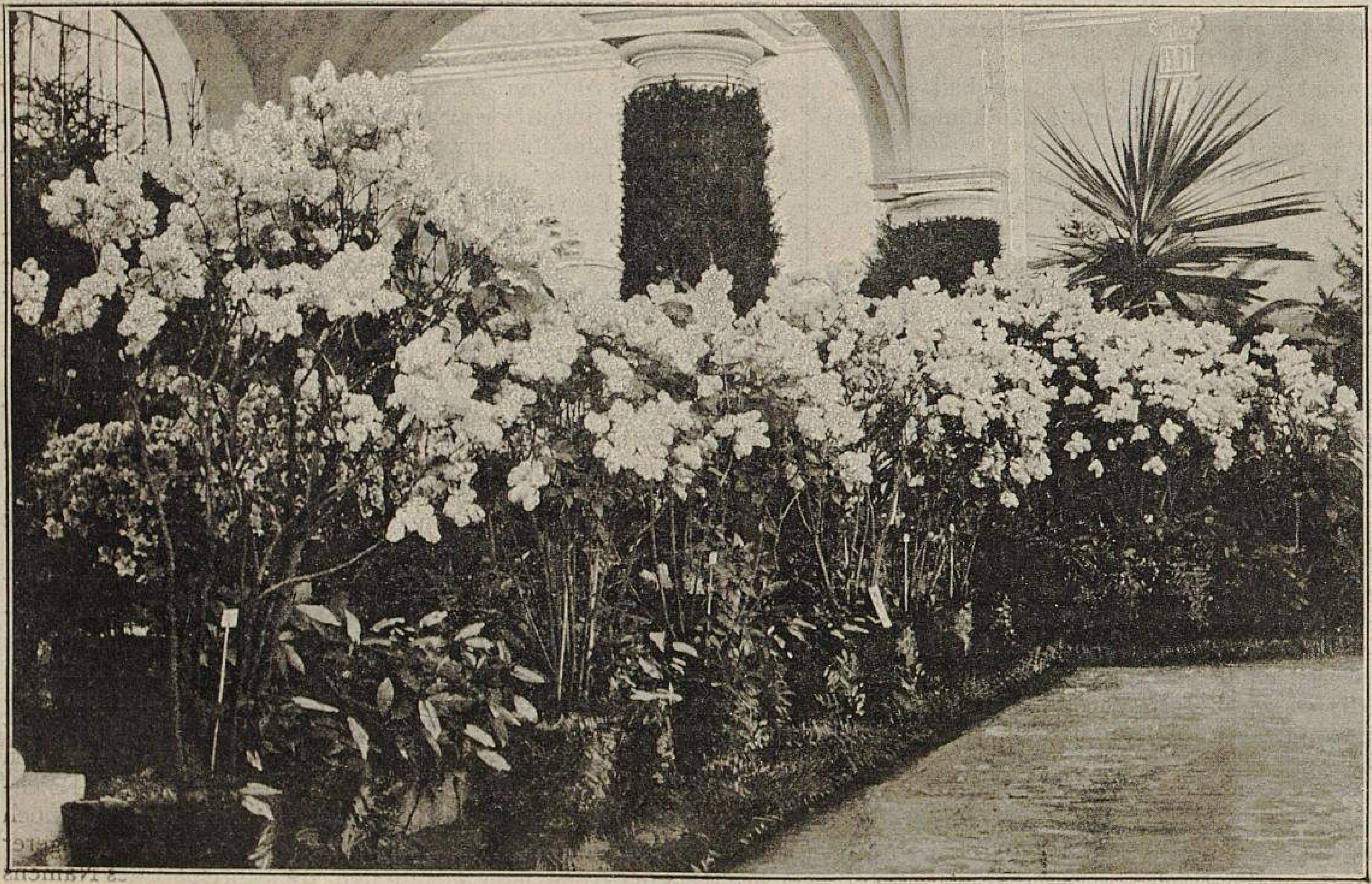
Bernhard Haubold in Laubegast hatte blühende *Calla aethiopica* und mächtige Schaupflanzen von *Leucanthemum grandiflorum* in 1 *m* hohen und ebenso breiten Exemplaren eingeliefert, die tadellos gezogen und reich mit Blumen besetzt waren.

Cyclamen in ganz vorzüglicher Kultur hatte Karl Ehrend-Zielenzig (Ostrow) eingesandt. Die in verhältnismässig kleinen Töpfen stehenden, reichbelaubten Pflanzen waren mit zahlreichen grossen, auf kräftigen Stielen sitzenden Blumen dicht besetzt. Ferner hatte Aug. Lenz-Neuendorf bei Potsdam sehr schöne *Cyclamen* ausgestellt, u. a. auch eine Anzahl gefülltblühender Exemplare, unter denen mir die rosa-



Schneeball-Kronenbäume und gefüllter Flieder von Karl Lackner-Steglitz.

Ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
»Für Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.



Schaupflanzen von Charles X.-Flieder von Karl Lackner-Steglitz.

Ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

blühenden am besten gefielen. Wenn auch die gefüllten *Cyclamen* hier und da vereinzelten Beifall finden werden, so glaube ich doch nicht, dass sie jemals die edelgebauten einfach blühenden verdrängen oder neben denselben irgend eine besondere Bevorzugung finden werden.

Krautartige Calceolarien stellte Benjamin Niemetz-Rixdorf aus. In den gemischten blühenden Dekorationsgruppen waren hin und wieder neben den krautartigen auch strauchige Calceolarien verwendet.

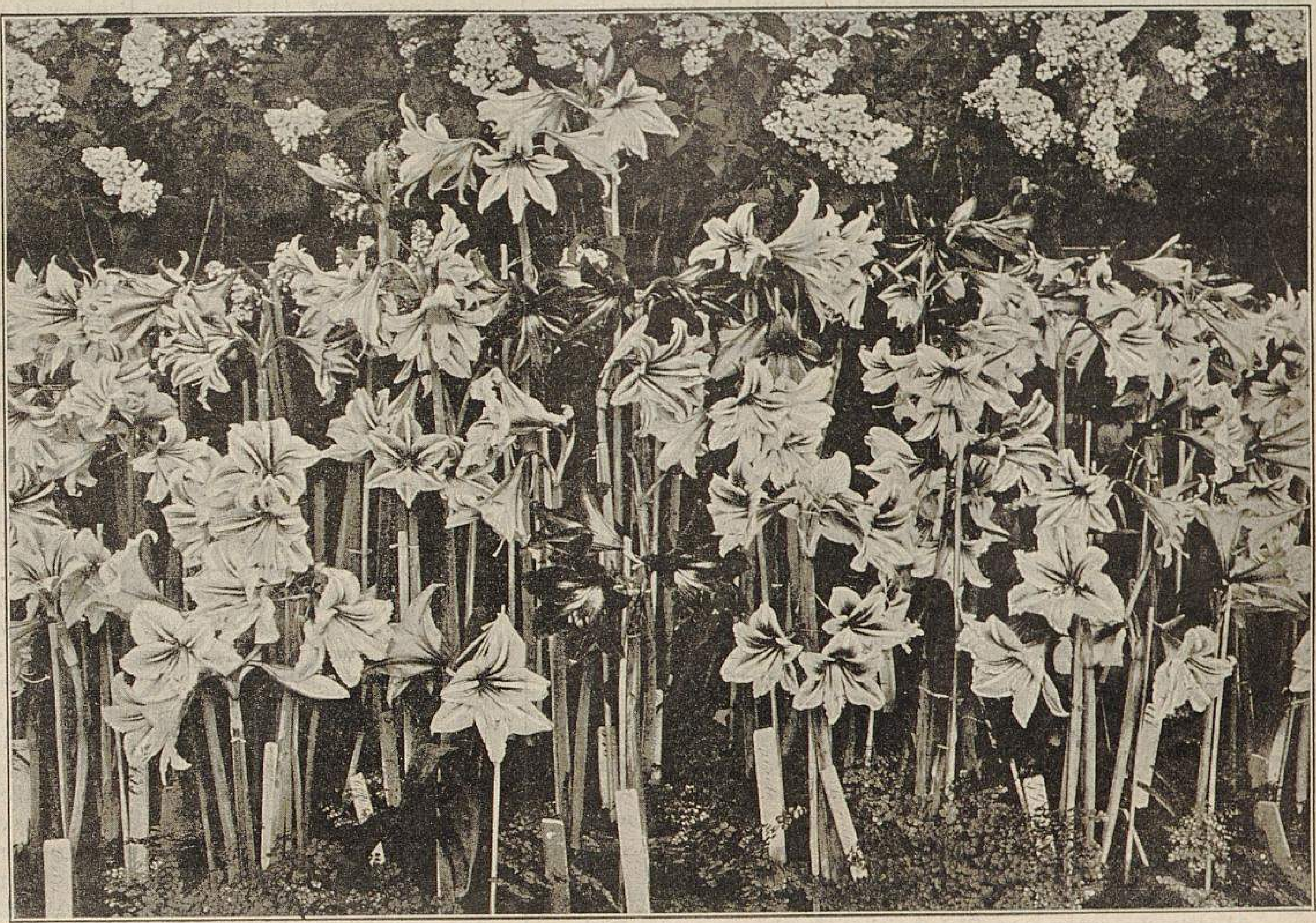
Zahlreich waren die Einsendungen von Cinerarien, woran sich u. a. Benjamin Niemetz-Rixdorf, Kommerzienrat Dellschau (Obergärtner Schmidt)-Pankow, F. Urban, Fr. Schreiber und W. Kretschmann, sämtlich in Pankow, beteiligt hatten. Besonders schöne grossblumige, 50 bis 60 *cm* breite Exemplare wiesen die Gruppen von W. Kretschmann und F. Urban auf.

Obergärtner H. E. Schulz bei Kommerzienrat Veit in Steglitz hatte je eine Gruppe mit braunem *Berliner Buschlack, Dresdener Zwerglack* und einfachem *Goldgelb. Winterlack* ausgestellt; auch Fr. Schreiber-Pankow war mit Goldlack erschienen.

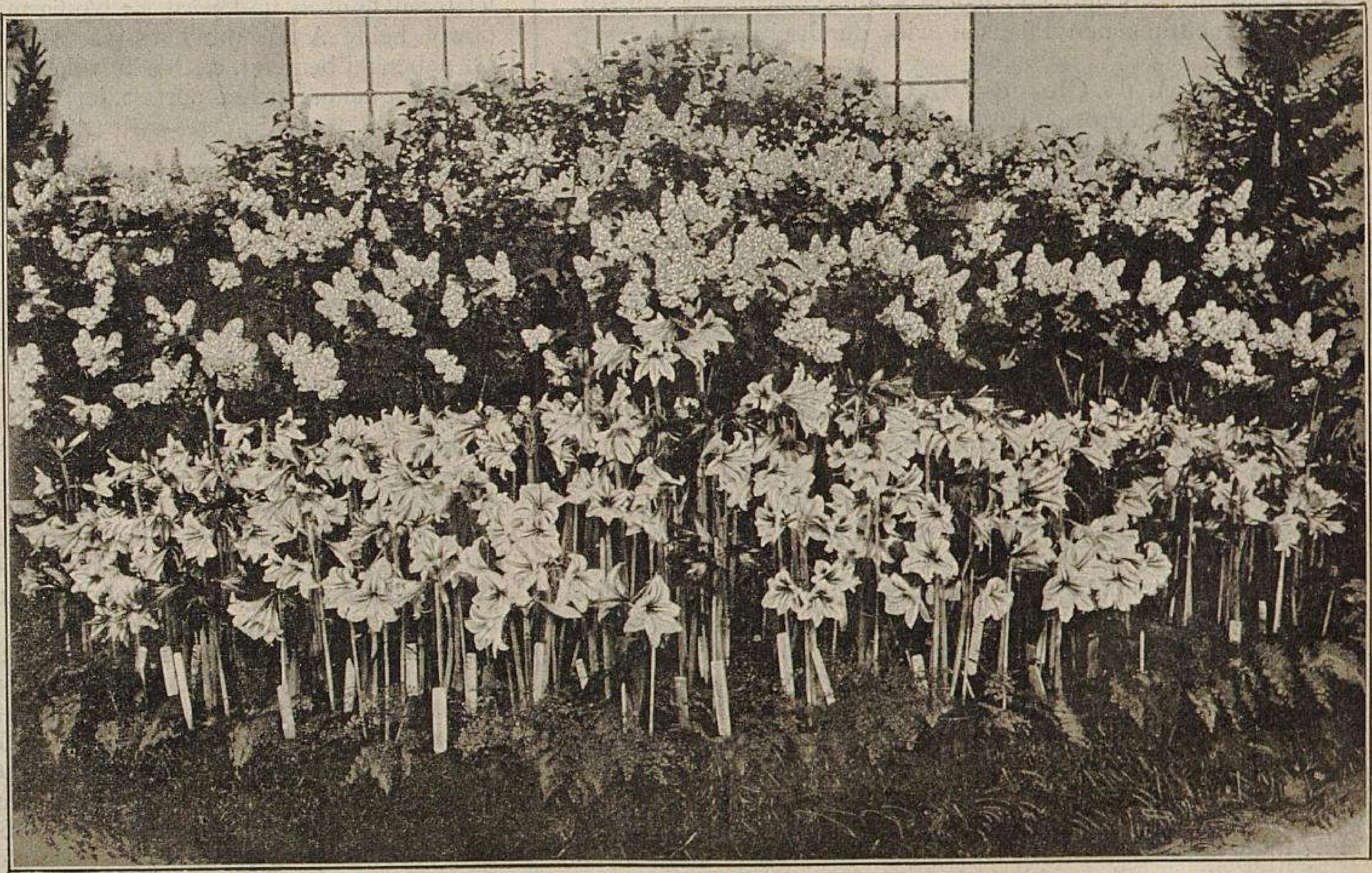
Von den Petunien gefiel mir eine rosa gefülltblühende Sorte, die sich in den Einsendungen von F. R. Battke-Britz und Siloah-Pankow befand.

Von der Firma Kohlmannslehner & Schwenke-Schöneberg-Berlin waren als Neuheiten eingeliefert: *Myosotis oblongata perfecta* und *Begonia semperflorens Heinzelmännchen.* Erstere Neuheit soll sich durch grössere Blumen und Reichblütigkeit vor der Stammsorte auszeichnen, während die *Heinzelmännchen*-Begonie viel Aehnlichkeit mit der *Teppichkönigin* besitzt, nur höher wird, doch wie diese für Teppichbeete geeignet ist.

Von der buntblättrigen *Calla (Richardia) maculata* hatten



Amaryllis-Gruppe von M. Hoffmann-Treptow. Teilansicht.
Ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.



Amaryllis-Gruppe von M. Hoffmann-Treptow. Gesamtansicht.
Ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

E. Mulack-Heinersdorf und F. Mahnke-Pankow je eine grössere Anzahl ausgestellt, unter denen sich die Pflanzen des ersteren durch einen recht gedrungenen Wuchs auszeichneten und auch die Blütenschäfte weniger hoch, wie bei den Mahnkeschen Pflanzen waren; wahrscheinlich hat sie ersterer etwas kühler gehalten, sodass die Blätter und Blütenstiele weniger lang getrieben waren.

Eine Glanzleistung bezüglich der Kultur muss die Gruppe mit *Boronia elatior* genannt werden, die von den Herren Spielberg & de Coene in Franz. Buchholz ausgestellt wurde. Die tadellos gezogenen Pflanzen waren reich mit den herrlichen rosa Blüten geschmückt, die im Verein mit der zierlichen feinen Belaubung einen fesselnden Anblick gewährten. Nicht minder verdienen die *Citrus sinensis* derselben Aussteller alle Anerkennung. Die kleinen Bäumchen waren buchstäblich mit goldgelben Früchten beladen, sodass die Einsendungen der übrigen Aussteller von *Citrus* mit dieser Kulturleistung keinen Vergleich aushielten.

Einen sehr schönen Anblick gewährte auch eine grosse Gruppe blühender *Lilium Harrisi*, die von der Firma J. C. Schmidt-Berlin ausgestellt war. Die in Töpfen stehenden Lilien waren in einer Sternfigur aufgestellt und mit blühenden *Hoteia japonica* eingefasst und durchstellt. Von derselben Firma war auch noch eine grosse Gruppe Hortensien geschmackvoll aufgestellt, indem blau- und weissblühende Exemplare abwechselnd so verteilt waren, dass sie eine Rosette bildeten. Die Einfassung dieser Gruppe bestand aus *Ophiopogon japonicum.*

Blühende *Canna* waren von Ed. Crass-Mariendorf in den beiden Sorten *Königin Charlotte* und *Président Carnot* eingesandt. Es befanden sich auch zwei Exemplare von der *Italia* darunter, deren Blumen auch hier den schon oft gerügten Fehler aufwiesen.

Camellien waren von Bernhard Haubold-Laubegast-Dresden in hübschen vollblühenden Pflanzen, hauptsächlich in den bekannten Sorten *Chandleri elegans* und *Alba plena* eingesandt. Ausser diesen befanden sich noch darunter *Comtesse Lawinia Maggi,* fleischfarben, rot gestreift, und *Reine Marie Henriette,* hell karmin. Die Blumen beider Sorten sind schön gebaut und gut gefüllt.

Mit *Rhododendron* hatte T. J. Seidel-Laubegast ausser Preisbewerb eine umfangreiche künstliche Felsanlage geschmückt, wozu ausserdem noch 3—4 jährige, auf *Rhododendron* veredelte Azaleen verwendet waren. Ferner hatte Seidel noch niedrige *Rhododendron* in den verschiedensten Sorten ausgestellt, die sich sowol durch prachtvolle Färbungen wie auch durch Reichblütigkeit auszeichneten und von jedem Kenner bewundert wurden. Jede der gedrungenen Pflanzen wies durchschnittlich 4 bis 6 Dolden auf.

Die von A. de Clercq-Van Ghyseghem in Ledeberg-Gent ausgestellten grossen Kübelpflanzen winterharter *Rhododendron* waren reich mit Knospen besetzt, jedoch noch nicht erblüht, sodass sich die Blüte derselben nicht beurteilen liess.

Unter den Blütensträuchern des Kalthauses waren die indischen Azaleen am reichsten vertreten und das sowol in der Zahl der Einsendungen wie auch in der Sorten- und Stückzahl. Ebenso konnte man diese herrlichen Blütensträucher von den kleinsten 2—3 jährigen Handelspflanzen bis zu den grössten Schaupflanzen von 1—1½ *m* Durchmesser bewundern. Es hatten sich an dem Wettbewerb bei der Einsendung von Azaleen wol über ein Dutzend Aussteller beteiligt, von denen die meisten mit bedeutenden Leistungen vertreten waren. Grosse Schaupflanzen in den verschiedensten Sorten und mit Blüten übersäet hatten u. a. Karl Mauch-Göppingen, T. J. Seidel-Laubegast-Dresden und A. Clotofski-Berlin zurstelle gebracht. Fr. Burgass-Landsberg a. d. Warte stellte die Sorte *Charles Enke* aus, deren fleischfarbener Grundton mit Rosa gestreift und mit einigen purpurnen Tupfen gezeichnet ist. Von F. A. Riechers Söhne-Hamburg-Barmbek war die auf Seite 367, Jahrgang 1896 dieser Zeitschrift abgebildete neue Züchtung *Frau Amalia Riechers* in etwa 25 Exemplaren eingesandt. Hermann Tillich-Altenburg S.-A. (Obergärtner Richard Schlotter) hatte ausser bekannten Sorten je eine Gruppe mit *Mme. van der Gruyssen* und *Max Wolf* (Züchter Max Wolf-Dölitz) ausgestellt. Die Blumen der ersteren Sorte sind halbgefüllt und dunkelkarminrot, und die der letzteren hellkarmin mit weisser Einfassung, auf dem einen Blumenblatte purpurn punktirt. Bernhard Haubold-Laubegast-Dresden war mit der dunkelkarminroten Sorte *Kaiser Wilhelm* vertreten. Franz Bluth-Gross-Lichterfelde-Berlin hatte u. a. eine Gruppe hochstämmiger *Blutheana alba* eingesandt. Es ist dies eine zwar schon alte, aber immer noch sehr beliebte reinweisse Sorte, die sich sehr gut treiben lässt. Die Sorte *Sakuntala* fiel mir durch ihre meergrünen gefüllten Blumen auf. Wenn dieselben vollständig erblüht sind, gehen sie jedenfalls in Weiss oder Rahmfarben über. Eine grosse, vom Kommerzienrat Dellschau-Pankow (Obergärtner Schmidt) ausgestellte Azaleen-Gruppe war mit einem breiten Rasenstreifen umgeben, auf dem in regelmässigen Abständen blühende *Veltheimia viridifolia* eingesenkt waren. Otto Olberg-Dresden-Striesen hatte ausser Wettbewerb je eine Gruppe mit *Professor Walter* und *Hermosa* eingesandt. Die Blumen der ersteren Sorte sind einfach, fleischfarben, nach der Mitte zu lachsrosa und etwas purpurn gestreift, am Rande wellenförmig, während die der *Hermosa* halbgefüllt und dunkelrosa gefärbt sind. Letztere scheint eine sehr reichblühende Sorte zu sein.

Ausser den genanten waren noch mit grösseren Sortimenten, vorzugsweise in den gangbarsten Handelssorten, Gustav A. Schultz-Lichtenberg, H. F. Helbig-Laubegast-Dresden und W. Weimar-Britz mit Azaleen erschienen.

Mit Eriken hatten sich Herm. Tillich-Altenburg, Ad. de Clercq-Van Ghyseghem-Ledeberg-Gent, Otto Neumann-Schöneberg und Frz. Bluth- Gross-Lichterfelde beteiligt. Es waren in den ausgestellten Gruppen hauptsächlich die folgenden Arten und Varietäten vertreten: *Erica arborea, E. australis, E. candidissima, E. colorans amabilis, E. cerinthoides var. coronata, E. compacta, E. cucullata, E. cylindrica, E. herbacea alba, E. hiemalis superba, E. ignescens* (Syn.: *E. tubiflora*), *E. mediterranea compacta, E. persoluta* und *E. persoluta alba, E. pyramidalis, E. ventricosa rosea* und *E. ventricosa globosa* sowie *E. Willmoreana.* Da die angeführten Eriken wol den meisten Gärtnern bekannt sein werden, so habe ich mich mit der Namenaufzählung begnügt und von einer näheren Beschreibung Abstand genommen.

Da ich einmal bei den Kalthauspflanzen bin, so will ich noch der Myrten gedenken, die ebenfalls in verschiedenen Einsendungen sehr gut vertreten waren. Besonders schön waren die von H. Arlt-Guben ausgestellten Kronenbäumchen der sogenannten Königsberger Myrte, *Myrtus nana compacta Jenny Reitenbach,* die auch mit einem ersten Preise, der grossen silbernen Vereinsmedaille ausgezeichnet wurden. Vortrefflich waren auch die von Dreisse & Papenberg-Dresden-Striesen eingesandten 60—70 *cm* im Durchmesser haltenden Kronenbäumchen von *Myrtus apiculata.* Diese Myrte hat ein ähnliches Blatt wie *M. Ugni,* das jedoch mehr zugespitz ist, ebenso ist auch die Blüte der letzteren ähnlich und wird sie häufig mit *M. Ugni* verwechselt, obwol beide Arten durchaus verschieden sind. *M. apiculata* ist, nebenbei bemerkt, auch sehr reichblühend, und müssen sich diese Kronenbäumchen zurzeit der Blüte ganz wunderbar schön ausnehmen.

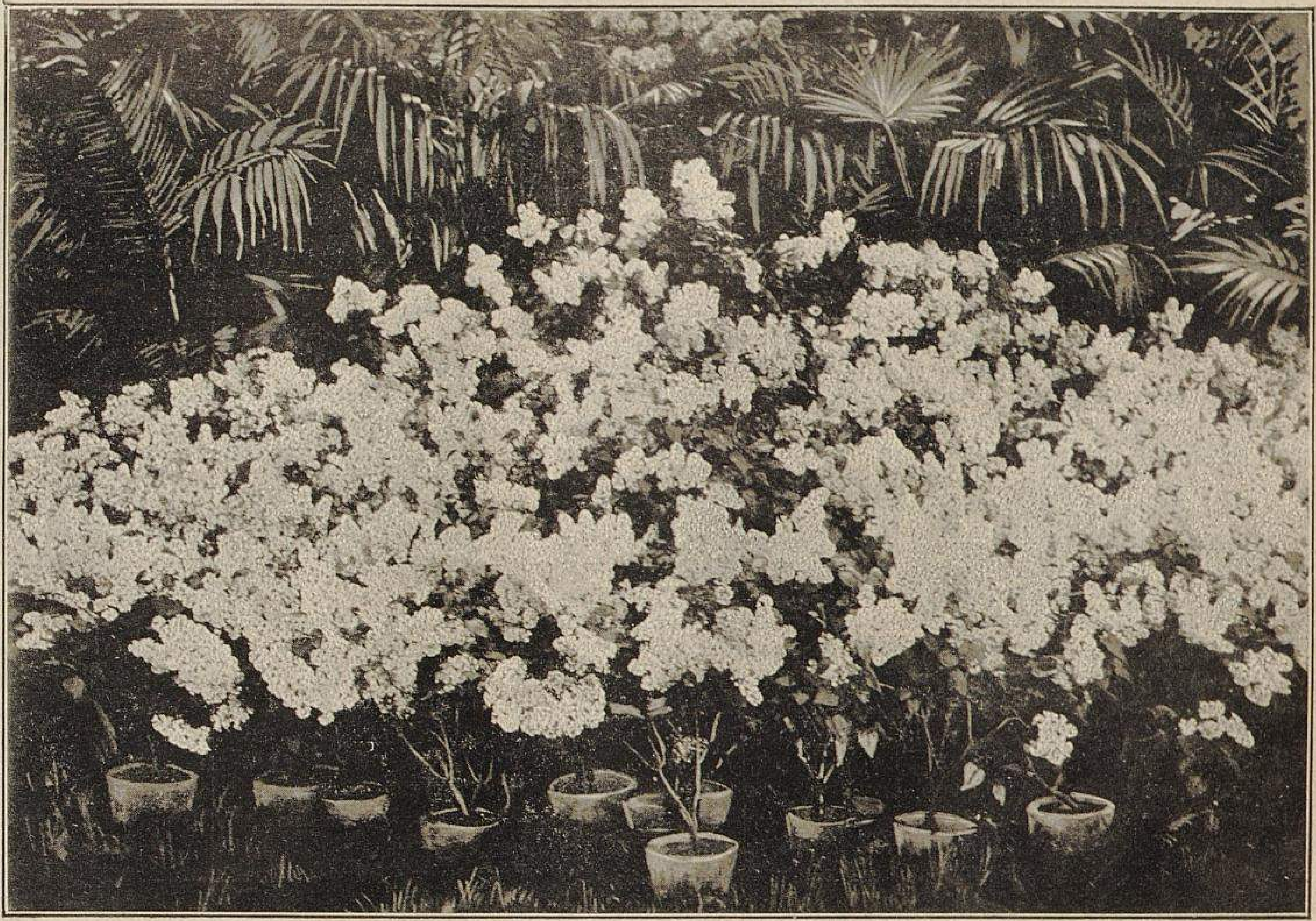
Blütenpflanzen des Warmhauses.

Unter den blühenden Warmhauspflanzen nenne ich zunächst zwei prachtvolle Schaupflanzen von *Medinilla magnifica,* die sich in der Gruppe von Kommerzienrat Spindler-Spindlersfeld bei Köpenick (Garteninspektor Weber) befanden. Von demselben waren auch einige grössere Schaupflanzen von *Anthurium Scherzerianum* eingesandt. Ebenfalls hatten Karl Ehrend-Zielenzig (Ostrow) und Spielberg & de Coene-Franz.-Buchholz je eine Gruppe von *A. Scherzerianum* ausgestellt. In der Gruppe der letztgenannten Firma war auch das *A. Rothschildianum* vertreten.

Blühende *Amaryllis*-Hybriden waren in mehreren Einsendungen vorhanden. Als die besten wurden allgemein die von Otto Thalacker-Leipzig-Gohlis eingesandten anerkannt, die sich durch besonders schöne, rund gebaute 18—20 *cm* im Durchmesser haltende Blumen auszeichneten. Auch H. Schulz jun.-Naumburg a. Saale hatte *Amaryllis* mit sehr schön gebauten runden Blumen ausgestellt. In der Gruppe von Martin Hoffmann-Treptow-Berlin zeichneten sich folgende Sorten aus: *Hof-Gartendirektor Jühlke, Obergärtner Golchert,* mit scharlachroten, grossen rund gebauten Blumen, und *Nordlicht,* hellfleischfarben, karmin gestreift. Ausser den genannten hatten noch Benjamin Niemetz-Rixdorf und G. Bornemann-Blankenburg am Harz (letzterer nur in abgeschnittenen Blumen) *Amaryllis* eingeliefert.

Benjamin Niemetz hatte auch reich mit Blüten und Knospen besetzte *Epiphyllum Russellianum var. Gaertneri* in 40—50 *cm* hohen und ebenso breiten Exemplaren zur Schau

gestellt. Es ist dies eine eigenartig schöne Kaktus-Art, die leider noch viel zu wenig in den Kulturen angetroffen wird.



Flieder-Gruppe von G. A. Schultz-Berlin.
Ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Mit gefülltblühenden *Gardenia florida* war Franz Bluth-Gross-Lichterfelde erschienen, dessen kräftige verzweigte und reichblühende Pflanzen mit einem ersten Preise ausgezeichnet wurden.

Von der hübschen *Ismene calathina* hatte Max Wagner-Pirna a. d. E. etwa 30 Stück blühende tadellose Pflanzen zur Schau gestellt, die viel bewundert wurden. Hoffentlich bürgert sich die Kultur dieser überaus dankbaren und gut verwertbaren Amaryllidaceae immer mehr ein, zumal sie keine besonders hohen Ansprüche an die Kultur stellt. — Das gleiche gilt von der *Eucharis amazonica,* die, wenn auch häufiger, immer noch viel zu wenig gezogen wird. Dreisse & Papenberg-Dresden-Striesen hatten hiervon eine Gruppe ausgestellt, deren Pflanzen durchgängig 3 Blütenstiele mit je 5—7 einzelnen Blumen aufwiesen. Die Pflanzen waren gut belaubt und vollständig frei von Ungeziefer.

Schliesslich verdienen noch die *Ardisia crenulata* genannt zu werden, die Otto Renner-Leisnig i. S. ausgestellt hatte. Die Pflanzen zeichneten sich durch eine gesunde dunkelgrüne Belaubung, einen kräftigen Wuchs und grossen Knospenreichtum aus, der später einen reichen Fruchtbehang erwarten lässt.

Dekorations- und Blattpflanzen der Warmhäuser.

Unter den grösseren Dekorationspflanzen des Warmhauses sind zunächst die Palmen und Cycadeen zu nennen, die in sehr reicher Zahl und in zumteil mächtigen Exemplaren zur Aufstellung gelangt waren. In der grossen Dekorationsgruppe von Theodor Jawer-Nieder-Schönhausen, die Partie eines Wintergartens darstellend, waren riesige Exemplare von *Latania borbonica, Kentia Belmoreana* und *K. Forsteriana, Areca sapida, Chamaerops humilis, Cocos Bonneti, Livistona australis, Encephalartos Altensteini* und *E. horridus glaucus, Pandanus utilis* und *P. Louisiana* zur Verwendung gekommen. Ebenso zeichneten sich auch die Dekorationsgruppen von Kommerzienrat Karl Spindler-Spindlersfeld und Kommerzienrat O. Dellschau-Berlin durch herrliche Exemplare grösserer Palmen aus.

Mit grösseren Massen von Palmen in den gangbarsten Handelssorten waren u. a. Gustav Vincke-Dujardin-Scheepsdaele bei Brügge, Ad. de Clercq-Van Ghyseghem-Ledeberg, Gust. A. Schultz-Lichtenberg und R. Jahnke-Pankow angetreten. Max Wagner-Pirna hatte sehr schöne schlanke und gut bestaudete *Rhapis flabelliformis* und Otto Renner-Leisnig hübsche gesunde und kräftige *Areca sapida* in verschiedenen Grössen ausgestellt. Eine Sammlung besserer Palmenarten war von den Herren Spielberg & de Coene-Franz. Buchholz eingeliefert. Diese Einsendung enthielt ausser den bekannteren auch viele seltene und schöne Arten, die man in deutschen Handelsgärtnereien sonst nur vereinzelt antrifft.

In der Gruppe von Kommerzienrat Karl Spindler-Spindlersfeld bei Köpenick (Garteninspektor Weber) waren ausser den Palmen noch grössere Schaupflanzen von *Philodendron Fontanesi, Dracaena Rotheana, Pandanus Veitchi, Nepenthes Dormanniana, Cochliostema Jacobianum* und vor allen prachtvoll gefärbte *Croton* zur Verwendung gelangt. Ueber die Leistungen des Herrn Garteninspektor Weber in der Kultur von Warmhauspflanzen, besonders der der *Croton,* ist in dieser Zeitschrift schon wiederholt berichtet worden, sodass ich darüber wol kurz hinweggehen kann. Man muss die Pflanzen selbst sehen, da sie sich nur schwer beschreiben lassen. Ausser den *Croton* war noch eine Gruppe mit buntblättrigen Caladien ausgestellt, sowie eine solche mit kräftig entwickelten und schön gezeichneten buntblättrigen Drazaenen, die Zeugnis ablegten von der ihnen zuteil gewordenen meisterhaften Kultur.

Franz Bluth-Gross-Lichterfelde hatte ein Sortiment *Croton* in vollbelaubten und schön gezeichneten Exemplaren ausgestellt, desgleichen auch Gustav A. Schultz-Lichtenberg in etwas kleinerer Handelsware. Letzterer brachte ausserdem noch schöne Pflanzen von *Cocos Weddelliana.*

A. De Clercq-Van Ghyseghem-Ledeberg sandte ausser anderen schönen Palmen auch ein besonders hübsch gezeichnetes grösseres Exemplar von *Livistona chinensis fol. var.,* das von einer vorzüglichen Kultur Zeugnis ablegte.

Sander & Ko.-St. Albans und Brügge sandten das neue *Caladium albanense,* das mit seinen schmalen, am Rande gewellten 15—20 *cm* langen, kupferrot gefärbten Blättern eine ganz eigenartige Erscheinung bietet und sicher viele Liebhaber finden wird. Von denselben Ausstellern waren ausserdem die auf Seite 232 des Jahrganges 1896 dieser Zeitschrift abgebildete *Dracaena Sanderiana* und die ebenfalls schöne im Jahrgange 1891, S. 276 abgebildete *Dr. Godseffiana* in einem etwa 75 *cm* hohen und 90 *cm* breiten Exemplar und ausserdem eine kräftige, reichblühende Pflanze von *Cypripedium Rothschildianum* ausgestellt.

Otto Heyneck-Cracau brachte als Neuheit eine Kreuzung von *Xanthosoma violaceum* mit *Caladium bulbosum Kaiser Wilhelm.* Die Pflanze ähnelt im Bau und in der Form des Blattes einem *Xanthosoma,* während sich das *Caladium*-Blut durch die gelblichgrüne Färbung der Blätter bemerkbar macht. Die Pflanze soll nach Aussage des Züchters eine grössere Widerstandsfähigkeit wie die Caladien besitzen.

Von Bromeliaceen hatte Th. Echtermeyer, Inspektor der königlichen Gärtnerlehranstalt-Wildpark, eine sehr reichhaltige Sammlung ausgestellt. Auch von Ad. de Clercq-Van Ghyseghem-Ledeberg und Spielberg & de Coene wurden schöne für den Handel geeignete Arten in guter Kultur vorgeführt. Letztere Firma war auch mit einer Anzahl *Asparagus plumosus* vertreten. Von sehr guter Kultur zeugten auch die *Isolepis pygmaea*, von denen F. Golembiewski-Berlin eine grössere Gruppe ausgestellt hatte.

Schliesslich wären noch die Blattbegonien zu nennen, von denen F. R. Battke-Britz und W. Weimar-Britz jeder ein ziemlich reichhaltiges Sortiment in den besten älteren und neueren Sorten vorgeführt hatten. Besonders fielen mir darin folgende Sorten auf: *Bürgermeister Peppel, Mme. Masse, Kaiser Wilhelm, Adrienne Schmitt, Baron Prestia, Mme. Alamagny* und *Marquis de Peralta*. Letztere wie auch die Sorte *Président Carnot* sind besonders für die Bepflanzung von Jardinieren geeignet.

Kalthaus-Dekorationspflanzen.

Von grösseren Kalthaus-Dekorationspflanzen sind zunächst die *Laurus nobilis* zu nennen, die in Hochstamm- und Pyramidenform in gut geformten und schönbelaubten Exemplaren von Gustav Vincke-Dujardin-Scheepsdaele, Ad. de Clercq-Van Ghyseghem-Ledeberg, Friedr. Maecker-Berlin und Theodor Jawer-Nieder-Schönhausen ausgestellt waren. Letzterer hatte u. a. sehr hohe und breite Pyramiden eingeliefert, wie ich sie sonst nur noch in Belgien bei Vincke-Dujardin in ähnlicher Grösse sah.

Ausser grossen Kübelpflanzen von *Aucuba japonica* waren auch mehrere Einsendungen von *Evonymus japonica* vorhanden, die in schönen Hochstämmen besonders in den bunt- und breitblätterigen Formen anzutreffen waren. Auch die härteren Drazaenen und *Yucca* sah man in stattlichen und gut beblätterten Exemplaren.

Von den härteren Palmen, wie *Phoenix* und *Corypha* in allen Altersstufen waren grössere Bestände von verschiedenen Ausstellern eingeliefert. Hervorzuheben sind besonders ein tadelloses Prachtexemplar von *Livistona australis* sowie einige grössere Schaupflanzen von *Cocos Bonneti*, die Theodor Jawer-Nieder-Schönhausen zur Schau gestellt hatte.

Araucaria excelsa, namentlich die Abarten *robusta* und *glauca*, waren besonders schön in der Einsendung von Gustav Vincke-Dujardin vertreten, die durch ihr üppiges Wachstum und ihren regelmässigen Bau jeden Kenner entzückten. Auch die von Gustav A. Schultz-Lichtenberg, Spielberg & de Coene-Franz. Buchholz und Ad. de Clercq-Van Ghyseghem-Ledeberg ausgestellten Araukarien zeichneten sich durch schöne regelmässige Etagenbildung aus. Lambert & Söhne-Trier hatten ebenfalls Araukarien eingeliefert, die jedoch zwischen anderen Pflanzen versteckt wenig zur Geltung kamen.

Zu erwähnen ist noch eine von F. Karge-Neuendorf bei Potsdam ausgestellte grössere Gruppe buntblättriger *Agave americana*, worunter sich mehrere grosse stattliche Kübelpflanzen befanden.

Aralia Sieboldi hatte Ad. de Clercq-Van Ghyseghem-Ledeberg in gut belaubten mittelgrossen Pflanzen eingeliefert, die auch eine schöne dunkelgrüne Farbe aufwiesen.

Paul Lorenz-Zwickau hatte eine grössere Anzahl schön buntlaubiger *Nicotiana colossea fol. var.* ausgestellt, die sich für die Ausschmückung der Rasenplätze besonders gut eignen.

Schnittblumen und Zwiebelgewächse.

Von den Schnittblumen waren die Remontant-Nelken gut vertreten. Vorzügliche Einsendungen kamen von Otto Thalacker-Leipzig-Gohlis und Rössler & Fuchs-Olvenstedt bei Magdeburg. Beide Nelkengruppen enthielten die bekannten besten, des öfteren in dieser Zeitschrift empfohlenen Sorten. Die Pflanzen waren reich mit Blumen und Knospen besetzt und zeugten von guter Kultur.

Getriebene Maiblumen in Töpfen waren in besonders guter, grossglockiger Qualität von Max Friedrich-Drossen und Gustav A. Schultz-Lichtenberg eingeliefert. Letzterer hatte ausserdem getriebene Hyazinthen, Narzissen, Tazetten, Tulpen und *Fritillaria Meleagris* in Sorten ausgestellt. Unter den Hyazinthen zeichneten sich durch besonders grosse Trauben die nachstehenden Sorten aus: *Pavillon blanche, Mme. van der Hoop, Montblanc, Flero* und *Snowball*.

Abgeschnittene Hyazinthen, Narzissen, Tazetten und Anemonen in Sorten hatten E. H. Krelage & Sohn-Haarlem eingesandt, unter denen sich viele Neuheiten befanden. Leider hatten die Blumen schon etwas gelitten, sodass ich sie nicht mehr in ihrer vollen Frische schauen konnte. Unten den Hyazinthen waren besonders die nachstehenden Sorten bemerkenswert: *Kastanienblume, Citronenboom* (neu), *La Victoire, Hobein* (neu), *Goldlight* (neu), *Gounod* (neu), *Waterloo* (neu), *Tolstoi* (neu) und *Canarybird*. Von der *Anemone fulgens* waren ausser der typischen Art noch verschiedene in Grösse und Farbe wesentlich vervollkommnete Abarten vertreten. Koll & Sonntag-Hilden hatten ausser abgeschnittenen Blumen von *Polemonium Richardsoni* und *Aquilegia glandulosa* ein sehr reichhaltiges Sortiment Narzissen und Tazetten in abgeschnittenen Blumen eingesandt, während Th. Echtermeyer, königl. Garteninspektor in Wildpark bei Potsdam, eine Sammlung dieser Zwiebelgewächse in Töpfen ausgestellt hatte, die vielen Beifall fand.

Als zum Schnittgrün gehörig will ich auch noch den rankenden Kalthausfarn, *Lygodium japonicum*, erwähnen, den Fr. Pröller-Wittenberge in einer grösseren Anzahl zur Schau gestellt hatte. Dieser für die Binderei neuerdings sehr empfohlene Farn wurde bereits auf Seite 248 des Jahrganges 1896 dieser Zeitschrift abgebildet, sodass ich von einer näheren Beschreibung absehen kann.

Obst und Gemüse.

Von getriebenen Früchten waren besonders Erdbeeren vorhanden, unter denen sich die von Wilhelm Nahlopp, Obergärtner des Rittergutes Britz, in Töpfen ausgestellten *Laxton's Noble* durch reichen Fruchtbehang und sehr schön ausgebildete Früchte auszeichneten. Die von Rössler & Fuchs-Olvenstedt eingesandten Erdbeeren hatten ersichtlich auf dem Transport stark gelitten, sodass eine Beurteilung nicht gut möglich war. H. E. Schulz, Obergärtner bei Geh. Kommerzienrat Veit in Steglitz, hatte ausser *Laxton's Noble* noch *Royal Sovereign, König Albert von Sachsen, Moschus-* oder *Vierländer* und *Monatserdbeere Ruhm von Leipzig* in Töpfen getrieben vorgeführt.

Die prinzl. Reuss'sche Gartenverwaltung (Obergärtner Gust. Zschäkel) in Trebschen bei Züllichau, sandte verschiedene Treibbohnen in Töpfen, die sehr reich mit Schoten besetzt waren. Es waren die folgenden Treibsorten hierunter vertreten: *Osborne's Treib-, Allerfrüheste gelbschotige Wachs-Neger, Allerfrüheste weisse Langschotige, Kaiser Wilhelm* mit sehr breiten Schoten und *Non plus ultra*.

Von Wilh. von Siemens (Obergärtner Beuster) Schloss Biesdorf bei Berlin, waren ebenfalls getriebene Bohnen von *Non plus ultra* und der *Schwarzen Neger Treib-* ausgestellt. Treibgurken in den verschiedensten Sorten waren u. a. in sehr schönen grossen und schlanken Früchten von Chr. Jacobsen-Apenrade (Schleswig) und E. Schwartz-Tempelhof eingesandt. Unter allen Sorten zeichnete sich auch hier die *Prescot Wonder* durch ihre schönen Früchte aus. Ausser diesen fielen noch folgende Sorten durch ihre gleichmässige Ausbildung der Früchte auf: *Rochford's Treib-, Duke of Edinburg, Rollisson's Telegraph Improved, Hampel's verbesserte Mistbeetgurke* und *Löhr's Preisringer*. In der Einsendung von Wilh. Kaiser jun.-Würzburg zeichnete sich ausser der *Arnstädter Riesen-* noch eine weisse Treibgurke (eigene Züchtung des Ausstellers) aus. Von Kaiser jun.-Würzburg war auch nach meinem Dafürhalten das schönste und reichhaltigste Sortiment in Treibgemüsen ausgestellt. Unter den Kohlarten zeichneten sich u. a. eine Treibkohlrabi eigener Zucht mit ganz kleinem Laube aus, ebenso eine ganz hellblaue Treibkohlrabi, die als feinste Treibsorte bezeichnet war. In schöner Ausbildung befanden sich auch der *Münchener krause Wirsing* und der *Sennfelder Wirsing*. Hervorzuheben sind noch aus der Kaiser'schen Ausstellung die reichhaltigen Sortimente von Rettigen, Treib-Mairüben und Radieschen, die alle in sehr guter Ausbildung vorhanden waren. Unter den Karotten zeichnete sich besonders eine sehr dicke kurze Sorte eigener Zucht aus.

W. Söller-Gross-Lichterfelde hatte schöne feste Köpfe vom *Kaiser-Treibsalat* ausgestellt, ebenso auch Obergärtner H. E. Schulz-Steglitz verschiedene Treibsalat-Sorten wie *Leppermann's, Laibacher* und *Rudolph's Liebling*.

Kommerzienrat Arnhold-Wannsee (Obergärtner Röschke) hatte ebenfalls verschiedene Treibgemüse, darunter auch getriebene Kartoffeln eingesandt, die jedoch noch nicht ihre vollständige Ausbildung erreicht hatten.

P. Obbrecht-Horburg (Elsass) katte kolossale Pfeifen von *Horburger Riesenspargel* eingeliefert und auch F. Beres in Bellheim (Rheinprovinz) war mit schönem frischem Stangenspargel vertreten.

Albert Schwenke-Braunschweig und J. Behrchen-Guben brachten Spargelpflanzen in verschiedenen Altersstufen von 1jährigen Sämlingen bis zu stechbaren Pflanzen. Der letztgenannte Aussteller hatte neben den bekannten Spargelsorten auch die noch neuen Sorten *Palmetto, Wunder von Amerika* und den *Gubener Riesenspargel Non plus ultra* in Pflanzen ausgelegt.

Neben vorzüglich gut erhaltenen überwinterten Gemüsen wie Kraut, Rettige, Möhren, Salatrüben u. dergl. hatte J. Behrchen noch als Neuheit den *Amerikanischen Riesen-Rhabarber* ausgestellt, der bis 3 *kg* schwere Blattstiele von feinstem Geschmack liefern soll.

Zum Schlusse will ich noch der Champignons erwähnen, die von Ad. Wundel-Görlitz und Obergärtner Beuster-Biesdorf in den verschiedensten Entwicklungsstadien auf kleinen transportablen Beeten vorgeführt wurden, um weitere Anregung zur Kultur dieser beliebten Pilzart zu geben.

Robert Engelhardt.

Zur Tagesgeschichte.

Gärtner-Versammlung in Berlin.

Vom Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten war eine Gärtnerversammlung geplant, die während der Dauer der Jubiläums-Ausstellung stattfinden und über das Ausstellungswesen, über Pflanzenauktionen und über das gärtnerische Fortbildungswesen beraten, etwaigenfalls auch beschliessen sollte.

Die Versammlung war sehr gut gemeint, aber sie war viel zu spät und dann auch noch unzureichend bekannt gemacht worden, und ausserdem hatte man bei der Wahl der Vortragenden nicht in allen Fällen eine glückliche Hand gehabt. Es hielten einige dieser Herren es für angemessen, trotzdem sie einen einleitenden Bericht übernommen hatten, der Versammlung fern zu bleiben und diese ihre Absicht auch noch geflissentlich zu verbreiten. Als dies bekannt wurde, verzichteten viele in der Voraussicht der Ergebnislosigkeit der Verhandlungen überhaupt auf den Besuch der Versammlung, und andere Herren, die keine Neigung verspürten, bei der Berichterstattung als Lückenbüsser zu dienen, fanden irgend einen Vorwand, um gleichfalls fern bleiben zu können.

Wer sich auf ergangene Einladung oder aus eigenem Entschlusse bereit erklärt, in einer derartigen Versammlung einen Vortrag zu halten, der hat sich zu sagen, dass sein Name nicht zu Dekorationszwecken oder zu Ehren seines Trägers auf die Tagesordnung gesetzt wird. Er hat sich ferner zu sagen, dass es seine unabweisbare Aufgabe ist, keine anderweitigen Verpflichtungen einzugehen, die ihn an der Erfüllung seiner Zusage hindern. Er muss sich schliesslich noch sagen, dass der auf die Tagesordnung gesetzten Verhandlungsgegenstände wegen, die er einzuleiten übernommen hat, eine Anzahl Kollegen sich veranlasst sieht, andere Verpflichtungen ruhen zu lassen und statt dessen in die Versammlung zu gehen. Diesen gegenüber ist es eine Rücksichtslosigkeit der gröbsten Art, wenn Herren, die sich für die Versammlung verpflichtet haben, sich nicht sehen lassen. Dass sie in Hamburg (wohin einige gefahren sein sollten) als Preisrichter vollständig entbehrlich waren, konnten sie sich doch selbst sagen, da sie wussten, dass dort der Aussteller-Preisrichtereiunfug eingerichtet und es für die Leiter des hamburger Unternehmens ein leichtes war, aus den Reihen der Aussteller jeden nur erforderlichen Ersatz an Preisrichtern ganz nach Bedarf heranzuholen. Es ist zu verstehen, wenn ein an zweiter Stelle aufgeführter Berichterstatter, nachdem er erfahren hat, dass der erste ohne Erfüllung seiner eingegangenen Verpflichtungen davon gegangen ist, keine Neigung verspürt, seines Partners liegengelassene Arbeit zu verrichten und er infolgedessen einen passenden Vorwand schafft, um zu Hause bleiben zu können. Wir würden in diesem Falle genau so handeln, um es recht ersichtlich in die Erscheinung treten zu lassen, was dabei herauskommt, wenn ein an die erste Stelle berufener Berichterstatter so ernsthafte und wichtige Sachen, wie sie in Berlin in einer Versammlung erörtert werden sollten, die nicht so ohne weiteres wie etwa eine Vereinssitzung vertagt und nachgeholt werden kann, so nebensächlich behandelt, wie geschehen ist. Das ist eine Verletzung der unerlässlichsten Rücksichtnahme auf die zur Verhandlung erschienenen Kollegen.

Da die beiden Herren, die die einleitenden Berichte über das Ausstellungswesen übernommen hatten, nicht erschienen waren so übernahm Herr Fromm-Frankfurt a. M. diese Einleitung, und das war umso dankenswerter, weil derselbe dieserhalb in die Gefahr kam, seine bereits festbestimmte Rückfahrt nach Frankfurt versäumen zu müssen. Herr Fromm ist kein Gärtner und auch kein Pflanzenaussteller; er ist Heidelbeerwein-Fabrikant und infolgedessen mit dem gärtnerischen Ausstellungswesen wenig vertraut Da das, was er vortrug, nicht ganz seine Auffassung und auch nicht seine feste Ueberzeugung, sondern in der Hauptsache bei ihm nur in Auftrag gegeben war, so handelte er nur klug, als er gleich nach Beginnn der allgemeinen Besprechung den Hauptteil seiner Vorschläge zurückzog. Diese Vorschläge machten vom ersten bis zum letzten Punkt den Eindruck, als seien sie gegen eine bestimmte Stadt, gegen eine bestimmte Ausstellung und gegen eine bestimmte Person gerichtet. Es sollte nach diesen Vorschlägen so eine Art deutsche Ausstellungs-Polizeibehörde gebildet werden, die das ganze Ausstellungswesen von oben herab vom grünen Tisch aus durch Verordnungen und Verfügungen regeln und von deren Erlaubniserteilung das Veranstalten von Ausstellungen überhaupt abhängig sein solle. Nur den von dieser Ausstellungs-Polizeibehörde gestatteten Ausstellungen, »deren Leiter die Bürgschaft für das Gelingen bieten müssten«, sollten Staatsmedaillen, Frachtvergünstigungen u. dergl. gewährt werden. Ein sehr merkbarer Zug von Heiterkeit ging durch die Versammlung, als der weitere Zweck dieser Zentralbehörde darin bestehend bezeichnet wurde, das gleichzeitige Stattfinden von grossen Ausstellungen in benachbarten Städten zu verhindern! Alle Anwesenden dachten daran, dass es doch die vornehmste Aufgabe eines jeden sei, der Missstände im Ausstellungswesen und darunter auch das gleichzeitige Stattfinden von grossen Gartenbau-Ausstellungen in zwei einander nahe liegenden Städten verhindern wolle, unter allen Umständen bei dem tatsächlichen Zusammenfallen zweier solcher Ausstellungen, von denen die eine absichtlich zur Schädigung der anderen unternommen ist, nicht in der einen Stadt gegen Doppelausstellungen reden zu lassen und in der zweiten Stadt bei der Konkurrenzausstellung Handlangerdienste zu leisten. Wer sich über das deutsche Gartenbau-Ausstellungswesen eine in sich geschlossene, in allen Teilen abgerundete Ansicht gebildet hat, der hat unter allen Umständen auch für seine Person sich seiner eigenen Ansicht unterzuordnen und sein Handeln demgemäss einzurichten. Aber von dem Augenblicke an, wo das Handeln mit den in der Oeffentlichkeit vertretenen Ansichten in den schroffsten Widerspruch gerät, schwindet das Vertrauen zu der Lauterkeit des Wollens und der Verdacht wird rege, dass es sich nicht mehr um das aus wirklicher Ueberzeugung hervorgegangene Eintreten für die Beseitigung der Missstände im Ausstellungswesen, sondern um das Agitiren gegen eine bestimmte Ausstellung handelt. Die sich dem kurzen Vortrage anschliessende Besprechung war zwar lang, aber auch — weil praktische ausführbare Vorschläge nicht gemacht waren — plan- und ziellos, doch zeigte sie, ein wie grosses und allgemeines Interesse gerade der Erörterung des Ausstellungswesens entgegengebracht wird. Es wäre sehr zweckmässig gewesen, die sachgemässe Vorberatung dieser Angelegenheit einer möglichst grossen, nur aus Ausstellungspraktikern gebildeten Kommission zu überweisen, deren Vorschläge sodann den am Ausstellungswesen beteiligten Vereinen und Verbänden zur Durchberatung zu übersenden und das Ergebnis hernach einem nur zu diesem Zwecke einberufenen Vertretertage der deutschen Gärtner-, Garten- und Obstbauvereine und verwandter Vereinigungen und Verbände vorzulegen und hier bestimmte, ausführbare Vereinbarungen zu treffen. Statt dessen wurde der Verlegenheitsantrag eingebracht: die Sache an »die Ausschüsse des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues«, also an Ausschüsse zu verweisen, die wol für Blumenzucht, Gemüsebau, Gehölzkunde u. dergl., nicht aber für das Ausstellungswesen zusammengesetzt sind. Sofort nachdem dieser Antrag gestellt war, wurde durch die Berliner trotz der gegenteiligen Stellungnahme des sachlich verfahrenden Vorsitzenden, Herrn Geheimrat Wittmack, gegen die Stimmen der auswärtigen Teilnehmer die Verhandlung geschlossen und es dadurch in der parlamentarisch ungehörigsten Weise verhindert, die vollendete Unzweckmässigkeit eines solchen Antrages nachzuweisen und einen anderen Antrag zu stellen. —

Ueber Pflanzenauktionen berichtete der derzeitige Geschäftsführer des Handelsgärtner-Verbandes, Herr Junge, in kurzer klarer, sich an die Tatsachen haltender Weise. Der Berichterstatter war, nachdem er an der Hand der gesetzlichen Bestimmungen mitgeteilt hatte, wie man versuchen könne, Versteigerungen ausländischer Pflanzen zu erschweren, unbefangen genug, es auszusprechen, dass alle gesetzlichen Bestimmungen nicht ausreichend seien, solche Auktionen gänzlich zu verhindern. Ein jeder, der nachweist, dass er die Pflanzen im Auslande »gekauft« hat — und für dieses »Kaufen« gibt es ja sehr verschiedene Formen — kann im Inlande mit seinem Eigentum machen, was ihm beliebt; er kann es wegwerfen, verschenken, verkaufen oder verauktioniren. Jene Leute, die der für sie ja sehr bequemen Meinung sind, dass ihnen — ohne dass sie sich selbst zu bemühen brauchen — durch gesetzliche Bestimmungen geholfen und der Himmel auf Erden geschaffen werden kann, sollten doch endlich einmal zu einer besonnenen Ueberlegung kommen und sich mit der Auffassung befreunden, dass nur durch persönliche oder genossenschaftliche Selbsthülfe obwaltende Missstände beseitigt werden können und dies am erfolgreichsten dann, wenn die Gärtner eines Ortes sich vereinigt um die Beseitigung örtlicher Missstände bemühen und nicht ihr Heil von der Gesetzgebung oder von aussen kommend erwarten. Alle in neuerer Zeit erlassenen einschlägigen Gesetze, wie z. B. die gegen den unlauteren Wettbewerb, alle Abänderungen der Gewerbeordnung, wie u. a. das Verbot des Verkaufs von Obstbäumen im Umherziehen, haben praktisch kaum den Wert eines Pfifferlings. Es findet ein rühriger und fleissiger Geschäftsmann tausend neue Wege, wenn ihm ein alter versperrt wird.

Der Bericht über das gärtnerische Fortbildungswesen brachte Mitteilungen über die Entwicklungsgeschichte, die Einrichtung und den Lehrplan der städtischen gärtnerischen Fortbildungsschule zu Berlin. Jener Herr, der über die an anderen Orten gesammelten Erfahrungen berichten sollte, fehlte. Die nachfolgende Besprechung zeigte, wie himmelweit die Ansichten sogar noch über die ersten Erfordernisse einer gärtnerischen Fortbildungsschule auseinandergehen.

Von der Zwölf-Kneipen-Ausstellung in Hamburg.

In Hamburg ist es gekommen, wie ohne Scharfsinn und Prophetengabe vorauszusehen war: die Kneipen beherrschen das Feld und die Gartenkunst hat sich mit der Nebenrolle des Dekorateurs dieser grossen Sommerwirtschaft zu begnügen. Das Publikum rennt in aller Hast durch jene Räume, in denen es kein Bier und kein Konzert, sondern nur Dekoration gibt, um sich so schnell wie möglich in irgend einer Kneipe

niederlassen zu können. Die günstig gelegenen Kneipen dürften in diesem Sommer ein grosses Geschäft machen, in den weniger günstig gelegenen dagegen warteten sogar am ersten Ausstellungssonntage, trotzdem das Wetter sehr günstig war, die Kellner noch nach Mittag stundenlang auf den ersten Gast. Der Besuch seitens auswärtiger Gärtner war selbst am ersten Sonntage ein sehr geringer, während sie nach Berlin in Massen gekommen waren.

Bei der Gewinnung eines Urteils über die Bedeutung des auf die Gärtnerei entfallenden Restes dieses Unternehmens lässt der Fachmann natürlich die Gebäude und dann auch die seit Jahren vorhandene, bereits einmal für eine Ausstellung benutzte Anlage ausser Betracht, die übrigens viel schöner wirkte, als sie noch nicht mit Kneipen bebaut war*). Was dann an gärtnerischen Leistungen übrig bleibt, kommt in einigen Einzelheiten so ziemlich dem nahe, was man seit Jahrzehnten auf den hamburger Frühjahrsausstellungen zu sehen gewohnt war.

Wer von dem Inhalte der durch die hamburger Tagesblätter verbreiteten Reklameartikel auch nur die Hälfte glaubte, musste doch noch zu der Ansicht kommen, dass der ganze Erdball unter den Tritten der hamburger Kneipenspekulanten zittern und die Augen der ganzen Welt vom Mai bis Oktober nur auf Hamburg gerichtet sein würden. Da das Masseneintreffen der Ausländer zur Frühjahrsausstellung aber ausblieb, so trösten sich die Hamburger mit dem: »Es kommt noch! Die Hauptsache kommt noch.« Es waren zur Frühjahrsausstellung 5 oder 6 Ausländer gekommen: 1. Duval-Versailles, der seine in Gent wiederholt ausgestellten Bromeliaceen-Kreuzungen brachte; 2. Winter-Bordighera, der seine von Köln und Karlsruhe her bekannte Freilandpalmen-Ausstellung erneuerte; 3. einer der Herren De Smet-Gent, der kleine Anthurien sandte, die er in Gent auszustellen sich scheuen würde; 4. der Pflanzenhändler Petrick aus Gent mit Azaleen, die er, der Himmel wird's wissen, wo her hat, und 5. Sander-St. Albans und Brügge mit *Licuala*, Araukarien, einigen Orchideen-Varietäten und seinen nun schon 5 Jahre hindurch vorgeführten Paradegäulen *Dracaena Sanderiana* und *Dr. Godseffiana*. Sander ist sehr klug! Er hält seine Schätze bis zur nächstjährigen Welt-Neuheitenschau in Gent zurück und tut auch sehr wohl daran. Hamburg ist ihm denn doch nicht wichtig genug, um seinen für Gent zurückgehaltenen Neuheiten die Eigenschaft »noch nicht ausgestellt« zu nehmen.

Auf den in England ansässigen Baron Schroeder hatten die Hamburger grosse Hoffnungen gesetzt. Was wurde nicht alles in die Welt hinaus berichtet! Er sollte voriges Jahr in London nicht ausgestellt haben, um in Hamburg umso glänzender auftreten zu können. Die Rücksichtnahme auf ihn war mit der Beweggrund, den Unfug der Aussteller-Preisrichterei einzuführen, weil man den ausstellenden Baron Schroeder mit einer Einladung zur Preisrichterei doch nicht übergehen könne. Es ist nun kaum anzunehmen, dass der hochachtbare, vornehm denkende grosse Pflanzenfreund sich mit seinen hamburger Landsleuten hat einen Scherz machen wollen. Aber! Aber! Weshalb er solche kläglichen Pflanzen nach Hamburg gesandt hat, wie geschehen, war auch aus denen, die es wissen konnten, nicht herauszubringen. Gewiss! Es waren für hamburger Augen einige grosse Raritäten dabei: *Cypripedium bellatulum album*, *Cypr. Gertrude Hollington*, *Laelia Latona* und einiges andere, aber — wie das ja für Raritäten entschuldbar ist — in sehr dürftigen Pflänzchen. Eine für deutsche Auffassung einigermassen ausreichende Ausbildung zeigten zwei Dendrobien, *Dendrobium lituiflorum* und *D. nobile nobilius*, und eine *Cattleya Lawrenceana*. Wie man aber so armselige *Odontoglossum Pescatorei*, *O. vexillarium*, *Cymbidium* u. dergl. von England nach Deutschland bringen konnte, ist uns unverständlich. Die vorher über die Baron Schroeder'schen Orchideen verbreiteten Lobpreisungen waren die Hauptsache, die uns verleitete, die Ausstellung in Berlin für 2 Tage zu verlassen und nach Hamburg zu fahren. Ein gütiges Schicksal möge jeden Leser dieser Zeitschrift vor einer ähnlichen Enttäuschung bewahren, wie wir sie vor der 2 *qm* grossen Gruppe erleben mussten. Wären wir doch in Berlin geblieben!**)

Wenn die Fabrikanten der hamburger Reklameartikel den Mund weniger voll nehmen, und nur die Hälfte von dem geglaubt wird, was dann noch zur Empfehlung des Kneipenunternehmens behauptet wird, dürften jene, die es sich nicht verkneifen können, nach Hamburg zu fahren, vor Enttäuschungen bewahrt bleiben. Wer aber nach Hamburg reist, der nehme einen recht grossen Beutel und fülle ihn bis oben voll Geld; er nehme doppelt so viel mit, wie er zu gebrauchen gedenkt und dann noch etwas mehr, denn in Hamburg gelten Ausstellungspreise. Die Hotelbesitzer sagen sich mit Recht, dass für sie keine Veranlassung vorliegt, den Erbauern und Bewirtschaftern der Zwölf-Kneipen den Gewinn allein zu überlassen, und deshalb erhöhen auch sie ihre Preise. Die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, die Ende Juni in Hamburg ihre Versammlung und Ausstellung abhalten wird, hat ihren Mitgliedern bereits amtlich bekannt gegeben, dass nach den eigenen Mitteilungen der Hotelbesitzer die Preise erhöht werden. Die Vorstände jener Vereine, die so unvorsichtig waren, in diesem Jahre Hamburg als Versammlungsort zu wählen, werden wohl daran tun, wenn sie die Mitglieder ihrer Vereine in gleicher Weise rechtzeitig aufklären über das, was ihnen in Hamburg bevorsteht.

Personalnachrichten.

Adolf Stolze, Handelsgärtner in Eisleben, wurde zum Hoflieferant des Herzogs von Anhalt ernannt.

Andr. Fischer, Obergärtner bei Kommerzienrat Albert Ritter von Hertel in Augsburg, starb am 30. April.

Richard Rother, Landschaftsgärtner in Striesewitz bei Lissa (Posen) ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

Handels-Register.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
Wilh. Rech in Neuenahr,
Otto Eichhorn in Burkersdorf,
H. Bester in Antonshöhe bei Uerdingen und
And. Linsenmann in Newark (N. J.).

*) Ein in gewisser Hinsicht besuchenswerter Teil dieses Unternehmens ist die Anreisserhalle. Hatte bisher Antwerpen für sich den Anspruch zu erheben, während seiner Weltausstellung auf der Brückengallerie, die von der Halle für Elektrizität nach der Maschinenhalle führte, den buntesten Jahrmarktströdel eingerichtet zu haben, so hat Hamburg nunmehr den Vorzug, Antwerpen um ein beträchtliches übertroffen zu haben. In dieser Anreisserhalle ist auch das Brautkleid ausgestellt, über das wir Seite 111 berichteten. Merkwürdigerweise ist kein hamburger Blumenhändler so einfältig gewesen, auf den Ausputz desselben zu abonniren. — Für die Kalifornier, die nach dem Ton der hamburger Reklametrompete den deutschen Obstbau in Grund und Boden treten werden, wenn die deutschen Obstzüchter sich nicht wehren, d. h. nicht auch in Hamburg ausstellen, liegt ein nur ein par Quadratmeter grosser Platz frei. Die Kalifornier sind noch nicht da, trotzdem die Absendung ihrer in Spiritus gesetzten Früchte schon vor Monaten als erfolgt durch alle im Dienst dieses Unternehmens stehende hamburger Zeitungen verkündet wurde. Wir haben uns den Platz genau betrachtet, denn er wird nach hamburger Ansicht historisch werden. Wenn aber die Kalifornier keine merkbareren Spuren ihres Daseins hinterlassen als in Berlin trotz ihrer monatelangen Ausstellung im Equitable-Gebäude, dann wird die Bretterunterlage und die Bretterwand, die in Hamburg für sie frei gehalten wird, zu einer geschichtlichen Bedeutung nicht gelangen.

**) Nachdem der Name des Baron Schroeder seine Dienste als Reklamemittel geleistet hat, hat sich zum grössten Entzücken aller Reklametrompeter dieser Kneipenkolonie noch ein anderer Ausländer eingestellt, und zwar Herr W. A. Manda, der jetzt zum Vorteil des Kneipenunternehmens in allen hamburger Zeitungen ausgeschlachtet wird. Der Verfasser der an die Zeitungen versandten Waschzettel hat ersichtlich keine blasse Ahnung von den tatsächlichen Verhältnissen, auch sind ihm die regen Verbindungen der deutschen Gärtner mit Japan zweifellos unbekannt. Er berichtet mit besonderer Bezugnahme auf Herrn Manda u. a.: »Die amerikanischen Gärtner stehen in regen Beziehungen zu dem Blumenlande Japan, und dementsprechend nehmen hier noch unbekannte Sorten von japanischen Lilien, Paeonien und Ahorn einen bedeutsamen Platz in der Sendung ein. Sie enthält ferner fleischfressende Pflanzen, die auch in unserem Klima winterhart sein sollen und die jetzt bereits Knospen zeigen, amerikanische Rosen-Neuheiten und endlich wunderschöne Canna, die in dem wärmeren Klima Amerikas zu besonderer Ueppigkeit und Vollkommenheit sich entwickeln.«

Zum Schlusse heisst es dann: »Herr W. A. Manda gehört übrigens zu den Preisrichtern der Herbstausstellung; es ist besonders anzuerkennen, dass selbst amerikanische Sachverständige den weiten Weg und die Unkosten nicht scheuen, die ihnen aus der Wahrnehmung eines derartigen Ehrenamtes erwachsen.«

Wir verraten dem Verfasser dieser Reklameartikel, für den nur die Ausländer für Deutschland Bedeutung zu haben scheinen, es sehr gerne, dass sowol Herr W. A. Manda wie sein Bruder durch ihre frühere Tätigkeit in der jetzt ohne sie geführten Firma Pitcher & Manda bekannt genug geworden sind, und dass ferner der Herr W. A. Manda kein Amerikaner, sondern ein Tscheche ist und zwar einer von denen, die im schroffsten Gegensatz zu vielen tüchtigen, gebildeten und liebenswürdigen böhmischen Gärtnern sich den Anschein geben, kein Wort deutsch zu verstehen und jeden Tag als verloren betrachten, an dem sie nicht einige Deutsche zum Frühstück verspeist haben.

Wir können nicht sagen, dass jenen deutschen Gärtnern, die so unvorsichtig waren, sich an der Kneipendekoration zu beteiligen, dadurch Unrecht geschieht, dass sie und ihre Leistungen in den Reklameartikeln überhaupt nicht erwähnt werden. Weshalb auch sind sie Deutsche und keine Tschechen!

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möllers Deutsche Gärtner-Zeitung.

Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 16. Erfurt, den 20. Mai 1897. XII. Jahrgang.

Unterirdische Bewässerung grosser Blattpflanzen-Gruppen.

Die jetzt beginnende Zeit der Bepflanzung der Dekorations-Gruppen veranlasst uns, die Leser dieser Zeitschrift mit einem Bewässerungsverfahren bekannt zu machen, über welches Frederic Cranefield-Madison, Wisc. (Landwirtschaftliche Versuchsstation), in der Nummer 461 des »American Florist« auf Seite 834 und 835 berichtet. Die seinen Mitteilungen beigegebenen Abbildungen machen wir gleichfalls den Lesern zugänglich.

Es heisst an angegebener Stelle:

Die Bewässerung von grossen Blattpflanzenbeeten ist meist mit beträchtlichen Schwierigkeiten verknüpft. Wenn die Bepflanzung ordnungsmässig geschehen ist und die Pflanzen voll entwickelt sind, stehen sie zu eng zusammen, um das Gehen zwischen ihnen zu gestatten, auch ist es meist unmöglich, den Schlauch zu gebrauchen, ohne die Pflanzen mehr oder weniger zu beschädigen. Rasensprenger bedürfen eines beträchtlichen Wasserdrucks, um zweckentsprechend zu arbeiten, und selbst wenn dies der Fall ist, können sie oft nicht so aufgestellt werden, dass sie ein grosses Beet gleichmässig bewässern. Wichtiger ist noch, dass verhältnismässig wenige Gartenbesitzer Wasser unter genügendem Druck zur Verfügung haben, um den Gebrauch des Schlauches oder des Rasensprengers zu ermöglichen. Um diese Schwierigkeiten zu vermeiden, war im letzten Jahre der Versuch gemacht worden, ein grosses Blattpflanzenbeet von unten zu bewässern und zwar auf die folgende Weise.

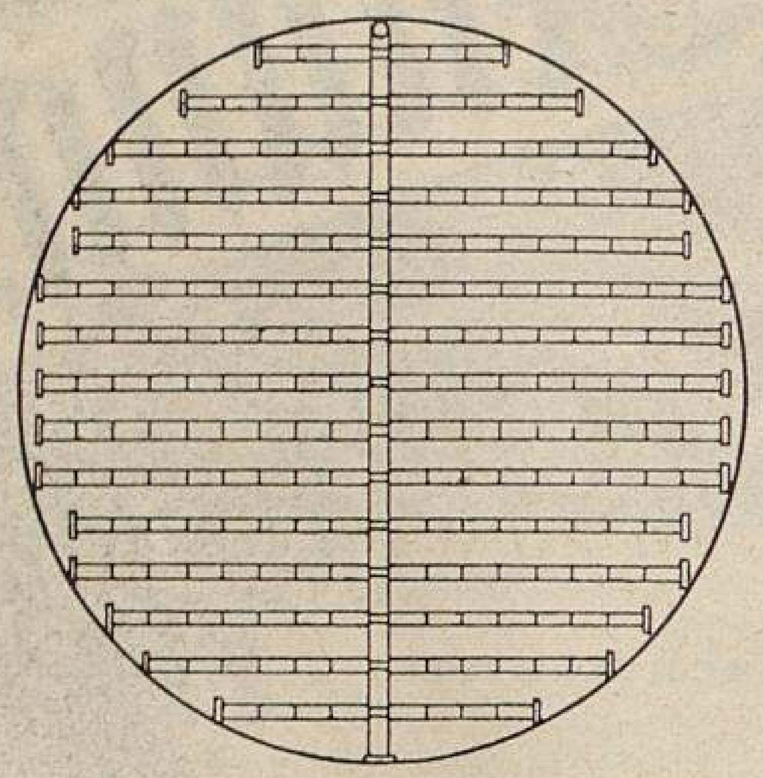
Ein rundes Beet von 7 *m* im Durchmesser war für die Be-



Unterirdisch bewässerte Blattpflanzen-Gruppe im Garten der landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Madison (Nordamerika).

wässerung von unten vorbereitet worden, indem der Boden bis zu einer Tiefe von 40 *cm*, wo sich undurchlässiger roter Lehm vorfand, ausgehoben wurde. Es wurden 8 *cm* weite und 30 *cm* lange Drainröhren so auf den Boden des ausgehobenen Beetes gelegt, wie es auf untenstehender Zeichnung angegeben ist.

Zuerst wurde eine Reihe Röhren quer durch die Mitte des Beetes gelegt und zwar die einzelnen Röhren 8 *cm* von einander entfernt. Im rechten Winkel zu diesen wurden Seitenreihen gelegt, die sich bei den Zwischenräumen der ersten Reihe einander gegenüber standen. Die Röhren der Seitenreihen wurden dicht aneinander gelegt und die äusseren Enden dieser seitlichen Reihen sowie das eine Ende der Hauptreihe durch Ziegeln verschlossen. Auf das andere Ende der Hauptreihe wurde als Wassereinguss für das Röhrensystem eine 12 *cm* weite und 75 *cm* lange Röhre senkrecht aufgesetzt. Die Zwischenräume zwischen den Röhren der Hauptreihe wurden mit Ziegeln überdeckt und diese an den Fugen mit Zement geschlossen.



Röhrenlage der unterirdischen Bewässerung einer Blattpflanzen-Gruppe.

Die Röhren wurden dann mit einer im Mittelpunkt des Beetes 70 *cm* hohen Schicht nahrhafter Erde bedeckt und die Oberfläche nach dem Rande zu gleichmässig abgeflacht. Das Beet wurde am 1. Juni in der Mitte mit *Ricinus* bepflanzt, umgeben von einer Gruppe von 50 *Canna robusta* und 50 *Crozy-Canna*. Daran schloss sich ein Ring von 80 *Caladium esculentum*, auf die ein Ring von *Coleus Verschaffelti* und *C. Golden Bedder* folgte. Das Ganze wurde durch einen Streifen silberblättriger Pelargonien eingefasst.

Da es häufig regnete, so war bis zum 24. Juni keine künstliche Bewässerung nötig. An diesem Tage und ebenso am 7. und 15. Juli, sowie am 6. und 21. August wurde den Röhren solange Wasser durch die Bewässerungsanlage der Station zugeführt, bis die Erde des Beetes auf der Oberfläche feucht wurde. Die zur völligen Durchfeuchtung des Bodens erforderliche Wassermenge war eine sehr bedeutende; es waren ungefähr für die jedesmalige Bewässerung 50 Fass Wasser nötig. Wieviel Wasser durch den Untergrund ablief, konnte nicht festgestellt werden.

Die umstehende Abbildung zeigt das Beet, wie es am 6. August erschien. Viele *Canna* massen zu dieser Zeit über 3 *m* und manche Caladien 1 1/3 *m* in der Höhe. Einige Blätter der Caladien erreichten eine Länge von 85 *cm* und eine Breite von 60 *cm*.

Es könnte der Einwand erhoben werden, dass ein auf diese Weise hergestelltes Beet sehr kostspielig sei. Dieser Einwurf würde ganz gerechtfertigt sein, wenn es notwendig wäre, die Einrichtung jedes Jahr neu herzustellen. Es ist jedoch zu erwarten, dass sich das Röhrensystem durch Jahre hindurch hält, sodass ein einmal auf diese Weise angelegtes Beet für die Folgezeit nicht mehr Arbeit erfordert wie ein gewöhnliches Beet. Es mag auch daran erinnert werden, dass die Pflanzen eines solchen Beetes schon an und für sich etwas wertvoller sind und dass daher eine kleine Erhöhung der Kosten keine so grosse Rolle spielt, weil hierdurch eine völlig befriedigende Entwicklung der Pflanzen, selbst in den trockensten Jahren, sicher gestellt wird.

Es ist auch möglich, dass durch die Hälfte der seitlichen Röhrenreihen der Zweck vollständig erreicht wird. In Lagen mit sandigem Untergrund wird es wahrscheinlich notwendig sein, den Grund des Beetes und ebenso die Seitenwände eine kurze Strecke aufwärts zu zementiren, um das rasche Abfliessen des Wassers durch den durchlässigen Untergrund zu verhüten. —

Man hat in Nordamerika auch mit der unterirdischen Bewässerung von Beeten in Gewächshäusern Versuche angestellt und besonders bei Frühgemüsekulturen sehr zufriedenstellende Ergebnisse erzielt. Wir berichten darüber wol später einmal.

Die besten Canna, ihre Kultur und Verwendung.

Von **Eduard Otto,**

Gärtner am Krankenhaus St. Jakob in Leipzig.

Viel Aufsehen erregte anfangs der achtziger Jahre das Erscheinen einer neuen, von Crozy in Lyon gezüchteten *Canna*-Rasse, die in den meisten Verzeichnissen als *Crozy-Canna* bezeichnet wird. Zwar galten die *Canna* vorher schon als wirkungsvolle Zierpflanzen ersten Ranges, doch fehlte ihnen der blumistische Wert, denn nur wenige Sorten brachten während des Sommers einige Blütenrispen hervor. Umso freudiger wurden deshalb von den *Canna*-Verehrern die neuen Hybriden begrüsst, da man in ihnen zwei Vorzüge vereinigt fand: eine schöne zierende Belaubung und grosse, den Gladiolen ähnliche, in mannigfaltigen prächtigen Farben prangende Blumen, die in reichen Rispen über der bei vielen Sorten musaähnlichen, purpurnen, bronzefarbenen und grünen, verschiedenartig genervten und gerandeten Belaubung frei getragen werden. Es sind wahrlich prächtige Pflanzen, diese neuen *Canna!*

Mit grossem Fleiss ist im Laufe der Zeit an der Vervollkommnung der *Canna* weiter gearbeitet worden. Neben Crozy haben auch einige deutsche Firmen bedeutende Erfolge zu verzeichnen. Ich erwähne nur die Züchtungen Pfitzer's: *Kaiser Wilhelm II.*, *Germania* und *Franz Buchner*, und Ernst's: *Königin Charlotte*, *Fürst Bismarck* und *Goliath*. Alle diese Sorten bieten ein herrliches Material für die verschiedenartigsten Dekorationszwecke; in ganzen Gruppen angepflanzt, einzeln stehend oder truppweise auf Rasenplätzen, vor Gehölzgruppen, an Teichrändern allein oder mit anderen Blattpflanzen vereinigt, überall bringen sie eine grossartige Wirkung hervor. Auch zur Ausschmückung von Wintergärten können sie verwendet werden, müssen dann aber Mitte September in Körbe, Kübel oder Töpfe eingepflanzt und so lange als möglich im Freien gehalten werden. Nach dem Einbringen in die Wintergärten wird es nicht mehr lange dauern, bis sie durch ihre schönen Blüten jedes blumenliebende Herz erfreuen. Für Bindezwecke halte ich die *Canna*-Blüten in den Fällen nicht so sehr geeignet, wenn man nur einzelne Blumen verwenden will, da solche nur eine kurze Zeit dauern, doch wenn man sie in ganzen Stengeln abschneidet und diese in Sträussen verwendet oder mehrere derselben lose in ein Gefäss mit Wasser steckt, so blühen täglich neue Blumen auf, sodass solche Stengel 8—14 Tage lang zur Ausschmückung der Wohnräume dienen können.

Die Kultur der *Canna* ist einfach. Im März, nachdem die Knollen geputzt und geteilt worden sind, werden sie auf einem warmen Beete in recht sandige Erde eingeschlagen, wo sie bald austreiben und kräftige Wurzeln bilden. Wenn sie stark genug sind, werden sie einzeln in Töpfe gepflanzt und auf einen warmen, ziemlich hohen Kasten gebracht. Die ersten Tage wird, wenn erforderlich, beschattet. Nach dem Durchwurzeln werden sie mässig, dann aber immer reichlicher gelüftet. Erlaubt es die Witterung, dann lässt man sie ganz frei stehen, damit sie bis zur Auspflanzzeit, also bis Mitte Mai, recht kräftige abgehärtete Pflanzen ergeben. Die für *Canna* bestimmten Beete müssen an vor scharfen Winden geschützten sonnigen Stellen liegen, 60—70 *cm* tief ausgegraben und mit in der Höhe des umliegenden Bodens aufgefülltem Dünger und Laub erwärmt werden, worauf dann eine 30—35 *cm* hohe Lage recht kräftiger Komposterde gebracht wird. Bei Einzelpflanzungen sind die Gruben nach unten zu weiter, etwa 80 *cm* breit, auszugraben und dann wie die Beete auszufüllen. Nach dem Anwachsen wird die Erdoberfläche alle 14 Tage gelockert und hierauf ein Dungguss von aufgelöstem Taubendünger oder Chilisalpeter gegeben. Diese geringe Mühe belohnen die *Canna* durch die Entwicklung eines üppigeren und kräftigeren Laubwerks und grösserer Blütenrispen reichlich.

Da es dem Nichtkenner schwer wird, unter den vielen Sorten die richtige Auswahl zu treffen, so erlaube ich mir, jene Sorten, die sich bei mir für die verschiedenen Dekorationszwecke am besten bewährt haben, hier folgen zu lassen.

Rotblättrige Sorten.

Jean Liabaud. Blätter dunkelrot genervt; Blumen gross, kapuzinerrot. *Geoffroy St. Hilaire.* Blätter dunkelblutrot; Blumen gross, kapuzinerrot mit Purpur. Hochwachsend. *Paul Bert.* Blätter dunkel purpurrot; Blumen gross, salmfarbig kapuzinerrot (eigenartig schön). *J. D. Cabos.* Blätter bronzirt purpurn; Blumen

gross, dunkel aprikosenfarbig. *M. J. Goos.* Blätter dunkelpurpurn; Blumen gross, sammetig purpurn mit Blutrot. *Nardy père.* Blätter purpurn; Blumen gross, scharlachpurpurn. *Graf O. de Kerchove.* Blätter dunkelpurpurn; Blumen gross, kupfrig kapuziner-orangerot. *Prof. Dr. von Ahles.* Blätter dunkel braunrot; Blumen gross, purpur-kapuzinerrot. *Karl Kölle.* Blätter schwärzlich dunkelpurpurn; Blumen gross, dunkel purpurscharlach. Hochwachsend. *Gouverneur von Zimmerer.* Blätter glänzend rötlich-metallisch; Blumen gross, feurig orange, blutrot überlaufen.

Genervte und geaderte Sorten.

Emilie Guichard. Blätter dunkelrot eingefasst; Blumen hell feuerrot. *J. Cordioux.* Blätter dunkelrot eingefasst; Blumen zinnoberrot. *Légionnaires.* Blätter grün mit Purpur; Blumen tief scharlach. *Côte de fer.* Blätter grün mit Purpur; Blumen karminrosa. *Kronstadt.* Blätter purpurn geadert; Blumen orange mit Karmin. *Edouard André.* Blätter dunkelpurpurn mit Violett; Blumen purpuramarant. Niedrig. *Karl Neubronner.* Blätter dunkel blaugrün, rot gerandet; Blumen sammetig-dunkelpurpurn. Sehr schön. *J. Thomayer.* Blätter purpurn genervt; Blumen orangefarbig.

Grünblättrige Sorten.

Lutea splendens. Blätter dunkelgrün; Blumen kanariengelb, leicht braun punktirt. Hochwachsend. *Antonin Crozy.* Blätter graugrün; Blumen karminrot, getuscht. *Mme. Juste.* Blätter graugrün; Blumen ziegelrot mit Safran eingefasst; *Amiral Courbet.* Blätter grün; Blumen zitronengelb, karmin gestreift. *Felix Crousse.* Blätter grün; Blumen hell zinnoberrot. *François Morel.* Blätter grün; Blumen karminrot. *Kaiser Wilhelm II.* Blätter grasgrün; Blumen scharlach-zinnober mit Kapuzinerrot. Niedrig. *Professor David.* Blätter dunkelgrün; Blumen mennigrot, goldgelb gezeichnet. *Mme. Crozy.* Blätter grün; Blumen hell zinnoberrot, goldgelb eingefasst. Niedrig. *Capitaine P. de Suzzoni.* Blätter dunkelgrün; Blumen gelb, bräunlich getupft. *Alphonse Bouvier.* Blätter grün; Blumen feurig zinnoberrot. *Gartendirektor Siebert.* Blätter grün; Blumen feurig zinnoberrot mit Türkischrot. *Senator Montefiore.* Blätter meergrün; Blumen kapuzinerrot, orangegelb eingefasst. *Trocadero.* Blätter dunkelgrün; Blumen feurig ziegel-orangefarben. *Paul Marquant.* Blätter hellgrün; Blumen salmfarbig karminrosa. Niedrig. *Germania.* Blätter saftiggrün; Blumen zinnoberrot, karmesin beleuchtet und goldgelb marmorirt. Niedrig. *Sophie Buchner.* Blätter grün; Blumen lebhaft zinnoberrot. *Président Chandon.* Blätter dunkelgrün; Blumen ockergelb mit dunklen Punkten. *Beauté poitevine.* Blätter blaugrün; Blumen scharlach-orange, dunkel marmorirt. *Général Miribel.* Blätter hellgrün; Blumen aprikosen-orangefarben. *Comte de Bouchaud.* Blätter blaugrün; Blumen kanariengelb, karmin getupft. *König Wilhelm.* Blätter grün; Blumen leuchtend gelb mit hell karminroten Punkten. *Aurore.* Blätter dunkelgrün; Blumen kapuzinerrot. *Amiral Avellan.* Blätter grün; Blumen lebhaft gelb mit Mennigrot gezeichnet. *Paul Meylan.* Blätter saftiggrün; Blumen leuchtend orangegelb, hellerer Saum. *J. Sallier fils.* Blätter dunkelgrün; Blumen feurig scharlach-granatrot, leuchtend gelb eingefasst. *Franz Buchner.* Blätter hellgrün; Blumen orange mit Lila, hellgelb eingefasst. Niedrig. *M. Schlageter.* Blätter saftiggrün; Blumen hell krapprot, goldgelb gezeichnet. *Emilie Lemoine.* Blätter hellgrün; Blumen dunkel karminrot, gelb umrandet. *Königin Charlotte.* Blätter grün, bläulich schimmernd; Blumen sammetig granat-blutrot, breit, hell kanariengelb umsäumt. Niedrig. *Fürst Bismarck.* Blätter grasgrün, rot gesäumt; Blumen feurig scharlachrot, kapuzinerrot gewellt. *Paul Lorenz.* Blätter grün, braun geadert; Blumen amarant-blutrot. Niedrig. *La Guille.* Blätter grün; Blumen hell aprikosenfarben. Niedrig.

Für ganze Gruppen eignen sich: *Paul Bert, J. D. Cabos, M. J. Goos, Graf de Kerchove, Légionnaires, Emilie Guichard, J. Cordioux.* Grünblättrige: *Antonin Crozy, Mme. Juste, Felix Crousse, Kaiser Wilhelm II., Trocadero, Mme. Crozy, Alphonse Bouvier, Beaute poitevine, Aurore, Paul Meylan, Emilie Lemoine, Franz Buchner, Königin Charlotte.*

Für gemischte Gruppen sind die folgenden Sorten geeignet, jedoch ist es ratsam, nur 3 oder höchstens 4 Sorten dazu zu verwenden.

1. *J. D. Cabos* in die Mitte, dann zwei Reihen *M. J. Goos* und als äusserste Reihe *J. Thomayer* oder *Emilie Lemoine.*

2. Einige *Guttermanni* als Mittelpflanzen, sodann zwei Reihen *Sophie Buchner*, eine Reihe *Capitaine P. de Suzzoni* und als äussere Reihe *Paul Marquant* oder *Maurice Musy.*

3. In die Mitte und als erste Reihe *Trocadero,* dann zwei Reihen *Amiral Courbet* und nach aussen eine Reihe *Paul Lorenz.*

4. Als Mitte und für die beiden inneren Reihen *J. Bonnefond,* als äussere Reihe *La Guille.*

So gibt es noch viele andere Zusammenstellungen.

Für Wintergärten sind wol die besten: *M. J. Goos, Paul Bert, J. Cordioux, Emilie Guichard, Kaiser Wilhelm II., Mme. Crozy, Königin Charlotte* und noch viele andere, die in den Verzeichnissen als Winterblüher empfohlen werden.

Canna und ihre Verwendung.

Von **Leonh. Neurohr,** Handelsgärtner in Landau (Pfalz).

Seit Jahren kultivire ich mit Vorliebe die grossblumigen *Canna*-Sorten, die auch die Aufmerksamkeit eines jeden Besuchers meiner Gärtnerei und der Vorübergehenden auf sich lenken.

Ich säe jedes Jahr sehr früh eine Partie Samen meiner schönsten Sorten, die ich gegenseitig befruchte, aus. Das Keimen erfolgt, da der Same sehr hart ist, unregelmässig. Es kommen z. B., wenn die Samen sehr warm stehen, in 8—10 Tagen die ersten und nach 4—5 Monaten die letzten Pflänzchen zum Vorschein. Sobald die Sämlinge stark genug sind, werden sie in kleine Töpfe und später in grössere gepflanzt, in denen sie bis zum Auspflanzen ins Freie verbleiben können. Bei sehr zeitiger Aussat blühen die ersten Sämlinge oft schon Mitte Mai.

Bei den alten Pflanzen verfahre ich folgendermassen. Anfangs Februar teile ich dieselben, manchmal jedoch noch früher, da manche Sorten durch die Einwirkung der Nässe zu faulen beginnen. Ende Februar stelle ich bei einer Bodenwärme von + 15—20 ° R. die ersten auf, die sich rasch bewurzeln und Blätter treiben. Nach etwa 14 Tagen pflanze ich sie in mit recht nahrhafter Erde gefüllte Töpfe und bringe sie auf einen warmen Fuss, bis sie gut durchwurzelt sind. Von Mitte Mai an werden sie zu blühen beginnen, und sind sie um diese Zeit zum Auspflanzen sowol wie auch zum Topfverkauf ein sehr gesuchter Artikel. Sehen Privatleute im Mai eine blühende *Canna,* so kaufen sie diese sicher, wenn sie auch vorher nicht die Absicht gehabt haben, eine derartige Pflanze zu erwerben. Die schönen Blumen und das zierende Blattwerk reizen sofort zum Kauf, und jeder, der den *Canna* nur einen passenden Platz einräumen kann, erwirbt sie gern. Die anderen Sätze werden im März und anfangs April auf gut erwärmten Mistbeeten angetrieben.

Sind die *Canna* zum Auspflanzen ins Freie abgehärtet, was bis Mitte Mai der Fall sein wird, dann setze ich sie auf ein recht kräftig gedüngtes Stück Land weit auseinander, belege die Oberfläche nochmals mit Dung, giesse im Sommer reichlich und gebe, wenn zweckentsprechend erscheinend, wöchentlich einen Dungguss, der bei der Topfkultur ebenfalls von grossem Vorteil ist.

Für die Einzelpflanzung steche ich ein Loch von 40 *cm* im Quadrat aus, fülle dasselbe zu $^2/_3$ mit kurzem Dung und pflanze darauf die *Canna* aus; sie entwickeln sich dann grossartig.

Zur Bepflanzung von Gruppen sollte man nach meiner Ansicht nur einzelne Sorten wählen, d. h. eine Gruppe nur mit einer Sorte bepflanzen. Die grossblumigen Sorten eignen sich fast durchweg gut zu Gruppen, da sich die grossen Blütenstände sehr wirkungsvoll von dem saftig grünen Laubwerk abheben.

Ich kultivire nur solche Sorten, die sich ausser durch ihre dekorative Belaubung auch durch schöne Blumen auszeichnen und nenne von diesen hier die folgenden:

Mme. Crozy. Blätter grün; Blumen hellrot mit gelbem Saum.

H. Michel. Der vorgenannten Sorte ähnlich, nur kräftiger wachsend und grössere Blumen bringend.

Kleine Elsa. Blätter grün; Blumen reingelb mit nur wenig roten Flecken.

Kaiser Wilhelm II. Blätter grün; Blumen rot.

Fürst Bismarck. Blätter grün; Blumen rot.

Königin Charlotte. Blätter grün; Blumen rot, gelb gerandet.

Président Carnot. Blätter rot; Blumen rot.

J. D. Cabos. Blätter rot; Blumen orangefarben.

Franz Buchner. Blätter grün; Blumen leuchtend orangefarben, hellgelb gerandet.

Leonard Lille. Blätter rot; Blumen aprikosen-orangefarben.

E. Bally. Blätter grün; Blumen gelb, braun punktirt.

Comte de Bouchaud. Blätter grün; Blumen gelb, rot getupft.

Graf O. de Kerchove. Blätter rot; Blumen kupfrig-orangefarben.

Kapitän v. Gössel. Blätter grün; Blumen gummiguttgelb.

Ausser den genannten Sorten kultivire ich noch etwa 15 bis

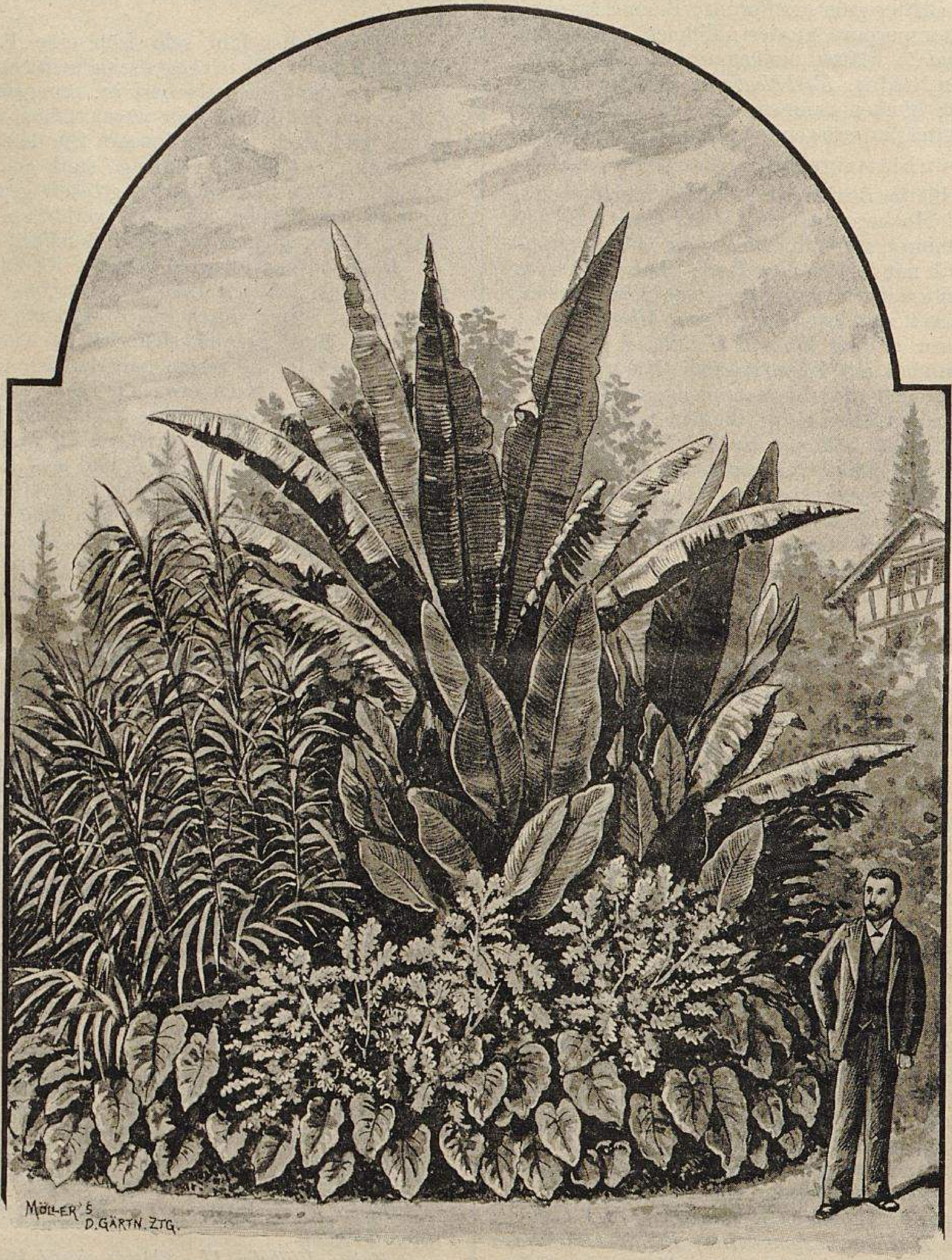
20 grün- und rotlaubige Sorten eigener Zucht, die zum grossen Teil den oben angeführten gleichwertig sind.

Die meisten der hier genannten Sorten eignen sich auch zur Topfkultur und kann der Flor der auf diese Weise behandelten *Canna* bis Weihnacht verlängert werden, wenn die Pflanzen in einer Temperatur von + 15° R. gehalten werden. *Canna*-Blüten sind um diese Zeit für die feinere Binderei sehr willkommen.

Nach dem ersten Frost nehme ich die *Canna* mit ganzen Ballen heraus und bringe sie zum Ueberwintern in ein temperirtes Haus unter die Stellage, wo ich sie, vor Nässe geschützt, ohne Verluste durchwintere.

Blattpflanzen-Gruppe im Park zu Weinburg.

Der fürstlich Hohenzollern'sche Park zu Weinburg bei Rheineck in der Schweiz wird erst im Herbst von der fürstlichen Familie besucht, die um jene Jahreszeit dort ihren Wohnsitz nimmt. Dieser Umstand erfordert es, dass die Ausstattung der Gruppen derart bewirkt wird, dass sie im Herbst ihre volle Schönheit zeigen; es bietet derselbe aber auch den Vorteil, dass die Vorbereitungen zur Bepflanzung ohne jede Ueberhastung ihren ruhigen Verlauf nehmen können, was in diesem Falle dadurch zum Ausdruck kommt, dass die für die Ausstattung der Blattpflanzen-Gruppen, wie eine solche nebenstehend abgebildet ist, erforderlichen Pflanzen im kalten Kasten herangezogen werden können. Die Pflanzen bekommen auch keinen warmen Fuss, wol aber werden sie nach dem Anwachsen reichlich mit flüssigem Dünger und Wasser versorgt. Trotzdem also der Behandlung der Bepflanzung sehr wesentliche Nachhülfen fern bleiben, die an anderen Orten, wo solche Gruppen zeitiger zur vollen Entwicklung gelangen müssen, durch die Vorkultur in warmen Mistbeeten oder Häusern, durch die Gewährung eines warmen Fusses u. dergl. geboten werden, gelangt die Bepflanzung in Weinburg doch zu einer grossen Vollendung in ihrer Ausbildung. Die *Musa Ensete*, die natürlich (und zwar bei + 6 bis 10° R.) überwintert werden, erreichen in ihren grössten Pflanzen eine Höhe von 7 und in ihren kleineren eine solche von 3—5 Metern.



Blattpflanzen-Gruppe im Park zu Weinburg bei Rheineck.

Nach einer photographischen Aufnahme für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« gezeichnet.

Neben der aus *Canna discolor* bestehenden Unterpflanzung der *Musa* gelangten für die abgebildete Gruppe noch *Arundo Donax, Canna Ehmanni,* verschiedene *Ricinus, Solanum marginatum* und *Caladium* zur Verwendung. Die Gruppe ist sowol in ihrer Form wie auch in ihrer Pflanzung unregelmässig gehalten, d. h. vielfach eingebuchtet, wodurch die steife Regelmässigkeit vermieden und eine sehr malerische Wirkung erzielt wird.

Zur rechten des ansteigenden Weges liegt das Schloss, von dessen rebenumrankter Terrasse die Gruppe einen herrlichen Anblick darbietet. Ausgeführt ist dieselbe von dem fürstlichen Obergärtner Herrn Friedr. Stapf.

Wenn in dieser Zeitschrift auch schon oftmals darauf hingewiesen worden ist, dass ausser den zur Ausstattung von Blattpflanzengruppen alter Gewohnheit gemäss zur Verwendung kommenden *Cannabis, Zea, Ricinus, Canna* und *Perilla* es noch eine recht grosse Auswahl unter den schmuckvollsten Dekorationspflanzen gibt, die bisher die verdiente Berücksichtigung noch nicht gefunden haben, so sei doch auch bei dieser Gelegenheit nochmals empfohlen, die bisher beliebte schablonenhafte Gleichmässigkeit bei der Bepflanzung solcher Gruppen durch die Verwendung der vielen anderen, für die dekorative Ausschmückung des Gartens vortrefflich geeigneten Blattpflanzen zu durchbrechen und eine grössere Mannigfaltigkeit in die Gruppen dieser Art zu bringen, wofür hier ein gutes Beispiel gegeben worden ist.

Die Leitung dieser Zeitschrift, die dank der gern gewährten Mitwirkung der ersten *Canna*-Spezialisten in der angenehmen Lage war, die Leser mit den besten *Canna* und deren vorteilhafteste Verwendung eingehend bekannt zu machen, wird es mit vieler Freude begrüssen, wenn die ergangenen Anregungen Erfolg haben und ihr im Laufe des Sommers über die wohlgelungensten Bepflanzungen von Dekorationsgruppen — am erwünschtesten in der Begleitung von photographischen Aufnahmen — Mitteilungen gemacht werden, um weitere Vorbilder veröffentlichen zu können.

Ziergehölze

Ceanothus Fendleri Gray.

Unter den Arten der Gattung *Ceanothus* ist der von C. A. Purpus aus den Gebirgen von Kolorado eingeführte *Ceanothus Fendleri* Gray wol die härteste und ausserdem eine durch ihren von den übrigen bei uns kultivirten *Ceanothus* ganz abweichenden Wuchs bemerkenswerte Art.

Ceanothus Fendleri bildet einen niedrigen dornigen Strauch von graugrünem Aussehen, dessen Zweige entweder auf dem Boden hinkriechen oder schräg aufsteigen. In der Heimat, schreibt C. A. Purpus, »umschlingt er die Felsblöcke wie mit Myrtenkränzen« und bietet, besonders wenn er mit den zahlreichen weissen Blütendolden, die bei uns im Juni und Juli erscheinen, übersäet ist, einen reizenden Anblick dar. Er eignet sich deshalb vorzüglich zur Ausschmückung und Bekleidung von Felspartieen und dürfte auch zur Anpflanzung im grösseren Massstabe auf steinigem oder sandigem durchlässigem Boden zu empfehlen sein, wie z. B. in grösseren Parkanlagen an steinigen Abhängen und trockenen Waldrändern, wo er wol bald ausgedehnte Strecken überziehen würde, wie man aus dem kräftigen und üppigen Wachstum, das diese Art in den Späth'schen Baumschulen auf sandigem Boden entwickelt, mit Sicherheit schliessen kann.

Ceanothus Fendleri Gray ist in den Gebirgen von Kolorado, Neu-Mexiko und Arizona einheimisch und bildet einen kriechenden oder schräg aufsteigenden Strauch mit schlanken, stielrunden, bläulich bereiften und fein flaumhaarigen Zweigen, die mit zahlreichen beblätterten, kurzen und in Dornen auslaufenden Seitenzweigen besetzt sind. Die elliptischen bis rundlich-elliptischen, stumpflichen, am Grunde abgerundeten oder etwas verschmälerten Blätter sind 1—2,5 *cm* lang ohne den bis 4 *mm* langen schlanken Stiel, oberseits dunkelgrün und kahl, unterseits hell graugrün und weichharig. Die weissen, im Juni und Juli erscheinenden, 4—6 *mm* lang gestielten Blüten stehen längs des oberen Teiles diesjähriger Zweige in zahlreichen kurzen blattwinkelständigen Doldentrauben, die aus 3—5 blütigen sitzenden Dolden bestehen. Die kleinen verkehrt-eiförmigen, lang benagelten Kronblätter sind ungefähr so lang wie die 5 Staubgefässe und länger als der 3teilige Griffel. Die Blütenstiele und der mit 5 kleinen Zähnen versehene Kelch sind kahl. Die Frucht (nur im unreifen Zustande gesehen) besitzt 3 vom Grunde zur Spitze laufende Wülste.

Die zur Familie der Rhamnaceen gehörende Gattung *Ceanothus* enthält fast 40, ausschliesslich auf Nord-Amerika beschränkte Arten und besitzt dort an der westlichen Küste, besonders in den kalifornischen Gebirgen, ihre grösste Verbreitung. Ungefähr 20 Arten nebst zahlreichen Gartenformen und Bastarden befinden sich in europäischen und besonders in amerikanischen Gärten in Kultur, von denen allerdings die meisten bei uns nicht winterhart sind. Wenn auch einige Arten, wie z. B. *Ceanothus americanus* L. mit seinen Kreuzungsformen, sowie *C. ovalis* Bigel., *C. velutinus* Dougl., *C. sanguineus* Pursh u. a. einigermassen aushalten, sodass sie, wenn sie im Winter stark zurückfrieren, doch an den jungen Trieben in demselben Jahr noch Blüten bringen, so besitzt doch keine die Härte des *C. Fendleri*. Wir können aber hoffen, dass in nächster Zeit noch andere harte Arten in unsere Kulturen Aufnahme finden werden, wie z. B. die von C. A. Purpus in Höhen von 2000 *m* und darüber gesammelten *C. cordulatus* Kellogg, *C. pinetorum* Coville und *C. parviflorus* Trelease, die ich allerdings bisjetzt noch nicht lebend, sondern nur in den von Purpus gesammelten Herbarexemplaren gesehen habe.

Wenn solche winterharte Arten und vielleicht auch noch in höheren Gebirgslagen gesammelte und daher härtere Formen von bisjetzt als empfindlich geltenden *Ceanothus* in unsere Kulturen eingeführt sein werden, wird es dann Sache der Gehölzzüchter sein, eine Rasse schönblühender und völlig winterharter *Ceanothus* zu erziehen, die für unsere Gärten und Parkanlagen von grösstem Werte sein würden. **A. Rehder.**

Corylopsis pauciflora und C. spicata.

Die Arten der Gattung *Corylopsis* bilden hübsche kleine Sträucher, die durch ihre sehr früh, schon im März und April erscheinenden Blüten wertvoll sind und sich ausserdem durch schöne eigenartige Belaubung auszeichnen. Trotzdem trifft man sie, wie überhaupt die meisten Vertreter der Familie der Hamamelidaceen, in unseren Gärten und Anlagen sehr selten an, und es scheint, als ob sie noch wenig bekannt seien. Von den sechs bis jetzt bekannten Arten der Gattung sind drei bei uns eingeführt; zwei davon, *C. pauciflora* Sieb. et Zucc. und *C. spicata* Sieb. et Zucc. aus Japan, haben sich als winterhart bewährt, während die dritte, aus dem Himalaya stammende Art, *C. himalayana* Griff., sich empfindlich gezeigt hat. Noch nicht eingeführt sind die beiden japanischen Arten, *C. Kesaki* Sieb. und *C. glabrescens* Franch., die ihrem Vorkommen nach voraussichtlich winterhart sein werden, sowie eine chinesische, jedoch wahrscheinlich empfindliche Art, *C. multiflora* Hance.

Corylopsis pauciflora und *C. spicata* haben, von den Grössenverhältnissen der Blätter abgesehen, sehr viel Aehnlichkeit miteinander. Beide sind niedrige Sträucher mit ausgebreiteten schlanken, hin und her gebogenen Zweigen und mit oberseits bläulich grünen, unterseits weisslichen, fast zweizeilig stehenden Blättern, deren Nerven am Rande in kleine Zähnchen auslaufen. Die gelben, Ende März oder Anfang April erscheinenden, sehr kurz gestielten Blüten stehen in hängenden, in den Blattwinkeln der vorjährigen Triebe entspringenden Trauben und sind von grossen gelblichen Deckblättern umgeben. Die Blumenkrone ist doppelt so lang wie der fünfzähnige Kelch und besteht aus fünf länglichen, benagelten Kronblättern, die von den fünf Staubgefässen etwas überragt werden. Mit den Staubgefässen abwechselnd sind fünf Staminodien vorhanden. Die rundliche holzige Frucht, die an der Spitze die beiden bleibenden Griffel trägt, ist zweifächrig und springt mit vier Klappen auf.

Die erst neuerdings durch Veitch unter dem richtigen Namen eingeführte *Corylopsis pauciflora* Sieb. et Zucc. sah ich zum ersten male vor 6 Jahren im Forstgarten zu Hann. Münden blühen, wohin sie, wenn ich nicht irre, aus einer holländischen Baumschule unter dem Namen *Cornus macrophylla* gekommen war. Sie besitzt dünne unbeharte Zweige und $^1/_2$—1 *cm* lange kahle Blattstiele. Die eiförmigen bis breit-eiförmigen, 2,5 bis 4,5 *cm* langen Blätter sind am Grunde schief herzförmig und nur auf den Nerven lang seidig behart, später fast völlig kahl; beim Austreiben sind sie sehr schön rotbraun gefärbt und behalten diese Färbung am Rande noch längere Zeit bei. Die Blüten sind etwas grösser als bei der nachfolgend genannten Art, stehen aber nur zu 2—3 in kurzen hängenden, zahlreich erscheinenden Trauben, deren Deckblätter kleiner als bei *C. spicata* sind.

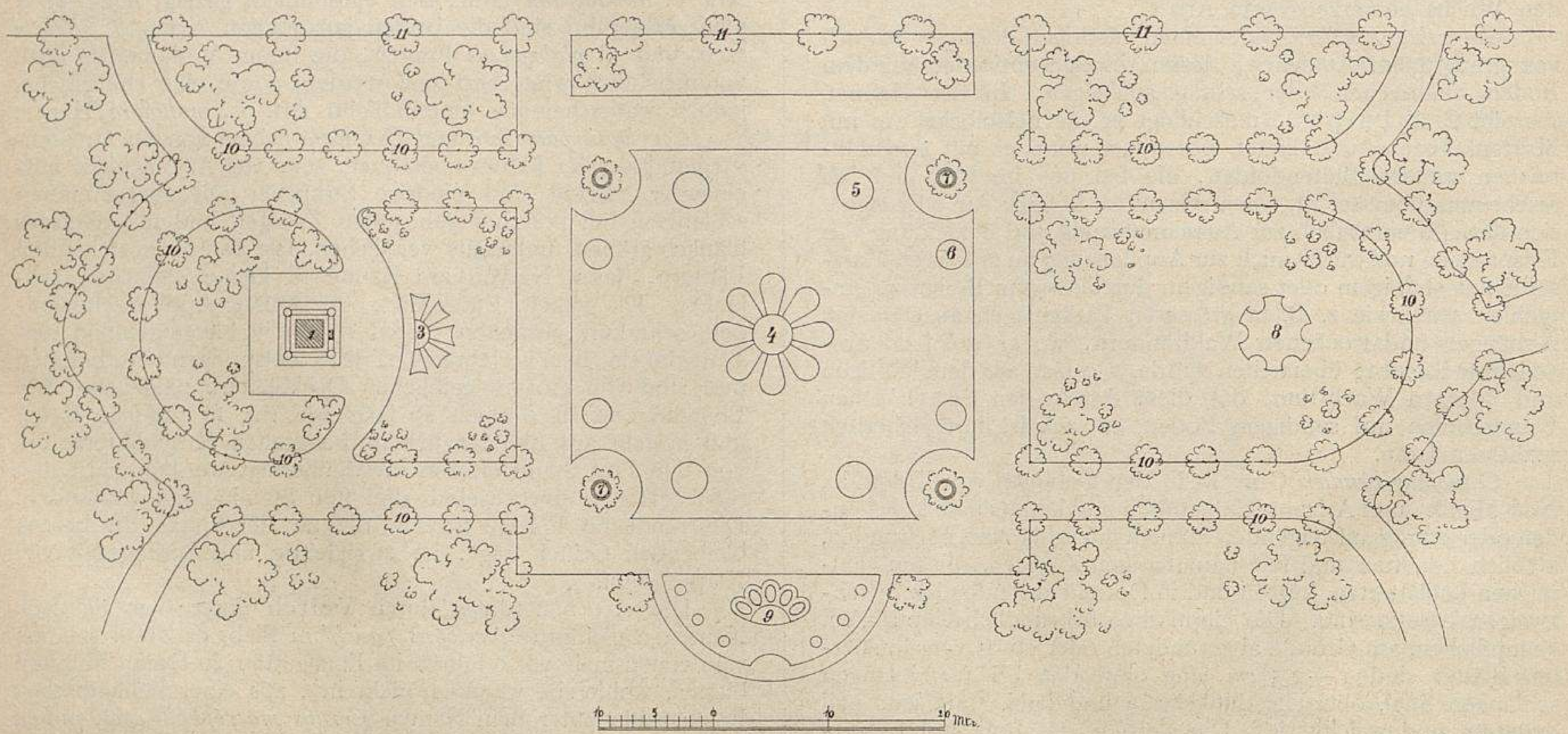
Corylopsis spicata Sieb. et Zucc. ist schon seit ungefähr 30 Jahren in Kultur und wahrscheinlich durch Siebold eingeführt. Sie besitzt beharte Zweige und 2—3 *cm* lange beharte Blattstiele. Die 7—12 *cm* langen, beim Austreiben etwas braunroten Blätter sind rundlich bis breit-eiförmig mit etwas schief herzförmigem Grunde und unterseits besonders auf den Nerven behart. Die Blüten sind ungefähr 8 *mm* lang und stehen zu 5—10 in lockeren hängenden Trauben.

Beide Arten sind ihrer hübschen, so frühzeitig erscheinenden Blüten und ihrer schönen eigenartigen Belaubung wegen zur Anpflanzung sehr zu empfehlen. Am besten scheinen sie in lockerem humosem Boden und an halbschattigem Standort zu gedeihen.

Fast alle Hamamelidaceen sind schöne Ziergehölze, die sich entweder durch hübsche Belaubung oder frühzeitige Blüte auszeichnen, jedoch trotzdem nur selten sich in unseren Anlagen finden. Ausser der Gattung *Corylopsis* sind wegen ihrer frühen Blütezeit die noch nicht allzu lange in Kultur befindliche *Hamamelis japonica* mit hell- bis goldgelben Blüten empfehlenswert, sowie *Parrotia persica* C. A. Mey., die besonders durch ihre roten, aus der rostbraunen Blütenhülle an langen Fäden heraushängenden Staubbeutel ziert und sich durch eine schöne Herbstfärbung auszeichnet. Ein zierlicher Blütenstrauch, der im Wuchse den *Corylopsis*-Arten etwa ähnelt, ist *Fothergilla alnifolia* L. mit im Mai erscheinenden dichten weissen Blütentrauben und hübscher Belaubung. Einen schönen grossen Baum, der bis 25 *m* Höhe erreicht, bildet *Liquidambar styraciflua*; er zeichnet sich besonders durch die prachtvolle rote Herbstfärbung der zierlichen fünflappigen Blätter aus. Leider ist dieser hübsche Baum in neueren Anlagen nur selten zu finden, da er sich oft als empfindlich gezeigt hat, während man in älteren Parks hin und wieder Prachtbäume antrifft, wie z. B. im Park zu Wörlitz, aus dem sich auf Seite 302 des Jahrganges 1896 dieser Zeitschrift zwei grosse Bäume nach einer

photographischen Aufnahme abgebildet finden. Der erst neuerdings nach Nord-Amerika aus Japan eingeführte *Disanthus cercidifolius* Maxim. scheint in Deutschland noch nicht in Kultur zu sein, er wird jedoch in dem neuesten Preisverzeichnis von V. Lemoine in Nancy angeboten und dürfte seiner Heimat nach bei uns winterhart sein. Ob das schon vor ungefähr 30 Jahren durch Siebold eingeführte *Distylium racemosum* Sieb. et Zucc. bei uns im Freien aushält, ist mir nicht bekannt, ich sah es noch nie in Kultur. Das aus China stammende und in Dippel's Laubholzkunde aufgeführte *Loropetalum chinense* R. Br. kann bei uns nicht mehr als Freilandgehölz inbetracht kommen, da es selbst in England sich empfindlich zeigt. **A. Rehder.**

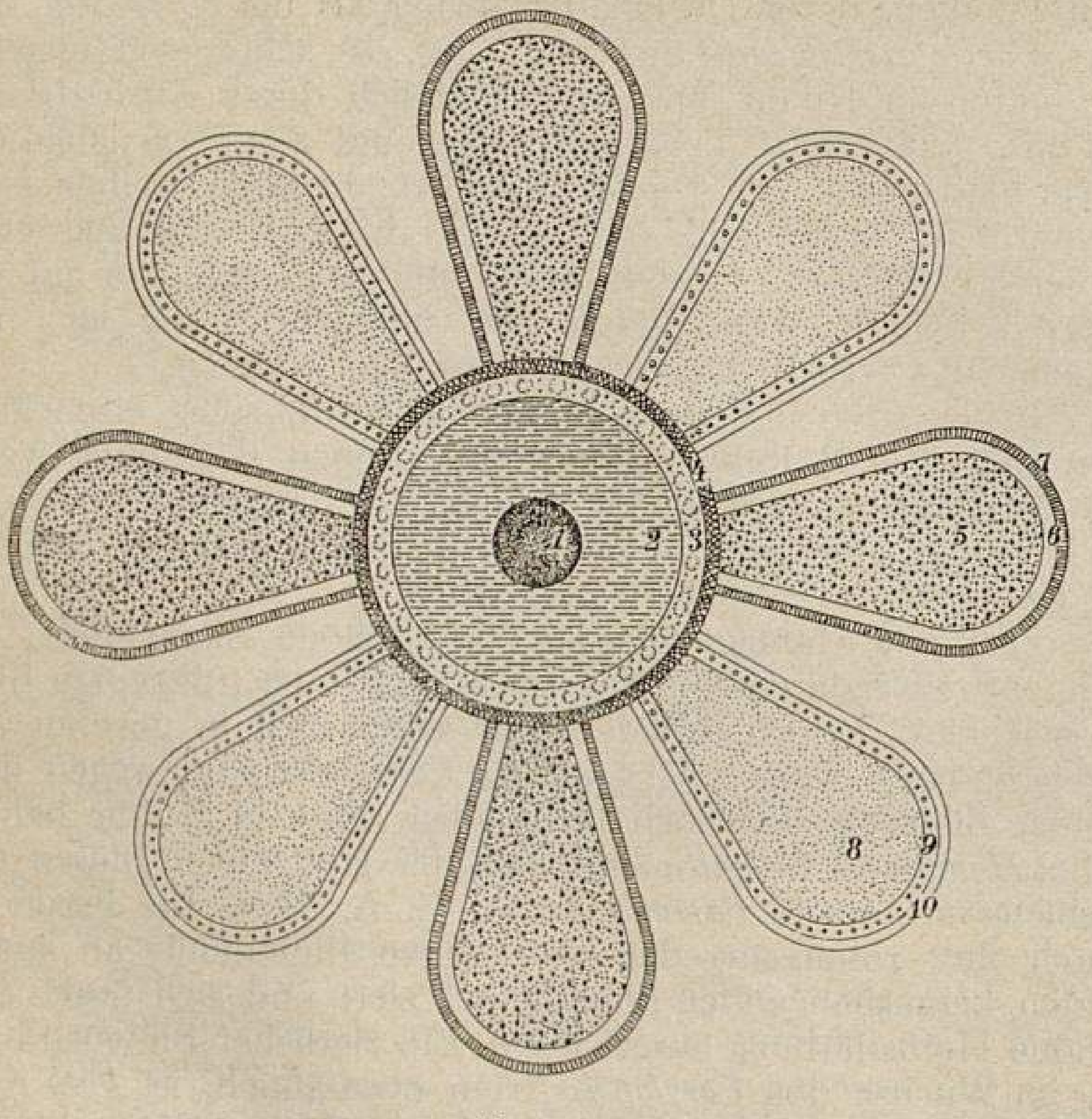
Kaiser Friedrich-Promenade.
Süden.



Norden.

Grundriss des Schmuckplatzes bei dem Kaiser Friedrich-Denkmal in Homburg v. d. Höhe.

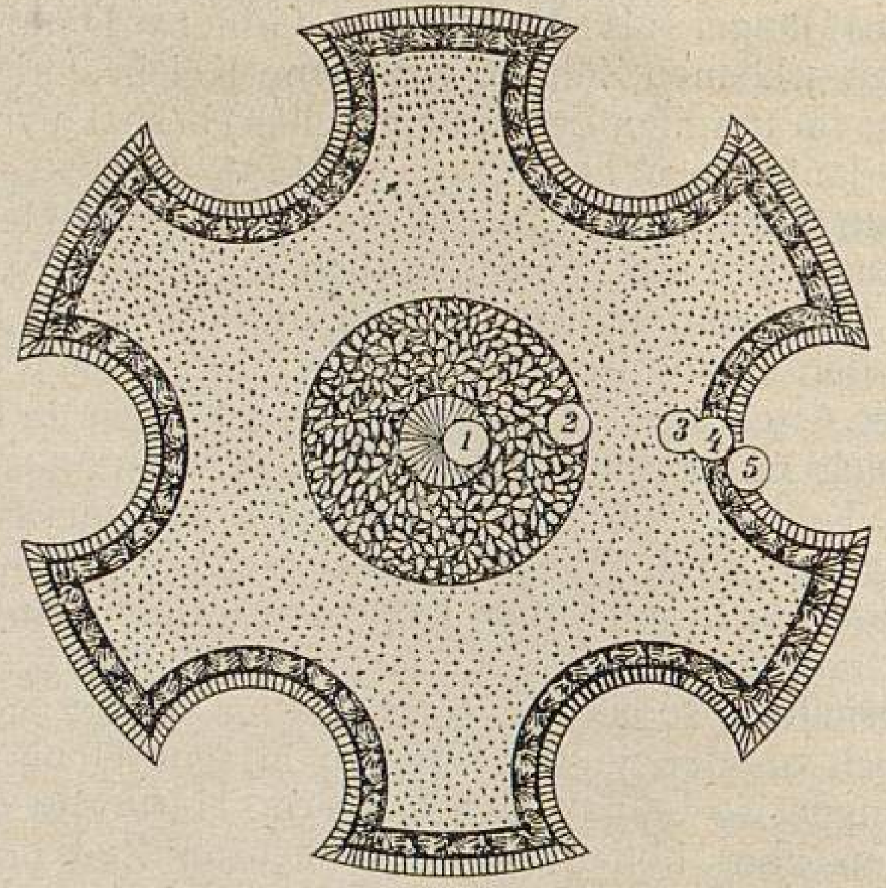
1. Kaiser Friedrich-Denkmal. 2. Blumeneinfassung. 3. Strahlenbeet (Bepflanzung siehe Figur 3). 4. Blumenbeet, in der Mitte eine Palme (Bepflanzung siehe Figur 1). 5. *Hydrangea paniculata.* 6. *Mahonia Aquifolium.* 7. Pyramiden-Ulmen, umgeben von einer Bank. 8. Beet (Bepflanzung siehe Figur 2). 9. Blumenbeet (Gesamtansicht und Bepflanzung siehe Seite 183). 10. Weissblühende Kastanien. 11. *Ulmus americana.*



Figur 1.

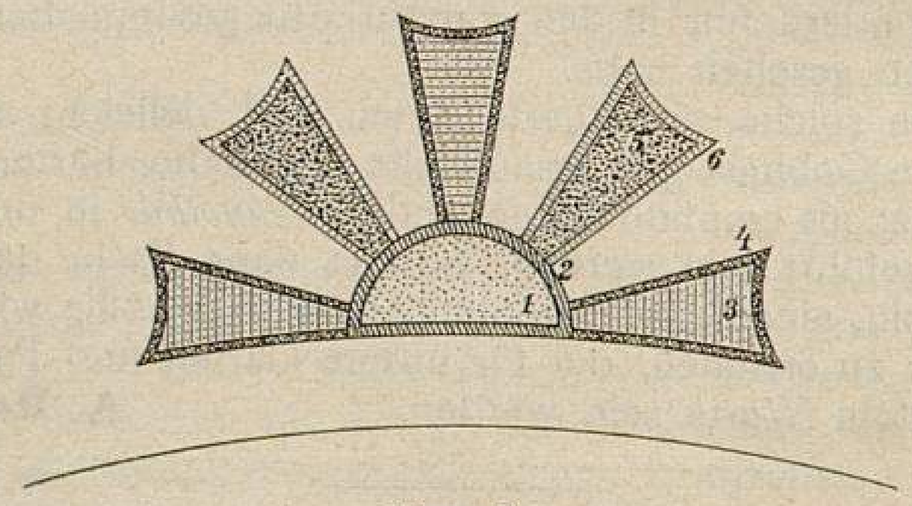
Blumengruppe des Schmuckplatzes bei dem Kaiser Friedrich-Denkmal in Homburg v. d. Höhe.

1. Eine Palme. 2. *Heliotropium peruvianum Anna Turell.* 3. *Pelargonium zonale Madame Salleron.* 4. *Iresine Lindeni.* 5. Rot gefülltblühende *Pelargonium zonale.* 6. Gelbblättrige Fuchsien. 7. *Alternanthera amabilis.* 8. *Pelargonium zonale Cybister.* 9. *Coleus Hero.* 10. *Gnaphalium lanatum.*



Figur 2.

1. Eine Palme. 2. *Caladium esculentum.* 3. Rotblühende *Begonia hybrida.* 4. *Pelargonium zonale Mädchen aus der Fremde.* 5. *Alternanthera paronychioides.*



Figur 3.

Blumengruppen des Schmuckplatzes bei dem Kaiser Friedrich-Denkmal in Homburg v. d. Höhe.

1. Rotblühende *Begonia hybrida.* 2. *Coleus Verschaffelti.* 3. *Begonia florida incomparabilis.* 4. *Alternanthera paronychioides nana aurea.* 5. Gelbblättrige Fuchsien. 6. *Alternanthera amoena.*

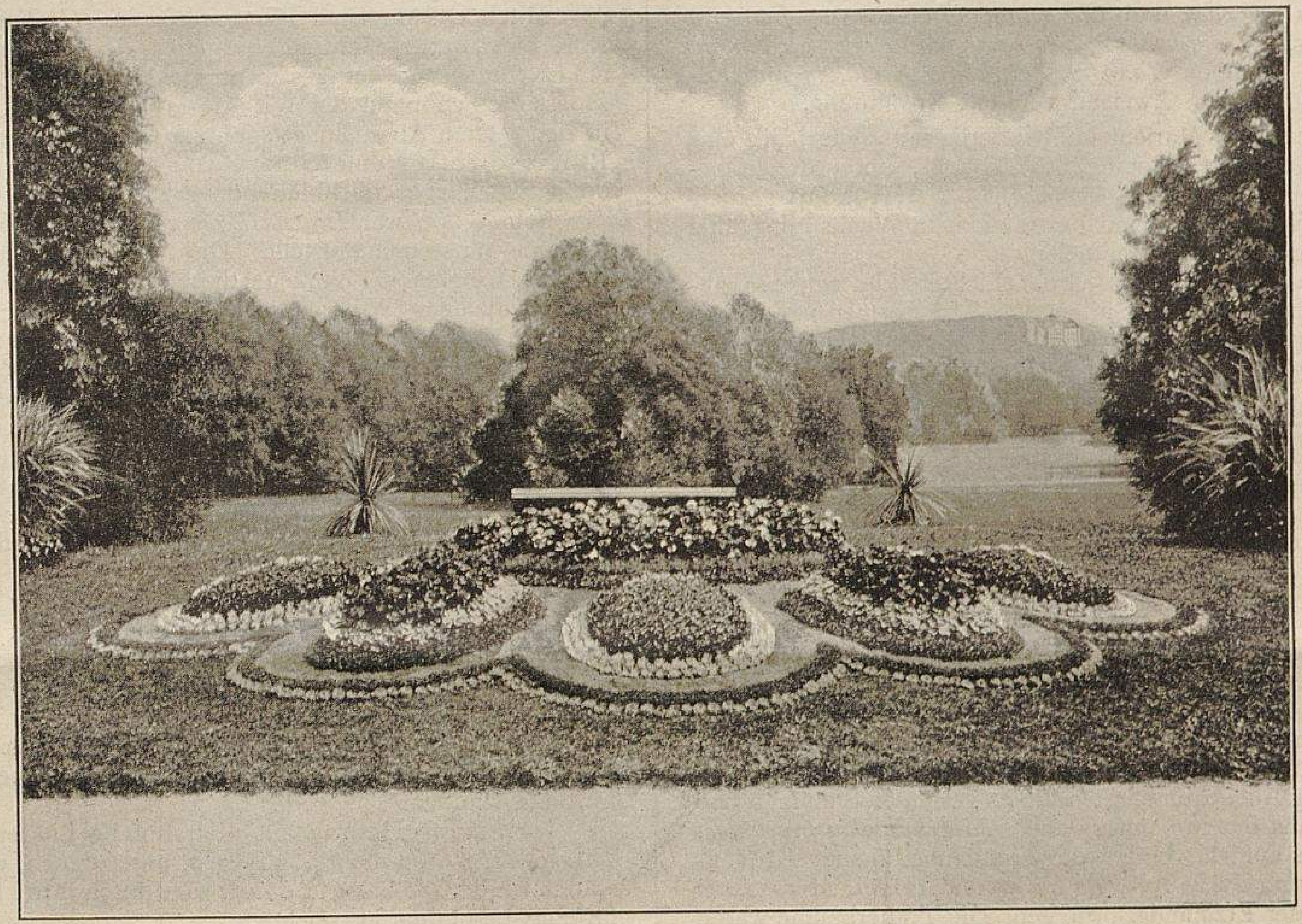
Die Kuranlagen in Homburg v. d. Höhe.

II. Der Schmuckplatz bei dem Kaiser Friedrich-Denkmal.

Den auf den Seiten 158 und 159 gegebenen bildlichen und beschreibenden Darstellungen des Parterres vor dem Kurhause zu Homburg vor der Höhe lassen wir heute die Grundrisse des Schmuckplatzes und die denselben zierenden Blumengruppen nebst Bepflanzungsangaben folgen. In einer Gesamtansicht finden die Leser eine sehr geschmackvoll bepflanzte Blumengruppe verbildlicht, die vor einem Ruheplatze liegt, dessen Bank hinter der Beetmitte sichtbar ist.

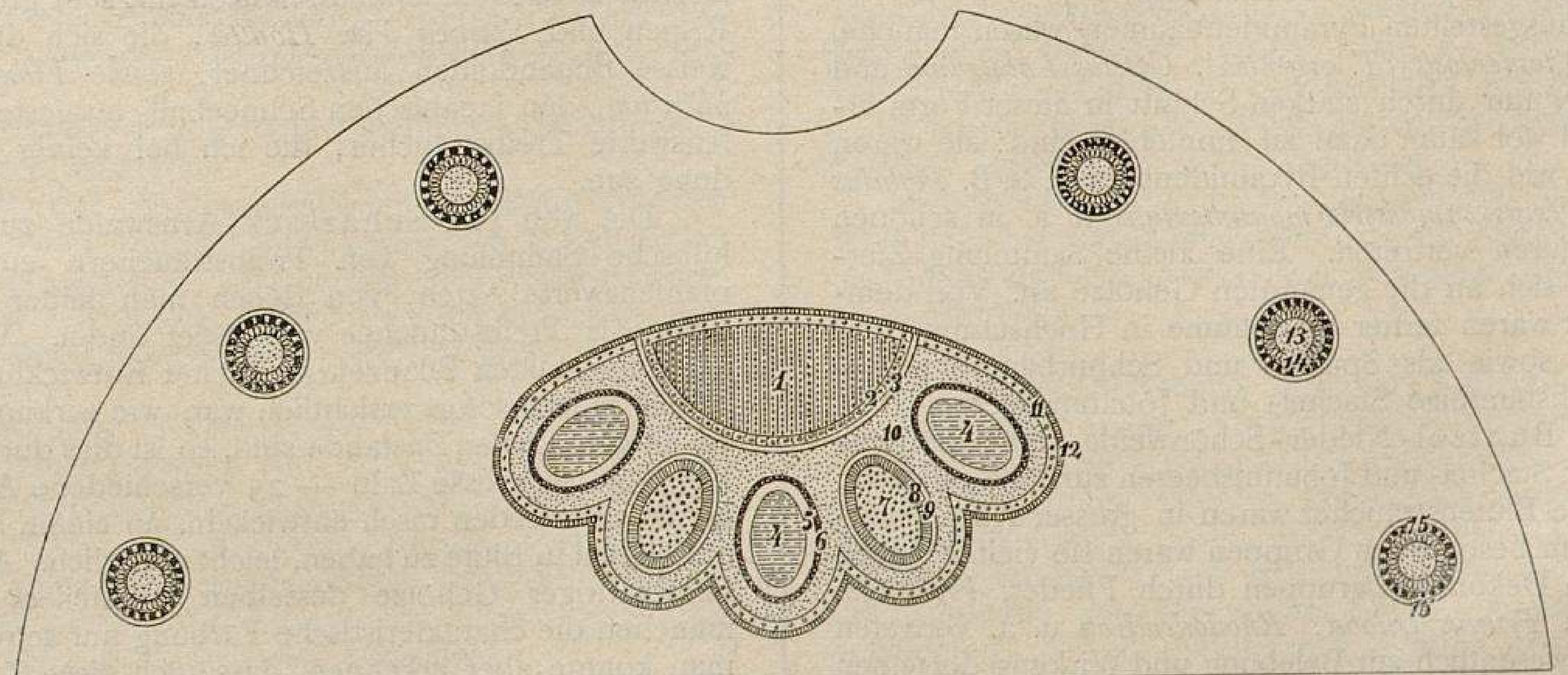
Ueber die Bepflanzung selbst ist aus den den Grundrissen beigegebenen genauen Erläuterungen alles Nähere zu ersehen.

Der Schmuckplatz, dessen Einteilung aus dem nebenstehenden Grundrisse ersichtlich ist, liegt unweit des Kurhauses an der mit kräftigen amerikanischen Ulmen bepflanzten Kaiser Friedrich-Promenade, der feinsten Villenstrasse dieses Weltkurortes. Von dem Platze aus bietet sich dem Beschauer in nördlicher Richtung ein reizender Einblick über das untenstehend abgebildete Blumenbeet in den Kurpark. Jenseits einer grossen Parkwiese fesselt das bewegte Treiben auf den weltberühmt gewordenen Rasen-Spielplätzen, auf denen alljährlich die bekannten internationalen Wettspiele stattfinden, den Blick, der sich dann zu den im Hintergrund auf bewaldeten Höhen reizend gelegenen Villen erhebt. Es ist dies wol das schönste Bild in den Kuranlagen Homburgs.



Blumengruppe auf dem Schmuckplatze bei dem Kaiser Friedrich-Denkmal im Kurgarten zu Homburg v. d. Höhe.

Nach einer photographischen Aufnahme.



Bepflanzung der Blumengruppe auf dem Schmuckplatze bei dem Kaiser Friedrich-Denkmal im Kurgarten zu Homburg v. d. Höhe.

1. *Pelargonium zonale Madame Vaucher.* 2. *Santolina incana.* 3. *Alternanthera versicolor.* 4. Gelbblättrige Fuchsien. 5. *Iresine Lindeni.* 6. *Kleinia repens.* 7. *Pelargonium zonale Vesuvius.* 8. *Pelargonium zonale Madame Salleron.* 9. *Alternanthera amoena.* 10. *Sedum Lydium aureum.* 11. *Alternanthera paronychioides nana compacta.* 12. *Echeveria secunda.* 13. *Eulalia japonica fol. var.* 14. *Perilla nankinensis.* 15. *Begonia florida incomparabilis.* 16. *Alternanthera paronychioides nana aurea.*

Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin vom 27. April bis 13. Mai.

Nadelhölzer.

Da der Schwerpunkt dieser Ausstellung in den Warm- und Kalthauskulturen lag, und die Gehölze des freien Landes daher im Programm nur eine geringe Berücksichtigung gefunden hatten, so beteiligten sich nur wenige Firmen und fast nur solche aus Berlins nächster Umgebung mit grösseren Einsendungen. Am stärksten waren die Nadelhölzer vertreten, während laubabwerfende Gehölze des freien Landes nur von einer Firma in einer grösseren Sammlung ausgestellt waren. Das beste und reichhaltigste Coniferen-Sortiment hatte Th. Jawer-Nieder-Schönhausen gebracht. Besonders bemerkenswert waren darunter zwei tadellose über 3 *m* hohe *Abies Nordmanniana*, ferner *Cryptomeria japonica Lobbi* von $2^1/_2$ *m* Höhe, grosse *Chamaecyparis nutkaënsis* und *Libocedrus decurrens*, ferner hübsche Exemplare von *Chamaecyparis obtusa pygmaea* und *Ch. obtusa filicoides*, von *Juniperus canadensis aurea*, *J. sinensis argenteo-variegata*, *Thuya occidentalis Hoveyi* u. a. Auch ein *Taxodium distichum pendulum* mit ausgesprochen hängenden Zweigen verdient Erwähnung.

A. Hranitzky-Marienfelde bei Berlin hatte gleichfalls eine reichhaltige Sammlung Coniferen ausgestellt, unter denen besonders *Chamaecyparis pisifera filifera* von 2 *m* Höhe und grosse *Thuyopsis dolobrata* von schmal pyramidalem Wuchs mit kräftig hochgehendem Mitteltrieb auffielen.

Das von Alfred Söht-Gross-Lichterfelde zurstelle gebrachte Sortiment enthielt zum grössten Teil Formen von *Thuya* und *Chamaecyparis* in gut gewachsenen Pflanzen. In besonders grossen und schönen Exemplaren war *Thuya occidentalis pumila* vertreten.

Die Gruppe von H. Lorberg-Berlin enthielt u. a. schöne *Chamaecyparis Lawsoniana Fraseri* und *Ch. Lawsoniana fastigiata*, ferner hübsche kräftige *Ch. pisifera*, sowie verschiedene *Abies*- und *Picea*-Formen.

Auch Ad. De Clercq-Van Ghyseghem-Ledeberg-Gent hatte Coniferen, hauptsächlich *Thuya*- und *Chamaecyparis*-Formen eingesandt.

Laubhölzer.

Abgesehen von den getriebenen Blütensträuchern und einigen Alleebäumen von H. Lorberg-Berlin, sowie *Ampelopsis quinquefolia* in Töpfen von Robert Klinke-Berlin, war mit Laubgehölzen nur A. Hranitzky-Marienfelde erschienen, der eine Sammlung Alleebäume mit kräftigen gesunden Stämmen und schönen Kronen brachte, unter denen mir *Gleditschia triacanthos* als Alleebaum auffiel. Unter der Sammlung kleiner Kronenbäume waren mir *Ptelea trifoliata aurea* und *Prunus Myrobalana Pissardi* in dieser Erziehungsform neu. Die Trauerbäume waren zum grössten Teil in sehr kräftigen und charakteristischen Exemplaren vertreten, wie z. B. *Ulmus montana pendula* (als *U. americana pendula)*, *Caragana arborescens pendula*, *Salix purpurea pendula* (als *S. americana pendula)* und die reizende frühblühende *Prunus pendula* (als *P. sinensis pendula* bezeichnet).

Unter den ausgestellten Pyramidenbäumen waren manche, die sich wie *Tilia tomentosa (T. argentea)*, *Cytisus Laburnum* und *Crataegus Carrieri* nur durch starken Schnitt in dieser Form erhalten lassen und wol kaum dazu zu empfehlen sind; sie waren aber alle, ebenso wie die echten Pyramidenbäume, z. B. *Populus alba Bolleana*, *Ulmus campestris monumentalis* u. a. in schönen kräftigen Exemplaren vertreten. Eine kleine Sammlung Ziersträucher schloss sich an die genannten Gehölze an. Von demselben Aussteller waren ferner Obstbäume in Hochstamm- und Pyramidenform, sowie als Spalier- und Schnurbäume ausgestellt, ferner hochstämmige Stachel- und Johannisbeeren.

Auch Max Buntzel-Nieder-Schönweide hatte hübsche Hochstämme von Stachel- und Johannisbeeren zurstelle gebracht.

Getriebene Blütensträucher waren in grosser Anzahl vorhanden. Ausser in besonderen Gruppen waren sie vielfach auch in den grösseren Dekorationsgruppen durch Flieder, *Viburnum Opulus*, *Deutzia*, *Prunus triloba*, *Rhododendron* u. a. vertreten und trugen sehr wesentlich zur Belebung und Wirkung derselben bei. Eine Hauptrolle spielte der Flieder, von dem mehrere prächtige Gruppen vorhanden waren.

Zwei grosse Gruppen in verschiedenen Sorten waren von G. A. Schultz-Lichtenberg ausgestellt, die sich durch gleichmässige und reiche Blütenentwicklung auszeichneten.

Grosse Schaupflanzen in Kübeln von *Charles X.*-Flieder hatte Karl Lackner-Steglitz zurstelle gebracht, die gleichfalls von vortrefflicher Ausbildung waren. Derselbe war auch mit gefülltem Flieder in kleineren Pflanzen erschienen, hauptsächlich in den Sorten *Michel Buchner*, *Alphonse Lavallé*, *Léon Simon* und *Mme. Lemoine*, von denen die letztere sich durch sehr grosse weisse Blüten auszeichnete.

Auch G. A. Schultz hatte gefüllte Flieder ausgestellt, unter denen mir besonders *Alphonse Lavallé* und *Mme. Max. Cornu* auffielen.

Von *Viburnum Opulus sterile* hatte Karl Lackner eine Anzahl grosse Pflanzen gebracht, die sehr reich mit grossen Blütendolden besetzt waren.

Zwei sehr grosse Schneeball-Hochstämme in Kübeln hatte Arn. Hering-Heinersdorf eingesandt. Auch sonst war dieses *Viburnum* noch in verschiedenen Gruppen vertreten.

Mehrere grosse reichblühende Magnolienbüsche brachte G. A. Schultz.

Mit hochstämmigen *Wistaria sinensis (Glycine sinensis)* war R. Kiesewetter-Genthin erschienen, doch waren die Pflanzen am Eröffnungstage der Ausstellung leider noch nicht voll erblüht, sodass die Schönheit der Wistarie in dieser Erziehungsform erst in den letzten Ausstellungstagen zur Geltung kam. Ferner hatte R. Kiesewetter eine Gruppe von 50 *Azalea mollis* in kleinen dreijährigen, aber reichblühenden Sämlingspflanzen eingesandt.

Sehr schön war *Deutzia Lemoinei* von H. Zimmermann-Roitzsch-Wurzen ausgestellt. Die reich mit Blüten bedeckten Pflanzen zeigten die Vorzüge dieser neuen Deutzien-Kreuzung in augenfälliger Weise. Eine Teilansicht der ausgestellten Gruppe ist nebenstehend nach einer photographischen Aufnahme wiedergegeben, die erkennen lässt, wie reich diese Deutzie schon als kleine Topfpflanze ihre reinweissen Blütendolden entwickelt, die sich frei über der Belaubung tragen. Eine ausführliche, von der Abbildung einer getriebenen Topfpflanze und einer Gruppe aus der Baumschule des Züchters begleitete Beschreibung und Besprechung von *Deutzia Lemoinei* findet sich im Jahrgange 1895 auf Seite 438 und 439 dieser Zeitschrift.

Die von G. A. Schultz eingesandten *Deutzia gracilis* waren sehr reich mit Knospen besetzt, aber leider noch nicht erblüht. Derselbe Aussteller hatte auch blühende *Clematis*, hauptsächlich in den Sorten *Lord Napier* mit blauen und *Marie Lefèbvre* mit weissen Blüten ausgestellt.

Die Einsendung von Koch & Rohlfs-Gross-Lichterfelde enthielt grössere *Clematis* in vielen Sorten, die aber noch nicht in Blüte standen.

Rulemann Hientzsch-Klarahöh bei Lindenberg brachte *Paeonia arborea* in mehreren Sorten, unter denen, wie schon erwähnt wurde, die Sorte *Elisabeth* sich durch ihre kupfrige Rosafärbung besonders auszeichnete.

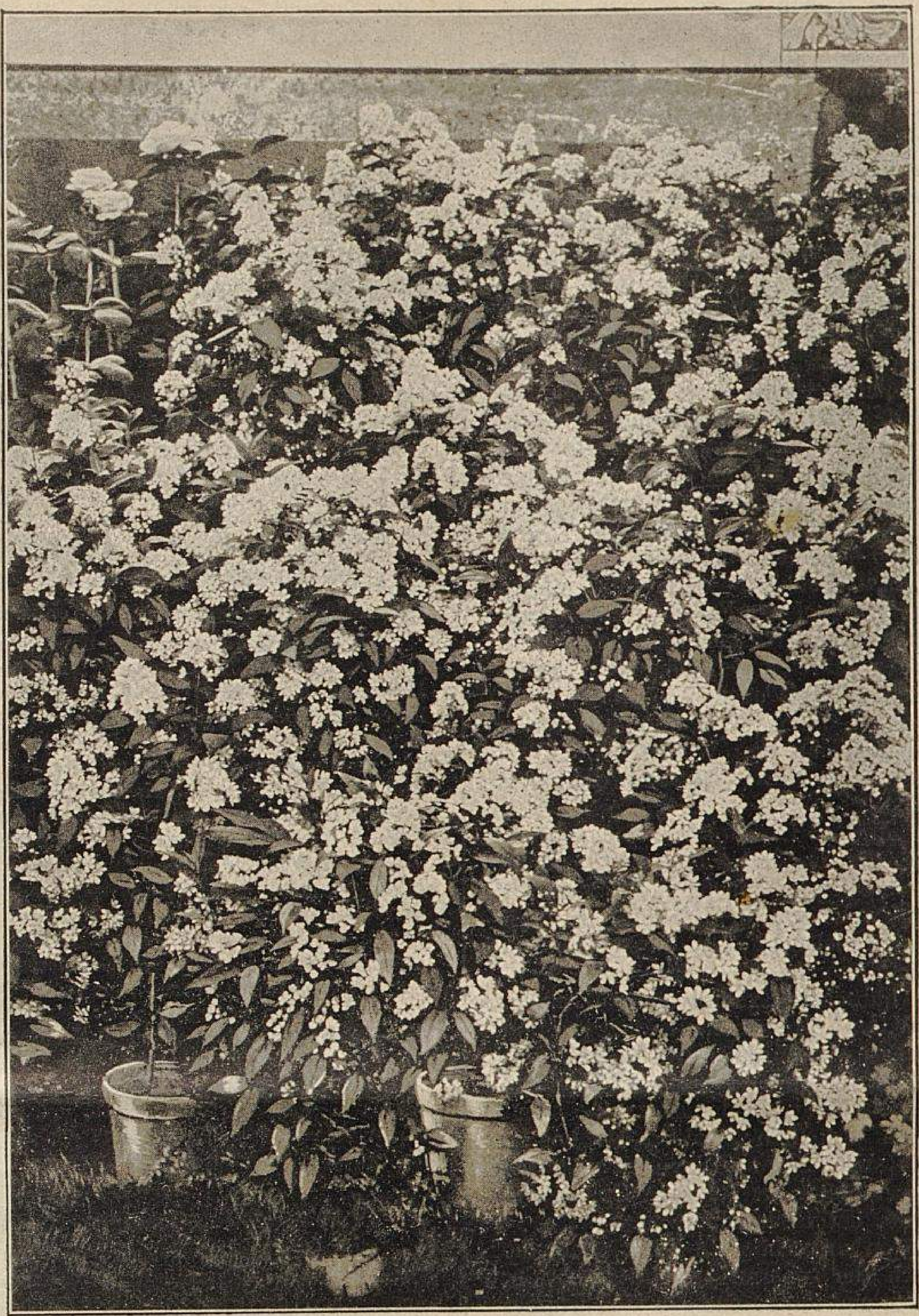
Mit *Prunus triloba* in niedrigen reichblühenden Pflanzen war Otto Neumann-Schöneberg erschienen.

Th. Jawer-Nieder-Schönhausen hatte in seiner grossen Dekorationsgruppe unter anderen Treibsträuchern *Staphylea colchica* in reichblühenden Pflanzen mit sehr grossen und breiten Rispen und *Spiraea Van Houttei*, die sich durch grosse reinweisse Blütendolden auszeichnet, sowie *Viburnum tomentosum plicatum*, den japanischen Schneeball, ausgestellt, drei empfehlenswerte Treibsträucher, die ich bei keiner anderen Einsendung sah.

Die von Jul. Scharlock-Arnswalde zurstelle gebrachte hübsche Sammlung von Treibsträuchern enthielt viele empfehlenswerte Arten, von denen man leider die meisten nur selten als Treibsträucher verwendet findet. Wenn auch nicht alle ausgestellten Pflanzen in solcher Entwicklung standen, dass es hier jedem sofort ersichtlich war, wie wirkungsvoll und schön sie im getriebenen Zustande sind, so ist dies durch die Schwierigkeit, eine so grosse Zahl — 25 verschiedene Arten —, die sich ja alle verschieden rasch entwickeln, an einem bestimmten Tage auf einmal in Blüte zu haben, leicht erklärlich. An der Sammlung buntblättriger Gehölze desselben Ausstellers war leider bei manchen die charakteristische Färbung nur schwach angedeutet, man konnte aber erkennen, dass auch diese Gehölze als Treibsträucher von Wert sein können und mehr Beachtung zu diesem Zweck verdienen, als sie bisher gefunden haben.

Stauden.

Für die Schaustellung grösserer Stauden-Sammlungen war die Jahreszeit noch etwas früh, es waren daher in der Haupt-



Gruppe von Deutzia Lemoinei von H. Zimmermann in Roitzsch bei Wurzen.

Ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

sache nur getriebene Stauden, die gut vertreten waren. Eine sehr hübsche Sammlung hatte Th. Echtermeyer, Inspektor der königl. Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark-Potsdam, zurstelle gebracht; Aquilegien, Bergenien, *Heuchera sanguinea, Doronicum plantagineum* und *D. cordifolium*, eine niedrig bleibende Art mit herzförmigen Blättern, *Phlox divaricata (Ph. canadensis)*, eine kriechende, reichblühende Art mit grossen, zart blaulila gefärbten Blüten, die sich in lockeren Rispen über die Belaubung erheben, u. a. waren in kräftigen und reichblühenden Pflanzen vertreten. Ferner eine Anzahl Primel-Arten, unter denen besonders *Primula floribunda* und *Pr. verticillata*, sowie *Pr. Sieboldi* in verschiedenen Tönungen in vollblühenden Exemplaren zahlreich vorhanden waren.

Auch H. Zimmermann-Roitzsch-Wurzen hatte blühende Stauden eingesandt, von denen besonders *Doronicum plantagineum* in reichblühenden kräftigen Pflanzen, sowie *Trollius caucasicus Goldball*, eine Neuheit mit dunkel orangegelber kugeliger Blüte, zu erwähnen sind. Ferner brachte er Aquilegien-Kreuzungen, von denen besonders die Kreuzungen mit *Aquilegia chrysantha* durch ihre zarten Farbentöne und die elegante Form der nickenden langgespornten Blüten sich auszeichneten.

A. Scharlock-Arnswalde hatte gleichfalls eine Sammlung getriebener Stauden ausgestellt.

Köhler & Rudel-Windischleuba bei Altenburg brachten als Neuheit eine *Yucca recurva pendula variegata*, deren Blätter mit zwei breiten und oft noch einigen schmalen weissen Längsstreifen gezeichnet sind, ferner hatten sie blühende *Inula* und *Phlox divaricata*, sowie neue *Viola cornuta*, die aber noch nicht blühten, ausgestellt.

Hermann Schulz jr.-Naumburg brachte als Neuheiten *Myosotis alpestris Schulz's Boukett*, eine gedrungene Form, bei der am Ende der Zweige zahlreiche kleinere Blütenstände rings um die kurze Blütentraube sich entwickeln, und *M. alpestris nana*, eine niedrige zwergige Form, doch blühten beide Sorten noch nicht. Ferner hatte derselbe *Polygonum multiflorum*, eine ausdauernde schlingende Knöterich-Art ausgestellt.

Im Freien hatte G. Körper-Fürstenwalde eine Stauden-Sammlung ausgepflanzt, von deren Bestand *Doronicum plantagineum, Polemonium Richardsoni* und *Pulmonaria saccharata* als in Blüte stehend zu erwähnen sind. Ausserdem hatte er ein Beet mit verschiedenen Ziergräsern und je eins mit *Dactylis glomerata variegata* in kräftigen, gut gefärbten Pflanzen und mit *Pulmonaria saccharata* bepflanzt. Ein winterhartes Teppichbeet bestand aus *Thymus citriodorus fol. variegatis* und *Stellaria graminea*.

Auf den von A. Scharlock-Arnswalde bepflanzten Stauden-Gruppen standen *Bergenia, Doronicum* und *Ajuga reptans fol. atropurpureis* in Blüte.

Auch A. Hranitzky hatte im Anschluss an seine Coniferen-Gruppen einige Stauden angepflanzt.

Primula elatior und *Pr. acaulis* in verschiedenen Farben hatte Joh. Bacher-Pankow ausgestellt, dessen Gruppe blütenreiche kräftige Pflanzen in vorwiegend dunklen Färbungen enthielt, ferner A. F. Jaenicke-Pankow und Fr. Schreiber-Pankow, sowie C. Schwanecke-Oschersleben, in dessen Gruppe mir besonders eine Sorte mit gelblichweissen Blumen mit dunkelgelbem Auge auffiel, die durch ihre Färbung an eine kleine Tazette erinnerte.

Aurikeln waren von August Bader-Dahme und Joh. Bacher-Pankow in reichblühenden kräftigen Exemplaren ausgestellt.

Mit *Bellis perennis fl. pleno Goldblatt*, die sich durch eine schöne gelbbunte Belaubung und dunkelrote Blumen auszeichnet, war vom Rittergut Pottschapplitz in Sachsen ein grosses, aus schmalen Arabesken bestehendes Teppichbeet bepflanzt. Ferner hatte Fr. Schreiber-Pankow gefüllte *Bellis perennis* in verschiedenen Sorten ausgestellt, und J. Lambert & Söhne-Trier hatten ein Beet mit der weissgefüllten Sorte »*Die Braut*« bepflanzt.

Schliesslich sei noch einer kleinen von Aug. Hartmann-Kranichfeld eingesandten Sammlung einheimischer Erdorchideen in Töpfen gedacht, von denen allerdings nur erst wenige in Blüte standen. **A. Rehder.**

Die härtesten unserer Tannenarten.

Die letzten Winter haben durch ihre ungünstigen Witterungsverhältnisse in unseren Coniferenbeständen in vielen Gegenden einen bedeutenden Schaden angerichtet, jedoch war es nicht immer die strenge Kälte, sondern vielfach hauptsächlich die Wirkung der Sonne und der austrocknenden Winde, wodurch die Coniferen teilweise so hart mitgenommen wurden. Die Schädigung trat in den letzten Wintern erst im Februar ein und ist kein Erfrieren zu nennen, denn die damals beschädigten Coniferen hatten vorher höhere Kältegrade ohne Schaden ausgehalten, sondern es war ein Vertrocknen durch Wasserentziehung. Die im Februar schon sehr stark wirkende Sonne, in anderen Fällen auch trockene Winde, veranlassten eine starke und rasche Verdunstung des in den Zellen der Nadeln ent-

haltenen Wassers, das nicht so schnell ersetzt werden konnte, da die übrigen Teile der Pflanzen und auch zumteil der Erdboden mit den Wurzeln gefroren waren. Infolge der Wasserentziehung färbten sich die Nadeln rot oder braun und bei den Cupressineen vertrockneten die ganzen Zweigspitzen. Die Verfärbung der Nadeln beruht auf chemischer Veränderung des Chlorophylls, ähnlich wie sie an den laubabwerfenden Bäumen im Herbste auftritt, wo die Wasserzufuhr durch Bildung einer Korkschicht am Grunde des Blattstieles verhindert wird. Die verfärbten Nadeln der Tannen bleiben meist noch einige Zeit sitzen, während die Fichten sie bald fallen lassen. Die Zweige selbst leiden in den meisten Fällen nicht, sondern treiben im nächsten Frühjahr wieder aus. Diese Nadeln tragen natürlich, auch wenn sie sitzen bleiben, weder zur Zierde noch zur Ernährung des Baumes bei und die Schönheit der Pflanze ist oft für Jahre dahin, besonders da der darauffolgende Trieb sich wegen mangelhafter Ernährung nicht so kräftig wie sonst zu entwickeln pflegt. Den schädigenden Einflüssen der Sonnenwärme im Verein mit hohen Kältegraden unterlagen in rauheren Gegenden auch viele unserer kultivirten Tannenarten, ja sogar unsere gewöhnliche Tanne litt vielfach, einige Arten jedoch haben sich als bedeutend widerstandsfähiger erwiesen und sind deshalb besonders für rauhere und ungünstigere Lagen zu empfehlen. Es sind dies einige von den höheren Gebirgen Japans und Westamerikas stammende Arten, die, wie ich im letzten Jahre in verschiedenen Baumschulen und Parkanlagen mich zu überzeugen Gelegenheit hatte, sich überall als sehr hart erwiesen hatten. Von den japanischen Arten sind es hauptsächlich zwei aus den Wäldern des Fusi-Yama auf der Insel Nippon eingeführte Tannen, die *Abies Veitchi* und *A. brachyphylla.*

Abies Veitchi Carr. (*A. Eichleri* Lauche) ist eine schöne, von Veitch 1860 entdeckte, der *A. Nordmanniana* etwas ähnliche Tanne, jedoch von schlankerem Wuchs mit bedeutend kürzeren, unterseits auffallend weiss gefärbten Nadeln. In ihrer Heimat, der Insel Nippon und vielleicht auch der südöstlichen Mandschurei, erreicht sie eine Höhe von 30—40 *m;* in Deutschland ist sie auch schon in hübschen Exemplaren vorhanden. Zuerst wurde sie 1870 von W. Lauche aus Samen erzogen und als *A. Eichleri* aus dem Kaukasus beschrieben, da Lauche sie infolge von Samenverwechslung für eine kaukasische Art hielt. Jüngere Pflanzen zeigen einen schmal pyramidalen Wuchs mit kürzeren und unregelmässiger gestellten Zweigen als bei *A. Nordmanniana.* Die Nadeln stehen sehr dicht, sind ungefähr 15—22 *mm* lang mit ausgerandeter bis stumpfer Spitze und oberseits glänzend dunkelgrün, unterseits silberweiss.

Es ist eine der zierlichsten und schönsten Edeltannen, die besonders wirkungsvoll durch die silberweisse Unterseite der Blätter und wegen ihrer Härte und ihres freudigen Wachstumes sehr zu empfehlen ist. Hin und wieder wird sie in den Gärten mit der folgenden, *A. brachyphylla,* verwechselt.

Die Varietät *sachalinensis* Fr. Schmidt (*A. sachalinensis* Mast.) ist erst in kleinen Pflanzen bei uns vorhanden und dürfte sich der Stammart ähnlich verhalten.

Abies brachyphylla Maxim. ist von langsamerem, gedrungenerem Wuchs und hellerer Färbung als die vorhergehende mit längeren, regelmässiger gestellten Aesten. In ihrer Heimat, auf der Insel Nippon, von wo sie 1870 nach Europa eingeführt wurde, erreicht sie eine Höhe von 40 *m.* Die dichtstehenden Nadeln sind ungefähr 10—18 *mm* lang, an jungen Pflanzen oft länger, mit ausgerandeter Spitze und oberseits hellgrün, unterseits weisslich. Diese vollkommen harte Tanne ist wegen ihres üppigen, gedrungenen Wuchses und ihrer frischgrünen Färbung sehr zu empfehlen. Die nahe verwandte, in Nordjapan heimische und 1879 eingeführte *A. Mariesi* Mast. ist erst in kleinen Pflanzen bei uns vorhanden, die sich jedoch bisjetzt als völlig hart gezeigt haben, und dürfte der *A. brachyphylla* gleichwertig sein.

Die beiden folgenden amerikanischen Arten sind in den höheren Gebirgslagen Westamerikas heimisch und zeichnen sich beide durch eine blass- bis blaugrüne, beiderseits fast gleichartige Färbung ihrer Nadeln aus. Im Wuchse könnte man *A. concolor* mit *A. Veitchi* und *A. subalpina* mit *A. brachyphylla* vergleichen.

Abies concolor Lindl. et Gord. ist eine im Jahre 1851 in Europa eingeführte, in den kalifornischen Gebirgen von 1000 bis zu 2700 *m* häufige Tanne von 25—50 *m* Höhe. Sie bildet eine schlanke Pyramide mit verhältnismässig kurzen Zweigen und ist von raschem Wachstum. Die Nadeln sind 5—8 *cm* lang, beiderseits fast gleichfarbig, blass- bis blaugrün, zweizeilig oder unregelmässig mehrreihig. Besonders schön ist die Varietät *violacea,* eine Form von blauweisser Färbung.

A. concolor hat sich als eine der härtesten und auch inbezug auf Bodenverhältnisse anspruchslosesten Tannen erwiesen und verdient deshalb häufig angepflanzt zu werden.

Abies subalpina Engelm. (*A. lasiocarpa* Nutt.), ein auf dem Gebirge des westlichen Nordamerikas vom 60.—49.° nördl. Br. heimischer und bis zu 2300 *m* Höhe hinaufsteigender Baum, wird ungefähr 20—30 *m* hoch. Sie wächst langsamer als die vorhergehende und bildet breitere und dichtere Pyramiden von blaugrüner Färbung. Die Nadeln stehen meist mehrreihig, sind 15—25 *mm* lang und beiderseits bläulichgrün. Eine besonders schöne Form soll die Varietät *coerulescens* Froeb. sein.

Von gleicher Härte wie die genannten Tannen sind noch *Abies balsamea* Mill. und *A. sibirica* Ledeb., beide entwickeln sich jedoch in vielen Gegenden nur schlecht, da sie zum freudigen Gedeihen eine hohe Luftfeuchtigkeit verlangen, für Gebirgslagen sind sie jedoch zu empfehlen. **A. Rehder.**

Zur Tagesgeschichte.

Nomenklatur-Regeln für den botanischen Garten zu Berlin.

Die sämtlichen Beamten des botanischen Gartens zu Berlin: Engler, Urban, Garcke, Schumann, Hieronymus, Hennings, Gürke, Dammer, Lindau, Gilg, Harms, Graebner, Volkens und Diels, haben eine Erklärung über die in Zukunft ihrerseits zu befolgenden Nomenklatur-Regeln verfasst und im Druck erscheinen lassen. Wir hoffen, dass wir, nachdem von den vielen vorliegenden, uns für die jetzt noch laufende Frühjahrszeit wichtig erscheinenden Veröffentlichungen wenigstens ein Teil erledigt worden ist, den Raum finden werden, um diese Regeln zum Abdruck bringen zu können. Sie enthalten die verdienteste Verurteilung jener an einer Verschrobenheit ohne gleichen leidenden Sorte von Neuerungssüchtlingen, die auch die Gärtnerei mit in das tolle Getriebe der verworrensten Namenumtaufungen hinein zu zerren sich — allerdings vergeblich — bemühen, wie das u. a. in der neuen Auflage von Vilmorin's Blumengärtnerei in einer den Gebrauchswert dieses Werkes schwer beeinträchtigenden Weise zum Ausdruck gekommen ist.

Die Herren des botanischen Gartens, die die oben bezeichnete Erklärung erlassen haben, sagen in der Einleitung: »Für uns ist der Name der Pflanzen nur ein Mittel zum Zweck, nicht ein Selbstzweck, dessen Betrieb zum Sport geworden ist. Wir wollen uns mit Hülfe desselben gegenseitig verständigen, und wollen nicht erst besondere Mühe darauf verwenden und vergeuden, um die unbekannten Bezeichnungen in die bekannte Sprache zu übersetzen.«

Von der Zwölf-Kneipen-Ausstellung in Hamburg.

Wir würden den deutschen Gärtnern in ihrer überwiegend grossen Mehrzahl einen besonderen Dank darzubringen schuldig sein dafür, dass sie sich gegenüber dem hamburger Zwölf-Kneipen-Unternehmen mit Aussteller-Preisrichterei so entschieden ablehnend verhalten haben, wie das bei der Frühjahrs-Ausstellung geschehen ist, wenn wir nicht zu ihrem gesunden Sinne von vornherein das Vertrauen gehabt hätten, dass sie nach den durch diese Zeitschrift erfolgten Aufklärungen eine Nichtbeteiligung als etwas ganz selbstverständliches betrachten und sich derart ablehnend verhalten würden, wie es der Fall gewesen ist.

Wie wenig man bei den Gärtnern ausserhalb Hamburgs mit solchen übertriebenen Marktschreiereien erzielt, wie sie seit Monaten von Hamburg aus in die Welt hinausposaunt wurden, dürfte man jetzt auch dort einzusehen vermögen, falls man dies überhaupt will. Mit den par Pfennigen, die man in Hamburg vielleicht um ein weniges mehr wie in anderen Städten zur Verfügung hatte, vermag man sehr wohl sich ein Dutzend Privilegirte zu kaufen, jedoch nicht die Selbständigkeit des Urteils der ausschlaggebenden Mehrheit der deutschen Gärtner zu verwirren.

Wenn die von Paris aus geleitete nationale Gartenbau-Gesellschaft für Frankreich das Jubelfest ihres 75jährigen Bestehens feiern und eine Gartenbau-Gesellschaft, etwa in Lyon, die sich weder um ihr 25-, noch um ihr 50jähriges Jubiläum gekümmert hätte, ein 60jähriges Jubiläum nur zu dem Zwecke erfinden würde, um durch die »Feier« desselben die Jubiläums-Ausstellung des das Gedenkjahr seines 75jährigen Bestehens feiernden Vereins zu stören, dann könnten wir uns als Nichtfranzosen über ein solches Beginnen nur freuen. Es würde das ein Zeichen nationaler Uneinigkeit sein, wie wir es bei unseren uns wenig holdgesinnten Nachbarn gern zu sehen alle Ursache haben, da es geschlossene Kraftentfaltung hindern und die Gärtner jenes Landes zu einem einigen, machtvollen und siegreichen Auftreten vor der Welt nicht gelangen lassen würde. Wenn dergleichen aber bei uns selbst, in Deutschland, vorkommt, dann sehen sich die deutschen Gärtner die Leute, die an einem derartigen Beginnen Vergnügen finden und der Meinung sind, dass sie mit ihren par Pfennigen sich die deutschen Gärtner als Kneipenfüllsel kaufen können, doch recht genau an und behalten sie für alle Zeiten im Gedächtnis.

Die Jubiläums-Ausstellung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten hat durch das Vorgehen der hamburger Kneipenspekulanten eine Beeinträchtigung der Beteiligung nicht gefunden,

wie wir das schon in der letzten Nummer darlegten. Im Gegenteil! Wir sind in der Lage, eine Reihe von Namen solcher Aussteller zu nennen, die anfänglich beabsichtigten, in Hamburg auszustellen, die sich aber durch die dort nachträglich eingerichtete Aussteller-Preisrichterei bestimmen liessen, von Hamburg abzusehen und in Berlin auszustellen. In dem Intriguiren der hamburger Unternehmer gegen Berlin liegt das Nachteilige des Vorgehens derselben also nicht, denn dies hat ja seinen Zweck verfehlt, es liegt vielmehr in der Schädigung nicht nur des Ansehens der deutschen Gärtnerei, sondern auch der nationalen Einigkeit.*) Im Auslande, wo erklärlicherweise das Verständnis für die eigentlichen treibenden Beweggründe der hamburger Spekulanten fehlt, gelangt man infolgedessen zu Ansichten und Urteilen, die auf uns in Deutschland, die wir den Sachverhalt kennen, zwar nur komisch wirken, die aber im Auslande zu grundverkehrten, für die deutsche Gärtnerei im allgemeinen höchst nachteiligen Auffassungen verleiten. Wir wollen die ernsten Fälle vorläufig zurückstellen und einen komischen hier mitteilen, weil er einzig in seiner Art ist. In der holländischen Zeitschrift »Sempervirens« ist ein Bericht abgedruckt, der ersichtlich von einem noch recht unerfahrenen Jüngling verfasst ist, der noch nicht viel von der Gärtnerei gesehen hat und sehr wohl handeln würde, wenn er sich über solche Dinge kein Urteil erlaubte, von denen er noch nichts versteht, und wenn er sich nicht an Aufgaben heranwagte, denen er noch nicht gewachsen ist. Es heisst in diesem Berichte, nachdem das hamburger Unternehmen angepriesen worden ist, u. a.: »dass die berliner Gartenbau-Ausstellung, die er vordem besuchte, der hamburger gegenüber in ein Nichts versinke und ihm jetzt als ein vollständiges Fiasko erschiene«. — Wir empfehlen dem Herrn Witte, dem Herausgeber genannter Zeitschrift, sich dieses Berichterstatterlein, wenn es einmal persönlich in den Bereich seines Armes gelangt, recht nahe heran zu holen und zu prüfen, ob die hamburger Kneipenluft nicht einen nachhaltig schädigenden Einfluss auf die Urteilsfähigkeit jenes Herrchens ausgeübt hat, das er unvorsichtigerweise in seiner Zeitschrift zum Worte kommen liess.

Es erscheint uns im allgemeinen — also nicht etwa des eben mitgeteilten Falles wegen! — sehr zweckmässig zu sein, wenn wir hier die Beteiligung zusammenstellen, die die Ausstellung in Berlin und das Zwölf-Kneipen-Unternehmen in Hamburg von auswärts gefunden haben. Wie wir zu Berlin die Städte Potsdam, Charlottenburg, Schöneberg, Köpenick, kurz alle Ortschaften der weitesten Umgebung rechnen, so zählen wir zu Hamburg auch die preussischen Orte Altona, Wandsbek, Harburg, Blankenese mit allem, was drum und dran liegt.

Die Beteiligung für Hamburg stellte sich wie folgt:

Arends & Pfeifer-Ronsdorf (Primeln).
C. Behrens-Lübeck (Hortensien).
E. Benary-Erfurt, Aussteller-Preisrichter. (Primeln, Calceolarien, Cinerarien, *Coleus*).
G. Bonfiglio & Figlio-Bologna (Gardenien. Bronzene Medaille).
F. O. Dehne-Chemnitz (*Anthurium Scherzerianum*).
Duval-Versailles (Bromeliaceen- und Anthurien-Sämlinge).
Goos & Koenemann-Niederwalluf (*Primula Sieboldi*).
Bernhard Haubold-Dresden-Laubegast (*Calla* und *Chrysanthemum*).
Chr. Jacobsen-Apenrade (Gurken).
R. Kiesewetter-Genthin (*Glycine sinensis*).
C. L. Klissing Sohn-Barth, Aussteller-Preisrichter (Caladien).
K. Koelle-Ulm (eine Araukarie).
M. Koster & Söhne-Boskoop (*Azalea mollis* und *A. sinensis*).
F. Kuntze-Altenburg (2 *Chamaerops excelsa*).
F. Martienssen-Kiel (Kartoffeln).
Gebr. Meyer-Hannover (Rosen-Winterveredlungen und *Pelargonium peltatum*).
Nonne & Hoepker-Ahrensburg (Stauden und Primeln).
Léon Parent-Rueil (Kirschen und Pfirsiche).
P. Parré-Gent (eine Drazaene).
Ph. Paulig-Lübeck (Blütensträucher).
C. Petrick-Gent, Aussteller-Preisrichter. (Stellt alles aus, was verlangt wird.)
O. Renner-Leisnig (Ardisien und *Livistona rotundifolia*).
Fr. Roemer-Quedlinburg (*Myosotis*, Cinerarien und Stiefmütterchen).
Fr. Sander & Ko.- St. Albans, Aussteller-Preisrichter (*Dracaena Sanderiana*, *Dr. Godseffiana*, Araukarien, einige *Cattleya Schroederae* und einige *Licuala grandis*).
T. J. Seidel-Dresden, Aussteller-Preisrichter, doch ohne Mitbewerb (*Rhododendron*).
L. de Smet-Gent, Aussteller-Preisrichter (Anthurien-Sämlinge).
De Smet frères-Gent (eine *Kentia*).
Peter Smith & Ko.-Bergedorf (Japanische Ahorn).
B. Spae-Gent, Aussteller-Preisrichter (eine *Araucaria* und eine *Libocedrus*).
H. Schadendorff-Wedel (Rosen, Cinerarien und *Chrysanthemum frutescens*).
Baron Schroeder-England, Obergärtner Ballantine, Aussteller-Preisrichter (Orchideen).
Otto Thalacker-Leipzig-Gohlis (Anthurien, *Amaryllis* und Remontant-Nelken).
Ch. Vuylsteke-Loochristi (5 Par Palmen).
F. Wagenföhr-Bremen (Primeln).
A. Wagner-Leipzig-Gohlis (Palmen).
L. Winter-Bordighera (Palmen, Drazaenen, *Yucca*).
H. Wrede-Lüneburg (Stiefmütterchen, Primeln, Aurikeln).

In Berlin waren von auswärts die folgenden Aussteller erschienen:

H. Arlt-Guben (Myrten).
A. Bader-Dahme (Aurikeln).
J. Behrchen-Guben (Spargel, Rhabarber).
F. Beres-Bellheim (Spargel).
G. Bornemann-Blankenburg a. H. (*Amaryllis*).
W. Bürger-Halberstadt (Englische Pelargonien).
F. Burgass-Landsberg (Azaleen).
Ad. de Clerq-Van Ghyseghem-Gent (Coniferen, *Rhododendron*, *Aralia Sieboldi*, *Cytisus Attleyanus*, Palmen, Bromeliaceen, Lorbeeren, Araukarien).
Dreisse & Papenberg-Dresden-Striesen (*Eucharis*, *Myrtus apiculata*).
Driese-Gr. Cammin U.-M. (Obst).
K. Ehrend-Zielenzig (*Cyclamen*, *Anthurium Scherzerianum*).
H. Finck-Doberan (Obst).
M. Friedrich-Drossen (Maiblumen).
Bernh. Hähnel-Dresden-Strehlen (Rosen, *Calla*, *Chrysanthemum*).
August Hartmann-Kranichfeld (Erdorchideen).
Bernhard Haubold-Dresden-Laubegast (*Calla*, *Chrysanthemum*, Camellien, Azaleen).
H. F. Helbig-Dresden (Azaleen).
O. Heyneck-Magdeburg-Cracau (Caladien-Kreuzung).
Chr. Jacobsen-Apenrade (Gurken).
W. Kaiser jun.-Würzburg (getriebene Gemüse).
R. Kiesewetter-Genthin (Rosen, Glycinen-Hochstämme, *Azalea mollis*).
Köhler & Rudel-Windischleuba-Altenburg (Gehölz- und Stauden-Neuheiten).
G. Körper-Fürstenwalde (Stauden).
Koll & Sonntag-Hilden (Schnittblumen).
E. H. Krelage & Sohn-Haarlem (Schnittblumen).
J. Lambert & Söhne-Trier (Araukarien, *Bellis*).
P. Lorenz-Zwickau (*Nicotiana colossea fol. var.*)
K. Mauch-Göppingen (Azaleen, *Lotus peliorhynchus*).
Reinh. Neumann-Walddorf i. S. (Palmen).
P. Obrecht-Horburg (Spargel).
O. Olberg-Dresden (Azaleen).
Rittergut Pottschapplitz (*Bellis*).
Fr. Pröller-Wittenberge (*Lygodium*).
Fr. Redlich-Karlshof (Pyramiden-Myrten).
O. Renner-Leisnig (Ardisien, *Areca*).
Reuss'sche Gartenverwaltung-Trebschen (getriebene Bohnen).
Louis Richter-Leipzig-Lindenau (Hortensien).
F. A. Riechers Söhne-Hamburg (Azaleen).
Roessler & Fuchs-Magdeburg-Olvenstedt (Nelken, Erdbeeren).
Fr. Sander & Ko.- St. Albans (*Dracaena Sanderiana*, *Dr. Godseffiana*, *Caladium albanense*, *Cypripedium Rothschildianum*).
Jul. Scharlock-Arnswalde (Treibsträucher, buntblättrige Gehölze, Stauden).
K. Schröter-Taucha (Pelargonien).
H. Schulz jr.-Naumburg (*Amaryllis*, *Myosotis*, *Polygonum*).
C. Schwanecke-Oschersleben (Primeln).
A. Schwenke-Braunschweig (Spargel).
T. J. Seidel-Dresden (*Rhododendron*, Azaleen).
W. v. Siemens-Biesdorf (getriebene Bohnen, Champignons).
Ad. Stolze-Eisleben (Obst).
Otto Thalacker-Leipzig-Gohlis (*Amaryllis*, Nelken).
H. Tillich-Altenburg (Azaleen, Eriken).
J. G. Vincke-Dujardin-Brügge (Orchideen, Palmen, Lorbeeren, Araukarien).
M. Wagner-Pirna (*Ismene*, *Rhapis*).
A. Wundel & Ko.-Görlitz (Champignons).
R. Zimmermann-Roitzsch-Wurzen (*Deutzia Lemoinei*, Stauden).

Das sind für Hamburg 37 und für Berlin 54 auswärtige Aussteller, also für Berlin ein Mehr von Siebzehn!

Wenn wir in Berlin, so wie wir es in Hamburg ausführten, alle Ecken nach auswärtigen Ausstellern durchsucht hätten, dann würden wir für die erstgenannte Stadt noch ein Dutzend mehr gefunden haben. Trotzdem man in Berlin in einer wirklich unverantwortlichen Weise die Werbung für die Beteiligung vernachlässigt hatte, ergab sich dennoch die ansehnliche Mehrbeteiligung, während die Hamburger sogar die Automaten in Berlin benutzten, um den Chokoladentafeln entnehmenden Kindern bekannt zu machen, dass in Hamburg was los sei!*)

*) Nach den Mitteilungen hamburger Zeitungen hat, als bei dem zur gegenseitigen Lobhudelei veranstalteten Mittagessen der Trubel den höchsten Grad erreicht hatte, sich das Folgende ereignet:

»Später redete noch Herr Bouché, königl. Gartenbau-Inspektor a. D. aus Endenich bei Bonn, der auch die hamburger 1869er Blumen-Ausstellung gesehen. Damals habe er bewundernd vor dem Werke gestanden und auch heute stehe er wieder bewundernd vor dem, was Hamburg geleistet. Möge das vereinte Vorgehen aller hamburger Künstler auf das vereinte Vorgehen im Vaterlande von Einfluss sein!«

Herr Bouché hat sich selbst übertroffen! Er war es, der dem Veranstalter des berüchtigten, jetzt von den Hamburgern weit übertroffenen kölner Jahrmarktes »namens der deutschen Gartenkünstler« ein Ehrengeschenk überbrachte, sodass keiner mehr geeignet ist, wie er, das von den deutschen Gärtnern verlassene Zwölf-Kneipen-Unternehmen als ein Beispiel »für das vereinte Vorgehen im Vaterlande« zu preisen. Welche Temperatur mag im Sale, und welche in den Köpfen geherrscht haben?

*) Aus der zahllosen Menge der zugunsten des hamburger Kneipenunternehmens verbreiteten Reklamen, denen gegenüber die vor Erlass des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb üblichen Anpreisungen der »Goldenen 110« denn doch das reine Kinderspiel waren, sei hier eine mitgeteilt.

»Baron J. H. von Schroeder in London hat von seiner weltberühmten Orchideensammlung einen Teil für die Frühjahrsausstellung angemeldet und zwar bedarf seine Ausstellung eines Platzes von etwa fünfzig Quadrat-

Von den Wanderagitatoren, die in Lübeck, Erfurt, Dresden usw. in den Vereinen für Hamburg redeten, und den Werbern, die einzeln das Reich durchzogen, wollen wir ganz schweigen, da die so heiss erstrebte und seitens der deutschen Gärtner so entschieden abgelehnte Beteiligung an der Dekoration der hamburger Kneipenkolonie keines weiteren Hintergrundes bedarf, um sich in ihrer, den Aussteller-Preisrichterei-Unfug verurteilenden Haltung wirksam hervorzuheben.

Der im Laufe des Sommers stattfindenden Zwischenausstellungen wegen wird ausserhalb des lokalen Interessenbereiches der Kneipenkolonie mit Aussteller-Preisrichterei schwerlich jemand auch nur einen Finger rühren, und für den Herbst bieten sich jenen deutschen Gärtnern, denen daran gelegen ist, nicht einem Wirtshauspublikum, sondern wirklichen Interessenten und Käufern ihre Erzeugnisse vorzuführen, in Altenburg und Oppeln, vor allen Dingen aber auf dem Hauptplatz des süd- und westdeutschen Pflanzenverkehrs, in Frankfurt a. M., die allerbesten Gelegenheiten, neue Verbindungen anzuknüpfen und alte zu festigen.

Wenn wir schadenfroh wären, dann würden wir den Hamburgern zu ihrer Herbstausstellung eine recht grosse Beteiligung vom Auslande wünschen, damit ihr Absatz nach auswärts durch die Ausländer noch mehr beeinträchtigt würde, soweit dies durch das Publikum einer Kneipenkolonie überhaupt möglich ist. Aber wenn auch die hohe Meinung, die wir früher von den hamburger Ausstellungen hatten und der wir besonders im Jahrgange 1889, Seite 286, einen wahrheitsgemässen Ausdruck gaben, vollständig geschwunden ist, so wollen wir doch gutmütig bleiben und den Hamburgern von Herzen wünschen, dass sie bei ihrer Herbstausstellung ebenso »unter sich selbst« bleiben, wie im Frühjahr. Wir wollen ihnen auch ferner noch gern wünschen, dass von dem grossen Geschäfte, das die Kneipenspekulanten machen werden, auch etwas für sie abfallen möge, und sei es selbst in der Form jener »Dotationen«, zu Deutsch Trinkgelder, durch deren gegenseitige Zuwendung gelegentlich der 89er Gewerbeausstellung sich die Herren des damaligen Komites in einer Weise geehrt haben, dass sie — wie das Herr Th. Menzel in der am 14. April d. J. stattgefundenen Sitzung der hamburger Bürgerschafts-Vertretung gelegentlich der Beratung über die Gewährung einer Staatsbeihülfe zu dem diesjährigen Unternehmen ausführte — »ihre Dotationen mit ihrem Ruhm haben bezahlen müssen.«

Personalnachrichten.

Andreas Rüdell, Kunstgärtner in Koblenz, erhielt die badische silberne Verdienstmedaille.

Wilhelm Kleinert, herrschaftlicher Gärtner zu Lohsa (Kreis Hoyerswerda), wurde durch Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens ausgezeichnet.

Emil Schirrmeister, bisher Obergärtner bei der Firma Johannes Hördemann in Kassel, wurde in gleicher Eigenschaft auf Schloss Gusow angestellt.

Heinrich Jung, Handelsgärtner in Hanau und Mitglied des dortigen Gemeindeausschusses, ist gestorben.

Rudolf Schaper, Handelsgärtner in Potsdam, starb am 10. Mai im 51. Lebensjahre.

W. Busse, Handelsgärtner in Franz.-Buchholz bei Berlin, starb am 7. Mai.

Franz August Vogl, k. k. Hof-Garteninspektor zu Schönbrunn bei Wien, feierte am 1. Mai sein 50jähriges Gärtnerjubiläum. Der Jubilar steht im 65. Lebensjahre.

Josef Barth, Obergärtner des Herrn Ritter v. Pfeiffer in Hietzing bei Wien, feierte am 14. April sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Josef Fiedler, Gärtner des bekannten wiener Pflanzenfreundes Emil Rodeck, feierte am 14. April sein 25jähriges Dienstjubiläum.

J. Reitmayer, k. k. Hofgärtner in Hellbrunn bei Salzburg, wurde anstelle des in den Ruhestand getretenen Hofgärtners Tschernickel nach Innsbruck versetzt.

Kreutzer, bisher Obergehülfe in Schönbrunn bei Wien, wurde als Hofgärtner in Hellbrunn bei Salzburg angestellt.

E. Jahelka wurde als Stadtgärtner in Gutenberg (Böhmen) angestellt.

Josef Vesely, k. k. Hofgärtner im Burggarten in Wien und **J. Ehrlich**, k. k. Hofgärtner in Laxenburg, wurden zu k. k. Hof-Gartenverwaltern ernannt.

V. Cizek wurde als fürstl. Colloredo'scher Schlossgärtner in Opocno (Böhmen) angestellt.

Isidor Schopper, Samenhändler in Linz a. d. Donau, starb am 31. März im 52. Lebensjahre.

Handelsgärtner **Claussen** in Horsens (Jütland) ist am 10. April gestorben.

Alexander E. Immer, Sohn des am 7. April in Moskau verstorbenen Kunst- und Handelsgärtners und Samenhändlers Ernst J. Immer, jetzt alleiniger Inhaber der Firma E. Immer & Sohn, wurde in anbetracht seiner vielen Verdienste um den russischen Gartenbau vom Kaiser von Russland zum Kommerzienrat ernannt.

Fr. Lewe, bisher Obergehülfe am deutschen Friedhof zu Moskau, wurde mit der Leitung der Gewächshauskulturen der Firma H. Goegginger in Riga betraut.

Egbert Wolf, Gartenmeister am Forstinstitut zu St. Petersburg, der die Grundpläne für die im vorigen Jahre zu Nischnij-Nowgorod stattgefundene allrussische Ausstellung entwarf, ist zum Ehrenbürger ernannt worden.

Korschinsky, der erste Botaniker des botanischen Gartens zu St. Petersburg, ist Ende April nach Zentralasien abgereist.

Leonard H. Springer, Gartenbauarchitekt zu Haarlem, wurde als Lehrer an der Reichs-Gartenbauschule zu Wageningen in Holland angestellt.

George Farmer, ein seit vielen Jahren in amerikanischen Gärtnerkreisen wohlbekannter Landschaftsgärtner, ist am 24. April in Newton, Mass., im Alter von 67 Jahren gestorben.

Oscar Arlet, Obergärtner des Grafen Gaston Chandon de Briailles zu Hautvillers (Frankreich), ist, nachdem er 40 Jahre lang diesem Herrn treu gedient hatte, im Alter von 57 Jahren gestorben.

Handelsregister.

In das Handelsregister zu Frankfurt a. M., woselbst die Firma **Palmengarten-Gesellschaft**, Aktiengesellschaft, vermerkt steht, wurde am 4. Mai eingetragen: Franz Osterrieth ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Kaufmann Robert de Neufville wurde zum Vorstandsmitgliede bestellt.

In das Handelsregister zu Freiburg i. B. wurden am 5. Mai folgende Firmen eingetragen:
Aug. Schongar, Inhaber Handelsgärtner August Schongar,
Wilser-Schongar, Inhaberin verw. Handelsgärtner Christian Wilser, Oktavie, geb. Schongar,
Franz Unmüssig, Inhaber Handelsgärtner Franz Unmüssig,
Karl Hundt, Inhaber Handelsgärtner Karl Hundt,
Louis Rappenecker, Inhaber Handelsgärtner Louis Rappenecker,
und
Heinrich Albinus, Inhaber Handelsgärtner Heinrich Albinus,
sämtlich in Freiburg i. B.

Franz Stolz, bisher Mitinhaber der Firma Strnad & Stolz in Dejwic bei Prag, ist aus dem Geschäft ausgeschieden und liess sich als Handelsgärtner in Brandeis a. d. Elbe (Böhmen) nieder.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
G. Werner in Saarlouis,
J. Kudej in Schwarz-Kosteletz,
Julius Höss in Oehringen,
Gustav Brando in Wien und
Adolf J. Blumberg in Rjäsan (Russland).

Konkurse.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Wilhelm Galle** in Weissenfels, Inhaber der Firma **W. Galle, E. A. Koehler's Nachfolger**, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters Schlusstermin auf den 28. Mai 1897 anberaumt worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Karl Schröder** in Malchow ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlusstermin auf den 4. Juni 1897 anberaumt worden.

metern. Es kann garnicht dankbar genug begrüsst werden, dass Herr Baron von Schroeder in alter Anhänglichkeit an Hamburg und zum Beweis seiner Anteilnahme an dem grossen Unternehmen seine so überaus kostbaren Lieblinge nach Hamburg schickt.«

Wenn man von den 50 Quadratmetern achtundvierzig streicht, dann hat man den Rest, den Baron von Schroeder für seine »überaus kostbaren Lieblinge«, über deren Beschaffenheit wir bereits auf S. 176 berichteten, in Wirklichkeit in Anspruch nahm!

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung.

Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 17. Erfurt, den 1. Juni 1897. XII. Jahrgang.

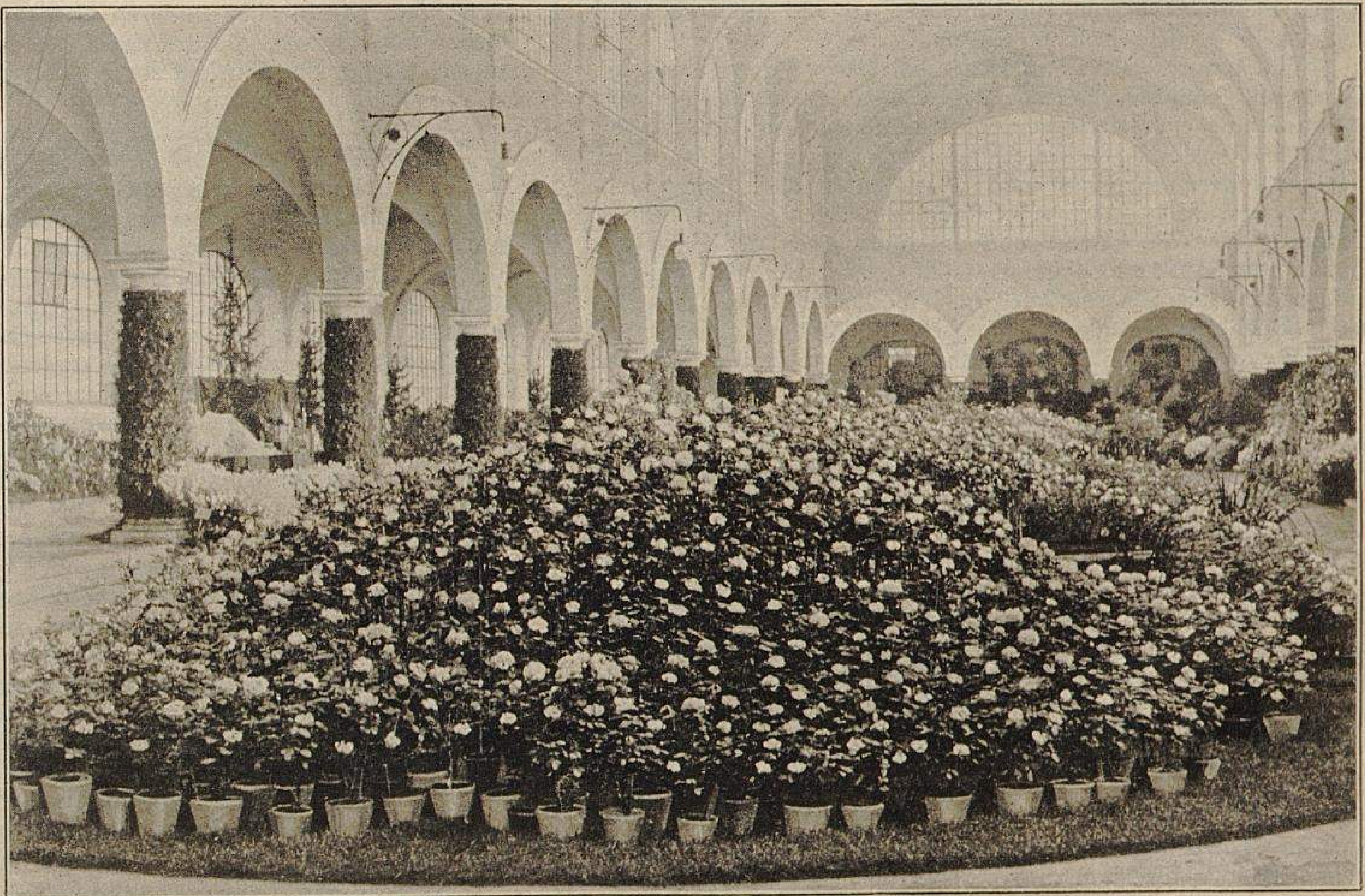
Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin vom 27. April bis 13. Mai.

Die voraufgegangenen Berichte über die Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preussischen Staaten ergänzen wir nachfolgend noch durch einige Abbildungen ausgestellter Gruppen und Pflanzen.

Die sehr umfangreiche Beteiligung von Max Buntzel-Nieder-Schönweide mit Rosen wird am ersichtlichsten durch eine Bekanntgabe der Bewerbungen, an denen er teilnahm. Es waren dies I. 300 blühende Rosen aller Arten in allen Höhen in mindestens 100 Sorten, II. 200 blühende Rosen aller Arten, hochstämmig, in mindestens 50 Sorten, III. 200 blühende Rosen aller Arten in allen Grössen in mindestens 50 Sorten, IV. 100 blühende Remontantrosen, niedrig, in mindestens 25 Sorten, V. 100 blühende niedrige Treibrosen, VI. 50 blühende Remontantrosen, hoch- und halbstämmig, in mindestens 10 Sorten, VII. 25 blühende Remontantrosen, hoch- und halbstämmig, in mindestens 5 Sorten, VIII. 25 blühende Remontantrosen, niedrig, in mindestens 10 Sorten, IX. 25 blühende Teerosen, niedrig, in mindestens 5 Sorten, X. 25 blühende *Maréchal Niel* (hochstämmig), XI. 25 *Rosa centifolia muscosa,* XII. 25 neuere Rosen aller Klassen (1894 bis 96er Neuheiten), XIII. 12 neuere Rosen (Neuheiten der letzten 2 Jahre), XIV. 25 *Kaiserin Auguste Viktoria* (hochstämmig), XV. 5 Rosen-Schaupflanzen, XVI. 25 Rosen einer Sorte *(Capitaine Christy).*

Ausserdem fand noch eine weitere Beteiligung mit Rosen zur Verfügung der Preisrichter statt.

Buntzel's Rosen, die in etwa 2500 Pflanzen eingeliefert



Rosen-Gruppen von Max Buntzel-Nieder-Schönweide auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

waren und einen Raum von über 5000 *qm* bedeckten, zeichneten sich durch eine sehr gesunde und üppige Entwicklung sowie durch einen reichen Knospenansatz aus. Wie schon mitgeteilt wurde, blühten sie bei der Eröffnung der Ausstellung noch nicht, erschlossen vielmehr erst einige Tage nach Beginn derselben ihre Blumen, die sich dann in bester Färbung und vollendetster Form zeigten.

Die Abbildung auf der ersten Seite dieser Nummer gibt einen Ueberblick über die den vorderen Teil der einen Ausstellungshalle in verschiedenen, nach den Bewerbungen geordneten Gruppen füllenden Buntzel'schen Rosen. Am anderen Ende der Halle hatten die Rosen von K. Hering, in Firma Karl Görms-Potsdam, ihren Platz. —

Unter jenen Handelsgärtnereien, die zum erstenmale auf einer berliner Ausstellung erschienen, nahm die von Spielberg & de Coene-Französisch-Buchholz die hervorragendste Stellung ein. In den voraufgegangenen Berichten sind bereits die von dieser Firma ausgestellten *Asparagus, Citrus, Ophiopogon,* Bromeliaceen, Araukarien, Boronien und Palmen anerkennend genannt worden.

Die Gruppe *Boronia elatior* ist auf Seite 192 unten und die *Citrus*-Gruppe auf derselben Seite oben abgebildet.

Ueber die Boronien, besonders über *Boronia heterophylla,* ist wiederholt in dieser Zeitschrift, auch in illustrirten Abhandlungen, berichtet und Seite 190 des vorigen Jahrganges ein Nachweis der verschiedenen, im Laufe der Zeit veröffentlichten, diese Pflanzengattung empfehlenden Artikel gegeben worden. *B. elatior* dürfte sich für die Kultur noch wertvoller erweisen als die neuere *B. heterophylla,* weil sie besser wächst und bald ohne Schnitt dicht verzweigte hübsche, vollblühende Pyramiden bildet. Die grosse und allgemeine Beachtung, die gerade diese Gruppe seitens der Fachmänner sowol wie der Blumenfreunde fand, erbrachte den Beweis, eine wie ausgeprägte Vorliebe für die zierlichen Blüher der Neuholländer- und Kappflanzen-Gruppe vorhanden ist. Wenn dieser in neuerer Zeit sich entwickelnden Bevorzugung der reizendsten Blütensträucher des Kalthauses erst durch die Darbietung einer reichhaltigen Auswahl die Möglichkeit der ausgibigsten Befriedigung des Wunsches nach dem Besitze dieser wunderhübschen Kalthausblüher erschlossen wird, dann werden wir zweifellos eine Bereicherung unserer Kulturen erleben, von der wir uns heute noch keine zutreffende Vorstellung zu machen vermögen, weil es in dem Bereiche dieser Pflanzenschönheiten der ungehobenen Schätze noch zu viele gibt.

Die von Spielberg & de Coene ausgestellten *Citrus* waren niedrige Pflanzen, die durchweg 12 und mehr sehr gut entwickelte goldige Früchte trugen.

Wir besuchten Anfang Dezember des vorigen Jahres die Gärtnerei genannter Herren, deren ersterer ein Berliner und deren zweiter ein Belgier ist. Beide lernten sich in Gent kennen und haben sowol die bauliche Einrichtung der genter Gärtnereien wie auch deren Kulturen und Betriebsarten nach Berlin verpflanzt und das — wie wir behaupten dürfen — mit bestem Erfolge. Wer die Bauart und die Einrichtung der Gewächshäuser der Gärtnereien Gents nicht kennt, für den lohnt es sich schon, falls ihn sein Weg nach Berlin führt, nach Französisch-Buchholz zu fahren, um sich die Anlagen der Herren Spielberg & de Coene anzusehen. Man fährt vom Stettiner Bahnhof bis zur Station Blankenburg nur eine Viertelstunde.

Wir fanden bei unserem Besuche in den Kulturräumen grosse, zumteil ganze Häuser füllende Bestände von *Asparagus, Citrus, Boronia elatior, Cocos Weddelliana,* bunten *Cyperus* und *Ophiopogon, Anthurium Scherzerianum,* Nelken, Palmen, sowie viele Orchideen und unter diesen besonders grosse Kulturen von Cypripedien und *Odontoglossum grande.* Letztere, deren natürliche Blütezeit in die letzten Sommer- und ersten Herbstmonate fällt, werden in einer zweckentsprechenden Kultur, durch Trockenhalten, sowie durch Verlangsamung des Austreibens, der Knospenentwicklung und Blumenerschliessung vermittelst Kühlhalten der Temperatur derart behandelt, dass sie erst gegen Weihnacht zur Blüte gelangen. —

Auf Seite 194 ist die gleichfalls schon erwähnte Cinerarien-Gruppe von W. Kretschmann-Pankow abgebildet, die Pflanzen von einer bewunderswert vollkommenen Ausbildung enthielt, die sich im Glanze eines reichen und schönen Farbenspieles solcher reinen Tönungen zeigten, die sowol bei den ein- wie bei den mehrfarbigen Sorten von angenehmster Wirkung waren. Die kräftig belaubten Pflanzen trugen sehr umfangreiche wohlgeformte Dolden grosser schönfarbiger, formvollendeter Blumen, die von jenen Färbungen frei waren, die infolge der unverhältmässig ausgedehnten Ausbildung des hellen Auges, das nur von einem schmalen farbigen Rande umsäumt erscheint, zu kalt wirken. —

Von den Pflanzen, die Sander-St. Albans brachte, sind Seite 195 zwei abgebildet, eine Neuheit *Caladium albanense* und eine bestens entwickelte Pflanze der älteren *Dracaena Godseffiana.*

Die Belaubung von *Caladium albanense* hat eine von der bekannten Form der Caladienblätter abweichende Gestalt. Die Blätter sind spiessförmig, haben einen gewellten Rand und sind von fester Beschaffenheit. Ihre vorherrschende Tönung ist ein kräftiges Rot, das mit gelben und grünen Streifen durchsetzt ist. Nach Sander's Angaben soll dies *Caladium* sehr widerstandsfähig und den Blättern, auch abgeschnitten, eine sehr lange Haltbarkeit eigen sein. Sander folgert, dass diese Neuheit eine Bedeutung für die handelsgärtnerischen Kulturen erlangen wird, weil die Blätter ihrer Form, Färbung und Haltbarkeit wegen für Bindezwecke von Wert sind. Jedenfalls ist dieses neue *Caladium* eine ganz eigenartige Erscheinung, die tatsächlich eine sehr interessante Bereicherung des Sortiments bildet.

Ueber *Dracaena Godseffiana* ist in dem im Jahrgang 1893 veröffentlichten Berichte über die genter Fünfjahresausstellung sowie in der auf Seite 275 desselben Jahrganges veröffentlichten illustrirten Abhandlung ausführlich berichtet worden. Es hat diese Drazaene ein von allen übrigen bekannten Arten vollständig abweichendes Aussehen, denn sie gleicht in der Form, Färbung und Beschaffenheit ihrer festen, glänzend dunkelgrünen, in scharfer Umrandung hell gefleckten Belaubung viel mehr einer zierlichen, fein verzweigten *Aucuba*-Art oder Varietät als einer Drazaene. Die getreu wiedergegebene photographische Aufnahme ermöglicht eine zutreffende Vorstellung von der Erscheinung einer älteren etwa 50 *cm* hohen Pflanze. Leider ist das ausgestellte Exemplar während der Aufnahme von einem Lufthauche leicht bewegt worden, sodass die Zeichnung nicht allenthalben in vollster Deutlichkeit hervortritt, doch sind das Misslichkeiten, die sich wol in einem gut eingerichteten photographischen Atelier, nicht aber auf Ausstellungen verhindern lassen. Da es jedoch auch der geschickteste Zeichner nicht fertig bringt, so vollständig naturgetreu zu arbeiten wie das Naturbild von der photographischen Platte wiedergegeben wird, und zudem die Abbildungen dieser Zeitschrift für das prüfende Auge des Fachmannes bestimmt sind, nicht aber dem durch die Unterhaltungsblätter zu befriedigenden Bedürfnis des Zeitvertreibs durch Besehen schöner Bilder dienen sollen, so haben wir uns auch hier, wie in allen anderen ähnlichen Fällen, ohne Bedenken entschlossen, die unverfälschte, durch keinen Zeichenstift behandelte Natürlichkeit zur Wiedergabe gelangen zu lassen.

Die Canna in den ausländischen Zeitschriften.

Fast drei Jahrhunderte hat die *Canna* in bescheidener Verborgenheit meist nur in grossen Pflanzensammlungen ihr Dasein gefristet, ohne dass es ihr gelang, in diesem langen Zeitraum eine grössere Bedeutung als Zierpflanze zu erlangen. Erst in der verhältnismässig kurzen Zeit der letzten 30 Jahre ist sie durch zielbewusste Kreuzungs- und Züchtungsversuche so bedeutend verbessert, dass sie sich einen hervorragenden Platz in unseren Gärten erobert hat. Was ist aber auch aus ihr geworden! Vergleicht man die Abbildungen, die im ersten Jahrhundert nach ihrer im Jahre 1570 aus Westindien erfolgten Einführung in den botanischen Werken der damaligen Zeit veröffentlicht wurden, so erkennt man auf den ersten Blick den gewaltigen Unterschied zwischen damals und heute. Allerdings ist *Canna indica* nicht aus sich allein zu solcher Vollkommenheit gelangt, sondern zahlreiche andere Arten, die seit Anfang dieses Jahrhunderts besonders aus Südamerika eingeführt worden sind, haben durch ihre Verwendung zu Kreuzungen wesentlich zu dieser Vervollkommnung beigetragen. Es sind da hauptsächlich zu nennen: *Canna edulis* Ker, *C. glauca* Rosc., *C. iridiflora* R. et Pav., *C. gigantea* Red., *C. liliiflora* Warsc., *C. Warscewiczi* Dietr. und die bereits 1788 eingeführte *C. flaccida* Dill. Im ganzen enthält die Gattung *Canna* ausschliesslich der zahlreichen Kreuzungen und Varietäten nur 25—30 botanische Arten, die fast sämtlich im tropischen und subtropischen Amerika einheimisch sind, während in Ostindien und im tropischen Afrika nur wenige Formen aufgefunden wurden. Die Gattung selbst bildet nach einigen Botanikern die Familie der Cannaceen, von anderen wird sie den Marantaceen zugezählt, während wieder andere sie nebst den Marantaceen bei

der Familie der Zingiberaceen unterbringen. Die genannten Familien bilden mit Einschluss der Musaceen zusammen die Ordnung der Scitamineen.

Unter denjenigen Züchtern, die den Grund zu dem heutigen Formenreichtum der *Canna* legten, sind besonders Année in Passy, sowie Bihorell und Lierval zu nennen, aber erst Antoine Crozy in Lyon war es, der die *Canna*, die vordem meist nur als Blattpflanzen Verwendung fanden, zu dem Range prächtiger Blütenpflanzen erhob. In Crozy's Fussstapfen traten dann eine grosse Zahl anderer Züchter, von denen hauptsächlich in Frankreich Vilmorin-Andrieux, in Deutschland G. Ernst, Paul Lorenz und W. Pfitzer, in England Paul & Son und Cannell & Sons, in Nordamerika J. C. Vaughan und Luther Burbank zu nennen sind. Die grosse Bedeutung, die die *Canna* durch die Erfolge dieser Züchter gewonnen hat, prägt sich deutlich in der erhöhten Beachtung aus, die ihr in immer wachsendem Masse im In- und Auslande zuteil wird.

Ueberblicken wir den Inhalt der gärtnerischen Fachzeitschriften des Auslandes, so finden wir in den letzten Jahren besonders solche Veröffentlichungen, die die zahlreichen Sorten und besonders die in Menge auftauchenden Neuheiten behandeln. So wird z. B. in der amerikanischen Zeitschrift »The American Florist« in der Nummer vom 21. März 1896 eine Aufzählung von 60 Varietäten mit kurzen Bemerkungen über ihren Wert gegeben und die empfehlenswertesten nach photographischen Aufnahmen in je einer Blütenrispe und einer Gruppe bildlich dargestellt. Es sind dies folgende: *Alphonse Bouvier, Florence Vaughan, Georg Nicholson, Egandale, J. C. Vaughan, Mme. A. Bouvier, Chicago, Mrs. J. M. Samuels, Stella Kanst, Columbia, M. Mesnier, Midway, Mrs. F. L. Ames, Octave Mirabeau* und *General Dodds*. — *Egandale* wird besonders ihrer prächtigen und leuchtenden Färbung wegen hervorgehoben.

Interessant ist das Ergebnis einer Abstimmung über die besten *Canna*, das wir in der amerikanischen Zeitschrift »The Florists' Exchange« in der Nummer vom 17. Oktober 1896 finden, wo auf die Frage nach der besten Sorte für die allgemeine Kultur *Mme. Crozy* und dann mit je einer Stimme: *Charles Henderson, Egandale, Chicago* und *Columbia* und auf die Frage nach den drei besten folgende nach der Zahl der ihnen zugefallenen Stimmen geordnete Sorten: *Mme. Crozy, Florence Vaughan, Chicago, Egandale, Columbia, Königin Charlotte, Souvenir d'Antoine Crozy, Alphonse Bouvier, C. Henderson, Golden Queen* und *Eldorado* genannt wurden. — Fast 40 Sorten werden aufgezählt und kurz beschrieben in der Nummer vom 19. September 1896 derselben Zeitschrift.

Auch in der belgischen Zeitschrift »Illustration horticole« werden in der Nummer vom 15. März 1895 eine Anzahl Sorten aufgeführt und beschrieben. Die diesen Mitteilungen beigegebene farbige Tafel stellt drei charakteristisch gefärbte Blüten dar.

Eine reichhaltige Liste empfehlenswerter Sorten für die Topfkultur und Gruppenbepflanzung finden wir in der französischen Zeitschrift »Le Jardin« in den Nummern vom 20. Januar und 5. Februar d. J. Für Gruppen werden besonders empfohlen als rotblühende Sorten: *Alphonse Bouvier* und *Ami Pichon*; als solche mit roten, gelbgerandeten Blüten: *Mme. Crozy* und *Königin Charlotte*; mit orangegelben gelbgerandeten Blüten: *Van den Berg*; als solche mit gelben, rot gefleckten Blüten: *Comte de Bouchaud* und mit rein gelben Blüten *Aurea*. Von den Sorten mit farbiger Belaubung werden empfohlen: *J. D. Cabos* und *Souvenir du Président Carnot*. Ferner werden eine Anzahl zur Topfkultur geeignete genannt und eine Aufzählung solcher Sorten nebst Beschreibung gegeben, die bereits vor Anfang Juli reichlich zu blühen beginnen.

Eine genaue Beschreibung der von Crozy 1896 ausgegebenen Neuheiten finden wir in der Aprilnummer 1896 der »Revue horticole et viticole de la Suisse romande.« — In derselben Zeitschrift wird in der Nummer vom August des gleichen Jahres ein ausführlicher Bericht über die *Canna* auf der Ausstellung in Genf gegeben. Besonders hervorgehoben wird wegen ihrer Schönheit eine Gruppe von 200 *Königin Charlotte*, sowie die ausgestellten Sammlungen Crozy'scher Neuheiten von 1894, 1895 und 1896. — *Königin Charlotte* wird im »Jardin« in der Nummer vom 5. August 1896 gleichfalls sehr gelobt und durch Wiedergabe einer Blüte veranschaulicht.

Die neuesten, durch Vilmorin-Andrieux dieses Frühjahr in den Handel gelangenden Sorten: *Abricoté, Comtesse de Sartoux-Thorenc, Corsaire* und *Deputé Jonnard, Feu d'artifice, M. J. Goos* und *Semaphore* werden in der französischen Zeitschrift »Revue horticole« in der Nummer vom 16. September 1896 beschrieben.

Eine Anzahl empfehlenswerter *Canna* wird in der englischen Zeitschrift »The Garden« in der Nummer vom 31. Dezember 1895 aufgeführt, welchen Mitteilungen eine farbige, die beiden Sorten *Sarah Hill* und *Maurice Mussey* darstellende Tafel beigegeben ist. — Als die erste englische Züchtung, die ein Wertzeugnis erhielt, wird *Cheshunt Yellow* genannt. — Als eine andere wertvolle englische Züchtung wird in der Nummer vom 5. Juli 1895 derselben Zeitschrift *Miss Elsie Perkins* mit rein kanariengelben, völlig ungefleckten Blüten bezeichnet. —

In der Nummer vom 3. August, wie auch in »Gardeners' Chronicle« in den Nummern vom 20. Juli und 14. September 1895 wird auf die reichhaltige Sammlung der in Chiswick kultivirten *Canna* hingewiesen und einige empfehlenswerte Sorten genannt. — Besonders empfohlen wird im »Garden« in der Nummer vom 9. Mai 1896 die Sorte *Roi des Rouges* mit einfarbigen, tief blutroten Blüten, die ein Wertzeugnis erhielt; ferner wurden durch Wertzeugnisse, wie in den Nummern vom 30. Mai und 13. Juli 1896 derselben Zeitschrift erwähnt wird, *Mme. Pichon* mit tief goldgelben, orangekarmesin gefleckten Blüten und *George Paul* mit orangefarbenen, mit Scharlach getönten Blüten ausgezeichnet. —

Als zwei sehr empfehlenswerte Züchtungen von W. Pfitzer werden in der Nummer vom 17. Oktober 1896 vom »Garden« *Reichskanzler Fürst Hohenlohe*, reingelb, mit breiten Blumenblättern und von niedrigem Wuchs, sowie *Marc Micheli*, tief orangescharlachrot, goldgelb gefleckt und etwas höher wachsend, genannt.

In der »Illustration horticole« in der Nummer vom 15. Mai 1896 wird als eine empfehlenswerte Neuheit *Emmanuel Chalendon*, eine Züchtung von Fray fils in Trevoux (Frankreich) mit dunkelgrünen, purpurn gerandeten Blättern und goldgelben, zinnoberrot gefleckten Blüten beschrieben, die jedoch auch manchmal ganz gelb oder ganz rot sind.

Die alte *Canna iridiflora var. Ehmanni*, die früher als eine der schönsten Blüten-*Canna* angesehen wurde, findet sich im »Garden« in der Nummer vom 23. Januar dieses Jahres abgebildet und beschrieben, wobei erwähnt wird, dass sie in Süd-Devon (England) sogar im Winter im Freien auszuhalten vermag.

In amerikanischen Zeitschriften wird häufig der Sorte *Columbia* Erwähnung getan, die, wie im »American Florist« in der Nummer vom 18. Mai 1895 mitgeteilt wird, auf der Ausstellung zu Chicago zum erstenmale an die Oeffentlichkeit trat und als eine neue Rasse von besonderer Schönheit beschrieben wird. — Ferner wird in der amerikanischen Zeitschrift »Garden and Forest« vom 22. April besonders hervorgehoben *Little Billee* als ein verbesserter Sämling der *Königin Charlotte* und *Florence Vaughan*, die als eine der schönsten gelben Sorten zur Topfkultur besonders empfohlen wird. — In der Nummer vom 28. Oktober 1896 der gleichen Zeitschrift wird *Egandale* mit leuchtend roten Blüten und bronzefarbener Belaubung als eine sehr empfehlenswerte Sorte bezeichnet.

Unter den von E. G. Hill in Richmond (Ind.) kultivirten *Canna* werden in »Florists' Exchange« in der Nummer vom 1. Februar 1896 besonders hervorgehoben *Acme*, ein gelbblühender Sämling von *Eldorado, Gloire de Montet*, eine niedrige Form vom Typus der *Königin Charlotte, Flamingo*, eine niedrig wachsende, reich scharlachrot blühende Züchtung Dingee's, *Papa Canna* und *Columbia*.

Eine neue weissbunte *Canna, John White*, ein Sämling von *Emile Leclerc*, findet sich in »Florists' Exchange« in der Nummer vom 30. Januar 1897 beschrieben und abgebildet. — In der gleichen Nummer wird die *Canna Burbank* kurz erwähnt, deren Blüten ungefähr 16 *cm* im Durchmesser halten, hell kanariengelb und innen am Grunde rot gefleckt sind. Sie entstammt, ebenso wie *Canna Austria*, der sie sehr ähnlich ist, und *Italia*, einer Kreuzung der *Canna flaccida* mit *Mme. Crozy*, und wurde von Luther Burbank in Santa Rosa in Californien erzogen. Abgebildet findet sich davon im »American Florist« in der Nummer vom 4. Juli 1896 eine Blütenrispe in natürlicher Grösse, und in der Nummer vom 6. Februar d. J. eine solche in Farbendruck. — Zuerst erwähnt wird diese Kreuzung im »Garden and Forest« in der Nummer vom 3. Juni 1896 und in »Florists' Exchange« in der vom 27. Juni desselben Jahres, wo der Berichterstatter mitteilt, dass er in Vaughan's Gärtnerei in Western Springs bis zu 10 offene Blüten an den besten Rispen gesehen habe.

Von den in Europa entstandenen Kreuzungen gleichen Ur-



Citrus-Gruppe von Spielberg & de Coene-Franz.-Buchholz auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin. (Text siehe Seite 190.)

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.



Boronia elatior- und Ophiopogon Jaburan-Gruppe von Spielberg & de Coene-Franz.-Buchholz auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin. (Text siehe Seite 190.)

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

sprungs, *Italia* und *Austria*, findet sich die erstgenannte bereits in der Nummer vom 16. Januar 1895 der »Revue horticole« erwähnt, wo gesagt wird, dass die Blüten 20 *cm* im Durchmesser haben sollen. Ueber diese beiden Sorten sind in den verschiedensten Zeitschriften ersichtlich aus ein und derselben Quelle stammende Lobpreisungen veröffentlicht. Auf die einzelnen Urteile, die in neuerer Zeit über den wahren Wert dieser Sorten bekannt gegeben sind, brauchen wir hier nicht näher einzugehen, da ja das wesentlichste bereits auf Seite 131 der Nummer 12 veröffentlicht worden ist. In ihrer grossen Mehrzahl sprechen sich die Beurteiler dahin aus, dass die Pflanzen den überschwänglichen Lobeserhebungen durchaus nicht entsprochen haben, da die Blüten sich nicht vollständig öffnen, ausserdem sich als ausserordentlich hinfällig erweisen und meist nur wenige derselben zu gleicher Zeit an einer Rispe geöffnet sind. Eine ausführliche Besprechung widmen im »Jardin« in den Nummern vom 20. Oktober und 5. November Th. Rivoire und J. Nicolas diesen *Canna*. Sie führen aus, dass der Name »orchideenblütige« *Canna* für die Reklame wol recht gut gewählt sei, dass aber die Bezeichnung »irisblütige« viel treffender wäre. Die Blüten wären, wenn man sie frühmorgens nach ihrem Auf-

blühen einzeln betrachte, allerdings schön, aber zu Mittag welkten sie schon und mehr als drei Blüten wären kaum an einer Rispe zu gleicher Zeit geöffnet. Die Behauptung, dass durch diese italienischen Züchtungen die französischen *Canna* übertroffen würden, sei hinfällig. Besser als *Italia* sei *Papa Canna*. In dem gleichen absprechenden Sinne äussert sich auch Jarry Desloges in seiner eingehenden Abhandlung über *Canna* in der Nummer vom 5. Februar dieses Jahres der Zeitschrift »Jardin«. Er erwähnt einen noch nicht im Handel befindlichen Sämling, den er von Crozy zur Prüfung erhalten habe, und der schöner sei als *Italia*. Die Blüten dieses Sämlings, wenn auch etwas kleiner als die der *Italia*, seien weit wirkungsvoller und sähen grösser aus, da sie sich vollständig öffnen und nicht, wie *Italia*, »die Augen verzweiflungsvoll zum Himmel erheben, als wollten sie ihn um die Kraft sich zu öffnen bitten, sondern den Menschen frei ihr Antlitz zuwenden.« Es folgt dann die genaue Grössenangabe der einzelnen Blütenteile bei diesem Sämling, bei *Italia* und *Comte de Bouchaud*.

Was die Kultur der *Canna* anbelangt, so bietet sie keine grossen Schwierigkeiten, was auch in den meisten Abhandlungen hervorgehoben wird, wie z. B. im »Garden« in der Nummer vom 14. September 1895. Bei grossem Bedarf wird hier empfohlen, die *Canna* durch Stecklinge von angetriebenen Rhizomen, ähnlich wie bei den Dahlien, zu vermehren und damit zeitig im Februar zu beginnen. In einer Abhandlung im »Garden« in der Nummer vom 21. Dezember 1895 wird gleichfalls gesagt, dass die *Canna* im allgemeinen wie Dahlien zu behandeln seien. Bei der Topfkultur sei ein öfteres Verpflanzen nicht zu empfehlen, da man sonst zu grosse Töpfe verwenden müsse, dagegen sei ausgibig zu düngen.

Inbezug auf die Ueberwinterung wird im »Garden« in der Nummer vom 12. Januar 1895 bemerkt, dass man die zarteren Rhizome nicht zu trocken halten solle, da sie sonst leicht zugrunde gingen.

Auch in amerikanischen Zeitschriften wird die Kultur der *Canna* sehr empfohlen, so z. B. im »Canadian Horticulturist« in der Juni-Nummer 1896, wo mitgeteilt wird, dass die *Canna* in Amerika eigentlich erst durch die Weltausstellung in Chicago, auf der sie sehr zahlreich angepflanzt waren, in Aufnahme gekommen seien. Bei den aus Samen erzogenen Pflanzen wird empfohlen, sie im Herbst etwas früher einzutopfen, um sie für den Winterflor zu benutzen. — In der Nummer vom September 1896 der gleichen Zeitschrift wird empfohlen, eine 50 *cm* hohe Lage von $^2/_3$ Eichen- oder Buchenblättern und $^1/_3$ Stallmist unter das für *Canna* bestimmte Beet zu bringen. Spritzen am Abend wird nicht empfohlen, während in »Garden and Forest« in der Nummer vom 13. Mai 1896 geraten wird, abends zu spritzen und morgens zu giessen, wie auch eine reichliche Düngung, viel Wasser und ausreichend Raum als zweckmässig bezeichnet wird.

Hinsichtlich der Anzucht der *Canna* wird im »American Florist« in der Nummer vom 8. Dezember 1894 bemerkt, dass 100 Stück *Canna* in 4-zölligen Töpfen für 8 Dollar herangezogen werden können. — In derselben Zeitschrift findet sich, wie wir noch erwähnen wollen, in der Nummer vom 28. September 1895 ein von einer Abbildung begleiteter Bericht über eine in New York stattgefundene Ausstellung abgeschnittener *Canna*-Blumen.

Eine ausführliche Anweisung für Gruppenbepflanzung ist im »Jardin« in der Nummer vom 20. Januar d. J. gegeben. Für ein 20—25 *qm* grosses Beet wird 1 *kbm* alter und 1 *kbm* frischer Dünger gemischt und auf den Grund des Beetes, der noch gute Erde enthalten muss, ausgebreitet, sodass noch eine 25—30 *cm* starke Schicht nahrhafter Erde darauf gebracht werden kann. Drei Wochen nach dem Auspflanzen bringt man eine 10 *cm* starke Schicht alten Düngers auf das Beet und 14 Tage später beginnt man mit flüssigem Dünger zu giessen, und zwar wöchentlich einmal 90—100 *l* auf das Beet, wobei auf 1 *l* Wasser 1 *gr* Wagner'scher Dünger genommen wird. — Die Topfkultur wird in der Nummer vom 5. Februar derselben Zeitschrift ausführlich behandelt. Entweder können die Pflanzen im Freien kultivirt und nur zur Blüte ins Haus gebracht oder auch vollständig im Hause herangezogen werden. Die Hauptsache sei ausreichendes Düngen, im Anfang die Woche einmal, später 2—3 mal die Woche.

Um im Winter blühende Pflanzen zu haben, wird in »Garden and Forest« in der Nummer vom 11. November 1896 empfohlen, die frostfrei aufbewahrten Knollen, wenn die *Chrysanthemum* abgeblüht sind, zu teilen und einzupflanzen und in einem Hause bei mindestens 12° Wärme aufzustellen, wo sie Ende Januar zu blühen beginnen. Im Mai gibt man ihnen ungefähr 14 Tage Ruhezeit und pflanzt sie dann ins Freie.

Die *Canna* als Wasserpflanzen zu behandeln, wird im »Jardin« in der Nummer vom 20. Dezember 1896 empfohlen. Die Pflanzen werden anstatt in Töpfe in Körbe gepflanzt und in das Wasser gestellt, das natürlich nicht zu kalt sein darf.

Zum Düngen der *Canna* und ähnlicher Pflanzen wird in der »Revue horticole belge et etrangère« vom 1. Juli 1895 eine Mischung von phosphorsaurem Ammoniak, schwefelsaurem Ammoniak, schwefelsaurem Kali und salpetersaurem Natron zu gleichen Teilen empfohlen, wovon 1 *kg* in 1000 *l* Wasser aufgelöst wird.

Von Ungeziefer haben die *Canna* sehr wenig zu leiden, höchstens bei der Kultur im Hause treten Blattläuse auf, die man am besten, wie im »Jardin« in der Nummer vom 5. Februar d. J. erwähnt wird, durch häufiges Spritzen bekämpft.

Nachschrift der Redaktion. Nachdem das, was über die *Canna*, deren beste Sorten und vorteilhafteste Verwendung Wissenswertes mitzuteilen war, von den hervorragendsten und urteilsfähigsten Spezialisten erörtert worden und den Lesern die ausreichendste Gelegenheit geboten worden ist, sich über den heutigen Stand der Züchtung und Verwertung der *Canna* genau und zutreffend zu unterrichten, schliessen wir — und das auch schon in Rücksicht auf die vorgerückte, eine praktische Ausnutzung des Empfohlenen nicht mehr ermöglichende Jahreszeit — die Erörterungen.

Die Herren Verfasser jener Abhandlungen, die nicht mehr zum Abdruck gelangten, bitten wir um Nachsicht und danken auch ihnen herzlichst für ihre liebenswürdige Mitarbeit. Wir werden sehr erfreut sein, wenn alle Herren Fachmänner, die in diesem Sommer die *Canna* und andere Blatt- und Blütenpflanzen mit Erfolg für Dekorationsgruppen verwenden, sich unserer Bitte um die Zusendung photographischer Aufnahmen freundlichst erinnern.

NELKEN

Die Kultur der Remontant-Nelken zur Schnittblumen-Gewinnung.

Von **Cl. Göring** in Cannes (Süd-Frankreich).

Da man auch in Deutschland bereits begonnen haben wird, die Remontant-Nelken auszupflanzen, so erscheint es mir zweckmässig, noch einmal auf die Kultur derselben für die Schnittblumen-Gewinnung, die in der hiesigen Gegend eine so grosse Bedeutung erlangt hat, zurückzukommen.

Je nachdem die Mutterpflanzen entwickelt sind oder die Zeit es erlaubt, beginnen wir schon im November oder Dezember mit dem Stecklingschneiden, wozu wir die an den Blütenstengeln vorhandenen Seitentriebe benutzen. Hat man genügend alte Pflanzen, so ist es sehr vorteilhaft, zu diesem Zwecke nur die unteren stärkeren Triebe zu verwenden, da die aus den oberen, der Knospe oder Blume sehr nahe stehenden Trieben erzogenen Pflanzen stets zur Bildung von Blütenstengeln neigen, wodurch sie jedoch sehr geschwächt werden und man diese Pflanzen auch späterhin an ihrem spärlichen Wachstum leicht von den übrigen unterscheiden kann.

Das Entnehmen der Stecklinge selbst geschieht am besten auf die folgende Weise. Mit der linken Hand hält man den Blütenstengel, um denselben vor dem Abbrechen zu schützen, während man mit der rechten Hand die Seitentriebe nach unten abzieht. Durch dieses Abziehen löst sich die den Stengel umgebende Haut etwas mit ab, sodass man also an dem auf diese Art genommenen Steckling eine kleine Hautfaser erhält, die für die Bewurzelung von sehr grosser Bedeutung ist. Ist die Faser etwas zu lang, so kann man dieselbe ein wenig kürzen, niemals jedoch darf man sie gänzlich entfernen, da sich sonst der Steckling auf keinen Fall bewurzeln würde. Auch kann man den Steckling noch unten in der Mitte mit einem kleinen Einschnitt versehen, was jedoch nicht unbedingt notwendig ist. Viele der hiesigen Gärtner stecken die auf die oben beschriebene Weise erhaltenen Stecklinge unmittelbar ins freie Land auf dazu mit Sand vorbereitete Beete und bedecken dieselben dann mit Reisig und Stroh, worauf sie an Ort und Stelle bis zum Auspflanzen stehen bleiben. Es ist dies wol eine sehr einfache

Behandlung, doch hat sie den Nachteil, dass man nie genau weiss, wie viel bewurzelte Stecklinge man zur Verfügung hat. Regnet es ausserdem noch lange anhaltend, so fault noch ein grosser Teil, und wenn dann im Frühjahr die Decke abgehoben wird, sind nur sehr wenig brauchbare Stecklinge vorhanden.

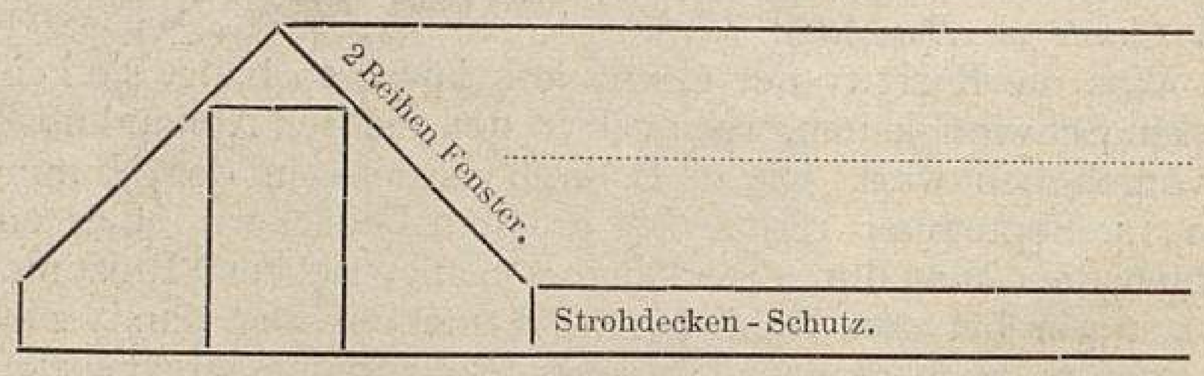
In der Gärtnerei der Firma C. Solignac, in der ich beschäftigt bin, stecken wir die Stecklinge auf ein mit Meersand angefülltes Vermehrungsbeet, das nur des Nachts auf + 8—10° R. erwärmt wird. Anfangs wird etwas beschattet und bei warmem Wetter täglich zweimal gespritzt. Manche Sorten, wie *Allegatière, Thérèse Franco, Charles Mercier,* sowie auch die neue *Soleil de Nice* bewurzeln sich auf diese Weise sehr gut, während die gegen Kälte und Nässe sonst sehr abgehärtete weisse *Enfant de Nice* sich nur sehr schwer bewurzelt und wir deshalb bei dieser Sorte nur ganz besonders gut entwickelte Triebe zu Stecklingen verwenden. Im allgemeinen sind die Stecklinge in 3—4 Wochen gut bewurzelt, und pikiren wir sie dann auf mässig warme Kästen, woselbst sie bis zum Auspflanzen stehen bleiben.

Auf diese Weise vermehren wir jährlich etwa 35—37000 Stück, wovon wir jedoch nur 30—32000 Stück zur eigenen Schnittblumen-Gewinnung weiter kultiviren, während die übrigen Pflanzen zum Verkauf und zum Nachpflanzen benutzt werden, da im Sommer immer einige Pflanzen durch die grosse Hitze oder auch durch die hier sehr stark auftretenden Werren vernichtet werden. Es ist dieses Verfahren wol etwas zeitraubender und kostspieliger, hat jedoch den Vorzug, dass wir erstens den Vorrat jeder einzelnen Sorte genau bestimmen können und uns ferner nur gut bewurzelte, kräftige und starke Pflanzen zum Auspflanzen oder zum Verkauf zur Verfügung stehen.

Anfang April beginnen wir mit dem Auspflanzen, und verwenden wir dazu einen möglichst tief umgearbeiteten nicht frisch gedüngten Boden. In unserer Kulturstation Juan les Pins, woselbst wir einen bindenden roten Lehmboden haben, gedeihen die Nelken am besten und erziehen wir daselbst immer die schönsten Pflanzen.

Das Pflanzen selbst geschieht auf die folgende Weise. Nachdem die Grundfläche gut geebnet ist, ziehen wir mit einer Hacke 3—5 *cm* tiefe Rillen, die 30 *cm* von einander entfernt sind. Diese Rillen sind zur Aufnahme des Giesswassers bestimmt, welches man durch praktische Vorrichtungen einfach in die Rillen hineinlaufen lässt. Nun werden die Beete genau der Länge und Breite der Häuser entsprechend eingeteilt, die man im Herbst darüber bauen will. Wir pflanzen in Abständen von 30—35 *cm,* jedoch genau im Quadrat, welches Verfahren uns späterhin ein bequemeres Aufbinden ermöglicht. Noch will ich bemerken, dass nicht etwa in die Rillen, sondern auf die durch das Rillenziehen entstehenden kleinen Dämme gepflanzt wird, wodurch man erreicht, dass bei dem Giessen die Pflanzen nicht eingeschwemmt oder gar durch das oft stark laufende Wasser mit herausgezogen werden. Gutes und wiederholtes Auflockern des Bodens, sowie ein öfteres Bespritzen, besonders des Morgens und des Abends, ist zu einem schnelleren Anwachsen unbedingt notwendig.

Beginnen die Pflanzen zu treiben, so kann man mit dem Pinziren anfangen, welches jedoch mit der grössten Sorgfalt ausgeführt werden muss, da von dieser Arbeit die ganze Entwicklung der Pflanzen, vor allem aber der Knospenansatz abhängig ist. Wir pinziren ungefähr bis Mitte August, jedoch



richtet sich dies danach, wann man die ersten Blumen erzielen will. Die Sorten *Comtesse de Paris, Thérèse Franco* und *Soleil de Nice* brauchen eine sehr lange Zeit zur Blumenbildung, und hören wir deshalb bei diesen Sorten schon Ende Juli mit dem Pinziren auf, während *Princesse Alice, Enfant de Nice* und *Allegatière* noch bis Ende August pinzirt werden.

Gedüngt wird während dieser Zeit nur wenig, jedoch mischen wir dem Giesswasser mehrmals eine kleine Auflösung von Eisenphosphat bei, wodurch die Pflanzen eine frische stahlgrüne Färbung erhalten.

Um Krankheiten, sowie auch Ungeziefer fernzuhalten, bespritzen wir unsere Nelken je nach Bedarf mit einer Nikotinlösung, die aus 1 *l* Nikotin auf 10 *l* Wasser besteht.

Im Juli haben sich die Pflanzen gut entwickelt und beginnen wir dann mit einer öfteren kräftigen Düngung, wozu wir abwechselnd aufgelösten Kuhdünger und Latrine benutzen.

Der bevorstehende Herbst mit seinen vielen Regentagen ist die schlechteste Zeit für die Nelken, denn während der Monate Oktober, November und Dezember regnet es hier oft 5 Tage in der Woche, und gegen nichts ist die Nelke empfindlicher als gegen anhaltende Nässe. Es entstehen dadurch alle möglichen Krankheiten und Schädlinge, wie Pilze, rote Spinne und Fäulnis, weshalb dann ein gutes Ausputzen sowie die Entfernung der alten und gelben Blätter unerlässlich ist. Ganz besonders häufig werden die Nelken vom Rost befallen, bei welcher Erkrankung sich schwarzgraue Punkte auf den Blättern bilden, gegen die man eine Bespritzung mit Seifenwasser (250 *gr* schwarze Seife in 10 *l* Wasser aufgelöst) mit Erfolg anwendet.

Sobald die ersten Blütenstengel erscheinen, beginnen wir mit



Cinerarien-Gruppe von W. Kretschmann-Pankow auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin. (Text siehe Seite 190.)
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

dem Aufbinden der Nelken, indem wir in die Mitte der durch genaues Pflanzen erhaltenen Quadrate Stäbe stecken, die durch schwachen Bindfaden mit einander verbunden werden.

Um die Blumen während der Wintermonate vor Regen und Kälte zu schützen, überbauen wir sie im Spätherbst mit leichten Nothäusern, und sind deshalb die Beete schon vor dem Bepflanzen zweckentsprechend eingeteilt, wie dieses bereits schon oben erwähnt wurde. Die Häuser selbst sind nur so hoch, dass man bequem darin gehen kann, um die Blumen zu pflücken, und sind dieselben auf jeder Seite mit 2 Reihen Frühbeetfenstern gedeckt. An den Seitenwänden, die eine ungefähre Höhe von 30 bis 35 *cm* haben, sind kleine Strohdecken oder ist starke Packleinwand angebracht, wie dieses aus der Figur auf Seite 194 ersichtlich ist. Bei günstiger Witterung werden die Decken aufgerollt, um der Luft gänzlich freien Zutritt zu gewähren, was eine ganz vorzügliche Entwicklung der Blumen zurfolge hat.

Im Mai oder Juni, wenn die Blütezeit vorüber ist, werden die Nelken herausgerissen, die Häuser entfernt und das Land wieder zu anderen Freiland-Schnittblumenkulturen vorbereitet.

In der anfangs erwähnten Kulturstation Juan les Pins überwintern wir keine Nelken, da es daselbst schon bedeutend kälter ist und die Ueberwinterung mehr Unkosten verursachen würde. Diese Pflanzen, die sich in der roten Erde zu wahrhaft riesigen Büschen mit 40—45 Blütenstengeln herangebildet haben, werden deshalb im November mit guten Wurzelballen ausgehoben und nach Cannes gebracht, wo sie in Töpfe gepflanzt und auf den Rabatten der Rosenhäuser aufgestellt werden, woselbst sie in ganz kurzer Zeit vollständig durchwurzeln und dann, ohne durch das Umpflanzen Schaden zu leiden, ununterbrochen weiter blühen.

Wir kultiviren etwa 35 verschiedene Sorten, von denen ich jedoch nur diejenigen nennen will, die man in jeder der hiesigen Schnittblumen-Gärtnerei auf grösseren Flächen



Dracaena Godseffiana.
Ausgestellt von F. Sander-St. Albans auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
(Text siehe Seite 190.)
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.



Caladium albanense.
Ausgestellt von F. Sander-St. Albans auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin
(Text siehe Seite 190.)
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

heranzieht, und die deshalb wol auch als die erprobtesten und gewinnbringendsten Sorten gelten können.

Es sind dies:

Enfant de Nice. Weiss, sehr wohlriechend; besonders widerstandsfähig gegen Nässe und Kälte.

Princesse Alice de Monaco. Wird auch sehr oft als *Malmaison* bezeichnet.

Thérèse Franco. Rosa; bringt Blumen von riesiger Grösse auf langen Stielen.

Touche boeuf. Kanariengelb mit rosa Streifen; grossblumig.

Charles Mercier. Dunkelblutrot; frühblühend.

Antoine Guillaume. Aehnlich der *Jean Sisley,* jedoch bedeutend reichblühender.

Allegatière. Leuchtend rot; sehr reichblühend.

Rose Rivoire. Hellgelb mit mattroten Streifen.

Fragenbeantwortungen.

Dünger für Erdbeeren.

Beantwortungen der Frage Nr. 2303:

»Welcher Dünger ist der beste, um einen reichen Fruchtansatz bei Erdbeeren zu erzielen? Die Pflanzen wachsen sehr kräftig, brachten aber seit Menschengedenken noch niemals reichlich Früchte. Die Erdbeeren stehen auf einem dunklen schweren Boden, der mit Kuhdünger und Thomas-Phosphatmehl reichlich gedüngt wurde.«

Der Hauptgrund des mangelhaften Fruchtansatzes dürfte bei den Erdbeeren der sein, dass die Pflanzen schon viel zu lange auf einer Stelle stehen. Es haben die Wurzeln den Boden so ausgenutzt, dass für sie geeignete aufgelöste Nährstoffe nicht mehr vorhanden sind. Das stete Düngen hat gar keinen Erfolg, sondern die Hauptsache ist, die alten Pflanzen auszureissen, da diese vollständig erschöpft sind, und auf einer anderen Stelle des Gartens mit jungen Ausläufern eine neue Pflanzung zu machen. Wenn man dann vor der Neupflanzung den Boden ausreichend tief umgräbt, mit nicht zu frischem Kuhdünger düngt und im Frühjahr durch Reichung von flüssiger Kuhjauche bis kurz nach dem Fruchtansatz alle 8 Tage einmal das Wachstum fördert, so wird man stets eine gute Ernte erzielen. Tritt während des Fruchtansatzes trockene Witterung ein, so muss regelmässig abends tüchtig gegossen werden.

J. Barfuss in Münster i. W.

Vorzügliche Erfolge erzielte ich durch die Düngung mit zehnfach verdünntem vergohrenem Rinderblute, die nach der Fruchternte und Abrankung während einer anhaltenden Regenzeit ausgeführt wurde. Auch Latrinenjauche wirkt nicht minder gut. Von den künstlichen Düngemitteln empfehle ich das Ausstreuen einer Mischung von 15 *gr* phosphorsaurem Kali mit 10 *gr* schwefelsaurem Ammoniak oder von 15 *gr* Chilisalpeter auf 1 *qm* nach Säuberung der Beete im März, wo diese Stoffe leicht einzuhacken sind. Letzterer Dünger wird mit Vorteil nach dem Fruchtansatze in flüssiger Form, $^1/_2$—1 *gr* auf ein Liter Wasser, gegeben, und davon nach der Ernte abermals 15 *gr* auf ein Geviertmeter ausgestreut.

Anders verhält es sich mit der Anlage des Fragestellers. Da dieselbe »seit Menschengedenken« nie reichlich Früchte gebracht hat, so ist sie einfach veraltet und überständig. Das überreiche Düngen erzeugt nur üppiges Kraut. Hier hilft allein das rücksichtslose Fortwerfen der alten, nicht mehr fruchtbaren Pflanzen, sowie Rigolen des Erdreiches, bei welcher Gelegenheit zur Lockerung des Bodens viel Pferdedünger oder Kompost flach unterzubringen ist. Alsdann pflanze man eine ertragfähige Sorte und dünge, wie oben angegeben, aber erst im zweiten Jahre nach der Pflanzung, die spätestens im vierten wiederum zu erneuern ist.

E. Chasté in Magdeburg.

Ob einzig und allein das Düngen an dem nicht zufriedenstellenden Ertrag bei den Erdbeeren des Fragestellers schuld ist, möchte ich noch bezweifeln. Zwar würde ich für dunklen schweren Boden niemals Kuhdünger, sondern Pferdedünger verwenden. Aber ich vermute, dass der geringe Fruchtansatz seinen Grund in der unrichtigen Sortenwahl hat. Wenn, wie der Herr Fragesteller selbst schreibt, trotz Kuhdünger und Beigabe von Thomasphosphatmehl »seit Menschengedenken« niemals reichlich Früchte erzielt worden sind, so wird es doch wol bestimmt an der Sorte liegen. Ich rate dem Fragesteller, den Standort der Erdbeeren zu wechseln, andere bessere Sorten zu wählen, wenn der Boden schwer ist, Pferdedünger vor der Pflanzung unterzugraben und der Beigabe des Thomasphosphatmehles noch etwas Kali beizufügen, worauf dann sicher ein befriedigender Ertrag nicht ausbleiben wird.

Franz Hund, Erdbeer-Spezialkulturen in Schönau bei Leipzig-Lindenau.

Der beste Dünger für Erdbeeren ist kurzer Stalldünger. Das Giessen mit Jauche und aufgelöstem Kuhdünger ist auch sehr empfehlenswert, um eine reiche Ernte zu gewinnen.

Wenn Erdbeerpflanzen kräftig wachsen und wenig Früchte ansetzen, wird wol nur die Sorte schuld daran sein und es sich um eine alte wenigtragende Erdbeersorte handeln.

Weiter ist noch nach dem Wortlaut der Frage anzunehmen, dass die ganze Erdbeeranlage zu alt sein wird. Eine Erdbeeranlage sollte nicht über 6—7 Jahre stehen bleiben.

Ein schwerer Boden ist ungeeignet für Erdbeeren; um einen solchen für deren Kultur brauchbar zu machen, muss er 40 bis 50 *cm* tief rigolt und gut mit kurzem Stalldünger, Sand, sowie etwas Kalk und auch Komposterde, wenn solche zur Verfügung steht, vermischt werden.

Auf meiner früheren Stellung in Russland habe ich mit Erfolg auf solchem verbesserten Boden Erdbeeren kultivirt und zwar die Sorten: *König Albert von Sachsen, Teutonia, Viktoria* und *Laxton's Noble.* Die neuesten Sorten, wie: *Garteninspektor A. Koch, Competitor, Royal Sovereign* und *Laxton's Sensation,* habe ich erst im vergangenen Herbst gepflanzt. Da ich nicht mehr auf jener Stelle bin, so kann ich über deren Ertrag nichts berichten.

C. Kühn, Kunstgärtner in Quedlinburg.

Da die Ursache der mangelhaften Tragbarkeit der Erdbeeren von verschiedenen Umständen herrühren kann, so ist die Frage ohne weiteres kaum richtig zu beantworten. Der Fehler kann in schlechtem, ausgeartetem Pflanzmaterial, ungeeigneter Lage, Ueberdüngung des Bodens usw. liegen. Auch kommt es hin und wieder noch vor, dass man eine Neuanlage aus Platzmangel oder Unkenntnis an der Stelle einer alten eben entfernten Anlage macht. Letzteres Verfahren ist ein Hauptfehler in der Erdbeerkultur, der sich schwer rächt.

Ein vorzüglicher Dünger für Erdbeeren, hauptsächlich in sandigem Boden, ist der Kuhdung, den man jedoch, namentlich im Gartenboden, der sich schon längere Jahre in Kultur befindet, nicht frisch, sondern etwas abgelagert verwenden sollte. Man macht sonst, wenn man noch dazu sehr reichlich düngt, die Erfahrung, dass man wol viel Kraut, aber wenig Früchte ernten kann. Das übliche Untergraben von Dung in fertige Anlagen verwerfe ich gänzlich, da man durch die damit verbundene starke Lockerung des Bodens der Pflanzung in den meisten Fällen mehr schadet als nützt. Es genügt auch für Erdbeeren, die in nicht gerade ausgehungertem Boden stehen, vollständig, wenn man dieselben kurz vor der Blüte und dann nach der Ernte einigemale stark jaucht. Ich verwende hierzu eine gut abgegorene Mischung von Rinder-, Hühner- und Taubendung.

Ausserdem halte ich viel auf eine sachgemässe Bedeckung der Beete im Herbst. Ein mit recht kräftiger Komposterde vermischter verrotteter Pferdedung, so wie man ihn aus abgetragenen Mistbeeten erhält, eignet sich hierfür besonders. Er schützt die Pflanzen vor Frost, hält die Erde mürbe und feucht und führt den Pflanzen eine milde, ihnen sehr bekömmliche Nahrung zu. Schliesslich erwähne ich noch, dass diese Kopfdüngung die Pflanzen, die ja bekanntlich nach und nach so zu sagen aus der Erde herauswachsen, vor einem sonst vorzeitigem Absterben schützt.

Hermann Lindner, Kunstgärtner in Wannsee bei Berlin.

Die Erdbeeren des Herrn Fragestellers stehen wahrscheinlich schon zu lange auf ihrem Platze, ohne umgepflanzt worden zu sein. Es handelt sich in diesem Falle wahrscheinlich weniger um den besten Dünger, als um die Neupflanzung, die für Erdbeeren alle 3—4 Jahre notwendig ist. Für den angegebenen Fall empfiehlt es sich, die alten Erdbeeren herauszunehmen und die jungen Ausläufer zur Neubepflanzung zu verwenden. Sollten dieselben entfernt und weggeworfen worden sein, so kann man die alten Stöcke teilen und hiervon die jüngeren, bewurzelten Stocktriebe pflanzen.

Zur Verbesserung des dunklen, schweren Bodens, der durch

das reichliche Aufbringen von Kuhdünger und Thomas-Phosphatmehl jedenfalls übersättigt und noch bündiger gemacht wurde, empfiehlt sich bei gleichzeitigem gründlichem Umarbeiten das Untermischen von grobgesiebtem, altem Mauerschutt, der ja überall leicht und billig zu bekommen ist.

Behufs Erzielung einer reichen Ernte müssen Erdbeeren vom Frühjahr bis zum Spätherbst fleissig behackt und von Unkraut rein gehalten werden. Die den Sommer über hervorwachsenden Ausläufer sind öfter zu entfernen; belässt man dieselben an den Mutterpflanzen, dann bringen letztere niemals reichlich Früchte. Als sehr guten Dünger für Erdbeeren empfehle ich kurzen, alten Pferdemist, der zwischen die Pflanzen gebracht und mit eingehackt wird. Wo solcher Dünger nicht zu beschaffen ist, kann man alle 3—4 Wochen verdünnte Dunggüsse anwenden. Ueber Winter bedecke man die Erdbeerbeete aber jedenfalls mit verrottetem Dünger reichlich 4—5 *cm* hoch, da hierdurch einerseits das Heben der Pflanzen durch den Frost vermieden wird, und andererseits die Erdbeeren für den Frühjahrstrieb die erforderliche Kraft gewinnen.

Anstelle des Fragestellers würde ich einfach eine neue, gute Sorte Erdbeeren, deren es ja heute in genügender Auswahl gibt, auf ein anderes frisch bearbeitetes Stück Land pflanzen und die bereits »seit Menschengedenken« dastehenden Büsche auf den Komposthaufen werfen.

B. Peupelmann in Smyrna (Klein-Asien).

Der beste Dünger für Erdbeeren ist natürlicher Dünger. Mit künstlichem Dünger sind wol bereits viele Versuche gemacht worden, nennenswerte Erfolge konnten jedoch nicht verzeichnet werden; besonders auch bei der Treibkultur nicht, bei der selbst der Wagner'sche Pflanzendünger keinen sichtbaren Erfolg ergab.

Doch Dünger allein macht es nicht. Die Erdbeeren verlangen eine sorgfältige Kultur, wenn ihr Anbau lohnend sein soll. Vor allen Dingen hätte man die Pflanzen nicht »seit Menschengedenken« auf demselben Platze stehen lassen sollen, wie es hier der Fall zu sein scheint.

Für Erdbeeren ist fast jeder Boden gut. Ist er zu mager, so hilft man mit Düngen nach; zu nahrhaft aber ist ein Boden für Erdbeeren wol selten. Auf schwerem Lehm- und Lettenboden, auf leichtem Sand- und Torfboden — überall findet man die köstlichsten Früchte. Die Hauptbedingung ist gute Kultur: öfteres Verjüngen, Wechseln des Bodens, Sauberkeit und Lockerhalten des Bodens, Abranken zur rechten Zeit, Bedecken des Beetes im Herbst und Winter mit verrottetem Dünger, am besten Pferdedünger, der der kräftigen Ausbildung der Blumen besonders dienlich ist, ferner Ausputzen und Reinigen der Pflanzen und Beete im Frühjahr, Düngen, besonders mit flüssigem Kuhdünger nach dem Ansatz der Früchte, sowie Giessen im Laufe des Wachstums je nach Umständen und Bedürfnis.

Ebenso wichtig ist die Auswahl der Sorten. Von den vielen, gutbewährten Sorten seien von den besten nur wenige genannt, die eine reiche Ernte sichern: *Laxton's Noble, Kaiser's Sämling, Ehlers' Fruchtbarste, König Albert von Sachsen, Amerikanische Volltragende* und *Duke of Edinburg*.

Johannes Schomerus in Golowkowo (Russland).

Meines Erachtens ist im vorliegenden Falle der beste Dünger: gar keiner. Dem Herrn Fragesteller rate ich, das bekannte Sprichwort zu beherzigen: »Zu wenig und zu viel, verdirbt alles Spiel.« Ich glaube, dass die bezeichneten Erdbeeren zu viel Dünger bekamen und infolgedessen zu sehr ins Kraut gingen und den Blüten- und Fruchtansatz verwuchsen. Das Beste dürfte sein, den Erdbeeren einen anderen Standplatz anzuweisen, bezw. die Anlage im August zu erneuern.

H. Spindler, Obergärtner in Alzey (Rheinhessen).

Künstlicher Dünger für Erdbeeren.

Beantwortungen der Frage Nr. 2363:

»Welcher künstliche Dünger ist der beste für Erdbeeren? Wann und wie und in welcher Menge wendet man ihn am besten auf ein Ar oder Hektar an? Sind Hornspäne hierzu zu gebrauchen und zu welcher Zeit und in welcher Menge sind diese anzuwenden?«

Der beste Kunstdünger für Erdbeeren ist Chilisalpeter, wenn er im Verein mit natürlichem Dünger zur Anwendung gelangt, jedoch darf derselbe nur dünn zwischen den Pflanzenreihen ausgestreut werden und zwar im Frühjahr. Würde man diese Düngung im Herbst vornehmen, dann ginge der Chilisalpeter verloren, indem er mit der Winterfeuchtigkeit zu tief in den Boden gelangt, sodass er von den Erdbeerwurzeln nicht mehr erreicht werden kann. Die für den Hektar zu gebrauchende Menge lässt sich schwer angeben, da man doch immer mit den örtlichen Bodenverhältnissen, sowie mit dem anderen vorhandenen Düngematerial rechnen muss. Der Erfolg dieser Chilidüngung zeigt sich bei den Erdbeeren in einer grossen Frucht, jedoch fehlt derselben zumteil das Aroma.

Hornspäne sind für diesen Zweck recht gut und werden am besten im Herbst ziemlich stark ausgestreut und untergegraben.

Otto Lünzner, Schlossgärtner auf Schloss Halberg.

Sollten dem Fragesteller Hornspäne nicht ganz ausnahmsweise billig zur Verfügung stehen, so ist von der Anwendung derselben aus folgenden Gründen abzusehen. Der in den Hornspänen enthaltene Stickstoff (etwa 7—10 %) kann in der vorhandenen Form von den Pflanzen nicht aufgenommen werden, da er nicht wasserlöslich ist. Durch die Einwirkung der Luft und der Feuchtigkeit im Boden gehen die Hornspäne, je feiner sie sind, je leichter in Fäulnis über, wobei sich Ammoniak bildet. Dieser muss sich jedoch erst im Erdboden durch die Einwirkung von Kalk und durch die Tätigkeit der sogenannten niederen Organismen (unendlich kleine Lebewesen) in Salpetersäure, bezw. Salpeterstickstoff umwandeln, um erst in dieser Form von der Pflanze aufgenommen zu werden. Die Wirkung des in den Hornspänen enthaltenen Stickstoffes ist daher eine sehr langsame, und zudem geht bei diesem Umwandlungsprozess immerhin ein Teil des flüchtigen Ammoniaks den Pflanzen verloren. Auch würde man den Erdbeeren nur eine einseitige Stickstoffdüngung geben, denn der Gehalt der Hornspäne an Phosphorsäure ist nur gering; Kali fehlt gänzlich. Es ist vorzuziehen, wenn man die Hornspäne in grösseren Mengen und, wie eben gesagt, sehr billig haben kann, diese erst mit Superphosphatgips zu kompostiren. Letzterer bindet die flüchtigen Ammoniakgase, und man hat zugleich eine Phosphorsäuredüngung. Nach dem allgemeinen Handelswert der Hornspäne (8—10 Mark der Zentner) ist jedoch der Stickstoff in dieser Form viel zu teuer, besonders da man nie genau weiss, wieviel reiner Stickstoff in den Hornspänen enthalten ist. Man hat, um den Erdbeeren die gleiche Menge Stickstoff zuzuführen, als wenn man auf den Ar 2 *kg* 20prozentiges schwefelsaures Ammoniak geben würde, von Hornspänen mindestens 6—7 *kg* auf der gleichen Fläche zu verwenden. Während nun 2 *kg* schwefelsaures Ammoniak 44—50 Pfennige kosten, beträgt der Preis für die Menge Hornspäne, welche den gleichen Prozentsatz Stickstoff enthält, mindestens 96 Pfennige bis 1 Mark. Die organische Masse, die zur Humusbildung beitragen würde, fällt bei der geringen Menge, in der die Hornspäne angewendet werden, wol kaum in die Wagschale.

Die vorerwähnte Stickstoffmenge, wie auch die folgenden Kali- und Phosphorsäuregaben, sind auf einem 12 Ar grossen Versuchsfelde auf der Plantage »Feldbrunnen« zur Anwendung gelangt. Diese 12 Ar sind unter ganz gleichen Bodenverhältnissen mit 4000 Erdbeeren *Laxton's Noble* in durchweg gleich starken Pflanzen bestanden. Genaue Ertragsergebnisse der einzelnen Parzellen des Versuchsfeldes vermag ich heute noch nicht anzugeben, da wir solche erst nach mehrjährigen sorgfältigsten Prüfungen veröffentlichen. Es steht jedoch fest, dass die Erdbeeren zu ihrer vollkommenen Entwicklung alle 3 Nährstoffe: Stickstoff, Phosphorsäure und Kali bedürfen. Den Stickstoff gibt man am zweckmässigsten in der Form von 20prozentigem schwefelsaurem Ammoniak, auf den Ar etwa 2 *kg*, in 2 Gaben (Herbst und Frühjahr), die über die ganze Fläche auszustreuen und wie die anderen Düngemittel leicht unterzuhacken sind. Das Kali gibt man im Herbst in Form von Chlorkalium (50 % reines Kali) auf den Ar 3 *kg*. — Professor Dr. Wagner warnt in seiner Brochüre »Die Anwendung der künstlichen Düngemittel im Obst- und Gemüsebau« auf Seite 27 vor der Anwendung des Chlorkalium bei Erdbeeren, indem er schreibt, »dass Erdbeeren sich bei seinen Versuchen empfindlich gegen Chlorkalium gezeigt hätten«. Es mag dieses seinen Grund wol darin haben, dass die Chlorverbindungen des Chlorkalium in den beengten Kulturgefässen, in denen diese Versuche gemacht wurden, auf die Pflanzen ungünstig eingewirkt haben. Bei unseren Versuchen hier im freien Lande war eine schädliche Einwirkung des Chlorkalium nicht festzustellen, wol aber hat dasselbe in den Parzellen sehr günstig gewirkt. Wer trotzdem ganz sicher gehen will, dem empfehle ich die Anwendung des fast chlorfreien 96prozentigen schwefelsauren Kali mit etwa 51 Prozent reinem Kali in gleicher Menge wie das Chlorkalium anzuwenden. Die Phosphorsäure

gibt man ebenfalls im Herbst in der Form von 18 prozentigem Superphosphat 4—5 *kg* auf den Ar. Sodann empfiehlt es sich, bei der Anlage der Kultur 6—7 *kg* Thomasmehl auf den Ar beim Bearbeiten des Landes als Vorratsdüngung zu geben. Man gibt hierdurch gleichzeitig eine nicht unerhebliche Kalkdüngung, da das Thomasmehl bis zu 50% Kalk enthalten kann.

Der Kalk, d. h. der phosphorsaure Kalk, nicht der schwefelsaure Kalk (Gips), ist besonders in schweren Böden unerlässlich. Man gibt auf den Ar, je nachdem der Boden an sich schon kalkreich oder kalkarm ist, 10—20 *kg* Staub- oder Stückkalk; letzterer ist seiner physikalischen Eigenschaften wegen vorzuziehen. Um sich von dem Vorhandensein des Kalkes im Boden zu vergewissern, bedarf es keiner umständlichen und schwierigen chemischen Untersuchungen. Man übergiesse den zu prüfenden Boden mit einer kleinen Menge verdünnter Salzsäure, und es wird dann, je nachdem viel oder wenig, bezw. gar kein Kalk im Boden vorhanden ist, ein mehr oder minder starkes, bezw. gar kein Aufbrausen erfolgen. Ferner zeigt uns das Erscheinen eines lästigen Unkrautes, des Ackerschachtelhalms, *Equisetum arvense,* das Fehlen des Kalkes im Boden an, denn dieser, wie auch der Sauerampfer, *Rumex Acetosa* und *R. Acetosella,* vertragen durchaus keinen Kalk. Wenn auch der Kalk kein eigentlicher Dünger ist, so ist er doch unentbehrlich, da er die im Boden befindlichen freien Säuren neutralisirt, die zu Anfang erwähnte Salpetersäurebildung befördert und, was von ganz besonderer Wichtigkeit ist, die Oxydation (Zersetzung) der organischen Stoffe unter Kohlensäureentwicklung ungemein beschleunigt. Da sich bekanntermassen bei jeder Oxydation Wärme entwickelt, so wird der Boden erwärmt, die Entwicklung der Pflanzen hierdurch begünstigt und, was bei den Erdbeeren von grosser Wichtigkeit ist, die Reife der Früchte früher erzielt.

B. Trenkner, Obergärtner der Plantage »Feldbrunnen« bei Osterode am Harz.

Frisch geschnittenes Gras in einer Grube zusammengetreten mit etwas Hornspänen gemischt, mit Wasser übergossen und zu Jauche verwandelt, liefert für Erdbeeren einen prächtigen Dungguss, einen guten Ertrag und ansehnliche Früchte. Die beste Anwendung ist im Frühjahr.

Heinr. Wolff, Kunstgärtner in Seggerde bei Weferlingen.

Zur Tagesgeschichte.

Holländische Berichterstattung über die hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung.

Das von Herrn G. A. Kuijk in Arnheim geleitete »Nederlandsche Tuinbouwblad«, Organ der niederländischen Gesellschaft für Gartenbau und Pflanzenkunde, erhob bisher Anspruch darauf, nicht nur eine ernsthafte, sondern auch eine anständige Gartenbau-Zeitschrift zu sein, welchen Anspruch sie jetzt aber ersichtlich hat fallen lassen. Ihrem neuen Charakter entsprechend verbreitet sie in ihrer Nr. 20 das folgende Alteweibergeschwätz.

In einem von der hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung handelnden Berichte, aus dem man Zeile um Zeile ersieht, dass er von jemandem verfasst ist, dem jede Befähigung für die Beurteilung deutscher Gartenbau-Ausstellungen vollständig abgeht, und der von den früher in Deutschland stattgefundenen grossen Frühjahrs-Ausstellungen gar keine gesehen hat, heisst es, nachdem gesagt worden ist: »dass Herr Ludwig Möller in seiner ausgezeichnet redigirten Gärtner-Zeitung in den letzten Wochen dies grossartige Unternehmen (damit ist das Zwölf-Kneipen-Unternehmen gemeint) so viel wie nur möglich verspottet hat«, wörtlich: »Man kann sich denken, dass die Kommission dem Herrn Möller, als dieser sich auf der Ausstellung sehen liess und sogar bei der Leitung um Informationen anfragte, den Rücken zuwandte, wie man uns mitteilte.« —

Mit welcher untergeordneten Sorte alter Waschweiber mag dieser Herr aus Holland in Hamburg verkehrt haben? Wie gering mag von dieser Klatschweibersippe seine Intelligenz eingeschätzt worden sein, als sie ihn so greulich anlog, wie geschehen ist? Und welche bodenlose Leichtfertigkeit gehört dazu, um als Leiter einer Zeitschrift den Lesern derselben den erlogenen Klatsch alter Waschweiber als wahre Tatsache mitzuteilen! Ja, wenn das noch mit etwas Witz oder Satyre oder in der Form einer merkbaren absichtlichen Uebertreibung geschehen wäre, dann würde man über den gelungenen Spott vergnügt gelacht haben. Aber in dem bedauernden Biedermannstone spricht der Verbreiter dieses plump erlogenen Unsinns seiner Intelligenz, seiner Befähigung, das ungeschickt Erlogene von dem in guter Laune Erfundenen unterscheiden zu können, selbst das vernichtendste Urteil. Wir bedauern ihn aufrichtig, erwarten jedoch, dass er noch Taktgefühl genug besitzt, um den Lesern seiner Zeitschrift mitzuteilen, dass ihn irgendwelche alten Waschweiber in Hamburg angelogen haben und er darauf hereingefallen sei.

Wenn nur irgend etwas vorgefallen wäre, was der mitgeteilten angeblichen Tatsache wenigstens so ähnlich gesehen hätte, wie eine Mücke einem Elephanten, dann würde man gern annehmen, dass sich irgend ein bedeutungsloser Vorgang auf dem Gesprächswege zu der »Rückendreherei« ausgewachsen hätte, von der Herr Kuijk berichtet. Aber nichts von alledem!

Der Herausgeber dieser Zeitschrift, der nur nach Hamburg gefahren war, um die Baron von Schroeder'schen Orchideen anzusehen, die ihn dann recht gründlich enttäuschten (die zwölf Kneipen hatte er schon früher gesehen), würde sich ein Vergnügen daraus gemacht haben, den Herrn aus Holland in fachmännische Kreise einzuführen, in denen sich die Unterhaltung denn doch um vernünftigere Dinge dreht, wie um erlogene Klatschereien. Hätte der Herr Holländer nur nach dem Herausgeber dieser Zeitschrift gefragt; er würde in der Gesellschaft von Fachmännern, in die er dann eingeführt worden wäre, einen besseren Eindruck von dem Unterhaltungston der deutschen Gärtner mit nach Hause genommen haben, wie aus dem Kreise, in den ihn sein unholdes Geschick geführt hat. Er würde ferner auch — und das besonders an dem Abende, wo der Herausgeber dieser Zeitschrift im Begriff, in seinen Wagen zu steigen und zur Abreise nach dem Bahnhof zu fahren, von hamburger Freunden und Bekannten erwischt und zum Ratskeller »verschleppt« wurde — aus eigener Anschauung sich ein Urteil über den auf dem Grundton heiterer Lebensfreude abgestimmten freundschaftlichen Verkehr gebildet haben, den wohlgesittete Leute selbst dann unterhalten, wenn sie auch einmal über die eine oder die andere Sache verschiedener Meinung sind. Der Leiter des Organs der niederländischen Gesellschaft für Gartenbau und Pflanzenkunde wäre dann sicherlich vor der für ihn so unendlich traurigen Rolle bewahrt geblieben, als leichtfertiger Verbreiter des erlogenen Geschwätzes alter Waschweiber dazustehen.

Wie es scheint, ist der Herr auch in Berlin gewesen. Würde er dort seinen näheren Verkehr in den rechten Kreisen gesucht haben, dann wäre er zu einer Wahrnehmung gelangt, die ihn über das, was man ihn in Hamburg vorgelogen hat, doch hätte stutzig werden lassen. Die »Wirberliner« sind in dieser Zeitschrift bei verschiedenen Anlässen auch nicht gerade glimpflich behandelt worden, doch wird es selbst Herrn Kuijk nicht gelingen, in den seit jeher zwischen den Vertretern des echtesten Berlinertums und dem Herausgeber dieser Zeitschrift üblich gewesenen, je nach dem Grade der Bekanntschaft höflichen, liebenswürdigen oder freundschaftlichen Umgangsformen auch nur die geringste Trübung zu entdecken. Auch die Leiter deutscher Fachzeitschriften sind über irgend eine Sache nicht immer einer und derselben Meinung und bringen dies in einer mehr oder minder zugespitzten Form in ihren Blättern auch zum Ausdruck. Diese sachliche Gegnerschaft hat aber auf ihren persönlichen Verkehr nicht den geringsten Einfluss, und so verkehrten in Berlin die Herren Beckmann vom »Handelsblatt«, Hessdörffer von den »Monatsheften«, Lambert von der »Rosenzeitung«, Olbertz von der »Bindekunst«, Radetzki von der »Gärtnerbörse«, Wittmack von der »Gartenflora« und der Herausgeber dieser Zeitschrift in der denkbar zwanglosesten und angenehmsten Weise miteinander, und wenn einer dem andern eine Gefälligkeit erweisen konnte, so geschah das ohne weiteres mit der allergrössten Bereitwilligkeit. Es gibt so viele Angelegenheiten, in denen die Genannten zum Nutzen der deutschen Gärtnerei einig gehen, dass sie sich beim persönlichen Zusammentreffen, das ohnehin selten genug erfolgt, nicht in den Haren zu liegen brauchen über das, was sie trennt. Bisher haben wir nur die Wahrnehmung gemacht, dass dieser Grundsatz auch noch im gesellschaftlich-gärtnerischen Verkehr zu Hamburg gilt; sollte sich aber dort jemals einer ausserhalb dieser Anschauung stellen, dann wird er niemals die Gelegenheit haben, dem Herausgeber dieser Zeitschrift den Rücken zu zudrehen, denn dieser besitzt nicht nur ein grosses Geschick, sondern auch einen sehr entschiedenen Willen, sich derartige Leute vom Leibe zu halten.

Auf Seite 187 der Nummer 16 dieser Zeitschrift machten wir unsere Leser mit einer anderen Leistung der holländischen Berichterstattung bekannt, die in der Nummer 19 der Zeitschrift »Sempervirens« zur Veröffentlichung gelangte. Ein Holländer war, nachdem er die Zwölf-Kneipen besucht hatte, zu der Einsicht gelangt, dass gegen diese die ganze berliner Ausstellung in ein Nichts versinke und als ein vollständiges Fiasko erschiene. Dieses Blödsinns, der selbst nach einem Besuch der Zwölf-Kneipen unentschuldbar ist, wurde es denn doch einem anderen Holländer zu viel, der an die Leitung genannter Zeitschrift einen Brief richtete, dessen Eingang wie folgt lautete:

»Das so ausserordentlich geduldige Papier ist nun einmal dazu bestimmt, auch den offenbarsten Unsinn aufzunehmen. Meinetwegen! — Doch um dagegen die Feder zu führen, kann es vielleicht von Nutzen sein, der Wahrheit zu huldigen und den Lesern der »Sempervirens«, die durch Umstände verhindert waren, zu sehen, zu geniessen und zu bewundern, einen richtigen Einblick in das zu eröffnen, was in Berlin sowol wie in Hamburg zu sehen und zu geniessen war.

Jeder unparteiische Besucher wird mit mir die Ueberzeugung teilen, dass ein Vergleich dieser beiden Ausstellungen in keinem Teile möglich ist. Was Hamburg in 5 Monaten bieten kann, kann natürlicherweise in grösserem Massstabe ausgeführt werden als das, was Berlin in 11 Tagen bot.

Was Berlin in 11 Tagen ausstellte, stand, was Croton, Drazaenen, blühende Canna, Rhododendron, Hyazinthen, Pelargonien, Bromeliaceen, Cinerarien, Orchideen betraf, unendlich höher, als dasjenige, was Hamburg auf diesen Gebieten bot. In letztgenannter Gruppe waren zu Hamburg sogar Pflanzen, u. a. *Odontoglossum vexillarium,* weit unter mittelmässig.«

Das ist doch auch einmal ein vernünftiges Urteil eines Holländers, der beweist, dass er die Augen aufgemacht hat und nicht nur zu sehen, sondern auch zu urteilen versteht. Zu den Kulturen, in denen Berlin Hamburg weit übertraf, hätte er ausser *Amaryllis* und *Cyclamen* vor allen auch noch die Rosen stellen müssen, die in Hamburg nur sehr, sehr mittelmässig vertreten waren, während die *Cyclamen* gänzlich fehlten. Das waren einstmals zwei hamburger Hauptkulturen, die aber auch — wie so manches andere — verschwunden sind.

Das jedoch, was »Sempervirens« durch den Abdruck dieser Mitteilung gut gemacht hat, wird in derselben Nummer wieder schlecht gemacht. Es heisst dort in einem anderen Artikel:

»Die aus allen Teilen Europas zur Beurteilung der Frühjahrs-Ausstellung zusammengekommenen Preisrichter haben einstimmig erklärt, dass diese Gartenbau-Ausstellung, was Lage, Gebäude und Pflanzenreichtum anbetrifft, alle früheren Gartenbau-Ausstellungen zunichte macht und dass durch keinen Platz in Europa (wo auch immer) das Ganze übertroffen werden kann.« *)

Gut gebrüllt, europäischer Löwe! Aber du lieber Himmel! Was die Privilegirten sagen! Sie, die sie mit einer Miene, als ob die Gärtnerei ohne sie garnicht bestehen könne, von einer Ausstellung zur anderen laufen, haben nur eine einzige Melodie auf ihrer Walze und die lautet:

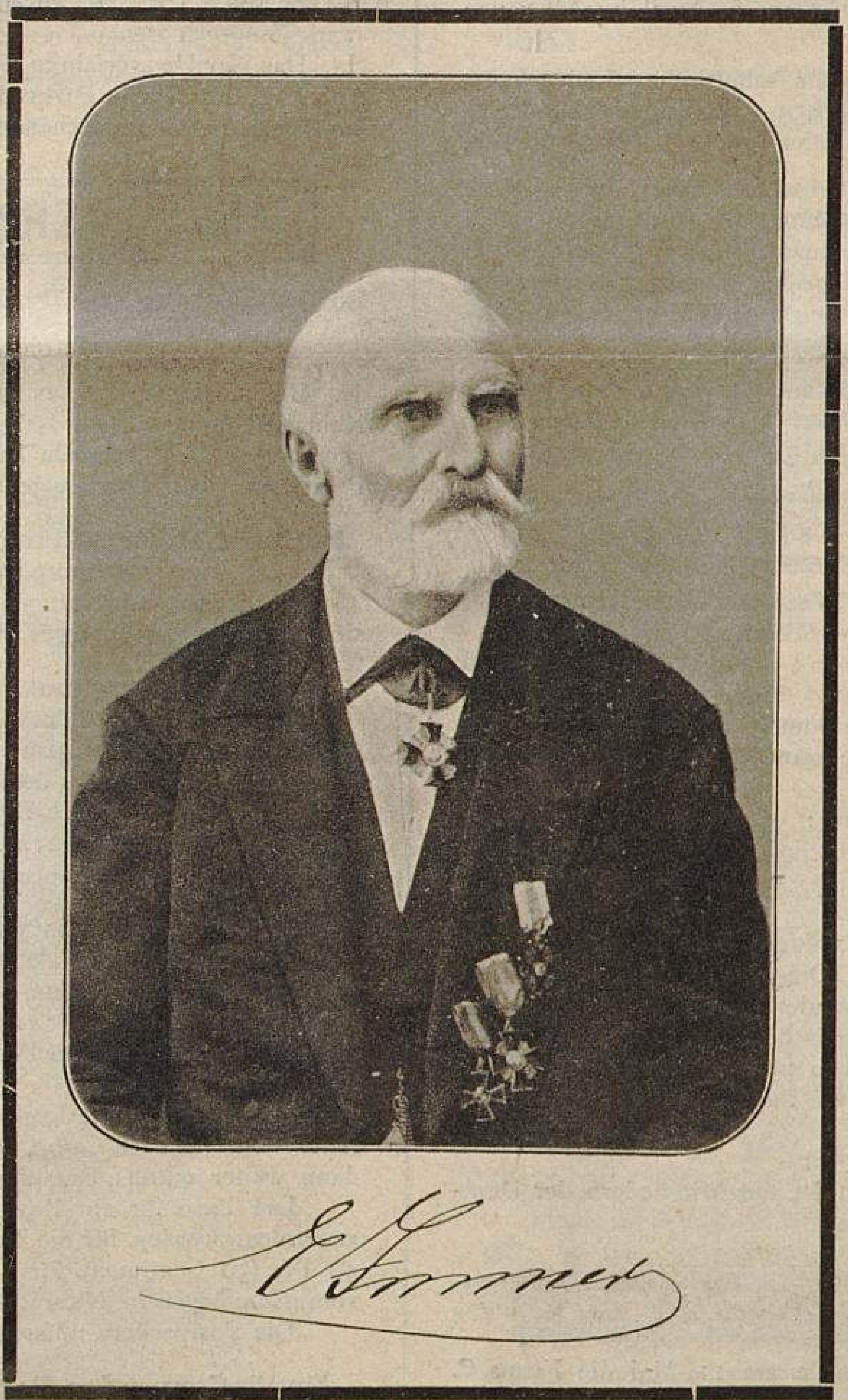
»Mit sehr grossen Erwartungen sind wir hierher gekommen, aber unsere Erwartungen sind weit übertroffen. Wir haben schon vieles gesehen, aber so was, wie wir hier gesehen haben, haben wir doch noch nicht gesehen«. — Diese selbe Melodie wird allenthalben heruntergeorgelt, ob der Ort nun Köln oder Dresden, Hamburg oder Buxtehude heisst. Das ist die seit Jahrzehnten feststehende Antwort auf die übliche, die Privilegirten abspeisende Bratenrede, die auch der Sempervirens-Berichterstatter — natürlich selbst ein Preisrichter — wohlgefällig verbucht: »Auch den Preisrichtern wurde in sehr herablassender Weise zugesprochen und ihnen gedankt, dass sie der Einladung Folge geleistet und weder Mühe noch Kosten gescheut hatten, um über das Ausgestellte ihr Urteil abzugeben.« —

Wie deutsche Fachmänner, die eines Frühstücks oder einer Bratenrede wegen sich nicht dazu missbrauchen lassen, bei dem hamburger Aussteller-Preisrichterei-Unfug mitzuwirken, über die Zwölf-Kneipen-Ausstellung denken und in welcher an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassenden Form sie dies an der sie einladenden Stelle kundgegeben haben, darüber berichten wir wol demnächst einmal. Dass das preussische Landwirtschafts-Ministerium diese Kneipenspekulation eben ihres Aussteller-Preisrichterei-Unfugs wegen als der preussischen Staatsmedaillen unwürdig abgewiesen hat, teilten wir bereits mit. Ueber diese die ganze Kneipen-Wirtschaft trefflich kennzeichnende Tatsache helfen auch die krampfhaften Versuche nicht hinweg, durch Einladung von Reichstagen u. dergl. dem Unternehmen wenigstens eine Spur von Ansehen zu geben. —

Wir wollen gern zugeben, dass Hamburg für die Holländer ein sehr guter Platz für ihre Auktionen ist, daraus erwächst für die Herren aber noch keineswegs die Verpflichtung, ihren Landsleuten so tolles Zeug zu berichten, für dessen Wahrheit sie in ihren eigenen Berichten den Beweis schuldig bleiben, weil sie ihn eben nicht erbringen können.

*) Von »allen« Ländern Europas waren durch die Preisrichter einschliesslich Deutschland und Oesterreich nur 8, zehn aber nicht vertreten! Wer über Frühjahrs-Ausstellungen ein Urteil abgeben will, der sollte — ganz abgesehen von den einzig in ihrer Art dastehenden Fünfjahres-Ausstellungen zu Gent — wenigstens die bedeutendsten, wie z. B. die zu Hamburg 1880, St. Petersburg 1884 und Berlin 1890 gesehen und sie zu studiren verstanden haben.

† Ernst Iwanowitsch Immer.



Am 7. April verschied im 74. Lebensjahre auf seinem Landsitze in Sokolnik bei Moskau der Gründer der weit bekannten russischen Samenfirma E. Immer & Sohn, Ernst Iwanowitsch Immer.

Der Verstorbene, aus Kurland gebürtig, gründete im Jahre 1855 in Moskau eine Samenhandlung und übernahm zugleich die Leitung der Samenniederlage der russischen Gartenbau-Gesellschaft. Dank seiner botanischen Kenntnisse und seines hochentwickelten künstlerischen Geschmackes betraute die russische Gartenbau-Gesellschaft ihn mit der Wiederherstellung der stark vernachlässigten Anlagen ihrer Gartenbauschule zu Studeney. In kurzer Zeit entstanden unter seiner sachkundigen Leitung eine umfangreiche Baumschule und eine Gartenanlage, die allgemeine Anerkennung fanden. Im Jahre 1856, während der Krönungsfeierlichkeiten, leitete Immer eine Obstausstellung, die einen grossartigen Erfolg hatte, und der sich in späteren Jahren eine weitere Reihe von Ausstellungen würdig anschloss. Diese Ausstellungen sind bis heute, was künstlerischen Geschmack, Grossartigkeit und Gediegenheit anbetrifft, nicht übertroffen worden und stehen in gutem Andenken bei allen Kennern und Liebhabern der Gartenbaukunst.

Im Jahre 1872 errichtete Immer die botanische Abteilung der ersten polytechnischen Ausstellung in Moskau, und 10 Jahre später entstanden unter seiner Leitung und nach seinen Plänen die grossartigen Gartenanlagen bei der allrussischen Industrie- und Kunst-Ausstellung. Diese Anlagen erregten gerechte Bewunderung und sind noch mehrfach bei nachfolgenden Ausstellungen benutzt worden.

Die von Immer vor fast einem halben Jahrhundert gegründete, nach streng rechtlichen Grundsätzen geleitete Samenfirma entwickelte sich schnell und erwarb sich im In- wie auch im Auslande einen sehr geachteten Namen und einen weiten Freundeskreis. Seiner Feder entsprang ein umfangreiches, mit hohem Geschmacke entworfenes Album für Gartenanlagen und Teppichbeetgärtnerei, das in einer kurzen Reihe von Jahren mehrere Auflagen erlebte.

Da die ausgebreitete öffentliche Tätigkeit Immer's viel Zeit in Anspruch nahm, die er seiner besonderen Geschäftstätigkeit entziehen musste, trat im Jahre 1876 sein Sohn Alexander nach beendigten Vorstudien in das Geschäft, nahm dem Vater einen grossen Teil seiner Geschäftsbürden ab und ermöglichte dem letzteren, sich mehr dem öffentlichen Wirken widmen zu können.

Von 1862 bis zu seinem Tode war Immer Rentmeister und Ehrenmitglied der russischen Gartenbau-Gesellschaft. Seine hohe Begabung und seine schlichten Umgangsformen, verbunden mit einer grossen Opferwilligkeit und Pflichttreue, lassen die Gesellschaft den Heimgang eines treuen, selbstlosen und energischen Mitarbeiters beklagen.

Immer's öffentliche Tätigkeit fand allgemeine Anerkennung und wurde durch wiederholte Ordensverleihungen geehrt. Er starb als Inhaber aller russischen Orden bis zum Orden des heiligen Wladimir 4. Ranges einschliesslich.

F. E.

Personalnachrichten.

Karl Mauch, Handelsgärtner in Göppingen, ein ausgezeichneter, allgemein geschätzter Fachmann, dem auch diese Zeitschrift viele wertvolle Beiträge verdankt, ist am 16. Mai nach kurzer, aber schmerzvoller Krankheit plötzlich gestorben. Mauch beteiligte sich an der Jubiläums-Ausstellung zu Berlin mit einer grossen Gruppe starker und schöner Azaleen-Schaupflanzen, die ihm als Auszeichnung eine goldene Medaille einbrachten, sowie mit sehr schönblühenden *Lotus peliorhynchus*-Ampeln. Gleich nach seiner Heimkehr aus Berlin erkrankte er und starb bald darauf.

Mauch war im Jahre 1849 in Göppingen geboren, erlernte die Gärtnerei bei W. Pfitzer in Stuttgart, arbeitete dann im botanischen Garten zu Tübingen und erweiterte hernach seine Kenntnisse in Belgien, Holland und Frankreich. Er machte den deutsch-französischen Krieg als Freiwilliger mit und wurde für seine Tapferkeit durch Verleihung des eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Seine fachmännischen Leistungen erwarben ihm die Hochschätzung seiner Berufsgenossen.

Fritz Nickel, Handelsgärtner in Innsbruck, wurde vom Könige von Sachsen zum Hoflieferanten ernannt.

Paul Knauer, Inhaber der Firma Hermann Pressel, Blumenhandlung in Dresden, wurde von der Frau Prinzessin Pauline zur Lippe und vom Grossfüsten Michael Michailowitsch von Russland zum Hoflieferanten ernannt.

Stender, bisher Stadtgärtner in Wandsbek, wurde als Friedhof-Inspektor in Altona angestellt.

Mohr, Gehülfe am botanischen Garten zu Kiel, wurde als Stadtgärtner nach Wandsbek berufen.

E. Kumpf, bisher in Stuttgart, wurde anstelle des seitherigen Assistenten Dr. Heilbach zum Assistenten an der önochemischen Versuchsstation der königl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim ernannt.

Wilhelm Mühle, Kunst- und Handelsgärtner in Temesvar, wurde vom Kaiser von Oesterreich und vom König von Serbien zum Hoflieferanten ernannt.

Josef Hahmann, Stadtgärtner in Karlsbad (Böhmen), starb am 24. Mai im 62. Lebensjahre.

Ludwig Wandas wurde als Gärtner der Friedhöfe in Olschau bei Prag angestellt.

Ernst Delaruye, in Firma: L. Delaruye-Cardon, Handelsgärtner in Ledeberg-Gent, ist vom König der Belgier zum Ritter des Leopold-Ordens ernannt worden.

Pierre Achard, Baumschulbesitzer in Neuville-sur-Saône (Rhone-Departement, Frankreich), verstarb am 4. Mai im 70. Lebensjahre.

Frank Ford, Inhaber der bestbekannten amerikanischen Samenfirma Frank Ford & Son in Ravenna, O., ist am 6. April im Alter von 65 Jahren gestorben.

Duncan Mc Lellan, ein wohlbekannter schottischer Landschaftsgärtner, der während vier Jahrzehnte, von 1853—1893, den Stadt-Parks zu Glasgow vorstand, ist am 19. April im Alter von 83 Jahren gestorben.

Hendrikus Marrenga, ein junger holländischer Gärtner, der sich nach einer in der Heimat genossenen Fachausbildung zur Erweiterung seiner Kenntnisse auch im Auslande aufgehalten und u. a. 1892 bei J. C. Schmidt in Erfurt und 1893 bei Otto Olberg in Dresden arbeitete, und auf den man wegen seiner Fähigkeiten grosse Hoffnungen setzte, ist am 22. März im Alter von 27 Jahren zu Amsterdam gestorben.

Robert Owen, ein erfolgreicher englischer Chrysanthemum-Züchter und Besitzer der Kunst- und Handelsgärtnerei »Castle Hill Nursery« in Maidenhead, ist am 8. Mai im Alter von 56 Jahren gestorben.

Aus den Vereinen.

Versammlung der Obst- und Weinbau-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hamburg.

Die diesjährige Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft findet vom 17.—21. Juni in Hamburg statt. Die Obst- und Weinbau-Abteilung der genannten Vereinigung versammelt sich am Freitag, den 18. Juni 1897, vormittags 8 Uhr im Restaurant Skibbe, Ecke der Feid- und Glashüttenstrasse.

Tagesordnung:

Bericht über die Tätigkeit der Abteilung.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Ergänzungswahl zum Ausschuss.
Der gegenwärtige Stand der Beerenweinbereitung. Berichterstatter: Fachlehrer Zweifler in Geisenheim. (Dieser Vortrag ist mit einer Erprobung von Beerenweinen verbunden.)
Die Wirkung der Einfuhr von amerikanischem Frischobst und Obstprodukten auf den deutschen Obstbau und die gegen diesen Wettbewerb zu unternehmenden Schritte. Berichterstatter: Provinzial-Wanderlehrer E. Lesser-Kiel.
Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Die Teilnahme an den Verhandlungen ist nur Mitgliedern der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft gestattet.

Handels-Register.

In das Firmenregister zu Berlin wurde am 11. Mai die Firma **C. van der Smissen** mit dem Sitze in Steglitz und als deren Inhaber der Handelsgärtner Karl van der Smissen in Steglitz eingetragen.

In das Firmenregister zu Schleusingen wurde am 17. Mai die Firma **Agnes Heim** mit dem Sitze in Schleusingen und als deren Inhaberin die verehelichte Kunst- und Handelsgärtner Agnes Heim, geb. Schellenberg, daselbst eingetragen.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
Justus Bierhals in Sulzbach und
M. Pracki in Grossdorf.

Patente und Musterschutz.

Patente sind erteilt: K. Wiessner: auf eine Maschine zur Herstellung von Staubfäden für künstliche Blumen; A. Weinhold: auf eine Vorrichtung zum Ausscheiden von Steinen aus Körnerfrüchten.

Musterschutz ist gewährt: Lothar Dehler: auf eine Falle für Ratten oder Mäuse; Heinrich Wild: auf eine Raupenschere; Gebrüder Seidel: auf eine Raupenfackel; Otto Altermann: auf einen Obstpflücker; Gg. Schwahn: auf eine Spargelhacke mit verbreiterter und ausgezahnter Hacke; Johann von Elling: auf eine durch Hebelwerk sich selbst stellende Mäusefalle; G. W. Suyder: auf eine Knollengewächs-Sortirmaschine; Wilhelm Fricke: auf eine Stielbefestigung an Hacken u. dergl.; Paul Schrott: auf eine Schneeschutzwand; Daniel Kremendahl: auf eine Säge für Gärtner; A. L. Brock: auf einen Kultivator; Mc. Cornick Harvesting Machine Co.: auf ein Hauptgestell für Grasmäher, auf eine an der Deichsel eines Grasmähers beweglich angebrachtes Verbindungsstück zwischen Doppelortscheit und Fingerstange, sowie auf ein Getriebe für Grasmäher; Wilhelm Lumberg: auf einen Rechen; A. Th. Grohmann: auf einen Pflanzenkübel mit aufklappbarem Boden.

Nähere Auskunft über die patentirten und gesetzlich geschützten Erfindungen erteilt das Gartentechn. Geschäft von Ludwig Möller in Erfurt.

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Albert Aurel Heitmüller** in Pulsnitz ist eingestellt worden, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Verkehrswesen.

Zollbehandlung von Dr. Lamann's Pflanzen-Nährmittelextrakt in Russland.

Aufgrund eines vom russischen Finanzminister bestätigten Beschlusses des Medizinaldepartements darf das Präparat Dr. Lamann's Pflanzen-Nährmittelextrakt nach Russland eingeführt werden und ist, da es ein Nährmittel, nicht aber ein Arzneimittel darstellt, nach den entsprechenden Positionen des Zolltarifs, je nach der Qualität des Materials, zu verzollen.

Zolltarif-Entscheidungen in Italien über die Einfuhr von Hornspänen und Knochenmehl.

Hornspäne zum Düngen und Knochenmehl aus gebrannten Knochen sind in Italien als Dünger von der statistischen Gebühr befreit.

Erleichterung im Pflanzenverkehr mit der Schweiz.

Zur Einfuhr nach der Schweiz bestimmte Orchideen sind von der Vorschrift, von Reblauspapieren begleitet sein zu müssen, ein für allemal befreit, wie aus der von dem Chef der schweizerischen Ackerbauabteilung, Herrn Ad. Lachenal zu Bern, an französische Handelsgärtner und Orchideenfreunde als Antwort auf eine an ihn gerichtete diesbezügliche Anfrage unter dem 12. Februar d. J. ausgefertigten Zuschrift ersichtlich ist.

Austausch von Postpacketen im Verkehr mit Nicaragua.

Vom 1. Mai ab findet ein unmittelbarer Austausch von Postpacketen ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 5 *kg* zwischen Deutschland und Nicaragua statt.

Die Ausdehnung der Postpackete darf 60 *cm* in irgend einer Richtung nicht überschreiten.

Die Beförderung erfolgt über Hamburg mittels Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie nach Colon, von da mit der Eisenbahn nach Panama und dann weiter mittels Dampfer nach Nicaragua.

Die Taxe für ein Postpacket aus Deutschland beträgt 2 M. 80 Pf.; ausserdem werden für die Beförderung auf der Eisenbahn Colon—Panama 40 Pf. (50 Centimen) für je 500 *gr* oder einen Bruchteil von 500 *gr* vom Empfänger in Nicaragua erhoben.

Die Postpackete müssen von 2 Zoll-Inhaltserklärungen begleitet sein.

Ermässigung der Beförderungsgebühren für Postpackete nach Australien, den Fidji-Inseln und den Neuen Hebriden.

Die Beförderungsgebühren für Postpackete nach Australien, den Fidji-Inseln und den Neuen Hebriden sind zumteil nicht unwesentlich ermässigt worden.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

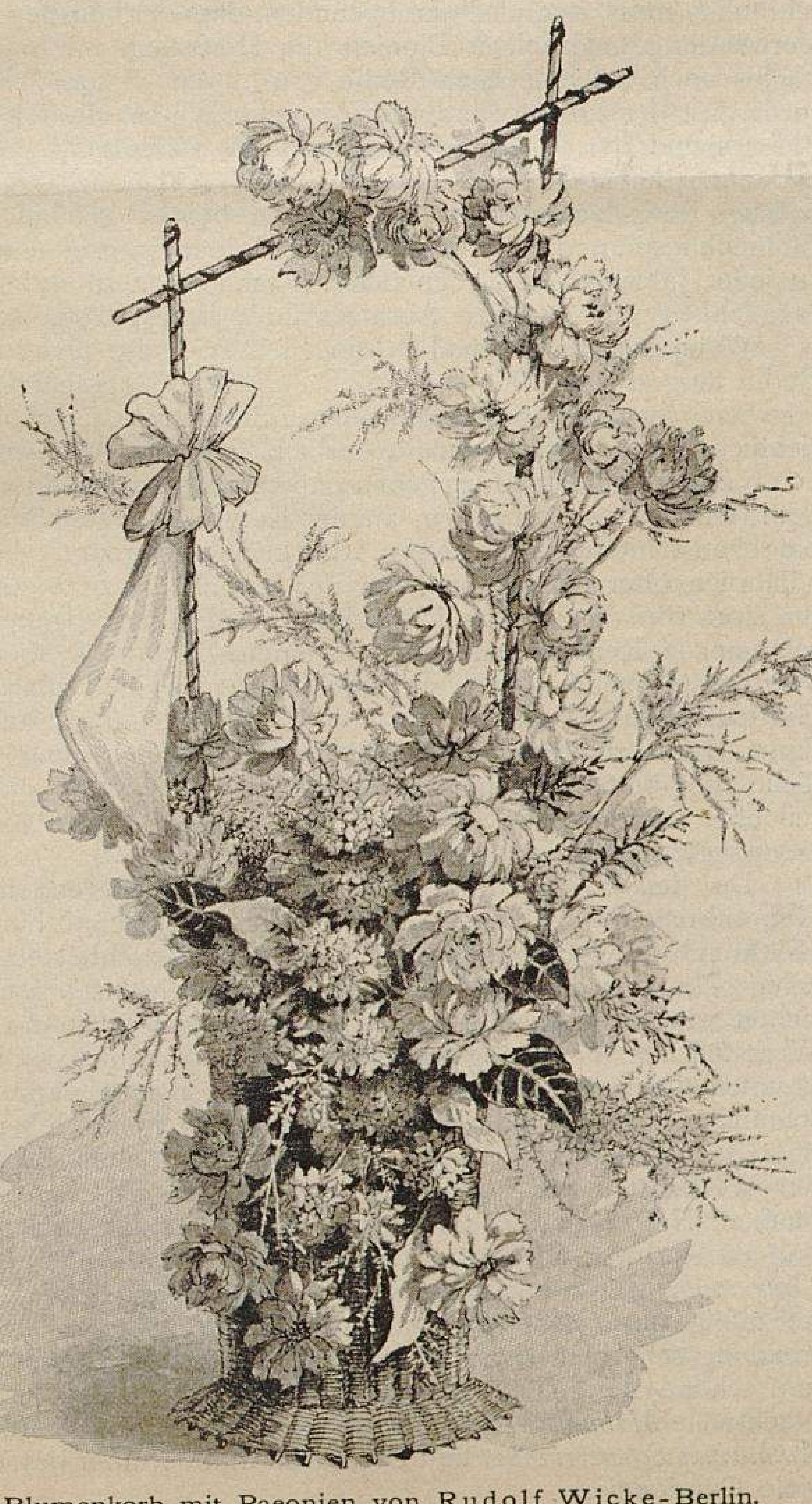
Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

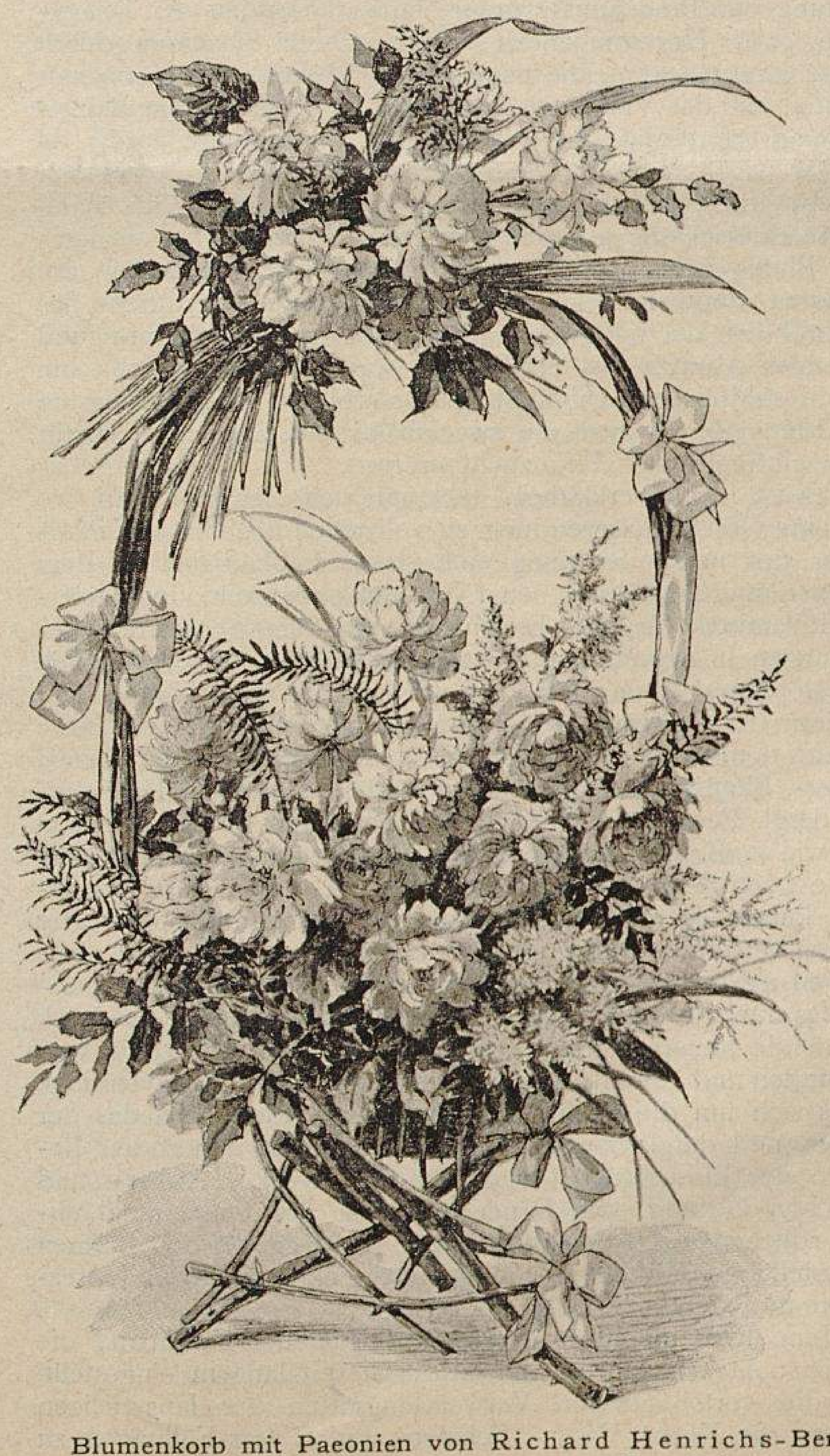
Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 18. Erfurt, den 10. Juni 1897. XII. Jahrgang.

Die Blumenarbeiten auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.





Blumenkorb mit Paeonien von Rudolf Wicke-Berlin.
(Text Seite 203.)

Blumenkorb mit Paeonien von Richard Henrichs-Berlin.
(Text Seite 203.)

Ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« gezeichnet.

Die Blumenarbeiten auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.

Von den auf der Jubiläumsausstellung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preussischen Staaten zu Berlin zur Schau gestellten Blumenarbeiten ist zunächst zu berichten, dass noch niemals bei einer berliner Gartenbau-Ausstellung eine so grossartige und — mit nur sehr geringen Ausnahmen — bisher auch noch keine so reiche Beteiligung mit tadellosen Arbeiten stattfand wie diesmal. Es darf jedoch nicht unterlassen werden, ausdrücklich zu sagen, dass die Abteilung »Binderei« auf allen während der letzten 25 Jahre in Berlin stattgefundenen Ausstellungen fast immer frei geblieben ist von gar so auffälligen Geschmacklosigkeiten, wie man sie an anderen Orten nicht selten sah. Von einzelnen dieser Schauen — und das gilt ganz besonders von der im Jahre 1882 stattgefundenen ersten Binderei-Spezialausstellung — sind durch die Vorführung meisterhafter Vorbilder überaus günstige und sehr nachhaltig wirkende Beeinflussungen der künstlerischen Ausbildung der Bindekunst erfolgt, die durch die damals in der Deutschen Gärtner-Zeitung gegebene, durch viele Abbildungen erläuterte Berichterstattung nachdrücklich weiter gefördert wurden. Es war das damals überhaupt das erstemal, dass in einer deutschen Fachzeitschrift die Leistungen der Bindekunst eine so eingehende Berücksichtigung fanden, deren grosse, überall sichtbar werdende Erfolge dann die Veranlassung waren, diese Art der Berichterstattung durch Jahre hindurch so lange fortzusetzen, bis die damals angestrebte natürliche (langstielige), in Formen und Farben künstlerisch durchbildete Verwendung der Blumen die herrschende wurde und damit die mathematische, die peinlich genau nach Kreisen und anderen geometrischen Figuren abgezirkelte Verarbeitung der stiellosen, angedrahteten Blumen ihr Ende erreichte.

Als die grossen Erfolge der ersten Vertreter dieser neuen Richtung der Bindekunst, unter denen besonders A. Thiel-Berlin ganz Hervorragendes leistete, ihren Siegeszug durch Deutschland machten, die natürliche Bindeweise zur Herrschaft brachten und das Verlangen nach dem für diese Art der Kunstausübung erforderlichen Werkstoffe ein allgemeines wurde, da war der Gärtnerei ein ganz neues Feld für einen lohnenden Betrieb: die Schnittblumen-Kulturen erschlossen, für deren weitere Entwicklung aus den allerersten Anfängen bis zur heutigen Blüte diese Fachzeitschrift unermüdlich eingetreten ist. Nachdem dann den langstieligen Schnittblumen durch das Emporblühen der natürlichen Bindeweise ein ausgedehntes und lohnendes Absatzgebiet erschlossen war, haben wir Jahr um Jahr in zahlreichen Abhandlungen sowol die kulturwürdigsten Schnittblumen, wie auch die zweckmässigsten Einrichtungen für deren einträglichste Heranzucht erörtert.

Es ist ja nun erklärlich, dass von dem Zeitpunkte an, wo sich eine Geschmackswendung zu vollziehen beginnt, die Pfadsucher der neuen Richtung eine grosse Lebhaftigkeit in dem Ersinnen und Ausführen neuer Formen entwickeln und vielerlei Hülfsmittel für die Erzielung besonders hervortretender Wirkungen in Anwendung bringen, wie das seinerzeit mit den ausgestopften Vögeln und dem Uebermass an Schleifen und Bändern der Fall war. So zeigten sich auch die achtziger Jahre reich an dem Auftauchen neuer Gestaltungen, die in den Lyra-, Fächer-, Blumenkissen-, Tableau-, Staffelei-, Spiegel-, Hufeisen- und dergl. Formen in die Erscheinung traten. Manches hiervon, wie z. B. die Blumenkissen, Fächer, Rahmen usw. vereinigte noch beide Geschmacksrichtungen, die in der Verwendung kurzstieliger oder stielloser, dicht zusammengesteckter Blumen vertretene ältere und die in der Ausschmückung eines farbigen, aus dicht aneinandergereihten Blumen gebildeten Untergrundes durch freigebundene langstielige Blumen zum Ausdruck kommende neuere Form. Die erstere ist jetzt fast völlig verschwunden und kommt eigentlich nur noch dort zur Anwendung, wo es sich um die Ausführung eines Sinnbildes, etwa das der Trauer, und dergl. handelt, also bei den zum dauernden Bestande der Bindegeschäfte gehörenden Kreuz-, Anker- und ähnlichen Formen, wie ferner auch bei der nun einmal unvermeidlichen, nach dem Willen der Auftraggeber aus Blumen herzustellenden Bildnerei von Wappen, Namenszügen, Jahreszahlen und dergl.

Jene Regsamkeit in der Erfindung neuer Formen, die in den achtziger Jahren herrschte, ist seit langem eingestellt, weil die vorteilhaftesten Verwendungsarten der langstieligen Blumen die Korb-, Vasen-, Schalen- und Gläser-Füllungen zu einer herrschenden Vorzugsstellung gelangen liessen. Der den Bindekünstlern zur Verfügung stehende Werkstoff erfuhr zudem durch das Aufblühen der Schnittblumen-Kulturen eine ganz ausserordentliche Bereicherung, sodass ein und derselbe Behälter dank dieses die reichste Auswahl bietenden Materials in der abwechslungsreichsten und dabei immer wirkungsvollen Weise ausgestattet werden konnte. Jene Dürftigkeit, die auf die Verwendung angedrahteter Hyazinthen-, Zonalpelargonien-, Chineser Primeln-, Stiefmütterchen-, Camellien- und Azaleen-Blumen angewiesen war, ist längst überwunden. Es kam noch hinzu, dass die Korbwarenfabrikanten eine rege Tätigkeit in dem Herstellen neuer Korbformen entwickelten, sodass auch hierin den Bindekünstlern eine vielgestaltige Anregung zur Ausführung auch in ihrem äusseren Aufbau malerisch und geschmackvoll wirkender Arbeiten gegeben wurde, und zwar eine viel grössere wie durch die Drahtgestelle für Blumenkissen, die Drahtringe für regelmässig gebundene Bouketts, die Drahtformen für Hufeisen, Rahmen, Fächer und dergl.

So ist es im Laufe der Jahre dahin gekommen, dass sich die Bindekunst von der Bevorzugung regelmässiger Formen frei gemacht hat und damit auch die Suche nach neuen Gestaltungen dieser Art eingestellt worden ist. Wir haben alle Ursache, uns darüber herzlich zu freuen, dass die heutige Geschmacksrichtung in der Bindekunst nicht mehr die Hauptaufgabe in der Herstellung irgend einer Form aus Blumen erblickt, sondern dass die Blumen ihrer selbst willen zur Geltung gebracht und der Wechsel in der Auswahl, in der Zusammenstellung einheitlich wirkender Färbungen und in der Hervorhebung einzelner Blumenschönheiten durch Verwendung von passend getönten Nebenblumen gesucht wird. Der Berichterstattung ist ja allerdings durch diesen Wechsel in der Blumenverwendung das Feld ihrer Wirksamkeit beschränkt worden, indem sie nicht mehr von neuen Formen zu berichten hat, sondern sich darauf beschränken muss, es einfach zu bekunden, dass der künstlerischen Verwendung langstieliger Blumen die Herrschaft — und das fraglos noch auf eine lange Reihe von Jahren — gesichert ist, sowie dass der zur Verwendung gelangende Werkstoff infolge des Fleisses und der Sachkunde der nunmehr selbständig suchenden und prüfenden Schnittblumen-Züchter fortgesetzt die wertvollsten Bereicherungen erfährt. So ist beiden gedient: den Blumenkünstlern durch die Darbietung einer grossen Auswahl zu jeder Jahreszeit und den Schnittblumengärtnern durch die Möglichkeit eines stetigen Absatzes ihrer Erzeugnisse.

Wenn wir nun diesmal in eingehender Weise über die in Berlin ausgestellten Blumenarbeiten berichten, so geschieht das — wie es aus den voraufgegangenen Mitteilungen ja schon ersichtlich geworden ist — nicht deshalb, weil wir über wesentlich Neues Nachrichten zu geben haben, sondern besonders aus dem Grunde, weil wir jenen, an der Entwicklung der Blumenbindekunst interessirten Lesern, die keine Gelegenheit haben, alljährlich öfter die Hauptstätten der Bindekunst zu besuchen, um dort von den neuzeitlichen Leistungen durch eigene Anschauungen Kenntnis zu nehmen, einen Ueberblick über das Wertvollste geben wollen, was bei Gelegenheit der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin in die Erscheinung trat, und ihnen damit zugleich eine bildliche Veranschaulichung eines Teiles der besten Arbeiten zu liefern, die ihnen selbst ein Urteil über den heutigen Stand der Bindekunst und der von ihr bevorzugten Richtung ermöglicht.

Da den Lesern dieser Zeitschrift die Gelegenheit zur Kenntnisnahme von dem, was im Bereiche der Schnittblumen-Kulturen Neues auftauchte, durch zahlreiche Berichte stets frühzeitig geboten wurde und sie dadurch auch gleichzeitig unterrichtet wurden über das, was den Bindekünstlern an neuem Werkstoff zur Verfügung gestellt wurde, so haben wir Versäumtes nicht nachzuholen, sondern können uns darauf beschränken, zur Abrundung dieses Berichtes einen Ueberblick über das Material zu geben, das neben dem alten Bestande der Werkstätten der Bindekunst: den Rosen, Veilchen, Maiblumen, Nelken in den letzten Jahren zur Geltung gelangt ist, und da sind vor allem zu nennen: Flieder, Schneeball, Lilien, *Campanula* in rosa und blauen Färbungen, *Calla,* die sich nicht nur infolge ihrer häufigen, sondern auch geschmackvollen Verwendung sehr bemerkbar machten, ferner *Eucharis,* sehr viele und schöne *Iris,* Narzissen und Papagei-Tulpen, Margueriten, prachtvolle *Malmaison*-Nelken, wie herrliche Nelken überhaupt, *Anthurium Scherzerianum* und Orchideen und darunter besonders viele Cypripedien.

Viel beachtet wurden die grossen lilafarbenen Blumen der *Centaurea americana*, die ausgezeichnet geeignet sind, in Verbindung mit ähnlich getönten Blumen, wie z. B. die der *Bougainvillea glabra Sanderiana* und verschiedener *Rhododendron*, sowie mit weissfarbigen Blumen zu jenen zarten reizend wirkenden Farbenkunstwerken verwendet zu werden, die stets den allgemeinsten Beifall finden.

In grösseren Massen traten die Blumen der getriebenen Paeonien zuerst auf dieser Ausstellung hervor. Wir deuteten schon früher an, dass ihre Treiberei, falls sie in zweckmässig eingerichteten, eine einfache und billige Behandlung ermöglichenden Räumen erfolgt, sich zu einem gewinnbringenden und noch sehr ausbildungsfähigen Sonderzweige ausgestalten wird. In den nächsten Nummern werden wir hierauf eingehend zurückkommen.

Sodann fielen unter dem Bindewerkstoff abgeschnittene Erikenzweige, sowie *Rhododendron*-Blüten auf, unter denen besonders die Sorten in lilafarbenen, wie auch jene der tiefroten Tönungen vertreten waren. Noch nicht allgemein bekannt dürfte die Verwendung der Blumen des *Polemonium coeruleum* in der Binderei sein, deren eigenartig lichtblaue Färbung bei passender Verwendung reizende Wirkungen ergibt.

Die Rosen waren durchweg von prachtvollster Ausbildung. Die herrlichen *Maréchal Niel, La France, Kaiserin Auguste Viktoria, Capitaine Christy, Baronne de Rothschild, Ulrich Brunner fils, Horace Vernet,* und vor allem die kostbaren *Niphetos* waren von unübertrefflicher Schönheit.

Unter dem der Bindekunst dienenden Laubwerk waren die Blätter von *Galax aphylla* die neueste Erscheinung. Da sie wie das Laub einiger Magnolien sehr dauerhaft und ausserdem zum Färben geeignet sind und durch ihre runde Form Abwechslung in die langgestreckten Blätter der Magnolien, Lorbeeren, Aukuben und *Prunus Lauro-Cerasus* bringen, so dürfte ihre Verwendung eine dauernde bleiben. Es wird auf Seite 209 dieser Nummer eingehender über diese *Galax* berichtet.

Es sei hier wiederholt hervorgehoben, dass die *Asparagus* die Schnittgrün-Farne in ihrer früheren Bedeutung erheblich beeinträchtigt und deren vor Jahren scheinbar für alle Zeit gesicherte Vorzugsstellung eingenommen haben. Von den *Asparagus* waren *A. comorensis, falcatus, plumosus nanus, tenuissimus* und von diesen besonders *A. plumosus nanus* und *A. falcatus* zur Verwendung gelangt.

Weiter war der bekannte Werkstoff: das Medeolen-, Funkien-, Plectogynen-, Begonien-, Mahonien-, *Croton-, Stachys-, Cerastium-, Selaginella-, Cyperus-* und anderes seit langem gebräuchliche Laubwerk vertreten.

Vielleicht noch nicht allgemein bekannt ist die Herstellung von Trauerkränzen aus Myrtenzweigen, die in dieser Verwendungsform eine sehr ansprechende Wirkung ergeben.

Auch die zierlichen Wedel der *Cocos Weddelliana* traten in den Blumenkunstarbeiten mehrfach hervor. Es wäre eine schöne Sache, wenn diese Palme für die Schnittgrün-Gewinnung kultivirt werden könnte! Die glänzend dunkelgrünen Wedel gesunder Pflanzen sind nicht nur von grosser Zierlichkeit, sondern auch von einer sehr langen Haltbarkeit.

Der Versuch, Zweige von *Araucaria excelsa* zu Kränzen zu verarbeiten, wird hoffentlich in der zur Schau gestellten Ausführungsweise nicht wiederholt werden. Der Kranz war ein Muster wirren Aussehens.

Cycas-Wedel waren in jener haltbaren Form ausgestellt, die man durch Trocknen, künstliches Geschmeidigmachen und naturgetreues Färben erzielt. Es ist kein Zweifel, dass den für den Wedelschnitt betriebenen *Cycas*-Kulturen durch die fabrikmässige Bearbeitung der in grossen Massen und verhältnismässig billig eingeführten getrockneten *Cycas*-Wedel der Absatz geschmälert wird. Es ist schon recht schwer, den nach dem besten Verfahren künstlich behandelten Wedel auf den ersten Blick von dem natürlichen zu unterscheiden.

Eine wol auch noch nicht allgemein bekannte Verwendung bewurzelter Grünpflanzen zur Herstellung dauerhafter Kränze hatte Georg Busch-Berlin in einer auch durch ihre Farbentönung sehr ansprechenden Ausführungsweise veranschaulicht. In einer aus Drahtgeflecht verfertigten, mit Mos aus- und mit Erde angefüllten Kranzform war eine niedrige, dunkelgrüne Selaginellen-Art ausgepflanzt, die die obere Fläche des Kranzes schön dicht überwachsen hatte. In das untere Ende der zum Schrägstehen eingerichteten Form waren hellgrüne Farne *(Adiantum)* und kleine *Cocos Weddelliana* gepflanzt und das ganze grüne Kunstwerk war ausserdem mit einem hellgrünen, braungestreiften Bande verziert. Die Gesamtwirkung dieser wohlabgestimmten grünen Farbentöne war eine vollendet schöne. Die Haltbarkeit erstreckt sich bei nur einigermassen sorgsamer Behandlung über einige Wochen.

Die bereits mehrfach erwähnten Paeonien waren besonders von Rudolf Wicke-Berlin sehr geschmackvoll in einem mit seinem aufstrebenden Bügel etwa $1^1/_4$ *m* hohen vergoldeten Korb angeordnet worden, der auf Seite 201 dieser Nummer abgebildet ist. Neben diesen, meist in rosa Tönungen gewählten grossen und schönen Blumen waren zart lilafarbene *Rhododendron* und ausserdem Farn- und *Asparagus*-Wedel zur Verwendung gelangt.

Auf derselben Seite ist ein von Richard Henrichs-Berlin ausgestellter Paeonien-Korb abgebildet, zu dessen Füllung, bezw. zu dessen Bügelschmuck ausserdem rosafarbene Rosen, weisser Flieder und eine rosafarbene Schleife verwendet worden waren. — Da diese Arbeit, wie auch die nachfolgend zunächst beschriebenen in dieser Nummer eine bildliche Darstellung finden, so kann auf das eingehendere Hervorheben der Einzelheiten verzichtet werden.

Iris in dunkelblauen Färbungen hatte Paul Laenger-Berlin zur Füllung eines Korbes in der Seite 206 abgebildeten Form benutzt. Die prächtig gefärbten Blumen waren unten von einer Einfassung von Heliotrop umgeben und mit *Asparagus* ausgeschmückt. Ein dunkelblaues Band steigerte die Farbenwirkung sehr erheblich.

Theodor Hübner-Berlin hatte nicht nur sehr bedeutend, sondern auch durchweg Arbeiten in der erlesensten Ausführung ausgestellt. Ein mit *Calla, Eucharis, Odontoglossum, Chrysanthemum frutescens,* Flieder, also mit weissen Blumen der verschiedensten Formen gefüllter Korb ist Seite 204 gleichfalls abgebildet. Der weissfarbenen Füllung war auch das Laubwerk: weissgestreifte *Pandanus,* Funkien, Plectogynen und dergl. angepasst. In angenehmster Wechselwirkung zu dieser weissen Füllung stand der aus roten *Amaryllis*-Blumen und roten *Croton*-Blättern bestehende Bügelschmuck. — *Asparagus* waren unten wie oben verwendet.

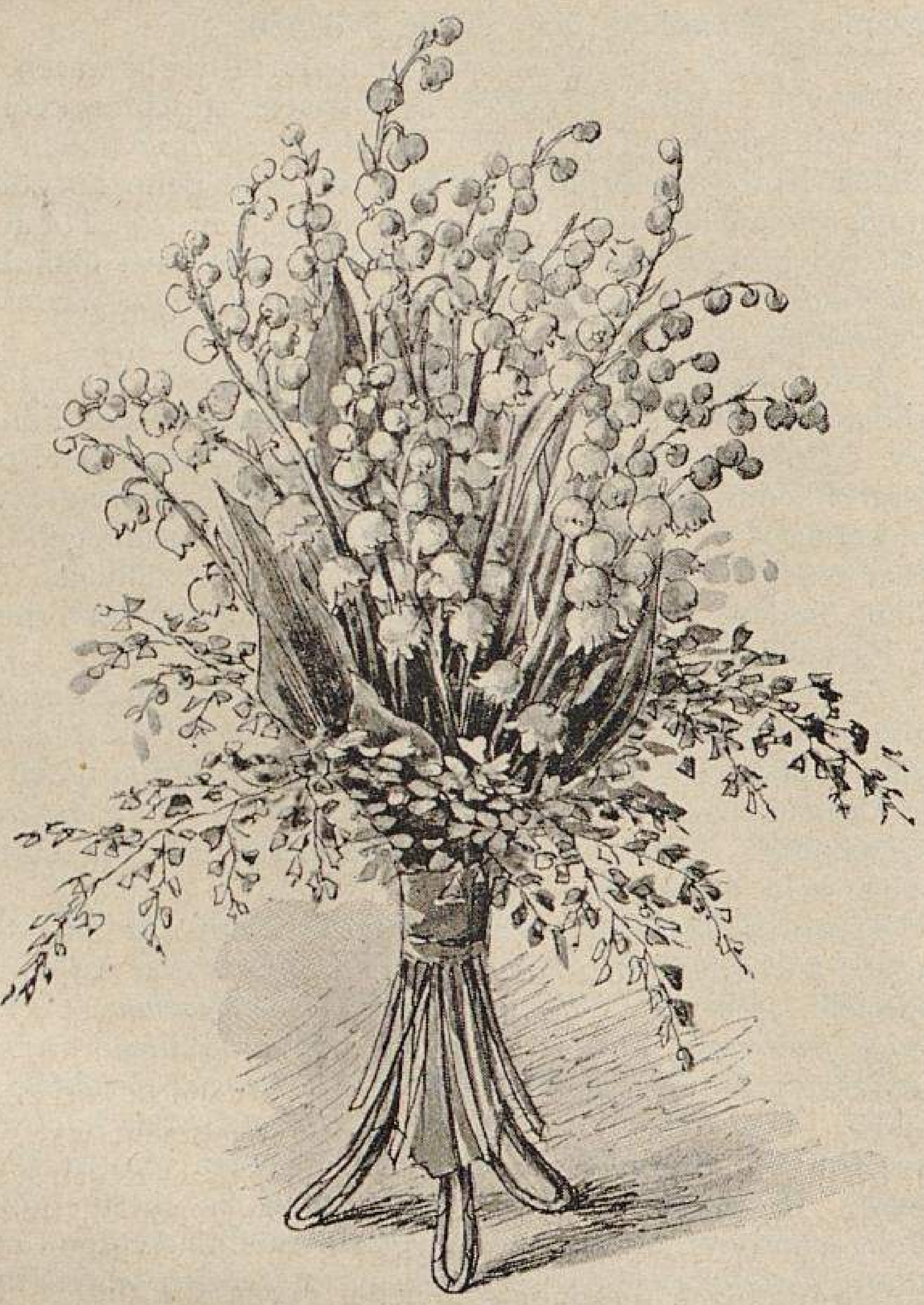
Ein sehr schöner, Seite 206 abgebildeter Kranz desselben Ausstellers trug auf weissem Grunde unten eine Anordnung von *Calla, Lilium Harrisi, Eucharis,* weissgestreiften Plectogynen-, Funkien- und *Croton*-Blättern und zierlichen *Cocos-Weddelliana*- und *Asparagus*-Wedeln und oben helle Rosen, weissen Flieder und weisse *Odontoglossum* nebst Farn- und *Asparagus*-Wedeln. Der Kranz war übrigens so geordnet, dass er seine beste Wirkung entwickelte, wenn er derart betrachtet wurde, dass man den grossen Tuff rechts und den kleinen links vor sich hatte. Man beliebe deshalb die Illustration auch einmal in dieser Stellung zu betrachten.

Ein Trauerkranz grösseren Umfangs wirkte durch die stimmungsvolle Einfachheit der Form und des Materials. Es waren in der Hauptsache, wie das die Seite 206 befindliche Abbildung ersichtlich macht, *Cycas*- und *Phoenix*-Wedel zur Verwendung gelangt, an deren Verbindungsstelle neben *Pandanus* noch ein kleinerer, aus weissen Blumen hergestellter Kranz angebracht war. Leider ist es bei der photographischen Aufnahme unbeachtet geblieben, dass einer der rechts befindlichen *Cycas*-Wedel dem Beschauer mehr seine Seiten- anstatt seine Vorderansicht zuwendet, wodurch die einheitliche Wirkung gestört erscheint. Der Fachmann beliebe deshalb, sich den Wedel in der ordnungsmässigen Stellung zu denken.

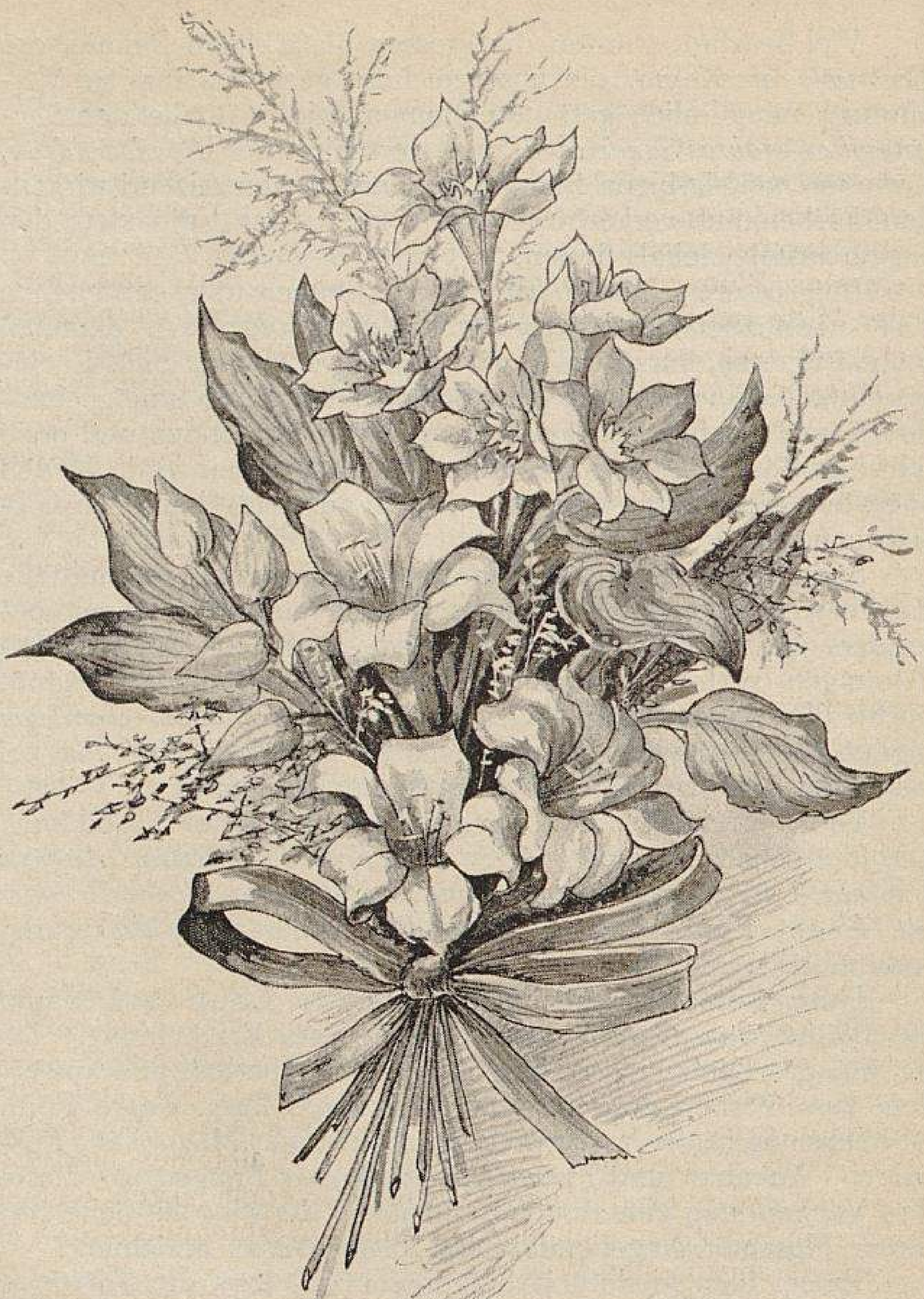
Ein gleichfalls zur Versinnbildlichung der Trauer bestimmtes, Seite 206 abgebildetes Kreuz trug auf seiner, aus weissen Azaleen hergestellten Form unten eine Dekoration von weissen *Calla, Lilium Harrisi,* weissgestreiften *Croton*-Blättern, sowie *Cocos Weddelliana*- und *Cycas*-Wedeln, während oben *Eucharis, Odontoglossum crispum* und *Asparagus*-Wedel vereinigt waren. Wie bei dem Kranze, so waren auch hier die vorherrschenden Farben weiss und grün.

Der Seite 204 abgebildete Strauss trat unter der Bezeichnung »Kap-Strauss« in den Wettbewerb um jene Aufgabe, die eine neue Bindeform verlangte. Es war ein aus *Lilium Harrisi, Eucharis* und bunten Funkienblättern sehr geschmackvoll gebundener, durch eine aus natürlichen Blättern bestehende Schleife zusammengehaltener einseitiger Handstrauss.

Eine ganz hervorragende Leistung war die von Theodor Hübner ausgeführte Tafeldekoration. Das war ein Kunstwerk aus einem Guss! In der grossen Beschränkung, die der Künstler



Gedeck-Strauss von Th. Hübner-Berlin. (Text Seite 204.)



Kap-Strauss von Th. Hübner-Berlin. (Text Seite 203.)

sich nicht nur inbezug auf die Wahl der Farben, sondern auch der Art der Blumen und des Grüns auferlegt hatte, zeigte sich die Meisterschaft des Ausführenden, der nur mit Weiss und Grün eine Kunstleistung ersten Ranges zustande gebracht hatte. Der Schmuck der Tafel bestand in der Hauptsache aus einem hohen, auf schlankem Schaft getragenen, die Mitte bildenden Tafelaufsatz und zwei niedrigen, ihm zurseite stehenden Aufsätzen. Zwischen diesen Dreien hatten zwei silberne vierarmige Leuchter ihren Platz. Alles dieses stand auf einer die Tischmitte deckenden Unterlage von Spiegelplatten, die mit in kleinen blanken Gefässen stehenden Maiblumen, niedlichen Farnen, sowie mit *Asparagus*-Ranken umrahmt waren. Zur Füllung des mittleren Tafelaufsatzes waren langstielige Blumen von *Lilium Harrisi, Calla, Odontoglossum crispum* und Flieder, sowie *Asparagus falcatus* und *Adiantum*-Wedel und für die Nebenaufsätze dieselben Blumen, nur in kurzstieligerer Form verwendet worden. Neben jedem Gedeck stand ein von Farnen umgebener kleiner Maiblumenstrauss, den wir obenstehend abgebildet und über dessen Ausführung wir hier noch einiges zu sagen haben.



Blumenkorb von Th. Hübner-Berlin. (Text Seite 203.)
Ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« gezeichnet.

Wer je an einer Tafel gesessen hat, die mit Blumensträusschen verziert war, deren Gläschen eine gar so winzige Bodenfläche besassen, dem ist es sicher aus eigener Erfahrung bekannt, wie gar bald diese Gläschen dem Schicksal des Umkippens verfallen, worauf sich sodann naturgemäss ihr Wasserinhalt über das Tischtuch ergiesst. Dieses Missgeschick wird verhindert durch jene Art der Aufstellung der Gedecksträusschen, die Theodor Hübner gewählt hatte und die aus der Abbildung ersichtlich ist. Die zierlichen Maiblumensträusschen standen auf Füssen, die aus umwickeltem, gebogenem Draht in der allereinfachsten und dabei doch überaus zweckmässigsten Weise hergestellt waren.

Es waren unter den Hübner'schen Arbeiten noch eine grosse Anzahl anderer vorhanden, die es verdienten, hervorgehoben zu werden, doch würden wir mit deren Beschreibung kein Ende finden. Die meisten hatten die künstlerische Eigenart, dass sie auf eine einheitliche Grundfarbe abgestimmt waren, sie also ähnlich wie die vorher erwähnten, in Weiss gehaltenen Arbeiten einzeln in den Abtönungen von Blau, Gelb, Rot, Braun, Lila usw. ausgeführt

waren. Es sei hier nur noch ein in letztbezeichneter Farbenabstufung gehaltenes Arrangement erwähnt, das in der Form eines umrahmten Blumenbildes ausgeführt war. Der Rahmen bestand aus einem dunkel-heliotropfarbenen, mit helleren Schleifen derselben Grundfarbe ausgeschmückten Plüsch. Zumteil auf dieser und zumteil innerhalb dieser Umrahmung waren verschiedene einzelne Blumenzusammenstellungen angebracht, und zwar in der Mitte ein Strauss von *Calla, Lilium Harrisi, Odontoglossum crispum* und *Asparagus;* links am Rahmen in dessen Mitte: Cattleyen, *Odontoglossum* und *Asparagus* in aufrechter Haltung; oben dieselben Blumen, jedoch in herabhängender Form, und unten rechts ein Strauss durchweg lila- und heliotropfarbiger Blumen mit *Asparagus.*

Ausser mit Blumenkunstwerken vornehmsten Ranges war Th. Hübner noch mit abgeschnittenen Blumen, besonders mit Rosen und Orchideen vertreten.

Leider hatte der sonst in der sehr geräumigen und ganz ausgezeichnet für diesen Zweck geeigneten Halle eingetretene Platzmangel eine viel zu gedrängte Aufstellung dieser wundervollen Arbeiten zur Notwendigkeit gemacht. —

Unter den Arbeiten von Max Winkler-Schöneberg fiel neben sehr schönen Kränzen, unter denen u. a. ein aus Maiblumen gebundener, mit weissen Nelken, Rosen und Flieder geschmückter, ferner ein mit weissen Blumen durchbundener, in lockerer und gefälliger Bindeweise aus Myrtenzweigen angefertigter Trauerkranz, sowie eine Spiegeldekoration erwähnenswert sind, durch seine einfache und doch ungemein stimmungsvolle Ausführung ein Trauerkreuz auf, das Seite 207 abgebildet ist. Um die Verbindungsstelle der mit einem ganz kurzen grünen Mos bekleideten Kreuzteile war ein Kranz von Gardenienblumen gelegt und unten am Fusse des Kreuzes eine Dekoration von langstieligen *Calla*-Blumen, Maiblumen und *Cocos Weddelliana-, Kentia-* und *Asparagus*-Wedeln angebracht. Es war ein Stück von einheitlicher, seinem Bestimmungszweck vortrefflich angepasster Wirkung. —

Die Firma J. C. Schmidt, Inhaber C. Kuntze, war mit einer grossen Anzahl ganz auserlesener Leistungen vertreten. Von ihren Arbeiten ist Seite 207 ein Anker abgebildet, dessen Form aus weissen Azaleenblumen hergestellt und mit Maiblumen ausgeschmückt war. Ausserdem waren noch einige *Cycas*-Wedel angebracht. In seiner einfachen Formen- und Farbenschönheit war dieser Anker überaus reizvoll.

Unter den Kuntze'schen Arbeiten waren überhaupt verschiedene, die sich durch eine bemerkenswerte, ein sicher gehendes Können verratende Beschränkung in der Wahl des Bindewerkstoffes auszeichneten; allerdings waren die nur in einer Sorte oder Farbe vereinigten Blumen von der erlesensten Schönheit. So z. B. waren verschiedene Blumenkörbe vorhanden, die nur mit Rosen einer Sorte, u. a. mit *Maréchal Niel, La France, Capitaine Christy, Niphetos, Baronne de Rothschild* usw. gefüllt waren. Ein niedriger grünfarbener Korb enthielt nur Gardenien-Blüten, natürlich von der allerbesten Ausbildung. Dasselbe Masshalten bei der Auswahl des Werkstoffes war auch bei den verschiedensten Vasensträussen bemerkbar, die u. a. aus *Anthurium Scherzerianum* und *Calla,* blauen Rittersporn und *Iris,* rosafarbenen Rosen und *Lilium Harrisi,* Nelken allein und Orchideen allein geordnet waren.

Von den Kunstarbeiten, die aus Blumen verschiedener Art, jedoch in zusammenstimmender Farbenreihe ausgeführt waren, sei ein aus violettblau gefärbter Luffah angefertigter viereckiger, mit einer heliotropfarbenen Schleife geschmückter Korb hervorgehoben, der mit Cattleyen-, Oncidien-, *Odontoglossum-* und *Rhododendron*-Blumen, sowie mit Farnen gefüllt war. — Ein anderer blauer, gleichfalls viereckiger, mit einer blassblauen Schleife verzierter Luffah-Korb war mit blauen Hortensien, *Iris, Myosotis, Delphinium,* Traubenhyazinthen, also vorherrschend mit Blumen blauer Färbungen geschmückt, denen ein Untergrund von hellen Hortensien gegeben war. — Ein schmaler, länglicher, an den Enden spitz zulaufender Korb mit hohem Bügel enthielt lilafarbene Blumen, weissen Flieder und *Niphetos*-Rosen und trug an seinem Bügel neben einer dunkellila Schleife noch Cattleyen- und *Odontoglossum*-Blüten. — Sehr gut war auch ein aus weissen, mit Lorbeerblättern und Maiblumen unterlegten Azaleenblumen gebundener Kranz, der einige schöne Cattleyen-Blumen, sowie eine heliotropfarbene Schleife trug. — Für einige Ausstellungsstücke, die eine Vereinigung von bepflanzten Jardinieren und Körben für abgeschnittene Blumen darstellte, waren Caladien, *Cocos Wedelliana, Croton,* Farne und Orchideen-Rispen verwendet worden. — Ein Versuch, einen ofenschirmartigen, mit Stoff überzogenen Rahmen durch Orchideen-Rispen in der Form einer Malerei oder in der Art der Japaner auszustatten, war misslungen. Schade um die schönen Orchideen! Die Bindekunstwerke der Firma J. C. Schmidt hatten einen günstigen Platz, der zudem in einer, die Wirkung derselben wesentlich steigernden Weise durch Dekorationspflanzen reich ausgestattet war. —

Die Kranzbinderei ist ein Hauptzweig des Blumengeschäftes von Chr. Drescher-Berlin, der auch diesmal — wie immer — eine stattliche Anzahl vorzüglicher Arbeiten ausgestellt hatte. Sehr schön war ein ganz aus Gentianen-Blumen gebundener grosser ovaler, sich an der Spitze verjüngender Kranz, der mit Blumen von *Cymbidium Lowi, Cypripedium, Odontoglossum, Asparagus*-Wedeln und bunten Plectogynen-Blättern ausgeschmückt war. — Ein grosser Maiblumenkranz derselben Form trug einen Tuff von Cattleyen, Laelien, *Asparagus*-Wedeln, *Cyperus-, Begonia Louise Closson-* und kleinen bunten Plectogynen-Blättern. — Ein aus weissen Azaleen gewundener Kranz war garnirt mit Eriken, *Lilium Harrisi, Kentia Forsteriana-* und *Adiantum*-Wedeln und Plectogynen-Blättern. — Ein ovaler Eriken-Kranz trug einen Tuff von *La France*-Rosen und einen Behang von *Lycaste Skinneri-* und Fliederblumen, Farnen und *Asparagus falcatus*-Ranken. — Ein Kreuz war in schrägstehender Form aus weissen Azaleen gebunden und mit *Odontoglossum* und *Asparagus* garnirt. — Aus einem riesigen Latanien-Wedel, um den sich Wedel von Areken und Kentien, Fächer von *Chamaerops* und Blätter von *Curculigo* gruppirten, war eine Trauerdekoration zusammengestellt, die unten einen Schmuck von *Lilium Harrisi, Erica floribunda* und Azaleen, sowie von *Pteris cretica albo-lineata-* und *Adiantum*-Wedeln trug. — Ein anderes Palmen-Arrangement bestand aus 7 prachtvollen *Cycas circinalis*-Wedeln, in denen eine Lorbeerkrone angebracht war. Unten trug dasselbe eine Dekoration von *Niphetos*-Rosen, Flieder, *Odontoglossum crispum,* Eriken und Plectogynen-Blättern.

Die Meisterschaft Drescher's in der Ausführung von Lorbeerkränzen, besonders in jener Form, die die »römische« heisst, ist ja allbekannt.

Alle seine Ausstellungsarbeiten waren sowol durch ihre Form, wie auch durch ihren Werkstoff und dessen Verwendung Meisterleistungen ersten Ranges. —

Ueber das in der heutigen Kranzbinderei zur Verwendung gelangende frische Laubwerk verdanken wir Herrn Drescher eine Uebersicht, die wir leider in dieser Nummer nicht mehr unterzubringen vermochten, die wir aber in der nächsten Nummer veröffentlichen werden.

Aber nicht nur unter den aus frischem Werkstoff ausgeführten Bindereien fand man eine Fülle geschmackvoller Arbeiten, sondern auch jene Firmen, die aus der Herstellung des trockenen Materials ihren Hauptbetrieb herausgebildet haben, waren mit ausgezeichneten Leistungen erschienen. Wenn man auch annehmen möchte, dass die Glanzzeit der sogenannten Makartbinderei vorüber ist, so steht dem gegenüber doch die Tatsache fest, dass verschiedene Firmen, wie z. B. Rappe & Hecht-Berlin, nur für die Vorbereitung des Rohmaterials zum Zwecke der Verarbeitung in den Bindereien einen Fabrikbetrieb unterhalten, der zu den grossen gezählt werden muss. Die Verwendbarkeit des getrockneten, präparirten und gefärbten Materials ist eben eine sehr vielartige, und da der Absatz sich nicht etwa nur auf die Blumenläden beschränkt, sondern sich auch auf Damenputz- und Dekorationsgeschäfte usw. erstreckt und ausserdem nicht auf Deutschland begrenzt ist, vielmehr die ganze Welt umfasst, so finden sich der Absatzgelegenheiten doch viel mehr, wie man bei minderem Vertrautsein mit diesem Betriebe wol anzunehmen geneigt ist.

Von der Ausstellung waren alle nicht aus natürlichen Pflanzenteilen hergestellten Bindereien ausgeschlossen und demgemäss hatten auch die Herren Rappe & Hecht nur Pflanzenmaterial, ihrem Geschäftsbetriebe entsprechend natürlich in präparirter Form, zur Verwendung gebracht. Da wir beabsichtigen, ihre Ausstellung durch eine Illustration zu veranschaulichen, wir dieselbe jedoch in dieser Nummer nicht mehr unterzubringen vermochten, so vertagen wir ein näheres Eingehen, und das nicht nur inbezug auf diese Firma, sondern auch auf andere Aussteller bis zur nächsten Nummer. (Schluss folgt).

Zwei prächtige Schnittgrün-Pflanzen.

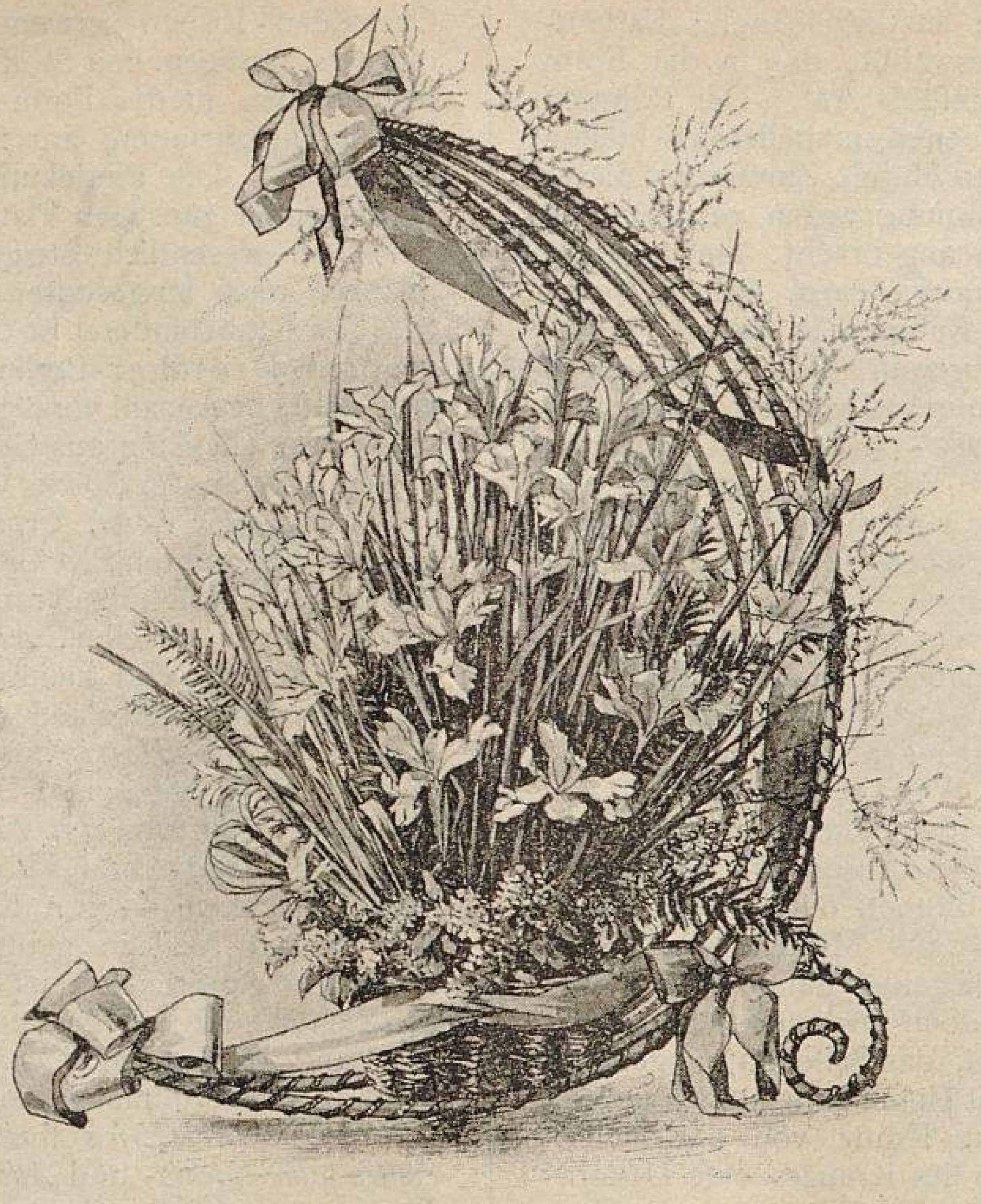
Medeola asparagoides. — Adiantum Farleyense.

Von **Arpád Mühle**, Handelsgärtner in Temesvár.

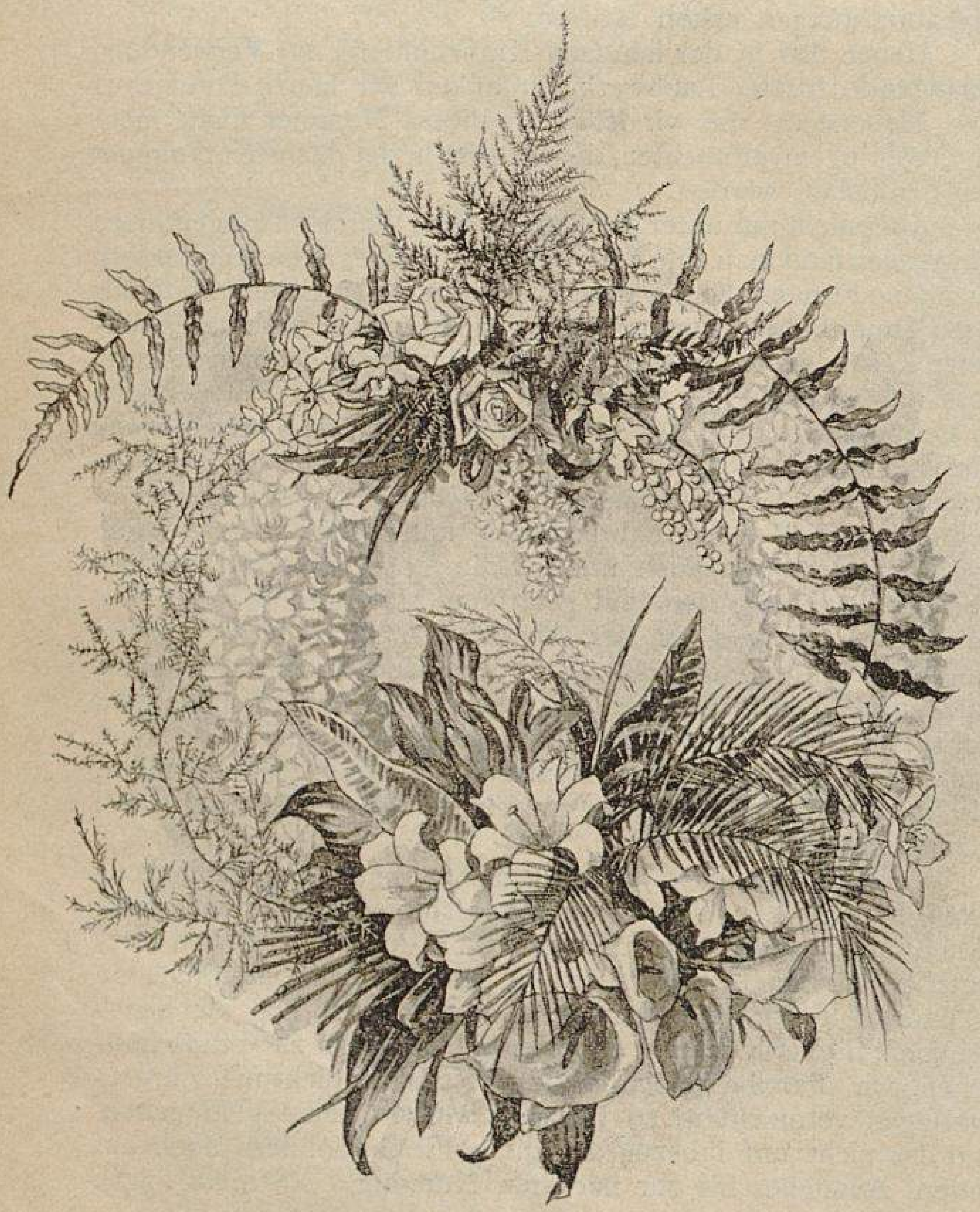
I. Medeola asparagoides.

Die neuzeitliche Blumenbinderei, die jetzt besonderen Wert darauf legt, ausser durch langstielige wohlgeformte Blumen auch durch ein schönes Grün zu wirken, hat infolgedessen bereits seit einigen Jahren dem Gärtner ein neues Feld der Tätigkeit eröffnet, das schon in vielen Handelsgärtnereien mit glücklichen Erfolgen bearbeitet worden ist. Die Kulturhäuser, die sonst mit Gesneraceen, Bromeliaceen, Farnsortimenten oder Sortimentspflanzen verschiedener Arten angefüllt waren, wurden, dem neuzeitlichen Zuge folgend, mit *Medeola, Asparagus, Adiantum* und dergl. bepflanzt, und der aus diesen Kulturen erzielte Gewinn war ein weit günstigerer als jener, der bei den früheren Betrieben erreicht wurde. Dass sich *Asparagus plumosus, A. comorensis* und *A. falcatus* überall so schnell eingebürgert haben, ist ein deutlicher Beweis dafür, dass deren Wert sehr bald allgemein erkannt wurde, und wie die *Medeola* bald überall beliebt wurde, ist daraus ersichtlich, dass heute jede auf die Befriedigung der Anforderungen der Jetztzeit eingerichtete Gärtnerei Ranken von *Medeola* bis zu 3—4 *m* Länge erzieht, die vor Ueppigkeit strotzen und bis oben dicht belaubt sind. Solche Erfolge erzielt man mit einer Pflanze, die früher stets in der denkbar ungünstigsten Kulturverfassung sich zeigte. Es seien hier nun einer zweckgemässen bewährten, zur Massenanzucht betriebenen *Medeola*-Kultur einige Zeilen gewidmet.

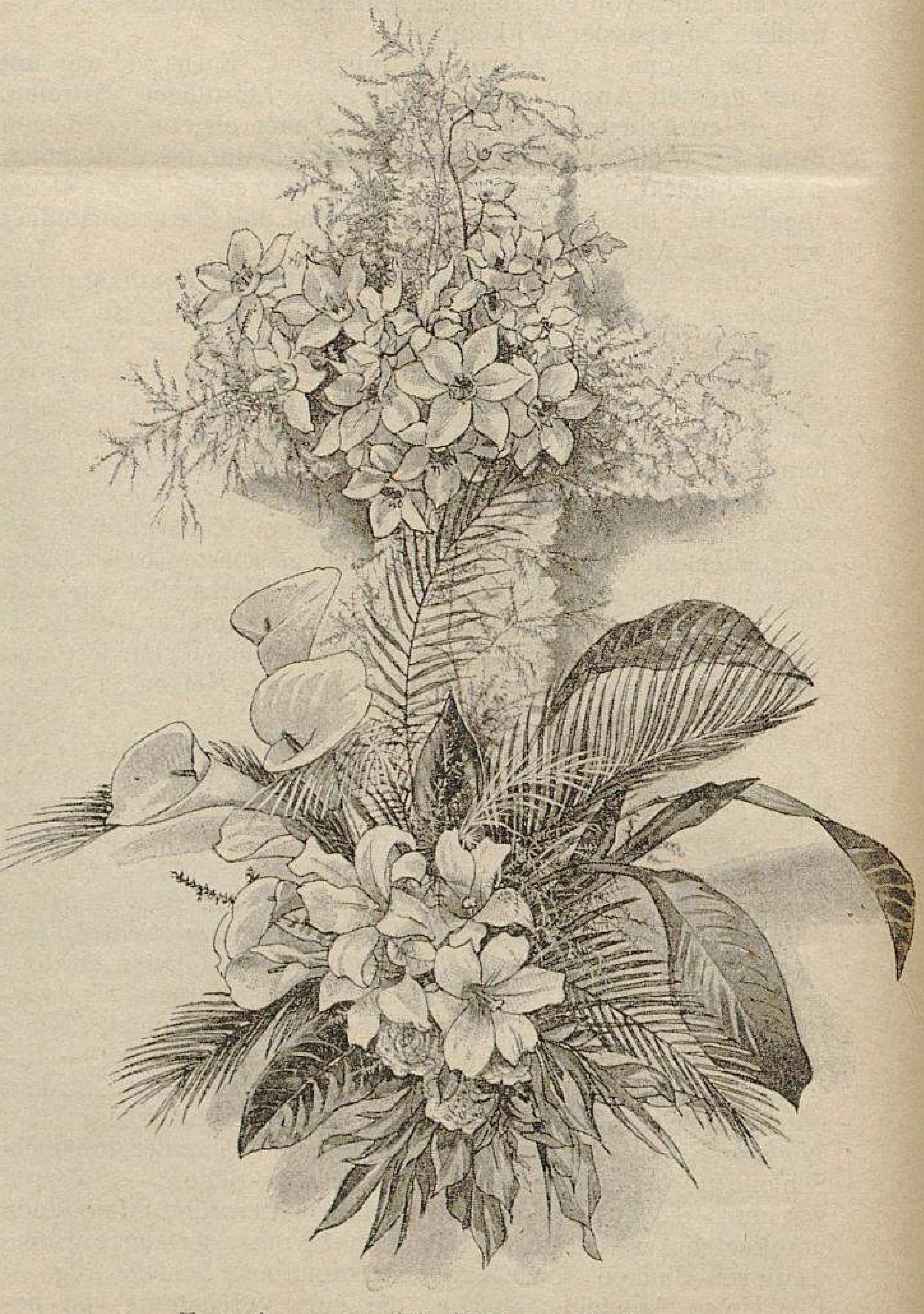
Die verschiedenen Kulturversuche haben erwiesen, dass die Teilung der älteren Stöcke zwar eine recht gute Vermehrung der *Medeola* war, jedoch jene Pflanzen, die aus Samen herangezogen wurden, stets ein viel rascheres und gesünderes Wachstum entwickelten, als die geteilten Pflanzen. In einem Jahre



Iris-Korb von P. Laenger-Berlin. (Text Seite 203).



Trauerkranz von Th. Hübner-Berlin. (Text Seite 203.)



Trauerkreuz von Th. Hübner-Berlin. (Text Seite 203).

Ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« gezeichnet.

kann man aus dem *Medeola*-Samenkorn eine Pflanze von 4 *m* Länge erziehen, die von unten an bis oben fast gleichmässig dicht belaubt einer prächtigen grünen Säule gleicht. Die Samen säe man Mitte Januar oder Anfang Februar in Samenkästchen aus und zwar in eine sandige leichte Komposterde, sorge für eine stete gleichmässige Feuchtigkeit, halte die Aussaten in einem recht warmen Hause und stelle sie nach dem Keimen auf Hängebretter recht nahe dem Lichte. Nachdem die Pflanzen bis zu Fingerlänge herangewachsen sind, pikire man sie in etwas tiefere Kästchen, jedoch menge man jetzt der Erde ein Drittel reiner Rasenerde bei, stelle sie wieder nahe dem Lichte auf und halte sie stets in einer Temperatur von + 12—15 ⁰ R. So lange die Pflanzen sich in der Entwicklung befinden, be-

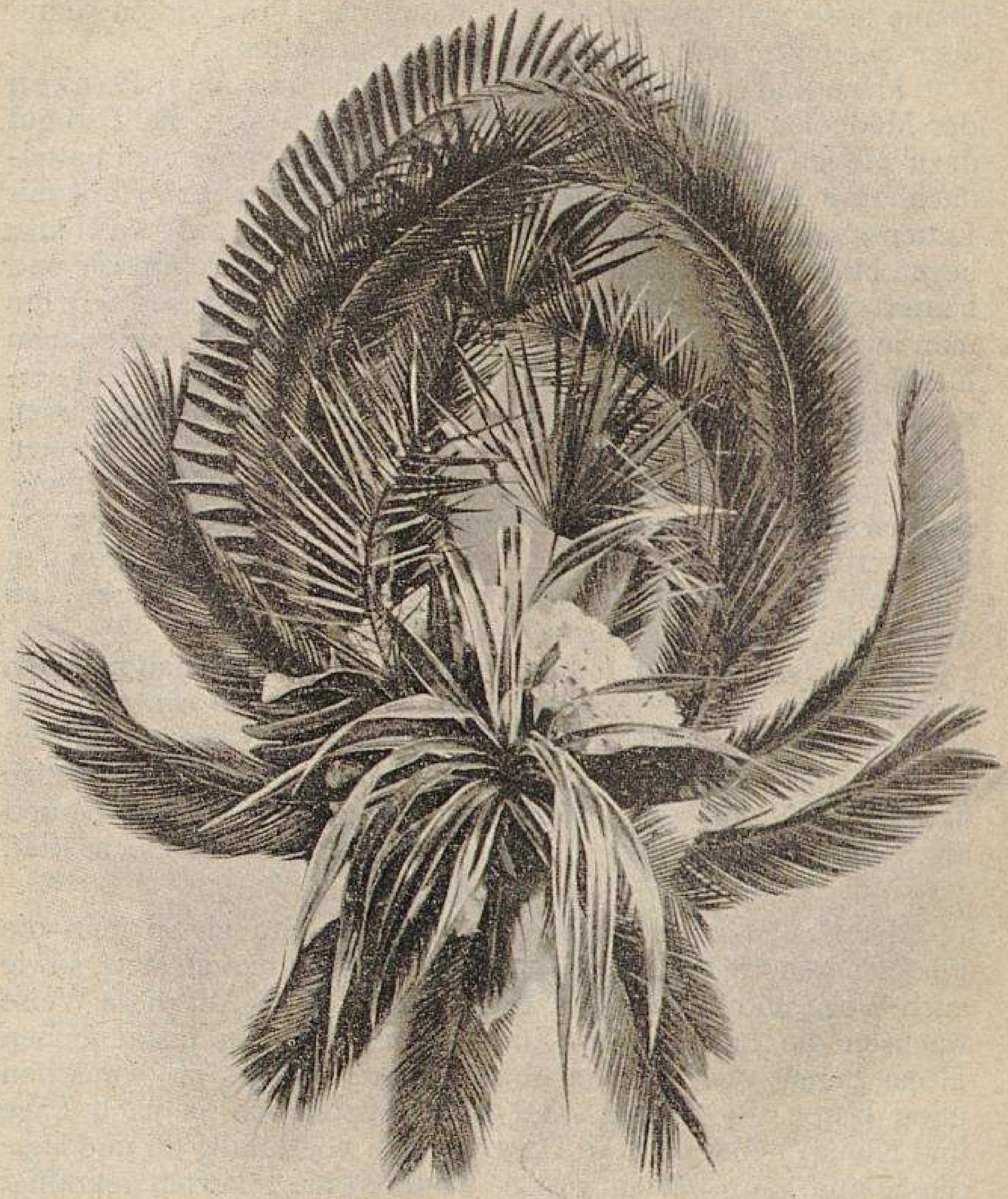


Trauerkreuz von Max Winkler-Schöneberg. (Text Seite 205.)

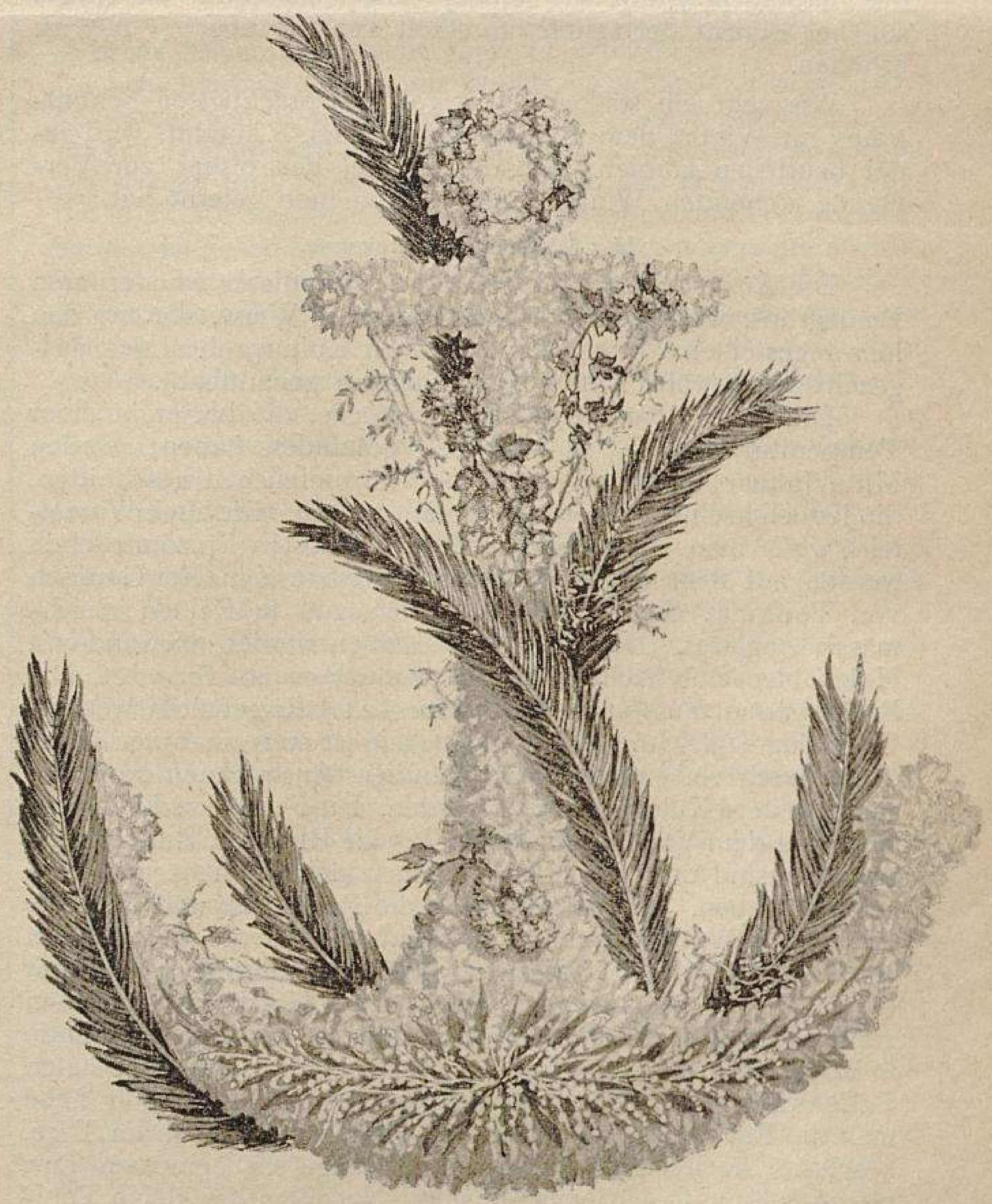
dürfen sie steter Wärme; sind sie dann zu kräftigen Topfpflanzen herangewachsen, so muss zu einer Kultur in kühleren Räumen übergegangen werden.

Bis zu Anfang April sind die Pflanzen soweit, dass sie in kleine Töpfe gepflanzt werden müssen. Jetzt nehme man als Erdmischung nur gesiebte Rasenerde mit zerriebenem Kuhdünger und Sand, je ein Viertel zum Ganzen vermengt. In einer anderen Erdmischung gedeihen sie wol auch, doch nie so kräftig wie in der Rasenziegelerde.

Sind die Pflanzen sämtlich in Töpfe gesetzt, so stelle man sie abermals in einem lichten Hause aufs Beet und spritze sie während des Tages 4—5 mal, sodass ein Giessen der einzelnen Töpfe überhaupt nicht nötig ist, sondern den Pflänzchen nur



Trauerkranz von Th. Hübner-Berlin. (Text Seite 203.)



Anker von J. C. Schmidt-Berlin. (Text Seite 205.)
Ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« gezeichnet.

die nötige Feuchtigkeit durch das Spritzen zugeführt wird. Die Sonne lasse man bis auf + 24° R. auf das Haus wirken, dann aber beschatte man womöglich mit Rohrmatten.

Mitte Juni richte man sich ein Haus für das Auspflanzen der Medeolen her. Einseitige Häuser eignen sich nicht so gut dazu wie jene mit Satteldächern. Man nehme von einem Satteldachhause sämtliche Fenster ab und belege das ganze Haus mit Lattenschattendecken, die bis September beständig auf dem Hause liegen bleiben. Dieselben beschatten das Haus gleichmässig und halten es feucht und kühl. Am Erdboden des Hauses errichte man aus Brettern oder Ziegeln 25 *cm* hohe Beete, die mit einem Gemisch von 2 Teilen Rasenerde, 1 Teil Sand und 1 Teil zerriebenem Kuhdünger angefüllt werden. Sodann ziehe man Linien in einer Entfernung von 20 *cm* von einander auf dem hergerichteten Beet. An den Sparren des Hauses ziehe man Drähte entlang, und zwar mit dem Senklote gemessen genau über den unten am Erdbeete gezogenen Linien, um nach dem Auspflanzen von den Pflanzen aus Schnüre in die Höhe spannen zu können, an denen die Medeolen von selbst emporranken.

Sind die Drähte nun alle gespannt, so beginne man mit dem Auspflanzen der Medeolen, je eine Pflanze 20 *cm* von der anderen entfernt. Ist eine Reihe gepflanzt, so stecke man zu jeder Pflanze einen Stab, schneide denselben etwas ein, befestige daran die Schnur (am besten die dünnste Sorte Bindfaden) und binde dieselbe oben am Drahte fest, sodass sie ziemlich straff gespannt ist.

Ist das Haus vollständig bepflanzt, dann giesse man die Pflanzen gehörig an und spritze dieselben von nun an stets, sowie auch Wege und Wände des Hauses gründlich. Auf diese Weise wachsen die Pflanzen bis Ende August zu einer erstaunlichen Höhe heran und werden an Ueppigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. — Anfang oder Mitte September (je nach Lage und Klima) hebe man die Lattendecken vollständig ab und lasse die Sonne ganz frei einwirken, wodurch die Pflanzen gekräftigt und abgehärtet werden. Beginnt die Nachttemperatur bis auf + 5° R. zu sinken, so bedecke man das Haus wieder mit den Fenstern, jedoch lüfte man stets und lasse bei lauen Nächten die Lüftungen ganz offen stehen. Die Temperatur im Hause soll bei Eintritt der kalten Jahreszeit sich nie über + 10° R. erhöhen.

Wie sehr ein solches Haus voll des prächtigsten Schnittgrüns im Winter dem Bindegeschäfte zugute kommt, wird jeder beurteilen können, der die Mängel des bisher zur Verfügung stehenden Winterschnittgrüns kennen gelernt hat.

II. Adiantum Farleyense.

Die Anzucht des *Adiantum Farleyense*, dieses wunderbaren Bindegrüns, wird nach nordamerikanischer Weise, die bei den hier angestellten vortrefflich gelungenen Kulturproben sich ausgezeichnet bewährt hat, folgendermassen gehandhabt.

Die alten *Adiantum Farleyense*-Stöcke, die bisher in einer Temperatur von + 15—16° R. gestanden haben, werden Mitte Januar vollständig in kleine Rhizomteilchen geschnitten, die jedoch in einem Triebauge enden müssen. Die alten Wurzelteile werfe man getrost weg. Diese abgelösten Rhizomteilchen werden auf dem Beete im Vermehrungshause in ein Gemisch von Torfmull, Sand und Holzkohlenstaub in Reihen gleichmässig eingelegt. Die eingelegten Reihen werden mit Sand und Holzkohlenstaub leicht bedeckt und mit Fenstern verwahrt. Die Bodenwärme muss stets auf + 22—24° R. gehalten werden. Unbedingte gleichmässige Feuchtigkeit ist stets zu unterhalten, denn durch ein einmaliges vollständiges Austrocknen kann die ganze weitere Kultur gefährdet werden. Die Fenster verbleiben so lange auf dem Vermehrungsbeete, bis die Rhizome sämtlich ausgetrieben sind und sich zu ansehnlichen kleinen Pflanzen herausgebildet haben. Sodann hebe man die Fenster ab und lasse die Pflanzen 3 Wochen unbedeckt. Nun werden die *Adiantum* in ein Gemisch von $^1/_3$ Morerde, $^1/_3$ Torfbrocken und $^1/_3$ Sand mit einem Zusatz zerstossener Ziegel- und Holzkohlenstückchen gepflanzt, sofort in dem Vermehrungsbeete bis zum Topfrande in Sand eingesenkt, mit Fenstern bedeckt und auf einer steten Bodenwärme von + 22° R. gehalten. Nach 14 Tagen hebe man die Fenster ab und spritze die Pflanzen 4—5 mal am Tage, beschatte sie bei greller Sonne und pflege sie behutsam fort, bis sie vollständig eingewurzelt sind. Nachdem der kleine Topfballen gänzlich mit Wurzeln durchzogen ist, verpflanze man die *Adiantum* in grössere Töpfe in die obenerwähnte Erdmischung und stelle sie in einem geschlossenen, hellen Warmhause auf dem Beete auf. Bis zur gründlichen Bewurzelung beschatte man das Haus, sobald die Sonnenwärme im Hause + 23° R. übersteigt. Sind die Pflanzen jedoch eingewurzelt, so beschatte man allmälich weniger, bis man zuletzt fast gar keinen Schatten zu geben braucht. Dafür spritze man aber jede Stunde, denn das Wachstum hängt jetzt lediglich von Wärme und Wasser ab. Ich habe hier in unserem heissen südungarischen Klima die *Adiantum Farleyense* in einer Sonnenwärme, die bis zu + 34° R. im Hause ohne Schatten stieg, in strotzender Ueppigkeit gehabt; der sie kultivirende Gehülfe musste aber jede Stunde mit der Brause die Pflanzen überspritzen und die Wände und Wege stets nass halten. Die Pflanzen standen jede einzeln auf umgestülpten Töpfchen und diese auf feinem Kies, der stets tropfnass war. Eine Abteilung mit *Adiantum* ward gelüftet, die zweite Abteilung ohne Zutritt frischer Luft kultivirt, und es ergab die Kultur ohne Lüftung, richtiger: mit sehr mässiger Lüftung, einen auffallend besseren Erfolg.

Ist dieser Farn gut im Wachstum, so benötigt er viel feuchte Luft, viel Wärme, einen guten Wasserabzug der Töpfe und einen ruhigen Standort. Bei vollständiger Durchwurzelung des Topfballens ist ein Verpflanzen stets von Nutzen und kann dasselbe über Sommer 2—3 mal wiederholt werden, jedoch müssen die Töpfe stets nur um ein geringes grösser genommen werden. Bis Ende August hat man die fertigen, kräftigsten Verkaufspflanzen. Beginnt die kühlere Jahreszeit, so achte man recht sorgfältig darauf, dass die Temperatur im Hause nie unter + 12° R. sinkt, denn sonst stellen sich sofort die Folgen im Schlechtwerden der Wedel ein. Diese Pflanzen, die den Sommer über eine solche Schwitzkultur durchgemacht haben, dürfen sich im Herbst auch nicht erkälten, denn sonst ist es mit dem Wintergrünschnitt meistens vorbei, und selbst die Vermehrung für das nächste Jahr ist dadurch vereitelt. Wenn sich das *Adiantum Farleyense* einmal erkältet hat, was bei diesen Kulturpflanzen bereits bei + 6—8° R. eintritt, so ist aus den Wurzeltrieben nächstes Jahr nichts herauszubringen, und wird dann ein stetiges Herumkränkeln die Kultur verleiden. Man räume deshalb diesen Pflanzen einen recht hellen und warmen Standort über Winter ein. —

Die Verwendung der *Medeola*-Ranken und *Adiantum Farleyense*-Wedel in Blumenbindereien bringt eine wunderbare Wirkung hervor und das besonders bei ganz leichten, duftigen Arbeiten. Ein etwas ideal geformter Blumenkorb — der Henkel mit *Medeola* leicht umrankt — der Korb selbst mit prächtigen *Adiantum*-Wedeln reich verziert, darinnen nur wenige, jedoch grosse wirkungsvolle Blumen, wie Orchideen oder Anthurien, oder einzelne, besonders ausgewählte Rosen der Sorte *Maman Cochet* oder *Kaiserin Auguste Viktoria* — bietet ein wunderbares Bild.

Ebenso haben jene Blumengebilde, bei denen *Asparagus*-Ranken zur Verwendung kamen, sich in neuerer Zeit des ungeteiltesten Beifalls zu erfreuen. —

Die bisherigen Kulturversuche mit *Lygodium japonicum* liessen noch zu wünschen übrig, die Pflanzen entwickelten verhältnismässig ein zu langsames Wachstum. Wenn dieses *Lygodium* jedoch dasselbe zu leisten imstande ist (was die diesjährige Kultur beweisen wird), was die *Medeola* und *Asparagus* bereits leisteten, so ist auch dieser Pflanze ein glänzender Erfolg in der Massenanzucht sicher.

Die besten Blatt-Begonien für den Blätterschnitt.

Von **C. Kühn** in Quedlinburg.

Die Blatt-Begonien haben sich bereits durch Jahrzehnte hindurch einer stets zunehmenden Beliebtheit zu erfreuen, welche Bevorzugung in dem herrschenden grossen Begehr nach diesen Pflanzen zum Ausdruck gelangt. Sie finden nicht nur als Schau- oder Dekorationspflanzen Verwendung, sondern sie sind auch für die Binderei sehr gesucht, wofür sich besonders solche Sorten eignen, die sich durch die Färbung ihrer Blätter, sowie durch deren Formenschönheit, Haltbarkeit und Langstieligkeit auszeichnen.

In der Gärtnerei der Firma Sattler & Bethge in Quedlinburg fielen mir die Blatt-Begonien ihrer Schönheit wegen besonders auf. Das daselbst kultivirte Sortiment ist sehr gross und durch die schöne Färbung sowie die weiteren Vorzüge der Mehrheit der Sorten von hervorragendem Wert.

Die für die Binderei am besten geeigneten Sorten sind die folgenden:

Begonia Rex:

Lefèbre. Kleines schwarzgrünes Blatt, dessen silberweisse Mitte in grünen Adern ausläuft und von einem breiten schwarzgrünen, silberig getupften Rande umsäumt ist.

Viktor Emanuel. Mittelgrosses Blatt mit dunkelgrüner Mitte, die von einem breiten schwarzgrünen, in Silberweiss auslaufenden Rande eingefasst ist.

Mme. Henry Gaché. Kleines Blatt, dessen tiefschwarze, in ein leuchtendes Karmin auslaufende Mitte von einem schmalen schwarzen Rande umgeben ist.

Ville de Namur. Mittelgrosses Blatt mit schwarz-purpurfarbener, silbern und rot angehauchter Mitte, die von einem breiten saftgrünen, rot getönten Rande umsäumt ist.

Arabi Pascha. Mittelgrosses Blatt mit brauner Mitte, das in ein silberig getupftes Saftgrün übergeht.

Inimitable. Mittelgrosses silberweisses, rotbehartes Blatt.

Marquise de Peralta. Kleines, leuchtend grünes, mit Silber getupftes Blatt.

Elsa. Kleines silbergraues Blatt mit smaragdgrüner Mitte und schmalem Rande.

Hofgärtner Witte. Mittelgrosses, silberrosa angehauchtes Blatt mit karminroter Mitte und gleichfarbenem Rande.

Begonia Rex discolor:

M. P. Uspensky. Kleines, mit Silber getuschtes dunkelgrünes Blatt.

Mlle. Daurel. Kleines bis mittelgrosses Blatt mit schwarzgrüner in Silberweiss auslaufender Mitte, die von einem breiten grünen silberpunktirten Rande umgeben ist.

Hofgärtner Franz Kalina. Mittelgrosses dunkelgrünes, in Hellgrün übergehendes Blatt mit silberweissen Flecken.

Begonia Rex-Diadema (Gezacktblättrige Sorten):

Wonderful. Mittelgrosses Blatt mit schwarzgrüner, in Silbergrau auslaufender, von einer schmalen dunkelgrünen Kante umgebener Mitte.

Louise Closson. Kleines Blatt mit schwarzer Mitte, die in ein leuchtendes Karmin ausläuft und von einem breiten schwarzen Rande eingefasst ist. Eine sehr schöne und gute Schnittsorte.

Subpeltata incarnata splendens. Kleines inkarnatrotes, auf der Oberseite behartes Blatt. Diese Sorte ist auch als Schaupflanze sehr schön.

Lucy Closson. Kleines Blatt. Die schwarze Mitte läuft in ein mit silbrigen und rosa Punkten übersäetes Karminrot und Grün aus.

Louis Kappe. Kleines gezacktes, leuchtend silberweisses Blatt mit breiten dunkelgrünen Adern.

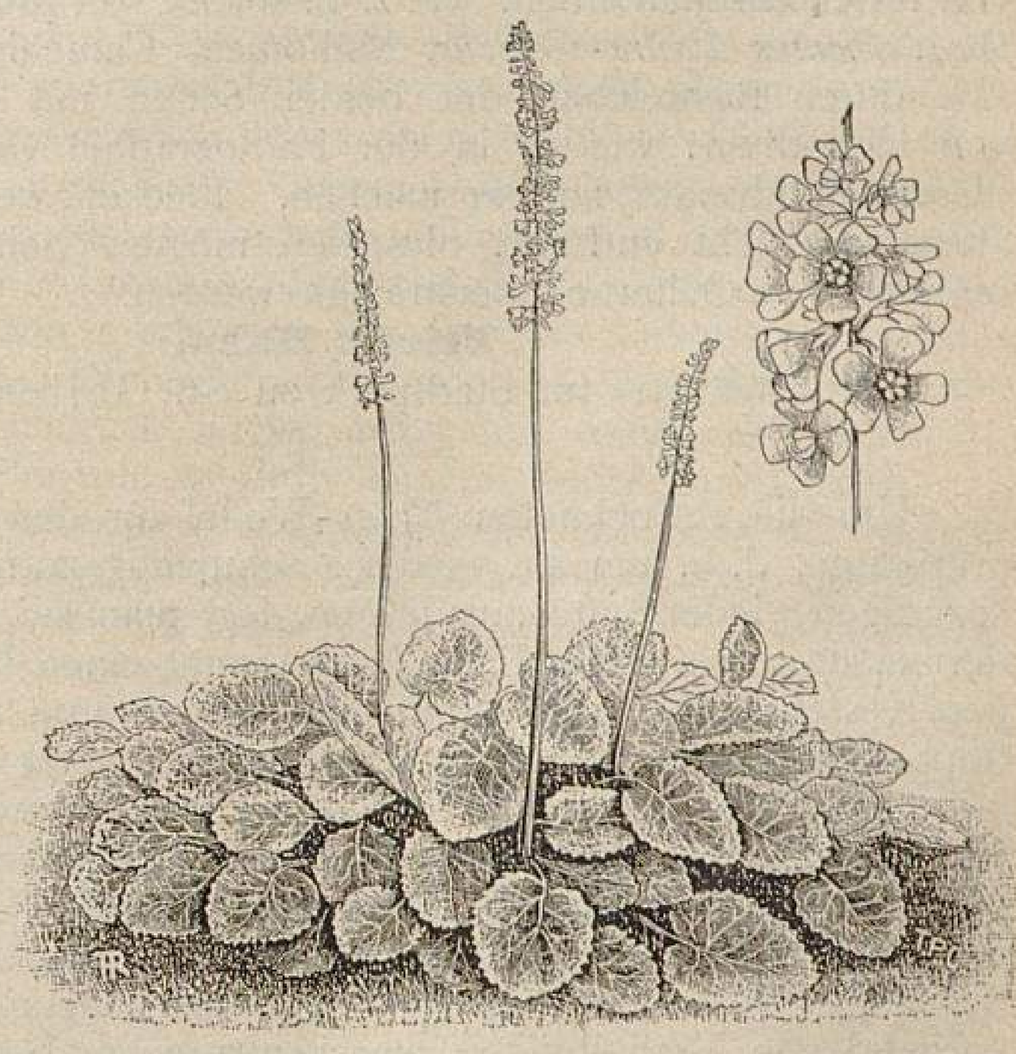
Herzogin van Sagan. Kleines, leuchtend silberweisses Blatt mit dunkelgrünen Adern.

Galax aphylla L.*)

Eine Bindelaub liefernde Staude.

Seit einiger Zeit findet man sowol in amerikanischen wie auch in deutschen Zeitschriften die *Galax*-Blätter als einen neuen vorzüglichen Bindewerkstoff angezeigt, und werden diese Blätter auch bereits in den Blumengeschäften häufig verwendet, zumal sie aus ihrer Heimat, Nordamerika, in grossen Massen eingeführt und verhältnismässig billig angeboten werden. Dieselben stammen von *Galax aphylla* L. (Syn.: *Galax rotundifolia* Pursh, *Blandfordia cordata* Andr., *Erythrorhiza rotundifolia* Mchx., *Pirola urceolata* Poir.), die in den bewaldeten Gebirgen Nordamerikas, von Virginien bis Georgia verbreitet ist. Sie hat langgestielte immergrüne, etwas glänzende runde, herzförmige, gekerbte und geaderte Blätter, die dichte Rosetten bilden, zwischen denen die langen Blütenähren hervortreten, die im Knospenzustande an *Plantago lanceolata* L. erinnern. Die weissen, sehr zahlreich im Juli erscheinenden Blüten sind zu lockeren ährenförmigen Trauben vereinigt. Die Blumen zeichnen sich durch einen fünfteiligen Kelch mit zwei winzigen Vorblättern aus. Die Blumenkrone besteht aus fünf ganzrandigen Blumenblättern, die (unter sich fast getrennt) am Grunde durch die 10 Staubblätter verbunden sind. Das eirund-zylindrische Staubblattrohr ist oben kurz zehnlappig; die mit den Blumenblättern abwechselnden Zipfel sind nur kurz und tragen fruchtbare Antheren, während die gegenständigen Staubgefässrudimente länger und blütenblattartig sind. Die Antheren sind aussen von einem schuppenförmigen Anhängsel bekleidet, während der sehr kurze Griffel eine schwach dreilappige Narbe aufweist.

Die nur 8—15 *cm* hoch werdende Staude eignet sich besonders zur Ausschmückung von Felspartieen.*) Sie liebt einen ziemlich feuchten Standort und gedeiht am besten in einer aus Laub- mit etwas Gartenerde zusammengesetzten Mischung, der man womöglich etwas Holzkohle beimengt. Sie kommt aber auch in jeder anderen Bodenart noch gut fort, sofern man ihr nur einen halbschattigen kühlen und feuchten Standort anweist. Die Vermehrung wird am besten im Herbst durch Teilung der Büsche vorgenommen.



Galax aphylla.

Galax aphylla dürfte unsere Winter ganz gut im Freien überdauern; ob es aber lohnend sein wird, sie für den Blätterschnitt im grossen anzubauen, darüber lässt sich heute noch kein Urteil abgeben, da sie bisjetzt nur vereinzelt in botanischen Gärten anzutreffen ist und grössere Anpflanzungen meines Wissens bisher noch nicht gemacht wurden.

Die Gattung *Galax*, die bereits im Jahre 1751 von Linné aufgestellt wurde, enthält nur die eine oben beschriebene Art. Sie gehört nebst den Gattungen *Diapensia, Pyxidanthera, Shortia, Schizocodon* und *Berneuxia* zur Familie der Diapensiaceen, die in zwei Unterabteilungen: Diapensieae und Galacineae zerfällt, zu denen niedere immergrüne Halbsträucher oder Stauden mit in dichten oder lockeren Rosetten zusammengedrängten Blättern und einzeln oder in traubigen Blütenständen vereinigten Blüten gehören. Die Vertreter der obengenannten Gattungen zeichnen sich ferner durch einen niedergestreckt kriechenden oder polsterbildenden halbstrauchigen Wuchs oder durch eine den Piroloideen ähnliche Rhizombildung mit grossen, gekerbtgesägten Blättern mit herzförmigem Grunde aus. Die mit ihrer lockeren kleinen Belaubung an dünner und schlank aufgerichteten Zweigen erkenntliche Gattung *Pyxidanthera* erinnert am meisten an die Familie der Epacridaceen. Während ferner die dicken fleischigen Blätter der Unterabteilung Diapensieae aus schmalem Grunde, ohne deutlichen Stielansatz, sich verbreitern und kaum den Mittelnerv äusserlich zeigen, sind die scharf abgesetzten gestielten Blätter bei der Unterabteilung Galacineae mit einer gut ausgeprägten Adernetz-Nervation versehen, deren unterseits vorspringende Rippen dem Typus der Ericaceen entsprechen.

In verwandtschaftlicher Beziehung stehen die Diapensiacen den Clethraceen, Pirolaceen, Ericaceen und Epacridaceen ziemlich nahe und wurden sie früher auch bald zu dieser, bald zu jener der angeführten Familien gerechnet, während sie neuerdings aufgrund verschiedener wichtiger Merkmale zu einer besonderen Familie, der der Diapensiaceen vereinigt sind.

Robert Engelhardt.

---

*) *Galax:* von (griech.) gala = Milch, wegen der milchweissen Farbe ihrer Blüten;
aphylla = blattlos, der Blütenstiel ist unbeblättert.

*) Da uns eine lebende Pflanze für die Herstellung einer den Bau der *Galax aphylla* veranschaulichenden Abbildung nicht zur Verfügung stand, so entnehmen wir die dieser Abhandlung beigegebene Illustration dem im Erscheinen begriffenen grossen, von Vilmorin-Andrieux et Cie. in Paris herausgegebenen, sehr empfehlenswerten Werke »Dictionnaire pratique d'Horticulture et de Jardinage«.

Fragenbeantwortungen.

Präpariren der Cycas-Wedel.

Beantwortungen der Frage Nr. 2226:

»Wie präparirt man *Cycas*-Wedel und Palmen-Wedel überhaupt? Kann man beschädigte, fleckige Wedel mit Erfolg präpariren?«

Unversehrte *Cycas*- und Palmen-Wedel, sowie alle Blätter von fester Beschaffenheit, wie z. B. solche von *Magnolia grandiflora, Prunus Lauro-Cerasus,* Mahonien, Camellien usw. lassen sich durch Bestreichen der beiden Seiten mit einer Lösung von Kollodium, wie es in der Photographie verwendet wird, für einige Monate haltbar machen. Flecken werden dadurch allerdings nicht entfernt, dieselben müssen vielmehr mit der betreffenden Oelfarbe überstrichen werden.

Friedr. Hahn,
Kunstgärtner im Stadtpark zu St. Gallen (Schweiz).

Um die getrockneten *Cycas*-Wedel für den Gebrauch zu präpariren, d. h. um sie wieder geschmeidig zu machen, ihnen sozusagen wieder Säfte zuzuführen, legt man sie in ein folgendermassen zubereitetes Bad. Man nimmt einen langen kupfernen Kessel, füllt ihn zur Hälfte mit Wasser und zur Hälfte mit doppeltgereinigtem 28gradigem Glyzerin, setzt grüne Anilinfarbe hinzu, die gut gelöst sein muss, und erwärmt dieses Bad bis zu + 60 ⁰ R., legt dann die *Cycas*-Wedel hinein und lässt sie 8 Tage darin liegen. Man muss jedoch Tag und Nacht die Temperatur stets zwischen + 50—60 ⁰ R. halten, und um dies ermöglichen zu können, die Vorkehrungen je nach den vorhandenen Verhältnissen zweckentsprechend treffen. Nach dem Herausnehmen hängt man die Wedel in geschlossenen luftigen Räumen auf Leinen, lässt sie dort gut abtrocknen und gibt ihnen dann noch einen dünnen, recht naturgrünen Farbe- und Lacküberzug, worauf der Wedel fertiggestellt ist. Wir präpariren unsere Wedel, Blätter usw. ohne Anstrich stets ein Jahr voraus, doch lässt sich dieses nur bei grossen Einrichtungen ausführen.

Alle anderen Palmenwedel, wie auch Mahonien-, Magnolien- und dergl. Blätter werden gleichfalls in der beschriebenen Weise behandelt.

Fleckige Wedel kann man verwenden, wenn deren Flecken nicht gerade durchgefault, bezw. durchgefressen sind.

Wir verwenden die *Cycas*-Wedel vollständig trocken, also gelb. Sie sind japanischen Ursprungs und kommen in grossen Kisten zu 5—10000 Stück verpackt, glattliegend je 10 Stück zusammengebunden hier an, und das gewöhnlich tadellos. Wenn man in Deutschland geerntete Wedel nehmen wollte, so würde man nicht genug davon erlangen können; jedoch verwenden wir auch sehr viele Wedel einheimischer Herkunft, die hauptsächlich von Friedhofsgärtnern gesammelt werden. Diese Wedel werden auch stets weicher und geschmeidiger, wie die importirten, nur reichen, wie schon gesagt wurde, die hier geernteten bei weitem nicht aus, um den Bedarf zu decken.

Wilhelm Hecht,
in Firma: Ernst Rappe & Hecht in Berlin.

Präpariren und Bronziren der Mahonien-Blätter.

Beantwortungen der Frage Nr. 1507:

»Wie bereitet man Mahonienblätter vor, um sie zum Bronziren haltbar zu machen?«

Die Mahonienblätter werden ebenso wie die *Cycas*-Wedel präparirt, über deren Behandlung bei der Beantwortung der Frage Nr. 2226 berichtet worden ist, nur dass wir dieselben beim Trocknen nicht auf Leinen hängen, sondern auf den Fussboden legen und sie dort öfter wenden, damit sie langsam trocknen und das Glyzerin recht hineinzieht. Es geht dies zwar langsam, doch werden die Blätter infolgedessen viel besser. Wenn dieselben recht trocken und dabei recht geschmeidig geworden sind, werden sie mit einem Anlegeöl dünn überstrichen, worauf man sie 24 Stunden liegen lässt und dann die betreffende Bronzefarbe mit einem trockenen Pinsel darauf bringt und sie mit einem gleichfalls trockenen Pinsel abstäubt. Man spart bei dem trockenen Bronziren nicht allein an Bronze, sondern erzielt dabei auch einen schönen schimmernden Glanz, wie auch die Tönung viel besser aussieht, als wenn man die Bronze in Lack usw. angerührt aufträgt. Man kann bei dem von uns angewandten Verfahren die verschiedenen Farben auf einem Blatt besser abtönen.

Wilhelm Hecht,
in Firma: Ernst Rappe & Hecht in Berlin.

Zum Bronziren wählt man stets nur vollkommen schöne und vollständig ausgewachsene Blätter, schneidet sie mit ziemlich langen Stielen ab und säubert sie von allem Schmutz. Um die Blätter dauerhaft und zum Festhalten der Farbe fähig zu machen, werden sie bis zu einem gewissen Grade getrocknet, indem sie nebeneinander, niemals aber auf einander auf Horden gelegt und diese ähnlich wie beim Obstdörren in einen Dörrofen geschoben werden.

Ist ein solcher Trockenapparat nicht vorhanden, so genügt auch der Ofen eines Bäckers. Selbstverständlich darf hier die Hitze nicht sofort scharf einwirken, weil dann die Blätter verbrennen würden. Man verwende deshalb lieber mehr Zeit zum Trocknen, welches Verfahren für die Blätter wesentlich besser ist, indem ihnen die Feuchtigkeit dann nur nach und nach entzogen und dadurch eine längere Haltbarkeit der gefärbten Blätter erzielt wird.

Sobald die Blätter genügend getrocknet sind, bestreicht man sie vermittels eines Pinsels mit Gummi arabicum und bestreut sie sodann leicht mit Bronzepulver. Auf diese Weise behandelte Blätter werden sich gut und sehr lange halten.

L. Stutzmann, Kunstgärtner in Benrath.

Anzucht der Grevillea robusta für Schnittgrün-Gewinnung.

Beantwortung der Frage Nr. 2246:

»Wie behandelt man den Samen der zur Schnittgrün-Gewinnung zu kultivirenden *Grevillea robusta*, um ihn zum Keimen zu bringen?«

Die Vermehrung der zur Schnittgrün-Gewinnung zu kultivirenden *Grevillea robusta* aus Samen ist sehr einfach, da derselbe leicht zum Keimen zu bringen ist. Es kommt allerdings vor, dass er sehr ungleich keimt, doch ist dieser Missstand wol nur darin begründet, dass einige Stellen in den Samenschalen zu trocknen gehalten worden sind.

Man säet den Samen in Schalen oder Handkästen aus, die mit einer leichten, mit Sand vermischten Erde (Laub- oder Heideerde) angefüllt worden sind, überstreut ihn mit einer dünnen Schicht derselben Erdmischung, braust die Aussat gut an und überdeckt die Schalen oder Kästen mit einer Glasscheibe, um ein zu schnelles Austrocknen zu vermeiden, welches für den Samen sehr nachteilig ist. Dass die Aussaten schattig gehalten werden müssen, braucht wol nicht erst besonders betont zu werden.

Bei mässigem Feuchthalten keimt der Same in 14 Tagen bis 3 Wochen, und müssen die Sämlinge alsbald pikirt werden, da sie sonst leicht zu lang werden; auch ist die Bewurzelung infolge des baldigen Pikirens eine sehr schnelle.

Wilh. Rahlfs, Obergärtner in Oberhausen.

Erzielung schöner und gesunder Adiantum-Wedel.

Beantwortungen der Frage Nr. 2353:

»Wie erzielt man schöne und gesunde *Adiantum*-Wedel, und wie schützt man diese vor Fäulnis?«

Um kräftige schöne und gesunde *Adiantum*-Wedel zu gewinnen, setzt man die Pflanzen in ein aus $^3/_4$ faseriger Heideerde oder gut verrottetem Torfmull, $^1/_4$ entsäuerter Lauberde, etwas recht gut verrottetem Rinderdünger und einem Zusatz von gewaschenem grobem Sand bestehendes Erdgemisch.

Sobald die Wurzeln an der inneren Topfwandung ineinander zu wachsen beginnen, ist es Zeit, die *Adiantum* in die obenerwähnte Erdmischung umzupflanzen, doch dürfen dabei die Ballen, wie überhaupt die Wurzeln nicht beschädigt werden.

Nach dem Verpflanzen halte man die *Adiantum* einige Tage geschlossen, aber nicht zu nass.

Ein Dungguss von aufgelösten Rinderexkrementen sagt den *Adiantum,* überhaupt den Farnen, ausserordentlich gut zu.

Frühmorgens ist bei klarem Wetter ein leichtes Uebersprítzen mit lauwarmem Wasser erforderlich, dagegen unterlasse man das Spritzen bei trübem, regnerischem Wetter ganz. Wo kalkhaltiges Wasser vorhanden ist, spritze man die *Adiantum* nicht damit, sondern giesse das Wasser auf einen heissen Gegenstand, damit Dämpfe entstehen, die vollkommen zur Bildung einer feuchten Luft genügen. Durch die kalkhaltigen Bestandteile des Wassers werden, sobald man die Pflanzen damit spritzt, kleine weiss-

liche Flecken auf den Blättchen verursacht, die die ganze Pflanze verunzieren.

Die ärgsten Feinde der *Adiantum* sind die nackten Schnecken, die besonders abends umherkriechen und die jungen, sich eben aufrollenden Wedel vollständig abfressen. Man suche deshalb alle Abende mit einer Laterne oder einem Lichte diese Schädlinge ab und vernichte sie.

Die *Adiantum* gedeihen in einer Wärme von 15—16° R. vortrefflich. Im Winter lieben sie nicht so viel Nässe wie im Frühjahr und Sommer.

O. Kornau in Sosnowice (Russisch-Polen).

Schöne gesunde *Adiantum*-Wedel erzielt man in einem hellen Warmhause bei + 10—15° R. Die Pflanzen müssen in guter Lauberde kultivirt und während der Haupttriebzeit häufig mit Kuhjauche gegossen werden. Fäulnis entsteht nur von feuchtem Niederschlag im Hause; es muss dann kräftig geheizt und das Haus des Nachts gedeckt werden.

Karl Weigelt, in Firma: Weigelt & Ko., Handelsgärtnerei in Erfurt.

Ebenso schöne wie kräftige *Adiantum*-Wedel erzielt man, wenn man sämtliche Wedel auf einmal von der Pflanze herunterschneidet. Nach der Ausbildung der neuen Wedel liefert ein nochmaliges Abschneiden einen zufriedenstellenden Erfolg. Man wird dann über einen Bestand gleichmässig gut ausgebildeter Wedel zu verfügen haben. Um Fäulnis zu vermeiden, müssen die Pflanzen dem Lichte nahe gestellt und weniger gespritzt werden.

Heinrich Wolff, Kunstgärtner in Seggerde bei Weferlingen.

Kultur und Vermehrung der Medeola asparagoides.

Beantwortungen der Frage Nr. 2437:

»Wie ist die Kultur und Vermehrung der *Medeola asparagoides?*«

Anfangs März beginnt man mit der Aussat der *Medeola,* indem man den Samen in Kästen mit recht lockerer Erde legt, leicht bedeckt, fest andrückt und gut feucht hält. Nach etwa 3—4 Wochen kann man die Sämlinge pikiren, die später in 8 *cm* weite Töpfe gepflanzt und an einen mässig warmen Platz gestellt und dort feucht gehalten werden.

Das Beet zum Auspflanzen der *Medeola* richtet man vor allen Dingen so her, dass einem Versauern der Erde vorgebeugt wird. Man gibt eine gute Drainage, auf die man eine aus einem Teil Mistbeet- und zwei Teilen Rasenerde bestehende Erdmischung bringt.

Sodann spannt man in der Längsrichtung des Hauses oben dicht unter dem Glase und unten über dem Beete in einem Abstande von 30 *cm* Drähte, an die man die Bindfäden von oben nach unten laufend befestigt und dann die *Medeola* recht nahe an die Fäden pflanzt, um sie bequem daran hinaufleiten zu können.

Bei dem Auspflanzen ist es von grossem Vorteil, sämtliche Triebe abzuschneiden, da die bald erscheinenden neuen Triebe sich kräftiger entwickeln und schönere Ranken geben.

Von nun an ist hauptsächlich darauf zu achten, dass die Luft des Hauses, die man auf einer Temperatur von + 8 bis 12° R. hält, stets feucht ist, um das Auftreten der roten Spinne zu verhüten. Man bewirkt dieses am besten, indem man bei warmer Witterung recht fleissig mit dem Schlauch spritzt.

Auch achte man in der ersten Zeit sorgfältig darauf, dass sämtliche Triebe um die Fäden gelegt werden. Ein öfters wiederholter Dungguss ist sehr zweckdienlich.

Die auf diese Art behandelten Pflanzen werden schon nach verhältnismässig kurzer Zeit 2—3 *m* lange Ranken bilden.

Es ist nicht ratsam, vor Ende August mit dem Auspflanzen zu beginnen, da man sonst zu früh fertige Ranken hat, während dieselben später in den Monaten Januar bis März viel gesuchter sind und besser bezahlt werden.

Wilh. Gollé in Darmstadt.

Alljährlich säe ich Mitte Februar den Samen von *Medeola asparagoides* in Töpfe, die in das Vermehrungsbeet gestellt und dort belassen werden, bis die jungen Pflänzchen ungefähr 3 *cm* hoch geworden sind. Die Töpfe kommen dann im Warmhause auf ein Hängebrett dicht unter dem Glase zu stehen. Nach Verlauf von 2—3 Wochen hat sich der erste Trieb, der nur fingerhoch wird, ziemlich ausgebildet, und werden dann die Pflanzen einzeln in Stecklingstöpfe gesetzt. Ihr Standort bleibt derselbe, den sie bis dahin hatten. Ungefähr Ende April gebe ich den Pflanzen etwas grössere Töpfe, worauf sie in ein lauwarmes Mistbeet gestellt werden. Fleissiges Lüften bei sonnigem Wetter und mehrmaliges Spritzen ist nun Hauptbedingung.

Ende Mai oder Anfang Juni werden die *Medeola* abermals verpflanzt und zwar in 10 *cm* weite Töpfe. Bei dem Herausnehmen der Töpfe vor dem Verpflanzen kommt es nun oftmals vor, dass man einige Ranken, weil sie ineinander gewachsen sind, abreisst. Man braucht aber deswegen nicht ängstlich zu sein, da der Wurzelstock immer wieder neue Ranken treibt.

Die Töpfe werden nun in ein abgeerntetes Mistbeet, über das ein etwa 2 *m* hohes Gerüst zum Auflegen von Fenstern gebaut worden ist, eingesenkt. Gleichzeitig bekommen die Pflanzen kurze schwache Stäbe, die durch dünnen Bindfaden, der oben an den Querstäben des Gerüstes befestigt wird, verlängert werden. Die Töpfe können verhältnismässig dicht gestellt werden, doch ist in der ersten Zeit darauf acht zu geben, dass jede Ranke nur an ihrer eigenen Schnur hochrankt.

Die weitere Pflege besteht nun im Beschatten, mehrmaligem Spritzen an sonnigen Tagen mit lauwarmem oder wenigstens abgestandenem Wasser und allwöchentlicher Verabreichung eines leichten Dungusses. Eine den *Medeola* sehr zusagende Erdmischung besteht aus einem Teil Lauberde, einem Teil Mistbeeterde und einem Teil altem verwittertem Lehm mit etwas Sandzusatz.

Schliesslich erwähne ich noch, dass ein mir befreundeter Kollege seine *Medeola* im Sommer im Kalthause kultivirt, jedoch stets nur schwächliche, sehr bleichsüchtige Pflanzen erzielt. Nur bei der angegebenen Kultur im Freien wird man bis Ende des Sommers sehr gedrungene, kräftige, von Ungeziefer freie Pflanzen erhalten.

Hermann Lindner, Kunstgärtner in Wannsee.

Die Kultur der *Medeola asparagoides* erlangt eine immer grössere Verbreitung, und das mit Recht, denn es ist dies entschieden eine Pflanze, welche die auf sie verwandte Mühe lohnt. Die Kultur derselben wird in Nordamerika in grossem Umfange betrieben.

Es lässt sich kaum ein zierlicherer und haltbarerer Werkstoff für die Binderei und Dekoration finden, als ihn diese *Medeola* liefert.

Die Anzucht geschieht am vorteilhaftesten aus Samen, der am besten im Frühjahr in Handkästen ausgesäet und mit feinem Sand überdeckt wird. Sind die Pflanzen aufgegangen und einigermassen erstarkt, dann werden dieselben in Stecklingstöpfe gesetzt und, nachdem sie durchgewurzelt sind, nochmals verpflanzt.

Man kann die Medeolen stets in der Temperatur eines Palmenhauses halten. Ueberwintert haben wir sie in den Rosenhäusern unter der Vorderseite der Bankbeete.

Im April werden die Grundbeete zum Auspflanzen zurecht gemacht, indem sie mit guter kräftiger, mit verrottetem Mist durchsetzter Rasenerde aufgefüllt und die Pflanzen in Reihen von etwa 35 *cm* Entfernung und in den Reihen etwa 25 *cm* von einander ausgepflanzt werden. Während des Sommers kann öfter ein Dungguss gereicht werden. Die Häuser, die recht hoch gebaut sein müssen, werden im Sommer durch einen aus Kalkmilch hergestellten Anstrich beschattet. Das Giessen und Spritzen geschieht, wenn eine Wasserleitung vorhanden ist, am besten mit dem Schlauch. Jede Pflanze wird an einer Schnur empor gezogen, die mit den um sie geschlungenen Ranken beim Abernten abgeschnitten wird.

Nachdem der erste Schnitt im Herbst oder Winter beendet worden ist, wird die Erde aufgelockert, neue Schnuren gezogen und den Pflanzen ein Dungguss gereicht. Bei dieser Behandlung kann man mehrere Ernten von denselben Pflanzen erzielen.

F. Pasche, Handelsgärtnerei und Samenkulturen, Naundorf-Reideburg (Bez. Halle a. S.)

Medeola asparagoides vermehrt man am allereinfachsten durch Samen, der leicht aufgeht. Die jungen Pflanzen entwickeln sich in einem lauwarmen Mistbeetkasten ausserordentlich schnell. Zur Gewinnung von langen Ranken pflanzt man sie in den freien Grund eines Hauses und zieht sie an Bindfäden hoch. Ein Abstand von 20—25 *cm* für jede Pflanze genügt. Eine derartige Kultur ist zur Ausnutzung leer stehender Gewächshäuser sehr lohnend.

Karl Weigelt, in Firma: Weigelt & Ko., Handelsgärtnerei in Erfurt.

Die beste Vermehrung von Asparagus plumosus nanus.

Beantwortung der Frage Nr. 2296:

»Wie ist die erfolgreichste Vermehrung von *Asparagus plumosus nanus?*«

Asparagus plumosus nanus lässt sich in Massen im Sommer vermehren. Es werden 6—7 *cm* hohe Schalen, in denen sich keine Abzugslöcher befinden dürfen, zur Hälfte voll Sand gefüllt und soviel Wasser dazu getan, dass der Sand unter Wasser steht. Da hinein werden die Stecklinge eng aneinander gesteckt und die Schalen im geschlossenen Hause dicht unter der Glasfläche der vollen, grellsten Sonne ausgesetzt. Beschattet darf das Haus nicht werden. Das verdunstende Wasser wird täglich nachgefüllt, und in kurzer Zeit sind alle Stecklinge bewurzelt.

Louis Vieweg, Handelsgärtner in Quedlinburg.

Zur Tagesgeschichte.

Jubiläum der königlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.

Ende August feiert die königliche Lehranstalt zu Geisenheim a. Rh. das Fest ihres 25jährigen Bestehens.

Zu einer würdigen Begehung dieser Jubelfeier ist es durchaus erforderlich, dass eine recht grosse Zahl früherer Schüler und Besucher der Anstalt an der Feier Teil nimmt. Da mit dieser gleichzeitig ein Besuch des Rheines verbunden ist, so werden die ehemaligen Schüler der Lehranstalt diese Veranlassung zu einem gemeinsamen Wiedersehen mit Freuden begrüssen, da doch gerade der Rhein eine Fülle froher Erinnerungen an die dort verlebte Jugendzeit bietet.

Da nun leider viele Adressen unbekannt sind, so richtet der Festausschuss in Verbindung mit dem Vorstande der »Vereinigung ehemaliger Geisenheimer« an alle früheren Schüler und Besucher der königlichen Lehranstalt die Bitte, dem Schriftführer der Vereinigung ehemaliger Geisenheimer, Herrn G. A. Unselt-Offenbach a. M., ihren jetzigen Aufenthaltsort mitteilen zu wollen, damit ihnen Festprogramm usw. zugehen kann.

Der Fest-Ausschuss:	Der Vorstand der Vereinigung ehem. Geisenheimer:
A. Dern, kgl. prinzl. Administrator, Erbach a. Rh.	A. Schulte, Weinbaulehrer, Engers a. Rh.

Personalnachrichten.

Alfred Topf, ein Fachmann, dessen Name mit der Geschichte der Gärtnerei Erfurts eng verwachsen ist, starb am 2. Juni in Gispersleben bei Erfurt im 77. Lebensjahre. Topf's Wirken kam in den 40er und 50er Jahren zur Geltung, als er nach dem Eingehen des botanischen Gartens, dessen letzter Direktor er war, im Jahre 1856 mit Unterstützung der königlichen Regierung eine Gärtner-Lehranstalt begründete, mit der er eine Handelsgärtnerei verband. Es war das noch die Zeit der Camellien-, Rhododendron-, Azaleen-, Neuholländer- und Kappflanzen-Sortimente, die Blütezeit der Kultur der Kakteen und der *Victoria regia*, also jener Zeitabschnitt, der der jetzt noch andauernden Herrschaft der Florblumen, der Fuchsien, Pelargonien, Dahlien und dergl., der buntlaubigen Warmhauspflanzen, wie Croton, Dieffenbachien, Drazaenen, Maranten usw., der farbigen Pflanzen der Teppichgärtnerei: Achyranthen, Alternantheren, Coleus, Iresinen, Zonalpelargonien usw., der durch ihre ornamentalen und dekorativen Formen ausgezeichneten Blattpflanzen, den Echeverien usw. und dem Aufblühen der Rosenkultur unmittelbar voraufging. Mit den in den 30er und 40er Jahren bevorzugten Pflanzen wurde Topf während seines Aufenthaltes in England und besonders während seiner Tätigkeit bei van Houtte in Gent bekannt, dessen Reisender und Verkäufer er war.

Topf's in Erfurt begründetes selbständiges Unternehmen erlitt im Jahre 1859 Schiffbruch, und damit ging auch der von ihm im Jahre 1856 begründete »Generalanzeiger für Kunst- und Handelsgärtner« ein. In seinen späteren Lebensjahren mühte sich Topf mit Versuchen zur Schaffung einer Selbständigkeit ab, war eine Zeitlang Obergärtner der Baumschulen von Platz & Sohn, leitete später eine Privatgärtnerei in Württemberg und verbrachte seine letzten Lebensjahre, körperlich noch recht rüstig, bei Verwandten in Gispersleben.

Professor Dr. Julius Sachs, Direktor des botanischen Gartens zu Würzburg, geboren am 2. Oktober 1832 zu Breslau, starb am 29. Mai. Der Verstorbene, der seit dem Jahre 1868 Direktor des botanischen Gartens und Professor der Botanik an der Universität Würzburg war, widmete seine wissenschaftliche Tätigkeit besonders der Erforschung der Ernährung der Pflanzen, der Einwirkung von Wärme und Licht auf dieselben und der Bedeutung des Chlorophylls. Er verfasste u. a. ein Handbuch über die Experimental-Physiologie der Pflanzen, ein Lehrbuch der Botanik und eine Geschichte der Botanik bis 1860.

In Anerkennung seiner Verdienste um die städtischen Anlagen wurde dem Stadtgärtner **L. Eubell** in Kassel der Titel eines städtischen Garten-Inspektors verliehen.

Reichsgraf **Heinrich von Pückler**, geboren am 14. April 1835, Neffe des Fürsten Pückler-Muskau, dessen Besitzung Branitz auf ihn vererbt war, ist am 21. Mai auf seiner Besitzung in Oberitalien gestorben. Die von dem Fürsten Pückler in Branitz geschaffenen ausgedehnten Anlagen fanden in dem Verstorbenen einen sorgsamen opferwilligen Pfleger.

Gustav A. Engelhardt, vordem Handelsgärtner in Dresden-Striesen, ist am 22. Mai im 59. Lebensjahre gestorben.

Alfred De Wèvre, ein junger belgischer Botaniker, der im Juni 1895 im Auftrage des belgischen Staates eine Reise nach dem Kongo antrat und auf seinem Zuge viele interessante Neuheiten entdeckt hatte, ist am 27. Februar, als er sich zur Rückkehr nach Europa vorbereitete, gestorben.

Daniel B. Fuller, einer der ältesten Floristen Chicagos, starb in dem Vororte Downer's Grove, Ill., am 14. März im 75. Lebensjahre.

F. Joseph Mueller, einer der geschicktesten Palmen- und Farnkultivateure New-Orleans, ein geborener Elsässer, der vor 45 Jahren aus Frankreich nach Louisiana kam, ist am 1. Mai im Alter von 70 Jahren gestorben.

Henry Mansfield, Handelsgärtner in Reading, Pa. (Vereinigte Staaten), starb am 8. Mai im Alter von 68 Jahren.

B. S. Olmstead, ein wohlbekannter Landschaftsgärtner Nordamerikas, ist am 10. Mai in Brooklyn, N. Y., gestorben.

John Saul, Baumschulbesitzer und Florist in der nordamerikanischen Bundeshauptstadt Washington, D. C., der sich u. a. als erster um die Kultur und praktische Verwertung der Orchideen in den Vereinigten Staaten verdient machte, ist am 11. Mai im Alter von 77 Jahren gestorben.

In San Antonio in Texas (Vereinigte Staaten) starb am 13. Mai der am 29. April 1839 in Plieningen bei Stuttgart geborene Handelsgärtner **Louis Karl Kaufmann**, der sich im August des Jahres 1890 an dem oben genannten Wohnorte niedergelassen und dort eine Gärtnerei begründet hatte.

J. T. Gibson, der bekannte Parkinspektor Londons, der vor drei und einem halben Jahr, nachdem er nacheinander den Hyde-Park, Regents-Park und Viktoria-Park geleitet hatte, seine Stellung aus Gesundheitsrücksichten aufgeben musste, ist am 17. Mai im Alter von 57 Jahren gestorben.

HANDELS-REGISTER.

Karl Götze schied als Teilhaber aus der Firma Götze & Hamkens-Wandsbek-Marienthal aus. **G. Hamkens** übernahm die Gärtnerei für alleinige Rechnung und betreibt dieselbe unter der Firma **Götze & Hamkens, Inhaber G. Hamkens** weiter. **Karl Götze** begründete in Hamburg ein Blumengeschäft.

Gustav Pantzke übernahm die Wegner'sche Handelsgärtnerei in Britz bei Berlin.

In das Genossenschaftsregister zu Königsberg i. Pr. wurde am 11. Mai eingetragen: Für die **Obstverwertungs-Genossenschaft Rudau, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht**, ist anstelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes, Administrator Knoth, der Rittergutsbesitzer Kuhn-Laptau gewählt worden.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
W. Kürten in Düsseldorf und
Josef Hoh in Pfarrkirchen.

Konkurse.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Hermann Knibbe** in Aschersleben ist am 28. Mai das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Kaufmann Bernhard Hooijer in Aschersleben. Anmeldefrist bis zum 31. Juli. Erste Gläubigerversammlung den 22. Juni. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen den 17. August. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 31. Juli 1897.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Wilhelm Galle** in Weissenfels, Inhabers der Firma **W. Galle, E. A. Köhler's Nachf.**, ist — nachdem der im Vergleichstermine angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluss bestätigt wurde — aufgehoben worden.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

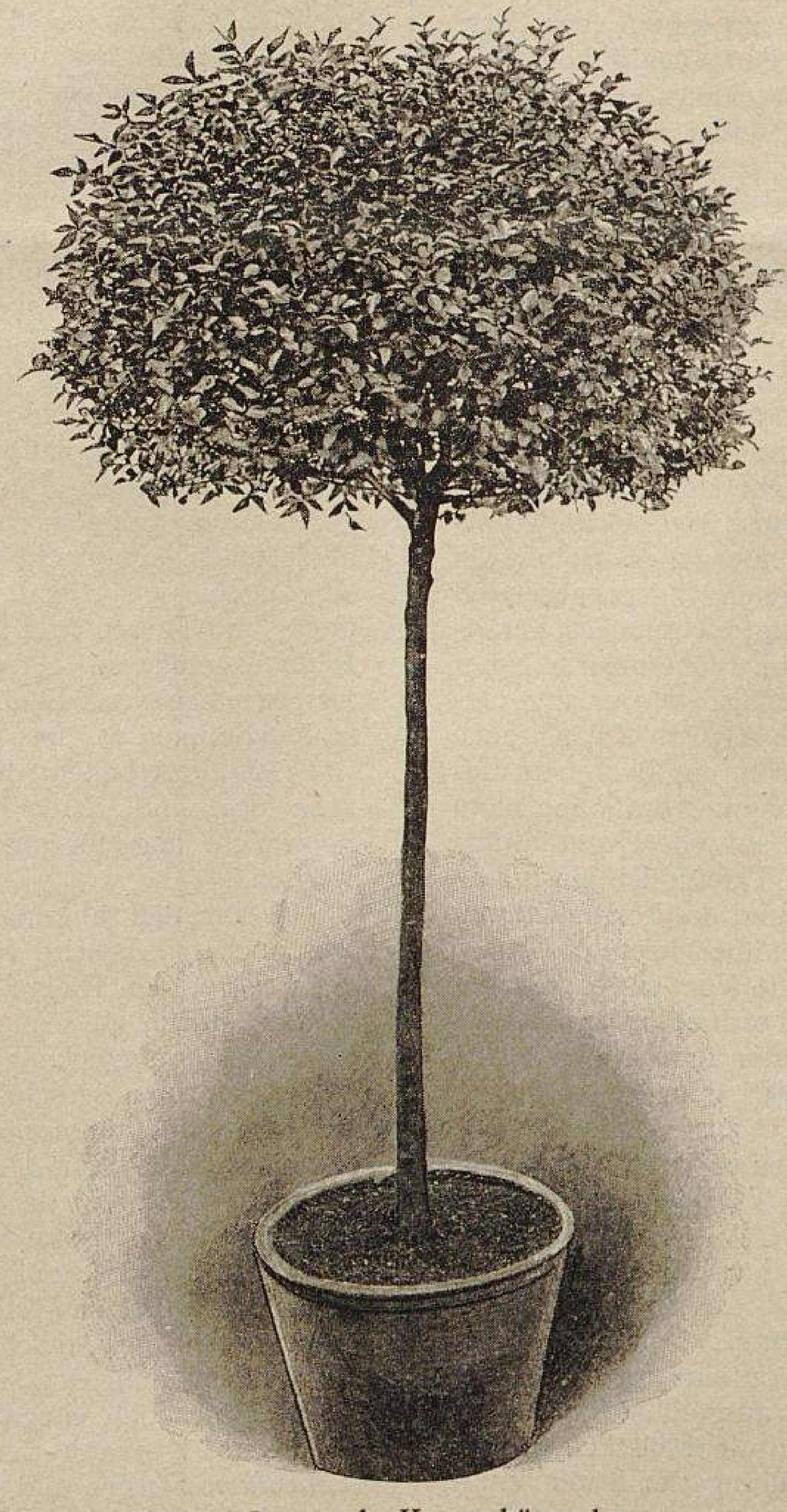
Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.
Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von Ludwig Möller-Erfurt.
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.
Nr. 19. Erfurt, den 20. Juni 1897. XII. Jahrgang.

Myrtus Luma Barn.

(Syn.: *Myrtus apiculata* Hort., *Eugenia apiculata* DC., *Eugenia Luma* Berg).

Unter den Pflanzenschätzen, die auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin anzutreffen waren, erregten auch die von Dreisse & Papenberg-Dresden-Striesen ausgestellten Kronenbäumchen von *Myrtus Luma* oder *M. apiculata*, welcher Name in den Gärtnereien der gebräuchlichste ist, die Aufmerksamkeit eines jeden Fachmannes. Es waren dies tadellos gezogene, dicht belaubte, 1 *m* hohe Stämmchen mit einem Kronendurchmesser von 60—70 *cm*.

Dieser prächtige Kalthausstrauch, der bereits Ende der fünfziger Jahre von dem Reisenden Lobb der Firma Veitch in Exeter (England) aus Chile eingeführt und ursprünglich als *Eugenia Luma* und *E. apiculata* beschrieben wurde, ähnelt im Ansehen der Myrte, *Myrtus communis*. Der ziemlich ästige Strauch, der in seinem Vaterlande mehrere Meter hoch wird, ist mit zahlreichen, gegenständigen, fast ungestielten, bis 28 *mm* langen und 18 *mm* breiten, lederartigen dunkelgrünen Blättern besetzt, die oval oder bis fast kreisförmig, aber am Grunde scharf zulaufend und oben sehr zugespitzt sind. Sowol die jungen Zweige, wie auch die Blattstiele und Adern auf der unteren Blattfläche sind in der Jugend mit feinen Flaumharen bedeckt, während die etwas älteren Zweige unbehart und mehr oder weniger viereckig sind. In der Heimat fällt die Blüte in den Monat April, während sie bei uns erst zu



Myrtus Luma als Kronenbäumchen.
Von Dreisse & Papenberg-Dresden-Striesen ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Ende des Sommers eintritt und dann das Laub der Pflanzen fast unter der Fülle der schönen weissen Blüten verschwindet. Letztere stehen einzeln oder zu drei bis fünf bei einander auf den verzweigten Blütenstielen. Die einzelnen weissen Blumen sind ziemlich gross und sehen denen der gewöhnlichen Myrte sehr ähnlich, nur dass die Blumenblätter grösser und mehr gewölbt als bei letzterer sind. Die Staubfäden sind etwas länger als die Blumenkrone, und am Grunde des Fruchtknotens befinden sich 2 Brakteen. Diese Myrten-Art setzt sehr reichlich Samen an und bilden die dunkelroten Beeren sehr lange eine Zierde des Strauches.

Myrtus Luma gehört nach »Engler und Prantl« zur Untergattung *Calomyrtus* und zur Abteilung *Eumyrtus*, wozu u. a. *Myrtus multiflora* Juss., *M. Meli* Phil., *M. valdiviana* Phil., *M. umbilicata* Camb. und *M. macrochlamys* Mart. gehören, deren Blumen in kurzen, höchstens achtblütigen, achselständigen und schirmartigen Trauben stehen. Nach Dr. Philippi soll *M. Luma* in ihrem Vaterlande, einen Baum bis zu 9 *m* Höhe bilden, während W. Hooker sie nur als einen wenige Meter hohen Strauch kennzeichnet. Sie wächst in den kältesten Zonen von Concepcion bis zur Insel Chiloë und Valdivia; besonders häufig ist sie auf den Gebirgen von Talkahuano anzutreffen. Ihre Kultur und Ueberwinterung erfordert demnach keine grosse Schwierigkeiten, da zur Ueberwinterung jeder frostfreie Raum genügt und sie unter denselben Bedingungen wie die gewöhnliche Myrte gedeiht, d. h. während der Sommermonate im Freien aufzustellen ist. Besonders schön nimmt sie sich, wie dies die beigegebene Abbildung ver-

anschaulicht, in Kronenform aus; aber auch als kleine Pflanze ist sie für den Marktgärtner zu empfehlen, da sie als solche schon überaus reich blüht, wie ich dies an einem etwa 30 *cm* hohen Pflänzchen beobachten konnte, das bei mir auf dem Fensterbrett stehend, im Hochsommer buchstäblich mit den grossen weissen Blüten bedeckt war. Durch einen Windstoss wurde es jedoch eines Tages herabgeworfen, sodass es ganz zerbrochen unten ankam.

Dass sich die abgeschnittenen Zweige sowol im blühenden wie im nicht blühenden Zustande ebenso wie die der übrigen grossblättrigen Myrten in der Binderei verwenden lassen, braucht wol nicht erst betont zu werden.

Robert Engelhardt.

Die Blumenarbeiten auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.

(Schluss.)

Sehr zahlreich waren auf der Ausstellung die Tafeldekorationen vertreten, von denen wir die beste, von Th. Hübner-Berlin ausgestellte bereits Seite 203 und 204 besprochen haben. Bei der Ausführung des Blumenschmuckes verschiedener dieser gedeckten Festtafeln war der »englische Stil« zur Geltung gebracht, der — wie wenigstens diejenigen behaupten, die nicht zu sagen vermögen, was eigentlich ein »englischer Stil« ist — jetzt Mode sein soll. Wir würden uns nun gern zu tiefsinnigen Auseinandersetzungen über das Grundwesen des »englischen Stils« sowie zur Führung des Beweises verleiten lassen, dass eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Künstlern in allen Fällen, wo ihnen etwas Besonderes recht plump misslungen ist, solche geschmacklose Arbeiten als in »englischem Stil« ausgeführt bezeichnen, wenn wir Grund zu der Annahme hätten, dass derartige Erörterungen die Leser interessiren würden. Da dies nun nicht der Fall ist, so begnügen wir uns, zu sagen, dass das, was einige der Herren Blumenkünstler den »englischen Stil« nennen, in der Grundidee fraglos die Zweckmässigkeit, in der Art der zur Schau gestellten Ausführung leider aber auch die Geschmacklosigkeit für sich hat.

Wenn man die für den Zweck der Schaustellung ausgeführten Tafeldekorationen betrachtet, dann soll man nach der Ansicht jener Aussteller, in deren Interesse ein Vorherrschen der Blumen liegt, den Blumenschmuck als die Hauptsache und die Gebrauchsfähigkeit der ausgeschmückten Festtafel als die Nebensache ansehen, man soll also nur die Wirkung des Blumenschmuckes beachten, die Frage aber, ob die dekorirte Tafel auch für die tatsächliche Benutzung geeignet ist, ganz ausser Betracht lassen. Für diese Ansicht sind, so lange es sich um Ausstellungsarbeiten handelt, ebenso viele Gründe beizubringen, wie gegen dieselbe. Misslich aber ist es, wenn zwei Bewerber mit den vorstehend gekennzeichneten entgegengesetzten Ansichten an die Ausführung eines Festtafelschmuckes herantreten. Der eine schafft ein Kunstwerk von Blumenzierde, aber speisen kann an einer damit herausstaffirten Tafel nur eine Gesellschaft, von der jeder einzelne in eine Art von Zwangsjacke gesteckt worden ist, die nur bestimmte, recht eng begrenzte Bewegungen so weit gestattet, dass die Blumendekorationen nicht umgeworfen werden und dann auch noch auf jede Unterhaltung verzichtet werden muss, weil die die ganze Tafel füllenden hohen Blumengebäude den Ueberblick hindern und die Festteilnehmer zum Abgeschlossensein von den ihnen gegenüber sitzenden Gästen verurteilen. Der andere hat die praktische Verwendbarkeit der von ihm geschmückten Tafel im Auge und ordnet diesem Hauptzwecke den Blumenschmuck unter. Er aber kann infolgedessen nur etwas zustande bringen, was gegenüber dem Reichtum der Blumenverwendung seines Mitbewerbers recht dürftig erscheint. Hier wäre es nützlich, die Bewerbungen zu sondern und einmal für hohe und zum zweitenmal für niedere Tafeldekoration einen Preis auszusetzen.

Diese niederen Dekorationen, die den freien Ueberblick über die Festtafel ermöglichen und deshalb die Entwicklung der gesellschaftlichen Unterhaltung nicht stören, waren mehrfach vertreten und sie gerade waren es, die von einzelnen ihrer Urheber als im »englischen Geschmack« ausgeführt bezeichnet wurden. Deshalb aber brauchten sie doch nicht hässlich zu sein!

Um keinen Zweifel über die Bedeutung der Bezeichnung »niedrig« bei denen aufkommen zu lassen, die die Ausstellung nicht gesehen haben, sei bemerkt, dass die höchsten der zur Verwendung gelangten Blumenbehälter nicht grösser waren, wie die auf einem Fusse stehenden Schalen mittlerer Höhe, in denen auf den Festtafeln Früchte geordnet werden, und die niedrigsten Behälter in ihrer Höhe den Kompottschalen glichen. In beiden waren aber die Blumen nicht locker unter Verwendung reichlichen Grüns geordnet, sondern dicht zusammen in niedriger Halbkugelform gesteckt. Man sah, wie sorgfältig darauf geachtet worden war, dass sich keine Blume in freier Haltung zeigte.

Die beste Blumenfüllung dieser Behälter war H. von Thiel-Berlin gelungen, der nur in Lila und Weiss gearbeitet hatte. Das Weiss war durch Schneeball, Levkoyen, *Odontoglossum crispum* und das Lila durch Cattleyen, Rhododendron, *Centaurea americana* und Seidenschleifen vertreten. Im höchsten Grade hässlich war die sonderbare, durch Bogen verbundene Säulenreihe, die der Aussteller in der Mitte der Tafel aufgebaut und damit die Wirkung seiner übrigen Arbeiten gründlich ruinirt hatte. Noch hässlicher aber war das Tischgerät, die Teller, Schalen und Töpfe, auch die Wandbekleidung, wie überhaupt der ganze Ausputz des Speisezimmers. Es war die reinste bunzlauer Kaffeekannen- und Milchtopfmalerei für die Befriedigung des die knalligsten Wirkungen liebenden Bauerngeschmackes. Nachdem die künstlerisch fein durchgebildete Ziermalerei der Japaner von den Nordamerikanern ins Groteske übertrieben und dieses nach Chicago von einzelnen Deutschen ins Plumpe verballhornisirt worden ist, gibt man dergleichen Formen- und Farbenungeheuerlichkeiten als »englischen Stil« aus!

Ein näheres Eingehen auf die Tafeldekorationen ist aus dem Grunde entbehrlich, weil nachahmungswerte Muster unter den noch nicht besprochenen nicht vorhanden waren. Die Aussteller der geringwertigen Arbeiten aber mögen in sich gehen und sich bessern.

Da hier eben von den Blumenbehältern die Rede war, so sei sogleich etwas über die neuesten und zugleich aussichtsreichsten Erscheinungen auf diesem Gebiete hinzugefügt. Es ist ja allgemein bekannt, dass die Herstellung der Ziergläser und der Kunstgefässe aus Porzellan, Halbporzellan, Thon, Metall usw. in unserer Zeit gewaltige Fortschritte gemacht hat und Arbeiten von grossem Kunstwerte und allerschönster Wirkung zur Ausführung gekommen sind. Aber diese Arbeiten waren doch meistens in bekannten, althergebrachten Formen gehalten und zumeist dafür bestimmt, an und für sich, also ohne Blumenschmuck, als Kunstwerke zu wirken. Es kamen nun in neuerer Zeit Gefässe aus Thon oder Halbporzellan auf den Markt, die ganz neue eigenartige Formen zeigen und in ihrer ganzen Veranlagung den Blumenschmuck unbedingt erfordern. So z. B. haben die Blumenblätter der Iris, der Papagei- und anderer Tulpen, die ganzen Blumen der Cypripedien usw. als Muster gedient, um topf-, vasen- oder schalenförmige Blumenbehälter herzustellen. Es macht einen sehr anziehenden Eindruck, wenn ein angemessen bemaltes Iris-Gefäss mit Iris-, ein Tulpen-Gefäss mit Tulpen oder ein Cypripedien-Gefäss mit Cypripedien-Blumen gefüllt ist. Da wir Bemühungen eingeleitet haben, den Lesern einige dieser Blumenbehälter in Abbildungen vorzuführen, so beschränken wir uns heute auf diesen Hinweis. Es sind dies französische Arbeiten, die mit jenem Geschick und Geschmack ausgeführt sind, deren Leistungen — wie es leider scheint — noch recht lange für uns nicht zu erreichende Vorbilder bleiben werden.

Neben den zahlreichen Ausführungen von Tafeldekorationen war auch eine solche von pflanzen- und blumengeschmückten Altären erfolgt. Da in Berlin Trauungen oder Taufen im Hause vielfach üblich zu sein scheinen, so war es befremdlich, dass für die Ausschmückung der Hausaltäre eine besondere Preisaufgabe nicht ausgeschrieben war, sodass sich die Bewerber in der Programmnummer »Ausschmückung von Festräumen« zusammenfanden. Eine Dekoration grossen Stils hatte F. Golembiewski-Berlin in der Weise ausgeführt, dass er die Pflanzen einer Art in der Form eines von dem Altar ausgehenden Halbkreises reihenweise aufgestellt hatte. —

Aus der grossen Zahl der ausgestellten Arbeiten der Bindekunst wollen wir, nachdem wir eine Reihe der wertvollsten Einsendungen in der letzten Nummer bildlich veranschaulicht haben, nur noch einige hervorheben.

Gust. Zierath-Berlin brachte einen hübschen, aus Veilchen, *Cerastium*, *Stachys* und Mahonien gebundenen Trauerkranz.

F. Golembiewski-Berlin: ein Kreuz, dessen Grund aus weissen Hyazinthen hergestellt war, auf denen Maiblumen und auf diesen *La France*-Rosen lagen und das in der Mitte weissen Flieder trug.

J. Meyer-Berlin: eine Lyra, in ihrer Form aus gelben Narzissen hergestellt und unten mit dunklen Rosen, Maiblumen, Farnwedel und dunklem Laubwerk geschmückt.

H. Fasbender-Berlin hatte eine in der Nummer 17 bereits erwähnte Sänfte mit langstieligen *Campanula* und sehr schönen Rosen, ferner mit Kentien, Zierspargel und Farnen ausgeschmückt. Ausserdem war rosa- und mattgrünfarbener Tüll zur Verwendung gelangt. Die Idee, die prachtvollsten Blumen zur Ausschmückung einer Sänfte zu verwenden, oder Blumen in einer solchen tragen zu lassen, machte zwar einen recht chinesischen Eindruck, aber dieser wurde doch gemildert durch die wirklich wunderschönen Blumen, sowie durch deren Farbenwahl und geschmackvolle Zusammenstellung.

Tolles chinesisches oder japanisches Zeug hatte aber der jetzige Inhaber der einstmals weitberühmten Firma A. Thiel-Berlin zurstelle gebracht. Wie plötzlich ist doch die künstlerische Bedeutung dieser Firma gesunken, die unter ihrem früheren Inhaber und Begründer die führende Stellung in der deutschen Bindekunst inne hatte! Was war das für ein Ereignis, als Thiel zum erstenmal auf einer Ausstellung in Hamburg erschien und bei diesem ersten Anlaufe die ganze, bis dahin noch auf die regelmässige Aneinanderreihung der angedrahteten Einzelblumen beruhende hamburger Binderei über den Haufen warf! Wie siegreich bahnbrechend wirkten seine Arbeiten, die er im Jahre 1882 auf der Bindereiausstellung in den Passagesälen zu Berlin und im Jahre 1883 auf der Ausstellung in der Philharmonie zur Schau stellte! Wo er auch erschien, mochte dies auf der Winterausstellung im Wintergarten des Zentralhotels im Jahre 1884 oder sonstwo geschehen, stets war der Erfolg für Thiel der, dass er seine erste Rangstellung auf der Höhe der Bindekunst unantastbar behauptete. Und heute! Ja, wenn man den Krempel, die Kinkerlitzchen, den Tand, der da ausgestellt war, nur beschreiben könnte! Dieses Spielzeug von Porzellansächelchen! Diese Brückchen, die über Seechen von Spiegelglas führten! Diese erbarmungslos in winzige eckige »japanische« Porzellannäpfe gepferchten *Cocos Weddeliana!* Dieser Kleinkram von »Miniaturgärten«, Porzellangefässe in der Grösse einer mittleren Salatschüssel, in die winzig kleine Kakteen, Gräser, künstliche Pilze und dergl. eng zusammen hineingestopft waren und dessen Spielzeugeigenschaft ausserdem durch winzige Starkästen und durch »Warnungstafeln« mit der Inschrift, dass das Betreten dieser Anlage bei Strafe verboten sei, gekennzeichnet wurde!

Gekauft wird ja dieser Krimskram zweifellos, denn es ist nichts so albern kindisch, um nicht doch noch von Leuten, deren Geschmack an neuruppiner Bilderbogen, Abziehbildern, Papiermachékunstwerken und dergl. gebildet worden ist, geschätzt zu werden. Aber da es mit der Bindekunst rein garnichts zu schaffen hat, so hätte es die Ausstellungsleitung zur Halle hinaus kehren lassen sollen.

Auf derselben Stufe, wie dieser Zehnpfennig-Bazarkram standen auch die eigentlichen Bindearbeiten des jetzigen Firmeninhabers. Ein schnurriges Ding war der Buckelhorn- oder grüne Pfefferkuchenkranz. Man stelle sich vor, dass ein recht ungeschickter Pfefferküchler aus Teig einen etwa einen Meter im Längsdurchmesser haltenden Kranz hat herstellen wollen, und dass es ihm nur gelungen sei, für jede Kranzhälfte vier grosse, ungestaltete Blätter zu formen. Man stelle sich die Geschichte so hübsch flach vor, wie sie aus der Pfefferkuchenform kommt, denke sie sich grün angestrichen und man hat das »Kunstwerk« vor sich. Oder man kann sich auch vorstellen, dass ein Teigkünstler einen Kranz in Hirschgeweihform hat herstellen wollen und ihm bei diesem Beginnen die Geschichte breit auseinandergelaufen ist. Um irriger Auffassung zu begegnen, sei bemerkt, dass der Kranz nicht etwa aus Blech, sondern aus scheinbar aufeinander geklebten Lorbeerblättern hergestellt und dessen schauerlicher Eindruck ausserdem durch eine stumpfblaue Schleife noch mehr »gehoben« wurde. Und so war es durchweg!

Wenn es sich um eine wenig bekannte Firma handelte, würden wir kein Wort über deren Geschmacksverirrungen verlieren, und das schon deshalb nicht, weil dergleichen auf dieser Ausstellung sehr, sehr selten war. Da es sich aber um eine vordem mit Recht so hochgeschätzte Kunstwerkstatt handelt, so sahen wir uns doch veranlasst, den Niedergang von deren Leistungsfähigkeit in Kunstarbeiten mit ehrlichem Bedauern und auch zur Warnung für andere, die auf die Unverwüstlichkeit eines alten guten Namens zu viel Vertrauen setzen, hier zu buchen.

In den Wettbewerb um die besten Leistungen in der Binderei getrockneter Blumen, Gräser und dergl. traten mit grosser Entfaltung ihrer Leistungsfähigkeit J. F. Loock-Berlin und Ernst Rappe & Hecht-Berlin ein. Der erstgenannte Aussteller hatte einen ausserordentlich günstigen Platz zugewiesen erhalten und konnte infolgedessen alle Einzelheiten seiner Beteiligung sehr wirksam zur Geltung bringen. Die letztgenannte Firma war übler dran und musste ihre wirklich ausgezeichneten Arbeiten aufeinander gepackt den Interessenten vorführen. Doch mit geduldiger Ergebenheit in das ihr widerfahrene unholde Geschick und mit der erfolgreichsten Betätigung ihres Dekorationstalentes hatten die Firmeninhaber eine sehr eindrucksvolle Schaustellung ihrer Erzeugnisse zustande gebracht. Wir wollten — wie wir das in der letzten Nummer ankündigten — eine Abbildung ihrer Einsendungen geben, doch erwies sich die einzige uns zur Verfügung stehende Photographie, trotzdem sie das Werk eines Berufsphotographen war, infolge ihrer sehr mangelhaften Ausführung als ungeeignet für die bildliche Wiedergabe.

Neben den sogenannten Makartbouketts aus gebleichtem Werkstoff waren sehr viel farbige Schaustücke ausgestellt, die aus »Iris-Material« angefertigt waren. Es besteht dieser Werkstoff zumteil aus getrockneten Palmenwedeln und zumteil aus Gräsern, Mahonien-, Magnolien- und ähnlichen dauerhaften Blättern, die — wie auf Seite 210 der vorigen Nummer von Herrn Hecht beschrieben wurde — präparirt, geschmeidig gemacht und dann mit farbigem Seiden- oder Sammetstaub überzogen waren. Die Haltbarkeit des auf diese Weise bearbeiteten Materials soll sich über Jahre erstrecken und sich dasselbe auch nicht teurer stellen, wie die bisher zur Verwendung gelangten bronzirten Wedel, Blätter und dergl. Die Farbenmannigfaltigkeit dieses neuen, der Firma gesetzlich geschützten Materials ist eine ganz ausserordentlich grosse, ja, eine schier unbegrenzte und die Wirkung derselben eine weit angenehmere, wie die des gebleichten und bronzirten Werkstoffes. Der eigenartige Reiz dieses »Iris-Materials« war die alleinige Veranlassung, dass wir im Anschlusse an die »frische« auch die »trockene« Binderei in diesem Berichte berücksichtigten.

Zur Ermöglichung einer Urteilsbildung über die heutige Entwicklung dieser Art der Fabrikation sei hier noch mitgeteilt, dass die Firma Ernst Rappe & Hecht 50—60 Personen, und gegen Weihnacht sogar 70—80 beschäftigt. Ihr Hauptgeschäftszweig ist die Fertigstellung des Rohstoffes, also die Präparirung und Färbung der Palmenwedel, des Laubwerkes, der Gräser und Blumen. Wol werden auch Arbeiten für die sofortige Verwendung zu Dekorationszwecken fertig hergestellt — durchschnittlich 4—500 am Tage — doch erstreckt sich der Hauptbetrieb, wie schon gesagt, auf die Zubereitung des eigentlichen Werkstoffes, der dann für seine weitere Verwendung in die weite Welt, ausser Deutschland besonders nach Russland, Oesterreich, die nordischen Länder, nach England und Amerika geht.

Schnittblumen

Das Laubwerk der heutigen Kranzbinderei.

Von **Chr. Drescher**, Kranzbinderei in Berlin.

Das Grün, welches vorzugsweise für Kränze verarbeitet wird, liefert immer noch der Lorbeer. — Die Phantasie-Grünkränze werden dagegen hauptsächlich aus den Zweigen, bezw. den Blättern der folgenden Pflanzen gewunden: *Thuya, Chamaecyparis Lawsoniana, Thuyopsis dolabrata, Juniperus virginiana, Juniperus communis, Taxus, Buxus arborescens fol. var., Aucuba, Evonymus, Pinus Strobus* und Epheu. Auch die gelben Spitzen von *Pinus silvestris* werden verwendet. Im Winter werden viele Ilex- und Mahonienblätter sowie Früchte von *Physalis Alkekengi* zu Kränzen verarbeitet. Ferner kommen zahlreiche Epheukränze mit einer Unterlage von *Juniperus communis* zur Ausführung. Augenblicklich wird auch gern ein Kranz von *Cerastium tomentosum* gekauft.

Von frischem Grün kommen jetzt *Prunus Pissardi-, Ribes aureum-,* auch *Fagus silvatica-, Sambucus-, Corylus-* und Eichen-Zweige zur Verwendung. Ferner wird viel Farngrün, Maiblumenblätter und Schilf zusammen mit Blumen zu leichteren Bindereien verarbeitet, ausserdem auch noch in besseren Kränzen Begonienblätter und abgehärtete Selaginellen.

Das feinere Grün liefern die verschiedenen *Adiantum-* und *Asparagus*-Arten.

Die Blätterkränze werden aus Lorbeer-, Kirschlorbeer-,

Prunus lusitanica-, Aucuba- und Magnolien-Blättern gebunden, sie sind jedoch wegen ihrer Steifheit weniger beliebt und fast ausser Kurs gekommen.

Blatt-Begonien für den Blätterschnitt.

Von **H. Hasack,** Obergärtner in Brechelshof (Schlesien).

Den von Herrn C. Kühn-Quedlinburg auf Seite 208 dieser Zeitschrift für den Schnitt empfohlenen Blatt-Begonien gestatte ich mir noch einige wertvolle Sorten hinzuzufügen, die sich sowol durch ihre schöne Blattzeichnung wie auch durch ihre Haltbarkeit auszeichnen.

Frau Wilhelm Pfitzer. Kleines Blatt von fast schwarzer Farbe mit silberweissen Flecken und sehr langen Blattstielen.

Mme. Louise David. Blatt dunkelgrün mit weissen Flecken; ebenfalls langgestielt.

François Gallot. Dunkelgrünes Blatt mit weisser Zone. Sehr hart.

Keramis. Blatt weiss, grün geadert.

Splendida Knerki. Eine sehr alte, aber immer noch begehrte Begonie, von der hauptsächlich die jungen Blätter wegen ihres roten plüschartigen Aussehens gesucht sind.

Rubella. Blassgrüne Grundfarbe, braun schattirt mit einzelnen schwarzbraunen Flecken.

Bürgermeister Peppel. Frischgrünes Blatt mit weissen Flecken. Eine nicht genug zu empfehlende, für alle Zwecke brauchbare Begonie von schnellstem Wuchs.

Noch möchte ich zur Kultur der Blatt-Begonien für den Blätterschnitt bemerken, dass sich auch von den grossblättrigen Sorten kleine und mittelgrosse Blätter erzielen lassen, wenn man anstatt einer Pflanze deren 3—6 in einen Topf setzt und nicht zu grosse Gefässe verwendet.

Nochmals die erfolgreichste Vermehrung des Asparagus plumosus nanus.

Von **Karl Weigelt,** in Firma: Weigelt & Ko., Kunst- und Handelsgärtnerei in Erfurt.

In Nr. 18 dieser Zeitschrift ist auf Seite 212 die Frage, wie *Asparagus plumosus nanus* am erfolgreichsten zu vermehren ist, zwar schon durch Herrn L. Vieweg beantwortet, da ich indess an dem Erfolg dieses Verfahrens zweifle, so gestatte ich mir, einige Mitteilungen über fehlgegangene Versuche bekannt zu geben. Der Fragesteller kann ja das von Herrn Vieweg empfohlene Verfahren selbst prüfen und hat dann wol die Güte, an dieser Stelle seine Erfolge mitzuteilen.

Während meiner früheren Tätigkeit bei J. C. Schmidt-Erfurt habe ich viele Versuche angestellt, um die einfachste Massenvermehrung verschiedener *Asparagus*-Arten zu ermitteln, dabei auch die mannigfachsten Versuche ausgeführt, um die Vermehrung durch Stecklinge zu bewerkstelligen. Auch habe ich ähnliche Verfahren versucht, wie ein solches von Herrn Vieweg mitgeteilt worden ist, jedoch alle Versuche gingen fehl. Während *Asparagus tenuissimus* bei der Vermehrung durch Stecklinge sich sehr leicht bewurzelte, wuchsen Stecklinge von *A. plumosus* sozusagen garnicht. Ich möchte daher auch heute noch behaupten, dass die Anzucht dieser *Asparagus*-Art aus Samen die allererfolgreichste ist. Oder sollten die falschen Benennungen der Zierspargel-Arten immer noch nicht genügend berichtigt worden sein? Die Sorten *Asparagus comorensis, A. plumosus, A. plumosus nanus* und *A. tenuissimus* unterscheiden sich für den Kenner alle harscharf von einander. Geklärt ist diese Sache indess noch nicht sehr lange, denn ich habe mich vor etwa 3 Jahren noch mit van Eeckhaute in Gent, dem sonst eine sehr genaue und ausgedehnte Pflanzenkenntnis eigen ist, herumgestritten, was *A. comorensis* und was *A. plumosus nanus* sei. Auch habe ich häufig bei deutschen Handelsgärtnern gesehen, dass sie in dem guten Glauben, *A. plumosus nanus* zu besitzen, unter diesem Namen den gewöhnlichen *A. tenuissimus* in Kultur hatten.

Zur Spättreiberei von Lilium lancifolium für Schnittblumen-Gewinnung.

Von **F. Rehnelt,** Universitätsgärtner in Giessen.

In den Schaufenstern eines hiesigen Blumengeschäftes konnte man vergangenen Winter vom November bis Ende Januar Massen von *Lilium lancifolium* in Blüte sehen, deren Blumen in Grösse, Ausbildung und Frische der Färbung den Vergleich mit den im Spätsommer im Freien erblühten aushalten konnten und deshalb neben dem Beifall des Publikums auch einen lohnenden Absatz fanden. Im Durchschnitt brachte jede Pflanze 7—8, häufig auch 10—12 Blumen, deren eine einzige um die Weihnachtzeit die Auslagen für die Zwiebel und deren Lagerung auf Eis bis zum Beginn des Treibens bezahlt machte.

Da über das Zurückhalten der Lilienzwiebeln auf Eis in Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung wiederholt eingehend berichtet wurde, so sei nur erwähnt, dass dies hier in den Lagerkellern der Brauereien geschieht. Auf den reifüberzogenen Röhren der Eismaschinen liegen die Zwiebeln in endlosen Reihen in Holzkästen gebettet, in diesem Jahr wol 25000 Stück der obengenannten Lilienart, unter denen von einer Gärtnerei, derjenigen von Karl Becker, allein 17000 vertreten sind, die alle zur Spättreiberei Verwendung finden sollen. Es ist dies ein Beweis, wie sehr dieser Zweig der Blumentreiberei, der vor 10 Jahren noch so gut wie unbekannt war, Anklang gefunden hat!

Calla aethiopica als Schnittblume.

Von **A. Bieschke** in Chicago, Ill.

Calla aethiopica, hier in Nordamerika eine der wertvollsten Schnittblumen, ist noch wenig in Massenkultur in deutschen Schnittblumen-Gärtnereien anzutreffen. Vor 2 Jahren fand ich in den gärtnerischen Kulturen der Firma Götze & Hamkens in Wandsbek-Marienthal die *Calla* in grösseren Massen vor. Herr Götze, der mit scharfem Kennerauge viele Neuerungen in die Kulturen eingeführt hat, der unter anderem auch mit seinen *Chrysanthemum* in Hamburg und Umgebung Bahn brach und dem allein es nur zu verdanken ist, dass jetzt alljährlich eine *Chrysanthemum*-Ausstellung daselbst stattfindet, hatte als ausgezeichneter Fachmann den richtigen Wert der *Calla* erkannt und sie in seine Kulturen aufgenommen.

Vielfach werden die *Calla* zu stiefmütterlich behandelt; entweder pflanzt man sie den Sommer über aus oder man behandelt sie wie andere Topfpflanzen. Die *Calla* aber wollen eine Ruhezeit haben und kommen erst dann zur richtigen Geltung.

Zu Ausgang Mai stellt man das Giessen nach und nach ein, legt dann die Töpfe mit den Knollen unter einer trockenen Stellage um und lässt sie vollständig abtrocknen. Ende August oder Anfang September holt man die Töpfe hervor, schüttelt die Erde ab, säubert die Knollen von den alten Wurzeln und pflanzt sie dann in eine nahrhafte schwere Komposterde. Die Töpfe nehme man nicht zu klein, um ein Umpflanzen zu vermeiden; sollten sie sich später doch als zu klein erweisen, so muss man die *Calla* nochmals umpflanzen, denn da sie zu einem guten Wachstum viel Wasser gebrauchen, ist ein genügend hoher Giessrand erforderlich. Nachdem sie eingetopft sind, stelle man sie auf die Stellage oder auf Beete, und können sie anfangs etwas geschlossener und wärmer gehalten werden; beginnen sie jedoch Blätter zu entwickeln, so gebe man reichlich Luft, damit sie gedrungen bleiben. Die Temperatur halte man auf + 9—10° R. Ein öfterer Dungguss trägt zur guten Ausbildung der Blätter, Blumen und Knollen bei, auch ist, um die Blattläuse fern zu halten, ein tägliches Spritzen anzuraten, besonders bei sonnigem Wetter.

Bei dieser Kultur gedeihen die *Calla* gut, bringen anfangs November die ersten Blumen und blühen ununterbrochen bis in den Mai hinein. Hier in Nordamerika pflanzt man auch vielfach die Knollen gleich auf die Bankbeete; sie bringen dann stärkere Blüten, doch da die *Calla* auch gut zum Topfpflanzenverkauf geeignet sind, so ziehe ich ersteres Verfahren vor.

Zwei sehr empfehlenswerte Schnittblumen für April und Mai.

Anemone sylvestris Elise Fellmann. — Saxifraga granulata fl. alb. pl.

Von **Karl Weigelt,** in Firma: Weigelt & Ko., Handelsgärtnerei in Erfurt.

Vor 2 Jahren brachte Herr Hans-Herrnhut die gefüllte Form der bekannten einfachen *Anemone sylvestris,* die ja bekanntlich in den meisten Gebirgsgegenden Deutschlands wild wächst, in den Handel. Selbst die einfache Form ist wertvoll für die Binderei und gereicht auch jedem Garten, wenn im Halbschatten angepflanzt, zur Zierde. Die gefüllte *A. sylvestris* ist zwar nicht neu, jedenfalls aber war sie vergessen und verschwunden. Die Schnittblumen-Züchter können Herrn Hans daher nur dankbar sein, dass er sie wieder in Kurs gebracht hat.

Ich halte viel auf gute Schnittblumen und schaffte mir daher auch von Anfang *A. sylvestris Elise Fellmann* an und bin ich damit sehr zufrieden, sodass ich sie jedem, der feine weisse Schnittblumen braucht, nur empfehlen kann. Starke Pflanzen

lassen sich auch treiben, jedoch ist das Treiben ein Ueberfluss, zumal die Pflanze gerade zu einer Zeit von selbst in Blüte kommt, in der man stets um einen guten weissen Bindewerkstoff verlegen ist.

Die zweite im Bunde ist gleichfalls eine echte Deutsche, aber es hat sie leider auch fast kein Mensch mehr. Fast so alt wie Methusalem ist *Saxifraga granulata fl. albo pl.*, eine Schnittblume, wie sie im April und Mai nicht besser gewünscht werden kann. Die Blumen ähneln denen der *Achillea Ptarmica The Pearl,* nur sind die Blumenblätter fester. Auch sie lässt sich sehr leicht treiben und ist dann sogar als Topfpflanze zum Verkauf sehr schön.

Beide Schnittblumen verdienen die grösste Beachtung und weitgehendste Verbreitung.

Die Kultur der Veilchen, besonders des »The California«-Veilchens in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Von **A. Bieschke** in Chicago, Ill.

Eine der einträglichsten Kulturen für den Schnittblumen-Züchter ist hier die der Veilchen. Für lange Jahre behauptete das gefüllte Veilchen *Marie Luise (Parma*-Veilchen) den ersten Platz und wurde dafür der beste Preis gezahlt. In letzter Zeit jedoch macht das einfache Veilchen *The California* dem ersteren den Rang streitig, denn es ist dankbarer, härter und bringt bei anspruchsloser Kultur gute Erträge. Liebhaber finden sich aber immer noch, die das gefüllte Veilchen lieber kaufen, als das einfache, jedoch waren im letzten Winter die Preise für beide gleich. Der höchste Preis, der für das Hundert erzielt wurde, war 3 Dollar.

Ein eigentliches Treiben, wie es zu meiner Zeit in Deutschland in der Weise stattfand, dass man die Veilchen satzweise abtrieb, wendet man hier nicht an. Hat man alte Pflanzen in Menge vorrätig, sodass man keiner Stecklinge bedarf, dann teilt man sie und pflanzt sie gegen Ende Mai ins freie Land auf gut gedüngte Beete. Vielfach werden sie auch gleich in die für Veilchen bestimmten Häuser gepflanzt, doch halte ich ersteres Verfahren für besser, da man die Häuser den Sommer über für junge Palmen und dergleichen benutzen kann und zweitens die Pflanzen besser wachsen, als wenn sie der prallen Sonne den ganzen Sommer über ausgesetzt sind. Sind nicht genügend alte Pflanzen vorhanden, so werden im Monat Februar bis März Stecklinge gemacht, und ist es ja selbstverständlich, dass man von einem gedrungenen kräftigen Steckling bessere Pflanzen erhält, als von dem Steckling eines Ausläufers. Handelt es sich jedoch um die Vermehrung einer neuen Sorte, so nimmt man zu Stecklingen alles, was halbwegs gut ist, da Neuheiten bekanntlich teuer sind.

Nach dem Auspflanzen hält man die Veilchen von Unkraut frei, entfernt die Ausläufer und gibt reichlich Wasser. Mitte September pflanzt man sie mit Ballen in die Häuser in gewöhnliche mit einer ausreichenden Menge verrotteten Kuhdünger gemischte Landerde auf die Beete. Beim Pflanzen entfernt man nebst den Seitentrieben gleichzeitig bei zu üppig gewachsenen Pflanzen eine gute Anzahl der grössten Blätter, damit das Laubwerk etwas gelichtet wird.

Bis die Veilchen angewachsen sind, ist es gut, sie bei starker Sonne zu beschatten und einigemale zu spritzen. Fenster legt man erst später beim Eintritt stärkerer Nachtfröste auf.

Die grösste Hauptsache bei der Treiberei der Veilchen ist, dass sie nicht zu warm gehalten werden. Wenn es irgend angeht, gibt man Luft; hält man sie zu warm, so wird die Blütezeit zu schnell beendet und bringen die Pflanzen dann nur Blätter. Eine Temperatur von + 40—50° Fahrenheit (+ 6—8° R.) sagt ihnen am besten zu. Aus Anfragen im »American Florist« ersah ich, dass es auch hier nicht an Misserfolgen fehlt. Der Fragesteller gab an, dass seine Veilchen anfänglich sehr gut geblüht hätten, dann aber aufhörten und nur Blätter brachten. Die Temperatur war auf + 60—65° Fahrenheit (+ 12—15° R.) gehalten. Diese zu hohe Temperatur war jedenfalls Schuld an dem Aufhören des Blühens.

In der Gärtnerei, in der ich beschäftigt bin, war bei meinem Eintritt seit Jahren das gefüllte Veilchen *Marie Luise* kultivirt worden und zwar stets mit Misserfolg; die Pflanzen litten immer unter einem Pilz, die Blätter sahen gelb und fleckig aus und die Blumen waren klein und krüppelig, doch lege ich dies nicht der Sorte zur Last, sondern die Schuld an dem Misserfolge lag wol nur in der Behandlung. Die Veilchen wurden gleich im Frühjahr in die nach Süden gelegenen Häuser gepflanzt und brannte die Sonne den ganzen Sommer hindurch den Pflanzen auf den Kopf; die Veilchen wuchsen nicht und starben zumteil vor dem Winter ab. Da nun das Veilchen *The California* viel von sich reden machte, wurde dieses angeschafft, auf beschriebene Weise behandelt und der Erfolg war überraschend.

Die beiden am hiesigen Platze für Veilchen bestimmten Häuser sind auf die denkbar leichteste Weise gebaut. Die Aussenwände, die sich 1 *m* über den Erdboden erheben, bestehen aus 3 *cm* dicken Brettern; die Rückwand bildet in dem einen Hause die Südwand eines Rosenhauses und in dem andern die Südwand eines Hauses, worin im Herbst *Chrysanthemum* oder sonstige Kalthauspflanzen stehen. Beide Rückwände bestehen ebenfalls nur aus Brettern, wie überhaupt die ganzen Häuser nur Bretterwände haben. Jedes Haus ist 33 *m* lang und 2 *m* 15 *cm* breit; die Höhe des Sattels, worauf die Fenster liegen, ist 2 *m*. Das Dach bilden auf der Südseite abnehmbare Fenster, auf der Nordseite eine Reihe Scheiben, die je 40 *cm* lang und 35 *cm* breit sind. Zur Heizung dienen 2 Stränge 4 *cm* weiter Röhren, wovon der zweite Strang nur bei grosser Kälte benutzt wird. Geheizt wird mit Dampf. Das Beet, worauf die Veilchen ausgepflanzt werden, ist 1 *m* 20 *cm* breit und so hoch, dass die Pflanzen dicht unter dem Glase stehen. Der Weg ist 75 *cm* breit. Gedeckt wird hier überhaupt nicht, nur packt man im Spätherbst einen guten Umschlag von Pferdedünger um die Veilchenhäuser. Auf je einem Beete stehen 300 Pflanzen in 3 Reihen.

Ausser Giessen, einem zweimaligen Säubern der Pflanzen von schlechten Blättern, Entfernen der Ausläufer und Auflockern der Erde genossen die Pflanzen weiter keine Pflege, und doch war der Ertrag gut. Die grossen, wohlriechenden Blumen sassen auf starken, bis 25 *cm* langen Stielen, und erreichten einzelne derselben die Grösse eines Silberdollars. Trotzdem der letzte Winter ausnahmsweise arm an sonnigen Tagen war, konnten doch stets schöne, vollkommene Blumen gepflückt werden. Bis Ende Januar wurden 25000 Blumen geerntet, dann mussten die Veilchen in dem einen Hause nach und nach den eingetopften Nelkenstecklingen Platz machen. Die schönsten Blumen sind die von November bis März erblühenden, dann werden sie schon kleiner, bis die warme Aussentemperatur dem Blühen ein Ende macht.

Bemerken will ich noch, dass in dem Hause, das ein Anbau an das Rosenhaus ist, und in dem die Temperatur stets etwas höher war als in dem andern Hause, nicht so gute Blumen gewonnen wurden. Die Pflanzen zeigten stets Neigung, viele Blätter zu machen, ein sicheres Zeichen, dass sie es durchaus nicht warm haben wollen.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, die Kultur der Veilchen zu fördern, denn ebenso wie sie hier bei unserem sehr wechselvollen Wetter gut gedeihen, werden sie auch in Deutschland einen guten Ertrag bringen. Ueberdies hat man, wie ich aus Mitteilungen in diesem geschätzten Fachblatt ersehe, auch schon gute Erfolge mit der Kultur des Veilchens in Häusern oder Kästen zu verzeichnen. Man spart bei diesem Verfahren Raum, Arbeit und Zeit und somit auch Geld.

In neuerer Zeit wird auch hier unter anderen Veilchen-Neuheiten das von Frankreich eingeführte Veilchen *Princesse de Galles,* hier auch *Princess of Wales* genannt, empfohlen und gewaltig angepriesen. Gross genug ist es ja; es ähnelt eher einem Stiefmütterchen als einem Veilchen, ob es sich aber für den Handel bewähren wird, bleibt abzuwarten.

Gillenia trifoliata.

Eine Schnittblume ersten Ranges.

Eine sehr schöne Staude ist die aus Nordamerika stammende *Gillenia trifoliata* Moench (Syn.: *Spiraea trifoliata* L.), deren Blütenstände ein vorzüglicher Werkstoff für die Blumenbinderei sind. Die Pflanze wird bis 1 *m* und darüber hoch. Die aufrechten, ästigen braunroten Stengel sind mit gestielten, dreiteiligen, gezähnten Blättern besetzt. An den dünnen Blütenstengeln entwickeln sich die schönen langgestielten, ziemlich grossen weissen Blumen, deren obere zwei Blumenblätter länger und am Rande rosenrot gefärbt sind. Die braunrote Färbung des Kelches trägt noch wesentlich zur Erhöhung der Farbenwirkung der weissen Blumen bei, und eignen sich die langstielig geschnittenen Blütenrispen besonders zu höheren Vasensträussen. Die Blütezeit fällt in die Monate Juni bis August.

Gillenia trifoliata gedeiht zwar in jedem lockeren, kräftigen Boden, noch besser sagt ihr indessen ein humusreicher Waldboden und ein etwas schattiger Standort zu, auf welchem sie sich zu überaus kräftigen Exemplaren entwickelt. Die Vermehrung erfolgt meist durch Stockteilung im Frühjahr, doch kann sie auch durch Samen ausgeführt werden.

Robert Engelhardt.

Cyclamen auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.

Es waren besonders zwei Einsendungen unter den auf der Jubiläums-Gartenbauausstellung zu Berlin zur Schau gestellten Cyclamen, deren Inhalt in jeder Beziehung als das vollkommenste betrachtet werden konnte, was die heutige Cyclamen-Kultur zu leisten imstande ist.

Die eine Einsendung kam von Karl Ehrend-Zielenzig und die zweite von Aug. Lenz-Neuendorf bei Potsdam. Die Cyclamen von Ehrend waren wunderbare Pflanzen! Die Gleichmässigkeit ihres Wuchses, ihrer Laub- und Blütenentwicklung war einzig schön! Da wir einen Teil der Gruppe und zwei Pflanzen in Einzelansicht bildlich zur Anschauung bringen, so geben wir den geschätzten Lesern die Möglichkeit, sich eine zutreffende Vorstellung von der Entwickung dieser Cyclamen zu bilden. Besonders die Abbildung der beiden Pflanzen lässt die Ebenmässigkeit in der Ausbildung und Haltung des Laubwerkes sowie den gleichmässigen Stand der erstaunlich reichen Blumenausbildung erkennen.

Es sind dies nicht etwa Cyclamen einer neuen »Rasse«, nicht etwa die eines besonderen »Typ«; auch sind sie nicht »Improved«. Herr Ehrend machte auf unsere Frage, ob diese Cyclamen etwa als eine von ihm durch Zuchtwahl gewonnene besondere Form anzusehen seien, nicht den leichtesten Versuch, dies durchschimmern zu lassen; er erklärte vielmehr sofort rund heraus, dass die Schönheit seiner Cyclamen begründet sei auf seine Sorgfalt bei der Auswahl der Samenträger und vor allen Dingen auf die von ihm befolgte zweckgemässe Kultur. Es war also nichts mit einem Bericht über *Cyclamen persicum splendidum macrophyllum grandiflorum superbum Improved* (Typ Ehrend).

Die Farben der Ehrend'schen Cyclamen waren von weithin leuchtender Reinheit und Schönheit.

Unter den ausgestellten Pflanzen befanden sich welche mit 200 vollendet ausgebildeten Blumen.

Herr Ehrend teilte über sein Kulturverfahren Folgendes mit: »Seit 12 Jahren bin ich eifrig bemüht, meine Lieblingspflanzen, die Cyclamen, zu vervollkommnen. Ich kultivire jährlich 8—10,000 Pflanzen, von denen ich 6—800 zu Samenträgern auswähle, die folgende Eigenschaften besitzen müssen: kräftigen gedrungenen Wuchs, wohlgeformten Blütenstand, reine Farben und grosse edelgebaute Blumen. Nur Pflanzen mit diesen Eigenschaften werden zur Samenkultur verwendet. Befruchtungen werden häufig vorgenommen und die einzelnen Farben streng getrennt gehalten. Die beliebtesten Farben sind leuchtend dunkelrot, hochrot, zartrosa, weiss mit Karmin und violettem Auge und reinweiss. Die Blumen der letzteren beiden Farben sind meist starkduftend. Nebenfarben, wie lila, violettrot u. dergl. werden wenig verlangt und daher auch nur wenig kultivirt.

Die Aussat wird meistens im August in flache, tragbare Holzkästen vorgenommen. Die Samen werden einzeln in Reihen ungefähr 2 *cm* von einander entfernt gelegt, genügend mit Erde bedeckt, auf ein warmes Beet gebracht, gut feucht gehalten und reichlich beschattet, bei welcher Behandlung sie ziemlich schnell keimen. Sobald die Samenlappen gut ausgebildet sind, werden die Pflänzchen wieder in flache Holzkästchen, wie sie zur Aussat verwendet wurden, pikirt und in einem temperirten Hause dicht unter Glas aufgestellt. Im Dezember oder Januar werden die Pflanzen das zweitemal pikirt.

Es wird sorgfältig darauf geachtet, dass die Pflanzen nicht von Blattläusen befallen werden, gegen die, wenn sie dennoch auftreten, eine kräftige Tabakräucherung sofort hilft.

Ende April oder Anfang Mai werden die Pflänzchen in kleine Töpfe ziemlich locker eingepflanzt, auf einem lauwarmen Beete dicht unter Glas aufgestellt, täglich ein- oder zweimal mit einer feinen Brause gespritzt, dem Stande der Aussentemperatur entsprechend gelüftet und nach Bedarf beschattet. Sobald die Ballen gut durchwurzelt sind, werden die Cyclamen wieder umgepflanzt und zwar im Laufe des Sommers so oft es die Durchwurzelung und das Wachstum erfordern.

Solche Cyclamen, die ich zum Frühjahrsflor haben will, bringe ich auf abgeräumte, sogenannte »kalte« Beete ebenfalls ganz dicht unter Glas, wo sie zu den besten, gedrungenen Pflanzen heranwachsen.

Die Knollen dürfen mit ihrer Oberfläche kaum aus dem Erdballen sehen, durch welche tiefe Pflanzung eine reichere Bewurzelung erzielt wird. Es ist irrig, wenn behauptet wird, dass die Blätter durch eine tiefe Pflanzung der Knollen leicht der Fäulnis verfallen. Ich behaupte das Gegenteil und zwar aufgrund vieler Versuche.

Die Fenster nehme ich auch bei warmen Nächten, z. B. im August, nicht herunter, lüfte aber umso höher.

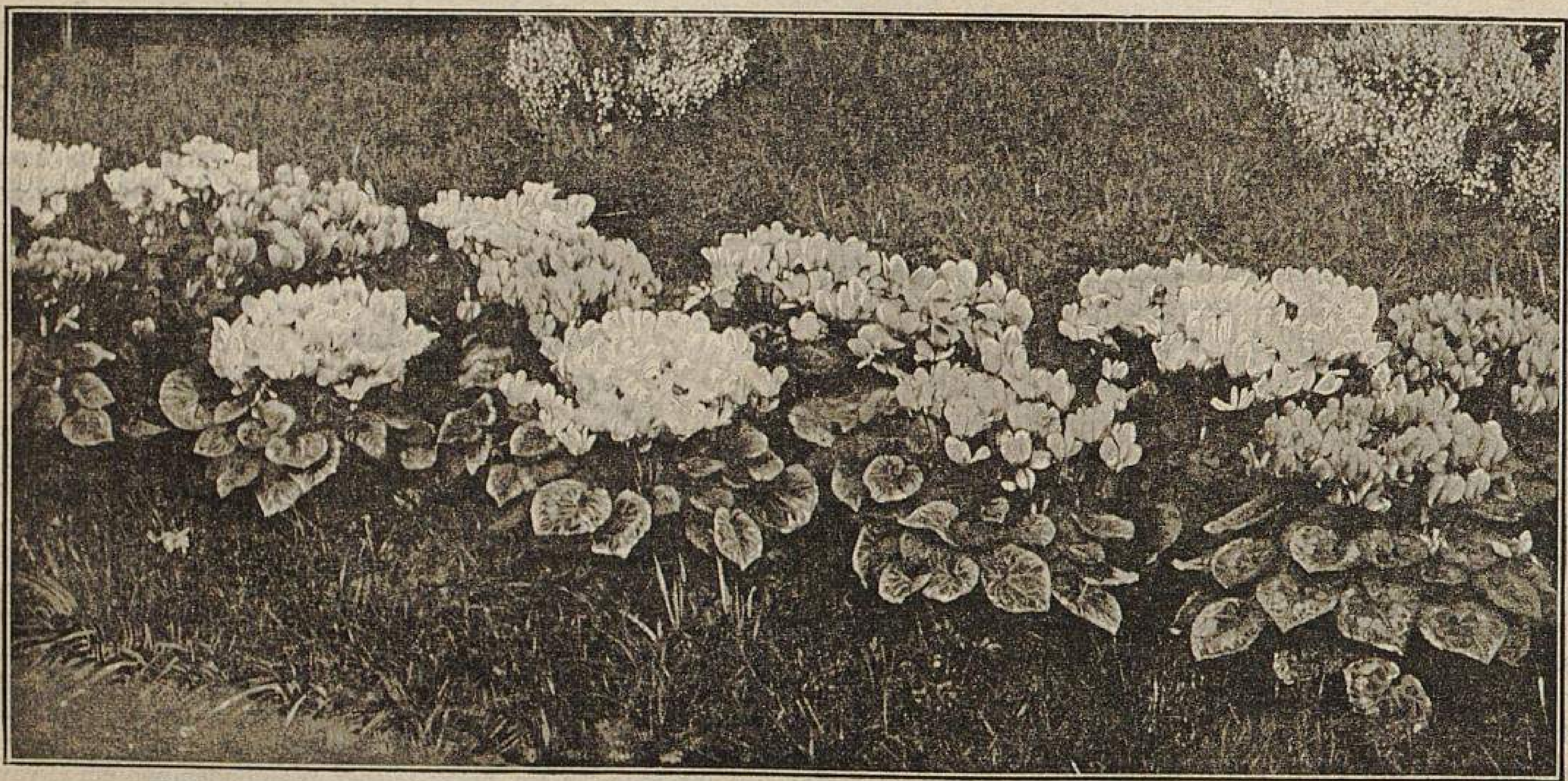
Die den Cyclamen am besten zusagende Erde ist zur Hälfte Eichen- oder Buchenwaldhumus und zur anderen Hälfte Laub- und Mistbeeterde. Die Mischung muss ziemlich grob, fast faserig sein und reichlich mit grobem Sand vermengt werden. In solcher durchlässigen Erde entwickeln die Cyclamen eine überaus reiche Bewurzelung, die ein üppiges Wachstum der Pflanzen und ein reiches Blühen zurfolge hat.

Ich bemerke noch, dass ich die Cyclamen nie unmittelbar mit flüssigem Dünger giesse, sondern die Erdmischung vor der Verwendung mit solchem Dünger genügend durchtränke.« —

Die von August Lenz-Neuendorf ausgestellten Cyclamen waren gleichfalls prachtvoll ausgebildete, sehr gross- und reichblühende Pflanzen, die in ihren Färbungen eine reiche Mannigfaltigkeit zeigten. Auch von den unglückseligen gefüllten Cyclamen war eine Anzahl dabei, die ersichtlich ihr Gefülltsein mit Kummer zur Schau trug. Man sollte doch alle Bemühungen, die sogenannten gefüllten Cyclamen in Kurs zu bringen, aufgeben! Die Formenschönheit der Cyclamenblumen kann wol durch die Färbung und Grösse der Blumenblätter, nicht aber durch die Vermehrung derselben verbessert werden. — Wie Herr Lenz uns mitteilte, werden diese gefüllten Cyclamen sowol von Privaten, wie von Händlern gekauft und das ausserdem noch zu erhöhten Preisen!

Lenz's Cyclamen zeigten im allgemeinen einen lockereren Blütenstand und waren auch in dieser ihrer Eigenschaft bewunderungswürdig schön.

Man kann ja nun verschiedener Meinung sein, ob die gedrungene Regelmässigkeit des Baues der Ehrend'schen oder die lockere Zierlichkeit der Lenz'schen Cyclamen am meisten zu bevorzugen ist. Wir erachten es jedoch als



Teil einer Cyclamen-Gruppe von Karl Ehrend-Zielenzig.
Ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

nicht notwendig, dass man sich für die eine Kulturform entscheidet und die andere verwirft, weil nach unserem Urteile beide durchaus ihre Berechtigung haben.

Herr Lenz betreibt die Kultur der Cyclamen bereits seit dem Jahre 1868 als Sonderzweig und hat von jeher seine Aufmerksamkeit darauf gerichtet, möglichst grossblumige, kräftig und gedrungen wachsende Sorten zu züchten. Unter den ausgestellten Cylamen waren Blumen aller Farben vertreten mit Blütenstielen von Bleistiftstärke und Blumenblättern von 4 *cm* Länge. Sehr schön zeigten sich jene grossblumigen Sorten, deren Blumen rosa getönt und mit dunklem Schlunde versehen sind. Eine von Herrn Lenz im letzten Jahre gewonnene Neuheit zeigt feurigrosafarbene Blumen und ist die Pflanze von ganz besonders kräftigem Bau. Die in der letzten Zeit als Neuheiten in den Handel gebrachten Cyclamen mit gefransten Blumen besitzt Herr Lenz bereits seit Jahren in den verschiedensten Färbungen.

Ausgestellt waren 50 Stück Cyclamen in allen Farben, 25 Stück einer Abart und 2 Kulturpflanzen für Liebhaber.

Die Cyclamen-Kulturen des Herrn Lenz (es wird ausschliesslich Topfkultur betrieben) umfassen alljährlich 10—12000 Pflanzen.

Fragenbeantwortungen.

Aussat und Weiterkultur der Cyclamen.

Beantwortungen der Frage Nr. 2199:

»Welche Aussat von *Cyclamen persicum* ist vorzuziehen, die im August oder die im Januar? Welche Kultur ist die beste, um wirkliche Schaupflanzen zu erziehen?«

Das Alpenveilchen braucht von der Aussat bis zur Blüte ungefähr ein Jahr. Die Zeit der Aussat richtet sich daher ganz nach dem Bedarf und der Verwendung der Pflanzen. Will man also schon im August des nächsten Jahres blühende Alpenveilchen haben, so säet man bereits im August oder im Juli aus, während man im anderen Falle die Aussaten zweckentsprechend später macht. Im allgemeinen ist man nicht gerade an diese beiden Monate gebunden, sondern man kann sofort nach der Ernte mit der Aussat beginnen und bis Januar—Februar damit fortfahren; die vor August ausgesäeten Alpenveilchen blühen jedoch meistens auch nicht viel früher, als die im August gemachten Aussaten.

Zur Anzucht von Schaupflanzen gibt man meistens der Augustaussat den Vorzug. Vor allen Dingen trage man Sorge, dass man nur Samen von Musterblumen von einer als gut anerkannten Firma bekommt, denn von gutem Samen hängt der Erfolg in erster Linie ab. Sodann verwende man eine recht nahrhafte und lockere Erde, die man durch Zusatz von grobkörnigem Sand recht durchlässig macht, fülle mit dieser Mischung flache Samenschalen und pikire darin die Samen in einer Entfernung von etwa 2 *cm*. Durch diesen weiten Abstand unter sich haben die jungen Pflanzen später genügend Raum zu ihrer Ausbildung und bleiben schon von vornherein kurz und gedrungen. Nach der Aussat bedecke man die Samen mit Sand und die Schalen selbst mit Glasscheiben, worauf sie auf ein nicht zu warmes Mistbeet oder auf ein Beet im Warmhause gebracht werden, wo man die Erde stets mässig feucht hält. Die Samen gebrauchen bis zum Keimen etwa vier Wochen. Nach erfolgter Keimung sind die Glasscheiben zu entfernen.

Unter den Sämlingen werden sich einige finden, die sich durch ein kräftiges Wachstum auszeichnen; diese pikire man zuerst, sobald man es für zeitgemäss hält, in Schalen oder Kästen, die mit der oben angegebenen Erdmischung gefüllt sind und bringe sie sodann in einem Warmhause dicht unter Glas. Man sorge überhaupt durch öfteres Pikiren dafür, dass die Pflanzen eine reichliche Bewurzelung erlangen. Anfangs März müssen die Pflanzen schon eine ansehnliche Stärke erreicht haben, wenn sie Schauexemplare liefern sollen.

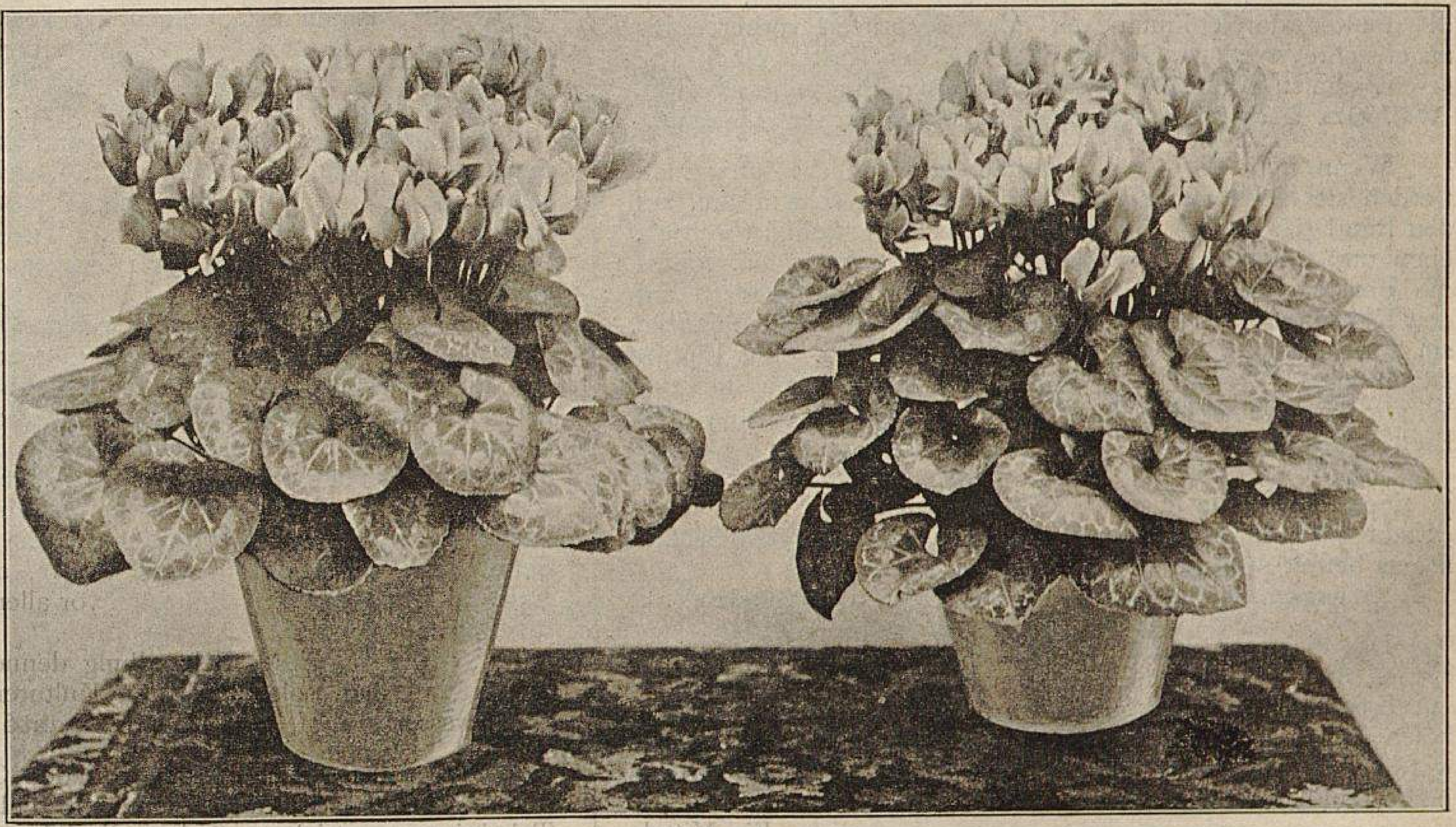
Mitte März bis Anfang April, oder unter Umständen auch noch früher, pflanzt man die Cyclamen in ihren Wurzelballen angemessen grosse Töpfe und senkt diese in einen warmen Mistbeetkasten ein.

Die Cyclamen beanspruchen zum guten Gedeihen eine kräftige, lockere, reich mit Nährstoffen versehene Erde, die man am besten, wie dies auch im Palmengarten zu Frankfurt a. M. geschieht, schon im Herbst vor dem Gebrauche fertig stellt. Es scheint, als ob die fleischigen Wurzeln der Alpenveilchen nicht imstande wären, ungelöste, im Boden befindliche Nährstoffe zu verarbeiten, vielmehr gleich aus dem Vollen schöpfen müssten.

Die Zusammensetzung der Erde geschieht in der Weise, dass man zwei Teile nicht ganz verrottete Lauberde mit einem Teil Misterde, etwas altem Baulehm und Sand vermengt, der Mischung noch einen Teil feine Hornspäne zusetzt und sodann gut durcharbeitet. Hierauf begiesst man die Mischung noch tüchtig mit Jauche oder Latrine und lässt sie bis zur Verwendung liegen. Diese auf oben genannte Weise hergestellte Erde benutzt man zum Verpflanzen der Alpenveilchen ohne weiteren Zusatz von Düngemitteln.

Eine fernere Kulturbedingung ist ein häufiges Verpflanzen. Sobald die Wurzeln an die Topfwand stossen, müssen die Cyclamen verpflanzt werden, damit nicht durch Nahrungsmangel eine Stockung im Wachstume eintritt. Sollte indessen durch dringende Arbeiten ein rechtzeitiges Verpflanzen nicht gut ausführbar sein, so versäume man nicht, durch einen Dungguss von aufgelöstem Kuhdünger nachzuhelfen.

Wenn man es irgend ausführen kann, gebe man den Cyclamen nach dem jedesmaligen Verpflanzen einen warmen Fuss, doch ist dieses nicht unbedingt nötig, denn ich habe



Cyclamen von Karl Ehrend-Zielenzig.
Ausgestellt auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

schon Cyclamen gesehen, die nur nach dem Einpflanzen in die ersten Töpfe Bodenwärme bekamen und sich doch zu stattlichen Exemplaren entwickelten.

Dass man an heissen Tagen ausreichend Schatten und Luft geben, wie auch durch fleissiges Spritzen für genügende Feuchtigkeit sorgen muss, betrachte ich selbstverständlich als allgemein bekannt.

Während der Kultur beanspruchen die Alpenveilchen viel Wasser, weshalb man die Ballen nie staubtrocken werden lassen darf. Ein Trockenwerden des Ballens hat bei den Alpenveilchen stets grosse Nachteile im Gefolge und verursacht einen Stillstand im Wachstum.

Zu Anfang September müssen die Pflanzen fertig sein, und entfernt man jetzt zwecks Abhärtung abends die Fenster, legt sie aber am Tage wieder auf. Im Herbst lässt man die Pflanzen solange wie möglich im Kasten stehen, bringt sie aber mit Eintritt des Frostes in die Ueberwinterungsräume.

Bemerkt sei noch, dass Alpenveilchen nicht in feuchten Räumen überwintert werden dürfen, da sonst die noch nicht entwickelten Blütenknospen schlecht werden und abfallen.

Karl Fetisch, Kreis-Obstbaulehrer in Oppenheim.

Die Aussat des *Cyclamen persicum* im September und Oktober ist der im Frühjahr entschieden vorzuziehen. Die Kultur wurde in den früheren Jahrgängen dieser Zeitschrift so eingehend beschrieben, dass sich kaum etwas Neues hinzufügen lässt.

Gustav Pol, botanischer Gärtner in Krakau.

Die August-Aussat der *Cyclamen persicum* erfordert vor allen Dingen, dass man ihnen einen guten Platz im Hause geben kann, der indessen nicht immer zur Verfügung steht. Ein Standort nahe unter Glas und gleichmässige gesunde Luft, um eine Stockung im Wachstume zu verhindern, sind die Hauptbedingungen. Die aus der Dezember- oder Januar-Aussat herangezogenen Pflänzchen kann man gleich nach dem Pikiren auf einem warmen Kasten weiter kultiviren, und werden die Pflanzen bei guter Pflege dann ebenso stark wie bei einer Aussat im August.

C. Wecker, Obergärtner in Dresden-Strehlen.

Schutz der Cyclamen vor Thrips.

Beantwortungen der Frage Nr. 2328:

»Welches ist das wirksamste Mittel, um Cyclamen vom Thrips zu befreien?«

Das wirksamste und einfachste Mittel, um Cyclamen vom Thrips zu befreien, ist das Bestreuen der Unterseite der Blätter mit Tabakstaub. Damit der Tabakstaub besser haftet, müssen die Blätter durch Eintauchen oder Bespritzen vorher etwas angefeuchtet werden. Gut ist es ferner, den Kasten einen Tag geschlossen zu halten, da dann der Tabakstaub umso besser wirkt.

Wilhelm Gloger, Kunstgärtner in Slawentzitz (O.-Schl.).

Wenn man die Cyclamen im Sommer recht luftig hält, werden sie nicht vom Thrips befallen. Es ist sehr ratsam, auf den Rand der Kästen, in denen die Cyclamen kultivirt werden, oben und unten einen 10 *cm* hohen Klotz aufzunageln, sodass die Fenster nicht unmittelbar auf dem Kasten, sondern auf den Klötzen ruhen, durch welche Einrichtung für die Pflanzen ein fortwährender Luftdurchzug geschaffen wird. Bei Eintritt ungünstiger Witterung, wie auch beim Vorherrschen stärkerer Winde, kann man jene Oeffnungen leicht durch Matten oder Bretter verdecken.

Taucht man die vom Thrips befallenen Cyclamen einigemale in eine Lösung, die aus 50 Teilen Wasser und 1 Teil Tabakextrakt besteht, so werden die Pflanzen bald von den Schädlingen befreit sein.

J. Grossen, Kunstgärtner auf Gut Denisow (Russland).

Das sicherste und wirksamste Mittel, um Cyclamen vom Thrips und der grünen Laus zu befreien, ist das Räuchern mit Presstabak, welches von drei zu drei Tagen zu wiederholen ist; jedoch darf dasselbe nicht zu stark vorgenommen werden, da die Pflanzen schliesslich darunter leiden würden.

Sobald sich der Rauch verzogen hat, ist ein leichtes Ueberspritzen sowie ausgibiges Lüften erforderlich. Ein Mittel, das noch häufig angewendet wird, ist, dass man die Cyclamen einzeln in verdünntes Seifenwasser taucht, welches nach einigen Minuten mit reinem Wasser abgespült wird. Dieses Mittel sollte man aber nicht anwenden, da die Blätter, sobald sie trocken werden, von der Seife weissliche Flecke bekommen, durch welche die Pflanzen verunziert werden.

Minges' Räucher-Apparat, der von Herrn Ludwig Möller-Erfurt zu beziehen ist, hat mir beim Vertilgen des Thrips schon recht gute Dienste geleistet.

O. Kornau, Obergärtner in Sosnowice (Russisch-Polen).

Wenn Cyclamen vom Thrips befallen werden, dann ist sehr schlecht aufgepasst worden. Cyclamen dürfen vom Thrips nicht überrumpelt werden. Kommt es aber dennoch vor, dass einzelne Pflanzen davon befallen werden, dann fort damit; an wirklich gesunde Pflanzen kommt kein Thrips. Man pflücke alle angesteckten Blätter heraus, verbrenne diese und verdampfe in dem Hause Tabakjauche. Der Dampf muss aber so stark sein, dass kein lebendes Wesen mehr darin atmen kann, denn bei nur leichter Verdampfung geht der Thrips nicht zugrunde.

Karl Weigelt, in Firma: Weigelt & Ko., Kunst- und Handelsgärtnerei in Erfurt.

Die schwarze Fliege, *Thrips haemorrhoidalis*, vertreibt man am besten durch Räuchern mit Tabak, was jedoch öfter wiederholt werden muss. Das wirksamste Mittel ist Nicotina. Stellt man davon eine 5—8 % Mischung in lauem, etwa 24—26° R. haltendem Wasser her und taucht die Pflanzen mit den Blättern dahinein — es kann dies bis zum Topfrand geschehen — so werden die Cyclamen bald von diesem lästigen Uebel befreit.

E. Weisswange, Kunstgärtner in Voigtstedt.

Das beste Mittel, die Cyclamen vom Thrips zu befreien, ist das Eintauchen in eine ziemlich starke Tabakextrakt-Lösung mit möglichster Schonung des Herzens der Pflanze. Wenn das Eintauchen geschehen ist, wird die Pflanze in reinem Wasser abgespült, wodurch die betäubten, bezw. getöteten Insekten und der die Poren des Blattes verstopfende Rückstand des Tabakextraktes entfernt werden. Der Tabaklösung wird, wie allgemein üblich, etwas Schmierseife zugegeben, damit die Lösung besser an den Blättern haftet. Das Verfahren wiederholt man nach kurzer Zeit noch einmal, wenn der Thrips noch nicht ganz verschwunden ist.

Anton Zaleski, Kunstgärtner in Warschau.

Entfernung der grünen Blattläuse von den Cyclamen.

Beantwortungen der Frage Nr. 2342:

»Welches ist das einfachste und sicherste Mittel, um von Cyclamen die grünen Läuse zu entfernen, ohne den Pflanzen zu schaden oder ohne sie im Wachstum zu stören?«

Rezepte lassen sich für keine Pflanzenbehandlung schreiben. Die veröffentlichten Erfahrungen der Praxis müssen den Verhältnissen des Ortes sowie der Witterung angepasst werden. So auch hier. — Ein jeder fühle mit seinen Pfleglingen und er wird empfinden lernen, wo und wann etwas fehlt.

Cyclamen werden des Morgens und auch des Abends nach dem Giessen nochmals überbraust, d. h. nicht allein die Pflanzen selbst, sondern auch die Fläche ihres Standortes zwischen den Töpfen ist stets feucht zu halten. Wird es da staubtrocken, so sind bald Läuse, Thrips und Kompagnie an den Cyclamen zuhause.

Ich gebe seit Jahren den Cyclamen nur zweimal in der Kulturperiode einen »warmen Fuss«, denn mehr Wärme verweichlicht dieselben, macht sie für Krankheiten und Schädlinge empfänglicher und — verteuert auch die Geschäftsunkosten. Bei gutem Wetter ist ausreichend von beiden Seiten zu lüften; an heissen Tagen dagegen nur niedrig, dafür aber gut zu beschatten. Auch brause ich die Wege um die Kästen an und beriesele an heissen Sommertagen sogar die Wege ganz gehörig, denn nichts tut den Cyclamen wohler, als eine feucht-kühle Luft. Im Nachsommer nehme ich vor allen Dingen des Nachts die Fenster herunter.

Befallen bei dieser Behandlung dennoch einige Pflanzen, so entferne man solche aus den Kulturen und tauche sie in Tabakwasser.

E. Chasté in Magdeburg.

Die grünen Läuse werden von den Cyclamen am besten durch Räuchern mit angefeuchtetem schlechtem Tabak oder Tabakrippen vertrieben. Stehen die Pflanzen in einem Kasten, dann besorgen diese Arbeit zwei Leute vor dem Zudecken. Man legt auf die Pflanzen eines jeden dritten Fensters Zeitungspapier und lässt in diese Fenster den Rauch mittels eines

Räucherapparates eindringen, jedoch so, dass der Rauch auf das Papier strömt und sich dann im Kasten verteilt. Selbstverständlich muss der Kasten nach dem Räuchern sofort zugedeckt und das Verfahren wiederholt werden, wenn sich wieder einige der Schädlinge zeigen. Es ist Haubold's Räucherapparat, der Seite 137, Jahrgang 1896 dieser Zeitschrift beschrieben und abgebildet wurde, für diesen Zweck sehr praktisch. **Franz Dorant,**
Handelsgärtner in Nyiregyhaza (Ungarn).

Das einfachste und sicherste Mittel, Cyclamen von den grünen Läusen zu befreien, ist Tabakrauch. Mit dem Tabak braucht man nicht sparsam zu sein, weil der Rauch desselben den Pflanzen keinen Schaden bringt. Nur dürfen dieselben, wie auch die Erde in den Töpfen, nicht nass sein, da dies für das Leben des Ungeziefers ein grosser Schutz sein würde. Selbstverständlich können bereits erblühte Pflanzen dieses Verfahren nicht vertragen. **J. Grossen,**
Kunstgärtner auf Gut Denisow (Russland).

Um grüne oder schwarze Blattläuse von Cyclamen oder anderen in Mistbeeten oder in Häusern stehenden Pflanzen zu entfernen, bezw. fernzuhalten, eignet sich nach meinen Erfahrungen nichts besser als Haubold's Räucherapparat, der alle Vorzüge in sich vereinigt und einfach, billig und wirksam ist, vorausgesetzt, dass die zu räuchernden Räume dicht sind.
Edmund Müller, Handelsgärtner in Gardelegen.

Man bespritze die Unterseite der Blätter, auf der sich die Läuse am meisten aufhalten, mit Wasser und bestreue sie in feuchtem Zustande reichlich mit Tabakstaub.
Aug. Reisig, Obergärtner in Schliersee.

Das einfachste und sicherste Mittel, um an den Cyclamen die grünen Läuse zu vernichten, ist das Räuchern mit Räucherpulver, was man mit Haubold's Räucherapparat auch in den Mistbeetkästen ausführen kann. Ohne den Pflanzen zu schaden, kann man den Kasten dicht mit Rauch anfüllen.

Noch vorteilhafter ist es, in einem luftdichten Gewächshause, in dem die Cyclamen auf Tabletten oder Hängebrettern stehen, zu räuchern, weil man hier während des Räucherns die Rauchentwicklung beobachten und regeln kann. Zum Räuchern in Häusern eignet sich am besten Minges' Räuchermaschine*) mit Blasebalg und Tabak Nr. 1 oder Tabakabfall, von dem man etwas mehr verbrauchen muss, um die Luft des Hauses derart mit Rauch anzufüllen, dass dieser den Tod der Läuse herbeiführt, was dann geschieht, wenn der Rauch so dicht geworden ist, dass man sich nicht mehr im Hause aufhalten kann. Ratsam ist es, das Räuchern gegen Abend vorzunehmen, damit der Rauch während der Nacht wirken kann, sodass man am anderen Morgen das Haus wieder zu betreten vermag.
Emil Schirrmeister, Kunstgärtner in Gussow.

Um die grünen Läuse von den Cyclamen zu vertreiben, muss man zweimal hintereinander am Abend mit dem schlechtesten Tabak, den man vorher gehörig anfeuchtet, so stark räuchern, dass man im Hause fast nichts mehr sieht. Es gehen dann alle Läuse zugrunde und den Pflanzen schadet es nichts, nur trocken dürfen sie nicht sein.
Karl Weigelt, in Firma: Weigelt & Ko.,
Kunst- und Handelsgärtnerei in Erfurt.

Gegen die grünen Läuse auf den Cyclamen ist das Räuchern das einfachste und das Wachstum weiter nicht störende Mittel.
Anton Zaleski, Kunstgärtner in Warschau.

Spritzen der Cyclamen am Abende.

Beantwortungen der Frage Nr. 2346:

»Ist es schädlich, *Cyclamen* des Abends spät zu spritzen und wie vielmal muss man sie tagsüber spritzen?«

Cyclamen, die man im Schatten kultivirt, werden vom Frühjahr bis zum Herbst am besten täglich früh vor dem Beschatten und nachmittags nach der Entfernung der Beschattung gespritzt und zwar so zeitig, dass die Pflanzen bis zum Abend noch abtrocknen. Derjenige, der Cyclamen in voller Sonne kultivirt (was aber wol in südlicheren Gegenden nicht ausführbar ist), wird wol ein öfteres Bespritzen tagsüber ausführen müssen, doch niemals spät abends. Das späte Bespritzen kann das Anfaulen der Knollen und das Ausfaulen der Blütenknospen und Blätter zurfolge haben. **Franz Dorant,**
Handelsgärtner in Nyiregyhaza (Ungarn).

Am Abend wird nach heissem Sonnenschein ein leichtes Spritzen den Cyclamen nicht schaden, nur dürfen während der Nacht die Fenster, unter denen sie stehen, nicht geschlossen gehalten werden, weil sich dann die feuchte Luft, die durch Wasser und Wärme entsteht, zu sehr ansammelt, wodurch nicht nur die Blätter bald Schaden leiden, sondern auch die Knollen dem Verderben verfallen würden. An Tagen mit trüber Witterung oder wenn das Wetter es überhaupt nicht erlaubt, die Fenster offen zu halten, muss man die Cyclamen mit aller Sorgfalt vor Feuchtigkeit behüten, weil sie sonst durch dieselbe sehr leicht verderben können. Ich spritze meine Cyclamen nur so lange, wie sie als kleine Pflänzchen erst 5—6 Blätter haben und die Sonne leicht an die Knollen gelangen kann, und dann auch nur des Morgens, weil des Abends gespritzte Pflänzchen nicht die freie kühle Nachtluft vertragen können und die Fenster geschlossen werden müssen, wodurch — wie schon oben gesagt — die Knollen bald leiden würden. Das Giessen und Spritzen hat bei der Cyclamen-Kultur eine grosse Bedeutung und muss deshalb mit der grössten Aufmerksamkeit ausgeführt werden.
J. Grossen,
Kunstgärtner auf Gut Denisow (Russland).

Wenn sich in dem betreffenden Kasten genügend Wärme entwickelt, halte ich ein Spritzen der Cyclamen spät abends nicht für schädlich. Die beste Zeit zum Spritzen ist jedoch 1/4 Stunde vor dem Beschatten und gleich nachdem der Schatten wieder abgenommen ist. Die Kästen haben dann immer genügend feuchte Luft, und die Pflanzen halten sich von Ungeziefer rein.

Bei warmen Nächten ist es ratsam, die Fenster abzunehmen, wodurch die Pflanzen gedrungen werden; dann fällt jedoch das Spritzen des Morgens weg, da dasselbe durch den gefallenen Tau ersetzt wird.
Aug. Reisig, Obergärtner in Schliersee.

Cyclamen spritzt man während der Sommermonate stets des Morgens, Mittags und Abends, allerdings nur an sonnigen warmen Tagen. Wenn im August und September des Nachts starker Tau fällt, dann wird das Spritzen des Abends überflüssig. Im Spätherbst und Winter spritzt man nicht mehr.
Karl Weigelt, in Firma: Weigelt & Ko.,
Kunst- und Handelsgärtnerei in Erfurt.

Unregelmässiges Blühen der Cyclamen.

Beantwortung der Frage Nr. 1256:

»Woher kommt es, dass bei meinen Cyclamen, besonders bei der Sorte »weiss mit rotem Auge«, die meisten Blüten unter den Blättern und gleich über denselben aufblühen und nicht in die Höhe gehen? Die Pflanzen sind gesund und hatten eine gute Sommerkultur.«

Der Grund dieser Erscheinung liegt nach meinem Dafürhalten in der Trockenheit der Erde, bezw. in einer unregelmässigen Bewässerung. Auch ein Stand dicht unter Glas im Warmhause, wo die Cyclamen der vollen Sonne ausgesetzt sind, verursacht oft genug diesen Missstand.
J. Barfuss, Kunstgärtner in Münster (Westfalen).

Die Cyclamen stehen jedenfalls zu warm. Eine Temperatur von $+5^0$ R. ist für diese Pflanzen die beste. Man gebe viel Licht, Luft und Wasser.
St. Makowiecki, Obergärtner in Niemirow (Russland).

Vereinzeltes Blühen der Cyclamen.

Beantwortungen der Frage Nr. 1567:

»Woran liegt es, dass die Blumen bei meinen Cyclamen so vereinzelt und unregelmässig kommen, anstatt dass die Pflanzen mit mehreren offenen Blüten geschmückt sind? Die Cyclamen haben viele Knospen und sind gesund. Liegt es an der Kultur oder an den Sorten?«

Das vereinzelte und unregelmässige Blühen der Cyclamen des Herrn Fragestellers ist wol mehr der Kultur als den Sorten zuzuschreiben.

Jedenfalls wurde den Pflanzen im Laufe des Spätsommers nicht genügend Luft zuteil, die zu einem guten Knospenansatz und zur regelmässigen Entwicklung der Blüten unerlässlich ist.

Man tut gut, wenn man im Spätsommer bei guter Witterung des Nachts die Fenster abhebt.

*) Zu beziehen von Ludwig Möller, Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.

Auch ist anzunehmen, dass die Pflanzen nicht die nötige Kraft in sich haben, um mehrere Blumen auf einmal hervorbringen zu können.

Ich dünge die Cyclamen den ganzen Sommer hindurch bis zum Einräumen in die Gewächshäuser. Gerade nach dem Knospenansatz ist ein öfteres leichtes Düngen von grossem Vorteil, da es einen kräftigen und reichen Flor bewirkt.

Ich setze voraus, dass die Pflanzen nicht in einer zu hohen Temperatur stehen, denn diese würde auch zum unregelmässigen Blühen derselben mit beitragen. Eine Wärme von 8—10° R. ist im Winter die geeignetste für Cyclamen. **A. Lange.**

Den Cyclamen fehlt sicher nur Nahrung. Man giesse die Pflanzen wöchentlich einmal tüchtig mit aufgelöster Kuhjauche, dann wird bald ein besserer Blütenflor eintreten.

Otto Morris in Charlottenburg.

Kultur und Vermehrung der Medeola asparagoides.

Weitere Beantwortungen der Frage Nr. 2437:

»Wie ist die Kultur und Vermehrung der *Medeola asparagoides?*«

Wenn wir einen Rückblick auf die verflossenen letzten 10 Jahre werfen, nehmen wir wahr, dass sich ein ganz bedeutender Aufschwung nicht nur in den Schnittblumen-, sondern auch in den Schnittgrün-Kulturen zum Nutzen der Gärtner vollzogen hat. Besonders ist dies der Fall mit der Kultur der *Medeola asparagoides,* einer Pflanze, die sich durch ihre leichte und sehr lohnende Heranzucht und durch die vielseitige Verwendbarkeit ihrer Ranken in der Binderei sehr viele Liebhaber erworben hat und stets noch neue Freunde findet, die sich ihre Vorzüge zunutze machen.

Medeola asparagoides wird am besten aus Samen erzogen. Die Aussat bewirkt man vom Januar bis März in Schalen oder Samenkästchen, die mit sandiger Lauberde gefüllt werden. Diese Gefässe werden in einem lauwarmen Kasten aufgestellt, feucht gehalten und bei starkem Sonnenlicht etwas beschattet. Sind die Sämlinge etwa 3 *cm* hoch geworden, dann pikirt man sie wieder in Kästchen, die mit $^2/_3$ Laub- und $^1/_3$ Mistbeeterde und Sand gefüllt worden sind, stellt diese wieder in einen Kasten, gewöhnt die Pflänzchen nach und nach an die freie Luft und setzt sie später in Töpfe. Bei dieser Behandlung werden sie im ersten Jahre die Höhe von einem Meter erreichen. Im zweiten Jahre werden die Medeolen in einem temperirten Hause in ein Beet, das aus einem etwa 10—15 *cm* hohen Gemisch von zwei Drittel Laub- und einem Drittel Mistbeeterde hergerichtet ist, im Februar oder März in einer Entfernung von 30 *cm* in zwei Reihen ausgepflanzt. Die zahlreich erscheinenden Triebe werden nun an Bindfäden in die Höhe gezogen, die am Dache des Hauses an dort etwa 8—10 *cm* vom Glase entfernt gespannten Drähten befestigt sind. Sobald die Pflanzen genügend angewachsen sind, muss reichlich gegossen und dem Wachstum öfter mit aufgelöstem Kuhdünger nachgeholfen werden. Die Temperatur des Hauses ist auf + 7—9° R. zu halten und neben frischer feuchter Luft für eine reichliche Bewässerung zu sorgen. Nur bei ganz starkem Sonnenschein muss leicht beschattet werden.

Auf diese Weise behandelte *Medeola* geben eine lohnende Ernte an reichbelaubten, eine Länge von $1^3/_4$ bis $2^1/_2$ *m* erreichenden Ranken. Für die Verwendung werden die Ranken mit dem Bindfaden zusammen abgeschnitten.

Die dem Zwecke der Schnittgrün-Gewinnung dienenden Knollen sollten nicht länger wie 3 Jahre in Kultur behalten werden, da dieselben später im Ertrage nachlassen.

H. Geist, Kunstgärtner in Nürnberg.

Eine lohnende Kultur ist die der *Medeola,* die keineswegs eine schwierige oder kostspielige ist, wie mancher annimmt. Die Verwendbarkeit der zierlichen Ranken dieser Pflanze in jeder feinen Binderei sichern ihr in der Gärtnerei einen dauernden Platz.

Den Samen säet man im Februar in Schalen oder Kästchen, drückt ihn nur sanft an und stellt die Samenbehälter dann auf ein Warm- oder Vermehrungsbeet von + 20—25° R. Nach 4 Wochen werden die Samen aufgegangen sein, und sobald die Pflänzchen erstarkt sind, pikirt man sie in Kästchen oder Schalen in eine aus 2 Teilen verrotteter Laub-, einem Teil Mistbeeterde und dem dazu gehörigen Sande bestehende Mischung. Anfangs hält man die Pflanzen, bis sie angewachsen sind, in einer Temperatur von + 10—12° R. Für genügende Feuchtigkeit und Schatten ist stets Sorge zu tragen. Für die weitere Kultur genügt ein temperirtes Haus vollkommen, in dem die *Medeola* auf ein Erdbeet in eine nahrhafte, aus 2 Teilen Laub-, einem Teil Mistbeeterde, etwas verrottetem Baulehm und Sand bestehende Erdmischung ausgepflanzt werden. Die Pflanzung geschieht in Reihen von 25—30 *cm* Abstand. Man zieht oben und unten mit den Pflanzreihen gleichlaufend Drähte oder Bindfaden und zwischen diesen wieder senkrecht Bindfaden nach jeder Pflanze. In der ersten Zeit bindet man die Ranken an den aufwärtsgehenden Schnüren etwas an, was später aber durchaus nicht mehr nötig ist, da die Ranken, wenn sie erst einmal an den Fäden einen Halt bekommen, von selbst daran hinaufklettern.

Für einen aus aufgelösten Rinderexkrementen bestehenden Dungguss erweisen sich die Medeolen äusserst dankbar. Um ein recht dunkles Laubwerk zu erzielen, muss man unter die Erde etwas Holzkohlenstaub mischen.

Drei Monate nach der Pflanzung werden die Medeolen die vollkommene Ausbildung ihrer Ranken erreicht haben. Um dieselben abzuhärten, empfiehlt es sich, die Temperatur etwas zu vermindern.

Beiläufig will ich noch erwähnen, dass man die Medeolen, statt sie im temperirten Hause auszupflanzen, gegen Ende Mai auch in den freien Grund eines warmen Mistbeetes setzen kann. Die Pflanzen werden die erste Zeit geschlossen und dann nachts etwas luftig gehalten, bis man endlich in der Lage ist, die Fenster ganz zu entfernen. Bis zum September erzielt man auch bei dieser Art der Kultur, je nach den Witterungsverhältnissen, fertige verkaufsfähige Ranken.

Auf die Kultur in Töpfen lege ich wenig Wert, weil hier die Erde leicht austrocknet und das schöne Grün der Ranken infolgedessen sich bald in ein unansehnliches Gelb verfärbt.

Die beste Vermehrung ist unstreitig die aus Samen, da Sämlinge ein weit besseres Wachstum zeigen als die aus geteilten älteren Knollen erzogenen Pflanzen.

Wilhelm Gloger, Kunstgärtner in Slawentzitz.

Den Samen der *Medeola asparagoides,* dieser in der Binderei sehr beliebten Schlingpflanze, säet man im Frühjahr in lockere, sandige Erde in Töpfe oder Schalen, pikirt die Sämlinge nach dem Aufgehen und pflanzt sie später in Töpfe oder in einem Gewächshause in den freien Grund.

Die *Medeola* liebt einen lockeren kräftigen Boden. Stehen die Pflanzen im Gewächshause ausgepflanzt, dann zieht man die Ranken an Fäden empor. Um recht volle Guirlanden zu gewinnen, sind 4—5 umeinander geschlungene Triebe erforderlich. Ein halbschattiger recht luftiger Standort und eine ausreichende Bewässerung, sowie ein wöchentlicher Dungguss während des Sommers sind unerlässliche Bedingungen, um recht schöne kräftige, dunkelgrüne Ranken zu erzielen.

Franz Koehler in Wedel (Holstein).

FRAGEKASTEN.

Den Fragestellern diene zur geneigten Beachtung, dass Fragen, die schon wiederholt gestellt und beantwortet worden sind, von einer erneuten Aufnahme ausgeschlossen werden müssen. Ebenso sind alle auf Kauf und Verkauf bezüglichen Fragen unzulässig. Alle eingesandten Fragen müssen druckfertig abgefasst sein. Die Redaktion.

Frage Nr. 2474: »Welcher Kunstdünger ist der beste für *Cyclamen,* um kräftige Pflanzen zu erziehen?«

Frage Nr. 2475: »Was ist schuld daran, das Aepfel *(Goldparmänen)* rissig werden? Es liegen noch mehrere andere Sorten dabei, wie z. B. *Bismarck-Apfel, Grosse Kasseler Reinette* und *Kaiser Alexander,* bei denen aber nichts zu bemerken ist. Die Verpackung ist eine gute. Die Aepfel werden einzeln in Seidenpapier eingewickelt und in eine Kiste verpackt.«

Frage Nr. 2476: »Ist jemandem ein erprobtes Abwehr- oder Vernichtungsmittel gegen die Kohlwanze, *Pentatoma oleracea,* bekannt? Sehr verdünnte Tabakabkochungen, sowie Ueberstreuen mit Russ, öfteres Bespritzen usw. wurden vom Fragesteller bereits versucht, jedoch mit geringem Erfolge. Diese Kohlwanzen treten hier in grossen Mengen so verherend auf, dass nicht nur sämtliche Pflanzen von Kohlarten in einigen Tagen vollständig vernichtet werden, sondern sogar grosse, ausgewachsene Pflanzen von Kopfkohl, Blumenkohl usw. fallen ihnen in wenigen Tagen zum Opfer. Das Abschütteln und Absuchen dieses Ungeziefers ist eben wegen der grossen Masse, in der dieselben hier auftreten, neben grossem Zeitverlust, nur von geringem Erfolge begleitet.«

Frage Nr. 2477: »Wird der Weissdorn bei der Anlage einer Hecke schräg übereinander angebunden (durchflochten) oder muss derselbe eine senkrechte Richtung erhalten?«

Frage Nr. 2478: »Wie ist der Boden für Begonien im freien Lande vorzubereiten?«

Frage Nr. 2479: »Im freien Lande ausgepflanzte gelbe Margueriten verkümmerten im vorigen Sommer, der allerdings sehr feucht war, und kamen teilweise garnicht zum Aufblühen. Was ist wol die Ursache davon?«

Frage Nr. 2480: »Durch welche wirksamen Mittel hält man den Maulwurf von Mistbeetkästen fern?«

Frage Nr. 2481: »Welches sind die 10 reichblühendsten und ins Auge fallendsten *Clematis*-Sorten? Welches sind die zwei reichblühendsten gefüllten Sorten?«

Frage Nr. 2482: »Gedeihen Walnussbäume in kaltem sandigem Lehmboden? Das Grundstück ist 14 *ha* gross, ringsum mit Laubwald umgeben und seit 40 Jahren zum Ackerbau benutzt, hierfür jedoch nicht lohnend genug.«

Frage Nr. 2483: »Wann ist die beste Zeit, Samen von Laub- und Nadelhölzer auszusäen?«

Frage Nr. 2484: »Wie kommt es, dass bei Gurken sehr viele weibliche Blüten gleich nach dem Verblühen absterben? Müssen dieselben befruchtet werden oder ist die Sorte daran schuld? Die Temperatur des Hauses beträgt + 15—20° R.«

Frage Nr. 2485: »Lohnt sich in Deutschland die Weintreiberei im grossen? Gibt es in Deutschland ausgedehntere Weintreibereien und welche? Wie ist die Kultur der Reben unter Glas?«

Frage Nr. 2486: »Was ist wol die Ursache, dass junge im Mistbeet stehende Kohlpflanzen, die in der letzten Zeit ohne Fenster waren, von einem Pilze befallen wurden, der graugrüne Flecken auf den Blättern verursachte und diese zum Absterben brachte?«

Frage Nr. 2487: »Welche Teesorte ist es, die in Russland kultivirt wird und von der der russische Tee gewonnen wird? Wie ist der botanische Name der Pflanze?«

Frage Nr. 2488: »Im vergangenen Frühjahr wurden mir 2 Morgen im Aufgehen begriffener *Rosa canina*-Sämlinge von der grauen Erdraupe völlig abgefressen. Dieselbe Erdraupe kommt auch an Primel-Sämlingen in Töpfen vor. Gibt es ein wirksames Mittel dagegen?«

Frage Nr. 2489: »Im Hochsommer haben meine *Rosa canina*-Sämlinge oft von Engerlingen viel zu leiden, die die Wurzeln bis ziemlich zum Wurzelhals abfressen, sodass die Pflanzen plötzlich welk werden. Welches ist das beste Mittel dagegen?«

Frage Nr. 2490: »Ist flüssiger Dünger aus Schlächtereien für gärtnerische Kulturen zu benutzen und wie ist er am vorteilhaftesten anzuwenden?«

Frage Nr. 2491: »Woher kommt es, dass die in einem Hause ausgepflanzten Rosen die Knospen, bezw. die Blumen nicht zur Ausbildung bringen? Der Trieb ist gesund und kräftig, die Temperatur + 8—10° R. Hauptsächlich ist die Sorte *Fisher & Holmes* angepflanzt.«

Frage Nr. 2492: »Ist der Karbolineum-Anstrich der in den Boden kommenden Spitzen der Baumpfähle für Obst- und Rosenstämme schädlich für die letzteren?«

Frage Nr. 2493: »In einem Garten steht ein Birnbaum ziemlich nahe auf der Grenze. Der Besitzer des Nachbargrundstückes verlangt nun, dass sämtliche Zweige, die nach seinem Grundstücke hinüberragen, entfernt werden. Müssen die ganzen Zweige entfernt oder braucht der Baum nur bis zu einer gewissen Höhe aufgeästet zu werden?«

Frage Nr. 2494: »In einem Verbindungshause, in dem die Heizungsröhren für die anstossenden Gewächshäuser liegen, sollen Reben ausgepflanzt werden. Ist deren Kultur lohnend? Welche Sorten sind die besten; sehr frühe oder sehr späte, die sich bis zum Winter aufbewahren lassen?«

Frage Nr. 2495: »Wodurch wird es verursacht, dass meine in Töpfen stehenden Pfirsichbäume alljährlich die Blütenknospen abwerfen? Die Bäume sind sonst gesund und reichlich mit Blütenknospen versehen, diese sind aber in der Mitte ganz braun und fallen vor der Blüte ab.«

Frage Nr. 2496: »Wie vertreibt man am besten die in grossen Massen auftretenden schädlichen Gartenschnecken?«

Frage Nr. 2497: Wie werden die in Waldpflanzungen in Massen auftretenden Engerlinge vertrieben?«

Zur Tagesgeschichte.

Gärtnerisches aus Wien.

Wer in den letzten Jahren den Verlauf der in Oesterreich im Gang befindlichen gärtnerischen Bestrebungen, soweit sie in Wien ihren Boden hatten, aufmerksamer beobachtete, geriet in einen eigentümlichen Zwiespalt seiner Gefühle. Wenn er der Meinung war, dass die Gärtnerei Oesterreichs nur dann für uns in Deutschland eine Bedeutung habe, wenn sie in einem Abhängigkeitsverhältnis zu uns in der Weise stehe, dass sie ihren Bedarf in Deutschland zu decken, auf die Ausbildung ihrer eigenen Kulturen zu verzichten und ihre Zeit, ihre Kraft, kurz ihre ganzen Mittel in den ödesten Vereinstreibereien zu verzetteln und zu vergeuden habe, dann konnte er eine wahre, ungeteilte Freude an dem Verlaufe der Dinge haben, wie er ihn in dem von den Herren Rosenthal, Lauche und Dr. Beck geleiteten, oder vielmehr missleiteten österreichischen Gärtner-Verbande wahrnahm. Wir haben hierüber wiederholt berichtet.

Wer sich aber auch nur für einen Augenblick frei machte von der Bevorzugung der heimatlichen deutschen Interessen, wer aus eigener Anschauung wusste, eine wie unendlich grosse Zahl von Anfängen für eine gedeihliche Entwicklung der Handelsgärtnerei in Oesterreich vorhanden ist, wer der Anschauung huldigte, dass trotz des Aufblühens der Gärtnerei in Oesterreich dieses Land dann doch noch — oder dann erst recht — für Deutschland ein sehr aufnahmefähiges Absatzgebiet bleiben würde, der konnte nur mit aufrichtigem Bedauern der wahrhaft unverständlichen, bemitleidenswert schwächlichen Lammesgeduld zusehen, mit der sich ein nicht unerheblicher Teil der Gärtner Oesterreichs von den Herren Rosenthal, Lauche und Dr. Beck am Gängelbande führen liess.

Am merkwürdigsten war dabei, dass die beiden letztgenannten Herren, trotzdem sie dem Verwaltungsrat der k. k. Gartenbaugesellschaft angehörten, alle Zettelungen bedingungslos unterstützten, die der schon früher in jener Gesellschaft kaltgestellte Herr Rosenthal gegen dieselbe anstiftete.

Eine wahrhaft vornehme Haltung, vor der wir uns in unbedingter Hochachtung verneigen, hat bisher die Leitung der k. k. Gartenbaugesellschaft diesem Treiben der Herren Rosenthal, Lauche und Dr. Beck entgegengesetzt. Das hat auf uns einen tiefen und nachhaltigen Eindruck gemacht!

Die k. k. Gartenbaugesellschaft hatte für das nächste Jahr, in welchem in dem Kaiserhause Oesterreichs eine Jubiläumsfeier stattfindet, eine grosse Ausstellung geplant. Das war längst bekannt, und doch erschienen die Herren Rosenthal, Lauche und Dr. Beck mit dem Vorgeben auf dem Plan, seitens des von ihnen geleiteten österreichischen Gärtner-Verbandes eine Ausstellung zu veranstalten, wozu sie die k. k. Gartenbaugesellschaft einluden. Die Gesellschaft liess den Verband, in dessen Leitung die Herren Lauche und Dr. Beck als genau unterrichtete Vorstandsmitglieder der k. k. Gartenbaugesellschaft sassen, eine lange Zeit ohne Antwort und beschied ihn dann höflich, dass sie schon längst entschlossen sei, eine Ausstellung zu veranstalten, dass sie auch gern sehen würde, wenn der Verband sich daran beteilige, dass sie aber für sich als der ältesten und der führenden Vereinigung in Anspruch nehme, die Ausstellung zu leiten. Der Verband musste sich fügen und setzte die Verhandlungen fort. Kürzlich nun teilte die Gesellschaft dem Verbande mit, dass die Kosten für die im Jahre 1898 zu veranstaltende Ausstellung auf 8000 Gulden berechnet seien, von welchem Betrage der allgemeine österreichische Gärtner-Verband 4000 Gulden zu zahlen hätte. Da die Herren Rosenthal und Konsorten aber nicht einmal über 4000 Kreuzer zu verfügen haben, so entstand ein gewaltiger Grimm über die k. k. Gartenbaugesellschaft, die sich mit der »Ehre« der Mitwirkung des Herrn Rosenthal nicht begnügen wollte, sondern auch noch schnöden Mammon als Beisteuer zu den Unkosten verlangte! Es wurde dann auf Betreiben des Herrn Rosenthal der Verlegenheitsbeschluss gefasst, den Verwaltungsrat der k. k. Gartenbaugesellschaft um einen erläuterten Kostenanschlag zu ersuchen, aber gleich hinterher wurde weiter beschlossen:

> »an das Zentralkomitee der Gewerbeausstellung die Anfrage zu richten, ob und unter welchen Umständen eine Beteiligung des Verbandes an dieser Ausstellung stattfinden könne, falls eine Trennung von der k. k. Gartenbaugesellschaft eintreten sollte!«

Die armen, bedauernswerten Mitglieder des Verbandes müssen nun gezwungenerweise alle Winkelzüge mitmachen, die die Herren Rosenthal und Konsorten in ihrem Ränkespiel gegen die k. k. Gartenbaugesellschaft zu unternehmen belieben!

Von den drei Personen, die bisher die Geschäftsführung der Quertreibereien gegen die Gartenbaugesellschaft besorgten, und von denen zwei selbst zum Verwaltungsrate derselben gehörten, stand nun kürzlich der eine, und zwar der Herr Professor Dr. Beck, Ritter von Managetta, der bisher zudem noch Generalsekretär war, zur Wiederwahl. Obwol er, wie berichtet wird, selbst sehr eifrig für sich gewirkt hatte, fiel er dennoch in der allerverdientesten Weise durch, indem er nicht einmal ein Drittel der abgegebenen Stimmen erhielt!

Damit ist der Herr Dr. Beck neben seiner Stellung als Generalsekretär der k. k. Gartenbaugesellschaft auch der Redaktion des Gesellschaftsorgans: der »Wiener Gartenzeitung«, ferner der Leitung der Gartenbauschule der Gesellschaft und der Mitgliedschaft in der Leitung der nächstjährigen Ausstellung enthoben, Tatsachen, die seitens der unabhängigen österreichischen Fachpresse mit der grössten Befriedigung begrüsst werden.

Das Schicksal des Herrn Lauche musste leider noch vertagt werden, da seine Wahlzeit noch nicht abgelaufen ist. Verzichtet er nicht bedingungslos auf die gegen die k. k. Gartenbaugesellschaft gerichteten Treibereien (was ja eigentlich zu bedauern wäre), dann verfällt er ebenso bedingungslos dem Schicksal des Herrn Dr. Beck, was ja eigentlich mit Freude zu begrüssen wäre.

Für uns in Deutschland haben diese Vorgänge und diese Personen ja eine ausserordentlich untergeordnete Bedeutung und würden wir sie überhaupt garnicht erwähnt haben, wenn nicht die Herren Lauche-Eisgrub und Dr. Beck-Wien in Deutschland hin und wieder als die

Vertrauensträger der österreichischen Gärtner angesehen und ihnen infolgedessen bei der Bildung von Preisgerichten und dergl. eine vollkommen unverdiente Berücksichtigung zuteil wird. Oesterreich hat so viele hervorragend tüchtige Fachmänner, dass es völlig entbehrlich ist, in den Herren Lauche und Dr. Beck auch aus jenem Lande für Deutschland Privilegirte zu beziehen. Sehr auffällig ist es, dass bisjetzt nichts darüber verlautete, ob Herr Rosenthal nach Hamburg eingeladen ist. Zu diesem auf die gegenseitige Lobhudelei, Prämiirerei und Dotationsbewilligung zugeschnittenen grössten Spektakelstück dieses Jahrhunderts passte der als selbständiger Baumschulbesitzer haltlose, auf die wiener Stadtgärtnerstelle spekulirende Deutschenhetzer wie ausgesucht.

Personalnachrichten.

Alwin Berger, bisher in Möschlitz bei Schleiz, wurde anstelle des nach den deutschen Kolonien gegangenen Herrn Dinter zum Kurator des Akklimatisationsgartens zu La Mostola b. Ventimiglia (Italien) berufen.

H. Immel, seither Obergärtner im grossherzoglichen Hofgarten zu Oldenburg, wurde als Landes-Obstbaulehrer für das Grossherzogtum Oldenburg angestellt.

Alfred Seyffert, bisher Obergärtner am erbprinzlichen Palais zu Dessau, wurde vom Herzoge von Anhalt zum Hofgärtner ernannt.

Otto Lünzner, Obergärtner auf Schloss Halberg bei Saarbrücken, wurde mit der technischen Leitung der süderditmarschen Obst-Verwertungsanstalt in Marne betraut.

Karl Gaude wurde anstelle des nach Celle gegangenen bisherigen Obergärtners J. Kähler mit der Leitung der bei Berlin gelegenen Tempelhofer Baumschulen beauftragt.

Die Obergärtner **Börs**, **Papendorf** und **Pasewaldt** der Firma F. Koerner in Steglitz-Berlin begingen am 23. Mai die Feier ihrer 25jährigen Tätigkeit in dem genannten Geschäft.

Gottfried Würzinger, Obergärtner in Sachsenhausen, ist am 7. Mai gestorben.

Franz Joseph Müller, ein geborener Elsässer, starb, wie wir schon in der vorigen Nummer berichteten, am 1. Mai im 70. Lebensjahre zu New Orleans. Der erste Ort seines gärtnerischen Wirkens war im Beginn der 40er Jahre die Baumann'sche Gärtnerei zu Bollweiler. Mitte der 50er Jahre ging er von Paris nach Nordamerika in den Staat Louisiana, wo er zuerst beim Governor Roman und nach dessen Ableben bei der Ausstellungsgesellschaft in Stellung trat. Im Anfange der 70er Jahre liess Müller sich in New Orleans als Handelsgärtner nieder. Sein Fleiss, sowie sein offenes und ehrliches Wesen machten ihn sowol bei seinen Berufsgenossen wie auch beim Publikum sehr beliebt.

Wilhelm Scheele, Kunst- und Handelsgärtner in Eime (Provinz Hannover), ist am 28. Mai gestorben.

Teissonnier, ein früherer Schüler der Gartenbauschule zu Versailles, wurde zum Leiter des Versuchsgartens zu Kouakry in Französisch-Guyana ernannt und hat auf seinem neuen Posten die Tätigkeit bereits aufgenommen.

Fauchère, gleichfalls ein ehemaliger Schüler der Lehranstalt zu Versailles, wurde zum Obergärtner der agronomischen Station zu Tananarivo auf Madagaskar ernannt.

S. Mottet, ein im französischen Gartenbau schon seit langem durch seine schriftstellerische Tätigkeit bestens bekannter Fachmann, wurde anstelle des vor einigen Monaten verstorbenen Obergärtners Verlot der pariser Firma Vilmorin, Andrieux & Ko. zum Leiter der Kulturen auf deren Versuchsfelder zu Verrières-le-Buisson bei Paris ernannt.

Chas. A. Engel, ein 73 Jahre alter Florist in Rochester, N. Y., ist am 18. Mai gestorben.

John H. Ramsay, Friedhofinspektor des »Oak Grove Cemetery« zu Bath, Me. (Vereinigte Staaten), starb am 2. Mai im Alter von 45 Jahren.

Alfred George, ein englischer Privatgärtner in Bicton, Devonshire, und in den letzten Jahren öffentlicher Wanderlehrer im Gartenbau in der Grafschaft Devon, ist Mitte Mai gestorben.

Samuel Wilson, ein 73 Jahre alter amerikanischer Samenhändler in Mechanicsville, Pa., starb am 23. Mai.

Karl Holzborn, Inhaber einer Blumengärtnerei in St. Louis, Mo., ist Ende Mai gestorben.

Professor **Cal. Michelangelo Console**, Direktor des botanischen Gartens zu Palermo, starb anfangs Mai im Alter von 85 Jahren. Der Verstorbene, anfänglich Besitzer und Leiter einer Buchdruckerei, galt als der erste Kenner der sizilischen Flora, deren Studium er sich mit einem grossen Eifer hingab, nachdem ihm infolge von politischen Unruhen die Fortführung seines eigentlichen Berufes untersagt war. In die Notwendigkeit versetzt, für sich und seine Familie auf einem anderen Erwerbsfelde den Lebensunterhalt zu verdienen, hatte er sich als grosser Naturfreund nach kurzer Zeit soweit in das Studium der Botanik eingearbeitet, dass ihm bald der botanische Lehrstuhl am Athenäum zu Palermo angetragen wurde, den er bis in seine letzten Lebenstage mit einem grossen Eifer inne hatte. Die Früchte seines Wissens sind zahlreiche und höchst schätzenswerte Veröffentlichungen über die Flora Siziliens.

Aristakes Azarian Effendi, der bedeutendste Gartenliebhaber der Türkei, ist am 18. Mai auf der Ueberfahrt von Alexandria nach Triest gestorben. Seine sterblichen Reste wurden in Bujukdere bei Konstantinopel bestattet, wo sich die unter der Leitung des Obergärtners Joh. Dekkers stehenden wohlgepflegten Anlagen befinden.

Robert Douglas, ein geborener Engländer, der im Jahre 1836 nach Amerika auswanderte, und, nachdem er 8 Jahre dort war, sich in Waukegan, Ill., niederliess und als erster auf dem Gebiete des Baumschulwesens selbständig zu arbeiten begann, ist am 1. Juni im 85. Lebensjahre gestorben. Douglas ist die Einführung der immergrünen Gehölze der alten Welt in die Vereinigten Staaten zu verdanken, und der Massenanbau vieler forstwirtschaftlich wichtiger Gehölze war sein Werk, sodass ihm der Beiname »Vater der Waldpflanzung in Amerika« (»father of forest planting in America«) gegeben wurde. *Catalpa speciosa* wurde von ihm in vielen Millionen von Exemplaren angepflanzt, und die Waldpflanzungen vieler westlicher Staaten geben Zeugnis von der Tätigkeit dieses Mannes. Auch die Einführung der *Picea pungens glauca* in die Kulturen ist das Werk Douglas'.

John P. Auer, ein geborener Baier, der im Jahre 1846 nach Amerika ging, sich zuerst bei Baltimore niederliess und 1866 in Decatur, Ill., eine Handelsgärtnerei begründete, ist daselbst am 17. Mai im Alter von 79 Jahren gestorben.

Handels-Register.

Jos. Link verlegte seine Kunst- und Handelsgärtnerei von Elberfeld nach Hochdahl.

Die Handelsgärtnerei von **G. Branig** in Alsleben a. S. ging käuflich in den Besitz von **M. Hansen** über.

In das Handelsregister zu Celle, woselbst die Firma **J. L. Schiebler & Sohn** vermerkt steht, wurde am 2. Juni eingetragen: dem Geschäftsführer Jonathan Kähler in Celle ist Prokura erteilt.

Alb. Samson in Krefeld übernahm die Kunst- und Handelsgärtnerei seines Vaters.

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Karl Schroeder** in Malchow ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Friedrich Krouel** in Schwachhausen ist durch Beschluss des Amtsgerichtes zu Bremen am 10. Juni aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Karl Martin Lenk** in Reichenhain ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Otto Lüttich** in Lauban ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlage zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den 3. Juli anberaumt worden.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Julius Oswald Simon** in Döbeln ist am 9. Juni das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Herkner in Döbeln. Anmeldetermin bis zum 3. Juli. Allgemeiner Prüfungstermin den 12. Juli. Offener Arrest und Anzeigefrist den 3. Juli 1897.

Verkehrswesen.

Postanweisungen nach überseeischen Ländern.

Von jetzt ab sind Postanweisungen bis zu 10 £ (200 M.) nach Basutoland, der Nigerküste, Kudat (Britisch Nordborneo) und Panama (Columbien) durch Vermittlung der britischen Postverwaltung zulässig.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möllers
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.
Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von Ludwig Möller-Erfurt.
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.
Nr. 20. Erfurt, den 25. Juni 1897. XII. Jahrgang.

Veredlung des Clianthus Dampieri.

Zugleich Beantwortungen der Frage Nr. 2156:

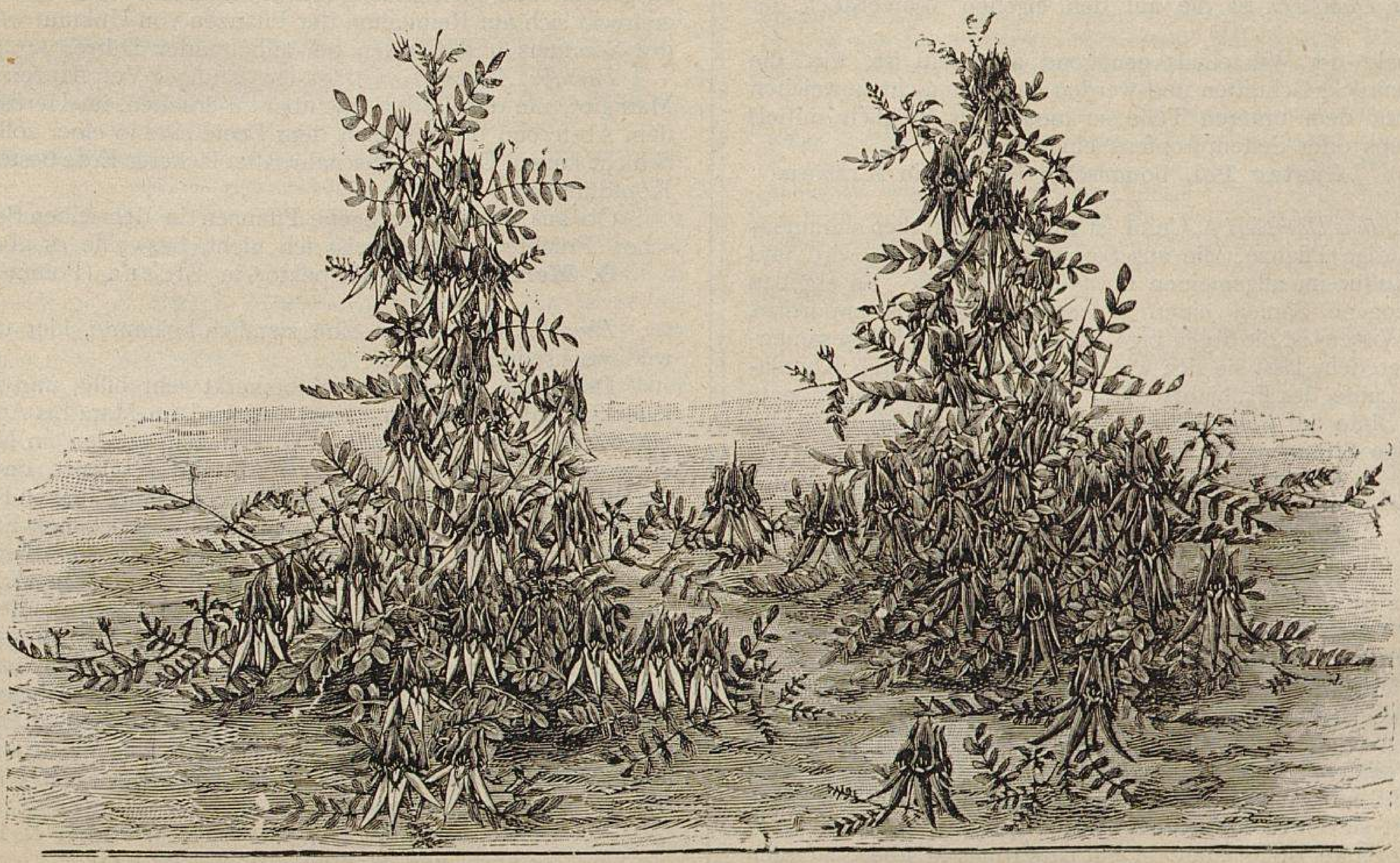
»Wann und auf welche Unterlage wird *Clianthus Dampieri Deutsche Flagge* veredelt? Welche Veredlungsart wird dabei angewendet?«

und der Frage Nr. 2399:

»Ist es möglich, *Clianthus Dampieri* oder die Abart *Deutsche Flagge* auf *Colutea* zu veredeln, oder welche Unterlage wird dazu verwendet?«

Ueber *Clianthus Dampieri* und seine Veredlung ist schon viel geschrieben und veröffentlicht und selbst zu einem Geheimnis ist das Veredeln gestempelt worden. In den 80er Jahren habe ich einen Sommer lang eingehende Versuche angestellt, um eine passende Unterlage für diesen *Clianthus* herauszufinden. Es wurden wunderbare Sachen durchprobirt, wie Bohnen, Esparsette, Luzerne, Akazien, Lupinen, *Lathyrus, Sutherlandia* und noch vielerlei andere. Ich fand, dass *Clianthus Dampieri* am besten auf *Sutherlandia frutescens, Clianthus puniceus* und *Astragalus glycyphyllos* wuchs. Das berühmte Geheimnis bei der Veredlung besteht darin, dass man

1. aufpassen muss,
2. mehr als bei anderen Sachen aufpassen muss und
3. noch mehr sehr aufpassen und zur rechten Zeit da sein muss.



Clianthus Dampieri Deutsche Flagge und Clianthus Dampieri germanicus.
Nach der Natur gezeichnet in den Freilandkulturen von L. Vieweg in Quedlinburg.

Wer aber gegen einen dieser 3 Punkte nur einmal fehlt, erzielt nichts, und rate ich ihm dann, sich im Frühjahr vertrauensvoll an mich zu wenden; ich habe in der Regel in jedem Frühjahr einige Tausend Pflanzen von *Clianthus* verkäuflich.

Eine naturgetreue Abbildung meines *Clianthus Dampieri germanicus* sowie meines *Cl. Dampieri Deutsche Flagge* finden die Leser auf der vorhergehenden Seite.

Louis Vieweg, Handelsgärtner in Quedlinburg.

Die Aussat des *Clianthus Dampieri* geschieht entweder im Februar oder März in Stecklingstöpfe, die man in einem warmen Mistbeetkasten dicht unter Glas aufstellt. Wenn der Same gekeimt hat, müssen die Töpfe trockner gehalten werden, weil die Keimläppchen sonst leicht faulen. —

Man veredelt sodann die kleinen Sämlinge auf *Colutea arborescens*, die man ebenfalls aus Samen heranzieht. Nachdem man den krautartigen *Clianthus*-Trieb einfach angespitzt und dann auf die *Colutea*-Unterlage gesetzt hat, wird die Veredlungsstelle gut mit Bast, jedoch nicht fest umwickelt. Ist die Veredlung angewachsen, so kann man die Pflänzchen entweder gleich ins freie Land oder in einen mit Laub gepackten Kasten pflanzen, wo sie sich bei einiger Pflege prächtig entwickeln. Schwache Latrinengüsse fördern das Wachstum bedeutend.

O. Hokert, Kunstgärtner
im Marly-Garten zu Sanssouci bei Potsdam.

Als Unterlage für *Clianthus* verwendet man *Colutea arborescens*. Den Samen dieser Pflanze säet man ins freie Land, pikirt die Sämlinge und pflanzt sie im August—September in hohe Stecklingstöpfe so ein, dass etwa 2 *cm* von der fleischigen Wurzel über den Topfrand hinausragen. Die Veredlung geschieht unmittelbar an der Wurzel durch den Keilschnitt wie bei den Camellien. Ein Verbinden oder Verschmieren ist unnötig. Man hält die Veredlungen in gespannter Luft bei + 18—20° R. Nach etwa 8 Tagen sind dieselben bei guter Behandlung angewachsen und wird alsdann die Unterlage dicht über der Veredlungsstelle abgeschnitten. Die weitere Behandlung, das allmäliche Abhärten und die Verwendung im Sommer dürften bekannt sein.

Der Erfolg bei der Veredlung ist wesentlich abhängig von der Beschaffenheit der Edelreiser; die besten liefern die ganz jungen Sämlinge von *Clianthus Dampieri*. Die Befruchtung, bezw. Samengewinnung von diesem *Clianthus* ist sehr einfach.

K. Lindenmaier, Kunstgärtner in Nägelsförst (Baden).

Das einfachste mir bekannte Verfahren der Veredlung von *Clianthus Dampieri* ist die auf den eigenen Wurzelstock der Pflanze.

Sobald der Wurzelhals genügend ausgereift ist, wird die Pflanze zurückgeschnitten und werden dann die nicht zu weichen Reiser auf dem unteren Teile so niedrig als möglich mittels Einspitzens oder Seitenpfropfens eingesetzt.

Gustav Pol, botanischer Gärtner in Krakau.

Clianthus Dampieri A. Cunn. ist eine aus Australien stammende einjährige Pflanze, die aus Samen herangezogen wird und deren Kultur im allgemeinen etwas schwierig ist. Es ergeben selbstgezogene Samen einen besseren Erfolg als importirte. Meines Wissens ist die dreifarbige Varietät *Deutsche Flagge* samenecht. Veredeln lässt sie sich wie die Stammform durch Kopulation im Laufe des Frühjahrs oder während der Sommermonate vor der Blüte auf *Clianthus magnificus* und *Cl. puniceus*, beides krautartige Sträucher.

Johannes Schomerus in Batum (Kaukasus).

Kultur der Physalis Alkekengi.

Beantwortungen der Frage Nr. 2439:

»Wie ist die Kultur der *Physalis Alkekengi?* Blüht und fruchtet die Pflanze aus Samen gezogen das erste Jahr?«

Physalis Alkekengi, die ihrer schönen roten Früchte wegen in den letzten Jahren häufiger als früher gezogen wird, verlangt zu ihrem Gedeihen einen mehr schweren und feuchten, als leichten, trockenen Boden. Da *Ph. Alkekengi* eine Staude ist, so ist auf ein Blühen und Fruchten im ersten Jahre, trotz zeitiger Aussat, nicht mit Sicherheit zu rechnen; erst vom zweiten Jahre an bringt sie einen lohnenden Ertrag.

Der Same ist im März in ein lauwarmes Mistbeet zu säen und gleichmässig feucht zu halten. Ende Mai werden die Pflanzen, die vorher natürlich nach und nach abzuhärten sind, auf ein Beet ins Freie 25 *cm* von einander entfernt gesetzt. Hier werden sie wie alle Stauden behandelt; da sie aber zum Herbst hin über dem Wurzelhalse Ausläufer bilden, so ist beim Lockern des Bodens hierauf Rücksicht zu nehmen, damit die unterirdischen Triebe nicht beschädigt werden.

Während des Winters ist ein Bedecken des Beetes mit kurzem Dünger oder halbverrottetem Laube geboten. Diese Bedeckung kann auch in verhältnismässig trockenem Boden während des folgenden Sommers liegen bleiben, um ein Austrocknen des Beetes zu verhüten, da sonst die Früchte bald nach dem Ansatz leicht abfallen.

H. Amelung, Obergärtner in Berlin,
Joachimthal'sches Gymnasium.

Physalis Alkekengi, zu Deutsch die Judenkirsche, säet man anfangs März in mit leichter Erde gefüllte Schalen oder Töpfe aus und stellt sie in ein warmes Haus. Nachdem die jungen Pflänzlinge 2 Blätter entwickelt haben, pikirt man sie in Kästen und gewöhnt sie nach und nach an die freie Luft. Sind die Pflanzen ziemlich erstarkt, dann setzt man sie in 10—12 *cm* weite Töpfe und hält sie gut feucht. Ende Mai, wenn keine Nachtfröste mehr zu befürchten sind, kann man sie im Garten an einem geschützten, sonnigen Orte mit 50 *cm* Abstand auspflanzen und hat dann während des Sommers weiter nichts zu tun, als sie von Unkraut rein zu halten und an Stäbe aufzubinden. Im September kneift man die Spitzen aus, damit die Samenkapseln grösser werden.

Trotz des sehr nassen Sommers 1896 hatte ich sehr viele und schöne Pflanzen der *Physalis Alkekengi*, die auf eine 75 *cm* breite Rabatte vor einem Weinstocke an der Südseite eines Hauses ausgepflanzt standen.

Im letzten Frühjahr wurde eine neue Sorte, *Physalis Francheti*, angeboten, die nur 50—60 *cm* hoch werden und bedeutend grössere, bis 6 *cm* im Durchmesser haltende Kapseln bringen soll, was bedeutende Vorteile sein würden, denn die *Ph. Alkekengi* wird über 1 *m* hoch und die Samenkapseln werden nur ungefähr so gross wie eine Kirsche.

Franz Koehler in Wedel bei Hamburg.

Physalis Alkekengi gedeiht in jedem guten Gartenboden; sie ist inbezug auf denselben garnicht wählerisch, ist ausdauernd und vollständig winterhart. Man pflanzt am besten Wurzelstücke dieser Pflanze im Frühling auf mit verrottetem Dünger gedüngten Boden in 25—30 *cm* von einander entfernte Reihen und in diesen die einzelnen Pflanzen in Abständen von etwa 15 *cm*. Bei trockener Witterung ist das Beet durchdringend zu giessen und gleichmässig feucht zu halten. Die Behandlung erstreckt sich auf Reinhalten der Pflanzen von Unkraut während des Sommers und Giessen bei anhaltender Dürre.

Physalis Alkekengi verträgt ein häufiges Verpflanzen nicht. Man gibt, um den Boden fruchtbar zu erhalten, im Herbst nach dem Absterben der Pflanzen dem Beete eine in einer zollhohen Schicht kurzen Dunges oder nahrhafter lockerer Erde bestehende Kopfdüngung.

Ob aus Samen gezogene Pflanzen in demselben Sommer schon Früchte bringen, weiss ich nicht, bezweifle es aber.

G. Mensing, Garteninspektor in Eldena (Pommern).

Physalis Alkekengi ist eine ziemlich bekannte, hier und da wild wachsende Pflanze.

Der Same, der nebenbei bemerkt sehr billig und in fast jeder Samenhandlung zu haben ist, wird im März bis April auf ein warmes Mistbeet gesäet. Die Pflanzen werden im Mai auf ein sonniges Beet in etwa 30 *cm* Abstand gepflanzt, und bald darauf erscheinen nach den ersten Blüten die einer kleinen Kirsche gleichenden, mit einer blasenartigen Hülle umgebenen Früchte.

Vor mehreren Jahren wurde in verschiedenen gärtnerischen Anzeigenblättern ein gewaltiger Mumpitz mit *Physalis edulis (peruviana)* getrieben und diese harmlose Pflanze unter dem wohlklingenden Namen »Jerusalemkirsche« als Neuheit angeboten. Jeder Käufer sollte das Vergnügen haben, ein Kirschbäumchen mit lachenden roten essbaren Früchten schon in einigen Monaten im Zimmer heran zu ziehen. Die grossfrüchtigste *Physalis*-Art ist die im vorigen Jahre aus Japan eingeführte *Physalis Francheti*, die entschieden einen bedeutenderen Wert hat als die alte *Physalis Alkekengi*.

Karl Weigelt, in Firma: Weigelt & Ko.,
Kunst- und Handelsgärtnerei in Erfurt.

Kultur der Fuchsia triphylla.

Beantwortung der Frage Nr. 2276:

»Wie ist die Kultur der *Fuchsia triphylla* und ihre Vermehrung durch Stecklinge?«

Fuchsia triphylla ist anderen Fuchsienarten gegenüber sehr anspruchsvoll in der Kultur. Sie will warm überwintert werden, und im Frühjahr verlangt sie einen bodenwarmen Platz im Mistbeete, dabei muss sie häufig und regelmässig gespritzt, überhaupt wie eine feine Warmhauspflanze behandelt werden. Ein Abweichen von diesem Kulturverfahren rächt sich, denn kalt gehalten wächst sie nicht, wirft sogar die Blätter und geht auch wol schliesslich ganz ein. Wird sie aber beim Warmhalten nicht sehr regelmässig gespritzt, so ist sofort der Thrips und die rote Spinne da.



Fuchsia Rubin.

Die Schönheit der feurig-roten Blüten reizte mich zu Kreuzungsversuchen. Aus Befruchtung der *Fuchsia triphylla* mit *F. boliviana* erzielte ich tatsächlich ein Mittelding zwischen beiden Arten, kräftig wachsend, reich blühend und so hart und anspruchslos in der Kultur wie andere Fuchsien. Die in Trauben an den Zweigspitzen stehenden Blumen sind etwas dunkler in der Farbe als die der *F. triphylla*, aber mindestens ebenso wirkungsvoll. Diese Sorte, die ich unter dem Namen *Rubin* in den Handel gab und die auf Seite 30 des Jahrgangs 1894 dieser Zeitschrift näher beschrieben wurde, ist wüchsig und brauchbar, während *F. triphylla*, der Kulturschwierigkeiten wegen, immer mehr und mehr abgeschafft wird.

Die Vermehrung der *Fuchsia triphylla* geschieht im Frühjahr durch weichholzige Stecklinge, die im bodenwarmen Vermehrungsbeete unter Glasglocken gesteckt werden.

Den Bau der *Fuchsia Rubin* zeigt die obenstehende naturgetreue Abbildung.

Louis Vieweg, Handelsgärtner in Quedlinburg.

Schnittblumen.

Empfehlenswerte Iris germanica.

Von **Karl Weigelt,** in Firma: Weigelt & Ko., Kunst- und Handelsgärtnerei in Erfurt.

Unter der grossen Sortenmenge der Schwertlilien zählen die besseren Hybriden der *Iris germanica* nicht nur allein zu den schönsten, sondern auch zu den anspruchslosesten und in Bindewerken am besten verwendbaren Sorten. Ein leicht gebundener, mit frischen Gräsern durchstellter Vasenstrauss von *Iris germanica* zieht sowol, wenn als Schaustück im offenen Verkaufslokale ausgestellt, Bewunderer an, wie er auch als solcher dem feinsten Salon zur Zierde gereicht. Die Blumen halten sich, in Wasser gestellt, mehrere Tage frisch, wie auch die vorgebildeten Knospen nach und nach darin aufblühen. Man muss allerdings den Strauss öfters durchsehen und die verblühten Blumen von den Stengeln entfernen.

Aber auch in jedem Privatgarten zu ganzen Gruppen verwendet sind die *Iris* eine hohe Zierde und blühen zu einer Zeit, in der es überhaupt nichts von derartigen Blumen gibt. Mit Mitte Mai beginnend, schliesst bei richtiger Bepflanzung der Flor einer *Iris*-Gruppe meist erst mit September ab. Wenn diese meine Behauptung bei vielen Sachkundigen auch ein Kopfschütteln bewirken mag, so ist dem doch so; man pflanzt ganz einfach zwischen die *Iris* Gladiolen, die, nebenbei bemerkt, jetzt fast nichts mehr kosten. Eine solche Gruppe wird ihre Wirkung nie verfehlen; auch kann mancher Herrschaftsgärtner seinem Vorgesetzten damit eine angenehme Ueberraschung bereiten. Ferner sind *Iris* zur Vorpflanzung in Gehölzgruppen, zur Ausschmückung von Springbrunnen, Felspartieen, Teichufern usw. ein wertvolles Material.

Ich möchte nun den Lesern dieser geschätzten Zeitschrift vor allem diejenigen *Iris germanica*-Varietäten nennen, die der Anpflanzung wert sind, und mögen sie hier, nach der Blütezeit geordnet, folgen:

Albemarle. Beginnt Anfang Mai mit der Blüte. Die Pflanze wird mittelhoch; die Blumen sind sehr gross und glänzend reinweiss. Sehr reichblühend.

Atropurpurea. Mittelhoch. Sehr grossblumig; Blumen dunkelpurpurn.

Gracchus. Mittelhoch. Die Kronenpetalen der Blumen sind kanariengelb und die unteren Petalen kupferfarbig genetzt. Grossblumig und sehr reichblühend. Ausgezeichnet zu Einfassungen und ganzen Gruppen.

Ulysses. Halbhoch. Kronenpetalen dunkelgoldgelb mit rostfarbig genetzten unteren Petalen. Reichblühend.

Eclipse du Soleil. Halbhoch. Kronenpetalen safrangelb, untere Petalen chokoladenfarbig.

Madame Chereau. Etwa 75 *cm* hoch werdend. Blumen weiss mit regelrechter himmelblauer Einfassung; eine prächtige Färbung.

Aurea. Halbhoch. Schönes Gelb wie das der Rose *Maréchal Niel.* Sehr reichblühend.

Poiteau. Kronenpetalen waschblau, untere Blumenblätter schwarzpurpurn.

Othello. Hoch. Kronenpetalen blau, untere dunkelsammetigblau.

Céleste. Halbhoch. Sehr grossblumig; Blumen himmelblau.

Das vorstehend genannte Sortiment dürfte jedem Gärtner wie auch jedem Liebhaber an Abwechslung genügen, sodass ich es für überflüssig halte, noch mehrere Sorten zu nennen.

Pentstemon glaber var. roseus.

Eine empfehlenswerte Schnittblume.

Unter den verschiedenen *Pentstemon* ist *P. glaber* Pursh (in den Gärten häufig als *P. speciosus* kultivirt) eine der allerbesten Arten. Er zeichnet sich durch das schöne Blau seiner Blumen aus, die sich auch für Vasenbouketts und andere Blumenzusammenstellungen gut eignen. Noch hübscher ist nach meinem Dafürhalten die Abart *roseus* mit rosenroten Blumen, welche Farbe in der Blumenbinderei sehr begehrt ist und eine wirkungsvolle Zusammenstellung mit anderen reinen Farben ermöglicht. Diese reizende 60—80 *cm* hoch werdende Staude ist graugrün, oder graugrünlich und unbehart.

Die aufstrebenden oder aufrechten Stengel sind mit gegenständigen, sitzenden, stengelumfassenden, lanzettförmigen Blättern besetzt, während die gestielten Stockblätter oval oder spatelförmig, etwas löffelförmig sind; deren Oberseite ist stark glänzend dunkelgrün und die Unterseite matter und blasser gefärbt.

Die achselständigen, zu 3—8 zusammen an kleinen boukettartigen Stielen vereinigten Blumen bilden eine 20—30 *cm* lange Traube. Die 15—18 *mm* langen, stark aufgeblasenen, fast glockigen Blumenkronen sind mit 5 kaum ausgebreiteten Lappen versehen. Die Blütezeit fällt in die Monate Mai und Juni.

Die Vermehrung lässt sich sowol durch Teilung wie auch durch Samen ausführen. Die Aussat kann von April bis Juni auf ein geschützt gelegenes Beet im Freien oder in einem kalten Kasten unter Glas vorgenommen werden. Die jungen Pflänzchen setzt man im Spätsommer auf Beete und behandelt sie wie alle übrigen derartigen Stauden. Da dieser *Pentstemon* nicht überall winterhart ist, so empfiehlt es sich, die Pflanzen im Winter durch eine leichte Decke von Fichtenzweigen etwas zu schützen.

Robert Engelhardt.

Geum coccineum atrococcineum fl. pl.

Eine schöne Schnittstaude.

Als eine sehr schöne Schnittstaude kann ich *Geum coccineum atrococcineum fl. pl.* empfehlen, das sich mit seinen halb- oder ganzgefüllten, leuchtend scharlachroten Blumen zu hohen Vasenbouketts sehr gut eignet. Es ist eine prächtige winterharte Staude, die in einem sandig-lehmigen Boden mit mässiger Feuchtigkeit auf einem warmen und sonnigen Standort sehr gut gedeiht und auf Rabatten mit anderen Stauden ausgepflanzt von schönster Wirkung ist. Die Pflanze bildet einen starken Busch grosser, tief eingeschnittener Blätter, aus dem sich zahlreiche verästelte, 50 *cm* und darüber hohe Blütenstengel erheben, an denen sich in ziemlich gleichmässiger Verteilung die ästigen Blütenstiele mit mehr oder weniger gefüllten Blumen entwickeln, die durch ihre leuchtend scharlachrote Farbe einen schönen Anblick gewähren. Die Blumen erscheinen von Juni bis August in sehr grosser Zahl; meist tritt im Herbst noch ein zweiter, wenn auch nicht so reicher Flor ein.

Die Vermehrung geschieht durch Samen, der von April bis Juni auf ein halbschattiges Beet ausgesäet wird. Nachdem die jungen Pflänzchen die erforderliche Grösse erreicht haben, werden sie pikirt und später an den für sie bestimmten Standort ausgepflanzt. Obwol man sie auch gegen Ende des Sommers durch Teilung vermehren kann, ist die Anzucht aus Samen doch vorzuziehen.

Robert Engelhardt.

Armeria plantaginea formosa rosea.

Eine Pflanze für den Blumenschnitt.

Von den verschiedenen Abarten der Wegerich-Grasnelke, *Armeria plantaginea* Willd., verdient besonders die Abart *formosa rosea* für den Blumenschnitt Beachtung. Diese in den Gärten meist als *Armeria formosa rosea* kultivirte Staude entwickelt bis zu 60 *cm* hohe Blütenschäfte, die 4—5 *cm* breite Blütenköpfe von prächtig rosenroter Farbe tragen. Die sehr zahlreich im Juni und Juli erscheinenden Blütenköpfe sind mit ihren langen Stielen für lockere Bindereien bestens geeignet, zumal sie eine ausserordentlich lange Haltbarkeit besitzen und sich ohne Draht verwenden lassen. — Auch als Topfpflanze nimmt sich die Pflanze sehr gut aus und lässt sie sich als solche bei zweckgemässer Kultur schon bedeutend früher zur Blüte bringen wie auf einem Standort im freien Lande.

Die polsterartig sich ausbreitende Staude hat lanzettliche, zugespitzte, bis 25 *cm* lange und bis 2 ½ *cm* breite Blätter, die in einen rinnenförmigen Stiel verschmälert sind.

Die Vermehrung wird am besten Ende August oder Anfang September durch Teilung ausgeführt, wobei den Pflänzchen, die schon nach Jahresfrist hübsche Büsche bilden, auf den Beeten ein Abstand von 15—20 *cm* gegeben wird.

Robert Engelhardt.

Saxifraga umbrosa L.

Eine Schnittblumen-Staude.

Das sogenannte Porzellanblümchen, *Saxifraga umbrosa*, ist eine zierende einheimische Staude, die man leider viel zu wenig in Kultur antrifft. Es gibt für die Blumenbinderei nichts Zierlicheres, als die kleinen in dichten Rispen vereinigten weissen, am Grunde zartrosenrot gesprenkelten, in der Mitte meist mit einem gelben Punkt versehenen Blüten.

Eine sehr schöne Form ist *Saxifraga umbrosa serratifolia* Mack., die auch wol als *S. serratifolia* in den Gärten geführt wird. Dieselbe hat längere gestielte, eingeschnitten breit-sägezähnige Blätter und weisse, rosenrot punktirte Blüten. Bei der Stammart sind die Rosettenblätter spärlich rauhharig, verkehrteirund-länglich oder länglich, am Rande knorpelig und tiefer gekerbt als bei der obengenannten Abart.

Vor einigen Jahren sah ich gelegentlich eines Ausfluges unweit des Hanstein in einem Bauerngarten fast sämtliche Rabatten mit dieser Steinbrech-Art bepflanzt, die mit ihren Tausenden von Blütenstengeln einen überaus lieblichen Anblick gewährten. Dieselben erscheinen im Mai und Juni und liefern einen vorzüglichen Werkstoff für die verschiedensten Bindearbeiten.

Saxifraga umbrosa liebt, wie dies schon ihr Beiname besagt, einen etwas schattigen, jedoch luftigen Standort und kommt fast in jedem nicht zu bindigen Boden gut fort. Sie eignet sich sowol für Einfassungen als auch für die Bepflanzung von Steinpartieen, Ruinen und Terrassen und gedeiht fast ohne jede Pflege, ja, ich möchte fast behaupten, je weniger man sich um sie kümmert, desto besser wächst sie.

Robert Engelhardt.

Ziergehölze

Stephanandra Tanakae Franch. et Sav.

Stephanandra Tanakae Franch. et Sav. ist ein zierlicher, erst neuerdings eingeführter und noch sehr wenig bekannter Strauch, der auf der japanischen Insel Nippon am Fusse des Fusi-Yama seine Heimat hat. Von der zur Familie der Spiraeaceen gehörigen Gattung *Stephanandra* ist bereits eine Art, die *St. incisa* Zbl. (Syn.: *St. flexuosa* Sieb. et Zucc.), seit längerer Zeit in Kultur, mit der die *St. Tanakae* wol im Wuchs, jedoch nicht in der Blattform, die mehr an die von *Neillia thyrsiflora* erinnert, Aehnlichkeit hat.

Stephanandra Tanakae Franch. et Sav. ist ein ungefähr ½ bis höchstens 1 *m* hoher Strauch mit ausgebreiteten bis übergeneigten Zweigen, von denen die diesjährigen rot überlaufen, die vorjährigen dagegen gelblich sind. Die eiförmigen bis breit eiförmigen Blätter sitzen auf 1—2 *cm* langen roten, von eiförmigen, gezähnten, ungefähr halb so langen Nebenblättern begleiteten Blattstielen und sind etwa 5—9 *cm* lang und 2—7 *cm* breit, am Grunde herzförmig, meist schwach dreilappig, eingeschnitten gelappt, mit scharf gesägten kurzen Abschnitten versehen und am Ende in eine lange gesägte Spitze ausgezogen; oberseits sind sie dunkelgrün und kahl, unterseits heller grün und auf den Nerven etwas behart. Die kleinen weissen Blüten erscheinen am Ende der Zweige in lockeren Rispen.

Stephanandra Tanakae wurde in 2 Formen eingeführt, von denen die eine, die sich durch kleinere zierlichere Blätter, lebhaftere Herbstfärbung und grössere Winterhärte auszeichnet, durch Köhler & Rudel in Windischleuba bei Altenburg aus Japan eingeführt und im Herbst 1896 in den Handel gegeben wurde, während die andere, die grössere Blätter sowie eine weniger lebhafte Herbstfärbung besitzt und empfindlicher ist, durch den botanischen Garten in Kew verbreitet wurde. Die kleinblättrige Form sah ich Ende August bei Gelegenheit der dendrologischen Versammlung in Wörlitz in lebenden, von Herrn Köhler vorgelegten Zweigen, deren Blätter schon um diese Zeit eine hübsche rosafarbene Zeichnung aufwiesen. Dagegen war an der von der Späth'schen Baumschule im letzten Herbst in den Handel gegebenen, aus Kew bezogenen Form Mitte September, als ich sie an Ort und Stelle sah, noch keine Herbstfärbung zu bemerken.

Die kleinblättrige Form, für die ich die Bezeichnung *Stephanandra Tanakae var. elegans* vorschlagen möchte, unterscheidet sich sofort durch die eiförmigen schmäleren und kleineren, besonders an den Seitenzweigen sehr zierlichen Blätter, sowie durch die schöne Herbstfärbung, die sich schon im August zu zeigen beginnt. Zuerst färbt sich ein Teil der Blätter zwischen den mit ihrer Umgebung grünbleibenden Nerven durchscheinend rosa; etwas später beginnen dann andere Blätter in gleicher Weise eine gelbe oder braunrote und nach den Nerven zu oft in Gelb übergehende Färbung anzunehmen, die zuletzt in ein leuchtendes Rot übergeht, das den Strauch noch lange ziert, da die Blätter nicht sogleich nach den ersten Frösten, sondern erst sehr spät abfallen.

Eine hübsche farbige, einen herbstlich gefärbten Zweig darstellende Tafel liegt dem Preisverzeichnis von Köhler & Rudel bei.

Stephanandra Tanakae elegans kann als reizender kleiner Zierstrauch zur Anpflanzung sehr empfohlen werden. Am Saum von Gehölzgruppen, besonders auch in kleineren Gärten wird er sich vorzüglich ausnehmen und in seiner prachtvollen Herbstfärbung eine wirkliche Schmuckpflanze darstellen. Die zierlich belaubten Zweige können, besonders wenn die Blätter sich gefärbt haben, sicher sehr gut für Bindereiarbeiten Verwendung finden.

Die Vermehrung der *St. Tanakae* wird jedenfalls durch krautartige Stecklinge erfolgen können, die gewiss ebenso leicht sich bewurzeln werden, wie die der *St. incisa* und der *Neillia*.

A. Rehder.

Pterostyrax hispida.

Ein sehr schöner, aber noch wenig bekannter Blütenstrauch ist die *Pterostyrax hispida*, die sich seit mehr als 25 Jahren in Kultur befindet und auch schon hin und wieder in hübschen Exemplaren vorhanden ist. So z. B. steht im botanischen Garten zu Göttingen ein ungefähr 5 *m* hoher kleiner Baum, der sich alljährlich reich mit Blüten bedeckt. Im Schmucke ihrer hängenden weissen duftenden Blütenrispen bildet *Pterostyrax hispida* zur Blütezeit im Juni eine prächtige Erscheinung, aber auch ohne Blüten ist sie mit ihrer hübschen hellgrünen Belaubung schön. Blühende Zweige mit den zierlichen weissen Blütenrispen lassen sich sehr gut zur Binderei verwenden, nur halten sie nicht allzu lange, da die Blumenkrone leicht abfällt. Wegen ihrer Schönheit verdient *Pterostyrax* häufigere Anpflanzung und das umso mehr, als sie sich als winterhart erwiesen hat und nur die noch nicht völlig ausgereiften Zweigspitzen bei strengerer Kälte erfrieren, was indessen dem Blütenreichtum keinen Eintrag tut. Bei jungen Pflanzen ist es geraten, etwas Schutz zu geben.

Pterostyrax hispida Sieb. et Zucc. (Syn.; *Halesia hispida* Benth. et Hook.) gehört zur Familie der Styracaceen, die ausserdem unter unseren Freilandgehölzen nur noch durch *Halesia* und *Styrax* vertreten ist; sie stammt aus Japan, wo sie einen bis 6 *m* hohen kleinen Baum oder Strauch bildet. Die hellgrünen, 10—16 *cm* langen Blätter stehen auf 1—1 ½ *m* langen Blattstielen und sind eiförmig bis länglich, oder verkehrt-eiförmig bis verkehrt-eilänglich, mit kurzen grannenartigen Zähnen versehen und beiderseits etwas behart. Die weissen wohlriechenden Blüten sind zu hängenden, 8—12 *cm* langen, am Grunde beblätterten, borstig beharten Rispen vereinigt, die im Juni an vorjährigen Trieben seitenständig erscheinen, und besitzen eine etwa 1 *cm* lange glockige, tief 5 teilige, von den 10 Staubblättern überragte Blumenkrone. Der kurze 5 zähnige Kelch ist gewimpert und der Fruchtknoten dicht und kurz weisslich behart. Die 10 rippigen Früchte, die reichlich erscheinen, sind dicht rauhharig und enthalten 1—2, auch bei uns keimfähige Samen; wenigstens ergaben Aussatversuche mit Samen, die aus dem berliner botanischen Garten stammten, günstige Erfolge. Vermehren lässt sich *Pterostyrax* ausser durch Samen auch durch krautartige Stecklinge.

In neuester Zeit ist noch eine zweite Art, *Pterostyrax corymbosa* Sieb. et Zucc. eingeführt worden, die sich durch grössere und lockere Blütenrispen auszeichnen soll; ich sah sie jedoch noch nicht blühend, da diese Art erst in jungen Pflanzen vorhanden ist.

A. Rehder.

Hedera Helix digitata und andere Formen.

Zur Empfehlung des Epheus noch etwas zu sagen, dürfte kaum nötig sein, da er ja eine unserer beliebtesten und volkstümlichsten Schlingpflanzen ist und in der deutschen Poesie und Sage eine nicht geringe Rolle spielt, wie auch sein landschaftlicher Wert wol allgemein bekannt ist. Wieviel von ihren Reizen verlören nicht die sagenumwobenen Schlösser und Ruinen des Rheines, wenn sie nicht von dichtem Epheugrün umrankt wären! Wieviel von ihrer malerischen Schönheit würden die Ruinen des heidelberger Schlosses einbüssen, wenn sie ihres üppigen Epheuschmuckes entkleidet würden! So wie man dort den Epheu sieht, sich auf dem Gipfel der Mauern, wo er keinen Halt mehr findet, um sich anzuklammern, in gedrungenen aufrechten Büschen frei in die Luft erhebend, findet man ihn in Nord- und Mitteldeutschland allerdings selten. Hin und wieder jedoch sieht man an alten Schlössern auch dort kräftige Stämme, während man ihn im wildwachsenden Zustande fast nur auf dem Waldboden kriechend findet, da hier jeder Versuch, sich an den Bäumen emporzuranken, von den Forstleuten verhindert wird, damit er dem Waldbestande nicht schadet.

Die geographische Verbreitung des Epheu ist eine sehr ausgedehnte; er kommt von Mittel- und Südeuropa bis zu den kanarischen Inseln und bis Nordafrika, sowie in West- und Nordostasien, einschliesslich Japan, vor. Gemäss seiner weiten Verbreitung ist auch die Zahl seiner Varietäten und Formen, die durch die Kultur sich noch bedeutend vermehrt haben, eine sehr grosse. Es werden z. B. in dem Verzeichnis des Arboretums zu Kew ungefähr 70 Formen aufgeführt. Wirkliche Varietäten sind vier zu unterscheiden, wozu als fünfte von manchen Botanikern *Hedera colchica* K. Kch. (Syn.: *H. Roegneriana* Hort.) gerechnet wird, die jedoch wol besser als eigene Art zu betrachten ist. Die auf den Kanaren und in Nordafrika vorkommende Varietät, *Hedera Helix L. var. canariensis* K. Kch., zeichnet sich durch grosse, kaum oder wenig gelappte Blätter aus. Sie, die sich auch unter dem Namen *H. algeriensis* und *H. maderensis* in Kultur befindet, hält jedoch bei uns nicht gut im Freien aus. Auch *H. Helix chrysocarpa* Requien (Syn.: *H. poëtarum* Bert.), deren Blütenstände und Früchte mit gelben Schülferschuppen besetzt sind, ist empfindlich; ihre Heimat ist Italien und Südfrankreich. Bekannter und allgemein kultivirt ist die in Irland einheimische *H. Helix hibernica* K. Kch., der irische Epheu, mit grossen, kurz fünflappigen Blättern, der als Zimmerpflanze und zur Wandbekleidung in Kalthäusern seines raschen Wachstums und seiner schönen dunkelgrünen Belaubung wegen sehr beliebt und für diese Zwecke auch dem gewöhnlichen Epheu vorzuziehen ist. Von dem irischen Epheu gibt es auch mehrere hübsche buntblättrige Formen.

Für das freie Land ist zur Bekleidung von Bäumen und Mauern für das Klima Deutschlands nur die gewöhnliche kleinblättrige Varietät zu empfehlen, von der es eine Menge Formen gibt, sowol buntblättrige wie auch solche, die sich durch eine abweichende Blattform auszeichnen. Eine auffallende Form ist die aufrecht und strauchartig wachsende *Hedera Helix arborea* mit eiförmigen ungelappten Blättern, die meist ein lebhafteres und glänzenderes Grün als die der Stammform zeigen. Sie lässt sich leicht aus Stecklingen von blühenden Zweigen der gewöhnlichen Form erziehen, da der Epheu die Eigentümlichkeit zeigt, wenn er blühen will, kurze aufrechte, nicht klimmende Zweige mit meist völlig ungelappten Blättern zu bilden. *H. Helix arborea* zeigt einen gedrungenen kugelförmigen Wuchs und bildet einen hübschen niedrigen, immergrünen und winterharten Strauch. Auch hat man davon schon hochstämmige Exemplare mit schirmförmiger Krone erzogen, wozu jedoch bei dem langsamen Wachstum dieser Form sehr lange Zeit gehört.

Sehr zierlich sind die Formen mit kleinen tiefgelappten Blättern, unter denen besonders *H. Helix digitata, donerailensis* und *sagittifolia* zu erwähnen sind. Bei den Blättern der letztgenannten Form ist der mittlere Zipfel sehr lang und schmal, und die seitlichen sind verhältnismässig kurz und klein, sodass das Blatt eine pfeilförmige Gestalt annimmt. *Hedera Helix digitata* Hort. (Syn.: *H. Helix palmata* und *angustifolia* Hort.), von der sich *H. Helix donerailensis* durch schmälere Blattzipfel unterscheidet, besitzt sehr tief eingeschnittene fünflappige Blätter mit langen schmalen Zipfeln. Sie ist auf der untenstehenden Abbildung nach einer im botanischen Garten zu Jena ausgeführten photographischen Aufnahme wiedergegeben, auf der man die Zierlichkeit dieser Form zu erkennen vermag, die besonders zur Bekleidung niedriger Mauern und alter Baumstämme zu empfehlen ist. Es sollten diese kleinblättrigen Formen häufiger angepflanzt werden, da sie es wirklich ihrer Schönheit und Zierlichkeit wegen verdienen.



Hedera Helix digitata.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« im botanischen Garten zu Jena photographisch aufgenommen.

Alle Epheuformen wachsen gut aus Stecklingen vom alten Holze, die man in einer Länge von 30—50 *cm* schneidet und in schattiger und mässig feuchter Lage steckt; auch wachsen sie aus krautartigen Stecklingen. Epheu sollte man stets jung an Ort und Stelle pflanzen, da er sich alt schwer verpflanzen lässt. Hat man jedoch ältere Exemplare zu verpflanzen, so dürfte folgendes, in der »Revue horticole« in der Nummer vom 1. April d. J. empfohlene Verfahren mit Vorteil anzuwenden sein. Hat man einen Epheu von ungefähr 2 *m* Höhe zu verpflanzen, so stellt man einen Kasten von 30 *cm* Höhe und 25 *cm* Durchmesser her, dessen eine Seitenwand herausgenommen werden kann. Von dieser Seitenwand aus macht man bis zur Mitte des Bodens einen Einschnitt in diesen, der der Dicke des Epheustammes entspricht. Hierauf löst man den Stamm des Epheus vorsichtig soweit von der Unterlage ab, dass man den Kasten dazwischenschieben kann, um den Stamm durch den Spalt nach der Mitte des Bodens zu bringen. Da, wo die jungen Wurzeln hervorkommen sollen, löst man entweder einen ringförmigen Streifen Rinde vom Stamme ab, oder man spaltet

ihn und bringt einen Stein in den Spalt oder man schnürt ihn mit einem Draht fest ein. Dann fügt man das vordere Brett wieder in den Kasten ein, bringt eine gute Unterlage auf den Boden desselben und füllt ihn mit etwas sandiger Erde an, die mässig feucht gehalten werden muss. Nach etwa 2 Monaten beginnt der Epheu durchzuwurzeln, wovon man sich durch Herausnehmen des beweglichen Brettes überzeugen kann, worauf man dann allmälich die alten Wurzeln absticht, die Pflanze, wenn sie genügend durchgewurzelt ist, von ihrer Unterlage vorsichtig ablöst und den Stamm unterhalb des Kastens abschneidet. Der Umfang des Kastens richtet sich nach der Grösse des Epheus; für jeden Meter Höhe mehr ist der Kasten ungefähr 8 *cm* weiter zu machen. **A. Rehder.**

Hedera Helix arborea.

Der baumartige Epheu, *Hedera Helix arborea* oder *arborescens* der Gärten, ist eine in der Kultur entstandene Form, die aus Stecklingen von den Blütenzweigen des gemeinen Epheus, *Hedera Helix* L., gewonnen wird. Diese Stecklingspflanzen verlieren bekanntlich die Neigung des Kletterns; sie wachsen aufrecht und behalten auch die ganzrandigen dreilappigen oder ungeteilten Blätter, wie sie den Blütenzweigen alter Epheustämme eigen sind, auch blühen solche Stecklingspflanzen bereits im jüngeren Alter. Säet man jedoch den Samen von diesen baumartigen Exemplaren aus, so erhält man wieder die kriechende, bezw. klimmende Stammform.

In den ausgedehnten Laubwäldern meiner Heimat (Pommern) ist der Epheu sehr verbreitet, und findet man ihn häufig, wenn er ungestört wachsen konnte, an alten mächtigen Buchenstämmen zu beträchtlicher Höhe emporklimmend. Ein ganz besonders schönes Exemplar, das mein Vater an dem Stamme einer Buche in dem nahen Walde entdeckt hatte, sollte in den Park überführt werden, weswegen wir uns eines Tages mit den hierzu erforderlichen Werkzeugen und Geräten aufmachten, um den etwa 12 *m* hohen Stamm zu holen. An Ort und Stelle angekommen, machten wir jedoch zu unserem Leidwesen die betrübende Entdeckung, dass der Stamm in etwa $2^1/_2$ *m* Höhe von einem Böswilligen mit der Axt kurz zuvor durchgehauen worden war. Um nun den Weg und die Vorkehrungen nicht ganz umsonst gemacht zu haben, wurde der untere Stammteil vorsichtig ausgegraben und dann in einen Kübel gepflanzt. Der ziemlich starke Stamm wuchs sehr gut an, bildete nach und nach eine hübsche Krone, brachte jedoch nur kurze Triebe und für die Folge alljährlich Blüten und Früchte hervor. Die zahlreichen Beeren, die das Bäumchen ansetzte, wurden nach erlangter Reife ausgesäet; die daraus hervorgegangenen Sämlinge wiesen jedoch sämtlich die gewöhnliche kriechende, bezw. klimmende Stammform auf, während die Mutterpflanze alljährlich nur ganz kurze Triebe hervorbrachte und ihre klimmende Eigenschaft vollständig eingebüsst hatte. Bei einem Besuche, den ich nach jahrelanger Abwesenheit von der Heimat dem elterlichen Hause abstattete, fand ich im Wintergarten das beschriebene Epheubäumchen noch in derselben baumartigen Form vor, nur dass es im Laufe der Jahre bedeutend an Umfang zugenommen hatte. **Robert Engelhardt.**

Einheimischer Same von Sequoia gigantea.

Beantwortungen der Frage Nr. 2390:

»Sind in irgend einem Teile von Deutschland schon Zapfen von *Sequoia gigantea* geerntet worden, und haben sich die Samen derselben als keimfähig erwiesen? Da sich aus ausländischen Samen erzogene Pflanzen in den kalten Wintern in Deutschland nicht als vollständig hart erwiesen haben, so würde das bei inländischen Samen jedenfalls eher der Fall sein.«

Es wird kaum jemals bei uns keimfähiger Samen von *Sequoia gigantea* geerntet worden sein, da es wol Zapfen mit Samen gibt, diese aber der Keimfähigkeit entbehren, was ja auch bei vielen anderen Coniferen der Fall ist. Eine vor Wind geschützte, mässig feuchte Lage gegen Norden, wo die Sonne zur Winterzeit nicht einwirken kann, ist der beste Schutz gegen das Erfrieren dieser Conifere. **Wilhelm Vollmer.**

Einige ältere, im hiesigen Park stehende Exemplare von *Sequoia gigantea* Torr. *(Wellingtonia)* setzten in den letzten Jahren eine Menge Zapfen an, von denen im vorigen Jahre eine Partie abgenommen wurde.

Die Zapfen, bezw. Samen dieser sehr schönen Conifere erreichen jedoch im ersten Jahre noch nicht den zur Aussat nötigen Reifegrad, und müssen selbst mehrjährige Zapfen, von denen man Samen gewinnen will, einer mehrtägigen erhöhten, trockenen Temperatur ausgesetzt werden, um dieselben zum Oeffnen zu bringen.

In ganz alten Zapfen, die sich an den Pflanzen selbst öffnen, ist der Same gewöhnlich schmutzig gelb bis grau verwittert und ersichtlich zur Aussat ungeeignet.

Ob nun der hellgelbe Same von 2- und 3jährigen Zapfen sich als keimfähig erweist, darüber wird die vorgenommene Aussat Aufschluss geben und mich in den Stand setzen, das erzielte Ergebnis seinerzeit in dieser Zeitschrift bekannt geben zu können. Vielleicht sind anderenorts mit einheimischen Samen schon eingehendere Versuche gemacht worden, deren Veröffentlichung mich recht freuen würde.

Peter Wahl, grossherzogl. Obergehülfe,
Insel Mainau (Bodensee).

Vermehrung und Kultur der Lorbeerbäume.

Zugleich Beantwortungen der Fragen Nr. 2006 und Nr. 2180:

»Wie vermehrt man am besten Lorbeeren aus Stecklingen?«

»Welches ist die zweckmässigste Vermehrung und Kultur der Lorbeerbäume? Wann muss die Vermehrung vorgenommen werden?«

Lorbeerstecklinge macht man im Sommer nach der erfolgten Ausreifung des Triebes. Man steckt die Stecklinge in Handkästen, die mit Mistbeeterde, auf die man eine 2—3 *cm* hohe Sandschicht gebracht hat, gefüllt sind. Die Kästen stellt man in ein kaltes Mistbeet nahe unter dem Glase auf, wo die Kallusbildung bald vor sich geht. Die Wurzeln werden sich in den meisten Fällen jedoch erst im nächsten Frühjahr bilden. Man bringt die Stecklinge zu diesem Behufe auf einen warmen Untergrund, welches Verfahren bei allen harten Herbststecklingen zu empfehlen ist. Gibt man nach dem Stecken sofort Bodenwärme, dann bildet sich zwar eine grosse Menge Kallus, der jedoch der Wurzelbildung sehr hinderlich ist.

Die Ueberwinterung der Stecklinge kann im Kalthause oder im Mistbeetkasten geschehen, doch muss dieser frostsicher zugedeckt werden. Nachdem die Bewurzelung erfolgt ist, werden die jungen Pflänzchen in Stecklingstöpfe gesetzt, wozu man eine Mischung von Mistbeet- und Komposterde verwendet. Je nach Belieben können die Lorbeeren nun in Töpfen oder im Kasten ausgepflanzt weiter kultivirt werden. **Karl Mickley.**

Die Vermehrung des Lorbeer, *Laurus nobilis,* kann im Frühjahr, zweckmässiger jedoch im Herbst und zwar im Oktober vorgenommen werden. In diesem Monat werden die Stecklinge von halbreifem Holz geschnitten und entweder auf einen lauwarmen Kasten oder auf ein Vermehrungsbeet gesteckt; in letzterem Falle am besten in einem temperirten oder kalten Hause. Als Material ist hierzu halb Erde und halb Sand zu nehmen, da bei Verwendung dieser Mischung der bewurzelte Steckling später sofort einen kräftigen Trieb entwickelt. Die im Kasten gesteckten Stecklinge müssen den Winter über möglichst trocken gehalten und vor dem Einfrieren geschützt werden. Im Frühjahr werden die Pflänzchen in passende, jedoch nicht zu grosse Töpfe gesetzt und auf einen lauwarmen Kasten gebracht. Nach etwa 3—4 Wochen kann man die eingewurzelten Lorbeeren im Freien einsenken, und wähle man hierzu einen sonnigen und vor kalten Winden geschützten Platz, denn der Lorbeer braucht viel Luft und Sonne.

Die weitere Kultur der jungen Lorbeeren ist sehr einfach. Bis zum vierten Jahre hat ein alljährliches Verpflanzen in eine etwas schwere, stark mit Sand gemischte Erde stattzufinden und ist dabei für einen guten Wasserabzug zu sorgen. Nach dem vierten Jahre ist es besser, nur alle 2 Jahre zu verpflanzen, dafür aber öfters Dunggüsse anzuwenden. Das Formiren in Busch-, Kugel- oder Pyramiden-Form kann nach eigenem Ermessen gehalten werden. Die beste Zeit zum Beschneiden ist im Oktober, da der Lorbeer bereits sehr zeitig im Frühjahr seine neuen Triebe entwickelt. **Bernhard Peupelmann,**
Obergärtner in Smyrna (Kl.-Asien).

Gemüsegarten.

Anbau des Mais (Kukurutz, Sweet-Corn) für Küchenzwecke.

Von **Jos. Ruschin,** Hüttengärtner in Trzynietz (Oest.-Schles.).

In neuerer Zeit finden die unreifen Maiskolben als Genussmittel immer mehr Liebhaber. Obgleich der Mais südlicheren Gegenden entstammt, kann man ihn doch ganz gut auch in unserem Klima für die Küche ziehen. Seit 2 Jahren baue ich

hier Kukurutz mit dem besten Erfolge an, und zwar sowol als Zwischenfrucht, wie auch als Einfassung der Gemüsegevierte.

Um für eine längere Zeit einen Ertrag an jungen Maiskolben zu gewinnen, nehme ich die Aussat zu verschiedenen Zeiten vor. Die erste Aussat wird zu Anfang Mai, dann eine Mitte und die letzte Ende desselben Monats gemacht. Die Samen werden je zwei in 20 *cm* Entfernung 5 *cm* tief gelegt.

Sind die Pflanzen aufgegangen, so werden sie durch Ausziehen der überflüssigen vereinzelt und später angehäufelt. Einige, bei trübem Wetter gegebene, aus flüssigem Dünger bestehende Güsse begünstigen das Wachstum sehr.

Im Juli erscheinen zuerst die männlichen und kurz darauf die weiblichen Blüten; die ersteren an der Spitze, die letzteren in den Blattwinkeln. Die Kolben sind für die Küche gebrauchsfähig, sobald die Körner ausgebildet sind und beim Zerdrücken ein milchiger Saft aus ihnen fliesst. In der Regel kann man Mitte oder Ende August die ersten Kolben brechen. Die beste Sorte für die hiesige Gegend ist der kleine *Cinquantino-* oder *Czekler-Mais*, der hier noch vollständig reif wird, und von dem ich voriges Jahr aus einer Aussat von 2 *kg* Samen eine Unmasse von frischen Kolben und im Herbst noch über $^1/_2$ *hl* reifen Mais geerntet habe.

Fragenbeantwortungen.

Gewicht der Früchte der Erdbeer-Sorte Laxton's Noble.

Beantwortungen der Frage Nr. 2280:

»Ist es möglich, dass eine Frucht der Erdbeere *Laxton's Noble* ein Gewicht von 250 *gr* erreicht? Von welchem grössten Gewicht sind überhaupt Früchte dieser Sorte erzielt worden?«

Es ist garnicht möglich, dass eine Frucht der angegebenen Erdbeer-Sorte das riesige Gewicht von einem halben Pfunde erreichen kann.

Dadurch, dass man einer zweijährigen Pflanze, die etwa 8—10 Blütenstengel treibt, sämtliche Blütentriebe, bevor diese sich richtig entwickeln, bis auf einen Stengel nimmt und dann alle daran befindlichen Blüten wieder bis auf eine Blüte beseitigt, sodass also die Pflanze nur eine Beere zu ernähren hat, lassen sich wol riesig grosse Früchte erzielen, und zwar solche von 100—150 *gr* Schwere, aber grösser habe ich noch keine geerntet. Dann aber macht diese Spielerei auch viele Mühe und verlangt viele Sorgfalt. Im allgemeinen haben die ersten grössten Früchte von *Laxton's Noble* ein Gewicht von 50 *gr*, lassen dann aber im Geschmack sehr viel zu wünschen übrig.

Franz Hund,
Erdbeer-Spezialkulturen in Schönau bei Leipzig-Lindenau.

Grosse Früchte von *Laxton's Noble* wiegen durchschnittlich 20—30 *gr*. Die grösste Frucht, die in meinen Kulturen (Feldkultur) von *Laxton's Noble* gewonnen wurde, wog 54 *gr*. Bei besonders kräftiger Kultur werden auch wol ausnahmsweise Früchte von 60—70 *gr* vorkommen, doch dürfte damit die höchste Gewichtsgrenze erreicht sein. **G. Soltwedel,**
Erdbeer- und Spargel-Kulturen in Deutsch-Evern.

Ein Gewicht von 250 *gr* erreicht eine Frucht von *Laxton's Noble* nie. Um das zu behaupten, muss sehr viel Neigung zu Uebertreibungen vorhanden sein. Ich habe schön ausgebildete, tadellose Früchte im Gewicht von 25—45 *gr* erzielt, worüber meine Freunde staunten. Dass Früchte von über 100 *gr* gewonnen werden können, glaube ich nicht.

H. E. Strehle,
Handelsgärtner in Weigersdorf (Schlesien).

Mittel zur Verhütung des Erdbeerpilzes.

Weitere Beantwortung der Frage Nr. 1471:

»Meine Erdbeeren sind von einem Pilze befallen, der verursacht, dass die jüngeren Blätter verkrüppeln und absterben und die ganze Pflanze im Wachstum zurückbleibt. An den älteren Blättern macht sich der Pilz durch kreisrunde, braune Flecken bemerkbar. Welches Mittel ist dagegen mit Erfolg anzuwenden?«

Vor einigen Jahren hatte ich in der königl. Fruchttreiberei zu Sanssouci Gelegenheit, einen Pilz an Erdbeeren zu beobachten, der nach meinem Dafürhalten sein Dasein nur der damals herrschenden allzugrossen Hitze zu verdanken hatte. Derselbe trat nur an der Sorte *Laxton's Noble* auf und zwar an allen im Herbst vorher vermehrten jungen Pflanzen in solcher Stärke, dass von sämtlichen Erdbeerpflanzen dieser Vermehrung kein Stück übrig blieb. Die Pflanzen standen alle in Töpfen und waren 1—2 mal umgepflanzt worden.

Verschiedene angewandte Mittel, wie Uebers pritzen mit Tabakbrühe, Seifenwasser usw., sowie Ueberstreuen mit Tabakstaub, Schwefelblüte usw. erwiesen sich als ganz zwecklos. Hingegen blieben die jüngeren Pflanzen, also die der Frühjahrsvermehrung, von dem Pilze verschont.

Nach meinem Dafürhalten dürfte das einzige Mittel, diesen gefährlichen Feind etwas einzuschränken, darin bestehen, wenn alle sich zeigenden kranken Pflanzen sofort nach dem Auftreten des Pilzes aus den Kulturen entfernt und die noch gesunden schattig und wenn möglich in einem Kasten stehend kultivirt werden, damit sie bei täglichem öfterem Uebers pritzen wieder schnell ins Wachsen kommen und darin nicht gestört werden.

Sämtliche anderen Sorten blieben von dem Pilze verschont, trotzdem sie in der gleichen Erde, in denselben Töpfen und an demselben Ort standen; ebenso alle im freien Grunde ausgepflanzten Erdbeeren.

Anton Sturm, Kunstgärtner in London.

Faulen der Erdbeerfrüchte.

Beantwortung der Frage Nr. 2306:

»Was ist Schuld daran, dass an sonst kräftigen und gesunden Erdbeerpflanzen die Früchte kurz vor der Reife am Kelche fleckig werden und faulen?«

Das Faulen der Erdbeerfrüchte am Kelche ist auch von mir häufig beobachtet worden und scheint hauptsächlich die Folge ungünstiger Witterung zu sein. Regnerisches und dabei warmes Wetter begünstigt das Auftreten dieses Uebelstandes, ebenso eine eingeschlossene und dumpfige Lage. Uebrigens tritt diese Erscheinung nicht gleichmässig bei allen Sorten auf. So findet man das Fauligwerden fast nie bei der schönen, alten *Jucunda (Walluf, Ehlers' Fruchtbarste)*; häufig dagegen bei den Sorten: *Helgoland, Teutonia, Marguerite, Competitor, Amerikanische, Volltragende* usw. **G. Soltwedel,**
Erdbeer- und Spargelkulturen in Deutsch-Evern.

Dünger für Gemüse und Beerenobst.

Beantwortungen der Frage Nr. 2175:

»Ich habe einen Posten Kainit und Thomasmehl auf Lager. Welchen anderen Dünger muss ich noch hinzufügen, um eine wirksame Mischung für Gemüse und Beerenobst zu gewinnen? Würde sich Stalldünger dazu eignen?«

Kainit und Thomasmehl lassen sich, mit Stalldünger gemischt, ganz gut für Gemüse und Beerenobst verwerten. Ich rate jedoch, Kainit und Thomasmehl allein anzuwenden. So z. B. wirkt bei Beerenobst eine Mischung von etwa $^1/_2$ *kg* Thomasmehl und 1 *kg* Kainit für den Strauch ganz ausserordentlich.

Für jede einzelne Gemüseart lässt sich wol schwer eine Mischung bestimmen, doch gebe man durchschnittlich 80 bis 100 *kg* Thomasmehl und die Hälfte Kainit auf den Morgen. Diese Mischung kann im Winter auf den betreffenden Stellen — auch auf Schnee — ausgestreut und im Frühjahr mit eingegraben, bezw. untergepflügt werden.

H. Saar, Obergärtner zu Schloss Adsel (Livland).

Von den Stoffen, die die Gemüse sowol als auch die Beerenobststräucher in hervorragender Weise zu ihrer Ernährung bedürfen, sind Kali, Phosphorsäure und Stickstoff die wichtigsten und daher diejenigen, die neben Kalk bei der Düngung zu berücksichtigen sind. Was zunächst den Kainit anbetrifft, so enthält derselbe etwa 13% Kali, daneben aber einen hohen Prozentgehalt von Chlorverbindungen, weshalb derselbe stets im Herbst untergegraben werden sollte. Es werden dann durch die Winterfeuchtigkeit die schädlichen Chlorverbindungen in die Tiefe geschwemmt, wogegen das Kali vom Boden absorbirt (festgehalten) wird. Man düngt den Hektar mit 400—500 *kg*. Die Thomasschlacke enthält 12—20% wirksame Phosphorsäure und ist daher ebenfalls sehr wohl geeignet, den Bedarf an diesem Nährstoff zu decken. Da sie jedoch im allgemeinen nur langsam wirkt, so sollte sie ebenfalls im Herbst untergegraben werden.

Es bliebe nun noch übrig, für eine entsprechende Stickstoffdüngung zu sorgen. Aus dem letzten Teil der Frage entnehme ich, dass Stallmist zur Verfügung steht und kann, wenn dies der Fall ist, kein besseres Düngemittel als dieses empfohlen werden. Ein Fuder guten Stallmistes enthält im Mittel etwa 4,2 *kg* Stickstoff, 1,9 *kg* Phosphorsäure, 5,0 *kg* Kali und 4,5 *kg* Kalk, woraus sich ergibt, dass alle wichtigen Pflanzennährstoffe in demselben enthalten sind. Wenn daher der Stall-

mist billig zur Verfügung steht, so dünge man mit demselben, jedoch nicht gleichzeitig mit der Thomasschlacke, sondern gebe ihn erst bei der Frühjahrsbearbeitung.

Statt des Stallmistes kann man indessen auch — und zwar mit dem allergrössten Vorteil — den Chilisalpeter (auf den Hektar 150—300 *kg)* im Frühjahr anwenden, tut dabei aber gut, diese Düngermenge nicht auf einmal, sondern nach und nach bei fortschreitender Vegetation als Kopfdüngung zu geben.

Auch die Verwendung des schwefelsauren Ammoniaks ist anzuempfehlen. Man gibt auf einen Hektar etwa 100—200 *kg* und gräbt dasselbe im zeitigen Frühjahr unter.

Von diesen beiden letztgenannten Düngemitteln kann insbesondere der Chilisalpeter auch neben dem Stallmist gegeben werden, selbstverständlich in entsprechend kleineren Gaben. Es empfiehlt sich eine solche Beigabe von Chilisalpeter besonders dann, wenn der Stallmist nicht im Frühjahr, sondern schon im Herbst gegeben wurde.

Wird der Stallmist im eigenen Betriebe gewonnen, so ist zu empfehlen, ihn auf der Dungstätte mit Kainit zu durchsetzen, da die Kalisalze in hohem Masse konservierend auf die Düngerbestandteile einwirken und ihm vor allen Dingen die so leicht flüchtigen Stickstoffverbindungen sichern.

In noch höherem Masse wird dies erzielt durch die Verwendung von Superphosphatgips; die freie Phosphorsäure desselben verhindert das Aufkommen der die Fäulnis einleitenden niederen Organismen.

Karl Ulrich, Gartenbaulehrer in Reutlingen.

Pflanzenschädlinge.

Vertilgen der Schmierlaus auf Myrten.

Beantwortungen der Frage Nr. 2119:

»Wie reinigt man am besten Myrten von der Schmierlaus und wie hält man die Pflanzen am besten rein?«

Der Herr Fragesteller meint jedenfalls die schwarze Laus, die in grösseren Myrtenkulturen während des Frühjahrs oft Stammgast ist. Besonders da, wo die Pflanzen durch Geschlossenhalten zum Treiben gereizt werden, hilft das Spritzen mit Wasser nicht genug, weil bald ein krankhafter Zustand und mit diesem das Uebel eintritt.

Das Eintauchen der Pflanzen in verdünnten Tabakextrakt hat sich gegen die genannten Schädlinge am besten bewährt. Nach diesem Verfahren werden die Myrten etwa 12 Stunden geschlossen gehalten und dann ausgibig abgespritzt. Ein einmaliges Verfahren genügt gewöhnlich, wenn die Mischung des Extrakts mit Wasser, die in der Regel (da die Schärfe desselben verschieden ist) bei dem Bezug genau angegeben wird, richtig getroffen ist. Die eigentliche Schmierlaus, die auch bei Camellien häufig auftritt, muss aber rein abgewaschen werden, was allerdings etwas Mühe und Zeit beansprucht. Einmal vertrieben, wird das Auftreten des Insekts durch ein täglich dreimaliges leichtes Ueberbrausen im Sommer und ein Ueberwintern bei mässiger Temperatur (von höchstens $+ 7 — 8^{0}$ R.) gänzlich ausbleiben.

Edwin Freytag, Kunstgärtner in Zeulenroda.

Die wollige Schmierlaus lässt sich leicht durch dasselbe Mittel vertreiben, welches ich in Nr. 13 des Jahrganges 1895 gegen die Blutlaus empfohlen habe. Mit der dort angegebenen, aus 100 *gr* Schmierseife, 200 *gr* filtrirtem oder Regenwasser und 300 *gr* denaturirtem Spiritus bestehenden Mischung werden die befallenen Pflanzen mittels einer kleinen Bürste abgebürstet. Die Myrten sind dann sofort und später Mitte Mai, nachdem sie beschnitten worden sind, nochmals gründlich zu reinigen und darauf ins Freie zu stellen. Die Schmierlaus vermehrt sich nach meiner Ansicht nicht im Freien, da ihre Heimat südlicher liegt und sie bei uns nur an Pflanzen, die sich in Glashäusern befinden, angetroffen wird.

Edmund Nebelsieck in Hamburg-Uhlenhorst.

Das kürzeste und einfachste Verfahren wäre, die Myrten auf den Komposthaufen zu werfen und gut zuzudecken, damit sie niemand sieht. Sollten die Pflanzen dem Besitzer jedoch wertvoll genug sein, um sich einige Umstände damit zu machen, so bereite er sich einen Kübel voll Seifenwasser, wozu er etwas Nikotin giesst, lege Stöcke oder Leisten darüber und stecke die Myrtenkronen oder Büsche in die Flüssigkeit, sodass der Topf oben auf die Stäbe zu liegen kommt und der Ballen nicht bis in das Wasser reicht. In dieser Flüssigkeit lasse er die Pflanzen ungefähr einen halben Tag liegen, bürste dann den Teil des Stammes, der nicht ins Wasser reichte, mit einer weichen Bürste ab und spüle die ganzen Pflanzen in reinem Wasser nach. Hierauf gebe er ihnen einen möglichst trockenen und hellen, nicht zu warmen Stand und giesse vorsichtig, aber auch nicht zu wenig. Ende Mai, nachdem die Pflanzen etwas an die freie Luft gewöhnt sind, stelle er dieselben ganz frei, ohne jeden Schatten auf, giesse nicht zu wenig, jauche ab und zu einmal und spritze bei bedecktem Himmel oder abends etwas, dann wird er Freude an seinen Myrten erleben, von denen die Läuse von selbst fortbleiben.

Julius Schaetzky,
Obergärtner in Bergedorf b. Hamburg.

Schutz der Cinerarien gegen Läuse.

Beantwortung der Frage Nr. 2421:

»Was ist zu tun, um Cinerarien gegen Läuse zu schützen? Meine kräftigen und gesunden Cinerarien wurden bald, nachdem ich sie in ein kühles Haus gebracht hatte, stark von Läusen befallen und gingen sämtlich zugrunde, trotzdem ich sie mit Tabakwasser und grüner Seifenlösung wusch und spritzte.«

Um die Cinerarien vor Läusen zu schützen, wird hier in Amerika folgendes Mittel angewandt. Der Raum zwischen den Töpfen wird vollständig mit Tabakrippen ausgefüllt, deren starker Geruch das Aufkommen der Läuse verhindert, oder sie, wenn sie schon vorhanden sind, betäubt, sodass sie zwischen die Tabakrippen fallen, wo sie dann zugrunde gehen, und das hauptsächlich dann, wenn der Tabak feucht ist, was ja meistens der Fall ist, da die Cinerarien, solange sie noch nicht in Blüte stehen, öfter gespritzt werden.

Vor einiger Zeit hatte ich eine grössere Menge Tabakstaub bekommen, den ich in einem Fasse einweichte, um mit dem Saft die Palmen zu waschen. Dem zurückgebliebenen Tabak setzte ich wieder etwas Wasser zu, liess ihn so ein par Wochen stehen, weil er dann stärker riecht, und brachte ihn darauf einen Zoll hoch zwischen die Cinerarientöpfe. Schon am nächsten Tage war der grösste Teil der Läuse von den Pflanzen herabgefallen und auf dem Tabak kleben geblieben.

Auch das Räuchern mit Tabakrippen ist gut, doch muss man sich vorsehen, dass der Rauch nicht zu stark wird, da dies die etwas zart veranlagten Cinerarien nicht vertragen können.

Das Hauptvorbeugungsmittel gegen Ungeziefer an den Cinerarien ist ein kühles Haus, öfteres Spritzen vor der Blütezeit und frische Luft, so oft es die Witterung gestattet. Dass dem Herrn Fragesteller seine sämtlichen Pflanzen zugrunde gingen, schreibe ich den Läusen nur in mittelbarer Beziehung zu, in unmittelbarer aber dem vielleicht etwas kräftigen Tabakwasser und der grünen Seifenlösung.

Karl Poppe in Blue Island, Ill.
(Ver. St. von Nord-Amerika.)

Personalnachrichten.

G. Neumann, Kunstgärtner im Hofgarten zu Wilhelmshöhe bei Kassel, wurde zum königlichen Obergehülfen ernannt.

W. Barth, zurzeit im königlich botanischen Garten zu Berlin, übernimmt am 1. Juli die Leitung der Schlossgärtnerei des Prinzen zu Hohenlohe-Ingelfingen in Koschentin.

Wilhelm Zimmer, fürstlich Pless'scher Promenadengärtner in Bad Salzbrunn in Schlesien, starb am 26. April im Alter von 31 Jahren.

Handels-Register.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
Julius Jaeschke in Niedervogelgesang und
Josef Hoh in Pfarrkirchen.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung.

Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 21. Erfurt, den 1. Juli 1897. XII. Jahrgang.

Acanthopanax ricinifolium Sieb. et Zucc.

Die mit wenig Ausnahmen nur Gehölze umfassende Familie der Araliaceen, die für unsere Gewächshäuser zahlreiche, sich zumeist durch die Schönheit ihrer Belaubung auszeichnende Arten geliefert hat, enthält unter ihren 400 Arten ausser dem Epheu nur etwa acht aus Nordamerika und Ostasien stammende Gehölze, die bei uns im Freien auszuhalten vermögen. Die meisten sind wertvolle Ziergehölze. Nur wenige, wie z. B. *Helwingia japonica* A. Dietr. (Syn.: *H. ruscifolia* Willd.), besitzen einen geringeren gärtnerischen Wert; jedoch ist diese Art, die einen niedrigen Busch bildet und einen geschützten Standort verlangt, durch ihre zu mehreren mitten auf der Oberseite der Blätter erscheinenden kleinen Blüten interessant. Auch *Acanthopanax spinosum* Miq., von der *A. pentaphyllum* Marsh. von einigen Botanikern als Art abgetrennt wird, gehört nicht zu den schönsten Arten der Familie. Sein etwas sparriger Wuchs und die ziemlich kleinen fünffingrigen Blätter sind nicht von besonderem Zierwert und in strengen Wintern friert es zuweilen zurück.

Eine auffallendere Erscheinung dagegen ist *Eleutherococcus senticosus* Maxim. (Syn.: *Acanthopanax senticosum* Harms), ein mehrstämmiger winterharter Strauch mit gerade aufsteigenden, wenig verästelten und 3—5 *m* hohen Stämmen, deren jüngere Zweige dicht mit Stacheln bedeckt sind. Die Blätter sind fünfzählig gefingert und messen etwa 20 *cm* im Durchmesser; die verkehrt eilänglichen Fingerblättchen sind gestielt und ungleich doppelt gesägt. Aehnlich ist das gleichfalls winterharte *Panax sessiliflorum* Rupr. et Max. (Syn.: *Acanthopanax sessiliflorum* Harms), das jedoch einen stärker verästelten Stamm mit stachellosen Zweigen hat. Die Blätter sind oft nur dreizählig mit ungestielten etwas grösseren Blättchen. Die Blüten sitzen in kurz gestielten Köpfen, während sie bei der vorhergehenden Art in langgestielten Dolden stehen.



Acanthopanax ricinifolium.
Im forstbotanischen Garten zu Hann.-Münden für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Als Einzelpflanze auf Rasen sehr zierend ist das nordamerikanische *Panax horridum* Smith (Syn.: *Fatsia horrida* Benth. et Hook.), ein niedriger, dicht buschiger, bis 2 *m* hoch werdender winterharter Strauch mit dicht bestachelten Aesten und Zweigen, der grosse, bis 30 *cm* im Durchmesser haltende, 5—7 lappige, lebhaft grüne Blätter trägt, die gleichfalls mit Stacheln besetzt sind. Durch die im Spätsommer erscheinenden scharlachroten Beeren wird der Zierwert des schön belaubten Strauches noch bedeutend gehoben.

Ein sehr schöner und eigenartiger Strauch ist die ostasiatische *Aralia chinensis* L. (Syn.: *Dimorphanthus mandschuricus* Rupr.), die der empfindlichen aus Nordamerika stammenden *A. spinosa* L. sehr ähnlich ist und diese ersetzen kann. In geschützter Lage erwächst sie zu einem 5 *m* und höher werdenden Strauch oder kleinen Baum und bildet dann mit ihren doppelt

gefiederten bis meterlangen Blättern eine sehr auffallende und wirkungsvolle Erscheinung. Sie gehört nebst der folgenden Art zu den schönsten Freiland-Araliaceen.

Die bedeutendsten Grössenverhältnisse erreicht jedoch das in Japan, China, der Mandschurei und auf Sachalin heimische *Acanthopanax ricinifolium*, das in Japan zu Bäumen bis über 25 *m* Höhe bei $2^1/_2$—$3^1/_2$ *m* Stammumfang erwächst und auch bei uns schon in stattlichen Exemplaren vorhanden ist, wie das die umstehende Abbildung beweist, die einen 6,25 *m* hohen Baum nach einer von mir im forstbotanischen Garten in Hann.-Münden bewirkten photographischen Aufnahme darstellt. Durch seine eigenartige und edle Blattform, die bei dem lockeren Wuchs des Baumes sehr zur Geltung kommt, sowie durch seine dicken bestachelten Aeste und Zweige erinnert der Baum schon an die subtropischen Arten dieser Familie und bildet eine sofort den Blick fesselnde Erscheinung. *Acanthopanax ricinifolium* sollte daher neben der *Aralia chinensis* in keiner Zusammenstellung subtropischer Gewächse oder da, wo fremdartige Pflanzenformen zur Erzielung einer besonderen Wirkung angepflanzt werden sollen, fehlen, zumal es völlig winterhart ist und sich voraussichtlich auch bei uns zu grösseren Bäumen entwickeln wird. Eine genaue Beschreibung dieser Art möge hier folgen:

Acanthopanax ricinifolium Dcsne. et. Planch. (Syn.: *Panax ricinifolium* Sieb. et Zucc., *Kalopanax ricinifolium* Miq., *Aralia Maximowiczi* Van Houtte, *Aralia ricinifolia* Hort.) bildet einen über 25 *m* hohen Baum, dessen Aeste und Zweige mit zahlreichen dicken Stacheln besetzt sind. Die 10 bis 30 *cm* langen violetten Blattstiele sind behart oder fast kahl, gestreift und nur selten mit einzelnen kleinen Stacheln besetzt. Die im Umfang rundlichen und am Grunde meist herzförmigen Blätter halten 15—30 *cm* im Durchmesser und sind bis fast zum Grunde in 5—7 längliche, nach unten verschmälerte Abschnitte geteilt, die ungleich stachelspitzig gesägt, in eine Spitze ausgezogen und bei einer Breite von 3—5 *cm* 10—20 *cm* lang sind. Oberseits sind die Blätter dunkelgrün mit violetten, gelbgrau beharten Hauptnerven, unterseits graugrün und auf den Nerven gelblich graufilzig oder nur auf den Hauptnerven schwach rauhfilzig behart. Die Blüten, die in grossen doldenähnlichen Rispen erscheinen, besitzen einen undeutlich fünfzähnigen Kelch und verwachsene Griffel mit abgestutzten Narben. Die Frucht ist eine Steinbeere.

Eine Form mit weissbunten Blättern wurde auf Seite 451 des vorigen Jahrganges von Herrn R. Engelhardt beschrieben.

Nahe verwandt ist *Acanthopanax sciadophylloides* Franch. et Sav. mit gefingerten Blättern, das erst neuerdings eingeführt wurde, und das ich erst in jungen Sämlingspflanzen sah.

Vermehrt wird *Acanthopanax ricinifolium* durch Samen, der aus der Heimat eingeführt werden muss, da es meines Wissens in Deutschland bis jetzt noch keine Samen getragen hat. Auch wächst es aus Stecklingen von halbhartem Holze im lauwarmen Kasten oder Vermehrungsbeet, vielleicht auch durch holzartige Stecklinge im Freien. Eingeführt wurde die Art durch Van Houtte, der 1874 in der »Flore des Serres« eine junge Pflanze als *Aralia Maximowiczi* abbildete, die aus dem einen Samenkorn, das er durch den petersburger botanischen Garten erhalten hatte, erwachsen war. Der Baum in Hannov.-Münden wird wahrscheinlich über 20 Jahre alt sein, da er in dem 1878 von Herrn Gartenmeister Zabel herausgegebenen Verzeichnis der im forstbotanischen Garten zu Münden kultivirten Pflanzen schon aufgeführt ist und zwar bereits unter dem richtigen Namen. Erst im Laufe des letzten Jahrzehnts scheint dieser schöne Baum bekannter geworden zu sein, jedoch trifft man ihn immer noch nicht so häufig angepflanzt, wie er es bei seiner Schönheit und Winterhärte verdient.

A. Rehder.

Die Rosen-Ausstellung zu Frankfurt a. M.

Der Drang, mich einmal wieder mit vollem Ernst einem meiner früheren Lieblingsfächer zu widmen, trieb mich nach Frankfurt a. M. zur Rosen-Ausstellung. Auf der anderen Seite aber wollte ich mir auch eine ausschlaggebende Klarheit über die im vergangenen Jahre aus Japan eingeführt sein sollende Schlingrosen-Neuheit *White Rambler* vonseiten anderer Rosenkenner einholen. Mein eigenes Urteil darüber, dass es die bereits 1835 von Plantier eingeführte Noisett-Hybride *Madame Plantier* sei, sollte nicht allein massgebend sein, trotzdem ich sie schon im vorigen Jahre, ohne die Blüte gesehen zu haben, als diese erkannte. Ein Zweifel ist nun nicht mehr vorhanden; wer im vergangenen Jahre sich die *White Rambler* von Kohlmannslehner & Schwenke-Schöneberg angeschafft hat, besitzt die alte echte *Mme. Plantier*, die, nebenbei gesagt, keine Schlingrose oder kletternde Polyantha-Rose ist.

Doch nun zur Rosen-Ausstellung, die auf mich schon beim ersten schnellen Rundgange einen überraschenden und überwältigend schönen Eindruck machte. Die Blumenkönigin feierte in Frankfurt in den Tagen vom 10.—15. Juni ihre Triumphe, der Hauptflor stand auf der höchsten Entwicklungsstufe. In Erfurt zeigten sich zu dieser Zeit schüchtern kaum die ersten Blumen im Freien. Das Arrangement der Ausstellung war mit grosser Sachkenntnis und geschmackvoll durchgeführt, obwol die dort so eben wie ein Tisch liegende Bodenfläche grosse Erdbewegungen in der Anlage nicht gestattete. Es machte sich dieser Mangel an bewegter Bodenfläche jedoch weniger fühlbar und wurde er durch die Ausflüge nach dem Taunus vollständig ausgeglichen. Sicher sind auch diejenigen Besucher hierdurch befriedigt worden, die die görlitzer Rosen-Ausstellung landschaftlich schöner fanden.

Wenn sich der Fachmann ein ernstes Urteil nur über die Leistungen des Ausstellungsleiters Herrn C. P. Strassheim, wol dem grössten Rosenfreunde Deutschlands bildet, dann muss er sich offen sagen, dass schon die Strassheim'schen Rosen allein als eine Ausstellung gelten konnten. Die Gesamtleistungen des Herrn Strassheim errangen auch den höchsten Preis, den Ehrenpreis Sr. Majestät des Kaisers.

Gleich am Eingange hatte Herr Heinrich Stackemann-Frankfurt a. M. ein vorzügliches, in guter Anordnung gehaltenes Rosarium von vielen Hundert Hoch- und Halbstämmen, sowie von niedrig veredelten Exemplaren ausgestellt. Die Rosen befanden sich in allerbester Verfassung, auch liess die Zusammenstellung der Gruppen nichts zu wünschen übrig; die Etikettirung war sauber und tadellos. Ganz besonders traten zwei grosse wohlgepflegte Rundteile mit Hochstämmen der Sorte *Kaiserin Auguste Viktoria*, kurzweg *Kaiserin* genannt, hervor. Vier grosse Eckbeete in der Mitte des Rosariums waren in der Hauptsache mit hoch- und halbstämmigen *La France* bepflanzt. Eine grössere Wirkung würde Herr Stackemann erzielt haben, wenn er diese 4 Hauptgruppen mit nur 4 Sorten bepflanzt hätte, z. B. *La France* gegenüber *Capitaine Christy*, *Grace Darling* gegenüber *Viscountess Folkestone*, sämtliche Gruppen aber mit *Van Houtte* eingefasst. Unangenehm berührend für den Kenner waren in dieser Einsendung einige auffallend falsche Bezeichnungen bekannter Rosen, wie *Hortensia* statt *Homère*, *The Bride* statt *Marie van Houtte*, *Laviada* statt *William Allen Richardson*, *La France* statt *Augustine Guinoisseau*, *Etendard de Jeanne d'Arc* statt *Grossherzogin Mathilde* usw. Wenn das nun auch vom Aussteller nicht absichtlich geschehen ist, so war doch vorher wirklich Zeit genug, um die Echtheit der Sorten zu prüfen und besonders den Preisrichtern die Sache leichter zu machen. Die Rosen von Stackemann erzielten den zweithöchsten Preis, Ehrenpreis Sr. königl. Hoheit des Grossherzogs von Hessen.

Rechts seitlich von diesen Gruppen hatte Peter Lambert-Trier seine besten Rosen zur Schau gebracht und das mit einer Sachkenntnis, wie sie nur einem Rosenzüchter von Geburt eigen sein kann. In voller Kraft strotzte als Gruppe I die bekannte Tee-Hybride *Augustine Guinoisseau* mit der Bengalrose *Laurette Messimy* eingefasst, als Nr. II die prächtig weisse, in der Mitte zart gelbe Teerose *Elisa Fugier*. III. eine hochstämmige Gruppe prächtig entwickelter Polyantha-Rosen, wo unter den kleinblumigen immer wieder die älteren Sorten glänzten und *Gloire des Polyanthas* alle anderen überragte. In dem Genre wie *Clotilde Soupert* fiel mir hauptsächlich *Mosella*, rahmweiss, auf, die mir unbekannt war, als Polyantha-Rose aber entschieden in der Blume zu gross ist. Dasselbe gilt von den Sorten *Rotkäppchen* und *Docteur Raymond*. IV. Eine Gruppe der Bengalrosen-Neuheit *Mme. Eugène Resal* fiel schon von weitem durch ihre unzähligen Blumen und durch die eigenartig schillernden Farbentöne auf. In England würde sie *Mme. Laurette Messimy Improved* genannt worden sein, und in der Tat ist es auch eine ganz bedeutende Verbesserung der *Laurette Messimy*, kräftiger im Wuchs, glänzender im Laub und auffallender in der Färbung, die schwer zu beschreiben ist, etwa: kapuzinerrot auf orangegelbem Grunde in Rosa übergehend. V. Die Teerosen-Neuheit von 1895 *Souvenir de Mme. Eugène Verdier*, die nach meinem Dafürhalten eine Zukunfts-Schnittrose allerersten Ranges ist. Sie fällt durch die lange gestreckte Form der auf straffem langem Stiele sitzenden Blume sofort in das Auge, und kann ich sie für feine Bindereien jedem Schnitt-Rosenzüchter

als die beste weisse Teerose nur empfehlen. VI. *Rose d'Evian*, eine rote Teerose, die mit der älteren *The Queen (Souvenir de S. A. Prince)* und der weissen *Souvenir d'un ami* eingefasst war. Sie ist jetzt längst überflügelt, auch habe ich, trotzdem sie wiederholt ausgestellt war, schön entwickelte Blumen nicht daran gesehen. Vor etwa 8 Jahren sollte diese Rose die weisse *Niel* werden. VII. *Viscountess Folkestone*, eine Bennett'sche Züchtung, die zwar bereits ein Jahrzehnt hinter sich hat, sich aber als Treib- und Schnittrose nie verdrängen lassen wird. Diese Gruppe war mit der vorzüglichen Gruppenrose *Marquis of Salisbury* (Tee-Hybr. von 1891), sammetig lebhaft rot in der Farbe, eingefasst. VIII. *Maman Cochet* ist das, was jeder Schnittrosen-Züchter gewiss schon lange gesucht hat — 50 *cm* lange kräftige Stiele mit einzelnen, in Form und Grösse einer Huttenlehner'schen ausgeprägten *Maréchal Niel* gleichenden, prächtig lachsnankinggelben Knospen, die aufgeblüht eine herrlich lachsrosafarbene Blume bringen. Das ist in der Tat eine ausgezeichnete Rose, die gewiss keiner besonderen Empfehlung bedarf.

Neben den genannten Gruppen hatte Herr Lambert noch eine grosse tadellose Hochstammgruppe in den besten Sorten aus allen Klassen ausgestellt. Beachtenswert waren die den Hochstämmen beigesteckten Eisenpfähle mit einer Hohlrippe, in die sich der Stamm bequem hineinlegte. Seine Paraderosen, die »drei Grazien«, hatte Herr P. Lambert an dem entgegengesetzten Ende der Ausstellung angepflanzt. Demnächst wird er eine ganze Serie solcher Grazien vorführen. Das sind wenigstens echte »Herumstreicher«, denen man es auf den ersten Blick ansieht, dass man es doch sicher nicht nötig hatte, den *White Rambler* in Verkleidung der alten unschuldigen *Mme. Plantier* aus Japan zu importiren. Ich glaubte immer, die *Thalia* sei die schönste, fand aber doch heraus, dass *Aglaia* mehr Frische und Schmelz besitzt, dann folgt *Euphrosyne;* jedoch ist das Geschmackssache.

In der Umgebung dieser »Grazien« reihten sich noch eine Menge von Gruppen Lambert'scher Rosen an, darunter besonders bemerkenswert eine solche mit *Belle Siebrecht*, die ja sehr schön ist, aber der älteren Tee-Hybride *Mme. Caroline Testout* von 1891, die ebenfalls in einer vollentwickelten Gruppe in der Nähe stand, wol kaum den Rang streitig machen wird. Ehrenpreise der Stadt Frankfurt, sowie goldene und silberne Medaillen waren die Belohnung für die vorzüglichen Leistungen.

C. P. Strassheim war mit seinen annähernd 100 Gruppen, die in gefälligen Formen zu einem grossen Rosarium vereinigt waren, im Kernpunkt der Ausstellung zu finden. Seine Rosen strotzten alle vor Gesundheit und befanden sich fast ohne Ausnahme im Hauptflor. Besonders auffallend und für den Liebhaber von grossem Interesse waren die aus verschiedenen Rosen-Sorten hergestellten Einfassungen, die tadellos niedrig gehalten waren. So war inmitten des unteren Teiles des Rosariums ein grosser achtstrahliger Stern nur mit Polyantha-Rosen in den Sorten *Anna Maria de Montravel, Miniature, Golden Fairy, Princesse Marie Adelaide de Luxembourg, Cécile Brunner, Little Dot, Petite Léonie, Gloire des Polyanthas* und *Mignonnette* bepflanzt, während diese eine etwa 20 *cm* breite Einfassung der aus Japan eingeführten *Rosa Watsoniana* umrahmte. Die seitlichen Gruppen enthielten folgende Rosen: *Eclair* mit *Rosa polyantha* (Japan) eingefasst, einen violettroten Polyantha-Sämling (Strassheim) mit *Rosa microphylla* eingefasst, *Mme. Eugène Resal* mit *Turner's Crimson Rambler* eingefasst. Die letztere möchte ich jedoch als Einfassungsrose nicht empfehlen, da sie zu häufig durchgeht und sich so leicht nicht zähmen lässt, weil sie eben ein echter Herumstreicher ist. *Merveille de Lyon* war mit *Camellia* (Japan) eingefasst, deren Belaubung Aehnlichkeit mit kleinen Camellienblättern hat und deren Blüte weiss ist. Ganz besonders schön zeichneten sich in dieser Abteilung ganze Paradegruppen von *Mrs. John Laing, Kaiserin Auguste Viktoria, La France de 89, Mme. Caroline Testout* und *Maman Cochet* aus.

Unter der Menge der Strassheim'schen Sämlinge gefielen mir ganz besonders ein von *Victor Verdier* fast nicht zu unterscheidender Sämling, der jedoch kräftiger in der Belaubung ist als dieser, sowie ein *Rugosa*-Sämling, der prächtig in Form und Füllung und in der Farbe dunkelrosa ist.

In dem oberen Teile des Strassheim'schen Rosariums fiel jedem Beschauer *Maman Cochet*, in einer grossen tadellosen Gruppe angepflanzt, als Parade- und Schnittrose auf. Ferner zeichneten sich vorzugsweise folgende Gruppen aus: *Kaiserin Auguste Viktoria, Elise Heymann, Princess May, Henri Brichard, Marie van Houtte, Mme. Marthe du Bury*, eine herrliche Teerose, fast in Form und Farbe der *Homère, The Bride, Cathérine Mermet* usw., sowie die Neuheit *Souvenir du Président Carnot* (Pernet-Ducher 1895), sehr zart weiss, in der Mitte zart fleischrosa, Knospe lang wie bei *Niphetos*, auf festem langem Stiel sitzend, die eine vorzügliche Schnittrose zu werden verspricht, wenn sie nicht von ihrer Nebenbuhlerin *Souvenir de Mme. Eugène Verdier* überholt wird.

Auf den Umfassungsbeeten dieses Teiles bildeten starke Pyramiden von *Turner's Crimson Rambler* in regelrechten Abständen den Abschluss. Noch erwähnen möchte ich den kräftigen gesunden Wuchs von Deegen's weisser *Maréchal Niel* und die vorzügliche Ausbildung der Blumen. Bei mir will diese Rose nicht wachsen und wird fortwährend vom Mehltau befallen. Neben ihr steht die *Alupka*, die ich übrigens in Frankfurt ganz vermisste, kraftstrotzend da. Die Welter'sche *Maréchal Niel* hat mir nicht gefallen, denn ihr fehlt entschieden noch sehr viel Weiss, auch war keine einzige gut geformte Blume daran zu entdecken.

Auf die Strassheim'schen Wildrosen, wie auf die besonderen Gruppen komme ich später nochmals zurück.

Ganz interessant war in dem Strassheim'schen Rosarium das Studium der verschiedenen Edelrosen, da fast jede auf eine besondere Unterlage veredelt war. Man kann jedoch über die Wachstums-, Blühfähigkeits-, Widerstandsfähigkeits- usw. Unterschiede so schnell kein Urteil gewinnen, denn dazu gehört eben eine jahrelange Beobachtung.

Soupert & Notting-Luxemburg hatten in einem grossen Halbkreise 18 Gruppen Hochstammrosen ausgestellt, die sich alle in tadelloser Entwicklung zeigten. Bekanntlich verwendet diese Firma eine eigens von ihr herangezogene *Canina*-Unterlage, auf der sich die Rosen kraftstrotzend entwickeln und anscheinend auch sehr leicht wachsen. Die Zukunfts-Unterlage *Rosa laxa*, von der ich übrigens schon lange nichts mehr gehört habe, ist es nicht. Sämtliche Hochstämme von Soupert & Notting waren an Bambusstäbe gebunden, was sehr hübsch und gefällig aussah.

Die Soupert & Notting'schen Rosen standen ebenfalls in tadelloser Entwicklung, auch das Arrangement war vorzüglich und das Sortiment desgleichen.

J. Mock-Trier hatte sich gleichfalls sehr angestrengt und vorzügliche Hochstamm-, Trauer- und niedrig veredelte Rosen zur Schau gebracht. Unter den Trauerrosen zeichnete sich besonders die dunkelblühende Sorte *Himmelsauge* (Geschwind) aus.

N. Welter-Pallien bei Trier stellte die 5 besten Schnittrosen: *Kaiserin Auguste Viktoria, La France, Viscountess Folkestone, Grace Darling* und *Van Houtte* aus. Die Pflanzen waren wahrscheinlich etwas spät gepflanzt, daher zurzeit noch nicht genügend entwickelt.

Zeiner-Lassen-Helsingör (Dänemark) hatte eine kleine Gruppe der jetzt schon mehr bekannten Teehybride *Danmark* ausgestellt, deren Pflanzen aber nicht schön entwickelt waren.

H. C. Clauer-Frankfurt stellte eine tadellose Gruppe Topfrosen der Sorte *Capitaine Christy* aus.

B. Müllerklein-Karlstadt hatte ein grosses Rosen-Parterre bepflanzt, das später noch sehr schön zu werden verspricht. Es waren in der Hauptsache einige 20 Gruppen und ausgedehnte Randbeete mit den bekannten Gruppenrosen in hübscher Anordnung besetzt. Die Rosen waren aber nur erst zumteil voll entwickelt und wahrscheinlich die meisten erst im Frühjahr gepflanzt. Schade, dass die Festons, die die in den Randpflanzungen eingefügten Hochstämme mit einander verbinden, nicht auch von Rosen, sondern aus *Clematis, Tropaeolum* usw. gebildet waren. Es spricht das in einem Rosarium zu wenig an, zumal es ja auch verschiedene Kletterrosen gibt, die sich ausgezeichnet für Festons eignen, und die, wenn sie in Töpfen gut vorgezogen worden wären, rechtzeitig alles begrünt haben würden. Ich erinnere nur an die aussergewöhnlich schnell wachsende *Alba plena* und an die Sorte *Chute des Roses* (?). Letztere macht mindestens 2 *m* lange Ranken bis zu Johanni. Der Ehrenpreis der Stadt Dresden war die wohlverdiente Auszeichnung.

H. Engel-Ludwigslust stellte eine vorzügliche Hochstammgruppe aus. Die Rosen waren auf's schlafende Auge veredelt und als unfertige Ware dorthin gepflanzt, wo sie jetzt stehen, und haben sich ohne Ausnahme grossartig entwickelt. Ein Ehrenpreis der Stadt Frankfurt war ihre Auszeichnung.

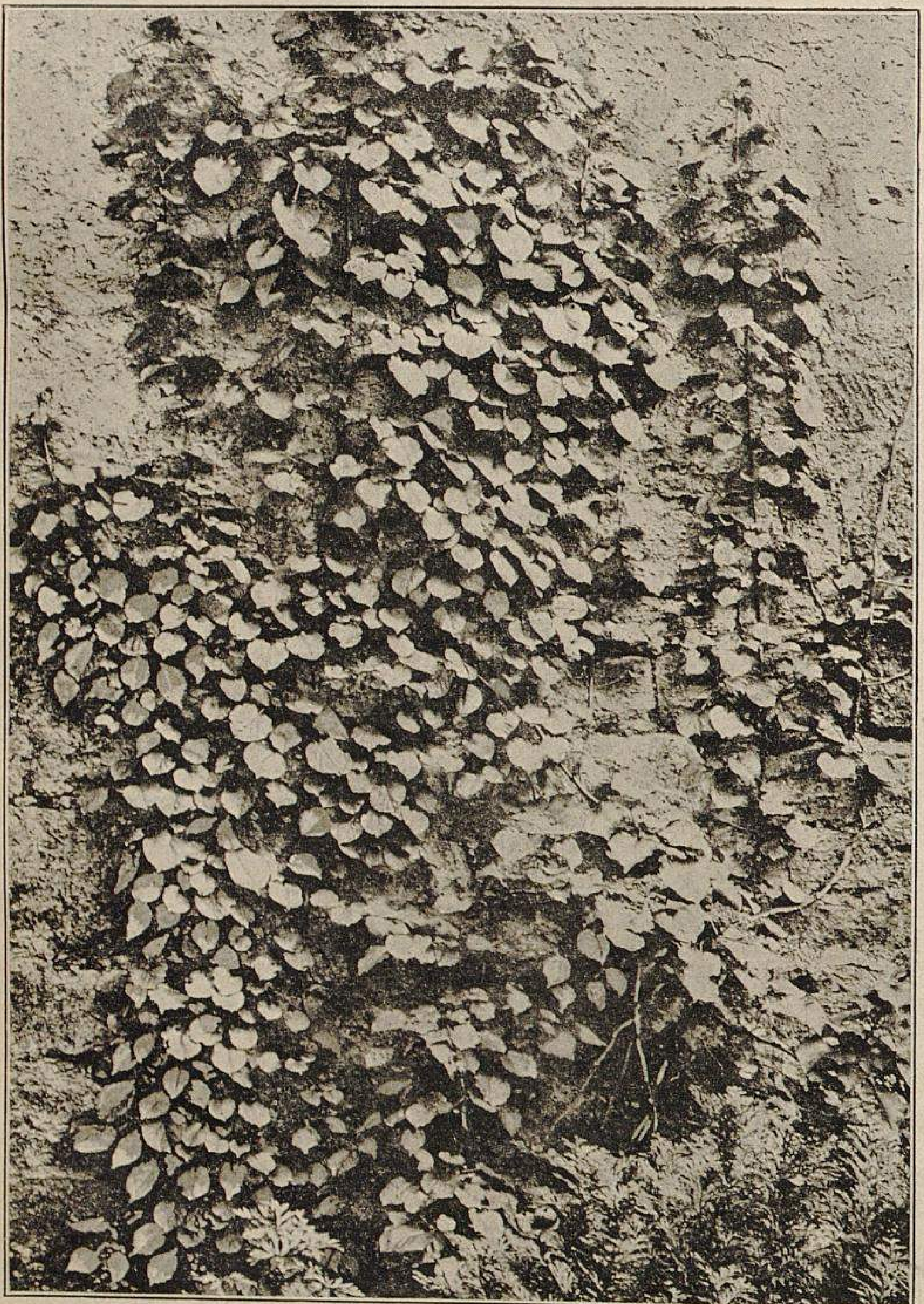
Karl Weigelt-Erfurt.

(Schluss folgt.)

Hydrangea petiolaris Sieb. et Zucc.

Ein selbständig klimmender Schlingstrauch.

Selbständig klimmende Gehölze, die ohne das Vorhandensein von Spalieren und Drähten und ohne ein Anheften an Mauern und Bäumen hinaufranken, gibt es verhältnismässig nur wenige. Ausser dem Epheu und den selbstklimmenden *Ampelopsis*, die ich bereits auf Seite 440 des Jahrganges 1895 dieser Zeitschrift beschrieb, gehört zu den allgemeiner bekannten hochwachsenden Selbstklimmern nur noch die durch schöne Blüten ausgezeichnete *Tecoma radicans*, die jedoch empfindlich ist und nur in geschützten Lagen oder in den wärmeren Gegenden Deutschlands unsere Winter unbeschädigt zu ertragen vermag. Umso mehr Beachtung verdient daher *Hydrangea petiolaris*, ein in Japan und Sachalin einheimischer, hochklimmender Strauch, der sich als völlig winterhart bewährt hat und sich durch schöne Belaubung sowie durch hübsche Blüten auszeichnet. In den Wäldern von Japan klimmt er nach den Berichten von Professor Sargent bis zu 20 *m* Höhe an den Bäumen empor und bildet oft eine prächtige Bekleidung alter Baumriesen. Zugleich mit ihm und in gleicher Ueppigkeit tritt *Schizophragma hydrangeoides* Sieb. et Zucc. auf, die früher mit *Hydrangea petiolaris* verwechselt wurde, und unter deren Namen die letztere um das Jahr 1875 nach Europa eingeführt wurde. Die echte *Schizophragma* ist auch bereits in unseren Kulturen, jedoch erst in kleineren Exemplaren vorhanden, sodass sich über ihren Wert noch kein sicheres Urteil fällen lässt, jedenfalls wird sie aber der *Hydrangea petiolaris* ziemlich gleichwertig sein.



Hydrangea petiolaris. Nichtblühend.
Im botanischen Garten zu Jena für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Von *Hydrangea* unterscheidet sich *Schizophragma* leicht durch die buchtig geschweift-gezähnten, am Rande gewimperten Blätter, die an jeder Seite nur 8 bis höchstens 12 grosse zugespitzte Zähne besitzen, während *Hydrangea* zahlreiche kleine Kerbsägezähne hat. Auch *Schizophragma* wurde unter einem falschen Namen eingeführt und zwar unter dem der *Cornidia integerrima*, eines immergrünen chilenischen, der Gattung *Hydrangea* sehr nahe stehenden Strauches. Nachstehend sei eine genauere Beschreibung der *Hydrangea petiolaris*, die auch in den Gärten vielfach den Namen *H. scandens* führt, gegeben.

Hydrangea petiolaris Sieb. et Zucc. (Syn.: *H. cordifolia* und *H. bracteata* Sieb. et Zucc., *H. scandens* Maxim., nicht DC. und nicht Poepp., *Schizophragma hydrangeoides* Hort., nicht Sieb. et Zucc.) ist ein hochklimmender Strauch mit dicken, von einer sich ablösenden braunen Oberhaut bekleideten Aesten und spärlich beharten oder fast kahlen Zweigen. Die rundlich- bis länglich-eiförmigen Blätter sind in eine kurze Spitze ausgezogen und am Grunde abgerundet bis herzförmig; sie haben bei einer Breite von 5—6 *cm* eine Länge von 6—9 *cm*, sind oberseits fast völlig kahl und dunkelgrün, unterseits hellgrün und nur in den Aderwinkeln bärtig. Die Blüten erscheinen im Juni in flachen, bis 25 *cm* breiten Trugdolden, die am Rande eine Anzahl etwa 3 *cm* breiter, aus 3—4 weissen Kelchblättern bestehender unfruchtbarer Blüten tragen. Die Blumenblätter der kleinen grünlichweissen fruchtbaren Blüten öffnen sich nicht, sondern bleiben an der Spitze verwachsen und werden von den sich streckenden Staubfäden mützenförmig abgestossen. Staubfäden sind meist 15 und 2—3 kurze dicke Griffel vorhanden.

In Form und Grösse der Blätter und Strahlenblüten, sowie in der Länge des Blattstieles ändert *Hydrangea petiolaris* sehr ab, weshalb Siebold und Zuccarini 3 Arten unterschieden, die von Maximowicz zu einer Art mit 2 Varietäten vereinigt wurden. In Kultur scheint bei uns nur die Varietät *cordifolia* zu sein.

Die der vorstehenden sehr nahe verwandte, gleichfalls klimmende *Hydrangea altissima* Wall. aus dem Himalaya ist für Deutschland zu empfindlich.

Vermehren lässt sich *Hydrangea petiolaris* leicht durch Stecklinge und zwar sowol durch krautartige, wie auch durch solche von ausgereiftem Holz. Am besten gedeiht sie in einem lockeren, humusreichen, etwas feuchten Boden in halbschattiger, sowie auch in schattiger Lage. Im Schatten entwickelt sie jedoch ihre Blüten spärlicher, ist aber dennoch zur Bekleidung nördlich gelegener Mauern sehr zu empfehlen, da sie durch das frische Grün ihrer grossen runden Blätter Abwechslung in die für solche Lagen zumeist angewandte Epheubekleidung bringt. Auf der nebenstehenden Abbildung ist eine solche, an der Nordseite einer Mauer angepflanzte *Hydrangea* wiedergegeben, die ich vor kurzem im botanischen Garten zu Jena photographisch aufnahm, wo sie in Gesellschaft mit der in der vorigen Nummer dargestellten *Hedera Helix digitata* wuchs. Als ich kurze Zeit darauf den forstbotanischen Garten zu Hann.-Münden besuchte, fand ich dort diese *Hydrangea* an einem halbsonnig gelegenen über 2 *m* hohen Zaune angepflanzt, wo sie dicht mit ihren grossen Blütendolden besetzt war und die Belaubung ein glänzenderes und dunkleres Grün zeigte; sie ist auf der S. 237 stehenden Abbildung nach einer in Münden bewirkten photographischen Aufnahme wiedergegeben. Sicher wird sich auch *Hydrangea petiolaris* in sonniger Lage, wenn sie nur genügend Bodenfeuchtigkeit hat, ebenso gut entwickeln wie auf halbschattigem Standort. Sie ist ein sehr zu empfehlender Klimmstrauch, der zur Bekleidung von Mauern und alten Baumstämmen, sowie auch von Felspartieen häufiger angepflanzt werden sollte, da er durch seine schöne üppige Belaubung, sowie zur Blütezeit mit seinen breiten, von grossen weissen Randblüten gezierten Dolden eine prächtige Erscheinung bildet und zudem völlig winterhart ist. *Hydrangea petiolaris* wird sicher, wenn ihre Schönheit

erst allgemeiner bekannt sein wird, ausgedehntere Verwendung finden, denn sie verdient eine grössere Beachtung, als ihr bisher geworden, in vollem Masse. **A. Rehder.**

Pueraria Thunbergiana Benth.

Ein japanischer Schlingstrauch.

Ein in Deutschland kaum bekannter, ausserordentlich üppig wachsender Schlingstrauch mit schöner grossblättriger Belaubung ist die aus Japan stammende *Pueraria Thunbergiana* Benth., die zur Familie der Papilionaceen und zwar zur Gruppe der nur selten in den dendrologischen Sammlungen durch die empfindliche *Centrosema* vertretenen Gruppe der Phaseoleae gehört. Ich sah im vorigen Sommer an der Villa des Herrn Oekonomierat Späth kräftige Exemplare dieser neuen Schlingpflanze, die den vorigen Winter ohne Schaden überstanden hatten und innerhalb 2 Jahren ungefähr 10 *m* hoch gewachsen waren, gewiss ein Zeichen eines kräftigen Wachstums. Unter günstigeren Bedingungen scheint sie jedoch noch bedeutend üppiger zu wachsen, denn es berichtet z. B. Paul de Mortillet in La Franche bei Grenoble, dass bei ihm eine junge Pflanze innerhalb zweier Jahre eine Fläche von 28 *qm* bewachsen habe, und Professor Meehan teilt mit, dass schon ein Längenwachstum von 18 *m* in 3 Monaten beobachtet worden sei. Es scheint dies allerdings fast übertrieben, denn man müsste ja dann die Pflanze buchstäblich haben wachsen sehen. Jedenfalls aber geht daraus hervor, dass *Pueraria* eine sehr rasch und üppig wachsende Schlingpflanze ist, die sich mit ihrer hübschen Belaubung zur schnellen und dauernden Bekleidung von Lauben, Wänden, Gitterwerk, Pfeilern usw. vorzüglich eignet. Auch dürfte sie sehr malerisch wirken, wenn man sie an grossen Bäumen anpflanzt und ihrem Wachstum dort freien Lauf lässt. Eigentümlich ist es, dass diese Schlingpflanze, die bereits gegen 1878 in Frankreich durch P. de Mortillet, der sie aus Japan erhielt, eingeführt wurde, bisjetzt so wenig Beachtung gefunden hat. Die Blüte ist allerdings nicht gerade hervorragend, denn die purpurvioletten Blütentrauben erscheinen meist nur ziemlich spärlich und dann auch an den obersten Trieben zumteil unter den Blättern versteckt, aber diesen Mangel ersetzt sie durch ihre hübsche Belaubung und ihr üppiges Wachstum reichlich.

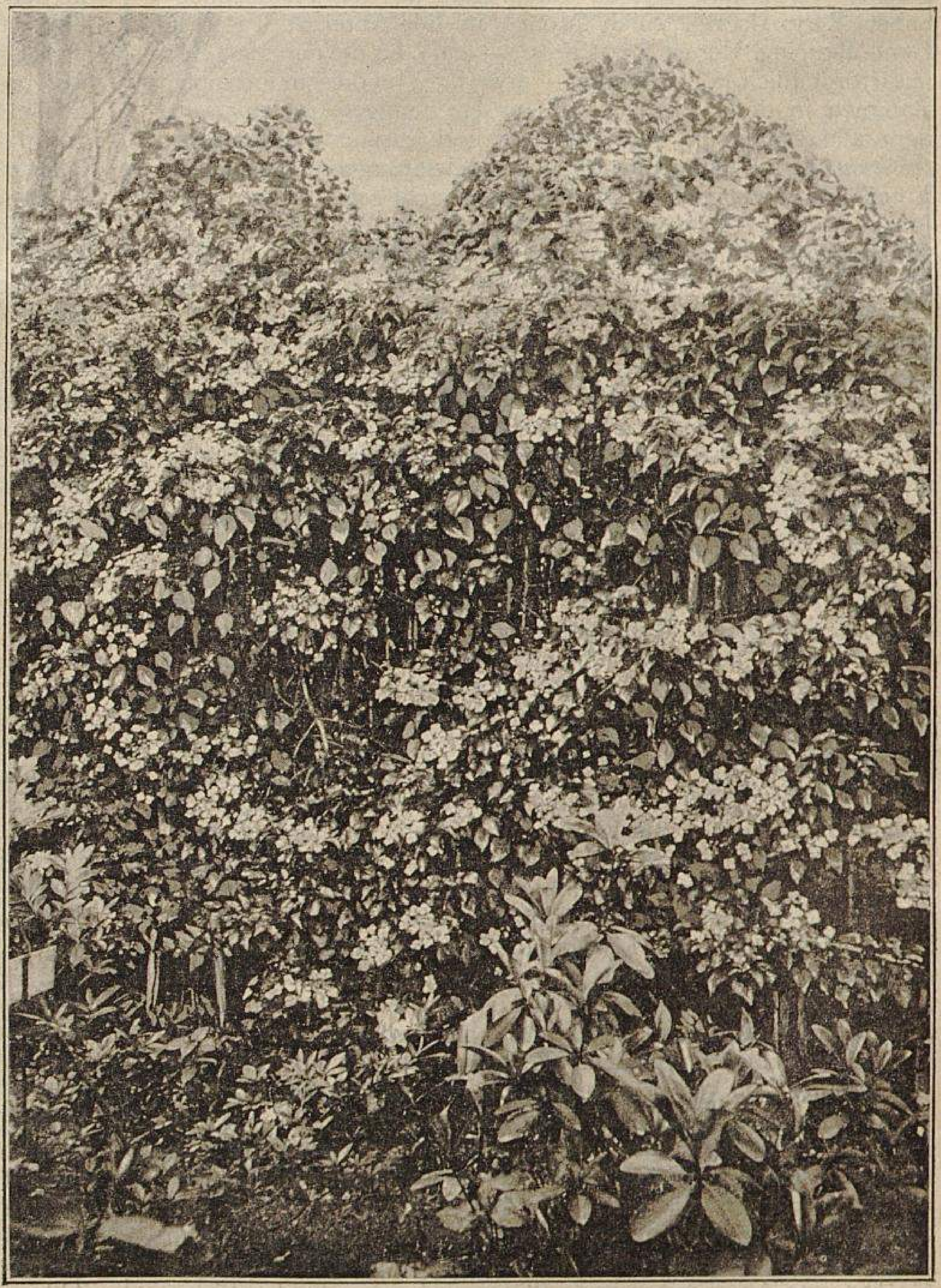
Pueraria Thunbergiana Benth. (Syn.: *Pachyrhizus Thunbergianus* Sieb. et Zucc., *Dolichos hirsutus* Thbg.), besitzt von links nach rechts windende, in der Jugend gelblich beharte Triebe mit sehr langen Stengelgliedern, wodurch das rasche Längenwachstum erklärlich wird. Die von eiförmig lanzettlichen Nebenblättern begleiteten, ungefähr 15—20 *cm* langen Blattstiele sind wie die Blättchenstiele mit gelblichen Borsten besetzt. Die Blätter selbst sind in der Jugend beiderseits seidig schimmernd gelblich behart, später oberseits dunkelgrün und kahl, unterseits heller grün und anliegend behart. Das langgestielte mittlere Blättchen ist rautenförmig, hin und wieder auch stumpf dreilappig, bis 12 *cm* breit und etwas länger, die beiden kurzgestielten seitlichen Blättchen sind ungefähr gleich gross und ungleichseitig breit-eiförmig und zuweilen mit je einem grossen seitlichen Lappen versehen. Die etwa 1,5 *cm* langen purpurvioletten, am Grunde der Fahne gelbgefleckten Blüten erscheinen im September und Oktober in 15 bis 25 *cm* langen Trauben in den Blattwinkeln an dem oberen Teile der Triebe.

In Japan wird aus den Stengeln und zwar hauptsächlich aus der Rinde dieser dort Kudzu genannten Pflanze die Kopou-Faser gewonnen, die zu Geweben verschiedener Art verarbeitet wird. Die dicken fleischigen Wurzeln liefern ein vorzügliches Stärkemehl. Die jungen Triebe werden als Viehfutter empfohlen. Wenn nun auch die *Pueraria* als Nutzpflanze eine grosse Bedeutung für uns nicht erlangen wird, so ist sie doch für den Landschaftsgärtner eine willkommene Bereicherung unserer Schlingpflanzen, unter denen wol bisjetzt keine ist, die ein gleich rasches und üppiges Wachstum aufzuweisen hat. Leider scheint die Vermehrung dieser Pflanze Schwierigkeiten zu machen und die einzige sichere Vermehrungsart die durch Ableger zu sein. Voraussichtlich wird *Pueraria* im nächsten Jahre durch die Späth'sche Baumschule in den Handel gebracht werden. **A. Rehder.**

Pflanzung von Schlinggewächsen an grosse Bäume.

Oft kommt es vor, dass man kahle Stämme alter und grosser Bäume mit Schlingpflanzen zu bekleiden wünscht. Um die volle beabsichtigte malerische Wirkung zu erzielen, müssen jedoch die Schlingsträucher möglichst üppig und kräftig wachsen, was aber nur sehr selten der Fall ist, wenn man sie ohne weiteres an die Bäume auspflanzt. Die Wurzeln des Baumes haben die Erde schon so durchzogen und ausgesogen, dass die Schlingpflanze keine Nahrung mehr finden kann. Bringt man frische Erde in die ausgeworfene Grube, so ist es auch nur der Baum, der davon Vorteil zieht, denn ehe der hineingepflanzte Schlingstrauch seine Wurzeln genügend ausbreiten kann, sind die Wurzeln des Baumes bereits von allen Seiten eingedrungen und entwickeln sich üppig in der frischen Erde.

Um nun mit Erfolg Schlingsträucher an hohe und grosse Bäume zu pflanzen, wird in der »Revue horticole« folgendes Mittel angegeben. Man gräbt so nahe als möglich am Baum ein Loch von dem Durchmesser einer gewöhnlichen Tonne und von ungefähr 1,20 *m* Tiefe und versenkt da hinein ein altes Fass, sodass es mit seinem oberen Rande ungefähr noch 20 *cm* unterhalb der Bodenoberfläche sich befindet. Nachdem man eine genügend hohe Scherben-Unterlage auf den Boden des



Hydrangea petiolaris. Blühend.
Im forstbotanischen Garten zu Hann.-Münden für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Fasses gebracht hat, füllt man es mit guter kräftiger Erde und pflanzt den Schlingstrauch hinein. Den Boden ebnet man dann wieder, sodass von dem Fass nichts mehr zu sehen ist. Der Strauch wird sich rasch und kräftig entwickeln und mit seinen Wurzeln den Tonnenraum durchwachsen haben, ehe es dem Baume gelingt, von aussen mit den Wurzeln hineinzudringen.

Die Cyclamen in den ausländischen Zeitschriften.

Zur Ergänzung der in der Nummer 19 dieser Zeitschrift enthaltenen Abhandlungen über Cyclamen bringen wir hier einen Bericht über die in ausländischen Zeitschriften über diese Pflanzengattung veröffentlichten Mitteilungen.

Die Cyclamen gehören unstreitig zu unseren besten Winterblühern und erfreuen sich besonders als Zimmerpflanzen einer grossen und allgemeinen Beliebtheit, sodass sie in den gärtnerischen Kulturen Deutschlands sowol wie des Auslandes eine bedeutende Rolle spielen. Nach dem Auftreten einer Anzahl neuer Formen ist ihnen in den letzten Jahren in der gärtnerischen Fachpresse eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet worden, und es sind besonders auch in den ausländischen Zeitschriften eine Reihe bemerkenswerter Veröffentlichungen erschienen.

Von grossem Interesse ist eine ausführliche Abhandlung, die im »Journal de la Société nationale d'Horticulture de France« im Augustheft des vorigen Jahres veröffentlicht wurde und die im Auszug auch in der belgischen Zeitschrift »Semaine horticole« sowie in der englischen »Gardeners' Chronicle« wiedergegeben wurde. Es wird darin mitgeteilt, dass das *Cyclamen persicum* Mill. im Jahre 1731 aus Palästina nach Lille in Frankreich eingeführt wurde und von da durch Kauf an den Pflanzenliebhaber Reyntkens, einen Mönch in der Abtei St. Peter in Gent überging, der es für 65 Frcs. — eine für die damalige Zeit ausserordentlich hohe Summe — erwarb. Von diesem Exemplar stammen in der Hauptsache alle unsere heutigen Cyclamen ab, denn alle Sorten sind nur Varietäten und Formen des *Cyclamen persicum,* da alle Kreuzungsversuche bis jetzt ergebnislos blieben. Einen Aufschwung nahm die Cyclamenzucht gegen Mitte dieses Jahrhunderts. Im Jahre 1844 veröffentlichte De Jonghe in Brüssel eine Monographie der Cyclamen nebst Anweisung über deren Kultur und Vermehrung. Gegen 1850 trug der pariser Handelsgärtner Fournier, der viele schöne Sorten kultivirte, durch häufige Schaustellung derselben wesentlich zu ihrer Verbreitung bei. Einige Jahre später war es hauptsächlich Charles Truffaut in Versailles, der die Kultur und Zucht der Cyclamen in grösserem Massstabe betrieb.

Die Heimat des *Cyclamen persicum* ist Syrien, Palästina und Griechenland, wo es die gebirgigeren Gegenden bewohnt und hauptsächlich in trockneren Lagen auf humosem sandiglehmigem Boden vorkommt. Die jungen Pflanzen blühen naturgemäss im dritten Lebensjahre und dementsprechend zog man auch früher mit Innehaltung der Ruhefristen die Cyclamen heran, bis man später die Ruhezeiten mehr und mehr einschränkte und jetzt schon im Zeitraum eines Jahres zum Ziele gelangt.

Es folgen dann eingehende Kulturanweisungen und genaue Angaben über die chemische Zusammensetzung der Blätter, Blüten und Knollen, woraus hervorgeht, dass die Cylamen inbezug auf ihren chemischen Aufbau den Erdorchideen nahe stehen. Sie enthalten ungefähr 90 % Wasser, im Verhältnis zu anderen Pflanzen nur wenig mineralische Bestandteile und nicht viel Stickstoff. Die Cyclamen gehören zu den an Phosphorsäure ärmsten Pflanzen, die wir kennen; sie sind arm an Kalk und Magnesia, dagegen verhältnismässig reich an Chlor, Pottasche, Soda, Kieselsäure und Eisenoxyd. Aus der chemischen Zusammensetzung geht hervor, dass sie wenig Dünger brauchen. Als künstlicher Dünger wird eine Mischung von salpetersaurem Natron, Chlornatrium und Eisenvitriol im Verhältnis von 1 : 2000 in Wasser gelöst empfohlen. Kuhdünger sollte ebenfalls nur mässig und in starker Verdünnung angewendet werden, da man sonst wol viel Blätter, aber wenig Blüten erzielt.

Eine bemerkenswerte, durch Abbildungen erläuterte Abhandlung über die Fortschritte in der Cyclamenzucht finden wir in »Gardeners' Chronicle« in den Nummern vom 15. und 22. März d. J. Danach war die ursprünglich eingeführte Form hellrot mit dunklerem Schlunde, jedoch schon 1768 beschrieb Miller eine Abart mit weissen Blüten und rotem Schlundringe. Im »Botanical Register« wurde 1827 eine Form mit am Rande eingeschnittenen Blumenblättern abgebildet. Es wird dann eine Gruppirung der bisjetzt beobachteten Formen gegeben, die eingeteilt werden in: 1. riesenblütige, 2. solche mit ausgebreiteten Blumenblättern, 3. Farben-Varietäten, 4. gefüllt blühende, 5. gefranste und 6. kammtragende Formen. Unter den Abbildungen fällt besonders der bedeutende Grössenunterschied zwischen der Stammform und den riesenblütigen Cyclamen auf, deren Blumenblätter 4—5 mal breiter sind.

Zahlreiche Veröffentlichungen und Abbildungen finden wir über einzelne Varietäten. Besonderes Aufsehen erregten die kammtragenden Formen von denen zuerst in »Gardeners' Chronicle« in der Nummer vom 30. Januar d. J. eine von Hugh Low & Ko. in Clapton erzogene reinweisse Form beschrieben und abgebildet wurde. In der Nummer vom 13. März derselben Zeitschrift wird die Morphologie dieser eigentümlichen Bildung, die aus einer Anzahl kammförmig eingeschnittener, der nach aussen gewendeten Seite der Blumenblätter angewachsener Läppchen besteht, eingehend behandelt und zugleich erwähnt, dass auch in Frankreich von Etienne Nabouton in Maisons-Lafitte ein kammtragendes Cyclamen, jedoch von roter Farbe, erzogen worden sei.

Eine farbige Abbildung der reinweissen Form, die den Namen *Bush Hill Pioneer* erhielt, finden wir in der belgischen Zeitschrift »Revue de l'Horticulture belge et etrangère« in der Nummer vom 1. April d. J.; ferner wird diese Sorte beschrieben in der Nummer vom 23. Januar und vom 13. Februar d. J. der englischen Zeitschrift »The Garden«, sowie in der französischen Zeitschrift »Revue horticole« in der Nummer vom 1. März, wo zugleich bemerkt wird, dass Nabouton ausser der roten Form auch neuerdings noch eine weissblühende Form mit rotem Schlunde erzogen habe.

Ein schönes Cyclamen mit gefransten Blumenblättern wird in der Nummer vom 1. Mai 1896 der »Revue de l'Horticulture belge et etrangère« von dem Züchter L. V. de Langhe-Vervaene in St. Gilles bei Brüssel unter dem Namen *Cyclamen Papilio Brussel's best* beschrieben und findet sich auf der beigegebenen Farbentafel in verschiedenen Färbungen abgebildet. In der Nummer vom 10. Mai d. J. des »Moniteur d'horticulture« ist diese Sorte gleichfalls farbig wiedergegeben. Auch in »Gardeners' Chronicle« in der Nummer vom 30. Januar d. J. ist sie beschrieben und abgebildet.

Von gefüllten Cyclamen wird in der »Revue horticole« in der Nummer vom 1. Januar 1896 eine von Maxime Jobert in Chatenay erzogene neue Form erwähnt, bei der die aus den Staubgefässen entstandenen Blumenblätter etwas gebogen und gewunden und nicht zurückgeschlagen sind. Abgebildet findet sich dieses Cyclamen in der Nummer vom 16. Januar d. J. der gleichen Zeitschrift zugleich mit einer früher von Vilmorin, Andrieux & Ko. in den Handel gegebenen gefüllten Form, deren Blumenblätter alle zurückgeschlagen und fast gleich sind. Dieselbe Abbildung ist auch im »Jardin« in der Nummer vom 5. Februar d. J. wiedergegeben. — Eine von Hugh Low & Ko. in Clapton erzogene gefüllte reinweisse Form wird in der »Revue de l'Horticulture belge et etrangère« beschrieben.

Cyclamen mit besonders schön gezeichneten Blättern wurden von Vilmorin, Andrieux & Ko. als besondere Rasse in den Handel gegeben und sind in der »Revue horticole« vom 16. März 1896 beschrieben und abgebildet.

Als sehr empfehlenswerte Varietäten wurden im »Moniteur d'Horticulture« vom 10. Mai d. J. genannt: *Brussel's best, Omnibus,* zart rosa, *Electrique,* dunkelrosa, und *Passepartout,* weiss mit rotem Schlund.

Inbezug auf den Unterschied zwischen englischen und deutschen Cyclamen teilt R. Katzer im »The Garden« in der Nummer vom 6. Februar d. J. mit, dass er die deutschen den englischen vorziehe und von englischen nur noch die Sorte *Albert Viktor* wegen ihrer dunklen Färbung kultivire. — Im »American Florist« in der Nummer vom 9. Januar d. J. wird von einem Besucher der Gärtnerei von Hugh Low & Ko. berichtet, dass er die englischen Cyclamen inbezug auf Blütenform und Farbe schöner fände, dass sich jedoch die deutschen durch gedrungeneren Wuchs, kürzere Blattstiele und schöner gezeichnete Blätter auszeichneten. In ähnlicher Weise spricht sich ein Besucher der Sutton'schen Gärtnerei in Reading in der Nummer vom 13. März d. J. von »The Garden« aus und nennt von besonders schönen Sorten *Salmon Queen, White Butterfly, Cherry Red* und *Vulcan.*

Ueber die Kultur der Cyclamen finden wir in fast allen ausländischen Zeitschriften eine grosse Zahl grösserer und kleinerer Abhandlungen und Mitteilungen, auf die jedoch hier näher einzugehen nicht nötig ist, weil darin keine bedeutenden Abweichungen von dem bei uns gebräuchlichen Kulturverfahren vorkommen.

Zur Tagesgeschichte.

Amerikanische Aepfel.

Von **G. H. Fiesser,** Grossh. Hofgärtner in Baden-Baden.

Im Laufe des letzten Winters sind grosse Sendungen Aepfel von Nord-Amerika nach Deutschland gekommen.

Es waren hauptsächlich drei Sorten: *Kings, Greenings* und *Baldwins,* wie sie auf der Preisliste hiessen. Diese drei Aepfelsorten sind auch hier nicht unbekannt; die *Kings* oder *Königsäpfel* heissen in ihrer Heimat eigentlich *King of Tomkins County,* welche Sorte ich für die beste halte. Die *Grünlinge* und *Baldwins* sind zwar etwas fester im Fleisch, aber den Transport ertrugen alle drei gleich gut.

Es handelt sich aber bei den Amerikaner-Aepfeln nicht um die Güte, denn derentwegen haben sie bei uns ihren Eingang nicht gefunden, sondern diese Früchte fanden nur deshalb ihre Abnehmer, weil sie angeboten wurden, mit anderen Worten, weil der Handel sich ihrer annahm.

Als der Lehrer einmal in der Schule die Kinder über den Nutzen der Kühe befragte und alle guten Eigenschaften derselben genannt waren, sagte der kleine Salomon: »Man kann auch damit handeln, Herr Lehrer!« Dass man mit dem Obst auch handeln kann, ist ja gerade das, was bei uns noch lange nicht genug gewürdigt wird.

Die Förderung unseres heimischen Obstbaues steckt bei uns noch in eigentümlichen Formen. Man unterhält sich viel zu viel mit Kleinigkeiten. Der Klebgürtel, der Kalkanstrich, das Schröpfen und Aderlassen, der Kubikinhalt des Baumloches, die Lage, das Klima und der Boden sind bei uns viel wichtigere Dinge als die Förderung des Obsthandels, und doch gipfeln alle Bemühungen in der richtigen ausgibigsten Verwertung der Obstprodukte. Das Obst ist bei uns noch kein vollgültiger Handels-Artikel geworden; ja, mancher Kaufmann kennt dieses Produkt als solchen noch garnicht.

Nicht weil die amerikanischen frischen Aepfel besser, und nicht weil die amerikanischen gedörrten Früchte schöner sind, werden sie von den hiesigen Kaufleuten angeboten, sondern lediglich deshalb, weil sie ein Handelsartikel sind und im Handel zu haben waren. Dieselben Kaufleute würden mit Vorliebe deutsche Ware führen, wenn ihnen nur ebenso günstige Angebote zukommen würden.

Auch der Preis dieser amerikanischen Ware war nicht billig. Wir könnten sehr zufrieden sein, wenn wir die gleichen Preise für unsere einheimischen Früchte erzielen würden. Das Kilo amerikanischer Aepfel wurde hier zu 60 Pfg. verkauft.

Es ist also für die Förderung unseres heimischen Obstbaues vor allen Dingen nötig, den Obsthandel in richtige Bahnen zu leiten, damit dem Kaufmann, bezw. dem Wiederverkäufer, Gelegenheit geboten wird, nach kaufmännischer Art diese Ware einkaufen zu können. Dabei kommt es nicht einmal so genau auf die Sorten an. Wer kannte die *Kings, Baldwins* und *Greenings,* und doch fanden diese Sorten willig ihre Abnehmer! Anstatt zwei, könnte ein Grosshändler auch 20 Sorten Winteräpfel auf Lager haben; die *Luiken, Bismarck, Eiserapfel, Canada-Reinette* usw. würden sich gerade so gut verkaufen wie die obengenannten Sorten.

Für den *Bismarckapfel* wurden mir im Herbst schon 20 Mark für den Zentner geboten. Auch die Amerikaner scheinen den grossen Wert dieser Aepfelsorte anerkannt zu haben, denn ich habe an eine französische Firma 5000 Pfropfreiser von dieser Aepfelsorte allein in diesem Jahre geliefert, die für den Versand nach Amerika bestimmt waren.

Mit der rührendsten Fürsorge empfehlen unsere Pomologen in Zeitschriften und auf Kongressen ihre eben entdeckten Obstneuheiten, um bei irgend einer anderen Gelegenheit vor Anpflanzung allzuvieler Sorten warnen zu können. Nach Schutzzoll wird auch gerufen werden, aber damit ist unserem deutschen Obstbau ebenso wenig gedient, als es mit einem Schutzzoll für abgeschnittene Blumen der Fall gewesen wäre.

OBSTMARKT

In diesem Jahre finden Obstmärkte statt in
Berlin. (Märkischer Obstbau-Verein.)
Göttingen. (Magistrat und landwirtschaftlicher Verein.)
Kassel. (Niederhessischer Obstbau-Verein.)
Oppeln. 19. September (Oberschlesischer Gartenbau-Verein).

Obsthandel.

Zu den Modebestrebungen der akademischen Theoretiker, die abseits vom praktischen Leben stehen und doch den Beruf in sich spüren, bald hier, bald dort experimentirend einzugreifen, gehört auch die »Organisation des deutschen Obsthandels«. Es wird, um die Notwendigkeit einer solchen Organisation darlegen zu können, die Sachlage zunächst so dargestellt, als ob der Vertrieb der Erzeugnisse des Obstbaues sich in der allerschlechtesten Verfassung befände. Wir haben dort, wo in Versammlungen diese Darstellung zur Geltung zu bringen versucht wurde, stets darauf hingewiesen, dass die Organisation des Obsthandels längst in der ausgezeichnetsten Weise vorhanden ist, und dass es sich jetzt nur noch darum handelt, dass dieselbe allgemein durch das Angebot grosser Obstmassen in Anspruch genommen wird; sie wird dann ebenso prompt arbeiten, wie in dem Falle der Amerikaner, denen es die vorhandene Organisation ermöglichte, binnen wenigen Tagen ihre Obstmassen über ganz Deutschland zu verbreiten. Es ist unsererseits bei solchen Gelegenheiten als Beispiel angeführt worden, dass, wenn in irgend einer Gegend Deutschlands oder des Auslandes die ersten Kirschen oder Erdbeeren reifen, oder in England die ersten Hausgurken versandfertig sind, man diese Erzeugnisse schon nach wenigen Tagen in allen Verkaufsstellen Deutschlands zu finden vermag. Diese Organisation, die wir zu bewundern alle Ursache haben, soll aber nach den Ansichten einiger Allerweltsverbesserer ein grosser Schaden für den deutschen Obstbau sein, weil dieser organisirte Obsthandel angeblich das Obst den Produzenten zu billig ab- und den Konsumenten zu teuer verkauft. Ueber die Tatsache, dass das gewonnene Obst dort, wo für dessen Absatz die durch den Zwischenhandel geschaffene musterhafte Organisation aus irgend einem Grunde nicht in Anspruch genommen wird, als unverkäuflich dem Verderben verfällt (wie nach dem Bekunden des Herrn Provinzial-Wandergärtners Lesser in Schleswig-Holstein), gehen jene Reformatoren leicht hinweg, oder sie bemühen sich, einen am Studirtisch ausgediftelten Ersatz, ein Ding, das nicht leben und nicht sterben kann, in allen Fällen aber nutzlos ist, anstelle des Zwischenhandels einzufügen. Diese Modetorheit, die in dem Agitiren gegen den Obsthandel zum Ausdruck kommt, ist denn doch der offenbarste Unsinn.

Ein Auswuchs der auf die Vernichtung des Obsthandels gerichteten Bestrebungen war die Begründung der Gesellschaft für deutsches Obst zu Frankfurt a. M., die sich nicht, wie die Zentralstelle für Obstverwertung, auf die Vermittlung einer Verbindung zwischen Verkäufern und Käufern beschränken, sondern selbst einkaufen und verkaufen, also selbst ein Obst-Handelsgeschäft betreiben wollte. Ueber die Misserfolge dieser Bestrebungen berichtet die »Frankfurter Zeitung«: »Unter der Spitzmarke »Verkaufsstellen für frisches Obst« begegnen uns von Zeit zu Zeit in hiesigen und auswärtigen Blättern Berichte über Vorträge, die in verschiedenen Städten zugunsten der Errichtung von Verkaufsstellen für Obst in genossenschaftlicher oder ähnlicher Form gehalten worden sind; zuerst in Gotha, dann in Magdeburg, zuletzt in Göttingen, wenn wir nicht irren. Es würde uns nicht in den Sinn kommen, den Veranstalter solcher Vorträge in dieser Propaganda zu stören, wenn nicht überall auf die hier bestehende Gesellschaft für deutsches Obst hingewiesen und diese als ein Vorbild für derartige Institute hingestellt würde. Diese Gesellschaft ist nicht zu verwechseln mit der seit Jahren hier bestehenden Zentralstelle für Obstverwertung, die vom Staate und von der Stadt unterstützt wird, keinerlei eigenes Geschäft betreibt, sondern nur zwischen Käufern und Verkäufern die Umsätze vermittelt und alljährlich gute Erfolge erzielt. Was dagegen die Gesellschaft für deutsches Obst betrifft, die hier einen Gross- und Kleinhandel in Obst betreibt, so sind deren Erfolge nicht derart, dass man sie anderen Städten zur Nachahmung empfehlen könnte, wie es in den erwähnten Vorträgen geschieht. Die Gesellschaft hat mit ihrem Ladengeschäft durchaus nicht prosperirt. So viel uns bekannt, ist in dem ersten Jahre des Betriebs nicht weniger als ein Drittel des Gesellschaftskapitals in dem Geschäfte verloren worden. Auch soll die Aussicht für den weiteren Betrieb durchaus nicht besser und das Unternehmen überhaupt nicht lebensfähig sein. Es scheint uns viel richtiger und im gemeinnützigen Interesse gut zu sein, dies offen einzugestehen, als sich Illusionen über die Zweckmässigkeit derartiger Veranstaltungen hinzugeben, Illusionen, die nachher durch die rauhe Wirklichkeit zerstört werden. In der Theorie nehmen sich solche Dinge oft anders aus als in der Praxis. Jedensfalls halten wir uns für verpflichtet, den Anpreisungen, die auswärts mit der frankfurter Gesellschaft für deutsches Obst gemacht werden, den zu unserer Kenntnis gelangten wahren Sachverhalt gegenüberzustellen.«

Die hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung, eine Gefahr für den deutschen Obstbau.

Wir haben seither dem Programme, das für die vom 17.—30. September in Hamburg stattfindende, an die unter dem Namen einer Gartenbauausstellung auftretende, von einigen Privatpersonen unternommene Kneipenspekulation angeschlossene Obstausstellung aufgestellt worden ist, irgend eine Bedeutung nicht beigelegt, weil wir der Meinung waren und diese auch heute noch hegen, dass der Kreis derjenigen Personen, die sich für diese Ausstellung einfangen lassen, auf Hamburg und dessen Umgegend beschränkt bleibt, wie das sowol bei der Frühjahrsdekoration, wie auch bei den bisher stattgefundenen Sonderdekorationen der Fall gewesen ist und fraglos bei allen nun noch stattfindenden Neudekorationen der grossen Kneipenkolonie ebenso der Fall sein wird.

Nicht nur, weil wir bei der Gelegenheit der Wanderversammlung

der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft die Wahrnehmung machten, dass seitens einzelner Unternehmer dieser Kneipenspekulation Versuche eingeleitet wurden, um den Ausschuss für Obst- und Weinbau genannter Gesellschaft zu einer Unterstützung des Unternehmens zu verleiten, sondern auch deshalb, weil wir sehr genau wissen, dass gerade auf dem Gebiete des Obstbaues in unserer Zeit Leute, die dafür weder berufen, noch befähigt sind, sich zu Ratgebern aufwerfen, sehen wir uns veranlasst, vor einer Beteiligung an dieser Ausstellung dringend zu warnen. Wir richten ferner an alle, die ein wirkliches und wahres Interesse für den deutschen Obstbau haben und ernstlich entschlossen sind, dies in einer diesem Erwerbszweige nützlichen Weise zu betätigen, die dringende Bitte, allen von Hamburg ausgehenden Versuchen, Vereine oder einzelne Obstzüchter zu einer Beteiligung zu verleiten, mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten und damit den deutschen Obstbau vor einer schweren Schädigung zu bewahren.

In den letzten Monaten des verflossenen Jahres sind die amerikanischen Aepfel in erheblich grösseren Mengen nach Deutschland eingeführt worden, wie in den Jahren zuvor. Das war in vielfacher Beziehung sehr nützlich! Durch diese massenhafte Einfuhr einzelner weniger Sorten wurde zunächst den Aposteln der »besten, grössten und schönsten Sortimente« in eindrucksvollster Weise vor Augen geführt, in welches Wirrsal der deutsche Obstbau unter ihrer Missleitung geraten ist. Es wurde ferner bewiesen, wie unbegrenzt aufnahmefähig der deutsche Markt für gutes Obst ist, und vor allen Dingen wurde jenen Akademikern, die dem praktischen Leben weltenfern stehen und denen die vielverzweigten Wege, die schon seit Jahren der gut organisirte deutsche Obsthandel bis in die entlegensten Ortschaften geht, völlig unbekannt zu sein scheinen, der Beweis geliefert, dass es dem leistungsfähigen Obstbau, der mit Massen guter Sorten auf dem Markte erscheint, nur eine Handbewegung kostet, um sich, während die akademischen Theoretiker über die Notwendigkeit der Organisation des deutschen Obsthandels lange Reden halten, die längst vorhandene Organisation des deutschen Obsthandels dienstbar zu machen. Binnen wenigen Tagen hatte das amerikanische Obst, Dank der guten Ordnung des deutschen Obsthandels, seinen Weg über ganz Deutschland gefunden, sodass es selbst in den kleinsten Städten angeboten wurde. Ein weiterer, nicht hoch genug zu schätzender Erfolg der amerikanischen Einfuhr war die plötzliche Wandlung der Ansichten der »forschenden Pomologen«, die den Hauptzweck jeder Obstausstellung darin bestehend betrachteten, dass in den »reichhaltigsten« Sortimenten ihnen die Gelegenheit zur Bereicherung ihrer Sortenkenntnis geboten wurde. Die Bedeutung eines regelrechten Pomologen war abhängig von der Zahl der Sorten, die er kannte, und von der Bestimmtheit, mit der er unbekannte Sorten mit einem Namen zu belegen verstand. Es ist noch garnicht lange her, wo es als eine Ketzerei allerersten Ranges betrachtet wurde, wenn jemand gegen die übertriebene Bevorzugung der »schönsten und reichhaltigsten Sortimente« Einspruch erhob. Noch in Stuttgart (1889) erregte es bei den waschechten »Pomologen« die ungeteilteste Entrüstung, dass der Ehrenpreis des deutschen Kaisers bestimmungsgemäss für höchstens nur 12 Aepfel- und Birnsorten verliehen werden durfte, die sich zu dem Massenanbau für die Gewinnung von Tafel- und Wirtschaftsobst eigneten. Dass diese höchste Auszeichnung nicht für die erste stuttgarter Programmnummer: »die schönste, nach dem Diel-Lucas'schen System geordnete Sammlung von Aepfel und Birnen« ausgesetzt worden war, erschien den »forschenden« Pomologen als der Beginn des Verfalles aller akademischen pomologischen Gelehrsamkeit, die nach ihrer Meinung himmelhoch über den wahren Interessen des deutschen Obstbaues stand, die sie in ihrer Bedeutung nicht zu erkennen vermochten oder nicht erkennen wollten. »Wir haben in Deutschland die schönsten Obst-Systeme, aber — unser Obst kaufen wir von den Amerikanern!« äusserte damals jemand, der dann infolge seiner Geringschätzung der Sammelsurium-Sortimente von den einen empört in den Bann getan und von den anderen ob seiner verblendeten Ansichten tief bedauert wurde.

Als dann in den letzten Jahren nach der weiteren Entwicklung des deutschen Obstbau-Vereinswesens und besonderes nach der Gründung der Landes-Obstbauvereine die Leitung der obstbaulichen Bestrebungen den »forschenden» Pomologen aus der Hand genommen wurde, als die mehr nach praktischen Gesichtspunkten, auf die Erzielung eines Gewinnes aus dem Obstbau hinarbeitenden Leiter der Orts-, Bezirks- und Landesvereine zum Einflusse gelangten, kam eine andere Auffassung von dem Zwecke des deutschen Obstbaues zur Geltung, die in einem Hauptpunkte ihre Bestrebungen dahin zusammenfasst, wenige bewährt gute Handelssorten in Massen anzubauen. Die Vertreter der auf dieses Ziel gerichteten Bestrebungen bekamen nach der vorjährigen massenhafteren amerikanischen Einfuhr einen ganz gewaltigen Zulauf von zumteil recht zweifelhaftem Werte. Es waren dies die Halben, die Leute mit einem Modethema, zu dem ihre Handlungen im schroffsten Gegensatze standen. Wie es früher eine Reihe von Jahren hindurch Mode gewesen war, z. B. bei den Beratungen über die für die Landstrassenbepflanzung zu empfehlenden Aepfel alle Sorten mit schönem Aeusseren zu verwerfen, weil sie angeblich gestohlen würden, so wurde es jetzt Mode, in Veranlassung der grossen Erfolge der auch in ihrem Aeusseren ansprechenden amerikanischen Aepfel die Anpflanzung schönfarbiger Sorten zu empfehlen. Wie es früher Mode war, mit entzücktem Blick, gehobener Stimme und wichtigem Getue von den »grössten und schönsten« Sortimenten zu schwärmen, so wurde es jetzt modern, die weitgehendste Beschränkung in der Sortenwahl zu lobpreisen. Diese Halben aber, die in der Praxis genau das Gegenteil von dem ausführen, wofür sie in Vereinen und Zeitschriften mit scheinbar fester, unwandelbarer Ueberzeugung eintreten, das sind die gefährlichsten Elemente für den deutschen Obstbau. Ihnen haftet die Ansicht, die sie in Vereinen und Zeitschriften vertreten, nur äusserlich wie eine einstudirte Rolle an, sie können sich aber nicht entschliessen, ihr Handeln im praktischen Leben dieser ihrer neuen Ansicht unterzuordnen. Die Veranstaltungen der im Versinken befindlichen Sortenreiterei sind noch zu zahlreiche, die plan-, ziel- und zwecklos vorbereiteten Ausstellungen sind noch zu massenhaft, und der Kreis jener alten Bekannten, die noch in den ausgefahrenen Geleisen dieser alten Richtung einherstolpern, ist noch ein zu grosser, sodass es den Halben auf dem Gebiete der Sortenbegrenzung noch nicht geraten erscheint, sich auch in der Praxis so zu verhalten, wie sie es in Vereinen und Zeitschriften anderen anpreisen. Bei jeder Gelegenheit, die sich ihnen bietet, mit Sicherung einiger persönlichen Ehren der unheilvollen Sortenkrämerei Handlangerdienste zu leisten, fallen sie sofort um.

Eine Veranstaltung, die einzig und allein darauf zugeschnitten ist, für die wildeste Sortenreiterei einen Tummelplatz zu schaffen, wird in Hamburg vorbereitet. Es ist der Hahnenkampf, der zur Unterhaltung und zum Gaudium jenes vergnügungssüchtigen Publikums veranstaltet wird, das den Sommer hindurch die hamburger Kneipenkolonie als Abonnenten bevölkert und aufgrund seines im voraus entrichteten Vergnügungsabonnements Abwechslung in den ihm vertragsmässig zustehenden Zerstreuungen fordert. Wir würden von diesem Teile des Unterhaltungsprogrammes der Kneipenkolonie keinerlei Vormerkung genommen haben, wenn nicht die Gefahr entstanden wäre, dass die für den deutschen Obstbau arbeitenden Vereine, die ihre ohnehin bescheidenen Mittel wahrhaftig zu viel nützlicheren Dingen gebrauchen können, von den Halben zu einer Beteiligung an dieser sogenannten Ausstellung verleitet werden könnten. Es sind nicht alle Mitglieder solcher Vereine in der Lage, die obwaltenden Verhältnisse nach allen Richtungen hin durchschauen und prüfen zu können, und jene einsichtsvollen Mitglieder, die dazu imstande sind und warnend auftreten, vermögen gegen die landläufigen, handwerksmässigen Schlagworte: »einmal beweisen, was wir leisten können«, »einmal zeigen, dass wir auch da sind«, »dem Publikum vor Augen führen, dass nicht nur die Amerikaner Obst haben« usw. usw., mit denen die Halben aufgrund langer Uebung angelernt mechanisch zu wirken verstehen, nichts auszurichten, weil eben in den Vereinen die Klarheit über die beste und erfolgreichste Art des Arbeitens noch vielfach fehlt.

Es sei hier ein der Wirklichkeit entnommenes Beispiel eingeschaltet. Während der im Vorjahre zu Kassel stattgefundenen Obstausstellung standen einige Bekannte im Austausch ihrer Anerkennung über das ausgezeichnete Ausstellungsprogramm zusammen, als ein Herr hinzutrat, der sich mit dem Ausspruche brüstete: »Das ist hier ja alles nichts. Da müssen Sie die nächste Woche einmal zu uns kommen. Wir werden auf unserer Ausstellung zeigen, wie es gemacht werden muss.« Usw. usw. Wir fuhren nach dort. Was wir finden würden, wussten wir im voraus. Wir fanden ein Sortengemengsel, das war erbarmungswürdig. Wir fanden einen Namenwirrwarr, der war schauerlich, und wir fanden eine Ausbildung der Früchte, die war kläglich. Wir fanden aber auch bei denen, die trotz ihrer mehr wie mangelhaften Leistungen einem der vielen der zur Verteilung gelangenden Preise garnicht entgehen konnten, eine bemitleidenswerte Ueberschätzung ihrer Leistungen. Mit der Ausstellung war ein Obstmarkt verbunden. Ein Händler hatte in Proben recht schöne *Winter-Goldparmänen* ausgestellt, für die er einen annehmbaren Preis forderte.

»Die Früchte, die Sie liefern können, sind doch alle so gut, wie die dieser Probe?«

»I, Gott bewahre.«

»Sie verkaufen hier aber doch nach Probe.«

»Ja, zu den Proben wählt man doch die allerbesten Stücke aus.«

»Wie sehen denn die zu liefernden Früchte aus?«

»Ich habe sie nicht hier, sondern in meiner Wohnung.«

Wir gingen nach dort und fanden ein so geringwertiges, kleines, zerfressenes, wurmstichiges und rissiges Zeug, das einen Handelswert überhaupt nicht hatte.

In einer gelegentlich dieser Ausstellung stattgefundenen Versammlung, in der man sich voll Befriedigung über den Erfolg der Ausstellung und des Obstmarktes zeigte, ist unsererseits sofort, nachdem diese Auffassung bemerkbar wurde, in sehr entschiedener Weise auf die grossen Mängel derselben hingewiesen und nichts versäumt worden, was uns irgendwie zweckdienlich erschien, um zu veranlassen, dass mehr Ernst, mehr Sachlichkeit und viel mehr der für die vom Verein zu lösenden Aufgaben unerlässlichen Strenge zur Geltung, die Selbstgefälligkeit, Leichtherzigkeit und Genügsamkeit aber zur Verabschiedung gelange. Gerade in Vereinen dieser Art entstehen einer Veranstaltung, wie man sie in Hamburg vorhat, die übereifrigsten Lobredner, weil hier, wo alles für die Augenblickswirkung zugeschnitten wird, mögen es nun Reden, Ausstellungen oder sonst was sein, schon die Tatsache, unter vielen anderen Mittelmässigen und Schlechten auch einen Preis bekommen zu haben, der Selbstgefälligkeit der Verschulder derartiger Beteiligungen die vollkommenste Befriedigung gewährt. Eine diese Preiszuerkennung meldende Mitteilung in der Ortszeitung ist für sie als die Urheber derartiger nicht nur nutzloser, sondern auch schädlicher Spielereien der Inbegriff aller von ihrer Beteiligung am Vereins- und Ausstellungswesen ersehnten Glückseligkeit.

Vor solchen Obst-Vereinsverführern, die im persönlichen Verkehr durchweg sehr liebenswürdige und in ihrem besonderen Berufe höchst

tüchtige Leute sind, warnen wir die Vereine im allgemeinen und die Obstbauinteressenten im besondern eindringlichst. Derartige Personen, die die Förderung des Obstbaues als Sport betreiben und sich genau so lange dafür interessiren, wie sie sich in einer leitenden Vereinsstellung befinden, sind — es sich selbst unbewusst, denn auch sie wollen selbstverständlich nach ihrer Auffassung nur das beste — der Krebsschaden für den deutschen Obstbau, weil unter ihrem unheilvollen Einflusse dieses wichtige Erwerbsfach aus dem Bereich dilettantenhafter Spielerei nicht herauskommt. Wenn es sich um eine sachgemäss vorbereitete Ausstellung handelt, würde in der Beteiligung an derselben nicht nur keine Gefahr, sondern ein Nutzen liegen; die hamburger sogenannte Ausstellung gehört aber nicht zu den sachgemäss vorbereiteten, sondern zu jenen wilden Unternehmungen, die den Fortschritt des deutschen Obstbaues schwer hemmen.

Nachdem die vorjährige mit der Versammlung des deutschen Pomologen-Vereins und dem Kongresse deutscher Pomologen und Obstzüchter verbundene kasseler Ausstellung mit ihrem ausgezeichneten Programm stattgefunden hat, sollte man annehmen dürfen, dass sich nunmehr jede nachfolgende, auf Ernsthaftigkeit Anspruch erhebende Ausstellung danach richten und durch den weiteren zweckgemässen Ausbau des kasseler Programms für die Beteiligung eine Grundlage schaffen würde, auf der fussend der deutsche Obstbau in Bahnen gelenkt wird, die zu dem von den Amerikanern längst erreichten Ziele führen, das ist die Anzucht grosser Massen einzelner Sorten des besten Handelsobstes. Der deutsche Pomologen-Verein hat sich seit Jahren bemüht, eine begrenzte Auswahl der für den Anbau unter bestimmten Verhältnissen am besten geeigneten Sorten zu treffen; er hat in Breslau, Erfurt und Kassel sich der für die Beteiligten gerade nicht sehr unterhaltenden und vergnüglichen Arbeit unterzogen, die alten, auf früheren Versammlungen aufgestellten Sortimente sorgfältig zu sichten. Der Verein musste leider die Grenzen für die von ihm zu empfehlenden Sorten etwas weit ziehen, weil er die Sortimente für ganz Deutschland aufzustellen hatte; die enger begrenzte Auswahl konnte naturgemäss nur von den Landes-, Bezirks- und Ortsvereinen getroffen werden, wie das ja erfreulicherweise im Laufe der Jahre in zahlreichen Fällen auch geschehen ist. Auf diese Gliederung der aus fleissiger Arbeit erfahrener Fachmänner hervorgegangenen Empfehlungen der für den Massenanbau bewährtesten Sorten nahm das kasseler Programm die sorgsamste Rücksicht. Nicht wenige der vielen Aufgaben waren ein Programm für sich; sie waren der in den bestimmtesten Formen kundgegebene Wille, die Beteiligung an der Ausstellung nur für solche Bewerber zu ermöglichen, die unter Verzichtleistung auf jede Sortenreiterei in der von ihnen getroffenen Sortenauswahl bekundeten, dass sie sich den auf die tatsächliche Förderung des deutschen Obstbaues gerichteten Bestrebungen einsichtig angeschlossen hatten.

Dagegen in Hamburg!

Es wird uns recht sauer, diese sogenannte Ausstellung auch nur für einen Augenblick ernst zu nehmen. Nur in Rücksicht auf die schwere, in der in Hamburg beliebten masslosen Reklame liegenden Gefahr, dass doch der eine oder andere, der die Verhältnisse nicht genauer kennt, zu einer Beteiligung verführt werden könnte, haben wir uns ausführlicher mit diesem noch kommenden Programmteil in dem hamburger Kneipenunternehmen befasst. Wir hoffen zuversichtlich, dass es — wie bisher, so auch in der kommenden Zeit — gelingen wird, den Kreis der Hereingefallenen auf Hamburg und Umgebung zu beschränken, wo Gründe anderer Art, die zum grössten Teil rein örtlicher Bedeutung sind, den einen oder anderen gegen seinen Willen und gegen seine bessere Ueberzeugung zu einer Beteiligung zwingen.

Nachdem infolge der ja grösstenteils durch die Hamburger geleiteten Einfuhr amerikanischer Aepfel die Erörterung der Frage, was unsererseits geschehen muss, um dieser Einfuhr entgegenzutreten, in vielen Vereinen und auf manchen Versammlungen verhandelt und in erster Linie die Beschränkung in den zum Massenanbau anzupflanzenden Sorten dringend empfohlen worden ist, sollte man doch annehmen dürfen, dass man auch in Hamburg wenigstens einige Kenntnis von diesen Vorgängen haben und dementsprechend sich entschliessen würde, das Ausstellungsprogramm diesen neuzeitlichen Bestrebungen anzupassen. Aber nichts von alledem! Das Programm macht genau den Eindruck, als sei es von irgendeinem Restaurateur entworfen, für den es sich, um seine Kneipe zu füllen — anstatt um die Auskegelung von Gänsen und Enten — einmal um die Auskegelung von Preisen für Obst handelt, dessen Sorten ihm, dem Veranstalter des Auskegelns, sehr gleichgültig sind.

In Kassel war jede Programmnummer scharf umgrenzt und jede hatte mindestens einen nützlichen Zweck. Dagegen ruft in Hamburg jede Programmnummer die allerwildeste Sortenreiterei hervor, denn keine derselben ist weder nach Sorten, noch nach Stückzahl begrenzt. Während es in Kassel z. B. hiess: »für die beste, richtig benannte Einsendung aus den vom deutschen Pomologen-Verein zur Strassenpflanzung in milderen und gewöhnlichen Lagen empfohlenen (im Programm namentlich aufgeführten) 13 Aepfel- und 12 Birnsorten, von jeder Sorte 5 Früchte, vom Aussteller selbst gezogen«, während die gleiche Aufgabe für die besten Sorten für rauhe Lagen gestellt wurde, heisst es für Hamburg einfach: für das beste Sortiment, für das beste Sortiment, für das beste Sortiment und so fort für das beste Sortiment. Irgend eine Begrenzung weder in den Sorten selbst, noch in der Stückzahl ist nicht eingehalten. Wer den grössten Haufen bringt, trägt den Preis heim. Wenn nur die Schaubuden gefüllt sind und das abonnirte Kneipenpublikum einmal etwas anderes zu begaffen hat, wie Pflanzen und Blumen!

Und für so was will man die deutschen Obstbauinteressenten einfangen!

Dass die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft dieses grossartigen Mumpitzes wegen auch nur einen Finger rührt, ist völlig ausgeschlossen. Wir haben die feste Ueberzeugung, dass der Leiter des Ausschusses für Obst- und Weinbau, Herr Oekonomierat Goethe-Geisenheim, die Verantwortung nicht auf sich nehmen wird, die mit einer wenn auch nur bedingten Empfehlung dieses groben Unfuges untrennbar verbunden ist. Wir hoffen ferner, dass auch die Leitung des deutschen Pomologen-Vereins die Hand von der Empfehlung einer Beteiligung an dem hamburger Unternehmen lassen wird, und ein gleiches die Leiter aller solcher grossen und kleinen Obstbauverbände und -Vereine tun werden, die über die oberflächliche, unfachgemässe Behandlung der Obstbauangelegenheiten hinaus sind. Sie mögen sich ihrer Verantwortung bewusst sein, einer Art der Verantwortung, die glücklicherweise nicht rechtlich und gerichtlich fassbar ist, denn dann könnte sie im Vergehungsfalle durch Geld- oder Gefängnisstrafen geahndet werden, sondern die im Falle der Nichtbeachtung der zu erfüllenden Pflichten dem Schuldigen die Berechtigung entzieht, dort, wo im wahren Interesse des deutschen Obstbaues gearbeitet wird, sich in Zukunft auch nur blicken zu lassen.

Es mögen deshalb alle wahren Förderer und Freunde des deutschen Obstbaues die hamburger Kneipenspekulanten mit ihrer für den wildesten Sortenrummel zugeschnittenen sogenannten Ausstellung allein lassen. Sehr bedauerlich ist es, dass der deutsche Pomologen-Verein beschlossen hat, in diesem Jahre in Hamburg eine Zwischenversammlung abzuhalten. Die Erfahrungen, die man bei der Pomologen-Versammlung, die im Jahre 1883 in Hamburg stattfand, machen mussten, hätte zur Vorsicht mahnen sollen. Es ist diese Versammlung in der Reihe der nun schon seit 45 Jahren stattgefundenen Zusammenkünfte des Pomologen-Vereins und der Kongresse deutscher Pomologen und Obstzüchter die einzige, über die das Ortskomitee den Bericht, den zu erstatten es verpflichtet war, nicht herausgegeben hat. Die 5 Mark Kongressbeitrag wurden jedem Teilnehmer pünktlich abgenommen, um die Erfüllung der durch die Einziehung dieser Beträge übernommenen Pflicht der Berichterstattung hat sich aber in Hamburg kein Mensch gekümmert. Im Satz war dieser Bericht fertig gestellt, aber gedruckt wurde er nie, und sein Anfang, den wir hier mitteilen, war bezeichnend für Hamburg:

»Professor Dr. Seelig-Kiel: Meine Herren! Nachdem wir nun über anderthalb Stunden auf das Erscheinen eines der hamburger Herren, die uns nach hier eingeladen haben, vergeblich warten, gestatten Sie mir wol, als einem Nichthamburger, dass ich Sie hier in Hamburg begrüsse. — Wir treten nunmehr in die Tagesordnung ein.« —

Leider lag in Kassel eine andere Einladung, wie die aus Hamburg, für den deutschen Pomologen-Verein nicht vor, sodass ein Eintreten für eine andere Stadt ausgeschlossen war.

Bisher hat sich von allen deutschen Obstbauvereinen nur der schleswig-holsteinsche Zentralverein für Obst- und Gartenbau für eine Beteiligung an dem hamburger Unternehmen interessirt. Er dürfte auch der einzige Verein bleiben und ist er um dieses sein Vorhaben in Wahrheit nicht zu beneiden. Der Verein beteiligte sich seiner Zeit auch an der im Jahre 1894 in St. Petersburg stattgefundenen »internationalen« Obstausstellung (vor der wir rechtzeitig warnten), wodurch ihm zwar Kosten genug, dem Vereinsgebiete aber Erfolge irgendwelcher Art nicht erwachsen sind, obwol es dieselben sehr gut gebrauchen konnte. Es war sehr bezeichnend, dass der Provinzial-Wandergärtner Herr Lesser in Hamburg in der Versammlung des Obst- und Weinbau-Ausschusses der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft erklärte, dass in vielen Gegenden der beiden Provinzen das Obst mangels Absatzgelegenheiten unverkäuflich geblieben und dem Verderben verfallen war. Der schleswig-holsteinische Zentralverein für Obst- und Gartenbau wird fraglos unendlich viel vernünftiger handeln, wenn er alles das, was er an Zeit, Mühe und Geld für die Dekoration der hamburger Kneipenkolonie zu vergeuden gedenkt, im Lande behält und es für Einrichtungen der Art aufwendet, wie eine solche die Zentralstelle für Obstverwertung in Frankfurt a. Main ist, die dem Obstbaue Schleswig-Holsteins unendlich mehr nützen würde, wie die Füllung der Nebenräume der hamburger Ausstellungskneipen mit Obst. Jene Mitteilung des Herrn Lesser war umso befremdlicher und für den schleswig-holsteinschen Zentralverein für Obst- und Gartenbau umso belastender, weil allgemein bekannt geworden ist, wie gerade Schleswig-Holstein im Vorjahr nach gutem Obst durchsucht worden ist. Herr Handelsgärtner Livoni in Sonderburg wird Herrn Lesser gewiss gern bestätigen, dass sich dieses Suchen bis in die äussersten Teile Schleswigs erstreckt hat und für das aufgetriebene Obst recht hohe Preise und ausserdem sehr erhebliche Frachtsummen bezahlt worden sind. Wenn dennoch in Holstein Obst mangels Absatz unverkäuflich blieb, so liegt in dieser Tatsache ein ganz schwerer Vorwurf gegen den schleswig-holsteinschen Zentralverein, der weit besser daran tun würde, sich um die rechtzeitige Bekanntgabe von Einkaufsstellen für gutes Obst zu bemühen, anstatt sich um die Dekoration der hamburger Kneipen zu bekümmern. Und wenn der ganze Erfolg des von dem schleswig-holsteinschen Provinzial-Wandergärtner, Herrn Lesser, in Hamburg gehaltenen Vortrags über die Mittel zur Verhütung der Einfuhr amerikanischen Obstes (unter denen die Beschränkung in der Sortenanpflanzung als eins der allerwichtigsten bezeichnet wurde) der sein würde, dass der Verein, anstatt sein Geld und das Material, die Zeit und die Arbeit seiner Mitglieder für vernünftige, ihm sehr nahe liegende Aufgaben zu verwenden, ein auf die bedingungsloseste Förderung des Sortenunfugs zugeschnittenes Unternehmen unterstützt, dann ist er recht sehr zu bedauern, wie auch jeder andere Verein zu bedauern ist, der

sich zu einer Unterstützung des für den deutschen Obstbau gefahrdrohenden hamburger Unternehmens verführen lässt.

Man mag sich doch nicht etwa einbilden, dass die Amerikaner nach Hamburg frisches Obst zur Ausstellung schicken werden und es gegen dieses zu konkuriren gilt. Dergleichen Sentimentalitäten, die ihre Befriedigung in dem Erlangen irgend einer der vielen Ausstellungsmedaillen finden, überlassen sie sehr gern anderen, während sie sehr nüchternen Sinnes die Wege verfolgen, die zu einem recht flotten Absatze ihres Obstes führen. Solche Wege aber sind in der hamburger Kneipenkolonie nicht zu finden.

Gärtnerisches aus Wien.

Den auf Seite 223 dieser Zeitschrift veröffentlichten Mitteilungen über »Gärtnerisches aus Wien« haben wir noch einiges hinzuzufügen.

Die k. k. Gartenbau-Gesellschaft besitzt in Wien am Parkring ein eigenes stattliches, zuzeiten des »wirtschaftlichen Aufschwungs« aufgeführtes palastartiges Gebäude, das auf einem Platze errichtet wurde, den die Gesellschaft von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich als Geschenk erhielt. Die örtliche Lage dieses Baues ist sehr schön, leider aber nicht die finanzielle Lage. Eine Reihe von Jahren hindurch genoss die Gesellschaft bedeutende Erleichterungen in der Steuerzahlung, nachdem aber die hierfür festgesetzte Frist verstrichen ist, hat die Gesellschaft nicht nur für Aufbringung der Steuern, sondern auch für die Schuldverzinsung und -Tilgung sehr erhebliche Opfer zu bringen, sodass sie, um diesen Aufwand zu ermöglichen, einen Vergnügungsbetrieb einzurichten gezwungen war. Es wurden in den Gesellschaftsräumen Bälle, Konzerte, Vorstellungen und dergl. veranstaltet und damit die Gesellschaft auf ein Gebiet gedrängt, dem sie gern ferngeblieben wäre. Dem schon längst angestrebten Verkaufe stellten sich recht erhebliche aus früheren Verträgen und Stiftungsbestimmungen entspringende Schwierigkeiten entgegen, die jetzt jedoch fast vollständig gehoben sind.

Die Gesellschaft wird nach dem Verkauf ihres in bester Baulage liegenden grossen Grundstückes noch über eine derartige Summe zu verfügen haben, dass ihr nach Tilgung aller ihrer Schulden der ansehnliche Betrag von 400000 Gulden zur Gründung eines neuen Gesellschaftshauses und ausserdem noch eine halbe Million Gulden zu dessen Erhaltung verbleibt. Für den Neubau ist eine vom Kaiser aus dessen Privatbesitz zur Verfügung gestellte, an der Hauptallee des k. k. Praters belegene, 18 *ha* grosse Grundfläche vorläufig für die Dauer von 90 Jahren gegen eine ganz geringe Abgabe zur Verfügung gestellt, auf der neben dem Gesellschaftshause grosse Schau- und Kulturhäuser erbaut werden sollen, worauf das ganze Institut dann ausschliesslich den eigentlichen Zwecken der Gesellschaft, also dem Gartenbau dienen wird.

Wir wünschen der k. k. Gartenbaugesellschaft von Herzen, dass es ihrer Leitung recht bald gelingen möge, die letzten noch vorhandenen Schwierigkeiten zu überwinden.

Ueber die nächstjährige Jubiläums-Gartenbauausstellung der k. k. Gartenbaugesellschaft ist weiteres noch nicht mitzuteilen, als dass eine dauernde und 4 zeitweilige Ausstellungen stattfinden sollen, und darunter eine grosse Herbstausstellung, die gleichzeitig die hundertste Ausstellung der Gesellschaft sein wird. Dass Herr Professor Dr. Beck, eine der drei Personen, die — als sie ihren Zweck, sich in den Vordergrund zu drängen, verfehlt sahen — gegen dieselbe Gesellschaft in ganz verwerflicher Weise intriguirten, der sie als Vorstandsmitglieder angehörten, kalt gestellt wurde, berichteten wir bereits auf Seite 223 dieser Zeitschrift. Dem Herrn Lauche ist inzwischen bedeutet worden, durch freiwillige Verzichtleistung auf sein Amt im Vorstande der k. k. Gartenbaugesellschaft sich rechtzeitig einen guten Abgang zu verschaffen, da er nach Ablauf seiner Amtszeit auf eine Wiederwahl nicht zu rechnen habe.

Ueber die Herren Professor Dr. Beck und Lauche gab die wiener »Gärtnerische Rundschau« ein bezeichnendes Stückchen bekannt, über das wir hier abgekürzt berichten:

An angegebener Stelle handelt es sich um eine Richtigstellung der von anderer Seite behaupteten »Verdienste« der Herren Dr. Beck und Lauche um die Begründung der Gartenbauschule zu Eisgrub. Es heisst dort: »Wir hatten nicht die Absicht, die Verdienste dieser Herren um die Anstalt zu schmälern, nur wäre es gut, wenn es die Herren ebenso halten würden und auch das Verdienst desjenigen, der die grössten Schwierigkeiten beseitigt hat, in gebührender Weise gewürdigt hätten. Herr N. denkt, dass Dr. Beck und Gartendirektor Lauche diese Schule gegründet und von A bis Z alle Schwierigkeiten überwunden haben! Nun ja, Dr. Beck sagt, schreibt und lässt im Druck erscheinen: »Die von mir gegründete höhere Gartenbauschule in Eisgrub,« und das muss daher geglaubt werden.

Wir sind jedoch in der Lage, zu versichern, dass alles vergeblich gewesen wäre, wenn nicht der Präsident der k. k. Gartenbaugesellschaft, Erlaucht Graf Harrach, in jenem Momente, wo das ganze Werk bereits als verloren betrachtet werden konnte, seinen ganzen Einfluss an hoher Stelle eingesetzt und Vorteile, die der Staat zu bieten sich weigerte — erwirkt hätte. Seiner Erlaucht dem Grafen Harrach verdankt diese Anstalt mehr als den Herren Dr. Beck und Lauche. Und wie haben es die Herren gewürdigt? Als die Anstalt eingeweiht und eröffnet wurde, beobachteten diese Herren nicht einmal die Höflichkeitsform, und luden den Grafen Harrach garnicht ein, sodass derselbe nicht wusste, wann diese Schule, für die er sich eingesetzt, überhaupt eröffnet wurde. Und warum? Weil sie wahrscheinlich befürchtet hatten, dass, falls Graf Harrach zur Feierlichkeit erscheine, sie in den Hintergrund treten müssten. So aber standen sie im Vordergrunde und liessen sich die Schlüssel zu dem neuen Gebäude auf einem Sammetpolster überreichen. Den Mittelpunkt des Ganzen bildeten sie, und das ist ein wesentlicher Unterschied.«

Wir würden uns um diese inneren österreichischen Angelegenheiten, die für uns nur ein ausserordentlich untergeordnetes Interesse haben, garnicht bekümmern — und das schon deshalb nicht, weil es zumteil Privatsachen sind — wenn die Herren Dr. Beck, Lauche und Rosenthal klug gewesen und in dem für sie so wohl angebrachten Dunkel geblieben wären. Da die Herren jedoch in Deutschland mit dem Anspruche erscheinen, als die Vertreter des österreichischen Gartenbaues betrachtet zu werden, und einzelne sich sogar mit der Vertreterschaft irgend eines österreichischen Ministeriums wichtig machten (wie z. B. Herr Rosenthal in Leipzig), so ergibt sich für uns die Pflicht, den Leitern deutscher Ausstellungen, Versammlungen und ähnlicher Veranstaltungen (das hamburger Zwölf-Kneipen-Unternehmen natürlich ausgeschlossen, denn dorthin passen die Herren) die Herren Dr. Beck, Lauche und besonders Rosenthal in ihrer wahren Gestalt zu zeigen. Das dresdener Vorbild, dem die Herren nacheifern, ist in Deutschland ja ebenso bekannt, wie berüchtigt.

Ueber den Herrn Rosenthal wurden — ohne dass er den leisesten Versuch eines Widerspruches wagte — in österreichischen Fachzeitschriften und besonders in der »Gärtnerischen Rundschau« sehr erbauliche Dinge bekannt gegeben.

In seiner Eigenschaft als Präsident des allgemeinen österreichischen Gärtner-Verbandes macht Herr Rosenthal auch in »Altersversorgung«. Das Reden darüber verpflichtet zu nichts; es hört sich gut an und bildet für vertrauensselige Leute die Leimrute, auf der sie mit ihrer Hoffnung, dass in Sachen der Altersversorgung vonseiten des Verbandes irgend etwas ihnen Nützliches geschehen würde, elendiglich kleben bleiben. Wir können nicht sagen, dass wir dies, solange die im Verbande vereinigten österreichischen Gärtner sich Herrn Rosenthal als Präsidenten gefallen lassen, bedauerlich finden.

Wie Herr Rosenthal die Altersversorgung praktisch betreibt, darüber veröffentlichen österreichische Zeitschriften interessante Beispiele. Hier eines derselben in abgekürzter Darstellung.

Wie allgemein bekannt, ist die vordem blühende Rosenthal'sche Baumschule unter der Misswirtschaft ihres Inhabers finanziell vollständig in Verfall geraten. Herr Rosenthal bewirbt sich infolgedessen um die wiener Stadtgärtnerstelle, und um seine deutschen Mitbewerber wegzubeissen, unternahm er mit den Herren Dr. Beck und Lauche eine Deutschenhetze, über die wir früher wiederholt berichteten. Auch erstrebt er den Ankauf seiner Baumschule durch die Gemeindevertretung Wiens. Seinem alten langjährigen Obergärtner Schmidt, der aus Mitleid mit der Lage seines Herrn jahrelang auf sein Gehalt verzichtete und aus einer ihm zugefallenen Erbschaft Zubussen leistete, schuldete Rosenthal schliesslich 5072 Gulden. Um endlich einmal, wenn auch nicht zu seinem Gelde, so doch zu irgend einer Sicherstellung seiner Forderung zu gelangen, musste Schmidt schliesslich alle Instanzen des Gerichtsverfahrens einschliesslich der Pfändung und der ersten Schritte zur Einleitung der Konkurseröffnung durchmachen. Als es kein Entrinnen mehr gab, zahlten angebliche Verwandte Rosenthal's einen Teilbetrag, doch der grössere Rest steht noch aus. Als Herr Schmidt den Herrn Rosenthal pfänden liess, waren Gäste bei diesem zur Tafel. Die Pfändungskommission trat ein, eine peinliche Szene folgte, doch Rosenthal rief, dass er bei seinem Vertreter Dr. Kaschenreuther 3000 Gulden für Schmidt hinterlegt habe. Es war dort — wie sich bei der seitens der Pfändungskommission sofort angestellten Nachforschung ergab — natürlich kein Heller hinterlegt! —

Ueber das, was vorher schon geschehen war, lesen wir in österreichischen Zeitschriften:

»Und so wurde von dem Führer der Gärtnerschaft Oesterreichs ein in dessen Diensten altgewordener, ergrauter Gärtner nach fast 25jähriger Dienstzeit rücksichtslos auf seine alten Tage vor die Thüre gesetzt und seinem Schicksal überlassen«.

Das ist die eigene Praxis der Altersversorgung, die Herr Rosenthal befolgt, der Präsident des österreichischen Gärtner-Verbandes, in dessen Versammlungen er über die Altersversorgung theatralische Reden hält! Wer dabei die kläglichste Rolle spielt, ist aber nicht der Herr Rosenthal, das sind die Verbandsmitglieder, deren Führer die von ihm Genasführten genau so nimmt, wie sie genommen zu werden verdienen.

Es heisst in österreichischen Zeitschriften weiter:

»Hätte Herr Schmidt keine Nachsicht geübt, so wäre Herr Rosenthal schon lange daran gehindert, im Verbande den Vorsitz zu führen, um die Gärtner glücklich zu machen«. —

Um diese Nachsicht werden jetzt auch wieder die zahlreichen Gläubiger Rosenthal's gebeten. An diese versandte am 19. Juni der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Adalbert Ritter von Kaschenreuther (ohne diese Titulaturen geht es nun einmal in Wien nicht) das folgende, der Vereinfachung des Schreibwerks wegen gleich hektographirte Rundschreiben:

»Die Verhandlungen mit der Kommune Wien wegen Ankaufes der Rosenthal'schen Baumschulen stehen ausserordentlich günstig und es haben bereits wiederholt Kommissionen stattgefunden.

Herr Magistratsrat Philipp hat mich nun mit Schreiben vom 11. 6. 1897 ersucht, die der Kommune Wien von mir bis 15. 6. 1897 festgesetzte Erklärungsfrist hinsichtlich des Offertes Rosenthal um einige Wochen

zu verlängern, damit dem Stadt- und Gemeinderate genügend Zeit bleibe, diese Angelegenheit der Erledigung und Beschlussfassung zu unterziehen.

Um nicht als Dränger zu erscheinen, habe ich mich veranlasst gesehen, diese Frist bis 31. Juli 1897 zu verlängern. Ich erlaube mir daher, an Sie das höfliche Ersuchen zu richten, Herrn Rosenthal gleichfalls bis zu diesem Zeitpunkte das Moratorium zu verlängern und keine wie immer gearteten gerichtlichen Schritte gegen denselben vorzunehmen und insbesondere keine schon angesuchten gerichtlichen Schritte in Vollzug zu setzen.« —

Im weiteren Verlaufe dieser Zuschrift, aus der ersichtlich ist, dass das Schicksal des Herrn Rosenthal von dem Ankaufe seiner Baumschule abhängt, wird noch mitgeteilt, dass die Schulden dieses Gärtnerapostels etwa 130000 Gulden betragen!

Es hat auch für uns in Deutschland einiges Interesse, zu beobachten, ob die jetzige Gemeindeverwaltung Wiens sich zum Retter verkrachter Existenzen machen lassen wird. Diese Verwaltung steht ja unter der Leitung des Herrn Dr. Lueger, der — bevor er selbst Oberbürgermeister von Wien wurde — gegen die Missstände, die seiner Meinung nach unter der früheren Gemeindeverwaltung vorherrschten, donnernde Reden hielt. — Wenn jetzt die von Dr. Lueger geleitete Verwaltung den Herrn Rosenthal zum Stadtgärtner erwählt, haben wir in Deutschland alle Ursache, uns darüber zu freuen, denn für uns kann es nur von Nutzen sein, wenn in nichtdeutschen Städten die denkbar grösste Misswirtschaft herrscht.

Zur Unterstützung seiner Bewerbung um die wiener Stadtgärtnerstelle hat Herr Rosenthal ein Heft über das »Gartenamt« der Stadt Wien zusammengeschrieben. Er, der nicht imstande war, sein eigenes Geschäft so zu führen, dass es vor dem Verfall bewahrt blieb, tritt als der Reformator des Gartenwesens der Stadt Wien auf, in deren Beamtenpersonal er gar zu gerne eine gut bezahlte Stelle als »Direktor des Gartenamts der Stadt Wien« bekleiden möchte. Dass diese Leistung des Deutschenfressers, der gegen jene deutschen Gartenkünstler die Hetze betrieb, die sich infolge der unbeschränkten, also auch für die Gartenkünstler deutschen Stammes ausgeschriebenen Bewerbung um die wiener Stadtgärtnerstelle bemühten, seitens des Vorsitzenden des Vereins deutscher Gartenkünstler, den städtischen Garteninspektor Herrn Fintelmann zu Berlin, die verständnisvollste Würdigung und in dem Vereinsorgan die liebevollste Besprechung findet, ist ja nur zu natürlich! Einer wie der andere! Man nennt das die Wahrung der Interessen der deutschen Gartenkünstler! — Wer da wagt, an der Unfehlbarkeit solcher Herren zu zweifeln, der wird hinterrücks ganz im geheimen aus dem Verein ausgeschlossen. Nachdem die Vertreter dieser Praxis aber durch Gerichtsentscheid den wohlverdienten und nebenbei recht kostspieligen Nasenstüber erhalten haben, dürften sie etwas vorsichtiger geworden sein.

Da Herr Rosenthal jedenfalls in Hamburg — wohin er passt — erscheinen wird, so bietet sich für alle, die eine Bedientenseele in sich verspüren, die beste Gelegenheit, vor dem Herrn zu katzbuckeln. Er wird ihnen eine seiner pomphaften Reden nicht vorenthalten, und sie werden die Pflicht haben, ihm zuzujubeln. Man nennt das die Förderung der deutschen Gartenkunst, gegen deren Vertreter Herr Rosenthal in Wien hetzt.

Es ist nicht angenehm, über dergleichen Dinge berichten zu müssen. Wir haben jedoch die unwandelbare Ueberzeugung, dass der Misserfolg der meisten der für die Förderung des Gartenbaues, der Gartenkunst, der Handelsgärtnerei usw. bestehenden Vereine einzig und allein bedingt wird durch die Selbstsucht, den Eigennutz, und das Strebertum jener Personen, die sich zur Leitung drängen. Diese Missstände schweben also nicht wesenlos in der Luft; sie sind verkörpert durch bestimmte, bekannte Personen und können nur aus der Welt geschafft werden durch die Unschädlichmachung dieser Personen selbst. Das aber kann einzig und allein nur geschehen durch die bewusst persönlich zugespitzte Abwehr des Treibens jener Leute, die — anstatt dort zu bleiben, wo sie von rechtswegen ihren Platz haben: im Verborgenen, wo sich niemand um sie kümmern und sie jedermann in Ruhe lassen wird — sich an die Spitze von Vereinen drängen.

Beim Vereinswesen handelt es sich oft um sehr ernsthafte und wichtige Dinge, deren unsachgemässe Erledigung die allerschwersten Schädigungen der Gärtnerei in ihrer Gesamtheit wie auch in einzelnen ihrer Fächer zur unausbleiblichen Folge haben kann. Es liegt nicht der geringste Grund für die Berechtigung der leider vorhandenen Tatsache vor, dass gerade das gärtnerische Vereinswesen vielfach dazu missbraucht wird, um eitlen eingebildeten Strebern als Fussschemel für die Erlangung persönlicher Vorteile, aufgeblasenen Wichtigtuern als Organ für die Geltendmachung ihrer bedeutungslosen Persönlichkeit und verkrachten Existenzen als Hülfsmittel zur Sicherstellung ihres Daseins zu dienen. Der leidige Umstand, dass die hier gekennzeichneten Missbraucher des Vereinswesens als vollendete Komödianten zur Sicherung ihrer eigenen Vorteile im salbungsvollen Predigerton das »Persönlichwerden« mit pfiffiger Berechnung bekämpfen, hat nebenbei noch die weitere nachteilige Folge gehabt, dass alle Unselbständigen im Denken und Urteilen zu einer wahrhaft kindischen rührseligen Empfindelei verleitet werden, sodass manche Vereine und Verbände unter der Führung irgend eines schlauen Strebers nicht mehr den Eindruck einer für gemeinsame und gemeinnützige Arbeit geschlossenen Vereinigung ernsthafter, selbständiger Männer, sondern vielmehr den des Gegenteils machen.

In einer Vorstandssitzung des österreichischen Gärtner-Verbandes hat Herr Rosenthal zur Kenntnis gebracht, dass er als Präsident dieses Verbandes nach Hamburg als Preisrichter geladen worden sei.*) Dorthin passt er vortrefflich! In Hamburg, wo die Gegenseitigkeitslobhudelei, wo die Gegenseitigkeitsprämiirerei der aus allen Ecken zusammengekauften Pflanzen als ein Skandal für den deutschen Gartenbau ihre Orgien feiert, dahin gehört auch der Herr Rosenthal.**)

Jene deutschen Gärtner, die es sich gefallen lassen, dass dieser Deutschenhetzer ihnen als Genosse zugewiesen wird, verdienen in der Tat kein besseres Los.

Bevorstehende Ausstellungen.

—✶ In der Reihenfolge des Stattfindens. ✶—

Wir empfehlen allen, die sich an einer der nachfolgend aufgeführten inländischen Ausstellungen zu beteiligen gedenken, sich zunächst von der betreffenden Ausstellungsleitung die bindende Erklärung zu verschaffen, dass die ausgesetzten Prämien ausschliesslich für die Auszeichnung ausgestellter Leistungen und nicht als Trinkgelder für sogenannte allgemeine Verdienste um die Ausstellung vergeben werden dürfen.

Ferner wollen sie sich Gewissheit darüber verschaffen, dass keine Aussteller zur Preisverteilung herangezogen und der Berichterstattung keinerlei Schwierigkeiten bereitet werden.

Von vornherein verdächtige Ausstellungen werden in dieser Abteilung unserer Zeitschrift überhaupt nicht aufgeführt.

Die Redaktion von »Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung«.

Leipzig. Gartenbau-Ausstellung in Verbindung mit der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung vom 25. April bis 30. September. Sommer-Ausstellung vom 1.—10. Juli. Herbst-Ausstellung vom 1.—15. September. Anmeldungen an die Geschäftsstelle der Ausstellung.

Frankfurt a. M. Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung des Frankfurter Rosisten-Vereins, verbunden mit dem Kongresse des Vereins deutscher Rosenfreunde, vom 1. Juni bis November. Zeitweilige Ausstellungen: Juli: Nelken, Knollenbegonien, Pelargonien usw., August: Gloxinien, Dahlien usw., September: Handelspflanzen, Oktober: Obst und Gemüse, November: Chrysanthemum und andere Winterblüher. Anmeldungen an C. P. Strassheim in Sachsenhausen-Frankfurt a. M.

Köstritz. Kirschen- und Beerenobst-Ausstellung des Garten- und Obstbau-Vereins vom 4.—6. Juli.

Dessau. Frühobst- und Beeren-Ausstellung des Anhaltiner Gartenbau-Vereins vom 7.—11. Juli und Obst-Ausstellung vom 12.—14. November.

Bussum (Holland). Nationale Gartenbau-Ausstellung vom 30. Juli bis 1. August. Anmeldungen an Jac. Smits in Naarden.

Antwerpen. 166. Gartenbau-Ausstellung der königl. Gartenbau-Gesellschaft vom 31. Juli bis 3. August.

Stettin. Rosen-Ausstellung des Gartenbau-Vereins im Juli.

Brüssel. Internationale Gartenbau-Ausstellung während des Sommers in Verbindung mit der Internationalen Industrie-Ausstellung. 21.—24. Juli: Hauptausstellung der Gewächshaus- und Freilandpflanzen, besonders Aroideen, Bromeliaceen, Marantaceen, Liliaceen, Farne, Coniferen, sowie alle Neuheiten und Gartenbaugeräte. 2.—4. August: Gemüse und Obst. 25.—28. September: Obst und Gemüse. 6.—8. November: Chrysanthemum.

Stockholm. Gartenbau-Ausstellung in Verbindung mit der schwedischen Landes-Industrieausstellung. Sommer-Ausstellung vom 30. Juli bis 2. August. Herbst-Ausstellung vom 23. September bis 1. Oktober.

Biebrich. Obst- und Gartenbau-Ausstellung des Obst- und Gartenbau-Vereins im Nachsommer. Nur für den Kreis Biebrich.

Mödling bei Wien. Gartenbau-Ausstellung zur Feier des 25 jährigen Bestehens des Bezirks-Gartenbauvereins zu Mödling vom 4. bis 8. September.

---

*) Eine andere der für die hamburger Zwölf-Kneipenausstellung angeworbenen Reklamepersonen, Herr W. A. Manda, ein in Amerika eingewanderter, die deutsche Sprache verleugnender Tscheche, über den wir schon auf Seite 176 berichteten, hat kürzlich auch eine feine Pleite gemacht. So was imponirt natürlich den Hamburgern und solche Leute können sie für ihr Spektakelunternehmen gebrauchen. Nach den am 1. Juni bekannt gegebenen Feststellungen beträgt die Schuldenlast der in Konkurs geratenen Firma Pitcher & Manda 65000 Dollar, das sind rund 260000 Mark. Der Deutschleugner Manda und der Deutschenhetzer Rosenthal sind in der Tat die würdigsten Personen für die Vetternschaftspreisrichterei der Zwölf-Kneipenkolonie. Herr Manda, von dessen Beteiligung an dem hamburger Unternehmen vorher Wunderdinge berichtet wurden, hat ausser einigen Canna noch eine Lilie und ein Ageratum ausgestellt. Er nennt sich jetzt in bewunderungswürdiger Bescheidenheit »Eigentümer des Universal-Gartenbau-Etablissements« zu South Orange.

**) Alle deutschen Handelsgärtner, die ausstellungsfähige Pflanzen zu verkaufen haben, und die von den im Lande umherreisenden hamburger Aufkäufern von Ausstellungspflanzen etwa nicht aufgefunden werden, mögen nur in Hamburg ihr Angebot machen. Es darf sie allerdings nicht geniren, dass die Erzeugnisse ihrer Kulturen als die Beweise für hamburgische Leistungsfähigkeit ausgestellt und natürlich auch prämiirt werden.

Görlitz. Gartenbau-Ausstellung des Gärtner-Vereins vom 10.—16. September. Anmeldungen an G. Kretschmer, Laubanerstr. 1.

Oppeln. Schlesische Obst- und Gartenbau-Ausstellung des Oberschlesischen Gartenbau-Vereins vom 11.—19. September. Anmeldungen an Garteninspektor Goeschke in Proskau.

Mannheim. Gartenbau-Ausstellung des Gartenbau-Vereins Flora vom 18.—21. September.

Haag. Internationale Gartenbau-Ausstellung vom 18. bis 26. September. Anmeldungen an P. F. L. Waldecq, Sekretär der Gesellschaft in Loosduinen (Holland).

Tilsit. Gartenbau-Ausstellung des Gartenbau-Vereins vom 19.—26. September. Anmeldungen an J. C. Hubatsch in Tilsit.

Altenburg S.-A. Landes-Gartenbau-Ausstellung des Altenburger Gärtner-Vereins vom 24.—30. September.

Züllichau. Obst- und Weinbau-Ausstellung in Verbindung mit der Versammlung des Märkischen Obstbau-Vereins Ende September.

Kolmar. Obst-Ausstellung im Herbst.

Gravenstein. Obst-Ausstellung des Obstbau-Vereins für den Kreis Apenrade.

Rehna. Obst-Ausstellung des Obstbau-Vereins.

Paris. Chrysanthemum-Ausstellung vom 10.—14. November.

Gleiwitz. Chrysanthemum-Ausstellung des oberschlesischen Gartenbau-Vereins vom 13.—15. November. Anmeldungen an P. Kynast, Kreis-Obergärtner in Peiskretscham.

Karlsruhe. Chrysanthemum-Ausstellung vom 13.—16. November.

München. Chrysanthemum-Ausstellung der bairischen Gartenbau-Gesellschaft vom 14.—16. November.

Hamburg. Chrysanthemum-Ausstellung des Vereins hamburger Chrysanthemum-Freunde im November.

Braunschweig. Chrysanthemum-Ausstellung im Herbst.

Dresden. Chrysanthemum-Ausstellung des Vereins Feronia im Herbst.

Reichenbach. Chrysanthemum-Ausstellung des Gartenbau-Vereins im November.

Strassburg i. Els. Chrysanthemum- und Obst-Ausstellung des Unterelsässischen Gartenbau-Vereins Mitte November.

Gent. Vierzehnte internationale Gartenbau-Ausstellung der Gesellschaft für Landwirtschaft und Botanik. Diese unter der Bezeichnung »Fünfjahres-Ausstellung« bekannte internationale Pflanzen- und Blumenschau findet statt vom 16.—24. April 1898.

Personalnachrichten.

Johann Lambert, Mitinhaber der Firmen Lambert & Reiter und Lambert & Söhne in Trier, starb am 23. Juni nach längerem Leiden im 67. Lebensjahre. — Lambert war in Trier als Sohn eines Gärtners geboren, begann die Erlernung der Gärtnerei im väterlichen Geschäft, setzte sie in Bollweiler und Lüttich fort und bereiste später Deutschland, Belgien und Frankreich zwecks seiner weiteren Ausbildung. Im Jahre 1860 begründete Lambert in Gemeinschaft mit seinem Bruder Nikolaus und dem Baum- und Landschaftsgärtner Reiter eine Baumschule, die sich im Laufe der Zeit unter der umsichtigen und streng gewissenhaften Leitung ihrer Inhaber nicht nur zu einer der grössten, sondern auch zu einer der besten Deutschlands entwickelte. Neben der Kultur von Ziergehölzen aller Arten wurde mit besonderer Sorgfalt die Anzucht von Obstbäumen und Rosen betrieben. An der Entwicklung, die diese Kulturen in Deutschland gefunden haben, hat die Firma Lambert & Reiter einen ganz hervorragenden Anteil, und sind es in erster Reihe die Erfolge ihrer Leistungen, die mit dazu beigetragen haben, Deutschland in der Obstbaum- und Rosenkultur vom Auslande unabhängig zu machen. — Die unter der Firma Lambert & Söhne betriebene Handelsgärtnerei befasst sich hauptsächlich mit der Anzucht von Handelspflanzen im weitesten Umfange sowie mit dem Samenhandel und erfreut sich infolge ihrer vorzüglichen Leistungen gleich dem Baumschulbetriebe des allerbesten Rufes.

Lambert war einer jener deutschen Fachmänner, für die im Geschäftsbetriebe die unbedingteste Rechtschaffenheit das oberste Gesetz ist. Persönlich von jenem ruhig-herzlichen Wesen, jener anziehenden Liebenswürdigkeit, die nicht als Form-, sondern als Herzenssache zum Ausdrucke gelangt, war er als Fachmann die Verkörperung einer hohen Summe wertvoller Kenntnisse und praktischer Fertigkeiten. Er war unter denen, die in den letzten Jahrzehnten die deutsche Handelsgärtnerei zu hoher Leistungsfähigkeit und grossem Ansehen gebracht haben, einer der verdienstvollsten, der in dem, was er in seinem fleissigen Wirken geschaffen, zur Entwicklung der deutschen Gärtnerei mit am allermeisten beigetragen hat. Ein sehr grosser Kreis von Freunden und Verehrern beklagt den Heimgang eines Mannes, der allezeit eine Zierde der deutschen Gärtnerwelt war.

Emil Hanke, Handelsgärtner in Dölitz bei Leipzig, starb nach längerem Leiden am 23. Juni.

A. Zarte, Handelsgärtner in Breslau, starb am 14. Mai.

Ludwig Hömke, Handelsgärtner in Königsberg, starb am 20. Juni im Alter von 46 Jahren.

Levêque, der bekannte französische Handelsgärtner zu Ivry-sur-Seine, wurde zum Offizier der Ehrenlegion ernannt.

Doumet-Adanson, einer der bedeutendsten französischen Gartenliebhaber und Förderer der Wissenschaft, der gleich seinem grossen Vorfahren, dem berühmten Botaniker und Reisenden Adanson, sich in hohem Masse um die Pflanzenkenntnis und den Waldbau seines Heimatlandes verdient gemacht hat, ist kurz nach der Rückkehr von einer gemeinschaftlich mit den Herren Moritz und Philipp de Vilmorin nach Korsika unternommenen Reise auf seinem Landsitz Baleine (Dep. Allier) im Alter von 61 Jahren gestorben.

John Monro, ein fast 80jähriger englischer Marktgärtner, ist am 13. Juni in Barnet gestorben, wo er seine letzten Lebensjahre zugebracht hatte.

Handels-Register.

In das Handelsregister zu Gera (Reuss j. L.) wurde am 15. Juni die Firma **Erfurter Blumenhalle, Georg Renteria** mit dem Sitze in Gera und als deren Inhaber der Handelsgärtner Georg Renteria daselbst eingetragen.

Die Firma **Wirth & Ziegenbalg** in Dresden-Striesen ist infolge freundschaftlichem Uebereinkommens aufgelöst worden. Der Teilhaber **Wirth** zieht sich in das Privatleben zurück. **Max Ziegenbalg** eröffnete am 1. Juni den Betrieb der in Laubegast neu errichteten Gärtnerei unter der Firma Max Ziegenbalg.

Otto Löwe, seither Obergärtner in Baalsdorf, übernahm die Handelsgärtnerei von L. Tröbs in Borna.

Patente und Musterschutz.

Patente haben angemeldet: Eduard Lisse: auf eine Baummesskluppe mit Zwillingsschaft; **Nikolaus Nadányi:** auf einen Halter für Weinreben zum Zusammenpassen der Schnittflächen beim Veredeln; **Tilman Lentzen:** auf ein Gerät zum Schlitzen und Auflockern der Wiesen.

Patente sind erteilt: J. Cernovsky: auf ein Hack- oder Jätgerät mit mehreren einstellbaren Scharrahmen; **W. Slawkowsky:** auf einen Rasensprenger; **A. Deutschmann:** auf eine Stell- und Aushebevorrichtung für Gärtnereiwegehobel; **J. M. Macdonald:** auf eine Maschine zum Entrinden von Pflanzenstengeln.

Musterschutz ist gewährt: Max Mirus: auf ein Pflanzensignirschild; **Mirus & Naumann:** auf einen Blumenkasten mit heraushebbarem, durchlochtem Einsatz; **Edw. Grube:** auf einen mit Petroleum-Heizung versehenen Treibkasten; **H. Keferstein:** auf eine Schlauchmündung mit zylindrischem Hahn für Rasensprenger; **M. Biermann:** auf eine Ratten- und Mäusefalle mit fortnehmbarem Boden; **E. G. Goldberg:** auf ein Hängegerüst für Treibhäuser; **Franz Mittenzwei:** auf einen Metallring zur Aufrechterhaltung der Bäume; **B. F. Mahler:** auf einen Blumentopf mit am Boden befindlicher Wasserrinne; **Martin Clajus:** auf eine Maschine mit rotirendem Siebzylinder zum Schwefeln von Sämereien usw.; **Mirus & Naumann:** auf ein Metallblech-Beeteinfassungsglied zur Einzel- und Kettenverwendung; **Eugen Berner:** auf eine Blumentopfumhüllung von Kupfer; **G. K. Spitzenberg:** auf eine Harke für Bodenkulturgeräte; **E. Hütt-Nebinger Sohn:** auf ein Rebspalier; **Hugo Wilkes** und **Hugo Dürhold:** auf eine Mäuse- oder Rattenfalle.

Nähere Auskunft über die patentirten und gesetzlich geschützten Erfindungen erteilt das Gartentechn. Geschäft von **Ludwig Möller** in Erfurt.

Konkurse.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Hinrich Simon Brandt** in Hasloh wurde am 21. Juni das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Tews Harder in Hasloh. Konkursforderungen sind bis zum 30. Juli gerichtlich anzumelden. Erste Gläubigerversammlung den 13. Juli. Zweite Gläubigerversammlung den 13. August 1897.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Kurt Oswald Knebel** in Erlau, alleinigen Inhabers der Firma **Kurt Knebel** daselbst, ist, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 27. März angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluss bestätigt ist, aufgehoben worden.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 22. Erfurt, den 10. Juli 1897. XII. Jahrgang.

Cyclamen persicum odoratum grandiflorum Montblanc.

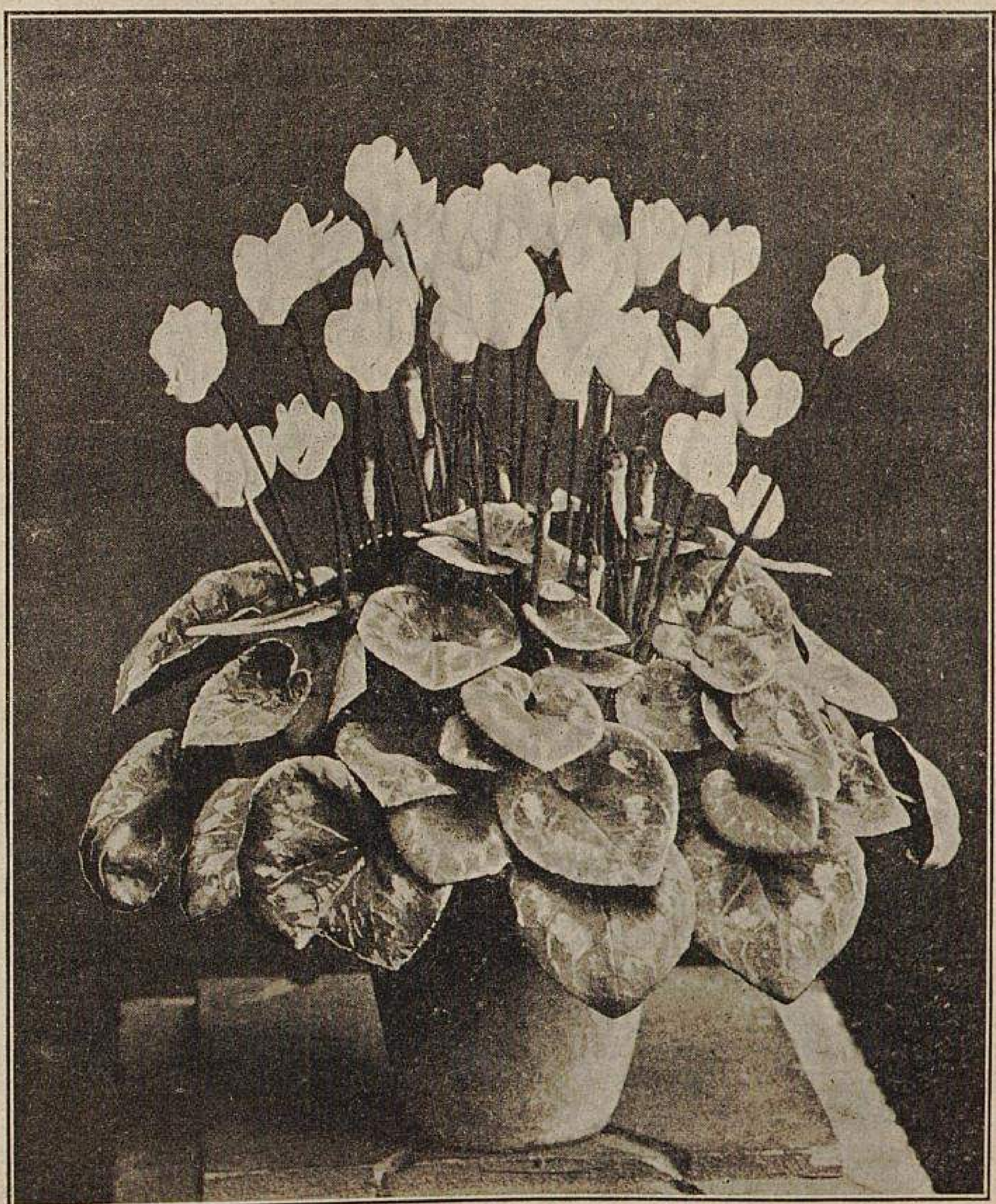
Von **A. Wilkening**, Handelsgärtner in Naumburg a. S.

Unter den beliebtesten Blütenpflanzen des Winters nimmt das Cyclamen noch immer mit den ersten Rang ein. Bei guter Behandlung blühen die Pflanzen sehr lange, sodass jeder Blumenliebhaber sein Fenster längere Zeit damit schmücken kann, und das auch dann, wenn die Lage nach Norden ist. Sobald die Frühjahrszeit herannaht, ist die Südseite eines Fensters ohnehin nicht mehr so recht passend, da die Cyclamen mehr Schatten als Sonne lieben und auf einem schattigen Standort schöner und länger blühen.

Obwol die Cyclamen in grossen Massen herangezogen werden, finden sie doch noch immer einen guten Absatz, wenn sie eine hübsche Belaubung und schöne Blumen haben. Ist die Belaubung dagegen unansehnlich, dann ist die Pflanze nur schlecht verkäuflich, und sind dann nur noch die Blumen zu benutzen, die in der Binderei viel verwendet werden. Einen ganz besonders grossen Anklang finden in der feineren Binderei die wohlriechenden grossblumigen, reinweissen Cyclamen, wie ein solches die nebenstehende Abbildung darstellt. Leider war bei der Aufnahme die Pflanze noch nicht vollkommen in Blüte.

Auch für die Verwendung als Topfpflanze wird dieses Cyclamen gern gekauft. — Ich habe schon manchmal gesunde und kräftige Pflanzen mit guter Belaubung gesehen, doch waren die Blumen nur sehr klein und kümmerlich, sodass sie auch zur Binderei nicht einmal zu verwenden waren. Dieser Uebelstand liegt hauptsächlich in der Samenzucht begründet, bei der noch viel gesündigt wird. Bei der grössten Sorgfalt kommt es ja vor, dass auch minderwertige Blumen dabei sind. Es wird auch wol jedem einleuchten, dass wenn der Same sehr billig angeboten wird, wie es häufig vorkommt, er nur solcher zweiter Qualität sein kann.

Die *Montblanc*-Sorten liefern nur halb soviel Samen wie die anderen. Es sind mir hiervon 3 Sorten bekannt, von denen die hier angeführte die schönste und beste für alle Zwecke ist.



Cyclamen persicum odoratum grandiflorum Montblanc.
In der Handelsgärtnerei von A. Wilkening in Naumburg a. S. photographisch aufgenommen.

Gloxinien.

Zu den Pflanzengattungen, die im Laufe der Jahre sehr bedeutend vervollkommnet und verbessert worden sind, gehört auch die der Gloxinien. Die Stammart unserer heutigen prachtvollen Hybriden ist die in Brasilien einheimische *Gloxinia speciosa* Ker (Syn.: *Sinningia speciosa* Benth. et Hook., *Ligeria speciosa* Dcsne.), die im Jahre 1817 in dem damals weltberühmten Etablissement von Loddiges in London, in

dem sie zum erstenmal in Europa blühte, allgemeine Bewunderung in den Kreisen der Gärtner und Botaniker erregte. Ihre hängenden Blumen sind violettblau gefärbt.

Etwas später wurden aus ihrer Heimat noch *Gloxinia caulescens* Lindl. mit ebenfalls blauen, aber im Schlunde mit einem grossen, dunkelpurpurroten Fleck gezeichneten Blumen, *G. rubra* Paxt. mit roten Blumen und *G. albiflora* mit weissen Blumen eingeführt, die jedoch wol nur als Formen der *G. speciosa* anzusehen sind.

Aus der gegenseitigen Befruchtung dieser und einiger anderer Arten sind im Laufe der Jahre zahlreiche Bastarde und Spielarten hervorgegangen, die sich nicht nur durch die verschiedenen Farben und Farbenschattirungen von Blau, Violett, Rot, Weiss und Gelb, sondern auch durch die Form und Stellung ihrer Blumen von einander unterscheiden.

Gegenwärtig werden namentlich zwei Gattungen bevorzugt, die als *Gloxinia hybrida grandiflora erecta*, grossblumige Hybriden (dieser gehören die farbenprächtigen Varietäten, wie *Kaiserin Auguste Viktoria, Princess Maud, Defiance* usw. an) und *Gloxinia crassifolia erecta (Kaiser Friedrich, Kaiser Wilhelm, Scharlachkönigin)* in den Gärtnereien geführt werden. Die Färbungen sind so mannigfaltig, dass es schwer hält, für die verschiedenen Abtönungen in Rot und Blau eine treffende Bezeichnung zu finden. Die Schönheit der verschiedenen Zeichnungen, sowie der Einfassung der Saumlappen und der Tupfen in den Röhren der Blumen lässt sich wol bewundern, aber nicht beschreiben, denn jede Aussat bringt neue, bisher nicht bekannte Zeichnungen und Farbenspiele hervor. Oft ist der Schlund weiss oder gelblich und der Saum blau oder rot; häufig haben helle Blumen einen breiten blauen oder roten Ring im Innern oder auch grosse Punkte, die im Verblühen in einen Ring übergehen, und bald ist bei mehrfarbigen Blumen die obere oder die untere Hälfte der Krone dunkel. Wiederum haben manche Blumen eine helle Einfassung der Saumlappen oder einen vom Schlunde ausgehenden weissen Stern, ganz abgesehen von den punktirten Sorten, deren Blumen mit bald grösseren, bald kleineren Tupfen gezeichnet sind, sodass sie das Ansehen haben, als wären sie künstlich aus dem feinsten Musselinstoff angefertigt.

In der Gärtnerei von F. C. Heinemann in Erfurt, in der die Gloxinien, wie in einigen anderen erfurter Gärtnereien, ganze Häuser füllen und einen Hauptzweig der Kulturen in den Gewächshäusern bilden, sah ich vor kurzem ganz wundervoll gezeichnete Blumen, deren Farbenmannigfaltigkeit an die der *Salpiglossis* erinnert, wie denn auch tatsächlich manche Blumen in der Zeichnung grosse Aehnlichkeit mit denen der *Salpiglossis* aufweisen, denen sie natürlich in der Grösse weit überlegen sind.

Neben den punktirten und getigerten Gloxinien, die in den Heinemann'schen Kulturen eine besondere Bevorzugung geniessen, findet man auch die beliebten Sorten wie *Defiance, Scharlachkönigin, Kaiser Friedrich, Kaiser Wilhelm* u. a. in grossen Massen. Sehr gut gefiel mir eine reinweisse Sorte mit ausgeprägter *Crassifolia*-Belaubung, die demnächst dem Handel besonders angeboten werden soll. Die Pflanzen waren sehr schön belaubt und mit einer Fülle ziemlich grosser aufrechtstehender Blumen besetzt. Für Bindezwecke wird diese Neuheit, sobald sie erst Eingang in die Kulturen gefunden hat, sehr gesucht sein.

Für die Samengewinnung werden in genannter Gärtnerei nur zwei- und mehrjährige Knollen kultivirt, während die jungen Sämlinge in der Regel nicht befruchtet werden, sondern, nachdem sie ihre Blüten gezeigt haben und nach ihrem Werte bezeichnet worden sind, für den Versand in Knollen zur Verwendung kommen. Damit die über den Topfrand sich legenden fleischigen Blätter nicht so leicht abbrechen können, stehen sämtliche Samenträger auf umgestülpten leeren Blumentöpfen, sodass die Blätter nicht mit der Beetoberfläche in Berührung kommen und ein Abbrechen durch das Umstellen bei der Befruchtung ausgeschlossen ist. Ich kann diese Aufstellung, obwol sie etwas mehr Zeit erfordert, nur empfehlen, da die Vorteile jedem einleuchten werden, der sich mit der Kultur der Gloxinien beschäftigt, denn sehr oft geschieht es, dass die starren steifen Blätter beim Aufstellen auf dem Beete einknicken und abbrechen und die Pflanzen dadurch an Ansehen verlieren.

Ueber die Kultur glaube ich hinweggehen zu können, da dieselbe wol jedem Gärtner hinlänglich bekannt sein wird. Bei zeitiger Aussat, öfterem Pikiren und Verpflanzen erhält man schon im ersten Sommer sehr kräftige blühende Exemplare, die den älteren, aus überwinterten Knollen hervorgegangenen nicht viel nachstehen. Die Hauptsache ist, sich Samen von einer guten und reellen Samenhandlung zu verschaffen, die in der Kultur der Gloxinien anerkannt Vorzügliches leistet. Besonders schöne Sorten, die aus Samen nicht echt fallen, müssen durch Blattstecklinge vermehrt werden.

Robert Engelhardt.

Die Rosen-Ausstellung zu Frankfurt a. M.

(Schluss.)

Dr. Müller-Weingarten stellte 5 Gruppen seiner *Rugosa*-Kreuzungen ohne Namen aus. Nr. 26 und 60, beides auffallend feurige Kreuzungs-Ergebnisse, fielen am meisten auf. Von den mir bekannten im Handel befindlichen Neuzüchtungen ist die schöne *Thusnelda* immer noch die beste und auch die früheste zum Schnitt. Sämlinge, ähnlich der *Grace Darling* und *Mme. Bérard*, waren sehr schön; wenn sie nur ebenso hart wie die *Regeliana* sind. Auch eine *Persian Yellow*-Kreuzung fiel angenehm auf. Es ist keine Frage, dass diese Rosen in der Folge für die nördlichen Gegenden eine Zukunft haben werden.

Drei Hochstamm-Gruppen der vorzüglichen Schnittrose *Niphetos* stellte in kraftstrotzenden Winterveredlungen, voll mit Knospen und Blüten übersäet, Lorenz Dornauf-Königstein aus. An guten Septembertagen werden diese Gruppen jeden Besucher entzücken. Als Gegenstück zu diesen hatte Walter-Klattau (Böhmen) eine Gruppe mit *The Bride* bepflanzt, die sich ebenfalls in guter Entwicklung zeigte.

H. Raue-Dresden-Strehlen hatte etwas abseits von den anderen auf einem leicht bewegten Hügel seine vorzüglichen Hochstämme in sachgemässer Anordnung zur Schau gestellt. Die Raue'schen Rosen zeigten eine ausgezeichnete Wuchskraft, peinlich genaue Benennung und sorgfältige Sortenwahl. Schon von weitem fielen in den Gruppen die Musterrosen *Maman Cochet, Viscountess Folkestone, Perle des Jardins, Baronne Berge, Franziska Krüger, Grace Darling, Caroline Testout, Lady Mary Fitzwilliam, Kaiserin Auguste Viktoria, Duke of Connaught, American Beauty, Mrs. John Laing, Ulrich Brunner fils, Van Houtte* usw. in die Augen. Auch die uralte *Centifolia muscosa cristata*, immer noch die schönste Mosrose, fehlte unter den Hochstämmen nicht. Den Schluss bildete ein Sortiment niedrig veredelter dresdener Treibrosen.

Das wäre so in kurzer Zusammenfassung das, was in Frankfurt von den Rosenmännern im Freien vorgeführt wurde.

Eins ist mir aufgefallen! Trotz der fast unzähligen Gruppen fand ich keine mit der prächtig gestreiften Remontantrose *Pride of Reigate* ausgestellt; auch habe ich sie vergebens in allen Sortimenten gesucht; sie müsste mir denn als nichtblühend entgangen sein. Wenn diese Rose auch zuweilen in der Blüte variirt, so wird sie doch entschieden von jedem Rosenfreunde herausgegriffen werden, denn sie ist eben immer noch die schönste gestreifte Remontantrose in Form, Füllung und Farbe.

P. Lambert hatte die neuere gestreifte Remontantrose *Vick's Caprice* ausgestellt, die aber leider, wie schon ihr Name sagt, »eigensinnig« und nur zuweilen schön ist. In Frankfurt hatte sie gar keine Farbe.

Von den Nicht-Rosenausstellern nenne ich noch W. Weisse-Kamenz (Sachsen), der ein grosses Sortiment tadelloser Coniferen ausstellte.

Karl Fischer, Landschaftsgärtner in Sachsenhausen, hatte vor der Ausstellungshalle ein Teppichparterre geschmackvoll bepflanzt und Heinrich Petersen, Landschaftsgärtner in Frankfurt, eine kleine gut bewegte Gartenanlage ausgeführt.

Die Halle für abgeschnittene Rosen hätte in manchen Teilen Besseres enthalten können. Vor allem fehlte ein frischgrüner Rasen. Den dort vorhandenen hatten Fleisch-Daum und J. Kropff-Frankfurt mit Gruppen von blühenden Hortensien, Englischen Pelargonien, *Araucaria excelsa glauca* und *Pandanus Veitchi* ausgeschmückt. Fleisch-Daum hatte ferner in einem von Knappstein-Bochum ausgeführten Gewächshause in vorzüglicher Kultur befindliche blühende *Cypripedium Lawrenceanum* ausgestellt.

Abgeschnittene Rosen hatten in der Hauptsache Peter Lambert und J. Mock-Trier sowie A. J. Müller-Camberg ausgestellt. Schade, dass sich nicht die bekannten frankfurter Rosen- Schnitt- und Treibgärtnereien beteiligt hatten, es würde dann ein anderes Bild geworden sein. Peter Lambert führte eine ganze Reihe seiner *Rambler*-Sämlinge vor, ferner

eine gelbe *Kaiserin Auguste Viktoria, Muriel Grahame, Kleine Prinzess* (Polyantha), *Sarah Isabella* Gill. (von *Gustave Régis*) usw. Auch war die von der Riviera stammende *Princesse Alice de Monaco* (A. Weber 1894), die seinerzeit die alte *Marie van Houtte* verdrängen sollte, vielfach mit vertreten.

F. Mock-Trier hatte seine abgeschnittenen Rosen in Moskästen ausgelegt. Am besten nehmen sie sich in hohen weissen Standgläsern locker geordnet aus, nicht aber in Selterswasserflaschen, die man an anderer Stelle hierzu verwendet hatte.

A. J. Müller-Camberg brachte nur 6 beste Sorten Schnittrosen in tadellosen langgeschnittenen Exemplaren: *Caroline Testout, Ulrich Brunner fils, La France, Viscountess Folkestone, Maman Cochet* und *Perle des Jardins.*

H. Geisler-Tenever bei Bremen brachte Winterveredlungen in Töpfen, Sämlinge von *Laurette Messimy* und solche von *Souvenir du Rosiériste Rambaux.*

Arends & Pfeifer-Ronsdorf, sowie Koll & Sonntag-Hilden stellten abgeschnittene Staudenblumen aus, unter denen Sortimente von Paeonien fehlten.

Georg Bock-Vogel-Frankfurt hatte eine geschmackvolle Tafeldekoration aus *La France*-Rosen, *Asparagus*-Grün und *Medeola*-Ranken ausgeführt. —

Besonders hervorheben möchte ich noch das von Dr. Stötzer-Bützow in Mecklenburg in vorzüglich erhaltenen Früchten ausgestellte Dauerobst-Sortiment. Der Herr versteht die Erhaltung der Früchte! Ganz tadellos schön waren: *Parker's Pepping, Gold-Reinette von Blenheim, Boikenapfel, Winter-Gold-Parmäne, Gloria mundi, Roter Taubenapfel, Reinette von Kanada, Königlicher Kurzstiel, Champagner-Reinette, Reinette von Breda, Schöner von Boskoop, Graue französische Reinette* und *Ribston-Pepping.* In leidlich guten Früchten waren vorhanden: *Goldzeugapfel, Roter Eiserapfel* vom Jahre 1895, *Prinzenapfel, Baumann's Reinette, Ananas-Reinette, Kaiser Alexander, Danziger Kantapfel* und sogar noch eine Birne *Bergamotte Esperen.*

Von zwei Ausstellern waren auch Treibgurken eingeliefert, die aber leider an eine mittelmässige Marktware kaum heranreichten. Das überhaupt jetzt noch Sorten wie *Turkestan, Walzen von Athen* und *Erfurter dicke Blassgrüne* getrieben werden, ist mir unbegreiflich. Der Originalität wegen erwähne ich noch, dass die gute Mistbeetsorte *Noa's Treibgurke* als eine verkrüppelte *Prescot Wonder* und *Kaiser Friedrich* als eine unausgebildete *Telegraph* ausgestellt war. —

Wenn nun die Frage an mich herantreten würde, welches die 50 besten der in Frankfurt ausgestellten Rosen aus allen Gruppen seien, dann könnte ich nur folgende Antwort geben:

Tee.

Maman Cochet (Grace Darling).
The Bride (Niphetos).
Marie Van Houtte (Princess Alice de Monaco).
Perle des Jardins (Perle de Lyon).
Cathérine Mermet (Baronne Berge).
Mme. Bérard (Gloire de Dijon).
Maréchal Niel (Deegen's weisse Niel).
Franziska Krüger (Adrienne Christophle).
Souvenir de Thérèse Levet (Papa Gontier).

Tee-Hybriden.

Caroline Testout.
Belle Siebrecht.
La France.
Mlle. Augustine Guinoisseau.
Souvenir de Mme. Eugène Verdier.
Lady Mary Fitzwilliam.
Kaiserin Auguste Viktoria.
Duke of Connaught.
Princess May.
American Beauty.

Remontant.

Mrs. John Laing.
Gloire Lyonnaise.
Van Houtte.
Capitaine Christy.
Monsieur Boncenne.
Ulrich Brunner fils.
Marie Baumann.
Clio (Mme. Gabriele Luizet).
Alfred Colomb.
Merveille de Lyon.

Bourbon, Noisette u. dergl.

Kronprinzessin Viktoria (Bourbon).
Mme. Pierre Oger (Bourbon).
Souvenir de la Malmaison (Bourbon).
Philémon Cochet (Bourbon).
Perle des Blanches (Noisette).
William Allen Richardson (Noisette).
Blanche double (Mosrose).
Mme. Soupert (Mosrose).
Vierge de Cléry (Mosrose).
Cristata (Mosrose).
Mme. Eugène Resal (Bengal).
Hermosa (Bengal).
Général Labutière (Bengal).
Cécile Brunner (Polyantha).
Paquerette (Polyantha).
Gloire des Polyanthas (Polyantha).
Turner's Crimson Rambler (Kletterrose).
Alba plena (Kletterrose).
Duc de Constantine (Kletterrose).
Persian Yellow (Fuchsrose).

Die in Klammern angeführten könnten je nach der Verwendungsweise für andere, etwaigenfalls fallen zu lassende Sorten berücksichtigt werden. Jedenfalls aber wird jeder Rosengärtner und Rosenfreund durch das in die engere Wahl genommene Sortiment vollauf befriedigt werden.

Karl Weigelt-Erfurt.

Verein deutscher Rosenfreunde.

Kongress des Vereins deutscher Rosenfreunde in Frankfurt a. M.

Der Kongress des Vereins deutscher Rosenfreunde wurde durch Herrn Gartenbau-Direktor M. Buntzel-Nieder-Schönweide eröffnet und geleitet. — Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wickelten sich glatt ab. Der alte Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt, nur wünschte oder verlangte Herr Peter Lambert-Trier in der überbürdeten Geschäftsleitung vonseiten der Mitglieder mehr Unterstützung, und darin mag er wol Recht haben. Als Versammlungsort des nächstjährigen Kongresses, verbunden mit Rosenausstellung, wurde Köln a. Rh. und Trier vorgeschlagen. Da von Köln aus bestimmte Zusagen jedoch nicht gemacht werden konnten und von vielen Mitgliedern der Wunsch geäussert wurde, dafür einmal eine Stadt im Mittelpunkte Deutschlands zu wählen, kam zuerst Erfurt und in zweiter Linie Trier inbetracht. Ein bestimmter Beschluss konnte jedoch einstweilen über diesen Punkt nicht gefasst werden. Der von Herrn Ludwig Möller-Erfurt als Mitglied einer im Vorjahre gewählten Kommission eingesandte Entwurf zu einer Neuheiten-Prüfungs-Ordnung wurde einstimmig, nur noch mit Hinzufügung bei § I, II, IV, VI, VII, XII, »oder Sport«, angenommen. Es gilt für den Verein in Zukunft die folgende Neuheiten-Prüfungs-Ordnung:

I. Die Ehren-Urkunde des Vereins deutscher Rosenfreunde wird nur vergeben für deutsche Rosen-Neuzüchtungen (oder Sports), und zwar nur für solche, die sich durch hervorragende Vorzüge vor den bereits vorhandenen Sorten auszeichnen, also einen wirklichen Fortschritt in der Rosenzüchtung darstellen. Sie wird nur verliehen an den Züchter selbst.

II. Die Ehren-Urkunde wird nicht vergeben, wenn es sich nur um Züchtungen (oder Sports) handelt, die zwar gut sind, aber von anderen bereits in Kultur befindlichen Sorten übertroffen werden.

III. Die Vorzüge einer Sorte, die der zum Zwecke der Auszeichnung eingeleiteten Prüfung unterworfen wird, können nicht nur im Bau und in der Färbung der Blumen, sondern auch in der Reichblütigkeit, in der Treibfähigkeit, in der Winterhärte, kurz in Eigenschaften bestehen, auf deren hohe Ausbildung in der Rosenkultur Wert gelegt wird.

IV. Wer sich um die Ehren-Urkunde des Vereins bewirbt, hat seine Anmeldung an den Geschäftsführer des Vereins gelangen zu lassen und sie mit allen Nachweisen zu versehen, die es ersichtlich machen, dass es sich um eine der Prüfung würdige Neuzüchtung (oder Sport) handelt.

Diese Nachweise können bestehen
in dem Einsenden beurteilungsfähiger Blumen,
in dem Einsenden blühender Pflanzen,
in der Einsendung von Gutachten urteilsfähiger Rosenkenner.

Abbildungen irgendwelcher Art werden nicht als beweisfähig anerkannt.

V. Der Geschäftsführer hat dem Vorstand von der Anmeldung und ihrer Begründung sofort Kenntnis zu geben und einen Entscheid zu veranlassen, ob eine Prüfung seitens des Vereins erfolgen soll.

VI. Wird die Neuzüchtung (oder der Sport) aufgrund der eingegangenen Berichte einer Prüfung für würdig erachtet, dann sind drei Mitglieder des Vereins zu bestimmen, die an Ort und Stelle die Neuheit zu begutachten haben.

VII. Die Prüfung einer Neuzüchtung (oder eines Sports) darf nur dann stattfinden, wenn diese jene Vorzüge, die sie nach der Meinung des Züchters besitzen sollen, in der vollkommensten Ausbildung zeigt.

Eine Prüfung unvollkommen entwickelter Pflanzen ist unzulässig.

Unzulässig ist auch die Prüfung nur nach abgeschnittenen Blumen.

VIII. Die Prüfungskommission hat an den Vorstand des Vereins einen eingehenden, alle Einzelheiten berücksichtigenden Bericht zu erstatten, der im Vereinsorgan mit Bekanntgabe der Namen der Gutachter zu veröffentlichen ist.

IX. Die Zuerkennung der Ehren-Urkunde erfolgt nach voraufgegangener Berichterstattung nur durch den Kongress des Vereins.

X. Vor der Verleihung der Urkunde ist seitens des Züchters die Neuheit mit dem Namen zu bezeichnen, den sie für alle Zeit tragen soll.

XI. Alle aus der Prüfung entstehenden Unkosten hat der Züchter zu tragen.

XII. Um der Ehren-Urkunde des Vereins als solche ihre Bedeutung zu sichern, darf dieselbe für andere Leistungen, wie für eigene, vom Verein deutscher Rosenfreunde ausgezeichnete deutsche Rosenzüchtungen (oder Sports) niemals vergeben werden.

Der Vortrag des Herrn E. Metz-Friedberg über alte vergessene Rosen musste sehr kurz gefasst werden, da es die höchste Zeit wurde, sich zum Mittagstisch zu begeben, um danach die Anlagen der hohen Protektorin des Vereins deutscher Rosenfreunde, Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich, auf Schloss Friedrichshof bei Cronberg zu besichtigen. Ich werde, da die Parksowie die Gewächshausanlagen in Friedrichshof sehr viel Sehenswertes bieten, bei einer späteren Gelegenheit nochmals darauf zurückkommen. Heute begnüge ich mich damit, den Lesern dieser Zeitschrift mitzuteilen, dass der Rundgang bei etwa + 28° R. fast im Laufschritt unter der liebenswürdigen Führung des Herrn Direktor Seeligmüller vor sich ging. Erst nachdem uns Herr C. P. Strassheim in die Kühle einer cronberger Gartenwirtschaft gebracht hatte und wir in aller Gemütsruhe beim Schoppen Aepfelwein den letzten Rest der Schweisstropfen abwischen konnten, kam allmälich der urgemütliche Gärtnerhumor von allen Seiten wieder in Fluss. Wir hatten dort in dieser urkomischen Gartenwirtschaft, in der die Bäume ausserhalb des Gartens den Schatten spendeten, von der Grossmutter des Hauses Römischer Kohl gestrippt wurde und die schmucken Töchter den Apfelwein kredenzten, noch die Freude, unsere hohe Protektorin, die dort in der gegenüberliegenden Kirche abstieg, zu begrüssen. **Karl Weigelt**-Erfurt.

ROSENGARTEN

Die Maréchal Niel-Rosen des Handelsgärtners Habermeier in Zürich.

Von **E. Wocke**, Obergärtner in Zürich (Botanischer Garten).

Maréchal Niel-Rosen für den Frühjahrsflor zu treiben, ist bekanntlich keine Hexerei, sodass eine Erwähnung derartiger Kulturen an sich überflüssig wäre. Immerhin verdient wol eine von dem üblichen Verfahren abweichende, als zweckentsprechend und lohnend erwiesene Behandlungsweise, tadellos ausgebildete, überaus langstielige, haltbare Blumen zu ziehen, hier kurz erwähnt zu werden; denn *Niel*-Rosen und *Niel*-Rosen sind zweierlei. Oft genug sieht man ja von März bis Mai *Niel*-Blumen auf den Markt kommen, die an Grösse, Ausbildung und Entwicklung sowie an Langstieligkeit viel zu wünschen übrig lassen. Habermeier's *Niel*-Rosen sind aber das geradeste Gegenteil solcher Krüppel. Bau, Rundung, Ausbildung der äussersten Blumenblätter, Grösse und Stiellänge der Blumen sowie Reinheit und Entwicklung des Laubes, kurz alle jene Eigenschaften, deren Vorhandensein oder Fehlen den Wert der *Niel*-Rose bedingen, finden wir hier auf das vollkommenste vereinigt. Wir sind entzückt, unter den elendesten äusseren Verhältnissen — in einer jämmerlichen, kurz vor dem Verfall stehenden Pachtbude — zwei *Maréchal Niel*-Rosenstöcke anzutreffen (deren Stamm sich je 3 *m* hoch erhebt und deren Breitenausdehnung sich über je 10 *m* erstreckt), die mit 3000 bis 3500 Blumen behangen sind, und das in einer Ueppigkeit und Kraft, wie man sie selten sieht.

Das »Geheimnis« dieser Erfolge ist ungemein einfach. Habermeier sagt sich, dass derartige *Niel*-Rosen fast überall und allgemein zu stark und unzweckmässig beschnitten und dass sie ferner stets zu nahe der Glasfläche hingezogen werden, worunter die Ausbildung der Blumen und die Entwicklung eines gesunden Laubes und langer, kraftvoller Stiele leidet! — Sehr richtig, Herr Habermeier! — So putzt er also nur alles schwache und alte Holz heraus und belässt den Stöcken nur die vorjährigen kräftigen, blattreichen, rankenartigen Triebe. Statt diese nun in der üblichen Weise dicht am Glase hinzuleiten, biegt er sie abwärts, sodass sie etwa in einer Entfernung von 1 *m* von der Glasfläche auf ein leicht und locker hergerichtetes Drahtgeflecht zu liegen kommen und mindestens etwa 20 *cm* von der stets sehr feuchten Bodenfläche des Gewächshauses entfernt sich herabneigen. Geheizt wird überhaupt nicht — nur Spuren einer ehemaligen Heizanlage aus einer früheren, besseren Zeit sind in jener Ruine stellenweise zu entdecken — vielmehr sorgt die liebe Sonne je nach Laune für die erforderliche oder überflüssige Wärme, in welch letzterem Falle gut gelüftet wird. Selbstredend wird durch reichliches Spritzen (aber nur dann, wenn die Sonne nicht ins Haus scheint) für feuchte Luft gesorgt und jeglicher Ungezieferentwicklung vorgebeugt, und ebenso wird durch eine wöchentlich dreimalige Verabreichung von Abortdünger für eine reiche Nahrungszufuhr gesorgt. — So wuchern sie dann kräftig hervor, die Blütensprossen nämlich. Aus jedem alten Blattwinkel erhebt sich ein Blumenstiel von 30—50 *cm* Länge mit durchaus reinem Laube und gekrönt von einer köstlichen, völlig fleckenlosen, reinen Blume, deren Zauber den verwöhntesten Ansprüchen genügt.

Und Ihr anderen? — Gehet hin und tuet desgleichen.

Kapuziner-Rosen.

Beantwortungen der Frage Nr. 1030:

»Woran erkennt man die Kapuziner-Rosen, und woher mag der Name stammen?«

Die Kapuziner-Rose, *Rosa lutea punicea* oder auch *bicolor* genannt, ist eine Varietät der *R. lutea* Mill. und hat einen aufrechten und sparrigen Wuchs. Die Rinde des einjährigen Holzes ist kapuzinerbraun. Die Blätter sind scharf gesägt, mit Drüsen besetzt und auf beiden Seiten lebhaft dunkelgrün gefärbt. Die obere Blattseite ist glänzend. Die Blumenstiele sind nackt. Die Blumenkrone ist einfach, fünfblättrig, und die Blumenblätter sind feuerrot, an der Basis und auf der Rückseite orangegelb gefärbt. Die Blumen stehen einzeln und zu zweien auf der Spitze der jungen Triebe und riechen nicht gerade angenehm.

Altmann, königl. Hofgärtner in Ansbach.

Die Kapuziner-Rose, *Rosa lutea* Mill. (auch *R. Eglanteria* L., *Rose des Capuzins, Austrian briar)*, stammt aus Kleinasien und ist bereits seit mehreren Jahrhunderten in die deutschen Gärten eingeführt. Gefüllte Varietäten werden seit wenigstens 50 Jahren kultivirt.

Die Kapuziner-Rosen bilden aufrechte Stämme, die bis zu 2 *m* Höhe erreichen und einen ziemlich sparrigen Wuchs zeigen. Die Rinde ist braun, von der Farbe der Kapuzinerkutten, woher wol der Name stammen mag. Die Blättchen sind scharf gesägt, drüsig und auf beiden Seiten grün. Die Stacheln sind mit Stachelborsten untermischt und stehen zerstreut an den Zweigen. Die Blumen erscheinen meist einzeln, selten zu zweien oder mehreren an der Spitze der jungen Triebe. Die Kapuziner-Rosen ertragen unsere Winter ohne Bedeckung. Der Schnitt ist sehr einfach und besteht nur im Auslichten des Strauches. Bekannte Abarten sind *Persian Yellow*, *Punicea*, *Double Yellow*, *Single Yellow* und *Austriaca*.

Fr. Deegen jun., Rosenschulbesitzer in Köstritz.

Ein entscheidendes Merkmal der Kapuziner-Rosen ist die kapuzinerbraune Farbe der Rinde und des Holzes, woher wol auch der Name »Kapuziner-Rose« stammen mag. Die Blätter sind nur klein, scharf gesägt und mit Drüsen besetzt, wodurch die Kapuziner-Rosen in der Belaubung sich merklich von anderen Rosen unterscheiden.

Durch Absenken der jungen Triebe lassen sich leicht und sicher wurzelechte Pflanzen heranziehen.

Gebr. Diering, Handelsgärtner in Ottmachau.

Kapuziner-Rosen, *Rosa lutea* Mill. *(R. Eglanteria* L.), sind leicht erkenntlich an der bräunlichen Rinde und an den feinen scharf gezähnten Blättern. Sämtliche Sorten blühen nur einmal und dürfen deshalb im Frühjahr nur wenig geschnitten werden.

Die schönsten Sorten dieser Gattung sind wol die allbekannte *Persian Yellow*, goldgelb und gefüllt blühend, *Lutea*, goldgelb, sehr grossblumig, einfach, und ihre Schwester *Jaune Bicolore*, in Form und Wuchs gleich dieser, aber mit braungelber Färbung.

Ihren Namen haben diese Rosen vermutlich von der braunen Färbung ihres Holzes erhalten, da die Kapuziner-Mönche bekanntlich braune Kutten tragen.

Theod. Heike, Rosenschulbesitzer in Banteln.

Die Kapuziner-, Türkische-, Oesterreichische- oder Fuchs-Rose = *Rosa lutea*, *R. Eglanteria*, *R. chlorophylla*, *R. foetida*, gehört der Gruppe der »*Pimpinellifoliae*« — Pimpinell-Rosen (so benannt wegen der Aehnlichkeit der Blätter mit denen des

bekannten Küchenkrautes) an und stammt aus Kleinasien, bezw. Persien.

Die Pflanze bildet einen aufrecht wachsenden dichten, im Alter sparrigen Strauch, der in günstiger Lage bei uns eine Höhe von $1\frac{1}{2}$ *m* erreichen kann. Die 7—15 Fiederblättchen sind eiförmig, abgestumpft, scharf gezähnt, mit Drüsen besetzt und von schwärzlich-grüner Farbe. Die Stacheln sind lang, gerade, selten ganz fehlend. Die Früchte sind rundlich. Die einzeln oder zu zweien auf den Spitzen der jungen Triebe im Mai bis Juni erscheinenden Blumen haben einen unangenehmen Geruch (daher im Volksmund der Name »Wanzenrose«). Die Blumenstiele sind nackt. Die Rinde ist kapuzinerbraun. Hier ist auch wol die Erklärung für die Benennung zu finden, denn wenn man sich die Farbe der Kutten der Kapuziner vorstellt, gewinnt man einen Anhalt für die Bezeichnung der Farbe des Holzes dieser Rose.

Von einer grösseren Zahl Sorten haben sich noch am meisten erhalten: *Aurantiaca*, hell orangegelb, einfach; *Bicolor (Punicea, Subrubra)*, aussen gelb, innen bräunlich zinnoberrot mit Kapuzinerbraun, einfach; *Harrisoni*, goldgelb, halbgefüllt; *Persian Yellow*, dunkel goldgelb, halbgefüllt.

C. W. Mietzsch, Handelsgärtner in Dresden.

Vielfach, ich möchte sagen: allgemein werden unter »Kapuziner-Rosen« alle Angehörigen der *Rosa lutea*-Klasse, als *Bicolor, Persian Yellow, Harrisoni* und andere verstanden, doch ist das aber wol nicht richtig. Der Name Kapuziner-Rose dürfte der Sorte *Bicolor* allein zukommen, denn der Name sagt dies schon selbst. Die bekannte braunrote Färbung der Innenseite der einfachen, aus nur 5 Blumenblättern bestehenden Blumen hat der *Bicolor* zu jenem Namen verholfen, weil dieses Braunrot so ziemlich der Farbe der Kapuziner-Gewänder gleicht.

Aus dieser Farbenähnlichkeit ist es wol auch zu erklären, dass in früherer Zeit, als wir noch keine so mannigfach gefärbten Varietäten von *Tropaeolum* (Kressen) wie jetzt besassen, und die rote bezw. braune Farbe vorherrschend war, die *Tropaeolum* »Kapuziner« genannt wurden. Die kapuzenähnliche Form der *Tropaeolum*-Blumen hat offenbar mit dem Namen »Kapuziner« — die Kapuziner-Mönche tragen Kapuzen an ihren Kutten, daher ihr Name — nichts zu tun, denn sonst könnte man nicht eine Rose »Kapuziner-Rose« nennen.

Zu erkennen sind die *Rosa lutea*-Rosen, zu denen die Kapuziner-Rose *Bicolor* gehört, an der feinteiligen Belaubung und an der dunkelrötlichbraunen Färbung der Zweige, die mit schmalen, wenig gebogenen, scharfen Stacheln bewehrt sind.

Fr. Perlich, Rosenschulbesitzer in Berga (Elster).

Die Kapuziner-Rosen erkennt man zunächst an dem schokoladefarbigen Holze und an den meist aufrechtwachsenden, mit kleinen, beiderseits gleichfarbigen dunkelgrünen, doppelt gesägten Blättchen besetzten Trieben. Die Blumen sind von gelber, orangeroter bis kapuzinerbrauner Färbung und stehen meist vereinzelt oder zu zweien an den Spitzen der Triebe. Die Früchte sind von schwärzlicher Farbe. Die Bezeichnung »Kapuziner-Rose« kommt wol von der teilweise kapuzinerbraunen Tönung der Blumen.

F. Poths, Hofgärtner in Königstein im Taunus.

Die Kapuziner-Rosen sind winterhart. Sie blühen nur einmal und dürfen nur nach der Blüte beschnitten werden. Die Blumen sind sehr wirkungsvoll, grösstenteils einfach gelb blühend, oder gelb und rot. Die Blätter sind klein und dunkelgrün, und das Holz hat eine braune Färbung.

K. Schuhmann, Obergärtner in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Die Kapuziner-Rose ist wol eine der ältesten in Kultur befindlichen Rosen. Man erkennt sie leicht an ihrem dunkelbraunen Holze und ihren Stacheln, sowie an der eigenartigen, schönen Belaubung und an den hübschen goldgelben Blumen.

J. A. Stegmann in St. Petersburg.

Die rote Rosen-Veredlungsmade.

Beantwortungen der Fragen:

Nr. 1144: »Wie heisst die rote Made, die bei Rosenokulationen die Augen zerstört, mit ihrem lateinischen Namen?«

Nr. 1185: »Woraus entsteht die rote Made an Rosen?« und

Nr. 1472: »Gibt es ausser dem Einhüllen der Rosenokulate mit Papier noch ein anderes Mittel, um die rote Veredlungsmade fern zu halten und zu vernichten? Wodurch entsteht diese Made?«

Die rote Veredlungsmade ist die Larve einer Mücke, *Diplosis oculiperda,* und entsteht aus den Eiern, die diese Mücke vom Juni ab an wunden Stellen in die Rinde der Rosen, Weissdornen, Aepfel, Ahorne und Kastanien legt. Unter dem Schutze der Rinde lebt die Made vom Bildungssafte der Wundstelle und entzieht auf diese Weise dem eingesetzten Edelauge die Nahrung, sodass letzteres vertrocknen muss. Ausser dem Umhüllen der Rosenokulate mit Papier usw., was womöglich noch denselben Tag, an dem die Okulation vorgenommen wurde, geschehen muss, hat sich auch das Bestreichen der Wunden mit Baumwachs oder die Umwicklung der Wundstellen mit faserigen Wollfäden bewährt. Hat das kleine Insekt, das meist nur nachts umherfliegt, bereits seine Eier in die bezeichneten Stellen abgelegt, so nützt keines der angeführten Mittel mehr, weil die Made auch in der von der Luft abgeschlossenen Rindenwunde noch sehr gut weiter leben kann.

Altmann, königl. Hofgärtner in Ansbach.

Die rote Made, die die Rosenokulationen schädigt, ist die Made einer Mückenart, der *Diplosis oculiperda* Rübsaamen. Die Mücke legt vom Juni ab ihre Eier an die frisch okulirten Rosenaugen, wie auch an andere kleine offene Rindenwunden. Die Maden erscheinen nach kurzer Zeit, und da sie von dem Bildungssafte der Veredlungsstelle leben, machen sie ein Verwachsen derselben unmöglich. Wenn die Maden ausgewachsen sind, lassen sie sich auf den Boden fallen und verpuppen sich in demselben, wo sie auch im Puppenzustande überwintern.

Fr. Deegen jun., Handelsgärtner in Köstritz.

Als sicherstes Mittel gegen das Auftreten der roten Made hat sich das Verstreichen der Veredlungsstellen mit leichtflüssigem Baumwachs bewährt. Das öfter empfohlene Verbinden mit rauher Wolle verfehlte bei uns seinen Zweck.

Gebr. Diering, Handelsgärtner in Ottmachau.

Bestreichen der eingesetzten Edelaugen mit durch Spiritus derart verdünntem, kaltflüssigem Baumwachs, dass dasselbe sich in einer ganz dünnen Schicht mit einem kleinen Pinsel aufstreichen lässt, hat sich in meiner Rosenschule seit Jahren gegen die rote Veredlungsmade gut bewährt. Diese Made ist die Larve einer winzig kleinen Mücke, *Diplosis oculiperda,* die mittels ihres langen Legerohres ihre Eier unter den Bast schiebt, mit dem die Augen verbunden wurden. Die bald ausschlüpfenden Larven leben dann von dem sich bildenden Kallus, wodurch ein Anwachsen des eingesetzten Auges verhindert wird.

L. Knönagel, Rosenschulbesitzer in Magdeburg.

Das beste und einfachste Mittel zum Fernhalten der Rosenmade ist ein Verbinden der Schnittstellen mit ungefärbter weisser Baumwolle. Wenn auch in den ersten Jahren hin und wieder noch einige Augen befallen werden, so verliert sich dies doch nach und nach vollständig. Wenn man Wurzelhals-Veredlungen sofort nach dem Veredeln mit Bast verbindet und mit Erde anhäufelt, werden sie stets von der Made frei bleiben. Das Anhäufeln darf aber nicht etwa erst einen ganzen Tag nach dem Veredeln vorgenommen werden, sondern muss gleich nach der Fertigstellung jeder halben oder ganzen Reihe geschehen, denn es gehört oft keine halbe Stunde dazu, bis das Insekt in die Augen seine Eier legt, aus denen sich die bekannten Schädlinge entwickeln. Seit ich die Veredlungsstelle mit Wolle umwickele und bei Wurzelhalsveredlungen anhäufele, hat die Rosenmade aufgehört, für mich ein drohendes Schreckensgespenst wie in früheren Jahren zu sein.

W. Knopf, Handelsgärtner in Rossdorf bei Genthin.

Die Rosenmade entsteht auf die folgende Weise: Während der Okulirzeit, im Juli—August, fliegt das als Puppe in der Erde überwinterte Insekt, eine Wespenfliege, aus und legt mit seinem spitzen Hinterleibe an eingesetzte, schlecht verbundene Rosenaugen, wie auch an die Blattstiele der okulirten Augen seine Eier, aus denen sich nach einiger Zeit Maden entwickeln, die ein gelbrotes Aussehen haben und sich von dem Saft, der den eingesetzten Rosenaugen zugeführt werden soll, ernähren und so ein Anwachsen derselben oftmals unmöglich machen. Die Augen sowie die sie umgebenden Stellen werden schwarz. Die Made hält sich an diesen Stellen bis zum Spätherbst auf und kriecht dann, nachdem der Saft des Rosenstockes nach und nach zur Winterruhe gekommen ist, heraus, fällt auf die Erde

und verpuppt sich in dieser bis zum nächsten Sommer, um dann als Fliege das Zerstörungswerk wieder fortzusetzen, wie es oben angegeben worden ist.

Josef Mock, Rosenschulbesitzer in Trier.

Ausser dem Verbinden mit Papier kann man die Rosen-Okulate durch Bestreichen der Veredlungsstelle mit verdünntem Baumwachs vor der Veredlungsmade schützen.

Otto Olberg, Handelsgärtner in Dresden-Striesen.

Die rote Rosenmade, die in manchen Gegenden die okulirten Rosen sehr schädigt, ist die Larve einer Mücke, der *Diplosis oculiperda*. Die Lebensgeschichte dieses Insektes ist in dieser geschätzten Zeitschrift Jahrgang 1894, Seite 243 eingehend erörtert und dort auch die Mücke in starker Vergrösserung abgebildet.

Man schützt sich vor den Angriffen dieses Schädlings dadurch, dass man zum Verbinden der Rosenokulate grobe ungefärbte Baumwolle verwendet und mit dieser die Veredlungsstelle dicht verbindet. Diesen wolligen Verband, von dem sehr feine Wollteilchen gleich unzähligen Härchen abstehen, kann die Mücke nicht durchstechen und infolgedessen ihre Eier nicht an die Veredlungsstelle legen. Schon viele Jahre wende ich diesen Verband, der sich als das einfachste Sicherungsmittel bewährt hat, mit dem besten Erfolge an. Ein Bestreichen der okulirten Stelle mit Baumwachs, wie es vielfach empfohlen wird, ist zeitraubend und bei dem Nachokuliren auch unangenehm, was bei einem Wollverband nicht der Fall ist.

St. Olbrich,
Obergärtner in Zürich-Hirslanden (Schweiz).

Der lateinische Name der roten Made, gewöhnlich Okulirmade genannt, ist *Diplosis oculiperda*.

Die Ende Juni bis Mitte Juli schwirrende, winzig kleine Mücke legt ihre Eier in die Spalten und Risse der Rosenstämme. Da die Veredlung bekanntlich eine Schnittwunde in die Rinde erfordert, die nicht sofort vernarbt und sich nicht gleich schliesst, so bietet dieselbe dem Insekt die erwünschte Spaltöffnung, um seine Eier abzusetzen. Die Maden schlüpfen auch alsbald aus und finden in dem eingesetzten Veredlungsauge eine erwünschte zarte Nahrung. —

Die Mücke soll aber dort am häufigsten auftreten, wo viel mit frischem Pferdemist gedüngt wird. Da die Flug- und Legezeit schon Mitte Juli aufhört, so empfiehlt sich, um dieser Plage zu entgehen, ein spätes Okuliren.

Ob ein Einhüllen oder Verbinden der Veredlungsstelle mit Papier empfehlenswert und zweckdienlich sein kann, möchte ich bezweifeln, da infolge des dadurch verursachten Mangels an Luft das Auge leicht erstickt. Viele Züchter verbinden die Veredlungsstelle mit Baumwollfäden, überstreichen die ganze Schnittwunde mit Baumwachs und wollen damit grosse Erfolge erzielt haben.

C. Palm, Rosenkulturen in Hohenkreuz bei Esslingen a. N.

Die rote Made entsteht aus den Eiern, die eine *Diplosis oculiperda* benannte winzige Mücke in oder an der Veredlung der Rosen ablegt. Die Made lebt oft den ganzen Winter hindurch an der Veredlungsstelle.

Fr. Perlich, Rosenschulbesitzer in Berga (Elster).

Solange ich selbständig bin, benutze ich zum Verbinden hochstämmiger Rosenveredlungen niemals Raphiabast, sondern die Blätter der bekannten Wasserpflanze *Typha latifolia*, die auch die Böttcher gebrauchen. Diese Blätter werden wie Bindebast zerrissen, dann angefeuchtet und die Veredlungen damit verbunden; sie halten sowol die Sonnenhitze wie auch den Regen ab, und wachsen die damit verbundenen Okulate stets gut an. Ich habe nie etwas von einer roten Made bemerkt. Nur die niedrigen Wurzelhalsveredlungen der Rosen werden bei mir mit Raphiabast verbunden, aber gleich nach der Veredlung wieder mit Erde bedeckt.

Im Spätsommer des Jahres 1895 hatten meine Leute einen Teil niederer Obstveredlungen mit Raphiabast verbunden (ohne dass ich davon wusste), weil der *Typha*-Verband leicht platzt und sich damit bei niedrigen Veredlungen schlecht binden lässt. Infolge dieses Verbindens mit Bast war der grösste Teil dieser Veredlungen von der roten Made befallen und viele derselben abgestorben. Die mit *Typha*-Blattteilen verbundenen Veredlungen hingegen waren prachtvoll und von der Made verschont geblieben. Wie geht das zu? Ich kann mir das nicht anders erklären, als dass der Raphiabast die Fliege leichter an die Veredlungsstelle gelangen lässt. Der aus *Typha*-Blättern hergestellte Verband hat ausserdem noch den Vorteil, dass er nicht in die Stämme einschneidet; er platzt vielmehr, sobald die Veredlungen anschwellen.

Eduard Rönigk, Rosenschulbesitzer in Langensalza.

Die aus einer Gallmückenart entstehende rote Veredlungsmade kann man durch Verstreichen der Veredlungsstellen mit kaltflüssigem Baumwachs von den Rosen fernhalten.

J. Wesselhöft, Handelsgärtner in Langensalza.

Der Rosen-Wickler.

Beantwortungen der Frage Nr. 1094:
»Ist der Wickler an den Rosen eine Raupe oder eine Made?«

Es giebt verschiedene Wicklerarten, deren Raupen den Rosen schädlich sind. Der häufigste ist der goldgelbe Rosenwickler, *Tortrix Bergmanniana* Hb., aber auch *Teras Forskaleana*, *Penthina roborana* und *Grapholitha tripunctana* richten nicht selten grossen Schaden an. Das ausgewachsene Insekt ist ein kleiner, zur Unterabteilung der Tortricinae gehöriger Schmetterling, dessen Flugzeit Ende Juni und Juli fällt, in welchen Zeiten die Eierablage stattfindet. Die meisten Eier überwintern an den Zweigen, und die Raupen beginnen im zeitigen Frühjahr auszuschlüpfen und zu fressen. Mir ist kein Mittel gegen den Schädling bekannt wie das Totdrücken desselben.

Fr. Deegen jun., Rosenschulbesitzer in Köstritz.

Die Wickler an den Rosen sind keine Maden, sondern Raupen, die sich, sobald sie ausgewachsen sind, bezw. ihre Reife erlangt haben, verpuppen.

Aus den Puppen schlüpfen Schmetterlinge (Motten) von etwa 1 *cm* Länge. Ich habe 2 Arten von Wickler-Schmetterlingen beobachtet, und zwar einen braunen und einen dunkelgrauen. Der letztere scheint der am häufigsten vorkommende zu sein. **Fr. Perlich,** Rosenschulbesitzer in Berga (Elster.)

Faulen der Knospen der Malmaison-Rose.

Beantwortungen der Frage Nr. 2352:
»Aus welchem Grunde faulen die sich eben erschliessenden Knospen der Rose *Souvenir de la Malmaison*?«

Die Ursache des Knospenfaulens der *Malmaison*-Rosen wird ein Pilz sein, der leicht bei den Kastenrosen auftritt, sobald bei sonnigem Wetter nicht beizeiten gelüftet wird. Die Temperatur steigt dann sehr hoch, und wird nun plötzlich Luft gegeben, so kühlt erstere stark ab und der Pilz stellt sich ein. Die Rosen müssen bis auf einige Augen zurückgeschnitten und das Abgeschnittene verbrannt werden. Schwefel, Kupfervitriol-Specksteinmehl und andere Pilzmittel werden nicht abhelfen.

E. Chasté in Magdeburg.

Sich erschliessende *Souvenir de la Malmaison*-Rosen faulen im Freien durch anhaltendes Regenwetter. Im Gewächshause und in Kästen faulen sie infolge nächtlicher starker Niederschläge oder zu grosser Feuchtigkeit der Luft bei Unterlassung der Lüftung und zu niederen Wärmegraden in diesen Räumen.

Franz Dorant,
Handelsgärtner in Nyiregyhaza (Ungarn).

Leider ist aus der Frage über die sich »eben erschliessenden Knospen der Rose *Souvenir de la Malmaison*« nicht zu entnehmen, ob diese Rosen im freien Lande oder unter Glas stehen. In beiden Fällen könnte Schuld tragen, dass von oben zu viel Wasser einwirkt.

Die *Malmaison*-Rose hat ausserordentlich feine Blumenblätter, die ein übermässiges Spritzen oder häufigen Regen nicht vertragen. Sie kleben infolgedessen aneinander und bilden um die sich öffnen wollende Blume einen festen, allmählich braun und faul werdenden Gürtel, der schliesslich die Fäulnis der Petalenstiele und das Abfallen der Knospe verursacht.

C. Palm,
Rosenkulturen in Hohenkreuz bei Esslingen a. N.

Die Knospen der *Souvenir de la Malmaison*-Rose faulen fast immer nach anhaltendem Regen, oder wenn nach Regen eine längere Zeit trübes Wetter herrscht. Vor allen Dingen muss ein zu feuchter Untergrund vermieden werden, weil dadurch die Fäulnis noch befördert wird.

Heinrich Wolff,
Kunstgärtner in Seggerde bei Weferlingen.

Rhododendron und andere Gehölze auf dem Ohrberg bei Hameln.

In Mittel- und Norddeutschland wird man wol nur an wenigen Orten die Rhododendron und Azaleen des freien Landes in solcher Grösse und Vollkommenheit finden wie auf dem Ohrberg bei Hameln, wo sich diese Gehölze völlig heimisch zu fühlen scheinen und in jedem Jahre einen prachtvollen Blütenflor entfalten.

Der durch seine Gehölzschätze so interessante Ohrberg ist ein langgestreckter Bergrücken, der in der Richtung von Ost nach West sich längs der Weser ungefähr eine Stunde oberhalb der der Stadt Hameln entlang zieht. Nach Norden fällt der Berg allmählich in ein flaches Tal ab, das jenseits von dem Klüth und den sich daran anschliessenden Höhen begrenzt wird, die den Ohrberg an Höhe überragen und ihm etwas Schutz nach Norden gewähren. Nach Süden jedoch fällt der Berg steil nach der dicht an seinem Fusse dahinfliessenden Weser ab und erhebt sich vollkommen frei aus dem sich hier weit ausdehnenden Wesertale. Im Tale, etwa 5 Minuten vom westlichen Fusse des Berges, erblickt man das Schloss Ohr, den Sitz der Herren von Hake, eines alten hannöverschen Adelsgeschlechtes, zu deren Besitzungen der Ohrberg gehört und denen wir sowol die Schöpfung wie auch die Erhaltung der Anlagen auf diesem verdanken. Die Anpflanzungen auf dem Ohrberg, die um das Jahr 1820 und früher geschaffen wurden, befinden sich hauptsächlich auf einer vom Gipfel des Berges nach Süden und Westen sanft geneigten Fläche, die dann nach Süden, nach der Weser zu, plötzlich sehr steil, oft fast senkrecht abfällt, während sie nach Westen sich mehr allmählich senkt. Der Berg selbst besteht aus rotem Sandstein, der von rotem Mergel überlagert ist, in dem die Gehölze alle prachtvoll gedeihen.

Die Rhododendron erreichen auf dem Ohrberg eine Höhe von 3—4 *m* und ertragen ohne den geringsten Schutz selbst die strengsten Winter. Ein 3 *m* hoher blühender Strauch ist auf der obenstehenden Abbildung nach einer photographischen Aufnahme wiedergegeben; es ist ein *Rhododendron* mit lilafarbenen Blüten, eine Form oder Kreuzung des *Rhododendron ponticum* L., denn das echte *Rh. ponticum* ist es nicht. Ausser dieser Form, die sich in mehreren Exemplaren vorfindet, fallen noch besonders bis 4 *m* Höhe erreichende weissblühende *Rhododendron* auf, die gleichfalls in dieselbe Verwandtschaft gehören. Auch sind in letzter Zeit eine Anzahl neuerer Varietäten und Arten angepflanzt worden, die gut zu gedeihen scheinen und zumteil schon recht hübsch blühen, sodass dadurch die Mannigfaltigkeit der Farbentönungen einen erheblichen Zuwachs erfährt. —

Besonders farbenprächtig sind zur Blütezeit die winterharten Azaleen, von denen ausgedehnte Gruppen auf dem Ohrberg angepflanzt sind, die gleichfalls ausgezeichnet gedeihen. Meist sind es die nordamerikanischen *Azalea calendulacea* Mchx., *A. nudiflora* L. und *A. viscosa* L. sowie die im Orient und im Kaukasus einheimische *A. pontica* L., die in Massen angepflanzt sind. Auch *Azalea sinensis* Lodd. (Syn.: *Azalea mollis* Blme.) ist in späterer Zeit noch angepflanzt worden, sodass die mannigfaltigsten Farbentöne in Rot, Orange, Rosa, Gelb und Weiss vertreten sind. Zu dieser Farbenpracht kommt noch der starke und angenehme Duft, den besonders *A. viscosa* und *A. pontica* verbreiten. Es sind in diesen Gruppen noch vielfach die reinen Arten vertreten, die jetzt durch die zahlreichen Kreuzungen aus den Gärten fast verdrängt worden sind.



Rhododendron ponticum var. auf dem Ohrberge bei Hameln.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Im Handel und in den Gärten werden meist alle diese winterharten Azaleen als *A. pontica* bezeichnet, was jedoch durchaus nicht richtig ist, denn nur selten findet man die echte *A. pontica* darunter; zumeist sind es Kreuzungen der amerikanischen Arten unter sich oder mit *A. pontica*. Will man diese Sorten mit einem Sammelnamen bezeichnen, so würde die Bezeichnung *A. gandavensis* Hort. zu empfehlen sein, was zugleich auf den Entstehungsort der meisten dieser Formen — Gent — hinweist. Als *A. pontica* L. ist nur die in Kleinasien und im Kaukasus heimische Art mit reingelben, langröhrigen, wohlriechenden Blüten zu bezeichnen, die etwas später als *A. nudiflora* und *A. calendulacea* blüht, von denen die erste feuerrote bis orangefarbene, die zweite blassrote bis rosafarbene Blumen besitzt. *A. viscosa* hat langröhrige, aussen drüsig-klebrige weisse, oft rosa überlaufene Blüten, die sehr angenehm duften. Ausserdem gibt es noch viele andere winterharte Azaleen, unter denen besonders die bekannte ostasiatische *A. sinensis,* ferner die amerikanischen *A. canadensis* (Syn.: *Rhodora canadensis* L.), die frühblühendste von allen, ferner *A. Vaseyi, A. occidentalis* Torr. und *A. arborescens* Pursh, sowie die erst neuerdings eingeführten *A. Schlippenbachi* und *A. indica Kaempferi,* beide aus Japan, zu erwähnen sind.

Von anderen Ericaceen, die in grossen Exemplaren auf dem Ohrberg vertreten sind, ist ferner zu nennen *Kalmia latifolia* L., die grösste Art der Gattung mit immergrünen elliptischen ziemlich grossen Blättern und in endständigen Dolden stehenden ansehnlichen, rosafarbenen Blüten, von der ein Strauch von ungefähr 3 *m* Höhe vorhanden ist. Nicht weit davon befindet sich ein ungefähr gleich hoher Strauch des sommergrünen *Vaccinium corymbosum* L., einer hochwachsende Art mit zierlichen weissen, oft rötlich überhauchten Blüten und schwarzen Beeren, die auch unter dem Namen *V. formosum* kultivirt wird. *Clethra alnifolia* L. ist gleichfalls in starken Exemplaren vertreten, die im Herbst, wenn nur noch wenige Gehölze blühen, ihre duftenden weissen Blütentrauben entfalten.

Alle diese Ericaceen, die hier so üppig gedeihen und so

kräftig wie in ihrer Heimat wachsen, sind nun nicht etwa in sorgfältig vorbereitete Mor- und Heideerde-Beete gepflanzt, sondern unmittelbar in den natürlichen Boden des Ohrberges, der aus rotem Mergel und Sandstein besteht. Es geht daraus hervor, dass die Rhododendron und Azaleen durchaus nicht die Heideerde zu ihrem Gedeihen unumgänglich nötig haben, sondern dass sie auch in verschiedenen anderen Bodenarten freudig zu wachsen vermögen. So z. B. finden sich im Park zu Wiesenburg in der Mark grosse Gruppen von Rhododendron, die zwar nicht so hoch wie die auf dem Ohrberg, aber dafür ausgedehnter sind. Der Boden ist dort, wenn ich mich recht erinnere, ein kiesiger und sandiger Lehmboden. Die Hauptbedingungen scheinen ein lockerer und durchlässiger Boden, den die feinen Faserwurzeln der Ericaceen nach allen Richtungen leicht durchdringen können, sowie ein gleichmässiger Feuchtigkeitsgehalt zu sein. Auch auf dem Ohrberg muss, trotz der hohen Lage der Anpflanzungen, die sich fast auf dem Gipfel des Berges auf einem nach Süden geneigten Hange befinden, diese Bodenfeuchtigkeit doch vorhanden sein, denn sonst könnten nicht diese wie auch die anderen Gehölze ein so freudiges Gedeihen zeigen.

Solche Erfolge in der Kultur der winterharten Rhododendron, die doch unstreitig zu unseren wertvollsten und prächtigsten Ziergehölzen gehören, sollten zu ausgedehnteren Versuchen Veranlassung geben, damit diese immergrünen Blütensträucher endlich den ihnen gebührenden Platz in unseren Gärten einnehmen, besonders da jetzt die Zahl der winterharten Arten und Varietäten durch Neueinführungen und Züchtungen eine so bedeutende geworden ist und uns eine so reiche Auswahl in allen Farbentönungen vom Karminrot und Violettpurpur bis zum reinsten Weiss, einfarbig und punktirt, zur Verfügung steht.

Eine Uebersicht der winterharten Arten und Gartenformen zu geben, ist bei der grossen, mit jedem Jahre wachsenden Zahl kaum möglich und eine Auswahl zu treffen auch sehr schwer, da sie eigentlich fast alle schön sind. Auch wird, wer grössere Anpflanzungen zu machen gedenkt, selten veredelte Rhododendron in einzelnen Sorten, sondern meist Sämlinge in verschiedenen Farben gemischt kaufen. Es soll deshalb hier nur eine kurze Aufzählung der wichtigsten winterharten Stammarten gegeben werden, die meist auf den höheren Gebirgen Nordamerikas, Asiens und auch Europas einheimisch sind.

Die amerikanischen, sowie die einzige europäische Art, *Rhododendron ponticum* L., das auf der pyrenäischen Halbinsel und in Kleinasien vorkommt, zeigen kahle, auf der Unterseite nie filzige Blätter. Am bekanntesten ist von diesen *Rh. ponticum* mit grossen, meist hell purpurnen oder lilafarbenen Blüten. Etwas kleinere, meist violettrote Blüten besitzt das nordamerikanische *Rh. catawbiense* Mchx. und noch kleiner, etwa 3 *cm* breit, sind die rosa bis weisslichen Blüten bei *Rh. maximum* L., der härtesten und am höchsten wachsenden der amerikanischen Arten. Ferner ist hier zu erwähnen das sehr spät im Juni bis August blühende *Rh. punctatum* Andr. mit unterseits schülfrigen Blättern und kleinen, etwa 2 *cm* breiten rosafarbenen, aussen schülfrig punktirten Blüten, das hin und wieder unter dem falschen Namen *Rh. myrtifolium* kultivirt wird.

Die asiatischen, hier inbetracht kommenden, in Kultur vorhandenen Arten zeigen auf der Blattunterseite eine filzige, weisse bis rostfarbene Beharung. Hierher gehören die weissblühenden *Rh. Ungerni* Trautv. aus Lazistan in Kleinasien, das nebst *Rh. Smirnowi* auf den Seiten 226, 249 und 270 des vorigen Jahrganges beschrieben und besprochen wurde, sowie *Rh. brachycarpum* G. Don aus Japan. Blasslila- oder rosafarbene Blüten mit grünlichen Flecken besitzt *Rh. caucasicum* Pall. aus dem Kaukasus, solche mit purpurfarbenen Flecken *Rh. campanulatum* D. Don aus dem Himalaya und das japanische *Rh. Metternichi* Sieb. et Zucc., dessen Blumenkrone jedoch 6—7lappig ist, während sie bei den übrigen Arten nur 5 Lappen zeigt. Karminrot sind die Blumen bei *Rh. Smirnowi* Trautv., das in Lazistan und dem Batumbezirk heimisch ist und sich als völlig winterhart erwiesen hat. Ausserdem sind als winterhart noch verschiedene kleinblättrige Arten zu nennen, wie *Rh. parvifolium* Adams aus Ostsibirien, die bekannten Alpenrosen: *Rh. hirsutum* L. und *Rh. ferrugineum* L., sowie das selten kultivirte *Rh. myrtifolium* Schott et Kotschy aus den Karpathen mit kleinen bis 2 *cm* langen, glänzend dunkelgrünen Blättern, unter dessen Namen oft grossblättrigere Arten, wie *Rh. punctatum* oder *Rh. ponticum*-Varietäten kultivirt werden.

Alle diese Arten mit ihren unzähligen Kreuzungsformen, die sie unter sich sowie mit einigen empfindlicheren Arten gebildet haben, vermögen bei uns im Freien auszuhalten, sodass ihre Anpflanzung nicht genug empfohlen werden kann. Es sollte jeder, der einen Platz dafür zur Verfügung und bisher aus Zweifel an ihrer Winterhärte ihre Anpflanzung unterlassen hat, wenigstens einmal mit wenigen Exemplaren den Versuch machen und dann die Anpflanzung erweitern, falls das Ergebnis sich als ein günstiges zeigt, was bei sachgemässer Pflanzung und Verwendung wirklich winterharter Sorten, die am besten aus einer deutschen Baumschule zu beziehen sind, in der die Pflanzen im Freien kultivirt werden, nicht ausbleiben wird. —

Die Coniferen zeigen auf dem Ohrberg gleichfalls ein freudiges Gedeihen. Besonders hervorzuheben ist ein Baum von *Cedrus Libani* Loud. von 18 *m* Höhe bei 1,57 *m* Stammumfang, der jährlich Zapfen trägt, regelmässig gewachsen ist und keine Spur von Frostschaden zeigt. Aus Nord- und Mitteldeutschland, von der Rheingegend abgesehen, ist mir ein zweites gleichgrosses Exemplar von *Cedrus Libani* nicht bekannt.

Erwähnenswert ist ferner eine *Picea orientalis* Lk. von 16 *m* Höhe, die eine schmale schlanke Pyramide mit zierlichen, glänzend dunkelgrün benadelten Zweigen bildet. Nicht weit von einem Prachtexemplar von *Pinus sylvestris* mit rings bis auf den Rasen niederliegenden Zweigen steht eine kräftige *Sequoia gigantea* von einigen Metern Höhe, die bisher alle Winter gut ertragen hat. Etwas oberhalb der *Pinus* fällt ein etwa 1,50 *m* hohes Exemplar einer dicht gedrungen wachsenden kegelförmigen Zwergform von *Picea alba* Lk. auf. Ferner sind im nordöstlichen Teile der Anlage alte *Tsuga canadensis* Carr. und eine schöne *Pinus Cembra* L. zu finden, sowie zahlreiche Büsche von *Pinus montana* Mill. *var. Mughus* Scop., die zu beiden Seiten eines von senkrechten grossen Schieferplatten eingefassten Hohlweges stehen. —

Unter den Laubhölzern fallen zur Blütezeit im Mai besonders die zahlreichen *Cornus florida* mit ihren weissen Blüten in die Augen. Es sind bis 6 *m* hohe baumartige Büsche mit üppiger, lebhaft grüner Belaubung, wie man sie von dieser Grösse und Schönheit wol kaum anderswo finden wird. Ein reizender Blütenstrauch ist auch die in bis 12 *m* hohen baumartigen Exemplaren vertretene *Halesia tetraptera* L., von denen die stärkste $^1/_2$ *m* über der Erde 1,45 *m* Stammumfang misst. *Liriodendron Tulipifera* L. ist in bis 25 *m* hohen Bäumen von 2,80 *m* Stammumfang vorhanden. *Nyssa biflora* Walt. und *Liquidambar styraciflua* L. erreichen eine Höhe von 12 *m* und *Cercis canadensis* L. eine solche von 7,50 *m*. Von *Magnolia acuminata* L. ist ein grosser Baum vorhanden, und *M. tripetala* L. ist durch einige grosse Sträucher vertreten. In grossen alten Bäumen ist *Quercus palustris* Dur. zu finden. Prächtige Exemplare der gewöhnlichen Rotbuche, über 26 *m* Höhe und bis 3,65 *m* Stammumfang messend, deren Zweige bis zur Erde sich neigen, fesseln schon von weitem den Blick. Sehr schön sind auch mehrere grössere Exemplare der farnblättrigen Rotbuche, von der ein besonders schöner Baum von ungefähr 14 *m* Höhe und 16 *m* Durchmesser in dem an der Weser gelegenen Schlosspark zu Ohr steht. Der sparrigen Verzweigung und der spärlichen Belaubung wegen weniger schön ist eine grosse Gruppe ungefähr 12 *m* hoher *Catalpa bignonioides* Walt., die im östlichen Teile der Anlage an einem Abhang sich befindet. Von *Fraxinus Ornus* L. fällt ein ansehnlicher Baum von 10 *m* Höhe auf. Sehr schöne Bäume sind von *Tilia tomentosa* Mnch. vorhanden. Ein grosses Exemplar von *Robinia Pseudacacia angustifolia* befindet sich dicht bei dem auf der Abbildung dargestellten Rhododendron.

Von den zahlreich angepflanzten Ziersträuchern will ich als besonders bemerkenswert nur hervorheben *Ilex verticillata* Gray von 3 *m* Höhe, *Hydrangea arborescens* L. in grossen Sträuchern, *Diervilla florida* Sieb. et Zucc. und *D. coraeensis* DC. in fast 3 *m* hohen Exemplaren, *Deutzia crenata* Sieb. et Zucc. ebenso hoch und *D. gracilis* Sieb. et Zucc. in reichblühenden grossen Büschen, *Viburnum molle* Mchx. 3 *m* hoch und *V. pubescens* Pursh 1,50 *m* hoch. Ferner sind *Chionanthus virginica* L., *Calycanthus glaucus* Willd., *Hamamelis virginica* L., *Spiraea bella* Sims, *Forsythia suspensa* Vahl usw. in kräftigen Sträuchern vorhanden. Die hübsche *Robinia hispida* L. fand ich an einer Stelle in zahlreichen niedrigen, reichblühenden Büschen. —

Auch in dem Schlosspark zu Ohr, der ungefähr 5 Minuten vom Berg entfernt an der Weser liegt, findet man schöne und seltene Gehölze. Schon auf der grossen Wiesenfläche, die sich zwischen dem Berg und dem Schloss erstreckt, fallen einige

mächtige Bäume auf, besonders eine *Populus canadensis* Mnch. von 38 *m* Höhe und 6,72 *m* Stammumfang, sowie eine *Platanus orientalis* L., deren Höhe 27 *m* und deren Umfang 5,47 *m* beträgt. Am Ende der nach dem Schlosse führenden Allee, die meist aus grossen Ahornen und Eschen besteht, sieht man eine hübsche *Corylus Colurna* L. von 18 *m* Höhe und 1,93 *m* Stammumfang, die leider etwas gedrückt steht. Eine grosse *Quercus macrocarpa* von 20 *m* Höhe findet man in der Nähe des Schlosses, bevor man durch den Hof in den Schlossgarten gelangt.

Im Park selbst ist besonders zu erwähnen eine Gruppe von 3 *Gleditschia caspica* Desf. von 17 *m* Höhe. Diese Art, die man sehr selten echt antrifft, unterscheidet sich schon auf den ersten Blick ganz auffallend durch den Wuchs und die Belaubung von der gewöhnlichen Gleditschie. Die Aeste der von unten auf stark verzweigten Bäume stehen mehr oder weniger schräg aufrecht, sodass der Wuchs fast ein pyramidaler wird, und die stets einfach gefiederten Blätter hängen schlaff herab, was dem Baum ein ganz eigentümliches Aussehen gibt. — Ferner sind zu nennen eine *Quercus pedunculata pyramidalis* von breit pyramidalem Wuchs, 29 *m* hoch mit 3,78 *m* Stammumfang; *Fraxinus excelsior monophylla* von 18 *m* Höhe und 2,13 *m* Stammumfang; *Acer Pseudoplatanus variegatum*, 25 *m* hoch mit 3,22 *m* Stammumfang; *Acer campestre* von 21 *m* Höhe bei 3,26 *m* Stammumfang und *Platanus orientalis undulata* Ait. von 23 *m* Höhe. Die prächtige *Fagus silvatica asplenifolia* ist schon oben erwähnt worden. Beachtung verdient auch noch ein 2 *m* hoher Busch von *Acer palmatum* Thbg. und eine prächtige *Abies Nordmanniana* von 16 *m* Höhe, sowie eine gleichhohe schöne *Pinus Cembra*.

Sicher finden sich unter den Gehölzen des Ohrberges und des Parkes zu Ohr noch manche, die der Erwähnung wert gewesen wären, es war mir jedoch bei der nur kurz bemessenen Zeit, die ich diesen Anlagen widmen konnte, nicht möglich, die Gehölzschätze so eingehend zu studiren, wie ich es wol gewünscht hätte. Die angegebenen Masse verdanke ich, was die im Park zu Ohr befindlichen Bäume anbelangt, der Güte des Herrn Gartenmeisters Lauenstein, während ich die Bäume auf dem Ohrberg selbst gemessen habe.

Es sollte kein Gehölzfreund, für den der Ohrberg und Ohr leicht erreichbar liegen, oder den sein Weg in der Nähe vorüberführt, versäumen, diesen Anlagen einen Besuch abzustatten, er wird es sicher nicht bereuen, denn es dürfte wol wenige alte Parkanlagen geben, die eine solche Fülle alter seltener Gehölze in so ungewöhnlicher Entwicklung umfassen. Das Studium solcher alter Parkanlagen ist nicht nur für den Dendrologen und Gehölzfreund von grossem Interesse, sondern auch mindestens ebenso sehr für den Landschaftsgärtner, der sich hier eine Idee zu bilden vermag über die Wirkung, die viele schöne Gehölze, die man nur selten oder nur unvollkommen ausgebildet in unseren Anlagen findet, im höheren Alter und bei guter Entwicklung durch ihren Wuchs, ihre Belaubung und ihren Blütenreichtum hervorzubringen vermögen, und der hier zugleich die Bedingungen und Verhältnisse studiren kann, unter denen diese Gehölze eine solch vollkommene Entwicklung erlangen konnten.

A. Rehder.

Zur Tagesgeschichte.

Vetternschafts-Preisrichterei auf der Zwölf-Kneipen-Ausstellung zu Hamburg.

In der am 13. Juni stattgefundenen Sitzung der »Gruppe« Braunschweig des Handelsgärtner-Verbandes wurde auch über die hamburger Kneipenkolonie berichtet. In dem an das »Handelsblatt«, dem Organ des genannten Verbandes, über diese Versammlung erstatteten Berichte ist die sogenannte Ausstellung mit 82 Buchstaben in 15 Worten abgefertigt worden und dann heisst es weiter:

»Nachdem die einzelnen Einsendungen durchgenommen waren, kam der Unterzeichnete auch auf den alle Braunschweiger interessirenden Spargel, und hier hätten sich leider grosse Mängel seitens des Komitees und der Preisrichter gezeigt, welche unbedingt öffentlich gerügt werden müssten. Es waren ganz grossartige Einsendungen dort, aber wenn bei jungen Gartengemüsen der letzte Einlieferungstermin morgens 8 Uhr sei, so dürfe das Komitee nicht gestatten, dass Händler, nachdem sie alles zusammengekauft haben, noch um 2 Uhr nachmittags zugelassen werden, und Sache der Preisrichter sei es, hier einen Unterschied zu machen und nicht, wie hier geschehen sei, solche Einsendungen mit grossen silbernen Medaillen zu prämiiren und andere Einsendungen, welche nicht aus Hamburg und Umgegend seien und viel besser waren, trotzdem sie weite Reisen gemacht hatten, einfach garnicht auszuzeichnen. Auf solchen Ausstellungen dürfe kein Lokalpatriotismus herrschen. Ebenso sei Spargel aus Hamburg, welcher hohl war und rauhe Köpfe hatte, der in Braunschweig mit 15 Pf. das Pfund bezahlt wird, mit grosser silberner Medaille prämiirt und der Spargel der Aktien-Spargelbaugesellschaft aus Braunschweig, der beste, welcher dort war, nur mit einer kleinen silbernen Medaille. Dem meisten Spargel sei künstlich Toilette gemacht, selbst mit chemischen Mitteln, als Schwefelwasserstoff usw. So etwas dürfe nicht geduldet, geschweige denn prämiirt werden. Wenn das herzogl. Staatsministerium wieder die braunschweiger Gärtner befrage, ob es Preise stiften solle, so sollten die Gärtner künftig vorsichtiger sein. Es seien ausserdem zwei hervorragende Spargelzüchter aus Braunschweig als Preisrichter für Hamburg bestimmt, dieselben kommen jedoch erst später an die Reihe; ebenso sei ein tüchtiger, dort als Preisrichter anwesender Spargelzüchter zum Prämiiren der Binderei verwandt worden. Solches sei doch grundverkehrt. Ferner erläuterte der Referent die grossartigen abgeschnittenen Staudensortimente von Nonne & Hoepker, Arends & Pfeifer, Koll & Sonntag, welche wahrhaft entzückend waren. Auch die Schnittblumen aus Vierlanden waren sehr schön, aber auch hier seien an Vierländer für einige Körbe voll Blumen Staatsmedaillen verliehen, und für die grossen Sortimente gewöhnliche silberne und bronzene Medaillen und 50 M. Das sei doch gar kein Verhältnis.*) Hoffentlich wiederhole sich diese Sache nicht nochmals im Laufe des Sommers.« —

Die sich in dem letzten Ausspruche kundgebende Vertrauensseligkeit ist ebenso herzerquickend, wie die Beschönigung: »Lokalpatriotismus« für diese Art der Prämiirerei von einem grossen, in langer Uebung geschulten Bemäntlungsgeschick zeugt.

Was haben die Herren in Braunschweig von diesem grossen hamburger Spektakelstück, das auf der Vetternschaftsprämiirerei gekaufter Ausstellungsgegenstände aufgebaut ist, eigentlich anders erwartet, wie das, was ihr Berichterstatter in Hamburg beobachtet hat? Sollten sie es auch am 13. Juni noch nicht gewusst haben, dass das, was ihnen als eine verwerfliche Ausnahme erschien, in Hamburg die Regel ist? Wenn es irgend einen Zweck hätte, könnten wir ihnen von derselben »Ausstellung« ausser den mit Bleichmitteln behandelten Spargeln noch von den zur Anwendung gelangten, sehr wirkungsvollen Färbemitteln für zwar grossgewordene, aber grüngebliebene *König Albert*-Erdbeeren und von ähnlichen faulen Zaubermitteln Bericht erstatten. Aber gehört dieser Schwindel im kleinen nicht untrennbar zu dem Kneipenunternehmen im grossen?

Wenn der herzoglich braunschweigische Staatsminister wieder einmal die braunschweiger Gärtner befragt, ob er Staatspreise für eine Ausstellung mit Vetternschaftsprämiirung gekaufter Ausstellungsgegenstände stiften soll, dann mögen dieselben braunschweiger Gärtner dem Staatsminister empfehlen, dem Beispiele des königlich preussischen Landwirtschafts-Ministers zu folgen und solchen von vornherein anrüchigen Ausstellungen die Staatsmedaillen unter allen Umständen vorzuenthalten.

Wir würden — da wir über eine Unmasse Beispiele viel kräftigerer Leistungen der hamburger Vetternschafts-Preisrichterei verfügen — auf diesen braunschweiger Gruppenbericht mit seinen so sehr zahmen Ausführungen überhaupt nicht eingegangen sein, wenn die Erfahrungen, die die braunschweiger und andere auswärtige Aussteller trotz aller rechtzeitiger Warnungen haben machen müssen, nicht so wohlverdient gewesen wären, dass gerade für sie eine weitere Bekanntmachung sehr nützlich ist. Nirgendwo zeigte man sich so gefühlsselig für die Spekulationen der hamburger Fremdenindustriellen, wie in der braunschweiger Gruppe, wo man sogar Beiträge für den grössten Mumpitz sammelte, der zur Bevölkerung der hamburger Kneipen durch den sogenannten internationalen Gärtnertag noch ins Werk gesetzt werden soll.

Wenn die Herren der braunschweiger Gruppe sich ehrlich um die Beseitigung der schmählichsten Missstände des Ausstellungswesens bemühen wollen, dann genügt es nicht, sich gelegentlich in einer Sitzung für einige Viertelstunden über besonders skandalöse Vorkommnisse zu entrüsten. Um auf diesem Gebiete mit Erfolg zu arbeiten, ist erstens Unabhängigkeit, zweitens Unabhängigkeit und drittens nochmals Unabhängigkeit in persönlicher, gesellschaftlicher, geschäftlicher und finanzieller Beziehung unerlässlich erforderlich. Dann aber auch gehört dazu die unbedingteste Selbständigkeit im Urteilen und Handeln, die Beharrlichkeit im Erstreben des vorgesteckten Zieles und die schonungsloseste Bekämpfung jedes Missstandes, mag er sich zeigen, wann und wo er will. Mit Halbheiten wird da nichts erzielt.

Zu recht interessanten Ergebnissen werden die Herren in Braunschweig kommen, wenn sie sich erkundigen, wie viel und welche Mitglieder des Handelsgärtner-Verbandes als Aussteller-Preisrichter gerade in jenem Preisgericht mitwirkten, das zurzeit der Spargelprämiirung dem

*) Wie hamburger Zeitungen die auswärtigen Aussteller — die übrigens dieserhalb nicht zu bedauern sind — berücksichtigen, ergibt sich aus vielen Berichten dieser Zeitungen, von denen ein Beispiel hier Platz finden mag. In einer Hamburger Zeitung wird von den Päonien berichtet und von ihnen mit einer durch keinerlei Sachkunde beeinflussten Bestimmtheit behauptet: »Sie waren dem grossen Publikum deshalb bislang unbekannt geblieben, weil sie in vereinzelten Exemplaren nur in botanischen Gärten vorgekommen sind. Den ausgestellten Pfingstrosen einer Firma aus Nieder-Walluf gesellen sich usw.« Die Inhaber dieser »Firma aus Nieder-Walluf«, deren Namen sorgfältig verschwiegen werden, haben jedenfalls der Redaktion dieser Hamburger Zeitung noch keinen Besuch gemacht und ihr noch nicht mitgeteilt, dass einer von ihnen ein geborener Hamburger ist. Sobald sie dies nachgeholt haben, werden fraglos auch ihre Namen genannt werden.

Kneipenunternehmen Dienste leistete. Und wenn die Herren mit den par Zeilen, die sie an das Handelsblatt sandten, ihre Bemühungen um die dauernde Beseitigung der ärgsten Missstände im Ausstellungswesen nicht etwa als abgeschlossen betrachten, wenn also auch sie der Meinung sind, dass zur Unschädlichmachung des unheilvollen, das gärtnerische Ausstellungswesen schwer schädigenden und es vollständig in Verruf bringenden Einflusses gewisser, sich wechselseitig verpflichteter Personen mit unentwegter Beharrlichkeit rücksichtslos vorgegangen werden muss, und auch sie den Willen haben, dies auszuführen, dann mögen sie in der kommenden Zeit dafür Sorge tragen, dass der Handelsgärtner-Verband sich niemals an diese Besserungsbestrebungen heranwagt. Diese Gesellschaft, die mehr und mehr zu einem wahren Konservatorium aller Missstände nicht nur im gärtnerischen Ausstellungswesen, sondern auch im gärtnerischen Betriebe überhaupt geworden ist, der zu der für die angedeuteten Arbeiten erforderlichen Unabhängigkeit geradezu alles fehlt, und die in der bangen Sorge um ihren dürftigen Bestand vor jedem entschlossenen Handeln zurückbebt, hat, nachdem sie in so erbarmungswürdiger Weise vor der hamburger Vetternschaftsprämiirerei gekaufter Pflanzen zu Kreuze gekrochen ist, das bischen Ansehen vollends eingebüsst, was sie sich durch die auf S. 250 des vorigen Jahrganges des »Handesblattes« veröffentlichte Erklärung noch gesichert hatte. Damals noch die dräuende Mahnung: »Fasst die hamburger Ausstellungsleitung den entgegengesetzten Beschluss (d. h. beschliesst sie den Unfug der Vetternschaftsprämiirerei), der der Ansicht der weit überwiegenden Mehrzahl der deutschen Gärtner entgegen ist, so wird sie auch für die Folgen eines solchen Beschlusses verantwortlich sein«, und heute, in bleicher Sorge, es könnten einige hamburger Mitglieder des Verbandes als Interessenten der Kneipenspekulation ihre Drohung wahr machen und aus dem Verbande austreten, der unterwürfigste und bedingungsloseste Frohndienst für dieselbe Veranstaltung der Vetternschaftsprämiirerei, vor der vor einigen Monaten noch drohend gewarnt wurde. Das geschieht seitens eines Verbandes, dessen Leitung sich in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt des Königreichs Preussen befindet, dessen Landwirtschaftsminister allen Ausstellungen, die durch die Verletzung der Unparteilichkeit bei der Zusammensetzung des Preisgerichts anrüchig und verdächtig geworden sind, seine Anerkennung durch die Vorenthaltung der preussischen Staatsmedaillen verweigert. Das geschieht seitens eines Verbandes, der den Anspruch erhebt (und diesen sogar in der Form einer Beschlussfassung auf der vorjährigen Versammlung zu Stettin geltend machte), als der Vertreter und der Vertrauensträger der deutschen Gärtner seitens der Staatsbehörde angesehen zu werden!

Wenn die Herren in Braunschweig mit dazu beitragen, dass dieser Verband, dem sie leider angehören, sich von allen Bestrebungen zur Befreiung des Ausstellungswesens von den allerverwerflichsten Missständen fern hält, dann werden sie sich den wärmsten Dank »der weit überwiegenden Mehrzahl der deutschen Gärtner« verdienen.

Die hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung und die Sozialdemokratie.

Es ist seinerzeit allgemein bekannt geworden, dass die Unternehmer der hamburger Kneipenspekulation mit Vetternschaftsprämiirerei gekaufter Pflanzen den Bundesrat und Reichstag zu einem Besuche ihres Geschäfts veranlasst hatten, und ebenso bekannt geworden ist es, dass bei einem Gastmahl, das den Mitgliedern dieser beiden Körperschaften (von denen die meisten sicher nicht gewusst haben, welchem Geschäftszweck ihre Einladung dienen sollte) von den Unternehmern der sogenannten Ausstellung gegeben wurde, ein Hoch auf den Kaiser, und zwar — wie aus dem Wortlaut der Rede des Bürgermeisters Mönckeberg deutlich hervorging — mit vorgefasster Absicht unterlassen worden ist. Dieser Vorfall hat in ganz Deutschland das allergrösste Aufsehen erregt und ist bis zum heutigen Tage der Gegenstand eingehendster Erörterungen geblieben. Als kürzlich der Kaiser gelegentlich einer bei Kuxhaven stattgefundenen Seglerwettfahrt zu einem Festmahle auf dem hamburger Dampfer Columbia erwartet wurde, blieb er demselben fern, sodass die zu seinem Empfange erschienenen hamburger Bürgermeister und Senatoren ihn vergeblich erwarten mussten. Dem Märlein vom hohen Seegange, der eine Ueberfahrt von dem Kaiserschiff Hohenzollern nach der Columbia verhindert haben sollte, wurde bald ein Ende gemacht, denn es herrschte das allerschönste Wetter, und so blieb die allgemeine Meinung in Geltung, dass das oben bezeichnete Vorkommnis auf das Fernbleiben des Kaisers von dem hamburger Schiff und der Gesellschaft der Hamburger nicht ohne Einfluss geblieben war. — Eine Einladung zum Besuche der sogenannten Gartenbau-Ausstellung lehnte der Kaiser ab. — Als neulich Herr von Boetticher aus seinem Staatsamte entlassen wurde, fand unter den beiden Hauptgründen, die als die Ursache dieser Entlassung angegeben wurden, die Beteiligung an jenem Gastmahl, bei dem das Hoch auf den Kaiser unterblieben war, die meiste Betonung.

Obgleich der Vorgang, bei dem das Kaiserhoch unterlassen worden ist, nun schon Wochen zurück liegt, so reichen seine Wirkungen doch noch bis in die heutige Zeit, und dies veranlasst uns, zur weiteren Charakterisirung der hamburger Kneipenspekulation mit Vetternschaftsprämiirerei gekaufter Pflanzen einige der Zeitungsnachrichten hier mitzuteilen. Wir treffen unter den Blättern der allerverschiedensten Parteirichtungen eine Auswahl.

»Es ist unliebsam aufgefallen, dass bei dem Fest, dass gelegentlich des Besuches der Gartenbauausstellung in Hamburg den Mitgliedern des Bundesrates und des Reichstages gegeben wurde, kein Kaisertoast ausgebracht worden ist. Ein Versehen liegt augenscheinlich nicht vor, da aus der Begrüssungsrede des Bürgermeisters Mönckeberg deutlich zu entnehmen ist, dass er mit Bewusstsein vorging, als er seine Ansprache nicht in einem Hoch auf den Kaiser, sondern in einem solchen auf die Gäste gipfeln liess. Welche Gründe ihn dazu veranlasst haben mögen, kann vorläufig niemand wissen. In der hamburger Presse wird darauf hingewiesen, dass das Fest ein privates gewesen sei. Wir möchten nicht behaupten, dass uns dies Argument durchschlagend erscheine; aber wir können auch nicht in dem Unterlassen des Kaisertoastes eine Haupt- und Staatsaktion erblicken, so wenig es auch an und für sich zu billigen ist. Keineswegs glauben wir, dass die Rücksicht auf die anwesenden sozialdemokratischen Reichstagsmitglieder für das Vorgehen des hamburger Bürgermeisters massgebend gewesen sei. Gerade, wenn das Fest einen privaten Charakter trug, brauchte man eine Demonstration der sozialdemokratischen Gäste, die sich zugleich gegen die Gastgeber gerichtet hätte, nicht zu fürchten. Wir sind vielmehr der Meinung, dass hier nur ein Verstoss gegen den politischen Takt vorliegt.«

»Der Einladung des Gartenbau-Ausstellungs-Komités nach Hamburg war am vorigen Sonnabend auch eine grössere Anzahl sozialdemokratischer Abgeordneten mit ihren Frauen gefolgt und haben sich das Diner im Hauptgebäude der Ausstellung wie das Abendbrot auf der »Auguste Viktoria« gut schmecken lassen. Darob ist des Abgeordneten Schönlank »Leipziger Volks-Ztg.« ergrimmt. Sie schreibt: »sie könne diese letztere Meldung nicht für richtig halten, da es ihr unglaublich erscheine, dass deutsche Arbeitervertreter einer Einladung desselben hamburger Grossbürgertums stattgegeben haben könnten, das vor einigen Monaten den »Kampf um die Macht« im Hafenarbeiter-Ausstande mit solch unglaublicher Brutalität geführt habe.« — — —

»In der sozialdemokratischen Partei ist es zu Auseinandersetzungen darüber gekommen, dass mehrere sozialistische Abgeordnete sich an der Reichstagsfahrt nach Hamburg beteiligt haben. Die »Leipziger Volkszeitung« zieht dagegen zu Felde, »dass deutsche Arbeitervertreter einer Einladung desselben hamburger Grossbürgertums stattgegeben haben könnten, das vor einigen Monaten den »Kampf um die Macht« im Hafenarbeiter-Ausstande mit solch unglaublicher Brutalität geführt habe.« Demgegenüber stellt die Berliner »Volkszeitung« fest, dass die Beteiligung, und zwar aufgrund eines Fraktionsbeschlusses, tatsächlich erfolgt ist! — Auch die nicht sozialdemokratische Presse hat sich des Gegenstandes bemächtigt, und man hat dabei in konservativen Blättern auf die Tatsache hingewiesen, dass bei dem Festmahle zu Ehren des Reichstags und Bundesrats in Hamburg kein Toast auf den Kaiser ausgebracht wurde. Der Bürgermeister begrüsste die Gäste, dann wurden Trinksprüche, darunter einer von dem Minister von Boetticher auf den Senat und die Bürgerschaft von Hamburg, ausgebracht. Es heisst nun, der Kaisertoast sei unterblieben, weil die sozialdemokratischen Abgeordneten, die sich unter den Gästen befanden, erklärt hatten, sie würden im anderen Falle an den Festveranstaltungen nicht teilnehmen. Man nimmt jedenfalls diese Vorgänge zum Anlass mancher Angriffe gegen den hamburger Bürgermeister, den Staatsminister von Boetticher und die Sozialdemokratie. Die »Deutsche Zeitung« bemerkt zu der Unterlassung des Kaisertrinkspruchs: »Der unglaubliche Vorfall in Hamburg beweist mit wünschenswertester Deutlichkeit, wohin wir mit der Gestaltung unseres öffentlichen Lebens kommen, wenn wir nach dieser unverantwortlichen Reichstagsmanier fortfahren, die Sozialdemokraten politisch, geschäftsordnungsmässig und nun auch bereits gesellschaftlich in einen »Burgfrieden« einzubeziehen, in dem infolge gleichmässiger Rücksichtnahme naturgemäss nicht mehr die Position der bürgerlichen Gesellschaft, sondern die Negation der Sozialdemokratie die Richtschnur angiebt. Wahrlich, es ist höchste Zeit, dass dieser reichsschädliche Burgfriede abgelöst wird durch ein freies und offenes Antreten zur Mensur! . . .«

Es würde interessant gewesen sein, wenn die Verfasser dieser und zahlreicher anderer Zeitungskundgebungen sich darüber geäussert hätten, ob sie von den hamburger Unternehmern eigentlich etwas anderes erwarteten, wie diese geboten haben. Das werden auch die Verfasser jetzt wol einsehen, dass sich die Unternehmer der hamburger Kneipenkolonie wieder als die geriebensten und pfiffigsten Spekulanten bewährt haben. Sie haben den Ausflug des Bundesrats und Reichstages als Reklamezug für ihr Unternehmen weidlich ausgenutzt und sich bei der Gelegenheit mit der Sozialdemokratie, die in Hamburg die bedeutendste Rolle spielt, in das allerbeste Einvernehmen gesetzt. Die hamburger Bevölkerung ist in ihrer Mehrheit sozialdemokratisch und wird von 3 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten vertreten. Diese Salonrevolutionäre stellen, wenn eine Freifahrt und ein gutes kostenloses Mittagessen in Aussicht steht, sehr gern das Rüstzeug der Volkstribunen so lange in die Ecke, bis sie die Wohltaten eines solchen Ausfluges genossen haben, um es dann zur alltäglichen Verwendung wieder hervor zu holen. Wenn auch die hamburger »Genossen« durch Monate hindurch mit demselben auch von den Führern sonst scheinbar so sehr bekämpften Unternehmertum, dessen Gäste die sie so gern sind und in dessen Equipagen sie in vornehmster Haltung spazieren fahren, im erbittertsten »Klassenkampfe« gelegen haben, was kümmert's die Führer! Die Kosten zahlt ja »das Volk«, dessen die hamburger Unternehmer als Sonntagspublikum bedürfen, damit die Kassen

für jene Dotationen (über die man bereits in der hamburger Bürgerschaftsvertretung sehr abfällig sprach) gefüllt werden, die die Unternehmer sich wechselseitig bewilligen, und die in einem Einzelfalle bereits auf 30 000 M. festgestellt worden sein sollen.

Versammlung der Obst- und Weinbauabteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hamburg.

In der am 18. Juni in Hamburg gelegentlich der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft stattgefundenen Sitzung der Obst- und Weinbau-Abteilung dieser Vereinigung fanden neben der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten zwei Vorträge statt. Herr Zweifler, Weinbaulehrer an der Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim sprach über den gegenwärtigen Stand der Beerenweinbereitung und Herr Provinzial-Wanderlehrer Lesser-Kiel über die Wirkung der Einfuhr von amerikanischem Frischobst und Obstprodukten auf den deutschen Markt und die gegen diesen Wettbewerb zu unternehmenden Schritte.

Herr Zweifler erläuterte die Eigenheiten und die beste Art der Verwendung der verschiedenen Beerenweine sowie deren Herstellung. Er sprach u. a. über den Zusatz von Zucker und empfahl, nur reinen Zucker, nicht aber Saccharin zu wählen, da dieses den Beerenweinen eine widerliche Süsse gebe. Es kamen ferner der Wasserzusatz, die Verwendung von Reinhefe, die Einhaltung der richtigen Temperatur beim Gären, die Behandlung im Keller, die Reinhaltung der Fässer, Flaschen und Korke und die Erwärmung (Pasteurisirung) des Beerenweins zwecks Verhinderung der Nachgärung und Trübung sowie die Lagerung zur Erörterung.

Genau so, wie aus den Vorträgen des Herrn Professor Nessler auf der vorjährigen Versammlung der Abteilung in Stuttgart und des Herrn Wesche auf der Pomologen-Versammlung in Kassel ging auch aus dem Vortrage des Herrn Zweifler hervor, dass die Herstellung eines guten, haltbaren und marktfähigen Beerenweins keine so einfache Sache ist und nach den hier und dort veröffentlichten Rezepten nicht so ohne weiteres in jedem Haushalte betrieben werden kann. Es wurde mit Recht darauf hingewiesen, dass die Bereitung des Beerenweins mehr Sorgfalt als die des Traubenweins erfordere. Dem Vortragenden glaubten wir gern, als er mitteilte, dass nach Geisenheim sehr viele kranke Beerenweine als die Ergebnisse verunglückter Experimente zahlreicher Private zur Feststellung ihrer Krankheitsursache geschickt würden. Nur mit Sorge betreten wir ein Haus, von dem wir wissen, dass es die Ausrüstung zur Selbstbereitung von Beerenweinen in sich birgt, denn uns ist schon vielmals die Stimmung an manchem schönem Reisetage durch den Zwang, liebenswürdiger Einladung folgend, eigen gemachte Beerenweine kosten zu müssen, verdorben worden. Wir wissen nicht, wie Tinte, Lauge, Seifenwasser, Schwefelsäure oder dergleichen schmeckt, denn wir haben noch nichts davon getrunken, glauben jedoch, dass alles dieses auch nicht schlechter mundet, wie manche selbstgemachten Beerenweine, die man uns mit freundlichem Gesichte und zweifellos in der allerbesten Absicht anbot, und über die man eine kräftig lobende Anerkennung erwartete. —

Herr Lesser hielt sich in seinem Vortrage einsichtig davon fern, den Schutzzoll als Mittel gegen die Einfuhr des amerikanischen Obstes zu empfehlen. Im Gegenteil bezeichnete er dies Allerweltsheilmittel als aus der Erörterung auszuscheiden. Das Direktorium der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft hatte übrigens an ihre Abteilung für Obst- und Weinbau das Ersuchen gerichtet, sich bei ihren Verhandlungen durchaus von dem politischen Gebiete fernzuhalten, und dazu gehöre auch die Erörterung eines Schutzzolles. Die Gesellschaft, die ihre weitausgreifende und vielumfassende Tätigkeit auf die Vervollkommnung der landwirtschaftlichen Betriebsarten, der Viehzucht, sowie der technischen und wissenschaftlichen Hülfsmittel begrenzt hat, scheidet politische Bestrebungen jeder Art streng aus. — Herr Lesser empfahl, um den deutschen Obstbau in den Stand zu setzen, den Wettbewerb mit dem amerikanischen erfolgreich aufzunehmen, die Beschränkung in den Sorten, Anpflanzung der besten Sorten in Massen, Pflanzung nur guter Bäume, sorgfältige Pflege derselben, sowie verständige Ernte und gewissenhafte Sortirung des Obstes.

»Vor allem müsse aber eine bessere Organisirung des Obsthandels herbeigeführt werden, indem man Obstverkaufs- oder -Verwertungsgenossenschaften begründe. Durch diese Genossenschaften würden sowol die Obstzüchter wie auch die wahren Obsthändler grossen Gewinn haben. Die Genossenschaften würden die dem Züchter unangenehmen Arbeiten des Sortirens, Aufbewahrens und Verpackens des Obstes übernehmen; sie allein seien in der Lage, die dem Obstbau so schädlichen Aufkäufer entbehrlich zu machen, indem sie grosse Mengen ein und derselben Sorte in guter, gleichmässiger Sortirung dem Obstgrosshändler zugänglich machen könnten, und da die Genossenschaften so wie so Lagerhäuser zur Aufbewahrung des Obstes haben müssten, so könnten die Händler in vielen Fällen Mieten für Lagerräume, die in den Städten meist auch ungleich viel teurer sein würden, sparen und dann auch das Obst etwas besser bezahlen. Nebenbei könne das aussortirte Obst, das keinen Marktwert besitze, durch Verarbeitung zu Obstwein, Saft, Gelee, Mus und dergl. nutzbar gemacht werden. In besonderen Fällen könne man in diesen Genossenschaften auch zum Dörren schreiten. Die Genossenschaften sollten zu Anfang keinen zu grossen Umfang besitzen; sie müssten aus kleinen Anfängen hervorgehen und das Hauptaugenmerk auf ein gutes Obstlagerhaus richten, in dem das Obst bis zur Lagerreife (Genussreife) gelagert werden könne, damit es nicht, koste es was es wolle, gleich im Herbst verkauft werden müsse.

Die Förderung des Obstbaues solle grundsätzlich eine einheitliche sein. Möchten besonders die Behörden dies beherzigen und die zu treffenden Massnahmen mit im Obstbau tüchtigen Fachleuten beraten, damit in Zukunft die bisher noch so häufigen Fehlgriffe zum Nutzen des deutschen Obstbaues vermieden würden.

Von grossem Nutzen würde es aber auch sein, wenn die Obstbaubeamten, die in erster Linie in den einzelnen Landesteilen die Förderung des deutschen Obstbaues herbeiführen sollen, öfter Gelegenheit hätten, zu Besprechungen zusammenzukommen.«

An diese letzten Ausführungen knüpfte der Herausgeber dieser Zeitschrift in der dem Vortrage folgenden Besprechung an und richtete an den Vorsitzenden der Abteilung, Herrn Oekonomierat Goethe-Geisenheim die Anfrage, ob es nicht zu ermöglichen sei, dass ebenso, wie die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft im Jahre 1896 in Eisenach für die Leiter der landwirtschaftlichen Schulen, die landwirtschaftlichen Wanderlehrer, kurz für deutsche Landwirte, die eine Lehrtätigkeit auszuüben hätten, einen Lehrgang in der Düngerkunde (212 Teilnehmer) und im Jahre 1897 in derselben Stadt einen Lehrgang in der Viehzucht (246 Teilnehmer) veranstaltet habe, sie auch einen Lehrgang über den Obstbau und alles, was damit zusammenhänge, für Leiter und Lehrer der Gartenbauschulen, Wandergärtner, Baumwärter usw. einzurichten vermöge, damit über die wichtigsten Fragen, die für die meisten Vorträge das immer wiederkehrende Thema bilden, eine Klärung herbeigeführt und das jetzige wirre und krause Kreuz- und Quergelehre endlich einmal seinem Ende zugeführt werde. Herr Oekonomierat Goethe vermochte in bestimmte Aussicht zu stellen, dass ein derartiger Lehrgang seitens der Landwirtschafts-Gesellschaft schon im Laufe der nächsten Jahre zur Ausführung gelangen werde.

Es ist ein höchst unerquickliches Bild, das man vor sich sieht, wenn man das jetzt mit einer wahren Fieberhast bearbeitete Gebiet des deutschen Obstbaues überblickt. Ist auch der unausbleibliche Misserfolg irgend einer Einrichtung schon tausendmal erwiesen worden, so finden sich dennoch der Landräte, Amtmänner, Bürgermeister, Ortsvorsteher, Pfarrer, Lehrer, Vereinsvorstände usw. ungezählte, die eine Gemeinde, eine Genossenschaft, einen Verein oder dergleichen zu denselben aussichtslosen Experimenten abermals verleiten. Wenn man die Beträge, die z. B. für die unglückseligen Versuche, auf dem Spielzeuge von Wanderdörren markttähiges Dörrobst herzustellen, ohne den geringsten Erfolg weggeworfen worden sind, zusammen stellen könnte, dann würde man eine Riesensumme vor sich sehen!

Es ist aber bei unseren Lehranstalten nicht anders. Während man z. B. von Geisenheim aus die Bereitung von Beerenweinen sachgemäss zu fördern bestrebt ist, ziehen die Herren von der Lehranstalt in Proskau in Schlesien umher und donnern gegen die Beerenweine, dass es nur so dröhnt. In einem am 17. November 1896 zu Kreuzburg gehaltenen Vortrage führte der Direktor des Pomologischen Instituts zu Proskau, Herr Professor Dr. Stoll, u. a. aus: dass vor dem Beerenwein, namentlich vor dem Johannisbeerwein, gewarnt werden müsse. Um letzteren trinkbar zu machen, müsse man ihm ausser Wasser viel Zucker zusetzen, gleichwie das, dass aus dem Zucker bald Alkohol werde. Der Johannisbeerwein sei daher sehr schädlich und habe auch schon grosse Verherungen in den Ortschaften angerichtet! — Während von Geisenheim aus vor der Anwendung des Saccharins eindringlich gewarnt wird, erfährt dasselbe von Wiesbaden aus von Herrn Kreis-Obstbaulehrer Grobben auf S. 104 des 7. diesjährigen Heftes des Monatsschrift des Württembergischen Obstbauvereins die wärmste Empfehlung!*) Und so geht es in dem krausesten Wirrsal jahraus, jahrein kunterbunt durcheinander. Es sieht manchmal aus, als ob in einem Hexenkessel die Vorschläge für die Erstarkung des deutschen Obstbaues zusammengebraut werden, und dort eine Brühe brodele, wie sie der bösartigste Giftmischer nicht gemeingefährlicher zusammenrühren kann. Und das alles für das Wohlergehen des deutschen Obstbaues!

*) In deutschen Fachzeitschriften erscheinen in der letzten Zeit zahlreiche Reklameartikel über das Saccharin. Da ein Verfasser nicht angegeben wird, so macht die Empfehlung den Eindruck einer redaktionellen Arbeit. Das war aber auch von den eigentlichen Urhebern dieser Reklame, den Fabrikanten des Saccharins, beabsichtigt! Dergleichen Reklamen werden auf dem für die Fabrikanten billigsten Wege in der Weise unter das Publikum gebracht, dass die fabrizirende Firma einen Anzeigenauftrag in Aussicht stellt, wenn die von ihnen verfassten Lobpreisungen ihres eigenen Fabrikates im redaktionellen Teile der Zeitschrift kostenfrei abgedruckt werden. Wir lehnten das auch an uns gelangte Ansinnen natürlich kurzweg ab und erhielten darauf ein abermaliges Gesuch um die Veröffentlichung der Empfehlung des Saccharins, da diese doch von einem ganz hervorragenden Obst-Fachmanne ausginge. Als wir dann, um zu wissen, wer als Verfasser hinter dieser Reklame steckt, den Namen des angeblich fachmännischen Urhebers verlangten, schrieben die Fabrikanten, dass sie von dem Verfasser die Erlaubnis zur Nennung seines Namens einholen würden, dann aber hörten wir nichts mehr, weder von dem Verfasser der Reklame noch von den Fabrikanten des Saccharins. Wol aber sahen wir die Empfehlung dieses Fabrikats in der Form einer redaktionellen Abhandlung durch die meisten Gartenbauzeitschriften laufen. Natürlich auch die Anzeige. Die Redaktion.

Personalnachrichten.

Dem Hofgärtner Starke zu Gmunden in Oberösterreich wurde vom Herzog von Cumberland der Titel Hof-Gartenmeister verliehen.

Am 7. März feierte **Hermann Saldern**, Garteninspektor der Grafen Wolff-Metternich zu Gracht bei Köln, sein 60jähriges Gärtnerjubiläum im Kreise seiner Familie und Gäste. Derselbe trat am 7. März 1837 in die königliche Gärtner-Lehranstalt zu Schöneberg bei Berlin ein. Die damalige 4jährige Lehrzeit wurde in der zweiten Hälfte in den königlichen Gärten zu Sanssouci bei Potsdam durchgemacht. In Diensten der Grafen Wolff-Metternich ist der Jubilar bereits 47 Jahre, nachdem er vorher 7 Jahre in Brühl bei Köln beschäftigt gewesen und dort die von Friedrich Wilhelm IV. angeordneten Anlagen im dortigen Schlossgarten angefangen und beendigt hatte. Der alte Herr lebt nur für sein Fach und widmet sich trotz seiner 75 Jahre, seinen Kräften angemessen, noch immer dem Dienst seiner vorgesetzten Herrschaft. Wir wünschen, dass es ihm vergönnt sein möge, noch recht lange in ungetrübter Gesundheit und Schaffensfreudigkeit seinem Berufe leben zu können.

August Fahldieck, Obergärtner der Handelsgärtnerei und Samenhandlung von H. Mette in Quedlinburg, beging am 24. Juni das Jubiläum seiner 50jährigen Berufstätigkeit.

Th. F. W. Busch, seit dem Jahre 1840 Obergärtner in der Baumschule von J. L. Schiebler und Sohn in Celle, starb am 11. Juni im 78. Lebensjahre.

Stadtgärtner **R. Walz** in St. Gallen (Schweiz) beging am 30. Mai den Gedenktag seiner 25jährigen Amtstätigkeit.

Joseph Mechura, bisher in Pravonin (Böhmen), wurde als Schlossgärtner des Fürsten Löwenstein in Lukawetz (Böhmen) angestellt.

Josef Nestl, bisher in Blonda (Böhmen), wurde als Stadtgärtner in Varasdin (Ungarn) angestellt.

J. P. Camman aus Wageningen und **J. G. Hageloop** aus Rotterdam wurden als holländische Reichs-Gartenbaulehrer angestellt, der erstere für die Provinz Geldern mit dem Wohnsitz in Tiel, der letztere für die Provinz Nord-Holland mit dem Wohnsitz in Aalsmeer.

Dr. Hugo de Vries, Professor der Botanik an der Universität zu Amsterdam, ein ehemaliger Schüler des jüngst verstorbenen Professors Julius Sachs zu Würzburg, wurde im Namen der würzburger Fakultät vom Professor Röntgen angeboten, an den Platz seines dahingeschiedenen Lehrmeisters zu treten. Die Antwort des Professors de Vries steht noch aus.

Hoste, jener bekannte französische Handelsgärtner, dessen Namen viele beliebte Rosen-, Chrysanthemum-, Dahlien-, Pelargonien- und andere Schnittblumen tragen, und der bis vor 2 Jahren in der Nähe Lyons ein Geschäft betrieb, ist Anfang Juni in Heuilly (Dep. Côte d'Or) im Alter von 74 Jahren gestorben. Hoste, dessen die französischen Fachblätter in ehrenden Nachrufen gedenken, verliess im Alter von 20 Jahren zur Vervollkommnung seiner fachlichen Ausbildung seine Vaterstadt Gent, arbeitete an verschiedenen Orten in Frankreich und Spanien, das er bis nach Valencia durchwanderte, und eignete sich neben tüchtigen, das Mass des Gewöhnlichen weit überschreitenden gärtnerischen Kenntnissen ein sich auf alle Gebiete erstreckendes Allgemeinwissen an. Seine letzte Stellung bei Luizet in Lyon verlassend, begründete Hoste ein eigenes Geschäft in Vaise à Montplaisir in einer damals noch unbenannten Strasse, die aber bald als Rue des Dahlias bekannt wurde, nachdem der neue Bewohner bis dahin in Lyon noch nicht gesehene Kulturerfolge in der Dahlienzucht erzielte. Neben dieser seiner Lieblingspflanze waren es noch die Zonal-Pelargonien und das Chrysanthemum, denen Hoste eine bevorzugte Stellung in seinen Kulturen angewiesen hatte. Es war seinen Bemühungen zuzuschreiben, dass im Jahre 1885 die erste Chrysanthemum-Ausstellung stattfand und dem Publikum diese neue Modeblume vorgeführt wurde. — Nach Uebergabe seines Geschäftes an seinen Freund André Charmet begab Hoste sich in den Ruhestand, dessen er sich leider nicht lange erfreuen konnte.

Sir **Joseph Hooker**, Direktor des königl. botanischen Gartens zu Kew, wurde gelegentlich der englischen Jubiläumsfeierlichkeiten durch Verleihung der Würde eines Ober-Kommandeurs des Sterns von Indien (G. C. S. I.) ausgezeichnet.

Dem Handelsgärtner **Nikolai Kielstropp** in Kursk wurde von Sr. Majestät dem Kaiser von Russland für die Rettung eines Ertrinkenden die silberne, am Wladimir-Bande auf der Brust zu tragende Rettungsmedaille verliehen.

A. Rietveld, Blumist und *Viburnum macrocephalum*-Spezialist zu Marksland bei Utrecht, ist Ende Juni im Alter von 43 Jahren gestorben.

Bourderioux, der 36 Jahre lang in den Diensten der bekannten Firma Vilmorin, Andrieux & Ko. zu Paris stand und seit 17 Jahren Hauptleiter der Kulturen in Verrières-le Buisson war, ist daselbst am 28. Mai im 67. Lebensjahre gestorben.

Louis Faucon, ein bedeutender französischer Chrysanthemum-Züchter, ist gestorben.

James F. Webster, Leiter der Firma Webster Bros. in Hamilton Ont., der im Jahre 1852 aus England nach Kanada kam, ist am 5. Juni im Alter von 56 Jahren gestorben.

Professor **N. E. Hansen**, Lehrer des Gartenbaues an der staatlichen Versuchstation zu Brookings, Süd-Dakota, ist von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika beauftragt worden, im Laufe dieses Sommers und Herbstes das östliche europäische Russland, Sibirien und die Hochebenen Mittelasiens zu bereisen, um daselbst neue Garten- und landwirtschaftliche Sämereien sowie Obst- und Gehölzsamen zu sammeln.

Dr. Fritz Mueller, der bekannte Botaniker in Blumenau (Brasilien), ist am 21. Mai gestorben.

Karl Schneider, Inhaber eines Schnittblumengeschäfts in Woodside N. Y., ist am 28. Mai plötzlich gestorben.

William Pankhurst, ein aus England stammender amerikanischer Schnittblumengärtner zu Dixon Ill., ist am 30. Mai im 60. Lebensjahre gestorben.

Chas. Young, ein geborener Baier, der vor beinahe 40 Jahren nach Norwich Conn. in den Vereinigten Staaten ging, wo er eine Handelsgärtnerei gründete, ist daselbst am 28. Mai im Alter von 75 Jahren gestorben.

Robert Williams, ein bekannter newyorker Marktgärtner und Blumenzüchter, der vor ungefähr 50 Jahren aus Nord-Wales nach Amerika auswanderte, starb am 3. Juni 4 Tage vor Vollendung seines 83. Lebensjahres in Batavia N. Y.

Richard Vincent, der vor 41 Jahren aus England nach Amerika auswanderte und daselbst in Baltimore seit 25 Jahren eine eigene Handelsgärtnerei führte, starb am 7. Juni im Alter von 78 Jahren zu Ocean-City Mich.

Handels-Register.

H. Freudenberg verlegte seine seit 26 Jahren in Dresden-Striesen betriebene Handelsgärtnerei am 1. Juli nach Dresden-Strehlen.

Karl Schulz-Berlin übernahm die Handelsgärtnerei von Kohn in Zehlendorf.

Joh. Asmus liess sich in Emden als Landschaftsgärtner nieder.

Konkurse.

Ueber das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Otto Blume** in Groppendorf ist am 30. Juni das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Bücherrevisor Wilhelm Wesendorf in Wanzleben. Anmeldefrist bis zum 16. August. Erste Gläubigerversammlung den 24. Juli. Prüfungstermin den 3. September 1897.

Die bekannte amerikanische Samenfirma **F. E. Mc Allister & Co.** zu New-York, 69 Cortlandstreet, stellte am 11. Juni ihre Zahlungen ein und bestellte zugunsten der Gläubiger John S. Garrison zum Konkursverwalter, der am 17. Juni den ersten Termin abhielt. Es wurde ein Vermögensbestand in der Höhe von 10803,35 Dollar vorgefunden, während die Verbindlichkeiten der Firma 26921,22 Dollar betragen, von denen 3836 Dollar zurzeit der Zahlungseinstellung eingefordert wurden. Man einigte sich mit einer in 3, 6 und 9 monatlichen Raten zahlbaren Abschlagzahlung von 25 %. — Die Gründung der Gesellschaft fand am 31. Dezember 1895 durch F. E. Mc Allister mit einem Grundkapital von 30000 Dollar statt. Die Zahlungsunfähigkeit ist die Folge schlechter Aussenstände sowie der gedrückten Geschäftslage überhaupt.

Verkehrswesen.

Beitritt von Sarawak zum Weltpostverein.

Das britische Protektorat Sarawak (Borneo) ist am 1. Juli dem Weltpostverein beigetreten.

Postfrachtstückverkehr mit Italien.

Der Postfrachtstückverkehr mit Italien auf dem Wege über Oesterreich ist einstweilen eingestellt worden. Der Beförderungsweg über die Schweiz bleibt nach wie vor benutzbar.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung.

Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 23. Erfurt, den 20. Juli 1897. XII. Jahrgang.

Die besten Lathyrus odoratus-Sorten.

Von **F. C. Heinemann**, Handelsgärtnerei in Erfurt.

Das *Lathyrus*-Sortiment ist in den letzten Jahren so bedeutend angewachsen, dass es einigermassen Mühe macht, alle die verschiedenen Schattirungen und Abtönungen der einzelnen Sorten auseinander zu halten. Ich will deshalb, soweit sich das ermöglichen lässt, die ähnlichen Sorten in Klassen zusammenfassen und aus diesen heraus die sich am meisten auszeichnenden besonders hervorheben.

Von den Unterschieden zwischen gross- und kleinblumig will ich absehen, denn die meisten von den kleinblumigen Sorten sind doch so charakteristisch (typisch), dass sie sich vor der Hand nicht durch grossblumige ersetzen lassen.

Wenn ich zunächst die Klasse der »Weissen« betrachte, so ist eine der besten immer noch *Mrs. Sankey.* Obgleich sie im Verblühen einen leichten rosigen Anhauch bekommt, leuchtet sie doch aus sämtlichen weissen Sorten am meisten hervor. Sie wird von der frühblühenden, aber auch verhältnismässig schnell abblühenden *Emily Henderson* während des Hauptflores dieser Sorte zwar übertroffen, aber sie bleibt ihres kräftigen und hohen Wuchses wegen dennoch wertvoll. *Emily Henderson* lässt sich, nebenbei bemerkt, auch sehr gut treiben.



Lathyrus odoratus-Strauss
aus der Handelsgärtnerei von F. C. Heinemann.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Eine weitere, sehr gute weisse Sorte ist *Blanche Burpee.* Dass ich sie nicht zuerst nannte, liegt nicht daran, dass sie unter den anderen »so stille darunter weg geht«, im Gegenteil, ihr ist, bezw. wird echt amerikanisch Reklame gemacht, denn obgleich sie englischen (Eckfordschen) Ursprunges ist, soll sie doch, eben weil sie den Namen des bekannten amerikanischen Samenhändlers Burpee trägt, die allerbeste weisse sein. Sie blüht sehr spät, und ist es deshalb ihr Vorzug, den in Mischung an Spalieren oder in ähnlicher Verwendungsform blühenden *Lathyrus* auch noch während des Abblühens das heitere lebhafte Gepräge zu geben, das dem zwischen andere Farben gestellten Weiss eigen ist.

Weitere weisse Sorten sind *Queen of England, Alba magnifica* und *White Eagle.* —

Von den scharlachroten Sorten sind die leuchtendsten *Cardinal (Invincible Carmine)* und *Brillant.* Die übrigen haben mehr oder weniger, namentlich im Verblühen, einen bläulichen Ton. Es sind dies *Firefly, Invincible Scarlet* und *Mars.* Die leuchtende Sorte *Duchess of Edinburgh,* deren Fahne hellscharlach- und deren Flügel karminfarben sind, kann man

ihrem Gesamteindruck nach mit zu den einfarbig scharlachroten rechnen.

Zu den ansprechendsten Farbenzusammenstellungen gehört entschieden die Klasse der zweifarbig rot-weissen, deren Fahne rot und deren Flügel weiss sind. *Blanche Ferry*, *Empress of India* und die neue *Little Dorrit* sind die besten.

Blanche Ferry ist sehr reich und frühblühend, aber schnell verblühend; auch sie lässt sich, wie *Emily Henderson*, leicht treiben. Die neuerdings eingeführte, besonders frühblühende *Blanche Ferry* hat dieses Jahr, wahrscheinlich infolge des ausserordentlich warmen Wetters, mit der gewöhnlichen Sorte gleichzeitig geblüht. — Die unter dem Namen *Nellie Janes* gehende Sorte ist die alte *Rot und Weiss*, die gleich *Hellblau mit Purpur* und *Dunkelrot und Weiss* als die Stammeltern des ganzen Sortiments gelten können. *Duke of York* hat eine kräftig rotgefärbte Fahne, aber die Flügel sind nicht so rein weiss wie bei den anderen, was die reizende Wechselwirkung, die den übrigen zweifarbigen eigen ist, abschwächt. *Apple Blossom* kann man auch mit ihren frischen und freudigen Farben hierher rechnen, wenn sie auch nicht zweifarbig in obigem Sinne zu nennen ist.

Zu den dunkelsten Farben des Sortiments gehören: *Stanley*, *Boreatton*, *Duke of Clarence*, *Monarch*, *Schwarzpurpur* und *Indigo King*. — *Stanley* und *Boreatton* sind fast gleich; jedenfalls ist der Unterschied, den man herausfinden kann, sehr gering. Ihrem prachtvollen Purpurbraun zunächst steht *Duke of Clarence*, die gleichfalls tief rotbraun mit violettem Anflug den Uebergang zu *Monarch* bildet, und diese wieder, tief braunviolett und dunkelblau, verrät deutlich ihren Ursprung aus *Schwarzpurpur*, die etwas heller und kleinblumiger ist. *Indigo King* endlich hat entschieden die dunkelste Färbung im ganzen Sortiment; ihre Blumen erscheinen unter den anderen fast als schwarz.

Countess of Radnor, *Princess May*, *Celestial*, *Creolin* und *Golden Gate* sind die Vertreter der zart lavendelblauen Klasse, die meist alle neue und neueste Einführungen sind. Die besten sind *Countess of Radnor* und *Princess May*. Erstere, wenn echt*), besitzt ein schönes Lavendelblau; letztere ist bedeutend heller und hat in ihrem feinen Lilablau einen Ton, wie er einigen Heliotrop-Sorten eigen ist.

Den vorgenannten Sorten schliessen sich, in den ähnlichen Farbentönen gestimmt, an: *Butterfly*, *Ehrendame*, *Lottie Eckford* und *Captain Clarke*, von denen die ausgeprägteste *Butterfly* ist. Ihre zart wasserblaue Grundfarbe vertieft sich nach dem Rande der Fahne und Flügel hin in einen blauen schmalen Saum. *Ehrendame* ist sozusagen eine hellere Ausgabe von *Butterfly* und ist auch edler gebaut als diese. *Lottie Eckford*, sehr ähnlich der *Butterfly*, hat einen rötlichen Ton und *Captain Clarke* ist noch mehr rötlich abgetönt als die vorhergehende Sorte. Bei ihr ist die wasserblaue Grundfarbe verschwunden, namentlich die Fahne ist rein lilarosa geadert und getuscht.

In ein ausgesprochenes Hellblau gehen die folgenden Sorten über: *Captain of the Blues*, *Grand Blue*, *Mme. Carnot* und *Waverly*. Alle vier sind sehr schön, doch glaube ich, dass der ersteren mit ihrer lebhaften hellblauen Färbung der Vorzug gebührt.

Gleichfalls einen blauen oder bläulichen Ton in sich bergend, gehört hier folgend eine Klasse her, die drei schöne Sorten enthält: *Dorothy Tennant*, *Emily Eckford* und *Captivation*, von denen die letztere die neueste und auch die schönste ist. Ihre Farbe ist noch nicht im Sortiment vertreten; es ist ein schönes Violettpurpur mit rosigem Anhauch. *Emily Eckford* gehört eigentlich mit ihrer lebhaften blauen Farbe zu der Klasse der *Captain of the Blues*, *Grand Blue* usw., hat aber durch ihren rötlichen Ton mehr Berechtigung, bei *Dorothy Tennant* und *Captivation* eingereiht zu werden, mit welchen beiden Sorten sie ausgezeichnet harmonirt.

Eine ganz besondere Klasse ist die, zu der *Splendid Lilac*, *Violet Queen (Princess Louise)*, *Carmen Silva*, *Vesuv* und *Aetna* zu rechnen sind. Es ist schwierig, hier die leitende Sorte anzugeben, wie es ebenfalls nicht leicht ist, eine genaue Farbenbeschreibung von ihnen zu geben. Die lebhafteste ist entschieden *Splendid Lilac*, eine reich- und frühblühende, entzückend schöne Sorte. Die Fahne ist lebhaft lilarosa, am Grunde leicht dunkel geadert und die Flügel sind porzellanblau mit hervorstechendem dunkelblauem Saum.

Gelb ist als helles Primelgelb vertreten durch die beiden Sorten *Primrose* und *Mrs. Eckford*, welch letztere zwar weniger ausgeprägt gefärbt, aber grossblumiger als die erste ist.

Ausser dem anfangs erwähnten Scharlachrot gibt es nun noch eine ganze Reihe schöner roter Sorten, die sich in zwei Klassen teilen lassen und zwar in eine solche, in der das Rot einen ausgesprochenen Orangeton hat, und die andere, in der es als reines Karmin mit, namentlich im Verblühen, bläulichem Ton auftritt.

Aus der ersteren Klasse sind als die schönsten *Meteor* und *Lady Fenzance* zu nennen. *Meteor* ist überhaupt als eine der auffälligsten Sorten des ganzen Sortiments anzusehen, denn ihr tiefes und leuchtendes Orangerosa ist einzig schön. Die übrigen hierher gehörenden Sorten sind: *Orange Prince*, *Novelty*, *Adonis* und *Miss Hunt*.

Aus der Reihe des zuzweit genannten Rot gilt als die beste, leuchtendste und reichstblühende *Her Majesty*, deren ausgeprägtes Brillantkarmin alle anderen Sorten dieser Klasse, zu denen die der *Her Majesty* nahestehende dunklere *Splendour* und *Mikado* gehören, überstrahlt. Diese neue Einführung ist leicht gestreift, was aber nur bei näherer Betrachtung zu bemerken ist. Weiter folgen: *Ovid*, *Oddity* (mit nach innen geschlagener Fahne, sodass sie fast immer wie angewelkt aussieht) und die voriges Jahr eingeführte Sorte *Rotkäppchen*. Letztere hat ihren Namen daher, dass sie die Fahne nicht öffnet, wie dies bei allen anderen Sorten der Fall ist, sondern diese die Flügel und das darunter befindliche Schiffchen wie ein Hütchen umschliesst. Die ganze Blume ist mehr eigenartig wie schön und man kann sie, den prachtvollen grossblumigen Eckford'schen Hybriden gegenüber gestellt, entschieden als einen Rückgang in der Form bezeichnen. Wenn man flüchtig über ein ganzes Beet dieser Sorte hinwegsieht, meint man, eine Rhodanthen-Sorte vor sich zu haben. Wie schon gesagt wurde, ist sie mehr merkwürdig wie schön.

Eine reizende Abwechslung bieten die gestreiften Sorten, die fast alle weissgrundig und entweder in roten oder bläulichen Farben gestreift und gestrichelt sind. Rotgestreifte sind: *Queen of the Isles*, *Gaiety*, *Daybreak*, *Mrs. Joseph Chamberlain* und *Aurora*. Letztere beiden Sorten sind entschieden die schönsten, und ihnen sind gegenüber zu stellen die braunblau gestreiften *Senator* und *Princess of Wales*.

Gray Friar, auch hierzu gehörig, ist mehr punktirt als gestreift; die ganze Blume ist mit unzähligen feinen Pünktchen übersäet.

Im Anschluss hieran wären nun die Namen der am zartesten gefärbten oder vielmehr gezeichneten Sorten aufzuführen. Ihre Reize sind nur in der Nähe betrachtet dem Auge sichtbar, da sie nur ganz fein mit der Zeichnungsfarbe, die entweder einen rötlichen oder bläulichen Ton hat, überhaucht sind. Es sind hierher zu rechnen: *Lemon Queen*, *Delight*, *Fairy Queen*, *Duchess of York*, *Eliza Eckford*, *Alice Eckford*, *Ramona* und *Juanita*. Die schönsten sind *Duchess of York* und *Juanita*.

Die meisten Vertreter hat die Klasse der rosafarbigen Sorten, und hier wird es tatsächlich am schwierigsten, die besten herauszufinden. Ich will sie der Reihe nach nennen und bemerke, dass die ersten drei einen gelblichen oder chamoisfarbenen Ton haben: *Venus*, *Rising Sun*, *Kronprinzessin von Preussen*, *Princess Beatrice*, *Mrs. Gladstone*, *Countess of Aberdeen*, *Katherine Tracy*, *Lovely*, *Prima Donna*, *Isa Eckford*, *Peach Blossom*, *Royal Robe*, *Blushing Beauty* und *Royal Rose*. — Die besten und zugleich am meisten charakterisirten sind: *Venus*, *Mrs. Gladstone*, *Katherine Tracy*, *Royal Robe* und *Blushing Beauty*.

Die Aufzählung der Sorten ist zu beschliessen mit einigen, deren Zeichnungsfarbe ein eigentümliches an Kupferrot erinnerndes Kolorit ist. Die Grundfarbe ist rahmweiss und wird auf der Fahne mehr oder weniger von oben genannter Farbe überzogen. *Bronzekönig* ist die ausgeprägteste und *Kronjuwel* die schönste Sorte. Die letztere besitzt ein lebhaftes Kupferrosa, das nach dem Saume der Fahne hin immer kräftiger wird. *Lady Beaconsfield* und *Coquette* sind am mattesten.

In amerikanischen Katalogen findet man auch gefüllte *Lathyrus* angeboten, die jedoch die besseren deutschen Ge-

*) Man erhält sie jetzt vielfach unrein nachgezogen, und zwar vermengt mit einer Sorte ähnlich der *Princess Louise*, mit einem ausgesprochen rötlichen Ton. Es wird behauptet, dass es eine Neigung der Sorte wäre, dahin zu variiren, und hat die Firma Burpee deshalb sich berechtigt geglaubt, eine Sorte mit dem Namen *New Countess* einzuführen, von der sie behauptet, dass ihr der angegebene Fehler nicht anhaftet.

schäfte mit Recht*) nicht aufgenommen haben. Gefüllte wohlriechende Wicken haben weiter nichts für sich als den Namen; das Publikum würde sie ja kaufen, weil sie eben gefüllt sind. Es ist jedoch mit der Füllung nicht weit her, denn der Samen gefülltblühender Pflanzen ergibt höchstens 20—25 % echte. Die Blume selbst wird durch das Gefülltsein durchaus nicht schöner. Es müsste das Bestreben der Züchter vielmehr darauf zu richten sein, recht viele Blumen an einem Blütenstengel zu erzielen, an dem jetzt höchstens drei sitzen. Ferner würde die Schönheit der einzelnen Blumen sehr gewinnen, wenn die Fahne sich recht gross und flach von den Flügeln abhöbe. Grosse Blumen in Verbindung mit Blütenreichtum würden also viel erwünschter sein.

Gleichfalls von Amerika kommend haben wir jetzt eine zwergwüchsige Wicke, *Cupido*, reinweiss. (Eine zweifarbige, rosa mit Weiss, wird in diesem Jahre als Neuheit angeboten.) Voriges Jahr kam sie in Deutschland nicht zur Blüte, weil sämtliche Knospen abfielen, der diesjährige Sommer sagte ihr aber besser zu, denn sie hat sehr hübsch geblüht und auch Samen angesetzt. *Cupido* gehört jedoch von rechtswegen nicht mehr unter die rankenden Wicken, sondern in die allgemeine Liste der Sommergewächse, in derselben Weise wie *Tropaeolum Tom Thumb*. Tatsächlich ist es ein niedliches Sommergewächs, das wegen seines reichen Blühens und niedrigen Wuchses gut als Einfassung Verwendung finden kann.

Ich will die Betrachtung über die *Lathyrus* nicht schliessen, ohne noch ausdrücklich zu betonen, dass diese reizende Annuelle in den deutschen Gärten noch viel zu wenig anzutreffen ist, obgleich sie in der vielartigsten Weise sich verwenden lässt und bei geeigneter Kultur den ganzen Sommer hindurch vom Mai bis September freudig blüht.

Nachschrift der Redaktion.

Als wir vor kurzem die Handelsgärtnerei von F. C. Heinemann-Erfurt besuchten, fanden wir in einer Halle 98 von dieser Firma zum Zwecke der Samenzucht kultivirte *Lathyrus*-Sorten in ansehnlichen Sträussen abgeschnittener Blumen aufgestellt. Dieselben waren derart nach Farben geordnet, dass alle Sorten einer Farbentönung in einer Reihe hintereinander standen, sodass man auf den ersten Blick die Unterschiede und Vorzüge der in den Färbungen zusammenstimmenden Sorten zu erkennen vermochte. Die Zusammenstellung war gemacht worden, um für den Katalog der Firma genaue Beschreibungen abzufassen und auch, um bei diesem Vergleich die schönsten, besonders zu bevorzugenden Farben erkennen zu können.

Damit diese interessante Zusammenstellung auch von dem grossen Leserkreis dieser Zeitschrift ausgenutzt werden könne, ersuchten wir Herrn Heinemann, seine Studien nicht auf die Erreichung seiner geschäftlichen Zwecke zu beschränken, sondern sie derart zu erweitern, dass deren Ergebnisse in der Form einer das Schönste von dem Minderguten sichtenden Abhandlung weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden könnten, welcher Bitte gern mit dankenswerter Bereitwilligkeit entsprochen wurde.

Der unseren Wunsch erfüllenden und die Leser gewiss interessirenden obenstehend veröffentlichten Abhandlung wird zur geeignetsten Zeit ein Artikel folgen, in dem über die Kultur und die verschiedenen und besten Verwendungsarten der in neuerer Zeit zu grosser Vollendung gebrachten *Lathyrus* berichtet wird.

Schnittblumen.

Epilobium angustifolium fl. albo. (Onagrarieae.)

Eine empfehlenswerte Schnittstaude.

Das schmalblättrige Weidenröschen, *Epilobium angustifolium L.* (Syn.: *E. spicatum Lam.*, *Chamaenerion angustifolium Scop.*) ist eine allbekannte und weit verbreitete wildwachsende Staudenart, die im nördlichen und polaren Europa, Asien und Nordamerika, in den gebirgigen Gegenden von Mitteleuropa und Asien, und stellenweise massenhaft in Deutschland an sandigen Hügeln, in offenen trockenen Waldungen in sonnigen Lagen angetroffen wird, wo sie mit ihren violett- oder purpurrosenroten, in langen, verästelten, pyramidalen Aehren vereinigten Blüten, die von Juni bis in den September hinein erscheinen, weithin leuchtet. Besonders zahlreich und in üppigster Entwicklung trifft man dieses *Epilobium* an sonnig gelegenen Stellen des Waldes, wo durch Abholzen desselben grosse Lichtungen geschaffen wurden. Weniger bekannt scheint die Abart mit weissen Blüten zu sein, die hin und wieder als Kulturpflanze in den Gärten angetroffen wird. Die schönen weissen Blütenähren, die von langen Stielen getragen werden, eignen sich besonders für hohe Vasensträusse, und da sie eine ziemliche Haltbarkeit besitzen, sollte man diese weissblühende Abart häufiger anpflanzen, denn sie zählt mit zu den schönsten Stauden. Ganz besonders möchte ich sie den Schnittblumenzüchtern empfehlen. Die Vermehrung wird am besten durch Teilung der Stöcke ausgeführt.

Robert Engelhardt.

Phlox divaricata L. (Polemoniaceae).

Eine sehr gute Treibstaude.

Die in feuchten Wäldern Nordamerikas heimische *Phlox divaricata* L. (Syn.: *Ph. canandensis* Sw., *Ph. glutinosa* Buckley) ist nicht nur ein schöner Frühlingsblüher des freien Landes, sondern sie eignet sich auch sehr gut zum Treiben, wozu ich sie ganz besonders empfehle. Während sie im Freien ihren Flor Ende April oder Anfang Mai entfaltet, der bis in den Juni hinein andauert, lässt sie sich in Töpfen kultivirt durch Antreiben in einem Kasten oder im Gewächshause schon bedeutend früher zur Blüte bringen, doch darf man die Pflanzen nicht vor Februar warm stellen. Eine Temperatur von + 8—10° R. ist die geeignetste, bei der sie auf einem hellen Standort dicht unter dem Glase in etwa 3—4 Wochen ihre Blumen entfalten wird. Zu diesem Zwecke zieht man diese *Phlox* am besten aus Stecklingen an, wozu man die Endspitzen der Stengel benutzt, die man im Juli oder August in etwa 10 *cm* weite Töpfe in eine sandige Mistbeeterde ziemlich dicht nebeneinander steckt, sodass sie später recht volle Stauden bilden, die entweder in Kästen oder in einem kalten Gewächshause überwintert werden.

Die nur 20—25 *cm* hoch werdende Staude mit bis 50 *cm* langen, ausgebreiteten oder aufstrebenden Stengeln (die nicht blühenden Sprossen sind niederliegend oder etwas kriechend) hat am Grunde eirunde sitzende Blätter, während die Stengelblätter länglich oder eirund-lanzettlich und ziemlich spitz sind. Die in lockeren Doldentrauben vereinigten Blüten sind ziemlich gross, $2\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{3}$ *cm* breit und blassblau oder lavendelfarben.

Robert Engelhardt.

Phlomis Russelliana Lag. (Labiatae.)

Eine Staude für den Blumenschnitt.

Phlomis Russelliana Lag. (Syn.: *Ph. lunarifolia var. Russelliana* Bot. Mag.) ist eine schon ziemlich alte, in Syrien bei Aleppo heimische Staude, die ich erst kürzlich in der Staudengärtnerei von Nonne & Hoepker in Ahrensburg in Blüte antraf, wo sie mir als eine sehr gute Schnittblume bezeichnet wurde. Auch an anderer Stelle hatte ich noch Gelegenheit, abgeschnittene Blütenstengel dieser Staudenart in einem Glase stehend zu sehen, die sich, mit anderen passenden höheren Staudenblumen zusammengestellt, ganz eigenartig schön ausnahmen.

Die 1 *m* und darüber hoch werdenden weissfilzigen Stengel sind mit sehr grossen, langgestielten, eirunden, tiefherzförmigen Blättern besetzt, die gleich den Stengelblättern runzlich, oben grün und unten graufilzig sind. Die schönen gelben Lippenblumen sind in grossen vielblumigen Quirlen vereinigt. Die Pflanze verlangt einen guten lockeren Boden und einen trockenen Standort; bei strengem Frost muss sie durch eine Laubdecke geschützt werden. Die Vermehrung kann sowol durch Samen wie auch durch Stockteilung vorgenommen werden. Ausser zum Blumenschnitt eignet sich diese Staude auch zur Ausschmückung von Rasenplätzen, Gruppen und Rabatten, wo man sie entweder einzeln oder zu mehreren in Trupps in freier sonniger Lage verwenden kann. Sämlinge blühen erst im zweiten Jahre.

Robert Engelhardt.

Das Vergissmeinnicht in den Schnittblumenkulturen Amerikas.

Das Vergissmeinnicht bildet jetzt auch in Amerika gleichwie das Veilchen als Schnittblume einen viel begehrten Artikel des Blumenmarktes und wird in derselben Weise wie dieses, ja, in Fällen wo der Bedarf nur gering ist, mit ihm zusammen in demselben Hause und auf demselben Beet gezogen, wo es in den Wintermonaten Januar-Februar und auch später noch bis in den Mai hinein reichlich Blumen liefert, die die aufgewendete Mühe hinlänglich lohnen.

Für die Vermehrung wird die Erziehung aus Stecklingen der Anzucht aus Samen vorgezogen, da Sämlinge bis zum Winter nicht genügend erstarken, um die trüben Tage ohne Schaden überstehen zu können. Die im April oder Mai geschnittenen Stecklinge werden bei einer Temperatur von + 8 — 12° R. auf einem Sandbeet bei aufmerksamem Beschatten und Feuchthalten zur Bewurzelung gebracht. Sodann werden die jungen Pflänzchen in mit leichter sandiger Erde gefüllte 5—6 *cm* weite Töpfe gesetzt und später in solche von 8—10 *cm* Weite verpflanzt, um dann an einem schattigen Platze bis Ende Juli übersommert zu werden. Nunmehr werden sie auf dem Bankbeet eines Hauses ausgepflanzt, wo die sich bei Trockenheit leicht ansiedelnden Blattläuse sowie die rote Spinne durch genügendes Feuchthalten wirksam ferngehalten werden. Auch werden bei Auftreten der Blattläuse die damit behafteten Pflanzen durch Bestreuen mit Tabakstaub leicht von dem Ungeziefer freigehalten. Im Winter wird für die Blütenentwicklung der Vergissmeinnicht eine Temperatur von + 6° R. als vollständig genügend erachtet.

Blue Perfection, eine Varietät der *Myosotis dissitiflora*, ist die am meisten geschätzte Sorte. Es werden im Einzelverkauf 50 Cent = 2 M. für das Dutzend guter mit 12—15 *cm* langen Stielen geschnittener Blumendolden erzielt.

---

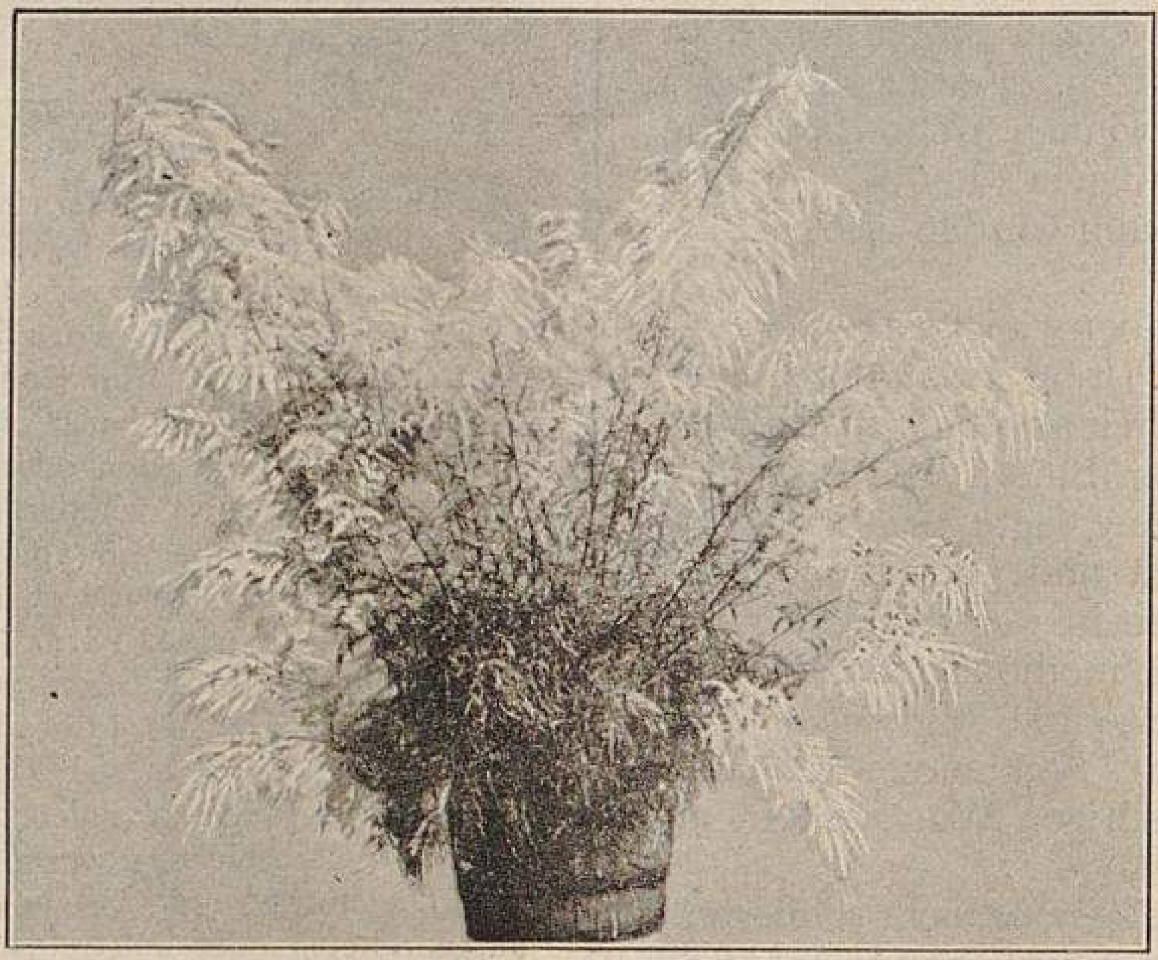
*) Vor einigen Jahren zeigten sich in den hiesigen Kulturen gleichfalls gefülltblühende Pflanzen, aber die Versuche mit den geernteten Samen sind aus den oben angeführten Gründen nicht fortgesetzt worden.

Aruncus silvester var. Kneiffi.

Von **Paul Kaiser**, Inhaber der Firma: Karl Kaiser, Handelsgärtnerei in Nordhausen.

In Nr. 39 des Jahrganges 1896 dieser Zeitschrift beschreibt Herr Gartenmeister H. Zabel-Gotha einen neuen *Aruncus*, den er den Namen *Aruncus silvester var. Kneiffi* beilegt.

Die eigenartige Schönheit des kleinen Zufallssämlings fiel mir gleich beim ersten Erblicken desselben auf, und meine Ueberzeugung, dass wir es hier mit einer Neuheit ersten Ranges von ausserordentlich grossem Handelswert zu tun hätten, hat sich durchaus bestätigt.



Aruncus silvester var. Kneiffi.
In der Handelsgärtnerei von Karl Kaiser-Nordhausen photographisch aufgenommen.

Aruncus silvester var. Kneiffi ist eine Prachtpflanze im wahren Sinne des Wortes. Sie bildet im Freien ausgepflanzt $1^1/_2$ *m* hohe und fast ebenso breite stattliche Exemplare, die sowol als Einzelpflanzen im Rasen, wie auch zu ganzen Beeten vereinigt einen überraschenden Anblick gewähren. Die langen glänzendweissen Blütenrispen erheben sich frei über die Pflanze und bilden die prächtigste Wechselwirkung zu der dunkelgrünen feingeschlitzten Belaubung. Es gibt kaum eine ebenso wirkungsvolle und prächtige Dekorationspflanze, die auch ohne Blüten durch ihre gleichmässig verteilte zierliche und schöne Belaubung einen so ausgezeichneten und vornehmen Eindruck hervorruft, wie *Aruncus silvester var. Kneiffi*.

Die Pflanze ist ausserordentlich anspruchslos; sie gedeiht in feuchten und trockenen Lagen, in lehmigen und sandigen Bodenarten, ist vollständig winterhart und auch gegen grosse Hitze unempfindlich. Es bietet sich hier für den Landschaftsgärtner eine Neueinführung, deren Wert bald überall geschätzt werden dürfte. — Zur Topfkultur ist sie ebenfalls hervorragend geeignet und dürfte bald auf den Blumenmärkten zu einer gern gekauften, schönen Handelspflanze werden. — Auch zum Treiben ist sie, besonders wenn man über starke, eingewurzelte Exemplare verfügt, wohl geeignet, und wird uns die Zukunft lehren, dass meine Behauptung, es mit einer Treibstaude ersten Ranges zu tun zu haben, der Wahrheit durchaus entspricht.

Die glänzend weissen Blütenrispen sind zur Binderei ganz ausgezeichnet geeignet und auch die zierlichen, feingeschlitzten Blätter geben einen vorzüglichen Werkstoff für die feine Blumenbinderei ab. Sie werden mit den zierlichsten Farnkräutern in den Wettbewerb treten, da sie diesen an Formenschönheit gleich kommen, sie aber an Haltbarkeit bei weitem übertreffen. Alles in allem ist diese neue Staude eine Handelspflanze ersten Ranges, die sich bald in allen besseren Gärtnereien einbürgern wird.

Die Vermehrung durch krautartige, ausgereifte Stecklinge ist sehr leicht und auch der Fortpflanzung durch Samen steht nichts im Wege, da bei mir von vielen hundert Sämlingen auch nicht ein einziger auf die Urform zurückgeschlagen ist, sondern sie sich sämtlich, ohne Ausnahme, als die prächtige neue Varietät zeigen.

Die vielen Handelsgärtner, die alljährlich meine Samen- und Pflanzenkulturen besichtigen, waren alle von der grossen Schönheit dieses neuen *Aruncus* entzückt, und jeder war überzeugt, dass es sich hier um eine Handelspflanze von grosser Zukunft handelt.

Aruncus silvester Kostel. var. Kneiffi Zabel.

Von **E. Köhler,**
in Firma: Köhler & Rudel
in Windischleuba-Altenburg.

Die schon im letzten Jahrgange dieser Zeitschrift auf Seite 448 von Herrn Gartenmeister Zabel-Gotha beschriebene prachtvolle Dekorationsstaude *Aruncus silvester var. Kneiffi* ist eine der wertvollsten Neuheiten des letzten Jahrzehntes. Da Herr Zabel über deren Ursprung schon an angegebener Stelle berichtet hat, so beschränke ich mich darauf, den grossen Wert, den diese Varietät für die Gärtnerei hat, hier hervorzuheben.

Unser bedeutender Bestand stammt aus Samen der Originalpflanze. Wir konnten bei der Beobachtung der heranwachsenden Pflanzen die Wahrnehmung machen, dass 99 % der Sämlinge der Mutterpflanze treu blieben, während unter dem Rest die verschiedensten Formen zwischen der Varietät und der Stammart vorhanden waren. Als unsere Pflanzen etwa zu Spannenhöhe herangewachsen waren, erkannten wir sofort den hohen Wert, den die zierlichen, farnartig-feingeschlitzten Blätter für Bindezwecke haben. Die graziösen und dabei nicht kleinen Blätter werden sich in der Zukunft in allen feineren Bindegeschäften einen Platz sichern. Noch mehr erfreut waren wir, als die Pflanzen zu ansehnlicher Grösse heranwuchsen und mit ihren Blütenrispen eine Höhe von etwa 1 *m* erreichten. Die federbuschähnlichen Blütenrispen breiteten sich dann in wunderbarer Schönheit über das Laub geneigt aus, sodass man das Bild einer prächtigen Pflanzenschönheit vor sich hatte. Wenn Landschaftsgärtner einmal eine solche Pflanze in voller Schönheit gesehen haben werden sie ihre mannigfachste Verwendbarkeit sofort erkennen. Dieser *Aruncus* ist durch seine malerisch wirkende Erscheinung für den Landschaftsgärtner geradezu eine Prachtpflanze, und die Schnittgrün- und Bindegeschäfte werden im



Aruncus silvester var. Kneiffi.
In der Handelsgärtnerei von Karl Kaiser-Nordhausen photographisch aufgenommen.

Sommer anstelle des für den Winter zu schonenden Gewächshausgrüns *Aruncus*-Blätter verwenden, und für die Blütenrispen des gewöhnlichen *Aruncus silvester* wird man viel lieber die bedeutend leichteren und eleganteren Rispen der Varietät *Kneiffi* nehmen.

Aruncus silvester Kneiffi wird sich in kürzester Zeit einen dauernden Platz in unseren Kulturen verschaffen.

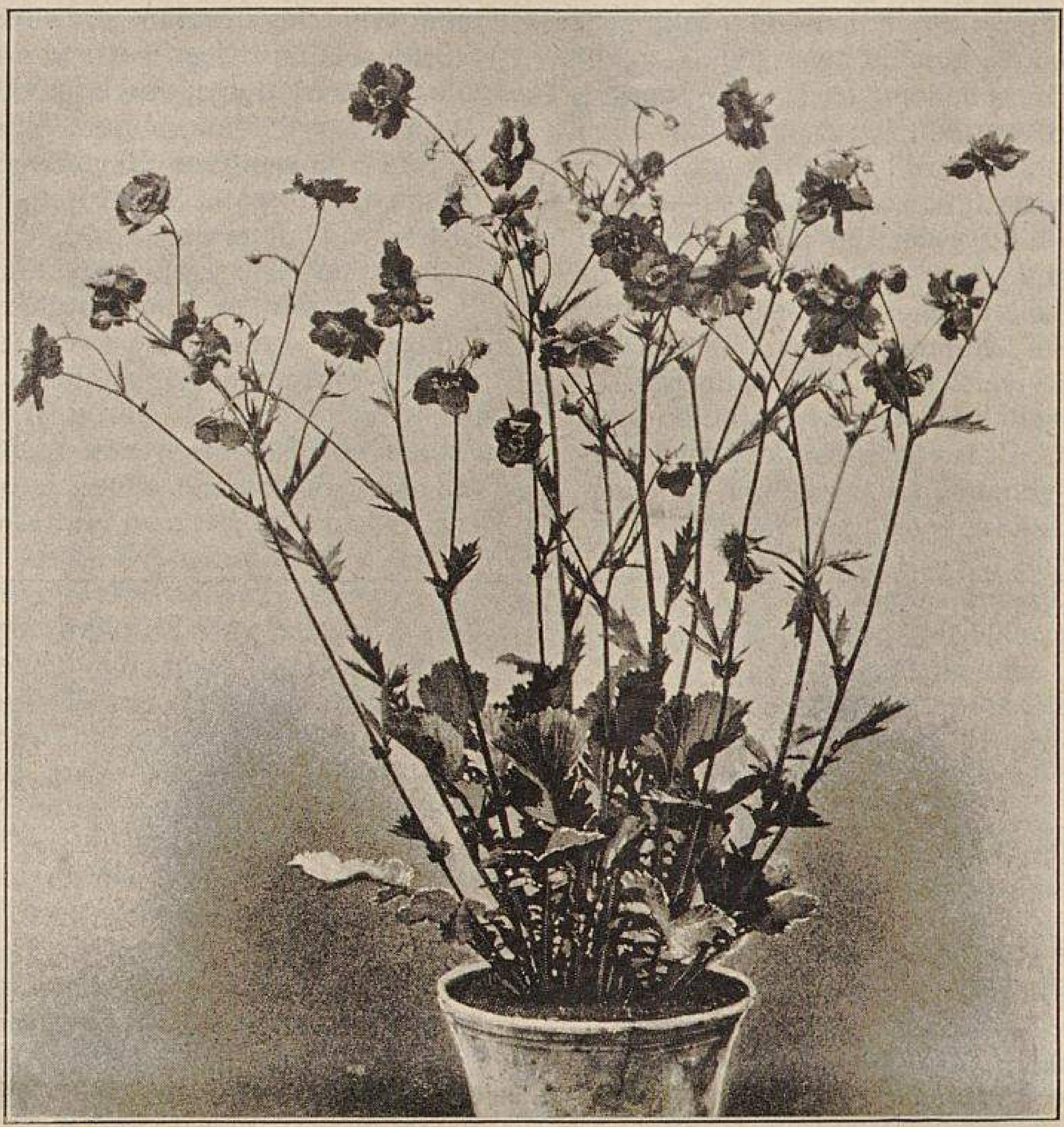
Geum coccineum atrococcineum fl. pl.

Eine vorzügliche Schnittstaude.

Von **Karl Weigelt**, in Firma: Weigelt & Ko., Handelsgärtnerei in Erfurt.

Auf Seite 227 dieser geschätzten Zeitschrift hat Herr Engelhardt bereits auf *Geum coccineum atrococcineum fl. pl.* empfehlend aufmerksam gemacht.

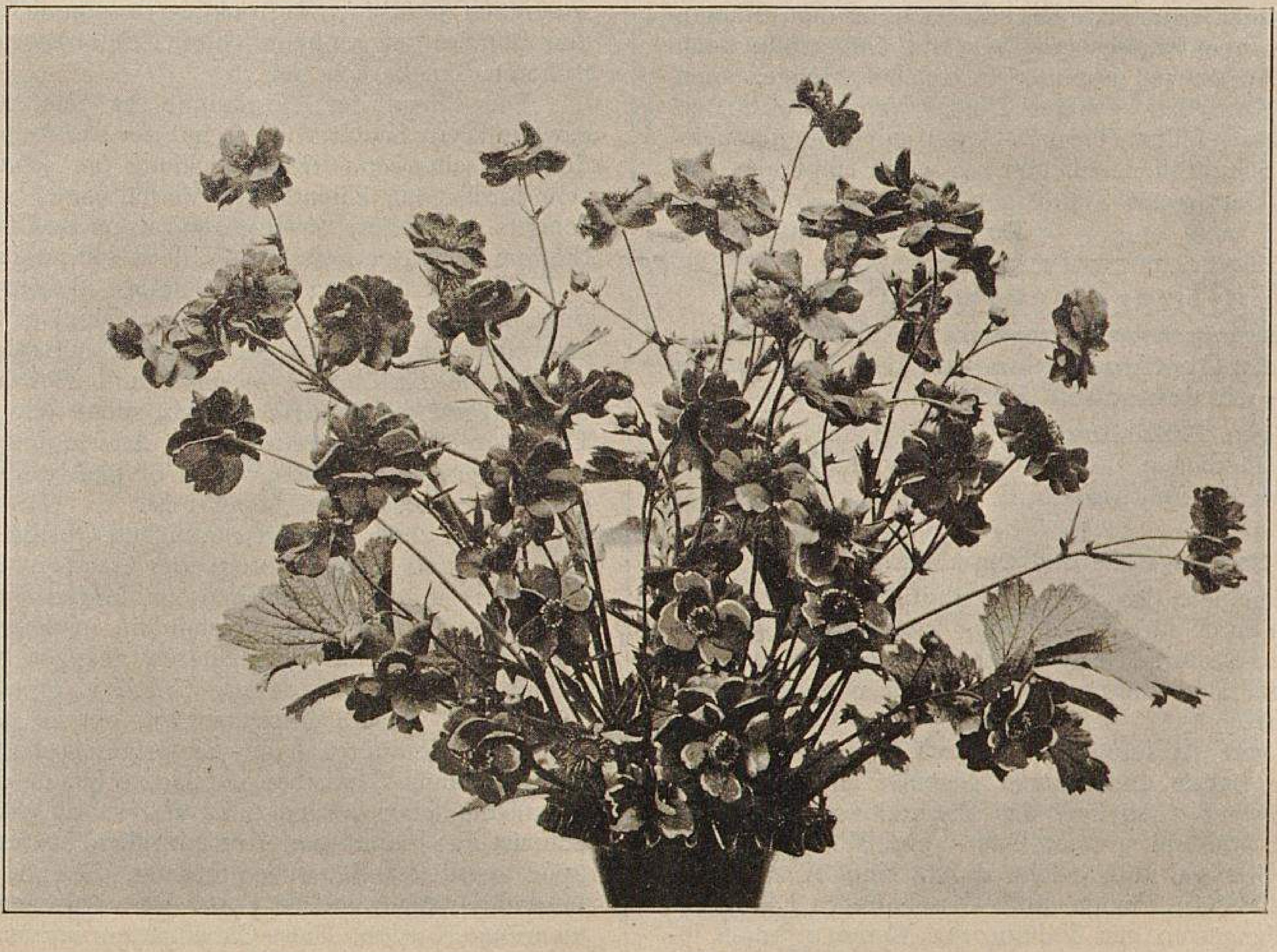
Geum coccineum atrococcineum fl. pl., auch als *G. coccineum atrosanguineum fl. pl.* bekannt, ist in der Tat eine vorzügliche Schnittstaude. Vielfach bekommt man auf seine Bestellungen nur nicht das, was man unter *G. coccineum atrococcineum fl. pl.* eigentlich bekommen sollte. Dieses Klagelied sang mir schon vor Jahren ein englischer Geschäftsfreund vor, der von Erfurt und Quedlinburg in Samen meist das einfache *G. coccineum* anstatt des gefüllten erhielt. Der Hauptgrund mag ja in dem billigen Preise liegen, der zurzeit von den Herren Engländern für diesen Artikel gezahlt wird; mir wäre der doppelte Preis (das Kilo Samen wird mit 20—24 Mk. bezahlt) für eine wirklich gute Qualität noch zu gering.



Geum coccineum atrococcineum fl. pl. Blühende Pflanze.
In der Handelsgärtnerei von Weigelt & Ko.-Erfurt für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Für alle guten Schnittstauden, die man am einfachsten durch Samen vermehrt, kann ein anständiger Preis garnicht zu hoch sein; der zuverlässige Züchter wird dann stets bemüht sein, auf eine gute Zuchtwahl zu halten, um eine vorzügliche Qualität zu liefern. Eine gute Blume von *Geum coccineum atrococcineum fl. pl.* muss mindestens 15 Blumenblätter und einen Durchmesser von etwa 5 *cm* haben. Bei einer solchen Beschaffenheit hat diese prächtige Staude nicht nur allein für den Blumenschnitt grossen Wert, sondern sie wird als prunkhafte Gruppenpflanze durch ihre leuchtend scharlachrote Färbung auch jeden Gartenliebhaber befriedigen, zumal der Flor bei gutem Stande der Pflanzen fast volle 3 Monate anhält. Als Schnittstaude ist sie um so wertvoller, als der Flor schon im Mai beginnt und man die Blumen mit 40—50 *cm* langen Stengeln schneiden kann. Dichtgefüllte Blumen gibt es bisjetzt davon noch nicht, wol aber kommt bei einer guten Aussat eine Blume wie die andere mit etwa 15 Blumenblättern.

Vielfach erhält man auch statt der hier besprochenen Art, von der die Stammart *G. coccineum* Sibth. in Kleinasien, Griechenland und Rumelien heimisch ist, eine grossblumigere Abart der chilenischen Nelkenwurz, *Geum chiloënse* Balb. (*G. coccineum* Andr., *G. Quellyon* Sweet), die auch unter *G. coccineum grandiflorum fl. pl.* vorkommt.



Geum coccineum atrococcineum fl. pl. Abgeschnittene Blumen.
In der Handelsgärtnerei von Weigelt & Ko.-Erfurt für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Potentilla atrosanguinea hybrida fl. pl.

Zu den schönsten Schnittstauden gehört das gefüllte Fingerkraut, von dem man eine Menge Sorten gezüchtet hat, deren Blumen sich sowol durch ihre Grösse als auch durch die Farbenverschiedenheit auszeichnen und einen vorzüglichen Werkstoff für die Blumenbinderei abgeben. Obwol sie Samen, wenn auch nicht sehr viel, ansetzen, verfährt man doch besser, wenn man die gefüllten Sorten durch Teilung vermehrt, um dieselben echt zu erhalten. Diese Art der Vermehrung wird am besten im Frühjahr

ausgeführt, während die Aussat im Mai oder Juni vorgenommen wird. Die jungen Sämlinge pikirt man an einer etwas schattigen Stelle des Gartens und pflanzt sie im Herbst oder, was vorzuziehen ist, im März an den für sie bestimmten Platz aus, wobei man ihnen einen allseitigen Abstand von 30—40 *cm* gibt.

Zur Bepflanzung von Rabatten wie auch von ganzen Gruppen eignen sich die gefülltblühenden *Potentilla* ganz ausgezeichnet. Die Hauptblütezeit fällt in die Monate Juni und Juli, doch hält der Flor oft bis in den Herbst hinein an, wenn man es an der nötigen Pflege nicht fehlen lässt. Sie lieben einen kräftigen, lehmig-sandigen Boden und einen geschützten, jedoch nicht von oben beschatteten Standort. Bei anhaltend trockener Witterung darf das Giessen nicht versäumt werden, wenn man auf einen ausgibigen langen Blütenflor rechnen will.

Die durchschnittliche Höhe der Pflanzen beträgt 50—60 *cm*, obwol sie je nach Boden und Standort auch noch höher werden können. Die unteren Blätter sind gestielt, dreizählig, unterseits weisszottig; die breit-eirunden Blättchen sind gesägt und die oberen Blätter sitzend. Die auf dünnen Stielen befindlichen Blumen sind ziemlich gross und erscheinen sehr zahlreich.

Unter den verschiedenen gefüllten Sorten, die ich kürzlich in der Staudensammlung von C. Platz & Sohn in Erfurt vorfand, verdienen die folgenden genannt zu werden.

Baronin von Camp. Dunkelorangerot; gut gefüllt.
A. Bruant. Dunkelscharlach.
Gracchus. Aehnlich wie *Baronin von Camp.*
Hamlet. Dunkelkarmesin; eine sehr schöne Sorte.
L'Etna. Dunkelscharlach, sehr schön.
Perfecta. Tiefes Karmesin, zitronengelb schattirt.
Purpurea fl. pl. Dunkelpurpurn, gut gefüllt.
Nigrescens. Aehnlich der vorigen, jedoch noch etwas dunkler.

Ausser den genannten findet man in den Sammlungen noch verschiedene schöne Sorten, unter denen ich die nachstehenden empfehlen kann.

Dr. André. Goldgelb mit Rot übergossen.
Gloire de Nancy. Goldgelb; Blumen sehr gross.
Golden Ball. Sehr reines Hellgelb.
Louis van Houtte. Dunkelkarmesin; grosse ausgezeichnete Blume.
Victor Lemoine. Leuchtend rot, gelb gestreift.
Le Vesuve. Leuchtend rot; Petalen gelb gerandet.
William Rollisson. Mahagonibraun, mit Orange übergossen.

Eine sehr reichblühende, niedrig bleibende Varietät ist *P. hybrida nana multiflora fl. pl.* Sie wird nur 30 *cm* hoch und ist vollkommen samenbeständig. Die scharlachblutroten Blumen mit hellorangefarbenem Rande sind zwar nur halbgefüllt, doch erscheinen sie den ganzen Sommer in reicher Menge, auch blühen die Pflanzen bei zeitiger Aussat bereits im ersten Jahre. Ich kann diese gefüllten *Potentilla*-Sorten jedem Staudenliebhaber und jedem Schnittblumenzüchter nur warm empfehlen, da dieselben jedem Garten zur Zierde gereichen.

Robert Engelhardt.

Obstgarten.

Der Obstbau, die Obstproduktion und der Obsthandel im deutschen Südtirol.

Von **Jos. Kindshoven,** Anstaltsgärtner der landwirtschaftlichen Lehranstalt und Versuchstation in St. Michele a. E. (Tirol).

I.

Obstbaugebiete und Obstkultur.

Die Obstbaugebiete des deutschen Südtirols zeichnen sich nicht so sehr aus durch ihre Ausdehnung wie durch die zweckgemäss betriebene Kultur. Das hervorragendste Obstbaugebiet ist jenes des Etschtales und zwar des Teiles von Meran bis Bozen und Salurn.

Wenn man von der luftigen Höhe des Schlosses Tirol bei Meran, das dem Lande den Namen gegeben hat, den Blick gegen Südosten wendet, so liegt das Etschtal von Meran bis Bozen gleichsam wie ein grosser Obst- und Weingarten da, umsäumt vom Gebirge und belebt durch eine Anzahl von Burgen und Schlössern, Villen und Ortschaften. Die Parkanlagen und Villengärten des Weltkurortes Meran erfreuen jeden Dendrologen und Gartenfreund durch die Reichhaltigkeit der kultivirten, selbst subtropischen Gehölze.

Aus dem weiten, sehr interessanten Talkessel von Bozen dehnt sich gegen Süden eine Fortsetzung des geschilderten Obstgebietes längs der mit dem Eisak und der Talfer vereinigten Etsch aus, mit dem schön gelegenen Mittelgebirge von Ueberetsch, dem Kalterer See und mit der Mendel im Hintergrund.

Wir haben es in diesem Gebiete mit einem hochentwickelten landwirtschaftlichen Obstbau zu tun. Entsprechend dem Zwecke des Verkaufes des Obstes ist auch die Zahl der im grossen angepflanzten Sorten, namentlich der Winter-Obstsorten, eine sehr beschränkte und übersteigt sie kaum ein Dutzend Sorten. Hierin liegt auch zumteil die Hauptstärke des tiroler Obsthandels, der dadurch in die Lage versetzt wird, grössere Mengen von dauerhaftem Winterobst liefern zu können.

Mit besonderer Bevorzugung werden Aepfel und von diesen die aromatischen Rosen- und Taubenäpfel gezogen, Obstsorten von mittlerer Grösse, die, ohne zu welken, auch in gewöhnlichen Aufbewahrungsräumen sich gut halten.

Viele der in den mittleren und selbst in den höheren Lagen sich vorzüglich entwickelnden Reinetten-Sorten verlieren in den wärmeren Lagen dieses Gebiets, das seinem Charakter nach Weinklima ist, ihren Wohlgeschmack, daher auch der Anbau von Reinetten mit Ausnahme einiger vorzüglicher spätreifender Sorten ein ziemlich beschränkter ist.

Auch von Birnen werden beim Grossanbau nur wenige Sorten von Sommer-, Herbst- und Winter-Birnen gezogen.

Von Steinobst werden in den wärmeren Lagen besonders Pfirsiche und Frühkirschen, und in geringer Ausdehnung Aprikosen und Zwetschen angebaut, dagegen werden letztere Obstsorten in ziemlicher Menge im Mittelgebirge kultivirt.

Einen hervorragenden Versandartikel bilden die Trauben. Von diesen wird besonders die in der Gegend von Meran fast ausschliesslich angebaute Sorte *Gross-Vernatsch* = *Blauer Trollinger* oder *Black Hamburgh* oder *Frankenthaler* im grossen exportirt. In Meran selbst ist die *Vernatsch* die so beliebte und bekannte Kurtraube, und finden sich zurzeit der Traubenreife eine grosse Anzahl Gäste zur Traubenkur ein.

Ferner wird in diesem Gebiete die essbare Kastanie in ganz bedeutender Ausdehnung an den Hängen kultivirt und liefert dieselbe in manchen Gegenden grosse Erträge.

Die Anpflanzung der Obstbäume in diesem Obstgebiete geschieht auf Wiesen und Aeckern, zumteil auch in Weingärten in weitläufiger Pflanzung.

Zum Betriebe eines landwirtschaftlichen Obstbaues werden in der Regel 2—3jährige Bäume mit einer Stammhöhe von 1—1,50 *m* gepflanzt. Der verhältnismässig niedere Stamm trägt wesentlich zur raschen Entwicklung der ziemlich schwach wachsenden Bäume der einheimischen Tafelobstsorten und zu deren früheren Tragbarkeit bei.

Die Pflege der Obstbäume ist eine gute. Ausser den gewöhnlichen Kulturarbeiten hat der südtiroler Obstbauer unter den herrschenden, die Entwicklung der Schmarotzerpilze allzu sehr fördernden klimatischen Verhältnissen die Obstbäume besonders gegen diese, sowie gegen zahlreiche Insekten zu schützen, die ihm beide den Lohn seines Fleisses streitig zu machen suchen.

Zur Bekämpfung des Mehltaues, *Oidium pomorum*, müssen die Obstbäume mehrmals mit Schwefelpulver bestäubt, d. h. geschwefelt werden, und gegen das die Fleckkrankheit — Jausch — erzeugende *Fusicladium pyrinum* und *Fusicladium dendriticum*, sowie gegen die *Septoria piricola* sucht der Obstzüchter seine Obstbäume durch zweckmässige Anwendung von Kupferkalkmischungen zu schützen, wobei er gleichzeitig auch gegen die Insekten anzukämpfen bemüht ist.

Neben dem landwirtschaftlichen Obstbau besteht aber ein sich mehr und mehr ausbreitender Gartenobstbau. Es sind besonders in den Hügellagen um Meran Formobstgärten von sehr grosser Ausdehnung entstanden, in denen mit grossem Erfolge hervorragende Spezialitäten gezogen werden, worunter namentlich der *Weisse Winter-Calvill* in grosser Menge, dessen Kultur und Absatz besonders von der zu diesem Zwecke gebildeten »Meraner Calville-Exportgesellschaft« betrieben wird. Die mit Calvill-Bäumchen bepflanzte Fläche der drei Genossenschaftsmitglieder beträgt 6 *ha* und ist dieselbe mit etwa 25000 zumeist auf Johannisapfel und in kleiner Anzahl auch auf Splitäpfel veredelten Bäumchen besetzt. Die in diesem Obstgarten besonders angewendete Form ist vorwiegend der horizontale einarmige Kordon. Diese Calvillgärten wurden vom Herbst 1889 bis zum Frühjahr 1892 angelegt. Das gemeinsame Magazin fasst etwa 300000 Aepfel und ist mustergültig angelegt. Ausserdem gibt

es sowol in der Gegend von Meran wie auch in der von Bozen noch zahlreiche Besitzer von Formobstgärten und Produzenten feinsten Spalier-Tafelobstes.

Zur Förderung des Obstbaues tragen alle landwirtschaftlichen Bezirksgenossenschaften bei. Ausserdem bestehen noch zwei Spezialvereine, die sich die Förderung des Obstbaues als Aufgabe gestellt haben, nämlich der Obst-, Wein- und Gartenbauverein Bozen und der Obst- und Gartenbauverein in Meran. Zur Entwicklung des Obstbaues trägt auch wesentlich die landwirtschaftliche Landes-Lehranstalt in St. Michele bei, die zwar alle Fächer theoretisch und praktisch lehrt, aber in anbetracht der grossen Bedeutung, die der Weinbau, die Kellerwirtschaft und der Obstbau für Südtirol haben, auf die Förderung der genannten Kulturzweige ein besonderes Gewicht legt.

Obstsortimente.

Das deutsche Südtirol erzeugt in der Hauptsache feines Kernobst und von diesem besonders feine Tafeläpfel und auch Birnen.

Ich lasse hier ein Verzeichnis der in Tirol von altersher angepflanzten Obstsorten folgen und zwar mit Hinzuziehung jener, die im Laufe der Zeit eine gewisse Bedeutung erlangt haben.

Aepfel.

I. Hauptsorten.

A. Einheimische.

Weisser Rosmarin.
Roter Rosmarin.
Edelroter.
Köstlichster.
Böhmer.
Mantuaner.
Tiroler Spitz-Lederapfel.
Herbst-Taffetapfel.
Edelborsdorfer.

B. Eingeführte und sehr verbreitete Sorten.

Weisser Winter-Calvill, Ananas-Reinette, Edel-Reinette, Kanada-Reinette, Orleans-Reinette, Winter-Goldparmäne.

II. Ergänzungsorten.

A. Einheimische.

Halbweisser Rosmarin.
Mader's Taubenapfel.
Tiroler Plattlederapfel.
Lanaer Böhmer.
Kleiner, Stern- und *Schwarzer Api.*

B. Eingeführte und verbreitete Sorten.

Roter Oster-Calvill.
Gravensteiner.
Gelber Bellefleur.
Carmeliter-Reinette.
Winter-Taffetapfel.
Champagner-Reinette.
Roter Stettiner.
Gelber Winter-Stettiner.
Haslinger.

Sommeräpfel.

Weisser Astrachan.
Roter Astrachan.
Pfirsichroter Sommerapfel.
Sommer-Gewürzapfel.

Birnen.

I. Hauptsorten

A. Seit alter Zeit gebaute Sorten.

Virgouleuse.
Königliche Winterbirn (Spina Carpi).
Kleine lange Sommer-Muskateller.
Weisse Herbst-Butterbirn.

B. Eingeführte und sehr verbreitete Sorten:

Diel's Butterbirn.
William's Christbirn.
Hardenpont's Winter-Butterbirn.
Herzogin von Angoulême.
Winter-Dechantsbirn.
Olivier de Serres.
Esperen's Bergamotte.
Edel-Crassane.
Winter-Nelis.
St. Germain.
Clairgeau.

II. Ergänzungsorten.

Graue Herbst-Butterbirn.
Bosc's Flaschenbirn.
Gute Luise von Avranches.
Holzfarbige Butterbirn.
Passer tutti di Verona.
Liegel's Winter-Butterbirn.
Pastorenbirn.
Regentin.
Hochfeine Butterbirn.
Sorbetto.
Amanlis Butterbirn.
Triumph von Jodoigne.

Kirschensortiment.

Am meisten werden hervorragende Lokalsorten gezogen. Von besseren Sorten sind verbreitet: *Bozener Frühkirsche* (Mai), *Fuchskirsche,* eine bis Mitte Juni Erträge liefernde Knorpelkirsche, *Knight's frühe Herzkirsche* (Anfang Juni), *Ohio's Beauty* (Anfang bis Mitte Juni), *Türkische Kirsche,* eine bis Ende Juni Erträge liefernde Knorpelkirsche. Von Weichseln: *Spanische Früh-Weichsel, Ostheimer Weichsel, Kurzstielige von Montmorency* und *Coe's Transparent.*

Zwetschen und Pflaumen.

Italienische oder *Bozener Frühzwetsche, Brixener Zwetsche, Grosse grüne Reineklaude* und *Gelbe Mirabelle.*

Pfirsichsorten.

Zumeist sind im grossen in den Weingärten von hervorragenden Pfirsichsorten abstammende Samenpfirsiche verbreitet, ausserdem *Amsden, Early Beatrix, Galand Pfirsich* und *Weisser Magdalenenpfirsich.*

Von Aprikosen ist hauptsächlich die *Aprikose vom Vintschgau,* eine grossfrüchtige, spätreifende Frucht, angepflanzt.

Zur Tagesgeschichte.

Tagesgeschichtliches vom Obstbau.

Ertrag der Obsternte im Reg.-Bez. Wiesbaden. — Obstbau auf den städtischen Rieselgütern Berlins. — Obstertrag an der Berlin-Wusterhausener Chaussee. — Obstbau im Kreise Grünberg. — Zentralstelle für Beerenobstverkauf in Ettlingen. — Obstverwertungs-Genossenschaft für die Kreise Sprottau, Freystadt und Sagan. — Obstverwertungs-Genossenschaft für den Kreis Erfurt. — Zentralstelle für Obstverwertung für Pommern. — Obstverwertungs-Genossenschaft für Süderdithmarschen. — Obstverwertungs-Genossenschaft in Lensahn. — Obstverwertungs-Genossenschaft in Pr.-Eylau. — Staatliches Darlehn für die Obstverwertungs-Genossenschaft in Soest. — Geschäftslage der Obstverwertungs-Genossenschaft zu Heiligenbeil. — Bericht des Obstbauvereins zu Uelzen. — Bericht des schleswig-holsteinischen Zentralvereins für Obst- und Gartenbau. — Bericht des Kreisvereines für Obstbau zu Pinneberg. — Verband der Obst- und Gartenbauvereine der Provinz Sachsen. — Kreisverband der pfälzischen Obstbauvereine. — Pflanzung von Obstbäumen im Kreise Uelzen. — Pflanzung von Obstbäumen im Kreise Heiligenstadt. — Unentgeltliche Verteilung von Obstbäumen in den Amtshauptmannschaften Plauen und Oelsnitz. — Provinzial-Zuschuss für den Verband schlesischer Gartenbauvereine. — Obstbaukurse am Seminar zu Uetersen. — Baumpfleger für den Obst- und Gartenbauverein zu Neubrandenburg. — Baumwärter für den Obstbauverein zu Rehna. — Obstbaulehrer für den Kreis Hildburghausen. — Staatliche Obstbaumschulen in Ungarn. —

Die Obsternte für das Jahr 1896 hatte im Regierungs-Bezirk Wiesbaden folgendes Ergebnis. Geerntet wurden in 18 Kreisen 3347765 *kg* Aepfel, 914157 *kg* Birnen, 1343666 *kg* Zwetschen, 826432 *kg* Kirschen, 32406 *kg* Edel-Kastanien, 71366 *kg* Tafeltrauben und 83404 *kg* Mirabellen und Aprikosen. Den grössten Aepfelertrag hatten die beiden Kreise Frankfurt (Stadt) und Frankfurt (Land); letzterer erntete 689400 *kg* und ersterer 275000 *kg*. Der Landkreis Wiesbaden erntete die grösste Zahl von Zwetschen und Kirschen, nämlich 133320, bezw. 104000 *kg*. Im Obertaunuskreis allein wurden 21150 *kg* edle Kastanien geerntet, und in Mirabellen und Aprikosen waren die Kreise St. Goarshausen und Rheingau die gesegnetsten; ersterer erntete 24086 *kg* und letzterer 24327 *kg*.

Der Obstbau auf den städtischen Rieselgütern Berlins hat 1895/96 einen Pachtertrag von 5638 M. ergeben gegen 6801 M. im Vorjahr. Ausserdem wurden aus dem Verkauf von Obstbäumen 16469 Mk. erzielt (15155 M. im Vorjahr). Allein aus den Baumschulen in Malchow wurden für 13500 M. Obstbäume abgesetzt. Welchen Umfang der Obstbau auf den städtischen Rieselgütern hat, ergibt sich aus folgenden Zahlen. Die Obstalleen auf den Rieselgütern hatten im Jahre 1895/96 einen Bestand von 113500 Obstbäumen im Werte von 441000 M. und von 7059 Wildbäumen im Werte von 23000 M. Ausserdem waren in Baumschulen 111200 Obstbäume und 155800 Wildbäume im Werte von zusammen 53000 M. vorhanden. Der Bericht des Magistrats erwähnt, dass im Sommer 1896 der Pächter in Osdorf für Tafelbirnen, die allerdings von bester Beschaffenheit waren, 20—25 M. für 50 *kg* erzielte. Neuanpflanzungen und neue Alleen wurden nur in den Bezirken Sputendorf und Blankenfelde angelegt; in den übrigen Bezirken beschränkten sich die Anpflanzungen lediglich auf den Ersatz eingegangener Stämme.

Bei der Verpachtung der Obstnutzung an der Berlin-Wusterhausener Chaussee wurden 690 M. gezahlt, während für die Grasnutzung der gesamten Teltower Kreis-Chausseen zusammen nur 600 M. erzielt worden sind.

Der Gewerbe- und Gartenbauverein zu Grünberg i. Schles. führte Ende der siebziger Jahre die Sitte ein, Konfirmanden, deren Eltern ein Grundstück besitzen, bei ihrer Entlassung aus der Schule je einen Obstbaum zu schenken. In den letzten 18 Jahren wurden so über 2000 Obstbäume verteilt.

In welchem Umfang der Obstbau im Kreise Grünberg betrieben wird, geht aus folgenden Zahlen hervor. Es werden durchschnittlich gewonnen: Aepfel jährlich 8000—10000 Zentner, Birnen 6000—10000

Zentner, Pflaumen 15000—30000 Zentner, Süss- und Sauerkirschen 800—1100 Zentner, Walnüsse 700—1000 Zentner, Himbeeren 400—500 Zentner. Der mittlere Betrag beläuft sich auf 200000 Mark.

Die Besitzer grösserer Beerenobstanlagen in Ettlingen haben sich vereinigt und eine Zentralstelle geschaffen, um den Verkauf ihrer Erzeugnisse besser zu regeln. Es gilt dies namentlich für die Johannisbeeren, deren Anbau im grossen immer mehr zunimmt, und die für die Weinbereitung eine immer grössere Rolle spielen.

Für die Kreise Sprottau, Freystadt und Sagan soll eine Obstverwertungs-Genossenschaft begründet werden, wozu die schlesische Landwirtschaftskammer eine erhebliche Beihülfe leisten wird. Es liegt in der Absicht, zu diesem Zwecke die Bethke'sche Obstverwertungs-Anstalt in Herzogswaldau zu erwerben und erheblich zu erweitern.

In Erfurt wurde am 3. Juli die Gründung einer Obst-Verwertungsgenossenschaft für den Landkreis Erfurt und die angrenzenden Staatengebiete beschlossen. Wie bei dieser Gelegenheit mitgeteilt wurde, sind im verflossenen Jahre aus den Mitteln der Gemeinden des erfurter Landkreises neu angepflanzt worden: 707 Aepfelbäume, 109 Birnbäume, 1900 Pflaumen- und 2000 Kirschbäume. Auch die Obstverwertung hat sich gehoben. Auf den seit dem Jahre 1893 in Erfurt bestehenden Obstmärkten wurde an Obst verkauft: im Jahre 1893 für 1800 M., im Jahre 1894 für 2200 M., 1895 für 2600 M. und im Jahre 1896 für 3200 M.

Eine Zentralstelle für Obstverwertung — in erster Linie für die Obstzüchter Pommerns — wurde in Stettin errichtet. Die Zentralstelle darf nur von Obstzüchtern zur Verkaufsvermittlung in Anspruch genommen werden. Händler dürfen sich ihrer nur zum Einkaufen bedienen. Ferner ist besonders die Bestimmung hervorzuheben, dass Angebote unter 25 *kg* von einer Sorte unberücksichtigt bleiben.

Eine Obstverwertungs-Genossenschaft für Süderdithmarschen ist Mitte April zu Marne in Holstein begründet worden. Sie hat sich dem Verbande der schleswig-holsteinischen landwirtschaftlichen Genossenschaften und der schleswig-holsteinischen Landes-Genossenschaftskasse zu Kiel angeschlossen. Jeder Genosse kann bis zu 20 Geschäftsanteile, deren Betrag auf je 5 M. festgesetzt ist, erwerben. Die Haftpflicht beträgt für jeden erworbenen Geschäftsanteil 15 M.

Die Landwirtschaftskammer der Provinz Holstein bewilligte auf wiederholtes Ansuchen des Vorstandes vom Gartenbau-Verein im Kreise Oldenburg 300 Mk. als Beihülfe zu einer in Lensahn einzurichtenden Obstverwertungs-Anstalt. Da die Schwierigkeiten hinsichtlich der nötigen Gebäude, bezw. Räumlichkeiten beseitigt sind, ist Aussicht auf die Begründung einer Obstverwertungs-Genossenschaft in Lensahn vorhanden. Man beabsichtigt, mit kleinem Betrieb anzufangen und später die Anstalt nach Bedarf zu vergrössern.

Die Obstverwertungs-Genossenschaft zu Pr. Eylau wurde im Frühjahr 1896 ins Leben gerufen und am 15. Juni desselben Jahres mit dem Bau begonnen, der am 15. August beendet wurde. Am 1. September konnte mit der Verarbeitung des Obstes angefangen werden.

Aus den eingelieferten Aepfeln wurden etwa 45000 *l* Wein hergestellt und ausserdem grössere Mengen Obst roh verkauft. Die Anlage ist jedoch auf die Herstellung von weit grösseren Mengen Weines berechnet. In dem ganz unter der Erde liegenden Lagerkeller können allein 150000 *l* untergebracht werden. Es können auch Johannisbeerweine in dem eben so grossen Gärkeller gelagert werden, der gleichfalls zu $^3/_4$ unter der Erde liegt.

Ausserdem sind grosse Dampfkochtöpfe (500 *l* Inhalt) zur Bereitung von Fruchtsäften usw. angeschafft worden, die durch einen grossen Dampfkessel geheizt werden. Neben den Gebäuden ist noch Land vorhanden, das im Herbst auf 80 *cm* Tiefe rigolt worden ist. 2 Morgen davon wurden mit Aepfelhochstämmen bepflanzt und zwischen diesen werden Johannisbeersträucher kultivirt. Ausserdem wird eine Baumschule angelegt, in der in diesem Jahre 10000 Aepfel- und 2000 Birnwildlinge und ausserdem grössere Mengen Zwetschen und Johannisbeeren angepflanzt wurden.

Der Obstverwertungs-Genossenschaft zu Soest sind vom landwirtschaftlichen Ministerium 2000 M. als Darlehn überwiesen worden. Die Summe ist bis zum Jahre 1900 unverzinslich und von da ab mit $2^1/_2$ % einschliesslich Amortisation zu verzinsen.

Die Obstverwertungs-Genossenschaft zu Heiligenbeil (Reg.-Bez. Königsberg) hat bisjetzt mit Verlust gearbeitet, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Anlage von vornherein zu gross und zu kostspielig war und neben der Bereitung eines anerkannt guten Weines andere weniger ertragfähige Geschäftsunternehmungen liefen. Dazu kam noch, dass es infolge der nur 50 Mk. betragenden Geschäftsanteile an Betriebskapital mangelte. Der auf drei Jahre sich verteilende Fehlbetrag ist indessen nur gering, sodass die Einzahlung der Hälfte der Bürgschaftssumme weit über die Bedürfnisse reichen würde.

Der Obstbauverein des Kreises Uelzen (Hannover) trat im Januar 1896 ins Leben. Die am Ende des Jahres erstattete Rechnungsablage wies in Einnahme und Ausgabe 2400 Mk. auf. Bei Gelegenheit einer landwirtschaftlichen Tierschau im Juni v. J. veranstaltete der Verein einen Fruchtweinausschank von guten, von Mitgliedern hergestellten Fruchtweinen, und wurde von diesen an einem Tage für 625 M. glasweise verkauft. Diese Einrichtung hat sehr zur Verbreitung der ohnehin schon stark in Aufnahme begriffenen Obstweine beigetragen. Im vergangenen Herbst wurde vereinsseitig ein grösserer Versuch mit Aepfelwein dahin gehend gemacht, dass Landwirte ihre nicht als Tafelobst zu verkaufenden Aepfel dem Verein einliefern konnten, der das Keltern besorgte, im eigenen Keller den Aepfelmost vergären liess und in diesem Sommer den Lieferanten den fertigen Wein zurückgab, und zwar für jeden Zentner Frischobst $12^1/_2$ *l* Wein. Solcher Art wurden etwa 180 Zentner und daneben noch Kaufobst verarbeitet. Das mit Edelhefe vergorene Produkt, etwa 90 *hl*, hat willige Abnehmer in einer Gegend gefunden, in der bisher Aepfelwein unbekannt war. Grössere Versuche, auch solche mit dem Ankaufe von Tafelobst, sollen wiederholt werden. Der Verein geht zunächst nur versuchsweise vor, um im kleinen die anfänglich doch nie ausbleibenden Fehler und Misserfolge in der Obstverwertung (ohne Schaden für sich) kennen zu lernen, damit für später die sicheren Grundlagen zu einer kaufmännisch betriebenen Obstverwertungs-Genossenschaft gewonnen werden. Die bereits in früheren Jahren in der Gegend angestellten Dörrversuche mit den bekannten unzulänglichen mittelgrossen Dörrapparaten haben ein vollständig erfolgloses Ergebnis gehabt.

Der schleswig-holsteinische Zentralverein für Obst- und Gartenbau zählte am 1. April d. J. 37 Einzelvereine mit 5138 Mitgliedern gegen 35 Vereine mit 5088 Mitgliedern im Vorjahre. Zu den 806 M. Mitgliederbeiträgen trat noch eine von der königl. Staatsregierung gewährte Beihülfe von 3000 M. und eine solche von 300 M. seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein. Ausserdem hatte der Vorstand der Gewerbe-Ausstellung zu Kiel 1896 eine Beihülfe von 1172 M. für die Einrichtung einer Dauer-Ausstellung des Vereins auf dieser Ausstellung gewährt, für die vom Verein im ganzen 4862 M. ohne nennenswerten Erfolg aufgewendet wurden. Der Plan der Errichtung eines Provinzial-Obstmuttergartens scheint seinem Ziele näher zu kommen, da der Vorstand der Landwirtschaftskammer in Aussicht gestellt hat, ein Dritteil der Kosten zu übernehmen, falls die Provinz und der Verein selbst je ein weiteres Drittel zu übernehmen bereit sind. Nach wie vor lässt der Verein sich die Förderung der Errichtung von Obstgenossenschaften angelegen sein.

Der Kreisverein für Obstbau zu Pinneberg zählt in 14 Abteilungen zurzeit 660 Mitglieder. Die Einnahme betrug im abgelaufenen Jahre 975 M. 23 Pf, denen eine Ausgabe von 596 M. 80 Pf. gegenüberstand. Das verfügbare Vermögen des Vereins beträgt jetzt reichlich 2500 M.

In Halle a. d. S. wurde am 22. Mai ein Verband der Obst- und Gartenbau-Vereine im Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Gegenwart von 100 Abgeordneten, die 77 Vereine des Bezirkes vertraten, begründet. Die vorgelegten Satzungen wurden nach einem längeren Vortrag des Herrn Landes-Oekonomierat von Mendel-Steinfels-Halle über die wirtschaftliche Bedeutung des Obst- und Gartenbaues und die Massnahmen zu seiner Förderung durch die Landwirtschaftskammer in Gemeinschaft mit dem geplanten Vereinsverband ohne Aenderung angenommen.

In Neustadt a. d. H. wurde am 28. März die Bildung eines Kreisverbandes der pfälzischen Obstbauvereine, von denen 59 dem Verbande beitraten, beschlossen. Als Zentralstelle mit Obstmarkt wurde Neustadt a. d. H. bestimmt.

Auf dem Kreistage des Kreises Uelzen wurde im Herbst 1889 auf Veranlassung des Herrn Landrat von Tzschoppe die Bestimmung getroffen, dass diejenigen Gemeinden, die mit Kreisbeihülfe ihre Wege ausbauen, die gepflasterten Strecken mit Obstbäumen zu bepflanzen haben. Auf diese Weise sind schon mehrere tausend Obstbäume an Gemeindewegen gepflanzt und im ganzen bisjetzt im Kreise Uelzen in den letzten Jahren durch Baumwärter 27000 Obstbäume gesetzt worden. Eine 15 Morgen umfassende Obstplantage wurde bei Uelzen auf Veranlassung des Kreis-Obstgärtners vom Baumschulbesitzer Zinsser angelegt. Von dem im Herbst 1895 gegründeten Obstbauverein des Kreises wurden im vorigen Herbst 459 Zentner Obst zu Aepfelwein verarbeitet, die rund 5900 *l* Most ergeben haben.

Zur Förderung des Obstbaues des Kreises Heiligenstadt werden alljährlich 800 bis 1000 Stück Obstbäume für Rechnung des Kreises vom Kreisausschusse angekauft und zur Hälfte des Einkaufspreises an die Gemeinden verteilt. Die Anpflanzungen des Kreises sind noch nicht von besonderer Bedeutung. Hervorzuheben sind die Anpflanzungen der Stadt Heiligenstadt. Hier sieht man, mit welchem Fleiss und Eifer in den letzten 10 bis 15 Jahren gearbeitet worden ist. Trotzdem die Anpflanzungen noch recht jung sind, so hat sich Heiligenstadt doch einer jährlichen Einnahme von 5—8000 Mark zu erfreuen. Sämtliche angepflanzten Bäume wurden aus der etwa 2 Morgen grossen städtischen Baumschule entnommen.

In den Amtshauptmannschaften Plauen und Oelsnitz wurden in den Jahren 1893—1896 durch Vermittlung der Obstbausektion des landwirtschaftlichen Kreisvereins in 22 Ortschaften 71 kleine Hausobstgärten durch unentgeltliche Ueberlassung von 706 Stück Obstbäumen angelegt, wobei jedoch manche der Empfänger die Anpflanzungen noch aus eigenen Mitteln erweiterten.

Der Provinzial-Ausschuss für Schlesien trat am 6. März unter dem Vorsitze des Grafen von Stosch auf Hartau zu seiner ersten Sitzung im neuen Landeshause zusammen. Derselben wohnten der Vorsitzende des Provinziallandtages von Seydewitz und als Vertreter der Staatsregierung der Oberpräsident Fürst von Hatzfeld-Trachenberg bei. Aus dem Dispositionsfond des Provinzial-Ausschusses wurde dem Provinzialverbande schlesischer Gartenbauvereine zur besseren Förderung der Obst- und Nutzgärtnerei in Schlesien für 1897/98 ein Zuschuss von 500 Mark mit der Bestimmung bewilligt, dass davon 300 Mark wenigstens zur Abhaltung von Wandervorträgen verwendet werden.

Auch in dem abgelaufenen Jahre ist an dem Seminar zu Uetersen ein Kursus im Obstbau und in der Obstverwertung für im Amte stehende Lehrer abgehalten worden. Im Oktober d. J. wird ein Kursus für Obstbaumwärter abgehalten werden und sollen an demselben 10 Personen teilnehmen, die nach Beendigung des Kursus als Obstbaumwärter im Kreise Anstellung finden werden.

Der Obst- und Gartenbauverein zu Neubrandenburg stellte einen Baumpfleger an.

Der Obstbauverein zu Rehna in Mecklenburg hat beschlossen, jetzt einen eigenen Baumwärter ausbilden zu lassen und anzustellen. Die Kosten für die Ausbildung belaufen sich auf rund 100 M.

Zur Hebung des Obstbaues im Kreise Hildburghausen wurden vom Kreisausschuss auf Anregung des herzoglichen Landrates die Mittel zur Verfügung gestellt, um mehrere technisch gebildete Obstbaulehrer mit der Aufsicht über die Gemeindepflanzungen des Kreises zu betrauen.

In den verschiedenen öffentlichen Obstbaumschulen Ungarns standen in diesem Jahre 234000 Pfropfreiser und 7 Millionen junge Bäume zur Verfügung, welcher Vorrat vollständig aufgebraucht wurde. Da hieraus hervorgeht, dass die Verbesserung der Obstbaumzucht im Lande weitere erfreuliche Fortschritte macht, hat der Ackerbauminister angeordnet, dass die Zahl der Baumschulen noch um acht vermehrt werde.

Förderung der Obstausfuhr und Obstverwertung in Kanada.

Um die jährliche Obsternte länger aufbewahren und besser verwerten zu können und dadurch den grösstmöglichen Ertrag zu erzielen, wird jetzt vonseiten der kanadischen Regierung die Errichtung von Kühlhäusern zwecks Aufbewahrung des geernteten Obstes sowie die Einstellung von Kühlwagen in die Bahnzüge und die Schaffung von Kühlvorrichtungen für die Schiffsbeförderung (letztere besonders für die Ausfuhr nach Europa) angestrebt, sodass bei günstig ausfallenden Ernten die Länder Europas durch das kanadische Obst reichlich versorgt werden und die Versender einen angemessenen Gewinn erzielen können.

Der Landwirtschaftsminister der Regierung Kanadas hat bereits mit fünf zwischen Montreal, St. John N. B. oder Halifax N. S. einerseits und London, Liverpool oder Glasgow andererseits verkehrenden Dampferlinien Vereinbarungen zur Beförderung des Obstes in Kühlräumen getroffen. Die kanadische Regierung hat in Montreal einen Beamten zur Beaufsichtigung der Verladung aus den Kühlwagen der Eisenbahnen in die Schiffe, sowie zur Bewachung des bis zur Ankunft eines Schiffes in einem Kühlhause lagernden Obstes angestellt. Ferner soll ein Beamter nach England gesandt werden, um das Ausladen zu beaufsichtigen und den Absendern in Kanada stets die erforderlichen Weisungen über die geeignetste Zeit zur Verschickung zu geben.

Amerikanische Urteile über den Gravensteiner.

Welcher Bevorzugung sich der *Gravensteiner*-Apfel in den Obstgärten Deutschlands erfreut, ist den amerikanischen Obstzüchtern wohl bekannt. Aus diesem Grunde wurden in den Vereinigten Staaten wiederholt ausgedehnte Anbauversuche mit dieser bei uns so viel und mit vollem Rechte gelobten Sorte gemacht. Indessen kam der *Gravensteiner* nicht darüber hinaus, für »eine gute Sorte« zu gelten; eine allgemeine Beliebtheit vermochte er sich nicht zu erringen. Man schätzt ihn dort wegen seines vortrefflichen Aussehens als Schaufrucht, in der Haltbarkeit genügten die in Nordamerika geernteten Früchte, wie immer wieder betont wird, aber nicht.

Mecklenburgische Irrgänge auf dem Gebiete des Obstbaues.

Als die Nummer 21 unserer Zeitschrift, in der wir vor der Unterstützung des in Hamburg unter dem Decknamen einer Obstausstellung in Vorbereitung befindlichen Unternehmens warnten, zum Versand gelangt war, empfingen wir ausser einer uns selbst überraschenden grossen Zahl von Zustimmungskundgebungen aus den verschiedensten Teilen Deutschlands auch eine Anzahl von Zeitungsnummern, unter denen die aus Mecklenburg gesandten Exemplare der Rostocker Zeitung vom 4. Juli und die Nummer 4 des »Landwirtschaftlichen Vereinsblattes der kleineren Landwirte Mecklenburgs« am häufigsten zu finden waren. Wir ersahen aus den letzteren, dass der noch nicht lange bestehende Zentralverband der Obstbauvereine Mecklenburgs, der auf seinem Arbeitsgebiete sehr viele bedeutende Aufgaben zu lösen hat, deren Inangriffnahme keinen Aufschub verträgt, gleich nach seiner Begründung auf den falschen Weg einer Unterstützung des hamburger Unternehmens geraten ist. Wir haben in Nr. 21 die Gründe dargelegt, die jeden, der es mit der Gesundung unseres deutschen Obst-Ausstellungswesens wohl meint und der ernstlich gewillt ist, dafür einzutreten, dass dasselbe tatsächlich dem deutschen Obstbaue zum Nutzen gereicht, dazu bestimmen müssen, vor allen mehr wie zweifelhaften Unternehmungen zu warnen.

Wir geben ja gern zu, dass es für die Leiter von Obstbau-Vereinigungen recht schwer ist, auf Erfolge zu verzichten, die so einfach und so leicht zu erlangen sind, wie das in Hamburg der Fall ist, wo es infolge der Bestimmungen des auf jeden ernsthaften Wettbewerb Verzicht leistenden Programmes jemand schon recht ungeschickt anfangen muss, um unprämiirt von dannen zu ziehen. Diese »Erfolge« aber sind nur Schein, sie sind ein Blendwerk, mit dem sich einsichtige Förderer des Obstbaues nicht befassen dürfen. Das hamburger Programm ist auf die Massenbeteiligung zugeschnitten; es hat den alleinigen Zweck, die grossen leeren Ausstellungshallen zu füllen. Was dabei für die Förderung des deutschen Obstbaues herauskommt, ist für die hamburger Unternehmer eine sehr grosse Nebensache. Das Programm der mit der vorjährigen Versammlung des deutschen Pomologen-Vereins und dem Kongresse deutscher Pomologen und Obstzüchter verbundenen, in Kassel stattgefundenen Ausstellung war mit einsichtiger, vorgefasster Absicht dafür bestimmt, die Beteiligung innerhalb jener Grenzen zu halten, die durch die beschränkte Anzahl der Obstsorten gezogen sind, die sich für die verschiedensten Verwendungszwecke erfahrungsgemäss am besten bewährt haben und in der Form von sogenannten Normalsortimenten vom deutschen Pomologen-Verein und den grossen deutschen, ernsthaft arbeitenden Obstbauverbänden zusammengestellt worden sind. Das kasseler Programm war auf die Verhinderung des Sortensammelsuriums, auf die einsichtige Beschränkung in den Sorten und auf die Auslese des in den Normalsortimenten aufgeführten Besten zugeschnitten. Das hamburger »Programm«, wenn man von einem solchen überhaupt reden will, ist das gerade Gegenteil des kasseler, und genau so, wie das letztere für die Förderung des deutschen Obstbaues nützlich war, bedeutet das hamburger eine Schädigung desselben, weil es der wildesten Sortenreiterei Tür und Tor öffnet.

Wie aus den Mitteilungen im Landwirtschaftlichen Vereinsblatt zu ersehen ist, will der Zentralverband sich um zwei Aufgaben bewerben, von denen die eine: »für 10 beste Sorten Aepfel je 10 Stück« so inhalts- und bedeutungslos ist, dass es sich nicht lohnt, näher darauf einzugehen. Die zweite Aufgabe: »das beste Sortiment von Aepfeln, die an Hoch- und Halbstamm gezogen«, ist eine jener gemeingefährlichen hamburger Aufgaben, die nur dazu bestimmt sind, durch die angestrebte Massenbeteiligung die grossen Hallen zu füllen. Es ist weder eine Beschränkung auf Sorten, die für einen bestimmten Zweck, etwa als Tafel- oder Wirtschaftsobst, als Dörr- oder Mostobst, als zur Strassenbepflanzung, zur Formbaumzucht usw. geeignet sind, noch die Stückzahl vorgeschrieben, wie auch eine Bedingung, dass der Aussteller auch der Züchter sein muss, oder ein Verein nur die Erzeugnisse seiner Mitglieder ausstellen darf, nicht besteht. Es ist diese Aufgabe, wie die meisten anderen, für die Heranziehung einer Massenbeteiligung der Obsthändler aufgestellt, die, wie bei der Gemüseausstellung (Spargel!) ihre Ausstellungssachen in allen Ecken und Enden zusammenkaufen, eine Riesenzahl von Sorten bringen und damit — die Hallen füllen und natürlich auch die besten Preise davon tragen.

Wie ferner aus dem Landwirtschaftlichen Vereinsblatt ersichtlich ist, fasst der Zentralverband mecklenburgischer Obstbau-Vereine die Beteiligung an der Lösung dieser schnurrigen Aufgabe auch als eine durch nichts begrenzte und damit leider auch als eine durch nichts in ihrem Zwecke bestimmte auf. Es heisst nämlich an angegebener Stelle: »dass die betreffende Aufgabe ihrem Sinne nach alle Sorten Aepfel umfasst, die unter den gegebenen Verhältnissen in Mecklenburg gut gedeihen«. Die Befürworter der Unterstützung des hamburger Unternehmens kennen ja jedenfalls den Obstbau Mecklenburgs und müssen folglich auch wissen, dass Mecklenburg ein Obstland ist, in dem tatsächlich alle Obstsorten gut gedeihen. Selbstverständlich wird ein vernünftiger Obstzüchter die feinsten und empfindlichsten Sorten, die auch in den allergünstigsten Obstlagen nur auf den bevorzugtesten Standorten zur vollkommensten Ausbildung gelangen, nicht etwa auf den schlechtesten Flächen z. B. der Feldmark von Gross-Bäbelin anpflanzen, dessen Gutsbezirk nach Reuter's Urgeschichte von Mecklenburg die unfruchtbarste Gegend Mecklenburgs sein soll.

Der Zentralverband mecklenburgischer Obstbauvereine hat in seinem Vereinsgebiete viele grosse und wichtige Aufgaben zu lösen, deren Erledigung in Berücksichtigung des amerikanischen Wettbewerbes keinen Aufschub verträgt. Von den dem mecklenburgischen Landesobstbaue zweckdienlichen Arbeiten ist in Hamburg aber keine einzige ausführbar! Es bedeutet in Wahrheit eine unverantwortliche und in ihren nachteiligen Folgewirkungen verhängnisvolle Vergeudung von Zeit, Arbeit und Geld, wenn die noch junge und mittellose Vereinigung verleitet wird zu einem Beginnen, das für den mecklenburgischen Obstbau irgend einen Erfolg nicht bringen kann, wol aber ihn schädigen wird. Die Hauptpreise holen jene Preisspekulanten sich weg, die nur dekorativ, d. h. ausser Programm ausstellen, weil sie dadurch erstens der Konkurrenz aus dem Wege gehen und zweitens einen viel sicheren Erfolg haben, da die wertvollsten Ehrenpreise, wie das jene Herren sehr genau wissen, stets »ausser Programm« zur Verteilung gelangen. Nur jener krasse Dilettantismus, der dem deutschen Obstbau schon so viele Nachteile zugefügt hat, kann darin eine Befriedigung finden, wenn ein ohne Begrenzung und ohne Zweck zusammengestelltes Sortiment aus den grossen vollgefüllten hamburger Medaillenkisten und Geldsäcken auch eine Kleinigkeit als Prämie erhält. Denselben Erfolg erzielen nach bereits gegebenen Beispielen die Händler in Hamburg viel einfacher dadurch, dass sie die Sorten auf den Märkten und in den

Läden zusammenkaufen, und die Medaillen oder Ehrenpreise, die sie für solche »Leistungen« davontragen, haben nach aussen hin genau dieselbe Bedeutung, wie jene, die der mecklenburgische Verband erhalten wird, vorausgesetzt, dass er nicht einsichtig von einem Beginnen absieht, das nichts weiter wie die vollendetste Zwecklosigkeit für sich hat. Geht später die geschickt aufgeputzte Mitteilung durch die Landeszeitungen, dass der von den Herren So und So geleitete Verein in Hamburg »trotz der grossen Konkurrenz« einen Preis bekommen hat, dann werden Leute, die das hamburger Getriebe mit der Vetternschaftsprämiirerei zusammengekaufter Ausstellungsgegenstände nicht zu durchschauen und die Wertlosigkeit einer solchen »Auszeichnung« nicht zu erkennen vermögen, nur zu leicht zu grundfalschen Ansichten über die Bedeutung eines solcherart prämiirten Obstbaues verleitet, unter welchen Anschauungen die ernsthaften, sachgemässen Arbeiten zur Förderung des heimatlichen Obstbaues, die das Ziel nicht vor dem Wege finden wollen, dann schwer zu leiden haben. Ja, wenn es sich um eine Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mit deren klaren und bestimmten Programmpunkten, deren sorgfältigster und fachkundigster, von festen, auf zuverlässigen Erfahrungen beruhenden Grundsätzen ausgehender Preisrichterarbeit, deren strenges Masshalten in der Zahl der zu verleihenden Auszeichnungen und deren Fernhalten zusammengekaufter Händlerware handelte! Wir wären die ersten, die zu einer Beteiligung raten würden. —

Die beiden Grossherzogtümer Mecklenburg verdienen in der Tat die verständige und sachgemässe Arbeit einer Landes-Obstbauvereinigung. Eine solche ist von vornherein der anderswo unerlässlichen Arbeit enthoben, umfängliche, zeitraubende und kostspielige Ermittlungen anzustellen, welche Obstsorten in dem Vereinsgebiet am besten gedeihen. Mag es der sich weit in das Land hineinerstreckende, schroffe klimatische Wechsel ausgleichende Einfluss der grossen See, oder mag es die Einwirkung der zahlreichen, oft sehr grossen Landseen und der vielen Wiesen sein, kurz, die Tatsache besteht, dass in Mecklenburg die allerbesten Obstsorten nicht nur gedeihen, sondern auch ihre allervollkommenste Ausbildung erlangen, und dass ferner der Obstbaumbestand beider Länder auch in den strengsten Wintern vor jenen schweren Verwüstungen verschont geblieben ist, die die Bestände vielgerühmter Obstländer, wie z. B. Württembergs und Badens, stellenweise ganz und an vielen anderen Stellen fast vollständig vernichteten. In Mecklenburg gedeiht nicht nur die höchstgeschätzte deutsche Obstsorte, der *Gravensteiner*, er erlangt auch dort seine Haltbarkeit und den seinen Ruf begründenden feinen Wohlgeschmack, der ihm in anderen, vermeintlich günstiger gelegenen südlichen Gegenden vollständig fehlt. Der *Prinzenapfel*, der *Grand Richard*, die besten Kalvillen, Reinetten und Parmänen, die feinen Taubenäpfel, kurz alles, was zu unseren besten Obstsorten gehört, erlangt in Mecklenburg in Ausbildung der Form und Färbung, sowie in Wohlgeschmack und Dauerhaftigkeit jene Vollkommenheit, die man anderswo in diesem Höchstgrade nicht erzielt. — Dasselbe ist bei den Birnen der Fall. Mecklenburg hat noch eine ansehnliche Anzahl grosser, kerngesunder, reichtragender und vollkommene Früchte bringender Bäume solcher Obstsorten, von denen man behauptet, dass sie, wie z. B. die *Weisse Winter-Butterbirn*, im Aussterben begriffen seien. Kein anderes Land (nur wenige Teile Holsteins und Pommerns ausgenommen) bieten für das Gedeihen dieser besondere Ansprüche an Boden und Lage stellenden Obstsorten gleich günstige Bedingungen, wie Mecklenburg mit seinem verhältnismässig milden Klima und mit seinen tiefgründigen, leichten, aber feuchten und unter guter Pflege auch sehr fruchtbaren Lagen in der Nähe grosser Binnensee- und Wiesenflächen, deren Einwirkung in vielen Gegenden noch nebenbei eine so prachtvolle Färbung der Früchte bewirkt, wie man sie anderswo nur durch künstliches Bespritzen zu erzielen vermag.

Trotzdem nun die Zahl der in Mecklenburg gedeihenden Obstsorten nicht beschränkt ist, blieb das Land von der Ueberschwemmung mit dem Sortendurcheinander so ziemlich verschont, und gegenüber diesem Glücksfall (auf dessen Ursachen wir hier nicht weiter eingehen können) sollte sich der Zentralverband mecklenburgischer Obstbauvereine zu einer Art der Tätigkeit bestimmt sehen, die dem Lande unendlich viel nützen würde. Wenn der Zentralverband, anstatt seine Mittel und Kräfte ohne jeden Nutzen für Hamburg zu vergeuden, eine Obstbaumstatistik veranlassen würde, dann würde er als deren Ergebnis Zahlen vor sich sehen, die ihm beweisen, dass die weitaus grösste Mehrzahl der in Mecklenburg vorhandenen Obstbäume solche der Sorten sind, die dort ganz vorzüglich, in den meisten anderen Gegenden Deutschlands aber bei weitem nicht so gut, ja, teils garnicht gedeihen. Das aber ist das beste Tafel- und Wirtschafts- und damit auch das allerbeste Handelsobst, das man sich nur wünschen kann und für dessen Erzeugung Mecklenburg in gewissem Sinne ein Privilegium besitzt, das so schnell wie nur möglich unter der Leitung des Zentralverbandes nachdrücklich ausgenutzt werden sollte. Weil nun aber das Ergebnis einer solchen Statistik von vornherein sicher bestimmt werden kann, so ist diese selbst entbehrlich, und damit wird die Tätigkeit des Zentralverbandes frei für andere Arbeiten, die wir hier nur kurz andeuten können.

In Mecklenburg ist die Anpflanzung der alten bewärten Landessorten zu fördern und zwar durch die Landesregierung, den Grossgrundbesitz und die Städte. Die Dorfgemeinden kommen in Mecklenburg wenig inbetracht, denn in einem recht ausgebildeten Gegensatze zu anderen Ländern gibt es in Mecklenburg selbständige Dorfgemeinden mit eigener Verwaltung, eigenem Vermögen und eigenen Liegenschaften nur sehr wenige. Die meisten mecklenburgischen Ortschaften sind Gutsbezirke, deren Dorfinsassen inbezug auf Arbeitsleistung, Wohnung und Land zu der Gutsherrschaft in einem Abhängigkeitsverhältnisse stehen, also nicht in und auf Eigenem wohnen. Dasselbe ist auch vielfach bei den Bauern der Fall, die auch nicht Eigentümer, sondern Erbzinspächter (die Erklärung liegt im Namen) sind, nur dass hier nicht immer ein Gutsherr, sondern oftmals der Landesfürst der eigentliche Eigentümer ist. Auf die Mitwirkung der Dorfgemeinden, die in anderen Gegenden vielfach die Hauptförderer der Obstanpflanzungen sind, ist in Mecklenburg nur sehr vereinzelt zu rechnen, und ebenfalls nicht auf die Mitwirkung der Lehrer, die nicht von der Gemeinde, sondern von der Gutsherrschaft angestellt und von dieser abhängig sind.

Wir glauben, es aussprechen zu dürfen, dass die beiden Landesregierungen gern geneigt sind, sachverständigem Rate Gehör zu schenken und die Bepflanzung der Landeswege mit Obstbäumen, anstatt mit Pappeln, Ebereschen und Weiden, zu veranlassen, wie auch ein gleiches für das von der Landesregierung mit verwaltete landesherrliche Domanium anzuregen, bezw. auszuführen. Auch die Ausbildung der Wegebeamten in der Obstbaumpflege dürfte nicht unschwer zu erzielen sein, wenn seitens des Zentralverbandes die Anregungen in ausführbarer Form gegeben werden.

Ein gleicher Erfolg ist bei der Verwaltung der drei mecklenburgischen Klöster (Versorgungsanstalten für unverheiratete Töchter eingeborener Adliger) anzustreben, die über einen weit ausgedehnten Grundbesitz verfügen; desgleichen bei den Städten.

Das Aufblühen des Obstbaues auf den Gütern — das ihm günstige Interesse des Gutseigentümers selbstverständlich vorausgesetzt — ist in der Hauptsache abhängig von der Sachkunde und der Tüchtigkeit der Gutsgärtner, für deren weitere Ausbildung eine, in ihren Lehrzielen Entbehrliches vermeidende Landes-Garten- und Obstbauschule ein dringendes Bedürfnis ist. Würde eine solche — natürlich in bescheidenerem Umfange veranlagte Schule — in der Art der Lehranstalt zu Geisenheim geleitet, so könnte sie für beide Grossherzogtümer in den verschiedensten Richtungen ungemein erfolgreich wirken. In Mecklenburg ist es z. B. seit jeher Gebrauch und dank der überlieferten Erfahrungen in bester Ausübung, für den Haus- und Wirtschaftsbedarf Fruchtsäfte und Eingemachtes herzustellen, wie auch das Obstdörren allgemein verbreitet ist, bei welchem trotz oder vielmehr infolge des ungemein einfachen Verfahrens (durch Benutzung der auf den Gütern, in den Dörfern und in den meisten Häusern vorhandenen Backöfen und unter Mitverwendung der für das Brodbacken erzeugten Wärme) gute Erfolge erzielt werden. Ferner ist eine Fruchtsaft-, Konserven- und Fruchtwein-Industrie in der Entwicklung und schliesslich sind auch die ersten Versuche gemacht, durch Veranstaltung von Obstmärkten dem Frischobst einen lohnenden Absatz zu verschaffen. Alle diese Anfänge und viele andere zum Nutzen des mecklenburgischen Obstbaues noch zu schaffende Einrichtungen sollten vom Zentralverband der mecklenburgischen Obstbauvereine ohne Zeitverlust ausgebildet und nachhaltig gefördert werden. Der Verein hat im Lande selbst ein grosses, erfolgsicherndes Arbeitsgebiet, das einer einsichtigen, planmässigen und nachhaltigen Tätigkeit harrt; es ist unnütz, Vereins- und andere Mittel zu verzetteln und zu vergeuden für die Unterstützung eines hamburger Unternehmens, von dem irgend ein anderer Erfolg, als die Erlangung einer der unendlich zahlreichen Medaillen, für den mecklenburgischen Obstbau nicht zu erwarten ist. Sollte man aber vielleicht glauben, dass durch die Beteiligung an dem hamburger Unternehmen der Absatz des mecklenburgischen Obstes in irgend einer Weise gefördert werden könnte, so würde man sich in einem verhängnisvollen Irrtum befinden. Eine derartige kurzlebige Veranstaltung, wie es die hamburger ist, die zudem von keinem Verein, sondern von einzelnen Privatpersonen ausgeht, die gar kein Interesse daran haben, sich nach Schluss ihres Unternehmens noch weiter um die Aussteller und deren Interessen zu bekümmern, ist für die Schaffung einer Einrichtung zum Verkauf des Frischobstes vollständig ungeeignet. Nur ein mit dergleichen Dingen völlig Unvertrauter kann das Gegenteil annehmen.

Man hat in Mecklenburg ja schon einige Versuche mit der Veranstaltung von Obstmärkten gemacht, die aber infolge einer gar zu kleinlichen Veranlagung einen rechten Erfolg nicht hatten. Es fehlte vor allen Dingen an einer ausreichenden Bekanntmachung in Händlerkreisen, sodass infolge dieser Zurückhaltung der Verkauf kaum über das Kilogeschäft für die Deckung des Hausbedarfs hinauskam. Dann aber fehlte es auch an Angeboten. — Wir haben den einen dieser Obstmärkte als Käufer in Anspruch genommen, um uns ein eigenes Urteil über die Art der Erledigung erteilter Aufträge zu bilden. Mit Ausnahme nur eines einzigen Falles (Herr Ehlers in Grapen-Stieten) sind wir ganz ausserordentlich schlecht bedient worden, und das nicht etwa inbezug auf die Beschaffenheit des Obstes, sondern besonders auch hinsichtlich der Verpackung, die in einem Falle sich so unzweckmässig erwies, dass das Obst unterwegs zu zwei Drittel aus der Verpackung herausgefallen und verloren gegangen und der Rest derart beschädigt war, dass wir zu nützlicher Lehre des Nachlässigen die Zahlung verweigerten. Hier bietet sich dem Zentralverband der mecklenburgischen Obstbauvereine ein weiteres Gebiet für eine erspriessliche Belehrungstätigkeit!

Will man in Mecklenburg Einrichtungen für den lohnenden Verkauf von Frischobst schaffen, so sind dazu die Obstmärkte nicht das einzige und auch nicht das ausreichende Mittel. Da muss eine dauernde Einrichtung etwa der Art geschaffen werden, wie sie in Frankfurt a. M. in der Zentralstelle für Obstverwertung besteht, deren Geschäftsbericht wir in der nächsten Nummer veröffentlichen werden.

Eine weitere Tätigkeit des Verbandes hat sich auf eine dringend notwendige Besserung des heimatlichen Ausstellungswesens zu richten. Wir haben mecklenburgische Ausstellungen in den letzten Jahren in

Malchin, Parchim und Rostock gesehen und sind bei deren Prüfung zu dem Urteil gekommen, dass eine viel bessere Ausgestaltung derselben und besonders der Obstbauabteilung ein sehr dringendes Bedürfnis ist. Wie man das zu bewerkstelligen hat, kann man aber in Hamburg nicht lernen. —

Wenn man das grosse Arbeitsgebiet überblickt, das in beiden Mecklenburg einer planmässigen, einsichtigen und sachkundigen Arbeit harrt, und daneben wahrnimmt, dass der Zentralverband der Obstbauvereine sich anschickt, anstatt sein eigenes Gebiet zu bearbeiten, Zeit, Arbeitskraft und Geld zu vergeuden, um das plan- und zwecklose hamburger Unternehmen zu unterstützen, dann empfindet man ein aufrichtiges Bedauern mit diesen Irrgängen im Gebiete des mecklenburgischen Obstbaues. Wenn es sich bewahrheitet, dass mecklenburgische landwirtschaftliche Vereine — jedenfalls in der besten Absicht — 400 M. zu diesem aussichtslosen Beginnen beisteuern wollen, dann wird das Geld, dessen man im Lande zu sehr viel nützlicheren Dingen bedarf, geradezu zum Fenster hinausgeworfen.

Unnütze Empfehlung der hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung.

In dem soeben erschienenen Juli-Hefte der Pomologischen Monatshefte unterzieht sich Herr J. Hoerdemann-Kassel der verlorenen Liebesmühe, die Beschickung der hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung mit Obst zu empfehlen. In dem Artikel ist von der Ausstellung selbst sehr wenig, kaum in 20 Zeilen und ausserdem in ganz gewaltig unzutreffender Weise die Rede, desto mehr aber von Pflanzmaterial, Pflanzverfahren, Baumpflegen, Ernten, Obstverwerten u. dergl.

Herr Hoerdemann bekundet, dass nach seinen Wahrnehmungen die deutschen Obstzüchter vor dem Worte »international« eine Abneigung empfinden, und dass sich seiner ein eigenartiges Gefühl bemächtigt habe, wenn er immer und immer wieder hörte,

»dass man sich gern an jeder deutschen, aber an keiner vom Auslande mit beschickten Obstausstellung beteiligen möge.«

Ein gütiges Geschick möge dem deutschen Obstbau hold gesinnt bleiben und unsere Obstzüchter bei dieser kerngesunden Auffassung beharren lassen. Wollen einzelne Obstbaumzüchter andere Wege gehen, gut! Mögen sie laufen.

Die Scheidung zwischen solchen Obstbauinteressenten, die nur Obstbäume verkaufen wollen, und jenen, die Obstbäume gekauft haben, nun aber ihre Ernten lohnend absetzen wollen, wird sich umso schneller vollziehen, je länger man auf erstbezeichneter Seite den Unfug des Ausstellungswesens, wie er in Hamburg zutage tritt, mitmacht. Der Keil ist von landwirtschaftlicher Seite durch die Obstgenossenschaften angesetzt und seine Wirkung wird schon jetzt fühlbar, nachdem die Errichtung von Provinzial-, Kreis-, Gemeinde- und dergl. Baumschulen zumteil angestrebt wird und zum anderen Teil, wie z. B. in der Provinz Hannover, bereits ausgeführt ist. Dann gibt es natürlich ein grosses Wehklagen bei den Obstbaumverkaufsinteressenten über ein solches Missgeschick, das sie doch ganz allein verschuldet haben, wie auch heute bitter gewehklagt wird über die amerikanische Obsteinfuhr, die mit ihren wenigen Handelssorten die ganze Weisheit der Anhänger der »schönsten und besten« Sammelsurium-Sortimente im Handumdrehen elendiglich in den Sand gestreckt hat. Herr Hoerdemann sagt sehr treffend:

»Unbedingt ausgeschlossen von einer Ausstellung müssen alle jene Sammelsuriums von Obst sein, wie man solchen sehr häufig auf lokalen, aber auch manchmal auf grösseren Ausstellungen begegnet, die jedes Systems bar, gar häufig aus einer Menge von Lokalsorten untergeordneter Bedeutung bestehen.« —

Sehr gut! Ausgezeichnet! Wirklich treffend gesagt! — Aber gegen diese Sammelsurium-Wirtschaft, die laut Programm in Hamburg ihre Orgien feiern soll, geht es ja gerade, verehrter Herr Hoerdemann! Ja, wenn man in Hamburg so klug und einsichtig wäre, wie in Kassel, wo man das erste Programm in dem Augenblick, als man einsah, dass es verbesserungsbedürftig war, zur Makulatur warf und ein neues versandte; wo man so vernünftig war, sich um den früheren angeblichen Hauptzweck der dortigen Ausstellung: aus dem eingesandten Obst die für die verschiedenen Verwendungszwecke geeigneten Sorten aussuchen und für sich zusammenstellen zu wollen, klugerweise — weil er vollständig unausführbar war — garnicht mehr kümmerte! Wenn man in Hamburg so unparteiisch handelte, wie in Kassel, wo man die Vetternschafts-Preisrichterei nicht zuliess und vor dem Auslande nicht auf dem Bauche kroch! — Aber in Hamburg! Dort verfolgt man nach »alten bewährten Grundsätzen« nur den Zweck, die Hallen und die Kneipen zu füllen.

Wenn nun der Herr Hoerdemann, nachdem er gegen die »Sammelsuriums« mächtig losgezogen ist, sagt:

»In diesem Sinne empfehle ich den deutschen Obstzüchtern, die geplante hamburger Ausstellung recht umfangreich zu beschicken«,

so findet man für diesen, seine Ansichten beherrschenden krassen Widerspruch auch dann noch keine Erklärung, wenn man berücksichtigt, dass er eine Einladung zur Preisrichterei nach Hamburg angenommen hat!

Auf der einen Seite erstens: das Eintreten für solche Preisaufgaben, durch die die Erfahrungen der deutschen Obstzüchter zur Geltung kommen, zweitens: die Bevorzugung der Obstzüchter durch Hintenanhaltung der gekauften Sortimente, und drittens: die Verhinderung der Vetternschaftsprämiirerei! So war es in Kassel! Auf der anderen Seite: die Befürwortung der Beteiligung an einer Ausstellung, die auf der Duldung des in Kassel durch Herrn Hoerdemann mit verhinderten Unfugs aufgebaut ist! — Das sind Widersprüche, mit denen diejenigen, die sie in ihrer Person verkörpern, sich ja jedenfalls sehr leicht abzufinden vermögen. Der deutsche Obstbau, um dessen Inschutznahme es sich hier handelt, darf aber unter diesen Halbheiten unter keinen Umständen leiden.

Kassirte Empfehlung der Beteiligung an der hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung.

In der Nummer 3 des während der vom 17.—21. Juni in Hamburg stattgefundenen Wanderversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft herausgegebenen Tageblattes wurde auf S. 6—8 über die Sitzung der Obst- und Weinbau-Abteilung berichtet und am Schlusse der Mitteilungen über jene Verhandlungen, die inbezug auf die Einfuhr des amerikanischen Obstes und die dagegen zu ergreifenden Massregeln geführt wurden, das Folgende behauptet:

»Nachdem nach Abschluss dieser lebhaften Erörterungen Herr von Peter den deutschen Obstbauern noch eine planmässige Beschickung der im Anschluss an die hamburger Gartenbau-Ausstellung für den Herbst dieses Jahres in Aussicht genommenen Obst-Ausstellung dringend ans Herz gelegt hatte, damit nicht etwa auch hier wieder das ausländische Obst die erste Rolle spiele, wurde die Versammlung geschlossen.«

Dieser Teil des Berichtes ist falsch! Herr Dr. von Peter, Direktor der grossherzogl. Obstbauschule zu Friedberg und Vorsitzender des oberhessischen Obstbauvereins, hat den deutschen Obstbauern nicht die Beschickung der hamburger Ausstellung dringend ans Herz gelegt, sondern er wollte lediglich einen Meinungsaustausch hervorrufen, um die Ansichten der Anwesenden über die Beschickung zu hören. Diese Besprechung wurde aber seitens des Vorsitzenden, Herrn Oekonomierat Goethe-Geisenheim, mit dem Bemerken abgekürzt, dass sich ja zu einer solchen Aussprache ausserhalb der Versammlung Gelegenheit böte.

In dem 12. Stück der Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ist auf Seite 157 die falsche Mitteilung des Gesellschafts-Tageblattes bereits durch den Vorsitzenden der Abteilung berichtigt worden. Es heisst dort: »Nachdem nach Abschluss dieser lebhaften Erörterungen noch der Beschickung der im Anschluss an die hamburger Gartenbau-Ausstellung für den Herbst d. J. in Aussicht genommenen Obst-Ausstellung gedacht war, wurde die Versammlung geschlossen.«

Wir würden auf diese Angelegenheit garnicht eingegangen sein, weil sie nur für die Mitglieder der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, bezw. für jene der Obst- und Weinbau-Abteilung Interesse hat, deren Sache es auch ist, dafür zu sorgen, dass in Zukunft eine Berichterstattung verhindert wird, die alles übergeht, was gegen die Beteiligung an der Ausstellung gesagt worden ist, und Ausführungen anderer Art als zugunsten der Ausstellung geschehen darstellt, wenn nicht die »Gartenflora« den Bericht des Gesellschafts-Tageblattes übernommen und dadurch die falsche Fassung (an der ein Mitglied der Landwirtschafts-Gesellschaft schwerlich Schuld trägt) auch in den Kreisen von Gärtnern und Gartenfreunden verbreitet hätte, wo man infolgedessen zu ganz irrigen Auffassungen kommen muss. Die »Gartenflora« wird zweifellos, wenn ihr der wahre Sachverhalt bekannt wird, auch ihrerseits eine Richtigstellung ergehen lassen.

Personalnachrichten.

Ober-Hofgärtner **Herm. Wendland** in Herrenhausen bei Hannover wurde durch die Verleihung des Titels königlicher Gartendirektor ausgezeichnet.

Dem Friedhofaufseher **A. Deicke** in Halberstadt wurde der Amtstitel Friedhof-Inspektor verliehen.

Louis Ahlisch, bisher bei der städtischen Parkverwaltung Berlins beschäftigt, ist als Obergärtner des Friedhofs der St. Jerusalem-Kirchengemeinde angestellt worden.

Stadt-Garteninspektor **Jul. Trip** in Hannover wurde zum städtischen Gartendirektor ernannt.

Habermann, königlicher Obergärtner des Schlosses Monbijou in Berlin, erhielt vom Könige von Serbien einen Orden.

Karl Otto, langjähriger Obergärtner des Kroll'schen Etablissements zu Berlin, starb am 28. Juni im 78. Lebensjahre.

Alfred Söht, ein sehr tüchtiger Landschaftsgärtner und heiterer, lebensfroher, von allen gern gesehener Fachmann, starb im 39. Lebensjahre am 6. Juli zu Gross-Lichterfelde bei Berlin.

Franz Baierl, Kunstgärtner und
Wilhelm Fehsmann, Dekorationsgärtner im fürstlich Thurn u. Taxis'schen Hofgarten zu Regensburg, beendeten am 1. Juli in ihren jetzigen Stellungen ihre zehnjährige Dienstzeit.

Julius Hotzel, Institutsgärtner und Lehrer des Gartenbaues an der landwirtschaftlichen Schule Franzisco-Josephinum und Elisabethinum zu Mödling bei Wien, welche Stelle er seit dem Jahre 1879 bekleidete und in der er sich der allgemeinsten Wertschätzung erfreute, ist daselbst am 5. Juli im 53. Lebensjahre gestorben. Hotzel, ein geborener Thüringer, war früher Leiter der Baron von Richthofen'schen Baumschulen in Karlowitz bei Breslau.

Franz Quaisser, Ziergärtner in Wien, starb am 24. Juni im Alter von 84 Jahren.

Adam Schäfer, ein junger strebsamer deutscher Gärtner, der seit Ende des vorigen Jahres auf der Plantage Kitopeni bei Bagamoyo in Deutsch-Ostafrika angestellt war, ist daselbst vor kurzem dem Fieber zum Opfer gefallen.

Aus den Vereinen.

Bodensee-Gärtner-Versammlung zu Rorschach.

Die alljährliche Versammlung der Bodensee-Gärtner findet in diesem Jahre Sonntag den 1. August in Rorschach am Bodensee (Schweiz) statt. Da diese jährlichen Versammlungen von Gärtnern aller Bodensee-Uferstaaten zahlreich besucht werden, so finden Vorträge, sowie die Erörterungen von Fragen allgemeinen gärtnerischen Interesses zahlreiche Zuhörer und die weiteste Verbreitung. Ebenso können neuere technische Erfindungen und Erfahrungen auf dieser Versammlung einem grösseren Kreise tüchtiger Fachmänner vorgeführt werden.

Anmeldungen für Vorträge, Anfragen usw. sind bis zum 15. Juli an den Präsidenten des Vereins, Herrn J. Klay in Rorschach zu richten. Nach Eingang der Anträge wird das Tagesprogramm an alle Interessenten versendet werden.

Alle Freunde und Kollegen werden an diesem Tage zu Rorschach am Bodensee herzlich willkommen sein.

Für den Gartenbau-Verein Rorschach
H. Kern.

Verband der Handelsgärtner.

Die »Vertreter« des Handelsgärtner-Verbandes werden in den nächsten Tagen ihren diesjährigen Sommerausflug machen, und zwar nach Hamburg, wofür die nicht privilegirten Verbandsmitglieder die Kosten zu tragen haben. Die für den Ausflug aufgestellte Tagesordnung ist in ihrer Art so einzig, dass wir bei passender Gelegenheit näher darauf eingehen müssen. — Dass die eine Aenderung der Organisation bezweckenden Anträge den Hauptteil bilden, ist ja selbstverständlich. Der Mechanismus des Ablehnungsautomaten wird Arbeit bekommen. Man wird ihm aber einen neuen Apparat einsetzen, der seine mechanische Arbeit durch »Ueberweisung an den Vorstand« verrichten wird. — Mit seiner neuesten Gründung, dem Anzeigenblatt, hat der Vorstand wenigstens zwei Erfolge erzielt, erstens, dass es jetzt ein Anzeigenblatt mehr gibt und zweitens, dass die Mitglieder zum Inseriren in noch einem Anzeigenblatt verleitet werden. Nachdem der erste Freudenrausch über diese Gründung verflogen ist, sinkt dieselbe langsam und sicher zur Bedeutungslosigkeit herab, die vertrauensselige Gemüter allerdings erst später erkennen werden. Während früher beantragt wurde, den Anzeigenteil vom Textteil zu trennen, wird jetzt beantragt, den Textteil mit dem Anzeigenteil zu vereinigen. Sehr nett! — Hübsch sind auch die Anträge, das Verbandsorgan zu verbessern. Es wäre eine schöne Sache, wenn das durch eine Beschlussfassung auf einer Versammlung erzielt werden könnte. — Zur Verhandlung steht auch der Schutzzoll. Die für dessen Einführung inbetracht kommenden Handelsverträge laufen noch bis zum Jahre 1904. Wenn nun jetzt schon und in den nächsten 6 Jahren immer wieder über den Schutzzoll verhandelt wird, dann können sich die zahlreichen Gegner desselben nur freuen. Nachdem die Schutzzöllner sich bis zur Uebermüdung vor der Zeit abgearbeitet haben, werden sie mit frischen Kräften rechtzeitig an die Arbeit gehen. Hamburg ist auch gerade der geeignete Platz für derartige Verhandlungen. Dort, wo man jetzt eine wahrhaft unsinnige Verschwendung an Pflanzen, Zeit, Geld und Arbeitskraft um einiger Medaillen und »der Ehre« wegen betreibt, wird das Klagelied von der Notlage der Gärtner merkwürdig klingen. Die diesjährige Versammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft führte in Hamburg Männer zusammen, die in Deutschland auf die Vorberatung der Gesetzesvorlagen, auf die Beschlussfassung über dieselben und auf deren Ausführung einen bestimmenden Einfluss ausüben. Es wurde über die oben bezeichnete Verschwendung vielerlei gesprochen. Ein sehr hervorragendes Regierungsmitglied — gleichzeitig Agrarier — meinte: »Ein Beruf, der sich diesen Luxus gestattet, befindet sich nicht in einer Notlage!« — Das sind die Folgen!

Aufruf
für einen durch Hagelwetter schwer geschädigten Kollegen.

Bei dem Unwetter, das am 1. Juli über die Gemeinde Oehringen in Württemberg mit einer alles verherenden Gewalt herniederging, ist durch Sturm, Regen und Hagelschlag die Gärtnerei von Friedrich Hettinger in Oehringen schwer geschädigt worden. Es wurden u. a. 56 Mistbeetfenster ganz zerstört, $^{3}/_{4}$ der Gewächshausbedachungen zertrümmert und diese Kulturräume nebst Inhalt durch die elementaren Gewalten so gut wie völlig unverwendbar gemacht. Es ist eine Verwüstung der trostlosesten Art!

Durch die Zeitungen ist allgemein bekannt geworden, welch' hohe Verluste die Gemeinde Oehringen erlitten hat. Hier kann der Staat nicht allein und in den Einzelfällen auch nur unzureichend helfen. Wir sprechen deshalb für unseren schwer heimgesuchten Kollegen die Bitte aus, dass jeder Einzelne nach besten Kräften helfen möge, den Betrieb des so schwer Geschädigten wieder aufzurichten.

Erwünscht sind Topfpflanzen aller Art, da Gräber zu bepflanzen sind, deren Pflanzenschmuck gleichfalls verhagelt ist. Ferner sind Samen und Sämlinge willkommen, vor allem aber Geld, damit Lebensmittel gekauft und die Kulturen wieder hergerichtet werden können.

Wir bitten, schnell zu geben! Es ist auch der kleinste Beitrag willkommen. Da sich ja vielfach die Möglichkeit zu einer Sammlung in Vereins- und Kollegenkreisen findet, so empfehlen wir, auch diese Gelegenheit zu benutzen, um dem vor den Trümmern seines Betriebes stehenden Kollegen schnell und recht ausgibig zu helfen.

Sendungen sind an Herrn Friedrich Hettinger, Handelsgärtner in Oehringen (Württemberg), zu richten.

Redaktion von »Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung«.

Mitteilungen der Redaktion.

Berichte von der hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung.

Wenn Leser dieser Zeitschrift die hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung besuchen, ist es — wie wir nach den uns zugehenden Zuschriften annehmen müssen — ihr erstes, dass sie die vorhandenen Kneipen zählen. Sie finden dann, dass es, abgesehen von ungezählten automatischen Schankstellen, nicht zwölf, sondern funfzehn Kneipen sind, und ihr zweites ist, dass sie sich eine Postkarte kaufen und uns das Ergebnis ihrer Zählungen mit dem Bemerken mitteilen, dass es nicht Zwölf-, sondern Funfzehn-Kneipen-Ausstellung heissen müsse. Wir bedauern, ihren Andeutungen nicht entsprechen zu können, denn nachdem der Name »Zwölf-Kneipen-Ausstellung« einen Weltkurs erlangt hat, ist es schade, ihn zu ändern, umsomehr, da er nicht ein Zählergebnis wiedergeben, sondern den neuen, in Hamburg geschaffenen Ausstellungstyp kennzeichnen soll.

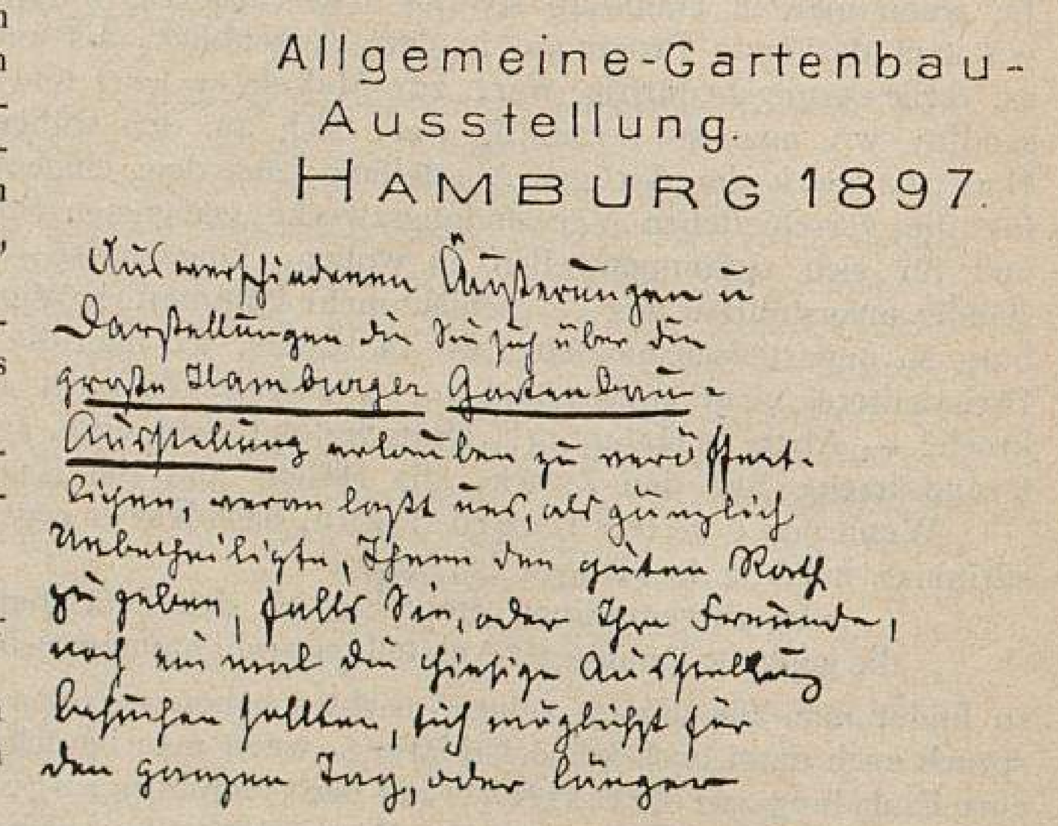
Auch dem Hinweis, dass in Rücksicht auf den in der Anreisserhalle eingerichteten Trödelmarkt, wie ihn keine Ausstellung wilder gesehen hat, eine andere, in Anlehnung an den berüchtigten »Kölner Jahrmarkt« gewählte Benennung für dieses Unternehmen anzuwenden sei, können wir aus dem oben bezeichneten Grunde nicht entsprechen.

Nun aber zur Hauptsache. Wir haben heute die einschlägigen Mitteilungen gezählt und gelangten zu dem folgenden Ergebnis.

Für die »Ansicht«-Karten sind von den Absendern ausgegeben	16 M.
Für das Porto » » » » »	8 »
zusammen	24 M.

Da wir meinen, dass das Geld besser zu etwas anderen verwendet werden sollte, so gestatten wir uns den Vorschlag, dass jeder Schreiblustige, der auf der sogenannten Ausstellung eine einzige geschmackvoll bepflanzte Gruppe entdeckt, uns dies melden möge. Nachdem wir bei nunmehr sechsmaligem Besuch der Ausstellung nichts dergleichen haben aufzufinden vermögen, nehmen wir hiermit die Mithülfe der Leser dieser Zeitschrift in Anspruch, indem wir sie gleichzeitig von dem Zählen der Kneipen wie auch von der Berichterstattung über die gefundene Zahl derselben entbinden.

Unter den aus Hamburg eingegangenen Karten befindet sich auch eine, deren Absender wir in dessen eigenem Interesse — ohne dass er es erfährt — kennen lernen möchten, da wir ihn zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes der zuständigen Sanitätsbehörde empfehlen möchten. Wir bitten jeden, der den Herrn kennt, dessen Handschriftprobe hier neben steht, um recht baldige Angabe der Adresse des Schreibers.


Allgemeine-Gartenbau-
Ausstellung.
HAMBURG 1897.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.
Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.
Nr. 24. Erfurt, den 1. August 1897. XII. Jahrgang.

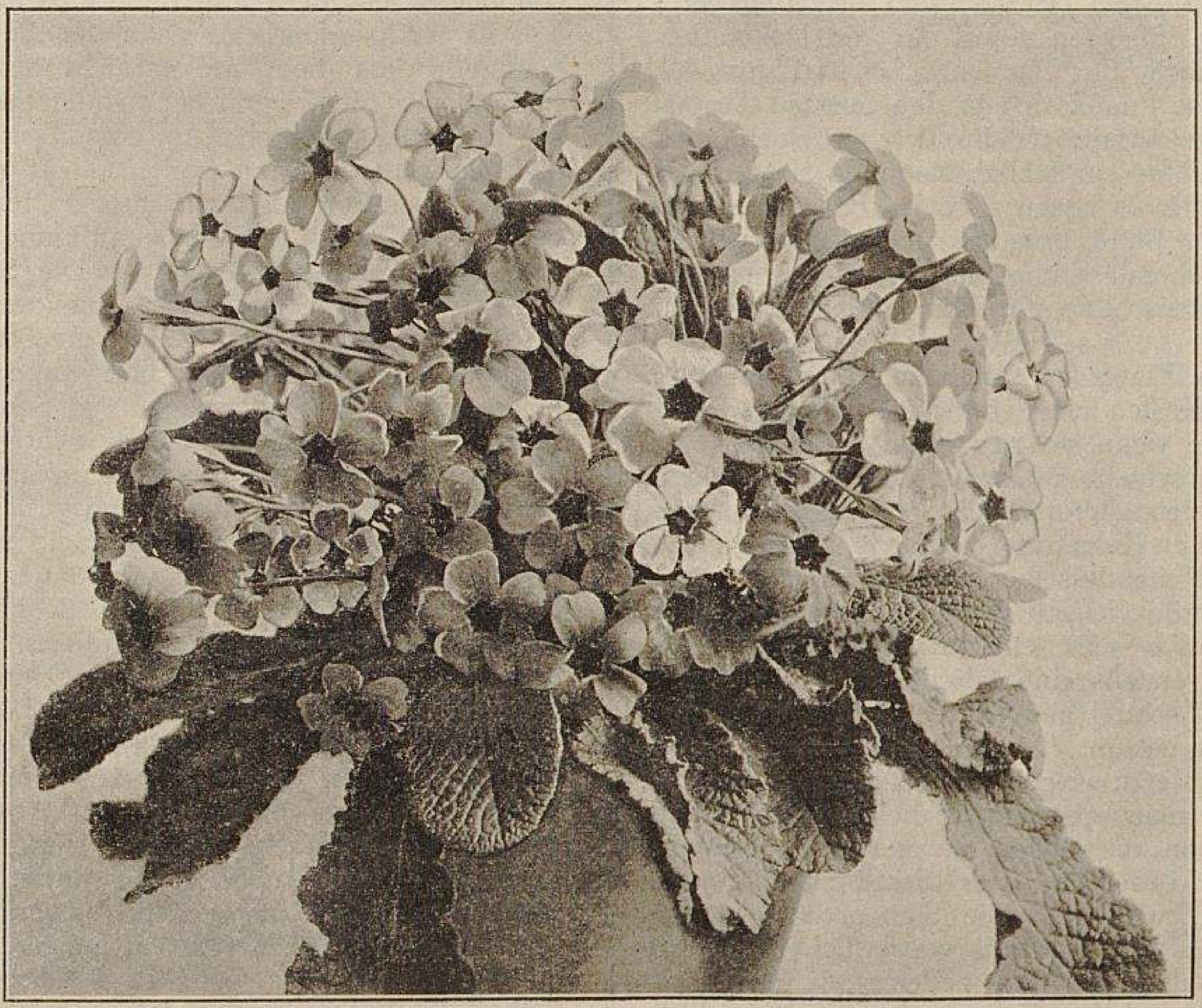
Primula acaulis coerulea.

Bereits im Jahrgang 1896 dieser Zeitschrift wurde auf Seite 118 von Herrn Alfred Hans-Herrnhut i. S. bei Besprechung der *Primula acaulis*-Varietäten auf die neue blaublühende *Primula acaulis coerulea* aufmerksam gemacht. Ich hatte sowol im vorigen wie auch in diesem Frühjahr Gelegenheit, diese überaus schöne Primel in der Handelsgärtnerei von Ernst Benary-Erfurt beobachten zu können, und jedesmal war ich entzückt von der ungemein prächtigen blauen Färbung, wie sie bei den Garten-Primeln bisher nicht vorhanden war. Die Farbe der Blumen ist ein schönes Azurblau bis Enzianblau von hellen bis zu dunklen Tönungen. Von diesem an die Blüte der *Gentiana acaulis* erinnernden Blau hebt sich das goldgelbe Auge der Blumen dieser Primel sehr wirkungsvoll ab. Die zahlreich erscheinenden, sich über das Laub erhebenden Blumen haben eine nach jeder Richtung hin schöne Form und erreichen fast durchgängig die Grösse eines Zweimarkstückes. Ihnen ist ein mehr oder weniger nach Veilchen duftender Wohlgeruch eigen. Diese Primel ist von einer grossen Reichblütigkeit, wie diese die nebenstehende Abbildung erkennen lässt, und ausserdem ist sie durchaus winterhart.

Infolge dieser vielfachen guten Eigenschaften eignet sich *Primula acaulis coerulea* nicht nur für die Bepflanzug von Frühjahrsgruppen, sondern sie lässt sich in Töpfen kultivirt auch sehr gut treiben, und werden solche blühenden Topfexemplare als Marktpflanzen willig Käufer finden. Ebenso lassen sich auch die Blumen in der Binderei sehr gut verwenden, selbstverständlich jedoch nur zu solchen Arbeiten, bei deren Ausführung sie mit ihren Stielen in feuchtes Mos oder unmittelbar ins Wasser zu stehen kommen. — Die in der obengenannten Gärtnerei vorgenommenen Aussaten lieferten durchweg ganz sortenechte Pflanzen, nur dass sowol hellere wie tief dunkelblaue Tönungen der Blumen zum Vorschein kamen. Besonders schön sind die Pflanzen mit tiefdunkelblauen Blumen, die man für die Samenzucht besonders bevorzugen muss. Dass die Vermehrung ausserdem auch durch Teilung ausgeführt werden kann, setze ich als bekannt voraus.

Ich kann diese neue Primel-Varietät jedem Landschafts-, Markt- und Schnittblumen-Gärtner bedingungslos empfehlen.

R. Engelhardt.



Primula acaulis coerulea.
In der Handelsgärtnerei von E. Benary-Erfurt für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Primula japonica Asa Gray.

Obwol die *Primula japonica* bereits im Jahre 1871 in

Europa eingeführt worden ist und in den ersten Jahren nach ihrer Einführung in den Gartenzeitungen wiederholt auf diese schöne Primel-Art aufmerksam gemacht wurde, hat sie doch immer noch nicht die Verbreitung erlangt, die sie verdient. Gibt es doch keine schönere und dankbarere Frühlingsstaude, die neben einfacher Kultur (die Pflanze ist vollständig winterhart) eine so grosse Farbenverschiedenheit aufweist wie die japanische Primel. Während sie anfänglich nur in einer Farbe, hellpurpurn mit gelbem Auge, vertreten war, ist sie jetzt schon in den verschiedensten Farbentönen, vom reinsten Weiss mit gelbem Auge bis zum dunkelsten Blutrot und Purpur vorhanden, und es steht daher zu erwarten, dass im Laufe der Zeit noch andere bisjetzt nicht bekannte Färbungen auftauchen werden. So konnte ich in diesem Frühjahr in der Handelsgärtnerei von Ernst Benary-Erfurt ganz neue, bisher noch nicht vorhandene Farbentöne beobachten, die sich unter den vorjährigen Aussaten befanden. Unter mehreren anderen fiel mir besonders eine solche mit lachsfarbenen Blumen auf, die bisher noch nicht vertreten waren. In der genannten Gärtnerei werden von der *Primula japonica* zurzeit wol an ein Dutzend Sorten von merklich von einander verschiedenen Farben kultivirt, die während der Blüte einen wundervollen Anblick gewähren.

Das Vaterland dieser Primel ist die Insel Jesso, wo man sie meist an den Ufern der Flüsse und Wasserläufe auf gelbem Lehmboden antrifft. Der bekannte Reisende Fortune fand sie seinerzeit in Jedo in Japan bereits in mehreren Abarten in Kultur vor, woraus zu schliessen ist, dass diese Primel auch in ihrem Vaterlande schon längere Zeit in den Gärten kultivirt wurde, bevor sie ihren Weg nach Europa fand.

Primula japonica ist eine kräftig wachsende, stammlose Staude mit länglich-spatelförmigen, groben, scharfgezähnten, 15—20 *cm* langen und etwa 7 *cm* breiten Blättern, die glatt und nicht gepudert sind. Der starke, aufrechte, 30—40 *cm* hohe Schaft trägt 4 bis 5 übereinander stehende Blütenquirle, die nach und nach erblühen und deren jeder 10—14 Blumen trägt, die von einem pfriemlichen Deckblatte gestützt sind. Die einzelnen Blumen haben etwa 2 *cm* Durchmesser, und ist der Saum der verkehrt-eirunden Blumenkrone flach ausgebreitet. Die Kelchröhre ist fast halbkugelig, gelblich überstäubt und mit dreieckig-pfriemlichen Zipfeln versehen. Die Blütenschäfte eignen sich vorzüglich zu langstieligen Vasenbouketts, und auch zu anderen lockeren Bindearbeiten dürften sie sich gut verwenden lassen, nur muss man sie zu einer Zeit schneiden, wo die untersten Blütenquirle noch nicht verblüht sind. Auch als Topfpflanze ist die *Primula japonica* sehr beachtenswert; es eignen sich blühende Pflanzen sowol für die Dekoration von Kalthäusern wie auch für Blumentische und für das Fensterbrett. Obwol diese Primel sich in den meisten Gegenden als winterhart erwiesen hat, möchte ich sie doch ganz besonders für die Topfkultur empfehlen, denn da sie an und für sich schon zeitig blüht, so lassen sich die Pflanzen durch Treiben noch früher zur Blüte bringen, und werden solche blühende Topfpflanzen überall Käufer finden, wenn man es nicht vorzieht, die Blütenschäfte für den Blumenschnitt zu verwenden.

Weil die Pflanzen im Winter fast sämtliche Blätter verlieren, so genügt ein frostfreier Kasten zur Ueberwinterung, da sie erst wieder Licht gebrauchen, wenn sie zu treiben anfangen.

Die Vermehrung geschieht meist durch Samen, doch kann sie auch durch Teilen älterer Stöcke ausgeführt werden. Da der Same bald seine Keimkraft verliert, so muss die Aussat gleich nach der Reife desselben vorgenommen werden. In den ersten Jahren wurde vielfach darüber geklagt, dass der Same von *Primula japonica* sehr schlecht und ungleich aufginge. Hieran mag wol erstens eine falsche Behandlung und dann auch der Umstand schuld gewesen sein, dass man vielfach eingeführten Samen bekam, der zum grössten Teil seine Keimkraft verloren hatte. Jetzt, wo genügend Samen in Deutschland geerntet wird, hört man inbezug auf die Keimkraft keine Klagen mehr, sofern man die Aussat sachgemäss vornimmt. Vor allen Dingen ist zu beachten, dass dieselbe sofort nach der Reife vorgenommen wird und die Samenschalen keine Bodenwärme bekommen, was durchaus verwerflich ist. Man säet die Samen in Schalen aus und bedeckt sie nur ganz schwach mit Erde. In einem kalten Kasten oder auf den südlich gelegenen Bord eines kalten Hauses gestellt, werden die Samen bei mässigem Feuchthalten des Erdreichs ziemlich schnell keimen. Nachdem die Pflänzchen eine gewisse Grösse erreicht haben, werden sie in Kästchen pikirt und später einzeln in passende Töpfe gesetzt. Im nächsten Frühjahr wird fast jede Pflanze einen Blütenschaft treiben. Mehrjährige Pflanzen entwickeln drei bis vier und mehr Blütenschäfte.

Sobald sie abgeblüht haben, müssen sie verpflanzt werden, bei welcher Gelegenheit man auch das Teilen vornehmen kann. Man pflanzt sie entweder auf Beete aus oder kultivirt sie in Töpfen weiter, wozu man eine grobe lehmige Wiesenerde verwendet, die mit etwas Mor- und Düngererde nebst Sand vermengt ist. Nach dem Umpflanzen erhalten die Töpfe einen geschützten Standort, der womöglich etwas halbschattig gelegen ist, da dieser wesentlich zum guten Gedeihen und zur Erhaltung der Blätter beiträgt.

Wenn im Herbst die Blätter abzusterben beginnen, schneidet man sie ab und stellt die Töpfe in einen frostfreien Kasten, der, so lange es die Witterung gestattet, reichlich gelüftet wird.

Primula japonica eignet sich auch sehr gut für die Bepflanzung von Frühjahrsgruppen und behandelt man sie zu diesem Zweck in ähnlicher Weise wie *P. cortusoides* oder andere Gartenprimeln. Ein mit *P. japonica* bepflanztes Beet nimmt sich, besonders wenn man zu jeder Gruppe eine bestimmte Farbe verwendet, in der Blüte sehr schön aus, und da dieselbe ziemlich lange anhält, so wird man sich eine geraume Zeit ihres Anblicks erfreuen können.

Robert Engelhardt.

Schnittblumenkulturen in den Vororten Berlins und besonders in Zossen.

Von **Georg Marquardt,** Handelsgärtner in Zossen.

Man wird so häufig gefragt: »Lieber Kollege, was soll ich kultiviren?« oder »Wo soll ich mich etabliren? Nun habe ich 10 Jahre als Gärtnergehülfe gearbeitet und will mich jetzt etabliren, aber — die schlechte Zeit, die schlechte Zeit! Ich glaube, man kommt heute nicht mehr vorwärts.« — Solcher Fragen und Klagen gibts ein Dutzend und ihrer sind auch hier in unserem kleinen Städtchen mehr wie genug zum Vortrag gebracht. Einer hat den andern besucht; man fragte hin und her, machte sich das Leben durch Klagen sauer und schliesslich sind trotz allen vorherigen Jammerns in dem ungefähr 4000 Einwohner zählenden Zossen innerhalb der letzten 4 Jahre, von 1892—1897, siebzehn schöne grosse Gärtnereien neu entstanden.

Ja, Berlin ist gross und braucht viel Ware, daher der Zuzug von jungen Gärtnern und die Etablirungslust.

Es ist ja erklärlich, wenn die Anfänger zu der Meinung kommen, dass die Ware garnicht abzusetzen sei, und dass sie mutlos werden, wenn sie, aus der Provinz hierher kommend, die Berge abgeschnittener, für einen Spottpreis käuflicher Blumen daliegen sehen. Dann verliert nicht nur der Herr Anfänger die Lust, sondern sogar die älteren Herren werden schliesslich verdriesslich, wenn sie immer und immer wieder das Wehklagen des ersteren hören müssen. — Die Sache verhält sich aber folgendermassen: Die Herren aus der Provinz schicken ihre überflüssigen Schnittblumen an berliner Zwischenhändler, natürlich kommissionsweise, und verursachen dadurch eine unnötige und deshalb ganz ungehörige Schleuderei. So zu handeln kann man ja leider niemandem wehren, nur der Schaden am eigenen Geldbeutel vermag dem unklugen Verfahren jener auswärtigen Kollegen Einhalt zu tun. In den meisten Fällen bekommen die Absender gar kein Geld zu sehen, und so kommt es, dass man jammern hört: wir können nicht bestehen. — Wir, die wir näher an Berlin wohnen, beobachten dies Treiben sehr genau, gehen einem solchen sauberen Kommissionär stets aus dem Wege und stellen uns selbst hin, um unsere Ware zu verkaufen. Es geht auch so sehr schön.

Wenn nur die Herren Fachgenossen aus den Provinzen bei uns anfragen würden, so würde jeder hiesige Kollege bestimmt eine gute Firma für den Absatz angeben, und der Handelsgärtner in der Provinz könnte auch etwas erzielen, sodass das Geschäft schon gehen würde. Nur müssen dann auch die Kulturen dementsprechend eingerichtet werden.

Wir alle kranken nämlich an einem Zuvielerlei, an einem zu buntem Betriebe von allen möglichen Kulturen, was viele vollständig kaput macht. Ich meine, dass wir es so machen sollten wie die Franzosen, die 6—10 Morgen Rosen und etwas Veilchen unter Glas kultiviren und hierauf den Bestand ihres Betriebes beschränken. Ein Teil der deutschen Handelsgärtner

macht es ja auch schon so. Wir haben Gärtnereien, wo nur Azaleen, Rhododendron und Camellien, nur Nelken oder nur Palmen kultivirt werden, aber bei der Mehrzahl unserer Gärtnereien findet man unter zehn kaum eine, die eine Spezialkultur betreibt; neun dagegen kultiviren alles durcheinander.

Ich komme nun auf unsere Firmen, also auf jene in den Vororten Berlins zu sprechen. Wie vorhin erwähnt wurde, gibt es hier in Zossen 17 Gärtnereien, die sich in 12 Firmen für Schnittblumenkulturen, 4 für Baumschulartikel und eine für Gemüsebau sondern. In den Schnittblumenkulturen betreibenden Geschäften werden in erster Linie die folgenden Sonderkulturen bevorzugt: Nelken, Veilchen, Chrysanthemum, Rosen, Flieder, Maiblumen, Myosotis, Cyclamen, Orchideen und Gladiolen. Von allen diesen Blumen haben wir noch nie genug gehabt; es war stets mehr Nachfrage, wie Vorrat.

Was nun die Hauptsache, die Treiberei von Stauden anbelangt, in der wir hier in Berlin, wie ich glaube, am meisten in der Welt leisten und damit einen riesigen Umsatz erzielen, so bemerke ich, dass man anderswo kaum eine Ahnung davon hat, dass es Firmen (Blumengeschäfte) gibt, die allein täglich für dreihundert Mark Schnittblumen verbrauchen! Ich glaube annehmen zu können, dass wir gerade in der besten Zeit leben, wo für Luxus das meiste Geld ausgegeben wird, und um dies ausnutzen zu können, rate ich jedem Anfänger, nur gute Kulturen und zwar solche von nur wenigen Spezialitäten zu betreiben, wie z. B. Veilchen, Nelken und Myosotis, welche drei Pflanzenarten so recht zusammen passen, weil sie sich mit dem gleichen Treibverfahren begnügen und auch geldbringend sind. Genau so wie diese drei lassen sich auch andere Kulturen passend vereinen. Ich meine also nicht, dass wir nun alle nur Veilchen, Nelken und Myosotis ziehen sollen, sondern ich führe dies nur als Beispiel an. Es sind dann aber auch die richtigen Sorten in Posten von mehreren Tausend heranzuziehen, weil eine auf diese Weise betriebene Schnittblumenkultur immer noch den meisten Ertrag bringt.

Ich habe so häufig in dieser geschätzten Zeitschrift über Veilchen-Anzucht und -Treiberei (Jahrg. 1895, S. 142 und Jahrg. 1896, S. 195), über *Campanula Medium* als Treibstaude (Jahrg. 1895, S. 219) und über *Antirrhinum majus* als Treibpflanze für Schnittblumen-Gewinnung (Jahrg. 1895, S. 354) gesprochen und darauf hingewiesen, dass diese Pflanzen, zur rechten Zeit zur Blüte gebracht, es ermöglichen, 75 Pf. für ein Dutzend Blumen zu erzielen. Ich sage, dass wir mit diesen Sachen gegen die ausländische Konkurrenz vorgehen und dem deutschen Liebhaber beweisen müssen, dass wir auch imstande sind, die Mengen abgeschnittener Blumen, die unsere Bindegeschäfte benötigen, selbst zu kultiviren, sodass sie die duftlosen und unansehnlich gewordenen ausländischen Blumen nicht mehr brauchen.

Um nun auf die Gärtnereien Zossens zurückzukommen, führe ich an, dass wir Rosen, wie *Fisher & Holmes, Ulrich Brunner fils* und *Van Houtte* zum Schnitt in bedeutenden Mengen kultiviren, während auf Wurzelhals veredelte und wurzelechte *La France, Souvenir de la Malmaison, Princesse de Béarn, Kaiserin Auguste Viktoria* und *Caroline Testout* unsere bevorzugtesten Rosensorten für das freie Land sind, aber auch zum Treiben benutzt werden. Ich erwähne nebenbei, dass *Princesse de Béarn*, die zwar eine alte Rose ist, von mir als beste dunkelrote Herbstrose erprobt wurde, die auf ihrem Standort im Herbst mit Schutzvorrichtungen überbaut wird. Wir haben hier für ein Dutzend Blumen 3 M. erhalten, und zurzeit bekommen wir für das Dutzend eine Mark. Ich habe 5000 Stück davon verwendet, weil ich der Meinung bin, dass sie wurzelecht ein grossartiger Blüher ist.

Von Nelken kultiviren wir für den Blumenschnitt von Topfpflanzen: *Président Carnot, Allégatière, Guillaume, Catherine Paul, Irma, Alphonse Karr* und *Miss Moore*, während für das freie Land *Grenadin, Wiener weisse Zwerg* und *Her Majesty* die beliebtesten und einträglichsten Sorten sind. Ferner wird zur Engrosblumenkultur mein in den früheren Jahrgängen dieser geschätzten Zeitschrift wiederholt beschriebenes und abgebildetes *Zossener Viktoria-Veilchen* angebaut, desgleichen das echte *Russische Veilchen* und *Barrenstein's Sämling*.

Myosotis oblongata (beschrieben und besprochen Jahrg. 1891 S. 142, Jahrg. 1892, S. 401 und 402, Jahrg. 1894, S. 210, Jahrg. 1895, S. 297) ist ein bekanntes wunderschönes Vergissmeinnicht und für die Topfkultur ausgezeichnet geeignet, in welcher Kulturart es bei viel Luft und Licht durch reichliches Blühen bis in den tiefsten Winter lohnt. Dann wird die schöne *Campanula Medium calycanthema*, die auf S. 219 des Jahrganges 1895 abgebildet wurde, viel kultivirt. Das gewöhnliche Löwenmaul, *Antirrhinum majus*, von dem ein mit blühenden Pflanzen bestandener Mistbeetkasten im Jahrg. 1895 auf S. 354 abgebildet wurde, eignet sich, da es unter Schutzvorrichtungen im Mai blüht, besonders zum Frühjahrsschnitt. — *Aster alpinus superbus*, der schon im Jahrg. 1892 auf S. 249 abgebildet und beschrieben und auch später noch des öfteren besprochen wurde (in demselben Jahrgang S. 275 und 428 und Jahrg. 1895, S. 448), eignet sich, in Töpfe gepflanzt, gut zum Kalttreiben und kann man ihn schon im März in bester Blüte haben.

Auch für das freie Land haben wir die bereits bestens bekannten Staudensorten, die sich gut für den langstieligen Blumenschnitt eignen, wie *Doronicum*[1]), *Harpalium*[2]), *Rudbeckia*[3]), *Pyrethrum*[4]), *Achillea*[5]), *Delphinium*[6]), *Leucanthemum nipponicum*[7]), *L. maximum* und *Papaver orientale*[8]).

Das sind die Kulturen, die wir hier als die leichtesten und gewinnbringendsten betreiben, also nicht ich allein, sondern die anderen 11 Kollegen mit mir. Wir können bei dieser Ausdehnung der hiesigen Kulturen allen Anforderungen der Blumengeschäfte und Unterhändler gerecht werden.

Auf die feineren, oder besser gesagt: auf jene Kulturen, die mehr Geld kosten, wie die der Orchideen, Flieder, Maiblumen, Amaryllis, die sich unsere reich geborenen Kollegen hier einrichten, werde ich später zurückkommen. Es sind hier am Orte viele hübsche, den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtete Gärtnereien. —

Ich habe mir nun vorgenommen, nur noch Stauden, sei es, was es will, in Kultur zu nehmen und meine Gärtnerei als Versuchsfeld für die Ausnützung der Stauden als Treibpflanzen zu betrachten, womit ich schon gute Erfolge erzielt habe. Ich freue mich, dass meine werten Kollegen viel bei mir angefragt und um Auskunft gebeten haben, und wird es mir fernerhin lieb sein, wenn ich sie dazu veranlassen kann, gleichfalls die Kultur langstieliger schöner Blumen zu betreiben. Sie werden dabei eine weit grössere Befriedigung finden, wie beim Wehklagen und bei dem Bemühen, sich durch Jammern über die schlechten Zeiten gegenseitig das Leben sauer zu machen und die Lust an der Arbeit zu verleiden. Dies bringt nichts ein, wol aber die den Anforderungen der Zeit angepasste, einfach und billig betriebene Anzucht langstieliger Schnittblumen.

Cineraria hybrida grandiflora multiflora.

Von **W. Kretschmann**, Handelsgärtner in Pankow-Berlin.

Eine Spezialität meines Geschäfts ist die Anzucht und der Versand von Sämlingen der *Primula sinensis fimbriata* und *Cineraria hybrida*. Der Samenzucht der letzteren habe ich besonders meine Aufmerksamkeit geschenkt, und war ich schon seit vielen Jahren bemüht, die Cinerarien in Form und Grösse der Blumen, sowie im Bau der Pflanzen und besonders in der Blühwilligkeit zu verbessern. Wenn ich auch noch nicht das Endziel meiner Wünsche erreicht habe, so hatte ich doch die Genugtuung, auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung in Berlin Pflanzen vorführen zu können, die meinem mir vorschwebenden Ideal näher kamen. Ich konnte Pflanzen ausstellen, deren mit teilweise recht grossen Blumen besetzten Blütendolden bei 30—40 *cm* Höhe einen Durchmesser von 50—60 *cm* hatten und bis über die gesunden gut erhaltenen Blätter der Pflanzen reichten.*)

---

[1]) Jahrg. 1887, S. 171, Jahrg. 1892, S. 208, Jahrg. 1896, S. 314.
[2]) Jahrg. 1891, S. 355.
[3]) Jahrg. 1896, S. 364, Jahrg. 1897, S. 108.
[4]) Jahrg. 1889, S. 242, Jahrg. 1890, S. 144, Jahrg. 1892, S. 176, Jahrg. 1893, S. 361, Jahrg. 1894, S. 413 und Jahrg. 1895, S. 346.
[5]) Jahrg. 1891, S. 218, Jahrg. 1894, S. 1 und Jahrg. 1895, S. 156.
[6]) Jahrg. 1889, S. 199, Jahrg. 1890, S. 296, Jahrg. 1892, S. 53, Jahrg. 1896, S. 333.
[7]) Jahrg. 1896, S. 449, Jahrg. 1897, S. 87.
[8]) Jahrg. 1889, S. 374, Jahrg. 1890, S. 337, Jahrg. 1892, S. 50, Jahrg. 1895, S. 284.

*) Die von Herrn Kretschmann ausgestellte Cinerarien-Gruppe, die beste der Ausstellung, ist Seite 194 dieser Zeitschrift nach einer photographischen Aufnahme abgebildet worden. Die Redaktion.

Der englische Berichterstatter W. P. Wright schreibt im »Journal of Horticulture« in seinem Bericht »Deutsche Ausstellungen durch eine englische Brille gesehen«: Die Deutschen sind gut in Cinerarien. Die Cinerarien sind vielleicht kaum so gut im Typus als die besten der unsrigen, aber sie sind wenig dahinter zurück, und die Pflanzen sind sehr reichblütig«. — Er findet die deutschen Cinerarien im Typus nicht so gut wie die englischen; sein Vorbild ist wahrscheinlich die grosse Blume. Er erkennt aber doch an, dass die deutschen sehr reichblütig sind.*)

Mein Bestreben ist, möglichst grosse Blumen zu erzielen, jedoch lege ich den Hauptwert auf eine recht grosse Blütendolde, einen gedrungenen, nicht zu hohen Wuchs der Pflanze und möglichst kleine Blätter. Wer sich mit der Verbesserung der Pflanzen durch Samenzucht beschäftigt, wird mir zugestehen, dass oft jahrelange Mühen kaum einen wesentlichen Erfolg aufweisen. Oft gefällt mir die Form, Farbe und Grösse der Blumen, der Bau der Pflanze aber nicht, und doch muss ich, um schöne Blumen zu erzielen, mit einer gutgebauten Pflanze befruchten, und wie selten tritt der erhoffte Erfolg ein.

Als ich auf der ersten internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden die riesenblumigen Cinerarien des Herrn Benary-Erfurt sah, entzückten mich dieselben. Ich kaufte mir Samen der besten Qualität und baute dieselben nach, jedoch erwiesen sie sich für den Marktverkehr als nicht geeignet, weil eine Lücke in der Dolde entstand, sobald eine dieser Riesenblumen ausbrach. Von dem Liebhaber, der die Pflanzen nicht zu transportiren braucht, werden die riesenblumigen Cinerarien immer geschätzt werden. — Ein zweiter Uebelstand war, dass die Blühwilligkeit zu wünschen übrig liess; die Blütendolden brachten wol grosse aber zu wenig Blumen. Da nun meine Gärtnerei für die Anzucht berliner Marktpflanzen eingerichtet und die Cinerarie eine immer gern gekaufte Pflanze ist, entschloss ich mich, die riesenblumigen Cinerarien des Herrn Benary und die vielblumige berliner Marktsorte gegenseitig zu befruchten. Die auf der berliner Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung vorgeführten Pflanzen waren der Erfolg meiner Bemühungen.

Ich habe mich bei meinem Bestreben, die Cinerarien nach dem mir vorschwebenden Vorbilde zu verbessern, nicht allein auf die Benary'schen Sorten beschränkt, sondern ich habe von anderen berühmten deutschen Züchtern, auch von solchen aus Frankreich und England, Samen bezogen, um gegenseitige Befruchtungen vorzunehmen. Mit blauen Varietäten, auch solchen von weisser Farbe, habe ich betreffs der grossen Blumen bessere Erfolge zu verzeichnen, als mit karmin- und leuchtendroten Farben; bei letzteren erzielte ich aber wieder grössere Dolden.

Ich möchte nun zum Schluss noch mein Verfahren mitteilen, Kulturpflanzen von Cinerarien zu ziehen, die erst im April und Mai blühen sollen. Um die hierfür bestimmten Pflanzen heranzuziehen, säe ich den Samen Mitte Juli aus, gewöhne die Pflanzen möglichst an Licht und Sonne, damit ich kräftiges, aber nicht zu üppiges Laub erziele, und gebe auch nicht zu grosse Töpfe, damit die Pflanzen nicht zu mastiges Laub bekommen. So behandelte Cinerarien behalten auch im Winter gutes Laub. Ich wähle zum Ueberwintern ein Doppelhaus mit 1,60 *m* langen Fenstern (Mistbeetfenster), halte die Temperatur niedrig, schütze nur vor dem Einfrieren, lüfte bei günstigem Wetter und decke das Haus nur bei ganz strenger Kälte. Erst wenn die Blütendolden sich zu bilden beginnen, was in der Regel erst dann geschieht, wenn die Sonne schon auf das Wachstum der Pflanzen wirkt, verpflanze ich die Cinerarien, nun aber in eine kräftige, nahrhafte Erde. Sobald die Pflanzen durchgewurzelt sind, gebe ich noch öfter einen Dungguss. Die auf diese Weise behandelten Cinerarien bringen grosse Dolden und entwickeln eine gedrungene, gesunde Belaubung. Ich halte es für falsch, den Cinerarien bereits im Herbst viel Nahrung und grosse Töpfe zu geben. Man erhält dann schon um jene Zeit grosse mastige Blätter, die im Winter aber leicht faulen, oder die im Frühjahr, wenn die Nahrung aufgebraucht ist und dann nicht gut mit Düngen nachgeholfen wird, leicht gelb werden. —

Da ich in obigem wiederholt »berliner« Marktpflanzen sagte, will ich hierzu noch bemerken, dass sich das, was ich darüber geschrieben habe, besonders auf berliner Verhältnisse bezieht, denen wir unser Geschäft anpassen müssen. Es mag ja anderwärts anders sein. So z. B. wird die vielgepriesene *Primula sinensis fimbriata alba magnifica* in Berlin nicht gern gekauft, wenigstens nicht von meinen Kunden. Ich führe sie schon seit Jahren nicht mehr. Bei einer Bestellung verlangte ein Kunde grossblumige weisse Primeln, schrieb aber ausdrücklich: aber nicht die mit den Grünkohlblättern, womit er *alba magnifica* meinte.

Die Frage, ob es lohnend sein würde, die Cinerarie als Schnittblume zu ziehen, möchte ich, was die hiesigen Verhältnisse anbetrifft, mit »Nein« beantworten. Wenn wir hier die Cinerarien im Winter blühend haben wollten, wo uns Italien und Frankreich mit Blumen überschüttet, die so billig sind, wie wir sie im Sommer kaum für denselben Preis ziehen können, würden wir sicher unsere Rechnung dabei nicht finden. Ich gebe zu, dass die Cinerarien ein schönes Bindematerial liefern, besonders wenn man etwas höher wachsende Sorten dazu wählt. Es mag ja sein, dass in Süddeutschland oder in Gegenden, wo das Brennmaterial billiger ist, bei zweckentsprechender Anlage die Kultur der Cinerarie als Schnittblume lohnend ist. Vielleicht regen diese Zeilen zu Versuchen an.

*) Die Herren Engländer sollen nur lernen, bescheiden zu sein, und nicht immer von sich glauben, dass sie stets das Beste haben. Die hier gezogenen Vergleiche zwischen Kulturen ganzer Länder sind misslich, denn wie es z. B. in England schlechte Cinerarien gibt, so findet man deren auch in Deutschland, ja, oft sieht man in beiden Ländern in ein und derselben Kultur Gutes und Minderwertiges nebeneinander. — Wir wollen einen anderen Vergleich versuchen. Unter allen Cinerarien, die wir auf den im Verlaufe der letzten 3 Jahrzehnte im In- und Auslande stattgefundenen Ausstellungen gesehen haben (es dürften nur sehr wenige Ausstellungen von Bedeutung sein, die wir nicht besuchten), waren jene die besten, die Vilmorin-Andrieux & Ko.-Paris 1889 in Gent und Herr W. Kretschmann-Pankow 1897 in Berlin ausstellten, und unter diesen beiden Leistungen war die des letztgenannten Ausstellers die beste. Wir stützen uns bei diesen Vergleichen nicht etwa auf das in unserer Erinnerung bewahrte Bild, sondern auch auf die von uns selbst ausgeführten photographischen Aufnahmen und wägen dabei die Topfgrösse, die Ausbildung der Belaubung, den Umfang und die Form der Blumendolden, die Grösse der Blumen und deren Farbenschönheit, sowie auch die Tatsache, dass zwischen beiden Beobachtungen ein Zeitraum von 8 Jahren liegt, unbefangen gegen einander ab. Die Redaktion.

Gillenia trifoliata und Spigelia marylandica.

Von **St. Olbrich**, Obergärtner in Zürich-Hirslanden.

Zu der Empfehlung, die der *Gillenia trifoliata* als eine Schnittblumen liefernde Pflanze ersten Ranges in Nr. 19 dieser geschätzten Zeitschrift zuteil geworden ist, und der ich vollkommen beipflichte, möchte ich zusätzlich noch bemerken, dass ich schon seit Jahren in den Froebel'schen Kulturen in Zürich eine reinweissblühende *Gillenia trifoliata* kultivire und sie wegen ihres grossen Wertes stark vermehrt habe. Die Blumenblätter sind alle reinweiss und nicht, wie die der Stammform, am Rande rosenrot gefärbt. Sonst ist ihre ganze Erscheinung gleich der auf Seite 217 dieses Jahrganges empfohlenen *Gillenia*. Bemerken will ich noch, dass die *Gillenia trifoliata* hier selten 1 *m* Höhe erreicht, was jedoch ihren grossen dekorativen Wert durchaus nicht beeinträchtigt. Die ganze zierliche Eigenart der Pflanze macht sie in Verbindung mit ihrer langen Blütezeit zu einer Dekorationsstaude allerersten Ranges, welche Eigenschaft ich höher schätze als ihren Wert zu Schnittzwecken, der heute bei jeder Pflanze viel zu sehr in den Vordergrund gestellt wird. Es sind doch noch andere Aufgaben in der Gärtnerei zu erfüllen, als nur Bindematerial heranzuziehen. —

Bei dieser Gelegenheit empfehle ich nochmals die herrliche *Spigelia marylandica*, eine prächtige, den ganzen Sommer blühende Gentianee, zur Bepflanzung ganzer Blumengruppen, oder doch wenigstens zu Einfassungen für höhere Blumenbeete. Ein in einem Garten oder in öffentlichen Anlagen mit dieser *Spigelia* bepflanztes Beet fesselt durch den unausgesetzten Flor und die Eigenart desselben mehr als die bereits schon viel gesehenen und infolgedessen zu bekannt gewordenen Begonien-, Pelargonien- und anderen Blütenpflanzen-Beete, denen man allenthalben begegnet.

Spigelia marylandica gedeiht in einem kräftigen schweren Boden besser als in einem leichten und bildet dann schöne gedrungene, niedrig bleibende Büsche, die sich sehr leicht und ohne Störung des Flors fast jederzeit verpflanzen lassen, da sie in schwerem Boden guten Ballen halten; nur müssen sie feucht gehalten werden. Noch in keinem öffentlichen Garten habe ich eine Gruppe von *Spigelia marylandica* gesehen.

Primula sinensis fimbriata alba magnifica in der Handelsgärtnerei von Sattler & Bethge, A.-G. in Quedlinburg.

In seiner in dieser Nummer veröffentlichten Abhandlung über Cinerarien erwähnt Herr Kretschmann-Pankow auch die *Primula sinensis fimbriata alba magnifica,* von der er berichtet, dass sie für den berliner Markt keine besondere Bedeutung habe. Ueber dieselbe Primel empfingen wir bereits vor längerer Zeit von der Handelsgärtnerei von Sattler & Bethge, A.-G. in Quedlinburg in Begleitung verschiedener photographischer Aufnahmen eine Mitteilung, aus der hervorgeht, dass diese Firma auf die zur Besprechung stehende Primel einen grossen Wert legt und sie unter die von ihr am meisten bevorzugten und in Massen kultivirten Sorten eingereiht hat. Aus dem Belagmaterial bringen wir die Abbildung einer einzelnen Pflanze, sowie die Ansicht des Inneren eines Hauses, das nur der Kultur dieser Primel dient, deren Bestand blühend photographirt wurde.

Die Firma Sattler & Bethge besitzt drei dieser Primelhäuser, deren jedes 50 *m* lang und 10 *m* tief ist. In jedem werden 20000 Primeln zwecks Samengewinnung kultivirt, im ganzen also 60000 Stück, von welcher Anzahl 20000 auf *Primula sinensis fimbriata atrosanguinea,* 20000 auf *alba magnifica,* 10000 auf *alba glabra,* 5000 auf *kermesina splendens,* 2500 auf *atropurpurea* und 2500 auf *coerulea* kommen.

Die Sorten *fimbriata grandiflora atrosanguinea* sowie *alba magnifica* sind von der Firma derartig verbessert, dass die ersten Blumen durchweg die Grösse eines Fünfmarkstückes haben und dabei schön geformt und gefärbt sind. — Die Sorte *coerulea,* die in der Grösse der Blumen den beiden obengenannten wenig nachsteht, ist gleichfalls so verbessert, dass die Färbung der Blumen tatsächlich ausgeprägt blau ist. —

Ein Haus mit 20000 *Primula sinensis atrosanguinea* oder *alba magnifica* bringt bei guter Ernte etwa $2\frac{1}{2}$ *kg* Samen, der einen Wert von 1500—2500 Mark für je ein Kilo hat. Bei *coerulea,* der blauen Chineserprimel, erhöht sich der Preis sogar auf 5000 Mark für das Kilo.

Die weitaus grösste Menge dieses Samens verwendet die Firma selbst zur Anzucht von jungen Sämlingen, deren alljährlich etwa $1\frac{1}{2}$ Millionen zum Versand gelangen. Zu Samenträgern werden selbstverständlich nur solche Pflanzen ausgewählt, die in ihrem Bau, in der Form, Grösse und Färbung ihrer Blumen, sowie in der Reichblütigkeit und auch in der Ebenmässigkeit ihres Blütenstandes Muster der vollkommensten Ausbildung sind. — Die obenstehende Abbildung einer *Alba magnifica* lässt die Grösse und Form der Blumendolde einer gut kultivirten Pflanze erkennen und veranschaulicht ferner, wie ausserordentlich gross die einzelnen Blumen im Verhältnis zur Pflanze sind.



Primula sinensis fimbriata alba magnifica.
In der Handelsgärtnerei von Sattler & Bethge, A.-G.-Quedlinburg photographisch aufgenommen.



Haus mit Primula sinensis fimbriata alba magnifica in der Handelsgärtnerei von Sattler & Bethge, A.-G.-Quedlinburg
Nach einer photographischen Aufnahme.

Obstgarten.

Der Obstbau, die Obstproduktion und der Obsthandel im deutschen Südtirol.

Von **Jos. Kindshoven**, Anstaltsgärtner
der landwirtschaftlichen Lehranstalt und Versuchsstation
in St. Michele a. E. (Tirol).

II.

Obsternte und Obsthandel.

Neben der grossen Haltbarkeit, dem feinen Geschmack und der zumeist ausserordentlich schönen Färbung der Früchte verdankt der Obstbau Tirols sein Emporblühen nicht zum geringsten Teile dem im ganzen sehr gut organisirten Obsthandel. Es haben einige grössere Geschäfte durch ihre gelungenen Bestrebungen, den direkten Absatz zu vermitteln, dem ganzen Obsthandel, namentlich aber durch den vermehrten Wettbewerb den Obstproduzenten ganz ausserordentlich genützt.

Sämtliches in den Handel kommende Obst wird ausnahmslos sorgfältig gepflückt. Die berufsmässigen Obstpflücker benutzen zum Ernten höchst einfache, einbaumige Leitern, sogenannte Lehnen, die aus einem zweckentsprechend langen und starken, aus Tannenholz hergestellten, mit lärchenen Sprossen versehenen Mittelbaum und einem aus Weissbuchenholz gefertigten, halbmondförmig ausgeschnittenen, an dem Mittelbaum beweglich befestigten Fuss bestehen. Diese einbaumigen Leitern verhindern eine Beschädigung der Bäume.

Das Kernobst wird in eine mit zwei Trägern versehene Pflück- oder Klaubschürze gepflückt, in gepolsterten Körben abgelegt und entweder sofort in die Packräume getragen oder in kleineren, zweckentsprechend eingerichteten Handwagen dahin überführt und vorläufig auf flache Haufen geschichtet. Dann wird das Obst sortirt.

Von den feinsten Tafelsorten werden die Früchte einer gewissen Grösse, die aber vollkommen rein und fehlerfrei sein müssen, als Kistenware, und zwar die grösseren Stücke als Prima, die kleinere Sortirung als Sekunda bezeichnet und wird dabei mit der peinlichsten Gewissenhaftigkeit vorgegangen.

Bei der Calvill-Sortirung und im Detailhandel wird zuweilen noch eine weitere Sortirung, nämlich Hochprima und Kabinettstücke, unterschieden.

Die Calvill-Gesellschaft in Meran verkauft nach dem Gewichte der einzelnen Stücke. Es hat dieselbe 4 Sortirungen, bezw. Preisnotirungen, und zwar für Stücke von 140—180 *gr*, 180—250 *gr*, 250—300 *gr*, und von hier aufwärts alles mit Berechnung nach dem Stück.

Die Früchte der früher genannten Sortirungen, bezw. der Kistenware, werden doppelt in Seidenpapier, erst in weisses und dann in ein zweites farbiges gewickelt.

Im Grossverkauf wird nach Rauminhalt verkauft, und ist die bozener Original ganze $^1/_1$, dann die halbe $^1/_2$, ferner die $^1/_4$ Kiste die Packungseinheit. Die Kisten sind aus angemessen starken Brettern gefertigt und mit Luftlöchern versehen.

Die bozener Original ganze $^1/_1$ Kiste misst 83 *cm* in der Länge, 38 *cm* in der Höhe, 35 *cm* in der Breite und enthält je nach der Sortirung 450—500 Stück Aepfel bei einem ungefähren Gewicht von 50—60 *kg* samt Kiste und Packmaterial. Die bozener halbe Kiste misst 66 *cm* in der Länge, 31 *cm* in der Höhe und 30 *cm* in der Breite, enthält je nach der Sortirung 190—210 Stück und wiegt 34—40 *kg* brutto. Die Packung wird nicht besonders berechnet.

Mittelfeines Tafelobst oder Früchte von Aepfeln und Birnen, die eine etwas geringere Grösse haben, aber ebenfalls gesund sind und nicht verletzt sein dürfen, werden als Fassware, aber nicht in Papier gewickelt, in Fässern von verschiedener Grösse, und zwar für Frühbirnen für ein Gewicht von 50—100 *kg* und für Aepfel von 150—200 *kg* berechnet, verpackt; ebenso Nüsse und Kastanien. Letztere kommen zumteil auch in Säcken verpackt zum Versand. Kleine oder fehlerhafte Früchte gelangen als sogenannte Mostware in den Handel.

Die Packung der Kisten geschieht mit grosser Vorsicht unter Anwendung von weichem Packmaterial, Papierschnitzeln und Zwischenlagen von Papier. Die Kistenwände werden mit Papier verkleidet und der Deckel durch Umreifen desselben gesichert. Im Winter kommen noch Ueberkisten zur Anwendung.

Auch die Fässer werden vorsichtig und möglichst fest gepackt, wozu die bozener Fassdeckelpresse als ein höchst zweckmässiges unentbehrliches Gerät dient.

Trauben, sowie auch in der Reife schon etwas vorgeschrittene Birnen, werden in Körben zu 10—15 *kg* oder in kleineren Kistchen verpackt. Auch in Postkolli zu 5 *kg* werden ziemlich grosse Mengen versandt.

Der Obsthandel Tirols hat sich aus kleinen, zu Beginn dieses Jahrhunderts liegenden Anfängen bis zur heutigen Ausdehnung entwickelt. Zu Anfang dieses Jahrhunderts wurde das Obst auf zweiräderigen Karren und grösseren Landwagen teils über den Brenner nach München geführt und teils über Innsbruck zur Haller Lände und nach Schwaz, den Verladungsplätzen des schiffbar gemachten Inns gebracht und von dort auf sogenannten Plätten — Flachschiffen — nach Wien zum »Schanzl«, dem Donauuferplatze, geliefert und dort vielfach von den Unternehmern und den in schmucke Tracht gekleideten Weibern von Haus zu Haus wandernd verhandelt oder an Geschäftsleute verkauft. Auf diese Art gelangte das Obst auch zur Tafel der kaiserlichen Familie und fand bei dieser sowie bei vielen hohen Herrschaften günstige Aufnahme. Von Wien aus wurden die tiroler Aepfel, namentlich der *Weisse Rosmarin*, auch am russischen Hofe und in russischen Gesellschaftskreisen bekannt, wo dieser Apfel seinen Ruf bis in die neueste Zeit bewahrt hat.

Einen allgemeinen Aufschwung nahm der Obsthandel und damit auch die Obstproduktion nach Eröffnung der Schienenwege, als sich tüchtige bozener Kaufleute mit dem Obsthandel befassten und nach allen Richtungen hin neue Absatzgebiete aufsuchten.

Im Jahre 1894 wurden von einem Geschäfte, der »Südtiroler Exportgesellschaft«, 3500 bozener $^1/_1$ Kisten Tafeläpfel, 1000 Fässer Wirtschaftsobst, 800 Körbe verschiedener Birnen im Gewichte von 5155 Meterzentnern und im Gesamtwerte von 102000 Fl. versandt. Einen ähnlichen Absatz hatte diese Firma im Jahre 1893.

Interessant ist es, auch die Einzelspesen kennen zu lernen, die diese Firma für Packung, Ernte usw. verausgabte, welche in einem Jahre für Wickel- und Packpapier 1800 Fl., für das Obstpflücken 2110 Fl., für Wickeln und Sortiren 1360 Fl. und für Packer und Fassbinder 2624 Fl. betrugen.

Ueber die Preise des Obstes kann hier nur im allgemeinen berichtet werden. Es geben hierüber die Preislisten der einzelnen Firmen genaue Auskunft. Erwähnt sei jedoch, dass beispielsweise für den *Weissen Rosmarin* der Preis für die $^1/_1$ Original-Kiste von 40 Fl. im Jahre 1870 auf 24—28 Fl. in den Jahren 1892 bis 1894 zurückgegangen ist. Die Preise für Fassware können jetzt mit etwa 8—10 Fl. für 100 *kg* angenommen werden. Calvill-Spezialitäten der »Meraner Exportgesellschaft« stehen im Preise von 10 Kr., 20 Kr., 50 und 80 Kr. das Stück, je nach Grösse und Gewicht. Im verflossenen Jahre hat man dort sogar über einen Gulden für einen tadellosen Calvill erzielt.

Es sind in den zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland abgeschlossenen Handelsverträgen für die Einfuhr von Obst herabgesetzte Zolltarife aufgenommen worden, und erwartet man davon einen neuen Aufschwung für den Obsthandel sowol als auch für den Obstbau Tirols.

Was die Obstverwertung anbetrifft, so besteht dieselbe hauptsächlich darin, das nicht verkäufliche, weil kleine oder fehlerhafte Obst, nutzbar zu machen.

Im Vintschgau sowol als auch im Eisaktale wird Zwetschen- und Kirschbranntwein, sowie auch etwas Dörrobst erzeugt, auch hat sich die Verwendung des Obstes zu Obstwein an manchen Orten ziemlich eingeführt.

Hervorzuheben sind die beiden bekannten grossen Obstkonservengeschäfte: die »Konserven-Aktien-Gesellschaft, vormals J. Ringler's Söhne«, sowie das aufblühende Konservengeschäft von Alois Tschurtschenthaler in Bozen. Die Erzeugnisse dieser beiden Firmen, die auch Gemüse und Fleischkonserven, sowie feine Dörrprodukte herstellen, sind weltbekannt.

Der Versand findet in der Hauptsache nach zwei Richtungen statt, und zwar über Klagenfurt-Marburg nach Wien, und beträgt die in dieser Richtung zum Versand gelangende Menge etwa 16 % des Gesamtexports. Die grössere Masse desselben bewegt sich aber in der Richtung Bozen, Innsbruck, Kufstein nach dem Auslande, und beträgt diese etwa 80 % der Gesamtausfuhr. Von dem Gesamtversand fallen allein 50 % auf die Stadt Bozen. —

Inbezug auf die diesjährige Obsternte kann man im Durchschnitt von Nordtirol berichten:

Aepfel: mittelmässig; Birnen: gut; Aprikosen und Nüsse: gut bis sehr gut; Zwetschen und Pflaumen: mittelmässig.

In Deutsch-Südtirol wird infolge der ungünstigen Witterung sowie der vielfachen Insektenschäden die Aepfelernte eine geringe, die von Birnen, Zwetschen und Aprikosen eine mittelmässige, und die von Trauben und Kastanien eine gute werden. Nüsse fehlen ganz.

Im Etschtal ist die Ernte etwas besser.

Im Hauptobstgebiet Bozen-Meran ist die Aepfelernte durchschnittlich gut bis sehr gut; ebenso die der Birnen gut bis sehr gut; Zwetschen, Aprikosen, Pfirsiche gut bis mittelmässig; Nüsse und Kastanien auch gut.

Viele Käufe wurden dieses Jahr von den Händlern schon während der Blütezeit abgeschlossen.

Gegen das Saccharin.

Die in der letzten Zeit stattgefundene Ueberschwemmung der Gärtner- und Gartenbau-Zeitschriften mit Empfehlungen des Saccharins für Beerenweine veranlasst uns, nochmals auf dieses Fabrikat zurückzukommen.

Wir erwähnten bereits auf Seite 255, dass in der hamburger Versammlung der Obst- und Weinbau-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft der Vortragende, Herr Zweifler-Geisenheim, vor dem Gebrauch des Saccharins, selbst dann, wenn es sich nur um dessen Verwendung als Süssstoff handle, gewarnt habe und führten als Gegensatz zu dieser von sachverständigster Seite kommenden Warnung die Tatsache an, dass aus der unmittelbaren Nähe von Geisenheim — aus Wiesbaden durch Herrn Wanderlehrer Grobben — sowie von den Fabrikanten dieses Stoffes durch die Mithelferschaft eines Teiles der Fachpresse die schrankenlosesten Anpreisungen dieses Fabrikates verbreitet würden. Um den Lesern dieser Zeitschrift die Bildung eines sicheren Urteils zu ermöglichen, baten wir die Herren Dr. Aderhold am Pomologischen Institut zu Proskau, Professor Dr. Müller-Thurgau, Direktor der schweizerischen Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädensweil, Geheimen Hofrat Professor Dr. Nessler in Karlsruhe und Professor Dr. Wortmann, Vorsteher der pflanzenphysiologischen Versuchsstation der königlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim um ihr sachverständiges Urteil. Die Bekundungen der auf dem Gebiete der Wissenschaft und Praxis der Obstweinbereitung hervorragendsten Fachmänner bringen wir mit dem verbindlichsten Danke für die Mühewaltung der Herren Verfasser nachstehend zur Veröffentlichung.

Bezüglich der Beurteilung des Saccharins kann ich mich weder auf eigene Versuche, noch auf hier gemachte Erfahrungen berufen, auch scheinen solche von wissenschaftlicher Seite für den Obst- und Beerenwein noch nicht vorzuliegen. Wäre es der Fall und wären sie günstig, dann hätte die Fabrik es sich sicher nicht entgehen lassen, dieselben anzuführen.

Betrachtet man die Frage von der rein theoretischen Seite, so ist ein Vorteil des Saccharinirens der Obstweine garnicht einzusehen, abgesehen davon vielleicht, dass man dieselbe Süssigkeit ein wenig billiger haben kann. Will man, wie in dem erwähnten Rundschreiben angegeben wird, den hohen Alkoholgehalt der Süssweine vermeiden, so würde es sich vielmehr empfehlen, die mit normalem Zuckergehalte vergorenen Weine unmittelbar vor dem Genusse zu zuckern, als ihnen doch auch erst nach der vollendeten Gärung Saccharin zuzusetzen, denn man ist dabei wenigstens sicher, ein geschmacklich reines Produkt zu erhalten, was nach einer Erfahrung von Späth (Chemisches Zentralblatt 1894 I, Seite 125) bei Verwendung von Saccharin, wie es scheint, nicht immer der Fall ist. Späth fand nämlich, dass der widerlich süsse Geschmack eines Weines auf Saccharin-Zusatz zurückzuführen war.

Wie die Frage also liegt, würde ich zunächst niemandem raten, seine Beeren- und Obstweine zu sacchariniren, sondern ich halte dafür, dass es zunächst Sache der Versuchsstationen ist, zu prüfen, ob die Methode überhaupt tunlich ist. Letztere werden sich schon demnächst über die Frage äussern. Solange dies nicht geschehen ist, oder solange die interessirte Fabrik nicht selbst Belege für die Brauchbarkeit der Methode liefert, scheint mir daher auch die kritiklose Weiterverbreitung jener Anpreisung nicht angebracht zu sein.*)

Personen, die in der Frage Erfahrung haben, sind mir nicht bekannt. Es ist über Saccharin eine reiche Literatur vorhanden, deren älterer Teil bis 1893 in einem Schriftchen von Fahlberg, List & Ko.-Salbke-Westerhüsen a. d. Elbe: »Saccharin, Benzoësäuresulfinid«, zusammengestellt sein soll, aber ich glaube, wie gesagt, nichts behandelt die in Rede stehende Frage.

Dr. **Aderhold** in Proskau.

Ich bin grundsätzlich gegen die Anwendung von Saccharin bei der Bereitung von Beerenweinen und Konserven, weil dies Mittel häufig doch nur betrügerischen Zwecken dient; man will durch einen solchen Zusatz den Getränken den Schein einer besseren Qualität verleihen, als sie wirklich besitzen. Der süsse Geschmack von Getränken und Nahrungsmitteln ist für uns ein Beweis, dass dieselben Zucker, also einen wertvollen Nährstoff enthalten. Der Zusatz von Saccharin soll nun unseren natürlichen und uns richtig leitenden Geschmackssinn täuschen und den Schein des Vorhandenseins von Zucker erregen, wo solcher sich nicht vorfindet. Anstatt des für die Ernährung wertvollen Zuckers geniessen wir dann ein wertloses Surrogat.

Dem Trauben-, Obst- und Beerenwein sollte man auch ohnedies keine Stoffe hinzufügen, die nicht von Natur aus darin enthalten sind. —

Wir haben allerdings an unserer Anstalt einige Versuche über die Anwendung des Saccharins gemacht, allein dieselben sind doch zu wenig ausgedehnt, um jetzt schon veröffentlicht werden zu können. Zunächst hat sich daraus auch ergeben, dass die Anwendung des Saccharins gegenüber derjenigen von Zucker keine grosse Ersparnis im Gefolge hat, während man in letzterem Falle ein wertvolleres Produkt erhält. Ueber die Zuträglichkeit des Saccharins für den menschlichen Körper will ich mich nicht weiter aussprechen; für mich ist diese Frage trotz der von der Fabrik in Salbke verbreiteten Atteste noch nicht entschieden. Ein Stoff, der bei mehrmaligem Genuss keine schädliche Einwirkung erkennen lässt, kann bei dauerndem Gebrauch doch nachteilig wirken. —

Leider ist während einer längeren Abwesenheit meinerseits der bewusste Beerenwein-Artikel in die von unserer Anstalt aus redigirte Zeitschrift »Der schweizerische Gartenbau« aufgenommen worden, und bleibt mir nun nichts anderes übrig, als in der folgenden Nummer von der Anwendung des Saccharins abzuraten, eine für eine Redaktion nicht sehr angenehme Aufgabe.**)

Dr. Müller-Thurgau,
Direktor der Deutsch-Schweizerischen Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädensweil.

Die Frage: ob bei der Beerenweinbereitung Zucker durch Saccharin ersetzt werden kann, lässt sich nicht für alle Fälle mit Ja oder mit Nein beantworten, sondern man muss wissen, was man mit dem einen und mit dem anderen erreichen kann.

Die Säfte der meisten Beeren enthalten bekanntlich weit mehr Säure und weniger Zucker, als zur Erzeugung eines guten Weines nötig ist. Zum Verdünnen der Säure setzen wir Wasser zu. Je saurer der Saft ist, umsomehr müssen wir Wasser hierbei verwenden. Aus dem Zucker entsteht bei der Gärung Weingeist. Je mehr wir Zucker verwenden, umso stärker und haltbarer wird der Wein. Der Zucker hat also zunächst bei den Beerenweinen nicht den Zweck, sie süss zu machen, sondern bei der Gärung Weingeist zu erzeugen, denn ohne Zuckerzusatz geben die Beerensäfte ein schwaches, nicht haltbares Getränk. Das Saccharin geht nicht in Gärung über und gibt keinen Weingeist; man kann also, um geistige Getränke herzustellen, den Zucker nicht durch Saccharin ersetzen.

Von der richtigen Verdünnung mit Wasser hängt es ab, ob der Wein den richtigen sauren Geschmack hat oder nicht; nimmt man zu wenig Wasser, so wird der Wein zu sauer, was durch die Verwendung von mehr Zucker nur teilweise beseitigt werden kann.

*) Eine solche kritiklose Weiterverbreitung der Anpreisungen einer Saccharinfabrik findet auch durch die vom Pomologischen Institut zu Proskau aus redigirten »Mitteilungen des Verbandes schlesischer Gartenbauvereine« statt. Die Redaktion.

**) Es ist dies auf Seite 344 des am 17. Juli erschienenen Heftes der Zeitschrift »Der schweizerische Gartenbau« seitens des Herrn Dr. Müller-Thurgau bereits ausgeführt worden. Die Redaktion.

Vom Zuckerzusatz hängt der Gehalt an Weingeist, d. h. die Stärke des Weines ab. Da die verschiedenen Beeren verschieden viel Säure und Zucker enthalten und man mit der gleichen Sorte Beeren bald stärkere, bald schwächere Weine herstellen will, so gebe ich hier eine Zusammenstellung, aus der man das Wissenswerte in dieser Beziehung ersehen kann.

Gehalt der Früchte an Zucker und an Säure und des ursprünglichen Weines an Weingeist. Zusatz von Wasser und Zucker nach dem Durchschnittsgehalt für 10 *l* Saft oder 12 *kg* Früchte.

	Gehalt an		Zusätze zu 10 Liter Saft				
	Zucker %	Säure %	Wasser Liter	Kilogramm Zucker für Weingeistgehalt von vol. % 7	9	12	17
Johannisbeeren .	6,4	2,1	30	5,0	6,6	9,0	13,0
Stachelbeeren. .	7,0	1,4	18	3,2	4,3	6,0	8,8
Brombeeren . .	4,0	0,2	0	1,0	1,4	2,0	3,0
Heidelbeeren . .	5,0	1,7	24	4,2	5,6	7,6	11,0
Himbeeren . .	3,9	1,4	18	3,2	4,3	6,0	8,8
Erdbeeren. . .	6,3	0,9	8	2,0	2,6	3,7	5,5
Preisselbeeren .	1,5	0,3	35	6,2	8,0	10,6	15,1
Zwetschen . .	6,1	2,8					
Kirschen . . .	10,2	0,9					
Aepfel	7,2	0,8					
Birnen	8,2	0,2					
Zibeben . . .	61,0	1,5					
Rosinen . . .	54,5	1,5		Haustrunk.	Tischwein.	Starker Wein.	Likörwein.

So lange die Gärung nicht beendet ist, die Flüssigkeit also noch Zucker enthält, munden auch die schwächeren Beerenweine meist sehr gut; mit einemmal aber, sobald der Zucker vollständig vergoren ist, tritt zuweilen die Säure in unangenehmer Weise hervor, und es fragt sich, wie solche zu sauer gewordenen Weine wieder besser gemacht werden können. Es kann dies auf dreierlei Weise geschehen:

1. Durch Abstumpfen (Neutralisiren) eines Teiles der Säure. Dem Liter zu sauren Weines setzt man 1,5 *gr* doppeltkohlensaures Natron zu.

2. Durch Zucker. Setzen wir dem Liter nur 5—10 *gr* Zuckerpulver zu, so werden die etwas zu sauren Weine wieder ganz erheblich besser. Da aber der Zucker wieder vergärt, so kann es leicht vorkommen, dass der Wein nach einiger Zeit wieder zu sauer ist.

3. Durch Saccharin. Da der Zusatz jetzt nur stattfindet, um das Getränk süsser zu machen, und da das Saccharin nicht vergärt, so kann der Zucker durch dasselbe ersetzt werden.

Wenn man in einem gegebenen Falle nicht recht weiss, was man am besten tun soll, um einen Wein zu verbessern, so macht man eben den Versuch im kleinen, d. h. man setzt einem Liter 1,5 *gr* doppeltkohlensaures Natron, einem andern 5 oder 10 *gr* Zucker und einem dritten ein Täfelchen Saccharin zu und prüft nach einem Tage den Wein. Nicht selten kann man einen zu sauren Wein nur dadurch wieder gut machen, dass man sowol doppeltkohlensaures Natron als auch Zucker zusetzt.

Ich ziehe den Zucker dem Saccharin bei weitem vor, sofern nicht besondere Verhältnisse den Zucker ausschliessen. Wenn man nur kleinere Mengen Wein, etwa für 14 Tage oder 3 Wochen, zurecht macht, so hält der Zucker, und wenn er wieder abnimmt, so kann man nochmals solchen zusetzen, ohne dass durch die wieder eintretende Gärung im Wein eine starke Trübung entsteht.

Geh. Hofrat Professor **Dr. Nessler**-Karlsruhe.

Ich mache in erster Linie darauf aufmerksam, dass der Zusatz von Saccharin zu Obst- und Beerenweinen gesetzlich als Fälschung angesehen wird.

In dem Weingesetz von 1892 heisst es im § 4, Absatz 3: »Als Verfälschung des Weines im Sinne des § 10 des Gesetzes vom 14. Mai 1879 ist insbesondere anzusehen die Herstellung von Wein unter Verwendung von Rosinen, Korinthen, Saccharin oder anderen als den im § 3 Nr. 4 bezeichneten Süssstoffen.«

Und § 6 sagt besonders und ausdrücklich:

»Die Verwendung von Saccharin und ähnlichen Süssstoffen bei der Herstellung von Schaumwein oder Obstwein einschliesslich Beerenobstwein ist als Verfälschung im Sinne des § 10 des Gesetzes vom 14. Mai 1879 anzusehen.«

In der Begründung zu diesem Gesetze wird angeführt: »Andererseits muss aber dafür gesorgt werden, dass das Saccharin nicht zur Täuschung im Handel und Verkehr verwendet wird, indem durch dasselbe der Glaube, die vorhandene Süsse des Weines stamme vom Zucker her, erweckt wird. Deshalb wird die Herstellung von Wein unter Verwendung von Saccharin als Verfälschung bezeichnet. Diese Handlung wird strafbar, sobald sie unter Verschweigung des Saccharinzusatzes zum Zwecke der Täuschung im Handel und Verkehr erfolgt.«*)

Es kann sich auch meiner Meinung nach bei der Verwendung von Saccharin zur Weinbereitung in jedem Falle nur um eine Täuschung handeln, denn entweder will man andere, d. h. in diesem Falle die Käufer, täuschen, indem die Saccharinsüsse für die im Weine ja so wertvolle Zuckersüsse gehalten werden soll, und dann ist dieses Vorgehen nach dem Gesetze strafbar, oder aber man täuscht sich selbst, denn durch einen dem eigenen Weine etwa gemachten Saccharinzusatz wird ersterer in keiner Weise verbessert.

Das Saccharin hat mit dem Zucker, den es in diesem Falle doch ersetzen soll, durchaus nichts gemein, denn erstens ist es nicht vergärbar, bleibt also als solches im Weine enthalten, zweitens hat es auch nicht die geringste Nährkraft, da es den Körper ganz unzersetzt wieder verlässt, und endlich ist auch seine Süsse, wegen der es ja gerade angewendet werden soll und angepriesen wird, eine ganz andere als die des Zuckers. Kein Weinkenner wird sich durch die Saccharinsüsse so täuschen lassen, dass er sie etwa für Zuckersüsse hält. Dazu ist sie, selbst in geringsten Mengen im Weine enthalten, viel zu aufdringlich und, ich möchte sagen: viel zu widerlich.

Alles in allem geht mein Urteil dahin, dass, zu welchem Spezialzwecke man auch Saccharin den Weinen jeglicher Art zufügt, in keinem Falle eine Verbesserung, wol aber in jedem Falle eine Verschlechterung bewirkt wird. Ich muss daher vor einer Verwendung von Saccharin in obigem Sinne dringend warnen.

Professor **Dr. J. Wortmann,**
Pflanzenphysiologische Versuchsstation der königlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim.

Die von Herrn Oekonomierat Goethe-Geisenheim herausgegebenen »Mitteilungen über Weinbau und Kellerwirtschaft« berichten in einem redaktionellen Artikel wie folgt:

»Der Anwendung des Saccharins bei der Bereitung der Obstweine wird in einigen Fachblättern das Wort geredet. Es sei an dieser Stelle betont, dass Zusätze dieses Mittels zum Wein — Obst- und Beerenwein nicht ausgenommen — nach § 6 des Weingesetzes vom Jahre 1892 als Verfälschung gelten und solche Getränke nur mit einer Bezeichnung zum Verkauf gebracht werden dürfen, die den Zusatz erkennen lässt.

Abgesehen hiervon, ist die Versüssung von Beerenwein mit Saccharin keineswegs eine Verbesserung, die den Zucker zu ersetzen vermöchte. Solche Weine haben eine lange im Gaumen zurückbleibende Süsse, schmecken im übrigen aber leer, weil ihnen der durch den darin enthaltenen Zucker verliehene höhere Extraktgehalt mangelt.« —

Schlussbemerkung der Redaktion.

Wer in den letzten Wochen die deutschen Garten- und besonders die Obstbau-Zeitschriften durchsah, der musste, wenn er harmlosen Gemütes war, zu der Meinung kommen, dass die Redaktionen der Mehrzahl dieser Zeitschriften selbständige eingehende Studien über »eine neue Art der Beerenweinbereitung« gemacht hätten und alle übereinstimmend zu dem Ergebnisse gekommen wären, dass das Saccharin für diese neue Art der Beerenweinbereitung ein ganz vortreffliches Fabrikat sei. Seltsam wird allerdings auch einem solchen harmlos Gläubigen die Tatsache erschienen sein, dass die ohne Bekanntgabe eines Verfassers, also unter vollständiger Verantwortlichkeit der Redaktion erschienenen Abhandlungen alle ein und denselben Wortlaut hatten und alle ausdrücklich ein und dieselbe Saccharin-Fabrik empfahlen.

Weshalb wir den geschätzten Lesern einmal einen genaueren Einblick in die zugunsten irgend eines Unternehmens gewährte Dienstbeflissenheit eines grossen Teiles der deutschen Garten- und Obstbauzeitschriften eröffneten, wird aus dem Nachfolgenden ersichtlich werden.

Zunächst sei nachgewiesen, wie es bewerkstelligt wurde, die bezeichneten Redaktionen für die Ausführung der eben angedeuteten Handlangerdienste bereitwillig zu machen.

*) Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken mit Begründung und technischen Erläuterungen. Berlin. Karl Heymann's Verlag. (Aus dem Reichs- und Staatsanzeiger besonders abgedruckt.)

Am 29. Mai wandte sich die Saccharinfabrik Fahlberg, List & Ko. an uns mit der Inaussichtstellung eines Anzeigenauftrages, wobei sie es jedoch zur Bedingung machte, dass der Anzeige möglichst dicht hinter dem Redaktionsstrich ihr Platz einzuräumen und zeitweilig einige Saccharin-Besprechungen kostenfrei abzudrucken seien. Am 1. Juni wurde der Fabrik von uns kurz gemeldet, dass wir Verpflichtungen, Saccharin-Besprechungen zu bringen, nicht eingingen. Am 2. Juni bedauerte die Fabrik unsere Ablehnung und bemerkte (indem sie gleichzeitig eine gedruckte Lobpreisung des Saccharins übersandte), dass die Artikel von einem Fachmanne auf dem Gebiete der Beerenweinbereitung ausgearbeitet seien. Da uns daran lag, diesen »Fachmann« kennen zu lernen, antworteten wir am 3. Juni, dass wir unseren Entschluss ändern würden, wenn der Verfasser sich nenne und wir ihn als einen urteilsfähigen Fachmann anzuerkennen vermöchten. Am 4. Juni teilte die Firma mit, dass sie bei dem »Fachmann« angefragt habe, ob er die Nennung seines Namens ausnahmsweise erlauben würde. Dass er dies nicht tun würde, wussten wir im voraus, und so blieben wir mit weiteren Gesuchen um die Empfehlung des Saccharins verschont, auch war natürlich von einem Anzeigenauftrag keine Rede mehr. Wir büssten etwa 200 M. ein, buchten dafür aber zu unseren gunsten die Tatsache, uns nicht eines Anzeigenauftrages wegen der Saccharinfabrik zur Leistung von Handlangerdiensten für die Empfehlung ihres Fabrikats kritik- und bedingungslos zur Verfügung gestellt zu haben.

Falls nun harmlose Leute eine Erklärung wünschen, aus welchen Gründen die für die gleichfalls Anzeigenaufträge erteilende hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung gedruckten und von den Unternehmern derselben versandten Reklamezettel an nicht wenigen Stellen eine so bereitwillige Aufnahme finden und das Unternehmen so geschäftseifrig gelobt wird, dann finden sie die zutreffendste Beantwortung ihrer Frage in den oben mitgeteilten Geschehnissen. Ob Saccharinfabrik, ob Zwölf-Kneipen-Ausstellung — das ist für die bezeichneten Zeitschriften ganz egal. Mag die Verwendung des Saccharins als Fälschung verboten und mag die Vetternschafts-Prämiirerei verurteilt sein — her das Geld, hin das Ansehen!

Proskau und die Beerenweine.

Wir empfingen die folgende, wol nur irrtümlich vom 13. April datirte Zuschrift:

Königl. Pomologisches Institut
Proskau.

Proskau, den 13. April 1897.

An die
Redaktion von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung in Erfurt.

In Nr. 22 Ihrer Zeitschrift ist Seite 255 eine Bemerkung über die Stellung des hiesigen Instituts zur Frage der Beerenweinbereitung enthalten, die mich veranlasst, aufgrund des § 11 des Pressgesetzes die Aufnahme nachstehender Berichtigung in die nächste zum Druck kommende Nummer Ihrer Zeitschrift zu verlangen:*)

Berichtigung.

In Nr. 22 dieser Zeitschrift ist Seite 255 eine Bemerkung über die Stellung des hiesigen Instituts zur Frage der Beerenweinbereitung enthalten, welche geeignet ist, die Sachlage in durchaus falschem Lichte erscheinen zu lassen. Es wird dort gesagt, dass »die Herren von der Lehranstalt in Proskau in Schlesien umherzögen und gegen die Beerenweine donnerten, dass es nur so dröhnt«. Dass nichts verkehrter ist als diese Behauptung, geht wol zurgenüge schon aus folgendem Erbieten hervor, das im Laufe der letzten Wochen nicht blos an fast alle grösseren fachwissenschaftlichen und politischen schlesischen Blätter behufs Abdruckes, sondern auch an Kreise, Landratsämter, Vereine usw. gesandt worden ist und wie folgt lautet.

»Praktische Blaubeerweinbereitung. Die in vielen Gegenden Schlesiens in grossen Mengen vorkommenden Blaubeeren bilden einen nicht unbedeutenden Erwerbszweig besonders der ärmeren Bevölkerung. Leider ist es häufig unmöglich, die grossen Quantitäten lohnend zu verwerten, da der Verkauf für den Rohgenuss, sowie zum Einmachen und Trocknen selten der Menge der angebotenen Ware gleichkommt. Die geringere Haltbarkeit und Transportfähigkeit der Blaubeeren bedingen eine möglichst schnelle Verwertung. Am besten eignet sich dazu die Heidelbeerweinbereitung. Diesen Verhältnissen will das Pomologische Institut in Proskau dadurch Rechnung tragen, dass eine geeignete Lehrkraft desselben in solche Gegenden, welche eine starke Blaubeer-Produktion haben, entsandt wird, um daselbst die Weinbereitung praktisch vorzuführen. Zu diesem Zweck hat der Herr Minister für Landwirtschaft dem Institut eine transportable Obstpresse und Obstmühle zugewiesen. Diese Apparate sind derartig konstruirt, dass in kurzer Zeit eine grosse Menge Blaubeeren verarbeitet werden können. Private, Gartenbau- oder landwirtschaftliche Vereine können sich entschieden für ihre Gegend ein Verdienst erwerben, wenn sie dem Institut Gelegenheit zu derartigen Demonstrationen in ihrer Gegend geben. Den Teilnehmern an derartigen Demonstrationen würden die von diesen mitgebrachten Blaubeeren unentgeltlich gemahlen und gepresst; ferner erhalten sie Anleitung über die weitere Behandlung des Mostes. Nähere Auskunft erteilt und nimmt hierauf bezügliche Anträge entgegen die Direktion des königlichen Pomologischen Instituts.«

Wenn Worte, wie die am genannten Orte als von Herrn Direktor Stoll ausgehend hingestellten wirklich gefallen und nicht etwa auf die missverständliche Auffassung eines unberufenen Referenten zurückzuführen sind, so sind sie offenbar nur gegen die vielerorts herrschende Unsitte gerichtet gewesen, die Beerenmoste so stark zu zuckern, dass der fertige Wein einem Schnapse ähnlicher ist als einem Weine. Ein solches Vorgehen ist in der Tat eine Unsitte, die nicht blos wir, sondern auch wahrscheinlich das geisenheimer Institut verdammt. Denn darin besteht keine sachgemässe Beerenweinbereitung und darin liegt auch nicht der Segen und Wert des Beerenweines. Wir halten denselben ebenso wie den Obstwein für berufen, ein Haustrunk im besten Sinne des Wortes zu werden. Einem solchen reden wir das Wort und einen solchen suchen wir sachgemäss bereiten zu lehren. Die Herstellung von Beeren-Süssweinen mag für die, welche nun einmal Süsse und Schwere im Beerenweine suchen, den Beerenweinfabriken überlassen bleiben. In öffentlichen Versammlungen oder in Gartenbau-Vereinen — wie im Falle Kreuzburg — reden wir aber nicht für letztere, sondern für den Gärtner und Familienvater, der für sein Haus sorgt.

Der Direktor.
In Vertretung: Dr. Aderhold.

Erwiderung der Redaktion.

Wir sind der Meinung, dass man in Proskau nicht nur mit »Berichtigungen«, sondern auch mit der Veranlassung einer Erörterung dortiger Zustände vorsichtig sein sollte.

Veranlasst durch die Bemerkung, dass es sich mutmasslich um die missverständliche Auffassung eines unberufenen Berichterstatters handle, bemerken wir, dass wir gewohnt sind, die Quelle derartiger Mitteilungen

*) Wir empfehlen im eigenen Interesse der Beteiligten recht dringend, bei der Einsendung von »Berichtigungen« unangebrachte Berufungen auf das Pressgesetz zu unterlassen. Die Herren beweisen dadurch nur, dass sie vom Pressgesetz nichts weiter, wie nur die Zahl des oben bezeichneten Paragraphen kennen.

Wir bemerken zunächst, dass eine Berichtigung, wenn es sich überhaupt um eine den Vorschriften des Pressgesetzes genügende handelt, nur von einer beteiligten öffentlichen Behörde oder einer beteiligten Privatperson verlangt werden kann. In Vertretung eines Direktors, also einer Privatperson, kann niemand eine Berichtigung beanspruchen, noch viel weniger »verlangen«. Sodann machen wir darauf aufmerksam, dass der Schlusssatz des § 11 lautet:

»Die Aufnahme erfolgt kostenfrei, soweit nicht die Entgegnung den Raum der zu berichtigenden Mitteilung überschreitet; für die über dieses Mass hinausgehenden Zeilen sind die üblichen Einrückungsgebühren zu entrichten«.

In dem vorliegenden Falle umfasst die zu berichtigende Mitteilung 13 Zeilen, und da die obenstehende »Berichtigung« 55 Zeilen enthält, so haben wir das Recht, eine Summe von 14 M. 70 Pf. zu beanspruchen, die sich noch erhöhen wird, wenn wir berechnen, dass die Textzeilen länger als die Anzeigenzeilen sind. —

Da wir garnicht die Ansicht hegen, dass wir die allein richtige Ansicht in Generalpacht haben, so sind wir — wenn man nicht mit Berufungen auf das Pressgesetz anrückt — gern bereit, sachlichen Erwiderungen ohne Berechnung des Zeilenpreises Raum zu gewähren.

Wir machen bei dieser Gelegenheit die Herren in Proskau darauf aufmerksam, dass das Pressgesetz in Artikel 7 verlangt, dass jede Zeitschrift auf jedem Stück den Namen und Wohnort des verantwortlichen Redakteurs enthalten muss und dass nach neuer Rechtsauslegung es nicht einmal genügt, den Namen des Redakteurs anzugeben, sondern dass diesem auch noch das Wort »verantwortlich« beigefügt werden muss. Die in Proskau wohnenden Herausgeber der »Mitteilungen schlesischer Gartenbau-Vereine« sündigen gegen den 7. Artikel des Pressgesetzes sehr schwer, weil sie überhaupt keinen Namen angeben. Sie mögen sich vorsehen, dass der bekannte, an einer hochgradigen Ueberschätzung seiner Bedeutung erkrankte dresdener Denunziant sie nicht — wie uns — beim Staatsanwalt denunzirt.

Als jener anonyme Postkarten versendende feige Biedermann fand, dass wir uns nicht unter die rückgratlosen Bewunderer der bekannten dresdener Ausstellung einreihten, setzte er sich mit seinesgleichen zusammen, um aufgrund unserer Veröffentlichungen über die dresdener Vetternschafts-Preisrichterei eine Beleidigungsklage zurecht zu stoppeln, und als ihm dies nicht gelang, denunzirte er beim Staatsanwalt unser Verbrechen gegen das Pressgesetz.

Dieselbe Mahnung richten wir übrigens an alle gärtnerischen Zeitschriften, die bis heute noch das gleiche Versehen begehen. Der dresdener Denunziant grassirt noch oftmals auf Ausstellungen, und da könnte es sehr leicht geschehen, dass er, wenn ihm andere Redaktionen einmal auf seine empfindsamen Zehen treten, auch diese denunzirt.

Die Redaktion.

auf ihre Zuverlässigkeit sorgfältig zu prüfen. Diese Quelle aber ist das amtliche Organ des Provinzial-Verbandes schlesischer Gartenbau-Vereine, die »Mitteilungen schlesischer Gartenbau-Vereine«, die vom Vorstande des Verbandes herausgegeben werden. Diesem Vorstande gehören der Direktor des Pomologischen Instituts zu Proskau, Herr Professor Dr. Stoll, als Vorsitzender und Herr Garteninspektor Goeschke als Schriftführer an, welch' letzterer die »Mitteilungen« redigirt. In der ersten Nummer dieses Jahrganges steht auf Seite 2 in dem amtlichen Bericht über den Gartenbau-Verein zu Kreuzburg die Stelle, auf die wir ausführlicher Bezug nahmen, und die wir, damit niemand einem Zweifel darüber verfällt, ob wir die betreffende Stelle auch richtig angeführt haben, in photographisch getreuer Abbildung hierher setzen.

Gewarnt wird vor den Beerenweinen, namentlich vor Johannisbeerwein. Man müsse letzterem, um ihn trinkbar zu machen, außer Wasser viel Zucker zusetzen. Man übersehe aber, daß aus dem Zucker bald Alkohol werde. Der Johannesbeerwein ist daher sehr schädlich; habe auch schon große Verheerungen in ganzen Dorfschaften angerichtet.

Vortragender war dort der Herr Direktor des Pomologischen Instituts, Professor Dr. Stoll. — Wir haben bisher das amtliche, in Proskau redigirte Organ als eine zuverlässige Quelle betrachtet; sollten wir uns darin aber geirrt haben, so liegt die Schuld wahrhaftig nicht an uns. Wir buchen hier die Tatsache, dass gegen die in dem oben angeführten Satze aufgestellte Behauptung sich in den »Mitteilungen« auch nicht der leiseste Einwand findet und dies auch nicht in der Form, dass, wenn eine derartig scharf umrissene Behauptung von anderer Seite aufgestellt worden wäre, die Herren des Pomologischen Instituts zu Proskau die darin zum Ausdruck gekommene irrtümliche Auffassung berichtigt hätten. Der angeführte Satz ist so, wie er oben steht, bis heute unbeanstandet geblieben. Will man berichtigen, dann ist Proskau der einzigste Ort, wo diese Berichtigung am Platze ist.

Wir werden aber mit weiteren Beispielen aufwarten, sobald wir das für nützlich erachten. Heute beschränken wir uns mit dem Hinweis auf den amtlichen Bericht, der über eine am 2. Februar 1895 zu Krotoschin stattgefundene Versammlung in der 1895er Märznummer des amtlichen Organs erschien. Es werden dort Seite 19 aus einem Vortrage des Herrn Garteninspektor Goeschke-Proskau folgende Ausführungen hervorgehoben: »Die Beerenweine seien aber nicht zu empfehlen als tägliches Getränk, als sogenannter Haustrunk, da sie einesteils zu teuer, andernteils auch wegen ihres hohen Alkoholgehaltes nachteilig werden.« Wie man in Proskau mit diesen Ausführungen die in der obenstehenden Berichtigung enthaltene Behauptung, dass man in Proskau den Beerenwein für berufen hält, ein Haustrunk im besten Sinne des Wortes zu werden, in Einklang bringen will, das überlassen wir sehr gern den Herren in Proskau.

Nun will, nach der obenstehend veröffentlichten Berichtigung, das Pomologische Institut zu Proskau trotz dieser verurteilenden Einschätzung der Beerenweine die Bereitung von Beerenweinen fördern. Das klingt ja schön und gut. Wir meinen aber, dass — bevor man in Proskau an diese Arbeiten herantritt — es unabweisbar notwendig ist, wenigstens in dem Lehrkörper dieses Staatsinstitutes eine Uebereinstimmung und damit eine Geschlossenheit der Ansichten über das, was gut oder schlecht ist, herbeizuführen.

Wenn aber — wir beschränken uns auch hier wieder auf ein Beispiel — trotzdem durch ein Reichsgesetz die Verwendung von Saccharin zur Beerenweinbereitung verboten und mit Strafe belegt ist, von einer königlich preussischen Staatsanstalt aus durch das amtliche Organ eines Verbandes, dessen Vorsitzender Direktor und dessen Schriftführer Lehrer an einer solchen Anstalt ist, unter der Ueberschrift »Eine neue Art der Beerenweinbereitung« die Verwendung des Saccharins zu einer gesetzwidrigen Verwendung (und das noch unter besonderer Hervorhebung der das empfohlene Saccharin herstellenden Fabrik) kritiklos dringend empfohlen wird, so sind das Zustände, die uns das königlich preussische Pomologische Institut zu Proskau nicht als geeignet erscheinen lassen, erstens die Aufträge des Herrn Ministers sachgemäss auszuführen und zweitens der deutschen Beerenweinbereitung förderlich zurseite zu stehen.

Meine selbstgezogenen Obstbäume in Kassel.*)

Eine Erwiderung.

Von **Paul Hauber**, Baumschulbesitzer, Tolkewitz-Dresden.

In der Berichterstattung über die Obstausstellung, die gelegentlich des deutschen Pomologen-Kongresses vom 1. bis 6. Oktober des vorigen Jahres in Kassel stattfand, wurden in dieser geschätzten Fachzeitschrift u. a. auch die von mir ausgestellten Formobstbäume erwähnt und meine Leistungen rühmlich anerkannt, wofür ich bestens danke. Da aber auch der Wortlaut eines von einigen mit mir konkurrirenden Ausstellern gegen mich und die Entscheidung der Preisrichter beim Komitee eingereichten Protestes (es wurde mir ein von Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preussen gestifteter wertvoller silberner Humpen für meine Gesamtleistung ausser 5 ersten Preisen zuerkannt) veröffentlicht wurde, so bitte ich, Folgendes als Aufklärung und zur Abweisung aufzunehmen.

Schon beim Auspacken meiner Obstbäume in Kassel zeigte sich eine merkwürdige Wirkung derselben auf meine Konkurrenten, von denen einer mir aus meiner Gehülfenzeit bekannt war. Anfangs die Liebenswürdigkeit selbst, kannte er mich bald nicht mehr, und es dauerte auch nicht lange, so hatte er einen Bundesgenossen gefunden, mit dem er fortwährend um meine Bäume herumging und über dieselben aufs eifrigste debattirte. Noch vor dem Erscheinen der Preisrichter wurde, gerade wie in Dresden, seitens eines Konkurrenten mit Protesterhebung gedroht, weil ich z. B. erst 2 Jahre etablirt sei, die Bäume nicht selbst gezogen, sondern sie gekauft hätte usw., und schliesslich gingen die Herren mit dem glücklich verfassten Protest, um Unterschriften bei den Obstbaum-Ausstellern zu sammeln. Ein Obergärtner gesellte sich mit seiner Unterschrift hinzu und so ergab ein merkwürdiger Zufall, dass gerade die zwei am wenigsten leistenden Aussteller während der ganzen Dauer der Ausstellung am meisten agitirten und protestirten, sodass sie sich wenig um ihre Ausstellungsobjekte kümmern konnten.

Nun zur Abwehr!

Protestiren kann ja jedermann auf jeder Ausstellung, nur schade, dass das betreffende Programm nicht die Bestimmung enthält: »Der Protestirende hat 100 M. zu hinterlegen, die der Kasse verfallen, falls sein Protest abgewiesen wird«, dann wäre auch in Kassel dieser Protest wohlweislich unterblieben!

Nachdem das Preisgericht seine Arbeit vollendet hatte, wurde mir vom Leiter der Ausstellung, Herrn Hördemann, mitgeteilt, dass die Preisrichter die Zuerkennung des Ehrenpreises an mich davon abhängig machten, dass ich den Nachweis liefere, dass die Bäume von mir gezogen seien, und auf meine Frage, wie dieser Nachweis ausschauen müsse, wurde eine diesbezügliche Bescheinigung des Gemeindevorstandes von Tolkewitz gefordert.

Diese Bescheinigung, die ausser von dem Gemeindevorstand, Herrn Hänichen-Tolkewitz, noch von meinem Personale mitunterzeichnet war, übergab ich am dritten Tage in die Hände des Herrn Hördemann, doch schien sie aber den Protestlern noch nicht zu genügen. Wenn aber jemand nicht begreifen will, dann kämpfen selbst Götter vergebens! Man versteifte sich besonders auf das Alter der drei von mir ausgestellten, in Serien gezogenen Hochstämme, vergass hierbei jedoch, dass ich zunächst diese 3 Bäume garnicht als Konkurrenz gebracht hatte, denn es gab keine Preisaufgabe hierfür, sondern ich brachte die 3 Bäume als Anschauungsmaterial, um zu zeigen, wie solche Kronen gezogen werden können*), und stellte sie zur Verfügung der Preisrichter, indem ich einem dieser Herren mitteilte, dass ich diese Hochstämme als einjährige Kronenbäume und die 2 Doppelkordons von 3 *m* Länge und 2 Verrier-Palmetten als junge Exemplare vor 4 Jahren im März 1893 bei Begründung meiner jetzt 40 preussische Morgen eigenes Land umfassenden Baumschule gekauft und sofort zur Belehrung meiner Kundschaft bestimmt und in den Formen, in welchen sie ausgestellt wurden, gezogen habe. Die von mir gezogenen Serien-Hochstämme wurden prämiirt, nicht die Stämme, sondern die korrekten, tadellos formirten Kronen, desgleichen die Kordons, weil sie mit tadellosem Fruchtholz und zahllosen Blütenknospen bedeckt waren, was meiner, 4 Wachstumsperioden umfassenden Behandlung zuzuschreiben ist. Alle sonst ausgestellten Bäume sind von mir auf im März 1893 gepflanzte Unterlagen kultivirt. Ich lade die Herren ein, mich mit ihrem Besuche zu beehren; sie können noch Hunderte gleich schön gezogener Formobstbäume und viele Tausende späterer Veredlungen bewundern.

---

*) Diese Mitteilung des Herrn Hauber-Tolkewitz ist schon sehr lange in unserem Besitz. Der Abdruck wurde zunächst dadurch verzögert, dass wir die Milderung einiger Ausdrucksformen der ersten Fassung beanspruchten, für die wir die redaktionelle Verantwortlichkeit nicht tragen wollten, und als dies erledigt war, vertagten wir absichtlich die Veröffentlichung bis zur jetzigen Zeit, wo sich die Aufmerksamkeit den Obst- und Obstbaum-Ausstellungen wieder zuwendet, und sich uns nicht nur die Verpflichtung aufdrängt, sondern auch erst die Möglichkeit erschliesst, dem Obstbau eine eingehendere Berücksichtigung zuteil werden zu lassen, wie das im Winter und Frühjahr ausführbar war. — Herr Hauber hat mit einer von uns gern anerkannten Geduld diese Verzögerung ertragen.
Die Redaktion.

*) Herr Oekonomierat Späth erwähnte diese Bäume in der Kongress-Sitzung und erklärte allerdings, dass diese strenge Serienformirung à 5 Aeste ihm nicht sympathisch sei. Der Verfasser.

Wie man vom Maler nicht verlangen kann, dass er die Leinwand und die Farben selbst verfertige, mit denen er ein selbstgemaltes Kunstwerk ausführte, oder wie man vom Schuster, der ein Par selbstgefertigte Stiefel ausstellt, nicht verlangt, dass er auch das Kalb, von dem das Leder stammt, selbst gezüchtet hat, so können nur mangelhaftes Verständnis und andere durchsichtige Motive beanspruchen, dass zu selbstgezogenen Formbäumen sogar die Mutterbäume, von denen die Unterlagen stammen, ebenso auch die Edelreiser selbst gezogen sind. Wohin sollte dies schliesslich führen?

In diesem Sinne haben sich auch drei hochachtbare Sachverständige, nämlich Herr Direktor Lucas-Reutlingen, Herr Kreis-Obstgärtner Grau-Uelzen und Herr Obergärtner Mertens-Geisenheim in einem Gutachten ausgesprochen und dasselbe Herrn Hördemann mit ihrer Unterschrift versehen übergeben. In diesem, nach genauer Besichtigung meiner Bäume verfassten Protokoll steht, dass meine Bäume mustergültig gezogen sind, dass die zahlreichen jüngeren Bäume durch ihr Aussehen beweisen, dass ich auch die älteren Bäume von Grund aus tadellos hätte ziehen können, und dass Bäume, die vier Wachstumsperioden hindurch in der eigenen Baumschule stehen und daselbst weiter kultivirt wurden, jedenfalls als »selbstgezogene Bäume« betrachtet und anerkannt werden müssen.

Wohl oder übel werden sich die Protestler bei diesem Sachverständigengutachten beruhigen müssen. Ich empfehle denselben jedoch noch, auch ihrerseits einen gründlichen Versuch in der rationellen Behandlung ihrer Obstbäume zu machen. Die Herren arbeiten nicht nach dem neuen System, schneiden die Leitäste viel zu kurz und das Fruchtholz viel zu lang, bringen demnach in 4 Jahren einen Formbaum nicht halb zu der Ausbildung, zu der ich die meinigen bringe, und daher dann der Spektakel von »nicht selbstgezogenen« Bäumen.

Also studiren Sie den Gaucher, arbeiten Sie danach, und beim nächsten Konkurrenz-Wiedersehen werden Sie mir dankbarst die Hand drücken, denn Sie haben sicher spielend über die Konkurrenz, die nach altem Schlendrian arbeitet, gesiegt!

Aber besser keine Proteste mehr, Sie ziehen ja doch den Kürzeren.

OBSTMARKT

In diesem Jahre finden Obstmärkte statt in

- **Berlin.** (Märkischer Obstbau-Verein.)
- **Düren.** 25.—27. September (Landwirtschaftliche Lokalabteilung, Geschäftsstelle: Wirtelstrasse).
- **Göttingen.** (Magistrat und landwirtschaftlicher Verein.)
- **Kassel.** (Niederhessischer Obstbau-Verein.)
- **Oppeln.** 19. September (Oberschlesischer Gartenbau-Verein).

Personalnachrichten

Dem Garteninspektor **Ernst Krautinger** in Badenweiler wurde vom Grossherzog von Baden der Titel Gartendirektor verliehen.

Hermann Paulig feiert am 1. August den Tag, an dem er vor 25 Jahren die Leitung der Kulturen der Handelsgärtnerei von Philipp Paulig in Lübeck übernahm.

Müller, langjähriger Geschäftsleiter der Handelsgärtnerei von Ed. Oehme in Kieritzsch, wurde zum Geschäftsführer des Verbandes der Handelsgärtner erwählt und verlegte infolgedessen seinen Wohnsitz nach Steglitz.

Heinrich Henkel, Kunst- und Handelsgärtner in Darmstadt, wurde vom Kaiser von Russland zum Hoflieferanten ernannt.

Julius Schmidt, Handelsgärtner in Hamburg, starb am 23. Juli plötzlich an den Folgen eines Herzschlages. Der Verstorbene, ein ausgezeichnet tüchtiger Fachmann, war der letzte Obergärtner der vordem berühmten Orchideen-Sammlung des Konsul Schiller.

Wilhelm Zimmermann, kgl. Hof-Garteningenieur in München, ist am 4. Juli im Alter von 40 Jahren gestorben.

Martin Müller (Vater), Baumschulbesitzer in Strassburg (Elsass), starb am 12. Juli im 78. Lebensjahre.

Adolf Klapalik, Herrschaftsgärtner in Endersdorf (Schlesien), ist im Monat Juni gestorben.

B. Gasper, bisher in Parschnitz (Böhmen), wurde als Inspektor der Obstverwertungs-Anstalt in Geseke in Westfalen angestellt.

Franz Jirasek, Obergärtner in Parschnitz (Böhmen), ist in den Ruhestand getreten.

Wilhelm Heinrich Clausen, königlich schwedischer Schlossgärtner im Kongsgaard zu Bygdö bei Christiania (Norwegen), feierte am 1. Juli sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der am 9. Oktober 1817 zu Töllöse auf der Insel Seeland geborene Jubilar erlernte seinen Beruf in der Gärtnerei des Schlosses Rosenborg in Kopenhagen, und fand dann eine Anstellung in einer Herrschaftsgärtnerei Kopenhagens, die er aber bald wieder aufgab, um sich zu seiner weiteren Ausbildung nach Deutschland zu begeben, wo er zuerst in Hamburg und Hannover arbeitete. Sich dann nach Potsdam wendend, fand Clausen eine Anstellung im Neuen Garten, wo damals Lenné wirkte. Hier eignete er sich sowol die Uebung in der Anlage von Gärten als auch umfassende Kenntnisse in der Fruchttreiberei an, die ihm später sehr zustatten kamen. Clausen war bereits über 4 Jahre auf diesem Platze, als er wegen Erkrankung seines Vaters, der inzwischen eine Schlossgärtnerstelle auf der Insel Seeland übernommen hatte, nach Hause gerufen wurde. Da der Vater bald darauf starb, wurde dessen Stellung dem jungen Clausen übertragen, der sie indessen nur kurze Zeit inne hatte. Von König Christian VIII. wurde er im Jahre 1846 auf dessen Sommeraufenthalt Schloss Sorgenfri bei Lyngby als Blumengärtner angestellt, um dann nach Jahresfrist auch von dort wieder zu scheiden, als König Oskar I. von Schweden seinen Privatsitz zu Bygdö in der Landschaft Akershus zu verschönern wünschte. Der Bau des Lustschlosses Oskarshall daselbst war beschlossen und sollte nachher ein Park in landschaftlichem Stil angelegt werden. Man wandte sich um eine geeignete Kraft nach Dänemark und wurde auf Clausen aufmerksam gemacht, der dann im Jahre 1847 zur Ausführung der Arbeiten nach Norwegen ging und nach Beendigung derselben auch dort blieb. Der Kongsgaard zu Bygdö wurde die Perle unter den norwegischen Gärten und bald im ganzen Lande bekannt. Alle Norweger, die in den 50ziger und 60ziger Jahren nach einer guten Fachbildung trachteten, gingen nach Bygdö, wo ausser den geschmackvollen Anlagen auch besonders gute Gewächshauskulturen und Treibereien unterhalten wurden, die Clausen mit grossem Geschick leitete. — Wegen seiner Tüchtigkeit im Fach und für seine pflichttreuen Dienste wurde Clausen in späteren Jahren noch oft vom Könige ins Ausland geschickt, um ihm Gelegenheit zu bieten, in der Zusammenkunft mit anderen Kollegen seine Kenntnisse zu mehren und die Fortschritte des Gartenbaues aus eigner Anschauung kennen zu lernen. Ferner bedachten ihn König Karl XV. und Oskar II. noch bei vielen anderen Gelegenheiten sowol mit Ausdruck ihrer Zufriedenheit wie auch mit hohen Ehrenbezeugungen.

Professor **Belajew** wurde anstelle des als Direktor des Botanischen Gartens nach St. Petersburg berufenen Professor Fischer von Waldheim mit der Direktion des Botanischen Gartens zu Warschau betraut.

Professor **Palladin** wurde mit der bisher vom Professor Belajew geführten Leitung des Pomologischen Gartens zu Warschau beauftragt.

Thomas Cartledge, ein hochgeachteter amerikanischer Schnittblumenzüchter in Philadelphia, der auch den Gärtnern anderer Länder durch mehrere seinen Namen tragende Nelken- und Chrysanthemum-Sorten bekannt geworden ist, beging im April sein 50jähriges Gärtnerjubiläum, das dann am 25. Juni von seinen zahlreichen Freunden und Bekannten in der Gartenbauhalle zu Philadelphia durch ein grosses Bankett gefeiert wurde.

B. Connard, ein 68 Jahre alter Schnittblumengärtner zu Reading, Pa. (Ver. Staaten), ist am 28. Mai gestorben.

Edward S. Ellwanger, der jüngste Sohn George Ellwanger's, jenes wohlbekannten und allgemein geschätzten alten Vorkämpfers des amerikanischen Gartenbaues, Teilhaber der Firma Ellwanger & Barry zu Rochester, starb am 21. Juni im Alter von 38 Jahren.

Henry Evans, ein Schnittblumengärtner in Gloversville, N. J., starb am 19. Mai im 49. Lebensjahre.

W. D. Mc. Foote, ein Schnittblumengärtner zu Lynn, Mass., starb am 17. Juni im Alter von 54 Jahren.

J. Hutchinson, Mitinhaber des Schnittblumengeschäftes von M. E. Hutchinson & Ko. in Portsmouth, N. H. (Ver. Staaten), starb am 7. Juni im 60. Lebensjahre.

Karl F. Kleiner, Gärtner im Schenley Park zu Pittsburg, Pa. (Ver. Staaten), erlag am 3. Juli einem Herzschlage. Der Verstorbene stand im 61. Lebensjahre.

Thomas A. Wilkes, Baumschulbesitzer aus Quincy, Ill. (Ver. Staaten), ist am 5. Juli in Kalifornien im Alter von 60 Jahren gestorben.

W. K. Woodcock, Besitzer der »Victoria Nurseries« zu Leicester (England), seit mehreren Jahren Gartenbaulehrer in der Grafschaft Norfolk, ist am 2. Juli gestorben.

HANDELS-REGISTER

Die Handelsgärtnerei von **Emil Liebig**, vormals L. L. Liebig, in Dresden-Blasewitz wurde aufgelöst.

In dem Prokurenregister zu Erfurt ist die dem Kunstgärtner **Friedrich Karl Heinemann** für die offene Handelsgesellschaft F. C. Heinemann, Kunst- und Handelsgärtnerei daselbst, erteilte Prokura gelöscht worden.

In das Genossenschaftsregister zu Waldbröl wurde am 13. Juni die Firma **Oberbergische Obstverwertungs-Genossenschaft**, einge-

tragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit dem Sitze in Waldbröl eingetragen. Der Vorstand besteht aus den Mitgliedern: Landrat Gustav Springorum zu Waldbröl, als Direktor, Sparkassen-Rendant Wilhelm Schlösser daselbst, als Rendant, Bürgermeister Eduard Niepraschk daselbst, als stellvertretender Direktor, Pfarrer Georg Ragoczy zu Eckenhagen, Lehrer Fritz Müller zu Heide bei Waldbröl, Landwirt Wilhelm Mertens zu Spurkenbach, Gemeinde-Vorsteher Gottfried Happ zu Wilberhofen, von denen je 2 unter Beifügung ihrer Namensunterschrift zu der Firma für die Genossenschaft rechtsverbindlich zeichnen.

In das Genossenschaftsregister zu Lindlar, woselbst die Firma **Obstverwertungs-Genossenschaft Lindlar, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht**, vermerkt steht, wurde am 12. Juli eingetragen: Anstelle des bisherigen Vorstandsmitgliedes P. P. Kriche, ist der Kaufmann Matthias Spor in Süng zum Vorstandsmitgliede gewählt worden.

In das Genossenschaftsregister zu Schwerin, woselbst die Firma **Gartenbau-Genossenschaft zu Schwerin i. M., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht**, vermerkt steht, wurde am 16. Juli eingetragen: Der Hauptmann von Engeström und von Dahlstjerna ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

In das Firmenregister zu Flensburg wurde am 9. Juli die Firma **J. F. Meyer** in Flensburg und als deren Inhaber der Handelsgärtner Karl Jakob Friedrich Meyer daselbst eingetragen.

In das Gesellschaftsregister zu Kehl wurde am 16. Juli die Firma **A. Worch & Ko.**, Kunst- und Handelsgärtnerei in Scherzheim, und als deren Gesellschafter der Kunstgärtner Friedrich August Wilhelm Worch und der Kunstgärtner Thomas Hubert Wilhelm Joseph Sommer, beide in Scherzheim, eingetragen. Die Gesellschaft hat am 10. Juni 1897 begonnen.

Die handelsgärtnerische Firma **Suzuki & Jida** in Yokohama hat in New York, Broadway 15, ein Zweiggeschäft zum Vertrieb japanischer Samen, Zwiebeln, Cycaswedel und -Stämme usw. in den östlichen Vereinigten Staaten und nach Europa eingerichtet. Mit der Leitung dieses Geschäftes wurde Karl Loechner betraut.

G. Haist übernahm die Handelsgärtnerei von **J. Kommer** in Siegen i. W.

Friedrich Richter verlegte seine Gärtnerei von Dresden-Löbtau nach Kolonie Weidenthal.

William Harrow, Kurator des botanischen Gartens zu Sheffield, früher Obergehülfe in den botanischen Gärten in Kew (London) und Cambridge, hat sich in Fulwood, Sheffield, als Handelsgärtner niedergelassen.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
Fritz Schade in Merseburg,
Anton Zimmermann in Cham,
E. Zielaskowski in Kalthof bei Königsberg i. Pr.,
Heinrich Füssel in Leuben,
A. Braun in Oberkirch und
Rich. Mickan in Bautzen.

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Heinrich Schmitz** in Gelsenkirchen ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Hermann Keil** in Oberramstadt ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und nach vollzogener Schlussverteilung aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Gustav Andreas Albert Walther Otto** in Köstritz ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Franz Klemens Winter** in Freiberg ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Hermann Lincke** in Harburg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den 6. August 1897 anberaumt worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Heinrich Detlef Paul Eduard Gosch** in Schleswig ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Termin auf den 7. August 1897 anberaumt worden.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Hermann Kaiser** in Sandersleben ist am 25. Juli das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Kaufmann Wilhelm Oppermann in Bernburg. Konkursforderungen sind bis zum 16. August gerichtlich anzumelden. Termin zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, zur Bestellung eines Gläubigerausschusses, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen den 23. August 1897.

Die bekannte Firma **August Rölker & Sons** in New York, die sich auf dem europäischen Markte des besten Rufes erfreute und als eine der ältesten amerikanischen Firmen für die beste Bezugsquelle von Blumenzwiebeln und Bedarfsartikeln für Blumengeschäfte gehalten wurde, stellte am 16. Juli ihre Zahlungen ein. Die Verbindlichkeiten der Firma belaufen sich auf 17000 Dollar, während der einen Nennwerth von 18000 Dollar aufweisende Vermögensbestand in Wirklichkeit 10000 Dollar beträgt. Das im Jahre 1835 von August Rölker begründete Geschäft wurde, nachdem der Gründer 1871 gestorben war, von den Söhnen Winfried, Joseph, Hermann und August jr. in erfolgreichster Weise fortgeführt und machte noch bis vor kurzem bedeutende Umsätze, doch infolge des in der letzten Zeit herrschenden flauen Geschäftsganges sowie der allzu bereitwilligen Kreditgewährung kam auch diese altbewährte Firma zu Fall.

VERKEHRSWESEN.

Postpackete im Verkehr mit Peru.

Von jetzt ab können Postpackete ohne Wertangabe bis zum Gewicht von 5 *kg* nach Peru versandt werden. Zu den Packeten sind 3 Zoll-Inhaltserklärungen erforderlich. Die vom Absender vorauszubezahlende Gebühr beträgt 3 M. 80 Pf. für jedes Packet. Die Beförderung nach Peru erfolgt über Hamburg mittels der durch die Magellanstrasse verkehrenden deutschen Postdampfer.

Postanweisungen im Verkehr mit Peru.

Von jetzt ab können bei den deutschen Postanstalten Postanweisungen nach Peru bis zum Betrage von 195 Sol de Plata (etwa 400 M.) eingeliefert werden. Zu den Postanweisungen ist das für den internationalen Verkehr vorgeschriebene Formular zu verwenden, wobei der Abschnitt zu schriftlichen Mitteilungen benutzt werden darf. Die vom Absender zu entrichtende Postanweisungsgebühr beträgt 20 Pf. für je 20 M.

Aufruf an edle Menschenfreunde!

In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli wurde die Stadt Gerabronn (Württemberg) und Umgegend durch einen furchtbaren, mit heftigem Sturm und wolkenbruchartigem Regen verbundenen Hagelschlag in schrecklicher Weise heimgesucht.

Am meisten betroffen ist der Handelsgärtner H. Zondler. Seine erst vor 3 Jahren mit vielem Fleiss, grosser Mühe und bedeutendem Kostenaufwand gegründete Gärtnerei ist in einer halben Stunde in eine vollständige Wüste verwandelt worden. Treibhäuser, sowie 80 Stück Mistbeetfenster sind zertrümmert, sämtliche Pflanzen, die Beerenobst-Anlage, sowie der Ertrag von 2 Morgen Gemüse sind vollständig vernichtet.

Es wird hiermit an edel denkende Kollegen und auch an alle Menschenfreunde, die von solch' einem Unfall verschont geblieben sind, die dringende Bitte gerichtet, dem Schwergeschädigten durch Barmittel oder Zusendung von Stecklingen jeder Art unterstützen zu wollen. Auch die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen. Noch wird bemerkt, dass Zondler gegen Hagelschlag nicht versichert gewesen ist.

Es wird gebeten, alle Sendungen dem Beschädigten (Handelsgärtner H. Zondler in Gerabronn, Württemberg) direkt zugehen lassen zu wollen. Allen Gebern im voraus herzlichen Dank!

Aus dem diesem Aufruf beigegebenen Begleitschreiben bringen wir Folgendes zur Veröffentlichung:

»Unter voller Bestätigung des Vorstehenden bitte ich um gütige Aufnahme des Aufrufs in Ihre Zeitschrift. Zondler ist ein solider und fleissiger Mann, der sich ohne fremde Hülfe nicht mehr retten könnte.

Von einer Sammlung für ihn in der hiesigen Gegend kann deshalb keine Rede sein, weil dieselbe im Umkreis von mehreren Meilen durch Hagel ebenfalls vollständig zerschlagen wurde.

Gerabronn, den 21. Juli 1897. Hochachtungsvoll
Stadtschultheissenamt.«

Wir empfehlen unseren Lesern die weitgehendste Berücksichtigung dieses Aufrufes angelegentlichst und bitten, dort, wo sich nur die Möglichkeit dazu bietet, Sammlungen für den so schwer geschädigten Kollegen veranlassen zu wollen.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.
Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 25. Erfurt, den 10. August 1897. XII. Jahrgang.

Empfehlenswerte Rosen.

LXVI.

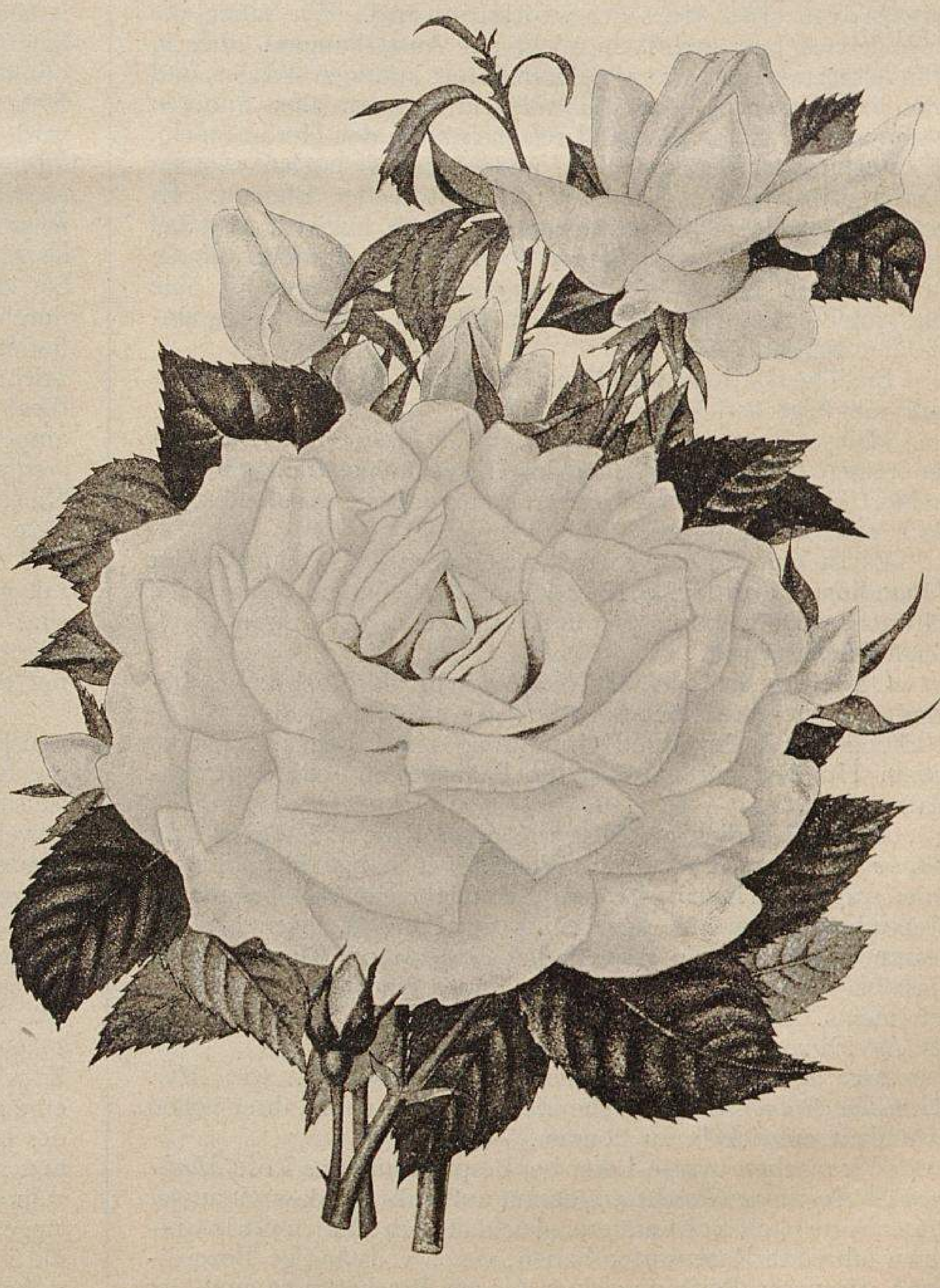
Die Teehybrid-Rose Mademoiselle Augustine Guinoisseau.

Das vierte diesjährige Heft des »Journal des Roses« brachte eine farbige, nebenstehend in Schwarz wiedergegebene Abbildung der Teehybride *Mademoiselle Augustine Guinoisseau,* eine Sorte, die seinerzeit, als sie nicht nur als ein Sport der *La France,* sondern auch mit der Bezeichnung einer weissen *La France* in den Handel gebracht wurde, eine peinlichere Betrachtung und eine viel strengere Prüfung fand, als es der Fall gewesen sein würde, wenn sie mit nicht zu ausgeprägter Betonung ihrer Abstammung und mit nicht zu absichtlicher Hervorhebung der Bezeichnung weisse *La France* verbreitet worden wäre. Das »Weiss« der *Mademoiselle Augustine Guinoisseau* wurde sehr streng geprüft, und da man fand, dass es nicht ganz rein war, so wurde ihr dies unter dem Einflusse der Enttäuschung allzu hoch gespannter Erwartungen als ein grosser Fehler angerechnet. Man berücksichtige aber doch, dass, wenn es sich für die Gewinnung von Blumen für die Binderei handelt, ein gelblich oder rosagetöntes Weiss vielfach eine grössere Bevorzugung findet als ein kaltes, reines Weiss, und ausserdem die Form der Blumen, sowie deren Wohlgeruch sehr wesentlich den Wert einer Sorte mit bestimmen.

Das »Journal des Roses« berichtet:

»Die Rose *Mlle. Augustine Guinoisseau,* oder, wie sie häufig auch genannt wird, die *Weisse La France* wurde im Jahre 1881 von dem verstorbenen Guinoisseau dem Sohn, Rosenzüchter in Angers, gewonnen und von demselben im November 1889 in den Handel gebracht. Diese Sorte, ein Sport der *La France,* hat sich nach mehrjähriger Kultur in jeder Hinsicht bewährt und den Anforderungen genügt, die an eine gute Rose gestellt werden.

Die Vorzüge der *La France,* wie reichliches Blühen, kräftiger Wuchs, gut geformte Knospe, ein feiner Geruch usw. sind allbekannt und nichts von alledem fehlt der *Mlle. Augustine Guinoisseau.* Dieser Spross unterscheidet sich durch weiter nichts von der *La France,*



Die Teehybrid-Rose Mademoiselle Augustine Guinoisseau.

als durch das leicht fleischfarben getönte Weiss, besitzt im übrigen alle guten Eigenschaften der Stammpflanze und wird als *Weisse La France* an manchen Orten bereits in grossen Massen zum Verkauf als Schnittblume herangezogen. In den Markthallen, wo sie von den Bindern wegen ihrer hübsch geformten Knospen viel verlangt wird, hat sie sich bereits so beliebt gemacht, dass sie kurzweg *Augustine* genannt wird, denn *Mademoiselle Augustine Guinoisseau* ist doch den meisten etwas zu lang.«

Herr P. Lambert-Trier schätzt *Mlle. Augustine Guinoisseau* nicht gerade als eine Rose allerersten Ranges. Beim ersten Flor und besonders dann, wenn die Pflanzen in einem guten, lehmigen Boden stehen, und vor allem im Herbst, wenn die Nächte länger werden, entwickelt sie nach seinen Beobachtungen wirklich schöne grosse prachtvolle Blumen von reiner Farbe. Im Hochsommer sind die Blumen klein, und ist die Farbe dann nicht immer gut, doch blüht sie ununterbrochen. Sie ist für die Anpflanzung in solchen Gärten zu empfehlen, die einen nicht zu leichten Boden haben und nicht zu sonnig liegen. Wird diese Rose in der ihr zusagenden Lage zweckgemäss behandelt, dann bringt sie Blumen hervor, die auch für die Binderei geeignet sind und den Versand gut vertragen. Steht sie in weniger günstiger Lage und wird sie nicht sorgfältig genug behandelt, dann entwickelt sie keine reinen und zudem auch keine genügend widerstandsfähigen Blumen für den Versand oder für die Verwendung in der Binderei.

Im März 1894 wurde in »The Gardeners' Chronicle« wie folgt berichtet:

»*Mlle. Augustine Guinoisseau* ist eine verhältnismässig neue Rose, die von dem französischen Züchter Guinoisseau vor ein par Jahren gezüchtet wurde und zuweilen als die weisse *La France* angepriesen wird, welche Bezeichnung auch passend für sie ist. Die Blumen sind weiss, nur etwas rosa getönt und nach der Mitte der gefüllten schönen Blume zu noch etwas mehr rot, ausserdem sind sie sehr wohlriechend. Wir sahen die Rose letztes Jahr mehrfach, nicht auf Ausstellungen, aber in Handelsgärtnereien, wo sie durch ihren kräftigen Wuchs und ihre deutlich ersichtliche Blühwilligkeit sich vor allen anderen Rosen auszeichnete. Sie blüht reichlich bis in den Herbst hinein, was von grosser Bedeutung ist, und gleichfalls hochzuschätzen ist der unvergleichliche Wohlgeruch der Blumen. Es werden zu viele nicht wohlriechende Rosen kultivirt, und bei unseren Neuheiten wird immer noch zu viel Gewicht auf die Farben allein gelegt. — *Mlle. Augustine Guinoisseau* ist eine sehr gute Gartenrose und kann zur Pflanzzeit nicht genug empfohlen werden.« —

In »The Garden« wird über *Mademoiselle Augustine Guinoisseau* wie folgt berichtet:

»Diese Rose ist ein Sport der *La France* und ist, ausgenommen in der Farbe, in jeder Hinsicht eine *La France*, ja, meiner Meinung nach ist die Wirkung dieser Neuheit sogar noch eine weit grössere.

Es ist eine Rose, die zu ihrer üppigen Entwicklung in der Behandlung reichliche Nahrung, also ab und zu eine Gabe schwacher Düngerlösungen und Bestreuen des Bodens mit Guano beansprucht.

Obwol es eine sich für die Anzucht als Hochstamm besonders eignende schöne Sorte ist, so werden doch die grössten Wirkungen mit ihr durch Gruppirung eines Dutzend bis zu einem Hundert gut entwickelter Pflanzen auf einem Rasenplatz erzielt.

Es ist sicherlich ein Missgriff, diese Rose die weisse *La France* zu nennen, denn in Wirklichkeit haben ihre Blumen jenen zartrosa Hauch, der den Seeanemonen, den bekannten Meeresbewohnern aus der Familie der Polypen, eigen ist. Indessen aus der Ferne gesehen hat eine Gruppe dieser Rosen dieselbe Wirkung, als wenn ihre Farbe eine reinweisse wäre. Ich meine, dass sie sogar von einem feineren Wohlgeruch ist als *La France*, wenn dies überhaupt möglich ist.« —

Aus allen diesen Mitteilungen geht hervor, wie *Mlle. Augustine Guinoisseau* zu behandeln ist, um sich zu ihrer vollen Schönheit entwickeln zu können. —

Wir machen unsere Leser bei Besprechung der Rose *Mademoiselle Augustine Guinoisseau* darauf aufmerksam, dass wir ausser dieser Sorte noch acht andere, gleichfalls den Namen Guinoisseau führende Rosensorten haben, deren vollständige Bezeichnung wir unter Beifügung einer kurzen Beschreibung und der Zeit ihrer Entstehung folgen lassen:

Auguste Guinoisseau. Remontanthybride. Schön rot. 1853 von Guinoisseau in den Handel gegeben.

Chedanne Guinoisseau. Eine *Rugosa*-Hybride von atlasartiger rosa Färbung, sogenanntes Altrosa. Sie wurde 1895 durch Chedanne Guinoisseau in Angers in den Handel gegeben.

Eugène Guinoisseau. Eine Kreuzung zwischen einer Bourbon- und einer Teerose, inkarnatrosa gefärbt mit Weiss getönt.

Eugénie Guinoisseau. Bourbonrose mit lebhaft rosafarbenen Blumen.

Julie Guinoisseau. Remontanthybride mit fleischfarbigen, zart rosa angehauchten Blumen, die von Guinoisseau 1854 in den Handel gebracht wurde.

Madame Chedanne Guinoisseau. Eine Teerose von kanariengelber bis schwefelgelber Färbung, die im Bau an *Isabella Sprunt* erinnert. Sie wurde 1880 durch Lévêque in den Handel gebracht.

Mademoiselle Eugénie Guinoisseau. Remontirende Polyantha-Rose von kirschroter Farbe, die in Violettpurpur übergeht. 1864 oder 1865 von Guinoisseau gezüchtet.

Souvenir de Bertrand Guinoisseau. Eine Remontanthybride von purpurroter mit Karmin getönter Farbe. Gelangte 1895 durch Guinoisseau in den Handel.

Rosa hybrida Madame Plantier.

Von **St. Olbrich,** Obergärtner in Zürich-Hirslanden.

Die sehr alte, einmalblühende, vollständig winterharte Hybridrose *Madame Plantier* wird von Herrn K. Weigelt auf Seite 234 dieser geschätzten Zeitschrift auf einmal als gleich mit der angeblich neuen *White Rambler* bezeichnet. Ich kann nicht glauben, dass der Verfasser es wirklich ernst mit dieser Behauptung meint, vermute vielmehr einen groben Schreibfehler, da beide Rosen himmelweit von einander verschieden sind und nur die weisse Farbe der Blume mit einander gemein haben. *Rosa hybrida Madame Plantier* ist vollständig stachellos, hat eine glatte, grüne Rinde, und ihre siebenzähligen oberseits dunkelgrünen, unterseits bläulich-grünen Blätter haben glatte Nebenblättchen. Der Strauch erfriert bei strengster Kälte nicht, wird etwa *2 m* hoch, schlingt jedoch niemals. Die schön geformten, einer *Perle des Blanches* ähnlichen, reinweissen Blumen erscheinen zu mehreren beisammen von Mai bis Juni in Unmassen und geben zu dieser Zeit ein gutes Schnittmaterial. Auch als Zierstrauch für Gehölzgruppen ist diese Sorte sehr wertvoll. Sie lässt sich auch ebenso leicht wie gewöhnliche Ziersträucher durch Stecklinge aus hartem Holz im Freien vermehren. Man findet diese Rose nur noch selten, auch ist sie in den Verzeichnissen vieler grossen Geschäfte nicht mit aufgeführt, verdient aber trotzdem die Bevorzugung, überall, wo Gartenanlagen ausgeführt werden, in Gehölzgruppen häufiger verwendet zu werden. In den prächtigen Parkanlagen Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in Kronberg am Taunus sah ich diese alte Rose in Verbindung mit *Gloire de Dijon, Reine Marie Henriette* und *Lutea bicolor* zu meiner grössten Freude sehr ausgibig und mit grossartigster Wirkung verwendet. Für Landschaftsgärtner sind die dortigen Anpflanzungen gute Vorbilder, die zeigen, wie man Rosen in Verbindung mit Ziergehölzen und Coniferen mit dem allerbesten Erfolg vereinigen kann.

Anders ist die mit der *Madame Plantier* gleich »sein sollende«, von Japan neu eingeführt »sein wollende« *White Rambler-Aglaia*. Sie hat genau denselben Bau wie *Rosa multiflora* Thunberg, nur ist sie schwachholziger. Die Zweige und Blattstiele sind stark bewehrt; die Nebenblätter sind fiederartig; die Unterseite der Blätter ist bläulich-grün und stark drüsig. Die Blüten sitzen in ganzen Büscheln, sind weiss und halbgefüllt. Die Pflanze rankt sehr stark. Es ist nach meiner Ansicht die zu *Crimson Rambler* einzig passende Sorte, da *Euphrosine* zu mattrosa und *Thalia* nur ganz schwach gelblich und auch etwas weniger reichblühend ist. Neu eingeführt hätte diese Sorte nun nicht mehr werden sollen, denn das war nicht notwendig. Ich kultivire dieselbe in Zürich in Froebel's Baumschulen bereits 15 Jahre lang als eine gefüllte *Polyantha*-Schlingrose, worüber ich auch auf Seite 6 des Jahrganges 1897 der Rosenzeitung berichtete. Wie nun die neu gekaufte *White Rambler* als grosses Exemplar im Mai d. J. zum erstenmale bei uns blühte, erkannte ich sofort unsere schon lange als gute weisse Schlingrose verwendete, gefüllte *Polyantha*, die ich immer durch Stecklinge aus hartem Holz im Freien vermehrt habe. Ebenso berichtete ich auf der gleichen Seite der Rosen-Zeitung, dass hier ebenfalls schon längere Zeit eine rosa-

gefüllte *Polyantha*-Sorte kultivirt wird, die als Schling- wie Trauerrose sehr schön ist und die Eigenschaft hat, in warmen Sommern zweimal zu blühen. Sie ist der *Pink Rambler-Euphrosine* auch ganz und gar ähnlich, ist mir aber lieber, da die einzelnen Blumen grösser und mehr gefüllt sind.

Die Rosen-Züchtungen des Herrn Dr. Müller-Weingarten auf der Rosen-Ausstellung zu Frankfurt a. M.

Von **St. Olbrich,** Obergärtner in Zürich-Hirslanden.

Hier und da sind schon Blumen der verschiedenen Neuzüchtungen des Herrn Dr. Müller-Weingarten auf Ausstellungen gezeigt worden, aber alles das, was dieser unermüdliche, nach einem bestimmten Plane vorgehende, erfolgreiche Rosenzüchter nach zwölfjähriger Arbeit erzielt und als wertvoll erkannt hat, ist auf der Rosen-Ausstellung in Frankfurt a. M. in verschiedenen Gruppen und grossen Pflanzen in einer aus 66 Sorten bestehenden Sammlung vereinigt und das erstemal in dieser Reichhaltigkeit den Rosenfreunden vor Augen geführt worden, um dort den ganzen Sommer hindurch beobachtet werden zu können.*)

Die von dem Herrn Dr. Müller bei seinen Rosenbefruchtungen verfolgte Richtung wich von Anfang an bedeutend von der bisher allgemein üblichen ab; er ging langsam, aber immer erfolgreich vorwärts, da er nicht des Gewinnes wegen, wie es sonst allgemein üblich ist, sondern ausschliesslich aus Liebhaberei die verschiedensten Versuche ausführte und deren Erfolge dann weiter vervollkommnete. Es sind nicht etwa nur neue Farben erzielt, im Gegenteil! Viele der unter den Neuzüchtungen vorkommenden Färbungen sind unter unseren so farbenreichen Tee- und Teehybridsorten bereits vorhanden, was ja auch nur natürlich ist, da sich kaum noch eine vollständig neue Färbung erzielen lässt. Die Dr. Müller'schen Neuzüchtungen bilden vielmehr eine ganz andere Rasse von Rosen, deren Hauptmerkmale vor allem in einer sehr grossen schönen, gesunden Belaubung bei meistens kräftigem Wuchs und in einer teilweise sehr grossen Widerstandsfähigkeit bestehen.

Ich hörte in Frankfurt a. M. des öfteren von Fachleuten bei Besichtigung der Müller'schen Rosen die Aeusserungen: »Ja, das ist keine Schnittrose«! — »Das ist gewiss keine Treibrose!« — Welche einseitige Beurteilung neuer Rosen! — Gibt es nicht noch andere Zwecke, denen die Rose zu dienen hat? Wie war es denn damals, als die Rosentreiberei noch nicht ausgebildet und die Schnittrosen-Kulturen noch nicht auf der Bildfläche erschienen waren? — Glücklicherweise gibt es noch andere gute Eigenschaften einer Rose, die ausserhalb des Bereiches der Schnittblumenkultur und -Treiberei liegen, die aber jenen, die nur Vertreter der letztbezeichneten Richtungen sind, nicht bekannt zu sein scheinen. Eine reichblühende, schön gefärbte, mit kräftigem Laub versehene, ausreichend harte, nicht zu schwachtriebige Rosensorte hat als Gruppenrose mehr Wert, wie eine feine Schnitt- oder Treibrose, die für das freie Land in den Ländern mit gemässigtem Klima nicht passt. — Uebrigens ist es ja noch garnicht ausgeschlossen, ob sich nicht doch noch mehrere Sorten unter den Züchtungen des Herrn Dr. Müller zu Schnitt- oder Treibzwecken eignen. Es muss das erst erprobt werden, da das Aussehen allein nicht zur Beurteilung genügt! Sind doch von den ausgestellten 66 Sorten nur 16 wirkliche *Rugosa*-Abstammungen; zwei sind Zufallsämlinge von *Rugosa fl. pl.;* eine ist ein Sport von *Rosa rugosa* und 13 Sorten sind Kreuzungen zwischen *Rosa rugosa germanica* und einem der beiden Zufallsämlinge, die als Vater dienten. Die anderen 50 ausgestellten Sorten sind meistens Tee- und Teehybrid-Kreuzungen, die ein viel kräftigeres und grösseres Laubwerk besitzen, als viele unserer bekannten Sorten. Dass alle diese Rosen als die Vertreter einer anderen neuen Rasse erscheinen, liegt daran, dass zur Weiterkreuzung stets die schönst belaubten und bestwüchsigsten Varietäten ausgesucht wurden. Das Hauptbestreben ging eben von Anfang an dahin, neue wachstumsfreudige und schön belaubte Typen zu gewinnen.

Dass die *Rosa rugosa* vielfach zu den Versuchen verwendet wurde, geschah nicht etwa wegen ihrer Belaubung, sondern ihrer Winterhärte und vor allen Dingen ihres Remontirens wegen, da *R. rugosa* die einzige bisjetzt bekannte winterharte Rose ist, die gut remontirt. Dass manche Sorten sich durch leuchtende zarte Farben bemerkbar machen, liegt in der Vermischung mit gelben Teerosen, jedoch war es oft erst die dritte oder vierte Generation, die etwas Gutes ergab. In den Handel gegeben sind bisjetzt von den Dr. Müller'schen Rosen:

1. *Thusnelda.* Hybride zwischen *Gloire de Dijon* und *R. rugosa alba semiplena.* Entstanden 1886.
2. *Rosa rugosa germanica.* Ein Zufallsämling von *R. rugosa fl. pl.* Entstanden 1887.
3. *Marie Zahn.* Eine lebhaft gelb-rosa gefärbte, grosse und gut gefüllte Sorte. Sie ist eine Hybride zwischen einer Bourbon-Tee-Niel und einer Remontant- × Teehybride und entstand im Jahre 1893.
4. *Luise Müller.* Eine nach der Schwester des Züchters benannte Hybride zwischen einer Kreuzung von *Pierre Notting* gekreuzt mit *Safrano* einerseits und einer solchen von *Général Jacqueminot* gekreuzt mit *Empereur du Maroc* andererseits. Sie entstand 1893.

Alles andere ist noch nicht in den Handel gegeben. Aus dieser grossen Zahl will ich aber zwei Sorten besonders hervorheben:

1. *Schöne Pfälzerin.* Es ist dies der Zufallsämling einer Hybride vom Jahre 1884, die erzielt wurde aus einer zwischen *Pierre Notting* und *Gloire de Dijon* vorgenommenen Kreuzung, die im Jahre 1888 gewonnen wurde. In der Blütenfarbe und Grösse ist sie der bekannten *Viscountess Folkestone* ähnlich, nur hat sie eine andere Belaubung.
2. Die *Rote Maréchal Niel,* entstanden aus einer Kreuzung der *Général Jacqueminot* mit *Maréchal Niel.* Das Blatt und die Stacheln sind der *Maréchal Niel* gleich. Die Farbe der Blume ist etwas dunkler als die der *Madame Lambard.* Auf allen Hochstämmen zeigte sie eine reiche Blühbarkeit und sehr vollkommen ausgebildete Blumen. Diese rote *Maréchal Niel* hat, wenn sie auch nicht so rein dunkelrot ist, wie man es wol wünschen könnte, doch ebenso viel Berechtigung wie die weisse *Maréchal Niel,* ja, meiner Ansicht nach sogar noch viel mehr.

Ein kurioses Erzeugnis ist eine aus einer Kreuzung von *Pierre Notting* × (*Mme. Bérard* × *Persian Yellow*) hervorgegangene Rose. Es ist eine hellgelbe, halbgefüllte, mit Rot gerandete Blume, die bei der Verwendung zu weiteren Befruchtungen vielleicht noch manche Ueberraschungen bringen wird.

Da die Rosen des Herrn Dr. Müller in der Ausstellung erst im Frühjahr 1897 gepflanzt wurden, während die meisten Rosen anderer Aussteller schon im Jahre vorher angepflanzt worden sind, so war der Wuchs und die ganze Ausbildung lange nicht so vollkommen, wie es z. B. bei den im Garten des Herrn Dr. Müller in Weingarten stehenden Exemplaren der Fall ist.

Dem Wissensdrange stets Folge gebend, benutzte ich, einer liebenswürdigen Einladung meines Freundes Dr. Krüger in Freiburg i. B. nachkommend, mit grossem Vergnügen die Gelegenheit, auf dem Wege nach Frankfurt zur Rosenausstellung vorher die Rosen des Herrn Dr. Müller in Weingarten an Ort und Stelle zu besichtigen. Ohne je einmal von diesen Rosen etwas gesehen zu haben, erkannte ich gleich beim Eingang einen starken Kronenbaum der *Roten Maréchal Niel,* bevor ich wusste, dass es diese Sorte sei. Das auffallendste war für mich, dass in dem Garten ausser einem Kronenbaum der alten gelben *Maréchal Niel* unter all den vielen vorhandenen hochstämmigen und niedrigen Rosen nur Kreuzungen des Herrn Dr. Müller vertreten waren und sonst nicht eine einzige der im Handel befindlichen alten oder neuen Sorten. Bei vielen Blumen konnte man an deren Farbe ihre Abstammung fast immer sicher erraten. Ein zweiter Garten, der noch weiter im Felde liegt, ist dicht besetzt mit eigenen Züchtungen. Gegossen wird dort nie, und doch war allen Rosen ein kraftstrotzendes Wachstum eigen, trotzdem es längere Zeit heiss und trocken gewesen war. Es waren viele befruchtete Blumen bemerkbar, die genau mit Etiketten versehen waren, um zu wissen, wer der Vater war. Die noch nicht befruchteten Blumen waren in die üblichen Papiertüten eingehüllt, bevor sie sich ganz geöffnet hatten und nachdem die Staubfäden sorgfältig entfernt worden waren. In Kästen waren von diesem Frühjahr stammende Rosensämlinge ausgepflanzt, die ausreichend weit voneinander gesetzt und zweckgemäss beschattet waren. Man konnte, obgleich die Pflänzlinge kaum 5 *cm* hoch waren, an dem kräftigen Laubwerk sehen, dass gutes Blut in deren Adern floss. Es waren Kreuzungserzeugnisse, die von anderen mit den

*) Ausser diesen 66 Sorten besitzt Herr Dr. Müller noch Kreuzungserfolge seiner Rosen in Weingarten, die nicht ausgestellt sind. Die Ergebnisse der Jahre 1895 und 1896 sind da überhaupt noch nicht dabei.
Der Verfasser.

besten *Rugosa*-Sorten befruchteten Hybriden abstammten, wie auch solche, die aus in umgekehrter Richtung vorgenommenen Kreuzungen erzielt waren. Von diesen kleinen Sämlingen werden noch in diesem Sommer die Augen zum Okuliren auf *Canina* × *Lutea*-Stämme genommen, die im kommenden Sommer die ersten Blumen zeigen. Herr Dr. Müller verwendet nämlich als Unterlage eine von ihm selbst erzogene Hybride zwischen *R. canina* und einer einfachen *R. lutea.* Sie blüht wie *R. canina,* nur etwas kleiner und ist ihr Wuchs ein kräftiger. Von dieser Sorte ist eine Pflanze auch in Frankfurt a. M. in dem ausgestellten Sortiment als Unterlage angepflanzt. — Es ist dies eine andere Art, Neuheiten zu vermehren, und zwar ganz ohne Gewächshäuser. Das Verfahren gibt auch kräftige Pflanzen, wie die im Sommer 1896 auf diese *Canina-Lutea* am Wurzelhalse okulirten Rosen bewiesen, die bereits fingerstarke Triebe gebildet hatten.

Ein Blick in das als Laboratorium dienende Gartenhäuschen war auch interessant. Es standen auf dem rings herum führenden Tisch verschiedene mit Fliesspapier umwickelte und mit Zeichen versehene Porzellanschalen, in denen der noch verwendbare Pollen verschiedener Hybriden aufbewahrt wurde, um ihn gelegentlich auf die reife Narbe eines hierfür in Aussicht genommenen Samenträgers zu übertragen. Tüten aus Pergamentpapier, Pinzetten, Pinsel und Glasscheibchen zum Befruchten und anderes mehr war der Inhalt des Gartenhäuschens, in dem nur ein einziger Stuhl für den Herrn Doktor vorhanden war, der keine andere Praxis als nur die bei seinen Rosen betreibt.

Sommerveredlung niedriger Rosen in Kästen.

Beantwortungen der Frage Nr. 1104:

»Ist die Veredlung niedriger Rosen im Juli in Kästen zu empfehlen und wie müssen die Wildlinge und Reiser beschaffen sein?«

Die Sommerveredlung der Rosen in Kästen ist entschieden zu empfehlen, und besonders dann, wenn es sich um die Vermehrung von Neuheiten handelt. Zu diesem Zwecke werden im Laufe des Winters *Rosa canina* von Federkiel- und Bleifederstärke in kleine Töpfe gepflanzt, auf Beete oder in Kästen bis an den Topfrand eingesenkt und mit verrottetem Mist bis an die Zweige bedeckt.

Mit der Veredlung kann bereits im Juni begonnen werden, da dann die Wildlinge alle im Saft sind. Als Veredlungsreiser verwendet man zu den krautartigen Veredlungen die Reiser von solchem Holze, das sich noch im halbreifen Zustande befindet. Die beste Veredlungsart ist das Pfropfen in die Rinde. Die veredelten Rosen werden dann in gut schliessenden, nicht warmen Kästen bis an den Topfrand eingesenkt und bis zur Veredlungsstelle mit reinem Flusssand bedeckt. Die Fenster beschattet man leicht und spritzt im Laufe des Tages öfters mit abgestandenem Wasser. In etwa 3 Wochen sind die Veredlungen fast alle angewachsen, werden dann allmälich an die freie Luft gewöhnt und zuletzt ohne Fenster behandelt. Diese Rosen geben bis zum Herbst eben solch gute Ware, wie die im Winter in Häusern veredelten und sind weit billiger, da zu ihrer Anzucht kein Heizungsmaterial nötig ist.

Ed. Gawlina, Obergärtner in Augsburg.

Rosen im Juli im Kasten zu veredeln ist wol möglich, aber nicht empfehlenswert. Es gehört dies Verfahren schon mehr zu den Spielereien der Gartenfreunde, denn man gewinnt dabei nur in den seltensten Fällen Pflanzen, wie man sie heutzutage für wenig Geld haben kann. Einigen Wert hat dieses Verfahren für die Vermehrung der erst spät im Frühjahr erhaltenen Neuheiten.

Zur Juli-Veredlung müssen die Wildlinge im Frühjahr in Töpfe gepflanzt werden. Die Reiser verwendet man mit Blättern. Des besseren Erfolges wegen ist es gut, die Möller'schen Veredlungs-Zylinder*) darüber zu stülpen, weil ein Mistbeetkasten nie ganz luftdicht ist.

Eduard Hetschold,
Rosenschulbesitzer in Radeberg-Dresden.

Von einem Veredeln niedriger Rosen in Kästen, d. h. Pfropfen, ist entschieden abzuraten, sofern es sich um die Anzucht von wirklich marktfähiger Ware handelt. Alle Anpreisungen von gewissen Verfahren, bei deren Anwendung man in einem Jahre starke Pflanzen zu erziehen imstande sein soll, haben es nur auf die Geldtasche der lieben Mitmenschen abgesehen. Das einzig richtige ist und bleibt die Okulation aufs schlafende Auge. Solche Rosen sind alle lebensfähig, während von den nach anderen Verfahren erzogenen Rosen ein grosser Prozentsatz wertlos ist und die aufgewandte Mühe nicht lohnt.

W. Knopf, Handelsgärtner in Rossdorf bei Genthin.

*) Zu beziehen von Ludwig Möller, Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.

Die Veredlung der Rosen im Juli in Kästen ist nicht zu empfehlen. **Josef Mock,** Rosenschulbesitzer in Trier.

Die Juli-Veredlung der Rosen in Kästen ergibt sehr gute Erfolge und ist besonders für Teerosen empfehlenswert. Als Unterlage genügen schwache Sämlinge oder Wurzelstücke. Die Veredlung wird genau so ausgeführt, wie bei der Wintervermehrung mit krautigem Holz.

H. Müller, Baumschulbesitzer in Langsur.

Die in Kästen ausgeführten Juli-Veredlungen wachsen sehr gut an, viel besser als die Frühjahrsveredlungen. Die Wildlinge müssen aber schon vom Frühjahr an eingewurzelt sein. Den Edelreisern belässt man die Hälfte der Blätter. Noch besser wachsen getriebene weiche Reiser auf ungetriebene Stämme gepfropft.

R. Schroeder,
Garteninspektor am Agrar-Institut in Moskau.

Gewiss ist die Okulation im Juli zu empfehlen, sofern die Unterlagen die erforderliche Stärke haben und zur Veredlung geeignete Reiser vorhanden sind.

J. A. Stegmann in St. Petersburg.

Vermehrung wurzelechter Rosen durch Wurzelstücke.

Die Vermehrung wurzelechter Rosen durch Wurzelstücke dürfte manchen weniger und anderen garnicht bekannt sein, und glaube ich daher, dass es die Leser interessiren wird, dieses einfache Verfahren kennen zu lernen.

In der Mai-Nummer der »Revue de l'horticulture belge et étrangère« berichtete O. De Dryver über dieses interessante Verfahren folgendermassen.

»Die Rosenliebhaber bedienen sich selten jenes sehr einfachen und billigen Vermehrungsverfahrens der wurzelechten Rosen, bei dessen Ausführung man die Wurzelstücke dieser Pflanzen verwendet. Zuerst wurde dies Verfahren, wie wir glauben, von einem belgischen Rosisten, Herrn Louis de Kerck-Saint Josse-ten-Noode, beschrieben.

Beim Verpflanzen von *Souvenir de la Malmaison*-Rosen riss er aus Versehen eine Anzahl Wurzeln ab, die er, um sie als Stecklinge zu verwenden, in 3—4 *cm* lange Stücke zerschnitt. Er füllte sodann eine Schale mit Heideerde und einer Zutat von Sand und feingesiebter Steinkohlenasche, um reichlich begiessen zu können und keine übergrosse Nässe dabei befürchten zu müssen, legte die Wurzelteile in diese Mischung hinein, bedeckte diese Stecklinge 1 *cm* hoch mit derselben Erdmischung und stellte die Schale in ein Vermehrungshaus. Dies geschah im November, und schon im Laufe des Monats Januar konnte er die ausgetriebenen Wurzelstecklinge einzeln in kleine Töpfe pflanzen, um sie sodann auf Kästen unter Glas zu bringen. Im Mai brachte er die Pflänzchen ins Freie und gegen Ende des Jahres hatte er kräftige Rosenpflanzen.

Heutzutage bedient man sich durchweg dieses interessanten Verfahrens, um neue Rosen schnell zu vermehren. Man hebt dieselben im Frühjahr aus und achtet darauf, dass dabei keine Wurzeln verloren gehen. So viel wie nur möglich schneidet man dann von den Wurzeln ab und pflanzt die alten Exemplare wieder in gute frische Erde, um im folgenden Frühjahr dasselbe Verfahren wiederholen zu können. Die Wurzeln zerschneidet man in 3—5 *cm* lange Stücke, indem man alle bis zu der Stärke eines dünnen Pfirsichzweiges verwendet, und legt die Teile in mit weissem Sand oder sehr fein gesiebter Steinkohlenasche gefüllte Schalen. Hierauf bedeckt man alles 1 *cm* hoch entweder mit Sand oder mit derselben Asche und bringt die Schalen in ein Haus oder in einen warmen Kasten. Je stärker und feuchter die Wärme ist, desto schneller werden die Wurzeln auszutreiben beginnen, und wenn sie einige Blätter entwickelt haben, topft man sie ein. Später verpflanzt man sie nochmals in etwas grössere Töpfe, um die Pflanzen im

Mai ins Freie zu setzen. Die Stecklinge können sich in den Schalen berühren, ohne dass es ihnen zum Nachteil gereicht.

Dieses äusserst einfache und rasch zum Ziele führende Vermehrungsverfahren ist hauptsächlich für neue und auch solche Rosen empfehlenswert, die aus gewöhnlichen Stecklingen schlecht wachsen. Der Stand in einem Gewächshause und in Kästen beschleunigt die Entwicklung dieser Pflanzen, jedoch in der Ermanglung solcher für das Winterwachstum erforderlicher Hülfsmittel hat man ebenfalls im Freien einen guten Erfolg.«

H. Junge.

Gegen den Pilz auf Rosa canina-Sämlingen.

Weitere Beantwortungen der Frage Nr. 2137:

»Woher kommt der Pilz, bezw. der weisse Mehltau an *Rosa canina*-Sämlingen? Die befallenen Triebe werden später schwarz. Wie ist diesem Uebel abzuhelfen?«

Der Mehltau tritt auch auf *Rosa canina*-Sämlingen wie an anderen Rosen bei raschem Temperaturwechsel auf, wobei jedoch die Luft mit Feuchtigkeit gesättigt sein muss.

Woher er kommt, ist schwieriger zu sagen, denn oft tritt dieser unliebsame Gast binnen 24 Stunden auf, was darauf hindeutet, dass die Pilzsporen jedenfalls schon vorhanden, jedoch die zu ihrer Entwicklung erforderlichen atmosphärischen Verhältnisse noch nicht eingetreten waren.

Den Mehltau bekämpft man mit Erfolg durch Bespritzen mit bordelaiser Brühe und Bestreuen mit Kupferschwefelkalk-Pulver.

Bei den Bestäubungen mit den verschiedenen Schwefelpulvern ist jedoch zu beachten, dass nicht die Menge des aufgestreuten mehlartigen Pulvers den Erfolg herbeiführt und sichert, sondern die Art des Auf- oder Ausstreuens.

In erster Linie sollte das Bestäuben nur morgens ganz früh, wenn die Pflanzen betaut sind, vorgenommen werden, damit das feine Pulver auf den Blättern haften bleibt;

zweitens muss die Bestreuung eine äusserst leichte und dünne, kaum nur merkliche sein, und

drittens, und das ist die Hauptsache, darf diese Arbeit nur bei vollkommener Windstille und bei sonnigem Wetter vorgenommen werden, denn nicht das aufgetragene zusammengesetzte Schwefelpulver zerstört die Pilze und Pilzsporen, sondern die durch die Verbindung des Pulvers mit dem Tau und durch die Einwirkung der Sonnenstrahlen sich entwickelnden Schwefelwasserstoffgase sind es, die dem Pilz den Garaus machen.

Es leuchtet ein, dass bei bewegter Luft diese Gase, anstatt bei den Pflanzen erhalten, fortgetragen werden und eine Wirkung auf dieselben dann nur in einem geringeren Masse ausüben können.

Oeftere Wiederholungen des Bestäubens in Zwischenräumen von 8—12 Tagen sind jedoch erforderlich.

C. Palm, Rosenschulen in Hohenkreuz bei Esslingen.

Die Ursachen des Auftretens des Mehltaues an Rosen können sehr verschiedener Art sein. Allzugrosse Trockenheit, bedeutende Schwankungen der Temperatur, kraftloser Untergrund und ein hierdurch bedingtes spilleriges Emporwachsen, Unkraut usw., dieses alles begünstigt das Auftreten des Rosen-Mehltaues, *Sphaerotheca pannosa,* des gefürchtetsten Rosenfeindes. Er zeigt sich zuerst auf der Oberfläche der Blätter in Gestalt von weissen Flecken, die sich strahlenförmig weiter ausbreiten. Sie bestehen aus vielen, farblosen Fäden, die sich fest an die Oberfläche des Blattes anlegen. Es ist dies das Mycelium des Pilzes, dessen Haut sich später bräunlich färbt. Der sich bildende mehlartige Staub besteht aus den Sporen dieses Schädlings, die in ungeheuerer Menge erscheinen und sehr leicht keimen. Man kann auf einem Blatte verschiedene Generationen beobachten, da die Fruchtbildung ununterbrochen weitergeht. Die sehr leichten Sporen werden von dem geringsten Luftzuge fortgeführt, sodass auch die entfernter stehenden Pflanzen angesteckt werden. Dadurch, dass der Mehltau die Blätter fest bedeckt und als Schmarotzer auch von ihnen zehrt, stört er ihre Verrichtungen und vernichtet schliesslich die einzelnen Triebe, wie auch wol die ganze Pflanze.

Man kann den Pilz durch die folgenden verschiedenen Mittel vertreiben: Bestreuen mit Schwefelblüte oder pulverisirtem Kalk, oder durch Begiessen mit Salzwasser und schwachen Eisenvitriollösungen. Den verschiedenen Orten, wo diese Mittel angewandt werden, zweckentsprechend angepasst, helfen sie alle. Die Hauptsache ist, dass sie beizeiten benutzt werden, bevor der Pilz überhand genommen hat. Sehr zweckmässig ist es auch, wenn die flüssigen Mittel 2—3 mal hintereinander zur Anwendung gebracht werden.

Karl Mickley.

Ein französisches Urteil über die Weisse Maréchal Niel.

Ueber die viel besprochene *Weisse Maréchal Niel* wird im »Journal des Roses« Folgendes berichtet:

»Von dieser Sorte, die soviel von sich reden machte, behaupten viele Rosenzüchter, dass sie nicht weiss sei, und mehrere versichern, auf Ausstellungen schon echte *Maréchal Niel* gesehen zu haben, die eine mit dieser vollständig gleiche weisse, nur ein wenig schattirte Färbung hatten.

Zur Bestätigung der Wahrheit muss gesagt werden, dass Deegen's *Weisse Maréchal Niel* kein Weiss im wahren Sinne des Wortes besitzt. Nach den bei Herrn Cochet in Suisnes in voller Blüte befindlichen Pflanzen muss die Färbung vielmehr als eine Rahmfarbe anstatt als reinweiss bezeichnet werden. Doch was an den Pflanzen überrascht, ist die Fülle der Blumen selbst an jungen Exemplaren. Jeder Zweig endigte in einer schönen, dicken Knospe, während unter eben denselben Verhältnissen kultivirte gewöhnliche *Maréchal Niel* bei weitem nicht so reich blühten.

Ganz gleiche Beobachtungen sind über die Färbung in England gemacht, und zwar in Birmingham, wo die Herren Payel & Söhne zu einer Ausstellung in der Turnhalle Blumen von Deegen's *Weisser Maréchal Niel* geschickt hatten. Daselbst erklärten die londoner Rosenliebhaber die Blume dieser Neuheit für bedeutend heller als die der typischen Form, doch bestätigten sie, dass sie keineswegs reinweiss sei.

Trotzdem ist diese Sorte gut und verdient es, in jeder besseren Sammlung neben Pradel's *Maréchal Niel* vertreten zu sein, von der Deegen's *Weisse Niel* ein Sport ist.«

Matthias Gebhardt.

Eine englische weisse Maréchal Niel.

Auch von England aus wird jetzt das Auftauchen einer weissen *Maréchal Niel* gemeldet. Von der Firma Pope & Sons in Birmingham wurden der Redaktion des englischen Fachblattes »The Garden« Blumen zugeschickt, die, wie es in einer durch diese Zusendung veranlassten Besprechung heisst, freilich auch nicht ganz weiss, sondern nur von einer blasseren Färbung als die der Stammform waren. Im übrigen wird die Grösse und gute Füllung der Blumen sehr gelobt. Ob es sich um die aus Deutschland stammende *Weisse Maréchal Niel* handelt, ist aus der Mitteilung nicht zu ersehen.

M. Gebhardt.

Zwei englische Rosen-Neuheiten für 1897.

Empress Alexandra of Russia. — Waltham Standard.

Die in diesem Frühjahr in England zum erstenmal in den Handel gegebenen Rosen-Neuheiten, denen in den Kreisen der Rosenzüchter eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird, sind die Teerose *Empress Alexandra of Russia* und die Remontanthybride *Waltham Standard.*

Die beiden genannten Sorten, die auch bereits dem Leserkreis französischer Fachblätter mit lobenden Worten vorgeführt wurden, kommen durch Vermittlung der Herren W. Paul & Sons in Waltham-Cross (England) zum Verkauf und werden von dieser Firma wie folgt beschrieben.

Empress Alexandra of Russia ist eine Teerose von karminroter Farbe mit einem orangefarbenen Hauch, der in einem Punkte sich bis zu einem rötlichen Feuer vertieft. Auf der Pflanze sowol wie auch abgeschnitten sind die grossen kugelrunden, auf Pflanzen von kräftigstem Wachstum erscheinenden Blumen sehr wirkungsvoll, sodass diese Sorte ebensogut zur Gartenausschmückung Verwendung finden kann, wie sie sich auch besonders gut zur Verwendung in allen Arbeiten der Binderei eignet. Die Zeitschriften »Chronique horticole«, »Le Jardin« und »Journal d'horticulture« heben alle ohne Unterschied die Eigenartigkeit dieser Neuheit hervor und prophezeien ihr die grössten Erfolge.

Die andere Neuheit, *Waltham Standard,* ist eine Rose von sattkarminroter Färbung mit scharlach- bis violettfarbener Schattirung, ein Ton, der bei den halbgeöffneten Knospen mit ihren äusserst festen und lange festsitzenden Petalen sehr lebhaft wirkt. In der Form der Blumen wie auch in der der einzelnen Petalen ist diese Sorte der im Jahre 1877 von Schwartz gezüchteten Remontanthybride *Alfred K. Williams* nicht unähnlich. Falls sie, was nach den Empfehlungen zu erwarten steht, beständiger ist als die letztgenannte, so wird auch durch sie das Sortiment der Dekorations- und Ausstellungsrosen um einen brauchbaren Zuwachs bereichert.

M. Gebhardt.

Clara Watson, eine neue amerikanische Teerose.

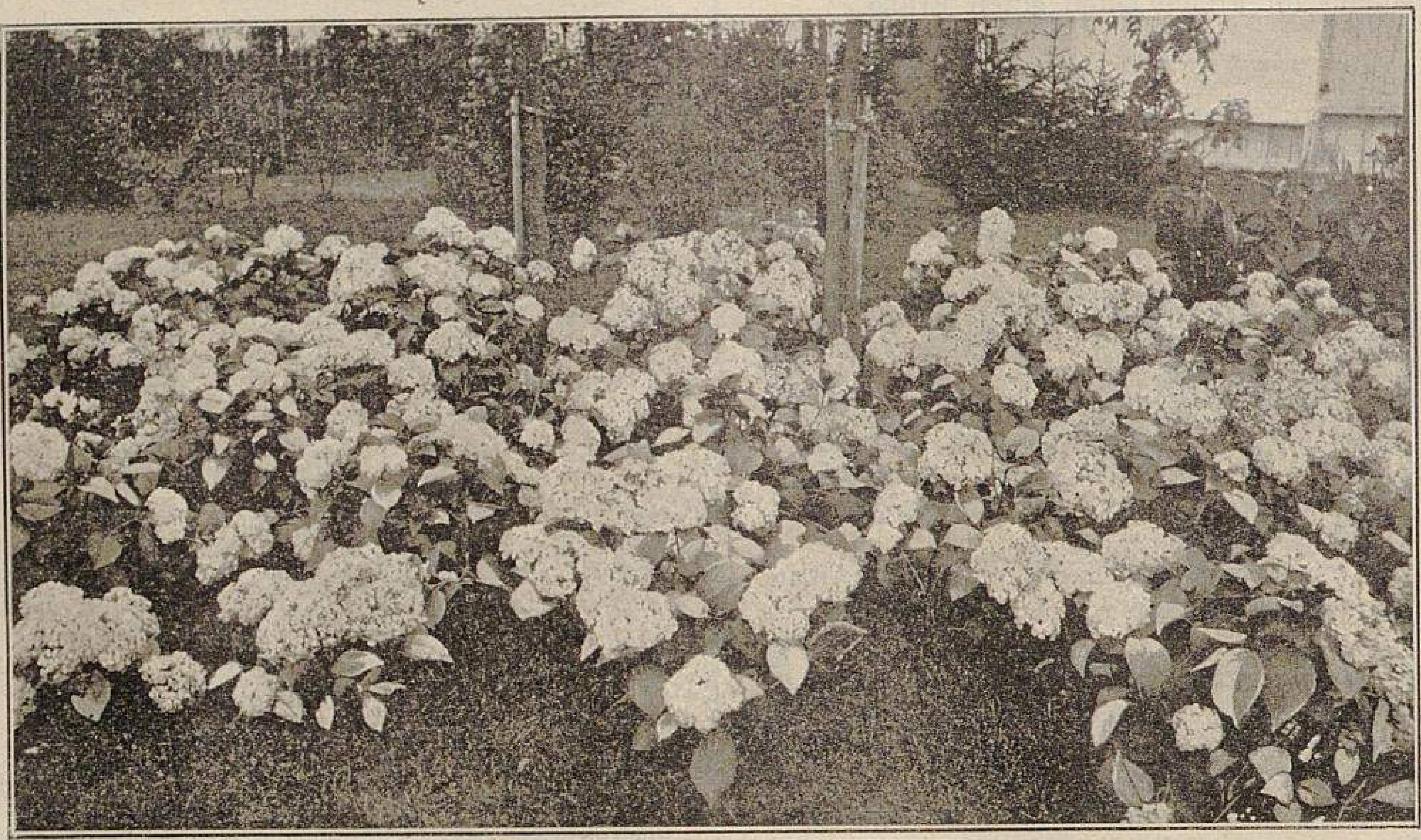
Mit der von dem amerikanischen Rosengärtner John N. May gezüchteten Teerose *Clara Watson* erhält nach Berichten von drüben unser Sortiment einen Zuwachs durch eine Neuheit, die ebensowol als Gruppenrose fürs Freie wie auch für Treibzwecke zu schätzen ist. Die grossen wohlriechenden Blumen der *Clara Watson* sollen von einem salmfarbenen Rosa sein, das an den äusseren Spitzen der Blumenblätter in ein tieferes Rot übergeht, während dieselben am Grunde gelb schattirt sind.

M. Gebhardt.

Von der Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung zu Frankfurt a. M.

Hortensien von Julius Kropff und C. F. Buch-Frankfurt a. M.
Nelken und Knollen-Begonien von C. P. Strassheim-Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

Dem Besucher der Rosen-Ausstellung zu Frankfurt a. M. fällt sofort, wenn er sich vom Eingang nach links wendet, eine Gruppe prächtiger Hortensien mit weithin leuchtenden rosafarbenen Blütendolden auf, von der ein Teil auf der untenstehenden Abbildung wiedergegeben ist. Die kräftig entwickelten, mit sehr grossen Blütendolden reich besetzten Pflanzen stehen einzeln auf dem Rasen verteilt, sodass die Schönheit und die vortreffliche Ausbildung eines jeden Exemplars vorteilhaft zur Geltung kommt. Die auf der Abbildung im Hintergrunde sichtbaren Halbstämme zeigen gut entwickelte und blütenreiche Kronen. Julius Kropff-Frankfurt, der Aussteller dieser Hortensien, ein als ausgezeichneter Spezialist in der Kultur dieser Blütenpflanzen bestens bekannter Fachmann, hat ausserdem eine Gruppe mit *Hydrangea paniculata grandiflora* bepflanzt, die auf der Abbildung nur teilweise zu sehen ist. Leider hatten sich zurzeit der photographischen Aufnahme die Blüten noch nicht entfaltet, aber die reiche Zahl der noch nicht erblühten Rispen verspricht einen prächtigen Flor. —



Hortensien-Gruppe von C. F. Buch-Frankfurt a. M.
Auf der Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung zu Frankfurt a. M. für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Eine Gruppe niedriger Hortensien hatte ferner C. F. Buch-Frankfurt ausgestellt, die obenstehend bildlich dargestellt ist. Die gutausgebildeten Pflanzen sind reich mit Dolden von blauer Farbe besetzt, die etwas kleiner als die der rosafarbenen Kropff'schen Hortensien sind.



Hortensien-Gruppe von Julius Kropff-Frankfurt a. M.
Auf der Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung zu Frankfurt a. M. für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Schräg gegenüber dieser Gruppe befindet sich ein von C. P. Strassheim bepflanztes grosses Beet der Nelke *Gloire de Nancy,* die ihre prächtigen reinweissen Blumen in reicher Fülle entfaltete. Die nebenstehende Abbildung zeigt diese Gruppe nach einer photographischen Aufnahme.

Sehr schön war ferner eine Gruppe einer remontirenden Margarethen-Nelke von reinweisser Farbe und grosser Reichblütigkeit, die Emil Giersch-Frankfurt ausgestellt hatte. Sie wird als vorzüglich für den Schnitt gerühmt und führt den Namen *Frankfurter Weisse.* Ein von C. P. Strassheim bepflanztes Beet kräftiger und blütenreicher Pflanzen der *Hildesheim's Riesen-Kaiser-Nelke* fiel durch die leuchtend ziegelrote Färbung der grossen Blumen auf.

Erwähnt sei noch ein mit der Knollenbegonie *Felix Crousse* bepflanztes Beet desselben Ausstellers, deren leuchtend rote Blüten trotz des lebhaften Eindruckes, den sie auf das Auge machen, doch nicht in gleicher Weise auf die photographische Platte wirkten, sodass sich die photographische Aufnahme des dunklen Tones der Blüten wegen nicht zur Wiedergabe eignete. Zu niedrigen Gruppen oder als Einfassung kann die Begonie *Felix Crousse* sehr empfohlen werden, da sie bei ganz niedrigem Wuchs eine solche Menge grosser aufrechtstehender gefüllter Blüten von leuchtend roter Farbe bringt, dass das Laubwerk fast darunter verschwindet.

A. Rehder.

Die Wildrosen auf der allgemeinen Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung zu Frankfurt a. M.

Auf der Rosenausstellung in Frankfurt a. M. ist zum erstenmal der Versuch gemacht worden, den Besuchern auch die Wildrosen in einer reichhaltigen Sammlung vorzuführen. Herr C. P. Strassheim hat dort sein grosses, mit Fleiss und vieler Mühe zusammengebrachtes Sortiment von Wildrosen, das über 360 Sorten umfasst, zur Schau gestellt. Alle Pflanzen befinden sich in prächtiger Entwicklung und zeigten zurzeit des Rosenflores eine reiche Blütenfülle.

Die von C. P. Strassheim ausgestellte Sammlung Wildrosen ist jedenfalls eine der grössten, die wir in Deutschland besitzen, und zeigt, wie ausserordentlich formenreich die Gattung *Rosa* ist, obgleich natürlich die Sammlung bei weitem noch nicht vollständig ist, denn die 360 Sorten umfassen nur zum geringen Teil wirkliche Arten, deren Zahl von den Botanikern, je nachdem sie den Artbegriff enger oder weiter fassen, auf 50—200 und mehr angegeben wird; meist sind es Varietäten und Kreuzungen, deren Zahl bei den Rosen eine fast unabsehbare ist. Es ist deshalb das Studium der Wildrosen eines der schwierigsten, und sich widersprechende Meinungen und Auffassungen unter den Botanikern sind nicht eben selten.

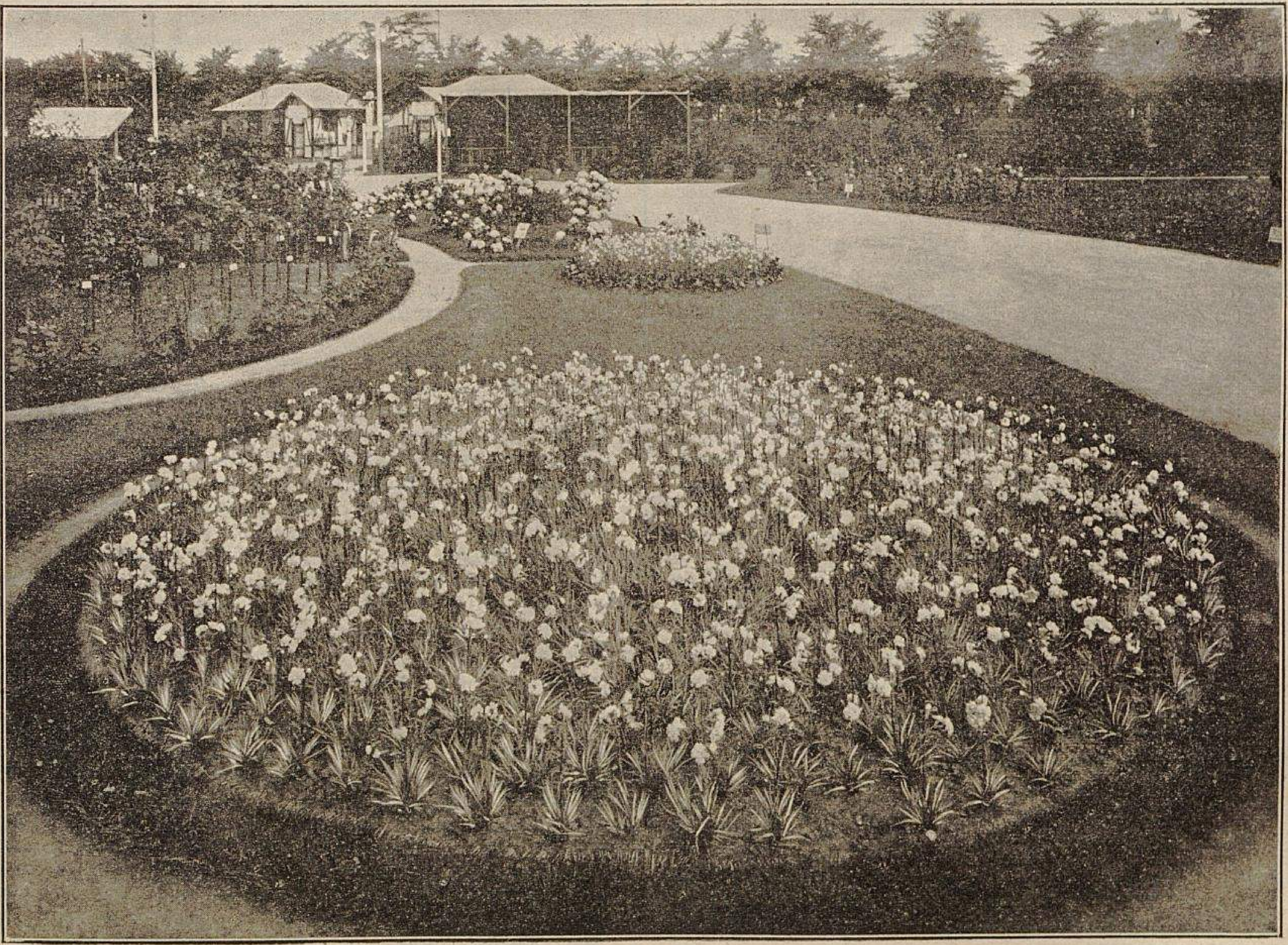
Eine der interessantesten und eigenartigsten Rosen der Strassheim'schen Sammlung ist *Rosa persica* Michaut (Syn.: *R. berberifolia* Pall., *Hulthemia berberifolia* Dum.), die in kräftigen blühenden Exemplaren, wie man sie selbst in grossen botanischen Gärten kaum zu sehen bekommt, vertreten ist. Man könnte den niedrigen zierlichen Strauch mit den kleinen, $1^1/_2$—3 *cm* langen blaugrünen, einfachen Blättern, die die bestachelten Zweige dicht bekleiden, ohne Blüten eher für alles andere als für eine Rose halten. Auch die gelbe Blüte gewinnt durch die roten Flecke am Grunde ein eigenartiges Aussehen.

Eine andere eigentümliche Rose, die jetzt selten geworden zu sein scheint, ist *Rosa microphylla* Roxb., deren zierlich gefiederte Blätter aus 11—15 kleinen, gesägten Fiederblättchen bestehen, sodass sie mehr an eine Leguminose oder auch mit ihrem sparrigen Wuchs und der Art ihrer Bestachelung an ein *Xanthoxylon* erinnert. Ihre rosa bis weissen Blüten scheint sie selten zu entwickeln. Sie ist auch eine der wenigen Rosen, von der man bisjetzt keine Kreuzungen kennt.

Eine wenig verbreitete Art ist auch *Rosa laevigata* Michx. (Syn.: *R. sinica* Lindl., *R. Camellia* Hort.), die in China und Japan heimisch ist und in der Belaubung viel Aehnlichkeit mit *R. Banksiae* R. Br. hat, die gleichfalls in der Sammlung vertreten ist und sich durch 3—7 zählige schmälere Blätter, sowie durch die in Dolden stehenden ziemlich kleinen, meist gelben Blüten unterscheidet, während *R. laevigata* meist 3 zählige Blätter und grosse weisse, einzeln stehende Blüten hat. Beide sind immergrün und halten wie *R. microphylla* nur in sehr warmer Lage und gedeckt im Freien aus.

Eine durch ihre schmalen linealen Blättchen von allen anderen Arten sehr abweichende Rose ist die aus Japan stammende *Rosa Watsoniana* Crép., der man unter den Rosensortimenten hin und wieder als Hochstamm und im Strassheim'schen Rosarium als Einfassung begegnet. Sie ist jedoch mehr eigenartig als schön, zumal auch ihre weissen Blumen sehr klein und unbedeutend sind.

Zahlreich ist *Rosa rugosa* Thunb. sowie ihre Formen und Kreuzungen mit roten und weissen, gefüllten und einfachen Blüten vertreten. Durch zierliche Belaubung fallen auf *Rosa rugosa var. thibetica*, *R. rugosa var. Zuccarini* und *R. rugosa var. Lindleyana,* bei der die Triebe im oberen Teile fast stachellos sind. Von Kreuzungen sind besonders *R. rugosa Souvenir de Yeddo* mit gefüllten roten und *Mme. Georges Bruant* mit gefüllten weissen Blüten hervorzuheben, sowie *R. rugosa* × *virginiana,* die sich durch schöne, zahlreich erscheinende Früchte auszeichnet.



Remontant-Nelken- (Gloire de Nancy-) Gruppe von C. P. Strassheim-Frankfurt a. M.

Auf der Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung zu Frankfurt a. M. für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Auch die übrigen Arten der Gruppe der *Cinnamomeae*, waren in vielen Formen und Kreuzungen angepflanzt, wie *Rosa cinnamomea* L., eine der frühesten, schon im Mai blühenden Rosen, *R. acicularis* Lindl., *R. virginiana* Mill., unter deren Varietäten besonders *luxurians* durch eine schöne, fast an *R. rugosa* erinnernde Belaubung auffällt, *R. nutkana* Prsl., die echte *R. laxa* Retz., *R. pisocarpa* A. Gray, durch zahlreiche niedliche Früchte sehr zierend, *R. Beggeriana* Schrenk, deren kleine Früchte sich bei der Reife am Gipfel deckelförmig öffnen, *R. alpina* L. u. a. Durch Grösse der Früchte zeichnet sich *R. alpina var. macrocarpa* aus, die aber jedenfalls keine echte *R. alpina*, sondern eine Kreuzungsform ist, ebenso wie die als *R. alpina var. partheniodora* Kmet bezeichnete Form, die sich durch die schmalen lanzettlichen bis lineal-lanzettlichen Blättchen bemerkbar macht.

Die formenreichste Gruppe der Rosen, die der *Caninae*, macht einen grossen Teil der Sammlung aus. *Rosa canina* L., *R. dumetorum* Thuill., *R. corifolia* Fr., *R. glauca* Vill. u. a. sind durch zahlreiche Formen vertreten. *R. Froebeli* Christ, eine der *R. corifolia* nahestehende Art, eignet sich besonders gut zu Unterlagen; auch *R. montivaga* Déségl. und *R. substylis* Kmet dürften sich, ihren kräftigen fast stachellosen Trieben nach zu urteilen, zu Unterlagen gut eignen. Durch Grösse der Früchte zeichnen sich *R. pomifera* Herm. und *R. Perrieri var. Nedoli* Kmet aus.

Ein empfehlenswerter Zierstrauch ist die bekannte *Rosa rubrifolia* Vill. wegen der hübschen rötlichen Blätter und Zweige, sowie *R. rubiginosa* L. mit ihren Varietäten und Kreuzungen wegen des angenehmen Duftes ihrer zierlichen Belaubung.

Rosa spinosissima L. (Syn.: *R. pimpinellifolia* L.) ist in sehr vielen Formen und Kreuzungen vorhanden, die sich meist durch zahlreich und früh, schon im Mai erscheinende weisse, gelbliche oder rote Blumen auszeichnen und deshalb sowie ihrer hübschen zierlichen Belaubung und ihrer glänzend schwarzen Früchte wegen als Zierstrauch zu empfehlen sind.

Von *Rosa indica* Lindl. ist die von Dieck verbreitete einfachblühende Form angepflanzt.

Unter den Oelrosen, die zu *Rosa gallica* L. und den verwandten Formen gehören, befinden sich sowol die Dieck'schen als auch eine aus Bulgarien von Fürst Alexander eingeführte Oelrose.

Auch Schlingrosen, die zumeist zur Gruppe der *Synstylae* gehören, sind zahlreich angepflanzt, leider aber stehen sie so dicht und haben ein so üppiges Wachstum entwickelt, dass es unmöglich ist, in diese Gruppe einzudringen und die einzelnen Pflanzen genauer zu besichtigen. Es waren darunter *Rosa multiflora* Thunb., *R. setigera* Mchx. (Syn.: *R. rubifolia* R. Br.), *R. sempervirens* L., *R. arvensis* Huds. mit ihren Varietäten und zahlreichen Kreuzungen vertreten. Ein kleiner Hochstamm von *R. Wichuraiana* Crép. nahm sich sehr gut aus.

Zu Einfassungen kann diese Rose gleichfalls mit Vorteil verwendet werden, wie es in dem Strassheim'schen Rosarium geschehen war, wo ausserdem noch Versuche mit *Rosa Watsoniana*, *R. multiflora Crimson Rambler* und *R. microphylla* angestellt waren. *R. Watsoniana*, die wegen ihrer eigenartigen Belaubung eine sehr zierliche Einfassung bildet, und *Crimson Rambler* können jedoch nur für breitere Einfassungen Verwendung finden, da sie sehr kräftig wachsen und häufig zurückgeschnitten und niedergehakt werden müssen. *R. microphylla* scheint sich hierzu weniger zu eignen, sie wächst zu schwach und zu sparrig und ist zudem nicht winterhart.

Eine sehr hübsche und ansprechende Verwendung fanden langwachsende Teehybriden zur Bekleidung eines Drahtzaunes und bilden so eine prächtige Rosenhecke, die die eine Abteilung des Strassheim'schen Rosariums umgibt. Die Abbildung Seite 289 zeigt einen Teil der Hecke nach einer photographischen Aufnahme, die leider nicht zurzeit des Rosenflors bewirkt wurde und somit des Schmuckes der Blüten entbehrt, aber auch ohne Blüten nimmt sich diese Hecke mit ihrer glänzend grünen Belaubung gut aus.

Schlingrosen in verschiedenartiger ungezwungener und natürlicher Weise gezogen, wie z. B. als Bekleidung von Mauern, Zäunen, Laubengängen und Lauben, als Festons u. dergl., wo doch die Schönheit dieser Rosen erst zur vollen Geltung gelangt, waren befremdlicher Weise nicht vorhanden. Auch Trauerrosen waren nur schwach und in grösseren Exemplaren überhaupt nicht vertreten.

Dass bei einer solch grossen Wildrosensammlung hin und wieder falsche Benennungen vorkommen, wird niemanden, der die Schwierigkeiten kennt, die sich einer sicheren Bestimmung von Rosenformen entgegen stellen und der weiss, wie wenig man sich auf die Benennung der im Handel befindlichen Wildrosen verlassen kann, Wunder nehmen. Da es jedoch in der Absicht des Herrn Strassheim liegt, nach Beendigung der Ausstellung den Wildrosen mehr Platz einzuräumen, die Sammlung auszudehnen und zu vergrössern, und dann an tüchtige Wildrosenkenner, wie Professor Fr. Crépin in Brüssel, Exemplare zur genauen Bestimmung zu senden, so steht zu hoffen, dass auch die falschen Benennungen bis auf einen geringen Bruchteil schwinden werden. Die Sammlung wird dann zum Studium der Wildrosen für den Rosenzüchter, der darunter neue gute Unterlagen und zu Kreuzungsversuchen geeignete Arten finden wird, für den Landschaftsgärtner, der die zur Ausschmückung der Parkanlagen passendsten Sorten auszuwählen vermag und für den Botaniker, der ein reiches lebendes Material für seine Studien vorfindet, noch wertvoller sein, als sie es jetzt schon ist. Auch für die Gruppirung und Klassifizirung der Edelrosen, die jetzt schon recht verworren ist und immer verworrener wird, wird die Kenntnis der Stammarten und der ursprünglichen Kreuzungsformen von grossem Werte sein.

Zu wünschen wäre es, dass vonseiten des Vereins deutscher Rosenfreunde ein solches Unternehmen Unterstützung fände und er es zu dem seinigen machen würde. Aber auch wenn dies nicht geschieht, wird Herr Strassheim seinen Plan nicht fallen lassen, trotz des Achselzuckens solcher Leute, die für eine Idee, die ausserhalb des Herkömmlichen und der alltäglichen Praxis liegt, kein Verständnis besitzen. Es ist unzweifelhaft, dass eine reichhaltige Sammlung richtig benannter Wildrosen in guter und natürlicher Entwicklung einen hohen Wert sowol für die Praxis wie auch für die Wissenschaft hat. **A. Rehder.**

Die Unterlagen für hochstämmige Rosen auf der allgemeinen Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung zu Frankfurt a. M.

Von **St. Olbrich,** Obergärtner in Zürich-Hirslanden.

Solange hochstämmige Rosen gezogen werden, wird die Frage: welche Unterlagen die geeignetsten sind, immerfort zur Erörterung stehen. Das ist auch nicht zu vermeiden! Es kann für die verschiedensten, für die Rosenanzucht und Rosenanpflanzung inbetracht kommenden Gegenden mit ihren besonderen klimatischen und Bodenverhältnissen eine übereinstimmende Lösung dieser Frage niemals herbeigeführt werden. »Das Bessere ist stets der Feind des Guten«. Ob nun aber die besseren Unterlagen für hochstämmige Rosen in der Form der Sämlingsstämme das Geschäft in hochstämmigen Rosen verbessert oder verschlechtert haben, dürfte jedem klar werden, wenn er die unter jeder Kritik billigen Angebote betrachtet. Also trotz der besseren Qualität schlechte Preise und kein rechter Umsatz, während die vielfach nur kurzlebigen Waldstämme früher ein öfteres Erneuern der eingegangenen hochstämmigen Rosen bedingten und deshalb mehr gekauft werden mussten. Trotzdem aber werden die Sämlingsstämme nicht mehr verdrängt werden; man ist im Gegenteil stets auf der Suche nach Unterlagen, die noch besser sind als die bereits vorhandenen, obwol diese schon genug Vorteile gegenüber den Waldstämmen bieten. Das grosse Heer der Wildrosenspezies birgt vielleicht noch manche gute Unterlage für einzelne Gegenden, weshalb die Unterlagenfrage noch lange nicht als eine abgeschlossene betrachtet werden darf.

Herr C. P. Strassheim-Sachsenhausen, ein besonders grosser Rosenfreund, hatte aus seinem 361 Sorten enthaltenden Wildrosensortiment, das in grossen Exemplaren auf der Ausstellung vertreten ist, verschiedene ihm geeignet erscheinende Sorten als Unterlagen für hochstämmige Rosen benutzt und jede Sorte in mehreren Exemplaren mit mehrjährigen Kronen auf einer besonderen Rabatte zur Schau gebracht. Ebenso hatten Soupert & Notting-Luxemburg eine Gruppe hochstämmiger Rosen aus allen Klassen, auf 5 verschiedene Unterlagen veredelt, ausgestellt. Ein Wachstumsunterschied zwischen den auf der einen oder der anderen Unterlage veredelten Rosen der Soupert & Notting'schen Sammlung war nicht zu bemerken, denn es waren alle Kronen auf den verschiedenen Unterlagen gleich schön. Zur Verwendung als Unterlagen waren gekommen: *Rosa Froebeli* Christ (Syn.: *R. laxa* Hort.), *R. uralensis*, *R. canina* und zwei Varietäten einer wenig bedornten *R. canina*-Sorte, die als *R. Souperti* und *R. Souperti*-Sämling bezeichnet



Langtriebige Teehybrid-Rosen als Hecke.
Angepflanzt von C. P. Strassheim auf der Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung zu Frankfurt a. M.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

waren und auch von der Firma neben Waldstämmen viel verwendet werden.

Zur Richtigstellung der auf Seite 235 von K. Weigelt über die Soupert & Notting'schen Rosen auf der Ausstellung in Frankfurt a. M. gemachten Angaben sei inbezug auf die *Canina*-Unterlage dieser Firma bemerkt, dass nicht nur die auf dieser, sondern auch alle auf den anderen Unterlagen veredelten Rosen kraftstrotzend waren, was alle Preisrichter anerkannten. Ein besonderer Vorzug irgend einer Unterlage trat bei den luxemburger Rosen nicht hervor, wiewol die »Zukunfts-Unterlage«, *Rosa Froebeli* Christ (Syn.: *R. laxa* Hort.), ebenfalls vertreten war, von der Herr Weigelt nach seinen Mitteilungen schon lange nichts mehr gehört hat. In Frankfurt war sehr viel davon zu hören und zu sehen, und ich wundere mich nur, wie man solch ungemein dicke, etwa 2½ *m* hohe Stämme, wie sie Herr Strassheim unter seinen Wildrosen ausgestellt hatte, und die auch die besten der ganzen Gruppe waren, nicht hat sehen können, umsomehr da sie ganz nahe an den Weg gepflanzt waren. Ausserdem erklärte mir Herr Strassheim, dass fast alle seine niedrigen Rosen, die doch die besten der ganzen Ausstellung waren, nur auf der »Zukunftsunterlage« veredelt seien, die sich sehr bewährt habe. Auch der anwesende Herr Soupert sagte mir, dass er diese Unterlage sehr schätze und davon 15- bis 16000 Stämme zum Okuliren stehen habe. Es ist also diese Zukunftsunterlage noch nicht so verschollen, dass man nichts mehr davon hört; sie ist seit Jahren stets auf den Ausstellungen vertreten gewesen und wird an sehr vielen Orten in Massen gezogen und das in sehr schöner Ware.

Die Ketten'sche 24 Mark-Rosenunterlage war in Frankfurt garnicht vorhanden, was ich als sehr bedauerlich bezeichnen muss. Nachdem diese Unterlage bei uns geblüht, hat sich meine Ansicht, dass sie entweder von *De la Grifferaie* oder *Beauty of the Prairies*, mit einer Hybridenrose gekreuzt, herstammen muss, bestätigt. Diese Sorte treibt sehr stark, bildet aber hier bei uns zu wenig Holzkörper.

Herr C. P. Strassheim hatte die folgenden Rosenunterlagen in fertigen starken Stämmen zur Schau gebracht: *Rosa Froebeli* Christ (Syn.: *R. laxa* Hort.), *R. caryophyllacea* Bess., *R. nutkana* Prsl., *R. dumetorum f. lapidophila* H. Br., *R. Manetti* Hort., *R. balsamea* W. et Kit., *R. provincialis* Mill., *R. Perrieri* Sag., *R. vestita* God. und *R. collina* Jacq. Die Kronen aller auf diesen Unterlagen veredelten Rosen waren gleich schön; ganz hervorragend stark aber waren die Kronen auf *Manetti*-Unterlage entwickelt. Die Kronen der auf den folgenden Unterlagen veredelten Rosen waren schwächlich und es war zu bemerken, dass die Edelreiser darauf nicht recht wachsen wollten: *Rosa acicularis* × *cinnamomea* Arb. Mund., *R. alpina var. adenophora* W. et Kit., *R. alpina var. macrocarpa* und *R. cinnamomea* × *mollissima* Arb. Mund. — Die von mir schon öfters gemachte Erfahrung, dass alle Arten der *Alpina*- und *Cinnamomea*-Gruppe und deren Kreuzungen zu Unterlagen garnicht zu verwenden sind, zeigte sich auch bei dieser sehr lehrreichen Sammlung, die von Fachleuten nur zu wenig beachtet wurde. Man braucht keine langjährigen Studien zu machen, um herauszufinden, welche Unterlagen sich am besten für die Rosenkultur eignen, denn man bemerkt schon in 2 Jahren, was nicht wachsen will, ja, schon im ersten Jahre sieht man, ob die Augen gut oder schlecht anwachsen. Später hat nur noch die Frostempfindlichkeit einen Einfluss, wie auch die gute oder schlechte Ernährung, denn der Einfluss der Unterlage auf die Veredlung, wie sie auch beim Obst sich zeigt, ist bei den Rosen sehr deutlich wahrzunehmen.

Meiner Ansicht nach ist die Frage »welches die beste Unterlage für hochstämmige Rosen ist« niemals für alle Fälle richtig zu beantworten, bevor nicht gewisse Vorfragen erledigt sind, wie ich das schon eingangs meiner Mitteilung erwähnte. Es kommt viel mehr die Frage inbetracht, welche von den überhaupt zu Veredlungen passenden Unterlagen die meisten Vorteile auf diesem oder jenem Boden bietet, welche am lohnendsten zu ziehen ist und sich am besten bearbeiten lässt, ohne dass die Kleider des damit Arbeitenden zu Fetzen zerrissen werden, wie es bei der gewöhnlichen *R. canina* vorkommt. Ich lege besonders auf die Ermöglichung des leichten Arbeitens einen grossen Wert, und da passt mir noch immer die so viel verleumdete *R. Froebeli* am besten, die in unserem Klima, wie in der ganzen Ostschweiz, alle Vorzüge in sich vereinigt, sehr gute Erfolge ergibt und ein bequemes Arbeiten gestattet, wozu noch als weiterer Vorzug gerechnet werden muss, dass deren Samen schon im ersten Jahre keimen.

Gegen das Saccharin.

In der letzten Nummer haben wir den Lesern in dem Artikel: »Gegen das Saccharin« einen Einblick in jene Art der »Förderung der deutschen Obstverwertung« eröffnet, wie sie von einer Anzahl deutscher Obstbauzeitschriften betrieben wird. Wir würden kein Ende finden, wollten wir alle ähnlichen Fälle hier erörtern; lassen sich doch schon allein über das zugunsten des geschäftlichen Vorteils der Fabrikanten von Dörrapparaten und zur verhängnisvollen Irreleitung der vertrauensseligen Gläubigen, denen der Ankauf solchen Spielzeugs als ein Mittel zur lohnenden Obstverwertung angepriesen wird, im flottesten Gange befindliche unheilvolle Treiben ganze Bände veröffentlichen, wie nicht minder über die leichtfertigste Gewinnberechnung des Betriebes einer Obstverwertungs-Genossenschaft, über das Anpreisen der Beschickung von anrüchigen Ausstellungen usw.

Unter den nach dem Erscheinen der letzten Nummer an uns gelangten Zusendungen befand sich auch die Mitteldeutsche Obstbau-Zeitung, das Organ des Vereins der Pomologen und Obstzüchter für Anhalt und Provinz Sachsen, Sektion des deutschen Pomologen-Vereins, und in diesem Blatte fanden wir einen so recht bezeichnenden Belag für eine gewisse Art der »Hebung der deutschen Obstverwertung«, dass wir es uns doch nicht versagen können, die Leser darauf aufmerksam zu machen.

In der Nr. 7 dieses Organs erhebt Herr Gutsbesitzer

E. Werner-Weissenschirmbach in der sachverständigsten und für jeden, der überhaupt begreifen will, überzeugendsten Weise Einspruch gegen die bekannten, in dem bezeichneten Organ von Herrn Kreis-Obstbaulehrer Grobben-Wiesbaden zugunsten des Saccharins veröffentlichten Reklameartikel. Der Herr Verfasser sagt u. a. in ganz berechtigter Verspottung dieser Reklamearbeiten: »Diese (also die Grobben'sche) Methode der Weinbereitung gehört doch wol ins Gebiet der Chemie und könnte noch bedeutend verbessert werden, wenn man auch noch die umständliche Beerenpresserei und Abgärung weglässt, die Fruchtsäure durch Weinsteinsäure und den Fruchtgeschmack durch eine Essenz (wie sie die Chemie für alle Früchte hat) ersetzt«. Er fährt dann fort: »Meiner Meinung nach ist mit derartigen Versuchen, die Beerenweinbereitung zu vervollkommnen, ein grundfalscher Weg eingeschlagen. Wir Freunde dieses Getränks liefern dadurch den Gegnern desselben, die es schon sowieso als Kunstprodukt hinstellen, nur Waffen in die Hände.«

Und in derselben Nummer, in der diese durch und durch berechtigte Warnung vor dem Saccharin ergeht, veröffentlicht die Redaktion dieses Organs unter der bekannten Ueberschrift »Eine neue Art der Beerenweinbereitung« nicht nur ohne ein Wort der Kritik, sondern auch noch mit Hervorhebung der das Saccharin besonders rühmenden Stellen den bekannten, von der Saccharinfabrik zugunsten ihres Fabrikats fabrizirten Reklameartikel, dessen Veröffentlichung sie bei der Erteilung eines Anzeigenauftrages zur Bedingung macht. Wer noch im Zweifel ist, ob es der Mitteldeutschen Obstbau-Zeitung mehr um ihren finanziellen Vorteil, oder um die von ihr angeblich betriebene »Hebung des Obstbaues« zu tun ist, der braucht nur einen Blick in den Anzeigenteil zu werfen, wo die Saccharin-Anzeige gross und breit dasteht, und er braucht ferner nur die besondere Beilage anzusehen, in der die Verwendung des Saccharins — die ein Reichsgesetz als Fälschung mit Strafe bedroht — zu »einer neuen Art der Beerenweinbereitung« angepriesen wird! —

Inbezug auf den Herrn Grobben, Obstbaulehrer für den Kreis Wiesbaden, der als preussischer Kreisangestellter in Zeitschriften der bezeichneten Art das Saccharin anpreist, fragen wir: ob der Herr im Dienst einer Saccharinfabrik oder im Dienst eines preussischen Kreises steht und ob es seine Amtspflicht ist, die Verwendung eines gesetzlich als Fälschungsmittel angesehenen Fabrikats anzupreisen oder ob er die obstbaulichen Interessen eines preussischen Kreises wahrzunehmen hat?

Wir werden zunächst beobachten, welche von den Redaktionen, die sich gegen die Erteilung eines Anzeigenauftrages dazu hergegeben haben, das Saccharin zur Verfälschung und Verschlechterung der Beerenweine zu empfehlen, dem höchst anerkennenswerten Beispiel des Herrn Dr. Müller-Thurgau folgen und nachträglich vor dem Saccharin warnen werden. Die Herren können das ja jetzt ohne Schaden für ihren Geldbeutel ausführen, denn das Geld für die Anzeigen und Beilagen haben sie ja bereits herein. Inbezug auf die Warnungen vor der Beteiligung an der mit den hamburger Zwölf-Kneipen-Unternehmen verbundenen Obstausstellung müssen sie allerdings wol noch etwas vorsichtig sein, denn hier stehen noch Anzeigenaufträge in Aussicht.

Zur Tagesgeschichte.

Der neue amerikanische Zolltarif.

Als im Jahre 1896 Mc Kinley, der entschiedenste und rücksichtsloseste Vertreter des Hochschutzzolles, zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika gewählt wurde, konnte jedermann wissen, in welcher Richtung sich auf dem Gebiete der Handelspolitik die Amtsführung des neuen Präsidenten bewegen würde. Wer sich nur einigermassen mit der Sachlage vertraut gemacht hatte, die durch die Wahl Mc Kinley's geschaffen war, der erkannte ohne weiteres, dass die Bewegung, deren Führer der neue Präsident von jeher gewesen, ihren Weg gehen und durch kein Eingreifen irgend einer ausländischen Macht würde gehemmt werden können. Die deutschen Industriellen rechneten sofort mit der unausbleiblichen Erhöhung des Zolles und suchten — anstatt ihre Zeit mit nutzlosen Protesten und Bittgesuchen zu vergeuden — vor Erlass des sicher in Aussicht stehenden, sehr wesentliche Steigerungen bringenden neuen Zollgesetzes noch so viel Waren wie nur eben möglich nach Nordamerika zu schaffen.

Nachdem durch die Wahl Mc Kinley's die Gewissheit gegeben war, dass die schutzzöllnerischen Bestrebungen zur Herrschaft gelangen würden, setzten sich auch die amerikanischen Gärtner und Samenhändler in Bewegung und verhandelten in Versammlungen und in Zeitschriften, wie die Einfuhr vom Auslande erschwert oder noch besser ganz verhindert werden könne. Es sind dort die wildesten Vorschläge gemacht, die vielfach auf die Erstrebung von Zollsätzen hinausliefen, die einem Verbot der Einfuhr so ziemlich gleich kamen. Welche Erfolge diese Bestrebungen gehabt haben, ist aus dem nachfolgenden Auszuge aus dem nunmehr gültigen Zolltarif zu ersehen.

Zollpflichtige Einfuhrgegenstände.

261. Aepfel, Pfirsiche, Korinthen, Quitten, Kirschen, Pflaumen und Birnen, grüne oder reife, 25 Cents für 1 Bushel. Aepfel, Pfirsiche, Birnen und andere essbare Früchte, einschliesslich Beeren, wenn getrocknet, gedörrt, gedämpft oder in irgend einer Weise präparirt, nicht besonders in diesem Gesetze aufgeführt, 1 Cent für 1 Pfund. Essbare Beeren im Naturzustande, 1 Cent für das Quart, Preisselbeeren 25% des Wertes.

262. In ihrem eigenen Safte eingekochte Früchte, nicht besonders in diesem Gesetze aufgeführt, 35% des Wertes; wenn über 18% Alkohol enthaltend und nicht besonders in diesem Gesetze vorgesehen 3 1/2 % des Wertes und als Zuschlagszoll 2 Dollar 50 Cents für das »Proof Gallon« auf den darin enthaltenen Alkohol über 18%. Gelees aller Art 35% des Wertes. Ananas in ihrem eigenen Safte präservirt 25% des Wertes.

263. Feigen, Pflaumen, Zwetschen und Prunellen 2 Cents für 1 Pfund.

264. Weintrauben in Fässern oder anderer Verpackung, 20 Cents für den Kubikfuss.

265. Apfelsinen, Zitronen, Limonen, Trauben, Pompelmus oder Pomelus, 1 Cent für 1 Pfund.

268. Mandeln in der Schale, 4 Cents für 1 Pfund, geschält 6 Cents für 1 Pfund.

269. Hasel- und Walnüsse aller Art, in der Schale 2 1/2 Cents für 1 Pfund, ohne Schale 5 Cents für 1 Pfund.

270. Peanuts oder Erdnüsse mit der Schale 1/2 Cent für 1 Pfund, ohne Schale 1 Cent für 1 Pfund.

271. Nüsse aller Art, mit oder ohne Schale, nicht besonders in diesem Gesetze aufgeführt, 1 Cent für 1 Pfund.

247. Zwiebeln, 40 Cents für 1 Bushel, Knoblauch, 3/4 Cent für 1 Pfund.

248. Grüne Erbsen, lose oder in Fässern, Säcken oder in anderer Verpackung, 30 Cents für 1 Bushel von 60 Pfund Gewicht; getrocknete, 30 Cents für 1 Bushel; gespaltene Erbsen, 40 Cents für 1 Bushel von 60 Pfund Gewicht; Erbsen in Kartons, Papierumschlag oder in anderer Verpackung, 1 Cent für 1 Pfund.

248 1/2. Orchideen, Palmen, Drazaenen, Croton und Azaleen, 30% des Wertes.

Tulpen, Hyazinthen, Narzissen, Jonquillen, Lilien, Maiblumen und alle anderen Blumenzwiebeln, Knollen oder Corms von Pflanzen, die ihrer Blüten halber kultivirt werden, 30% des Wertes.

Natürliche Blumen aller Art, präservirt oder frisch, zu Dekorationszwecken passend, 30% des Wertes.

249. Stämme, Ableger oder Setzlinge der Myrobalan-Pflaume, sowie der Mahaleb- oder Mazzard-Kirsche, 3 Jahre alt oder jünger, 50 Cents für 1000 Stück und 15% des Wertes.

Stämme, Ableger oder Setzlinge von Birnen-, Aepfel-, Quitten- und St. Julien-Pflaumen-Bäumen, 3 Jahre alt oder jüngere, und Immergrün-Setzlinge, 1 Dollar für 1000 Stück und 15% des Wertes; Rosenstöcke, okulirt, gepfropft oder aus Stecklingen gezogen, 2 1/2 Cents für 1 Stück.

Stämme, Ableger und Setzlinge aller Obst- und Zierbäume mit abfallendem und immergrünem Laube, Sträucher und Reben, Manetti- und andere Rosen, Hagebutten-Rosen, sowie alle gewöhnlich als Baumschul-Pflanzen bezeichneten Bäume, Sträucher, Pflanzen und Reben, nicht besonders in diesem Gesetze aufgeführt, 25% des Wertes.

238. Bohnen, 40 Cents für 1 Bushel von 60 Pfund Gewicht.

239. Bohnen, Erbsen und Champignons, in Blechbüchsen, irdenen Kruken, Flaschen oder in ähnlichen Behältern präparirt oder präservirt, 2 1/2 Cents für 1 Pfund. In diesem Zoll ist das Gewicht aller Büchsen, Kruken und unmittelbaren Emballagen eingeschlossen. Alle präparirten oder präservirten Vegetabilien, einschliesslich Pickles und Saucen aller Art, nicht besonders in diesem Gesetze aufgeführt, 40% des Wertes.

240. Kohl, 3 Cents für 1 Kopf.

241. Cider, 5 Cents für 1 Gallone.

251. Rizinuskörner oder -Samen, 25 Cents für 1 Bushel von 50 Pfund Gewicht; Flachs- oder Leinsamen und anderer Oel enthaltender, in diesem Gesetze nicht besonders aufgeführter Samen, 25 Cents für 1 Bushel von 56 Pfund Gewicht; Mohnsamen, 15 Cents für 1 Bushel.

Sämereien aller Art, in diesem Gesetze nicht besonders aufgeführt, 25% des Wertes.

254. Vegetabilien im Naturzustande, nicht besonders in diesem Gesetze aufgeführt, 25% des Wertes.

250. Kartoffeln, 25 Cents für 1 Bushel.

298. Kirschen- und Zwetschensaft oder Zwetschenwein und andere nicht besonders in diesem Gesetze aufgeführten Fruchtsäfte, keinen oder nicht mehr als 18% Alkohol enthaltend, 60 Cents für die Gallone; wenn mehr als 18% Alkohol enthaltend, 60 Cents für die Gallone und als Zuschlagszoll 2 Dollar 7 Cents für »Proof Gallon« auf den darin enthaltenen Alkohol.

Zollfreie Einfuhrgegenstände.

Von einem noch näher zu bestimmenden Tage an sollen die nachfolgend aufgeführten Einfuhrartikel zollfrei eingehen, falls in dem Gesetz nicht anderweitig bestimmt ist.

539 1/2. Fruchtpflanzen, tropische und halbtropische, zum Zwecke der Fortpflanzung und Kultivirung.

614. Pflanzen, Bäume, Sträucher, Wurzeln, Zuckerrohr-Samen und Setzlinge, die seitens des Ackerbau-Departements oder des botanischen Gartens der Vereinigten Staaten importirt werden.

628. Samen: Anis-, Kümmel-, Kardamomen-, Blumenkohl-, Koriander-, Baumwoll-, Kreuzkümmel-, Fenchel-, Bockshorn-, Hanf-, Beifuss-, Mangold-, Senf-, Raps-, Johannisbrod- und Zuckerrüben-Samen, Sorghum oder Zuckerrohr zu Satzwecken, Zwiebeln und Knollen, nicht essbar, anderweitig nicht vorgesehen, und alle Blumen- und Gras-Sämereien. Alles Vorbenannte jedoch nur dann, wenn es nicht besonders in diesem Gesetze als zollpflichtig aufgeführt ist.

Als dieser neue Zolltarif beschlossen und an der Sache also nichts mehr zu ändern war, setzte sich auch der Vorstand des Verbandes der Handelsgärtner in Bewegung und markirte in einer an den Reichskanzler gerichteten wehleidigen Eingabe das »Fühlungnehmen« und die »Wahrnehmung handelsgärtnerischer Interessen«. Der Vorstand hätte klüglich auf diesen recht sehr verspäteten Theaterstreich verzichten sollen, denn an der Anerkennung jener Mitglieder, die die vollendetste Nutzlosigkeit eines solchen schon infolge der Verzögerung vergeblichen Vorgehens nicht zu erkennen vermögen und sich durch dieses überdies viel zu spät inszenirte Blendwerk täuschen lassen, sollte ihm doch nichts gelegen sein. So, wie die Verhältnisse in Nordamerika nun einmal lagen, nachdem also dort der Hochschutzzöllner Mc. Kinley Präsident geworden, war jede, auch die rechtzeitigste Bemühung zugunsten der deutschen Handelsgärtnerei aussichtslos. Der Vorstand des Verbandes hätte sehr klug daran getan, wenn er den Amerikanern, anstatt ihnen ein mehrfaches Vergnügen zu bereiten, wenigstens an einer Stelle gleichfalls den Krieg erklärt und sie dort nachdrücklich bekämpft hätte. Vergnügen werden die Amerikaner zunächst über die Eingabe empfinden, weil sie viel zu spät kam, dann, weil sie überhaupt erfolglos bleiben musste und schliesslich, weil sie den Amerikanern zeigte, dass ihr Vorgehen den Vorstand des Verbandes besorgt gemacht hatte. Und Vergnügen müssen sie weiter darüber empfinden, dass der Vorstand des Handelsgärtner-Verbandes so tapfer Handlagerdienste bei jenem hamburger Unternehmen leistet, dessen Interessenten die amerikanische Konkurrenz ins Land geladen und ihr den deutschen Markt kniefällig und bauchrutschend angeboten haben.

Wenn es dem Vorstande des Verbandes deutscher Handelsgärtner wirklich einmal Ernst wird mit der Wahrnehmung handelsgärtnerischer Interessen, dann muss er — so sauer es ihm auch werden mag — sich zunächst von der Schützenfest-, Kirmes-, Ausflugs- und Kneipenstimmung befreien, um dann mit vollem Ernst zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit — und nicht blos gelegentlich zum Zwecke einer nur zur Täuschung der Mitglieder dienlichen Theatermache — seine selbstgestellte Aufgabe mit aller Entschiedenheit zu erfüllen. Er hat dies auch gegenüber den hamburger Spekulanten zu tun, die alle Mittel in Bewegung gesetzt haben, um durch die Herbeibettelung des amerikanischen Wettbewerbs das deutsche gärtnerische Erwerbsleben schwer zu schädigen.

Jene Leute, die es fertig bringen, nachdem die Amerikaner deutsches Obst, deutsche Obstbäume und Baumschulartikel, wie überhaupt alle deutschen gärtnerischen Erzeugnisse mit einem hohen Zoll belegten, trotzdem den deutschen Obstzüchtern eine Beteiligung an der mit der Zwölf-Kneipen-Ausstellung verbundenen Obstausstellung zu empfehlen, sollten doch noch einmal versuchen, ob es ihnen nicht gelingt, zu einer ruhigen und gesunden Ueberlegung zu gelangen. Es ist bei der heutigen Sachlage ein Verrat am Heimatlande, wenn man dem deutschen Obstbau zumutet, sich in Hamburg mit denselben Amerikanern zu messen, die mit einer Rücksichtslosigkeit ohne gleichen den deutschen Erzeugnissen den Eingang in ihr Land zu erschweren oder ganz unmöglich zu machen suchen, mit denselben Amerikanern, die von den Spekulanten des Kneipenunternehmens ins Land geladen und denen ausserdem sowol von letzteren, wie auch von deutschen Schiffahrts- und anderen Transportgesellschaften die weitgehendsten Vergünstigungen gewährt und ihnen ausserdem die besten Plätze zur kostenfreien Errichtung ihres Wander-Musterlagers dargeboten wurden, für welches auch jetzt noch in den amtlichen Ausstellungs-Waschzetteln natürlich gleichfalls kostenfrei Reklame gemacht wird.

Jene Leute, die zu einer den deutschen Obstbau tief erniedrigenden Handlungsweise raten, sind ja nicht nur ihrer Person, sondern auch ihren Zwecken nach bekannt. Ihnen geht ihr persönliches Interesse über alles. Zur Gilde der Privilegirten oder zur Sippe der Aussteller-Preisrichter gehörend, erpicht darauf, für einige Zeit als Veranstalter der Ortsbeteiligung zu glänzen, in den Lokalblättchen genannt zu werden, als die Verdiensträger ihres Ortes zu gelten, machen sie unter den Ausstellungen keinen Unterschied; sie machen die eine mit wie die andere. Für sie ist es vollkommen gleich, ob es sich um eine Beteiligung an einer Kirmes oder an einem Vogelschiessen oder ob es sich um die Beteiligung an dem hamburger Zwölf-Kneipen-Unternehmen mit Vetternschafts-Prämiirerei handelt. Wenn nur ihr persönliches Interesse gewahrt bleibt, dann mag der deutsche Obstbau zugrunde gehen.

Wir meinen, dass es hohe Zeit ist, dass der deutsche Obstbau sich von solchen Verführern befreit, zunächst aber die hamburger Spekulanten nebst ihren Auslandsfreunden der Vereinsamung verfallen lässt.

Verband der Handelsgärtner

Wir hatten die Absicht, das Programm, das in Veranlassung des diesjährigen Ausfluges der Privilegirten des Handelsgärtner-Verbandes für die übliche mit dieser Ausfahrt verbundene Redeübung aufgestellt worden ist, einer Würdigung zu unterziehen, wollen aber doch davon abstehen. Zu einer ernsthaften Behandlung ist es nicht geeignet und für eine lustige Betrachtung ist es zu traurig, zu mitleiderregend. Es tut einem leid, wenn man wahrnimmt, dass es immer noch Leute gibt, die von diesem in seiner Organisation gründlich verpfuschten Verbande noch irgend eine nützliche Leistung erwarten und dieser ihrer Hoffnung Jahr um Jahr in gutgemeinten Anträgen Ausdruck geben.

Es würde für die deutsche Handelsgärtnerei von sehr grossem Wert sein, wenn eine auf dem Grundsatze der Gleichberechtigung aufgebaute grosse Vereinigung die Mehrheit der deutschen Handelsgärtner oder doch einen beträchtlichen Teil derselben umfassen und diese Körperschaft von einem persönlich und geschäftlich unabhängigen und damit von jeder unzulässigen Rücksichtnahme befreiten Vorstande geleitet würde.

Die Tatsache, dass sich seit einem Jahrzehnt Jahr um Jahr die Anträge auf Organisationsänderung wiederholen und die Klagen über die im Verhältnis zu den aufgewandten Summen überhaupt nicht nennenswerten Leistungen nicht verstummen, sollte doch endlich einmal auch jene privilegirten Vertreter, die sich für alle Zeit im Besitz ihrer Bevorzugung gesichert fühlen, zu einer unbefangenen Prüfung der Ursachen dieser allgemeinen Unzufriedenheit veranlassen.

Wenn diese Privilegirten die wahrhaft krampfhaften Anstrengungen inbetracht ziehen würden, die gemacht werden müssen, um die Mitgliederzahl vor dem infolge des fortwährenden Austritts drohenden Sinken zu bewahren und ein wenn auch kaum nennenswertes Steigen zu markiren, wenn sie berücksichtigen würden, wie bei jeder Gelegenheit: in Versammlungen, auf Ausflügen, durch Zeitschriften, durch Anzeigenblätter usw. usw. das ruhe- und rastloseste Werben um neue Mitglieder durch das Land geht und diesem die Tatsache gegenüber stellen, dass der Verband seit Jahren eine ganz ausserordentlich geringe Zunahme seines Mitgliederbestandes zu verzeichnen hat, und wenn sie ferner noch beachten, dass das Leben in manchen Gruppen ganz und in anderen zum grössten Teile erstorben ist, dann sollten sie sich als einsichtige Leute doch endlich einmal sagen, dass die überwältigend grösste Mehrzahl der deutschen Handelsgärtner eine ganz entschiedene Abneigung gegen den Verband in seiner jetzigen Organisation besitzt und aus diesem Grunde ausserhalb desselben bleibt. Und wenn sie sich über die Stimmung der Mitglieder unterrichten wollen, dann haben sie sowol in der Antragsliste, wie auch in den Verhandlungen der Gruppen die beste Gelegenheit, sich ein klares Urteil zu bilden, falls sie überhaupt einem solchen Raum geben wollen. Die Hoch- und Hurrah-Stimmung, die auf den den Privilegirten bezahlten Sommerausflügen herrscht und bei der in den Bier- und Bratenreden erfolgenden gegenseitigen Verhimmelung zum Ausdruck kommt, ist weder die Stimmung der deutschen Handelsgärtner, noch die der Mitglieder des deutschen Handelsgärtner-Verbandes. Die Mitglieder sind es satt, immer und ewig das Mahnverfahren, die schwarze Liste und die Auskunfterteilung als die ganzen Taten des Verbandes lobpreisen zu hören und im übrigen sich darauf vertrösten zu lassen, dass erst dann alles anders und natürlich auch besser wird, wenn alle Handelsgärtner dem Verbande beigetreten sind.

Es war in jeder Hinsicht amüsant, zu beobachten, was heraussprang, wenn in den Gruppen einmal auf irgend einen Punkt gedrückt wurde, den man dort als einen Missstand betrachtete. In fast allen Fällen kam ein Verbandsmitglied als der Urheber des Misstandes zum Vorschein, von denen ja manche mit Namen genannt wurden. Was ist gegen diese geschehen? Nichts! Und was wird in Zukunft gegen sie geschehen? Auch nichts! Es ist jetzt bald so, dass jemand, der irgend etwas zu treiben gewillt ist, was seinen Kollegen als ein ordnungswidriges Geschäftsgebahren erscheint, nur dem Verbande beizutreten braucht, um nicht weiter behelligt zu werden. Die Eigenschaft als Verbandsmitglied ist die Versicherung gegen die Abwendung der Gefahr des genossenschaftlichen Eingreifens in einen zweifelhaften Geschäftsbetrieb, und der Verbandsbeitrag ist die Gebühr für die Versicherung gegen ein solches für den Beteiligten doch oft recht unangenehmes gemeinschaftliches Vorgehen. Infolge des Unwesens des Privilegirtentums hat sich zwischen den Bevorzugten eine derartige Verbrüderung der geschäftlichen und persönlichen Interessen herausgebildet, dass ihr gegenüber selbst die nachdrücklichste und begründetste Beschwerdeführung in den Gruppen ohne jeden Erfolg bleiben muss.

Man mag sich im Handelsgärtner-Verbande nun drehen und wenden wie man will, man mag die Organisation desselben als eine verbesserungsbedürftige betrachten und Anträge über Anträge stellen, so lange der Ring der Privilegirten nicht durchbrochen wird, nützt all dies Bemühen garnichts. Es ist ein Unding ohne gleichen, einen reinen Personenverein in einer Art der Organisation dahin kümmern zu lassen, die im Notfalle für einen Verband von Vereinen passt, von denen jeder einzelne ein in sich gefestigtes Gefüge hat und deren Mitglieder in ihrer Gesamtheit den Mitgliederbestand des Verbandes bilden, sodass kein Verbandsmitglied ausserhalb eines Vereins oder einer Gruppe steht.

Die Gründe, die jene Personen, die es nicht länger mehr ertragen konnten, ohne eine Geldentschädigung die Versammlungen zu besuchen, seinerzeit veranlassten, im Jahre 1888 in Kassel dem in seiner übergrossen Mehrheit nichts ahnenden Verbande diese wunderliche, den Verband nun schon seit einem Jahrzent schwer schädigende bezahlte Privilegirtenwirtschaft aufzudrängen, sind ja bekannt. Mögen die Herren zu Hause bleiben, wenn sie der Meinung sind, nichts ohne Bezahlung tun zu können; die deutsche Handelsgärtnerei hat an ihrem Beiseitebleiben

wahrhaftig nichts verloren. Solange aber im Handelsgärtner-Verband jene Einsicht nicht die Herrschaft erlangt, dass die Bevormundung der Mitglieder durch einzelne bevorzugte und bezahlte Mitglieder schädlich ist und beseitigt werden muss, so lange nicht die früher vorhandene Gleichberechtigung aller Mitglieder wieder hergestellt wird und jedem Mitgliede wieder dasselbe unmittelbare Stimmrecht zugestanden wird, das es früher besass, haben alle Anträge auf Organisationsverbesserung nicht den geringsten Zweck. Es ist doch eine Ueberhebung ohne gleichen, wenn einzelne Ueberkluge die Meinung vertreten, dass nur sie die erforderliche Sachkunde, Urteilsfähigkeit und Besonnenheit besitzen, um auf den Versammlungen stimmen zu dürfen.

Wir haben in dem letzten Jahrzehnt manche Hauptversammlungen der grossen Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft besucht, die nicht selten von Fürsten und Prinzen geleitet wurden. Es sass dort der Fürst, der Regent, der Thronfolger, der Prinz, der Statthalter, der Ministerpräsident, der Grossgrundbesitzer neben dem Oekonomiebeamten, dem Landwirtschaftslehrer, dem Kleinbauern oder dem Gärtner und einer hatte genau dasselbe Stimmrecht wie der andere. Nicht nach Ranges-, Standes- oder Besitzunterschieden ist dort das Recht zu stimmen gesondert, sondern der Mann selbst ist es, der dort gilt! Dort aber hat oft eine einzige Verhandlung und Beschlussfassung eine viel grössere Bedeutung, wie das ganze Antragwirrsal, das im letzten Jahrzehnt auf dem Programm der Zusammenkünfte der Privilegirten des Handelsgärtner-Verbandes erschienen ist. Und doch geht es, wie dies durch das von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, dem Deutschen Pomologen-Verein und zahllosen anderen Vereinigungen gegebene Beispiel bewiesen wird, wunderbar schön mit der Stimmberechtigung eines jeden Mitgliedes und die Erfolge dieses Zusammenwirkens sind die besten, die man nur wünschen kann. Es ist eben ein ander Ding, ob das Wirken für gemeinsame Interessen auf dem Boden der Gleichberechtigung aller Mitglieder erfolgt, oder ob es nur von dem guten Willen bezahlter Vormünder abhängig ist, ob den berechtigtsten Anforderungen der Mitglieder Berücksichtigung zuteil werden soll oder nicht.

Berichte von der hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung.

Die hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung, die Ausstellung »mit dem guten Gesamteindruck«, die grösste Vetternschafts-Prämiirerei gekaufter Pflanzen, die dieses Jahrhundert gesehen hat, ist längst langweilig geworden. Es ist schade um den Raum, der für Berichte über diese Kneipenkolonie vergeudet wird.

Wir müssen nun leider ein grosses Aufwaschen veranstalten, um jene Reste aufzuarbeiten, die zumteil schon seit recht langer Zeit im Satze stehen, aber nicht zum Druck gebracht wurden, weil uns der Platz dafür zu schade war. Jetzt aber fort damit!

Unter den Mitteilungen, die uns über die mit der hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung verbundene Vetternschafts-Prämiirerei gekaufter Pflanzen zugehen, befindet sich eine beträchtliche Zahl aus Hamburg und dessen nächster Umgebung stammender Benachrichtigungen, deren Einsender ihren Namen verschweigen. Diese Namenverheimlichung muss vermieden werden und sie kann dies auch, da von uns niemand die Namen erfährt, wie wir auch von Privatmitteilungen keinen Gebrauch machen. Wir glauben gern, dass den in Hamburg selbst wohnenden Absendern einschlägiger Mitteilungen durch Mitspekulanten des Kneipenunternehmens Unannehmlichkeiten bereitet werden, wenn bekannt wird, dass sie uns über Vetternschafts-Prämiirungspraktiken Nachrichten geben. — Uebrigens ist es vollständig unmöglich, von den uns zugehenden Mitteilungen einen grösseren Teil abzudrucken. Unter dem Andrängen zahlloser Zuschriften haben wir uns leider entschliessen müssen, dem Spektakelstück mehr Beachtung zuzuwenden, wie es wert ist. Wir wünschen aber das Material zu sammeln, um es den zuständigen, um Staatsmedaillen angegangenen Staatsbehörden zu übermitteln, falls wieder einmal bei irgend einer Ausstellung — was wir jedoch als ausgeschlossen betrachten — der Vetternschafts-Prämiirerei Raum für ihr Treiben gegeben wird.

In welcher, für die Einsender unverfänglichen Form wir etwaigenfalls von derartigen Zusendungen Gebrauch machen würden, mag das nachfolgende Beispiel beweisen:

»Zur Preisverteilung der hamburger Ausstellung gestatte ich mir, Ihnen einen Beitrag zu senden, dessen Veröffentlichung ich Ihnen anheimstelle.

Ein Komiteemitglied aus der Umgegend Hamburgs kaufte an einem anderen Orte (Uetersen) Maiblumen-Treibkeime, um diese nach Amerika zu exportiren. Hier wurde aber die Abnahme verweigert, da die Keime nicht als erste Qualität anerkannt wurden. Die wieder zurückgekommenen Keime wurden von dem betreffenden Komiteemitglied zur Blüte gebracht, ausgestellt und erhielten die grosse silberne Medaille. Es waren mittelmässige Blumen.

Ein Herr aus Lübeck hatte blühende Maiblumen ausgestellt mit bedeutend stärkeren Blütenstielen und mehr Glocken, trotzdem erhielten diese bei der ersten Preisverteilung garnichts; später wurden sie mit der bronzenen Medaille nachprämiirt.

Eine Gärtnerei aus Wandsbek und eine aus Pinneberg hatten in Glashäfen konservirte Maiblumenkeime ausgestellt, die beide ebenfalls nur eine bronzene Medaille erhielten. Diese Maiblumenkeime würden ganz unbedingt bessere Blumen hervorgebracht haben als jene, die mit der grossen goldenen Medaille prämiirt waren. Wären letztere Keime in der Güte befriedigend gewesen, so wären sie gewiss von Amerika nicht wieder zurückgesandt worden.

Für anderweitig gekaufte Maiblumen (gekauft, obgleich der Betreffende selbst grosse Maiblumen-Anpflanzungen hat) erhielt das Komiteemitglied die grosse goldene Medaille, während die anderen 3 Aussteller für ihre eigenen Sachen, die bedeutend besser waren, die bronzene Medaille erhielten, also demnach den 5. Preis, denn kleine goldene, grosse und kleine silberne Medaille gehen vorauf.

Wahrscheinlich infolge Reklamation des pinneberger Ausstellers (der keine Berücksichtigung fand) wurden dessen Maiblumen von dem Platze, wo sie etwa 2 Monate gestanden hatten, entfernt und unter den Tisch gestellt.

Da diese Mitteilung nur gegen die Ausstellungsleitung und nicht gegen die Person des Ausstellers gerichtet ist, bitte ich Sie, bei den Veröffentlichungen keine Namen zu nennen, die ich Ihnen aber der Ordnung wegen hier mitteile.« — (Folgen die sämtlichen Namen.)

Der Absender jener Postkarte, die wir auf Seite 268 teilweise nachbildeten, ist von Freunden dieser Zeitschrift prompt nachgewiesen worden. Schade um die Mühe, die wir ihnen gemacht haben. Der traurige Bursche war es wirklich nicht wert, seinetwegen auch nur die Feder anzusetzen.

Das arme Handelsblatt für den deutschen Gartenbau! Es hat doch weder Glück noch Stern! Kaum hatte es sich, um dem seines gar zu kläglichen und armseligen Inhaltes wegen auf der Verbandsversammlung drohenden Entrüstungssturm möglichst vorzubeugen, ein wenig herausgeputzt, da kam es auf den Dr. Schiller-Tietz. Dieser Herr, der den Mangel an Befähigung, über gärtnerische Sachen zu urteilen, durch seine Begabung zur Hellseherei ersetzt, liefert im ledernsten und langweiligsten Reporterstil nicht nur Berichte über das, was er gesehen, sondern auch über das, was er nicht gesehen hat, was er auch nicht sehen konnte, weil es überhaupt nicht da war.

Wir wiederholen unsere früher schon gemachte Empfehlung, dass jemand, der billig zu einer Reklame kommen will, für Ausstellungen, wie die in Dresden und Hamburg, nur seitenlange Anmeldungen einzuschicken braucht, damit diese im Kataloge Aufnahme finden. Das kostet erstens nichts, wird mehr beachtet wie eine Anzeige, wirkt infolgedessen auch besser und verpflichtet zu nichts, am wenigsten zum Ausstellen. Der Hauptwert liegt aber darin, dass Berichterstatter, die wie die Herren Betten-Frankfurt a. O., Hofgärtner Hoffmann-Berlin und Dr. Schiller Tietz-Klein-Flottbek, ihre Berichte nicht nach dem, was sie gesehen haben, sondern zu Hause hinterm Ofen nach dem Katalog schreiben, solche nur im Katalog stehenden Leistungen rühmend oder doch wenigstens aufzählend erwähnen und solcherart für die weitere Verbreitung der Anmeldung in der Form einer Umwandlung derselben in eine tatsächliche Leistung beitragen.

Unseren Landsleuten, die wol angemeldet, aber nicht ausgestellt hatten, wollen wir den nur durch ihre Anmeldung billig erworbenen Ruhm gönnen, aber vielleicht erkundigt sich die Redaktion des Handelsblattes gelegentlich einmal, wo die Rosen von Ketten-Luxemburg und Zeiner-Lassen-Helsingoer waren, die der hellsehende Berichterstatter als ausgestellt in seinem katalogmässigen Bericht aufführte!

Das arme Handelsblatt! Wie bemitleidenswert gross muss die Stoffarmut sein, wenn es seine Spalten mit solchen im ödesten Reporterstil verfassten Berichten füllt, deren Verfassern man es anmerkt, dass sie, durch keinerlei Sachkunde beeinflusst, nur Zeilenfüllsel zusammenschreiben. War denn kein einziger Fachmann mehr bereit, das ja allerdings nicht beneidenswerte Geschäft zu übernehmen, zusammengekaufte Pflanzen als Leistungen ihres Ausstellers zu lobpreisen?

Die »redaktionelle Kraft«, die im Vorjahre den ihr schlecht bekommenen verwegenen Versuch machte, dem Handelsblatt zur Wahrung des Ansehens der deutschen Handelsgärtnerei gegenüber der hamburger Vetternschaftsprämiirerei ein wenig Rückgrat zu geben, dürfte nach der ihr widerfahrenen Behandlung keine Lust mehr haben, selbst Bericht zu erstatten. Sie hatte sich in ihrem ersten Berichte herausgenommen, zu bedauern, dass Herr Karl Hosmann nicht ausgestellt habe und zwar — wie man höre — deshalb nicht, weil ein ihm gleichwertiger Mitbewerber, mit dem es sich zu messen lohne, nicht vorhanden sei. Darob entbrannte der Zorn der in diesem Sommer sehr nervösen Hamburger, und sie veranstalteten über die sich eine selbständige Meinung anmassende »redaktionelle Kraft« ein Scherbengericht, dessen nach erregter Verhandlung gefälltes Urteil in dem Tenor ausklang: dass nur die ausgestellten Gegenstände der Berichterstattung unterliegen. Wenn dieser oder jener (das ist Herr Hosmann) nicht ausstelle, so habe der Redakteur natürlich nicht zu wissen, warum dies geschehen sei. »Jedenfalls sei die Berichterstattung nur über diejenigen Objekte statthaft, die ausgestellt sind.« — Das dürfte nun auch dem Herrn Dr. Schiller-Tietz bedeutet werden.

Wir sagten schon früher: Jede Ausstellung findet die Berichterstattung, die sie verdient. Dresden hatte sie und Hamburg hat sie.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung.

Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 26. Erfurt, den 20. August 1897. XII. Jahrgang.

Paeonia sinensis Festiva maxima.

Von **Alfred Hans**, Handelsgärtner in Herrnhut (Sachsen).

Unter den vielen gefüllten Sorten der *Paeonia sinensis* ist die untenstehend abgebildete *Festiva maxima* unstreitig eine der schönsten. Diese Pflanze wird 60 bis 75 *cm* hoch und hat eine dunkel-glänzendgrüne Belaubung. Die von starken, biegsamen Stengeln frei über dem Laubwerk getragenen Blumen sind von reinem, nach der Mitte zu etwas ins Gelbliche übergehendem Weiss. Das Eigenartige an den Blumen sind die fünf in der Mitte befindlichen, auf der Abbildung ersichtlichen kleinen karminroten Flecken, die den Blumen ein angenehm auffallendes Aussehen verleihen. Eine blühende Pflanze von *Festiva maxima* gewährt einen eigenartigen Reiz, da sich die gut geformten weissen Blumen sehr wirkungsvoll von dem dunkelglänzenden Laub abheben.

Für den Landschaftsgärtner ist diese Paeonien-Sorte eine ganz ausgezeichnet verwendbare Pflanze, zumal sie sich hauptsächlich in Einzelstellung auf Rasenflächen mit Vorteil verwenden lässt; aber auch zum Vorpflanzen vor Strächergruppen benutzt, wird sie mit grösster Wirkung ihre herrlichen Blumen zur Geltung bringen.

In Gärtnereien, in denen grössere Blumenbindewerke verlangt und derartige Schaustücke hergestellt werden, ist die Paeonie *Festiva maxima* fast unentbehrlich. Für grosse Trauerbindereien kann diese Paeonie nicht genug empfohlen werden.

Zum Schluss mache ich noch darauf aufmerksam, dass sich diese Paeonie ausgezeichnet treiben lässt, d. h. wenn sie rechtzeitig in angemessen grosse Töpfe in sandige Lehmerde gepflanzt wird.

Die beste Pflanzzeit für sämtliche Paeonien ist im September — Oktober, in welchen Monaten man am vorteilhaftesten die Teilung vornehmen kann.

Jedem Fachmann und Liebhaber sei diese ausgezeichnete Paeonie warm empfohlen. Man mache im kommenden Herbst einen Versuch und überzeuge sich, wie dankbar diese vorzügliche Sorte ist und in wie reichem Masse sie die verhältnismässig geringen Anschaffungskosten lohnt.



Paeonia sinensis Festiva maxima.

In der Handelsgärtnerei von Alfred Hans-Herrnhut für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Paeonia sinensis Mme. Charles, Festiva maxima und Philomele.

Von **G. Frahm**, Baumschulbesitzer in Elmshorn.

Ich habe aus einem grossen Paeonien-Sortiment die besten Sorten ausgewählt und in Kultur genommen, von diesen aber im Laufe der Zeit noch eine Anzahl ausgemerzt, sodass nur das Allerbeste weitergezogen wird, was ja bei den Paeonien glücklicherweise nicht so rasch geht.

Die Hauptsorte für Bindezwecke dürfte *Mme. Charles* sein. Sie blüht sehr reich und ihre Blumen sind zart rosa wie die der *Malmaison*-Rose, schön gebaut, nicht allzu gross und von sehr gutem Geruch. Es ist dies überhaupt eine Paeonie wie sie sein soll, und die nicht genug empfohlen werden kann. Die ersten Bindegeschäfte suchten stets diese Sorte aus, weil sie sie ohne Tadel fanden. — Als die beste weisse Sorte ist *Festiva maxima* zu empfehlen, deren Blume etwas grösser wie die der vorgenannten aber nicht ganz so gut im Geruch ist. Auch diese Sorte ist ausserordentlich reichblühend und wird sie nicht allzu hoch. — Als dritte empfehle ich *Philomele*, deren dunkel

rosafarbene, in der Mitte rahmgelb getönte, gut gefüllte Blume einen eigenartigen feinen Eindruck macht. — Diese 3 Sorten halte ich der weitesten Verbreitung für wert.

Ich habe noch 12—15 andere sehr schöne Sorten zur Vermehrung bestimmt, doch sind sie noch nicht genügend beobachtet, um sie als Paeonien ersten Ranges bezeichnen zu können.

Zu bemerken habe ich noch, dass die Paeonien erst im dritten oder vierten Jahre eine gute, für die Urteilsbildung massgebende Blüte bringen.

Krautartige Paeonien.

Von **Georg Arends,** in Firma Arends & Pfeifer, Handelsgärtner in Ronsdorf.

Zu den vielen schönen Stauden, die in neuerer und neuester Zeit wieder eine besondere Bevorzugung in den Kulturen gefunden haben, gehören vor allen Dingen die Paeonien. Obwol sie schon bei unseren Voreltern als Zierpflanzen sehr beliebt waren, sind sie doch einige Jahrzehnte lang fast garnicht beachtet worden, und nur noch in Bauerngärten fand man einige Vertreter der Pfingst- oder Bauernrosen, auch Pferderosen und Putennien genannt. Erst durch die aus Frankreich und England eingeführten neuen prächtigen Züchtungen wurde frisches Leben in die Kultur der Paeonien gebracht. Dazu kommt noch, dass die herrschende Geschmacksrichtung der Verwendung der Paeonienblumen zu Bindezwecken besonders günstig ist. Die langstieligen, schön geformten und -gefärbten Blüten liefern einen herrlichen Werkstoff zum Füllen von Vasen und für grössere Blumenarbeiten aller Art.

Auch zur Einzelpflanzung oder in Trupps auf dem Rasen, sowie als Vorpflanzung vor Gehölzgruppen sind die Paeonien von grossartiger Wirkung.

Man unterscheidet bei den Paeonien vor allen Dingen zwischen krautartigen, d. h. solchen, die jeden Winter bis auf den Wurzelstock absterben, und baumartigen, die holzige oberirdische Stengel bilden.

Die krautartigen Paeonien teilt man vom gärtnerischen Standpunkt wol am zweckmässigsten in frühblühende und spätblühende Sorten ein.

Die am meisten verbreitete und bekannte Sorte unter den frühblühenden Paeonien ist wol *Paeonia officinalis rubra plena,* die gefülltblühende Form der im südlichen Europa wildwachsenden *Paeonia officinalis.* Die leuchtend karmesinroten, dichtgefüllten Blumen erscheinen im Mai—Juni und sind im Garten wegen ihrer weithin leuchtenden Farbe von grosser Wirkung. Ausser der roten sind noch einige hellfarbige Sorten in Kultur und zwar *P. officinalis alba plena* mit reinweissen, zuweilen etwas rotgestreiften Blumen und *P. officinalis rosea pallida plena* oder *carnea plena,* deren Blüten im Aufblühen zartrosa, im Verblühen reinweiss sind. Diese beiden Sorten sind auch von grossem Wert für Bindezwecke.

Paeonia peregrina ist eine im südlichen Europa, namentlich in Kärnten, Krain, Istrien und Dalmatien einheimische Pflanze, die dort in steinigem Boden, ja oft in losem Steingeröll in voller Sonne wächst. Die Blüten sind von leuchtend rosa bis violettrosa Färbung und erscheinen sehr früh, oft schon im April—Mai.

Diese Art hat neben der vorgenannten und der *Paeonia paradoxa,* einer gleichfalls im südlichen Europa heimischen Art, hervorragenden Anteil an den durch Kreuzungen entstandenen neuen frühblühenden Sorten, die aber noch zu wenig bekannt und verbreitet sind.

Paeonia tenuifolia stammt aus dem östlichen Europa und hat leuchtend karminrote Blumen. Ihren Namen verdankt sie den feinzerschnittenen, an Möhrenkraut erinnernden Blättern. In den Kulturen findet sich ausser einer ziemlich seltenen einfachen, rosafarbenen und der einfachblühenden Stammart namentlich die prächtige gefülltblühende Varietät. Die Pflanze wird nur 30—50 *cm* hoch und ist auf Rabatten und grösseren Felspartien von hervorragender Wirkung.

Eine ganz eigenartige Erscheinung ist die noch seltene *Paeonia Wittmanniana.* Sie stammt aus dem Kaukasus und den Gebirgen Persiens, hat breitlappige Blätter und mattgelbe mittelgrosse Blumen, die schon sehr zeitig erscheinen. Bei uns war sie stets die erste Sorte, die zur Blüte gelangte, und dies wol 3 Wochen früher als *P. officinalis.* Zu Kreuzungszwecken dürfte sie von hervorragendem Wert sein. Das sind wol die hauptsächlichsten inbetracht kommenden frühen Sorten. Andere sind entweder von geringem Wert für die Kultur oder noch zu selten, um jetzt schon berücksichtigt werden zu können.

Die späten Paeonien-Sorten sind alle oder doch meist alle Abkömmlinge der aus Sibirien stammenden *Paeonia albiflora* oder *P. sinensis,* die sich durch gänzlich unbeharte, glänzende Blätter und Stiele auszeichnet und, wenigstens bei kräftigen Pflanzen, mehrblütige Stiele hat.

Es sind bei diesen spätblühenden Paeonien die Farbentöne so mannigfaltig, von Zartgelb, Reinweiss, Zartrosa, Dunkelrosa bis Dunkelrot, dass wenige Pflanzenarten damit wetteifern können, und dabei kommen die verschiedensten Blütenformen vor. Neben den einfachblühenden, deren Zahl geringer ist, gibt es gefüllte mit ballartigen Blumen und nur breiten Blumenblättern, während bei anderen die äusseren breiten Blätter eine Menge schmaler, zuweilen bandartiger Blättchen umschliessen. Es ist daher schwer, aus dem viele hundert Sorten umfassenden Sortiment der im Handel befindlichen Züchtungen eine engere Auswahl zu treffen.

Folgende Sorten haben sich bei uns besonders bewährt:

Alba plena, weiss mit etwas gelblicher Mitte; für Schnittzwecke sehr zu empfehlen.
Festiva, reinweiss, sehr schön;
Festiva maxima, noch schöner wie die vorige;
La Vestale, reinweiss, Mitte mit gelblichen Bändern;
Duguesclin, karminrosa;
Magnifica, aussen reinweiss mit lila Schein, innen gelblich;
Pottsi plena, dunkelrot gefüllt;
Princeps, schön hellrosa;
Purpurea superba, dunkelpurpurn;
Rosea magna, aussen dunkellilarot, innen lachsfarben;
Taglioni, fleischfarbigrosa und
Victor Paquet, lebhaft rosa.

Es würde zu weit führen, noch mehr Sorten aufzuzählen; eine grössere Auswahl findet sich ja in dem Verzeichnis eines jeden Spezialisten.

Sämtliche Paeonien lieben einen tiefen, gut bearbeiteten und in bester Dungkraft stehenden Boden. Die frühblühenden Sorten wollen die volle Sonne, um recht zeitig zur Blüte zu kommen, während die spätblühenden noch mit einer halbschattigen Lage vorlieb nehmen, obwol auch sie bei freiem sonnigem Standort reichlicher blühen.

Die Vermehrung geschieht durch Teilung. Man nimmt diese Arbeit, ebenso wie die Anpflanzung überhaupt, am besten im Herbst, etwa im September vor. Die Pflanzen bilden dann vor Winter noch neue Wurzeln und treiben im nächsten Frühling kräftig aus. Zur Entwicklung eines recht reichen Flores müssen sie einige Jahre ungestört stehen bleiben, wobei es natürlich an reichlicher Düngung nicht fehlen darf.

Neuerdings werden auch mit der Treiberei der Paeonien grössere Versuche gemacht. Auch wir befassten uns damit und erzielten bei dem Treiben in Töpfen folgende Ergebnisse. Unvorbereitete, wenn auch noch so kräftige Pflanzen von krautartigen Paeonien ergaben in Töpfen durchaus keinen Erfolg. Pflanzen, die ein Jahr im Topfe vorkultivirt waren, lieferten bei den spätblühenden Sorten wenig oder gar keine Blumen; auch dauerte die Entwicklung zu lange. Die frühblühenden Sorten *officinalis plena* und *tenuifolia plena* ergaben zahlreichere und gute Blumen in kürzerer Zeit. Es sind daher für die Topftreiberei ausser den letztgenannten beiden Sorten die *Paeonia arborea* in ihren vielen Varietäten zu empfehlen, die schöne reichblühende Pflanzen in verhältnismässig kurzer Zeit lieferten.

Dagegen bringen die spätblühenden krautartigen Paeonien grossartige langstielige Schnittblumen, wenn sie in kalten Kästen im freien Grunde ausgepflanzt sind, wo sie, in der Art der Rosen behandelt, ihren Flor um einige Wochen früher entwickeln als im freien Lande. Es dürften Versuche in dieser Richtung besonders lohnend sein. Die bevorstehende Pflanzzeit bietet die beste Gelegenheit zur Anpflanzung von Paeonien für Schnitt- und Treibzwecke.

Die Verwendung und die Kultur der strauch- und krautartigen Paeonien.

Von **Paul Kaiser,** Inhaber der Firma Karl Kaiser, Handelsgärtnerei in Nordhausen.

Schon seit einer ganzen Reihe von Jahren zählen die strauchartigen, wie auch die krautartigen Paeonien zu meinen Lieblingsblumen und war ich bestrebt, alle empfehlenswerten Sorten zu erwerben und zu vermehren.

Mein Sortiment *Paeonia sinensis* (krautartig) zählt weit über 200 und mein Sortiment *Paeonia arborea* (strauchartig) weit über 100 Sorten, aus denen bereits alle minderwertigen Sorten wie auch solche, die sich sehr ähnlich waren, ausgemerzt sind, sodass ich wol sagen kann, dass alle die von mir nunmehr noch kultivirten vielen Sorten schön und anbauwürdig sind. Soll ich nun alle diese vielen Sorten aufführen und beschreiben? Das würde erstens zuviel Raum beanspruchen und zweitens sicher auch nur sehr wenigen Lesern dieser Zeitschrift nützlich sein.

Natürlich habe ich auch eine kleine Zahl von Sorten, die meine besonderen Lieblinge sind und die mir ganz besonders gefallen, aber über den Geschmack lässt sich bekanntlich sehr streiten und Sorten, die mir am besten gefallen, halten andere für weniger schön.

Dann kommt aber auch noch ein anderer Gesichtspunkt inbetracht. Gerade in Paeonien habe ich einen ziemlich bedeutenden Versand, und dieser Artikel verkauft sich so glatt und ohne besondere Reklame, dass ich bisher davon absehen musste, in meinen Katalogen meine Paeonien-Sorten einzeln aufzuführen und zu beschreiben; es genügte schon, die Sortimente anzubieten, um so viel davon zu verkaufen, wie ich abgeben konnte. Es gibt heute nur ganz wenige Gärtnereien, die ausgedehnte, wirklich gute Paeonien-Sortimente haben, und deshalb ist der Verkauf dieses Artikels ein so zufriedenstellender und lohnender.

Es erscheint mir deshalb am zweckmässigsten, wenn ich hier gar keine Sortennamen nenne. Wer sich für Paeonien interessirt und sich meine Sammlung nicht persönlich ansehen will — es lässt sich dies sehr hübsch mit einem Kyffhäuser-Besuch verbinden — dem stelle ich gern in der Blütezeit ein reichhaltiges Sortiment abgeschnittener Blumen mit Namen unentgeltlich zur Verfügung. —

Paeonia arborea, die strauch- oder baumartige Paeonie.

Wer kennt nicht die salmfarbig dunkel-silberrosa blühende Sorte *Elisabeth* oder *Reine Elisabeth*, die in besseren Parkanlagen und Gärten oft in sehr grossen Exemplaren mit ihren zahlreichen Blüten im Frühjahr stets Aufsehen erregt und das Entzücken der Blumenfreunde hervorruft? Diese Sorte ist sehr verbreitet, und das hat sie neben ihrer wirklich schönen Blüte wol am meisten ihrer leichten Vermehrung zu verdanken. Neben *Reine Elisabeth* gibt es aber viele andere Sorten, die ihr an Schönheit durchaus nicht nachstehen, sondern sie noch übertreffen. Unter Mitverwendung der ursprünglich aus Japan und China eingeführten Originalsorten hat man, besonders in Frankreich, durch Befruchtungen eine ganze Reihe hervorragend schöner Varietäten erzielt, die aber leider, ihrer verhältnismässig langsamen Vermehrung wegen, lange nicht so verbreitet sind, wie sie es verdienen. Man muss es tief bedauern, dass diese, für viele Zwecke sehr wirkungsvollen Pflanzen noch so wenig Verwendung finden.

Neuerdings werden grössere Mengen von *Paeonia arborea* aus Japan zu uns eingeführt, doch sind dies durchweg sehr minderwertige Sorten, die einen Vergleich mit den französischen Züchtungen in den meisten Fällen nicht aushalten. Hin und wieder findet man ja eine wirklich schöne Sorte darunter, meist aber sind diese japanischen Einführungen so geringwertig, dass sie nicht geeignet sind, die Kultur der *Paeonia arborea* zu fördern, sondern nur dazu beitragen, diese schönen Pflanzen in Verruf zu bringen.

Wer also nicht über eine ganz sichere Bezugsquelle verfügt und nicht schon in Japan die Sorten peinlich aussuchen lassen kann, der beziehe Paeonien von Japan nicht, wenn er nicht enttäuscht sein will. —

Die Kultur der *Paeonia arborea* ist sehr leicht und einfach und macht gar keine Schwierigkeiten. Sie gedeihen in jedem einigermassen humusreichen Boden, am besten freilich in einem Gemisch von Lehm- und Lauberde. Ein öfterer Dungguss von verdünnter Viehjauche ist ihnen in der Vegetationszeit sehr nützlich. In unserem rauhen Klima verlangen sie im Winter eine leichte Deckung, und verwenden wir dazu entweder Nadelholzzweige oder bei grösseren Exemplaren alte Körbe ohne Boden, die wir darüber stülpen und mit recht trockenem Laub ausfüllen.

Die beste Verwendungsart ist die Pflanzung einzeln oder zu dreien, oder auch in ganzen Gruppen vereinigt auf Rasenplätzen. Die Paeonien sind aber auch zu beiden Seiten eines Weges in gleichen Abständen in Reihen ausgepflanzt von hervorragend schöner und vornehmer Wirkung.

Starke Pflanzen lassen sich bei mässiger Temperatur auch leicht treiben, und verwendet man hierzu am besten in grossen Töpfen oder Kübeln eingewurzelte Exemplare, die durch reichliche Dunggüsse im vorhergehenden Jahre zur Entwicklung von recht kräftigen Trieben angeregt wurden. Man kann aber auch erst im Herbst möglichst mit Ballen aus dem Freien genommene und eingepflanzte Exemplare zum langsamen Treiben verwenden, wenn man keine vorbereiteten Pflanzen zur Verfügung hat. Die schönen, von langen blattreichen Stielen getragenen Blumen geben einen vorzüglichen Werkstoff für die feine Blumenbinderei ab, der der heutigen Geschmacksrichtung entspricht. Infolgedessen werden die getriebenen Exemplare auch gut bezahlt, sodass sich das Treiben der *Paeonia arborea* als lohnend erwiesen hat.

Die Vermehrung geschieht am besten durch Veredlung auf die Wurzeln von anderen Paeonien-Sorten, welches Verfahren im Monat August ausgeführt wird. Die veredelten Exemplare werden in einen kalten Kasten gepflanzt, anfangs geschlossen gehalten, dann ganz freistehend kultivirt und im Winter mit Laub eingedeckt und mit Fenstern oder Brettern zugelegt. Die beste Zeit zum Auspflanzen der *Paeonia arborea* ist der Monat August oder das zeitige Frühjahr.

Paeonia sinensis, die krautartige Paeonie.

Die krautartigen Paeonien sind vollständig winterhart und von grosser Anspruchslosigkeit. Sie gedeihen fast in jedem Boden und sind gegen grosse Trockenheit und Hitze ebenso widerstandsfähig wie gegen allzu grosse Feuchtigkeit. Ihre Vermehrung ist eine leichte und einfache. Man teilt die alten Büsche in soviel Teile, wie es die Wurzeln und Augen erlauben, denn auch das kleinste Stückchen, sofern es nur ein Würzelchen und ein Auge behält, treibt sicher aus. Die beste Zeit zum Teilen und Pflanzen sind die Monate August oder September. Die Farbenpracht eines schönen *Paeonia sinensis*-Sortimentes ist grossartig, und es ist wunderbar, dass diese so prächtigen Pflanzen, die einen Platz in jedem Garten verdienen, sich noch keiner grösseren Verbreitung erfreuen. Man sieht in den Gärten meist nur wenige ältere Sorten, die zwar immer noch einen recht netten Eindruck gewähren, aber auch nicht im entferntesten an die neuen schönen Sorten heranreichen. Der Farbenreichtum der *P. sinensis*-Sorten ist ausserordentlich gross; die Tönungen wechseln vom schneeigsten Weiss, zartesten Gelb und Rosa bis zu dem tiefsten und leuchtendsten Blutrot, und auch die Form der Blumen ist so ungemein verschieden, dass sich in meinem weit über 200 Sorten enthaltenden Sortiment auch nicht zwei ganz ähnliche vorfinden.

Die Verwendungsweise der krautartigen Paeonien ist dieselbe, wie sie bei *Paeonia arborea* angegeben wurde. Auch sie sind Dekorationspflanzen ersten Ranges. Zur Schnittblumenkultur sind sie hervorragend geeignet, und sind hierzu besonders die zartrosa- oder rahmfarbenen Sorten beliebt. Die Blumen entsprechen der heutigen Geschmacksrichtung in so ausgezeichneter Weise, dass sich bald jedes bessere Blumengeschäft zur Einführung derselben genötigt sehen wird. Ein eigentliches Treiben ist mir bisher nicht gelungen; wol aber lässt sich unter Kästen, die über die im Freien eingewurzelten Paeonien gebaut sind, eine wesentlich frühere Blütezeit erzielen, wodurch der Wert der Paeonien als Schnittblumen sehr erhöht wird.

Die neuerdings aus Japan eingeführten *Paeonia sinensis*-Sorten sind noch viel minderwertiger als die von dort gekommenen *Paeonia arborea;* sie sind meist einfach oder halbgefüllt, haben eine schlechte Blumenform und erreichen die schönen französischen Hybriden an Schönheit auch nicht im entferntesten.

Es gibt noch einige andere krautartige Spezies und Varietäten, von denen *Paeonia tenuifolia* und besonders *P. tenuifolia fl. pl.* am bemerkenswertesten sind. Beide sind ebenso leicht zu kultiviren wie die *Paeonia sinensis*-Sorten und bilden durch ihre feine zierliche Belaubung eine angenehme Abwechslung in der Reihe der vorgenannten Arten.

Nachdem in neuester Zeit die Blumengeschäfte die vielartige und wirkungsvolle Verwendbarkeit der Paeonienblumen schätzen gelernt haben, eröffnet sich der Kultur dieser prächtigen Blütenpflanzen die beste Aussicht auf einen einträglichen und lohnenden Betrieb.

Deutsche Schnittblumen-Kulturen.

XXIV.*)

Die Treiberei der baumartigen Paeonien in der Handelsgärtnerei der Firma Götze & Hamkens in Wandsbek-Marienthal.

Von **Karl Götze** in Hamburg.

Es gibt wenig Pflanzen, die sich der Treiberei so willig anpassen wie die baumartigen Paeonien, und doch hat diese Pflanze als Treibstrauch erst verhältnismässig spät ihre Geltung gefunden.

Um die Treiberei erfolgreich durchführen zu können, muss man mehrjährige, reich mit gut verholzten Trieben besetzte Pflanzen im Herbst mit wohlerhaltenen Wurzelballen eintopfen und diese an einem gut geschützten Ort, wo sie gegen zuviel Nässe von oben gesichert sind, überwintern. Im Februar — März stellt man die Pflanzen in ein Kalthaus ans Licht, treibt sie mässig an und gibt mit zunehmender Entwicklung fleissig Wasser, später auch einen kräftigen Dungguss. Die baumartigen Paeonien lieben viel Nahrung, und bedingt die richtige Düngung sehr wesentlich den lohnenden Erfolg der Treibkultur. Vom Austreiben bis zur Blütenentwicklung kann man ungefähr auf ein vierfach grösseres Raumerfordernis rechnen, wie für die Zeit vom Aufstellen bis zum Austreiben nötig war. Wenn die Pflanzen anfangs Topf an Topf stehen, nimmt der Bestand eines in dieser Weise zum vierten Teil gefüllten Hauses später das ganze Haus ein.

Es ist notwendig, abgeerntete Paeonienpflanzen fortdauernd in Kultur zu behalten, und es ist ferner erforderlich, denselben nach der Blüte eine gleich sorgfältige Behandlung wie vor derselben angedeihen zu lassen. Unter der Einwirkung der vollen Sonne sucht man die Belaubung abzuhärten, sodass die Pflanzen bei der späteren Kultur im freien Lande keinen Rückschlag erleiden können. Man begiesst fleissig und düngt reichlich. Grössere Töpfe erfordernde Pflanzen versetzt man jetzt und gibt denselben einen möglichst hellen und luftigen Standort. 4 — 6 Wochen nach der Blüte stellt man die Pflanzen ins Freie auf ein Beet und senkt später die Töpfe ein.

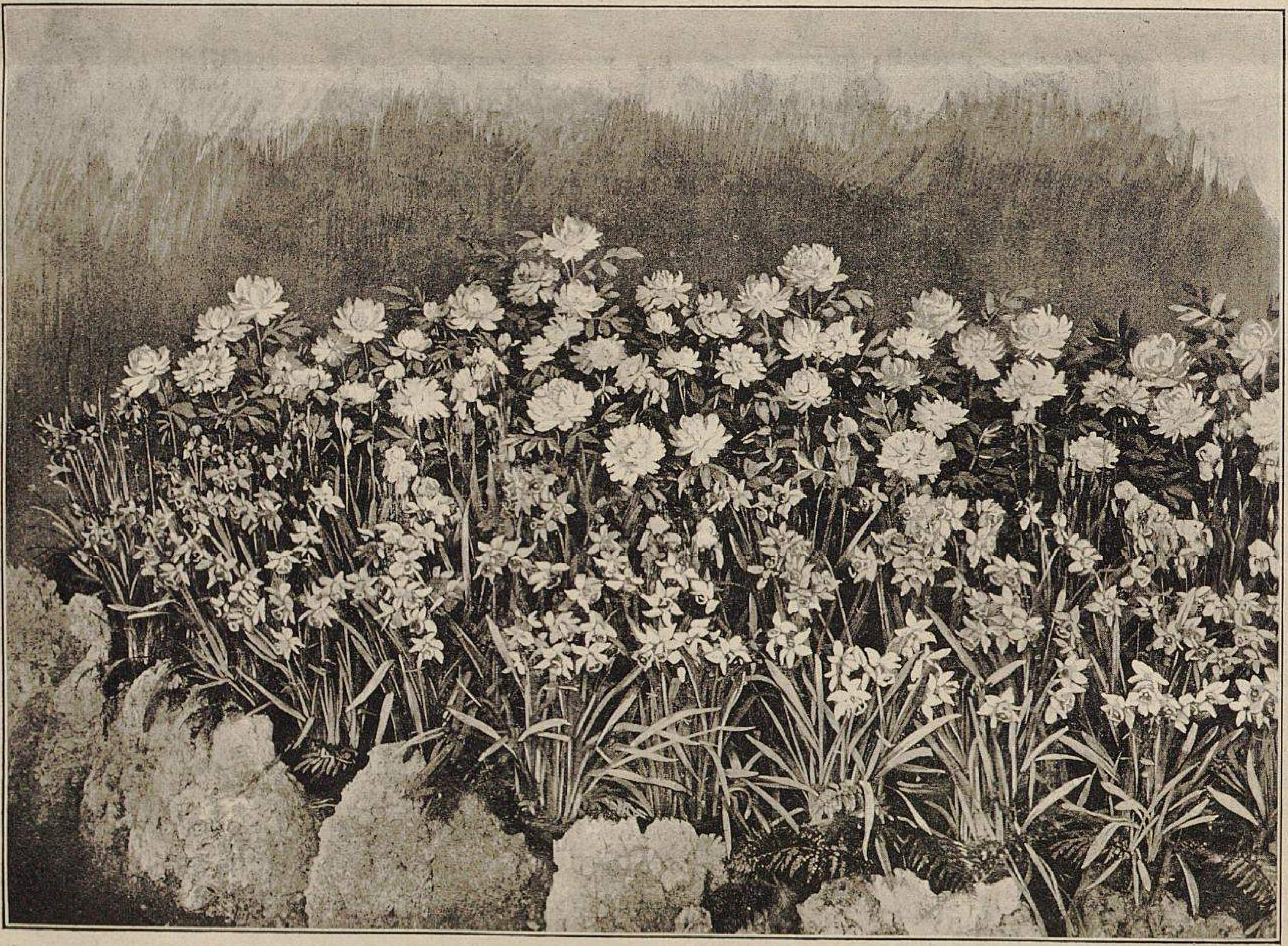
Auch bei der Sommerpflege ist es die Hauptsache, durch eine gute Düngung die Blütenaugen zu kräftigen. Wenn das Laub zu fallen beginnt, stellt man die Kultur ein, begiesst die Pflanzen nicht zu stark und führt den Uebergang zum Ruhezustand allmälich herbei.

Bei solcher Kultur kann man die baumartigen Paeonien für die Treiberei Jahr um Jahr verwenden. Man findet bald heraus, dass die zweckentsprechende Kultur einen ungemein günstigen Einfluss auf die Entwicklung der Pflanzen hat, die der Behandlung der baumartigen Paeonien im freien Grunde vollständig gleich kommt.

In guter Kultur in Töpfen stehende baumartige Paeonien kann man zu jeder Zeit der letzten Winter- und Frühjahrsmonate, vom Februar bis Mai in Blüte haben, ja, wenn man es will, noch früher, nur muss berücksichtigt werden, dass je früher der Flor hervorgerufen wird, desto länger die Nachkultur unter Glas dauert, da man vor Mitte Mai an ein Hinausstellen der abgeblühten, in ihrem Triebe vorentwickelten Pflanzen ins Freie nicht denken kann.

Die baumartigen Paeonien passen sich bei der Topfkultur und Treiberei jedem Schnitt an, der am besten zurzeit des Blumenschnitts auszuführen ist. Wer diese oft sparrig wachsenden Sträucher kennt, weiss, wie unförmlich manchmal die Trieb-

*) XXIII. siehe Seite 449 des Jahrganges 1896.



Paeonien und Narzissen aus der Handelsgärtnerei von Götze & Hamkens-Wandsbek.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

bildung sich entwickelt. Durch kräftiges Zurückschneiden der Blumentriebe, ohne Rücksicht auf sich später bildende Blütenaugen, kann man während der Hauskultur jede Pflanze sehr leicht zu neuen Augen- und Triebbildungen oberhalb des Wurzelstockes zwingen. Es muss dem Fachmann überlassen bleiben, von Fall zu Fall zu beurteilen, welches Exemplar für diesen Niederschnitt geeignet und vorteilhaft ist. Tatsache bleibt, dass durch dieses Verfahren manche »spökerige« Pflanze zu einem wirklichen Musterexemplar herangezogen werden kann, das noch in demselben Jahre die schönsten und zahlreichsten Blütenaugen bildet. Solche Pflanzen kann man aber nur durch die günstige Einwirkung der Glashausluft unter Einfluss des vollen Sonnenlichtes heraus »quitschen«, und eben darin besteht der Erfolg dieses Schnittes, dass man die Pflanzen bei der Hauskultur ganz nach Belieben in der Gewalt hat. Dasselbe Verfahren habe ich auch schon erfolgreich bei alten Pflanzen von Remontant- und *Malmaison*-Nelken angewandt.

Für die Treiberei sind wol alle *Paeonia arborea*-Sorten geeignet. Immerhin aber kann man die nachfolgend getroffene engere Auswahl als eine wirklich gute Auslese gelten lassen.

Die reichblühendste, aber nicht die schönste von allen Sorten ist die alte bekannte *Paeonia Moutan*. Ist sie auch bei weitem nicht die grossblumigste Sorte, um als Paradeblume gelten zu können, so blüht sie doch willig und sehr früh. Für die späte Treiberei, sagen wir für die im Monat April eintretende Blütezeit, hat sie keinen Wert, weil dann aus Italien von dort blühenden Freilandpflanzen geschnittene Blumen dieser Sorte, aber auch nur dieser, massenhaft und billig eingeführt werden. Dagegen ist die *Paeonia Moutan* für die Monate Februar und März ohne südlichen Mitbewerb.

Die Paradesorte aller baumartigen Paeonien ist *Königin Elisabeth*, kurzweg *Elisabeth* und mit voller Bezeichnung *Reine Elisabeth d'Italie* genannt. Für die Treiberei ist die Blume dieser Sorte unstreitbar die beste, dabei vollgefüllt, ausserordentlich gross und geradezu mächtig im Umfang. Gärtnerisch ausgedrückt kann man sagen: »die Blume zeigt was her und bietet was fürs Geld«. Ihre Farbe ist tiefrosa. — Es ist eine auffallende Tatsache, dass die unter Glas erblühten Paeonien-Blumen im Gegensatz zu den sich unter freiem Himmel erschliessenden in der Farbe oft merklich abweichen. Die Farben sind zarter und anmutiger, sodass es oft nicht leicht ist, seine Sorten nach dem Bilde, dass sie im freien Lande bieten, wieder zu erkennen. Das dunkle Lila der *Moutan*-Blume strahlt unter Glas zart, fast durchsichtig, und das kräftige, fast dunkle derbe Rosa der *Elisabeth* wird unter Glas heller getönt.

Von den reinweissen Sorten ist *Guillaume Tell (Wilhelm Tell)* die dankbarste. Auch diese Blume ist gross und imposant und strahlt im blendendsten Weiss. Während meines Aufenthalts in England stand unter den weissen fast immer *Lactea* obenan, eine Sorte, die noch grösser als *Guillaume Tell* ist, aber mehr karminfarbene Streifen hat. In ihrer Farbe ist *Guillaume Tell* reiner.

Louise Mouchelet, dunkel rosablütig, ist gleichfalls von ausserordentlicher Grösse, aber nur leicht gefüllt und zeigt im Innern ein Kissen goldgelber Staubfäden. Diese Sorte wächst ungemein kräftig und üppig, bringt aber häufig blinde Knospen.

Besonders schön ist *Madame de Vatry*, deren Blumen von sehr starker Füllung und prächtiger lilarosa Farbe sind.

Alle stark gefüllten Sorten haben für den Blumenschnitt den Vorzug vor den schwach gefüllten, dass sie von längerer Haltbarkeit sind. Besonders sind alle japanischen Sorten für die Schnittblumen-Gewinnung zu verwerfen, nicht deshalb, weil sie sich nicht gleich gut treiben lassen, sondern weil ihre Blumenbildung zu flatterhaft ist; kaum dass sie erblühen, schlagen die Blumenblätter zurück und sehen dann einem zerknitterten Seidenlappen nicht unähnlich. So eigenartig dies auch erscheinen mag, sind für die praktische Verwertung solche Blumen, wenn sie nicht sofort verarbeitet werden, bedeutend weniger dauerhaft und wertvoll. Dem Schnittblumengärtner kann nur eine stark gefüllte und haltbare Blume für den Verkauf und Versand



Paeonien und Narzissen aus der Handelsgärtnerei von Götze & Hamkens-Wandsbek.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Nutzen bringen, den Liebhaber mögen ja auch diese sonderbaren Blumen erfreuen.

Für die Massenkultur (im landläufigen Sinne dieses Wortes) wird die Paeonien-Treiberei wol niemals von Bedeutung werden, denn dazu ist einmal der Artikel zu wertvoll und andernteils in seinen Formen zu wenig reich, um einen grossen mühelos erzielten Gewinn zu versprechen. Aber in der Hand eines Spezialisten wird diese Kultur als Treiberei immer hoch interessant bleiben und eine gewinnbringende Stellung einnehmen. Für einen solchen lohnt es, sich eingehend damit zu befassen, denn in der Paeonien-Treiberei liegt noch manches verborgen, was nur durch die Hand eines gewiegten Spezialisten gelöst und erfolgreich verwertet werden kann.



Der Firma Götze & Hamkens in Wandsbek verdanken wir es in allererster Linie, mit dieser eigenartigen Treiberei in Aufsehen erregender Weise an die Oeffentlichkeit getreten zu sein, und darüber kann man sich aufrichtig freuen. Wünschen wir der Firma unter der Leitung des jetzigen alleinigen Inhabers G. Hamkens weitere glückliche Erfolge auch auf diesem Gebiete.

Nachschrift der Redaktion.

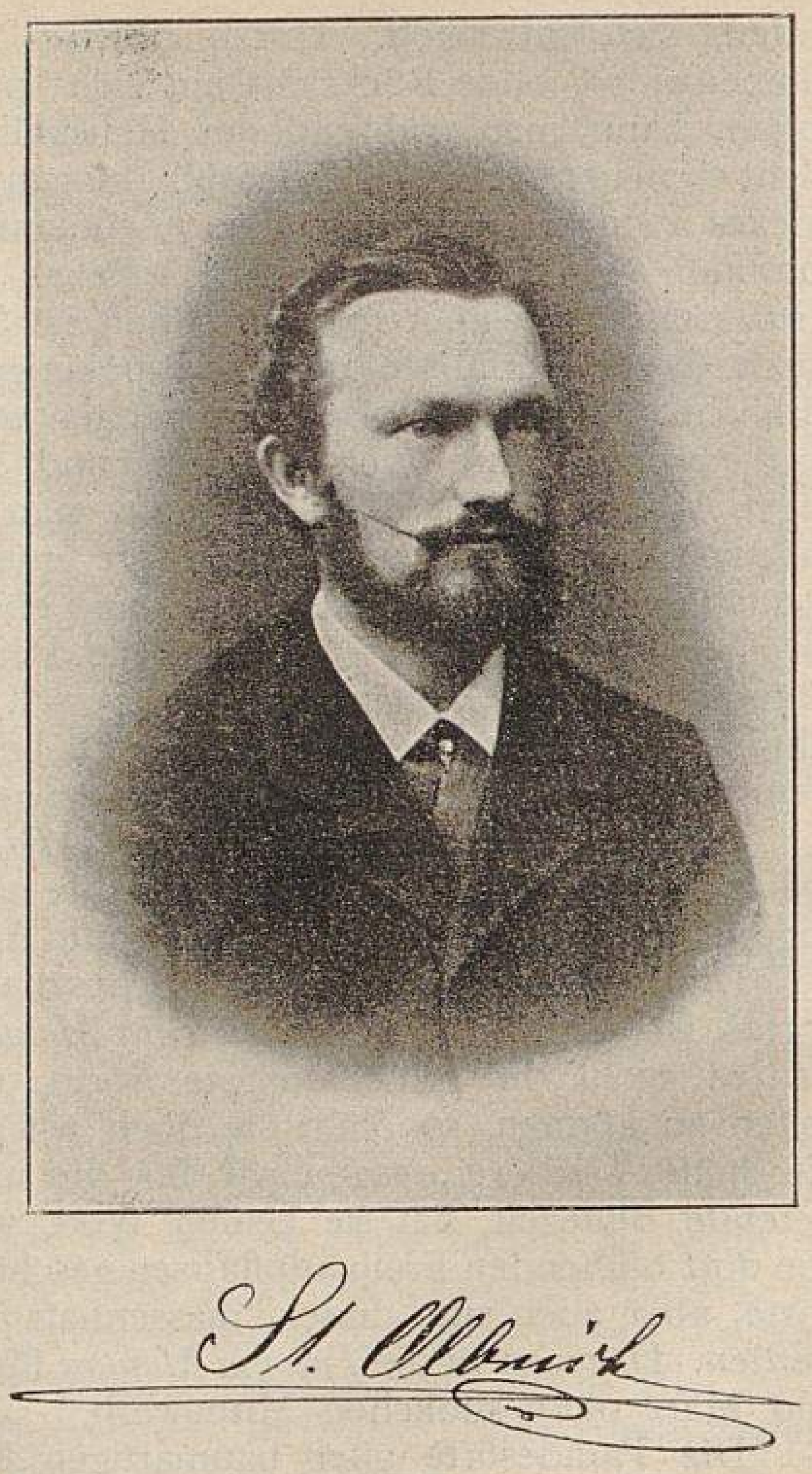
Auf den dieser Abhandlung des Herrn Karl Götze beigegebenen Abbildungen sind 2 Teilansichten einer grossen, Anfang Mai photographisch aufgenommenen Gruppe getriebener Pflanzen wiedergegeben, die sämtlich in der Gärtnerei der Firma Götze & Hamkens-Wandsbek zu der grössten Vollkommenheit herangezogen wurden. Sie bildeten die Endpartie der Gruppe, die in ihrer Mitte prachtvolle *Malmaison*-Nelken, Iris und Feuerlilien enthielt. Die auf der Abbildung sichtbaren Paeonien zeigten Blumen von wunderbar schöner Vollkommenheit. Umgeben waren sie von blühenden Narzissen verschiedener Sorten. Die ganze Gruppe war eine Leistung allerersten Ranges.

Die besten Paeonien.

Von **St. Olbrich**, Obergärtner in Zürich-Hirslanden.

Es gibt wol kaum eine Pflanzengattung unter den ausdauernden Halbsträuchern, die bei einer leichten Kultur so höchst dekorativ wirkt und bewunderungswürdig ist wie die Paeonien. Sind sie einmal angepflanzt, dann verlangen sie nur noch wenig Pflege. Um schön zu sein, müssen sie länger auf demselben Platze belassen werden, da sie sich dann erst zur rechten Vollkommenheit entwickeln, oder man muss sie in Körben oder grossen Kübeln kultiviren, um den Standort wechseln zu können, was besonders bei der jetzt in Aufnahme gekommenen Treiberei der Paeonien vorteilhaft ist.

Durch verschiedene wertvolle Einführungen aus ihren Heimatländern, aus China und Japan, sowie durch die Bemühungen erfolgreicher Züchter ist die Sortenwahl sowie die Vollkommenheit der Paeonien derartig gestiegen, dass man annehmen möchte, es könnten kaum noch weitere Verbesserungen erreicht werden.



Die manchmal bemängelte kurze Blütendauer der Paeonien lässt sich durch eine geeignete Auswahl der Sorten bedeutend verlängern, sodass man vom Anfang des Frühjahrs bis zu Ende Juni einen ununterbrochenen Flor haben kann, wenn man die früh- und spätblühenden Sorten in zweckdienlicher Einteilung anpflanzt.

Die Verwendung der Paeonien ist eine so vielseitige, dass diese sowol in dem kleinsten Hausgarten wie auch in dem grössten Park zweckentsprechend angepflanzt werden können, sei es als Einzelpflanzen auf dem Rasen oder zu mehreren auf Rabatten, als Vorpflanzungen vor Gehölzgruppen oder zu ganzen Gruppen vereinigt, immer wird durch die meistens sehr lebhaften Farben und die ausserordentlich grossen Blumen eine bedeutende Wirkung erzielt werden. Nirgends habe ich in öffentlichen Gärten die Paeonien so vielfach und erfolgreich verwendet gefunden wie in Dresden, was aber leider wenig Nachahmung gefunden zu haben scheint.

In Frankreich werden die Paeonien besonders zu Ausstellungszwecken sehr viel in grossen Kübeln gezogen, und auf den alljährlich in Paris und in dessen Umgegend stattfindenden Ausstellungen sieht man im Monat Mai ganze Sortimente oft riesiger Pflanzen in voller Blüte ausgestellt, die auch sehr gern in dieser Erziehungsform gekauft werden.

Alle Paeonien lieben einen tiefgründigen fetten, aber möglichst lockeren Boden; sie nehmen zwar mit allen Bodenarten vorlieb, doch darf es ihnen nicht an Dünger fehlen.

In der Gärtnerei unterscheidet man 2 Klassen Paeonien: baumartige und krautartige, erstere mit verholzenden Stengeln und Zweigen, letztere mit jährlich absterbenden Stengeln gleich allen Stauden. Botanisch genügt aber diese Einteilung nicht, denn nach dem bekannten Botaniker J. G. Baker werden alle Paeonien in 2 Abteilungen und die eine Abteilung wieder in 3 Gruppen geordnet, wiewol alle Sorten entweder den strauch- oder den krautartigen einzureihen sind.

Die erste Abteilung bildet die *Paeonia arborea* (Syn.: *P. Moutan*) oder die baumartige Paeonie. Ein fleischiger zerschlitzter Ring umhüllt die unteren Enden der Samenbehälter. Die Blätter sind an der Stielseite ganz, nach vorn zuweilen eiförmig geteilt, spitzig und glatt, auf beiden Seiten lederartig und niemals schmal. Die Varietäten dieser Art sind sehr wertvoll für unsere Gärten, da der Strauch, der nie sehr hoch wird, auch nach der Blüte durch seine grossen glänzenden, den ganzen Sommer unverändert bleibenden Blätter einen gewissen Zierwert hat, jedoch wächst er sehr langsam, sodass Geduld dazu gehört, um grosse wirkungsvolle Pflanzen zu erziehen, da sie nur durch Veredlung auf Wurzeln vermehrt werden können. Die Zahl der Varietäten ist sehr gross, doch sind so viele gleichartige dabei, dass eine engere Auswahl nötig ist, um nur das Beste zu besitzen.

Die schönsten aus einigen hundert Sorten ausgewählten Varietäten der *Paeonia arborea* sind die folgenden:

Beauty of Canton, hellrosa mit Dunkel schattirt; schön gefranst.

Cornelio, dunkelamarantrot, stark gefüllt.

Bella, purpurrot mit Rosa untermischt, dicht gefüllt.

Jewel of Chusan, reinweiss, dicht gefüllt.
Colonel Malkolm, dunkellila; grosse prächtige Blumen.
Confucius, dunkelviolett; prachtvoll.
Dr. Bowring, dunkelrosa.
Elisabeth, karminlachsfarbene, stark gefüllte, sehr grosse Blumen.
Globosa, reinweiss; sehr grosse, dicht gefüllte Blumen.
Lord Macartney, violett.
Madoni, weiss, im Grunde purpurrot, stark gefüllt.
Prince Troubetzkoy, hellfleischfarben, gross und dicht gefüllt.
Purpurea, dunkelpurpurrot.
Ranieri, feurigrosa; schöner Bau.
Robert Fortune, feurig-lachsrot.
Van Houttei, rosapurpurn, sehr gross.
Zenobia, stark dunkelviolett mit Metallglanz.
Louise Mouchelet, lachsrosa; riesige Blume.
Mme. de Vatry, lebhaft seidenartiges Rosa; sehr grossblumig.
Cazoreth, lebhaft lachsrosa mit Orange, in der Mitte goldgelb.
Rinzi, violettrosa.
Odorata plenissima, Grundfarbe weiss mit Lila gezeichnet.
Edwardsi, lilarosa, in Weiss übergehend; sehr grossblumig.
Triomphe de Vandermaël, rosapurpurn, in der Mitte noch dunkler.
Fragrans maxima plena, lachsrosafarbene, sehr schön geformte Blumen.
Alba lilacina, schneeweiss, leicht lila angehaucht.
Ville de Versailles, fleischfarbig-lachsfarben.
Triomphe de Gand, lebhaftrosa, die einzelnen Blumenblätter weiss eingefasst.
Wilhelmina, dunkelrot.
Fortschritt, lebhaftrot, sehr schön geformt; sehr grossblumig.
Gloria Belgarum, lachsrosa mit Karminrot gemischt.
Mme. Stuart Low, dunkellachsrot, die Blumenblätter im Innern weiss.
Duchesse de Parma, kirschrot, Ränder der Blumenblätter weiss, in der Mitte karminrot.
Georges Paul, dunkelviolett.
Mont Vésuve, orange mit Mennigrot, nach aussen dunkelkarmin.
La Marmora, hübsch lachsfarben; sehr schön geformte Blumen.
Reine des Violettes, sehr schön violett, einzig in dieser Farbe.
Reine de Portugal, sammetig purpurn mit bläulichem Schein.
Virgo Maria, milchweiss, Mitte fleischfarben, stark gefüllt.
Mlle. Maria Clason, fleischfarben, in der Mitte dunkelrot bemalt; sehr guter Bau.
Président Lambinon, lebhaft violettrosa; vollkommen rund gebaute Blume.
Jeanne d'Arc, lachsrosa, Mitte noch lebhafter gefärbt, sehr grossblumig.
Rosa Maria, seidenartiges Rosa, mit Lachsfarben gemischt.
Leonidas, reinweiss, in der Mitte dunkelbraun.
Abraham Lincoln, amarantviolettrot.
Henri, dunkelviolettpurpurn, in der Mitte goldgelb, grosse halbgefüllte Blume.
Comtesse de Fuder, weisslichrosa, sehr schön geformte Blumen.
Flora, reinweiss, in der Mitte etwas rot.
Ocellata, leicht rosa, in Weiss übergehend.

Die zweite Abteilung enthält nach J. G. Baker die krautartigen Paeonien, die in drei Gruppen eingeteilt werden:

1. Gruppe: Arten mit glatten Samenkapseln. Dazu gehören *Paeonia: Wittmanniana, obovata, albiflora, Browni, humilis, microcarpa, leiocarpa* und *coriacea.*

2. Gruppe: Arten mit filzigen, aufrechten oder nur wenig ausgebreiteten Samenkapseln. Hierher gehören *Paeonia: tenuifolia, anomala, Emodi, officinalis, peregrina, paradoxa* und *mollis.*

3. Gruppe: Arten mit filzigen, bei der Reife sternförmig ausgebreiteten Kapseln. Dazu gehören *Paeonia: corallina, Russi, triternata, arietina* und *decora.*

Die Stammformen der aufgeführten Arten sind, obwol einfachblühend, doch sehr schön und interessant, aber seltener in Kultur als die sogenannten *Paeonia sinensis,* die in zahlreichen Sorten kultivirt werden, aber nur Varietäten und Hybriden der genannten Arten sind, jedoch gärtnerisch die meiste Beachtung finden und am häufigsten in den Kulturen angetroffen werden.

Bevor ich die besten der gefüllten krautartigen Paeonien aufzähle, mag eine kurze Beschreibung der vorher genannten einfach blühenden Spezies folgen, die selten vorkommen, aber der allgemeinen Beachtung sehr zu empfehlen sind.

Paeonia Wittmanniana. Die Heimat dieser Art ist der Kaukasus und die Berge Nordpersiens. Die Blätter sind auffallend gelbgrün, der Stengel ist dreiblumig, und die Blumen sind zitronengelb mit leuchtend roten Staubfäden. Es ist dies eine noch seltene Art.

Paeonia albiflora stammt aus Sibirien. Der Stengel ist 2—5 blumig. Die Blüten erscheinen erst Ende Juni. Sie unterscheidet sich leicht durch die grossen dunkelgrünen Blätter. Aus ihr sind viele Hybriden hervorgegangen, die alle Merkmale der Stammform bis auf die Blütenfärbung haben. Einige dieser Hybriden sind: *vestalis, tatarica, Whitleyi, Humei, sinensis* und *fragrans,* auch *edulis* genannt.

Paeonia obovata ist im Norden Chinas beheimatet und befindet sich noch nicht in Kultur.

Paeonia Browni ist die einzige Art, die ihre Heimat in Amerika hat, wo sie besonders in Kalifornien vom Meere aufwärts bis zur Schneeregion vorkommt. Sie unterscheidet sich auffallend durch die geschlitzten Blätter und die kleinen, nur 2 *cm* im Durchmesser haltenden runden, dunkelroten Blüten.

Paeonia humilis stammt aus Perpignan. Die Stengel sind einblumig. Die Belaubung ist graugrün und geschlitzt, und die Blumen sind hell karmesinrot.

Paeonia microcarpa hat ihre Heimat in den spanischen Bergen. Sie ist in allen Teilen etwas kleiner als *P. humilis,* aber dieser sonst ziemlich gleich, nur sind die Blumen etwas dunkler. Sie ist daher zu entbehren.

Paeonia tenuifolia. Ihre Heimat ist der Kaukasus und Armenien. Diese Sorte unterscheidet sich von allen anderen durch die geschlitzten und fein zerteilten Blätter. Die Stengel sind einblumig. Die Blütenfarbe ist dunkelrot. Die Varietät *P. tenuifolia fl. roseo* hat hellrosa Blumen und ist noch selten. Die Sorte *P. tenuifolia fl. pleno* hat herrliche dicht gefüllte, dunkelrote Blüten, welche Eigenschaft diese Sorte bedeutend wertvoller für die Kultur macht als die Stammform.

Paeonia anomala stammt aus dem Ural- und Altaigebirge. Die Blüten sind karmesinrot und haben 10 *cm* im Durchmesser.

Paeonia Emodi ist in dem gemässigten Klima des Himalaya beheimatet. Die Stengel werden bis 1 *m* hoch und tragen 2—3, einen Durchmesser von 8—12 *cm* besitzende Blumen von reinweisser Farbe. Die Blätter sind gelblichgrün und die einzelnen Fiedern sehr langgeschlitzt. Die ganze Pflanze ist sehr auffallend.

Paeonia officinalis wächst überall im Süden Europas wild und ist in den Gärten mit ihren gefüllten Sorten die verbreitetste Art und als Pfingstrose allgemein bekannt.

Paeonia peregrina kommt wie die vorhergehende Art im Süden Europas wild vor und unterscheidet sich wenig von ersterer. Die Blütenfarbe ist karminrot.

Paeonia paradoxa, auch als *Nidus avis* verbreitet, wächst in der Umgegend von Triest. Die Pflanze bildet einen kleinen Busch mit einer dunkel karminroten Blume auf jedem Stengel und blüht nie vor Anfang Juni. Die Blätter sind lebhaft grün.

Paeonia mollis ist die kleinste aller Paeonien und wird kaum 45 *cm* hoch. Die Blüten sind dunkelrot. Sie gleicht der vorhergehenden Sorte, ist aber kleiner.

Paeonia corallina, auch als *P. Broteri* verbreitet, stammt von den Bergen Granadas in Südspanien. Die Stengel sind stets vielblumig und die Blüten von mattroter Farbe. Sie unterscheidet sich von allen anderen Arten durch die Abschnitte der Blätter, die vollständig geteilt sind und bei ausgebildeten Blättern 9 solcher geteilter Abschnitte bilden.

Paeonia Russi. Die Heimat dieser Art ist Korsika, Sizilien und Algier. Sie ähnelt der vorhergehenden Sorte und ist daher entbehrlich.

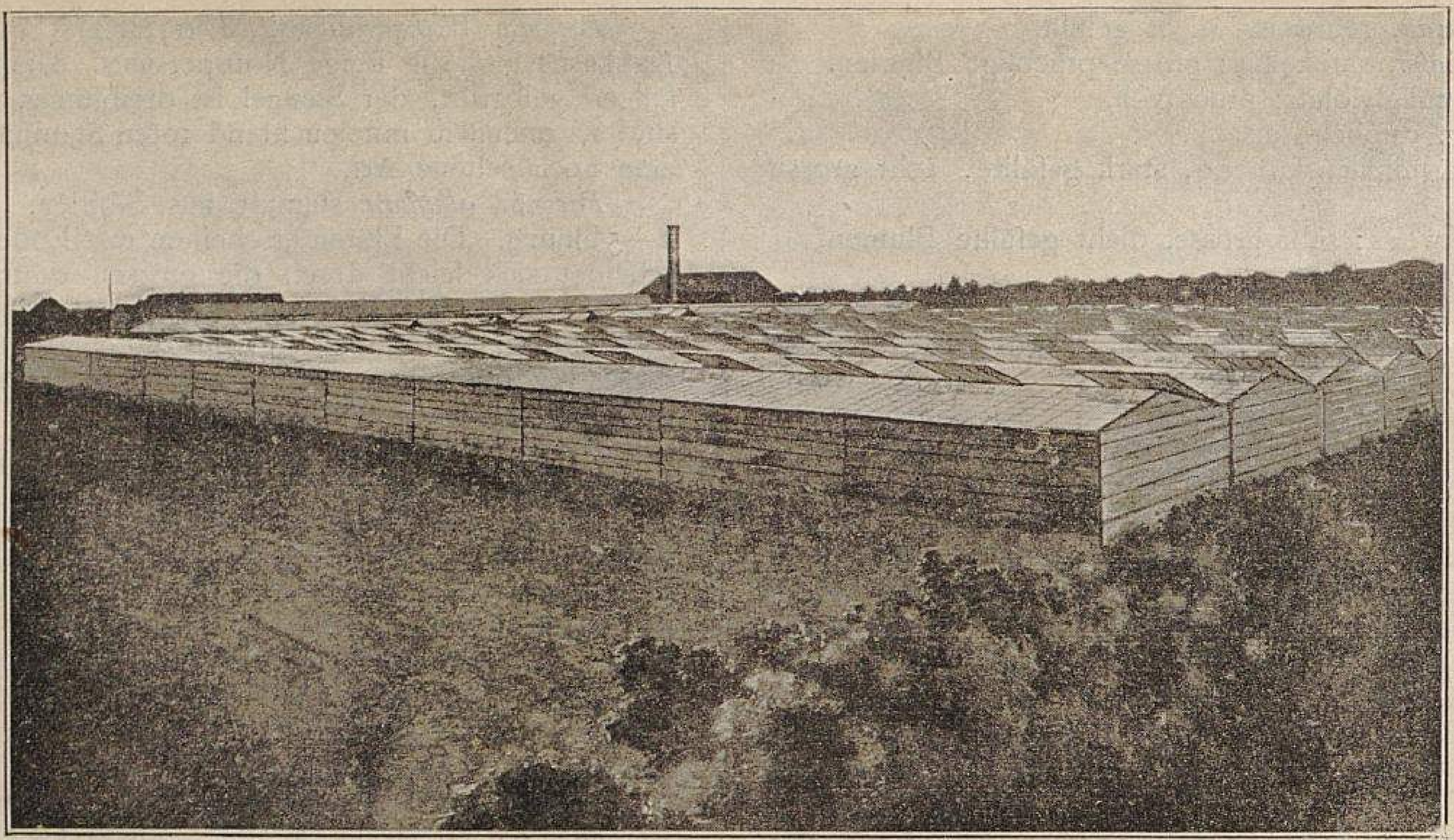
Paeonia triternata. Sie stammt aus dem Kaukasus und der Krim und ist eine sehr gut unterschiedene Art. Die Blätter sind mehr abgerundet und blaugrün. Die einzelnen an einem Stengel sitzenden Blumen sind rosa. Im Sommer sind besonders die prächtigen, in korallenrote Hüllen gefassten Samen an der Pflanze sehr zierend.

Paeonia arietina, auch *P. tatarica* oder *lobata* genannt. Die 10 *cm* im Durchmesser haltenden Blüten sitzen einzeln auf den Stengeln.

Paeonia decora. Ihre Heimat ist Serbien. Sie gleicht in manchen Stücken der vorhergehenden, unterscheidet sich jedoch durch ihre stolze und elegante Haltung. Die Stengel sind von unten bis oben regelmässig mit Blättern besetzt, die nach oben zu immer kleiner werden, sodass jeder einzelne Stengel einer

kleinen Pyramide gleicht. Die Blumen sind gross und dunkelpurpurrot. —

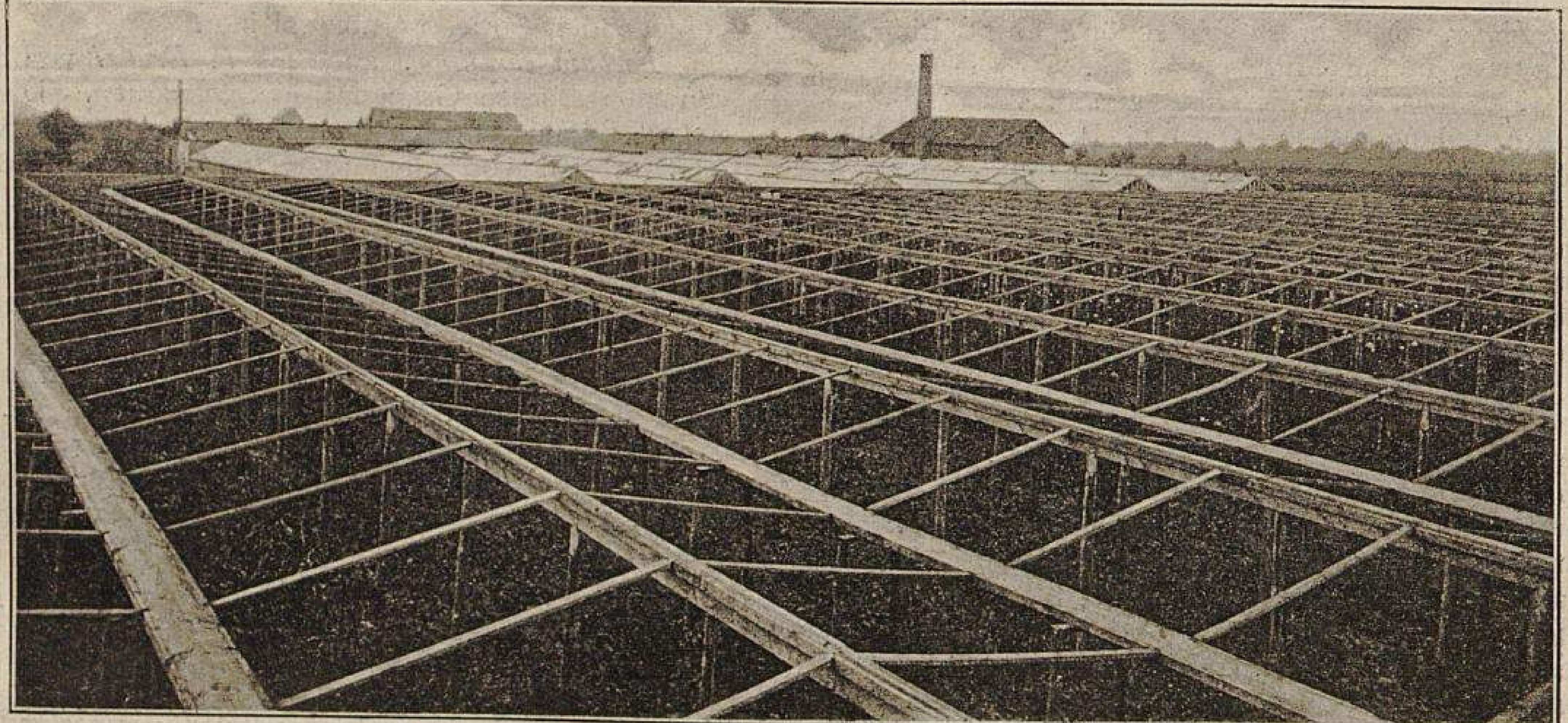
Es sind hiermit alle kulturwürdigen Spezies der Paeonien kurz erwähnt und sollen jetzt die schönsten Hybriden der krautartigen folgen, die durch Kreuzungen der verschiedenen Sorten erzogen worden sind. Die auffallend niedrig bleibenden oder sehr spätblühenden Sorten sind besonders bezeichnet.



Gesamtansicht der neuen Fensterkasten-Anlage in der Handelsgärtnerei von Fr. Sinai-Frankfurt a. M.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen

Duc de Wellington, weiss, leicht schwefelgelb getönt.
Solfatare, reinweiss, in der Mitte schwefelgelb.
Maréchal Mac-Mahon, dunkel violettrosa; sehr grossblumig.
Eugène Verdier, fleischfarbig weiss; schöne Kugelform.
Mme. Jules Calot, zartrosa, weiss umsäumt.
Abel de Pujol, Blumenblätter zerschlitzt, dunkelrosa; niedrig.
Marie Jaquin, lachsfarben, in der Mitte heller; schön gebaut.
Octavie Demay, chinesischrosa, Ränder der Blumenblätter weisslich.
Virginie, fleischfarbig rosa, mit leichtem Lila gemischt; sehr grossblumig.
Blanc red, reinweiss, rot gestrichelt.
Sydonie, hellrosa; sehr grossblumig.
Mlle. Rose Rendatler, karminrosa; sehr gut gebaut.
L'Avenir, lebhaft rosa, in der Mitte lachsfarben.
Auguste Lemonnier, leuchtend purpurviolett; sehr schön gewölbte Blume.
Mme. Victor Verdier, dunkelrosa mit Violett, spätblühend.
M. Barillet-Deschamps, chinesischrosa, Petalen gefranst.
Mme. Costé, milchweiss, im Innern rot gefärbt.
Gloire de Chenonceaux, johannisbeerrot; schön gewölbte Blume.
Mathilde Méchin, gelb mit lachsfarbener Mitte; sehr stark gefüllt.
Mme. d'Hour, lilarosa mit Lachsfarben; grossblumig.
Atrosanguinea superba, dunkel karminrot; sehr grosse Blume.
Mme. Mechin, dunkel amarantrot; spätblühend.
Mme. Chaumy, leuchtend rosa mit Lila im Grund; sehr grosse Blume.
Bernard Palliscy, karminrot mit Weiss; spätblühend.
Louise Renault, zartrosa mit Weiss verwaschen; spätblühend.
M. Tauvenin, lilakarmin; Anemonenform.
Berlioz, lebhaft johannisbeerrot; sehr schöne Form.
La Brune, dunkelkarmesin.
Festiva maxima, reinweiss; sehr grossblumig; eine ausgezeichnete Sorte ihrer Farbe.
Mme. Raguez, lachsfarben; grosse in guter Haltung getragene Blume.
Comte de Gomer, dunkelpurpurn; sehr gute Form; spätblühend.
Marie, weiss, leicht rosa angehaucht; spätblühend.
Mme. Crousse, reinweiss; sehr grosse Blume.
Mme. Loise, weiss, lachsfarben verwaschen, die mittleren Petalen karmin gestreift.
Hippolyte Delille, lilarosa; grosse Blume; niedrigbleibend.
Couronne d'or, milchweiss, in der Mitte goldgelb; spätblühend.
La Tulipe, weiss mit Karmin gestrichelt; gewölbte Form; spätblühend.
Stanley, leichtrosa mit Lila; spätblühend.
Marie Deroux, fleischrosa, Rand der Petalen weiss, Rückseite rot gestreift; spätblühend.
Jupiter, leuchtend purpurn.
Mme. Charles, von Farbe wie die Rose *Souvenir de la Malmaison,* nur von mittlerer Grösse, sehr reichblühend; wird jetzt namentlich zur Binderei und zum Treiben bevorzugt.

Es gibt etwa noch 200 Sorten, die in den Farben aber wenig Abwechslung bieten.



Teilansicht der neuen Fensterkasten-Anlage in der Handelsgärtnerei von Fr. Sinai-Frankfurt a. M.
(Im Hintergrunde ein älteres an eine Glas-Verbindungshalle angebautes Gewächshaus-Geviert für Treiberei und Pflanzenkultur.)
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Deutsche Schnittblumen-Kulturen.

XXV.

Die Paeonien-Frühkultur in der Handelsgärtnerei von Fr. Sinai in Frankfurt a. M.

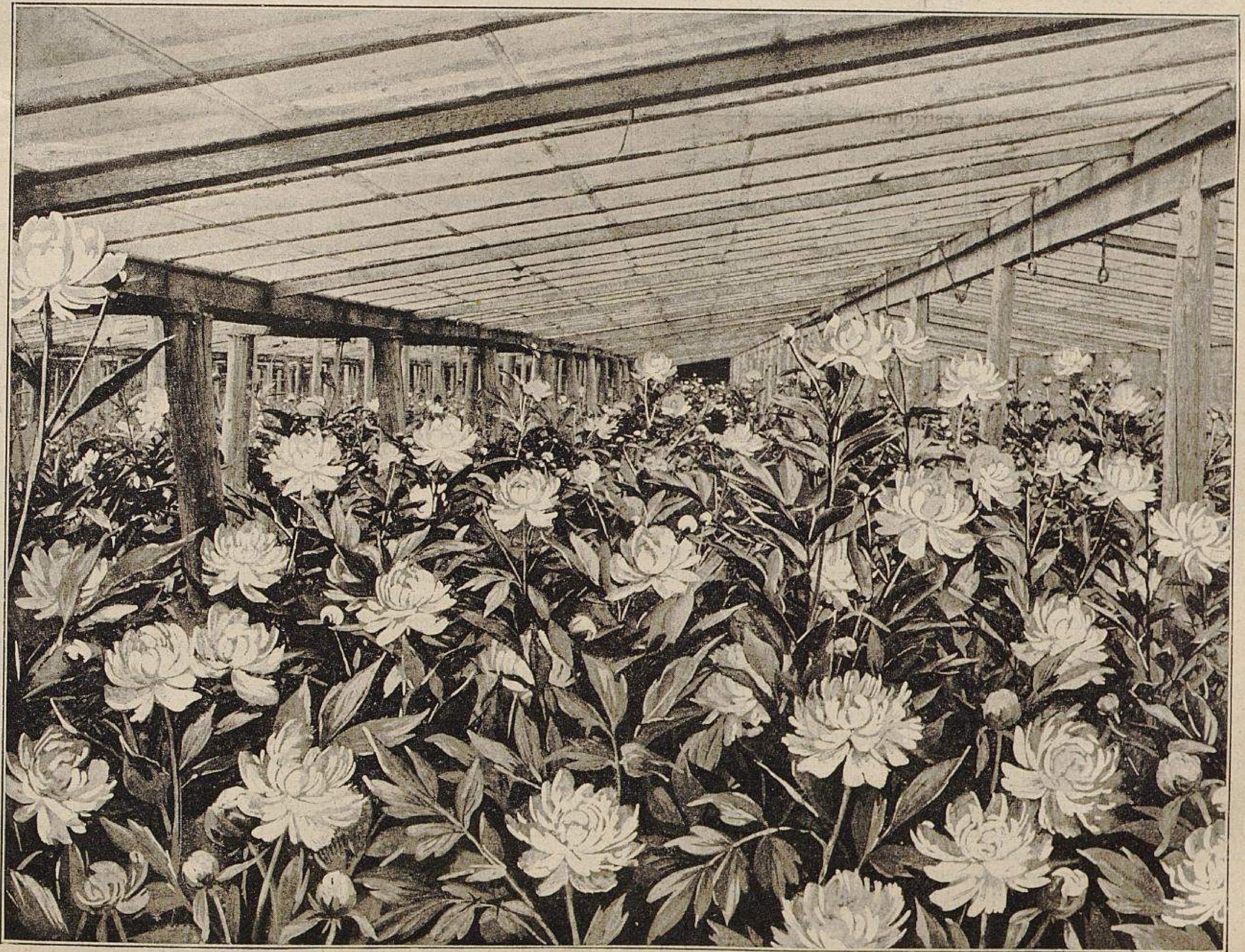
Zu den Fachmännern, die der deutschen Schnittblumen-Kultur neue Wege erschlossen haben, gehört auch Fr. Sinai in Frankfurt a. M., über dessen durch Einfachheit und Billigkeit, wie auch durch ausserordentliche Zweckmässigkeit ausgezeichnete Einrichtungen zur Verfrühung des Flores im freien Lande stehender Rosen wir auf Seite 254 des Jahrganges 1893 dieser Zeitschrift in einer illustrirten Abhandlung berichteten. Die an angegebener Stelle eingehend beschriebene und bildlich veranschaulichte Freiland-Ueberdachung hat sich derart bewährt, dass Herr Sinai eine zweite ähnliche Anlage ausführte, die 66 *m* lang und 42 *m* breit ist, also 2772 *qm* = 27,72 *ar* Landfläche mit 1088 Fenstern von je 125 : 185 *cm* überdeckt. Aber auch diese Anlage hat sich als zu ihrem besonderen Zweck unzureichend erwiesen, und wird sie deshalb jetzt noch wesentlich vergrössert, sodass sie binnen 3 Wochen 42 *m* breit und 90 *m* lang sein und mit ihren 1492 Fenstern 3780 *qm* = 37,80 *ar* bedecken wird, deren neuer Teil bereits im Frühjahr bepflanzt wurde.

Die im Jahrgang 1893 beschriebene alte Anlage diente dem Zweck, die überdachten, im freien Lande stehenden Rosen durch eine ganz einfache Heizvorrichtung nur zum Austreiben anzuregen und die weitere Entwicklung jenem Schutz, den die Glasbedachung gegen rauhe Witterung gewährt, sowie jener erhöhten Wärme zu überlassen, die sich unter der Einwirkung des Sonnenlichtes in dem durch Zwischenwände nicht getrennten einzigen grossen Raum entwickelt. In der neuen Anlage fehlt jede Heizvorrichtung; sie ist einzig und allein für die Sonnenwirkung eingerichtet und dafür bestimmt, durch die unter Glasschutz zeitiger herbeigeführte Blütezeit der Rosen jene Lücke auszufüllen, die sich ergab zwischen dem Flor der in der ersten Anlage ein wenig angetriebenen Rosen einerseits und der Freilandblüte andererseits.

Die Bauart dieser Neuanlage ist aus den Abbildungen genau ersichtlich. Es ist ein grosses ungeteiltes Geviert durch die Verwendung von Bretterwänden, Holzpfosten und Holzfenstern so hoch überdacht, dass man dort, wo die Fenster am höchsten liegen, eben aufrecht zu gehen vermag. Die Giessarbeit wird vermittels einer das ganze Geviert durchziehenden Wasserleitung bewirkt, die von 32 Stellen aus das Giessen ermöglicht.

Auch diese Anlage ist zum grössten Teile mit Rosen in den bekannten bewährten Schnittsorten bepflanzt. Es stehen in dem älteren Teile derselben 6500 Rosen, und wenn der neue Teil fertig ist, werden 10000 Stück unter Glas stehen. Eine ansehnliche Fläche ist den langstielige Schnittblumen liefernden Stauden, Knollen- und Zwiebelgewächsen eingeräumt, deren Blütezeit unter dem einfachen Glasschutz um einige Wochen früher herbeigeführt wird als im freien Lande. Angepflanzt sind in grösseren Beständen Narzissen, *Iris germanica* in den besten Farben, ferner *Iris anglica, I. hispanica, Helleborus*-Hybriden, *Trollius, Inula, Doronicum, Heuchera sanguinea, Scabiosa caucasica, Geum Heldreichi, Erigeron speciosus superbus, Papaver orientale, Phlox repens, P. canadensis, Pyrethrum roseum,* Aquilegien, Centaureen, Veilchen und Primeln aller Arten und Varietäten, darunter auch die gewöhnliche gelbe wildwachsende Primel in grösseren Massen.

Die Rosen sind in Berücksichtigung ihrer späteren Entwicklung angemessen weit gesetzt. Um aber schon im ersten Jahre eine volle Ernte auf der überdachten Bodenfläche zu



Paeonien in der Handelsgärtnerei von Fr. Sinai-Frankfurt a. M.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.



erzielen, hatte Herr Sinai zwischen die Rosen Erdbeeren gepflanzt, von denen ohne alle Mühe und ohne sonderliche Kosten eine sehr reichliche Ernte gewonnen und diese durchschnittlich mit 3 Mark für das Kilo verkauft wurde. Sofort nach der Ernte wurden die Erdbeeren herausgehackt, um für die Rosen Platz zu schaffen.

Neben den Rosen und den bereits genannten Schnittstauden wurden sehr viele Paeonien in den besten Sorten angepflanzt, die bei der Prüfung einer schon vorher unternommenen Anpflanzung von etwa 500 Sorten sich als die für die Schnittblumengewinnung wertvollsten erwiesen hatten.

Von der mit Paeonien bepflanzten Fläche gibt die Abbildung eine naturgetreue Veranschaulichung, die gleichzeitig den Beweis von der üppigen Entwicklung der Pflanzen bringt. Die Paeonien gelangten bei der für alle in diesen Kulturräumen stehenden Pflanzen gleichen Behandlung 10—14 Tage früher zur Blüte als die Rosen und wurden von den Blumengeschäften sehr gern gekauft.

Die ersten Blumen der *Paeonia arborea, P. officinalis* und *P. tenuifolia* wurden am 12. April geschnitten, während jene der *P. sinensis* erst vom 22. April an langsam erblühten. Sie wurden je nach der Sorte und Stiellänge, sowie nach der Zeit des Schnittes mit 20—40 Pf. das Stück verkauft. Eine Anzahl sehr schöner Blumen der *P. arborea* wurde das Stück sogar mit einer Mark verkauft. Die Paeonien blühten in diesen Anlagen 7—8 Wochen früher als im Freien.

Inbezug auf die Färbungen sei bemerkt, dass einige derselben der Mode unterworfen sind. Während der letzten Verwendungszeit wurden neben den hellen Farben auch die dunkelroten, wie sie *Atrosanguinea, Caméron, Comte de Diesbach, De Candolle* u. a. zeigen, bevorzugt, nur die violetten, die »weinroten« nicht. Das ist eben Modesache. Geradeso, wie man die letztbezeichnete Färbung bei dem Flieder liebt, kann das auch einmal zugunsten der Paeonien der Fall sein. In einem Sortiment haben die Sorten dieser jetzt von den Bindern beanstandeten Farben auf jeden Fall ihre Daseinsberechtigung, der Schnittblumen-Gärtner muss sich aber nach der jeweiligen Ansicht der Binder, bezw. nach dem derzeitigen Geschmack des Publikums richten. Der Farbenreichtum des Paeonien-Sortimentes ist übrigens ein so grosser, dass man bei der Auswahl eines den verschiedensten Anforderungen entsprechenden Sortimentes nicht in Verlegenheit kommt. Der Handelsgärtner, der sich Paeonien für den Schnitt anschafft, muss neben den hellen Färbungen auch die dunkelrot blühenden Sorten berücksichtigen, die heute (wie schon gesagt: mit Ausschluss der violett- und weinroten) von den feinen Blumengeschäften gleichfalls sehr bevorzugt werden. Die Färbungen der *Paeonia arborea*-Sorten entsprechen fast alle dem heutigen Modegeschmack, und unter den *P. sinensis*-Sorten haben sich bei Herrn Sinai als die besten erwiesen:

Octavie Demay, zart hellrosa, Mitte dunkler; *Victoire de l'Alma*, purpurrot; *Faust*, fleischfarbig mit chamois Füllung; *Chrysanthemiflora*, hell fleischfarben, Mitte gelb und weiss; *Thorbeckei*, zartrosa; *Mme. Crousse*, reinweiss, Mitte lebhaft karmin gesäumt; *Laïs*, fleischfarben, Mitte schwefelgelb und karmin; *Seningia*, rosa; *Charles d'Heliand de Morton*, zart rosa; *Festiva maxima*, reinweiss; *Flavescens*, rahmweiss, Mitte tiefgelb; *Delachai*, dunkelpurpurn; *Achille*, ausgezeichnetes Rosa; *Cuprea superba*, lila, Mitte lachsfarbig; *Geoffroy St. Hilaire*, hellviolett, Mitte lachsfarben und gelb; *Souvenir de l'Exposition universelle*, kirschrot; *Noémi Demay*, zart rosa; *General Cavaignac*, lilarosa; *Lutetiana*, blassrosa; *Richard Vetters*, rosa; *Triomphe de Paris*, weiss, Füllung gelblich; *Noémi*, dunkelrosa und *Pottsi plena*, lebhaft dunkelrot.

Verfrühung des Paeonienflors.

Von **Karl Weigelt**, in Firma: Weigelt & Ko., Handelsgärtnerei in Erfurt.

Meinen Kollegen empfehle ich ein Paeonien-Kulturverfahren, das für den einen oder den anderen gewiss von Wert sein wird. Ich meine damit ein Verfahren, durch das man den Flor um etwa 2 Monate früher legen kann, als er im freien Lande eintritt. Der Bedarf an Schaublumen, die entweder einzeln oder in grösseren Zusammenstellungen verwendet werden, steigert sich mit jedem Jahre, und es sind gerade die Monate April und Mai arm daran. Paeonien, die in den für ihre Verwendung passenden Bindewerken bezaubernd schön sind, sieht man um jene Zeit wenig oder garnicht. Also versuche man sie zu bekommen.

In einer meiner früheren Stellungen als Herrschaftsgärtner machte ich die ersten Treibversuche mit Paeonien, die von bestem Erfolg waren. Es standen mir damals gerade nicht die vorzüglichsten Sorten zur Verfügung, um die man in unserer Zeit nicht mehr verlegen zu sein braucht. Ich will nun meine damaligen Erfahrungen in etwas erweiterter Form hier wiederholen. Man baut sich ganz einfach Doppel-Landlagen von 3,20 *m* Breite und beliebiger Länge, in der Mitte 1,10 *m* und an beiden Seiten 70 *cm* hoch, verwendet dafür Kiefernrundhölzer als Pfähle, starke Dachlatten als Gerippe und $2\,^1/_2$ *cm* starke Bretter als Verschluss. Auf diese Doppelkästen passen die gewöhnlichen Mistbeetfenster von 94 × 156 *cm*. Zu einem gleichen Mass in Mistbeetfenstern haben wir Handelsgärtner es ja doch noch nicht gebracht. Zwischen jeder Doppellage bleibt ein Weg von 80 *cm* Breite. Das Beet wird vorher rigolt und gut gedüngt. Hat man diese Vorbereitungen getroffen, dann kann man mit der Pflanzung beginnen. Mehr als 5 Reihen darf man in einen derartigen Kasten nicht pflanzen. Die Paeonien müssen mindestens 75 *cm* Abstand haben; wird dieser Platz auch im ersten Jahre nach der Pflanzung nicht gleich ausgefüllt, so doch in den folgenden Jahren um so sicherer. Die beste Pflanzzeit ist in den Monaten September und Oktober. Man bedeckt die Paeonien nach der Pflanzung mit verrottetem Mistbeetdünger. Die *Paeonia arborea*-Varietäten deckt man während des Winters mit Tannenreisig, noch vorteilhafter aber sind die Papierfenster, wozu Ludwig Möller-Erfurt das Material liefert. Ich sah vor einigen Jahren in Boskoop (Holland) sämtliche nicht winterharten Morbeetpflanzen, ferner *Araucaria imbricata* usw. mit diesen Fenstern geschützt, die sich dort, wie auch bei mir ganz vorzüglich bewährt haben und nur zu empfehlen sind. Im ersten Frühjahr lässt man die Pflanzung ohne Glasschutz wachsen, auch kann die Bretterbekleidung bis zum zweiten Herbst fehlen; erst im folgenden Februar hebt man die Wege zwischen den Kästen, die man vor Eintritt des Frostes mit Laub deckte, etwa 80 *cm* tief aus, packt diese mit warmem Pferdedung bis an das Einfassungsbrett und bedeckt die Paeonien mit Fenstern. Von jetzt ab beginnt eine sich allmählich steigernde Treiberei. Bei sonnigem Wetter muss man nach Bedarf lüften und giessen. Uebertriebene Wärme sagt den Paeonien nicht zu; es geht ihnen dann wie den Rosen, immerhin aber muss man auf der anderen Seite darauf bedacht sein, dass von nun ab kein Frost mehr eindringt.

Je nach der im Februar und März herrschenden Witterung kann man den Flor um 14 Tage bis 3 Wochen früher oder später haben.

Es macht sich eine derartige Anlage bei richtiger Auswahl der Sorten sehr gut bezahlt. Auch können die Pflanzen 10 Jahre lang auf ihrem Standort verbleiben und jedes Jahr abgetrieben werden, sie kommen nach einem mehrjährigen Treibturnus später desto leichter in Blüte.

Im Mai sind Fenster und Bretterwände meist schon ganz entbehrlich, sodass sie für andere Zwecke benutzt werden können.

Selbstverständlich lassen sich Paeonien, besonders die *Paeonia arborea*-Sorten, auch in Töpfen oder grossen Gefässen noch viel früher zur Blüte bringen, für den Schnittblumen-

züchter wird jedoch das besprochene Verfahren am zweckmässigsten und lohnendsten sein.

Nun noch einiges über die besten Sorten. Ich empfahl ein vorzügliches Sortiment von *Paeonia sinensis* bereits im Jahrgang 1890 auf den Seiten 221 und 222 dieser unserer besten Zeitschrift, und kann mich deshalb heute darauf beschränken, von den zu dem obigen Zwecke geeignetsten Sorten nur einige zu wiederholen. Als Randpflanzung, also für die äusseren Reihen, eignet sich keine Sorte besser als *Malmaison,* die zwergartig wächst und wohlriechende, zart rosafarbene Blumen bringt. Ferner sind zu empfehlen: *Alba elegantissima,* reinweiss; *Minna Christ,* silbrig karminrosa; *Diversity,* dunkelrosa; *Canary,* weiss mit Kanariengelb; *Mme. Vilmorin,* tief dunkelrot, und *Curiosa,* karminrosa mit kupferiger Füllung. Die genannten Sorten sind fast gleich hoch im Wuchs, sodass sie sich für die dritte Reihe eignen. Wer jedoch die Kosten für die Anschaffung der wunderbaren *P. arborea*-Sorten nicht zu scheuen hat, dem kann ich nachstehendes Sortiment als Mittelpflanzung aufs wärmste empfehlen. *Bijou de Chusan,* weiss mit zart Rosa; *Fragrans maxima plena,* prächtig rosa; *Lactea,* reinweiss; *Mme. de Vatry,* atlasrosa, sehr grossblumig; *Mme. Stuart Low,* glänzend fleischfarbig; *Moutan,* hellrosa; *Osiris (La France),* dunkel amarantrot, Mitte fast schwarz; *Reine Elisabeth,* feurig glänzend karminrot; *Souvenir de Madame Knorr,* zart rosa, und *Zenobia,* dunkel purpurviolett.

Paeonien in Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung.

Wir geben nachfolgend eine Uebersicht über die Paeonien-Abhandlungen, die im Laufe des verflossenen Jahrzehnts in dieser Zeitschrift erschienen sind. Die Zusammenstellung erbringt den Beweis, dass auf den Wert dieser Schmuck- und Schnittblumen-Pflanzen von den kundigsten Beurteilern wiederholt in unserer Zeitschrift aufmerksam gemacht worden ist. Wir empfehlen diese Abhandlungen zur nochmaligen Durchsicht.

Paeonia arborea als Treibpflanze. Von C. Rotter. Jahrg. 1886, S. 46.

Einige prachtvolle und schöne Paeonien-Sorten. Von Karl Götze. Jahrg. 1887, Seite 253.

Die Veredlung der *Paeonia arborea*. Von W. Kratz, O. Held und K. A. Meyer. Jahrg. 1888, Seite 236.

Paeonia sinensis (albiflora) und ihre Spielarten. Von K. Weigelt. Jahrg. 1890, Seite 221.

Neue Paeonien. Jahrg. 1892, Seite 3.

Paeonia arborea im Park zu Muskau. Mit Abbildung. Von M. Gebhardt. Jahrg. 1892, Seite 75.

Ueber Stauden-Paeonien. Von Goos & Koenemann. Jahrg. 1892, Seite 73.

Unterlagen für *Paeonia arborea*. Von R. Klose und B. Schelllack. Jahrg. 1892, Seite 147.

Paeonia tenuifolia. Von M. Gebhardt. Jahrg. 1892, Seite 208.

Paeonia arborea. Europäische, japanische und chinesische Züchtungen. Von Cl. Sonntag. Jahrg. 1894, Seite 271.

Paeonien in der Handelsgärtnerei der Herren Boehmer & Ko. in Yokohama. Jahrg. 1894, Seite 213.

Paeonia arborea und *P. sinensis*. Von Karl Kaiser. Jahrg. 1895, Seite 283.

Paeonia arborea als Einzelpflanze. Mit Abbildung. Von A. Rehder. Jahrg. 1896, Seite 201.

Paeonia arborea Gloria Belgarum. Von J. Baumann. Jahrg. 1896, Seite 202.

Paeonia arborea und *P. sinensis*. Von H. Junge. Jahrg. 1896, S. 202.

Zur Tagesgeschichte.

Berichte von der hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung.

Wir fahren mit dem in der letzten Nummer begonnenen Aufarbeiten der Reste fort.

Wir bitten den Herrn Einsender des nachfolgend bezeichneten Abschnittes, uns mitteilen zu wollen, aus welcher Zeitschrift derselbe entnommen ist. Nachdem in diesem Ausschnitt von der übertriebenen Prämiirung in anderen Abteilungen berichtet worden ist, heisst es, dass die Aussteller von Gartenplänen, trotzdem durchweg Gutes, ja sogar Hervorragendes ausgestellt war, ganz erbärmlich abgespeist worden sind. Dann wird weiter berichtet:

»Die den Preisrichtern zur Verfügung gestellten Preise sind nicht alle vergeben, weil — so heisst es von offizieller Seite — die Preisrichter die ausgestellten Pläne nicht würdig erachteten. Unser Offiziosus dagegen behauptet, dass diese mangelhafte Preisverteilung auf einen Wink von obenher erfolgt ist. Tatsache ist, dass man bereits 2 Tage vor der Prämiirung wusste, dass ausser Programm keine Preise vergeben werden sollten. Es sind dann ausser Programm auch nur 2 Auszeichnungen vergeben. Dagegen lässt sich nun schliesslich nichts einwenden, wenn nur alle Preisrichter immer so konsequent wären. Aber bei den Handelsgärtnern wird mit den Preisen umeinander geworfen, damit dieselben nur ja wiederkommen. Reklamirt da mal so ein Aussteller wegen des ihm zuerkannten zu kleinen Preises, flugs bekommt er ein Besänftigungspflästerchen in Form eines Hundertmarkscheins aufgelegt. — Bei den Ausstellern der Gartenpläne hat man ja aber nichts zu fürchten, denn die sind ja für die Dauer der Ausstellung gebunden.«

Soweit der Ausschnitt, dessen Quelle wir für die Vervollständigung unseres Materials kennen lernen möchten.

Den Ausstellern von Gartenplänen geschieht übrigens vollständig recht. Weshalb bleiben sie diesem Kneipenunternehmen nicht fern! Weshalb entwürdigen sie selbst ihre eigenen Arbeiten dadurch, dass sie dieselben zur Tapezirung der Wände des Nebenraumes irgend einer Kneipe missbrauchen lassen und dafür noch Geld bezahlen! Während Pflanzenaussteller für ihren zusammengekauften Quark keine Platzmiete zu bezahlen brauchen, haben die Aussteller der Gartenpläne für ihre eigene Hände Arbeit auch noch eine sehr beträchtliche Platzgebühr zu entrichten. Wir meinen, dass die Herren sich in der Rolle, zu deren Uebernahme sie sich freiwillig bereit gefunden haben, nicht wohl fühlen werden.

Dass der Verein deutscher Gartenkünstler sich dieser Art der von einigen Gartenkünstlern bezahlten Schaustellung der Leistungen ihrer Kunstausübung ablehnend gegenüber gestellt hat, ist ein grosses Verdienst, das wir sehr gern anerkennen.

Es ist amüsant, wie sich einzelne Blätter abmühen, an der Zwölf-Kneipen-Ausstellung »mit dem guten Gesamteindruck«, dem grössten Spektakelstück dieses Jahrhunderts, auch Vorzüge im einzelnen zu entdecken. Nachdem der ganze Vorrat von »grossartig«, »pompös«, »pyramidal«, »schneidig«, »noch nicht dagewesen« unvorsichtigerweise gleich zu Beginn der Ausstellung in die Luft gepufft wurde und nun die Leser den Beweis für die Berechtigung jener tönenden Redensarten erwarten, wird die Sache für die Ruhmverkündiger bedenklich. Die Berichte, mit denen sich einzelne dieser Blätter abquälen, schleichen dahin in einer Oede und Langweiligkeit, die gewaltsam einschläfernd wirkt.

In der uns übersandten Nummer 32 der »Berliner Gärtner-Börse« beginnt ein Bericht: »Zur dritten Sonder-Ausstellung war Schreiber dieses (d. i. der Herausgeber der Gärtner-Börse) als Preisrichter geladen.« Es heisst dann, nachdem von den »vollendet feinen Männern« der Ausstellungsleitung gesprochen worden ist, weiter:

»Bei dem gesamten hamburger Ausstellungsvorstand ist von einer Vettermichelei, wie sie leider so oft gefunden wird und uns ja noch aus allerjüngster Zeit lebhaft in Erinnerung ist, niemals die Rede. Wie angenehm berührt es, wenn ganz entgegen berühmten Mustern, wo von dem Ausstellungsvorstand sogar vor und über die Köpfe der Preisrichter hinweg, und noch nachdem letztere schon 4 Tage abgereist waren, die Ehrenpreise verhandelt — pardon, ich wollte sagen verteilt wurden — wenn dem Richterkollegium vor Beginn seiner Arbeiten im Namen des Ausstellungsvorstandes von Herrn Prof. Dr. Zacharias erklärt wurde, die Richter vergeben die vorhandenen Preise absolut selbständig. Selbst als der Vorsitzende des Preisrichter-Kollegiums den Vertretern des Ausstellungsvorstandes in der Schlusssitzung die Entscheidung überlassen wollte, wie ein vorhandener Ehrenpreis verteilt werden sollte, lehnte derselbe ab mit der Erklärung: »einzig und allein die Herren Preisrichter haben zu bestimmen.«*) Ei, ei, dachte ich in dem Moment, hier könnten gewisse Leute ein kleines Privatissimum über deutsche Rechtsanschauungen nehmen, bei uns geht's halt noch etwas nach dem römischen Recht zurzeit der Konsuln.

Dies zur Kennzeichnung der Situation und — wenn möglich, Besserung solcher, die sich getroffen fühlen.« — —

Wie sich die Sache in Wirklichkeit verhielt, ergibt sich aus der amtlichen Bekanntmachung der »feinen Männer«, die lautet: »Aufgrund der Revision der hier nachfolgenden Prämiirung durch die Plenarsitzung des Preisrichter-Kollegiums vom 31. Juli sind folgende Veränderungen in der Preisverteilung vorgenommen worden.« Es folgt dann die Aufzählung von 8 Fällen einer nachträglich vorgenommenen Erhöhung der von den Preisrichtern zuerkannten Preise, die »über die Köpfe der Herren hinweg« aufgrund der Revision der von ihnen bewirkten Prämiirung vorgenommen wurde!

Man teilt uns nun weiter noch mit: »Eine Plenarsitzung des Preisgerichts am 31. Juli hat überhaupt nicht stattgefunden, da viele Preisrichter am 31. schon wieder abgereist waren. Die Plenarsitzung war überhaupt nicht vorgesehen; kein Preisrichter wusste am Abend des 30. Juli von einer solchen. Die Veränderungen beruhten auf Reklamationen, die von Ausstellern gemacht waren, die »nicht genug« bekommen hatten. Da mag denn das Komitee unter Aufsammlung einiger zufällig noch anwesender Preisrichter die »Revision« vorgenommen haben, dasselbe Komitee, welches zu anderen Zeiten, weniger gut gelaunt, den Reklamanten entgegnete; »an den Beschlüssen des Preisgerichts können wir nichts ändern«. — Die Preisrichter können auf ihre Bedeutung stolz sein!« —

Aus einem anderen uns übersandten älteren Ausschnitt aus der »Gärtner-Börse« ersehen wir, dass der Herausgeber derselben anlässlich der berliner Ausstellung den Ausspruch getan hat, dass er erheblich auftauen würde, wenn es ihm einmal passire, dass an der von ihm mitbesorgten Prämiirung nachträglich irgend etwas geändert würde. Die Veranlassung zum erheblichen Auftauen ist jetzt da. Man wird ja sehen, ob sie wirkt oder ob es bei den dröhnenden Worten sein Bewenden hat.

*) Das müssen ja nette Preisrichter gewesen sein, die dem Ausstellungsvorstande die Verteilung von Ehrenpreisen überlassen wollten!

Personalnachrichten.

Gartenbaulehrer **Grabbe** in Köstritz wurde zum Vorsteher der Provinzial-Gärtner-Lehranstalt in Koschmin gewählt.

Dem Kunstgärtner **Karl Erche** in Dornburg wurde das Anhaltische Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

Heinrich Knaut, Kunst- und Handelsgärtner in Erfurt, ist am 1. August nach längerem schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren gestorben.

Hofgärtner **Gerh. Geiger** in Darmstadt starb am 9. August.

Franz Gude, Kunst- und Handelsgärtner in Britz bei Berlin, feierte am 21. Juli seinen 70. Geburtstag.

Gartendirektor **Krautinger** in Badenweiler trat am 1. Juli nach fast 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand.

Oskar Huber, früher Obergärtner des Provinzial-Obstgartens zu Wittstock, wurde als Obst- und Gartenbaulehrer für den Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S. angestellt.

Johann Schneider gab seine Handelsgärtnerei in Mattinghofen auf und übernahm die Redaktion der in Würzburg erscheinenden Zeitschrift »Praktischer Wegweiser«.

H. Goethe, pensionirter Direktor der Weinbauschule in Marburg und zweiter Vizepräsident des »Vereins zum Schutze des österreichischen Weinbaues«, zurzeit in Baden bei Wien wohnend, wurde wegen seiner hervorragenden Verdienste um den österreichischen Weinbau durch Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet.

G. Hahn, bisher Obergärtner in Quaritz, wurde mit der Leitung der gräflich Asseburg'schen Gartenanlagen in Behlorad (Böhmen) betraut.

Marc-Antoine Luizet, einer der bedeutendsten und erfolgreichsten französischen Baumschul- und Landschaftsgärtner, ist in Ecully (Rhonegebiet) am 8. Juli im 78. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene, dessen Name auch Rosenliebhabern durch die leuchtend rosafarbene Bourbonrose *Madame Luizet* bekannt ist, hat sich um den französischen Obstbau sehr verdient gemacht, und war er es auch, der die Pomologische Gesellschaft mit begründen half und die Herausgabe des wertvollen und hochgeschätzten Werkes »Pomologie de la France« veranlasste.

Anlässlich des 60jährigen Regierungs-Jubiläums der Königin Viktoria von England wurde von der königl. Gartenbau-Gesellschaft eine »Viktoria-Ehren-Medaille« gestiftet und an 60 Männer verliehen, die sich um den englischen Gartenbau besonders verdient gemacht haben. Durch Verleihung dieser hohen Auszeichnung wurden auch die drei nachfolgenden Deutschen geehrt:

H. Herbst in Richmond-London,
Friedrich Sander, Inhaber der Firma Sander & Ko., in St. Albans und
Baron **Schroeder** in Staines.

Alois Staudt aus Stein am Kocher (Baden) starb am 11. Mai zu Johann-Albrechtshöh (Kamerun) im 30. Lebensjahre an den Folgen des gelben Fiebers. Staudt, der zwecks Vorbereitung für den Kolonialdienst längere Zeit im Kolonialrevier, sowie im Museum des königl. botanischen Gartens zu Berlin tätig war, wurde im Herbst 1893 auf Station Jaunde angestellt, woselbst er nur 1 Jahr verblieb, um dann in anbetracht seiner guten kolonialen Ausbildung die Stellung eines Assistenten auf den Stationen Lolodorf und Mundame zu bekleiden. Nach 2$^1/_2$jährigem Aufenthalt trat Staudt einen 6monatlichen Urlaub nach Europa an, während welcher Zeit er sich grösstenteils im botanischen Museum zu Berlin beschäftigte. Im Herbst 1896 kehrte er wieder gesund nach Afrika zurück, doch sollte es ihm nicht mehr lange vergönnt sein, zum Nutzen und Gedeihen unserer deutschen Kolonie zu wirken. Von ausgeprägt biederem Wesen, ehrenhaftem Charakter und männlicher Offenheit war dem Dahingeschiedenen ein grosser Freundeskreis anhänglich und stets treu zugetan, in dessen Kreisen sein frühes Hinscheiden schmerzlich empfunden wird. Wem je Gelegenheit geboten war, mit dem Dahingeschiedenen in nähere Verbindung zu treten, wird diesen Schmerz am besten zu würdigen wissen.

A. St.-London.

Handels-Register.

In das Prokurenregister zu Erfurt, woselbst die Firma **Oskar Knopff & Ko.**, Kunst- und Handelsgärtnerei daselbst, vermerkt steht, wurde am 30. Juli das Erlöschen der Prokura des Hermann Reinhold Knopff für die Firma eingetragen.

Die Schubert'sche Handelsgärtnerei in Rosenthal bei Breslau ging käuflich in den Besitz von Hermann Püschel über.

In das Firmenregister zu Quedlinburg, woselbst die Firma **Edmund Hennig & Ko** daselbst vermerkt steht, wurde am 7. August eingetragen: Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kunst- und Handelsgärtner Hermann Galle zu Quedlinburg übergegangen, der dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
A. Petzschner in Muschwitz,
Herm. de Coster in Dallwitz,
Wilh. Schütte in Delmenhorst,
Alf. Schwab in Denzlingen,
Fr. Harders in Gratsch und
P. Hoffmann in Weitmar.

Konkurse.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Otto Lüttich** in Lauban ist zur Abnahme dei Schlussrechnung des Verwalters Schlusstermin auf den 13. August 1897 anberaumt worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Julius Oswald Simon** in Döbeln ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 16. August 1897 anberaumt worden.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Reinhold Otto Warlich** in Glösa ist am 5. August das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Pause in Chemnitz. Anmeldefrist bis zum 4. September. Wahltermin den 19. August. Prüfungstermin den 20. September. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 17. August 1897.

Erfolglos gepfändet wurde **H. Janssen**, Handelsgärtner in Bant bei Jever.

VERKEHRSWESEN.

Postanweisungs- und Postauftragsdienst im Verkehr mit Portugal.

Die portugiesische Postverwaltung hat den zeitweilig eingestellten Postanweisungsdienst nach Deutschland wieder aufgenommen. In Verbindung hiermit können auch Postaufträge zur Geldeinziehung nach Portugal (mit Einschluss von Madeira und den Azoren) durch die deutschen Postanstalten wieder vermittelt werden.

Zolltarif-Entscheidungen in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Künstliche Früchte und Gemüse aus Papiermache mit Wachsüberzug, letzterer dem Wert nach den Hauptbestandteil bildend, sind nicht als Papiermacheewaren (Zollsatz 30% vom Wert), sondern als Wachswaren nach § 351 mit 25% vom Wert zu verzollen.

Aufruf an die werten Kollegen!

Durch das Hochwasser der Weisseritz, das im Plauen'schen Grunde in der Nacht vom 30. zum 31. Juli d. J. so verwüstend eintrat, wie man es sich nicht schrecklicher denken kann, wurden auch zwei Kollegen in Potschappel hart betroffen.

1. Die Gärtnerei des Herrn O. Braune in Potschappel bei Dresden wurde fast vollständig vernichtet, und kaum wird es möglich sein, einige Pflanzen halbwegs wieder gesund zu bekommen, oder nur ein Gewächshaus ohne grosse Opfer wieder verwendbar zu machen. Es ist eben alles überflutet, und sind die Gewächshäuser, sowie eine neue grosse Bindehalle zumeist eingestürzt. Da der so schwer Geschädigte ein junger Anfänger ist und sein Vermögen verbaut hat, so ist sofortige Hülfe nötig. Wir bitten alle werten Kollegen dringend, zu einer Unterstützung doch gütigst mit beizutragen.

Um fertige, sowie zur Weiterkultur und Vermehrung geeignete Topfpflanzen wie auch um Bargeld bitten wir höflichst.

2. Herrn Osw. Weisse ebendaselbst wurde fast die Hälfte seiner Gärtnerei überflutet, und sind zumeist dessen Winterpflanzen vernichtet. Mit etwas gefüllten Primeln, Cyclamen, Azaleen usw. wäre dem Kollegen sehr gedient.

Sendungen wolle man direkt an die obengenannten Herren richten.

Der Gartenbau-Verein im Plauen'schen Grunde.
Friedr. Edner, Vorsitzender.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung.

Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 27. Erfurt, den 1. September 1897. XII. Jahrgang.

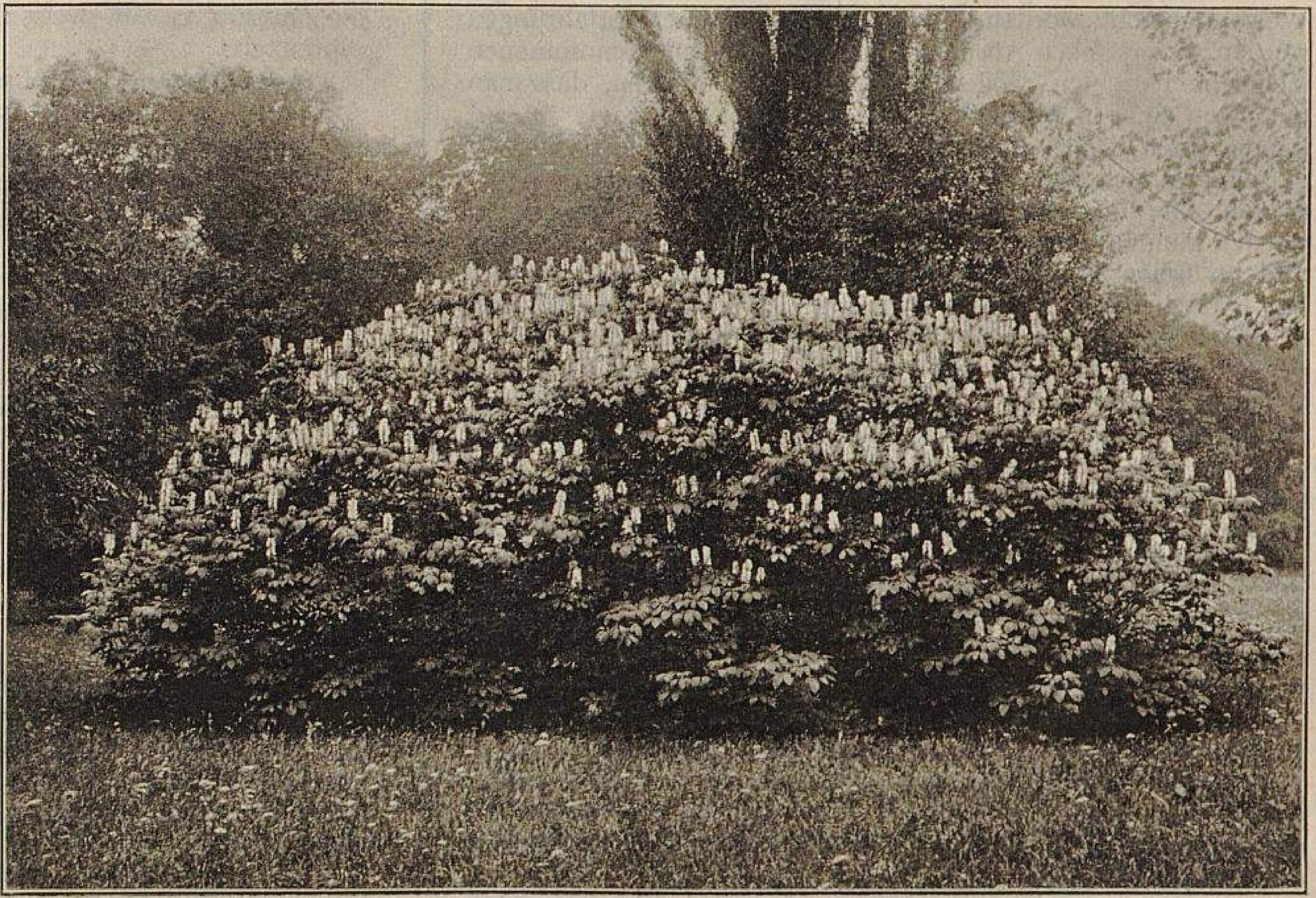
Aesculus parviflora Walt. (A. macrostachya Mchx.).

Die meisten und gerade unsere prächtigsten Blütensträucher entfalten ihre Blüten im Frühjahr, und wir müssen daher diejenigen schönblühenden Gehölze, deren Flor in den Hochsommer fällt, umso höher schätzen. Eines der schönsten unter diesen ist *Aesculus parviflora* Walt., die auch wegen ihrer langen Blütenrispen den Namen *A. macrostachya* Mchx. führt, während die erste Bezeichnung sich auf die im Verhältnis zu den übrigen Arten der Gattung nur kleinen Blumen bezieht. Bereits im vorigen Jahrgang dieser Zeitschrift wies Herr Uhink auf Seite 324 auf die Schönheit dieses Strauches hin und empfahl ihn zu häufigerer Anpflanzung. Besonders schöne Exemplare dieses Strauches sah ich im Herrengarten in Darmstadt, wo ich ihn Ende Juli in voller Blüte antraf. Sehr gut nahm sich eine grosse, frei auf dem Rasen stehende Gruppe aus, die auf nebenstehender Abbildung nach meiner photographischen Aufnahme wiedergegeben ist.

Aesculus parviflora eignet sich ihres schönen Wuchses wegen sehr gut zur Einzelstellung, da sie einen regelmässig gebauten rundlichen Busch bildet, der bis auf den Boden mit belaubten Zweigen bekleidet ist. Aber auch im Saume von Gehölzgruppen, besonders wenn sie an einer etwas hervortretenden Stelle angepflanzt wird, bringt sie die Vorzüge ihres Wuchses zur Geltung. Die weissen Blüten, die am Ende der Zweige in langen schlanken Rispen erscheinen, treten am wirkungsvollsten hervor, wenn der Strauch höhere Gehölze als Hintergrund hat, gegen deren Grün sich die Blütenrispen besser abheben als gegen den freien Himmel.

Die langen schlanken Rispen, denen die weit hervorragenden Staubfäden eine ausserordentliche Zierlichkeit und Leichtigkeit verleihen, wie sie nur wenigen Schnittblumen eigen ist, können mit Vorteil für feine Bindereiarbeiten Verwendung finden; besonders gut eignen sie sich zu grösseren Vasensträussen.

Die Heimat der *Aesculus parviflora* Walt. (Syn.: *Aesculus macrostachya* Mchx., *Pavia alba* Poir., *Macrothyrsus discolor* Spach.) sind die südöstlichen Vereinigten Staaten von Nordamerika, hauptsächlich Karolina und Florida, von wo sie bereits Ende des vorigen Jahrhunderts nach Europa eingeführt wurde. Der Strauch, der bei uns 3—4 *m* hoch werden kann, soll in der Heimat diese Höhe kaum erreichen. Die Winterknospen von *A. parviflora* sind wie die der Untergattung *Pavia* nicht klebrig, sie



Aesculus parviflora im Herrengarten zu Darmstadt.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

unterscheidet sich jedoch von dieser durch die kahlen Staubgefässe und Staubbeutel und bildet die eigene Untergattung *Macrothyrsus*. Die kahlen schlanken, 6—8 *cm* langen Blattstiele tragen 5 elliptische bis verkehrt-eiländliche, feingesägte und langgespitzte Blättchen von 5—12 *cm* Länge, die gestielt und oberseits dunkelgrün und kahl, unterseits graugrün und weichharig sind. Die weissen Blüten stehen in 15—40 *cm* langen gestielten, schmalen und lockeren Rispen, die an der Spitze der Zweige erscheinen. Der 5zähnige Kelch und die 4—5blättrige Blumenkrone sind weiss gefärbt und werden von den 6—7, bis 4 *cm* langen Staubfäden um mehr als das Zweifache überragt. Die Früchte sind unbestachelt, kommen aber bei uns sehr selten zur Entwicklung.

Die Vermehrung erfolgt meist durch Ableger, die sich leicht bewurzeln; auch findet man oft, dass die dem Boden aufliegenden Zweige schon bewurzelt sind, sodass man diese sogleich zur Vermehrung benutzen kann. Samen kommt leider bei uns nur selten zur Reife, sonst würde dies die vorteilhafteste Vermehrungsart sein.

Da der Strauch bei uns vollkommen winterhart ist und wegen seiner prächtigen Blüten zu unseren schönsten Ziersträuchern gehört, sollte er mehr als bisher angepflanzt werden, umso mehr, als die späte Blütezeit und die Verwendbarkeit der Blütenrispen zur Binderei ihn noch schätzenswerter machen. Er gedeiht gleich gut in sonniger wie in halbschattiger Lage und scheint sandig-lehmigen Boden und nicht zu trockenen Standort vorzuziehen. **A. Rehder.**

Paeonia sinensis.

Verwertung und Beschreibung ausgewählter Sorten.

Von **Goos & Koenemann,**
Handelsgärtnerei in Nieder-Walluf (Rheingau).

Es fällt schwer, ein kühl sachliches Urteil über eine Pflanzenart zu fällen, für die man schwärmt, und die Paeonien sind so recht in ihrer Blütezeit geeignet, den Menschen zu begeistern. Das geht freilich mit vielen Pflanzengattungen so, die man, wenn man sie vor sich hat, als das Schönste ansprechen möchte, aber einen solchen Schmelz und eine solche wunderbare Vereinigung der Farben in einer Blüte, oft scharf abgesetzt, dann wieder in den zartesten Tönen abgestuft, findet man in gleichem Reichtum wol bei keiner anderen Pflanzenart, als bei den Paeonien. Was uns vorschwebt, sind hauptsächlich die krautartigen chinesischen Paeonien, deren wundervolle Blüte in den Anfang des Juni fällt, und die bisjetzt in der Hauptsache nur für das freie Land Verwendung fanden. Treibversuche damit sind erst in geringer und fast immer unzweckmässiger Weise gemacht worden. Ueber unsere eigenen Erfahrungen werden wir erst nach Abschluss der in Ausführung genommenen Versuche berichten, wollen aber heute schon sagen, dass man nicht von einer in demselben Jahre eingetopften *Paeonia sinensis* irgend einen Erfolg erwarten darf. Die Pflanze muss vielmehr gut eingewurzelt sein, also ein Jahr vorher in genügender Stärke (wobei allerdings die alten knorrigen Wurzeln ruhig gekürzt werden können) in eine kräftige ziemlich schwere Erde eingetopft und im freien Lande eingesenkt werden. Wer das Zerfrieren der Töpfe befürchtet, stellt die Pflanzen im Winter in den Keller, wo die Erde in einer gleichmässigen Feuchtigkeit erhalten werden muss. Für den nächsten Winter sind dann die Pflanzen nach voraufgegangener Düngung treibfähig und können für mehrere Jahre zum Treiben verwendet werden.

Um die chinesischen Paeonien im freien Lande in ihrer vollen Schönheit zu sehen, ist es nötig, die Pflanzen zur rechten Vollkommenheit zu bringen, damit sie später ihre Blumen zur ganzen Schönheit ausbilden können. Das hierfür anzuwendende Verfahren ist allerdings sehr einfach: man pflanze die Paeonien im August und September in gutgedüngten Boden — Lehmboden ist, falls ein solcher vorhanden, entschieden leichtem Boden vorzuziehen — erwarte im ersten Jahre nach der Pflanzung sozusagen garnichts von ihnen, wähle als Standort nur freie, sonnige Plätze, gebe ihnen später alljährlich eine Kopfdüngung durch Unterhacken von Dünger und wird dann durch die Blütenfülle und die prächtige Ausbildung der Blumen für die aufgewandte geringe Mühe reichlich belohnt werden. Der Abstand der Pflanzen unter einander sollte nicht unter 75 *cm* betragen.

Es sind keine Worte weiter darüber zu verlieren, um darzulegen, wie dankbar diese Blumen für die Binderei sind; jede Blume in sich ist ein köstliches Kunstwerk. In der Farbenzusammenstellung sowie bei der Wahl der wirkungsvollsten Verwendungsform bedarf es nur der geschickten Aneinanderpassung durch eine geübte Hand, um ein entzückendes Blumenbild herzustellen. Fragt man aber, wo man die Pflanzen für den Garten am besten verwenden sollte, da möchten wir am liebsten die kurze Antwort geben: »überall«. Besonders empfehlenswert ist freilich die Verwendung als Trupps vor Gehölzbuchtungen, als Randpflanzung an Fahrwegen im Park, als Einzelpflanzen auf Rasen, als Untergrundpflanzung in hochstämmigen Rosengruppen, wo ihre Blüte durch die der Rosen abgelöst wird und wo sie dann den letzteren als dunkelgrüner Untergrund dienen, und zum Schluss noch in Reihenpflanzungen auf Rabatten um Wohnhäuser, um geradlinige Blumenparterres, in Obst- und Gemüsegärten usw.

Beim Uebergang zu einer Sortenauswahl streifen wir die Geschichte dieser Paeonie mit den wenigen Worten, dass die Stammform am Ende des vorigen Jahrhunderts aus China und Sibirien eingeführt wurde, und dass wir dann die grosse Vervollkommnung derselben seit den 20er Jahren dieses Jahrhunderts in der Hauptsache französischen Züchtern und belgischen Liebhabern verdanken.

Nun aber sind wir in grosser Verlegenheit, wenn wir aus der uns dargebotenen wunderbaren Sortenauswahl der Paeonien das Beste zur Empfehlung herausgreifen sollen, denn das Bekannte: »Wat dem Einen sien Uhl, ist dem Annern sien Nachtigall« charakterisirt treffend die Geschmacksverschiedenheiten. Das Eine aber glauben wir mit allgemeiner Zustimmung sagen zu können, dass schmutzige blaurosafarbene Sorten, die vielleicht wegen ihrer besonders kräftigen Teilungsfähigkeit allzuviel dem Handel übergeben wurden, möglichst unterdrückt werden und nicht mehr zum Verkauf kommen sollten. —

Unsere Paeonien-Sammlung ist eine so reichhaltige und nach sorgfältigster Prüfung der Vorzüge jeder einzelnen Sorte zusammengestellt, dass wir für jedes auch noch so kritisch prüfende Auge Befriedigendes besitzen.

Wir machen zunächst auf eine engere Wahl ausgesuchter, hochfeiner Sorten aufmerksam. Dieselben sind bedingungslos zu empfehlen, und, indem die schönsten Farben darunter vertreten sind, sowol für den Blumenbinder als auch für den Landschaftsgärtner gleich wertvoll.

Amalia, gross, Aussenblätter reinweiss, Mitte schwefelgelb mit rosa Anflug;
Faust, zart lilarosa mit chamois Mitte;
La Vestale, reinweiss mit gelben Bändern in der Mitte;
L'Eclatante, blutrot mit purpurnem Schein;
Madame Jules Elie, fleischfarbigrosa mit Silberschein;
Marie Jacquin, rahmweiss mit Hellkarmin angehaucht;
Prolifera tricolor, weiss mit Fleischfarben, in der Mitte gelb gesprenkelt;
Queen Viktoria, zartpfirsich- und fleischfarben;
Reine des Français, rosa, in der Mitte prächtig gelb und rosa schattirt;
Victoire Lémon, rosa mit schwefelgelber Mitte, karmin gerändert.

Ausserdem empfehlen wir noch die folgenden, nach Farben geordneten Sorten.

Dunkelfarbige Sorten:

Atrosanguinea, purpurscharlach mit Schwarzviolett;
Augustin d'Hour, scharlachpurpurn mit Silberschein;
Faubert, schwarz purpurrot;
François Ortégat, purpur-scharlach, halbgefüllt, Staubfäden goldgelb, sehr wirkungsvoll;
La Brune, dunkel purpur-scharlach;
Nicrigans, blutrot mit violettschwarzem Schein;
Pottsi, dunkelpurpurn, zuweilen halbgefüllt;

Schönste rosafarbige Sorten in allen Tönen.

Arthémise, lebhaft rosa mit Zartrosa und Lila;
Buycki, regelmässig rosa, in der Mitte zuweilen lachsfarben;
Clarisse Calot, silbrig rosa;
Henry Demay, violett-purpurn mit weisslichem Schein, prachtvoll;
La Coquette, lebhaft rosa mit fleischfarbener Mitte, karmin schattirt.
Madame Bollet, rosa-fleischfarben mit weissem Schein;
Madame Chaumy, zartrosa mit lebhaft Rosa, hell gerändert;
Madame Forel, prächtig gebaute Blume, glänzend grau und silberrosa;

Mademoiselle Marie Calot, fleischfarbig-rosa mit Silberschein;
Marie Houillon, hell seidenrosa;
Reine des Fleurs, rosa, in der Mitte heller;
Spectabilis, tiefrosa, zuweilen fleischfarben;
Triomphe de l'Exposition de Lille, zart fleischfarbig-rosa mit weissem Schein.

Weisse bis reinweisse Sorten, desgl. solche mit roten Abzeichen.

Achilles, zart fleischfarben, beinahe weiss;
Alba lutescens, weiss mit Rahmfarben;
Festiva, reinweiss mit Karmin gefleckt;
Festiva maxima, sehr gross, reinweiss mit Karmin;
Formosa, reinweiss mit lebhaft roten Narben;
Lady Dormouth, reinweiss, Mitte mit purpurroten Punkten;
Mme. Crousse, reinweiss, Mitte karmin gerändert;
Mme. de Vatry, fleischfarbig, fast weiss;
Mme. Durufle, reinweiss, halb gefüllt;
Nivea grandiflora, weiss;
Odorata, gelblich-weiss mit purpurnen Narben;
Queen's Perfection, rahmweiss mit gelblicher Mitte;
Whitleyi, hellrosa bis weiss, Mitte schwefelgelb.

Gemischte Farben in den herrlichsten Schattirungen.

Albiflora splendida, aussen rahmweiss mit Rosa, innen rahmweiss.
Jeanne d'Arc, zartrosa, schwefelgelb und lebhaft rosa, Mitte karmin gefleckt;
Mme. Calot, rosaweiss mit Fleischfarben schattirt;
Mme. de Covin, weiss mit Rosa, fleischfarben schattirt;
Mlle. Vaillant, fleischfarben, Mitte gelb mit roten Flecken;
Marie Lemoine, schwefelgelb mit Chamois und Rosa schattirt;
Reine Hortense, zart schwefelrosa, in der Mitte karmin gerändert;
Reine Victoria, hellfleischfarben, Mitte hellgelb mit Karmin;
Richard Vetters, lilarosa, in der Mitte mit kupferfarbenen Bändern;
Tricolor, violettrosa, Mitte rosalachsfarben;
Tricolor grandiflora, rosa, Mitte blassrosa mit Lila und Lachsfarben;
Triumphans gandavensis, rosaweiss mit Chamois;
Triumphata, fleischfarbig-weiss mit rahmweisser Mitte und rot gerändert.

Von allen Neuzüchtungen das erprobt Beste:

Claire Dubois, sehr grosse, kugelige Blume, gewölbt, feines seidenartiges Rosa;
Clementine Gillot, riesige Blume, dunkelrosa, Mitte malvenrosa mit Weiss;
La Perle, sehr schöne Blume, zart rosa, fleischfarben, silbrig gerändert;
La Rosière, grosse wohlgeformte, gewölbte Blume, Mitte zartgelb mit Weiss gerändert, sonst silbrig rosa, prachtvoll;
Madame Boulanger, grosse wohlgeformte Blume, zart glänzend rosa mit lila Schatten, Ränder silbrig fleischfarben;
Madame de Galhau, sehr grosse Blume, zart glänzend fleischfarbenrosa mit Lachsfarben schattirt;
Madame de Verneville, prachtvolle Blume, rahmweiss;
Mademoiselle Rousseau, grosse Blume, Blumenblätter breit und schwefelgelb, Mitte rosafleischfarben mit Lachsfarben;
Mathilde de Roseneck, zart rosa-fleischfarben mit Silber gerändert, Mitte rosa mit Chamois und Karmin;
Monsieur Jules Elie, Riesenblume, kugelrund, rosenförmig, sammetig rosa mit Silberschein.

Das sind diejenigen Paeonien-Sorten, die sich bei uns in hervorragender Weise bewährt haben!

Zwei neue Paeonien: Mikado und Margaret Attwood.

Zwei neue interessante Paeonien, die wahrscheinlich den Ausgangspunkt einer neuen Rasse bilden werden, wurden von Wallace & Ko. in Colchester (England) aus Japan eingeführt. Es sind dies *Mikado* und *Margaret Attwood.* Man kann im Zweifel sein, ob man sie den einfachen oder den gefüllten Paeonien zuzählen soll, da die Füllung derart ist, dass die Blumen den Eindruck einfacher machen. Die Staubfäden sind hier in schmale bandförmige Blumenblätter umgewandelt, die jedoch um die Hälfte kürzer als die grossen rundlichen Kronblätter sind, sodass diese schalenförmig ein aus schmalen Blumenblättern bestehendes Kissen umschliessen, das zudem noch eine etwas andere Färbung zeigt. Bei der Sorte *Mikado* sind die Kronblätter karminrot und die inneren schmalen spitzen Blumenblätter karminorange gefärbt. Bei *Margaret Attwood* sind die äusseren Kronblätter milchweiss, die inneren etwas welligen Blumenblätter zeigen dagegen eine gelbliche Färbung.

In »Gardeners' Chronicle« wird für diese Paeonien der Name chrysanthemumblütige vorgeschlagen; sehr bezeichnend scheint mir dieser Name jedoch nicht zu sein. A. Rehder.

Paeonia lutea, eine neue gelbe Paeonie.

Gelbblühende Paeonien sucht man unter den zahlreichen kultivirten Sorten der strauchigen und krautartigen Paeonien bisjetzt meist vergebens, obgleich eine gelbblühende Art, die *Paeonia Wittmanniana* Lindl., schon lange bekannt ist und bereits 1842 aus ihrer Heimat, aus Nordpersien und dem Kaukasus, eingeführt wurde. Sie ist jedoch immer eine sehr seltene Pflanze in den Kulturen geblieben und scheint vielfach mit *P. corallina var. flavescens* Huth (Syn.: *P. flavescens* Prsl.), einer gelblichweiss blühenden Abart der *P. corallina* Retz., verwechselt worden zu sein. Zu diesen krautartigen gelb oder gelblichweiss blühenden Paeonien hat sich neuerdings eine strauchige Art mit lebhaft gelben Blüten gesellt. Es ist dies die vom Missionar Delavay in Yunnan entdeckte *Paeonia lutea,* die 1891 zum erstenmal im botanischen Garten zu Paris zur Blüte kam. *Paeonia lutea* Franch. bildet einen kleinen verzweigten Strauch von ungefähr $^1/_2$ *m* Höhe mit gänzlich kahlen Blättern und Stengeln. Die auf 10—20 *cm* langen Stielen sitzenden Blätter sind dreizählig mit die einzelnen gestielten Blättchen wiederum fiederspaltig mit eingeschnitten-gezähnten Lappen von länglicher Form; oberseits sind die Blätter dunkelgrün mit stark vertieftem Adernetz, unterseits weisslich. Die schwach duftenden Blüten erscheinen im Mai und Juni auf 10—15 *cm* langen schlanken Stielen meist zu 3 an einem Zweig und messen 5—6 *cm* im Durchmesser. Die zu 5 oder in grösserer Anzahl vorhandenen eiförmig-rundlichen Blumenblätter sind von reingelber Farbe und nur zuweilen aussen am Grunde etwas rötlich überlaufen. Die 5 Kelchblätter sind von 1—3 Deckblättern begleitet, die lanzettförmig und grün sind und allmälich in die Kelchblätter übergehen, deren innerste von rundlicher Form und breit weisslich gesäumt sind. Die zu 3—5 vorhandenen Balgfrüchte enthalten je mehrere braunschwarze rundliche Samen.

Die Vermehrung der *Paeonia lutea* erfolgt im botanischen Garten zu Paris, wo sie bisjetzt allein kultivirt wird, durch Samen oder durch Veredlung auf *P. corallina.* Die veredelten Exemplare scheinen reichblütiger zu sein als die aus Samen erzogenen. Ueber die Winterhärte der *P. lutea* liegen genügende Erfahrungen noch nicht vor, wahrscheinlich wird sie sich ähnlich verhalten wie *P. arborea.* Wegen ihrer gelben Farbe ist *P. lutea* eine sehr interessante und wertvolle Einführung und wird voraussichtlich, sobald sie erst in den Händen der Züchter ist, den Ausgangspunkt einer neuen Farbenreihe unter den Paeonien bilden.

A. Rehder.

Paeonia albiflora mit einfachen Blumen.

In den grossen Sortimenten, die wir jetzt von den Paeonien besitzen und die zumeist gefüllte Sorten umfassen, verschwinden die einfachen fast und werden meist den gefüllten nachgestellt und weniger berücksichtigt, obgleich sie nicht minder schön sind und die gefüllten Sorten in mancher Hinsicht, besonders durch grösseren Blütenreichtum, frühere Blütezeit und bessere Haltung der Blumen übertreffen. Allerdings halten sich ihre Blumen nicht so lange wie die der gefüllten Sorten. Als eine besonders schöne einfache Sorte wird in der englischen Zeitschrift »The Garden« in der Nummer vom 19. Juni d. J. *Paeonia albiflora major* empfohlen und auf einer Farbentafel abgebildet, die die Schönheit der riesigen weissen Blumen mit dem goldenen Staubfadenkranz erkennen lässt. Besonders empfohlen wird *P. albiflora* als Schnittblume in der Nummer vom 29. August 1896 derselben Zeitschrift und eine nach einer photographischen Aufnahme einer mit einfachen weissen *P. albiflora*-Blumen gefüllten Vase hergestellte Abbildung beigefügt. An beiden Stellen wird ungefähr Folgendes ausgeführt:

P. albiflora bildet, mit langen Stengeln geschnitten, eine prächtige Tafeldekoration, und man erzielt die beste Wirkung, wenn man zu einer Vase nur eine bestimmte Farbe nimmt; jedoch wirken auch Zusammenstellungen verschiedener harmonirender Tönungen, wie z. B. von Rosenrot zu Kirschrot, vorzüglich. Zur besten Wirkung gelangen die Blüten sowie auch die schöne Belaubung, wenn sie in grossen Vasen oder Schalen angeordnet werden. Die zuerst an einer Pflanze sich öffnenden Blumen sind die grössten, und es lassen sich besonders Stengel, die mit einer grossen und zwei bis drei kleineren geöffneten Blüten und mehreren Knospen geschnitten sind, mit Vorteil verwenden. Was von der Anordnung abgeschnittener Blüten gilt, ist auch bei der Anpflanzung der Paeonien im Garten zu beachten, nämlich dass Gruppen aus gleichfarbig blühenden Pflanzen oder solchen, die harmonisch abgetönte Farben zeigen, weit wirkungsvoller sind, als wahllos zusammengestellte Farbentöne aufweisende Gruppen. Am besten ist es, wenn man die Pflanzen, die man zu einer Gruppe vereinigen will, zur Blütezeit aussucht und bezeichnet, um keine mit ungeeignet gefärbten Blumen zu bekommen.

Die beste Pflanzzeit ist der frühe Herbst von Ende August bis Mitte September; wenn man um diese Zeit sorgfältig verpflanzt und die verpflanzten Büsche genügend giesst, so werden sie durch das Verpflanzen nur wenig leiden. A. Rehder.

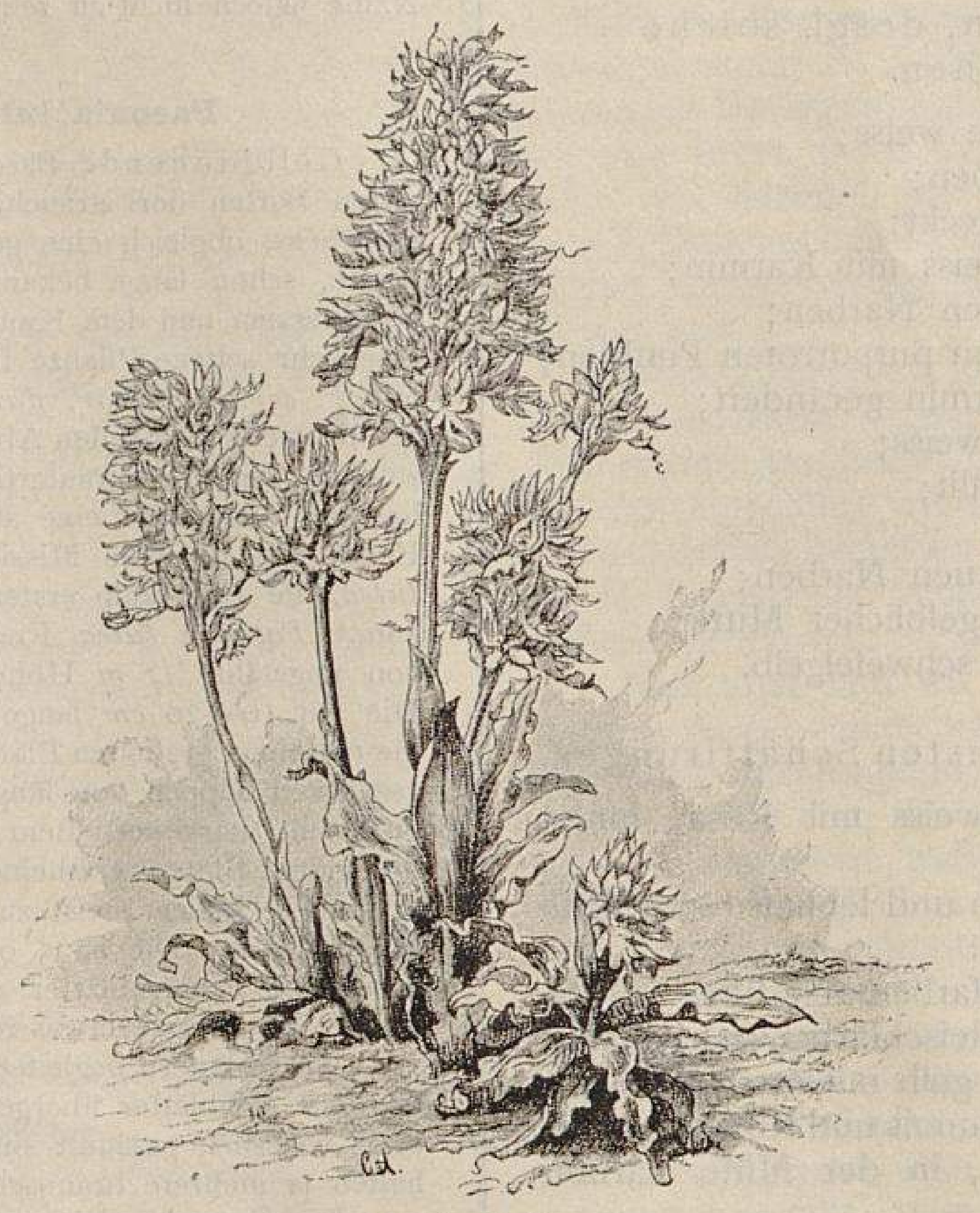
Leicht zu kultivirende italienische Erdorchideen.

Von **Sylv. Vogel,** Obergärtner der Firma Herb & Wulle in Neapel.

Die Flora der Umgegend von Neapel, sowie die des südlichen und mittleren Italiens überhaupt, bietet eine reiche Auswahl der verschiedensten Zwiebel- und Knollengewächse, unter denen sich manches Wertvolle befindet und von denen viele gesuchte Handelsartikel geworden sind. Von diesen möchte ich unter anderen besonders *Allium neapolitanum, Anemone apennina, Iris alata, I. florentina, Ornithogalum arabicum* und *Pancratium maritimum* erwähnen.

Andere Zwiebelgewächse, die ebenfalls alljährlich in grossen Massen nach allen Weltgegenden von hier ausgeführt werden, wie *Agapanthus umbellatus, Amaryllis Belladonna* und *Scilla Clusi,* finden sich oft in grossen Massen in völlig verwildertem Zustande in ehemaligen Gärten, die meist seit Jahrzehnten vernachlässigt sind oder jetzt oft ganz anderen Zwecken dienen. Es ist neuerdings jedoch schon bedeutend mit diesen Zwiebeln aufgeräumt worden, und hat sich infolgedessen besonders die Firma Herb & Wulle seit mehreren Jahren auf die Anzucht dieser Artikel im grossen verlegt.

Am reichsten ist jedoch hier im Süden Italiens die Familie der Erdorchideen vertreten, von denen viele wegen ihrer überraschenden Schönheit, sowie ihres leichten Gedeihens in der Kultur mehr berücksichtigt zu werden verdienen. Nachfolgende Arten sind bei uns besonders leicht zu kultiviren und haben sich dankbar im Blühen erwiesen.

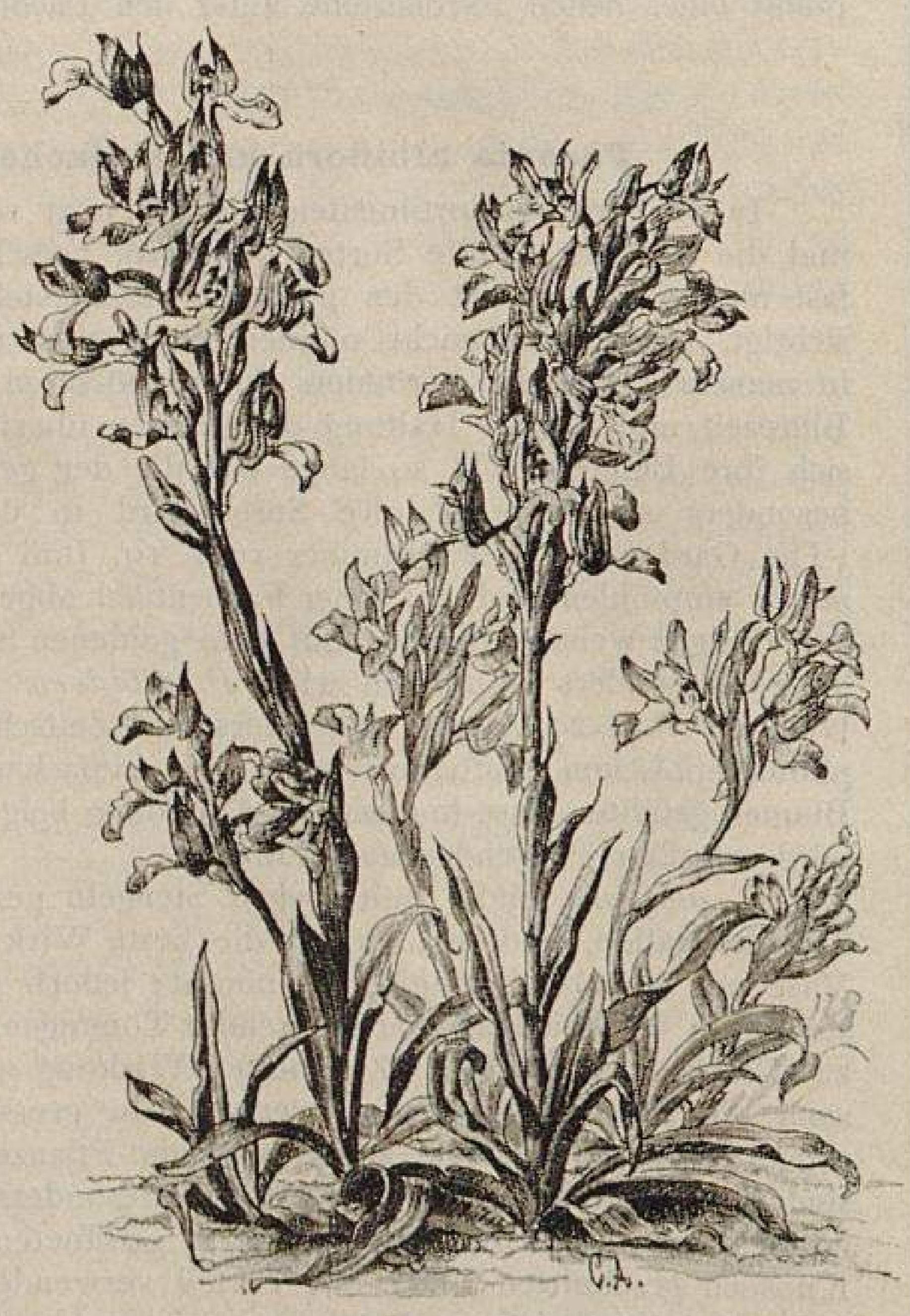


Orchis italica.

Aceras anthropophora R. Br. Schöne, in Aehren stehende Blumen, grünlich gelb und purpurn gestreift. Obwol im grössten Teil von Europa vorkommend, ist diese hübsche Art doch eine der am meisten von hier verlangten Orchideen.

Anacamptis pyramidalis Rich. (Syn.: *Orchis pyramidalis* L.). Purpurrosa mit leichtstieligen, in Pyramiden stehenden Blumen. Blütezeit im Monat Mai. Hiervon gibt es eine Abart mit rosafarbenen und eine andere mit reinweissen Blumen, von denen besonders die letztere ganz reizend ist.

Ophrys Arachnites Murr. Schwärzlichpurpurn und rosa mit interessanter gelblicher oder grüngelblicher Zeichnung.



Orchis papilionacea.



Verschiedene Serapias-Arten.

Gezeichnet in den Kulturen von Herb & Wulle in Neapel.

Ophrys atrata Lindl. Schwarzbraun oder schwärzlich, äussere Segmente weisslichgrün mit bläulich metallglänzenden Streifen markirt.

Ophrys exaltata Ten. Schwärzlichbraun mit Gelb und Grün bis Rosa nach oben.

Ophrys Bertoloni Morett. Prachtvoll karminrosa und schwarzbraun, grünlichpurpurn gefleckt und gestreift. Sehr willig blühend.

Ophrys tenthredinifera Willd. Vorherrschend rosa und hellbraun und wie alle *Ophrys* mit interessanter, in verschiedenen Färbungen spielender Zeichnung.

Orchis italica Poir. (Syn.: *O. undulatifolia* Biv.). Rosa, purpurn gestreift und sehr hübsch belaubt. Eine sehr ansprechende Pflanze, wie es die nebenstehende Abbildung zeigt, und dabei wol die am leichtesten zu kultivirende und am besten fortkommende aller hiesigen Orchideen.

Orchis mascula L. Purpurrot mit dunkel purpurnen Flecken und hohem, ebenfalls purpurrotem Blütenstengel. Diese sehr hübsche Spezies ist zwar über ganz Europa verbreitet und besonders häufig in lichten Waldungen oder auf schattigen Wiesen zu finden, aber trotzdem sollte sie in keiner besseren Orchideensammlung fehlen.

Orchis papilionacea L. (Siehe Abbildung.) Scharlachrosa und purpurrot, bisweilen weiss, purpurn gerandet und gestreift. In der Gärtnerei der Firma Herb & Wulle befindet sich hiervon eine völlig reinweisse Varietät.

Orchis tridentata Scop. Rötlichlila und purpurrosa. Sehr hübsch.

Sehr schön ist die Gattung *Serapias,* deren Vertreter stets sicher blühen und wenig Ansprüche machen. (Siehe Abbildung). Die hier am häufigsten vertretenen Arten sind:

Serapias cordigera L. Purpurbraun, grossblumig. Sehr schön.

Serapias elongata Tod. Aehnlich der vorigen, aber bedeutend dunkler. Die auffälligste *Serapias* von überraschender Schönheit, auch für Bindezwecke geeignet und in grösseren Massen lieferbar.

Serapis Lingua L. (Auf der nebenstehenden Abbildung die grössere Pflanze rechts.) Mit schmälerer und daher länger scheinender Unterlippe, in der Färbung von Weisslich bis Blassviolett, Lila und Dunkelrot variirend. Die Firma Herb & Wulle besitzt hiervon sogar tadellos reinweisse und gelbe Varietäten, welche Färbungen indess, wie bei vielen anderen Spielarten, nur durch gewisse Bodenverhältnisse erzielt oder erhalten werden können.

Serapias longipetala Poll. Mit dunkelroter, etwas breiterer, aber ebenfalls langer Unterlippe wie *S. Lingua.*

Serapias parviflora Parl. Kleinblumiger als die vorigen, Unterlippe dunkelrot, obere Perigonen blassrot. Eine seltenere, meist nur in geringer Anzahl vorkommende Art.

Betreffs aller anderen hier in grösserer Anzahl vorkommen-

den Erdorchideen, die bei einiger Aufmerksamkeit tatsächlich leicht zur Blüte zu bringen sind, verweise ich Interessenten auf den illustrirten Hauptkatalog über Blumenzwiebeln der oben erwähnten Firma, der auf Verlangen kostenfrei versandt wird.

Was den Standort der Erdorchideen anbetrifft, sagt allen *Ophrys* am meisten Halbschatten in geschützter Lage im Freien und ein nicht zu schwerer, am besten gut mit Lauberde vermischter Boden, zu.

Die *Orchis*-Arten sind in der Regel härter und können auch in voller Sonne und in gewöhnlichem Boden stehen, doch empfiehlt es sich, zumal wenn man nur wenig Exemplare hat, sie lieber gleich den *Ophrys* zu behandeln. *Serapias, Anacamptis* und andere, hier nicht aufgeführte Arten verlangen indess die volle Sonne und gedeihen vorzüglich in einer Erdmischung von gleichen Teilen Lauberde, Sand und gewöhnlicher Gartenerde oder Lehm, wozu man etwas verwitterten Mauerkalk fügen kann, den alle Erdorchideen zu lieben scheinen.

Man pflanzt die kleinen Knöllchen sofort, nachdem man in den Besitz derselben gelangt ist, möglichst nicht zu sehr vereinzelt etwa 6—10 *cm* tief und schützt sie sowol vor zu grosser Trockenheit als auch gegen Frost durch eine leichte Laub- oder Mosdecke, unter der sie den Winter hindurch unbeschadet stehen können. Auch im Sommer, wenn sie eingezogen sind, lasse man sie unbehindert stehen und bearbeite die Bodenstellen ihres Standortes nicht.

Will man die oben aufgeführten Erdorchideen in Töpfen halten, wozu sich die meisten sehr gut eignen, so ist die Erdmischung etwas leichter zu bereiten und genügend Sand beizumischen; desgleichen ist für einen guten Wasserabzug zu sorgen. Ihr Platz ist dann während des Winters im kalten Kasten; überhaupt sind sie dann schattiger zu halten.

Obwol diese Erdorchideen nicht als hervorragende Schnittblumen gelten können, so verdienen sie doch ihrer mannigfaltigsten Formen und ihrer oft wirklich prächtigen Farben wegen die allgemeinste Beachtung, und sollten sie deshalb in keinem Garten fehlen.

Die Paeonien in den ausländischen Zeitschriften.

In der Fachpresse des Auslandes sind bemerkenswerte Veröffentlichungen über die prächtige Pflanzengattung der Paeonien nicht gerade zahlreich, was wol hauptsächlich darin seinen Grund hat, dass einesteils die Paeonie bisher keine Pflanze war, die in grossen Mengen auf den Markt kam und von der jährlich eine grosse Zahl Neuheiten gezogen wurden, und andernteils die Kultur eine sehr einfache ist, sodass sie zu Auseinandersetzungen wenig Anlass bietet. Abhandlungen über das in neuerer Zeit besonders in Deutschland ausgebildete Treiben der Paeonien fehlen in den ausländischen Zeitschriften fast vollständig. Die meisten Veröffentlichungen behandeln die Beschreibung und Aufzählung neuer oder empfehlenswerter Sorten, welche Mitteilungen oft von kürzeren oder längeren Kulturanweisungen begleitet sind.

Drei neue, von Dessert in Chenonceaux (Frankreich) gezüchtete Baum-Paeonien wurden in der französischen Zeitschrift »Revue horticole« in der Nummer vom 16. Mai 1896 ausführlich beschrieben. Es sind dies *Souvenir d'Etienne Méchin* mit grossen leuchtend chinesischroten Blüten, *Paul Transon* mit grossen dunkelvioletten und *Ed. André* mit sehr grossen halbgefüllten, seidenglänzenden, hell lilafarbenen und dunkler gestreiften Blumen. Dieselben Sorten finden wir auch im dritten Heft des Jahrganges 1896 der holländischen »Tijdschrift voor Tuinbouw« gleichfalls ausführlich beschrieben. — Neue, von Kelway & Sohn-Langport in London ausgestellte Baum-Paeonien sind in der englischen Zeitschrift »The Garden« in der Nummer vom 25. Mai 1895 kurz beschrieben: *Princess of Wales* mit grossen reinweissen Blumen, *Duchess of Teck* mit weissen, durch lange schmale Blumenblätter ausgezeichneten, *Lord Iveagh* mit kirschroten, *Mrs. J. W. Simcox* mit lachsrosafarbenen, *Mr. Mc Millan* mit rosafarbenen und *Sarah Bernhard* mit fleischroten Blumen. — Wertzeugnisse der königlichen Gartenbau-Gesellschaft in London erhielten, wie in »The Garden« in den Nummern vom 1. und 16. Juni 1895, sowie vom 13. Juni 1896 berichtet wird, folgende Paeonien: *Lord Iveagh, Lady Beresford* mit rosenroten und *Duke of Edinburgh* mit tiefrosafarbenen Blumen, von Kelway & Sohn ausgestellt; ferner *The Mikado* mit karminroten, in der Mitte karminorange gefärbten und *Margaret Attwood* mit milchweissen, in der Mitte gelblichen Blumen, von Wallace & Ko.-Colchester zur Schau gestellt. Für die beiden letztgenannten Sorten, die in der belgischen Zeitschrift »Semaine horticole« in der Nummer vom 14. August d. J. abgebildet sind, wird in der englischen Zeitschrift »Gardeners' Chronicle« wegen der schmalen bandförmigen Staubfäden der Name Chrysanthemum-Paeonien vorgeschlagen. — Aus dem Katalog von Crousse-Nancy wurden in der belgischen Zeitschrift »Illustration horticole« in der Nummer vom 15. Juni 1895 sechs neue krautartige Paeonien, die besonders schön sein sollen, beschrieben. Es sind dies *Auguste Villaume, Comtesse O'Gorman, Gismonda, Henri Murger, Mireille* und *Pierre Duchartre*. — Eine wertvolle Neueinführung aus Yunnan, *Paeonia lutea* Franch. mit gelben Blüten, wird in der französischen Zeitschrift »Le Jardin« in der Nummer vom 20. Juli d. J. ausführlich beschrieben und farbig abgebildet. — Eine andere gelbblühende, schon lange bekannte, jedoch wenig verbreitete Art, *P. Wittmanniana,* wird in »The Garden« in der Nummer vom 1. Juni 1895 und vom 9. Mai 1896 erwähnt und empfohlen. — Wegen ihrer hübschen und eigenartigen Belaubung und ihrer schönen dunkelroten gefüllten Blüten wird *P. tenuifolia fl. pleno* in der Nummer vom 23. Mai 1896 der gleichen Zeitschrift empfohlen. — Ebenfalls in »The Garden« in der Nummer vom 17. August 1895 wird die Schönheit der Früchte von *P. triternata* hervorgehoben. — Eine grössere Anzahl schöner Sorten krautartiger Paeonien aus der Gärtnerei von Barr & Sohn-Long-Ditton wurden in der Nummer vom 22. Juni 1895 derselben Zeitschrift kurz beschrieben und dort als die schönsten gefüllten genannt: *Princess Clotilde, Eugène Verdier, Agnes Barr, Auguste Miellez, Solfatare, Countess of Clancarty, Sir Henry, Irving, Mme. Furtado, Mme. de Vatry, Louis Van Houtte, Prince Prosper, Lord Salisbury, Leoni, Mme. Loise Mère* und *Nimrod;* und als die schönsten einfachen: *Venus, The Bride* und *Queen of May.*

Die einfachblühenden Paeonien wurden in der französischen Zeitschrift »Lyon-Horticole« in der Nummer vom 15. Februar 1896 besonders empfohlen, da sie früher und reicher blühen und die Blumen eine bessere Haltung besitzen sollen, wie die der gefüllten Sorten. — Als eine der schönsten einfachblühenden von reinweisser Farbe wird in »The Garden« in der Nummer vom 19. Juni d. J. *Paeonia albiflora major* genannt und auf einer Farbentafel abgebildet, und in der Nummer vom 29. August 1896 derselben Zeitschrift wird die einfache *Paeonia albiflora* besonders als Schnittblume empfohlen und eine damit gefüllte Vase nach einer photographischen Aufnahme wiedergegeben.

Als Schnittblumen werden die krautartigen Paeonien in der Nummer vom 24. Oktober 1896 des »American Florist« empfohlen und ein Beet blühender Pflanzen abgebildet; ferner wird in der Nummer vom 15. August 1896 derselben Zeitschrift erwähnt, dass *Paeonia officinalis* und *P. tenuifolia* in Amerika vielfach für den Blumenbedarf zum Osterfest getrieben werden.

Als schöne weisse Baum-Paeonien mit gefüllten Blüten werden in »The Garden« in der Nummer vom 30. Mai 1896 die alten Sorten *Lactea* und *Jewel of Chusan,* auch *Bijou de Chusan* genannt, empfohlen.

Als die beste Zeit zum Verpflanzen der Paeonien wird in »Illustration horticole« in den Nummern vom 15. November und 15. Dezember 1895 die Zeit von Ende August bis Mitte September genannt und mitgeteilt, dass im Frühjahr gepflanzte *P. arborea* sehr schlecht gewachsen seien und dass es auch schon Ende September zu spät zum Pflanzen sei. Auch in »Gardeners' Chronicle«, in der Nummer vom 23. November 1895, wird das Verpflanzen im Spätsommer, sowie sorgfältiges Pflanzen und reichliche Düngung empfohlen. Dasselbe wird auch in »The Garden« in der Nummer vom 19. Juni d. J. geraten und als Beispiel eine im botanischen Garten zu Kew ausgeführte Pflanzung genannt, wo im Frühherbst sorgfältig umgesetzte und nach der Pflanzung reichlich mit Wasser versorgte Paeonien im nächsten Frühjahr sehr gut blühten.

Das Veredeln der *Paeonia arborea* finden wir in der »Revue horticole« in der Nummer vom 16. September 1895 beschrieben. Als Unterlage werden die Wurzeln von *Paeonia officinalis* und der Monat August als die geeignetste Zeit der Ausführung empfohlen, deren Art und Weise dieselbe ist, wie sie auf Seite 202 des vorigen Jahrganges dieser Zeitschrift von Herrn H. Junge ausführlich erörtert wurde. Als Pflanzzeit wird gleichfalls der Spätsommer empfohlen. — In der holländischen Zeitschrift »Sempervirens« wird in der Nummer vom 7. August 1896 als die beste Zeit zum Verpflanzen die Monate September und Oktober genannt und als der beste Standort eine

etwas schattige Lage bezeichnet, da sich dort die Blumen länger halten und die Färbung derselben frischer und lebhafter bleibt. Ferner wird bemerkt, dass es besser sei, wenn man bei den krautartigen Paeonien die Blätter erst im Herbst, wenn sie abzusterben beginnen, entfernt und nicht schon bald nach der Blüte abschneidet, wie es von einigen Gärtnern ausgeführt wird.

Deutsche Baum-Paeonien.

Von **W. F. Niemetz,** Handelsgärtner in Temesvar.

Seit mehreren Jahren widme ich den herrlichen baumartigen Paeonien meine besondere Aufmerksamkeit, und da war es von grossem Interesse für mich, zu erfahren, dass eine Anzahl der prächtigsten Sorten, die noch heute Zierden der Sammlungen sind, in Deutschland gezogen wurden.

Herr Koch in Köln, dessen Paeonien-Sammlung seinerzeit weit und breit berühmt war, widmete 30—40 Jahre seines Lebens der Zucht der Baum-Paeonien und erzielte glänzende Erfolge. Die Anzucht wurde in einer Ausdehnung betrieben, wie sie in keiner Gärtnerei vorkam. Während der ganzen Zeit seines Lebens konnte er sich von seinen Lieblingen nicht trennen, trotzdem ihm oft bedeutende Summen für hervorragende Züchtungen geboten wurden. Leider wurde nach seinem Tode die mit soviel Ausdauer und Fleiss herangezogene Sammlung verteilt, verkauft, und die schönsten Sorten gingen nach — Frankreich, Belgien und Holland.

In Deutschland sind meines Wissens diese deutschen Züchtungen wenig anzutreffen, und bemerkenswert ist es, dass von einer grossen französischen Baumschule in diesem Jahre, 30 Jahre nach dem Tode des Meisters, seine Züchtung *Wilhelmine* als Neuheit angeboten wird.

Die Koch'schen Züchtungen *Schöne von Köln, Fortschritt, Wilhelmine, Klara, Centifolien-Rose, Koch's Weisse, Koecklini* usw. gehören heute noch zu den auserlesensten Sorten.

In dieser Zeitschrift wurde zu wiederholten malen dieser unvergleichlich schönen Pflanze gedacht und zu ihrer Kultur aufgemuntert, und nehme ich an, dass ihre Verbreitung in den letzten Jahren in Deutschland eine grössere war.

Es dürfte im Rheinlande gewiss noch mehrere Herren geben, die näheres über die Koch'sche Paeonien-Zucht wissen, und da möchte ich die Bitte aussprechen, wenn jemand etwa noch ein Verzeichnis der Koch'schen Züchtungen besitzt, dies bekannt zu geben, man würde dann erfahren, was davon noch in den Gärten und im Handel vorkommt.

Von anderen deutschen Züchtungen ist noch die in Erfurt gezogene Sorte *Friederike Appelius* durch ein »Neubert's Garten-Magazin« beigegebenes Prämienblatt allgemeiner bekannt geworden, obgleich auch diese Sorte heute schon äusserst selten ist.

Der Züchter Koch hat sich zwar durch seine schönen Sorten das beste Denkmal gesetzt, das sich alle Jahre erneut, aber es wäre Ehrenpflicht, bei Nennung solcher Züchtungen, die viele Jahre Arbeit und eine lange Ausdauer erfordert haben, auch in späteren Jahren des Meisters zu gedenken.

Paeonien im Koch'schen Garten in Köln a. Rh.

Der Koch'sche Garten in Köln a. Rh. war seinerzeit weltberühmt. Herr Koch war nicht Gärtner, aber grosser Pflanzenliebhaber. Er hatte ein Geschäft in Rohseide und betrieb auch selbst Seidenzucht sowie Bienenzucht im grossen. Seine Hauptliebhaberei waren aber ganz besonders japanische und chinesische Pflanzen; auch Magnolien besass er von allen damals vorhandenen Sorten in Riesenexemplaren.

Von *Paeonia arborea* sah man ganze Gevierte im Garten. Ich selbst besitze noch aus zweiter Hand ein von dort stammendes Exemplar von *Elisabeth* (Casoretti), das auf ein halbes Jahrhundert zurückblickt.

Neben Paeonien war dort auch eine Camellien-Sammlung vorhanden, die reichhaltigste, die es damals gab, und dies sowol inbezug auf die Sorten wie auch auf die Stärke der Pflanzen. Es gebührt wol Herrn Koch der Ruhm, auch die Camellien, wenigstens in der Rheinprovinz, eingeführt und verbreitet zu haben.

Ich erinnere mich nicht, je ein Verzeichnis der Paeonien gesehen zu haben, glaube auch nicht, dass ein solches herausgegeben wurde, da Herr Koch keine eigentliche Handelsgärtnerei hatte, obschon verkauft und eingetauscht wurde. In der Zeit, als ich diese Gärtnerei kennen lernte, war ich noch Lehrling im damaligen botanischen Garten in Köln bis Ende 1855 und war dann einige Jahre von Köln abwesend.

Die Koch'sche Gärtnerei lag in der Machabaeerstrasse und bildete ein Anwesen von etwa 3—4 Morgen. Das Gut führte den Namen »In den Jakorden«. Die Bedeutung dieser Bezeichnung ist mir unbekannt. Im Jahre 1857 oder 1858, als Herr Koch gestorben war, ging die Gärtnerei ein, und die Pflanzenschätze wurden in alle Winde zerstreut. Durch das Grundstück wurde eine Strasse, die Jakordenstrasse, gelegt. Der Obergärtner, bezw. Leiter der Gärtnerei hiess Stüttgen; er betrieb nach dem Eingehen derselben ausserhalb der Stadt Köln für sich Bienenzucht und wohnte zuletzt in Düren. Er wird wol ebenfalls gestorben sein.

Peter Breinig, Handelsgärtner in Mülheim a. Rhein.

Aufbewahrung der Paeonienblumen in Kühlräumen.

Um wertvolle Schnittblumen auch über die Zeit ihres natürlichen Flors hinaus verwendungsfähig zu erhalten, kommt bei den verschiedenen Arten der für einen späteren Verbrauch inbetracht kommenden Blumen auch die Aufbewahrung in Kühlhäusern zur Anwendung. Bei Maiblumenkeimen, Lilienzwiebeln, verschiedenen Treibsträuchern usw. handelt es sich oft um eine sehr lange derartige Aufbewahrung. Schon seit mehreren Jahren wird in Amerika ein ähnliches Verfahren für die Aufbewahrung der abgeschnittenen Paeonienblumen angewandt. Durch eine zweckentsprechende Behandlung der Blumen wird darauf hingearbeitet, sie eine lange Zeit hindurch verbrauchsfähig zu erhalten. Während der natürlichen Blütezeit der Paeonien werden die Blumen abgeschnitten, sobald sie einen bestimmten Grad ihrer Entwicklung erreicht haben, der, was zur Sicherung eines Erfolges zu beachten ist, nicht bei allen Sorten gleich ist. Sie werden dann in einen Kühlraum gebracht, aus dem, wenn der Paeonienflor im Freien längst vorüber ist, im besten Zustande befindliche Blumen, die den frischen in nichts nachstehen, entnommen werden. Die bisjetzt übliche Art der Aufbewahrung ergab selbst bei sechswöchiger Frist einen Erfolg, doch zweifelt man nicht, dass die Aufbewahrungsdauer ohne Nachteil für die Blumen noch länger ausgedehnt werden kann, nur muss man noch die dafür geeignetsten Sorten herausfinden. So z. B. muss die eine Sorte zur Erreichung einer grösseren Haltbarkeit als noch ziemlich geschlossene Knospe und eine andere Sorte mit schon etwas geöffneten Blumen geschnitten werden, während noch andere Sorten sich für diese Art der Aufbewahrung überhaupt nicht eignen.

Nach den Mitteilungen des »American Florist« unterwarf eine grosse Schnittblumenfirma Chicagos im verflossenen Frühjahr allein 8000 Dutzend Paeonienblumen dem Verfahren der Aufbewahrung in Kühlräumen. Nach dem Berichte wurden hauptsächlich die 3 Sorten *Whitleyi*, weiss, *Early Rose* und *Late Rose* verwendet, die sehr zufriedenstellende Erfolge ergaben, während zwei andere, in Chicago unter dem Namen *Drop White* und *Old Red* sehr gangbare Sorten sich für diese Aufbewahrungsart als untauglich erwiesen. Die erstere, eine sehr schöne weisse Sorte, öffnet sich nicht, sobald sie als noch zu fest geschlossene Knospe geschnitten wird, während die andere, eine wegen ihrer Farbe recht beliebte Sorte als Knospe geschnitten sich wol gut öffnet, aber im Kühlraum nicht ordentlich hält.

Auf den amerikanischen Schnittblumenmärkten werden für im Freien kultivirte und geschnittene Paeonienblumen recht hohe Preise gezahlt. Zu Beginn des diesjährigen Hauptflors, also Ende Mai, wurden in Philadelphia im Grossverkauf 4—5 Dollar für das Dutzend Blumen gezahlt, während der in New York am Ende der Blütezeit in der letzten Junihälfte gezahlte Preis mit 2—4 Dollar angegeben wird. **M. Gebhardt.**

Versandfähigkeit der Paeonienblumen.

Besonders wertvoll als Schnittblumen sind die Paeonien auch deswegen, weil sie selbst eine lange währende Reise ohne Schaden ertragen, welche wertvolle Eigenschaft ich des öfteren schätzen lernte. In einigen mir bekannt gewordenen Fällen herrschte während einer solchen weiten Reise auch noch eine hohe Wärme, doch alle Misslichkeiten waren von den Paeonien im Vergleich mit allen in denselben Sendungen enthaltenen Blumen anderer Arten stets ohne den geringsten Nachteil überwunden worden.

Am deutlichsten liess sich die Widerstandsfähigkeit der Paeonienblumen an den Ende Mai des vorigen Jahres anlässlich der russischen Krönungsfeierlichkeiten für die Ausführung der Dekorationen in Moskau aus dem Auslande bezogenen Schnittblumen erkennen. Die durch Vermittlung berliner Zwischenhändler von verschiedenen Schnittblumenzüchtern gelieferten Blumen nahmen zum grossen Teil ihren Weg über St. Petersburg, wo sie von den mit der Ausführung der Dekoration betrauten Firmen behufs Aussonderung der schlechtgewordenen Blumen umgepackt wurden, um dann sofort nach Moskau weiterzugehen. Wegen der zu jener Zeit herrschenden grossen Hitze wurden bereits in Berlin durch das Einlegen mit Eis gefüllter Gummibeutel in die Versandkisten, sowie durch recht sorgfältige Packung in möglichst dünnen Schichten und in Kisten, die niedriger als die sonst üblichen waren, alle Vorsichtsmassregeln für ein gesicherteres Eintreffen der Blumen zur Anwendung gebracht. Bei manchen Blumengattungen, wie Iris, Tulpen, Hyazinthen, Narzissen, Schneeball und einigen anderen der mitgeschickten Frühlingsblumen, war trotzdem ein nicht geringer Ausfall vorhanden, während bei den Paeonien dies nie der Fall war. Obwol bei der Verwendung dieser Blumen in den meisten Fällen schon acht Tage seit der Zeit vergangen waren, wo sie geschnitten wurden, kamen die Paeonien stets tadellos an und konnten alle ohne Unterschied für die bevorzugtesten Plätze in den Dekorationen verwendet werden.

Diese unter den schwierigsten Verhältnissen bewährte Versandfähigkeit dieser Blumen ist geeignet, die Bedeutung der Paeonien für die Schnittblumen-Kulturen, die sie bereits durch die Schönheit ihrer Blumen, sowie durch ihre Treibfähigkeit besitzen, noch wesentich zu steigern.

Matthias Gebhardt.

Empfehlenswerte Centaureen für den Blumenschnitt.

Unter den zahlreichen Arten der Gattung *Centaurea* sind es hauptsächlich drei, die sich für den Blumenschnitt als sehr wertvoll erwiesen haben: *Centaurea americana, C. suaveolens* und *C. moschata* mit ihren Varietäten, unter denen *Margaritae* als die schönste hervorzuheben ist. Alle diese Centaureen sind einjährige Arten von leichter Kultur, die für jedes Geschäft, in dem Blumen für den Schnitt gebraucht werden, von grossem Werte sind.

Für grössere Vasensträusse ist besonders *Centaurea americana* Nutt. (Syn.: *Plectocephalus americanus* Don) geeignet, die auf 1—$1^1/_2$ *m* hohen verzweigten Stengeln grosse bis 10 *cm* im Durchmesser haltende Blumen von zartlila Farbe bringt, deren lange schmale, fein zerteilte Randblüten ihnen ein ungemein zierliches Aussehen geben. Die untenstehende Abbildung zeigt einige abgeschnittene Stengel mit den grossen schönen Blütenköpfen. Der etwas steif verästelte Stengel ist bis dicht unter die Blüten mit wechselständigen lanzettlichen, oberseits rauhen Blättern bekleidet, deren untere ungefähr 10—15 *cm* lang und gezähnelt und deren obere ganzrandig und kleiner sind. Unter den einzeln an den Enden der Zweige sitzenden Blüten ist der Stengel stark verdickt und hohl. Der obere Teil der länglich lanzettlichen Hüllkelchblättchen ist trockenhäutig, gelblichweiss und abstehend und läuft am Rande in zahlreiche schmale Fiedern aus, wodurch besonders die Knospen ein eigenartiges Aussehen erhalten. Die lilafarbenen schlanken Randblüten stehen 4—5 *cm* weit hervor und sind ungefähr bis zur Mitte in 5 schmal lineale feine Zipfel geteilt. Die Scheibenblüten sind bedeutend kleiner und von weisslich violetter Farbe, während die Staubbeutelröhren dunkelviolett sind. Die Varietät *Halli* hat etwas dunklere Blüten. *Centaurea americana* stammt aus Nordamerika und wurde um das Jahr 1825 nach Europa eingeführt.

Man säet die Samen dieser *Centaurea* im März oder Anfang April im kalten Kasten aus und setzt die jungen Pflanzen Mitte Mai, wenn keine Fröste mehr zu befürchten sind, ins Freie, wo sie dann von Juli bis September blühen.

Die zweite Art, *Centaurea moschata* L. (Syn.: *Amberboa moschata* DC.) ist weit zierlicher als *C. americana;* sie wird nur 30 bis 70 *cm* hoch und trägt ihre zierlichen Blütenköpfe auf langen blattlosen Stielen. Sie stammt wie die folgende aus dem Orient und ist gleich dieser schon seit ungefähr 200 Jahren in Kultur. Der Stengel verzweigt sich dicht über dem Boden reichlich und ist in der Jugend flaumharig wie auch die wechselständigen graugrünen Blätter, deren untere eingeschnitten bis fiederteilig und gestielt und deren obere kleiner, sitzend und gezähnt sind. Die rundlichen ganzrandigen Hüllkelchblättchen sind fest angedrückt und ebenfalls flaumharig. Die angenehm duftenden Blütenköpfe sind ungefähr 5—6 *cm* breit und von weisser bis purpurner Färbung. Die Randblüten haben eine trichterförmige Gestalt. Man besitzt von dieser Art mehrere Varietäten, von denen *alba* weisse Blüten, *purpurea* purpurne und *odorata* ebenfalls purpurne, jedoch schönere und grössere Blüten als *purpurea* hat; die schönste Varietät ist jedoch die auf untenstehender Abbildung wiedergegebene *Margaritae* mit sehr grossen reinweissen Blumen, deren Randblüten sich durch besondere Grösse auszeichnen. Sie ist als Schnittblume unstreitig die beste und empfehlenswerteste Sorte und wird, wenn sie erst allgemein bekannt sein wird, dem Bindekünstler bald unentbehrlich werden, da sie soviele Vorzüge, wie Reinheit der Farbe, Eleganz der Form, Haltbarkeit, Langstieligkeit und schöne Haltung sowie angenehmen Duft in sich vereinigt. —

Die dritte Art *Centaurea suaveolens* Willd. steht der *C. moschata* sehr nahe und wird auch von den meisten Botanikern nur als Varietät derselben betrachtet. Sie unterscheidet sich hauptsächlich nur durch die gelbe Farbe der Blüten und besitzt sonst alle Vorzüge der *C. moschata.*

Centaurea moschata und *C. suaveolens* säet man Ende März oder Anfang April im kalten Kasten aus, um sie im Mai ins Freie auszupflanzen, wo sie dann im Juni zu blühen beginnen. Macht man Anfang Mai eine zweite Aussat ins freie Land, so hat man diese prächtigen Schnittblumen bis in den Herbst hinein zur Verfügung.

Alle Centaureen lieben einen nahrhaften, aber lockeren



Centaurea americana.



Centaurea moschata Margaritae.

In der Handelsgärtnerei von Haage & Schmidt-Erfurt für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

und durchlässigen Boden und sind gegen anhaltendes Regenwetter empfindlich, auch leiden dadurch die Blumen leicht, sodass man, wenn irgend möglich, die Pflanzen gegen starke Regengüsse schützen sollte, um bei ungünstiger Witterung keinen Mangel an Blumen zu haben.

Auf den Wert der genannten Centaureen als Schnittblumen wurde bereits mehrfach in dieser Zeitschrift hingewiesen, so von Herrn Cl. Sonntag auf S. 55 des vorigen Jahrganges, wie auch von Herrn R. Engelhardt und von Herrn A. Sturm auf S. 326 und 327 des Jahrganges 1895. Sie verdienen es jedoch, dass man sie öfter in Erinnerung bringt, da sie zu unseren besten Schnittblumen für den Sommer gehören, und besonders die prächtige *C. moschata Margaritae,* die ich als eine der besten neueren Züchtungen unter den Einjährigen bezeichnen möchte, verdient die wärmste Empfehlung.

A. Rehder.

Paeonien.

Von **E. H. Krelage & Sohn** in Haarlem.

Jedermann kennt die alte dunkelrote, gefülltblühende *Paeonia officinalis,* die im Mai vor vielen Wohnungen auf dem Lande blühend gesehen wird und daher allgemein als die Bauernrose bekannt ist. Ausser dieser umfasst die Gattung *Paeonia* ungefähr 24 andere Arten, die alle in Europa und Asien einheimisch sind, mit nur der einzigen Ausnahme der amerikanischen *Paeonia Browni.*

Wichtiger für den Gärtner als die geographische Verbreitung ist der Unterschied im Bau der Paeonien, worauf sich eine Einteilung der Gattung stützt. Die Mehrzahl dieser zu den Ranunculaceen gehörenden Gattung umfasst Stauden; es unterscheidet sich aber die chinesisch-japanische *P. Moutan* durch ein strauch- oder baumartiges Wachstum, und wird dieselbe infolgedessen auch mit dem Namen *P. arborea* belegt. Alle anderen Arten sind unter der Bezeichnung Stauden-Paeonien zusammenzufassen. Unter den letzteren sind wieder die europäischen Arten durch eine für die Praxis wichtige Eigenschaft charakterisirt: sämtliche europäische Arten blühen im Mai, d. h. einen Monat früher als die asiatischen, wozu fast ausschliesslich die bekannte *P. albiflora* und ihre zahllosen Gartenformen zu rechnen sind.

Wir behandeln nun zunächst

die strauchartigen Paeonien.

Obgleich *Paeonia Moutan (P. arborea)* sich in südlichen Ländern und in geschützten Lagen zur Auspflanzung ins Freie eignet und dann die prachtvollsten Einzelpflanzen bilden kann, ist die Verwendung derselben in unseren Breiten wol meistens auf die Topfkultur und auf das Treibverfahren beschränkt, wozu sie sich vorzüglich eignet, während in dieser Beziehung die Stauden-Paeonien noch nicht genügend erprobt sind.

Zum Treiben der strauchartigen Paeonien wähle man Exemplare, die wenigstens während eines Jahres in denselben Töpfen gestanden haben, ohne umgepflanzt worden zu sein. Derartige Exemplare bieten die beste Gewähr für einen üppigen Flor. Man gebe nur alljährlich frische Erde in den oberen Teil des Topfes, ohne die Wurzeln zu stören. Man behandle sie nicht zu warm, und treibe sie nur langsam, da sonst die Pflanzen zu viel geschwächt werden und im nächsten Jahre für das Treibverfahren nicht mehr zu verwenden sind. Bei vorsichtigem Treiben können die nämlichen Pflanzen jedes Jahr wieder verwendet werden, wenn nach dem Treiben den Pflanzen eine ausreichende Ruhezeit gegeben wird.

Die erste Pflanze von *Paeonia Moutan* wurde zu Ende des vorigen Jahrhunderts aus China eingeführt. Die wichtige Einführung zahlreicher neuer Abarten durch Fortune (1845—1855) und von Siebold (1844) lenkte zuerst die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Pflanzen. In Deutschland hat sich besonders der seinerzeit sehr bekannte Handelsgärtner Rinz-Frankfurt a. M. um die Verbreitung der *P. Moutan*-Sorten verdient gemacht. Er verbreitete zuerst die vorzüglichen, vom Italiener Casoretti gezüchteten Neuheiten, wozu u. a. die berühmte Sorte *Elisabeth* oder *Reine Elisabeth* gehörte, die noch heutzutage eine der vorzüglichsten Sorten des ganzen Sortiments ist.

Weitere Hauptsorten sind:

Alba lilacina, weiss mit Lila schattirt, sehr gefüllt;

Atrosanguinea, blutrot-purpurn, sehr gross;

Beauté de Twickel, kirschfarbig rot mit lebhaft Violett schattirt;

Comtesse de Tuder, sehr gefüllt, in der Mitte lebhaft lachsfarben; Spitzen der Petalen sammetig weiss, sehr reichblühend;

Fragrans maxima plena, lachsfarbig rosa, prachtvolle Farbe;

Gloria Belgarum, sehr gross, kirschrosa, hellrosa schattirt;

Georges Paul, amarant und violett, sehr gefüllt;

Jeanne d'Arc, lebhaft rosa-lachsfarben, sehr auffallend;

Lambertinae, sammetig weiss, hell fleischfarbigrosa schattirt und hellviolett angehaucht;

Lord Macartney (Confucius), leuchtend lachsfarbig rot mit scharlachfarbigem Schein;

Louise Mouchelet, sehr gross, lachsfarbigrosa;

Princesse Louise, karminpurpurn, weiss marmorirt;

Reine des Violettes, lebhaft dunkelviolett, ganz einzige Farbe, mittelmässige Blume;

Robert Fortune (Rosea superba), feuerrot mit herrlichem Schein;

Souvenir de la Couvellerie, lila und rosa, Spitzen der Petalen bisweilen marmorirt, sehr reichblühend;

Souvenir de Madame Knorr, hell fleischfarben mit Lachsfarben schattirt, purpurn marmorirt;

*Rinzi,**) violettrosa.

Es sei hier schliesslich noch die neue vom »Museum d'histoire naturelle« in Paris eingeführte *Paeonia lutea* erwähnt, die aber noch sehr selten ist. Es ist die zweite bisjetzt bekannte strauchartige Spezies, die ziemlich kleine, aber leuchtend gelbe Blumen hat und voraussichtlich zu ganz hervorragenden Kreuzungserfolgen Veranlassung geben wird.

Die europäischen Stauden-Paeonien.

Die schon erwähnte Bauernrose, *Paeonia officinalis,* ist eine Pflanze, die sich in jedem Boden ohne besondere Pflege bald kräftig und schön entwickelt und herrlich leuchtende scharlachfarbige Blumen hervorbringt, die auch ins Wasser gestellt sich lange halten. Man kann mit diesen Blumen ganz prachtvolle Bindearbeiten ausführen. Ausser der bekannten rotgefüllten Sorte gibt es eine noch dunkelfarbigere Abart *(purpurea plena)* und mehrere rosafarbige: eine von sehr frischem Rosa *(rosea plena),* eine zart rosafarbene, im Verblühen weiss *(rosea pallida plena)* und eine reinweisse *(alba plena).* Die beiden letzteren Sorten sind im Handel nur in beschränkter Menge echt abgebbar, auch noch etwas teuer, sodass die höheren Preise einer allgemeinen Verbreitung derselben vorläufig noch im Wege stehen.

Bisjetzt war nur von gefüllten Sorten die Rede. Es bedarf ja freilich keiner Erwähnung, dass die ursprüngliche Art der *Paeonia officinalis* einfachblühend ist. Die einfachen Pfingstrosen aller Gruppen sind aber Jahre lang ganz vernachlässigt worden, bis man, wie bei den Dahlien, den natürlichen Reiz der nichtgefüllten Blumen schätzen gelernt und sich mit dem Zurückgewinnen der ursprünglichen Spezies beschäftigt hat. Infolge dieser lobenswerten Anstrengungen findet man jetzt in den Sammlungen der Paeonienzüchter fast sämtliche typische Arten der Gattung *Paeonia* nebst vielen Spielarten. So gibt es in derartigen Sammlungen jetzt die Spezies *anomala, triternata, Broteri, Russi, decora, humilis, microcarpa, peregrina* mit zahlreichen Abarten, *paradoxa, arietina, Bakeri, pubens* und *corallina.* Die Mehrzahl dieser Sorten bringt einfache rosafarbene Blumen hervor, die zur Blütezeit im Mai nur von wenigen anderen Blütenpflanzen des freien Landes übertroffen werden und deren einziger Nachteil ist, dass ihr Flor nur von sehr kurzer Dauer ist und die Blumen bei rauhem Wetter bald abfallen. Ganz einzig steht die seltene *P. Wittmanniana* vom Kaukasus da, deren blass schwefelgelbe Blumen ihr den Ruf einer gelben Pfingstrose verschafft haben. Mehr bekannt ist die zierliche *P. tenuifolia* mit den feingeteilten Blättern, zu der die leuchtend scharlachfarbigen, entweder einfachen oder gefüllten Blüten eine prachtvolle Wechselwirkung bilden. Die einfache Abart mit rosa Blumen gehört noch zu den seltenen Erscheinungen.

Von *Paeonia officinalis* und *P. paradoxa* gibt es eine Anzahl ganz prachtvoller Sorten, die vor ungefähr 50 Jahren von dem französischen Züchter Verdier in den Handel gebracht worden sind. Zweifelsohne werden diese Sorten jetzt bei der erwachenden Vorliebe für Paeonien, wenn sie erst genügend vermehrt sind, sich eines guten Absatzes erfreuen. Einige dieser

*) Diese vom Züchter Casoretti seinerzeit Herrn Rinz-Frankfurt a. M. gewidmete Prachtsorte wird in dem Katalog eines englischen Hauses ersten Ranges als *Riënzi* angeboten. Es ist dies ein merkwürdiges Beispiel, wie oft unwillkürlich infolge ungenügender Kenntnis der Verhältnisse die Namen der Pflanzen geändert werden. Der Verfasser.

Sorten bringen Blumen von einer tadellosen Anemonenform, andere haben farbige bandartige Staubfäden, wieder andere sind sehr gross, dicht gefüllt; kurz, man findet unter diesen 25 französischen Sorten eine ähnliche formen- und farbenreiche Abwechslung wie unter den chinesischen Stauden-Paeonien, und dieser Umstand ist von grosser Wichtigkeit, da die erstere Gruppe, wie schon bemerkt wurde, einen Monat früher blüht als die chinesischen Sorten.

Alle europäischen Paeonien halten bei uns im Freien aus und sind sehr widerstandsfähig. Es ist aber erwünscht, für dieselben eine geschützte Lage zu wählen, damit die ziemlich empfindlichen Blumen nicht zu sehr von rauher Witterung zu leiden haben. Bezüglich des Treibens dieser Pfingstrosen fehlen bis heute genügende Erfahrungen.

Die chinesischen Stauden-Paeonien.

Von allen Garten-Paeonien sind die chinesischen die am meisten geschätzten. In unserem Klima ebenso wenig empfindlich als die europäischen Pfingstrosen, übertreffen sie die letzteren durch ihre Mannigfaltigkeit und Reichblütigkeit. Die Zahl der im Handel befindlichen Sorten ist sehr bedeutend, und Sortimente von 500 verschiedenen Sorten sind tatsächlich bei einigen Spezialzüchtern in Kultur.

Die ursprüngliche Art ist die in China und Sibirien heimische *Paeonia albiflora,* die 1780 nach Europa gebracht wurde. Da viele der ältesten Spielarten jetzt noch zu den meist geschätzten Handelssorten gehören, erscheint es angemessen, inkürze die Geschichte der chinesischen Garten-Paeonien zu erwähnen.

Die älteste Monographie ist eine Abhandlung von Georg Anderson in den »Transactions of the Linnean Society« von 1817, wo 9 Abarten beschrieben sind, die man noch alle in Kultur findet, worunter sich 3 gefülltblühende Sorten befinden. Die typische *Paeonia albiflora* hat weisse Blumen, auch die meisten dieser ältesten Abarten, die hauptsächlich als lokale Formen zu betrachten sind, sind weissblumig; nur zwei davon sind rot und rosa. Der durch seine Pflanzensammlungen bekannte Fürst Salm-Dyck beschrieb ein wenig später zwei Sämlinge, denen er die Namen *grandiflora* und *spectabilis* beilegte. Diesen folgten im Jahre 1822 zwei aus China eingeführte halbgefüllte Formen: *Pottsi* und *Reevesi.* Gleichzeitig beschäftigte sich der französische Züchter Lémon (nicht zu verwechseln mit Lémoine) mit der Sämlingszucht. Die ersten von ihm angebotenen Züchtungen waren *belliformis, grandiflora carnea, grandiflora nivea, edulis superba* usw. Einige Jahre später erzielte ein anderer französischer Züchter, Modeste Guérin, wohlgelungene Kreuzungen, während ein belgischer Liebhaber, Buyck, die Sammlungen durch *lilacina superba, plenissima rosea superba, tricolor, flavescens, triumphans* und andere Sorten bereicherte.

Es wurden in jenen Tagen ausserordentlich hohe Beträge für neue Paeonien bezahlt. So z. B. wurden laut der »Revue horticole« vom Januar 1839 von der Firma Makoy-Lüttich, die den Alleinbesitz der *Paeonia Festiva* erworben hatte, Exemplare derselben zu 250 Mark das Stück angeboten! In der nämlichen Zeitschrift vom 1. Juni 1842 werden die Preise für die Neuheiten jenes Jahres angegeben, und zwar: *Comte de Paris* 80 Mark das Stück, *Chrysanthemiflora* ebenfalls 80 Mark, *Reine des Français* 65 Mark und *Reine Hortense* 40 Mark. Die erwähnten Sorten gehören noch heute mit zu den besten Handelssorten, obgleich seitdem viele hundert neuere Züchtungen angeboten und in den Sortimenten aufgenommen worden sind. Eine Anzahl derselben verdankt man dem belgischen Bürgermeister Parmentier, dessen Sammlung 1853 versteigert wurde, und weiter den französischen Züchtern Victor Verdier und Calot. Als verdienstvolle Züchter von neuen Paeonien sind noch zu erwähnen: Delâche, Van Houtte, Pelé, Salter, Miellez, und in späteren Jahren in erster Linie Crousse und Méchin, Dessert, Lévêque und Kelway.

Obgleich unsere Firma sich mit der Gewinnung neuer Pfingstrosen bis heute nicht eingehend beschäftigt hat, waren doch die chinesischen Paeonien von altersher eine der Hauptspezialitäten unseres Hauses, sodass die heutige Sammlung wol eine der vollständigsten und interessantesten sein dürfte, die jetzt zu finden sind.

Die chinesischen Pfingstrosen bürgern sich zwar langsam, aber mit grosser Sicherheit ein. Wer sie erst hat schätzen gelernt, bleibt ihnen treu. In den letzten Jahrzehnten wurden vom Prüfungskomitee des englischen Gartenbau-Vereins mehrere alte kontinentale Sorten mit Wertzeugnissen prämiirt, und zwar *Festiva maxima* von 1851, *Constant Devred* von 1868, *Daubenton* und *Mme. Emile Gallé* von 1880 usw., wol der beste Beweis für die unbedingte Vorzüglichkeit dieser älteren Prachtsorten.

Die Kultur der chinesischen Stauden-Paeonien im Freien ist sehr einfach. In den meisten Gärten kann man dieselben mit gutem Erfolge verwenden, sie verlangen aber eine reichliche Düngung und gedeihen besser in einem schweren und tiefen Boden als in einer leichten Erde, sogar wenn letztere auf grössere Tiefen umgearbeitet worden ist. Eine offene sonnige Lage ist vorzuziehen. Empfehlenswert ist es, das Verpflanzen in den Monaten September und Oktober vorzunehmen, obgleich dies auch später noch, ja sogar im Frühjahr bis Ende März geschehen kann. Zur Beförderung des willigen, schon im ersten Sommer nach der Pflanzung erfolgenden Blühens ist die Herbstpflanzung unbedingt notwendig; aber auch dann kann man im ersten Jahr keine zur vollkommenen Grösse entwickelten Blumen erwarten. Die erste Blütezeit bringt nur mittelmässige Blumen und erst vom zweiten Jahre ab kommt die Pflanze zu ihrer vollen Entwicklung. Man kann die Paeonien einige Jahre stehen lassen, ohne sie umzupflanzen. Es ist empfehlenswert, die Erde rings um die Pflanzen im Frühjahr mit altem Dünger durchzuarbeiten. Die für den Handel benötigten Pflanzen werden jedes zweite Jahr geteilt und verpflanzt. Im allgemeinen ist es zweckmässig, die Paeonien nicht länger als 4 Jahre am Platze stehen zu lassen.

Die schönste Wirkung bringen die chinesischen Paeonien als alleinstehende Rasenpflanzen hervor; aber auch in Gruppen von mehreren Exemplaren zusammen, entweder aus nur einer oder aus mehreren Sorten zusammengestellt, ist der Eindruck zur Blütezeit unbedingt grossartig und das besonders in grösseren Anlagen. Als Vorpflanzung vor Coniferen-Gruppen sind diese Paeonien in Verbindung mit anderen Stauden wirkungsvoll zu verwenden.

Die hervorragenden durch die chinesischen Paeonien ermöglichten Leistungen auf dem Gebiete der modernen Bindekunst hat man auf den deutschen Ausstellungen gebührend zu schätzen gewusst und wurden dieselben in dieser Zeitschrift schon ausführlich erwähnt und teilweise abgebildet.

Wir geben untenstehend eine Liste derjenigen Prachtsorten, die für den allgemeinen Gebrauch als durchaus wertvoll für alle Zwecke zu empfehlen sind und zwar nach den Hauptfarben geordnet.

Weisse Sorten.

Alba plena, eine der ältesten, aber noch immer sehr gesucht;
Candidissima, sehr gefüllt, weiss mit zart schwefelgelbem Schein;
Festiva maxima, eine der schönsten Paeonien überhaupt mit Riesenblumen vom reinsten sammetigen Elfenbeinweiss, die in der Mitte mit einigen purpurnen, den Gesamteindruck der Blume noch erhöhenden Flecken gezeichnet sind;
Laïs, eine üppig blühende, fast reinweisse Sorte;
Marie, reinweiss mit zartem Schein, sehr gut;
Marie Jacquin, rahmfarbig weiss, mit Karmin angehaucht;
Prince Pierre Galitzin, reinweiss mit Fleischfarben schattirt;

Rosafarbene Sorten.

Alice de Julvécourt, herrlich fleischfarben mit Karmin gezeichnet, sehr gut;
Clarisse, rosa mit Lachsfarben in der Mitte;
Eugénie Verdier, rosa-fleischfarben mit Weiss getönt;
Faust, lila-fleischfarben, in der Mitte rehfarben;
Jeanne d'Arc, rosa-fleischfarben mit Schwefelgelb und Karmin gezeichnet, sehr gut;
Philomele, äussere Petalen zart rosa, Mitte gelb, sehr hübsche Haube, lebhaft rosa;
Mlle. Marie Calot, fleischfarbig-rosa mit silbernem Schein;
Maidenblush, dunkelrosa mit Hellrosa schattirt;
Nobilissima, prachtvoll lebhaft dunkelrosa;
Rose quintale, lachsfarbig rosa;
Stanley, zart rosa-fleischfarben, Ränder der Petalen weiss, sehr gut;
Thorbeckei, zart rosa, in der Mitte dunkelrosa;
Van Dyck, prachtvoll lachsfarbig-rosa, in der Mitte heller, sehr gut;
Virginie, frisches Rosafarben, sehr hübsche, wenig gefüllte Blume.

Rote und dunkelrote Sorten.

Eugène d'Hour, spätblühend, dunkelrot;
Felix Crousse, leuchtend rot, in der Mitte krappfarben, sehr gut;

Isabelle Karlitzky, glühend purpurrosa, sehr gut;
Gloire de Douai, purpurscharlach mit sehr dunklem Schein;
Magnificens, lebhaft rot mit gelben Staubfäden, für Beete sehr geeignet;
Mons. Paul Risbourg, schwärzlich violettrot, prachtvoll;
Prince Impérial, lebhaft purpurscharlach.

Lila und violette Sorten.

Ambroise Verschaffelt, dunkel lilakarmesin;
Bossnet, lebhaft violettrot, sehr gross, ausgezeichnet;
Constant Devred, hell purpurn mit sammetigem Schimmer;
Daubenton, lila-purpurrosa, in der Mitte mit silberner Haube;
Duchesse de Nemours, violett mit lilafarbiger Mitte;
Henry Demay, leuchtend purpurkarmesin, prachtvoll;
Souvenir d'Auguste Miellez, violettpurpurn, sehr schön.

Alljährlich wird die Anzahl der schon bekannten chinesischen Pfingstrosen durch »Neuheiten« vermehrt, über die man erst nach einigen Jahren ein richtiges Urteil fällen kann. Oft stellt es sich heraus, dass die Neuheiten keineswegs die alten Sorten übertreffen, indess gibt es einige neuere Sorten, die als unbedingt wertvolle Neuzüchtungen zu betrachten sind. Als solche empfehlen wir die folgenden:

Berlioz (1886), spätblühend, johannisbeerrot mit Amarant, sehr gross;
Meissonier (1886), leuchtend amarantpurpurn mit Karmesin angehaucht;
La Rosière (1888), wie eine riesige Teerose geformt, blassgelb mit Weiss angehaucht;
Mme. Buguet (1888), schwärzlich amarant, eine auffallend dunkle Sorte;
Auguste Gautier (1890), lebhaft violettrot mit silbrigem Schein;
Adolphe Rousseau (1890), dunkelpurpurn, Pflanze von tadelloser Haltung;
Marie Crousse (1892), zart fleischfarben mit Lachsfarben angehaucht, sehr frische Färbung, eine wirklich ausgezeichnete Sorte;
Mme. Hutin (1892), frisches Rosa, in der Mitte heller, fast weiss, mit silbrigem Schein;
Mme. de Bollemont (1892), lilarosa, sehr zarte Färbung mit sammetigem Schein;
Albert Crousse (1893), eine der herrlichsten Paeonien von vorzüglichster Form und frischer rosa Färbung;
Auguste Villaume (1895), spätblühende, sehr grossblumige Sorte, dunkelrosa, sehr gut;
Henry Murger (1895), wie eine riesige *Paul Neyron*-Rose, in der Mitte dunkler, sehr grosse Blume.

Bezüglich der Verwendung der chinesischen Paeonien als Schnittblumen sei schliesslich noch erwähnt, dass sämtliche gefülltblühende Sorten sich abgeschnitten im Wasser während vieler Tage frisch erhalten, mit Ausnahme der meisten dunkelroten Sorten, die in der Regel bald verwelken.

Zur Tagesgeschichte.

Blumen- und Pflanzen-Börse zu Frankfurt a. Main.

Der frankfurter Blumen- und Pflanzen-Export hat von jeher eine starke Stütze in den dreimal jährlich wiederkehrenden Börsen gefunden. Besonders bietet die frankfurter Herbstbörse sowol dem Konsumenten als auch dem Produzenten eine vorzügliche Gelegenheit, sich über den jeweiligen Bedarf sowie über die Menge und Beschaffenheit der verkäuflichen Erzeugnisse zu unterrichten.

Es hat sich in sehr erfreulicher Weise ein stetiger und ständig steigender Verkehr zwischen beiden Teilen herausgebildet, sodass man sagen kann, dass die Preise, die heute auf der frankfurter Börse gebucht werden, Gültigkeit für das ganze Süd- und Südwestdeutschland haben.

Schon bei der Herbstbörse 1896 war die Mannigfaltigkeit der ausgestellten Erzeugnisse eine ausserordentlich grosse, wie auch die Beschaffenheit durchgängig sehr zufriedenstellend war und ein glänzendes Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der Spezialkulturen Frankfurts und der Umgegend boten. Dementsprechend entwickelte sich auch der Umsatz zu allgemeiner Zufriedenheit und der Kreis der Interessenten wuchs von Jahr zu Jahr.

Da die Börse vom Jahre 1896 durch eine reiche Beschickung in ihrer Ausdehnung und in ihrem farbenreichen Bilde zu einer Ausstellung sich entwickelte, so wurde diese, nachdem die eigentliche Börse vorüber war, am zweiten und dritten Tage dem Publikum gegen Eintrittsgeld geöffnet. Alle Kataloge und Preisangaben waren entfernt, sodass dem Liebhaber nur Gelegenheit geboten war, sich von den Fortschritten der Kulturen zu überzeugen.

Soweit sich jetzt schon der zu erhoffende Ausfall der diesjährigen Herbstbörse übersehen lässt, ist die Stimmung unter den Kollegen und sind die Anmeldungen sehr viel versprechend, sodass die diesjährige Herbstbörse jedenfalls die schönen Erfolge der vorjährigen noch übertreffen wird.

Gärtnerisches aus Wien.

Wenn man den Paraderedner des österreichischen Gärtner-Verbandes seine wohleinstudirten Deklamationen vortragen hörte, wenn man die von ihm gezogenen Vergleiche vernahm, die die k. k. Gartenbau-Gesellschaft als eine in dunkler Nacht verlöschende Sternschnuppe und den Verband als ein goldig aufgehendes Tagesgestirn bezeichneten, wenn man die Wortergüsse über das angebliche Verdorren und Absterben der Gartenbau-Gesellschaft und über das frischaufblühende Leben des Verbandes hörte und das scheinbar, aber auch nur scheinbar so kühne Eintreten für eine vom Verbande zu veranstaltende und zu leitende österreichische Gartenbau-Ausstellung beobachtete und weiter sah, dass in dem Vorstande dieses Verbandes Personen sassen, die auch zum Verwaltungsrate derselben k. k. Gartenbau-Gesellschaft gehörten, gegen die so kühn intriguirt wurde, dann musste man zu der Ansicht kommen, als sei die letztbezeichnete, von ihren eigenen Verwaltungsmitgliedern bekämpfte Gesellschaft das überflüssigste Ding von der Welt und kaum noch wert, in der Rumpelkammer des österreichischen Gartenbaues beherbergt zu werden.

Wie bald hat sich die durch den gesamten Vorstand des Verbandes verschuldete Sachlage zu ungunsten desselben verändert! Als die Gartenbau-Gesellschaft eines der ihrem Verwaltungsrate angehörenden Mitglieder des Verbandsvorstandes, den Herrn Dr. Beck, Ritter von Managetta, nach Ablauf seiner Amtsdauer aus dem Verwaltungsrat durch Nichtwiederwahl entfernte, wurde die Sache für seine Genossen im Verbandsvorstande bedenklich. Ein Mitglied desselben, Herr von Breden, wandte sich »ohne Wissen seiner Vorstandskollegen« an den Präsidenten der Gartenbau-Gesellschaft, Herrn Grafen Harrach, mit einer langen Darstellung, durch die bezweckt werden sollte, das gegen den Verband herrschende Misstrauen zu zerstreuen und den Verband im Lichte tadelloser Unschuld erscheinen zu lassen. Es sind in dieser Eingabe nur zwei Dinge verwechselt: die Gruppe Dr. Beck, Lauche und Rosenthal einerseits und der Verband andererseits. Gegen den letzteren wird die Gartenbau-Gesellschaft zweifellos garnichts einzuwenden haben, sobald seine Mitglieder Mannes genug sind, mit aller Entschiedenheit dafür einzutreten, dass er nur seinen eigentlichen Zwecken dient und nicht als ein Mittel missbraucht wird, durch welches verkrachte Existenzen sich ein gut bezahltes Amt und eitle Streber sich einen Namen verschaffen. Gegen den Missbrauch des Verbandes für rein persönliche Zwecke solcher Leute, die der k. k. Gartenbau-Gesellschaft nur Schwierigkeiten zu machen sich bemühen, dürfte die letztere dagegen sehr viel einzuwenden haben.

Das Interessanteste in der Eingabe des Herrn von Breden ist der folgende Absatz:

»Ein sehr erfolgreiches Mittel zur Betätigung jener Unterstützung und zur freundschaftlichen Kooperation der beiden Institutionen erblicke ich in dem Umstande, dass bisher zwei Mitglieder des Verwaltungsrates der k. k. Gartenbau-Gesellschaft (von denen seither ein sehr verdienstvolles nicht wiedergewählt wurde), zugleich Vorstandsmitglieder des Verbandes waren. Es wäre dies auch für die Zukunft zu wünschen, weil dadurch der Kontakt zwischen beiden Korporationen am besten hergestellt wäre.«

In seiner bei aller Höflichkeit sehr kurzen, kühlen und zurückhaltenden Antwort betont Herr Graf Harrach zunächst, »dass ihm die Versicherung der stets loyalen Gesinnung des Verbandes gegenüber der Gartenbau-Gesellschaft nur erwünscht sein kann« und ferner: »dass er die Auffassung des Herrn von Breden: dass die Aufgaben beider Vereine parallel laufen und sich beiderseits — guten Willen voraus gesetzt — nicht kreuzen können« teilt. Dann fährt der Herr Graf fort:

»Weil aber doch die Zwecke beider Vereine verschieden sind, indem die Gartenbau-Gesellschaft das Interesse des österreichischen Gartenbaues, der Gärtnerverband das Interesse der Gärtner vorwiegend zu pflegen hat, so erachte ich es weder als notwendig, noch als besonders wünschenswert, dass der Vorstand des Gärtnerverbandes durch einige Mitglieder in dem Verwaltungsrat der Gartenbau-Gesellschaft vertreten sei. Die Freiheit und Unabhängigkeit der beiden Vereine wird am besten gewahrt, wenn die voneinander verschiedenen Angelegenheiten derselben auch von verschiedenen Personen verwaltet werden.« —

Es ist das in erster Linie ein Wink für den Herrn Lauche, sich entweder für die k. k. Gartenbau-Gesellschaft oder für den österreichischen Gärtner-Verband zu entscheiden, anderenfalls er das Schicksal des aus dem Verwaltungsrate der Gartenbau-Gesellschaft entfernten Herrn Dr. Beck teilen wird.

Die Bemühungen des Herrn Rosenthal und seiner Freunde haben den mit allen Mitteln erstrebten Erfolg gehabt. Die Stadt Wien hat die Rosenthal'sche Baumschule gekauft und den früheren Eigentümer als Verwalter eingesetzt. Ueber die Vorgeschichte dieser Angelegenheit berichteten wir auf Seite 242 ausführlicher. Von dieser Verwalterstelle bis zum »Direktor des Gartenamtes der Stadt Wien« ist es ja nicht mehr so weit. Nachdem durch die von dem Herrn Rosenthal betriebene Deutschenhetze die Wahl eines der sich um diese ohne irgendwelche Beschränkungen öffentlich ausgeschriebene Stelle bewerbenden deutschen Gärt-

ner verhindert worden ist, kann es uns in Deutschland sehr gleichgültig sein, wer auf die zu besetzende Stellung berufen wird. Kommt das Gartenwesen der Stadt Wien unter den Herrn Rosenthal, dann gehört keinerlei Prophetengabe dazu, um heute schon — ohne einem Irrtum zu verfallen — sagen zu können, dass ähnlich wie Wien von Budapest in vielen anderen Einzelheiten der städtischen Entwicklung überholt ist, die letztgenannte ungarische Hauptstadt auch im Gartenwesen himmelhoch über Wien stehen wird.

Der weitere Verlauf wird nun der sein, dass Herr Rosenthal, nachdem dem österreichischen Gärtner-Verbande infolge des Verhaltens seines Vorstandes jeder Einfluss auf die Leitung der nächstjährigen Ausstellung entzogen worden ist, sich jetzt wieder an die Verwaltung der Gartenbau-Gesellschaft heranmachen und damit den Boden schaffen wird, um sich während der nächstjährigen, von der k. k. Gartenbau-Gesellschaft veranstalteten Ausstellung in Szene setzen zu können.

Bevorstehende Ausstellungen.

—✶ In der Reihenfolge des Stattfindens. ✶—

Wir empfehlen allen, die sich an einer der nachfolgend aufgeführten inländischen Ausstellungen zu beteiligen gedenken, sich zunächst von der betreffenden Ausstellungsleitung die bindende Erklärung zu verschaffen, dass die ausgesetzten Prämien ausschliesslich für die Auszeichnung ausgestellter Leistungen und nicht als Trinkgelder für sogenannte allgemeine Verdienste um die Ausstellung vergeben werden dürfen.

Ferner wollen sie sich Gewissheit darüber verschaffen, dass keine Aussteller zur Preisverteilung herangezogen und der Berichterstattung keinerlei Schwierigkeiten bereitet werden.

Von vornherein verdächtige Ausstellungen werden in dieser Abteilung unserer Zeitschrift überhaupt nicht aufgeführt.

Die Redaktion von »Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung«.

Leipzig. Gartenbau-Ausstellung in Verbindung mit der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung vom 25. April bis 30. September. Herbst-Ausstellung vom 1.—15. September. Anmeldungen an die Geschäftsstelle der Ausstellung.

Frankfurt a. M. Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung des Frankfurter Rosisten-Vereins, vom 1. Juni bis November. Zeitweilige Ausstellungen: 16. September: Handelspflanzen, 1. Oktober: Obst und Gemüse, November: Chrysanthemum und andere Winterblüher. Anmeldungen an C. P. Strassheim in Sachsenhausen-Frankfurt a. M.

Brüssel. Internationale Gartenbau-Ausstellung während des Sommers in Verbindung mit der Internationalen Industrie-Ausstellung. 25.—28. September: Obst und Gemüse. 6.—8. November: Chrysanthemum.

Stockholm. Gartenbau-Ausstellung in Verbindung mit der schwedischen Landes-Industrieausstellung. Herbst-Ausstellung vom 23. September bis 1. Oktober.

Biebrich. Obst- und Gartenbau-Ausstellung des Obst- und Gartenbau-Vereins im Nachsommer. Nur für den Kreis Biebrich.

Mödling bei Wien. Gartenbau-Ausstellung zur Feier des 25jährigen Bestehens des Bezirks-Gartenbauvereins zu Mödling vom 4. bis 8. September.

Görlitz. Gartenbau-Ausstellung des Gärtner-Vereins vom 10.—16. September. Anmeldungen an G. Kretschmer, Laubanerstr. 1.

Oppeln. Die schlesische Obst- und Gartenbau-Ausstellung des Oberschlesischen Gartenbau-Vereins, die vom 11.—19. September stattfinden sollte, ist bis zum nächsten Jahre aufgeschoben.

Mannheim. Gartenbau-Ausstellung des Gartenbau-Vereins Flora vom 18.—21. September.

Haag. Internationale Gartenbau-Ausstellung vom 13. bis 26. September.

Tilsit. Gartenbau-Ausstellung des Gartenbau-Vereins vom 19.—26. September. Anmeldungen an J. C. Hubatsch in Tilsit.

Altenburg S.-A. Landes-Gartenbau-Ausstellung des Altenburger Gärtner-Vereins vom 24.—30. September.

Düren. Obst-Ausstellung der landwirtschaftlichen Lokalabteilung vom 25.—27. September.

Durlach. Gartenbau-Ausstellung des Gartenbauvereins im September.

Süsel (Fürstentum Lübeck). Gartenbau-Ausstellung des Gartenbauvereins im September.

Züllichau. Obst- und Weinbau-Ausstellung in Verbindung mit der Versammlung des Märkischen Obstbau-Vereins Ende September.

Höchst. Obst-Ausstellung des Kreis-Obstbauvereins Ende September.

Kolmar. Obst-Ausstellung im Herbst.

Königsberg i. Pr. Obst- und Gemüse-Ausstellung des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Zentralvereins am 6. und 7. Oktober.

Koesfeld. Obst-Ausstellung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Mitte Oktober.

Gravenstein. Obst-Ausstellung des Obstbau-Vereins für den Kreis Apenrade.

Rehna. Obst-Ausstellung des Obstbau-Vereins.

Paris. Chrysanthemum-Ausstellung vom 10.—14. November.

Dessau. Obst-Ausstellung des Anhaltiner Gartenbau-Vereins vom 12.—14. November.

Gleiwitz. Chrysanthemum-Ausstellung des oberschlesischen Gartenbau-Vereins vom 13.—15. November. Anmeldungen an P. Kynast, Kreis-Obergärtner in Peiskretscham.

Konnewitz-Leipzig. Chrysanthemum-Ausstellung des Konnewitzer Gärtnervereins vom 13.—15. November. Anmeldungen an Max Kretzschmar, Handelsgärtner in Konnewitz.

Karlsruhe. Chrysanthemum-Ausstellung vom 13.—16. November.

München. Chrysanthemum-Ausstellung der Bairischen Gartenbau-Gesellschaft vom 14.—16. November.

Hamburg. Chrysanthemum-Ausstellung des Vereins hamburger Chrysanthemum-Freunde im November.

Braunschweig. Chrysanthemum-Ausstellung im Herbst.

Dresden. Chrysanthemum-Ausstellung des Vereins Feronia im Herbst.

Reichenbach. Chrysanthemum-Ausstellung des Gartenbau-Vereins im November.

Strassburg i. Els. Chrysanthemum- und Obst-Ausstellung des Unterelsässischen Gartenbau-Vereins am 14. November.

Gent. Vierzehnte grosse internationale Gartenbau-Ausstellung der Gesellschaft für Landwirtschaft und Botanik. Diese unter der Bezeichnung »Fünfjahres-Ausstellung« bekannte internationale Pflanzen- und Blumenschau findet statt vom 18.—27. April 1898.

OBSTMARKT

In diesem Jahre finden Obstmärkte statt in

Berlin. (Märkischer Obstbau-Verein.)
Düren. 25.—27. September (Landwirtschaftliche Lokalabteilung, Geschäftsstelle: Wirtelstrasse).
Göttingen. (Magistrat und landwirtschaftlicher Verein.)
Kassel. (Niederhessischer Obstbau-Verein.)
Königsberg i. Pr. 6. und 7. Oktober (Ostpreussischer landwirtschaftlicher Zentralverein).

Personalnachrichten.

Karl Viereck, Handelsgärtner in Schleswig,
Heinrich Rödiger, Kunstgärtner in Wandersleben und
Johann Voosen, Kunstgärtner im ökonomisch-botanischen Garten der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf, wurde das preussische allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

W. Habermann, königlicher Obergärtner in Berlin, wurde durch Verleihung der königlich rumänischen Medaille »Für treue Dienste« I. Klasse ausgezeichnet.

Hofgärtner **Friedrich Weigold** wurde aus der Hofgärtnerei Mathildenhöhe bei Darmstadt in die Hofgärtnerei Bessungen I versetzt.

Hofgarten-Assistent **Ludwig Dittmann** wurde neben Weiterführung der Leitung des Neuen Palaisgartens zu Darmstadt mit der Verwaltung der Hofgärtnerei Mathildenhöhe betraut.

Arthur Stüting-Barmen wurde als Gartenbaulehrer an die Gärtner-Lehranstalt nach Köstritz berufen.

Ernst Paetzold, Baumschulbesitzer in Görlitz, büsste bei der Anfang August stattgefundenen Ueberschwemmung sein Leben ein. Auf dem Wege nach seiner Wohnung begriffen, geriet Paetzold in die schnell steigenden Fluten und fand seinen Tod durch Ertrinken.

H. O. van der Linden van Snelrewaard, ein holländischer Fachmann, der auf landschaftsgärtnerischem Gebiete wegen seiner besonderen Auffassung der Ausführung von Anlagen im sogenannten Naturstil während der letzten Jahre viel von sich reden machte, ist am 14. August zu Zandberg bei Breda im 58. Lebensjahre gestorben.

Ernst Linnarsson, ein in den Gärtnerkreisen Schwedens wegen seiner eingehenden botanischen Forschungen bestens bekannter Gelehrter, ist in Sköfde (Schweden), wo er in dem Garten seiner »Villa botanica« viele botanische Schätze zusammengetragen hatte, am 27. Juli im Alter von 60 Jahren gestorben.

Alfred Sutton, einer der Gründer der Firma Sutton and Sons, Samenhandlung zu Reading (England), starb am 7. August im 80. Lebensjahre in Greenlands bei Reading.

Professor Dr. **A. Borzi** ist in der Leitung des königl. botanischen Gartens zu Palermo zum Nachfolger des im Mai verstorbenen Professors Cal. Mich. Console ernannt worden.

Louis Menand, Mitinhaber der Firma L. Menand & Son zu Albany N. Y., ein in amerikanischen Gärtnerkreisen hochgeachteter Fach-

mann, »the grand old man« der Schnittblumen-Gärtnerei genannt, feierte am 2. August in voller Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag.

Julius Schindler, ein deutscher Schnittblumengärtner in Chicago, starb in der zweiten Augustwoche im Alter von 32 Jahren.

William Fowler, einer der tüchtigsten unter den Gärtnern Baltimores, wurde am 26. Juli von seinen Freunden zur letzten Ruhe begleitet. Er wurde in Kelvin Grove bei Glasgow (Schottland) im Dezember 1822 geboren.

James Monahan, Friedhofsgärtner zu Independence, Mo. (Nordamerika), ist am 24. Juni im Alter von 100 Jahren gestorben. Dieser am 20. März 1797 in der Grafschaft Galway in Irland geborene Veteran der Gärtnerwelt landete vor 50 Jahren in New-Orleans, von wo er bald darauf nach Independence übersiedelte, um daselbst 1849 die Stellung anzutreten, die er bis zu seinem Tode pflichtgetreu versah.

Julius Stednetz, ein deutscher Schnittblumengärtner in Grossdale, Ill. (Nordamerika), wurde durch geschäftliche Schwierigkeiten und Familiensorgen in den Tod getrieben. Er endete am 14. Juli freiwillig sein Leben.

John Dennis, ein Florist aus Frankfurt, N. Y. (Nordamerika), ist am 12. Juli in Little Falls gestorben.

C. Bogue Luffmann, ein wegen seines umfassenden gärtnerischen Wissens in England und in allen britischen Kolonien wohlbekannter Fachmann, wurde anstelle des vor einem Jahre verstorbenen Baron Ferdinand von Mueller zum Direktor der Gärten der königl. Gartenbau-Gesellschaft in Melbourne ernannt.

Ch. Lemarié, Direktor des botanischen und Akklimatisations-Gartens zu Hanoï in Französisch Hinterindien, wurde zum Ackerbau-Direktor von Tonkin ernannt.

Louis Abel Châtenay in Vitry (Dep. Seine) bei Paris, Spezialist für Treibflieder und andere Treibsträucher, als Vertreter der französischen Regierung auf ausländischen Gartenbau-Ausstellungen vielen unserer Leser bestens bekannt, wurde zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Am 16. Juni starb im 55. Lebensjahre der Majoratsherr, Ritter des Johanniterordens, Baron **Heinrich von Wolff** auf seiner Besitzung Schloss Schwanenburg in Livland (Russland). Ein Förderer des Gartenbaues und der Gartenkunst, lebte er gewissermassen nur seiner Lieblingsbeschäftigung, der Landschaftsgärtnerei. Seit dem Antritt seines Erbes hat er fast 26 Jahre hindurch gepflanzt und geschafft auf seinem Besitz, der weit und breit bekannt war und ob seiner Ausstattung und Ausdehnung fast fürstlich genannt werden durfte. Der ganz im englischen Stil gehaltene Park, Terrassen in grossartigem Massstabe, ein Friedhof für sein eigenes Haus, ein Waldbestand mit See und 7 Inseln, zum Andenken an seine früh verstorbene Gemahlin der »Heilige See« genannt, ein mitten in einem Urwald gelegener, mit grossen Kosten hergestellter und mit zahlreichen edlen in- und ausländischen Bäumen und Sträuchern bepflanzter, ebenfalls zum Andenken ausgeführter grosser See in Form eines lateinischen M, der Anfangsbuchstabe des Namens seiner verstorbenen Gemahlin Marissa, gute Fahrwege und Waldlichtungen im nahen Urwalde, bepflanzt mit Coniferen und Laubgehölzen, alles dieses war sein eigenes Werk, ausgeführt, um nach seinem Geschmack und seinen Ideen hier im Norden etwas zu schaffen, was anderswo nicht zu finden war. Im weiteren zeigte er eine grosse Liebe für die künstlerische Ausschmückung seines Schlossgartens und gab für diesen Zweck grosse Summen zum Ankauf von seltenen Pflanzen, Topfgewächsen usw. aus. Ebenfalls stehen in den imposant aufgebauten Gewächs- und Treibhäusern viele wertvolle Sachen, die hier und da auf seinen Reisen seine Aufmerksamkeit erregten und angeschafft wurden. Manche inwie ausländische Gärtnerfirma hat in ihm einen ständigen bedeutenden Kunden verloren, und sein Name wird ein bleibendes Andenken sein denen, die unter ihm gelebt und gewirkt haben. Die Erde sei ihm leicht!

Fr. Barchewitz, Obergärtner.

HANDELS-REGISTER

In dem Prokurenregister zu Erfurt wurde am 14. August die dem vor mehreren Jahren verstorbenen Sarony Unger für die offene Handelsgesellschaft **Ernst Benary**, Samenhandlung daselbst, erteilte Prokura gelöscht.

In das Genossenschaftsregister zu Berlin, woselbst die Firma **Obstverwertungs-Gesellschaft Berlin, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht**, vermerkt steht, wurde am 13. August eingetragen: Die Genossenschaft ist durch Generalversammlungs-Beschluss aufgelöst. Karl Leser-Berlin und Walther Köttgen-Wilmersdorf wurden zu Liquidatoren bestellt.

Das Samengeschäft von **August Bitterhoff** in Berlin ging mit allen Aktiven auf Ernst Bitterhoff über, der das Geschäft unter der Firma **August Bitterhoff Sohn** fortführen wird. — Die Kunst- und Handelsgärtnerei wird unter der bisherigen Firma von August Bitterhoff weitergeführt.

Philippe de Vilmorin, ältester Sohn des bekannten französischen Gärtners Henri de Vilmorin, ist als Teilhaber in die Firma Vilmorin, Andrieux & Ko. in Paris eingetreten.

In das Gesellschaftsregister zu Hagen i. W. wurde am 21. August die Firma **Deutsche Blumenhalle Geschw. Spazierat** und als deren Inhaber der Handelsgärtner Karl Spazierat und Fräulein Emma Spazierat, beide in Hagen, eingetragen.

In das Gesellschaftsregister zu Köln a. Rh. wurde am 6. August die Firma **Pet. Jos. Rossbach & Stenz** und als deren Inhaber der Gärtnereibesitzer Peter Joseph Rossbach und der Kaufmann Jakob Stenz, beide in Köln a. Rh., eingetragen.

Das in Tiflis unter der Firma Kvees & Larché geführte Kultur- und Exportgeschäft kaukasischer Pflanzen und Samen wurde nach gegenseitigem freundschaftlichem Uebereinkommen aufgelöst und wird von beiden Teilhabern in der nachfolgend bezeichneten Weise getrennt weitergeführt:

H. Larché übernahm die Samenabteilung der aufgelösten Firma und setzt sie als selbständige Samenhandlung mit besonderer Berücksichtigung des Vertriebes kaukasischer Coniferen- und sonstiger einheimischer Samen unter der Firma **Heinrich Larché** (vormals Gustav Larché)-Tiflis fort, während

C. Kvees das Kultur- und Exportgeschäft kaukasischer Blumenzwiebeln und Pflanzen mit gleichzeitiger Verlegung der Kulturfelder nach seiner Filiale in Borschom von Tiflis aus eine selbständige Handelsgärtnerei aufgrund des russischen Handelsgebrauchs unter der Firma **K. P. Kvees-Tiflis**, gleichbedeutend mit Karl Petrowitsch Kvees weiterbetreibt.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
Karl Gassner in Baden-Baden und
Richard Plümecke in Höchst a. M.

PATENTE UND MUSTERSCHUTZ

Patente haben angemeldet: Karl Ulrich: auf eine Insektenfalle; **Hermann Laass & Ko**: auf eine Wurzel-Aushebemaschine für zwei Pflanzreihen; **Ludwig Scheib**: auf einen Wagen zum Fortschaffen von Kübelpflanzen oder Bäumen; **Rich. Leo Keferstein** und **Karl Rudolf Keferstein**: auf eine Neuerung in dem patentlich geschützten Verfahren, getrockneten Palmwedeln das Aussehen frischer Wedel zu verleihen; **Kaibel & Sieber**: auf eine Vorpresse für Trauben, Obst u. dergl.

Patente sind erteilt: Buse: auf eine Baummesskluppe mit gesonderter Zählung der Stämme nach ihrem Durchmesser.

Musterschutz ist gewährt: Karl Hauck: auf einen Flach-Erdbohrer mit Fusstritt und zweischneidiger Spitze; **Daniel Kremendahl**: auf eine Säge für Gärtner; **Paul Scholz**: auf einen auf dem Topf oder Glasrand festzuklemmenden Blumenhalter; **Aug. Hartkopf**: auf ein Gärtnermesser; **Felix Frank**: auf einen Rasenkanten-Beschneider; **F. H. Werner**: auf eine Spargel-Stechvorrichtung; **August Baentsch**: auf ein Rosenmesser; **Emil Kroll**: auf einen Insekten-Vertreiber; **Wenzel Vana**: auf eine vierscharige Jätmaschine; **Gebr. Gotthold** und **Johannes Zimmer**: auf ein Obstaufbewahrungs- und Trockengestell; **Anton Reinthal**: auf eine selbsttätige Mäusefalle; **Heber & Ko.**: auf eine Beeteinfassung aus Hohlzylinderhälften; **Bernard Beuse**: auf eine mit der Zugvorrichtung unmittelbar verbundene, aus Zement und Kies hergestellte Gartenwalze; **J. P. Strasmann & Sohn**: auf eine Rebenschere; **Julius Heim**: auf lebende Epheu- und ähnliche Blätter mit aufgedruckten Inschriften; **J. F. Main**: auf einen Rasensprenger mit zweiteiliger Schaufelradkapsel; **D. C. Kelle**: auf einen fahrbaren Rasensprenger mit Schlauchhaspel, sowie auf 2 Schlauchkarren verschiedener Konstruktion; **Xaver Spranz**: auf einen Säeapparat für Waldsamen; **Ernst Schnabel**: auf eine Mäuse- und Rattenfalle.

Nähere Auskunft über die patentirten und gesetzlich geschützten Erfindungen erteilt das Gartentechn. Geschäft von **Ludwig Möller** in Erfurt.

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Bernhard Däneke** in Friedrichsfelde ist wegen Unzulänglichkeit der Masse eingestellt. Zur Abnahme der Schlussrechnung des Konkursverwalters ist Termin auf den 18. September anberaumt worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsgärtner
Hermann Lincke in Harburg,
Otto Lüttich in Lauban,
Hugo Bromnitz in Hagen und
Karl Wilhelm Ander in Spremberg bei Neusalza
ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung.

Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

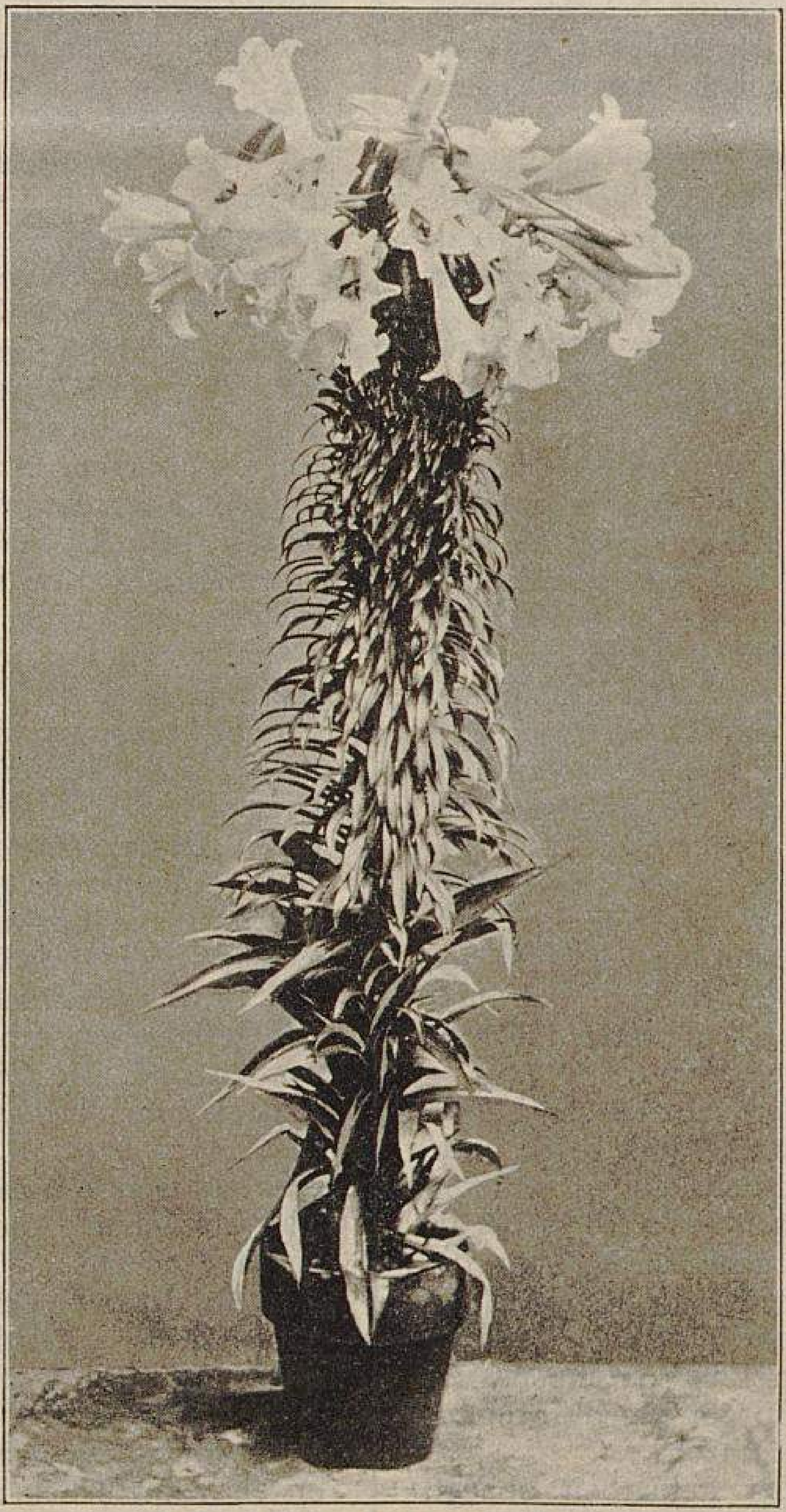
Nr. 28. Erfurt, den 10. September 1897. XII. Jahrgang.

Lilium Harrisi auf den Bermuda-Inseln.

Von **Hermann C. Steinhoff** in West-Hoboken (New York).

In den Vereinigten Staaten wurde man zum erstenmale auf *Lilium Harrisi* ungefähr Ende der 40er Jahre aufmerksam, und das Verdienst, die Wichtigkeit dieser Lilie mit scharfem Auge erkannt zu haben, schreibe ich meinem verehrten Kollegen, Herrn Wm. K. Harris sen. in Philadelphia, zu. Derselbe sah diese Lilie bei einem kleineren Gärtner in Philadelphia (dessen Name mir leider entfallen ist), der ungefähr 200 Pflanzen davon herangezogen hatte. Harris bot ihm für den ganzen Vorrat, um allein in dem Besitze desselben zu sein, 200 Dollars, konnte den Mann aber nur bestimmen, ihm die Hälfte seiner Pflanzen abzulassen; die andere Hälfte davon sei, wie derselbe später behauptete, verdorben.

Von jener Zeit an scheint man in Bermuda, wo diese Lilien wild in den Gärten zu finden waren, auf deren Wichtigkeit aufmerksam geworden zu sein, und war es in erster Linie General Hastings, ein Veteran aus dem amerikanischen Bürgerkrieg, der dafür Sorge trug, dass die *L. Harrisi*-Zwiebeln zu einem Exportartikel Bermudas wurden. Er kaufte alle Zwiebeln, die in den dortigen Gärten zu finden waren, auf, und begann deren Kultur als Geschäft zu betreiben. Ungefähr im Jahre 1878 soll er die erste bedeutendere Sendung nach New York, wenn ich nicht irre, an die Firma Peter Henderson & Ko. gesandt haben. Da die Zwiebeln damals riesige Preise brachten, war es selbstverständlich, dass andere unternehmende Köpfe sich ebenfalls mit der Kultur befassten und den Grund und Boden, der bislang dazu gedient hatte, den Markt New Yorks mit Frühgemüse, Kartoffeln und Speisezwiebeln zu versehen, dieser neuen Kultur ganz oder doch teilweise zu widmen. Die Anzucht dieser Lilienzwiebeln steigerte sich von Jahr zu Jahr und erreichte ihren Höhepunkt im Jahre 1895, wo sämtliche Züchter ein Syndikat bildeten, um das infolge erhöhter Anzucht stetige Fallen der Preise zu verhindern. Die Preise wurden in jenem Jahre nach einer bestimmten Stufenfolge festgesetzt, jedoch war das Syndikat ein Fehlschlag, da es nicht über die ganze Anzucht, die sich meiner Schätzung nach auf 5—6 Millionen Zwiebeln belief, verfügen konnte. Ein sehr grosser Teil dieser Zwiebeln, die in New York aufgestapelt waren, musste gegen Ende der Einkaufszeit wieder nach Bermuda zurückgeschickt werden. Die Käufer sowol hier als in Europa schränkten ihre Einkäufe auf das möglichste ein, und ausserdem erschien Japan mit grösseren Posten *Lilium longiflorum* zu billigen Preisen auf dem Markte. Nebenbei machte sich bereits hier eine gewisse Abneigung gegen Bermuda geltend, die dadurch hervorgerufen wurde, dass die vorjährigen Kulturen schon eine Masse kranker Pflanzen gezeigt hatten, zweitens aber auch, dass hier im Osten die Züchter ganz bedeutend durch die Zufuhr von abgeschnittenen Lilien von Bermuda, die zur Osterzeit zu billigen Preisen auf den Markt geworfen worden waren, geschädigt wurden. Die Anzucht ist infolgedessen bedeutend verringert worden, und blieb auch ausserdem die Ernte in diesem Jahre weit hinter den Erwartungen zurück. Manche Züchter haben einen gänzlichen Misserfolg zu verzeichnen; die



Lilium Harrisi.
Verbänderte Pflanze.
Nach einer photographischen Aufnahme.

Ernte wird deshalb voraussichtlich auch gänzlich abgesetzt werden. —

Auf die Kultur selbst übergehend, kann ich folgende kurze Mitteilungen geben. Manche Züchter ziehen es vor, gleich nach der Ernte, sobald die verkaufsfähige Ware aussortirt ist, die jungen Zwiebeln wieder der Erde anzuvertrauen, und zwar demselben Grund und Boden, auf dem die letztjährige Ernte wuchs. Die Züchter sind aber auch selbst daran Schuld, dass so viele kranke oder, wie ich besser sagen möchte, degenerirte Zwiebeln auf den Markt kommen. Mein Züchter geht zweckgemässer vor und hat deshalb auch immer den besten Erfolg. Er pflanzt seine Lilien nur auf solchen Grundstücken, auf denen das Jahr vorher Speisezwiebeln oder Kartoffeln gewachsen sind. Dieser Boden wird ordentlich gedüngt und dann erst mit Mais bepflanzt, der abgemäht wird, sobald er eine Höhe von ungefähr 1 *m* erreicht hat. Der Boden wird daraufhin umgeackert, und erst dann werden die Setzlilien gepflanzt, und zwar auf Beeten von 4 bis 5 Reihen. Ein tieferes Pflanzen ergibt Zwiebeln, die eine mehr längliche (fast eiförmige) Form annehmen, während ein nicht tiefes Pflanzen denselben eine mehr flache, breitgedrückte Form verleiht. Da die Zwiebeln nach ihrem Umfange verkauft werden, so ist begreiflicherweise diese letzte Art die bevorzugte. Der Boden Bermudas ist, da diese Inseln aus Korallenriffen entstanden sind, ein sehr leichter, bröcklicher von brauner Farbe. Die Kulturen müssen alle 2—3 Wochen von Unkraut, das in einer tropischen Ueppigkeit wuchert, gereinigt werden. Nur dann, wenn die Blütezeit beginnt, unterlässt man dies, da man befürchtet, die Zwiebeln in ihrem Wachstum zu stören. Man kann dann bei einem solchen Felde kaum beurteilen, welches die eigentlich darauf kultivirte Pflanze ist.

Viele Züchter ziehen es vor, angeblich um grössere Zwiebeln zu erzielen, die Blütenknospen abzupflücken. Ich bin ursprünglich auch der Meinung gewesen, dass dies zweckmässig wäre, doch haben mich meine langjährigen eingehenden Versuche davon überzeugt, dass Zwiebeln von Feldern, die nicht gestört wurden, bedeutend günstigere Ergebnisse lieferten, weshalb mein Züchter jenes Verfahren ganz hat aufgeben müssen.

Die Plantagen sind meist mit 3—4 *m* hohen Oleanderhecken eingezäunt, die als Windbrecher dienen.

Da Bermuda nicht genug natürlichen Dünger erzeugt, so wird sehr viel Kunstdünger verwendet. Der natürliche Dünger besteht meist aus Seealgen, die am Strande gesammelt werden, und die man dann in die eingezäunten Plätze bringt, in denen man Schweine und Kühe hält.

Die Blütezeit des *Lilium Harrisi* fällt von Mitte März bis Ausgang Mai, und das Herausnehmen der Zwiebeln beginnt Mitte Juni.

Sehr oft erscheinen auf den Feldern wahre »Monstra der Natur«, wie dies die umstehend nach einer Photographie wiedergegebene Abbildung zeigt. Ich brachte mir die Pflanze, die (wie die Abbildung erkennbar macht), ganz gesund war und reichlich blühte, im vorigen Jahre von Bermuda selbst mit. Die drei kleinen Zwiebeln, die sich an der Stammzwiebel gebildet hatten, setzte ich wieder aus, und zeigten alle drei Pflanzen dieselbe Umbildung.

Vor 7 oder 8 Jahren fing man auch an, *Lilium longiflorum* zu ziehen, wahrscheinlich aus japanischen Zwiebeln, womit man gute Erfolge erzielte. Vor 5 Jahren sandte die wohlbekannte holländische Firma Hulsebosch Bros. holländische *L. longiflorum* nach Bermuda, die in dem ersten Jahre, als ich sie trieb, genau die Eigenschaften der holländischen Zwiebeln zeigten, sich aber im nächsten Jahre so umgeändert hatten, dass ihre holländische Abkunft nicht mehr zu erkennen war. Es sind jetzt unter den *L. longiflorum* in Bermuda ungefähr 4 Varietäten mit sehr ausgeprägten Charaktereigenschaften vorhanden.

Ueber die mehr und mehr auftretende Krankheit der Lilien-Zwiebeln ist so viel geschrieben und auch so viel gegen diese versucht worden, dass man kaum ein Wort darüber zu verlieren braucht. Sie beruht meiner Erfahrung nach in weiter nichts als in Degeneration, die dadurch hervorgerufen wurde, dass die Zwiebeln jahraus jahrein auf demselben Grund und Boden gezogen worden sind. Dabei sind die meisten Züchter noch so nachlässig oder kurzsichtig, die kranken Pflanzen niemals zu entfernen und die Setzlinge davon ebenso gut wie die von gesunden Zwiebeln zur Weiterkultur zu benutzen.

Die Neger, denen der Hauptteil der Feldarbeit obliegt, sind wie überall, seitdem sie nicht mehr die Peitsche zu fürchten haben, nachlässig und faul. Der zuverlässigste Arbeiter ist der eingeborene Portugiese.

Der Aufenthalt auf jenen prächtigen Eilanden ist, obwol ich nur geschäftlich dort weile, für mich jedes Jahr eine ordentliche Erholung. Die Gastfreundschaft ist eine unbegrenzte und besonders muss ich unsern deutsch-amerikanisch-englischen Landsmann, den Herrn Konsul Meyer, der das deutsche Reich vertritt, in dieser Beziehung rühmend erwähnen.

Japanische Gebirgs-Flora.

Von **Alfred Unger** in Yokohama (Japan).

Chiuzensi, 1000 *m* über dem Meeresspiegel, ein kleines Dörfchen mit einem berühmten Wallfahrtstempel, am gleichnamigen, etwa $2^1/_2$ Ri = 9 *km* langen und 175 *m* tiefen, wunderschönen Gebirgssee und am Fusse des 2700 *m* hohen Nantaisan (eines der höchsten Berge des Nikkogebirges) gelegen, bietet einen herrlichen Sommeraufenthalt, da selbst in der heissesten Jahreszeit, wo in der Ebene oft + 90° F. = + 26° R. mit der feuchtesten Luft verbunden, also die reinste Treibhaustemperatur herrscht, es hier oben stets angenehm kühl und frisch ist. — Starker Tau und häufiger Regen erzeugen namentlich nach warmen Tagen die angenehme Frische, sodass es nicht zu verwundern ist, dass die Glücklichen unter den Sterblichen sich diesen Platz als einen Sommeraufenthalt erkoren haben. Man sieht an den Ufern des reizenden Sees, beschattet von den herrlichsten, bis an das Seeufer herantretenden Waldbäumen, die Sommerwohnungen der Gesandten aller Länder und auch einiger Professoren, kurz jener Glücklichen, die sich über 3 bis 4 Monate Ferien zu erfreuen haben und trotzdem mit der Welt in etwas Verkehr bleiben, da Chiuzensi neuerdings auch eine Poststelle bekommen hat. — Wir armen geplagten Handeltreibenden in Yokohama sehnen uns aber auch einmal aus der Sommerhitze hinweg, und wenn wir auch nur 8—10 Tage abkommen können, so ist das doch schon eine Erfrischung, wie sie schöner nicht sein kann und für den Naturfreund und -Forscher ausserdem noch eine Quelle des Interessanten und Schönen.

Auf dem Wege von Nikko (660 *m* über dem Meeresspiegel) nach Chiuzensi sah man auf den Bergabhängen viele *Lilium auratum* noch in der schönsten Blütenpracht; ferner Massen von *Funkia-*, *Hemerocallis-*, *Lychnis-* und *Campanula-*Arten und auch einzelne *Lilium cordifolium*, eine eigentümliche Lilienart mit grossen herzförmigen Blättern und weissen schönen Blüten, die von einem oft 2 *m* langen Blütenstengel oder besser -Stamm getragen werden. Diese Lilien waren indess schon im Verblühen. Beim Weitersteigen bemerkte man auch das reizende kleine *Lilium medeoloides*, das gerade seine Knospen öffnete. Seine Blütentriebe sind 30—60 *cm* hoch und tragen 2—5 rote mit schwarzen Punkten gezeichnete, denen des *L. Martagon* ähnlich geformte Blüten. Diese Lilie wächst zwischen Prairiegras in einer schwarzen, lockeren Humuserde. Die Zwiebel ist weiss, klein und besteht aus zarten Schuppen, was der Grund ist, dass sie sehr schwierig zu versenden ist. — Unter den Bäumen sah man besonders viele *Acer*-Arten, die im Herbst entzückend gefärbt sind, ferner *Fagus* und *Cercidiphyllum*. Von *Stuartia monadelpha* bemerkte man öfters stattliche Bäume, deren prachtvolles Holz zur Kunsttischlerei sehr begehrt ist.

Kalopanax ricinifolium (Syn.: *Acanthopanax ricinifolium*) und *Abies brachyphylla* bilden auch schöne Exemplare von etwa 3 *m* Umfang und 50 *m* Höhe. Als Unterholz und als Schlinggewächse waren *Azalea*, *Hamamelis*, *Staphylea Bumalda*, *Rhus Toxicodendron*, *Schizophragma*, *Actinidia*, *Wistaria*, *Vitis Coignetiae* usw. vertreten und dazwischen wuchs überall Bambusgras (*Bambusa palmata* oder *Arundinaria Veitchi*).

In Chiuzensi selbst, namentlich in der Nähe des Tempels, stehen einige sehr schöne Coniferen, die jedenfalls dort angepflanzt worden sind, wie *Chamaecyparis*, *Cryptomeria*, *Pinus densiflora*, *P. parviflora*, *Sciadopitys verticillata*, *Larix leptolepis*, *Tsuga Sieboldi*, *Abies firma*, *A. brachyphylla*, *Picea Alcocquiana*, *Taxus baccata* und viele *Rhododendron*, von denen in den höheren Bergen alles voll steht. Auch findet man dort ein *Vaccinium* mit essbaren Früchten. —

Auf dem wunderschönen Wege von Chiuzensi nach dem noch 300 *m* höher gelegenen Kurorte Yumoto mit starken Schwefelquellen bietet sich manches Interessante für den Botaniker. Der Weg führt zunächst am Chiuzensi-See entlang und steigt dann, einige grossartige Wasserfälle berührend, höher, wo man auch die ersten heimatlichen, mit den oben erwähnten Gehölzarten untermischten Birkenbestände sieht. Plötzlich führt dann der Weg auf eine der schönsten Waldwiesen in Japan (Hara). —

Ganz von hohen Bergen umgeben dehnt sich dieses Blumen-

feld aus, soweit das Auge blickt; rechts der Nantarsan und vor uns der Shorancsan liegend. — Auf dieser Wiese finden wir vorherrschend *Iris tectorum* in vielen Varietäten, ferner *Azalea mollis, Funkia*-Arten, und auch einige Lilien zeigen sich hier und da, kurz, es ist ein wahres Blumenfeld, wie man es sich schöner nicht denken kann. — Sobald man diese herrliche Fläche durchquert hat, tritt man wieder in den Hochwald, und nach einer halben Stunde scharfen Rittes gelangt man zu dem idyllischen, am gleichnamigen See gelegenen Gebirgsdörfchen Yumoto. Wie schon oben gesagt wurde, ist dies ein seiner starken Schwefelquellen wegen viel besuchter Badekurort der Japaner. Der Ort ist im Winter vollkommen verlassen; tiefer Schnee überdeckt dann das Dörfchen. Im Sommer entwickelt sich aber ein für den Fremden höchst interessantes Badeleben, denn ohne jeden Zwang lassen sich beide Geschlechter ohne Unterschied in den beinahe siedend heissen Schwefelbädern ausbrühen. Der Schwefelgeruch wirkt zunächst nicht angenehm, doch gewöhnt man sich sehr rasch daran und macht wol auch den Versuch eines Schwefelbades mit, bei weitem aber nicht so heiss, wie dies die Eingeborenen tun. —

Die Vegetation hier oben ist immer noch grossartig, doch trifft man nur noch Coniferen. *Abies Mariesi* mit langen grauen Flechten behangen bilden den Hauptbestand der hohen Bäume, ferner *Larix leptolepis, Tsuga Sieboldi* usw., und das Unterholz *Thuyopsis dolabrata* und *Rhododendron*. Von letzteren findet man bei der Besteigung des Shorancsan, 3400 *m* hoch, an dessen Fuss Yumoto gelegen ist, in einer Höhe von etwa 2700 *m* grosse Waldungen, wie sie nur noch im Himalaya zu treffen sind. Die leicht rosa gefärbten Blumen der *Rhododendron* sind hier nicht so gross, wirken aber durch ihre reichen Massen ausserordentlich. Eine andere Varietät ist grünlich-weiss. Die rosa Varietät findet man mehr am Fusse und die grünliche in den höheren Lagen des Berges. — Hier oben ist es natürlich stets kühl und des Nachts sogar öfters empfindlich kalt, sodass man gern Schutz unter den Decken sucht. Die Luft ist wundervoll rein und klar, doch kann man bei Regen, der sehr häufig vorkommt, kaum 10 Schritte weit sehen, denn dann ist der Talkessel ganz von Wolken erfüllt und der Regen giesst in Strömen. — Das Wasser des Sees ist eisigkalt, aber nicht so klar wie das des Chiuzensi-Sees, wo man die Fische schwimmen und jeden Stein auf dem Grunde sehen kann. —

Nächst dem Fusijama zeigen diese Berge die reiche japanische Flora am besten, und bilden sie deshalb ein Feld, auf dem wir unsere Sämereien jedes Jahr sammeln lassen, da wir in dem heissen feuchten Sommer Yokohamas kein Lager halten können. — Das Sammeln aber ist oft recht beschwerlich, da die Berge schwer zugänglich und die Bäume oft sehr hoch sind.

STAUDEN.

Digitalis L. (Scrophulariaceae.)

Jedermann kennt den auf trockenen Gebirgsabhängen und in Bergwäldern wildwachsenden roten Fingerhut, *Digitalis purpurea* L., der an manchen Stellen des Thüringer Waldes und im Harz ziemlich häufig anzutreffen ist. Besonders reich vertreten sah ich ihn vor einigen Jahren im Schwarzatal, wo er neben dem blassgelben Fingerhut, *Digitalis ambigua* Murr., im Juni und Juli ganze Abhänge mit seinen purpurroten, fingerhutähnlichen Blumen schmückt. Eigentümlich war die Erscheinung, dass man beide Arten niemals zusammen, sondern strichweise bald die eine, bald die andere Art gesondert antraf, was wol auf die wechselnden Bodenarten zurückzuführen ist. Ausser diesen beiden gibt es noch eine ganze Anzahl von Arten und Abarten, die in den Gärten kultivirt werden, da sie mit zu den schönsten und dankbarsten Stauden gehören. Meistens sind sie nur zweijährig und sterben nach der Blüte im zweiten Jahre ab. Wenn auch einige eine mehrjährige Dauer aufweisen, so tut man doch besser, sie nach der Blüte zu entfernen und immer für jungen Nachwuchs zu sorgen, da der Blütenreichtum und die Schönheit bei solchen älteren Pflanzen bedeutend nachlässt. Sie lieben einen guten lockeren, durchlässigen, etwas kalkhaltigen und nicht zu nassen Boden und lassen sich sehr leicht durch Samen vermehren, der vom Mai bis Juni auf Satbeete ausgesäet wird. Die jungen Pflänzchen werden dann im Spätherbst bei 30—50 *cm* Abstand auf dem für sie bestimmten Platz ausgepflanzt.

Von den in Kultur befindlichen Arten und Abarten verdienen die nachfolgenden genannt zu werden:

Digitalis ambigua Murr. (Syn.: *D. grandiflora* Lam., *D. ochroleuca* Jacq.). In den Gebirgen Mitteleuropas, der Schweiz und im Orient in trockenen Gebirgswaldungen vorkommend, wo sie ihre Blüten vom Juni bis Juli entfaltet. Die Stengel erreichen eine Höhe von 50—125 *cm* und sind oberwärts nebst den Blütenstielen drüsig behart. Die länglich lanzettlichen Blätter sind gesägt, gewimpert und weich behart. Die ziemlich grossen dunkel schwefelgelben, glockig erweiterten Blumen sind innen mit einem undeutlichen braunen Adernetz versehen und bilden zu 10—15 eine Traube. Ausser der Stammart hat man auch noch einige Bastardformen in Kultur, die ebenfalls zu empfehlen sind.

Digitalis canariensis L. (Syn.: *Isoplexis canariensis* Lindl.). Eine mehr strauchartige Spezies von den kanarischen Inseln, die eine Höhe von 1—2 *m* erreicht. Die lanzettförmigen, zugespitzten Blätter sind stachelspitzig-sägezähnig, glatt oder unten etwas weichharig. Die zu dichten Endtrauben vereinigten Blumen sind braun-orangefarben, und ist die Oberlippe der Blumenkrone länger als die untere zweilappige. Diese Art wird am besten als Kalthauspflanze behandelt und im Sommer im Freien aufgestellt. Man kann sie sowol durch Samen im lauwarmen Mistbeete als auch durch Stecklinge vermehren. Die Blütezeit fällt in die Monate Juni bis August.

Digitalis ferruginea L. (Syn.: *D. aurea* Lindl., *D. brachyantha* Grieseb.). Ihre Heimat sind die Gebirge Griechenlands, Italiens, Oesterreichs und der Orient. Die 60—150 *cm* hoch werdenden Stengel sind samt den Blättern völlig unbehart. Letztere sind lanzettlich bis länglich-lanzettförmig, ganzrandig oder entfernt gezähnt. Die Blumenkrone ist bleich rostgelb, innen dunkel netzadrig gezeichnet. Die violette Unterlippe ist fast so lang wie die Blumenröhre, weiss behart und aussen drüsenharig. Der schlanke, reichbeblätterte Stengel trägt meist eine einfache, lange, dichtblütige oder ziemlich lockere Blütentraube; ist der Stengel jedoch verästelt, so stehen die Aeste pyramidenartig um die Haupttraube herum. Man hat hiervon eine klein- und eine grossblumigere Form in Kultur. *D. ferruginea* eignet sich besonders für grössere Ziergärten, doch stockt sie in feuchtem Erdreich sehr leicht ab, auch ist im Winter eine leichte Decke von Fichtenreisig zu empfehlen.

Digitalis laevigata W. et Kit. In Krain, Kroatien, Südsteiermark und Griechenland an Felsen vorkommend. Sie erreicht eine Höhe von 60—80 *cm* und blüht im Juli und August. Die Stengel und Blätter sind unbehart, erstere in eine meist einfache, verlängerte, ziemlich lockere, ährenartige Traube auslaufend. Die Blumenkrone ist ockergelb oder gelblich und braunpurpurn geadert, während die weisse Unterlippe bleichgrün oder bläulichgrün geadert ist. Auch diese Art kommt mit grösseren und mit kleineren Blumen vor.

Digitalis lanata Ehrh. (Syn.: *D. Winterli* Roth). Der wollige Fingerhut ist in Ungarn und in Niederösterreich (Rosaliengebirge) wildwachsend anzutreffen. Er erreicht eine Höhe bis zu 1 *m* und darüber und blüht im Juni und Juli. Die im oberen Teile weichharigen oder flaumigen Stengel sind unten unbehart, ebenso die lanzettförmigen ganzrandigen Blätter, während der weisswollige Kelch mit spitzen, lanzettlichen Zipfeln versehen ist. Die aussen zottige Blumenkrone ist weisslich oder blass ockergelb bis bräunlich, innen braun oder violett geadert und die weisse Unterlippe meist punktirt. Die Blumen bilden eine lange dichte Aehre. Auch diese schöne Art ändert in der Kultur vielfach ab, wie ich dies in der Staudengärtnerei von Nonne & Hoepker-Ahrensburg beobachten konnte.

Digitalis lutea L. (Syn.: *D. parviflora* Ait.) Der gelbe Fingerhut kommt an steinigen Bergabhängen in der Schweiz, in Südtirol, im Elsass und auch in Italien und Frankreich vor. Er erreicht eine Höhe bis zu 1 *m*. Die zu 50—60 in einer Traube vereinigten röhrigen Blumen sind nur klein, gelblich und ungefleckt. Die Zipfel der Unterlippe sind eiförmig, die seitlichen spitz. Eine Mittelform zwischen *D. lutea* und *D. ambigua*, die als *D. media* Roth bezeichnet wird, hat eine grössere und breitere Blumenkrone als *D. lutea*, die inwendig am Rande mit schwachen braunen Netzadern gezeichnet und an der Einfügungsstelle der Staubgefässe beiderseits mit einer breiten rostroten Binde versehen ist.

Digitalis purpurascens Roth (Syn.: *D. erubescens* Ait.). Sie kommt auf Porphyr und Basalt im Tal der Glan und Nahe vor und blüht vom Juni bis August. Die 50—80 *cm* hohen

Blütenstengel sind oberseits drüsig behart, während die Unterseite der lanzettlichen gesägten Blätter unbehart ist. Die röhrig-glockige Blumenkrone ist gelblich und mit einem hellpurpurroten Anflug versehen. Die Oberlippe ist stumpf ausgerandet, während die Unterlippe ziemlich spitze Seiten- und einen sehr stumpfen Mittelzipfel hat.

Digitalis purpurea L. Eine bekannte, in West- und Mitteleuropa hin und wieder auf trockenen Gebirgsabhängen und in Bergwäldern ziemlich häufig anzutreffende Art mit 50—130 *cm* hohen Blütenstielen, deren Blumen in den Achseln kleiner Deckblätter oft eine bis 80 *cm* lange, einseitige Traube bilden. Die erweitert-glockige Blumenkrone ist aussen ganz kahl und bei der Stammform purpurrot, innen mit dunklen, weissrandigen Punkten gefleckt. Die Oberlippe ist sehr stumpf, abgestutzt oder ausgerandet, während die Zipfel der Unterlippe kurz-eirund und abgerundet sind. Die eirund-lanzettförmigen Blätter sind gekerbt und die grundständigen ziemlich langgestielt; sie sind unterseits nebst den Stengeln und Blütenstielen filzig behart. In Kultur befinden sich hiervon mehrere Abarten, von denen ich die Varietät *rosea* mit zartrosenroten, innen blasser und braun getigerten Blumen und die Varietät *alba* mit weissen Blumen nenne. Als *D. purpurea var. gloxiniaeflora* Hort. findet man in den Gärten eine grossblumige Rasse mit längeren Blütentrauben und grösseren, etwas weiter geöffneten und innen stets punktirten und gefleckten Blumen, von der ebenfalls Formen mit rosenroten, weissen, purpurkarmin punktirten und reinweissen Blumen anzutreffen sind.

Eine andere zu *Digitalis purpurea* gehörige Rasse ist die mit gefleckten und gleichzeitig punktirten Blumen, die auch als *D. maculata Inveryana* Hort. in den Gärten geführt wird.

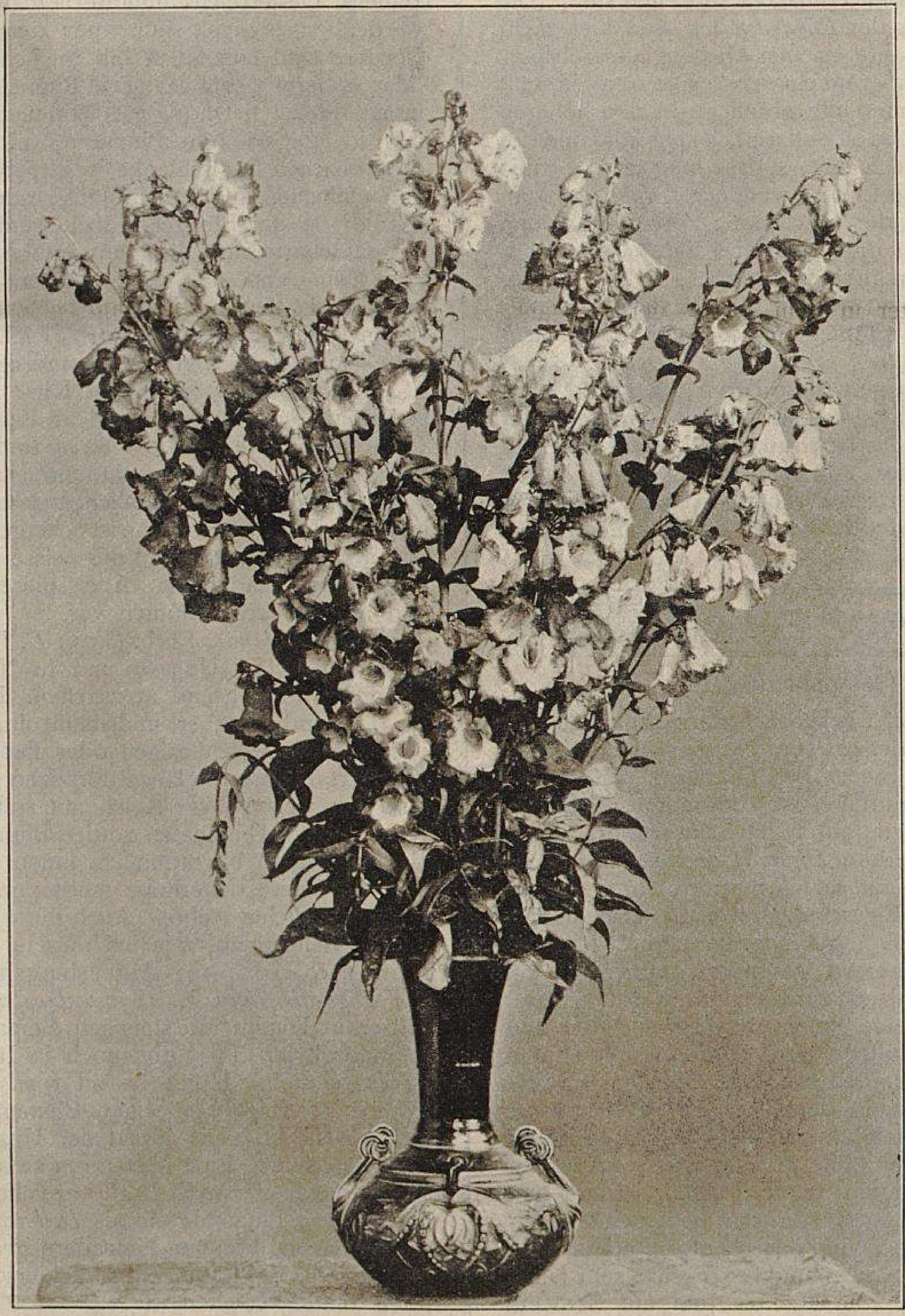
Der rote Fingerhut und seine Formen und Abarten sind zu unseren schönsten Stauden zu zählen; sie eignen sich sowol zur Bepflanzung von Rabatten und Gruppen wie auch für die Schnittblumenkultur, nur muss man bei der Verwendung der Blütenstiele etwas vorsichtig sein und sie nicht in den Mund nehmen, da die Pflanze, wie wol allgemein bekannt ist, sehr giftige Eigenschaften besitzt. Dasselbe gilt nicht nur von der *D. purpurea*, sondern auch von den meisten übrigen Arten.

Ausser den genannten gibt es noch mehrere strauchige Arten, die jedoch als Kalthauspflanzen behandelt werden müssen und deshalb hier übergangen werden können, da sie zum grössten Teil auch nur einen mehr botanischen Wert besitzen und ausser in botanischen Gärten nur selten in Kultur anzutreffen sind. **Robert Engelhardt.**

Die neuen grossblumigen Pentstemon gentianoides-Hybriden.

Von **L. Dittmann**, Hof-Gartenassistent am Neuen Palais zu Darmstadt.

Zu unseren schönsten und reichblühendsten Florblumen gehören die neuen grossblumigen *Pentstemon*-Hybriden, die jedem Gärtner und Gartenliebhaber aufs beste empfohlen werden können. In neuerer Zeit gelang es, durch künstliche Befruchtung die Blumen dieser alten Pflanzengattung in Farbe, Form und Grösse zu einer Vollkommenheit zu bringen, wie man dieselbe bisher noch nicht kannte. Ich selbst befasse mich seit einiger Zeit mit Befruchtungsversuchen der *Pentstemon* und erzielte in diesem Sommer unter meinen bei weitem über 300 zur Blüte gelangten Sämlingen überraschende Erfolge und Verbesserungen inbezug auf die Grösse und Farbe der einzelnen Blumen. Die nebenstehende Abbildung zeigt einige Blütenrispen der neuen riesenblumigen *Pentstemon*-Hybriden, die nach der Natur für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« aufgenommen wurden. Es sind Varietäten darunter, deren Blumen bis zu 6 *cm* im Durchmesser haben und einer Gloxinien-Blume in der Form sehr ähnlich sehen. Die Färbung der grossblumigen Hybriden ist wunderbar, und sind die prächtigsten Schattirungen vertreten: Hellrosa mit dunkelrotem Schlund, Hellrosa mit kirschrotem, gestreiftem Schlund, Ziegelrot mit dunkelpurpurnem Schlund, Weinrot mit dunkelrotem Schlund und weissen Punkten usw. Einer der Hauptvorzüge der *Pentstemon* für Bindezwecke bildet die Langstieligkeit der Blütenrispen, sodass diese deshalb zu Vasensträussen, Fantasiekörben und Tafelarrangements ausserordentlich gut verwendet werden können.



Strauss grossblumiger Pentstemon gentianoides-Hybriden.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Zu bemerken ist noch, dass es ganz überflüssig ist, alle diese neuen Varietäten einzeln zu benennen, wie das noch sehr häufig geschieht. Am einfachsten führt man sie unter dem Namen *Pentstemon gentianoides*-Hybriden.

Die Vermehrung erfolgt am besten durch Samen und Stecklinge und verursacht keine grossen Schwierigkeiten. Ich empfehle nochmals die Anzucht dieser schönen Florblumen auf das wärmste.

Nachschrift der Redaktion.

Bereits im Jahrgang 1894 dieser Zeitschrift wurde auf Seite 370 von Herrn R. Engelhardt auf die grossblumigen *Pentstemon*-Hybriden hingewiesen und eine ganze Anzahl schöner Sorten namhaft gemacht.

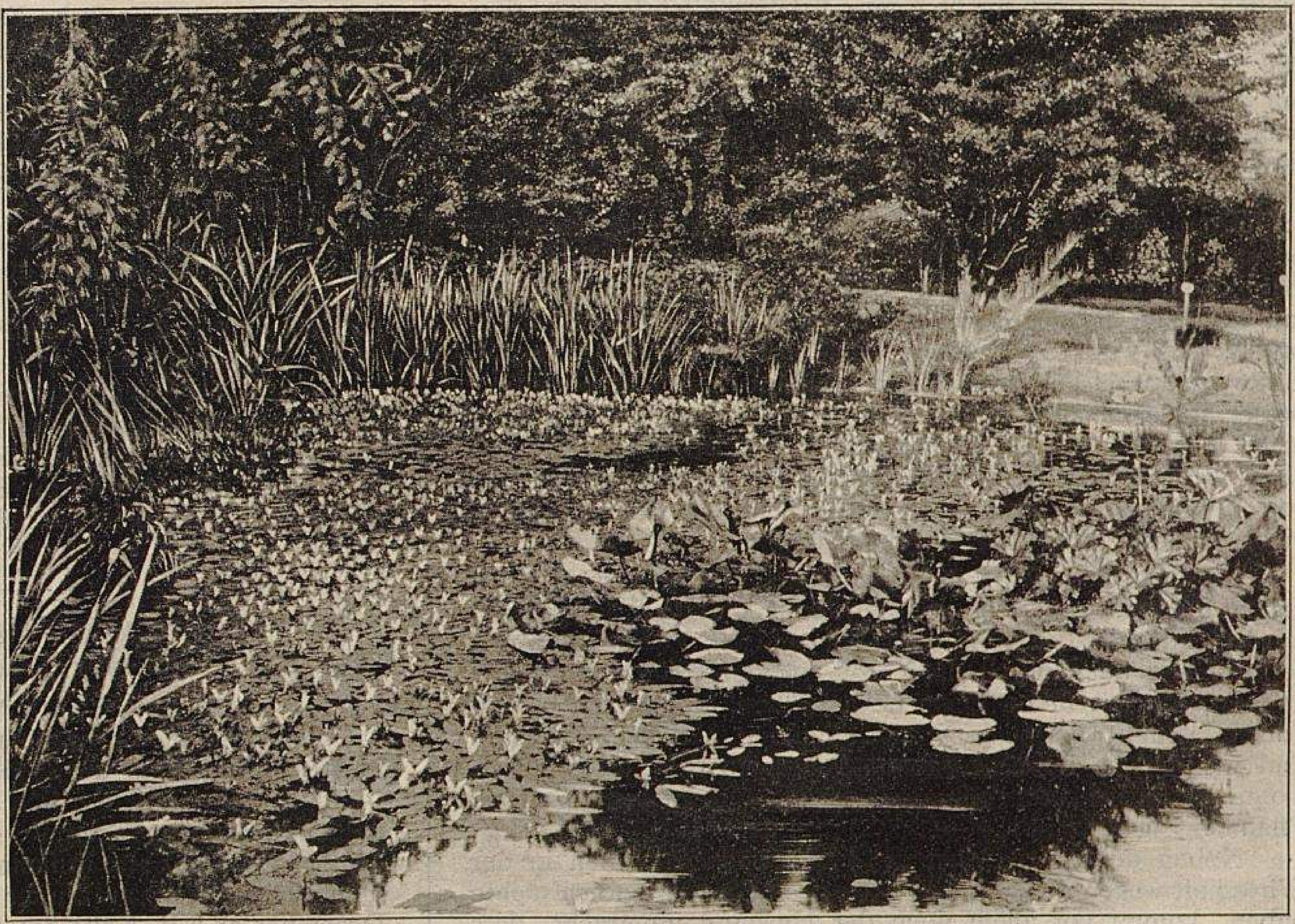
Leider sind diese *Pentstemon*-Hybriden nicht winterhart und muss deshalb die Ueberwinterung im frostfreien Kasten oder im Kalthause erfolgen.

Aponogeton distachyus im botanischen Garten zu Jena.

Noch viel zu wenig Aufmerksamkeit wird in landschaftlichen Anlagen der Ausschmückung der Gewässer mit schönen Wasserpflanzen geschenkt, die doch durch ihre Belaubung und durch ihre Blüten den Reiz einer Wasserfläche wesentlich erhöhen, indem sie dem Wasser den Eindruck des Kalten und Toten nehmen, und dieses uns erst durch eine das Ufer umsäumende und aus dem Wasser emporsteigende üppige Vegetation als das lebenspendende Element erscheint, was es für die Pflanzenwelt doch wirklich ist. Meist überlässt man es der Natur, die Ufer mit Pflanzen zu bekleiden und glaubt ein übriges getan zu haben, wenn man einige Wasserrosen auf den Grund des Teiches versenkt. Wie viel könnte jedoch getan und welche mannigfaltigen reizvollen Partieen könnten geschaffen werden bei der grossen Auswahl, die wir an schönen Wasserpflanzen besitzen, denn ausser den zahlreichen Wasser- und Sumpfpflanzen der heimischen Flora, unter denen es manche durch Belaubung und Blüten sehr wirkungsvolle gibt, stehen uns noch eine grosse Menge asiatischer und nordamerikanischer zugebote, mit denen wir unsere Gewässer schmücken können. Aber nicht nur auf die Wasserpflanzen der kälteren gemässigten Zone brauchen wir uns zu beschränken, sondern wir können auch, sofern das Wasser nicht bis zum Grunde ausfriert, Bewohner wärmerer und subtropischer Gebiete in unseren Gewässern heimisch machen. Ein Beweis dafür ist *Aponogeton distachyus* L. fil., eine in Südafrika heimische Wasserpflanze mit knollenförmigem Wurzelstock, die nicht nur in England und Frankreich, sondern auch in rauheren Gegenden Deutschlands unsere Winter im Freien zu überdauern vermag. Wie üppig und kräftig sich dann diese hübsche Wasserpflanze, die man sonst meist nur in kleinen Gefässen in oft kümmerlichen Exemplaren antrifft, zu entwickeln vermag, zeigt meine untenstehende photographische Aufnahme aus dem botanischen Garten zu Jena, die einen Teil des Teiches darstellt, der dicht mit den länglichen glänzenden Blättchen des *Aponogeton* bedeckt ist, zwischen denen Hunderte der duftenden weissen Doppelähren sich erheben. *Aponogeton distachyus* hat dort bereits seit 8 Jahren alle Winter in dem Teich, der ungefähr eine Tiefe von 50—70 *cm* hat, unbeschädigt überstanden. Seiner subtropischen Gewohnheit einer zweimaligen Wachstumsperiode ist er auch in Jena treu geblieben, indem die eine Blütezeit in die Monate Mai und Juni fällt, worauf die Pflanze eine kurze Ruhezeit durchmacht, um von August bis zum Eintritt der Fröste ihren zweiten Flor zu entfalten. Die hier wiedergegebene photographische Aufnahme, die den mit reichblühenden *Aponogeton* dicht bewachsenen Teil des Teiches zeigt, machte ich Ende Mai. Rechts erhebt sich *Nuphar advena* mit seinen grossen glänzenden Blättern und gelben Blüten aus dem Wasser, und umgibt eine kleine Insel, die mit *Peltiphyllum peltatum* Engl. (Syn.: *Saxifraga peltata* Torr.) bepflanzt ist. Weiterhin, auf dem Bilde nicht mehr sichtbar, schliessen sich verschiedene Nymphaeen an, darunter die in den südlichen Vereinigten Staaten heimische *Nymphaea flava*, die als empfindlich gilt, aber in Jena gleichfalls schon mehrere Jahre gut ausgehalten hat.

Bereits im vorigen Jahrgang habe ich auf Seite 44 über den *Aponogeton distachyus* im botanischen Garten zu Jena berichtet und bitte wegen weiteren Einzelheiten dort nachzulesen.

Jedenfalls ist es von grossem Interesse, wenn auch anderswo Versuche mit der Freilandkultur dieser hübschen Wasserpflanze angestellt werden, deren Gelingen dann zu weiteren Versuchen mit anderen aus wärmeren Gebieten stammenden Wasser- und Sumpfpflanzen anspornen werden. Sicher wird man unter diesen noch manche wertvolle Arten finden, die ebenso wie *Aponogeton* bei uns im Freien auszuhalten vermögen. **A. Rehder.**



Aponogeton distachyus im botanischen Garten zu Jena.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Nochmals Spigelia marylandica.

Auf Seite 272 des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift empfiehlt Herr St. Olbrich-Zürich-Hirslanden die prächtige, ausdauernde *Spigelia marylandica* L. zur Bepflanzung von Blumengruppen und wundert sich, dass man diese schöne Loganiacee so selten verwendet findet, was ich ebenfalls bedauere, da sie einen Platz in jedem Garten und in jeder öffentlichen Anlage verdient. Neben einem kräftigen Boden, der womöglich mit Mor- oder grobbrockiger Heideerde vermengt ist, liebt sie einen geschützten, schattigen Standort.

Spigelia marylandica stammt aus Nordamerika und hat 15—30 *cm* hohe Stengel, die mit gegenständigen, oval-lanzettlichen, aufrechten, am Grunde verbreiterten Blättern besetzt sind. Die aufrechten, aussen scharlach- oder purpurroten, innen gelb gefärbten Blüten sind 3—4 *cm* lang und bilden eine einseitige Aehre. Die Blütezeit dauert vom Juli bis in den September. Wenngleich die Pflanze als im freien Lande ausdauernd aufgeführt wird, so ist dies doch nicht überall zutreffend, und namentlich in Deutschland wird man besser tun, wenn man sie im Kalthause überwintert und während des Sommers im Freien auspflanzt. Im Winter gewährt man den Pflanzen eine gewisse Ruhezeit, indem man ihnen nur wenig Wasser verabreicht, und verpflanzt sie Anfang März in eine aus Heideerde und Lehm bestehende Mischung, bei welcher Gelegenheit auch die Vermehrung durch Teilung der Wurzelschosse vorgenommen werden kann. Ausserdem kann die Vermehrung auch durch Stecklinge und durch Samen ausgeführt werden.

Eine andere sehr schöne Art ist die von H. Wendland in Guatemala entdeckte *Spigelia splendens* mit scharlachroten, an der Spitze weissen Blüten. Diese schöne Pflanze wird am besten in Töpfen kultivirt und im Sommer im Freien auf einem halbsonnigen Standort aufgestellt, wo man ihr reichlich Wasser verabreichen muss. Die Ueberwinterung geschieht im Kalthause oder in einem frostfreien Keller und erfolgt das Begiessen erst wieder beim Austreiben der Pflanzen. Die Vermehrung wird durch Teilung der Wurzelschosse im Frühjahr ausgeführt.

Robert Engelhardt.

Obstgarten.

Die Winterhärte der neuen japanischen Pflaumen-Sorten in Nord-Amerika.

Ueber die Widerstandsfähigkeit der seit den letzten Jahren auch in den Baumschulen Deutschlands herangezogenen neuen japanischen Pflaumen-Sorten: *Boton, Burbank, Chabot, Hatankio, Masu, Ogon* (oder *Ogden*, wie sie auch in deutschen Preisverzeichnissen benannt wird), *Normand, Satsuma, Ura Beni, Shiro Smomo* usw. wurden in Nordamerika bereits Erfahrungen gesammelt. Es fallen die Urteile aller, die Versuche mit diesen neuen Pflaumen anstellten, recht günstig für dieselben aus.

Ueber diese durchweg als sehr reichtragend bezeichneten und auch sonst sehr gute Eigenschaften besitzenden Pflaumen teilt ein Mitarbeiter des »Canadian Horticulturist« in dem Maihefte, veranlasst durch die oft an ihn gerichteten Fragen nach dem Wert und der Widerstandsfähigkeit der japanischen Pflaumen, das Folgende mit:

»Ueber den Wert und die Härte dieser Pflaumen, zum mindesten der Mehrzahl derselben, besteht kein Zweifel. Sie sind frühreifend, von guter Beschaffenheit und weniger dem Pilz und anderen Krankheiten unterworfen, als unsere eigenen und die aus Europa eingeführten Sorten. — Ob sie auch nördlich unserer Pfirsich-Linie noch fortkommen würden, darüber war ich im Anfang doch etwas im Zweifel, da nach meiner Erfahrung das Holz der Pfirsichbäume in Fällen, wo die Fruchtaugen durch zu strenge Kälte vernichtet worden sind, ebenfalls leidet; aber ich weiss jetzt, dass diese Pflaumen eine hohe Kälte aushalten, ohne dass das Holz erfriert. Vor kurzem teilte mir Dr. A. B. Dennis in Cedar Rapids, Jowa, (ein Herr, der eine grosse Anzahl verschiedener Pflaumen-Sorten daselbst erprobte) über diesen Gegenstand einiges mit, das gewiss von Interesse für die Leser des »Canadian Horticulturist« ist, und gebe ich deshalb einiges im Auszuge wieder. Jener Herr sagt: »Zu den besten Handelspflaumen am Orte gehören die Japaner: *Burbank, Normand, Boton, Cyon, Chabot* usw. Keine der japanischen Sorten zeigte sich als überaus empfindlich, mit Ausnahme der *Kelsey*, die durch den Frost bis auf den Boden vernichtet wurde. Das Thermometer war auf — 27⁰ R. gesunken, und trotzdem waren im darauf folgenden Sommer die Bäume der anderen Sorten über und über mit Früchten beladen. Ich weiss wohl, dass Professor Budd dabei beharrt, dass die japanischen Pflaumen für einige Teile Jowas nicht zu gebrauchen seien, doch meine eigene Erfahrung lehrte mich, dass einige der Pflaumen sehr wertvoll für unser rauhes Klima sind. Wir liegen ganz beträchtlich ausserhalb des Pfirsichgürtels, und nur sehr wenige Pfirsichbäume, ein par recht harte Sämlinge, haben Früchte angesetzt. Einige meiner japanischen Pflaumen sind 8 Jahre alt, doch sie alle sind genau so gesund wie unsere einheimischen Sorten. Professor Budd versicherte mir vor 10 Jahren, dass die japanischen Pflaumen empfindlich seien, ich begann daher erst mit ein oder zwei Bäumen, und als die Bäumchen, trotzdem wir bis 23⁰ R. Kälte gehabt hatten, voll mit Früchten behangen waren, da war ich doch recht überrascht. Es wird die Tatsache, dass ich während der letzten Ernte 25 Bushel Pflaumen von den japanischen Sorten erntete, besser sprechen als alle anderen Lobpreisungen. — Während eines Winters sank die Temperatur tiefer als — 28⁰ R. und viele von Professor Budd's russischen Sorten gingen zugrunde, von den Japanern hatte aber auch nicht ein Baum gelitten, nicht ein Fruchtauge war beschädigt.«

Dieser Brief brachte mich zu dem Urteil, dass diese wertvollen Pflaumen in dem grössten Teile Ontarios angepflanzt werden könnten. Sie wurden auf einigen Versuchstationen geprüft, und auch durch die Veröffentlichung der Erfahrungen anderer, die mit ihnen Versuche anstellten, werden wir binnen kurzem genau wissen, was die Pflaumen wirklich wert sind und wo sie sich bewährt haben. Innerhalb des Pfirsichgürtels wohnende Obstzüchter sollten mit der Massenanpflanzung dieser Pflaumen nicht zögern.« —

Neben dem Wert, den die japanischen Pflaumen in der Wirtschaft wegen ihres reichen Ertrages gut verwertbarer Früchte haben, kommt vor allem noch der Umstand inbetracht, dass die besten Aussichten vorhanden sind, durch Kreuzung der japanischen Sorten mit unseren alten bewährten Hauspflaumen neue Züchtungen zu erzielen, die nur die besten Eigenschaften der Eltern behalten haben.

So z. B. schreibt Herr Dennis über seine in dieser Richtung gewonnenen Erfahrungen an anderer Stelle:

»Meiner Ansicht nach müssen wir uns die für diese Prairiedistrikte geeignetsten Sorten durch Kreuzung unserer einheimischen Pflaumen mit den japanischen züchten. Einige unserer alten Stammsorten sind der Güte nach besser als die japanischen, aber die letzteren besitzen Eigenschaften, die unsere einheimischen nicht haben. Einige derselben sind zwar recht klein, aber lange haltbar und sehr geeignet zum Versand. Nach meinen sich auf eigene, bei der Kultur der japanischen Pflaumen gewonnene Erfahrungen stützenden Beobachtungen werden diese Sorten bei uns festen Fuss fassen und sich als höchst wertvoll für die Verbesserung unserer einheimischen Sorten erweisen, sodass wir schon in der allernächsten Zukunft eine vollständig neue Pflaume haben werden, die in allen ihren Eigenschaften weit über den beiden zur Kreuzung benutzten Sorten stehen wird. Ich halte die japanischen Pflaumen deshalb für den genannten Zweck geeignet, weil sie unseren einheimischen botanisch näher stehen und sich demgemäss auch leichter mit ihnen kreuzen lassen; auch lassen sowol ihre Farbe als die ausserordentlich kleinen Fruchtkerne sie für den genannten Zweck wertvoller erscheinen als unsere bisherigen Sorten. Ich fand, dass das Fortkommen dieser Pflaumen gewöhnlich im ersten und zweiten Winter nach dem Pflanzen am fraglichsten war, dann jedoch schienen sie sich, vielleicht weil nun das Wurzelvermögen auch besser ausgebildet war, eingewöhnt zu haben, sodass die Lebensfähigkeit der Bäume grösser war und sie niedrige Kältegrade weit besser ertrugen als gleich nach dem Pflanzen.«

Welche von den im Handel angebotenen Sorten zum Anbau mehr zu empfehlen sind, ist zurzeit noch unentschieden; es wird das, da gleich bei Beginn ihres Erscheinens infolge von Verwechslungen etwas Verwirrung in die Benennung geraten ist, vorerst ein umstrittener Punkt für die sich hiermit beschäftigenden Fachleute sein. Die Früchte der einzelnen Sorten unterscheiden sich im Aussehen, in der Beschaffenheit und Reifezeit ebenso bedeutend von einander, wie diese japanische Rasse in ihrer Belaubung und ganzen Haltung überhaupt von der der europäischen und amerikanischen Sorten abweicht. So z. B. blühen sie sehr früh, und ist darum der Ertrag nicht jedes Jahr sicher. Am meisten gerühmt werden wegen ihrer Härte und anderen Eigenschaften besonders die Sorten *Abundance, Burbank, Hatankio, Normand, Ogon* usw. Besonders auf die zweitgenannte, *Burbank*, die in den meisten Fachzeitschriften abgebildet und besprochen wurde, setzt man grosse Hoffnungen; sie reift Ende Juli mittelgrosse rundliche Früchte, die aussen violettrot gefärbt sind und ein hellgelbes süsses Fleisch haben. Sie soll sich besonders gut zum Konserviren eignen. *Abundance* reift später, und erreichen ihre Früchte gewöhnlich eine bedeutende Grösse.

Ogon ist eine sehr frühe helle Pflaume mit tiefer Naht. Diese Sorte reift bedeutend früher als die gewöhnliche Pflaume.

Hatankio ist eine Sorte, deren rötliche, der *Lombard* etwas ähnelnden aber hübscheren Früchte später reifen. Man nimmt an, dass diese Sorte sich gut zum Versand eignen wird.

Als zu empfindlich für die Anpflanzung im Jowa-Staat hat sich allein die *Kelsey*-Pflaume erwiesen, die schon nach einem Winter tot war.

Auch aus Südafrika liegen Berichte vor, die die Anbauergebnisse mit japanischen Pflaumen als sehr befriedigend hinstellen. So schreibt u. a. T. Rhodes aus Mokstad, Griqualand, East, dass die japanischen Pflaumen vorzüglich gedeihen und weit mehr Holz gebildet haben als irgend eine andere Sorte.

M. Gebhardt.

Widerstandsfähigkeit der Idaho-Birn.

Von **Karl A. Meyer**, Baumschulen und Handelsgärtnerei in Kiew (Russland).

In No. 4 dieser Zeitschrift berichtet Herr W. Schoene-Jekaterinoslaw, dass die *Idaho-Birn* in Süd-Russland schon bei —26⁰ R. vollständig erfroren sein soll, was mich sehr befremdet, da sehr kräftig gewachsene, 160—170 *cm* hohe einjährige Veredlungen dieser Sorte in meiner hoch und frei gelegenen Baumschule den strengen Winter 1895/96, der uns schon Mitte Dezember 28⁰ R. Kälte brachte, viel besser überstanden hatten als irgend eine andere Sorte meiner Sammlung. Etwas gelitten hat ja auch diese Sorte, aber, wie gesagt, bedeutend weniger als

andere Birnen, sodass ich im Herbst 1896 schöne Stämme mit voll entwickelter Krone abgeben konnte, während alle anderen Birnen und auch viele Aepfel bis zur Schneehöhe zurückgeschnitten werden mussten. Auch am Probebaume sind von dieser Sorte nur die nicht ausgereiften Spitzen abgefroren. In etwas geschützter liegenden hiesigen Gärten, in denen im Herbst 1896 von mir gelieferte einjährige Veredlungen dieser Sorte gepflanzt wurden, haben dieselben aus der Gipfelknospe getrieben, können also nur ganz unbedeutend vom Froste gelitten haben.

Als ferneren Beleg für die Widerstandsfähigkeit der *Idaho-Birn* kann ich verschiedene Berichte aus dem Kreise meiner Kundschaft anführen, die einstimmig bestätigen, dass diese Sorte bei ihnen im verflossenen Winter wenig oder garnicht gelitten hat. Der nördlichste Punkt, von welchem mir Nachricht über die *Idaho-Birn* zuging, ist Petrosawodsk am Onega-See, noch weit nördlicher als St. Petersburg gelegen. Hier war die *Idaho* zwar leicht in Stroh eingebunden, was aber, wie mein Gewährsmann ganz richtig bemerkt, dieselbe nicht vor dem Erfrieren geschützt haben würde, wenn sie nicht von Natur aus durchaus frosthart wäre. Leider ist mir der niedrigste Thermometerstand vom Winter 1895/96 in Petrosawodsk nicht bekannt, jedenfalls aber herrschten dort weit mehr als —30° R. Auch hier handelte es sich um im Herbst 1895 gepflanzte einjährige Stämmchen.

Vielleicht trägt auch der Umstand, dass in den ersten Jahren nach ihrem Erscheinen anstatt der *Idaho-Birn* eine ihr etwas ähnliche amerikanische Sorte — *Howell* — fälschlich verbreitet wurde, viel zur Verwirrung der Urteile bei. —

Der *Bismarck-Apfel* zeigte sich auch hier als vollständig widerstandsfähig.

Zur Tagesgeschichte

Tagesgeschichtliches vom Obstbau.

Aepfelweinproduktion in Deutschland und Frankreich. — Aepfelweinausfuhr aus Deutschland. — Versand der Bühler Frühzwetschen. — Kirschenernte in Laucha. — Obstertrag in Uftrungen. — Obstertrag in Mingerode. — Konservenfabrik in Parchim. — Deutsche Obstverwertungs-Genossenschaften. — Obstverwertungs-Genossenschaft zu Elbing. — Obstbaumpflanzungen in der Wilstermarsch. — Obstbaumpflanzungen im Kreise Itzehoe. — Obstbaumpflanzungen im Kreise Westerburg. — Obstbaumpflanzungen im Kreise Siegen. — Obstbaumpflanzungen in den Arbeitergärten des Borsigwerkes. — Beihülfe zur Förderung des Obstbaues in der Provinz Sachsen. — Unterstützung der durch Hagelschlag betroffenen Gemeinden in Württemberg.

Nach statistischen Aufzeichnungen ist die Aepfelweinproduktion 1895 bis 1896 auf einer Höhe angelangt, die seither noch niemals erreicht worden ist. In Frankreich wurden in diesem Zeitabschnitt 25585514 *hl* Aepfelwein gekeltert, 11 Millionen mehr als im Vorjahr; in Deutschland dagegen wurden kaum $6^1/_2$ Millionen *hl* erzeugt, doch ist auch hier ein rasches Steigen zu beobachten. An erster Stelle steht in Deutschland bei der Aepfelweinbereitung der Regierungsbezirk Wiesbaden, besonders Frankfurt a. M., und ihm folgt das Königreich Württemberg, dessen Umsatz auf 13 Millionen Mark veranschlagt wird. Der Regierungsbezirk Wiesbaden erntete 589359 Zentner Kelterobst, wozu noch 6119 Waggonladungen eingeführt wurden. Württemberg führte 7129 Waggons ein. Deutschland bezieht sehr viel Kelterobst aus dem Auslande, besonders aus Belgien, Frankreich, Holland, Ungarn und der Schweiz, das zollfrei eingeht.

Die Obstweinbereitung in Deutschland ist in erfreulichem Aufschwung begriffen. Im verflossenen Jahr bezifferte sich die Ausfuhr von deutschem Aepfelwein in Fässern und Flaschen nach der Reichsstatistik auf 3570 Doppelzentner, gegen 605 Doppelzentner im Jahre 1890.

Der Verkehr mit den *Bühler Frühzwetschen* hat in diesem Jahre einen unglaublichen Umfang angenommen. Aus einem so engbegrenzten Bezirk und nur von einer einzigen Station (Bühl) ging Wochen hindurch täglich ein Extrazug mit Zwetschen je mit mehr als 30 Waggons landabwärts. Daneben gingen noch einzelne Waggons landaufwärts nach Zürich, Basel, Romanshorn, St. Gallen usw. Teilweise sind bis zu 40 Waggons täglich verschickt worden und zwar, der Hauptsache nach, nach Norddeutschland, dem Rheinland und Westfalen, Württemberg und Baiern. Auf die einzelnen Ortschaften des bühler Bezirkes wird voraussichtlich eine Einnahme von je 30—60000 M. entfallen.

Wie reichlich in der Gegend von Laucha die Kirschen geraten sind, kann man daraus ersehen, dass die auf der etwa 3 *km* langen Chausseestrecke Laucha-Gonsen erwachsenen Kirschen für den Preis von über 3000 M. verkauft worden sind.

Am 7. August wurde der diesjährige Obstbehang der Gemeindeplantagen Uftrungen verkauft. Derselbe brachte, trotzdem Hartobst nur unbedeutend darunter vertreten war, einen Erlös von 2013,15 M., sodass der Zentner Pflaumen auf dem Baume mit ungefähr 6 M. bezahlt worden ist.

Infolge der Bestrebungen des Landrates von Oven und des Chausseeaufsehers Kniep hat in den letzten Jahren der Obstbau auf dem Eichsfelde erheblich zugenommen. So erzielte die Gemeinde Mingerode innerhalb dreier Jahre eine Einnahme von 1372 M. aus den auf den Gemeindegrundstücken angepflanzten Obstbäumen. Im kommenden Frühjahr werden weitere 500 Obstbäume gepflanzt werden.

Die Gründung einer Konservenfabrik in Parchim (Mecklenburg) wurde am 21. Juli beschlossen. Nach Mitteilung des geschäftsführenden Ausschusses sind von 54 Mitgliedern 107500 Anteile zu je 500 M. gezeichnet worden. Jeder Anteil verpflichtet zum Anbau von 120 Quadratruten Spargel oder 150 Quadratruten Gemüse. Weitere Beteiligung aus den Nachbarstädten, aus Grabow, Plau und Ludwigslust, stehen noch zu erwarten. Das nötige Kapital soll zu einem mässigen Zinsfusse geliehen werden, wozu schon verschiedene Angebote vorliegen. Auch wegen Erwerbung der erforderlichen Bodenfläche sind bereits Schritte eingeleitet. Der Bau der Fabrik wird demnächst in Angriff genommen werden, sodass sie im nächsten Jahre betriebsfähig sein wird.

Zu den 27 Obstverwertungs-Genossenschaften, die vor Jahresfrist in Deutschland bestanden und in den Händen von Landwirten waren, sind im letzten Jahre mehrere neue hinzugetreten, darunter 3 in Rheinpreussen, eine in Hannover und eine in Schleswig-Holstein. Ausser den Genossenschaftsverbänden beginnen sich auch die Landwirtschaftskammern und landwirtschaftlichen Zentralvereine mehr für den Obstbau zu interessiren. Es werden besondere landwirtschaftliche Wanderlehrer für den Obstbau angestellt.

Nach dem bei der Generalversammlung der Obstverwertungs-Genossenschaft zu Elbing vorgelegten Rechenschaftsbericht schliesst die Rechnung mit einer Unterbilanz von 1242 M. ab. Dieselbe ist auf die äusserst schwierigen Verhältnisse des letzten Jahres zurückzuführen. Einerseits waren die Betriebsmittel sehr geringe, die Obstpreise dagegen sehr hohe, so hoch, dass die im letzten Jahre gekaufte Obstmenge 5000 M. mehr kostete, als im vorigen Jahre eine gleiche Menge gekostet haben würde. Für das neue Jahr wurden an Betriebsmitteln gebucht 47700 M., an Unkosten 15000 M., für Obstankauf 22300 M., für Zucker 7500 M. usw. Vorhanden sind 21350 M. Es fehlen an Betriebsmitteln 26350 M., im ganzen fehlen 35350 M. Der Minister hat eine Unterstützung von 15000 M. in Aussicht gestellt. Der fehlende Betrag soll durch ein Darlehn von der Zentral-Genossenschaftskasse gedeckt werden.

Nach dem Geschäftsbericht des Obst- und Gartenbauvereines für die Wilstermarsch und die angrenzenden Gebiete über das letztverflossene Vereinsjahr ist die bereits früher begonnene Bepflanzung der Gemeindewege und Landstrassen mit Obstbäumen in ähnlichem Umfange wie in den Vorjahren fortgesetzt worden. Es sind zu diesem Zweck bisher schon viele Hunderte junger Bäume der wertvollsten und für die dortigen klimatischen Verhältnisse passendsten Sorten zur Verwendung gekommen. Die Kosten für die Anschaffung der jungen Bäume nebst Zubehör werden aus Kreismitteln bestritten, der Verein besorgt den Ankauf, die Auswahl und Pflanzung und später die Behandlung und Pflege der Bäume, wogegen die Gemeinde- und Wegeverbände, deren Wege bepflanzt werden, sich der Leistung der erforderlichen Hand- und Spanndienste, sowie der Beaufsichtigung der Anpflanzungen unterziehen. Letztere gedeihen im allgemeinen sehr gut, und die getroffenen Einrichtungen haben sich bisher nach allen Seiten hin vortrefflich bewährt.

Der Kreis-Gartenbauverein des Kreises Itzehoe verhandelte in letzter Sitzung über die Anschaffung von Obstbäumen für die Wegepflanzungen. Im letzten Jahre boten sich Schwierigkeiten, denn der Bedarf in Sorten, die für die Gegend geeignet sind, konnte in der Provinz nicht gedeckt werden. Jetzt liegen Anerbieten vor auf kontraktliche Lieferungen vom Jahre 1900 an. Beschlossen wurde, eine Karte vom Kreise Steinburg anfertigen zu lassen, auf der die Chausseen und Gemeindewege, die vereinsseitig mit Obstbäumen besetzt sind, besonders ausgezeichnet werden sollen. Nebenher soll Pflanzungsjahr, Stückzahl und Sorte eingetragen werden, sodass die Karte ein leicht zu übersehendes Gesamtbild der Wegebaupflanzungen des Kreises gibt.

Der Obstbau im Kreise Westerburg macht bemerkenswerte Fortschritte. So wurden von 1890—96 allein durch Vermittlung des königl. Landratamts 10630 Obstbäume bezogen und gepflanzt, ungerechnet die zahlreichen Bäume, die von den Gemeinde-Baumwärtern beschafft wurden.

Da die Erträgnisse der Eichenschälholz-Waldungen oder Hauberge im Kreise Siegen seit 25 Jahren fortwährend im Sinken begriffen sind, wurden vielfach erhebliche Flächen davon in Acker-, Wiesen- oder Weideland umgewandelt. Ein Versuch, den die Haubergs-Genossenschaft zu Eisern mit der Bepflanzung von 4 *ha* mit etwa 1070 Obstbäumen machte, fand Nachahmung, sodass jetzt schon in den Haubergen von 13 anderen Ortschaften Obstanlagen entstanden sind, die auf fast 16 *ha* 3893 Bäume aufweisen, teils Hoch-, teils Halbhochstämme. Bei der Sortenwahl wurde streng darauf gesehen, dass für die Bepflanzung eines Hauberges nur 4 bis 6 Sorten genommen wurden, die rauhes Klima vertragen.

Auf Anordnung des leider so jäh aus dem Leben abberufenen Fabrikbesitzers Arnold Borsig sind in den letzten Jahren in der Arbeiter-

kolonie des **Borsigwerks** in Ob.-Schlesien zum Wohle der Arbeiter unmittelbar an ihren Wohnungen nahe an 500 Arbeitergärten angelegt worden. In einem jeden derselben wurde ein Obstbaum gepflanzt, und ferner wurde ein Prämiirungsfonds für die Inhaber der bestgepflegten Gärten geschaffen. Am 6. August hat durch die Herren Bauverwalter Dissars, Koksmeister Kusche und Obergärtner Gruschka die Prämiirung stattgefunden. Es erhielten den 1. Preis von 10 M. Portier Kuhlau, einen 2. Preis von je 8 M. die Obermeister Lennartz und Klitza und der Arbeiter Pillawa, den 3. Preis von 6 M. erhielten Produktenverwalter Frömrich, Wagemeister Schmidt, Aufseher Birkner, Weichensteller David und die Arbeiter Bembenk, Piecha, Kolenda, Hopfengart und Menzel. Dort, wo man früher um die Wohnhäuser nur öde, mit einigen Ahorn und Linden bepflanzte Höfe sah, erfreut sich heute das Auge an schön eingerichteten Gemüse- und Blumengärten.

Der Ausschuss für die Förderung des Obst- und Gartenbaues in der Provinz Sachsen hat 670 M. Beihülfen an die ihm angeschlossenen Vereine und Abteilungen zur Beschaffung guter Obstbäume, zur Abhaltung von Obstbau-Ausstellungen, zur Anlage von Obstmusterpflanzungen, zur Ausbildung von Baumpflegern usw. bewilligt.

Der Württembergische Obstbauverein hat in seiner letzten Ausschusssitzung beschlossen, den durch Hagelschlag betroffenen Gemeinden im württembergischen Unterland und im Hohenloheschen 1000 Stück Obstbäume aus Vereinsmitteln zur Verfügung zu stellen. Ein opferwilliges Mitglied des Vereins hat sich weiterhin zu einer Schenkung von 1000 Beerenobststräuchern entschlossen.

Geschäftsbericht der Zentralstelle für Obstverwertung zu Frankfurt a. M.

Das Komitee der Zentralstelle für Obstverwertung und der Obstmärkte zu Frankfurt a. M. hat auch in dem verflossenen Jahre eine ausserordentlich grosse Tätigkeit entwickelt, und nur dieser ist es zu verdanken, dass die Zentralstelle allein trotz der nur ganz geringen Obsternte doch ein Angebot von 6 383 020 *kg* Obst zu verzeichnen hat. Dasselbe verteilt sich auf die verschiedenen Obstsorten wie folgt:

a) Erdbeeren	63 225 *kg*
b) Himbeeren	64 275 »
c) Heidelbeeren	972 000 »
d) Stachelbeeren	57 150 »
e) Johannisbeeren	66 750 »
f) Preisselbeeren	237 000 »
g) Kirschen	148 000 »
h) Mirabellen	65 425 »
i) Pfirsiche	15 145 »
k) Pflaumen	12 600 »
l) Aprikosen	35 470 »
m) Reineklauden	34 775 »
n) Aepfel	3 819 350 »
o) Birnen	215 250 »
p) Nüsse	28 175 »
q) Zwetschen	513 730 »
r) Trauben	34 700 »
zusammen	6 383 020 *kg*

Ausserdem waren noch verschiedene Angebote von Dörrobst, Hagebutten, Brombeeren, Quitten usw. mit zusammen 7 160 *kg* und 20 800 *l* Obst- und Beerenweine vorhanden.

Die Nachfrage nach Obst stellte sich im Jahre 1896 bedeutend höher, dieselbe betrug 12 670 315 *kg* und verteilt sich wie folgt:

Erdbeeren	140 380 *kg*
Himbeeren	155 600 »
Heidelbeeren	605 020 »
Stachelbeeren	56 750 »
Johannisbeeren	241 750 »
Preisselbeeren	20 250 »
Kirschen	563 350 »
Mirabellen	164 130 »
Pfirsiche	151 020 »
Pflaumen	120 000 »
Aprikosen	193 250 »
Reineklauden	196 250 »
Aepfel	9 328 725 »
Birnen	481 575 »
Nüsse	51 015 »
Zwetschen	198 250 »
Trauben	3 000 »
zusammen	12 670 315 *kg*

Die dem Komitee bisjetzt mitgeteilten Verkaufsabschlüsse ergeben 2 128 120 *kg* und verteilen sich auf die einzelnen Sorten wie folgt:

Aepfel	1 150 500 *kg*
Birnen	62 000 »
Erdbeeren	43 000 »
Himbeeren	85 000 »
Heidelbeeren	362 000 »
Brombeeren	— »
Preisselbeeren	12 150 »
zu übertragen	1 714 650 *kg*
Uebertrag	1 714 650 *kg*
Stachelbeeren	39 000 »
Johannisbeeren	75 220 »
Kirschen	161 500 »
Mirabellen	12 000 »
Pfirsiche	7 500 »
Pflaumen	50 000 »
Reineklauden	4 200 »
Aprikosen	29 300 »
Trauben	3 000 »
Hagebutten	1 000 »
Zwetschen	30 750 »
zusammen	2 128 120 *kg*

Obstmärkte wurden im Jahre 1896 wieder zwei abgehalten, und zwar der erste am 15. September und der zweite am 7. Oktober. Das Angebot an Obst betrug an den beiden Märkten 1 871 600 *kg* und zwar:

Aepfel	1 831 625 *kg*
Birnen	21 210 »
Zwetschen	12 415 »
Nüsse	3 500 »
Quitten	500 »
Tomaten	350 »
Trauben	2 000 »
zusammen	1 871 600 *kg*

Ausserdem waren an beiden Märkten Verpackungsmaterialien, Keltern, Aepfelmühlen usw. ausgestellt.

An den beiden Märkten wurden als verkauft angemeldet:

Aepfel	866 215 *kg*
Birnen	12 700 »
Zwetschen	10 000 »
Nüsse	3 500 »
Quitten	500 »
zusammen	892 915 *kg*

Wie jedes Jahr wurden auf den Märkten wieder erhebliche Umsätze gemacht, die ohne Schlussschein bewerkstelligt wurden. Das Gesamtangebot stellt sich also:

Zentralstelle für Obstverwertung	6 383 020 *kg*
Obstmärkte	1 871 600 »
mithin im ganzen	8 254 620 *kg*

Dagegen betrug die Nachfrage bei der Zentralstelle 12 670 315 *kg*.

Der uns bisjetzt bekannt gewordene Gesamtumsatz beträgt:

1. Zentralstelle für Obstverwertung	2 128 120 *kg*
2. Obstmärkte	894 915 »
zusammen	3 023 035 *kg*

Unserer Ansicht nach dürfte aber in anbetracht des bedeutenden Mehr der Nachfragen über das Angebot letzteres sicher vollständig aufgekauft worden sein.

Die Durchschnittspreise der einzelnen Obstsorten stellten sich auf den Märkten wie folgt:

a) Aepfel.

Kanada-Reinette	20,— M.
Graue Reinette	15,— »
Baumann's Reinette	19,— »
Reinette von Blenheim	20,— »
Kasseler Reinette	17,— »
Winter-Goldparmäne	18,— »
Borsdorfer	20,— »
Roter Herbst-Calvill	15,— »
Weisser Winter-Calvill	60,— »
Gravensteiner	20,— »
Harbert's Reinette	17,— »
Parker's Pepping	18,— »
Orleans-Reinette	20,— »
Gelber Bellefleur	30,— »
Kaiser Alexander	16,— »
Champagner-Reinette	15,— »
Luiken	15,— »
Schafsnasen	10,50 »
Kohlapfel	12,— »
Roter Eiserapfel	14,— »
Gemischte Wirtschaftsäpfel	11,— »
Kelteräpfel	5,— »

b) Birnen.

Winter-Dechantsbirn	28,— M.
Diel's Butterbirn	20,— »
Hartenpont's	24,— »
Pastorenbirne	16,— »
Winter-Butterbirn	15,— »
Gute Luise	16,— »
St. Germain	18,— »
Mollebusch	15,— »
Bergamotte Crasanne	18,— »
Kochbirnen	9,— »
Mostbirnen	4,25 »

c) Nüsse.

Walnüsse .... 16,— M.

d) Zwetschen.

Hauszwetschen .... 4,50 M.

Alles für 50 *kg*.

Die Kosten der Zentralstelle und der Obstmärkte beliefen sich im Jahre 1896 auf 2878 M. 60 Pf.

Wie jedes Jahr, wurden auch im verflossenen Jahre die Einrichtungen der Zentralstelle und der Obstmärkte von verschiedenen Obst- und Gartenbauvereinen, sowie von Abgesandten einiger landwirtschaftlicher Vereine in Augenschein genommen. Auch von Warschau war ein Gouvernementsbeamter zu dem gleichen Zweck hierher gesandt.

Wie in früheren Jahren, kann der Vorstand auch auf das im Jahre 1896 erzielte Ergebnis mit Genugtuung zurückblicken, darf sich aber auch sagen, dass er weder Arbeit noch Mühe gescheut hat, um dem gesetzten Ziele, den deutschen Obstbau zu heben und eine bessere Verwertung des deutschen Obstes zu erreichen, ein gutes Stück näher zu kommen.

Mecklenburgischer Obstbau.

Unter den uns in Veranlassung des auf Seite 265 veröffentlichten Artikels »Irrgänge auf dem Gebiete des mecklenburgischen Obstbaues« zugegangenen Mitteilungen fanden wir auch eine Drucksache: »Aktenstücke, betreffs Verhandlungen (des mecklenburgischen Landtages) wegen Förderung des mecklenburgischen Obstbaues.«

Wir bedauern, den Raum nicht zur Verfügung zu haben, um über diese auf Veranlassung der grossherzoglichen Regierung im Jahre 1893 geführten Verhandlungen eingehender berichten zu können, uns vielmehr auf kleine Einzelheiten beschränken zu müssen.

Es war damals auch ein praktischer Obstzüchter, der Bürgermeister der Stadt Teterow, Herr von Pentz, um eine Begutachtung jener Vorschläge ersucht worden, die von verschiedenen Seiten dem Staatsministerium zugesandt worden waren. Einer der Herren hatte u. a. auch empfohlen, Geldmittel zu Prämien für die Ausstellungen des Deutschen Pomologen-Vereins, bezw. der Mecklenburg umfassenden Sektion desselben zu bewilligen. Herr von Pentz erwiderte hierauf:

»Davon verspreche ich mir gar keinen Vorteil, da ich bisher auf den Ausstellungen nur gesehen habe, dass hauptsächlich die grossen Sortimente prämiirt wurden, wodurch der Landwirtschaft als solcher nichts genützt wird.

Sehr bemerkenswert ist auch, wie Herr Bürgermeister von Pentz über die Erfolge des Wirkens der »Pomologen« urteilt. Er sagt an einer Stelle seines Gutachtens:

»Der grösste Pomologe Mecklenburgs, der jetzt hier (in Teterow) wohnhafte Kantor Müschen-Belitz, einer der bedeutendsten Pomologen Deutschlands, Herausgeber verschiedener Bücher usw. usw., beschäftigte sich, wie alle Pomologen, mit der Obstbaumzucht. Er kultivirte Tausende von Sorten. Immer und immer wieder wurden die Vorzüge dieses und jenes Obstbaumes, jener Sorte erörtert; der Baum und die einzelne Sorte war die Hauptsache, und obgleich der Mann seinem Lande nützen wollte, sein ganzes langes Leben diesem Ideale hingegeben hat — kennt ihn heute der Praktiker nicht, und dem Lande hat er absolut nichts genützt. Daher glaube ich, dass man auch schon in der Ueberschrift (des Aktenstückes. D. R.) Front gegen diese Richtung machen muss. Ich bemerke, dass diese Richtung die absolut herrschende ist, und dass die Lehranstalten fast alle ihr Hauptaugenmerk auf die Obstbaumzucht und die Sortenkenntnis richten, anstatt darauf, wie man den Obstbau lukrativ gestalten kann.«

Und an einer anderen Stelle heisst es:

»Auch von dem Mutter- oder Mustergarten hat man sich mehr Nachteil als Vorteil zu versprechen. Ich muss mich hierbei wieder auf meine eigene Erfahrung berufen. Müschen-Belitz hat doch gewiss alle Sorten ausprobirt, und zog ich ihn deshalb zu Rate, als ich einen Obstgarten anlegen wollte, um zu beweisen, dass der Obstbau rentabel sei. Sein Rat liess mich aber im Stich.

»Sie müssen von den Aepfeln diese Sorte anbauen und diese und dann noch diese und diese, und dann müssen Sie noch diese und diese Birnsorten, diese und diese Pflaumensorte anbauen und die Kirschen dürfen auch nicht fehlen«. Kurz, hätte ich seinen Rat befolgt, so hätte ich einen Muttergarten mit den verschiedensten Sorten, aber keinen rentablen Obstgarten gehabt.« —

Unter den in dem Aktenstück aufgeführten Vorschlägen hat eine beträchtliche Anzahl eine praktische Bedeutung, aber diese Ratschläge mussten an ihrer Wirkung einbüssen, weil sie mit vielen anderen unpraktischen Empfehlungen vermischt waren und ersichtlich auch deswegen nicht zur Geltung kamen, weil sie in Eingaben enthalten waren, die von der Verfolgung von Privatinteressen nicht ganz frei und mehr wie im Landesinteresse nützlich erschien, persönlich zugeschnitten waren. Der Einfluss dieses Umstandes, der bei der Beschlussfassung des Landtages zwar nicht zum Ausdruck kam, sondern nur zwischen den Zeilen wahrzunehmen ist, dürfte für diese Körperschaft mit ausschlaggebend gewesen sein, im Jahre 1893 die regierungsseitig beantragte Jahresausgabe von 10000 M. nicht zu bewilligen.

Wir gelangten nach dem Studium der Aktenstücke zu der Ansicht, dass die grossherzoglich mecklenburgische Regierung den Bestrebungen zur Förderung des Obstbaues mit dem Entschlusse, helfen und Opfer bringen zu wollen, gegenüber steht. Wir sind der Meinung, dass wenn der Zentralverband mecklenburgischer Obstbau-Vereine, anstatt seine Kräfte und Mittel nutzlos für Hamburg zu verzetteln, abermals an die Regierung mit praktischen, von überflüssigen Phantastereien freien Vorschlägen herantreten und diese von jedem Zuschnitt auf die Interessen bestimmter Personen freihalten würde, er gewiss mit einem Erfolge seiner Bemühungen rechnen dürfte. Es ist eine andere Sache, wenn Bestrebungen dieser Art von einem Landesvereine zum Wohle des Landes, als wenn sie von Privatpersonen zu ihrem eigenen Vorteil vertreten werden.

Langsamer dürften allerdings diese Erfolge zu erlangen sein, wie die Prämiirung eines schönsten und besten mecklenburgischen Obstsortiments in Hamburg, aber dafür werden sie dem Lande auch dauernd nützen.

Hamburger Schädiger des deutschen Obstbaues und ihre Erfolge in Ungarn.

Das Bemühen der bekannten Unternehmer der hamburger Kneipen-Spekulation war, nachdem für die Gartenbau-Ausstellung die so heiss ersehnte und erflehte Beteiligung des Auslandes trotz der vielen ausländischen, jetzt nur noch als Reklameaufputz zur Aufzählung gelangenden »Subkomitees« ausgeblieben und damit das Mittel zum Anreizen der deutschen Handelsgärtner zum »Bekämpfen der Konkurrenz des Auslandes«, d. h. zur Dekoration der Kneipenkolonie, weggefallen war, darauf gerichtet, wenigstens für die Obstausstellung eine Beteiligung des Auslandes zu erbetteln und mit dem Hinweis auf diese Beteiligung durch Inanspruchnahme der Mitwirkung bekannter, als Aussteller-Preisrichter geköderter Ausstellungsfexe vertrauensselige deutsche Obstbauleute zu einer Beteiligung, d. h. zu einer Füllung der Nebenräume der Kneipen-Kolonie mit den »schönsten und besten Sortimenten« zu verleiten. Da Leute einer gewissen Geistesveranlagung bekanntlich nicht alle werden, so erscheint für die Hamburger die Grundlage für diese Spekulation als eine recht sichere.

Wie man im Auslande über die Rolle denkt, die von den hamburger Spekulanten dem deutschen Obstbau zugedacht ist, ergibt sich, wie aus vielen anderen Kundgebungen, auch aus der nachfolgenden an uns gerichteten Zuschrift eines dem ungarischen Obstbaue sehr nahe stehenden Fachmannes.

»Mit vielem Interesse habe ich Ihre Berichte über die Zwölf-Kneipen-Ausstellung in Hamburg gelesen. Ganz besondere Anregung, Ihnen diesen Brief zu schreiben, gab mir der Artikel »Die hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung, eine Gefahr für den deutschen Obstbau«. Dass dem nun tatsächlich so ist und Sie mit Ihrem kaufmännischen Wissen und scharfer, richtiger Beurteilung der Sachlage mal wieder den Nagel auf den Kopf getroffen haben, mögen Sie aus den beiliegenden Anmeldebogen ersehen, welche die königlich ungarische Regierung jetzt massenhaft im Lande versendet, und die Obstzüchter auffordert, 100 *kg*., ja waggonweise das Obst nach Hamburg zu schicken. Ich glaube, diesen Anmeldebogen können sich die erbgesessenen privilegirten deutschen Reichspomologen als Muster nehmen; ein Patent hat man sich in Ungarn nicht darauf geben lassen.

Man möge doch in Deutschland mal aufhören mit dem Bücherschreiben über Obstbau. Ich glaube, wenn man die Literatur, welche in den verschiedenen Ländern über Obstbau existirt, mal zusammenstellt und wiegt, dann bekommen die Deutschen die erste Preismünze; vorausgesetzt, dass die Bücher nicht nach ihrem Inhalt, sondern nach Kilogramm geschätzt werden.

Es ist uns im Auslande eigentlich ganz unerklärlich, was denn die Hamburger mit ihrer sogenannten internationalen Obstausstellung eigentlich im Sinne haben. So einfältig werden sie denn vielleicht doch nicht sein und glauben, dass wir à Sorte 2—3 Stück schicken und die Sammlung dann fein säuberlich nach dem neuesten patentirten pomologischen Reichssystem ausstellen. Von dort eine Preismünze, ein Papier wegzutragen, hat für unsere Obstzüchter gar keinen Wert, wol aber die Reichsmark sind es, die uns verlocken, nach dorten mit unserem Obst zu kommen, das wir verkaufen wollen.

Mögen die deutschen Obstzüchter nur weiter sich Mühe geben, neue pomologische Systeme zu erfinden, möge man in den deutschen Obstbauvereinen nur weiter recht fleissig darüber debattiren, wie viel Zentimeter lang das Fruchtholz sein muss, wie viel Formäste die Krone haben soll, wie lang die Leittriebe in einem Sommer wachsen dürfen usw. usw., dann werden wir wol dahin kommen zu sagen: wissenschaftlich gedrillte Obstbäume sind in Deutschland zu haben, das Obst hingegen liefert das Ausland für die »Schwaben«. Mögen die privilegirten Katheder-Pomologen noch recht lange das Land durchziehen und ihre Weisheit verzapfen, mögen sie das, was ihnen an Wissen, Können und Urteilsfähigkeit fehlt, nur weiter durch überhebende Anmassung ersetzen und sich geberden, als ob sie nur allein etwas von der Sache verstehen und als ob schon die leiseste Anzweiflung ihrer Lehre ein Staatsverbrechen ist — uns hier in Ungarn, die wir unser Obst zu guten Preisen dank des uns in Hamburg ungebeten bewilligten Entgegenkommens nach Deutschland verkaufen werden, ist das nur recht!« — — —

Aus dem übersandten Fragebogen geht hervor, dass die ungarische Regierung sich hat bereit finden lassen, das Angebot der hamburger Spekulanten anzunehmen und auf geschehene Einladung einen Versuch zu machen, durch die Vermittlung der Zwölf-Kneipen-Ausstellung dem deutschen Obst — nicht etwa in irgend einer Preisbewerbung — sondern auf dem Markte Konkurrenz zu machen. Die Probesendungen des Handelsobstes der ungarischen Züchter werden von Budapest bis Hamburg umsonst befördert, zahlen in Hamburg keine Platzmiete oder sonstige Gebühren und werden auf kostenfrei gelieferten Stellagen und Tellern ohne irgend einen Pfennig Unkosten für die ungarischen Händler aufgestellt.

Nun mögen die deutschen Obstzüchter nicht versäumen, sich den hamburger Spekulanten für diese Heranziehung der ausländischen, auf Regierungskosten auftretenden Konkurrenz dadurch recht dankbar zu erweisen, dass sie einer Medaille oder eines Papieres wegen recht viele raumfüllende »schönste und beste Sortimente« einsenden.

Nachdem bereits ein zweites angeblich ergänztes und verbessertes Programm für die dem ausländischen Obstbau in Hamburg angebotene Benefizvorstellung versandt worden ist, ging kürzlich das dritte »ergänzte und verbesserte« Programm in die Welt. Es bringt, natürlich erst nachdem es längst viel zu spät ist, eine Reihe jener Aufgaben, deren Erfüllung im Sinne der Bestrebungen des deutschen Pomologen-Vereins liegt. Wenn es sich um eine ernst zu nehmende Ausstellung handelte, würde zu fragen sein, weshalb diese für den deutschen Obstbau sehr wichtigen Aufgaben nicht von vornherein in das Programm aufgenommen worden sind, da es sich jedoch nur um eine belustigende Ausstellung handelt, so ist diese Frage entbehrlich.

Dass für die besten Lösungen der für den deutschen Obstbau wichtigsten Aufgaben die armseligsten Preise ausgesetzt worden sind, finden wir für Hamburg vollständig in der Ordnung. Das Gegenteil würde nur bewiesen haben, dass man dort von der Bedeutung der zum Nutzen des deutschen Obstbaues im Gange befindlichen Bestrebungen wenigstens die Spur einer Ahnung hat.

Bemerken wollen wir nur noch, dass das ganze Chor der Saccharin-Pomologen sich über das alte, vorsündflutliche hamburger Programm vollständig ausschwieg; es hätte ihnen bei dem entgegengesetzten Verhalten auch leicht ein Anzeigenauftrag entgehen können. Vom Vorstande des deutschen Pomologen-Vereins ist es immerhin recht nett, dass er es schliesslich doch noch — wenn auch viel, viel zu spät — erzwungen hat, dass wenigstens einige vernünftige Aufgaben in das Programm aufgenommen werden mussten. Nachdem dies geschehen ist, hat er zweifellos sachlich das inzwischen auch bereits zur Ausübung gekommene Recht, die Beteiligung an dem hamburger Unternehmen öffentlich zu empfehlen. Aus der Tatsache dieser erfolgten Empfehlung ergibt sich für uns die Veranlassung, zu beobachten, wie sich der Vorstand der im Jahre 1899 in Dresden stattfindenden Obst-Ausstellung gegenüber verhalten wird.

Keine preussische Obstausstellung in Hamburg.

Der Herr Minister für Landwirtschaft in Preussen hat an die preussischen Landwirtschaftskammern, sowie an die landwirtschaftlichen Zentralvereine in Hannover, Westfalen, Rheinprovinz und Hohenzollern ein sehr bemerkenswertes Rundschreiben gerichtet, in dem zunächst mitgeteilt wird, dass man von Hamburg aus an den Herrn Minister das Ersuchen gerichtet habe, für eine allgemeinere, womöglich kollektive Beteiligung der obstzüchtenden Provinzen zu wirken. Es wird dann weiter in dem Rundschreiben gesagt, dass nach den bis zum Erlass desselben vorliegenden Mitteilungen die in Aussicht stehende Beteiligung preussischer Obstzüchter nur gering sei, dass die Anregung zur Erzielung einer allgemeinen Beteiligung vonseiten des hamburger Komitees viel zu spät ergangen sei, und auch die Ernteaussichten nicht überall solche seien, dass eine erfolgreiche Beschickung der Ausstellung gesichert erscheine.

Der Herr Minister fährt dann fort, dass es im Falle einer Beteiligung erforderlich sei:

»die Anordnung und Durchführung der Ausstellung zu einer einheitlichen zu gestalten und sich nicht auf die zersplitterten Anstrengungen Vieler zu verlassen, sondern auf eine kollektive Ausstellung für die ganze Monarchie hinzuwirken, so zwar, dass dabei die Leistungen der einzelnen Provinzen und innerhalb derselben der einzelnen Züchter zum Ausdruck gelangen. Zu diesem Zweck würde ein besonderes Subkomitee für eine preussische Kollektivausstellung zu bilden sein, und würde ich mir vorbehalten, etwaigenfalls einen Delegirten zu bestimmen, dem die einheitliche Anordnung **und Leitung** zu übertragen wäre.

Es würde ferner der Ausstellung nach 2 Richtungen ein besonderes Gepräge zu geben sein, indem einmal eine Ausstellung des besten und feinsten Tafelobstes, von dem jedes Stück seinen besonderen Wert hätte, und daneben eine Ausstellung von **wenigen guten Sorten gängigen Tafel- und Wirtschaftsobstes**, bei der die einzelnen Sorten aber durch eine grössere Zahl gut ausgesuchter Exemplare vertreten sein müssten, zu arrangiren wäre. In dieser zweiten Abteilung hätte nur solches Obst Aufnahme zu finden, von dem aus den einzelnen Anbaugebieten grössere Mengen in gleichartiger Beschaffenheit auf den Markt gebracht werden können.

Jedes Bestreben, pomologischen Liebhabereien und Sonderheiten Rechnung zu tragen, wäre ebenso zu vermeiden, wie das bisher so beliebte Zusammenbringen aller möglichen Sorten und Varietäten, hinter denen ein irgendwie für den Markt bedeutsames Angebot nicht steht.

Sollte eine Beteiligung sich ermöglichen lassen, so würde ich etwaigenfalls in beschränktem Umfange für die erforderlich werdenden Unkosten Unterstützung in Aussicht stellen können; doch würde eine solche nur eintreten können, sofern die Aussteller sich an der etwaigenfalls beabsichtigten Kollektivausstellung zu beteiligen **und sich inbezug auf die Zulassung der einzusendenden Produkte der Entscheidung des etwaigenfalls von mir zu ernennenden besonderen Delegirten zu unterwerfen bereit sind.** Ich ersuche deshalb, in dem zu erstattenden Bericht auch über die Höhe der danach etwa erforderlich werdenden Unterstützungen sich zu äussern.

Im übrigen beabsichtige ich, durch den erbetenen Bericht zunächst nur eine Unterlage zu gewinnen, um beurteilen zu können, ob für eine preussische Kollektivausstellung sowol Neigung wie geeignetes Material vorhanden ist und behalte mir die Entscheidung bezüglich weiterer Mitwirkung bei dieser Angelegenheit vor.« — —

Wenn man die vorstehenden, den Zweck des Obstausstellens betreffenden Ausführungen des Herrn Ministers liest, dann meint man, die Morgenröte einer für den deutschen Obstbau kommenden besseren Zeit aufflammen zu sehen. Aber in dieser Auffassung des bezeichneten Zweckes liegt gleichzeitig auch die Ursache des Nichtzustandekommens einer preussischen Kollektivausstellung. Die Saccharin-Pomologen werden sich schön hüten, sich unter die Aufsicht des Herrn Ministerial-Kommissars zu stellen, der doch gar zu leicht ihre Kreise stören und ihre eigene »Bedeutung« beeinträchtigen könnte.

Vernünftiges gegen das amerikanische Obst.

In der in Halle a. d. S. unter dem Vorsitz des Herrn Landrates Grafen von der Schulenburg stattgefundenen, von etwa hundert Abgeordneten der Obst- und Gartenbauvereine des Kammerbezirks besuchten Versammlung, in der die Begründung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen beschlossen wurde, sprach Herr Hauptmann a. D. Garcke-Wittgendorf über Obstbaumstatistik und führte u. a. Folgendes aus:

»In dem wirtschaftlichen Krieg mit dem Ausland, um den es sich hinsichtlich des Obstbaues handele, müsse man sich klar werden, welche Kräfte und Mittel man dem ausländischen Wettbewerb gegenüberzustellen in der Lage sei. Deshalb gelte es, festzustellen, nicht blos wie viel Obstbäume überhaupt Deutschland habe, sondern auch die Zahl der tragenden, der Krüppel und der alten Bäume. Was bisher in dieser Beziehung bekannt sei, ergebe zunächst ein beschämendes Resultat, das mahne, vorläufig in der Defensive zu verharren und in der Stille zu rüsten durch eine verständigere Auswahl der Sorten, sowie durch Düngung und Pflege der Bäume; dann werde nach einer gewissen Zeit, vielleicht schon nach der nächsten Zählung in 5 Jahren, ein Vorstoss auf den Markt mit gutem Tafelobst möglich sein, und in 10 — 20 Jahren, in denen alle 5 Jahre wieder zu zählen sei, könne man dann kräftig gegen das Ausland vorgehen unter der Deckung eines genügenden Zollschutzes. Diesen jetzt schon zu verlangen, sei nicht richtig, denn dessen Gewährung würde nur bedeuten, dass die Konsumenten der bisherigen Nachlässigkeit der Obstproduzenten zuliebe schlechtes Obst essen sollten! Wenn aber Deutschland erst in der Lage sei, gutes Obst in ausreichender Menge auf den Markt zu bringen, dann werde die Forderung nach genügendem Zollschutz berechtigt sein, nicht eher! Um dahin zu gelangen, müssten statistische Erhebungen vorgenommen werden über Abnahme und Zunahme der einzelnen Sorten in den einzelnen Gegenden, um so die Bedürfnisse der letzteren kennen zu lernen und danach die besten Sorten in möglichst grosser Menge zum Anbau zu bringen. Besonders müssten die Grossgrundbesitzer, die bisher sich selbst wenig um den Obstbau bekümmert, ihn gewissermassen als unter ihrer Würde betrachtet und ihren Gärtnern überlassen hätten, die oft ihm auch nicht die nötige Beachtung geschenkt, deshalb schlechtes Obst auf den Markt gebracht und damit die Preise gedrückt hätten, dem zielbewussten Obstbau sich mehr zuwenden. Da gelte es, die alten Bäume und Krüppel auszumerzen, die oft 50 — 60 % des ganzen Bestandes ausmachten, dagegen Neuanpflanzungen auf Ecken, Wällen, Triften, Hängen, Wegerändern und an Mauerwänden vornehmen. Nach einer aufgenommenen Statistik besitze der kleine Kreis Zeitz etwa 350 000 Obstbäume, doch seien davon wol 50 000 Krüppel oder alte Bäume, die zu beseitigen seien; andererseits aber liessen sich gut und gern noch 100 000 Bäume anpflanzen und unter gleichzeitiger besserer Pflege der verbleibenden Bäume sicher etwa 100 000 M. jährlich Mehrertrag erzielen. Diese Zahlen für den genannten kleinen Kreis zeigten, was das grosse Deutschland leisten könne, wenn man nur wolle. Teils mit Recht, teils mit Unrecht klage man über den Wettbewerb des Auslandes; das eine Gute habe er jedenfalls gehabt, nämlich zu zeigen, dass der deutsche Markt aufnahmefähig für überhaupt geniessbares Obst im Winter sei. Bringe man gutes deutsches Obst auf den Markt, so werde man deshalb auch immer auf einen guten Preis rechnen können.« — — —

Es ist höchst erfreulich, derartige Stimmen aus dem Kreise der deutschen Landwirtschaft zu hören.

HANDELS REGISTER

Die holländische Blumenzwiebelfirma **Gt. van Waveren & Kruyff** in Sassenheim bei Haarlem hat in Riga zur Ausführung ihrer für das europäische und asiatische Russland bestimmten Aufträge unter derselben Firmenbezeichnung ein Zweiggeschäft, verbunden mit einem offenen Verkaufsladen begründet, und hat G. Kruyff, ein Teilhaber der Firma, der bereits seit einigen Jahren, um die Sprache und Verhältnisse des Landes kennen zu lernen, in Russland verweilte, die Leitung der Filiale übernommen.

In das Handelsregister zu Berlin wurde am 25. August die Firma **August Bitterhoff Sohn**, Samenhandlung daselbst, und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst Bitterhoff in Berlin eingetragen.

Personalnachrichten.

P. Stock, Kunst- und Handelsgärtner in Frankfurt a. M., wurde vom Grossherzog von Hessen zum Hoflieferanten ernannt.

Eduard von Lade in Monrepos bei Geisenheim, dem bekannten Förderer des Gartenbaues, wurde von den Behörden der Stadt Geisenheim für seine grossen Verdienste um die Stadt einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen.

A. Drawiel zu Lichtenberg bei Berlin, Senior der Rosentreibgärtner Berlins, feierte im engen Familien- und Freundeskreise am 1. September sein 60jähriges Gärtnerjubiläum.

Albert Kiekheben, bisher Obergehülfe im königl. Hofgarten zu Sanssouci bei Potsdam, wurde mit der Leitung der Gartenanlagen und Gewächshäuser Sr. Excellenz des Grafen Dohna in Finkenstein (Westpreussen) betraut.

G. B. Müschen, früher Kantor in Belitz in Mecklenburg, ein den Obstfreunden Deutschlands wohlbekannter Mann, ist in Teterow am 18. August im 86. Lebensjahre gestorben.

Karl Friedrich von Siesmayer, kaiserlich russischer Hofgärtner, Leiter des Taurischen Gartens zu St. Petersburg, wurde vom Präsidenten der französischen Republik, Felix Faure, für die während dessen Besuches beim Kaiser von Russland zur Ausführung gebrachten vorzüglichen Dekorationen mit Pflanzen und Blumen eigener Kulturen durch Verleihung des Ordens »Mérite agricole« ausgezeichnet. Es ist dies die vierzehnte Ordens-Auszeichnung, die dem Altmeister der in St. Petersburg lebenden deutschen Gärtner für seine hervorragenden Leistungen im Fache zuteil geworden ist.

C. Gaugler, kaiserlich russischer Hofgärtner in Alt-Peterhof, und

R. F. Grundmann, kaiserlich russischer Hofgärtner in Neu-Peterhof, erhielten vom deutschen Kaiser für die während seiner Anwesenheit in Peterhof ausgeführten Dekorationen den Kronenorden IV. Klasse und wurden gleichfalls vom Präsidenten Faure durch Verleihung des Ritterkreuzes für Verdienste in der Landwirtschaft, »Mérite agricole«, ausgezeichnet.

W. H. Bland, Besitzer der Old Nurseries in Fordham, Cambs (England), und Züchter mehrerer Gehölzneuheiten, starb Anfang September im 80. Lebensjahre.

Wilhelm Friedrich Gude, am 4. Januar 1868 von deutschen Eltern in Lynchburg, Va. (Ver. Staaten), geboren, wurde bei den zur Jahresversammlung der amerikanischen Handelsgärtner-Gesellschaft am 17. August stattgefundenen Neuwahlen des Vorstandes zum Präsidenten gewählt. Es ist dies das erstemal während des zwölfjährigen Bestehens der Gesellschaft, dass ein Deutscher, bezw. ein Deutsch-Amerikaner den Vorsitz führen wird. Die Gesellschaft, bisher unter dem Namen »Society of American Florist« bekannt, nahm übrigens, um sich bei der Regierung als nationale Vereinigung vertretungsfähig zu machen, zu dem bisherigen Titel einen Zusatz an und wird von jetzt ab zeichnen: »The Society of American Florists and Ornamental Horticulturists« (Gesellschaft amerikanischer Schnittblumen- und Kunstgärtner).

Fünf hochbejahrte amerikanische Fachmänner, die zusammen ein Alter von 428 Jahren hatten, wurden Anfang August innerhalb einer Woche durch den Tod abberufen:

Calvin S. Goddard, der seit 25 Jahren in Deering Center eine Schnittblumengärtnerei besass, starb am 4. August plötzlich infolge eines Herzschlages im 73. Lebensjahre.

Edwin M. Buswell, ein in der Gegend von Boston sehr bekannter Gärtner, der nach Aufgabe seines Geschäfts in dem Garten seines Ruhesitzes in Malden eine sehr umfangreiche, ungefähr 4000 verschiedene Gehölz- und Stauden-Arten und Varietäten umfassende Sammlung zusammengebracht hatte, starb im Alter von 84 Jahren.

Nathaniel P. H. Willis, der bis August 1894 in den Diensten der Samenfirma Joseph Breck & Söhne in Boston ständig tätig gewesen war und dies Geschäft 64 Jahre lang geleitet hatte, starb am 3. August in Chelsea, Mass., im 88. Lebensjahre.

Henry A. Gane, ein geborener Engländer, der in Amerika einen guten Ruf als erfolgreicher Chrysanthemum-Neuheitenzüchter hatte, und sich nach Aufgabe seines Geschäftes ausschliesslich seinen Blumen widmete, starb am 9. August auf seinem Ruhesitz zu West Newton, Mass., im Alter von 86 Jahren.

William Murdoch einer der ältesten Baumschul- und Schnittblumengärtner Pennsylvaniens, im Jahre 1801 bei Belfast in Irland geboren, verunglückte durch einen Sturz, an dessen Folgen er am 4. August im Alter von 97 Jahren starb.

Appleton sen., Schnittblumengärtner in Providence, R. I, starb am 8. August im Alter von 68 Jahren.

Ann Husband, Mitinhaberin der Schnittblumenfirma A. & M. A. Husband in Taunton, Mass., starb am 30. Juli im Alter von 81 Jahren.

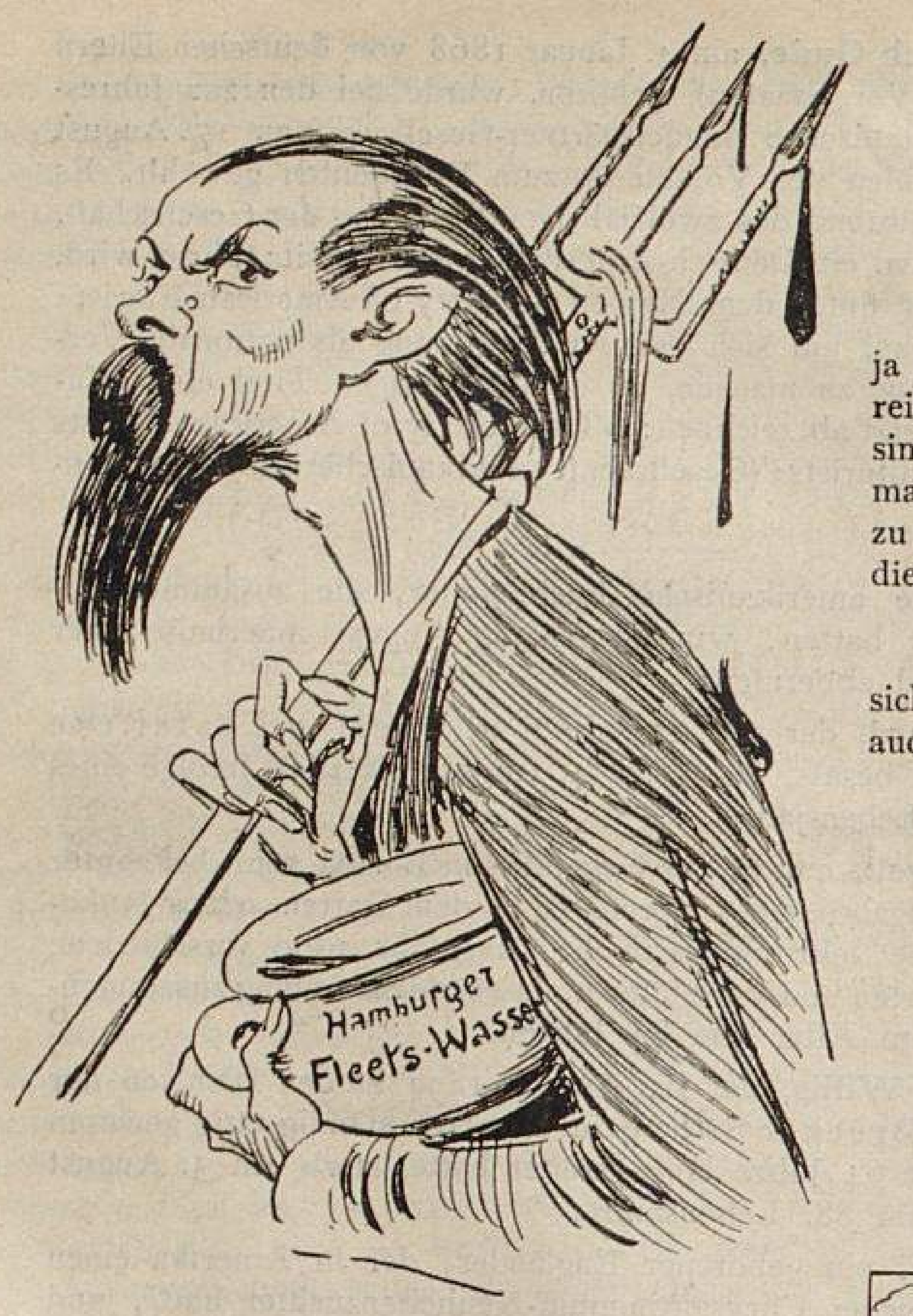
Hamburger Tingeltangel.

Die Direktoren des hamburger nationallosen Gärtner-Tingeltangels hatten darauf gerechnet, dass der Herausgeber dieser Zeitschrift ihre Veranstaltung besuchen und dadurch diesem Klimbim zu einer Bedeutung verhelfen würde. Leider aber hatten wir — wir scheuen uns sehr, das öffentlich einzugestehen — die Geschichte total vergessen. So etwas aber sollte bei dem Herausgeber einer Gärtner-Zeitung überhaupt nicht vorkommen. Aber, du lieber Himmel! Wir waren, abgesehen von sehr zahlreichen Besuchern, geschäftlich sehr stark in Anspruch genommen, weil wir tief in den Vorbereitungen für eine inzwischen angetretene notwendige Reise steckten, die uns voraussichtlich bis Anfang Oktober von unserer Zeitungswerkstatt fernhalten und dann zunächst auch nur für kurze Zeit nach Erfurt zurückführen wird. Augenblicklich aber sitzen wir sehr vergnügt in dem Sande eines Dünenkammes am Meeresstrande und schreiben beim Brausen der Wellen und Rauschen des Strandhafers in Ermanglung eines Tisches auf unseren Knieen das, was die geschätzten Leser heute gedruckt vor sich sehen. Zwar werden wir das Gefühl nicht los, dass wir unsere Zeit in dem trockenen, weissen und weichen Sande bei der grossartigen Naturmusik angenehmer verbringen könnten, als durch die Niederschrift eines Berichtes über den hamburger nationallosen Gärtner-Tingeltangel, aber — wir sind allzeit höflichen Benehmens gewesen und haben noch nie versäumt, eine uns zuteil gewordene Aufmerksamkeit der guten Lebensart angemessen zu würdigen, und dies besonders dann, wenn wir einer solchen Würdigung eine Weltverbreitung zu verschaffen vermochten.

Man hatte uns in Hamburg ein Lied gewidmet und dieses in der Erinnerung an die im Jahre 1893 im »Tiefen Keller« stattgefundene Gartenbau-Ausstellung der »alten und bewährten« Sangweise »Im Tiefen Keller sitz' ich hier« angepasst. Diese Melodie ist ja sehr wirksam und seit langem ein Bravourstück für Bassisten und solche, die es zu sein vermeinen. Aber weshalb man bei der Zusammenstellung des sich mit uns beschäftigenden Textes auf jeden Witz und auf alles das verzichtete, was im Bereich der Ironie, der Satyre, des Spottes, der kleinen und grossen Bosheiten liegt, das haben wir trotz redlichen Nachsinnens nicht zu ergründen vermocht. An ausgibigem Stoff fehlte es doch nicht, die Veranlassung, ihn zu verwenden, war gegeben, und die Gelegenheit war günstig. Weshalb diese Zurückhaltung, die es nunmehr verschuldet hat, das nur etwas Verlegen-Plumpes zustande gekommen ist? Falls man wieder einmal irgendwo anders etwas gegen uns vor hat (man mag sich in dieser Beziehung nicht geniren, denn wir sind seit Jahren an das den eigentlichen Urhebern einen sicheren Schlupfwinkel gewährende Massenaufgebot gegen uns gewöhnt), dann wende man sich doch vertrauensvoll an uns! Wir sind allzeit gern bereit, unter Verzichtleistung auf jeden Autorenruhm solche gegen uns selbst gerichtete Vorhaben so wirksam zu unterstützen, dass sie unter allen Umständen den von den Veranstaltern gewollten Erfolg ergeben. Es ist uns stets ein Vergnügen, uns auch auf diesem Gebiet mit Gegnern zu messen, die gleich uns der Ansicht sind, dass ein sicherer Hieb mit schneidiger Waffe die beste Abwehr ist; aber wenn unsere Gegner verlegen und unsicher mit ihren Flederwischen in der Luft umherfuchteln, dann empfinden wir nichts weiter als ein ganz grosses Mitleid. —

Da wir nun nicht nach Hamburg kamen, so kamen die hamburger Unternehmer zu uns und trugen uns ihr Lied vor, wie das die umstehende erste nach einer photographischen Aufnahme gezeichnete Abbildung zeigt. Unser voller Beifall und reicher Lohn war ihnen zuteil, wie das das zweite Bild ersichtlich macht. Wir lernten bei diesem Ständchen auch den Dichter des Liedes kennen, den wir gleichfalls porträtiren. Auf seiner Schulter ruht die Feder, die scharfe; er hält in seinen Armen sein Lieblingsgetränk, das jedenfalls Schuld daran ist, dass seine Poesie recht wässerig ausgefallen ist, weicher Umstand uns »sehr erheblich« daran hinderte, sein Poem hier abzudrucken, ganz abgesehen davon, dass er es mit »Alle Rechte vorbehalten« vorsichtig sogar unter den gegen Nachdruck bestehenden gesetzlichen Schutz stellte. Hätte er noch wenigstens etwas aus dem Kehrreim des Originals: »Ich trinke, trinke, trinke« gemacht! Wie vielgestaltig treffend und packend hätte sich das gegen uns verwenden lassen!

Wir wollten uns den vor unserer Redaktionswerkstatt erschienenen Sängern erkenntlich erweisen und folgten deshalb gern ihrer Bitte, auch ihnen ein Lied zu widmen, jedoch nur unter der von uns gestellten Bedingung, dass wir — zur Abreise bereit — stehenden Fusses improvisiren durften und auch nicht ein Körnchen mehr Witz und Geist aufzuwenden hätten, als der Dichter des uns gesungenen Liedes; dass ferner der Inhalt ausschliesslich nur auf sie, die Sänger, und auf niemanden anders Bezug haben dürfe. Wir sangen ihnen also von der Vetternschaft, dem Rückenbeugen, dem Wettkriechen, dem Bauchrutschen, dem Prämiirungsschwindel, dem Medaillenbettel, dem Ausstellungspflanzenkaufen und -Pflanzenpumpen, von der Heul- und Klagemeierei und dergleichen Dingen mehr. Weil in dem hamburger Poem auch etwas von den von Wespen angefressenen Früchten (das sollen — so glauben wir wenigstens — einige Hamburger sein) die Rede war, so nahmen wir auch hierauf höflich Bezug. Da wir zu bescheiden sind, unsere eigene dichterische Leistung in die



Dichter Hambuttje.

Oeffentlichkeit zu bringen, so begnügen wir uns, nur einige unserer Kehrreime hier mitzuteilen:

Es geht uns zum Erbarmen,
Uns Armen, Armen, Armen.

Drum machen wir wol heute
Noch Pleite, Pleite, Pleite.

Erhört doch das Gewinsel
Der Pinsel, Pinsel, Pinsel.

Den Sommer wir verzetteln,
Mit Betteln, Betteln, Betteln.

Mag die Kultur verdorren,
Wir schnorren, schnorren, schnorren.

Mag das Geschäft verlumpen,
Wir pumpen, pumpen, pumpen.

Austreibt man uns die Mucken,
Durch Ducken, Ducken, Ducken.

Tritt man uns auch mit Füssen,
Wir grüssen, grüssen, grüssen.

Mag man uns auch verwichsen,
Wir knixen, knixen, knixen.

Die Wespe wir verscheuchen
Durch Fleuchen, Fleuchen, Fleuchen.

Wo Vetternschaft wir riechen,
Wir kriechen, kriechen, kriechen.

Die Vettern wir umtänzeln
Und schwänzeln, schwänzeln, schwänzeln.

Entsprechend unsern Schädeln
Wir wedeln, wedeln, wedeln.

Mag die Vernunft auch wettern,
Hoch Vettern, Vettern, Vettern!

Um nur 'was zu erreichen,
Wir schleichen, schleichen, schleichen.

Es muss uns doch 'mal glücken,
Mit Bücken, Bücken, Bücken.

Behängt uns mit Medaillen
Karnick-, Karnick-, Karnickel.

Zu Ende ist's (fürwahr ein Glück)
Spekta-, Spekta-, Spektakelstück.

Die der Raumersparnis halber ausgelassenen, diesen Kehrreimen voraufgehenden Verszeilen kann ja jeder nur einigermassen sprachgewande Gärtner selbst ergänzen, umsomehr, da er aus unseren Kehrreimen ersieht, um was es sich handelt. Da alles gleichfalls nach der Melodie: »Im Tiefen Keller« zu singen sein soll, so wollen wir, gewissenhaft wie wir nun einmal sind, noch besonders darauf aufmerksam machen, dass, da beim Vergleichen mit den Originalkehrreimen die erste Zeile unserer Reime eine Silbe zu wenig hat, die Sänger sich bemühen müssen, durch ein wohlklingendes Aushalten des Tones über diese Lücke ohne Stolpern hinweg zu gleiten. — — —

So! Nachdem wir jegliches wohl erläutert haben, wünschen wir allerseits viel Vergnügen.

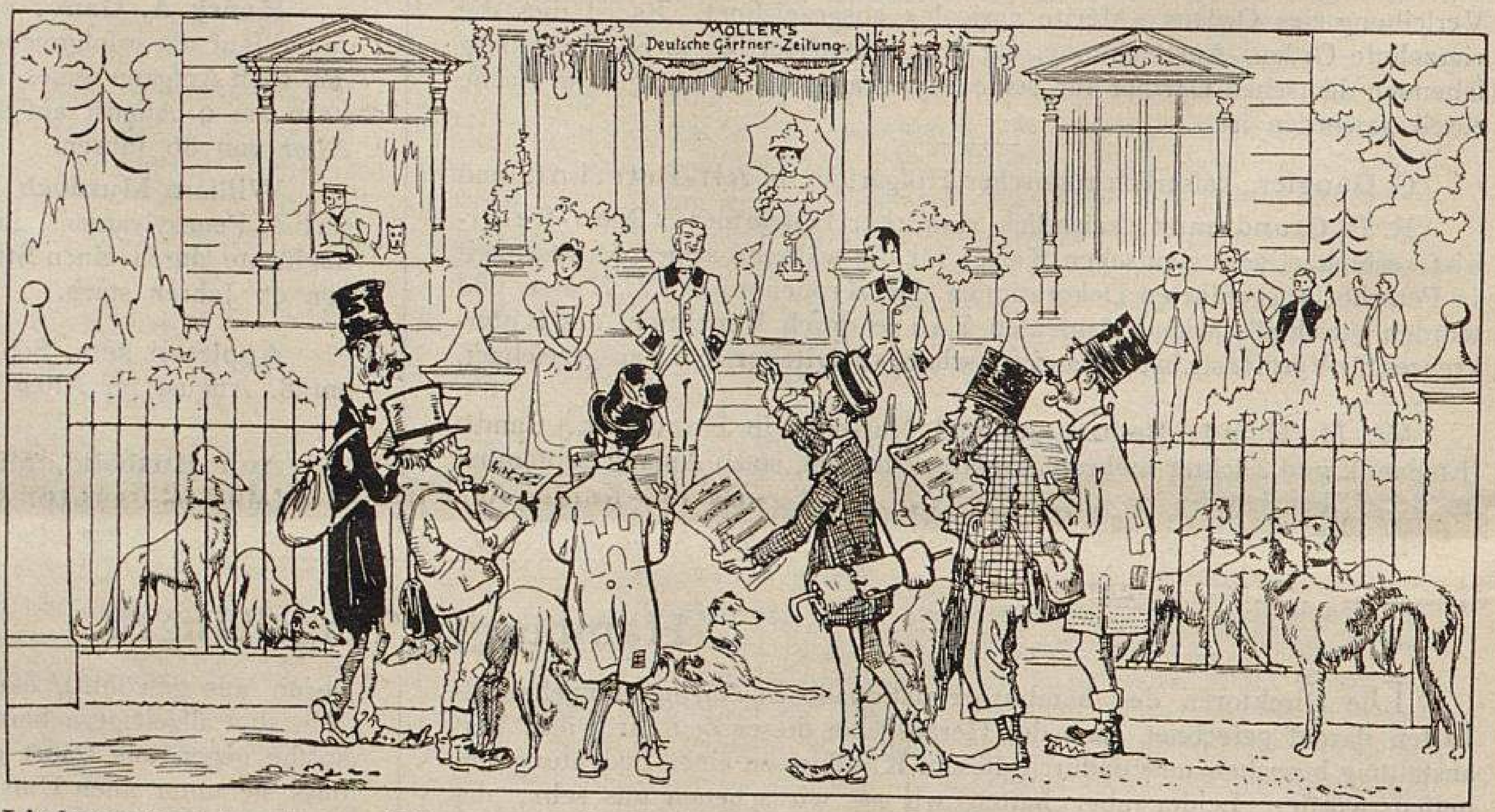
Wer sich aber darüber ärgert, der mag für seine spätere Lebenszeit die Lehre beherzigen, die sich aus einer Reihe weisheitsvoller Sprichwörter und Sinnsprüche ergibt, als da sind (wir wollen uns auch einmal in dem Zitiren alter hausbackener Klugheitsmassregeln versuchen):

Greif' niemals in ein Wespennest,
Doch wenn Du greifst, dann greife fest!

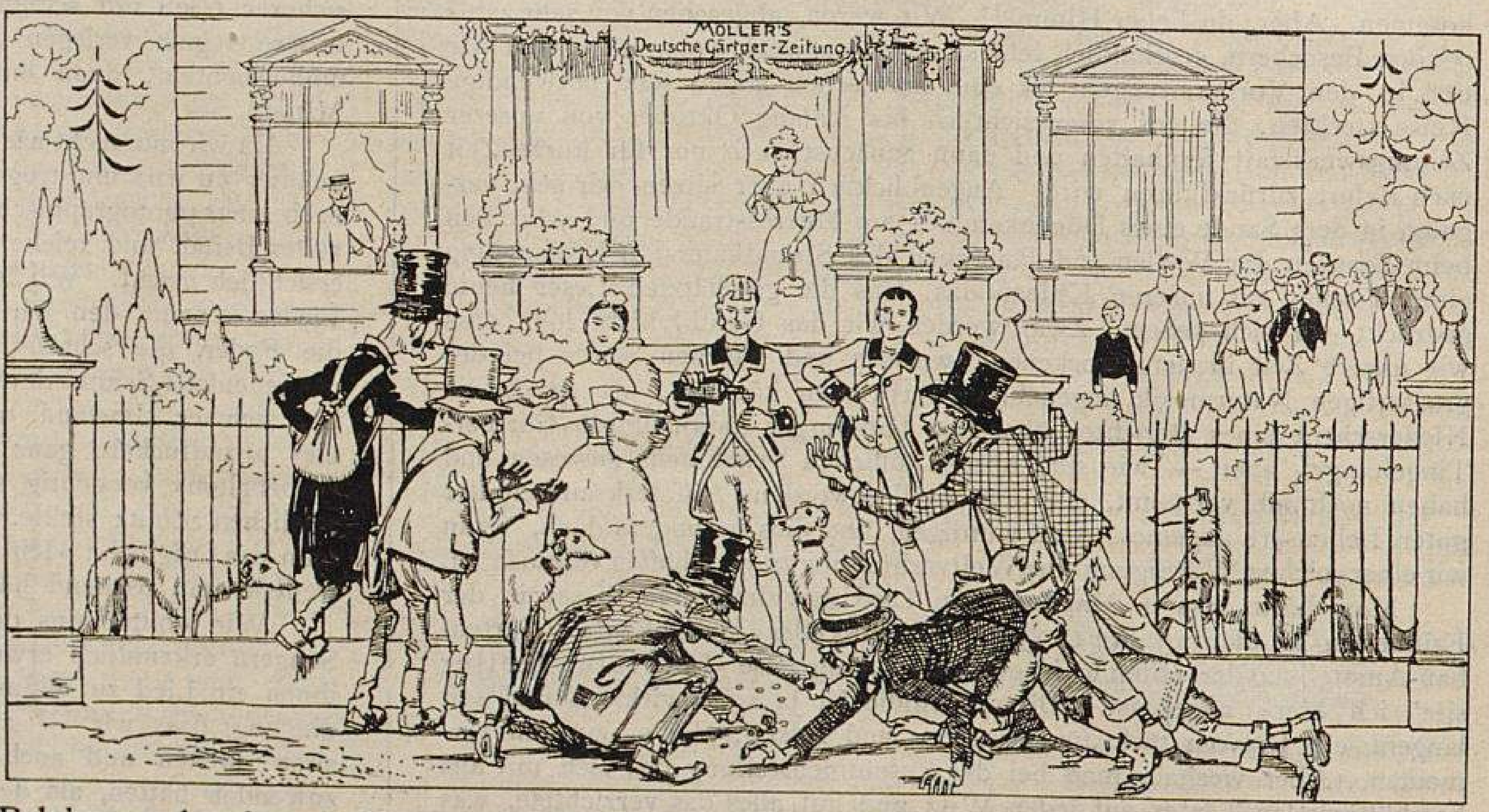
Wie es in den Wald hineinschallt,
So hallt es auch wieder heraus.

Auf 'nen groben Klotz 'nen groben Keil,
Auf einen Schelmen anderthalbe.

Es ist besser der Hammer zu sein,
Denn der Ambos. —



Liedervortrag hamburger Sänger vor der Redaktion von »Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung«.



Belohnung hamburger Sänger vor der Redaktion von »Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung«.

Nach der Natur für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« gezeichnet.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.
Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von
Ludwig Möller-Erfurt.
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.
Nr. 29. Erfurt, den 20. September 1897. XII. Jahrgang.

Cosmos bipinnatus Cav.

Die einjährige Composite *Cosmos bipinnatus* Cav. (Syn.: *Cosmea bipinnata* Hort.) verdient den Namen »Cosmos«, der im Griechischen Schmuck bedeutet, mit vollem Recht, denn sie ist mit ihrer zierlichen Belaubung und den schönen weissen, rosenroten oder purpurnen Blumen eine sehr zierende Erscheinung. Besonders wertvoll aber sind die Blumen zum Schnitt, da sie sich durch ihre Färbung von den meisten anderen spätblühenden Schnittblumen, bei denen die gelben Tönungen vorherrschend sind, auszeichnen. Die Pflanze erreicht eine Höhe von 1,20 *m* und bildet einen stark verzweigten aufrechten Busch mit zierlichen doppelt fiederteiligen Blättern, deren Abschnitte schmal lineal und ganzrandig sind. Die etwa 5 *cm* im Durchmesser haltenden Blumen erscheinen vom Juli bis Oktober und werden von ziemlich langen schlanken Stielen frei über dem Laubwerk getragen. Die länglich eiförmigen, an der Spitze eingeschnitten gezähnten Strahlenblüten stehen meist zu 8 um eine kleine gelbe Scheibe und sind bei der gewöhnlichen Form rosenrot, bei der Varietät *albiflorus* reinweiss und bei der Varietät *purpureus* purpurn gefärbt. Form und Haltung der Blumen sind auf nebenstehender, nach einer photographischen Aufnahme hergestellten Abbildung ersichtlich.



Strauss von Cosmos bipinnatus.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Eine sehr hoch wachsende Varietät, *Cosmos bipinnatus Mammuth,* die eine Höhe von 2 *m* und darüber erreicht, wurde in den letzten Jahren aus Kalifornien eingeführt. Sie blüht indess bedeutend später als die anderen Varietäten und eignet sich wol mehr für wärmere Lagen und südlichere Gegenden. Auf Seite 26 dieses Jahrganges wurde dieselbe von Herrn E. Bense ausführlich beschrieben und ihre Kultur angegeben.

Ausser *Cosmos bipinnatus* und mehreren anderen rotblühenden Arten gibt es auch eine hellgelb blühende, *C. sulphureus* Cav., der wie die übrigen in Mexiko einheimisch ist und neuerdings wieder aus seiner Heimat eingeführt wurde, da er, obgleich er bereits zu Anfang dieses Jahrhunderts schon einmal in Kultur gewesen, später wieder verloren gegangen war.

Cosmos bipinnatus wird im März oder April im lauwarmen Kasten ausgesäet und die jungen Pflanzen dann später ins freie Land ausgepflanzt; eine warme sonnige Lage und durchlässiger Boden sagt ihnen am meisten zu.

Bereits auf Seite 375 des Jahrganges 1895 wurde *Cosmos bipinnatus* von Herrn R. Engelhardt als vorzügliche Schnittblume empfohlen und erwähnt, dass man ihn, wenn er spät ausgesäet und dann in Töpfe gepflanzt wird, auch noch in den ersten Wintermonaten im Kalthause in Blüte haben kann. **A. Rehder.**

Schnittblumen.

Myosotis dissitiflora Blue Perfection.

Das beste, im Winter blühende Vergissmeinnicht.

Von **M. Türpe** in Wiederau.

Myosotis dissitiflora Blue Perfection ist unstreitig das beste Vergissmeinnicht für die zeitigen Frühjahrsmonate. Ich kultivire dasselbe schon seit 4 Jahren. Die herrlichen, tiefblauen Blütensterne werden in der Grösse von keiner anderen Sorte übertroffen, und sobald *M. Blue Perfection* auf der Bildfläche erscheint, ist *Myosotis oblongata* mit ihren wenig Färbung besitzenden Blumen abgetan.

Leider lässt sich dieses Vergissmeinnicht vor Februar nicht gut zur Blüte bringen, da es beim Treiben nicht viel Wärme verträgt; es will auch, um sich tiefblau zu färben, ganz nahe am Glase stehen. Pflanzen aus kalten Kästen, die ich Ende Januar ins Zimmer stellte, entwickelten sich bei + 15 und mehr Grad inbezug auf die Farbe so ausgezeichnet, wie ich sie im Hause bei nur + 4—5° R. nie erzielte. Mir scheint, dass die trockene Wärme, wie man eine solche im Gewächshause nicht haben kann, viel zu dieser schönen Färbung beitrug.

Die Kultur dieses Vergissmeinnichts macht sich auch gut bezahlt. Ich berechne im Anfang für 100 Stiele 1 M. 50 Pf., die man mir willig zahlt; unter einer Mark verkaufe ich 100 Stiele überhaupt nicht. Das sind ungefähr dieselben Preise, wie man sie auch in Amerika zahlt.

Die Kultur ist einfach. Die abgeblühten Pflanzen werden ausgetopft und dicht an einander auf ein leeres Beet gestellt, wo sie kräftige Triebe entwickeln, die ich Ende Juli bis Anfang August stecke, und die sich bald bewurzeln. Auch wenn sie später vermehrt werden, entwickeln sie sich noch ganz gut. Die bewurzelten Stecklinge pflanze ich dann entweder aus oder setze sie gleich in 4—5zöllige Töpfe; sie wachsen bis zum Herbst zu hübschen Pflanzen heran. Bis meine Häuser von den *Chrysanthemum* geleert sind, kommen die Vergissmeinnicht in kalte Kästen zu stehen. Auch die ausgepflanzten *Myosotis* setze ich in Töpfe, da ich die Topfkultur dem Auspflanzen auf Bankbeete vorziehe. Die sehr mastigen Blätter faulen nämlich ausserordentlich leicht, ein Ausputzen der Pflanzen geht aber deshalb nicht gut an, weil die Blätter derselben meist platt auf der Erde aufliegen. Wer helle, trockene Häuser und eine gute Heizung hat, kann dieses Vergissmeinnicht vielleicht mit Vorteil auch auspflanzen. Vorsicht beim Giessen ist aus dem oben angeführten Grunde jedoch sehr anzuraten. —

Mit Herrn Marquardt-Zossen bin auch ich der Meinung, dass, wer Schnittblumen ziehen will, lieber nur wenige Artikel, diese aber in Massen kultiviren muss. Mit ein par Bündelchen Blumen kann man unseren Blumengeschäften nicht dienen; sie wollen die ganze Zeit hindurch, wo der betreffende Artikel blüht, damit versorgt sein. Wer das kann, wird auch über mangelnden Absatz und über schlechte Preise für seine Blumen nicht zu klagen haben.

Die besten Paeonien und ihre Verwendung.

Von **Lorenz Lindner,** Handelsgärtner in Ellrich a. Harz.

Die schönste Art der ganzen Gattung *Paeonia* ist unstreitig die *P. sinensis* (Syn.: *P. albiflora, P. edulis, P. fragrans, P. herbacea),* die in den Verzeichnissen in Hunderten von Sorten angeboten wird, von denen eine immer schöner ist als die andere. Die Blumen variiren in Weiss, Gelb und Violett in allen möglichen Farbenabstufungen, Schattirungen und Zeichnungen in einer Pracht, wie sie keiner anderen Gattung eigen ist.

Die Blumen sind wohlriechend, ähnlich einer Teerose, langstielig, sehr grossblumig, bis 50 *cm* im Umfang haltend, zur Binderei, zur Dekoration u. dergl. unübertroffen und ziemlich haltbar. Die Form der Blumen ist zumeist die der Camellien und Rosen; aber auch die einfachen sind schön mit ihren hervorstehenden verschiedenfarbigen Staubfäden.

Die Pflanze erreicht eine Höhe bis zu etwa 1 *m*, doch gibt es auch Sorten von nur 40—50 *cm* Höhe.

Diese Paeonie ist nicht nur eine unserer grossartigsten Rabatten- und Gruppenpflanzen, sondern auch ein grosse Zierde vor Gehölzpartieen, wie ferner in Gruppen und auch als Einzelpflanze. Selbst verblüht ist sie noch als Blattpflanze ansehnlich, namentlich in stärkeren Büschen, zumal wenn sie bei trockener Witterung hin und wieder durchdringend gegossen wird.

Es ist sehr schwer, eine engere Auswahl aus den vorhandenen grossen Sortimenten zu treffen, da sie, wie schon gesagt, alle schön sind und sich häufig nur durch sehr geringe Verschiedenheiten von einander unterscheiden. In der nachstehenden Auswahl sind jedoch so ziemlich alle Farbentöne vertreten, sodass diese Auslese ein möglichst mannigfaltiges und schönes Farbenspiel enthält.

Von weissen Sorten sind besonders zu empfehlen: *White Queen,* reinweiss; *Nivea plena,* weiss; *Virgo Maria,* marmorweiss; *Alba sulphurea,* reinweiss, Mitte schwefelgelb; *Anemonaeflora alba,* weiss mit Hellgelb; *Avalanche,* schön weiss; *Canari,* weiss, Mitte gelb; *Festiva maxima,* reinweiss, zuweilen in der Mitte etwas karmin gefleckt; *Grandiflora lutescens,* reinweiss, Mitte gelblich; *Mme. de Vatry,* fleischfarben, fast weiss; *Preciosa nova,* reinweiss mit schwefelgelber Tönung; *Marie,* reinweiss, chamois schattirt, besonders schön; *Uniflora,* weiss mit gelben Staubfäden, eine alte Sorte, und *Roi Guillaume,* reinweiss.

Gelbe Sorten: *Solfatare,* dunkel schwefelgelb; *Duc de Wellington,* schwefelgelb, sehr schöne Form; *Flavescens,* gelblich mit Weiss, Mitte schwefelgelb; *Lutea plenissima,* schwefelgelb, später hellgelb, und *Globosa alba plena,* safrangelb.

Rosa, hellrosa und lila Sorten: *Linné,* lebhaft dunkelrosa; *Mme. Morren,* rosa, sehr gefüllt; *Rose d'Amour,* sehr zart rosa; *Rubescens,* einfach, hellrosa; *Belladonna,* karminrosa; *Comtesse de Morny,* gleichmässig rosa; *Grandiflora rosea,* hellrosa, *Lilacina superba,* lila, besonders schön; *Mme. Muyssart,* rosa mit silbrigem Atlasglanz; *Mme. Lemoinier,* schön lila, sehr gut; *Mme. Vilmorin,* rosa mit hellen Spitzen; *Blanche Dessert,* brillant rosa mit silbrigem Schein; *Tatarica,* einfach rosa bis weiss, und *Vicomtesse de Belleval,* fleischfarbig.

Dunkle Sorten: *Atrosanguinea,* prächtig purpur-scharlach mit Schwarzviolett; *Comte de Diesbach,* purpur-karmesinrot, prachtvoll, früh- und reichblühend; *Denis Helye,* glühendrot; *Eugène d'Hour,* dunkelrot, spätblühend; *Faubert,* schwarzpurpurn; *Maria,* blutrot; *Purpurea superba,* dunkel purpurviolett; *Ville de Nancy,* brillant violettpurpurn, sehr gut; *Mme. Bucquet,* sammetig schwarzamarant, neu, eine der dunkelsten; *Auguste van Geert,* besonders wohlriechend; *Monsieur Paul du Ribert,* violettrot, fast schwarz, und *Rubra triumphans,* purpurkarmesin, einfach.

Verschiedenfarbige Sorten: *Augustin d'Hour,* scharlachpurpurn mit Silberschein; *Odorata,* hellgelb, Narben purpurn; *Sibirica,* rosa, Mitte gelblich-weiss, rot gefleckt, späte Sorte; *Reine Victoria,* hell fleischfarbig, Mitte hellgelb, Haube karmin gefleckt; *Versicolor,* karmesin mit Violett und Weiss schattirt, sehr gut; *Tricolor,* violettrosa, Mitte rosalachsfarben; *Victoire Lémon,* rosa, Mitte schwefelgelb mit Karmin bordirt; *Multicolor,* weiss, rosa und fleischfarben, innen lebhaft karmin gestreift; *Monsieur Krelage,* sehr gefüllte grosse Blume, gehaubt, lebhaft johannisbeerrot mit amarantfarbener Mitte, gute Haltung; *Lutea variegata,* rosa, in Dunkelrot übergehend, Mitte fleischfarbig und gelb.

Eine alte Bekannte, die schon im Altertum sowol als offizinelles Gewächs wie auch als Zierpflanze kultivirt wurde, ist *Paeonia officinalis.* Auch diese Art ist in verschiedenen Varietäten von Dunkelrot, Hellrot bis Weiss, gefüllt und einfach vorhanden, wenn auch nicht in dem Farbenreichtum, wie die vorige. Die bekannteste und verbreitetste Varietät dieser Art ist *P. officinalis atropurpurea fl. pleno* (Pfingstrose) mit grossen, dichtgefüllten, glänzend purpurroten Blumen. Diese Sorte findet ihres gedrungenen Wuchses und der weithin leuchtenden Blumen wegen die beste Verwendung als Einzelpflanze.

Eine zierliche Art ist *Paeonia tenuifolia* mit ihren feingeschlitzten Blättern, von der ebenfalls eine Anzahl gefüllter und einfacher Varietäten in Kultur ist.

Alle übrigen Arten, wie *Paeonia corallina, P. Wittmanniana, P. paradoxa, P. arietina, P. decora, P. peregrina* usw. stehen den vorstehenden Sorten in blumistischem Werte weit nach und haben diesen gegenüber mehr oder minder nur einen botanischen Wert, ausser *Paeonia arborea,* die keiner anderen nachsteht, jedoch nicht winterhart ist.

Alle krautartigen Paeonien sind in unserem Klima winterhart und bedürfen auch bei starkem Frost keiner Decke. Sie lieben einen frischen nahrhaften, nicht zu leichten Boden, kommen jedoch auch in geringerem fort, namentlich wenn sie mit Dünger und Wasser bei sehr trockener Witterung ausgibig versehen werden, was überhaupt zu einem guten Gedeihen erspriesslich ist. Sie können 10 Jahre an einem Orte stehen bleiben, doch ist es besser, wenn sie, sobald man merkt, dass

sie im Wachstum und in der Blüte zurückgehen, verpflanzt werden. Am geeignetsten ist eine Düngung mit flüssigem Dünger im August und September, weil sich hauptsächlich in dieser Zeit die Blütenknospen für das nächste Jahr vorbilden. Aus diesem Grunde ist es auch zweckmässig, dass die Blätter nicht zu früh entfernt werden, denn die Erfahrung lehrt, dass Pflanzen, bei denen die Blätter gleich nach dem Verblühen beseitigt wurden, nicht so kräftig blühten wie solche, bei denen dies nicht geschehen war.

Die beste Pflanzzeit ist im August und September, weil sich die Pflanzen dann noch vor Eintritt des Winters genügend bewurzeln und zur Vegetation für das nächste Jahr vorbereiten können. Sonst lassen sich die Paeonien in jeder Jahreszeit verpflanzen. Namentlich verträgt *Paeonia tenuifolia* das Verpflanzen im Frühjahr sehr gut. Am schönsten sind die Paeonien, wenn sie sich erst zu einem runden Busch entwickelt haben, wozu allerdings einige Jahre erforderlich sind. Um dies jedoch zu erreichen, dürfen sie nicht zu eng gepflanzt werden; 60—100 *cm* von einander entfernt, ist nicht zu weit, je nach dem Zwecke, dem sie dienen sollen.

Der grosse Wert der Blumen, besonders zum Schnitt, lässt es wünschenswert erscheinen, die Blütezeit, die mit der der Rosen zusammenfällt, länger auszudehnen, zu welchem Zweck die Paeonien auch getrieben werden können, entweder in grossen Töpfen oder in Kübeln im Hause vom Februar ab, oder ausgepflanzt im Beete. Einen besseren Erfolg erzielt man allerdings erst im zweiten Jahre. Ueberhaupt ist es gut, zum Treiben stärkere Pflanzen mit kräftiger Bewurzelung zu nehmen, oder ältere Beete mit Kästen zu umgeben und die Paeonien wie Rosen im kalten Kasten zu treiben. Ein solches Beet kann ohne Nachteil alljährlich getrieben werden. Anderenfalls kann das Wachstum künstlich zurückgehalten werden, indem man die Pflanzen im Freien, nachdem der Frost tief eingedrungen ist, fest zu- und im Frühjahr spät aufdeckt, wobei jedoch zu beachten ist, dass Sonnenbrand und grosse Trockenheit nachteilig auf das Blühen einwirken. Auf diese Weise kann man 4 Monate lang, vom April bis Juli, die schönsten Paeonien-Blumen haben. Besonders schön sind Kübelpflanzen zur Dekoration.

Die Vermehrung geschieht entweder durch Samen, der bereits im Herbst oder Winter ausgesäet werden muss. Die jungen Pflanzen werden in diesem Falle nach Bedarf in frischen lockeren Humusboden verpflanzt. Schneller kommt man jedoch durch Teilung zum Ziele. Auch die Knollen ohne Köpfe lassen sich zur Vermehrung verwenden, namentlich die der *Paeonia officinalis* und *P. tenuifolia,* doch dauert die Entwicklung länger, als bei der Kopfteilung.

Ueber Paeonien.

Von **Cl. Sonntag,** in Firma: Koll & Sonntag in Hilden.

Die artenreiche Gattung der jetzt für die langstielige Binderei so sehr beliebt gewordenen Paeonien bietet eine reiche Sortenauswahl dar. Gleichviel, ob einfach, halbgefüllt oder mit riesigen dichtgefüllten Blumen blühend, haben alle ihre eigene Schönheit und sind alle von einander unterschieden. Wer jemals eine schöngepflegte Sammlung von baum- oder strauchartigen Paeonien in Blüte gesehen hat, wird mit Erstaunen das reiche Formen- und Farbenspiel bewundert haben. Dank der gegenwärtig in der Binderei für die Bevorzugung langstieliger Prunkblumen herrschenden Geschmacksrichtung, unter deren Einfluss nicht mehr auf gedrängte Massen, sondern auf die Vollendung einer jeden Blume gesehen wird, sind auch die Paeonien zu unseren beliebtesten Schnittblumen geworden.

Jeder Handelsgärtner, der eine ausschliesslich für den Blumenschnitt bestimmte Anpflanzung vornehmen will, muss von den 2—300 in manchen Sammlungen aufgeführten Sorten wenigstens eine Null streichen, und die 20—30 übrig bleibenden nochmals durchsieben, um die Kultur zu einem bestimmten gewinnbringenden Ziele hinlenken zu können, wie wir dieses ja auch ähnlich bei den Rosen ausgeführt finden. Bei den Paeonien sind es gegenwärtig die grossen, dicht gefüllten, hellen und besonders die zarten rosa Farbentöne, die am meisten in der Binderei begehrt werden. Die gefüllten Blumen haben stets den Vorzug vor den einfachblühenden, da letztere weniger haltbar sind.

Da die Kultur der krautartigen Paeonien eine leichte und das hierfür erforderliche Anlagekapital nur ein verhältnismässig geringes ist, so wird man den Angehörigen dieser Klasse für die Schnittblumen-Kultur entschieden den Vorzug geben müssen. Sie gehören zu denjenigen Pflanzen, die erst im zweiten oder dritten Jahre nach der Pflanzung ihren Blütenreichtum und ihre Schönheit zu entfalten beginnen. Bei der Anpflanzung ist besonders darauf zu achten, dass man möglichst frühblühende Sorten wählt. Die Beete werden am vorteilhaftesten so eingeteilt, dass man im Herbst Kästen um dieselben aufschlagen kann, die, nachdem im Februar das als Winterschutz aufgebrachte Laub wieder entfernt worden ist, mit Fenstern belegt werden können. Die unter Glasschutz stehenden Pflanzen entfalten ihre Blumen 14 Tage bis 3 Wochen früher als die ungeschützten, was bei dem Verkauf derselben von wesentlichem Vorteil ist.

Bezüglich der besten Sortenwahl für gewisse Zwecke gehen die Meinungen sehr auseinander, aber immerhin kann ich die nachstehende engere Auswahl aufgrund langjähriger Erfahrungen für den Blumenschnitt unbedingt empfehlen.

Abel de Pujol, dunkelrosa;
Alba fragrantissima, weiss, sehr wohlriechend;
Arthemise, hellrosa mit lachsfarbiger Mitte;
Carnea elegans, fleischfarbig, sehr grossblumig;
Festiva maxima, weiss mit einzelnen rosafarbenen Punkten;
Gloire de Chenonceaux, satinrosa mit leuchtend roter Schattirung;
Jeanne d'Arc, zartrosa mit Karmin gemischt;
La Coquette, lebhaft rosa mit lachsfarbiger Mitte;
Mme. Bolet, satinrosa mit weisser Rückseite;
Mme. Calot, weiss mit karminfarbenem Anflug und gelber Mitte;
Mme. Lemoinier, zart lilarosa mit weisser Rückseite;
Mlle. Léonie Calot, weiss mit fleischfarbig Rosa angehaucht;
Magnifica, Grundfarbe zartrosa, aussen milchweiss mit gelber Mitte;
Prince Impérial, leuchtend scharlachrot mit purpurnem Widerschein;
Sulphurea, milchweiss, schwefelgelb angehaucht mit dunkelgelber Mitte;
Zoë Calot, rosalila mit licht Schwefelgelb getönt.

Die baumartigen Paeonien sind mir so zu sagen ans Herz gewachsen, und kann ich mir keine Gartenanlage als vollständig denken, in der nicht Baum-Paeonien angepflanzt sind. Gleichviel wo sie verwendet werden, ob als Einzelpflanze oder in ganzen Gruppen auf Rasenflächen oder truppweise als Vorpflanzung vor Gehölzgruppen, die Wirkung ist immer eine grossartige und erfreut das Herz eines jeden, der die wunderbaren Blumen in ihrer vollen Entfaltung sieht.

Das südliche französische Klima begünstigt wesentlich die Kultur, und finden wir auch dort Pflanzen von erstaunenswerter Entwicklung, die mit Blüten vollständig beladen sind. Wie lebhaft erinnere ich mich noch meiner Reise durch Frankreich, die nur unternommen wurde, um die Paeonien-Sortimente zu durchmustern und eine zweckentsprechende Auswahl der letztjährigen Neuheiten treffen zu können.

Wenn auch nur vereinzelt, so trifft man doch hier am Rhein, besonders in der Nähe von Köln, recht stattliche alte Exemplare an, die noch der einstmals weltberühmten Koch'schen Sammlung zu Köln a. Rh. entstammen.

Wie mir wiederholt von der alten Schule der kölner Handelsgärtner und auch von Liebhabern mitgeteilt wurde, rührt eine grosse Anzahl der jetzt noch als die schönsten Sorten geltenden Paeonien-Züchtungen aus der Koch'schen Sammlung her. Leider wurde nach dem Ableben jenes Herrn die Sammlung gänzlich zersplittert, und ist es zu bedauern, dass dabei viele wertvolle Sorten gänzlich verloren gingen.

Obschon die Blumen der Baum-Paeonien für die Binderei einen sehr grossen Wert haben, so wird sich die Anpflanzung für diesen Zweck erst langsam Bahn brechen, und das auch nur da, wo es nicht an Anlagekapital fehlt und die nötige Pflege ausgeführt werden kann.

Die japanischen Baum-Paeonien lassen sich, so schön sie auch sind, bei uns nur schwer eingewöhnen und gehen, wenn sie als Pflanzen von dort eingeführt wurden, im zweiten und dritten Jahre wieder ein. Wie erbärmlich sahen die japanischen Paeonien auf der diesjährigen hamburger Ausstellung aus! Wie jämmerlich sahen sie ihrem baldigen Ende entgegen! Ich wollte weinen bei diesem Anblick, doch hielt mich ein guter Freund mit tröstenden Worten noch rechtzeitig davon ab. Auf alle Fälle sind die dichtgefüllten europäischen Züchtungen den neuen japanischen Einführungen entschieden vorzuziehen.

Einige der schönsten und bewährtesten Sorten sind:

Athlète, zart rosalila;
Carnea plena, fleischfarbig mit rosenrotem Schein;
Carolina, gelblich fleischfarben;
Comtesse de Fuder, lachsfarbig mit Satinrosa;
Donkelari, gelblich rosa mit lebhaft Karmin schattirt;
Elisabeth, leuchtend karmesin;
Gloria Belgarum, kirschrot mit Karmin schattirt;
Guillaume Tell, reinweiss;
Koch's Weisse, weiss mit zartrosa Anflug;
Lactea, weiss, sehr grossblumig;
Lambertinae, silberweiss mit zartrosa Anflug;
Louise Mouchelet, rosa-fleischfarbig mit Lachsrot schattirt;
Mme. de Vatry, zart satinrosa mit violettem Anflug;
Mme. Laffay, zart rot mit violettem Anflug und
Mme. Stuart Low, feurig scharlachrot.

Die in Kultur befindlichen Paeonien-Arten.

Die zu den Ranunculaceen gehörige Gattung *Paeonia**) umfasst etwa 20 Arten, die in Europa, Asien, Nordamerika und Peru verbreitet sind. Es sind ausdauernde Pflanzen mit meist knollig-verdicktem Wurzelstock und krautartigen, oder wie bei *P. arborea* und der noch nicht in Kultur befindlichen *P. Delavayi* verholzten Stengeln, die mit dreizähligen, doppelt-dreizähligen oder fiederartigen Blättern besetzt sind. Die Paeonien sind seit langer Zeit beliebte Gartenzierpflanzen, die sich sowol für Rabatten wie auch für grosse öffentliche Gärten und für landschaftliche Anlagen eignen. Mit Ausnahme der strauchartigen *P. arborea* sind sie sämtlich winterhart.

Während meines Aufenthaltes im botanischen Garten zu Breslau hatte ich Gelegenheit, den grössten Teil der in Kultur befindlichen Arten kennen zu lernen, und mein Herbarium weist eine ganze Anzahl der nachfolgend beschriebenen Arten auf, die sich in dem langen Zeitraum von 26 Jahren ganz vorzüglich erhalten haben. Bei der Aufzählung und Beschreibung habe ich mich nur auf die typischen Arten und deren Hauptformen beschränkt und die einzelnen Sorten unberücksichtigt gelassen, da diese ja ziemlich ausführlich in den voraufgegangenen Artikeln beschrieben worden sind. Ebenso habe ich von einer Beschreibung der Kultur und der Verwendung der Pflanzen und Blumen abgesehen, da diese ebenfalls bereits erörtert wurden.

Ich lasse hier die in Kultur befindlichen Paeonien-Arten in alphabetischer Reihenfolge nebst kurzer Beschreibung folgen.

Paeonia albiflora Pall. (Syn.: *P. edulis* Salisb., *P. fragrans* Anders., *P. sinensis* und *P. chinensis* Hort.). Ihre Heimat ist China und Sibirien. Die typische Art hat einfache weisse, wohlriechende, nach Rosen duftende Blumen, die im Juni und Juli erscheinen. Die Pflanze ist glatt, hellgrün und weist einen dicken Wurzelstock mit büscheligen, fleischigen Wurzeln auf. Die bis 1 *m* hoch werdenden Stengel sind an der Spitze verästelt, mehrblumig und oft violett angelaufen. Die abwechselnd dreizähligen oder doppelt-dreizähligen Blätter mit unregelmässigen, länglich-lanzettförmigen Blättchen sind oben glänzend dunkelgrün. Die einfachen Blumen mit einer oder zwei Reihen von Blumenblättern sind vor dem Aufblühen fleischfarbigrosa, welche Farbe dann in Reinweiss übergeht. Von den 1—7 an jedem Stengel erscheinenden Blumen ist die endständige immer bedeutend grösser als die übrigen.

Durch fortgesetzte Befruchtungen und Aussaten sind in den Gärten zahlreiche Hybriden entstanden, die sich sowol durch Form, Grösse und Färbung der Blumen wie auch durch eine mehr oder weniger starke Füllung auszeichnen. Bald haben sich die Blumenblätter vervielfältigt oder verdoppelt, bald sind sie verbreitert oder verschmälert oder in verschiedener Weise geteilt; oft sind die Staubgefässe mehr oder weniger vollständig in Blumenblätter umgewandelt und dergleichen mehr. Auch die weiblichen Befruchtungsorgane haben oftmals eine Umbildung erfahren, indem sie sich zu Blumenblättern verwandelt haben, die in der Form, Länge und Stellung eine sehr grosse Verschiedenheit aufweisen, auch anders gefärbt sind als die übrigen Teile der Blumen. Ausser einem mehr oder weniger reinen Weiss oder Gelb findet man noch folgende Farben vertreten:

*) *Paeonia:* nach Paeon, einem mythischen griechischen Arzt benannt, der nach Homer diese Pflanze benutzte, um den Pluto von einer ihm vom Herkules geschlagenen Wunde zu heilen. Wahrscheinlich dürfte der Name aber von der mazedonischen Landschaft Paeonia, wo diese Pflanze wild wächst, abgeleitet sein.

Chamois, Inkarnatrot, durch Rosa und Violett in Karminrot, Amarant und selbst in Purpurrot übergehend. Ferner hat man sowol einfarbige Blumen, wie auch solche, die zwei verschiedene Farben aufweisen, mit denen sich Reflexe und verschiedene Schattirungen verbinden, wodurch ihre Schönheit noch erhöht wird. Besonders bei den hellfarbigen, weniger gefüllten Blumen heben sich die karmin- oder violettroten Narben von der Farbe der Blumenblätter sehr wirkungsvoll ab.

Botanisch werden 3 Formen der *P. albiflora* unterschieden: 1. Die typische Art mit beiderseits grünen und völlig unbeharten, seltener an den Rippen zerstreut beharten Blättern, sowie mit kahlen Früchten. Die Blumen sind weiss oder rosenrot. 2. Die Form *trichocarpa* Bge., deren Früchte ziemlich dicht weichharig sind und 3. die Form *hirta* Rgl., mit weich beharten Blättern und purpurnen Blumen. Ueber die besten und kulturwürdigsten Sorten wurde bereits in den voraufgegangenen Abhandlungen in dieser Zeitschrift berichtet.

Paeonia anomala L. (Syn.: *P. laciniata* Pall.). Eine ausdauernde, aus Sibirien stammende Art, die unter allen am frühesten, schon zu Anfang Mai, ihre Blüten entfaltet. Die 60—80 *cm* hohen Stengel tragen nur eine Blume und sind mit glatten, ziemlich tief gelappten Blättern besetzt, die mit spitz-lanzettförmigen Lappen versehen sind. Die einfachen, hellrosa oder lilaroten Blumen, mit 5—9 unregelmässigen, an der Spitze gezähnten oder gefransten Blumenblättern haben in der Mitte weisse Staubfäden mit gelben Staubbeuteln. Auch hiervon gibt es Abarten mit blassroten und rosenroten gefüllten Blumen.

Paeonia arborea Don (Syn.: *P. Moutan**) Sims., *P. suffruticosa* Dum., *P. papaveracea* Andr.). Ein verästelter, 1—1½ *m* hoher, aus China im Jahre 1803 eingeführter Strauch mit sehr grossen, ungleich zusammengesetzten Blättern, deren Blättchen glatt, ungleich eingeschnitten, ziemlich dick und unten graugrün sind. Die endständigen Blumen sind sehr gross, gefüllt oder halbgefüllt und erscheinen im Mai bis Juni. Es werden hiervon zahlreiche, teils aus China und Japan eingeführte, teils in europäischen Gärten aus Samen gewonnene, höchst prachtvolle Varietäten kultivirt, über die bereits ausführlich in den voraufgegangenen Nummern dieser Zeitschrift berichtet wurde. Im Klima von Deutschland leiden sie nicht selten durch Frost, weshalb sie bei Eintritt des Winters, namentlich an den Wurzeln, durch eine Decke aus Nadelholzzweigen, Farnkrautwedeln, Laub und dergl. geschützt werden müssen. Tritt milde Witterung ein, so muss die Decke teilweise entfernt werden, damit sie nicht vorzeitig zum Treiben angeregt werden.

Man unterscheidet 2 Formen: *Paeonia Moutan* Sims. mit sehr grossen, 12—25 *cm* breiten, einfachen, halbgefüllten Blumen in verschiedenen Farben und *P. papaveracea* Andr., deren Blumen nur 8—12blättrig sind. Es ist dies die Stammform, die in den Tälern Japans wild wächst und hin und wieder auch kultivirt wird.

Die Vermehrung der strauch- oder baumartigen Paeonien wird entweder durch Absenken der Zweige oder durch Pfropfen auf Wurzeln von *P. albiflora* und *P. officinalis* ausgeführt. Die Anzucht aus Samen ist sehr langwierig und nur dort anzuwenden, wo es sich um die Züchtung neuer Sorten handelt.

Paeonia Browni Dougl. Diese aus dem nordwestlichen Amerika stammende Art wird nur etwa 30 *cm* hoch und hat glatte, doppelt-dreizählige, etwas graugrüne Blätter, deren Blättchen halbgefiedert-zerschlitzt sind. Die im Mai erscheinenden Blumen sind blutrot.

Paeonia corallina Retz. (Syn.: *P. officinalis var. mascula* L., *P. foemina* Mill., *P. integra* Murr.). Eine in Südeuropa heimische, 60—70 *cm* hoch werdende Art mit doppelt-dreizähligen Blättern, die mit ganzrandigen, länglich-eirunden oder elliptischen Lappen versehen sind. Die an der Spitze des Stengels erscheinende, 8—10 *cm* breite, einfache Blume ist korallen-rosenrot oder purpurrot gefärbt und hat etwas wellig gerandete Blumenblätter. Die karmin-rosenroten Staubfäden tragen gelbe Staubbeutel. Es gibt hiervon eine ganze Anzahl von Formen, die teilweise auch als besondere Arten in den Gärten geführt werden; sie sind zwar nur einfachblühend, aber doch hübsch und ihrer korallenroten Samen wegen zur Anpflanzung in landschaftlichen Anlagen zu empfehlen.

Paeonia decora Anders. (Syn.: *P. byzantina* Clus., *P. romanica*

*) Die Bezeichnung Moutan ist eine Aenderung von Botan, der gewöhnlichen Benennung dieser Pflanze in Japan. Die Chinesen und Japaner lieben diese Art ganz besonders; sie sollen sogar eine Abart mit blauen und eine solche mit gelben Blumen besitzen.

Brandza). Eine von der Balkanhalbinsel, aus Thrakien und Taurien stammende Art, deren Blumen im Mai und Juni erscheinen. Die etwa 60 *cm* hoch werdenden einblütigen Stengel sind unbehart und mit doppelt-dreizähligen, unterseits ziemlich kahlen oder flaumigen Blättern besetzt, deren mittleres Blättchen, das am Rande kerbig-eingeschnittene Zipfel hat, tief dreiteilig ist. Die ziemlich grossen Blumen sind purpurrot und die Samen dunkelpurpurn und glänzend. Auch hiervon gibt es mehrere Abarten in den Gärten, die auch als besondere Arten geführt werden, wie z. B. *P. elatior* Andr., *P. Pallasi* Andr. und *P. praecox* Sab., letztere etwas früher blühend.

Paeonia humilis Retz. Diese aus Sibirien stammende Art wird von einigen Botanikern nur für eine Form von *P. peregrina* Mill. gehalten. Das in meinem Herbar am 30. Mai 1871 im botanischen Garten zu Breslau eingelegte Exemplar trägt als Synonym die Bezeichnung *P. villosa* Desf. Die einblumigen, bis 50 *cm* hohen Stengel sind mit abwechselnden, ziemlich tief gelappten Blättern besetzt. Die doppelt- oder halbgefüllten Blumen sind rötlich-violett, deren äusseren Blumenblätter bisweilen an der Spitze ausgerandet sind und sehr zahlreiche, kleinere Blätter von derselben Farbe umgeben.

Paeonia intermedia C. A. Mey. (Syn.: *P. laciniata* Sievers). Sie wird von manchen für eine Form von *P. anomala* L. gehalten. Die Blattzipfel sind linealisch-lanzettlich und 3—5 *mm* breit. Die rosa-purpurnen Blumen erscheinen im Mai—Juni einzeln an den Spitzen der 50—70 *cm* hohen Stengel. Ihre Heimat ist Sibirien.

Paeonia lobata Desf. (Syn.: *P. lusitanica* Mill.) Unter dieser Bezeichnung findet man verschiedene Paeonien in den Gärten, die teils als Form zu *P. corallina*, teils als Synonym oder als Form zu *P. peregrina* gezählt werden. Sie stammt aus Portugal und hat einblumige 50—60 *cm* hohe Stengel, die mit abwechselnd sitzenden glatten, am Grunde keilförmigen, an der Spitze fast immer gelappten Blättern besetzt sind. Die duftenden aufrechten kugeligen Blumen sind johannisbeerrot und haben weisse, am Grunde lilafarbene Staubfäden. Diese Paeonie ist besonders auffallend durch die Form und Farbe ihrer im Juni erscheinenden Blumen.

Paeonia lutea Delavay. Eine staudig-halbstrauchige, aus China stammende Art, deren Blütezeit in die Monate Mai und Juni fällt. Die am Grunde kurzverholzende Pflanze hat graugrünliche, lederartige, starknervige, dreizählige Blätter, deren verkehrt-eirund-längliche Blättchen mit ihrem keilförmigen, herablaufenden Grunde zusammenfliessen und an ihrer Spitze verschiedenartig eingeschnitten oder dreilappig sind.

Paeonia officinalis Retz. (Syn.: *P. foemina* L., *P. herbacea* Hort.). Die bekannte Pfingstrose, Putennie, Gichtrose, Benediktenrose, Keuschrose, Königsrose, Marienrose usw. ist in Südeuropa und in der Schweiz heimisch, wo sie an Bergen wildwachsend angetroffen wird. Die bis 80 *cm* hohen krautigen Stengel sind mit grossen, doppelt-dreizähligen Blättern besetzt, deren Blättchen oval-lanzettlich, kahl, beiderseits grün und die endständigen breiteren eingeschnitten sind. Die immer einzeln an der Spitze vom Mai bis Juni erscheinenden geruchlosen Blumen sind purpurrot. Durch fortgesetzte Kultur sind eine Menge Abarten entstanden, von denen besonders die gefülltblühenden Sorten sehr beliebt sind, da sie eine längere Blütendauer aufweisen. Ausser der purpurroten Stammart findet man alle Farben vom reinsten Weiss, Blassrot, Rosa bis zum dunkelsten Purpur vertreten, obwol nicht alle Sorten, die als *P. officinalis*-Varietäten in den Gärten geführt werden, zu dieser gehören, wie denn auch manche Botaniker *P. officinalis* nicht als echte Spezies, sondern nur für eine Form von *P. peregrina* halten. Die Wurzeln, Blumen und Samen sind als Radix, Flores et Semina Paeoniae offizinell und wurden früher gegen Epilepsie, wie auch gegen Krämpfe der Kinder gebraucht, während die Blüten, besonders die der gefüllten Sorten, als Zusatz zu Räucherpulvern dienen, um diesen eine schöne Farbe zu verleihen.

Paeonia peregrina Mill. (Syn.: *P. paradoxa* Andr., *P. officinalis foemina* L., *P. rosea* Host., *P. lobata* Rchb., *P. pubens* Rchb., *P. nemoralis* Salisb. usw.). Diese Art stammt aus Südeuropa und Westasien und ist durch die Einflüsse der Kultur so verändert, dass es schwer zu entscheiden ist, ob alle hierzu gezählten Formen zu dieser Spezies gehören. Ihre Blumen sind im allgemeinen kleiner und oft gewölbter und gefüllter als die der *P. officinalis;* man erkennt sie am leichtesten an der auffallend graugrünen Belaubung. Die wildwachsende Pflanze hat einfache, dunkelrote Blumen mit rundlich-eiförmigen, am Grunde verschmälerten Blättern. Die Blütezeit fällt in die Monate Mai bis Juni.

Paeonia Russi Biv. Stammt aus Sizilien und blüht im Mai oder Juni. Sie ähnelt der *P. humilis* und hat unterseits mehr oder weniger weichharige Blätter, während die Blättchen eirund sind. Die mittelgrossen Blumen sind karmesinrot. *P. Russi* wird von manchen auch nur für eine Form von *P. corallina* Retz. gehalten, während sie im botanischen Garten zu Breslau im Jahre 1871 als selbständige Art kultivirt wurde, wie das mir vorliegende Herbar-Exemplar ausweist.

Paeonia sessiliflora Sims. (Syn.: *P. villosa* Sweet). Diese in Südeuropa heimische Art unterscheidet sich von *P. arietina* durch kleinere, weniger bogig-zurückgekrümmte Blätter. Die Blumen sind weiss oder rosa.

Paeonia stenophylla Ait. Unter diesem Namen wurde im botanischen Garten zu Breslau eine aus Taurien stammende Spezies kultivirt, die der *P. intermedia* C. A. Mey. sehr nahe steht, nur sind die Blätter noch feiner geschlitzt. Sie hatte dunkelpurpurne Blumen und blühte in Breslau Ende Mai. Ich finde diese durch ihre zierliche Belaubung sich auszeichnende Art nirgends beschrieben.

Paeonia tenuifolia L. (Syn.: *P. Biebersteiniana* Rupr.) Eine bekannte, durch ihre feinblättrige Belaubung sehr auffallende Art, die aus Südosteuropa und Kleinasien stammt und etwa 30—50 *cm* hoch wird. Die einblumigen Stengel sind mit abwechselnden glatten, doppelt-dreizähligen Blättern besetzt, deren Blättchen vierteilig und deren Läppchen fein linien-pfriemenförmig sind. Bei der Stammart sind die Blumen einfach, purpurrot oder dunkelkarmesin und schalenförmig.

Auch hiervon gibt es mehrere Abarten, von denen besonders eine gefülltblühende mit leuchtend blutroten und eine solche mit gefüllten rosenroten Blumen sehr schön sind. Eine kleine einfach blühende, aus der Dobrudscha stammende Form ist *P. parviflora* Huth, die nur 20—25 *cm* hoch wird. Die Blütezeit der *P. tenuifolia* fällt in die Monate Mai und Juni.

Paeonia triternata Pall. (Syn.: *P. taurica* Anders., *P. Pallasi* Huth). Diese aus Taurien stammende Art, die von einigen Botanikern als Form zu *P. corallina* Retz. gerechnet wird, blüht im Mai und hat unterseits kahle oder zerstreut-beharte, doppelt-dreizählige Blätter. Die Blumen sind hellpurpurn, bisweilen weisslich.

Paeonia Wittmanniana Lindl. Sie stammt aus dem Kaukasus und ist in den Gärten wenig verbreitet, auch hat sie sich in der Kultur wenig verändert. Die einblumigen, etwa 60 *cm* hoch werdenden Stengel sind mit abwechselnden, dreifach-dreizähligen Blättern besetzt, die mit gestielten, länglich-eirunden oder spitzen, oben glatten, unterseits beharten, stark genervten Lappen versehen sind. Die grossen einfachen Blumen sind kugelig, durchsichtig hellstrohgelb, aus mehr aufrechten, als ausgebreiteten Blumenblättern zusammengesetzt. Sie erscheinen im Mai.

Wenn auch vielleicht einige der aufgeführten Arten nur einen mehr botanischen Wert haben, so dürften sie sich doch zu Kreuzungsversuchen eignen und dieserhalb zum Anbau zu empfehlen sein, um durch Befruchtungen mit anderen Arten ganz neue Formen zu gewinnen, da meines Erachtens die Kultur dieser Pflanzengattung noch lange nicht abgeschlossen ist.

Robert Engelhardt.

Paeonia triternata Pall.

Die im Kaukasus einheimische, ungefähr $^1/_2$ *m* hoch werdende *Paeonia triternata* Pall., die der *P. corallina* Retz. sehr nahe steht und auch unter dem Namen *P. corallina var. Pallasi* Huth als Varietät zu dieser gerechnet wird, zeichnet sich besonders durch die Grösse und Schönheit ihrer Früchte aus und wird deshalb in der englischen Zeitschrift »The Garden« sehr empfohlen, wo über sie ungefähr folgendes gesagt wird.

Obgleich *Paeonia triternata* schon seit längerer Zeit eingeführt und sowol im Frühjahr wie im Herbst eine wirkungsvolle Pflanze ist, findet man sie in den englischen Gärten doch nur selten. Die einfachen hellpurpurroten Blüten erscheinen ungefähr im Mai; viel schöner und wirkungsvoller sind jedoch die prächtigen Samenkapseln, die sich im August öffnen. Sie sind grösser als die der meisten anderen Paeonien und bleiben, obgleich sie sich schon bei Beginn der Reife vollständig öffnen, für mehrere Wochen in voller Schönheit, ohne dass die Samen ausfallen. Jede Kapsel enthält 6—10 blauschwarze Samen von Erbsengrösse und ungefähr doppelt so viele unbefruchtete Samenknospen von tief scharlachroter Farbe. Die Wirkung dieser Farbenzusammenstellung ist eine sehr auffallende und gereicht der Pflanze eine lange Zeit zur Zierde. **A. Rehder.**

Paeonia tenuifolia L.

Wenn auch *Paeonia tenuifolia* eine alte und bekannte Bewohnerin unserer Gärten ist, so dürfte es doch am Platze sein, dieser durch ihre zierliche Belaubung so eigenartigen und von den anderen Arten der Gattung

abweichenden Paeonie einige Zeilen zu widmen, besonders da sie durch die grossen Sortimente der chinesischen Paeonien etwas in den Hintergrund gedrängt worden ist und in Vergessenheit zu geraten droht. Die Hauptschönheit liegt in der zierlichen Belaubung, die in Verbindung mit den besonders bei der gefüllten Form sehr ansehnlichen und lebhaft karmesinfarbenen Blüten von prächtiger Wirkung ist, sodass diese Paeonie zur Vorpflanzung vor Gehölzgruppen, sowie zur Anpflanzung auf grösseren Felspartieen und auf Rabatten oder einzeln auf Rasen sich vorzüglich eignet.

Paeonia tenuifolia L., die in Südosteuropa und Kleinasien ihre Heimat hat, ist eine völlig winterharte Staude mit unverzweigten, bis $^1/_2$ *m* hohen und von 10—14 in feine lineale Zipfel zerteilten Blättern bekleideten Stengeln, die an der Spitze je eine gefüllte oder ungefüllte, dunkel karmesinrote Blüte tragen. Es gibt jedoch auch eine als *P. tenuifolia fl. roseo* bezeichnete Abart, deren Blüten rosenrot gefärbt sind. Die Balgkapseln stehen zu 2—3 zusammen und sind dicht zottig behart.

Die von Pallas als *Paeonia hybrida* beschriebene Form, die von manchen als eine Kreuzung der *P. tenuifolia* mit einer rotblühenden breitblättrigen Art angesehen wird, besitzt breitere Blattzipfel und gehört nach E. Huth, dem neuesten Monographen dieser Gattung, als Varietät zu *P. anomala*. **A. Rehder.**

Schlusswort der Redaktion.

Mit den in dieser Nummer veröffentlichten Artikeln über Paeonien bringen wir die Abhandlungen über diese, in unserer Zeit für die Schnittblumen-Kulturen zur Bedeutung gelangende Pflanzengattung zum Abschluss. Den Herren Verfassern der zur Veröffentlichung gelangten Artikel danken wir bestens für ihre Mitwirkung, die es uns ermöglichte, alles, was über die Paeonien, ihre Arten und Varietäten, sowie über deren vorteilhafteste Verwendung zu sagen ist, in abgeschlossener Form dem Leserkreise dieser Zeitschrift bekannt zu geben. Die Herren Verfasser der nicht mehr zum Abdruck gelangenden Mitteilungen bitten wir um Nachsicht.

STAUDEN.

Helianthus rigidus Desf. (Syn.: Harpalium rigidum Cass.), eine schöne ausdauernde Sonnenblume.

Von **Bernhard Othmer** in Eisgrub (Mähren).

Sowol unter den einjährigen als auch unter den ausdauernden Sonnenblumen mangelt es nicht an schönen kulturwerten Arten, doch sei besonders auf eine aufmerksam gemacht, die noch viel zu wenig in den Gärten zu finden ist, auf *Helianthus rigidus* Desf., auch als *Harpalium rigidum* Cass. bekannt. Der fast 1 *m* hohe Stengel ist mit verkehrt-eiförmigen, lanzettlichen Blättern besetzt, die nahe dem Grunde zu zweien, höher hinauf aber zu dreien gegenständig sind. Vom Blattgrunde aus entspringen kurze Triebe, die einige stumpflanzettliche Blätter tragen, und diesen Zweigen sitzen die langgestielten Blüten auf. Sämtliche Blätter sind fast lederartig, gekerbt oder gesägt, graugrün und mit Runzeln und steifen kurzen Borstenharen besetzt. Die etwa 30 *cm* langen Blütenstiele sind mit einigen schmal-lanzettlichen Blättchen bekleidet. Die schuppenförmigen, am Rande gewimperten Kelchblätter sind sich dachziegelartig deckend in mehrfachen Reihen angeordnet. Die etwa 6 *cm* im Durchmesser haltenden Blüten stehen einzeln steif aufrecht und sind etwas nach vorn geneigt. Die zungenförmigen Randblüten sind von hochgelber Farbe; die Röhrenblüten sind fast schwarz; die langen zweiteiligen gelben Griffel ragen aus ihnen weit hervor, sich wirkungsvoll abhebend. Zu Vasenbouketts liefern die Blumen einen vorzüglichen Werkstoff. Die ganze Pflanze eignet sich ebensowol zur Einzelstellung auf dem Rasen als auch zur Vorpflanzung vor Gehölzgruppen.

Die Kultur ist eine sehr einfache. Die *Helianthus* nehmen mit jeder nahrhaften Gartenerde vorlieb. Haben sie die Wahl, so ist ihnen ein lehmiger Sandboden zusagender; jedenfalls aber muss der Standort sonnig und luftig sein. Im grossen erfolgt die Anzucht am zweckmässigsten aus Samen, den man am besten gleich nach der Reife im September aussäet und zwar breitwürfig ins freie Land. Im Frühjahr, etwa im April, hebt man dann die Sämlinge aus und pflanzt sie reihenweise auf die für sie bestimmten Beete. Bei trockenem Wetter giesse man etwas, und rasch werden die Pflanzen sich entwickeln. Anfang Juli zeigen sich die ersten Blumen, die dann in reichlicher Menge bis Ende September erblühen. Bei kleinerem Bedarf genügt auch die Teilung des Stockes. Die Pflanze ist schon als Sämling vollständig hart und bedarf im Winter keinerlei Deckung.

Eine andere, allerdings einjährige Sonnenblume von nicht geringerem Zier- und Nutzwerte ist *Helianthus cucumerifolius*.*)

Die ganze Pflanze erreicht die stattliche Höhe von reichlich $1^1/_2$ *m* und ist vom Grunde auf reich verzweigt. Die Blätter sind gestielt, herzförmig, am Rande gekerbt und bis spät in den Herbst von lebhaft dunkelgrüner Farbe; Blatt- und Blütenstiele sind fast schwärzlichgrün. Die in grossen Mengen erscheinenden Blumen sind nur ein wenig kleiner als die des *Helianthus rigidus*, ebenfalls hochgelb mit schwarzbrauner Scheibe, aus deren Röhrenblüten die geteilten goldgelben Narben wirkungsvoll hervorlugen. Die Blumen stehen hoch über dem Laube, sind also langgestielt und für die Binderei ebenso wertvoll wie die der vorigen Art.

Die Anzucht der Pflanzen geschieht aus Samen, der Ende März bis Anfang April in Näpfe gesäet wird. Die jungen Pflänzchen werden später pikirt und, wenn keine Nachtfröste mehr zu befürchten sind, in guten Gartenboden bei sonniger Lage ausgepflanzt. Die Blumen erscheinen von Anfang Juli an in reichlichen Mengen bis zum Eintritt stärkerer Nachtfröste.

Delphinium hybridum.

Von **Bernhard Othmer** in Eisgrub (Mähren).

Zu den schönsten und dankbarsten Stauden gehören gewiss die Rittersporn oder *Delphinium*, die schon seit altersher in vielen Arten und Varietäten kultivirt werden. Durch mannigfache Kreuzungen der verschiedensten Formen untereinander ist man zu ganz vorzüglichen Ergebnissen gelangt, sodass an Farbenschönheit und Blühwilligkeit kaum noch etwas zu wünschen übrig geblieben ist.

Unter dem Namen *Delphinium hybridum* fasst man eine Menge Formen zusammen, deren Ursprung und das in ihnen fliessende Blut nicht mehr mit Sicherheit nachzuweisen ist. Doch dem praktischen Gärtner kann wenig an dieser Kenntnis gelegen sein, ihm kann es genügen, dass sie vorhanden sind und sich für seine Zwecke brauchbar erweisen.

Je nach den einzelnen Sorten variirt die Höhe der Pflanzen zwischen $^1/_2$—$1^1/_2$ *m*. Die handförmig zerteilten, fünf- bis achtfach gelappten Blätter wechseln sogar an einem Stengel ihre Form; im allgemeinen sind sie nach unten hin massiger und mehrfach geteilt, die Lappen tiefer eingeschnitten und gekerbt, nach oben hin sind sie nur schmal und eine Lappung fehlt oft ganz. Oberseits sind die Blätter dunkelgrün, oft ein wenig behart, unterseits graugrün mit hervortretender Aderung. Die Blüten stehen in mehrfach geteilten Rispen hoch über dem Blattwerk, oft so dicht über einander, dass die einzelnen Stände fast walzenförmig erscheinen, oft sind sie recht locker. Die Farbe ist sehr mannigfach, vom bläulichen Weiss bis zum schwärzlichen Violett fehlt keine Tönung. Die an der Füllung der Blumenblätter teilhabenden Staubblätter sind in der Farbe oft von der Grundfarbe der Kelch- und Blumenblätter abweichend, entweder weiss oder schwarz mit grünlichgelber oder goldgelber Beharung. Gerade hierdurch wird das Ganze sehr gehoben und den einzelnen Blumen das Massige genommen.

Die Kultur ist sehr einfach. Man säet den Samen gleich nach der Reife im Herbst aus und pikirt die Sämlinge noch in flache Holzkästen, auf welche Weise diese so sehr erstarken, dass man sie im Frühjahr auf vorgerichtete Beete setzen kann. Die Ueberwinterung der Sämlinge kann unbeschadet in einem kalten Mistbeete erfolgen, nur lüfte man so oft als möglich. Ein Abstand der einzelnen Pflanzen unter einander von etwa 30 *cm* genügt. Bei Trockenheit giesse man einige male, und es werden sich dann zu Anfang Juni die ersten Blüten zeigen, die sich ununterbrochen bis zum Eintreten des Frostes erschliessen.

Schönere und dankbarere Stauden als diese Rittersporn kenne ich überhaupt kaum; sie sind schier unerschöpflich, solche Massen von Blumen liefern sie. Die Anzucht muss jedoch alljährlich erfolgen, da ältere Pflanzen bei weitem weniger blühen. Ein gut gedüngter Gartenboden sagt ihnen am meisten zu, dabei muss aber das Beet der Sonne und der Luft ungehinderten Zutritt gewähren. Die Verwendung der Pflanzen als Schnittblumen für grössere Bouketts oder als Vorpflanzungsmaterial vor Gehölzgruppen ist gleich vorteilhaft.

*) Besonders schön ist der von Haage & Schmidt in Erfurt vor 2 Jahren in den Handel gegebene *Helianthus cucumerifolius* »*Stella*«, der im Jahrgang 1895 dieser Zeitschrift auf Seite 373 abgebildet und beschrieben wurde. Die Redaktion.

Empfehlenswerte Acanthus.

Sämtliche winterharten Arten der Gattung *Acanthus* sind sehr schöne und besonders als Einzelpflanzen wirkungsvolle Stauden, die zur Ausschmückung von Gärten und Parkanlagen von grossem Werte sind. Sie zieren nicht allein als Blattpflanzen mit ihren prächtigen grossen gefiederten Blättern, deren malerische Formen, seitdem sie von Kallimachos für die Kapitäle der korinthischen Säulen verwendet worden waren, vielfach als Vorlagen für architektonische Verzierungen benutzt werden, sondern auch nicht minder durch ihre langen schlanken Blütenähren, die das Laubwerk weit überragen. Wie wirkungsvoll sich eine solche blühende Pflanze ausnimmt, ist aus der untenstehenden, nach meiner photographischen Aufnahme hergestellten Abbildung ersichtlich, die eine Pflanze von *Acanthus mollis Candelabrum* aus den städtischen Anlagen zu Frankfurt a. M. darstellt.

Von den 20 Arten der Gattung, die im Mittelmeergebiet, sowie in Asien und Afrika, zumteil in tropischen und subtropischen Gebieten, heimisch sind, werden hauptsächlich drei kultivirt. Es sind dies die im Mittelmeergebiet heimischen *Acanthus mollis, A. longifolius* und *A. spinosus*. Am bekanntesten und verbreitetsten ist *A. mollis* L. mit mehreren Varietäten. Die gefiederten Blätter erreichen eine Länge von 60 *cm* und sind ungefähr halb so breit; die einzelnen Abschnitte sind eingeschnitten bis grob gezähnt mit dreieckigen in eine Spitze auslaufenden Zähnen. Der bis 80 *cm* und darüber lange Blütenstand trägt in den Winkeln dornig gezähnter spitzer Deckblätter die Blüten, deren Kronröhre oberseits fast vom Grunde an aufgeschlitzt ist, sodass die Krone nur von einer grossen dreilappigen Unterlippe gebildet wird. Der vierteilige Kelch ist zweilippig und besteht aus einer grossen gewölbten, an der Spitze dreizähnigen Oberlippe und einer etwas kleineren zweizähnigen Unterlippe, zwischen denen sich zwei kleine schmale Zipfel befinden. Die zweifächrige Kapsel enthält 3—4 flache ziemlich grosse Samen und springt mit 2 Klappen und zwar mit solcher Gewalt auf, dass die Samen mehrere Meter weit fortgeschleudert werden.

Eine sehr schöne Varietät von kräftigem Wuchs mit grossen breiten nur eingeschnittenen und nicht fiederteiligen Blättern und mit 1½ *m* langen Blütenähren ist *Acanthus mollis latifolius*. Eine andere empfehlenswerte Abart mit noch zierlicher gefiederten Blättern und schmäleren Abschnitten von auffallend dunkelgrüner Färbung ist *A. mollis niger*, der sich besonders zur Topfkultur eignet. Ferner ist zu nennen der nebenstehend abgebildete *A. mollis Candelabrum*, der sich durch schöne gefiederte Blätter und durch hohe straff aufrechte Blütenähren auszeichnet.

Acanthus longifolius Host ist der vorigen Art nahe verwandt und wird oft mit ihr verwechselt. Er unterscheidet sich durch längere, stets fiederteilige Blätter, deren Abschnitte am Grunde nicht zusammenfliessen. Die Blütenähre ist dichter und die untere Kelchlippe ganzrandig.

Acanthus spinosus L. (Syn.: *A. spinosissimus* Desf.) hat kahle, glänzende fiederteilige bis doppelt fiederteilige Blätter, deren Zähne in lange gelbliche Dornen auslaufen. Der Kelch und die Deckblätter sind kurzharig.

Die *Acanthus* gedeihen am besten in warmer sonniger oder halbschattiger Lage in durchlässigem, jedoch etwas feuchtem sandigem Lehmboden. Im Winter deckt man sie mit Laub, da sie nicht völlig winterhart sind; am härtesten sind *A. spinosus* und *A. longifolius*. Man kann die Pflanzen auch im Herbst in Töpfe oder Kübel setzen und zur Ausschmückung von Wintergärten oder anderen kühler gehaltenen Räumen verwenden, da sich die Blätter bei frostfreier Durchwinterung den ganzen Winter hindurch halten. **A. Rehder.**



Acanthus mollis Candelabrum in den Anlagen zu Frankfurt a. M.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Iris Kaempferi an Teichrändern.

Schon zu wiederholten malen wurde auf die prächtigen Hybriden der *Iris Kaempferi* Sieb. (Syn.: *I. laevigata var. Kaempferi)* in dieser Zeitschrift hingewiesen, und doch trifft man sie immer noch viel zu wenig in den Gärten an. Ausser der in Japan wildwachsenden Form, deren äussere Perigonblätter lilaviolett und die inneren gelb, aussen dunkelviolett gefärbt sind, befindet sich jetzt eine grosse Anzahl von Gartenspielarten in Kultur, bei denen die verschiedenartigsten Schattirungen und Zeichnungen vorkommen; selbst gefülltblühende Sorten sind darunter vertreten. Wer einmal Gelegenheit hatte, ein grösseres Sortiment dieser prächtigen *Iris* in ihrer unendlichen Farbenverschiedenheit in Blüte zu sehen, der wird sich dieses Anblickes noch lange erinnern und nicht versäumen, sich dieselben anzuschaffen.

Die Blumen erscheinen meist parweise an den Spitzen der Stengel; die äusseren Perigonblätter sind horizontal ausgebreitet und etwas zurückgelegt, sehr lang und breit. Die zahlreich aus einem sehr kurzen Rhizom entspringenden Stengel und Blätter bilden einen dichten Busch. Ein reichgedüngter, schwerer lehmiger oder thoniger Boden, der während der Wachstumszeit nie austrocknen darf, sagt den Pflanzen am besten zu. In schönster Entwicklung sah ich sie am Ufer eines Teiches im Garten des Herrn Hofmarschall von St. Paul in Fischbach (Schlesien), auch in Wandsbek fand ich sie in gleicher Weise in einem Privatgarten verwendet, wo mein Begleiter und ich längere Zeit stehen blieben und uns von diesem entzückenden Bilde kaum trennen konnten, während diese *Iris* an anderer Stelle, wo wir sie auf einer Rabatte angepflanzt fanden, nicht recht gedeihen wollten, weil es

ihnen offenbar an der notwendigen Feuchtigkeit fehlte. Wer also die eigenartige Farbenpracht der *Iris Kaempferi*-Hybriden in ihrer vollen Schönheit bewundern will, der pflanze sie in unmittelbarer Nähe von Teichrändern aus, wo es ihnen nie an der zu ihrem Gedeihen durchaus erforderlichen Bodenfeuchtigkeit fehlt.

Robert Engelhardt.

Ziergehölze

Winterharte immergrüne Gehölze.

Von **Alfred Rehder.**

An immergrünen Laubhölzern ist unsere einheimische Flora, wie überhaupt diejenige Mittel- und Nordeuropas ausserordentlich arm. Der einzige hochwachsende immergrüne Strauch ist *Ilex Aquifolium*, die jedoch auch nur in klimatisch günstigeren Lagen wild wächst. Ausserdem sind nur noch der hochklimmende Epheu und eine Anzahl niedriger Gehölze, wie *Polygala Chamaebuxus, Empetrum nigrum*, einige alpine *Daphne*-Arten, verschiedene Ericaceen und einige andere zu nennen. Wir sind daher fast nur auf ausländische Gehölze angewiesen, wenn wir unsere Gärten mit immergrünen Gehölzen schmücken wollen, ein Wunsch, der gewiss seine grosse Berechtigung hat, da man sich gern auch in der Jahreszeit, wo alles Leben in der Natur erstorben erscheint, an dem Anblick grünender Pflanzen erfreuen will. Es ist daher besonders für grössere Anlagen ganz angebracht, gewisse Partieen und Teile derselben in Berücksichtigung für die Benutzung in der rauhen Jahreszeit, im Spätherbst, Winter und im zeitigen Frühjahr, wo die laubabwerfenden Gehölze kahl dastehen, mit Gruppen immergrüner Gehölze zu bepflanzen, um den hier an schönen Tagen sich Ergehenden einen den Augen wohltuenden Anblick zu bieten. Natürlich ist für eine derartige Anlage ein vor rauhen und besonders trockenen Winden geschützter Platz zu wählen, nicht nur der Menschen wegen, sondern auch um der Pflanzen willen, da gerade die immergrünen Gehölze gegen austrocknende Winde im Winter empfindlich sind. Man legt deshalb eine derartige Anlage am besten in der Nähe des Hauses an, wodurch dasselbe nicht nur im Winter einen freundlicheren Eindruck macht, sondern auch noch den Vorteil erzielt, dass man vom Zimmer aus den ganzen Winter hindurch grüne Pflanzen vor Augen hat. Die Nord- und Westseite des Hauses ist in unserem Klima für immergrüne Gehölzgruppen am geeignetsten, die Ost- und Südseite nur, wenn sie genügend durch hohe Gehölz-, am besten Coniferengruppen geschützt ist, nach Süden gegen die besonders in der zweiten Hälfte des Winters sehr schädliche Mittagssonne und nach Osten gegen die trockenen Ostwinde.

Baumartige immergrüne Laubgehölze, die im Klima Nord- und Mitteldeutschlands im Freien aushalten, besitzen wir fast überhaupt nicht. Wir müssen daher, wenn wir hochwachsender Gehölze bedürfen, zu den Nadelhölzern unsere Zuflucht nehmen, von denen wir ja eine sehr grosse Zahl schöner winterharter Arten besitzen. Von wintergrünen Laubhölzern sind es nur einige *Ilex*-Arten, die eine grössere Höhe erreichen, vor allen die nordamerikanische *Ilex opaca* Ait. mit unserer einheimischen *I. Aquifolium* in Form und Grösse ähnlichen, jedoch oberseits mattgrünen nicht glänzenden Blättern, die zu einem kleinen Baum von 6—8 *m* Höhe heranwachsen kann, wie ich sie z. B. auf der Insel Scharfenberg im Tegeler See bei Berlin, der Besitzung des bekannten Dendrologen Dr. Bolle, sah. Die etwas empfindliche *I. Aquifolium* wird weniger hoch, besitzt aber eine schönere, glänzend dunkelgrüne Belaubung. Es gibt davon zahlreiche durch Form und Färbung der Blätter, sowie durch den Wuchs verschiedene Spielarten, die jedoch — und besonders die buntblättrigen Formen — meist empfindlicher als die Stammform sind und nur in sehr günstigen Lagen Verwendung finden können. Beide genannten Arten wirken durch ihre roten Früchte besonders zur Winterzeit sehr zierend, und wenn dann noch auf dem dunklen Grün eine leichte Schneedecke liegt, ist die Farbenwirkung eine umso lebhaftere und wirkungsvollere. — Von gleicher Höhe wie *I. Aquifolium* ist die japanische *I. crenata* Thbg. mit ovalen oder verkehrt eiförmigen, kerbig gesägten, 2—4 *cm* langen Blättern und schwarzen Früchten, wie die gleichfalls harte aus Nordamerika stammende *I. glabra* A. Gray mit breiten bis schmal länglichen, nur an der Spitze gesägten und 3—4 *cm* langen Blättern. Die übrigen immergrünen kultivirten *Ilex*-Arten Nordamerikas und Japans sind sämtlich empfindlicher und nur für wärmere Gegenden geeignet.

Auf die Verwendung des Epheu, der sich besonders zur Bekleidung nach Norden gelegener Wände eignet, brauche ich wol nicht näher einzugehen. Weniger bekannt scheint es zu sein, dass die Form *Hedera Helix arborea*, die herzförmige ganzrandige Blätter besitzt und aus den blühenden Zweigen des gewöhnlichen Epheu entnommenen Stecklingen erzogen werden kann, zu prachtvollen kugelförmigen Büschen heranwächst, die sich einzeln auf dem Rasen sehr gut ausnehmen. Man muss nur die etwa auftretenden langen Zweige entfernen.

Zu einem kleinen Baume erwächst *Quercus Turneri* Willd. (Syn.: *Qu. austriaca sempervirens* Hort.), die jedoch nur als halb immergrün bezeichnet werden kann und nur in milden Wintern ihre Blätter bis zum Frühjahr behält. Hierzu gehören wol auch *Qu. Lucombeana* Hort. und *Qu. hybrida* Hort. Aehnlich verhält sich *Qu. infectoria* Oliv., ein dichter buschiger Strauch mit ziemlich kleinen Blättern. Von den wirklich immergrünen Eichen ist wol *Qu. macedonica* DC. die härteste, die jedoch nicht hoch zu werden scheint. Sie besitzt ziemlich kleine, längliche und am Rande buchtig gezähnte Blätter.

Zu unseren schönsten immergrünen Gehölzen gehört der Kirschlorbeer, *Prunus Laurocerasus* L., von dem seit einigen Jahren durch die Späth'sche Baumschule eine winterharte Form unter dem Namen *Pr. Laurocerasus var. schipkaënsis* verbreitet wird. Sie wird nicht so hoch, wie die bei uns nur unter guter Bedeckung zu durchwinternde Stammform und ist in zwei Formen, einer breit- und einer schmalblättrigen, in Kultur.

Ein sehr empfehlenswerter Strauch ist *Pyracantha coccinea* Roem. (Syn.: *Cotoneaster Pyracantha* Spach), der im Winter im Schmucke seiner leuchtend roten Früchte sich prächtig ausnimmt. Schöner als die Stammform ist die Varietät *P. cocc. var. Lalandi* Hort., die sich durch reicheren Fruchtansatz und grössere Winterhärte auszeichnet und bereits auf Seite 57 und 365 des Jahrganges 1888 dieser Zeitschrift abgebildet und empfohlen wurde. Auch die immergrüne *Cotoneaster microphylla* Wall. (Syn.: *C. rotundifolia* Wall., *C. nepalensis* Hort., *C. thymifolia* und *C. buxifolia* Hort.), die in verschiedenen Formen in den Gärten kultivirt wird, ziert sehr durch ihre korallenroten Früchte und die zierliche dunkelgrüne Belaubung. Sie bildet einen kleinen, auf dem Boden hingestreckten oder höchstens $^1/_2$ *m* hohen Strauch, während *Pyracantha coccinea* bis zu 2 *m* hoch wird.

Durch seine Belaubung erinnert der aus Japan stammende *Osmanthus Aquifolium* Benth. et Hook. (Syn.: *Olea Aquifolium* Sieb. et Zucc.) sehr an *Ilex*, wird jedoch nicht so hoch wie diese. In Kultur befinden sich davon verschiedene Spielarten, wie z. B. *O. Aquifolium var. rotundifolius* Hort. mit kleineren, 2—5 *cm* langen rundlichen und *var. myrtifolius* Hort. mit noch kleineren länglichen Blättern, sowie auch buntblättrige Formen. *O. Aquifolium var. ilicifolius* Hort. (Syn.: *O. aquifolius* Hort.) besitzt etwas kleinere Blätter als die Hauptform, die 4—6 *cm* lang und am Rande buchtig und dornig gezähnt sind. Sie scheint von allen Formen die härteste zu sein.

Zur Familie der Oleaceen gehört wie die vorhergehende *Phillyrea Vilmoriniana* Boiss. (Syn.: *Ph. decora* Boiss. et Bal., *Ph. laurifolia* Hort.) mit 8—10 *cm* langen, länglich- bis eiförmiglanzettlichen, ganzrandigen und oberseits dunkelgrünen Blättern. Sie ist von allen Arten der Gattung *Phillyrea* die härteste und schönste, die bei einigermassen geschütztem Standort auch in rauherer Lage ganz gut aushält.

Sehr hübsche immergrüne Gehölze enthält die Gattung *Berberis* und besonders deren Untergattung *Mahonia*. Am bekanntesten ist *B. Aquifolium* L. mit gefiederten, glänzenden und im Winter sich meist braunrot färbenden Blättern, hübschen gelben Blüten und zierenden dunkelblauen Früchten. Die ihr sehr ähnliche *B. repens* Lindl. unterscheidet sich durch einen niedrigeren Wuchs, sowie durch mehr rundliche und mattgrüne Blättchen. Die ebenfalls harte *B. nervosa* Pursh bleibt ganz niedrig, besitzt aber bis 60 *cm* lange gefiederte Blätter. Nur für günstige Lagen zu empfehlen ist die schöne *B. japonica* Sprgl. mit prachtvoller grosser Belaubung. Ein wertvoller immergrüner Zierstrauch verspricht die erst neuerdings eingeführte *B. Fremonti* Torr. zu werden, die zierliche hellgraugrüne Blätter und rote Früchte besitzt und sich bisjetzt als winterhart erwiesen hat. Die immergrünen echten Berberitzen sind fast alle zu empfindlich, um ohne Deckung überwintert werden zu können, nur die weniger schöne niedrige *B. pygmaea* Koehne (Syn.: *B. microphylla* Dipp., *B. buxifolia pygmaea* Hort.) mit kleinen ganzrandigen Blättern ist ziemlich hart, während *B. empetrifolia* Poir. mit sehr schmalen, fast nadelartigen Blättern und *B. stenophylla* Mast. *(B. empetrifolia × Darwini)* mit

etwas breiteren Blättern, die nächst *B. pygmaea* die härtesten sind, in strengen Wintern aber auch in geschützter Lage leiden.

Ein sehr bekanntes wintergrünes Gehölz ist der Buxbaum, besonders in der niedrigen Form *Buxus sempervirens* L. *var. suffruticosa* L. (Syn.: *B. suffruticosa* Mill.), die sehr häufig zu Beeteinfassungen Verwendung findet, während die baumartige Form *B. sempervirens var. arborescens* eine Höhe von 5 *m* erreichen kann. Es gibt von dieser Art eine grosse Menge Varietäten mit schmäleren oder breiteren, kleineren oder grösseren, weiss- oder gelbbunten Blättern, ferner solche mit blaugrünen, sowie mit blasig aufgetriebenen Blättern. Inbezug auf den Wuchs gibt es hoch- und pyramidalwachsende, breitwachsende und niedrig bleibende Formen, die fast alle gleich der Stammart völlig winterhart sind. Der Buxbaum ist als eines der härtesten und unempfindlichsten immergrünen Gehölze zur Anpflanzung sehr zu empfehlen und verträgt Sonne wie auch tiefen Schatten und selbst etwas Druck von oben.

Zu den schönsten immergrünen Gehölzen gehören ohne Zweifel die *Rhododendron*, die ausser ihrer schönen grossblättrigen Belaubung durch ihre herrlichen Blüten einen auserlesenen Schmuck für jede Gartenanlage bilden und immer noch zu wenig Berücksichtigung finden, trotzdem die Winterhärte zahlreicher Formen und Arten auch für minder günstige Gegenden erwiesen ist. So z. B. sah ich im Park zu Wiesenburg in der Mark ausgedehnte ältere Anpflanzungen von *Rhododendron*, die ohne Deckung alle Winter gut überstanden haben und stets prachtvoll blühen, ebenso im Garten des Herrn Kommerzienrat Köhler in Altenburg (S.-A.), einer gleichfalls klimatisch nicht gerade begünstigten Gegend, und an anderen Orten mehr. Ausser *Rhododendron caucasicum* L., *Rh. maximum* L., *Rh. catawbiense* Mchx., *Rh. ponticum* L. und den zahlreichen Hybriden zwischen diesen und einigen anderen Arten sind von botanischen Arten als hart noch zu empfehlen: *Rh. campanulatum* D. Don., *Rh. brachycarpum* G. Don, *Rh. Metternichi* Sieb. et Zucc., *Rh. Smirnowi* Trautv., *Rh. Ungerni* Trautv., sowie das durch seine späte Blütezeit sich auszeichnende *Rh. punctatum* Andr. und *Rh. parvifolium* Ait. mit kleinen Blättern und Blüten. Ferner sind die niedrigen alpinen Arten zu erwähnen, wie *Rh. ferrugineum* L., *Rh. hirsutum* L. und *Rh. myrtifolium* Schott et Kotschy, das jedoch sehr selten echt in Kultur ist; meist sah ich unter diesem Namen das *Rh. punctatum* angepflanzt.

Von den übrigen Ericaceen verdient vor allen die prächtige *Andromeda japonica* Thbg. (Syn.: *Pieris japonica* D. Don) Empfehlung; ein schön belaubter, bis 2 *m* hoher Strauch mit freudig grünen, 5—10 *cm* langen verkehrt eilanzettlichen und gekerbten Blättern, der sich schon im April mit zahlreichen grossen überhängenden, weissen Blütenrispen bedeckt und sich dann prachtvoll ausnimmt. Ungefähr ebenso früh blüht die nicht ganz so hoch werdende nordamerikanische *Andromeda floribunda* Pursh (Syn.: *Pieris floribunda* Benth. et Hook.) mit dunkelgrünen, elliptischen, 3—6 *cm* langen, ganzrandigen Blättern, die ihre weissen Blüten in kurzen reichblütigen, aufrechten Rispen trägt.

Sehr hübsch ist auch die gleichfalls schon im April blühende völlig winterharte *Chamaedaphne calyculata* Mnch. (Syn.: *Andromeda calyculata* L.) mit 2—4 *cm* langen, dunkelgrünen länglichen Blättern. Die Blüten erscheinen an den Enden der Zweige in beblätterten Trauben, fallen jedoch nicht sehr in die Augen, da sie nach unten hängen und von den Blättern zumteil bedeckt werden.

Durch eine sehr schöne Belaubung zeichnen sich die leider etwas empfindlicheren *Leucothoë axillaris* D. Don, *L. Catesbaei* A. Gray und *L. populifolia* Dipp. (Syn.: *L. acuminata* G. Don) aus, die glänzend grüne, lanzettliche bis eilanzettliche, 5—10 *cm* lange gesägte Blätter und weisse, meist im Mai und Juni in Rispen erscheinende Blüten besitzen.

Hübsche immergrüne Sträucher sind auch die in Nordamerika heimischen Kalmien, von denen 3 Arten in Kultur sind. Die 1/2 *m* hoch werdende *Kalmia glauca* Ait. (Syn.: *K. polifolia* Wangh.) besitzt bläulich-grüne, unterseits blauweisse, 2—4 *cm* lange längliche Blätter und rosa bis blauviolette, ungefähr 1,5 *cm* breite Blüten. Eine Höhe von 1 *m* erreicht *K. angustifolia* L. mit länglichen, 2,5—5 *cm* langen, oberseits freudig grünen, unterseits weisslichen Blättern und etwas kleineren, aber lebhafter gefärbten Blüten. Beide Arten halten bei uns gut aus, während die durch schönere und grössere Belaubung und grössere Blüten sich auszeichnende *K. latifolia* L., die bis 3 *m* hoch wird, etwas empfindlicher ist.

Das bekannte einheimische *Ledum palustre* L. und das aus Nordamerika stammende *L. latifolium* Ait. mit breiteren Blättern zieren im Mai und Juni mit ihren weissen Blütendolden und gedeihen in feuchtem Morboden am besten.

Ein zierlicher zur Einfassung von Morbeetgruppen sehr geeigneter Strauch ist *Leiophyllum buxifolium* Ell. (Syn.: *Ledum buxifolium* Berg.) mit kleinen, glänzend dunkelgrünen, länglichen Blättern und kleinen weissen, in endständigen Dolden stehenden Blüten. Härter noch als die Stammform ist das ganz niedrig bleibende und kriechende *L. buxifolium var. prostratum* A. Gray.

Die zierlichen Pernettyen, die mit Früchten besetzt sich ausserordentlich schön ausnehmen und bereits auf Seite 253 des Jahrganges 1888 dieser Zeitschrift aus diesem Grunde empfohlen und in fruchtenden Zweigen abgebildet, sowie auf Seite 122 des Jahrganges 1890 nochmals eingehender besprochen wurden, sind leider empfindlich, immerhin ist aber in günstigen Lagen ein Versuch mit ihnen anzuraten. Sie verlangen, wenn sie reichlich ihre zierenden Früchte ansetzen sollen, einen sonnigen Standort, leiden aber dann mehr durch die ihnen schädliche Wintersonne. Am häufigsten kultivirt wird *Pernettya mucronata* Gaud. in zahlreichen Varietäten.

Es sind nun aus der Familie der Ericaceen noch einige niedrige oder kriechende Sträucher zu nennen, wie die bekannte Preisselbeere, *Vaccinium Vitis-Idaea* L., *Gaultheria Shallon* Pursh mit 5—8 *cm* langen, eirundlichen bis eiförmigen Blättern und *G. procumbens* L. mit kleineren ovalen Blättern, sowie *Arctostaphylos Uva-ursi* Sprgl. mit weithin kriechenden Zweigen und verkehrt eiläglichen, bis 3 *cm* langen dunkelgrünen Blättern.

Ein hübscher kleiner Strauch ist *Bryanthus erectus* Lindl. mit schmalen dunkelgrünen Blättern und verhältnismässig grossen rosafarbenen Blüten.

Sehr zu empfehlen ist *Erica carnea* L. (Syn.: *E. herbacea* L.), die schon im April ihre rosafarbenen Blüten in zahlreichen kurzen Trauben entfaltet und besonders für Felspartieen geeignet ist. Die in Deutschland wild vorkommenden *E. Tetralix* L. und *E. cinerea* L. mit weissen bis dunkel rosafarbenen, im Juli und August erscheinenden Blüten gedeihen in feuchtem Morboden am besten und sind winterhart, während alle übrigen Arten der Gattung ziemlich empfindlich sind.

Besonders für sonnige Standorte geeignet ist *Calluna vulgaris* Salisb., von der zahlreiche Formen in Kultur sind. Fast alle genannten Ericaceen gedeihen am besten in sandiger Heide- oder Morerde, viele der kräftiger wachsenden Arten kommen jedoch in einem lockeren, sandigen und humusreichen Boden gleich gut fort, besonders wenn eine mässige Bodenfeuchtigkeit vorhanden ist.

Die gewöhnliche Form der zur Familie der Celastraceen gehörenden *Evonymus japonica* Thbg. hält nicht im Freien aus, dagegen tut dies *E. japonica var. gracilis* Sieb. (Syn.: *E. Carrieri* Hort.), die einen niedrigen aufrechten Strauch mit ungefähr 3—4 *cm* langen Blättern bildet, sowie *E. japonica var. radicans* Sieb. mit wurzelnden, kriechenden oder klimmenden Zweigen und kleineren Blättern, die bei einer häufig kultivirten Varietät hübsch weissbunt sind. Die klimmende Form ist zur Bekleidung von Baumstämmen, Felsblöcken und niedrigen Mauern mit Vorteil zu verwenden.

Ebenfalls zur Familie der Celastraceen gehört die in Nordamerika einheimische *Pachystima Myrsinites* Raf., ein Strauch mit zierlicher immergrüner Belaubung, der bis 50 *cm* Höhe erreicht. Die eirundlichen bis länglichen, 1,5—2,5 *cm* langen gesägten Blätter sind gegenständig und glänzend dunkelgrün. Die zierlich belaubten Zweige könnten vielleicht mit Vorteil als Bindegrün Verwendung finden.

Die niedrige strauchartige Composite, *Cassinia fulvida* Hook. fil., mit kleinen, oberseits dunkelgrünen und unterseits gelben Blättern habe ich bereits ausführlicher auf Seite 271 des vorigen Jahrganges besprochen. Sie gedeiht am besten auf trocknerem und durchlässigem Boden in sonniger Lage.

Hauptsächlich zur Anpflanzung auf Felspartieen geeignet sind einige ganz niedrig bleibende immergrüne Sträucher, wie *Polygala Chamaebuxus* L. mit kleinen länglichen Blättern und gelben Schmetterlingsblüten, ferner *Empetrum nigrum* mit langen kriechenden, dicht mit kleinen nadelförmigen dunkelgrünen Blättern besetzten Zweigen und einige alpine *Daphne*-Arten, wie z. B. *D. striata* Tratt., *D. Cneorum* L. und besonders die reizende kleine *D. Blagayana* Frey mit schon im April erscheinenden, süss duftenden weissen Blüten.

Zu den immergrünen Gehölzen könnten auch noch die Arten der Gattungen *Ulex*, *Ephedra*, *Opuntia* und *Yucca* gerechnet

werden. *Ulex europaeus* L. eignet sich besonders gut für trockene steinige Abhänge, die er mit einem niedrigen dichten dunkelgrünen Dorngebüsch bekleidet, das sich im Frühjahr und oft zum zweiten male auch im Spätherbst mit grossen gelben Schmetterlingsblüten schmückt. Nur muss man die Pflanzen, damit sie sich als winterhart bewähren, nicht aus südeuropäischen oder englischen Samen, wie es gewöhnlich geschieht, heranziehen, sondern aus Samen von bei uns wild wachsenden Pflanzen.

Auf ähnlichem Standort wie *Ulex* gedeihen auch *Opuntia*, von der sich jetzt viele schöne völlig winterharte Arten in Kultur befinden, ferner *Yucca*, deren härteste Arten ich auf Seite 362 des vorigen Jahrganges aufgeführt habe.

Von den Arten der Gattung *Ephedra*, die zu der den Coniferen nahestehenden Familie der Gnetaceen gehört, sind als winterhart zu betrachten *E. distachya* L. mit mehreren Varietäten, *E. nevadensis* S. Wats., *E. helvetica* C. A. Mey. und *E. kokanica* Rgl., die jedoch alle mehr interessant als schön sind, besonders da ihre zierenden roten Früchte selten zur Entwicklung kommen, weil die Blüten meist zweihäusig sind.

Ausser den hier genannten immergrünen Gehölzen werden noch eine grosse Anzahl anderer zur Kultur im Freien empfohlen, wie z. B. *Skimmia, Elaeagnus pungens, E. ferruginea, Daphniphyllum, Magnolia grandiflora, Azara, Hymenanthera, Ruscus, Baccharis patagonica, Rosmarinus, Aucuba, Arbutus, Rhaphiolepis, Daboecia, Garrya flavescens, Rhamnus crocea* u. a. m., die jedoch nur unter guter Bedeckung aushalten oder deren Winterhärte noch nicht genügend erprobt ist. Wirklichen Wert können aber doch nur diejenigen immergrünen Gehölze für uns haben, die im Winter nicht bedeckt zu werden brauchen, denn was nützt uns das im Winter grüne Kleid der Pflanze, wenn es von Stroh oder anderem Deckmaterial verhüllt ist! Auch von laubabwerfenden Gehölzen, die der Deckung im Winter bedürfen, sollte man in landschaftlichen Anlagen höchstens solche anpflanzen, die von wirklich hervorragender Schönheit sind, wie das z. B. bei *Paeonia arborea* und einigen Magnolien der Fall ist. Für Sammlungen und in wissenschaftlichen Gärten sind natürlich andere Gesichtspunkte massgebend.

Alle die Gehölze, die ich als hart aufgeführt habe, haben ihre Winterhärte in Nord- und Mitteldeutschland bewiesen, und doch kann es leicht kommen, dass sich das eine oder andere dieser Gehölze auch in geschützter und günstiger Lage empfindlich zeigt, was hin und wieder an den Bodenverhältnissen, sehr oft aber auch daran liegt, dass die Pflanzen aus Gegenden stammen, die ein wärmeres Klima besitzen, denn Pflanzen derselben Art verhalten sich häufig je nach ihrer Herkunft ganz verschieden gegen die Einwirkung höherer Kältegrade. Man sollte sich darum durch einen einmaligen Misserfolg nicht abschrecken lassen, sondern stets danach streben — worauf immer noch zu wenig Gewicht gelegt wird —, sich Pflanzen zu verschaffen, die ihrer Herkunft nach genügende Sicherheit bieten, dass sie unser Klima ohne Schaden ertragen können. Manches schöne Gehölz, das früher stets dem Froste zum Opfer fiel, wird sich dann als winterhart bewähren.

Philesia buxifolia Lam. (Smilaceae).

Philesia buxifolia Lam. (Syn.: *Ph. magellanica* Raensch) ist ein kleiner antarktischer Strauch mit immergrünen Blättern, der in den Gebirgen Süd-Chiles und der Magellanküste heimisch ist. Der vielfach verästelte, im äusseren Ansehen dem Buchsbaum ähnliche Strauch wird nur $^1/_2$ *m* hoch und hat kantige Aeste, die nach unten hin mit entfernt stehenden, trockenhäutigen Schuppen besetzt sind. Die etwas hin- und hergebogenen schlanken Zweige sind nach der Spitze zu dicht mit abwechselnd stehenden, kurzgestielten, länglichen bis länglich-elliptischen, stachelspitzigen, lederartigen Blättern besetzt, die am Rande zurückgerollt, oberseits dunkelgrün, unterseits graugrün gefärbt und mit einem stärker hervortretenden Mittelnerv versehen sind. Die 6—7 *cm* langen, hängenden prächtigen Blüten ähneln denen der *Lapageria rosea*, nur dass sie kleiner sind. Sie erscheinen einzeln am Ende der jüngeren Zweige auf kurzen, von schuppigen Deckblättern gestützten Blütenstielen. Die Frucht ist eine eilänglich stumpfdreikantige Beere mit breiartigem, weissem Fruchtfleische, in dem sich zahlreiche, gelbrötliche Samen befinden.

Wie mir Herr W. Schulz, Obergärtner der Firma Peter Smith & Ko. in Bergedorf bei Hamburg, wo ich diesen zierlichen Blütenstrauch in Blüte sah, mitteilte, blüht derselbe ziemlich reich und willig, und nehmen sich die karminrosenroten, mit gelbrötlichen Hüllblättern versehenen Blumen ganz eigenartig schön aus. Leider ist der Strauch etwas empfindlich und verlangt während des Winters in kälteren Gegenden eine sorgfältige Bedeckung, falls man es nicht vorzieht, ihn im Kalthause oder im kalten Kasten zu überwintern. Immerhin kann ich ihn den Gehölzfreunden als etwas eigenartig Schönes empfehlen. Robert Engelhardt.

ROSENGÄRTEN

Nochmals Rosa hybrida Madame Plantier.

Von **P. Lambert**, Rosenschulbesitzer in Trier.

Auf den Seite 282 der Nummer 25 dieser Zeitschrift veröffentlichten Artikel des Herrn St. Olbrich habe ich folgendes zu erwidern: Herr Olbrich hat sich gründlich verrannt und daneben gehauen, als er behauptete, dass Herr Weigelt *Mme. Plantier* mit *Thalia*, eine der »drei Grazien«, verglichen und mit dieser gleich gehalten habe. Die von Herrn Weigelt gemeinte *White Rambler* ist wol dieselbe Rose wie *Mme. Plantier*, aber Herr Olbrich weiss scheinbar nichts von der *White Rambler*, die die Herren Kohlmannslehner & Schwenke aus Japan empfangen haben und in den Handel brachten!

Der grobe Schreibfehler ist also nicht auf Seiten des Herrn Weigelt zu finden, sondern er liegt in der Verwechslung, die Herrn Olbrich in dieser Sache unterlaufen ist. Sodann ist die Bezugnahme auf die »eingeführt sein sollende« *White Rambler* = *Aglaia* auch sehr falsch, denn es hat wieder eine Verwechslung durch Herrn Olbrich stattgefunden. *Aglaia* ist *Yellow Rambler* und *Thalia* ist *White Rambler*. Die letztere stammt von *R. multiflora* Thunb. = *R. multiflora* (bezw. *polyantha*) *sarmentosa*, die mit *Paquerette* gekreuzt wurde, woraus *Thalia* entstand. Dass Herr Olbrich diese Rose seit 15 Jahren besitzt, ist rein unmöglich. Ich rate ihm, diese Pflanze im nächsten Jahr nochmals genau zu betrachten, und beim Vergleichen dieser Rose mit *Euphrosine* wird er dann wol Unterschiede gegenüber seiner alten Rose finden. Weshalb gab er seine Rose nicht in den Handel? Ehe man solche Behauptungen aufstellt, muss man in jeder Beziehung sicher sein und sich nicht nur auf einen ersten Eindruck verlassen.

Sommerveredlung niedriger Rosen in Kästen.

Weitere Beantwortung der Frage Nr. 1104:

»Ist die Veredlung niedriger Rosen im Juli in Kästen zu empfehlen, und wie müssen die Wildlinge und Edelreiser beschaffen sein?«

Inbezug auf die Veredlung der Rosen im Juli im Kasten kann ich diese allen Herren Kollegen und Rosenschulbesitzern nur angelegentlichst empfehlen, bedauere aber, zu hören, dass viele Herren und selbst Rosenschulbesitzer gegen dieses Verfahren sind und es verwerfen. Wer es einmal mit Erfolg ausgeführt hat, wird auch nicht mehr davon ablassen. Jenen Herren, insbesondere Herrn Ed. Gawlina, Obergärtner in Augsburg, die die richtige Kultur in Nr. 25, Seite 284 dieser geschätzten Zeitschrift genau angaben, kann ich nur meine volle Anerkennung aussprechen.

Seit 3 Jahren wende ich die Sommerveredlung in derselben Weise, wie sie Herr Ed. Gawlina beschreibt, mit dem besten Erfolge an. Ich erlaube mir, zu dem Berichte des genannten Herrn noch einen kurzen Nachtrag zu geben.

Im Monat März pflanze ich die *Rosa canina* von Federkiel- bis Bleistiftstärke in kleine Töpfe, schneide die Triebe auf etwa 10—15 *cm* zurück, stelle sie im Freien auf Beete und bedecke sie bis zur Wurzelkrone mit Erde und verrottetem Dünger.

Sobald im Monat Juni oder Juli die Veredlungszeit beginnt, richte ich einen gut geschlossenen Kasten her, den ich am Grunde dicht mit Brettern belege, damit weder Maulwürfe noch Mäuse hinein kommen, auch ist darauf zu achten, dass kein Grundwasser eindringen kann. Dann fülle ich den Kasten vorerst, je nach der Höhe der Töpfe, mit grobem Sand, senke diese bis zum Topfrand ein, bedecke etwa 1 *cm* über diesem die Veredlungsstelle mit reinem Flusssand und lasse die volle Sonne einwirken. Hier muss jedoch ein Mann bei Sonnenschein alle 10 Minuten mit der Spritze oder Brause zur Hand sein. Wo das nicht möglich ist, streiche man die Fenster mit Lehm an, dem man, um ihn besser haftbar zu machen, etwas aufgelösten Tischlerleim zusetzt. Auch kann man grobe Leinwand als Schattendecken verwenden. Jedoch mache ich darauf aufmerksam, dass die Rosen ohne Beschattung bei rechtzeitigem Spritzen schöner und schneller wachsen.

Die Edelreiser werden vom halbreifen Holze geschnitten. Ich schneide sie auf 2—3 Augen und wende nur den einfachen Kopulationsschnitt an. Die Blätter entferne ich nicht, auch wird die Veredlungsstelle nicht mit Baumwachs verschmiert. Die Veredlung selbst verbinde ich mit weisser Wolle, weil der Bast zu leicht fault und die Veredlung dann leicht in ihrer Lage verschoben wird.

Das Veredeln selbst muss schnell ausgeführt werden, indem ein Mann veredelt, ein zweiter die Veredlungen mit Nummern oder Namen versieht und sie im Kasten einsenkt.

Sobald die Rosen zu treiben beginnen, werden sie langsam abgehärtet. Kommen verschiedene Sorten in einen Kasten, dann werden einige früher und die anderen später treiben; in diesem Falle bringt man die zuerst getriebenen zur Abhärtung in einen zweiten Kasten und die übrigen hält man weiter geschlossen. Unter dieser Behandlung kommen die Rosen meist noch im Herbst zur Blüte und sind im Bedarfsfalle noch als Marktware zum Versand geeignet; wenn nicht, dann überwintere man sie frostfrei in einem kalten Kasten und pflanze sie im Frühjahr zur Weiterkultur auf Beete, schneide sie auf 3—4 Augen zurück und entferne den Sommer über sämtliche Knospen, damit der Saft nur den Pflanzen zugute kommt, falls nicht die Blüten für andere Zwecke erforderlich sind. Auf diese Weise behandelte Rosen bringen bis zum Herbst die schönste Verkaufsware.

Ein zweites Verfahren für Winterveredlung besteht darin, dass man die *Rosa canina* im Oktober bis November in kleine Töpfe pflanzt und in einen kalten Kasten zum Einwurzeln stellt. Im Dezember bringt man sie sodann in ein Warmhaus zum Antreiben. Zu diesem Zwecke stelle man rechtzeitig niedrige, in Töpfen kultivirte Rosen zum Antreiben auf, von denen zur Veredlung die krautartigen Triebe, sobald sie 10—15 *cm* lang sind, geschnitten werden. Die Reiser schneidet man ebenfalls auf 2—3 Augen mit einfachem Kopulirschnitt und verbindet sie mit weisser Wolle. Auch hier darf kein Baumwachs zum Verstreichen verwendet werden. Sodann stelle man die veredelten Rosentöpfe in ein gut geschlossenes Vermehrungsbeet oder in ein Warmhaus und halte die Blätter stets durch leichtes Spritzen feucht.

Wenn Glasglocken vorhanden sind, bedeckt man die Veredlung damit; es ist dann ein Spritzen nicht nötig, da die Rosen in der doppelt geschlossenen Luft leicht anwachsen, und werden sie, wenn dies nötig ist, nur vom Topfrand aus gegossen. Die Fenster und Glocken sind täglich früh von den Schweisstropfen zu reinigen. Nach 2—3 Wochen sind alle Veredlungen angewachsen und können dann langsam abgehärtet werden, was am besten geschieht, wenn man sie in ein dazu hergerichtetes Mistbeet bringt und bis zur Veredlungsstelle in Sand einsenkt.

Sobald keine Fröste mehr zu befürchten sind, pflanzt man die Rosen zur Weiterkultur in das freie Land und bedeckt sie mit Dünger. Den Sommer über werden alle sich zeigenden Knospen zugunsten der Pflanze entfernt, falls die Blumen nicht für andere Zwecke nötig gebraucht werden. Diese Rosen werden bei guter Behandlung ebenso stark, wie die im Juli des Vorjahres veredelten und liefern unter diesen Umständen bis zum Herbst die schönste Verkaufsware.

Ich will noch bemerken, dass bei der Veredlung die Blätter vom Edelreis nicht entfernt werden dürfen, und die beiden Schnittflächen auf einer Seite genau passen müssen, wenn auch das Edelreis bedeutend kleiner als die Unterlage ist.

Ich wende jedes Jahr, wenn auch nur für kleinere Posten, die beiden Veredlungsarten an und habe stets den besten Erfolg damit erzielt, weshalb ich allen Herren Kollegen und Rosenschulbesitzern diese beiden Veredlungsarten aufs wärmste empfehle, umsomehr, da sie zu einer Zeit ausgeführt werden können wo man als Gärtner dazu am besten Zeit hat.

Im Frühjahr 1887 besuchte ich die Rosengärtnerei der Herren Gebrüder Diering in Ottmachau (Schlesien) und fand dort mehrere Tausend Rosen krautartig in einem gewöhnlichen Erdkasten mit Heizvorrichtung mit bestem Erfolg veredelt. Sämtliche Rosen waren unter Fenster mit kleinen Glasglocken bedeckt. Da ich ganz zufällig dahin kam und unter Tausenden nicht ein Stück schlecht fand, so kann ich nicht annehmen, dass man vorher die schlechten entfernt hatte.

Ernst Kretschmer, Obergärtner in Kl.-Mariazell (N.-Oesterr.).

Rosa lucida Ehrh.

Rosa lucida Ehrh. (Syn.: *R. fraxinea* Willd.) ist ihrer späten Blütezeit wie auch ihrer glänzenden Belaubung wegen eine für landschaftliche Anlagen zu empfehlende Art, die in Nordamerika, von Neufundland bis New York und Ost-Pennsylvanien heimisch ist. Sie wurde bereits im vorigen Jahrhundert bei uns eingeführt, doch wird sie oftmals mit *Rosa humilis* Marsh. verwechselt. Der 1—2 *m* hoch werdende buschige Strauch treibt zahlreiche, sich schon am Grunde verästelnde, glatte Stengel, die anfangs an der Lichtseite rötlich und später braunrot gefärbt sind. Die Blätter sind aus 5—9 lanzettlich-elliptischen, gesägten, auffallend glänzenden Blättchen zusammengesetzt, während die kahlen oder beharten Blattstiele meist wehrlos und nur selten mit einzelnen feinen Stacheln besetzt sind. Die feingesägten Nebenblätter sind an den Blütenzweigen auffallend breit und mit aufrechten, an der Spitze etwas nach innen gekrümmten, eilanzettförmigen Oehrchen versehen. Die schwach duftenden, vom Juli bis August erscheinenden lebhaft rosenroten Blumen befinden sich einzeln oder zu mehrblütigen Doldentrauben vereinigt an den Enden der Zweige und haben etwa 5 *cm* im Durchmesser. Die rundlichen kahlen oder etwas borstigen Früchte sind scharlachrot und sehr zierend, weshalb diese Rose sich zu Vorpflanzungen vor Gehölzgruppen sehr gut verwenden lässt, da sie nicht nur während der Blüte, sondern auch im Hochsommer und Herbst durch ihre Früchte angenehm wirkt. **Robert Engelhardt.**

Fragekasten.

Den Fragestellern diene zur geneigten Beachtung, dass Fragen, die schon wiederholt gestellt und beantwortet worden sind, von einer erneuten Aufnahme ausgeschlossen werden müssen. Ebenso sind alle auf Kauf und Verkauf bezüglichen Fragen unzulässig. Alle eingesandten Fragen müssen druckfertig abgefasst sein. Die Redaktion.

Frage Nr. 2498: »Durch welche Umstände wird das Auftreten der Blutlaus begünstigt? Wie kann dieselbe vertilgt werden? Ist es ratsam, auf demselben Boden, auf dem von der Blutlaus befallene Bäume standen, wieder frische zu pflanzen, im Falle erstere herausgenommen werden müssten?«

Frage Nr. 2499: »Welcher Anstrich ist für feuchtwarme Orchideenhäuser der beste? Oelfarbe ist nur ein Nährboden für Pilze (Schimmel).«

Frage Nr. 2500: »Wird der Tänzer-Kessel (D. R.-P.) inbezug auf Sparsamkeit und schnelle Zirkulation von irgend einem anderen System übertroffen?«

Frage Nr. 2501: »Auf welche Weise kultivirt man die Himbeeren am vorteilhaftesten im Freien? Geht es ohne Draht und Pfähle?«

Frage Nr. 2502: »Wie legt man am besten und billigsten einen heizbaren Mistbeetkasten an? Können die Rohre in der Erde liegen oder müssen sie hohl gelegt werden?«

Frage Nr. 2503: »Welche Mittel sind anzuwenden, um einen Teich, der für Fischzucht, aber auch zur Eisgewinnung bestimmt ist, von dem Algengrün (*Spirogyra quinina*) zu reinigen?«

Frage Nr. 2504: »Ein an der hinteren Wand eines Weinhauses stehendes reichtragendes Feigen-Spalier ist stark von Schildläusen befallen. Mehrmaliges Abwaschen mit starker Tabaklösung sowie grüner Seife blieb erfolglos. Wie kann man die Schildläuse sicher vertreiben?«

Frage Nr. 2505: »Wie ist die Kultur, um bei *Adiantum* gelbe Wedel zu erzielen?«

Frage Nr. 2506: »Auf welche Weise kann ein mit hochstämmigen Obstbäumen in 10 *m* Reihenabstand bepflanztes Stück Land bis zur Ertragfähigkeit der Bäume am besten ausgenutzt werden? Würde eine Himbeeranpflanzung lohnend und welche Sorte würde zu empfehlen sein? Wie ist die Art des Anbaues und wie hoch belaufen sich ungefähr die Anlagekosten?«

Frage Nr. 2507: »Welche Veilchensorten bringen von Ende Februar bis zum Dezember (im November und Dezember im kalten Kasten) einen ununterbrochenen Flor, und wie ist die Kultur?«

Frage Nr. 2508: »Welcher Dünger ist als Zusatz zur Lauberde für *Cyclamen* zu empfehlen?«

Frage Nr. 2509: »Was für Larven sind es, die die Blätter der Cinerarien, Margueriten, Nelken usw. ausfressen, sodass diese ein ganz gelbbuntes Aussehen erhalten? Wie vertreibt man dieses Ungeziefer?«

Frage Nr. 2510: »Junge Linden, die ungefähr 10 *m* von einer Düngergrube entfernt standen, kränkelten infolge Ueberlaufens der Jauche und gingen ein. Gibt es eine Baumart, die in dieser Hinsicht weniger empfindlich ist?«

Frage Nr. 2511: »Welche Gärtner-Lehranstalt würde für einen Gehülfen, der sich später dem Baumschulfache widmen will, als die beste und billigste zu empfehlen sein?«

Frage Nr. 2512: »Eine Uferböschung, die eben über dem Wasserspiegel liegt und nur im Frühjahr $^1/_2$—1 *m* unter Wasser gesetzt wird, soll mit Schilfrohr, *Phragmites communis*, bepflanzt werden. Ist es ratsam, die zur Pflanzung im Frühjahr bestimmten Büsche schon im Herbst ausstechen zu lassen und den Winter über einzuschlagen, da der Standort der Pflanzen im Frühjahr des hohen Wasserstandes wegen meist unzugänglich ist? Wächst das Rohr gut an oder ist eine andere Pflanze zur Befestigung von Uferböschungen empfehlenswerter?«

Zur Tagesgeschichte.

Preisausschreiben zur Erlangung von Plänen für einen in Kiel anzulegenden neuen Friedhof.

Zur Erlangung von Entwürfen für die Anlage eines neuen Friedhofes auf dem Eichhof bei Kiel hat der Kirchenvorstand der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Kiel ein öffentliches Preisausschreiben unter deutschen Bewerbern erlassen. Als Preise für die drei besten Entwürfe sind 1000, 750 und 500 Mark ausgesetzt, und steht ausserdem zum Ankauf weiterer von dem Preisrichterkollegium empfohlener Entwürfe eine entsprechende Summe zur Verfügung. Die Beurteilung der Pläne werden

die Herren Gartendirektor Kowallek-Köln, Bürgerpark-Direktor Ohrt-Bremen, Kirchenbaumeister Voigt-Kiel, Pastor Mau-Kiel und Feldinspektor Christiani-Kiel vornehmen.

Die Einsendung der Pläne hat bis zum 15. Oktober d. J. zu erfolgen. Bewerber können Programm und Bedingungen nebst Grundplan von der Kirchenkasse in Kiel, Flämische Strasse 2a, kostenfrei beziehen.

Aus den Vereinen.

Der Gärtnerverein »Flora« zu Nordhausen a. H. hält am 2. Oktober sein 25jähriges Stiftungsfest im Sale der »Hoffnung« ab.

Frühere Mitglieder werden freundlichst zur Teilnahme eingeladen.

Anmeldungen sind an den Vorstand C. Marhold in Nordhausen, Alleestrasse 24, zu richten.

Personalnachrichten.

Julius Schütze, Obergärtner in Breslau, wurde durch Verleihung des königlich preussischen Adlerordens IV. Klasse ausgezeichnet.

Hogen, Kunstgärtner am Kadettenhaus zu Oranienstein, und

Kahlmann, Gärtnergehülfe im botanischen Garten der Universität zu Marburg, wurden durch Verleihung des preussischen allgemeinen Ehrenzeichens ausgezeichnet.

Hendrick Jan Kleinstarink, ein um den holländischen Gartenbau hochverdienter Fachmann, starb am 8. September zu Utrecht im 66. Lebensjahre.

Handels-Register.

In das Gesellschaftsregister zu Bonn, woselbst die Firma **Otto Schnurbusch & Ko.**, Handelsgärtnerei in Poppelsdorf, vermerkt steht, wurde am 24. August eingetragen: Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Der Gesellschafter Georg Fussner, der die Aktiven und Passiven der aufgelösten Gesellschaft übernommen hat, setzt das Geschäft unter unveränderter Firma fort.

In das Firmenregister daselbst wurde am gleichen Tage die Handelsfirma **Otto Schnurbusch & Ko.** mit dem Sitze in Poppelsdorf und als deren alleiniger Inhaber der in Bonn wohnende Kaufmann Georg Fussner, und

in das Prokurenregister die seitens des Georg Fussner für seine Handelsniederlassung unter der Firma **Otto Schnurbusch & Ko.** seiner Ehefrau Johanna, geborene Chun, erteilte Prokura eingetragen.

In das Gesellschaftsregister zu Elberfeld wurde am 6. September die Firma **A. & Th. Kuby's Blumenbazar Flora** mit dem Sitze zu Elberfeld und als Gesellschafter die Blumenhändlerinnen Anna Kuby und Therese Kuby daselbst eingetragen.

In das Genossenschaftsregister zu Gotha wurde am 5. August die Firma **Obstverwertungs-Genossenschaft für das Herzogtum Gotha, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht**, mit dem Sitze in Gotha eingetragen. Vorstandsmitglieder sind: Domänenrat Hugo Wedel in Goldbach, Vorsitzender; Gymnasiallehrer Leopold Rausch in Gotha und Lehrer Eduard Apel in Döllstädt, Stellvertreter des Vorsitzenden; Lehrer Fritz Ortlepp in Gospiteroda, Schriftführer; Rentner Ernst Bissmann in Gotha, Rechnungsführer, und Obstbaulehrer Otto Bissmann in Gotha, technischer Beirat.

In das Firmenregister zu Erfurt wurde am 9. September die Firma **J. Olbertz, Verlag der Fachzeitschrift »Die Bindekunst«** mit dem Sitze in Erfurt und als deren Inhaber der Redakteur und Verleger Jean Olbertz daselbst eingetragen.

E. Brückner übernahm die Tietze'sche Handelsgärtnerei in Breslau.

Heinrich Welke begründete neben seinem gartentechnischen Geschäft eine Baumschule und verzog von Stettin-Westend nach Zabelsdorf bei Stettin.

Julius Fischer übernahm käuflich die Handelsgärtnerei und Samenhandlung von Karl Mauch in Göppingen, die er unter der Firma **Julius Fischer, Karl Mauch's Nachf.** weiter betreiben wird.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
O. Rosenberg in Helsingfors,
Theodor Wehry in Warstein,
Joh. Gudden in Goch,
Karl Stolpp in Backnang,
A. Kunze in Bredeney und
Louis Herrling in Kitzingen.

Patente und Musterschutz.

Patente haben angemeldet: Ad. Hossfeld: auf einen Baumschutzkorb und **Ernst Maier:** auf einen Zerstäuber.

Patente sind erteilt: N. Nadanyi: auf einen Halter für Weinreben zum Zusammenpassen der Schnittflächen beim Veredeln; **J. Th. Jackson, F. J. Travers** und **J. A. Mills:** auf Heizkörper für Dampf- und Wasserheizung; **K. Naumann:** auf eine Düngerstreumaschine mit Bodenwalze und Abstreichbürste; **Dierks & Möllmann:** auf eine Düngerstreumaschine mit Fördertuch und von einem Rost überdeckter Streumulde; **T. Lentzen** und **H. Reuss:** auf ein Gerät zum Schlitzen und Auflockern der Wiesen.

Musterschutz ist gewährt: Ferdinand Leser: auf eine Beetumfassung, sowie auf eine Platte aus Kunststein zur Herstellung von Einfriedigungsmauern; **Karl Wecker:** auf eine Klinge für Gärtnermesser zum Okuliren und dergl. mit winklig abgesetzter Schneide; **C. S. Schmidt:** auf einen Pflanzenstab aus Eisen oder einem anderen Metall, der unten durch einen mit Dornen versehenen Bock gestützt wird; **Wilhelm Hohaus:** auf eine Feldmäusefalle; **K. Leonhardt:** auf eine Acker- und Gartenwalze; **G. W. Warren** und **F. D. Clark:** auf einen mit Drahtnetz ausgefüllten, mit Federklauen am Topfrand befestigten Spalierbügel für Topfpflanzen.

Konkurse.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gärtnereibesitzers **Wilhelm Moritz Alfons Ruschpler** in Koswig i. S. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlusstermin auf den 23. September 1897 anberaumt worden.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Wilhelm Merkl** in Baden-Baden ist am 24. August das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Waisenrichter Lamprecht in Baden-Baden. Offener Arrest mit Anzeige- und Anmeldefrist bis zum 16. September. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin den 23. September 1897.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Christian Bernhard Wallroth** in Vieselbach ist am 31. August das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Kaufmann Otto Stössel in Erfurt. Offener Arrest mit Anmeldefrist bis zum 6. Oktober. Allgemeiner Prüfungstermin den 15. Oktober 1897.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Emil Werkmeister** und dessen Ehefrau Maria, geb. Schwarz, in Schwäb.-Gmünd ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und nach Vollzug der Schlussverteilung aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Heinrich Detlef Paul Eduard Gosch** in Schleswig ist, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 7. August 1897 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluss bestätigt ist, aufgehoben worden.

Verkehrswesen.

Abfertigung der mit der Post aus dem Auslande in Oesterreich-Ungarn anlangenden Pflanzensendungen.

Eine Verordnung der österreichischen Ministerien des Ackerbaues, des Innern, der Finanzen, des Handels und der Eisenbahnen vom 6. Juni verfügt:

Im Nachhange zu der Verordnung der Ministerien des Ackerbaues, des Innern, des Handels und der Finanzen vom 15. Juli 1892, betreffend die im Verkehr mit dem Auslande zu beobachtenden Vorsichten wegen Verhütung der Einschleppung der Reblaus, werden die k. k. Hauptzollämter in Wien, Linz, Graz, Klagenfurt, Laibach, Prag, Brünn, Lemberg und Czernowitz ermächtigt, die mit der Post aus dem Auslande anlangenden Sendungen, die die unter Nr. 2 des Anhanges zur obigen Verordnung bezeichneten Gegenstände enthalten, nach den für die Abfertigung solcher Sendungen — durch die ermächtigten Zollämter — bestehenden Vorschriften abzufertigen.

Zolltarifentscheidungen in Japan.

Frische und getrocknete Früchte sowie Nüsse unterliegen in Japan einem Eingangszoll von 15% und frische, getrocknete, gesalzene oder in Salzwasser eingelegte Gemüse einen Eingangszoll von 10% des Wertes.

Künstliche Blumen zahlen 25% vom Wert.

Pflanzen, Bäume und Sträucher, sowie Wurzeln, Schösslinge und Knollen davon gehen zollfrei ein.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 30. Erfurt, den 25. September 1897. XII. Jahrgang.

Schönblühende Babiana-Arten.

Zu den schönblühenden kapischen Zwiebelgewächsen gehört auch die Gattung *Babiana* Ker. mit ihren Arten und Gartenformen, deren liebliche Blumen im Mai und Juni erscheinen. In früheren Jahren sah man die Babianen weit häufiger in Kultur, während man sie heute nur höchst vereinzelt antrifft.

Man legt die kleinen Zwiebeln im September zu 2—3 in 12 *cm* weite Töpfe und bedeckt sie 1 *cm* hoch mit Erde, die aus einer Mischung von je 3 Teilen Laub- und Heideerde, 2 Teilen Flusssand und einem Teile Rasenerde besteht. Die Töpfe stellt man nahe dem Fenster in ein helles luftiges Kalthaus oder auch in ein Zimmer, in dem die Temperatur im Winter nicht über + 4—5° R. steigt. Im Anfang wird nur wenig gegossen, sondern die Erde nur mässig feucht gehalten; sobald jedoch die Zwiebeln anfangen auszutreiben, muss die Bewässerung etwas reichlicher geschehen. Am besten gedeihen und blühen die Babianen, wenn man sie in einen sogenannten Kapzwiebelkasten auspflanzt, weil die Wurzeln dann ungehindert in den Boden eindringen und sich genügend ausbreiten können. Eine Hauptbedingung ist die Zuführung frischer Luft, die man, so oft es nur die Temperatur im Winter erlaubt, den Pflanzen zukommen lassen muss. Die Vermehrung wird durch Brutzwiebeln und auch durch Samen bewerkstelligt.

Von den in Kultur befindlichen Arten verdienen die folgenden genannt zu werden:

Babiana disticha Ker. (Syn.: *B. fragrans* Ker.) Mit länglich-lanzettförmigen, gefalteten zottigen Blättern und steifaufrechtem Blütenschaft, der in zwei Reihen angeordnet wohlriechende, blassblaue Blumen mit abwechselnd gekräuselten Abschnitten trägt, von denen der obere breiter als die übrigen ist.

Babiana nana Spr. Die lanzettförmigen gefalteten Blätter sind behart und so lang als der vielblumige Blütenschaft. Die blassblauen Blumen sind mit roten Flecken und Linien gezeichnet und die Einschnitte ausgeschweift, fast ausgerandet.

Babiana plicata Ker. Sie hat gefaltete zottige Blätter; der 25—30 *cm* hohe, fein beharte Blütenschaft trägt blassblaue, wohlriechende Blumen. Man hat hiervon mehrere Varietäten mit violetten, purpurroten und gelben Blumen in Kultur. Die Zwiebeln von *B. plicata* und einigen anderen Arten der Gattung dienen in ihrem Vaterlande sowol den Menschen wie auch den Affen und Ratten zur Nahrung.

Babiana ringens Ker. (Syn.: *Antholyza ringens* L.) Die rachenförmige Babiane hat schwertförmige glatte Blätter und etwas zottige Blütenschäfte mit purpurroten, im Schlunde aufgetriebenen Blumen, die eine einseitige Aehre bilden.

Babiana rubro-cyanea Ker. (Syn.: *Ixia villosa* Schneev., *Gladiolus rubro-cyaneus* Vahl.) Die zottigen gefalteten Blätter sind zweizeilig und länger als der 10—15 *cm* hohe Blütenschaft. Die schönen enzianblauen Blumen sind mit länglich-rautenförmigen, sehr ausgebreiteten, am Grunde dunkelrot gefleckten Einschnitten versehen.



Babiana hybrida.
Gezeichnet in den Kulturen von Herb & Wulle in Neapel.

Babiana sambucina Ker. (Syn.: *Gladiolus sambucinus* Jacq.). Die schwertförmigen, etwas gefalteten Blätter sind so lang als der Blütenschaft. Die glockenförmigen blauen, im Grunde gelbgefleckten Blumen duften wie Hollunderblüten.

Babiana socotrana J. D. Hook. Sie wurde von Dr. B. Balfour während seiner Reise nach der Insel Sokotra in den Jahren 1879—1880 aufgefunden. Es ist dies gleichzeitig das erste Beispiel des Vorkommens dieser Gattung ausserhalb der Grenzen Südafrikas. Die zweireihigen Blätter sind 8—10 *cm* lang, 2 *cm* breit, lanzettlich,

von der Mitte an allmählich zugespitzt, gefaltet und mit dicken Nerven versehen. Die fast sitzenden, $2^1/_2$ *cm* im Durchmesser haltenden, deutlich zweilippigen Blumen sind blassviolett-blau gefärbt.

Babiana stricta Ker. (Syn.: *Gladiolus mollis* Vahl., *Acaste pulchra* Salisb.). Eine sehr schöne, schon im April und Mai blühende Art mit zottigen, länglich-lanzettförmigen, gefalteten Blättern und trichterförmigen, purpurroten oder weissen, blau geaderten Blumen.

Babiana sulphurea Ker. (Syn.: *Gladiolus sulphureus* Jacq., *Gl. plicatus* Andr.). Die schwertförmigen gefalteten spitzen Blätter sind kürzer als der Blütenschaft, der eine Länge von 30 *cm* erreicht und glockige, blassschwefelgelbe Blumen trägt, die zu 6—7 eine einseitige Aehre bilden.

Babiana Thunbergi Ker. (*Antholyza plicata* Thbg.). Sie hat ebenfalls schwertförmige, gefaltete spitze Blätter, die kürzer als der Blütenschaft sind. Letzterer ist behart und gebogen und trägt aufrechte purpurrote Blumen, die eine vielblumige einseitige Aehre bilden.

Babiana tubiflora Ker. (Syn.: *Gladiolus longiflorus* Andr., *G. tubatus* Jacq.). Die gefalteten länglichen Blätter sind zottig behart und länger als der vielährige Blütenschaft. Die gelblichfleischroten oder ockerweissen und rot gefleckten Blumen haben eine sehr lange keulenförmige Röhre, deren oberen Einschnitte ausgesperrt sind. Sie bilden eine zweireihige, fast einseitige Aehre.

Babiana villosa Ker. (Syn.: *Ixia villosa* Ait., *I. punicea* Jacq., *Gladiolus reflexus* Lichtenst.). Eine schon im August blühende Art mit länglichen, gefalteten zottigen Blättern und fast ästigem Schaft, der dunkelrote oder purpurrote, einseitswendige, glockenförmige Blumen trägt.

Ausser den hier aufgeführten Arten gibt es noch mehrere hübsche Varietäten, die teils mit besonderen Sorten-Namen, meist jedoch unter dem Sammelnamen *Babiana hybrida* geführt werden, wie solche durch die umstehende Abbildung veranschaulicht sind. Es würde jedoch zu weit führen, alle durch Kreuzung erzielten Gartenformen hier namhaft aufzuführen, und verweise ich die Liebhaber dieser schönen kapischen Zwiebelgewächse auf die reichhaltigen Sammlungen, die in den Zwiebel-Verzeichnissen der Spezialisten enthalten sind.

Robert Engelhardt.

Streptocarpus Liechtensteinensis Hort. Eisgrub.

Von **B. Othmer** in Eisgrub (Mähren).

Die *Streptocarpus*-Arten und -Hybriden werden in neuerer Zeit allgemein kultivirt und das mit Recht, denn man hat kaum dankbarere Gesneriaceen als diese. Welch' reizenden Eindruck machen die als *St. Veitchi* bezeichneten Hybriden, wenn sie in einem kalten oder temperirten Hause zur Einfassung der Tabletten dienen! Wie mannigfaltig sind sie in der Färbung und Schattirung; vom reinsten Weiss mit nur wenigen feinen violetten Streifen bis zum dunkelsten Blau fehlt keine Tönung. Dazu tragen sie die Blumen zu zweien oder dreien auf verhältnismässig hohen Stengeln wagerecht oder etwas aufrecht gestellt, sodass sie ihre Reize dem Beschauer in voller Schönheit darbieten. Wie imposant sind die unter dem Namen *St. Wendlandi* und *St. Saundersi* bekannten Arten mit ihrem grossen Blatte und den hohen Blütenschäften! Alle diese Arten zeigen in der Blütenfarbe Blau. Der in der Grösse zwischen diesen beiden stehende *St. Dunni* mit fast fleischigem, blasig aufgetriebenem Blatt zeigt dagegen ein schönes leuchtendes Rot.

Viele Kultivateure sind mit Erfolg bemüht gewesen, die Arten und Varietäten zu kreuzen, und es sind hierdurch eine Menge Formen entstanden. Vor 2 Jahren ist nun aus *Streptocarpus Wendlandi* × *St. Watsoni (St. Rexi* × *St. Dunni)* im hiesigen Hofgarten eine Hybride erzogen worden, die sich den schönsten in dieser Gattung würdig an die Seite stellt. Sie scheint in den Gärten jedoch noch selten zu sein, wenigstens ist sie mir anderswo noch nicht begegnet. Da sich die Pflanze sowol durch Reichblütigkeit, leichte Kultur und praktische Verwendbarkeit auszeichnet, so möchte ich den Leserkreis dieser weit verbreiteten Zeitschrift mit ihr näher bekannt machen. —

An Blättern sind in der Regel nur 2 vorhanden, von denen das eine, an *Streptocarpus Wendlandi* erinnernd, ziemlich gross, etwa 35 *cm* lang und 10 *cm* breit ist. Es ist von derber Beschaffenheit, oberseits dunkelgrün, unterseits rötlich mit stark hervortretendet Aderung; auf der Oberseite ist diese Aderung durch Riefen angezeigt. Die Form des Blattes ist breit eiförmig-elliptisch, am Rande gewellt, gebuchtet und gekerbt; beiderseits mit weisslichen, steifen Borstenharen besetzt. Das zweite Blatt ist viel kleiner, etwa nur ein Drittel so gross, in der Form jedoch dem grösseren gleich, doch etwas aufrechtstehend. Die Blüten befinden sich an etwa 25—35 *cm* hohen, am Grunde des grösseren Blattes entspringenden roten, weiss beharten Stengeln, die mehrfach geteilt sind und an diesen kleineren Aesten die Blüten tragen. Die einzelnen Blumen sind etwa 4 *cm* lang und $1^1/_2$ *cm* weit, 3 mal so lang als ihr Stiel und werden von 5 schmallanzettlichen, schlank zugespitzten Kelchblättern gestützt. Die Farbe der Blumen ist ein schönes, zartes, violett schimmerndes Blau. Der Rand der Blumenröhre ist ausgebreitet, 5lappig; der untere unparige Lappen ist der bei weitem grösste. Nach den beiden unteren Seitenlappen sowol wie nach dem unparigen ziehen sich aus dem Innern der Röhre purpurviolette Streifen, die sich von dem heller blauen Grunde sehr gut abheben. —

Die Kultur der Pflanze ist sehr einfach. Ende Februar oder Anfang März säet man die feinen Samen in flache Thonschalen in eine Mischung von 2 Teilen guter Lauberde und einem Teile alter Komposterde aus, der man einen reichlichen Teil Sand zusetzt. Die Aussat erfolgt im warmen Vermehrungshause. Die Gefässe stellt man dicht unter Glas. Nachdem die Keimung stattgefunden hat und die Pflänzchen zu fassen sind, pikirt man sie in angemessen tiefe Gefässe in einem Abstande von 2 *cm*, wo sie dann solange verbleiben, bis man sie in kleine Töpfe versetzen kann. Im Laufe des Sommers verpflanzt man sie noch öfter, bei der Wahl der Erdmischung auf Lockerheit und Nahrhaftigkeit stets Rücksicht nehmend. Je nach dem Kulturzweck belässt man die Pflanzen entweder einzeln in den kleineren Töpfen und verwendet sie zum Ausschmücken zwischen anderen Gewächsen oder man setzt sie zu mehreren in grössere Gefässe, um sie zu einzelnen Schaupflanzen heranzuziehen. Jedenfalls lohnt die Kultur des *Streptocarpus Liechtensteinensis* reichlich die geringe Mühe und liefern die Pflanzen ein wertvolles Material zur Dekoration temperirter kleinerer Schauhäuser.

Kultur der Kalanchoe Adans. (Crassulaceae).

Zugleich Beantwortungen der Frage Nr. 2424:

»Wie ist die Kultur der *Kalanchoe?*«

Die Gattung *Kalanchoe* (Syn.: *Calanchoe* Pers., *Vereia* Andr.) umfasst nahe an 40 Arten, die im tropischen Asien und im tropischen Südafrika ihre Heimat haben; nur eine einzige Art, *Kalanchoe brasiliensis* Cambes, kommt in Brasilien vor. Es sind robuste, aufrechtwachsende Kräuter oder Halbsträucher mit gegenständigen, sitzenden oder gestielten fleischigen Blättern, die entweder ganzrandig, gekerbt oder fiederspaltig geteilt sind. Die ziemlich grossen, in rispigen vielblütigen Trug- oder Afterdolden vereinigten Blüten sind bei einigen Arten weiss, bei anderen karmesin oder purpurn, auch wol scharlachrot gefärbt und erscheinen bei uns meist im Sommer.

Die Kultur ist ähnlich der der ihnen nahestehenden Gattungen *Cotyledon* und *Crassula*, nur dass die meisten Arten während der Wintermonate einen hellen, trockenen Stand dicht unter dem Glase in einem Warm- oder Lauwarmhause beanspruchen. Während der Sommermonate stellt man sie in einem luftigen Kalthause oder auf einer sonnig gelegenen, von oben geschützten Stellage im Freien auf. Gleich den übrigen Sukkulenten dürfen sie im Winter nur wenig gegossen werden und sind auch die Blätter vor Nässe zu bewahren. Im Sommer müssen die Pflanzen nach Bedarf gegossen werden, und sind sie während der Wachstumszeit durchaus nicht so empfindlich. Man kultivirt die *Kalanchoe*-Arten in Töpfen und verwendet hierzu eine sandige Lauberde, der man einen Teil lockeren Lehm beimengt. Die Vermehrung wird sowol durch Samen, als auch durch Stecklinge und Stecken der fleischigen Blätter bewirkt, die sich unter Glasglocken flach auf die Erde gelegt und etwas warm gestellt leicht bewurzeln und neue Triebe bilden.

Von den in Kultur befindlichen Arten verdienen die nachstehend aufgeführten genannt zu werden:

Kalanchoe acutiflora Haw. Diese Art wurde schon 1806 aus Ostindien eingeführt. Sie blüht vom Juli bis September mit weissen Blumen und hat breitlanzettförmige, gezähnte Blätter.

Kalanchoe aegyptiaca DC. Eine aus dem tropischen Afrika 1820 bei uns eingeführte halbstrauchige oder staudenartige Spezies mit zierlichen orangefarbenen Blüten und verkehrteirunden, spatelförmigen, feingekerbten Blättern.

Kalanchoe carnea. Diese schöne, 1886 aus Südafrika eingeführte Art hat wohlriechende, rosenrot gefärbte Blüten, die in den Wintermonaten, Dezember bis Februar, erscheinen. Die fleischigen gestielten Blätter sind oval-elliptisch, stumpfgekerbt und bräunlich grün gefärbt. Sie beansprucht weniger Wärme und kann daher im Winter im Kalthaus kultivirt werden.

Kalanchoe crenata Haw. (Syn.: *Cotyledon crenata* Vent.). Es ist dies eine strauchartige, 60—100 *cm* hoch werdende Art, die aus der Sierra Leona stammt. Die in rispenförmigen Afterdolden vereinigten Blüten sind schön gelb und im Schlunde dunkelrot gefärbt. Die länglich-lanzettförmigen Blätter sind stark gezähnt, meistens sogar doppelt gekerbt.

Kalanchoe farinacea Balf. Eine schöne, aus Sokotra stammende Art mit scharlachroten Blüten, die zu einem dichten, schirmförmigen Boukett vereinigt sind und im Sommer erscheinen. Die abgerundet spatelförmigen Blätter sind sitzend und ungeteilt.

Kalanchoe grandiflora Wight et Arnott (Syn.: *K. Wightiana* Wall.). Diese Art stammt aus Ostindien und kann in einem temperirten Gewächshause kultivirt werden; die grossen grünlich gelben Blüten erscheinen bereits im Mai sehr zahlreich. Die fleischigen, 5—8 *cm* langen Blätter sind graugrün und grob buchtig gekerbt.

Kalanchoe laciniata DC. Eine in Java und auf den Molukken heimische strauchige Art mit zerschlitzt fiederspaltigen, grob gezähnten fleischigen Blättern und zierlichen gelben Blüten.

Kalanchoe marmorata Baker. Wurde 1892 aus Abessinien eingeführt und hat rahmweisse, in wenigblütigen Trugdolden vereinigte Blüten. Die verkehrt-eirunden keilförmigen Blätter sind etwa 10 *cm* lang und braun gefleckt.

Kalanchoe spathulata DC. (Syn.: *Cotyledon hybrida* Hort.). Eine in Südchina heimische Art mit fleischigen, verkehrt-eirunden, spatelförmigen und gekerbten, glatten Blättern. Die zierlichen gelben oder gelborangefarbenen Blüten sind in lockeren rispenförmigen Afterdolden vereinigt und erscheinen vom Juli bis August. Die Pflanze wird etwa 75 *cm* hoch.

Ausser den genannten Arten finde ich im Samen-Verzeichnisse von Haage & Schmidt-Erfurt noch aufgeführt: *Kalanchoe Cassiopega, K. glaucescens, K. integerrima* und *K. Petitiana,* die sich ebenfalls durch schöne Blüten auszeichnen und zur Kultur zu empfehlen sind. Man trifft diese schönblühenden Gewächse nur sehr selten in den Gärten an, obwol sie einen Platz in jeder besseren Gärtnerei verdienen; auch in Gartenbüchern sucht man sie meistens vergebens, weshalb wol der Fragesteller zu dieser Frage veranlasst wurde. Ich glaube demselben in den vorstehenden Zeilen das Wesentlichste über diese Pflanzengattung mitgeteilt zu haben.

Robert Engelhardt.

Die zunächst mit *Rochea* verwandte Gattung *Kalanchoe* umfasst gegen 40 Arten, die den Tropen der alten Welt angehören; nur eine Art kommt auch in Brasilien vor. Es sind meist derbe Kräuter oder Halbsträucher, deren fleischige Blätter gegenständig, sitzend oder gestielt, ganzrandig, buchtig oder gefiedert sind. Die 4zähligen, aufrechten Blüten sind weiss, gelb oder purpurn gefärbt und stehen meist in rispenartigen Blütenständen. Die Kelchblätter sind fast frei, linealisch oder eiförmig. Die Blumenblätter sind in eine Röhre verwachsen mit 4 ausgebreiteten Abschnitten. Staubblätter sind meist 8 vorhanden, die der Kronenröhre angewachsen sind; sie sind entweder alle fruchtbar, sehr klein und ohne Antheren oder sie fehlen ganz.

Nur wenige der in Kultur befindlichen Arten (etwa 12—15) besitzen einen Wert als Zierpflanzen, die meisten bieten eigentlich nur botanisches Interesse; dagegen sind die wenigen Zierpflanzen der Gattung wirklich inbezug auf ihre Blüten und ihres Blätterschmuckes wegen zu den hervorragendsten Erscheinungen unter den Sukkulenten zu rechnen.

Kalanchoe farinacea Balf., die mehligbestäubte Kalanchoe von der Insel Sokotra, bildet einen niedrigen, saftigen Halbstrauch mit prächtigen purpurfarbigen Blumen. Sie wurde von der Firma Haage & Schmidt in Erfurt eingeführt. Eine gute farbige Abbildung befindet sich in der Gartenflora, Jahrgang 1884, auf Tafel 1143.

Kalanchoe marmorata Bak. (Syn.: *K. grandiflora* A. Rich., nicht Wight.). Die marmorirte Kalanchoe von Abessinien, wo sie auf Granitgeröll vorkommt, wurde erst neuerdings in die europäischen Sammlungen eingeführt. Ihre Blumen sind rahmfarbig und stehen in Trugdolden auf einem schlanken, über meterhohen Stengel. Die graugrünen Blätter sind purpurn gefleckt. Die Pflanze ist in der Monatsschrift für Kakteenkunde, Jahrgang 1897, auf Seite 38 abgebildet und beschrieben.

Kalanchoe Penzigi Schweinf., Penzig's Kalanchoe von Abessinien, besitzt geteilte Blätter. —

Die *Kalanchoe*-Arten sind an der wärmsten Stelle eines hellen Sukkulenten-Hauses zu kultiviren und werden im Sommer ins Freie gestellt.

Die Vermehrung erfolgt durch Samen und durch Stecklinge.

C. Salomon, königl. Garteninspektor in Würzburg.

Nochmals über die neuen Hybriden von Pentstemon gentianoides Hort.

Von **A. Fischer,** Stadtgärtner in Gr.-Glogau (Schlesien).

Pentstemon gentianoides ist eine hübsche, schon lange bekannte, aus Mexiko stammende Pflanze, die besonders in neuerer Zeit durch fortgesetzte glückliche Befruchtungen mit anderen Spezies dieser Gattung eine so wesentliche Verbesserung im Wuchs, in der Vervollkommnung der Blumenform und in der Mannigfaltigkeit der Farben erfuhr, dass man mit vollem Rechte sagen kann, dass diese in den Handel gebrachten neuen Varietäten ein überaus wertvolles Material bieten, das unseren Gärten, den kleineren wie auch den grösseren, während des Sommers und bis in den Herbst zu einer ganz besonderen Zierde gereicht. Sie blühen hier ausgepflanzt, sei es nun in grösseren Partieen zu Gruppen vereinigt, oder als Einfassung von Gruppen höherer Blütensträucher, sowie auch als Zwischenpflanzen auf den Rabatten verwendet, überaus dankbar und gewähren durch die verschiedenen Färbungen ihrer Blumen mit einfarbigem oder geadertem Schlunde nicht allein dem eigentlichen Blumisten, sondern auch jedem Beschauer einen grossen Genuss.

Ein nahrhafter lockerer Boden, möglichst freier Standort, viel Wasser während der Blütezeit und Entfernung der abgeblühten Stengel reichen hin, um vom Juni bis in den Oktober die *Pentstemon* in Flor zu haben.

Einige der neueren Varietäten haben einen dicht verzweigten und gedrungenen Wuchs, und ihre von keinem Insekt heimgesuchte glänzende Belaubung vom frischesten Grün ist so hart, dass dieselbe im Herbst selbst von 2 und mehreren Graden Kälte wenig beeinflusst wird.

Doch nicht allein für den Garten, sondern auch für die Topfkultur sind die *Pentstemon*-Sorten sehr lohnend; es eignen sich aber dafür besonders junge Pflanzen (denen ich überhaupt den Vorzug gebe) besser als mehrjährige, stark verholzte. Man erhält durch ein- oder mehrmaliges, vor der Blütezeit vorgenommenes Verpflanzen in eine kräftige humusreiche Erde von solchen jungen Pflanzen noch stattliche Exemplare, die nach dem Einstellen in die Häuser bei hellem und luftigem Standort bis Dezember und länger weiter blühen.

Die Fortpflanzung durch Zweigstecklinge ist während des ganzen Sommers ziemlich leicht ausführbar, besonders aber von solchen, die von im Monat März angetriebenen Pflanzen stammen, da weiches Holz im Vermehrungsbeet sich leichter bewurzelt und die aus solchem erzogenen Pflanzen noch in demselben Jahre, sei es nun im freien Lande oder im Topfe, einen reichen Flor entwickeln.

Um nun aber immer wieder neue Färbungen zu erzielen, ist die Anzucht aus Samen sehr lohnend; denn binnen kurzer Zeit kann man ein sehr schönes und reichhaltiges Sortiment erhalten. Den Samen säet man Ende Januar oder Anfang Februar in mit fein gesiebter, nicht zu leichter Erde gefüllte Kästchen oder flache Töpfe möglichst dünn aus und bedeckt ihn gleichmässig, stellt die Aussat womöglich warm und lässt es, da der Same viel Feuchtigkeit zur Keimung bedarf, am Begiessen mittels einer feinen Brause nicht fehlen. Sobald die Sämlinge zum Vorschein kommen, stellt man die Gefässe an das Licht und pikirt die Pflänzchen, wenn sie einige Blätter entwickelt haben, in mittlere Kästen oder kleine Töpfe und härtet sie nach und nach durch Zuführung frischer Luft ab, bis man sie im Mai, wenn keine Fröste mehr zu befürchten sind, auf ein kräftiges, lockeres Gartenbeet in sonniger Lage aus pflanzen kann.

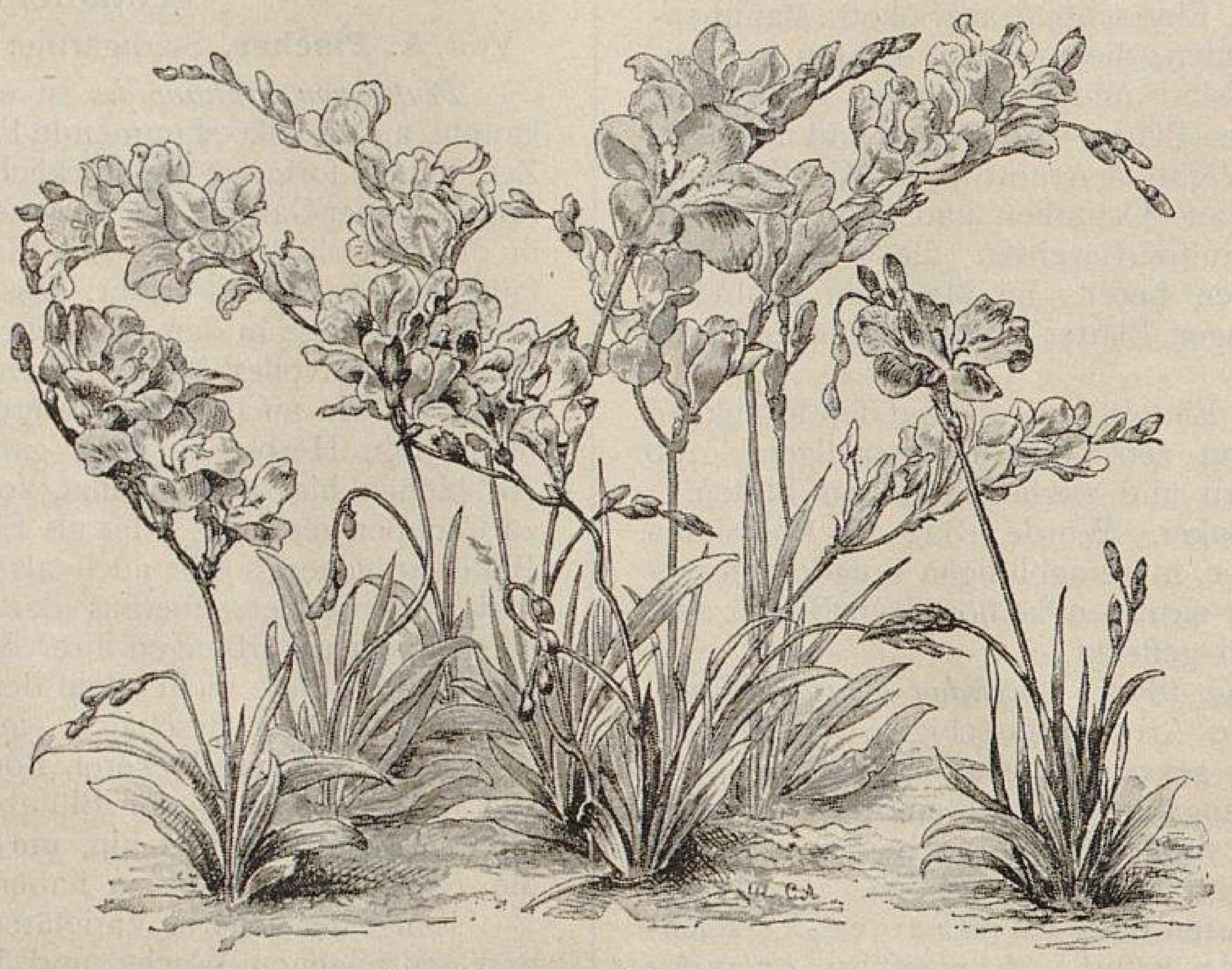
Etwas Neues mit dem, was ich durch Erfahrung kennen lernte, gesagt haben zu wollen, beabsichtige ich durchaus nicht, es ist vielmehr nur Zweck dieses Berichtes, einer Pflanze, deren Schönheit noch lange nicht allgemein geschätzt wird, die ihr gebührende Beachtung zu verschaffen und dadurch Veranlassung zu ihrer grösseren Verwendung und zu weiteren Züchtungsversuchen zu geben.

Kapzwiebeln.

Von **Sylv. Vogel**, Obergärtner der Firma Herb & Wulle in Neapel.

Unter der reichen Auswahl von Zwiebelgewächsen, die uns das Kap der guten Hoffnung geliefert hat (das zu dem Sammelnamen »Kapzwiebeln« Veranlassung gab), befinden sich viele, die trotz der langen Zeit, während der sich solche schon im Handel befinden, doch noch ziemlich unbeachtet geblieben sind. Ich meine hier besonders die *Anomatheca*, Babianen, Ixien, *Sparaxis* und Tritonien. Mit den bekannten Freesien zur Familie der Irideen gehörend, verlangen sie ungefähr dieselbe Kultur und sind, wie die Freesien, als Topfpflanzen und als Schnittblumen gleich wertvoll. Die beigegebenen Abbildungen sind genau nach der Natur gezeichnet, sodass ich mich bei der nachfolgenden Beschreibung umso kürzer fassen kann.

Anomatheca cruenta Lindl. ist eine hübsche Miniaturpflanze mit etwa 20 *cm* langen Blättern, ähnlich denen der Freesien, und ebenso langem Blütenstengel mit karminzinnoberroten Blumen, die sich wegen ihrer Zierlichkeit zu jeder feineren Binderei verwenden lassen. Die Blütezeit fällt in die Monate Mai und Juni. Die geeignetste Zeit zum Legen der Zwiebeln ist Ende Oktober bis Mitte November.



Verschiedene Tritonia-Arten.

Babiana Ker. Die prächtigen Babianen besitzen eine etwas strammere, längliche, nach oben ein wenig zugespitzte Belaubung und 15—30 *cm* hohe Blütenstengel. Die Blumen sind zumteil wohlriechend und zeigen sich in den lebhaftesten Farben.

Ich sehe davon ab, die Spezies und Varietäten einzeln aufzuzählen, zumal der Preis für verschiedene Sorten zurzeit noch zu hoch ist, um ihre Kultur für den Schnitt im grossen zu betreiben. (Man vergleiche die Abbildung und Beschreibung auf Seite 341 dieser Nummer. Die Redaktion.)

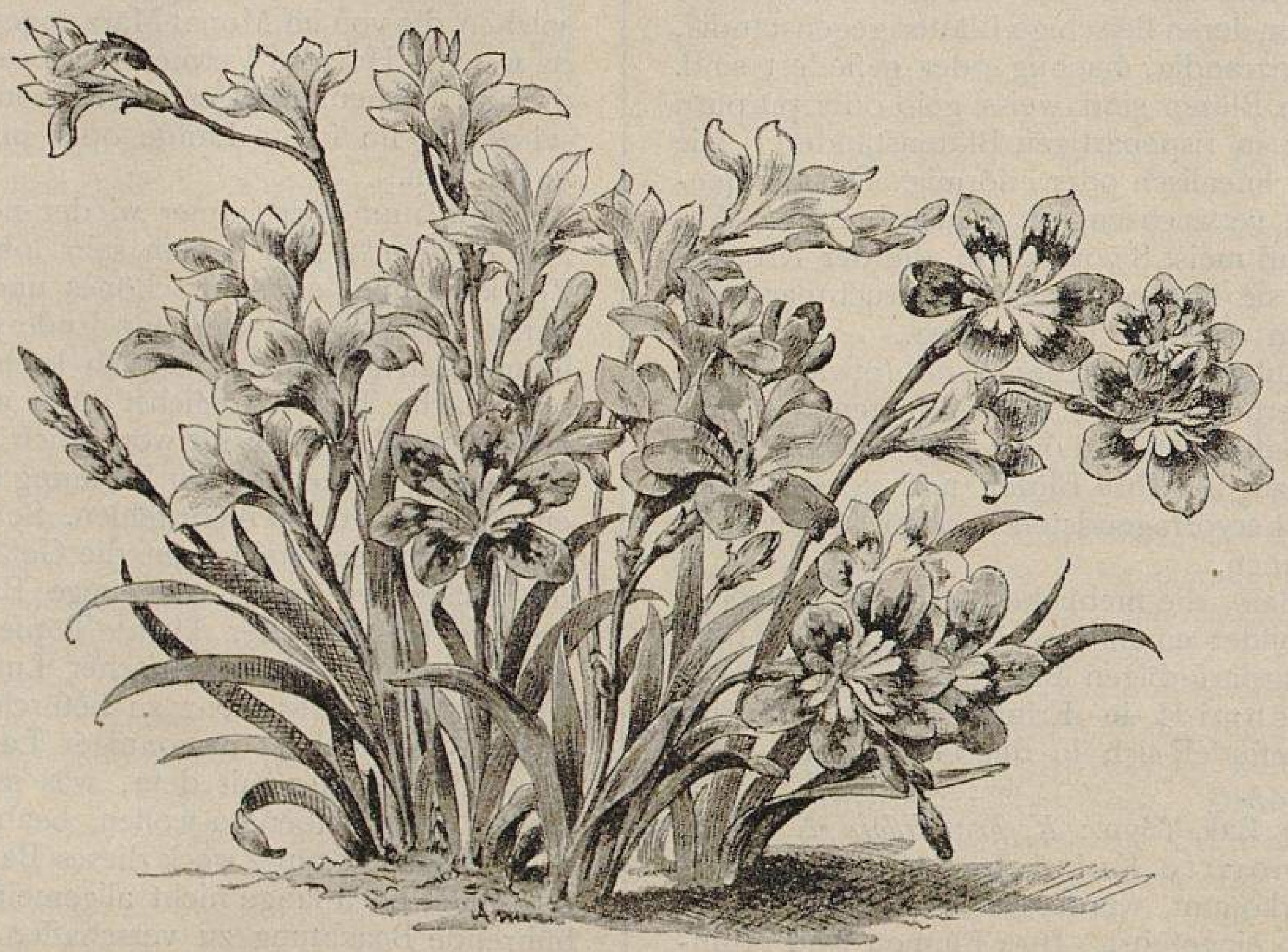
Wer diese schönen Zwiebelgewächse noch nicht kultivirt hat, der mache vorerst einen Versuch mit einer guten Mischung, wie sie gewöhnlich unter *Babiana hybrida*, und zwar zu verhältnismässig niedrigen Preisen angeboten wird. Der Hauptflor fällt in den Monat Mai. Die Zwiebeln können während der Monate Oktober bis November eingepflanzt werden.

Ixia Lin. Von allen in dieser Abhandlung angeführten Kapzwiebeln sind es ganz besonders die Ixien, deren überaus lohnende Kultur nicht genug empfohlen werden kann. Die hübschen Blütenähren sitzen auf schlanken, dünnen, aber sehr haltbaren Stielen, die in der Höhe von 20 bis 60 *cm* und darüber variiren. Durch fortgesetzte Kreuzungen und Aussaten sind eine Menge Abarten und bestimmte Farben entstanden, deren jetzt schon nahezu Hundert angeboten werden. Einige der schönsten Sorten und Arten sind:

Admiration, rahmgelb mit rotem Zentrum; Aussenseite der Blumenblätter rötlichpurpurn;
Aurea, goldgelb, grossblumig, frühblühend;
Aurora, karminrosa mit dunkler Mitte, frühblühend;
Bucephalus, karmin; mit verzweigten Blütenstengeln; sehr schön;
Crateroides Ker., feurig karminrosa oder hellscharlach; die frühblühendste Sorte und gut zum Treiben; für Schnittzwecke sehr beliebt;
Coccinea grandiflora, grossblumig, feurigrot;
Desdemona, bläulichlila, grossblumig;
Golden Drop, goldgelb, purpurn gerandet, mit brauner Mitte;
Hubert, dunkelrosa, riesenblumig;
Pallas, hellgelb mit dunkelpurpurner Mitte, aussen karmin; prachtvoll;
Schneeflocke, reinweiss;
Vesuvius, scharlach mit schwarzer Mitte; niedrig;
Village Maid, gelblichrosa mit schwarzer Mitte;
Viridiflora Lam., eine vom Kap stammende Art; grünlich mit schwarzem Auge;
Vomera, safranfarben und
Wunder, rosa gefüllt.

Eine sonst wenig auffallende, aber für die Binderei ausgezeichnet zu verwendende Sorte ist *Ixia polystachya* L. mit kleineren rosafarbenen Blumen.

Die kleinen Ixien-Zwiebeln können, je nachdem man die Pflanzen früher oder später in Blüte haben will, vom Monat Oktober bis Ende November eingepflanzt werden. Die Blumen erscheinen dann je nach dem angewandten Kulturverfahren vom Monat März bis zum Juni. (Siehe Abbildung Seite 345.)



Verschiedene Sparaxis-Arten.
Gezeichnet in den Kulturen von Herb & Wulle in Neapel.

Sparaxis Ker. Die *Sparaxis* geben ebenfalls schöne Topfpflanzen und sind auch für Bindezwecke gut geeignet. Die Blütenstengel werden 20—40 *cm* hoch und tragen 2—6 schön geformte Blumen, wie dies aus der nebenstehenden Abbildung ersichtlich ist.

Die drei Hauptspezies sind:
Sparaxis bulbifera Ker., goldgelb und weiss;
Sparaxis grandiflora Ker., violettpurpurn mit weissem Auge, und
Sparaxis tricolor Ker., orangerot mit gelber Mitte, die durch einen schwarzbraunen Ring abgegrenzt ist.

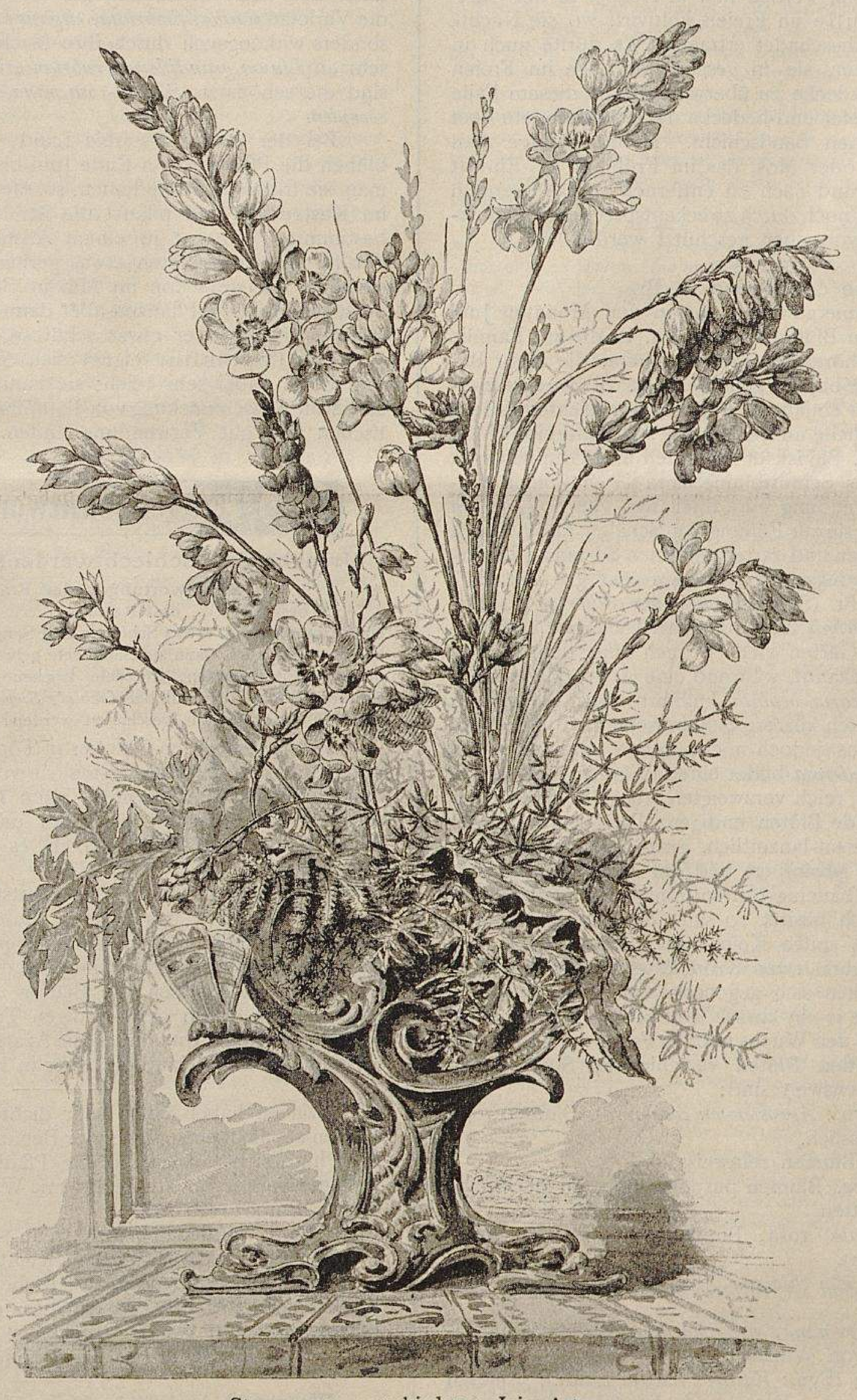
Aus obengenannten Spezies sind durch

langjährige Kultur eine Menge Prachtvarietäten vom leuchtendsten Farbenspiel hervorgegangen, die alle aufzuzählen hier zu weit führen würde. Sehr hübsch und gut verwendbar sind besonders die Abarten *Sparaxis bulbifera alba,* weiss, *Sp. grandiflora violacea nana,* grossblumig, violett, kaum 20 *cm* hoch, und die prachtvoll buntfarbigen *Sp. tricolor*-Varietäten: *Achilles, Aeneas, Cassandra, Ceres* und *Electra.* Die *Sparaxis* gelangen in Deutschland nur dann zu ihrer vollkommenen Entwicklung, wenn sie zeitig im Herbst, spätestens bis Mitte Oktober, eingepflanzt werden. Ebenso sollten sowol für die Topf- als auch für die Schnittblumenkultur im Kapkasten nur starke Zwiebeln verwendet werden, die übrigens von den Züchtern so billig zu beschaffen sind, dass sich die Vermehrung durch Aussat oder Brutzwiebeln, die sie wie die Babianen in den Blattwinkeln ansetzen, kaum lohnt.

Tritonia Ker. Diese reizenden »Miniatur-Gladiolen« verdienen es, überall mit aufgenommen zu werden, wo man Schnittblumen kultivirt. Sie werden (mit Ausnahme von *Tr. squalida*) etwa 20—30 *cm* hoch und bringen schöne anmutig zurückgebogene Blütenrispen mit grossen, *Gladiolus*-ähnlichen Blumen, die in allen Farben, vom zartesten Rosa bis zum feurigsten Scharlach, in Weiss, Gelb usw. abwechseln. Das Sortiment der Firma Herb & Wulle enthält nahezu 150 Sorten, worunter sich besonders auch viele gefleckte und vielfarbige, sowie eine tadellos gefüllte Sorte befinden. Einige der schönsten neueren neben den in den meisten Katalogen aufgeführten älteren Sorten sind die folgenden: *Aetna,* dunkelblutrot; *Betty Reissinger,* chamoisrosa, innen purpurn gestreift; *Dante,* leuchtend rot, innen gelb und karmin; *Die Braut,* reinweiss; *Dr. Ewert,* feurigscharlach; *Ezelheim,* weiss mit Rosa gestrichelt; *Fabulla,* weisslich rosa; *Foria,* zartrosa, hochrosa und gelb; *Käthchen Blanc,* gelblichweiss; *Marie Schwarz,* zartrosa und gelb; *Ottilie,* gelb und chamois; *Rektor Kunitz,* kupferrosa; *Toledo,* rosa und feuerrot; *Sophie,* atlasrosa, dunkel gestrichelt; *Quintus,* kupferkarmin.

Auf S. 344 oben sind verschiedene Tritonien bildlich dargestellt.

Die Blütezeit fällt mit der der *Sparaxis* und Ixien zusammen. Ein nicht zu spätes Einpflanzen, im Monat Oktober, ist besonders anzuraten.



Strauss von verschiedenen Ixia-Arten.
Gezeichnet in den Kulturen von Herb & Wulle in Neapel.

Das beste Kulturverfahren bei den hier angeführten für Schnittzwecke zu kultivirenden Kapzwiebeln ist folgendes: Man pflanzt die kleinen Zwiebeln ziemlich dicht, etwa in 3 *cm* Entfernung, in nicht zu flache Handkästen oder Terrinen in eine Erdmischung von zu gleichen Teilen Laub- und Rasen- oder Mistbeeterde mit Zugabe von etwas Sand, doch so, dass sie mindestens 3—4 *cm* tief zu stehen kommen, und stellt sie in einen kalten Kasten, auf den erst beim Eintritt kalter Witterung Fenster aufgelegt werden. Nur bei anhaltender Nässe bedeckt man sie schon vorher mit Fenstern, die aber jedesmal beim Eintritt besseren Wetters wieder abgenommen werden müssen. Alle diese genannten Zwiebelgewächse, sowie die meisten Kapzwiebeln überhaupt, sind bei der Kultur unter Glas bis zum Eintritt der Blüte, wenn es die Witterung irgendwie erlaubt, stets luftig zu halten. Jede Art von künstlichem Antreiben ist zu unterlassen! Nachdem sie gut eingewurzelt und ausgetrieben sind, kann das Wachstum durch wiederholt um den Kasten angelegte warme Umschläge etwas beschleunigt werden; aber erst dann, wenn die Blütenschäfte sichtbar werden, kann zum rascheren Erblühen von Zeit zu Zeit ein Satz im temperirten Hause aufgestellt werden.

Wenn man sie in grösseren Massen kultivirt, können die Zwiebeln in den freien Grund eines gut vorbereiteten Kastens ausgepflanzt werden und, wie oben angegeben wurde, später ebenfalls durch stets erneute Umschläge um den Kasten zu rascherem Wachstum angeregt werden.

In dem frühzeitigen Einpflanzen und gutem Durchwurzeln vor dem Austreiben der ersten Blätter liegt der Schwerpunkt bei der Kultur dieser und der meisten anderen Kapzwiebelgewächse, und in der Nichtbeachtung dieses Umstandes liegt auch zumeist die Ursache des Kulturmisserfolges!

In verschiedenen Detailkatalogen ist als Beginn der Versandzeit dieser Kapzwiebeln sogar der Monat November angegeben. Ein so langes Lagern in den Magazinen schwächt diese Zwiebeln aber ungemein. Selbst angenommen, die betreffenden Zwiebeln wären erst um diese Zeit ausgereift und versandfähig geworden, so wären sie zum sofortigen Wiedereinpflanzen zur Erzielung eines zeitigen Frühjahrsflors, woran ja den meisten Schnittblumenzüchtern vor allem liegt, ungeeignet, da alle Kapzwie-

beln einer längeren Ruhepause bedürfen. Die hier in Neapel gezüchteten sind zum Unterschied von den in Holland und anderswo gezogenen Kapzwiebelgewächsen bereits im Monat Juli völlig ausgereift und versandfähig, sodass die von hier bezogenen Zwiebeln rechtzeitig eingepflanzt werden können und sie somit ein frühzeitiges Erblühen am sichersten gewährleisten.

Nach der Blüte, wenn die Blätter gelb zu werden beginnen, ist mit der Bewässerung nachzulassen, und sobald die Zwiebeln vollständig eingezogen sind, nimmt man sie heraus und bewahrt sie trocken auf. Jedenfalls ist aber die Zeit nicht mehr ferne, wo der Preis für diese Zwiebeln ein so niedriger sein wird, dass man dieselben nach der Blüte austopfen und wegwerfen und den um jene Zeit kostspieligen Platz anderweitig verwerten kann. —

Anomatheca cruenta, deren Blütezeit erst in das Spätfrühjahr fällt, pflanzt man oft wol auch erst im Monat Dezember ein und sucht sie möglichst frostfrei durch den Winter zu bringen.

Alle hier angeführten Zwiebelgewächse, sowie die Freesien und anderen Kapzwiebeln, werden hier in Neapel in der Gärtnerei von Herb & Wulle im Freien kultivirt, wo sie Nachtfröste von — 4° R. unbeschadet ertragen. Es dürfte auch in Deutschland möglich sein, sie in geschützter Lage im Freien unter genügender Schutzdecke zu überwintern. In diesem Falle pflanze man sie etwas tiefer und bedecke das wohlgeebnete Beet mit einer 2—3 *cm* hohen Sandschicht. Hierauf bringe man eine gute Schicht Laub oder Mos, das im Frühjahr bei Eintritt milder Witterung nach und nach zu entfernen ist. Ausserdem müssen die Kapzwiebeln noch durch zweckentsprechende Schutzvorrichtung vor Nässe von oben geschützt werden.

Silene coeli-rosa A. Br.

Ein reizendes Sommergewächs, das in den Monaten Juni bis August einen reichen Blütenflor entfaltet, ist die zur Familie der Caryophyllaceen gehörende *Silene coeli-rosa,* die mehr Beachtung verdient, als sie bisjetzt gefunden hat. Sie ist eine zierliche und reichblühende einjährige Pflanze von leichter Kultur, die keine grossen Ansprüche an den Boden stellt und eine Höhe von 30—40 *cm* erreicht. Sie ist für Rabatten und Gruppen sehr gut verwendbar; auch als Schnittblume kann sie empfohlen werden, falls zu ihrer Verwendung eine Stiellänge von 20—30 *cm* genügt. Sehr geeignet ist sie zur Füllung von Schalen, und nehmen sich besonders die weissen und zarter gefärbten Sorten als Untergrund für grössere wirkungsvollere Blumen sehr gut aus.

Silene coeli-rosa A. Br. (Syn.: *Agrostemma coeli-rosa* L., *Viscaria coeli-rosa* DC., *Lychnis coeli-rosa* Desv.) stammt aus Südeuropa und ist in den Gärten vielfach auch unter dem Namen *Agrostemma coeli-rosa* bekannt, während eine Abart davon meist unter dem Namen *Viscaria oculata* kultivirt wird, die sich in der Hauptsache nur durch kürzere Schlundschuppen und durch ein dunkleres Auge, das jedoch nicht immer vorhanden ist, unterscheidet. *Silene coeli-rosa* bildet einen lockeren, 30—50 *cm* hohen Busch mit kahlen, reich verzweigten Stengeln, die in langgestielte, einzeln stehende Blüten endigen. Die gegenständigen Blätter sind lineal bis lineal-lanzettlich, gras- bis graugrün, kahl oder am Rande etwas gewimpert und auf der Oberseite zerstreut rauh behart. Der bauchig-röhrenförmige, nach unten stielartig verschmälerte Kelch besitzt 10 stark hervortretende dicke Rippen und 5 schmale spitze Kelchzipfel. Die 5 nach dem Grunde keilförmig verschmälerten Kronblätter sind in der Mitte eingeschnitten und decken sich gegenseitig mit ihren Rändern. Am Schlunde tragen sie je ein kurzes zweispitziges Schüppchen. Es gibt zahlreiche, durch den Wuchs und die Farbe der $2\frac{1}{2}$—4 *cm* im Durchmesser haltenden Blüten verschiedene Sorten, von denen folgende erwähnenswert sind:

Silene coeli-rosa (Syn.: *Agrostemma coeli-rosa*), Blumen rosa, nach der Mitte zu weisslich.

S. coeli-rosa alba, Blumen reinweiss.

S. coeli-rosa purpurea, Blumen purpurkarmin, an der Spitze mit mehreren Einschnitten.

S. coeli-rosa fimbriata, rosa, Blumenblätter an der Spitze eingeschnitten-gewimpert.

S. coeli-rosa fimbriata lilacina, lila, Blumenblätter eingeschnitten gewimpert.

S. coeli-rosa fimbriata nana, wie *fimbriata,* nur etwas niedriger und gedrungener von Wuchs.

S. coeli-rosa oculata (Syn.: *Viscaria oculata* Lindl.). Blumen rosa mit purpurnem Auge. Diese und die folgenden Sorten bilden die Gruppe der geäugten Himmelsröschen, die sich durch sehr kurze Schlundschuppen und meist geäugte Blüten unterscheiden, auch sind die Kelchrippen meist etwas rauh gezähnt und die Blätter oft stärker behart.

S. coeli-rosa Burridgei, weisslich-lila mit purpurnem Auge.

S. coeli-rosa Dunnetti, lila mit purpurnem Auge.

S. coeli-rosa elegans picta, reinweiss mit purpurnem Auge.

S. coeli-rosa cardinalis, leuchtend karminrot, nach dem Grunde zu dunkler.

S. coeli-rosa nana alba, reinweiss, ohne Auge. Diese Sorte und die folgenden bilden gedrungene, dicht mit Blüten übersäete Büsche von 15—20 *cm* Höhe.

S. coeli-rosa nana rosea, rosa mit purpurnem Auge.

S. coeli-rosa nana carnea, hell fleischfarben, oft fast weiss mit purpurnem Auge.

S. coeli-rosa nana coerulea, hellblau mit purpurviolettem Auge.

S. coeli-rosa nana violacea, blaulila mit purpurviolettem Auge.

Als die schönsten in dem grossen Sortiment, das ich in der Gärtnerei von Haage & Schmidt-Erfurt sah, fielen mir unter den hochwachsenden auf die Stammart *S. coeli-rosa* und die Varietäten *alba, fimbriata, elegans picta* und *cardinalis,* die besonders wirkungsvoll durch ihre leuchtende Blütenfarbe ist und sehr an *Linum grandiflorum rubrum* erinnert. Von den niedrigen sind die schönsten *S. coeli-rosa nana alba, nana rosea* und *nana coerulea.*

Bei der Aussat ins freie Land, die Anfang April erfolgt, blühen die Pflanzen von Ende Juni bis Anfang September. Will man sie früher in Blüte haben, so säet man die Samen im März im Kasten aus und pflanzt die Sämlinge dann an den für sie bestimmten Standort in einem Abstand von 15—20 *cm* aus, der für die Zwergsorten etwas geringer sein kann. Man kann sie auch, um sie schon im Mai in Blüte zu haben, im August aussäen, muss die Pflanzen aber dann im Winter durch darüber gelegte Fichtenreiser etwas schützen.

Zur Topfkultur eignet sich *Silene coeli-rosa* gleichfalls und blüht dabei sehr reich; sie kann dann als Zimmerpflanze sowie zur Ausschmückung von Topfpflanzengruppen und Blumentischen sehr gut Verwendung finden. **A. Rehder.**

Fragenbeantwortungen.

Ursache des Schlechtwerdens der Azaleenblätter.

Beantwortungen der Frage Nr. 2350:

»Woran liegt es, dass Azaleen, die in eine richtige Erdmischung mit einer Unterlage von etwas Scherben und Sand gut und fest aus dem Grundbeete eingepflanzt, dann auf Sandbeete gebracht, ordentlich beschattet und öfter gespritzt wurden, trotzdem trockene Blattspitzen zeigen? Hauptsächlich ist dies der Fall bei *Liebig's Superba.* Worin liegt der Fehler, und wie kann Abhülfe geschaffen werden?«

Wenn Azaleen im Oktober in Töpfe gepflanzt werden sollen, dann ist es am zweckmässigsten, sie vorher gut anzugiessen, nach dem Einpflanzen an warmen Tagen tüchtig zu spritzen, zu beschatten und gespannt zu halten und sie dann wiederum an Licht und Luft zu gewöhnen, da es ja im Oktober nicht mehr so heiss ist.

Das Trockenwerden der Blattspitzen konnte entstehen: durch Trockenheit des Ballens, durch zu frühes Einpflanzen, wenn die Triebe noch nicht genügend ausgereift waren, oder durch zu langes Beschatten im Grundbeete oder nach dem Einpflanzen, infolgedessen die Blätter nach Entfernung der Beschattung an einem sehr sonnigen Tage gelitten haben. Auch durch einen Frühfrost können die Azaleen beschädigt worden sein.

Franz Dorant, Handelsgärtner in Nyiregyháza (Ungarn).

Azaleen haben einen sehr dichten und festen Ballen und werden bei nicht entsprechender Behandlung leicht ballentrocken. Man hüte sich, ballentrockene Pflanzen einzutopfen, lege sie vielmehr vorher in ein Gefäss mit Wasser, bis der Ballen vollständig durchzogen ist.

Ebenso werden Azaleen, wenn sie im Grundbeet oder im Topf zu tief gepflanzt werden, leicht stammfaul.

Sollte das eine oder andere bei den Azaleen des Herrn Fragestellers zutreffen, so ist dies jedenfalls die Ursache der gelben Blätter, bezw. der trockenen Blattspitzen.

H. Miehlich, Friedhofinspektor in Halle a. S.

Wenn nach Ansicht des Herrn Fragestellers bei den Azaleen alles aufs sorgfältigste ausgeführt wurde, und diese trotzdem

trockene Blattspitzen zeigen, so möge er sich der geringen Mühe unterziehen, die Erdballen zu untersuchen, die die Pflanzen aus dem Grundbeet behielten; er wird dann finden, dass diese trocken sind.

Es ist wol jedem Fachmann bekannt, dass Pflanzen, die mit trockenem oder gar ausgetrocknetem Erdballen verpflanzt oder eingepflanzt werden, zum grössten Teil zugrunde gehen, denn das Wasser, das die Pflanzen erhalten soll, zieht sich nur in die neue Erde, die schliesslich versauert. Den Pflanzen ist es dann nicht mehr möglich, mit ihren neuen Wurzeln, falls sie solche noch bilden können, in diese verschlämmte und versauerte Erde einzudringen. Darum untersuche man seine Pflanzen, bevor man sie einpflanzt, und ist der Ballen trocken, so giesse man vorher tüchtig, damit die Ballen gut durchziehen; andererseits ist es jedoch auch nicht ratsam, das Verpflanzen vorzunehmen, wenn der Ballen zu viel Wasser enthält.

E. Weisswange, Kunstgärtner in Voigtstedt.

Trockenes Holz an Pfirsichbäumen.

Beantwortung der Frage Nr. 2313:

»Woran liegt es, dass an fast allen Pfirsichbäumen sich im Laufe des Winters so viel trockenes Holz bildet? Die Bäume sind aus Samen gezogen, in Halbstammform gehalten und stehen in leichtem bis mittlerem Sandboden. Eine Verpflanzung ist anscheinend niemals vorgenommen worden.«

Die nie verpflanzten Pfirsich-Sämlingsstämme entwickeln in leichtem Boden einen übermässigen Holztrieb, der ungenügend ausreift und im Winter erfriert.

Die Erde muss im Herbst etwa 1 *m* vom Stamme entfernt und rings um denselben ausgehoben werden. Die stärksten Wurzeln, auch die Pfahlwurzel, müssen mit einem sehr scharfen Messer so zurückgeschnitten werden, dass die Schnittfläche wagerecht auf die Erde zu liegen kommt. Die Ausschachtung wird alsdann mit schwerem Erdreich wieder ausgefüllt. Das Wachstum der Bäume wird dadurch geschwächt und kürzere fruchttragende Zweige erzielt.

E. Chasté in Hamburg.

Vertilgung der Regenwürmer.

Beantwortungen der Frage Nr. 2333:

»Wie vertreibt man Regenwürmer aus Gartenwegen? Letztere sind ausgehoben, mit Schlacken ausgefüllt und mit Strassenspeise und Kies überworfen.«

und der Frage Nr. 2357:

»In meinem Garten sind Millionen Regenwürmer von riesiger Grösse, die den Erdboden durchwühlen, die Setzlinge mit in die Löcher ziehen und vernichten. Wie sind diese Tiere am leichtesten und am billigsten zu vertreiben oder zu vernichten?«

Die Gartenwege werden wiederholt mit Seifenlauge, die aus den Fabriken umsonst erhältlich ist, überbraust, worauf die Regenwürmer verschwinden. Auch ist diese Flüssigkeit zur Vertilgung des Unkrautes auf Wegen und gepflasterten Plätzen zu empfehlen, jedoch der in der Nähe befindlichen Pflanzen wegen mit Vorsicht anzuwenden.

N. N.

Die Regenwürmer im Garten zu vernichten ist nicht gut möglich und rate ich auch davon ab, da dieselben, wie schon berichtet, Herr St. Olbrich im Jahrgang 1886, Seite 287 dieser Zeitschrift nach Darwin eine nicht zu unterschätzende Tätigkeit, ein Werk von »erdbewegender Bedeutung« ausführen. Zur Förderung ihres Stoffwechsels rigolen und drainiren sie das Erdreich und erschliessen dadurch dasselbe der Einwirkung der Luft. Man sollte also auf die möglichste Schonung dieser praktischen Nationalökonomen bedacht sein.

Zur Verringerung der »Millionen« ist das Land im Herbst, bevor es weiter auskühlt und sich die Würmer in das tiefliegende Winterquartier begeben, tief umzugraben und dabei viel pulverisirter ungelöschter Kalk dazwischen zu streuen. Im nächsten Jahre nach der Bepflanzung muss häufig mit Russwasser gegossen werden, welches ausgezeichnet düngt und die Würmer vertreibt.

Emil Chasté in Hamburg.

Eine Abkochung von grünen Walnuss-Schalen und -Blättern, mit der man das betreffende Stück Land ausgibig begiesst, treibt die Regenwürmer sicher aus der Erde.

Focke in Nordhausen a. Harz.

Kleinere Mitteilungen.

Eurya japonica Thbg. (Ternstroemiaceae).

Der japanische Sperrstrauch, *Eurya japonica* Thbg., ist ein schöner immergrüner Strauch des Kalthauses mit wechselständigen, gestielten, elliptischen und spitzen oder länglich-lanzettlichen, gekerbt-gesägten Blättern, die mit Adern netzadrig durchzogen und gleich den Aesten unbehart sind. Die im September in den Blattachseln erscheinenden kurzgestielten kleinen überhängenden Blüten sind nur unscheinbar, während die blauen Beeren denen des Wachholders ähnlich sehen und zum Blaufärben benutzt werden können.

Man hat von *Eurya japonica* eine Form mit breiteren, *latifolia*, und eine solche mit schmäleren Blättern, *angustifolia*, die wiederum beide auch mit schönen bunten Blättern vorkommen. Letztere sind weiss gescheckt und mit einem weissen oder rötlichen Rande gezeichnet. Die jungen Blätter sind lebhaft gelblich- oder bräunlichrot gefärbt und haben aus der Ferne betrachtet das Ansehen von Blumen.

Von *Eurya japonica latifolia fol. var.* sah ich vor kurzem ein sehr schönes Exemplar in der Gärtnerei von Frau Kommerzienrat Eichborn in Breslau, wo man so manche alte und schöne, halbvergessene Pflanze findet, die unter der sorgsamen Pflege des Obergärtners, Herrn J. Schütze, gar prächtig gedeiht und davon Zeugnis ablegt, was bei einer zweckgemässen Kultur aus einer Pflanze gemacht werden kann, die anderswo nur ein kümmerliches Dasein fristet. Zur Ueberwinterung genügt ein frostfreier Raum, wie ein solcher für Lorbeeren und dergleichen Pflanzen verwendet wird. Als Nährboden ist eine aus Laub- und lehmiger Rasenerde bestehende Mischung zu verwenden, der man etwas Sand beimengt. Die Vermehrung kann sowol durch Stecklinge als auch durch Ableger ausgeführt werden.

Ausser den genannten befinden sich noch *E. chinensis* R. Br., *E. multiflora* DC. und *E. acuminata* DC., letztere beiden aus Nepal stammend, in Kultur, die unter denselben Bedingungen zu kultiviren sind, nur *E. pubescens* und *E. setosa* müssen im Warmhause untergebracht werden.

Robert Engelhardt.

Elaeocarpus cyanea Sims. (Tiliaceae).

Zu den schönblühenden Neuholländern, die der Vergessenheit anheim gefallen sind, gehört auch die aus Neu-Süd-Wales stammende *Elaeocarpus cyanea* Sims. (Syn.: *E. reticulata* Sm.), die ich nach langen Jahren wieder einmal in voller Blüte auf einem Streifzuge im botanischen Garten zu Hamburg als alte Bekannte begrüssen konnte. Es ist dies eine immergrüne Kalthauspflanze mit lorbeerartigen steifen, elliptischen spitzen Blättern, die am Rande gesägt und mit einem feinen Adernetz durchzogen sind. Die zierlichen weissen achselständigen Blumen mit weissem Kelch sind an der Spitze fein geschlitzt und bilden hängende Trauben, die sich von der dunkelgrünen Belaubung sehr wirkungsvoll abheben und sich auch für feine Bindearbeiten eignen dürften.

Da die Vermehrung durch Stecklinge etwas schwierig ist, so ist die Anzucht aus Samen vorzuziehen, der gleich nach der Reife ausgesäet werden muss. Damit die Feuchtigkeit besser eindringen kann, ist es zweckmässig, die harte Schale des Samenkorns an einer Seite vorher etwas anzufeilen, wodurch ein sicheres und früheres Keimen erzielt wird. Als Nährboden ist eine mit mürbem Lehm und Sand vermengte Lauberde zu empfehlen. Im Sommer ist reichlich Wasser zu geben, während im Winter das Begiessen mit Vorsicht ausgeführt werden muss.

Robert Engelhardt.

Fragekasten.

Den Fragestellern diene zur geneigten Beachtung, dass Fragen, die schon wiederholt gestellt und beantwortet worden sind, von einer erneuten Aufnahme ausgeschlossen werden müssen. Ebenso sind alle auf Kauf und Verkauf bezüglichen Fragen unzulässig. Alle eingesandten Fragen müssen druckfertig abgefasst sein. Die Redaktion.

Frage Nr. 2513: »Welche frühen, mittelfrühen und späten zum Marktverkauf geeigneten Erdbeersorten sind zur Massenkultur für Treiberei und Freiland als die besten zu empfehlen?«

Frage Nr. 2514: »Wie hält man Maiblumenkeime auf Eis zurück und wie ist die spätere Behandlung beim Treiben?«

Frage Nr. 2515: »Wie ist die beste Kultur der 3 Nelkensorten *Président Carnot, Bouton d'Or* und *Miss Moore?* Gerade diese 3 besten Nelken wollen in meinem Gartenboden nicht wachsen, während andere Sorten starke Büsche bilden.«

Frage Nr. 2516: »Wann ist Wintersalat, der Anfang Juni verkäuflich sein soll, auszusäen, und welche Sorte eignet sich hierzu am besten?«

Frage Nr. 2517: »Ist die Rose *Climbing Niphetos* empfehlenswert? Dieselbe bringt nach meiner Ansicht zu wenig Blumen.«

Frage Nr. 2518: »Was ist die Ursache, wenn bei im Warmhaus ausgepflanzten Passifloren die Blütenknospen, nachdem sie schon ziemlich weit vorgeschritten sind, abfallen, ehe sie sich zur vollständigen Blüte entwickeln?«

Frage Nr. 2519: »Gibt es ein Mittel gegen die im Gemüsegarten in grossen Massen auftretenden und alles vernichtenden Schnecken? Es wurde schon abgeschälte Weidenrinde gelegt, Weizenkleie gestreut und manches andere versucht, aber ohne Erfolg. Hilft vielleicht das Giessen mit Viehsalzlösung oder das Ueberstreuen und Untergraben oder Einhacken des Salzes vor der Neubestellung der Beete?«

Frage Nr. 2520: »Kann ein deutscher Gärtner an der pariser Weltausstellung mitarbeiten? Ist dasselbe lohnend und an wen hat er sich zu wenden?«

Frage Nr. 2521: »Wie bekämpft man am zweckmässigsten den Laubschimmel auf den Begonien- und Gloxinien-Sämlingen?«

Frage Nr. 2522: »Was ist die Ursache, dass diesjährige Fichten- und Tannentriebe, nachdem sie 10 *cm* lang geworden sind, ein rötliches Aussehen bekommen und schliesslich ganz absterben? Gibt es ein Mittel dagegen?«

Frage Nr. 2523: »Wie weit müssen die Drähte bei einer neuen Obstbaum-Spalieranlage von der Mauer entfernt sein?«

Frage Nr. 2524: »Sind die im Handel befindlichen Trauerrosen eine besondere Klasse, oder nur auf Hochstamm veredelte Schling-, bezw. Kletterrosen?«

Frage Nr. 2525: »Ist es vorteilhaft, das Auge von auf den Wurzelhals veredelten Rosen nach der Veredlung mit Erde zu bedecken oder nicht?«

Frage Nr. 2526: »Wie bekämpft man am wirksamsten die Krankheit, die die jüngeren Triebe und Blätter von Fuchsien, Daturen und anderen Pflanzen wie zerfressen erscheinen lässt? Die Pflanzen stehen in gutem Boden, kommen jedoch nicht zum Blühen. Welches Mittel würde hiergegen zu empfehlen sein?«

Frage Nr. 2527: »Gibt es in Mittel- oder überhaupt in Deutschland eine grössere Obstdörranstalt?«

Frage Nr. 2528: »Wie werden vom Treib-Kopfsalat die Blattläuse am besten fern gehalten?«

Frage Nr. 2529: »Auf einem in der hamburger Elbmarsch gelegenen Grundstück beabsichtige ich im Herbst Obstbäume anzupflanzen. Erfahrene Fachmänner werden um Angabe einer kleinen Auswahl solcher Obstsorten ersucht, die sich in den gegebenen Verhältnissen durch Gesundheit, regelmässige Fruchtbarkeit und gute Verkäuflichkeit der Früchte derart bewähren, dass ihr Anbau zu empfehlen ist.«

Frage Nr. 2530: »Welchen Wert hat die neue gefüllte Begonie *Gruss an Chemnitz* inbezug auf den Bau der Pflanze und Blume, Farbe, Blumenentwicklung und Reichblütigkeit?«

Frage Nr. 2531: »Können Rosenokulate, August-Veredlungen, ohne grösseren Schaden im Herbst eingepflanzt, bezw. die Ballen mit Mos umgeben, im Frühjahr im Warmhause angetrieben werden? Fragesteller hatte die letzten Jahre grössere Verluste in besseren Teerosen-Sorten bei der Freiland-Ueberwinterung.«

Frage Nr. 2532: »Ist Topfpflanzenerde durch Beimischung von gelöschtem Lederkalk zu verbessern, und wie und in welcher Menge ist dieser beizugeben?«

Frage Nr. 2533: »Sind *Primula sinensis* und *P. obconica* giftig? Eine Dame wird zur Blütezeit dieser Primel, wenn sie beim Giessen des Blumentisches mit derselben in Berührung kommt, schon seit 5 Jahren jedesmal von einem Ausschlag an den Händen und im Gesicht befallen.«

OBSTMARKT

In diesem Jahre finden Obstmärkte statt in
- **Berlin.** (Märkischer Obstbau-Verein.)
- **Göttingen.** (Magistrat und landwirtschaftlicher Verein.)
- **Kassel.** (Niederhessischer Obstbau-Verein.)
- **Köln a. Rh.** 25.—27. September. (Rheinischer Bauernverein).
- **Königsberg i. Pr.** 6. und 7. Oktober (Ostpreussischer landwirtschaftlicher Zentralverein).

Im Stadtbausale zu Kassel wird unter Leitung der Niederhessischen Obstbau-Vereinigung am 9. Oktober für deutsches Obst und deutsche Obsterzeugnisse ein Obstmarkt abgehalten. Der Verkauf erfolgt gegen Proben, wie dies in gleicher Weise bei den seit Jahren in Frankfurt a. M. abgehaltenen Obstmärkten mit bestem Erfolg geschehen ist. Während der Dauer des Marktes sollen ferner Listen aufgelegt werden, in welche Angebote von Obst auch von nicht auf dem Markte vertretenen Verkäufern, sofern sie dem Komitee kundgegeben werden, Eintragung finden.

Gleiche Listen dienen zur Aufzeichnung kundgewordener Obstkäufer. Wir begnügen uns hier mit diesem kurzen Hinweis unter der Bemerkung, dass zur Erteilung jeder näheren Auskunft und zur Abgabe der Marktordnung, der Lieferscheine usw. der Schriftführer des Obstmarktkomitees, Herr Institutsgärtner C. Huber-Kassel, Frankfurter Landstrasse 76, gern bereit ist.

Personalnachrichten.

Hofgärtner **Stiegler** in Berg bei Stuttgart feierte am 11. September sein 25jähriges Jubiläum als Hofgärtner der königl. Villa Berg.

Wilhelm Grundmann, Kunstgärtner in Rützen, wurde das allgemeine preussische Ehrenzeichen verliehen.

James Cocker, der älteste Teilhaber der Handelsgärtnerei und Samenhandlung James Cocker & Sons in Aberdeen, der besonders durch seine Erfolge in der Kultur der Dahlien, Stiefmütterchen, Nelken und in letzter Zeit auch der Stauden und Rosen die Aufmerksamkeit der englischen Gärtnerwelt auf sich lenkte, ist am 15. September im 64. Lebensjahre gestorben.

Etienne Chipier, Handelsgärtner in Saint-Martin-en-Haut an der Rhône, als eifriger Aussteller besonders von Kartoffeln, von denen er mehr als 500 Sorten in Kultur hatte, unter französischen Fachleuten bestens bekannt, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Auch als Obstzüchter hatte Chipier gute Erfolge aufzuweisen; er erzog in seiner 730 *m* über dem Meeresspiegel liegenden Gärtnerei mehrere neue Birnen-, Pfirsich- und Traubensorten.

Claude Beurrier jun., ein von den Gärtnern Lyons als geschickter Kultivateur hochgeschätzter Fachmann, ist im 34. Lebensjahre gestorben und wurde am 26. August unter allgemeiner Teilnahme zur letzten Ruhe bestattet.

Erastus Corning, einer der bedeutendsten Gartenliebhaber in den Vereinigten Staaten und Besitzer der feinsten Orchideensammlung auf dem amerikanischen Festlande, ist am 30. August in Albany, N. Y., gestorben.

HANDELS-REGISTER

In das Gesellschaftsregister zu Werder wurde am 15. September die Firma **Obstverwertungsfabrik Werder, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, mit dem Sitze in Werder a. d. H. eingetragen. Geschäftsführer der Gesellschaft ist der Kaufmann Emil Gutmann in Werder.

In das Genossenschaftsregister zu Aschaffenburg, woselbst die Firma **Heidelbeerverwertungs-Genossenschaft Vorspessart** vermerkt steht, wurde am 31. August eingetragen: Heinrich Otto Kullmann und Anton Salg sind ausgeschieden. An ihrer Stelle wurden Valentin Englert-Heimbuchenthal als Direktor und Lorenz Gerlach daselbst als dessen Stellvertreter gewählt.

In das Genossenschaftsregister zu Oldenburg in Holstein wurde am 10. September die Firma **Obstverwertungs-Genossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht**, mit dem Sitze in Lensahn und als Vorstandsmitglieder K. Holm, J. Reimers und D. Gäbel, sämtlich in Lensahn, eingetragen.

In das Gesellschaftsregister zu Greifenhagen i. Pom., woselbst die Firma **A. Thiem & Söhne**, Guts- und Baumschulbesitzer in Greifenhagen, vermerkt steht, wurde am 14. September eingetragen: Die Handelsgesellschaft ist durch den Tod des Posthalters Albert Thiem sen. aufgelöst. Das Handelsgeschäft wird von den Landwirten Julius Thiem und Richard Thiem unter derselben Firma fortgeführt.

Ebendaselbst wurde neu eingetragen die Firma **A. Thiem & Söhne**, Guts- und Baumschulbesitzer in Greifenhagen, und als Gesellschafter die Landwirte Julius Thiem und Richard Thiem daselbst.

E. A. Lehmann übernahm die Schneider'sche Handelsgärtnerei in Löbau i. S.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
- **P. M. Fischenich** in Elberfeld,
- **A. Schirg** in Biebrich,
- **C. Bartlewski** in Frankenstein,
- **Joh. Wengert** in Ettlingen,
- **W. Conrad** in Kalbe a. S.,
- **Moll & Grabs** in Zürich V und
- **J. Kabat** in Gross-Bartelsee als Handels- und Landschaftsgärtner.

Konkurse.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Josef Horák** in Konitz ist am 17. September das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Meibauer in Konitz. Anmeldefrist bis zum 16. Oktober. Erste Gläubigerversammlung den 16. Oktober. Allgemeiner Prüfungstermin den 9. November. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 16. Oktober 1897.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

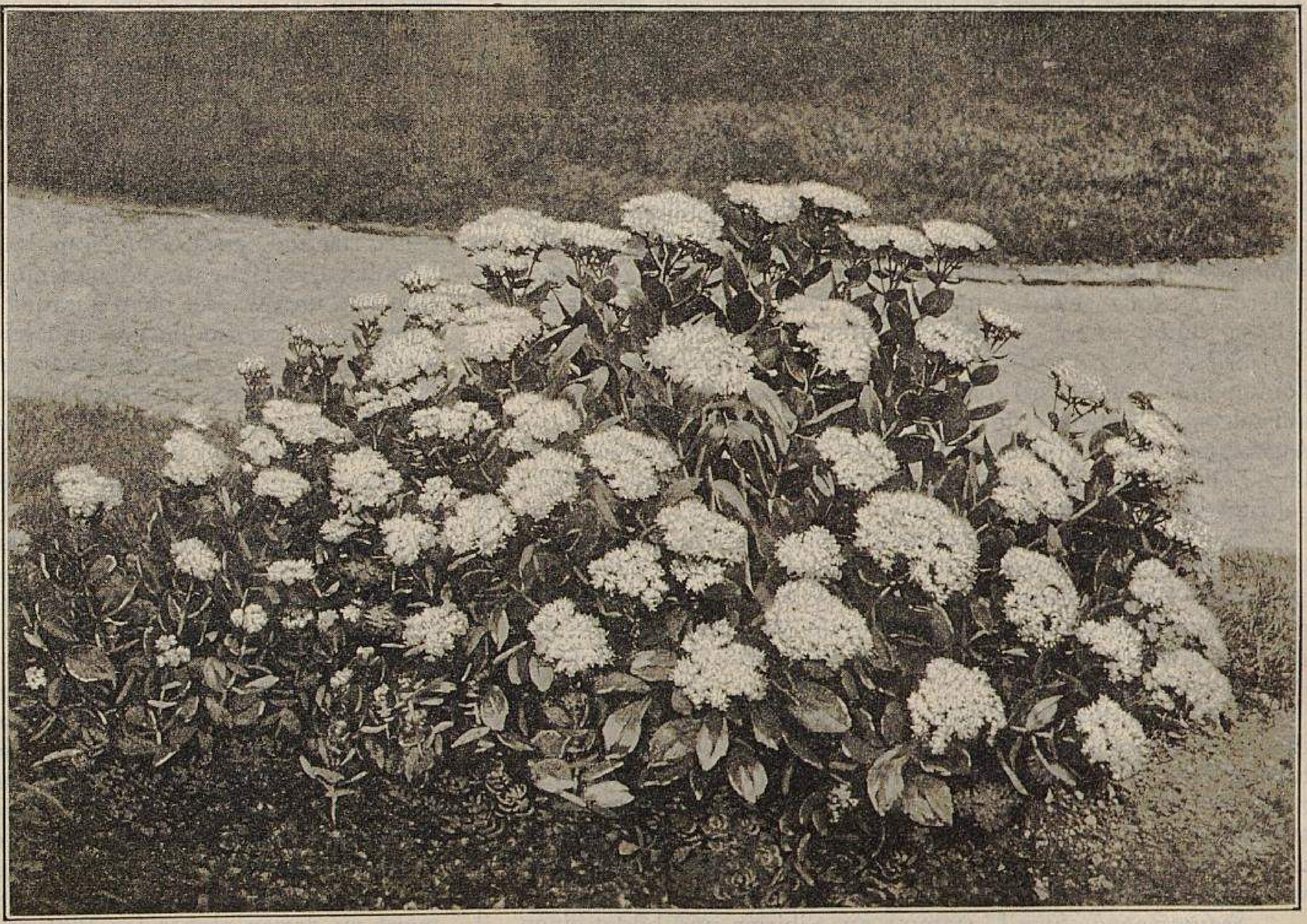
Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.
Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.
Nr. 31. Erfurt, den 1. Oktober 1897. XII. Jahrgang.

Höhere ausdauernde Sedum-Arten.

Die Gattung *Sedum* ist in unseren Gärten durch sehr zahlreiche Arten vertreten, und zwar sowol durch niedrige und kriechende Arten, die als bodendeckende und rasenbildende Pflanzen zur Bekleidung von Felspartieen, Mauern, zu Teppichbeeten und dergleichen Verwendung finden, als auch durch grössere aufrechte Stauden, die für Rabatten, für Felspartieen, zur Einzelpflanzung auf dem Rasen und zur Vorpflanzung vor Gehölzgruppen geeignet sind. Die aufrecht wachsenden Arten gehören hauptsächlich der Gruppe *Telephium* an und haben zumteil gelbe, meist aber weissliche bis purpurrote oder auch grünlich gelbe Blumen.

Unter den rotblühenden ist das aus Japan stammende *Sedum spectabile*, das auf nebenstehender Abbildung nach einer photographischen, in dem botanischen Garten zu Leipzig bewirkten Aufnahme wiedergegeben ist, wol als das schönste und wirkungsvollste zu bezeichnen. Die grossen breiten, schön rosalilafarbenen Doldenrispen, die grösser als bei den verwandten Arten sind, der üppige Wuchs der Pflanze, die einen regelmässigen rundlichen, bis zu $^1/_2$ *m* hohen Busch bildet, und die späte und lange andauernde Blütezeit machen dieses *Sedum* zu einer wertvollen Staude für den Herbstflor. Obgleich *S. spectabile* schon lange in Kultur ist, wird es doch noch vielfach mit anderen minderwertigen Arten verwechselt, was wol auch ein Grund mit sein mag, dass es nicht so bekannt und verbreitet ist, wie es seiner Schönheit wegen verdient. Es dürfte daher angebracht sein, eine kurze Beschreibung desselben sowie der ihm verwandten Arten folgen zu lassen.

Sedum spectabile Boreau (Syn.: *S. Fabaria* Lemaire, nicht Koch, *S. Pseudo-Fabaria* Fenzl) bildet eine bis $^1/_2$ *m* hohe, völlig unbeharte, bläulichweiss bereifte Staude, die in Japan heimisch und bei uns völlig winterhart ist. Die grossen, breit verkehrteiförmigen, buchtig gezähnten, meist gegenständigen Blätter sind



Sedum spectabile.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« im botanischen Garten zu Leipzig photographisch aufgenommen.

nach dem Grunde zu keilförmig verschmälert und fast sitzend. Die lebhaft rosalilafarbenen Blüten stehen in einer endständigen grossen flachen Doldenrispe und erscheinen im August und September. Von den 10 langen dünnen Staubfäden sind 5 noch einmal so lang wie die sternförmig abstehenden Kronblätter; die anderen 5 Staubfäden sind kürzer. Es gibt von dieser Art auch eine Form mit gelblichweiss gezeichneten Blättern, das *S. spectabile fol. variegatis.*

Nicht nur als Staude für das freie Land, sondern auch zur Topfkultur ist *S. spectabile* sehr geeignet und als Topfpflanze zur Ausschmückung von Blumentischen usw. sehr gut zu verwenden.

Am nächsten verwandt mit *Sedum spectabile* sind die folgenden, von Linné unter dem Namen *S. Telephium* vereinigten Arten, die grünlichgelbe oder weissliche bis purpurne Blüten besitzen.

Sedum maximum Sutt. (Syn.: *S. latifolium* Bertol.). Eine wie die folgenden zwei Arten in Europa heimische, bis $^1/_2$ *m* hohe Staude mit eiförmigen bis länglichen, ausgeschweift gezähnten Blättern, die zu dreien quirlständig oder gegenständig sind. Die oberen sind am Grunde herzförmig und fast stengelumfassend, die unteren sitzend. Die grünlichgelben Blüten stehen in endständigen gedrungenen Doldenrispen. Von dieser Art gibt es auch eine Varietät mit gelblichweiss gefleckten Blättern.

Sedum purpurascens Koch (Syn.: *S. purpureum* Lk., *S. vulgare* Lk., *S. Thirkeanum* K. Koch) ist von Mitteleuropa bis nach Ostasien verbreitet. Die gegen- oder wechselständigen grünen Blätter sind länglich bis länglich-lanzettlich und ungleich gesägt; am Grunde sind die oberen abgerundet und sitzend, die unteren verschmälert und kurzgestielt. Die endständigen Doldenrispen tragen purpurne, bei der Varietät *S. purpurascens lividum* jedoch weissliche Blüten. Eine andere schönere Varietät dieser Art ist *S. purpurascens atropurpureum* mit dunkelpurpurnen Blättern.

Sedum Fabaria Koch hat seine Heimat in den Gebirgen Mitteleuropas. Die wechselständigen bläulichgrauen Blätter sind länglich lanzettlich und gezähnt-gesägt und alle mit ganzrandigem Grunde in einen kurzen Blattstiel verschmälert. Die in endständigen Dolden stehenden, bereits im Juli erscheinenden Blüten sind purpurrot und kleiner als die der vorhergehenden Art. Die Varietät *S. Fabaria foliis variegatis* hat gelblichweiss gezeichnete Blätter.

Sedum albo-roseum Bak. (Syn.: *S. Fabaria* Hort., *S. spectabile roseum* Henders.) stammt aus Japan und wird bis zu $^3/_4$ *m* hoch. Die nebst dem Stengel bläulich bereiften, gegen- oder seltener wechselständigen Blätter sind länglich und ungleich gezähnt mit keilförmigem ganzrandigem Grunde. Die weisslichen Blüten stehen in kleinen lockeren Doldenrispen. Auch von dieser Art gibt es eine bunte Form, *S. albo-roseum foliis variegatis,* deren Blätter mit einem breiten gelblichweissen Mittelstreifen gezeichnet sind.

Von anderen, den vorhergehenden verwandten Arten, die sich jedoch durch goldgelbe Blüten auszeichnen, sind die folgenden der Erwähnung wert:

Sedum Maximowiczi Rgl. Eine in Sibirien heimische Staude mit aufrechten kräftigen, bis $^3/_4$ *m* hohen Stengeln. Die wechselständigen, länglich-lanzettlichen Blätter sind mit Ausnahme des unteren Drittels gekerbt und lebhaft grün gefärbt. Die goldgelben Blüten stehen in ausgebreiteten Scheindolden.

Sedum Selskyanum Rgl. et Maack. Diese im Ussurigebiet vorkommende Staude wird bis $^1/_2$ *m* hoch und hat aufrechte bis aufsteigende Stengel, die nebst den schmal-lanzettlichen, mit Ausnahme des keilförmigen Grundes kerbig gesägten Blättern kurz behart sind. Die goldgelben Blüten stehen in endständigen gedrungenen Scheindolden.

Nur bis 30 *cm* Höhe erreichen *Sedum Aizon* L. mit lanzettlichen gesägten Blättern und gelben, in dichter Trugdolde stehenden Blüten, sowie *S. camtschaticum* Fisch. mit verkehrt eirunden, am Grunde keilförmigen, nur in der oberen Hälfte gezähnten Blättern und mit goldgelben, zu dichten flachen Scheindolden vereinigten Blüten.

Ferner würden hier noch einige Arten zu erwähnen sein, die zwar mit den genannten den aufrechten Wuchs gemeinsam haben, aber nicht enger mit ihnen verwandt sind, sondern zu anderen Gruppen der Gattung gehören. Es sind dies das halbstrauchige *Sedum populifolium,* das zweijährige *S. Sempervivum* und *S. Rhodiola,* das sich durch zweihäusige und 4 zählige Blüten von allen anderen Arten unterscheidet.

Sedum populifolium L. stammt aus Sibirien und bildet einen kleinen, bis 40 *cm* hohen verzweigten, sich durch Ausläufer weit ausbreitenden Halbstrauch mit ziemlich langgestielten, herz- bis eiförmigen, grobgezähnten wechselständigen Blättern. Die gelblich- bis rosaweissen, vom Juni bis September erscheinenden Blüten stehen in endständigen rundlichen Doldenrispen.

Sedum Sempervivum Ledeb. (Syn.: *S. sempervivoides* Fisch.), aus Kleinasien stammend, erinnert im Wuchs an ein *Sempervivum* und ist nur zweijährig. Die ganze, bis 30 *cm* hohe Pflanze ist fein weichharig und hat rosettenförmig angeordnete, verkehrt-eirunde, spatelförmige Grundblätter und elliptische sitzende Stengelblätter. Die leuchtend scharlachroten Blüten stehen in grosser endständiger halbkugeliger Doldenrispe. Der Same ist in Schalen auszusäen, und die pikirten Pflanzen sind im Kalthaus zu überwintern, um dann im zweiten Jahre entweder ausgepflanzt oder in Töpfen weiterkultivirt zu werden.

Sedum Rhodiola DC. (Syn.: *Rhodiola rosea* L.). Eine auf der nördlichen Halbkugel in allen 3 Erdteilen in verschiedenen Formen vorkommende Art. Sie erreicht eine Höhe bis zu 25 *cm,* ist unbehart und hat wechselständige, lineale bis längliche, ganzrandige graugrüne Blätter. Die gelblichroten bis purpurrötlichen Blüten stehen in kleinen endständigen, fast kopfförmigen Doldenrispen und sind zweihäusig und 4 zählig.

Alle genannten Arten sind zur Anpflanzung auf Felspartieen, auf trockenen Abhängen und an ähnlichen Orten geeignet. Auf Rabatten, zur Einzelpflanzung auf dem Rasen und zur Vorpflanzung vor Gehölzgruppen sind besonders *Sedum spectabile* und das goldgelb blühende *S. Maximowiczi,* sowie auch das rotblättrige *S. purpurascens atropurpureum* zu empfehlen und schön. Zur Topfkultur eignet sich ausser *Sedum spectabile* noch *S. Sempervivum,* da beide Arten durch ihre grossen, schön gefärbten Blütenstände sehr zierend wirken.

Die Vermehrung der ausdauernden Arten kann im Frühjahr durch Teilung des Wurzelstockes erfolgen. Leicht und sicher können alle Arten auch aus Samen herangezogen werden, den sie meist reichlich ansetzen, und der bei allen Arten rasch und gut aufgeht. **A. Rehder.**

Schnittblumen.

Asclepias tuberosa.

Eine empfehlenswerte Schnittstaude.

Zu den alten fast vergessenen Stauden gehört neben mancher anderen auch die aus Nordamerika stammende *Asclepias tuberosa,* die man, obwol sie schon seit etwa 2 Jahrhunderten in Kultur ist, in den Gärten doch nur selten antrifft. Erst neuerdings scheint man ihren Wert als Schnittblume erkannt zu haben und ihr mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, wenigstens sah ich sie in der Handelsgärtnerei von Goos & Koenemann in Nieder-Walluf, wie auch in erfurter Handelsgärtnereien in grösseren Mengen kultivirt.

Die an der Spitze von ungefähr $^1/_2$ *m* hohen Stengeln sitzenden Blütenzweige, die meist zu dreien stehend flache Doldenrispen bilden, erscheinen vom Juli bis September und tragen zahlreiche, zu kleinen Dolden vereinigte schön orangerote Blumen, eine Färbung, wie sie nicht gerade häufig vorkommt. Diese Färbung, wie auch die lockere und leichte Form des Blütenstandes machen die *A. tuberosa* zu einem schätzenswerten Werkstoff für die Binderei, zumal auch die Doldenrispen, je nach dem Wuchse der Stengel, die teils aufrecht stehen, teils eine schräge Lage einnehmen, auf der Spitze der Stengel wagerecht oder schräg geneigt stehen, sodass man für jede Verwendungsform die passende Haltung aussuchen kann. Die Blumen sind in Wasser gestellt von langer Dauer, und auch die Knospen öffnen sich leicht und willig. Als Rabattenpflanze, sowie auch besonders in kleinen Trupps auf dem Rasen oder vor Gehölzgruppen angepflanzt, ist *A. tuberosa* gleichfalls zu empfehlen, namentlich für einen trockenen und durchlässigen Boden.

Asclepias tuberosa L. besitzt einen knolligen Wurzelstock, aus dem sich die 50—60 *cm* hohen, rauh beharten, unverzweigten Stengel erheben, die bis zur Spitze dicht mit wechselständigen, zuweilen scheinbar gegen- oder quirlständigen, länglich-lanzettlichen und beharten Blättern von 6—8 *cm* Länge besetzt sind. An der Spitze der Stengel erscheinen die orangeroten, $1^1/_2$ *cm* langen, in der Mitte scheinbar eingeschnürten Blüten in zahlreichen 8—12 blütigen Dolden, die in einseitswendigen wickelartigen, meist zu dreien stehenden Blütenständen angeordnet sind und so eine grosse flache dreieckige Doldenrispe bilden. Der kleine 5 teilige Kelch sowie die 5 teilige Blumenkrone sind zurück-

geschlagen, während die mit der Krone ungefähr gleich langen Lappen der Nebenkrone, die kegelförmige hohle, innen an der Spitze, wo je ein fadenförmiges Anhängsel hervortritt, offene Gebilde darstellen, aufrecht stehen und doppelt so lang wie der Griffel mit den angewachsenen und von der breiten Narbe überragten Staubbeuteln sind. Die Früchte bestehen aus langen, grau beharten Balgkapseln, die zu zweien stehend zahlreiche längliche, mit einem Harschopf versehene Samen enthalten.

Bekannter als die genannte Art ist *Asclepias incarnata* L., deren heller bis dunkler purpurne Blüten in dichten Dolden an der Spitze stets aufrechter Stengel stehen, die nebst den gegenständigen lanzettlichen Blättern völlig unbehart sind. Diese Art ist gleichfalls eine hübsche Schnittstaude, jedoch zeigt ihr Blütenstand nicht die leichte und schöne Form wie der der *A. tuberosa*. Sie ist vollkommen winterhart und liebt einen nahrhaften, etwas feuchten Boden.

Am besten sagt der *Asclepias tuberosa* ein sandig-lehmiger durchlässiger Boden und ein mehr trockener als feuchter Standort zu. Sie hat sich als ziemlich winterhart erwiesen, jedoch ist immerhin etwas trockene Deckung zur Abhaltung allzu grosser Feuchtigkeit und wechselnder Witterungseinflüsse empfehlenswert. Die Vermehrung erfolgt durch Teilung des Wurzelstockes und durch Samen, den die Pflanze ziemlich reichlich ansetzt. Die jungen Pflanzen beginnen erst im zweiten Jahre zu blühen.

A. Rehder.

Clarkien.

Unter den einjährigen Sommergewächsen, deren Blumen sich zum Schnitt eignen, verdienen auch die Clarkien genannt zu werden, da es kaum etwas Schöneres und Lieblicheres als einen von den verschiedenen Varietäten der Clarkien zusammengestellten Vasenstrauss gibt. Aber nicht nur für sich allein, sondern auch mit anderen passenden Blumen vereint, lassen sich die Clarkien für die verschiedensten Blumenbindereien verwenden, obwol schon eine Vase, die nur mit Clarkien-Blüten gefüllt ist, einen überaus prächtigen Zimmerschmuck abgibt, zumal sich die abgeschnittenen Blütenstengel ins Wasser gestellt lange frisch halten und man sich eine längere Zeit an ihrer eigenartigen Schönheit erfreuen kann, weil die Knospen im Wasser bis zur Spitze aufblühen.

Die Gattung *Clarkia**) umfasst 5 Arten, von denen jedoch nur zwei, *C. elegans* und *C. pulchella*, mit ihren zahlreichen einfachen und gefüllten Varietäten inbetracht kommen, da die anderen beiden Arten nicht lohnend zu kultiviren sind und nur botanischen Wert besitzen.

Clarkia elegans Dougl. (Syn.: *C. neriifolia* Hort.) stammt aus Kalifornien und ist eine einjährige 40—90 *cm* hohe Pflanze, deren Blütezeit je nach der Aussat in die Monate Juni-Juli bis August-September fällt. Die grünlich-purpurrötlichen brüchigen Stengel sind mit abwechselnd sitzenden eirunden oder eirund-lanzettförmigen, spitzlichen gezähnelten, bläulichgrünen unbeharten Blättern besetzt. Die einzeln in den Blattwinkeln erscheinenden Blüten mit genagelten rundlichen Blumenblättern sind bei der Stammart violett-rosenrot und am Rande fein gezähnt und gekräuselt. Die einfache Stammart wird wol nur noch selten kultivirt. Ausser einer reinweissen einfachen und einer reinweissen gefüllten Abart werden noch die folgenden hübschen Gartenvarietäten mit gefüllten Blumen kultivirt:

Clarkia elegans carminea plena mit gefüllten karminroten Blumen;

Clarkia elegans nana rosea, eine neuere, niedrige Varietät, die nur 25—30 *cm* hoch wird und besonders für niedrige Gruppen zu empfehlen ist;

Clarkia elegans Purple King mit schönen purpurvioletten, gefüllten Blumen;

Clarkia elegans rosea plena mit rosenroten gefüllten Blumen;

Clarkia elegans Salmon Queen mit salmrosenroten gefüllten Blumen und

Clarkia elegans violacea plena mit lebhaft violetten, in der Mitte blasseren gefüllten Blumen.

Die schönste Varietät ist *Clarkia elegans alba plena*, mit gefüllten weissen Blumen, die sich schon seit dem Jahre 1872 in Kultur befindet und noch dadurch bemerkenswert ist, dass die erste Pflanze aus einer Aussat der Stammart fix und fertig hervorging. Sie ist neben *Salmon Queen* und *Rosea plena* die beste für den Schnitt.

*) *Clarkia:* Nach dem General D. Clarke, dem Begleiter des Statthalters von Louisiana Mr. Lewis durch das westliche Nord-Amerika, benannt.

Die zweite Art, *Clarkia pulchella* Pursh, stammt wie die vorige aus Kalifornien und ist besonders schön für Gruppen. Die Blüte fällt ebenfalls je nach der Aussatzeit in die Monate Juni—Juli bis September. Die 50—60 *cm* hoch werdende Pflanze hat einen von unten verästelten Stengel mit zahlreichen abstehenden, dann aufrechten Aesten, die mit abwechselnd sitzenden, linien-lanzettförmigen, spitzen ganzrandigen Blättern besetzt sind. Die zahlreicher als bei der vorhergehenden Art einzeln in den Blattwinkeln erscheinenden Blumen sind bei der Stammform lebhaft rosenrot und bei den Gartenvarietäten verschieden gefärbt.

Man teilt diese Clarkie in 2 Gruppen, und zwar rechnet man zu der ersten solche, deren Kronblätter drei- oder mehrspaltig sind, und zu der zweiten jene, deren Kronblätter ganzrandig und nicht gelappt sind. Letztere werden mit *C. pulchella integripetala* bezeichnet.

Zu der ersten Gruppe, die sowol einfache wie gefüllte und hohe und niedrige Varietäten aufweist, gehören die folgenden:

Clarkia pulchella fl. pleno, mit gefüllten lebhaft rosenroten Blumen;

Clarkia pulchella flore albo und *flore albo pleno* mit einfachen und mit gefüllten weissen Blumen;

Clarkia pulchella carnea und *C. pulchella carnea plena* mit einfachen und mit gefüllten fleischfarbigen Blumen;

Clarkia pulchella grandiflora alba mit grösseren weissen Blumen;

Clarkia pulchella marginata und *C. pulchella marginata fl. pleno* mit einfachen und mit gefüllten rosenroten, weissgesäumten Blumen.

Clarkia pulchella pulcherrima und *C. pulchella pulcherrima plena,* mit einfachen und mit gefüllten dunkelkarminroten Blumen;

Clarkia pulchella pulcherrima fimbriata mit karmesinroten gefransten Blumen;

Zur zweiten Gruppe, *integripetala* (Syn.: *holopetala*), die ebenfalls hohe und niedrige Sorten mit ganzen, nicht gelappten Kronblättern enthält, gehören folgende:

Clarkia pulchella integripetala mit roten Blumen;

Clarkia pulchella integripetala alba plena mit weissen gefüllten Blumen;

Clarkia pulchella kermesina plena mit karmesinroten gefüllten Blumen;

Clarkia pulchella limbata (Syn.: *C. pulchella kermesina marginata*), Blumen karmesinrot mit einem 2—3 *mm* breiten weissen Rand;

Clarkia pulchella Mrs. Langtry, Blumen weiss mit karmesinrotem Stern.

Ausser diesen höheren Sorten gibt es auch Zwergformen, wie *C. pulchella integripetala nana (Tom Thumb), nana alba, nana alba fl. pleno* und *nana carnea,* die besonders für niedrige Gruppen sich eignen, während die höheren Formen ausser zu Schnittzwecken auch zur Ausschmückung von Rabatten, höheren Blumengruppen wie auch truppweise in landschaftlichen Anlagen Verwendung finden.

Die gefüllten Sorten, mit Ausnahme von *Clarkia elegans alba plena,* sind noch nicht völlig samenbeständig, sodass man, wenn man eine möglichst reine Aussat erlangen will, die falschen Sorten rechtzeitig beseitigen muss. Man braucht sie nicht fortzuwerfen, da sie ja in der Blumenbinderei jederzeit zu verwenden sind.

Die Kultur der Clarkien ist sehr einfach, da sie in jedem guten Kulturboden gedeihen. Die Anzucht erfolgt aus Samen, der aus allen besseren Samenhandlungen für wenig Geld zu beziehen ist. Man säet den Samen entweder Ende März oder Anfang April in ein kaltes Mistbeet unter Glas aus und setzt die Pflänzchen, sobald es die Witterung erlaubt, an den für sie bestimmten Platz. Die Angehörigen von *C. pulchella* erhalten einen gegenseitigen Abstand von 15—20 *cm,* während die der *C. elegans* 30—40 *cm* weit zu stehen kommen. Man kann sie auch Anfang April ganz dünn auf Beete im Freien aussäen und die Pflänzchen nach dem Aufgehen der Samen auf 20—30 *cm* Abstand auslichten. Um den Flor zu verlängern, werden in bestimmten Zwischenräumen bis Ende Mai noch wiederholte Aussaten gemacht. Sehr häufig säen sich die Clarkien auf ihren früheren Stand selbst aus und hat man nur nötig, die zu dicht stehenden Pflanzen zu entfernen. Im Herbst ausgesäete und in Töpfen zwischen Cinerarien überwinterte Clarkien geben im Kalthause einen sehr schönen und zeitigen Flor.

Robert Engelhardt.

Einfache Narzissen.

Von **Herm. Lilie**, im Hause Ands. Ad. Markl's Söhne, k. u. k. Hof-Samenlieferanten in Wien.

An einem Sonntag war ich hinausgewandert nach einem von Fremden sehr besuchten Kurort, um mich, bevor der Schwarm derselben anlangte, in stiller Einsamkeit an den Schönheiten der dortigen Natur zu erfreuen. Da fesselte mich ein wunderbar reizender Anblick. Bei einem am Berge gelegenen Häuschen sah ich von weitem eine herrliche Gruppe einfacher Narzissen, die sich durch ihre leuchtenden schönen Blumen sehr wirkungsvoll von dem dunklen Hintergrund des nahen Nadelholzwaldes abhoben. Ein jeder Vorübergehende blieb stehen und freute sich des schönen Anblicks. Da stieg in mir die Frage auf: weshalb werden diese dankbaren Blumen noch so wenig angepflanzt? Leider haben die einfachen Narzissen in Deutschland und noch viel weniger in Oesterreich nicht die Würdigung gefunden, die sie verdienen, während in England und Holland die Kultur derselben schon über 200 Jahre in hoher Blüte steht. Man kannte grösstenteils nur den einfachen *Narcissus poëticus* und einige gefüllte Sorten, die hier und da in Bauerngärten zu finden waren. Die so schönen Varietäten der ein- und zweifarbigen sogenannten Trompeten-Narzissen sah man bisher selten, und doch verdienen sie eine allgemeine Verbreitung. Ist doch ihre Kultur eine so einfache, anspruchslose, dass diese herrlichen Blumen in keinem Garten, in keinem Zimmer fehlen sollten.

Gerade ein grosser Vorzug dieser einfachen Sorten gegenüber den gefüllten wird von den Gärtnern noch zu wenig geschätzt: das Treiben, und doch ist der Wert der Blumen für die moderne Binderei ausser Zweifel ein sehr grosser. Jedenfalls verursacht die Narzissen-Treiberei nicht so viel Unkosten und bringt verhältnismässig mehr ein, als die der Hyazinthen und Tulpen. Man darf auch nicht vergessen, dass die getriebenen Narzissen als Zimmerschmuck ganz vorzüglich wirken. Es gibt wol kaum etwas lieblicheres in den Monaten Februar, März und April, als einen Topf dieser reizenden Blumen. Das Treiben macht durchaus keine Schwierigkeiten; im temperirten Hause, nahe dem Licht, entwickeln sie sich ohne Bodenwärme ganz vorzüglich. Ihre ganze Schönheit entfalten sie aber doch im freien Lande. An Gehölzpartieen, an den Rasenkanten usw. gewähren sie in den Monaten März bis Mai einen reizenden Anblick. Noch sind die Bäume und Sträucher kahl, der Garten sieht noch öde aus, da bringen die Narzissen durch ihre weithin leuchtende Farbe Leben in die Szenerie. Man kann den Flor derselben auch noch dadurch verlängern, dass man mehrere Sorten, frühe und späte, an einer Stelle zusammen anpflanzt.



Einfache Narzissen.
Gezeichnet in den Kulturen der Firma Ands. Ad. Markl's Söhne in Wien.

Die Narzissen lieben eine halbschattige Lage und entwickeln sich am schönsten, wenn man sie mindestens 4 Jahre an der gleichen Stelle stehen lässt. Man legt die Zwiebeln am besten vom August bis Oktober 15 *cm* tief in Abständen von etwa 20 *cm*. Eine Bedeckung ist durchaus nicht nötig, im Gegenteil zu vermeiden, weil sie nur schädlich wirkt. Am passendsten pflanzt man die Narzissen am Rande von Gehölzgruppen an. Wenn dann im Juni bis Juli das Laub abwelkt, decken die überhängenden Gehölzzweige den Standort und schützen die Zwiebeln vor zu grosser Nässe.

Unter allen ist wol *Narcissus bicolor Horsfieldi* mit weissem Perianth und gelber Trompete eine der dankbarsten Sorten, die von einem Weber namens Horsfield in Lancashire in England aus Samen gezüchtet wurde. Dieselbe erregte damals solches Aufsehen und entzückte die Teilnehmer

des internationalen Narzissen-Kongresses in London so sehr, dass sie dem Züchter zu Ehren benannt wurde. Nach dem Tode desselben fanden sich noch 28 Zwiebeln dieser Sorte vor, die zu $1^1/_2$ Shilling das Stück verkauft wurden. Heute ist dieselbe schon so verbreitet, dass die grossen Kulturen Hollands allein zur Deckung des Bedarfs nicht ausreichen, sondern auch auf den Scilly-Inseln riesige Mengen hauptsächlich von dieser Sorte gebaut werden, um den londoner Markt mit Schnittblumen zu versorgen. Der Hauptwert der Sorte liegt in ihrer schön gebauten Blume und ihrer reizenden, leuchtenden Farbe, goldgelb auf weiss. Sie lässt sich früh treiben und wird dadurch für den Gärtner sehr wertvoll und gewinnbringend. Auch im Garten ist sie eine der frühesten.

Aehnlich dem vorigen ist *Narcissus bicolor grandis (maximus)*, der genau dieselbe Farbe hat, aber in allen Teilen grösser und kräftiger ist und 14 Tage später blüht.

Andere vorzügliche Sorten zum Treiben sind:

Golden Spur, dunkelgelb mit etwas hellerer Trompete, ausserordentlich frühblühend und für die Binderei ganz vorzüglich.

Princeps, blassgelb mit goldgelber Trompete, sehr früh.

Poëticus ornatus, weiss mit rotem Auge. Während der alte *Narcissus poëticus* sich durchaus nicht treiben lässt, ist *N. poëticus ornatus* eine der dankbarsten und frühesten Sorten und deshalb zum Treiben sehr zu empfehlen.

Incomparabilis Stella, weiss, grossblumig, früh.

Trompet maximus. Durch ihre prachtvolle unveränderliche, rein dunkelgelbe Farbe und den graziös umgebogenen Rand der Trompete gehört diese Sorte zu den schönsten und besten Trompeten-Narzissen. Sie ist eine der ältesten Sorten, traf man sie doch schon vor mehr als 200 Jahren in englischen und holländischen Gärten an. Alle neueren Varietäten haben diese alte, ganz vorzügliche Sorte nicht zu verdrängen vermocht.

Emperor, hell schwefelgelb mit gelber Trompete, eine der schönsten Trompeten-Narzissen, die sehr zu empfehlen ist.

Ausserdem gibt es noch eine Menge gute und hervorragende Sorten, ich glaube aber, dass die obengenannten Varietäten sich für den Garten- und Zimmerschmuck am besten eignen. Gewiss ist noch manchem Kollegen diese oder jene Sorte bekannt, die er empfehlen kann, und würde es mich freuen, wenn durch einen weiteren Gedankenaustausch diese schönen Blumen die Verbreitung erhielten, die sie in so reichem Masse verdienen, denn sie sind es wert, in allen Kreisen bekannt zu werden.

Ziergehölze

Die besten Magnolien.

Beantwortungen der Frage Nr. 2126:

»Welche Arten von Magnolien können in Deutschland im Freien überwintert werden? Wie verhalten sich die einzelnen Sorten, und wie deckt man sie am besten?«

Es gibt mehrere Arten und Spielarten von Magnolien, die wenigstens in Gegenden mit nicht allzu strengen Wintern unbedeckt ganz gut aushalten. Es sind besonders die ostasiatischen Arten, die wegen ihrer früh erscheinenden, schön gefärbten Blüten vielfach in Gärten angepflanzt werden. Ich empfehle besonders die folgenden:

Magnolia Yulan (M. conspicua) mit sehr schönen grossen weissen Blüten.

Magnolia obovata (M. purpurea). Eine etwas schwächer wachsende Art mit aussen dunkelpurpurroten, innen weissen Blüten.

Magnolia Lenneana. Diese Magnolie soll von den beiden eben genannten Arten abstammen. Sie ist von ziemlich kräftigem Wuchs und ihrer grossen Blüten wegen, die aussen dunkelpurpurn und innen weisslich sind, besonders zu empfehlen.

Auch *Magnolia Soulangeana*, *M. Norbertiana*, *M. Alexandrina* und *M. speciosa* sind prächtige Varietäten.

Ausser diesen gibt es noch eine Anzahl Sorten, die sich jedoch oft sehr ähnlich sehen, sodass man ihre Blüten kaum von einander unterscheiden kann.

In neuerer Zeit ist eine Art verbreitet worden, die sich von allen anderen sehr unterscheidet. Es ist dies *Magnolia stellata fl. pl.*, deren mittelgrosse halbgefüllte, weisse Blüten sehr an die der Nymphaeen erinnern. Diese Art scheint von sehr mässigem Wuchse zu sein, denn sie blüht schon als kleine Pflanze sehr reichlich.

Die amerikanischen Magnolien-Arten haben zwar nicht so prächtig gefärbte Blumen und zudem fällt ihre Blüte nicht so auf, weil sie erst später eintritt, wenn die Pflanzen bereits belaubt sind, und die Blumen ausserdem meist eine blassere Färbung haben. Trotzdem aber sind manche Arten teils ihres stattlichen, teils ihres malerischen Wuchses wegen eine Zierde für den Park. Ich nenne besonders die folgenden:

Magnolia glauca. Von mässigem Wuchs mit unterseits hellbläulich-grünen Blättern und mittelgrossen weisslichen Blüten, die durch ihren feinen Geruch auffallen und deshalb auch für die Binderei von Wert sind. Eine Abart von *M. glauca* mit gelblichen Blüten findet man als *M. Thompsoniana* verzeichnet.

Magnolia tripetala (M. umbrella). Von sehr malerischem Wuchs, Blätter und Blüten ziemlich gross. Die roten zapfenähnlichen Fruchtstände sind ebenfalls sehr zierend.

Magnolia acuminata. Wenn auch bei dieser Art die Blüte nur wenig auffällt, so ist sie doch ihres stattlichen, pyramidalen Wuchses wegen sehr zu empfehlen.

Magnolia macrophylla. Diese Art scheint etwas empfindlich zu sein, sie könnte jedoch ihrer grossen Blätter wegen, die an jungen Exemplaren oft beinahe Meterlänge erreichen, vielleicht als Blattpflanze Verwendung finden, wenn man sie frei auf dem Rasen anpflanzt.

Alle Magnolien verlangen Humuserde, um gut gedeihen zu können; besonders aber lieben sie einen guten Morboden. Auch muss man ihnen einen etwas geschützten Standort anweisen. Die frühblühenden Sorten nehmen sich sehr gut aus, wenn man sie gegen dunkle Coniferen stellt, wodurch ihre Blüten sich noch mehr hervorheben und die Pflanzen durch diesen Hintergrund auch einigen Schutz erhalten.

V. H. Braun in Franzenshöhe bei Werden a. d. Ruhr.

Von Magnolien-Arten, die für Deutschland und für Länder mit gleichem Klima geeignet sind, nenne ich *Magnolia acuminata* und *M. Soulangeana*.

Diese bei uns im Freien zu überwinternden Magnolien schützt man im Winter gegen ungünstige Witterungseinflüsse auf die folgende Weise. Der Boden um den Stamm der Pflanze wird mit trockenem Laub so hoch bedeckt, dass der Frost die obersten Wurzeln nicht erreichen kann. Darauf wird an der Magnolie ein Pfahl, der aber höher als die Pflanze sein muss, angebracht, und dann werden die ausgebreiteten Aeste dicht zusammengezogen, jedoch recht vorsichtig, damit nicht die grossen wolligen Endknospen, in denen die Blüten ruhen, abgebrochen oder verletzt werden.

Sind die Aeste vorsichtig zusammengebunden, dann nimmt man eine dicke Bastmatte, bindet sie an dem eingeschlagenen Pfahl mit dem einen Ende fest an und legt sie (natürlich muss sie gross genug sein) um die Pflanze herum, sodass diese völlig eingehüllt wird. Sollte am Grunde noch ein Teil unbedeckt geblieben sein, so schüttet man noch trockenes Laub bis zu genügender Höhe auf.

Den besten Eindruck machen die Magnolien und lassen sich zugleich am leichtesten bedecken, wenn sie einzeln stehen und pyramidenförmig gewachsen sind.

N. Demuth, Obergärtner in Perewles (Gouv. Rjäsan), Russland.

Die Familie der Magnoliaceen findet ihr Hauptverbreitungsgebiet einerseits in Nordamerika und andererseits in Ostasien. Die Angehörigen der ersteren (Gruppe Magnoliastrum) sind Sommerblüher, die der letzteren (Gruppe Gwillimia) Frühjahrsblüher und in der Regel empfindlicher.

Von den zur ersten Gruppe Magnoliastrum gehörigen Magnolien sind die verbreitetsten:

Magnolia grandiflora. Südliches Nord-Amerika. Erreicht eine Höhe von 20 *m*, hat die grössten weissen Blüten und gedeiht nur in sehr geschützten Lagen.

Magnolia macrophylla. Besitzt die grösste Belaubung und hat grosse weisse Blumen. Muss sehr gut eingedeckt werden.

Magnolia cordata. Mit grossen, herzförmigen, unten filzigen Blättern und gelben rotgestreiften, angenehm duftenden Blüten. Ist weniger empfindlich.

Magnolia tripetala. Hat ein bedeutend kleineres Blatt, bringt weisse Blüten hervor und erreicht eine Höhe von 14 *m*.

Magnolia acuminata. Mit weissen, nicht sehr ansehnlichen Blüten; die Blätter sind jedoch von schöner Form und sehr gross. Der Baum erreicht eine Höhe von 18 *m*, ist als solcher

auch ohne Blüten sehr stattlich und zur Anpflanzung zu empfehlen, zumal er auch in vielen Gegenden Deutschlands ohne Decke aushält.

Magnolia glauca. Mit bläulichgrüner Belaubung und weisslichen grossen, wohlriechenden Blüten, die sich nacheinander entfalten. Blüht vom Juni an oft bis zum September. Der Baum will feucht und etwas schattig stehen und gedeiht vorzüglich in Morboden.

Magnolia umbrella. Ein prächtiger Baum von 12 *m* Höhe und schirmartigem Wuchs mit grossen weissen Blüten. Auch die roten langen Fruchtzapfen bilden später eine schöne Zierde desselben. Nicht sehr empfindlich.

Magnolia Fraseri (M. auriculata). Mit herzförmigen Blättern und weisslichgelben Blüten. Ist seltener anzutreffen.

Von der zweiten Gruppe (Gwillimia) kommen am häufigsten vor:

Magnolia Yulan (M. conspicua). Mit grossen weissen, aufrechtstehenden, wohlriechenden Blüten. Besonders schön, auch noch nach der Blüte; verlangt aber eine sehr gute Decke.

Magnolia purpurea (M. obovata). Mit schwachwüchsiger, feinzweigiger Belaubung und kleinen purpurroten Blüten. Für kleine Gärten sehr geeignet.

Magnolia Yulan Soulangeana. Soll ein Bastard von *M. Yulan* und *M. purpurea* sein, hat ebenfalls aussen rote Blüten, ist jedoch starkwüchsig.

Magnolia Lenneana. Mit kräftiger Belaubung und stark wohlriechenden und sehr lange andauernden Blüten.

Magnolia Norbertiana. Eine schöne deutsche Züchtung mit grossen Blüten.

Magnolia gracilis. Der *M. purpurea* sehr ähnlich, nur zierlicher, wahrscheinlich eine Varietät davon.

Magnolia stellata. Leider noch immer nicht genug verbreitet, obwol sie sehr schön ist. Im Wuchs ähnlich der *M. purpurea,* aber weniger empfindlich, mit weissen, sehr schönen halbgefüllten Blüten. Hat oft schon im März leichtgefärbte Knospen. Auch die Fruchtstände sind recht schön. Diese Art soll hart sein, hat sich aber doch stellenweise etwas empfindlich gezeigt.

Im allgemeinen verlangen die Magnolien einen geschützten, warmen Standort und einen kräftigen, humusreichen Boden. Um sie gut zu überwintern, halte ich es für das beste, eine Pyramide aus Bohnenstangen um sie zu errichten und diese sodann mit Schilf, Fichtenreisig und ähnlichem Material zu decken. Man hört bisweilen im Frühjahr über beschädigtes junges Holz klagen, woran aber oft wol nur das allzu feste, gänzlich luftabschliessende Decken die Schuld trägt. Sind die Magnolien zu gross geworden, so ist es praktischer, als Winterschutz ein ganzes Gebäude aus Brettern über dieselben zu errichten.

Die Vermehrung geschieht am besten aus Samen, der bei uns allerdings oft nicht keimfähig ist; überhaupt behält er nur 3 Monate lang seine Keimfähigkeit, weshalb der importirte Same oft wertlos ist. Man verschickt die Samen am besten in Sand geschichtet. Nach der Ernte im Herbst sind sie gleich in die Erde zu bringen, und ist ihnen etwas Bodenwärme zu geben. Bald nach dem Aufgehen werden die jungen Pflänzchen in kleine Töpfe verstopft. Sehr empfehlenswert ist eine zweijährige Topfkultur, um ein kräftiges Wurzelvermögen und einen guten Ballen zu erzielen. Auch Ableger, besonders von *Magnolia glauca* und *M. tripetala,* bewurzeln sich leicht, wenn man starke Einschnitte in deren Rinde macht. Zweckmässig ist ferner noch das Veredeln auf *M. acuminata* oder *M. Yulan,* welche beiden Arten recht gut aus Samen zu erziehen sind. — In der Baumschule werden die Magnolien meist alle 2 Jahre verpflanzt, da man sonst für ein sicheres Anwachsen nicht gut Gewähr leisten kann.

Zur weitgehendsten Verwendung sind die Magnolien in der Tat zu empfehlen, und welch herrliche Wirkung sie selbst noch in kälteren Gegenden hervorbringen können, zeigen die Bestände, die der Stadt-Gartendirektor G. Kuphaldt in Riga in den städtischen Anlagen (neben vielem anderen Interessanten aus der Pflanzenwelt) angepflanzt hat, die alljährlich, besonders aber im Frühjahr, die Blicke aller Vorübergehenden auf sich ziehen.

F. Scheuerlein,
in Firma: Scheuerlein & Eckert, Garteningenieure
in St. Petersburg.

Betula Maximowiczi Rgl.

Eine der prächtigsten Birken und wol eine der wertvollsten Gehölzeinführungen der letzten Jahre ist die in Japan heimische *Betula Maximowiczi* Rgl., die jedoch nicht mit der als Synonym oder Varietät zu *B. dahurica* Pall. gehörenden *B. Maximowiczi* Rupr. zu verwechseln ist. Professor Sargent, der bekannte amerikanische Dendrologe, der diese Birke in Japan selbst beobachtete, und dem wir auch deren Einführung verdanken, kann die Schönheit der *B. Maximowiczi* nicht hoch genug preisen und versichert, dass allein die Einführung dieser Birke seine Reisen in Japan gelohnt hätte. Bei uns sind bisjetzt nur junge Exemplare vorhanden, da Same davon erst vor 4 oder 5 Jahren eingeführt wurde, sodass wir uns über die Schönheit der Birke, die in Japan einen grossen Baum mit gelber Rinde bildet, noch kein selbständiges Urteil bilden können. Aber schon die jungen Sämlinge mit ihrem kräftigen üppigen Wuchs und ihrer schönen grossen Belaubung machen einen vielversprechenden Eindruck, besonders da sie sich auch als völlig winterhart erwiesen haben. Die eiförmigen bis eiförmig-länglichen, lang zugespitzten und am Grunde tief herzförmigen Blätter erreichen eine Länge von 16 *cm* bei 10 *cm* Breite; gewöhnlich sind sie aber nur halb so lang und breit, doppelt gesägt-gezähnt mit in eine Knorpelspitze endenden Zähnen und besitzen 7—8 Fiedernervenpare. In der Jugend sind sie beiderseits dicht weichharig; auf der dunkelgrünen Oberseite verliert sich später die Beharung mehr oder weniger, während sie auf der blassgrünen Unterseite, besonders auf den dicht beharten Nerven, bleibt. Die Blattstiele sind 2—3 *cm* lang und wie die jungen Zweige dicht weichharig, während die vorjährigen Zweige kahl und braun sind.

Wenn manche Dendrologen bezweifeln, dass unsere jungen Pflanzen zur echten *Betula Maximowiczi* Rgl. gehören, da sie weder mit der Beschreibung noch mit den Originalexemplaren genau übereinstimmen, so ist dagegen einzuwenden, dass bei den Birken die jungen Pflanzen von den erwachsenen Exemplaren oft erheblich in der Blattform sowol wie in der Beharung abweichen. Dass unsere Sämlinge die echte *B. Maximowiczi* Rgl. darstellen, können wir wol auf die Autorität Sargent's hin mit ziemlicher Gewissheit annehmen.*)

Betula Maximowiczi kann zur Anpflanzung in grösseren Parkanlagen nur empfohlen werden. Vielleicht hat sie auch als Forstbaum eine Zukunft, doch lässt sich dies erst feststellen, wenn grössere Exemplare bei uns vorhanden sind. An Boden und Lage scheint diese Birke keine allzu grossen Ansprüche zu stellen, wenigstens zeigte sie sich in den verschiedenen Baumschulen und Gärten, wo ich sie sah, von gleich kräftigem Wuchs und hatte sich auch überall als völlig winterhart erwiesen.

A. Rehder.

Betula dahurica Pall.

Betula dahurica Pall. (Syn.: *B. Maximowiczi* Rupr., *B. Maacki* Rupr.) ist ein bis 10 *m* hoch werdender Baum, der in Dahurien, in der Mandschurei und den weissen Bergen Nord-Amerikas seine Heimat hat. In der ersten Jugend sind die Zweige behart, später sind sie kahl, zerstreuter oder dichter mit Drüsen besetzt und haben etwas klebrige Knospen. Die graubraune, tief rissige Rinde löst sich bei älteren Exemplaren teilweise mit am Stamme sitzenbleibenden Fetzen ab. Die Blätter sind rautenförmig-oval, zugespitzt, einfach oder doppelt ungleich sägezähnig und am Grunde ganzrandig, unbehart oder mit wenigen, einzelnstehenden Haren besetzt. Die von 1—2 *cm* langen, anfangs etwas beharten Stielen getragenen Blätter sind auf der oberen Seite dunkelgrün und unterseits graugrün. Besonders schön nimmt sich diese Birke gegen den Herbst hin aus, wo die Blätter eine rote oder gelbe Färbung annehmen.

Betula dahurica trifft man selten echt in den Baumschulen und Anlagen an, da sie vielfach mit einer Form der Weissbirke verwechselt wird.

Robert Engelhardt.

Leucothoë axillaris D. Don.

Die zu den Ericaceen gehörige *Leucothoë axillaris* D. Don (Syn.: *Andromeda axillaris* Lam.) ist ein $^1/_2$—1 *m* hoher, dichtbuschiger Strauch, der in den Küstengegenden von Nord-Virginien bis Florida und Alabama wild wächst. Die grünen, weissbereiften, in der Jugend weichharigen, später kahlen, etwas überhängenden Zweige sind mit kurzgestielten, lederartigen, oval- bis ei- oder länglich-lanzettförmigen Blättern besetzt, die am Grunde abgerundet oder etwas verschmälert und oben in eine Spitze ausgezogen oder zugespitzt sind. Ihre Länge wechselt von 4—10 *cm* und die Breite von 1 $^1/_2$—3 *cm.* Sie sind namentlich am oberen Teile fein und scharf knorpelig oder steifborstig gezähnt und oberseits glänzend grün, unterseits hell bläulichgrün gefärbt.

Die weissen Blüten erscheinen im Mai und Juni auf kurzen, von schuppenartigen, ovalen Deckblättchen gestützten Stielen und bilden aufrechte oder wenig übergeneigte Trauben, die kürzer als die Blätter sind.

Ich sah diesen Blütenstrauch erst vor kurzem in den Anlagen des Herrn Hofmarschall von St. Paul in Fischbach (Schlesien), wo er an etwas geschützter Stelle freudig gedieh; besser und sicherer ist es jedoch, wenn er im Winter eine leichte Decke erhält, da er nicht überall winterhart ist.

Robert Engelhardt.

*) Zuverlässig echt sah ich *Betula Maximowiczi* Rgl. in mehreren jüngeren Exemplaren in den Anlagen des Herrn Hofmarschall von St. Paul in Fischbach, der mir noch mitteilte, dass diese Birke nach den von ihm gemachten Erfahrungen das Verpflanzen im Herbst nicht vertrage, während die im Frühjahr umgepflanzten Exemplare freudig weiter wuchsen, wovon ich mich durch den Augenschein überzeugen konnte.

Robert Engelhardt.

Hibiscus syriacus.

Es gibt wol kaum einen Strauch unter den im Spätsommer und im Herbst blühenden Gehölzen, der inbezug auf Blütenpracht und Mannigfaltigkeit der Färbungen mit *Hibiscus syriacus* wetteifern könnte. Zahlreiche Sorten in allen Farbenschattirungen von Weiss und Gelb bis Rot und Dunkelviolett mit gefüllten und ungefüllten Blumen, sowie auch Formen mit bunten Blättern sind in der Kultur entstanden, sodass die Auswahl eine sehr grosse ist. Die einfachblühenden Sorten sind meist schöner als die gefüllten, da die eigenartige Schönheit der grossen glockenförmigen Blumen, aus deren meist dunkler gezeichnetem oder geadertem Grunde sich das gelbe kolbenförmige Staubgefässbündel erhebt, durch die Füllung vollständig verloren geht, und die Blumen dann auch nicht viel anders aussehen, wie so manche andere gefüllte Blumen von derselben Grösse. Allerdings halten sich die gefüllten Blumen länger, kommen aber im Herbst bei ungünstigerer Witterung oft nicht zur vollen Entwicklung. Die buntlaubigen Sorten vermag ich nicht besonders schön zu finden, da sich die Blumen von einem rein grünen Strauch weit besser abheben, als von der weissbunten Belaubung solcher Varietäten. Die schönsten und empfehlenswertesten Sorten wurden bereits auf Seite 104 des vorigen Jahrganges dieser Zeitschrift von Herrn St. Olbrich aufgeführt und beschrieben, weshalb ich hier nicht nochmals darauf zurückkommen will.

Zu bedauern ist es nur, dass dieser schöne Blütenstrauch nicht vollständig winterhart ist, weswegen ihm immer ein gewisses Misstrauen entgegengebracht und seine Anpflanzung oft auch da unterlassen wird, wo er auch ohne Schutz ganz gut aushalten würde. Dass *Hibiscus syriacus* nicht nur in Süd- und Westdeutschland, sondern auch in den anderen Gegenden Deutschlands gut aushält, beweisen die grossen und gesunden Exemplare, die man in manchen Gärten Mittel- und Norddeutschlands findet, wie z. B. im botanischen Garten zu Leipzig, wo ich Anfang September einen grossen, in voller Blüte stehenden Strauch antraf, der nebenstehend nach einer damals von mir bewirkten photographischen Aufnahme bildlich dargestellt ist. Auch im botanischen Garten zu Jena befindet sich eine Gruppe grosser, über 2 *m* hoher *Hibiscus*-Sträucher, die jährlich reich blühen und sich als widerstandsfähig auch gegen strenge Winter erwiesen haben*).

Ein Haupterfordernis für das Gedeihen der *Hibiscus* ist ein warmer sonniger Standort und ein nicht zu feuchter, aber nahrhafter Boden, da in solcher Lage das Holz am besten ausreift. Auch ist darauf zu achten, die Vermehrung womöglich von solchen Pflanzen zu nehmen, deren Winterhärte bereits erprobt wurde, da es ja eine bekannte Tatsache ist, dass bei empfindlicheren Gehölzen nicht alle Exemplare ein und derselben Art sich als gleich widerstandsfähig erweisen, sondern dass manche Pflanzen durch Kälte zugrunde gehen, während andere derselben Art durchaus keinen Schaden leiden. *Hibiscus syriacus* ist es seiner Schönheit wegen durchaus wert, dass man sich einige Mühe mit ihm gibt, die auch reich belohnt wird, wenn seine Anpflanzung und Eingewöhnung gelingt.

Neben seiner Schönheit bietet *Hibiscus syriacus* auch noch besonderes Interesse dadurch, dass er der einzige holzartige Vertreter der grossen Familie der Malvaceen ist, der bei uns im Freien auszuhalten vermag, denn die südeuropäischen *Lavatera arborea* L., die neuseeländischen *Plagianthus,* unter denen *P. Lyalli* Hook. fil. der härteste ist, und *Abutilon vitifolium* DC. aus Chile halten selbst in den günstigsten Gegenden Deutschlands höchstens unter Decke aus. Auch eine zweite strauchige Art der Gattung *Hibiscus,* der aus Japan stammende *H. Hamabo* Sieb. et Zucc. mit grossen gelben Blumen und lederartigen, oberseits dunkelgrünen, unterseits weissfilzigen, breit eiförmigen Blättern dürfte zu empfindlich sein.

In Kultur ist *Hibiscus syriacus* bereits seit drei Jahrhunderten; ob er allerdings aus Syrien eingeführt wurde, wie man dem Namen nach annehmen müsste, steht nicht fest, da er bisjetzt nur im türkischen Armenien und an der Westküste des kaspischen Meeres gefunden worden ist. Besonders häufig wird er in Frankreich kultivirt, und es sind in der Hauptsache auch französische Züchter gewesen, die die grosse Menge der vorhandenen Varietäten erzogen haben. In französischen Katalogen wird *Hibiscus* häufig unter dem Namen *Althaea* oder *Althaea frutex* aufgeführt, während die Holländer ihn oft *Ketmia syriaca* oder *K. arborea* nennen.

Vermehrt wird *Hibiscus syriacus* durch Samen, der in günstiger Lage und in wärmeren Sommern auch in Deutschland zur Reife gelangt. Die Varietäten kann man entweder durch Veredlung auf Sämlinge, was im Frühjahr unter Glas geschehen muss, oder durch krautartige Stecklinge vermehren, die besonders von angetriebenen Pflanzen entnommen, leicht wachsen. Die jungen Sämlinge und Veredlungen werden, solange sie noch klein sind, am besten frostfrei überwintert; Deckung vertragen sie nicht gut, da sie leicht faulen. Nach den Mitteilungen des Herrn St. Olbrich kann man in Gegenden, wo *Hibiscus* nicht mehr aushält, die Sträucher im Herbst herausnehmen, in einem frostfreien Raum einschlagen und im Frühjahr wieder an die bestimmte Stelle auspflanzen. **A. Rehder.**



Hibiscus syriacus.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« im botanischen Garten zu Leipzig photographisch aufgenommen.

*) Sehr starke Exemplare von *Hibiscus syriacus* in den verschiedensten Sorten sahen wir in diesem Sommer im Scheitniger Park zu Breslau, die über und über mit Blumen bedeckt waren. Die Pflanzen waren durchweg gesund und schön belaubt. Die Redaktion.

Aussatzeit für Laub- und Nadelholzsamen.

Beantwortung der Frage Nr. 2483:

»Wann ist die beste Zeit, Samen von Laub- und Nadelhölzern auszusäen?«

Naturgemäss ist die beste Zeit zur Aussat möglichst bald nach erfolgter Samenreife. Da dieses aber im Betrieb durch die Kulturverhältnisse bedingt nicht immer durchzuführen ist, so hat sich mit der Zeit in der Praxis ein Verfahren herausgebildet, das eine allgemeine Gültigkeit erlangt hat.

Man hat drei Zeitpunkte festgestellt, die durch die Fähigkeit des langsameren und schnelleren Keimens und durch die Dauer der Keimfähigkeit bedingt sind. Es sind dies der Herbst, das Frühjahr und der Sommer, oder die Herbst-, Frühjahrs- und Sommeraussat.

Die Herbstaussat hat mehrere Vorteile. Einmal ergibt sie eine Entlastung für das mit Arbeiten überhäufte Frühjahr; dann unterliegen die Samen durch die Einwirkung der Feuchtigkeit während des Winters in der Erde gleichsam einem Vorkeimungsprozess, sodass man im Herbst (Oktober-November) alle Samen harter Holzarten aussäen kann, die bei uns zur Reife kommen, vorausgesetzt, dass die Keimlinge gegen Spätfröste nicht empfindlich sind. Ferner säet man im Herbst solche Samen, die bei der Frühlingssat überliegen und ein oder mehrere Jahre zur Keimung und zum Aufgehen gebrauchen, dagegen im Herbst gesäet infolge der Erweichung der Schalen durch die Feuchtigkeit der Erde schon im Frühjahr aufgehen. Endlich säet man im Herbst auch solche Samen, die ihre Keimfähigkeit bald verlieren.

Ein Nachteil der Herbstaussat liegt darin, dass die Samen sehr den Angriffen der Mäuse ausgesetzt sind, wie das besonders bei grosskörnigen Samen, wie Mandeln, Eicheln usw. der Fall ist.

Um aber trotz dieses Missstandes eine beschleunigtere Keimung herbeizuführen und dem Verluste der Keimfähigkeit vorzubeugen, ist es von Vorteil, die Samen zu stratifiziren und im Frühjahr auszusäen.

Die Frühjahrsaussat wird bei allen schnell keimenden Samen zur Anwendung gebracht, deren äussere Hülle beim Keimungsprozess sich leichter erschliesst.

Im Sommer säet man mit Vorteil solche Gehölze, deren Same vom Mai bis August reift und deren Keimkraft nicht lange andauert, oder deren Same zu hart wird und dann nur schwer oder garnicht keimt.

Karl Steiner in Frankfurt a. M.

Ernte und Aussat des Mahonien-Samens.

Beantwortungen der Frage Nr. 1124:

»Wann ist die Erntezeit der *Mahonia Aquifolium*-Beeren, und wann ist die beste Zeit zur Aussat der Samen? Haben die Beeren irgend welchen Wert für die Färberei?«

Die beste Erntezeit der Beeren von *Mahonia Aquifolium* ist Ende September und Anfang Oktober. Die abgepflückten Beeren werden in Wasser zerdrückt, dann ausgewaschen und sofort ausgesäet, worauf sie im kommenden Frühjahr sicher aufgehen, was, wenn die Samen den Winter über trocken liegen bleiben und erst im Frühjahr gesäet werden, oftmals nicht der Fall ist. Kann man um die angegebene Zeit noch nicht säen, so wartet man auch mit dem Reinigen des Samens. In Gegenden wie hier in Zürich, wo die Amseln und Drosseln die Beeren mit Vorliebe verzehren und es Massen solcher Vögel gibt, nimmt man die Beeren früher ab, weil man sonst überhaupt nichts ernten würde. Die Beeren bleiben dann feucht bis zum Zeitpunkte des Aussäens liegen. Die Samenkörner sind reif, wenn die Beeren eine dunkelblaue Farbe angenommen haben.

Einen Wert zum Färben haben die Beeren nicht; die Heidelbeeren ersetzen deren Farbstoff vollkommen. Vor längerer Zeit hatte hier ein Weinhändler einen Versuch gemacht, den Saft der Beeren von Mahonien als Mittel zum Färben von weissem Wein zu verwenden, doch ist es ihm nicht gelungen. Jetzt, wo der billige Barletta-Wein zum Färben benutzt werden kann, ist es auch zwecklos, nach einem anderen Mittel zu suchen.

St. Olbrich, Obergärtner in Zürich-Hirslanden.

Die Beeren der *Mahonia Aquifolium* Nutt. werden im Oktober gesammelt. Um die Samen rein zu erhalten, werden die Beeren zerdrückt und ausgewaschen. Im November wird der Same ins freie Land auf Beete ausgesäet und mit kurzem Mist oder Laub etwas bedeckt. Bei der Aussat im Frühjahr liegt der Same ein Jahr über. Dass die Beeren technischen Zwecken dienen, habe ich nie gehört.

Wilh. Schulz, Obergärtner in Bergedorf.

Vermehrung der Linden.

Beantwortung der Frage Nr. 2152:

»Auf welche Weise kann man im grossen die klein- und grossblättrigen Linden mit bestem Erfolg vermehren? Ich habe es schon durch Vorkeimung der Samen versucht, erzielte jedoch keinen Erfolg. Wie wird der Same am besten zur Vorkeimung gebracht und welche Zeit ist die beste zur Aussat? Sind Linden auch auf andere Art, als durch Aussat, sowol im grossen wie im kleinen mit Erfolg zu vermehren?«

Um die gewöhnlichen Linden-Arten, wie *Tilia europaea* und *T. grandifolia (T. hollandica)* durch Samen zu vermehren, wird der reife Same schon im Monat Juli mit feuchtem Sande vermischt und in Körbe oder Kübel geschüttet, die dann in die Erde eingesenkt und auch mit solcher bedeckt werden. Etwa Mitte Oktober werden die Beete vorbereitet, worauf der stratifizirte Same ausgesäet und 4 *cm* hoch mit Erde bedeckt wird. Wird die Witterung später kälter, so werden die Samenbeete derart mit strohigem Pferdedünger oder trockenem Laub bedeckt, dass der Frost im Winter nicht sehr tief in die Samenbeete eindringen kann. Im zeitigen Frühjahr ist dieser Winterschutz von den Beeten zu entfernen, worauf auch bald die Samen keimen werden. Man lässt die Sämlinge zwei Jahre auf den Beeten stehen, um sie nach Verlauf dieser Zeit einzeln aufzuschulen.

Um gewöhnliche Linden-Arten sowol im grossen wie im kleinen schneller zu vermehren, wird die Vermehrung durch Absenker angewendet. Zu diesem Zweck werden auf gut vorbereitete Beete niedrige buschige Linden in der Mitte des Beetes in einer Reihe in schräger Stellung ausgepflanzt und mit Haken auf dem Boden fest gehakt. Ende Juli werden alle einjährigen Triebe in der Weise zur Senkervermehrung verwendet, dass unter jedem einjährigen Triebe mit der Pflanzkelle eine kleine 15 *cm* tiefe Grube ausgehoben wird, in die man den Trieb hineinbiegt, mit dem Kopulir-Messer den bekannten Senkerschnitt ausführt, dann den für die Bewurzelung vorbereiteten Trieb mit einem zur Hand gehaltenen Haken in die kleine Grube festhakt und ihn mit der ausgehobenen Erde so weit bedeckt, dass nur die Spitze frei bleibt, damit er weiter wachsen kann. Bis zum nächsten Herbst werden sich die Senker alle bewurzelt haben. Sie werden dann ausgegraben, von ihren Mutterstöcken abgetrennt, gut ausgeputzt, und für den Winter einstweilen eingeschlagen, um im Frühjahr ausgepflanzt zu werden. Es ist besser, wenn man jedes Jahr nur auf der einen Seite des Beetes absenkt. Die unberührt gelassene Seite bleibt dann zur Vermehrung für das nächste Jahr. Auf dieser übergegangenen Seite werden im nächsten Frühjahr alle ausgewachsenen kurzen oder langen Triebe auf zwei Augen zurückgeschnitten. Es entwickeln sich dann kräftige Triebe, die für die kommende Zeit zum Senken das beste und passendste Material liefern.

Haben die Mutterpflanzen nach ein par Jahren sich vollständig eingewurzelt und werden in jedem Frühjahr die frei gewachsenen Triebe, wie bemerkt, auf der einen Seite des Beetes zurückgeschnitten, so entwickeln sich die Triebe jeden Sommer in grossen Massen, die dann alle zur Vermehrung verwendet werden können. —

Zur Promenaden-Bepflanzung ist die beste Linde die gewöhnliche Art *Tilia grandifolia*, da sie grössere Blätter hat und längere Sommertriebe entwickelt wie die gewöhnliche kleinblättrige Linde, die mehr und mehr aus den Kulturen verschwindet und auch nur als Waldbaum Wert hat.

Ausser den erwähnten gewöhnlichen Linden-Arten werden alle andern, wie auch die mit feingeschlitzten Blättern und die verschiedenen amerikanischen Linden usw., durch Okuliren auf das schlafende Auge vermehrt. Die eingesetzten Augen wachsen in drei Wochen an, sodass dann der Verband gelöst werden muss, um lockerer von neuem gebunden zu werden. Versäumt man nach dem Anwachsen dieses Umbinden, so wächst der Bast zu tief in die Rinde ein und Wind oder Regen können dann leicht viele Unterlagen abbrechen. Als Unterlagen werden die gewöhnlichen Linden verwendet.

N. Demuth, Obergärtner in Perewles (Gouv. Rjäsan, Russland).

Linden vermehrt man am schnellsten durch Aussat des Samens, den man aber gleich nach der Reife (Mitte September oder später, je nach der Gegend) in das dazu vorbereitete Land aussäen muss. Die Samen werden in 2—3 *cm* tiefe Rinnen ausgesäet und die Beete bei trockenem Wetter reichlich begossen. Man kann sie auch mit Tannenreisern beschatten und ist dann das Giessen nicht so notwendig. Bei diesem Verfahren keimt der Same schon im nächsten Frühjahr, doch bleiben einige Samen oft ein ganzes Jahr liegen. Wenn der Same erst im Winter zu beziehen ist, muss er durch Vorkeimung in einem Gefässe vorbereitet werden, in welches man unten eine Schicht Sand und dann eine Schicht Samen legt, auf die wieder Sand folgt usw., bis das Gefäss voll ist. Der Behälter wird gut angefeuchtet und im Garten im Schnee oder in die Erde eingegraben, wo er bis zum Frühjahr verbleibt, und wird dann der Same in oben bezeichneter Weise ausgesäet. Das erstere Verfahren ist jedoch vorzuziehen, da der im Herbst gesäete Samen sicherer keimt.

Die grossblättrigen Linden lassen sich auch durch Pfropfen vermehren, wozu man als Unterlage die kleinblättrige Linde verwendet. Die Veredlung wird im Frühjahr, wenn der Saft bereits in Bewegung gekommen ist, ausgeführt. Die Pfropfreiser müssen dazu schon im Winter geschnitten und wie die Obstreiser aufbewahrt werden.

C. Kühn, Kunstgärtner in Stuttgart.

Ich nehme an, dass der Herr Fragesteller ein Laie ist, da ein Fachmann doch wol selten die Linden durch Samen vermehrt, weil die Vermehrung durch diesen doch nur sehr langsam vor sich geht und sich dieses Verfahren daher zu einer lohnenden oder rascheren Heranzucht nicht gerade eignet.

Um in kurzer Zeit mit bestem Erfolg zu einer grossen Menge von schönen Linden zu gelangen, kann die Vermehrung der gewöhnlichen kleinblättrigen Linde durch Ableger bewirkt werden. Zu diesem Zweck pflanzt man auf gutem humusreichen, nicht zu trockenen Boden junge, gut verzweigte, etwa 2 *m* hohe Linden in Reihen 2 *m* von einander, biegt sie glatt auf die Erde nieder und befestigt sie mittels eines starken Holzhakens am Boden. Von den im Herbst gepflanzten Bäumchen können schon im zweiten Jahr Ende Juli oder zu Anfang August Ableger gemacht werden, und zwar auf die folgende Art. Rund um den niedergebogenen Strauch wird ein kleiner Erdwall von 6—10 *cm* Höhe aufgeworfen, damit das Wasser nicht ablaufen kann und zugleich der abgelegte Endzweig eine etwas aufrechte Richtung bekommt. Hierauf biegt man die vorjährigen Triebe nieder, schneidet unterhalb eines Auges bis zur Mitte des Holzes ein Vartiges Stück heraus und spaltet von da ab aufwärts den Trieb $1\frac{1}{2}$ *cm* lang. Das ausgeschnittene Vartige Stückchen kann, um den Spalt auseinander zu halten, in denselben eingeschoben werden. Nun befestigt man den Trieb durch einen Haken am Boden und bedeckt ihn etwa 10 *cm* hoch mit Erde. Im kommenden Frühjahr können die bewurzelten Ableger von der Mutterpflanze gelöst und zur Weiterkultur in Reihen eingeschult werden.

Die Vermehrung der grossblättrigen Linden wird wol am besten durch das Veredeln auf die gewöhnliche Linde, *Tilia europaea*, ausgeführt.

H. Saar, Obergärtner in Schloss Adsel (Livland).

Die erfolgreichste und zweckmässigste Vermehrung der Linden ist und bleibt die durch Aussat. Wenn auch Senker sehr leicht und willig Wurzeln bilden, so liefern sie doch nur wenig schöne Bäume, und gelingt es nur in den seltensten Fällen, wirklich brauchbare, gute Stämme aus Absenkern zu erziehen. Nicht viel günstiger ist der Erfolg bei den Wurzelausläufern.

Die Aussat nimmt man am besten im Herbst vor. Die Frucht der Linde ist ein 5fächeriges Nüsschen, das in jedem Fach 2 Samenanlagen enthält. Durch Fehlschlagen wird jedoch die Frucht einfächerig, meist sogar einsamig, seltener zweisamig. Aus diesem Grunde ist es nicht unbedingt notwendig, die Samenkörner von der Hülle zu befreien. Aus praktischen Gründen ist es jedoch vorzuziehen, zur Aussat nur die reinen Samenkörner zu verwenden, die man im Herbst nicht allzu dicht aussäet und nur wenig bedeckt. Auf solche Weise behandelt, keimen die Samen besser, als wenn man die ganzen Früchte aussäet und sie, wie es oft geschieht, nur andrückt. Bei dem letzteren Verfahren kommt ein grösserer Prozentsatz nicht zum Keimen.

Der Erfolg der Aussat ist meist unbestimmt; er hängt lediglich von der günstigen Ausbildung der Samen im Sommer ab. Ein ungleichmässiges Aufgehen, oft sogar ein Ueberliegen des Samens ist daher nicht zu vermeiden. Den besten keimfähigen Samen liefern in einem sehr nahrhaften, tiefgründigen, feuchten Boden stehende kräftige Bäume, in erster Linie unsere einheimischen Linden:

Tilia platyphyllos Scop. (Syn.: *T. europaea* Mill., *T. grandifolia* Ehrh. und andere), die in den Gärten nicht selten irrtümlicher Weise als *T. hollandica* Hort. (die echte holländische Linde ist jedoch *T. intermedia* DC. oder *T. vulgaris* Hayne) verbreitet ist. Diese gewöhnliche viel angepflanzte Sommerlinde mit grossen, mehr fleischigen, lebhaft grünen Blättern ist unterseits in den Aderwinkeln kurz behart.

Tilia ulmifolia Scop., die Winterlinde (*T. cordata* Mill., *T. parvifolia* Ehrh., *T. silvestris* Desf.), mit kleineren trockeneren, unterseits bläulichgrünen Blättern, 14 Tage später blühend, als die erste, ist gleichfalls sehr verbreitet.

Sämlinge dieser einheimischen Arten benutzt man nicht selten als Unterlage für die ausländischen Arten, sowie für die Varietäten. Die Veredlung kann durch Kopulation geschehen, die aber häufig schlechte Ergebnisse liefert, da das weiche Holz sich sehr schwer glatt und gut schneiden lässt und die Reiser infolgedessen schlecht anwachsen, weshalb die Okulation vorzuziehen ist.

Tilia platyphyllos hat ein schnelles kräftiges Wachstum und bildet einen starken Stamm, *T. ulmifolia* wächst dagegen langsamer, wird nicht so hoch und bildet einen schwächeren Stamm, weshalb man Formen von *T. platyphyllos* nur auf die Stammform veredelt. Da ferner im allgemeinen alle grossblättrigen Linden-Arten, wenn auch einige darunter langsam wachsend sind, stärkere Stämme als die kleinblättrigen bilden, so verwendet man für sie nicht die *T. ulmifolia* als Unterlage. *T. platyphyllos* ist überhaupt in den meisten Fällen als Unterlage vorzuziehen, besonders als Stammbildner.

Johannes Schomerus in Düsseldorf.

Fragenbeantwortungen.

Anzucht und Frühtreiberei der Maiblumen mit Blättern.

Beantwortungen der Fragen Nr. 2401:

»Ist die Kultur der Maiblumen, d. h. die Heranzucht von Treibkeimen, lohnend?«

und Nr. 2430:

»Gibt es ein Verfahren, früh zu treibende Maiblumen schon zu Weihnacht gleichmässig mit gut entwickelten Blättern zur Blüte zu bringen? Fragesteller hörte von einem älteren Kollegen, dass die betreffenden Keime vor dem Einlegen richtig welk geworden sein müssen. Ist derartiges schon versucht, und wie war der Erfolg?«

Gewiss gibt es ein Verfahren, um Maiblumen ohne Schwierigkeit schon zu Weihnacht und noch viel früher mit schön entwickelten Blättern in Blüte zu haben. Dieses Verfahren bietet ausserdem noch den Vorteil, dass man beim Frühtreiben sehr selten steckengebliebene Keime zu verzeichnen hat. Das Steckenbleiben bei nicht präparirten Keimen kommt besonders häufig vor, wenn vor Weihnacht keine stärkeren Fröste eintreten, wie dieses z. B. in England oft der Fall ist. Langjährige Erfahrungen haben bewiesen, dass solche Keime, die vor dem Treiben dem Frost ausgesetzt waren, sich besser treiben lassen und seltener stecken bleiben, d. h. wenn man die geeignete Sorte dazu verwendet, also Keime der echten *Convallaria majalis major,* und zwar nur solche von warmem Sandboden.

Die Maiblume muss, wie jede andere Treibpflanze, vor dem Treiben eine gewisse Ruheperiode durchgemacht haben. Da nun Keime von Sandboden eine bessere Bewurzelung besitzen, auch zeitiger austreiben und mit ihrem Wachstum früher abschliessen, als solche von schwerem Boden, so sind sie auch geeigneter zur Frühtreiberei. Gewöhnlich aber werden die ersten Keime schon aus der Erde genommen, bevor die Blätter gänzlich abgestorben sind, und ist es dann von Vorteil, die Keime vor dem Treiben erst dem Frost auszusetzen, um sie dadurch zur völligen Ruhe zu zwingen. Wenn dies geschieht, müssen selbstverständlich stets die Wurzeln bedeckt sein.

Seitdem man jedoch die Keime künstlich zurückhält, spielt dieses Verfahren keine Rolle mehr. Anfangs machte man Versuche, die Keime auf verschiedene Weise in Eiskellern aufzubewahren, die jedoch in der ersten Zeit gerade nicht zum Vorteil der Keime ausfielen. Erst späterhin, als man geeignete

Vorrichtungen getroffen hatte, erwies sich auch dieses Verfahren für den Kleinbedarf als lohnend.

In neuerer Zeit hat man jedoch besondere Räumlichkeiten, die sogenannten Gefrierräume, eingerichtet, in denen die Temperatur stets auf oder etwas unter dem Gefrierpunkt gehalten werden kann. Auf diese Weise können die Keime mehrere Monate zurückgehalten werden, wodurch es ermöglicht wird, das ganze Jahr hindurch blühende Maiblumen mit gut ausgebildeten Blättern zu haben. Früher hingegen gehörte es zu den Seltenheiten, schon vor Weihnacht Maiblumen mit Blättern zur Blüte zu bringen.

Gänzlich falsch wäre es, die Keime erst richtig welk werden zu lassen, wovon ich mich selbst überzeugte. Solche Versuche ergaben, dass je welker der Keim wurde, desto grösser der Verlust an Glocken war. Bei stark welk gewordenen Keimen zählte ich von 12—16 ursprünglich vorhanden gewesenen Glocken an einer Blütentraube nur 2—3—4 gute Blumen an der Spitze, während bei einigen die Blütenstengel ganz stecken blieben und sich nur die Blätter entwickelten. Bei weniger welk gewordenen Keimen war der Verlust geringer. In der Regel wird man bei welk gewordenen Keimen die untersten Glocken vertrocknet finden. Bei sehr stark verwelkten Keimen kam es auch vor, dass sie garnicht austrieben, weil sie im Innern vertrocknet, bezw. verfault waren, trotzdem sie äusserlich noch scheinbar gesund aussahen. Solche welken Keime erhalten wieder ein frisches Aussehen, wenn man sie kurze Zeit ins Wasser wirft, nie aber werden die Verluste ausbleiben.

Dem Herrn Fragesteller möchte ich, um ihn vor Schaden zu bewahren, durchaus davon abraten, seine Keime auf derartige Weise für die Frühtreiberei vorzubereiten.

Das Verfahren, die Keime in Eiskellern künstlich zurückzuhalten, ist übrigens nicht mehr neu; es werden derartig vorbereitete Keime im Herbst von grösseren Firmen zu Tausenden angeboten. **A. Sturm** in London.

Wie weit die Maiblumenkultur als lohnend zu betrachten ist, hängt stets von den gegebenen Verhältnissen ab. Ist das Land billig zu erwerben und der Boden einigermassen für diese Kultur geeignet, so ist dieselbe immer noch lohnend.

Die beste Zeit zum Anlegen der Beete ist der Herbst. Allerdings hält es oft schwer, zu dieser Zeit genügend Pflanzkeime zu beschaffen, da mit dem Ausgraben der dreijährigen Bestände, die neben den Blühkeimen auch die Pflanzkeime liefern, meist erst nach Eintritt des ersten Frostes begonnen werden kann. Ein zu frühes Ausgraben macht die Keime welk und unansehnlich, auch verletzt man die Blühkeime durch das Abreissen der noch fest sitzenden Blätter mehr oder weniger.

Obgleich die Maiblumen nicht sehr wählerisch inbezug auf den Boden sind, so sagt ihnen doch ein sandiger Boden mehr zu als ein nasser schwerer Lehmboden; allerdings darf bei dem ersteren an Dung nicht gespart werden. Am besten gedeiht die Maiblume in einem tiefgründigen, sandigen Lehmboden. Wenn auch die Wurzeln nicht sehr in die Tiefe dringen, so ist doch ein tiefes Umgraben oder ein auf zwei Spatenstiche tief erfolgendes Rigolen für das gute Gedeihen sehr förderlich. Ein Untergraben von Dünger ist nicht unbedingt nötig, vor allen Dingen verwende man aber keinen strohigen Dünger. Von Vorteil und bei leichterem Boden sogar erforderlich ist ein Ueberdecken der Beete mit kurzem Dünger, um die frisch gelegten Keime nicht der Gefahr auszusetzen, vom Frost gehoben zu werden. Wer aber glaubt, dass die Maiblumen mit jedem ausgesogenen Boden zufrieden sind, wird seine Erwartung inbezug auf die Güte wie auf die Menge der geernteten Keime sehr getäuscht sehen. Etwa verunkrautetes Land ist vorher gründlich von den Wurzeln zu säubern, da diesen in den nächsten 3 Jahren nicht mehr beizukommen ist, und sie durch ihr Verbleiben im Boden den Ertrag der Maiblumenkultur sehr in Frage stellen würden.

Das Legen der Keime kann auf verschiedene Art ausgeführt werden; teils werden sie mit dem Pflanzholz zu je 3—5 in Abständen von 10—15 *cm* gepflanzt oder mit Handspaten in über die Breite der Beete laufende Reihen eingeschlagen. Eine praktische und schnelle Art des Legens der Keime ist folgendermassen auszuführen. Auf einem Beet von etwa 1 *m* 20 *cm* Breite zieht man mit dem Zeilenrechen 6 Linien, die etwa 8 *cm* tief zu öffnen sind, in die die Keime dann sofort in der Weise gelegt werden, dass die Spitzen derselben abwechselnd nach links und rechts zu liegen kommen. Dadurch entstehen in der einen Furche sozusagen 2 Reihen, doch ist beim Austreiben der Keime im Frühjahr ein freier Platz zwischen den Reihen kaum zu erkennen. Anders verhält es sich bei dem Pflanzen mit dem Pflanzholz, wo ein so gleichmässiges Verteilen der Keime nicht möglich ist. Sobald die nächste Furche gezogen wird, muss die erste bereits vollgelegt sein, da dieselbe schon grösstenteils durch das Ziehen der zweiten Furche wieder mit Erde bedeckt wird. Bedeutend wird die Arbeit erleichtert, wenn man in die Wege etwa 15 *cm* breite Bretter legt, sodass beim Oeffnen der beiden äusseren Furchen die Erde umso leichter mit einem Rechen hochgezogen werden kann. Ist das ganze Beet in dieser Weise vollgelegt, dann stösst man behutsam die teils noch offenen Furchen mit dem Rechen zu, worauf das ganze Beet mit demselben leicht geebnet wird.

Wie bereits oben bemerkt wurde, ist ein Bedecken der Beete mit kurzem Dünger von grossem Vorteil, welche Arbeit am besten bei hartgefrorenem Boden auszuführen ist.

Die ganze Arbeit während der nächsten zwei Jahre beschränkt sich auf das Reinhalten der Beete von Unkraut, wodurch gleichzeitig die nötige Lockerung herbeigeführt wird. Ein Bewässern der Beete bei trockenem Wetter ist in der Regel ausgeschlossen, wol meist auch nicht durchführbar, da solche Pflanzungen doch vielfach auf freiem Felde oder doch am äussersten Ende des Gartengrundstückes angelegt werden; es sei denn, dass man das Legen der Keime erst im Frühjahr vornimmt und dasselbe wegen anderer dringenden Arbeiten dann auch erst spät ausführen kann, in welchem Falle ein Angiessen von Nutzen ist. Von Vorteil ist es auch, wenn man im Herbst die Wege zwischen den Beeten umgräbt, da die Wurzeln dann umso leichter in die Wegeflächen eindringen können.

Im Herbst des dritten Jahres werden die Keime aufgenommen, wozu man sich am besten einer Grabgabel oder einer zweizinkigen Hacke bedient. Mit dem Aufnehmen fange man nicht zu früh an und beachte das oben Gesagte. Bei dem Putzen und Sortiren wird sich jeder leicht die Fertigkeit aneignen, um die Blütenkeime genau erkennen zu können, namentlich bei den auf Sandboden oder in trockenen Nachsommern gewachsenen Keimen, weil diese dann gut ausgereift sind. In diesem Fall sind dieselben oben rundlich und hart; die Blume sitzt sozusagen ganz an der Spitze. Nach ungünstigen Sommern und wenn auf schwerem Boden gewachsen, haben die Keime meist ein spitzes Aussehen — die Blume sitzt tiefer —, wenngleich die Anzahl der Glocken der einzelnen Blumen ebenso gross, ja, teils noch grösser ist. Während die letzteren zum Frühtreiben fast nicht zu verwenden sind, erscheinen dagegen die Blumen derselben umso kräftiger beim Spättreiben. Die ersteren werden als sogenannte »Frühblüher« sehr gesucht.

Das Treiben der Keime geschieht in Sand, Mos, Sägespänen, Torfmull usw. bei einer Temperatur von + 22—26° R. Ein Ueberdecken der Keime mit Mos ist dabei von Vorteil.

Schon manche Mittel wurden empfohlen, um beim Frühtreiben neben den Blumen auch die Blätter zu erhalten, aber die Erfolge sind nicht immer gleich gut, und kann man schon zufrieden sein, wenn man nicht noch einen grossen Prozentsatz »sitzengebliebener« Blumen zu verzeichnen hat. Ein Abwelken der Keime ist von Vorteil, nur darf es nicht zu weit getrieben werden, da dieselben sonst darunter leiden, namentlich dürfen solche Keime nicht sofort zum Treiben aufgesetzt werden, nachdem sie dieses Verfahren durchgemacht haben. Es ist vorteilhaft, soweit dies möglich ist, die Keime einem Frost auszusetzen und ferner das Treiben mit nicht zu hoher Wärme zu beginnen, und diese erst nach und nach zu steigern. Das Beet überdecke man mit gut schliessenden Fenstern und suche eine recht gespannte feuchte Luft zu erhalten, die umso nachhaltiger wirkt, je grösser der Raum zwischen den Keimen und dem Glase ist. Ueberhaupt hat dieses Geschlossenhalten der Beete von oben oft einen viel besseren Einfluss als eine übermässige Bodenwärme. Ein Dunkelhalten der Keime ist besonders beim Frühtreiben empfehlenswert, ebenso das Giessen und Spritzen mit nur lauem Wasser. Oft kommt es aber trotz aller Vorsichtsmassregeln vor, dass zur Weihnachtszeit sich noch kein Blatt zeigen will. Da aber die Maiblumen doppelt so gern gekauft werden, wenn sie frische grüne Blätter haben, so ist man oft gezwungen, zwecks Gewinnung der Blätter einen Satz kräftiger Pflanzkeime mit aufzusetzen, die selten versagen werden.

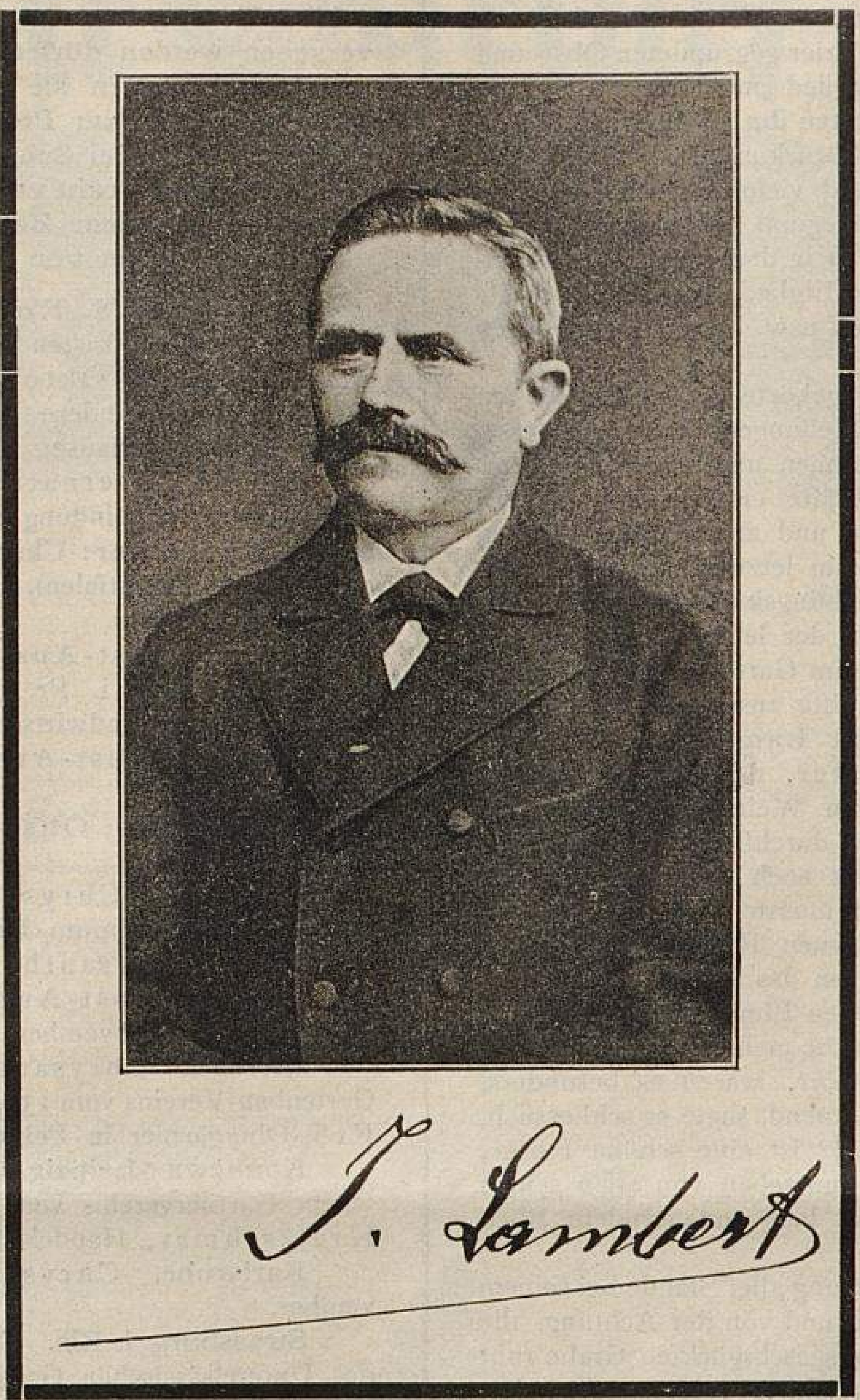
J. Weber, Kunstgärtner in Puszta-Hatar (Ungarn).

Deutsche Gärtner.

XXXII.*)

J. Lambert †.

Dem Nachrufe, den wir auf Seite 244 dieser Zeitschrift dem am 23. Juni zu Trier verstorbenen Handelsgärtner J. Lambert widmeten, lassen wir heute eine eingehendere Darstellung des Lebens- und Schaffensganges dieses um den deutschen Gartenbau hochverdienten Fachmannes folgen.



Wie bereits mitgeteilt, wurde Lambert am 31. Oktober 1830 zu Trier geboren. Nach seiner Ausbildung in Belgien und Frankreich trat er im Jahre 1848 in die von seinem Vater betriebene, mit etwas Baumhandel verbundene Blumen-, Gemüse- und Topfpflanzengärtnerei ein, nachdem er wegen der in Frankreich ausgebrochenen Unruhen das Elsass, wo er sich in Bollweiler in der damals bedeutenden Baumann'schen Gärtnerei ausbildete, verlassen musste. Auf der Rückreise durch Baden wollten ihn die ihm entgegenkommenden trierer Freischärler mit in die dort tobenden Kämpfe hineinziehen, er aber reiste weiter und kam zu einer Zeit in Trier an, wo dort ebenfalls alles drunter und drüber ging. Ueber Barrikaden und umgestürzte Postwagen, über aufgerissenes Pflaster u. dergl. zog er in sein väterliches Geschäft ein und arbeitete dann an der Vergrösserung, Verbesserung und Erweiterung der Kulturen mit seinem Vater gemeinsam beharrlich weiter. Er unternahm Reisen nach Belgien, brachte von dort stets Neuheiten und in Trier bis dahin noch unbekannte Handelspflanzen, wie auch viele Neuholländer mit, wodurch das Geschäft bald weit über Trier hinaus bekannt wurde. Die erste Gartenbau-Ausstellung, die Trier gesehen hat, verdankt die Stadt Lambert. Im Jahre 1855 wurde durch sein unermüdliches Schaffen eine damals die blumenliebenden Kreise hochüberraschende Frühjahrs-Ausstellung geschaffen. Doppelt strengte sich J. Lambert damals an, um sich seiner Braut auch als tüchtiger Kultivateur zeigen zu können. Kurz darauf gründete er sich seinen eigenen Hausstand und hatte in seiner Frau eine ihn in jeder Beziehung unterstützende hochedle, gemütreiche, liebevolle Lebensgefährtin, die dem Blumen- und im Anfang auch dem Marktgeschäft vorstand. Die feinere Blumenbinderei leitete J. Lambert persönlich, und manchmal erzählte er später, wie fein gezirkelt die Blumensträusse damals gebunden wurden: in der Mitte eine Rose oder Camellie, dann *Gypsophila*, *Stevia* oder gewöhnliches Deck- oder Unterlagematerial, dann kleinere und nach und nach grössere Blumen, alles in schönen runden Kreisen angeordnet. Auch Namen und Wappen wurden damals noch ziemlich oft in den Sträussen verlangt, besonders von den zu jener Zeit in Trier garnisonirenden Husarenoffizieren.

Das Geschäft vergrösserte sich nun schneller; benachbarte Gärten wurden hinzu gekauft und neue Gewächshäuser errichtet, in denen viele Camellien, Englische Pelargonien, Neuholländer und dergl. vermehrt und kultivirt wurden. Im Jahre 1859 nahm sein Vater ihn als Teilhaber auf und übertrug ihm im Jahre 1862 das ganze väterliche Geschäft. Bis dahin wurden im trierer Bezirk und im ganzen Mittel-Moselgebiet noch fast alle Obstbäume aus den elsässer und lothringer, sowie aus luxemburger und belgischen Baumschulen bezogen. Französische Baumschneider kamen alljährlich, um in den Privatgärten die Obstbäume nachzusehen und das Spalierobst zu pflegen. In diese Zustände aber hat J. Lambert bald Wandel gebracht! Durch die in kleinen Anfängen begonnene eigene Obstbaumanzucht erkannte er, dass der Boden hierfür günstig und der Absatz sicher sei. Im Jahre 1859 wurde ihm die Anlage des neuen städtischen Friedhofs übertragen, da er, wie manche Handzeichnungen und ein Skizzenbuch noch heute beweisen, auch die Anlage kleinerer Gärten schon vorher besorgt und dabei ein grosses Geschick bekundet hatte. Da die neue Arbeit für ihn allein zu gross war, so setzte er sich mit dem ihm als strebsam und tatkräftig bekannten Gärtner J. Reiter in Verbindung, um mit ihm die Anlage gemeinsam auszuführen. Im Verlaufe dieser Arbeit reifte zwischen beiden Fachmännern auch der Gedanke, eine grössere Obst- und Zierbaumschule in Trier gemeinsam zu gründen, um dann des Ankaufs der Bäume in auswärtigen Baumschulen enthoben zu sein. Im Jahre 1862 kam dieses Vorhaben zur Ausführung. Der damals noch in Nancy bei Lemoine arbeitende Bruder Nikolaus Lambert trat nach Beendigung seiner Militärdienstzeit gleichfalls als Teilhaber in die Firma Lambert & Reiter ein. Anfangs bildete ein gepachtetes Areal von 2 *ha* die ganze Baumschule, aber jedes Jahr brachte neue und bedeutende Vergrösserungen. J. Lambert leitete den kaufmännischen Teil, sein Bruder die Arbeiten und Vermehrungen, und J. Reiter besorgte hauptsächlich die Veredlungen, die Heranzucht der Bäume und leitete die bald blühende Landschaftsgärtnerei. Die ausländische Konkurrenz war lahm gelegt und tüchtige Kräfte wurden herangebildet, indem strebsamen Leuten in den Abendstunden Unterricht im Zeichnen, Veredeln und im Obstbaumschnitt erteilt wurde. Es war ein ganzes grosses Familienleben, das die 3 Teilhaber bis zum Tode des Vaters bildeten, und oft hörte man die 3 Männer »Dreifaltigkeit« nennen. Heute umfasst die grosse Baumschule gegen 50 *ha*, ausserdem wird ein Hofgut von über 100 *ha* bewirtschaftet und grosse Landwirtschaft mit mustergültiger Viehzucht betrieben, deren Milcherträge in einer von einigen anderen Herren und von Lambert & Reiter gegründeten Milchgenossenschaft, deren Vorstandsmitglied und Direktor J. Lambert bis zu seinem Tode war, verwertet werden. In den in Trier am rechten und linken Moselufer gelegenen Baumschulkulturen, wie auch in Kerscht, sind durchschnittlich in den letzten Jahren 80—120 Leute beschäftigt, die Lambert alle mit grosser Verehrung zugetan waren.

Zu einem schnellen Aufschwung verhalf dem Geschäft auch die in den Jahren 1861—1864 erfolgte Anlage der Eisenbahn von Trier nach Saarbrücken durch die von der Firma ausgeführten Bahnhofsanlagen und Einfriedigungen mit Weissdornhecken, sodann aber auch die nachdrücklichst betriebene Anzucht der Rosen.

J. Lambert besuchte häufig die ausländischen Ausstellungen, und jedes Jahr wurden die neu auftauchenden Rosen erworben und vermehrt. Im übrigen Deutschland wurden, mit Ausnahme von Harm's Kulturen zu Hamburg diese Neuheiten meistens erst später aufgenommen. Im Jahre 1865 taufte Eugen Verdier-Paris Lambert zu Ehren eine Rose *Jean Lambert*.

Die krautartige Vermehrung der Rosen wurde in dem Geschäft selbständig, ohne dass sie von den Geschäftsinhabern vorher gesehen war, durch ein erfolgreiches Probiren in ihrer Verwendbarkeit erkannt und dann in den Betrieb eingeführt. Von da ab begann die grossartige Wintervermehrung der neueren und empfindlicheren Sorten durch Veredlung auf *Rosa canina*-Sämlinge. Zufälligerweise wurde auch in Luxemburg in demselben Winter diese krautartige Vermehrung eingeführt.

Bis zu seiner Erkrankung, Mitte Sommer 1896, erledigte J. Lambert die Hauptkorrespondenz der Firma Lambert & Reiter. Neben diesem sich gewaltig ausbreitenden Baumschulgeschäft führte J. Lambert seine ihm allein gehörende Samenhandlung und Pflanzengärtnerei bis zum Jahre 1875 mit grossem Erfolg weiter. Nun aber begannen seine Kräfte doch nicht mehr so recht auszureichen. Die ganze Buchführung, die Kassengeschäfte und die Korrespondenz der Firma Lambert & Reiter erledigte er bis dahin allein, meist bis in die späte Nacht hinein arbeitend. Seine Frau war gleichfalls erschöpft und bedurfte der Schonung und Erholung. Die älteren Söhne besuchten noch die Realschule und sollten dann eine weitere Ausbildung im In- und Auslande geniessen. So entschloss er sich, das Topfpflanzen- und Bindereigeschäft auf 10 Jahre zunächst an seinen Nachbar und Kollegen Frz. Streit und dann an seinen früheren Obergärtner B. Haas zu verpachten. Das Samengeschäft aber führte er weiter. Im Jahre 1879 verlor Lambert seine Frau, die ihm 13 Kinder geschenkt hatte, von denen heute noch 8 leben. Während dieser Verpachtungszeit konnte er sich dem Baumschulgeschäft mehr widmen und besonders seinem Wunsche leben, die Rosenzucht mehr und mehr zu heben.

In den 80er Jahren brachten die Obstanpflanzungen im badischen Lande einen grossen Aufschwung im Baumgeschäft, indem jährlich allein nach dort gegen 20000 Hochstämme zur Anpflanzung an Landstrassen geliefert wurden.

Im Jahre 1885 konnte die väterliche Gärtnerei wieder in eigene Verwaltung genommen werden, und im schnellen Fluge wurde ein in der Rheinprovinz und weit darüber hinaus einzig dastehendes Blumen- und Pflanzengeschäft, verbunden mit Samenhandlung und Binderei, J. Lambert & Söhne, eingerichtet.

Diese Gärtnerei besitzt jetzt 22 grosse Gewächshäuser, 1000 Mist-

*) XXXI. siehe Seite 443, Jahrgang 1896.

beetfenster und einen $^2/_3$ *ha* grossen Garten mit Geschäftslokalitäten und Wohnhäusern mitten in Trier, und ausserhalb, gegenüber dem Friedhof, 3 *ha* Anzucht- und Versuchsgärtnerei.

J. Lambert war allen Angestellten ein wohlwollender, aber auch energischer Prinzipal, und wol nie hat jemand das Geschäft, sowol der Firma J. Lambert & Söhne als auch das von Lambert & Reiter verlassen, der ihm nicht stets die grösste Hochachtung, Verehrung und Dankbarkeit zukommen lassen und bewahrt hätte.

Lambert's tätiger und rühriger Geschäftssinn und sein nicht von kleinlichen Rücksichten geleiteter Gemeinsinn erwarben ihm schon früh die Achtung seiner Mitbürger. Dem seiner Zeit in Trier gegründeten Obst- und Gartenbau-Verein gehörte er als Vorstandsmitglied und Schriftführer an. Die meisten gemeinnützigen Vereine Triers zählten ihn zu ihrem Mitgliede oder Vorstandsmitgliede; so der Verein für Naturkunde, der Eifel-, der Weisshaus- und der Verschönerungs-Verein und viele andere lokale und Provinzial-Vereine. Dem Stadtverordneten-Kollegium gehörte er während 4 Wahlperioden ununterbrochen an, auch war er in den wichtigsten Kommissionen ein tätiges und praktisch geschultes Mitglied. Behördlicherseits wurde er bei vielen die Landwirtschaft, Gärtnerei usw. betreffenden Fragen als Vertreter des Bezirks gewählt.

Den meisten gärtnerischen Vereinigungen gehörte er als Mitglied an, und die Besucher der grösseren Gartenbau-Ausstellungen, Rosenkongresse, Pomologen-Versammlungen usw. haben ihn kennen und schätzen gelernt. Vor einigen Monaten befiel ihn eine seine Kräfte erschöpfende Krankheit, von der er vergebens Genesung im Bade und an der französischen Riviera in Cannes suchte. Er bedauerte bis zum letzten Atemzuge, dass er von seiner schönen Schöpfung und seinen Lieblingskulturen, den Rosen, scheiden musste. Jeden Tag verbrachte er in der letzten Zeit stundenweise am Fenster, von wo aus er das Getriebe im Garten und die Blumen sehen konnte. Noch einmal raffte er alle Kräfte zusammen, liess sich zum letztenmale nach dem Baumschulgeschäft Lambert & Reiter, sowie nach der Rosenschule seines Sohnes Peter, nach dessen neu errichteten Kulturen vor der Stadt und nach den Weinberganlagen seines Schwiegersohnes in einem Wagen fahren und durchfuhr dann in einem Fahrstuhle die einzelnen Felder; er wollte alles noch einmal sehen, ehe er von demselben für ewig Abschied nehmen musste. Er erfreute sich noch jeden Tag an den ihm überbrachten neuen Rosen und anderen schönen Blumen seiner Gärtnereien. Am Morgen des letzten Tages seines Lebens noch verlangte er besonders früh nach seinen Blumen, und bedauernd sagte er dann: »Ach, das sehe ich nun alles nicht mehr«. Einige Rosen, *Kaiserin Auguste Viktoria* und *Belle Siebrecht*, waren es besonders, die er in die Hand nahm, und sich an ihnen erfreuend, sagte er schliesslich, mit dem Tode schon ringend: »*Belle Siebrecht* ist eine schöne Rose«, und mit Blumen in der Hand schlief er sanft, umgeben von allen seinen 8 zurückgebliebenen Kindern, jedes noch mit lang andauerndem Blick anschauend, ein. —

Eine in Trier noch kaum dagewesene Beteilung aller Stände bei seinem Begräbnisse gab Zeugnis von seiner Beliebtheit und von der Achtung, die er genoss. In einem mit Blumen und Grün ausgeschmückten Grabe ruht er nun, er, der noch viele Jahre zum Nutzen und Frommen seiner Angehörigen und der ganzen Stadt und deren Umgebung so gern gewirkt hätte.

Die vielen Besucher des gastlichen Hauses haben stets ihre besondere Freude an dem schönen Familienleben ausgesprochen, das der Verstorbene mit grösster Liebe pflegte, und jeder Fachmann, der Lambert näher treten durfte, lernte in ihm nicht nur den ausgezeichneten Gärtner, sondern auch einen edlen, liebenswürdigen Menschen schätzen.

Wohl uns, wenn wir mehrere hätten, die ihm glichen!

Personalnachrichten.

Gustav Stoll, königlicher Oekonomierat und ehemaliger Direktor des königlichen pomologischen Instituts zu Proskau, ist am 19. September im 84. Lebensjahre gestorben. Die Verdienste, die sich der Verstorbene um den deutschen Gartenbau während seines langen arbeitsreichen Lebens erworben hat, sind allbekannt, und hat sein Name in der Gärtnerwelt den besten Klang. Ueber den Lebensgang Stoll's wurde auf Seite 131 des Jahrganges 1883 der »Deutschen Gärtner-Zeitung« gelegentlich seines 50jährigen Gärtner-Jubiläums ausführlich berichtet.

Hans Michel, zurzeit erster Gehülfe am königl. botanischen Garten zu Poppelsdorf, nimmt mit dem 1. November die Stelle eines Obergärtners am königl. botanischen Garten zu Göttingen an.

Paul Huber, seit dem 15. August als Obst- und Gartenbaulehrer für den Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S. tätig, wurde als Kreis-Obstbaulehrer für das Alte Land bei Hamburg angestellt.

John M. Denton, der Sohn eines englischen Farmers, der im Jahre 1855 nach Kanada kam und bei seinem hohen Interesse für den Obstbau vor ungefähr 20 Jahren zum Direktor der »Ontario Fruit Growers' Association« gewählt wurde, ist am 24. März in hohem Alter gestorben.

Bevorstehende Ausstellungen.

—⁎ In der Reihenfolge des Stattfindens. ⁎—

Wir empfehlen allen, die sich an einer der nachfolgend aufgeführten inländischen Ausstellungen zu beteiligen gedenken, sich zunächst von der betreffenden Ausstellungsleitung die bindende Erklärung zu verschaffen, dass die ausgesetzten Prämien ausschliesslich für die Auszeichnung ausgestellter Leistungen und nicht als Trinkgelder für sogenannte allgemeine Verdienste um die Ausstellung vergeben werden dürfen.

Ferner wollen sie sich Gewissheit darüber verschaffen, dass keine Aussteller zur Preisverteilung herangezogen und der Berichterstattung keinerlei Schwierigkeiten bereitet werden.

Von vornherein verdächtige Ausstellungen werden in dieser Abteilung unserer Zeitschrift überhaupt nicht aufgeführt.

Die Redaktion von »Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung«.

Frankfurt a. M. Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung des Frankfurter Rosisten-Vereins, vom 1. Juni bis November. Zeitweilige Ausstellungen: 1. Oktober: Obst und Gemüse, November: Chrysanthemum und andere Winterblüher. Anmeldungen an C. P. Strassheim in Sachsenhausen-Frankfurt a. M.

Brüssel. Internationale Gartenbau-Ausstellung während des Sommers in Verbindung mit der Internationalen Industrie-Ausstellung. 6.—8. November: Chrysanthemum.

Hagen (Westfalen). Obst-Ausstellung des Obstbauvereins am 2. und 3. Oktober.

Rehna. Obst-Ausstellung des Obstbau-Vereins am 3. Oktober.

Königsberg i. Pr. Obst- und Gemüse-Ausstellung des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Zentralvereins am 6. und 7. Oktober.

Koesfeld. Obst-Ausstellung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Mitte Oktober.

Gravenstein. Obst-Ausstellung des Obstbau-Vereins für den Kreis Apenrade.

Hamburg. Chrysanthemum-Ausstellung des Vereins hamburger Chrysanthemum-Freunde vom 10.—14. November.

Paris. Chrysanthemum-Ausstellung vom 10.—14. November.

Dessau. Obst-Ausstellung des Anhaltiner Gartenbau-Vereins vom 12.—14. November.

Gleiwitz. Chrysanthemum-Ausstellung des Oberschlesischen Gartenbau-Vereins vom 13.—15. November. Anmeldungen an P. Kynast, Kreis-Obergärtner in Peiskretscham.

Konnewitz-Leipzig. Chrysanthemum-Ausstellung des Konnewitzer Gärtnervereins vom 13.—15. November. Anmeldungen an Max Kretzschmar, Handelsgärtner in Konnewitz.

Karlsruhe. Chrysanthemum-Ausstellung vom 13.—16. November.

Strassburg i. Els. Chrysanthemum- und Obst-Ausstellung des Unterelsässischen Gartenbau-Vereins am 14. November.

München. Chrysanthemum-Ausstellung der Bairischen Gartenbau-Gesellschaft vom 14.—16. November.

Braunschweig. Chrysanthemum-Ausstellung im Herbst.

Dresden. Chrysanthemum-Ausstellung des Vereins Feronia im Herbst.

Reichenbach. Chrysanthemum-Ausstellung des Gartenbau-Vereins im November.

Stuttgart. Chrysanthemum-Ausstellung im November.

Liegnitz. Winter-Gartenbau-Ausstellung des Gartenbauvereins vom 22.—24. Januar 1898.

OBSTMARKT

In diesem Jahre finden Obstmärkte statt in

Berlin. (Märkischer Obstbau-Verein.)
Frankfurt a. M. 8. Oktober. (Zentralstelle für Obstverwertung.)
Göttingen. (Magistrat und landwirtschaftlicher Verein.)
Hannover. 8.—14. Oktober. (Provinzial-Garten- und Obstbau-Verein.)
Kassel. 9. Oktober. (Niederhessischer Obstbau-Verein.)
Königsberg i. Pr. 6. und 7. Oktober. (Ostpreussischer landwirtschaftlicher Zentralverein.)
Rostock. 12. und 13. Oktober. (Obst- und Gartenbau-Verein.)

Konkurse.

Ueber den Nachlass des am 22. August zu Arnsdorf verstorbenen Handelsgärtners **Johann Gottlieb Pietsch** ist am 18. September das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der vereidete Bücherrevisor Heinrich Henschel in Görlitz. Anmeldefrist bis zum 8. Oktober. Gläubigerversammlung und Prüfungstermin den 9. Oktober 1897.

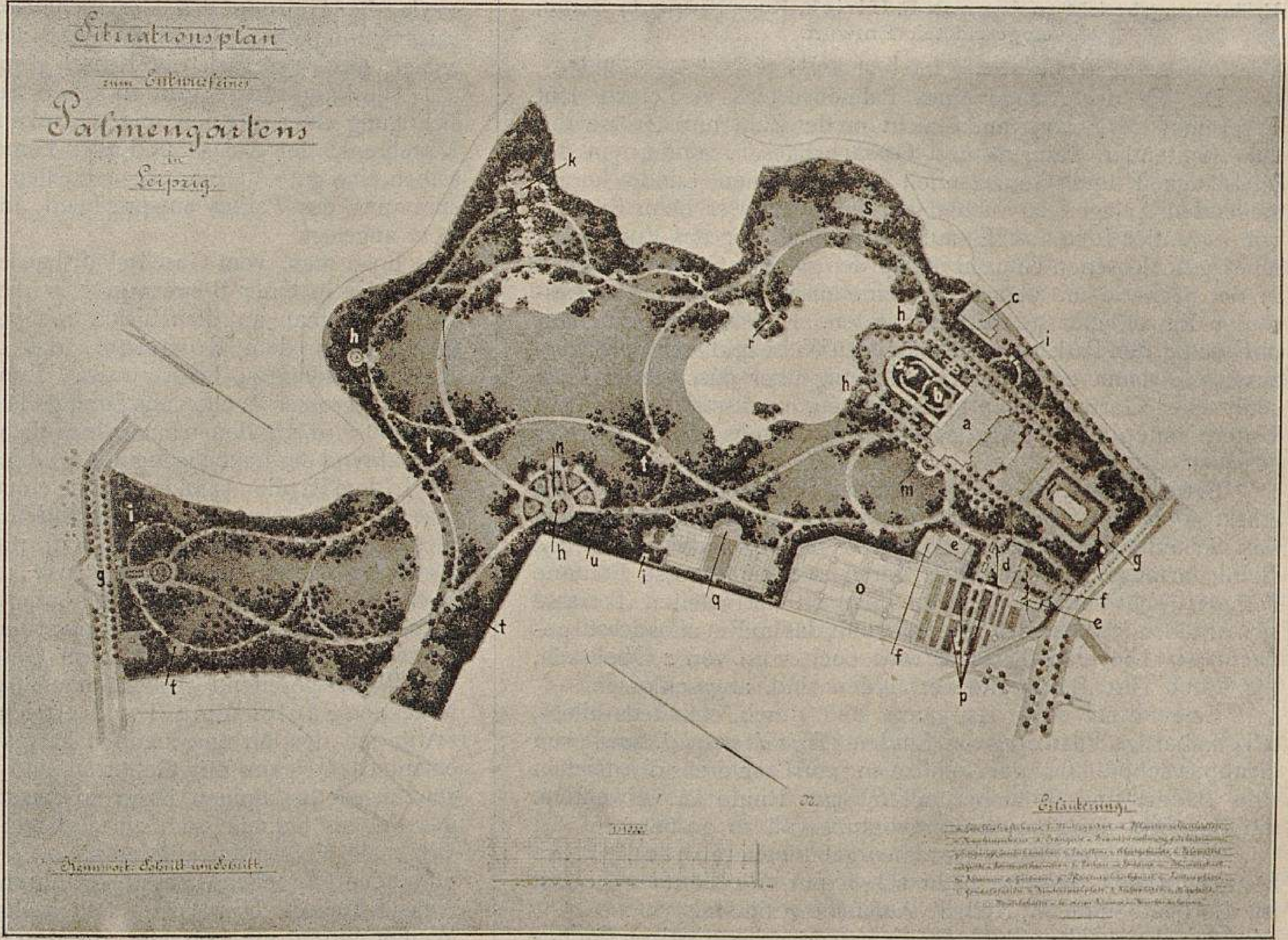
Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.
Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.
Nr. 32. Erfurt, den 10. Oktober 1897. XII. Jahrgang.

Wettbewerb mit Entwürfen für die Anlage eines „Palmengartens" in Leipzig.

Als wir in Nr. 7 über die Entwürfe berichteten, die bei dem Wettbewerb, der für die Erlangung von Plänen für einen in Leipzig anzulegenden »Palmengarten« ausgeschrieben war, mit Preisen ausgezeichnet wurden, stellten wir es den Lesern dieser Zeitschrift in der bestimmtesten Weise in Aussicht, dass wir auch noch einige andere der eingesandten, aber nicht prämiirten Entwürfe zur Veröffentlichung bringen würden. Die Herren Verfasser der von uns ausgewählten Arbeiten stellten uns diese infolge eines von uns damals erlassenen Aufrufes sofort bereitwilligst zur Verfügung, für welches Entgegenkommen wir ihnen verbindlichst danken.

Dass wir nun heute erst, nachdem bereits 7 Monate seit der ersten Veröffentlichung verflossen sind, mit der weiteren Bekanntgabe fortfahren, liegt daran, dass dank der überaus regen Mitarbeiterschaft des grossen Freundeskreises dieser Zeitschrift der eingesandte, für die Veröffentlichung in einer bestimmten Jahreszeit ausgearbeitete Stoff so reichlich vorlag, dass heute noch viele wertvolle Rückstände auf den Abdruck warten, sodass zu unserem eigenen grossen Bedauern



Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig von F. Ulrich.

a. Gesellschaftshaus. b. Wintergarten mit Pflanzenschauhallen. c. Maschinenhaus. d. Orangerie. e. Beamtenwohnung. f. Arbeitsräume. g. Eingänge, Kassenhäuschen. h. Pavillons. i. Abortgebäude. k. Felspartie mit Grotte und Schweizerhäuschen. l. Parterre mit Fontäne. m. Blumenstück. n. Rosarium. o. Gärtnerei. p. Pflanzenschauhäuser. q. Tennisplätze. r. Gondelstation. s. Kinderspielplatz. t. Ruheplätze und Musikzelt.

— Wasserbehälter in den oberen Räumen des Maschinenhauses. —

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographirt nach dem Entwurf von F. Ulrich-Berlin.

verschiedene Fächer, wie Gemüse- und Obstbau, Begonien-, Orchideen- und Chrysanthemum-Kulturen, Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschädlinge, wie auch die Mehrzahl der Auslandsberichte teils nur eine sehr geringe, teils gar keine Berücksichtigung finden konnten, während wir andere wichtige Fächer in diesem Jahre überhaupt nicht mehr werden behandeln können, sondern sie bis zum nächsten Jahre zurückstellen müssen. Da ferner auch die Mitglieder der Redaktion, die für ihre Zeitschrift zahlreiche und weite Reisen ausführten, auch hin und wieder einmal — wenn auch unter vollständigster Verzichtleistung auf zusammenhängende Reiseberichte — in besonderen Artikeln zum Worte kommen wollten, so wurde die in Nr. 7 in Aussicht gestellte, heute aber erst erfolgende Veröffentlichung, weil an keine bestimmte Jahreszeit gebunden, von Monat zu Monat vertagt. Eine noch weitere Hinausschiebung des Abdruckes war nun doch nicht mehr angängig, da über den Inhalt der bis zum Jahresschlusse noch erscheinenden, anderen Fächern gewidmeten Nummern in der Hauptsache bereits verfügt ist.

Da es mit dem unerläuterten Nachholen verzögerter Ausführungen eine recht missliche Sache ist, so sahen wir uns veranlasst, Vorstehendes zur Aufklärung bekannt zu geben.

Wir sind der Meinung, dass es weitere Kreise interessiren wird, von den beachtenswertesten der nicht prämiirten Lösungen dieser interessanten Aufgabe Kenntnis zu erlangen. Die Auswahl haben wir derart getroffen, dass die hervorragendsten jener Entwürfe, bei deren Ausführung einerseits der Gärtner und andererseits der Architekt in den Vordergrund trat, den Lesern bekannt werden.

In der nächsten Nummer wird noch ein Nachtrag folgen, indem wir dort auch die sämtlichen Kostenanschläge, sowol die der prämiirten, wie auch der nicht prämiirten Arbeiten zusammenstellen werden. Die Leser haben dann, wenn auch nicht in aufeinander folgenden Nummern, so doch in einem Jahrgange alles vereinigt, was auf die Anlage eines Palmengartens in Leipzig Bezug hat.

Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig.

Erläuterungsbericht zu dem von F. Ulrich, Kunstgärtner in Berlin, eingereichten Entwurf.

Kennwort: »Schritt um Schritt«.

Da bei der Anlage eines Palmengartens in Leipzig laut Programm der Schwerpunkt nicht in der Zahl und Grösse der zu errichtenden Palmen- und Gewächshäuser, sondern in der Vielseitigkeit und Gediegenheit der im freien Lande herzustellenden Anlagen zu suchen ist, ging Verfasser beim Entwurf von folgender Idee aus. Es muss unter Wahrung des Eindruckes eines geschlossenen Ganzen neben der grössten Mannigfaltigkeit in der Szenerie im allgemeinen eine ansehnliche Reihe interessanter Einzelheiten geschaffen werden. Es ist ferner durchaus notwendig, den Park in der vornehmsten Weise und recht reich auszustatten, damit er in jeder Beziehung über das, was uns die städtischen Gartenanlagen bereits bieten, hinausragt, sodass dem Unternehmen ein dauerndes Interesse seitens des Publikums gesichert ist.

Betritt man von der Frankfurter Strasse aus das Grundstück, so befindet man sich vor der Partie, die gewissermassen das Schaufenster des Palmengartens bildet. Ueber prächtige Blumenarrangements, inmitten deren sich eine grosse Fontäne befindet, schweift der Blick zu dem auf der zweiten Terrasse sich erhebenden Gesellschaftshause, das im Renaissancestil gedacht ist. Die erste Terrasse wird nach vorn von 2 Obelisken, die durch eine Balustrade verbunden sind, abgeschlossen.

Eingerahmt wird das ganze Bild durch eine teils allee-, teils hainartige Pflanzung von Linden *(Tilia dasystyla)*, sowie von Gruppen schönblühender Gehölze und von Coniferen; desgleichen sind Bäume und Sträucher mit farbiger Rinde zu verwenden, um das Bild auch im Winter wirkungsvoll zu gestalten.

Auf dem von beiden Terrassen gebildeten Konzertplatze können, soweit derselbe nicht schon mit Alleebäumen besetzt ist, Lorbeerbäume in Kübeln Aufstellung finden.

Aus den wenigen Punkten, die von der gegenwärtigen Bodengestaltung gegeben sind, lassen sich die Erdmassen mit Genauigkeit nicht berechnen; die Terrassen können daher, falls noch Boden zur Verfügung ist, beliebig über die im Nivellementsplan vorgesehene Höhe hinaus angeschüttet werden.

Dem Gesellschaftshause, das eine Grundfläche von 2458,50 *qm* einnimmt, schliesst sich der 2414,35 *qm* grosse Wintergarten an, der durch eine Terrasse, sowie durch eine Kolonnade gewissermassen mit den Gesellschaftsräumen verschmolzen ist. Die Kolonaden bilden einen schönen Rundgang um den eigentlichen Wintergarten, und werden sie besonders bei Konzerten und Festlichkeiten einen angenehmen Aufenthalt für das Publikum bieten. Sie sind auf den seitlichen 2 *m* breiten Rabatten durch blühende und dekorative Pflanzen zu schmücken, während die seitlichen Glaswände, sowie die Säulen und die Balustrade, die den Abschluss nach dem Wintergarten zu herstellen, mit verschiedenen Arten Schlingpflanzen zu bekleiden sind. Der Wintergarten selbst stellt eine Urwaldszene dar mit einer kleinen, aus einer Felspartie entspringenden Quelle im Hintergrunde.

Durchschreitet und verlässt man diese Räume, so gelangt man auf die halbkreisförmig in den Teich hineinspringende Terrasse, von der aus man die Hauptpartie der Anlage überblickt, die in dem von Säulen getragenen Tempel ihren Abschluss findet. Auf der Terrasse oder in den seitlichen Pavillons sich aufhaltend, erblickt man die in der warmen Jahreszeit von Gondeln, Schwänen und dergl. belebte Fläche des grossen Teiches, oder man kann sich, wenn der Winter Einkehr gehalten hat, an dem buntbewegten Treiben auf dem Eise erfreuen.

Der Wagenverkehr nach dem Gesellschaftshause wird, damit das lustwandelnde Publikum unbelästigt bleibt, durch eine besonders für diesen Zweck angelegte Anfahrt vermittelt. Es war hierzu notwendig, das alte, auf dem Plane mit »d« bezeichnete Gebäude zu entfernen. Vor dem Vestibül befindet sich ein halbkreisförmiges Blumenarrangement.

Vom Gesellschaftshause aus leicht erreichbar liegt der 1035 *qm* umfassende Kinderspielplatz, wie auch der Tennis- und Croquetplatz mit 4 Spielabteilungen. In gleicher Nähe befindet sich auch die Gärtnerei, die in genügender Grösse veranlagt und mit dem Park durch einen breiten, an der Orangerie vorbeiführenden Weg, den Rabatten von Rosen, Rhododendron usw. begrenzen, verbunden ist. Die an diesem Wege liegenden Gewächshäuser können als Pflanzenschauhäuser betrachtet und dem Publikum geöffnet werden.

Das Maschinenhaus, in dem die Maschinen zur Hebung des Wassers für die Leitung und zur Speisung des Wassersturzes sowie die Heizung des Gesellschaftshauses und des Wintergartens untergebracht sind, ist rechts am Kuhburger Wasser veranlagt, aus dem auch die Kessel gespeist werden können.

Die Wegezüge sind so entworfen, dass sie unter Berücksichtigung einer schönen und schlanken Führung zwischen dem Mittelpunkt der Anlage und allen bemerkenswerten Teilen derselben eine gute Verbindung herstellen. Auch sind sie, der Bestimmung des Parkes entsprechend, in einer Breite von 3 bis 5 *m* angelegt.

Folgt man, vom Gesellschaftshause kommend, dem Hauptwege, der in einer Breite von 5 *m* die ganze Anlage umzieht, so gelangt man an dem Teich mit seinen malerischen Ufern vorbei nach dem Rosarium, das mit einem reichhaltigen Rosensortiment zu besetzen ist. Inmitten desselben befindet sich ein grosser Pavillon aus Drahtgeflecht, der von Kletterrosen umrankt wird, mit denen auch die seitliche Einfriedigung bekleidet ist, während der Laubengang mit wohlriechendem Wein bepflanzt ist. In dem Pavillon kann die Statue einer Flora oder ein anderes plastisches Bildwerk Aufstellung finden. Vom Rosarium aus geniesst man den Blick auf die Felspartie, das Schweizerhäuschen und den Wassersturz, der in dieser Entfernung noch seine ganze pittoreske Schönheit entfaltet. Im Rosarium mündet ferner auch der Hauptverbindungsweg, der von der Plagwitzer Strasse kommend zum Gesellschaftshause führt.

Weiterschreitend erblickt man links auf einer kleinen Anhöhe den Säulentempel und erreicht endlich den Wassersturz mit der ihn umgebenden Felspartie, die ihrem Charakter entsprechend ganz mit Gehölzen und besonders mit Staudengewächsen der alpinen Flora zu besetzen ist. Auf der Höhe des Felsens befindet sich ein Schweizerhäuschen, das als Trinkhalle Verwendung finden kann. Zwei kleine, durch einzelne Stufen unterbrochene Fusswege führen zu diesem Punkte der Anlage hinauf. Das Wasser fällt kaskadenartig in den kleinen Weiher hinab, um von hier aus durch einen Bachlauf in den grossen Teich zu gelangen. Dieser tritt, wie schon vorher angedeutet, dicht an den Wintergarten, bezw. an die Terrassen heran. Auf einer Halbinsel ist eine Gondelstation eingerichtet, während zwei kleine Inseln im Teiche zur Aufnahme eines Schwanenhäuschens und eines Monuments bestimmt sind. Wege führen in bald kleinerem, bald grösserem Abstande an den Ufern entlang und erschliessen dem Auge in stets wechseln-

den Bildern die reizvollen Partieen des Teiches mit dem sich darin spiegelnden Wintergarten.

Der Teich erhält sein Wasser durch den Wassersturz, der seinerseits von dem auf dem Maschinenhause befindlichen Reservoir gespeist wird; ausserdem ist aber auch ein unterirdischer Zufluss von der Luppe aus vorgesehen, um das Wasser im Teich jederzeit in Bewegung zu halten. Der Abfluss befindet sich unterhalb des lindenauer Wehrs. Durch eine Schleuse, die hier anzubringen ist, kann das Wasser auf der Höhe des Normal-Wasserstandes (106,70) gehalten werden.

Die Pflanzung ist auf der ganzen Anlage unter möglichster Berücksichtung der vorhandenen Bestände entworfen, und dies besonders bei der Parzelle Nr. 2574, die einen waldartigen Charakter trägt. Dieselbe ist durch 2 Brücken mit der Parzelle Nr. 2624/2625 verbunden; auch sind die Dämme verstärkt worden, sodass jetzt eine Gefahr durch Ueberfluten des Hochwassers ausgeschlossen ist.

Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig.

Erläuterungsbericht zu dem von Viktor Göbel, technischen Obergärtner der Gartenarchitekten Gebr. Siesmayer in Frankfurt a. M.-Bockenheim, eingereichten Entwurf.

Kennwort: »Lipsiae civibus«.

Den Bürgern Leipzigs in nächster Nähe der Stadt einen vornehmen Park zu schaffen, in dem die Besucher neben der Annehmlichkeit des Aufenthaltes in schöner Umgebung und in gesunder Luft den Vorzug geniessen, täglich gute Konzerte zu hören und sich in gewählter Gesellschaft, überhaupt in einem Vergnügungs-Etablissement allerersten Ranges zu befinden, war schon seit langem das Ziel weitblickender Männer Leipzigs.

Bei der endlichen Verwirklichung dieses grossen Gedankens von der Stadtgemeinde durch die pachtweise Ueberlassung eines für den gedachten Zweck sehr günstigen, zumteil schon mit prächtigen alten Bäumen bestandenen Grundstückes unterstützt, das äusserst vorteilhaft zwischen 2 Hauptverkehrsstrassen gelegen ist, und ausserdem nach Südosten zu sich dem vornehmsten Stadtteile anschliesst, darf dem Unternehmen wol eine glückliche Zukunft prophezeit werden, wenn es den grossen Anforderungen der Jetztzeit mit ihrem gesunden Streben nach durchaus gediegener Ausstattung aller erforderlichen Einrichtungen entsprechen wird.

Aus diesem Grunde sei hier die Befürchtung ausgesprochen, dass die für die Ausführung der gesamten Anlage vorgesehenen 950000 M. kaum eine befriedigende Lösung werden möglich machen.

Die gesamte gärtnerische Ausstattung nebst den unter § 10, Abschnitt e bis i angeführten Hochbauten (2 Musikhallen, 2 Kassengebäude, Wasserbehälter (bezw. Turm), Aborthäuschen, Einfriedigung mit den nötigen Portalen, mit Hallen, Brücken, Pavillons, Wasserleitung usw. usw.) werden sich mit den in dieser Arbeit veranschlagten 450000 Mark sicher in einer den weitgehendsten Bedürfnissen entsprechenden Weise herstellen lassen; ob aber die verbleibenden 500000 Mark den Bau eines modernen, zweckdienlich eingerichteten Restaurationspalastes mit anstossendem Palmen- und Schauhause in den geforderten ausserordentlichen Grössenverhältnissen, mit ihren Pflanzenschätzen, mit einer den neuzeitlichen Anforderungen eingerichteten Gärtnerei, den Umbau der vorhandenen Baulichkeiten zu Beamtenhäusern, die Erbauung des Maschinenhauses und sonstiger Wirtschaftsgebäude gestatten, ist mehr als fraglich!

Die Folgen irgendwelcher kleinlicher Einschränkungen beim Bau der ersterwähnten Luxusgebäude inbezug auf Grösse, vornehmes Aeussere und elegante innere Ausstattung sind ebenso wie eine mangelhafte Einrichtung des Maschinen- und Gärtnereibetriebes nach deren Vollendung bekanntermassen nur mit sehr grossen Geldopfern zu beseitigen. Dasselbe gilt, nur in viel grösserem Masse noch, bei der Anlage des Parkes. Sind hier aus Ersparnisrücksichten betreffs der Ausdehnungs- und Höhenverhältnisse, die entweder grösserem Verkehre oder ästhetischem Empfinden genüge leisten, Fehler gemacht, so werden Verbesserungen in der Gesamtdisposition nach Fertigstellung durch die verschiedensten Hindernisse unmöglich werden. Es ist deshalb bei der Lösung einer Aufgabe für einen so grossartigen Zweck in erster Linie und ohne Rücksicht auf etwaige Mehrkosten nötig, dass diese in einer, selbst den grössten Anforderungen des Verkehrs und guten Geschmackes genügenden Weise geplant wird, um alle späteren verbessernden Umänderungen von vornherein auszuschliessen. Sind bei der Ausführung Einschränkungen nötig, so verzichte man vorläufig auf die Errichtung nicht unumgänglich nötiger Hochbauten, hier z. B. des Palmen- und Schauhauses oder auf sonstige, die Grundidee des Projektes nicht wesentlich beeinflussender Baulichkeiten, übe aber nicht die leider fast immer angewandte Praxis, nach kostspieligster Vollendung der baulichen Anlagen die gärtnerischen Einrichtungen von den kläglichsten Geldresten herstellen zu lassen.

Aufgrund dieser Gesichtspunkte war bei der Bearbeitung des vorliegenden Projektes des Verfassers Streben, das gegebene Gelände unter strengster Berücksichtigung der Programmbedingungen (allerdings nur teilweiser Befolgung des § 19*) durch reiche Abwechslung in der Landschaft, sowie durch malerische Gruppirung der verlangten Gebäude so zu gestalten und seinen Zwecken anzupassen, dass die gesamte Anlage einen durchaus einheitlichen Charakter trägt.

Grundrisslich bestimmend für diesen sind die Lagen des Gesellschafts- und Palmenhauses mit den ausgedehnten Terrassen, der vorhandenen Gebäude und Gehölzzüge, des Hauptverbindungsweges zwischen der Frankfurter und der Plagwitzer Strasse, sowie die des neuen Teiches.

Das Gesellschaftshaus, programmmässig wie auch aus praktischen Gründen in der Nähe der Frankfurter Strasse veranlagt, doch weitab genug liegend, um gegen das geräuschvolle Strassentreiben mit seinen Unannehmlichkeiten geschützt zu sein, ist möglichst nahe dem Unterlauf der Luppe vorgesehen, damit der erforderliche, geräumige Ausbau der Restaurations-, Wirtschafts-, Heizungs- und Terrassenanlagen durchgeführt werden kann.

Für den Konzertplatz wurde nach dem bewährten Muster des frankfurter Palmengartens eine terrassenförmige Anordnung vorgesehen. Mit der davor liegenden Promenade in einer Ausdehnung gedacht, die selbst der grössten Besucherzahl ungehinderte Bewegung, namentlich vor den Musikpavillons gestattet, gewährt diese stufenweise Gliederung die grössten Vorteile. Sie ermöglicht eine Ausdehnung der Terrassen vor der Park- und Parterrefront des Gesellschaftshauses so, dass die Besucher je nach dem Stande der Sonne immer günstige Plätze vorfinden, infolge der Höhenunterschiede leicht das sitzende und promenirende Publikum mustern können und über dieses hinweg die grossartigsten Blicke in den Park, bezw. über das Blumenparterre geniessen. Hoch und luftig auf der obersten Terrasse gelegen wird das Gesellschafts- mit dem Palmenhause sich von allen Seiten auf das vorteilhafteste darstellen.

Die Vorfahrt an der Westseite, durch den 7 *m* breiten Fahrweg in kürzester Verbindung mit der Frankfurter Strasse stehend, ermöglicht mit dem anliegenden grossen Ausweich- und Wagenhalteplatz die schnelle An- und Abfahrt der Gäste. Das gleiche gilt vom Küchen- und Wirtschaftshofe inbezug auf die Materialien.

Auf die praktische Gestaltung der Haupteingänge wurde ganz besonders Wert gelegt. — Der Haupteingang an der Frankfurter Strasse mit geräumiger Wagenanfahrt, einem Kassenhäuschen und einem solchen für Kinderwagen, Fahrräder, Hunde usw. muss von der Terrasse und dem Gesellschaftshause aus, um die Wirkung des Blumenparterres und seiner nächsten Umgebung nicht zu schmälern, unsichtbar bleiben. Die Frankfurter Strasse liegt etwa 1,50 *m* höher als die Grundfläche der Parterreanlage. Zurzeit führt ein langer dammartiger, unschöner Weg, der wol nur für die Zwecke der letzten Gartenbau-Ausstellung aufgeworfen wurde, in das Gelände hinab. Um diesen von der Terrasse aus wahrzunehmenden, höchst störend wirkenden Damm zu maskiren, wurde an dessen Anfang eine kurze Rampe mit einer Halblaube projektirt, die dem Parterre nach der Strasse zu einen wirkungsvollen Abschluss gibt und zugleich den Ein-, bezw. den Ausblick von und nach der Strasse verhindert. Dem von hier Eintretenden wird sich beim Passiren der Rampe ein Bild von unvergleichlicher Schönheit bieten: zu seinen Füssen das mächtige Blumenparterre mit seiner verschwenderischen Blütenpracht, seinen Fontänen, Vasen und Statuen und im Hintergrunde die von dem vornehmen Gesellschaftshause gekrönten Terrassen.

*) § 19. Die Herstellungskosten der gesamten Anlage, einschliesslich aller Nebenarbeiten, dürfen die Summe von 950000 Mark nicht übersteigen.

Für den zweiten Haupteingang an der Plagwitzer Strasse gibt es gewiss keinen besseren Platz als am Karl Heine-Denkmal. Mit seinem hohen Bogenportale, den mächtigen alten Baumriesen ein ausserordentlich wirksamer Hintergrund für ein Standbild! Auch hier begrenzen zwei Häuschen mit derselben Einrichtung wie die vorigen den Eingang. Dem Charakter dieser Partie entsprechend sind die kleinen Schmuckanlagen am Denkmal wie auch im Parke mit immergrünen Pflanzen besetzt. Durch eine schmale Epheubordüre und einigen *Buxus* und *Taxus* wird sich leicht ein passendes Arrangement treffen lassen. In diesem Teile der Anlage, dem «Ritterwerder«, wurde der vorhandenen grossen Bäume wegen eine durchgreifende Aenderung in der Bodenbewegung, abgesehen von der verlangten nötigen Dammanlage zum Schutze gegen Hochwasser, nicht projektirt. Durch massvolles Ausholzen und durch einige Vorpflanzungen wird hier am ehesten ein fertiges Bild entstehen.

Für den Verbindungsweg, der 6,50 *m* breit in schlanken Kurven durch das Gelände führt, waren die längs der Ostseite sich ausdehnenden Gehölzzüge formgebend. Die übrigen Wege haben eine Breite von $2\frac{1}{2}$—5 *m*, je nach dem Zwecke, den sie erfüllen sollen. Ihre Führung ist so gewählt, dass sie die Längsachsen der jetzt schon vorhandenen, nur noch auszugestaltenden grossen Fernblicke möglichst rechtwinklig durchschneiden, damit nach einer zweckentsprechenden Profilirung des Bodens das Bild scheinbar ununterbrochener Rasenbahnen nicht gestört wird. Dabei ist selbstverständlich ihr Hauptzweck: die möglichst direkte Verbindung zwischen allen besuchenswerten Orten und dem Mittelpunkte des Gartens: dem Gesellschaftshause, herzustellen, nirgends ausser acht gelassen.

Um den jüngeren Besuchern Gelegenheit zu nicht störender, lebhafter Bewegung zu geben, sind mehrere Spielplätze in verschiedener Grösse vorgesehen.

Der in der Längsachse des Gesellschaftshauses am kleinen Weiher veranlagte, von breitkronigen Bäumen beschattete Hauptttummelplatz mit Kolonaden und Bedürfnishäuschen, zwar in der Nähe, jedoch ausser Hörweite von den Konzertplätzen gelegen, darf wol inbezug auf die Platzfrage als eine recht glückliche Lösung gelten.

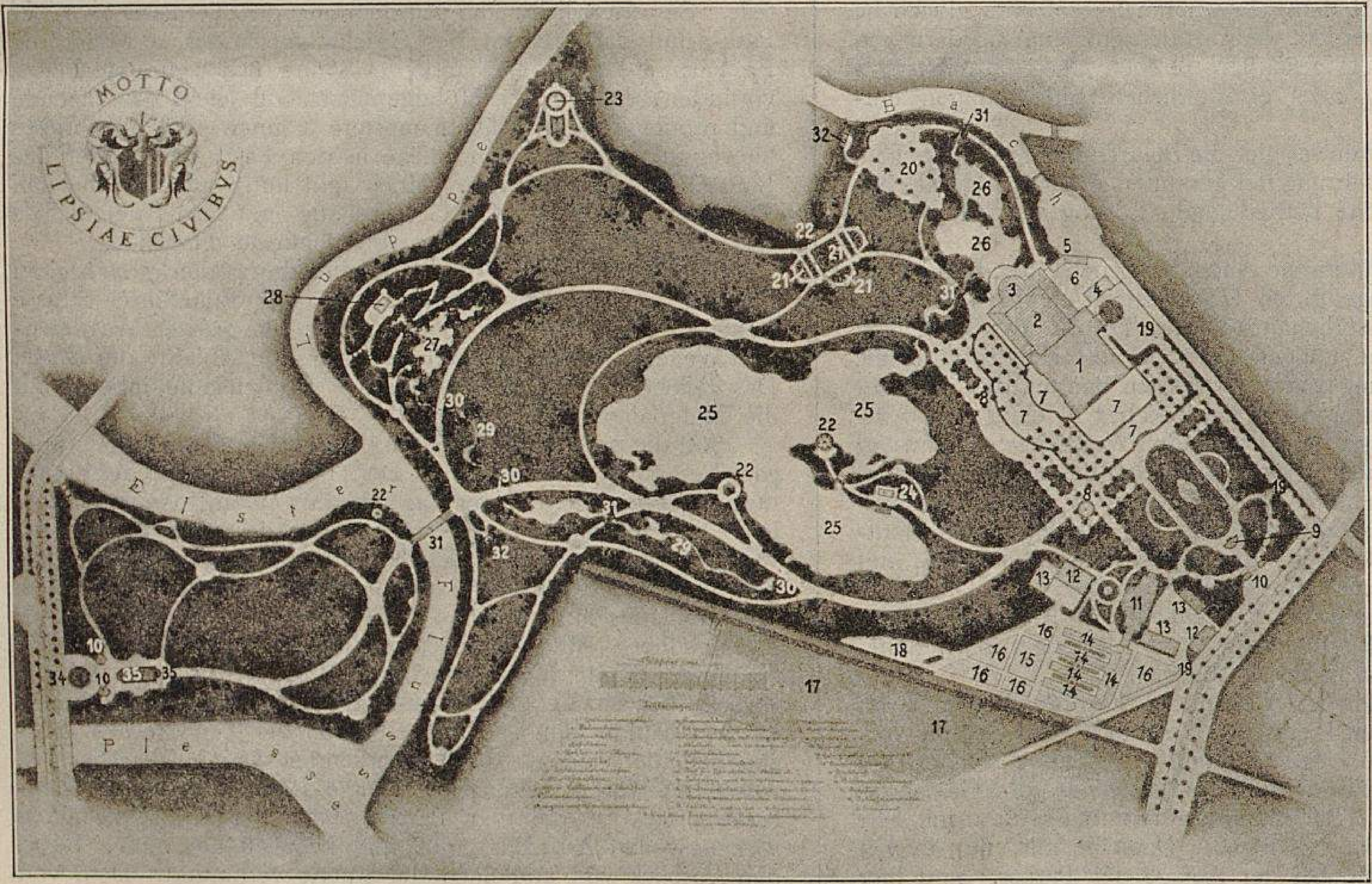
Eine gleich günstige Lage fand sich in dessen Nähe für einen Rosengarten, der ja in allen grösseren Gärten, trotz der ihm bisjetzt immer noch anhaftenden Mängel und Unvollkommenheiten, eine ihm gern eingeräumte Pflegestätte findet.

Was nun die Weiher anbelangt, so richtet sich ihre Grösse zunächst nach den aus ihnen durch Ausgrabung zu gewinnenden, für die Herrichtung der Terrassen und Bergpartieen erforderlichen Erdmengen, sodann, hauptsächlich beim grossen See, nach dem Umfang und dem Verhältnis zu seiner aus massigen Gehölzpartieen bestehenden Umgebung, die bei ihrer grossen Höhe und Ausdehnung — soll der See als höchste Lichtfläche und als Hauptstück der Landschaft wirken — mindestens die in Aussicht genommene Grösse der Wasserfläche erfordern. Zufluss erhalten die Weiher zum grössten Teil aus der Elster und der Luppe, ferner durch eine Fontäne im grossen See und durch den Wassersturz in der Gebirgslandschaft, sowie durch einige Quellen, die sich in dem kleinen Gebirgssee unterhalb des Wasserfalles sammeln und dann bachartig dem grossen Weiher zufliessen. Die Abflüsse geschehen unterirdisch nach dem Kuhburger Wasser und der Vorflutschleuse.

Für Bothäuschen, Pavillons und Aussichtspunkte mit Sitzgelegenheiten an den Weihern wurde in genügender Menge gesorgt.

Die vorhandenen Baulichkeiten sind in bequemer Weise mit der Anlage verbunden, namentlich die Wirtschafts- und Beamtenhäuser. Von der Orangerie führt ein gedeckter Gang nach den Gewächshäusern, die wieder in ein grosses Verbindungshaus einmünden.

Leider ist der Gärtnerei, insbesondere dem Reserve- und Anzuchtsgarten kein auch nur annähernd geeigneter Platz anzuweisen, weshalb der Vorschlag des Verfassers dahin geht, das dazu nötige Gelände ebenfalls noch von der Stadt pachtweise zu übernehmen. Die auf dem Hauptplan neben der Gärtnerei liegende Bodenfläche würde sich ihrer günstigen Lage wegen vortrefflich dazu eignen.



Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig von Viktor Göbel.
1. Restaurationsgebäude. 2. Palmenhaus. 3. Schauhallen. 4. Kesselhaus. 5. Kohlen- usw. -Schuppen. 6. Wirtschaftshof. 7. Restaurations-Terrassen. 8. Musikpavillons. 9. Offene Halblaube mit Standbild. 10. Portierhäuschen. 11. Orangerie und Ueberwinterungshaus. 12. Beamtenhäuser. 13. Schuppen und Lagerhäuser. 14. Kulturhäuser mit Verbindungsgang nach der Orangerie. 15. Mistbeete. 16. Kulturländereien. 17. Projektirtes Kulturland. 18. Platz für Komposterde, Abfälle usw. 19. Fahrwege nach dem Restaurant und nach der Gärtnerei. 20. Kinderspielplatz mit grosser Schutzhalle. 21. Rosengarten mit vertieftem Mittelstück. 22. Pavillons, massive und in Holz konstruirte. 23. Wasserbehälter. 24. Bothäuschen. 25. Grosser See. 26. Kleiner See. 27. Gebirgsweiher mit Wasserfall. 28. Aussichthäuschen. 29. Bachlauf. 30. Bachunterführungen. 31. Brücken. 32. Bedürfnisanstalten. 33. Tourniquet. 34. Karl Heine-Denkmal. 35. Einfaches Schmuckstück mit immergrünen Pflanzen.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographirt nach dem Entwurf von Viktor Göbel-Frankfurt a. M.-Bockenheim.

Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig.

Erläuterungsbericht zu dem von Karl Schwede in Köln a. Rh. eingereichten Entwurf.

Kennwort: »Wettin«.

Verfasser ist bei Bearbeitung seines Entwurfes hauptsächlich von dem Gesichtspunkte ausgegangen, eine den Verhältnissen Leipzigs angemessene, durch möglichst vielseitige und abwechslungsvolle Gestaltung sich auszeichnende Anlage zu schaffen. Deshalb hielt er es für nötig, das Gesellschaftshaus mit Parterres und Blumenarrangements in grösserem Massstabe zu umgeben, die durch ihre Ausführung den Bewohnern Leipzigs einen neuen Reiz bieten und den durch öffentliche

Etablissements ausgezeichneten westlichen Stadtteil um eine Sehenswürdigkeit von vornehmem Charakter bereichern sollen.

Gleich beim Eintritt von der Frankfurter Strasse, die den Hauptverkehr mit der Stadt und den Bahnhöfen vermitteln wird, dehnt sich ein umfangreiches Parterre aus, das zu dem Gesellschaftshause einen wirkungsvollen Vordergrund bildet.

Zu beiden Seiten führen der mit einer Reihe Bäumen besetzte Fahrweg und in der Mitte 2 Fusswege auf das Gesellschaftshaus zu, bezw. von demselben ab, sodass der Fussgänger auch im Sommer auf schattigem Wege zu demselben gelangen kann. Die vorhandenen alten Bäume können hier, sowie im ganzen Park erhalten bleiben, mit Ausnahme einiger unbrauchbarer, am Eingang stehender Obstbäume. Den Mittelpunkt des Parterres bildet eine Palmengruppe mit einer Statue. Um diese gruppiren sich mannigfaltige Teppichbeete, die durch dekorative Blattpflanzen und niedrige Rosen und an den Konturen durch kleinere Coniferen unterbrochen sind.

Eine durch eine Sandsteinbalustrade eingerahmte Treppe führt an einer Fontäne vorbei zur Vorhalle des Gesellschaftshauses, das ebenso wie das dahinter liegende Palmenhaus durch Terrassen erhöht gedacht ist. Die untere Terrasse liegt 1,5 *m* über dem Konzertplatz und die obere 0,9 *m* über der unteren Terrasse.

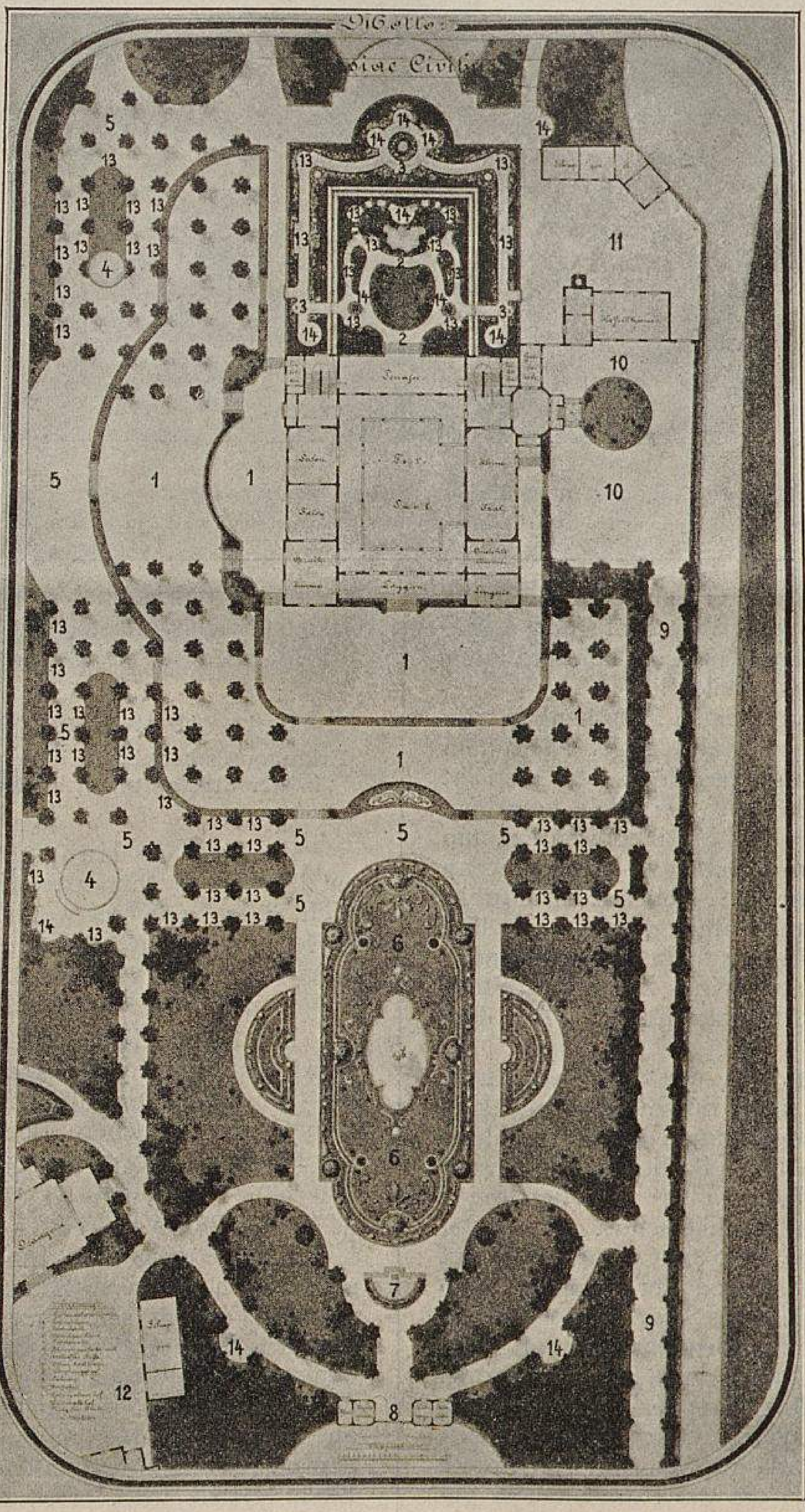
Der Konzertplatz ist durch 3 Reihen Ulmen beschattet und dürfte mit den anliegenden Terrassen in seiner Grösse genügen, zumal noch ein zweiter im Park vorgesehen ist, der zwar mehr für das lustwandelnde Publikum dient, aber auch noch unter seinen seitlichen Bäumen Sitzplätze für etwa 300 Personen gewährt.

Beim Verlassen des südlichen Palmenhaus-Ausganges bietet sich dem Auge ein abwechslungsvolles Bild. Im Vordergrunde liegt ein grösseres Parterre, von dem man auf eine Balustrade gelangt, die dem Teichufer vorgelagert ist. Unmittelbar davor befindet sich der durch Bote und eine Fontäne belebte Weiher, in den sich ein Wasserfall von einem 6 *m* hohen Hügel ergiesst, der auf seinem Gipfel ein Schweizerhäuschen trägt. Dunkle Coniferen und hohe Baumgruppen umrahmen dieses Bild. Oestlich dieses Hügels schweift der Blick frei durch den ganzen Park bis auf einen kleinen Felsenhügel mit Tempel, während im Hintergrunde und zur Rechten die äussere Umgebung des Parkes dieses Bild vervollständigen hilft.

Ein zweiter weiter Blick bietet sich dem Auge vom erhöhten Kinderspielplatz und seinen Sitzplätzen. Man erblickt vor sich das tiefer gelegene, auf beiden Seiten von alten Bäumen umrahmte Rosarium und sieht dann über die Rasenbahn hinweg auf den Wasserspiegel des kleinen Teiches mit seinem einer Grotte entspringenden Bachlaufe.

Im südöstlichen Teil der Anlage befindet sich der Tennis-Spielplatz mit 4 Spielen.

Den waldartigen Teil verbinden zwei hölzerne Brücken mit dem Parke, deren östliche im Zuge des Verbindungsweges zwischen der Plagwitzer Strasse und dem Gesellschaftshause liegt.



Entwurf zu dem vorderen Teile eines Palmengartens in Leipzig von Viktor Göbel.

1. Restaurations-Terrasse. 2. Palmenhaus. 3. Schauhalle. 4. Musikpavillons. 5. Promenade. 6. Blumenparterre mit vertiefter Mitte. 7. Offene Halblaube. 8. Haupteingang. 9. Fahrweg. 10. Vorfahrt. 11. Restaurationshof. 12. Wirtschaftshof. 13. Plätze für Bänke. 14. Sitzplätze.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographirt nach dem Entwurf von Viktor Göbel-Frankfurt a. M.-Bockenheim.

Der als Waldpark geltende Teil hat nur einige Promenadenwege und Sitzplätze erhalten, ist aber sonst in seinem früheren Zustande verblieben.

Bei der Bodengestaltung ist besonders darauf Rücksicht genommen worden, die alten Bäume möglichst nicht zu verschütten, weshalb an mehreren Stellen der Boden unberührt bleiben muss, während er an anderen umso tiefer auszuheben ist.

Der Boden des Weihers ist bei einer Wassertiefe von 1,5 *m* auf 2—2,5 *m* Tiefe auszuheben und für die Anschüttung des angrenzenden Hügels zu verwenden. Als Wasserspiegel ist der Normalwasserstand der Flüsse 106,7 *m* angenommen worden.

Für die im waldartigen Teil zu erhöhenden Dämme kann der Boden der zu beseitigenden Dämme des Parkes verwendet werden.

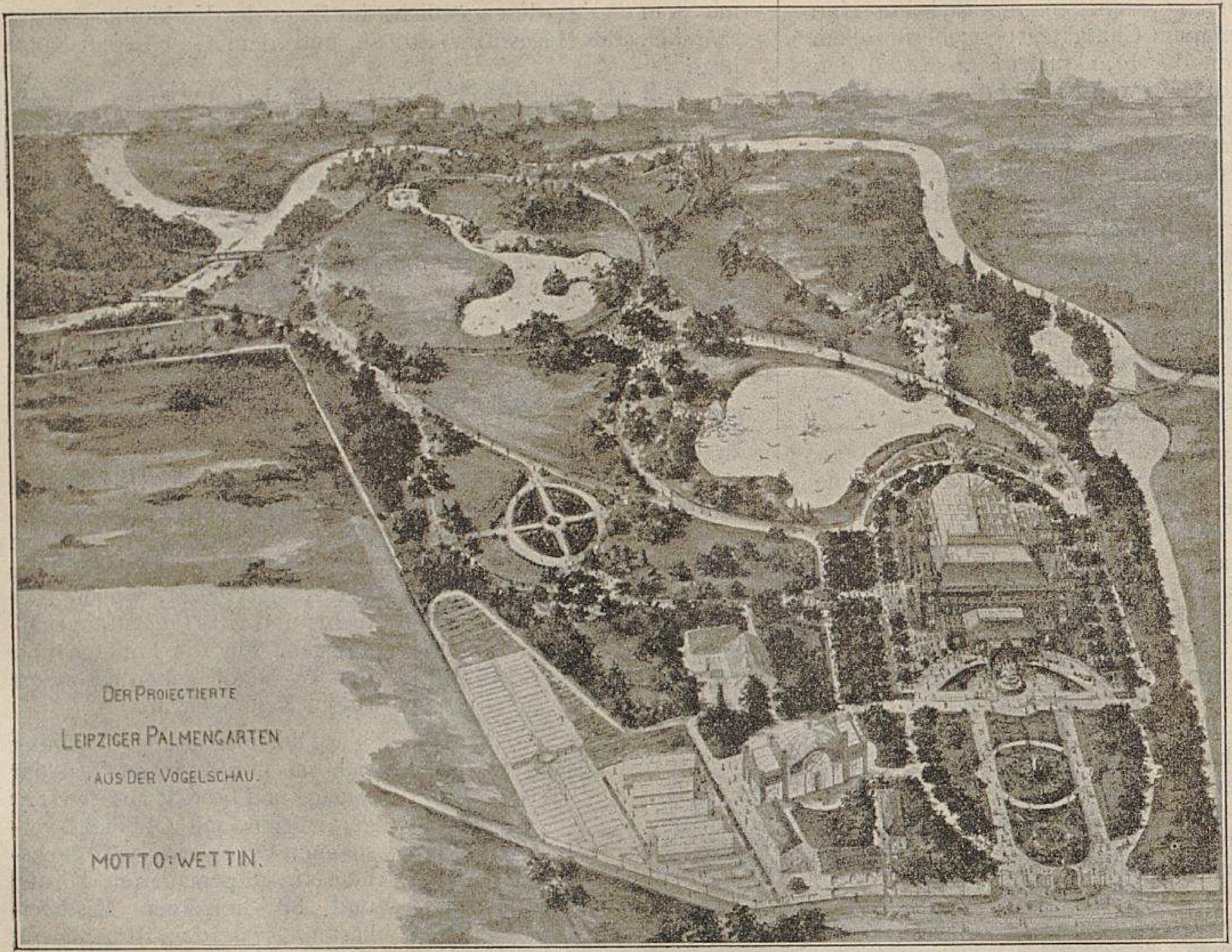
Die Wasserleitung, für die das Wasser aus den Flüssen nach dem im Turm des Gesellschaftshauses befindlichen Reservoir gepumpt wird, ist in 2 Strängen in der Längsrichtung der Anlage gelegt, wovon sich rechts und links Querstränge abzweigen. Für die Fontäne und den Wasserfall gehen besonders starke Leitungen ab.

Die Gärtnerei befindet sich im nordöstlichen Teil der Anlage und besteht aus der sehr geräumigen, mit Oberlicht versehenen Orangerie, 5 Gewächshäusern, 3 gemauerten Kästen und 88 hölzernen Mistbeetkästen. Ausserdem ist genügend Kulturland zur Anzucht von Stauden usw. vorhanden.

Die Gewächshäuser bestehen aus einem Orchideenhaus, einem Warmhaus, einem Vermehrungshaus, einem Treibhaus und einem Erdhaus.

Das Gesellschaftshaus betritt man von der Frankfurter Strasse und gelangt entweder zu Fuss durch ein Blumenparterre oder zu Wagen durch eine schattige Allee nach der Anfahrt. Von diesem durch Stufen erhöhten Standpunkt übersieht man das mit einer Fontäne geschmückte Parterre; gleichzeitig kann man es von der über dem Eingang liegenden Plattform aus betrachten, nach der eine Treppe vom Eingang links hinaufführt. Beim Eingang liegen rechts und links die Garderoben, von denen aus man direkt in den Speisesal gelangt, der durch ein doppeltes Oberlicht und durch die Seitensäle erleuchtet wird. Er ist mit Pilastern aus Stuck verziert. Links von dem Speisesal liegt das Rauchzimmer und rechts das Damenzimmer, an das das geräumige Büffet grenzt, das sowol vom Speisesal wie auch vom grossen Sal aus zugänglich ist und von wo aus man auch bequem in das Freie gelangen kann.

An das Büffet schliesst sich der Servirraum, bezw. der Anrichteraum, der direkt durch den Aufzug mit der Küche verbunden ist, die unter dem Anrichteraum mit den Fenstern



Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig (Vogelschauansicht).
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographirt nach dem Entwurf von Karl Schwede in Köln a. Rh.

nach dem nicht aufgefüllten Teil des Gebäudes des Untergeschosses liegt, das auch die übrigen Wirtschaftsräume, wie Waschküche, Zuputzraum, Vorratsräume usw. enthält, und unter denen dann noch die verschiedenen Keller liegen.

Vom Speisesal gelangt man durch einen Zwischenbau, der einen Teil der Gallerien des grossen Sales trägt, nach dem 1000 *qm* grossen Sal. Dieser hat grosses doppeltes Oberlicht und ist von 3 Seiten mit Gallerien von 5 *m* Tiefe umgeben. Die vierte Seite (Schmalseite) nimmt das Musikpodium ein, um etwaigenfalls Konzerte in dem Raum abhalten zu können, wenn die Witterung im Freien ungünstig ist. Neben dem Musikpodium liegt das Stimm-, bezw. Musikerzimmer, das unmittelbar von aussen zugänglich ist. Der Eingang führt gleichzeitig nach der Treppe, die zur Wohnung des Wirtes im ersten Stock hinauf-, und andererseits nach den Küchenräumen, bezw. dem Keller hinabführt.

Für Ausstellungszwecke eignet sich der Sal sowol durch seine Grösse an und für sich, wie auch durch die Möglichkeit, ihn durch die hellen Nebensäle, sowie durch die Hinzunahme der tiefen und dabei doch hellen Gallerien leicht vergrössern zu können. Durch weite Bogenöffnungen hat man den freien Blick in das grosse, sich an den Sal anschliessende, etwas tiefer liegende Palmenhaus von beinahe 1000 *qm* Grundfläche. Auf Stufen gelangt man rechts und links von der Hauptachse in dasselbe. An der vorderen Schmalseite des Sales reihen sich die Restaurationsräume an, die namentlich zur Benutzung bei unfreundlicher Witterung dienen und die sich durch grosse Bogen nach dem Freien öffnen. Ueber diesen liegen, durch Treppen rechts und links leicht zugänglich, Gallerien mit Balkons, ebenfalls zum Sitzen dienend und einen Blick auf den Park, den See usw. gewährend.

Die Heizung des Sales, sowie die des Palmenhauses geschieht durch eine Warmwasserheizung. Das Kesselhaus liegt rechts vom Hauptgebäude und ist durch einen Gang mit dem einen Turm verbunden, der in seinen unteren Räumen die Heizungsanlage enthält, von wo aus das Röhrensystem sich unter dem Palmenhaus und in den Sälen weiter verzweigt. In den hinteren Türmen, die einen hölzernen Aufbau tragen und durch Wendeltreppen von den Gallerien aus besteigbar sind, liegen 2 Reservoire, zu denen das Wasser hinaufgepumpt wird, das dann die Fontänen treibt, und ausserdem etwas angewärmt zum Bespritzen der Palmen mit benutzt werden kann.

Das Palmenhaus mit einer Gallerie innen und aussen in etwa 5,5 *m* Höhe und einem Umgang auf dem Dache, erstere von den Salgallerien aus begehbar, hat doppelte Glaswandungen und steht mit einer Pflanzenschauhalle in Verbindung. Eine kleine Fontäne im Palmenhaus erfrischt, bezw. befeuchtet die Atmosphäre in demselben. Sitzplätze vor dem Palmenhaus mit dem Blick auf den See und auf die Umgebung geben ein schönes landschaftliches Bild.

Klosets sind neben den Sälen, auch leicht von aussen zugänglich, in ausreichender Anzahl vorhanden.

Die Gesamtsumme für die Herstellung von sämtlichen gärtnerischen Anlagen beträgt laut Kostenanschlag 250000 Mark. Sämtliche bauliche Anlagen erfordern einen Kostenaufwand von 698550 Mark, bei welcher Summe der Bau von Brücken, Gartenpavillons, Herstellung der Wasserleitung nicht inbegriffen ist.

Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig.

Erläuterungsbericht zu dem von Emil Schmitz, Kunstgärtner in der Stadtgärtnerei zu Düsseldorf, eingereichten Entwurf.

Kennwort: »Simplex«.

Die Lage des Hauptgebäudes ist mit Rücksicht auf das mit demselben verbundene Palmenhaus so gewählt, dass letzteres nach Süden gerichtet werden konnte und zwar derartig, dass es wegen seiner im allgemeinen nicht hübsch zu nennenden Erscheinung etwas versteckt liegt und nur die oberen Teile desselben über den Baumbestand hervorragen.

Die für das Hauptgebäude gewählte Stelle ist für die mit demselben angestrebte »Beherrschung der Situation« durchaus die günstigste. Sowol den von der Frankfurter Strasse ankommenden Besuchern, wie denjenigen, die ihren Eintritt von der Plagwitzer Strasse aus wählen, zeigt sich das Gebäude mit den davor liegenden, in verschiedener Gruppirung geplanten Terrassen und Parterres in der schönsten Weise.

Man könnte den Einwand machen, dass das Hauptgebäude zu weit vom Haupteingang an der Frankfurter Strasse aus zurückgelegt sei, doch ist dem gegenüber zu bemerken, dass gerade durch die vornehme zurückgerückte Lage, sowie durch den reizvollen Alleenzugang, der den Besuchern unter schattigen Bäumen eine Zeit lang neben schön gepflegten Teppichbeeten an Gruppen, Brunnen und anderen Gartenkünsten vorbei bis zu dem mit Kaskaden geschmückten Hauptpalast führt, ein besonderer Effekt erzielt wird. Den Besuchern des Gartens, die jedenfalls schon einen längeren Weg zurückgelegt haben, kommt es sicher nicht auf 100 *m* mehr an, welche etwas längere Strecke ihnen noch dazu künstlerische Genüsse bietet. Auch die praktische Benutzbarkeit des Hauptgebäudes für Gartenbau-Ausstellungszwecke wird dadurch noch besonders gesteigert, denn zugleich mit dem Hauptgebäude wird für gewöhnlich noch ein Stück Garten für derartige Ausstellungen hinzu genommen, und gerade der zwischen den beiden Zugangsalleen gelegene Teil

eignet sich für solche Zwecke am allerbesten, ohne den Garten zu beeinträchtigen.

Die Bepflanzung der Zugangsalleen ist mit Linden *(Tilia dasystyla)* gedacht, die eine vollständig regelmässige Krone bilden.

Die Fläche zwischen beiden Alleen ist durch Blumenrabatten verziert, die mit niedrigen Rosen zu bepflanzen sind und schön geformte *Taxus* und *Buxus* aufnehmen. Die Einfassung der Rabatten besteht aus beschnittenem Buchsbaum. Die Mitte des Parterres ist um 50 *cm* vertieft gelegt und mit Gruppen, die mit Teppichbeetpflanzen zu besetzen sind, geschmückt.

Ein ebenso hervorragender Wert wie auf den Zugang von der Frankfurter Strasse aus ist auf denjenigen von Plagwitz aus gelegt. Nach dem Durchschreiten des Waldparkes, in dem durch Ausholzen minderwertiger Bäume freie Plätze, Waldwiesen und Lichtungen zu schaffen wären, und nach Ueberschreiten der Hauptbrücke breitet sich vor dem Beschauer ein reiches Bild aus. Ueber saftige, mit alten Bäumen bestandene Wiesen hinweg gleitet sein Blick über die durch Bote und Schwimmvögel belebte Wasserfläche, in der sich die Türme des Hauptgebäudes spiegeln, und welch letzteres selbst in vornehmer Weise mit seinen zum Lustwandeln einladenden Promenaden, seinen Laubengängen, Nischen, Terrassen, Veranden und Altanen den beherrschenden Mittelpunkt der ganzen Anlage bildet.

Die Haupt- und Nebensalanlage ist so gedacht, dass beide Teile etwaigenfalls ein Ganzes bilden können; durch Herablassen der Fenster des kleinen Sales kann derselbe in Verbindung mit der ausgedehnten Verandenanlage gebracht werden, in dem sich das Publikum dann bei schlechtem Wetter oder an zu heissen Tagen wie im Freien befindet.

Die Terrassenanlage ist zu beiden Seiten mit Laubengängen eingefasst, die man einseitig mit Glaswänden versehen könnte, sodass die Besucher der Terrasse sich ebenfalls in geschützter Lage befinden. Dieser vorgelagert ist die nach dem See sich öffnende Hauptpromenade mit den beiden Orchestern angelegt, von denen das eine direkt am See liegt und so auch für Eisfeste zu benutzen ist, während das andere als Architekturmittelstück in das Hauptgebäude eingebaut ist.

Die Terrassen wären mit Lorbeerbäumen zu besetzen, die im Winter in der Orangerie und teilweise im Hauptgebäude untergebracht werden können. Zur Bepflanzung der Hauptpromenade unterhalb der Terrassen sind Weissdorne zu verwenden, die gleichzeitig dem Publikum, das in den Kojen verweilt, genügend Schatten spenden.



Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig von Karl Schwede.

A. Grosser Sal. B. Speisesal. C. Palmenhaus und Pflanzenschauhalle. D. Treppen nach der Salgallerie. E. Restaurationsräume. E[1.] Rauchzimmer. F. Musikpavillon. G. Damenzimmer. H. Wirtschaftsräume. H[1.] Büffet. I. Stimmzimmer. K. Kesselhaus im Turm, darüber Wasserreservoir. L. Garderoben. M. Anfahrt für den Wirtschaftsbetrieb. N. Orangerie. O. Beamtenwohnung. P. Räume für die Aufbewahrung von Pflanzen usw. PP. Aborte. Q. Balustrade. R. Gartenhaus. S. Brücke. T. Bothaus und Landungsbrücke. U. Musikpavillon. V. Gartenhaus am Lawn-Tennisplatz. W. Pavillon und Brücke zur Insel. X. Grotte. Y. Gartentempel.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographirt nach dem Entwurf von Karl Schwede-Köln a. Rh.

Die Nischenwände können aus Lebensbaum *(Thuya occidentalis)* gebildet werden. Die Bepflanzung der Blumenbeete besteht aus Teppichbeetpflanzen und aus mit Buchsbaum eingefassten, niedergehakten Rosen.

Der Hauptzugangsweg von der Plagwitzer Strasse teilt sich hinter der Hauptbrücke, dennoch ist durch die Bepflanzung des zum Platze führenden, sowie durch den grossen Winkel des abzweigenden Weges darauf Bedacht genommen, dass der Hauptverkehr auf dem kürzesten Wege, also an der Nordseite des Teiches entlang, zur Promenade unterhalb der Terrassen oder zum Aufgange an der Nordseite des Hauses führt, damit der andere Teil des Gartens dem lustwandelnden Publikum vorbehalten bleibt. Der Hauptweg läuft in der Horizontale 107,00, bezw. 107,50 um den Teich, nur die Seitenwege haben eine bedeutendere Steigung.

Der tote Zipfel an der Elster nördlich der Hauptbrücke ist zu Spielplätzen bestimmt worden. Eine zweite leichte Brücke über die Elster ist vorgesehen, könnte aber bei mangelnden Mitteln leicht in Wegfall kommen.

Die Einfriedigung des Grundstückes an der Frankfurter und Plagwitzer Strasse geschieht durch ein eisernes Gitter mit gemauerten Pfeilern. An den durch Wasser begrenzten Seiten wäre sie allenfalls zu entbehren, und in den übrigen Teilen würde eine Umzäunung aus Drahtgeflecht mit einem oder zwei Zügen Stacheldraht darüber genügen.

Im Terrain wurden durch Teichausgrabung 11207 *cbm*, durch Ausheben der Fusswege um 0,15 *m* 7371 *cbm*, durch Vertieftlegen der Parterres zur Frankfurter Strasse, durch Ausschachten der Fundamente für die Gewächshäuser 1650 *cbm* und durch sonstigen Abtrag zur Modellirung des Terrains 29939 *cbm*, im ganzen 50168 *cbm* gewonnen. Hiervon finden zur Aufhöhung des grossen Parterres auf Höhe 108,50 und Aufschüttung des Hügels am Wasserturm 33728 *cbm* Boden Verwendung, während 16440 *cbm* zur Auffüllung der Terrassen verbleiben.

Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig.

Erläuterungsbericht zu dem von F. W. Begas, Gartenarchitekt in Frankfurt a. M., eingereichten Entwurf.

Kennwort: »Phönix IV«.

Betreten wir den Palmengarten vom Eingang der Frankfurter Strasse aus, so haben wir das wirkungsvolle Gesellschaftshaus in seiner ganzen Frontentwicklung gerade vor uns. Bis dahin breitet sich ein grosses, in einfachen Linien gezeichnetes

Blumenparterre aus, um welches ein 10 *m* breiter Auffahrtweg führt, der bei schlechtem Wetter oder bei festlichen Gelegenheiten für das Fuhrwerk bestimmt ist. Die Blütenfülle, sowie die harmonische Uebereinstimmung dieser Blumen- und Blattpflanzenbeete in Form und Farbe passen zur ruhigen Vornehmheit des Renaissancebaues und wirken als erster Eindruck gewiss recht angenehm.

Ausser diesem verhältnismässig grossen Schmuckstück ist vor und gegenüber dem nahen Orangeriegebäude eine Anlage für grössere Blumenbeete und dekorative Pflanzen geplant, und wäre auch hier in bester südlicher Lage der geeignetste Platz für tropische Gewächse, sowie zur Aufstellung der Orangenbäume im Sommer. Die Gärtnerei mit allen ihren Gewächshäusern und die sonstigen Nebengebäude liegen dahinter und zwar dicht bei einander, sodass auch der Transport der Pflanzen zur Ausschmückung der Beete wesentlich erleichtert wird. Die verlangte Pflanzenschauhalle ist im ausgebauten westlichen Seitenflügel des Orangeriegebäudes untergebracht, der vielleicht zweckentsprechend durch eine seitlich offene, aber überdeckte Wandelbahn (für ungünstige Witterung) mit dem südöstlichen Nebeneingang des Gesellschaftshauses verbunden werden kann. Für die Gärtnerei mit ihren Anzuchtbeeten ist ein anscheinend sehr kleiner Raum geplant, jedoch wird dieser der vielen längs der Grenze zu erbauenden Kalt- und Warmhäuser sowie der anderen Pflanzenaufbewahrungsräume wegen zur Anzucht der Bepflanzung der Parterres hinlänglich genügen.

Folgen wir jetzt dem vorerwähnten Hauptumgangsweg an der Orangerie vorbei durch den Garten, so gehen wir fast ausschliesslich im Nachmittagsschatten unter altem Baumbestand, hin und wieder Blicke auf Rasenbahnen, Gehölzgruppen, den Teich und hübsche Augenzielpunkte (points de vue) geniessend. An diesem 6 *m* breiten Fussweg dicht am grossen Weiher und der nahen Milchkuranstalt mit ihrer geräumigen Terrasse liegt unter mächtigen Baumkronen ein Musikpavillon.

Für Erweiterungen der Promenade ist hier gesorgt, um die üblichen Verkehrsstockungen zu vermeiden, zumal die schattigen Wege am Teiche sicherlich zum Auf- und Abwandeln einladen werden.

Wenden wir uns jetzt zur Linken, so gelangen wir an einem versteckt liegenden Bedürfnishäuschen vorbeikommend auf einen geräumigen Sportsspielplatz, wo neben genügend anderem Raum 4 Lawn-Tennis-Höfe, sowie ein Geräteschuppen und eine Halle zum Untertreten bei plötzlichem Regenwetter vorgesehen sind. Seitlich angebrachte Sitzplätze unter schattigen Bäumen laden auch hier zum Ausruhen ein. Für die Lage der Tennisplätze ist absichtlich Nord-Süd gewählt, damit am Nachmittag keine der beiden Parteien beim Spiele von der Sonne belästigt wird. Das Ueberspringen der Bälle über den sehr geräumigen Platz in die Elster wäre durch ein noch zu ziehendes 2 *m* hohes Drahtgitter leicht zu vermeiden.

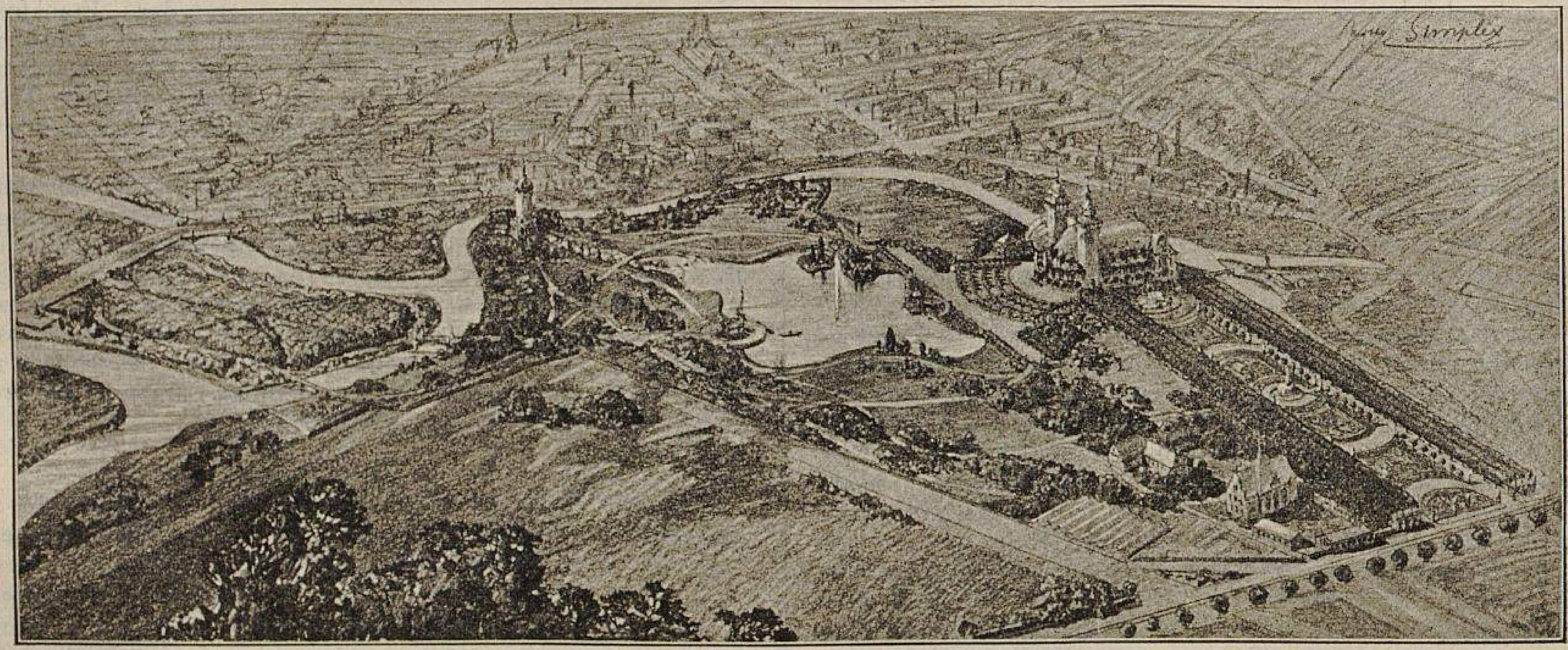
Eine 17 *m* lange und 4 *m* breite eiserne Hängebrücke führt uns über die Elster in die parkartige Waldparzelle, die durch eine zweckmässig ausgenützte Wegeführung den Verkehr mit dem zweiten Eingang an der Plagwitzer Strasse vermittelt. Ausser einem Kinderspielplatz sind in diesem waldähnlichen Teil nur noch 2 leicht gebaute Borkenhäuschen, das eine als Tierhütte für den »Wildgarten«, das andere als Laube am Zusammenfluss der Elster und Luppe geplant. Ein abgezäunter Teil für etwa geschenktes oder angekauftes Wild wäre in diesem Parkteile unter den prächtigen Baumriesen sicher sehr am Platze, indem ein hübsches, aus rohem Holze gebautes Häuschen den Waldcharakter nur verstärken würde.

Kehren wir wieder auf unseren Hauptpromenadenweg am grossen Weiher zurück und verfolgen denselben, so werden wir durch den Blick auf eine architektonisch sich aufbauende, griechische Tempellaube angenehm überrascht. Ein gerader, 4 *m* breiter Weg, der seitlich von regelmässigen *Thuya gigantea* eingefasst und von grösseren Nadelholzgruppen beschattet wird, führt uns dorthin, und können wir von hier auch den $4^1/_2$ preuss. Morgen grossen Teich mit seiner lieblichen Insel oder aber die Rosenlaube auf der Anhöhe oder die schattige Terrasse der Milchhalle und noch mehrere reizvolle Bilder überblicken. Eine Camera obscura innerhalb dieses Säulentempels wäre ihrer bevorzugten Lage wegen sehr unterhaltend und zugleich gewinnbringend.

Eine in der Südecke des Palmengartens hinter Nadelhölzern versteckt liegende alpine Partie gibt gleichzeitig Gelegenheit, uns die Flora der Alpen vorzuführen, wie denn auch die geschickt aufgebauten Felsenstücke und Grottensteine zu beiden Seiten des schmalen Pfades nicht unwesentlich zur Veranschaulichung des Standortes solcher Pflanzen beitragen werden.

Ueber die steinerne Brücke des zum Ausgleich der Wasserhöhe mit einem Wehr versehenen Zuflussgrabens weitergehend, nähern wir uns auf einem wie alle anderen Verbindungswege 4 *m* breiten Fusswege dem Rosengarten, der auf künstlich erhöhter, nach Südwesten sich sanft neigender Fläche angelegt ist. Ein Sitzplatz mit Bäumen am Fusse des Hügels und in der äussersten Ecke des Grundstücks bietet uns Gelegenheit, dieses Rosarium mit seinen vielen prächtigen Sommerblumen in Ruhe zu beschauen. Auf schmalen Rabatten sehen wir hohe und niedrige Rosen mit zahlreichen Gräsern und anderen dekorativen Pflanzen bis zur Höhe des Hügels allmählich ansteigen, wo in anscheinend regelmässiger Anpflanzung eine Laube gleichsam als Krönung von zierlichen Rankrosen umschlungen wird. Der berauschende Duft der vielen Blüten vor uns wird durch die Ausströmung der nahen seitlichen, von der Sonne erwärmten Nadelhölzer angenehm gemildert. Die Rosenlaube oben dient einmal als Aussichtspunkt über den herrlichen Teich mit seinen abwechslungsreichen Ufern oder über seitliche Rasenbahnen, andererseits aber auch als Ruhepunkt für das Auge, wenn man vorn auf den Terrassen am Palmenhause weilt und die Hauptrasenbahn heruntersieht.

Wir kehren nun zum Gesellschaftshause zurück und kommen an dem 2 *m* tiefen kleinen Weiher vorbei, der auch seinerseits durch Zufluss- und Abflussgraben von den Flüssen gespeist wird und eine solche Lage hat, dass seine Längsaxe als Verlängerung



Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig (Vogelschauansicht).
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographirt nach dem Entwurf von Emil Schmitz-Düsseldorf.

des Einganges, sowie des Hauptrestaurants mit Palmenhaus und Terrassen gelten kann. Beide Weiher sind mit allerlei Geflügel wechselreich belebt, jedoch dürfte nur der grössere der beiden Teiche wegen seiner geringeren Lebensgefährlichkeit (1,70 *m* tief) für die Botfahrt zulässig sein.

Bei der ganzen Anlage ist besonders die Beibehaltung des schon vorhandenen alten Baumbestandes berücksichtigt worden, sodass nur etwa 10—15 Bäume gefällt werden müssten, falls nicht auch diese noch mitten auf den Parkwegen stehenbleiben dürften. Hieraus hat sich die Notwendigkeit ergeben, einen tiefen Hauptblick auf die obengenannte Rosenlaube und den frontalen Nebenblick auf den kleinen Weiher von den Terrassen aus beizubehalten.

Absichtlich ist von einer grösseren Anlage von Blumenrabatten südlich des Gesellschaftshauses, also vor den Terrassen, Abstand genommen, indessen sollen zahlreiche im Rasen frei eingelassene Stauden, Blütensträucher und Blattpflanzen-Gruppen den üblichen Schmuck hier ersetzen, und zwar so, dass die grosse Rasenbahn in ihrer Wirkung als Landschaftsbild nicht gestört wird.

An der kreisförmigen, hier 8 *m* breiten Promenade ausserhalb der Sitzplätze befindet sich ein zweiter, und zwar deshalb einseitig gebauter Musikpavillon, damit der Schall des Orchesters sich nicht so verliert. Die beiden geräumigen 1 und $1\frac{1}{2}$ *m* hohen Terrassen mit 6 seitlichen Lauben, sowie 2 überdeckte Loggien des Hauptrestaurants können etwa 6000 Personen fassen. Der sonnigen Lage wegen stehen hier zahlreiche Bäume und dämpfen gleichzeitig das grelle Licht für das dahinter liegende Palmenhaus, lassen aber andererseits ihrer Höhe halber den Blick auf die Rasenbahnen zu. Ein Spiel- und zugleich Turnplatz liegt unweit dieses Restaurationsplatzes, sodass auch für Unterhaltung der Jugend in der Nähe gesorgt ist. Ausser den beiden Bedürfnishäuschen im Garten befindet sich noch ein leicht zu erreichender Toilettenraum dicht am südöstlichen Eingang im Hauptgebäude.

Für das Gesellschaftshaus, einschliesslich des angrenzenden Palmenhauses, ist im Kostenanschlag eine Minimalsumme angenommen, jedoch werden die anderen Baulichkeiten kaum mehr Kosten erfordern, wie veranschlagt. Der wirkungsvolle Ausblick vom grossen Konzertsal auf das etwas tiefer liegende Palmenhaus wird nicht wenig dazu beitragen, dem ganzen Gebäude einen vornehmen Charakter zu verleihen, sodass die innere Ausschmückung sehr wohl auf das Notwendigste beschränkt werden kann.

Für die Wasserleitung ist ein Kesselhaus neben der Gärtnerei und das grosse Reservoir im östlichen Turm des Hauptgebäudes vorgesehen. — Bei der elektrischen Lichtanlage des Gartens ist namentlich für hinreichende Beleuchtung sämtlicher Terrassen mit Glühlicht und des grossen Weihers bei Festlichkeiten im Sommer oder an Eisbahnabenden im Winter mit Bogenlicht gesorgt, wie ferner auch dafür, dass der Hauptverkehrsweg zwischen der Plagwitzer Strasse, dem Tennisplatz und der Eisbahn bis zur Frankfurter Strasse am Abend genügend hell ist. (Man vergleiche die Abbildung auf Seite 371.)

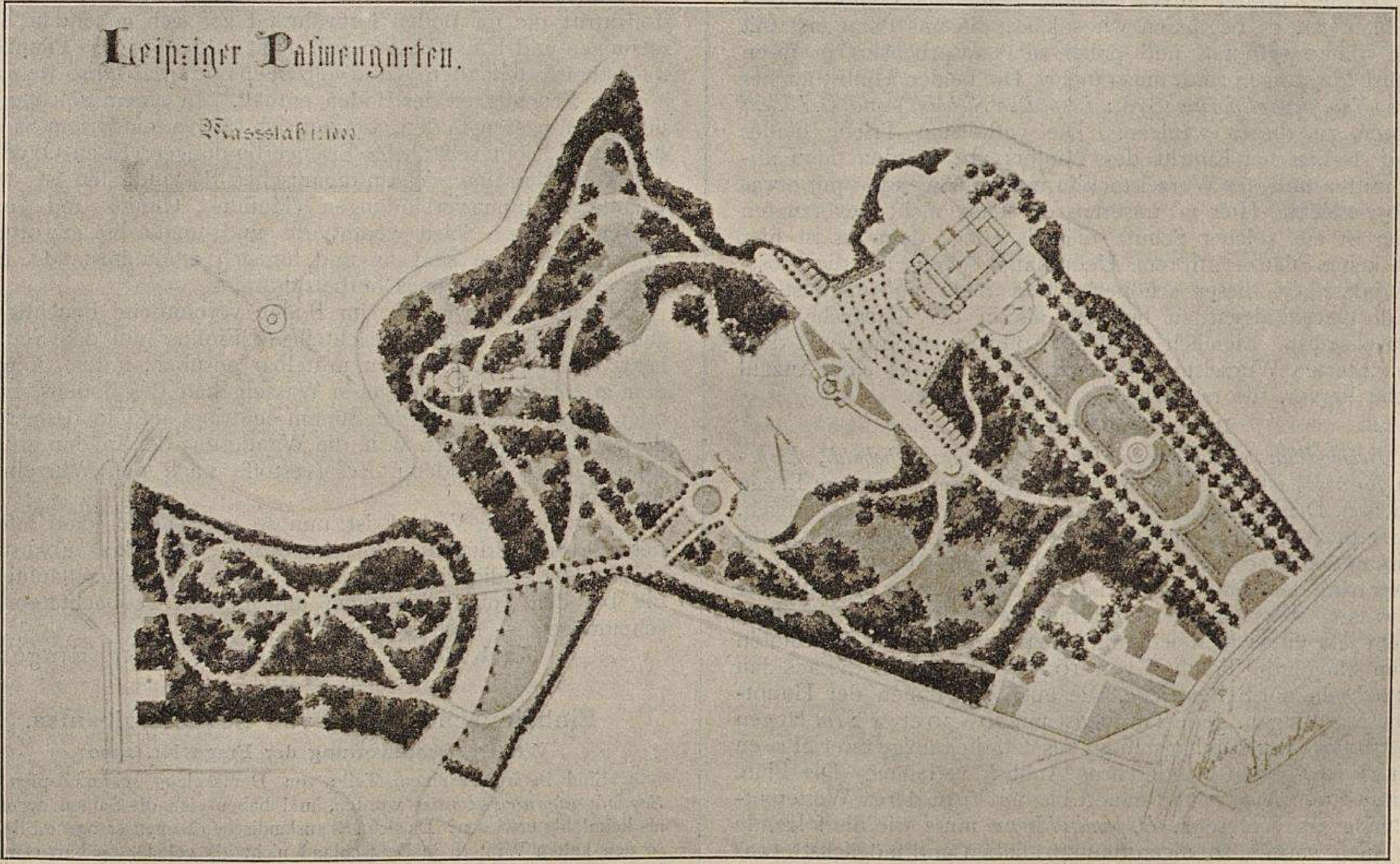
Ziergehölze

Vitis Coignetiae Pull.

Unter den Arten der Gattung *Vitis* ist sicher die erst in den letzten Jahren verbreitete, aus Japan stammende zierende Schlingpflanze *V. Coignetiae* Pull. eine der schönsten und empfehlenswertesten. Sie hat etwas Aehnlichkeit mit *V. amurensis* Rupr., zeichnet sich jedoch durch eine grössere und schönere Belaubung, lebhaftere Herbstfärbung und durch einen kräftigeren Wuchs aus. Durch die filzig beharte Unterseite der Blätter erinnert sie an *V. Labrusca*.

In England befand sich *Vitis Coignetiae* schon lange in Kultur. Anthony Waterer in Knap Hill bei Woking besass sie schon vor 20 Jahren; sie fand aber, wol hauptsächlich aus dem Grunde, weil eine ausgibige Vermehrung nicht gelingen wollte, keine Verbreitung.

Vitis Coignetiae hat sich in Deutschland als eine winterharte, kräftig wachsende Schlingpflanze erwiesen. Die Blätter erreichen einen Durchmesser von 25 *cm*, sind rundlich herzförmig, seicht 3- oder 5lappig, seltener fast ganz ungelappt mit kurzen breiten, stachelspitzigen Kerbsägezähnen. Die Lappen sind in eine lange, meist etwas gekrümmte Spitze ausgezogen. Die Zweige und Blätter sind in der Jugend weisslich bis roströtlich filzig, auf der dunkelgrünen, runzeligen Oberseite der Blätter schwindet jedoch die Beharung bald, während sie sich auf der Unterseite bis in den Herbst hinein hält, wo sich die Belaubung dann prachtvoll rot färbt. Die schmalen Blütenrispen sind 6—10 *cm* lang;



Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographirt nach dem Entwurf von Emil Schmitz-Düsseldorf.

die ungefähr 1 *cm* dicken Beeren sind blauschwarz und bereift. Nach Koehne's Dendrologie sind bei uns nur männliche Pflanzen vorhanden.

In den meisten Veröffentlichungen über *Vitis Coignetiae* wird die Schwierigkeit der Vermehrung hervorgehoben, und es wird dies auch als Grund angeführt, warum diese Reben-Art von A. Waterer, der sie seit fast einem Vierteljahrhundert besass, nicht in den Handel gegeben wurde. Wenn nun auch *V. Coignetiae* aus Steckholz nicht gut wächst, so lässt sie sich doch leicht und sicher durch Augenstecklinge vermehren. Erst vor einigen Wochen sah ich bei einem Besuche des botanischen Gartens zu Jena eine Anzahl junger auf diese Weise herangezogener Stecklinge, und Herr Garteninspektor Rettig teilte mir mit, dass die Vermehrung von *V. Coignetiae* aus Augenstecklingen gar keine Schwierigkeiten macht. Das gleiche wurde mir, als ich einige Tage später die Späth'sche Baumschule bei Berlin besuchte, bestätigt.

Zur Vermehrung durch Augenstecklinge, die man im zeitigen Frühjahr vornimmt, schneidet man die von der Mutterpflanze vor dem Eintritt der Saftbewegung entnommenen Zweige in ungefähr 3 *cm* lange, je ein Auge tragende Stücke, die man dann noch der Länge nach halbirt, sodass schildförmige, oberhalb der Mitte mit einem Auge versehene Abschnitte entstehen. Diese steckt man dann schräg in Sand oder in sehr sandige lockere Erde auf ein warmes Vermehrungsbeet oder in Schalen, die man auf einen warmen Fuss bringt und mässig feucht hält. Die Stecklinge treiben dann bald aus und bewurzeln sich sehr gut, worauf man sie einzeln in kleine Töpfe pflanzt und allmälich abhärtet, um sie im Sommer ins Freie auspflanzen zu können.

Vitis Coignetiae ist eine sehr empfehlenswerte winterharte Schlingpflanze, die wegen ihrer schönen grossen Belaubung und ihrer prächtigen Herbstfärbung eine häufige Anpflanzung verdient. Ueber ihren Wert als Fruchtpflanze für uns lässt sich noch nichts sagen, da bisjetzt kaum ausgedehntere Versuche damit gemacht worden sind. Immerhin jedoch wäre diese Sorte wegen ihrer frühen Reifezeit und ihrer Winterhärte der Beachtung auch in dieser Hinsicht wert. **A. Rehder.**

Desmodium penduliflorum und D. Dilleni.

Zwei schöne Halbsträucher.

Von **St. Olbrich,** Obergärtner in Zürich-Hirslanden.

Da die Zahl der im Nachsommer blühenden Gehölze ziemlich klein ist, so begrüssen wir solche, die uns dann erst mit ihren Blüten erfreuen und dabei sehr anspruchslos in ihren Kulturbedingungen sind, umso mehr. Die beiden Halbsträucher *Desmodium penduliflorum* (Syn.: *Lespedeza Sieboldi*) und *D. Dilleni* gehören zu diesen wenigen. Die verholzten Triebe beider Arten sterben bei Eintritt des Winters ab, werden dann abgeschnitten und der Wurzelstock in rauhen Gegenden mit etwas Laub bedeckt. Hier in unserem durchaus nicht bevorzugten Klima ist ein solcher Schutz niemals nötig, denn es ist hier noch keine Pflanze erfroren. Ueberhaupt scheint mir die Frostempfindlichkeit dieser schönen Arten mehr auf ungünstigen Standortverhältnissen zu beruhen als in der Eigenschaft der Pflanze selbst. Ziemlich spät im Frühjahr kommen aus dem überwinterten Wurzelstock je nach dessen Stärke eine Anzahl Triebe hervor, die rasch in die Höhe wachsen.

Desmodium penduliflorum.

Desmodium penduliflorum (Syn.: *Lespedeza Sieboldi, Lespedeza formosa*) ist die schönste Art, deren Triebe gut 3 *m* Länge erreichen. Diese sind mit dreiteiligen langgestielten, ganzrandigen, eilanzettlichen, dunkelgrünen Blättern besetzt, die nach der Spitze zu immer kleiner werden. Die langen überhängenden Triebe bilden von der Mitte ihrer Länge an Seitenzweige, die oft über 30 *cm* lang und nach obenhin immer kleiner werden. Alle diese Seitentriebe entwickeln sich sämtlich zu Blütentrieben. Die Blüten bilden hängende Trauben von 10—15 *cm* Länge, die aus den Blattachseln der Seitentriebe, wie auch aus denen der Haupttriebe entspringen. Jede Traube ist mit 20—30 etwa 2 *cm* langen violettroten Schmetterlingsblüten besetzt, die infolge ihrer Massen dem Strauch einen wunderbaren Anblick verleihen. Die Blüte beginnt Ende August und dauert bis der Frost deren Weiterentwicklung ein Ziel setzt. *D. penduliflorum* muss wie die folgende Art einen warmen sonnigen Standort haben und möglichst etwas erhöht auf durchlässigem Untergrunde stehen, da die langen fadenförmigen Wurzeln sehr tief in den Boden gehen. Ein Standort auf einer sonnigen Steinpartie oder als Einzelpflanze im Rasen oder zu mehreren vereint etwa an Wegekreuzungen oder einzeln auf Rabatten ist am besten geeignet, die ganze Schönheit dieser Pflanze zur Geltung kommen zu lassen. Es wird in der Regel erforderlich sein, die zahlreichen Triebe bis zu 1 *m* Höhe an einen genügend starken Stab anzubinden und sie erst dann hängen zu lassen, weil sie sonst später durch die Masse und Schwere der Blütentrauben zu stark auf dem Boden aufliegen oder die benachbarten Pflanzen verdecken würden. Ein alter Strauch kann mehrere Quadratmeter Platz einnehmen und bietet etwas so eigenartig Schönes, dass er durch keine andere Pflanze ersetzt werden kann.

Desmodium Dilleni.

Desmodium Dilleni hat wie die vorstehende Art ebenfalls einen überhängenden Wuchs, der jedoch in dieser Eigenart nicht so ausgeprägt ist. Die einzelnen Triebe werden nicht so lang und verzweigen sich auch nicht von der Mitte an. Die Blütentrauben erscheinen unmittelbar aus den Blattachseln des Haupttriebes; sie sind etwas weniger lang, jedoch ebenfalls je mit 15—30 Schmetterlingsblüten von blassroter Farbe besetzt, die dem Ganzen einen eigenartigen Eindruck verleihen. Die dreiteiligen Blätter sind ebenso gross wie die der vorhergenannten Art, jedoch etwas lichtgrün gefärbt. Die Blüte beginnt zu derselben Zeit wie die des *D. penduliflorum*. Auch hinsichtlich des Standortes und der Widerstandsfähigkeit gilt das von dieser Art Gesagte.

Man sieht diese beiden Halbsträucher leider sehr selten angepflanzt. Besonders sollten öffentliche Gärten es sich angelegen sein lassen, diese spät im Sommer blühenden Gehölze an den geeigneten Orten zu verwenden.

Zutiefpflanzen der Rosskastanien.

Beantwortung der Frage Nr. 2059:

»Schadet es Bäumen (Rosskastanien), wenn an den Stämmen derselben zwecks Erdbewegung bei der Umänderung einer Garten-Anlage 80 *cm* hoch Erde aufgefüllt wird? Ist es möglich, dass diese Auffuhr von Erde die Ursache des Absterbens der Bäume werden kann?«

Es ist unter allen Umständen schädlich, einen Baum 80 *cm* hoch mit Erde zu umgeben, weil dabei die Nachteile des Zutiefpflanzens zu erhöhter Wirkung kommen. Zunächst wird dem Sauerstoff der Luft der Zutritt zu den Wurzeln infolge der bedeutenden Tiefe, in der sich dieselben befinden, ausserordentlich erschwert. Es werden ferner durch den mangelhaften Sauerstoffzutritt die im Boden fortwährend vor sich gehenden Zersetzungen und Umsetzungen sich nicht in der für das Pflanzenwachstum vorteilhaften Weise vollziehen und zwar umso weniger, je mehr Feuchtigkeit der Boden enthält. In einem solchen, an sich schon nassen Boden, werden sich bei vermindertem Sauerstoffzutritt leicht schädliche Eisenverbindungen (Eisen-Oxydul), und wenn derselbe reich an organischen Bestandteilen ist, auch schädliche Humusverbindungen (Humin-, Ulmin- und Gein-Säuren) bilden. Solch veränderte und ungünstig gewordene Bodenverhältnisse sind an und für sich schon imstande, eine Erkrankung des Baumes herbeizuführen.

Ferner aber wird die im Boden vorhandene Feuchtigkeit auch einen hervorragend nachteiligen Einfluss auf den Stamm, bezw. auf die Rindenteile unmittelbar ausüben, indem, je nach dem grösseren oder geringeren Wassergehalt des Bodens, mehr oder weniger Wasser in den Stamm eindringt und in demselben die Saftbewegung stört, d. h. die Wanderung der in den grünen Pflanzenteilen gebildeten Reservestoffe nach den Wurzeln zu verhindert.

Der weitere Verlauf ist nun so zu denken, dass infolge des Wassereindringens eine Zersetzung der Pflanzenbaustoffe eintritt, die schliesslich Rinden-, Stamm- und Wurzelfäulnis — die bei den Zutiefpflanzungen am meisten beobachteten Erscheinungen — nach sich zieht.

Karl Ulrich, Gartenbaulehrer in Reutlingen.

Einheimischer Same von Sequoia gigantea.

Weitere Beantwortung der Frage Nr. 2390:

»Sind in irgend einem Teile von Deutschland schon Zapfen von *Sequoia gigantea* geerntet worden, und haben sich die Samen derselben als keimfähig erwiesen? Da sich aus ausländischen Samen erzogene Pflanzen in den kalten Wintern in Deutschland nicht als vollständig hart erwiesen haben, so würde das bei inländischen Samen jedenfalls der Fall sein.«

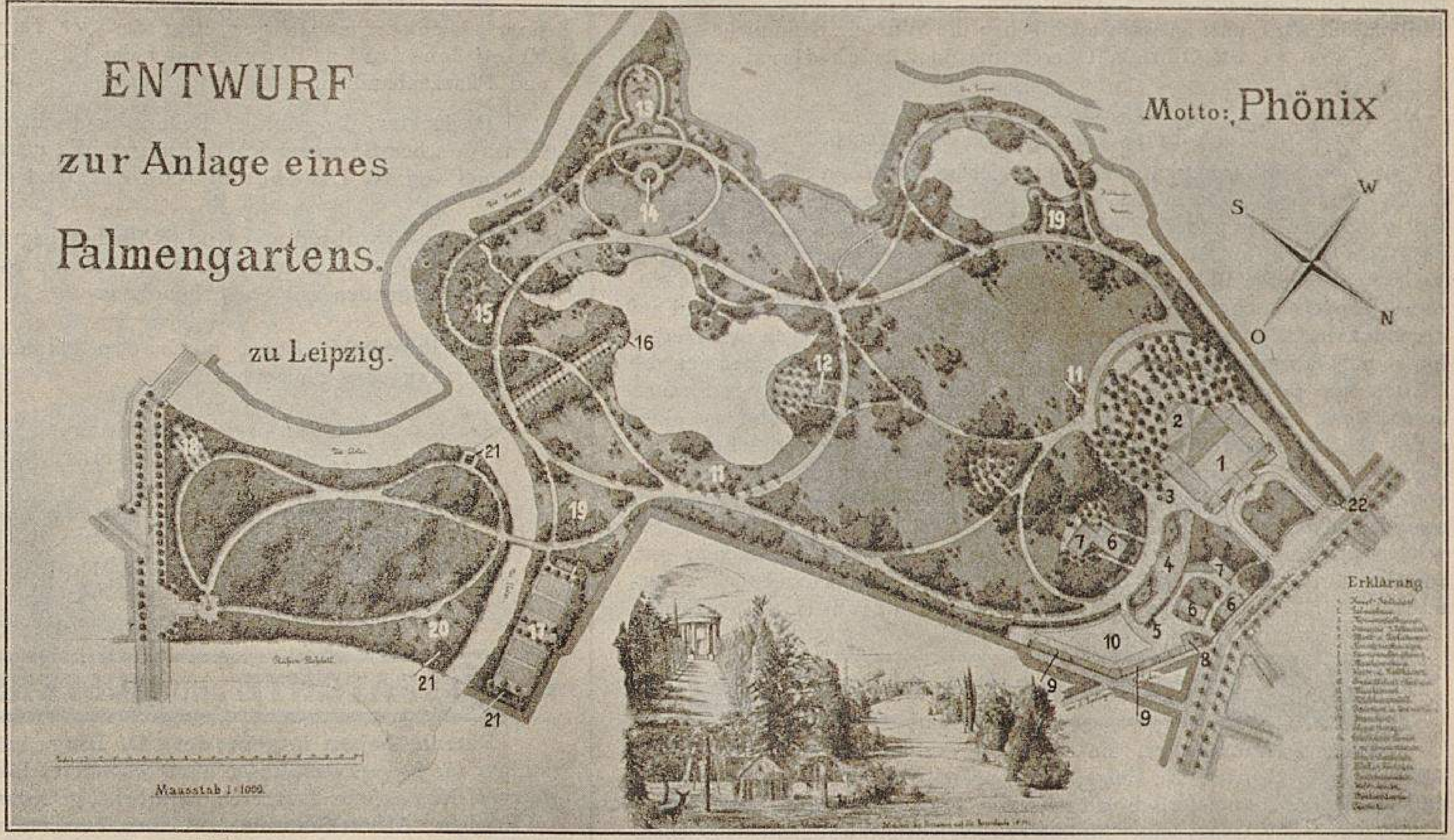
Aus der in Nr. 20 dieser Zeitschrift von mir erwähnten Aussat von hier geerntetem Samen der *Sequoia gigantea* (die-

selbe wurde vorerst auf die Fläche eines Handkastens beschränkt) gingen 11 Pflänzchen hervor, die ausgangs Juni pikirt wurden und bis heute sich sehr gesund entwickelten.

Wenn das Ergebnis im Verhältnis zu dem ausgesäeten Samen auch nur ein geringes genannt werden kann, so ist dennoch die Frage nach der Keimfähigkeit des in Deutschland geernteten *Sequoia*-Samens zu bejahen.

Weitere Versuche werden nun lehren, ob die in Nr. 1 dieser Zeitschrift ausgesprochenen Hoffnungen des Herrn Fragestellers, dass die Widerstandsfähigkeit der aus einheimischen Samen erzogenen Pflanzen grösser ist, wie die von solchen Pflanzen, die aus ausländischen Samen gewonnen wurden, erfüllt werden oder nicht.

Peter Wahl, grossherzoglicher Obergehülfe, Insel Mainau i. Bodensee.



Entwurf zu einem Palmengarten in Leipzig von F. W. Begas.

1. Hauptrestaurant. 2. Palmenhaus. 3. Monumentalbrunnen. 4. Orangerie und Schauhalle. 5. Pflanz- und Topfschuppen. 6. Beamtenwohnungen. 7. Pflanzenaufbewahrung. 8. Maschinenhaus. 9. Warm- und Kalthäuser. 10. Anzuchtbeete (Gärtnerei). 11. Musiktempel. 12. Milchkuranstalt. 13. Rosarium und Sommerblumen. 14. Rosenlaube. 15. Alpine Anlage. 16. Griechischer Tempel und Camera obscura. 17. Tennis-Spielplatz. 18. Kinder-Spielplatz. 19. Bedürfnisanstalt. 20. Wildgarten. 21. Borkenhäuschen. 22. Kassenhaus.

Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographirt nach dem Entwurf von F. W. Begas-Frankfurt a. M.

Behandlung der Sat-Eicheln.

Beantwortung der Frage Nr. 1213:

»Welches ist das beste Verfahren zum Aufbewahren von Sat-Eicheln; in einem trockenen, frostfreien Zimmer dünn ausgebreitet oder in Gruben einzeln zwischen Sand eingeschichtet und mit Entwässerungsgruben, sowie Dunstzügen versehen?«

Da die *Quercus*-Samen (Eicheln) nicht allzulange keimfähig bleiben, sollten dieselben, wenn irgend möglich, gleich nach der Ernte ausgesäet werden. Wo zu befürchten ist, dass Mäuse und Ratten die Aussat zerstören, bezw. auffressen, ist allerdings die Herbstaussat zu unterlassen. Um die Samen aber keimfähig zu erhalten, müssen sie in Sand, Sägespäne oder in fein gesiebte Erde eingeschichtet werden. Ist die Menge nicht zu gross, so kann man eine Kiste, Tonne oder dergl. dazu nehmen, handelt es sich aber um eine grössere Menge, dann macht man ein angemessen grosses Loch in die Erde, legt die Samen und den Sand oder dergleichen schichtenweise ein und bedeckt das Ganze mit Laub oder Brettern. Wasser- und Dunstabzüge sind nicht notwendig. Die Feuchtigkeit, die durch Regen und Schnee in die Grube kommt, ist dem Vorkeimen des Samens nicht nachteilig.

Wilh. Schulz, Obergärtner in Bergedorf.

Aesculus Hippocastanum flore pleno.

Obwol die gemeine Rosskastanie, *Aesculus Hippocastanum L.*, ursprünglich in Deutschland nicht einheimisch ist, denn sie wurde erst im Jahre 1575 durch den österreichischen Gesandten von Ungnad, der die ersten Früchte an Clusius nach Wien sandte, aus Konstantinopel eingeführt, so hat der Baum doch eine so allgemeine Verbreitung erlangt, dass es wol kaum ein Fleckchen im deutschen Vaterland, wie überhaupt in Europa gibt, wo derselbe nicht anzutreffen wäre. Selbst in der neuen Welt, in Nord-Amerika, hat er eine zweite Heimat gefunden. Als seine eigentliche Heimat wird das nördliche Indien und Persien angenommen, ebenso ist er in Nord-Griechenland und über Kleinasien verbreitet. Wegen ihres schnellen Wachstums und ihrer schönen Blüten, die im Mai in grossen, bis 20 und 30 *cm* langen, ziemlich dichten Rispen erscheinen, findet man die Rosskastanie vielfach in Parks als Einzelbaum verwendet, hauptsächlich wird sie jedoch zu Alleen auf Promenaden, zur Anpflanzung an Dorfstrassen usw. benutzt, da sie frühzeitig austreibt und mit ihrer prächtigen Belaubung bald Schatten spendet. Leider wird aber das Laub besonders in trockenen Sommern schon sehr frühzeitig gelb und fleckig, sodass es nichts seltenes ist, dass der Laubfall schon im Juli beginnt und die Bäume im Hochsommer einen schlechten Anblick gewähren.

Von den verschiedenen Gartenformen, die im Laufe der Zeit in der Kultur entstanden sind, kann ich besonders die Abart mit gefüllten Blumen empfehlen, da sie nie oder nur selten vorzeitig gelbe Blätter macht, sondern ihre schöne dunkelgrüne Belaubung bis in den Herbst behält, ganz abgesehen davon, dass sie keine Früchte ansetzt und der lieben Jugend somit keine Veranlassung bietet, ihre Krone mit Knüppeln und Steinen zu bewerfen, wodurch nicht nur die Spaziergänger belästigt, sondern auch die Bäume sehr oft arg beschädigt werden. Aus den angeführten Gründen sollte man bei der Bepflanzung von Promenaden und öffentlichen Plätzen stets der gefülltblühenden Rosskastanie den Vorzug geben.

Robert Engelhardt.

Tecoma (Bignonia) speciosa rubra.

Wol jedem Fachmann sind die Tekomen als Schlingsträucher bekannt. Die *Tecoma speciosa rubra* hat aber mit diesen bekannten Tekomen nichts gemein. Sie ist eine nicht schlingende kleine Strauchart, die die gleiche Behandlung wie die *Ceanothus*-Arten beansprucht und auch ebenso wie diese zu verwenden ist. Man verfährt somit am besten, wenn man die einjährigen Triebe dieser *Tecoma* jedes Frühjahr nahe der Veredlung abschneidet, um neue kräftige Schosse zu erzielen, die etwa 60 *cm* hoch werden und an der Spitze 10—15 röhrenförmige, hellorangerote Blumen bringen, die sich von Anfang August an erschliessen und bis Ende September mit ihrem Flor anhalten. Aus einer kräftigen Pflanze können 10—15 Triebe erscheinen, deren jeder mit der gleichen Anzahl Blumen geziert ist, wodurch der einen gedrungenen Strauch bildenden Pflanze eine grosse Zierde verliehen wird. Die Eigenschaft dieser *Tecoma*, schon als ganz junge Pflanze zu blühen und überhaupt in einer Jahreszeit zur Blüte zu kommen, in der wir ziemlich arm an blühenden Gehölzen sind, macht sie besonders wertvoll. *Tecoma speciosa rubra* muss auf Wurzeln der *T. radicans* veredelt und an einen recht warmen sonnigen Standort gepflanzt werden, wenn sie sich zu ihrer höchsten Vollkommenheit ausbilden soll.

Die Blätter der *Tecoma speciosa rubra* sind ähnlich denen der *T. radicans*, nur in allen Teilen etwas kleiner. Die einzelnen Triebe sind von unten auf dicht mit Blättern besetzt. Hier bei uns hält diese sehr zu empfehlende *Tecoma* im Freien aus. In Gegenden, wo man Frostschaden befürchtet, ist es ganz zweckmässig, namentlich für jüngere Pflanzen, sie im Herbst herauszunehmen, im frostfreien Raum einzuschlagen und im Frühjahr wieder auszupflanzen, wie man es mit *Ceanothus* und *Hibiscus* ebenfalls mit Erfolg ausführt, anstatt sie den zweifelhaften Wintern in rauher Gegend ungeschützt auszusetzen. Da alle diese Sträucher erst spät zu treiben beginnen, kann man mit dem Auspflanzen bis Anfang Mai warten. Das häufige Ver-

pflanzen nützt den erwähnten Arten mehr, als dass es ihnen schadet; die Blühbarkeit wird umso grösser, auch gehen die Wurzeln dann nicht so tief.
St. Olbrich, Obergärtner in Zürich-Hirslanden.

Rhus copallina.
Ein sehr zu empfehlender Zierstrauch.

Der aus Nord-Amerika stammende, hier bei uns kaum $1\frac{1}{2}$ *m* hoch werdende Zierstrauch *Rhus copallina* hat soviel Eigentümliches an sich, dass er sich vor Hunderten anderer Gehölze auszeichnet. Es sind vor allen die 30 bis 40 *cm* langen, prachtvoll dunkelgrün gefärbten, stark glänzenden, unparig (zu 13) gefiederten Blätter, deren Blattstiel häutig gegliedert ist. Die einzelnen Fiederblättchen sind 10 *cm* lang, länglich, spitz, ganzrandig und auf der dunklen Oberseite mit hellerer Aderung versehen. Gegen den Herbst hin — auf trockenem Standort früher, auf feuchtem später — nehmen die Blätter eine prachtvoll rote Färbung an, welche Eigenschaft den Strauch ausser dem hervorragend prächtigen Sommerkleid allein schon zu einer einzig schönen Erscheinung macht. Nicht minder sind es die gipfelständigen dichten, doppelt zusammengesetzten Blütenrispen von 30—40 *cm* Länge von grünlich gelber Farbe, die den Strauch in dieser Jahreszeit noch einen eigentümlichen Reiz verleihen. *Rhus copallina* gedeiht in jedem Boden, wächst ungemein freudig und verträgt den Schnitt nicht allein sehr gut, sondern fordert ihn sogar. Sie lässt sich leicht aus Wurzelstücken vermehren. **St. Olbrich**, Obergärtner in Zürich-Hirslanden.

Personalnachrichten.

P. De Pannemaeker, ein durch die der belgischen Fachzeitschrift »Revue de L'Horticulture Belge et Etrangère« beiliegenden, seiner Hand entstammenden, künstlerisch ausgeführten Farbentafeln bekannter genter Maler, wurde aus Anlass seiner fünfundzwanzigjährigen Tätigkeit als Zeichenlehrer an der belgischen Staats-Gartenbauschule vom Könige der Belgier mit der Bürger-Medaille 1. Klasse ausgezeichnet.

Getzlaff, Leiter der Plantagen des Herrn von St. Paul in Tanga, früher im Marly Garten bei Potsdam tätig, beendete infolge Sonnenstiches freiwillig sein Leben.

Jesse Kersey Sharpless, ein amerikanischer Gärtner und Züchter der beliebten und als ausgezeichnete Marktfrucht geschätzten reichtragenden Erdbeersorte *Sharpless*, starb am 10. September im 81. Lebensjahre in Catawissa, Pa.

Martinus Bouwman, Blumenzwiebelzüchter in Nijmegen (Holland), starb Ende September im 67. Lebensjahre.

J. H. Clements, Obergärtner der »Brambling House Gardens« in Chesterfield (England), starb am 22. September im Alter von 55 Jahren.

F. E. Mc Allister, Gründer und Besitzer der vor kurzem infolge der allgemeinen ungünstigen Geschäftslage aufgelösten bekannten newyorker Samenhändlerfirma F. E. Mc Allister Ko., die ein Viertel Jahrhundert hindurch im Handelsleben der Vereinigten Staaten sich eines guten Rufes erfreute, starb am 14. September im Alter von ungefähr 53 Jahren.

A. J. Swanger, ein amerikanischer Handelsgärtner, der seit 1872 in Shilo, O. (Ver. Staaten) ein eigenes Geschäft betrieb, ist daselbst am 5. September im Alter von 50 Jahren gestorben.

Joseph Gibson, ein amerikanischer Privatgärtner in Newport, der in Fachkreisen wegen seiner Tüchtigkeit sich hoher Achtung erfreute, verstarb am 13. September plötzlich an einem Schlagfluss.

Handels-Register.

In das Genossenschaftsregister zu Mainz, woselbst die Firma **Obstbau-Verein Bretzenheim-Mainz, e. G. m. b. H.**, zu Bretzenheim vermerkt steht, wurde am 20. September eingetragen: anstelle des aus dem Vorstand ausgeschiedenen Heinrich Schneider III. ist der Landwirt Johann Alois Stenner in Bretzenheim zum Vorstandsmitgliede gewählt.

In das Genossenschaftsregister zu Friedberg, woselbst die Firma **Obstverwertungs-Genossenschaft Wetterau, e. G. mit beschränkter Haftung** zu Friedberg in Hessen vermerkt steht, wurde am 16. September eingetragen: anstelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds und Rechners Karl Allers wurde K. Zimmermann in Friedberg gewählt.

In das Handelsregister zu Kassel wurde am 16. September die Firma **Diemar & Albrecht** in Kassel und als deren Inhaber der Kaufmann Julius Diemar, Friedrich Heinrich's Sohn, und der Kunstgärtner Paul Albrecht, beide in Kassel, eingetragen.

Georg Gnann, in Firma **Gottl. Merz**, verlegte am 1. Oktober seine Handelsgärtnerei von Stuttgart nach Ulm a. D.

Karl Hecker, langjähriger Leiter und Teilhaber der Samenhandlung Karl Hecker in Haiger, tritt aus der Firma aus und gründet in Friedrichsdorf a. Taunus unter der Firma **Karl Hecker** eine Samen- und Pflanzenhandlung.

P. Eckler, langjähriger Leiter der freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'schen Gärtnerei in Driburg i. W., erwarb käuflich die Handelsgärtnerei von R. Lindner in Rudolstadt.

Viktor Fromhold und **Rud. Rötscher** begründeten unter der Firma: **V. Fromhold & Ko.** in Querfurt (Provinz Sachsen) ein Samenkulturgeschäft, verbunden mit Samenhandlung.

K. Piotrowski, früher in Cracau bei Magdeburg, begründete in Magdeburg eine Blumenhandlung.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
Heinrich Lynker in Hofgeismar,
Joh. Wengert in Ettlingen,
Heinrich Storck in Zweibrücken,
P. Naumann in Rauscha,
Alfred Kienast in Oberhollabrunn (Niederösterreich),
Paul Bittkau in Dobrilugk und
W. Held in Honnef.

Patente und Musterschutz.

Patente haben angemeldet: O. Bing: auf einen luftdichten Verschluss für Konservenbüchsen ohne besonderes Dichtungsmittel; **Hachenburg & Ko:** auf ein Verfahren, natürliche, getrocknete Pflanzen transparent zu machen; **Albert Schmitz:** auf einen Verschluss für Konservenbüchsen; **J. W. Kunz:** auf eine Vorrichtung zum Fangen von Nonnenschmetterlingen; **Hugh Reid Griffin:** Stellwerk für die Weiche der Rechenbahn an Mähmaschinen.

Patente sind erteilt: J. Lisse: auf eine Baummesskluppe mit Zwillingsschaft; **J. Kriesche:** auf ein Verfahren zur Herstellung des Gezweiges von Blumengewinden, Ranken u. dergl. aus Metalldraht; **J. F. D. Schrader:** auf ein Instrument zur direkten selbsttätigen Aufnahme einer Zeichnung des Geländes.

Musterschutz ist gewährt: Otto Hinsberg: auf einen Insektenfanggürtel; **Wilhelm Göhler's Wwe.:** auf ein auf Laufrollen fahrbares Gerät zum Durchschneiden der Wurzeln zwischen Pflanzenreihen; **Heinrich Lang:** auf ein Baumband; **Breda & Holzt:** auf einen Wasserröhrenkessel; **R. G. Bidwell:** auf einen Dampfkessel-Röhrenreiniger; **Eugen Blasberg & Ko.:** auf eine Stehleiter; **R. Karges:** auf eine Bohnenschneidmaschine; **Ph. Kanzler Söhne:** auf eine Traubenmühle.

Konkurse.

Ueber den Nachlass des verstorbenen Handelsgärtners **Otto Kaping** in Rostock ist am 27. September das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt C. H. Müller in Rostock. Offener Arrest, Anzeige- und Anmeldefrist bis zum 23. Oktober. Erste Gläubigerversammlung den 26. Oktober. Allgemeiner Prüfungstermin den 9. November.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Hermann Münster** in Dorf Leubus ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Gegenstände Termin auf den 29. Oktober 1897 anberaumt worden.

Verkehrswesen.

Postpackete und Postanweisungen im Verkehr mit Peru.
Vom 1. Oktober ab sind Postanweisungen nach Portugal von den Absendern nicht mehr in portugiesischer, sondern in deutscher Währung auszustellen. Die Umwandlung in die portugiesische Währung erfolgt demnächst durch das Postamt in Lissabon nach dem Durchschnittskurse der dem Eingang der Postanweisungen vorangegangenen Woche.

Postanweisungen nach Portugal.
Im Verkehr mit Peru sind Postpackete bis zum Gewicht von 5 *kg* und Postanweisungen bis zum Betrag von 195 Sol de Plata (rund 400 M.) zugelassen.

Nachnahmen im Postfrachtstückverkehr mit Rumänien.
Von jetzt ab sind im Postfrachtstückverkehr mit Rumänien Nachnahmen bis zum Betrag von 400 M. zulässig.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung.

Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 33. Erfurt, den 20. Oktober 1897. XII. Jahrgang.

Hohenzollern-Aster.

(Züchtung E. Göricke.)

Von **Emil Göricke**, Schnittblumenzüchter in Niemberg (Bez. Halle a. S.).

Die neue *Hohenzollern-Aster* entstand in meiner Gärtnerei aus der *Riesen-Komet-Aster*, die durch diese Neuzüchtung ganz in den Schatten gestellt wird.

Die *Hohenzollern-Aster* wächst aufrecht, und werden ihre reinweissen atlasglänzenden, ausserordentlich grossen Blumen, die, wie es die Abbildung zeigt, täuschende Aehnlichkeit mit einem sehr grossblumigen japanischen *Chrysanthemum* haben, auf kräftigen Stielen getragen. Es ist die grösste Aster, die bisjetzt vorhanden ist. Sie wurde von mir in Leipzig und Frankfurt a. M. unter dem Namen *Kaiser-Aster* ausgestellt, doch habe ich diese Bezeichnung aus dem Grunde wieder fallen lassen, weil unter diesem Namen in manchen Katalogen eine schon ältere Sorte geführt wird.

Die Blumen dieser neuen Züchtung erreichten auf ungedüngtem Lande einen Durchmesser von 20 *cm* und übertreffen an Schönheit noch die der *Riesen-Komet-Aster*, welche Sorte noch den Fehler hat, dass sie nicht sortenecht ist, wogegen die *Hohenzollern-Aster* stets aus Samen echt fällt.

In der Zeit, wo die Astern blühen, sind Blumen ja nicht knapp, weshalb es dann für die Schnittblumenzüchter gilt, ihren Abnehmern etwas ganz Hervorragendes bieten zu können. Wie *Chrysanthemum*-Schaublumen einige Wochen nach dem Asternflor verlangt werden, so wird auch, wenn die *Hohenzollern-Aster* erst im Handel ist, diese in einzelnen Blumen begehrt und verkauft werden. Die besseren Blumengeschäfte in Halle a. S., die meine Hauptabnehmer für Schnittblumen sind, erhielten je einige Blumen der *Hohenzollern-Aster* zur Probe, und alle waren entzückt von dieser herrlichen Neuheit. Von einem meiner Kunden wurde mir mitgeteilt, dass er sie sämtlich für *Chrysanthemum*-Blumen verkauft habe.



Hohenzollern-Aster.
Nach einer in der Handelsgärtnerei von Emil Göricke-Niemberg aufgenommenen Photographie.

Auf der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Leipzig hörte ich sehr häufig von Besuchern, wenn sie die abgeschnittenen Blumen dieser Neuheit zu Gesicht bekamen, den Ausruf: »O, diese prachtvollen *Chrysanthemum*«, doch: »Nein, 's sind ja Astern« klang es ganz erstaunt hinterher, nachdem man die Namenbezeichnung gelesen hatte.

Ueberwinterung der Cinerarien in Mistbeetkästen.

Von **W. Kretschmann**, Handelsgärtner in Pankow bei Berlin.

Ein Leser dieser Zeitschrift, dem Gewächshäuser nicht zur Verfügung stehen, richtete an mich die Frage, ob Cinerarien und Primeln mit Erfolg in tiefen Mistbeetkästen zu überwintern wären. Ich teile daher in Nachstehendem meine diesbezüglichen Erfahrungen mit.

Man verwende zur Ueberwinterung von Cinerarien und Primeln einen 1 *m* tiefen Kasten, packe denselben $^1/_2$ *m* hoch

mit Laub, trete dasselbe richtig fest und lasse es sich erwärmen und gehörig abdunsten. Auf das Laub bringe man 20—25 *cm* hoch frische Sägespäne, die man vor dem Aufstellen der Pflanzen nochmals gut umarbeitet, damit sie möglichst locker werden. Um die Pflanzen mit Erfolg zu überwintern, muss man dieselben soviel wie möglich abhärten, d. h. so oft wie angängig der Sonne und der Luft aussetzen, damit dieselben nicht zu mastig oder gar geil werden. Man nehme, so lange es die Witterung zulässt, des Nachts die Fenster ab und bringe die Pflanzen erst dann in den tiefen Kasten, wenn man befürchtet, dass sie in dem flachen Kasten, in dem sie bis dahin standen, leiden könnten. Auch der tiefe Kasten muss, wenn es die Witterung gestattet, hauptsächlich aber in der ersten Zeit, wo derselbe noch warm ist, gelüftet und wenn es nicht gar zu kalt ist, auch abgedeckt werden. Es muss allerdings auch dafür Sorge getragen werden, dass der Umschlag der Art ist, dass der Frost nicht durchdringen kann. Auf diese Weise kann man bei der nötigen Sorgfalt Cinerarien und Primeln mit Erfolg überwintern; sie halten sich sehr gut und faulen nicht, selbst wenn die Kästen bei strenger Kälte und Schneetreiben mehrere Wochen nicht aufgedeckt oder gelüftet werden können. Ich habe Cinerarien gehabt, die, trotzdem der Kasten 6 Wochen nicht aufgedeckt war, sich doch gut gehalten hatten. Da ich die Pflanzen zur Samenzucht verwenden wollte, so war ich wegen des Anstockens der Blätter nicht so ängstlich. Wenn man jedoch die Cinerarien mehr des Blütenflors wegen haben will (wozu zur Schönheit der Pflanze auch gutes Laub gehört), dann gebe man so oft wie möglich Licht und Luft.

Seit 8 Jahren überwintere ich meine zur Samenzucht bestimmten Cinerarien und viele Primeln in heizbaren Mistbeetkästen mit dem allerbesten Erfolge. Ueber die Anlage derselben werde ich eine durch Skizzen erläuterte Beschreibung folgen lassen.

Noch ein Beitrag zur Ueberwinterung der Alternantheren.

Von **Wilhelm Kopke,** Obergärtner der Villa W. N. Koschin in Rostow am Don (Südrussland).

In Nr. 40 des vorigen Jahrganges dieser geschätzten Zeitschrift veröffentlichte Herr Karl Treichel, Schlossgärtner in Schmerwitz bei Wiesenburg in der Mark einen Beitrag zur Ueberwinterung der Alternantheren. Soviel man aus diesem Artikel ersehen kann, scheint Herr Treichel ein anderes Verfahren, das Herr Obergärtner W. Gasper-Ikervar (Ungarn) in Nr. 32 des Jahrganges 1896 veröffentlichte, etwas anzuzweifeln oder wenigstens für nicht so recht praktisch zu halten. Noch vor einigen Jahren wäre ich vielleicht derselben Meinung gewesen, so aber lernte ich inzwischen ein Verfahren kennen, das die Angaben des Herrn Obergärtner W. Gasper vollständig bestätigt, weshalb ich ihm nur vollkommen beipflichten kann. Das Verfahren ist in der hiesigen Gegend, einige Ausnahmen abgerechnet, im allgemeinen das folgende: Anfang September, nachdem die Herrschaften ihre Datschen (Villen) bereits verlassen haben, werden die zur Vermehrung bestimmten Alternantheren ausgegraben, deren Wurzeln etwas gestutzt und sie in dieser Weise vorbereitet in Handkästen gepflanzt. Zum Einpflanzen benutze ich eine leichte, reichlich mit Sand vermischte Erde und sorge für einen guten Wasserabzug. Nach dem Einpflanzen kommen die Alternantheren sofort auf ein abgeerntetes Mistbeet, wie ein solches ja um diese Zeit stets zur Verfügung steht. Hier werden die Pflanzen gut angegossen, die Fenster aufgelegt und eine Zeit lang gut geschlossen gehalten. Bei starkem Sonnenschein wird leicht beschattet. Nach Verlauf von etwa 14 Tagen sind die Alternantheren in den Kästen genügend durchwurzelt, und muss man jetzt für reichliche Lüftung sorgen.

Sobald die ersten Nachtfröste eintreten, werden die Pflanzen in ein Warmhaus gebracht und hier bei + 12—14° R. dicht unter dem Glase überwintert. Gegossen werden sie nur mässig. Bei dieser Behandlung habe ich Verluste durch Verfaulen noch nie gehabt.

Mitte Januar schneide ich die ersten Stecklinge. Anfang Februar werden die alten Alternantheren aus den Kästen herausgenommen, die Erde gut abgeschüttelt und die Pflanzen soviel als möglich geteilt, worauf ich sie und auch die indessen bewurzelten Stecklinge auf bereits frisch angelegte Gurkenkästen pflanze. — In früheren Jahren besetzte ich meine Gurkenkästen, um den Platz auszunutzen, hauptsächlich aber um eine Nebenernte zu haben, mit Salat, was wol allgemein üblich, aber nach meinem Dafürhalten nicht gerade gut ist, denn Gurken und Salat passen nicht recht zusammen. Das gerade Gegenteil bilden meine Alternantheren, denen es anzusehen ist, dass sie sich auf einem solchen Standort wohl fühlen. Nach Verlauf von 5—6 Wochen, wenn die Gurken sich auszubreiten beginnen, sind die Alternantheren bereits zu kräftigen Büschen herangewachsen; sie werden dann herausgenommen, nochmals geteilt und auf bereits vorher für sie angelegte lauwarme Mistbeete gepflanzt. Hier entwickeln sie sich bei geringer Pflege, als Giessen, Lüften, Reinhalten von Unkraut usw., bis Mitte Mai, wo es ans Auspflanzen geht, zu wahren Prachtpflanzen.

Um recht schön gefärbte Alternantheren zu bekommen, gebe man ihnen niemals Schatten. Einige Zeit vor dem Auspflanzen härte man sie durch Abnehmen der Fenster genügend ab.

Herr Treichel hält nach seinen Angaben ein Verpflanzen aus dem Mistbeete unmittelbar ins Freie für unmöglich; ich betone aber ausdrücklich, dass die Alternantheren ein solches Verpflanzen sehr gut vertragen, wenigstens habe ich bei diesem Verfahren noch nie Verluste gehabt.

Das Verfahren des Herrn Treichel mag sich ja bei kleinerem Bedarf, vielleicht von 2—3000 Stück, ganz gut bewähren, aber bei einem Bedarf von 18—20000 Stück, wie ich ihn habe, frage ich, wo der Vorteil bleibt? Woher nimmt man die vielen Töpfe, die doch wol im Frühjahr notwendig anderweitig gebraucht werden? Dann berechne man auch das Einpflanzen in Töpfchen, das Einfüttern in Kästen, ferner die umständlichere Behandlung mit dem Giessen usw. Ich glaube denn doch, dass der Vorteil auf meiner, bezw. auf Herrn Gasper's Seite ist, trotzdem wir die Pflanzen zweimal teilen und zweimal verpflanzen. Auch an Raum sparen wir noch wesentlich, denn ausgepflanzt nehmen die Alternantheren weniger Platz ein, als wenn sie in Töpfen stehend eingefüttert werden.

Ich bitte die vorurteilsfreien Leser dieser geschätzten Zeitschrift, einen Vergleich zwischen beiden Verfahren anzustellen und schliesse mit den Worten des Herrn Treichel: »Ein jeder lobt das Seine.«

Ziergehölze.

Quercus conferta (Syn.: Q. pannonica).

Von **Wilhelm Mühle,** Handelsgärtner in Temesvár (Ungarn).

Wie mit der Zeit allgemein verbreitete und vor Jahrzehnten die Waldungen grosser Ländergebiete beherrschende Bäume immer weniger werden und fast verschwinden können, zeigt uns deutlich *Quercus conferta,* trotzdem sie die allerbeste Eichenholzsorte ist. Und wie so oft, so ging es auch hier aus einem sehr einfachen Grunde: die Bestände wurden abgeholzt, ohne dass man für Nachpflanzung sorgte.

Ich wurde von der Firma Vilmorin, Andrieux & Ko.-Paris im Februar d. J. auf diese Eiche aufmerksam gemacht und um die Lieferung von Samen derselben ersucht. Genannte Firma gab mir die folgenden Aufklärungen:

»Kotschy schreibt in seinem über die Eichen Europas und des Orients handelnden Werke folgendes über *Quercus conferta = Q. pannonica:* Ein hoher Baum mit ausgebreiteten Aesten und rissiger, dunkler Rinde. Die jungen Zweige sind anfangs flaumig, dann beinahe kahl. Die im Spätherbst abfallenden Blätter sind gross, häutig, sehr kurz gestielt oder fast sitzend, 13 bis 20 *cm* lang, der Form nach länglich verkehrt-eiförmig, haben tiefe, stumpfliche, mehr oder minder enge Buchten und sind fiedrig gelappt. Die Oberseite ist lichtgrün, abgeglättet oder längs der Aderung mit sternigen Flaumhaaren bedeckt; die Unterseite ist blasser, mit flaumigen Sternhaaren schwach überzogen, längs der beiderseits zu 5—9 vorstehenden Hauptadern aber dicht mit langen Haren besetzt. Die Lappen, die gegen den Grund und die Spitze des Blattes zu kleiner werden, sind lineal-länglich, sehr stumpf, seltener etwas spitz und ganzrandig, während die mittleren an der Spitze zwei- bis dreimal ausgeschweift sind.

Der männliche Blütenstand ist fast glatt oder kaum etwas flaumig und 5 *cm* lang. Die Blumen sind kurzgestielt und bestehen aus 6 lineal-lanzettlichen, ganz unten an der Basis verwachsenen, aussen ganz zart flaumigen, an der Spitze lang bebarteten Teilen. Die am Grunde mit wenigen Haren umgebenen Staubfäden stehen den Blumenteilen gegenüber und sind kürzer als diese. Die länglichen glatten Staubbeutel sind

an der Spitze eingedrückt. Der weibliche Blütenstand ist kugelig, filzig überzogen, gedrängt und von einer längeren Braktee gestützt, sowie mit drei plötzlich hervortretenden gekrümmten Stempeln gekrönt. Die sitzenden Früchte sind zu 5—9 angehäuft; sie gehören zu den kleineren und reifen in einem Jahre. Die Fruchtschüssel ist spindel-becherförmig mit dachziegelartig angereihten, aussen konvexen, dicht-filzigen, an der inneren Seite glatten, am Saume sehr dünnen, nach der Seite zu länger gewimperten Schuppen besetzt, von denen die untersten breitlanzettlich und stumpf, die mittleren lanzettlich-spitzig und umgebogen und die obersten lineal-lanzettlich, spitz und mehr zurückgebogen sind. Die mässig grosse Eichel ist elliptisch-länglich, zugespitzt, zwei- bis dreimal länger als das Schüsselchen und glatt; ihre Anheftungsstelle ist flach.

Diese von Kitaibel richtig als Art aufgestellte und in »Schultes' Flora von Oesterreich« deutsch beschriebene Eiche gehört in die Gruppe *Dasydryon.* In neuerer Zeit hat Professor Grisebach in seiner Flora rumelica II, Seite 336 diese Eichenart für *Quercus Esculus* L. gehalten. Nach einem Exemplar, welches sich mit Linné's Handschrift im Herbarium von Stockholm befindet, gehört *Quercus Esculus* jedoch zu der Gruppe *Robur,* deren Typus *Q. sessiliflora* Smith ist.

Im südöstlichen Europa, jenseits der Theiss bei Arad und Temesvár, sowie im südlichen Siebenbürgen ist dieser schöne Baum allgemein verbreitet und bildet dort weite Wälder. (Ehemals! Heute nicht mehr! W. M.) Auch der europäischen Türkei gehört er an, sowie er sich selbst in Euboea und dem nordwestlichen Teile des Peloponnes garnicht selten findet. Das Holz ist sehr dauerhaft; man findet es in alten Bergwerken Siebenbürgens, die seit der Römerherrschaft verschüttet waren, als Stollenstempel verwendet und zeigt es sich hier in einem dem frisch gefällten Holze ganz ähnlichen Zustande. Für den Schiffbau muss dieses Holz einen ganz besonderen Wert haben. Die Eicheln sind süss und werden nach Schultes' Bemerkungen in einigen Gegenden, z. B. in Serbien genossen.« —

Weil mich diese Mitteilungen interessirten, so habe ich in diesem Sommer einige königlich ungarische Staatsforste aufgesucht und mich mit Forstverwaltern und Förstern ins Einvernehmen gesetzt. Jeder ungarische Forstmann kennt diese Eiche, aber in den meisten ungarischen Wäldern ist sie bereits abgeforstet und nicht wieder neu angepflanzt; nur dort, wo Samenbäume stehen blieben, sind durch diese einzelne Exemplare weiter verpflanzt und erhalten worden.

Die Ursache des Unterlassens der Neuanpflanzung ist einzig nur die, dass diese Eiche nicht so rasch wie die anderen wächst und ihr Holz sich infolge seiner Härte sehr schwer spalten und verarbeiten lässt, während es als Brennholz, für das eben fast alle Forste ausgenützt werden, viel zu schwer und zu kostspielig ist.

Jammerschade ist es, dass solche nützlichen Holzgattungen sich mit der Zeit ganz verlieren. Es sollte danach getrachtet werden, unseren Nachkommen Anpflanzungen dieser Eichenart zu überliefern, deren Holz ebenso gut wie das amerikanische Pitch-pine (Pitschbaum) -Holz ist.

Einige empfehlenswerte Sorbus-Arten.

Sorbus domestica — S. torminalis — S. Aria edulis.

Von **Chr. Vogel**, Obergärtner, Schloss Jägerthal i. Els.

Ueber den Wert der vor einigen Jahren in den Handel gebrachten *Sorbus Aucuparia dulcis* (Mährische süsse Eberesche) dürften die geehrten Leser genügend unterrichtet sein, sodass es entbehrlich ist, hier näher auf dieselbe einzugehen. Wenn ich nun auch nicht in Abrede stellen will, dass diese Eberesche den einen oder anderen Vorzug besitzt, so möchte ich dennoch den geehrten Lesern dieser Zeilen einige andere *Sorbus*-Arten in Erinnerung bringen, die mehr als jede andere Art verdienten, dem gehölzliebenden Publikum empfohlen zu werden. Man sollte doch in erster Linie das Dichterwort beherzigen: »Warum in die Ferne schweifen? Sieh', das Gute liegt so nah'!« Es handelt sich hier weder um mühsam erzogene Neuheiten, noch um aus dem Auslande eingeführte, mit verführerischen Empfehlungen angepriesene Seltenheiten, sondern um echte Kinder der Flora Deutschlands, die, obwol in manchen Gegenden selten, doch hin und wieder auch in grösseren Mengen, wie in den Wäldern des Rhein- und Nahetals, einzeln im Moseltal und hin und wieder in Thüringen und am Harze wildwachsend vorkommen, auch da und dort angepflanzt sind.

Es ist dies in erster Linie *Sorbus domestica* L., auch *Pirus domestica* Sm., der Speierling oder Spierbaum, ein äusserst stiefmütterlich behandelter deutscher Waldbaum von 5—10 *m* Höhe, der sich von *Sorbus Aucuparia* durch seine grösseren Fiederblätter und seine in Büscheln von 5—10 Stück stehenden, in der Reife (die je nach der örtlichen Lage in die Monate September bis Oktober fällt) goldgelben, auf der Sonnenseite rot angehauchten Früchte von der Grösse kleiner Muskatellerbirnen auszeichnet, die in der Ueberreife essbar und in der Gegend von Mainz und Frankfurt a. M. zur Obstweinbereitung sehr begehrt sind. Ich will hier nebenbei noch bemerken, dass es hiervon eine Abart mit grösseren Blüten und Früchten gibt, die aber nur hier und da in Baumschulen geführt wird und jedenfalls geeignet ist, der ersteren mit Erfolg den Rang streitig zu machen, wenn man ihr nur mehr Beachtung schenken würde. Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich diese beiden *Sorbus* zur Anpflanzung in hoch gelegenen Gegenden, sowie an Wegen, wo sich der Anbau von edlem Obst nicht lohnt, ganz besonders empfehle, denn das späte Blühen an einjährigen Trieben im Mai sichert jedes Jahr eine reiche Ernte. Zieht man noch den Umstand inbetracht, dass *Sorbus domestica* inbezug auf Boden und Lage ausser dem Erfordern eines feuchten Untergrundes die geringsten Ansprüche stellt, dann eröffnet sich hier eine Aussicht, so manches unverwendet liegende Stückchen Erde in erfolgreicher Weise auszunutzen, umsomehr, da dieser Baum ebenso gut im Schatten wie in der vollen Sonne gedeiht und die vor der Ueberreife nicht geniessbaren Früchte bis zur Ernte vor der Plünderung sicher sind. —

Eine andere nicht minder wertvolle *Sorbus*-Art ist *S. torminalis* Crntz., die Elsbeere oder Ruhrbirne (dieser Name bezieht sich auf das Gebiet der Ruhr), auch *Crataegus torminalis* L. genannt. Diese Art hat breit eiförmige gelappte Blätter und längliche, in Büscheln von unbestimmter Zahl stehende, bei der Reife dunkel lederbraune, mit grauen Tupfen versehene Früchte von der Grösse einer *Lamberts-Nuss,* die also nicht rot sind, wie es in manchen Katalogen heisst, was wahrscheinlich auf einer Verwechslung mit *Sorbus Aria* × *torminalis* = *S. latifolia* Pers. (Syn.: *Crataegus hybrida* Bechst., *Azarolus hybrida* Borkh.) beruht, die aber ersterer nicht gleich kommt. Auch *Crataegus mollis* Scheele (Syn.: *Cr. coccinea subvillosa*) wird in manchen Gegenden fälschlich als Elsbeere geführt. Ebenso kann *Sorbus terminalis* Hort. = *Photinia villosa* DC. zu Verwechslungen, und zwar zum Schaden der Käufer, Veranlassung geben.

Die Früchte der Elsbeere kommen in ihrem Werte allerdings denen des Speierlings nicht gleich, aber sie sind in anderer Hinsicht wieder nützlich, da sie in Büschel gebunden und im Herbst auf den Markt gebracht, immer willig Abnehmer finden, weil sie, wenn sie erst teigig geworden sind, ganz angenehm schmecken und auch in der Küche in verschiedenerlei Art und Weise Verwendung finden können. Ebenso würden sie einen beliebten Naschartikel für Kinder bilden, wenn sie nur zum Kauf angeboten würden.

Es ist noch zu erwägen, ob der Elsbeerbaum nicht in den für seine Anpflanzung geeigneten Anlagen, an Wegen und dergl. mehr Verwendung finden könnte. Ich glaube, er würde dort eher einen besseren Zweck erfüllen als Pappeln, Ahorn usw. —

In dem Arnheim-Arboretum und in dem Katalog von L. Späth wird eine *Sorbus*-Art geführt, die mir jedoch nicht bekannt ist und möglicherweise mit einer der oben genannten Arten gleich ist. Es ist dies *Sorbus edulis**). Vielleicht führen diese Zeilen dazu, auch dieser *Sorbus* Geltung zu verschaffen, wenn ihre Identität festgestellt ist, was wahrscheinlich nicht ausbleiben wird. —

Sämtliche hier aufgeführten *Sorbus*-Arten werden auf *Crataegus Oxyacantha* und je nach dem Zweck, den sie erfüllen sollen, hoch oder niedrig veredelt. Sie entwickeln sich niedrig veredelt zu mächtigen Pyramiden, sodass sie auch in Einzelstellung auf grösseren Rasenflächen Verwendung finden können, wo sie jedes Jahr durch eine Fülle köstlicher Blüten und Früchte erfreuen.

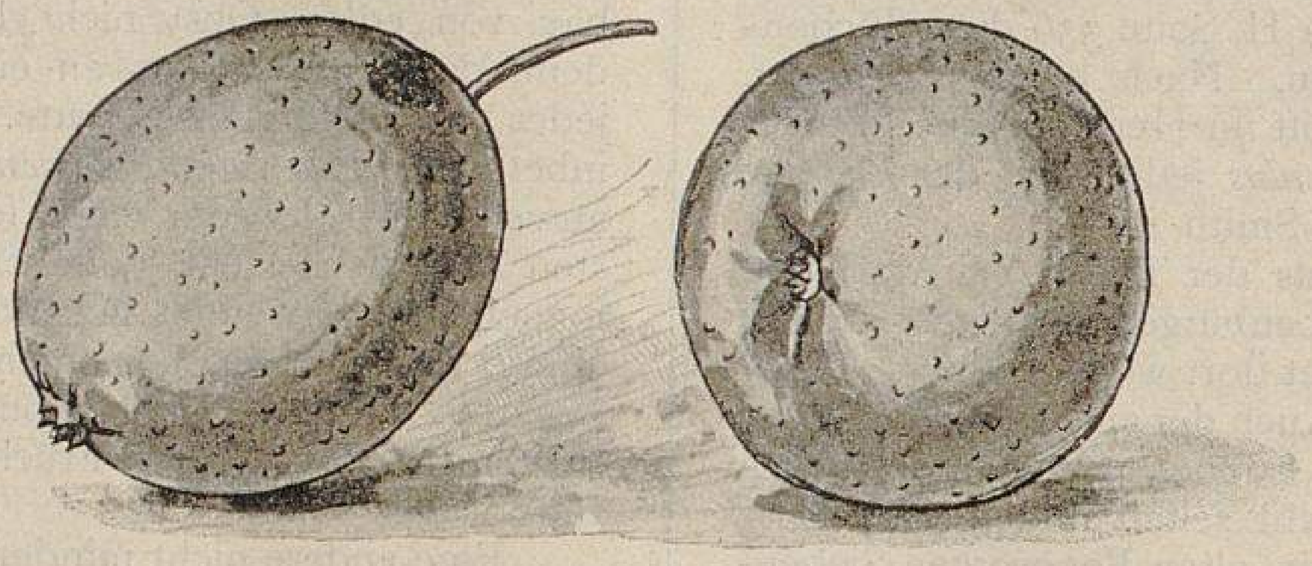
*) *Sorbus Aria edulis* Wenzig (Syn.: *S. edulis* K. Kch.) ist nur eine Abart der *S. Aria* und hat grössere, bis 18 *mm* lange, mehr längliche Früchte und längere und schmälere Blätter als die Hauptart, auch besitzt sie einen mehr pyramidalen, stets baumartigen Wuchs und bildet keine so breite Krone wie *S. Aria,* im übrigen ist sie dieser jedoch ganz ähnlich. Den Früchten kann ich keinen besonderen Geschmack abgewinnen; die mährische Eberesche halte ich, wenigstens für die Kultur in grösserem Masstabe, für weit empfehlenswerter. A. Rehder.

Der Speierling, Sorbus domestica L.

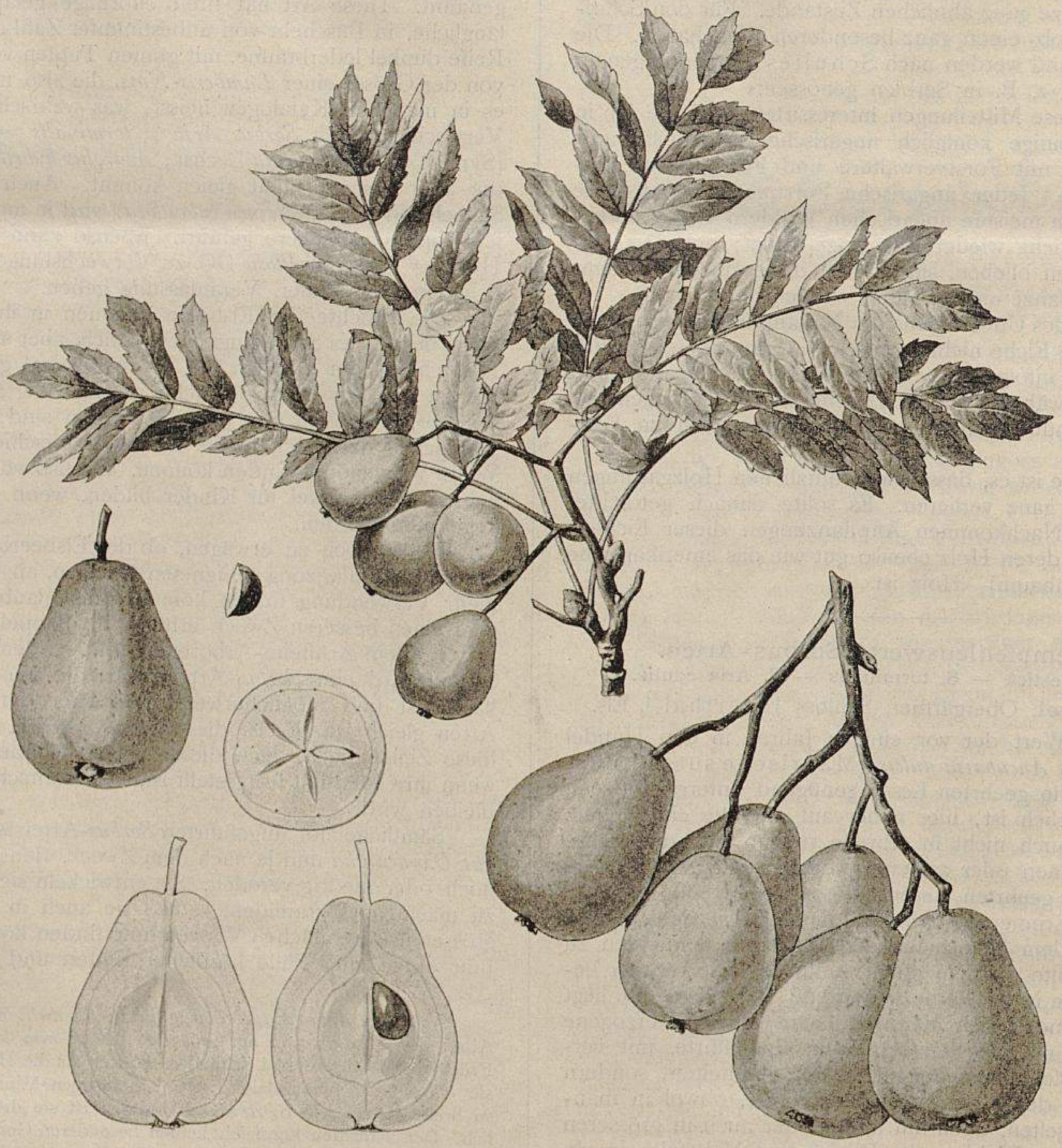
Der Speierling, der in vielen Gegenden West- und Süddeutschlands, wo der Aepfelwein von jeher einen beliebten Haustrunk bildete, als Fruchtbaum sehr geschätzt wird, ist im übrigen Deutschland so gut wie unbekannt, und selbst viele Gärtner haben ihn noch nicht gesehen. Was man in den Baumschulen unter dem Namen *Sorbus domestica* kultivirt, ist in vielen Fällen die bekannte gewöhnliche *Sorbus Aucuparia,* mit der der Speierling in Wuchs und Belaubung eine sehr grosse Aehnlichkeit hat. Auch in den Gärten und Parkanlagen Nord- und Mitteldeutschlands sucht man ihn meist vergebens, was allerdings, so lange der Baum für diese Gegenden keine wirtschaftliche Bedeutung hatte, nicht gerade zu verwundern ist, da er als Park- und Zierbaum keine hervorragende Rolle spielt, wenn er sich auch vor der Eberesche durch einen kräftigeren Wuchs auszeichnet. Seitdem jedoch der Aepfelwein, und dies mit Recht, in der allgemeinen Wertschätzung bedeutend gestiegen ist und die Aepfelweinfabrikation demzufolge eine immer grössere Bedeutung annimmt, dürfte es an der Zeit sein, einer Frucht, die für die Bereitung eines guten Aepfelweines von grossem Wert ist, einige Aufmerksamkeit zuzuwenden umsomehr als eben deswegen die Früchte des Speierlingbaumes einen guten Gewinn abwerfen, da von einem Baum oft für 150—300 M. Früchte geerntet werden.

Da der Speierling so wenig bekannt ist und ausserdem so häufig mit der Eberesche verwechselt wird, mag eine etwas ausführlichere Beschreibung mit besonderer Hervorhebung der Merkmale, die ihn von der Eberesche unterscheiden, hier Platz finden.

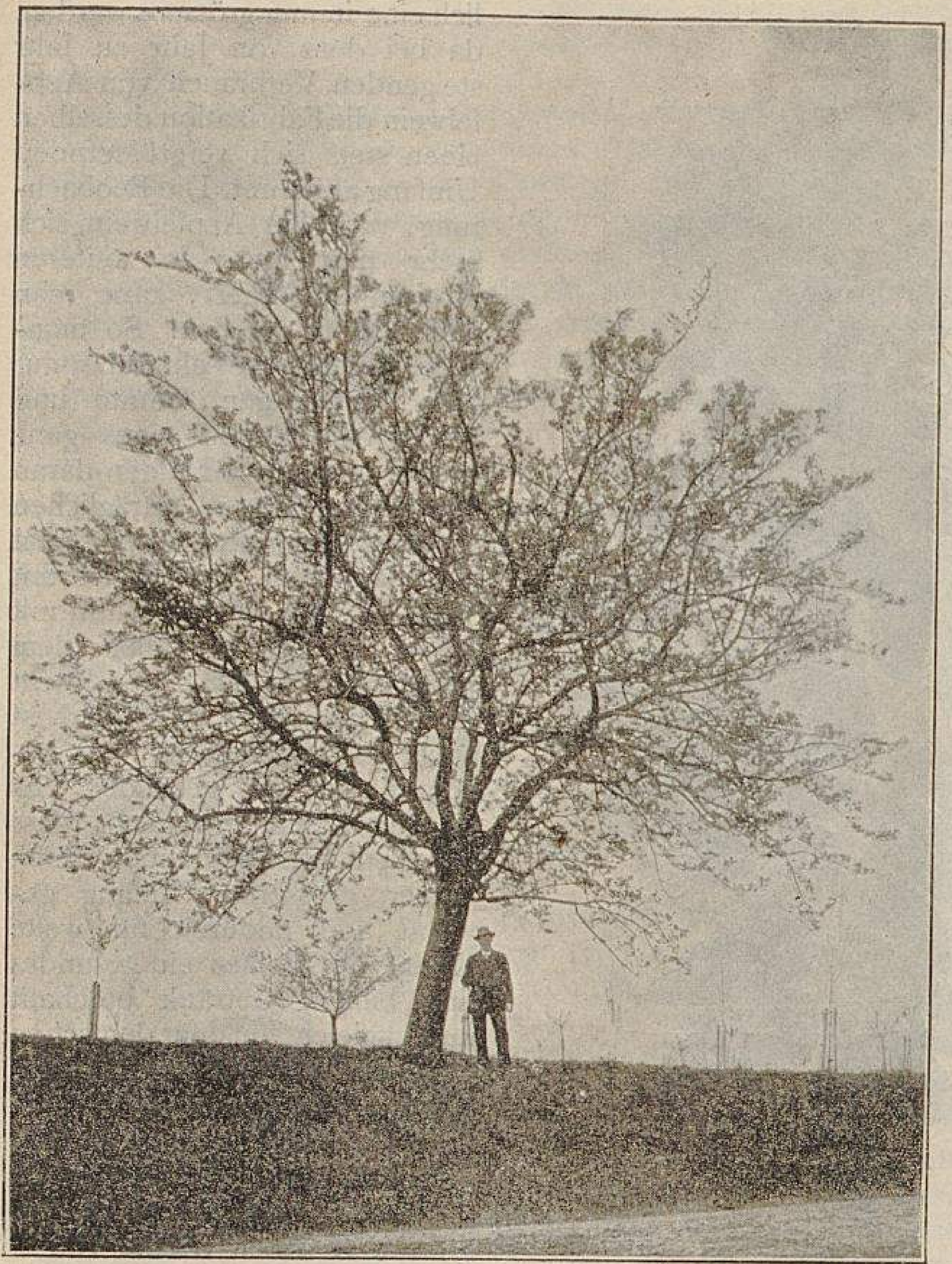
Der Speierling, *Sorbus domestica* L. (Syn.: *Cormus domestica* Spach, *Pirus domestica* Smith), ist in Süd- und Westeuropa bis zur Krim und in Nordafrika einheimisch, während er in Deutschland wol nur verwildert vorkommt. Er bildet einen Baum bis zu ungefähr 15 *m* Höhe mit in der Jugend pyramidaler, später rundlicher Krone, der kräftiger als die Eberesche wächst und nicht deren hängende Zweige besitzt. Die grossen gelblich grünen Knospen sind klebrig und nur am Rande der Schuppen behart. Die Blätter haben mit Ausnahme der 2—5 *cm* langen und in der Jugend zottig beharten Stiele eine Länge von 12—20 *cm* und sind unparig gefiedert mit 9—17 Blättchen. Die sitzenden, an der Einfügungsstelle mit bräunlichen oder schwärzlichen Borsten versehenen Blättchen sind 3—5 *cm* lang, länglich bis verkehrt-eilänglich, spitz oder zugespitzt, nach dem



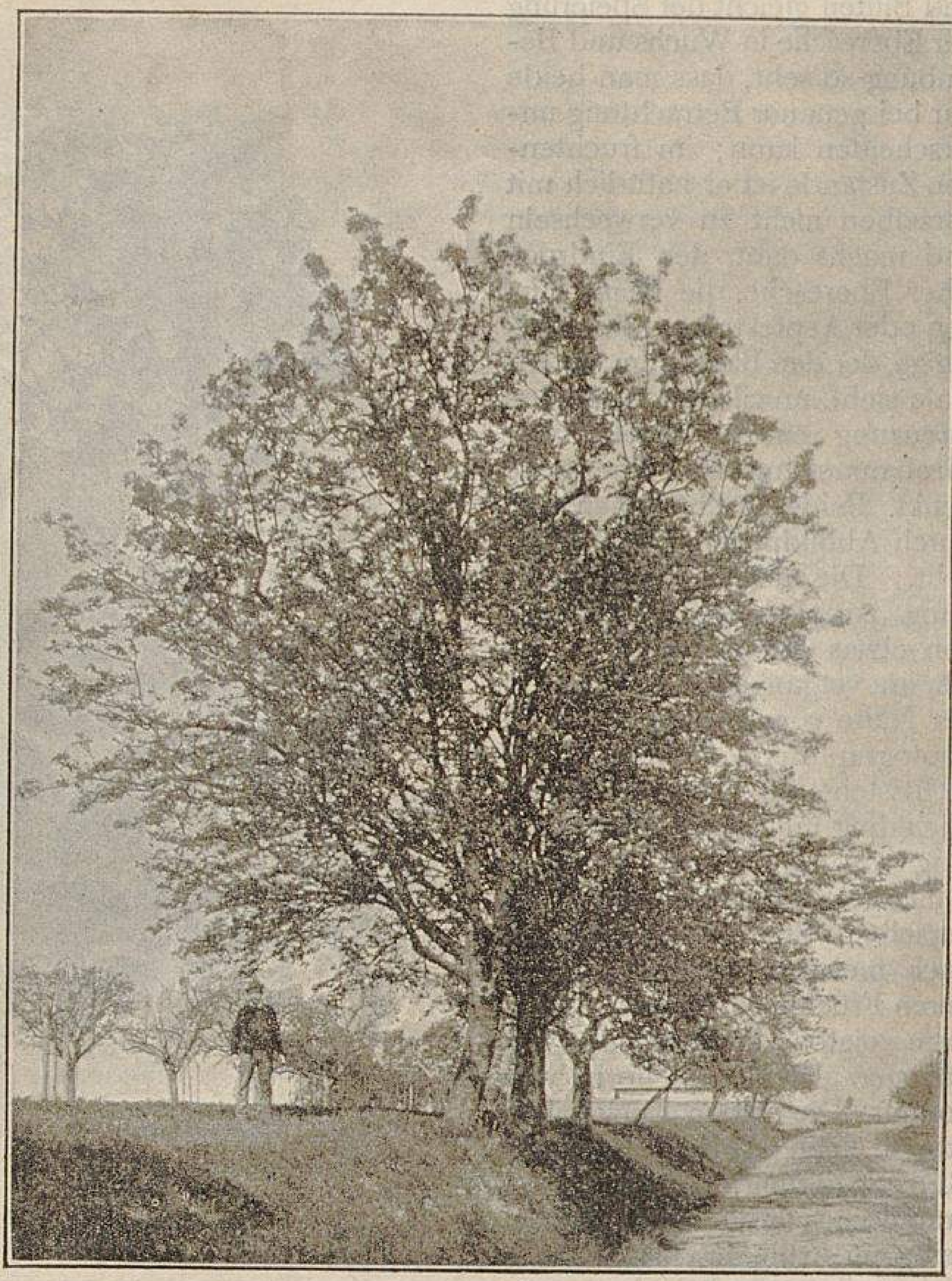
Frucht des Apfel-Speierlings in natürlicher Grösse.



Fruchtzweig und Früchte des Birn-Speierlings. (Früchte in natürlicher Grösse.)
Nach der Natur für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« gezeichnet.



Apfel-Speierling.

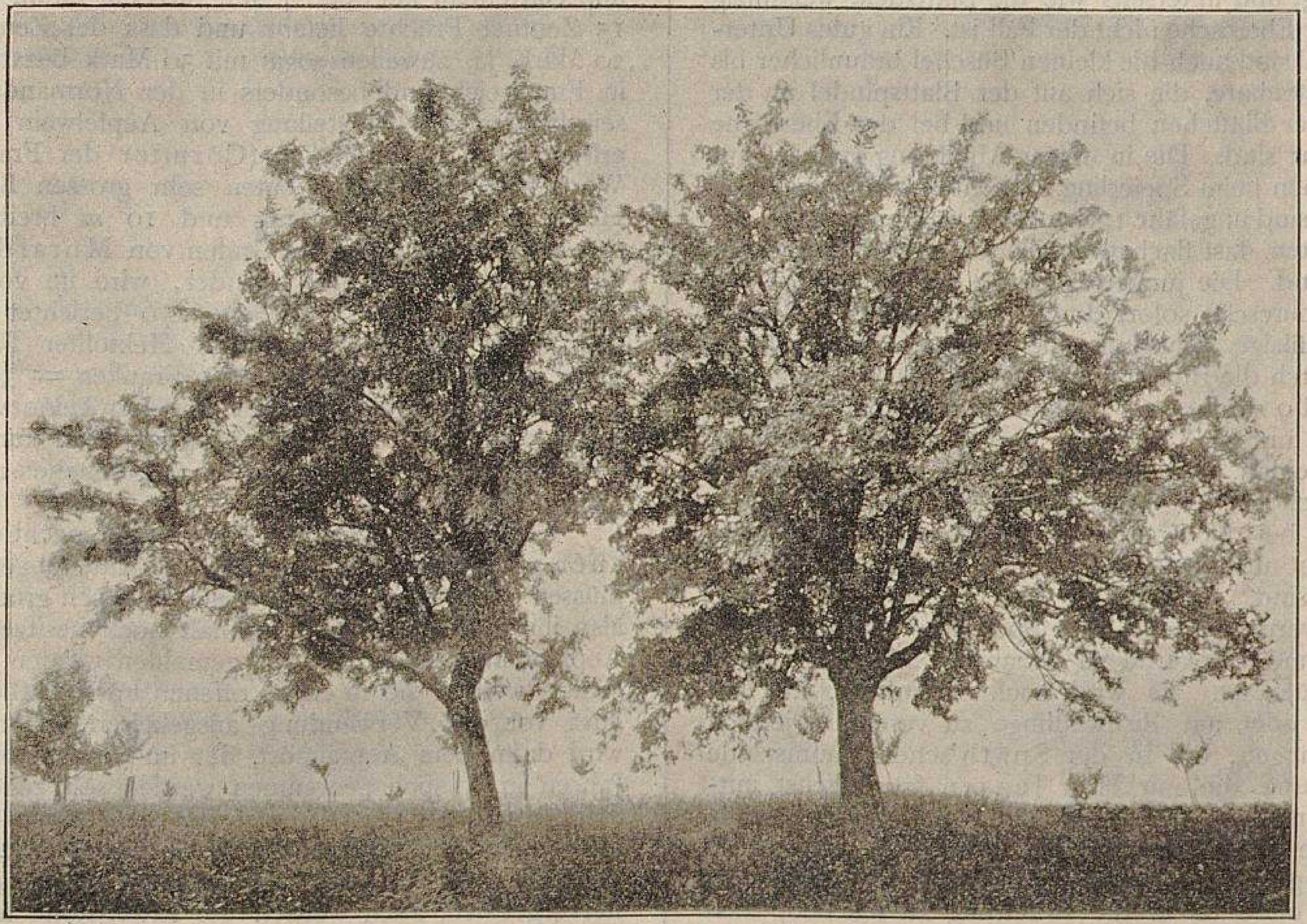


Birn-Speierling.

Sorbus domestica.

Grunde etwas verschmälert und scharf gesägt; oberseits sind sie dunkelgrün und nur in der Jugend behart, unterseits anfangs weissfilzig, später oft fast oder völlig kahl. Die weissen, unangenehm riechenden Blüten erscheinen im Mai in endständigen, dichten und stark gewölbten Doldenrispen; sie messen bis 1,5 *cm* im Durchmesser und besitzen rundliche, am Grunde beharte Blumenblätter. Die 5 von den zahlreichen Staubgefässen etwas überragten Griffel sind am Grunde dicht zottig behart. Die Anfang Oktober reifenden Früchte stehen meist zu 5—10 in Büscheln und sind birn-, seltener apfelförmig; sie sind $1\frac{1}{2}$—3 *cm* hoch und ebenso oder etwas weniger breit, grünlich oder rötlich gelb mit roter Wange und enthalten meist nur 1—3 flache braune Samen. Die Früchte besitzen wegen ihres hohen Gerbsäuregehaltes einen sehr herben und stark zusammenziehenden Geschmack, der sich aber, wenn sie teigig geworden sind, verliert; dann sind die Früchte geniessbar, ohne jedoch als eine besondere Delikatesse gelten zu können.

Im Nahetale sollen Bastarde zwischen *Sorbus domestica* und *S. Aucuparia* vorkommen, über die jedoch die Angaben in der Literatur äusserst spärlich sind und deren Vorhandensein zweifelhaft erscheint. Vielleicht vermag einer der geehrten Leser, der in jener Gegend wohnt, darüber nähere Auskunft zu geben. Es würde dies von grossem dendrologischem Interesse sein. Ohne Früchte



Birn-Speierling. Apfel-Speierling.
Sorbus domestica.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

und Blüten gleicht der Speierling der Eberesche in Wuchs und Belaubung so sehr, dass man beide nur bei genauer Betrachtung unterscheiden kann; im fruchtenden Zustande ist er natürlich mit derselben nicht zu verwechseln und macht dann den Eindruck einer Eberesche, die kleine Birnen oder Aepfel trägt, sodass derjenige, der den Baum zum erstenmale sieht, unwillkürlich an eine Kreuzung eines Aepfel- oder Birnbaumes mit einer Eberesche denkt. Beide Fruchtformen sind durch Abbildungen veranschaulicht. Die umstehende Abbildung zeigt 2 Speierlingbäume von etwas über 10 *m* Höhe, die ich im vergangenen Sommer in der Nähe von Homburg v. d. H. photographisch aufnahm; der rechtsstehende ist ein Apfel-Speierling mit einem Stammumfang von 1,63 *m* und der linksstehende ein Birn-Speierling. An derselben Stelle befanden sich noch mehrere Speierlingbäume, deren Früchte sämtlich die Birnform zeigten, die überhaupt weit häufiger als die Apfelform vorkommt. Die beiden Einzelbilder zeigen einen Apfel- und einen Birn-Speierling, deren photographische Aufnahme bereits zeitig im Frühjahr, als sie noch nicht vollständig belaubt waren, von uns veranlasst wurde, um die Unterschiede des Astbaues beider Formen ersichtlich zu machen. Im Winterkleide und auch im Herbst und Sommer ist der Speierling schon als junge Pflanze stets sicher an den grossen gelblich-grünen klebrigen Knospen zu erkennen, während die Eberesche graubraune filzig beharte, nie klebrige Knospen besitzt. Die Blättchen des Speierlings sind meist breiter und schärfer gesägt und unterseits wie die Blattstiele weissfilzig behart, was bei der Eberesche nicht der Fall ist. Ein gutes Unterscheidungsmerkmal sind auch die kleinen Büschel bräunlicher bis schwärzlicher Borstenhare, die sich auf der Blattspindel an der Einfügungsstelle der Blättchen befinden und bei der Eberesche kaum wahrnehmbar sind. Die in obiger Abbildung veranschaulichten Blüten stehen beim Speierling in dichten stark gewölbten Doldenrispen und sind ungefähr 1,5 *cm* breit, während sie bei der Eberesche in breiten, fast flachen Scheindolden stehen und nur 1—1,2 *cm* breit sind. Die jungen Sämlinge des Speierlings sind von denen der Eberesche sofort durch den kräftigeren Wuchs, die dichtere weissfilzige Beharung, die grösseren Nebenblätter und besonders durch die rundlich verkehrt-eiförmigen, ungefähr 12 *mm* langen und 9 *mm* breiten Keimblätter, die bei der Eberesche länglich und nur 6—8 *mm* lang und 3—4 *mm* breit sind, sicher zu unterscheiden. Die Samen selbst sind beim Speierling sehr flach, rundlich bis rundlich-eiförmig und ungefähr 6 *mm* breit, während sie bei der Eberesche länglich eiförmig, beiderseits stark gewölbt und bei einer Länge von 4—5 *mm* nur 2—2,5 *mm* breit sind.



Blütenstand des Speierlingbaumes, Sorbus domestica.
Für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« nach der Natur gezeichnet.

Am besten vermehrt man den Speierling durch Samen, der wie Aepfel- und Birnkerne zu behandeln und am besten im Herbst auszusäen ist. Es wird auch empfohlen, ihn auf *Sorbus Aucuparia* oder auf Birnwildlinge zu veredeln, jedoch nach den Erfahrungen, die in der Späth'schen Baumschule gemacht wurden und die mir Herr Jensen freundlichst mitteilte, lieferten Versuche mit der Veredlung auf die genannten Unterlagen, sowie auf *Sorbus hybrida*, Weissdorn und Quitte stets ungünstige Ergebnisse. Ich selbst habe den Speierling nur aus Samen gezogen, ohne dabei die Erfahrung zu machen, dass die Sämlinge, wie von mancher Seite behauptet wird, sehr leicht zugrunde gingen.

Die Nachfrage nach Speierlingfrüchten wird voraussichtlich eine immer grössere werden, da bei dem von Jahr zu Jahr steigenden Verbrauch von Aepfelwein die Fabrikation desselben einen stets sich vergrössernden Umfang annimmt. Die Beobachtung, dass der Aepfelwein sich mehr und mehr in weiteren Kreisen einbürgert, kann man allenthalben machen. So mancher, der diesen Wein früher nur vom Hörensagen kannte und damit den Begriff eines ganz sauren und nur für einen daran gewöhnten Magen erträglichen Getränkes verband, trinkt jetzt ein Glas guten Aepfelweins mit Wohlbehagen und zieht ihn mit Recht in vielen Fällen dem Biere vor, denn den Durst löscht er viel besser als dieses und ist auch als Tischgetränk weit bekömmlicher und gesünder. Es ist daher sehr erfreulich, dass die Aepfelweinfabrikation einen immer grösseren Umfang gewinnt und dadurch für weite Kreise des Volkes ein gesundes und billiges Getränk beschafft und zugleich für den deutschen Obstbau ein sicheres Absatzgebiet eröffnet wird.

In den Gegenden, wo Aepfelwein seit langer Zeit hergestellt wird, weiss man sehr wohl, wie sehr er durch Zusatz von Speierlingmost verbessert wird und schätzt darum die Früchte des Speierlingbaumes hoch. Da nun natürlich die vorhandenen Speierlingbäume einem grösseren Bedarf nicht genügen können, dürfte sich die häufigere Anpflanzung dieses Baumes sehr empfehlen, denn man kann wol stets auf sichere Abnahme der Früchte zu guten Preisen rechnen. G. W. Eichenauer-Cronberg a. Taunus teilte im Jahrgang 1887 der Zeitschrift für Obst- und Gartenbau auf Seite 4 mit, dass ein Baum ungefähr 10 bis 15 Zentner Früchte liefere und dass der Zentner mit 15 bis 20 Mark, ja, zuweilen sogar mit 30 Mark bezahlt würde. Auch in Frankreich und besonders in der Normandie, wo ebenfalls seit langem die Herstellung von Aepfelwein betrieben wird, erfreut sich der Speierling (Cormier der Franzosen) grosser Wertschätzung. Ueber einen sehr grossen Baum von 16 *m* Höhe, 4 *m* Stammumfang und 19 *m* breiter Krone, der sich auf der Besitzung des Grafen von Murard zu Bresse-sur-Grôsne (Saône-et-Loire) befindet, wird im vorigen Jahrgange der Revue horticole auf Seite 176 berichtet und mitgeteilt, dass er in manchen Jahren 18 Hektoliter Früchte gebracht habe, die einen Erlös von 405 Franken = 324 M. ergaben.

Das Ernten der Früchte erfordert keine weiteren Kosten, da es einfach durch Abschütteln derselben kurz vor der Reife geschieht, was allerdings wiederholt geschehen muss, da sie ungleich reifen.

Ueber die Verwendung der Früchte macht G. W. Eichenauer an genannter Stelle folgende Mitteilungen: Die Früchte müssen geerntet werden, solange sie noch grün und hart sind, also ihren vollen Gerbsäuregehalt noch besitzen, und auf der Aepfelmühle zerkleinert und gemahlen werden. In diesem Zustande werden sie in einem offenen Fasse aufbewahrt und erst kurz vor der Verwendung ausgekeltert. Der Speierlingmost wird dann dem Aepfelmost, der im kommenden oder in 2—3 Jahren in Anstich genommen werden soll, zugesetzt und zwar rechnet man auf 1200 *l* Aepfelmost ungefähr 50—60 *l* Speierlingmost. Durch den Zusatz von Speierlingmost, der sehr reich an Gerbsäure ist, wird eine stärkere Kohlensäureentwicklung hervorgerufen, auch werden die Eiweisstoffe besser gebunden, wodurch nicht nur eine grössere Haltbarkeit bedingt wird, sondern auch Farbe und Geschmack des Weines wesentlich verbessert werden. Solcher gemischte Wein wird um das doppelte

höher bezahlt als gewöhnlicher Aepfelwein. Auch zum Klären des schwarz gewordenen Aepfelweins kann der Speierlingmost verwendet werden.

Es würde von grossem Interesse sein, wenn sich Fachmänner darüber äussern möchten, inwieweit und ob die günstige Wirkung des Speierlingmostes, die darin besteht, eine stärkere Kohlensäureentwicklung hervorzurufen und die überschüssigen Eiweissstoffe zu fällen, sich auch auf anderem Wege erreichen liesse, um beurteilen zu können, ob der Anbau des Speierlingbaumes wirklich lohnend zu werden verspricht und nicht vielleicht dadurch, dass über kurz oder lang andere billigere, dieselbe Wirkung besitzende Mittel in Anwendung kommen könnten, sich als weniger ertragreich herausstellen würde. **A. Rehder.**

Verwendung des Speierlings.

Von **Gebr. Freyeisen,** Aepfelweinkelterei in Frankfurt a. M.

Der Zusatz des Speierlingsaftes zum Aepfelwein erfolgt aus verschiedenen Gründen, erstens um durch seinen hohen Tanningehalt den Aepfelwein zu klären, zweitens um diesen haltbarer und drittens um ihn aromatischer zu machen. Wie viel Speierling dem Aepfelwein zugesetzt werden muss, lässt sich nicht bestimmt sagen; es ist dies jedes Jahr je nach dem Ausfall der Aepfelernte verschieden, das eine Fass gebraucht mehr, das andere weniger; es muss dies eben ausprobirt werden, da es eine bestimmte Regel nicht gibt.

Zwischen Birn- und Apfelspeierling machen wir keinen Unterschied. Die Früchte kommen reif zur Verwendung, jedoch müssen sie noch fest sein; überreife und morsche Früchte sind vollständig wertlos für die Aepfelweinbereitung.

Die Speierlinge werden in unserer Gegend hauptsächlich aus dem Taunus und stellenweise auch aus dem Spessart bezogen, auch liefert die hessische Pfalz grosse Mengen. Wir verarbeiten davon in der Regel etwa 600—700 Zentner; es richtet sich dies jedoch nach dem Ausfall der Ernte und nach dieser regelt sich auch der Preis. Die für den Speierling gezahlten Preise belaufen sich im Durchschnitt auf 12—15 M. für den Zentner.

Quercus conferta Kit.

Quercus conferta, über die Herr Wilhelm Mühle-Temesvár auf Seite 374 dieser Nummer berichtet, liefert nicht nur ein ausgezeichnetes Nutzholz, sondern sie ist auch wegen ihrer prächtigen Belaubung als wertvoller Zierbaum sehr zu schätzen. Man kann wol sagen, dass sie eine der schönsten Eichenarten überhaupt und von den europäischen sicher die schönste ist. Ihr Hauptvorzug beruht in der hübschen Form der dunkelgrünen grossen Blätter, die beiderseits 7—9 tiefe und regelmässige Einbuchtungen zeigen. Das Blatt erscheint dadurch bei weitem zierlicher als das der nahe verwandten *Quercus macranthera* Fisch. et Mey., die sehr grosse, aber nur schwach gelappte Blätter hat und ebenfalls eine schön belaubte Eiche ist. Andererseits zeichnet sich das Blatt der *Qu. conferta* durch seine Grösse und schöne dunkelgrüne Farbe vor der gleichfalls nahe verwandten *Qu. Toza* Bosc (Syn.: *Qu. camata* Hort., *Qu. crinita* Hort.) aus, die viel kleinere und meist hell- bis gelblichgrüne Blätter besitzt. Wie inbezug auf die Blattform nimmt auch *Qu. conferta* durch ihre geographische Verbreitung eine vermittelnde Stelle zwischen diesen beiden Arten ein. Da sie in Italien und Südosteuropa heimisch ist, schliesst sie sich östlich an die vom Kaukasus bis Nordpersien verbreitete *Qu. macranthera* und westlich an die in Südfrankreich und auf der pyrenäischen Halbinsel vorkommende *Qu. Toza* an.

Wenn *Qu. conferta* auch nicht die Grössenverhältnisse unserer Sommereiche erreicht, so wird sie doch in der Heimat bis zu 40 *m* hoch. Auch bei uns findet man in Parkanlagen hin und wieder schon ansehnliche Bäume, die eine schöne rundliche, ziemlich dichte Krone zeigen. Viel ältere jedoch als 40jährige Bäume wird man allerdings in Deutschland wol nicht antreffen, da der Baum erst in den fünfziger Jahren von der Booth'schen Baumschule in Flottbek als *Qu. pannonica* verbreitet wurde. In Frankreich kam er, wie es scheint ungefähr um dieselbe Zeit, unter dem Namen *Qu. hungarica* in den Handel. Sicher verdient diese prächtige Eiche mehr Beachtung, als sie bisher gefunden, und eine häufigere Anpflanzung. Sie ist sowol als Baum eine herrliche Erscheinung, wie auch in Strauchform, wo besonders ihre schöne Belaubung recht zur Geltung kommt. **A. Rehder.**

Quercus macranthera Fisch. et Mey.

Die persische Eiche, die ihrer grossen Staubbeutel wegen den Beinamen *Quercus macranthera* führt, ist ein schön belaubter, durchaus harter Baum mit auffallend grossen, bis 20 *cm* langen Blättern, der in dem kaukasischen Georgien, der Provinz Talisch, sowie in Nordpersien heimisch ist. Während er in seinem Vaterlande ziemlich hoch wird, bleibt der Baum bei uns nur mittelhoch, doch wächst er ziemlich schnell. Ein von mir vor etwa 17 Jahren im Garten des Herrn Fabrikbesitzer Moll in Brieg in Schlesien gepflanztes Exemplar ist, wie ich vor kurzem feststellen konnte, zu einer stattlichen Grösse herangewachsen. Ein noch grösseres, aber auch ersichtlich älteres Exemplar sah ich im Hofgarten zu Kamenz in Schlesien. Auch in den Parkanlagen zu Neudeck in Oberschlesien fand ich diese Eichenart mehrfach vertreten.

Quercus macranthera hat graubraune Aeste, filzig beharte, gelbliche Zweige und eiförmige Knospen, die auch an dem unteren Teile der Zweige von den langen, linienförmigen, langbeharten, längere Zeit bleibenden Nebenblättern begleitet sind. Die ganz kurzgestielten, fast pergamentartigen Blätter sind verkehrt-eiförmig, am Grunde etwas keilförmig verschmälert, am Rande jederseits mit 7—11 abgerundeten Abschnitten und dreieckigen, am Grunde schmal gerundeten Buchten versehen. Oberseits sind die Blätter dunkelgrün, mit einzelnen weichen Haren besetzt, unterseits graugrün und hier mit einem weichen grauen Filz bedeckt. Die Blüten erscheinen gleichzeitig mit der Entfaltung der Blätter, und die im ersten Jahre reifenden Früchte sitzen zu zweien bis vieren an einem Stiel an den Spitzen der Zweige. Der Fruchtbecher, der die Eichel bis zur Hälfte einschliesst, ist halbkugelig, mit dicht beharten Schuppen besetzt.

Ihrer schönen Belaubung wegen verdient diese Eichen-Art einen Platz in jeder grösseren Parkanlage, aber auch selbst in einem kleineren Garten lässt sie sich vorteilhaft verwenden, da sie nicht übermässig hoch wird. **Robert Engelhardt.**

Deutsche Schnittblumen-Kulturen.

XXVI.

Die Fliedertreiberei von Friedrich Harms-Hamburg.

Gegen Ende April dieses Jahres war ein Besuch der Gärtnerei von Friedrich Harms-Hamburg sehr interessant. In den vorhandenen ausgedehnten *Asparagus*-Kulturen, in welchen fast alle besseren Schnittspargel in Massen vertreten sind, fand man auch *Asparagus scandens deflexus* in vielen stattlichen Exemplaren von eigenartiger Schönheit mit Ranken von 2 *m* Länge und darüber, sowie *Asparagus falcatus* L. (Syn.: *A. Sprengeri* Rgl.) in Massen junger und mittlerer Pflanzen und auch in einigen Riesenexemplaren von etwa 1 *m* Durchmesser mit Ranken von 2 bis 3 *m* Länge und darüber, teilweise reich mit Blüten und Beeren besetzt.

Besonders fesselnd waren aber die an sehr verschiedenen Plätzen, im warmen Treibhause, im Kalthause, entweder schattig oder sonnig, in sehr kühlen Kellerräumen oder kühlen dunklen Schuppen verteilten prachtvollen, für eine besondere Veranstaltung getriebenen Flieder. Hier war eine Auswahl, wie man sie wol selten finden dürfte, wie sie bisjetzt wenigstens noch niemals zur Ansicht gebracht worden ist, weder in Deutschland, noch im Ausland, auch auf pariser Ausstellungen nicht. Es wurde von erfahrenen, vielgereisten Fachmännern aus Paris, London, St. Petersburg (Eilers), Wien und Berlin einstimmig das Urteil abgegeben, dass es eine Leistung besonderer Art war, nicht etwa der Masse (Züchter schätzten die Blüten auf mindestens 1200 M. Wert), sondern der reichen Auswahl und Schönheit der Sorten wegen. Herr Eilers sagte in Gegenwart vieler Gärtner: »Aber Harms, was für ein Opfer bringst Du da! (natürlich für die Zwölf-Kneipen-Ausstellung). Nun, das ist man ja an Harms gewohnt, wenn er was macht, dann macht er's ordentlich, wie früher mit den Rosen, so jetzt mit dem Flieder«, und alle stimmten zu. Es waren in der Sammlung alle besseren älteren und auch die neuen Sorten zumteil in recht kräftigen buschigen Exemplaren vertreten. Die Leistung war nicht etwa gering anzuschlagen, weil die Jahreszeit schon weit vorgerückt war, nein im Gegenteil, sie war eigentlich gerade deshalb besonders hoch zu schätzen, denn um Fastnacht kann man mit Leichtigkeit gut und sicher treiben, wenn man zweckentsprechend vorbereitetes Material hat, und dann den getriebenen Flieder auch leicht 14 Tage und länger konserviren, also leicht eine grosse Sammlung für Ausstellungen und andere Zwecke zusammenbringen kann. Im Frühjahr hingegen und besonders in diesem Frühjahr, wo der April uns sehr heisse, förmlich unbequem heisse Sommertage brachte, ist dies bei weitem schwieriger. Es mussten hier ganz besondere Vorkehrungen getroffen und aufmerksam mit Sachkenntnis berechnet werden, wann diese oder jene Pflanze einen anderen kühleren oder auch

wieder wärmeren Stand bekommen musste, damit alle zu einer bestimmten Zeit gleichzeitig im schönsten Flor standen. Einige Pflanzen mussten 3—4 mal nach anderen passenderen Räumlichkeiten geschafft werden, damit nicht die besten, d. h. die ersten, meistens prächtigeren Rispen verblühten. Fast keine einzige von den Hunderten von Pflanzen behielt ihren ursprünglichen Platz in der Treiberei. Nicht allein, dass sie für ihre spätere Verwendung, wo sie ungefähr 10 Tage in voller Frische erscheinen sollten, was sie auch taten, in kühleren Räumen zweckentsprechend abgehärtet werden mussten, sie mussten auch zumteil frühzeitig genug an helles Licht und kühl gestellt werden, damit die so beliebten, zumteil überraschenden Farbenschattirungen an ein und derselben Sorte herauskamen. Nicht selten waren drei, vier und mehr verschiedene Tönungen bei einer Sorte vorhanden, je nachdem sie mehr oder weniger warm getrieben, früher oder später kühl, oder plötzlich kühl und hell gestellt wurden. Einige Sorten sind in ihrer natürlichen Färbung nicht oder weniger schön, in getriebenem und gebleichtem Zustande indessen besonders beliebt und schön, wenn ganz gebleicht, weiss, andere wieder mit schwachem rosa, rötlichem oder lilafarbigem Hauch abgetönt. Aber auch die kräftigeren Töne dürfen nicht fehlen und diese in der Treiberei zu erzielen, ist eine oft sehr schwierige Aufgabe, die bei manchen Sorten kaum zu erreichen ist, besonders wenn der richtige Zeitpunkt des Kaltstellens versäumt wird. Unter den einfachen Sorten ist deshalb nach dem Harms'schen Urteile *Andenken an L. Späth* so wertvoll, vielleicht die beste, da sie niemals ganz bleicht, sondern immer, selbst in der Treiberei, mehr oder weniger Farbe behält. *Charles X.*, der Königsflieder, ist verhältnismässig gut mit verschiedenen Farbentönen zu erzielen, wenn man ihn rechtzeitig kühl und hell stellt, und wenn er, was eine zweite Bedingung, ja, die Hauptsache ist (Harms betont das immer und immer wieder, wenn auch andere Fliedertreib-Gelehrte das Gegenteil behaupten), sorgfältig vorkultivirt und möglichst in Töpfen oder Kübeln gut durchgewurzelt ist. Freilandpflanzen ergeben nach Harms' Ansicht und nach seinen Erfahrungen niemals dies tadellose, schön gefärbte und haltbare Material. Eine kleine Schattirung in Bläulichlila oder Graurosa oder Graulila kann die Ware schon minderwertig, bei einigen sehr eigenen Abnehmern sogar fast unverkäuflich machen. Auch die meisten oder alle gefüllten Sorten bleichen in der Treiberei ausserordentlich leicht, ja, es ist die natürliche, die Freilandfarbe in der Treiberei fast nie herauszubringen. Vielleicht gehen wir einer Zeit entgegen, wo es dank Lemoine's Bemühungen Sorten geben wird, die genügend Farbenton haben, um eine noch grössere Abwechslung in der Färbung, auch in dunkleren Schattirungen zu erzielen, da er schon jetzt einige sehr dunkle Sorten (Neuheiten) gebracht hat, wie *Boussingault* und namentlich *Charles Joly*, welch letztere ja schwarz-maulbeerfarbig sein soll. *Boussingault* bleicht freilich auch sehr leicht und war, trotzdem sie früh ins Kalthaus in die volle Sonne gebracht wurde, nicht zum Sichfärben zu bringen. Es waren und konnten freilich nur »mit Blütenknospen gepfropfte« Exemplare bisjetzt verwendet werden, da sie erst letzten Herbst in den Handel kam. Ueber *Charles Joly* liegt bei Harms noch kein Urteil vor, da die wenigen vorhandenen Blütentriebe leider verunglückten, weil sie zu früh aus der Vermehrung genommen wurden und verdarben. In Paris wurde diese Sorte als Neuheit mit der Vermeil-Medaille gekrönt. Sie soll wegen ihres dunklen Tones etwas Aussergewöhnliches in der Farbe sein.



Vase mit getriebenen Fliederblumen.
In der Schnittblumen-Gärtnerei von Friedrich Harms-Hamburg am 20. September photographisch aufgenommen.

Konnte man auch die einzelnen Sorten und Pflanzen des blühenden Flieders, zumteil wahre Schaupflanzen mit 50—80 Blütenzweigen, an den verschiedenen Plätzen, wo sie verteilt standen, genügend mustern, so gab doch erst die Zusammenstellung in geschmackvoll arrangirter Gruppe ein richtiges Bild und ermöglichte die ganze Wertschätzung der Leistung, und wirklich war des Bewunderns der Aufstellung kein Ende. Der Gesamteindruck war bei den meisten ein überwältigender. Es dürfte eine derartige Aufstellung so leicht nicht wieder vorgeführt werden, es sei denn, dass der Züchter sich entschliesst, im Jahre 1900 mit seinen schönsten Erzeugnissen nach Paris zu gehen und dort sich selbst noch bei weitem zu übertreffen. Die jetzige Frische und Schaffenskraft muss er sich bis zu diesem Zeitpunkt allerdings bewahren, was er am sichersten erreicht, wenn er sich von der im höchsten Grade undankbaren und unlohnenden Beteiligung an Unternehmungen, wie es die Zwölf-Kneipen-Ausstellung eine war, fern hält. Es ist ja so gut wie gewiss, dass er durch seinen Scharfsinn, seine seltene Beobachtungsgabe, mit einem Wort durch seine gediegene Praxis, die er hinreichend bewiesen hat, auch in Paris Aufsehen erregen und die dortigen Züchter, die als die ersten der Welt gelten, wenigstens bisjetzt noch dafür galten, in vieler Beziehung übertreffen wird.

Wenn auch hier nicht der Platz ist, auf die einzelnen Sorten bis ins Kleinste einzugehen (das Meiste findet man in dem Buche »Flieder und Asparagus«), so wollen wir doch hier einige uns besonders aufgefallene Sorten und Färbungen anführen. Vor allem überraschte es uns, oft ein und dieselbe Sorte in so verschiedenen Färbungen anzutreffen. Man sah, dass Typus, Wuchs, Füllung, Blüten- und Rispenform dieselbe war, aber die Farbe stimmte nach den Katalogangaben nicht oder doch nur selten. Als das Unübertroffenste müssen wir *Mme. Casimir Perier* bezeichnen, eine rein milch-, hier fast schneeweisse Sorte, die allen Besuchern auffiel und allgemein als prachtvoll bezeichnet wurde. Wer sich nur eine Sorte notirte, wählte unbedingt diese. Es waren verschiedene Pflanzen mit je 4—6 starken, $^{3}/_{4}$ *m* langen aufrechten Trieben mit eleganten länglichen, pyramidenförmigen Rispen dicht gefüllter weisser Blüten vorhanden. Die Schönheit dieser Sorte trat vor der aller der vielen anderen, gleichfalls empfehlenswerten Sorten weit hervor. Diese Pflanzen verdienten allein eine Auszeichnung ersten Ranges, besonders wenn man bedenkt, dass es, wie alle anderen von Harms zur Schau gestellten Flieder, nicht erst zusammengekaufte, sondern Pflanzen eigener Anzucht waren, und zudem die Sorte noch nicht lange im Handel ist. Ausserdem war sie, da Harms den grossen Wert derselben sofort erkannte, auch stark für die erforderliche Vermehrung in Anspruch genommen worden. Harms rühmte uns dieselbe als weisse Treibsorte allerersten Ranges. Sie hat einen kräftigen Wuchs, bringt einen sicheren Knospenansatz, oft schon an einjährigen Okulaten, eignet sich für die Frühtreiberei und bringt die grösste schönstgeformte Rispe. In dieser letzten Beziehung und auch inbezug auf das frühe Treiben erreicht die schöne hochgeschätzte *Mme. Lemoine* sie leider nicht. Bei aller Schönheit dieser Sorte, die beiläufig bemerkt in etwa 150 Exemplaren, manche 1 – 1,50 *m* hoch, mit Blüten reich besetzt vertreten war und einen Glanzpunkt des Ganzen bildete, und trotzdem sie bislang als die schönste gefüllte weisse Sorte galt, wie sie auch heute noch und lange als prachtvoll gelten wird, kann sie doch den Wettbewerb mit *Mme. Casimir Perier* nicht aufnehmen; vielleicht wird sie durch diese, wenn nicht ganz, so doch fast ganz verdrängt. Ein ganz entscheidendes Urteil darf man freilich nach einem so kurzen Zeitraum, wie er heute erst vorliegt, noch nicht abgeben.

Mme. Lemoine sahen wir in ihrer ganzen Pracht in riesigen, in Töpfen kultivirten, im vorigen Sommer eingepflanzten Exemplaren mit ausserordentlich grossen, auch ziemlich gestreckten, nicht zu plumpen Rispen, wenn auch am Grunde der Blumenpyramidenform breiter als *Mme. Casimir Perier,* aber immerhin schön, sogar prachtvoll. Es war ein Meer von schneeweissen Blumen! Die in Ballen langsam getriebenen Exemplare zeigten etwas dichtere, gedrungenere Rispen und die Knospen und halb erblühten Blumen waren etwas grünlich, aber dennoch oder für einige Zwecke gerade deshalb schön. Es waren Büsche mit gutem Knospenansatz im März oder Anfang April aus dem Freien mit Ballen herausgenommen, dann im temperirten Hause (also ohne Anwendung wesentlicher künstlicher Wärme) zur Blüte gebracht, sodass sie also immerhin nicht unlohnend zum Treiben sind. Solche schönen weissen Blumen werden zu jener Zeit hoch geschätzt, zumal sie bei der dann oft herrschenden Wärme haltbarer als der einfache Flieder sind.

Auch die in grossen gestreckten, langen Rispen blühende weisse, leichter gefüllte Sorte *Mme. Abel Châtenay* sprach allgemein an. Sie ist gleichfalls eine Prunksorte ersten Ranges, auch mehr für die spätere Treiberei geeignet.

Vorstehend genannte sind die von Natur weissen Sorten. Viele der anderen erschienen in verschiedenen Exemplaren aber auch neben anderen Tönungen im schönsten Weiss. So z. B. sahen wir die wundervoll kugelförmig gebaute *Michel Buchner* in schönen Exemplaren mit Blüten wie reinweisse Perlen, dann wieder mit reizendem rosa Hauch oder Schattirung.

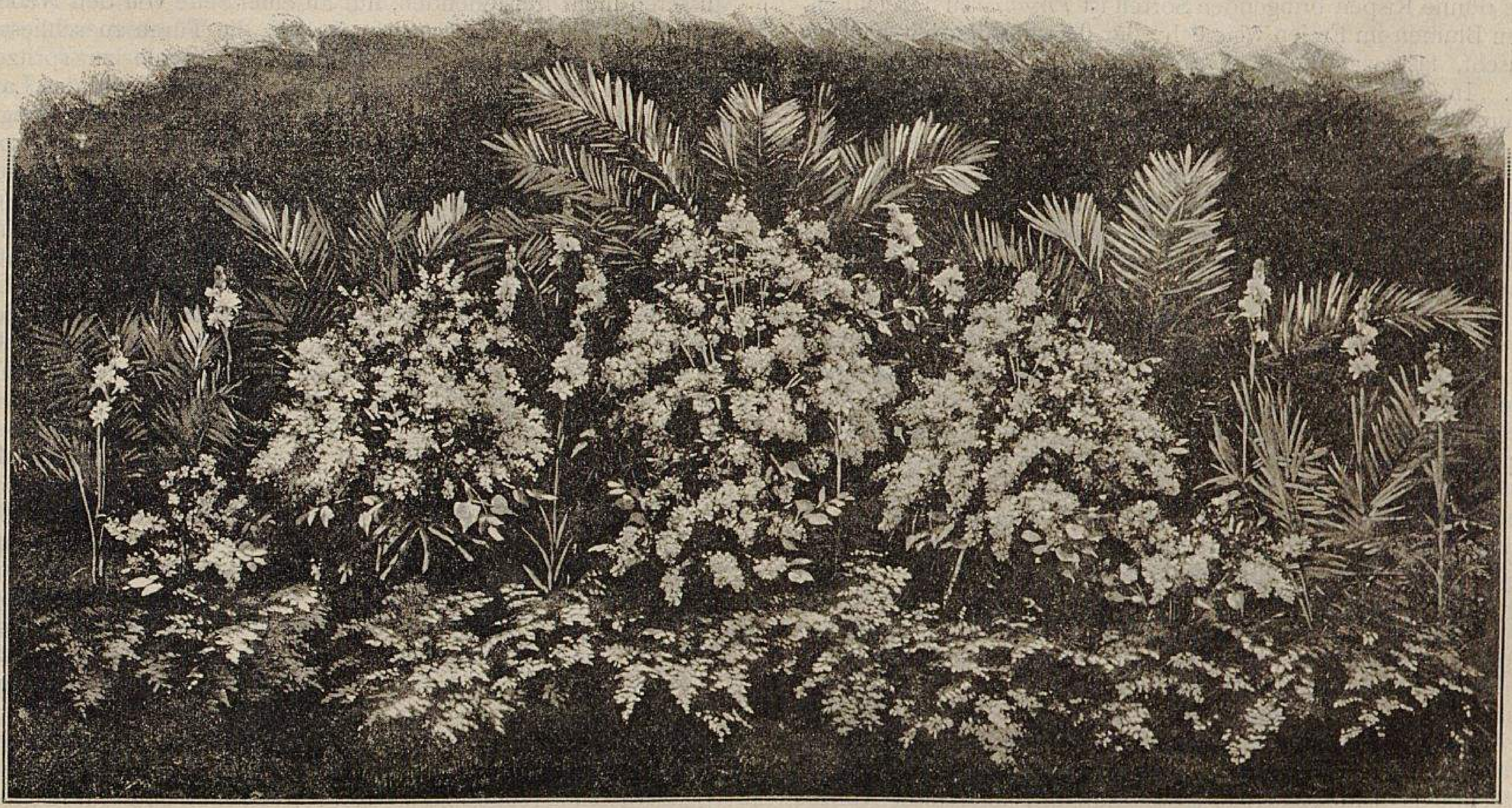
Président Grévy mit ihren gestreckten riesigen langen Rispen und den grossen leicht gefüllten Einzelblüten, die oft einen Kobaltschimmer zeigen, ist auch als weisse Blume schön.

Belle de Nancy ist eine auffallend schöne Sorte mit leicht gefüllten, schalenförmigen grossen, wie kleine Miniaturröschen aussehenden Einzelblüten, die sich, wenn sie rechtzeitig kühl gestellt werden, in schöner Pfirsichfarbe zeigen. Sie findet ungeteilten Beifall und allgemeine Bewunderung.

Charles Baltet, eine reichblühende, ziemlich gedrungen wachsende Sorte mit schönen grossen, meist rosa oder karmin gefärbten Einzelblüten, verdient ebenfalls hervorgehoben zu werden.

Riesenblumen und Riesensträusse oder -Rispen bringen ferner noch *M. Maxime Cornu, Président Carnot* und allenfalls *Condorcet.* Die verschiedenen feinen Färbungen, fast weiss, leicht rosa oder rosalila überhaucht und zumteil etwas stark getuscht, sind bei weitem schöner als ihre natürliche, etwas unreine lilarosa Färbung. Sie finden als Kolossalrispen eine passende Verwendung und viel Nachfrage. —

Ueberhaupt müssen wir das Urteil einiger Ueberkluger, dass



Getriebener Flieder aus der Schnittblumen-Gärtnerei von Friedrich Harms-Hamburg.
Am 24. September photographisch aufgenommen.

die gefüllten Flieder nur einen untergeordneten Wert haben, und sie nie zur allgemeinen Aufnahme kommen würden, weil sie angeblich zu schwer, zu massig oder gar zu plump seien, als gänzlich verfehlt bezeichnen, nachdem wir wiederholt und fast ohne Ausnahme das Urteil des Publikums darüber gehört haben, das immer den grössten, den schönst gefüllten Rispen den Vorzug gab. Und weshalb auch nicht? Weshalb sollte man nicht auch für massiges, mit grösseren Blumen versehenes Material in der Binderei Verwendung finden, wie bei Orchideen u. dergl. oft gerade die schweren grösseren Blüten gesucht werden?

Für einige Bindereien sind natürlich die leichteren Fliedersorten, wie so manche andere zierlich gebaute Blumen, bei der jetzt in der Binderei herrschenden Mode beliebter und passender. Aber alles zu seiner Zeit und an seinem Orte! Dass dem gefüllten Flieder beim grossen Publikum ein sehr lebhaftes Interesse entgegengebracht und dass er auch von vielen Blumenladeninhabern hochgeschätzt wird, haben wir, wie gesagt, wiederholt erfahren, sodass wir nur raten können, demselben neben den leichteren Sorten einen angemessenen Platz in den Kulturen einzuräumen.

Kleinere Blüten, zumteil auch kleinere Rispen, bringen die Sorten: *Lemoinei,* etwas dicht in der Füllung mit spitzen Petalen; ähnlich auch *La Mauve,* beide am schönsten, wenn ihre Blumen ziemlich reinweiss sind. Recht leichte zierliche, nicht zu plumpe Rispen auf schlanken dünnen Zweigen bringt *Jean Bart,* eine Sorte, die auch meistens, selbst wenn früh getrieben, eine hübsche lila Schattirung zeigt, während bei anderen selten eine Färbung zu erzielen ist. Diese Sorte lässt sich, wenn gut vorbereitet, zu Weihnacht ziemlich sicher farbig treiben und zum Schnitt vorteilhaft verwenden; ebenso die gleichfalls sehr empfehlenswerte *Mme. Jules Finger.* Beide Sorten sind lang- und mehr dünntriebig und haben nicht zu schwere Rispen. Letztere wird mit ihren kugelförmigen Blumen meist fast reinweiss erscheinen. Ein besonderer Vorzug dieser letzteren Sorte ist der ausgeprägte, durchdringende, feine Wohlgeruch. — Auch *Léon Simon* mit ihren ausserordentlich dicht gefüllten Einzelblüten in geschlossen angeordneter Rispe ist schon recht früh zu treiben. — *Pierre Joligneaux* ist eine Sorte mit mässiger, ziemlich leichter Rispe, deren Einzelblüten nur mittelgross und nur leicht gefüllt sind. Sie hat rötliche Knospen und purpurfarbene Blüten, die einen hübschen Gegensatz zu einander bilden, selbst wenn sie im getriebenen Zustande gebleicht sind. Es ist dies eine reizende leichte, meist schön gefärbte oder getuschte Sorte. — *La Tour d'Auvergne* ist die dunkelste der älteren Sorten. Rechtzeitig kühl gestellt zeigt sie ein ziemlich lebhaftes oder dunkles Purpurrot und bringt Abwechslung in die Färbungen. — Als eine der leichtesten, zierliche dünne Rispen bringenden Sorten ist *Virginité* zu bezeichnen, deren Blumen im Freien weisslich oder fleischfarben mit Karmin getuscht, fast wie die Rose *Souvenir de la Malmaison* gefärbt sind. In der Treiberei muss man die Pflanzen rechtzeitig kalt stellen, wenn die Blüten nicht reinweiss werden sollen.

Ausser den vorgenannten waren noch einige gefüllte Sorten von untergeordnetem Werte (im Vergleich mit den anderen) vertreten, die wir glauben übergehen zu können.

Von einfachen Sorten war am stärksten vertreten *Charles X* in allen Grössen und Stärken: Kronenbäume mit starken 1,50 *m* hohen Stämmen und Kronen von 1 *m* Durchmesser mit Tausenden von Blumen in allen Schattirungen von Hellrosa bis Rotlila. — Einige andere farbige Sorten, wie *Trianon* mit schönen grossen Einzelblüten, waren gebleicht in grünlicher Schneeballfarbe, sonst fein rötlich getuscht. — *Dr. von Regel* hat grosse bläuliche Rispen. — *Andenken an L. Späth* bringt lange gestreckte Rispen von schöner eigenartiger, roter oder rötlicher Färbung.

Von weissen Sorten waren vertreten *Marie Legraye* mit ihren grossen weissen Einzelblüten und *Virginalis* mit etwas kleineren Blüten. Vor allem aber waren grosse reichblühende Büsche von *Marly rouge* vorhanden, dem schönen leichten Marly-Flieder in reinstem, schneeigem Weiss, Büsche wie Harms sie zu Tausenden von Oktober bis April mit dem grössten Erfolge treibt, wie bisjetzt kein anderer Züchter in Deutschland.

Dies ist eine bei der Fülle des Gebotenen nur knappe Schilderung der Harms'schen Erfolge bei der Frühjahrstreiberei. Ein Teil der Pflanzen wurde hernach leider ausgestellt, und dass sie von den Preisrichtern der Zwölf-Kneipen-Ausstellung nicht genügend gewürdigt und anerkannt worden sind, ist ja selbstverständlich. Als Leistung ersten Ranges wurde sie anfangs durchaus nicht bedacht, erst durch Hinweis eines Komiteemitgliedes wurde nach nochmaliger Beurteilung von den Preisrichtern für die Hauptgruppe der ausgesetzte Preis: grosse goldene Medaille und 100 Mark auf grosse goldene Medaille und 500 Mark erhöht, eine Art der Auszeichnung, die auch noch als völlig ungenügend bezeichnet werden muss, da für andere, nicht hervorragendere und zudem zusammengekaufte Leistungen bedeutend höhere Auszeichnungen gegeben wurden.

War die von Harms in der späteren Frühjahrstreiberei zur Ansicht und zum Beweis gebrachte Tüchtigkeit in der Fliedertreiberei schon hervorragend, so ist sein Verdienst, seine Meisterschaft in der Frühtreiberei im Herbst ein noch grösserer Beweis, dass er nicht blos darüber schreiben kann, wie es gemacht werden muss, sondern dass er darin durch und durch Praktiker ist. Gerade deshalb hat sein Buch »Flieder und Asparagus« einen so hervorragenden Wert und findet allseitig die wärmste Anerkennung, sodass seine Lektüre nicht etwa nur den Neulingen in diesem aufblühenden Kulturzweig, sondern auch den ersten Praktikern nicht genug empfohlen werden kann. Harms hat in der Frühtreiberei in diesem Jahre einen Erfolg zu verzeichnen, wie er kaum geahnt und von ihm selbst nicht mit Gewissheit vorauszusehen war. Harms hat aus dem Freien entnommene *Marly*-Flieder in Norddeutschland (Hamburg) getrieben und sie vollkommen ausgebildet und haltbar bis zum achtzehnten September d. J. zur Blüte und zur Ansicht gebracht, ein Ergebnis, wie es bisjetzt noch niemals in einer deutschen Treiberei zustande gebracht worden ist! — Es war nicht ein stümperhafter Versuch, ein halber Erfolg etwa, nein, etwa 50 Pflanzen lieferten ungefähr 550 fehlerfreie Blumen (Stiele mit 2, 3, auch 4 Rispen) mit einem nur ganz geringen Ausfall an weniger vollkommenen, aber immerhin brauchbaren kleineren Rispen. Auch der zweite und dritte Satz ergab bis heute schon einen befriedigenden Ertrag. Der vierte Satz hatte am 11. Oktober halb ausgebildete Rispen und der fünfte wird in den nächsten Tagen warm gestellt. Im vorigen Jahre brachte Harms den ersten getriebenen *Marly*-Flieder am 2. November, also über 6 Wochen später zur Ansicht, und wurde diese seine damalige Leistung schon allgemein als aussergewöhnlich bezeichnet. Welcher Fortschritt in diesem Jahre!

Der günstige Erfolg wurde erreicht, indem mit Blütenknospen gut vorgebildete alte, schon früher getriebene Fliederbüsche am 8. August d. J. aus dem freien Lande mit mässigem Wurzelballen gegraben, in einen ziemlich dunklen Schuppen mit den Ballen aneinander auf den Erdboden gestellt und vorläufig nicht gegossen wie auch nicht gespritzt wurden. Anfangs war der Raum durch Offenhalten der Türen recht zugig, sodass die feucht eingebrachten Wurzelballen rasch austrockneten und die Pflanzen schnell, fast zu schnell abreiften, besonders die äusseren mehr freistehenden, nur an einer Seite von den Nebenballen gedeckten. Es war erforderlich, die Türen zu schliessen und die Pflanzen zur Auffrischung einige male zu spritzen. Sie warfen bald, zumteil auch infolge der Dunkelheit, das Laub ab. An einigen Pflanzen schrumpften die Blätter an den Zweigen und diese selbst, ja, im ersten Satze sogar die Blütenknospen etwas ein; glücklicherweise aber waren dies nur wenige. Diese Pflanzen mit eingeschrumpften Zweigen und Blütenknospen lieferten kein günstiges Ergebnis; die Blütenknospen vertrockneten in der Treiberei vollständig; Blatttriebe entwickelten sich weiter unten an denselben, soweit die Blattaugen nicht entfernt waren. Das Abreifen der Pflanzen darf also nur mit Vorsicht und nicht zu stark geschehen. Ein mässiges gutes Abtrocknen der Wurzelballen bis zum Abfallen der Blätter, wozu Dunkelheit vorteilhaft beiträgt, scheint Harms vollkommen genügend; aber jedenfalls vermeide man ein zu starkes Austrocknen oder Einschrumpfen der Zweige, vor allem der Blütenknospen.

Nachdem die Pflanzen etwa 3 Wochen geruht hatten, wurde der erste Satz, ungefähr 50 starke Büsche, in die Treiberei gebracht. Vorher wurden die Ausläufer und schwächlichen Holztriebe, soweit sie im Sommer noch nicht beseitigt waren, abgeschnitten, die Blattaugen an den Blütentrieben durch Aus- oder Abschneiden möglichst sorgfältig entfernt und dann die Pflanzen mit ihren Wurzelballen dicht aneinander im Erdbeet des Treibhauses eingeschlagen. Das Treibhaus ist eine kleine Abteilung (eine sogenannte Bude) dicht am Kesselhause, halb in der Erde liegend und nur einseitig mit Glas gedeckt, mit Mitteldruck-Wasserheizung (enge Perkins-Rohre) versehen und sehr leicht auf hohe Wärmegrade zu bringen. Das kleine Haus hat eine Doppellage von Fenstern, wird nicht gedeckt, ist also hell, infolgedessen Stiele und Laub des Flieders grün, nicht gelb oder fast weiss

werden. Nach dem Einbringen wurde bis + 25—27 ⁰ R. ziemlich regelmässig geheizt; in der Nacht ging die Temperatur oft auf + 18—20⁰ R. herunter. Gespritzt wurde am Tage mit überschlagenem, nicht warmem Wasser 5—8 mal, je nachdem jemand in die Nähe kam, daher bisweilen einige male öfter; zuviel wurde es aber so leicht nicht. Schon nach 4—5 Tagen lösten sich die Schuppen der Knospen, und nach etwa 8 Tagen entwickelten sich die Rispen, d. h. sie waren als solche bald sichtbar. Mit dem Heizen und Spritzen wurde bis zur vollen Blüte fortgefahren, nur die letzten 5 Tage wurde die Temperatur am Tage nur auf + 18—20⁰ R. gehalten, nachts ging sie noch weiter herunter. Man hätte den Flieder, nachdem die Rispen heraus waren, vielleicht noch etwas kühler halten können, doch sollte er möglichst früh zur Ansicht gebracht werden, und gelang dies fast auch über Erwarten früh und schnell, nämlich schon am 18. September. Harms stellte ihn an diesem Tage noch aus und liess die Seite 380 abgebildete Einzelvase am 20. September morgens photographiren, dann schnitt er täglich schöne Blütenzweige mit normalen Rispen, teils zum Verkauf, teils für die Ausstellung am 24. September. Die abgeschnittenen Blumen wurden nicht abgehärtet, sondern nur durch sehr kaltes Wasser gezogen und sofort in Wasser gesteckt ausgestellt, und das sogar in einem zugigen Raum, wo sie vollkommen frisch blieben. Die auf dem zweiten Bilde linksstehende der 3 Vasen ist die am 18. September ausgestellte; die beiden anderen und kleineren Behälter waren mit später geschnittenen Blumen gefüllt. Die meisten Blumen hielten sich bis zum 4. Oktober vollkommen frisch, obgleich die Luft des Raumes (der Toten- oder Leichenkammer der Zwölf-Kneipen-Ausstellung) keine schöne war. Der zweite Satz ist ganz, der dritte fast ganz abgeerntet. Der vierte ist in voller schöner Entwicklung der Rispen und der fünfte schon eingebracht. So gedenkt Harms fortzufahren bis zum Mai des nächsten Jahres, nur werden die einzelnen Sätze bald grösser genommen und zu Weihnacht Königsflieder und gefüllte Sorten hinzugefügt. Mit *Charles X.* wäre es nichts geworden, mit *Marly*-Flieder ging es leichter, als Harms anfangs selbst glaubte. Wie kann Herr Lackner-Steglitz nur immer und immer behaupten, dass der *Marly*-Flieder für uns keinen Wert habe und auch in Berlin, wenigstens von seiner Kundschaft, nicht gekauft würde! Harms schickt jetzt schon Flieder nach Berlin, Stettin, Königsberg und macht dem französischen und belgischen Flieder Konkurrenz. Aller getriebener Flieder ist von ihm selbst gezogen. —

Es gewährt uns eine ausserordentlich grosse Befriedigung, von dieser Leistung als von der eines deutschen Fachmannes berichten zu dürfen, durch dessen Meisterschaft der deutschen Schnittblumenkultur die Erreichbarkeit eines Zieles bewiesen worden ist, zu dem zu gelangen noch vor kurzer Zeit so gut wie aussichtslos erschien.

Was ist nach Harms' Erfolgen der deutschen Fliedertreiberei noch unmöglich? — Nichts! — Sie ist durch Harms zur ersten der Welt geworden!

Bereits Mitte September sandte Herr Harms an meine Adresse nach Erfurt einen Strauss langzweiger Fliederrispen, der mir jedoch leider nicht zu Händen kam, weil ich mich damals schon seit längerer Zeit unterwegs befand und nicht mehr nach Erfurt zurückkam. Als ich, oder vielmehr als wir (denn wir waren unser mehrere) in Warnemünde für einige Wochen unsere Behausung eingerichtet hatten und Nachricht von der Sendung erhielten, teilte ich Herrn Harms das erlittene Missgeschick mit, und darauf traf anfangs Oktober in Warnemünde eine neue Sendung ein, die Flieder nicht nur von wunderbar schöner Ausbildung, sondern auch — und dies zu erproben, bot sich bald die beste Gelegenheit — von einer ganz ausserordentlichen Haltbarkeit enthielt. Die auf langen Stielen sitzenden Rispen waren vollkommen tadellos entwickelt und von schönster reinster, weisser Färbung. Wir hatten erklärlicher Weise die Neigung, mit dieser Seltenheit möglichst viel Staat zu machen, und stellten deshalb den Strauss in unserer unmittelbar der See gegenüber gelegenen Wohnung in die Glasveranda, die alles andere, nur nicht luftdicht war, im Gegenteil die an der See ja sehr angenehme und willkommene Eigenschaft hatte, den aus der frischesten Quelle ohne irgend ein Hemmnis heranbrausenden Wind an zahllosen Stellen hinein pfeifen zu lassen. Jedoch trotz des zugigen Standortes erhielten sich die Blumen in vollster Frische und zierten den Raum einige Tage hindurch. Fachmänner, die uns dort aufspürten, waren im höchsten Grade überrascht von dieser Leistung unseres ausgezeichneten deutschen Treibgärtners. Fünf Tage nach dem Eintreffen der Sendung zwang uns die Pflicht, an unseren erfurter Arbeitstisch zurückzukehren, doch vor dem Wege zum Bahnhof wanderten wir mit dem freigetragenen Strausse in der Hand nochmals zum Abschiednehmen am stürmischen Seestrand entlang, wo wir ihn, wie auch auf dem weiteren Wege, manchem Bekannten in die Hand geben mussten, der sich überzeugen wollte, ob es auch wirkliche Fliederblumen seien. Sie aber erlitten dabei an ihrer Schönheit keine Einbusse! Um nun die Widerstandsfähigkeit dieser so sehr zeitig erschlossenen Rispen weiter zu erproben, stellten wir den Strauss im Speisewagen des Schnellzuges, der uns nach Berlin brachte, auf unseren Tisch, um das Abfallen der Blütensterne zu beobachten. Es fiel aber nichts ab. Dann zierte der bis dahin tadellose Strauss noch 2 Tage unser Zimmer im Hotel Hohenzollern in Berlin, und erst von da an begann das Schwinden der Frische und Schönheit, die fraglos noch hätte länger erhalten werden können, wenn nicht irgend jemand vom Dienstpersonal die Vase umgeworfen und zerbrochen und — weil es niemand gewesen sein wollte — den Flieder wol im, aber dennoch ohne Wasser hatte liegen lassen.

Ich habe diese Tatsachen aus dem Grunde ausführlicher mitgeteilt, weil sie den besten Beweis von der ausserordentlichen Widerstandsfähigkeit dieses zu so früher Jahreszeit zur Blüte gebrachten Harms'schen Flieders erbringen. Das ist denn doch etwas unendlich viel Besseres als die hinfälligen Rispen, die — wenn überhaupt so früh — aus Belgien und Frankreich kommen und trotz ihrer bedenklichen Mängel dennoch bisher als für uns unerreichbare Wunder der Treibgärtnerei angestaunt wurden.

Leider hatte Herr Harms sich verleiten lassen, seine kostbaren Flieder, eine Leistung allerersten Ranges, am 18. und 24. September auf der berüchtigten, jetzt glücklicherweise verflossenen Zwölf-Kneipen-Ausstellung in der Toten- oder Leichenkammer, genannt Haupt-Ausstellungshalle, der grössten Pflanzenmordgrube, die die Welt je gesehen hat, zur Schau zu stellen, wo ihn die dort herrschende Privilegirtengilde natürlich nicht zu schätzen wusste und ihn als Leistung dritten oder vierten Ranges prämiirte, welche beleidigende Geringschätzung natürlich zurückgewiesen wurde.*) Es sollte ein Fachmann, der so Hervorragendes und für die deutsche Gärtnerei Bahnbrechendes, wie Herr Harms leistet, doch darauf verzichten, die Anerkennung jener Privilegirten zu finden, deren Interessen weitab von der Förderung der Bestrebungen zur Höchstentwicklung der Leistungsfähigkeit der deutschen Gärtnerei liegen.

Herr Harms hat seine Erfahrungen in der Anzucht und Treiberei des Flieders bekanntlich in dem Werke »Flieder und Asparagus«**) niedergelegt. Es ist doch eine beneidenswerte Lage, wenn jemand durch seine praktischen Erfolge den Beweis erbringt, noch mehr leisten zu können, als er berichtet. Ob das nun die Anerkennung der Privilegirtengilde findet oder nicht, ist im höchsten Grade gleichgültig. Die deutschen Gärtner in ihrer überwältigenden Mehrheit wissen diese neue Bahnen erschliessenden Meisterleistungen Harms' zu schätzen.

Ludwig Möller.

Erhaltung der Herbstfärbungen getrockneter Laubgehölzblätter.

Beantwortung der Frage Nr. 2146:

»Wie behandelt man die im Herbst sich auf natürlichem Wege färbenden Baumblätter, dass sie ihre Farbe behalten und so glatt und fest werden, dass man sie auf dem Tischtuche in Streifen oder in anderen Formen legen kann?«

Um die schönen Herbstfärbungen der Blätter unserer Gehölze zu erhalten, verfahre man ganz in der Weise, wie man Pflanzen oder beblätterte Zweige für ein Herbarium herrichtet.

Zu dem Zwecke nimmt man die Blätter von den Bäumen oder Sträuchern, wenn die Färbung am leuchtendsten zu wer-

---

*) Genau so erging es dem Herrn Aussteller mit einer grossen, bereits vor Pfingsten in voller Blüte ausgepflanzten Gruppe der Rose *Mme. Caroline Testout*, die die schönste und blütenreichste Gruppe während des ganzen Sommers war. Zuerst nur mit einer kleinen silbernen Medaille prämiirt, wurde sie erst später bei der in der Zwölf-Kneipen-Ausstellung zur Herrschaft gelangten »Nachprämiirung« mit einem Geldpreise von 50 M. bedacht.

**) Flieder und Asparagus. Handbuch der Anzucht und Treiberei des Flieders und der Grosskultur der Schnittgrün-*Asparagus*. Von Friedrich Harms-Hamburg. Mit 29 Abbildungen und 4 Tafeln. In einem geschmackvoll in mehrfachem Farbendruck ausgeführten Umschlag kartonirt. Preis 3 M. Porto 20 Pf., Ausland 50 Pf.

Zu beziehen durch Ludwig Möller, Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in Erfurt.

den beginnt und legt sie alsdann zwischen gewöhnliches Löschpapier oder unbedrucktes weiches Zeitungspapier in eine nicht zu stark gespannte Presse. Am geeignetsten erweisen sich hierzu luftige, sogenannte Auerswald'sche Drahtpressen*), die man am besten im geöffneten sonnigen Fenster aufhängt. Die Fläche der Blätter wird vollständig glatt und der Härte derselben entsprechend ziemlich fest. Die Färbung hält sich bei einigen gut, bei anderen verliert sich der lebhafte Ton etwas.

Mit dem Abnehmen der Blätter von den Bäumen warte man nicht zu lange, denn bereits abgefallene Blätter verlieren oft gänzlich ihre Färbung.

Johannes Schomerus in Düsseldorf.

Personalnachrichten.

Alexander Steffen, bisher Obergärtner in Niederlössnitz bei Dresden, wurde als Inspektor der israelitischen Erziehungsanstalt zu Ahlem angestellt.

M. Buttenberg, Obergärtner am städtischen Friedhof zu Düsseldorf, wurde in der gleichen Eigenschaft an den Volksgarten daselbst berufen.

C. Leuschner, Obergehülfe am städtischen Friedhofe zu Düsseldorf, wurde mit der Obergärtnerstelle betraut.

Johannes Schomerus, zuletzt in Russland beschäftigt, und **Karl Pfeiffer**, bisher Orangeriegärtner in Charlottenburg, beide geschätzte Mitarbeiter dieser Zeitschrift, wurden als Obergehülfen des städtischen Friedhofes zu Düsseldorf angestellt.

William Vair, Besitzer der Vairville-Baumschulen zu Barrie, Ont. (Kanada), der vor 28 Jahren aus Schottland nach Amerika ging, erlag am 13. September einem Schlaganfall.

Handels-Register.

In das Gesellschaftsregister zu Stettin, woselbst die Firma **Gebrüder Koch** mit dem Sitze in Stettin und einer Zweigniederlassung in Nemitz vermerkt steht, wurde am 6. Oktober eingetragen: Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Der Handelsgärtner Oskar Kallmeyer setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort.

In das Firmenregister daselbst wurde am gleichen Tage die Firma **Gebrüder Koch** mit dem Sitze in Stettin und einer Zweigniederlassung in Nemitz und als deren Inhaber der Handelsgärtner Oskar Kallmeyer in Stettin neu eingetragen.

Karl Gall, Inhaber eines Blumengeschäfts in Wien I, Weihburggasse, eröffnete ein Blumen- und Blätter-Exportgeschäft in Wien I, Himmelpfortgasse 7.

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Friedrich Siedentopf** in Elberfeld ist mangels Masse und nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Mitteilungen der Redaktion.

An unsere Leser.

Wir wollten im Anschlusse an die in der letzten Nummer erfolgte Veröffentlichung der Entwürfe zu einem Palmengarten in Leipzig in dieser Nummer die Kostenanschläge und zwar einschliesslich der zu den prämiirten, in Nr. 7 veröffentlichten Entwürfen gehörenden abdrucken, fanden hierfür aber leider nicht den über fünf volle Seiten beanspruchenden Raum. Es wartet zu vieles auf den Abdruck und darunter besonders dringend die für die jetzige Jahreszeit bestimmten Abhandlungen, von denen viele ihren Zweck verfehlen werden, wie manche, die schon seit langer Zeit im Satze fertig stehend auf den Druck warten, ihn leider schon verfehlt haben. Die Veröffentlichung in der nächsten Nummer ist auch nicht möglich, da diese für die Einleitung der Erörterung einer sehr wichtigen Fachangelegenheit bestimmt ist. Die darauf bezüglichen Abhandlungen warten auch schon viel zu lange auf den Abdruck und kann deren Veröffentlichung jetzt nicht mehr hinausgeschoben werden. Ueber die nächstfolgenden Nummern ist in der Hauptsache auch schon verfügt. Wir haben nun von den Kostenanschlägen Sonderabdrücke anfertigen lassen, die wir den Herren Interessenten, die sie bald zu besitzen wünschen, gern kostenfrei zur Verfügung stellen, bitten also zu verlangen.

Den Herren Einsendern von Fragen diene zur Nachricht, dass schon seit Monaten eine volle Seite derselben im Satze steht und auf den Raum zum Abdruck wartet, und dass ferner noch einige Hundert anderer Fragen für den Satz bereit liegen. Falls alles beantwortet und veröffentlicht würde, müssten die nächsten Jahrgänge nur für die Beantwortungen dieser Fragen in Anspruch genommen werden!

Von den bis heute eingesandten Ausstellungsberichten kann zu unserem Bedauern kein einziger zur Veröffentlichung gelangen. Die Herren Einsender, die sich zumteil sehr viel Mühe gemacht haben, müssen das schon über sich ergehen lassen. Sie mögen es uns nicht übel nehmen, wenn wir es hier aussprechen, dass die vielfach geübte trockene, katalogmässig aufzählende Art der Ausstellungsberichterstattung für die Mehrzahl der Leser das Langweiligste ist, was es nur geben kann. Dergleichen passt für Zeitschriften, denen es an Stoff mangelt, als Notbehelf oder als Mittel zum Abonnentenfang, indem den »bemerkten« und »angelobten« Ausstellern eine Nummer mit dem üblichen Farbstrich und der Aufforderung zum Abonniren zugesandt wird.

Alles, was unter den auf Ausstellungen gezeigten Leistungen über das Gewohnte hinausgeht, und besonders alles, was als eine Vervollkommnung unserer Kulturen neu in Erscheinung tritt, wird den Lesern in besonderen Abhandlungen bekannt gegeben, die in einer der Bedeutung der Leistung angemessenen Weise so ausführlich gehalten werden, dass dem Fachmann alles genau bekannt wird, was für ihn zu wissen erforderlich ist. So ist es u. a. mit den getriebenen Paeonien von Götze & Hamkens auf Seite 296 und mit der Frühtreiberei des Flieders von Fr. Harms in dieser Nummer geschehen. Für diese einzig wertvolle Art der Berichterstattung ist uns jede Mithülfe stets sehr willkommen.

Auch die Reiseberichte müssen dem Schicksal der Ausstellungsberichte verfallen. Ihre Herren Verfasser belieben sich mit uns zu trösten, da wir uns die Veröffentlichung der Berichte über die doch eigens für diese Zeitschrift unternommenen Reisen der eigenen Redaktionsmitglieder gleichfalls versagen müssen.

Die verehrten Leser dieser Zeitschrift bitten wir dringend, das, was sie auf Ausstellungen oder auf Reisen sehen, uns in der Form besonderer selbständiger, am liebsten kürzerer Artikel zu übersenden, wofür wir ihnen allezeit sehr dankbar sein werden.

Nicht wenig schmerzt es uns natürlich, wenn wir oftmals auch mit den Anzeigen festfahren, weil der des 50 *gr*-Gewichtes wegen einzuhaltende Raum für deren rechtzeitige Veröffentlichung nicht mehr ausreicht und wir den Textteil zugunsten des Anzeigenteiles und damit zum Nachteil der Leser nicht beeinträchtigen wollen.

Möge man aber aus diesen Mitteilungen keine Veranlassung nehmen, uns Beiträge oder Anzeigen vorzuenthalten, denn das würden wir sehr bedauern.

Wir mussten uns vor unseren Lesern über alle diese Dinge einmal öffentlich aussprechen, um zu versuchen, für die Zukunft manchen Briefwechsel entbehrlich zu machen. Gleichzeitig ersuchen wir um etwas Geduld.

Vom ersten Januar des nächsten Jahres an werden wir den so vielfach gesteigerten Anforderungen durch eine sehr wesentliche Erweiterung dieser Zeitschrift voll genügen. Allerdings werden die geschätzten Leser auch ein kleines Opfer zu bringen haben, doch sind wir überzeugt, dass das ihrerseits in Berücksichtigung des Mehrgebotenen sehr gern geschieht.

Redaktion und Verlag
von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung.

*) Von dem Gartentechnischen Geschäft von Ludwig Möller in Erfurt zu beziehen.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 34. Erfurt, den 1. November 1897. XII. Jahrgang.

Der Unterricht im Gartenbau und die Königliche Gärtner-Lehranstalt in Wildpark-Potsdam.

Die in Aussicht genommene Verlegung der königlichen Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark bei Potsdam auf das Terrain der bei Steglitz gelegenen Domäne Dahlem scheint allseitige Billigung zu finden. Die bisherigen Einrichtungen in Wildpark sind in vieler Beziehung ungenügend, dort aber nicht verbesserungsfähig, da es sowol für Neubauten wie für gärtnerische Neuanlagen an geeignetem Platz fehlt. Für die Verlegung gerade nach Dahlem spricht die Möglichkeit einer genügenden Ausdehnung auf dem fiskalischen Terrain und des Anschlusses an den dort zu errichtenden grossartigen botanischen Garten, während die Lage zwischen Berlin und Potsdam bei den ausgezeichneten Verbindungen beider Städte der Anstalt den Genuss aller gärtnerischen Bildungsmittel der Hauptstadt mit ihren grossen öffentlichen Anlagen, Privat- und Handelsgärtnereien sichert, ohne dass sie deswegen auf die wertvollen Beziehungen zu den potsdamer königlichen Gärten zu verzichten braucht. Hoffentlich wird bei dieser Gelegenheit die Anstalt auch verstaatlicht und damit für ihr Bestehen, und namentlich für die Stellung ihrer Lehrer, erst die richtige feste Grundlage geschaffen.

Wichtiger aber als diese äusseren Lebensbedingungen sind die inneren Einrichtungen der Anstalt, und in dieser Beziehung erscheinen die Ansichten über das, was notwendig ist, noch nicht genügend geklärt zu sein. Es dürfte daher zweckmässig sein, diese Organisationsfragen hier zur öffentlichen Erörterung zu stellen, damit der nächstbeteiligten Gärtnerwelt selbst Gelegenheit gegeben wird, hierzu Stellung zu nehmen. Handelt es sich doch um Fragen, die — auch abgesehen von der potsdamer Anstalt — bei vielen anderen Gärtner-Lehranstalten gelöst werden müssen.

Die Frage nach der besten Ausbildung des Gärtners ist nicht so leicht zu beantworten, weil es wol keine so mannigfaltige Laufbahn gibt als gerade die des Gärtners. Für alle der Art und dem Masse nach verschiedenen Begabungen bietet sich ja in diesem grossen Rahmen ein Spielraum zur Betätigung. Wissenschaftlich botanisch gerichtete Menschen, praktische Kultivateure, kaufmännisch veranlagte Geschäftsleute, tüchtige Verwaltungsbeamte für öffentliche Anlagen, freischaffende Gartenkünstler, was geht nicht alles aus der Gärtnerei hervor und welche Abstufungen materieller Existenz und gesellschaftlicher Stellung sind nicht in der langen Reihe zwischen dem armen Krauter oder dem kleinen Gutsgärtner, der gleichzeitig Jäger und Diener ist, und dem kaiserlichen Hof-Gartendirektor oder dem Chef einer gärtnerischen Weltfirma vorhanden! Und so verschieden wie die einzelnen Laufbahnen sind auch die Wege, die zu dem erstrebten Ziele eingeschlagen werden. Wir sind gewiss die letzten, die den Wert einer theoretischen Ausbildung unterschätzen, und doch kann man nicht leugnen, dass selbst die höchsten Ziele vielfach nur auf der Grundlage einer rein praktischen Ausbildung erreicht worden sind. Ganz abgesehen von den Genies, die überall ihre eigenen Wege gehen, gibt es überall auch praktische Leute, die ohne den Besitz theoretischer Kenntnisse doch das besondere Talent besitzen, sich von den Ergebnissen theoretischer Forschung alles das zunutze zu machen, was wirklich mit Vorteil zu verwenden ist und dies manchmal viel besser verstehen, als die Theoretiker oder die theoretisch gründlich ausgebildeten Praktiker selbst. Es liegt ja in der Gärtnerei nicht anders wie in vielen anderen Gewerben, in welchen Verfahren und Methoden, die auf Grundlage genauester theoretischer Forschungen erfunden und ausgearbeitet worden sind, von Leuten der Praxis mit grösstem Vorteil angewandt werden, die garnicht imstande sind, sich über die theoretische Begründung des von ihnen täglich neu Ausgeübten Rechenschaft zu geben. Trotzdem wird man daran festhalten müssen, dass, ganz abgesehen von dem natürlichen Drange jedes gebildeten Menschen nach Einsicht in die wissenschaftliche Begründung seines Handelns, auch vom rein praktisch geschäftlichen Standpunkte aus eine theoretische Ausbildung eine wertvolle Ergänzung der praktischen bildet und zumal in allen mit der Naturwissenschaft zusammenhängenden Fragen die Praxis direkt fördern kann, indem sie falsche Vorstellungen über die Ursachen der Erscheinungen des täglichen Lebens berichtigt, damit von falschen Versuchen abhält, rationelle Versuche ermöglicht, den Blick für die Beobachtung schärft und damit erleichtert, wirklich begründete Erfahrungen zu sammeln, Erfahrungen, die zu allen Zeiten die Grundlagen jeder erfolgreichen Praxis gewesen sind. Neben einem solchen Unterricht glaubte man früher auch noch die praktische Unterweisung notwendig zu den Aufgaben von Fachschulen rechnen zu müssen.

Während nun aber bei den höheren sowol wie bei den mittleren und niederen landwirtschaftlichen Lehranstalten die Entwicklung der letzten 40 Jahre dahin geführt hat, den theoretischen Unterricht in den Vordergrund zu stellen und den praktischen Unterricht ganz fallen zu lassen oder auf einzelne Unterweisungen zu beschränken, hält man in den Gärtner-Lehranstalten noch in recht ausgedehntem Masse an der praktischen Unterweisung fest und sucht demgemäss auch die Ausstattung dieser Anstalten so einzurichten, dass alle Zweige der Gärtnerei mehr oder minder

praktisch betrieben und die Schüler verpflichtet werden, an diesen Arbeiten teilzunehmen.

Es ist für unsere Frage nicht unwichtig, die Gründe zu verfolgen, die bei den landwirtschaftlichen Schulen zur Abschaffung der praktischen Arbeiten geführt haben. Man war zu der Einsicht gelangt, dass eine wirklich genügende Praxis nur in der Praxis selbst gelernt und geübt werden könne, dass es nicht möglich sei, selbst wenn man auf dem Schulgute (was längst nicht immer der Fall war) eine bessere Praxis als die tüchtigen Landwirte der betreffenden Gegend bieten könne, eine grössere Anzahl von Schülern tatsächlich so zu beschäftigen, wie es eine ernsthafte Lehrzeit erfordert. Vor die Wahl gestellt, entweder nur eine ganz geringe Anzahl von Schülern aufzunehmen oder sich auf den theoretischen Unterricht zu beschränken, zog man letzteres vor, da der theoretische Unterricht die Ausnützung der Lehrkräfte für viel grössere Klassen gestattet. Man verbreiterte damit die Wirkungssphäre der betreffenden Anstalten, die gleichzeitig viel billiger in der Einrichtung wurden, wenn der kostspielige Wirtschaftsbetrieb wegfiel, und nicht zum letzten: man verstärkte die Ausdehnung und den Erfolg des theoretischen Unterrichts, der nun nicht mehr durch die praktischen Arbeiten unterbrochen wurde. Wenn man in dieser Weise bei der Landwirtschaft vorging und den jungen Landwirt für die Erlernung der Praxis auf die Praxis selbst hinwies, obgleich, wie allbekannt, die Zahl der Landwirte, die Lehrlinge oder Volontäre aufnehmen, immer kleiner wird, so dürfte es wol für die Gärtnerei umsomehr angezeigt sein, diesem Beispiel zu folgen, als es in diesem Fache an Gelegenheit zur Erlernung der Praxis als Lehrling und Gehülfe gewiss nicht mangelt. Zwar hat die Gärtnerei das vor der Landwirtschaft voraus, dass es in ihr leichter ist, auch eine grössere Anzahl von Eleven gleichzeitig und nutzbringend bei einer Arbeit zu beschäftigen, allein es handelt sich bei diesen Arbeiten doch nicht blos um das Einüben gewisser Handgriffe und Fertigkeiten. Viel wichtiger ist das Arbeiten mit steter Rücksicht auf den nicht blos kulturellen, sondern auch wirtschaftlichen Zweck, die Einordnung jeder einzelnen Arbeit in den ganzen Organismus eines bestimmte Aufgaben verfolgenden Betriebes. Die Erziehung hierzu und die Gewöhnung an harte zielbewusste Arbeit lässt sich nur in der Gärtnerei als Geschäft erreichen, wo der Einzelne selbst schon als Lehrling angehalten wird, sich als ein verantwortliches Glied des ganzen Betriebes zu fühlen. Nun kann man zugeben, dass dieser Gesichtspunkt nicht in allen Gärtnereien so zum Ausdruck kommt, wie in der eigentlichen Handelsgärtnerei, und dass hier der Ausbildung manche Hindernisse erwachsen, die mit der Einseitigkeit vieler Grossbetriebe verbunden sind, ja, man kann zugeben, dass die Lehrlingsbeschäftigung in manchen botanischen Gärten, ja, sogar in manchen Herrschaftsgärten sich nicht wesentlich über das erhebt, was auch eine Gärtner-Lehranstalt an praktischer Ausbildung bieten kann; es bleibt dann doch noch immer bestehen, dass eine mittlere Handelsgärtnerei mit möglichst vielseitigem Betrieb und dem richtigen Verhältnis zwischen der Gehülfen- und Lehrlingszahl die beste Lehre für die Praxis bietet. Dasselbe gilt auch für die Gehülfenarbeit, welche die praktische Ausbildung noch weiter fördern soll.

Eine Gärtner-Lehranstalt würde das Gleiche nur erreichen können, wenn sie einen sehr umfassenden und intensiv geschäftlich geführten Betrieb hätte und nur eine sehr bescheidene Anzahl von Schülern aufnähme. Da dies schon aus äusseren Gründen allermeist ausgeschlossen ist, so wird die Aufgabe der Gärtner-Lehranstalten sich darauf konzentriren müssen, ihren in der Praxis schon vorgebildeten Schülern das zu geben, was die Praxis nur in den seltensten Fällen geben kann: die theoretische Grundlage der Gärtnerei in der Kenntnis der betreffenden Naturgesetze und ihrer Anwendung auf die Praxis und dazu diejenigen Fertigkeiten, wie Zeichnen und Veranlagen, die auf dem Wege des schulmässigen Unterrichts mindestens ebenso gut, vielfach aber systematischer und besser als in der Praxis erworben werden können. Dabei kann der Unterricht mit der Praxis doch in Fühlung bleiben, wenn die Anstalt so ausgestattet und gelegen ist, dass sie über reichliches und mustergültiges Demonstrationsmaterial für die einzelnen Zweige des Unterrichts verfügt. Die leichte Erreichbarkeit fremder Garten-Etablissements und Anlagen hat dabei den Vorzug, dass man immer das Neueste und Mustergültige für die Demonstration aussuchen kann, während die eigenen Anlagen leicht veralten, ohne dass man doch schon aus pekuniären Gründen sie immer wieder neu umgestalten und mit den neuesten Fortschritten auf gleicher Höhe halten könnte.

Wenn auf diese Weise die Zeit, die heute noch vielfach an Gärtner-Lehranstalten mit einer spielerig oder verdrossen ausgeübten Praxis ausgefüllt wird, für den theoretischen Unterricht ausgenutzt würde, so könnte dieser entweder vertieft und erfolgreicher werden, oder man könnte die Unterrichtszeit abkürzen und damit den Kreis derjenigen erweitern, die die Mittel besitzen, um solche theoretischen Kurse mitzumachen. Diesem letzten Zwecke: Verbilligung der Kosten des Unterrichts, können freilich auch die praktischen Arbeiten dienen, und dies wäre noch ihre beste Rechtfertigung, wenn sie so energisch betrieben werden, dass die Schüler dadurch gleichsam das im Verhältnis zu den Kosten der Anstalt zu gering bemessene Honorar abverdienen. Erfahrungsgemäss kommt dieser Gesichtspunkt aber bei den Schülern wenig zur Geltung; sie ärgern sich, wenn sie ihren theoretischen Arbeiten entzogen werden, um ihnen ganz geläufige und gleichgültige Arbeiten an Stelle bezahlter Arbeiter auszuführen; sie denken nicht daran, dass sie damit einen Teil des Schulgeldes bezahlen und sonst mehr bezahlen müssten. Je nach ihrer Vermögenslage würden sie gewiss meistens entweder vorziehen, mehr zu bezahlen oder nur einen kürzeren Kursus durchzumachen, um dann in die Praxis zurückzukehren. Diejenigen Gemüter aber, denen es bei der praktischen Beschäftigung im Anstaltsgarten viel wohler ist als bei der Gedankenarbeit im Schulraum, die wären gewiss besser überhaupt in der Praxis verblieben.

Wird aber nicht eine rein theoretische Beschäftigung die Schüler für die Praxis verderben und sie der Gewohnheit körperlicher Anstrengung in Wind und Wetter, in Wärme und Kälte entfremden? Man hört ja diesen Einwurf nicht selten, doch können wir ihm keine grosse Berechtigung zuschreiben. Zunächst würde das Leben und die Notwendigkeit, sich eine Stellung zu schaffen, schon korrigirend eingreifen, wenn wirklich eine solche Verwöhnung auf der Anstalt stattgefunden hätte. Aber wenn sonst nur die Schüler auf der Anstalt angehalten werden, überhaupt fleissig zu sein, dann wird der Charakter und die Arbeitsamkeit unter der theoretischen Beschäftigung nicht leiden, und die vermehrte Einsicht in den Zusammenhang von Theorie und Praxis der Lust zur Ausübung der letzteren auch mit eigener körperlicher Anstrengung mindestens so förderlich sein, wie die immerhin nicht sehr angestrengte praktische Arbeit, wie sie jetzt auf den Anstalten üblich ist.

Wir sind also der Ansicht, dass die Gärtner-Lehranstalten, mit einzelnen später noch zu erwähnenden Ausnahmen, auf die praktische Beschäftigung und Ausbildung ihrer Schüler in allen Zweigen der Gärtnerei verzichten und ihre Hauptaufgabe in dem theoretischen Unterricht erblicken sollten.

Worauf soll sich nun dieser theoretische Unterricht erstrecken? Hier kommt zunächst eine gründliche naturwissenschaftliche Grundlage in Frage, wobei von den Naturwissenschaften wieder jene am ausführlichsten zu behandeln sind, die mit den Aufgaben der Gärtnerei in engster Verbindung stehen. Diese Behandlung soll dabei keine abstrakte, sondern eine solche sein, die, soweit dies irgend möglich ist, auf die praktische Anwendung Bezug nimmt und die dem Gärtner naheliegenden Fragen besonders ausführlich behandelt. Dies kann auf dem physikalischen, chemischen und botanischen Gebiet durch tüchtige und mit der Gärtnerei vertraute Lehrer sehr gut geschehen, ohne den wissenschaftlichen Charakter des Unterrichts irgendwie zu gefährden.

Eine ganz hervorragende Bedeutung beansprucht für den Gärtner die Pflanzenphysiologie. Der Unterricht in ihr muss möglichst experimental gehalten werden, wobei die Schüler zu den betreffenden Demonstrationsversuchen hinzuzuziehen sind. Der theoretische Unterricht in den einzelnen Zweigen der Gärtnerei selbst soll einerseits den Schülern eine Uebersicht über den Umfang dieser Zweige und die besten Methoden der verschiedenen Kulturen geben, andererseits sie anleiten, die Vermittlung zwischen den Lehren der Naturwissenschaft und den Massnahmen der Praxis zu finden. Ein Auswendiglernen von Rezepten, sowie überhaupt jedes Vorwiegen toten Memorirstoffes, ist hier streng zu vermeiden, die Hauptsache ist, dass die Schüler über ihr Gewerbe und die Ursachen der einzelnen Verfahrensweisen nachdenken lernen, damit sie später den Weg zu einer rationellen Praxis selbst finden können.

Neben diesen eben genannten Hauptfächern sind dann noch je nach dem Masse der Vorbildung der inbetracht kommenden

Schüler allgemeine und Hülfswissenschaften zu betreiben. Unter diesen wird auch der Mathematik eine besondere Stelle einzuräumen sein; ob man aber auch die Trigonometrie als Grundlage der höheren Feldmesskunst hier einbeziehen und ob man überhaupt die Schüler wie höhere Feldmesser ausbilden soll, erscheint fraglich. In welchem Umfange überhaupt die einzelnen Fächer zu behandeln sind und welche Zeit der ganze Unterricht beanspruchen soll, das wird wesentlich nach den allgemeinen Zielen der Schule zu bestimmen sein. Zwischen einer einfachen Fortbildungsschule für praktische Gärtner, in der es unter anderem ganz zweckmässig sein kann, überhaupt keinen gesonderten Unterricht in den Naturwissenschaften usw. zu erteilen, sondern alles hierher gehörige mit dem eigentlich gärtnerischen Unterricht zu verbinden, und zwischen der die höchsten Ziele wissenschaftlich-gärtnerischer Ausbildung verfolgenden Lehranstalt, die sich dem Wesen akademischer Hochschulen nähern wird, gibt es eine Menge von Abstufungen, die alle an ihrem Platz berechtigt sein können. Während die niederen und mittleren Gartenbauschulen wohl daran tun werden, ihren Unterricht ziemlich einheitlich für alle Schüler zu gestalten, da sie ja über das allen Gärtnern Unentbehrliche kaum hinausgehen, kann es für die höheren Lehranstalten mit Schülern besserer Schulvorbildung ganz angezeigt sein, wenigstens in den oberen Kursen eine Spezialisirung je nach dem Hauptzwecke der betreffenden Lehranstalt oder den Zweigen der Gärtnerei eintreten zu lassen, denen sich die einzelnen Schüler widmen wollen. Die reine Landschaftsgärtnerei kann z. B. eine künstlerische Tätigkeit sein, die mit den übrigen Aufgaben der Gärtnerei, wie Obstbaumzucht, Gemüsebau, Gewächshauskulturen usw. nur noch in einem sehr losen Zusammenhange steht, ja von Leuten sehr erfolgreich ausgeübt werden kann, die in grösster Verlegenheit sein würden, wenn sie die Pflanzen, über die sie in ihren landschaftlichen Anlagen verfügen und mit denen sie ihre künstlerischen Wirkungen in der Natur erreichen, selbst kultiviren, pflanzen und pflegen sollten. Solche Einseitigkeit in der Ausbildung ist natürlich kein Ideal, aber auf der anderen Seite ist auch nicht einzusehen, warum man den Landschaftsgärtner so ausbilden soll, als müsste er alle Zweige der Gärtnerei beherrschen. Aehnliche Gegensätze bestehen zwischen der Obstbaumzucht und der Kultur tropischer Pflanzen usw. Nur in der Beschränkung auf Spezialitäten kann hier der Einzelne das Höchste leisten, und deshalb wird auch die Einrichtung des Unterrichts überall da, wo man das Höchste anstrebt, eine solche sein müssen, dass der Einzelne diesen Spezialitäten nachgehen kann.

Wenn man von diesen Voraussetzungen aus die Einrichtung einer Gärtner-Lehranstalt nur für den theoretischen Unterricht bestimmen wollte, so könnte diese verhältnismässig einfach sein und brauchte sich nicht wesentlich in Schulräumen, Laboratorien, Zeichensälen und Sammlungsräumen von denen anderer Schulen zu unterscheiden, in welchen praktische, auf naturwissenschaftlicher Grundlage beruhende Fächer gelehrt werden, vorausgesetzt, dass in der Nähe gut geleitete Gärtnereien genug vorhanden sind, um eine eigene Demonstrations-Gartenanlage entbehrlich zu machen. Allein die Gärtner-Lehranstalten sollen doch nicht blos Unterrichtsanstalten sein, sie sollen gleichzeitig auch das Fach dadurch fördern, dass sie als Versuchsanstalten dienen und dass die an ihnen beschäftigten Lehrer Gelegenheit haben, die Wissenschaft im allgemeinen und die Theorie und Praxis der Gärtnerei zu Nutz und Frommen der ganzen Gärtnerwelt, also nicht blos der gerade die Schule besuchenden jungen Leute, weiter auszubilden. Der Pflanzenphysiologe der Anstalt muss daher Gelegenheit haben, sich in seinem Laboratorium mit den Problemen seiner Wissenschaft zu beschäftigen, die für die Gärtnerei von besonderer Bedeutung sind. Ein gleiches gilt von dem Chemiker und den sonstigen Naturwissenschaftlern; vor allem gilt das aber auch von den Lehrern der einzelnen Zweige des Gartenbaues selbst, wenn diese nicht Gefahr laufen sollen, aus der Verbindung mit der gärtnerischen Praxis herauszukommen und einseitige Theoretiker zu werden. Ob deswegen nun bei jeder Anstalt Gärten und Anlagen, Gewächshäuser und Treibbeete für alle Zweige der Gärtnerei vorhanden sein müssen, soll damit nicht gesagt sein, und wird auch hier eine Arbeitsteilung unter den einzelnen Anstalten vorteilhaft sein, die nach den Hauptaufgaben, die sich die einzelne Anstalt setzt, auch die Ausrüstung mit den der praktischen Forschung dienenden Anlagen bemisst.

Wendet man diese Grundsätze, und damit kehren wir zu der eingangs berührten Veranlassung dieser Zeilen zurück, auf die Gärtner-Lehranstalt in Wildpark an, so würde zunächst die Hauptaufgabe dieser Anstalt zu bestimmen sein.

Potsdam hat von Alters her beansprucht, die höchste der bestehenden Anstalten zu sein und hat diesen Anspruch wol damit begründet, dass sie nicht nur eine der ältesten, sondern auch die Anstalt ist, an der die eigentliche Landschaftsgärtnerei, in der man den vornehmsten, weil künstlerischsten Teil der Gärtnerei fand, vorzugsweise gepflegt wurde. Wie man auch über diese Rangordnung, der entsprechend denn auch die Ansprüche an die Schulbildung der Schüler normirt waren, mit Rücksicht auf die vielfach mangelhafte Ausstattung der Anstalt denken mag, so liegt jedenfalls kein Grund vor, warum die Anstalt einen anderen Schwerpunkt suchen sollte. Auch nach der Verlegung nach Dahlem wird die Pflege der Landschaftsgärtnerei, unterstützt durch das Studium der Anlagen in Sanssouci und Berlin und durch die innige Personalunion mit den in den königlichen Gärten massgebenden Persönlichkeiten, eine der Hauptaufgaben der Anstalt bleiben müssen. Dementsprechend ist aber dann auch die Einrichtung der Anstalt zu treffen und muss hier vor allem Gelegenheit geboten werden, dass Leute, die sich zu wirklichen Landschaftsgärtnern ausbilden wollen, nicht blos auf den Leisten einer bestimmten Schulrichtung geschlagen und in einem stereotypen Lehrgang abgerichtet werden, sondern dass ihnen nach Absolvirung des zum Handwerke Nötigen Gelegenheit geboten werde, in besonderen Kursen in Meisterateliers unter Leitung anerkannter Landschaftsgärtner ihre Individualität frei entfalten zu können. Vielleicht dürfte es auch zweckmässig sein, um auch auf diesem Gebiete zwischen Theorie und Praxis zu vermitteln, dass ein besonderer Uebungsplatz dazu eingerichtet würde, der Gelegenheit gäbe, die im Atelier entworfenen Pläne vom Papier in die Wirklichkeit wenigstens soweit zu übersetzen, wie es sich um das Ausstecken des Planes im Terrain und vielleicht auch noch um Uebungen in Massenberechnungen und Bodenbewegungen handelt.

In gleich selbständiger Weise könnte man die Obstbaumzucht behandeln, und müsste zu diesem Zwecke die Anstalt mit einem grossen Obstmuttergarten, einem Formobstgarten und einer kleinen Baumschule ausgerüstet sein. Dies ist umsomehr zu fordern, da der Obstbau keine Aufgabe des Gärtners allein, sondern als eine der allgemeinen Landeskultur anzusehen ist, an deren Lösung teilzunehmen weite Schichten der Bevölkerung und besonders die Landwirte berufen sind. Diese Kreise werden es dankbar anerkennen, wenn die Anstalt nicht nur tüchtige Obstgärtner ausbildet, die weiter nichts als Obstgärtner sein wollen, sondern auch dem grösseren Publikum Gelegenheit gibt, auf allen Gebieten der Obstzucht und Obstverwertung Mustergültiges zu sehen. Dementsprechend müsste auch der Unterricht so gestaltet werden, dass besondere Kurse denjenigen offen ständen, die nach Erlangung der naturwissenschaftlichen Grundlagen sich ausschliesslich diesem Zweige der Gärtnerei widmen wollen. Dass solche Schüler dann auch zu praktischen Uebungen auf dem Gebiete des Baumschnittes, der Veredlung und der Formbaumbehandlung auf ihren Wunsch herangezogen werden, wird man ebensowenig als einen Verstoss gegen die oben über die praktische Beschäftigung der Schüler geäusserten Ansichten auffassen, als die Uebung der Landschaftsgärtner im Zeichnen und Entwerfen von Anlagen. Weiter in der Spezialisirung zu gehen dürfte kaum nötig sein, wobei wir von der Voraussetzung ausgehen, dass an der Anstalt überhaupt nur Schüler aufgenommen werden, die mindestens eine zweijährige Lehrzeit, besser aber auch noch ein oder mehrere Gehülfenjahre durchgemacht haben. Bei einem solch älteren und reiferen Schülermaterial könnte man auch die ganze Internatswirtschaft mit ihren mancherlei Unzuträglichkeiten fallen lassen.

Was schliesslich die Ausstattung der Anstalt in Dahlem mit dem übrigen Rüstzeug der Gärtnerei angeht, so würde die Anstalt dort in der glücklichen Lage sein, ein eigenes Arboretum für das Studium der Gehölzkunde und eigene Gewächshäuser für die Demonstration aller Arten von Kalt- und Warmhauskulturen entbehren zu können, da ja der neu zu errichtete botanische Garten das alles in Hülle und Fülle bieten wird. Man wird auch nicht hiergegen einwenden können, dass die Kulturen botanischer Gärten nach ganz anderen Rücksichten erfolgten als in der Zier- und Handelsgärtnerei, denn in den Plänen für den neuen botanischen Garten hat man endgültig mit den alten Ideen gebrochen, wonach die Häuser eines botanischen Gartens nur Magazine mit möglichst vielen Spezies, wenn auch in verkrüppelten dürftigen Exemplaren waren. Man hat ein-

gesehen, dass es vor allem darauf ankomme, durchaus gesunde normal entwickelte Pflanzen als richtige Repräsentanten der betreffenden Typen zu besitzen, wenn auch die Zahl der Arten darunter leidet, und man will neben den grossen Sammlungen auch noch besondere Schauhäuser für die hervorragendsten Pflanzengruppen bauen. In den (abgesehen von den Mistbeeten und Erdhäusern) insgesamt mit einen Baukostenaufwand von $1^1/_2$ Millionen zu erbauenden 6 Schau- und 20 Kulturhäusern wird sich für jede Art gärtnerischer Kultur und für alle Neuheiten ein viel reicheres Demonstrationsmaterial finden als es eine Gärtner-Lehranstalt je besitzen kann. Wenn man dann den Unterricht im Gartenbau an verschiedene Personen verteilt und für die Gewächshauskulturen die betreffenden Inspektoren und Obergärtner des botanischen Gartens zu gewinnen sucht, so erreicht man den doppelten Vorteil, dem Unterricht jede Einseitigkeit zu nehmen und alle Schwierigkeiten zu vermeiden, die sich sonst wol der Benutzung des reichen Materials des botanischen Gartens entgegenstellen könnten.

Da der neue botanische Garten auch reiche Zierplätze, Teppichbeete usw. aufweisen wird, so bleiben für die Ausstattung der Gärtner-Lehranstalt, die natürlich in einer gärtnerisch ausgebildeten, ansprechenden Umrahmung liegen muss, vielleicht nur noch Häuser und Beete für Gemüse-, Wein- und Obsttreiberei erforderlich, um genügendes Demonstrationsmaterial auf allen Gebieten der Gärtnerei zu besitzen. Wenn dann der Studienplan in richtiger Mischung von Lernfreiheit und schulmässiger Gebundenheit so eingerichtet wird, dass in dem untersten Kursus die allen gemeinsame Grundlage gelegt wird, in dem oberen Kursus oder den oberen Kursen aber eine grössere Lernfreiheit erlaubt ist, wenn die Unterrichtsform, soweit sie überhaupt auf Vorträgen beruht, durch seminaristische Uebungen unter eifriger Heranziehung der Mitarbeit aller Schüler passend ergänzt wird, wenn das Aufsteigen von einem Kursus in den anderen durch den Nachweis des vorherigen Erwerbs der hierzu erforderlichen Kenntnisse bedingt wird, und wenn schliesslich die Möglichkeit geschaffen wird, dass besonders befähigte Schüler auch nach Absolvirung der offiziellen Kurse noch weiter sich in einzelne Zweige vertiefen könnten, und wenn diese ganze Lehrtätigkeit der Anstalt gefördert würde durch die der Gärtnerei im allgemeinen dienenden Einrichtungen der Anstalt, eine pflanzenphysiologische Versuchsstation, passende Sammlungs- und Ausstellungsräume usw., dann dürfte die Grundlage gegeben sein, auf der sich die reorganisirte Gärtner-Lehranstalt zu einer wirklichen Akademie des Gartenbaues entwickeln könnte.

Zur Verlegung und Neugestaltung der Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam.

Mitteilung der Redaktion.

In der vorstehend veröffentlichten Abhandlung sind die Anschauungen dargelegt, von denen wir anzunehmen alle Ursache haben, dass sie den Gesichtspunkten entsprechen, nach denen die Verlegung der Gärtner-Lehranstalt vom Wildpark bei Potsdam nach Dahlem (bei Steglitz), sowie deren Neugestaltung in Angriff genommen werden soll.

Es besteht, wie wir erfuhren, die Absicht, eine Anzahl in der hier erörterten Angelegenheit erfahrener und urteilsfähiger Fachmänner zu einer Konferenz im Landwirtschafts-Ministerium zu berufen, um dadurch die Gelegenheit zu einer eingehenden sachlichen Aussprache, zu einer Bekanntgabe und Begründung abweichender Ansichten zu geben, um auf diese Weise eine feste Grundlage für die Neugestaltung zu finden. In Rücksicht auf dieses höchst dankenswerte Vorhaben, das die Möglichkeit der in den Gärtnerkreisen nicht nur sehr erwünschten, sondern für die Sache auch ausserordentlich nützlichen Mitwirkung urteilsfähiger, in der Praxis stehender Fachmänner erschliesst, erscheint eine vorläufige, voraufgehende Klärung der Ansichten sehr wertvoll, und diesem Zwecke zu dienen sind die heutigen Veröffentlichungen bestimmt. Wir können uns beglückwünschen, dass hierdurch den Vertretern der verschiedenen Ansichten über das, was zur Neugestaltung der ältesten deutschen Gärtner-Lehranstalt nützlich erscheint, die Gelegenheit zur rechtzeitigen Geltendmachung ihrer Auffassung gegeben ist, sodass die bei der Ausgestaltung unseres staatlichen gärtnerischen Bildungswesens zunächst Interessirten, also die Gärtner, nicht vor eine vollendete Tatsache gestellt werden.

Es hatte zwar schon zu Beginn des Vorjahres der damalige, inzwischen verstorbene Herr Hof-Gartendirektor Vetter an einzelne Herren eine Rundfrage ergehen lassen, die jedoch in ihrer ziemlich ausgeprägt einseitigen, den erwünschten Inhalt der eingeforderten Ansichten mehr, wie sachlich wol zweckmässig war, merkbar betonenden Form nicht recht geeignet erschien, ganz unbeeinflusste Urteile zu gewinnen, ganz abgesehen davon, dass sie in ihrer sehr knappen Fassung eine Klarheit über das, was in der einen oder anderen Richtung beabsichtigt und ausführbar war, nicht gab.

Wir selbst haben in den letzten Jahren, trotz vielfacher Zusendungen und Anregungen, im Rahmen dieser Zeitschrift eine Besprechung der heute zur Verhandlung gestellten Angelegenheit nicht stattfinden lassen, weil die Zeit hierfür noch nicht gekommen war.*) Jetzt aber ist sie da, und ist es nunmehr Aufgabe der gärtnerischen Kreise, sich zu äussern.

Da die vorstehend veröffentlichte Abhandlung bereits seit Anfang September im Satze fertig steht, so haben wir sie inzwischen verschiedenen Fachmännern mitgeteilt, bei denen wir nicht nur ein sehr hochentwickeltes Interesse für das gärtnerische Bildungswesen im allgemeinen und die Gärtner-Lehranstalt im besonderen, sondern auch ein eigenes, unbefangenes Urteil voraussetzen konnten.

Wir hatten im Laufe der letzten Wochen Gelegenheit zu einer mündlichen Aussprache mit den Herren, in deren Händen die Leitung der Gärtner-Lehranstalt, bezw. die Erteilung des Unterrichts liegt: Herrn Hof-Gartendirektor Walter, Herrn Garteninspektor Echtermeyer, Herrn Fr. Encke, Lehrer der Landschaftsgärtnerei, ferner mit hervorragenden, für das gärtnerische Bildungswesen interessirten Herren, wie u. a. mit Herrn Oekonomierat Späth, deren Ergebnis in Gemeinschaft mit den Mitteilungen, die uns im Landwirtschafts-Ministerium selbst wurden, uns die erfreuliche Gewissheit gab, dass die Aussichten für die weitere gedeihliche Ausgestaltung unseres fachlichen Unterrichtswesens, das ja heute schon unübertroffen dasteht, derzeit sehr aussichtsreich sind. Es ist nun die Aufgabe der beteiligten Kreise, durch die Kundgabe ihrer Ansichten und ihrer Wünsche zu einer weiteren Klärung der Meinungen beizutragen und mit dafür einzutreten, dass unter Zugrundelegung der Erfahrungen, die während der Dauer des zumteil schon langjährigen Bestehens der deutschen gärtnerischen Bildungsanstalten gewonnen worden sind, der bevorstehende weitere, unter den besten Vorbedingungen vor sich gehende und in einer grundsätzlichen Umgestaltung des Unterrichts gipfelnde Ausbau der ältesten Gärtner-Lehranstalt unserem Berufe und damit dem ganzen Gartenbau zum Nutzen gereicht.

---

*) Die wichtigsten der Abhandlungen, die in früheren Jahren über die jetzt zur Schlussverhandlung gestellte Angelegenheit in dieser Zeitschrift veröffentlicht wurden, sind die folgenden:

Gedanken über Hochschulen für Gärtnerei. Von H. Jaeger, Hof-Garteninspektor in Eisenach. Jahrg. 1887, S. 260.

Eine Stimme für die Errichtung einer Lehranstalt im Sinne des Vereins deutscher Gartenkünstler. Von G. Bornemann. Jahrg. 1887, S. 282.

Nochmals Gärtner-Hochschule. Von H. Jaeger, Hof-Garteninspektor in Eisenach. Jahrg. 1887, S. 311.

Zur Hochschule. Von Hermann Lüdtke, Landschaftsgärtner in Breslau. Jahrg. 1888, S. 53.

Das gärtnerische Unterrichtswesen. Von M. Herb. Jahrg. 1889: I. Ein Vorwort, S. 247. II. Die Gartenbauschule, S. 254. III. Die Hochschule, S. 262. IV. Die Obstbauschule, S. 274. V. Die Obstbau-Lehrerkurse, S. 282. VI. Die Gartenbauschulzucht, S. 346. VII. Ein Rückblick, S. 370. (Diese Abhandlungen sind später in einer besonderen Brochüre unter dem Titel: »Das gärtnerische Unterrichtswesen« im Verlag von Ludwig Möller-Erfurt erschienen. Preis 1 M.)

Das gärtnerische Unterrichtswesen. Anderweitige Ausführungen. Von M. Herb. Jahrg. 1889, S. 406. Von G. Krause, königl. Gartendirektor in Dresden, S. 407 und von H. Ch. Loennies, Kunstgärtner in Born auf Dars, S. 408.

Nachlese zur Hochschule. Von Herm. Lüdtke, Landschaftsgärtner in Breslau. Jahrg. 1889, S. 176.

Bericht über die Organisation des Unterrichtswesens für Gartenbau im Königreich Sachsen. Erstattet von Geh. Hofrat Prof. Dr. Nobbe in Tharand. Jahrg. 1889, S. 408.

Auch etwas über Gärtnerbildung und Gärtner-Lehranstalten. Von G. Eismann, Landschaftsgärtner in Foros (Krim). Jahrg. 1890, S. 106.

Gartenbau- und Fach-Fortbildungsschulen. Von Ernst Kaiser in Leipzig-Lindenau. Jahrg. 1892, S. 46.

Der Obstbau als Unterrichtsfach an landwirtschaftlichen Lehranstalten. Von G. A. Unselt, Obstbaulehrer an der Ackerbauschule in Badersleben. Jahrg. 1893, S. 132.

Die Ausgestaltung des landschaftsgärtnerischen Unterrichtes an der Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam-Dahlem.

Von **Fr. Encke** in Wildpark-Potsdam.

Die Verlegung der Gärtner-Lehranstalt von Potsdam nach Dahlem steht nach den öffentlichen Kundgebungen massgebender Männer nicht mehr in Frage. Ebenso sicher ist anzunehmen, dass mit der Verlegung der Anstalt wesentliche Verbesserungen sowol hinsichtlich der Lehrmittel wie auch der Ausdehnung der Unterrichtsziele Hand in Hand gehen werden. Auch ist zu erwarten, dass eine staatliche Anstalt einer grösseren Anzahl von Schülern Gelegenheit zur Teilnahme an den Unterrichtskursen gewähren wird, als dies bei den beschränkten Raumverhältnissen bisjetzt möglich ist. Sollte aber eine grössere Anzahl von Abiturienten alljährlich von der Anstalt ins praktische Leben treten, so entsteht die Frage, ob denn wirklich für eine so grosse Zahl nach dem jetzigen Lehrplan der Anstalt ausgebildeter Gärtner genügend Stellen vorhanden sind. Nach meinen Erfahrungen ist allerdings Nachfrage nach jungen, gebildeten Gärtnern. Dieselbe erstreckt sich aber in den meisten Fällen auf Leute, die eine grössere, praktische Erfahrung aufweisen können als die Abiturienten der potsdamer Anstalt, und die ferner neben der alle Gebiete des Gartenbaues umfassenden Grundlage in irgend einem Spezialgebiete eingehendere Kenntnisse besitzen. Die Folge hiervon ist, dass oft tüchtige Abiturienten der Anstalt genötigt sind, ein oder mehrere Jahre im praktischen Leben Stellungen einzunehmen, die ihren Kenntnissen sowie dem Geld- und Zeitaufwand ihrer Ausbildung keineswegs entsprechen und daher entmutigend auf ihre Arbeitslust und ihren Eifer wirken müssen. Es würde sich deshalb empfehlen, in einer reorganisirten Anstalt der Aufnahme der Eleven eine längere, praktische Lehr-, bezw. Gehülfenzeit vorausgehen zu lassen und das Pensum der gärtnerischen Hauptfächer zu vertiefen und zu erweitern. Freilich müsste dann den Eleven die Wahl der Vorträge und Uebungen freigestellt werden, nachdem sie in einem vorhergehenden obligatorischen Kursus etwa den Grad allgemeiner und gärtnerischer Bildung erlangt haben, den jetzt die beiden ersten Semester bieten.

Der Besucher der Anstalt, der sich in der Praxis umgesehen, in dem obligatorischen Kursus einen Ueberblick über das Gesamtgebiet des Gartenbaues gewonnen und durch eine Prüfung seine Reife bestätigt hat, wird sich dann mit ganzem Eifer und Interesse einem oder mehreren Spezialgebieten zuwenden. Bei einer derartigen Gestaltung könnten neben der Gartenkunst alle Zweige des Gartenbaues bis zur höchsten Vollkommenheit als Lehrgebiete vertreten sein, auch könnte den Interessenten gleichzeitig Gelegenheit gegeben werden, die Lehrmittel der Universität und der technischen und landwirtschaftlichen Hochschule zu benutzen. Der bedeutend zu vergrössernde Lehrapparat würde dann nicht nur für ein Häufchen Landschaftsgärtner vorhanden sein, sondern der botanische Gärtner, der Kultivateur, der Obstzüchter usw. würde ebenso gut seine Rechnung finden.

Um an einem Beispiel zu zeigen, wie sich der weitere Ausbau der Anstalt gestalten könnte, greife ich die Landschaftsgärtnerei heraus. Der jetzige Lehrgang auf der Anstalt ist bestrebt, dem Schüler zuerst die zeichnerische Fertigkeit beizubringen, die ihn in den Stand setzt, ein landschaftsgärtnerisches Projekt technisch richtig darzustellen. Ferner erhält er durch Vortrag und praktische Uebungen die wünschenswerten Kenntnisse im Feldmessen, Massenberechnen und Veranschlagen. Eine zusammenhängende Entwicklungsgeschichte und ein Einblick in die Literatur der Gartenkunst, sowie ein Vortrag über deren ästhetische Grundsätze bilden, unterstützt durch Demonstrationen in den Gartenschöpfungen von Potsdam, Berlin und entfernteren Orten, den Inhalt des Fachwissens, welches der jetzige Lehrgang bietet. Ausserdem bearbeiten die Schüler in dem letzten Semester Entwürfe zu Hausgärten, Parterreanlagen, Schmuckplätzen und Parkanlagen unter Zugrundelegung vorhandener Gelände oder einer gegebenen Situation. Sie setzen hierbei das in den Vorträgen Gehörte bis zu einem gewissen Grade in die Praxis um und lernen allmälich, aus sich heraus frei zu schaffen.

Fragen wir nun, in welcher Weise eine Ausgestaltung erwünscht sein kann!

Vor allem müssen sich gegenwärtig alle Vorträge und Uebungen in ziemlich gedrängter Kürze halten, da die zur Verfügung stehende Zeit zu kurz ist, um überall die wünschenswerte Ausführlichkeit des Vortrags und die nötige Sicherheit in den Fertigkeiten zu gewähren. Hier müsste also mehr Zeit gegeben werden für den Unterricht, für die häuslichen Uebungen der Schüler und für die Arbeitsstunden, die Lehrende und Lernende gemeinsam dem freien Schaffen bei dem Entwurf widmen müssen. Zur vollendeteren Wiedergabe der in den Projekten niedergelegten Ideen würde eine grössere Gewandtheit im Landschaftszeichnen erstrebenswert sein. Es wäre in dieser Hinsicht von Vorteil, wenn ein Berufsmaler Unterricht im Aquarelliren erteilte. Besonders lehrreich wäre es ferner, die Schüler in die Werkstätten namhafter, ausführender Gartenkünstler führen zu können, um unter deren Anleitung den Gang der Arbeiten zu verfolgen. Dieser Einfluss verschiedener schaffender Landschaftsgärtner würde noch aus einem anderen Grunde von Vorteil sein. Während die Geschichte der Gartenkunst und die Darlegung der ästhetischen Grundsätze und Theorieen, welche die verschiedenen hervorragenden Meister aufgestellt haben, wol von einem dazu befähigten Lehrer in objektiver Weise vorgetragen werden können, während es sogar ein Hauptersfordernis in der Behandlung dieses Stoffes sein muss, die berechtigte Eigenart der einzelnen Schulen nach Möglichkeit darzulegen, die Verschiedenheiten der Kunstrichtung eines Repton, Pückler, Sckell, Effner, Lenné-Meyer den Schülern vor Augen zu führen, so wird der Einfluss des Lehrers bei der Bearbeitung des landschaftsgärtnerischen Entwurfes vielmehr subjektiv sein. Unter der Hand des Entwerfenden, der zwar seine eigenen Motive verwenden will, wird durch Korrektur und Kritik allmälich ein Stück von der Individualität des Lehrers in den Entwurf hineingetragen werden. Es ist daher von nicht zu unterschätzendem Werte, wenn die Besucher der Anstalt durch die wechselseitigen Beziehungen zu anderen, besonders schaffenden Gartenkünstlern, vor der Einseitigkeit der Auffassung bewahrt werden, die irgend eine Richtung oder gar die Anschauung irgend eines Lehrers für allein richtig anerkennt.

Von mancher Seite ist als eine Verbesserung der Lehrmittel unter anderem auch die Einrichtung eines Versuchsgeländes empfohlen worden, auf dem die Eleven ihre Entwürfe oder doch Teile davon in die Wirklichkeit übertragen können. Ich stehe diesem Gedanken jetzt nur noch insoweit sympathisch gegenüber, als es sich um das Abstecken eines Planes im Gelände handelt. Wirkliche Bodenbewegungen und Erdarbeiten, Wegebauten und Pflanzarbeiten werden bei der wiederkehrenden Benutzung nicht nur desselben Geländes, sondern auch wol derselben Materialien bald ein falsches Bild geben und den Eindruck des Spielerischen annehmen. Eine richtige theoretische Behandlung der in der Praxis vorkommenden Arbeiten wird bei Leuten, die, wie eingangs hervorgehoben, schon eine gewisse praktische Erfahrung mitbringen, derartige Uebungen entbehrlich erscheinen lassen, zumal wenn Gelegenheit vorhanden ist, den Gang grösserer Arbeiten aus nächster Nähe zu verfolgen.

Eine Vermehrung der Unterrichtsstunden in den verschiedenen Gebieten des Gartenbaues und der Gartenkunst lässt endlich die Frage gerechtfertigt erscheinen, ob es nicht angängig sei, die sogenannten begründenden Hülfswissenschaften zugunsten der rein gärtnerischen Gebiete zu beschränken. Ich bin der Ansicht, dass eine derartige Beschneidung der Lehrziele bedauerlich, bei der Einrichtung eines teilweise fakultativen Unterrichts aber auch garnicht nötig wäre.

Der Landschaftsgärtner wird die für Wasserbauten, Fontänenanlagen usw. wünschenswerten Kenntnisse aus der Mechanik und Hydraulik, sowie die mathematischen, trigonometrischen und stereometrischen Kenntnisse, die er für das Feldmessen und für Erdberechnungen braucht, nicht entbehren wollen. Der Kultivateur wird ein grösseres Eingehen auf manche botanischen und chemischen Gebiete wünschen. Allen diesen Wünschen, die aus der Fachwelt in dieser Beziehung laut werden, ja, den Bedürfnissen des Einzelnen kann Rechnung getragen werden, wenn die Zeit des Anstaltsbesuches in 2 Abschnitte geteilt wird. In dem ersten erhält jeder in einem obligatorischen Lehrgang ein abgerundetes Wissen auf allen Gebieten des Gartenbaues sowie in den begründenden, wissenschaftlichen Fächern, etwa entsprechend dem jetzigen Lehrziele der beiden ersten Semester der Anstalt, und in dem zweiten widmet sich jeder nach seinem Wunsch dem Spezialfach, das er später als Lebensberuf betreiben will.

Ein solcher Ausbau der potsdamer Gärtner-Lehranstalt würde den Erwartungen und Wünschen entsprechen, die in weiten Kreisen der Gärtnerwelt seit langem gehegt werden.

Die Verlegung der Kgl. Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark und ihre Neueinrichtungen.

Von **Paul Sorauer**-Berlin.

Als ehemaliger Lehrer an einem pomologischen Institute fühle ich die Verpflichtung, zu dem hochbedeutsamen Artikel: »Der Unterricht im Gartenbau und die Kgl. Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark-Potsdam« auch meinerseits im Interesse der notwendigen weiteren Entwicklung unseres Gartenbaues Stellung zu nehmen.

Die Idee, die Gärtner-Lehranstalt zu einem Institute auszubauen, das sich den akademischen Hochschulen nähert und dieses Institut nach Dahlem in die Nähe des neuen botanischen Gartens zu verlegen, halte ich für ungemein glücklich und für die beste Lösung der nunmehr brennend gewordenen Frage nach einer weiteren Entwicklung unseres Gartenbaues.

Das dabei zu befolgende Prinzip, den praktischen Unterricht ganz fortfallen zu lassen, finde ich als Lehrer durchaus richtig, und die Art und Weise, wie der Herr Verfasser sich die Einrichtung des theoretischen Unterrichtes denkt, ist mir äusserst sympathisch. Nur möchte ich die Zeit der praktischen Vorbildung, die zum Eintritt in die neue Anstalt berechtigt, von vornherein verlängert wissen. Die Schüler begreifen die Vorträge umso besser, jemehr sie die wissenschaftlichen Daten an die ihnen in der Praxis bereits vorgekommenen Erscheinungen und ausgeübten Arbeiten anschliessen können. Nur in verhältnismässig seltenen Fällen gibt aber eine Lehrzeit in einer Gärtnerei dem jungen Gärtner die Gelegenheit, in alle Zweige des Gartenbaues einen genügenden Einblick zu erhalten, weil die meisten Gärtnereien nur einseitige Betriebe haben. Die Baumschulen beispielsweise können sich nicht mit Topfpflanzenkultur, mit Gemüsezucht usw. abgeben, und junge Leute, die eine ausgezeichnete Lehrzeit in einer Gärtnerei, die Marktpflanzen heranzieht, durchgemacht, haben vielfach keinen Begriff vom Baumschulbetriebe. Solche Lücken können erst durch einige Gehülfenjahre ausgefüllt werden.

Indessen treten diese sowie einige andere Bedenken zurück gegen einen Hauptpunkt. In dem Artikel, der ein eingehendes Studium aller Verhältnisse verrät und durch seine weiten Gesichtspunkte die allgemeinste Aufmerksamkeit verdient, erscheint mir das Versuchswesen zu wenig betont.

Der Herr Verfasser sagt sehr richtig: »Allein die Gärtner-Lehranstalten sollen doch nicht blos Unterrichtsanstalten sein; sie sollen gleichzeitig auch das Fach dadurch fördern, dass sie als Versuchsanstalten dienen, und dass die an ihnen beschäftigten Lehrer Gelegenheit haben, die Wissenschaft im allgemeinen und die Theorie und Praxis der Gärtnerei zu Nutz und Frommen der ganzen Gärtnerwelt .... auszubilden.«

Er sagt dann weiter: »Der Pflanzenphysiologe der Anstalt muss daher Gelegenheit haben, sich in seinem Laboratorium mit den Problemen der Wissenschaft zu beschäftigen, die für die Gärtnerei von besonderer Bedeutung sind.«

Und dies ist der Punkt, an den ich anknüpfen muss. Der Pflanzenphysiologe darf nicht blos in seinem Laboratorium arbeiten, sondern muss, will er fruchtbar für den Gartenbau wirken, ebensoviel im Freien auf einem Versuchsfelde tätig sein. Und ein solches Versuchsfeld darf nicht erst später, wenn die neue Anstalt eingerichtet ist, gefordert werden, sondern es muss gleich bei der Einrichtung als ein Hauptgegenstand in den Vordergrund gestellt und nicht zu klein bemessen werden.

Ich spreche aus eigener Erfahrung und weiss, was ich aus den Versuchen im Freien selbst gelernt und wie ich meine Laboratoriumsversuche auf ihre Richtigkeit und praktische Ausführbarkeit hin geprüft habe. Der Pflanzenphysiologe lernt erst richtig die Bedürfnisse der Praxis kennen und lernt praktisch denken, wenn er seine Bäume selbst pflegt und beobachtet und die Erfolge jedes einzelnen Handgriffs direkt kennen lernt. Ich halte mich hier speziell an die Obstbäume, weil in dem Entwurf für die Gärtner-Lehranstalt in Dahlem die Obstbaumzucht in den Arbeitsplan in Aussicht genommen ist. Es genügt nicht, den Pflanzenphysiologen in den in Aussicht genommenen Obstmustergarten und dergl. zu verweisen, sondern er muss ein Stück Land haben, auf dem er die Bäume für seine Fragen kultivirt und — unter Umständen zugrunde richtet, wenn es der Versuch erfordert.

In dem Versuchswesen ist meiner Ueberzeugung nach der wesentlichste Hebel für den Fortschritt des Gartenbaues zu erblicken, und dieses ist auch dem Staate gegenüber bei der Gründung des Institutes zu betonen.

Für den Staat selbst ist die Versuchstätigkeit von grösserer Bedeutung als die Lehrtätigkeit. Halten wir uns für den vorliegenden Fall nur immer an den Obstbau, der dem Staate als Erwerbsquelle für Gartenbau und Landwirtschaft doppelt am Herzen liegen muss. Mit welchen Schwierigkeiten hat bei uns der Obstbau schon wegen der klimatischen Verhältnisse zu kämpfen! Ich darf es hier wol sagen, dass mir die meisten Einsendungen auf dem Gebiete der Krankheiten der Obstbäume zugehen und weiss daher am besten, welche Schäden der Obstbau z. B. allein durch die verschiedenen Frostformen erleidet.

Derartige Schäden würden aber nicht selten zu vermeiden sein, wenn man für die verschiedenen Klimate die richtigen Sorten empfehlen könnte. Aber die einzelne Sorte verhält sich auch nicht überall gleich; in einzelnen Gegenden wird durch die klimatischen Verhältnisse die Holzreife verzögert, und wir müssen durch künstliche Mittel des Schnittes, der Düngung usw. dem Uebelstande abzuhelfen suchen. Die Veredlungsunterlagen beeinflussen wahrscheinlich die Frostempfindlichkeit mancher Sorten.

Bei gewissen frühtreibenden Sorten handelt es sich meist garnicht um den Winterfrost, sondern lediglich um Frühjahrsfröste, die in einzelnen Gegenden sehr häufig auftreten und zunächst nicht erkennbare Beschädigungen hervorrufen, aber sich später durch Gelbsucht bemerkbar machen und das Auftreten von Parasiten begünstigen, die man dann als eine ausschliesslich parasitäre Krankheit ansieht und nun erfolglos bekämpft.

Welche Summen würden in einzelnen Gegenden sich gewinnen lassen, wenn es gelänge, den Krebs von den Aepfelbäumen und den Gummifluss von den Kirschbäumen fern zu halten! Wie viele Pilzkrankheiten liessen sich, wenn nicht ganz vermeiden, so doch wesentlich einschränken, wenn wir durch Versuche festgestellt hätten, durch welche Verhältnisse die zweifellos vorhandene grössere Empfänglichkeit der Obstbäume einzelner Gegenden für gewisse Pilze veranlasst wird. Wir sind jetzt so weit, aussprechen zu können, dass bei vielen parasitären Krankheiten immer erst eine gewisse Disposition der Individuen oder andere begünstigende Nebenumstände da sein müssen, um eine verderbliche Ausbreitung mancher Pilze zu ermöglichen; aber wir wissen noch nicht, welcher Art diese begünstigenden Faktoren sind. Das muss alles erst durch Versuche festgestellt werden.

Wir wissen, dass gute und schlechte Eigenschaften einer Obstsorte durch Samen und Veredlung übertragen werden können; wir wissen, dass die Unterlage einen Einfluss auf das Edelreis auszuüben imstande ist; wir wissen, dass bestimmte Bodenverhältnisse den Charakter einer Sorte beeinflussen usw. Was wir aber davon wissen, sind zerstreute Einzelerfahrungen, die nachgeprüft und systematisch erweitert werden müssen, wenn wir den Obstbau unter unseren schwierigen Verhältnissen lohnend und konkurrenzfähig mit dem Auslande gestalten wollen.

Wir haben durch Hybridisation bei unseren Florblumen epochemachende Erfolge erzielt; es liegen Erfahrungen vor, dass z. B. beim Weinstock durch gegenseitige Befruchtung Hybriden erzielt worden sind, die widerstandsfähiger gegen die Reblaus erscheinen, und es ist sicher, dass wir auf diesem Wege auch zu Kulturformen bei unseren Obstbäumen gelangen werden, die widerstandsfähiger gegen Parasiten und schädliche Witterungseinflüsse sich erweisen und unsere Obsternten sicherer als bisher machen werden. Aber dazu gehören Versuche auf wissenschaftlichen Grundlagen und von langer Zeitdauer.

Wir werden überschwemmt mit neuen Mitteln gegen tierische und pflanzliche Feinde, aber über ihren Wert fehlen uns die Berichte, und dabei entscheiden nur einwandfreie Versuche von unparteiischer Seite.

Wir haben Erfahrungen über die Wirksamkeit gewisser Vorbeugungs- und Schutzmittel gegen Frostbeschädigungen; wir werden noch andere finden und namentlich erkennen lernen, unter welchen Umständen ein bestimmtes Mittel gerade anwendbar sein wird; denn ihre Verwendung hat immer nur unter bestimmten Verhältnissen ihren Erfolg. Aber dazu gehören systematische Versuche.

Und so haben wir auf allen Gebieten immer und immer wieder die Notwendigkeit wissenschaftlicher Versuche, wenn wir unsere schwankenden Obstbauerträge sichern und erhöhen wollen. Jeder einzelne positive Fortschritt macht sich für den Staat bezahlt.

Wer soll aber derartige Versuche machen? Der einzelne Gärtner kann dies nicht. Selbst wenn er die wissenschaftliche

Schulung hätte, fehlen ihm die Zeit und Ruhe zum Experimentiren und meist auch die dazu erforderlichen Geldmittel.

Zur Prüfung der hier erwähnten Aufgaben muss man in der Lage sein, unter Umständen seine Bäume opfern zu können. Wir impfen z. B. Parasiten, und die Impfung gelingt, d. h. die Bäume gehen zugrunde. Das Ergebnis ist für die Allgemeinheit von grossem Nutzen, weil wir dadurch kennen gelernt haben, dass nur unter ganz bestimmten Umständen eine Impfung gelingt und wir nun den Rat geben können, dass die Praktiker diese begünstigenden Umstände zu vermeiden haben. Für den einzelnen Baumzüchter wäre das Experiment gefährlich wegen der Ansteckung anderer Kulturen und zu kostspielig durch den Verlust der Bäume.

Ganz ähnlich verhält es sich mit Düngungsversuchen. Die Anwendung falscher Düngemittel oder zu grosser Gaben kann Unfruchtbarkeit oder positive Erkrankung und dergleichen hervorrufen.

Die Prüfung neuer Kulturmethoden, neuer Bekämpfungsmittel und der dazu gehörigen Apparate ist im Interesse des Fortschrittes durchaus notwendig.

Der Erfolg wird, wie die Erfahrung lehrt, in sehr vielen Fällen ausbleiben oder nur unter ganz besonderen Verhältnissen eintreten. Diese negativen Ergebnisse sind für die Allgemeinheit von grossem Nutzen, für den Einzelnen jedoch nachteilig und kostspielig.

Es ist daher unbedingt Aufgabe der staatlichen Institute, das Versuchswesen in die Hand zu nehmen. Die grosse Klippe bei derartigen Versuchen ist aber leider die, dass sie vorherrschend Laboratoriumsversuche sind. Im Laboratorium herrschen häufig dem Experimentator selbst oft unbekannte oder doch von ihm unterschätzte Verhältnisse, die das Gelingen oder Misslingen eines Versuches bedingen. Im freien Lande liegt aber die Sache ganz anders, und das Laboratoriumsresultat bleibt bei der Uebertragung in den praktischen Betrieb dann häufig aus. So haben wir Beispiele von der Gefährlichkeit gewisser Parasiten und prophezeien, gestützt auf die Laboratoriumsversuche, eine Epidemie; bei den Impfungen im Freien aber finden wir plötzlich, dass der Pilz nicht so bequem auf die Nährpflanzen übergeht. Wir finden im Laboratorium, dass gewisse tierische Schädlinge — sagen wir beispielsweise Engerlinge — von Pilzen befallen und getötet werden und bauen darauf eine Theorie, durch Impfung des gefundenen Pilzes den Engerling zu töten. Es werden die die Engerlinge tötenden Parasiten fabrikmässig gezüchtet und ausgelegt — aber der Erfolg bleibt aus, weil die Tiere im Freien sich eben nicht so leicht anstecken lassen, wie im Laboratorium.

Derartige Beispiele lassen sich leicht vermehren, und sie zeigen, wie bei den für die praktische Verwendung im Freien zur Anwendung bestimmten wissenschaftlichen Untersuchungen das Experiment im Freien die Laboratoriumsversuche gleichsam erst nachprüfen muss. Dazu gehört das Versuchsfeld, das sich nicht nur auf einzelne kleine Beete im Garten erstrecken darf, sondern eine recht grosse räumliche Ausdehnung beansprucht, und dazu gehört ferner das Einleben des Pflanzenphysiologen in die Praxis. Dann wird dessen Unterricht fruchtbar und das Versuchsfeld wird gleichzeitig eines der wertvollsten Demonstrationsmittel der Anstalt.

Darum lege ich einen solchen Wert darauf, dass bei Erörterung der Einrichtung der als Hochschule gedachten Gärtner-Lehranstalt sofort dem Versuchswesen die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werde. Die staatlichen Organe, in deren Hand die Gründung des Institutes liegt, müssen sich überzeugen, welchen Wert als Arbeitsstätte für die Lösung allgemeiner Kulturfragen ein derartiges Institut haben kann und dürfen demgemäss die entsprechenden Mittel nicht scheuen.

Die hier geäusserten Wünsche sind eine Ergänzung der in dem ersterwähnten Artikel über den »Unterricht im Gartenbau usw.« geäusserten Vorschläge für die Ausbildung der reorganisirten Gärtner-Lehranstalt zu einer wirklichen, akademischen Hochschule.

Ich habe diesen Artikel einen hochbedeutsamen genannt, und zwar nicht blos wegen seiner klaren Erkenntnis der einschlägigen Verhältnisse, sondern wegen des weiten grossen Gesichtskreises, den der Herr Verfasser bekundet. Dieser zeigt sich klar in der Aeusserung über die Landschaftsgärtnerei: »Dementsprechend ist aber dann auch die Einrichtung der Anstalt zu treffen und muss hier vor allem Gelegenheit geboten werden, dass Leute, die sich zu wirklichen Landschaftsgärtnern ausbilden wollen, nicht blos auf den Leisten einer bestimmten Schulrichtung geschlagen und zu einem stereotypen Lehrgang abgerichtet werden, sondern dass ihnen . . . . Gelegenheit geboten werde, in besonderen Kursen in Meisterateliers unter Leitung anerkannter Landschaftsgärtner ihre Individualität frei entfalten zu können.«

Also nicht die einseitige Schulrichtung soll blos vorgetragen werden, sondern der fortgeschrittene Schüler soll seine Individualität unter dem Einfluss verschiedener Meister ausbilden können. Das ist das Prinzip des freien akademischen Wettbewerbs der geistigen Kräfte, das frei zum Ausdruck gelangt und für diese Anregung ist der Herr Verfasser zu beglückwünschen.

Das erhebt erst das geplante Institut zur wirklichen Hochschule, dass es Raum gewähren will für die verschiedenen Richtungen künstlerischer und wissenschaftlicher und technischer Entwicklung. Durch dieses Prinzip kann jede Kraft, die in ihrem speziellen Wirkungskreise etwas Grosses leistet, vorübergehend oder dauernd der Anstalt gewonnen werden. Warum soll ein Gärtner, der als Landschafter oder als Baumschulleiter, als Pflanzenzüchter oder in der Treiberei nach neuen Prinzipien Erfolge erzielt, nicht auch die Gelegenheit haben, neben den angestellten Dozenten und trotz deren abweichender Meinung als Lehrer auftreten und seine Methode demonstriren zu können?

Dieser freie Wettbewerb der Geister, der den Universitäten ihre Universalität gibt, und der auch bei anderen Hochschulen sehr wünschenswert wäre, wird die geplante Gärtner-Lehranstalt vor Versumpfung schützen und sie zum wirklichen Musterinstitute machen. Gerade wir, die wir im Gartenbau bei den schwierigen klimatischen Verhältnissen uns nur durch Aufwendung höchsten Fleisses und der ernstesten Geistesarbeit konkurrenzfähig halten können, dürfen nicht nachlassen in dem Streben nach den höchstentwickelten Bildungsinstituten. Kann ein solches nach den im ersterwähnten Artikel entwickelten Ansichten und mit der von mir gewünschten Erweiterung des Versuchswesens sowie mit den in Dahlem sich bietenden Hülfsmitteln ins Leben treten, dann hätte der deutsche Gartenbau eine Fundirung erhalten, infolge der er die seitens des Staates aufgewendeten Geldmittel alsbald durch eine grössere Leistungsfähigkeit aufwiegen würde.

Das Jubiläum der Königlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim am Rhein.

Es ist interessant, den Entwicklungsgang und die innere Organisation einer Anstalt zu verfolgen, die nach 25 Jahren ihres Bestehens sagen kann, dass sie für weite Kreise der Bevölkerung ein Ratgeber geworden ist und mit der grossen Praxis in innigster Verbindung und im regsten Verkehr steht.

Lehranstalten bringt man im allgemeinen von vornherein vielfach das Misstrauen entgegen — und so ist es auch der Anstalt zu Geisenheim ergangen —, dass sie von der Praxis nichts verständen, nicht für die Praxis arbeiteten, im Gegenteil nur von der Praxis lernen müssten. Der Praktiker meint, die Domäne des Könnens gepachtet zu haben. Es ist ganz gewiss, dass die Kräfte einer derartigen Anstalt, wie sie die geisenheimer ist, viel von der Praxis lernen müssen; sie sammelt auch praktische Erfahrungen, wo immer sie kann und geht nicht interesselos an ihnen vorüber. Sie sammelt wie die Bienen, die fleissig von Blume zu Blume fliegen und den Honig in sich aufnehmen, wo sie ihn finden. Aber Lehranstalten bleiben nicht auf einseitigem, praktischem Standpunkte stehen, sondern suchen, gestützt auf wissenschaftliche Erkenntnis, der Praxis neue Bahnen zu eröffnen, der Praxis das Mechanische, Tote zu nehmen und an deren Stelle verständiges, lebendiges Arbeiten zu setzen. In der Verbindung von Wissenschaft und Praxis liegt die grosse Kraft der geisenheimer Lehranstalt. Und diese Kraft haben alle diejenigen in die weite Welt, ja, in die fernsten Weltteile mitgenommen, die zu Tausenden in den 25 Jahren in dem Lehr- und Hauptgebäude, in den wissenschaftlichen Stationen ihr theoretisches Wissen erweitert und in den Gärten und Wein-

bergen der Anstalt ihr praktisches Können befestigt haben. Wie inmitten des Körpers das Herz des Menschen schlägt und von dort aus in alle Teile des Körpers das belebende Blut treibt, so liegt die Lehranstalt zu Geisenheim in dem gesegnetsten Teile Deutschlands und bildet, wie die übrigen derartigen Anstalten, das belebende und anregende Moment für den Obst-, Wein- und Gartenbau unseres Vaterlandes.

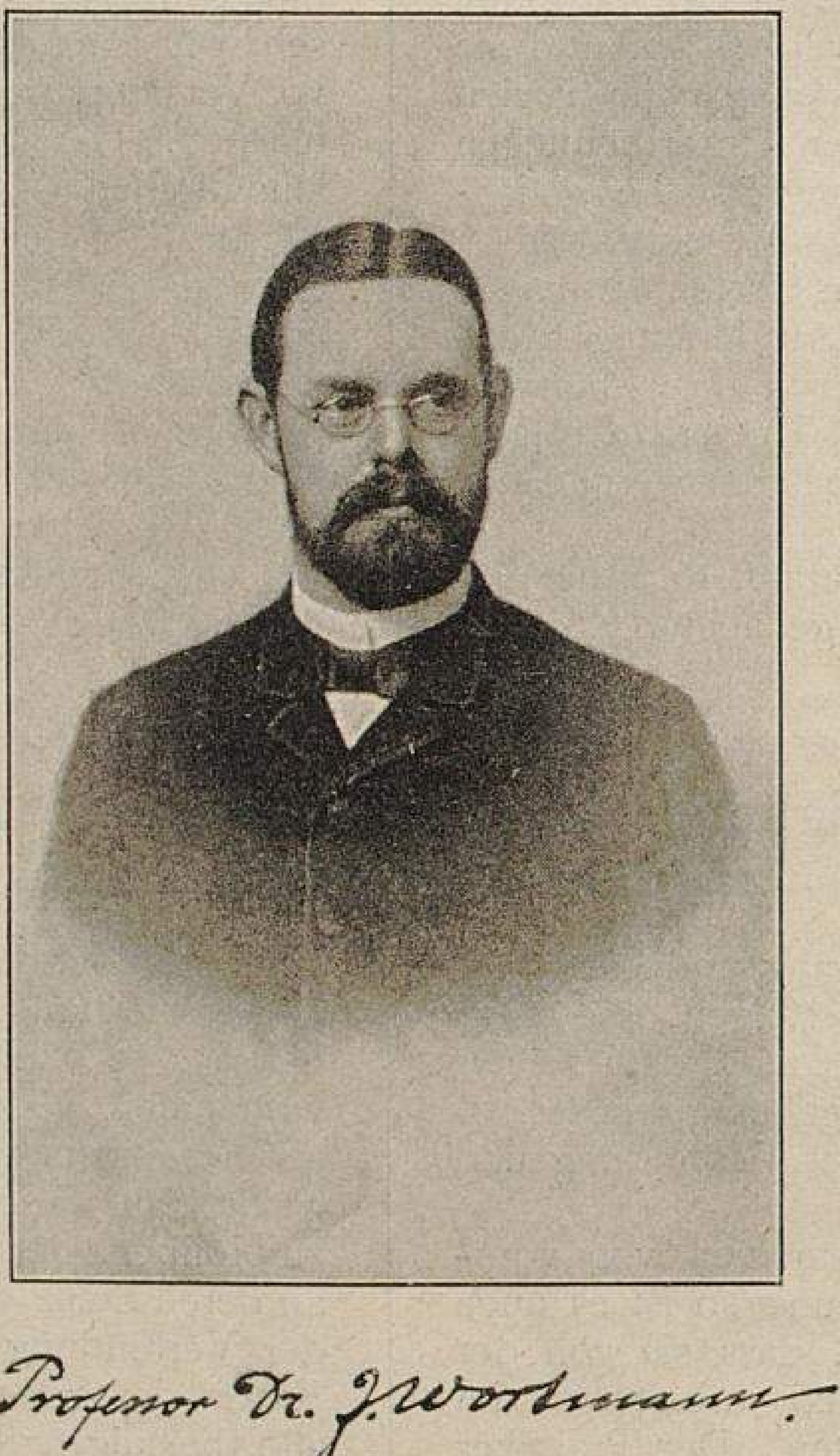
Vom Hauptgebäude aus, in dem sich neben den Lehr- und Sammlungsräumen das Amtszimmer des Direktors, Herrn Oekonomierat Rudolf Goethe, befindet, gehen die wichtigen und der Lösung harrenden Aufgaben zur wissenschaftlichen Durchforschung an die pflanzenphysiologische und önochemische Station. Was diese erforscht haben, wird aber praktisch in den Obstgärten, den Gewächshäusern, den Weinbergen und den Kellereien der Anstalt erprobt. Und erst dann, wenn es sich als praktisch erwiesen hat, geht es in die weite Welt und sucht sich dort, ein Fremdling anfangs, bald eine Heimstätte. Aber es wirbt auch neue Freunde, macht sie wissbegierig, und diese kommen nun mit ihren Anfragen und Anliegen zur geisenheimer Lehranstalt. So entsteht der rege Verkehr, in dem sich gegenwärtig die Anstalt mit der grossen Praxis befindet; und darin liegt der nicht zu unterschätzende Nutzen der Anstalt.



Königlicher Oekonomierat, Direktor der Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim.

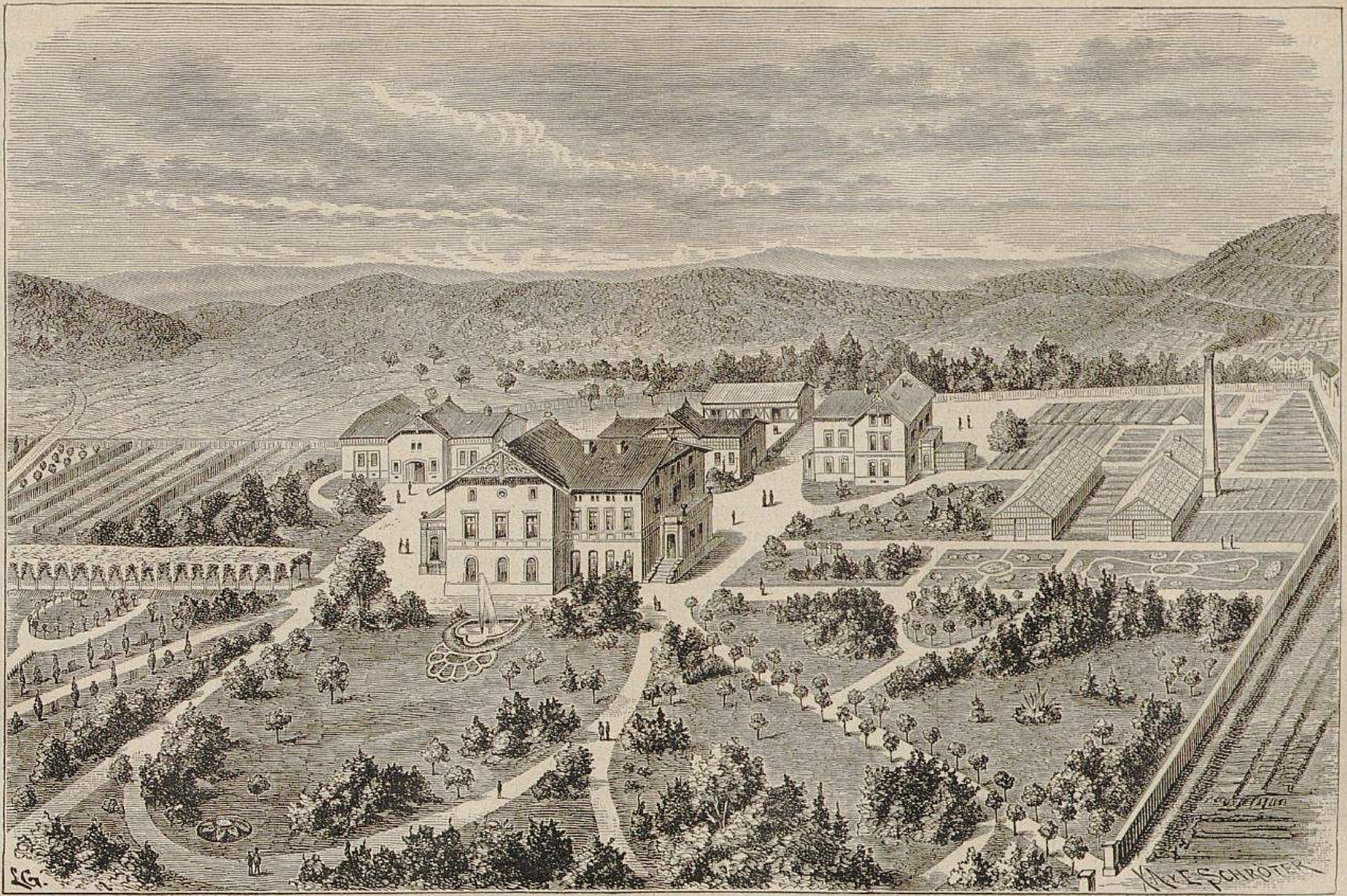
Es war eine kühne Tat von Dr. Eduard Lucas, dass er im Jahre 1860 die erste Fachschule in Reutlingen errichtete, um der Obstzucht eine feste Gestalt zu geben, und ein verständiger Blick von dem Ministerium war es, dass es bald darauf den bedeutenden Einfluss des Pomologischen Instituts zu Reutlingen erkannte. Im Jahre 1868 wurde im Osten der preussischen Monarchie das Institut zu Proskau, und schon 1872 im Westen, der für den Obstbau weit günstiger ist als der Osten, die Lehranstalt zu Geisenheim errichtet; aber nicht nur errichtet, sondern seitdem auch tatkräftig unterstützt. Besonders haben in dieser Hinsicht gewirkt der jetzige Ministerialdirektor Dr. H. Thiel und der verstorbene Geh. Oberregierungsrat Dr. Singelmann in Berlin. Auch der königlichen Regierung in Wiesbaden, sowie der Stadt Geisenheim gebührt der Dank wegen der Unterstützung durch Ueberweisung von Ländereien. Die Lage von Geisenheim eignete sich am besten zur Errichtung einer derartigen Anstalt, weil sie sich mitten im Weinbaugebiet befindet, und der Weinbau dringend einer Unterstützung bedurfte, da die Reben vor pflanzlichen Krankheiten und tierischen Feinden, der Reblaus usw., geschützt werden mussten.

Besonderes Verdienst um die Errichtung der Lehranstalt in Geisenheim, und nicht, wie vorher beabsichtigt war, in Kronberg am Taunus, hat sich Herr Generalkonsul von Lade-Geisenheim erworben, der bereits im Oktober 1866 eine solche Gründung bei Sr. Majestät dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. befürwortete, indem er eine grosse Sammlung seines eigenen Obstes überschickte. Verhandlungen des Herrn von Lade mit dem Minister für Landwirtschaft usw. führten dahin, dass ersterem im Jahre 1869 die obere technische Leitung der für die Anstalt einzurichtenden Anlagen übertragen wurde, während gleichzeitig Regierungsrat Bossart-Wiesbaden als Administrativ-Kommissarius eingesetzt wurde. Am 9. August 1871 wurde der Grundstein zur Anstalt gelegt und bereits am 9. Oktober 1872 konnte die Eröffnung derselben mit 2 Schülern stattfinden. Im Laufe der Zeit entstanden dann die verschiedenen Gebäude, so das Kelterhaus 1874/75, die pflanzenphysiologische Versuchsstation nebst dem Vegetationshaus 1875/76 und 2 Gewächshäuser 1876/77. Im Jahre 1881 wurde im Anschluss an das Kelterhaus und unter Benutzung von Räumlichkeiten desselben das önochemische Laboratorium erbaut, das im Jahre 1896 in eine önochemische Versuchsstation umgewandelt wurde. Im Jahre 1883 wurde auf der sogenannten Windeck seitens des Domänenfiskus der Anstalt ein Grundstück von 13 Morgen Grösse überwiesen, das zur Anlage einer Baumschule benutzt wurde. 1884 entstand im Obstpark die meteorologische Beobachtungsstation. 1885 wurden errichtet: die Obstverwertungsstation, das Obsthaus im Muttergarten, das Weintreibhaus, und der Spaliergarten wurde vollendet. 1891 trat der Domanialfiskus an die Anstalt ein südlich von der Baumschule gelegenes, 7 Morgen grosses Grundstück (Leideck) zur Errichtung einer Reben-Veredlungsstation ab und zwei Jahre später einen Versuchsweinberg in der Gemarkung Eibingen bei Rüdesheim. Im Jahre 1897 endlich erfolgte ein stattlicher Anbau an die pflanzenphysiologische Versuchsstation, in dessen Räumen vornehmlich die Hefe-Reinzuchtstation ihre Arbeiten fortführen wird.

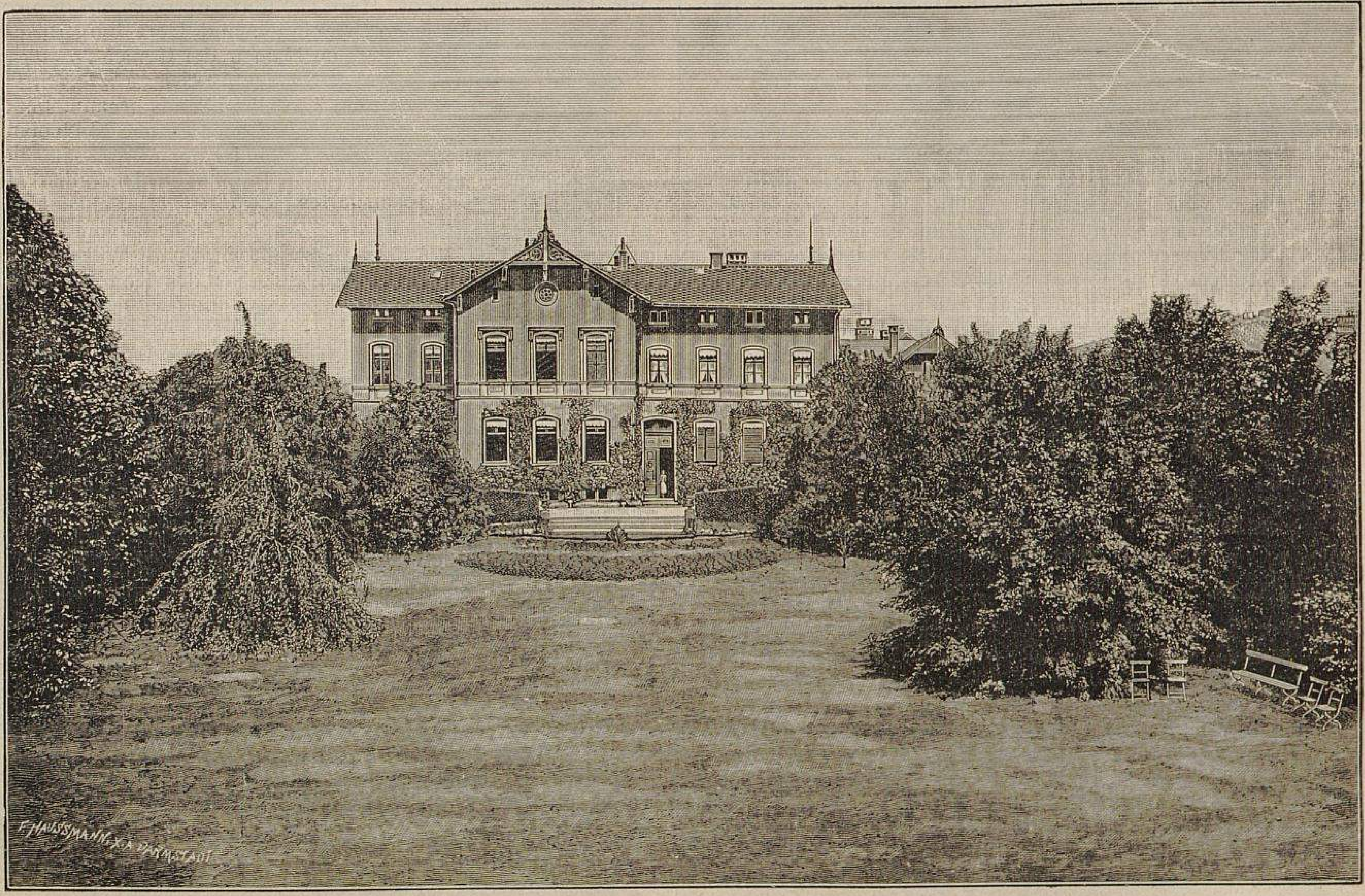


Dirigent der pflanzenphysiologischen Versuchsstation der Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim.

Wie die Anstalt sich in ihren Gebäuden, Gärten und Anlagen stetig vergrösserte, so nahm der Besuch der Anstalt vonseiten der Schüler und Kursisten beständig zu: 931 Schüler und 3905 Kursisten haben die Anstalt in den 25 Jahren des Bestehens besucht. Das Lehrpersonal besteht zurzeit aus den Herren: Direktor Oekonomierat Goethe, Professor Dr. Wortmann, Dr. Kulisch, Oberlehrer Dr. Christ, Anstaltsarzt Dr. Ehrhardt, Fachlehrer Zweifler, Obergärtner Mertens, Obergärtner Glindemann, Landes-Obstbaulehrer Junge, Gesanglehrer Wollstädter und Gärtner Stromberg. Für wissenschaftliche Zwecke sind ausserdem 4 Assistenten tätig und für den Verwaltungsdienst 2, für den praktischen Betrieb 4 Beamte.



Die königliche Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim aus der Vogelschau.



Haupt- und Schulgebäude der königlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim.

Wenn auch die Rheingauer anfangs die Gründung der Anstalt für das preussische Weinbaugebiet für überflüssig hielten, wenn auch die Praxis grosses Misstrauen gegen die Wissenschaft hegte, so musste die geisenheimer Anstalt doch zeigen, dass sie mit ihrer Lehre imstande war, Einfluss auszuüben. In seiner Festrede zum Jubiläum am 28. August d. J. betonte Herr Oekonomierat Goethe, dass die Anstalt mit Genugtuung auf die 25 Jahre ihres Bestehens zurückblicken könne, da der hier ausgestreute Same ins Land und weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus getragen worden ist und dort gute Früchte gezeitigt hat. Am Jubeltage sprach namens der Praxis Herr Administrator Dern-Erbach in dem herrlich dekorirten Sale der pflanzenphysiologischen Versuchsstation nach der Festrede des Direktors und führte aus, dass es der Anstalt gelungen sei, das ursprüngliche Misstrauen der Praxis zu besiegen und sie zur Anerkennung zu zwingen. Heute gelte in der grossen Praxis die geisenheimer Lehranstalt als die Grundpfeiler und die Träger der Brücke, die wissenschaftliche Forschung und Praxis verbindet. Herr Generalsekretär Dahlen-Wiesbaden hob hervor: »Mit weitem Blick, rastlos und zielbewusst sind die Kräfte der Anstalt, in deren Tätigkeitsbereich Weinbau, Weinbereitung und Weinbehandlung fallen, an die ihnen zufallenden Aufgaben getreten und haben sowol in wissenschaftlicher wie auch in praktischer Hinsicht epochemachende Arbeiten und Forschungen ausgeführt.« Dass derartige Erfolge möglich waren, liegt einmal in der tatkräftigen Unterstützung des Ministeriums, welches die Anstalt mit allen Mitteln ausrüstete, die zu einer solchen Arbeit notwendig sind, liegt andererseits in dem Zusammenwirken von Wissenschaft und Praxis und endlich in dem Zusammenwirken der Lehrer, die sich alle in ihren Arbeiten einem höheren Ziele unterordneten.

Durch die erzielten Erfolge aber flösst die Anstalt allen ihren Mitarbeitern und denen, die als Lernende die Schule besuchen, die rechte Schaffungsfreude ein, weil es ihnen zur Gewissheit geworden ist, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist. Die Anstalt ist sich auch der harrenden Aufgaben wohl bewusst, deren Lösung ohne diese Schaffensfreude nimmer gelingen kann. War nach den Befreiungskriegen die Hauptaufgabe des Obstbaues, möglichst reichhaltige Obstsortimente zu sammeln, so legt die geisenheimer Anstalt gegenwärtig Gewicht auf die Beschränkung auf wenige reichtragende, für bestimmte Zwecke am besten geeignete und zu verschiedenen Jahreszeiten reifende Sorten, wenn es gelingen soll, den inländischen Bedarf an Obst in der Hauptsache zu decken und dadurch der fremden Einfuhr den Boden zu entziehen. Der Obstbau muss lernen, beim Betriebe reichere und regelmässigere Ernten zu erzielen durch richtige Sortenauswahl, durch tiefere Lockerung des Grundes, durch zweckgemässe Düngung, Bekämpfung von tierischen und pflanzlichen Krankheiten. Geologie, Mineralogie, Klimatologie müssen in seinen Dienst treten, und darum besitzt die Anstalt eine ausgibige Mineralsammlung und eine meteorologische Station.

Der Weinbau braucht nicht auf neue Kulturverfahren zu sinnen, er muss sein Hauptaugenmerk auf die Bekämpfung der Reblaus und anderer Feinde der Rebe richten, muss Düngungsfragen lösen, die sich bemerkbar machende Rebenmüdigkeit heben. Die Chemie muss neue Untersuchungsverfahren über Bestandteile des Weines erforschen und der Weinverfälschung entgegenarbeiten. Die Physiologie muss die pflanzlichen Krankheiten untersuchen und hat ein grosses Arbeitsfeld in der Erforschung jener Organismen, die ein Erkranken des Weines verursachen. Der Obstverwertung eröffnet sich ein neues Gebiet in der Verwertung des Obstes und der Beeren zu Wein. Der Gartenbau strebt nach Selbständigkeit hin. Das sind alles schwere, aber herrliche Aufgaben, welche sich die geisenheimer Anstalt neben ihrer lehrenden und ratgebenden Tätigkeit gestellt hat und die sie mit vereinten Kräften der Lösung nahe bringen will. Am Jubeltage hat sie sich diese Aufgaben aufs neue gestellt und hat dieselben öffentlich durch den Mund des Festredners klar gelegt.

Um die Lösung zu erlangen, muss aber der Geist der Zusammengehörigkeit die einzelnen Glieder der Anstalt beseelen; und dass dies der Fall ist, zeigte am deutlichsten die Jubiläumsfeier in allen ihren Teilen, nicht nur der Festaktus mit seinem Chorgesang, Prolog und Festrede im Sale der pflanzenphysiologischen Station, sondern auch die Reden, die am Nachmittag beim Festessen und am Abend beim Festkommers gehalten wurden. Es war eben eine grosse Familie, die sich hier zum Feste zusammengefunden hatte, und dementsprechend war auch das Fest ein echtes Familienfest. Alte geisenheimer Schüler waren von fern und nah zusammengeströmt, um wieder lebendig das Band zu fühlen, das sie mit der Lehranstalt verbindet, wo sie einst den Grund zu ihrer weiteren Ausbildung gelegt hatten. Frühere und jetzige Schüler scharten sich mit dem Personal der Anstalt um den Direktor, den Herr Professor Dr. Wortmann als den Kapitän des Anstaltschiffes in einer Rede beim Festessen bezeichnete.*) Das Anstaltsschiff, so führte dieser Redner aus, war vor 25 Jahren noch klein, und man wusste nicht, ob es den Wettern gewachsen war, ob es kräftig genug gebaut war, um die Reise in unbekannte Meere vollführen zu können. Aber jetzt ist allmälich aus der kleinen Barke ein stattliches Seeschiff geworden, ausgerüstet mit allem Komfort. Auf der Kommandobrücke steht der Kapitän. Mit klarer, ruhiger Ueberlegung leitet er das Schiff auch über Untiefen hinweg. Auf dem Schiffe sind auch Maschinisten, Matrosen, Schiffsjungen. Die Maschinisten sind die Männer von der Wissenschaft. Sie gehen mit »Volldampf voraus«; und wenn sie allein die Fahrt unternehmen würden, so würden sie so schnell mit dem Schiffe voraneilen, dass man seinen Kurs nicht mehr kontroliren könnte. Aber da kommen die Praktiker und prüfen das, was die Wissenschaft gefördert hat; und oftmals rufen sie der Wissenschaft ein »Stop« entgegen. Das sind an unsrer Anstalt die Herren Zweifler, Mertens und Glindemann. Sie sorgen dafür, dass unser Kurs immer kontrolirt wird; und erst, wenn er als der richtige erkannt ist, kann die Fahrt fortgesetzt werden. Aber zu allem gehört der Kapitän, unser Direktor, dem es noch lange vergönnt sein möge, das Anstaltsschiff zu leiten mit seiner ruhigen Besonnenheit an Klippen vorbei, über Untiefen hinweg.

Darauf ergriff Herr Domänenrat Czeh-Eberbach das Wort. Er führte aus: »Der Herr Vorredner habe den Direktor der Anstalt auf die Kommandobrücke gestellt, er wolle ihn aber gleich wieder herunterholen und ihn auf den grünen Rasen setzen, unter die Bäume und Sträucher, zwischen Blumen. Dem Direktor sei es zu verdanken, dass heute zum Mahle ein schöner Blumenflor zugegen sei, von den Damen sei er umgeben und auf sie bringe er ein Hoch aus.« — In launiger Weise feierte Herr Generalsekretär Dahlen-Wiesbaden den Rhein, den schönsten Strom Deutschlands, und seine herrlichen Produkte. — Herr Schlegel-Oestrich redete über das Zusammenwirken von Theorie und Praxis, Herr Dr. Kulisch gedachte der vom Feste abgehaltenen früheren Schüler, und Herr Bürgermeister Fiebig-Geisenheim toastete im Namen der Gemeinde auf das Wohl der Anstalt.

Der Kommers, der um 1/49 Uhr abends begann, bildete den würdigen Abschluss des ganzen schönen Festes. Noch einmal umscharten die alten und jetzigen Schüler der Anstalt samt dem Lehrerkollegium mit seinen werten Damen den Direktor, kraftvoll durchbrauste das Lied: »Deutschland, Deutschland über Alles« den Sal, durchbrauste den Sal das Hoch, das vom Direktor dem Kaiser Wilhelm II. dargebracht wurde, als Widerhall aus den Kehlen der Festteilnehmer. Leiter des Kommerses war Herr Professor Dr. Wortmann, der mit grossem Geschick seines

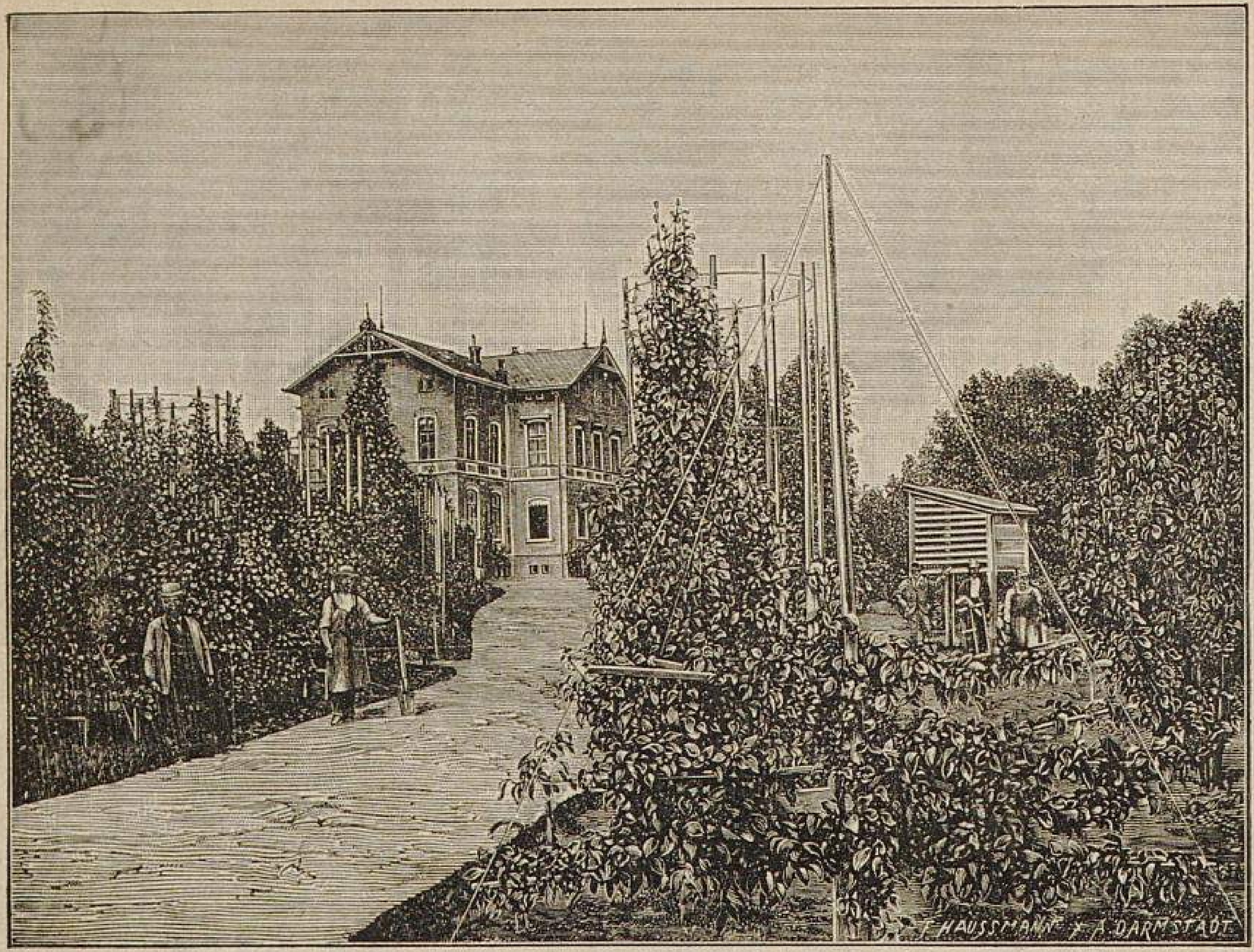
*) Die jetzigen Schüler der Anstalt hatten dem Direktor nach dem Festaktus eine Adresse überreicht, deren Wortlaut ein Schüler verfasst hat: »25 Jahre sind seit der Begründung der königlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau verflossen; auf ein Vierteljahrhundert segensreichen fruchtbaren Wirkens blickt die Anstalt an dem heutigen Tage zurück.

Weit über Deutschlands Grenzen hinaus ist der Ruf der Lehranstalt zu Geisenheim gedrungen! Wo immer man aber, nah oder fern, des heutigen Tages feiernd gedenkt, da nennt man auch mit Achtung den Namen, mit dem die Entwicklungsgeschichte der Anstalt auf das innigste verknüpft ist und bleiben wird, den Namen: Rudolf Goethe. — Hochverehrtester Herr Direktor! Umgeben von den Lehrern, Ihren getreuen Mitarbeitern und Ihren dankbaren Schülern blicken auch Sie heute auf einen ruhmvollen, wenn auch mühereichen Lebensweg zurück. Geisteskraft und Schaffensfreudigkeit waren stets die Waffen, mit denen Sie kämpften und siegten im Dienste der Anstalt und des Vaterlandes.

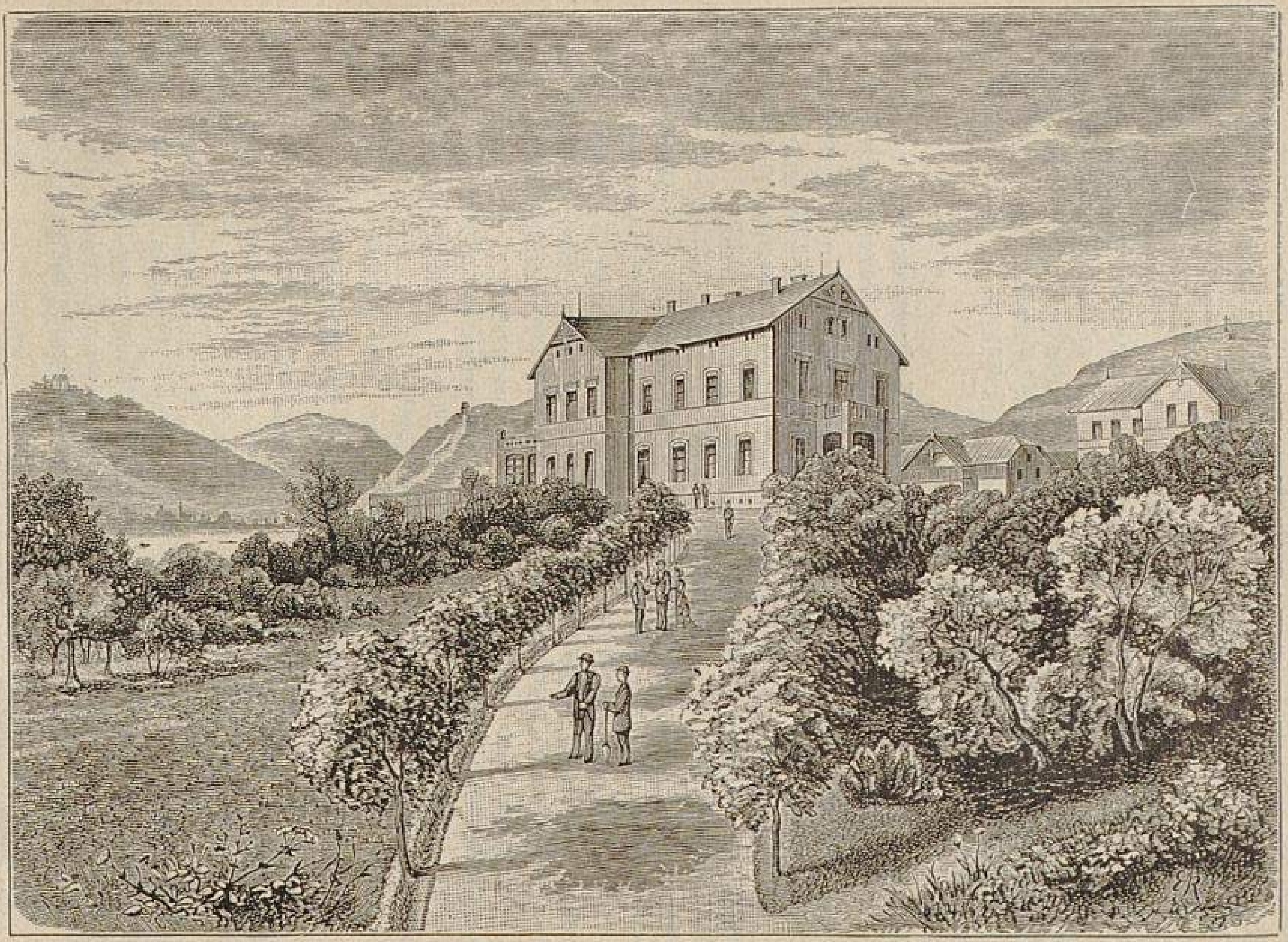
Mit unbegrenzter Hochachtung und Verehrung blicken wir Schüler zu unserem Direktor empor, zu dem Lehrer, dessen geistvollem Unterricht wir mit Begeisterung folgen, zu dem Menschen, dessen vornehme Schlichtheit und Herzlichkeit unser aller Herzen im Sturm genommen hat.

Was tief im Herzen wir voll Dankbarkeit empfinden, nur unvollkommen können Worte es ausdrücken. Nehmen Sie daher, geehrter Herr Direktor, diese Adresse als das, was sie sein soll: als ein bescheidenes Zeichen der Erinnerung an den heutigen Ehrentag der Anstalt, der auch der Ihrige ist — als einen Beweis der Verehrung seitens Ihrer Schüler.

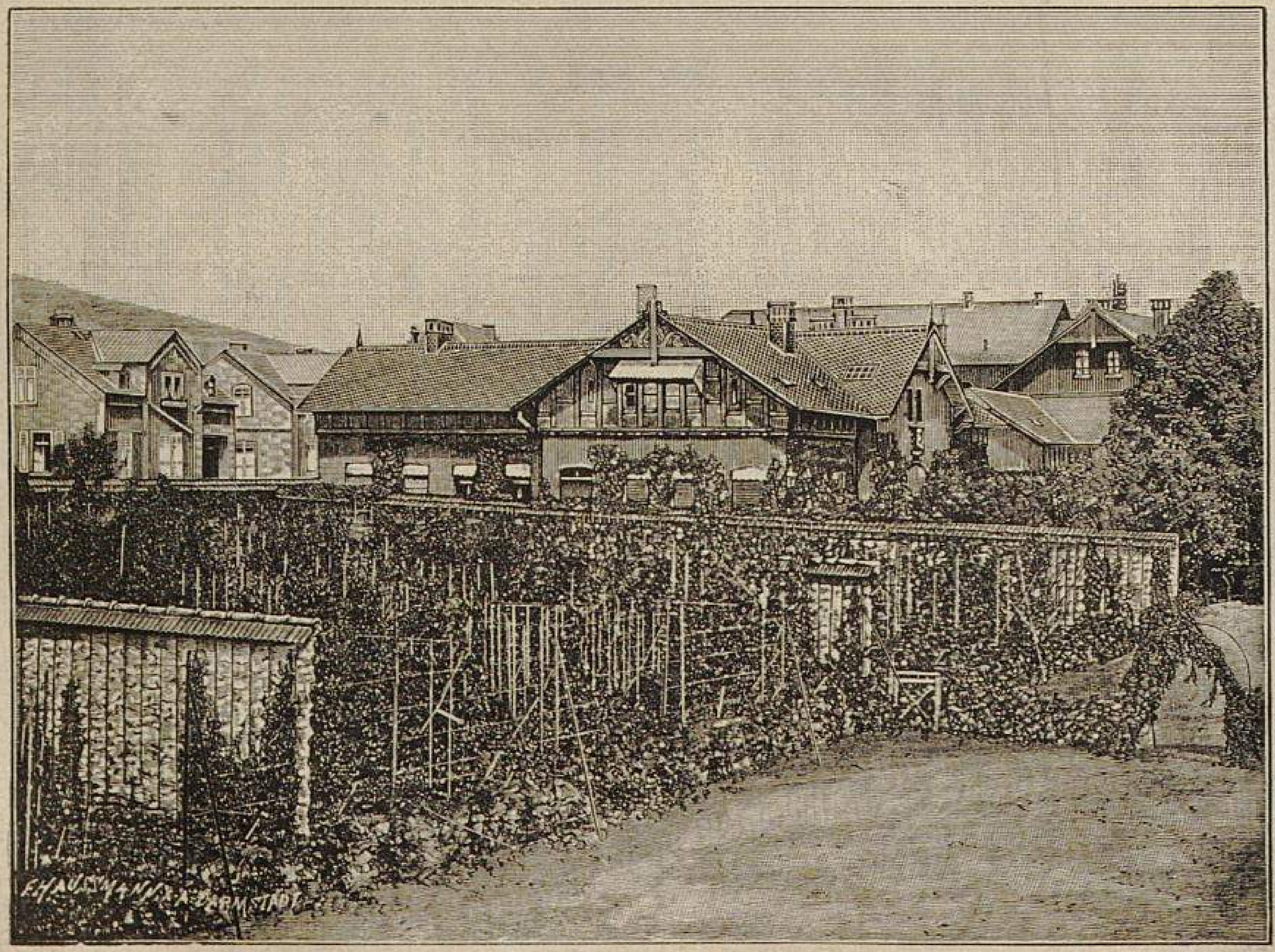
Einmütig haben wir beschlossen, Ihnen diese Adresse überreichen zu lassen, einmütig sprechen wir auch von Herzen den Wunsch aus: Gott segne unseren Direktor!«



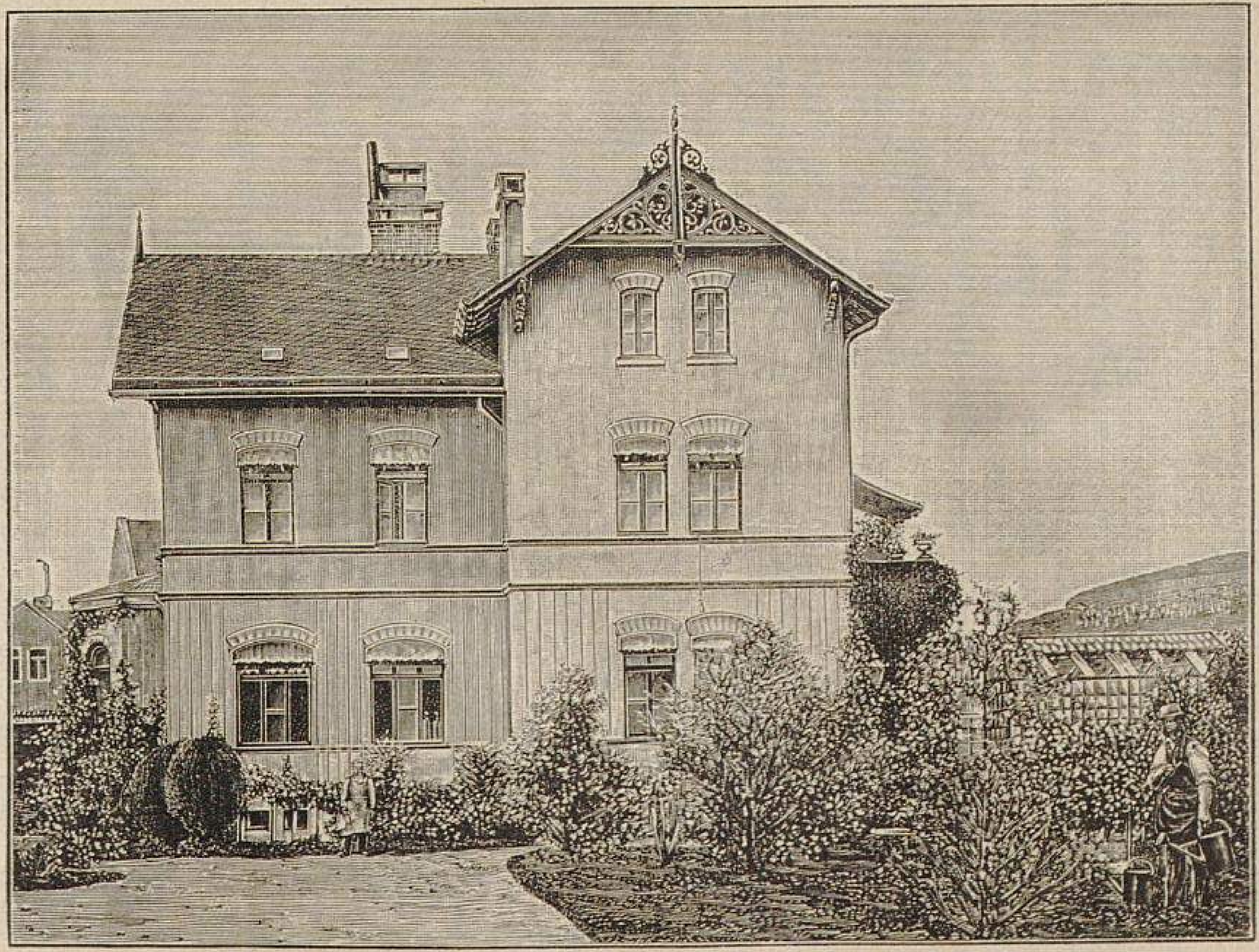
Meteorologische Versuchsstation im Obstparke.



Haupt- und Schulgebäude.



Oenochemische Versuchsstation und Blick in den Spaliergarten.



Pflanzenphysiologische Versuchsstation.

Die königliche Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim.

Amtes waltete und dadurch zum Gelingen des Kommerses nicht unwesentlich beitrug. Zahlreiche Reden wurden auch bei dieser Gelegenheit gehalten: Herr Oekonomierat Goethe toastete auf die früheren Schüler, Professor Dr. Wortmann auf die jetzigen Schüler, Dr. Christ auf die Damen usw. Vonseiten einiger Schüler wurde ein Festspiel, »Theorie und Praxis« betitelt, aufgeführt, welches vom Berichterstatter gedichtet war und mit grossem Beifall aufgenommen wurde. Vom Kommers wäre so mancher schöne Vortrag zu erwähnen, jedoch würde es in diesem Bericht zu weit führen, alles zu beschreiben. Soviel steht aber fest, dass jeder an seinem Teile beitrug: die jetzigen Schüler durch Herausgabe einer ziemlich umfangreichen Bierzeitung, durch Solovorträge auf der Violine, durch komische Vorträge, durch Gesangsvorträge, die älteren Schüler durch Berührung ernsterer Fragen, die erst am nächsten Tage ihre endgültige, für alle Teile zufriedenstellende Beratung fanden, ich meine, alle trugen dazu bei, das Fest festlich ausklingen zu lassen. —

Die Festklänge sind verschwunden, das Anstaltsschiff, um den Ausdruck des Herrn Professor Wortmann zu gebrauchen, eilt mit vollen Segeln, die die Hoffnung schwellt, wieder rastlos vorwärts; alles ist wieder in reger Tätigkeit. Die alten Schüler haben Geisenheim verlassen. Aber in allen Herzen ist die Liebe zur Anstalt aufs neue zur hellen Flamme erglüht; das Feuer der Liebe geht nun in die weite Welt hinaus mit den alten Schülern, um neues Feuer zu entfachen. Mögen allen Teilnehmern am Feste die fröhlichen Stunden eine liebe Erinnerung bleiben, die Stunden, da der Geist der Zusammengehörigkeit alle beseelte, das Gefühl der Kraft und der Schaffensfreude. Mögen aber auch alle daraus neuen Mut zur Weiterarbeit schöpfen, der Anstalt zur Ehre und dem deutschen Vaterlande zum Heile!

Dr. **Richard Meissner.**

Fortbildungswesen

Die Königliche Gärtner-Lehranstalt am Wildpark bei Potsdam.

Die Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark bei Potsdam hat in ihrer jetzigen Einrichtung den Zweck, ihre Zöglinge zu Kunst- und Handelsgärtnern wie zu Landschaftsgärtnern auszubilden. Sie steht unter der Oberaufsicht des königl. Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und ferner in Verbindung mit den königl. Hofgärten.

Begründet wurde sie im Jahre 1824 von dem königl. General-Garten-Direktor Dr. P. J. Lenné.

Die Eleven zahlen für Unterricht, Wohnung, Heizung, Licht, ärztliche Behandlung und Arznei 200 M. für das Jahr. Für ihre sonstigen Bedürfnisse aber haben sie selbst Sorge zu tragen; auch ein Bett (ausschliesslich Bettgestell und Matratze) und Bettwäsche sind mitzubringen.

Der Kursus dauert 2 Jahre. Zur Aufnahme ist der Nachweis einer mindestens zweijährigen erfolgreichen Lehrzeit in einer tüchtigen Gärtnerei und als schulwissenschaftliche Bildung die Beibringung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erforderlich. Ist dieser Berechtigungsschein auf einer lateinlosen Schule erworben, so muss ausserdem der Nachweis der Absolvirung eines bis einschliesslich Quarta reichenden Lateinkursus, bezw. der Aneignung der solchem Kurse entsprechenden Kenntnisse im Latein beigebracht werden. Auch ist die Beibringung eines ärztlichen Attestes über den Gesundheitszustand des Aufzunehmenden erforderlich.

Hospitanten können gegen Erlegung eines halbjährigen Honorars von 120 M. an dem Unterricht teilnehmen oder, wenn sie sich zu ihrer weiteren Ausbildung an dem Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Gärtnerei längere oder kürzere Zeit beteiligen wollen, gegen ein Honorar von 20 M. monatlich zugelassen werden.

Die Anstalt hat überhaupt seit ihrem Bestehen ausgebildete Eleven entlassen: 645 Inländer und 43 Ausländer.

Direktor der Anstalt ist Herr Walter, königl. Hof-Gartendirektor in Sanssouci bei Potsdam.

Das Beamten- und Lehrer-Kollegium besteht aus den Herren: 1. Echtermeyer, Inspektor. 2. Encke, Lehrer der Landschaftsgärtnerei. 3. Schulz, Direktor der Oberrealschule zu Potsdam. 4. Dr. Marbach, Oberlehrer an der Realschule in Potsdam. 5. Dr. C. Müller, Professor in Charlottenburg. 6. Rosenberg, königl. Obergärtner in Sanssouci. 7. Maillard, königl. Obergärtner in Sanssouci. 8. Gläser, Architekt in Potsdam. 9. R. Probst, Sekretär und Rechnungsführer in Bornstedt (Mark).

Reviergehülfen sind: Schmid und Pellegrini.

Das Arbeitspersonal besteht aus 5 Männern und 5 Frauen.

Von der königl. Regierung in Potsdam sind für Versuchsfelder, Gärten usw. 3,846 *ha* Forstland am Wildpark bei Potsdam gepachtet.

Die Anstalt empfing Unterhaltungszuschüsse 1896/97: 17 860 M. Staatszuschuss und 3024 M. Zuschuss von der königl. Hof-Gartenintendantur.

Das Kuratorium bilden die Herren: Ministerialdirektor Dr. Thiel, Hof-Gartendirektor Walter und Gartenbau-Direktor Hampel.

Die Anstalt ist auf 30 Eleven berechnet. Freistellen dürfen für die letzteren höchstens 3 auf Vorschlag des Direktors vom Kuratorium an solche Eleven verliehen werden, deren Würdigkeit und Bedürftigkeit nachgewiesen ist. Sie geniessen ausser der Befreiung vom Honorar noch ein Kostgeld von monatlich 15 M., sowie die unentgeltliche Benutzung eines Bettes und eines Handtuches nebst Bettwäsche. Ausser diesen Freistellen hat das Kuratorium über das Ludloff'sche und über das Lenné'sche Stipendium zu verfügen. Den Inhabern dieser Stipendien darf die Befreiung von der Honorarzahlung ebenfalls zugestanden werden.

Gegenwärtig besteht das ältere Semester aus 14 Eleven und einem Hospitanten und das jüngere aus 12 Eleven und 3 Hospitanten. Die unzureichenden Räumlichkeiten verhindern eine Mehraufnahme.

Die Anstalt feiert im Jahre 1899 das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens.

Besuch der Königlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim.

Der Besuch der Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim setzte sich in diesem Jahre wie folgt zusammen.

I. Schüler im Sommersemester 1897: 6 ältere Eleven (alle Preussen), 10 jüngere Eleven (6 Preussen, 3 Nichtpreussen, 1 Ausländer), 26 Gartenschüler (20 Preussen, 4 Nichtpreussen, 2 Ausländer) und 17 Obst- und Weinbauschüler (12 Preussen, 4 Nichtpreussen, 1 Ausländer), zusammen 59 Schüler (44 Preussen, 11 Nichtpreussen, 4 Ausländer).

II. Schüler im Wintersemester 1897/98: 6 ältere Eleven (Preussen), 10 jüngere Eleven (6 Preussen, 3 Nichtpreussen, 1 Ausländer), 25 Gartenschüler (20 Preussen, 4 Nichtpreussen, 1 Ausländer) und 15 Obst- und Weinbauschüler (11 Preussen, 3 Nichtpreussen, 1 Ausländer), zusammen 56 Schüler (43 Preussen, 10 Nichtpreussen, 3 Ausländer).

III. Laboranten: 5 im Sommersemester (2 Preussen, 3 Ausländer), 8 im Wintersemester (1 Preusse, 7 Ausländer).

Das Pomologische Institut in Reutlingen.

Das 1860 von Dr. Eduard Lucas gegründete und nach dessen Tod im Jahre 1882 in den Besitz seines Sohnes Fr. Lucas übergegangene Pomologische Institut in Reutlingen wurde in den 37 Jahren seines Bestehens von rund 2200 Schülern besucht. Es hat als pomologisches Institut vor allem die Aufgabe, seine Schüler im gesamten Obstbau und den damit zusammenhängenden wissenschaftlichen Hülfsfächern auszubilden; daneben ist indessen dasselbe auch als Gärtner-Lehranstalt aufzufassen, da auch die eigentlichen Gartenfächer nebst den sie begründenden Naturwissenschaften volle Berücksichtigung finden.

Die Anstalt zerfällt in folgende Abteilungen:

1. Höhere Lehranstalt für Pomologie und Gartenbau (Jahreskursus, 2 Semester),
2. Obst- und Gartenbauschule (desgleichen, 2 Semester),
3. Obstgärtnerkursus (1 Sommersemester, 7 Monate),
4. 3jähriger Kursus für Lehrlinge,
5. Baumwärterkursus (12 Wochen im Frühjahr).

Besucht wurde das Institut im Sommersemester 1897 von 40 Schülern, 4 Hospitanten und 20 Baumwärtern. Von den 40 Schülern gehörten 24 der höheren Lehranstalt und 16 der Obst- und Gartenbauschule an.

Im Wintersemester 1897/98 wird es von 48 Schülern und 4 Hospitanten besucht. Von den Schülern gehören 29 der höheren Lehranstalt und 19 der Obst- und Gartenbauschule an.

Die Ausbildung der Schüler geschieht durch wissenschaftlichen Unterricht und durch praktische Unterweisungen. Unterrichtsstunden werden täglich 4 erteilt, während die übrige Tageszeit mit Ausnahme dreier Vormittage in der Woche, die für das Privatstudium frei gegeben sind, mit praktischen Arbeiten in den Baumschulen und Gewächshäusern ausgefüllt wird.

Als Lehrmittel dienen dem Institut die ausgedehnten Obstbaum-, Ziergehölz- und Beerenobstschulen, die verschiedenen Obstpflanzungen und Obstmuttergärten, ein Arboretum, Rosarium, Staudengarten, mehrere Glashäuser, Mistbeete, die Bibliothek, Sammlungen von Gegenständen und Apparaten für den chemischen, physikalischen und mikroskopischen Unterricht, ausserdem eine jährlich sich vergrössernde Sammlung von auf den Obst- und Gartenbau, die Pflanzenkrankheiten, das Düngerwesen usw. bezüglichen Gegenständen.

Aus den alten, je 700 Sorten enthaltenden Aepfel- und Birnmuttergärten wurden 2 Elite-Sortimente von je 240 Sorten ausgewählt und in besonderen neuen Muttergärten in schönen Pyramiden angepflanzt. Diese Sortimente enthalten je 60 Sommer-, 120 Herbst- und 60 Winterfrüchte.

Die praktischen Unterweisungen, auf die der grösste Wert gelegt wird, werden geleitet von einem Obergärtner und 4 Gartengehülfen; den wissenschaftlichen Unterricht erteilen der Direktor und 3 Lehrer.

Näheres über die Einrichtungen des Instituts findet sich zusammengestellt in einer besonderen Broschüre, die vom Institut an jedermann kostenlos versandt wird.

Mit dem Institut in Verbindung ist eine 8 *ha* grosse Filiale in Unterlenningen, die in der Regel von 4—6 jungen Leuten besucht ist, die sich dort in der Praxis des Obstbaues ausbilden; sie ist gewissermassen als eine Vorschule des Instituts in Reutlingen anzusehen.

Wein- und Obstbauschule zu Krossen a. O.

Die im Jahre 1891 begründete Wein- und Obstbauschule zu Krossen a. O., die die Lehranstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ist, hat den Zweck, junge Leute sowol im Wein- wie im Obstbau praktisch und, soweit erforderlich, auch theoretisch auszubilden und sie in den Ver-

wertungsarten der Erzeugnisse derselben (Trauben-, Beeren-, und Obstwein sowie Dörrobst) derart zu unterrichten, dass sie imstande sind, den väterlichen Boden richtig auszunützen, oder als Winzer und Obstgärtner dem Lande sich durch ihre Dienste nützlich zu machen. Vor allem aber sollen sie erkennen lernen, dass bei zweckgemässer Behandlung der Wein- und Obstanlagen bessere Ernten und bei lohnenderer Verwertung derselben mithin höhere Bodenerträge erzielt werden. Jungen Gärtnern und Landwirten wird Gelegenheit geboten, bei einjährigem Lehrgange sich auf dem sonst noch vielfach vernachlässigten Gebiete des Obst- und Weinbaues gründliche praktische und theoretische Kenntnisse zu erwerben.

Die praktischen Arbeiten, mit denen die Schüler den ganzen Tag über, mit Ausnahme weniger theoretischer Unterrichtsstunden, unter Leitung des Direktors der Anstalt beschäftigt werden, kommen im Schulgarten zur Ausführung, der zu diesem Zwecke verschiedene Rebpflanzungen, ein Quartier für Obstbäume in den besten Formen (Halbstamm, Pyramide, Spalier zur Ausnutzung der Hauswände und Mauern) und eine Beerenobstanlage enthält. Auch Gemüsebau wird betrieben, insofern er als Zwischenkultur in den Obstpflanzungen anwendbar ist. Zur praktischen Anleitung in der Weinbereitung und Obstverwertung dienen die betreffenden Apparate, sowie ein Kelterraum und ein Keller. Ausserdem finden die Schüler, unter Aufsicht des Direktors, ausserhalb der Schule in geeigneten Privatgärten und Kellereien Belehrung und praktische Beschäftigung.

Der regelmässige theoretische Unterricht findet nur im Winter während täglich 2—3 Stunden einschliesslich des Fortbildungsunterrichtes im Rechnen, Schreiben, Deutsch, Zeichnen und Buchführung statt. Im Sommer werden nur bei ungünstiger Witterung im Zimmer und nach Bedürfnis im Freien theoretische Erklärungen zu den praktischen Arbeiten gegeben.

Lehrkurse für Erwachsene finden unentgeltlich statt in 3 Abteilungen: 1. für Strassen- und Chausseebaumwärter, 12 Tage kurz vor Ostern und 4 Tage im August; 2. für Besitzer und Lehrer, 12 Tage kurz nach Ostern und 6 Tage im August und 3. für Gutsgärtner, 6 Tage im November und 3 Tage im Juni.

Die Schule hatte im letzten Halbjahr 5, und hat in diesem 7 Schüler. Ausserdem nahmen an den drei 8—14tägigen Kursen für Erwachsene 1897 9 Gutsgärtner, 10 Lehrer und 11 Chausseebeamte, Baumwärter und Landwirte teil.

Die Anstalt ist hauptsächlich bestrebt, im Regierungsbezirk Frankfurt a. Oder belehrend und anregend auf dem Gebiete des Obstbaues zu wirken und hat der Direktor zugleich die Aufgabe, die neuerdings mit Staatsbeihülfe von Gemeinden und von Kgl. Domänen ausgeführten Obstanpflanzungen zu leiten und zu überwachen.

Direktor der Anstalt ist Herr H. Haeckel.

Die Königliche Gartenbauschule zu Hohenheim.

Die königliche Gartenbauschule zu Hohenheim bildet bestimmungsgemäss im Jahreskursus nur 12 Schüler aus und besitzt dieselbe für diesen Zweck 2 Fach- und einen wissenschaftlich gebildeten Lehrer.

Die 12 Schüler erhalten gegen ihre Arbeitsleistung in den grossen Zwerg- und Beerenobstanlagen, Gewächshäusern, Baumschulen, im grossen botanischen Garten, im Gemüsegarten usw. freie Kost und Wohnung. Schreib- und Zeichenmaterialien erhalten die Schüler gleichfalls unentgeltlich.

Die 6 ärmsten und besten Schüler (doch nur württembergische Landesangehörige) werden als ordentliche Schüler von Lehr-, bezw. Schulgeld frei aufgenommen; die 6 ausserordentlichen Schüler haben als Württemberger jährlich 70 M. und als anderen Bundesstaaten Angehörige 140 M. Schulgeld zu entrichten. Im Sommer finden täglich mindestens 3, im Winter mindestens 5 Stunden Unterricht statt.

Bisjetzt wurden 336 Gartenbauschüler ausgebildet.

Durch die 10wöchigen Obstbaukurse wurden 2000 junge Leute zur Baumpflege ausgebildet.

Der Vorstand der Gartenbauschule ist Garteninspektor Held.

Verschiedene Gärtner, die sich dem Lehrfach widmen wollen und im Besitz des Einjährigfreiwilligen-Zeugnisses sind, hören die Vorlesungen an der landwirtschaftlichen Akademie, erwerben ihr Diplom und erhalten dann Anstellungen als Landwirtschafts-, Obstbau- oder Gartenbaulehrer, und das besonders solche, die früher die Lehranstalt zu Geisenheim besuchten.

Ferner werden an der landwirtschaftlichen Akademie über Obst-, Wein- und Gemüsebau Vorlesungen gehalten und praktische Unterweisungen erteilt.

Dozent ist auch hier Garteninspektor Held.

Wein- und Obstbauschule zu Oppenheim.

Die Wein- und Obstbauschule zu Oppenheim ist in einem Gebäude untergebracht, das schöne, zweckmässige und ausreichende Räume bietet. Dieselbe ist mit Lehrmitteln und Sammlungen vollkommen und aufs beste ausgestattet. Der Schule stehen ferner zu Versuchs- und Lehrzwecken 18 Morgen Ländereien (und zwar 6 Morgen Weinberge, 3 Morgen Rebsortimente, Rebschulen u. dergl., 3 Morgen Obstgarten, 3 Morgen Obstmuttergarten, 3 Morgen Baumschule und Gemüsebau und 1 Spalierobstgärtchen) zur Verfügung. Die grosse Kellerei (Kelterhaus, Gärkeller und Lagerkeller) dient gleichfalls dem praktischen Unterrichte.

Die Schule ist in erster Linie für Söhne von Wein- und Obstproduzenten berechnet und wird eingehender Unterricht in den grundlegenden Naturwissenschaften, im Wein- und Obstbau, in der Weinbehandlung und Obstverwertung erteilt. Der vollkommenen Ausbildung in allen einschlägigen praktischen Arbeiten wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Junge Leute, die sich dem Weinhandel widmen wollen, können an der Schule gleichfalls die erforderliche Ausbildung finden, indem Weinchemie (mit Uebungen im Laboratorium der Schule), Kellerwirtschaft, dann aber auch Wirtschaftslehre, Handelskunde und Buchführung beim Unterricht besonders berücksichtigt werden und Speziallehrer für kaufmännische Fächer und Wirtschaftslehre an der Schule tätig sind.

Im Schuljahr 1896/97 besuchten 14 Schüler, 2 Praktikanten, 3 Laboranten und 51 Personen in kurzzeitigen Kursen die Schule, dagegen sind in den ordentlichen Lehrgang 1897/98 mit Beginn des Oktober: 18 Schüler, 3 Praktikanten und ein Laborant eingetreten.

Obst- und Gartenbauschule zu Wittstock.

An der Obst- und Gartenbauschule zu Wittstock (Priegnitz) findet für Gärtnergehülfen ein einjähriger und für Lehrlinge ein zwei- bis dreijähriger Kursus statt. Der Unterricht ist frei.

Die Anstalt hat den Zweck, praktisch und theoretisch tüchtige Gutsgärtner auszubilden; sie verfügt über eigene Räumlichkeiten und Lehrmittel. Im Sommer d. J. wurde sie von 10 Gehülfen und einem Lehrling und seit dem 1. Oktober wird sie von 8 Gehülfen und 2 Lehrlingen besucht.

Der unter der Aufsicht und Oberleitung des landwirtschaftlichen Ministeriums und der Landwirtschaftskammer stehende Provinzial-Garten ist 2,50 *ha* gross und besitzt 5000 Stachelbeersträucher und -Hochstämme in 50 Sorten, 400 Johannisbeersträucher und -Bäumchen in 40 Sorten, 550 Himbeersträucher in 15 Sorten und 5000 Erdbeerbüsche in 60 Sorten.

Die dendrologische Sammlung ist sehr wertvoll. Sie weist 400 verschiedene Spezies einheimischer und ausländischer Gehölze, Laub- und Nadelhölzer auf. Nicht minder ausgedehnt ist die vom botanischen Garten zu Berlin dem Provinzial-Garten überwiesene Staudensammlung von 300 Spezies. Dem ausgedehnten Gemüsebau sind 50 *ar* gewidmet.

Für Topfpflanzenkultur und für Vermehrung ist ein Kalt- und Warmhaus errichtet worden. Auch die Anzahl der Mistbeete (Treibkasten) ist vermehrt worden.

Der Provinzial-Garten ist kein Handels-, sondern ein Lehr-Institut.

Die Obstverwertungs-Versuchsstation ist vom landwirtschaftlichen Ministerium mit den besten und neuesten Dörren, Obstmühlen, Keltern, Mus-, Gelee- und Konserven-Apparaten ausgerüstet. In der Anstalt wird jedem Obstproduzenten das Obst unentgeltlich (es werden nur die Presstücher berechnet) zu Saft, Wein usw. verarbeitet.

Der Obstbau-Lehrerkursus währt 14 Tage im Frühjahr, 6 Tage im Sommer und 5 Tage im Herbst. Die Teilnehmer (1897 1 Seminar-, 6 Volksschullehrer) erhalten vom Staate freie Reise und 3 Mark Diäten für den Tag. Die Auswahl der Teilnehmer liegt der königlichen Regierung zu Potsdam ob. Ausgebildet wurden bisher 71 Lehrer.

Die Teilnahme an dem Baumwärterkursus für Chaussee- und Baumwärter, Landwirte, Gartenbesitzer ist jedem gestattet. Der Unterricht ist unentgeltlich. Die von den königlichen Landratsämtern entsandten Teilnehmer (1897 11 Baumwärter) erhalten von den betreffenden Kreisen Reiseentschädigung und 2 bis 3 Mk. Diäten für den Tag.

Direktor der Schule und deren Nebenanstalten ist Oekonomierat Fr. Schneider.

Das Pomologische Institut zu Schönborn bei Eutin.

Das Pomologische Institut zu Schönborn bei Eutin hat den Zweck, junge Leute, die die Gärtnerei erlernen wollen oder erlernt haben, in allen Zweigen des Gartenbaues auszubilden. Das Institut liegt in der Nähe Eutins in der reizendsten Gegend Ostholsteins am Kellersee etwa eine viertel Stunde vom Ugleisee entfernt. Es umfasst eine Grundfläche von etwa 100 preussischen Morgen. Die Zahl der vor Jahren angepflanzten jetzt tragfähigen Obstbäume beträgt rund 10000 Halbstämme, Pyramiden und Zwergobst. Sämtliche in den grossen Obstplantagen zu Schönborn und Eutin vorkommenden Arbeiten werden von den Zöglingen des Instituts ausgeführt. Die mit dem Institut verbundene Obstverwertungsanstalt bietet den Besuchern Gelegenheit, mit dem Dörren usw. von Obst und Gemüse vertraut zu werden.

Die Vorlesungen werden den praktischen Arbeiten möglichst angepasst und wird vor allem auf sofortige Verwertung der theoretischen Kenntnisse Gewicht gelegt.

Der Lehrkursus wird in Winter- und Sommersemester eingeteilt.

Zum Frühjahr wird das Institut für 6 Schüler eingerichtet werden und soll später denjenigen der Besuch ermöglicht werden, die königl. Anstalten nicht besuchen können.

Direktor des Instituts ist Friedrich Fischer.

Fortbildungsunterricht für Gärtner an der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule zu Frankfurt a. Main.

In der gewerblichen Fortbildungsschule zu Frankfurt a. Main wird seit Herbst 1893 Zeichenunterricht für Gärtner in besonderen Kursen erteilt. Zunächst beschränkte sich dieser Unterricht auf Montag und Donnerstag abends von 7—9 Uhr. Lehrer war der Assistent des Stadtgärtners, Herr Otte, der leider schon nach einjähriger Wirksamkeit verstarb. — Seit Jahren liess damals schon der Versuchsgarten-Verein in Sachsenhausen durch den Obergärtner des Versuchsgartens, Herrn Wellmann, an Winterabenden gärtnerischen Unterricht erteilen. Die durch den Tod des Herrn Otte in der gewerblichen Fortbildungsschule eingetretene Lehrvakanz gab dem genannten Verein Veranlassung, mit dem Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule behufs Uebernahme des von jenem erteilten Unter-

richts in Unterhandlungen zu treten. Die letzteren führten dahin, dass der Verein seine unterrichtliche Tätigkeit im Herbst 1894 aufgab und Herr Wellmann den Unterricht für Gärtner in der Fortbildungsschule übernahm. Die Zahl der Unterrichtskurse konnte nun vermehrt werden. Es wurde für solche Schüler, die nicht an Wochenabenden den Zeichenunterricht besuchen konnten, am Sonntag vormittags von 9—12 Uhr ein Zeichenkursus eingerichtet. Daneben wurde am Mittwoch abends von 7—9 Uhr theoretischer Unterricht, verbunden mit praktischen Uebungen im Versuchsgarten, den der Verein zu diesem Zwecke bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatte, erteilt.

Der Unterricht im gärtnerischen Zeichnen umfasst geometrisches Zeichnen und daran anschliessend Darstellung von Teppichbeeten, Blumenparterres und dergl. in Feder- und Aquarellmanier. Nach weiteren Uebungen hierin werden die Schüler angeleitet, nach Skizzen des Lehrers Gartenpläne zu zeichnen und nach gestellter Aufgabe kleinere Entwürfe für Obst- und Blumengärten anzufertigen.

Durch den gärtnerischen Fachunterricht werden die Schüler belehrt über die Massnahmen, die beim Schneiden und Veredeln der Obstbäume zu beobachten sind, und in den Monaten Februar und März im Versuchsgarten vorgenommene praktische Uebungen bieten den jungen Leuten Gelegenheit, sich nach der angegebenen Richtung hin zu betätigen.

Im Sommer fällt der Mittwoch-Unterricht aus. An Sonntagen wird der im Winter in der Schule erteilte Zeichenunterricht in einem vom Versuchsgarten-Verein erweiterten geeigneten Lokal im Garten gegeben. Bei günstiger Witterung werden Feldmess- und Nivellir-Uebungen im Freien vorgenommen. Es werden bebaute Grundstücke und Gärten aufgemessen und skizzirt und nach den Skizzen die betreffenden Pläne gezeichnet. —

Der Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule bietet den jungen Gärtnern geeignete Gelegenheit, sich auch in anderen ihr Fortkommen fördernden Lehrfächern, wie Schönschreiben, Deutsch, Rechnen, Geschäftsaufsatz, Geometrie, Freihandzeichnen ohne weitere Kosten als das zu erlegende Schulgeld, das für Gehülfen 6 M., für Lehrlinge 3 M. halbjährlich beträgt, wertvolle Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen. Manche zeigen das Streben, an den erwähnten Fächern teilzunehmen, und bei verschiedenen ist ein erfreulicher Erfolg ihres eifrigen Arbeitens zu verzeichnen. Leider fehlt es aber den meisten Gärtnern an Zeit, die gebotene vorteilhafte Unterrichtsgelegenheit nach Möglichkeit auszunutzen. Die Mehrzahl von ihnen muss den Unterrichtsbesuch auf die Teilnahme an einem Zeichenkursus und am Fachunterricht beschränken. Im Interesse der beruflichen Ausbildung der angehenden Gärtner wäre ein humanes Entgegenkommen und eine weitere fürsorgliche Erleichterung des Schulbesuchs, wie sie in einzelnen Geschäften unverkennbar gewährt wird, seitens der Prinzipale allgemein sehr zu wünschen. Die Regelmässigkeit des Schulbesuchs ist im Winter befriedigend; im Sommer lässt sie dagegen recht viel zu wünschen übrig. Mögen solche Verhältnisse zumteil in der Berufstätigkeit des Gärtners begründet sein, so scheint es doch, dass in manchen Fällen durch eine entsprechende Verteilung der Berufsgeschäfte an das Arbeitspersonal Verspätungen und Versäumnisse zu vermeiden wären. Viel könnte auch noch seitens einiger Prinzipale geschehen, um die Jugend auf den Nutzen des Unterrichts für ihr Fortkommen in Beruf und Leben hinzuweisen und sie zum Besuch des gebotenen Unterrichts anzuregen. —

Im Sommer 1896 besuchten 27 Gärtner (10 Gehülfen und 17 Lehrlinge) und im Winter 1896/97 44 (10 Gehülfen und 34 Lehrlinge) den Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule.

Fachunterricht für Gärtner an der Gewerbeschule zu Hamburg.

Ein besonderer Fachunterricht für Landschaftsgärtner wurde Ende der 70er Jahre von der Direktion der allgemeinen Gewerbeschule zu Hamburg unter der fachmännischen Leitung des Herrn F. M. Fünsterer eingerichtet. Er beschränkte sich seinerzeit auf Abzeichnen von Gartenplänen, Uebungen im Baumschlagzeichnen und andere, das Planzeichnen betreffende Einzelheiten. Im Jahre 1886 kam die Leitung in die Hände des Erd- und Gartenbau-Ingenieurs Herrn Ph. Toelpe. Der von ihm gelehrte Stoff war wesentlich anderer Art; er lehrte eingehend Erd- und Wegebautechnik und zum Schlusse wurde zum Entwurf von Gartenplänen, sowie zur Anfertigung von Schauplänen übergegangen. Die Lehrmethode war jedoch immer recht umständlich und schwer fasslich, sodass sie nur einer ganz geringen Anzahl von Schülern verständlich wurde. Der jetzige gärtnerische Fachlehrer, Herr Ad. Hoff, war 3 Semester hindurch Schüler des Herrn Toelpe. Als ihm im Jahre 1890 die Leitung der Fachklasse übertragen wurde, suchte er nach seinen in der Praxis gemachten Erfahrungen den Lehrstoff umzugestalten und den Schülern nach einer leicht fasslichen Methode beizubringen, was ihm sehr gut gelungen ist, sodass man es von Jahr zu Jahr mehr merken konnte, wie sich die Schüler leicht in die Sache hineinfanden.

Alljährlich macht der jetzige Lehrer mit seinen Schülern einen Ausflug in für Landschaftsgärtner interessante Gelände, um mit ihnen dann in der Praxis das Aufnehmen der Gärten, sowie das Ausstecken und Nivelliren vorzunehmen.

Die Unterrichtsstunden fallen nur in das Winterhalbjahr auf die Abendzeit von 7—9 Uhr und zwar in 2 Abteilungen, einer Ober- und einer Unterabteilung, am Montag und Donnerstag und Dienstag und Freitag. In der Unterabteilung wird hauptsächlich der Erdbau für Landschaftsgärtner gelehrt. Nach einer allgemeinen Einleitung und Vorübungen im Zeichnen von Massstäben und Profilen, im Auftragen eines gegebenen bewegten Terrains in verjüngtem Massstabe und Klarlegen der Oberfläche durch Profile und nach Unterweisungen in technischen Wegsteigungen für regelmässig steigende Wege und für Wege in den Gärten sowie in der Erdmassenberechnung aus den Profilen wird das Entwerfen kleinerer Gärten mit Rücksicht auf die Erdbewegung sowie das Zeichnen des Baumschlages geübt. In der Oberabteilung werden die Schüler im Entwerfen grösserer Pläne unterwiesen und Andeutungen über die Bepflanzung und über die Anfertigung von Bepflanzungsplänen gegeben. In die obere Abteilung rücken die besseren Schüler schon nach dem ersten Halbjahr auf, die anderen jedoch erst im dritten Halbjahr. Mit Ausnahme der Anfangsstunden wird jeder Schüler einzeln unterrichtet, und hat auch jeder derselben eine andere, seinen Leistungen angemessene Arbeit. Das Abzeichnen wird nur ganz schwachen Schülern nach vergeblich gebliebenen anderweitigen Bemühungen gestattet, sonst muss jeder Schüler ein ihm bekanntes Terrain wählen, das er unter Annahme etwaiger Höhenunterschiede selbst durch Horizontale und Profile klarlegen muss, bevor er an den Entwurf gehen darf. Für die Auszeichnung der besten Schüler bewilligte bisher der Gartenbauverein für Hamburg-Altona einige Medaillen.

Ein weiterer besonderer gärtnerischer Fachunterricht wird in der Gewerbeschule nicht erteilt, doch ist der Lehrplan der Schule ein so umfangreicher, dass sich jeder Schüler ausser dem Fachzeichnen noch alle anderen Fächer auswählen kann, worin die ersten Kräfte unterrichten. Wenn sich eine genügende Beteiligung finden wird, soll das Fachzeichnen für Landschaftsgärtner vom 1. November an in einer doppelten Anzahl Stunden stattfinden und zwar an denselben Abenden, jedoch alsdann von 5—9 Uhr.

Es wäre sehr zu wünschen, dass diesem Unterricht in Hamburg noch mehr Beachtung geschenkt würde, denn von der grossen Anzahl der Gärtnergehülfen und -Lehrlinge, die in Hamburg beschäftigt sind, benutzt nur ein verschwindend kleiner Teil die ihm gebotene Gelegenheit. Im vorigen Jahre waren in Abteilung I nur 34 und in Abteilung II 36 Schüler. Der hamburgische Staat wendet alljährlich eine sehr hohe Summe für die Gewerbeschule auf, und würde es nicht schwer fallen, bei einigermassen ansehnlicher Beteiligung eine Gartenbauschule zu errichten.

Der Besuch des Unterrichts ist in Hamburg freiwillig und kostet für das Halbjahr 10 M., wofür der Besuch von 16 Unterrichtsstunden wöchentlich freisteht. Die Hälfte der Schüler besteht aus Lehrlingen, die andere Hälfte aus Gehülfen, Privatgärtnern und selbständigen Landschaftsgärtnern.

Fortbildungsunterricht für Gärtner in Leipzig-Lindenau.

Wir haben im Königreich Sachsen obligatorischen Fortbildungsunterricht, an dem jeder junge Mensch, der keine höhere Schule besucht hat, 2, zumteil auch 3 Jahre teilnehmen muss. Hier in Lindenau haben wir seit dem 1. Oktober 1883 eine Fortbildungsschulklasse für Gärtnerlehrlinge, die seinerzeit der lindenauer Gärtnerverein gründete, und ist man seit dieser Zeit mehr und mehr dahin gekommen, nach dem Muster unserer Gärtnerklasse alle verwandten Berufszweige in Fachklassen zu ordnen, sodass in diesen Fachklassen der Unterricht überhaupt dem Berufe entsprechend erteilt wird. So z. B. gibt es Klassen für Bauhandwerker-, Bildhauer-, Maschinenbauer-, Drechslerlehrlinge usw. An diesem Unterricht muss jeder Lehrling in dem oben angegebenen Alter teilnehmen, auch kommt es vor, dass sich junge strebsame Gehülfen demselben freiwillig anschliessen.

Da der Stadtteil Leipzig-Lindenau infolge einer sehr regen Bautätigkeit nach und nach die vorhandenen Gärtnereien abschiebt, so ist der Besuch der Klasse ein schwacher; er besteht aus 22 Schülern. Etwas von Lindenau abgelegene Gärtner sind »der Zeit wegen« selten geneigt, ihren Lehrlingen den Schulbesuch bei uns zu gestatten. Der Unterricht wird gemeinschaftlich in 3 Semestern (Jahrgängen) verschieden erteilt. Jeder Schüler muss die Klasse 3 Jahre besuchen und zwar im Durchschnitt wöchentlich 4 Stunden. Um aber dem Wunsche der hiesigen Handelsgärtner nachzukommen, ist die Einrichtung getroffen worden, dass während des Sommers der Unterricht nur am Mittwoch nachmittags von $^1/_2$2 bis $^1/_2$4 Uhr und zwar von einem Elementarlehrer (in Deutsch, Rechnen, Buchführung und Geometrie) und im Winter Dienstags abends von 6—8 Uhr von demselben Lehrer, Donnerstags abends von 6—8 Uhr von einem Fachmann (Botanik, Baumschnitt, Boden- und Düngerkunde usw.) und Sonntags von $^1/_2$11—$^1/_2$1 Uhr von einem Fachmann (im Zeichnen) erteilt wird. Botanik, Baumschnitt usw. lehrt Herr Ernst Kaiser, den Zeichenunterricht erteilt Herr Mossdorf jun., einer unserer ersten Schüler bei Gründung der Klasse.

Die Lehrlinge müssen den Unterricht besuchen, den Gehülfen steht es jederzeit unentgeltlich frei.

Bei Gründung der Fachklasse war Lindenau noch Dorfgemeinde und waren wir gezwungen, von jedem Lehrling ein Schulgeld von 12 Mark für das Jahr zu erheben; das noch Fehlende wurde durch den lindenauer Gärtnerverein aufgebracht; seit dem 1. Januar 1891 sind wir aber an Leipzig angeschlossen und zahlt die Stadt Leipzig, da jeder Fortbildungsschulunterricht frei ist, die Kosten aus der Stadtkasse. Jeder Lehrer bekommt für Stunde und Jahr 90 Mark, sodass die Stadt 360 Mark an die Lehrer Gehälter bezahlt und ausserdem Räume, Licht und Heizung frei gewährt.

Die Erfolge unserer Gärtnerklasse waren sehr zufriedenstellend.

Otto Jaenich-Leipzig-Lindenau.

Fortbildungsunterricht für Gärtner in Stettin.

Der Gartenbauverein zu Stettin hat bereits vor etwa 20 Jahren einen Winterkursus für gärtnerisches Planzeichnen eingerichtet, der alljährlich im Oktober beginnt und im März endigt. Der Unterricht findet während dieser Zeit wöchentlich einmal und zwar in der Regel Donnerstag abends

von 6—9 Uhr in dem durch Gasglühlicht erleuchteten Zeichensale einer hiesigen städtischen Schule, den die städtischen Schulbehörden unentgeltlich zur Benutzung überlassen, statt. Die Teilnahme an diesem Zeichenunterricht steht jedem Gärtnergehülfen oder -Lehrling kostenlos frei, gleichviel, ob derselbe bei einem Vereinsmitgliede beschäftigt ist oder nicht. Der Unterricht wird von einem akademisch gebildeten Zeichenlehrer, der infolge langjähriger Erfahrung die Materie des gärtnerischen Planzeichnens vollständig beherrscht, erteilt und beginnt mit dem einfachen Linien- und Figurenzeichnen, sodass auch junge Leute ohne jegliche zeichnerische Vorbildung teilnehmen können, und endigt mit dem ganz selbständigen Entwerfen und der völligen Ausführung von Gartenplänen in Wasserfarben. Die Zahl der Teilnehmer schwankt zwischen 20 und 30. Manche junge Leute nehmen an 3—4 auf einander folgenden Semestern teil.

Am Schlusse eines jeden Semesters werden die sämtlichen Arbeiten in einer Versammlung des Gartenbauvereins zur Ansicht ausgelegt. Es wird dann aus der Mitte desselben eine Sachverständigen-Kommission ernannt, die die besten Leistungen zur Prämiirung vorschlägt. In der nächsten öffentlichen Vereinssitzung werden dann die aus guten Fachbüchern bestehenden Prämien den Prämiirten mit einer der Sache angemessenen Ansprache überreicht.

Seit etwa 10 Jahren hat der stettiner Gartenbauverein ausserdem noch für die Sommermonate einen Feldmess-Unterrichtskursus eingerichtet, an dem ebenfalls jeder Gärtnergehülfe und -Lehrling unentgeltlich teilnehmen kann. Dieser Unterricht wird Sonntags morgens von 6—9 Uhr von einem städtischen Geometer erteilt, und werden die jungen Leute mit allen Regeln der niederen Feldmesskunst, sowie auch mit dem Nivelliren, Winkelmessen, Kartiren, mit dem Flächeninhalt- und kubischen Berechnen soweit bekannt gemacht, dass sie bei einigem Fleisse bereits im ersten Semester so weit kommen, einfache Pläne selbständig zu Papier zu bringen und zu berechnen. Die Beteiligung ist hier meist eine etwas schwächere, etwa 10—15, selten darüber. Auch hier werden am Schlusse eines jeden Semesters die besten Leistungen durch Prämien ausgezeichnet.

Die Kosten für die Lehrkräfte werden dem Verein durch Vermittlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung aus einem für derartige Zwecke hier bestehenden alten Fond ganz oder teilweise zugewiesen; den etwaigen Rest sowie alle übrigen Unkosten trägt die Kasse des Vereins.

Albert Wiese-Stettin.

Obstbaukurse in Lüdinghausen.

An der Landwirtschaftsschule zu Lüdinghausen sind folgende Kurse eingerichtet:

1. Obstbaukursus für Lehrer, Landwirte und Gärtner, der 14 Tage im Frühjahre und 10 Tage im Herbst dauert und im Jahre 1897 von 14 Personen besucht wurde.
2. Kursus für Strassenaufseher, Baum- und Wegewärter. Dieser dauert 14 Tage im Frühjahr und 6 Tage im Sommer. Besucht wurde er im Jahre 1897 von 15 Personen.

Ausser dem Schulgarten ist eine Anstalt für Obstverwertung vorhanden, die sämtliche Apparate und Geräte für die Obstverwertung besitzt (Dörren, Keltern usw.).

Für den Unterricht sind ferner vorhanden eine Sammlung von Obstmodellen (Wachsfrüchte und Modelle aus Papiermasse), eine Insektensammlung, Sammlung von Obstbaumkrankheiten, Blütenmodelle, verschiedene Tafeln usw.

Für den Baumwärterkursus stehen die Landstrassen (Wildbäume und Obstbäume) zur Verfügung.

Gärtnerisches Bildungswesen.

Mitteilung der Redaktion.

Es war unsere Absicht, in dieser Nummer den Lesern einen vollständigen Ueberblick über das gärtnerische Bildungswesen Deutschlands zu geben, doch liess sich dies des trotz der Erweiterung des Umfanges der heutigen Nummer dennoch eingetretenen Raummangels wegen nicht verwirklichen.

Es fehlen Mitteilungen über das Pomologische Institut zu Proskau, über die Gärtner-Lehranstalten, bezw. Gartenbau- oder Obstbauschulen zu Bautzen, Dresden, Karlsruhe, Kassel, Köstritz, Koschmin, Oranienburg, Trier, Weihenstephan, über den gärtnerischen Fortbildungsunterricht in Berlin und Dresden, über die Obstbaukurse in Diemitz-Halle, Eldena, Gleiwitz, Kleve, Landshut, Ziegenhals usw., sowie über die zu Jork und Neustadt a. d. Haardt neubegründeten Obstbauschulen. Wir werden uns bemühen, in einer der folgenden Nummern den Raum für die Mitteilungen über diese hier aufgeführten Bildungsanstalten und deren Einrichtungen zu erübrigen.

Personalnachrichten.

Heller, Ober-Hofgärtner, und

Kaiser, Hof-Garteninspektor, beide in München, wurden durch die Verleihung des königlich preussischen Kronen-Ordens vierter Klasse ausgezeichnet.

Andreas Bühl, Kunstgärtner in Techlin, wurde das preussische allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Hofgärtner **G. Merle** in Homburg v. d. Höhe wurde vom Könige von Italien durch die Verleihung des Ritterkreuzes der italienischen Krone ausgezeichnet.

C. Mathieu, Königlicher Gartenbau-Direktor in Charlottenburg, erlebte am 1. Oktober den Tag seiner funfzigjährigen Fachtätigkeit.

Benno Schulz, Leiter des botanischen Gartens im Humboldtshain zu Berlin, feierte am 1. Oktober die 25 jährige Wiederkehr seines Diensteintrittes in die städtische Parkverwaltung.

H. Grau, Kreis-Obstgärtner in Uelzen, trat von dem Amt des Geschäftsführers des hannoverschen Obstbauvereins zurück. Seine Stelle nahm ein

Provinzial-Gärtner **Tatter** auf Rittergut Lohne bei Burgwedel, der auch die Leitung des obstbaulichen Teiles der Hannoverschen Garten- und Obstbau-Zeitung führen wird.

B. Teichert, Obergärtner auf Schloss Finkenstein bei Rosenberg in Westpreussen, ist im September gestorben.

Chr. Kniep, Chausseeaufseher in Duderstadt, feierte unlängst sein 50 jähriges Dienstjubiläum. Der eine so lange Zeit im Dienste der Chausseeverwaltung stehende 71 jährige Beamte hat in diesen 50 Jahren nicht nur beim Ausbau der Strassen seines Dienstbezirkes fleissig mitgeholfen, sondern sich auch um die Anpflanzung und Pflege der Obstbäume an den Strassen und Chausseen, wie überhaupt auf dem ganzen Eichsfelde grosse Verdienste erworben.

Handels-Register.

In das Firmenregister zu Nordhausen wurde am 2. Oktober die Firma **Hermann Kaiser** mit dem Sitze in Nordhausen und als deren Inhaber der Kunst- und Handelsgärtner Hermann Kaiser daselbst eingetragen. — Ebendaselbst wurde am 6. Oktober eingetragen: das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Rentier Wilhelm Stange in Nordhausen übergegangen, der dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt, und an dem gleichen Tage: die Firma **Hermann Kaiser** in Nordhausen und als deren Inhaber der Rentier Wilhelm Stange daselbst.

In das Handelsregister zu Bernburg, woselbst die Firma **Zieseke'sche Kunst- und Handelsgärtnerei, Inh. Oskar Zieseke** in Bernburg vermerkt steht, wurde am 8. Oktober eingetragen: Das Geschäft ist auf die Erben des verstorbenen Kaufmanns Oskar Zieseke übergegangen, die dasselbe vom 20. September 1897 als offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Zieseke'sche Kunst- und Handelsgärtnerei Oskar Zieseke's Erben** in Bernburg weiterführen. Inhaber sind die Erben des verstorbenen Kaufmanns Oskar Zieseke, die Witwe Martha Zieseke, geb. Lehmecke, und die minderjährigen Oskar Zieseke, Hans Zieseke und Margarethe Zieseke, sämtlich in Bernburg.

Zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma ist nur die Witwe Martha Zieseke, geb. Lehmecke, berechtigt.

In das Gesellschaftsregister zu Querfurt wurde am 5. Oktober die Firma **V. Fromhold & Ko.**, Samenhandlung in Querfurt, und als Gesellschafter der Gutsbesitzer Rudolf Roetscher aus Wennungen und der Kaufmann Viktor Fromhold in Querfurt eingetragen.

In das Gesellschaftsregister zu Gnesen wurde am 12. Oktober die Firma **Floth & Krzyminski** mit dem Sitze in Gnesen und als deren Inhaber der Handelsgärtner Stephan Floth aus Konikowo und der Handelsgärtner Anton Krzyminski aus Gnesen eingetragen.

In das Gesellschaftsregister zu Mannheim, woselbst die Firma **Oskar Prestinari**, Handelsgärtnerei daselbst, vermerkt steht, wurde am 8. Oktober eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

In das Firmenregister daselbst wurden am gleichen Tage eingetragen: Die Firma **Wilhelm Prestinari, Oskar Prestinari Sohn** mit dem Sitze in Mannheim und als deren Inhaber der Kunst- und Handelsgärtner Wilhelm Prestinari daselbst. Der zwischen diesem und Elise Merz aus Stuttgart unterm 2. September 1892 errichtete Ehevertrag bestimmt die völlige Vermögensabsonderung.

Ferner die Firma **Nik. Rosenkränzer** mit dem Sitze in Mannheim und als deren Inhaber der Kunst- und Handelsgärtner Nikolaus Rosenkränzer daselbst. Der zwischen diesem und Julie Prestinari aus Mannheim unterm 13. September 1889 errichtete Ehevertrag bestimmt, dass jeder Teil von seinem Vermögen 100 M. zur Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird und Sondergut des einbringenden Eheteils bleibt.

Nik. Rosenkränzer in Mannheim, zuletzt Teilhaber der am 1. Oktober erloschenen Firma Oskar Prestinari, eröffnete in deren Laden unter eigener Firma ein Blumen- und Pflanzengeschäft. Die neu errichtete Gärtnerei befindet sich Mannheim 13 Querstrasse 68.

In das Genossenschaftsregister zu Schwerin i. M., woselbst die Firma **Gartenbau-Genossenschaft zu Schwerin i. M., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht**, vermerkt steht, wurde am 16. Oktober eingetragen: Rechtsanwalt Otto Faull und Hofgärtner

Schulze sind als Vorstandsmitglieder ausgeschieden. Neugewählt wurde Kassirer Friedrich Brüssow, Kaufmann Rudolf Brauer und Kaufmann Karl Mahnke, sämtlich in Schwerin.

In das Firmenregister zu Offenbach, woselbst die Firma **Chr. Grundel Nachfolger** in Offenbach vermerkt steht, wurde eingetragen: Die Firma ist in **Offenbacher Baumschulen, Chr. Grundel's Nachfg.** geändert worden.

Die beim Handelsgericht zu Düsseldorf eingetragene Firma: **Caasmann & Mesman**, deutsch-niederländische Baumschulen in Düsseldorf, ist am 20. Oktober gelöscht worden.

B. Preusker übernahm die Handelsgärtnerei von Franz H. Mayke in Konitz.

Die Gärtnerei von Staniszewski in Posen ging käuflich in den Besitz von **Karl Hartmann** über.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
Floth & Krzyminski in Gnesen,
Karl Klein in Biebrich,
Friedrich Kreisberg in Riga (Russland),
Heinrich Storck in Zweibrücken,
F. Möllow in Frankfurt a. O.,
H. Mertens in Mariendorf bei Berlin,
Axel Albrektson in Södertelje (Schweden),
Gebrüder Werding in Perl,
Jakok Göbel in Neustadt a. d. Haardt als Landschaftsgärtner und
M. Rein in Lübeck als Gartenarchitekt und Landschaftsgärtner.

Konkurse.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Oskar Walze** in Sinsleben ist am 12. Oktober das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Privatsekretär O. Lichtnack in Ermsleben. Offener Arrest mit Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis zum 22. November. Allgemeiner Prüfungstermin den 11. Dezember. Frist zur Anzeige bei dem Konkursverwalter auf abgesonderte Befriedigung bis zum 10. November 1897.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Handelsgärtners **Johann Gottlieb Pietsch** in Arnsdorf ist aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Friedrich Wilhelm Spiess** in Lokstedt ist mangels einer den Kosten entsprechenden Konkursmasse eingestellt worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Wilhelm Moritz Alfons Ruschpler** in Koswig i. S. ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben worden.

Erfolglos gepfändet wurde die Firma **Gebrüder Witzig**, Handelsgärtnerei in Neuss. Die Inhaber der Firma: Karl und Paul Witzig, haben den Offenbarungseid geleistet.

Bevorstehende Ausstellungen.

In der Reihenfolge des Stattfindens.

Wir empfehlen allen, die sich an einer der nachfolgend aufgeführten inländischen Ausstellungen zu beteiligen gedenken, sich zunächst von der betreffenden Ausstellungsleitung die bindende Erklärung zu verschaffen, dass die ausgesetzten Prämien ausschliesslich für die Auszeichnung ausgestellter Leistungen und nicht als Trinkgelder für sogenannte allgemeine Verdienste um die Ausstellung vergeben werden dürfen.

Ferner wollen sie sich Gewissheit darüber verschaffen, dass keine Aussteller zur Preisverteilung herangezogen und der Berichterstattung keinerlei Schwierigkeiten bereitet werden.

Von vornherein verdächtige Ausstellungen werden in dieser Abteilung unserer Zeitschrift überhaupt nicht aufgeführt.

Die Redaktion von »Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung«.

Brüssel. Chrysanthemum-Ausstellung in der Internationalen Industrie-Ausstellung vom 6.—8. November.

Hamburg. Chrysanthemum-Ausstellung des Vereins hamburger Chrysanthemum-Freunde vom 10.—14. November. Anmeldungen an die Geschäftsstelle der Ausstellung, Hamburg, Hermannstrasse 3.

Paris. Chrysanthemum-Ausstellung vom 10.—14. November im Jardin des Tuileries.

Dessau. Obst-Ausstellung des Anhaltiner Gartenbau-Vereins vom 12.—14. November.

Kopenhagen. Chrysanthemum-Ausstellung der königlichen Gartenbau-Gesellschaft vom 12.—14. November. Anmeldungen an Olsen, Runddelen 1 in Kopenhagen F.

Gleiwitz. Chrysanthemum-Ausstellung des Oberschlesischen Gartenbau-Vereins vom 13.—15. November. Anmeldungen an P. Kynast, Kreis-Obergärtner in Peiskretscham.

Konnewitz-Leipzig. Chrysanthemum-Ausstellung des Konnewitzer Gärtnervereins vom 13.—15. November. Anmeldungen an Max Kretzschmar, Handelsgärtner in Konnewitz.

Karlsruhe. Chrysanthemum-Ausstellung vom 13.—16. November.

Strassburg i. Els. Chrysanthemum- und Obst-Ausstellung des Unterelsässischen Gartenbau-Vereins am 14. November.

München. Chrysanthemum-Ausstellung der Bairischen Gartenbau-Gesellschaft vom 14.—16. November.

Steglitz. Chrysanthemum-Ausstellung des Gartenbau-Vereins vom 17.—21. November.

Frankfurt a. M. Chrysanthemum- und andere Winterblüher-Ausstellung vom 16.—20. November. Anmeldungen an C. P. Strassheim in Sachsenhausen-Frankfurt a. M.

Braunschweig. Chrysanthemum-Ausstellung 12.—15. November.

Dresden. Die Chrysanthemum-Ausstellung des Vereins Feronia kann mangels eines geeigneten Lokals nicht stattfinden.

Reichenbach. Chrysanthemum-Ausstellung des Gartenbau-Vereins im November.

Stuttgart. Chrysanthemum-Ausstellung des Württembergischen Gartenbau-Vereins vom 13. November an.

Liegnitz. Winter-Gartenbau-Ausstellung des Gartenbauvereins vom 22.—24. Januar 1898.

Gent. Vierzehnte grosse internationale Gartenbau-Ausstellung der Gesellschaft für Landwirtschaft und Botanik. Diese unter der Bezeichnung »Fünfjahres-Ausstellung« bekannte internationale Pflanzen- und Blumenschau findet statt vom 18.—27. April 1898.

Chrysanthemum.

Mitteilung der Redaktion.

Es werden die Leser bei einem Vergleich der obigen Ausstellungsliste mit denen aller früheren Jahre bestätigt finden, dass die Zahl der deutschen Chrysanthemum-Ausstellungen von Jahr zu Jahr eine Steigerung erfahren hat und in diesem Jahre zu einer besonders hohen Ziffer gelangt ist.

Wenn es überhaupt noch eines Beweises bedürfte, dass der gewinnbringende Wert der Chrysanthemum-Kultur von den Fachmännern längst erkannt ist, die ohne althergebrachte Vorurteile und ohne die Neigung, jeder neuauftauchenden Kultur den baldigsten Untergang zu prophezeien, mit gärtnerisch-kaufmännischem Geschick arbeiten, dann ist er hier in der überzeugendsten Weise erbracht.

Allerdings ist das, was man in manchen Gärtnereien und in weiterer Folge auch auf den Ausstellungen so oft als Kulturleistungen findet, weder geeignet, die Vorliebe für Chrysanthemum zu fördern und deren Verwendung zu steigern, noch den Kultivateuren Gewinn zu bringen. Für die aus derartigen Kulturen hervorgegangenen Blumen sind 50 Pf. für das Hundert noch viel zu viel Geld, wie auch solche Leistungen eher abschreckend, wie anregend wirken.

Da wir voraussichtlich nicht den Raum finden werden, um über die bevorstehenden Chrysanthemum-Ausstellungen zu berichten, so wollen wir hier, um Missdeutungen vorzubeugen, mitteilen, dass wir heute mehr wie je von dem hohen Wert der Chrysanthemum-Kultur überzeugt sind. Nachdem wir ihr jahrelang vorgearbeitet und zurseite gestanden hatten, gelangten wir zu der Meinung, dass wir sie allein laufen lassen konnten und das umsomehr, als sie bewies, dass sie in ihrer Entwicklung soweit war, ihren Weg allein finden zu können. Im nächsten Jahre werden wir zu rechter Zeit, das ist zu Beginn der Kultur, auf die neuen Erscheinungen näher eingehen.

Jene unberufenen Propheten und gewerbsmässigen Klagemeier, die mit der Entwicklung der Gärtnerei nicht Tritt zu halten vermögen und nunmehr schon einige Jahre hinter den Fortschritten dieser Kultur herhumpeln und deren baldigen Untergang verkünden, sollten sich doch so schnell wie möglich bequemen, die bedauernswerte Rolle der hinter den Anforderungen und den Leistungen ihrer Zeit Zurückgebliebenen aufzugeben.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.
Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von
Ludwig Möller-Erfurt.
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.
Nr. 35. Erfurt, den 10. November 1897. XII. Jahrgang.

Kultur und Treiberei der Narzissen.

Von **Magnus Abs,** Schnittblumen-Gärtnerei in Stralsund.

Es gibt leider noch viele, ja sehr viele Gärtner, die sich vom Althergebrachten nicht trennen können, die ihre Häuser mit alten Pflanzen und Sachen füllen, die heute kein Mensch mehr kauft und die infolgedessen dem Besitzer nichts oder doch nur wenig einbringen. Solche Handelsgärtner klagen dann über schlechte Geschäfte, anstatt sich zu entschliessen, zeitgemässe Kulturen einzurichten und dem Publikum neue Anregung zum Kauf zu geben.

Eine Pflanzengattung, die wol ein jeder dem Namen nach kennt, während doch sich nur wenige die Mühe gemacht haben, sie auf ihren Wert zu prüfen, sind die Narzissen. Ihre Verwendung ist sozusagen eine unbegrenzte, denn in der Binderei kann man die Blumen zu allen Arbeiten, ja, zu den feinsten Arrangements verwenden, und als Topfpflanzen sind sie in den Wintermonaten ein gesuchter und gern gekaufter Artikel. Wenn ihr Wert erst mehr bekannt sein wird, werden sie sich schnell Eingang in jede Gärtnerei verschaffen. Es wird nicht mehr lange dauern, bis sie in jeder Schnittblumen-Gärtnerei zu Tausenden gezogen und



Narzissen in der Handelsgärtnerei von Magnus Abs-Stralsund.
Nach einer photographischen Aufnahme.

Jahre hindurch ein einträglicher Artikel der Züchter bleiben werden, zumal wenn man Sorten wählt, deren Zwiebeln zu billigen Preisen zu beschaffen sind. Ich will hiermit jedoch nicht sagen, dass man nur billige Sorten treiben soll, es muss auch eine angemessene Anzahl der besseren und besten Sorten dabei sein, was sich natürlich nach dem Kundenkreis, den man besitzt, zu richten hat, um allen Anforderungen genügen zu können. Für den Topfverkauf empfehlen sich jedoch die besseren Trompeten-Sorten.

Seit einigen Jahren befasse ich mich mit der Narzissentreiberei, und habe ich noch immer meine gute Rechnung dabei gefunden, sodass ich jetzt jährlich 50—60000 Zwiebeln abtreibe. Im Anfang bezog ich die Zwiebeln aus Holland und Südfrankreich, jetzt ziehe ich jedoch meinen Bedarf selbst heran.

Die photographische Aufnahme, die für die umstehende Abbildung als Vorlage diente, erfolgte am 28. Januar d. J.

Nachfolgend gebe ich meine bei der Kultur und Treiberei der Narzissen gewonnenen Erfahrungen kurz wieder. Die Aufzählung vieler Sorten will ich unterlassen, weil dieselben ja in jedem Blumenzwiebel-Katalog zu finden sind.

Die Narzissen halten mit wenigen Ausnahmen unsere strengsten Winter ohne Bedeckung aus; Tazetten und Jonquillen schützt man dagegen sicherer durch eine Laubdecke. Sie gedeihen in gewöhnlichem, nicht zu leichtem, mehr trockenem als feuchtem Boden. Die Vermehrung geschieht durch abgetrennte Brutzwiebeln und zwar je nach der Reife derselben von Juli bis September, in südlichen Gegenden vielleicht auch noch früher. Nach 2—3jähriger Kultur sind die Zwiebeln der meisten Sorten blühbar. Für den Freilandflor ist es sehr vorteilhaft, wenn die Narzissen mehrere Jahre auf derselben Stelle stehen bleiben, wodurch ein üppigerer Wuchs und ein reicherer Flor erzielt wird. Erzieht man jedoch Zwiebeln für den Versand oder für die eigene Treiberei, dann müssen sie jedes Jahr aufgenommen und nach der Sortirung wieder eingepflanzt werden, da man bei Zwiebeln, die lange Jahre hindurch auf ein- und derselben Stelle gestanden haben, viele Verluste bei der Treiberei hat. Ein langes Trockenliegen der Zwiebeln ist nicht gut; die Umwandlung gefüllter Blumen in einfache ist dann keine Seltenheit.

Im Freien währt die Blütezeit von Ende März bis Anfang Juli, je nach den Sorten.

Der Hauptvorzug der Narzissen liegt jedoch darin, dass sie sich, wie schon gesagt, mit wenig Kostenaufwand gut und sicher treiben lassen, und fällt der Flor dann in die Monate Januar, Februar, März. Es gibt in dieser Zeit wol kaum ein Material für die jetztzeitige Moderichtung, die haltbare, langstielige Schnittblumen bevorzugt, das inbezug auf reizende Formen und schöne zarte Farben einen Vergleich mit den Narzissen auszuhalten vermag.

Bei der Treiberei erfordern die Narzissen dieselbe Vorbehandlung wie die Hyazinthen; sie werden im Oktober zu 3 und 4 Stück in 4½ zöllige Töpfe oder in Schalen, auch wol in tiefe Pflanzkästen, in leichte Landerde, die zur Hälfte mit gut verrotteter Misterde und entsprechendem Sand vermischt ist, eingepflanzt und dann in die Erde gegraben, wo sie sich leicht und schnell bewurzeln. Mitte November stellt man die frühesten Sorten bei einer Temperatur von + 6 ° R. möglichst nahe dem Glase ins Haus. Wenn die Knospen sichtbar geworden sind, kann die Temperatur auf + 12 ° R. erhöht werden. Tazetten ertragen eine noch höhere Temperatur. Alle 14 Tage erneuert man den Satz. Auf diese Art behandelt, blühen meine Tazetten von Anfang Dezember, meine Narzissen von Anfang Januar und die Jonquillen von Ende Februar an. Von Mitte Februar stellt man sie in ein Kalthaus, wo sie sich ebenfalls herrlich entwickeln. Hat man Mangel an Raum, so stellt man die Töpfe usw. anfangs unter die Stellage, um sie später, wenn sie weiter vorrücken, ans Licht zu bringen.

Die abgetriebenen Zwiebeln pflanze ich wieder ins freie Land, um sie nach 2 Jahren mit demselben Erfolge zu treiben.

Die Sortenauswahl ist bei den Narzissen eine ziemlich grosse, und wenn sich auch nicht alle zum Frühtreiben eignen, so lassen sich zum späteren Treiben wol alle verwenden. Als Ausnahme ist mir nur der gewöhnliche weissgefüllte *Narcissus poëticus fl. albo pleno* bekannt, der sich durchaus nicht treiben lässt; er bringt wol Blütenstengel, doch sind die Knospen gewöhnlich taub oder bringen verkümmerte Blumen.

Zum Schluss will ich noch bemerken, dass die Narzissen bei der Treiberei viel Wasser bedürfen. Ein hin und wieder gegebener schwacher Dungguss trägt viel zur guten Entwicklung der Blumen bei.

Meine frühesten Narzissen-Sorten sind:

Poëticus ornatus, nicht zu verwechseln mit dem späten gewöhnlichen *N. poëticus,* den man häufig in den Gärten trifft. Die Zwiebeln sind klein, auch machen sie wenig Laub, weshalb sie bedeutend enger gepflanzt werden können wie die der anderen Sorten. Jedenfalls ist sie eine der besten frühen einfachen weissen Sorten. Der Preis für die Zwiebeln dieser Sorte ging in den letzten Jahren bedeutend in die Höhe.

Incomparabilis albus Stella, weiss mit gelbem Stern, sehr frühblühend. Die Blume ist grösser wie die der vorher genannten Sorte und für alle Zwecke sehr gut verwendbar, weshalb sie die grösste Verbreitung verdient.

Incomparabilis double, eine ausgezeichnete frühe Treibsorte mit grossen dichtgefüllten, schwefelgelben, orange schattirten Blumen. Es ist dies die früheste gelbgefüllte Narzisse.

Orange Phoenix. Die Blumen dieser herrlichen Sorte sind weiss mit orange Untergrund, sehr gross und dichtgefüllt. Nach meiner Ansicht ist dies die beste weissgefüllte Narzisse für Treibzwecke.

Weitere vorzügliche Sorten sind:

Nobilis, Moschatus, Bicolor Horsfieldi, Emperor, Maximus, Sir Watkin, Princeps, Leedsi, Poëticus angustifolius usw.

Die vor Jahren viel im Handel angebotene »heilige Feen-Lilie aus China« ist nichts weiter als eine Tazette. In China erzieht man diese Tazetten in Schalen mit Wasser, in denen die Zwiebeln zwischen Steinchen und Scherben festgestellt werden. Man sucht sie gegen Neujahr (für China im Februar) in Blüte zu haben und zwar deshalb, weil man glaubt, dass ihre rechtzeitige üppige Blüte für das neu begonnene Jahr von guter Vorbedeutung ist.

Bezieht man Narzissen-Zwiebeln aus dem Süden, so untersuche man den Zwiebelboden, und falls man in demselben mehrere runde Löcher findet, dann nehme man eine Nadel und hole die in den ersteren verborgenen Maden heraus. Es ist dies eine kopflose graugelbe, gerunzelte, braun gekörnelte Made, die das Herz der Zwiebel ausfrisst, sodass sich die Zentralknospe nicht zu entwickeln vermag, die Zwiebel also weder Blätter noch einen Blütenstengel treiben kann. Im Sommer schlüpft aus dieser Made die Narzissen-Schenkelfliege, *Merodon Narcissi,* die jedoch nicht imstande ist, sich in unserem Klima fortzupflanzen, weshalb vorbeugende Massregeln nicht notwendig sind.

Narzissen.

Von **Wilhelm Tappenbeck,** »Huis ter Duin« in Noordwijk bei Haarlem.

Mit Vergnügen habe ich gesehen, dass in der Nummer 31 dieser Zeitschrift Herr Herm. Lilie-Wien sich so warm meiner geschätzten Lieblinge, der Narzissen, angenommen hat. Schon sehr oft ist in mir die Frage aufgetaucht, woher die Narzissenliebhaberei der Engländer stamme und weshalb der Deutsche die Narzissen so wenig achte, denn die Erfahrung hat mir noch niemals bestätigt, dass die Narzisse in deutschen Landen viele Freunde zählt. Wo liegt nun der Grund? Den Engländern einen schlechten Geschmack zuzuschreiben, wage ich nicht, weil ich mich dann selbst des gleichen Fehlers bezichten müsste. Deshalb habe ich den Grund immer in der Unkenntnis gesehen —, man kennt die Narzissen eben nicht, wenigstens nicht genug, um ihre Schönheiten und Vorzüge schätzen und anerkennen zu können.

Es mögen hier und da in Deutschland einige Narzissenverehrer in beschaulicher Ruhe ihre stillen Freuden geniessen, die grosse Menge der Blumenliebhaber aber begeht ein grosses Unrecht an der Narzisse, indem sie derselben eine so stiefmütterliche Behandlung zuteil werden lässt. Ich beanspruche für die Narzisse nicht den Ehrenplatz im Zimmer oder im Garten auf der Blumengruppe, aber als eine gleichfalls aus edlem Geschlecht Entsprossene soll man sie anerkennen.

Es ist noch garnicht so lange her, dass auch ich mich

den Narzissen gegenüber ablehnend verhielt und manchen missfälligen Ausspruch über sie getan habe. Wenn ich heute daran denke, so muss ich erröten, denn hätte damals ein Kenner meine »unfehlbaren« Urteile gehört, er hätte leicht fragen können: »Ja, mein Lieber, kennen Sie wol auch Narzissen?« Aber ich hätte mir zu helfen gewusst; ich würde erwidert haben, dass über Geschmackssachen nicht zu streiten sei und hätte mir noch etwas zugute getan auf meinen besseren Geschmack.

Von dieser Ueberlegenheit der Unwissenheit bin ich heute geheilt, jetzt, wo ich selbst ein Sortiment von reichlich 200 Narzissensorten besitze. Von Jahr zu Jahr habe ich die Narzissen mehr schätzen gelernt, und mit besonderer Vorliebe durchwandle ich jetzt im Frühling meine Narzissenbeete, um mich an den feinen, aber doch sehr charakteristischen Unterschieden zu erfreuen und die Verwandlungsfähigkeit alles Natürlichen zu bewundern. Die Narzisse hat für mich etwas persönliches; jede Pflanze kommt mir vor, wie eine Person, nur die Sprache fehlt. Vielleicht haben das auch die Alten empfunden, die in der Mythe den schönen, aber eitlen Jüngling Narzissus zur Strafe seiner Eitelkeit zur Blume werden liessen. Jedenfalls bezeugt dieser Mythus, dass auch die Alten die Narzisse für eine schöne Blume hielten, und sie kannten nicht einmal unsere neuesten Errungenschaften, die Fürsten unter den Narzissen, die *Bicolor*-Varietäten und den königlichen, oder eigentlich kaiserlichen *Lorifolius Emperor.*

Ich will die Leser nicht behelligen mit Abstammungstheorien, die mir ebenso dunkel und problematisch sind wie wol auch, wie ich glaube, den berufenen Botanikern; ich will nur vom praktischen Standpunkte ausgehen, die Narzissen nach ihrer Verwendbarkeit ordnen, die Hauptsorten hervorheben und Aehnliches zu Aehnlichem stellen. Deshalb teile ich kurzweg die Narzissen in 2 grosse Klassen, in Sterne und in Trompeten. Die ersteren haben die allbekannte Narzissenform, und ist bei ihnen das Perigon, bei den letzteren aber die Nektarkrone, die zu einer mehr oder weniger grossen Trompete ausgewachsen ist, der den Haupteindruck bedingende Blumenteil. Von beiden Klassen gibt es gefüllte Blumen, aber die geringe Anzahl der gefüllten Varietäten verschwindet gegen die ausserordentlich lange Reihe der ungefüllten. Wer ein Sortiment von 20 gefüllten Sorten bestellt, der verlangt fast mehr, als Natur und Züchterfleiss bisher zu leisten vermocht haben.

Die Farbe aller Narzissen ist weiss oder gelb, oder ein Uebergang oder eine Verbindung von beiden Farben. Der überlegen Unwissende wird das allerdings eintönig finden, und auch wer nur wenige Sorten kennt, kann kaum zu einem anderen Urteile kommen. Wer aber Hunderte von Sorten vergleicht, der muss erstaunen über die Fülle von Verschiedenheit. Das Gelb ist manchmal tiefdunkel, manchmal grünlich, manchmal rötlich und dann wieder sehr hell und bildet über viele schöne Abstufungen des Rahmweissen den Uebergang zum Weiss. Und auch das Weiss jeder Narzisse ist verschieden: ein mattes, schmutziges Weiss steigert sich zum blendenden Reinweiss und findet endlich seinen Höhepunkt in dem Weiss mit glänzendem Silberschimmer. Dieser glänzende Schimmer, der naturgemäss besonders schön bei Sonnenschein hervortritt, ist auch eine Eigenschaft vieler gelben und gelblichen Narzissen.

Von allen Stern-Narzissen ist der einfache *Narcissus poëticus* am bekanntesten, und auch die sehr schöne gefüllte Varietät *N. poëticus fl. albo pleno* ist ziemlich verbreitet. Das Bild dieser beiden schwebt den meisten Urteilenden wol vor, wenn sie ihren Verdammungsentscheid über die Narzissen fällen, und so schön die Dichter-Narzissen auch sind, so wäre das deutsche Vorurteil gegen die Narzissen verständlich, wenn es auf unserem Planeten nur diese beiden Sorten gäbe. Man gönnt ihnen zwar an vielen Orten gern ein bescheidenes Plätzchen; sie haben aber zwei Eigenschaften, die einer grösseren Verwendbarkeit im Wege stehen: sie duften gar zu durchdringend, geradezu betäubend und — sie lassen sich nicht treiben, sind also nur zur Freilandkultur geeignet und blühen dann erst im Mai mit wenigen Nachzüglern zusammen, nachdem die Hauptarmee längst abmarschirt ist. Diese Nachzügler, fast sämtlich weisse Sterne, unter denen *Narcissus biflorus* hervorgehoben zu werden verdient, sind ebenso wie der einfache *N. poëticus* treibunwillig, während die übrigen früheren Narzissen zum Treiben für die Gewinnung von Topfpflanzen und Schnittblumen sehr zu empfehlen sind, zumal nur einem grossen Ungeschick und einer ausgeprägten Unkenntnis hierbei ein Misserfolg zustossen kann. Es gibt aber unter den *Poëticus*-Varietäten auch einige gute Treibsorten, so den bekannten *N. poëticus ornatus* und den noch selteneren *N. poëticus poëtarum.* Beide übertreffen auch an Schönheit den gemeinen *N. poëticus,* den starken Duft aber behalten sie bei.

Das übrige grosse Heer der Sterne, das eine grössere Verschiedenheit einschliesst als mancher für möglich hält, deren Unterschiede aber alle herzuzählen zu weit führen würde, besitzt einen feinen, selbst für empfindliche Nasen nicht lästigen Duft, und da das Treiben leicht und wenig umständlich ist, so glaube ich, dass hier eine Fundgrube für jeden Schnittblumenzüchter ist. Aber auch wer sein Augenmerk auf Topfpflanzen richtet, kommt hier nicht zu kurz. Den grössten Raum in den hiesigen Kulturen beansprucht unter den Stern-Narzissen *Narcissus incomparabilis albus Stella,* ein rahmweisser Stern, der eben wegen seiner Vortrefflichkeit in so grossen Mengen angebaut wird. Andere rahmweisse und gelbliche Sterne sind:

Narcissus incomparabilis albidus, N. inc. albidus Cynosure, N. inc. albidus Dowe, N. inc. albidus Wega, N. inc. angustifolius, N. inc. pallidus Wilhelmine, N. Barri Cinderella, N. Barri sulphureus, N. Burbidgei Dandy, N. Burb. John Bain und *Humei albidus.*

Besonders schön sind:

Narcissus incomparabilis pallidus, N. inc. pallidus Princess Mary und *N. Barri albidus Maurice Vilmorin.*

Als empfehlenswertesten reingelben Stern nenne ich *Narcissus incomparabilis Figaro.* Es gibt wol noch einige gelbe Sterne, die man dem *Figaro* vorziehen könnte, aber sie sind noch zu selten und zu teuer und haben deshalb für die Handelskultur vorläufig noch keine Bedeutung.

Andere gelbe Sterne sind:

Narcissus incomparabilis, N. inc. Autocrat, N. inc. citrinus, N. inc. concolor, N. inc. concolor Sunray, N. inc. sulphureus Sancho, N. Barri Golden Mary, N. Barri major und *N. Barri type.*

Besonders schön sind:

Narcissus incomparabilis Frank Mills, N. inc. sulphureus Astraea, N. Barri Ada und *N. Barri conspicuus.*

Die reinweissen Sterne treten an Zahl, auch wenn man die *Poëticus*-Varietäten mitrechnet, hinter den gelben und gelblichweissen zurück. Die meisten finden wir unter den *Leedsi*-Varietäten. Obgleich *Narcissus Leedsi type* am verbreitetsten ist, so verdienen doch *N. Leedsi Zilver King, N. Leedsi Duchess of Brabant, N. Leedsi amabilis, N. Leedsi Queen of England, N. Leedsi Fanny Mason, N. Leedsi Minnie Hume* und *N. Leedsi expansus* bei weitem den Vorzug. Bei einigen von diesen Sorten ist sowol das Perigon wie die Nektarkrone reinweiss, was sie ganz besonders wertvoll für viele Bindearbeiten machen muss.

Andere weisse Sterne sind:

Narcissus Burbidgei, N. Burb. Mary, N. Burb. Robin Hood, N. Burb. Model, N. Barri albus Beatr. Murray und *N. Bernardi.*

Besonders schön sind:

Narcissus Burbidgei May und *N. Burb. Thomas Moore.*

Durch kräftigeren Wuchs, breiteres Laub und festere Blumen, wodurch sie den *Bicolor*-Trompeten nahe treten, zeichnen sich unter den weissen Sternen aus: *Narcissus Nelsoni major, N. Nelsoni minor* und *N. Nelsoni pulchellus;* unter den gelben: *Narcissus incomparabilis Sir Watkin.* Besonders *Sir Watkin* kann ich als eine Prachtpflanze ersten Ranges empfehlen.

Abgesehen von Neuheiten und einigen weniger gangbaren Seltenheiten, sind diese Stern-Narzissen heute um ein billiges zu beschaffen, weshalb der Kostenaufwand für einen Versuch zur Schnittblumenkultur kein Hindernis ist, zumal sich die abgetriebenen Zwiebeln, bis sie wieder gekräftigt sind, einige Jahre im freien Lande zur Schnittblumen-Gewinnung verwenden lassen.

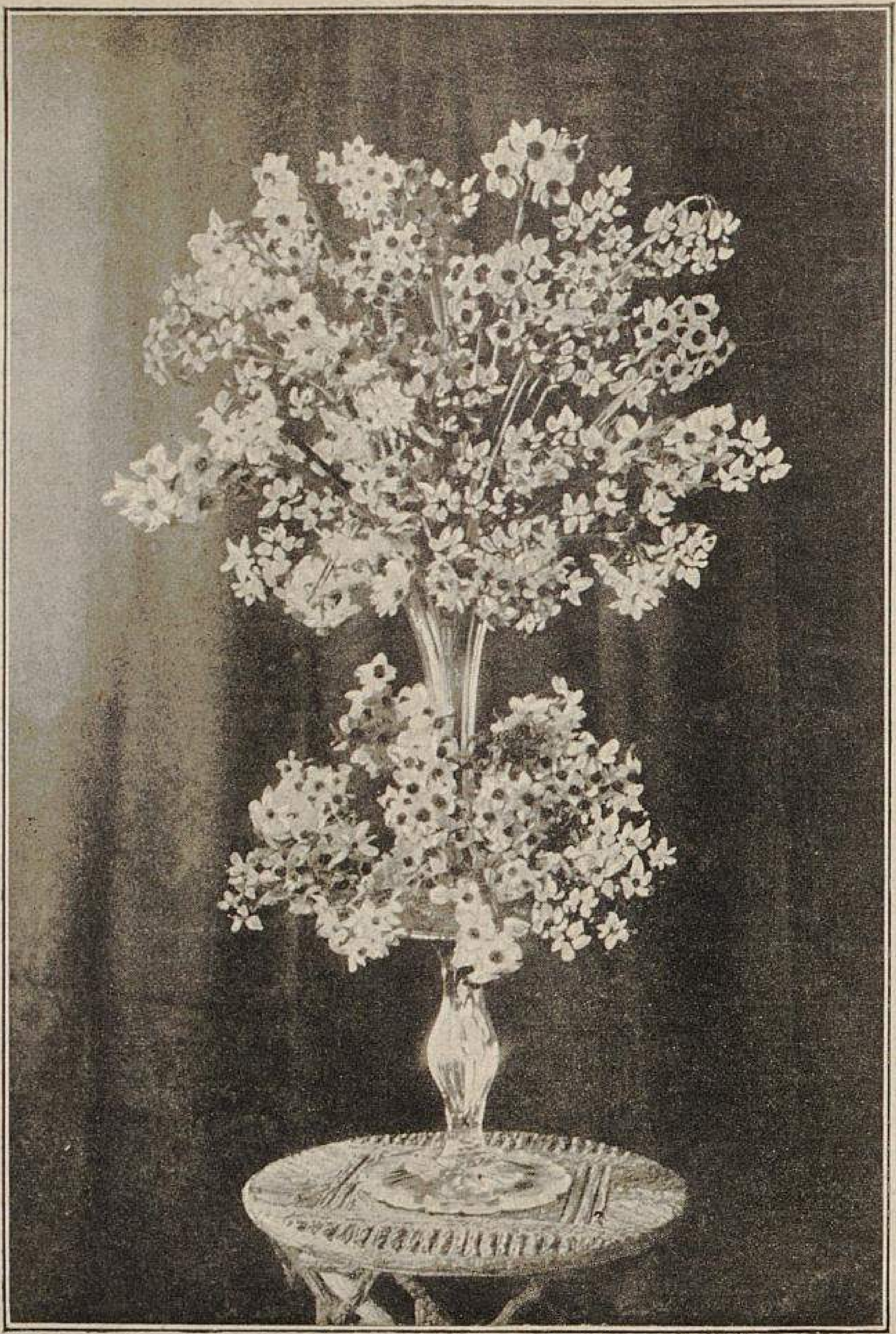
Da nichts in der Natur scharf abgegrenzt ist, und sich überall Uebergänge finden, so haben wir auch unter den Narzissen einige Uebergangsformen zwischen Sternen und Trompeten. Dieser Formen sind aber nur wenige, die bei einigem guten Willen ganz gut, entweder bei den Sternen oder den Trompeten, untergebracht werden können, und da sie ausserdem keine grosse Rolle in den Kulturen spielen, so sollen diese Andeutungen genügen.

Wir kommen jetzt zu den Trompeten-Narzissen. Die frühesten unter ihnen werden Märzbecher genannt, da sie, wenn die Witterung nicht gar zu ungünstig ist, schon im Monat März zu blühen beginnen. Doch blühen die meisten Trompeten erst im April; zuletzt die *Bicolor*-Varietäten und was ihnen ähnlich ist. So spät wie der gemeine *N. poëticus* und seine Genossen ist keine Trompeten-Narzisse, wenigstens ist mir keine derartige Varietät bekannt.

Die Trompeten unterscheiden sich ausserdem von dem gemeinen *N. poëticus* noch dadurch, dass sie sämtlich ebenso gute Treibsorten wie gute winterharte Gartensorten sind und gar keinen oder nur einen schwachen angenehmen Duft ausströmen.

Am frühesten erscheint *N. lobularis neerlandicus*, auch *N. nanus major* genannt, eine kleine Trompete, deren ganzes Verdienst in ihrer frühen Blütezeit besteht. Kann sie auch an Schönheit mit den nachfolgenden Geschwistern sich nicht messen, so habe ich sie doch immer reizend gefunden als erster leuchtender Frühlingsbote. Schneeglöckchen und Krokus sind dagegen bescheidene Pflänzchen; wenn man zu ihnen kommt, flüstern sie einem ins Ohr: es wird Frühling. *N. nanus* aber mit seinem krassen Gelb leuchtet kräftig aus Gras und Büschen hervor und schreit über Weg, Graben und Acker zu uns herüber: Hallo, es wird Frühling! Man findet diese Narzisse hier viel verwildert in den Gehölzen der Bauerngehöfte, und es ist eine Lust, sie zu sehen. Zur Bepflanzung von Beeten empfehle ich diese Narzisse jedoch nicht, auch nicht zur Treibkultur, da hat man Besseres.

Grössere und schönere und darum auch viel angebaute Trompeten sind: *N. spurius (Van Sion,* einfach) und *N. major,* wovon *N. spurius* der früheste ist. Aehnlich sind: *N. obvallaris, N. Saragossa* und *N. propinquus.*

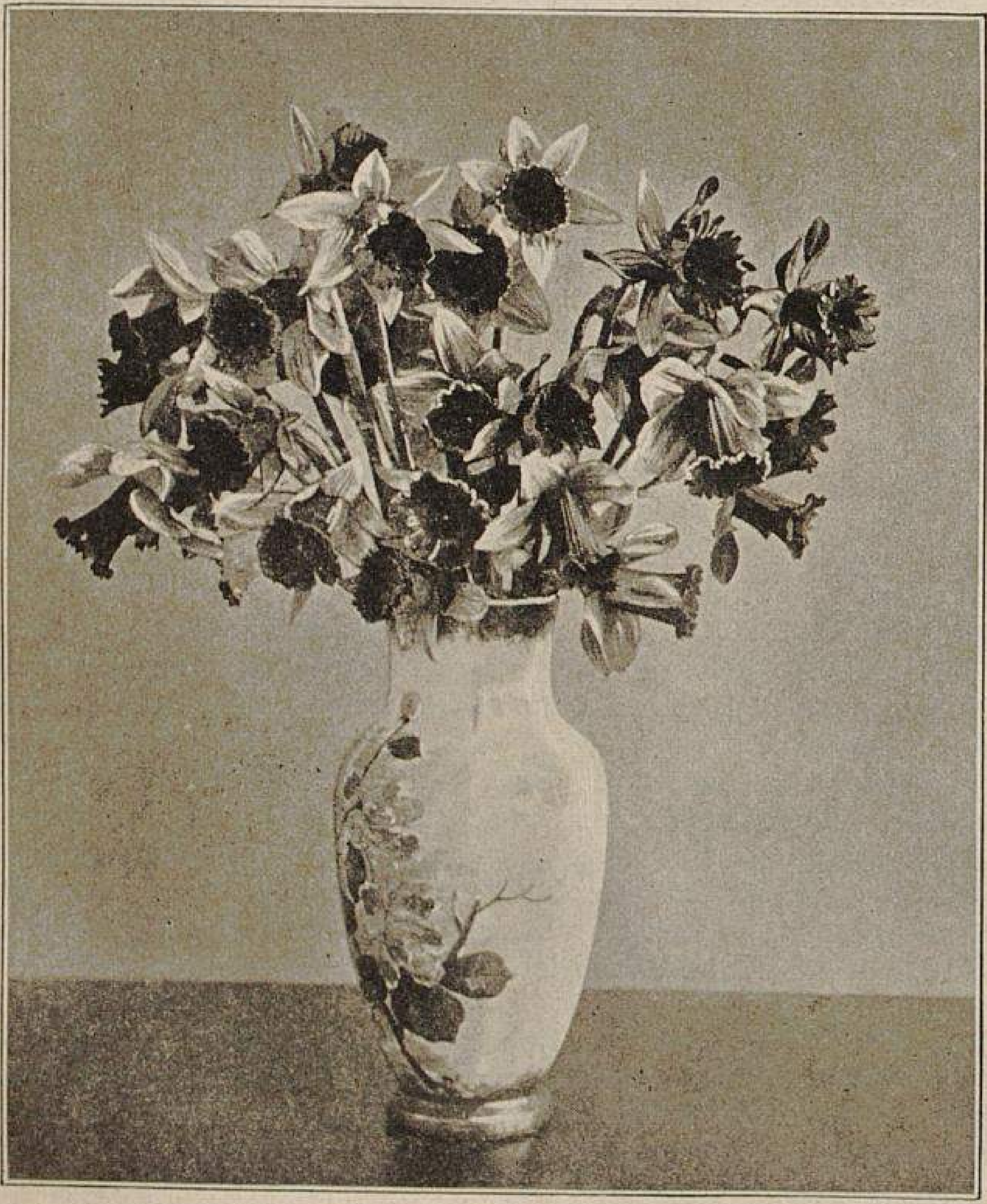


Strauss von Narcissus Tazetta
in verschiedenen Sorten.

Eine noch grössere Trompete besitzt *N. maximus.* Diese schon alte Sorte ist immer noch sehr beliebt und gesucht. Sie wird von der ebenfalls sehr gesuchten *Golden Spur* nur durch grösseren Blütenreichtum übertroffen. Durch eine dem *N. maximus* ähnliche starke Trompete zeichnen sich aus die Sorten *Countess of Annesley, Thomas Moore, Achilles, Golden Eagle, Golden Player* und *Shirley Hibbard.* Besonders schön sind noch *Henry Irving* und *Edmund Leeds.*

Den Uebergang zu den *Bicolor*-Varietäten bildet *Ajax princeps.* Der Bau ist dem der zuletzt genannten Narzissen ähnlich, nur die Färbung der Blüte ist eine andere. Die Perigonblätter sind fast rahmweiss, während die gut entwickelte Trompete das reine Gelb behält. *Ajax princeps* ist eine sehr schöne und sehr empfehlenswerte Narzisse, die, wie ich glaube, auch für den Schnitt sehr brauchbar ist. Mit drei Zwiebeln in einem Topf habe ich bei meinen einfachen Treibversuchen stets prächtige gleichblühende Töpfe gezogen, die in jedem Blumenladen willige Käufer gefunden hätten. Was würde erst geleistet werden können mit allen Hülfsmitteln der Kunst!

Das gelbliche Weiss des Perigons bei *Ajax princeps* steigert sich bei den *Bicolor*-Varietäten zu einem reineren Rahmweiss und selbst zum reinen Weiss. Der Wuchs derselben ist, wie schon

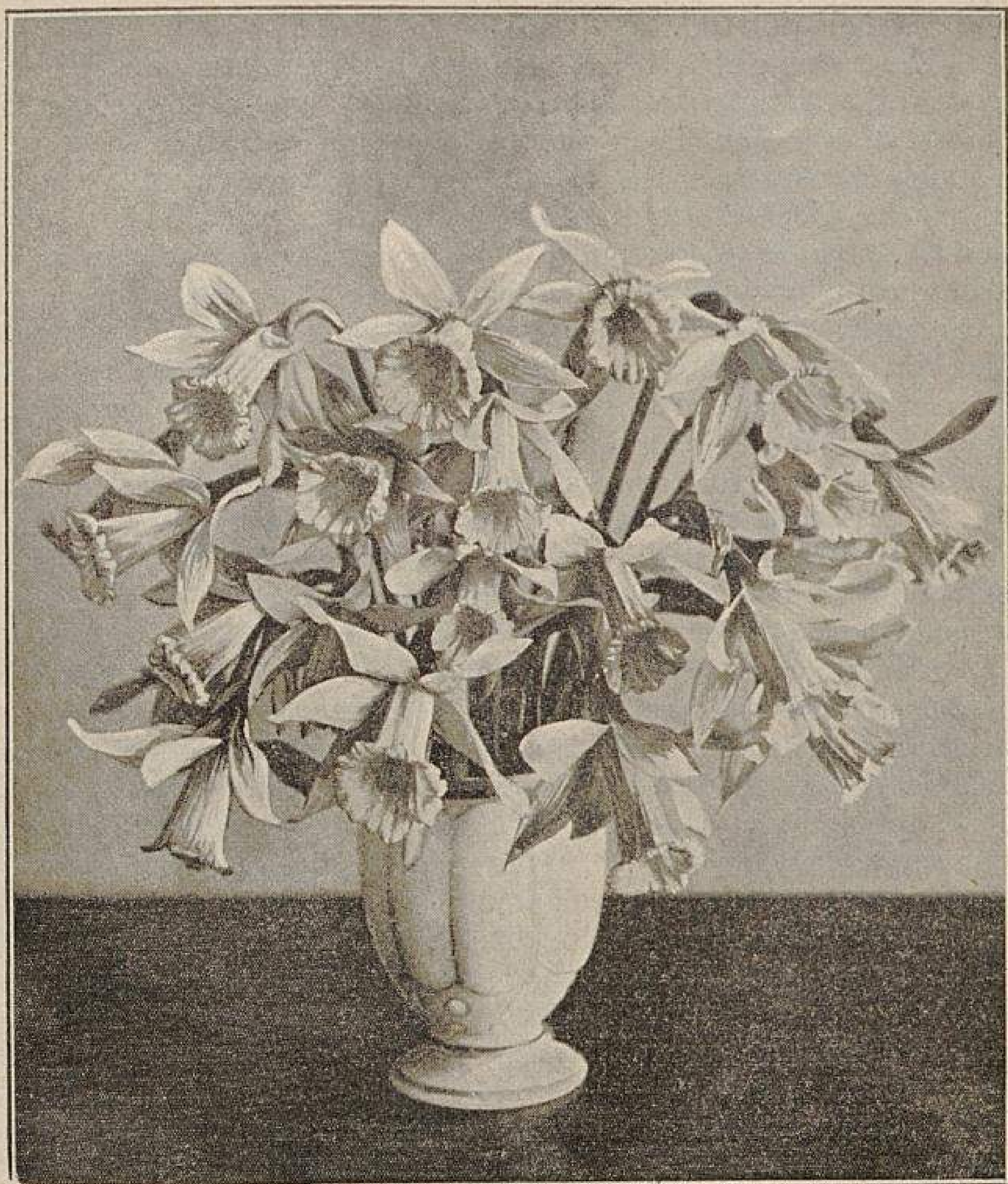


Gelbe Trompeten-Narzissen.
Narcissus lorifolius Emperor, N. maximus, N. major, N. Golden Spur usw.

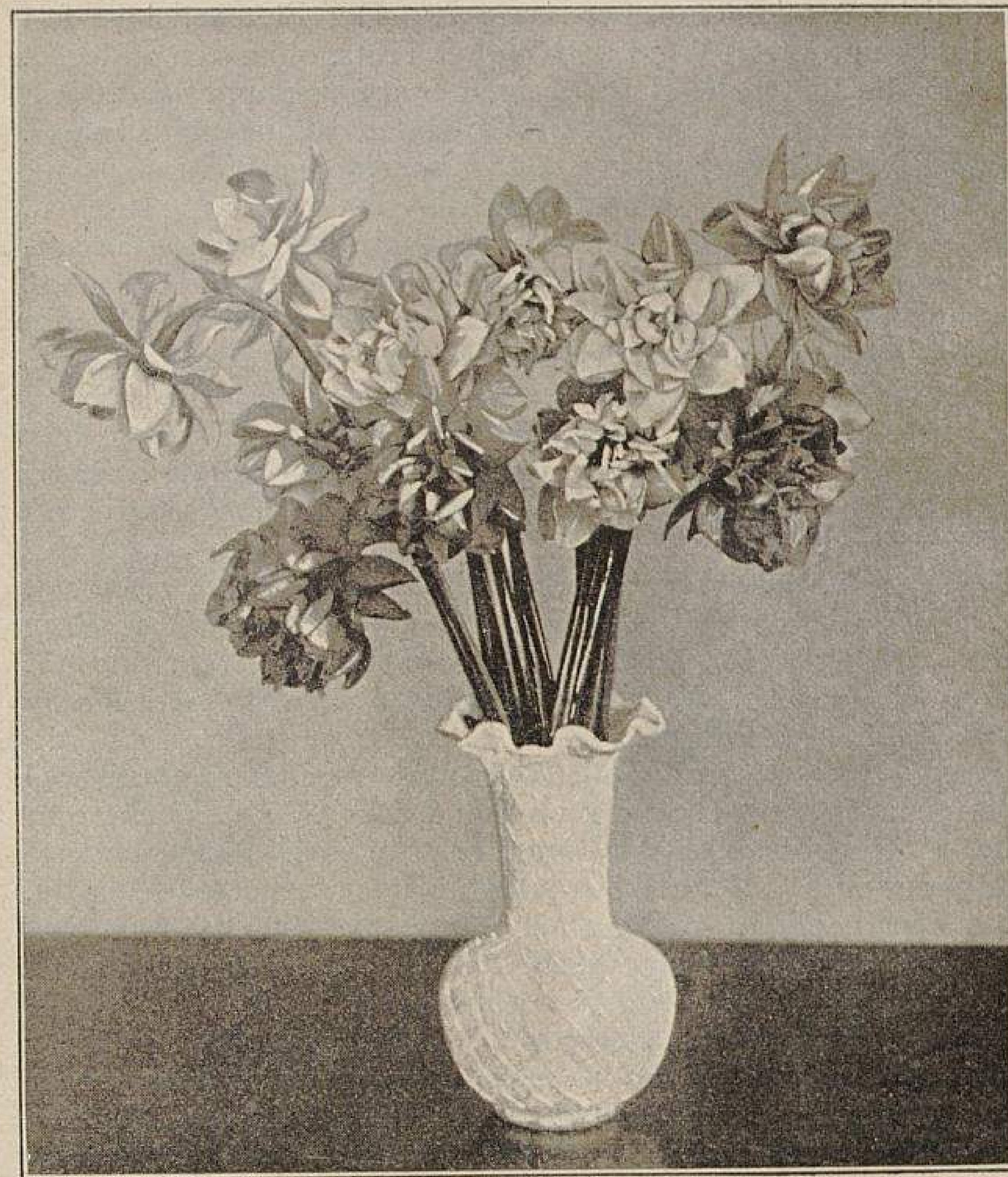


Dichter-Narzissen-Treibsorten.
Narcissus poeticus ornatus, N. poeticus poetarum, N. grandiflorus, N. Burbidgei usw.

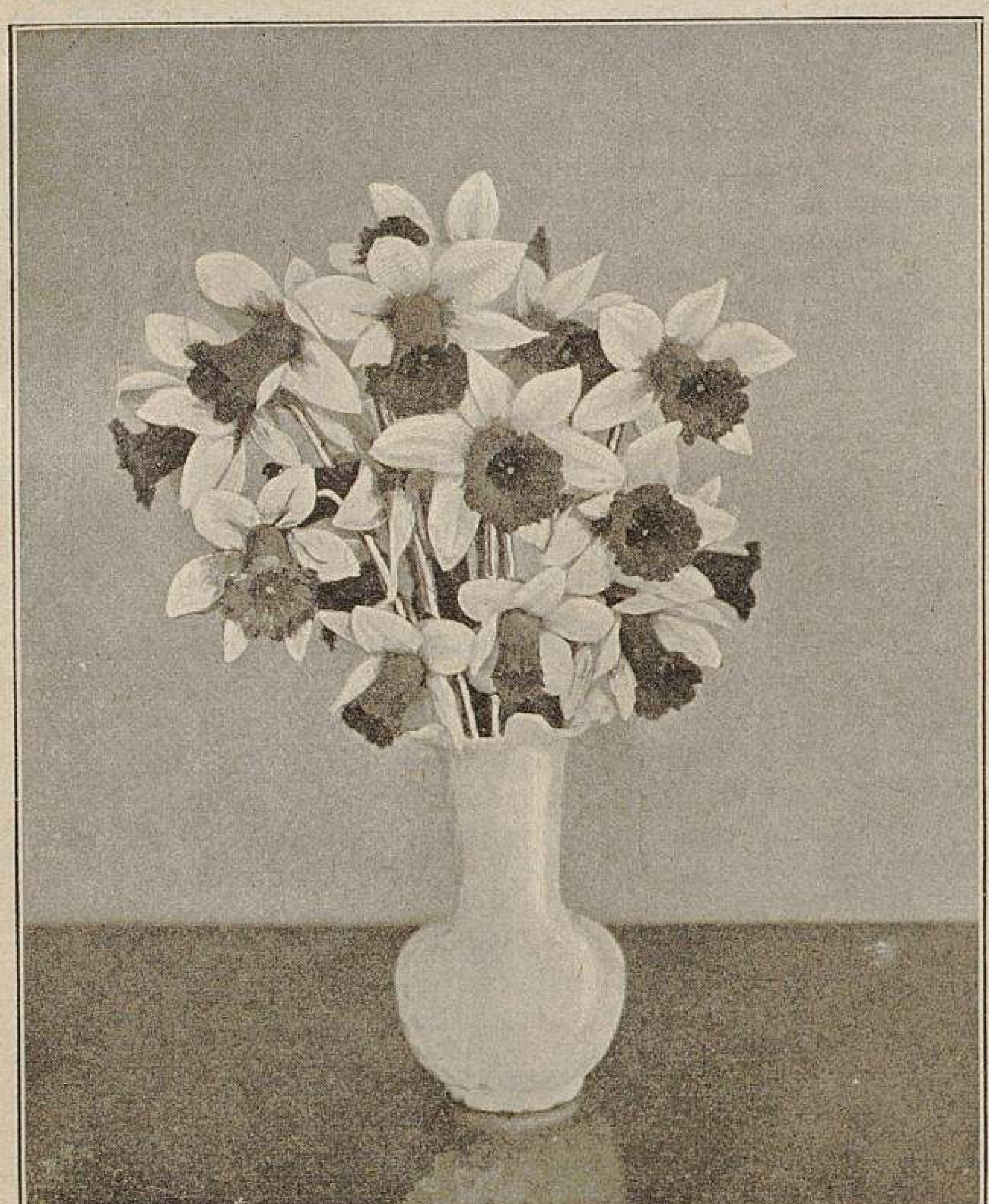
Nach photographischen Aufnahmen in der Blumenzwiebel-Züchterei Huis ter Duin (A.-G.) in Nordwijk bei Haarlem.



Weisse oder Silbertrompeten-Narzissen.
Narcissus moschatus, William Goldring, Cernuus pulcher usw.



Narcissus incomparabilis fl. pl.
Orange Phoenix und *Sulphur Phoenix*.



Zweifarbige Trompeten-Narzissen.
Narcissus bicolor Empress, Horsfieldi usw.



Weisse Stern-Narzissen.
Narcissus incomparabilis Leedsi in verschiedenen Sorten.

Nach photographischen Aufnahmen in der Blumenzwiebel-Züchterei von Huis ter Duin (A.-G.) in Noordwijk bei Haarlem.

mehrfach angedeutet wurde, von dem der anderen Narzissen sehr verschieden; sie sind massiver. Das Laub ist breit und hat etwas Aehnlichkeit mit dem einer *Amaryllis*. Der Blütenstiel ist fest und dick und bietet Wind und Wetter Trotz, ohne sich zu legen, ebenso die Blüte, die durch keinen Sturm zerlappt wird. Am verbreitetsten unter den *Bicolor*-Varietäten ist augenblicklich *N. bicolor Horsfieldi,* eine imponirende Erscheinung. Wenigstens mir hat diese Sorte sofort gefallen, als ich sie zum erstenmale gesehen, und diese Narzisse war es auch, die in mir das Bewusstsein aufdämmern liess, dass die Narzissen doch etwas mehr sein möchten, als nur gemeine Blumen. Eine Zwiebel in einem Topfe gibt schon eine ansehnliche Pflanze, doch wird es vorzuziehen sein, immer 3 Zwiebeln zusammen einzutopfen.

In allen Teilen etwas grösser ist *N. bicolor Empress*; hier würde eine Zwiebel in einem Topf genügen. Auch diese Narzisse wird schon viel angebaut. Sie blüht etwa 14 Tage später als *Bicolor Horsfieldi.*

Dem *N. bicolor Horsfieldi* ähnlich sind *N. bicolor rugulosus, N. bicolor Grandel, N. bicolor Michael Foster, N. bicolor Dean Herbert.* Bedeutend kleiner und nicht so wertvoll sind *N. bicolor of Haworth, N. bicolor breviflos, N. bicolor James Walker* und *N. bicolor Camoëns.*

In seiner ganzen Erscheinung zu den *Bicolor* gehörig, weil aber einfarbig gelb, davon abweichend, ist *N. lorifolius Emperor.* Dies ist die grösste der mir bekannten Narzissen-Sorten und sie trägt mit Fug und Recht ihren stolzen Namen. Abgesehen davon, dass *Emperor* eine vorzügliche Topfpflanze ist, die wie eine *Amaryllis* wirkt, kann ich diese Sorte auch als stattliche Gruppenpflanze jedem Gartenliebhaber empfehlen.

Eine dem *Emperor* ähnliche Erscheinung, aber etwas kleiner und noch sehr selten, ist *N. bicolor Mrs. J. B. M. Camm,* oder auch *N. moschatus Mrs. J. B. M. Camm.* Hier ist das Perigon reinweiss und die Trompete rahmweiss. Dies führt uns zu der letzten Gruppe der Trompeten, den reinweissen Trompeten oder Silbertrompeten. Es gibt davon nur wenige Sorten und alle sind ziemlich selten. Grössere Kulturen davon findet man nirgends. Dies kommt wol daher, weil diese Narzissenart zarter veranlagt ist als andere und leicht von allerlei Krankheiten heimgesucht wird. Am häufigsten ist *N. moschatus albicans;* seltener sind *N. moschatus W. P. Milner, N. moschatus Exquisite.*

Wir haben schon zu Anfang gesehen, dass die Sorten unter den gefüllten Narzissen wenig zahlreich sind, aber einige derselben werden in grossem Massstabe kultivirt. Den nur für Freilandkultur geeigneten *N. poëticus fl. albo pleno* habe ich bereits erwähnt. Ein anderer sehr verbreiteter gefüllter Stern ist der gelbe *N. incomparabilis flore pleno,* dessen Gelb sich unter dem Einfluss des Sonnenlichtes im Verlauf der Blüte zu Rahmweiss ausbleicht. Eine Abart von *N. incomparabilis fl. pl.* ist schon gleich beim Aufblühen rahmweiss und deshalb viel schöner. Die beiden folgenden Sorten: *N. incomparabilis Orange Phoenix* und *N. incomparabilis Sulphur Phoenix* sind beide weiss und köstlich duftend.

Unter den gefüllten Trompeten ist nur eine einzige, die grössere Bedeutung hat, aber darum auch eine desto grössere; dies ist *N. van Sion.* Die Kulturen dieser beliebten Treibnarzisse nehmen hierzulande viele Hektare ein und trotzdem macht sich noch keine Ueberproduktion geltend. Andere gefüllte Trompeten sind *N. pumilus plenus* und *N. Tratus cantus,* bei denen sich aber die Füllung monströs entwickelt hat und die darum mehr merkwürdig als schön sind. Uebrigens sind sie ziemlich selten. Man hat auch gefüllte Silbertrompeten, wie z. B. den sehr schönen *N. cernuus plenus,* der aussieht wie ein schneeweisser *Van Sion.* Man bekommt sie aber ihrer Seltenheit wegen wenig zu sehen.

Die Jonquillen und Tazetten gehören freilich auch zu den Narzissen, sie sind aber in ihrem Aussehen und in ihrer Kultur von den eben besprochenen Narzissen so verschieden, dass sie sich schlecht in einem Rahmen mit denselben behandeln lassen, weshalb ich sie hier also unberücksichtigt lasse. —

Nun noch wenige Kulturwinke. Alle von mir aufgeführten Narzissenarten sind winterhart; sie bedürfen, wenn sie in nacktem Boden stehen, nur einer ganz dünnen Decke, um den schnellen Uebergang zwischen dem Gefrieren und Auftauen etwas zu mildern. Im Gebüsch oder im Rasen, also auf benarbtem Boden, ist kein weiterer Schutz nötig. Man pflanze die Narzissen so früh als möglich, wenn es geht, schon im August. Hierzulande werden von allen Zwiebelgewächsen die Narzissen am zeitigsten gepflanzt; man setzt sie oft schon im Juli gleich nach dem Aufnehmen wieder ein. Und das hat seinen guten Grund, denn eine im August gepflanzte Narzisse zeigt ein viel kräftigeres, frischeres Wachstum als eine solche, die erst im November dem Erdreich übergeben wurde. Das Laub der letzteren ist spärlicher und die Blume erscheint später, auch wird die Zwiebel viel leichter von Krankheiten befallen. Verwendet man die Narzissen zur Treibkultur, so ist ein späteres Pflanzen nicht so gefährlich. Ich habe mehrmals sogar nach Weihnacht Narzissen in Töpfe gepflanzt und noch recht gute Blumen erzielt.

Die Narzissen wollen viel Nahrung; sie sind keine Kostverächter, aber trotzdem muss man frischen Dünger vermeiden, wenn man sie gesund erhalten will. Der Boden muss tief gelockert sein, da die Narzisse erstens etwa 15 *cm* tief gepflanzt wird und zweitens kräftige lange Wurzeln nach unten sendet. Die Narzisse will gern mehrere Jahre lang ungestört im Boden bleiben und bildet dann starke reichblühende Büsche. Sieht man aber den Blütenreichtum sich vermindern, so nehme man die Zwiebeln heraus und gebe ihnen mehr Raum, dann wird sich auch der frühere Blütenreichtum wieder einstellen.

So, das ist alles, was mir die Narzissen erzählt haben! Wer mehr weiss, der sage mehr!

Narzissen-Kultur auf den Scilly-Inseln.

Von **G. Reuthe** in London.

Bevor wir uns mit der Kultur der Narzissen selbst beschäftigen, möchte es von Wichtigkeit und auch von Interesse sein, etwas über die seltsamen Scilly-Inseln zu hören, die wenigen Engländern, geschweige denn Ausländern bekannt sind. Diese Inseln liegen im Atlantischen Ozean, 27 englische Meilen von Landsend oder 40 englische Meilen von Penzance entfernt. Von den nahe an 200 Inseln und Inselchen sind jedoch nur 5 der grösseren bewohnt und bebaut. Ihr äusserst mildes Klima verdanken sie dem sie umspülenden Golfstrom. Es gibt dort alte Leute, die nie Eis auf den Teichen und auf den vorhandenen kleinen Bächen gesehen und, da sie die Inseln selbst nie verlassen haben, überhaupt Eis nicht kennen. Doch gibt es hin und wieder Schnee, der jedoch selten über 2 Stunden liegen bleibt. Wie im nahen Cornwall, zu welchem Teile Englands die Scilly-Inseln in vorhistorischen Zeiten wol gehört haben mögen, so ist auch hier das Gestein ein grobkörniger Granit, der verwittert und mit dem Humus vieler Jahrhunderte vermischt, einen ausgezeichnet fruchtbaren Boden gibt. Wie meist in Gegenden, wo der Granit vorherrscht, so ist auch hier das Land sehr gewellt, und gerade die Täler, die nicht allein den tiefsten Boden haben, sondern auch Feuchtigkeit halten und Schutz gegen die heftigen Stürme gewähren, sind für die Blumenkultur sehr geeignet, zumal sie alljährlich durch Regengüsse von den Hügeln verwittertes Gestein und Humus zugeführt erhalten.

In alten Urkunden der Residenz auf der Insel Tresco heisst es unter anderem: »Da uns unser Verdienst und unser Lebensunterhalt durch Schmuggeln, Wracken usw. genommen wurde, waren wir dem Verhungern nahe«, und viele Abkömmlinge des alten keltischen Stammes mögen wol ausgewandert und auch ausgestorben sein, denn die jetzigen Bewohner sind echt angelsächsischen Ursprungs, worüber kein Zweifel herrschen kann. Obschon ihnen inbezug auf die Schmuggelei jetzt schärfer auf die Finger gesehen wird, diese sich auch durch Abschaffung der Lebensmittelbesteuerung nicht mehr bezahlt macht, so liegt es doch noch in der Seeräubernatur, dass selbst die religiösen, wie auch die bestgestellten Bewohner es als eine Schenkung des Himmels ansehen, wenn ein Schiff an den Felsen dieser berüchtigten Inseln scheitert, worauf sie alles mit Beschlag belegen, soweit es nur angeht, obwol Diebstahl fast unbekannt ist.

Vor ungefähr 15 Jahren waren auf diesen Inseln nur 2 Tazetten-Arten, die sich im wilden Zustand vorfanden, bekannt, und wurden deren Blumen nur hin und wieder einmal mit dem Blumenkohl (Broccoli), der damals von den Farmern für den Markt des »Mainlands« (Hauptland Englands) gezogen wurde, zur Versendung gebracht. Erst im Jahre 1881 während eines Be-

suches, den der »Lord Proprietor«, Mr. Smith (der die Inseln von der Grafschaft Cornwall gepachtet hat) und dessen liebenswürdige, leider zu früh verstorbene Gemahlin hier in Tottenham-London dem Geschäft der Firma Thomas S. Ware abstatteten, machte ich diesen Herrn auf andere schöne Narzissensorten, die damals ausser der Firma Ware nur von wenigen Privatleuten gezogen wurden, aufmerksam. Einem ersten in jenem Jahre ausgeführten Versuch folgte ein anderer grösserer im folgenden Jahre, aber erst 2 Jahre später, nachdem die schönen Narzissen durch die königl. Gartenbau-Gesellschaft in London in der hierfür anberaumten Konferenz richtig benannt und sodann durch allgemeine Empfehlungen dem Publikum bekannt gemacht wurden, stieg der Bedarf an Narzissen-Blumen, und zugleich warf sich auf den Scilly-Inseln ein jeder auf die Kultur derselben zum Schnitt. Obwol die Narzissen dort nur kleine Zwiebeln bildeten, brachten sie infolge des milden feuchten Seeklimas und des ihnen zusagenden Bodens doch Blumen von besserer Ausbildung und schönerer Färbung als irgendwo sonst im Freien. Die Leute waren meist sehr arm, dennoch kauften sie, deren ganzes Besitztum keine 100 M. Wert hatte, und trotzdem viele von den neuen Hybriden, wie *Emperor, Barri conspicuus, Empress, Horsfieldi* usw. mit einemmale sehr im Preise stiegen, Ware für 1000 M. und mehr, und oft Sorten, von denen die einzelne Zwiebel 6 M. kostete. Alles wurde jedoch auf Kredit gegeben, denn so sicher war damals der Inhaber unserer Firma, Herr Ware, davon überzeugt, dass sich diese Spekulation bezahlt machen und die Leute ehrlich sein würden, dass er zuzeiten 60—80000 M. auf den Scilly-Inseln ausstehen hatte. Er hat Recht gehabt, denn mit ein oder zwei Ausnahmen haben die Leute jeden Pfennig abbezahlt und sind jetzt ziemlich wohlhabend. Sie geben aber heute auch gern zu, dass Herr Ware durch dies Kreditgeben aufs Ungewisse viel für die Inseln getan habe und ihm dies nicht genug gedankt werden könne. Jetzt ist durch starke Vermehrung dieser Zwiebeln und infolge des Fallens der früheren Blumenpreise wol der Gewinn geringer geworden, doch bezahlt sich diese leichte Kultur noch so gut, dass fast jedes Stückchen Land, das für die Anpflanzung der Narzissen brauchbar ist, damit bepflanzt wird, während die Kartoffeln — mit Ausnahme der sehr frühen Sorten — sowie die Gemüse mit dem Schiff aus Penzance herbeigeschafft werden.

Die Scilly-Insel haben ein Klima, das wenig dem der Insel Madeira nachsteht, nur ist es mehr gleichmässig. Es wird hier niemals kalt und auch niemals zu warm, wie wir dies im Sommer zeitweise in Deutschland haben. Es gibt hier eigentlich nur Frühling und Herbst. Der Frühling dauert von November bis Mai oder Juni und dann beginnt der Herbst. Von November ab, mitunter auch schon früher, beginnen die tropischen Regengüsse, aber auch leider die Stürme, und von Mai ab setzt trockenes, warmes Wetter ein, sodass, da Bäume nur in den tiefen, vor Wind geschützten Tälern wachsen, die Wiesen und Blumenbeete abzusterben und herbstlich auszusehen beginnen. Nur der hier herrschenden günstigen Natur allein ist es zuzuschreiben, dass diese schönen Zwiebelgewächse einen so hohen Grad von Vollkommenheit erreichen. Wie viel mehr Mühe müssen wir uns mit deren Kultur geben!

Man pflanzt dort so früh wie möglich meist von Juni ab und nicht später als im September auf Beete, die tiefliegend sind und denen man ausser dem natürlichen Schutz der umliegenden Hügel noch den von Hecken gibt. Um diese heranzuziehen, sucht man Steine aus dem Boden, die man in Mauerform bis zu 1—1½ *m* Höhe aufbaut und dahinter Hecken von *Evonymus japonica, Escallonia macrantha, Eugenia, Myrtus communis, Fuchsia globosa, Phormium tenax, Griselinia litoralis* und dergl. pflanzt. *Escallonia*-Hecken werden des schnellen Wuchses und ihrer Widerstandsfähigkeit wegen am meisten bevorzugt. Der Hauptschutz muss gegen Südwest und Nordwest gerichtet sein, und je mehr ein solcher gewährt wird, desto besser ist es. Wo es nur angeht, pflanzt man deshalb auch noch die gewöhnliche Ulme und *Tamarix*, doch wachsen diese nur im Binnenlande weiter, da sie das Salzwasser weniger vertragen als die vorhergenannten Sträucher.

Die Narzissen bleiben auf den Beeten, je nachdem sich die Sorten langsam oder schnell vermehren, 2 bis 6 Jahre stehen, und während dieser Zeit wird höchstens, nachdem die Blätter abgestorben sind, das Unkraut abgemäht und werden dann die Beete mit etwas Seealgen zum Zwecke der Düngung bedeckt. Gepflanzt kann nur flach werden, da der Boden stellenweise nur sehr wenig tief ist. Auf besserem Boden pflanzt man die schönen, grosskronigen Sorten und auf schlechtem Boden Tazetten, wie *Scilly White, Soleil d'Or* und *Grand Monarque*. Da der zu dieser Kultur geeignete Boden auf diesen Felseninseln wenig zu haben ist, so wird immer wieder auf denselben Flächen gepflanzt, obschon die Sorten dadurch stark gemischt werden, was jedoch für den Schnitt nicht viel ausmacht. Die Narzissen wachsen trotzdem infolge des ihnen sehr zusagenden Klimas so gut, dass z. B. *Emperor*, wenn ausreichend geschützt, bis über 1 *m* hoch und *Scilly White* mitunter noch höher wird. Obwol die Zwiebeln oft so dicht stehen, dass sie mehr über- und untereinander anstatt nebeneinander wachsen, so werden die Blumen doch grösser und von schönerer Färbung als unter sorgfältiger holländischer Kultur. Dabei bleiben sie vollständig gesund, während bekanntlich gerade die besseren Sorten, wie *Narcissus bicolor Horsfieldi, Empress, Emperor, Nelsoni* u. a., infolge der in Holland üblichen Mastkultur dort im Aussterben begriffen sind.

Am 12. Oktober d. J. war ich auf St. Marys, der Hauptinsel, und sah ich dort schon frühblühende Tazettensorten bis 5 *cm* über dem Boden, die demnach ungefähr um Weihnacht, je nachdem die Witterung wärmer oder kühler ist, zur Blüte gelangen werden. Im letzten Jahre begannen die Narzissen Anfang Dezember zu blühen und Mitte März waren selbst sehr späte Sorten verblüht. Eine sehr frühe Saison tritt durch folgende Umstände ein: wenn erstens die Sorten im vorhergehenden Jahre sehr zeitig geblüht haben und früh Trockenheit eintritt, sterben sie viel zeitiger ab, um dann bei stark und früh eintretender Regenzeit wieder sehr früh auszutreiben. Meist sind kühlere Winter die besten, da es dann weniger Stürme gibt, und weil dann auch weniger Blumen aus Südfrankreich eingeführt werden, die leider den englischen Schnittblumen grossen Abbruch tun, obwol sie weniger edel und schön sind. Deshalb hat auch ein jeder den frommen Wunsch, dass jene französischen Blumen der Teufel holen möge.

Aus Furcht vor den Stürmen, die viel feines, fast nebelartiges Seewasser mit sich führen und den Blumen verderblich sind, pflückt man die Narzissen in der Knospe kurz vor dem Erblühen, stellt sie im Glashause ins Wasser, und wenn sie dann voll geöffnet und ganz abgetrocknet sind, werden sie, wie dies auf der Abbildung auf Seite 409 ersichtlich ist, in leichte, nur mit Papier ausgelegte Holzkisten verpackt, die dann zu je 4—6 zusammengeschnürt nach den Blumenmärkten verschickt werden. Wol wenige andere Blumen lassen sich so leicht versenden als gerade die Narzissen. Ich selbst habe an einen Freund in Rom Blumen versandt, die dort gut ankamen, also eine Reise von wenigstens 3—3½ Tagen ausgehalten hatten. —

Hier will ich noch die Angabe des Gesamtgewichts der von den Inseln abgegangenen Sendungen (einschliesslich der Kistchen) folgen lassen, für deren Richtigkeit Herr Sandry, der Spediteur der Scilly-Inseln für den Narzissenblumenversand, sich verbürgt. Er sagt: »Wir fingen zuerst mit 10 Zentner-Sendungen (3—4 mal wöchentlich) an und dies Gewicht stieg auf 30 Tonnen (eine Tonne = 20 Zentner). Die Narzissenblumen allein beliefen sich dem Gewicht nach gerechnet im Frühjahr (bezw. Winter) 1897 auf 500 Tonnen«. Zum Pflücken werden alle Leute herangezogen, und es hilft einer dem anderen. Die Schulen werden für einige Wochen ganz geschlossen, und es wird dann Tag und Nacht gearbeitet, da das Binden, Packen und auch Pflücken Zeit erfordert. Kinder, die kaum lesen können, kennen schon den schwierigen Unterschied zwischen solchen nahe verwandten Sorten, wie *Empress* und *Horsfieldi, Golden Spur* und *Ard Righ*.

Mit der Blumenkultur ist Wohlhabenheit und Zufriedenheit selbst in die ärmsten Familien eingezogen, und aus Schmugglern und Seeräubern sind friedliche, sich trotz der hier herrschenden grossen Freiheit dem Gesetz fügende Bürger geworden.

Da die Kultur hier so einfach ist, dass sich sehr wenig darüber sagen lässt, so will ich nur eine Liste der besten wie auch zum Schnitt am meisten beliebten Sorten geben. Von den grosskronigen Sorten, *Ajax*, sogenannten Trompeten-Narzissen, werden die folgenden am meisten gezogen und sind überall für den Schnitt zu empfehlen.

Bicolor Horsfieldi, äussere Blumenblätter weiss, Krone gelb.

Grandel, fast wie die vorige, aber schöner geformt, nur später blühend. Keine Treibsorte.

Empress, unterscheidet sich hauptsächlich durch stärkeren Wuchs von der ersten.

Viktoria (ganz neu), ist grösser und schöner mit breiteren und runderen Blumenblättern als erstere.



Narzissen-Feld auf den Scilly-Inseln.



Narzissen-Ernte auf den Scilly-Inseln.



Beförderung geschnittener Narzissen auf den Scilly-Inseln in die Packräume



Verpacken der Narzissen auf den Scilly-Inseln.

Mrs. J. B. M. Camm ist noch selten, gleich wie *Grandee*, aber durchweg weiss.

Princeps, äussere Blumenblätter weisslich, Krone gelb, sehr reichblühend. Da sie überall leicht wächst, billig ist und sich schnell vermehrt, so ist sie eine der Hauptsorten zum Treiben.

Mme. de Graaff könnte man als eine weissblühende *Princeps* bezeichnen, nur ist sie äusserlich mehr grün. Bis sie billiger wird, wird sie nur in Sammlungen der Liebhaber zu finden sein.

Ard Righ, eine frühblühende, gelbe Trompetensorte, die leider schwer zu ziehen ist.

Golden Spur, in Farbe etwas dunkler und grossblumiger als *Ard Righ*.

Henry Irving, grossblumig, schön geformt, gelb; sehr früh.

Emperor, starkwüchsig, reichblühend, gelb; früh.

Glory of Leiden, hat den einen Vorzug (wenn es überhaupt einer ist), dass die Blume gross ist, sonst hat sie eine unschöne grosse, ausgedehnte Krone und steht an Schönheit der Form der Sorte *Emperor* nach.

Maximus, dunkel goldgelb. Eine sehr schöne Sorte, die leider wenig reich blüht.

Nobilis, Krone hellgelb, äussere Blumenblätter weisslich.

Arugilobus, gelb, reichblühend, nicht ganz so gross wie *Emperor*.

Albicans, rahmweiss. Hält sich leider abgeschnitten nicht lange, sonst ist die Sorte sehr schön.

Cernuus, rahmweiss, sehr schön geformt.

Cernuus W. Goldring, rahmweiss, mit langen, überhängenden Blumenblättern.

Pallidus praecox, rahmweiss, in der Form sehr verschieden.

Obvallaris, mittelgross, gelb; sehr früh.

Telamonius fl. pl. (Van Sion), gefüllt, gelb.

Countess of Annesley, gelb, mit schwefelgelben Blumenblättern; schwer zu ziehen.

Regina Margharita, gelb, sehr frühblühend; eine sehr schöne Sorte.

Von mittelkronigen Sorten, sogenannten Quelten, sind die folgenden die besten zur Freilandkultur und zum Schnitt, wie auch zum Treiben:

Barri conspicuus, grossblumig, schön geformt, gelb mit flacher orangefarbener Krone.

Flora Wilson, weiss, orangefarbene Krone.

Maurice Vilmorin, hellgelb mit hellorangefarbener Krone.

Orphée, gelb, orangefarbene Krone.

Incomparabilis Beauty, hellgelb mit orange gefärbter Krone.

» *C. J. Backhouse*, gelb mit langer orangefarbener Krone; leider schwer zu ziehen.

» *Princess Mary*, gelb mit grosser tassenförmiger, leicht orangefarbener Krone.

» *Queen Bess*, weiss, Krone tassenförmig, gelb.

» *Sir Watkin*, gross, gelb, Krone ungewöhnlich lang; sehr reichblühend. Wol eine der schönsten Sorten.

» *Cynosure*, schwefelgelb mit grosser orangefarbener Krone.

» *sulphureus fl. pl.*, dicht gefüllt, hell schwefelgelb, fast weiss.

» *aurantius fl. pl.*, weisslich mit Orange.

» *flore pleno*, gelb, dicht gefüllt. Von dieser sind drei verschiedene Sorten in Kultur.

Leedsi, sternförmig, mattweiss, wohlriechend.

» *amabilis*, mattweiss, wohlriechend.

» *Mrs. Langtry*, weiss, sehr schön.

» *Catherine Spurrel*, hell schwefelgelb, schön geformt; etwas spät.

» *Mme. Magdalene de Graaff*, weiss mit schokoladenfarbener Krone.

Nelsoni, verbindet die Eigenschaften von *Bicolor* und *Poëticus* und steht in der Mitte beider.

» *major*, hellgelbe Krone, äussere Blumenblätter weiss; spät blühend.

» *aurantius*, Krone leuchtend orange.

Backhousei W. Wilks, Kreuzung zwischen *N. Tazetta* und *N. bicolor*; steht zwischen beiden und unterscheidet sich wenig von *Nelsoni*.

Von der zu *Narcissus poëticus* gehörenden Gruppe wie auch von den kleinkronigen Sorten will ich nur die folgenden erwähnen:

Poëticus recurvus, der gewöhnliche *N. poëticus*, spät (nicht zum Treiben geeignet).

Poëticus ornatus, weiss mit scharlach geränderten Auge; früh. Die beste dieser Art.

» *poëtarum*, mittelfrüh; weiss mit orangefarbenem Auge.

» *grandiflorus*, fast wie die vorige Sorte, aber sehr grossblumig. Selten.

» *flore pleno*, gefüllt, weiss; wolbekannte, spätblühende, nicht zum Treiben geeignete Sorte.

Burbidgei, nahe mit *N. poëticus* verwandt; weiss mit hellorange Auge.

» *Crown Princess, Model, Robin Hood, Falstaff* und andere Sorten sind alle kulturwürdig.

Von den *Tazetta*-Sorten empfehle ich nur die folgenden:

Scilly White, weisslich, sehr reichblühend.

Soleil d'Or, goldgelb, früh- und reichblühend.

Grand Monarque, weiss, etwas später blühend.

Muzard orientalis, weiss mit orangefarbener, tassenförmiger Krone; spätblühend.

Hierzu gehören auch noch:

Odorus (Campernella), gelb.

» *minor fl. pl.* (selten), gelb gefüllt.

Jonquilla und *Jonquilla fl. pl.*, gelb.

Reflexus, weiss, wie ein grosses Schneeglöckchen geformt.

Calathinus (nicht mit *N. odorus calathinus* mancher Botaniker zu verwechseln), reinweiss, glockenförmig mit zurückgebogenen Blumenblättern. Selten.

Den werten Lesern dieser Zeitschrift, denen es auf 500 Mark Reisegeld nicht ankommt und die Zeit haben (denn bei Sturm kommt es mitunter vor, dass die Schifffahrt 1—2 Wochen unterbrochen wird), empfehle ich eine Reise nach den Scilly-Inseln. Die beste Zeit ist jedenfalls von Februar bis Ende März.

Ausser den Narzissen wachsen alle neuholländer Pflanzen im freien Lande. Jede Mauer und alle Felsen sind mit *Mesembrianthemum* überwachsen, die in ihrer Blütezeit herrlich aussehen. Ixien, Sparaxis, Freesien, wie überhaupt Kap-Pflanzen, stehen den ganzen Winter hindurch in Flor. *Dracaena, Phormium tenax* und viele andere Pflanzen sind dort verwildert und zu Unkraut geworden. Doch ein ander mal mehr hierüber.

Die besten Narzissen und ihre lohnendste Verwendung.

Von **Gebrüder Schroeter**,
Kunst- und Handelsgärtner in Könnern a. d. Saale.

Es hält oft recht schwer, in unserem lieben deutschen Vaterlande beim Publikum regeres Interesse für eine Pflanzengattung zu gewinnen, hauptsächlich wenn schon einige Vertreter ihrer Art sich in den Hausgärten fast überall breit gemacht haben. Wie oft wird da über manch liebliches Kind Floras schnell und oberflächlich geurteilt: das Zeug! Wie Unkraut wächst es bei mir im Garten! Korbweise habe ich es schon herausgeworfen! Usw. usw. Und doch möchten gerade so urteilende Leute meist nicht die betreffende Pflanze missen, da sie ihnen eben schon von Kindheit an bekannt, ihnen lieb und wert geworden ist. Andererseits aber übersieht man ja auch so leicht die Schönheit und Lieblichkeit einer Blume, wenn ihr Vorkommen im Garten zu dem Althergebrachten gehört. Andere Zeiten, heisst es, andere Geschmacksrichtungen. Jedoch wie viele Pflanzen sind nicht schon aus Grossvaters Gärtchen herausgegraben und haben aufs neue die Enkel entzückt, hauptsächlich, wenn es dem Gärtner gelungen war, einesteils den Bau und anderenteils auch die Färbung der Blumen dem Geschmack der jetzt lebenden Generation anzupassen.

So geht es heute auch den Narzissen. Während unter den Frühjahrsblumen die Hyazinthe und Tulpe noch immer ihren sieggewohnten alten Platz in unseren Gärten behaupten, fristet die Narzisse neben ihnen eigentlich nur kummervoll ihr Dasein, und doch verdient sie in ihren Neuzüchtungen, nachdem es der Sorgfalt und Mühe der Züchter gelungen ist, durch Kreuzungen die verschiedensten Farbentönungen zwischen Weiss, Gelb und Orange zu erzielen, einen hervorragenden Platz einzunehmen.

Wir wollen nun einige Sorten, die wir schon längere Jahre kultiviren und deren Eigenarten wir kennen zu lernen genügende Zeit hatten, einmal weniger vom Standpunkte des speziellen Liebhabers, als vielmehr im Hinblick auf ihre Verwendbarkeit zur Binderei vom Standpunkte des Handelsgärtners und Schnittblumenhändlers aus näher beschreiben.

Der einfachen weissen Narzisse, *Narcissus poëticus*, wird, veranlasst durch ihr fast allgemeines Vorkommen in den Gärten,

wol die wenigste Beachtung geschenkt, trotzdem sie eigentlich eine tadellose, weisse, schöngeformte Blüte von köstlichem Wohlgeruch hervorbringt. Sie ist eben zu der Zeit, wo sie blüht, zu allgemein, und nur wenn sie viel früher blühen würde, d. h. durch die Treiberei zum Blühen gebracht werden könnte, würde sie für den Gärtner erst den richtigen Wert haben. Von dieser — wir wollen sie einmal, ob das nun richtig ist oder nicht, so nennen — Stammform sind nun verschiedene Varietäten vorhanden, die bei wenig verändertem Aussehen hauptsächlich die Eigenschaft haben, etwa 3—4 Wochen früher im Lande zu blühen und sich recht willig treiben zu lassen, natürlich nicht in dem Masse wie Maiblumen, Tulpen und Hyazinthen, sondern nur in langsamerer Art und Weise, auf die wir am Schlusse noch zurückkommen werden. Die besten Varietäten dieser Art sind:

Narcissus poëticus ornatus, weiss mit rosa Auge, etwas dünn- und kurzstieliger als *N. poëticus* und häufig auch 2 Blüten an einem Stengel hervorbringend. Wir machen aber besonders die Schnittblumenzüchter darauf aufmerksam, dass das Treiben derselben eigentlich von allen Narzissen am wenigsten lohnend ist, da jede Zwiebel meist nur einen Blütenstiel hervorbringt und eben ihre grosse Aehnlichkeit mit der gewöhnlichen Gartenform ihren Preis herabdrückt. Dies ist wenigstens unsere Erfahrung bisher gewesen, die allerdings nicht etwa durchaus massgebend sein soll.

Burbidgei ist der vorgenannten Form sehr ähnlich, hat aber ein scharlachrotes Auge und einen mehr gelblich-weissen Farbenton.

Barri conspicuus hat *Poëticus*-Form, sowie eine prachtvolle gelbe Färbung mit scharlachrotem Auge und besitzt, wie alle *Poëticus*-Formen, einen köstlichen Wohlgeruch. Sie ist die beste gelbe dieser Art.

Eine andere Hauptform der Narzissen vertritt die ebenfalls häufig in den Gärten wie wild wachsende Krinolinen- oder Trompeten-Narzisse, die ja auch zum Schaden unserer einheimischen Schnittblumenkulturen massenhaft im Winter aus Italien und in neueren Varietäten auch von Frankreich aus auf den Schnittblumenmarkt geworfen wird.

Die besten Varietäten dieser Form sind:

Obvallaris, in England unter dem Namen »Tenby-Daffodil« sehr beliebte, zum frühesten Treiben geeignete sattgelb blühende Sorte.

Princeps, grossblumig, goldgelbe Krone mit zartgelber Hülle, sehr früh treibbar.

Moschatus, grossblumig, locker gebaut, zart schwefelgelb, in Rahmweiss übergehend.

Emperor, riesig grosse, kräftige zartgelbe Blume.

Bicolor nobilis (variiformis), ähnlich wie *Princeps,* früh und leicht zu treiben.

Bicolor grandis, Blumenhülle schneeweiss, Krone goldgelb. Ist nach unserer Ansicht die schönste der zweifarbigen einfachen Narzissen, ebenso wie

Bicolor Empress, von gleicher Farbe, nur von etwas kräftigerem Wuchse, und

Bicolor Horsfieldi, nur ein wenig kleiner, aber doch noch sehr gross, von gleicher Färbung wie *Empress.* Diese ganz vorzügliche Sorte wird bereits in grossen Mengen kultivirt.

Die dritte einfache, noch weniger allgemein bekannte Form vertreten folgende, sehr gut zum Treiben geeignete Sorten:

Incomparabilis, sternförmige Blüte mit halblanger Krone; gelb.

Incomparabilis Cynosure, weisslich-gelb.

Incomparabilis Stella, Hüllblätter weiss, Krone gelb, und noch einige andere wenig abweichende Varietäten.

Sir Watkin, die grösste dieser Art mit ganz breiten Blumenblättern, goldgelb; kräftige gedrungene Form.

Leedsi, mittelgross, sehr zart gebaut, schön duftend und reichblühend, weiss.

Leedsi amabilis, etwas grösser, rahmweiss mit gelber Krone.

Vom Standpunkte des Schnittblumenzüchters müssen jedoch bald mehr noch die gefülltblühenden Sorten inbetracht gezogen werden, da ihre Blumen fester, haltbarer und, wir möchten sagen: mannigfaltiger verwertbar sind.

Zuerst ist zu nennen *Narcissus poëticus fl. pl.* mit reinweisser, gardenienartiger Blume. Ganz vorzüglich zum Frühjahrsschnitt, jedoch nicht treibbar.

Incomparabilis fl. pl. mit fast der gleichen Blütenform wie die vorgenannte, von kräftigem Schwefelgelb, das jedoch beim Treiben sehr zart und ansprechend wird.

Incomparabilis Orange Phoenix, weiss mit orangegelber Mitte. Die schönstgefärbte, vorzüglich zum Treiben und zur Schnittblumen-Gewinnung geeignete Sorte.

Incomparabilis Sulphur Phoenix, grosse schwefelgelbe, in Rahmweiss übergehende, prachtvolle Blumen. Die, weil auch früh treibbar, schönste Sorte zum Schnitt.

Van Sion, lässt sich am frühesten treiben, ist aber wegen ihrer hartgelben Farbe und ihrer etwas steifen Form zur Binderei weniger geeignet.

Dies wären die hauptsächlichsten, jetzt für den Handelsgärtner und auch für den Liebhaber in Frage kommenden Sorten. Wol gibt es noch eine Menge anderer Varietäten und auch wir kultiviren noch eine grosse Anzahl derselben; aber wie bei allen anderen Sachen ist hierbei auch viel Spreu im Weizen. Wir glauben, dass wir mit den vorgenannten der hauptsächlichsten Sorten Erwähnung getan haben und möchten jetzt nur noch einige Worte über die Kultur, bezw. über das Treiben der Narzissen sagen.

Die Narzisse liebt einen lockeren durchlässigen, recht nahrhaften, nicht zu trockenen Boden, gedeiht jedoch auf schwerem Boden ebenfalls ganz gut. Die *Poëticus*-Sorten können sogar recht gut feuchtes Land vertragen, besonders die gefüllte weisse, die auf geringerem Boden meist nur halbgefüllte Blumen bringt, wenn diese nicht schon, was recht häufig bei trockener Witterung geschieht, in der Knospe vertrocknen. Diese Sorte ist auch am empfindlichsten betreffs des Verpflanzens und wird meist erst, wenn sie 2—3 Jahre an einer Stelle steht, schön ausgebildete Blumen bringen. Im allgemeinen möchten wir noch besonders darauf aufmerksam machen, dass man Narzissenzwiebeln überhaupt nicht abtrocknen lassen sollte, wenn man sie verpflanzen will. Die Narzisse stösst ihren Wurzelboden nicht ab, sondern behält die alten Wurzeln. Wir pflanzen die Narzissen, die wir kultiviren und treiben, sobald sie aus dem Lande genommen worden sind, gleich wieder mit ihren Wurzeln ein. Sie lassen sich zunächst früher treiben, und ferner entwickeln sie, und das hauptsächlich die gefüllten Sorten, bessere Blumen, als die abgetrockneten Zwiebeln ohne Wurzeln, wie solche von Holland und England aus verkauft werden. Die Narzissen sollten daher am besten mit den Wurzeln versandt werden, sobald die Entfernungen nicht allzu gross sind, d. h. die Transportzeit nicht zu lange dauert. Auch neigen manche Sorten, wie z. B. *Bicolor Horsfieldi,* wenn sie trocken werden, gern zur Trockenfäule, die das äussere Aussehen der Zwiebel fast nicht verändert und daher im Anfang schwer zu bemerken ist, die Zwiebel aber vollständig zugrunde richtet. Im Vorjahre hatten wir z. B. bei *Bicolor Horsfieldi,* von welcher Sorte wir mehrere Tausend von Holland hinzugekauft hatten, die grosse Zahl von 60 % trockenfauler Zwiebeln.

Noch eines ganz empfindlichen Schädlings der Narzissenkulturen wollen wir Erwähnung tun, der sich, Gott sei Dank, in unseren Kulturen allerdings noch nicht vorfindet, aber gerade in diesem Jahre von uns in den von Holland eingeführten Zwiebeln recht zahlreich bemerkt wurde. Es ist dies eine etwa 1—1½ *cm* lange und bis ⅓ *cm* starke graue Made, die das Innere der Zwiebel nach und nach vollständig zerstört. Das äussere Aussehen der Zwiebel wird durch ihr Vorkommen fast garnicht beeinträchtigt, nur sind bei stärkerem Druck mit dem Finger weiche Stellen fühlbar. Schneidet man eine solche Zwiebel durch, so hat ihr Inneres ein schokoladenbraunes Aussehen und die erwähnte graue Made findet man zwischen ihren Exkrementen eingebettet.*) Die betreffende Zwiebel ist dann schon, oder wird sicher, bevor sie ihre Blüte entwickelt, durch diese Made zugrunde gerichtet. Man muss daher, um sich vor Schaden zu hüten, die Zwiebeln einer vorherigen genauen Untersuchung unterziehen.

Wir pflanzen die Narzissen in Reihen von 20 *cm* Weite je nach der Grösse der Zwiebeln mehr oder weniger weit von einander entfernt etwa 15 *cm* tief und verpflanzen alle Sorten, die sich treiben lassen, jedes Jahr, wobei die grössten immer zum Treiben herausgesucht werden. Gegen frischen Dünger sind die Narzissen empfindlich, weshalb man nur verrottete Dünger anwenden sollte. Die gefüllte weisse Narzisse aber verpflanzen wir nur alle 4 Jahre, um schöne Schnittblumen zu haben.

Gedeckt brauchen alle genannten Narzissen-Sorten nicht zu werden, da sie bei uns völlig winterhart sind, im Gegensatz zu den Tazetten, die ohne genügend starke Decke meist erfrieren. Zum

*) Die fraglichen Maden in den uns von den Herren Gebrüder Schroeter übersandten Zwiebeln erwiesen sich als die Larve der Narzissenfliege, *Merodon Narcissi* F., über die Herr Magnus Abs auf Seite 402 dieser Nummer ebenfalls berichtet. Die Redaktion.

Treiben pflanzen wir im August—September die Narzissen in Töpfe von 15 und 17 *cm* Weite eng zusammen und zwar so tief, dass nur ein kleines Stück des Zwiebelhalses hervorragt und belassen die Töpfe bis zum Eintritt des Frostes im Freien. Sodann kommen sie ins Kalthaus und werden nach und nach ins temperirte Haus gebracht, wo man sie langsam weiter wachsen lässt. Wenn man sie warm stellt, riskirt man meist das Eintrocknen der Blüte, auch fallen die Blätter und Blütenstengel, weil sie zu geil wachsen, dann meist um. Ein möglichst heller Standort nahe dem Glase ist für eine gute Entwicklung dringend nötig, ebenso wie reichliches Lüften bei Sonnenschein, um das Stocken zu vermeiden, was leicht eintreten kann, da die Zwiebeln ja eng zusammengepflanzt sind.

Der Versand der Blumen geschieht am besten im Stadium der vorgerückten Knospe, da sie in diesem Zustande sich besser verpacken lassen, weniger vom Transport leiden und dann ins Wasser gestellt sich vollkommen tadellos entfalten.

Bisher haben wir für die Blumen stets willige Abnehmer gehabt und gute Preise erzielt, sodass wir mit gutem Gewissen die Kultur der Narzissen als leicht und lohnend bezeichnen können, besonders da ja die Preise für die vorgenannten Hauptsorten schon niedrig genug sind, sodass zum Anschaffen derselben nicht zu viel Kapital erforderlich ist.

Zur Tagesgeschichte.

Berliner Gärtnereien und Blumenläden im November.

Ein in die ersten Novembertage gefallener mehrtägiger Aufenthalt in Berlin bot die Gelegenheit zum Besuche einiger Gärtnereien, sowie zur Betrachtung einer grösseren Anzahl Blumenläden.

In den Handelsgärtnereien herrschten die *Chrysanthemum* unbeschränkt! Es war selbst für mich überraschend, diese Herbstblüher sogar in solchen Gärtnereien in gewaltigen Massen und durchweg auch in der besten Kultur zu finden, deren Besitzer anfänglich von den *Chrysanthemum* nicht nur nichts wissen wollten, sondern auch noch jeden überlegen bespöttelten, der sich für diese Pflanzen interessirte. Es dürfte heute recht schwer werden, in Berlin und dessen weiterer Umgebung Handelsgärtnereien zu finden, in denen keine *Chrysanthemum* kultivirt werden. Das Bemühen, sie in einer recht einfachen, leichten und billigen Weise heranzuziehen, ist die Veranlassung zur Ausführung verschiedener oft verblüffend einfacher und dabei äusserst zweckmässiger Einrichtungen gewesen, über deren einzelne demnächst noch berichtet werden soll.

Die räumlich ausgedehntesten Schutzvorrichtungen hat Herr Karl Kotte-Südende getroffen, der jetzt wol einen Morgen = 2500 *qm* *Chrysanthemum* unter Schutzdächern haben mag, abgesehen von den Beständen, die er in seinen Häusern kultivirt. Ich habe Herrn Kotte's Gärtnerei zwar diesmal nicht besucht, weil sie mir zu weit aus dem Wege lag, doch kenne ich ihre Einrichtungen von früheren Besuchen her.

Im allgemeinen stimmten die Mitteilungen darin überein, dass die *Chrysanthemum*-Blumen zu annehmbaren Preisen einen guten Absatz finden, was umso höher angeschlagen werden muss, weil der November doch eigentlich einer der stillsten Geschäftsmonate ist. Auch die frühzeitige Vernichtung des Dahlienflors hat zur Belebung des Umsatzes der *Chrysanthemum*-Blumen beigetragen und die Nachfrage gesteigert, sodass man in einigen Gärtnereien, deren Bestände in der Entwicklung zurückgeblieben waren, es mit dem Treiben der *Chrysanthemum* versucht hatte, was aber weder für die Belaubung, noch für die Färbung der Blumen, wie auch nicht für deren Haltbarkeit von Nutzen gewesen war.

In den Blumenläden sah man die *Chrysanthemum* vielfach in einer ganz vortrefflichen Ausbildung der Blumen mit langen, schön belaubten Stielen geschnitten. Auch in der Marktkalle in der Friedrichstrasse, dem Hauptsitze der Schnittblumenhändler, fand ich sie, wenngleich in geringerer Schönheit. Wer sich überhaupt aufgrund des in dieser Halle angebotenen Materials und der dafür erzielten Preise ein Urteil über das berliner Blumengeschäft bilden will, kommt zu grundfalschen Ansichten. Mir wurde wiederholt gesagt, dass man nur die Blumen der zweiten und dritten Auswahl in die Markthalle sende und sie in der Regel noch weniger wert seien, wie dort dafür erzielt würde. Die Markthalle diene zum Abschieben des geringwertigen, von der besseren Kundschaft abgelehnten Materials, das dann von kleineren Händlern, Hausirern, kurz von Leuten, die ein wenig anspruchsvolles Publikum zu ihrer Kundschaft zählen, gekauft würde.

In dieser Halle wurden auch Blumen südlicher Herkunft angeboten, jedoch mit Ausnahme einiger Nelken von einer derart unansehnlichen Beschaffenheit, dass sie nur sehr bescheidenen Anforderungen zu genügen vermochten. Nach dem Urteil der sie feilbietenden Händler waren sie aber alle von tadelloser Schönheit, vollkommenster Frische und schier unbegrenzter Haltbarkeit. Anderer Ansicht schienen allerdings sämtliche Inhaber der besseren Blumengeschäfte zu sein, die — wieder mit Ausnahme einiger Nelken — den Südländer-Blumen nur ein recht bescheidenes Plätzchen in ihren Schaustellungen frischer duftender, farben- und formenschöner deutscher Blumen eingeräumt, zumteil sie aber garnicht berücksichtigt hatten. —

Stets bietet das Blumengeschäft von C. Kuntze, in Firma J. C. Schmidt, die vollständigste Uebersicht über alles, was es derzeit an verwendbaren Blumen gibt. Mit Ausnahme von prächtigem blauem und etwas weniger gutem weissem Flieder und einiger *Canna*- und Gladiolen-Blüten, die aber nicht schön waren, fand ich bei Kuntze alles das vereinigt, was ich in den übrigen Blumenläden einzeln sah und dazu noch einiges mehr, was die anderen nicht hatten. Es waren vorhanden Blumen von Anthurien, Bouvardien, Chrysanthemum, Cyclamen, Eriken, Gardenien, Lilien, *(Lilium auratum* und *L. speciosum)*, Maiblumen, Nelken, Orchideen (Cattleyen, Cypripedien, Odontoglossen, besonders *Odontoglossum grande*, *Vanda coerulea* usw.), Reseda, Römische Hyazinthen, Rosen und Vergissmeinnicht.

L. M.

Personalnachrichten.

August Konjack, Kunstgärtner in Strasburg (W.-Pr.), wurde das allgemeine preussische Ehrenzeichen verliehen.

F. Kuhlmann, Schlossgärtner auf Schloss Kaltenhof, trat nach 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand.

E. Dittmann, Obergärtner im botanischen Garten zu Göttingen, geschätzter Mitarbeiter dieser Zeitschrift, gab am 1. November diese Stellung auf und trat in die Späth'schen Baumschulen ein.

Georg Tatter, Provinzial-Obstbau-Wanderlehrer in Lohne bei Burgwedel (Hannover), wurde zum Provinzial-Garteninspektor ernannt.

J. Mader, bisher Obergärtner auf Schloss Würben, wurde in gleicher Eigenschaft im zoologischen Garten zu Breslau angestellt.

Handels-Register.

In das Firmenregister zu Freiburg i. Schlesien wurde am 21. Oktober die Firma **C. Berndt** in Zirlau und als deren Inhaber der Baumschulbesitzer Konstantin Berndt daselbst eingetragen.

J. L. Schiller, als gärtnerischer Vertreter auf der Weltausstellung zu Chicago in der deutschen Gärtnerwelt bekannt geworden, gab sein nach Schluss der Ausstellung in Ratherford N. J. begründetes Geschäft auf und errichtete in Gemeinschaft mit C. B. Knickman in New York City unter der Firma The New Jersey Seed Co. eine Samenhandlung.

Wilhelm Osten übernahm käuflich die Kunst- und Handelsgärtnerei von Ernst Tschierschke in Perleberg.

Die Seidel'sche Gärtnerei in Eppendorf ging käuflich in den Besitz von **E. Brückner** über.

Konkurse.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Julius Oswald Simon** in Döbeln ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 15. November 1897 anberaumt worden.

Ueber das Vermögen des Gärtnereibesitzers **Heinrich Schlopsna** in Beelitz ist am 22. Oktober das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Kaufmann Georg Liepmann in Beelitz. Konkursforderungen sind bis zum 15. November gerichtlich anzumelden. Termin zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände den 18. November und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen den 2. Dezember 1897.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Alexander Voigt** in Jüterbog ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und nach stattgefundener Schlussverteilung aufgehoben worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Jos. Fr. Horák** in Konitz ist nach erfolgter Abhaltung der ersten Gläubigerversammlung der Rechtsanwalt Meibauer in Konitz zum Konkursverwalter bestellt worden.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.
Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von
Ludwig Möller-Erfurt.
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.
Nr. 36. Erfurt, den 20. November 1897. XII. Jahrgang.

Zur Verlegung und Neugestaltung der Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark-Potsdam.

Von **A. Brodersen**, Landschaftsgärtner in Berlin.

Für die Neugestaltung der jetzt zu Wildpark-Potsdam befindlichen Gärtner-Lehranstalt habe ich zunächst den Wunsch, dass ein staatliches Institut geschaffen wird, das den höchst zu stellenden Anforderungen genügt.

Als Landschaftsgärtner liegt mir die weitere Entwicklung dieses Zweiges der Gärtnerei erklärlicherweise am nächsten.

Ob die Verlegung der Gärtner-Lehranstalt nach Dahlem geschieht oder nicht, ist für das Wesen der Schule ziemlich gleichgültig, obschon die Verbindung mit dem botanischen Garten manche Vorteile bietet. Die Hauptsache ist nicht, wo gelehrt wird, sondern was und wie gelehrt wird. Eine Arbeitsteilung unserer gärtnerischen Lehranstalten unter Berücksichtigung einer gegenseitigen Ergänzung sollte angestrebt werden. Ich denke mir die drei Anstalten: die in Dahlem neu zu errichtende, die Anstalt zu Geisenheim und das Pomologische Institut zu Proskau als drei höhere gärtnerische Lehranstalten. Die neu zu errichtende Anstalt, sagen wir: die »Hochschule für Gartenbau«, bietet als Endziel die Ausbildung der Gartenkünstler; die Anstalt zu Geisenheim befasst sich im besonderen mit dem Obst-, Wein- und Gemüsebau, und die Anstalt zu Proskau lehrt alles das, was für den praktischen Handelsgärtner und Pflanzenkultivateur im Gross- und Kleinbetrieb zu wissen notwendig ist, einschliesslich der kaufmännischen Ausbildung. Die neu zu errichtende Anstalt soll sich nach meiner Auffassung lediglich mit der mit Demonstrationen verbundenen Theorie befassen. Die Verbindung mit einer Versuchsstation ist deshalb in jeder Weise anzustreben. Die Anstalten in Geisenheim und Proskau tragen den praktischen Zwecken mehr Rechnung.

Der Lehrgang an der neuen Lehranstalt wäre in zwei Stufen der Ausbildung zu gliedern. In der ersten wird dasjenige gelehrt, was für jeden gebildeten Gärtner zu wissen notwendig ist. Nach Absolvirung der ersten Stufe entscheidet sich der Schüler, falls solches nicht schon vor dem Besuch der Anstalt bei Ausübung der praktischen Gärtnerei geschehen ist, welchem besonderen Zweige der Gärtnerei er sich zuwenden will. Fällt die Entscheidung auf den Obst- und Weinbau, so geht der Schüler zur Vollendung seiner Ausbildung nach Geisenheim. Ist der Wille vorhanden, sich der Handelsgärtnerei und der Pflanzenkultur zuzuwenden, so geht der Schüler nach Proskau, um hier die vollendete Ausbildung zu erhalten. Die neue Anstalt bietet für alle diejenigen, die sich der Gartenkunst widmen wollen, in der zweiten Stufe des Lehrganges alles das, was für die Ausbildung dieses Berufes notwendig ist.

Für die Aufnahme in die neue Anstalt müsste mindestens das Reifezeugnis für Obersekunda gefordert werden. Für den Uebergang aus der ersten Stufe der Ausbildung, der Hochschule, in die zweite, bezw. für den Uebergang auf die Anstalt zu Geisenheim oder Proskau, wären besondere Examen zu verlangen.

Wie der Unterricht in der zweiten Ausbildungsstufe der Hochschule für die vollendete Ausbildung des Gartenkünstlers einzurichten ist, bedarf der sorgfältigsten Ueberlegung und ist so kurzerhand nicht zu sagen.

Ueberblicken wir die Entwicklung der Landschaftsgärtnerei, so finden wir, dass in den letzten 30 Jahren ein ausserordentlicher Umschwung stattgefunden hat. Die Anforderungen, die heute an den tätigen Landschaftsgärtner gestellt werden, sind wesentlich höhere geworden und steigern sich von Jahr zu Jahr. Die Hochschule muss daraufhin eingerichtet werden, den höchst zu stellenden Ansprüchen in der Ausbildung für die Zukunft gerecht zu werden. Die Schüler müssen dieselbe Ausbildung wie die höheren Feldmesser oder Tiefbaumeister bekommen. Auch Aesthetik und Kunstgeschichte muss gelehrt werden. Der gesamten Botanik und vor allem der Pflanzengeographie ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Das Studium der Vegetationscharaktere ist von grosser Wichtigkeit. Das Zeichnen und Modelliren muss so gelehrt werden, dass der Schüler nach Abgang von der Schule imstande ist, alles das, was er schaffen will und im Geiste bildet, zeichnerisch darzustellen, sodass es einem jeden verständlich und klar vor Augen tritt. Auf perspektivisches Zeichnen ist besonders Rücksicht zu nehmen.

Erst wenn die vorstehend skizzirte Ausbildung erworben ist, wird der die Hochschule verlassende Schüler das Prädikat »Gartenkünstler« verdienen. Hiernach zu streben, muss die Aufgabe sein, die durch die neue Anstalt zu erfüllen ist.

Die Neueinrichtung der Königlichen Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark.

Von **C. Junge**-Steglitz,
Geschäftsführer für Garten- und Obstbau
in der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg.

Die Neueinrichtung der Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark ist für weite Kreise, ganz besonders aber für die gärtnerischen

und obstbaulichen Interessenten ihrer Nachbarschaft, von grosser Wichtigkeit. Aus diesem Grunde lenkte ich, als im Frühjahr d. J. die Gerüchte von der Verlegung der Anstalt von Wildpark nach Dahlem in die Nähe des neuen botanischen Gartens bestimmter wurden, damals sogleich die Aufmerksamkeit des Märkischen Obstbauvereins, als des zunächst interessirten Vereins, durch einen Artikel in Nr. 4 seiner Mitteilungen auf diese Angelegenheit, und veranlasste auch den Sonderausschuss für Garten- und Obstbau der Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg, Stellung dazu zu nehmen.

Ich ging von der Ueberzeugung aus, dass den Behörden, welche die Neuanlage veranlassen, damit gedient sein müsse, die Wünsche der Interessenten kennen zu lernen, bevor für die Einzelheiten bestimmte Beschlüsse gefasst werden. Unsere Wünsche sind deshalb auch schon vor etwa einem halben Jahre dem Landwirtschafts-Ministerium unterbreitet, und ihre Berücksichtigung ist uns von dort zugesagt worden.

Im grossen und ganzen stimmen unsere Wünsche mit den in dem ersten Artikel der Nr. 34 dieser Zeitschrift ausgesprochenen Vorschlägen überein. Auf zwei Punkte scheint der Herr Verfasser jedoch weniger Wert zu legen: auf die Anlage von Versuchsgärten und Muster-Obstgärten. Ich glaube deshalb verpflichtet zu sein, meine Ansicht hierüber kurz zu äussern.

Auf die Notwendigkeit ausgedehnter Versuchsgärten hat Herr Professor Sorauer in Nr. 34 dieser Zeitschrift schon eingehend hingewiesen. Ich kann mich deshalb auf das von ihm hierüber Gesagte beziehen. Die Anlage von Muster-Obstpflanzungen halte ich jedoch gleichfalls für sehr wünschenswert. Ich verstehe unter Muster-Obstpflanzungen nicht etwa nur Anlagen, die aus musterhaft behandelten Obstbäumen bestehen — denn musterhaft muss ja so wie so alles in der Gärtner-Lehranstalt gehalten werden —, sondern solche Obstpflanzungen, die durch die ganze Art ihrer Anlage, die Auswahl der Sorten, ihre Baumformen und die Ausnutzung des Bodens für Nutzobstpflanzungen als Vorbild zu dienen geeignet sind. Es müssen deshalb die Muster-Obstpflanzungen auch nach solchen Gesichtspunkten angelegt und geleitet werden, wie sie in der Praxis wirklich vorkommen, z. B. ein Obstgarten, wie er in der Nähe von Städten mit guten Absatzverhältnissen eingerichtet sein und geleitet werden muss, eine Obstpflanzung für entferntere Landesteile (Feldobstbau) und dergleichen mehr. Bei diesen Anlagen müssten genaue Rechnungen über die Kosten der Anlagen, der Bewirtschaftung und der Ernten geführt werden, um Interessenten zahlenmässig über den grösseren oder geringeren Nutzen derselben unterrichten zu können. Ich hatte Muster-Obstpflanzungen besonders auch deshalb vorgeschlagen, um weiteren Kreisen von Gärtnern und Landwirten die Möglichkeit zu geben, selbst zu sehen, welchen Nutzen Obstanlagen bei uns gewähren und wie solche behandelt werden müssen. Man mache nicht den Einwand, dass hierfür der Obstmuttergarten ausreichend sei, denn in diesem kann von einer Ausnutzung des Landes zur Erzielung einer möglichst hohen Bodenrente nicht die Rede sein. Nichts wirkt besser als das Beispiel, und da wir gute Beispiele für Obstpflanzungen nicht viele haben, besonders aber weil die günstige Lage Dahlems in der Nähe von Berlin mit seinem starken Fremdenverkehr so recht dazu geeignet ist, das Beispiel recht vielen vor Augen zu führen, halte ich gerade dort die Anlage von Muster-Obstpflanzungen für sehr wünschenswert und nützlich.

Nicht nur die Obstzüchter und Landwirte der näheren Landesteile, sondern weite Kreise der Bevölkerung werden davon Nutzen haben.

Auf die übrigen in den drei Artikeln erörterten Punkte will ich hier nicht näher eingehen. Nur inbezug auf die innere Organisation der Gärtner-Lehranstalt will ich bemerken, dass ich sie mir ähnlich wie die der landwirtschaftlichen Hochschulen und der damit verbundenen Versuchsanstalten vorstelle. Die Befürchtung, dass die hier ausgebildeten Gärtner zu sehr akademisch veranlagt und für die Praxis nicht tauglich werden, hege ich nicht. Im Gegenteil glaube ich, dass bei richtiger Auswahl des Lehrstoffes und bei zweckmässiger Festsetzung des Lehrplanes die jungen Leute ein gründlicheres Wissen erlangen werden, als dies unter den jetzigen Verhältnissen möglich ist. Diejenigen Theoretiker, die das Gelehrte nicht recht begriffen haben, also nur oberflächlich ausgebildet sind, taugen für die Praxis allerdings nichts.

Man denke an die Verhältnisse in der Landwirtschaft. Die Zeit ist noch nicht so fern, als die alten Praktiker gleichfalls misstrauisch nach den »Akademikern« sahen. Heute weiss jeder Landwirt, dass es für ihn von grossem Nutzen ist, wenn er soviel wie irgend möglich von den Forschungen der Wissenschaft kennen lernt, um es in seiner Wirtschaft zu verwerten. Je nach seinen Mitteln schickt er deshalb seine Söhne nach der landwirtschaftlichen Hochschule, der Ackerbauschule oder nach der landwirtschaftlichen Winterschule, damit sie dort für die praktische Bewirtschaftung seines Anwesens die nötigen Fingerzeige von der Wissenschaft erhalten.

Um die Zeit gut auszunützen, muss freilich der theoretische Unterricht vorwiegen, und die praktischen Arbeiten müssen auf das beschränkt werden, was zur Veranschaulichung sowie zur Begründung des theoretischen Unterrichtes notwendig ist.

Die Gartenbau-Akademie ohne praktische Nebenbeschäftigung.

Von einem alten Anstalter.

Die Sehnsucht nach der Gartenbau-Akademie ist nicht von heute. Es mag den Stiftern der Gärtner-Lehranstalt schon nahe gelegen haben, dass sich aus ihr eine Akademie entwickeln möge. Auch schon nach Gründung der Anstalt waren viele der abgehenden Eleven von dem Streben beseelt, ihre dort gesammelten Kenntnisse als Zuhörer auf der Universität nachträglich zu befestigen und zu vermehren, und führten sie es auch aus. Diese Fälle wurden nach der Verlegung der Anstalt von Schöneberg nach Potsdam schon seltener. Es mag die Lust, sich zu vervollkommnen, weniger rege, die Anregung dazu vonseiten der Lehrer ausgeblieben, oder es mögen sonstige Verhältnisse hinderlich gewesen sein.

Lange Zeit wehte aber doch ein frischer geistiger Hauch und eine gewisse akademische Freiheit, trotz des beschränkten Raumes, der kärglichen Ausstattung der geduldeten Anstalt und trotz der »niedlichen« Wohnungen.

Da tauchte ein neuer Gedanke auf: es sei nicht gut, dass der Garteneleve allein wohne, obwol die Erfahrung lehrt, dass selbst Kinder allein am artigsten sind —, nur im Internat könne etwas gelernt werden. So wurden die zerstreut wohnenden Eleven interniert und das neue Institut »reorganisirte Gärtner-Lehranstalt« genannt.

Während die verpönten Freischärler, je nach den Revieren, in gründlicher Erlernung des Kanalheizens, Pflanzenlausens, Räucherns und Mistbeetpackens zur Praxis reif wurden, konzentrirten sich der Internirten praktische Arbeiten auf Wegeschaufeln und Unkrautentfernung. Nur wenige Auserwählte mögen hier und dort zu edleren Arbeiten berufen, oder, was ihnen noch lieber war, von der praktischen Arbeit ganz entbunden gewesen sein.

Wo sollte auch die Gelegenheit herkommen, um in den kleinen Betrieben dem Eleven die Arbeit in einer Form geben zu können, die er nach seinem Austritt mit Nutzen verwerten konnte? Ich nenne nur Vermehrung, Gewandtheit im Veredeln und im Formschnitt, in Pflanzenkulturen usw. Jeder hat es wol an sich selbst erfahren, dass letztere Zweige der Gärtnerei sich zu eigen zu machen nützlicher für ihn gewesen wäre, als die widerwillig geleisteten Arbeiten, derenwegen man eine Anstalt doch nicht besucht.

Bald sind 75 Jahre über das ehrwürdige Institut hinweggerauscht, aber trotz der »Reorganisation« sind die Bestrebungen und die Ziele wol dieselben geblieben.

Welchen Aufschwung haben in demselben Zeitraum die Handels-, Kunst-, Landschafts-, Baumschul-, Samenbau-Gärtnereien und somit der gesamte Gartenbau genommen! Die praktischen Arbeiten in der Gärtner-Lehranstalt aber sind die primitivsten geblieben und sind wol deshalb nicht mehr zeitgemäss zu nennen.

Wie vor einem Menschenalter der Landwirt eine Abneigung vor Akademikern hatte, heute jedoch die Akademie eine Notwendigkeit für die Landwirtschaft geworden ist, so hatte der Handelsgärtner vor einem ehrwürdigen Menschenalter nur Sympathie für den in Holzpantinen um Arbeit bittenden Gehülfen; heute aber dürfte der Gehülfe im Festgewande, selbst radelnd nach Arbeit fragend nicht unwillkommen sein. So verändern sich die Zeiten und wir uns hoffentlich mit ihnen fortschreitend.

Es wäre deshalb wol Zeit, dass dem Aufschwung, den der Gartenbau in höherer Intelligenz genommen hat, Rechnung getragen und durch Umwandlung der bald 75jährigen Gärtner-Lehranstalt in eine Akademie dem erhöhten Streben nach In-

telligenz Wege und Türen geöffnet würden, um sich dem ganzen Gartenbau nützlicher zu erweisen.

Also fort mit der praktischen Arbeit nebenbei! Sie zu lehren ist nicht Sache des Staates. Auf der landwirtschaftlichen Akademie wird nicht gepflügt, und in der Gärtnerei ist das Kanalheizen der Dampfheizung gewichen und das Handschaufeln durch den »Planet junior« für die Arbeiter erleichtert worden. Wollen wir an Reife zu wissenschaftlicher Ausbildung vor anderen Ständen zurückstehen? Der Staat greift sonst zu praktischer Arbeitslehrung auch da nur ein, wo die Lust zur Arbeit vergangen ist.

Schärfen des Geistes, höchste Ausbildung in der Technik usw. sind ein so weites Feld für die Jahre des Besuches der Akademie, dass keine Zeit zu praktischer oder unpraktischer Spielerei übrig bleiben sollte. Ich lebe der Hoffnung, dass keiner der zukünftigen Akademiker sich durch Akkordrigolen zu ernähren braucht.

Greift man den etwa von einigen Spezialisten gewünschten Formobstgarten heraus, so dürfte der betreffende Leiter denselben sich ungern verschneiden lassen. Man bedenke auch, dass die Bäume älter werden und dann wol auch nur auf dem Papier Lehrobjekte bleiben, während in den heutigen Baumschulbetrieben sich durch neue Anzucht alljährlich die Formen beleben. Etwa reifwerdendes Obst dürften aber auch die Akademiker nicht verachten.

Wenn nun gewichtige Stimmen sagen: wir sind durch die Praxis, ohne überhaupt eine wissenschaftliche Anstalt besucht zu haben, gross und tüchtig geworden, so habe ich alle Achtung vor der Energie, sich nebenbei die nötige Bildung angeeignet zu haben. Aber welche Leuchten des Faches, mit etwas Glück dabei, wären diese Herren erst geworden, wenn ihnen der Besuch einer Akademie ermöglicht gewesen wäre!

Praktischer Blick und Geschick gehen durch die höhere Bildung nicht verloren, aber sie sollen vorher und nachher im praktischen Leben, in vorzüglichen Privatbetrieben zeitgemäss fortschreitend gestärkt werden, während wissenschaftliche Kenntnisse einzusaugen nur durch Hülfe des Staates möglich ist. Ein derartiges Staats-Institut in höherem Grade wie bisher zu ermöglichen und zugänglich zu machen, sei das Ziel aller einsichtigen Fachgenossen vom Gemüsegärtner bis zum Künstler.

Der davon ausgehende Segen wird befruchtend auf die gesamten Fächer des Gartenbaues wirken und die Gartenkultur in jedwedem Gewande beleben, heben und fördern.

So erfüllt der Staat eine lang aufgespeicherte Pflicht. Mehr tun kann er und sollte er auch nicht.

J. Kaehler-Celle.

Der Unterricht im Gartenbau und die Königliche Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark-Potsdam.

Von **Rudolph Meyer,**
Handelsgärtner in Wildpark bei Potsdam.

Unter obiger Ueberschrift erschien in Nr. 34 dieser Zeitschrift eine Abhandlung, die diese, für die gesamte Gärtnerwelt so wichtige Frage wieder einmal in Fluss zu bringen sucht. Es ist das sehr dankenswert auch für den, der die in dem Aufsatz vertretenen Grundsätze nicht überall teilt. Hoffentlich nehmen recht viele und vor allem grössere Autoritäten Stellung zu dieser Frage, damit sich die Ansichten klären, ehe entscheidende Schritte getan werden.

Als praktischer Gärtner, der selbst (allerdings vor langen Jahren) die Anstalt besucht hat, komme ich freilich zu einer ganz anderen Anschauung wie der Herr Verfasser. Meine Wünsche für die Anstalt decken sich in manchen Stücken mit denen des verstorbenen Hof-Gartendirektors Vetter, der ja schon vor Jahr und Tag eine Besprechung über dasselbe Thema anregte. Auch heute halte ich noch eine unausgesetzte selbsttätige praktische Arbeit der Zöglinge neben der wissenschaftlichen Ausbildung für unerlässlich.

Die nicht wegzuleugnenden Mängel der Anstalt liegen weit weniger an der jetzigen Lehrmethode, als an der unsicheren Lage der Anstalt, die weder Staatsanstalt noch Privatanstalt ist und mit ganz ungenügenden Mitteln auf in jeder Hinsicht unzureichender Grundfläche wirtschaften muss, während die ungesicherte Lebensstellung der Leiter und Lehrer die Gefahr eines häufigen, höchst schädlichen Wechsels im Lehrpersonal nahelegt. Wenn die Anstalt trotz dieser Uebelstände, und besonders in neuerer Zeit, immer noch sehr viel Gutes leistet und das Misstrauen, das eine Zeit lang gegen dieselbe nicht ohne Grund herrschte, allmälich überwunden hat, so ist das in erster Linie das Verdienst der Leiter und Lehrer, die auch unter so ungünstigen Verhältnissen sehr Tüchtiges leisten. Erfreulich ist ferner, dass jetzt auch von oben der Anstalt mehr Interesse zugewandt wird.

Den oben geschilderten Uebelständen kann wol nur durch die schon längst allseitig erstrebte Verstaatlichung der Anstalt nach dem Vorbild von Geisenheim und Proskau usw. und allen daraus folgenden Konsequenzen abgeholfen werden. Der Verfasser des eingangs erwähnten Aufsatzes scheint das ja auch zu hoffen, wie er ja auch die Verlegung der Anstalt nach Dahlem als leidlich gesichert anzunehmen scheint. Wenn nun aber der Herr Verfasser weiter meint, dass unter so geänderten Umständen die praktische Arbeit der Zöglinge beseitigt und dafür das wissenschaftliche Programm erweitert werden könne, so bedauere ich, dem nicht zustimmen zu können. Der Vergleich mit der landwirtschaftlichen Hochschule hat für mich nichts Ueberzeugendes. Ob dort der Versuch, die praktische Tätigkeit ganz zu beseitigen, wohltätig wirken wird, muss sich doch erst im Laufe der Jahre ausweisen. Es ist doch auffallend, dass alle übrigen wissenschaftlichen und künstlerischen Institute gerade zu derselben Zeit, neben der ernsten Warnung vor dem eingerissenen Missbrauch der akademischen Freiheit, nach erhöhter praktischer Arbeit gegenüber den von Jahr zu Jahr gesteigerten wissenschaftlichen Anforderungen streben.

Für die Gärtnerei, die, wie der Verfasser selbst so treffend schildert, aus den heterogensten Teilen besteht, und die die verschiedensten Formen der Pflanzenwelt in ihren Bereich zieht, liegt die Sache doch anders wie bei der Landwirtschaft mit ihren verhältnismässig einfachen Kulturen. Der überwiegendste Teil aller Gärtner ist zeitlebens auf unausgesetzte harte praktische Arbeit angewiesen, sodass eine auch nur wenige Jahre dauernde Unterbrechung derselben umso schädlicher wirkt, da die Wissenschaft in ihrer heutigen Ausbildung uns noch nicht die genügende sichere Hülfe in unserer Arbeit bieten kann. Vor allem eingebildeten Halbwissen bewahre uns der Herr in Gnaden. Aber auch den wenigen, wahrhaft künstlerisch veranlagten Zöglingen ist die volle Beherrschung unseres spröden Materials nur dann möglich, wenn sie in strenger Selbstzucht alle Arbeiten selbst zu leisten imstande sind, die sie später von anderen verlangen sollen. Wem fiele da nicht der wehmütige Stossseufzer unseres grössten Gartenkünstlers, des Fürsten Pückler-Muskau ein, der die ihm oft lästige Ueberlegenheit seines von ihm so hochgeschätzten Gärtners bei der praktischen Ausführung seiner Ideen halb widerwillig anerkannte. Wichtiger ist aber noch die Tatsache, dass nur der imstande ist, die Arbeit anderer zu beurteilen und zu wissen, was man von anderen verlangen kann, der selbst von Jugend auf gewohnt ist, die Arbeit auch selbst zu leisten. Hier liegen wol die grössten Schäden unseres unkontrolirten Lehrlingswesens, dem die Anstalt doch auch entgegen zu wirken berufen ist!

Der Verfasser meint nun, dass die blosse Demonstration und Anschauung mittels der im benachbarten botanischen Garten gebotenen Hülfsmitteln den kostspieligen Apparat einer möglichst allseitigen selbständigen Gärtnerei ersetzen könne, und wenn man das Internat (das ja manche Mängel hat, wie ich zugebe) aufheben könne, so würde sich die Anstalt wesentlich einfacher herstellen und schon deshalb ihre Uebernahme durch den Staat sich leichter ermöglichen lassen.*) Dabei sind leider die Missstände, die das Neben- und Durcheinanderarbeiten zweier, ihren Prinzipien nach getrennt wirtschaftenden und verschiedene Ziele verfolgenden Behörden immer mit sich bringen wird, wol zu sehr ausser acht gelassen. Es ist ja sehr erfreulich zu hören, dass der botanische Garten in Zukunft mehr Wert auf weniger zahlreiche, aber besser kultivirte Pflanzen zu legen gedenkt. Immer wird er aber seiner Natur nach den Hauptton auf die wissenschaftliche Bedeutung der Pflanzenwelt legen müssen, während für uns Gärtner der praktische Nutzwert und die ästhetische Wirkung massgebend sind. Auf die Gefahr, die durch die unvermeidlichen kleinen Schwächen der menschlichen Natur: Eifersüchteleien, Argwohn, Kompetenzkonflikte usw. hervorgerufen werden, wo zwei selbständige Behörden durcheinander wirtschaften sollen, will ich nur hindeuten. Schliesslich beansprucht der Verfasser ja auch dankenswerter Weise selbst so viel für die eigene Gärtnerei der Anstalt, dass endschliesslich wol auch noch einige

*) Wenn die Zöglinge selbst arbeiten, spart man aber auch beträchtliche Kosten für bezahlte Arbeitskräfte!

Gewächshäuser usw. mehr zu erlangen sein werden. Ideale Anforderungen, die für alle Zukunft genügen, wird ein praktischer Gärtner am wenigsten stellen, für ihn liegt der Hauptwert in der Erziehung der Zöglinge zu brauchbaren Männern, die für den harten Kampf ums Dasein praktisch und theoretisch möglichst vollkommen vorgebildet sind. Man muss stets im Auge behalten, dass weitaus die grössere Anzahl der Zöglinge später ganz auf sich selbst angewiesen sein wird.

Der Verfasser spricht die Hoffnung aus, dass sich aus der Gärtner-Lehranstalt wol in nicht zu ferner Zeit eine Gärtner-Akademie entwickeln könne. — Gewiss ist die soziale Hebung unseres schönen Berufes unser aller sehnlichster Wunsch. Es gibt doch aber nur einen Weg, um das zu erreichen: gründliches Wissen und Können des Einzelnen und nutzbringende Tätigkeit des Standes für das Gemeinwohl. — Wir verzichten gern vorläufig auf prunkende Namen und Titel, gebt uns nur das Wesen einer guten Schule! Wir verlangen auch nicht, dass der Staat alles für uns tun soll, wir wollen die geringe Hülfe, die wir vom Staat annehmen müssen, durch unsere Gegenleistungen reichlich verzinsen. Die Landwirtschaft kann von der Gärtnerei vielen Nutzen ziehen, wenn sie die bisherige extensive Wirtschaft durch eine intensivere zu ersetzen lernt. Für rationellen Obstbau und Obstverwertung, Gemüsebau mit Konservenfabrikation, Nutzpflanzenanbau aller Art usw. fehlt es an praktisch geschulten Lehrern und Leuten; bei der Ausdehnung unserer Kolonieen könnten tüchtige, wissenschaftlich gebildete Gärtner für den Staat von grossem Nutzen sein, sei es bei der Erforschung der neuen Gebiete, sei es beim Plantagenbau usw. Darauf könnte der Lehrplan der verbesserten Anstalt hinwirken.

Für die gründliche Ausbildung der Zöglinge erachte ich es für wünschenswert, wenn der Kursus der Lehranstalt wieder wie früher auf 4 Jahre bemessen würde, so aber, dass die Zöglinge unmittelbar von der Schule in die Anstalt eintreten. Die jetzt beliebte Form, nach der Schulzeit eine ganz unkontrolirbare Lehrzeit ausserhalb der Anstalt zu verlangen, ist ganz unpraktisch. Diese 2 Jahre werden nur zu leicht zur leeren Formsache; das bischen Schulwissen verflüchtigt sich und Leiter und Lehrer haben Not, die verschiedenartigsten Bildungsgrade erst wieder auf ein vernünftiges Niveau zu bringen. Ausserdem kommen die Zöglinge dann in einem Alter auf die Anstalt, in dem sie sich schwerer nach gekosteter Freiheit in die notwendig strenge Zucht der Anstalt fügen. Zeit ginge dabei nicht verloren, im Gegenteil: unter der zu erhoffenden Verstaatlichung würde ein weit vollkommenerer Lehrapparat zur Verfügung stehen.

Ich möchte an die Lehrmethode auf den höheren Bergbauschulen erinnern. Der Unterricht müsste nach wie vor praktisch und theoretisch erteilt werden. Die Ausdehnung der Theorie wird sich ja immer nach den Fortschritten der Wissenschaften richten. Bei fest angestellten Lehrern würde das Mass des Erreichbaren und für den künftigen Gärtner Notwendigen weit leichter festzustellen sein als jetzt. Es ist da eher vor dem Zuviel als vor dem Zuwenig zu warnen. Allzugrosse Zersplitterung bei beschränkter Zeit fördert nur Halbwissen.

Sehr zu wünschen wäre – wenn auch nur fakultativ — ein Unterricht in den verbreitetsten Kultursprachen mit Berücksichtigung der Fachliteratur, der bisher ganz fehlt.

Die Anstalt müsste nach wie vor in enger Verbindung mit den königlichen Gärten in Potsdam und Berlin bleiben; auch die städtischen Anlagen Berlins könnten herangezogen werden, da die Pflege der Landschaftsgärtnerei wol mit Recht ein wesentlicher Teil des Lehrplans der hiesigen Anstalt bleiben wird. — Das Internat würde ich beibehalten, da es auch weniger bemittelten jungen Leuten die Möglichkeit bietet, die Anstalt ohne zu grosse Kosten zu besuchen; einige Freistellen würden sich für denselben Zweck auch wol erlangen lassen. Für Hospitanten und für die Zulassung schon älterer Gehülfen schwärme ich nicht. Wenige, aber gut ausgebildete Schüler sind mir lieber als viele mit halber Bildung. Alle Versuche, akademische Spielereien, Verbindungswesen usw. einzuführen, wären, als mit dem Schulcharakter unvereinbar, fernzuhalten. Dagegen wäre es wohl angebracht, besonders gut veranlagten Zöglingen nach gut bestandenem Schlussexamen die Berechtigung zum Besuch der Universität, der Akademien und derartiger Hochschulen zu etwaiger weiterer Ausbildung zu erteilen. Es liesse sich wol auch ein Versuch machen, ob nicht Spezialkurse für Einzelfächer einzuführen wären.

Auf Einzelheiten einzugehen, hat vorläufig keinen Zweck. Erst müssen die Grundzüge, nach denen künftig verfahren werden soll, feststehen.

Im nächsten Jahre feiert die hiesige Anstalt das Fest ihres 75jährigen Bestehens. Möge sie es in der frohen Aussicht feiern können, dass künftig ein günstigerer Stern über ihr leuchte! — Das walte Gott.

Der Unterricht an den Gärtner-Lehranstalten.

Von **H. Ohrt,** Hof-Garteninspektor in Oldenburg.

Dem verstorbenen Hof-Gartendirektor Vetter habe ich seinerzeit auf dessen Veranlassung meine, die Einrichtung der in Aussicht genommenen neuen Gärtner-Lehranstalt betreffenden Wünsche mitgeteilt. Sie hatten den folgenden Wortlaut:

»Der praktische Unterricht auf den Gärtner-Lehranstalten nützt meiner Ansicht nach eigentlich sehr wenig, namentlich dann nicht, wenn die Zahl der Schüler eine zu grosse ist.

Hauptsache bleibt, dass die jungen Gärtner vor dem Besuche der Anstalt eine gute praktische Lehrzeit von 2 bis 3 Jahren durchmachen. Dann können sie gern 2 Jahre nur Theorie treiben, ohne die Praxis zu verlernen; nach Beendigung des Besuches der Anstalt wird sich jeder in 1—2 Wochen leicht wieder in die Praxis hineinarbeiten.

Selbstredend müssen solche junge Leute geistig und körperlich normal angelegt sein.

Für manche Lehrgegenstände, z. B. Baumschnitt u. dergl., wird ein kleiner Muster- oder Versuchsgarten in der Nähe der Schule wünschenswert, ja sogar notwendig sein.

Wenn so auf der Gartenbauschule nur Theorie getrieben wird, so lässt es sich auch vielleicht ermöglichen, für junge Leute, deren Mittel gering sind und die keinen grossen Wert auf das Prädikat »Gartenkünstler« legen, einen einjährigen Kursus mit einzulegen«.

Der Unterricht an den höheren Gärtner-Lehranstalten.*)

Von **Karl Reinhard** in Köln.

Im kommenden Jahre feiert die königliche Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam ihr 75jähriges Bestehen, und in diesem Jahre noch blickt die königliche Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim auf eine 25jährige Tätigkeit zurück. Anlässlich dieser Feierlichkeiten wird wol so manch erhebendes Wort gesprochen werden über das Gedeihen und Wirken der Anstalten und manches Hoch wird erklingen in Freude darüber: »wie herrlich weit wir es gebracht.« —

Dass in dieser Zeit, in der die Augen der Fachmänner mehr wie sonst auf die Lehranstalten gerichtet sind, wieder einmal die Unterrichtsfrage in der Fachpresse angeregt wird, und diese oder jene Stimme auch einmal weniger enthusiastisch in den Festjubel hinein klingt, erscheint mir bei der Wichtigkeit der Unterrichtsfrage für unseren Stand als sehr angebracht.

Als ich die vor nunmehr 8 oder 9 Jahren erschienene Schrift des Herrn M. Herb über das gärtnerische Unterrichtswesen las und wiederholt las und mich schliesslich fragte, was von den dort gerügten Missständen und Unzweckmässigkeiten an den Anstalten besser geworden sei, und welche der dort gemachten Vorschläge angenommen oder auch nur teilweise angenommen wurden, da musste ich nach einem zweijährigen Aufenthalt an

*) Wir haben unter den mancherlei Abhandlungen, die uns im Laufe der letzten Jahre über die Neugestaltung des gärtnerischen Unterrichtswesens an den höheren Lehranstalten zugingen, die obenstehend veröffentlichte ausgewählt, weil sie uns am besten alles das zusammen zu fassen und zum Ausdruck zu bringen schien, was in den übrigen früheren, nicht zum Abdruck gelangenden Einsendungen an Einzelheiten zerstreut enthalten ist. Dass sich gegen den Schluss hin eine kleine »Schulgeschichte« eingeschaltet findet, mögen die Leser unbefangen mit in den Kauf nehmen. Wir haben absichtlich jeden Versuch unterlassen, den Herrn Verfasser zu einer Aenderung zu bestimmen, weil wir der Meinung sind, dass der Zweck, der mit der Bekanntgabe jenes Erlebnisses verwirklicht werden soll, ein anerkennens- und erstrebenswerter ist.

Diese Abhandlung ging uns bereits Ende Juli d. J., also 3 Monate vor dem Erscheinen der ersten November-Nummer zu, in der die Erörterung des Unterrichtswesens aufgenommen wurde, und zwar erhielten wir sie zu einer Zeit, als der Herr Verfasser in England praktisch tätig war. Es ist doch sehr beachtenswert, dass sowol in dieser, wie auch in allen uns im Laufe der letzten Jahre zugesandten, ausschliesslich von früheren Schülern höherer Lehranstalten verfassten Abhandlungen das Bemühen hervortritt, jene Zeit, die bisher an den Anstalten für die praktische Arbeit aufzuwenden war, zugunsten des fachwissenschaftlichen Unterrichts so viel wie nur möglich zu beschränken, ja, ganz für denselben frei zu machen.

Die Redaktion.

einer unserer höheren Lehranstalten mir eine sehr wenig befriedigende Antwort geben.

Als Grundfehler in dem Unterrichtswesen betrachte ich die Verschmelzung der beiden Hauptfächer unseres Berufs, ich möchte sagen die Verschmelzung der beiden Berufe: Gartenbau und Obstbau.

Ist es auch einesteils richtig, dass der Mensch nie zuviel lernen kann, so ist es anderenteils ebenso richtig, dass sich schlecht zweien Herren zu gleicher Zeit dienen lässt.

Wie wahr die letzte Behauptung ist, zeigte sich zutreffend an der von mir besuchten höheren Lehranstalt, an der offenbar eine Bevorzugung des Obst- und Weinbaues stattfindet, während der Gartenbau in allen Stücken eine geringere Beachtung erfährt.

Der Gärtner aber, der der Ansicht huldigt, dass die Zukunft unseres Berufs im Ergreifen eines Spezialfaches liegt, und der z. B. die betreffende Lehranstalt besucht, um sich besonders in der Landschaftsgärtnerei theoretisch auszubilden, der wird bald merken, dass er unwillkürlich in ein anderes Fahrwasser getrieben wird, aus dem er sich erst wieder durch die Praxis herausarbeiten kann. Ein gediegenes Wissen auf dem Gebiet des Obstbaues nennt so ziemlich jeder Schüler dieser Anstalt sein eigen, aber wie viele verlassen dieselbe, die imstande sind, einen tadellosen Nivellementsplan anzufertigen, oder eine richtige Berechnung des Auf- und Abtragbodens bei Erdarbeiten zu liefern, oder gediegene Kenntnisse über den Charakter der Holzgewächse aufzuweisen usw.?

Einen ähnlichen Satz könnte ich über eine andere höhere Lehranstalt aufstellen, nur dass dort der Gartenbau die Hauptrolle spielt.

Hier fehlt es! Nicht den einzelnen Lehrkräften ist ein Vorwurf daraus zu machen, und ich bin weit davon entfernt, dies zu tun, nein, der Schüler muss seine Kräfte zu sehr zersplittern; er muss sie in den Dienst aller möglichen Dinge stellen und wird selbstverständlich auf das am meisten gelenkt, dem die meiste Zeit seiner praktischen Tätigkeit während des Anstaltsbesuches gewidmet ist und das am eingehendsten und mit den besten Hülfsmitteln gelehrt wird.

So kommt es, dass der Schüler nur einen Ueberblick über alle Fächer bekommt, und selbst ein zweijähriger Kursus nicht hinreicht, um sich in seinem bevorzugten, in seinem Spezialfach möglichst vollkommen auszubilden. Es wird eben zuviel nebenher verlangt und die übrigen Fächer dürfen nicht vernachlässigt werden, will man sich nicht die Ungnade seiner Vorgesetzten zuziehen und schliesslich mit einem wenig günstigen Zeugnis die Anstalt verlassen.

Warum bricht man nicht endlich mit dieser Methode, warum richtet man nicht Jahreskurse für Gartenbau und solche für Obstbau ein? Ich spreche von Jahreskursen, denn ich bin der Ansicht, dass ein Jahr, wenn es, wie ich in Nachfolgendem besprechen werde, richtig ausgenutzt wird, vollständig hinreichen kann, die nötigen theoretischen Kenntnisse im Obst-, bezw. im Gartenbau zu erwerben. Ausserdem wird dann auch derjenige, der Lust hat, sich doch an beiden Kursen zu beteiligen, nicht länger als seither aus der Praxis herausgerissen.

Eine bessere Ausnutzung der Zeit für das theoretische Studium wird geboten durch Aenderung der bisjetzt noch meist angewandten Lehrmethode und durch weise Einschränkung der praktischen Arbeit.

Die schulmässige Methode des Abfragens von Stunde zu Stunde erscheint mir für eine höhere Lehranstalt bei Leuten, von denen man eine gewisse Vorbildung verlangt, nicht angebracht, denn hat die Methode einesteils nicht den erhofften Wert, indem der Schüler leicht dazu verleitet wird, das Pensum vor der betreffenden Stunde einmal durchzulesen, um es dann nach derselben ebenso rasch wieder zu vergessen, so nimmt sie auch andererseits eine ungeheure Zeit weg, und das, was auf diese Weise in 20 Unterrichtsstunden gelehrt wird, kann man bei einer anderen Lehrmethode in der Hälfte der Zeit lehren. Für die richtigste Methode halte ich den Vortrag, nach dem der Schüler zu Hause das Gehörte ausarbeitet; folgt dann statt des Abfragens nach 4—5 Vorträgen eine schriftliche Arbeit aus dem Gebiet des bis dahin Vorgetragenen, so wird sich der Schüler das Gelehrte viel besser einprägen, und der Lehrer, der dann allerdings einen Teil seiner Zeit zum Durchsehen der Arbeiten verwenden muss, wird sich ein viel sichereres Urteil über die Kenntnisse des Schülers bilden können. Ich habe bei einzelnen Herren an Stunden teilgenommen, die meist zur Hälfte, oft aber auch ganz mit Wiederholungen des in der vorhergegangenen Stunde Vorgetragenen ausgefüllt wurden. —

Komme ich nun zur praktischen Arbeit, so berühre ich damit einen Punkt, von dem jeder Anstaltsbesucher weiss, welch grosser Wert seitens der Anstaltsleitungen auf dieselbe gelegt wird, von dem er aber auch weiter weiss, wie wenig Wert die praktische Arbeit an den Anstalten im grossen und ganzen hat und wie geradezu komisch einem dieselbe vorkommt, wenn man wieder hinaus ins praktische Leben tritt. Ist es einesteils unerlässlich, dass neben dem theoretischen Studium die Praxis hergeht, und jeder auch weiss, dass z. B. eine Theorie des Baumschnitts ohne die Praxis desselben nur Stückwerk ist, so sollte man doch andererseits bedenken, dass der Gärtner eine Anstalt hauptsächlich der Theorie wegen besucht und nur die Praxis hier erlernen will, die ihm eben draussen nicht jeden Tag geboten wird. Man sollte bedenken, dass an einer Anstalt, an der das ganze Jahr hindurch unbedingt die 50—60 Schüler praktisch beschäftigt werden sollen, an der aber zu manchen Zeiten 20 und weniger Leute hinreichen, sich nie eine Praxis herausbilden kann, wie sie draussen verlangt wird. Wie oft fragt sich der die Arbeit verteilende Obergärtner zu manchen Zeiten verlegen: wohin mit den vielen Leuten? Und wenn er schliesslich 20 Mann zum Weidenputzen auf einen Speicher schickt, so sollte man sich doch sagen, dass diese Leute mehr Nutzen davon haben würden, wenn sie sich ihren theoretischen Studien widmen könnten, wie durch eine solche Praxis.

Aber einmal angenommen, es würde wirklich so gearbeitet wie draussen z. B. in einer Handelsgärtnerei, was sollte dann, und das besonders im Sommer, aus der Theorie werden? Wer glaubt daran, dass ein Schüler, nachdem er früh von 7—1 Uhr Unterricht hatte und nachmittags von 2—7 Uhr wirklich ernstlich praktisch gearbeitet hat, am Abend noch imstande ist, die gehörten Vorträge richtig auszuarbeiten oder etwas für den kommenden Tag zu lernen?

Möge man doch nicht eine Sache zwingen wollen, die sich nie zwingen lässt. Lasse man doch die praktische Arbeit neben der Theorie einhergehen, soweit sie für diese letztere notwendig ist und gewinne dadurch Zeit für das theoretische Studium, das ja nun doch einmal die Hauptsache der Lehranstalten ist und bleibt.

Wird hier in der praktischen Arbeit und in der Lehrmethode Wandlung geschaffen, dann ist es sicher ermöglicht, den Obstbau, bezw. den Gartenbau, in den Jahreskursen eingehend an den höheren Lehranstalten zu behandeln.

Wie meine Ueberschrift zeigt, spreche ich von höheren Lehranstalten, die allerdings augenblicklich mit den niederen Lehranstalten ebenso vermischt sind, wie die einzelnen Lehrgegenstände des Faches unter sich.

Von den eine höhere Lehranstalt besuchenden Schülern verlangt man eine bestimmte Vorbildung. Halte man an dieser Einrichtung fest, und man wird die von mir empfohlene Art und Weise, sowie die Dauer des Unterrichts mit Erfolg anwenden können. Man lehre den Schüler wie einen Mann, der eine höhere Vorbildung genossen hat, und behandle ihn wie einen Erwachsenen.

Wenn ich zur Vervollständigung meiner Abhandlung noch auf den Punkt der Behandlung zu sprechen komme, so muss ich offen bekennen, dass ich von den, von Herrn Max Herb vor 9 Jahren gerügten Uebelständen in dieser Beziehung bei meinem Besuch einer höheren Lehranstalt (1893—1895) auch nicht das Geringste gebessert fand. Wird auch die soziale Stellung des Gärtnergehülfen draussen in der Praxis im grossen und ganzen sobald noch keine durchgreifende Besserung erfahren, so sollte man sich doch an den höheren Lehranstalten bemühen, die Leute so zu behandeln, wie es ihnen zukommt. Ich muss sagen, dass der Schüler an der von mir besuchten Lehranstalt nur eine untergeordnete Stellung einnimmt, und schon die ersten Tage meines Aufenthalts daselbst klärten mich hierüber auf. Alle möglichen Vorkommnisse hier wieder aufzurühren, halte ich für zwecklos, möge deshalb nur folgendes zur Charakterisirung der Stellung des Schülers dienen.

Am ersten Tage meines Eintritts in die betreffende Lehranstalt musste ich mich wundern, dass wir so ohne weiteres wie in jeder Handelsgärtnerei an die Arbeit geschickt wurden (es wurde zu der Zeit — Baumschnitt — nur praktisch gearbeitet) ohne irgend welche Einführung, wie sie an jeder höheren Lehranstalt zum gegenseitigen Bekanntwerden von Lehrern und Schülern üblich ist. Noch mehr aber war ich erstaunt, als wir nach einigen Tagen

vor den Herrn Direktor gerufen wurden, der uns mitteilte, es hätten sich verschiedene der Herren Lehrer beklagt, dass sie von den Schülern nicht gegrüsst würden, und dass er hoffe, es werde dergleichen nicht mehr vorkommen usw. Da wir nun bis dahin in der praktischen Arbeit keine Gelegenheit hatten, mit den meisten der Herren Lehrer bekannt zu werden, so war die Sache garnicht so einfach. — Doch man steckte diesen ersten »Appell an den Anstand« schweigend ein und gewöhnte sich mit der Zeit daran, noch recht viel dazu zu stecken. —

Neben all den praktischen und theoretischen Kenntnissen ist es eben für den jungen Gärtner draussen in der Welt mit das Wichtigste, ein freies, ungezwungenes Auftreten zu zeigen, das ganz besonders aber dem früheren Anstaltsbesucher eigen sein sollte. Durch eine derartige Stellung, wie sie oben gekennzeichnet wurde, sowie durch Schulgesetze, die Polizeimassregeln ähnlich sehen, wird dieses aber nimmermehr anerzogen, sondern nur durch Entgegenkommen der Lehrer und durch eine Behandlung, wie sie einem Erwachsenen gebührt. —

Meine Abhandlung macht nicht den geringsten Anspruch auf Vollkommenheit, sondern soll dazu dienen, die Unterrichtsfrage wieder einmal anzuregen, und hoffe ich, dass sie wenigstens in dieser Beziehung ihren Zweck erfüllt.

Zur Neuordnung des Unterrichts an der Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam.

Von **G. Schoch,**
städtischer Gartendirektor in Magdeburg.

Mit den Gesichtspunkten, die im Leitsatze der Nr. 34 dieser Zeitschrift für die Neuordnung des Unterrichts an der Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam bei ihrer Verlegung nach Dahlem ausgesprochen sind, kann man sich durchaus einverstanden erklären: Verstaatlichung der Anstalt unter Verwendung ausreichender Mittel und Schaffung eines ständigen tüchtigen Lehrpersonals; Wegfall der praktischen Arbeit und erweiterter Ausbau des theoretischen Unterrichts; Ausbildung in der Gartenkunst als Hauptlehrgegenstand, dabei Berücksichtigung des gesamten Gebietes des Gartenbaues und Gelegenheit, sich in einzelnen Fächern ausschliesslich auszubilden; Gründung einer pflanzenphysiologischen und chemisch-physikalischen Versuchsstation für das Gesamtgebiet des Gartenbaues usw. Wenn der Ausbau des Unterrichts dieser Richtung folgt, so gehen dadurch Wünsche ihrer Erfüllung entgegen, die schon seit längeren Jahren von beteiligter Seite wiederholt der Regierung vorgelegt worden sind.

Bedenken erregen kann der Umstand, dass eine die Ausbildung von Gartenkünstlern als Hauptzweck verfolgende Unterrichtsanstalt mit einem botanischen Garten verbunden werden soll. Die Gefahr liegt nahe, dass das botanische Moment die Gartenkünstler auf Abwege führt, wie es schon heute vielfach, durch den Formenreichtum der Darstellungsmittel veranlasst, in den Gartenschöpfungen der Fall ist. Doch ist die endliche Lösung der Frage über die Weiterentwicklung der Gärtner-Lehranstalt wichtiger als diese Bedenken. An ihrem jetzigen Platze ist der Weiterbau in der erstrebten Weise nicht möglich. Die im geschichtlichen Werdegang der Anstalt begründeten Fesseln wirken allseitig hemmend. Mit ihnen muss völlig gebrochen werden, um freie Bahn für ein freieres Vorwärtsschreiten zu gewinnen! Sodann kann der vorerwähnten Gefahr von vornherein bewusst entgegengearbeitet werden, vor allem durch den Lehrer in der Gartenkunst selbst und dann durch besondere Betonung des künstlerischen Moments in der Ausbildung. Hierher gehört auch der von Herrn Encke ausgesprochene Gedanke, dass ein Berufsmaler den Zeichenunterricht erteilen solle, soweit es sich um Zeichnen nach der Natur (und auch nach Ornamenten) handelt. An den Zeichenunterricht des Gartenkünstlers sollten die höchsten Anforderungen gestellt werden, denn hierin wird die selbständige künstlerische Entwicklung am meisten gefördert. Das Studium bestehender Gartenanlagen soll ferner hinzutreten, um die Gefahr, sobald sie nur klar erkannt, auch erheblich zu vermindern oder ganz zu beseitigen.

Das zu fordernde Mass der Schulbildung bei der Aufnahme der Zöglinge ist bisher noch nicht erwähnt. Hier sollte die Reife für die Prima eines Gymnasiums oder einer Oberrealschule verlangt werden. Eine tüchtige allgemeine Bildung muss der Fachausbildung vorangehen; bisher war die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst Vorbedingung zur Aufnahme.

Die an die praktische Vorbildung der Zöglinge zu stellenden Anforderungen wollen wohl erwogen sein. Einmal steht fest, dass eine grössere praktische Erfahrung den Zöglingen einen grösseren Erfolg des Unterrichts verspricht. Andererseits ist zu bedenken, dass der theoretische Unterricht eine bessere Einsicht in das Wesentliche der praktischen Verrichtungen geben und hiermit eine bessere Ausnutzung der der Praxis gewidmeten Zeit gewähren soll. Von dem einen Standpunkt betrachtet sollte die praktische Vorbereitungszeit möglichst lang, von dem anderen Standpunkte aus angesehen sollte sie möglichst kurz sein. Nach meiner Ansicht könnte man es bei der bisherigen zweijährigen vorbereitenden Praxis belassen, jedoch vielleicht, um eine möglichst gleichmässige Vorbildung zu erzielen, in den Aufnahmebestimmungen diejenigen praktischen Kenntnisse und Fertigkeiten festlegen, die beim Eintritt in die Anstalt verlangt werden. Eine praktische Aufnahmeprüfung hätte den Ausweis des Erlernten zu bringen.

Beim Eintritt in die Anstalt würden die Zöglinge den die Universität beziehenden Studenten an Alter gleich sein, also von ausreichender Reife, um auch ohne Internat und bei freier Gestaltung des Unterrichts nicht allzu grossen Ablenkungen ausgesetzt zu sein. Der Nachteil, der schwächlichen Naturen aus der mangelnden strengen Aufsicht und Zucht entstehen kann, wird durch den Vorteil aufgewogen, den der freiere Unterricht für die selbständige Bildung des Charakters bei fester veranlagten Naturen hat. Der Fortschritt im Berufe wird nur von der einzelnen Persönlichkeit gefördert. Darum ist jener Unterricht der bessere, welcher die Ausbildung selbständiger Charaktere fördert, selbst wenn es auf Kosten einiger Schwächlinge geschieht.

Lehrziele und Lehrplan der Gartenbauschule des Gartenbau-Verbandes für das Königreich Sachsen.

Von **Rudolph Seidel**-Laubegast-Dresden,
Vorsitzender des Gartenbau-Verbandes für das Königreich Sachsen.

Die Gärtnerschaft Sachsens, die in Dresden und Leipzig schon seit langer Zeit Fach-Fortbildungsschulen unterhält, empfand es von jeher als einen gewissen Mangel bei der Ausbildung der jüngeren Generationen, dass das gärtnerische Schulwesen im Königreiche, soweit es sich über die Fortbildungsschule erhebt, nicht von ihr beeinflusst werden konnte. Die Anstalten in Rötha und Bautzen hatten durch ihre Einrichtungen, die eine lebhafte Beteiligung der Zöglinge an den praktischen Arbeiten im Garten vorsahen, hierdurch einen Teil der Ausbildung mit übernommen, den der Gärtner lieber als seine Domäne betrachtet, und der theoretische Unterricht an den genannten Anstalten musste naturgemäss grosse Einschränkungen erfahren. Aus diesen Gründen wurde das Thema: »Reform des Fachschulwesens« Ende des vorigen Jahrzehnts in den sächsischen Gärtner-Vereinen oft und lebhaft erörtert. Ganz besonders für diese Frage interessirt waren die Genossenschaften Flora-Dresden, Leipziger Gärtner-Verein und der Gärtner-Verein für Dresden und Umgegend. Letzterer und die Genossenschaft Flora einigten sich schliesslich und beauftragten ihre Delegirten, beim Gartenbau-Verbande für das Königreich Sachsen den Antrag einzubringen, eine eigene Schule zu gründen und hierbei folgenden Wünschen Rechnung zu tragen:

1. Wegfall der praktischen Arbeit im Garten;
2. Anstellung solcher Lehrkräfte beim Fachunterricht, die mit der Praxis in Verbindung sind, unter Vermeidung eines sogenannten Universallehrers;
3. Einrichtung eines regelmässigen Besuches der dresdener Gärtnereien aller Zweige und der öffentlichen und königlichen Gärten im Anschlusse an den Unterricht.

Hierdurch hoffte man es ermöglichen zu können, trotz Darbietung des reichsten Anschauungsmaterials und ohne die Fühlung mit der Praxis verlieren zu müssen, den recht umfangreichen Unterrichtsstoff in 2 Jahren zu bewältigen.

Wir können heute ohne Ueberhebung bestätigen, dass diese Hoffnung in Erfüllung gegangen ist. Aufs beste hat sich, wie zu erwarten stand, der Wegfall einer Art Praxis bewährt, die im günstigsten Falle den Zweck haben kann, dem Schüler gewisse Methoden der Vermehrung und Veredlung zu zeigen, die ihm bei mancherlei kleinen Handgriffen wol von Nutzen sein kann, die ihm aber niemals einen Einblick in einen Betrieb zu geben vermag. Handelt es sich darum, einen Schnitt zu zeigen, der durch eine Abbildung nicht genügend klar gemacht werden kann, so genügt dessen Ausführung an einer Rute, an einem be-

liebigen Zweige, und das kann man während des Unterrichts vornehmen. Seine praktische Uebung hole man sich aber nur dort, wo jene Arbeitsleistung ein Glied in der Kette eines ganzen praktischen Betriebes ist, der Erfolge aufweisen muss, um bestehen zu können.

Die grösste Schwierigkeit für jede Gartenbauschule besteht darin, die geeigneten Fachlehrer zu finden. Es ist für eine Anstalt, die abseits eines gärtnerischen Zentrums liegt, beinahe eine Unmöglichkeit, sich anders als mit einem Lehrer, der dafür aber in allen Fächern Unterricht erteilen muss, helfen zu können. Inwieweit ein solcher Gartenbaulehrer nun imstande ist, in allen Zweigen des vielseitigen Berufes erspriesslich zu unterrichten und womöglich noch nebenbei gewisse Kulturen ausführen zu lassen, bleibe dahingestellt; soviel steht fest, mit dem Bestreben der Besten unseres Berufes, ihre Tatkräfte auf einem möglichst beschränkten Gebiete zu vereinigen, dort aber das Höchste zu leisten, steht er ein für allemal im schroffsten Gegensatze. Gartenbauschulen, die den Vorzug geniessen, inmitten von Gärtnereien zu liegen, die an Orten errichtet sind, wo an Vertretern der gärtnerischen Intelligenz kein Mangel ist, haben es leichter, die Fachlehrerfrage günstig zu lösen; aber auch für sie gilt die Erfahrung, dass die besten Praktiker meist weniger gute Lehrer sind, denn das Lehrtalent ist eine besondere Gabe, die für den Erfolg des Unterrichts von derselben Bedeutung ist wie die Beherrschung des Lehrstoffes. Gerade aber mehrere Unterrichtende anstelle des Universallehrers für Gartenbau zu besitzen, ist ein grosser Segen für den Unterricht unserer Fachschulen; es wird hierdurch seiner Einseitigkeit am besten vorgebeugt.

Dass der theoretische Unterricht davon einen Gewinn haben muss, wenn die gesamte Zeit für ihn zur Verfügung steht, leuchtet ohne weiteres ein. Anders ist es mit der Frage, ob Exkursionen ein Ersatz sein können für die an Gartenbauschulen bisher üblichen praktischen Arbeitsleistungen der Zöglinge.

Inbezug auf die dresdener Anstalt kann man sie, gestützt auf eine fünfjährige Erfahrung, aus vollster Ueberzeugung bejahen. Es ist von hohem instruktivem Werte und bildet eine vorzügliche Ergänzung des Unterrichts, gewisse Kulturen in ihren Abstufungen von Etappe zu Etappe zu verfolgen und hierbei die Wirkung der Massnahmen jeder einzelnen Periode in regelmässigen Zeitabschnitten prüfen und studiren zu können. Pflicht des führenden Lehrers und gern gewährtes Entgegenkommen des Leiters der fraglichen Kulturen ist dabei, das Massgebende und Wichtige hervorzuheben und auch die Gründe, die für manches Spezielle die Ursache sind, zu erörtern. Auch wähle man möglichst wenig Anschauungsstoff bei jeder Exkursion; das eilige Durchziehen grosser Gärtnereien ist ohne Zweck.

Als Beweis für die vortreffliche Wirkung der Besuche in der Praxis kann auch der Umstand dienen, dass die Zöglinge der dresdener Anstalt in der Regel hierbei ihre individuellen Neigungen auf das klarste erkannt haben. Das Bekanntwerden mit vielen Betrieben und deren inneren Angelegenheiten hat es ihnen zum Verständnis gebracht, welcher Zweig unseres Berufes ihren Fähigkeiten am besten entspricht und ihre Entscheidung beim Abgang von der Anstalt beeinflusst. Es steht zu hoffen, und viele Beweise sprechen dafür, dass sie leichter das Richtige treffen und den wichtigen Schritt für ihre Zukunft mit vollem Bewusstsein tun.

Wir sehen also: Wegfall der Praxis ist Gewinn auf der ganzen Linie.

Der theoretische Unterricht erleidet keine Unterbrechungen und kann über die gesamte Zeit verfügen; die Unterweisung in praktischen Dingen besteht weiter und zwar stets am richtigen Beispiel auch ohne die Arbeit im Garten, und nur der fragliche Nutzen ihrer Uebung in Schulgärten fällt weg. Als Nutzen der Exkursionen ergibt sich, dass die Schüler in Fühlung mit der Gärtnerwelt bleiben, woraus für sie während des Unterrichtes und bezüglich ihrer Entscheidung bei der engeren Berufswahl zurzeit des Abganges der grösste Vorteil entspringt, wie die Beweise lehren.

Es lässt sich somit behaupten, dass in Erfüllung gegangen ist, was der inzwischen leider verstorbene, wackere Vorkämpfer für das gärtnerische Unterrichtswesen, Herr Emil Johannes Poscharsky, Handelsgärtner in Kotta-Dresden, bei der Begründung seines Antrags in der Verbands-Versammlung als seine Erwartungen pries:

»Wählen Sie, meine Herren, eine Mittelschule und spitzen Sie den Unterricht zu auf unser Fach, etwa nach dem Beispiel guter kaufmännischer Schulen; sorgen Sie aber dafür, dass die Erziehung des jungen Mannes zum Gärtner dem Gärtner überlassen bleibt. Die Früchte solcher Trennung werden nicht ausbleiben.«

Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass der Verband nach zweijähriger Arbeit der Schulkommission deren Vorschläge einstimmig genehmigte, nachdem auch der mitanwesende königliche Kommissar die Stellung der Staatsregierung zur Anstalt eingehend dargelegt hatte.

Fortbildungswesen

Gartenbauschule des Gartenbau-Verbandes für das Königreich Sachsen.

Die Gartenbauschule des Gartenbau-Verbandes für das Königreich Sachsen ist im Frühjahr 1892 in Dresden ins Leben gerufen worden. Ihre Gründung erfolgte auf Antrag des Gärtner-Vereins für Dresden und Umgegend und der Genossenschaft »Flora« zu Dresden, die den Verband mit einer Reform des Fachschulwesens betraut und ihn insbesondere beauftragt hatten, die an Gartenbauschulen bis dahin übliche Ausübung einer Art von Praxis hierbei in Wegfall zu bringen.

Bei der Eröffnung zählte die Schule 7 Schüler.

Heute besuchen die Anstalt 21 Schüler und 3 Hospitanten.

Die Schüler müssen eine 2jährige Praxis (Lehre) als Gärtner vor dem Eintritte in die Anstalt nachweisen können, da dies für das Verständnis des Unterrichtsstoffes von allergrösstem Werte ist; sie rekrutiren sich der Hauptsache nach aus jungen Leuten, die die Tertia einer Mittelschule absolvirt haben.

Den Schülern der Fortbildungs-Fachschulen des Leipziger Gärtner-Vereins und der Genossenschaft »Flora« zu Dresden ist ein Eintritt in die Verbandsschule, selbst für den Fall einfacher Volksschulbildung, nachgelassen, wenn sie die Hauptzensuren »gut« oder »sehr gut« in den Leistungen und »sehr gut« in den Sitten aufweisen können.

Der 2jährige Kursus fördert die Schüler bis zu einer Reife, die dem wissenschaftlichen Stande der Sekunda des Realgymnasiums entsprechen dürfte. Schüler, die zur erleichterten Prüfung für den Einjährig-Freiwilligendienst zugelassen wurden, haben den Anforderungen genüge geleistet.

Ein achtgliederiges Kuratorium bildet unter Oberaufsicht des königl. Ministeriums des Innern die Oberleitung der Anstalt, während ihre Leitung in den Händen des königl. Gartenbau-Direktors M. Bertram ruht.

Gartenbauschule der Genossenschaft »Flora« zu Dresden.

Die Gartenbauschule der Genossenschaft »Flora« zu Dresden zählt gegenwärtig 44 Schüler, die in zwei aufsteigenden Klassen unterrichtet werden. Die untere Abteilung zählt 25 und die obere Abteilung 19 Schüler.

Unterhalten wird die Schule in der Hauptsache von der Genossenschaft »Flora«. Ein Teil der Unterhaltungskosten wird durch das Schulgeld der Schüler, das jährlich 12 M. beträgt, aufgebracht. Unbemittelten Schülern wird dasselbe erlassen. Die Stadt Dresden gewährt der Schule die unentgeltliche Benutzung des Schullokales nebst freier Heizung und Beleuchtung. Langjähriger Leiter der Schule ist der Lehrer Herr Georg Jüde.

Der Unterricht erstreckt sich auf Deutsch, Rechnen, Botanik, Geometrie und gärtnerisches Planzeichnen in beiden Klassen, und ausserdem auf Buchführung und Feldmessen in Klasse I.

An Lehrmitteln sind vorhanden eine grosse Anzahl von Gartenplänen und Zeichenvorlagen, ein Herbarium, viele Abbildungen für den botanischen Unterricht, Abbildungen nützlicher und schädlicher Vögel und Insekten, eine Frucht- und Samensammlung, eine Sammlung von Düngemitteln, eine Kollektion Feldmessgeräte, ein vorzügliches Mikroskop, das von der »Flora« vor einigen Jahren für den Preis von 400 M. angeschafft worden ist, usw.

Der Unterricht wird erteilt von 3 Berufslehrern und einem Gartenbau-Ingenieur, Herrn von Uslar. Er findet statt im Sommer des Sonntags (jede Klasse 2 Stunden) früh von 7—9 Uhr und mittags von 11—1 Uhr und im Winter an 4 Nachmittagen in der Woche von 5—8 Uhr (jede Klasse 6 Stunden).

Im Sommer wird der Unterricht durch Exkursionen unterstützt.

Besucht wird die Schule von fortbildungsschulpflichtigen Gärtnerlehrlingen, die es vorziehen, anstelle der öffentlichen Fortbildungsschule eine Fachschule zu besuchen. Der Besuch dieser Schule entbindet vom Besuche der öffentlichen Fortbildungsschule.

Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen.

Die Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen hat den Zweck, jungen Leuten, die sich dem Obst- und Gartenbau widmen wollen, Gelegenheit zu geben, sich die für ihre gesellschaftliche und berufliche Stellung wichtigsten allgemeinen und fachwissenschaftlichen Kenntnisse zu erwerben. Die Anstalt steht unter Oberaufsicht des königl. Ministeriums des Innern und der Aufsicht des Stadtrats zu Bautzen. Die Verwaltung wird durch einen Verwaltungsrat gehandhabt, der sich aus dem Vorstand des landwirtschaftlichen Kreisvereins für die Oberlausitz und aus 4 Sachverständigen des Obst- und Gartenbaues zusammensetzt.

An der Obst- und Gartenbauschule erteilen gegenwärtig 8 Hauptlehrer (ständige Lehrer), darunter ein Fachgärtner und 5 Hülfslehrer (3 Fachgärtner) Unterricht, und zwar in folgenden Fächern: deutsche Sprache,

Schreiben und Zeichnen, Rechnen, Geometrie, Physik und Witterungskunde, Chemie und Mineralogie, Botanik, allgemeiner Pflanzenbau, Obstbau, Gemüsebau, Gehölzkunde und Landschaftsgärtnerei, Insektenkunde, Buchführung, Feldmessen und Wirtschaftsbetrieb.

Die aufzunehmenden Schüler müssen aus der Volksschule entlassen sein und mindestens die Kenntnisse besitzen, die an einer Volksschule erworben werden können. Aeltere Leute, die das 21. Lebensjahr überschritten haben, können als Hospitanten eintreten. Die Schüler haben an dem gesamten planmässigen Unterricht teilzunehmen, es sei denn, dass sie von einzelnen Fächern aufgrund einer besonderen Prüfung befreit worden wären. Die Hospitanten können sich die Unterrichtsgegenstände frei wählen, sind aber verpflichtet, die betreffenden Lehrstunden pünktlich zu besuchen. Vonseiten der königl. Ministerien des Innern, des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist die Verfügung getroffen worden, dass Schüler, die die Anstalt besuchen, vom Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule befreit sind.

Die Unterrichtskurse sind halbjährlich. Am Schluss eines jeden Semesters findet eine öffentliche Prüfung statt, und erhalten die Schüler nach Schluss derselben Zeugnisse über Fleiss, Verhalten und Leistungen. Abgangszeugnisse erhalten nur solche Schüler, die beide Kurse vollständig durchgemacht haben.

An Lehrmitteln stehen der Anstalt zur Verfügung: eine Bibliothek, ein chemisches Laboratorium, eine Sammlung physikalischer Apparate, eine Mineralien-Sammlung, eine botanische Sammlung, eine zoologische Sammlung, Apparate für den geographischen Unterricht, Obstmodelle, eine Sammlung künstlicher Düngemittel, eine Geräte-Modellsammlung, Apparate zur Verwertung des Obstes, ein Versuchskeller und ein 6 *ha* 33,1 *ar* grosser Garten.

Durch den Wirtschaftsbetrieb in dem mit der Anstalt verbundenen Garten soll einerseits der theoretische Unterricht veranschaulicht und andererseits sollen die Schüler befähigt werden, das im Unterrichte Gelernte in der Praxis richtig anzuwenden, sowie an geordnete Arbeit sich zu gewöhnen. Schüler, die einen Sommer zwischen 2 Wintersemestern oder nach Absolvirung der Lehrkurse als Gehülfen in der Anstaltswirtschaft zur Ausbildung im Obstbaufache verbleiben wollen, werden als Gehülfen angestellt und erhalten je nach ihren Leistungen neben freier Kost und Wohnung monatlich 20—25 M. Gehalt. Die Wirtschaft ist keine sogenannte Versuchswirtschaft und hat auch nicht den Erwerb zum besonderen Ziele, soll aber den Wirtschaftsaufwand einschliesslich der Zinsen für das Grund- und Betriebskapital aus den Erträgen decken, da die Wirtschaft sich selbst erhalten muss.

Mit der Anstalt ist ein Internat verbunden, in dem die Schüler gegen Zahlung eines Verpflegungsbeitrages von vierteljährlich 85 M. Wohnung und Beköstigung erhalten.

In der Zeit von Mitte März bis Mitte Mai und während des Monats Oktober findet jeweils ein Baumwärterkursus für Männer reiferen Alters statt. Der Unterricht erstreckt sich auf Obstbau, Obstverwertung, allgemeine Botanik, Bodenkunde, Buchführung, Rechnen, sowie vor allem auf praktische Arbeiten.

Im Spätjahr wird ein Kursus über technische Verwertung des Obstes abgehalten.

Vom 2.—14. August 1897 wurde an der Anstalt zum erstenmal ein Kursus über Obstbau für Lehrer abgehalten, an dem sich 12 Herren beteiligten. Die Teilnehmer wurden in alle einschlägigen Unterrichtsgegenstände und vor allem in alle diesbezüglichen praktischen Arbeiten eingeführt.

Die Anstalt erfreut sich im allgemeinen eines regen Besuches. Im Sommerhalbjahr 1897 war die Anzahl der Zöglinge 52 und im Winterhalbjahr 1897—98 beträgt sie 45.

Gärtner-Lehranstalt zu Köstritz.

Die Gärtner-Lehranstalt zu Köstritz in Thüringen ist Ostern 1887 eröffnet worden; sie steht unter der Leitung des Direktors Dr. H. Settegast und unter Aufsicht der fürstlich reussischen Staatsregierung.

Der Besuch hat sich in der Zeit wie folgt gestaltet:

Sommer-Halbjahr	1887	8	Winter-Halbjahr	1892/93	59
Winter- »	1887/88	9	Sommer- »	1893	42
Sommer- »	1888	9	Winter- »	1893/94	61
Winter- »	1888/89	14	Sommer- »	1894	57
Sommer- »	1889	10	Winter- »	1894/95	77
Winter- »	1889/90	15	Sommer- »	1895	70
Sommer- »	1890	17	Winter- »	1895/96	93
Winter- »	1890/91	26	Sommer- »	1896	76
Sommer- »	1891	31	Winter- »	1896/97	94
Winter- »	1891/92	32	Sommer- »	1897	82
Sommer- »	1892	37			

Die Nationalität der Besucher des letzten Winter-Semesters stellt sich wie folgt:

Provinz Brandenburg	9	Baiern	6
» Sachsen	12	Württemberg	2
» Hannover	3	Sachsen	9
» Schlesien	9	Thüringische Staaten	15
» Pommern	2	Russland	2
» Posen	3	Oesterreich	5
» Hessen-Nassau	4	Dänemark	1
» Rheinprovinz	7		
» Westfalen	5		

An der Anstalt wirken ausser dem Direktor 9 Lehrer. Es zerfällt dieselbe in 3 Abteilungen: Abteilung I für Gehülfen, Abteilung II für Lehrlinge und Abteilung III für Lehrlinge, die die Berechtigung zum Einjährigfreiwilligen-Dienst erwerben wollen.

Strassen- und Baumwärter werden nicht aufgenommen, nur Gehülfen, die den Nachweis einer gutbestandenen Lehrzeit beibringen können, oder Lehrlinge, die sich zur Absolvirung der Lehrzeit verpflichten.

Die Ausbildung umfasst sämtliche Zweige der Gärtnerei und wird nicht auf ein einseitiges theoretisches Wissen, sondern auf ein gründliches praktisches Können Wert gelegt.

Die genaue Kenntnis der Naturwissenschaften bildet die Grundlage des gesamten Unterrichts, denn ein junger Gärtner soll vor allem die Gesetze kennen lernen, nach denen der Pflanzenkörper entsteht, sich aufbaut, ernährt und fortpflanzt.

Die Fachwissenschaften werden in engem Anschluss an die Praxis behandelt, und auch auf die geschäftlichen und allgemein bildenden Fächer wird grosser Wert gelegt.

Die Erziehung der jungen Gärtner zu zuverlässigen und leistungsfähigen Fachleuten, die in ihrem Berufe etwas Tüchtiges leisten und befähigt sind, selbständige Stellungen zu bekleiden, bezw. eigenen Geschäften mit Erfolg vorzustehen, ist in letzter Reihe das Ziel der Anstalt.

Köstritz, das seit Anfang dieses Jahrhunderts durch seine Rosen- und Dahlien-Kulturen, sowie durch seine Gehölz- und Baumschul-Anlagen einen weit über die Grenzen der Heimat gehenden Ruf besitzt, bietet durch seine Gärtner-Lehranstalt günstige Gelegenheit, wissenschaftlich und praktisch die Kenntnisse zu erwerben, durch die der Gärtner sich eine geachtete Lebensstellung erringen kann.

Königlich baierische Gartenbauschule zu Weihenstephan bei Freising.

Unmittelbar nach erfolgter Fertigstellung des Gebäudes, das zur Aufnahme der Zöglinge erbaut und mit zweckentsprechenden Schullokalitäten versehen wurde, fand Mitte November 1896 die Eröffnung der Gartenbauschule zu Weihenstephan bei Freising statt. Die vorgeschrittene Zeit liess im ersten Jahre einen Zuzug überhaupt nicht erwarten. Dennoch fanden sich noch 4 Gartenbauschüler und 8 Obstbauschüler ein, sodass der Besuch im Sommer-Semester 1897 war:

A. Gartenbauschule. I. Kursus: 4 Schüler. II. Kursus noch nicht errichtet.

B. Obstbaukursus. 8 Schüler.

C. Baumwärterkursus. 34 Teilnehmer.

Im Wintersemester 1897/98 sind bisher eingetragen:

A. Gartenbauschule. I. Kursus: 8 Schüler. II. Kursus: 4 Schüler, zusammen also bereits 12 Schüler.

Die Einzeichnung für den Obstbaukursus und für den Baumwärterkursus ist noch nicht vollzogen, sodass die Ergebnisse erst später mitgeteilt werden können.

Ausserdem werden vonseiten des Schulvorstandes Kurse abgehalten:

I. für die Eleven der königl. baierischen Akademie für Landwirtschaft und Brauerei zu Weihenstephan.

II. für die Zöglinge des königl. Lehrerseminars in Freising.

III. für die Kandidaten der Theologie am königl. Lyceum zu Freising.

Diesen regelrechten Kursen, die jedes Jahr stattfinden, wird sich in Zukunft ein Ferienkursus im Obstbau für Lehrer und Geistliche anschliessen, sodass die Tätigkeit der königl. baierischen Gartenbauschule als eine hervorragend ausgedehnte bezeichnet werden muss.

Bezüglich der Gartenbauschule seien noch folgende Punkte bemerkt:

Die Zöglinge leben im Internate unter gewissenhafter Aufsicht; die Kost ist reichlich und gut. Die Verpflegungskosten einschliesslich Wohnung und Unterrichtshonorar betragen:

I. Kursus. a) Baiern: 460 M., b) Nichtbaiern: 560 M.
II. Kursus. a) Baiern: 360 M., b) Nichtbaiern: 460 M.

Der Unterricht dauert also 2 Jahre. Die Eintretenden müssen das 16. Lebensjahr zurückgelegt und bereits praktisch gelernt haben.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle einschlägigen Fächer des Gartenbaues (Blumenzucht, Obst- und Gemüsebau), und auf alle grundlegenden Wissenschaften, sodass die Zöglinge eine gediegene theoretische Ausbildung erlangen. Gleichzeitig und Hand in Hand mit der theoretischen Ausbildung geht aber auch der praktische Unterricht, wozu die ausgedehnten Gartenanlagen mit Glashäusern und die riesige Baumschule (31 baierische Tagewerk = etwa 48 preussische Morgen umfassend) hinreichend Gelegenheit bieten.

Mit der Gartenbauschule verbunden ist

a) eine Versuchsstation für Gemüsebau, um alle jene Sorten kennen zu lernen, die insbesondere für rauhere Lagen Deutschlands sich eignen und

b) eine Untersuchungsstation für Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz.

Diese beiden, zunächst ins Leben gerufenen, unter der Leitung des königl. Lycealprofessors Dr. Weiss stehenden Einrichtungen sind für die Gartenbauschule von grosser Wichtigkeit. Andere Einrichtungen werden noch getroffen werden.

Das kann wol schon heute behauptet werden, dass die noch junge Anstalt, was Einrichtung und umfassende fachgemässe Ausbildung der Zöglinge in theoretischer und praktischer Hinsicht anbelangt, vollständig auf der Höhe der Zeit steht. **J. Schinabeck**, königl. Garteninspektor.

Die Obstbauschule zu Augustenburg bei Durlach.

Die grossherzoglich badische Obstbauschule zu Augustenburg hat die Aufgabe, theoretischen und praktischen Unterricht im Obstbau zu erteilen. Ausserdem findet an der Schule noch Unterricht im Gartenbau, sowie in der Obst- und Gemüse-Verwertung statt. Es werden an der Anstalt viermonatliche Obstbaukurse für jüngere Leute und abgekürzte Kurse für frühere Schüler und Personen reiferen Alters abgehalten. Ausserdem werden für Frauen und Mädchen Obst- und Gemüse-Verwertungskurse, sowie Obst- und Gartenbaukurse veranstaltet.

Als Unterrichtsmittel stehen zugebote: Spaliergarten mit allen besseren Zwergbaumformen; Aepfel-, Birn-, Stein- und Beerenobst-Muttergarten; 1200 Hochstämme in allen Altersklassen; 120 Ar Baumschule; 1 Rebstück und Rebschule; 1 Gemüsegarten; 1 grosse Lehrmittelsammlung; 1 Bibliothek von etwa 2400 Bänden; Obstverwertungsraum mit allen Einrichtungen für die gesamte Obstverwertung, 1 Gär- und 1 Lagerkeller und 1 Obstkeller.

In den meisten Kursen werden die Vormittagsstunden teilweise oder ganz dem theoretischen Unterricht und die Nachmittagsstunden den praktischen Uebungen gewidmet.

Die Schüler der Obstbauschule erhalten Wohnung und Kost in der Anstalt. Der theoretische und praktische Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Für Verpflegung und Beköstigung haben die Schüler eine angemessene Vergütung zu entrichten.

Den Schülern des Hauptkursus können auf Ansuchen folgende Vergünstigungen eingeräumt werden: 1. Ersatz der Reisekosten von ihrem Wohnorte zur Schule hin und zurück; 2. gänzlicher oder teilweiser Nachlass der Verpflegungskosten und 3. die Gewährung eines Wochenlohnes von 2—5 Mark.

In den letzten beiden Jahren fanden die Kurse die nachfolgend ersichtliche Beteiligung:

	1896.	1897.
Obstbaukursus für Baum- und Strassenwärter	14	33
Haupt-Obstbaukursus	39	26
Obstbaukursus für Personen reiferen Alters	11	9
Obst- und Gartenbaukursus für Frauen und Mädchen	32	41
Obst-Verwertungskursus für Männer	7	17
Wiederholungs-Unterrichtskursus für ehemalige Obstbauschüler	17	10
zusammen	120	136

Leiter der Anstalt ist Inspektor C. Bach.

Obstbau-Unterricht an der Provinzial-Weinbauschule zu Trier.

Der seinerzeit von Herrn Oberförster a. D. Weissmüller zu Trier alljährlich abgehaltene dreigliedrige Obstbaukursus untersteht jetzt der Direktion der Provinzial-Weinbauschule, und wird der erste Teil dieses Kursus, der eine Dauer von 9 Tagen hat und in dem hauptsächlich Obstbaumzucht und Obstbaumpflege, sowie Bekämpfung der Obstbaumfeinde behandelt werden, im Frühjahr abgehalten. Der zweite Kursus von 6tägiger Dauer befasst sich mit der Formbaumzucht und der Wiederholung der erstgenannten Unterrichtsfächer und fällt in den Sommer. Der letzte Teil des Kursus, von gleicher Dauer wie der Frühjahrskursus, wird im Herbst abgehalten, und kommen hier zur Besprechung die Obsternte, -Aufbewahrung und -Verwertung und besonders Obstweinbereitung. Es nehmen an diesem Kursus durchschnittlich 12 Personen teil, die sich am Schlusse desselben einer Prüfung unterziehen müssen. Die Teilnehmer sind in der Hauptsache junge Landwirte des Kreises Trier; ein Entgeld für den Besuch des Kursus wird nicht gezahlt.

Der Unterricht wird erteilt von dem Obstbaulehrer der Provinzial-Weinbauschule. Vonseiten des Staates wird für die Abhaltung des Kursus ein Zuschuss von 500 M. und 300 M. vonseiten der Provinzial-Verwaltung gegeben.

Es ist durch den grossen Obstbaumbestand des zur Anstalt gehörigen, 3 Morgen grossen Obstmuttergartens, sowie der etwa 3 Morgen Feldbaumpflanzung den Teilnehmern hinlänglich Gelegenheit geboten, sich im Obstbau praktisch auszubilden. Die sehr reichhaltige Bibliothek der Anstalt vermag den Kursisten in theoretischer Hinsicht wesentliche Unterstützung zu leisten. Ferner ist als ein ganz vorzügliches Veranschaulichungsmaterial eine grosse Sammlung von Gips- und Wachsfrüchten vorhanden. Sodann weist die Sammlung die verschiedensten Geräte älterer und neuerer Ausführung zum Veredeln, zur Baumpflege usw. auf. Die Obstverwertungs-Station der Anstalt enthält die verschiedensten und besten Hülfsinstrumente. Ganz vorzüglich ist die Einrichtung des Kelterhauses, das dem Zweck der Anstalt entsprechend mit Keltern verschiedener Systeme, Obstmahlmühlen usw. ausgerüstet ist.

Die Kreis-Obstbauschule zu Jork.

Am 1. November dieses Jahres wurde zu Jork im Alten Lande (Provinz Hannover) eine Kreis-Obstbauschule eröffnet, deren Zweck es ist, den Söhnen der durch ihren erfolgreich betriebenen Obstbau allbekannten Altländer die für ihr späteres Fortkommen notwendige Grundlage sowol in den fachwissenschaftlichen als auch in den geschäftlichen Fächern zu geben.

Neben den allgemeinen Fortbildungsfächern (Deutsch, Rechnen, Schreiben) wird im Fachunterricht in der Hauptsache Gewicht darauf gelegt, die jungen Leute theoretisch und praktisch in der Obstbaumpflege, Formobstbaumzucht und Obstverwertung gründlich auszubilden.

Der Unterricht ist auf 2 in den Wintermonaten stattfindende Kurse verteilt. Das Schulgeld beträgt für den ersten Kursus 40 M. und für den zweiten 20 M.

Zu Demonstrationszwecken und zur Ausführung der praktischen Arbeiten dienen die zahlreichen Obsthöfe der einzelnen Bewohner.

Im Laufe des Frühjahres (Ende März—April) finden kürzere Kurse für Obstliebhaber, Baumwärter usw. statt, wie auch im Herbst ein Kursus in der Obstverwertung, besonders Weinbereitung, abgehalten wird.

Zum Leiter der Anstalt und als Kreis-Obstbaulehrer wurde Oskar Huber, früherer Obergärtner für Obstbau an den landwirtschaftlichen Schulen und am Provinzialgarten zu Wittstock berufen. Denselben unterstützen im Unterricht der Rektor und die Lehrer der Rektorschule, die den Unterricht in den Nebenfächern übernommen haben.

Die Schule wurde am 1. November eröffnet und zwar mit der beträchtlichen Zahl von 20 Schülern, die alle aus der sogenannten zweiten Mule des Alten Landes gebürtig sind, ein doch wahrlich gutes Zeichen für die Lust und Liebe, die der Einrichtung entgegengebracht wird. Die Schule ist auf ganz besonderen Wunsch der Altländer Bevölkerung gegründet worden, die die Wichtigkeit einer Obstbauschule in ihrem Kreise, jenes schönen am linken Elbeufer zwischen Hamburg und Stade belegenen Obstbaugebietes als unumgänglich notwendig anerkannt hat, in der ihren Söhnen im Laufe des Winters Gelegenheit geboten wird, sich mehr und mehr auf dem Gebiete des Obstbaues auszubilden, während sie die Sommermonate über in den Obsthöfen ihrer Eltern helfen müssen.

Wein- und Obstbauschule zu Neustadt a. d. Haardt.

Die in Neustadt a. d. Haardt einzurichtende Wein- und Obstbauschule mit Kellerwirtschaft soll die Aufgabe lösen, auf naturwissenschaftlicher Grundlage den Betrieb des Wein- und Obstbaues samt der Kellerwirtschaft theoretisch und praktisch zu lehren. Die Schule ist als höhere Anstalt gedacht. Dieselbe wurde durch die Stadtgemeinde mit staatlicher Genehmigung und unter Förderung der Staatsregierung gegründet und wird auch durch die Stadtgemeinde, die hierzu Zuschüsse vom Distrikte, Kreise und Staate bezieht, unterhalten.

Ein Lehrplan soll erst durch den neu anzustellenden Direktor ausgearbeitet werden, dessen Wahl in den nächsten Wochen erfolgen wird.

Der Provinzial-Obstgarten zu Diemitz-Halle a. S.

Der Provinzial-Obstgarten zu Diemitz bei Halle ist ein im Jahre 1890 von der Provinz Sachsen eingerichtetes Institut, das unter der Verwaltung des Herrn Landeshauptmanns Grafen von Wintzingerode steht. Es hat den Zweck, durch eine 30 Morgen umfassende mustergültige Anlage regelrecht behandelter Obstbäume für die verschiedensten Verhältnisse Vorbilder zu schaffen. In der Hauptsache soll landwirtschaftlicher Obstbau vorgeführt werden, und aus diesem Grunde sind den Halbhochstämmen und Hochstämmen die grössten Flächen eingeräumt, doch sind auch die wichtigsten Spalierformen in beträchtlicher Anzahl vertreten. Einige Quartiere dienen zur Aufnahme des Provinzial-Sortiments, um dieses weiter zu beobachten. Andere Quartiere sind den neueren Forderungen gemäss mit einer einzigen Sorte bepflanzt und bieten dadurch eine sehr geeignete Grundlage für Düngungsversuche. Ein Quartier mit Pyramiden dient zur Abgabe von Edelreisern. Als Unterfrucht werden die verschiedensten Obst- und Beerensträucher gebaut, darunter viele Erdbeeren.

Das Institut ist weiterhin mit einer vollständigen Obstverwertungseinrichtung versehen, sodass die Früchte des Gartens sowol als auch die von Fremden zweckmässig verwertet werden können.

Eine eigentliche Obstbauschule besitzt die Anstalt nicht, vielmehr werden zeitweilige Kurse abgehalten in der Baumpflege und Obstverwertung. Die Baumpflegekurse sind in 3 Gruppen zergliedert: für Volksschullehrer, Chausseebeamte und Private (Gärtner, Landwirte usw.). Der vollständige Kursus besteht aus 2 Winterkursen von je 6tägiger Dauer und einem Sommerkursus. Der Obstverwertungs-Unterricht wird auch geteilt abgehalten; im Juli für die Obstweinbereitung und im Herbst für die anderen Verwertungszweige. Der Weinbereitungskursus ist von eintägiger und der Herbstkursus von dreitägiger Dauer. Beide werden sowol für Männer als auch für Frauen abgehalten.

Der Unterricht ist unentgeltlich. Der Andrang ist so zahlreich, dass alljährlich ein grosser Teil der Anmeldungen zurückgewiesen werden muss.

Die Dauer der Kurse ist so kurz gewählt mit Rücksicht darauf, dass bei einer kurzen Zeitdauer eine grosse Anzahl solcher Teilnehmer sich die wichtigsten Kenntnisse im Obstbau aneignen kann, die bei längerer Dauer aus ihrer sonstigen Beschäftigung nicht abkommen könnten. Es steht in Aussicht, dass für angehende Baumwärter längere Kurse noch eingerichtet werden.

Der praktische Unterricht beschränkt sich nicht auf die Anstaltsanlagen, sondern es werden auch Strassenpflanzungen und Privatgärten, die zumteil sehr verwahrlost sind, bei den Uebungen mit verwendet.

Eine Handelsbaumschule ist mit dem Institut nicht verbunden.

Die Anstalt wird aus Provinzialmitteln — zu denen der Staat in den ersten 6 Jahren einen Zuschuss gewährt hat — unterhalten.

Vorsteher des Provinzial-Obstgartens ist J. Müller. Derselbe ist gleichzeitig Obstbau-Wanderlehrer für die Provinz Sachsen und hält Vorlesungen über Obst- und Gartenbau an der Universität Halle.

Obstbau-Unterricht in Eldena.

An der Baltischen Zentralvereins-Baumschule zu Eldena (Pommern) werden Lehrgänge über Obstbau und Obstverwertung abgehalten, die stattfinden:

1. für die Schüler der Sekunda der dortigen Landwirtschaftsschule während des Sommer-Halbjahres in wöchentlich einer Stunde;

2. für Volksschullehrer im Mai eines jeden Jahres in 10, und zu Ende August, bezw. Anfang September, in 6 Tagen.

Lehrgegenstände sind: das Pflanzen und die Pflege von Obstbäumen und Obststräuchern, die Verarbeitung der als frisches Obst nicht verkäuflichen Früchte zu Obstwein, Dörrobst, Obstbutter, Pasten usw., der Handel mit frischem Obst und das Aufbewahren desselben.

Neben diesem wird, soweit die Zeit dazu reicht, noch Unterweisung in der Anzucht von Obstbäumen und Obststräuchern erteilt.

3. Für Chausseeaufseher und -Wärter findet zu Anfang Dezember eines jeden Jahres ein 10 Tage dauernder Lehrgang statt. Die Teilnehmer an diesem werden im Pflanzen und in der Pflege der Obst- und Alleebäume an öffentlichen Strassen unterwiesen.

An diesen Lehrgängen nehmen jährlich durchschnittlich 40 Personen teil. Lehrmittel sind die Bestände an Bäumen und Sträuchern, sowie die Maschinen, Geräte und Apparate der obengenannten Baumschule. — Unterhalten werden die Lehrgänge aus den Mitteln des Baltischen Zentralvereins zur Beförderung der Landwirtschaft.

Die vorhin angeführten Lehrgegenstände werden von dem Vorsteher der Baumschule, Herrn Garteninspektor G. Mensing, den Teilnehmern an den Lehrgängen erläutert.

Obstbau-Unterricht in der Kreis-Baumschule zu Peiskretscham (O.-Schl.).

Bei der Tost-Gleiwitzer Kreis-Obstbauanstalt zu Peiskretscham werden alljährlich Kurse besonders über die Einrichtung von Obstgärten und die zweckgemässe Baumpflege abgehalten. Die Zahl der Teilnehmer schwankt zwischen 25 und 30.

Die Chausseeaufseher des Kreises werden von Zeit zu Zeit zu einem Wiederholungskursus nach Peiskretscham beordert. Neu eingetretene Wärter erhalten einen längeren gründlichen Unterricht im Obst- und Gartenbau.

Inwieweit in diesem Bezirk für die Förderung des Obstbaues etwas geschieht, dürfte aus folgenden Punkten zu ersehen sein.

Der Kreis-Obergärtner Herr Kynast ist vom Kreise pensionsberechtigt angestellt, ist also Kreisbeamter und verwaltet als solcher die ausgedehnte Kreisbaumschule und die Kreis-Obstkulturen. Gleichzeitig wirkt er als Gartenbaulehrer an dem Schullehrer-Seminar zu Peiskretscham. An demselben hat er einen ländlichen Musterschulgarten eingerichtet, der durch seine sorgfältige Bewirtschaftung den Zöglingen klar vor Augen führt, wie sie später als Lehrer ihre Gärten einrichten und unterhalten sollen. Der Unterricht wird zumeist praktisch erteilt; im Winter gibt es einige theoretische Unterweisungen. Die Zöglinge werden bei ihrem Austritte in diesem Fache eingehend geprüft.

Im wesentlichsten wird seitens des Kreis-Obergärtners seit 15 Jahren dahin gewirkt, dass in Stadt und Land Musterobstgärten geschaffen werden. Als besondere Spezialität wird die Einrichtung von Spalierobstgärten, sogenannten Obsthöfen betrieben, deren allein im Kreise bisjetzt 4 fertig sind; weitere sind in Vorbereitung. Eine solche Anlage kostet je nach Ausdehnung 3—4000 M. Es ist damit schlagend bewiesen worden, dass wir die Franzosen nicht brauchen, der deutsche Gärtner kann es ebenso gut, wenn er ein klein wenig auf die lokalen Verhältnisse achtet und danach die Sortenwahl trifft. Man erzielt in diesen Gärten Früchte, die denen des Südens nicht nachstehen.

Die Kreisverwaltung des Kreises Tost-Gleiwitz widmet diesen Unternehmungen ihr vollstes Interesse und unterstützt sie mit ausreichenden Geldmitteln. Es ist dies um so anerkennenswerter, als dem Kreise andere weit wichtigere volkswirtschaftliche Interessen am Herzen liegen. In anbetracht dessen erhält die Kreisbaumschule alljährlich von der königlichen Regierung zu Oppeln eine Zuwendung von 900 M. Weniger bemittelte Stellenbesitzer erhalten Obstbäume kostenfrei. Zur Einrichtung von Schulgärten wird den Lehrern das nötige Pflanzmaterial ebenfalls kostenfrei überwiesen. Eine besondere Pflegestätte findet da auch die Bienenzucht. Es werden etwa 100 Bienenvölker bewirtschaftet.

Der Pomologische Garten in Kassel.

Lehranstalt für Obstbau in Kassel.

Der Pomologische Garten zu Kassel ist Eigentum des königl. preussischen Staates.

Die Verwaltung, die früher das Direktorium des landwirtschaftlichen Zentral-Vereins hatte, wird jetzt vom Vorstande der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Kassel geführt.

Der Vorsteher des Gartens und Leiter der Kurse ist Institutsgärtner und Obstbautechniker Karl Huber.

Die Eröffnung als Lehranstalt fand 1861 statt. Die Grösse der zur Anstalt gehörigen Ländereien beträgt 4,31 *ha*. Der Staatszuschuss beläuft sich auf 3300 M. für das Jahr.

Zur Förderung der Obstkultur werden von der Anstalt folgende Unterrichtskurse abgehalten: 1. Obstbaulehrkurse für Schullehrer. 2. ein solcher für Baumwärter und 3. Obst- und Gemüse-Verwertungskurse für Herren und Damen.

Die Obstbaulehrkurse für Schullehrer sind zweiteilig (früher dreiteilig: Frühjahr — Sommer — Herbst), und werden die einzelnen Abschnitte während je 10 Tagen im Frühjahr und im Nachsommer abgehalten.

Die Zahl der Teilnehmer ist auf höchstens 8—10 beschränkt, die Reisekosten und Tagegelder vergütet erhalten.

Die Obstbaukurse für Baumwärter sind seit 1892 neu errichtet und werden ausser von den von Gemeinden entsandten Baumwärtern meistens durch von den königl. Spezialkommissionen entsendeten Zöglingen, denen Staatsunterstützung zuteil wird, besucht. Der Gesamtkursus ist dreiteilig: 6 Wochen von Mitte März bis Ende April; 2 Wochen von Mitte bis Ende Juli und 2 Wochen Ende September bis Anfang Oktober.

Die Obstverwertungskurse für Herren und Damen sind seit 1892 eingerichtet. Die Herrenkurse werden meistens mit den betreffenden Abschnitten der Lehrer- und Baumwärterkurse verbunden. Die Damenkurse finden im Sommerabschnitt Mitte Juli und im Herbstabschnitt Mitte September statt.

Die Beteiligung an den einzelnen Kursen gestaltete sich in den letzten Jahren wie folgt:

	1892	1893	1894	1895	1896	1897
1. Frühjahrskursus für Baumwärter .	2	3	9	7	16	8
2. » » Lehrer . . .	6	6	7	8	10	7
3. Sommer-Nachkursus für Baumwärter, bezw. Lehrer, und Sommer-Obstverwertungskursus für Herren . .	10	12	4	3	14	7
4. Sommer-Obstverwertungskursus für Damen	14	9	9	7	16	12
5. Herbstkursus für Baumwärter (einschl. Obstverwertung für Herren) . .	6	4	4	3	11	4
6. Herbstkursus für Lehrer	6	6	8	9	10	6
7. Herbst-Obstverwertungskursus für Damen	6	8	11	7	20	9
	50	48	52	44	97	53

Die Zahl der in dem Pomologischen Garten überhaupt gegebenen Ausbildungen, die Ende 1891 268 betrug, ist im Verlauf der letzten 6 Jahre auf 612 gestiegen.

Die Lehrmittel bestehen 1. in dem 4,31 *ha* grossen, teils mit tragfähigen Bäumen bestandenen, teils als Baumschule benutzten Garten. In diesem Garten werden seit über 42 Jahren auf einzelnen Stücken ununterbrochen Obstbäume gepflanzt und gezogen, und ist der Boden infolgedessen so baummüde, dass selbst durch die ausgibigste Düngung die Erzielung gleichmässiger Gevierte und fehlerfreier Bestände zur Unmöglichkeit wird. Als bestes Mittel, um noch etwas zu gewinnen, hat sich die Gründüngung erwiesen, mit der die Versuche fortgesetzt werden sollen. Neben dem ausgesogenen Boden sprechen noch eine ganze Reihe von Umständen: das äusserst starke Auftreten von Pilzkrankheiten sowie die ungünstige Lage (im Jahre 1894/95 sind über 6000 Bäumchen erfroren) sehr für eine Verlegung des Gartens, die, weil das ganze Gelände jetzt sehr wertvolle Bauplätze darstellt, gänzlich ohne Kostenaufwand zu ermöglichen wäre. Ferner bestehen die Lehrmittel 2. in einer reichhaltigen Büchersammlung, in Sortimenten künstlichen Obstes, Präparaten von schädlichen Tieren und Pflanzen, künstlichem Dünger, Gegenständen zur Baumpflege usw. in grösster Auswahl und 3. in den brauchbarsten Geräten und Maschinen zur Obstverwertung, wie Obstdörren, Keltern, Mühlen, Dampfapparat, Kochkesseln, Konservegefässen usw.

Der Vorsteher des Gartens ist gleichzeitig mit der Abhaltung von Obstbauvorträgen im Gesamtgebiete des Regierungsbezirkes Kassel, sowie mit der Begutachtung der mit Staatskosten auf Domänen usw. auszuführenden Obstpflanzungen beauftragt.

Obstbau-Kursus in Kleve.

Der in Kleve stattfindende Obstbaukursus steht in Verbindung mit der Landwirtschaftsschule, deren einschlagende Sammlungen dabei benutzt werden, namentlich Arnoldi's Obstkabinet und eine stattliche Auswahl der besten Obstbaugeräte. Die praktischen Arbeiten werden in der Baumschule des königlichen Tiergartens und in einigen benachbarten Obstgärten gezeigt und ausgeführt.

Der Unterricht umfasst je 3 Tage zu Anfang Mai, in der zweiten Hälfte des Juli und zu Anfang Oktober. Der jetzige Leiter ist Herr Forstassessor Bando; er erhält dafür aus Staatsmitteln eine Entschädigung, und ist für unentgeltliche Abgabe praktischer Werkzeuge für den Obstbau an unbemittelte Kursisten ein entsprechender Betrag aus Staatsmitteln zur Verfügung gestellt. Eine Vergütung wird von den Teilnehmern für den Unterricht nicht bezahlt.

Der Besuch ist wechselnd, er schwankte meist zwischen 10—20 Personen, in manchen Jahren betrug er auch weniger.

A. Wolde, Tiergarten-Verwalter a. D., Kleve.

Baumwärter-Kursus in Landshut.

Der in Landshut in Baiern bestehende Unterrichtskursus für Baumwärter wurde im Jahre 1869 gegründet, er besteht demnach also 29 Jahre. Die Unterhaltung desselben wird teils aus Staats- und Kreismitteln und teils aus Zuschüssen des landwirtschaftlichen Kreisausschusses bestritten.

Im ganzen wurden bisjetzt 471 Baumwärter ausgebildet. Die durchschnittliche jährliche Beteiligung beträgt 15—18 Schüler. Die dem Kreise Niederbaiern angehörigen Schüler haben, nachdem sowol aus den Mitteln des Kreises, wie auch des landwirtschaftlichen Vereins Beiträge gewährt werden, keine Vergütung für den Unterricht zu bezahlen. Dagegen haben Schüler aus anderen Kreisen 10 M. Honorar für den ganzen Kursus zu entrichten.

Als Lehrmittel dienen etwa 3 *ha* Baumschulen, 2 *ha* Obstpflanzungen

des städtischen Hofgartens, eine Fachbibliothek von 235 Nummern aller im Laufe der Zeit erschienenen besseren Werke und Zeitschriften über Obstbau. —

Ferner dienen dem Unterricht zeitgemäss ergänzte Sammlungen von allen auf den Obstbau und die Obstverwertung bezughabenden Werkzeugen, Geräten und Maschinen. Der Unterricht wird geleitet von Herrn A. Grill, städtischem Hofgärtner in Landshut.

Der Unterricht im Obst- und Gartenbau an der Ackerbauschule zu Popelau (O.-Schl.).

Die Ackerbauschule zu Popelau ist eine theoretisch-praktische Mittelschule, die im Jahre 1857 vom Zentralverein für Schlesien gegründet und vor etwa Jahresfrist von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien übernommen wurde. Aufgabe der Schule ist es in erster Linie, landwirtschaftliche Beamte auszubilden, doch werden selbstverständlich auch solche junge Leute aufgenommen, die später ein eigenes Gut zu übernehmen gedenken.

Mit der Anstalt ist ein Internat verbunden, in dem jährlich etwa 60 junge Leute Aufnahme finden. Das Honorar für Unterricht, Wohnung und Beköstigung beträgt jährlich 480 M. — Der Lehrkursus ist zweijährig, und sind die Unterrichtsgegenstände auf 4 Klassen verteilt. Von den unteren 3 Klassen hat jede an je 2 Nachmittagen in der Woche praktische Arbeiten sowol im Gutsbetriebe wie in den Gärten zu verrichten, wobei sehr darauf gesehen wird, dass nur solche Arbeiten ausgeführt werden, bei denen die jungen Leute wirklich etwas lernen. Geisttötende Arbeiten sind ausgeschlossen.

Der den jungen Leuten erteilte Unterricht im Gartenbau gliedert sich wie folgt.

Der theoretische Unterricht umfasst in 3 Klassen wöchentlich je eine Stunde. Es wird vorgetragen:

a) im Gemüsebau: Herrichtung des Bodens, Tiefkultur, Düngung, Sat, Pflege und Ernte der Gemüse, Einrichtungen der Gemüsegärten, Anbau der einzelnen Gemüse, Spargelkultur, Feldgemüsebau.

b) im Obstbau: Einteilung des Obstes, Wahl der Obst-Arten und -Sorten (mit besonderer Berücksichtigung der Provinz Schlesien), das Pflanzen der Bäume, Anlage eines Baumgutes, Hügelpflanzung, Schneiden und Herrichtung der Kronen, Pflege älterer Bäume, Düngung, Obsternte und -Aufbewahrung, Obstverwertung.

Dagegen hat der Verfasser dieser Mitteilungen die Behandlung des Baumes in der Baumschule aus seinen Vorträgen gestrichen. Der Verfasser erteilt auch den Unterricht in Botanik, Pflanzenphysiologie, Pflanzenkrankheiten, Mineralogie und Geologie sowie in der Zoologie. Es braucht wol nicht besonders betont zu werden, dass derselbe seine praktischen und naturwissenschaftlichen Fächer soviel wie möglich sich gegenseitig ergänzen und ineinander greifen lässt.

Die Gärten der Anstalt sind 3 *ha* gross, davon ist $^1/_2$ *ha* landwirtschaftlicher Versuchsgarten zur Erprobung neuer Kulturrassen. Ein Hektar ist Obstbaumschule. Es darf hier wol besonders darauf hingewiesen werden, dass von den jährlich abgegebenen Bäumen in den letzten 4 Jahren je 5—800 auf die hier im Kreise allerorts begründeten Rentengüter kamen. Die Kosten dieser Bäume trägt zu $^3/_4$ der Staat und $^1/_4$ bezahlt der betreffende kleine Besitzer. Weiter sind vorhanden $^1/_4$ *ha* Baumstück mit etwa 75 hochstämmigen tragbaren Bäumen; $^1/_2$ *ha* trägt Beerenobst und das übrige verbleibt für Gemüse, Schmuckstücke und dergl. Im ganzen sind augenblicklich etwas über 200 Hochstämme vorhanden, von denen jedoch nur 80 tragbar sind; die übrigen sind erst im vorigen Herbst als Ersatz für alte abgegangene Bäume gepflanzt worden. Doch wird mit der Anpflanzung fortgefahren werden. Ebenso ist in diesem Frühjahr mit der Anpflanzung von Zwergobst begonnen worden.

Sämtliche im Obstbau vorkommenden Arbeiten führen die Schüler unter der Leitung des Verfassers aus. Mehr für wissenschaftliche Zwecke besitzt die Anstalt ein kleines Glashaus mit 2 Abteilungen.

Auf dem Felde ist $^1/_4$ *ha* Spargelanlage vorhanden, die noch bis auf $^3/_4$ *ha* erweitert werden soll. Endlich werden $1^1/_2$ *ha* Feldgemüsebau betrieben.

Direktor der Anstalt ist Oekonomierat Dr. Strehl. Leiter der Anstaltsgärten ist der Verfasser.

Kurt Meymund, Gartenbaulehrer in Popelau.

Gartenbauschule in Zerbst.

Die mit der Landwirtschaftsschule verbundene Gartenbauschule zu Zerbst wurde im Jahre 1896 eröffnet. Sie zählte im Winterhalbjahr 1896/97 3 Schüler und hat im laufenden Winterhalbjahr deren 4. Ausser einer reichhaltigen Lehrmittelsammlung steht der Anstalt ein 4 Morgen grosses Versuchsfeld zur Verfügung. Gartenbaulehrer ist Herr J. A. Kunze.

Obstbau-Unterricht am Lehrer-Seminar zu Ziegenhals.

In Ziegenhals (Schlesien) befindet sich für die Seminaristen des dortigen königlichen Lehrerseminars eine aus Mitteln der von Kottwitz'schen Stiftung unterhaltene Obstbaumschule. Es werden im Sommer- und Winterhalbjahr wöchentlich 3 Stunden unterrichtet in Obstbaumpflege und Obstbaumzucht, Gemüsebau und Bienenzucht und dient hier die Baumschule als Hauptlehrmittel. Ausserdem stellt an Hülfsmitteln auch das dortige Seminar die wichtigsten Geräte für Gartenbau und Obstbau, sowie eine Sammlung Obstmodelle zur Verfügung. Der Unterricht wird von einem Fachmanne (Gärtner) erteilt.

Obstbau-Unterricht in Elsass-Lothringen.

In Elsass-Lothringen findet seit der am 1. April 1896 erfolgten Aufhebung der kaiserlichen Obst- und Gartenbauschule zu Brumath kein Unterricht im eigentlichen Gartenbau mehr statt. Nur im landwirtschaftlichen Obstbau werden durch Direktor W. Schüle (jetzt in Vendenheim bei Strassburg i. E. wohnhaft) alljährlich fünfwöchige Haupt-Obstbaukurse in 2 Zeitabschnitten — 3 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer — in den Vereinsgärten zu Kolmar und Strassburg abgehalten. Ausserdem finden zehntägige Obstbaukurse in den 3 Bezirken der Reichslande zur Unterweisung von Lehrern, Weg-, Wasser- und Meliorationsbaubeamten, älteren Landwirten, Gärtnern usw. — in den verschiedenen Kreisen abwechselnd — durch Direktor Schüle statt. Durch letzteren, der auch der landwirtschaftlichen Bezirks-Winterschule in Strassburg vorsteht, wird ausser im Obst- und Weinbau an letztgenannter Anstalt noch im Feldgemüsebau unterrichtet, während an den übrigen 8 landwirtschaftlichen Bezirks-Winterschulen und an der kaiserl. Landwirtschaftsschule zu Rufach der Unterricht in auch zum Gartenbau gehörenden Fächern sich auf Obst- und Weinbau beschränkt.

Der Unterricht bei den Kursen ist frei. Ausserdem werden bedürftigen landesangehörigen Teilnehmern Unterstützungen zur ganzen oder teilweisen Bestreitung der Kosten gewährt.

Als Lehrmittel bei den Obstbaukursen stehen diejenigen der vormaligen kaiserl. Obstbauschule zur Verfügung.

Fortbildungswesen.

Mitteilung der Redaktion.

Wir wollten den Lesern dieser Zeitschrift im Anschlusse an die durch die bevorstehende Verlegung der Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark zeitgemäss gewordene Erörterung der Unterrichtsfrage einen vollständigen Ueberblick geben über das deutsche Unterrichtswesen, soweit es auf Gärtnerei, Obstbau und dergl. Bezug hat, doch sehen wir schon heute, dass wir, da diese Mitteilungen noch im laufenden Jahrgange zum Abschlusse kommen müssen, unsere Absicht nur zumteil — allerdings zum wesentlichsten Teil — verwirklichen können. Nach einer wol nur unerheblich fehlgehenden Schätzung würden noch nicht unbeträchtlich über hundert hinausgehende Berichte über einen derartigen, an landwirtschaftlichen Akademien, Landwirtschaftsschulen, Ackerbauschulen, landwirtschaftlichen Winterschulen, Lehrerbildungsanstalten, Erziehungsanstalten, Landes-, Provinzial-, Kreis-, Gemeinde- und Privatbaumschulen stattfindenden oder von Wandergärtnern erteilten, sowie von Vereinen der verschiedensten Art veranlassten Unterricht zu erstatten sein, doch fehlt uns dazu der Raum. Mit Einberechnung der Nachträge, die wir voraussichtlich am 10. Dezember veröffentlichen werden, dürften die zum Abdruck gelangten Berichte jedoch hinreichend sein, einen völlig genügenden Einblick in dies in neuester Zeit zu sehr bedeutender Entwicklung gelangte Unterrichtswesen zu eröffnen.

Zur Tagesgeschichte.

Kostenanschläge zu den Entwürfen für einen Palmengarten in Leipzig.

Wir haben, wie wir bereits in Nr. 33 mitteilten, von den anfänglich für die Veröffentlichung in dieser Zeitschrift bestimmten Kostenanschlägen zu den Entwürfen für einen in Leipzig auszuführenden Palmengarten Sonderabdrücke anfertigen lassen, die wir den Interessenten kostenfrei zur Verfügung stellen, und die bisher auch recht zahlreich verlangt wurden.

Da keine Aussicht vorhanden ist, diese 6 Seiten umfassenden Kostenanschläge der hohen Raumbeanspruchung wegen in dieser Zeitschrift zur Veröffentlichung zu bringen, so ersuchen wir alle, die diese Anschläge zu erhalten wünschen, um möglichst baldige Bekanntgabe ihrer Wünsche. Wir sind einige Tage hindurch noch in der Lage, Nachdrucke veranstalten zu können, was jedoch nicht mehr möglich ist, wenn der Vorrat vergriffen und der Satz bereits abgelegt worden ist. Die Redaktion.

Preisverteilung für die Entwürfe zu einem Friedhofe in Kiel.

Für die Erlangung von Entwürfen zu einem auf dem »Eichhofe« in Kiel anzulegenden Friedhof war ein Wettbewerb ausgeschrieben.

Es wurde zuerkannt:

Der erste Preis im Betrage von 1000 M. dem Gartentechniker Paetz in Köln;

der zweite Preis von 750 M. dem Landschaftsgärtner Reinhard in Aachen und

der dritte Preis dem Landschaftsgärtner Ed. Hoppe in Berlin.

Zum Ankauf wurden empfohlen der Entwurf von Obergärtner Otto

Schulze und Gartenarchitekt E. Schindowski, beide in Hannover, sowie der Entwurf von Viktor Goebel, Obergärtner in Frankfurt a. M.-Bockenheim.

Diesen beiden Entwürfen wurde ausserdem ein Preis von je 250 M. zuerkannt.

Wir werden die preisgekrönten Entwürfe demnächst — voraussichtlich am 10. Dezember — zur Veröffentlichung bringen.

Personalnachrichten.

G. Fintelmann, königlichem Garteninspektor zu Wilhelmshöhe bei Kassel, wurde vom König von Italien das Ritterkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens verliehen.

Hermann Weidlich, Obergärtner der Familie Borsig in Berlin, ist der Titel Garteninspektor verliehen worden.

A. Kraft, seither Obergärtner im zoologischen Garten zu Breslau, wurde als fürstlich Pless'scher Promenadengärtner in Bad Salzbrunn angestellt.

F. Bouché, königl. Ober-Gartendirektor in Dresden, erhielt vom Könige von Siam den Elefanten-Orden.

Heinrich Ludwig Ferdinand Hartdegen, Samenhändler und Inhaber der Firma Franz Maultzsch in Hainichen, seit 1853 in der Samenbranche tätig, ist am 21. Oktober gestorben.

Professor **Ferdinand Cohn** in Breslau, der berühmte Pflanzenphysiolog, feierte am 13. November sein goldenes Doktorjubiläum.

Otto Bauer, Handelsgärtner in Königsberg i. Pr., starb am 6. November im 56. Lebensjahre.

E. R. Seeligmüller, Verwaltungsdirektor der Kaiserin Friedrich zu Kronberg a. Taunus, erhielt vom Könige von Italien den Mauritius-Orden.

Dr. **Lüstner**, bisher am botanischen Institut zu Jena tätig, wurde als Assistent an die pflanzenphysiologische Versuchsstation der Lehranstalt zu Geisenheim berufen.

Dr. **B. Meissner** trat als Assistent in die Hefe-Reinzuchtstation der Lehranstalt zu Geisenheim ein.

Dr. **Scherpe**, bisher Assistent dieser Station, wurde an das Nahrungsmittelamt nach Zürich berufen.

Professor Dr. **G. Kraus**, Direktor des botanischen Gartens in Halle, ist an die Stelle des verstorbenen Professors Dr. Julius Sachs als Direktor des botanischen Gartens nach Würzburg berufen worden. Professor Hugo de Vries-Amsterdam, der zuerst in Aussicht genommen war, hat abgelehnt.

W. Magnowsky, bis zum Frühjahr dieses Jahres als Rosengärtner bei H. F. Eilers in St. Petersburg und zuletzt als Obergärtner beim Handelsgärtner A. F. Bauer in Moskau tätig, wurde als Hofgärtner nach Oranienbaum berufen.

Garteninspektor **S. Stobbe** in Insterburg, Wanderlehrer des landwirtschaftlichen Zentral-Vereins für Litthauen und Masuren, ist in gleicher Eigenschaft an die Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern nach Stettin berufen. Seine Stellung in Insterburg ist frei.

W. F. R. Suringar, Direktor der Reichs-Gartenbau-Akademie zu Leiden, feiert am 14. Dezember sein 40jähriges Professor-Jubiläum.

J. Weihrauch, bisher Schlossgärtner in Mittrow, wurde zum Obergärtner der Graf Coudenhof'schen Anlagen in Doukovan (Mähren) ernannt.

J. Rosmanit, bisher Obergärtner der Kunst- und Handelsgärtnerei von Anton Kubelka in Gross-Wisternitz, siedelte in gleicher Eigenschaft nach Wien zur Leitung der ausgedehnten Gärtnerei, Obst- und Gemüsetreiberei des Herrn A. Breden über.

Prof. **Desider Angyar** wurde zum Direktor der königlich ungarischen Garten- und Obstbau-Lehranstalt in Budapest ernannt.

William C. Wilson, der in der amerikanischen Gärtnerwelt vor mehreren Jahrzehnten eine bedeutende Rolle spielte und dessen Name auch den Handelsgärtnern in Europa damals wohlbekannt war, starb am 9. Oktober im 71. Lebensjahre. In amerikanischen Kreisen wurde Wilson als der Vater der Schnittblumengärtnerei bezeichnet. Im Jahre 1848 begründete er mit seinen Brüdern Daniel und George ein Schnittblumengeschäft, das binnen kurzer Zeit bedeutende Vergrösserungen erfuhr und in Amerika bald als das erste seiner Art galt. Alle neuen und seltenen Pflanzen fanden bei ihm eine Pflegstätte, und da er mit diesen auch nach Europa einen regen Verkehr unterhielt, wurde er dort ebenfalls bald bekannt. Allein mit dem vor 20 Jahren in den Vereinigten Staaten sich abermals vollziehenden neuen Aufschwung der Gärtnerei, dem Beginn der Rosen- und Nelkentreiberei, vermochte Wilson nicht Schritt zu halten. Er blieb bei seinen alten gewohnten Kulturen, für die er aber keine Käufer mehr fand, infolgedessen das Geschäft immer mehr zurück ging, bis vor 2 Jahren alles versteigert wurde, und Wilson dann bei einem anderen Gärtner wieder für Lohn arbeitend sein Leben beschloss.

Handels-Register.

Fritz Schwabe, Kunst- und Handelsgärtner in Gratsch bei Meran, übersiedelte nach Eisenach.

In das Handelsregister zu Kassel wurde am 23. Oktober die Firma **Rheinische Blumenhalle, Inh. August Weber** mit dem Sitze in Kassel und als deren Inhaber der Handelsgärtner August Weber daselbst eingetragen.

In das Genossenschaftsregister zu Königsberg (N.-M.) ist am 2. November die Firma **Obstbau- und Verwertungs-Genossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Nachschusspflicht**, mit dem Sitze in Königsberg (N.-M.) eingetragen worden. Vorstandsmitglieder sind Gärtnereibesitzer August Klemer, Fabrikant Louis Brisch und Gärtnereibesitzer Albert Jaenicke, sämtlich in Königsberg (N.-M.).

Karl Götze in Hamburg verlegte sein Blumengeschäft von Hermannstrasse 3 nach Glockengiesserwall 25.

Gustav Lorenz übernahm käuflich die Handelsgärtnerei von C. Zschau in Geringswalde.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
Hermann Mager in Ober-Gohlis,
Hubert Pohl in Godesberg,
Heinrich Holl in Rastatt,
K. Brunotte in Stöcken,
H. Teichmann in Liegnitz,
Fritz Nieland in Heiligenhaus und
Louis Braun in Zürich.

Konkurse.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Otto Naudszus** in Barmen ist am 29. Oktober das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Gerichtstaxator Eduard Erdelmann in Barmen. Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 4. Dezember. Erste Gläubigerversammlung den 25. November. Prüfungstermin den 16. Dezember 1897.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Wilhelm Kurth** in Brühl ist am 27. Oktober das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Kapferer in Köln. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 13. Dezember. Ablauf der Anmeldefrist den 13. Dezember. Erste Gläubigerversammlung den 25. November. Allgemeiner Prüfungstermin den 23. Dezember 1897.

Ueber den Nachlass des verstorbenen Handelsgärtners **E. A. Martens** in Eckernförde ist am 2. November das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Matthiessen in Eckernförde. Konkursforderungen sind bis zum 2. Januar 1898 bei dem Gerichte anzumelden. Termin zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände den 10. November und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen den 19. Januar 1898.

Ueber das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Charles Josias thor Straten** in Schwartau ist am 5. November das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Gerichtsschreibergehülfe Ricking daselbst. Offener Arrest mit Anmelde- und Anzeigefrist bis zum 13. Dezember. Erste Gläubigerversammlung den 20. November. Prüfungstermin den 22. Dezember 1897.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Hermann Münster** in Dorf-Leubus ist durch Schlussverteilung beendet und aufgehoben worden.

Erfolglos gepfändet wurde der Kunst- und Handelsgärtner **Adolf Teichmann** in Burgneustadt. Derselbe lebt mit seiner Frau in Gütertrennung und hat den Offenbarungseid geleistet.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

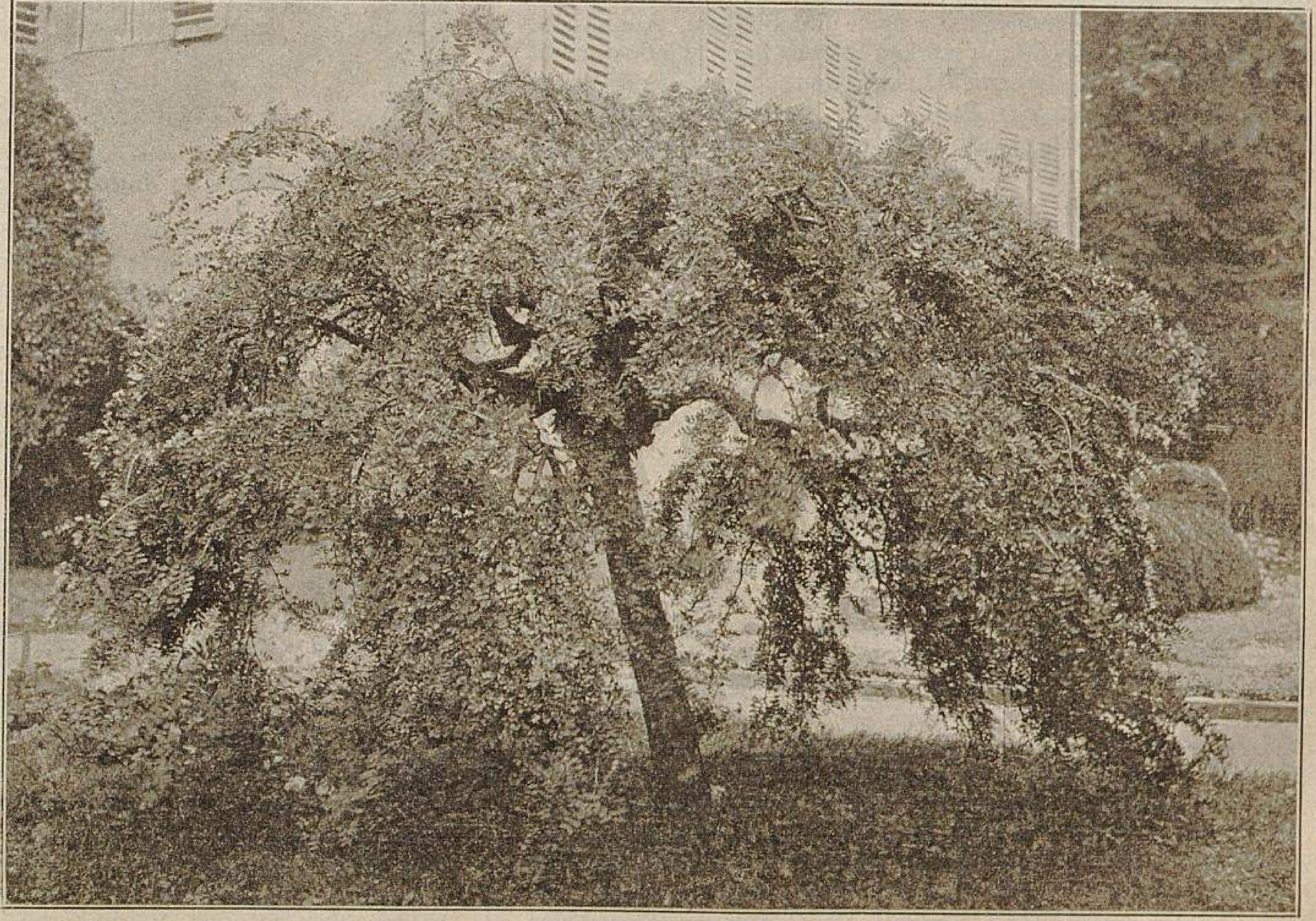
Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.
Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner von
Ludwig Möller-Erfurt.
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.
Nr. 37. Erfurt, den 1. Dezember 1897. XII. Jahrgang.

Trauer-Caraganen.

Caragana pygmaea. — C. arborescens pendula.

Unsere Gärten verdanken der Gattung *Caragana* zwei hübsche Hängebäume, die zwar in ihrem äusseren Ansehen recht verschieden sind, aber beide durch ihre zahlreichen gelben, im Mai oder im Juni erscheinenden Blüten sehr zierend wirken. Die eine davon ist *Caragana pygmaea* DC., ein niedriger, in Mittelasien vom Kaukasus bis Sibirien und Tibet verbreiteter Strauch, dessen lang überhängende oder auf dem Boden hingestreckte Zweige kleine 4 zählig gefiederte Blätter mit keilförmig schmal-lanzettlichen, höchstens 1 *cm* langen Blättchen tragen. Wenn hochstämmig veredelt, hängen die Zweige im Bogen lang über und wirken besonders zur Blütezeit im Juni mit ihren ziemlich grossen lebhaft gelben Schmetterlingsblüten sehr zierend. Häufig werden solche Hochstämme als *Caragana pygmaea pendula* bezeichnet, obwol diese Hängeform keine besondere Varietät ist, sondern die Zweige nur durch diese hochstämmige Veredlung den hängenden Wuchs annehmen. Ohne Blüten sieht *C. pygmaea* mit ihrer kleinen Belaubung sehr zierlich und locker, oft aber auch fast dürftig aus und ist deshalb hauptsächlich da zur Anpflanzung zu empfehlen, wo ein sehr lichter und lockerer Trauerbaum gewünscht wird, der keine grosse Ausdehnung erreichen soll.

Eine reicher belaubte und vollere Krone bildet die hängende Form der in Sibirien und in der Mandschurei heimischen *Caragana arborescens* Lam. mit 8—10 parig gefiederten Blättern, deren einzelne Blättchen oval bis länglich und 1 bis 2 ½ *cm* lang sind. *C. arborescens pendula* befindet sich seit mehr als 4 Jahrzehnten in Kultur, sodass man in unseren Anlagen hin und wieder schon ziemlich alte und grosse Exemplare findet, wie ein solches auf der untenstehenden Abbildung nach meiner photographischen Aufnahme aus dem Schlosspark zu Homburg



Caragana arborescens pendula.
Im Schlosspark zu Homburg v. d. Höhe für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

v. d. H. wiedergegeben ist, das den Bau und den Wuchs dieses Hängebaumes sehr charakteristisch zeigt.

Als Einzelpflanze auf dem Rasen stehend, nimmt sich *C. arborescens pendula* mit ihrer hübschen dunkelgrünen, gefiederten Belaubung sehr gut aus, besonders wenn sie sich im Mai mit zahlreichen hellgelben Schmetterlingsblüten bedeckt, die jedoch weit weniger wirksam als bei der vorhergenannten Art hervortreten. Als schattenspendender Baum, etwa zur Laubenbildung, ist diese Trauer-Caragane nicht geeignet, da einesteils der Wuchs ein zu lockerer und die Belaubung eine zu wenig dichte ist, und sie anderenteils auch nicht sehr gross wird und kein rasches und üppiges Wachstum zeigt. Im Herbst verliert sie leider, wie fast alle Caraganen, ihr Laub sehr frühzeitig, weshalb man sie nicht gerade für solche Partieen verwenden sollte, denen man so lange wie möglich den sommerlich frischen Eindruck erhalten möchte. Die Caraganen stehen in dieser Hinsicht in auffallendem Gegensatze zu vielen anderen Papilionaceen, deren Laub sich gerade bemerkenswert lange frisch und grün erhält. Beim Austreiben im Frühjahr zeichnet sich *Caragana arborescens* durch ihre helle, anfangs fast gelblichgrüne Färbung aus.

Man erzieht Trauer-Caraganen durch hochstämmige Veredlung auf *Caragana arborescens*. Beide Arten, *C. arborescens* sowol wie auch *C. pygmaea*, sind bei uns vollkommen winterhart.

A. Rehder.

Baccharis- (Kreuzstrauch-) Arten als Ziergehölze für Anlagen.

Von **Rud. Krause**, Kunstgärtner in Leipzig-Thonberg.

Zu den noch wenig in Park- und Gartenanlagen zu findenden Ziersträuchern zählen die in die Familie der Compositen gehörenden *Baccharis*-Arten, deren bisherige Vernachlässigung wol darin begründet sein mag, dass die bisjetzt bei uns bekanntesten Arten unsere Winter nicht überdauern oder wenigstens nur in recht geschützten Lagen aushalten.

Die Kreuzstrauch-Arten stammen aus dem tropischen Amerika, und die meisten derselben verlangen Topf- und Gewächshauskultur.

Die einzige bisjetzt bei uns als winterhart erkannte Art ist *Baccharis salicina* aus Kolorado, ein immergrüner, sehr dekorativer Strauch von ausgeprägt kräftigem Wuchs und weidenblättriger, graugrüner Belaubung, der sehr zu empfehlen ist. Die weissen Blütchen stehen dicht endständig beisammen und erscheinen von Juni bis Anfang September.

Baccharis halimifolia, aus Karolina stammend, ist ein 1—2 *m* hoher Strauch mit bläulichen Zweigen und Blättern. Auch diese Art bildet dichte Büsche mit starken Stämmchen, ist jedoch nicht völlig winterhart. Sie überstand bei mir den schneereichen Winter 1896—97 an sehr zugiger Stelle ohne jede Decke, hatte allerdings die Spitzen eingebüsst und trieb spät aus, wuchs dann aber umso rascher. Diese *Baccharis* ist von September an übersäet mit kleinen, zu 5—10 in Büschelchen stehenden weissen Blütchen. Die weibliche Pflanze ziert bis in den Winter hinein mit ihren weissen Federfruchtkörbchen. Immergrün ist diese Art nicht.

Am empfindlichsten ist die niedere, einen etwas kriechenden Wuchs habende *Baccharis patagonica*. Sie ist immergrün, bedarf aber einer guten Decke.

Pirus Pollveria.

Ein Stiefkind unserer Anlagen.

Von **Christ. Vogel**, Obergärtner, Schloss Jägerthal i. Elsass.

Wenn man die Baumschulkataloge durchblättert, so trifft man oft auf alte Bekannte, die einem früher ein gewisses Interesse einflössten, mit der Zeit aber aus dem Gedächtnis entschwunden und der Vergessenheit anheimgefallen sind, bis dieser oder jener Umstand dazu beiträgt, sie uns wieder in Erinnerung zu bringen. Bei dem Suchen nach Ziersträuchern oder Bäumen mit essbaren Früchten taucht vor meinen Augen ein alter Bekannter auf, der mir einer allgemeinen Beachtung sehr wert erscheint. Es ist dies die in vielen Katalogen unter dem Namen *Pirus Pollveria* L. (Syn.: *P. Bollwilleriana* DC., *P. auricularis* Knoop, *P. irregularis* Münchh., *Lazarolus Pollveria* Med., *Sorbus Bollwilleriana* Hort.) vorkommende Hagebuttenbirne oder die süsse Honigbirne. Der Bau dieser *Pirus* nähert sich dem der *Sorbus Aria*, zwischen der und *Pirus communis* sie ein Bastard sein soll. Der Namengebung nach zu schliessen, ist der Ursprung auf Bollweiler im Elsass zurückzuführen, doch herrscht auch hierüber keine Klarheit. Es tragen vielleicht diese Zeilen mit dazu bei, mehr Licht über diese Art zu verbreiten.

Der Wuchs dieser *Pirus* ist, gleichviel, ob sie baum- oder strauchartig gezogen wird, stets schön pyramidal, und erreicht sie eine Höhe von 6—10 *m* und mehr. Ein Exemplar, das in dem früheren Arboretum der Firma C. Platz & Sohn in Erfurt stand, mass über 15 *m* Höhe. *P. Pollveria* bildet niedrig auf *Crataegus Oxyacantha* veredelt eine schöne, schlanke Pyramide, die als Einzelpflanze jeder Anlage zur Zierde gereicht. Die Blätter sind derb, breit eiförmig, doppelt gezähnt, oberseits dunkelgrün und unterseits weissfilzig oder grau behart. Die Rinde ist in der Jugend glänzend schwarzbraun und warzig, im Alter querrissig. Die Blüten erscheinen am alten Holz in lockeren Dolden von 5—10 Blumen, von denen sich ungefähr der dritte Teil zu Früchten entwickelt, die in der Mehrzahl zu 3—5 zusammenstehen. Die Reifezeit derselben fällt je nach den örtlichen Verhältnissen in die Monate Juli bis August; sie sind birnförmig, 2—4 *cm* lang, 2—3 *cm* breit und von herrlicher Färbung, die sich von Rot bis Orangegelb abtönt. Das Fleisch ist gelb, mürbe und schmeckt angenehm süss, woher der Name Honigbirne kommt. Zur Reifezeit seiner Früchte gewährt dieser Baum oder Strauch einen herrlichen Anblick, sodass er ganz dazu geeignet ist, auch dem verwöhntesten Geschmack Bewunderung abzugewinnen.

Zur Anpflanzung in öffentlichen Anlagen dürfte *Pirus Pollveria* jedoch nicht zu empfehlen sein, da sie zurzeit der Reife, wo sie sich im schönsten Schmucke zeigt, ihrer Früchte wegen von der Strassenjugend sehr heimgesucht werden würde, wohl aber ist sie geeignet, in Privatanlagen einen bevorzugten Platz zu erhalten.

Verpflanzen der Magnolien.

Beantwortungen der Frage Nr. 1488:

»Ist es ratsam, eine 20 Jahre alte, etwa 9 *m* hohe und breite *Magnolia Soulangeana*, die zu nahe an einem Wege steht, der sich nicht gut verlegen lässt, vielleicht im Herbst mit Frostballen einige Meter zurückzusetzen?«

Wenn die *Magnolia Soulangeana* bereits 20 Jahre auf derselben Stelle steht, von der sie zurückgesetzt werden soll, ist es, falls die Pflanze auf dieses Verfahren nicht vorbereitet wird, sehr zweifelhaft, ob die Sache gelingt.

Mein Rat ist der, mit dem Verpflanzen noch ein Jahr zu warten, dafür den Ballen jetzt gut abzugraben, die Wurzeln zu beschneiden, den Ballen mit Komposterde zu umgeben und durch fleissiges Giessen im folgenden Sommer darauf hinzuwirken, dass die Pflanze recht viele und gesunde Faserwurzeln entwickelt. Den nächstfolgenden Winter wird die *Magnolia* ohne Bedenken verpflanzt werden können.

Wilhelm Schulz, Obergärtner in Bergedorf.

Nach den von mir selbst gemachten Erfahrungen nicht nur beim Verpflanzen grösserer Magnolien, sondern auch vieler älterer Bäume, rate ich dem Herrn Fragesteller, seine *Magnolia* nicht mit Frostballen, sondern unter möglichster Schonung der Wurzeln im Herbst zu verpflanzen, sie sehr gut anzuschlemmen und dann die ganze Wurzelkrone mit Laub zu bedecken, sodass kein Frost eindringen kann. Nach dieser Behandlung bilden sich im Winter bereits junge Wurzeln und leidet der Baum wenig.

H. C. Seifert, Schlossgärtner in Tuchheim.

Verpflanzen der Rottannen mit Frostballen.

Beantwortung der Frage Nr. 2183:

»Können grosse Rottannen von 5—8 *m* Höhe und 20—25 *cm* Durchmesser (der Stamm 1 *m* über der Erde gemessen) noch mit Vorteil verpflanzt werden, und welches ist die geeignetste Zeit hierfür?«

Grosse 5—8 *m* hohe Rottannen oder Fichten, *Picea excelsa* Lk., lassen sich ohne jede Gefahr für ihr späteres Fortkommen mit Frostballen im Winter verpflanzen. Das Verfahren ist ein höchst einfaches und lässt sich bei Bäumen aller Art sowie mancher Grössen sowol bei Laubhölzern und Coniferen als auch bei Obstbäumen leicht und sicher durchführen. Nur einige Bäume, wie z. B. *Carpinus Betulus, Betula, Fagus, Crataegus* und auch einige Eichen machen darin eine Ausnahme, wie sie auch überhaupt in alten Exemplaren verpflanzt sehr schlecht anwachsen. Das Verpflanzen dieser Art Bäume mit Frostballen ist immer noch das sicherste.

Mit der Arbeit des Verpflanzens mit Frostballen beginnt man, wenn der Boden bereits gefroren ist. In angemessener Entfernung vom Stamme zieht man einen Graben, um dem Ballen die richtige Form und Grösse zu geben. Ueber die Grösse des zu belassendes Ballens lässt sich bestimmtes nicht sagen, da sowol die Art des Baumes, wie auch seine Stärke hierbei zu berücksichtigen ist. Im allgemeinen hat man wol als Regel aufgestellt, dass der Halbmesser des Ballens den 4—5 fachen Durchmesser des Stammes betragen soll. Dementsprechend dürfte in diesem Falle der Halbmesser des Ballens 80—125 *cm* betragen, doch ist dieser Massstab etwas sehr weit gehalten. Im vorliegenden Falle dürfte ein Halbmesser von 50—80 *cm* genügen.

Nachdem man ein Umfallen des Baumes zuvor vermittels dreier fester Stricke verhindert hat, gräbt man den Ballen so tief frei, wie die stärkeren Wurzeln reichen. Den so der freien Witterung ausgesetzten Erdballen lässt man festfrieren, umgibt ihn noch zur Sicherheit mit Stricken oder dergleichen, um dann, sobald er die nötige Festigkeit erlangt hat, mit dem Umpflanzen beginnen zu können.

Der Transport des Baumes kann mittels Schlitten oder Wagen bewerkstelligt werden. Ist die Entfernung nicht zu gross, der Baum nicht zu schwer und sind Arbeitskräfte genügend vorhanden, so ist ein Tragen des Baumes, was nur unter Anwendung von starken Stangen auszuführen ist, am sichersten.

Hat der Baum in dem vorher zugerichteten Pflanzloche seinen Platz gefunden, so wird er soweit gepflanzt, wie es der gefrorene Boden erlaubt. Man hüte sich, zu tief zu pflanzen und befestige den Baum gut.

Das Verpflanzen älterer Bäume mit Frostballen ist besonders bei grösseren Coniferen dem mit gewöhnlichen Ballen vorzuziehen.

Johannes Schomerus, Kunstgärtner in Düsseldorf.

Verjüngen älterer Bäume.

Beantwortung der Frage Nr. 2297:

»In einer heftigen Weststürmen ausgesetzten Stadt Nord-Schleswigs soll eine etwa 90 Jahre alte Allee (Graupappeln und Ulmen), deren richtige Behandlung in den letzten 30 Jahren versäumt worden ist, nach und nach verjüngt werden. Wie geht man hierbei am besten zuwerke? Die Allee führt im Halbkreise von Westen nach Osten.«

Aeltere Strassen- und Parkbäume lassen sich sehr gut verjüngen, wie uns dies die Natur selbst an vielen Exemplaren zeigt. Nicht selten entsteht an einem fast altersschwachen Baum unterhalb der stärksten Aeste eine Menge junger Triebe, die anzeigen, dass die über ihnen befindlichen langen, oft kahlen Teile des Baumes ihrem Ende entgegensehen. Beachtet man dieses Merkmal und stutzt den Baum über derartigen jungen Trieben ein, so entwickeln diese noch ein schönes Wachstum und bilden gute Kronen, die meistens erst durch Entfernen der überflüssigen Aeste locker gehalten werden können.

Nicht immer tritt dieses Merkmal — die Bildung junger Triebe — auf. Oft entsteht die Notwendigkeit, grössere Kronen abzustutzen oder Strassenbäume herunter zu schneiden. Jeder noch einigermassen lebensfähige Baum, gleichviel welchen Alters, verträgt ein Zurückschneiden der Krone bis in die stärksten Astteile hinab. Die Form, also die Höhe des Schnittes, richtet sich nach dem jedesmaligen Erfordernis der Oertlichkeit, doch darf man durchaus nicht zaghaft sein. Es ist vorteilhafter, etwas tiefer als zu hoch zu schneiden, denn starkwachsende Bäume treiben in den ersten 2 Jahren 2—3 *m* lange Triebe, insbesondere Pappeln und Platanen.

Wol zu beachten ist das Stutzen starker Aeste in der Nähe von Gebäuden. Es wird daselbst die Vorsicht anzuwenden sein, den starken Ast zunächst ein Stück höher abzuschneiden und dann erst an der richtigen Stelle zu kürzen, um Beschädigungen zu vermeiden. Bei Alleen und schattigen Plätzen wird allmälich, also nur bei einem Baume um den anderen, das Verfahren angewendet, der Baum selbst aber bald ganz demselben unterworfen. Kastanien von 40 *cm* Stammdurchmesser, deren Aeste nur 50 *cm* vom Stamm stehen blieben, trieben in 2 Jahren 2 *m* lang.

Das Zurückscheiden in höherem Alter vertragen noch sehr gut: Pappeln, Linden, Platanen, Kastanien (auch rotblühende), ferner Ulmen, Ahorn, Epheu, Birken, Maulbeeren (selbst bei 150 Jahre alten Bäumen noch mit günstigem Erfolg), Akazien, Walnüsse (sehr vorsichtig zu schneiden), Eichen u. a. m.

Die zurückgeschnittenen Bäume sind in den nächsten Jahren sorgfältig zu beobachten, da das stark entwickelte Wachstum eine Menge neuer Triebe entstehen lässt. Im ersten Jahre sollten die letzteren möglichst geschont werden, jedoch vom zweiten Jahre an dürfte ein allmäliches Verdünnen, teilweises Entnehmen der Triebspitze, oft auch stärkeres Stutzen zur guten Entwicklung der Krone wünschenswert erscheinen.

Starktriebige Ulmen und Akazien bilden gern hängende Zweige, die in späteren Jahren leicht zugunsten der aufrecht wachsenden wieder absterben, aber zur eigentlichen Formenbildung belassen werden sollten.

O. Janorschke, Landschaftsgärtner in Oberglogau.

Cercis chinensis als Treibstrauch.

Die in Japan und China heimische *Cercis chinensis* Bge. wird in »Garden and Forest« als zum Treiben sehr geeignet empfohlen. Sie ist in den nördlicheren Vereinigten Staaten und auch bei uns leider nicht so völlig winterhart, wie dies bei *C. canadensis* L. der Fall ist, besitzt aber viel grössere und in reicherer Fülle erscheinende Blüten als diese. Die lebhaft rosenroten, vor den Blättern erscheinenden Schmetterlingsblüten stehen in Büscheln zu 5—8 längs der ein- und zweijährigen Zweige und sind ungefähr 2 *cm* lang, haben also fast die Grösse der Blüten des südeuropäischen Judasbaumes, *Cercis Siliquastrum* L. Die 3—5 *cm* langen, tief herznierenförmigen zugespitzten Blätter sind oberseits schön dunkelgrün.

Die zum Treiben bestimmten Sträucher werden im Herbst in Töpfe gepflanzt, im kalten Kasten überwintert und im zeitigen Frühjahr in ein mässig warmes Haus gebracht, wo sie in ungefähr 3 Wochen ihre Blüten entfalten werden.

A. Rehder.

Die besten Bindeweiden.

Von **J. Kindshoven**, Anstaltsgärtner der landwirtschaftlichen Lehranstalt und Versuchsstation zu S. Michele a. E. (Tirol).

Da die Beschaffung guter Bindeweiden für die Wein- und Obstgartenbesitzer von grosser Bedeutung ist, so mache ich hiermit auf zwei gute Bindeweidensorten aufmerksam, die sich nach meiner Erfahrung wenigstens in der hiesigen Gegend als die besten erwiesen haben. Man gebraucht hier dicke, kräftige und auch dünne Weiden.

Am meisten kommen hier zum Binden die Goldweide, *Salix vitellina aurea* (Syn.: *S. alba vitellina)* und ihre Abarten, sowie die sogenannte Braune Weide oder Gardasee-Weide, *Salix purpurea,* zur Verwendung. Die erstere finden wir fast überall im weinbautreibenden Deutschtirol, die letztere dagegen mehr im italienischen Landesteile.

Die Goldweide hat einen kräftigen Wuchs und gedeiht fast in jedem Boden; sie liefert dicke und auch verhältnismässig viele dünne Weidenruten von vorzüglicher Beschaffenheit, Zähigkeit usw.

Die Gardasee-Weide dagegen ist in ihrem Wachstume bedeutend schwächer.

Bei ihrer Anpflanzung verlangt sie einen guten, möglichst sorgfältig bearbeiteten Boden.

Gewöhnlich wird diese Weide durch das »Röhrln« oder durch das Pfropfen hinter die Rinde auf andere starkwachsende Weidenarten, z. B. auf die Bruchweide, *Salix fragilis,* meist hochstämmig veredelt. Die Gardasee-Weide liefert weniger dicke, dafür aber zahlreiche schlanke, dünne Weidenruten von vorzüglicher Beschaffenheit, die sich auch zum Korbflechten verwenden lassen.

Zweckentsprechend behandelt oder in nicht zu feuchtem üppigem Boden stehend, können auch andere Weidensorten ein gutes Bindematerial liefern, doch wird die Güte der genannten beiden Weidensorten von keiner anderen mir bekannten übertroffen.

Um Weiden hochstämmig zum Zwecke der Veredlung zu ziehen, schneide man schlanke Stangen von der Bruchweide, *Salix fragilis,* nicht über 4—5 *cm* dick zeitig im Frühjahr, stelle sie bis zur Pflanzung ins Wasser und setze sie dann, am besten in gegrabene Löcher, in 6—8 *m* Entfernung. Um die Setzpflanzen vor dem Eintrocknen zu schützen, streiche man sie mit einem steifen, mit Salzwasser vermischten Lehmbrei an. Die Setzpflanzen schneidet man, je nachdem wo dieselben gepflanzt werden sollen, auf etwa 2 *m* Länge. Nach etwa 2—3 Jahren, wenn sie genügend bewurzelt sind und kräftige Aeste gebildet haben, kann das Veredeln ausgeführt werden, das von dem Kronenveredeln der Obstbäume hinter die Rinde in keiner Weise abweicht. Die veredelten Weiden bleiben ein Jahr unbeschnitten; erst vom zweiten Jahr der Veredlung an beginnt man im Monat Februar mit dem Schneiden. Solche veredelte Bäume geben eine grosse Menge von Weiden, und genügen einige derselben, um einen grossen Bedarf zu decken.

Calochortus- und Brodiaea-Arten.

Von **Sylvester Vogel,** Obergärtner der Firma Herb & Wulle in Neapel.

Die Calochortus und Brodiaeen sind aus Nordamerika stammende schöne, dankbar blühende Zwiebelgewächse, unter denen sich viele Arten befinden, die für die Gärtnerei von höchstem Werte sind. Sie sind indess in den deutschen Gärten noch sehr selten anzutreffen und werden wahrscheinlich dort erst dann eines weitgehenderen Versuches gewürdigt werden, wenn sie vom Auslande, z. B. von England aus, wo man deren Wert schon längst zu schätzen gewusst hat, empfohlen und auf den Markt gebracht werden.

Calochortus und *Brodiaea* werden zwar bereits seit längerer Zeit in verschiedenen deutschen Blumenzwiebel-Katalogen angeboten und sind dort mitunter auch kurz beschrieben. Es genügt indess nicht, solche Zwiebelgewächse einfach kurz zu bezeichnen, indem die vorherrschende Farbe angegeben oder auf besonders schöne Arten aufmerksam gemacht wird; ebensowenig genügt es zu wissen, dass diese Pflanze für das Freiland geeignet ist oder jene eine Ueberwinterung im Kalthaus erfordert, sondern in den Detailkatalogen müsste bei neueren oder anderen noch wenig verbreiteten Blumenzwiebeln, wenn sie mit Erfolg angeboten werden sollen, in erster Linie darauf hingewiesen werden, ob sie besonders für Schnittzwecke oder für den Topfpflanzenverkauf geeignet, oder ob sie etwa vorteilhaft zur Ausschmückung der Gärten zu verwenden sind. Erst dann würde der Handelsgärtner oder Schnittblumenzüchter veranlasst werden, wenigstens einen Versuch mit diesem oder jenem Blumenzwiebelgewächs zu machen, bei dem er es sicher nicht bewenden lässt, wenn er sich von der Brauchbarkeit der betreffenden Pflanze überzeugt hat. Das blosse Aufzählen aller möglichen Zwiebelgewächse setzt bei dem kaufenden Publikum die Kenntnis derselben voraus; diese Vorkenntnis ist aber gerade inbezug auf Blumenzwiebeln zurzeit noch am wenigsten zu finden. —

Calochortus.

Die *Calochortus*-Arten gehören der Familie der Liliaceen an und zählen zu den feinsten Zwiebelgewächsen. Sie sind fast ohne Ausnahme schön für die Topfkultur; einige Spezies liefern auch prachtvolle Schnittblumen. Die Blumen sind meist gross, tulpenähnlich und die Blütenblätter oft glockenförmig nach aussen zurückgebogen. Die Blumen stehen fast immer aufrecht, selten sind sie hängend; sie bewegen sich im reichsten Farbenspiel und sind mit wenigen Ausnahmen nicht schwierig und anspruchsvoll in der Kultur.

Die folgenden Spezies und Varietäten können jenseits der Alpen in Gegenden mit nicht zu strengen Wintern auch im Freien gehalten werden.

Calochortus elegans Pursh. Nur 20 *cm* hoch. Die Blumen sind grünlichweiss mit Rot im Kelch.

Calochortus Gunnisoni Wats. Grossblumige, prachtvolle Sorte. Die Blumen sind blasslila mit gelben Flecken, purpurn gebändert und gestreift; sehr reichblühend.

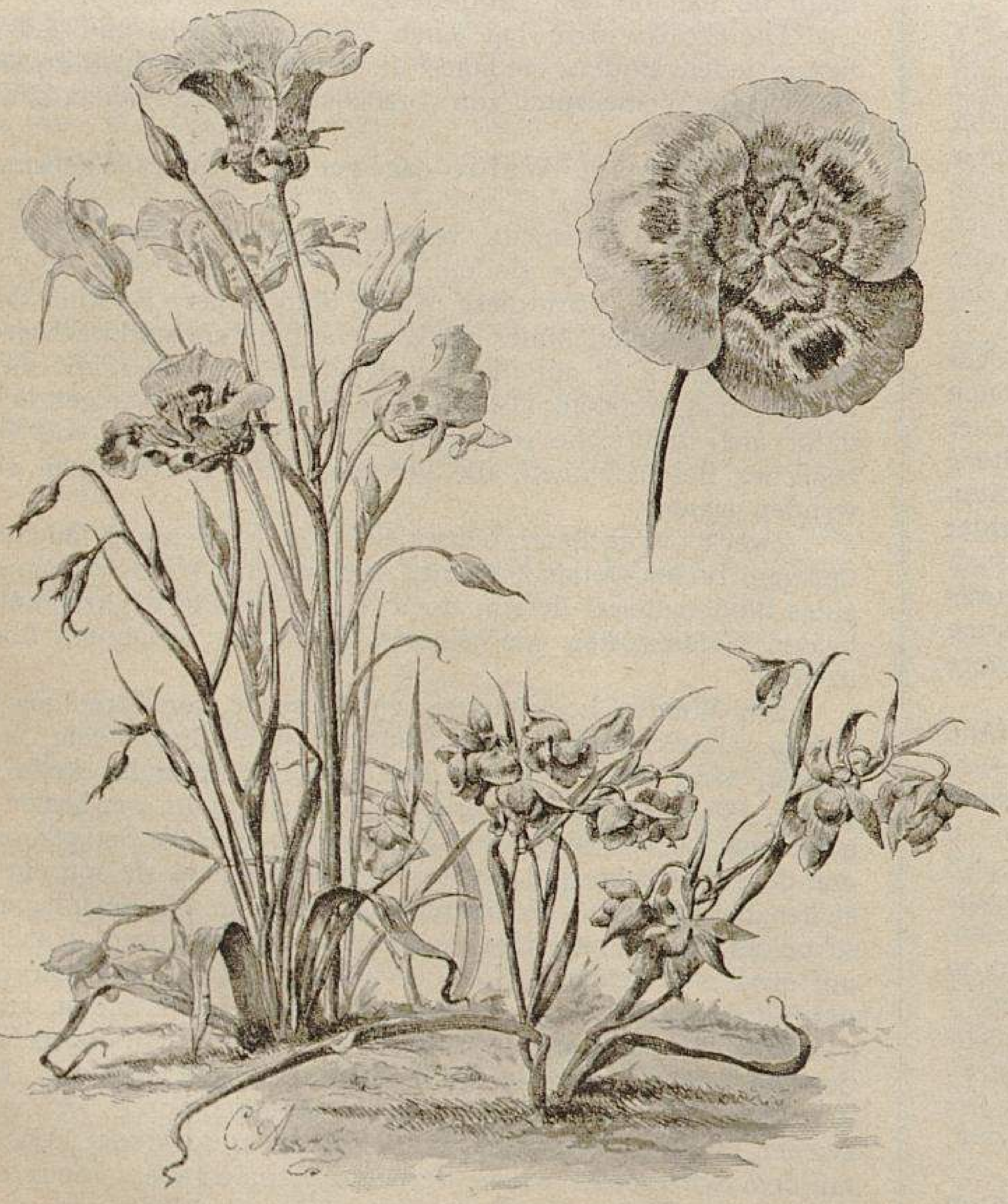
Calochortus Kennedyi. Leuchtend orangerot mit je einem dunkelpurpurnen Fleck auf jedem der 3 Blütenblätter; grossblumig und schön.

Calochortus luteus Dougl. Halbhohe Spezies; hellgelb mit purpurnen Flecken.

Calochortus Nuttalli Gray. Rahmweiss mit Purpur; Aussenseite grün. Schöne grossblumige, sehr empfehlenswerte Spezies.

Calochortus splendens Dougl. Ueber 50 *cm* hohe, reichverzweigte Pflanze, die eine Menge lilafarbener Blumen bringt. (Siehe Abbildung.)

Calochortus venustus Benth. Diese Prachtspezies ist nebst ihren Abarten die empfehlenswerteste Sorte für die Topf- und Freilandkultur, sowie für den Kapkasten und für Schnittzwecke und kann jedem Gärtner aufs wärmste empfohlen werden. Die Pflanze wird einen halben Meter und darüber hoch, ist reichverzweigt und blüht verhältnismässig eine längere Zeit, als die meisten anderen Sorten. Die schönen Blumen sind langstielig, haben bis 8 *cm* Spannweite und variiren in feinen Farben, meist mit grossem Auge auf jedem Blütenblatt, wie dies die einzelne Blume auf der Abbildung zeigt. Die hiervon bei der oben erwähnten Firma in Kultur befindlichen Varietäten sind:



Calochortus-Arten.
In der Handelsgärtnerei von Herb & Wulle-Neapel gezeichnet.

Calochortus venustus citrinus. Kanariengelb mit braunpurpurnen Flecken und orangeroter Zeichnung; Aussenseite grünlichgelb.

Calochortus venustus Eldorado oder *C. venustus pictus (C. Eldorado pictus).* Grundfarbe rahmgelb, rötlich punktirt, mit je einem dunklen, mit Dunkelorange umgebenen Auge auf jedem der 3 Blütenblätter.

Calochortus venustus oculatus. Blumen rahmweiss, dunkelpurpurn punktirt, mit dunklem Zentrum; Aussenseite rötlichbraun. Sehr hübsch!

Calochortus venustus purpurascens. Blumen vorherrschend purpurlila mit dunklen Punkten und Streifchen.

Calochortus venustus roseus. Diese prachtvolle Varietät darf in keiner Sammlung fehlen, da sie stets das Glanzstück einer *Calochortus*-Gruppe bildet, das jeden Besucher fesseln wird. Die Innenseite der Blume ist rahmgelb und rosa, dicht rötlich gestreift, mit je zwei grossen Flecken oder Augen auf jedem Blumenblatt, einer über dem anderen sitzend, der obere Fleck hellbraun, der untere dunkler, je mit einem Kreis gelblicher Härchen umgeben. Die dunklen Augen bilden eine sehr vorteilhafte Wechselwirkung mit der zarten Farbe der Blumen und geben denselben das denkbar schönste Aussehen.

Calochortus venustus Vesta. Innenseite der Blütenblätter rahmgelb mit je einem rotbraunen Fleck, umgeben mit Gelb und Braun; Aussenseite grünlich, fein punktirt.

Calochortus venustus violaceus. Aehnlich dem *C. venustus purpurascens;* Grundfarbe der Blumen hellviolett, dunkel punktirt.

Die vorstehend genannten *Calochortus* können, wie bereits angedeutet wurde, in Deutschland auch im Freien in geschützter warmer Lage fortkommen. In diesem Falle ist in erster Linie dafür zu sorgen, dass die Pflanzung gegen Nässe geschützt ist, die den *Calochortus* schädlicher ist als die Kälte. Der Boden muss leicht und durchlässig und gut mit Sand vermischt sein. Man pflanzt sie im Freien etwas später, etwa Ende Oktober, damit sie nicht so früh in Vegetation kommen, und gibt ihnen

bei eintretendem Frost eine 15—20 *cm* hohe Schutzdecke von Mos oder trockenem Laub und sorgt ausserdem für eine passende Vorrichtung, dass sie bei Regenwetter mit Brettern gedeckt werden können. Solange es sich indess nur um Versuche oder kleinere Mengen handelt, wird es jedenfalls praktischer sein, sie entweder in Töpfe oder in den freien Grund eines kalten Kastens zu pflanzen und sie zusammen mit den besseren Brodiaeen oder kapischen Zwiebelgewächsen, die die gleiche Kultur verlangen, zu kultiviren.

Ausser den oben genannten *Calochortus*-Spezies sind noch die folgenden Sorten zu erwähnen, die zwar teils winterhart, aber doch mehr für Töpfe und für den Kapkasten geeignet sind:

Calochortus albus Dougl. *(Cyclobothra)*. 40 *cm* hoch, mit grossen, hängenden Blumen, schneeweiss mit rötlichem Schein im Kelch.

Calochortus flavus Schott *(Cyclobothra)*. Niedrig, Blumen hellgelb, rot punktirt, nach aussen orange.

Calochortus coeruleus Wats. (*Cyclobothra)*. Niedrig, kaum 15 *cm* hoch, einblumig, Blumen lila bis dunkelblau.

Calochortus lilacinus Kell. *(Cyclobothra)*. 20 *cm* hoch, grossblumig, blassrot blühend; schön.

Calochortus Maweanus Leichtlin. Grossblumig weiss, bläulich gerandet; schön.

Calochortus pulchellus Dougl. *(Cyclobothra)*. Die auf der Abbildung rechts stehende, niedrige Pflanze, und, wie zu ersehen ist, eine sehr hübsche Spezies. *Calochortus pulchellus* wird 25 bis 30 *cm* hoch, bringt grosse runde, hängende Blumen von goldgelber Farbe und zählt zu den wertvollsten kalifornischen Blumenzwiebeln.

Die *Calochortus* können je nach der Gegend und Oertlichkeit von Anfang September bis Anfang Dezember eingepflanzt werden. Die Zwiebeln der meisten Sorten sind klein, oft kaum haselnussgross und werden zu 4—6 Stück in mittelgrosse Töpfe gelegt, sodass sie 2—3 *cm* unter die Erdoberfläche zu stehen kommen. Im Freien können sie 10 *cm*, im Kapkasten 5 *cm* tief gepflanzt werden. Die Erde muss, wie bereits gesagt wurde, leicht und sandig sein. In der Gärtnerei der Firma Herb & Wulle in Neapel, wo die *Calochortus* in ziemlicher Menge im Freien kultivirt werden, hat sich eine Beimischung von alter Mistbeeterde zu dem sandigen Lehmboden als das ihnen am meisten Zusagende erwiesen. Sie können wie Ixien und Tritonien überwintert werden und lassen sich wie diese auch langsam treiben. Da sie sehr empfindlich gegen Nässe sind, so giesse man nur, wenn es wirklich notwendig ist, aber dann genügend; besonders wenn sie in Blüte stehen, müssen sie sehr vorsichtig gegossen werden.

Nach der Blütezeit, die je nach den Sorten vom Monat April bis Juli dauert, ziehen die Pflanzen ein, und können die Zwiebeln aus der Erde genommen werden. Stehen sie jedoch an einem gesicherten Platz, wo sie über Sommer nicht gestört werden, so können sie lieber im Boden gelassen werden, wo sie mässig trocken zu halten sind.

Trotz der kleinen, unscheinbaren Zwiebeln entwickeln die meisten *Calochortus* ein kräftiges Wachstum, weshalb man die Blütenstengel der höheren Sorten beizeiten aufbinden muss.

Die Vermehrung geschieht durch Samen, der sogleich nach der Reife ausgesäet werden muss und im günstigsten Falle im dritten Jahre blühbare Zwiebeln ergeben kann, sowie durch kleine Zwiebeln, die sie am Stamme ansetzen, und die wie Samenpflanzen zu behandeln sind. Ferner können sie etwaigenfalls auch durch Brut oder Teilung der alten Zwiebeln vermehrt werden.

Brodiaeen.

Die Gattung *Brodiaea* gehört ebenfalls zur Familie der Liliaceen und halten ihre Arten mit wenigen Ausnahmen den Winter über im Freien aus. Sie gedeihen in voller Sonne wie im Halbschatten, können gleich vorteilhaft zur Bepflanzung von Felspartieen, wie auch für Rabatten oder Blumenbeete verwendet werden und sind auch teilweise sehr schön für Töpfe. Für den Blumenschnitt sind besonders empfehlenswert: *Brodiaea capitata, Br. coccinea* und *Br. lactea,* von denen sich die erstere mit Erfolg treiben lässt.

In der Gärtnerei von Herb & Wulle in Neapel werden folgende Arten in grösserer Anzahl kultivirt:

Brodiaea capitata Benth. (Syn.: *Milla capitata* Bak.). Auf der untenstehenden Abbildung die 3 kleinen Blumen rechts. Die nicht sehr grossen Blütendolden sind dunkelviolett und sitzen auf 50—60 *cm* hohen Stielen. Die Blätter sind lang und schmal. Hiervon gibt es verschiedene andersfarbige Abarten, unter anderen auch eine mit weissen und eine mit hellrosafarbenen Blumen. Für die Binderei ist *Brodiaea capitata* sehr gut zu verwerten, da die Blumen leicht gebaut und langstielig sind.

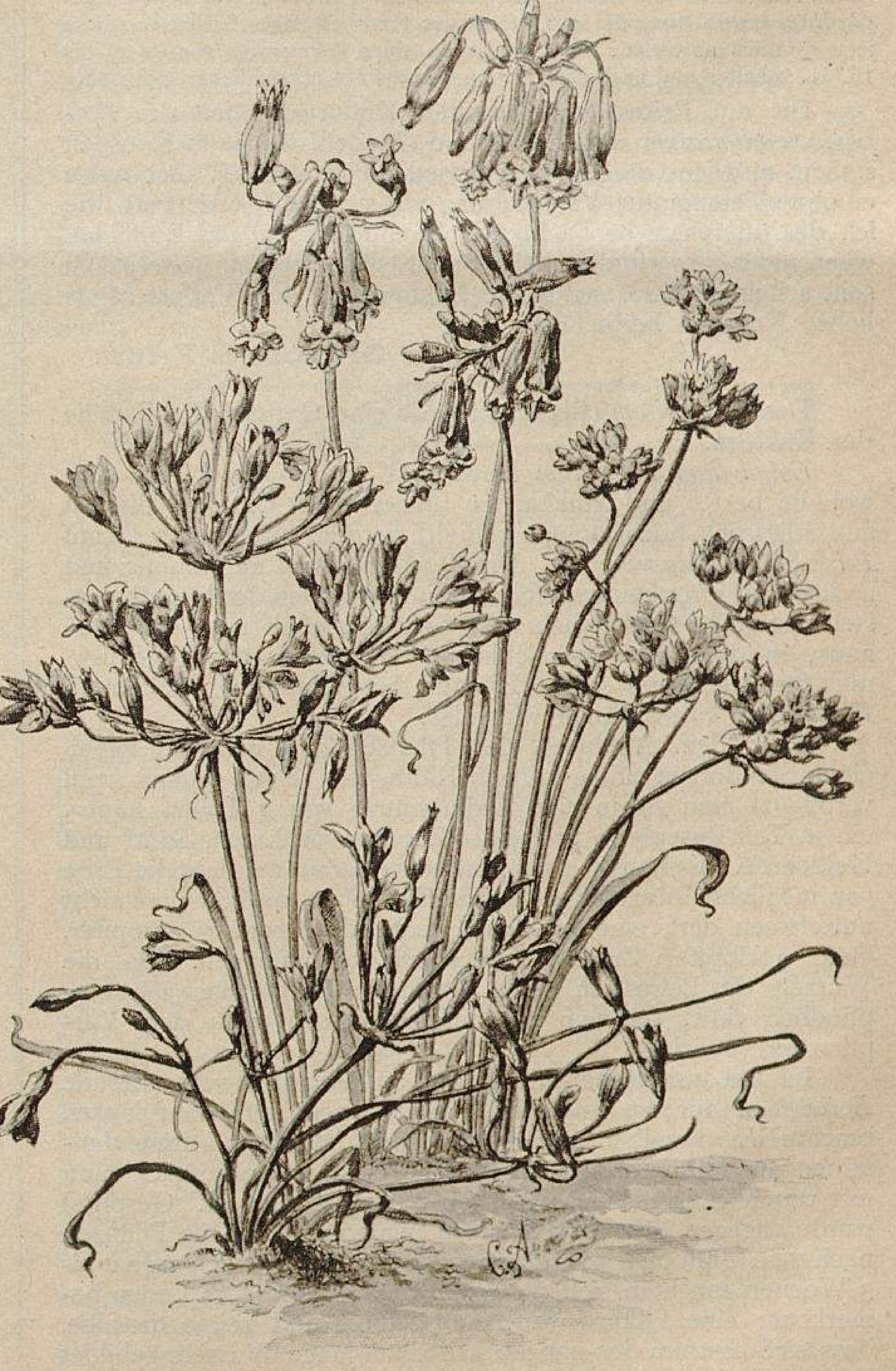
Brodiaea coccinea Gray (Syn.: *Brevortia coccinea* Wats.). Die 3 mittleren Blumen der Abbildung. Diese Prachtspezies wird 60—80 *cm* hoch und hat fast ebenso hohe, ganz schmale Blätter wie die vorgenannte Art. Jeder Blütenschaft trägt eine Krone von 15—20 abwärtsstehenden, prächtig scharlachroten, geröhrten Blumen, die an der Spitze gelb und grün gezeichnet sind und sich nach dem Verblühen aufwärts richten. Die Blütezeit ist eine sehr lange, da die einzelnen Blumen erst nach und nach zum Aufblühen gelangen. Als langstielige Bindeblume ist *Brodiaea coccinea* von hohem Wert; ebenso gereicht sie jedem Garten zur schönsten Zierde.

Brodiaea congesta Smith (Syn.: *Dichelostemma congesta* Kth.). Prächtig blau, reichblühend. Der Blütenschaft wird 40 *cm* hoch. Die Blätter sind linienförmig und aufwärtsgebogen.

Brodiaea grandiflora Smith (Syn.: *Br. coronaria, Hookera coronaria* Salisb). Auf der Abbildung die 3 grossen Blumen. Mit grossen Blütendolden glockenförmiger, aufrechtstehender indigoblauer, auf 35—40 *cm* hohen Blütenschäften stehender Blumen.

Brodiaea lactea Wats. (Syn.: *Hesperoscordum lacteum* Lindl., *Milla hyazinthina* Bak.). 30—40 *cm* hoch, weissblühend und daher für Schnittzwecke besonders geeignet.

Brodiaea laxa Wats. (Syn.: *Triteleia laxa* Benth.). Diese



Brodiaea-Arten.
In der Handelsgärtnerei von Herb & Wulle-Neapel gezeichnet.

schöne Spezies wird 30—40 *cm* hoch und bringt eine grosse Blütendolde mit mindestens 30—40 Blumen von blauer Farbe. Sie lässt sich samt der Abart *Br. laxa maxima* (indigoblau) ganz gut treiben und ist wol die in den Gärten am frühesten eingeführte Sorte.

Brodiaea minor. Niedrig, samt den Blumen kaum 15 *cm* hoch werdend, blaublühend und für die Topfkultur geeignet. (Siehe Abbildung.)

Brodiaea volubilis Baker (Syn.: *Stropholirion californicum* Wood). Interessant wegen ihrer bis 2 *m* langen rankenden Blütenschäfte mit dunkelrosafarbenen Blumen. Die Pflanze ist wol ebenfalls winterhart und verdient in jedem Garten mit vertreten zu sein.

Man pflanzt die Brodiaeen je nach der Oertlichkeit Ende Oktober bis Anfang Dezember etwa 10 *cm* tief und, wenn sie auf Rabatten oder Gruppen zu stehen kommen, stets 10 bis 12 Zwiebeln zusammen, da einzelne Blumen zu wenig wirken würden. Die Erde muss leicht und sandig und möglichst durchlässig sein. Die Pflanzstellen werden durch Stäbchen gekennzeichnet und bei Eintritt starken Frostes nebst der nächsten Umgebung mit Laub bedeckt.

Die Hauptblütezeit der Brodiaeen ist der Monat Juni. Da die Zwiebeln nach der Blüte einziehen, so müssen sie, sobald sie ausgereift sind, entweder aus der Erde genommen werden, oder man muss die betreffenden Stellen bezeichnen und bei etwaiger Bewässerung umgehen.

Gegen den Knospenfall bei Epiphyllum truncatum.

Zugleich Beantwortungen der Frage Nr. 2400:

»Was ist schuld daran, dass meine auf Peireskien veredelten *Epiphyllum truncatum*, die im Oktober gut Knospen angesetzt hatten, diese jetzt sämtlich abwerfen? Sie wurden in einer Temperatur von + 13 bis 16° R. gehalten und nach dem Knospenansatz etwas reichlicher gegossen.«

Die auf Peireskien veredelten Kulturvarietäten des *Epiphyllum truncatum* wollen während der Zeit, wo sie in Knospen stehen, möglichst ungestört sein; jeder Platzwechsel, auch wenn er ohne Temperatur-Veränderung vor sich geht, erschwert, wie ich des öfteren zu beobachten Gelegenheit hatte, das Erblühen, wenn nicht gar, wie dies beim Fragesteller der Fall gewesen zu sein scheint, diese nachteilige Behandlung den Verlust sämtlicher Knospen herbeiführt.

Matthias Gebhardt in Erfurt.

Das *Epiphyllum* (Blattkaktus) ist eine Gattung der Familie der Kakteen.

Epiphyllum truncatum Haw. und *E. Altensteini* Pffr. sind wol die besten und dankbarsten Blüher dieser Gattung, die fast ausschliesslich hochstämmig kultivirt werden, indem man sie auf *Peireskia aculeata* veredelt. Die Veredlung wird im Sommer und zwar durch Pfropfen ausgeführt. Ein Verbinden der Veredlungsstelle ist nicht erforderlich. Als Standort wählt man ein Kalthaus, in dem man für reichliches Befeuchten der Wege usw. und für Beschatten sorgt. Die für den Winterflor bestimmten *Epiphyllum* kultivirt man wie folgt:

Nach dem Abblühen der Pflanzen gibt man denselben einen Standort in einem luftigen Kalthause. Etwa Anfang April verpflanzt man sie in eine Erdmischung von 2 Teilen Laub-, einem Teil Rasenerde und einer Zugabe von Lehm, Sand und Heideerde. Es kommt ganz besonders darauf an, dass die Erde von möglichst durchlässiger Beschaffenheit ist, weshalb man nicht unterlassen darf, eine zweckentsprechende Menge gestampfter, klein geklopfter Ziegelsteinstückchen beizumengen. Da die Wurzeln der Peireskien gegen allzugrosse Feuchtigkeit sehr empfindlich sind, sei man mit dem Angiessen nach dem Verpflanzen vorsichtig.

Ich behandelte stark erkrankte, auffallend rot schimmernde *Epiphyllum* auf die folgende Weise: Nach dem Verpflanzen brachte ich dieselben auf einen warmen Kasten, lüftete denselben nur während der heissesten Mittagstunden und auch dann nur durch ganz mässiges Aufheben einiger Fenster. Gespritzt wurde dagegen öfter; doch ist zu bemerken, dass die Pflanzen nach dem Umtopfen nicht angegossen wurden. Nach etwa 2 bis 3 Wochen machten sich die *Epiphyllum* durch neues Leben bemerkbar; eine Pflanze wurde ausgetopft und zeigte dieselbe, dass sich fast um den ganzen Erdballen junge Wurzeln gebildet hatten. Jetzt wurden die Pflanzen stärker gegossen; zur besseren Entwicklung erhielten sie auch zeitweise einen Dungguss. Nebenbei sei bemerkt, dass auch dem Wasser zum Spritzen eine kleine Menge Nährsalz beigegeben war. Nach Vollendung des Triebes brachte ich die Pflanzen zum Zweck der Knospenbildung in ein gut schliessendes Gewächshaus, wo sie nahe dem Glase Platz fanden. Gelüftet wurde das Haus auch bei grösster Sonnenhitze nicht. Alle jetzt erscheinenden jungen Triebe wurden ausgekniffen, die Pflanzen nicht gegossen, und so bildeten sich stets parweise zu beiden Seiten an der Auskneifstelle Blütenknospen. Als man nun deutlich die Knospen bemerken konnte, wanderten sämtliche *Epiphyllum* in das Kalthaus. Die zur Dekoration am frühesten zu verwendenden Exemplare stellte ich dann satzweise ins Warmhaus, woselbst sie unter reichlichem Spritzen und bei einer Hauswärme von + 18—22° R. in 3—4 Wochen prächtige, gut entwickelte Blüten hervorbrachten. Ganz fehlerhaft ist das Verfahren, die *Epiphyllum* in zu warmen Häusern, wo meist noch starke Nässe vorherrschend ist, für die Dauer aufzustellen. Ebenso ist das starke Beschatten während der Wachstums- und Knospenbildungsperiode nur von Nachteil für die Pflanzen. Die Erde versauert rasch, die empfindlichen Wurzeln der *Peireskia*-Unterlagen werden krank, und die Folge ist das bereits erwähnte rote oder rotbraune Aussehen der Pflanzen. Obwol aus Brasilien stammend, haben die Epiphyllen unter dem Einflusse der Kultur sich ganz anderen Bedingungen angepasst. In mässigerer Temperatur zeigen die Pflanzen stets ein schöneres Grün.

Karl Pfeiffer,
Kunstgärtner in Düsseldorf-Derendorf.

Epiphyllum, wie auch viele *Cereus*-Arten, bringt man bekanntlich dadurch zu einem reichlichen Blütenansatz, dass man ihnen, nachdem der Trieb beendet ist, nur wenig Wasser reicht. Der dadurch eintretende Wassermangel bewirkt die Entwicklung zahlreicher reproduktiver Organe auf Kosten der vegetativen.

So lange man mit diesen zeitweiligen Trockenperioden nun in gewissen Grenzen bleibt, d. h. sie nicht zuweit ausdehnt und den Wassermangel auch nicht zu übertrieben eintreten lässt, ist für die Pflanzen keinerlei Nachteil zu befürchten. Wenn aber das Trockenhalten auch noch über die Knospenbildung hinaus ausgedehnt wird, dann entwickelt sich zwischen Trieb und Blütenknospen eine Trennungsschicht, ähnlich wie das z. B. bei den Obstbäumen in trockenen Jahren und auch bei den Camellien der Fall ist. Die Knospe fällt dann zwar nicht sofort ab, sie wächst aber selbstverständlich nicht mehr, und der Praktiker glaubt vielfach nun durch ausgibige Wasserzufuhr und erhöhte Wärme nachhelfen zu müssen. Die nächste Folge des starken Giessens ist dann aber nicht das Schwellen der Knospen, sondern das Abfallen derselben, denn dadurch, dass die so lange wasserarmen Zellen sich nun plötzlich mit Wasser füllen, tritt der Turgor (Spannungszustand zwischen der Membrane und dem flüssigen Inhalt der Zelle) ein; die Zellen wölben sich, wodurch die Berührungspunkte vermindert werden und die Knopse abgestossen wird.

In dem besonderen Falle des Herrn Fragestellers kann selbst dann, wenn die Trockenperiode nicht übertrieben ausgedehnt, eine Trennungsschicht mithin nicht gebildet wurde, schon allein die hohe Wärme (+ 13—16° R.) im Verein mit der erhöhten Feuchtigkeit das Abfallen der Blütenknospen herbeigeführt haben.

Während der sogenannten Ruheperiode gehen bei den *Epiphyllum* die Saftzirkulation, wie überhaupt sämtliche Lebensverrichtungen — eben infolge mangelnder Einwirkung des Wachstumsfaktors »Wasser« — ausserordentlich träge von statten. Es tritt als Folge das ein, was wir beim Obstbau z. B. als Blütendrang bezeichnen, nämlich die Entwicklung zahlreicher Blütenknospen. Es findet hierbei das Naturgesetz Ausdruck, wonach bei einer Bedrohung des vegetativen Lebens eines Individuums dasselbe seine letzte Kraft zu einem reproduktiven Akt aufwendet. Wir haben hierfür ein sehr schönes Beispiel in altersschwachen oder sonstwie erkrankten Obstbäumen, die oft in ihren letzten Lebensjahren über und über voll blühen, ohne indess noch genügend Baustoffe für die Entwicklung der Früchte erarbeiten zu können. Verwandt mit diesem in einen pathologischen Zustand ausgearteten Blütendrang ist auch die Erscheinung, dass in gutem Kulturzustande befindliche Obstbäume nach trockenen Sommern in der Regel sehr viel Blütenknospen ansetzen. Der trockene Sommer von 1895 liess z. B. auf eine reiche Obsternte für das kommende Jahr 1896 schliessen, die indessen vernichtet wurde durch ungünstige Witterung während der Blüte, sowie

durch die in verherender Weise aufgetretenen Schädlinge aus dem Insektenreich.

Wenn wir unsere *Epiphyllum*-Pflanzen, nachdem sie einige Zeit trocken gestanden und gesunde Blütenknospen angesetzt haben, plötzlich einer höheren Wärme aussetzen und sie dabei reichlich bewässern, so macht sich der Wasserzudrang vor allem in den jüngsten Geweberegionen — für unseren Fall also unterhalb der Basis des Fruchtknotens — durch einen starken Turgor bemerkbar, wodurch die Knospen von den Zweigen abgedrückt werden. Häufig bilden sich aus der eben erwähnten Ursache, nämlich infolge des starken Wasserzudranges zu den jüngsten Gewebeteilen, unterhalb der Ansatzstelle der Blütenknospen junge Triebe, die, wenn sie nicht rechtzeitig unterdrückt werden, das für die Entwicklung der Blüten bestimmte Material für sich in Anspruch nehmen, worauf die Knospen dann ebenfalls abgestossen werden.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass einerseits die Trockenperioden für die *Epiphyllum* nicht länger als dringend notwendig auszudehnen sind und ein zu starkes Austrocknen der Töpfe zu vermeiden ist, dass aber auch andererseits die Ueberführung aus der Trockenperiode in die der Entfaltung der Blütenknospen sehr vorsichtig geschehen muss und zwar sowol inbezug auf Wasser- als auch auf Wärmezufuhr. —

Auch bei den Camellien wird ja sehr viel über das Abfallen der Knospen beim Treiben derselben geklagt; es hat dasselbe, wie schon vorstehend bemerkt, die gleichen Ursachen wie bei den Epiphyllen und ist einerseits dadurch zu verhindern, dass man alle schroffen Uebergänge bei der Kultur vermeidet, andererseits aber noch viel besser dadurch, dass man die Camellien überhaupt keiner Trockenperiode aussetzt, sondern sie, nachdem der Trieb erhärtet ist, verpflanzt. Es wird dadurch dasselbe, was wir durch eine künstliche Trockenperiode erlangen wollen, erreicht, nur mit dem Unterschiede, dass die Knospen, die so entstanden — und sie entstehen reichlich — durchaus gesund sind und sich bei der Treiberei willig entfalten. Dieses Verfahren wendete der gewiss vielen Herren Kollegen wohl bekannte verstorbene Handelsgärtner Szirovi in Hamburg schon im Jahre 1884 an und habe ich die Vorzüglichkeit desselben später stets bestätigt gefunden.

Karl Ulrich, Gartenbaulehrer in Reutlingen.

ROSENGARTEN

Rosa Mme. Plantier und White Rambler zum letztenmal.*)

Von **St. Olbrich,** Obergärtner in Zürich-Hirslanden.

Wenn ich auch kein Freund von Wortklaubereien bin, so kann ich doch nicht umhin, eine Berichtigung zu den Bemerkungen auf Seite 338 dieser geschätzten Zeitschrift, wo sich Herr P. Lambert eingehend mit meinen Mitteilungen beschäftigt, hier folgen zu lassen.

Ich glaube, dass die meisten Leser die auf Seite 234 in der ersten Spalte unten der Rose *White Rambler* und *Mme. Plantier* gewidmeten Zeilen so verstanden haben, wie ich sie gemeint habe. Ich wusste wol, dass von einer Firma eine falsche *White Rambler* verbreitet worden ist, noch ehe ich Preisrichter in Frankfurt war. Der Schreibfehler, dass ich *Aglaia* anstatt *Thalia* als mit *White Rambler* gleich bezeichnet habe, ist Tatsache, doch die weitere Beschreibung dieser Rose auf Seite 282 macht es jedem Rosenkenner unzweifelhaft klar, dass ich die weisse der 3 Grazien gemeint habe.

Ich halte meine auf Seite 282 geäusserte Meinung vollständig aufrecht: dass die von Herrn P. Lambert in den Handel gegebene *White Rambler* schon seit 15 Jahren in den Froebel'schen Baumschulen kultivirt wird, trotzdem dies nach Herrn Lambert rein unmöglich sein soll. Auf die Frage: »Weshalb gab er seine Rose nicht in den Handel?« habe ich zur Beruhigung des Herrn Lambert zu erwidern, dass sie als weissgefüllte kleinblumige Schlingrose ziemlich viel verkauft wurde. Es muss ja nicht jeder Errungenschaft wegen sofort an die grosse Glocke geschlagen werden. Damals war überhaupt keine Vorliebe für Schlingrosen vorhanden, da diese erst mit *Crimson Rambler* von neuem erwachte. Herr P. Lambert hat das Verdienst, mit seinen 3 Grazien zur rechten Zeit gekommen zu sein, um Geld damit zu verdienen.

Es wird ja hier noch manches kultivirt, was nicht im Handel ist. Man erlaubt sich eben zeitweise etwas zu besitzen, was nicht jedermann hat, ohne gleich Aufhebens davon zu machen. So z. B. wird hier schon länger ein dunkelroter, sehr reichblühender und zu Treibzwecken ausgezeichneter Sämling von *Général Jacqueminot* kultivirt und hochgeschätzt, ohne dass diese gute Sorte in den Handel gegeben worden ist. Vielleicht taucht sie einmal als Neuheit irgendwo auf, und dann werden wir auch wol sagen dürfen: »Diese Rose besitzen wir schon lange«.

So gern ich jeder Belehrung zugänglich bin, so nützt mir doch der auf Seite 338 gegebene Rat nichts. Ich bin gewohnt, nichts zu behaupten, was ich nicht verantworten kann, deshalb brauche ich nicht erst noch das nächste Jahr zur Beobachtung der *White Rambler;* ich tat dies schon diesen Sommer zurgenüge, ohne mich etwa nur auf einen ersten Eindruck verlassen zu müssen, denn ohne genaue Prüfung erlaube ich mir überhaupt nichts zu veröffentlichen und fühle mich daher in dieser Beziehung ganz sicher.

Ich werde Herrn Möller im nächsten Jahre von beiden Sorten Blumen und Zweige senden, und er — als unparteiischer Beobachter — soll bestimmen, ob meine Beurteilung nur einem ersten Eindruck entstammt, ob sie also unrichtig ist oder nicht! Kann denn nicht dieselbe Varietät zufällig auch anderswo entstanden sein? Ist es denn so etwas Unmögliches, dass irgend eine neue Varietät, die eben in den Handel kommt, nicht schon früher aus irgend einer Ursache anderswo entstanden ist, ohne dass derselben besondere Beachtung geschenkt, und ohne dass sie in den Handel gegeben wurde? Das jüngste Vorkommnis mit *Thuya Wagneri, Th. erecta viridis* und *Th. Versmanni* bekundet solch einen Fall. Ebenso können schon längst bekannte Pflanzenvarietäten durch Zufall aus Samen wieder entstehen, wie es mit *Thuya occidentalis lutea* gegangen ist, die ganz echt aus Samen gewöhnlicher *Thuya* in mehreren Exemplaren neuerdings entstand.

Nach meiner Meinung habe ich mich ganz und garnicht verrannt und daneben gehauen, denn ich habe vorläufig zum Hauen noch garnicht ausgeholt; vorkommen könnte dies vielleicht immer noch einmal, wenn es gewünscht wird, an Stoff hierzu fehlt es nicht.

*) Diese Erwiderung gelangte bereits vor Monaten in unseren Besitz, wurde damals auch gleich gesetzt, musste jedoch Raummangels halber bisher zurückgestellt werden. Damit sie noch in diesem Jahrgange zur Veröffentlichung gelangt, müssen wir zu gunsten dieser Erwiderung andere Abhandlungen auf den Abdruck warten lassen. Die Redaktion.

Kleinere Mitteilungen.

Senecio pulcher Hook. et Arn. (Compositae).

Senecio pulcher ist eine schöne, aus dem Süden Brasiliens stammende Staude, deren Blüte in den Spätsommer und Herbst fällt. Die ganze Pflanze ist locker mit einer weissen Wolle spinnwebenartig überzogen, auch unterscheidet sie sich von allen übrigen *Senecio*-Arten sowol durch die Grösse ihrer Blumen, wie auch durch die Art ihres Wuchses.

Die 50 *cm* bis 1 *m* und darüber hoch werdenden aufrechten und ziemlich kräftigen Blütenstengel sind etwas streifig oder gerieft und am Grunde bis 1 *cm* stark. Sie tragen an ihrem Ende sehr grosse, 8—10 *cm* breite Blüten, die zu 3—10 zu einer Dolde vereinigt sind. Die strahlenförmig ausgebreiteten Zungenblütchen sind lebhaft violett oder auch hellpurpurrot und heben sich von der gelben Blütenscheibe sehr wirkungsvoll ab. Die grundständigen dicken, fast fleischigen, 10—25 *cm* langen Blätter sind gestielt, länglich-lanzettförmig, unregelmässig kurzlappig und die Lappen kerbig-gezähnt, während die in der Mitte und an der Spitze des Stengels sitzenden Blätter mit umfassenden Grunde spitz lanzettförmig und sehr scharf gesägt sind.

Obwol die Pflanze schon früher von Trozedic entdeckt und 1841 von Hooker und Arnott beschrieben wurde, scheint ihre eigentliche Einführung in die Kulturen doch erst Mitte der 70er Jahre durch die Firma Haage & Schmidt in Erfurt bewirkt worden zu sein. In dieser Gärtnerei wird sie auch heute noch kultivirt.

Ihres aufrechten Wuchses und ihrer Höhe wie auch ihrer schönen Blumen wegen eignet sich diese Pflanze vorzugsweise für die Bepflanzung von Rabatten mit anderen höheren und mittelhohen passenden Gewächsen. Zur Einzelstellung und zur Bepflanzung ganzer Gruppen ist sie weniger geeignet, da die Wurzelblätter in der Regel frühzeitig schlecht und unansehnlich werden, weshalb die kahlen Blütenstengel unten durch andere Pflanzen verdeckt werden müssen.

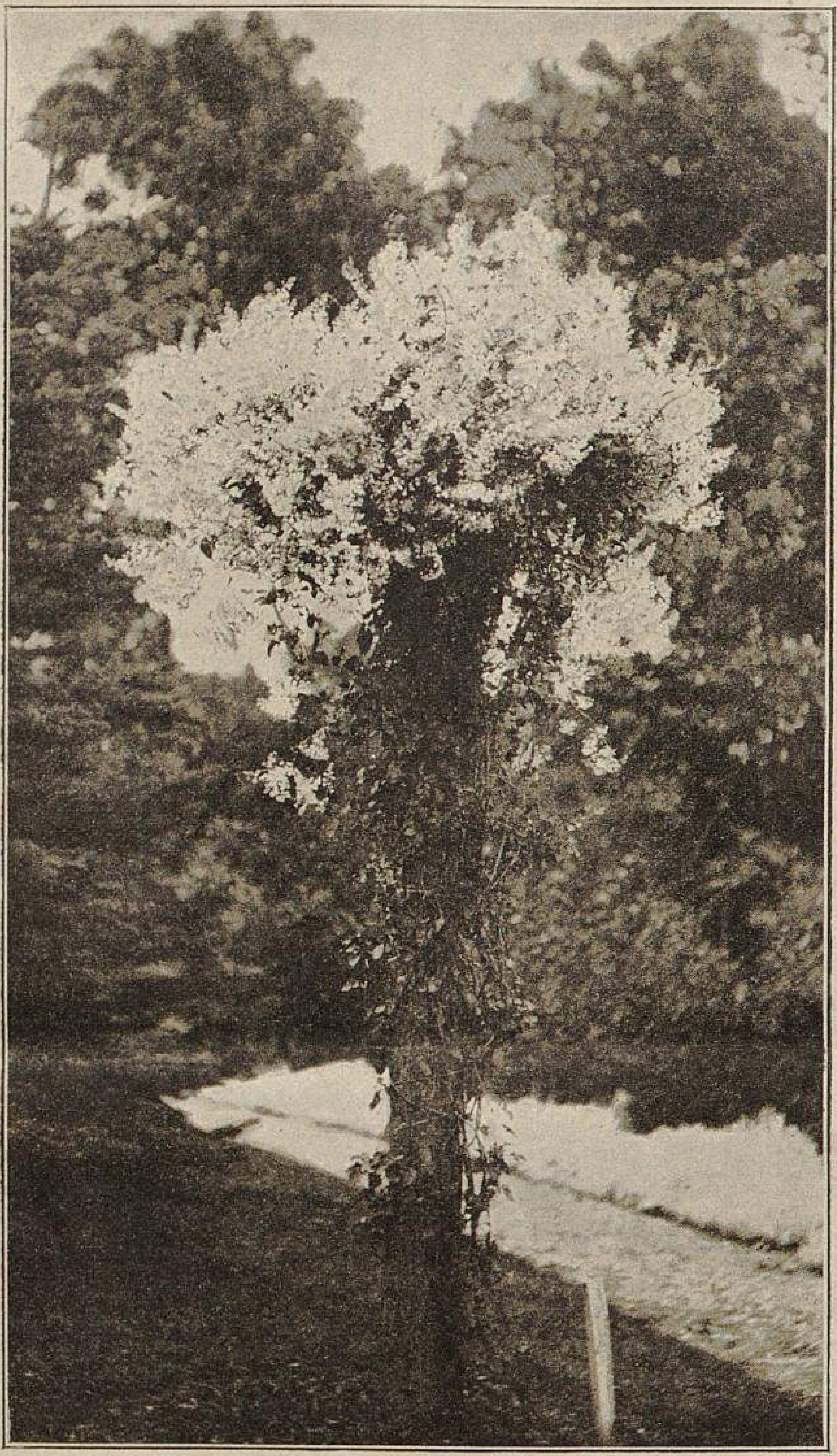
Senecio pulcher lässt sich auch einjährig kultiviren, sobald die Aussat frühzeitig vorgenommen wird; sonst lässt er sich auch durch Wurzelstücke vermehren, da jedes Wurzelstückchen eine neue Pflanze gibt. Da die Pflanze bei uns nicht winterhart ist, muss die Ueberwinterung im frostfreien Kasten oder im Kalthause erfolgen. Auch als Topfstaude kann dieser *Senecio* kultivirt werden. Robert Engelhardt.

Polygonum baldschuanicum Regel.

F. A. **Pfister,** Gräfl. von Schönborn'scher Hofgärtner in Gaibach.

Der Jahrgang 1896 von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung enthält auf Seite 226 bereits einen Artikel über das neue *Polygonum baldschuanicum.* Nachdem mir jedoch Herr Lemoine-Nancy in liebenswürdiger Weise eine in seiner Gärtnerei hergestellte photographische Aufnahme desselben für diese Zeitschrift gesandt hat, erachte ich es für notwendig, die Beschreibung dieser Neuheit, die Herr Lemoine beifügte, in Uebersetzung hier wiederzugeben:

Dem *Polygonum baldschuanicum* wurde am 13. September 1894 von der französischen Gartenbau-Gesellschaft ein Wertzeugnis erster Klasse zugesprochen, und begleiteten folgende Angaben die Mitteilung dieser Auszeichnung: »Das *Polygonum baldschuanicum* wächst wild in Turkestan (in der östlichen Bukhara), wo man es in der Höhe von 1200—1700 *m* findet. Es wurde dort von Herrn A. Regel im Jahre 1882 entdeckt. Nachdem es zuerst unter dem Namen *Atraphaxis spec. nova* bezeichnet wurde, erhielt es später seinen endgültigen Namen und wurde durch Ed. Regel im VIII. Band der Akten des botanischen Gartens zu St. Petersburg, S. 684, Figur 10, beschrieben und abgebildet. Nach Frankreich kam es im Jahre 1892. Es ist eine ausdauernde Art, deren an der Basis holziger Stengel kräftig ist und leicht 4—5 *m* hoch schlingt. Die Blätter sind von einem schönen Grün und herz- oder spiessförmig. Die Blumen sind weiss mit leicht rosafarbenem Anflug und bilden lange, zusammengesetzte Rispen von schönster Wirkung. Ihnen folgen geflügelte Früchte, zuerst von weisser, dann von schöner roter Farbe, die an sich sehr dekorativ sind. Die Pflanze scheint im Klima von Paris hart zu sein, denn wenn auch die Stengel im Winter zurückfrieren, so treiben sie im kommenden Frühjahr wieder kräftig vom Wurzelstock aus.« —



Polygonum baldschuanicum.
Originalabbildung nach einer in der Handelsgärtnerei von Viktor Lemoine & Sohn-Nancy aufgenommenen Photographie.

Dieser von der französischen Gartenbau-Gesellschaft gegebenen Beschreibung fügt Herr Lemoine noch folgende Bemerkungen bei:

»Seit 3 Jahren kultiviren wir diese Pflanze, die wir dank der Gefälligkeit des Herrn Professor Cornu erhielten. Wir können nur sagen, dass sie unsere Erwartungen, die wir ihr entgegenbrachten, weit übertraf. Im Verlauf von 2 Monaten erreicht eine Pflanze von mittlerer Stärke eine Länge von 3 bis 4 *m,* deren Triebe sich an irgend einer Stütze emporwinden. Die Blütezeit beginnt im Juni und dauert bis August — September. An allen Verzweigungen der Triebe bilden sich zusammengesetzte Rispen, die bald aufrecht, bald horizontal, bald nach abwärts gerichtet sind. Das Ganze hat das Aussehen einer Menge von Guirlanden, mit der die Pflanze den Gegenstand bedeckt, der ihr zur Stütze dient. Wir haben diese Spezies an den Fuss einer alten, toten Ulme gepflanzt, und in kurzer Zeit erreichte und bedeckte sie die unteren Aeste dieses Baumes, den sie während des ganzen Sommers mit unzähligen weissen Blumen bekleidete, dadurch eine wundervolle Wirkung hervorbringend. Von einem Ende des Gartens zum anderen fiel dadurch dieser Baum, der wie mit einer schneeigen Haube bedeckt war, auf; er hob sich wirkungsvoll von dem dunklen Hintergrunde der grossen Bäume ab, die ihn umgaben.

Die weissen Blütenrispen eignen sich, einzeln genommen, ganz vorzüglich zu Bindearbeiten, und gestattet deren leichte und elegante Beschaffenheit eine Verwendbarkeit für alle Zwecke.

Die Pflanze hat sich im Klima von Nancy als vollständig winterhart erwiesen.« —

Soweit Herr Lemoine.

Hoffentlich bietet die Vermehrung dieser Neuheit keine Schwierigkeit, sodass sie bald eine weitere Verbreitung findet, die sie, nach allem zu schliessen, auch verdient.

Japanische Paeonia arborea.

Von **Alfred Unger,** Inhaber der Firma: L. Boehmer & Ko. in Yokohama (Japan).

Die heutige, über Kanada eingetroffene Post brachte mir Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung Nr. 26 vom 20. August, die für mich der verschiedenen Abhandlungen über Paeonien wegen besonders interessant war.

Aus allen in dieser Nummer enthaltenen Mitteilungen über Paeonien geht hervor, dass die einstens nur gering geachteten Bauern- oder auch Pfingstrosen jetzt einen hervorragenden Platz einnehmen und das sowol als Gartenpflanzen, wie auch in ihrer Verwendung zur Schnittblumenkultur.

Vor allem interessirte mich die Abhandlung meines verehrten Landsmannes und Freundes, des Herrn Paul Kaiser-Nordhausen, der entweder ein Anti-Japaner geworden sein muss oder es nicht gern sieht, dass vielleicht einige seiner Kunden jetzt direkt aus Japan beziehen, was mir beides sehr leid tun würde.

Ich muss nun gegen seine Behauptungen entschieden Protest einlegen. — Herr Kaiser schreibt: »Unter Mitverwendung der ursprünglich aus Japan und China eingeführten Originalsorten hat man, besonders in Frankreich, durch Befruchtungen eine ganze Reihe hervorragend schöner Varietäten erzielt, die aber leider, ihrer verhältnismässig langsamen Vermehrung wegen, lange nicht so verbreitet sind, wie sie es verdienen. Man muss es tief bedauern, dass diese für viele Zwecke sehr wirkungsvollen Pflanzen noch so wenig Verwendung finden.

Neuerdings werden grössere Mengen von *Paeonia arborea* aus Japan zu uns eingeführt, doch sind dies durchweg sehr



Blumenformen japanischer Paeonia arborea.

Originalabbildungen für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung«.

minderwertige Sorten, die einen Vergleich mit den französischen Züchtungen in den meisten Fällen nicht aushalten. Hin und wieder findet man ja eine wirklich schöne Sorte darunter, meist aber sind diese japanischen Einführungen so geringwertig, dass sie nicht geeignet sind, die Kultur der *P. arborea* zu fördern, sondern nur dazu beitragen, diese schönen Pflanzen in Verruf zu bringen.

Wer also nicht über eine ganz sichere Bezugsquelle verfügt und nicht schon in Japan die Sorten peinlich aussuchen lassen kann, der beziehe Paeonien von Japan nicht, wenn er nicht enttäuscht sein will.« —

Herr Kaiser gibt also zu, dass durch aus Japan eingeführte Sorten, namentlich in Frankreich, Verbesserungen stattgefunden haben. — Dies genügt ja vollkommen als Beweis, dass unsere hiesigen Varietäten schöner waren. Als langjähriger Bewohner dieses Landes und als Chef des gärtnerischen Exporthauses von L. Boehmer & Ko. versichere ich, dass die Paeonien auch heute noch schön sind und zwar so schön, wie ich dieselben auf meinen Kreuz- und Querfahrten in Europa und Amerika nie gesehen habe. Ich füge noch hinzu, dass ich nur für *Paeonia arborea* das Wort ergriffen habe, denn die *P. sinensis* sind im allgemeinen nicht nach meinem Geschmack und sicher auch nicht mit den wunderbaren Blüten der *P. arborea* zu vergleichen, und dass ich nicht allein so denke, beweist die allgemeine Bewunderung, die den Paeonien während der Blütezeit hier sowol von den Japanern und ansässigen Fremden, wie auch von den vielen reichen Reisenden (Globetrottern) gezollt wird. Ausserdem spricht der von Jahr zu Jahr zunehmende Export dafür.

Damit auch der letzte Zweifel beseitigt wird, der bei den verehrten Lesern des Kaiser'schen Artikels aufgestiegen sein könnte, und sie nicht glauben, dass unsere Paeonien minderwertig sind, so übersandte ich der Redaktion dieser Zeitschrift unser Album von 50 verschiedenen Paeonien-Handzeichnungen, die, da wir dieselben an unsere grösseren Kunden in ansehnlicher Zahl versenden, billig sein müssen und infolgedessen nur flüchtig und wenig künstlerisch ausgeführt sind, sodass sie eigentlich nur die Farben, Formen und Grössen der Blüten zeigen, während die durchsichtigen seidenartigen Blütenblätter, der Schmelz und die feinsten Abstufungen der Farben weder bildlich noch beschreibend wiederzugeben sind.*)

Ich wiederhole zum Schluss nochmals, dass unsere Paeonien jeden Vergleich mit den französischen oder sonst welchen aushalten, ja, ich bin sogar der Meinung, dass sie alle an Schönheit übertreffen.

Wahr ist indessen, wie Herr Kaiser richtig sagt, dass man sich des Bezuges wegen an die richtige Firma wenden muss, um gute Sorten und Pflanzen zu bekommen, denn in Japan gibt es wie in allen Ländern gute und schlechte Bezugsquellen.

Dünger für Obstbaum- und Rosenschulen.

Von **Kurt Meymund,** Gartenbaulehrer an der Ackerbauschule zu Popelau (Kreis Rybnik).

Zugleich weitere Beantwortung der Frage Nr. 1007:

»Welche käuflichen Düngstoffe werden am zweckmässigsten in einer Obst- und Rosenschule verwendet, in der in den letzten 15 Jahren hauptsächlich mit Abtrittdünger und Seegras (Tang) gedüngt ist? Zu welchen Jahreszeiten und in welchen Mengen sind dieselben anzuwenden?«

Die vorstehend aufgeführte Frage ist in allen ihren Einzelheiten und auf ganz bestimmte Verhältnisse zugeschnitten genau nicht zu beantworten. Der Herr Fragesteller wird daher aus meiner Antwort das für ihn passende sich herausnehmen müssen.

Das in Frage kommende Grundstück ist zunächst mit Seegras gedüngt worden. Von diesem Stoffe enthalten 100 *kg*, wenn sie lufttrocken, also etwa in dem Zustande wie Heu sind, nach Wolff's Tabellen 1,4 *kg* Gesamtstickstoff, 0,4 *kg* Gesamtphosphorsäure und 1,6 *kg* Kali. Nasses oder feuchtes Seegras enthält die genannten Nährstoffe, auf die es hier, wie beim Düngen stets ankommt, in 100 *kg* natürlich weniger. Leider ist nun nicht gesagt, in welchen Mengen dieser Dünger gegeben, und ferner nicht, ob er jährlich angewendet wurde oder nur immer in Zwischenräumen. Es kann deshalb nicht einmal entfernt angegeben werden, wieviel Nährstoffe mit dem Seegras in den Boden gebracht wurden, und ob sich dort möglicherweise ein kleiner Nährstoffvorrat angespeichert hat! — Weiter ist mit Abtrittdünger gedüngt worden. Ich verstehe darunter die festen und flüssigen menschlichen Auswurfsstoffe gemischt. Für den festen, frischen Kot gibt Wolff an in 1000 Teilen (Gewichts-): 13,0 *kg* Stickstoff, 11,6 *kg* Phosphorsäure und 4,0 *kg* Kali.

Für das Gemenge dagegen, wenn es aus Tonnen und Kübeln stammt: 7,5 *kg* Stickstoff, 2,7 *kg* Phosphorsäure und 2,9 *kg* Kali.

Für die gemischten Stoffe aus Gruben werden angeführt: 3,7 *kg* Stickstoff, 1,6 *kg* Phosphorsäure und 1,5 *kg* Kali.

Man sieht, besonders bei den Zahlen unter Kübeln und unter Gruben, wie sehr dieselben schwanken und, nebenbei gesagt, wie ungeheuer viel auf die richtige Aufbewahrung des Abtrittdüngers und auf eine sachgemässe Herstellung der Senkgruben ankommt. Der schwankenden Zahlen wegen aber, und weil die Angabe fehlt, was für ein Abtrittdünger und wie viel von demselben verwendet wurde, kann auch mit diesen Zahlen nicht gerechnet werden. Nur so viel steht wol einwandfrei fest, dass im Verhältnis zu Phosphorsäure und Kali zu reich mit Stickstoff, oder aber, was ebenso möglich ist, zu wenig mit Kali und Phosphorsäure im Verhältnis zum Stickstoff gedüngt wurde.

Ich will nun dem Herrn Fragesteller mitteilen, wie die hiesige Obstbaumschule gedüngt wird.

Vor der Bepflanzung eines Stückes mit Wildlingen wird dieses im Herbst doppelt (2 Pflugfurchen tief) geackert. Ist es ein Stück, das noch verhältnismässig flachgrundig ist, so wird hinter dem zweiten Pflug noch ein Spatenstich Boden ausgehoben und nach oben geworfen. Bei dieser Art von Bodenbearbeitung kommt man, gute Pflüge und starke Pferde vorausgesetzt, auf 70 *cm* Tiefe. Dass man dasselbe, allerdings bedeutend teurer, auch durch Rigolen mit der Hand erreichen kann, brauche ich wol nicht besonders zu erwähnen. Dabei wird nun Kunstdünger eingestreut, so zwar, dass er von oben bis unten gleichmässig verteilt wird. Wir geben auf $^{1}/_{4}$ *ha* (= 1 Morgen) 25 Zentner Kalk, 10 Zentner Kaïnit und 5 Zentner Thomasmehl.

Das Stück bleibt über Winter rauh liegen. Im kommenden Frühjahr erhält es Stallmist, etwa 8—10 Fuder, zu je 20 Zentner, auf $^{1}/_{4}$ *ha*. Diese Stallmistdüngung kann jedoch anderweitig ersetzt werden. Es handelt sich hierbei vorzugsweise um die Zuführung von Humus, der den Boden physikalisch verbessert, also z. B. Sandboden wasserhaltender, feuchter und kühler, Thon und strengen Lehm dagegen durchlässiger, trockener und wärmer macht. Dieses kann, wie gesagt, auch ohne den teuren Stallmist erreicht werden.

Der Herr Fragesteller könnte beispielsweise recht gut mit der Seegrasdüngung fortfahren. Ist das nicht möglich, so ist den Sommer vor der Beackerung eine Gründüngungspflanze zu bauen, die dann mit eingeackert wird. Ist der Boden ein Sandboden, so wähle man dazu Lupinen, meistens den gelben *Lupinus luteus*. An Satgut braucht man auf $^{1}/_{4}$ *ha* etwa einen Zentner, der 7—8 M. kostet. Auf nur einigermassen schwerem Boden versagt die Lupine, und wählt man daher die gewöhnliche kleine Acker- oder Pferdebohne. An Satgut wird auf $^{1}/_{4}$ *ha* = $1^{1}/_{2}$ Zentner, der Zentner zu 7 M., verwendet.

Mit dem Anbau der Gründüngungspflanzen hat man neben der Bereicherung des Bodens an Humusstoffen noch die weiteren grossen Vorteile, dass sie während ihrer Wachstumszeit infolge ihres reichen Blattwerkes den Boden schattig, also zwischen den Pflanzen feucht halten, ihn überhaupt in den Zustand der so sehr wünschenswerten Beschattungspare bringen, und dass weiter diese Pflanzen als »Stickstoffsammler« den Stickstoff der Luft aufnehmen, sich aneignen und bei ihrem Verwesen dem Boden zukommen lassen. Dieser letztere Umstand sollte — der Landwirt tut ja das längst — auch vom Gärtner viel mehr berücksichtigt werden, sammeln doch nach Angabe von Dr. Schulz, Rittergutsbesitzer auf Lupitz, $^{1}/_{4}$ *ha* gelber Lupinen so viel Stickstoff, wie in 2,96, also fast in 3 Zentner Chilisalpeter enthalten ist.

Solange nun die Bäume auf dem Quartier stehen, bekommen sie keinen Stallmist mehr, sondern nur Kunstdünger und zwar vom Jahre nach der Pflanzung an jährlich auf $^{1}/_{4}$ *ha*

*) Unter den farbigen Abbildungen des uns von Herrn Unger übersandten Albums fanden wir nicht nur eine grosse und reizvolle Farbenmannigfaltigkeit, sondern auch einen bemerkenswerten Formenreichtum. Unter diesen Abbildungen haben wir für die Wiedergabe in Schwarzdruck einige solcher Sorten ausgewählt, die uns zur Veranschaulichung einzelner der Blumenformen am besten geeignet erschienen. Die Redaktion.

6 Zentner Kaïnit; 1 Zentner Thomasmehl auf die gleiche Fläche schadet zwar nicht, ist aber auch nicht unbedingt erforderlich.

Im Falle Gründüngungspflanzen gebaut werden, so erhalten diese auf $^1/_4$ *ha*: 10 Zentner Kaïnit und 5 Zentner Thomasmehl, doch wird dann beim Rigolen kein Kunstdünger mehr gegeben; denn indem die Lupinenwurzeln und die eingeackerten Lupinen, bezw. Bohnen verfaulen, geben sie dem Boden das, was sie an Nahrung aufgenommen hatten, wieder zurück. Kalk aber wird unter allen Umständen nicht zur Gründüngungspflanze, sondern erst beim Rigolen oder Doppelpflügen gegeben.

Ich bemerke nun, dass ich bei vorstehenden Ausführungen stets einen Sand- oder doch nur schwach lehmigen Sandboden im Sinne gehabt habe. Für schweren Boden sind meine Angaben dahin zu ergänzen, dass anstelle des Kaïnits das schwefelsaure Kali zu treten hat. Ein Zentner Kaïnit ist hinsichtlich des Kaligehaltes gleich $^1/_4$ Zentner schwefelsaurem Kali.

Was die Düngung der Rosenschulen anbetrifft, so kann ich darüber aus Erfahrung nicht reden, meine aber, dass man die oben angeführten Düngermengen, die für alle Obstsorten, selbst die sehr stark wachsenden, sich als hinreichend erwiesen haben, je nach dem mehr oder weniger kräftigeren Wuchs der Rosensorten auf etwa $^3/_4$—$^1/_2$ wird heruntersetzen können.

Die Kunstdünger werden im Laufe des Winters oder auch im zeitigen Frühjahr ausgestreut.

Fragekasten.

Den Fragestellern diene zur geneigten Beachtung, dass Fragen, die schon wiederholt gestellt und beantwortet worden sind, von einer erneuten Aufnahme ausgeschlossen werden müssen. Ebenso sind alle auf Kauf und Verkauf bezüglichen Fragen unzulässig. Alle eingesandten Fragen müssen druckfertig abgefasst sein. Die Redaktion.

Frage Nr. 2534: »Wie sind *Cycas* zu behandeln, die in diesem Jahre trotz bester Pflege nicht getrieben haben?«

Frage Nr. 2535: »Wie ist die Kultur der *Freesia refracta alba* aus Samen. Können die abgetriebenen Zwiebeln noch verwertet werden?«

Frage Nr. 2536: »Müssen Treibveilchen im August behufs Einwurzelns in Töpfe gepflanzt werden oder können dieselben mit Ballen auf Tabletten abgetrieben werden?«

Frage Nr. 2537: »Welches ist der beste Winter-Salat und der härteste gegen Frost. Wann wird derselbe am besten mit Erfolg ausgesäet?«

Frage Nr. 2538: »Ist es lohnend, Kaktus-Dahlien zum Knollenversand heranzuziehen? Welche Sorten sind die gangbarsten und wie ist die Kultur, um in einem Jahre verkaufsfähige Knollen zu erziehen?«

Frage Nr. 2539: »Welche Staudenarten eignen sich zur Treiberei? Wie ist die Kultur und Treiberei derselben, und welche Häuser eignen sich am besten zu diesem Zwecke?«

Frage Nr. 2540: »Auf welche Weise stellt man am einfachsten und billigsten einen kleinen Eiskeller im Freien her? Derselbe soll hauptsächlich zum Zurückhalten von Maiblumenkeimen dienen. Wie lange können diese Maiblumen in einem derartigen Keller zurückgehalten werden?«

Frage Nr. 2541: »Wann überführt und verpflanzt man am vorteilhaftesten Waldfarne?«

Frage Nr. 2542: »Wann und wie vermehrt man am besten *Buxus arborescens?*«

Frage Nr. 2543: »Welches sind die Bestandteile und wie ist die Zubereitung des zu Klebgürteln zu verwendenden Brumata-Leims?«

Frage Nr. 2544: »Welches ist die beste Verpackung zum Versand von Erdbeerfrüchten?«

Frage Nr. 2545: »Welche frühesten Pfirsichsorten lösen sich leicht vom Stein und zeichnen sich durch schöngefärbte grosse Früchte und Haltbarkeit auf dem Transport aus?«

Frage Nr. 2546: »Welche Mittel haben sich bisher bei der Pfirsich-Grosskultur zur Bekämpfung der Kräuselkrankheit und der Blattläuse als erfolgreich erwiesen? In Kalifornien sollen Räucherzelte zur Vertilgung der Blattläuse gebraucht werden, in denen Blausäure entwickelt wird. Wie ist die einfachste und praktischste Konstruktion dieser Zelte? Sind schon Versuche mit anderen Räuchermitteln gemacht worden?«

Frage Nr. 2547: »Wie heisst der Pilz, der die *Begonia Rex*-Kulturen vernichtet? Welches Gegenmittel ist mit Erfolg anzuwenden?«

Frage Nr. 2548: »Ist der Pilz *Bacterium Termo* jemals schon auf Warmhauspflanzen angetroffen worden?«

Frage Nr. 2549: »Wie ist die Veredlung von *Picea pungens glauca* und wie die weitere Behandlung der Veredlungen?«

Frage Nr. 2550: »Kann man *Dieffenbachia* und *Aletris* durch Stammstückchen vermehren?«

Personalnachrichten.

Oekonomierat Fr. Späth in Britz-Berlin wurde durch die Verleihung des russischen St. Annen-Ordens ausgezeichnet.

Die Firma **A. F. Meyer Söhne**, Kunst- und Handelsgärtnerei in Celle, feierte am 6. Oktober ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

A. Rathke, der Vater des Herrn Fr. Rathke, jetzigen Inhabers der Firma A. Rathke & Sohn, Baumschulen in Langfuhr bei Danzig, starb am 21. November im 85. Lebensjahre.

Rudolf Engelhardt, Handelsgärtner in Thorn, ist am 10. November im Alter von 64 Jahren gestorben.

Leopold Palta, bisher Privatgärtner in Karlsbad, wurde als Gärtner an der landwirtschaftlichen Mittelschule in Kaaden (Böhmen) angestellt.

Louis Lubbers, Obergärtner des botanischen Gartens zu Brüssel, und **De Middeleer**, Präsident der königl. Linné'schen Gesellschaft ebendaselbst, wurden durch Verleihung des belgischen Leopold-Ordens ausgezeichnet.

Hugo Dahlstedt, wissenschaftlicher Hülfsarbeiter am Reichsmuseum zu Stockholm, wurde zum Lehrer der Botanik an der Gärtnerschule der schwedischen Gartenbau-Gesellschaft zu Rosendal-Stockholm ernannt.

Theunis Knopper, Blumenzwiebel-Züchter in Utrecht, ist auf seiner daselbst belegenen Gärtnerei »Rozenlust« am 15. November, einige Wochen vor Vollendung seines 70. Lebensjahres gestorben.

Willem Boomkamp, Lehrer an der ehemaligen Gartenbauschule »Linnaeus«, bezw. an der späteren Gartenbauschule »Amsterdam« in Watergraafsmeer, ist am 11. November im Alter von 73 Jahren gestorben.

Julius Jablanczy wurde mit der fachlichen Oberleitung der niederösterreichischen Landes-Rebenschule in Korneuburg betraut.

Karl Syrowatka, Obergärtner des Herrn von Boschan auf Schloss Achleithen, beging vor kurzem unter allgemeiner Teilnahme die Feier seiner 25jährigen Tätigkeit in dieser Stellung.

Georges de Layens, ein französischer Botaniker und Mitarbeiter von Gaston Bonnier's »Flore de France«, ist vor kurzem gestorben.

F. Marchand, Handelsgärtner in Lyon, der in französischen Fachkreisen wegen seiner Tüchtigkeit und seines biederen Wesens sehr beliebt war, und dem unter anderem die Erdbeerliebhaber auch 2 wertvolle Sorten: die lebhaft rote *La Généreuse* und die gleichfalls schön gefärbte reichtragende *Abundance* verdanken, ist am 27. September im 60. Lebensjahre gestorben.

E. Lambin, Direktor des Versuchsgartens der Gartenbau-Gesellschaft des Departements Aisne und Gartenbaulehrer zu Soissons, der sich besonders um die Hebung des Gemüse- und Obstbaues in seinem Heimatsbezirke verdient gemacht hat, ist in der ersten Oktoberhälfte gestorben.

Charles Sam. Pollock Parish, ein englischer Geistlicher und eifriger Botaniker und Orchideenliebhaber, der besonders während seiner 25jährigen Tätigkeit als Kaplan in Moulmein (Burma, Indien) beträchtliche Mengen Orchideen sammelte und eine ganze Anzahl neuer, seinerzeit zumteil von Professor Reichenbach beschriebener Arten entdeckte, ist am 18. Oktober in Roughmoor, Somerset (England) im Alter von 75 Jahren gestorben.

William Scott, Direktor der königlichen Gärten und Forsten zu Mauritius, der nach einem 16jährigen Aufenthalte in den Tropen besuchsweise in England weilte, ist am 3. Oktober in Stirling im Alter von 38 Jahren gestorben.

Thomas V. Maxon, der als einer der ersten in Amerika sich mit dem Samenbau befasste und bis zu seinem Tode darin tätig war, ist am 31. Oktober auf seiner in der Nähe von Adams Village N. Y. belegenen Farm im 75. Lebensjahre gestorben.

William August Stiles, der Herausgeber des von Prof. C. S. Sargent-Boston geleiteten ausgezeichneten amerikanischen Fachblattes »Garden and Forest«, ist am 6. Oktober in Jersey City, 60 Jahre alt, gestorben.

H. Dinter, der, wie wir auf S. 224 berichteten, seine Stellung als Kurator von Hanbury's Akklimatisationsgarten zu La Mortola aufgegeben hatte, um nach den deutschen Kolonien zu gehen, steht nunmehr in gleicher Eigenschaft in den Diensten des Herrn Gessert in Inachab bei Keetmanshoop, Gross-Namaland, Deutsch-Südwest-Afrika. Herr Dinter, dessen Aufgabe in erster Linie in der Aufforstung jenes Gebietes bestehen wird, beabsichtigt auch ausserdem die Flora des südlichen Gross-Namalandes zu durchforschen, und sollen die von ihm getrockneten Herbarexemplare, deren Bestimmung Professor Schinz in Zürich übernehmen will, in Zenturien veröffentlicht werden.

Karl Koeble, Besitzer einer flottgehenden Gärtnerei in Chicago, machte am 19. Oktober beim Eintreffen der Nachricht vom Tode seines Vaters, den er vor 16 Jahren, ohne von ihm Abschied genommen zu haben, in Deutschland zurückgelassen hatte, seinem Leben freiwillig ein Ende. Dieser Fall erregt umsomehr die allgemeine Teilnahme, als Koeble ein blühendes Geschäft besass.

Aus den Vereinen.

Jahresversammlung des süddeutschen Handelsgärtner-Verbandes in Baden-Baden.

Die fünfte Jahresversammlung des süddeutschen Gärtner-Verbandes fand in den Tagen des 19. und 20. September in Baden-Baden statt. Der Besuch der Versammlung war aus Süddeutschland äusserst zahlreich und zeugte von dem regen Interesse, das dem rastlos arbeitenden Verein allenthalben in Handelsgärtnerkreisen entgegengebracht wird.

Eine für weitere Kreise interessante Verhandlung entspann sich bei der Beratung über den Antrag auf Erstrebung eines Schutzzolles für abgeschnittene Blumen, Blumenzwiebeln und Pflanzen. Mit allen gegen eine Stimme wurde ein solcher Zoll als schädigend für die süddeutschen Gärtner abgelehnt. Es wurde darauf hingewiesen, dass wir in den Monaten Dezember und Januar den südlichen Import von Blumen nicht entbehren können, und dass es später wol keinem Menschen einfällt, Blumen aus dem Süden zu beziehen, sobald deutsche Treibrosen usw. zu haben sind. Es ist erfreulich, eine solche Einmütigkeit der süddeutschen Handelsgärtner feststellen zu können.

Die weiteren Verhandlungen verliefen ebenfalls aufs befriedigendste und dürften dem Verein ein neuer Sporn zur Arbeit und Ausdehnung sein.

G. W. Uhink.

Mecklenburgischer Handelsgärtner-Verband.

Der Handelsgärtner-Verband der Grossherzogtümer Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz befasste sich auf seiner am 22. September zu Wismar stattgefundenen 4. Jahresversammlung neben der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten hauptsächlich mit Beratungen über seine nächste Ausstellung, die im September des Jahres 1898 zu Schwerin stattfinden soll und deren Vorbereitungen bisher einen allgemein befriedigenden Verlauf genommen haben. Das Protektorat übernahm der Regent von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Johann Albrecht. Die Staatsregierung sowol wie die Stadtbehörden kommen dem Verbande in weitgehendster Weise entgegen, sodass alle Vorbedingungen für das beste Gelingen des Unternehmens vorhanden sind.

Handels-Register.

In das Handelsregister zu Dresden wurde am 11. November eingetragen: Die Firma **Wirth & Ziegenbalg**, Handelsgärtner in Dresden-Striesen, ist aufgelöst. Karl Albert Max Ziegenbalg wurde als Liquidator bestellt.

In das Firmenregister zu Erfurt wurde am 22. November die Firma **Adolf Dammerau, Blumenhalle Flora, Atelier für ff. Blumenarbeiten**, mit dem Sitze in Erfurt und als deren Inhaber der Kunst- und Handelsgärtner Adolf Dammerau daselbst eingetragen.

In das Firmenregister zu Erfurt wurde am 11. November die Firma **Oskar Frühauf, vormals C. Traeger** mit dem Sitze in Erfurt eingetragen. Inhaber ist der Kunst-und Handelsgärtner Oskar Frühauf daselbst.

In das Gesellschaftsregister zu Trier, woselbst die Firma **J. Lambert & Söhne** vermerkt steht, wurde am 16. November eingetragen:

Der Gesellschafter Johann Lambert, Kunst- und Handelsgärtner in Trier, ist am 23. Juni 1897 gestorben. Durch notariellen Vertrag unter den Erben vom 4. November 1897 ist das Handelsgeschäft mit Aktiven und Passiven vom 1. Oktober 1897 ab auf die bisherigen Mitgesellschafter Nikolaus Lambert und Heinrich Lambert, beide Kunst- und Handelsgärtner zu Trier übergegangen, die dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzen und von denen jeder einzelne berechtigt ist, die Firma zu zeichnen.

In das Firmenregister zu Quedlinburg ist am 3. November die Firma **Friedr. Römer** mit dem Sitze in Quedlinburg und als deren Inhaber der Kunst- und Handelsgärtner Friedrich Römer in Quedlinburg eingetragen und am 12. November bei dieser Firma vermerkt, dass der Kunst- und Handelsgärtner Georg Römer in Quedlinburg in das Handelsgeschäft als Gesellschafter eingetreten ist.

In das Gesellschaftsregister daselbst ist am gleichen Tage die offene Handelsgesellschaft in Firma **Friedr. Römer** mit dem Sitze in Quedlinburg eingetragen. Die Gesellschafter sind die Kunst- und Handelsgärtner Friedrich Römer und Georg Römer in Quedlinburg. Die Gesellschaft hat am 3. November 1897 begonnen.

Moritz Zeibig verlegte seine Gärtnerei von Leipzig-Anger nach Taucha.

Reinhold Hoemann, bisher als Obergärtner der Stadt Düsseldorf tätig, hat sich daselbst als Landschaftsgärtner niedergelassen.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:

W. Bartels in Eschede,
B. Guanchez in Windesheim,
Alb. Sonntag in Sommerfeld,
Georg Lins in Wolfhagen,
Markus Bielenberg in Wilster,
Paul Gruhlke in Beelitz,
Wilh. Schmid in Urach und
Joh. Vetter in Darmstadt.

Die Firma **August Rölker & Sons** in New York schreibt uns:

»Wir sehen, dass Ihr Blatt am 1. August die Notiz unserer vorübergehenden Zahlungseinstellung brachte. Wir möchten Sie daher nun bitten, Ihre Leser zu benachrichtigen, dass wir uns mit unseren Kreditoren verständigt haben, dass die Annahme unserer Vorschläge eine allseitige ist, und dass wir von heute an die alte Firma — in allen ihren Zweigen wie früher — wieder aufnehmen und weiterführen werden. Die zahlreichsten Sympathieen sind uns von allen Seiten geworden, und wir hoffen auch auf die Ihrigen. Unser Geschäftslokal wird heute wieder nach der Dey Street verlegt, nach Nr. 52 (oder 5 L. Der Text ist sehr unleserlich! Die Redaktion), wo wir in der Nähe des Engros-Marktes in besserer Lage wohnen und ausserdem bedeutend geringere Mietunkosten haben. Bessere Zeiten stehen dem ganzen Lande in Aussicht und somit dürfte sich auch unsere Branche bald auf die frühere Höhe wieder schwingen können.

Hochachtend

Winfried Rölker, in Firma: August Rölker & Sons.

Patente und Musterschutz.

Patente haben angemeldet: Wilhelm Göhler's Wwe.: auf ein Gerät zum Durchschneiden der Wurzeln zwischen Pflanzenreihen, um späteres Umpflanzen zu erleichtern; **Guido Striehle**: auf ein zusammenlegbares Trockengerüst für Gras und dergl.

Patente sind erteilt: J. Spiegel, i. F. Schmidt & Spiegel: auf eine Düngerstreumaschine; **L. Scheib**: auf einen Wagen zum Fortschaffen von Kübelpflanzen oder Bäumen; **E. Hammerschmidt**: auf ein Verfahren zur Konservirung von Meerzwiebeln, bezw. Meerzwiebelpräparaten durch Räuchern; **Hermann Laass & Ko.**: auf eine Wurzel-Aushebemaschine für 2 Pflanzreihen; **H. Warze**: auf eine Düngerstreumaschine mit Schöpfwalze.

Musterschutz ist gewährt: Wilhelm Essig: auf eine an einem Behälter zu befestigende Rebspritze; **Semi Freudenberger**: auf eine Mäusefalle; **Johann Vossen**: auf eine automatische Ratten- und Mäusefalle; **Wilhelm Festerling**: auf ein Instrument zum Abschneiden und schonenden Auffangen des Obstes nebst Vorrichtung zum Aufsammeln der Raupennester; **S. Diest**: auf ein Schutzzelt für Obstbäume oder Beeren-, bezw. Weinpflanzungen; **Karl Brus**: auf einen Rechen aus gepresstem Blech; **Karl Nelson**: auf eine an einem Steckstab einstellbare Drehscheibe mit federnden Klammern zum Halten eines Gartenschlauches; **August Baentsch**: auf eine Baumsäge mit zum Messer ausgebildetem Bügel; **August Deutschmann**: auf ein Gärtnereigerät mit auswechselbaren Arbeitswerkzeugen; **Rich. Mertens**: auf einen Rechen; **Otto Pleschke**: auf eine Beschattungsvorrichtung für Gewächshäuser und Glasdächer; **Dr. R. Worms**: auf einen Universalstiel für Hacken, Rechen usw.; **Leopold Robert**: auf einen mit dem Handhebel einer Gras-Mähmaschine verbundenen Fusshebel zum Heben und Senken des Messerbalkens.

Konkurse.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Handelsgärtners **C. A. Martens** in Eckernförde ist Termin zur Beschlussfassung über den freiwilligen Verkauf des zur Konkursmasse gehörigen Grundstückes auf den 19. Januar 1898 anberaumt worden.

Ueber das Vermögen des Samenhändlers **Christian Gompper** in Laufen a. E. ist am 19. November das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Amtsnotar Klingenstein in Dürrwangen. Offener Arrest mit Anzeigefrist und Anmeldefrist für Konkursforderungen bis zum 21. Dezember. Erste Gläubigerversammlung den 14. Dezember 1897. Allgemeiner Prüfungstermin den 4. Januar 1898.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung erscheint vom 1. Januar 1898 an wöchentlich.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 38. Erfurt, den 10. Dezember 1897. XII. Jahrgang.

Verlegung und Verstaatlichung der Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark-Potsdam und deren zukünftiger Lehrplan.

Von Parkdirektor **Bleyer** in Branitz bei Kottbus.

Die Verlegung der königlichen Gärtner-Lehranstalt von Wildpark aus den dort vorherrschenden ungesunden und höchst unglücklichen Bodenverhältnissen nach Dahlem in eine offene, freie Lage mit ausgezeichnetem Boden und im Anschlusse — nicht in Verbindung mit dem botanischen Garten ist nur mit Freuden zu begrüssen.

Die nahen, bequem zu erreichenden Verkehrswege und Verbindungen erleichtern den Anschauungsunterricht in Potsdam wie in Berlin.

Vor allen Dingen muss aber bei der Verlegung der Gärtner-Lehranstalt das aufrecht und auch fernerhin als für sie massgebend erhalten werden, was bei ihrer Gründung der leitende Gedanke gewesen ist: »eine Bildungsstätte für die höhere Gartenkunst« zu sein. Dies Gebiet muss daher durchaus in den Vordergrund treten, ohne indess die anderen Fächer zu vernachlässigen, doch sind diese nur in der Weise zu betreiben, als sie zum allgemeinen Wissen eines Landschaftsgärtners oder Gartenkünstlers notwendig sind.

Für die Kenntnis im Obst-, Gemüse- und Weinbau, sowie in anderen Kulturen sorgen in erster Linie Proskau, Geisenheim und andere Lehranstalten.

Um nun tatsächlich den heutigen Anforderungen genügende, durchaus tüchtige Gartenkünstler heranzubilden, ist hauptsächlich eine bestimmte Schulbildung notwendig. Diese muss unbedingt, damit der Lehrstoff nicht erst auf der Anstalt durchzunehmen ist, in einem Grade erworben werden, wie er durch das Prima-Zeugniss bestätigt wird. So würde dann z. B. die Vorbildung für das Feldmessen, welches Fach an und für sich in einem hervorragenderen Masse als bisher zu pflegen ist, diesem Unterricht selbst auf der Lehranstalt zugute kommen.

Der Aufnahme in die Anstalt muss aber eine Lehr-, bezw. praktische Arbeitszeit von mindestens 2 bis 3 Jahren vorangehen, von der mindestens 1 Jahr auf die Tätigkeit in einer Baumschule zu entfallen hat.

Um all den nötigen Lehrstoff nun wirklich eingehend durchnehmen und sich aneignen zu können, ist die praktische Arbeit auf der Lehranstalt gänzlich fallen zu lassen und nur auf Demonstrationen und Erläuterungen zu beschränken.

Alle jene Arbeiten, wie sie jetzt in Wildpark den Eleven auferlegt und zugemutet werden, die lediglich die gewöhnlichste Arbeitskraft aus Mangel an Geld ersparen sollen, beengen den Geist und die Grenzen der Auffassungsgabe eines nach Bildung strebenden jungen Mannes.

Der Lehrgang selbst müsste in 2 Kurse zerfallen, deren unterer dem heutigen entsprechen würde; jedoch müsste ein Examen am Schluss des ersten Jahres durchzumachen sein, das etwa die allgemeinen und grundlegenden Züge des Gartenbaues zu umfassen hätte. Erst nach Absolvirung dieses Examens dürfte es dem Eleven frei stehen, in die zweite, obere Stufe überzutreten, die in Dahlem ausschliesslich der Gartenkunst dienen müsste, während Proskau und Geisenheim in höhere Bildungsstätten für Obst- und Weinbau usw. umzuwandeln, bezw. einzurichten wären.

Dem Unterricht in der Gartenkunst selbst ständen in erster Linie Potsdam mit seinen herrlichen historischen Gärten und Berlin mit seinen neueren, mustergültigen Anlagen, wie überhaupt alle Orte Deutschlands mit sonst hervorragenden charakteristischen Denkmälern der Gartenkunst zum Studium und zum Anschauungsunterricht offen. Das Gleiche gilt von den berliner Hochschulen, namentlich der technischen.

Es muss selbstverständlich für tüchtige Lehrkräfte Sorge getragen und mit dem System äusserst kärglicher Besoldung vollständig gebrochen werden.

Daher ist die Umwandlung in eine Staatsanstalt, d. h. in ein Institut mit ausreichenden staatlichen Mitteln und unter Leitung des Staates eine unbedingte und unabweisliche Notwendigkeit. Die Folge wäre die Erhaltung tüchtiger Lehrkräfte zum bedeutungsvollen Nutzen des Instituts wie der Gesamtheit.

Mit all diesen Einrichtungen fällt das Internat von selbst.

In welchen Grenzen nun der Unterricht auf der unteren Stufe zu halten sei, soweit dies für die Gartenkunst als Vorbildung nicht notwendig ist, dürfte erst in zweiter Linie in Frage kommen.

Der botanische Garten bietet unendlich vielen und vor allen Dingen auch hinsichtlich der Kulturen geeigneten Lehrstoff. Dasjenige aber, was er von dem, was für den Gartenkünstler von grossem Wert ist, nicht bietet, ist selbstverständlich zu schaffen. So z. B. dürfte ein Obst-Muster- und -Muttergarten nicht von der Hand zu weisen sein; ob aber alle Spalierspielereien zur Vorführung zu gelangen brauchen, kann nur zuletzt und bei überflüssigen Geldmitteln inbetracht kommen.

Wenn die Gärtner-Lehranstalt ein Jahrzehnt in dieser

Weise mit Erfolg geleitet worden ist, wird der Staat sich wol entschliessen, diesem Institut auch den äusserlichen Titel »Hochschule« zu gewähren, wie sie es ihrem inneren Wesen nach dann schon längst gewesen sein wird.

Die Umgestaltung des Unterrichts an der Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam.

Von **Ernst Finken**, Landschaftsgärtner in Köln a. Rh.

Dass mit der Verlegung der königlichen Gärtner-Lehranstalt von Potsdam nach Dahlem auch eine innere Umgestaltung ins Auge gefasst ist, wird jeder, der ein Interesse an der Entwicklung unseres Gartenbaues nimmt, mit Freuden begrüssen. Hat sich doch schon seit einer Reihe von Jahren die Unzulänglichkeit der Ausbildung auf den jetzigen Gärtner-Lehranstalten fühlbar gemacht, sodass schon vor 7 Jahren, zurzeit meiner Mittätigkeit an der Lehranstalt zu Potsdam, die Frage nach einer zweckmässigeren Einrichtung eingehend erörtert wurde.

Die Klage über Mangel an gebildeten, wirklich brauchbaren Gehülfen einerseits, und andererseits die Beobachtung, dass die jungen Leute, sobald sie ins praktische Leben zurückgekehrt waren, sich nicht durch die auf der Lehranstalt gesammelten Kenntnisse befriedigt fühlten, war die Veranlassung zur Erörterung der obigen Frage.

Eine gute gärtnerische Ausbildung ist bei der Vielseitigkeit unserer Berufsart sehr schwierig, da sie praktisch und theoretisch gleich gediegen sein muss. Ein nur praktisch gebildeter Gärtner ohne theoretische Kenntnisse kommt bei den heutigen Anforderungen schwer und selten vorwärts, und ein nur theoretisch gebildeter ohne praktische Kenntnisse und Fertigkeiten ist überhaupt nicht brauchbar. Bei einer guten gärtnerischen Ausbildung müssen Praxis und Theorie also Hand in Hand gehen.

Von diesem Gesichtspunkt aus wollen die Gärtner-Lehranstalten nach beiden Seiten hin der Ausbildung Rechnung tragen, erreichen aber bei ihrer doppelseitigen Unterweisung nur Unvollkommenes und geben damit Anlass zu den vorerwähnten Klagen, denn sie werden sich hinsichtlich ihres praktischen Betriebs niemals mit den auf der Höhe der Zeit stehenden intensiv betriebenen Erwerbsgärtnereien messen können.

Gewiss, der Gärtner muss praktisch und theoretisch gleich sattelfest sein, aber die Praxis soll er sich in der Praxis und die Theorie auf der Anstalt aneignen, die er der Theorie wegen besucht. Beides wird er auf diese Weise gründlicher erreichen. Die Anstalt soll eine von der Arbeitskraft der Zöglinge abhängige praktische Arbeit fallen lassen und die praktische Unterweisung nur soweit beibehalten, wie sie in bestimmten Fächern zur Ergänzung des theoretischen Unterrichts, zu Demonstrations- und Versuchszwecken unumgänglich notwendig ist. Ich erinnere hier nur an die Methoden des Veredelns, des Baumschnitts, an die Unterweisung in der Obstverwertung und dergleichen Fächer, bei denen der Unterricht im Hörsal eigentlich nur einleitend oder zusammenfassend sein kann.

Je vielseitiger nun die praktischen Kenntnisse sind, die der junge Mann mit auf die Anstalt bringt, umso leichter und schneller wird er die Hauptfächer, die für das praktische Leben doch die bedeutungsvollsten bleiben, beherrschen lernen und somit den begründenden Fächern, soweit sie ihm bis dahin noch fremd geblieben sind, mehr Zeit widmen können. Man sollte deshalb eine mehrjährige Gehülfenpraxis bei der Aufnahme in die Gärtner-Lehranstalt zur Bedingung machen. Wollte man Bedenken tragen, dass solche junge Leute für die begründenden und rein wissenschaftlichen Fächer nicht mehr das frische Auffassungsvermögen hätten, so liesse sich dem entgegen halten, dass sie zufolge ihres gesetzteren Alters und ihrer reiferen Lebensanschauungen ein ernsteres Streben an den Tag legen würden, als eben aus der Lehre getretene junge Leute, die die Notwendigkeit des theoretischen Unterrichts oft noch nicht zu würdigen gelernt haben.

Durch den Unterricht auf der Anstalt, so wie er bisjetzt in der Theorie gehandhabt worden ist, gewinnt der Schüler eine Uebersicht über alle Gebiete des Gartenbaues, die er dereinst in der Praxis beherrschen soll, und damit gleichzeitig gewissermassen einen Wegweiser in seine fernere Berufstätigkeit. Er wird erkennen, zu welchen Zweigen der Gärtnerei er sich nach Veranlagung oder Neigung am meisten eignet und dementsprechend sein Ziel verfolgen. Er ist an dem Punkte angelangt, wo er sich nach einer bestimmten Richtung hin weiter vervollkommnen möchte, und hierin hat ihn bisjetzt die Gärtner-Lehranstalt nicht unterstützt. Es wäre also die Aufgabe derselben, durch Erweiterung der Lehrmittel in ausgibigster Weise dem Schüler zur Erreichung der höchsten Ziele fachwissenschaftlicher Ausbildung auf den Spezialgebieten behülflich zu sein.

In welcher Weise nun diese Aufgabe gelöst werden soll, ob dadurch, dass sich die drei höheren staatlichen Lehranstalten je nach ihrer örtlichen Lage und den gegebenen Verhältnissen bestimmter in die Ausbildung auf diesem oder jenem Gebiete teilen, oder aber, ob sie auf allen Gebieten gleichzeitig eine weitergehende Ausbildung gewähren sollen, das ist eine Frage, die noch näher zu prüfen wäre. Notwendig ist, dass die höheren Gärtner-Lehranstalten mehr bieten, als sie bisjetzt geboten haben. Ich brauche hier nur von dem Standpunkt des Landschaftsgärtners aus zu urteilen, indem ich mir vergegenwärtige, in wie weit die auf der Gärtner-Lehranstalt gebotene Ausbildung den Anforderungen Rechnung trägt, die heutigen Tages besonders an dies Fach gestellt werden.

Zur Neugestaltung der Königl. Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam.

Von Stadt-Gartendirektor **H. Grube,** in Aachen.

Es ist erfreulich, dass bei den Fachmännern des Gartenbaues und der Gartenkunst ein reges Interesse für die Neugestaltung der Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam sich entwickelt, und es ist ein wirkliches Verdienst des Herrn Möller, dass er die verschiedenen Gedanken hierüber in seiner Zeitschrift zusammenstellt und bekannt gibt. Die erste, in der Nr. 34 veröffentlichte Abhandlung: »Der Unterricht im Gartenbau« ist eine mustergültige Darlegung der Gesichtspunkte, nach der diese Umgestaltung geschehen kann, und wird fraglos jeder Fachmann diese Ausführungen und ihre Ziele mit Freuden begrüsst haben. Ebenso dankenswert sind die Ansichten über den landschaftsgärtnerischen Unterricht von Encke, wie auch die sehr beherzigenswerten Forderungen von Sorauer für das pflanzenphysiologische Versuchswesen. In diesen 3 Abhandlungen ist im allgemeinen der grundlegende Ausbau des Unterrichtes erschöpfend gegeben.

Die Verlegung der Anstalt nach Dahlem im innigsten Anschluss an den neuen vergrösserten botanischen Garten ist ein glücklicher, vielversprechender Gedanke, nur wird es nötig sein, von vornherein festzulegen, dass der reiche botanische Garten mit seinen wertvollen Sammlungen auch ganz für Unterrichtszwecke der Anstalt benutzt werden kann.

In der Anstalt selbst wird wol der erschöpfende Unterricht in der edlen Gartenkunst das erste Streben und das Hauptziel sein. Es ist aber richtig, dass auch Gemüse- und Obstzüchter, Pflanzenzüchter und Handelsgärtner, sowie botanische und Kolonial-Gärtner dort ihre volle Ausbildung erhalten können. Wichtig erscheint mir, dass alle Schüler der Anstalt ohne Ausnahme eine tüchtige Ausbildung in der Obstzucht, wo möglich auch im Weinbau erhalten.

Hieraus ergibt sich von selbst eine Gliederung der Anstalt in einzelne Abteilungen, aber auch eine verschiedene Anforderung der Vorbildung zur Aufnahme in die Anstalt.

Zur Aufnahme für alle Schüler sollte eine mindestens zweijährige, dem Eintritt in die Anstalt voraufgegangene Praxis unbedingt gefordert werden, von der mindestens ein halbes Jahr auf die Tätigkeit in einer Baumschule entfallen muss. Als Vorbildung zur Aufnahme genügt für Gemüse- und Obstzüchter, Baumzüchter wie auch für Pflanzenzüchter das Abgangszeugnis aus der Quarta oder aus einer gleichwertigen Volksschule. Für die Schüler der höheren Abteilungen, also für botanische und Kolonial-Gärtner, besonders aber für Landschaftsgärtner, sollte das Zeugnis für Prima oder das Abgangszeugnis einer höheren Bürgerschule oder einer Gewerbeschule verlangt werden. In den Unterrichtsplan dieser höheren Abteilung gehört auch ein Grundriss der Baukonstruktionslehre, ein Ueberblick über die Volkswirtschaftslehre, sowie über die bürgerliche Gesetzeskunde, wie sie auf den Forst-Lehranstalten gelehrt wird, ferner auch noch die Grundlagen des Städtebaues.

Wenn alle diese Forderungen gestellt werden und eine Schlussprüfung für alle Schüler verlangt wird, dann muss aber auch für deren Fortkommen gesorgt werden, was mir leicht erscheint, wenn die Anstalt verstaatlicht ist.

Es dürfte sich dann erreichen lassen, dass alle königlichen und staatlichen Stellen nur mit Abiturienten der Anstalt besetzt

werden, auch könnte ein Uebereinkommen der Regierung mit allen kommunalen Behörden dahin getroffen werden, wie es bei den Militäranwärtern geschehen ist, dass in erster Linie nur Schüler der Anstalt bei einer Anstellung berücksichtigt werden. Naturgemäss bleiben hier die gleichen Rechte für die beiden anderen Anstalten, Geisenheim und Proskau, bestehen.

Wenn in solcher Weise die Anstalt ausgerüstet und für das Fortkommen ihrer Besucher gesorgt wird, dann werden auch freudig Schüler kommen, und die Eltern werden ihre Söhne vertrauensvoll einer solchen Staatsanstalt übergeben.

Sobald die verstaatlichte Anstalt allen berechtigten Anforderungen entspricht, und die Aufnahmefähigkeit in die höhere Abteilung auf hochgestellte, wissenschaftliche Bildung begründet ist, dann kann auch wieder gefordert werden, dass der mit dem Reifezeugnis der höheren Abteilung Entlassene das Recht erhält, auf allen deutschen Universitäten und technischen Hochschulen als vollberechtigter Student aufgenommen zu werden, um sich nach Neigung, Mittel und Zeit in den Naturwissenschaften oder in Architektur und Kunst noch weiter auszubilden, wie es früher schon einmal zu Recht bestand.

Praxis und Theorie auf den Gärtner-Lehranstalten.

Von Stadt-Gartendirektor **H. Mächtig** in Berlin.

Meine Ansicht über die zweckentsprechende Haltung einer höheren Gärtner-Lehranstalt, die Ziele, wie diejenige in Potsdam verfolgt, geht dahin, dass ich mich dem auf der Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam bisher festgehaltenen Prinzip, dass die Zöglinge sich vor ihrem Eintritt in die Anstalt einigermassen in die gärtnerische Tätigkeit eingelebt haben sollen, anschliesse und ebenso den Anforderungen beistimme, die inbezug auf den Grad einer allgemeinen wissenschaftlichen Bildung gestellt werden. Da die jungen Leute praktisch tätige und tüchtige Gärtner werden sollen (der Vergleich mit gebildeten Landwirten ist meines Erachtens nicht zutreffend, denn diese beaufsichtigen nur die Ausführung der Arbeiten, während der Gärtner im allgemeinen praktisch arbeiten oder wenigstens selbsttätig einzugreifen verstehen muss), so ist meiner Ansicht nach auch während des Besuches der Anstalt die praktische Tätigkeit nicht einzustellen, sondern auf wissenschaftlicher Grundlage zu verallgemeinern, da bei dem im Zeitgeist liegenden Spezialisiren auch in den gärtnerischen Betrieben die Lehrzeit immer eine mehr oder weniger einseitige praktische Ausbildung ergeben wird, für deren Vervollständigung meines Erachtens die Gärtner-Lehranstalt ebenso Sorge zu tragen hat, wie für die zweckentsprechende Erweiterung des einschlägigen wissenschaftlichen Verständnisses und für die Einführung in das künstlerische Gebiet der Gärtnerei.

Lässt man die praktische Tätigkeit ganz fallen, so muss man die Anforderung stellen, dass die Schüler ältere, bereits praktisch ziemlich erfahrene Gärtner sind, und will man der Anstalt mehr den Charakter einer Hochschule geben, so müssten noch höhere Ansprüche inbezug auf allgemeine wissenschaftliche Vorbildung, bezw. auch inbezug auf einen gewissen Grad künstlerischer Befähigung gestellt werden, womit zusammenhinge, dass die Zahl der Zöglinge eine viel beschränktere als bisher sein würde und auch sein müsste, da — bisjetzt wenigstens — das Bedürfnis nach derartig hochgebildeten und zugleich praktischen Gärtnern noch nicht in dem Masse hervorgetreten ist, dass anzunehmen wäre, es könne eine grössere Anzahl solcher Männer auf den Lohn für derartige Aufwendungen von Geistesarbeit und materiellen Mitteln rechnen.

Der Unterricht an der Königlichen Gärtner-Lehranstalt nach ihrer Neugestaltung.

Von Garteninspektor **L. Maurer**, Baumschulbesitzer in Jena.

Der geplanten Verlegung der königlichen Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark bei Potsdam nach Dahlem stehe auch ich unter den auf den Seiten 355—358 dieser Zeitschrift näher geschilderten Umständen im allgemeinen sympatisch gegenüber, da ich glaube, dass die Anstalt hier und unter staatlicher Leitung in mannigfacher Beziehung günstigere Entwicklungsverhältnisse finden wird, wie dort.

Der Besuch einer Gärtner-Lehranstalt ist nach meinen persönlichen Erfahrungen für einen jungen Gärtner dann am erspriesslichsten, wenn derselbe nach erlangter Schulbildung eine verständnisvoll geleitete vier-, besser noch fünfjährige gärtnerische praktische Ausbildung genossen hat. Wenn sich ein junger Mann in dieser Zeit die geläufigsten Handgriffe und einiges Urteil in praktischen Angelegenheiten nicht angeeignet hat, dann wird ihm dies auch während eines zweijährigen Aufenthaltes auf einer Gärtner-Lehranstalt nicht mehr gelingen. Dies ist aber für mich der erste Grund, den Wegfall der praktischen Arbeit auf den höheren gärtnerischen Lehranstalten zu wünschen.

Nicht minder wichtig erscheint mir bei der Beurteilung dieser Frage auch die Tatsache, dass für viele junge Leute, bezw. für deren Eltern, der Besuch einer gärtnerischen Bildungsanstalt ein erhebliches materielles Opfer bedeutet, dessen Erfolg man begreiflicherweise nicht durch die geradezu einen Zeitverlust bedeutenden, oft recht alltäglichen und gewöhnlichen praktischen Arbeiten geschmälert wissen möchte. Endlich wird das Verständnis der rein gärtnerischen Vorträge, die sich naturgemäss an die Praxis eng anlehnen müssen, für schon etwas erfahrenere junge Leute ein rascheres und gründlicheres sein, als für Schüler, bezw. für Lehrlinge, die erst vor kurzem in ihren Beruf eingeführt wurden.

Inbezug auf den Lehrplan der neuen Anstalt ist es ja notwendig, dass dieselbe wie bisher eine für die Landschaftsgärtnerei bevorzugte Bildungsstätte bleibe, und sind nach dieser Richtung bereits sehr beachtenswerte neue und ausführliche Vorschläge gemacht worden. Allein die Erwägung, dass es den jungen Leuten in der Zeit ihres Anstaltsbesuches nur in den allerseltensten Fällen schon möglich ist, mit einiger Sicherheit zu bestimmen, in welchem Zweige der Gärtnerei sie dereinst ihre eigentliche Lebenstätigkeit und Existenz finden dürften, sollte ganz von selbst dazu führen, auch den anderen Fächern, besonders dem Obstbau, eine nicht gar zu bescheidene Stelle anzuweisen. Man braucht bei einer gegen früher etwas breiteren und gründlicheren Behandlung dieses wichtigen Kulturzweiges nicht zu befürchten, mit den anderen, dieses Spezialfach fast ausschliesslich pflegenden Anstalten in einen unerwünschten Wettbewerb zu treten. Diese Annahme könnte nur einer oberflächlichen Beurteilung der Sachlage entspringen, denn in Wirklichkeit bedeutet die Verwirklichung jenes Vorschlags lediglich eine im Interesse der Sache selbst liegende wünschenswerte Arbeitsteilung auf diesem Gebiete. Bei dem unleugbar grossartigen Aufschwung, den der deutsche Obstbau in den letzten Jahrzehnten genommen hat, erscheint es dringend geboten, dass nicht nur die als richtig erkannten Grundsätze über seinen Betrieb von Berufenen in immer weitere Kreise getragen, sondern auch, dass an der Lösung der zahlreichen noch offenen Fragen nachdrücklich gearbeitet werde.

Es müssten daher die wichtigsten Kapitel des Obstbaues in zweckentsprechender Aufeinanderfolge in Vorträgen und Demonstrationen gründlich behandelt und, wie auch schon von anderer Seite erwähnt wurde, den Lehrern ausgibige Einrichtungen zu exakten Versuchen zur Verfügung gestellt werden. An sonstigem Unterrichtsmaterial dürfte eine Modellsammlung, die Anlage eines kleinen Spaliergartens, einer in möglichst beschränktem Umfange gehaltenen Baumschule und die Aufpflanzung eines gut gewählten nicht zu umfangreichen Obstsortiments genügen. Sehr förderlich würde ich es endlich sowol für die besonderen Zwecke der Anstalt, als auch für weitere Interessentenkreise halten, wenn es sich ermöglichen liesse, dass in der Nähe der Anstalt eine zugleich als Lehrmittel dienende rationell angelegte und vor allem dauernd zweckmässig bewirtschaftete grössere Obstanlage zur Verfügung stände, um den jungen Leuten wichtige Fragen des wirtschaftlichen Obstbaues an diesem Beispiele erläutern zu können.

Schliesslich sei noch angefügt, dass mir ein zweijähriger Aufenthalt auf einer Gärtner-Lehranstalt mit einem, wenn auch umgestalteten, so doch den bisherigen potsdamer ähnlichen Studienplan zur Ausbildung junger Gärtner noch auf längere Zeit hinaus ausreichend erscheint, dass ich mich aber nicht für die Begründung einer gärtnerischen Hochschule, wie dieselbe im Laufe der Erörterung mehrfach skizzirt wurde, zurzeit aussprechen kann.

Da bei der Besprechung der ganzen Frage zunächst nur die grossen Gesichtspunkte berührt werden können, so wäre es verfrüht, wenn man schon heute seine Ansicht in weiteren Einzelheiten festlegen wollte.

Die Verlegung der Königl. Gärtner-Lehranstalt von Potsdam nach Dahlem und ihre Ausgestaltung.

Von **Fr. Rathke,** Baumschulbesitzer in Praust bei Danzig.

Die königliche Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam wird nach ihrer Verlegung nach Dahlem in der glücklichen Lage sein, ein so reiches Veranschaulichungs- und Demonstrationsmaterial in nächster Nähe zur Verfügung zu haben, wie es keinem anderen Institut auch nur annähernd geboten wird. Diese Gelegenheit wäre zugunsten der Hörer nach jeder Richtung hin auszunutzen.

Im eigenen Interesse der jungen Leute müsste zur Aufnahme in die Anstalt gefordert werden: die auf einer Schule mit Lateinunterricht erlangte Berechtigung zum Einjährigfreiwilligen-Militärdienst, im anderen Fall das lateinische Pensum für Quarta eines Gymnasiums, ferner muss der Aufzunehmende gesund und kräftig sein, eine Lehrzeit von 2 Jahren in einer guten, möglichst vielseitigen Gärtnerei hinter sich und ein, noch besser zwei Jahre als Gehülfe gearbeitet haben. Es darf dies jedoch in keiner Gärtnerei geschehen sein, in der seine körperliche Kraft nur zum Dungkarren, Hacken, Pflanzenwaschen usw. ausgenutzt wurde, sodass er ohne Nutzen für seinen Beruf die Zeit hinbrachte.

Da es heute für einen Einzelnen nicht möglich ist, sämtliche Fächer der Gärtnerei vollkommen zu beherrschen, die jungen Leute in den meisten Fällen, wenn sie in die Lehre treten, auch noch nicht wissen, welchem Gebiet sie sich widmen wollen, so werden sie in 3 Jahren klar darüber werden, welchem Zweige sie sich zuzuwenden haben, um mit Lust und Liebe weiter zu arbeiten.

Söhnen von Hof-, Handels- und Landschaftsgärtnern kann die Gehülfenzeit erlassen werden, weil diese zumteil auf den Beruf des Vaters angewiesen sich schon ein klares Bild ihrer Zukunft vorgezeichnet haben.

Ich halte es für eine glückliche Idee, die praktischen Arbeiten zugunsten der Lehrstunden und des Studiums ganz aufzugeben. Es ist durchaus nicht zu befürchten, dass die jungen Leute nach dem Besuch der Anstalt die praktischen Handgriffe verlernt haben oder die Arbeit ihnen unbequem geworden ist.

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass die sogenannten praktischen Arbeiten auf der Lehranstalt nicht immer gern, ja, oft mit grossem Widerwillen ausgeführt wurden. In den Jahren 1860/62 mussten wir in den Revieren der Hofgärtnereien Wochen hindurch täglich einige Stunden Schnee fegen, Wege reinigen, das grosse Orangeriehaus ausfegen usw. usw., alles Arbeiten, bei denen doch wahrhaftig nichts gelernt wurde.

Ich wünsche die Anstalt in Dahlem als Staatsanstalt zum Wohle der Gärtnerwelt und des Staates selbst, verbunden mit physiologischem Laboratorium und Versuchsgarten.

In erster Linie hätte sich das Institut wie bisher der Landschaftsgärtnerei zu widmen. Berlin und Potsdam mit ihrer Umgebung bieten des Lehrreichen mehr als jede andere Gegend, auch könnten die Schüler öfter bei hervorragenden Privat-Gartenkünstlern Anlagen in der Ausführung beobachten, was sie wesentlich fördern und ihren Gesichtskreis erweitern würde.

Um dem angehenden Landschafts-, sowie dem Baumschulgärtner die verschiedenen Baum- und Straucharten vorzuführen, wird der dendrologische Teil des botanischen Gartens Gelegenheit genug bieten.

Unterricht in den allgemeinen Naturwissenschaften, in Chemie, Physik, Zeichnen und Malen, Feldmessen, Düngerlehre, Pflanzenphysiologie sowie in manchen anderen in Beziehung zur Gärtnerei stehenden Fächern halte ich für selbstverständlich.

Die Idee, ein Landstück zur Uebertragung entworfener Pläne ins Gelände zur Verfügung zu haben, ist mir sehr sympatisch; die jungen Leute würden dann doch schon mit einiger Uebung ins praktische Leben treten. Von Terrainbewegungen wäre abzusehen. —

Sehr wichtig sowol im Interesse der Landeskultur wie auch für jeden Gartenbesitzer ist der Obstbau, weshalb mit der Anstalt ein Obstmustergarten, der zugleich Muttergarten sein kann, verbunden sein muss, der Hoch- und Halbstämme, Pyramiden, Spaliere, Kordons usw. zu enthalten hat. Die Bearbeitung, d. h. der Schnitt u. dergl., kann sehr gut unter Leitung eines tüchtigen Lehrers von den jungen Leuten ausgeführt werden; wenn sie nur erst wissen, was sie mit jedem Schnitt bezwecken wollen, werden sie ihre grosse Freude am Baumschnitt haben.

Auf die Kenntnis vieler Sorten ist beim Unterricht nicht Wert zu legen, denn das kann jeder später selbst lernen. Wichtig dagegen ist die Kenntnis der vom Pomologen-Verein und der von den einzelnen Provinzen zum allgemeinen Anbau in erster Linie empfohlenen Normalsorten, sowie der Eigenschaften derselben.

Für den botanischen Unterricht, sowie für Topfpflanzen-Gärtner, wird der botanische Garten vorzügliches Veranschaulichungsmaterial liefern. Jede Sortimentsreiterei ist zu vermeiden.

Für Treibereien sind einige Häuser und für Gemüsetreibereien einige Kästen zu unterhalten.

Des Weinbaues habe ich nicht erwähnt, weil in der Gegend von Dahlem keine Reben im Freien gezogen werden, diesem Fache auch in Geisenheim die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Selbstverständlich ist der Rebenschnitt am Spalier zu lehren, wozu einige Rebenwände erforderlich sind.

Auf Spezialkulturen einzelner Pflanzen hat die Anstalt sich nicht einzulassen. Der untere Kursus muss für alle Schüler obligatorisch sein und mit einem Examen enden.

Bei dem oberen Kursus wäre den Schülern die Wahl der Lehrgegenstände freizustellen.

Eine akademisch veranlagte Anstalt würde von der ganzen gebildeten deutschen Gärtnerwelt mit Freuden begrüsst werden.

Tüchtige leistungsfähige Leute haben noch immer ihren Wirkungskreis gefunden.

Zur Verlegung der Potsdamer Gärtner-Lehranstalt nach Dahlem.

Von Oekonomierat **Späth** zu Baumschulenweg bei Berlin.

Der Leitartikel in Nr. 34 dieser Zeitschrift gibt ein sorgfältig durchdachtes Programm für die Umgestaltung des Unterrichts an der Gärtner-Lehranstalt, dem ich in allen Teilen nur vollständig zustimmen kann.

Ich beschränke mich darauf, diesen Artikel ergänzend, einige Wünsche auszusprechen. Zunächst halte ich es für notwendig, dass die aufzunehmenden Schüler mindestens $1^1/_2$ Jahr in einer guten Kunst- und Handelsgärtnerei und $1^1/_2$ Jahr in einer guten Baumschule gelernt haben, sodass ihnen alle bei der Pflanzenvermehrung, Veredlung und Kultur erforderlichen praktischen Handgriffe vollständig geläufig sind. Bieten die Gärtnereien, in denen sie arbeiteten, nicht die Garantie, dass sie wenigstens so viel gelernt haben, wie bisher die Eleven in der Anstalt bei den praktischen Arbeiten, so muss eine Prüfung stattfinden, von der die Aufnahme abhängt. Gärtnersöhnen, die von Jugend auf die praktischen Arbeiten kennen gelernt haben, müsste es gestattet sein, sich der Prüfung schon nach kürzerer als dreijähriger Lehrzeit zu unterziehen.

Als Nachweis für die wissenschaftliche Befähigung zum Besuche der Anstalt müsste das Zeugnis der Reife für Ober-Sekunda eines Gymnasiums gefordert werden.

Nach dem Wegfall der praktischen Arbeiten der Schüler ist ein Hauptgewicht des Unterrichts auf die Demonstrationen zu legen. Zu dem Zwecke muss bei der Anstalt ein Obstgarten von etwa 50 *ha* Grösse angelegt werden, der aber nicht nach der zufälligen Idee des betreffenden Inspektors zu bepflanzen ist, sondern der ein Bild geben muss von den verschiedenen Arten des Obstbaues solcher Gegenden, in denen derselbe Haupterwerbszweig und wirklich einträglich ist. Man müsste dort finden ein Obstfeld wie in Württemberg, im Alten Lande bei Hamburg, eins wie die von Werder bei Potsdam, einen Formobstgarten, eine Weintreiberei, die den besten englischen und belgischen nicht nachsteht, einen Gemüsegarten und Kolonial-Pflanzenkultur. Die Kulturen müssen in den Händen von hervorragend tüchtigen Praktikern liegen und in jeder Hinsicht musterhaft sein.

Bei der bisherigen Bearbeitung der Anstaltsgärten durch die Schüler war es unmöglich, mustergültige Anlagen herzustellen, und ich habe oft bedauert, dass die Eleven nicht bessere Beispiele von Kulturen täglich vor Augen haben konnten.

Die Anstaltsgebäude müssten sich dem dendrologischen Garten zu Dahlem anschliessen, sodass die Eleven in den Zwischenpausen in demselben sich ergehen können und hierbei zugleich die Gehölze kennen lernen.

Den Vorschlag, in Dahlem die Landschaftsgärtnerei, in Geisenheim den Obstbau und in Proskau die Kunst- und Handelsgärtnerei zu bevorzugen, halte ich für unzweckmässig. Auf einer höheren Gärtner-Lehranstalt lassen sich die Zweige nicht von

einander trennen. Ein Gartenarchitekt muss nicht allein einen Park, sondern auch einen Obst- und Gemüsegarten anlegen können. Es kommt hierbei für Dahlem noch hinzu, dass ein dort anzulegender Obstmustergarten den vielen nach Berlin kommenden Landwirten, namentlich aber den Studirenden der landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, als Unterrichtsgegenstand dienen könnte.

Obstbau und Landschaftsgärtnerei in ihrem Verhältnis zur Staats-Gärtner-Lehranstalt in Dahlem.

Bei der Beurteilung der Frage, wie die Gärtner-Lehranstalt nach ihrer Verlegung von Potsdam nach Dahlem auszugestalten ist, bezw. in welche Richtung die Vorarbeiten für deren Neugestaltung zu leiten sind, darf nicht ausser betracht gelassen werden, dass nicht etwa nur die Rücksichten auf die Wünsche der zumeist Beteiligten, also der Gärtner, ausschlaggebend sein können, sondern dass auch zu erwägen ist, wie sich die Landesvertretung, in diesem Falle das preussische Abgeordneten- und das Herrenhaus, zu der beantragten Verstaatlichung und zur Bewilligung der für die Einrichtung und dauernde Unterhaltung der Anstalt erforderlichen Mittel stellen wird.

In beiden Häusern bilden Landwirte einen nicht unerheblichen Teil der gewählten oder berufenen Mitglieder, und diese dürften umso mehr geneigt sein, die Uebernahme der Anstalt als Staatsinstitut zu genehmigen, je bestimmter angestrebt wird, in Dahlem der wirtschaftlichen Bedeutung des Obstbaues gerecht zu werden.

Es kann bei dem Bemühen, zu einer richtigen Beurteilung der Frage, ob in Dahlem dem wirtschaftlichen Obstbau eine seiner Bedeutung angemessene Berücksichtigung zuteil werden muss, die Nebenfrage, ob Geisenheim und Proskau nicht bereits hinlänglich für diesen Zweig der landwirtschaftlichen Tätigkeit sorgen, ausgeschieden werden, weil erstens diese Anstalten schon heute nicht immer in der Lage sind und es in Zukunft noch weniger sein werden, alle sich anmeldenden Besucher aufzunehmen, und weil zweitens die ausschliessliche Bevorzugung eines Spezialfaches oder zweier derselben, in diesem Falle Landschaftsgärtnerei und landwirtschaftlicher Obstbau, in Rücksicht auf den an beiden Anstalten vorhandenen Lehrkörper, bezw. auf die vorhandenen, für die mannigfaltigsten Zwecke bestimmten Anlagen nicht so leicht ausführbar erscheint, während man bei der Neuanlage in Dahlem sowol inbezug auf die Berufung des Lehrpersonals wie besonders hinsichtlich der Anpflanzungen und Baulichkeiten vollständig freie Hand hat.

Stellt man nun die Bedürfnisfrage und verlangt zu wissen: ob für die im wirtschaftlichen Obstbau ausgebildeten Fachmänner auch eine ausreichende Verwendung da ist, so kann dieselbe ohne weiteres bejaht werden. Das letzte Jahrzehnt hat uns eine ganz besondere Klasse von Obstbau-Praktikern gebracht, wie man sie früher garnicht und hernach auch nur sehr vereinzelt kannte. Es sind dies u. a. die Obstbau-Inspektoren usw. der Landwirtschaftskammern, die Obstbaulehrer der Landwirtschaftsschulen, die Vorsteher der Obstverwertungsanstalten, die mit einem Lehramt betrauten Leiter von Provinzial- u. dergl. Baumschulen, die Seminargärtner, Kreisgärtner und wie sie sonst heissen. Wir stehen fraglos erst am Beginne der Entwicklung unseres landwirtschaftlichen Obstbaues, dessen weitere Ausbildung ebenso zweifellos noch eine beträchtliche Zahl von Fachmännern der bezeichneten Art erfordern wird.

Man hat wol in manchen Fällen bei der bisherigen Besetzung solcher Stellen eine glückliche Wahl zu treffen vermocht, jedoch nicht immer. Die Ursache für die letztbezeichneten Fälle lag vielfach in dem Umstande, dass für diese Stellungen, die nicht nur eine hervorragende praktische Tüchtigkeit, sondern auch eine ausgebildete Begabung für das Lehrfach und vor allen Dingen eine sichere, vielumfassende Urteilsfähigkeit erforderten, die rechten Bewerber fehlten. Man hatte, weil die ganze Sache neu war, für die Besetzung der wichtigeren Stellungen keine Auswahl unter Leuten, die in minder bedeutungsvollen Stellungen sich durch den Beweis einer hervortretenden Begabung bereits ausgezeichnet hatten. Es traten manche der Herren, die zu einer Lehrtätigkeit berufen wurden, wol mit vieler Begeisterung und weitgreifendem Wollen, aber doch auch mit wenig ausreichender Sachkunde an die für sie neue Berufsarbeit heran, und die Folgen ihres Wirkens sind in manchen Fällen nicht immer erfreulicher Art gewesen. Einzelne fassten ihre Aufgabe mehr als Polizeibeamte, wie als solche sachverständigen Berater auf, die in besonnener und einsichtsvoller Berücksichtigung der vorhandenen Verhältnisse den vernachlässigten Obstbau anstatt durch Polizeivorschriften durch eine an das Vorhandene anschliessende ruhige und beharrliche Lehrtätigkeit eine erhöhte Beachtung und sorgfältigere Behandlung zu sichern bestrebt sein müssen. Andere waren nicht imstande, sich von einer überlieferten, ihnen anerzogenen Schulmeinung zu befreien und vermochten der Oertlichkeit ihres neuen Wirkungskreises eigentümliche, von altersher überkommene und bewährte Eigenarten nicht zu würdigen; sie vergeudeten ihre Zeit mit dem vergeblichen Bemühen, alles, auch das Bewährte unter dem Vorhandenen, auf den Kopf zu stellen und zu schablonisiren. Sie widersetzten sich andererseits auch da, wo die Oertlichkeit und der Absatz neuen Betriebsarten günstig war, der Weiterverbreitung neuer und erfolgverheissender Kulturarten, wie z. B. der Anpflanzung früh- und reichtragender Aepfelsorten. Wieder andere verleiteten Vereine und Verbände zur Ausführung von vornherein für den Obstbau aussichtsloser Unternehmungen oder zur Beteiligung an solchen, wie es besonders in der letzten Zeit einige mehr als zweifelhafte Ausstellungen des In- und Auslands waren, die den Vereinen wol viel Geld gekostet, in einzelnen Fällen auch wol eine der doch schon recht lange bedeutungslos gewordenen Medaillen eingebracht, dem Obstbau aber nicht nur nichts genützt, sondern durch die Entziehung von Kräften und Mitteln auch noch geschadet haben; sie trugen so die Schuld an der infolge unzureichender Sachkunde gewiss unbeabsichtigten, aber dennoch nicht minder schädigend gewordenen Fehlleitung der bestgemeinten Bemühungen für die Förderuug des wirtschaftlichen Obstbaues. Auch bei der Begründung von Obst-Verwertungsanstalten ist nicht immer mit der gebotenen kaufmännischen Vorsicht verfahren worden, und nicht selten ist das Bestreben bemerkbar geworden, das Ziel vor dem Wege zu finden, d. h. mit oft nicht unerheblichen Mitteln Anstalten für die Verwertung des Obstes zu schaffen, bevor solches mangels Anpflanzungen in ausreichender Menge geerntet werden konnte. Jenes überhastete, alle besonnenen Mahnungen missachtende, für Regierungen, Gemeinden, Vereine usw. sehr kostspielig gewordene und — wie vorauszusehen war — ohne jeden nennenswerten Erfolg gebliebene Obstdörren in den kleinen, Wanderdörren benannten Holz- oder Eisenkästchen ist ja noch in frischester Erinnerung. Trotzdem bereits vor 11 Jahren in Meissen bei dem dort stattgefundenen Wettbewerbungs-Dörren bewiesen wurde, dass zur Herstellung von einem Zentner = 50 *kg* Dörrobst bei der Verwendung dieser tragbaren Behälter ein Kostenaufwand von 81 M. 18 Pf. selbst im günstigsten und von 255 M. 65 Pf. im ungünstigsten Falle erforderlich war, während eine gleiche Menge des besten Dörrobstes damals im Handel nur 40 M. kostete, ist dennoch bis heute mit dem Verleiten zum Obstdörren in den sogenannten Wanderdörren fortgefahren worden. Auch die von einzelnen Obstbaulehrern befürwortete Verfälschung von Fruchtweinen durch Saccharin gehört, wie noch manches andere, hierher. Ein seinen amtlichen Obliegenheiten nicht gewachsener Obstbaulehrer kann viel mehr schaden, wie ein Dutzend der bestgeleiteten Anstalten zu nützen vermögen.

Eine Anstalt, die für die richtige Art der Lehrtätigkeit im Obstbau begabte Leute für die erfolgreiche Ausfüllung der Stellung eines Provinzial- oder Kreisgärtners oder einer ähnlichen Beamtenstellung heranbildet, gibt es heute nicht. Die Lehrgänge in Proskau und Geisenheim sind auch wol kaum geeignet, hierfür ausgebildet zu werden, weil man dort in der Hauptsache Schüler aufnimmt, die erst mit den Grundzügen des Obstbaues und der Obstbaumzucht vertraut gemacht werden sollen, während die unerlässlichste Vorbedingung für einen auf die Heranbildung von Obstbaulehrern gerichteten Lehrgang die ist, dass die in denselben eintretenden Leute die grundlegenden Kenntnisse bereits besitzen und auf der neuen Anstalt wie die Lehrer im Seminar oder die Landwirtschaftslehrer auf der landwirtschaftlichen Akademie für die eigentliche Lehrpraxis und deren Grundlagen ausgebildet werden sollen. Für solche Stellungen passen allerdings nur erprobt tüchtige, aufgrund eigenen Wissens und Könnens selbständig urteilende Leute, die ebenso wenig grundsätzlich hartnäckig am veralteten Althergebrachten hängen, wie sich auch nicht von jeder neuen Modemeinung widerstandslos mit fortreissen lassen dürfen. Und wie heute z. B. die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft Mittel und Wege gefunden hat, um in Eisenach unter der Mitwirkung der erlesensten Lehrkräfte besondere Lehrkurse für die deutschen Landwirtschafts-

lehrer zu veranstalten, deren Zweck es ist, diesen mit der Heranbildung der landwirtschaftlichen Jugend betrauten Herren die neuesten Forschungsergebnisse der Wissenschaft zugänglich, sie mit den erprobten Neuerungen des landwirtschaftlichen Betriebes vertraut und dadurch besser für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit geeignet zu machen, so wird man in der kommenden Zeit auch dahin gelangen, ein gleiches für die Obstbau-Beamten einzurichten. Voraussichtlich wird ja einer der nächsten der eisenacher Kurse dem Obstbaue gewidmet werden und dürfte hier ein Beispiel gegeben werden, wie in weiterer Ausbildung der Unterricht im landwirtschaftlichen Obstbau an der Gartenbau-Lehranstalt zu veranlagen ist.

Weil in Dahlem das Feld frei ist für die Schaffung aller solcher Anlagen, die von vornherein in der bestimmtesten Absicht nur für den wirtschaftlichen Obstbau zu bemessen sind, sollte in den Erwägungen über das, was bei der Neugestaltung der Gärtner-Lehranstalt besonders zu berücksichtigen ist, die Frage, welche Einrichtungen dort mit Erfolg für den einträglichen Grossbetrieb des Obstbaues zu treffen sind, eine der ersten Stellen einnehmen.

Wenn man das Ziel für den Lehrgang der neuen Gärtner-Lehranstalt feststellen will, darf man nicht die ausschliessliche Berücksichtigung einer recht eng begrenzten, nur die beamteten Gärtner umfassenden Zahl von Landschaftsgärtnern fordern. Es kann eine Anstalt nicht dazu da sein, nur Gärtner für Hof-, Staats-, Gemeinde- oder Vereinsstellungen heranzubilden. Man darf nicht übersehen, dass der grösste Teil der Besucher einer gärtnerischen Hochschule dem erlernten Berufe, in dem sich zu vervollkommnen sie eine solche Schule besuchen, nicht in einer amtlichen Stellung, sondern in einem eigenen Geschäftsbetriebe obzuliegen hat. Man wird nur zu einer irrigen Beurteilung des Sachverhaltes kommen, wenn man von der Anschauung ausgeht, dass der Hof, der Staat oder die Gemeinde irgend eine Verpflichtung haben, für das Fortkommen aller der Leute zu sorgen, die eine höhere Gärtner-Lehranstalt besucht haben.

Da tritt nun die Frage hervor, ob in der kommenden Zeit voraussichtlich eine erheblich erweiterte Möglichkeit für die Erlangung einer den Mühen und Kosten der voraufgegangenen besseren Ausbildung entsprechenden Stellung entweder als beamteter oder als geschäftstreibender Landschaftsgärtner sich bieten wird. Das wird bestimmt der Fall sein.

Ob im Hof- oder Staatsdienst in den nächsten Jahren eine grössere Zahl von gartenkünstlerisch vorgebildeten Fachmännern Anstellung finden wird, erscheint zweifelhaft. Der jetzige Personenbestand dürfte eine irgendwie nennenswerte Steigerung nicht erfahren. Dafür aber werden die Gemeinden, sowie Vereine und auch Privatunternehmungen der verschiedensten Art umso aufnahmefähiger und -williger für die ersten Kräfte sich erweisen.

Es hat sich in der Gemeinde-Wirtschaftspolitik in den letzten Jahren eine bedeutungsvolle Umwandlung vollzogen. Während früher nur die eigentlichen Badeorte die Vorzüge ihrer Heilquellen anpriesen, ist in den letzten Jahren eine stetig gestiegene, jetzt schon ausserordentlich grosse Zahl von Ortschaften mit der Empfehlung der mannigfaltigen Vorzüge, die sie als Wohnsitz für bemittelte Leute bieten, vor die Oeffentlichkeit getreten, und dabei wird stets mit besonderer Betonung auf die Anlagen der Stadt hingewiesen — falls solche vorhanden sind. Aus diesem erst in neuerer Zeit entstandenen Wettbewerb der Städte untereinander hat sich, wie das dem Fernerstehenden schon durch die ausgeschriebenen Wettbewerbe bemerkbar gemacht wurde, das Bemühen ergeben, für die Verschönerung der Ortschaften Neuanlagen der verschiedensten Art zu schaffen, zumteil mit dem bestimmt ausgesprochenen Zweck, um durch einen Hinweis auf dieselben die Annehmlichkeit des Wohnens in dem Orte umso anziehender erscheinen zu lassen. Es kommt hinzu, dass dort, wo ein Ort — etwa weil er eine Festungs- oder eine ausgeprägte Industrie- oder Fabrikstadt ist — sich nicht zu einer Sommerfrische, einem Kurorte, einer Villenkolonie, einem bevorzugten Wohnsitze der Rentner und Pensionäre zu entwickeln vermag, aus der ihrer Berufspflichten wegen an ihren Wohnsitz gebundenen Bürgerschaft selbst das Drängen nach schönen öffentlichen Anlagen entsteht, in der sie sich nach fleissiger, angestrengter Arbeit zu erholen vermag. Früher sorgten ja in der Regel die mit freiwilligen Gaben arbeitenden Verschönerungsvereine für die Schaffung und Unterhaltung solcher Anlagen, da aber die Vereinsleitung wie auch die Ausführung der Arbeiten meist eine recht dilettantenhafte war, die betrieben wurde von zwar sehr wohlmeinenden, aber mangels genügender Ausbildung doch recht unzulänglichen Kräften, und die Vereine oft auch die Kapitalansammlung mehr als die Verschönerung der Stadt betrieben, so stellten sich denn doch in den Anlagen mehr und mehr jene Missstände heraus, die in neuerer Zeit in einigen Orten dazu geführt haben, städtischerseits die Auflösung solcher Vereine zu betreiben und deren eigentliche, beim Kapitalsparen aber vielfach versäumte Obliegenheiten auf die Stadt zu übernehmen, um sie durch einen neu anzustellenden Stadtgärtner ausführen zu lassen. In einem der neuesten Fälle dieser Art sind einer Gemeinde 40000 M. als Vermögen eines auf Betreiben der städtischen Verwaltung aufgelösten Verschönerungsvereins zugefallen.

Es würde nicht schwer sein, an einer Reihe von Beispielen den Nachweis zu führen, wie nach der Berufung erster Kräfte an die Spitze des Gartenwesens einer ganzen Anzahl von Städten die Anlagen derselben einen mächtigen Aufschwung genommen haben und auch die amtliche wie die gesellschaftliche Stellung des Stadtgärtners eine wesentlich bessere geworden ist. Es stehen Beispiele der Art mehrere zur Verfügung, dass der frühere Stadtgärtner sich nur als ein dem Bauamte untergeordneter Angestellter fühlte, der nur durch die Vermittlung seines vorgesetzten Stadtbaurates mit dem Magistrate verkehrte, während in neuerer Zeit eben infolge der hervorragenden Tüchtigkeit des neuen Stadtgärtners die städtische Gartenverwaltung von der Aufsicht des städtischen Bauamtes befreit und als ein neben demselben selbständiger Teil der städtischen Gesamtverwaltung eingereiht wurde. — Andererseits kamen aber auch Fälle vor, dass ein für sein Amt wenig interessirter und auch wenig befähigter, den heutigen Anforderungen durchaus nicht genügender Stadtgärtner mehr und mehr an Einfluss auf sein Wirkungsgebiet verlor, während der Stadtbaumeister der eigentliche Stadtgärtner und der tatsächliche Inhaber dieses Postens lediglich ein Bureaubeamter wurde. Und auch die Fälle kamen vor, dass seitens des Magistrats oder der zuständigen Kommission ein anderer tüchtiger Fachmann herangezogen und diesem mit Uebergehung des seinem Amte nicht gewachsenen Stadtgärtners die Ausführung der neuen städtischen Anlagen übertragen wurde.

Gewiss würde in den Ortsgemeinden die Ersetzung weniger befähigter Inhaber gärtnerischer Aemter durch bessere Kräfte einen schnelleren Fortgang nehmen, wenn nicht in den meisten Ländern Deutschlands die Unkündbarkeit der Gemeindebeamten durch Landesgesetze festgestellt wäre.

Neben der Aussicht auf Anstellung, die sich durch die Schaffung neuer städtischen Gärtnerstellen eröffnet, kommt ferner auch inbetracht, dass in neuerer Zeit durch einzelne Finanzleute oder durch kapitalistische Vereinigungen grosse Hotelunternehmungen in landschaftlich schönen Gegenden, die Erbauung von Kurhäusern, Sanatorien u. dergl., ja, die Gründungen ganzer Badeorte ausgeführt worden sind und durch die damit verbundenen Anlagen sowol der amtlichen wie auch der geschäftlichen gartenkünstlerischen Tätigkeit ein ganz neues, vordem nicht erschlossenes Feld eröffnet wurde.

Dass die bauliche Entwicklung der Städte, die Entstehung von Villenkolonieen und die beträchtlich gesteigerte Ansiedlung in durch Naturschönheiten ausgezeichneten Gegenden in den letzten Jahren die Errichtung zahlreicher landschaftsgärtnerischer Betriebe ermöglicht hat, ist allgemein bekannt. Zu einer Annahme, dass dieser Entwicklungsgang eine Einschränkung erfahren könnte, liegt keine Veranlassung vor, wol aber darf man damit rechnen, dass die neuzeitliche Umgestaltung des Städtebaues dadurch, dass für bestimmte Stadtteile teils die sogenannte offene Bebauung, teils aber die landhausmässige Bebauung durch die Bauordnung ausdrücklich vorgeschrieben wird, das Tätigkeitsgebiet für den Landschaftsgärtner eine wesentliche Erweiterung erfahren wird. Der sich auch beim Publikum allmälich mehr ausbildende Geschmack wird dazu führen, dass auf die handwerksmässige Gestaltung solcher Anlagen mehr und mehr verzichtet und die künstlerische Ausführung auch inbezug auf die Schönheit der anzupflanzenden Gehölze und der architektonischen Ausstattung bevorzugt wird.

Die durchweg hohen Preise der Grundstücke in unmittelbarer Nähe der Städte hindern ja vielfach die Ausführung grösserer Anlagen, doch dürfte hierfür anderweitig ein Ersatz geschaffen werden. Es hat sich nämlich in den letzten Jahrzehnten eine Besitzverschiebung vollzogen, deren mancherlei Ursachen allgemein bekannt sind. Eine Reihe Landgüter der verschiedensten

Grössen, deren bisherige Besitzer sie nicht mehr zu halten und infolgedessen natürlich auch nichts für die oft recht ausgedehnten Garten- und Parkanlagen aufzuwenden vermochten, sind in von Jahr zu Jahr steigender Zahl in den Besitz reicher Städter übergegangen, die sie weniger eines Erwerbs durch den landwirtschaftlichen Betrieb als ihres Vergnügens wegen erworben haben. Auf den in dieser Weise in andere Hände übergegangenen Besitzungen sind in den letzten Jahren recht bedeutende Anlagen ausgeführt worden. Es liegen die verschiedenartigsten Gründe für die Annahme vor, dass ein solcher Besitzwechsel in absehbarer Zeit kaum eine Einschränkung, wol aber eine noch grössere Ausdehnung finden wird.

Für die landschaftsgärtnerische Tätigkeit, wie sie auf den Gütern in Anspruch genommen wird, ist das Vertrautsein mit dem Obstbau unerlässlich, und dies ist ja ein Grund mehr, in den Lehrplan der Anstalt zu Dahlem auch den Obstbau aufzunehmen.

Es sei hier noch darauf hingewiesen, dass wie bisher so auch in den kommenden Jahren sich den auf deutschen Lehranstalten ausgebildeten Landschaftsgärtnern auch im Auslande ein sehr weites Feld für eine erfolgreiche Tätigkeit sowol in amtlicher, wie auch in geschäftlicher Berufsausübung bieten wird. Man würde heute schon eine sehr lange Reihe von Namen deutscher Gärtner, die es im Auslande zu hervorragenden Stellungen gebracht haben, vor sich sehen, wenn man die in Russland, Amerika, in der Schweiz und in anderen Ländern tätigen Landschaftsgärtner, Stadtgärtner, Hofgärtner usw. zusammenstellte.

In welcher Weise der Unterricht in der Landschaftsgartenkunst neu zu gestalten ist, wurde in der in Nr. 34 dieser Zeitschrift veröffentlichten einleitenden Abhandlung auf Seite 387 in den folgenden Worten angedeutet:

»Auch nach der Verlegung nach Dahlem wird die Pflege der Landschaftsgärtnerei, unterstützt durch das Studium der Anlagen in Sanssouci und Berlin und durch die innige Personalunion mit den in den königlichen Gärten massgebenden Persönlichkeiten, eine der Hauptaufgaben der Anstalt bleiben müssen. Dementsprechend ist aber dann auch die Einrichtung der Anstalt zu treffen und muss hier vor allem Gelegenheit geboten werden, dass Leute, die sich zu wirklichen Landschaftsgärtnern ausbilden wollen, nicht blos auf den Leisten einer bestimmten Schulrichtung geschlagen und in einem stereotypen Lehrgang abgerichtet werden, sondern dass ihnen nach Absolvirung des zum Handwerke Nötigen Gelegenheit geboten werde, in besonderen Kursen in Meisterateliers unter Leitung anerkannter Landschaftsgärtner ihre Individualität frei entfalten zu können.«

In Uebereinstimmung hiermit führt in derselben Nummer auf Seite 389 der jetzige Lehrer der Landschaftsgärtnerei, Herr Fr. Encke, Folgendes aus:

»Besonders lehrreich wäre es ferner, die Schüler in die Werkstätten namhafter, ausführender Gartenkünstler führen zu können, um unter deren Anleitung den Gang der Arbeiten zu verfolgen. Dieser Einfluss verschiedener schaffender Landschaftsgärtner würde noch aus einem anderen Grunde von Vorteil sein. Während die Geschichte der Gartenkunst und die Darlegung der ästhetischen Grundsätze und Theorien, welche die verschiedenen hervorragenden Meister aufgestellt haben, wol von einem dazu befähigten Lehrer in objektiver Weise vorgetragen werden können, während es sogar ein Haupterfordernis in der Behandlung dieses Stoffes sein muss, die berechtigte Eigenart der einzelnen Schulen nach Möglichkeit darzulegen, die Verschiedenheiten der Kunstrichtung eines Repton, Pückler, Sckell, Effner, Lenné-Meyer den Schülern vor Augen zu führen, so wird der Einfluss des Lehrers bei der Bearbeitung des landschaftsgärtnerischen Entwurfes vielmehr subjektiv sein. Unter der Hand des Entwerfenden, der zwar seine eigenen Motive verwenden will, wird durch Korrektur und Kritik allmälich ein Stück von der Individualität des Lehrers in den Entwurf hineingetragen werden. Es ist daher von nicht zu unterschätzendem Werte, wenn die Besucher der Anstalt durch die wechselseitigen Beziehungen zu anderen, besonders zu schaffenden Gartenkünstlern, vor der Einseitigkeit der Auffassung bewahrt werden, die irgend eine Richtung oder gar die Anschauung irgend eines Lehrers für allein richtig anerkennt.« —

Gleich den oben nochmals mitgeteilten Ansichten schliessen wir uns auch den Ausführungen des Herrn Professor Dr. Sorauer an, der auf Seite 391 derselben Nummer sagt:

»Also nicht die einseitige Schulrichtung soll blos vorgetragen werden, sondern der fortgeschrittene Schüler soll seine Individualität unter dem Einfluss verschiedener Meister ausbilden können. Das ist das Prinzip des freien akademischen Wettbewerbs der geistigen Kräfte, das frei zum Ausdruck gelangt und für diese Anregung ist der Herr Verfasser zu beglückwünschen. Das erhebt erst das geplante Institut zur wirklichen Hochschule, dass es Raum gewähren will für die verschiedenen Richtungen künstlerischer und wissenschaftlicher und technischer Entwicklung.« — — —

Die für unsere, in Kunstsachen jeder Unterwerfung unter eine »allein berechtigte Richtung« abgeneigten Zeit auch auf dem Gebiete der Gartenkunst zu lösenden Unterrichtsfragen sind der verständnisvollen Mitwirkung aller, von jeder einseitig ausgebildeten Voreingenommenheit freien Kräfte wert.

Die Verlegung und Neugestaltung der Königlichen Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam.

Schlusswort der Redaktion.

Mit den in dieser Nummer zur Veröffentlichung gelangten Abhandlungen über die Verlegung und Neugestaltung der königl. Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark bei Potsdam bringen wir die Erörterungen der einschlägigen Fragen vorläufig zum Abschlusse.

Die weitere Klärung dieser Angelegenheit kann jetzt der vom Landwirtschaftlichen Ministerium zu berufenden Kommission überlassen bleiben, deren Beratungen in unserer Zeitschrift in der weitgehendsten Weise vorgearbeitet worden ist.

Allen Fachmännern, die sich an den in dieser Zeitschrift geführten Verhandlungen beteiligten, danken wir verbindlichst.

Es ist für uns noch eine ganz besondere Freude, feststellen zu dürfen, dass trotz der zwischen manchen der Beteiligten auf anderen Gebieten obwaltenden Meinungsverschiedenheiten sich dennoch alle auf dem Boden der sachlichen Auseinandersetzungen zusammen gefunden haben, als es galt, dem gärtnerischen Bildungswesen und damit dem Gartenbaue im weitesten Sinne vorzuarbeiten.

Gärtner im Lehramte, an Lehranstalten, Provinzial- und dergl. Baumschulen usw.

Die in dieser Nummer zum Abschlusse gelangenden Abhandlungen über die königliche Gärtner-Lehranstalt geben uns die Veranlassung zur Veröffentlichung der nachfolgenden Zusammenstellung jener Fachmänner, die in den verschiedensten Stellungen in Preussen im Hauptamte im Lehrfache oder als Gärtner an Lehranstalten, an Provinzial-, Kreis- und dergleichen Baumschulen usw. tätig sind. Wir müssen uns des Raumes wegen auf diese nur Preussen umfassende Liste beschränken, die in ihrer weiteren Ergänzung einen Teil unseres, in Vorbereitung befindlichen »Handbuches des deutschen Gartenbaues« bilden wird.

Provinz Brandenburg.

Kyritz. Spangenberg, Kreisgärtner.
Neuruppin. Wilh. Lang, Kreis-Obergärtner.
Steglitz. C. Junge, Geschäftsführer für Garten- und Obstbau der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg.

Wildpark bei Potsdam, Königliche Gärtner-Lehranstalt.
H. Walter, Hof-Gartendirektor, Direktor.
Th. Echtermeyer, Inspektor.
Fr. Encke, Lehrer der Landschaftsgärtnerei.

Crossen a. O. Wein- und Obstbauschule.
H. Haeckel, Direktor.
Hermann Schulz, Gärtner.

Oranienburg. Gärtner-Lehranstalt.
Albert Heymer, Direktor.
Paul Möschke, Garteninspektor.
Hans Weck, Gartenbaulehrer.
Erich Weissenborn, Obergärtner.

Wittstock. Obst- und Gartenbauschule.
Fr. Schneider, königl. Oekonomierat, Direktor.
Karl Lücke, Institutsgärtner und Obstbau-Wanderlehrer.
Oskar Nicol, Obergärtner und Wanderlehrer.
Wilhelm Satzinger, Gärtner.

Provinz Hannover.

Hannover. Ernst Virchow, Wanderlehrer für Obst- und Gartenbau der königl. Landwirtschaftsgesellschaft.
Hildesheim. E. Weirup, Obstbaulehrer an der Landwirtschaftsschule.
Provinzialgut Lohne bei Hannover. G. Tatter, Provinzial-Garteninspektor.
Uelzen. H. Grau, Kreis-Obstgärtner.

Jork. Kreis-Obstbauschule.
Oskar Huber, Kreis-Obstbaulehrer, Dirigent.

Provinz Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M.-Sachsenhausen. H. Wellmann, Obergärtner des Versuchsgarten-Vereins.
Geisenheim. E. Junge, Landes-Obstbaulehrer.
Guxhagen bei Kassel. Konr. Heinrich, Kommunalständischer Obergärtner.
Homburg v. d. H. A. Friedrich, Kreis-Obstbaulehrer.
Kassel. Karl Huber, Institutsgärtner am Pomologischen Garten.
Mensfelden. Karl Deusser, Kreis-Obstgärtner.
Rennerod. J. Schmidt, Kreis-Obstbaulehrer.
Usingen a. T. Wilh. Schweitzer, Kreisgärtner.
Wiesbaden. F. Grobben, Kreis-Obstbaulehrer.

Geisenheim. Königliche Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau.
R. Goethe, königl. Oekonomierat, Direktor.
R. Mertens, königl. Obergärtner.
Fr. Glindemann, königl. Obergärtner.
Fr. Zweifler, Weinbaulehrer.
N. Baumann, Anstaltsgärtner.
J. Faltin, Anstaltsgärtner.
August Frenzel, Anstaltsgärtner.
W. Kühn, Anstaltsgärtner.

Provinz Ostpreussen.

Heiligenbeil. Karl Rodenkirchen, technischer Leiter der Obst-Verwertungs-Genossenschaft.
Königsberg. W. Kotelmann, Wander-Lehrgärtner des ostpreussischen landwirtschaftlichen Zentral-Vereins.
Pr. Eylau. O. Denstorff, Direktor der Obst-Verwertungs-Genossenschaft.

Tapiau. Provinzial-Gärtner-Lehranstalt.
E. Heinsius, Obergärtner und Dirigent.
E. Carganico, Anstaltsgärtner.

Provinz Pommern.

Eldena. G. Mensing, Garteninspektor, Leiter der Baltischen Zentralvereins-Baumschule.
Stettin. S. Stobbe, Garteninspektor der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Provinz Posen.

Krotoschin. G. Reissert, Kreis-Obergärtner.

Koschmin. Gärtner-Lehranstalt.
H. Grabbe, Anstaltsvorsteher.
A. Künne, Obergärtner.

Rheinprovinz.

Bacharach. W. Mährlen, Weinbau-Wanderlehrer.
Berncastel. H. Braden, Weinbau-Wanderlehrer.
Engers. Ritter, Garteninspektor der Reben-Veredlungsstation.
August Schulte, Weinbau-Wanderlehrer.
Kempen. C. Paproth, Kommissar für Obst-, Wein- und Gartenbau des Rheinischen Bauernvereins.

Bitburg. Obst- und Gemüsebau-Schule.
A. Arnold, Professor, Direktor.
P. Bergauer, Obergärtner.

Trier. Provinzial-Weinbauschule.
K. Müller, Direktor.
Otto Dopierolla, Obergärtner.
von Monschav, Obstbaulehrer.

Provinz Sachsen.

Badersleben. Gustav Hilger, Obstbaulehrer an der Ackerbauschule.
Diemitz-Halle. Joh. Müller, Vorsteher des Provinzial-Obstgartens.
Richard Regen, Obstgärtner.
Freiburg a. U. Dechant, Stadt-Baumwart.
Heiligenstadt. Philipp Flucke, Kreis-Baumgärtner.
Konrad Flucke I, städtischer Obstbaugärtner.

Provinz Schlesien.

Breslau-Scheitnig. J. Jettinger, Sektions-Obergärtner.
Brieg. H. Müller, Obergärtner und Lehrer der Landwirtschaftsschule und Wander-Lehrgärtner der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien.
Kosel. Bruno Strauwald, Kreis-Obergärtner.
Liegnitz. Karl Wichmann, Obstbau-Wanderlehrer der Landwirtschaftskammer.
Nimptsch. Michno, Kreis-Obergärtner.
Oberglogau. Anton Urban, Seminar-Obergärtner.
Peiskretscham. P. Kynast, Kreis-Obergärtner und Verwalter der Tost-Gleiwitzer Kreis-Baumschule.
Pilchowitz. Quasny, Seminar-Obergärtner.
Popelau. Kurt Meymund, Gartenbaulehrer der Ackerbauschule und Verwalter der Anstaltsgärten.
Proskau. Herm. Rein, Wandergärtner des Verbandes schlesischer Gartenbau-Vereine.
Ziegenhals. A. Tiemann, Seminar-Obergärtner.

Proskau. Königliches Pomologisches Institut.
R. Stoll, Direktor.
Franz Goeschke, königl. Garteninspektor.
B. Goerth, königl. Obergärtner.

Provinz Schleswig-Holstein.

Heide. Emil Thomsen, Kreis-Obstgärtner.
Kiel. E. Lesser, Provinzial-Obstbau-Wanderlehrer.
Marne. Otto Lünzner, Inspektor der Obst-Verwertungs-Genossenschaft.

Schönborn bei Eutin. Pomologisches Institut.
Friedrich Fischer, Direktor.

Provinz Westfalen.

Münster. Schmitz, Obergärtner der Provinzial-Baumschule.
Lüdinghausen. Dirking, Schulgärtner der Ackerbauschule.

Provinz Westpreussen.

Elbing. Otto Reinicke, Direktor der Obst-Verwertungs-Genossenschaft.
Marienwerder. C. Bauer, Kreis-Obergärtner.
Zoppot. Paul Evers, Wandergärtner der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreussen.

Das Königliche Pomologische Institut zu Proskau.

Das Königliche Pomologische Institut zu Proskau wurde im Jahre 1868 gegründet. Bis zu dem jetzigen Wintersemester wurde es von 716 jungen Gärtnern besucht, die den 2jährigen Schülerkursus durchmachten, und von 1372 Teilnehmern der kurzen Kurse für Lehrer, Herrschaftsgärtner, Gartenliebhaber usw., in Summe also von 2088 Besuchern.

Im Sommerhalbjahr 1897 besuchten den 2jährigen Kursus 47 Schüler und 3 Hospitanten; in diesem Halbjahr 40 Schüler.

Der 2jährige Kursus umfasst folgende Lehrgegenstände: Obstbau und Obstverwertung, Gemüsebau, Blumenzucht, Gehölzzucht, Landschaftsgärtnerei, gärtnerische Betriebslehre, landwirtschaftlichen Pflanzenbau, Mathematik und Buchführung, Feldmessen, Nivelliren, Projektionslehre, Zeichnen und Malen, Botanik, Pflanzenkrankheiten, Pflanzengeographie, mikroskopische Uebungen, Chemie, Düngerlehre, Physik, Zoologie, Bienenzucht, Stenographie, Volkswirtschaftslehre und Gesetzkunde, Chorgesang und Ausbildung im Samariterdienst. Ausserdem finden gärtnerische und botanische Exkursionen statt.

Als Lehrer sind zurzeit tätig: Direktor Professor Dr. Stoll, Dr. Aderhold, Dr. Otto, Garteninspektor Goeschke, Obergärtner Goerth, Obergärtner Rein; im Nebenamte: Professor Röhr, Landgerichtsrat Horn, Dr. Binas, Seminarlehrer Kothe, Hauptlehrer Wöseler und Rektor Strunk.

Für die Bureau- und Kassengeschäfte sind 2 Beamte angestellt, und für den gärtnerischen Betrieb sind 4 ständige Gehülfen vorhanden.

Mit dem Institut ist für die Zöglinge des 2jährigen Lehrganges ein Internat verbunden. Bei der Aufnahme in dasselbe werden statutenmässig in erster Reihe preussische Staatsangehörige und demnächst, sofern noch Plätze verfügbar sind, Angehörige anderer deutscher Bundesstaaten berücksichtigt. Falls nach Be-

rücksichtigung der vorgedachten Bewerber noch Plätze unbesetzt bleiben, kann auch den etwaigen Aufnahmegesuchen von Ausländern entsprochen werden. Hospitanten hingegen können im Internat nicht Aufnahme finden.

Sind die verfügbaren Plätze besetzt, dann ist es bis zu eintretender Vakanz neu Hinzukommenden, wenn dieselben in reifem Alter stehen und Gewähr für den regelmässigen Besuch der Vorlesungen und praktischen Arbeiten und sonstige gute Führung bieten, gestattet, sich Wohnung und Kost im Orte Proskau zu verschaffen. Das Lehrhonorar für die Zöglinge dieses zweijährigen Lehrganges beträgt:

für das 1. und 2. Halbjahr je . . 60 M.,
für jedes folgende Halbjahr je . . 45 »

Für Beköstigung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung sind für jedes Halbjahr
von Preussen . . . . 75 M.,
von Nichtpreussen . . . . . . 100 »
zu entrichten.

Hospitanten haben für jedes Halbjahr
wenn sie dem deutschen Reiche angehören . . . . 50 M.,
wenn sie Ausländer sind . . . 75 »
an Honorar zu entrichten.

Die Hospitanten haben für Wohnung und Beköstigung selbst zu sorgen, da ihre Aufnahme in das Internat unzulässig ist.

Die Kosten des Aufenthaltes im Orte Proskau können mit 40—50 M. monatlich bestritten werden.

Die kurzen Kurse für Lehrer, Herrschaftsgärtner usw. sind teils unentgeltlich, teils für geringes Honorar, worüber die Direktion des Instituts Auskunft gibt.

Das Gesamtareal des Instituts beträgt etwa 38,5 *ha*. Dasselbe wird teils für Obstbaumpflanzungen mit Feldbetrieb (8 *ha*), teils für gartenmässigen Obstbau (etwa 1,7 *ha*), teils zur Baumschulkultur (etwa 6 *ha*), teils zu einem parkartig angelegten Arboretum (etwa 5,6 *ha*) und zu anderen intensiveren gärtnerischen Kulturen verwendet. Als Gemüseland wird etwa 0,8 *ha*, zur Sommerkultur, Staudenbeeten, Teppichbeeten, Alpenbeeten, Schattenhallen usw. etwa 0,2 *ha* benutzt. Der feinen Spalierkultur dienen eine sogenannte französische Obstmauer, sowie die Wände der Institutsgebäude. Grosse Pflanzungen freistehender Spaliere sind in Ausführung.

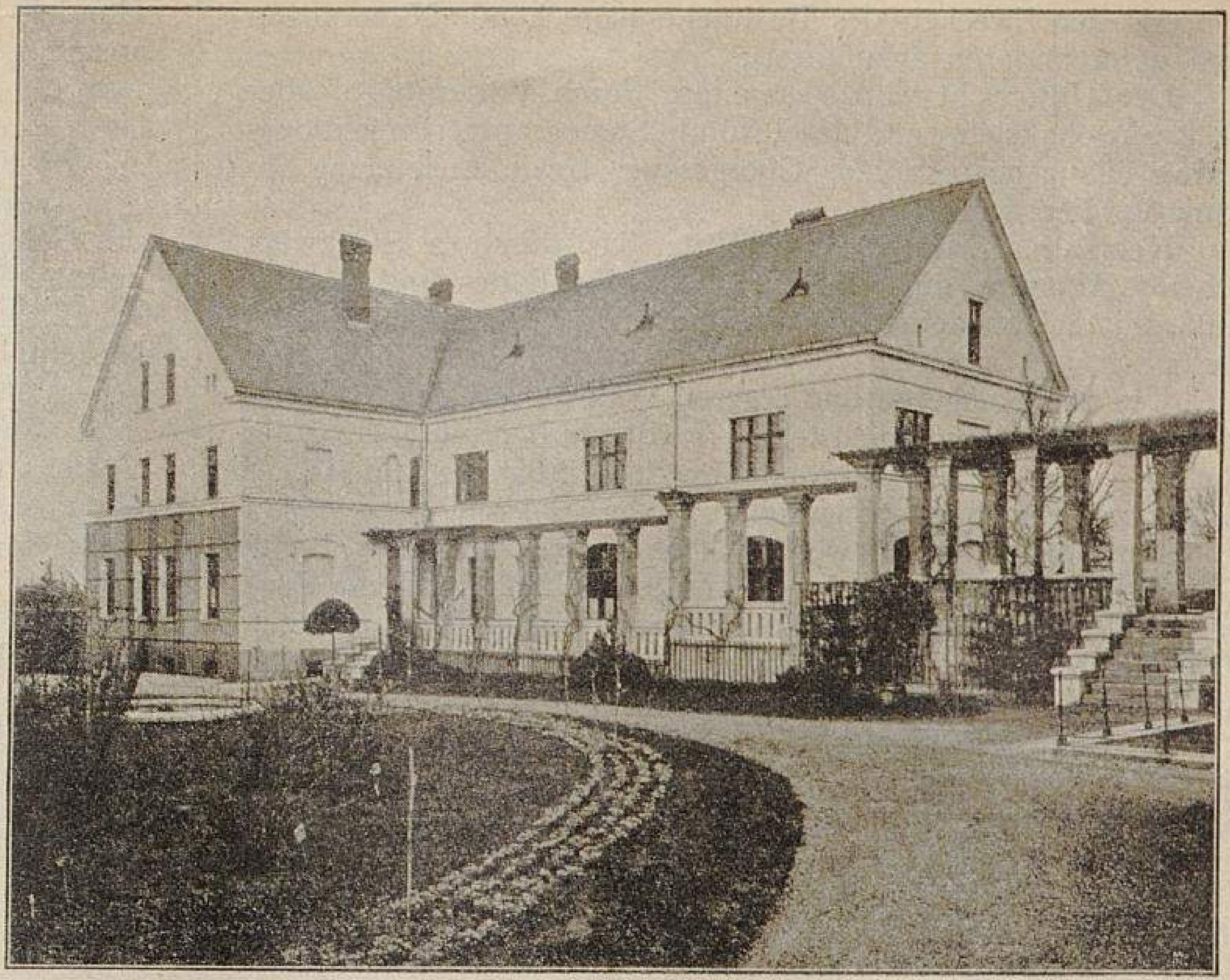
Der Gewächshauskultur, Gemüsetreiberei usw. dienen ein Weintreibhaus (130 *qm*), ein Warmhaus (130 *qm*), ein Kalthaus (144 *qm*), ein kleines Vermehrungshaus, ein Ananashaus, ein gemauerter Sommerkasten mit Satteldach und 24 Mistbeetkästen mit je 4 Fenstern.

Das Institut besitzt eine Wasserleitung von 1350 *m* Röhrenlänge. Das Wasser wird aus einem Tiefbrunnen (211 *m* tief) mittels eines zweipferdekräftigen Petroleummotors gehoben und in ein 66 *cbm* fassendes Reservoir gedrückt.

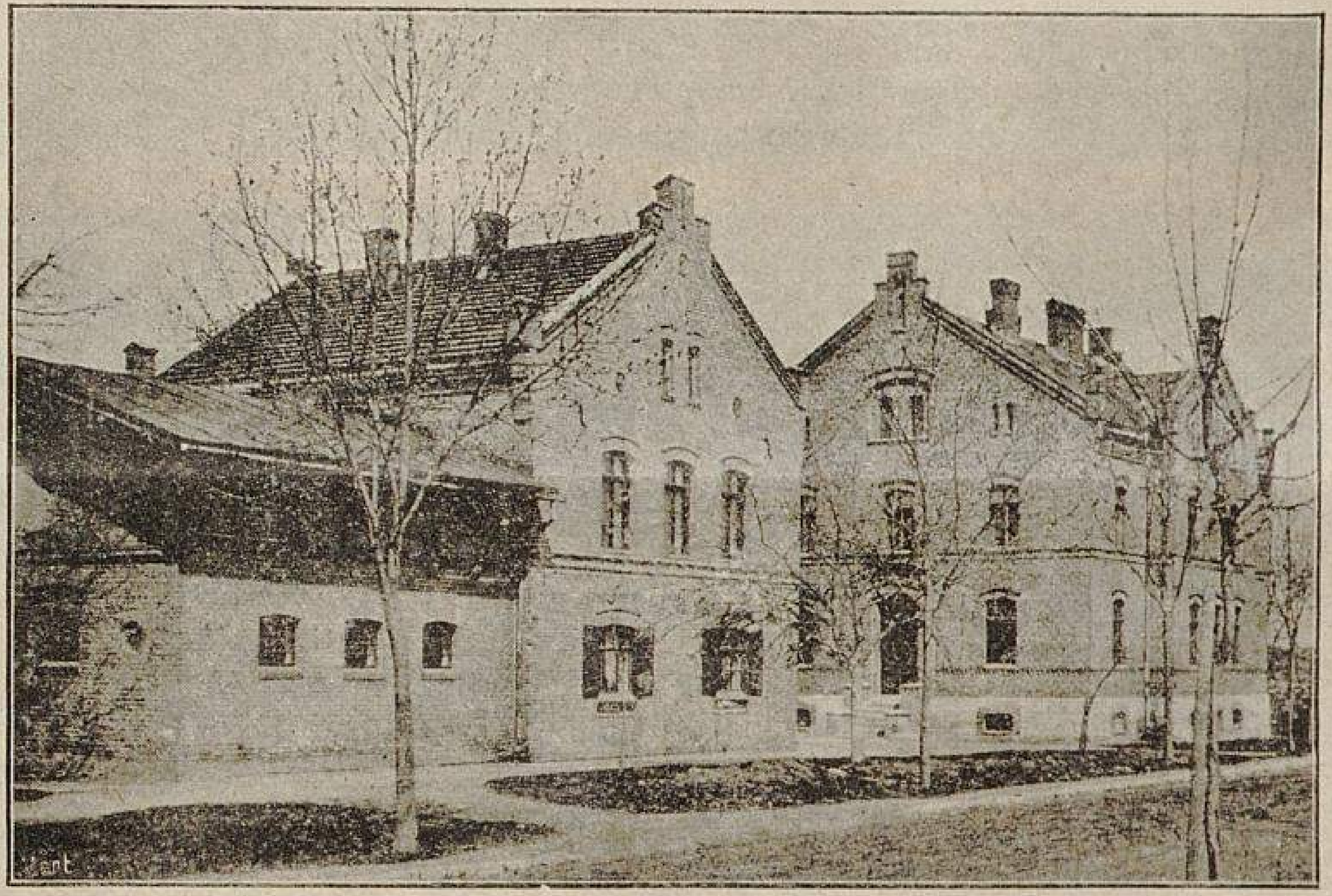
Dem Unterricht und den wissenschaftlichen Bestrebungen dienen ausserdem reichhaltige gärtnerische und naturwissenschaftliche Sammlungen, eine sehr umfangreiche Bibliothek, eine Versuchsstation mit pflanzenphysiologischer und mit chemischer Abteilung, eine Obst-Verwertungsstation und schliesslich der in den Anlagen des Instituts gelegene Bienenstand des schlesischen Zentralvereins für Bienenzüchter.

Die königliche Domäne Proskau mit ihrem grossen Betriebe (Landwirtschaft, Viehstand, Brennerei und Brauerei) bietet ebenfalls für den Unterricht verwertbares Veranschaulichungsmaterial.

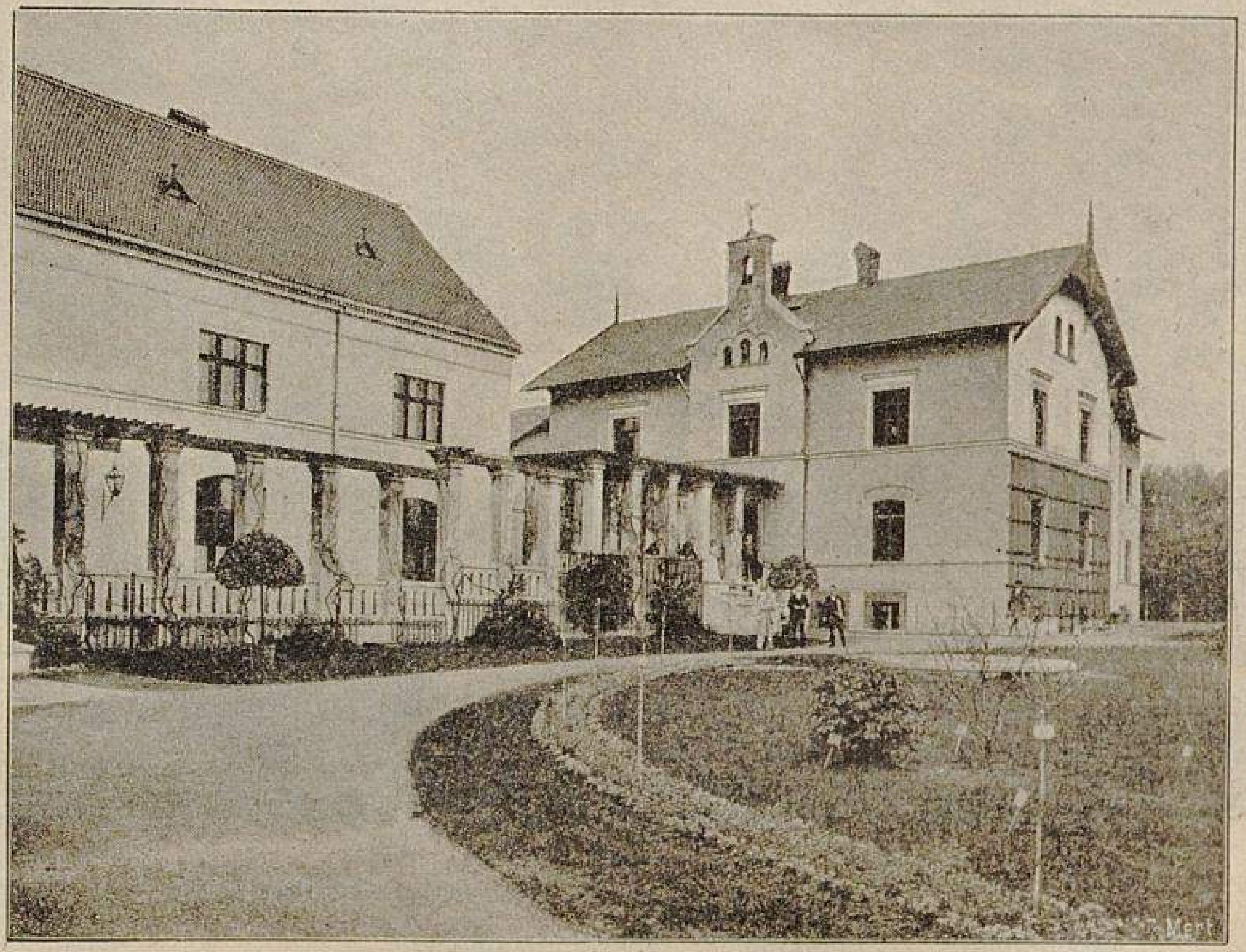
In leicht erreichbarer Nähe liegen auch bemerkenswerte Gärtnereien, z. B. Neudeck, Koppitz, Dobrau, Tillowitz, Slawentzitz usw., mit denen die Zöglinge durch Exkursionen bekannt gemacht werden.



Lehr- und Sammlungsgebäude des Königl. Pomologischen Instituts zu Proskau.



Die Versuchsstation des Königl. Pomologischen Instituts zu Proskau.



Zöglingsgebäude des Königl. Pomologischen Instituts zu Proskau.

Als den Zwecken des Instituts entsprechende Neuerungen sind unter anderen anzuführen:

Der Unterricht wurde erweitert durch Vorlesungen über Volkswirtschaftslehre und Gesetzkunde, Stenographie, Projektionslehre, Pflanzengeographie, Chorgesang, sowie Ausbildung im Samariterdienst.

Neubauten wurden ausgeführt: das durch 2 Stockwerk gehende Museum, ein zweiter Hörsal, eine Bade- und Waschstube mit 8 Douchebrausen, sowie die Wasserleitung mit einem Reservoir von 66 *cbm*.

Um einen engeren und regeren Verkehr mit dem Obstbau treibenden Publikum herzustellen, wurde am Institut Obergärtner Rein — gleichzeitig Wanderlehrer des Verbandes schlesischer Gartenbau-Vereine — angestellt.

Für Spalieranlagen wurden 1,30 *m* tiefe und 2 *m* breite Gräben in der Länge von 600 *m* ausgeschachtet, mit neuer Erde angefüllt und grösstenteils schon mit Spalierbäumchen bepflanzt. Eine gleich grosse Fläche soll in den nächsten Jahren bearbeitet werden.

Von den Ergänzungen der Sortimente sei hier nur eine Spargelanlage angeführt, welche die im Handel erhältlichen Spargelvarietäten (23 Sorten) in je 30 Exemplaren vereinigt.

Eine über 8 Morgen grosse Anpflanzung von hochstämmigen *Winter-Goldparmänen* in Verbindung mit landwirtschaftlichen Betrieben wurden im Winter 1896 angelegt.

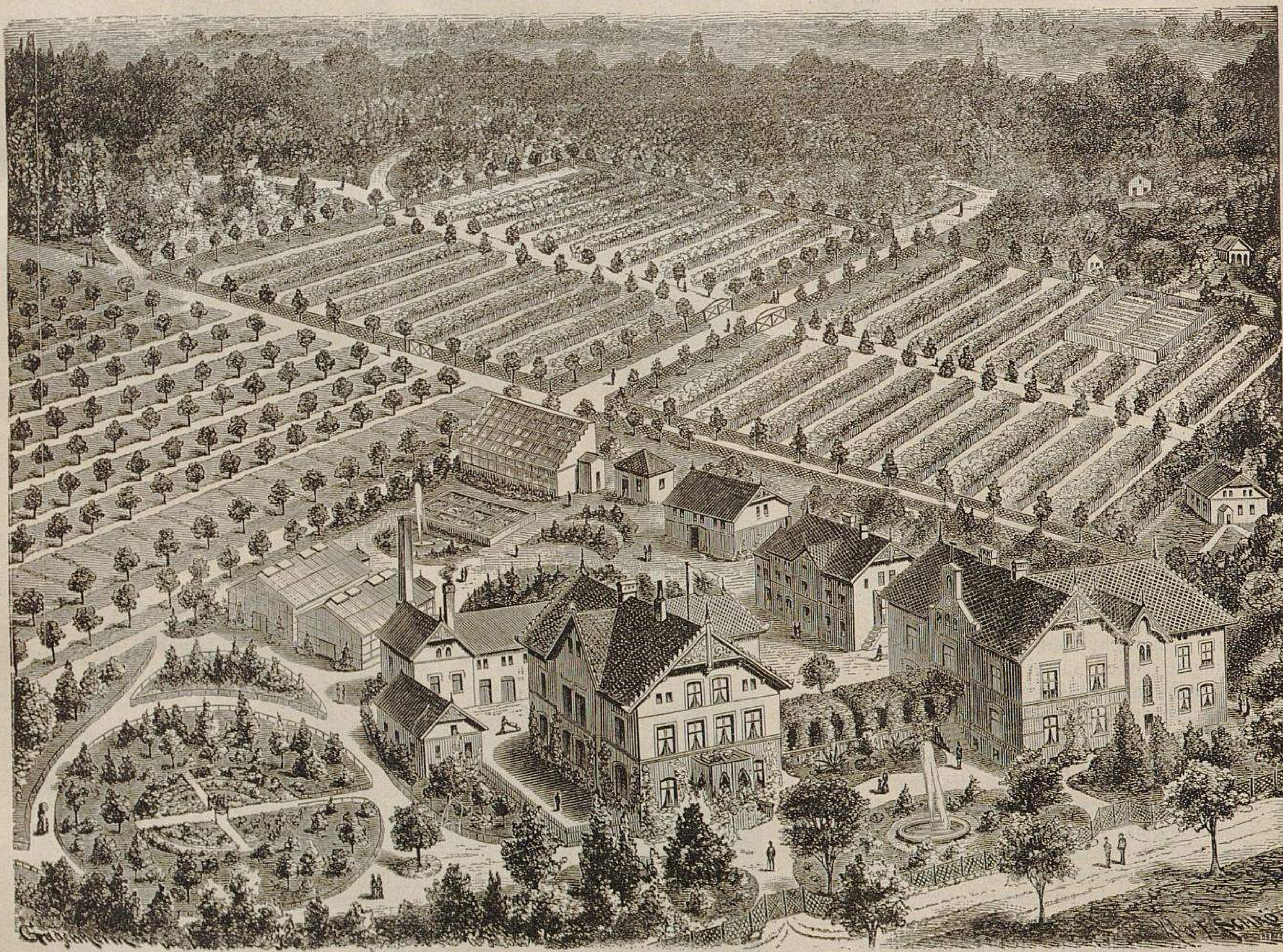
Die Handelsgärtner- oder Gärtner-Handels-Schule.

Unter den nun schon recht zahlreichen gärtnerischen Lehranstalten Deutschlands fehlt ein Institut, das in erster Linie auf die Bedürfnisse der eigentlichen Handelsgärtnerei Rücksicht nimmt. Es fehlt eine Handelsgärtner- oder eine Gärtner-Handels-Schule. Wol werden hier und dort in einzelnen Lehranstalten einige Stunden für die kaufmännischen Fächer verwendet, doch erscheint diese Art des Unterrichts immer nur als ein recht bescheidenes Anhängsel, das neben den bevorzugten Fächern kaum zur Geltung kommt.

Wer mitten im geschäftlichen Betriebe stehend so häufig die Gelegenheit zu der Wahrnehmung hat, wie z. B. infolge vollständig fehlenden Vertrautseins mit handelsrechtlichen Bestimmungen sich zahlreiche kostspielige Rechtsstreitigkeiten entwickeln, wie oft mangels einer geordneten, dem Betriebe angepassten Buchführung Vermögensverfall eintritt, wie häufig, ja, — man kann sagen, wie alltäglich in unausbleiblicher Folge des Fehlens einer Produktions- und Betriebsunkosten-Berechnung ein tatsächliches Verschleudern der Erzeugnisse stattfindet, der muss eine bessere kaufmännische Schulung der Gärtner dringend wünschen.

Das Vertrautsein mit dem heutigen Geldverkehr, das Wechsel-, Bank- und Hypothekenwesen, das Handelsrecht, die Handelspolitik und das Zollwesen, die internationalen Verkehrsbeziehungen mit ihren Tarifen, Versicherungen usw., das Taxations- und Sachverständigenverfahren, die Produktions- und Betriebskosten-Berechnung, die Sprachenkunde, das kaufmännische Rechnen und viele andere Fächer bieten in ihrer Anwendung auf die Gärtnerei einen so vielumfassenden Stoff für eine zeitgemässe Lehr- und Lerntätigkeit, dass es einer Anstalt, die in der ausgesprochensten Weise eine Gärtner-Handelsschule sein will, an Besuch gewiss nicht fehlen dürfte.

Ein solches, am besten als das Privatunternehmen eines allseitig tüchtigen Geschäftsmannes begründetes Institut könnte sehr gut auf jede Unterweisung in den wissenschaftlichen wie in den praktischen gärtnerischen Fächern verzichten und seinen Lehrplan nur für die kaufmännische Ausbildung seiner Schüler



Das Königliche Pomologische Institut zu Proskau.

Obstmuttergarten. Arboretum. Zweite Baumschule. Erste Baumschule. Obsthof. Musenhain.
Beerenobstgarten. Glashäuser. Obsttreibhaus. Direktorwohnung. Beamtenwohnung. Zöglingsgebäude.

festlegen, dafür aber kürzere, etwa Jahres- oder Halbjahreskurse einrichten, sodass auch minder bemittelten Schülern der Besuch ermöglicht würde. Ausserdem könnte es an einem kleinen, einen billigen Lebensunterhalt ermöglichenden Orte bestehen, da die Nähe von Gärtnereien nicht einmal nötig ist, weil deren Inhaber doch nicht geneigt sein werden, die Besucher der Schule in den kaufmännischen Teil ihres Betriebes hineinsehen zu lassen.

Die heutige Entwicklung eines grossen Teiles der gärtnerischen Betriebe zu in der Hauptsache rein kaufmännisch zu leitenden Handelsgeschäften, die hohen Anforderungen, die heute an einen Geschäftsmann gestellt werden, der seinen Betrieb über die Grenzen seines Wohnortes hinaus ausdehnen will, die zahlreichen Geschäftsverbindungen mit den verschiedensten Ländern, die ein Vertrautsein mit den fremdländischen Handelsgebräuchen und mit der Gesetzgebung jener Länder erfordern, sowie viele andere, vordem kaum gekannte Anforderungen machen eine Ausbildung nach der oben bezeichneten Richtung hin unentbehrlich.



Blick in den Mutter-Obstgarten des Königl. Pomologischen Instituts zu Proskau.
Originalabbildung für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung«.

Es erscheint notwendig, die gärtnerische geschäftliche Ausbildung auch in den kaufmännischen Fächern zu fördern.

Fortbildungswesen

Mitteilung der Redaktion.

Unsere Absicht, in dieser Nummer, ebenso wie mit den Erörterungen über die Verlegung der Gärtner-Lehranstalt auch mit den Mitteilungen über das deutsche gärtnerische Fortbildungswesen zu schliessen, vermögen wir Raummangels halber nicht auszuführen, sodass noch verschiedene, bereits gesetzte Artikel für die nächste Nummer zurück bleiben müssen.

Dieser Umstand wird nun auch zur Ursache, dass wir die für diese Nummer vorgesehene Veröffentlichung der in Kiel prämiirten Friedhofspläne wohl oder übel vertagen müssen und zwar bis zum folgenden Jahre. In der nächsten Nummer würden wir für diese Veröffentlichungen keinen genügenden Raum finden.

Wir dürfen aber wol, ohne zu irren, annehmen, dass den Lesern die Veröffentlichung der kieler Entwürfe auch noch im nächsten Jahrgange willkommen sein wird.

Fragekasten.

Den Fragestellern diene zur geneigten Beachtung, dass Fragen, die schon wiederholt gestellt und beantwortet worden sind, von einer erneuten Aufnahme ausgeschlossen werden müssen. Ebenso sind alle auf Kauf und Verkauf bezüglichen Fragen unzulässig. Alle eingesandten Fragen müssen druckfertig abgefasst sein. Die Redaktion.

Frage Nr. 2551: »Zerquetschte, zur Bereitung von Saft bestimmte Johannisbeeren haben bis zum Auspressen 2 Tage lang in einem schlecht emaillirten Gefäss gestanden und hat infolgedessen der daraus gewonnene Saft eine violette, anstatt rote Farbe angenommen. Da er verdächtig schien, wurde er ohne Zucker eingekocht. Ist dieser Saft geniessbar und der Gesundheit unschädlich?«

Frage Nr. 2552: »Kann die von Dr. Dieck-Zöschen eingeführte echte Oelrose von Kasanlik aus Stecklingen vermehrt werden?«

Frage Nr. 2553: »Auf welche Weise erzielt man an 3 jährigen Hortensien im nächsten Jahre sicher an allen Zweigen Blumen? Dieselben sind Anfang August vorigen Jahres umgepflanzt, zurückgeschnitten und blühen dieses Jahr nur vereinzelt.«

Frage Nr. 2554: »Eignet sich der *Weisse Winter-Calvill* und der *Bismarck-Apfel* am Spalier gezogen für südliche Mauern?«

Frage Nr. 2555: »Zu welcher Zeit muss man die *Zwerg-Viktoria-Aster* aussäen, um sie zu Allerheiligen unter Fenstern in Blüte zu haben?«

Frage Nr. 2556: »Woher mag es kommen, dass meine *Cycas revoluta* in diesem Jahre zum grossen Teil am unteren Ende der jungen Wedel sich nur mangelhaft ausbilden? Die Pflanzen sind nie zu trocken geworden und wurden sehr dicht beschattet, sodass ein Verbrennen von oben ganz ausgeschlossen ist.«

Frage Nr. 2557: »Auf welche Weise vermehrt man am vorteilhaftesten die Odier-Pelargonien?«

Frage Nr. 2558: »Wie kommt es, dass meine Freesien nicht wachsen? Ich habe sie im April in kräftige sandige Erde pikirt, hierauf in einen kalten Kasten gebracht, nicht zu sonnig gehalten und im Mai ganz ins Freie gepflanzt.«

Frage Nr. 2559: »Welche Stachelbeersorte eignet sich am besten zum Massenanbau, hauptsächlich für Weinbereitung?«

Frage Nr. 2560: »Gibt es ein Mittel, die grünen fliegenden Blattwanzen aus *Chrysanthemum*-Topfkulturen fern zu halten? Es ist dasselbe Insekt, das im Frühjahr in den Häusern den Fuchsien und getriebenen Topfrosen durch Anbohren der Triebspitzen schadet, wodurch diese bräunlich werden und zurückgehen.«

Frage Nr. 2561: »An unseren hiesigen Veilchenkulturen tritt seit 3 Jahren regelmässig eine schwarze Made auf, die alles Laub abfrisst und trotz aller angewandten Mittel nicht zu vernichten ist. Wie heisst dieselbe und welche Gegenmittel könnten von Erfolg sein?«

Frage Nr. 2562: »Meine ausgepflanzten Myrten und auch *Erica persoluta alba* bekommen seit einigen Jahren im Sommer sogenannte »schwarze Füsse« und sterben in 3—8 Tagen vollständig ab, ebenso wie auch *Clematis*. Bei näherem Nachsehen findet man am Wurzelhals unter der Erdoberfläche die Rinde braun und abgestorben, was wahrscheinlich durch einen Pilz verursacht wird. Was ist dagegen zu tun?«

Frage Nr. 2563: »Wie weit müssen Bienenstöcke gesetzlich von dem Grundstück des Nachbarn entfernt sein? Fragesteller wohnt im Königreich Sachsen.«

Frage Nr. 2564: »Welche Kultur erfordert *Begonia metallica* und *B. Weltoniensis?*«

Personalnachrichten.

Dem Stadtobergärtner **H. Stapel** zu Darmstadt wurde der Titel eines städtischen Garten-Inspektors verliehen.

Hofgärtner **Fr. Göbel** wurde unter Beibehaltung der Hofgärtnerei Darmstadt zum Hofgarten-Inspektor ernannt.

W. Fintelmann, bisher Obergärtner in Muskau, wurde mit der Leitung der Kuranlagen in Görbersdorf (Schlesien) betraut.

W. F. Cornelius, bis zum 1. April 1893, an welchem Tage er sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, Hofgärtner zu Primkenau, starb am 11. Dezember zu Steglitz. Der Verstorbene, dessen Lebensbild nebst Porträt wir am 25. März 1893 veröffentlichten, war am 27. Januar 1815 in Imbshausen bei Northeim geboren.

Ernst Krautinger jun., Handelsgärtner und Bürgermeister in Badenweiler, starb am 28. November im Alter von 43 ½ Jahren.

Raoul, Lehrer für Tropenkultur an der französischen Kolonialschule zu Marseille, der im Auftrag der französischen Regierung zwecks Durchforschung Ostindiens in Begleitung von Lehiedeux Ceylon, Java und Sumatra bereiste, ist vor kurzem mit einer reichen Ausbeute für die Botanik und die Kulturen wichtiger Schätze nach Marseille zurückgekehrt.

D. E. H. Boxmann, einer der ersten holländischen Gartenliebhaber, der auf seiner Besitzung »Oudwijk« zu Utrecht eine ansehnliche Orchideensammlung besass, ist daselbst am 18. November im 58. Lebensjahre gestorben.

Dr. L. J. v. d. Harst, Hauptlehrer der Botanik an der Tierarzneischule zu Utrecht und erster Vorsitzender der utrechter Abteilung der holländischen Gartenbau-Gesellschaft, starb Ende November zu Utrecht.

Arie von Ravenhorst, Samenhändler in Graveland, ist am 22. November im Alter von 44 Jahren gestorben.

Charles Grosdemange, Obergärtner der Baumschul-Abteilung des »Jardin des Plantes« zu Paris, wurde anstelle des verstorbenen Lambin von der Gartenbau-Gesellschaft des Arrondissements Soissons zum Gartenbaulehrer ernannt.

Johann N. Hauser, ein geborener Baier und einer der ältesten Schnittblumengärtner New Yorks, starb daselbst am 24. Oktober im Alter von 81 Jahren. Hauser, der seine Ausbildung hauptsächlich in Leipzig, Wien und Paris gefunden hatte, genoss bereits als junger Mann von 25 Jahren einen guten Ruf als Landschaftsgärtner und wurde als solcher mit einer Stellung beim königlichen Palais in Paris betraut, die er bis 1844 inne hatte. Dann ging er nach Amerika und begründete mit einem pariser Freund zusammen in New York ein Pflanzenkulturgeschäft, das er nach dem 5 Jahre später erfolgenden Ausscheiden seines Teilhabers allein weiter führte und zu ansehnlicher Blüte brachte. Camellien waren Hauser's Spezialität, und war er bis an sein Ende bestrebt, trotz der alljährlichen Vervollkommnung der Rosen und Chrysanthemum und Einführung neuer Orchideen in die Binderei, die Vorliebe für die einst so hochgeschätzten Camellien wach zu erhalten.

Isaac Davies, der ältere Teilhaber der hauptsächlich Azaleen-, Rhododendron-, Pelargonien- und Calceolarien-Kulturen betreibenden Firma Davies & Son in Brooklane, Ormskirk (England) starb am 10. Oktober im 86. Lebensjahre.

G. Friedmann, Obergärtner im Geschäft seines Bruders, des Handelsgärtners A. Friedmann in Woodlawn, N. J. (Ver. Staaten), starb am 15. Oktober im Alter von 28 Jahren.

E. J. Baillie, der seit mehr als 30 Jahren bei den Samen- und Handelsgärtnerfirmen F. & A. Dicksons & Sons in Chester tätig war und nach der Vereinigung der beiden Firmen Teilhaber und Oberleiter des Weltgeschäftes Dicksons Ltd. wurde, starb am 18. Oktober auf seinem Wohnsitz Woodbine, Upton (England), im Alter von 46 Jahren.

Rand, ein in Para (Brasilien) ansässiger grosser Orchideenfreund, der viele neue Arten in die englischen Gärten einführte, ist gestorben.

Charles A. Dana, einer der eifrigsten Gartenliebhaber in den Vereinigten Staaten, der in seinem Garten zu Dosoris auf Long Island eine sehr reichhaltige Sammlung winterharter Coniferen und Laubgehölze zusammengebracht hatte, ist daselbst gestorben. Durch den Heimgang dieses Mannes erlitt die amerikanische Gärtnerwelt einen unersetzlichen Verlust.

Wilhelm Springborn, ein amerikanischer Schnittblumengärtner in Dubuque, Ja. (Ver. St.), der in letzter Zeit körperlich leidend war, beendete am 4. Oktober freiwillig sein Leben.

Claude Gay, Besitzer einer Handelsgärtnerei zu Oullins (Rhône), der besonders durch seine Leistungen als Baumschulgärtner sich unter seinen Fachgenossen des lyoner Bezirks zu einer geachteten Stellung emporgearbeitet hatte, starb am 1. Oktober im 76. Lebensjahre.

HANDELS-REGISTER.

In das Genossenschaftsregister zu Freystadt wurde am 24. November die Firma **Seiffersdorfer Baumschulen-Verein, e. G. m. b. H.**, mit dem Sitze in Seiffersdorf eingetragen. Vorstandsmitglieder sind Dr. Willibald Hentschel und Lehrer Ernst Gottwald, beide in Seiffersdorf.

Fritz Städele übernahm käuflich die Handelsgärtnerei von Hörger in Kempten.

In das Firmenregister zu Ruhrort wurde am 20. November die Firma **Heinrich Lügger Nachf., vormals C. von der Höhe**, und als deren Inhaber der Samenhändler Heinrich Lügger in Meiderich eingetragen.

In das Genossenschaftsregister zu Bamberg, woselbst die Firma **Dahrlehns-Kassenverein der Gärtnerei Bamberg, e. G. m. u. H.**, daselbst vermerkt steht, wurde am 20. November eingetragen: Anstelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Jakob Trautmann, Gärtnermeister in Bamberg, wurde der Gärtnermeister Sebastian Rost daselbst als stellvertretender Vorstand aufgestellt.

Ernst Altmann übernahm käuflich die Handelsgärtnerei von S. Heintz in Ober-Ramstadt.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
Johann Galler in Augsburg,
J. Teppe in Grenzhausen,
M. Bonneck in Aarau (Schweiz) und
J. Lamberg in Grodno (Russland).

Konkurse.

Ueber das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners Karl Weier in Köslin ist am 26. November das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Timm in Köslin. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 18. Dezember 1897. Anmeldefrist bis zum 15. Januar 1898. Erste Gläubigerversammlung den 22. Dezember 1897. Allgemeiner Prüfungstermin den 28. Januar 1898.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Oskar Walze** in Sinsleben ist eine Gläubigerversammlung zum Zwecke der Beschlussfassung über die Veräusserung der vorhandenen Warenvorräte an die Ehefrau des Gemeinschuldners auf den 11. Dezember 1897 anberaumt worden.

VERKEHRSWESEN.

Packetverkehr mit der Republik Honduras.

Von jetzt ab können Postpackete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von 5 *kg* nach der Republik Honduras auf dem Wege über England versandt werden. Die Postpackete müssen frankirt werden; die Taxe beträgt: über Hamburg oder Bremen bis 1 *kg* 3 M. 20 Pf., über 1—3 *kg* 4 M. 40 Pf., über 3—5 *kg* 5 M. 60 Pf., über Belgien bis 1 *kg* 3 M. 40 Pf., über 1—3 *kg* 4 M. 60 Pf., über 3 bis 5 *kg* 5 M. 80 Pf.

Ausserdem wird in Honduras vom Empfänger für die Erfüllung der Zollförmlichkeiten und die Aushändigung der Packete eine Gebühr erhoben, nämlich für die ersten 565 *g* 5 Centavos, für jede weiteren 113 *g* 1 Centavo. Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen erteilen die Postanstalten nähere Auskunft.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung erscheint vom 1. Januar 1898 an wöchentlich mit einer nur geringen Erhöhung des Bezugspreises.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.

Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. | Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 39. Erfurt, den 20. Dezember 1897. XII. Jahrgang.

Aster Amellus bessarabicus.

Eine Schnitt-, Gruppen- und Topfstaude.

Von **Karl Weigelt**, in Firma: Weigelt & Ko., Handelsgärtnerei in Erfurt.

Die besseren Herbstastern finden in den Bindewerkstätten immer mehr Aufnahme. Im letzten Herbst ist es mir besonders aufgefallen, dass die lieblichen *Aster Amellus*-Varietäten in grösseren Bindereien, in der Hauptsache zu lockeren Sträussen angeordnet, in Wasserstandgläsern stehend in den Schaufenstern fast überall verwendet waren.

Wol keine Sorte eignet sich für fast alle Bindereien besser als der grossblumige prächtig blaue *Aster Amellus bessarabicus.* Die Blumen stehen von Natur aus schon in lockerer Anordnung, und ihre ausserordentlich lange Haltbarkeit spricht so recht für den Wert derselben. Die Blumen halten sich volle 10—12 Tage frisch in Wassergläsern. Aber auch für den Landschaftsgärtner hat diese Aster, besonders in grossen Exemplaren einzeln oder zu Vorpflanzungen verwendet, einen Wert. Nicht unerwähnt will ich hierbei lassen, dass besonders die *A. Amellus*-Varietäten an trockenen Stellen in Felspartieen verwendet ausgezeichnet aushalten und dort ihre Wirkung nicht verfehlen. Bekanntlich wächst der gewöhnliche *Aster Amellus,* der auch bei uns in Deutschland wild vorkommt, besonders gut an ganz trockenen Hügeln. Im Topfe kultivirt lässt sich *A. bessarabicus* leicht in einem Sommer aus Stecklingen vermehrt zu stattlichen Pflanzen heranziehen und verkauft sich, zu einer Zeit, wo wenig blühende Topfpflanzen vorhanden sind, sehr gut.

In anbetracht der vielen Vorzüge, die *Aster Amellus bessarabicus* besitzt, sollte man ihm eine grössere Berücksichtigung zuwenden.



Aster Amellus bessarabicus.
In der Handelsgärtnerei von Weigelt & Ko.-Erfurt für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Veredlung der Epiphyllen.

Von **Franz Josst,** Obergärtner in Tetschen (Böhmen).

In Nr. 31 dieser geschätzten Zeitschrift, in der auf Seite

430 und 431 die Ursachen des Abfalles der Blütenknospen der *Epiphyllum* besprochen werden, findet sich auch die Bemerkung, dass *Epiphyllum* hochstämmig auf *Peireskia aculeata* veredelt werden. Auch ich habe diese Unterlage früher ausschliesslich angewendet und dabei sehr schöne Kronen erzielt, jedoch blieben die letzteren auch selbst bei alten Pflanzen stets in gewissen Grenzen, wobei der Umstand sehr unangenehm war, dass die Kronen nach und nach für die stets schwächer bleibende Unterlage zu schwer wurden. Die Pflanzen wurden also, wenn ich diesen Ausdruck gebrauchen darf, »kopfschwer« und fielen leicht um. Auch schien es mir, dass die schwächere *Peireskia*-Unterlage der Krone doch zu wenig Nährstoffe zuzuführen imstande sei.

Seit Jahren verwende ich als Unterlage nur *Cereus cylindricus*, der schön walzenförmig bleibt, sich kräftig verdickt und auf dem sich prächtige Kronen entwickeln. Die Veredlung ist die gleiche wie bei der Verwendung der *Peireskia* und allgemein bekannt.

Krankheit der japanischen Lilien.

Der in Yokohama (Japan) erscheinende »Daily Advertiser« berichtete das Folgende:

»Die Liebhaber der prachtvollen japanischen Lilien werden durch die Nachricht beunruhigt worden sein, dass die Kultur derselben durch eine neue und vernichtende Krankheit bedroht wird, von der eine Beschreibung in der neuesten Nummer des »Kew Bulletins« gegeben ist. Glücklicherweise jedoch kommt mit dem Bericht über dieses Uebel auch die Entdeckung eines Gegenmittels.

Die Krankheit scheint sich mit erstaunlicher Schnelligkeit entwickelt zu haben. Sie war tatsächlich vor 2 Jahren noch unbekannt, erst die in Japan im letzten Jahre für die Ausfuhr nach Europa herangezogenen Zwiebeln wurden fast völlig durch sie vernichtet. Die Aufmerksamkeit der Kew-Autoritäten wurde auf diese Sache durch eine londoner Firma gelenkt, die ihnen eine grosse Zahl der verdorbenen Zwiebeln zur Untersuchung übersandte. Von 23000 aus Japan erhaltenen Zwiebeln von *Lilium speciosum* waren, als sie in England ankamen, nur 250 zum Verkauf tauglich. Und dies war nicht alles, denn von einer Ladung von *Lilium auratum*, die zu einer späteren Zeit anlangte und ungefähr 40000 Stück umfasste, war nur ein Zehntel unbeschädigt. Die Krankheit wird durch eine eigentümliche Pilzart verursacht. Die Sachkundigen haben gefunden, dass ein kurzes Eintauchen in eine einprozentige Lösung von Quecksilber-Sublimat oder Salicylsäure den *Rhizopus necans*, wie dieser Pilz genannt wird, zum Absterben bringt. Die Züchter dieser schönen Lilie in Japan würden gut tun, den verseuchten Boden zu verlassen und diese einfachen Vorsichtsmassregeln anzuwenden.« —

Inbezug auf den obenstehenden Artikel, der in der genannten hiesigen Tageszeitung erschien und meine Aufmerksamkeit erregte, möchte ich über die sogenannte *Rhizopus necans*-Krankheit der Lilien einige Beobachtungen mitteilen, die nicht auf wissenschaftlichen Untersuchungen, sondern einfach auf Versuchen und Erfahrungen beruhen, die ich in den letzten Jahren gemacht habe, seitdem ich der Firma L. Boehmer & Ko. in Yokohama (der ältesten Gärtnerei und dem ältesten Ausfuhrgeschäft von japanischen Lilien in diesem Lande) angehöre.

Sehr nachteilig für die Blumenzwiebelausfuhr sind stets die Vorkommnisse gewesen, wie sie sich nicht erst seit kurzem, sondern schon seit so lange, als Blumenzwiebeln ausgeführt werden, ereigneten, und die zumteil sehr entmutigend sowol auf die Käufer wie auch auf die Verkäufer wirkten. Jedoch von solch hohen Verlusten, wie sie in dem oben erwähnten Artikel genannt werden, habe ich noch nie etwas gehört.

Ich glaube, dass diese grossen Verluste das Ergebnis des Verfahrens einiger japanischer oder anderer Spekulanten sind, die in der Absicht, hohe Preise zu erzielen, die Zwiebeln zur unrechten Zeit einschifften.

Im Klima von Japan setzt während und nach einer heissen und schwülen, in die Monate Juli, August und September fallenden Sommerszeit, während der das Thermometer 85—95° Fahrenheit = + 24—28° R. zeigt, die Regenzeit ein, die, wie man sich leicht vorstellen kann, eine wahre Treibhaustemperatur erzeugt und die Luft so mit Feuchtigkeit sättigt, dass wol das Wachstum ausserordentlich gefördert wird, aber diese Zeit zur Ernte durchaus nicht geeignet ist. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft ist so gross, dass nicht allein viele Gegenstände im Freien durch Pilzbildungen angegriffen werden, sondern auch solche in unseren Häusern, wie Kleider, Bücher, Schuhe usw., kurz alle Dinge, die nicht in täglichem Gebrauch sind. —

Es ist daher klar, dass während dieser Jahreszeit die Zwiebeln, wenn sie noch nicht vollkommen ausgereift vom Feld gebracht, in Kisten gepackt und zu Schiff durch die Tropen nach Europa gesandt werden, von Pilzbildungen angegriffen werden müssen, die während einer zweimonatlichen Reise an Bord eines Dampfers genügende Zeit haben, an den oftmals in der Nähe der Kessel oder anderer Wärme erzeugenden Gegenstände untergebrachten Sendungen ihr Verderben bringendes Werk auszuführen. Die Gefahr würde nicht so gross sein, wenn die Zwiebeln ohne irgend welche Beschädigungen von den Feldern in die Kisten gebracht werden könnten, jedoch scheint dies selbst mit der grössten Vorsicht bei solch zarten Gegenständen unmöglich, denn kleine Beschädigungen der Schuppen sind unvermeidlich, und diese bilden dann meist den Angriffspunkt für Pilzbildungen, die sich bald über die ganze Zwiebel und, falls eine solche angegriffene Zwiebel mit verpackt wird, auf den Inhalt der ganzen Kiste ausdehnen.

Nach dem feuchtwarmen Wetter jedoch tritt im Oktober der Herbst ein mit schönen warmen und trockenen Tagen sowie mit kühlen erfrischenden Nächten. Die Erde trocknet ab, und die von der Natur selbst dazu bestimmte Zeit für die Ernte beginnt. Die Lilienzwiebeln sind nun vollkommen reif und befinden sich in ihrem Ruhezustand, sodass sie für die Ausfuhr jetzt geeignet sind. Da die Witterung trocken und kühl ist, so werden die Verletzungen, die die Zwiebeln beim Herausnehmen etwa erhalten, bald trocknen und rasch heilen, sodass zufriedenstellende Lieferungen erzielt werden. Es gibt jedoch auch einige sehr zarte Varietäten, die selbst durch die sorgfältigste Behandlung nicht gegen die Fährnisse einer langen Reise durch die verschiedenen Klimate, wie sie der Weg über Indien, durch das Rote Meer und den Suez-Kanal bietet, geschützt werden können. Im ganzen aber werden die Ergebnisse zufriedenstellend sein, wie ich durch Hunderte von Briefen und Zeugnissen, die ich erhalten habe, beweisen kann.

Ich muss daher sagen, dass unbefriedigende Ergebnisse nicht auf Rechnung einer Krankheit zu setzen sind, deren Keime den Zwiebeln bereits eigen sind, wenn sie eingeschifft werden, sondern einfach in verschiedenen Umständen ihren Ursprung haben, die alle vereinigt diese reizenden Pflanzen zugrunde richten.

Ich empfehle dagegen folgende Mittel anzuwenden:

1. Man gebe die Aufträge an eine angesehene Firma, die das Geschäft kennt.

2. Man gebe, wenn möglich, keine Bestimmungen inbezug auf die Versandzeit, sondern überlasse dies dem Absender, der die Interessen des Auftraggebers wahren wird und am besten die Zeit kennt, wann die Zwiebeln reif und zum Versand geeignet sind.

3. Man versuche, die Schiffseigentümer der ostasiatischen Linien zu veranlassen, während der Hauptversandzeit einige wenige Dampfer mit kühlen Aufbewahrungsräumen in Bereitschaft zu stellen, um die Sendungen durch den Wechsel des Klimas nicht zu gefährden.

Wird dies befolgt, so kann ich dafür bürgen, dass die Sendungen stets im besten Zustande, ohne von irgend einer Krankheit befallen zu werden, ankommen.

Alfred Unger,
Inhaber der Firma L. Boehmer & Ko. in Yokohama.

Fortbildungswesen

Gärtner-Fachschule zu Berlin.

Der Unterricht in der Gärtner-Fachschule zu Berlin findet statt Dinstag nachmittags von 6—9, Freitag von 6—9 und Sonntag von 9—12 Uhr vormittags. Der Unterricht wird erteilt von den Herren Gartenbau-Direktor Hampel und Hofgärtner Hoffmann im Zeichnen, Gärtnereibesitzer Mehl im Obst- und Gemüsebau, Dr. Berju in Boden- und Düngerlehre, Dr. Krüger in Botanik, Gärtnereibesitzer Bluth in Pflanzenkulturen, Lehrer Hertel in Buchführung und Lehrer Tankert in Deutsch und Rechnen. Die Zahl der Teilnehmer beträgt bis heute 108. Der Schulbesuch ist ein regelmässiger.

Gärtner-Lehranstalt zu Oranienburg.

Die Gärtner-Lehranstalt zu Oranienburg bei Berlin wird seit dem 1. April 1897 als besondere Abteilung der von der Provinz Brandenburg ressortirenden landwirtschaftlichen Lehranstalt daselbst geführt, ist mit einem Pensionat verbunden und hat den Zweck, Gärtnergehülfen und Lehr-

lingen die für eine erfolgreiche praktische Tätigkeit in ihrem Beruf durchaus notwendige wissenschaftliche Grundlage zu geben, sodass sie befähigt werden, bei Bestimmung und Ausführung der gärtnerischen Arbeiten richtig zu urteilen und danach zu handeln. Auch soll der theoretische Fachunterricht durch umfassende praktische Unterweisungen und Arbeiten unterstützt werden; ferner soll sowol in dem Lehrgang für Gehülfen wie in dem für Lehrlinge darauf hingearbeitet werden, die häufig mangelhaften Vorkenntnisse zu vervollständigen und die jungen Leute auch mit den geschäftlichen Fächern vertraut zu machen, damit sie befähigt werden, Stellen zu bekleiden, wo man derartige Kenntnisse voraussetzt.

Ausserdem sollen regelmässig im Frühjahr und im Sommer zu bestimmten Zeitfristen mit praktischen Uebungen verbundene Obstbaukurse über Baumschnitt und -Pflege abgehalten werden, durch die Landwirten oder sonstigen Interessenten Gelegenheit gegeben wird, sich diejenigen Kenntnisse anzueignen, auf denen eine erfolgreiche Obstkultur begründet ist.

Als Lehrmittel dient zunächst die umfangreiche Gärtnerei der Anstalt, in der die wesentlichsten handelsgärtnerischen Kulturen unter Leitung bewährter Fachleute zweckgemäss betrieben werden, sodass die jungen Leute Gelegenheit finden, die verschiedenen Zweige der Gärtnerei kennen zu lernen, was namentlich für solche Gehülfen von grosser Wichtigkeit ist, deren praktische Ausbildung beim Eintritt in die Anstalt noch eine lückenhafte oder einseitige war.

Sortimente von Obst-Hochstämmen und Formbäumen, Beerenobst und Reben, Sommerblumen, Stauden und Ziergehölzen vervollständigen die Gärtnerei, in der in Gewächshäusern und Mistbeeten ausgedehnte Topfpflanzenkulturen betrieben werden. Die gesamte, mit Glas gedeckte Fläche beträgt zurzeit 515 *qm*, wovon 266 *qm* auf die Bodenfläche der Gewächshäuser entfallen.

Eine 7 Morgen grosse Baumschule dient den praktischen Unterweisungen in der Heranzucht des Obstbaumes. Ausserdem hat die vegetarische Obstbau-Kolonie »Eden« zu Oranienburg ihre, eine Grundfläche von 150 Morgen umfassenden Obst- und Beerenplantagen zu praktischen Arbeiten und Demonstrationen im Obstbau zur Verfügung gestellt. Zur Anstalt gehört ferner eine 16 Morgen umfassende Obst- und Spargelplantage.

Als weitere Lehrmittel besitzt die Anstalt gärtnerische Sammlungen, Modelle, physikalische Apparate und ein chemisches Laboratorium.

Bei der guten örtlichen Lage der Anstalt ist es möglich, mit geringem Kostenaufwande Exkursionen in die bedeutenden Gärtnereien, Baumschulen, königlichen, städtischen und Privatgärten in der Umgegend von Berlin, sowie zum Besuche der in und um Berlin häufig stattfindenden allgemeinen und Spezialausstellungen zu machen.

Im Sommersemester 1897, dem ersten des Bestehens der Anstalt, wurde dieselbe von 13 Schülern und im laufenden Halbjahre wird sie von 18 Schülern besucht.

Das Lehrerkollegium besteht zurzeit aus 8 Lehrern, wovon 5 der Unterricht in den naturwissenschaftlichen, den allgemein bildenden und Hülfsfächern obliegt, während 3 Lehrer ausschliesslich in den gärtnerischen Spezialfächern Unterricht erteilen. — Die 3 zurzeit als Gartenbau-Lehrer an der Anstalt wirkenden Herren sind: Garten-Inspektor Paul Möschke, Gartenbau-Lehrer Hans Weck und Obergärtner Erich Weissenborn. Direktor der Anstalt ist Herr Albert Heymer.

Provinzial-Gärtner-Lehranstalt zu Koschmin.

Die Provinzial-Gärtner-Lehranstalt zu Koschmin ist bereits ziemlich alt, denn sie besteht schon seit 30 Jahren. Sie verfolgt besonders den Zweck, tüchtige Gutsgärtner heranzubilden. Der Gartenbau, vor allem das Gebiet des Obstbaues, liegt in der Provinz Posen noch recht darnieder. Der Anstalt zu Koschmin und namentlich ihrem Leiter ist es an die Hand gegeben, recht segensreich zu wirken. Die Regierung wendet hierfür alles mögliche auf. Es finden alljährlich im Frühjahr und Herbst Kurse statt, in denen eine Anzahl von Lehrern und Baumwärtern praktisch und theoretisch unterwiesen wird. Eine Obst-Verwertungsstation ist gleichfalls eingerichtet und mit den besten Apparaten für alle Zweige der Obstverwertung ausgerüstet.

Die Anzahl der Zöglinge beträgt zurzeit 16, soll aber bis auf 24 erhöht werden. Es werden nur Zöglinge aus der Provinz Posen aufgenommen. Die Lehrzeit umfasst 3 Jahre. Es gibt Freizöglinge und Zahlzöglinge. Erstere werden in allen Dingen: Kleidung, Kost usw. von der Provinz erhalten, letztere dagegen müssen zahlen. Augenblicklich sind 15 Freizöglinge und nur ein Zahlzögling in Koschmin.

Um die Unterhaltung der Anstalt in etwas mit zu bestreiten, ist ein handelsgärtnerischer Betrieb mit der Anstalt verbunden.

Die der Lehranstalt zur Verfügung stehende Grundfläche umfasst 42 Morgen, von denen 10 Morgen dem Baumschulbetriebe eingeräumt sind. Das übrige Land dient für grosse Gemüsegärten, Obstanpflanzungen und Parkanlagen, sowie für Gewächshaus- und Mistbeetanlagen. Die Schüler haben die beste Gelegenheit, sich in den 3 Jahren des Besuchs gute Fähigkeiten und Geschicklichkeiten anzueignen. Die Arbeit wird in der Weise geregelt, dass die Schüler in 2 Gruppen geteilt sind und alle 8 Tage in der Baumschule und im Gemüsegarten sowie in den Gewächshäusern und im Blumengarten wechseln. Die Gartenanlagen sind zumteil recht schön. Die Anstalt besitzt insbesondere recht hübsch gepflegte Steinpartieen mit schönen Alpinen. Auch die Gewächshäuser enthalten recht ansehnliche Pflanzenschätze. Die Binderei blüht gleichfalls, und wird manches Schmuckstück auf die umliegenden Güter geliefert.

Im Sommer findet keine theoretische Unterweisung statt, nur in soweit, als am Vormittag und am Nachmittag je eine halbe Stunde die praktische Arbeit durch sogenannte Lehrpausen unterbrochen wird mit theoretischer Erklärung dessen, was man gerade vor hat.

Der Unterricht beginnt am 1. Oktober und wird in der Weise gehandhabt, dass von 6—8 Uhr morgens in den Fachwissenschaften und von 5—7 Uhr nachmittags in den Elementarfächern unterwiesen wird. In ersteren unterrichtet der Vorsteher der Anstalt, Herr Grabbe, und die Obergärtner, in letzteren einige Lehrer des königlichen Seminars. Dazu kommen noch wöchentlich 6 Zeichenstunden.

Ein schöner Lehrsal mit reichhaltiger Bibliothek, verschiedene Sammlungen, ein Herbar usw. stehen für den Unterricht zur Verfügung. Der Unterricht wird in der Weise erteilt, dass dem Vortrage immer ein kurzes Diktat des Vorgetragenen folgt, was die Zöglinge in Heften sauber einzutragen haben. Sämtliche Hefte werden von dem Anstaltsvorsteher jeden Montag durchgesehen, und werden dann alle am Schlusse des Jahres sauber zusammen eingebunden.

Eine andere Einrichtung ist darin getroffen, dass der Vorsteher alle Freitage mit den Zöglingen und den Gehülfen zusammenkommt. An einem jeden dieser Abende haben 3 der Zöglinge einen Vortrag über irgend ein gärtnerisches Thema zu halten, woran sich eine Besprechung schliesst. Dann folgt der Fragekasten, und werden die Fragen entweder gleich beantwortet, oder sie geben die Anregung zu den nächsten Vorträgen. Es soll dies die jungen Leute im freien Sprechen üben. Ein jeder kommt an die Reihe. Die übrige Zeit wird ausgefüllt mit Vorlesen, mit Vortragen von etwas Humoristischem usw. Es knüpft dies einen innigeren Zusammenhang zwischen Vorgesetzten und Zöglingen.

Lehrkurse in Bonn.

Der Gartenbauverein zu Bonn hat Fortbildungskurse für Gärtnerlehrlinge eingerichtet, die im Winterhalbjahr je 2 Stunden wöchentlich für Botanik, Obst- und Gemüsebau stattfinden, und an die sich an Feiertagen je nach der Witterung Unterweisungen im Baumschnitt, Veredeln usw. anschliessen.

Der Unterricht ist unentgeltlich für alle in Bonn und Umgegend eingestellten Gärtnerlehrlinge, auch nehmen jüngere Gehülfen gern daran teil. Die Schülerzahl schwankt zwischen 15 und 25, je nach den Verhältnissen. Nach dem jeweiligen Bestande ist der gute Besuch und Eifer der Beteiligten anzuerkennen. Jedenfalls ist den jungen Gärtnern Gelegenheit geboten, ihre Kenntnisse auch nach der bezeichneten Richtung hin vervollkommnen zu können.

Das ganze Jahr hindurch findet an Sonntagen im Anschluss an die städtische Handwerkerschule in Bonn ein Kursus für gärtnerisches Zeichnen und Feldmessen (letzteres im Sommer) statt, dessen Lehrer der Gartenbauverein bezahlt. Dieser Kursus erfreut sich gleichfalls eines recht regen Besuches. Für denselben hat jeder Schüler den städtischen Anforderungen entsprechend den geringen Betrag von 2,50 M. vierteljährlich zu entrichten, jedoch kann armen strebsamen Schülern auf Antrag auch diese Zahlung erlassen werden. —

An der landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf finden Vorlesungen über Obst- und Gemüsebau, wie auch über Nutzholzpflanzungen statt.

Nach Möglichkeit wird der akademische Garten mit seinen Obst- und Gemüsepflanzungen, wie auch der botanische Garten zu Demonstrationen aller Art benutzt, ebenso werden Exkursionen zur Besichtigung sehenswerter Kulturen der Umgegend unternommen.

Der akademische Garten dient ferner zur Belehrung für Obstbaumschnitt-Kurse, und das nicht nur für junge Gärtner, sondern auch für die Mitglieder des bonner Gartenbauvereins, die sich rege daran beteiligen. Gleichzeitig werden viele Anregungen zum Anbau von Gemüseneuheiten, zu Kulturen, Obst- und Gemüseverwertung, Düngungsversuchen u. dergl. gegeben.

Die Obstbaumschnitt-Kurse werden nicht nur im akademischen Garten zu Poppelsdorf, sondern auch in verschiedenen Gemeinden der Umgegend Bonns für die Bevölkerung unentgeltlich vom bonner Gartenbauverein veranstaltet.

Zur Förderung der vorbezeichneten Bestrebungen, wozu noch die Verteilung von Obstbäumen zum halben Anschaffungspreise und die unentgeltliche Verteilung von Gemüseneuheiten kommt, erhält der Verein Unterstützungen vom landwirtschaftlichen Ministerium wie auch vom Landkreise Bonn.

L. Beissner, königl. Garteninspektor in Bonn-Poppelsdorf.

Provinzial-Baumschule zu Lohne in Hannover.

Die Provinzial-Baumschule zu Lohne ist auf Kosten des Landesdirektoriums zu Hannover gegründet und wird auch von dort aus Provinzialmitteln erhalten. Gegenwärtig ist die Baumschule 15 hannoversche Morgen gross, und in jedem Jahre kommen 2—3 Morgen neu hinzu. Im ganzen soll die Baumschule etwa 30—40 Morgen gross werden. Die dort gezogenen Bäume werden lediglich für die Chausseepflanzung verwendet. Im Frühjahr werden dort Lehrkurse (Baumwärter-Kurse) abgehalten, die hauptsächlich für die Strassenwärter der Provinz Hannover eingerichtet sind, jedoch werden auch auswärtige Wegewärter, z. B. Bückeburger, angenommen.

Ausserdem wird von dem Leiter der Baumschulen, Herrn Provinzial-Garteninspektor G. Tatter, in jedem Frühjahre in einem der Regierungsbezirke der Provinz ein grosser Obstbaumkursus an den Landstrassen und Chausseen mit praktischen und theoretischen Unterweisungen abgehalten.

Obstbau-Unterricht im Kreise Uelzen (Prov. Hannover).

An der im Kreise Uelzen gelegenen Provinzial-Ackerbauschule zu Ebstorf, die von jungen, 2 Jahre auf der Anstalt verbleibenden Landwirten aus der ganzen Provinz besucht wird, wird in den letzten 3 Semestern jede Woche 2 Stunden Unterricht im Obstbau erteilt, der sich in erster Linie auf Obstbaumpflege, und dann auf Obstbaumkrankheiten und Obstverwertung erstreckt. Bei der Anstalt befindet sich ein 2 Morgen grosser Obstgarten, in dem die Schüler alle Arbeiten zu verrichten haben. Daneben werden Ausflüge zur Besichtigung älterer und neuer Obstanlagen des Kreises gemacht. Die im nahen Uelzen gelegene Obst-Verwertungsstation dient den Schülern als Lehrmittel. Den Unterricht erteilt Kreis-Obstgärtner Grau aus Uelzen. Derselbe bildet jedes Jahr in zwanglosen Kursen Leute als Baumwärter aus, die dann unter seiner Leitung im Kreise tätig sind.

Die Grossherzogliche Obstbauschule zu Friedberg (Hessen).

Die grossherzogliche hessische Obstbauschule zu Friedberg ist im Jahre 1895 aus der seit 1871 bestehenden landwirtschaftlichen Winterschule hervorgegangen, an der schon seit ihrem Bestehen jährlich Obstbaukurse für Baumwärter und Liebhaber des Obstbaues stattfanden. Um dem immer mehr zutage getretenen Bedürfnis nach Ausbildung im Obstbau und Förderung dieses Zweiges der Landwirtschaft im Grossherzogtum Hessen zu entsprechen, wurde die Anstalt im angegebenen Jahre in Staatsverwaltung übernommen und durch Einrichtung von Sommerkursen für theoretischen und praktischen Unterricht im Obstbau erweitert.

Der Lehrgang für Obstbau zerfällt in:

I. einen ordentlichen Lehrgang, der sich auf einen Frühjahrs- und einen Herbstkursus verteilt. Ersterer dauert von Ostern bis Ende Mai, letzterer von Anfang Juli bis Ende September. Der Unterricht erstreckt sich auf Arithmetik, Geometrie, Physik, Chemie, Botanik, Obstbau, Obstverwertung, Gemüsebau, allgemeine Wirtschaftslehre, Grundzüge der Verfassungs-, Verwaltungs- und Gesetzeskunde, Buchführung und Handelskunde, zusammen wöchentlich 37 Stunden. Ausserdem finden während 21 Stunden praktische Uebungen in den Anlagen und in dem Laboratorium statt.

II. einen ausserordentlichen Lehrgang, der je nach Bedürfnis einzurichtende Spezialkurse für Baumwärter, Freunde des Obstbaues, Obstverwertung für Männer sowol als auch für Frauen umfasst.

Als Lehrmittel stehen der Anstalt zur Verfügung ein 3 Morgen grosser Obstmuttergarten mit Spaliergarten, in dem die wichtigsten Spalierformen, besonders aber Pyramiden in grösserer Anzahl vertreten sind, einer 4 Morgen grossen Baumschule und ferner ausgedehnte, 52 Morgen umfassende Obstbaum-Anlagen mit über 3000 Bäumen jeden Alters. Die Anstalt ist weiterhin mit einer vollständigen Obst-Verwertungseinrichtung versehen, besitzt eine reichhaltige Lehrmittelsammlung und ein Gewächshaus. In den Laboratorien ist Gelegenheit geboten, sich mit botanischen und chemischen Untersuchungen zu beschäftigen.

Die Anstalt untersteht der Aufsicht der grossherzoglichen oberen landwirtschaftlichen Behörde.

Direktor der Anstalt und zugleich erster Landwirtschaftslehrer ist Dr. von Peter.

An der Anstalt wirken ferner: 1 Lehrer für Obstbau und Naturwissenschaften (zurzeit C. Reichelt, früher in Reutlingen), 1 Elementarlehrer, 1 Fachlehrer (Obergärtner) und als Hülfslehrer 2 Obstbautechniker.

Dadurch, dass die Beamten der Schule die Leitung des 5000 Mitglieder zählenden Oberhessischen Obstbauvereins in der Hand haben und in über 300 Reisetagen in der ganzen Provinz Oberhessen, vom Vogelsberg bis zur südlichen Wetterau (bei Frankfurt a. M.) in alle obstbautreibenden Gemeinden kommen, steht den Lehrkräften eine reiche Summe von praktischen Erfahrungen und Anregungen jeder Art zugebote.

Die Anstalt wird jährlich von über 100 Schülern besucht.

Das Honorar beträgt für den ordentlichen Lehrgang im Obstbau:
für Hessen . . . . . 30 M. für das Halbjahr,
» Nichthessen . 50 » » » »

für die Obstbaukurse:
a) Kursus für Baum- und Strassenwärter (Dauer 10 Wochen und zwar 7 Wochen im Frühjahr, 2 Wochen im Sommer zurzeit der Okulation und eine Woche im Herbste zurzeit der Obstverwertung):
Berufsmässige Baum- und Strassenwärter: honorarfrei.
Private und Nichthessen . . . . 20 M.
b) Kurse für Liebhaber (Dauer 1—2 Wochen):
10 M. für Hessen, 15 M. für Nichthessen.

C. John, Obergärtner in Friedberg.



Grossherzoglich Hessische Obstbauschule zu Friedberg.

Obstbau-Unterricht an der Herzoglichen Landes-Baumschule zu Braunschweig.

An der herzoglichen Landes-Baumschule zu Braunschweig finden alljährlich Lehrkurse im Obstbau für das Aufsichtspersonal und die Wegewärter der Landstrassen des Herzogtums statt. Bei diesem gewöhnlich im Frühjahr abgehaltenen Kursus wird hauptsächlich auf die praktische Ausbildung der Leute in den Arbeiten Gewicht gelegt, die für den Obstbau wichtig sind, also Pflanzen, Veredeln und Schneiden der Bäume. Daneben werden die Teilnehmer über die Krankheiten der Stämme, sowie über die Pflege derselben und auch über das Abnehmen und Aufbewahren des Obstes unterwiesen. An diesem Kursus nehmen gewöhnlich 30 bis 40 Mann teil und findet derselbe in 2 Abteilungen statt, um bei geringerer Anzahl die Leute besser und erfolgreicher unterweisen zu können. Die Kosten dieses Kursus werden von der Regierung bestritten, auch bekommen die Teilnehmer gute Messer, Sägen und dergleichen unentgeltlich geliefert. Diejenigen, die einen Frühjahrskursus besucht haben, müssen dann noch an einem Herbst- oder Winterkursus teilnehmen, die an den Landstrassen stattfinden, wo nur der Baumschnitt an grossen Bäumen geübt wird, also an solchen, die bereits an Ort und Stelle stehen und sich in den verschiedensten Altersstufen befinden, wie auch in den verschiedenen Lagen stehen. Man hat im Braunschweigischen wol den ausgebreitetsten Obstbau an den Strassen, und bringt derselbe bereits der Wegebau-Verwaltung sehr ansehnliche Summen ein. Es sind z. B. in diesem Jahre etwas über 100000 Mark nach Abzug der Verkaufsunkosten vereinnahmt worden, trotzdem nur eine mittlere Obsternte vorhanden war. Der Zentner Aepfel wurde durchschnittlich auf dem Baum mit 7—10 M. bezahlt, und hatten die Händler ihren ganzen Vorrat bald abgesetzt.

Im Herzogtum Braunschweig (3672 *qkm* Flächeninhalt mit rund 434000 Einwohnern) wurde verhältnismässig früh mit dem Ausbau der öffentlichen Landstrassen begonnen, und hat dieses in hoher wirtschaftlicher Kultur stehende Land zurzeit wol das dichteste Strassennetz im Reiche.

Mit der Entwicklung des Strassennetzes hat die Bepflanzung desselben gleichen Schritt gehalten, und dass dabei schon frühzeitig eine lohnende Strassenobstzucht angestrebt wurde, ergibt die bereits im Jahre 1847 für die herzoglichen Wegebaubeamten erlassene Anweisung über die Pflege und Ergänzung der Obstpflanzungen an den Staatsstrassen des Landes.

Den zeitigen Bestand der unter der Verwaltung der Staatsbaubeamten stehenden Landstrassen (Staats- und Kreisstrassen) und deren Baumpflanzungen ergibt die folgende Uebersicht:

	in Summa	auf den Quadratkilometer	auf 1000 Einwohner
Strassenlänge in Kilometer:	3101	0,84	7,15

Stückzahl der Waldbäume: rund 128000
» » Obstbäume: » 192000
Zusammen an Bäumen: 320000

Von dem augenblicklichen Obstbaumbestande sind: Aepfel 74 %, Birnen 6,5 %, Kirschen 16,1 %, Zwetschen 3,3 %, Nüsse 0,1 %.

Davon sind 15,5 % Privatpflanzungen, deren allmälicher Erwerb jedoch von der Wegebauverwaltung angestrebt wird. Zurzeit ertragsfähig sind im ganzen 62,5 %, wozu bemerkt wird, dass in den letzten 10 Jahren verhältnismässig viele junge, noch nicht ertragsfähige Pflanzungen angelegt wurden.

In den letzten 5 Jahren hat betragen:
der durchschnittliche jährliche Ertrag rund 84700 M.
die durchschnittliche jährliche Aufwendung » 42000 M.

Die Erträge haben in den letzten 10 Jahren geschwankt zwischen 23173 M. im Jahre 1887 und 117575 M. im Jahre 1895.

Die Obsternten werden streckenweise alljährlich meistbietend verpachtet.

Die Waldbaumpflanzungen an den Landstrassen beschränken sich mit wenigen Ausnahmen auf die für Obstpflanzungen ungeeigneten Gebirgs- und Waldgebiete des Landes (Harz, Solling, Hils, Elm usw.), doch ist in diesen Gebieten mit der Zucht der essbaren Eberesche, *Sorbus Aucuparia fructu dulci*, begonnen.

Seit Jahren sind auch mit harten Aepfelsorten in diesen rauheren Lagen ausgedehnte Zuchtversuche an den Landstrassen angestellt worden, und sind dabei die Grenzen ermittelt, bis zu denen eine einträgliche Obstzucht noch möglich ist. Soweit solche ausführbar ist, werden die an einzelnen Strassenstrecken noch vorhandenen Waldbaumpflanzungen, insofern sie nicht bei und in den Ortschaften als

Zieralleen dienen, in den nächsten Jahren durch Obstpflanzungen ersetzt. Es ist zu hoffen, dass der Ertrag der Obstzucht an den Landstrassen sich nach etwa 10—15 Jahren mindestens noch um 50 % steigern wird, wenn die ausstehenden Ergänzungspflanzungen und die zurzeit ausgedehnten jüngeren Pflanzungen (namentlich an den Kreisstrassen) ertragsfähig geworden sind. Grundsatz ist ferner, die Strassenpflanzungen auf eine tunlichst geringe Anzahl von Sortimenten zu beschränken, die sich in der Baumform am besten für Strassen eignen, in den verschiedenen Lagen der Landstrassen am besten gedeihen und am vorteilhaftesten verwertbar, bezw. verkäuflich sind.

Die für die Obstpflanzungen der Strassen erforderlichen Pflänzlinge werden in der herzoglichen Landesbaumschule bei Braunschweig gezogen. Diese Anstalt hat zurzeit ein Areal von rund 9 *ha* im Betriebe und ist mit der Wohnung des Anstaltsverwalters, mit Bewässerungsanlage, einer Wetterstation, Obstbaubibliothek, Lehrmittelsammlung usw. versehen. Sie wurde im Jahre 1846 angelegt, steht unter der Oberaufsicht der herzoglichen Bau-Direktion und hat den Zweck, nicht allein die erforderlichen Pflanzstämme für die Landstrassen und, soweit der Vorrat reicht, für Gemeinden und Private zu ziehen, sondern auch das Beamten- und Wärterpersonal der Wegebauverwaltung in alljährlich stattfindenden Lehrkursen in der Obstzucht auszubilden. Sie soll auch im allgemeinen die Obstzucht des Landes dadurch fördern, dass Lehrlinge aus den Gemeinden in den Lehrkursen kostenfreien Unterricht erhalten, und dass der Verwalter der Anstalt den Gemeinden und Privaten auf Wunsch sachverständigen Rat erteilt.

Ausser den Lehrkursen in der Anstalt werden, wie oben schon mitgeteilt, alljährlich 1 bis 2 mal noch solche an den Baumpflanzungen der Landstrassen und zwar abwechselnd in den verschiedenen Wegebauinspektionen des Landes von dem Leiter der Anstalt abgehalten, wie auch der Letztere sich von der Pflege der Pflanzungen an den Strassen durch betreffende, von der herzoglichen Baudirektion anzuordnende örtliche Besichtigungen zu überzeugen hat.

Der Etat der herzoglichen Landesbaumschule beträgt zurzeit in Ausgabe und Einnahme jährlich rund 14000 M., sodass also für die Obstzucht an den Landstrassen insgesamt eine jährliche Aufwendung von 14000 + 42000 = 56000 M. gemacht wird.

Langjähriger Leiter der herzoglichen Landesbaumschule war der im Jahre 1894 verstorbene und als Pomologe bekannte herzogliche Garteninspektor Koch. Nach dessen Tode ist die Leitung dem herzoglichen Obergärtner Ziegeler, einem Koch'schen Schüler, übertragen, der sich auch in anderen in- und ausländischen Obstzuchtanstalten die erforderlichen Kenntnisse erworben hat.

Die Gärtner-Lehranstalt zu Tapiau.

Die Gärtner-Lehranstalt der Provinz Ostpreussen zu Tapiau wurde im Jahre 1893 gegründet und hat den Zweck, junge Gärtner praktisch und, soweit erforderlich, theoretisch durch kurze Lehrkurse auszubilden, wie auch erwachsenen Personen Gelegenheit zu geben, sich besonders im Obstbau und in der Obstverwertung zu vervollkommnen. Ferner soll die Verbreitung und Anpflanzung guter, für Ostpreussen bewährter Obstsorten und die Verwendung der Obstweine, besonders des Apfelweines, in der Provinz gefördert werden.

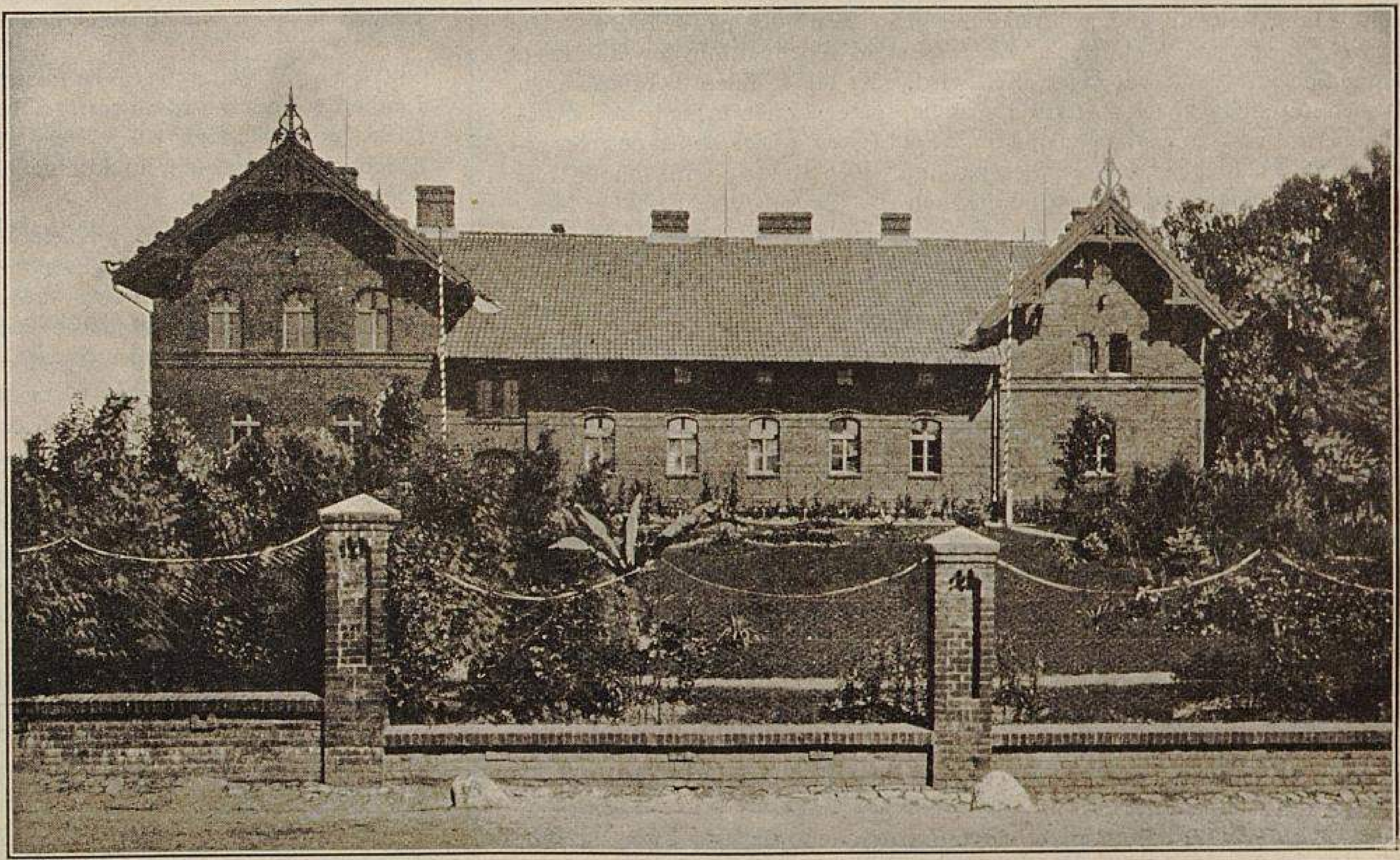
Die Anstalt steht unter der Oberleitung der Provinzialverwaltung und eines Kuratoriums von 5 Mitgliedern, dessen Vorsitzender der Landeshauptmann der Provinz Ostpreussen ist.

Die Gesamtgrundfläche der Anstalt beträgt zurzeit 25 Morgen (zu 2500 *qm*). An Baulichkeiten sind vorhanden:

1. ein Hauptgebäude mit grösseren Weinkellereien und einem Obstlagerkeller. In diesem Gebäude befinden sich die Obst-Verwertungsstation, bestehend aus Kelter-, Dörr- und Lagerraum, ferner die Lehrsäle, das Geschäftszimmer und die Wohnung des Anstaltsleiters.
2. Gewächshäuser: Warm-, Mittel-, Kalt- und Vermehrungshaus, zwei heizbare Erdhäuser (eines derselben ist noch im Bau) und Mistbeetanlagen.
3. ein Internatsgebäude, in welchem die Zöglinge und Gehülfen der Anstalt Wohnung und Beköstigung erhalten.
4. ein Nebengebäude mit Gemüse- und Obstkeller, Arbeits- und Packraum für die Zöglinge, Stallungen usw.

Von den zur Anstalt gehörigen Ländereien dienen:

a) 2 Morgen in der Nähe der Gewächshäuser zur Anzucht von Stauden, Teppichbeetpflanzen, Sommerblumen usw.



Hauptgebäude der Provinzial-Gärtner-Lehranstalt zu Tapiau.
Originalabbildung für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung«.

b) 10 Morgen als Obstmuttergarten; und zwar sind 4 Morgen mit Pyramiden- und Beerenobst als Zwischenpflanzung und die übrigen 6 Morgen mit Hoch-, bezw. Halbstämmchen bepflanzt. Die übrige Bodenfläche dient als Gemüsegarten.

c) 10 Morgen als Baumschule, in der nur wenige für Ostpreussen besonders geeignete Obstsorten, vorzugsweise Aepfel, angebaut werden. Zwei Morgen stehen zur Anzucht von Zwergobst und Beerensträuchern in Benutzung.

d) 3 Morgen als Ziergarten mit einem grösseren Sortiment winterharter Gehölze, ferner mit einem Rosarium, Teppichbeeten und Staudengarten. Der Hauptweg durch den Obstmuttergarten ist mit freistehenden Doppelspalieren und Kordons eingefasst; mit letzteren sind auch die Rabatten um das Pyramidengeviert bepflanzt. Ausserdem ist jede verfügbare Wandfläche durch Spalieranlagen ausgenutzt.

Im Weinkeller der Anstalt lagern zurzeit 80000 *l* Aepfel- und Beerenwein. Alljährlich werden ungefähr 30000 *l* Aepfelwein und 6—8000 *l* Beerenwein gekeltert. Insbesondere ist auch die Einrichtung getroffen, dass für Obstproduzenten aus ihrem eigenen eingelieferten Obst für eine geringe Entschädigung Wein gekeltert und dieser etwa ein halbes Jahr gelagert wird. Für diese Interessenten werden je nach Ausfall der Obsternte ausser obigen Mengen noch 5000—15000 *l* Aepfelwein hergestellt.

Die Baumschule der Anstalt hat, wie bereits oben angedeutet wurde, den Zweck, nur wenige gute und bewährte Obstsorten zu verbreiten. Edelreiser werden unentgeltlich abgegeben.

Das Lehrpersonal der Anstalt besteht aus dem Leiter der Anstalt, 4 Gehülfen und einem Bureaubeamten, der zugleich Lehrer für die Elementarfächer ist.

Der Besuch der Anstalt soll im Jahre 24 Zöglinge nicht übersteigen welche Zahl bisher regelmässig erreicht wurde. Aufgenommen werden junge Gärtner, die mindestens eine 2jährige Lehrzeit durchgemacht haben. Die Wohnung und Beköstigung im Internat, sowie der Unterricht sind frei. Ausserdem werden jährlich 2, höchstens 3 Lehrlinge aufgenommen, die für 3 Lehrjahre ein Lehrgeld von 150 Mark zahlen müssen. Der Lehrgang für die ersteren Zöglinge hat eine Dauer von 2 Jahren. Aufgenommen werden nur Ostpreussen.

Theoretischer Unterricht wird im Winterhalbjahr vom 1. Oktober bis 1. April täglich 4 Stunden erteilt. Im Sommerhalbjahr findet an 3 Tagen in der Woche unter Führung des Anstaltsleiters ein gemeinsamer einstündiger Rundgang durch den Anstaltsgarten statt, bei welchem die Zöglinge Notizen in ein zu führendes Tagebuch eintragen müssen, die bei späterem Unterricht zur Erläuterung dienen. Die übrige Zeit wird ausgefüllt durch praktische Arbeiten. Der Unterricht wird erteilt von dem Anstaltsleiter, dem ersten Gehülfen und einem Elementarlehrer.

Alljährlich findet ein vorläufig 5tägiger Obstbaukursus und ein Obstverwertungskursus statt, an dem Männer und Frauen teilnehmen können.

Heinsius, Leiter der Gärtner-Lehranstalt zu Tapiau.

Schlusswort der Redaktion.

Mit den vorstehend veröffentlichten Berichten bringen wir die Mitteilungen über das deutsche gärtnerische Unterrichtswesen zum Abschlusse.

Wir wollten den Lesern, nachdem die Erörterung der Unterrichtsfrage infolge der bevorstehenden Verlegung der königlichen

Gärtner-Lehranstalt von Potsdam nach Dahlem zeitgemäss und dringend geworden war, zwecks Ermöglichung einer eigenen Urteilsbildung einen vollständigen Ueberblick über die deutschen gärtnerischen Lehranstalten und Unterrichtskurse geben, und das ist nunmehr in einer so vollständigen Darstellung, wie sie noch niemals veröffentlicht wurde, geschehen.

Es hat sich, weil wir die Mitteilungen in diesem Jahre unbedingt zum Abschlusse bringen wollten, eine gewisse Einseitigkeit in den letzten Nummern nicht vermeiden lassen, doch machte die Wichtigkeit der zur Verhandlung gestellten Fragen dies erforderlich. Die Nummern des neuen Jahrganges werden die Leser durch eine reiche Mannigfaltigkeit des zur Erörterung gelangenden Stoffes vollauf entschädigen.

Aus in der »Gartenflora« und in der »Hannoverschen Obstbau-Zeitung« veröffentlichten Mitteilungen ersehen wir, dass Herr Gartenbau-Direktor Koopmann-Wernigerode in Angelegenheiten der Gärtner-Lehranstalt eine Meinungsäusserung eigener Art in der Form eines Sonderdruckes zur Versendung gebracht hat. Aus einer in letztbezeichneter Zeitschrift enthaltenen Andeutung entnehmen wir, dass es dem Herrn Koopmann angemessen erschienen ist und es ihm vorbehalten blieb, die bis dahin durchaus sachlich geführten Erörterungen persönlich zuzuspitzen. Da der Herr jedenfalls eine zwingende Ursache gehabt hat, seine Leistung vor uns zu verheimlichen, so bitten wir unsere Freunde, uns ein Exemplar der Meinungkundgebungen des genannten Herrn verschaffen zu wollen.

Ziergehölze

Rhamnus alpina L.

Der Alpen-Faulbaum oder Alpen-Ohndorn *Rhamnus alpina* L. (Syn.: *Frangula latifolia* Mill., *Alaternus alpina* Mnch.), ist ein wegen seiner schönen Belaubung sehr zu empfehlender Zierstrauch, der sich besonders für feuchte und schattige Lagen eignet. Der etwa 2—3 *m* hoch werdende Strauch hat aufrecht abstehende, rötlich-graue Aeste und unbedornte, dichtbelaubte Zweige und ist in den Gebirgen Süd- und Mitteleuropas sowie im Kaukasus heimisch. Die dunkelgrünen, unterseits helleren, oberseits kahlen Blätter sind länglich-lanzettförmig, gekerbt-gesägt und halten sich bis in den Winter hinein in ihrer vollen Frische und Schönheit am Strauche. Die weisslichen zweihäusigen Blüten erscheinen im Mai und Juni in den Achseln der unteren, meist bald nach der Entfaltung abfallenden Blätter der diesjährigen Zweige.

In den Gärten befindet sich auch eine buntblättrige, mit *foliis aureo-marginatis* bezeichnete Abart, die gelb gerandete Blätter hat und ebenfalls schön ist. Ausserdem kommt der Alpen-Ohndorn noch in einer Zwergform und einer solchen mit grösseren Blättern vor. Erstere, *Rh. alpina pumila* Dipp. (Syn.: *Rh. pumila* L., *Rh. alpina pygmaea* Rgl.) hat denselben Verbreitungsbezirk wie die Hauptform; sie bildet einen niederliegenden, in der Kultur oft etwas höher werdenden, dichtästigen Strauch, dessen Blätter rundlich, oval, breit-länglich bis elliptisch, hin und wieder auch verkehrt-eioval sind, während der grossblättrige Alpen-Ohndorn, *Rh. alpina grandifolia* Rgl. (Syn.: *Rh. imeretina* Koehne) mit der Hauptart, namentlich im Kaukasus angetroffen wird. Er bildet einen dichtbuschigen Strauch mit anfangs weichbeharten, grünen, später kahlen bräunlichen Zweigen, die mit 10—25 *cm* langen und 6—9 *cm* breiten, gleich denen der Hauptart kerbsägezähnigen Blättern besetzt sind. Der Strauch wird häufig mit der in Kaukasien und Persien heimischen *Rh. grandifolia* Fisch. et Mey. verwechselt, die in der Belaubung jedoch wesentlich verschieden und auch etwas empfindlich ist. **Robert Engelhardt.**

Stuartia Pseudo-Camellia Maxim.

Ein prächtiger Zierstrauch, der sich durch sehr grosse weisse Blüten auszeichnet, ist die in Japan einheimische *Stuartia Pseudo-Camellia* Maxim., die zur Familie der Ternstroemiaceen oder — wie sie neuerdings meist genannt wird — der Theaceen gehört. Leider wächst sie sehr langsam und blüht erst, wenn sie eine gewisse Grösse erreicht hat, dann ist sie aber auch, bedeckt mit grossen weissen, 5 *cm* im Durchmesser haltenden Blüten, deren Schönheit noch durch die orangefarbenen Staubbeutel gehoben wird, und mit ihrer hübschen lebhaft grünen Belaubung einer unserer schönsten Blütensträucher.

Stuartia Pseudo-Camellia Maxim. (Syn.: *St. grandiflora* Sieb.), die in der Heimat bis 15 *m* hoch wird, bildet in der Kultur einen dichten buschigen Strauch mit elliptischen bis elliptisch-lanzettlichen, 5—8 *cm* langen und 2—3 *cm* breiten Blättern, die am Rande seicht kerbig gesägt, nach beiden Enden verschmälert und oberseits kahl, unterseits aber meist sparsam seidenharig sind. Die achselständigen, schüsselförmigen Blüten messen 5 *cm* im Durchmesser und erscheinen im Juli; die 5 rundlichen Blumenblätter sind am Rande eingeschnitten und aussen seidig behart. Die Staubfäden sind gelb und die Staubbeutel orangefarben.

Der Strauch ist noch sehr wenig bei uns verbreitet. Zuerst wurde er vor ungefähr 30 Jahren aus Japan nach Nordamerika eingeführt und ist wol auf diesem Umwege zu uns gelangt. Er verlangt zum guten Gedeihen eine sonnige Lage sowie einen nahrhaften tiefgründigen Boden und ist ziemlich winterhart. Die Vermehrung erfolgt durch Samen oder durch Ableger, die aber einige Zeit zur Bewurzelung brauchen. **A. Rehder.**

Liquidambar styraciflua, der Amberbaum, und Liriodendron Tulipifera, der Tulpenbaum.

Zwei prächtige Parkbäume.

Die Heimat des *Liquidambar styraciflua* ist Nordamerika. Der Baum bedarf in der Jugend einer leichten Winterhülle. Die härteste Abart ist *Liquidambar styraciflua mexicana*. Dieser herrliche Baum mit ahornähnlichem Blattwerk ist besonders als Einzelbaum eine Zierde für jeden Garten. Von August an nehmen die Blattrippen und nach und nach das ganze Blatt eine schöne purpurrote Färbung an.

Der Amberbaum gedeiht in jedem nahrhaften nicht zu trockenen Boden. Er gehört in die Familie der Hamamelideen oder Zauberstrauchgewächse.

Liriodendron Tulipifera, der Tulpenbaum, ebenfalls aus Nordamerika stammend, ist häufiger in Anlagen zu finden, wird jedoch immer noch nicht genügend gewürdigt. Dieser zierende, 30—35 *m* hoch werdende, majestätische, schattenspendende Baum ist nicht nur als Einzel- und Gruppenbaum, sondern auch als Alleebaum zu verwenden. Aeltere in gutem nahrhaftem Boden stehende Exemplare blühen fast regelmässig jedes Jahr recht reichlich. Die Blüte ist einer grossen Tulpe ähnlich, von gelber Farbe und erscheint im Juni bis Juli. Die Samen sind geflügelt und stehen um eine Längsachse, so eine Art Zapfen bildend. Die Blumen werden gern zur Binderei verwendet.

Dieser in die Familie der Magnoliengewächse gehörige Baum verlangt der dicken fleischigen Wurzeln wegen eine vorsichtige Pflanzung.

Eine hübsche gelbbuntblättrige Spielart ist *L. Tulipifera fol. aureo-marginatis*. **Rud. Krause**, Kunstgärtner in Leipzig-Thonberg.

Prunus subhirtella Miq.

Prunus subhirtella ist eine aus Japan stammende Kirsche mit rosenroten Blüten, die viel Aehnlichkeit mit *Pr. pendula* Maxim. hat, jedoch nicht hängende, sondern aufrechte Zweige besitzt. Sie wurde bereits 1862 von dem englischen Reisenden Oldham in Japan aufgefunden, aber erst vor einigen Jahren nach Europa eingeführt und blühte im vorigen Jahre zum erstenmale in Kew. *Pr. subhirtella* hat sich als ein Baum von kräftigem, aufrechtem Wuchs und als völlig winterhart gezeigt. Die rosenroten, 1,5 *cm* breiten Blumen erscheinen vor den Blättern und sind denen von *Pr. pendula* fast ganz gleich. Die eiförmigen, zugespitzten und gesägten Blätter sind 6—8 *cm* lang, oberseits mattgrün und beiderseits behart, während die der *Pr. pendula* nur unterseits stärker behart, dagegen oberseits glänzend grün und sehr spärlich behart sind. **A. Rehder.**

Fragekasten.

Den Fragestellern diene zur geneigten Beachtung, dass Fragen, die schon wiederholt gestellt und beantwortet worden sind, von einer erneuten Aufnahme ausgeschlossen werden müssen. Ebenso sind alle auf Kauf und Verkauf bezüglichen Fragen unzulässig. Alle eingesandten Fragen müssen druckfertig abgefasst sein. Die Redaktion.

Frage Nr. 2565: »In mehreren grossen Haufen von Kompost- und Lauberde sind die Maulwurfsgrillen in solcher Menge vorhanden, dass die Erde unverwendbar ist. Viele der Tiere sind so klein, dass sie selbst durch ein enges Sieb hindurchfallen. Wie können diese Tiere vertrieben oder getötet werden?«

Frage Nr. 2266: »Kann doppelte Verglasung der Gewächshäuser auch bei hölzernen Trägern angewendet werden und sind zwei oder ist nur ein Träger nötig? Können die inneren Glasscheiben zwecks leichterer Reinigung nur eingelegt, ohne fest verkittet zu werden?«

Frage Nr. 2567: »Welche Kultur und welche Erdmischung erfordern die *Streptocarpus*-Hybriden?«

Frage Nr. 2568: »Im zweiten oder dritten Jahre nach der Veredlung erscheint an den Aepfelbäumen meiner Baumschule dicht unterhalb der Veredlungsstelle ein Pilz, der sich bis etwa 10 *cm* über diese nach oben hin verbreitet. Die Rinde der Bäumchen wird an dieser Stelle rund herum rauh und rissig, platzt an mehreren Stellen auf, die Bäume fangen an zu kränkeln und sterben nach 1—1½ Jahren ab, nachdem die Rinde bis zum Holze aufgerissen und brandig geworden ist. Die Bäume stehen auf ungedüngtem Lehmboden und ist der Wuchs derselben sonst ein sehr kräftiger. Alljährlich gehen Tausende von jungen Veredlungen auf diese Weise zugrunde. Was ist dagegen zu tun?«

Frage Nr. 2569: »Wieviel Pflanzen von *Primula sinensis compacta* hat man nötig, wenn man zur Blütezeit jede Woche 1000 Blumen pflücken will?«

Frage Nr. 2570: »Wie ist die beste Kultur und Vermehrung von *Primula sinensis compacta grandiflora?*«

Frage Nr. 2571: »Gibt es einen Unterschied zwischen *Cordyline latifolia* und *Dracaena latifolia?*«

Frage Nr. 2572: »Wie ist die beste Kultur und die Vermehrung von *Hydrangea hortensis*?«

Frage Nr. 2573: »Bei einem Teile vor 4 Jahren in Heideerde ausgepflanzter *Rhododendron*, die in etwas trockener Lage stehen und auf der Nord- und Ostseite von grossen Bäumen und Gebäuden umgeben sind, verkrüppeln die jungen Triebe und bringen keine Blüten hervor, sondern nur kleine und schlechte Blättchen. Was ist wol die Ursache?«

Frage Nr. 2574: »Wie treibt man Kartoffeln, um zu Ostern essbare Knollen zu haben, und welche Sorten sind die geeignetsten?«

Frage Nr. 2575: »Wird ein von einem herrschaftlichen Privatgärtner ausgestellter Lehrbrief bei der jetzigen österreichischen Gewerbeverordnung anerkannt?«

Frage Nr. 2576: »Wie heisst die Firma, die das grosse Palmenhaus in Schönbrunn bei Wien gebaut hat?«

Frage Nr. 2577: »Wie kann ich meine vom Mehltau befallenen Rosen von demselben befreien und andere in weiterer Entfernung befindliche vor Ansteckung bewahren? Wodurch entsteht derselbe und welche Mittel haben sich bisher als wirklich zweckmässig zu seiner gänzlichen Vertilgung erwiesen?«

Frage Nr. 2578: »Hat einer der Herren Kollegen schon Versuche im nördlichen Deutschland, bezw. Prov. Sachsen, gemacht, die amerikanischen Frühpfirsische in Buschform zu ziehen? Wie war der Ertrag?«

Frage Nr. 2579: »Wie kommt es, dass ausgepflanzte Myrten, nachdem sie gut getrieben haben, auf einmal die Blätter verlieren? Die Blätter sind dunkelgrün, bekommen kleine hellgelbe Flecken, die sich über das ganze Blatt ausbreiten, bis es zuletzt abfällt. Die Wurzeln sind gesund. Gibt es ein Mittel gegen diese Krankheit, oder wie kann ich dagegen vorbeugen?«

Frage Nr. 2580: »Ich habe eine Heckenpflanzung vorzunehmen, die schnell hoch wachsen und ein schönes Ansehen haben soll. Welche Pflanzenart wäre zu wählen, und wie ist deren Pflanzung vorzunehmen?«

Frage Nr. 2581: »Gibt es künstliche Düngemittel, die sich für Maiblumen-Kulturen besonders eignen? In welcher Jahreszeit werden dieselben angewandt. und welche Menge ist für den Hektar nötig, um mit Erfolg eine solche Düngung auszuführen?«

Frage Nr. 2582: »Wie schützt man erfolgreich die Scheiben der Auslagefenster, die von aussen nicht zu öffnen sind, vor dem Anlaufen und Einfrieren im Winter?«

Frage Nr. 2583: »Wie vertreibt man am sichersten die rote Spinne aus einem Warmhaus und von anderen Stätten, wo sie auftritt, und wie verhindert man das Wiederauftreten?«

Frage Nr. 2584: »Kennt jemand ein Mittel, mit dem man die Würmer von Kohlpflanzen vertreiben kann. Ich vermag nur ein Jahr lang auf einem gewissen Stück in meinem Garten Kohlarten zu ziehen; im nächsten Jahre habe ich so gut wie gar keinen Ertrag.

Frage Nr. 2585: »Wie kommt es, dass mancher Sellerie an den Knollen und Wurzeln rostig wird?«

Frage Nr. 2586: »Wie ist die Kultur von *Lilium auratum*?«

Frage Nr. 2587: »Welches sind die wertvollsten Birn- und Aepfel-Neuheiten? Welche davon eignen sich besonders für Formobst?«

Frage Nr. 2588: »Ist *Graham's Jubiläumsapfel* und *Himbeer-Jubiläumsapfel*, sowie *Royal Jubiläumsapfel* ein und dieselbe Sorte?«

Frage Nr. 2589: »Welche Zieräpfel sind die besten? Auf welche Unterlage werden dieselben veredelt und in welcher Form werden sie am meisten verlangt?«

Frage Nr. 2590: »Ist es ein Vorteil oder Nachteil, wenn die Oberleitung der öffentlichen Park- und Gartenanlagen in den Händen von Laien liegt?«

Frage Nr. 2591: »Gibt es in Deutschland Städte, in denen die Verwaltung der öffentlichen Park- und Gartenanlagen frei ist von dem Einflusse der Bauverwaltung?«

Frage Nr. 2592: »Welchen Eindruck haben die hamburger öffentlichen Park- und Gartenanlagen auf die Besucher der internationalen Gartenbau-Ausstellung gemacht?«

Frage Nr. 2593: »Wie kommt es, dass unter Glas gezogene Pfirsiche nicht so saftig und wohlschmeckend sind, wie die im Freien gewachsenen, sondern mehr mehlig und wässerig sind? Die Bäume sind gesund und frei von Ungeziefer, und die Früchte sind tadellos und schön.«

Frage Nr. 2594: »Wie sind Erdkrebse am besten zu vertilgen? Tragen sie zur Kropfkrankheit der Knollengewächse bei?«

Frage Nr. 2595: »Welche Aufbewahrung von Aepfeln und Birnen ist die beste, damit die Früchte so schön bleiben, wie sie im Frühjahr 1897 auf der Berliner Gartenbau-Ausstellung gezeigt wurden?«

Frage Nr. 2596: »Welche frühe und mittelfrühe Pfirsichsorten tragen am besten unter Glas?«

Frage Nr. 2597: »Wie hat man Champignonbrut, die von selbst auf Erdhaufen und an anderen Orten entstanden ist, zur Weiterkultur zu behandeln? Mehrmalige Versuche, die Brut zu übertragen, schlugen fehl.«

Frage Nr. 2598: »Nach dem Rezepte einer französischen landwirtschaftlichen Zeitung wurden mit Früchten behangene Bäume mit einer Kupfervitriollösung (2 *kg* auf 100 *l* Wasser) bespritzt, um ein Grösserwerden der Früchte zu erzielen. Nun ist das Laub derselben schwarz geworden und die Früchte zeigen ebenfalls schwarze Flecke und werden faul. Gespritzt wurde bei trübem, teilweise bei Regenwetter mit einer in Erfurt üblichen Gewächshausspritze von Messing. Das Vitriol wurde erst in warmem Wasser aufgelöst. Woran liegt die Schuld?«

Zur Tagesgeschichte.

Hamburger Zwölf-Kneipen-Ausstellung.

Wir haben noch die Folgerungen zu ziehen aus dem Verlaufe des Unternehmens, das unter dem Decknamen einer Gartenbau-Ausstellung im verflossenen Sommer in Hamburg von einigen Spekulanten unter Inanspruchnahme der leider nur viel zu bereitwillig gewährten und grundschlecht belohnten Beihülfe verschiedener Gärtner veranstaltet wurde.

Was wir voraussahen, ist viel schneller eingetreten, als wir es erwarteten: ein vollständiger Umschwung in den Ansichten und Stimmungen der als beteiligte Aussteller bei dem Unternehmen zu schaden gekommenen Gärtner. Jetzt, wo es zu spät ist, wo der sehnlichst erhoffte Erfolg der kostspieligen Beteiligung ausbleibt, beginnt das Beschwerdeführen und Wehklagen. Die Unternehmer haben die reichen Gewinnbeträge in der Form von Trinkgeldern in die Tasche gesteckt und die Gärtner haben nicht nur das Nachsehen, sondern unter den Verwüstungen, die ihre Finanzen und Kulturen durch die Beteiligung an diesem Unternehmen erlitten haben, noch lange Jahre zu leiden. Da wir das Ausstellungs- und Prämiirungswesen im nächsten Jahrgange dieser Zeitschrift ausführlich erörtern wollen, so haben wir die Würdigung der bitteren Lehren, die der Verlauf des hamburger Unternehmens den beteiligten Gärtnern gab, mit Absicht dem folgenden Jahre vorbehalten.

Aus den Vereinen.

Deutsche Dahlien-Gesellschaft.

Infolge eines zufälligen, durch eine Reise des Herausgebers dieser Zeitschrift verursachten Umstandes war die rechtzeitige Veröffentlichung der Einladung zu jener Versammlung unterblieben, die zum 17. November nach Steglitz zum Zwecke der Begründung einer Vereinigung zur Förderung der Dahlien-Kultur einberufen werden sollte und dort mit erfreulichstem Erfolge auch stattgefunden hat. Zur Erstattung eines eingehenderen Berichtes über diese Versammlung fehlte uns, da die letzten Nummern für das gärtnerische Unterrichtswesen in Anspruch genommen waren, der Raum.

Inzwischen hat der Vorstand der in Steglitz begründeten Deutschen Dahlien-Gesellschaft den nachfolgend veröffentlichten Aufruf erlassen, aus dem die Leser das vor der Hand Wichtigste zu entnehmen vermögen.

Wir empfehlen den Dahlien-Interessenten den Beitritt recht angelegentlich.

Der Aufruf lautet:

Die grosse, für Dahlien sich heute in allen Kreisen bemerkbar machende Liebhaberei bedingt unter allen Umständen ein gemeinsames, geschlossenes Vorgehen von Liebhabern und Fachleuten, um die Interessen für diese zukunftsreiche Blumengattung nicht nur zu erhalten, sondern ferner zu fördern und zu wecken. Zu diesem Zwecke hatten sich gelegentlich der Chrysanthemum-Ausstellung zu Steglitz eine stattliche Anzahl aus vielen Teilen Deutschlands gekommener Herren zur Besprechung, bezw. Gründung einer Vereinigung deutscher Dahlien-Freunde am 17. November d. J. versammelt. Nach längerem Meinungsaustausch wurde der Verein unter dem Namen »Deutsche Dahlien-Gesellschaft« mit dem Sitze zu Berlin einstimmig begründet. 22 Herren erklärten sofort ihre Mitgliedschaft, und wurden von diesen als Kassenbeitrag über 300 M. gezeichnet. Der unterzeichnete Vorstand wurde zur vorläufigen Leitung der Geschäfte erwählt.

Derselbe tritt nun an Sie mit der ergebensten Bitte heran, sich auch für die gemeinsame Sache interessiren und dieses durch ihren Beitritt erkennen geben zu wollen. Ein bestimmter jährlicher Beitrag wurde noch nicht festgesetzt, und ersuchen wir auch Sie, diese neue Vereinigung nach Ihrem eigenen Ermessen finanziell unterstützen zu wollen.

Beitrittserklärungen sowie Geldsendungen sind an den Kassirer Herrn Ed. Crass-Mariendorf-Berlin, Briefe an den Schriftführer Herrn Heinr. Kohlmannslehner-Schöneberg-Berlin zu richten.

In der angenehmen Hoffnung, Ihre Beitrittserklärung baldmöglichst zu erhalten und durch Mitteilung von Vorschlägen in unserer Arbeit unterstützt zu werden, zeichnen wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Der Vorstand der Deutschen Dahlien-Gesellschaft

C. Kotte, Südende-Berlin, erster Vorsitzender.

Edwin Nonne, in Firma: Nonne & Hoepker-Ahrensburg, stellvertr. Vorsitzender.

Heinr. Kohlmannslehner, in Firma: Kohlmannslehner & Schwenke-Schöneberg-Berlin, erster Schriftführer.

G. Bornemann-Blankenburg a. H., zweiter Schriftführer.

Ed. Crass Mariendorf-Berlin, Kassirer.

Personalnachrichten.

Professor **Dr. S. Schwendener**, Direktor des Universitätsgartens in Berlin, erhielt den königlich bairischen Maximilians-Orden, Abteilung für Wissenschaft, verliehen.

August Langenbuch wurde als Friedhofinspektor in Lübeck angestellt.

Stadtgärtner **Lange** in Hirschberg (Schlesien) feierte kürzlich sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Professor **Dr. Pilling** in Altenburg, der durch Wort und Schrift um die Förderung des Obstbaues lange Jahre hindurch erfolgreich bemüht war, starb, 73 Jahre alt, zu Altenburg.

Friedrich Bösenberg, Handelsgärtner in Laubenheim bei Mainz, starb am 7. November im 52. Lebensjahre.

Friedrich Brugger in Bautzen, seit 1894 Hülfslehrer an der Gartenbauschule zu Bautzen, wurde anstelle des am 5. Juli verstorbenen Institutsgärtners und Gartenbaulehrers Julius Hotzel als Obergärtner an die Gärtnerschule Elisabethinum in Mödling-Wien berufen.

Johann Häusler, in den Jahren 1849—1893 Leiter des botanischen Gartens am k. k. Tierarznei-Institut zu Wien und seitdem daselbst im Ruhestand lebend, starb am 15. November im 79. Lebensjahre.

Zwei dänische Fachgenossen:
L. Daehnfeldt, Handelsgärtner in Odense, und
R. Olsen, Kunst- und Handelsgärtner ebendaselbst, feierten im vorigen Monat, am 21., bezw. am 25. November, ihren 80. Geburtstag.

Adolf Daepp, Baumschulbesitzer in Oppligen (Schweiz), starb am 7. November im 44. Lebensjahre. Der Name dieses eifrigen und erfolgreichen Förderers des Obstbaues seines bernischen Heimatlandes wurde bei uns durch den von ihm in den Handel gegebenen, seinen Namen tragenden *Daepp's Berner Rosenapfel* allgemeiner bekannt.

Franz Siebenlist, Handelsgärtner in Sarajevo, wurde als Stadtgärtner in Travnik (Bosnien) angestellt.

James B. Spaulding, Präsident der »Spaulding Baumschul- und Obstplantagen-Gesellschaft« zu Riverton, Ill., starb am 11. November im Alter von 73 Jahren.

Oliver Landreth, Leiter und ältester Teilhaber der von seinem Grossvater David Landreth begründeten bekannten amerikanischen Samenfirma D. Landreth & Söhne in Philadelphia, starb am 21. November im Alter von 64 Jahren.

Durch Beschluss der Generalkommission der im Jahre 1900 stattfindenden pariser Weltausstellung wurden für die auszuführenden gärtnerischen Arbeiten und Bepflanzungen
Lion als Hauptgärtner und
Luquet und **Vacherot** als Obergärtner angestellt.

Walter Siehe, den Lesern unserer Zeitschrift durch einige zu Beginn dieses Jahres veröffentlichte Beschreibungen mehrerer von ihm im Orient aufgefundener Staudenneuheiten bekannt, hat in Mersina (Asiat. Türkei) unter der Bezeichnung »Hortus Orientalis« ein gärtnerisches Kulturgeschäft begründet, dessen Aufgabe es sein soll, die schönsten und wertvollsten Neuheiten der orientalischen Flora heranzuziehen.

E. H. Krelage & Sohn in Haarlem wurden vom Herzogregenten Johann Albrecht von Mecklenburg zu Hoflieferanten ernannt.

James Bateman, einer der bedeutendsten englischen Orchideenliebhaber und bekannter Botaniker und Gärtner, starb am 27. November auf seinem Wohnsitze »Spring Bank« in Worthing im 88. Lebensjahre. Der Verstorbene, dem als Spross einer wohlhabenden Familie stets ausreichende Geldmittel zur uneingeschränktesten Ausübung seiner gärtnerischen Liebhabereien zugebote standen, hat diese Gunst des Glücks im Interesse des Gartenbaues erfolgreicher als je ein anderer sein ganzes langes Leben hindurch ausgenutzt. Schon als Jüngling machte Batemann die Bekanntschaft der grössten damals lebenden Botaniker, wie Daubeny, Lindley usw., und im Jahre 1832 gingen bereits auf seine Kosten Pflanzensammler nach Südamerika. Durch Vermittlung Ure Skinner's, eines in Guatemala ansässigen Kaufmanns, erhielt er dann innerhalb der nächsten 10 Jahre alle in jenem Lande bis dahin aufgefundenen Orchideen, sodass er schon 1837 die Veröffentlichung des reich illustrirten Prachtwerkes »Orchidaceae of Mexico and Guatemala« beginnen konnte, das 1843 vollendet war und, nebenbei gesagt, seinem Format nach das grösste Buch ist, das sich in der Lindley-Bibliothek oder überhaupt in der Kew-Bibliothek befindet. Später aus der Feder Bateman's hervorgegangene, gleichfalls Orchideen behandelnde Werke, wie z. B. »Monography of Odontoglossum« und mehrere andere, sind ebenfalls höchst wertvoll und haben gleich Bateman's praktischer Betätigung in der Orchideenkultur dieser Pflanzengattung zu der vornehmen Rangstellung in England verholfen, die dieselbe dort seit Jahrzehnten einnimmt.

Horace Billington, der Begründer und Hauptleiter des staatlichen botanischen Gartens zu Old Calabar im Gebiete des englischen westafrikanischen Protektorats am Nigerflusse, ist plötzlich gestorben.

Baron **Ferdinand von Mueller**, unserem vor etwa Jahresfrist in Australien verstorbenen Landsmanne, dem berühmten Gärtner, Botaniker und Direktor des botanischen Gartens zu Melbourne, soll daselbst ein Denkmal errichtet werden. Mueller, der auch zu den Mitarbeitern unserer Zeitschrift gehörte, hat sich um die Förderung des gesamten Gartenbaues nicht nur seiner neuen Heimat, sondern der ganzen Welt so grosse Verdienste erworben, dass die beabsichtigte Ehrung gewiss den Beifall aller Fachgenossen finden wird. Zur Entgegennahme von Beiträgen für das Denkmal hat sich Herr W. Potter in Victoria bereit erklärt, und sind solche, mit der Aufschrift »von Mueller« versehen, an seine Adresse Arnold-Strasse in South Yarra (Victoria), zu richten.

Handels-Register.

Kurt Heidenhain, bisher in Marienwerder, ist als Teilhaber in das gartentechnische Geschäft von Ernst Hermes in Zürich eingetreten, und lautet die Firma von jetzt ab Ernst Hermes & Ko.

Othmar Engel, seit 18 Jahren Leiter der Baumschulfirma V. Masek in Turnau, ist nach Trautenau verzogen, um daselbst am 1. Januar 1898 eine Samenhandlung zu eröffnen.

Peter Henderson & Ko., die bekannte amerikanische Samenfirma zu New York veröffentlicht, dass sie nach dem 15. Dezember mit dem Engros- und Zwischenhandel sich nicht mehr befasse, sondern nur noch direkt mit dem Züchter verkehren werde.

Hans Tietze übernahm die Handelsgärtnerei von Bruno Naumann in Weinböhla.

Gustav Lorenz übernahm die Handelsgärtnerei von C. Zschau in Geringswalde.

Gustav Oehme errichtete in Erlangen eine Blumen- und Samenhandlung.

In das Handelsregister zu Peine wurde am 3. Dezember die Firma **Otto Stöter** mit dem Sitze in Peine und als deren Inhaber der Handelsgärtner Otto Stöter daselbst eingetragen.

Als Handelsgärtner liessen sich nieder:
Albert Grönke in Reinickendorf,
Reinhold Heidrich in Laurahütte,
Gustav Lucke in Zossen,
H. Teichmann in Liegnitz,
Klimek in Adelnau (Posen),
Richard Rössler in Ginnheim,
Hermann Meiring in Wesel,
Ed. Müller in Solingen,
C. Pantel in Remscheid,
Emanuel Wirz in Düsseldorf-Oberbilk,
Ernst Oudereyck in Lennep,
Ernst Solter in Eldagsen,
Ad. Holzapfel in Hittfeld,
Aug. Heier in Gittelde und
Franz Tichy in Pörtschach.

Konkurse.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Hinrich Simon Brandt** in Hasloh ist nach abgehaltenem Schlusstermin aufgehoben worden.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsgärtners **Otto Naudszus** in Barmen ist mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse eingestellt worden.

VERKEHRSWESEN.

Drucksachen in Rollenform.

Vom 20. Dezember ab werden Drucksachen in Rollenform bis zu 75 *cm* Länge und 10 *cm* Durchmesser auch innerhalb Deutschlands, sowie im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn zur Postbeförderung zugelassen.

Briefverkehr mit dem Oranje-Freistaat.

Der Orange-Freistaat tritt mit dem 1. Januar 1898 dem Weltpostvertrag bei.

Auf den Briefverkehr mit dem Oranje-Freistaat kommen daher von diesem Tage ab die Vorschriften des Vereinsdienstes in vollem Umfange zur Anwendung.

Neue Abonnenten.

Als wir kurz vor Ablauf der ersten drei Monate dieses Jahrganges unseren geschätzten Lesern eine Liste der **neu** hinzugetretenen Abonnenten von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung zu unterbreiten uns anschickten, leitete uns dabei zunächst der Wunsch, es der grossen Zahl der Freunde dieser Zeitschrift einmal vor Augen zu führen, wie sich deren Leserkreis unter allen Klassen des gärtnerischen Berufes über die ganze Welt fortgesetzt erweitert und in seinem grossen Verbreitungsgebiete auch stetig verdichtet. Wir sagten damals: dass wir anstelle der in ihrem behauptenden Teile ja sehr unbestimmten und ihrer Auslegung dehnbaren Mitteilung von der »abermaligen bedeutenden Steigerung der Zahl der Abonnenten« einmal eine neue Art der Beweisführung zur Anwendung bringen wollten, die wir bisher in einer geschäftlich garnicht berechtigten bescheidenen Zurückhaltung unberücksichtigt gelassen hätten.

Dass sich unsere Freunde ebenso sehr über jene Liste gefreut, wie sich unsere Neider darüber geärgert haben, erfuhren wir aus zahlreichen Kundgebungen der verschiedensten Art.

Um nun zu den erstbezeichneten Gefühlsregungen wiederum Anregung zu geben (es natürlich anderen nicht wehrend, sich zu ärgern) und um ferner jene erste Liste nicht als Bruchstück bestehen zu lassen, veröffentlichen wir nachfolgend eine

Liste der in den letzten neun Monaten **neu** hinzugetretenen Abonnenten von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung.

J. G. Abel, Baumschulbesitzer, Heilbronn.
Rud. Albrecht, Kunstgärtner, Massbach.
Karl Ig. Anderl, Handelsgärtner, Wien.
Andres, Kunstgärtner, Charlottenburg.
G. Arldt, Kunstgärtner, München.
Hugo Arnold, Kunstgärtner, Zofingen (Schweiz).
S. Aschhoff, Kunstgärtner, Göttingen.

Wilh. Backenköhler, Kunstgärtner, Walle.
E. von Baggo - Wasselem (Russland).
Wilh. Balke, Landschaftsgärtn., Deutsch-Wilmersdorf.
Bankwitz - Schlossgärtnerei.
Franz Baresch, Schlossgärtner, Teinitzl.
Otto Barfuss, Kunstgärtner, Apolda.
Heinr. Bartels, Obergärtner, Gut Natorp.
Karl Barthen, Handelsgärtner, Silberkamp.
C. Bartlewski, Gartentechniker, Breslau.
Leop. Batek, Garteningenieur, Gablonz a. N.
Fr. Battke, Handelsgärtner, Britz.
Anton Bayerl, fürstl. Hofgärtner, Wien.
Fr. Bazlen, Schlossgärtner, Kammerswaldau.
Karl Becker, Handelsgärtner, Giessen.
W. Becker, Strals. Gemüsekonserven-Fabrik, Stralsund.
Karl Beduarz, Stadtgärtner, Alt-Kanizsa (Ungarn).
F. W. Begas, Landschaftsgärtner, Frankfurt a. M.
H. Beinlich, Kunstgärtner, Erkrath.
Aloise Benzinger, Kunstgärtner, St. Dié (Frankreich).
Berlin - Verein der Kunst- und Handelsgärtner Berlins und Umgegend.
Herm. Berner, Kunstgärtner, Neuulm.
F. L. Beukers - Lochen (Niederlande).
Bernhard Beutler, Handelsgärtner, Zehden.
P. Beyer, Handelsgärtner, Mörchingen.
Wilh. Beyer, Kunstgärtner, Naundorf.
Erwin Bichlmayer, Kunstgärtner, Köln.
Frau Dr. **Biermann** - Kassel.
W. Billfeld, Obergärtner, Schloss Bassenheim.
Heinr. Böhmer jun., Kunstgärtner, Wesel.
Georges Bornand, Kunstgärtner, Potsdam.
Franz Brabec, Obergärtner, Triest.
Herm. Bramfeldt - Duisburg.
Jul. Brecht, Baumschulbesitzer, Ditzingen.
Otto Brehm, Schlossgärtner, Alt-Lipke.
Felix Brendecke - Bückeburg.
W. Breyer, Kunstgärtner, Münster i. W.
Otto Brocksch, Kunstgärtner, Strebersdorf b. Wien.
Ambroise Bruckert - Mülhausen in Elsass.
R. Brückmann - Frankfurt a. O.
W. de Bruin, Bloemist, Ryksdorp (Niederlande).
E. Brunnemann - Charlottenburg.
Franz Brylinski, Landschaftsgärtner, Steglitz.
Th. Bühler, Kunstgärtner, Meiringen (Schweiz).
G. Büttner, königl. Hofgärtner, Tharandt.
Fritz Bullerjahn, Kunstgärtner, Berlin.
W. Atlee Burpee, Seed Growers, Philadelphia (V. St. von Nordamerika).
Dr. **Peter Buschbach** - Alt-Aussee (Steiermark).

Charlottenburg - Deutsche Gärtnervereinigung.
Chr. Christiansen - Korsör (Dänemark).

Edmund Daeche - Ramseys (V. St. von Nordamerika).
Wilh. Dahl, Obergärtner, Grabow.
Heinr. Deml, Handelsgärtner, Bilin.
Frau verw. **O. R. F. Dierich**, Handelsgärtnerei, Genthin.
A. Dietrich, Kunstgärtner, Wahren.
Emil Dietze, Gärtnereibesitzer, Steglitz.
Joh. Dolberg, Kunstgärtner, Siwersky (Russland).
E. Dorner, Kunstgärtner, Waiblingen.
Dresden - Landschaftsgärtner-Verein Salix.
Peter Druxes, Gartenkünstler, Köln-Deutz.
A. M. Dükow - Moskau (Russland).
M. Dvorak - Landworowo (Russland).

B. Ebel, Obergärtner, Sternfeld.
Paul Ebel, Kunstgärtner, Darmstadt.
M. Echelmeyer, Kunstgärtner, Rheine.
J. Eckert, städt. Obergärtner, Liegnitz.
Heinr. Ehlers, Kunstgärtner, Lokstedt.
Konr. Eichholz, Florist, Anapolis (V. St. v. N.-Amerika).
Ernst Eichner, Kunstgärtner, Langenfeld.
Eisenberg (S.-A.) - Hofgärtnerei.
Rich. Elze, Kunstgärtner, Erlangen.
Eduard Enberg, Obergärtner, Kirsanow (Russland).
Paul Endell, Handelsgärtner, Burgstädt.
Johann Ensmann - Aachen.
Essen - Allgemeiner Gärtnerverein Flora.

E. Fabre - Metz.
Adolf Faerber, Fabrikbesitzer, Berlin.
Wilh. Fahrenholz, Handelsgärtner, Nürnberg.
Max Farbroth - Hagenau.
Feldmann, Kunstgärtner, St. Petersburg (Russland).
Friedr. Fellgiebel, Kunstgärtner, Breslau.
Simon Fialkowsky - Bromberg.
H. Finger, Handelsgärtner, Prettin.
Julius Fischer, Handelsgärtner, Göppingen.
Karl Fischer - Döhren bei Hannover.
P. Fischer, Schlossgärtner, Mellenau.
Rich. Fischer, Handelsgärtner, Arys.
A. H. Fledderus - de Bilt (Holland).
Philipp Flucke, Kreis-Baumgärtner, Heiligenstadt.
Louis Flüss, Handelsgärtner, Mengede.
Förster, Obergärtner, Steglitz.
Herm. Franke, Obergärtner, Neubabelsberg.
P. Fraszesak, Handelsgärtner, Potulice.
Otto Freimark, Kunstgärtner, Kasdorff.
Alfred Frenzel, Samenhandlung, Görlitz.
Georg Frick - Weissensee-Berlin.
Gust. Friedrich, Kunstgärtner, Rhode.
E. Fritz, Kunstgärtner, Kirchheimbolanden.
Frau **Fröhlich**, verw. Apotheker, Breslau.
V. Fromhold & Ko., Samenhandlung, Querfurt.
W. Gabel, Kunstgärtner, Klarencranst.
Friedr. Gall - Langenau (Böhmen).
E. Gallas, Handelsgärtner, Zilly.
Fritz Gass, Kunstgärtner, Niederrad.
K. Gassner, Handelsgärtner, Baden-Baden.
W. Kurt Gatter - Leipzig.
Ernst Geiger, Kunstgärtner, Göppingen.
Karl Geiger - Bad Liebenzell.
Alb. Genrich, Handelsgärtner, Tempelhof.
E. Gerken, Handelsgärtner, Buxtehude.
Jakob Gerlinger - Middle Village (V. St. v. N.-Amerika).
F. Gerstenkorn - Ratzeburg.
Adolf Gewissler, Kunstgärtner, Pressburg.
H. Gierth, Obergärtner, Zehlendorf.
Georg Giese, Obergärtner, Oberneuland.
G. Gleu, Obergärtner, Stargordt.
F. Glum - Boppard.
Karl Götze - Katzhütte.
Karl Goldbeck - Gobabis (Deutsch Südwest-Afrika).
Frau **B. Graetz**, Handelsgärtnerei, Köln-Lindenthal.
H. Grau, Kreis-Obstgärtner, Uelzen.
Rud. Graventhein, Kunstgärtner, Stiekelkamp.
Ludwig Grawey, Kunstgärtner, Winzenheim.
Bernh. Griesser - Landshut.
W. Grober - Goseck.
A. Groffot - Elberfeld.
Fr. Grossheim, Kunstgärtner, Blankenese.
Otto Grossmann - Mülhausen in Elsass.
K. Grothe, Kunstgärtner, Jauer.
Ernst Grübe, Obergärtner, Nerchau.
W. Grunert - Iglermühle.
Grunser, Kunstgärtner, Gadjatsch (Russland).
Rud. Günther - Niederrabenstein.
Robert Güse, Handelsgärtner, Warburg.
Wilhelm Haase, Kunstgärtner, Wöpkendorf.
Jul. Habermeier, Kunstgärtner, Hannover-Linden.
Joh. Häfner, Kunstgärtner, Würzburg.
Moritz Häusler, Handelsgärtner, Reichertshofen.
Wilh. Hagemann - Deyelsdorf.
Fr. Hahn, Obergärtner, Stockhausen.
Reinh. Hahn, Schlossgärtner, Giessmannsdorf.
Georg Hamann, Kunstgärtner, Rahnsdorf.
Georg Hamberger, Kunstgärtner, Theresienthal.
German Hammerer - Tigre (Argentinien).
Hannover - Städt. Gartenverwaltung.
Ernst Hans - Hilden.
Hugo Hardl - Duisburg.
Friedrich Harenberg, Kunstgärtner, Ronsdorf.
Baron von Haunstein - Graz.
Rich. Heilmann, Kunstgärtner, Eutin.
Otto Heimer, Schlossgärtner, Schlettau.
A. Hein, Kunstgärtner, Bad Gleisweiler.
W. Heinze - Neesen.
Paul Helmich, Kunstgärtner, Erfurt.
Helsingfors (Russland) - Trädgardsgille.
Ed. Hennig & Ko., Handelsgärtner, Quedlinburg.
A. Herbst, Kunstgärtner, Clarens (Schweiz).
Max Herbst - Frankfurt a. M.
Robert Herden, Kunstgärtner, Dortmund.
Ernst Herrmann, Schlossgärtner, Glumbowitz.
A. Herrmann, Kunstgärtner, South Norwood (England).
Albert Heymer, Anstalts-Direktor, Oranienburg.
Ad. Heusser - Osterberg.
A. Hilbert, Kunstgärtner, Ichtershausen.
Alexander Hille, Handelsgärtner, Giebichenstein.
A. Hillebrand & Schmidt - Glatz.
Gust. Hilger, Obstbaulehrer, Badersleben.
C. Hinkel - Reutlingen.
J. Hirsch, Landschaftsgärtner, Neu-Ostra.
F. Hirtz, Obergärtner, Stolberg.
Emil Hoch, Samenhandlung, Rixdorf.
H. Hoffmann - Baden-Baden.
B. Hofmann, Obergärtner, Warburg.
Peter Holfelder, Kunstgärtner, Neuulm.
Adolph Holtz, Handelsgärtner, Perleberg.
J. Horky - Aachen.
Joh. Huber, Kunstgärtner, Wiener Neustadt.
J. Hüneberg, Kapitän, Pietermaritzburg (Natal).
Rich. Huppertsberg - Zürich V (Schweiz).
J. Issaieff - St. Petersburg (Russland).
Jul. Jäger, Kunstgärtner, Pankow.
Viktor Jäger, Obergärtner, Lübeck.
Ernst Jaenecke, Obergärtner, Briest.
Paul von Jagemann, Kunstgärtner, Aachen.
Karl Janausch, Handelsgärtner, Grosswardein.
P. Flor. Jansen, Kunstgärtner, Kleve.
Jebsen - Neumünster.
Anton Jelinek, Schlossgärtner, Kalasz (Ungarn).
Paul Jensen - Kopenhagen (Dänemark).
Josef Jira, Kunstgärtner, Nancy (Frankreich).
C. Jörgensen - Edinburgh (Schottland).
Herm. Juchelka, Obergärtner, Emmendingen.
Gustav Kaarsberg, Gouvernements-Gärtner, Dar es Salam (Deutsch Ostafrika).
H. in den Kämpen, Baumschulbesitzer, Stoppenberg.
Karl Kämpf, Samenhandlung, Mainz.
Benno Kahl, Kunstgärtner, Trier.
W. Kahl - Forest-lez-Bruxelles (Belgien).
Fr. Kallenbach, Schlossgärtner, Ising.
P. Kassler - Laubegast.
Hugo Kern - Frankfurt a. M.
H. Keune, Rittergutsgärtner, Burg Esbeck.
Martin Keuth, Kunstgärtner, Hamburg-Barmbek.
Jos. Kindshoven, Anstaltsgärtner, St. Michele (Tirol).
E. Kittel - Philippseich.
A. Klemm, Kunstgärtner, Plauen i. V.
Joh. Klemmer, Handelsgärtner, Sinzig.
Hch. Klostermeier, Kunstgärtner, Baden-Baden.
A. Kluge, Kunstgärtner, Glauchau.
Ch. Knepple, Schlossgärtner, Assumstadt.
Karl Knörr, Kunstgärtner, Malsch.
Karl Knoll - Berlin.
Emil Koblitz - Hamburg-Hoheluft.
Otto Koch, Kunstgärtner, Stendal.
R. Köhler, Landschaftsgärtner, Berlin.
E. König, Handelsgärtner, Liebertwolkwitz.
Theodor König, Handelsgärtner, Templin.
C. Kokulinski, Handelsgärtner, Zehlendorf.
J. Kopelke, Kunstgärtner, Poppelsdorf.
Aug. Koppatsch, Kunstgärtner, Plauen b. Dresden.
Koschentin - Fürstl. Garten-Verwaltung.
Karl Kossow, Kunstgärtner, Flensburg.
Karl Kotschi, Kunstgärtner, Mödling (Oesterreich).
J. Koubovsky - Bukarest (Rumänien).
P. Koven - Eisenach.
Max Kozarsky, Kunstgärtner, Gotha.
Jean Krämer - Köln a. Rh.
Otto Krakau, Kunstgärtner, Pr.-Holland.
Alfred Kramer, Obergärtner, Bergedorf.
Joh. Kranig, Obergärtner, Finneck.
B. Krause, Obergärtner, Bankwitz.
Bruno Krause, Kunstgärtner, Diekirch (Luxemburg).
Herm. Krause, Baumschulbesitzer, Tessin i. M.
Wilh. Kreissel, Kunstgärtner, Lichtenwalde.
W. Kretschmann, Handelsgärtner, Pankow.
Gust. Krumke, Kunstgärtner, Gross-Glogau.
E. Krusche - Friedrichsort.
Paul Kucharzick, Kunstgärtner, Kreuzburg.
Ernst Kühn - Altenburg (S.-A.).
Adolf Kühne, Handelsgärtner, Pankow.
Heinr. Küppers - Cracau-Magdeburg.
H. Kyaw - Stettin.
A. L. Lange, Hotelbesitzer, Ledeberg (Belgien).
Georg Lengfeldt, Kunstgärtner, Ulm.
L. P. de Langhe-Vervaene, Handelsgärtner, St. Gilles-Brüssel (Belgien).

Laubegast - Gärtnerverein Hedera.
H. Laubsch, Kunstgärtner, Westend.
W. Lehrke, Kunstgärtner, Krockow.
Leipzig - Firma Brillant.
W. Leistner, Kunstgärtner, Innsbruck-Wilden.
Herm. Lemke, Handelsgärtner, Biesdorf.
Lemm, Kommissionsrat, Boizenburg.
Ernst Leonhard, Kunstgärtner, Sakisch.
Liebmann, Kunstgärtner, Neuulm.
H. Liesens, Kunstgärtner, Schloss Rymburg.
Fr. Lindner - Stendal.
Fritz Lindner, Kunstgärtner, Königshütte.
L. Lindner, Samenhandlung, Ellrich.
H. Lkrodski - Limburg.
Lokstedt - IX. Armeekorps, Kommandantur des Truppen-Uebungsplatzes.
Heinr. Löffel, Kunstgärtner, Speyer.
Aug. Löwe - Kassel.
Hugo Lohse, Obergärtner, St. Andrä-Wördern.
Herm. Lorenzen - Leipzig-Konnewitz.
R. Lormüller, Fabrikbesitzer, Marburg (Steiermark).
Wilh. Loth - Heiligenberg i. B.
Aug. Lowack, Kunstgärtner, Dresden-Striesen.
Lüdenscheid - Gärtnerverein Flora.
Heinr. Lüneburg, Handelsgärtner, Konskau (Oesterr.).
Ossian Lunden, Handelsgärtner, Wasa (Russland).
Jos. Lustig - Kurman-Kemetschi (Russland).
Heinr. Maass - Mülheim a. d. Ruhr.
Jan Maciejewski, Obergärtner, Friderikow (Russland).
Markus Mack - Stuttgart.
Paul Mader, Florist, East-Stroudsburg (Ver. St. von Nordamerika).

Otto Markwald, Kunstgärtner, Lautenburg.
O. Markwardt - Stuttgart.
Bernh. Martens, Handelsgärtner, Gr. Lichterfelde.
Joh. Marx, Handelsgärtner, Neuwied.
Jos. Masek - Palat Regal (Rumänien).
P. Matil, Kunstgärtner, Lichtenberg.
R. Matz, Kunstgärtner, Wolgast.
Louis Mauch, Kunstgärtner, Basel (Schweiz).
Johannes Meischke - Laubegast.
K. Meissner - Bielefeld.
C. Menges, Obergärtner, Rauenthal.
L. Merkel, Obergärtner, Triest.
C. Meyer, Kunstgärtner, Greifenhagen.
H. Meyer, Kunstgärtner, Leopoldshall.
C. Meyrer - Wiesbaden.
Stanisl. Michalski, Schlossgärtner, Oberglogau.
P. D. Mickowitsch, Obergärtner, Debalzewo (Russland).
H. Möbes - Probstheida.
Julius Moldt, Landschaftsgärtner, Steglitz.
Joh. Mostert, Kunstgärtner, Rheinbach.
Franz Müller, Kunstgärtner, Kottbus.
H. Müller, Kunstgärtner, Osnabrück.
Karl Müller, Kunstgärtner, Gera.
O. Müller, Kunstgärtner, Wendlinghausen.
Fr. Munz, Kunstgärtner, Schloss Eugensberg (Schweiz).
F. Muselmann, Herrschaftsgärtner, Altenberg.

Luiza Naeter, Blumenhandlung, Budapest.
J. F. Nalywacko, Handelsgärtner, Jekaterinoslaw (Russland).
Naundorf - Verein selbständiger Kunst- und Handelsgärtner der Lössnitz.
Rob. Nehler, Obergärtner, Landsberg a. W.
Jos. Nelles, Kunstgärtner, Niederbreisig.
Bern. Nepker - Köln a. Rh.
Stepan Nestl, Stadtgärtner, Warasdin (Kroatien).
Julius Neumann, Kunstgärtner, Frankfurt a. M.
A. Nickel - Meran.
F. Niepolt, Handelsgärtner, Lankwitz.
Ign. Niewianowska - Model (Russland).
Viktor Nohl - Karlsruhe i. B.
Ernst Nordmeyer - Magdeburg.
V. Novak, Kunstgärtner, Koschir (Böhmen).
W. Nowak, Gartenleiter, Gumniska (Galizien).

F. M. Oberländer, Dr. med., Blasewitz.
Ferd. Oberleithner, Handelsgärtner, Schärding.
Paul Obst - Kamenz in Schlesien.
Wilh. Obst - Kamenz in Schlesien.
Maxim. Oehl, Obergehülfe, Nussdorf b. Wien.
M. Oelkrug, Kunstgärtner, Alt-Geringswalde.
A. Oehrling - Eidelstedt.
Ad. Oertel, Kunstgärtner, Hundsfeld.
A. Ohrtmann - Schloss Marbach.
W. Opitz, Handelsgärtner, Oschersleben.
O. Otto, Landschaftsgärtner, Dresden-Striesen.
R. Otto, Herrschaftsgärtner, Naundorf.

Peter Pack, Kunstgärtner, St. Ruprecht (Kärnten).
Papenfuss - Charlottenburg.
Albert Paschke, Handelsgärtner, Menton (Frankreich).
Herm. Paul - Hersfeld.
R. Pawliezek, Schlossgärtner, Kraschen.
Joh. Pejcoch, Kunstgärtner, Wien
Fr. Pellegrini, Kunstgärtner, Wildpark.
Aug. Pengel, Kunstgärtner, Arendsee.
Aug. Petzel, Handelsgärtner, Barmen-Rittershausen.
W. Pfafferott - Borrowash (England).
Pforzheim - Gärtnerverein Flora.
A. Philippo & Söhne, Handelsgärtner, Hillegom (Holland).
H. Pieper - Detmold.
Piper & Son - London.
Karl Platz Wwe., Handelsgärtnerei, Erkelenz.
Pohl, Obergärtner, Dobrau.
G. Pohl - Zahlbach.
Rich. Poppl - Wittenberg.

Karl Quasthoff - Neues Palais-Wildpark.

Ludwig Raabe, Kunstgärtner, Erfurt.
Gebr. Radicke, Handelsgärtner, Langenbeck.
G. Radtke - Hamburg-Eilbek.
Wilh Raeth, Obergärtner, Dessau.
Rud. Rahn, Kunstgärtner, Düsseldorf.
Gust. Rakow, Kunstgärtner, Wechselburg.
Karl Rapp, Kunstgärtner, Bregenz.
Friedr. Rasch - Brüssel (Belgien).
Karl Rasch, Kunstgärtner, Venne.
H. Rathsmann, Kunstgärtner, Braunau (Böhmen).
Raudnitz - gräfl. v. Strachwitz'sche Garten-Verwaltung.
H. Reinold - Köln-Lindenthal.
Aug. Remmers - Oberneuland.
Renner, Anstaltsgärtner, Rügenwalde.
Paul Reye - Bremen-Schwachhausen.
Alfred Richter, Kunstgärtner, Ostritz.
Franz Richter, Kunstgärtner, Quedlinburg.
H. Richter, Obergärtner, Altenburg.
Paul Richter - Ronneburg.
Fr. Ritter, Kunstgärtner, Hameln.
W. Rohdas, Kunstgärtner, Böhlitz-Ehrenberg.
O. Rohland, Kunstgärtner, Bonn.
G. Roll, Kunstgärtner, Ludwigsburg.
Adolf Roost, Kunstgärtner, Chateau St. Jean (Elsass).
O. Rosengren, Handelsgärtner, Sorgenfri (Schweden).
Friedr. Rost - Konstanz.
Janos Roszoll, Handelsgärtner, Budapest (Ungarn).
A. Rotthaus, Obergehülfe, Dortmund-Fredenbaum.
W. Rudolf, Kunstgärtner, Berg. Gladbach.
A. Rückardt - Frankfurt a. M.

W. Sander, Kunstgärtner, Dortmund.
C. Sandhack, Obergärtner, Hamburg-Eppendorf.
Thomas Sedlmeier, Kunstgärtner, München-Sendling.
Anton Seeholzer jun., Kunstgärtn., Zürich I (Schweiz).
Gräfin von Seherr-Thoss - Dom. Steinseifersdorf.
E. Seidel, Kunstgärtner, Leipzig-Eutritzsch.
Max Seidel - Wien.
Otto Seidel, Kunstgärtner, Berlin.
H. Seilkopf, Kunstgärtner, Trünzig.
Franz Selenz, Kunstgärtner, Salzburg (Oesterreich).
P. H. C. Sellmann, Handelsgärtner, Ohlsdorf.
Siebenhaar, Kunstgärtner, Dresden.
P. Siegert - Goch.
G. Sieh, Kunstgärtner, Leisnig.
Franz Simkowitz, Obergärtner, Nagy-Orosci (Ung.).
Erwin Skatitzky, Kunstgärtner, Wall. Meseritsch (Mähren).
Alfred Sonntag, Kunstgärtner, Prohlitz.
Paul Sorauer, Professor Dr., Berlin.
J. Spezinger - Augsburg.
Henry Spiess - Gordon (Australien).
A. Spranger, Kunstgärtner, Wiesbaden.
Ludw. Süssner, Gartenarchitekt, Rehberg (Oesterr.).
Suykers - Erfurt.
Heinr. Synek, Schlossgärtner, Holleschau (Mähren).
Alfred Schade - Kottbus.
G. Schaffner - Haus Wiesenhof.
Otto Scheffler - Martinskirchen.
L. Scheib, Wagenfabrik, Kaiserslautern.
Jos. Scheiff, Kunstgärtner, Lahr.
Alb. Schill, Kunstgärtner, Barnstedt.
Ernst Schiller, Kunstgärtner, Homburg.
Th. Schirbel, Handelsgärtner, Berlin.
Schirmer - Wildpark.
Franz Schmid, Handelsgärtner, Gundelfingen.
Alw. Schmidt - Idar.
Henri Schmidt, Florist, Bayonne (V. St. v. N.-Amerika).
Otto Schmidt, Kunstgärtner, Schloss Fröschweiler.
P. Schmidt, Kunstgärtner, Bad Landeck.
Phil. Schmidt, Kunstgärtner, Gotha.
Arthur Schmiedel - Strassburg im Elsass.
R. Schmolke - Berlin.
A. Schnur, Handelsgärtner, Gröpelingen
G. Schoch, Gartendirektor, Magdeburg.
Franz Schoenwald - Düsseldorf.
C. Schör, Baumwart, Rittergut Schenk.
Willy Scholz, Kunstgärtner, Kleinburg.
Ernst Schrader - Wiesbaden.
Arthur Schremmer, Volontär, Wörlitz.
C. Schröter - Bernburg.
Joh. Schüttke, Kunstgärtner, Aplerbeck.
Schütze & Michael, Samenzüchter, Ermsleben.
A. Schuhwerk, Kunstgärtner, Konstanz.
Friedr. Schulz, Kunstgärtner, Stolp.
Georg Schulze - Guben.
W. Schumann - Dresden.
Schwarz, Schlossgärtner, Risstissen.
Schweidnitz - Verein der Handelsgärtner des Kreises Schweidnitz.
J. Schweizer, Handelsgärtner, Glarus (Schweiz).
R. Schwope, Kunstgärtner, Rauschwitz.
Karl Stark, Handelsgärtn., Lemberg-Podramcze (Galiz.).
Rob. Steffen, Baumschulbesitzer, Dalldorf.
Steglitz - Verband der Handelsgärtner Deutschlands.
Franz Steinhöfer - Bragadin (Rumänien).
H. Ch. F. Steinmetz - Kiel.
Rich. Stetter, Kunstgärtner, Neuulm.
S. Stobbe, Garteninspektor, Stettin.
Karl Stock, Kunstgärtner, Stuttgart.
Jos. Stolz, Handels- u. Landschaftsgärtner, Merscheid.
Sebastian Straub - Frankfurt a. M. - Bockenheim.
Gebr. Streiter, Handelsgärtner, Bozen (Tirol).
Wilh. Streuer - Graudenz.
Josef Strzinek - Mödling (Oesterreich).
H. F. Studemund, Handelsgärtner, Grevesmühlen.

B. Tannenberg - Bremen.
G. Tatter, Provinzial-Garteninspektor, Lohne.
Steph. Terhorst - Kronenberg.
Herm. Tesch, Obergärtner, Zossen.
Tempelhofer Baumschulen - Tempelhof.
M. Tessenow, Kunstgärtner, Prohlis.
Karl Teuffel - Tschardschuj (Russland).
F. Theile - Schillerslage.
Ernst Thiede, Schlossgärtner, Hohehorst.
E. Thiel, Handelsgärtner, Plötzensee.
Ernst Thiele - Passau.
Iwan Thierry - Illzach.
Emil Thomsen, Kreis-Obstgärtner, Heide.
Georg Thormann, Handelsgärtn., Nieder-Schönhausen.
Ernst Tiede, Gärtnereibesitzer, Neuenburg.
G. Tiedge, Kunstgärtner, Wülfrath.
Johann Tiethoff, Herrschaftsgärtner, Kaiserslautern.
Franz Tischler - Wien.
G. Tölken, Kunstgärtner, Rettershof.
Jul. Träber - Kassel.
G. Trautmann, Obergärtner, Stockhausen.
Heinr. Trechsler - Elberfeld.
Alex. Türkow, Handelsgärtner, Doberan.
Konst. Tulo, Kunstgärtner, Fulnek (Mähren).

H. Uebel, Kunstgärtner, Eisenach.
Ferd. Uhl, Kunstgärtner, Lavis (Tirol).
F. Ulmer - Kolmar i. Elsass.
Gg. Unterleiter, Handelsgärtner, Heidelb.-Neuenheim.

Rob. Verclas - Quedlinburg.
G. Vereyyl, Kunstgärtner, Hamburg-Eppendorf.
E. Virchow - Dresden-A.
H. Vogt - Kissingen.
Voigt, Schlossgärtner, Herbsleben.
Karl Voigt - Dresden-A.
Wilh. Voigt, Kunstgärtner, Johannisberg.
E. Volkert, Obergärtner, Nonn.
Aug. Voltz - Heidenheim.

Gottfr. Walbröl, Kunstgärtner, Krefeld.
Kart Wallraf, Kunstgärtner, Haus Venau.
Jos. Walter, Handelsgärtner, Salesel (Böhmen).
Hermann Wartmann, Landschaftsgärtner, St. Gallen (Schweiz).
Wartensee (Schweiz) - Garten-Verwaltung.
G. van Waveren & Kruyff, Handelsgärtner, Sassenheim (Holland).
Albert Weber, Kunstgärtner, Bremen.
C. Weber, Handelsgärtner, Lichtenberg.
F. M. Weber, Fabrikant, Wehlitz.
Jos. Weber, Kunstgärtner, St. Gallen (Schweiz).
Kurt Weiner - Holzhausen b. Leipzig.
C. Wels, Bauunternehmer, Hagen.
Wels - Verein der Gärtner und Gartenfreunde Flora.
E. Werner - Barmbek.
E. Werner, Obergärtner, Frankfurt a. M.
Fritz Werner - Berlin.
M. Werner, Gutsgärtner, Elze.
O. Werner - Norderney.
H. Werther, Kunstgärtner, Würchhausen.
Wesenberg, Kunstgärtner, Marisfeld.
C. Westphal - Runkel.
Wetzling, Handelsgärtner, Zoppot.
Karl Wiedner, Kunstgärtner, Hohenelbe.
Wiesbaden - Verein der Wiesbadener Handelsgärtner.
A. Wiggenhausen, Kunstgärtner, Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.
B. Wildpret - Ahrensburg.
Karl Wilke, Handelsgärtner, Schildesche.
Winterthur (Schweiz) - Gärtnergehülfen-Verein.
W. Wodrich, Handelsgärtner, Charlottenburg.
Willi Wolfram, Kunstgärtner, Wilda.
Alfred Wolke, Kunstgärtner, Heidersdorf.
E. Wolters - Port Said (Egypten).
Würzburg - Gärtnerverein Wellingtonia.
H. Wulf, Schlossgärtner, Schloss Dieban.

Aug. Zahn - Kassel.
Robert Zeller, Kunstgärtner, Nürnberg-Glaishammer.
J. A. Zerbst - Duisburg.
M. Zettwitz - Dresden-A.
Jakob Zopes, Samenhandlung, Fischenich.
Lorenz Zopes - Erfurt.
W. Zorn - Halle a. S.
Rich. Zschocher, Kunstgärtner, Münster i. T.
Jos. Zuber, Kunstgärtner, Walsch (Böhmen).
Aug. Zwölfer - Bukarest (Rumänien).

Den am 25. März namentlich aufgeführten 1006 neuen Abonnenten werden hier noch 536 seitdem neu hinzugekommene angereiht, sodass wir nunmehr, inzwischen uns der für das nächste Jahr schon sehr flott eingehenden Neuanmeldungen erfreuend,

1542 neue Abonnenten für das Jahr 1897

nach Namen und Wohnort bekannt gegeben haben.

Die Namen der durch Buchhandel und Post gewonnenen neuen Abonnenten vermögen wir leider nicht mitzuteilen, da sie uns selbst nicht bekannt werden.

Die Hoffnung, der wir bei der ersten Veröffentlichung Ausdruck gaben: noch das zweite Tausend neuer Abonnenten zu erreichen, schränkten wir schon damals durch die Mitteilung ein, dass unser Vorrat vollständiger Nummern recht schnell zu schwinden beginne und er nach der Abgabe einiger hundert Exemplare sein Ende finden würde, was dann auch alsbald geschah.

Wir haben es stets als einen besonderen Vorzug unserer Zeitschrift bezeichnet, dass ihre Verbreitung nicht auf ein einziges Land und auch nicht auf eine einzige mehr oder minder eng begrenzte Klasse des gärtnerischen Berufs beschränkt ist, sondern sich im wirklichen Sinne des Wortes über die ganze Welt erstreckt und ausnahmslos alle Berufsklassen der Gärtnerei umfasst. In wie ausgeprägter Weise dieser Vorzug unserer Zeitschrift eigen ist, beweist überzeugend schon eine Prüfung der Berufsstellungen und der Wohnorte der in den beiden Listen aufgeführten **neu** beigetretenen Abonnenten. Für uns liegt darin der beste Beweis, dass es uns gelungen ist, eine Fachzeitschrift zu schaffen, die mit vollstem Rechte ihre Titelbezeichnung »Zentralorgan für die gesamten Interessen der Gärtnerei« trägt.

Alle treuen Freunde dieser Zeitschrift mögen nun mit helfen, dass wir in dem kommenden Jahre noch einen erheblich grösseren Zuwachs von Abonnenten zu verzeichnen haben als im Jahre 1897.

Redaktion und Verlag von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung.

An unsere Leser.

Infolge des seit der Zeit der Begründung dieser Zeitschrift stattgefundenen Aufschwunges der Gärtnerei wurden von Jahr zu Jahr in fortgesetzt steigender Weise neue Anforderungen inbezug auf die Erweiterung und Vertiefung der Erörterung der verschiedensten Fragen an uns gestellt, sodass die Notwendigkeit eines öfteren Erscheinens dieser Zeitschrift stetig dringender wurde.

Nachdem nun in der letzten Zeit mangels des erforderlichen Raumes wichtige Tagesereignisse, sowie zahlreiche Fachfragen von weittragender und einschneidender Bedeutung teils gänzlich unberücksichtigt bleiben mussten und andernteils erst eine verspätete Erörterung erfahren konnten, mussten wir uns entschliessen, Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung vom nächsten Jahre an wöchentlich erscheinen zu lassen.

In weiterer Befolgung unseres bisherigen Grundsatzes: eine möglichst reiche Fülle des belehrenden Stoffes für einen so mässigen Abonnementspreis zu bieten, dass diese Zeitschrift auch dem weniger bemittelten Gärtner zugänglich ist, haben wir ohne Rücksicht auf die uns selbst erwachsenden Mehrkosten eine nur unerhebliche Erhöhung des Bezugspreises eintreten lassen.

Unsere geschätzten Freunde mögen hieraus die Veranlassung nehmen, jetzt nicht nur in eine rege und erfolgreich betriebene Werbung neuer Abonnenten einzutreten, sondern durch die Einsendung recht zahlreicher Mitteilungen auch ihrerseits mit dazu beizutragen, dass der Inhalt dieser Zeitschrift inbezug auf Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit auch für die höchstgesteigerten Ansprüche nichts mehr zu wünschen übrig lässt.

Wir werden durch das nunmehr erfolgende wöchentliche Erscheinen unserer Zeitschrift in die Lage versetzt, den Inhalt derselben noch viel mehr den Bedürfnissen der Gegenwart anzupassen, als das bisher möglich war.

Wenn wir jemals zu Bedenken Veranlassung gehabt hätten, ob wir uns mit dem Inhalte und der Ausstattung unserer Zeitschrift auf dem rechten Wege befinden, dann würden dieselben sofort geschwunden sein, sobald wir nur einen Blick auf unsere Nachfolger, bezw. Nachahmer geworfen hätten. Es ist schon keine kleine Zahl von Nachahmungen mehr, die in den letzten Jahren auf dem Gebiete der gärtnerischen Zeitschriften-Literatur aufgetaucht sind, deren Urheber sich, soweit es ihnen nur möglich ist, redlich bemühen, unsere Zeitschrift als das für sie vorbildliche Muster zu betrachten. Wir sehen oft mit innigem Vergnügen, dass sich dies nicht nur auf das Format, auf die Gruppirung und Reihenfolge des Stoffes und auf die einzelnen Abteilungen des Inhaltes, sondern vielfach sogar auf die Wahl der Schriftgattungen erstreckt, sodass wir manchmal den recht gelungenen Nachahmungen als solche unsere Anerkennung nicht versagen können.

Wir betrachten diese Gefolgschaft mit der grössten Befriedigung und können ihr nur empfehlen, auch in der kommenden Zeit hinter unserer Führung her zu marschiren, weil sie dann den richtigen Weg nicht verfehlen wird. Die Schlappen, die unser Gefolge erlitten hat, als es trotz unserer Warnungen sich in den Dienst eines mehr wie zweifelhaften Unternehmens stellte, dürften zu einer heilsamen Warnung geworden sein und die Veranlassung gegeben haben, in Zukunft sich unserer Führung nicht wieder zu entziehen.

Schon heute können wir unsere Nachahmer benachrichtigen, dass unser nächster Jahrgang überaus reich an nützlichen Vorbildern für sie sein wird.

Unsern geschätzten Lesern stellen wir einen sehr interessanten Jahrgang in Aussicht.

Wir werden zunächst ein in der gärtnerischen Zeitschriften-Literatur überhaupt noch nicht in nennenswertem Umfange bearbeitetes Gebiet, das der ausgeführten

Gewächshausbauten

berücksichtigen, indem wir über eine grosse Anzahl der besten, in der praktischen Benutzung bewährtesten Gewächshäuser durch Beschreibungen nebst Konstruktionszeichnungen berichten werden. Es kommen Gewächshäuser der verschiedensten Art zur Darstellung.

Sodann werden

Kulturkästen und Heizungsanlagen,

sowie

Lüftungs- und Beschattungsvorrichtungen

gleichfalls eine eingehende Berücksichtigung finden.

Ein zweites Hauptgebiet wird für den nächsten Jahrgang die

Bindekunst

sein, für deren erfolgreiche Ausübung wir eine stattliche Reihe der musterhaftesten Vorbilder in einer Art der Veröffentlichung bringen werden, die nicht nur neu, sondern auch sehr praktisch ist. Wir werden uns darüber in der ersten Nummer des neuen Jahrganges unter Bezugnahme auf einige Beispiele näher aussprechen.

Ferner werden die infolge des andrängenden anderweitigen Stoffes in den letzten Jahren minder berücksichtigten

Orchideen,

soweit sie für solche Kulturen, die Gewinn bringen sollen, inbetracht kommen, in den Vordergrund fachmännischer Erörterungen gestellt werden.

Die vom 1. Januar an zur Ausführung gelangende Erweiterung unserer Zeitschrift bietet auch die schon lange von uns erstrebte Möglichkeit, der

Nutzgärtnerei, dem Obst- u. Gemüsebau

im Rahmen der Abhandlungen zu den diesen Fächern gebührenden Rechten zu verhelfen.

Auch werden wir von jetzt an den gärtnerisch wichtigen

Tagesereignissen

mit der Berichterstattung schneller zu folgen und ebenso

Ernte-, Handels- und Geschäfts-Berichte

eingehender und umfassender zu bringen vermögen als bisher.

Im übrigen bleibt die bisherige sorgfältige und umsichtige Berücksichtigung aller Gebiete der gärtnerischen Tätigkeit auch in Zukunft vorherrschend. Wir werden auch in der kommenden Zeit nach dem bisherigen erprobten Verfahren ganz besonders wichtige Berufsfragen, Kulturen, Handelsfragen usw. in erschöpfender und nach allen Richtungen abgerundeter Weise für sich behandeln und dann wieder durch eine reiche Mannigfaltigkeit des Stoffes die verschiedenartigsten, aber immer nützlichen Anregungen geben.

Wie schon gesagt:

Wir stellen den geschätzten Lesern einen sehr interessanten Jahrgang in Aussicht.

Es wird sich in der Zukunft noch mehr als bisher bewahrheiten,

dass keine Kapitalanlage reichere Zinsen trägt, als der für Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung verausgabte Abonnementsbetrag.

Redaktion und Verlag von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung.

Abonnements-Angelegenheit.

Mit der nächsten Nummer schliesst der zwölfte Jahrgang dieser Zeitschrift. Die Schlussnummer wird auch diesmal, wie in früheren Jahren, nebst dem Inhaltsverzeichnisse mit der ersten Nummer des neuen Jahrganges und mit einem künstlerisch ausgeführten Wandkalender zusammen zur Versendung gelangen und zwar — damit die im Drange des Neujahrs-Postverkehrs unvermeidlichen Beschädigungen und Verluste vermieden werden — erst in den Tagen nach Neujahr. Die sorgfältige Bearbeitung, die wir dem Inhaltsverzeichnisse zuwenden, das selbstverständlich erst nach Fertigstellung der am 25. Dezember, also gerade vor der durch die Weihnachtstage bedingten mehrtägigen Arbeitsunterbrechung fälligen letzten Nummer dieses Jahrganges beendet und gedruckt werden kann, schliesst der Kürze der Zeit wegen eine Versendung vor Neujahr ohnehin aus.

Wir ersuchen höflichst um Beachtung dieser Mitteilung und um geneigte Berücksichtigung der die spätere Versendung veranlassenden Ursachen. Vor allen Dingen wolle man uns für die im voraus angekündigte Verspätung keine anderen Beweggründe unterschieben, wie die, welche hier genannt sind.

Alle Nachfragen und alle Beschwerden wegen verspäteten Einganges der Nr. 40 und der Nr. 1 sind entbehrlich.

Da das Abonnement, falls nicht ausdrücklich die Abbestellung erfolgt, fortlaufend ist, so wird den jetzigen geehrten Abonnenten die Zeitschrift auch ohne vorherige Bestellung weiter zugesandt. Für diejenigen im deutschen Postgebiet wohnenden Empfänger, welche dieselbe unter Streifband beziehen, legen wir zwecks Uebermittlung des Abonnements-Betrages der nächsten Sendung vorgedruckte Postanweisungsformulare bei, um deren Verwendung und baldgefällige Rücksendung wir ergebenst ersuchen.*)

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung erscheint vom 1. Januar 1898 an wöchentlich.

Wir haben voraufstehend die zwingenden Gründe bereits mitgeteilt, die uns zu der wöchentlichen Ausgabe veranlasst haben. Trotz der sehr beträchtlichen Höhe der uns hierdurch erwachsenden Mehrkosten, die allein schon für die Versendung fast eine Mark mehr betragen, haben wir den Bezugspreis für das Inland nur sehr mässig erhöht, während wir für das Ausland, um die durch den wöchentlichen Versand eintretende bedeutende Steigerung der Portokosten wenigstens annähernd auszugleichen, eine um ein weniges grössere Erhöhung eintreten lassen mussten.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung kostet von jetzt an in Deutschland und Oesterreich-Ungarn jährlich 10 M., halbjährlich 5 M.

Um minder bemittelten Lesern den Bezug zu erleichtern, sind bei direkter Bestellung vierteljährliche Teilzahlungen von 2 M. 50 Pf. zulässig.

Für das gesamte Ausland beträgt der Abonnementspreis jährlich 12 M., halbjährlich 6 M., doch sind hier der Schwierigkeit und Kostspieligkeit der Geldübermittlung wegen Teilzahlungen nicht statthaft, die ausserdem für die Herren Abonnenten im Auslande auch nicht zweckmässig sind.

An die geschätzten Freunde unserer Zeitschrift

wenden wir uns mit dem höflichen Ersuchen, in ihren Kreisen um die Werbung recht vieler neuer Abonnenten mit Umsicht, Beharrlichkeit und Erfolg bemüht zu sein.

Je grösser die Zahl der Abonnenten wird, desto besser werden wir in den Stand gesetzt, »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« immer noch mehr zu einer im Inhalte und in der Ausstattung auch den allervielseitigsten und weitgehendsten Ansprüchen in der vollendetsten Weise genügenden, für einen mässigen Bezugspreis auch dem minder bemittelten Gärtner zugänglichen Fachzeitschrift auszugestalten.

Redaktion und Verlag von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung.

*) Jene Abonnenten, welche diese Zeitschrift durch die Post bestellen, wollen gefälligst beachten, dass dieselbe in der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1792 eingetragen ist.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1792 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Möller's
Deutsche Gärtner-Zeitung.
Zentralblatt für die gesammten Interessen der Gärtnerei.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner
von
Ludwig Möller-Erfurt.

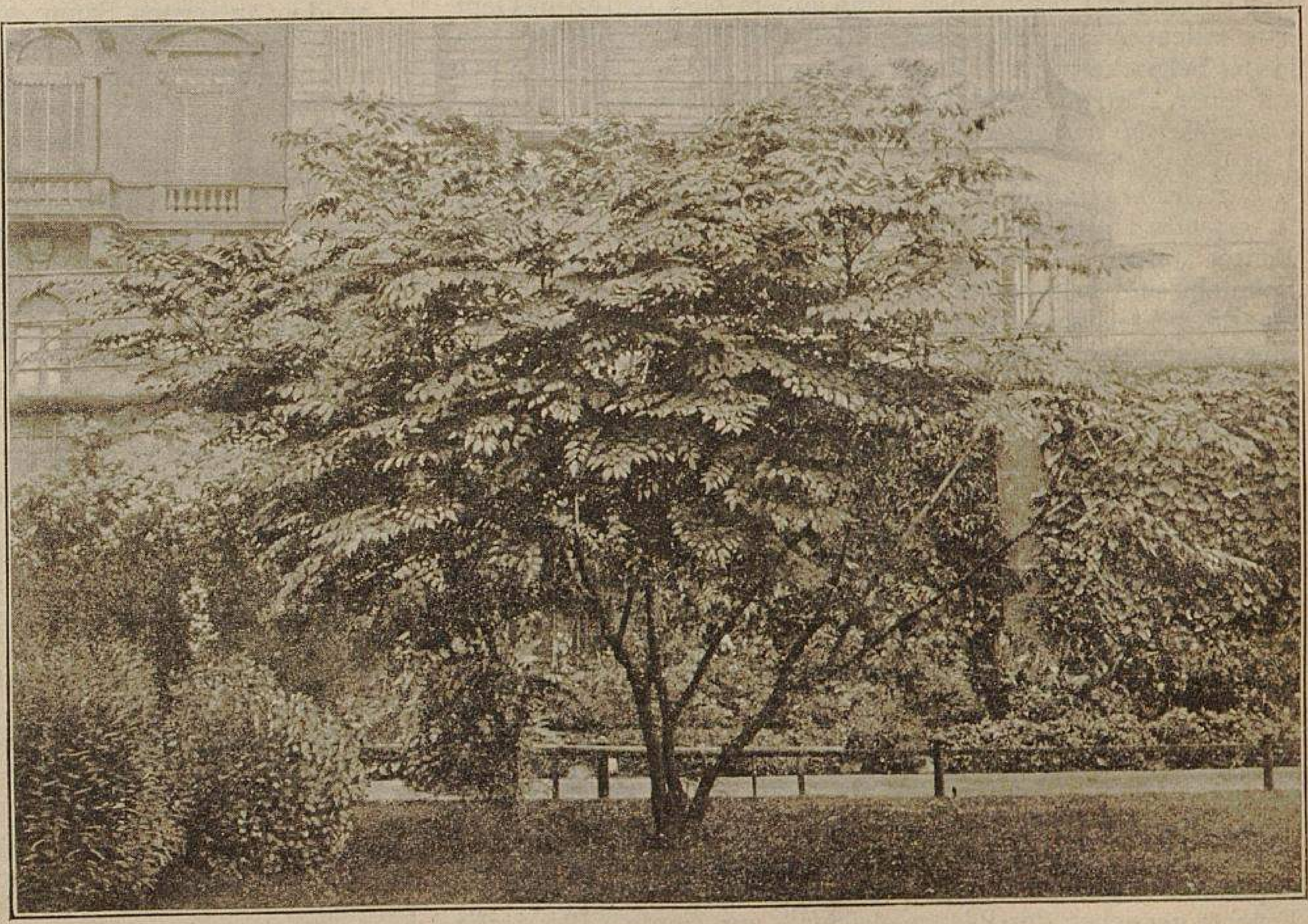
Erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats. • Abonnementspreis jährlich 8 Mark, halbjährlich 4 Mark.

Nr. 40. Erfurt, den 25. Dezember 1897. XII. Jahrgang.

Aralia chinensis L.

Eine der schönsten, wenn nicht die schönste Art der winterharten Araliaceen, das *Acanthopanax ricinifolium,* wurde bereits auf S. 233 abgebildet und eingehend beschrieben. Dieser hübschen Art soll nun hier die Abbildung und Beschreibung einer zweiten Freiland-Araliacee folgen, die ihr an Schönheit und Wert wenig nachsteht, leider jedoch nicht ganz so winterhart ist. Es ist dies *Aralia chinensis,* die untenstehend nach einer photographischen Aufnahme, die ich in dem »Nizza« der städtischen Anlagen zu Frankfurt a. Main ausführte, abgebildet ist. Gleich *Acanthopanax* und vielleicht in noch höherem Masse als dieses macht sie durch ihren Wuchs und ihre Tracht einen sehr fremdartigen Eindruck; sie erinnert durch ihre auf kahlem Stamme zu einer sich weit ausbreitenden Krone vereinigten mächtigen, gefiederten Blätter an einen Baumfarn oder an eine Palme und gemahnt so an die tropische Flora, ein Eindruck, der durch das Kraftstrotzende, das sich in der Grösse der Blätter und in der Schnelligkeit zeigt, mit der aus den kahlen pfahlartigen Stämmen sich eine so weit ausladende Krone entwickelt, noch wesentlich erhöht wird. Der *Aralia chinensis* sollte daher in einem subtropischen Garten ein bevorzugter Platz eingeräumt werden. Sehr gut dürfte sie sich auch in Verbindung mit einer oder der anderen jener riesigen asiatischen Umbelliferen ausnehmen, wie *Ferula Asa-foetida, Euryangium Sumbul* und verschiedenen *Heracleum*-Arten, die inbezug auf Form und Grösse der Blätter viel Uebereinstimmung mit *Aralia* zeigen und auch in botanischer sowie geographischer Hinsicht ihr sehr nahe stehen, sodass eine solche Gruppirung als eine in jeder Beziehung charakteristische und natürliche zu betrachten wäre. Jedenfalls aber sollte man bei einer Vereinigung mit anderen Pflanzen die Stämme der *Aralia chinensis* nicht völlig verdecken, da gerade diese wesentlich zu dem fremdartigen und auffallenden Aussehen der Pflanze beitragen. Sehr gut nimmt sich diese Aralie auch aus, wenn sie sich am Saume von Gehölzgruppen aus niedrigem Buschwerk erhebt und mit nach vorn übergeneigtem Stamm aus der Gruppe frei heraustritt, was schon ohne künstliche Nachhülfe durch den Druck der dahinter stehenden höheren Gehölze bewirkt wird.

Es ist zu bedauern, dass diese schöne Aralie in rauheren



Aralia chinensis.
In den »Nizza«-Anlagen zu Frankfurt a. M. für »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung« photographisch aufgenommen.

Gegenden nicht vollkommen winterhart ist und bei strengerer Kälte bis zum Boden zurückfriert. Wenn sie dann auch kräftig wieder austreibt, so kann sie doch im ersten Jahre nicht ihre volle Schönheit wieder erreichen, und auch die grossen weissen Blütenrispen, die im September erscheinen und eine wesentliche Zierde der Pflanze bilden, entwickeln sich nur an der Spitze mehrjähriger Stämme. In einigermassen geschützter Lage jedoch und an sonniger Stelle, wo die Triebe gut ausreifen können, ist ein Erfrieren nur in aussergewöhnlich strengen Wintern zu befürchten, und besonders ist die Form, die um das Jahr 1866 durch den petersburger botanischen Garten als *Dimorphanthus mandschuricus* verbreitet wurde, ziemlich winterhart, während die bereits seit 1838 aus China eingeführte Form, die in den Gärten als *Aralia canescens, A. japonica* und auch *A. spinosa* vorkommt, weniger hart ist und auch weniger kräftig wächst. Beide Formen sind sich sonst ziemlich ähnlich und ähneln auch der amerikanischen *Aralia spinosa* L., mit der besonders die empfindlichere Form hin und wieder verwechselt wird. Es möge daher eine kurze Beschreibung dieser beiden Arten, die einzigen holzartigen der Gattung, die bei uns im Freien kultivirt werden, hier folgen. Eine Aufzählung und kurze Charakterisirung der übrigen winterharten Araliaceen gab ich bereits auf Seite 233 bei Gelegenheit der Beschreibung des *Acanthopanax ricinifolium*.

Aralia chinensis L. (Syn.: *A. Leroyana* K. Koch) stammt aus China, kommt aber auch in Japan vor. Der dicke grauweissliche Stamm ist mit einzelnen kurzen breiten Stacheln besetzt und wird meist bis 3 *m*, nur selten bis 5 *m* hoch. Die doppelt bis dreifach gefiederten Blätter erreichen eine Länge von 1 *m*, und die einzelnen 8—12 *cm* langen Blättchen sind aus keilförmigem bis herzförmigem Grunde länglich bis breit eiförmig, gesägt oder kerbig gesägt und zugespitzt, oberseits meist matt dunkelgrün und zerstreut rauh behart, unterseits graugrün und mehr oder weniger weichharig. Die kleinen weissen Blüten erscheinen im September in grossen endständigen Rispen.

In der Dendrologie von Dippel werden von dieser Art die folgenden beiden Varietäten unterschieden:

1. *Aralia chinensis var. elata* Dipp. (Syn.: *Aralia mandschurica* Rupr., *Dimorphanthus mandschuricus* Maxim., *D. elatus* Miq.). Die Blätter erreichen eine Länge von 1 *m* und besitzen weichharige Stiele und Spindeln. Die Blättchen sind unterseits graugrün und zerstreut, auf den Nerven dichter rauh-weichharig. Die Rispen sind sehr gross und sitzend. Dies ist die höher werdende und härtere Form, die um 1866 aus der Mandschurei eingeführt wurde. Eine Abart mit gelbbunten Blättern, *A. chinensis aureo-variegata*, wurde im vorigen Jahrgang auf Seite 323 von Herrn R. Engelhardt beschrieben. Eine andere bei Linden in Gent entstandene Abart mit weissgerandeten Blättern ist bereits 1886 in der belgischen Zeitschrift »Illustration horticole« auf Seite 141 auf einer Farbentafel unter dem Namen *Dimorphanthus mandschuricus fol. variegatis* abgebildet, scheint aber nicht mehr in Kultur zu sein.

2. *Aralia chinensis var. canescens* Lav. (Syn.: *A. canescens* Hort., *A. japonica* Hort., nicht Thbg., *A. spinosa* Hort., nicht L.). Die Blätter werden meist nur bis 60 *cm* lang und ihre Stiele und Spindeln sind kahl, meist violett überlaufen und beiderseits mit einzelnen Stacheln besetzt. Die Blättchen sind unterseits nur längs des Mittelnerven behart. Die Rispen sind kleiner und gestielt. Diese Form wird nicht so hoch wie die vorige und ist empfindlicher. —

Aralia spinosa L. ist in den südöstlichen Vereinigten Staaten von Nordamerika einheimisch und soll dort bis zu 20 *m* hoch werden; bei uns erreicht der Strauch meist nur eine Höhe von 3 *m*. Der grüne Stamm ist mit zahlreichen kräftigen Stacheln besetzt, weswegen diese Aralie in ihrer Heimat auch den Namen »Devil's Walking Stick«, des Teufels Spazierstock, führt. Die Blätter werden bis 1 *m* lang und ihre Stiele und Spindeln sind kahl, jedoch besonders an den Einfügungsstellen der Fiedern und Blättchen mit kleinen spitzen Stacheln besetzt. Die 4—6 *cm* langen Blättchen sind oval bis verkehrt eilänglich, einfach bis doppelt kurz stachelspitzig gesägt, in eine kurze Spitze vorgezogen und am Grunde gerundet, oberseits dunkelgrün, unterseits blaugrün und beiderseits auf den Nerven mit zerstreuten Borsten besetzt. Die gelblich-weissen Blüten erscheinen im September in gestielten, etwa 30 *cm* hohen Rispen. Die schwarzen Früchte gereichen der Pflanze gleichfalls zur Zierde. Bei *Aralia chinensis* scheinen sie leider nie zur Entwicklung zu kommen. *A. spinosa* ist in allen Teilen zierlicher als *A. chinensis* und verhält sich inbezug auf die Winterhärte etwa wie die Varietät *canescens* der letztgenannten Art.

Die Vermehrung der Aralien erfolgt durch Wurzelschnittlinge oder durch Ausläufer und Wurzeltriebe. Man kann sie auch aus Samen heranziehen, falls man solchen hat, jedoch kommt man damit nicht so rasch zum Ziel. So lange die Pflanzen noch jung sind, ist es geraten, sie im Winter etwas zu decken; man umbindet die Stämme mit Schilf oder Stroh und schützt die Wurzeln durch eine Laubdecke. Am besten gedeihen die Aralien in einem etwas lehmigen tiefgründigen, nicht zu trockenen Boden. *A. spinosa* liebt Halbschatten und etwas feuchtere Lage.

A. Rehder.

Orientalische Weissdorne.

Von **Christ. Vogel,** Obergärtner zu Schloss Jägerthal.

Zu den wenig bekannten Sträuchern, denen ein Plätzchen in unseren Anlagen gebührt, gehören unstreitig einige in die Klasse der Azarol-Dorne, *Crataegus Azarolus,* gezählte *Crataegus*-Arten, die neben ihrem zierlichen, meist graufilzigen Laubwerk den Beschauer durch ihre oft fast mispelgrossen, melonenartig gerippten, in den Färbungen von einander verschiedenen Früchte fesseln, die bis tief in den Herbst hinein am Strauche hängen bleiben, wenn das Laub bereits längst abgefallen ist, und die nebenbei noch ungemein schmackhaft sind, sodass sie willkommene Naschfrüchte für die Kinder bilden.

Die Heimat der Azarol-Dorne ist der Orient. Sie werden in fast allen grösseren Baumschulen geführt und sind durchaus winterhart. Ihr Wuchs ist mässig und meist horizontal ausgebreitet. Mit Ausnahme einiger Arten sind sie mit 5—8 *cm* langen einzelnen Dornen bewaffnet. Das Laub und die Zweige sind, wie bereits angedeutet wurde, graufilzig. Die Blüten und Früchte sind oft einzelständig wie bei den Mispeln. Veredelt werden sie auf *Crataegus Oxyacantha.* Die Veredlungen müssen, da sie zu sehr nach vorn überneigen, an Stäben in die Höhe geleitet werden. Hochstämmig erzogen würden manche annehmbare Trauerbäume abgeben.

Die in den Baumschulen am meisten vertretenen Sorten sind: *Crataegus orientalis* Bieb. (Syn.: *Cr. tomentosa* Hort.) mit gelbroten oder bei der Varietät *Cr. orientalis sanguinea* Schrad. dunkelroten Früchten, *Cr. tanacetifolia* Pers. (Syn.: *Mespilus tanacetifolia* Poir.), rainfarnblättriger Weissdorn, und die folgenden Varietäten dieser Art: *Cr. tanacetifolia glabra* Lodd. mit glatter Rinde, *Cr. tanacetifolia fructu albo* Hort. mit rosaweisslichen Früchten und *Cr. tanacetifolia Leeana,* etwas kräftiger wachsend und mit kurzen stumpfspitzen Dornen versehen.

Alle diese Arten eignen sich mehr oder weniger zur Pflanzung an den äussersten Saum grösserer Gehölzgruppen, lieben aber einen mehr freien Standort, da sie bei dichtem Stande leicht verkümmern, infolgedessen sie dann niemals zur Geltung gelangen. Auch sagt ihnen ein mehr leichter Boden besser zu als ein schwerer, wie bekanntlich die *Crataegus*-Arten in lehmigem schwerem Boden überhaupt nicht gedeihen wollen.

Veredlung der Prunus triloba.

Zugleich Beantwortung der Frage Nr. 2444:

»Kann man im Einschlag liegende, fingerdicke Hauspflaumen-Sämlinge im Frühjahr mit *Prunus triloba* auf den Wurzelhals pfropfen? Müssen dieselben zeitig gepflanzt werden, d. h. bevor sie treiben? Wie erhält man die Reiser solange frisch? Oder ist es von Erfolg, dieselben im Einschlag treiben zu lassen, in der Hand zu veredeln und erst dann zu pflanzen?«

Prunus triloba auf fingerdicke, im Einschlag liegende Hauspflaumen-Sämlinge zu pfropfen, ist eine bedenkliche Arbeit. Im allgemeinen okulirt man *Prunus triloba* auf die angegebene Unterlage im Sommer.

Ich rate, die Pflaumen zu pflanzen, und je nachdem es die Stammhöhe erlaubt, im folgenden Sommer zu okuliren. Zwei Augen einzusetzen ist von Vorteil. Sobald sich diese im nächsten Frühjahr rühren, muss der darüber befindliche Teil abgeschnitten und die Wunde mit Baumwachs bestrichen werden. Halbstämme sind sehr wirkungsvoll, werden gern gekauft und gut bezahlt.

Heinr. Wolff, Kunstgärtner in Seggerde bei Weferlingen.

Anzucht der Birken.

Zugleich Beantwortung der Frage Nr. 2259:

»Wie werden *Betula alba* und deren Varietäten am zweckmässigsten aus Samen erzogen und behandelt, bis sie an ihren Bestimmungsort gepflanzt werden?«

Die Anzucht der Birken, *Betula alba,* führte ich in der

folgenden Weise aus. Ich säete den Samen im Frühjahr in Handkästen in eine Mischung sandiger Mistbeet- und Lauberde aus. Sobald ich denselben auf der Erdfläche verteilt hatte, drückte ich ihn mit einem Brettchen an, schnitt hierauf Mos fein und deckte damit den Samen gut ab. Bis zum Hervorkommen der Sämlinge gab ich den Handkästen einen Platz in einem kalten Mistbeetkasten, wo sie feucht und bei hellem Wetter ein wenig schattig gehalten wurden. Im Laufe des Sommers wurden die Sämlinge auf ein Beet, dessen Erdreich vorher mit nahrhafter Mistbeeterde untermengt wurde, in angemessenem Abstande pikirt. Bis zu ihrer Versetzung auf grössere Quartiere in weiten Abständen ist noch ein mehrmaliges Verpflanzen der Sämlinge sehr notwendig. — Will man sie späterhin auf die eigentlichen Quartiere bringen, so ist das Land vorher reichlich zu düngen und gut zu rigolen.

Bei diesem Verfahren habe ich bisjetzt immer in verhältnismässig kurzer Zeit gute Erfolge erzielt.

P. Bardenwerper, Obergärtner in Celle.

Coniferen unter Kohlenstaub.

Beantwortung der Frage Nr. 1505:

»Welche Coniferen sind zur Anpflanzung in einem Garten, der in der Nähe einer Steinkohlen-Verladungsstelle sich befindet und infolgedessen im Sommer sehr von Kohlenstaub heimgesucht wird, empfehlenswert?«

Fast alle Coniferen, mögen sie auch noch so gut gepflanzt und gepflegt werden, leiden durch die Einwirkungen des Kohlenstaubes ebenso, wie durch den Rauch und Russ aus Fabrikschornsteinen, wogegen sich garnichts tun lässt. Im Innern vieler Fabrikstädte gedeihen überhaupt keine Coniferen, was einzig und allein dem sich auf ihnen ablagernden Staub usw. zuzuschreiben ist. Dass die Coniferen unter solchen Umständen nicht gedeihen können, ist ja eine ganz natürliche Folge: durch die Ablagerungen auf den Blättern geht die durch diese aus der Luft aufzunehmende Nahrung für die Pflanzen verloren, jener so äusserst wichtige Prozess, die Aufnahme der Kohlensäure aus der Luft, Zerlegung derselben in Kohlenstoff und Sauerstoff, Verarbeitung des ersteren in der Pflanze und Wiederausscheidung des letzteren (Assimilation); sie verhindern ferner die Atmung der Pflanze, die ebenfalls durch Vermittlung der Blätter — entgegengesetzt dem Vorgange der Assimilation: Aufnahme von Sauerstoff, der, in Verbindung mit dem Kohlenstoff in der Pflanze, als Kohlensäure wieder entweicht — erfolgt.

Hieraus erhellt, dass Coniferen an Orten, an denen sie den Einwirkungen von Kohlenstaub ausgesetzt sind, mehr oder weniger leiden müssen.

Anders ist dies mit den Laubgehölzen, denn diese werfen ja im Herbst ihre staubbedeckten Blätter ab, um im nächsten Frühjahr frische zu treiben, infolgedessen sie weniger in der Tätigkeit der Blätter beeinträchtigt werden.

Ich gebe dem Fragesteller den Rat, unter den obwaltenden Umständen von einer Anpflanzung von Coniferen lieber ganz abzusehen. Es gibt doch gewiss auch geeignete Laubgehölze, durch die dieselben ersetzt werden können, und halten von ihnen eine ganze Menge das Laub bis in den Spätherbst hinein. Müssen aber durchaus Coniferen verwendet werden, so wähle man die gewöhnlichen härteren Arten von *Abies, Pinus, Thuya, Chamaecyparis* und *Taxus*, doch will ich für einen Erfolg nicht Gewähr leisten.

P. Kaeber in Berlin.

Erde für Clethra arborea.

Zugleich Beantwortung der Frage Nr. 2410:

»Welche Erde ist die beste für *Clethra arborea?* Muss die Pflanze im Winter feucht oder trocken gehalten werden, und liebt sie Sonne?«

Clethra arborea Ait., von der Insel Madeira stammend, ist ein schöner immergrüner Strauch von 5—7 *m* Höhe mit wohlriechenden weissen, in Träubchen sitzenden Blumen, die im Hochsommer erscheinen und bis Anfang Winter fortblühen. Es ist eine Kalthauspflanze, die aber auch ganz gut im frostfreien Zimmer gedeiht. Ebenso eignet sich dieselbe sehr gut zum Auspflanzen im Wintergarten und blüht nicht selten schon im jugendlichen Alter. Sie gedeiht am besten in sandiger, mit etwas Lehm gemengter Laub- und Heideerde. Im Winter ist sie nur mässig zu begiessen, im Sommer erfordert sie dagegen sehr reichlich Wasser und einigen Schutz gegen brennende Sonne.

Die Gattung *Clethra* (Laubheide) wird gewöhnlich zu den Eriaceen gerechnet, sie bildet aber besser eine eigene Familie, die Clethraceen, die aus der einzigen Gattung *Clethra* besteht und etwa 25 Arten enthält, die dem tropischen und subtropischen Florengebiete angehören.

C. Salomon, königl. Garteninspektor in Würzburg.

Rhododendron dahuricum L.

In dem an seltenen und schönen Gehölzen reichen Park des Herrn Hofmarschall von St. Paul-Illaire in Fischbach in Schlesien fand ich unter anderen auch das aus dem südlichen und östlichen Sibirien stammende winterharte und schönblühende *Rhododendron dahuricum* L. (Syn.: *Azalea dahurica* C. Koch), das namentlich in Dahurien und der Mandschurei, in Nordchina, auf Korea und auf der japanischen Insel Kiusiu heimisch ist. Dieser bis 1 *m* hoch werdende, vielfach verästelte und breitbuschige Strauch mit schilferschuppigen Aesten und Zweigen hat sich, wie mir Herr Hofmarschall von St. Paul mitteilte, in Fischbach als vollständig winterhart erwiesen.

Der Strauch hat sehr kurzgestielte, breit-oval bis oval-längliche, länglich-lanzettliche oder elliptische, fast lederartige, abfallende Blätter, die nach beiden Enden etwas gerundet und mit aufgesetzten Spitzen versehen oder verschmälert sind. Ihre Länge beträgt 1½—3 *cm* bei einer Breite von 5—10 *mm*; manchmal sind sie am Grunde gewimpert. Auf der Oberseite zeigen die Blätter eine mattgrüne Farbe, und sind sie entweder mit einzelnen Haren- oder Schilferschüppchen besetzt oder auch ganz kahl, während die Unterseite der Blätter rostfarben schilferschüppig ist.

Die rosafarbenen Blumen erscheinen vor der Entfaltung der Blätter oder mit diesen zugleich. Sie sitzen einzeln an der Spitze der Zweige meist bis zu fünfen zusammengedrängt. In dem sehr kurzen Kelch mit ovalen Abschnitten befindet sich die trichterig-radförmige, 3 *cm* breite Blumenkrone mit sehr kurzer, aussen oft beharter Röhre und einem aus rundlichen, ausgebreiteten oder etwas zurückgeschlagenen Lappen gebildeten Saum. Die am Grunde mehr oder weniger beharten Staubfäden sind weiss und die Staubbeutel dunkelkarmin bis purpurrot.

Der Strauch nimmt sich zurzeit der Blüte sehr hübsch aus und verdient schon seiner Winterhärte wegen einen Platz in jeder landschaftlichen Anlage, da er auch im nichtblühenden Zustande durch seine lederartige Belaubung sehr angenehm wirkt. Er eignet sich besonders für schattige Felspartieen, auf denen er bei günstiger Witterung oftmals schon im Februar seine Blüten entfaltet. Ausser der Stammart hat man auch noch eine weissblühende Abart und eine solche mit immergrünen schwarzgrünen Blättern und purpurnen Blumen, die auch als *Rh. sempervirens* M. B. geführt wird.

Robert Engelhardt.

Rhododendron Metternichi Sieb. et Zucc.

Obgleich keineswegs eine neue Pflanze, so ist *Rhododendron Metternichi* doch in unseren Gärten nur selten anzutreffen, was umso mehr zu verwundern ist, als es zu den härtesten *Rhododendron*-Arten gehört. *Rh. Metternichi*, das in Nordjapan heimisch ist, bietet ferner noch besonderes Interesse dadurch, dass es eine der wenigen Arten ist — es sind ausserdem nur noch eine oder zwei — die von den echten immergrünen *Rhododendron* in Japan vorkommen, während die Azaleen, die von den meisten Botanikern nur als Untergattung von *Rhododendron* betrachtet werden, dort gut vertreten sind.

Rhododendron Metternichi bildet einen ungefähr 1 *m* hoch werdenden Strauch mit länglichen bis verkehrt eilänglichen, plötzlich zugespitzten und nach dem Grunde verschmälerten Blättern, die mit dem 3—4 *cm* langen Stiel 10—15 *cm* lang und 3—5 *cm* breit, oberseits glänzend dunkelgrün und unterseits rostfarbig filzig sind. Die Blumen erscheinen im April und Mai zu 8—15 in lockeren Doldentrauben. Die glockenförmige, 4—5 *cm* breite Krone ist rosenrot gefärbt und im Schlunde am Grunde des oberen Saumabschnittes dunkler gefleckt. Die Zahl der Abschnitte beträgt meist 5, nach der Abbildung von Siebold jedoch 7; Staubgefässe sind doppelt soviel wie Saumabschnitte vorhanden.

Nahe verwandt scheint *Rhododendron Metternichi* mit *Rh. Smirnowi* und *Rh. Ungerni* zu sein und ist wie diese als winterharte Art zu empfehlen.

A. Rehder.

Prunus serotina pendula.

Die spätblühende Traubenkirsche, *Prunus serotina* Ehrh. (Syn.: *P. cartilaginea* Lehm., *Padus virginiana* Mill., *Padus serotina* Borkh., *Cerasus serotina* Lois.), ist ein aus Nord-Amerika stammender, 6—10 *m* hoher Baum oder Strauch mit glatter graupunktirter Rinde und länglich-lanzettförmigen, etwas lederartigen glänzenden, dunkelgrünen, gesägten Blättern, deren untersten Sägezähne undeutlich-drüsig und viel grösser als die der *Prunus Padus* sind. Im Herbst färben sich die Blätter schön gelb und rot; sie bleiben sehr lange am Baume haften und fallen erst bei Eintritt des Frostes ab. Die kleinen weissen Blüten bilden lange lockere Trauben, die im Juni erscheinen, während die erbsengrossen, anfangs roten, dann schwarzen Früchte sehr zierend sind.

Eine sehr schöne Form, die sich erst seit einigen Jahren im Handel befindet, ist die Varietät *pendula* mit hängenden Aesten und Zweigen, die sich besonders zur Einzelstellung auf dem Rasen oder für die Grabbepflanzung eignet. Ein sehr schönes Exemplar sah ich diesen Sommer im Garten der Frau Kommerzienrat Eichhorn in Breslau, das etwa 3 *m* Höhe aufwies und mit seinen bis auf die Erde reichenden Zweigen einen schönen Anblick gewährte. Sowol die Stammart wie auch die erwähnte hängende Form zeichnen sich durch ein schnelles Wachstum aus, und kommen sie in jeder Bodenart, sogar auf Sandboden, noch ganz gut fort,

Selbst im Schatten und unter höheren Bäumen wächst *P. serotina* noch sehr willig, wie sie auch wiederholtes Verjüngen ohne Schaden zu leiden erträgt. Robert Engelhardt.

Parrotia persica C. A. Mey.

Parrotia persica bildet einen kleinen buschigen Strauch — in der Heimat in Nordpersien auch einen kleinen Baum — mit verkehrt-eiförmigen bis länglichen, 6—12 *cm* langen Blättern, die oberseits kahl und glänzend dunkelgrün, unterseits heller und besonders in der Jugend behart sind. Die Blüten dieser Hamamelidacee erscheinen vor den Blättern in grosser Menge, sodass sie, wenn sie selbst auch nur klein und unbedeutend sind, doch durch ihre lebhaft roten Staubbeutel den Strauch zu einem hübschen Frühlingsblüher machen. Sehr schön ist die Herbstfärbung; die Blätter färben sich leuchtend gelb und rot und halten sich so längere Zeit am Strauche. *P. persica* hält auch in rauherer Gegend etwas im Schutze stehend gut aus, wächst jedoch nur langsam. A. Rehder.

Itea virginica L. (Saxifragaceae).

Die virginische Rosmarinweide, *Itea virginica* L., ist ein 1 bis 2 *m* hoher Strauch, der in den östlichen Vereinigten Staaten Nordamerikas, von Pennsylvanien bis Karolina verbreitet ist. Die nur wenig abstehenden Aeste sind mit kurzgestielten lanzettförmigen, spitzen, am Rande fein und scharf gezähnten Blättern besetzt. Die wohlriechenden weissen, in gipfelständigen aufrechten Trauben von 5—7 *cm* Länge vereinigten Blüten erscheinen je nach der örtlichen Lage von Juni bis August.

Der Strauch verlangt einen nahrhaften feuchten, lockeren Sandboden und eine sonnige Lage. Kann man ihm diese Bedingungen nebst reichlicher Feuchtigkeit gewähren, so wird er jedermann durch reichliches Blühen erfreuen, zumal die Blüte in eine Zeit fällt, wo es an blühenden Sträuchern schon mangelt.

Da der Strauch naturgemäss gedrungen wächst, so ist ein Beschneiden nicht notwendig, doch muss das alte Holz, um junge Triebe zu bekommen, öfter bis auf den Wurzelstock ausgeschnitten werden, da an den jungen Trieben sich reichlicher Blüten entwickeln. Bei strenger Kälte kommt es hin und wieder vor, dass der Strauch etwas zurückfriert, doch schadet dies nicht viel, weil er von unten wieder austreibt und im nächsten Sommer reichlich Blüten hervorbringt.

Die Vermehrung kann durch Ausläufer, krautartige Stecklinge unter Glas und durch Samen ausgeführt werden. Letzteres Verfahren ist vorzuziehen, da Ableger erst im zweiten Jahre, oft auch gar keine Wurzeln bilden. Die Aussat wird im Spätherbst oder im zeitigen Frühjahr an schattiger feuchter Stelle vorgenommen, und müssen die jungen Pflänzchen bald pikirt werden, wozu man eine sandige Morerde verwendet.

Obwol dieser schöne Blütenstrauch schon vor langer Zeit bei uns eingeführt wurde, trifft man ihn doch nur verhältnismässig wenig in den Anlagen, weshalb ich hiermit zu einer häufigeren Verwendung anregen möchte. Robert Engelhardt.

Widerstandsfähigkeit unbewurzelter Gehölzstecklinge gegen Kälte.

Eine verhältnismässig wenig bekannte und ausserdem recht eigentümliche Tatsache ist es, dass nur mit Kallus versehene, also unbewurzelte Stecklinge widerstandsfähiger gegen grosse Kälte sind und besser durch strenge Winter kommen als eingewurzelte Pflanzen. Zwei interessante Fälle dieser Art werden in der englischen Zeitschrift »The Garden« erwähnt, und zwar handelt es sich um Lavendel und strauchige *Veronica*-Arten. Von beiden Gattungen gingen in strengen Wintern sämtliche eingewurzelten Pflanzen zugrunde, während die ins freie Land gesteckten Stecklinge unbeschädigt davonkamen, ohne dass sie eine Schneedecke oder anderen Schutz gehabt hätten. Als die beste Grösse für solche Herbststecklinge wird eine Länge von 10—12 *cm* angegeben.

Der Grund, weshalb Stecklinge der Kälte besser widerstehen als bewurzelte Pflanzen, wird wol der sein, dass sie weniger saftreich sind und sich im Zustande völliger Ruhe befinden. Auf ähnliche Ursachen mag die Beobachtung zurückzuführen sein, dass im Herbst herausgenommene und wieder eingeschlagene Exemplare empfindlicherer Gehölze oft ganz gut durch den Winter kommen, während die eingewurzelten leiden.

Giftigkeit der Primula obconica.

Zugleich Beantwortung der Frage Nr. 2533:

»Sind *Primula sinensis* und *P. obconica* giftig? Eine Dame wird zur Blütezeit dieser Primel, wenn sie beim Giessen des Blumentisches mit den Primeln in Berührung kommt, schon seit 5 Jahren jedesmal von einem Ausschlag an den Händen und im Gesicht befallen.«

Die Blätter der *Primula obconica* scheinen ähnliche Eigenschaften wie die der Brennnessel zu besitzen.

Ich kultivire die *Primula obconica* seit 5 Jahren und habe jedes Jahr, sobald ich mit den Blättern, sei es beim Umpflanzen oder Giessen in Berührung komme, an einem Ausschlag, der ein unerträgliches Brennen verursacht, zu leiden. Die Haut rötet sich stark, und es zeigen sich kaum fühlbare Bläschen. Meiner Ansicht nach sind daran die feinen, an der Unterseite der Blätter befindlichen Härchen schuld, die in die Haut eindringen und den Ausschlag verursachen. Vor 2 Jahren hatte ich beim Verpflanzen den Rock ausgezogen, infolgedessen auch der Unterarm mit den Blättern in Berührung gekommen und daher auch bis zur Hälfte gerötet war. Ich konnte verschiedene Nächte vor Schmerz nicht schlafen und befrug daher einen Arzt, der mir eine Salbe verordnete, womit ich die Hände jeden Tag dreimal einreiben und auch Handschuhe tragen musste. Auch durfte ich nicht mit Wasser in Berührung kommen. Nachdem ich eine Woche lang die Anordnung des Arztes befolgt hatte, bildete sich an den eingeriebenen Stellen eine neue Haut, und konnte ich die alte Haut in Stückchen abreissen.

Auch in diesem Jahre habe ich *Primula obconica* in Kultur, nehme mich aber beim Giessen derselben sehr in acht, sodass ich das Brennen nur an der Oberseite der Finger habe.

Das Rezept der Salbe ist in meinem Besitz, und würde ich dasselbe der betreffenden Dame gern zur Verfügung stellen.

H. Wiesner, Schlossgärtner in Westerholt.

Neue Pflanzen.

Einige neue englische Narzissen.

Die Narzissen erfreuen sich in England einer bei weitem grösseren Beliebtheit und Wertschätzung als bei uns; sowol als Treibpflanzen wie auch als Schnittblumen bilden sie einen lohnenden Handelsartikel, und mit ihrer Kultur im freien Lande befassen sich zahlreiche Liebhaber. Neue Sorten werden alljährlich gezüchtet und von englischen Zeitschriften beschrieben und abgebildet. In diesem Jahre werden als besonders schön und wertvoll einige Narzissen bezeichnet, die von einem englischen Geistlichen, Reverend G. H. Engleheart, der sich seit einer Reihe von Jahren mit grossem Erfolg der Narzissenkultur gewidmet hat, gezüchtet worden sind. Seit 1882, wo er begann, sich mit der Kultur der Narzissen zu beschäftigen, ist sein Garten zu Appleshaw der Ausgangspunkt zahlreicher neuer und wertvoller Sorten geworden. G. H. Engleheart hat jedoch nicht nur die englischen Gärten durch zahlreiche neue und schöne Formen bereichert, sondern er hat auch durch seine mit grösster Sorgfalt ausgeführten Kreuzungs- und Kulturversuche die genaue Kenntnis der Arten und Kreuzungen der Gattung *Narcissus* wesentlich gefördert. Er hat die früher schon gemachten Kreuzungen wiederholt und für viele wild gefundene Narzissen, die früher als eigene Arten angesehen wurden, durch künstliche Erzeugung derselben Formen auf dem Wege der Kreuzung ihre Bastardnatur nachgewiesen, wie z. B. bei *N. incomparabilis*, *N. Bernardi*, *N. odorus*, *N. biflorus*, *N. montanus*, *N. gracilis*, *N. tenuior*, *N. Johnstoni*, *N. triandrus var. pulchellus* und *var. calathinus;* ferner hat er eine grosse Menge ganz neuer Kreuzungen gewonnen und viele Arten und Varietäten durch fortgesetzte sorgfältige Auswahl der Sämlinge und Samenträger auf einen hohen Grad der Vollkommenheit gebracht.

Unter den Züchtungen G. H. Engleheart's soll die im Jahre 1895 zum erstenmale zur Schau gestellte *Ellen Willmott* eine der besten sein, und wird sie als eine der vollkommensten aller Narzissen bezeichnet. In der englischen Zeitschrift »The Garden« in der Nummer vom 31. Juli d. J. wird sie auf einer Farbentafel abgebildet und ausführlich beschrieben. Sie gehört zur Gruppe der *Bicolor (Narcissus Pseudo-Narcissus var. bicolor)* und entstammt einer Kreuzung von *John Horsfield* mit *Narcissus Pseudo-Narcissus variiformis.* Nahe verwandt ist sie mit *Emperor*, *Empress*, der gleichfalls sehr gelobten neueren *Mme. de Graaff*, die in der Nummer vom 24. Juli d. J. von »The Garden« abgebildet ist, mit *Weardale Perfection* u. a., die sie alle durch ihren schönen regelmässigen Bau und eine grössere Festigkeit und Widerstandsfähigkeit der Blumen übertreffen soll. Die ziemlich niedrige Pflanze trägt auf hohen kräftigen Stengeln je eine grosse Blüte, deren Blumenblätter verhältnismässig kurz und breit und von rahmweisser Farbe sind, während die Krone rein zitronengelb ist mit stark nach aussen gebogenem oberem Saum. Es ist eine frühblühende Sorte, die etwas früher als *John Horsfield* ihre Blüten entfaltet. Eine andere wertvolle Neuheit des gleichen Züchters ist *Southern Star*, die sich in »Gardeners' Chronicle« in der Nummer vom 3. April d. J. abgebildet findet; sie ist eine Kreuzung von *Narcissus poeticus* mit einer verwandten Form und besitzt grosse eiförmige Blumenblätter und eine kurze Krone mit lebhaft rot gefärbtem Rand. Ferner ist zu nennen *Red Prince*, die am besten als eine verbesserte *N. Nelsoni aurantius* zu bezeichnen ist und sich von dieser durch grössere Blüten und lebhaftere Färbung der Krone unterscheidet; die Blumenblätter sind allerdings etwas weniger rein gefärbt. Andere sehr schöne neuere Engleheart'sche Züchtungen von *Narcissus poeticus*, die Kreuzungen zwischen verschiedenen Varietäten dieser Art entstammen, sind *Dante*, als die vollkommenste aller Dichter-Narzissen gerühmt, *Sappho*, *Walter Scott*, *Homer*, sämtlich Kreuzungen zwischen *Poetarum* und *Ornatus*, ferner *Petrarca (Ornatus × Recurvus)* u. a. Eine gleichfalls sehr schöne Neuheit, die leider etwas zärtlich ist und sich für Freilandkultur bei uns nicht eignen wird, ist *Najad (Poeticus × Triandrus)*, deren grosse Blüten zu 2—4 auf einem Stengel erscheinen und weisse Blumenblätter und eine blass strohgelbe Krone besitzen. Sehr zierlich und schön ist ferner *Snowdrop (Triandrus × Albicans)* mit hängenden weissen Blüten, die jedoch gleichfalls nur für die Topfkultur geeignet ist.

Die Bereczki-Quitte.

Von **W. F. Niemetz**, Baumschulbesitzer in Temesvár (Ungarn).

Die *Bereczki-Quitte* ist eine Neuheit, die alle Eigenschaften besitzt, um unter den vorhandenen Quitten-Sorten den ersten Rang einzunehmen, da sie — die letzten amerikanischen Neuheiten, die sämtlich hier Früchte gebracht haben, mit inbegriffen — ihres gleichen nicht hat.

Die Hauptvorzüge dieser Sorte und die Unterschiede zwischen ihr und den bereits in Kultur befindlichen Quitten sind die folgenden:

Aussergewöhnliche Grösse ihrer Früchte, an die keine der bekannten Sorten heranreicht. — Dass junge kräftige Bäume der bisher bekannten Quitten-Sorten in den ersten Jahren ihrer Tragbarkeit oftmals grosse Früchte hervorbringen, ist bekannt, und hat man schon des öfteren Früchte solcher Herkunft von ansehnlicher Grösse gesehen, doch werden sie alle durch diese neue Sorte, deren Früchte stets gross, oft sehr gross und manchmal geradezu riesig sind, weit übertroffen.

Die beigegebene Abbildung stellt eine der grössten Früchte in Naturgrösse dar, wie sie mir tatsächlich vorgelegen hat.

Ferner ist das Fruchtfleisch so milde und süss, dass es gleich einem Apfel genossen werden kann.

Die Schale ist von schönstem Goldgelb, glatt, glänzend und nur wenig wollig.

Der Baum ist starkwachsend, früh- und reichtragend.

Das Blatt ist gross und schön geformt.

Der Baum ist nicht empfindlicher gegen Kälte als die bekannten härteren Sorten.

Nachdem ich in Vorstehendem die Hauptvorzüge dieser neuen Sorte erläutert habe, erübrigt mir noch, über deren Herkunft Mitteilung zu machen.

Durch einen mir bekannten eifrigen Gartenfreund erhielt ich die Nachricht, dass seine Verwandten vor Jahren einige Körner Quittensamen aus den Balkanländern erhalten hätten, aus deren Aussat ein Bäumchen erzogen wurde, das zu aller Erstaunen solche Riesenfrüchte hervorbrachte.

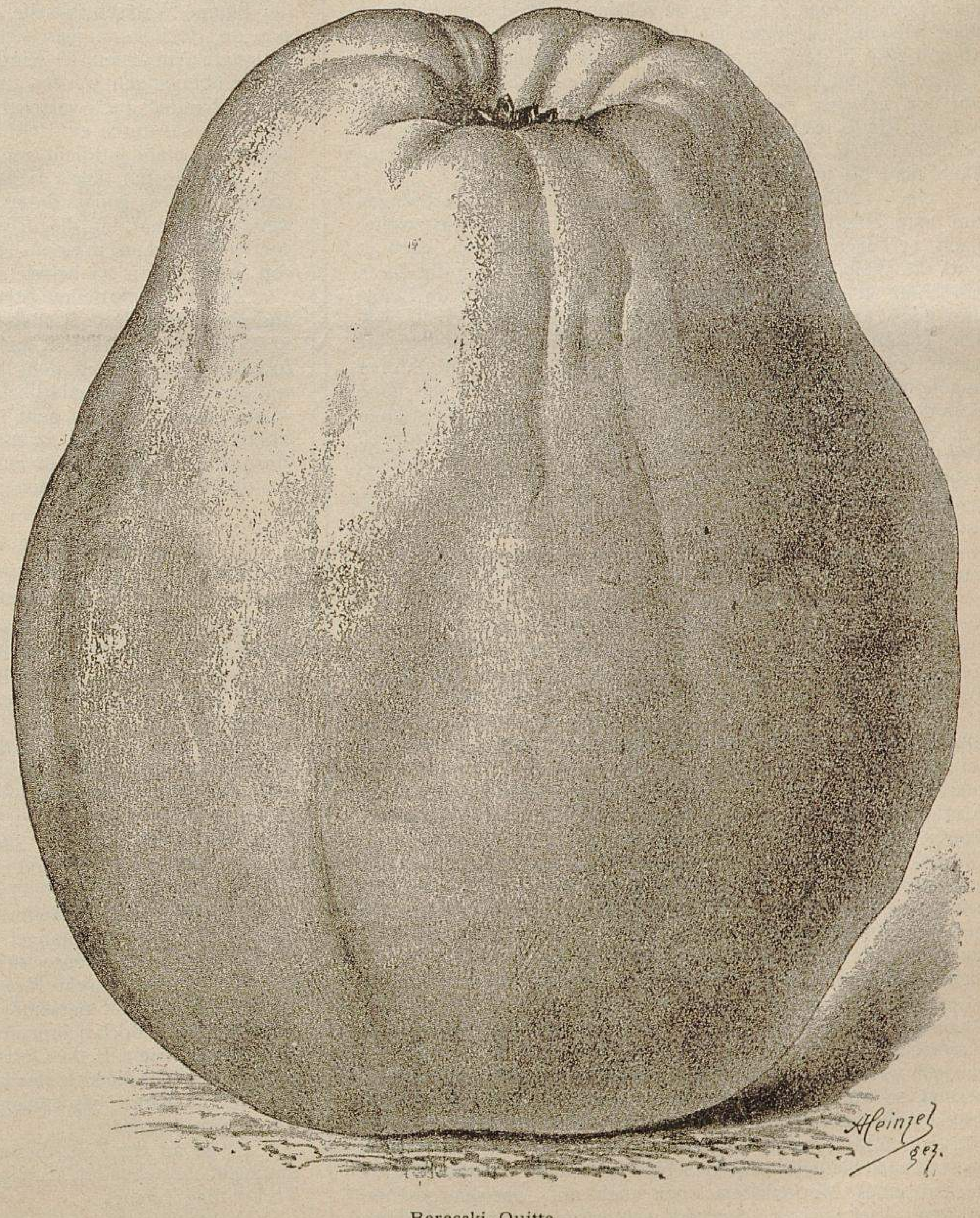
Diese Neuheit ist dem hervorragendsten ungarischen Pomologen Bereczki Máté zu Ehren *Bereczki-Quitte* benannt worden.

Pflanzenschädlinge.

Ein sehr gefährlicher Schädling für den Obstbau.

Die Obst- und Weinbau-Abteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft veröffentlicht in den »Mitteilungen« derselben unter der Ueberschrift: »Ein sehr gefährlicher Schädling für den Obstbau« den folgenden Artikel:

In den letzten 10 Jahren hat in Nordamerika eine kleine Schildlaus so ausserordentlichen Schaden angerichtet, dass die Behörden zum Kampfe gegen dieselbe gezwungen worden sind. Sie trägt den Namen *Aspidiotus perniciosus* und wird in Amerika schlechtweg San José-Schildlaus genannt. Wegen der Mannigfaltigkeit der von ihr angegriffenen Bäume, der Schnelligkeit ihrer Vermehrung durch mehrere Generationen in einem Jahre und der kurzen Zeit, in der sie die Bäume tötet, ist sie eine der allergefährlichsten Schildlausarten. In Kalifornien, wo sie in den Vereinigten Staaten Nordamerikas zuerst auftrat, war kein Baum vor ihr sicher, und die Rinde von Stamm und Aesten hatte in gleicher Weise zu leiden wie Blätter und Früchte. Da die Seuche bei ruhigem Gewährenlassen imstande ist, einen Baum in 3 Jahren zu töten, so ist es eine Lebensfrage für die Obstzüchter, sich mit ihr näher zu beschäftigen. Wo die Seuche ursprünglich herstammt, ist nicht bekannt; etwa 1870 wurde sie, wie man annimmt, in Kalifornien eingeschleppt und daselbst in San José von Obstzüchtern 1873 zuerst gefunden. Innerhalb 10 Jahren war sie über ganz Kalifornien verbreitet. Von hier aus drang sie in die östlichen Staaten Oregon, Washington, Nevada, Idaho ein und erschien plötzlich 1893 auch in den westlichen Staaten, zum erstenmale in Charlottesville (Virginia). Diese Entdeckung veranlasste das Landwirtschaftliche Ministerium der Vereinigten Staaten, nähere Untersuchungen anstellen zu lassen.



Bereczki-Quitte.

Nach der Natur gezeichnet in der Baumschule von W. F. Niemetz-Temesvár.

Das Schild der weiblichen Laus ist etwa von der Grösse eines Stecknadelknopfes, ganz flach und in seiner Färbung der Rinde der Zweige und Aeste so ähnlich, dass der Unkundige die Anwesenheit eines Insektes garnicht vermutet. Wenn die Schilder sich in grossen Mengen, eng an einander gedrückt, häufig übereinander geschichtet, auf der Rinde der Zweige oder auf den Blättern finden, so sind sie ohne Vergrösserungsglas kaum zu unterscheiden; sie bieten vielmehr den Anblick einer graugefärbten, nicht sehr rauhen schorfigen Ablagerung. Wenn man die Schilder abkratzt und so die darunter befindlichen gelben Insekten zerdrückt, so bildet sich eine gelbliche, ölige Flüssigkeit, die auch dem mit der Erscheinung des Insektes nicht Vertrauten dessen Anwesenheit sofort verrät. Auch Früchte werden von den Insekten angegriffen. Geschieht dies in solchem Masse, dass die ganze Oberfläche der Frucht bedeckt ist, so wird die letztere in ihrer richtigen Entwicklung gehemmt und entweder unbrauchbar für den Markt oder sie fällt vom Baum. Die Anwesenheit der Schildlaus auf dem Obste verrät sich durch eine kleine Vertiefung (wenigstens in der Spätsaison) und gewöhnlich auch durch einen purpurroten, scharf begrenzten Ring, der das Schild umgibt und einen erheblich grösseren Durchmesser hat als dieses.

Sobald im Frühjahr die Blätter erscheinen, kriechen auch die überaus zierlichen, zweiflügeligen Männchen unter ihren Schildern hervor, um die Befruchtung der um diese Zeit bereits fusslos gewordenen Weibchen zu vollziehen. Bald darauf bringen diese letzteren teils lebendige Junge zur Welt, teils legen sie Eier ab und zwar in der Zahl von 30—50. Gewöhnlich in den ersten Tagen des Juni kriechen die Jungen unter der Schilddecke hervor und bewegen sich kurze Zeit auf den Aesten, ehe sie sich auf der Rinde festheften und vermittels einer Absonderung ihre Schilder bilden. Solche junge in Bewegung begriffene Insekten kann man bis in den Herbst beobachten.

Nach 12 Tagen erfolgt nach amerikanischen Beobachtungen die erste Häutung, nach 20—21 beim Weibchen die zweite; nach 24 Tagen fangen die Männchen an auszufliegen, nach 30 sind die Weibchen ziemlich ausgewachsen und tragen die durch die Haut zu erkennenden Embryonen ihrer Jungen im Leibe, und nach 33—40 Tagen endlich erscheinen die jungen Larven. Die Anzahl der Generationen ist unbestimmt; unzweifelhaft erscheint eine zweite im Juli. Man hat eine dritte für den Oktober angenommen, aber es lässt sich kaum denken, dass die hohe Sommertemperatur nicht noch eine Zwischengeneration zwischen Juli und Oktober zurfolge hätte. In der Versuchsstation zu Washington zählte man 4 Generationen und nahm für normale Verhältnisse 5 an, eine Vermehrung, die das massenhafte Erscheinen des Insektes genügend erklärt. Die verschiedenen Generationen laufen bald so durcheinander, dass sie schwer zu zählen sind. Die Weibchen zehren am Baum, bis dessen Herbstruhe eintritt; dann — nimmt man an — verbringen sie den Winter in halberwachsenem Zustand und fangen im Frühling wieder so früh als möglich an zu zehren. Die Bäume leiden darunter empfindlich Not und hören auf zu treiben und zu tragen, bis sie der Ueberzahl erliegen und absterben, wenn nicht ein kalter Winter die erschöpften Individuen schon früher tötet.

Die San José-Schildlaus lebt auf vielen verschiedenen Nährpflanzen, wodurch die Bekämpfung sehr erschwert und andererseits die Verbreitung sehr begünstigt wird. Man findet das Insekt auf Aepfeln, Birnen, Weissdorn, Quitten, Mandeln, Pfirsichen, Aprikosen, Zwetschen, Kirschen, Stachelbeeren und Johannisbeeren, Himbeeren, Walnüssen, Orangen, Linden, Akazien, Ulmen, Trauerweiden und anderen Pflanzen mehr. Die Verbreitung der Seuche kann auf natürlichem Wege nicht sehr rasch erfolgen, da die Weibchen nie Flügel bekommen und, wenn sie sich einmal festgesaugt haben, sich nicht mehr fortbewegen. Es kann sich also die natürliche Verbreitung nur während der wenigen Stunden der beweglichen Larve vollziehen, und auch dann ist eine Verschleppung von Baum zu Baum kaum zu fürchten, solange sich dieselben mit ihren Aesten nicht einander berühren; in Baumschulen, in denen die jungen Bäumchen in dichtem Stande gezogen werden, ist die Gefahr schon grösser. Ist ein Baum ganz besetzt, so vertraut sich das Insekt gern irgend einem anderen Insekte oder einem Vogel an, und lässt sich von ihm auf einen günstigeren Platz zur Gründung einer neuen Kolonie verschleppen. So sind verschiedene junge San José-Schildläuse auf den Flügeldecken eines Marienkäfers oder auch auf Ameisen gesehen worden. Viel leichter aber und viel gefährlicher noch als diese Verschleppung durch Insekten und Vögel ist die Verbreitung der Seuche durch den Versand aus verseuchten Baumschulen, wie es ja auch im östlichen Amerika sich gezeigt hat.

Für wie gross die amerikanischen Behörden die Gefahr ansehen, und wie ernst sie es mit der Bekämpfung nehmen, geht aus einem Gesetzentwurfe hervor, der im Staate New York eingebracht wurde und unseres Wissens auch Annahme gefunden hat. Danach ist

1. der staatliche Insektolog verpflichtet, in jedem Falle von San José-Schildlaus-Verseuchung, der ihm bekannt wird, den landwirtschaftlichen Bevollmächtigten zu benachrichtigen, worauf dieser einen oder mehrere Sachverständige an den verseuchten oder auch bloss verdächtigen Ort sendet;

2. sind diese Sachverständigen nach gründlicher, dem Besitzer der Obstpflanzung unterbreiteter Untersuchung ermächtigt, es dem Eigentümer zur Pflicht zu machen, innerhalb 10 Tagen alle erprobten Mittel anzuwenden, um die Seuche zu tilgen und ihre weitere Verbreitung unmöglich zu machen;

3. im Falle der Eigentümer sich weigert, fordert der landwirtschaftliche Bevollmächtigte die Sachverständigen auf, die nötigen Schritte zu tun. Das Gesetz gibt ihnen das Recht, sich jeder erforderlichen Hülfe zu bedienen und alle Ländereien zu betreten.

Die günstigste Zeit zur Bekämpfung der Schildlaus ist der Winter, weil man um diese Zeit die einzelnen Baumteile vollständig übersieht. In Amerika wendet man zum Bestreichen der Bäume Walfischtranseife, Harzlösung und Petroleum-Emulsion an, doch kann man sich wol denken, dass auch bei sorgfältigstem Abbürsten der Rinde mit einem dieser Mittel einzelne Läuse übergangen werden und die Seuche weiter fortpflanzen. Man behandelt auch verseuchte Bäume mit Blausäuregas, nachdem man sie durch ein Zelttuch, das unter Anwendung von gekochtem Leinöl luftdicht gemacht ist, vollständig abgeschlossen hat. Die Kosten dieser Behandlungsweise sind jedoch ausserordentlich gross, sodass dieses Mittel nur in Baumschulen zur Anwendung kommt, um die zu versendenden Bäume und Sträucher vor der Verpackung in einem besonders dazu eingerichteten Raume von Schildläusen zu befreien. —

Zweck dieser Zeilen ist es, die Mitglieder der Gesellschaft und überhaupt die deutschen Obstzüchter rechtzeitig vor diesem so gefährlichen Insekte zu warnen und ihnen den dringenden Rat zu geben, jeden Bezug nicht nur von Obstbäumen, sondern auch von anderen Baumschulartikeln aus Amerika zu unterlassen. Aus vorstehenden Angaben geht fernerhin die mit der Einführung amerikanischen Obstes verbundene Gefahr hervor, der gegenüber eine sorgfältige Untersuchung solcher Sendungen durch die deutschen Zollbehörden unerlässlich erscheint.

Ein neuer Obstbaumfeind.

Ramphus flavicornis.

Von **G. Biesterfeldt** in Hannover.

Jeder Obstbaumzüchter von Fach weiss, einen wie grossen Schaden die zahlreichen Obstbaumfeinde anrichten, und es wird ihm angst und bange, wenn er hört, dass sich schon wieder ein Insekt als Obstbaumfeind entpuppt hat, welches vorher nicht als solcher galt.

Nun liegt die Frage nahe, wie es kommt, dass man das Insekt jetzt erst als Obstbaumfeind erkannt hat? Es ist eine bekannte Tatsache, dass in einem Jahre dieser oder jener Schädling in grösserer Menge auftritt als in den vorhergehenden Jahren. Dies liegt in der Natur der Sache; einesteils trägt die Witterung sehr viel mit dazu bei, und anderenteils haben wir unter den Singvögeln treue Verbündete, die mit uns gemeinsam den Kampf gegen solche Feinde aufnehmen. Ferner werden die Schädlinge auch durch Nahrungsmangel gezwungen, eine andere Futterpflanze zu suchen. Ebenso ist es nun auch mit dem in der Ueberschrift genannten Insekt *Ramphus flavicornis*. Früher auf der Birke lebend, treibt dasselbe jetzt sein Unwesen auch auf den Obstbäumen. Jedoch richtet dieser Schädling noch nicht so grossen Schaden an, wie z. B. die Obstmade, *Carpocapsa pomonana*, denn ersterer beschränkt sich nur auf die Blätter, während letztere die Früchte derart beschädigt, dass oft die ganze Obsternte in Frage gestellt wird.

Es ist an der Zeit, diesen neuen Obstbaumfeind mit allen uns zugebote stehenden Mitteln zu bekämpfen, ehe er zu grösserer Verbreitung gelangt.

Dieser *Ramphus flavicornis* genannte Obstbaumfeind ist ein sehr kleiner Rüsselkäfer von länglich eiförmiger Gestalt. Seine

Flügeldecken sind schwarz und glänzend und die Fühler mit Ausnahme der Keule gelb. Das Halsschild ist viel breiter als lang, nach vorn verengt und punktirt. Der Käfer besitzt wie der Erdfloh Springvermögen. Die Lebensweise des Insektes ist die folgende: Von etwa Anfang Juni treibt sich der Käfer auf den Blättern der Obstbäume, besonders auf denjenigen des Zwergobstes umher, jedoch ohne Schaden anzurichten. Nach der Begattung, die etwa Mitte Juli stattfindet, legt das Weibchen seine Eier in das Innere des Blattes. Etwa 6—10 Tage später schlüpfen aus den Eiern kleine plattgedrückte rotbraune Larven, die sich durch die Oberhaut bohren und von den inneren, zarten Teilen des Blattes nähren. Auf diese Weise entstehen auf den Blättern rotbraune bis schwärzliche, teils runde, teils längliche Flecken. Die Blätter, deren Zellen nun grösstenteils ausgesogen und zerstört sind, werden frühzeitig gelb und fallen ab. Die Larve begibt sich dann in die Erde und verpuppt sich, um im folgenden Jahre als Käfer zu erscheinen.

Der Schaden nun, den die Larve anrichtet, ist ein augenscheinlicher. Durch den zeitigen Abfall der Blätter reifen die Triebe und somit auch die Augen nicht genügend aus. Die Folge davon ist, dass sie unreif in den Winter kommen und erfrieren. Wenn der Schädling in grossen Massen auftritt, wird der Baum seiner ganzen Blätter, also sehr wichtiger Ernährungsorgane beraubt, sodass er oft ganz zugrunde geht.

Als ich vor etwa 4 Jahren diesen Schädling im Spaliergarten der königlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim am Rhein fand, war ein Spiralkordon von demselben derart befallen, dass in kurzer Zeit alle Blätter eine gelbe Färbung annahmen und abfielen. Auch in den folgenden Jahren hat sich das Insekt in den verschiedensten Teilen Deutschlands in grossen Massen eingestellt.

Als Gegenmittel sind die folgenden als wirksam zu empfehlen: das Abschütteln der Käfer auf untergelegte Tücher, was jedoch vor Mitte Juli geschehen muss, und sodann das Auflesen und Verbrennen der befallenen Blätter.

Eine neue Melonenkrankheit.

Im vorigen Jahre trat infolge des regenreichen und kühlen Sommers an verschiedenen Orten eine bis dahin in Europa noch nicht beobachtete Krankheit an den Melonen auf. Es bildeten sich auf den Blättern 2—5 *cm* breite graue Flecken, auf denen sich dann schwärzliche Schimmelpilze entwickelten, was in kurzer Zeit zum Verlust des Blattes führte. Der Pilz, der dies verursacht, heisst *Cercospora melonis* und ist in Nordamerika schon seit mehreren Jahren bekannt.

Die Erdbeer-Wurzellaus.

Die Erdbeer-Wurzellaus, *Aphis Forbesi* Weed, ist neuerdings in Nordamerika verherend aufgetreten und vernichtete ganze Felder. Die Laus ist ein dunkel bläulichgrünes Insekt von ovaler Form und saugt in grosser Zahl an den Wurzeln und oft auch an den Kronen der Erdbeerpflanzen. An den gleichen Stellen findet man auch die Eier, die glänzend schwarz, sehr klein und von länglicher Form sind. Die Laus wird von einer braunen Ameise, *Lasius alienus*, begleitet, die wahrscheinlich in derselben Beziehung zu ihr steht wie zur Kornwurzellaus. Eine geflügelte Form ist bisjetzt noch nicht beobachtet worden, es kann also wol die Weiterverbreitung nur langsam erfolgen.

Das beste Mittel zur Vertilgung dieser Wurzellaus ist es, die davon befallenen Felder mit einer anderen Frucht zu bebauen. Bei weniger umfangreichen Kulturen ist sie durch Behandlung mit Schwefelkohlenstoff, Kerosine-Emulsion oder Tabakwasser leicht zu vertilgen.

In Europa scheint die Erdbeer-Wurzellaus bisjetzt noch nicht beobachtet worden zu sein, es dürfte jedoch Vorsicht zu empfehlen sein, damit sie nicht mit amerikanischen Erdbeerpflanzen eingeschleppt wird.

Die Bespritzung der Obstbäume mit Kupferkalk.

Von **Jos. Kindshoven,**
Anstaltsgärtner in St. Michele a. E. (Tirol).

Die Wirkung der Bespritzung der Obstbäume mit Kupferkalk war in der hiesigen Gegend sehr gut zu beobachten, wenn man das Etschland von Salurn bis Meran durchwanderte. Da, wo die Bespritzung rechtzeitig und mit Fleiss unter Aufsicht und Anleitung der Besitzer selbst angewendet wurde, fanden sich Bäume und Früchte ohne das *Fusicladium* und ganz gesund. Besonders in der Gemeinde Nals, die mit aller Sorgfalt ihre kranken Obstbäume mit Kupfervitriolkalk behandelte, sah man alle gespritzen Bäume in bester Gesundheit und in schönstem Ertrage. Die jedermann ins Auge fallenden Erfolge, sowie die für das gesunde und schöne Obst erzielten hohen Preise gebühren den Besitzern als wohlverdient auch im vollen Masse. In einzelnen Gegenden hatten aber viele Bauern, mehr die Mühe als die geringen Kosten scheuend, die Bespritzung unterlassen, und haben sie sich nun den grossen Schaden, der durch die schwere Verkäuflichkeit der fleckigen Aepfel entstanden ist, selbst zuzuschreiben. Die Früchte wurden um mindestens 50% entwertet.

Es lässt sich hier wirklich die Frage aufwerfen, ob Leichtsinn oder Unverstand im Spiele sind und ob nicht solche Erscheinungen mit zu dem oft beklagten Niedergang des Bauernstandes beitragen. Früher war es die Schwerfälligkeit der Leute, die zu der verspäteten Anwendung des Schwefelns bei den Anfängen der Traubenkrankheit, dem Auftreten der *Peronospora* führte. Es bedurfte mehr als 10 Jahre, bis die Schwefelung der Reben zur allgemeinen Anwendung gelangte. Millionen Gulden gingen durch die Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit der Leute verloren, wohingegen sich einige, die beizeiten schwefelten, schweres Geld erworben haben.

Die leeren Keller und die durstigen Kehlen zwangen endlich die Weinbauern, sich sowol mit Schwefel wie mit Vitriol bekannt zu machen. So fand die Bespritzung schnellen Eingang und eine ebenso schnelle Belohnung. Wenn nun die Leute die Ueberzeugung von der vortrefflichen Wirkung dieser Behandlung haben, muss man doch fragen, weshalb sie dieselbe noch so häufig den Bäumen versagen, deren Erträge doch schon lange zur Herbeiführung einer Einträglichkeit unserer Landwirtschaft gehören. Vielleicht wird auch hier bald die Not zur Lehrmeisterin.

Vertilgung der wilden Kaninchen.

Zugleich Beantwortungen der Frage Nr. 2427:

»Auf welche Weise kann man die wilden Kaninchen am besten ausrotten? Sie treten in der hiesigen Gegend in Unmassen auf und verursachen sowol im Gemüse- wie auch im Blumengarten ungeheuren Schaden.«

Der Herr Fragesteller möge sich an Herrn Wilhelm Tornauer in Giebichenstein bei Halle a. d. Saale, Reilstrasse 27a, wenden, der sich anheischig macht, binnen einigen Tagen sämtliche Kaninchen auszurotten und zwar ohne jede Entschädigung, falls ihm die Jagdbeute überlassen bleibt. Die Kaninchen werden von ihm durch Frettiren gefangen, und leistet er für vollständige Ausrottung Gewähr. Ein Anspruch auf etwaige Reiseentschädigung wird nicht gestellt.

H. Miehlich,
Friedhof-Inspektor in Halle a. S., Südfriedhof.

Um wilde Kaninchen mit Erfolg auszurotten, muss man bereits zu deren Vernichtung schreiten, wenn sie sich noch in ihrer frühesten Jugend befinden, zu welchem Zwecke es erforderlich ist, die Gepflogenheit dieser Tiere zu beobachten, die ihre Jungen ohne Ausnahme in selbst gegrabene, oft mehrere Meter tiefe Gänge absetzen. Es ist daher von Vorteil, wenn man während des Sommers öfters die Gefilde durchstreift und die frischgegrabenen Gänge beobachtet, von einem Nachgraben oder Nachwühlen aber Abstand nimmt, bis der Eingang der Höhle zugescharrt ist.

Um nun sicher zu gehen, ob die Höhle junge Kaninchen enthält, macht man ein Merkmal, indem man einige Steinchen oder Reiser über die zugescharrte Höhle legt. Sind diese Zeichen am nächsten Tage verwühlt, so kann man sicher sein, dass die Kaninchenmutter der Höhle einen Besuch abgestattet hat, um ihre Jungen zu säugen, was gewöhnlich während der Nacht, bei regnerischem Wetter jedoch auch zu früher Morgenstunde geschieht. Man kann eine ganze Masse vertilgen, wenn man den von Jungen besetzten Bau aufdeckt und die gefangenen Tiere tötet. In günstigen Fällen kann man, besonders zu früher Tageszeit, die Mutter mit fangen. Wir haben auf diese Weise in meiner jetzigen Stellung in manchem Sommer 60—70 Stück vernichtet, sodass die schädlichen Nager jetzt fast gänzlich verschwunden sind. Die Kaninchen ganz auszurotten, wird so leicht nicht gelingen, weil sich immer wieder andere Tiere aus der Nachbarschaft einfinden, die sich riesig vermehren, da sie in einem Jahre fünf- bis sechsmal Junge werfen.

Chr. Vogel, Obergärtner zu Schloss Jägerthal i. Elsass.

Die Frage, wie wilde Kaninchen auszurotten sind, wurde von mir bereits einmal in einem früheren Jahrgange dieser Zeitschrift beantwortet.

Eine gänzliche Ausrottung wilder Kaninchen kann man nur durch fortgesetztes Frettiren bewirken. Das Frettchen, eine Iltisart, *Putorius furo*, wird in die Baue gelassen und treibt dann jedes darin befindliche Kaninchen heraus. Vor den Röhren werden Netze aufgestellt, in welche die Kaninchen flüchten und dann darin totgeschlagen oder erschossen werden. Das Frettiren findet von Mitte Oktober bis Mitte Februar statt, zu welcher Zeit sich keine junge Kaninchen in dem Bau befinden. Diese würde das Frettchen erwürgen und dann gesättigt im Bau einschlafen. Abgerichtete Frettchen (fingerzahm) beschaffe ich dem Fragesteller auf Wunsch.

Karl Weigelt, in Firma: Weigelt & Ko., Kunst- und Handelsgärtnerei in Erfurt.

Mittel gegen Kaninchenfrass.

Zugleich Beantwortungen der Frage Nr. 2285:

»Gibt es ein sicheres Mittel, junge, frisch gepflanzte Kiefern gegen Beschädigungen vor wilden Kaninchen zu schützen; würde ein Bestreichen mit Teer oder Franzosenöl für die Pflanzen schädlich sein?«

In den ausgedehnten Anlagen des Praters haben wir alljährlich tausende von jungen Laub- und Nadelhölzern gegen die durch wilde Kaninchen und Rehe verursachten Beschädigungen zu schützen. Im Herbste streichen wir die Stämme und bei den Nadelhölzern auch die Oberfläche der Nadeln mit einer Mischung von Lehm, Kuhmist und Rindsblut an, welcher Anstrich während der Wintermonate hält und hernach durch die Frühjahrsregen teilweise wieder abgewaschen wird.

Ein Bestreichen mit Teer finde ich nicht zweckmässig.

Alois Kropatsch,
k. und k. Hofgärtner im Prater zu Wien.

Franzosenöl sowie Teer zerstören die oberste Rindenschicht und schaden mindestens ebensoviel wie die Kaninchen. Das beste Mittel zum Bestreichen ist eine Mischung von Lehm und Menschenexkrementen nebst einem geringen Zusatz von in Wasser gelöster Schmierseife. Wird dieser Anstrich, sobald es erforderlich ist, ausgebessert, so erfüllt er vollkommen seinen Zweck.

Frisch gepflanzten Blumenkohl habe ich dadurch geschützt, dass ich in Abständen von 4 *m* um das Stück herum Stäbe mit Lappen anbrachte, auf die ich alle par Tage einige Tropfen Karbolsäure träufelte. Den Lazaretgeruch des Karbols scheinen die Kaninchen nicht zu lieben, denn sie wagten sich nicht in die Nähe ihrer Lieblingsspeise.

Friedr. Cremer in Brühl bei Köln.

Vertilgung von Schädlingen in Gärten und Baumschulen.

Zugleich Beantwortung der Fragen Nr. 2409:

»Wie vertilgt man am zweckmässigsten im grossen die Erdfliege, die hier ausgedehnte Kohlfelder vernichtet?« Frühjahr und Sommer sind hier durchweg sehr heiss.«

Nr. 2417:

»In unserem Garten sind sehr viele Regenwürmer, die im Herbst und Frühjahr ganze Rasenbüschel aufheben und infolgedessen auf den Rasenflächen grossen Schaden anrichten. Gibt es ein Mittel, die Regenwürmer zn vertilgen, ohne dem Rasen zu schaden?«

und Nr. 2425:

»Eine vor ungefähr 20 Jahren angelegte Wiese mit kräftigem sandigem Lehmboden wurde für den Baumschulbetrieb teilweise umrigolt. Es fanden sich dabei kleinere und auch grössere Engerlinge vor. Kann man auf dieses Feld Obstwildlinge pflanzen? Welche Obstgattung würde von den Engerlingen nicht angegriffen werden, und welche Alleebäume sind nicht gefährdet?«

Die verschiedenen Arten von Ungeziefer halten sich vorzugsweise überall dort auf, wo sie reichlich Nahrung finden und möglichst ungestört leben können. Kräftige animalische Düngung fördert die schnelle Entwicklung und Vermehrung einer grossen Anzahl Würmer, Käfer- und Fliegenlarven. Eine nur selten vorgenommene Bodenbearbeitung begünstigt die Ausbildung der jungen Brut. Frischer Pferdedünger in kleinen Häufchen, oder solcher in kleine Gräben gebracht, lockt leicht Engerlinge an, die dann gesammelt und vertilgt werden können, allerdings ein zeitraubendes, wenig erfolgreiches Verfahren.

Das einfachste, sicherste und nicht sehr kostspielige Mittel besteht in der Anwendung künstlicher Düngemittel: Stassfurter Kalisalze, Superphosphat und Chilisalpeter.

Hundert Kilo konzentrirte Kalisalze werden auf den Morgen (25 Ar) im Herbst gleichmässig eingegraben oder im Winter auf den Schnee gestreut und im zeitigen Frühjahr eingeackert oder eingegraben; 75—100 *kg* Superphosphat folgen auf die gleiche Fläche bei der Frühjahrsbearbeitung, während je nach den darauf bestimmten Kulturen in der Vegetationszeit von Mai bis Juni bei feuchter Witterung 40—80 *kg* Chilisalpeter gegeben werden.

Für Krautland empfehlen sich zwei Chiligaben mit je 40 *kg* auf je 25 Ar nach dem ersten und zweiten Behacken. Gleichmässiges Ausstreuen mit der Hand zwischen und um die Pflanzen ist erforderlich. Unvorsichtiges Bestreuen von Blättern erzeugt Brandflecken oder das Absterben der ganzen Pflanze.

Für Baumschulen genügen 50 *kg* für den Morgen im Mai; die Gabe kann im zweiten Jahre wiederholt werden. Die Engerlinge machen in der Auswahl der Nahrung in den Pflanzen und Baumarten keine Ausnahme.

Bei Rasenflächen ist einige Vorsicht bei der Anwendung von Chilisalpeter notwendig, damit kein Schaden entsteht. Hier lohnt ein gleichmässiges Ausstreuen von je 20—25 *kg* im April und Mai, oder Auflösen desselben in Wasser (auf 500 *l* Wasser 1 *kg*).

Wenn Rasenflächen stark von Regenwürmern heimgesucht sind, ist es am besten, mit Kalisalz und Superphosphat zu düngen, die Fläche umzugraben und eine neue Einsat vorzunehmen.

Die Anwendung geringerer Düngermengen kann die Vertilgung des Ungeziefers in Frage stellen. Uebrigens sind die Kosten nicht nutzlos aufgewendet, sondern entsprechen einer normalen Düngung, die erst alle 2—3 Jahre zu wiederholen ist.

O. Janorschke, Landschaftsgärtner in Oberglogau.

Mitteilungen des Geschäftsamtes.

Freiexemplare für Lehrlinge.

Wie in den voraufgegangenen Jahren, so stellen wir auch für das Jahr 1898 hundert Exemplare von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung für Lehrlinge unserer Abonnenten zur Verfügung. Die Zusendung erfolgt an den Lehrling selbst, dessen Adresse mitzuteilen ist.

Infolge des wöchentlichen Erscheinens dieser Zeitschrift wird der bisher für Lehrlings-Exemplare festgesetzte Preis erhöht auf

*** * drei Mark. * ***

Die Bestellung wird nur dann ausgeführt, wenn sie von einem Abonnenten für seinen Lehrling ausgeht.

Ein Freiexemplar wird nur für einen Lehrling des Abonnenten bewilligt. Letzterer muss ebenfalls seinen vollen Beitrag für den laufenden Jahrgang entweder schon eingesandt haben oder diesen bei der Anmeldung des Lehrlings mit beifügen.

Sobald die festgesetzte Zahl der Freiexemplare vergeben ist, wird dies veröffentlicht.

In brieflichen Verkehr treten wir dieser Angelegenheit wegen durchaus nicht.

Alle Anfragen, ob noch Exemplare zu vergeben sind, bleiben unbeantwortet. Ebenso finden jene Bestellungen keine Berücksichtigung, mit denen der Betrag nicht gleichzeitig übersandt wird. Es bleibt auch unbeachtet, wenn jemand mitteilt, den Betrag später einsenden zu wollen.

Wir machen noch ganz besonders darauf aufmerksam, dass wir ausnahmslos an den hier veröffentlichten Bedingungen festhalten müssen und in dieser Angelegenheit weder Briefe beantworten, noch Zahlungen stunden. Dies gilt auch für die bisjetzt schon eingelaufenen Meldungen.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1792 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 1. **Möller's** 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 1. Januar. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 5. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Einfache Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Für die unter Leitung eines Gartentechnikers stattfindende Herstellung einer 6,25 *ha* grossen Parkanlage im **Nerothal** wird ein **befähigter** und bei ähnlichen Arbeiten bereits tätig gewesener

Obergärtner gesucht.

Neben entsprechender Vorbildung muss derselbe mit Feldmessen vertraut und geeignet sein, den Leiter der Anlage während dessen Abwesenheit zu vertreten. [14

Die Dauer der Beschäftigung wird auf etwa 10 Monate bemessen. Eintritt sofort.

Die Gebühren sollen bis zu 150 Mark für einen Monat betragen.

Vierwöchentliche Kündigung bleibt vorbehalten.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen nebst selbstgeschriebenem Lebenslauf, sowie unter Angabe des Vergütungsanspruches und des Termins für den Dienstantritt an den Unterzeichneten bis spätestens 15. Januar 1897 einzureichen.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1896.

Der Stadtbaudirektor: Winter.

Bekanntmachung.

Ein **verheirateter, energischer Gärtner**, nicht unter 30 Jahren, zur **Baumpflege** u. **Leitung** des **Armenhauses gesucht.**

Gehalt 1000 M. jährlich, nebst freier Wohnung, Heizung und Licht. [9

●●● Meldungen baldigst. ●●●

Gelsenkirchen, den 21. Dezember 1896.

Der Bürgermeister.

Obergärtner.

Für die Friedhofsverwaltung zu **Düsseldorf** wird ein **praktisch** und **theoretisch** durchgebildeter, auch im Rechnungswesen erfahrener **Obergärtner** gesucht. Alter nicht unter 28 und nicht über 35 Jahre. Gehalt 1500 M. Stellung einer Kaution in Höhe von 300 M. erforderlich. Mit der Stellung ist keine Wohnung und keine Pensionsberechtigung verbunden.

Bewerber wollen ihre Gesuche nebst selbstgeschriebenem Lebenslauf bei dem Oberbürgermeister-Amte zu Düsseldorf bis zum 1. Februar 1897 einreichen. [49

Der Oberbürgermeister.

Gesucht wird zum 1. März 1897 für einen grossen Hof Nord-Schleswigs ein nicht zu junger,

solider Gärtner,

der den **Zier-** und **Gemüsegarten selbständig zu bearbeiten versteht.** [13

Im Hochsommer würde er in dringenden Fällen einige halbe Tage in der Ernte helfen müssen.

Gehalt **400 M.** jährlich bei **freier Station.**

Die Stellung ist dauernd.

Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten an

Rödel & Klitzing,

Handelsgärtner in **Tondern** (Schleswig).

Ein tüchtiger, streng solider, unverheirateter

Gärtner, [8

im **Obst-** und **Gemüsebau, Zier**[…] und […]**hausarbeiten** erfa[…] 1. F[…] Privatga[…] Wohnha[…]

Für das **Kontor eines Samen-Engros-geschäftes** in Quedlinburg wird sofort oder auch später ein **umsichtiger**

Expedient gesucht,

der mit den diesbezügl. Arbeiten genau Bescheid weiss und einen solchen Posten bereits innegehabt hat. **Es wird nur auf eine tüchtige Kraft reflektirt.**

Ang. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **S. S. 15** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1199

Gesucht ein Gärtner nach einem Ort an der Mosel, der nebenbei etwas Hausarbeit besorgen soll, **zuverlässig** und **nüchtern** ist. Eintritt sofort. [21

Angebote unter **W. Z. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein katholischer Gehülfe,

der seine Lehrzeit beendet hat, in allen Fächern der Gärtnerei bewandert und willig ist, findet zum 15. März Stellung. Gehalt 15 Mark u. fr. Station.

Jos. Voll, Kunstgärtner, [31
Grube „Von der Heydt" bei Saarbrücken.

Gärtnergehülfe.

Ein tüchtiger, junger Mann, nicht über 22 J., evangel., in **Landschaftsgärtn., Topfpflanzenk.** und **Binderei** erfahren, findet bis 15. Januar dauernde Stelle. Angebote mit Zeugnissen erbeten.

W. Eitel, Kunst- und Handelsgärtner,
Urach (Württemberg). [33

Erfahrener Champignon-Züchter gesucht.

300—400 laufende Meter Kellerraum vorhanden. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbittet **Boldt, Gut Obielewo** bei Buschkau (Prov. Posen). [41

STELLEN-GESUCHE.

Vielseitig gebildeter tüchtiger [1121

Gärtner,

sicherer **Kultivateur, Landschaftsgärtner, mod. Binder** usw., präm. m. Staatspreis, 33 Jahre alt, selbständig, sucht **dauernde leitende Stellung** in grösserer Herrschafts- oder Handelsgärtnerei, wo Heirat möglich.

Auskunft erteilen die Herren **Lüth & Vohburger**, Kunst- und Landschaftsgärtnerei in **Innsbruck** (Tirol).

Obergärtner u. Leiter einer Handelsgärtnerei sucht dauernde Stellung als Herrschaftsgärtner. Suchender ist tüchtig in seinem Fach, worüber ihm gute Zeugnisse und Empfehlungen zurseite stehen. Antritt nach Uebereinkunft. Verheirat., kl. Familie. [45

Gefl. Angeb. unter **H. M. 101** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsch**[…]**ei in Erfurt.**

Vo[…] […]gs- […] und mög- […]alische Düngung

[…]chen der B[…] beachtet, wenn jem[…]

Wir machen no[…] ausnahmslos an den hie[…] und in dieser Angelegenhe[…] stunden. Dies gilt auch f[…]

Ein tüchtiger Gärtner,

der in den ersten Baumschulen und Handelsgärtnereien tätig war, sucht bis zum 15. Januar oder 1. Februar **dauernde Stellung** [54

als Privat- oder Herrschaftsgärtner,

am liebsten im Ausland, Rheinland od. Oesterreich. **Heinrich Stifel** in **Waldsee** (Württemberg).

Ein Gehülfe, 21 Jahre alt, sucht sofort oder zum 15. Januar Stellg. in einer grösseren Handelsgärtnerei oder Baumschule. Ausland nicht ausgeschlossen. [46

Gefl. Angebote nebst Angabe des Gehaltes unter **A. B. 75** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger gewandter [53

Fachmann,

Ende der Zwanziger, **tüchtiger Kultivateur, Binder** und **Dekorateur**, der im In- und Auslande mit bestem Erfolge tätig war, hierüber beste Zeugnisse und Empfehlungen aufweisen kann u. gute **französische Sprackkenntnisse** besitzt, **sucht** für sogleich einen seinen Kenntnissen entsprechenden Wirkungskreis als **Obergärtner** oder **Leiter** einer besseren Gärtnerei, wo spätere Verheiratung gestattet ist.

Gefl. Ang. u. **A. B. 8** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein junger Gehülfe sucht zum Frühjahr

Stellung in England,

am liebsten in einem botanischen Garten.

Gefl. Ang. erb. an das **Pomolog. Institut Schönborn**, Post Gremsmühlen in Holst. [38

Gärtner, allseitig praktisch ausgebildet, energisch und zuverlässig, gedienter Soldat, zurzeit Leiter einer Handelsgärtnerei, sucht **dauernde Privat- oder Herrschaftsstelle**, wo spätere Verheiratung gestattet.

Gefl. Angebote mit näheren Angaben unter **C. D. 24** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [36

Gärtner, 23 J. alt, tüchtiger **Kultivateur** der bereits 2 Jahre die Stelle als **I. Gehülfe** bekleidete, Spezialist in **Cyclamen, Rosen, Azaleen, Camellien** ist, gute Zeugn. sowie beste Empfehlung besitzt, wünscht in eine mittlere oder grössere Gärtnerei, am liebsten in Hamburg oder Umgegend

als I. Gehülfe

einzutreten. Suchender kann während der Abwesenheit des Chefs die Gärtnerei **selbständig** leiten, ist noch in Stellung, könnte zum 1. Febr., bezw. 1. März antreten und ist zu persönlicher Vorstellung bereit. [43

Gefl. Angebote erbittet **H. Kleinwächter** in **Blankenese**, Osdorferweg (Holstein).

Ein strebsamer Gehülfe,

19 Jahre alt, bewandert in **Topfpflanzenkultur, Vermehrung, Binderei** und **Dekoration, sucht** zum 15. Februar oder später in einer grösseren Privatgärtnerei **dauernde Stelle,** wo ihm Gelegenh. geboten wird, sich noch weiter auszubilden. **Suchender** ist schon seit langer Zeit in einer grösseren herrschaftlichen Gärtnerei tätig. [19

Gefl. Angebote unter **K. W. 95** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

I. Gehül[…] [23

25 Jahre alt, tüchtig in a[…] Spezial. i. Ro[…] […]erei, […]uch

[…]ten mus. […]noch Zahlunge[…] […]laufenen Meldungen.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1792 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Landschaftsgärtner, [30

militärfrei, prakt. u. auf höh. Lehranstalt gebildet, Einj.-Freiw., geübter **Planzeichner**, sucht Stellung in einem landschaftsg. Betrieb f. Büreau od. Anlagen. Gefl. Angeb. u. **A. L. 20** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein junger Gehülfe,

18 Jahre alt, der gute Schulkenntnisse u. e. schöne Handschrift besitzt, wünscht sich in **Kontor-Arbeiten** weiter auszubilden und sucht dementsprechende passende Stellung. [6

Werte Angebote erbittet **Frdr. Blaul,** Gärtnergehülfe in **Langebrück** in Sachsen.

Intelligenter, energischer [20

Fachmann,

28 Jahre alt, unverheiratet, durchaus tüchtig in **Schnittblumen- und Topfpflanzenkultur, Treiberei, Vermehrung, Binderei** usw., seit Jahren Leiter bess. Handelsgärtnerei, in ungekündigter Stellung, sucht passenden Wirkungskreis.

Gefl. Angeb. unter **Z. G. 28** bef. das **Geschätsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner, tüchtig, viels. erf., solid, 16 J. b. Fach, langjähr., beste Zeugnisse, **sucht** zum 15. Januar od. später **Stellung**. Angebote erb. an **Plümicke,** Gärtnereibesitzer **Nied.-Schönhausen**-Berlin. [15

Herrschaftsgärtner, 32 J. alt, selbstg., der ü. berufl. Tüchtigk., Zuverl. u. Führung gute Zeugn. bes., s. z. 1. Febr. od. sp. dauernde selbst. g. Herrschaftsstellg., bevorz., w. sp. Verh. gest. Werte Angeb. erb. **Ebert** in **Wickershof** bei Zimmersrode (Hessen). [17

Obergärtner.

Ein energischer, in **sämtlichen Zweigen** der **Baumschule** erfahrener Gärtner sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, Stellung als **Obergärtner.** Suchender befindet sich in ungekündigter Stellung. Antritt beliebig. [1195

Gefl. Angeb. an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** u. **O. 100** zu richten.

Gebildeter junger Mann,

erfahren in **Vermehrung, Warm- und Kalthauskultur,** sowie **Binderei,** sucht, gestützt auf **gute Zeugnisse** aus nur ersten Gärtnereien, zum 15. Jan. oder 1. Febr. **dauernde Stellung** in einer grösseren **Privatgärtnerei.** [59

Gefl. Angeb. unter **P. W. 100 postlagernd Spremberg** erbeten.

Landschaftsgärtner,

theoretisch und praktisch gebildet, der längere Zeit sowol als **Zeichner** beschäftigt war, als auch grössere Neuanlagen selbständig geleitet hat, **sucht,** um sich zu verbessern, anderweitige [58

ähnliche Stellung.

Gefl. Angeb. unter **H. L. 28** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein **tücht. Gärtner,** evang., 29 Jahre alt, solid und rechtlich, sucht dauernde selbst. Herrschaftsstelle od. solche als Baumwärter. Ang. erb. [27 **G. Ege,** Kunstgärtner, **Leonberg** (Württemberg).

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Meine hierselbst **Lindenstr. 18** belegene, seit länger als 40 Jahren mit bestem Erfolge betriebene

Kunst- u. Handelsgärtnerei,

gegen 6 Morgen gross, durchweg beste Bodenklassen, vollständig fern vom sogen. Senkungsgebiet, bin ich willens **zu verkaufen** oder vom 1. März d. J. ab weiter **zu verpachten.**

44] Frau **R. Morgenstern** in **Eisleben.**

Die Gärtnerei

einer grösseren Besitzung, mit Gewächshaus, soll an einen **tüchtigen, verheirateten Gärtner sofort verpachtet werden. Bewerber,** die Kaution stellen können, wollen sich unter **R. 3233** bei **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.,** melden. [8a

---

Gärtnerei-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtetes und rentables **Platz- und Versandgeschäft** mit **Landschaftsgärtnerei** und **Binderei** in bedeutender Stadt Sachsens mit direktem Grenzverkehr nach Böhmen soll wegen Krankheit des Besitzers sofort äusserst günstig **verkauft** werden. [1181

Angebote unter **M. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei-Verkauf.

In einer aufblühenden Kurstadt am Rhein ist wegen Krankheit des Besitzers eine kleinere rentablere **Gärtnerei** zu 14500 M. bei 7—8000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** [379c

Gefl. Anfragen unter **G. V. 50** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In einer Stadt, Vorortverkehr mit Berlin, täglich 50 Personenzüge, ist ein **günstig belegenes**

Grundstück,

50 *ha* bester Gartenboden, zur Anlage von **Gärtnereien, Baumschulen** geeignet, im ganzen oder geteilt **zu verkaufen;** Preis für 1 *ha* 2400 M. Anzahlung nach Vereinbarung. Dung-Verhältnisse günstig. Nähere Auskunft erteilt [1063

Dorn in **Oranienburg.**

Kunst- und Handelsgärtnerei,

etwa 1 Hektar gross, verbunden mit Landschaftsgärtnerei u. Blumengeschäft, in lebhafter Industriestadt Sachsens, in nächster Nähe des projekt. Kirchhofes, ist wegen Krankheit des Besitzers baldigst zu verkaufen. Grosser Pflanzenbestand. Anzahlung nach Vereinbarung. [572

Gefl. Angebote unter **A. B.** an **Invalidendank, Dresden** erbeten.

Charlottenburg, Berlinerstr. 134a,

ist ein **Laden** und 30 □-Rut. gross. **Garten,** pass. f. Gärtnerei, zum 1. April 1897 zu vermieten. Näheres daselbst im **Schlächterladen.** [1196

Hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, dass mein

Blumen-Magazin „Flora" und Kontor

von Nevsky Pr., Nr. 16 in die

Grosse Morskaja, Nr. 19

(eigenes Haus)

übergeführt ist, wohin ich sämtliche Geschäfts-Korrespondenzen zu adressiren bitte. [26

Hochachtungsvoll

H. F. Eilers

in **St. Petersburg.**

Telegramm-Adresse:

Eilers — Grosse Morskaja 19.

Um Zusendung von [56

Samen- und Pflanzen-Katalogen

(Orchideen) ersucht **Moritz Schädel,** Kunstgärtner, **Gebweiler,** Hauptstrasse 141 (Elsass).

„Dalskov's"

Export und Import aller gärtnerischen Artikel

für Skandinavien.

Um Zusendung von **Katalogen** und **Fachschriften** bittet [37

A. E. P. Dalskov, Kand. d. Gartenb., **Holmehus,** Handelsgärtn., Post Lyngby (Dänemark).

Um **Zusendung** von **Katalogen** u. **Fachzeitschriften** ersucht [25

Ferencz Dorant, Kunst- und Handelsgärtner, **Niyregyháza** (Ungarn), Kálloy utcza 55 szám.

Um Zusendung von Katalogen und Fachzeitschriften

[2

bittet **Franz Ochs,** Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei, **Kirchheim** u. Teck (Württbg.).

Chrysanthemum-Kataloge

erbittet [3

Fritz Bergmann in **Seidnitz-Dresden.**

Die Garten- und Obstbaumschule

der **Maria-Anstalt**

für unbemittelte Kinder zu **Tomsk** bittet die Herren Handelsgärtner, ihre **Preisverzeichnisse** über **Samen und Pflanzen** dieser Anstalt unter folgender Adresse: [41

Tomsk, **Magistratstrasse,** Haus Nr. 17, **West-Sibirien** (Russland),

freundlichst senden zu wollen.

Asparagus pl. nanus

in jungen kräftigen Pflanzen, [15b

100 St. 60 M., 1000 St. 500 M., empfehlen

Götze & Hamkens,

Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Höchst wichtige, patentfähige Erfindung

auf dem Gebiete des Gartenbaues sofort zu verkaufen.

Der Erwerb eignet sich für einen gewandten Fachmann vorzüglich; der Preis ist ein mässiger, der Artikel Bedürfnis für jeden Gärtner, also Massenverkauf möglich, bis 90% Reinverdienst zu erlangen. Gefl. Anfragen umgehend erbeten, da Ende dieses Monats schon die Saison zum Vertrieb beginnt. Herstellung des Artikels sehr einfach. Angebote unter L. P. 7 befördert das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt. [145b

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.	10 St.	100 St.
Nr. 3. 30—35 *cm* Höhe, 3 Etagen	35 M.	340 M.
„ 4. 40—50 „ „ 4 „	45 „	440 „
„ 5. 55—60 „ „ 4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6. 60—70 „ „ 5 Etagen	65 „	640 „
„ 7. 70—75 „ „ 5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8. 80—90 „ „ 6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 12—15 M., 180—200 *cm* hoch, 1 St. 15 M.

Phoenix canariensis, prachtv. garn., gesund, tadellos.	10 St.	100 St.
Nr. 2. 55—60 *cm* Höhe, 7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3. 70—75 „ „ 8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4. 75—85 „ „ 8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5. 90—95 „ „ 8—10 „ „	45 „	

Asparagus Sprengeri, 10 St. 6, 8, 10 M.

Versand an Unbekannte gegen Nachnahme.

Besucher willkommen.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier.

[956 b

F. W. Krause

in Neusalz in Preussisch-Schlesien.

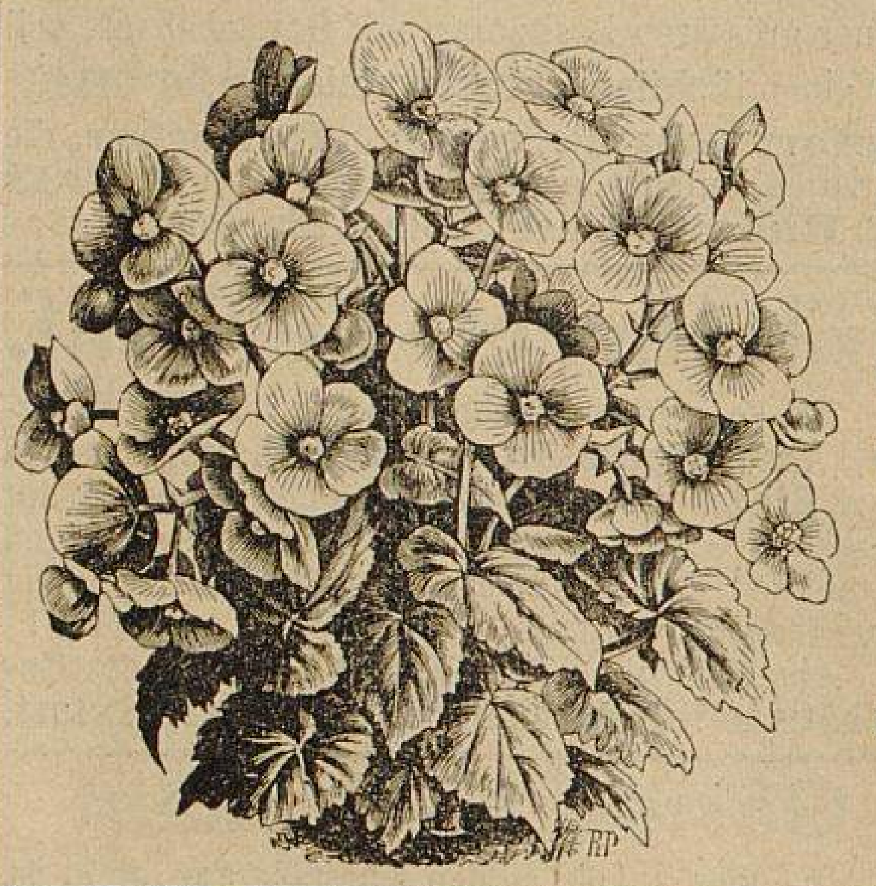
Gross-Kultur
bester Maiblumen-Treibkeime
auf Sand-Boden.

Massen-Anzucht
von Gehölz-Sämlingen
in verhältnismässig kräftiger und gut bewurzelter Ware, und zwar:

Akazien, einjährig, in 3 Grössen, von 25—110 *cm*
Weissdorn, einjährig, ebenfalls in 3 Grössen, von 10—40 *cm*
Birken, auch in 3 Grössen, von 30—120 *cm.*

Umfangreicher, sorgfältigster
Anbau
von Busch- oder Krup-Bohnen
zu Sat-Zwecken, in den Sorten:
Rote Flageolet (Rote Pariser), Bunte Hinrich's Riesen-Zuckerbrech, Sensation, Sechswochen, Valentins 35tägige und **Goldregen.** [10

Auf gütiges Verlangen Mitteilung **billigster** Preise.



Postfr. geg. Nachn. od. Voreinsendg. des Betrages liefere ich in allerbester Beschaffenheit folgende Samen:

Begonia Baumanni, ganz echt, 1000 K. 40 Pf., 1 Gr. 8 M.
„ **fulgens,** 1000 K. 1 M. [31c
Einfache riesenblumige Knollen-Begonien in den Farben Weiss, Gelb, Orange, Rosa, Scharlach, Purpur, 1000 K. 40 Pf. Alle Farben je 1000 K. 2 M.; dieselben gem. 1000 K. 25 Pf., 10000 K. 2 M.
Gefüllte Knollen-Begonien, in allen Farben gemischt, 1000 K. 60 Pf., 10000 K. 5 M.
Begonia semperflorens, Fleur de Neige, weiss mit Rosa, 1000 K. 60 Pf., 10000 K. 5 M.
„ „ **atropurpurea (Vernon),** 1000 K. 20 Pf., 1 Gramm 1 M.
„ „ **Erfordia,** karminrosa, 1000 K. 40 Pf., 10000 K. 3 M. 50 Ff.
Primula Sieboldi (cort. amoena grdfl.), eine Perle unter den Freiland-Primeln, in den neuesten Variet. gem., 100 S. 25 Pf., 1000 S. 2 M., 1 Gr. 4 M.

Karl Mauch, Handelsgärtner, **Göppingen.**

Unser reichillustrirtes
Haupt-Samen- und Pflanzen-Verzeichnis
mit Neuheiten-Liste für 1897 [1182
kommt auf gefälliges Verlangen
kostenlos zum Versand.
Sattler & Bethge, A.-G., Quedlinburg a. H.

---

	100 Stück ℳ	₰
Iris germanica, Mischung	3	50
„ „ in 10 Sorten	6	—
„ „ in 50 Sorten	8	—
„ **pumila coerulea**	2	50
„ **graminea**	2	50
Agapanthus umbellatus, sehr stark	20	—
Gynerium argenteum, sehr starke Töpfe	25	—
Tritoma hybr., garantirt blühbar	12	—
Ismene calathina, blühbar	15	—
Funkia, in 6 Sorten, stark	5	—
Canna Crozy, Prachtmischung	8	—
„ „ in 10 extraf. neuen Sorten	18	—
„ **indica,** grünblättrig, stark	3	50
„ „ rotblättrig, stark	4	50

Gladiolus.

Kulturfläche gegen 3/4 Hektar.

Gandavensis excelsior, anerkannt vorzüglichste Prachtmischung, 100 St. 5 M., 1000 St. 45 M., 10000 St. 400 M. [1166
Lemoinei-Hybriden, 100 St. 4 M. 50 Pf., 1000 St. 35 M., 10000 St. 300 M.
Marie Lemoine, rahmweiss, mit purpur. Fleck, sehr beliebt, 100 St. 3 M. 50 Pf., 1000 St. 30 M., 10000 St. 250 M.

Das ausgezeichnetste Material zu Schnitt- und Bindezwecken liefern die Gandavensis-Sorten: **Ceres,** weiss, mit rosa Fleck; **Sensation,** hochgelb; **Octoroon,** zart lachsfarben; **Aurora,** lachsrosa mit Kirschrot; **Africain,** dunkel scharlachrot mit weissem Schlund, welche 5 Sorten wir zusammen 100 St. mit 19 M. abgeben.

Sämtliche Gladiolen verpackungs- und portofrei.

Gebr. Schroeder,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen.
Könnern a. d. Saale.

„Immertragende vom Feldbrunnen".

Himbeer-Neuheit (Herbst 1896 dem Handel übergeben).

Illustrirte Beschreibung zur Verfügung.

Um jedem Gelegenheit zu geben, die hervorragenden Eigenschaften dieser besten aller roten remontirenden Himbeeren, selbst ohne erhebliche Kosten, erproben zu können, liefern wir gegen Einsendung von 4 M. 10 Stück starke Pflanzen frei ins Haus.

Andere Himbeersorten, 1000 St. 20—30 M. [1085

Freiherrlich von Oldershausen'sche Obstplantage Feldbrunnen
bei Osterode a. Harz.

Ruhm von Elberfeld,

beste **weisse Winterlevkoye** zum Schnitt bei zeitiger Aussat, sowie zur Topfkultur. Samen bester Qualität 1000 Korn 2 M. gegen Nachnahme. [18
Gustav Lange in **Pethau** bei Zittau i. S.

---

500 Aepfelspaliere

mit **2 Etagen,** Prachtware, 10 St. 18 M. Desgl. **starke Spaliere von Aprikosen, Pfirsichen, Birnen** und **Schattenmorellen,** sowie alle anderen **Obstbäume,** worüber Spezial-Angebot zudiensten.
T. Boehm, Baumschulen,
Oberkassel bei Bonn. [143c

Chrysanthemum William Tricker,

prämiirt 1895 in **Kassel** mit d. silbernen Medaille,
„ 1896 in **Hamburg** mit einem Ehrenpreise,
kräftige Vermehrungspfl., 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., siehe Ausstellungsbericht. [1145
Johs. Testorf in **Uetersen** bei Hamburg.



Maiblumen-

Treibkeime,
vorzügl. schön u. leicht zu treiben, preisgekrönt in Leipzig 1893, 1000 St. 23 M., Proben von 100 St. zum 1000-Preis, empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [617c

H. Wrede, Lüneburg.

Charpe's Viktor Treib-Kartoffel,

allerfrüheste u. ertragreichste beste Treib- u. Landsorte, trockene Satware: 50 Kilo 6 M., 5 Kilo 1 M. empf. **L. Lampe** in **Wedlitz** b. Nienburg a. d. Saale. (S. Jahrg. 1896, Nr. 11, S. 125 dieser Zeitschr.). [50

Germania-Kessel,

neueste verbesserte Konstruktion, in Verbindung mit
Warmwasser- oder Niederdruck-Dampfheizungen,
nach bestbewährtem System, liefert billigst und unter günstigen Zahlungsbedingungen [490a

Arthur Nitzsche, Dresden-A. 4.

Sieger beim Wettheizen gelegentlich der II. Internat. Gartenbau-Ausstellung zu Dresden, Mai 1896. Prospekt u. Kostenanschläge kostenfrei.

Bis spätestens Herbst 1897 noch gegen
1000 Sauerkirschen
zu kaufen gesucht.
von Schütz in **Freienhagen** bei Kassel.



[15a

Handveredlungen von **Tafel-Aepfel-Sorten,** u. zwar: **Weisser Winter-Calville, Winter-Gold-Parmäne, Gravensteiner, Gr. Kasseler Reinette, Gold-Reinette v. Blenheim, Adam Parmäne, Roter Herbst-Calville** usw. in tadelloser Ware auf vorzügl. bewurz. Wildlingen. 100 St. 10 M. frei ins Haus, 25 St. zum Hundertpreis. Ebenso **Birnen** in den feinsten Sorten. [7

Ferd. Lauterer, Handelsgärtner,
Aich bei Karlsbad (Böhmen).

5000 Thuya occidentalis 5000.

Feste Ballen. Buschige Pflanzen. 125—150 *cm* hoch, 100 St. 50 M., 150—190 *cm* hoch, 100 St. 70 M.
Echeveria secunda glauca,
schöne Pflanzen, 100 St. 4—5 M. [196
Joh. Adam in **Eupen** bei Aachen.

Die besten
Etiketten
sind jetzt **Köhler's** verbesserte
Excelsior-Etiketten
(Elfenbein - Imitation)
sowie die altbewährten [22
Leder- und Zink-Etiketten.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben über diese jetzt als die besten anerkannten und seit vielen Jahren in fast allen königl., fürstl., botanischen Gärten usw. des In- und Auslandes eingeführten Etiketten stehen gern zu diensten.

Gleichzeitig empfehle ich meinen vorzüglichen **Blumen-Dünger,** sowie **Emaille-Glasurfarbe,** als beste und billigste Anstrichfarbe.

Muster u. Preiskurant der Etiketten, sowie Prospekt und Farbenkarte der Emaille-Glasurfarbe sende kostenfrei.

☞ Alle von mir hergestellten Etiketten sind zu meinen Fabrikpreisen auch von dem **gartentechn. Geschäft** von **Ludwig Möller** in **Erfurt** zu beziehen.

Paul Köhler
(vorm. M. Köhler),
chem. Fabrik, **Schweidnitz** in Schlesien.

Sparkessel

(Ausführlich besprochen, empfohlen und abgebildet in „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung" Nr. 7, 9, 32, 35, 36 und 38, Jahrgang 1892.)

(Erster Preis 1890 Provinzial-Ausstellung Landsberg a. d. W.),
der leistungsfähigste, sparsamste und zuverlässigste Warmwasserheizkessel der Gegenwart, direkt zu beziehen ab Fabrik

L. Nitschke, Landsberg a. d. W.
Anstalt für Warmwasserheizungen.

Lager von **Heizröhren, Ausdehnungsverbindungen, Façons** und allen zu Wasserheizungen erforderlichen Materialien.

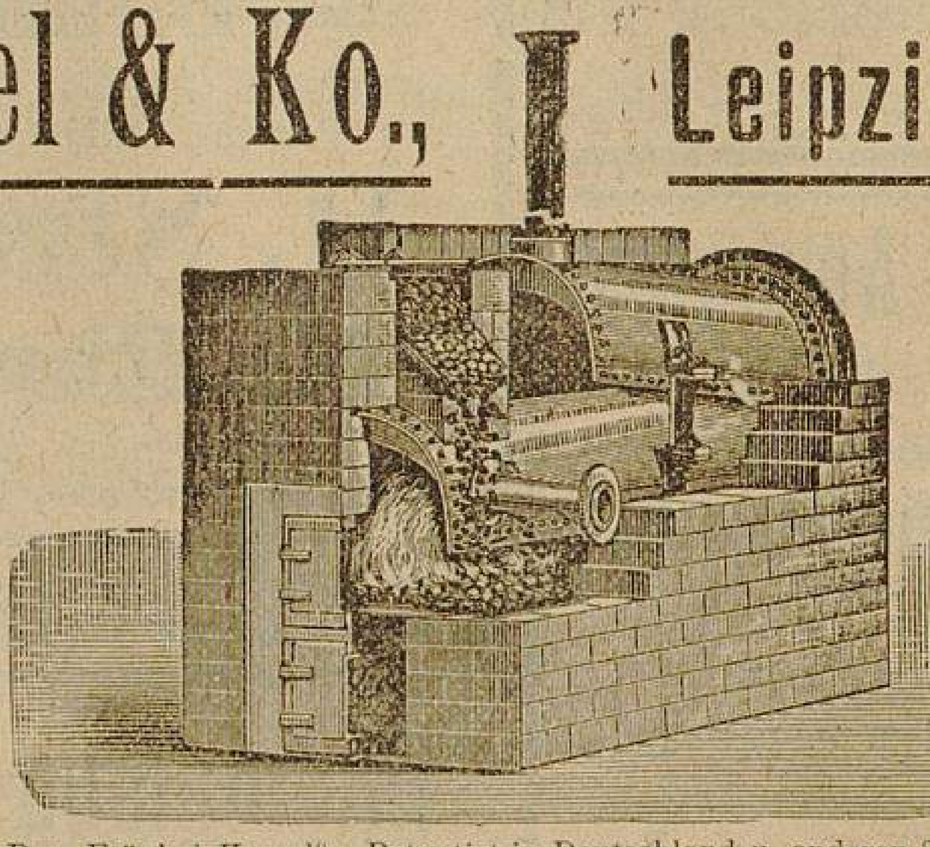
Bauausführungen nach bestem, neuestem Prinzip und anerkannt sparsamsten Grundsätzen. **Kostenanschläge** und **Auskünfte** aller Art, sowie **Prospekte** mit zahlreichen, sehr interessanten Gutachten unberechnet. [34

General-Vertreter für das Königreich Sachsen:
☞ **Höntsch & Ko.,** Heizungsingenieure, **Niedersedlitz**-Dresden. ☜
☞ Ebendaselbst Lager von Sparkesseln in allen Grössen zur gefl. Ansicht und Benutzung. ☜

Neu! **Bewunderung erregen** Neu!
Natur-Blumen und Blätter nicht verwelkend!
(in allen Staaten patentirt)
zur Dekoration, zu Ballbouquets; in Jardinièren, zu Grabkränzen ꝛc.
Blumen, Grün und Laub werden vollständig naturgetreu erhalten.
Musterbouquets von Mk. 2.— an nur gegen Nachnahme an Wiederverkäufer.
Dr. Herzfeld & Co., Köln. L.
[1155c

Fränkel & Ko., Leipzig-Lindenau.

Fabrik für Warmwasser-Heizungsanlagen, Dachkonstruktionen für Gewächshäuser, Frühbeetfenster in Ausführung von Holz oder Eisen.



Der „Fränkel-Kessel". Patentirt in Deutschland u. anderen Staaten.

Kostenanschläge, Zeichnungen, Prospekte **unberechnet** und **postfrei.**

Feinste Referenzen.

Der „Fränkel-Kessel", der aus dem Konkurrenzheizen in Berlin 1893 als Sieger hervorging, hat sich im Dienste der Gärtnerei vorzüglich bewährt. Hunderte von „Fränkel-Kessel" sind in Benutzung, die ihre unübertroffene Leistungsfähigkeit nun auch im praktischen Betriebe glänzend bewiesen haben. [701c

---

Brikett-Wärme-Apparate (transportabel)
für Gärtnerei-Wagen, Gewächshäuser, Veranden, Volièren usw.
in verschiedenen Sorten und Preisen. [1131c
Dunst- und geruchfreie Heizung mittelst besonders präparirter Glühbriketts von etwa 10stündiger Brenndauer.
☞ **Prospekte unberechnet und postfrei.** ☜
Deutsche Wasserheizungs- und Glühstoff-Gesellschaft, Frankfurt a. M. (früher Bremen).
Spezial-Geschäft für Strassenbahn- und Eisenbahn-Wagenheizung.

Demnächst erscheint in meinem Verlage:

Flieder und Asparagus.

Handbuch der

Anzucht und Treiberei des Flieders und der Grosskultur der Schnittgrün-Asparagus.

Von **Friedrich Harms-Hamburg.**

In diesem **reich illustrirten** Werke hat der ausgezeichnete Fachmann seine in langjähriger Praxis bewährten Erfahrungen niedergelegt.

Das Buch ist heute, wo die Schnittblumen- und Schnittgrün-Kulturen Hauptzweige des Gärtnereibetriebes bilden, unentbehrlich für jeden Gärtner!

Preis etwa **3 M. Vorausbestellungen** werden schon jetzt entgegengenommen und sofort nach dem Erscheinen des Werkes ausgeführt.

Ludwig Möller,
Verlags- und Sortiments-Buchhandlung für Garte[n]bau in Erfurt.

---

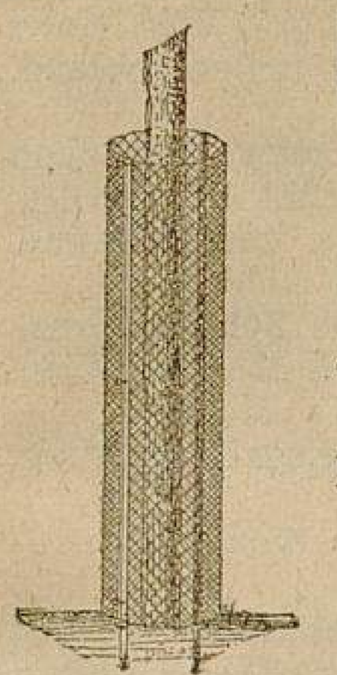
240 Bogen farbig. **Seidenpapier,** 10 Rollen **Crêpepapier,** beides in 10 verschied. schönen Farben. 1 Kilo **Stecknadeln,** etwa 11000 Stück. 1 Kilo prima bleifreier **Staniol,** 6 *m* **Blumentaffet** (Gummipapier), 5 Knäuel Blumen-, 2 Knäuel Kranz-Garn versendet postfrei gegen 11 M. Nachn. [1131 b
Walter Weller, Hamburg, Graskeller 14

Horndrehspäne,
stickstoffhaltigstes Düngemittel,
empfiehlt jedes Quantum billigst [1186
Robert Menzel in **Rumburg** (Böhmen).
Mit unberechneten **Mustern** sowie **Preisen** stehe ich gern zudiensten.



Samenbeutel
„PLANTA"
Originelle Neuheit I. Rangs von
Otto Bachmann
Saulgau
Württemberg.
Papierwaarenfabr.
Hofbuchdr.

Reichhaltige Muster unberechnet u. postfrei. [1054



Baumschützer
gegen [1132
Hasenfrass
für junge Bäume
empfiehlt von 35 Pf. bis 1 M. 25 Pf.
E. Schuster,
Draht-Fischreusen-Fabrik u. Drahtgeflechtlager,
Chemnitz in Sachsen.
Prospekt nach auswärts unberechnet und postfrei.

Gebrauchte Rohre
zu Heizungen, Wasserleitungen und Umzäunungen
liefert billig [958
J. Adler jr., Frankfurt a. M.

Porzellan-Etiketten,
frostbeständig, mit eingebrannter Schrift, liefert als **Spezialität** [51
N. Kissling in **Vegesack.**

Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Heder[eman]nstr. 10.

Vilmorin's Blumengärtnerei.

Beschreibung, Kultur und Verwendung des gesamten Pflanzenmaterials für deutsche Gärten.

Dritte, neubearbeitete Aufla[ge]

Unter Mitwirkung von **A. Siebert-Frankfurt a. M.** herausgeg[eben] von **A. Voss-[Be]rlin.**
Mit 1272 Textabbildungen u. 400 bunten Blumenbildern auf 100 F[arbe]ndrucktafeln.
Zwei starke Bände in Gross-Lexikon-Form[at].
In Halbleder gebunden, Preis 56 M.

Ein Buch, wie diese dritte Auflage von Vilmo[ri]n's Blumengärtnerei gab es bisher nicht; es war noch nie die **Vollständigkeit, unbedingte Zuverlässigkeit und praktische Brauchbarkeit** erreicht, welche von Gärtnern und Liebhabern s[e]hnlichst gewünscht war.

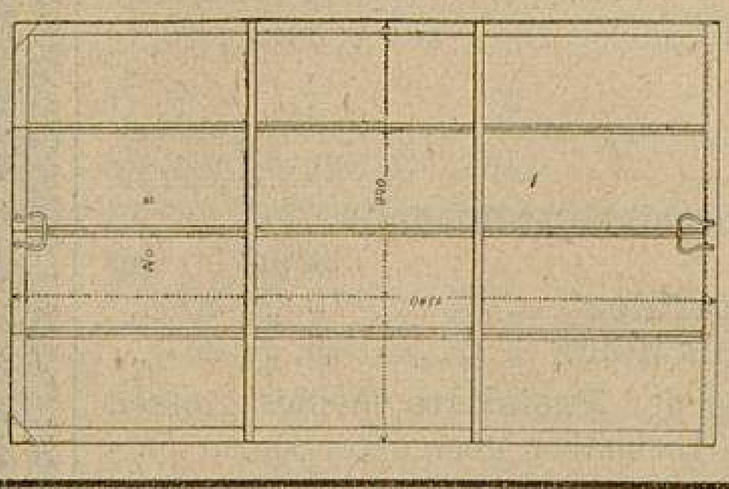
Der erste, 1200 Seiten in Lexikon-Format um[fa]ssende Teil ist eine mit 1272 schwarzen und 400 farbigen Abb[i]ldungen geschmückte, nach Familien und Gattungen geordnete vollständige **Deutsche Gartenflora mit 100 Farbendrucktafeln** (Freilandpflanzen, Kalt- und Warmhauspflanze[n]).

Im zweiten Band, dem angewandten Teil des Werkes, finden sich die Grundzüge der Gartenkultur behandelt, und dann folgen Aufstellungen der verschiedensten Art.

Was ein Konversations Lexikon für das allgemeine Wissen bedeutet, das leistet der neue Vilmorin für die Ziergärtnerei und ist deshalb unentbehrlich für Jedermann, der nach Beruf oder Neigung sich mit einem Garten beschäftigt.

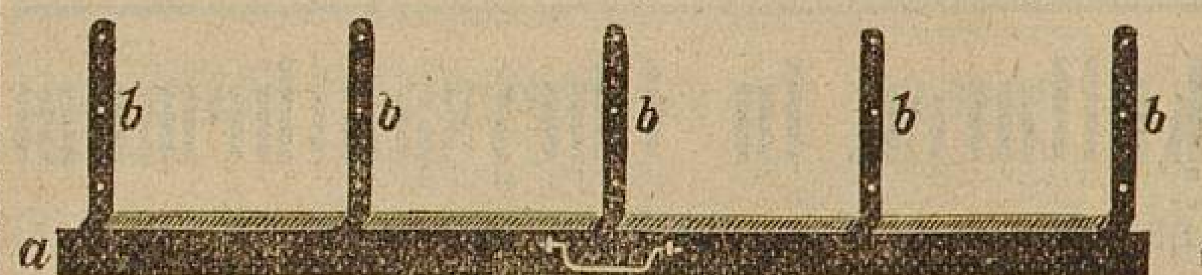
Auch in 50 Lieferungen à 1 Mark durch jede Buchhandlung!

180 e



Eiserne Gewächshäuser und Frühbeetfensterrahmen
liefert in bester Ausführung billigst [1167
Hermann Bulnheim, Bautzen i. S.
II. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896:
Grosse silberne Preismünze.

Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: 2 grosse und eine kleine silberne Medaille.



Reformfensterschuh.

Nur
die Zapfen und Scheeren
— ob imprägnirt oder nicht —
bringen unseren Frühbeetfenstern den vorzeitigen Ruin

Dem Fenster ohne Zapfen und Scheeren,

dem Reformfenster, gehört zweifellos die Zukunft!

Näheres durch Prospekte. [456

Oskar R. Mehlhorn in Schweinsburg bei Crimmitschau i. S.

Allgem. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg 1897.

[733

Anmeldungsschluss für die Frühjahrs-Ausstellung: 1. März 1897.

Wegen Vergrösserung unseres Versandgeschäftes

suchen wir unser hiesiges [55

Blumen- und Pflanzengeschäft,

eines der ält[illegible]en und besten am Platze, in vorzüglicher Lage, n[illegible] Gärtnerei-Einrichtung,

z[illegible] verkaufen.

[illegible]ulante Bedingungen zugesichert.

Wegen [illegible]erer Auskunft wolle man sich direkt an uns wenden.

Gärtnerei v[illegible] Gebr. Harster in Speyer a. Rhein.

Spezialkulturen und [illegible]rsand von **Nymphaeaceen** und **Wasserpflanzen, Fischzüchterei.**

Adia[illegible]tum cuneatum

fein kleinen Töpfen, **100 St. 20, 30, 40 M.** [826a

C. F. [illegible]riessbauer, Frankfurt a. Main.

Chrys[illegible]nthemum-Neuheiten.

Empfehle Stecklinge v[illegible]n 150 neuesten und besten französischen und englischen Züchtungen, als: **Calvats Australian Gold, [illegible]. E. Rosette, M. Hoste, Dr. Duviard, Beauty of Truro, Amy Shea, Edith Tabor, Rose Wynne, Dr. August Wiesinger, Hairy Wonder, Rêve d'Or, Mrs. Armitstead, Ma Perfection, Lago Mag[illegible]ore, Roger de Chèzelles, Mme. O. Champon, M. Edouard André, Directeur Tisserand, Bell[illegible] des Gordes** usw. **Katalog postfrei.** [254a

Karl G. A. Schum[illegible]cher'sche Gärtnerei in Hamburg-Eilbeck, Hagenau 37.

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,

Orchideen-Import und -Kulturen.

Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

10 Stück	import. von ℳ	etablirt von ℳ
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an
„ **insigne**	— „	20 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „
„ **villosum**	20 „	25 „

10 Stück	import. von ℳ	etablirt von ℳ
Cattleya labiata autumnalis	30 an	50 an
Vanda coerulea	15 „	30 „
„ **Kimballiana**	15 „	25 „

Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39

Haupt-Spezial-Kulturen in Chrysanthemum

von 180 der neuesten und feinsten Einführungen [127 b

Englands, Frankreichs und Deutschlands.

Kataloge auf Wunsch zudiesten.

v. Besser'sche Gartenverwaltung in Gr. Tippeln bei Reichenbach (Ostpr.).

Otto Mann Leipzig-Eutritzsch

Spezialgeschäft für **Blumenzwiebeln, Knollen** u. **Stauden, Gras-** und **Blumensamen.**

Ausführliche Preislisten unberechnet und postfrei.

Versand nach allen Ländern. [69

! Jetzt aussäen !

Bedeutende Erträge erzielt man mit **Chasté's weiss. Treibgurke** (verbess. Reichardt's Nordhäuser mittell.). Versende einen kl. Posten Samen d. **bewährt. Marktsorte I. Rang.** g. Eins. d. Betrages in Marken. **Garant. 4jähr. Samen eig. Ernte von getrieb. tadell. Frücht.** 10 Korn 50 Pf., 25 K. 1 M. postfrei Deutschl. u. Oesterr. Ausland 10 Pf. mehr. **Emil Chasté,** Obergärtner, **Regensburg A. 91** (Baiern). **Ein Versuch ist sicher lohnend!** [35

„Viola", grösstes gärtnerisches Annoncenblatt für die skandinavischen Länder!

Probe-Nummern auf Verlangen.

Schwedisches Gärtnerbureau in Stockholm, St. Nygatan 31. [1156

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 1 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königsstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 2. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf.

Erfurt, den 10. Januar.

Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 15. d. Mts. erbeten.

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.

		10 St.	100 St.
Nr. 3.	30—35 *cm* Höhe, 3 Etagen	35 M.	340 M.
„ 4.	40—50 „ „ 4 „	45 „	440 „
„ 5.	55—60 „ „ 4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6.	60—70 „ „ 5 Etagen	65 „	640 „
„ 7.	70—75 „ „ 5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8.	80—90 „ „ 6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 12—15 M., 180—200 *cm* hoch, 1 St. 15 M.

Phoenix canariensis, prachtv. garn., gesund, tadellos.

		10 St.	100 St.
Nr. 2.	55—60 *cm* Höhe, 7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3.	70—75 „ „ 8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4.	75—85 „ „ 8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5.	90—95 „ „ 8—10 „ „	45 „	

Asparagus Sprengeri, 10 St. 6, 8, 10 M.

Versand an Unbekannte gegen Nachnahme.

Besucher willkommen.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier. [956 b

Veilchenbäume,

sehr ansprechende Neuheit, vorzüglich zu Geschenken passend. Durch die lange Blütezeit wird das Veilchenbäumchen mit seinen grossen dunkelblauen wohlriechenden Blumen zu einem Andenken von freudigem Eindruck. [86
Topfpflanzen mit Blüten u. Knospen 1 St. **1,50 M.**

Louis Vieweg in Quedlinburg.

Herb & Wulle,

Samen- und Blumenzwiebel-Züchter (Inhaber: **M. Herb**), **Neapel.**
Grosse Spezialkulturen von allen besseren
Blumenzwiebeln und Knollen,
sowie von [480 a
Gemüse- und Blumensamen.
Versand nach allen Ländern der Welt!
Reichhaltige **Kataloge** post- und kostenfrei.

Malmaison-Nelken,

junge Stecklingspfl. mit Topfballen, **100 St. 40 M.,** starke kultivirte Pflanzen von 1—5 M.

Götze & Hamkens, [915
Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Gartenpläne.

Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten- u. Parkanlagen,** zu **Blumenparterres** u. **Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise briefl.
Billigste Berechnung.
Diskrete und schnelle Bedienung.
Friedrich Schulz,
Gartentechnisches Bureau, **Köln a. Rh.**
Ritterstrasse 52. [280

Empfehle **starke, blühbare Zwiebeln** von [72

Ismene calathina.

100 St. 30—40 M.

Jetzt beste Zeit zum Einpflanzen in Töpfe, um von Ostern ab blühende Pflanzen zu haben. Die Blumen haben 10—12 *cm* im Durchmesser, sind reinweiss, von köstlichem Wohlgeruch, haltbar und langstielig und unentbehrlich für die moderne Binderei.

Max Wagner, Pirna a. d. Elbe.

Meine blühenden **Ismenen** waren die **einzigen** auf der vorjährigen internationalen Gartenbau-Ausstellung zu **Dresden** und wurden mit der **grossen silbernen Medaille** prämiirt.

Arends & Pfeifer, Ronsdorf (Rheinland) empfehlen folgende Samen frischer Ernte nur erster Qualität:

Einfache Astern, prächt. Schnittblum., i. d. Farben: Reinweiss, Hellrosa, leucht. Rosa, Dunkelrot, Hellblau, Dunkelblau u. Prachtm., 1 Port. = 250 Korn 30 Pf., 10 Port. 2,70 M., 100 Port. 24 M., 10 Gr. 3 M.
Primula obconica grandiflora (Spezialität, mehrfach prämiirt), Ronsdorfer Grossblumige, 1 Port. = 250 Korn 30 Pf., 10 Port. 2,70 M., 100 Port. 24 M.
Primula obconica grandiflora violacea, nur schöne lila u. hellviolette Farbentöne, **Neuheit.** 1 Port. = 200 Korn 60 Pf., 10 Port. 5,50 M., 100 Port. 45 M. [64
Primula obconica rosea, 1 Port. = 250 Korn 30 Pf., 10 Port. 2,70 M., 100 Port. 24 M.
Grosse Auswahl in **Schnitt- u. Dekorationsstauden.** Illustr. **Hauptverzeichnis** a. gefl. Anfrage postfrei.

Adiantum cuneatum

in kleinen Töpfen, **100 St. 20, 30, 40 M.** [826 a

C. F. Griessbauer, Frankfurt a. Main.

„Immertragende vom Feldbrunnen".

Himbeer-Neuheit (Herbst 1896 dem Handel übergeben).
Illustrirte Beschreibung zur Verfügung.

Um jedem Gelegenheit zu geben, die hervorragenden Eigenschaften dieser besten aller roten remontirenden Himbeeren, selbst ohne erhebliche Kosten, erproben zu können, liefern wir gegen Einsendung von 4 M. 10 Stück starke Pflanzen frei ins Haus.
Andere Himbeersorten, 1000 St. 20—30 M. [1085

Freiherrlich von Oldershausen'sche Obstplantage Feldbrunnen bei Osterode a. Harz.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Einfache Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Für die unter Leitung eines Gartentechnikers stattfindende Herstellung einer 6,25 *ha* grossen Parkanlage im **Nerothal** wird ein **befähigter** und bei ähnlichen Arbeiten bereits tätig gewesener

Obergärtner gesucht.

Neben entsprechender Vorbildung muss derselbe mit Feldmessen vertraut und geeignet sein, den Leiter der Anlage während dessen Abwesenheit zu vertreten. [14

Die Dauer der Beschäftigung wird auf etwa 10 Monate bemessen. Eintritt sofort.

Die Gebühren sollen bis zu 150 Mark für einen Monat betragen.

Vierwöchentliche Kündigung bleibt vorbehalten

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen nebst selbstgeschriebenem Lebenslauf, sowie unter Angabe des Vergütungsanspruches und des Termins für den Dienstantritt an den Unterzeichneten bis spätestens 15. Januar 1897 einzureichen.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1896.

Der Stadtbaudirektor:
Winter.

Die **hochfürstliche Hofgärtnerei Eisenstadt** in Ungarn (2 Bahnstunden von Wien) **sucht** zu **sofortigem Antritt** einen **Gehülfen,** der in der **Orchideenpflege** tüchtig ist. Wöchentlicher Lohn 9 Gulden bei freier Wohnung, Heizung und Licht. Bewerber — **nur erste Kräfte** können berücksichtigt werden — wollen **ihre Tüchtigkeit** in diesem Fache speziell nachweisen und die üblichen Daten über ihre Person beibringen. **Binder** werden bevorzugt. [75

Zum 15. Januar wird ein älterer [69

●● Gehülfe ●●

gesucht für **Massenvermehrung** und **Kulturen** von **Chrysanthemum, Pelargonium zonale,** überhaupt von Sortimenten. Bewerber, die längere Zeit in quedlinburger Geschäften gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Gefl. Angeb. mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station unter **M. M. 49** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht wird zum 1. März 1897 für einen grossen Hof Nord-Schleswigs ein nicht zu junger,

solider Gärtner,

der den **Zier-** und **Gemüsegarten selbständig zu bearbeiten versteht.** [13

Im Hochsommer würde er in dringenden Fällen einige halbe Tage in der Ernte helfen müssen.

Gehalt **400 M.** jährlich bei **freier Station.**

☞ **Die Stellung ist dauernd.** ☜

Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten an

Rödel & Klitzing,
Handelsgärtner in **Tondern** (Schleswig).

Für ein erstes Geschäft in einer Residenzstadt Süddeutschlands wird ein [77

I. Binder

gesucht. Es wollen sich aber nur ganz **tüchtige Kräfte** melden, die an geschmackvolles, selbständiges Arbeiten gewöhnt sind.

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station und familiärer Behandlung unter **H. R. 1020** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Anstelle des langjährigen Leiters meiner frischen Binderei, der sich selbständig macht, suche ich eine **bewährte erste Kraft** zum 1. März, bezw. 1. April.

Neben repräsentablem Aeusseren wird feinster Geschmack, Geschick, Umsicht und Erfahrung in der Aufsicht über ein zahlreiches Personal verlangt. Gehalt gut und Lebensstellung in Aussicht. Nur Bewerber ersten Ranges werden berücksichtigt. [62

J. C. Schmidt in **Erfurt.**

Für sogleich wird an einem **kgl. botanischen Garten** ein **junger tüchtiger Gehülfe** gesucht. Bewerber, die womöglich in einem botanischen Garten gelernt und im Alter von 18—23 Jahren stehen, erhalten den Vorzug. [74

Angebote unter **F. V. 24** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht zum 1. Februar **in dauernde Stellung** ein **energischer, tüchtiger**

I. Gehülfe

für eine grössere Schnittblumengärtnerei Hamburgs. Derselbe muss durchaus **guter Kultivateur,** sowie rechtschaffen und fleissig sein. Nur mit besten Empfehlungen versehene, nicht zu junge Bewerber mögen sich mit Einreichung von Zeugnisabschriften und Lebenslauf u. **H. 1000** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** wenden. [63

Herrschaftsgärtner, [67

unverheiratet, tüchtig in allen Zweigen der Gärtnerei, besonders im **Obstbau** u. in der **Kultur der Formobstbäume, für sofort** gesucht. Lebenslauf, Zeugnisse, Militärverhältn., Gehaltsansprüche bei freier Wohnung und Verpflegung an **Josef Brentano** in **Geisenheim** (Rheingau) erbeten.

☞ Gesucht ☜

ein tüchtiger solider **Gärtnergehülfe,** der in **Topfpflanzenkult.** u. **Binderei selbständig** arbeiten kann. **Jahresstelle.** [71

Alb. Rust-Wyss, Kunst- u. Handelsgärtner, **Solothurn** (Schweiz).

Ein tüchtiger, streng solider, unverheirateter

Gärtner, [8

im **Obst-** und **Gemüsebau,** in **Zierpflanzenzucht** und **Gewächshausarbeiten** erfahren, wird bis 1. Febr. 1897 für einen Privatgarten **gesucht.** Die Zentralheizung des Wohnhauses ist mit zu versehen. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **U. 2599** an **Rudolf Mosse, Nürnberg** zu richten.

Erfahrener Champignon-Züchter
gesucht.

300—400 laufende Meter Kellerraum vorhanden.

Angebote mit Gehaltsansprüchen erbittet **Boldt, Gut Obielewo** bei Buschkau (Prov. Posen). [41

STELLEN-GESUCHE.

Vielseitig gebildeter **tüchtiger Gärtner,** 27 Jahre alt, ledig und militärfrei, erfahren in **Topfpflanzenkultur, Binderei, Obstbau** und **Landschaftsgärtnerei, sucht,** gestützt a. beste Zeugnisse, z. 1. Februar **dauernde selbständige Stellung** im In- oder Auslande. [83

Gefl. Angebote u. **P. J. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein **tücht. Gärtner,** evang., 29 Jahre alt, solid und rechtlich, sucht dauernde selbst. Herrschaftsstelle od. solche als Baumwärter. Ang. erb. [27
G. Ege, Kunstgärtner, **Leonberg** (Württemberg).

Obergärtner,

verheiratet, 28 Jahre alt, **durchaus tüchtig in** sämtlichen Fächern der Gärtnerei, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1 Febr. oder später in einer Handels- oder Herrschaftsgärtnerei **leitende Stellung.** [80

Gefl. Angebote erbittet **C. Heger,** Obergärtner, **Niedersedlitz** bei Dresden.

Ein tüchtiger gewandter [53

Fachmann,

Ende der Zwanziger, **tüchtiger Kultivateur, Binder** und **Dekorateur,** der im In- und Auslande mit bestem Erfolge tätig war, hierüber beste Zeugnisse und Empfehlungen aufweisen kann u. gute **französische Sprackkenntnisse** besitzt, **sucht** für sogleich einen seinen Kenntnissen entsprechenden Wirkungskreis als **Obergärtner** oder **Leiter** einer besseren Gärtnerei, wo spätere Verheiratung gestattet ist.

Gefl. Ang. u. **A. B. 8** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Intelligenter, energischer [20

Fachmann,

28 Jahre alt, unverheiratet, durchaus tüchtig in **Schnittblumen-** und **Topfpflanzenkultur, Treiberei, Vermehrung, Binderei** usw., seit Jahren Leiter bess. Handelsgärtnerei, in ungekündigter Stellung, sucht passenden Wirkungskreis.

Gefl. Angeb. unter **Z. G. 28** bef. das **Geschätsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Vielseitig gebildeter tüchtiger [1121

Gärtner,

sicherer **Kultivateur, Landschaftsgärtner, mod. Binder** usw., präm. m. Staatspreis, 33 Jahre alt, selbständig, sucht **dauernde leitende Stellung** in grösserer Herrschafts- oder Handelsgärtnerei, wo Heirat möglich.

Auskunft erteilen die Herren **Lüth & Vohburger,** Kunst- und Landschaftsgärtnerei in **Innsbruck** (Tirol).

Befähigter, gewandter Gärtner,

29 Jahre alt, vielseitig erfahren, tüchtig in **Binderei,** auch federgewandt u. im Besitz vorzüglicher Zeugnisse, sucht **dauernde Stellung** zum 1. April, bezw. auch früher. Gefl. Angebote erbittet **F. Kühn** in **Hoppenrade** bei Garz (Priegnitz). [84

Tüchtiger Landschaftsgärtner,

mit Erfahrung im Planzeichnen und Nivelliren, sucht sofort Stellung. [82

Gefl. Angebote an **Alb. Samson,** Handelsgärtner, **Krefeld** erbeten.

Ein **tüchtiger** und **energischer**

Obergärtner,

verheiratet, Anfang 30er, mi besten Zeugnissen und Empfehlungen vom In- u Auslande, i. Obst-, Gemüse-, Topfpflanzenkultur, Treiberei, Landschaftsgärtnerei, Rosenkultur, sow. in Dekoration erfahren, **sucht** bis 1. od. 15. Februar **dauernde Stelle** bei einer **Herrschaft** in **Oesterreich.** [73

Gefl. Angebote u. **F. S. P.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Tüchtiger, gebildeter

Gärtner,

30 Jahre alt, ledig, katholisch, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, auch als Obergärtner in Handelsgärtnereien tätig gewesen, sucht seine jetzige ungekündete Herrschaftsstelle zum 1. Februar oder später zu verändern. Ausland nicht ausgeschlossen. [60
Gefl. Angebote unter **100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger, leistungsfähiger verh. **Gärtner**, in allen Fächern der Gärtnerei bewandert, **sucht** bald oder später **dauernde Herrschaftsstelle.**
Angebote erbeten an **Schmäke** in **Fürstenwalde** a. d. Spree, Denkmalsplatz. [79

Ein **Gärtner,** 24 J. alt, mit guten Zeugnissen, in allen Fächern bewandert, sucht sofort oder später als **I. Gehülfe** oder selbständiger Leiter e. Privatgärtnerei **dauernde Stelle.** Gefl. Angebote erbittet **G. Budack** in **Sachsendorf** (Oderbruch). [87

Ein erfahrener Gärtner, Mitte 20er, militärfrei, unverheiratet, **sucht** sofort **dauernde Stellung,** am liebsten auf einem grösseren herrschaftlichen Gute.
Angeb. unter **H. 150** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [76

Gärtner, militärfrei, **sucht** in besserer Gärtnerei **dauernde Stellung.** Gefl. Angebote erbittet [68
P. Exner
in **Hennersdorf** b. Ohlau (Schlesien).

Herrschaftsgärtner,
37 Jahre alt, verheiratet (13jähr. Sohn), bestens empfohlen als **solid** und **tüchtig**, sucht baldigst Stellung. Angebote erbittet **G. Eichhorn,** Kunstgärtner, **Kötzschenbroda,** Dürerstr. 2. [65

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Meine hierselbst **Lindenstr. 18** belegene, seit länger als 40 Jahren mit bestem Erfolge betriebene

Kunst- u. Handelsgärtnerei,

gegen 6 Morgen gross, durchweg beste Bodenklassen, vollständig fern vom sogen. Senkungsgebiet, bin ich willens **zu verkaufen** oder vom 1. März d. J. ab weiter **zu verpachten.**
44] Frau **R. Morgenstern** in **Eisleben.**

Gärtnerei-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtetes und rentables **Platz- und Versandgeschäft** mit **Landschaftsgärtnerei und Binderei** in bedeutender Stadt Sachsens mit direktem Grenzverkehr nach Böhmen soll wegen Krankheit des Besitzers sofort äusserst günstig **verkauft** werden. [1181
Angebote unter **M. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei-Verkauf.

In einer aufblühenden Kurstadt am Rhein ist wegen Krankheit des Besitzers eine kleinere rentable **Gärtnerei** zu 14500 M. bei 7—8000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** [379c
Gefl. Anfragen unter **G. V. 50** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In einer Stadt, Vorortverkehr mit Berlin, täglich 50 Personenzüge, ist ein **günstig belegenes**

Grundstück,

50 *ha* bester Gartenboden, zur Anlage von **Gärtnereien, Baumschulen** geeignet, im ganzen oder geteilt **zu verkaufen;** Preis für 1 *ha* 2400 M. Anzahlung nach Vereinbarung. Dung-Verhältnisse günstig. Nähere Auskunft erteilt [1063
Dorn in **Oranienburg.**

Verkaufe oder verpachte

wegen Krankheit meine Gärtnerei nebst Laden (auch einzeln). Die Gärtnerei umfasst 3 Morgen Kulturland, Wohnhaus, Gehülfenwohnung, Stallung, Scheune, grossen Schuppen, Pumpwerk, Gewächshäuser (150 m Länge), Warmwasserheizung, 4 Kessel, 500 Mistbeetfenster, grossen Pflanzenbestand usw. Das Ladengeschäft wurde gegen 7 Jahre mit bestem Erfolg betrieben. Erforderlich für erstere 80000 M. mit 25% Anzahlung, bei Pacht 4%; für letzteres 6000 M. bar. [85
Angebote unter **K. S. R. postlagernd Köln a. Rh.** erbeten.

Kunst- und Handelsgärtnerei,

etwa 1 Hektar gross, verbunden mit Landschaftsgärtnerei u. Blumengeschäft, in lebhafter Industriestadt Sachsens, in nächster Nähe des projekt. Kirchhofes, ist wegen Krankheit des Besitzers baldigst zu verkaufen. Grosser Pflanzenbestand. Anzahlung nach Vereinbarung. [572
Gefl. Angebote unter **A. B.** an **Invalidendank, Dresden** erbeten.

Charlottenburg, Berlinerstr. 134a,
ist ein **Laden** und 30 □-Rut. gross. **Garten,** pass. f. Gärtnerei, zum 1. April 1897 zu vermieten. Näheres daselbst im **Schlächterladen.** [1196

Hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, dass mein

Blumen-Magazin „Flora" und Kontor

von Nevsky Pr., Nr. 16 in die

Grosse Morskaja, Nr. 19

(eigenes Haus)

übergeführt ist, wohin ich sämtliche Geschäfts-Korrespondenzen zu adressiren bitte. [26

Hochachtungsvoll

H. F. Eilers

in **St. Petersburg.**

Telegramm-Adresse:
Eilers — Grosse Morskaja 19.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden u. Kollegen zur Nachricht, dass ich die Gärtnerei in **Datnow,** Gouv. Kowno-Russland, übernommen habe. Alle für mich bestimmten Zuschriften bitte zu adressiren:
M. Mohler, Kunstgärtner,
Datnow, Station der Liebauer Eisenbahn, Gouv. **Kowno** (Russland). [70

Um Zusendung von Katalogen ersucht
R. Gasper, Obergärtner b. Herrn v. Walzel, **Parschnitz** bei Trautenau (Böhmen). [61

Riesen-Heliotrop

(Heliotropium giganteum hybridum).

Markt- und Gruppenpflanze der Zukunft! Riesendolden von 30—40 cm Durchmesser bringend. In 4 Monaten aus Samen fertig blühende Pflanzen.
Steht im Wohlgeruch den alten Sorten nicht nach. Beste Aussatzeit Januar bis März.

Keine Reklame; jeder Besucher, der im Vorjahre unsere Kulturen besichtigte, sicherte sich sofort eine Aussat. Jeder mache einen Versuch.
Kultur-Anweisung wird beigegeben. [12

Garantirt von unseren 10 besten Varietäten gesammelt
1 Port. = 200 Korn 1 M. 50 Pf., 2 Port. 2 M. 50 Pf., 5 Port. 5 M., 10 Port. 8 M. 50 Pf.
Von Rommel gesammelt Port. 25 Pf., 10 Port. 2 M.
Einschliesslich Porto und Nachnahmegebühr.

Die beste bisjetzt vorhandene Treibhausgurke ist unstreitig die neue Sorte **„Telegraph Improved",** hochfein, 60—80 *cm* lange Früchte bringend, in jeder Beziehung unerreicht!
Wir leisten für die Echtheit dieser Sorte weitgehendste Bürgschaft.
1 Port. 1 M., 5 Port. 4 M., 10 Port. 6 M., einschliesslich Porto und Nachnahmegebühr.

Weigelt & Ko., Erfurt.

Chrysanthemum-Neuheiten.

Empfehle Stecklinge von 150 neuesten und besten französischen und englischen Züchtungen, als: **Calvats Australian Gold, M. E. Rosette, M. Hoste, Dr. Duviard, Beauty of Truro, Amy Shea, Edith Tabor, Rose Wynne, Dr. August Wiesinger, Hairy Wonder, Rêve d'Or, Mrs. Armitstead, Ma Perfection, Lago Maggiore, Roger de Chézelles, Mme. O. Champon, M. Edouard André, Directeur Tisserand, Belle des Gordes** usw. **Katalog postfrei.** [254a
Karl G. A. Schumacher'sche Gärtnerei in Hamburg-Eilbeck, Hagenau 37.

Araucaria excelsa und A. exc. glauca in allen Grössen. Vorrat **3000 Stück. Araucaria in Varietäten.**

W. Runde, Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von **Orchideen.**

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [307

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 2 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königsstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 3. **Möller's** 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 20. Januar. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 25. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Einfache Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Baumschulen-Obergärtner.
Suche zu baldigem Eintritte einen energischen, praktischen, **ledigen Obergärtner**, der in allen Zweigen der Baumschule, besonders in **Formobstzucht** und **Rosenkultur**, sowie im Veredeln von **Clematis, Rosen** und **Coniferen** bewandert ist.
Henry Kern. [125
Baumschulbesitzer in **Horn** a. Bodensee (Schweiz).

Ein tüchtiger Gehülfe

für **Topfpflanzenkultur** findet in einer königlichen Gärtnerei angenehme Stellung. **Nur solche Bewerber, die darin wirklich Gutes** leisten können, wollen ihre Adresse nebst Zeugnisabschrift unter **G. P. 50** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** einsenden. [132

Nach Russland.

Gesucht ein tüchtiger militärfreier **Gehülfe** für **Vermehrung, Topfpflanzenkultur** u. **Treiberei, Rosen** usw. Gehalt 15–20 Rubel monatlich. Station frei, ebenso Reise. [127
Angebote mit Zeugnisabschriften erbittet
Jos. Binder, Handelsgärtnerei,
Mohilew a. Dniepr. Gouv. Mohilew (Russland).

Gesucht

wird ein **junger, arbeitsamer** und **ordnungsliebender deutscher Gehülfe,** der in Topfpflanzen- u. Frühbeetkulturen, sow. in der Teppichbeetgärtnerei bewandert ist. Anfangsgehalt 30 ℳ bei freier Wohnung, Heizung und Licht. Angebote mit Zeugnis-Abschriften (welche nicht zurück gesandt werden) sind zu richten an [120
E. Hielle'sche Garten-Verwaltung
in **Schönlinde** (Böhmen).
O. Gollmann.

Nach Russland gesucht e. lediger, nicht z. junger, selbsttätiger, in allen Zweigen der Gärtnerei, besonders i. d. **Baum-, Gehölz-, Coniferen-, Samen-, Rosenzucht** und **Treiberei** durchaus tüchtiger [123
Obergehülfe oder **Obergärtner,**
der seither nur in grösseren Handelsgärtnereien beschäftigt war und auf **dauernde Stellung** sieht; derselbe muss **sicherer Veredler** u. **Sortenkenner** sein. Monatlicher Gehalt 25 Rubel = 54 M., alles frei, ausschliesslich Wäsche. Reise wird vergütet. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photographie unter **S. W. 16** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

I. Gehülfe.

Zum 1. oder 15. Februar wird ein energischer **I. Gehülfe gesucht.** Derselbe muss in **Topfpflanzen-** und **Schnittblumenkultur** durchaus bewandert sein. Anfangsgehalt bei freier Station 30 bis 35 M. monatlich. Nur wirklich tüchtige Bewerber wollen sich melden. [77a
J. G. Ulrich, Handelsgärtner, **Stuttgart.**

Gärtner-Gesuch.

Für 1. Februar wird auf ein **Rittergut** ein **Gärtner gesucht,** der im **Gemüsebau** und in der **Obstbaumpflege** erfahren ist. Gehalt nach Ueb reinkommen. **A. Steiger,** Oekonomierat, **Kleinbautzen** bei Bautzen (Sächs. Lausitz). [88

Anstelle des langjährigen Leiters meiner frischen Binderei, der sich selbständig macht, suche ich eine **bewährte erste Kraft** zum 1. März, bezw. 1. April. Neben repräsentablem Aeusseren wird feinster Geschmack, Geschick, Umsicht und Erfahrung in der Aufsicht über ein zahlreiches Personal verlangt. Gehalt gut und Lebensstellung in Aussicht. Nur Bewerber ersten Ranges werden berücksichtigt. [62
J. C. Schmidt in **Erfurt.**

Ein mit allen **Warm- und Kalthauspflanzen-Kulturen, Blumentreiberei und feiner Binderei** vertrauter, tüchtiger, unverheirateter [91

Gärtner

findet **sofort selbständige Stellung** in einer grossen Herrschaftsgärtnerei

Russlands.

Angebote nebst Zeugnisabschriften und guten Empfehlungen zu richten an:
Houdekoff'sche Gartenverwaltung
und Baumschulen,
Obergärtner: **Herm. Haack,**
Gut Erlino, **Skopin**
(Gouvernement **Rjäsan,** Russland).

Zum 1. oder 15. März werden [105

6 Gehülfen

eingestellt, die sich in **Landschaftsgärtnerei** u. im **Baumschulenfach,** besonders in **Formobstzucht,** ausbilden wollen. Nur kräftige, strebsame junge Leute finden bei gutem Gehalt dauernde Stellung.
Wiebel & Gehlen, Landschaftsgärtnerei, **Böhlitz-Ehrenberg** bei Leipzig.

Nach der Schweiz.

Gesucht ein **tüchtiger, selbständiger** [95 **erster Gehülfe,** bes. für **Gemüsetreiberei** und **Gemüsezucht.** Auch ist demselben Gelegenheit geboten, sich in der **Topfpflanzenkultur** weiter auszubilden.
Bei guter Leistung hoher Gehalt.
W. Ehmann, Handelsgärtner,
Albisrieden-Zürich (Schweiz).

Auf ein adeliges Gut bei Münster wird ein in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener

unverheirateter Gärtner

gesetzten Alters zum 15. Februar **gesucht.** Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen sind erforderlich. Ebendaselbst zum 1. April ein [110

Gärtner-Lehrling gesucht.

Angebote unter **G. L.** an die Annoncen-Expedition von **Aug. Rolef, Münster** i. W. erbeten.

Für eine Champignonkultur

in hölzernen, mit Dachpappe gedeckten, im Winter heizbaren Champignonhütten mit 1000 □m Beetfläche wird ein verlässlicher [106

Arbeiter gesucht,

der mit dieser Kultur vollkommen vertraut ist und dauernde gute Erfolge darin nachweisen kann. Guter Lohn und Gewinnanteil.
Angebote mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an **A. Breden** in **Wien** X., Laxenburgerstrasse 372, zu richten.

Samenfach.

Einen **jungen Mann,** gelernten Gärtner, der **flotter Ladenverkäufer** ist und derartige Stellungen im Samengeschäft schon innegehabt hat, suchen zum 1. Februar [104
Albert Treppens & Ko.,
Berlin SW., 68.

Tüchtige Gärtnergehülfen,

nicht unter 21 Jahren, finden **dauernde Stellung,** hauptsächlich für **Landschaft,** bei 2,50 Mark Tagelohn. [94
Karl Wolf, Hoflieferant, **Düsseldorf,** Rosenstrasse 40.

Gesucht

ein tüchtiger solider **Gärtnergehülfe,** der in **Topfpflanzenkult.** u. **Binderei selbständig** arbeiten kann. **Jahresstelle.** [71
Alb. Rust-Wyss, Kunst- u. Handelsgärtner, **Solothurn** (Schweiz).

Gesucht zum 1. Februar **in dauernde Stellung** ein **energischer, tüchtiger**

I. Gehülfe

für eine grössere Schnittblumengärtnerei Hamburgs. Derselbe muss durchaus **guter Kultivateur,** sowie rechtschaffen und fleissig sein. Nur mit besten Empfehlungen versehene, nicht zu junge Bewerber mögen sich mit Einreichung von Zeugnisabschriften und Lebenslauf u. **H. 1000** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** wenden. [63

Gesucht
ein **tüchtiger Gärtner,** der mit den Kulturen von Topfpflanzenvermehrung **selbständig** arbeit. kann. Nur solche Bewerber wollen ihre Zeugnisabschriften an Handelsgärtnerei **M. German** i. **Triest** richt. Nur erste Kräfte wollen sich melden. [141

STELLEN-GESUCHE.

Ein theoretisch u. prakt. gebild. Gärtner sucht zum Frühjahr d. J. Stellung in einem Bindegeschäfte zur weiteren Ausbildung in der Binderei. Etwaige Uebernahme des Geschäftes nicht ausgeschlossen. [138
Gefl. Angebote unter **P. K. 13** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtnergehülfe [137

sucht Stellung in einer guten Gärtnerei Norddeutschlands mit Gewächshauskultur, wo ihm Gelegenheit geboten ist, im Baumschulfach zu arbeiten. Alter 20 Jahre. Antritt vom 1. Februar nach Wunsch. Briefe an **W. Braun,** Adr.: Herrn **Dr. L. Wulff, Schwerin** i. M., Mühlenstr. 6.

Landschaftsgärtner,

27 Jahre alt, mit **Leitung grösserer Anlagen** und **Bureauarbeiten** in städt. Verwaltungsdiensten beschäftigt gewesen, sucht nach einjährigem Besuch einer kgl. Gärtnerlehranstalt ähnl. Stellung. Zeugnisabschriften stehen zudiensten. [92
A. Röhrig in **Rothenfels** (Baden).

Grosse allgemeine Gartenbau-Ausstellung zu Berlin

im Treptower Park vom 28. April bis 9. Mai 1897.

Zur Feier des 75 jährigen Bestehens des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preussischen Staaten.

Vereinspreise im Werte von 50000 M.; viele Staats- und Ehrenpreise. **Schluss der Anmeldungen: 1. März.**

☛ **Ausführliches Programm** ☛ mit zahlreichen Aufgaben für Gärtner, Liebhaber und Männer der Wissenschaft kostenfrei durch das **General-Sekretariat Berlin N., Invalidenstrasse 42.** [8c

Lebens-Stellung

sucht bald oder später ein solider, unverheirateter, evangelischer **Gärtner**, 29 Jahre alt, tüchtig in allen **Topfpflanzenkulturen, Obst-** u. **Gemüsebau**, allen **Treibereien, Landschaftsgärtnerei, Dekoration** u. **Binderei**. Auch ist Suchender nicht abgeneigt, irgend einen besseren Nebenposten zu versehen. Kaution könnte gestellt werden; gute Zeugnisse und beste Empfehlungen stehen zurseite.
Gefl. Angeb. u. **B. 203** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [122

Anständiger, ordnungsliebender [116

Gehülfe,

22 Jahre alt, **sucht** zum 15. Februar oder später in einer besseren Gärtnerei (Palmen, Orchideen und Treiberei) **dauernde Stellung.** Suchender ist bewandert in **Topfpflanzenkultur, Vermehrung** und **Treiberei.**
Gefl. Angeb. erbitt. **O. Lehmann,** Gärtnergehülfe, Adresse: **J. Rose,** Kunst- und Handelsgärtnerei, **Gonsenheim** bei Mainz.

Ein Gehülfe, 19 Jahre alt, sucht für sofort od. später Stellung in einer Privat- od. Landschaftsgärtnerei. Gefl. Angebote erbittet **W. Hasenkrüger** in **Magdeburg,** Kaiserstrasse. [130

Gehülfe,

23 Jahre alt, der deutschen und böhmischen Sprache mächtig, in der **Topfpflanzenkultur und Gemüsetreiberei** gut bewandert, sucht Stelle bis 1. Febr. in einer Herrschafts- od. grösseren Handelsgärtnerei in Nieder-Oesterreich. [121
Gefl. Angebote erbeten an die Adresse: **Anton Fröschl,** Kunstgärtner, **Stift Heiligenkreuz** bei **Baden,** N.-Oesterreich.

Ein verheirateter Gärtner,
28 Jahre alt, katholisch, kinderlos, 6 Jahre in einer herzogl. Hofgärtnerei in ungekündigter Stellung tätig, in den verschiedensten Gärtnereien des In- und Auslandes tätig gewesen, in allen Fächern der Gärtnerei gründl. erfahren, sucht, gest. auf **gute Zeugnisse** u. **Empfehl., dauernde Stellung** als Herrschaftsgärtner. [130
Gefl. Angebote nebst Gehaltsangabe unter **A. H. 9 postlagernd Gotha** erbeten.

Aelterer Gärtner,

mit Fam., vorzüglich in **Obstbau** u. **Treiberei,** in der **bess. Gärtnerei** u. in der **Gemüsezucht** erfahren, auch in Bienenzucht bewandert, selbsttätig und energisch, sucht entsprechende Stellung zum 1. März, bezw. 1. April. Thüringen bevorzugt.
Gefl. Angeb. unter **M. G. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [133

Herrschaftsgärtner,

25 Jahre alt, in allen Zweigen der Gärtnerei gründlich erfahren, auch im Serviren gewandt, zuletzt $2^1/_2$ Jahre bei einer hochadeligen Herrschaft selbständig tätig, sucht, gest. auf **beste Zeugnisse** u. **Empfehlungen,** z. 15. Febr. Stellung als **Gärtner** bei einer Herrschaft im In- oder Auslande. [134
Gefl. Ang. unter **C. B. 200** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger Gärtner

und **Jäger,** 27 Jahre alt, Offizierbursche gewesen, bisjetzt noch unverheiratet, **sucht Stellung** als verheirateter Gärtner oder Jäger zum 1. März oder 1. April 1897. Suchender ist im **Gemüsebau** erfahren und auch ein guter Schütze. [117
Gefl. Angebote erbittet **Schmechel,** Kunstgärtner, **Friedrichsberg,** Krs. Naugard (Pommern).

Ein Gärtner, 26 J. alt, unv., Soldat, m. d. besten Zeugn., s. z. 15. Jan. o. spät. als Herrschaftsgärtner Stellung. Ang. unt. **S. M. 30** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [87

Tüchtiger Herrschaftsgärtner,

33 Jahre alt, ledig, evangelisch, mit besten Zeugnissen, schon längere Jahre in seiner jetzigen Stellung, mit allen vorkommenden Arbeiten seines Berufes vertraut, sucht zu beliebigem Eintritt Stellung bei einer Herrschaft, wo spätere Heirat gestattet wäre. [102
Gefl. Angebote unter **K. K. 10** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein strebs., unverh. **Gärtner,** 27 J. alt, ged. Soldat, sucht in einer mittl. Gärtnerei selbständige Stellung, am liebsten da, wo ihm Gelegenheit zur späteren Uebernahme geboten wird. [109
Gefl. Angebote unter **H. M. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner, intelligent, best. empf., tüchtiger **Landschafter** u. **Grottenbauer,** auch in den and. gärtn. Zweigen gut gebildet, sucht z. 15. Febr. Stellg in grösserer Landschafts- oder bess. Privat-, bezw. Stadtgärtnerei. Gefl. Ang. erb. **F. Mannhardt,** Obergärt., **Reichenbach** i. S., Bahnhofstr. 85. [111

Samenfach.

Junger Mann mit schöner Handschrift und gründlichen Fachkenntnissen, in **Buchführung** und **Korrespondenz** nicht unerfahren, **sucht** zum 1. April möglichst selbständige **dauernde Stellung** in einer Samenhandlung Deutschlands. Suchender beabsichtigt, das Geschäft später käuflich zu übernehmen. Ia Empfehlungen stehen zudiensten. [113
Gefl. Angebote unter **H. F. 12** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein **tüchtiger Gärtner,** 23 Jahre alt, der in den grössten Gärtnereien Norddeutschlands gearbeitet hat und seit 3 Jahren ein Geschäft selbständig leitete, **sucht Stellung.** Am liebsten bei einer Herrschaft. Gefl. Angebote erbittet [96 **Rath** in **Nördlingen,** Bergerstrasse.

Ein **Gärtner,** 24 J. alt, mit guten Zeugnissen u. schöner Handschr., sucht für sof. Stell. in Topfpflk., Expedition od. Kontor. Gefl. Angebote unter **A. Z. postlagernd Rudolstadt i. Th.** erbeten. [97

Vielseitig gebildeter **tüchtiger Gärtner,** 27 Jahre alt, ledig und militärfrei, erfahren in **Topfpflanzenkultur, Binderei, Obstbau und Landschaftsgärtnerei, sucht,** gestützt a. beste Zeugnisse, z. 1. Februar **dauernde selbständige Stellung** im In- oder Auslande. [83
Gefl. Angebote u. **P. J. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Für einen jungen Mann,

18 Jahre alt (Tertianer), der 1 Jahr eine Lehranstalt besuchte, wird zur weiteren Ausbildung **Stellung** i. ein. **Topfpflanzenkultur-Gärtnerei** zum April gesucht. [98
G. Leister in **Stendal,** Bahnhofstrasse 47.

Ein **tüchtiger** und **energischer**
Obergärtner,
verheiratet, Anfang 30 er, mit besten Zeugnissen und Empfehlungen vom In- u Auslande, i. Obst-, Gemüse-, Topfpflanzenkultur, Treiberei, Landschaftsgärtnerei, Rosenkultur, sow. in Dekoration erfahren, **sucht** bis 1. od. 15. Februar **dauernde Stelle** bei einer **Herrschaft** in **Oesterreich.** [73
Gefl. Angebote u. **F. S. P.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Volontär.

Für einen **jungen Mann,** der in einer gut geleiteten Gärtnerei die Lehrzeit beendet hat, und der von seinem bisherigen Lehrprinzipal bestens empfohlen ist, wird zu seiner **weiteren Ausbildung** baldigst anderweitig Stellung gesucht.
Baumschule mit Topfpflanzenkultur bevorzugt.
Gefl. postfreie Angebote an Amtsgerichtsrat **Thomae** in **St. Goar** a. Rhein erbeten. [5

Vielseitig gebildeter tüchtiger [1121

Gärtner,

sicherer **Kultivateur, Landschaftsgärtner, mod. Binder** usw., präm. m. Staatspreis, 33 Jahre alt, selbsttätig, sucht **dauernde leitende Stellung** in grösserer Herrschafts- oder Handelsgärtnerei, wo Heirat möglich.
Auskunft erteilen die Herren **Lüth & Vohburger,** Kunst- und Landschaftsgärtnerei in **Innsbruck** (Tirol).

Ein junger, arbeitslustiger **Gehülfe** sucht Stellung im Auslande in einer grösseren Gärtnerei mit **Topfpflanzenkultur.**
Werte Angebote an **W. Schubert,** Gärtnergehülfe bei Herrn Karl Kühne in **Görkau** (Böhmen) erbeten. [129

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Eine Gärtnerei Nordböhmens,

mit **Gewächshaus, Warm-** und **Kalthaus** usw., soll vom 1. Februar d. J. an einen tüchtigen, verheirateten **Gärtner verpachtet** werden. [99
Bewerber, die eine Kaution stellen können, wollen sich unter **R. E. 100** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** bis Ende Januar wenden.

Gärtnerei-Verkauf.

In einer aufblühenden Kurstadt am Rhein ist wegen Krankheit des Besitzers eine kleinere rentable **Gärtnerei** zu 14500 M. bei 7—8000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** [379c
Gefl. Anfragen unter **G. V. 50** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.

		10 St.	100 St.
Nr. 3.	30—35 *cm* Höhe, 3 Etagen	35 M.	340 M.
„ 4.	40—50 „ „ 4 „	45 „	440 „
„ 5.	55—60 „ „ 4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6.	60—70 „ „ 5 Etagen	65 „	640 „
„ 7.	70—75 „ „ 5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8.	80—90 „ „ 6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 12—15 M., 180—200 *cm* hoch, 1 St. 15 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos.

		10 St.	100 St
Nr. 2.	55—60 *cm* Höhe, 7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3.	70—75 „ „ 8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4.	75—85 „ „ 8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5.	90—95 „ „ 8—10 „ „	45 „	

Versand an Unbekannte gegen Nachnahme.

Besucher willkommen.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier. [956 b

Gärtnerei-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtetes und rentables **Platz- und Versandgeschäft** mit **Landschaftsgärtnerei** und **Binderei** in bedeutender Stadt Sachsens mit direktem Grenzverkehr nach Böhmen soll wegen Krankheit des Besitzers sofort äusserst günstig **verkauft** werden. [1181
Angebote unter **M. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Kunst- und Handelsgärtnerei,

etwa 1 Hektar gross, verbunden mit Landschaftsgärtnerei u. Blumengeschäft, in lebhafter Industriestadt Sachsens, in nächster Nähe des projekt. Kirchhofes, ist wegen Krankheit des Besitzers baldigst zu verkaufen. Grosser Pflanzenbestand. Anzahlung nach Vereinbarung. [572
Gefl. Angebote unter **A. B.** an **Invalidendank, Dresden** erbeten.

Gärtnerei-Verkauf.

Meine in einer Grossstadt Norddeutschlands gelegene Gärtnerei beabsichtige ich wegen Krankheit preiswert zu verkaufen. Grösse etwa 90 Ar. Massives Wohnhaus mit 2 Wohnungen, massives Nebenhaus, 6 Gewächshäuser, je 20 *m* lang, mit Wasserheizung, 100 Fenster Rosenkästen, 300 Frühbeetfenster usw. Inventar u. Bestände gut. Bleibe mit Kapital beteiligt. [139
Anfragen unter **B. B. 15** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Rittergutsbesitzer der Provinz Posen wünscht für seine Gärtnerei mit alter und neuer **Spargelplantage** einen **intelligenten Gärtner** als

Kompagnon

mit einer Bareinlage von 10000 Mark. Grössere Garnison; gute Verbindung mit Berlin. [100
Angebote unter **G. G. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Um Zusendung von [108

Baumschul-, Samen-, Pflanzen-

und anderen **gärtnerischen Preislisten** bittet

C. Lamm,
Nurseryman and Horticulturist,
Lansdowne, Del. Co., Pa. (V. St. v. N.-Amerika).

Um gefl. Zusendung von [103
Fachzeitschriften und **Katalogen** ersucht **Zimmermann,** Schlossgärtner, **Karnitten,** Post: Liebemühl (Ostpreussen).

Um Zusendung von **Katalogen** (Orchideen, Chrysanthemum) u. **Fachzeitschriften** ers.
O. Harms, Obergärtner, [118
Schloss Ritzebüttel, Kuxhaven.

Riesen-Heliotrop

(Heliotropium giganteum hybridum).

Markt- und Gruppenpflanze der Zukunft! Riesendolden von 30—40 cm Durchmesser bringend. In 4 Monaten aus Samen fertig blühende Pflanzen.
Steht im Wohlgeruch den alten Sorten nicht nach. Beste Aussatzeit Januar bis März.

Keine Reklame; jeder Besucher, der im Vorjahre unsere Kulturen besichtigte, sicherte sich sofort eine Aussat. Jeder mache einen Versuch.

Kultur-Anweisung wird beigegeben. [12

Garantirt von unseren 10 besten Varietäten gesammelt

1 Port. = 200 Korn 1 M. 50 Pf., 2 Port. 2 M. 50 Pf., 5 Port. 5 M., 10 Port. 8 M. 50 Pf.
Von Rommel gesammelt 1 Port. 25 Pf., 10 Port. 2 M.
Einschliesslich Porto und Nachnahmegebühr.

Die beste

bisjetzt vorhandene Treibhausgurke ist unstreitig die neue Sorte

„Telegraph Improved“,

hochfein, 60—80 *cm* lange Früchte bringend, in jeder Beziehung unerreicht!

Wir leisten für die Echtheit dieser Sorte weitgehendste Bürgschaft.
1 Port. 1 M., 5 Port. 4 M., 10 Port. 6 M., einschliesslich Porto und Nachnahmegebühr.

Weigelt & Ko., Erfurt.

Otto Mann Leipzig-Eutritzsch.

Spezialgeschäft
für [48

Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden,
Gras- und Blumensamen.

Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.**
Versand nach allen Ländern.

Empfehle **starke, blühbare Zwiebeln** von [72

Ismene calathina.

100 St. 30—40 M.

Jetzt beste Zeit zum Einpflanzen in Töpfe, um von Ostern ab blühende Pflanzen zu haben. Die Blumen haben 10—12 *cm* im Durchmesser, sind reinweiss, von köstlichem Wohlgeruch, haltbar und langstielig und unentbehrlich für die moderne Binderei.

Max Wagner, Pirna a. d. Elbe.

Meine blühenden **Ismenen** waren die **einzigen** auf der vorjährigen internationalen Gartenbau-Ausstellung zu **Dresden** und wurden mit der **grossen silbernen Medaille** prämiirt.

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1894 80 Sorten, 1895 80 Sorten, **sowie 70 Sorten für 1896 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, Luxemburg.

Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.

Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. **Katalog kostenlos.** [656

Um Zusendung von [135

Katalogen u. Preislisten

bitten
Joh. Capek und **Jar. Watesnik,** Handelsgärtnerei, **Galatz,** Strada St. Spiridion 24 (Rumänien).

Um Zusendung von **Preisverzeichnissen** bittet **Heinrich Klar,** Kunstgärtner, **Schloss Stülpe,** Krs. Jüterbog-Luckenwalde (früher Rittergut Bredow bei Nauen). [140

---

	100 Stück ℳ	₰
Iris germanica, Mischung	3	50
„ „ in 10 Sorten	6	—
„ „ in 50 Sorten	8	—
„ **pumila coerulea**	2	50
„ **graminea**	2	50
Agapanthus umbellatus, sehr stark	20	—
Gynerium argenteum, sehr starke Töpfe	25	—
Tritoma hybr., garantirt blühbar	12	—
Ismene calathina, blühbar	15	—
Funkia, in 6 Sorten, stark	5	—
Canna Crozy, Prachtmischung	8	—
„ „ in 10 extraf. neuen Sorten	18	—
„ **indica,** grünblättrig, stark	3	50
„ „ rotblättrig, stark	4	50

Gladiolus.

Kulturfläche gegen $^3/_4$ Hektar.

Gandavensis excelsior, anerkannt vorzüglichste Prachtmischung, 100 St. 5 M., 1000 St. 45 M., 10000 St. 400 M. [1166

Lemoinei-Hybriden, 100 St. 4 M. 50 Pf., 1000 St. 35 M., 10000 St. 300 M.

Marie Lemoine, rahmweiss, mit purpur. Fleck, sehr beliebt, 100 St. 3 M. 50 Pf., 1000 St. 30 M., 10000 St. 250 M.

Das ausgezeichnetste Material zu Schnitt- und Bindezwecken liefern die Gandavensis-Sorten: **Ceres,** weiss, mit rosa Fleck; **Sensation,** hochgelb; **Octoroon,** zart lachsfarben; **Aurora,** lachsrosa mit Kirschrot; **Africain,** dunkel scharlachrot mit weissem Schlund, welche 5 Sorten wir zusammen 100 St. mit 19 M. abgeben.

Sämtliche Gladiolen verpackungs- und portofrei.

Gebr. Schröter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen.
Könnern a. d. Saale.

Gebrüder Neubronner,

Neu-Ulm (Baiern),

empfehlen **Mutterpflanzen** von folgenden **Pracht-Chrysanthemum,** die in Hamburg und anderen Orten viel bewundert wurden.

Madame Carnot, William Seward, Mme. Calvat, so schön wie **Mme. Carnot,** nur anders gebaut, 1 St. 1 M. 20 Pf., 10 St. 10 M. **Duke of York, Waban, Mme. C. Harman Payne, Charles Davis, Commandant Blusset, Ludwig Möller,** früh, **Miss Gladis Routh,** früh, reinweiss, **Souvenir de petite Amie, Mrs. W. P. Routh, Colonel W. B. Smith, Mons. Panckouke, Miss M. Simpkins,** früh, weiss, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M. **Enfant des deux Mondes, Puritan, Florence Davis, William Tricker, The Queen, Viviand-Morel, Frau Kommerzienrat Gruson, Mrs. G. C. Schwabe, Léon Franche, Ada Spaulding, La Triomphante** usw. Unser **grosses Sortiment** enthält die schönsten Sorten, die im Handel sind. 1 St. 50 Pf., 10 St. 4 M.

Stecklinge oder **bewurzelte junge Pflanzen** entsprechend billiger im Frühjahr. [11

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,

Orchideen-Import und -Kulturen.

Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

10 Stück	import. von ℳ	etablirt von ℳ
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an
„ **insigne**	— „	20 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „
„ **villosum**	20 „	25 „

10 Stück	import. von ℳ	etablirt von ℳ
Cattleya labiata autumnalis	30 an	50 an
Vanda coerulea	15 „	30 „
„ **Kimballiana**	15 „	25 „

Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39

Araucaria excelsa und **A. exc. glauca** in allen Grössen. Vorrat **3000 Stück.** **Araucaria in Varietäten.**

W. Runde,

Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von **Orchideen.**

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [307

Blumen- und Gemüse-Samen

in zuverlässiger Qualität eigener Ernte empfehle zu **billigsten** Preisen.
Vollständiges Preisverzeichnis unberechnet und postfrei. [107 b

Friedr. Roemer, Quedlinburg.

Adiantum cuneatum

in kleinen Töpfen, **100 St. 20, 30, 40 M.** [826a

C. F. Griessbauer, Frankfurt a. Main.

Gustav Kuntze ✻ Göppingen (Württemberg).

Schmiedeeiserne [581



Komplete Heizanlagen, Dampföfen.

Kondensations-Wasser-Ableiter.

für Dampfheizungen, Wasserleitungen usw.

Brikett-Wärme-Apparate (transportabel)

für Gärtnerei-Wagen, Gewächshäuser, Veranden, Volièren usw.
in verschiedenen Sorten und Preisen. [1131 c
Dunst- und geruchfreie Heizung mittelst besonders präparirter Glühbriketts von etwa 10stündiger Brenndauer.
Prospekte unberechnet und postfrei.

Deutsche Wasserheizungs- und Glühstoff-Gesellschaft, Frankfurt a. M. (früher Bremen).

Spezial-Geschäft für Strassenbahn- und Eisenbahn-Wagenheizung.

Germania-Kessel,

neueste verbesserte Konstruktion, in Verbindung mit **Warmwasser- oder Niederdruck-Dampfheizungen,** nach bestbewährtem System, liefert billigst und unter günstigen Zahlungsbedingungen [490a

Arthur Nitzsche, Dresden-A. 4.

Sieger beim Wettheizen gelegentlich der II. Internat. Gartenbau-Ausstellung zu Dresden, Mai 1896. Prospekt u. Kostenanschläge kostenfrei.

Rotdorn-Hochstämme

(Crataegus ox. fl. kermesino pl.)

in einer ganz vorzüglichen Beschaffenheit mit gegen $2^1/_4$ *m* Stammhöhe, besonders für Strassenpflanzungen zu empfehlen:

	100 St.	1000 St.
6—8 *cm* Umfang	90 M.,	800 M.
9—12 „ „	140 „	1200 „

Proben nur je 25 Stück zum Hundertpreis.

L. Späth, Baumschule,
Baumschulenweg bei Berlin.

[195a



[15a

Samen-Magazin

John Siem, St. Petersburg,
Karawannaja 14
— empfiehlt billigst —

Pinus sylvestris,

frische russische Ernte, 1 Kilo und 100 Kilo.
Proben stehen zudiensten. [136

!LILIEN!

Lilium lancifolium rubrum, 100 St. 16 M., **Lil. lanc. speciosum,** 100 St. 18 M., **Lil. lanc. roseum,** 100 St. 16 M., **Lil. lanc.** gemischt, 100 St. 13,50 M.; Post-Muster-Koll., 30 St. in 6 Sort., 6 M. **Lil. longiflorum,** 100 St. 10 M., **Lil. tigrinum,** 100 St. 5 M., **Lil. umbellatum,** 100 St. 6 M. [466

Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin,
Inhaber: **Wilhelm Tappenbeck,**
Noordwijk bei **Haarlem** (Holland).

Musa Ensete,

frischer Import, schwere Sat,
100 Korn 2 M. 40 Pf., 1000 Korn 20 M.

— Spezialität: — [93

besserer Gemüse-, Blumen-, Stauden-Samen,
Palmen- und **Gehölz-Samen** usw.
Blumenzwiebeln, Stauden usw.

Sorgfältigste Zucht, ausgewählte Sortimente, strengste Reellität.
Man verlange den **neuen Hauptkatalog.**

Uberto Hillebrand, Samenzüchter,
Pallanza (Lago Maggiore, Nord-Italien).

Die Grossherzogliche Obstbauschule zu Friedberg in Oberhessen

beginnt ihren ordentlichen Lehrgang im Obstbau, sowie den Baumwärterkursus am **15. März** d. J. Andere zahlreiche Kurse werden nach Bedürfnis abgehalten. [112

Der Unterrichtsplan und die näheren Bestimmungen sind durch die Direktion der Anstalt zu erhalten. Preiswerte Pensionen werden nachgewiesen. **Dr. von Peter.**

Sparkessel

(Ausführlich besprochen, empfohlen und abgebildet in „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung" Nr. 7, 9, 32, 35, 36 und 38, Jahrgang 1892.)

(Erster Preis 1890 Provinzial-Ausstellung Landsberg a. d. W.),
der leistungsfähigste, sparsamste und zuverlässigste Warmwasserheizkessel der Gegenwart, direkt zu beziehen ab Fabrik

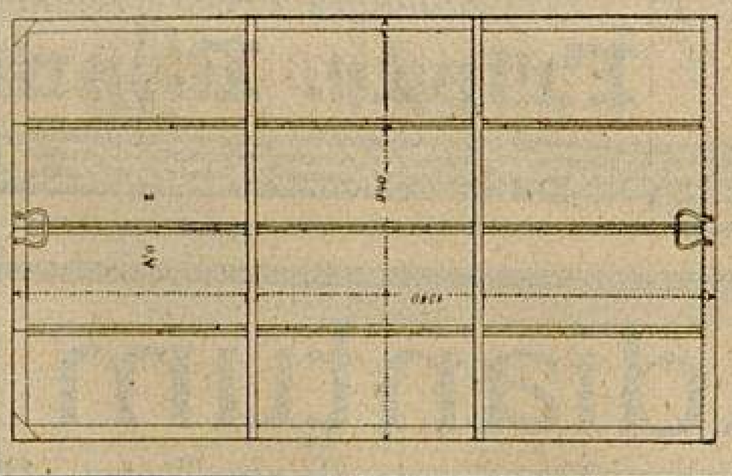
L. Nitschke, Landsberg a. d. W.

Anstalt für Warmwasserheizungen.

Lager von **Heizröhren, Ausdehnungsverbindungen, Façons** und allen zu Wasserheizungen erforderlichen Materialien.

Bauausführungen nach bestem, neuestem Prinzip und anerkannt sparsamsten Grundsätzen. **Kostenanschläge** und **Auskünfte** aller Art, sowie **Prospekte** mit zahlreichen, sehr interessanten Gutachten unberechnet. [34

General-Vertreter für das Königreich Sachsen:
Höntsch & Ko., Heizungsingenieure, **Niedersedlitz**-Dresden.
Ebendaselbst Lager von Sparkesseln in allen Grössen zur gefl. Ansicht und Benutzung.



Eiserne Gewächshäuser und Frühbeetfensterrahmen

liefert in bester Ausführung billigst [1167

Hermann Bulnheim, Bautzen i. S.

II. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896:
Grosse silberne Preismünze.



Maiblumen-

Treibkeime, vorzügl. schön u. leicht zu treiben, preisgekrönt in Leipzig 1893, 1000 St. 22 M., Proben von 100 St. zum 1000-Preis, empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [101

H. Wrede, Lüneburg.

Die Baumschulen von Louis Vogel

in **Dinglingen** (Baden) empfehlen: [28

Pfirsiche, 1jähr. a. **St. Julien,** 30—40 Sort., viele frühe, 100 St. 45—50 M., 1000 St. 400—480 M. **Aprikosen,** n. 1- u. 2j., 20 Sort., 100 St. 35—50 M., 1000 St. 320—480 M. **Birnen** a. Qu., 1 j., 50 Sorten, 1000 Stück 280—300 M. **Glycine sinensis,** starke Pflanzen, bis 2 *m* lang, 6—8 jähr., 100 St. 100 M.; Absenker 25 M. **Glycine sinensis alba,** 3 jähr., 100 St. 80 M. **Weigela,** 12 Sorten mit Namen, 100 St. 18 M. **Sortenlisten** stehen zudiensten.

Ruhm von Elberfeld,

beste **weisse Winterlevkoye** zum Schnitt bei zeitiger Aussat, sowie zur Topfkultur. Samen bester Qualität 1000 Korn 2 M. gegen Nachnahme. [18

Gustav Lange in **Pethau** bei Zittau i. S.

Asparagus pl. nanus

in jungen kräftigen Pflanzen, [15b
100 St. 60 M., 1000 St. 500 M., empfehlen

Götze & Hamkens,
Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Riesen-Begonien,

ganz hervorragende Züchtung allerersten Ranges,
— * für Ausstellungen. * —

Samen: einfach, 1000 Korn 50 Pf., gef. 1,50 M., in Farben oder Prachtmischung.

Preise über Knollen von **Begonien** u. **Gloxinien** brieflich, eventuell Muster. [89

T. Boehm in **Oberkassel** bei Bonn.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchliche Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. Vertreter gesucht.

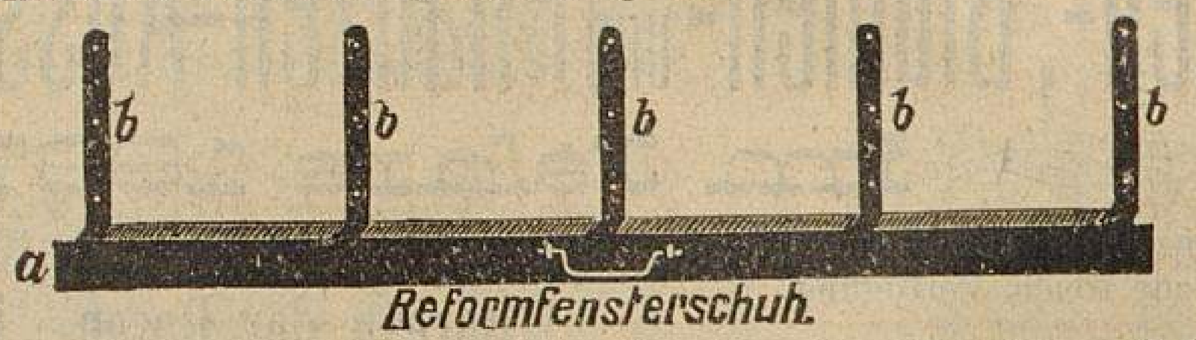
C. A. Dietrich, Hoflieferant,
Clingen bei Greussen in Thüringen. [4

Gewächshäuser, Warmwasserheizungen,

auch sämtl. Material zur **Selbstanlage**, Röhren, Façonstücke, Kessel eigener Fabrik, Schlangenkessel zu kleinen Anlagen, sowie sämtliche **engl. geschw. Kessel** zu billigsten Preisen. [119

G. Grimm in Hannover.

Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: 2 grosse und eine kleine silberne Medaille.



Nur

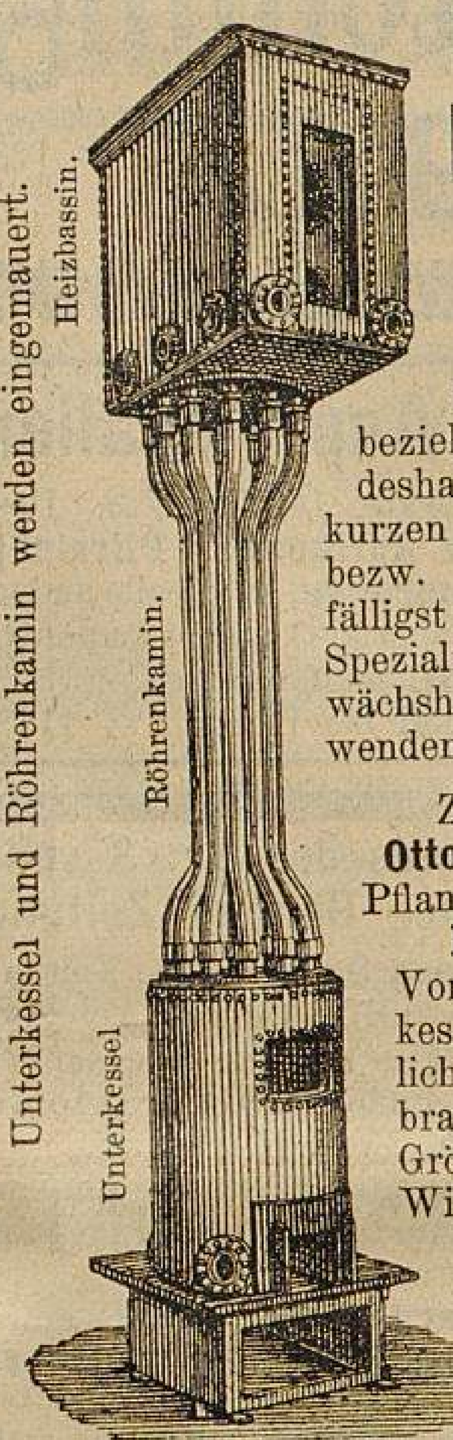
die Zapfen und Scheeren — ob imprägnirt oder nicht — *a* bringen unseren Frühbeetfenstern den vorzeitigen Ruin.

Dem Fenster ohne Zapfen und Scheeren, dem Reformfenster, gehört zweifellos die Zukunft!

Näheres durch Prospekte. [456

Oskar R. Mehlhorn in Schweinsburg bei Crimmitschau i. S.

Michael Wolf's neuer Heizkessel,



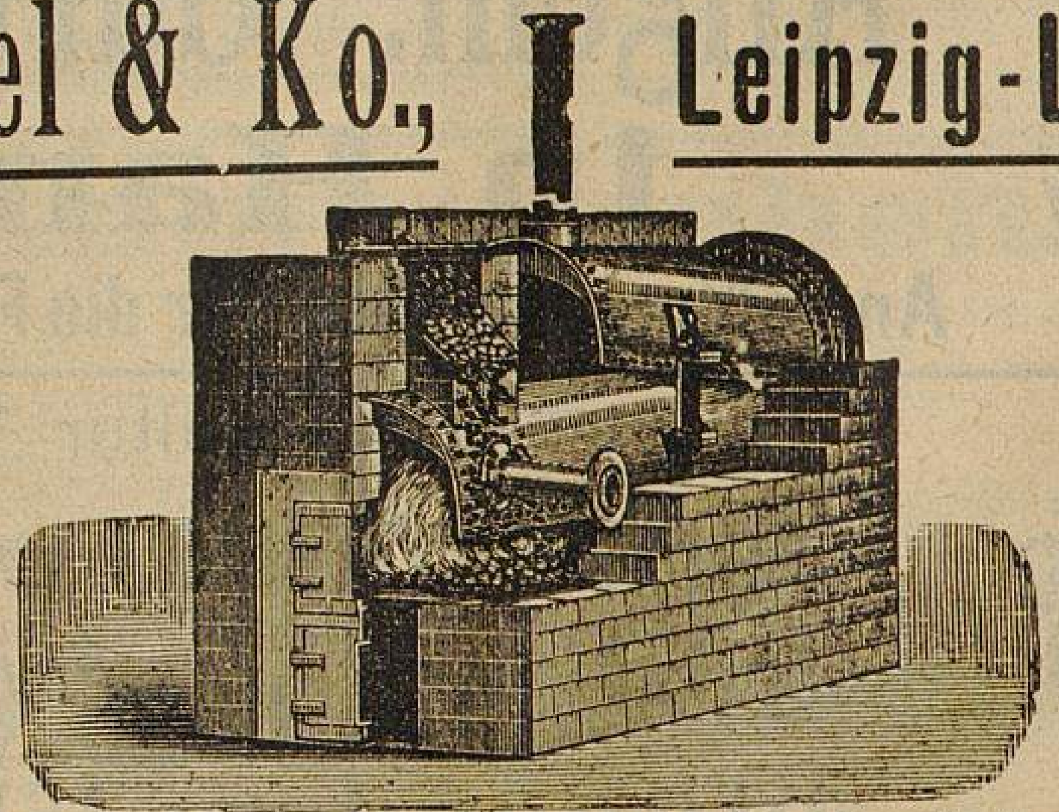
mit **Röhrenkamin** und **Heizbassin**, für **Warmwasserheizung** (D. R.-P. Nr. 80845) ist nur vom Erfinder zu beziehen, und wolle man sich deshalb unter Beifügung einer kurzen Situationsbeschreibung, bezw. Grössenerläuterung gefälligst an **Michael Wolf**, Spezialist für Heizungen und Gewächshaus-Anlagen i. **Bonn** a. Rh. wenden. [598

Zeugnis der Herren **Otto Schnurbusch & Ko.**, Pflanzen-Gross-Kulturen in **Bonn-Poppelsdorf.** Von 14 verschiedenen Heizkesseln leistete der vorzüglichste unter gleichen Verbrauchsverhältn. u. gleicher Grösse, auch unter gleichen Wirkungsverhältnissen, im Winter 1894–95 doch nur die Hälfte gegenüber dem neuen **Wolf**'schen Kessel, der sich für grösseren Betrieb ausgezeichn. bewährt hat.

Zylinderkessel versch. Grösse u. Konstr., von den. ich über 100 aufgestellt habe, s. bei m. stets zu haben.

Fränkel & Ko., Leipzig-Lindenau.

Fabrik für Warmwasser-Heizungsanlagen, Dachkonstruktionen für Gewächshäuser, Frühbeetfenster in Ausführung von Holz oder Eisen.



Der „Fränkel-Kessel". Patentirt in Deutschland u. anderen Staaten.

Kostenanschläge, Zeichnungen, Prospekte **unberechnet** und **postfrei.**

Feinste Referenzen.

Der „Fränkel-Kessel", der aus dem Konkurrenzheizen in Berlin 1893 als Sieger hervorging, hat sich im Dienste der Gärtnerei vorzüglich bewährt. Hunderte von „Fränkel-Kessel" sind in Benutzung, die ihre unübertroffene Leistungsfähigkeit nun auch im praktischen Betriebe glänzend bewiesen haben. [701 c

---

Soeben ist erschienen:

Deutscher Gartenkalender für 1897.

In **Kaliko** gebunden, mit $^1/_2$ Seite weissem Schreibpapier für jeden Tag, **2 M.**, in **Leder** gebunden, mit einer ganzen Seite weissem Schreibpapier für jeden Tag, **3 M.** Für Porto sind 20 Pf. mehr einzusenden, nach dem Auslande, einschliesslich Einschreibegebühr, für 1 Kalender in Kaliko 50 Pf., für 1 Kalender in Leder 55 Pf.

Zu beziehen durch

Ludwig Möller, Buchhandlung für Gartenbau in Erfurt.



Samenbeutel

„**PLANTA**" Originelle Neuheit I. Ranges von **Otto Bachmann** Saulgau Württemberg. Papierwaarenfabr. Hofbuchdr.

Reichhaltige Muster unberechnet u. postfrei. [1054

Tuch-Reste

passend für Hosen, Anzüge ꝛc. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon franco an Private. — Enttäuschung ausgeschlossen. —

Lehmann & Assmy, Spremberg N/L. Grösst. Tuchversandhaus mit eig. Fabrik. [8 b

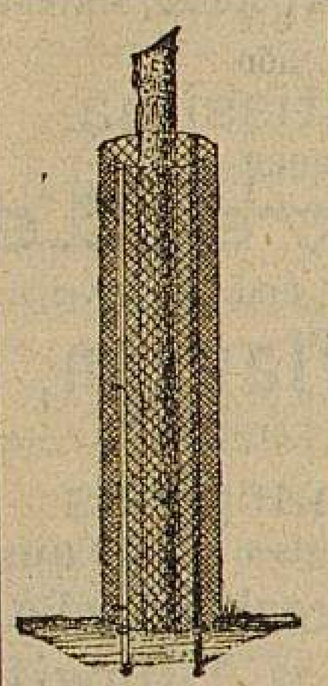
---

!Nicht zu übersehen!

Tragspritzen zum gleichmässigen Befeuchten der Pflanzen in Warm- und Kalthäusern, sowie zur Vertilgung von Pilzen und Ungeziefer mit Kupfervitriollösung an Freilandpflanzen, als: **Rosen, Maiblumen, Gurken, Obstbäumen** usw. liefert zu **billigstem Preis**

J. Schächterle in **Feuerbach-Stuttgart.**

Prima Empfehlungen und Preisliste gern zudiensten.



Baumschützer

gegen [1132

Hasenfrass

für junge Bäume

empfiehlt von 35 Pf. bis 1 M. 25 Pf.

E. Schuster, Draht-Fischreusen-Fabrik u. Drahtgeflechtlager, **Chemnitz** in Sachsen.

Prospekt nach auswärts unberechnet und postfrei.

In **dritter**, wesentlich vermehrter Auflage erschien:

Wörterbuch der botanischen Kunstsprache

für Gärtner, Gartenfreunde und Gartenbauzöglinge.

Von **Karl Salomon**, königl. Garteninspektor in **Würzburg**.

Preis gebunden 1 M. 20 Pf.

Porto im Inlande 10 Pf., nach dem Auslande 35 Pf.

Zu beziehen durch

Ludwig Möller, Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in **Erfurt.**

Porzellan-Etiketten,

frostbeständig, mit eingebrannter Schrift, liefert als **Spezialität** [51

N. Kissling in **Vegesack.**

---

240 Bogen farbig. **Seidenpapier**, 10 Rollen **Crêpepapier**, [1131 b beides in 10 verschied. schönen Farben. 1 Kilo **Stecknadeln**, etwa 11000 Stück, 1 Kilo prima bleifreier **Staniol**, 6 *m* **Blumentaffet** (Gummipapier), 5 Knäuel Blumen-, 2 Knäuel Kranz-Garn versendet postfrei gegen 11 M. Nachn.

Walter Weller, Hamburg, Graskeller 14.

Soeben erschien in **dritter**, stark vermehrter Auflage:

Vorlagen zum Zeichnen von Gartenplänen.

Für Lehranstalten, Gärtner und Gartenbauzöglinge.

Herausgegeben vom Pomologischen Institut in Reutlingen.

Mit erläuterndem Text von **Fr. Lucas.**

24 lithographirte Tafeln, worunter 12 kolorirt.

Preis gebunden **3 M.**, Porto 20 Pf., Ausland 60 Pf.

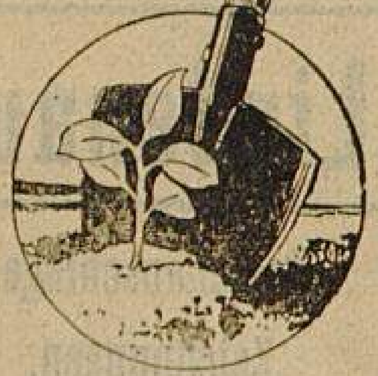
Zu beziehen durch **Ludwig Möller**, Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in **Erfurt.**

Allgemeine Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung zu Frankfurt a. M.

im Jahre 1897. [126

Das **Programm** der einzelnen Monats-Ausstellungen, sowie das der Ausstellung für Maschinen und Geräte ist erschienen. Dasselbe steht jedermann auf gefällige Anfrage zur freien Verfügung.

Bureau der Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung:
C. P. Strassheim, Sachsenhausen-Frankfurt a. M.



Allgem. Gartenbau-Ausstellung

in Hamburg 1897. [733

Anmeldungsschluss für die Frühjahrs-Ausstellung: 1. März 1897.



Grosskultur von [78

Palmen, Maiblumen und Treibflieder.

Vom 1. Dezember 1896 ab täglicher Versand von

blühendem Flieder

gegen Nachnahme.

Albert Seemann in Wandsbek-Hamburg.

---

500 Aepfelspaliere

mit **2 Etagen**, Prachtware, 10 St. 18 M. Desgl. **starke Spaliere von Aprikosen, Pfirsichen, Birnen** und **Schattenmorellen,** sowie alle anderen **Obstbäume,** worüber Spezial-Angebot zudiensten.

T. Boehm, Baumschulen,
Oberkassel bei Bonn. [143c

Orchideen-Blumen

und blühende Pflanzen versendet in musterhafter Packung **billigst gegen Nachnahme**

H. Strauss, Köln-Ehrenfeld.

Telegramm-Adresse: [534
Gärtnerei Strauss, Köln-Ehrenfeld;
Fernsprecher:
Köln, Amt Ehrenfeld, **Nr. 298.**

Herb & Wulle,

Samen- und Blumenzwiebel-Züchter
(Inhaber: **M. Herb**), **Neapel.**
Grosse Spezialkulturen von allen besseren
Blumenzwiebeln und Knollen,
sowie von [480a
Gemüse- und Blumensamen.
Versand nach allen Ländern der Welt!
Reichhaltige **Kataloge** post- und kostenfrei.

Grossblumige Amaryllis,

15—18 *cm* Umfang, 10 St. 18 M.,
20—25 „ „ 10 „ 30 „
Edelste Sorten!

Caladium bulbosum

meiner Wahl .... 10 St. 10—15 M.
Aeltere Sorten .... 10 St. 5 „
C. argyrites .... 10 St. 4—6 „

Hochstamm-Rosen, Sämlingsstämme,
10 St. 8—10 M., 100 St. 75—90 M.

Otto Heyneck

in **Cracau-Magdeburg.**
Freiland- und Gewächshauskulturen, Sortimentsgärtnerei, Neuheiten und Gruppenflorblumen. [476a

Verlangen Sie Katalog.

Stecklingsholz von Treibhausreben:

Black Hamburgh, Muscat of Alexandria, Mrs. Pince's Black Muscat, Gros Colman, Malvasier usw. usw., ebenso von

Vitis odoratissima
und der **langen**

Blendweide,

bek. vorzüglichste Korb- und Bindeweide;

Erdbeer-Pflanzen,

grosser Vorrat von verpflanzten
Noble und Sharpless
empfiehlt zu **billigsten** Preisen od. in **Tausch**
die Gräflich Frankenberg'sche Gartenverwaltung zu Tillowitz
(Ober-Schlesien). [124

Malmaison-Nelken,

junge Stecklingspfl. mit Topfballen, **100 St. 40 M.,** starke kultivirte Pflanzen von 1—5 M.
Götze & Hamkens, [915
Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 3 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königsstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 4. **Möller's** 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 1. Februar. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 5. d. Mts. erbeten.

Abonnements-Angelegenheit.

Wir bringen den noch rückständigen Abonnenten die Zahlung des Abonnementsbetrages in Erinnerung. — Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass jene Empfänger der Zeitung, die nicht ausdrücklich abbestellten und die ihnen zugesandten Nummern in Empfang nahmen, zur Zahlung des Abonnementsbetrages verpflichtet sind.

Bei Einsendung des Abonnementsbetrages für die für Vereine und Gartenverwaltungen bestimmten Zeitungen wolle man gefälligst stets die **Adresse des Vereines** oder aber diejenige angeben, **unter welcher die Zeitung zum Versand gelangt.**

Das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.

Herb & Wulle,
Samen- und Blumenzwiebel-Züchter
(Inhaber: **M. Herb**), **Neapel.**
Grosse Spezialkulturen von allen besseren
Blumenzwiebeln und Knollen,
sowie von [480a
Gemüse- und Blumensamen.
Versand nach allen Ländern der Welt!
Reichhaltige **Kataloge** post- und kostenfrei.

DIAMANT.

Neue schneeweisse **Federnelke**, steht, was edle Form und Farbe der Blumen, sowie reichl. Blühen u. kräftiger Wuchs anbetrifft, unerreicht da. Beschr. u. abgebildet in Nr. 23, Jahrg. 1896 dies. Zeitschrift.
10 St. 5 M., 100 St. 45 M.
Heinr. Meyer, Obergärtner,
Gr. Tschansch bei Breslau. [47

Riesen-Begonien,

ganz hervorragende Züchtung allerersten Ranges,
— für Ausstellungen. —
Samen: einfach, 1000 Korn 50 Pf., gef. 1,50 M., in Farben oder Prachtmischung.
Preise über Knollen von **Begonien** u. **Gloxinien** brieflich, eventuell Muster. [89
T. Boehm in **Oberkassel** bei Bonn.

Gartenpläne.

Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten-** u. **Parkanlagen**, zu **Blumenparterres** u. **Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise briefl.
Billigste Berechnung.
Diskrete und schnelle Bedienung.
Friedrich Schulz,
Gartentechnisches Bureau, **Köln a. Rh.**
Ritterstrasse 52. [40

Neuer Verlag von Hugo Voigt, Leipzig.

Die Kunst des Boukett- und Kranzbindens. Nebst Anleitung zum Trocknen, Bleichen und Färben der Blumen, Gräser und Mose. Mit einem Abschnitt über die zur Binderei verwendbaren, bei uns winterharten Stauden- und Zwiebelgewächse. Von **Dr. Ed. Brinckmeier. 5. Aufl.** Vollständ. umgearb. u. erweitert von **P. Möschke**-Köstritz. Preis geh. 2,20 M., geb. 3 M.

Einträgliche Spargelzucht. Eine Anleitung zur erfolgreichen Kultur des Spargels nach Lhérault'scher Methode. Mit besond. Berücksichtigung der braunschw. Kultur. Von **Franz Göschke,** kgl. Garteninsp. zu Proskau. 4. verb. u. erweit. Aufl. Preis geh. 1,80 M., geb. 2,20 M.

Geschäftskorrespondenz für Gärtner. Eine Mustersammlung aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten des Gärtners, als: Geschäftliche Briefe, Mitteilungen, Eingaben, Verträge, Kontrakte, Bürgschaften, Rechnungen, Quittungen, Schuldscheine, Telegramme, Posttarif usw. Zugleich eine Anleitung zur **einfachsten gärtnerischen Buchhaltung.** Von **Max Jubisch,** Baumschul-Besitzer in Kittlitz. **3.** verm. und verbesserte Aufl. 1897. Preis geh. 1,50 M.

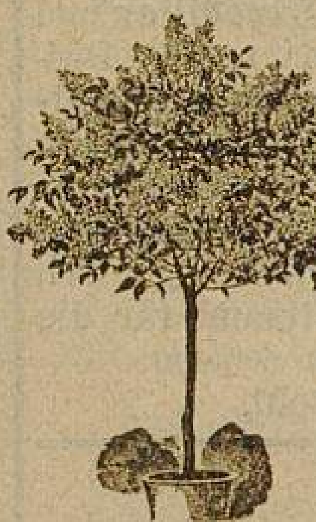
Praktischer Obst- u. Gemüsebau. Herausg. v. **P. Möschke** u. **Ph. Gielen.** Preis geb. 2,20 M.
I. Teil: **Praktischer Obstbau.** Ein Buch für Jedermann, mit leicht verständlichen Anweisungen über die zweckmässigste Anzucht und Behandlung der Obstbäume, sowie eine Anleitung für richtige Sortenwahl in den verschiedenen Bodenverhältnissen mit Berücksichtigung aller Obstgattungen. **Anlage nutzbringender Plantagen. Nebst einem kleinen Anhang über Topfobstkultur** von **P. Möschke,** Inspektor an der Gärtnerlehranstalt Köstritz. Preis geb. 1,20 M.
II. Teil: **Praktischer Gemüsebau.** Kurze Anleitung zur **erfolgreichen Kultur** der **wichtigsten Gemüsearten.** Für Gärtner und Landwirte. Von **Ph. Gielen**, Inspektor an der Gärtnerlehranstalt Köstritz. Preis geheftet 80 Pf. [159a

Musteralbum der modernen Teppichgärtnerei. Eine Sammlung neuer geschmackv. Entwürfe zu Teppichgärten und Blumenparterres. 20 Tafeln mit 115 Fig. in Buntdruck. Von **Otte-Levy.** 1896. **6.** Aufl. v. **Ph. Gielen,** Herzogl. Anhalt. Garteninspekt. a. D. Preis eleg. geb. 5 M.

Die Gattungen und Arten der insektivoren Pflanzen, ihre Beschreibung und Kultur. Mit einem Anhange über die nicht fleischfressende Familie der Marcgraviaceen. Von **Karl Salomon,** königlicher Garteninspektor. Preis 1 M.

Das prakt. Feldmessen und seine Anwendung in der Gärtnerei und Landwirtschaft, leicht verständl. bearb. v. **R. W. M. Wörmann** u. **H. Godemann.** 2. umg. Aufl. Preis geh. 2 M., geb. 2,50 M.

☞ Zu beziehen durch **Ludwig Möller,** Buchhandlung für Gartenbau und Botanik, **Erfurt.**



☞ Grosskultur ☜
von [78
Palmen, Maiblumen
und Treibflieder.
Vom 1. Dezember 1896 ab täglicher Versand von
blühendem Flieder
gegen Nachnahme.
Albert Seemann in Wandsbek-Hamburg.

Ruhm von Elberfeld,
beste **weisse Winterlevkoye** zum Schnitt bei zeitiger Aussat, sowie zur Topfkultur. Samen bester Qualität 1000 Korn 2 M. gegen Nachnahme. [18
Gustav Lange in **Pethau** bei Zittau i. S.

Anemone japonica „Whirlwind",
halbgef. grossbl. Herbstanemone, junge Pflanzen, 100 Stück nur 10 M., enormer Vorrat, empfiehlt
C. W. Vogelsang in **Krefeld.** [186

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Konkurs.

An der **Ackerbau-, Obst- und Weinbauschule** in **Leitmeritz** gelangt mit dem 1. März 1897 eine

Institutsgärtner-

und

Instruktorstelle

zur Besetzung. [143

Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von Sechshundert (600) Gulden und Einhundert und fünfzig (150) Gulden Quartierbeitrag, unter Umständen bei Neubau eines Schulgebäudes freie Wohnung verbunden.

Der Bewerber muss deutscher Nationalität, wohlverhalten, gesund und rüstig und soll nicht über 40 Jahre alt sein. Weitere Bedingungen: Absolvirung einer **höheren Fachschule**, möglichst schöne Handschrift, Eignung zum Vortrage, Kanzleiarbeit und der Nachweis über eine **mehrjährige Praxis** auf den Gebieten des Obst- und des Gartenbaues, insbesondere im Baumschulfache. An diesem Konkurse können sich auch Bewerber ohne höhere Vorbildung beteiligen; es wird jedoch hervorgehoben, dass Bewerber **mit obigen Vorstudien**, die auch noch technische, bezw. obstbenützungs- und landschaftsgärtnerische Praxis nachweisen können, bei der Besetzung der Instruktorstelle bevorzugt werden. Die mit den bezüglichen Dokumenten und dem Curriculum vitae versehenen Gesuche sind an das **Kuratorium zu richten** und **bis 20. Februar 1897 an die Direktion der obigen Lehranstalt zu überreichen.**

Das Kuratorium
der Ackerbau-, Obst- und Weinbauschule.

Für eine **Villa** auf d. Lande, Bez. **Osnabrück**, wird ein

tüchtiger evang. Gärtner

für sofort gesucht. Derselbe muss für **Treibhaus-, Mistbeetkult., Gemüsebau, Obstzucht usw.** alle Arbeiten selbst ausführen können, durchaus zuverlässig, nüchtern u. strebsam sein, da eine gute Zukunft geboten wird. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station unter **B. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [201

Unverheirateten

jungen Gutsgärtner

sucht [188a

Gut Fünfhuben bei Barten (Ostpr.).

Tüchtige Gehülfen, [212

zwei davon **gelernte Baumschulgehülfen**, andere für die **Staudengärtnerei**, werden gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften werden erbeten.
Goos & Koenemann in **Niederwalluf.**

Gesucht

wird bis zum 1. oder 15. Februar ein [150

tüchtiger Gehülfe,

der nachweisbar in **Champignonzucht** und **Gemüsetreiberei** möglichst selbständig arbeiten kann. Gehalt je nach Leistung.

Nur wirklich tüchtige Bewerber wollen ihre Angebote an die **herrschaftlich Schmidtmann'sche Güter-Direktion** Schloss **Grubhof** b. Lofer im Herzogt. Salzburg einsenden.

Zu baldigem Antritt
suche ich einen tüchtigen [163

Stauden-Kultivateur,

der mit der **Anzucht, Vermehrung** und **Kultur** d. Stauden vollständ. vertraut ist.

Auch findet ein

Spezialist für Vermehrung
sämtlicher
Baumschulartikel,

als: **Gehölze, Coniferen** usw., dauernde gute Stellung.

Ich bemerke jedoch ausdrücklich, dass ich nur auf wirklich **selbständig arbeitende**, erste Kräfte in diesen Zweigen reflektire.

Angebote mit Angabe der bisher innegehabten Stellungen, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Theodor Jawer,
Baumschulen,
Berlin-Niederschönhausen.

Wir suchen zum 1. März einen

erfahrenen,
tüchtigen Gehülfen

für Landschaft, Freiland- und Gewächshaus-Kulturen. [175

Nur solche Bewerber mit Primazeugnissen wollen Abschriften nebst Gehaltsansprüche bei freier Beköstigung einsenden.

Köhler & Rudel,
Neuheiten-, Stauden- und Alpinen-Gärtnerei,
Windischleuba-Altenburg (S.-A.).

Für eine **berliner Blumen- und Pflanzen-Handlung** wird zum 1. April oder früher ein

tüchtiger Kontorist

gesucht, der in **Buchführung, Expedition** und **Korrespondenz** durchaus fest sein muss. Derselbe muss **Uebung im Bedienen feiner Privatkundschaft** haben; auch sind Sprachkenntnisse erwünscht. [205

Bewerber werden ersucht, unter Angabe des Alters, Gehaltsansprüche, sowie Empfehlungen sich unter **Z. Z. 20** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** zu wenden.

Photographie erwünscht.

Suche bis 15. Februar einen

fleissigen jungen Gehülfen.

Gehalt 20 Mark monatlich nebst freier Station, bei Zufriedenheit mehr. [189

Robert Stark, Handelsgärtner,
Edingen a. Neckar b. Heidelberg (Baden).

Ein mit allen **Warm- und Kalthauspflanzen-Kulturen, Blumentreiberei und feiner Binderei vertrauter, tüchtiger, unverheirateter** [91

Gärtner

findet **sofort selbständige Stellung** in einer grossen Herrschaftsgärtnerei

Russlands.

Angebote nebst Zeugnisabschriften und guten Empfehlungen zu richten an:

Houdekoff'sche Gartenverwaltung
und Baumschulen,
Obergärtner: **Herm. Haack,**
Gut Erlino, **Skopin**
(Gouvernement **Rjäsan**, Russland).

Suche bis zum 5. od. 10. Februar ein. **tüchtigen Gehülfen** kath. Konfess., d. i. all. bess. Kulturen, besond. Palmen- u. Orchideenk., sow. i. Vermehrg. best. bewand. u. i. Besitz nur gut. Empfehlungen ist u. sich kein. Arbeit scheut. Gehalt 35 Gulden östr. Whrg., Wohng. u. Licht frei. Stell. bei gut. Führg. u. Leistg. angenehm u. dauernd. Reisekost. werden nicht vergütet. Süddeutscher bevorzugt.

Ebendaselbst kann ein **kräftiger Junge** mit gut. Schulbild. aus anständig. Familie unt. günst. Beding. in die Lehre treten. Angebote erbittet

P. Ad. Dornbusch, Hofgärtner,
Graz (Steiermark). [180

---

1. März oder früher!

Für einen neu angelegten Obst-, Gemüse- und Ziergarten wird ein nicht zu junger, unverheirateter

Gärtner

in **dauernde Stellung** gesucht. Derselbe muss in **Obst-, Gemüse-, Blumenkulturen** und **Frühbeettreiberei** durchaus tüchtig und erfahren sein. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an

Hansen, Villa Dally, [162
Flensburg (Schleswig-Holstein) zu richten.

Ein Gehülfe,

kath., im Veredeln, in Landschaftsgärtnerei und Topfpflanzenkultur erfahren, findet dauernde und angenehme Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft.

P. Neuen in **Andernach** a. Rh. [190

Für meinen Grossbetrieb in Topf- u. Schnittpfl.-Kulturen suche ich ein. **tüchtigen älter. Gehülfen.** Nur solche Bewerber wollen sich melden, die seither nur in Handelsgärtnereien gearbeitet haben, leistungsfähige Kultivateure sind und auf **langjährigen selbständigen** Wirkungskreis sehen. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbittet **C. F. Griessbauer** in **Frankfurt a. M.** [184

Herrschaftsgärtner

für April gesucht in **gute dauernde Stellung.** Derselbe muss **militärfrei, unverheiratet** und **selbsttätig** sein. [204

Angebote sind zu richten nach **Hannover,** Heinrichstrasse 47 I, Vorderhaus.

Gesucht ein Gehülfe,

besonders tüchtiger **Veredler,** für Russland. Gehalt 25 Rubel (etwa 55 M.) monatlich bei freier Station und Familienanschluss. [155

Angebote mit nur guten Zeugnisabschriften usw. unter **C. F. W.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht

wird ein **junger, arbeitsamer** und **ordnungsliebender deutscher Gehülfe**, der in Topfpflanzen- u. Frühbeetkulturen, sow. in der Teppichbeetgärtnerei bewandert ist. Anfangsgehalt 30 ℳ bei freier Wohnung, Heizung und Licht. Angebote mit Zeugnis-Abschriften (welche nicht zurück gesandt werden) sind zu richten an die [120

E. Hielle'sche Garten-Verwaltung in **Schönlinde** (Böhmen). **O. Gollmann.**

Für eine Champignonkultur

in hölzernen, mit Dachpappe gedeckten, im Winter heizbaren Champignonhütten mit 1000 □m Beetfläche wird ein verlässlicher [106

Arbeiter gesucht,

der mit dieser Kultur vollkommen vertraut ist und dauernde gute Erfolge darin nachweisen kann. Guter Lohn und Gewinnanteil.

Angebote mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an **A. Breden** in **Wien** X., Laxenburgerstrasse 372, zu richten.

Zum 1. oder 15. Februar suche ich einen

fleissigen Gehülfen

für **Kunst- und Handelsgärtnerei**, 18—19 Jahre alt, anständig, etwas polnisch sprechend. [164

Angebote unter **O. S. 17** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Für meinen 2 Morgen grossen Zier-, Obst- und Gemüsegarten suche ich zu baldigem Antritt **einen gut empfohlenen,** [208

erfahrenen Gärtner (evangel.)

bei hohem Lohn. Die Stelle ist eine selbständige, dauernde und angenehme.

Ad. Spaarmann in **Styrum** bei Mülheim a. d. Ruhr.

Gesucht ein tüchtiger, strebsamer **Gehülfe** für die Anzucht und Vermehrung von Topfpflanzen. Gehalt 30—50 Frcs. monatlich und freie Station. Eintritt baldigst. [210

Auch findet ein **Lehrling** unter sehr günstigen Bedingungen Stelle. Familienanschluss.

A. Schiele, Kunst- und Handelsgärtner, **Bendlikon-Zürich** (Zürich).

STELLEN-GESUCHE

Ein tüchtiger Gärtner,

23 Jahre alt, militärfrei, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse und Empfehlungen, bis zum 1. März oder 1. April Stelle als [147

Privat- oder Herrschaftsgärtner.

Stuttgart und Umgegend bevorzugt.

Gefl. Angebote unter **P. H. 10** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein 27 J. alt. gesunder, militärfr., solid., praktisch gebild. Gärtner, bewandert in **Topfpflanz.- u. Mistbeetkult., Treiberei, Gemüsebau, Obstzucht, Parkpflege, Teppichbeetgärtnerei, Baumschule u. Binderei**, sucht passende Stellung als

Obergärtner.

Gefl. Ang. unt. **H. 100** befördert das **Geschäftsamt f. d. deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [171

Ein tüchtiger, in allen Fächern selbständiger und

selbsttätiger Gärtner

sucht sofort o. z. 1. März **dauernde Stelle** auf einem Gut, einer Villa oder in einem grösseren Privatgarten. Suchender ist 27 Jahre alt, evangelisch. Beste Empfehlungen und Zeugnisse stehen zur gefälligen Verfügung. [146

Gefl. Ang. erbitt. **Max Taube**, Kunstgärtner, **Domäne Pieskow** bei Pfaffendorf i. d. Mark.

Ein durchaus selbständig arbeitender [148

Gehülfe,

in **Topfpflanzenkultur, Vermehrung, Treiberei, Binderei** und **Rosenschule** bestens bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort in flotter Handelsgärtnerei dauernde Stellung.

Gefl. Ang. erbittet **Julius Sohn**, Adr. Herrn **G. Winterer Sohn, Haslach** im Kinzigtal (Baden).

Obergärtner.

Ein Obergärtner, verh., 3 Kinder, 38 Jahre alt, 12 Jahre als solcher in den **hervorragendsten Gärtnereien** Englands tätig gewesen, sucht für sofort **erste Herrschaftsstellung.** Suchender ist in allen Fächern der deutschen und englischen **Gärtnerei** erfahren, der englischen Sprache in Wort und Schrift durchaus mächtig und leitete in den letzten 3 Jahren mit bestem Erfolge eine grosse **herrschaftliche Gärtnerei** mit **Obstzucht.** [226a

Gefl. Angebote unter **W. M. The Marwells Meldreth, Royston, Cambs** (England) erbeten.

Ein Gärtner, unverh., ged. Jäger, 23 J. alt, sucht zum 1. Februar oder später Stellung in einer Herrschaftsgärtnerei. Suchender ist erfahren in der Kultur der **Warm- u. Kalthauspflanzen**, im **Gemüsebau**, in **Landschaftsgärtnerei** u. auch in **Binderei.** Gehalt nach Uebereinkommen.

Gefl. Angebote erbittet **H. Thormann** im **Gimritz** bei Halle a. d. Saale. [145

Herrschaftsgärtner, verheiratet, 37 J. alt, evangelisch, mit braver Familie, solid und tüchtig in seinem Fach, besonders in **f. Binderei, Dekoration**, sowie in **Frühbeet-, Gemüse-, Topfkultur** und **Instandhaltung von Zier- und Obstgärten, sucht**, gestützt auf seine 11jährige **selbständige** Leistungen, **Lebensstellung.** Suchendem stehen die besten Zeugnisse nebst Empfehlungen zurseite. [207

Gefällige Angebote erbittet

Samuel Kuhn, Herrschaftsgärtner, **Blumenthal**, Post: Thierstein (Baiern).

Ein tüchtiger Gärtner,

28 Jahre alt, in jedem Zweige erfahren und imstande, eine Gärtnerei ganz selbständig zu leiten, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis 1. März eine **Privat- oder Gutsstellung**, wo ihm spätere Verheir. gestattet ist. Gefl. Ang. beliebe man an **Gustav Lösche**, Kunstgärtner, **Sanatorium Marienbad** b. Goslar am Harz zu richten. [209

Ein j. geb. **Gehülfe**, 27 J. alt, Einj.-Freiw., der in der Kultur der **Warm-, Kalthaus-** u. **Freilandpfl.**, sow. i. **Gemüseb.**, der **Obstzucht** u. **Dekorationsg.** bew. ist, sucht z. 15. März e. bess. Stelle i. fein. **Landschaftsg.** Suchend. i. fleiss., willig u. arbeit. zuverl., sauber und mit Interesse in seinem Beruf. [211

Gefl. Angeb. unter **F. S. 160** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Intelligenter Gärtner,

27 J. alt, tüchtig in **Topfpflanzenkultur (Warm- u. Kalthaus), Gemüsebau u. Treiberei, modern. Teppichbeetgärtnerei**, sowie **Binderei u. Dekoration**, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, zum 1. März, bezw. 1. April **dauernde Stellung** im In- oder Auslande. [172

Gefl. Ang. erb. an **L. W. Kunze & Bernhardt**, Blumengeschäft, **Stuttgart**, Kalverstr. 43.

Intelligenter Gärtner

mit flotter Handschrift, 25 Jahre alt, z. Z. im bedeutendsten Geschäft der Schweiz tätig, im Besitz **guter Zeugnisse** nur besserer Firmen, sucht bis 1. März Stellung als **I. Gehülfe.** [158

Gefl. Angebote u. **H. G. 25** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

28 J. alt, von **streng solid. Charakter**, ledig, **umsichtig, energ.**, d. deutschen u. russischen Sprache mächtig, **tüchtiger Fachmann, vertraut** mit d. **Kult. sämtl. Topf- u. Handelspfl., Vermehr., Treiberei, Ananas-, Frucht- u. Gemüsetreib., Gemüsebau, Obstbau (Formobst, Reben, Beerenobst), Parkpfl., Teppichbeetgärtnerei, Neuanlage, Dekor., Binderei usw.** sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, für sofort oder auch später dauernde Stelle als **Leiter** einer **gröss. Privat-** oder **Handelsgärtnerei**, wo dems. Verheiratung gest. wird. Suchender ist zurzeit mit der Ausführ. einer gröss. Neuanlage im südl. Russl. beschäftigt.

Gefl. Angebote mit Gehalts- und Stellenangabe unter **A. S. 100 Russland** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [179

Ein Gehülfe, erfahren in **Topfpflanzenkultur** u. **-Treiber., Frühbeetgärtnerei** und **Binderei**, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. März dauernde Stellung.

Gefl. Ang. erbittet **R. Brachvogel**, Adr.: **fürstl. Hofgarten, Carolath** a. d. Oder. [166

Herrschaftsstelle-Gesuch.

Ein Gärtner, 27 Jahre alt, mit sämtlichen Arbeiten der Gärtnerei vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum Februar oder März **Jahresstelle bei einer Herrschaft**, am liebsten in Süddeutschland. [157

Gefl. Angebote unter **E. W. 540** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtner, Ende der 20., verheiratet, der bereits 6 Jahre als Obergehülfe in einem fürstl. Garten beschäftigt ist, sucht zum 1. April Stellung als [153a

Ober- oder Schlossgärtner.

Suchender ist bewandert in d. **Wein-, Ananas-, Gemüse-** und **Obsttreiberei, Baumschulbetrieb, Topfpflanzenkultur, Dekoration** u. **Landschaftsgärtnerei.** Ia Zeugnisse u. Empf. stehen zurseite.

Gefl. Angebote unter **W. 105** an **F. Asbahr, Schwerin** in Mecklenburg erbeten.

Ein **geschickter, umsichtiger**

Gärtner,

26 Jahre alt, sucht die **Leitung** einer grösseren **Privatgärtnerei** zu übernehmen. Suchender ist sich bewusst, durch langjährige reiche Erfahrungen **in allen Zweigen der Gärtnerei**, alle vorkommenden Arbeiten zur Zufriedenheit ausführen zu können. Gefl. Angebote unter **M. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [199

Gärtner, 27 Jahr alt, ledig, selbsttätig und selbständig, in ersten Geschäften Frankreichs und Englands tätig gewesen, auch der englischen und französischen Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, zum 1. März oder später bess. Herrschaftsstelle im In- oder Auslande. Gefällige Angebote nebst Gehaltsangabe unter **R. A. 10 Köpenick** bei **Berlin** erbeten. [181

Für einen jungen Mann,

18 Jahre alt (Tertianer), der 1 Jahr eine Lehranstalt besuchte, wird zur weiteren Ausbildung **Stellung** i. ein. **Topfpflanzenkultur-Gärtnerei** zum April gesucht. [98

G. Leister in **Stendal,** Bahnhofstrasse 47.

In einem grösseren **herrschaftlichen Gärtnerei-Betriebe** sucht ein **tüchtiger, praktisch** und **theor. durchgebildeter**

Obergärtner

feste Stellung. [168

Suchender ist 29 J. alt, von guter Schulbildung, kaufmännisch gebildet, tüchtiger, sich. Kultivateur, grossartiger Binder u. Dekorateur (Tafel-), Landschaftsgärtner und auch gut in Frucht- u. Gemüsetreiberei erfahren. Arbeitete nur in den grössten Etablissements u. ist jetzt Leiter eines grösseren städt. Betriebes. Kaution kann gest. werden. Brauchbarkeit wird durch beste Zeugnisse u. Empfehlungen nachgew. Gefl. Angeb. u. „**Sanssouci**" bef. d. **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche zum 1. März, spätestens 1. April für einen jungen Mann, der seine Lehrzeit beendet hat, eine Stelle als [198

Gehülfe

in einer besseren Guts- oder Handelsgärtnerei.

Genest in **Gadow** bei Lanz (Prignitz).

Ein Gärtnergehülfe,

22 Jahre alt, sucht zum 15. Febr. oder 1. März Stellung in einer gröss. Handelsgärtnerei. Hamburg u. Umgegend bevorzugt. Suchender ist seit Mai v. J. in einem grossen Versandgeschäfte tätig und noch in ungekündigter Stellung. [173

Gefl. Angebote unter **A. B. 44** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gehülfenstelle-Gesuch.

Ich suche für einen strebsamen **jungen Gehülfen,** den ich bestens empfehlen kann, zum 15. Februar Stellung, wo sich derselbe in **Landschaftsgärtnerei** noch weiter ausbilden kann.

Gefl. Angebote erbittet **H. Heyl,** Schlossgärtnerei „**Tylsen**" bei Salzwedel. [165

Gleichzeitig suche ich zum 15. Februar oder 1. März einen **jungen Gehülfen.**

Obergärtner, intelligent, best. empf., tüchtiger **Landschafter** u. **Grottenbauer,** auch in den and. gärtn. Zweigen gut gebildet, sucht z. 15. Febr. Stellg. in grösserer Landschafts- oder bess. Privat-, bezw. Stadtgärtnerei. Gefl. Ang. erb. **F. Mannhardt,** Obergärt., **Reichenbach** i. S., Bahnhofstr. 85. [111

Ein tüchtiger Gärtner

und **Jäger,** 27 Jahre alt, Offizierbursche gewesen, bisjetzt noch unverheiratet, **sucht Stellung** als verheirateter Gärtner oder Jäger zum 1. März oder 1. April 1897. Suchender ist im **Gemüsebau** erfahren und auch ein guter Schütze. [117

Gefl. Angebote erbittet **Schmechel,** Kunstgärtner, **Friedrichsberg,** Kr. Naugard (Pommern).

Samenfach.

Junger Mann mit schöner Handschrift und gründlichen Fachkenntnissen, in **Buchführung** und **Korrespondenz** nicht unerfahren, **sucht** zum 1. April möglichst selbständige **dauernde Stellung** in einer Samenhandlung Deutschlands. Suchender beabsichtigt, das Geschäft später käuflich zu übernehmen. Ia Empfehlungen stehen zudiensten. [113

Gefl. Angebote unter **H. F. 12** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtner, 23 Jahre alt, sucht für sofort od. spät. Stell. in ein. Privat- od. Landschaftsgärtnerei. Gefl. Angebote erbittet **M. Schmitz,** Kunstgärtner in **Meckenheim** b. Bonn a. Rh. [187

Herrschaftsgärtner,

25 Jahre alt, in allen Zweigen der Gärtnerei gründlich erfahren, auch im Serviren gewandt, zuletzt $2^1/_2$ Jahre bei einer hochadeligen Herrschaft selbständig tätig, sucht, gest. auf **beste Zeugnisse** u. **Empfehlungen,** z. 15. Febr. Stellung als **Gärtner** bei einer Herrschaft im In- oder Auslande. [134

Gefl. Ang. unter **C. B. 200** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gehülfe,

23 Jahre alt, der deutschen und böhmischen Sprache mächtig, in der **Topfpflanzenkultur** und **Gemüsetreiberei** gut bewandert, sucht Stelle bis 1. Febr. in einer Herrschafts- od. grösseren Handelsgärtnerei in Nieder-Oesterreich. [121

Gefl. Angebote erbeten an die Adresse:

Anton Fröschl, Kunstgärtner,
Stift Heiligenkreuz bei Baden, N.-Oesterreich.

Ein auf allen Gebieten theoretisch u. praktisch

gebildeter Gärtner,

23 Jahre alt, militärfrei, **der zurzeit in Starnberg Fischzucht ausübt** und auch hierin Hinreichendes leistet, sucht für sofort oder später Stellung. [192

Gefl. Angebote unter **J. K. 6** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Solider, strebsamer Gehülfe,

23 Jahre alt, militärfr., bereits in grösseren Privat- und Handelsgärtnereien tätig gewesen, worüber gute Zeugnisse, sucht in ähnl. Gärtnerei Stellung.

Gefl. Angebote erbittet [191

P. Exner in **Hennersdorf** b. Ohlau (Schles.).

Vielseitig gebildeter tüchtiger [1121

Gärtner,

sicherer **Kultivateur, Landschaftsgärtner, mod. Binder** usw., präm. m. Staatspreis, 33 Jahre alt, selbsttätig, sucht **dauernde leitende Stellung** in grösserer Herrschafts- oder Handelsgärtnerei, wo Heirat möglich.

Auskunft erteilen die Herren **Lüth & Vohburger,** Kunst- und Landschaftsgärtnerei in **Innsbruck** (Tirol).

Ein [185

Gärtner,

24 Jahre alt, ledig u. militärfrei, in allen Zweigen sein. Faches erfahren, besond. in Obst- u. Gemüsebau Tüchtiges leistend, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. Februar oder später dauernde Stellung. Süddeutschland bevorzugt. Gefl. Angebote erbittet **Max Arndt,** Kunstgärtner in **Schoppinitz** (Oberschlesien).

Gehülfe,

22 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. März Stellung in einer besseren Herrschafts- oder grösseren Handelsgärtnerei.

Gefl. Angebote erbittet **Karl Ranke** in **Vilbel** in Hessen. [178

Ein tüchtiger, gebildeter Gärtner, 26 Jahre alt, durchaus sicher in Warm- und Kalthauspflanzen-Kulturen, Obst- u. Gemüsebau u. -Treiberei, Landschaftsgärtnerei, Binderei, Dekoration usw., mit besten Empfehlungen, sucht baldigst dauernde bessere Herrschaftsstelle. [197

Gefl. Angebote unter **A. 312** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Im Auslande

sucht ein junger Gärtner, in fast allen Zweigen des Faches erfahren, **für sofort** Stellung.

Gefl. Angebote erbittet **W. Uhlig, Berlin,** Altonaerstrasse 7. [149

Ein Gärtner,

25 Jahre alt, gedienter Jäger, sucht zum 15. Februar oder 1. März **dauernde Herrschaftsstelle,** wo Verheiratung gestattet ist. Herzogtum Braunschweig oder Provinz Sachsen bevorzugt. [154

Gefl. Angebote bitte unter **H. L. postlagernd Süpplingen** bei Helmstedt zu senden.

---

100 Mark demjenigen,

der einem tüchtigen Gärtner, 29 Jahre alt, verh., in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert, mit sehr guten Zeugnissen, zu einer guten, dauernden **Stellung als Stadt- oder Herrschaftsgärtner** behülflich wäre. Suchender ist gesonnen, überall eine Stellung anzunehmen. [194

Gefl. Angebote unter „**Eulalia 29**" bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche für meinen Sohn,

22 Jahre alt, kräftig und gesund, der in Topfpflanzen- und Baumschulkulturen erfahren, jetzt in einem grossen Bindegeschäft tätig, eine passende Gehülfenstelle in einer besseren Gärtnerei für sofort oder später. [196

Kurzmann in **Gross-Wartenberg.**

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Gärtnerei-Verkäufe

durch die Vermittlung von **Ludwig Möller, Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In einer Stadt Vorpommerns mit guten Eisenbahnverbindungen und Schifffahrt nach nordischen Ländern ist eine 83 ar 60 qm grosse Gärtnerei mit grossem Hauptgebäude und Seitenflügel zu verkaufen. Bisjetzt wurde hauptsächlich Samenzucht betrieben, auch der Verkauf von Gemüse in der Gärtnerei und auf dem Markte. Vorhanden sind 80 Mistbeetfenster, sowie ein reicher Bestand an Obstbäumen und Beerenobststräuchern. Jährlicher Umsatz 4—5000 M. Kaufpreis 42000 M. Anzahlung 15000 M. Das Grundstück ist seiner günstigen Lage wegen (nahe dem Bahnhofe) für Bebauungszwecke leicht verwertbar.

Ein 5 Werst von Riga an der Düna belegenes, 36 Morgen grosses, sich vortrefflich für die Anlage einer Gärtnerei eignendes Besitztum ist zu verkaufen. Der grösste Teil der Bodenfläche ist Garten- und Ackerland und der kleinere Teil ein Park mit prachtvollen Eichen und anderen Laubbäumen. Das zum Gute gehörende Herrenhaus befindet sich in tadellosem Zustande, hat Speise- und Tanzsal, sowie eine Reihe geräumiger Wohnzimmer. Vorhanden sind u. a. 2 grosse Ställe für 20 Pferde, 2 grosse und 2 kleine Wohnhäuser, Tischlerei, Badehaus, Scheune und Eiskeller. In der Gärtnerei befinden sich 5 massiv aus Stein erbaute Treibhäuser, die sich nebst der Heizung in bestem Zustande befinden. — Ausser zur Anlage einer Handelsgärtnerei eignet sich das Gut auch für eine Nervenheilanstalt, als herrschaftlicher Wohnsitz oder für eine Fabrikanlage. Kaufpreis 35000 Silberrubel bei 10000 Silberrubel Anzahlung.

In einer mit Berlin durch Schnellzüge und mit den nordischen Ländern durch regelmässige Dampfschifffahrt verbundenen Seestadt Pommerns ist eine an bebauten Strassen gelegene, 3 ha 41 ar grosse Handelsgärtnerei zu verkaufen. Bisjetzt wird vorzugsweise die Deckung des Bedarfes für den Blumenladen betrieben, doch ist das Versandgeschäft noch sehr auszubilden. Zur Gärtnerei gehören ein in der Stadt in günstiger Lage gelegener Blumenladen, ferner eine Baumschule, Maiblumenkulturen, Erdbeerpflanzungen usw.

Grosse allgemeine Gartenbau-Ausstellung zu Berlin

im Treptower Park vom 28. April bis 9. Mai 1897.

Zur Feier des 75 jährigen Bestehens des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preussischen Staaten.

Vereinspreise im Werte von 50000 M.; viele Staats- und Ehrenpreise. **Schluss der Anmeldungen: 1. März.**

☞ **Ausführliches Programm** ☜ mit zahlreichen Aufgaben für Gärtner, Liebhaber und Männer der Wissenschaft kostenfrei durch das **General-Sekretariat Berlin N., Invalidenstrasse 42.** [8c

In der Nähe einer lebhaften Fabrikstadt Sachsens ist eine Gärtnerei mit villenartigem Wohnhaus nebst Nebengebäude zu verkaufen. Zur Gärtnerei gehören 7 Gewächshäuser und 90 Mistbeete. Es wird Platz- und Versandgeschäft, sowie Binderei und als Spezialkultur Veilchentreiberei betrieben. Kaufpreis 32000 M. Anzahlung 15000 M.

In einer emporblühenden Garnisonstadt Westfalens, Sitz der königl. Regierung, des Landratsamtes, Bezirksausschusses, sowie verschiedener anderer höherer Behörden und Schulen ist eine 1 ha 15 ar grosse, an 2, demnächst an 3 Strassen auf sehr ertragsfähigem Boden belegene Gärtnerei zu verkaufen. Zum Betriebe gehören 6 solid erbaute Gewächshäuser und 50 Mistbeetfenster, sowie ein Blumenladen. Betrieben wurde bisher nur Platzgeschäft (Pflanzenverkauf, Binderei, Landschaftsgärtnerei), doch lässt sich ein Versandbetrieb leicht einrichten. Kaufpreis 56000 M., Anzahlung 25000 M.

In einer mit Berlin, Dresden und Breslau durch direkte Bahnlinien verbundenen Stadt Niederschlesiens, 1/2 Stunde Bahnfahrt von Görlitz entfernt, ist eine vorzugsweise für das Platzgeschäft eingerichtete Gärtnerei zu verkaufen. Vorhanden sind 6 Gewächshäuser und 80 Mistbeetfenster. Betriebsweise: Ladengeschäft (der Blumenladen liegt 5 Minuten von der Gärtnerei entfernt), Landschaftsgärtnerei, Marktverkauf und Deckung des Bedarfes für die der Gärtnerei gegenüberliegenden Friedhöfe. Preis 30000 M. Anzahlung 8—12000 M.

In einer 4 Kilometer von Breslau gelegenen Stadt ist eine Handelsgärtnerei zu verkaufen. Der Betrieb ist für die Deckung des Bedarfs letztgenannter Stadt an Schnittblumen, Topf- und Gruppenpflanzen, Frühgemüse usw. eingerichtet. Preis 27000 M. Anzahlung die Hälfte.

In einer in wohlhabender Umgebung schöngelegenen, von Fremden viel besuchten Stadt des Riesengebirges ist eine einträgliche Gärtnerei mit zwei grossen, dreistöckigen Wohnhäusern, 4 Gewächshäusern, 150 Mistbeetfenstern und einem Blumenladen zu verkaufen. Betrieb: Bindegeschäft, Rosenkultur, Schnittblumen, Frühbeettreiberei, Landschaftsgärtnerei, Samenhandel, Verkauf von Cycas-Wedeln, Palmen- und Maiblumen-Kultur. Kaufpreis 120000 M. bei 1/3 Anzahlung.

In Görlitz ist eine besonders für die Deckung des Marktbedarfs eingerichtete, 2 ha 75 ar grosse Handelsgärtnerei zu verkaufen. Vorhanden sind zwei Gewächshäuser und 230 Mistbeetfenster. Kaufpreis 34000 M. Anzahlung 12—15000 M.

Eine in einer Stadt Posens im Bebauungsplane an bebauter Strasse liegende Gärtnerei mit 2 Wohngebäuden, einem Gewächshause und 60 Mistbeetfenstern ist zu verkaufen. Es werden die für Platz- und Versandgeschäft geeigneten Kulturen, sowie Kranz- und Boukettbinderei betrieben. Kaufpreis 36000 M. Anzahlung 12000 M. Die Uebernahme kann sofort erfolgen.

In einer Fabrik- und Garnisonstadt Schlesiens mit absatzfähiger Umgegend ist eine Handelsgärtnerei zu verkaufen. Kaufpreis 98000 M., Anzahlung 30000 M. Die Gärtnerei wird von zwei Strassen begrenzt und liegt so günstig, dass sie nie verbaut werden kann. Neben dem villenartig gebauten 3 stöckigen Wohnhaus sind 1 Stall, 1 Schuppen und Trockenboden, 5 Gewächshäuser und 200 Mistbeete vorhanden. Zur Gärtnerei gehören 2 Blumenläden, von welchen sich der eine in einem benachbarten Badeorte befindet. Hauptkulturen: Rosen, Veilchen, blühende Topfpflanzen, Schnittblumen usw. Die Kulturen können noch wesentlich erweitert werden.

In einem sehr günstige Bahnverbindungen besitzenden Orte der Lössnitz bei Dresden ist eine im Villenbezirke an bebauter Strasse im Bebauungsplane des Ortes gelegene Gärtnerei von 5000 qm Flächeninhalt zu verkaufen. Vorhanden sind 5 Gewächshäuser, Wasserheizung mit Eisenrohren (Zentralheizung) und 160 Mistbeetfenster. Ein Blumenladen befindet sich am Eingange der Gärtnerei. Betrieben wird hauptsächlich Marktpflanzen-Kultur für Platz- und Versandgeschäft. Kaufpreis 65000 M., bei 15—20000 M. Anzahlung.

In einer grossen Stadt Ostpreussens ist eine gut eingerichtete Handelsgärtnerei mit 76 ar grossem Grundstück zu verkaufen. Die Gärtnerei hat 10 Gewächshäuser mit Warmwasserheizung und 160 Mistbeetfenster. Hauptkulturen: Rosen, Maiblumen, Cyclamen, sowie krautartige Pflanzen für den Frühjahrsbedarf. Kaufpreis 50000 M. Anzahlung 20—25000 M.

Eine im besten Betriebe befindliche Handelsgärtnerei in einer industriell regsamen Stadt des Regierungsbezirkes Erfurt ist zu verkaufen. Auf dem 4 Morgen grossen Grundstück von bester Bodenbeschaffenheit befinden sich 3 Gewächshäuser, eine Ueberwinterungshalle und 132 Mistbeetfenster. Der Betrieb erstreckt sich auf Baumschule, Spargelkultur, Handelspflanzen und Schnittblumen und Binderei. Kaufpreis 35000 M.

In einer auch als Badeort und Sommerfrische bekannten Gartenbaustadt Thüringens ist eine günstig gelegene Gärtnerei mit massivem Wohnhaus, einem Gewächshause und 18 Mistbeetfenstern zu verkaufen. Betrieb bisjetzt vorzugsweise für Deckung des Friedhofbedarfes, für Samenbau und Blumenladen eingerichtet. Kaufpreis 16000 M. Anzahlung 8000 M.

Nähere Auskunft erteilt **Ludwig Möller**, Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in **Erfurt.**

Kunst- u. Handelsgärtnerei

in einer Hafen- u. Garnisonstadt, 10 Minuten vom Bahnhof, mit neuen mass. Gebäuden, 4 Gewächshäusern, Kellerhaus, alles mit Wasserheizung, 1 1/2 *ha* gut. Boden und in bester Kultur, ist mit vollem Inventar und Bestand zu verkaufen. — Anzahlung 15—20000 M. [183

Näheres durch **Heinr. Höppner** in **Lübeck**, Breitestrasse 51.

Gärtnerei-Verpachtung.

Gutsgärtnerei, in hoher Kultur, mit Baumschule, Obstplantagen und Obstalleen, eine Meile von einer Kreisstadt, 4 Meilen von der Provinzial-Hauptstadt, **zu verpachten.** Ebendaselbst sind verschiedene **Warmhauspflanzen** und **Gewächse (Orchideen) zu verkaufen.** [188b

Anfragen unter **P. K. 182** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin SW. 19**, zur Weiterbeförderung erbeten.

In Lokstedt

ist ein an 2 Strassen belegenes **schönes Stück Ackerland**, w. sich sehr gut für Gärtnerei eignet, **für 20 Pf. der ☐ Fuss zu verkaufen.** [167

Grösse beliebig 50—100000 Fuss.

Näheres bei **Gebr. Schröder daselbst.**

Mein bei Kiel am Nordostseekanal nahe der Dankeskirche belegenes **Grundstück** v. 12 M. Gr. beabs. ich an einen od. zwei intell. Gärtner u. günst. Beding. **zu verpachten oder zu verkaufen.** [151

J. Michaelsen in **Ahrensburg** b. Hamburg.

Kunst- und Handelsgärtnerei,

etwa 1 Hektar gross, verbunden mit Landschaftsgärtnerei u. Blumengeschäft, in lebhafter Industriestadt Sachsens, in nächster Nähe des projekt. Kirchhofes, ist wegen Krankheit des Besitzers baldigst zu verkaufen. Grosser Pflanzenbestand. Anzahlung nach Vereinbarung. [572

Gefl. Angebote unter **A. B.** an **Invalidendank, Dresden** erbeten.

Eine im flottesten Betriebe befindliche, in einer grösseren, durch ihre Versandgärtnereien bekannten Stadt des Königreichs Sachsen belegene

Handelsgärtnerei

ist **zu verkaufen.** Beste Verbindungen mit Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz usw. Gesamtgrösse des Grundstückes 1 ha 6 ar. Neben Wohnhaus und Hintergebäude sind 12 Gewächshäuser und 400 Mistbeetfenster vorhanden. Es wird fast ausschliesslich Versandgeschäft betrieben. Kulturen: **Palmen, Blattpflanzen, Azaleen, Cyclamen** usw. Jährlicher Umsatz 15000 M. Kaufpreis 50000 M. Anzahlung 8—10000 M.

Näheres über diese sehr günstige Kaufgelegenheit unter **W. Z. 100** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei, 2 Morgen gross, mit Gewächshaus und Wohnung, an verkehrsreicher Strasse, ist für März 1897 infolge Todesfalles sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. [159

Wittwe **Anna Ritter** in **Hohenmölsen.**

Blumengeschäft

in bester Lage **Kölns**, mit alter fester und guter Laufkundschaft, wegen Krankheit des Besitzers

zu übertragen. [85a

Ang. unter **K. S. R.** postl. **Köln** a. Rh. erbeten.

Tüchtiger, intelligenter Fachmann, erfahren in **Topfpflanzenkultur, Vermehrung** und **Landschaftsgärtnerei, Planzeichner**, sucht als

Teilhaber

mit Einlage bei einem lukrativen Geschäft sich zu beteiligen. [195

Gefl. Angebote unter **L. L. 99** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

F. C. Heinemann, Erfurt (Thüringen),

Königl. Preuss. Hoflieferant, [160

Samenzucht, Kunst- und Handelsgärtnerei



Begonia hybrida gigantea cristata, die bärtige Begonie, 1 Port. 50 ₰.
Aussaten bringen gegen 35 % echte Pflanzen hervor.

empfiehlt seinen

reich illustrirten

General-Katalog

für 1897.

Derselbe steht allen Interessenten **post- und kostenfrei** zudiensten.

☛ **Wiederverkäufern** und **Sammlern** von **Aufträgen,** sowie **Privatgärtnern** gewähre ich auf Katalogspreise **lohnenden Rabatt.**

Grösste Spezial-Kultur von Gesneriaceen.



Kraut (Kopfkohl), **Weisskraut, Erfurter rundes Zucker-,** beim Einmachen goldgelb. 1 Port. (10 Gr.) 40 ₰. 10 Port. 3,50 ℳ.

Heinemann's Riesenblumige Einfache Knollen-Begonien.

Faust, Schwarzpurpurn 1000 S. 75 ₰., **Lebhaft Rosa** 1000 S. 75 ₰., **Weiss** 1000 S. 75 ₰., **Scharlach** 1000 S. 75 ₰., **Gelb** 1000 S. 1,25 ℳ, **Rote** Nuancen 1000 S. 75 ₰., **Goldorange** 1000 S. 75 ₰. **Prachtmischung vorstehender Sorten,** 1000 S. 65 ₰.

Begonia hybrida gigantea nana, Orangescharlach 1000 S. 75 ₰.

Begonia fulgens, 1000 S. 75 ₰.

Begonia hybrida globosa, in **Rosa, Feurigrot, Weiss;** jede Farbe für sich 1000 S. 75 ₰., gemischt 1000 S. **60** ₰.

Gefüllte Elite-Knollen-Begonien in **Prachtmischung** 1000 S. **75** ₰.

Gloxinia hybrida grandiflora:

Heinemann's getigerte u. **leopardirte** in Prachtmischung 1000 S. **80** ₰.
„ **Venosa,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Neue rosenrote leopardirte,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Reinweiss,** 1000 S. **60** ₰.
„ **Prachtmischung aller** Farben, 1000 S. 50 ₰.

Gloxinia hybrida crassifolia:

Heinemann's Scharlachkönigin, übertrifft bei weitem die Defiance, 1000 S. **1** ℳ.
„ **Kaiser Friedrich,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Kaiser Wilhelm,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Prachtmischung** nur aufrechtblühender (crassifolia-) Sorten, 1000 S. **50** ₰.

Tydaea hybrida grandiflora,

Heinemann's neue grossblumige **niedrige** Varietäten, gemischt, 1000 S. **50** ₰.

Bei Erteilung von Aufträgen bitte ich auf „Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung" Bezug zu nehmen.

F. C. Heinemann in Erfurt.

Gärtnerei-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtetes und rentables **Platz-** und **Versandgeschäft** mit **Landschaftsgärtnerei** und **Binderei** in bedeutender Stadt Sachsens mit direktem Grenzverkehr nach Böhmen soll wegen Krankheit des Besitzers sofort äusserst günstig **verkauft** werden. [1181

Angebote unter **M. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Rittergutsbesitzer der Provinz Posen wünscht für seine Gärtnerei mit alter und neuer **Spargelplantage** einen **intelligenten Gärtner** als **Kompagnon** mit einer Bareinlage von 10000 Mark. Grössere Garnison; gute Verbindung mit Berlin. [100

Angebote unter **G. G. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei-Verkauf.

Meine in einer Grossstadt Norddeutschlands gelegene Gärtnerei beabsichtige ich wegen Krankheit preiswert zu verkaufen. Grösse etwa 90 Ar. Massives Wohnhaus mit 2 Wohnungen, massives Nebenhaus, 6 Gewächshäuser, je 20 *m* lang, mit Wasserheizung, 100 Fenster Rosenkästen, 300 Frühbeetfenster usw. Inventar u. Bestände gut. Bleibe mit Kapital beteiligt. [139

Anfragen unter **B. B. 15** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Habe in **Merschen** bei Ohligs eine

☛ **Handelsgärtnerei** ☚

errichtet und bitte um Zusendung von **Fachzeitschriften** und **Preisverzeichnissen.** [170

P. Kielmann in **Hilden.**

Um **Zusendung** von [144

Katalogen

bittet **G. Schnee,** Hofgärtner im kaiserlichen Garten, **Kiew** (Russland).

Um **Zusendung** von [161

Katalogen und Zeitschriften

jeder Art bittet **Wilhelm Trimborn,** Obergärtner, **Köln-Nippes,** Florastrasse 73.

Um gefällige Zusendung von [156

= Preisverzeichnissen =

bittet **Karl Sommer Sohn,** Handelsgärtner, **Zofingen** (Schweiz).

Paeonia arborea (Donn),

jedoch nur ältere starke Büsche,

und **Taxus baccata (L.)**

in Pyramiden- und Kugelform, streng in Form und Schnitt gehalten, werden [128

zu kaufen gesucht.

Angabe der Höhe, bei Pyramiden auch Angabe der unteren Breite derselben erwünscht.

Angebote erbittet **Ferdinand Deschka** in **Lissa a. d. Elbe** (Böhmen).

Um Zusendung von Katalogen

aller Art bittet **Herm. Diessner,** Handelsgärtner, **Raivola**-Finland (Russland). [169



[15a

Soeben ist erschienen:

Deutscher Gartenkalender

für 1897.

In **Kaliko** gebunden, mit ½ Seite weissem Schreibpapier für jeden Tag, **2 M.,** in **Leder** gebunden, mit einer ganzen Seite weissem Schreibpapier für jeden Tag, **3 M.**

Für Porto sind 20 Pf. mehr einzusenden, nach dem **Auslande,** einschliessl. **Einschreibegebühr,** für 1 Kalender in Kaliko 50 Pf., für 1 Kalender in Leder 55 Pf.

Zu beziehen durch

Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau in **Erfurt.**

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.

			10 St.	100 St.
Nr. 3.	30—35 *cm* Höhe,	3 Etagen	35 M.	340 M.
„ 4.	40—50 „ „	4 „	45 „	440 „
„ 5.	55—60 „ „	4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6.	60—70 „ „	5 Etagen	65 „	640 „
„ 7.	70—75 „ „	5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8.	80—90 „ „	6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 12—15 M., 180—200 *cm* hoch, 1 St. 15 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos.

			10 St.	100 St.
Nr. 2.	55—60 *cm* Höhe,	7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3.	70—75 „ „	8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4.	75—85 „ „	8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5.	90—95 „ „	8—10 „ „	45 „	

Versand an Unbekannte gegen Nachnahme.

Besucher willkommen.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier.

[956 b

Die echte Weisse Maréchal Niel-Rose,

beste **neue** Treib- und Schnittrose im Wettbewerb um eine Rosenneuheit deutscher Züchtung; von hervorragenden Eigenschaften, **prämiirt in Magdeburg und Dresden mit dem ersten Preis.**

Hochstämme, 1—1,60 *m* Stammhöhe, 1 St. 4—5 M., 10 St. 25 M.
Halbstämme, 50 *cm* bis 1 *m* hoch, im Topf oder aus d. fr. Lande, 1 St. 3—4 M., 10 St. 25 M.
Niedrig veredelt, im Topf oder mit festen Topfballen, stark, fertig **zum Treiben,** 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.
Niedrig veredelt, aus dem freien Lande, sehr stark, 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.
Wurzelechte aus dem freien Lande, Juli-Vermehr. von 1895, 1 St. 2 M., 2 St. 3 M., 10 St. 12 M.
„ Frühjahrs-Vermehrg. v. 1896 in Töpf. od. m. Topfball., 5 St. 5 M., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.
„ Juli-Vermehrung von 1896, 5 St. 4 M., 10 St. 8 M., 100 St. 70 M.
Reiser zur Winter-Veredl. v. d. **Weissen Maréchal Niel-Rose,** 10 Augen 2 M., 100 Augen 15 M.
„ „ „ „ „ **Gelben** „ „ 100 Augen 4 M.
Bellis perennis Juwel, 10 St. 1 M. 50 Pf., 100 St. 10 M.

Verbesserte grossblumige Aurikel,

prämiirt in **Berlin, Leipzig** und **Dresden mit dem ersten Preis.**

100 St.	**einfache,** in starken Büschen, in 10 besten Sorten	35 M.
10 „	in 10 besten Sorten	4 „
100 „	**gefüllte** und **halbgefüllte** in 5 besten Sorten	40 „
10 „	„ in 5 besten Sorten	5 „

Sämlinge, 2 mal verpflanzt, lassen 5—10% gefüllte erwarten, 100 St. 5 M., 1000 St. 40 M.
Aurikel-Samen von besten Sorten, lässt 5—10% gefüllte erwarten, 500 Korn 1 M., 1000 Korn 1 M. 50 Pf., 10000 Korn 10 M.

Preisliste unberechnet und postfrei.

Versand gegen Nachnahme, grössere Posten nach Uebereinkunft. [152

Th. Westphal in Plauen im Vogtland.

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rh. empfehlen:

Frühblühende Chrysanthemum, Mad. C. Desgranges, Mad. Gastellier, Lady Selborne, alle drei weiss, **Mons. Gérard,** rosa, **G. Wermig,** goldgelb, und **A. Dufour,** purpurviolett, als die besten frühblühenden zum Massenanbau für den Schnitt. Unbewurzelte Stecklinge, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; bewurzelte, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M. [69a

Gustav Grunerwald, zartrosa, und **L. Möller,** fein mattgelb, unbew., 100 St. 6 M., bew. 100 St. 8 M. In den schönsten bunten Schnitt- und Topfsorten, unbew. 100 St. 4 M., bewurz., 100 St. 6 M. Frühblühende Neuheiten zu Verzeichnispreisen.

Spätblühende Chrysanthemum. Vermehrungspfl., weiss- u. rahmfarbene Schnittsorten, 10 St. 1,50 M. Beste bunte Schnittsorten, 10 St. 2 M. Neuere Prachtsorten, 10 St. 4 M. Neueste, 1 St. 50 Pf. bis 1,50 M., unbew. Stecklinge, 100 St. zum Preis wie 10 Mutterpflanzen.

Kaktus-Dahlien-Knollen, die besten und feinsten Schnittsorten. **K.-D.-Hybriden,** kräftige Knollen, 10 St. 1,50 M., 100 St. 12 M. **Neuere K.-D.,** 10 St. 3 M., 100 St. 25 M. **Vorjährige Neuheiten,** 1 St. 50 Pf. bis 1 M. **Einfache Liliput-, Zwergliliput-, Zwerg-, Gross- u. Riesenbl. Georginen,** nach uns. Wahl, 100 St. 15 M., n. Wahl der Besteller laut Verzeichnis.

Fuchsien, nur gute Marktsorten, unbewurz. 100 St. 1,25 M., 1000 St. 10 M., bewurz. 100 St. 2,50 M., 1000 St. 20 M. **Heliotropium Anna Turell** und **Prés. Garfield,** unbewurzelt, 100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M.; bew. 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M. **Pentstemon,** grossbl. Hybr. in schönster Misch., unbew. 100 St. 2 M.; bew. 100 St. 4 M. Topfballenpfl., 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. **Margueriten,** grossbl. weisse, **Etoile d'Or Improved,** grösste gelbe, und **Agathaea coelestis, blaue Marg.,** unbew., 100 St. 2 M.; bewurz. 100 St. 3 M. Ausserdem in bewurz. und unbewurz. Steckl. sämtlicher **Teppichbeetpflanzen, Cuphea platyc., Ageratum** in Sorten, **Pelarg. zonale** und **P. peltatum, Coleus** usw. Verzeichnis hierüber unberechnet.

Araucaria excelsa und A. exc. glauca in allen Grössen. Vorrat **3000 Stück. Araucaria in Varietäten.**

W. Runde, Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von **Orchideen.**

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [307

Besonders starke

Alleebäume:

Ulmen, Eschen, amerikan. Eichen, Platanen, Acer dasycarpum, Rote und Weisse **Kastanien,** Goldpappeln usw.

sucht die

Stadtgärtnerei Dresden,

Kreuzstrasse 10 B.

Gefällige Angaben über Stärken und Preise erbeten. [203

Stecklingsholz von Treibhausreben:

Black Hamburgh, Muscat of Alexandria, Mrs. Pince's Black Muscat, Gros Colman, Malvasier usw., ebenso von [124

Vitis odoratissima,

Oxalis esculenta, sog. Glücksklee, **Georginen, Chrysanthemum** nach Farben bez., **Himbeeren, Johannisbeeren,** grossfr. rote, usw. in Rommel

spottbillig

(den **Herren Handelsgärtnern Ausnahmspreise**)

Erdbeer-Pflanzen,

grosser Vorrat von verpflanzten

Laxton's Noble und **Sharpless**

empfiehlt zu **billigsten** Preisen od. in **Tausch**

die **Gräflich Frankenberg'sche Gartenverwaltung** zu **Tillowitz**

!LILIEN!

Lilium lancifolium rubrum, 100 St. 16 M., **Lil. lanc. speciosum,** 100 St. 18 M., **Lil. lanc. roseum,** 100 St. 16 M., **Lil. lanc.** gemischt, 100 St. 13,50 M.; Post-Muster-Koll., 30 St. in 6 Sort., 6 M. **Lil. longiflorum,** 100 St. 10 M., **Lil. tigrinum,** 100 St. 5 M., **Lil. umbellatum,** 100 St. 6 M. [466

Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin,

Inhaber: **Wilhelm Tappenbeck,**

Noordwijk bei **Haarlem** (Holland).

Malmaison-Nelken,

junge Stecklingspfl. mit Topfballen, **100 St. 40 M.,** starke kultivirte Pflanzen von 1—5 M.

Götze & Hamkens, [915

Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Höchste Auszeichnung: Grosse silberne Staats-Medaille für die beste Gewächshaus- und Heizungs-Anlage.

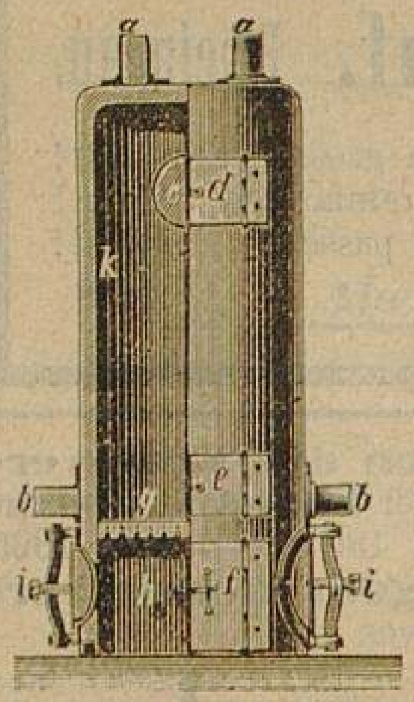
Fabrik für Gewächshäuser und Wasserheizungen

von

Gegründet 1867.

Gerh. Rubruck, Köln.

Telephon Nr. 931.



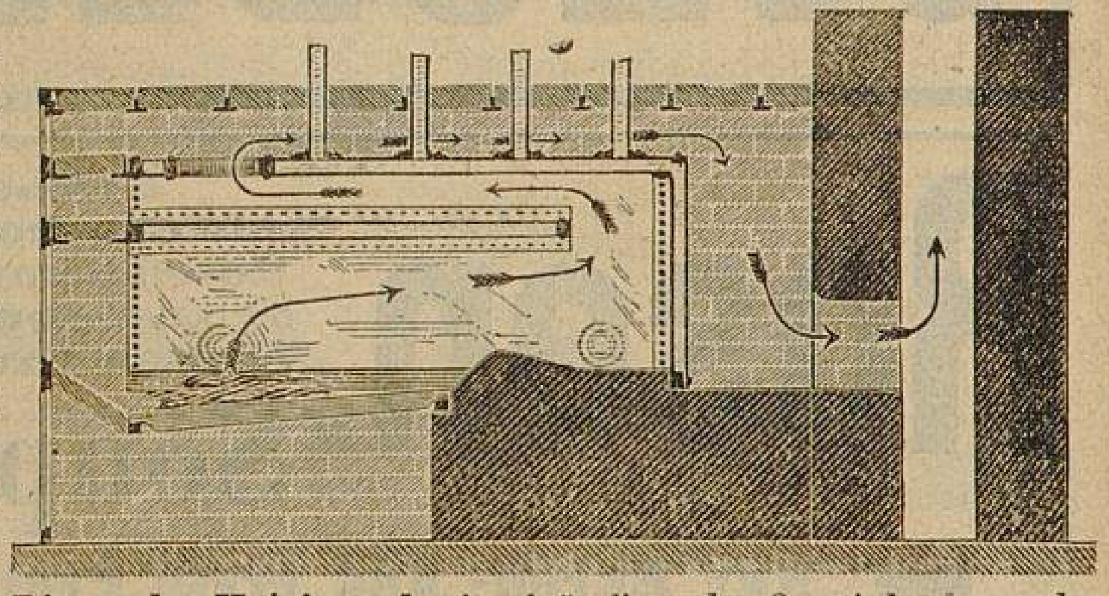
Stehender Zylinderkessel
mit durchgehender Wasserwand u. Reinigungsöffnung.
D. R. G.-M.

= Ueber 40 erste Preise. =

Heizkessel stehender u. liegender Anordnung für Warmwasserheizungen in allen Grössen stets vorrätig. **Weitgehendste Garantie** für Leistungsfähigkeit, geringen Brennmaterial-Verbrauch, leichte Bedienung, sowie für äusserst solide und starke Konstruktion. Besonders mache ich auf meine **liegenden Heizkessel** aufmerksam, da jedes Brennmaterial gebraucht werden kann. [675

Preislisten mit ausführlichen Gutachten über vorstehende Angaben, sowie jede weitere Auskunft auf Verlangen. Bei Anfragen bitte ich, wenn möglich, eine Skizze der zu heizenden Gewächshäuser einzusenden.

Ausführung **kompleter Gewächshaus-Anlagen** mit vollständiger innerer Einrichtung, eigenem bewährten Systems, nach vorherigen Entwürfen und Kostenanschlägen.



Liegender Heizkessel mit schräg liegenden Quersiederohren oder mit Wasser gefüllter Zwischenwand. D. R. G.-M.

Illustrirter Katalog mit Zeugnissen über ausgeführte Anlagen unberechnet u. postfrei.

Grossblumige Amaryllis,

15—18 *cm* Umfang, 10 St. 18 M.,
20—25 „ „ 10 „ 30 „

Edelste Sorten!

Caladium bulbosum

meiner Wahl .... 10 St. 10—15 M.
Aeltere Sorten .... 10 St. 5 „
C. argyrites .... 10 St. 4—6 „

Hochstamm-Rosen, Sämlingsstämme,
10 St. 8—10 M., 100 St. 75—90 M.

Verlangen Sie Katalog.

Otto Heyneck

in **Cracau-Magdeburg.**

Freiland- und Gewächshauskulturen, Sortimentsgärtnerei, Neuheiten und Gruppenflorblumen. [476a

---



Maiblumen-

Treibkeime, vorzügl. schön u. leicht zu treiben, preisgekrönt in Leipzig 1893, 1000 St. 22 M., Proben von 100 St. zum 1000-Preis, empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [101

H. Wrede, Lüneburg.

Die Baumschulen von Louis Vogel

in **Dinglingen** (Baden) empfehlen: [28

Pfirsiche, 1jähr. a. **St. Julien,** 30—40 Sort., viele frühe, 100 St. 45—50 M., 1000 St. 400—480 M. **Aprikosen,** n. 1- u. 2 j., 20 Sort., 100 St. 35—50 M., 1000 St. 320—480 M., **Birnen** a. Qu., 1 j., 50 Sorten, 1000 Stück 280—300 M. **Glycine sinensis,** starke Pflanzen, bis 2 *m* lang, 6—8 jähr., 100 St. 100 M.; Absenker 25 M. **Glycine sinensis alba,** 3 jähr., 100 St. 80 M. **Weigela,** 12 Sorten mit Namen, 100 St. 18 M. **Sortenlisten** stehen zudiensten.

Asparagus falcatus (Sprengeri), frische echte Sat, 1000 Korn 20 M., 100 Korn 3 M., **Amaryllis vittata hybrida,** extra feine Sorten, 1000 Korn 20 M., 100 Korn 3 M., starke Zwiebeln 1,50 M. bis 3 M. das Stück, **Amaryllis Graveana,** starke Zwiebeln 1 M. das Stück, **Margarethen-Nelken,** niedr., extragef. Prachtm., 100 *gr* 7,20 M., 20 *gr* 1,60 M., **Freesia refracta alba,** 100 *gr* 1,60 M.

Spezialität:

bessere Gemüse-, Blumen-, Palmen-Samen, Stauden, Blumenzwiebeln usw.

Sorgfältigste Zucht. — Strengste Reellität.

Man verlange den neuen Hauptkatalog.

Uberto Hillebrand, Samenzüchter,

Pallanza (Nord-Italien). [93a

Blumen- und Gemüse-Samen

in zuverlässiger Qualität eigener Ernte empfehle zu **billigsten** Preisen.
Vollständiges Preisverzeichnis unberechnet und postfrei. [107b

Friedr. Roemer, Quedlinburg.

Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstr. 10.

Vilmorin's Blumengärtnerei.

Beschreibung, Kultur und Verwendung des gesamten Pflanzenmaterials für deutsche Gärten.

Dritte, neubearbeitete Auflage.

Unter Mitwirkung von A. Siebert-Frankfurt a. M. herausgegeben von A. Voss-Berlin.

Mit 1272 Textabbildungen u. 400 bunten Blumenbildern auf 100 Farbendrucktafeln.
Zwei starke Bände in Gross-Lexikon-Format.

In Halbleder gebunden, Preis 56 M.

Ein Buch, wie diese dritte Auflage von Vilmorin's Blumengärtnerei gab es bisher nicht; es war noch nie die **Vollständigkeit, unbedingte Zuverlässigkeit und praktische Brauchbarkeit** erreicht, welche von Gärtnern und Liebhabern sehnlichst gewünscht war.

Der erste, 1200 Seiten in Lexikon-Format umfassende Teil ist eine mit 1272 schwarzen und 400 farbigen Abbildungen geschmückte, nach Familien und Gattungen geordnete, vollständige **Deutsche Gartenflora mit 100 Farbendrucktafeln** (Freilandpflanzen, Kalt- und Warmhauspflanzen).

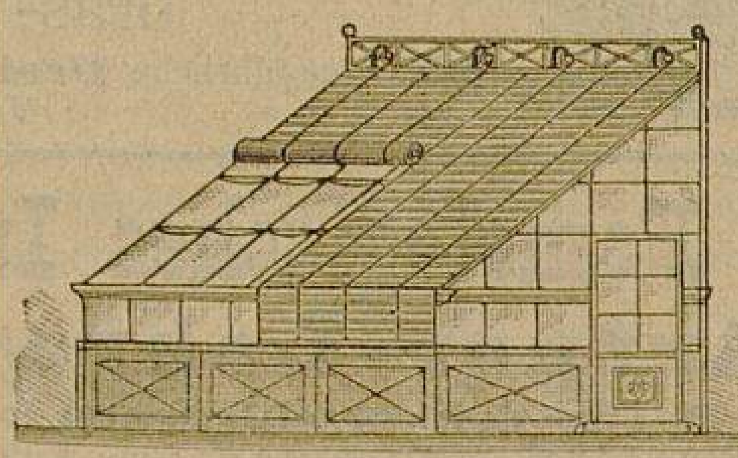
Im zweiten Band, dem angewandten Teil des Werkes, finden sich die Grundzüge der Gartenkultur behandelt, und dann folgen Aufstellungen der verschiedensten Art.

Was ein Konversations-Lexikon für das allgemeine Wissen bedeutet, das leistet der neue Vilmorin für die Ziergärtnerei und ist deshalb unentbehrlich für Jedermann, der nach Beruf oder Neigung sich mit einem Garten beschäftigt.

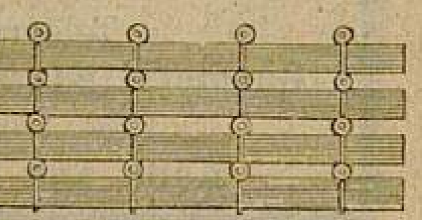
Auch in 50 Lieferungen à 1 Mark durch jede Buchhandlung! 180c

---

Rollschattendecken.



Unterzeichneter empfiehlt bei herannahender Frühlingszeit seine **mehrfach preisgekrönten Rollschattendecken.**



Dieselben eignen sich für **Gewächshäuser aller Art, Veranden** und **Frühbeetfenster,** sind aus astfreien schwedischen Kiefern-Latten und starken Drahtringen verfertigt und sind **unstreitig das beste Fabrikat auf diesem Gebiete.** [177

Franz Schwarzmann, Bonn-Kessenich.

Musterstücke, Preislisten, Empfehlungen unberechnet.

Germania-Kessel,

neueste verbesserte Konstruktion, in Verbindung mit

Warmwasser- oder Niederdruck-Dampfheizungen,

nach bestbewährtem System, liefert billigst und unter günstigen Zahlungsbedingungen [490a

Arthur Nitzsche, Dresden-A. 4.

Sieger beim Wettheizen gelegentlich der II. Internat. Gartenbau-Ausstellung zu Dresden, Mai 1896. Prospekt u. Kostenanschläge kostenfrei.

Caladien

mit bunten Blättern.

Caladium bulbosum var.,

10 schöne Sorten von 5 Mark bis 10 Mark.
10 „ neue „ „ 10 „ „ 20 „
C. argyrites, 10 Stück 4 „ „ 10 „

Das beschreibende Verzeichnis über 350 Sorten kostenlos. [193

C. L. Klissing Sohn in Barth, Prov. Pomm.

In grösseren Posten **suche** ich zu **kaufen:**

Vinca minor,
Vinca minor fl. purpureo oder
Vinca minor fl. violaceo.

Bevorzugt wird **Vinca minor.** [176

Adolph Vogler, fürstl. Hofgärtner auf Schloss Stolberg, **Stolberg a. Harz.**

Wer liefert

japan. Acer u. Paeonien?

Ang. unt. **P. Y. 956** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Hamburg** erbeten. [188

Gewächshäuser,
Warmwasserheizungen,

auch sämtl. Material zur **Selbstanlage,** Heizröhren, Façon-Expansionsstücke, Kessel eigener Fabrik, Schlangenkessel zu kleinen Anlagen, sowie sämtliche **engl. geschw. Kessel** zu billigsten Preisen. [119a

G. Grimm in Hannover.

Tuch-Reste

passend für Hosen, Anzüge ꝛc. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon franco an Private. — Enttäuschung ausgeschlossen. —

Lehmann & Assmy, Spremberg N/L.

Größt. Tuchversandhaus mit eig. Fabrik. [8b



Samenbeutel
„PLANTA“
Originelle Neuheit I. Rangs von
Otto Bachmann
Saulgau
Württemberg.
Papierwaarenfabr.
Hofbuchdr.

Reichhaltige Muster unberechnet u. postfrei. [1054

Gebrauchte Rohre

zu Heizungen, Wasserleitungen und Umzäunungen

liefert **billig** [958

J. Adler jr., Frankfurt a. M.

Ohne metallische Basis, daher weder die Blüten- noch Blattmembrane zerstörend.

In Königlicher Obergärtnerei erprobt. [174



Vegetabilen Ursprungs. **PARASITOL.** Vegetabilen Ursprungs.

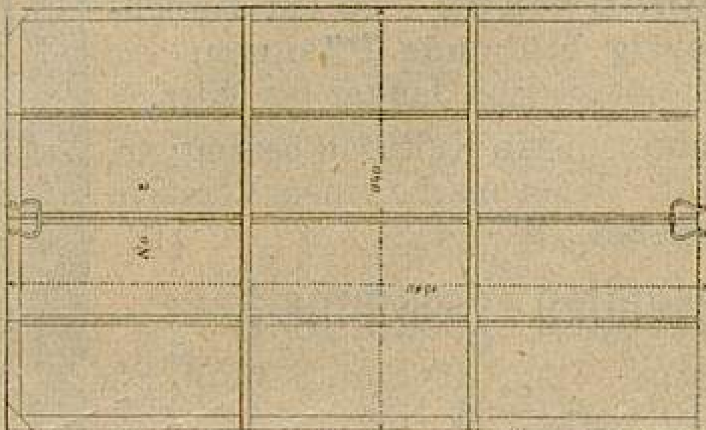
D. R.-P. Nr. 21089 z. R.

Bewährtes Mittel gegen tierische und **pflanzliche** Parasiten, Blattläuse usw.

Wirksamstes und billigstes Präparat!

Vertriebsstätten gesucht.

G. Vorlaender in Bad Oeynhausen, Chemisch-techn. Laboratorium.



Eiserne Gewächshäuser und Frühbeetfensterrahmen

liefert in bester Ausführung billigst [1167

Hermann Bulnheim, Bautzen i. S.

II. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: **Grosse silberne Preismünze.**

Brikett-Wärme-Apparate (transportabel)

für Gärtnerei-Wagen, Gewächshäuser, Veranden, Volièren usw.

in verschiedenen Sorten und Preisen. [1131c

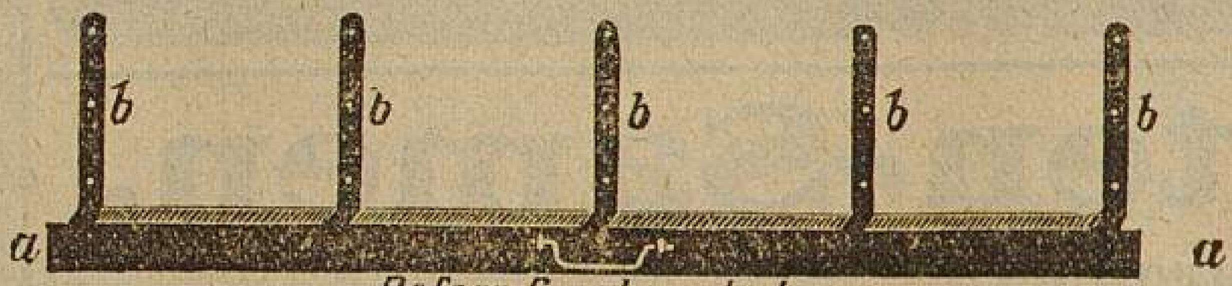
Dunst- und geruchfreie Heizung mittelst besonders präparirter Glühbriketts von etwa 10stündiger Brenndauer.

Prospekte unberechnet und postfrei.

Deutsche Wasserheizungs- und Glühstoff-Gesellschaft, Frankfurt a. M. (früher Bremen).

Spezial-Geschäft für Strassenbahn- und Eisenbahn-Wagenheizung.

Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: 2 grosse und eine kleine silberne Medaille.



Reformfensterschuh.

Nur die Zapfen und Scheeren — ob imprägnirt oder nicht — bringen unseren Frühbeetfenstern den vorzeitigen Ruin.

Dem Fenster ohne Zapfen und Scheeren,

dem Reformfenster, gehört zweifellos die Zukunft!

Näheres durch Prospekte. [456

Oskar R. Mehlhorn in Schweinsburg bei Crimmitschau i. S.

Suche einen Waggon **beste Mistbeeterde zu kaufen.** [164a

Gefl. Angebote unter **J. R. 20** beförd. das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchliche Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. Vertreter gesucht.

C. A. Dietrich, Hoflieferant,
Clingen bei Greussen in Thüringen. [4

Zur bevorstehenden **Verpflanzzeit** empfehle:

Orchideen-Fasererde

(Polypodium), 1 Sack einschliesslich 6 M.

Sphagnum, trocken, [142
1 Sack einschliesslich 2 M. 50 Pf.

Orchideenkörbe.

Illustr. **Orchideen-Katalog** unber. und postfrei.

Paul Wolter,
Magdeburg-Wilhelmstadt.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 4 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“.

Der gesamten Auflage dieser Nummer liegen bei:

1. Sonderangebot des Herrn **Wilh. Thürmer** in Diemitz über **Pelargonien, Fuchsien, Chrysanthemum** usw.
2. Engros-Preisliste des Herrn **Friedr. C. Pomrencke** in Altona-Hamburg über **Sämereien, Blumenzwiebeln** usw.
3. **Chrysanthemum-Neuheiten-Liste** des Herrn **Jean August Becker** in Mülhausen i. Els.
4. Prospekt des Herrn **M. G. Schott** in Breslau über **Gewächshausbau** u. **Heizungsanlagen.**

Auf diese Beilagen machen wir besonders aufmerksam.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königsstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 5. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 10. Februar. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 15. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

An der **Provinzial-Gärtner-Lehranstalt zu Koschmin,** Prozinz Posen, ist die Stelle eines

Gärtner-Gehülfen,

der auch Unterricht zu erteilen hat, **alsbald** zu besetzen. Anfangs-Renumeration monatlich 60 M. und freie Wohnung. [153 b

Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf u. Zeugnis-Abschriften sind an den **Landeshauptmann der Provinz Posen zu Posen** einzureichen.

Mehrere

tüchtige Gehülfen

mit guten Zeugnissen finden **dauernde Stellung.**

Gebrüder Neubronner
in **Neu-Ulm.** [11 b

Nach der Schweiz gesucht

zum 1. März in eine grössere Handelsgärtnerei ein **fleissiger ordentlicher Gehülfe,** erfahren in **Topfpflanzenkultur** und **Binderei,** bei gutem Lohn und für Jahresstelle. Nur solche Bewerber, die in diesen Fächern **tüchtig** sind, wollen sich melden. [219

Ebendaselbst werden Angebote in bewurzelten Stecklingen von **Begonia semperflorens elegans** und **B. Erfurter Kind,** lieferbar gegen Kasse, hundert- od. tausendw. entgegengenommen.

Gebrüder Altwegg
in **Rüti** (Kanton Zürich), Schweiz.

Ein katholischer Gärtnergehülfe,

der einen **Privatgarten** und ein kleines **Gewächshaus** instand zu halten, sowie **häusliche Arbeiten** zu verrichten hat, findet **dauernde Stellung.**

Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter **O. N. 26** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [216

Für eine Champignonkultur

in hölzernen, mit Dachpappe gedeckten, im Winter heizbaren Champignonhütten mit 1000 □m Beetfläche wird ein verlässlicher [106

Arbeiter gesucht,

der mit dieser Kultur vollkommen vertraut ist und dauernde gute Erfolge darin nachweisen kann. Guter Lohn und Gewinnanteil.

Angebote mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an **A. Breden** in **Wien** X., Laxenburgerstrasse 372, zu richten.

Zwei Gartengehülfen

im Alter von etwa 20—26 Jahren werden zum 15. Februar, bezw. 1. März in eine **Landschaftsgärtnerei** mit **Topfpflanzenkultur** bei einem Gehalt von M. 2,50 **gesucht.** Mit nur guten Zeugnissen in Abschrift versehene Meldungen sind zu richten an Garteninspektor **Krautinger** in **Badenweiler** (Baden). [228

Ein tüchtiger energischer Gehülfe,

militärfrei, evang., erfahren in **Topfpflanzenkult., Planzeichnen, Binderei** u. **Landschaftsgärtnerei,** findet dauernde Stelle in einer **Stadtgärtnerei** Süddeutschlands. Angebote unter **E. B.** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [224

Obergärtner

für eine **grosse Coniferenschule** gesucht, der schon selbständig gearbeitet hat und beste Zeugnisse besitzt. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **A. B. 71** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [241

Suche für sofort

3 tüchtige Gehülfen,

die im **Baumschulenfach** wohlerfahren sein müssen und besonders **flotte Veredler** sind. Nur solche Bewerber finden dauernde Stellung. [244

Angebote unter **L. L. 3** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Zu baldigem Antritt
suche ich einen tüchtigen [163

Stauden-Kultivateur,

der mit der **Anzucht, Vermehrung** und **Kultur** d. Stauden vollständ. vertraut ist. Auch findet ein

Spezialist für Vermehrung

sämtlicher

Baumschulartikel,

als: **Gehölze, Coniferen** usw., dauernde gute Stellung.

Ich bemerke jedoch ausdrücklich, dass ich nur auf wirklich **selbständig arbeitende,** erste Kräfte in diesen Zweigen reflektire.

Angebote mit Angabe der bisher innegehabten Stellungen, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Theodor Jawer,
Baumschulen,
Berlin-Niederschönhausen.

Gärtner und Jäger,

unverh., der **Obst- u. Gemüsebau selbsttätig** versehen u. nebenbei eine grosse Feldjagd **mit Verständnis** pflegen soll, bei bescheidenen Ansprüchen bald gesucht. Ia. Zeugnisse erforderlich. [215 a
Burg Gladbach bei **Vettweiss** (Rheinland).

Gesucht für sofort [252

2 Gehülfen

für eine **neu anzulegende Obstanlage.** Ohne vorzügliche Empfehlungen ist Meldung unnütz. Angebote mit Gehaltsanspruch. sind zu richten an **Iwan Thierry** in **Illzach** b. Mülhausen i. E.

Für meine **Azaleen- u. Eriken-Grosskulturen** suche ich einen **tüchtigen** [184 a

energischen Mann.

Nur **leistungsfähige Kultivateure,** die auf **langjährigen** Wirkungskreis sehen, wollen sich melden. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften an **C. F. Griessbauer** in **Frankfurt a. M.** zu richten.

Gesucht wird zum 1. März für den hiesigen grossherzogl. Schlossgarten ein durchaus **ordentlicher, strebsamer und zuverlässiger**

Gehülfe,

der in Topfpflanzenkultur tüchtig ist. Bewerber, die etwas in Binderei bewandert sind und in Handelsgärtnereien tätig waren, werden bevorzugt. Gehalt 60 M. und Wohnung. [251

Zeugnisabschriften (die nicht zurückgesandt werden) erbittet
H. Lüth, Hofgärtner in **Eutin.**

Gesucht ein Gehülfe,

besonders tüchtiger **Veredler,** für Russland. Gehalt 25 Rubel (etwa 55 M.) monatlich bei freier Station und Familienanschluss. [155

Angebote mit nur guten Zeugnisabschriften usw. unter **C. F. W.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht

wird bis zum 10. oder 15. Februar ein [150

tüchtiger Gehülfe,

der nachweisbar in **Champignonzucht** und **Gemüsetreiberei** möglichst selbständig arbeiten kann. Gehalt je nach Leistung.

Nur wirklich tüchtige Bewerber wollen ihre Angebote an die **herrschaftlich Schmidtmann'sche Güter-Direktion** Schloss **Grubhof** b. Lofer im Herzogt. Salzburg einsenden.

---

2 tüchtige selbständige Gehülfen

für **Landschaftsgärtnerei** und **Baumschulen,** sowie **Warmhauskulturen, Palmen, Cycas usw.** zu baldigem Eintritt gesucht. [255

Dietterlein'sche Kunstgärtn. u. Samenhandlung,
Reutlingen (Württb.).

Ein Sohn ord. Eltern, der Lust hat, die **Gärtnerei** zu erlernen, kann möglichst bald in eine Privatgärtnerei als Lehrling unter günstigen Bedingungen eintreten. Nähere Auskunft erteilt [262

Karl Funke, Obergärtner, **Wetter** (Ruhr).

Gesucht zum 1. März oder später ein verheirateter herrschaftlicher

Gärtner.

Angebote an Landrat **Nasse** in **Husum** (Schleswig-Holstein) zu richten. [249

Suche sofort anständigen, fleissigen und energischen, nicht zu jungen

Gehülfen

für **Landschaftsgärtnerei,** der selbständig zu arbeiten u. grösseres Personal zu beaufsichtigen versteht. Muss in grösseren u. kleineren Anlagen praktisch gearbeitet haben, namentlich auch in **Anlage von Alleen u. Teichen** durchaus tüchtig sein, worüber Zeugnisse beizubringen sind. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche, womöglich persönliche Vorstellung erbittet sofort [231

Rulemann Grisson jr.,
Baumschulen u. Handelsgärtnerei,
Saselheide pr. Alt-Rahlstedt b. Hamburg.

Lehrling kann bei mir eintreten.

Gesucht zum 1. März für die Dauer der Badesaison ein

tüchtiger junger Gehülfe

für **Binderei, Dekoration** u. **Topfpflanzenkultur,** der selbständig arbeiten kann. Angenehmer Vertrauensposten. Gute Bezahlung. Ohne gute Zeugnisse Meldung unnötig. [221

Krautinger jr. in **Badenweiler**
(bad. Schwarzwald).

Gehülfen,

die ihre Lehrzeit beendet und zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden z. Sommerkursus **Aufnahme** an der [214

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera), d. stärkst besuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Man verlange Prospekt von dem

Direktor Dr. H. Settegast.

STELLEN-GESUCHE.

Ein tücht. selbst. **Obergärtner,** 35 J. alt, ledig, allseitig ausgebildet, der bereits 14 Jahre grosse Gärtnereien selbst. leitete und imstande ist, auch den weitgeh. Anford. in jed. Hinsicht gerecht zu werd., sucht, gest. auf e. 20jähr. Prax. u. beste Zeugn. u. Empfehl., selbst. Lebensstell. als Leiter einer gröss. Privat-, Domänen- oder Schlossgärtnerei. Gefl. Ang. erbittet **A. T. Brücker** in **Düsseldorf,** Göthestrasse 50. [243

Obergärtner,

28 Jahre alt, evang. und unverh., sehr **tüchtig, energisch, selbsttätig** u. **strebsam,** sucht Stellung in besserem Geschäft. Reiche Erfahrungen vom In- u. Auslande, besond. in **Topfpflanzenkulturen, Vermehrung, Treiberei** u. **Binderei,** wie auch in **Baumschule, Veredlung, Rosenkultur.** Vollständig vertraut mit Geschäftsführung, Buchführ. u. Korresp. Zu jeder **Vertrauensstellung** geeignet, da sehr gewissenhaft. Beste Empfehl. bedeut. Handelsgärtnereien stehen zurseite. [218 Gefl. Angeb. u. **F. K. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein junger Kaufmann, der mit allen Kontorarbeiten vollständig vertraut ist, [215

sucht Volontärstelle

in einer mittelgrossen **Samenhandlung, Samenkultur, Kunst-** und **Handelsgärtnerei.**

Gefl. Angebote unter **J. 135** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Kassel** erbeten.

Ein tüchtiger, in all. Fächern selbständiger u.

selbsttätiger Gärtner

sucht zum 1. oder 15. April auf ein. Gute, in ein. Privat- oder als Leiter ein. mittl. Handelsgärtnerei dauernde Stellung. Suchender ist 25 J. alt, ged. Soldat. Beste Zeugn. stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote u. **F. 29** bef. das **Geschäftsamt f. d. deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [247

Ein fleissiger

Gärtner,

26 J. alt, militärfr., unverh., tüchtig in **Frucht- u. Gemüsetreib., Topfpflanzenk., Landschaftsgärt., Bind.** u. **Gemüsebau,** worüb. beste Zeugn. u. Empf. aus gröss. Herrschaftsgärt. zurseite stehen, sucht zum 1. März od. spät. d. Stelle als Privat- od. Herrschaftsgärtn. Hamburg u. Umg. bevorzugt. Gefl. Angeb. u. **M. S. 24** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [246

Herrschaftsstelle-Gesuch.

Ein Gärtner, 27 Jahre alt, mit sämtlichen Arbeiten der Gärtnerei vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum Februar oder März **Jahresstelle bei einer Herrschaft,** am liebsten in Süddeutschland. [157

Gefl. Angebote unter **E. W. 540** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Militärfreier Gärtner,

25 Jahre alt, 10 Jahre beim Fach, seit 2 Jahren in vollständ. selbständ. Stell. am „Pomolog. Institut" in Reutlingen, allseitig gut gebildet u. erfahren, sucht zum 1. März oder später eine seinen Kenntnissen entsprech. **bessere Privat-** od. **I. Gehülfenstelle** in einer **Handelsgärtnerei.** Beste Empf. stehen zudiensten. Gefl. Ang. an **Ferd. Uhl,** Pomolog. Institut, **Reutlingen,** erbeten. [233

Junger Gärtner,

19 J. alt, m. schön. Handschrift, der sich im **Samenfach** ausbilden will, sucht bis 1. März od. später passende Stelle. Gefl. Ang. erb. **K. Knell,** Kunstgärtner, **Albig** (Rheinhessen). [19a

Herrschaftsgärtner,

25 Jahr alt, ev., led., ged. Jäger, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, sucht zum 1. März oder später **selbständige Stellung** bei einer Herrschaft. Gefl. Angeb. erb. **G. Ritter** in **Endenich** bei Bonn, Villa Hohen-Eich. [245

Ein tüchtiger Gärtner,

19 Jahre alt, in **Topfpflanzenkulturen** erfahren, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, anderweitig **dauernde Stellung.** Baiern bevorzugt. [260

Gefl. Angebote erbittet bis 15. Februar

Franz Hille

in **Dresden-Striesen,** Gaisingstrasse 29.

Tüchtiger Gärtner,

30 J. alt, verh., 1 Kind, solid u. zuverläs., in all. Fächern der Gärtnerei erfahr., sucht, gestützt auf nur beste Zeugn., zum 1. April dauernde Stelle. Suchender ist noch in ungekünd. Stell., die er 8 Jahr bekleidet. Gefällige Angebote nebst Gehaltsangabe erbittet **Th. Neubert** in **Dresden-A.,** Kranachstrasse 12, parterre. [234

Ein in allen Zweigen durchaus erfahrener

Gärtner,

30 J. alt, ged. Soldat, mit langjähr. gut. Zeugn., sucht zum 1. März od. später **Herrschaftsstelle.** Gefl. Ang. erb. **Paul Kinkeldey** in **Leopoldshall** b. Stassfurt. [254

Ein tüchtiger Gärtner,

24 Jahre alt, militärfrei, mit **guten Zeugnissen,** sucht bis 1. März oder 1. April Stelle als **Privat-** oder **Herrschaftsgärtner.** Süddeutschland oder Schweiz bevorzugt.

Gefl. Angebote unter **L. H. 113** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [258

Gehülfenstelle-Gesuch.

Für e. jungen, kräftigen, gesunden, angehenden **Gehülfen,** der in unserer ausgedehnten Gärtnerei, sowol in **Obstbaumzucht, Topfpflanzenkultur** und **Landschaftsgärtnerei,** wie auch im **Gemüsebau** und **-Treiberei** seine Lehrzeit zu unserer vollsten Zufriedenheit beendigt hat, suche ich zum 1. April Stelle in einer besseren Handelsgärtnerei, womöglich mit Familien-Anschluss, in Süddeutschland. [264

Bräuninger, Oekonomie-Verwalter,

Stetten im Remstal (Württemberg).

Ich suche für einen jung. **verheir. Gärtner,**

35 Jahr alt, ev., ged. Jäger, den ich auf das wärmste empfehlen kann, für sofort od. spät. **dauer. Stelle.** Selb. ist sich. **Kultivateur,** geschm. **Binder** u. **Dekorat., Landschafts-** u. **Teppichgärtner,** gut in **Treiberei, Blumen-** und **Obstzucht** erf., der engl. Sprache mächtig, hat gröss. herrsch. Gärtnerei mit Erfolg vorgest. Beste Zeugn. u. Empf. Gefl. Ang. erb. **H. Stapel,** Stadtobergärt., **Darmstadt.** [263

Tüchtiger militärfr. Gehülfe mit **guten Zeugnissen, selbständiger Binder,** sucht zum März Stellung im In- oder Auslande. [259

Gefl. Angebote unter **R. Th. 394 postlagernd Gütersloh i. W.** erbeten.

Ein I. Gehülfe,

militärfrei, erfahren in **Topfpflanzenkulturen, Gemüsebau und Teppichgärtnerei,** tüchtig und umsichtig in seinem Fach, **sucht** zum 1. März **dauernde Stellung** als **I. Gehülfe** oder **Herrschaftsgärtner.** Beste Zeugnisse stehen zurseite.

Gefäll. Angebote mit Gehaltsangabe wolle man senden an **Hermann Renner** in **Kötzschenbroda** b. Dresden, Meissnerstr. 32. [226

Ein Gärtner, 24 Jahre alt, ledig u. militärfrei, gegenwärtig I Gehülfe einer grossen Herrschaftsgärtnerei, in **allen Zweigen** seines Faches erfahren, **sucht,** gestützt auf **beste Zeugnisse,** bis 15. März oder später **ähnliche Stellung** oder solche als **selbständiger Gärtner** einer **Guts-** oder **Villengärtnerei.** Suchender wäre nicht abgeneigt, die Jagd mit auszuüben. [257

Gefl. Angeb. unter **M. G. 6** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gehülfe,

23 Jahre alt, der deutschen und böhmischen Sprache mächtig, in der **Topfpflanzenkultur** und **Gemüsetreiberei** gut bewandert, sucht Stelle bis 1. Febr. in einer Herrschafts- od. grösseren Handelsgärtnerei in Nieder-Oesterreich. [121

Gefl. Angebote erbeten an die Adresse:

Anton Fröschl, Kunstgärtner,

Stift Heiligenkreuz bei **Baden,** N.-Oesterreich.

Garteningenieur,

auch **kaufmännisch ausgebildet,** der **englischen** und **französischen Sprache mächtig,** sucht zum 1. April Stellung. [250

Gefl. Angeb. unter **W. 32** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein 27 J. alt. gesunder, militärfr., solid., praktisch gebild. Gärtner, bewandert in **Topfpflanz.-** u. **Mistbeetkult., Treiberei, Gemüsebau, Obstzucht, Parkpflege, Teppichbeetgärtnerei, Baumschule** u. **Binderei,** sucht passende Stellung als

Obergärtner.

Gefl. Ang. unt. **H. 100** befördert das **Geschäftsamt f. d. deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [171

Obergärtner.

Ein Obergärtner, verh., 3 Kinder, 38 Jahre alt, 12 Jahre als solcher in den **hervorragendsten Gärtnereien** Englands tätig gewesen, sucht für sofort **erste Herrschaftsstellung.** Suchender ist in allen Fächern der deutschen und englischen **Gärtnerei** erfahren, der englischen Sprache in Wort und Schrift durchaus mächtig und leitete in den letzten 3 Jahren mit bestem Erfolge eine grosse **herrschaftliche Gärtnerei** mit **Obstzucht.** [226a

Gefl. Angebote unter **W. M. The Marwells Meldreth, Royston, Cambs** (England) erbeten.

Lehrlingsstellung in einer **grösseren Gärtnerei,** mögl. ausserhalb, **gesucht.** Angebote an **Will** in **Berlin,** Annenstr. 14. [225a

Achtung! Für Garteningenieure und Landschaftsgärtner.

Ein **energischer** u. **umsichtiger Gartentechniker,** 25 J. alt, der bereits grosse öffentliche Parkanlagen mit zahlreichem Arbeitspersonal erfolgreich ausgeführt hat, in der **technischen Leitung,** sowie in all. einschläg. **Zeichnen-** u. **Büreauarbeiten** gut bewandert ist, zurzeit die Neuanlagen und Einrichtung der Ziergärtnerei auf einer **grossen staatl. Anstalt** leitet, sucht baldigst anderweit Stellung (Ausland nicht ausgeschl.), um seine Kenntn. im Fach zu erweitern. Jetzige Stellung ungek. Beste Zeugn. u. Empfehl. stehen zudiensten. Gefl. Angeb. mit Gehaltsang. erbitt. **E. Ichon,** Obergärtner, **Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen** (Baden). [227

F. C. Heinemann, Erfurt (Thüringen),

Königl. Preuss. Hoflieferant, [160

Samenzucht, Kunst- und Handelsgärtnerei

empfiehlt seinen

reich illustrirten

General-Katalog für 1897.

Derselbe steht allen Interessenten **post-** und **kostenfrei** zudiensten.

☞ **Wiederverkäufern** und **Sammlern** von **Aufträgen,** sowie **Privatgärtnern** gewähre ich auf Katalogspreise

lohnenden Rabatt.

Grösste Spezial-Kultur von Gesneriaceen.



Begonia hybrida gigantea cristata, die bärtige Begonie, 1 Port. 50 ₰.
Aussaten bringen gegen 35 % echte Pflanzen hervor.



Kraut (Kopfkohl), **Weisskraut, Erfurter rundes Zucker-,** beim Einmachen goldgelb.
1 Port. (10 Gr.) 40 ₰. 10 Port. 3,50 ℳ.

Heinemann's Riesenblumige Einfache Knollen-Begonien.

Faust, Schwarzpurpurn 1000 S. 75 ₰., **Lebhaft Rosa** 1000 S. 75 ₰., **Weiss** 1000 S. 75 ₰., **Scharlach** 1000 S. 75 ₰., **Gelb** 1000 S. 1,25 ℳ., **Rote** Nuancen 1000 S. 75 ₰., **Goldorange** 1000 S. 75 ₰. **Prachtmischung vorstehender Sorten,** 1000 S. 65 ₰.

Begonia hybrida gigantea nana, Orangescharlach 1000 S. 75 ₰.

Begonia fulgens, 1000 S. 75 ₰.

Begonia hybrida globosa, in **Rosa, Feurigrot, Weiss; jede** Farbe für sich 1000 S. 75 ₰., gemischt 1000 S. **60** ₰.

Gefüllte Elite-Knollen-Begonien in **Prachtmischung** 1000 S. 75 ₰.

Gloxinia hybrida grandiflora:

Heinemann's getigerte u. **leopardirte** in Prachtmischung 1000 S. **80** ₰.
„ **Venosa,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Neue rosenrote leopardirte,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Reinweiss,** 1000 S. **60** ₰.
„ **Prachtmischung aller** Farben, 1000 S. 50 ₰.

Gloxinia hybrida crassifolia:

Heinemann's Scharlachkönigin, übertrifft bei weitem die Defiance, 1000 S. **1** ℳ.
„ **Kaiser Friedrich,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Kaiser Wilhelm,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Prachtmischung** nur aufrechtblühender (crassifolia-) Sorten, 1000 S. **50** ₰.

Tydaea hybrida grandiflora,

Heinemann's neue grossblumige **niedrige** Varietäten, gemischt, 1000 S. **50** ₰.

Bei Erteilung von Aufträgen bitte ich auf „Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung" Bezug zu nehmen.

F. C. Heinemann in Erfurt.

Ein tüchtiger anständiger Gehülfe,

20 Jahre alt, der sich keiner Arbeit scheut, sucht Stellung zum 1. April in ein. gröss. Gärtnerei oder auf Kontor. Suchender erlernt z. Zt. die einfache u. dopp. Buchführ. u. ist in d. **Topfpflanzenkult., Treiberei, Vermehrung u. Rosenkult.** bewandert, auch i. **Baumschnitt** u. i. **Binderei** nicht unerfahr. Gefällige Angebote unt. **D. M. 1000** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [223

Herrschaftsgärtner, verheiratet, 37 J. alt, evangelisch, mit braver Familie, solid und tüchtig in seinem Fach, besonders in **f. Binderei, Dekoration,** sowie in **Frühbeet-, Gemüse-, Topfpflanzen-Kultur** und **Instandhaltung von Zier- u. Obstgärten,** sucht, gestützt auf seine 11 jähr. **selbständigen** Leistungen, **Lebensstellung.** Suchendem stehen die besten Zeugnisse nebst Empfehlungen zurseite. [207

Gefällige Angebote erbittet

Samuel Kuhn, Obergärtner, **Selb-Stadt** (Baiern).

Vielseitig gebildeter tüchtiger [1121

Gärtner,

sicherer **Kultivateur, Landschaftsgärtner, mod. Binder** usw., präm. m. Staatspreis, 33 Jahre alt, selbsttätig, sucht **dauernde leitende Stellung** in grösserer Herrschafts- oder Handelsgärtnerei, wo Heirat möglich.

Auskunft erteilen die Herren **Lüth & Vohburger,** Kunst- und Landschaftsgärtnerei in **Innsbruck** (Tirol).

Ein junger Gärtnergehülfe

sucht dauernde Stellung in besserer Gärtnerei, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich in **Baumschule** u. **Obstzucht** auszubilden. Beste Zeugnisse stehen zudiensten. Bitte nur **Briefe** zu richten an **Karl Lambrecht,** Gärtnergeh., Ad. Herrn **G. Müller,** Handelsgärtner, **Roda** (S.-A.). [232

Durchaus **selbständig arbeitender** [248

Gehülfe,

25 Jahre alt, gründlich erfahren in Rosenzucht, Treiberei, Schnittbumen- und Topfpflanzenkultur, flotter Veredler, mit nur **besten Zeugnissen** von ersten Geschäften, **sucht** sofort oder später in einer **Handelsgärtnerei dauernde Stellung.**

Gefl. Angebote erbittet

Paul Bittkau in **Köthen** (Anhalt), Leipzigerstrasse 80.

Ein Gärtnergehülfe,

19 Jahre alt, Schweizer, mit sehr guten Zeugnissen, sucht zum 1. März oder später Stellung, womöglich bei einer Herrschaft. [235

Gefl. Angebote erbittet **Henri Reymond,** Selnau, **Zürich** (Schweiz).

Suche zum 1. März, spätestens 1. April für einen jungen Mann, der seine Lehrzeit beendet hat, eine Stelle als [198

☞ **Gehülfe** ☜

in einer besseren Guts- oder Handelsgärtnerei.

Genest in **Gadow** bei Lanz (Prignitz).

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Kunst- u. Handelsgärtnerei

in einer Hafen- u. Garnisonstadt, 10 Minuten vom Bahnhof, mit neuen mass. Gebäuden, 4 Gewächshäusern, Kellerhaus, alles mit Wasserheizung, $1\frac{1}{2}$ *ha* gut. Boden und in bester Kultur, ist mit vollem Inventar und Bestand zu verkaufen. — Anzahlung 15—20000 M. [183

Näheres durch **Heinr. Höppner** in **Lübeck,** Breitestrasse 51.

Gärtnerei-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtetes und rentables **Platz- und Versandgeschäft** mit **Landschaftsgärtnerei** und **Binderei** in bedeutender Stadt Sachsens mit direktem Grenzverkehr nach Böhmen soll wegen Krankheit des Besitzers sofort äusserst günstig **verkauft** werden. [1181

Angebote unter **M. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In einer Kurstadt Südtirols ist eine **rentable**

Handelsgärtnerei

mit **verkäuflichem Inventar pachtweise** zu **vergeben.** Erforderliches Kapital 7000 Gulden ö. W. Gefl. Angebote u. **D. F. 5** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [261

Gärtnerei-Verpachtung.

Gutsgärtnerei, in hoher Kultur, mit Baumschule, Obstplantagen und Obstalleen, eine Meile von einer Kreisstadt, 4 Meilen von der Provinzial-Hauptstadt, **zu verpachten.** Ebendaselbst sind verschiedene **Warmhauspflanzen** und andere **Gewächse (Orchideen) zu verkaufen.** [188b
Anfragen unter **P. K. 182** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin SW. 19,** zur Weiterbeförderung erbeten.

Gärtnerei, 2 Morgen gross, mit Gewächshaus und Wohnung, an verkehrsreicher Strasse, ist für März 1897 infolge Todesfalles sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. [159
Wittwe **Anna Ritter** in **Hohenmölsen.**

Mein bei Kiel am Nordostseekanal nahe der Dankeskirche belegenes **Grundstück** v. 12 M. Gr. beabs. ich an einen od. zwei intell. Gärtner u. günst. Beding. **zu verpachten oder zu verkaufen.** [151
J. Michaelsen in **Ahrensburg** b. Hamburg.

Eine **neu einger. Gärtn.** mit **Ladengesch.,** 5 Häus., Wasserheiz., eigen. selbstthät. Wasserleit., Wohnhaus usw., i. e. mittl. Stadt der Oberlausitz geleg., Knotenp. viel. Bahnlinien, ist wegen Krankheit des Besitzers preiswert zu verkaufen.
Refl. wollen sich an Herrn Obergärtner **Medla** in **Zittau i. S.** wenden. [236

Teilhaber.

Für eine **neue Gärtnerei** in der Nähe einer verkehrsreichen Industrie- und Garnisonstadt des Ober-Elsass wird ein **tüchtiger Gärtner,** namentlich **vorzüglicher Binder,** als **Teilhaber** mit einem Kapital von ungef. 10000 Mark gesucht.
Gefl. Ang. unter **Teilhaber 90** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [237

Kaktus-Dahlien.
Einfachbl. Dahlien.
Knollen-Begonien.
Canna's.
Iris Kaempferi.
Paeonien.
Tuberosen.

Extra-Qualität.
Billiges Angebot von [239c
Zocher & Ko., Haarlem (Holland).

Grossblumige Cyclamen.

Durch langjährige Befruchtungen ist es uns gelungen, sehr grossblumige, reichblühende und starkstielige Blumen zu erzielen. 11a
Wir empfehlen **August-Aussat,** stark,
100 Stück, 2mal verpflanzt, 4,50 M.
1000 „ „ „ 40,— M.
Oktober-Aussat,
100 Stück, 1mal verpflanzt, 4,— M.
1000 „ „ „ 35,— M.
gegen Nachnahme ab hier.

Gebrüder Neubronner,
Königl. Hoflieferanten, **Neu-Ulm.**
Inhaber der **3 grossen goldenen Staats-Medaillen** vom **Königreich Baiern,** von **Württemberg** und **Preussen.**

Deegen's weisse Maréchal Niel.

Kräftige junge Pflanzen aus Töpfen, 1 St. 1,20 M., 12 St. 12 M. [182
G. W. Uhink in **Bühl** bei Baden-Baden.

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.
Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a
Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

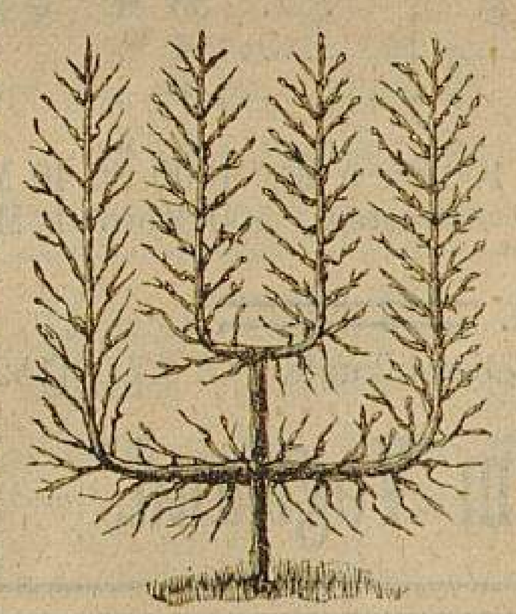
Riesen-Heliotrop

(Heliotropium giganteum hybridum).
Markt- und Gruppenpflanze der Zukunft! Riesendolden von 30—40 cm Durchmesser bringend. In 4 Monaten aus Samen fertig blühende Pflanzen.
Steht im Wohlgeruch den alten Sorten nicht nach. Beste Aussatzeit Januar bis März.
Keine Reklame; jeder Besucher, der im Vorjahre unsere Kulturen besichtigte, sicherte sich sofort eine Aussat. Jeder mache einen Versuch.
Kultur-Anweisung wird beigegeben. [12

Garantirt von unseren 10 besten Varietäten gesammelt
1 Port. = 200 Korn 1 M. 50 Pf., 2 Port. 2 M. 50 Pf., 5 Port. 5 M., 10 Port. 8 M. 50 Pf.
Von Rommel gesammelt, 10 Port. 2 M.

Die beste ● **bisjetzt vorhandene Treibhausgurke** ●
ist unstreitig die neue Sorte
„Telegraph Improved“,
hochfein, 60—80 *cm* lange Früchte bringend,
in jeder Beziehung unerreicht!
Wir leisten für die Echtheit dieser Sorte weitgehendste Bürgschaft.
1 Port. 1 M., 5 Port. 4 M., 10 Port. 6 M.
Aufträge von 4 M. an, Porto und Nachnahmegebühr innerhalb Deutschland **frei.**

Weigelt & Ko., Erfurt.



Paul Hauber, Baumschulen,
Tolkewitz-Dresden.

(20 Hektar in Kultur.)
Spezial-Kultur: **Korrekt gezogene Formobstbäume.**
Grosser Vorrat von
Obstbäumen, Alleebäumen, Ziergehölzen, Coniferen, Rosen, Beerensträuchern und **Erdbeeren.**
Preisverzeichnisse unberechnet und postfrei. Versand nach allen Ländern.
NB. **Ausführung** von **Formobstgärten, Obstplantagen, Ziergärten** und **Parks. Empfehlungen** über ausgeführte **Gartenanlagen** stehen gern zur Verfügung. [213

Blumen- und Gemüse-Samen

in zuverlässiger Qualität eigener Ernte empfehle zu **billigsten** Preisen.
Vollständiges Preisverzeichnis unberechnet und postfrei. [107b
Friedr. Roemer, Quedlinburg.

Polygonum sachalinense.

Grosser Vorrat. Billige Angebote auf Anfrage von **Zocher & Ko., Haarlem** (Holland). [240a

---

Das Vollkommenste in
Begonien.

Preisliste unberechnet und postfrei.
H. Diener in Schülp
b. **Wesselburen** (Holst.). [242

---

580 Stück Aepfelstämme

I. Qualität, lieferbar Mitte März d. J., werden **zu kaufen gesucht.** Angebote sind an **Oberlandmesser Werner I** in **Kassel** zu richten. 188c

---

Stachys tuberifera.

Grosser Vorrat. Billige Angebote auf Anfrage von **Zocher & Ko., Haarlem** (Holland). [240



M. G. SCHOTT, BRESLAU,

Berliner Chaussee, zum „Eisenhammer",

Inhaber der von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, der goldenen u. silbernen Staats-Medaille, goldener u. silberner Ausstellungs-Medaillen u. erster Preise.

Ehrenzeugnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung
anerkannte Gewächshäuser. [222



Grösste Spezial-Fabrik für

Gewächshäuser und Heizungs-Anlagen.

Die echte Weisse Maréchal Niel-Rose,

beste **neue** Treib- und Schnittrose im Wettbewerb um eine Rosenneuheit deutscher Züchtung; von hervorragenden Eigenschaften. **prämiirt in Magdeburg und Dresden mit dem ersten Preis.**

Hochstämme, 1–1,60 *m* Stammhöhe, 1 St. 4–5 M., 10 St. 25 M.

Halbstämme, 50 *cm* bis 1 *m* hoch, im Topf oder aus d. fr. Lande, 1 St. 3—4 M., 10 St. 25 M.

Niedrig veredelt, im Topf oder mit festen Topfballen, stark, fertig **zum Treiben,** 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.

Niedrig veredelt, aus dem freien Lande, sehr stark, 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.

Wurzelechte aus dem freien Lande, Juli-Vermehr. von 1895, 1 St. 2 M., 2 St. 3 M., 10 St. 12 M.
„ Frühjahrs-Vermehrg. v. 1896 in Töpf. od. m. Topfball., 5 St. 5 M., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.
„ Juli-Vermehrung von 1896, 5 St. 4 M., 10 St. 8 M., 100 St. 70 M.

Reiser zur Winter-Veredl. v. d. **Weissen Maréchal Niel-Rose,** 10 Augen 2 M., 100 Augen 15 M.
„ „ „ „ „ **Gelben** „ „ 100 Augen 4 M.

Bellis perennis Juwel, 10 St. 1 M. 50 Pf., 100 St. 10 M.

Verbesserte grossblumige Aurikel,

prämiirt in **Berlin, Leipzig** und **Dresden mit dem ersten Preis.**

100 St. **einfache,** in starken Büschen, in 10 besten Sorten .... 35 M.
10 „ in 10 besten Sorten .... 4 „
100 „ **gefüllte** und **halbgefüllte** in 5 besten Sorten .... 40 „
10 „ „ in 5 besten Sorten .... 5 „

Sämlinge, 2 mal verpflanzt, lassen 5—10% gefüllte erwarten, 100 St. 5 M., 1000 St. 40 M.

Aurikel-Samen von besten Sorten, lässt 5—10% gefüllte erwarten, 500 Korn 1 M., 1000 Korn 1 M. 50 Pf., 10000 Korn 10 M.

Preisliste unberechnet und **postfrei.**

Versand gegen Nachnahme, grössere Posten nach Uebereinkunft. [152

Th. Westphal in Plauen im Vogtland.

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,

Orchideen-Import und -Kulturen.

Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

10 Stück	import. von ℳ	etablirt von ℳ
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an
„ **insigne**	— „	20 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „
„ **villosum**	20 „	25 „

10 Stück	import. von ℳ	etablirt von ℳ
Cattleya labiata autumnalis	30 an	50 an
Vanda coerulea	15 „	30 „
„ **Kimballiana**	15 „	25 „

Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39

Pomologisches Institut Reutlingen.

Gärtner-Lehranstalt, Baum-, Beerenobst- und **Ziergehölz-Schulen.**

Beginn der verschiedenen Lehrkurse: Jahres-Kursus: Anfang Oktober. Frühjahrs-Baumwärter- und Sommer-Kursus: Anfang März.

Statuten der Lehranstalt, sowie **Preisverzeichnisse** über die in den ausgedehnten Baumschulen erzogenen **Pflanzen,** ferner über **Gemüse- und Blumen-Sämereien, Gartengeräte** usw. **unberechnet und postfrei.** [32

Der Direktor und Besitzer: Fr. Lucas.

---

	100 Stück ℳ	₰
Iris germanica, Mischung	3	50
„ „ in 10 Sorten	6	—
„ „ in 50 Sorten	8	—
„ **pumila coerulea**	2	50
„ **graminea**	2	50
Agapanthus umbellatus, sehr stark ...	20	—
Gynerium argenteum, sehr starke Töpfe	25	—
Tritoma hybr., garantirt blühbar	12	—
Ismene calathina, blühbar	15	—
Funkia, in 6 Sorten, stark	5	—
Canna Crozy, Prachtmischung	8	—
„ „ in 10 extraf. neuen Sorten	18	—
„ **indica,** grünblättrig, stark	3	50
„ „ rotblättrig, stark	4	50

Gladiolus.

Kulturfläche gegen $^3/_4$ Hektar.

Gandavensis excelsior, anerkannt vorzüglichste Prachtmischung, 100 St. 5 M., 1000 St. 45 M., 10000 St. 400 M. [1166

Lemoinei-Hybriden, 100 St. 4 M. 50 Pf., 1000 St. 35 M., 10000 St. 300 M.

Marie Lemoine, rahmweiss, mit purpur. Fleck, sehr beliebt, 100 St. 3 M. 50 Pf., 1000 St. 30 M., 10000 St. 250 M.

Das ausgezeichnetste Material zu Schnitt- und Bindezwecken liefern die Gandavensis-Sorten: **Ceres,** weiss, mit rosa Fleck; **Sensation,** hochgelb; **Octoroon,** zart lachsfarben; **Aurora,** lachsrosa mit Kirschrot; **Africain,** dunkel scharlachrot mit weissem Schlund, welche 5 Sorten wir zusammen 100 St. mit 19 M. abgeben.

Sämtliche Gladiolen verpackungs- und portofrei.

Gebr. Schröter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen.
Könnern a. d. Saale.

Holländische Linden,

Ahorne, Ulmen, Platanen, rotblüh. Kastanien, Eichen usw. von 10—25 *cm* Stammumfang und $3\frac{1}{2}$—6 *m* Höhe, wie auch viele andere sehr wertvolle **Ziergehölze, Pflanzen, neuere Obstsorten usw.** in grossen Partieen vorhanden bei [239 b

Zocher & Ko., Haarlem (Holland).

L. Lans,

Obstbaum- und Rosenschule,

Loosen bei **Wesel a. Rh.**

Nachfolgend aufgeführte Artikel sind noch in bedeutenden Mengen und besonders preiswert abzugeben: [238

Hochst. Aepfel, Birnen, Zwetschen, Sauerkirschen, Aepfelpyramiden, 2—4 jährig, starke Aepfelspaliere, 1 und 2 Etagen, Kirschspaliere, 1—3 Etagen, Walnüsse, Platanen, 10—15 *cm* Umf., 1 *m* über dem Boden, **Kugelakazien,** 2—2,25 *m* hoch. **Hochst. und niedrig veredelte Rosen.**

Preisverzeichnisse auf gefl. Anfrage unberechnet. Für Abnehmer grösserer Posten stelle bis Ende Februar **besondere Vorzugspreise.**

Hochstämmige

!ROSEN!

und **niedrig veredelte**
auf Sandboden gezogen. [217
☛ **Katalog** und **Engros-Preisliste** ☚
für Wiederverkäufer kostenlos.

Karl Görms,

Rosenschule, Potsdam.

Bitte sich der **vollen** Adresse zu bedienen.

Rotdorn-Hochstämme

(Crataegus ox. fl. kermesino pl.)

in einer ganz vorzüglichen Beschaffenheit mit gegen $2^1/_4$ *m* Stammhöhe, besonders für Strassenpflanzungen zu empfehlen:

	100 St.	1000 St.
6—8 *cm* Umfang...	90 M.,	800 M.
9—12 „ „ ..	140 „	1200 „

Proben nur je 25 Stück zum Hundertpreis.

L. Späth, Baumschule,
Baumschulenweg bei Berlin.

[195a

Stecklingsholz von Treibhausreben:

Black Hamburgh, Muscat of Alexandria, Mrs. Pince's Black Muscat, Gros Colman, Malvasier usw., ebenso von [124

Vitis odoratissima,

Oxalis esculenta, sog. Glücksklee, **Georginen, Chrysanthemum** nach Farben bez., **Himbeeren, Johannisbeeren**, grossfr. rote, usw. in Rommel

spottbillig

(den **Herren Handelsgärtnern Ausnahmspreise**).

Erdbeer-Pflanzen,

grosser Vorrat von verpflanzten
Laxton's Noble und **Sharpless**
empfiehlt zu **billigsten** Preisen od. in **Tausch**

die Gräflich Frankenberg'sche Gartenverwaltung zu Tillowitz.

Malmaison-Nelken,

junge Stecklingspfl. mit Topfballen, **100 St. 40 M.**, starke kultivirte Pflanzen von 1—5 M.

Götze & Hamkens, [915
Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Caladien

mit bunten Blättern.

Caladium bulbosum var.,

10 schöne Sorten von 5 Mark bis 10 Mark.
10 „ neue „ „ 10 „ „ 20. „
C. argyrites, 10 Stück 4 „ „ 10 „
Das beschreibende Verzeichnis über 350 Sorten kostenlos. [193

C. L. Klissing Sohn in Barth, Prov. Pomm.

Charpe's Viktor-Treib-Kartoffel,
allerfrüh. u. ertragr. beste Treib- u. Landsorte, trockene Satware, 1 Ztr. 6 M., Postkolli 1 M. (S. Jahrg. 1896, Nr. 11, S. 125 d. Zeitschr.) **May Queen, Pauls. Juli-**, s. früh, ernt. am 1. Juli 1896 v. d. Morg. 115 Ztr. ges. Knollen (k. kranke), 1 Ztr. 5 M., empf.
L. Lampe in **Wedlitz** b. Nienburg a. S. [50a

Vieweg's neue Sechsmonats-Erdbeere

ohne Ranken

ist die ertragreichste und wohlschmeckendste aller Monats-Erdbeeren. Sie trägt unzählige Mengen schöner Früchte vom Mai bis Oktober, wenn im Freien als Einfassung für Wege, Rabatten und Beete angepflanzt. Für Treibkultur im Mistbeet und in Töpfen (siehe Nr. 4 dieser Zeitschrift) empfehle ich aus mehrjähriger Erfahrung meine neue Sorte als sehr ergibig.

Offerire **Samen, rot- und weissfrüchtig getrennt**, 20 *gr* 2 M.; **kräftige Samenpflanzen**, 100 St. 6 M., 1000 St. 55 M., 10 000 St. 500 M. Bei kleineren Posten $33^1/_3$% Aufschlag. [86a



Veilchenbäumchen,

✲ blühend und mit Knospen, reizende Neuheit, ✲
1 St. 2 M., 10 St. 18 M.

Louis Vieweg, Handelsgärtner, Quedlinburg.

Das

Pomologische Institut

Schönborn bei Eutin

hat den Zweck, junge Leute, namentlich solche mit höherer Schulbildung, welche die **Gärtnerei** erlernen wollen, in allen Zweigen des Gartenbaues theoretisch und praktisch auszubilden. — Beginn des nächsten Semesters: Ostern 1897. Ausführliche Prospekte versendet [225

Friedrich Fischer,
Direktor des Pomologischen Instituts.

Asparagus pl. nanus

in jungen kräftigen Pflanzen, [15b
100 St. 60 M., 1000 St. 500 M., empfehlen

Götze & Hamkens,
Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Kartoffel „Viktor",

die **früheste** und **feinste Tafelkartoffel**, zum Treiben und für das freie Land gleich wertvoll, 100 Ko. 35 M., 5 Ko. 2.50 M., empfiehlt [193a
C. L. Klissing Sohn in Barth, Prov. Pomm.

☛ **!Nicht zu übersehen!** ☚

Tragspritzen

zum gleichmässigen Befeuchten der Pflanzen in Warm- und Kalthäusern, sowie zur Vertilgung von Pilzen und Ungeziefer mit Kupfervitriollösung an Freilandpflanzen, als: **Rosen, Maiblumen, Gurken, Obstbäumen** usw. liefert zu ☛ **billigstem Preis** ☚

J. Schächterle in **Feuerbach-Stuttgart.**

Prima Empfehlungen und Preisliste gern zudiensten.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchliche Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. ☛ Vertreter gesucht. ☚

C. A. Dietrich, Hoflieferant,
Clingen bei Greussen in Thüringen. [4

Packweiden, 300 Zentn., prima Sorte, Ztr. 4 M. Proben sofort.
153] **Fr. Böhme** in **Grosswerther.**

Zur bevorstehenden **Verpflanzzeit** empfehle:

Orchideen-Fasererde

(Polypodium), 1 Sack einschliesslich 6 M.

Sphagnum, trocken, [142

1 Sack einschliesslich 2 M. 50 Pf.

Orchideenkörbe.

Illustr. **Orchideen-Katalog** unber. und postfrei.

Paul Wolter,
Magdeburg-Wilhelmstadt.

Tuch-Reste

passend für Hosen, Anzüge 2c. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon franco an Private.
— Enttäuschung ausgeschlossen. —
Lehmann & Assmy, Spremberg N/L.
Grösst. Tuchversandhaus mit eig. Fabrik. [8b

☛ **Pflanzenkübel** ☚
liefern als Spezialität [153c
Gebrüder Schleissing, Böttchermeister,
Dresden-F., Hamburgerstrasse.
Preislisten postfrei.

Gewächshäuser,

Warmwasserheizungen,

auch sämtl. Material zur **Selbstanlage**, Heizröhren, Façon-Expansionsstücke, Kessel eigener Fabrik, Schlangenkessel zu kleinen Anlagen, sowie sämtliche **engl. geschw. Kessel** zu billigsten Preisen. [119a

G. Grimm in **Hannover.**

Grosse allgemeine Gartenbau-Ausstellung zu Berlin

im Treptower Park vom 28. April bis 9. Mai 1897.

Zur Feier des 75jährigen Bestehens des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preussischen Staaten.

Vereinspreise im Werte von 50000 M.; viele Staats- und Ehrenpreise. **Schluss der Anmeldungen: 1. März.**

Ausführliches Programm mit zahlreichen Aufgaben für Gärtner, Liebhaber und Männer der Wissenschaft kostenfrei durch das **General-Sekretariat Berlin N., Invalidenstrasse 42.** [8c

---

Sächsisch-Thüringische

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung

zu Leipzig 1897.

Die

Frühjahrsausstellung des Gartenbaues

findet statt

vom 24. April bis 5. Mai.

Der **Anmeldetermin** für diese **Sonder-Ausstellung** und für **Gruppenpflanzungen** läuft am 15. März ab.

Keine Platzmiete!

Alles nähere durch [112a

Die Direktion

der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897.

In grösseren Posten **suche** ich zu **kaufen:**

Vinca minor,
Vinca minor fl. purpureo oder
Vinca minor fl. violaceo.

Bevorzugt wird **Vinca minor.** [176

Adolph Volger, fürstl. Hofgärtner auf Schloss Stolberg, **Stolberg a. Harz.**

Anemone japonica „Whirlwind",

halbgef. grossbl. Herbstanemone, junge Pflanzen, 100 Stück nur 10 M., enormer Vorrat, empfiehlt **C. W. Vogelsang** in **Krefeld.** [186

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kunst- und Handelsgärtners **Wilhelm Galle** hier, Inhaber der Firma **W. Galle, E. A. Köhler's Nachfolger,** ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf **den 26. Februar 1897, vormittags 9 ½ Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 7, anberaumt. [220

Weissenfels, den 23. Januar 1897.

Petschick, Sekretär,
Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rh. empfehlen:

Frühblühende Chrysanthemum, Mad. C. Desgranges, Mad. Gastellier, Lady Selborne, alle drei weiss, **Mons. Gérard,** rosa, **G. Wermig,** goldgelb, und **A. Dufour,** purpurviolett, als die besten frühblühenden zum Massenanbau für den Schnitt. Unbewurzelte Stecklinge, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; bewurzelte, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M. [69a

Gustav Grunerwald, zartrosa, und **L. Möller,** fein mattgelb, unbew., 100 St. 6 M., bew. 100 St. 8 M. In den schönsten bunten Schnitt- und Topfsorten, unbew. 100 St. 4 M., bewurz., 100 St. 6 M. Frühblühende Neuheiten zu Verzeichnispreisen.

Spätblühende Chrysanthemum. Vermehrungspfl., weiss- u. rahmfarbene Schnittsorten, 10 St. 1,50 M. Beste bunte Schnittsorten, 10 St. 2 M. Neuere Prachtsorten, 10 St. 4 M. Neueste, 1 St. 50 Pf. bis 1,50 M., unbew. Stecklinge, 100 St. zum Preis wie 10 Mutterpflanzen.

Kaktus-Dahlien-Knollen, die besten und feinsten Schnittsorten. **K.-D.-Hybriden,** kräftige Knollen, 10 St. 1,50 M., 100 St. 12 M. **Neuere K.-D.,** 10 St. 3 M., 100 St. 25 M. **Vorjährige Neuheiten,** 1 St. 50 Pf. bis 1 M. **Einfache Liliput-, Zwergliliput-, Zwerg-, Gross- u. Riesenbl. Georginen,** nach uns. Wahl, 100 St. 15 M., n. Wahl der Besteller laut Verzeichnis.

Fuchsien, nur gute Marktsorten, unbewurz. 100 St. 1,25 M., 1000 St. 10 M., bewurz. 100 St. 2,50 M., 1000 St. 20 M. **Heliotropium Anna Turell** und **Prés. Garfield,** unbewurzelt, 100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M.; bew. 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M. **Pentstemon,** grossbl. Hybr. in schönster Misch., unbew. 100 St. 2 M.; bew. 100 St. 4 M. Topfballenpfl. 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. **Margueriten,** grossbl. weisse, **Etoile d'Or Improved,** grösste gelbe, und **Agathaea coelestis, blaue Marg.,** unbew., 100 St. 2 M.; bewurz. 100 St. 3 M. Ausserdem bewurzelte und unbewurz. Steckl. sämtlicher **Teppichbeetpflanzen, Cuphea platyc., Ageratum** in Sorten, **Pelarg. zonale** und **P. peltatum, Coleus** usw. Verzeichnis hierüber unberechnet.

Verlangen Sie Katalog.

Grossblumige Amaryllis,

15—18 *cm* Umfang, 10 St. 18 M.,
20—25 „ „ 10 „ 30 „

Edelste Sorten!

Caladium bulbosum

meiner Wahl .... 10 St. 10—15 M.
Aeltere Sorten .... 10 St. 5 „
C. argyrites .... 10 St. 4—6 „

Hochstamm-Rosen, Sämlingsstämme,
10 St. 8—10 M., 100 St. 75—90 M.

Otto Heyneck

in **Cracau-Magdeburg.**

Freiland- und Gewächshauskulturen, Sortimentsgärtnerei, Neuheiten und Gruppenflorblumen. [476a

---

Flieder,

gefüllt- und einfachblühende Prachtsorten. Reichhaltiges Sortiment. Billige Angebote auch von anderen wertvollen neueren **Ziergehölzen, Rosen usw.** postfrei auf Anfrage von [239

Zocher & Ko., Haarlem (Holland).

---

500 Aepfelspaliere

mit **2 Etagen,** Prachtware, 10 St. 18 M. Desgl. **starke Spaliere von Aprikosen, Pfirsichen, Birnen** und **Schattenmorellen,** sowie alle anderen **Obstbäume,** worüber Spezial-Angebot zudiensten.

T. Boehm, Baumschulen,
Oberkassel bei Bonn. [143c

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 5 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

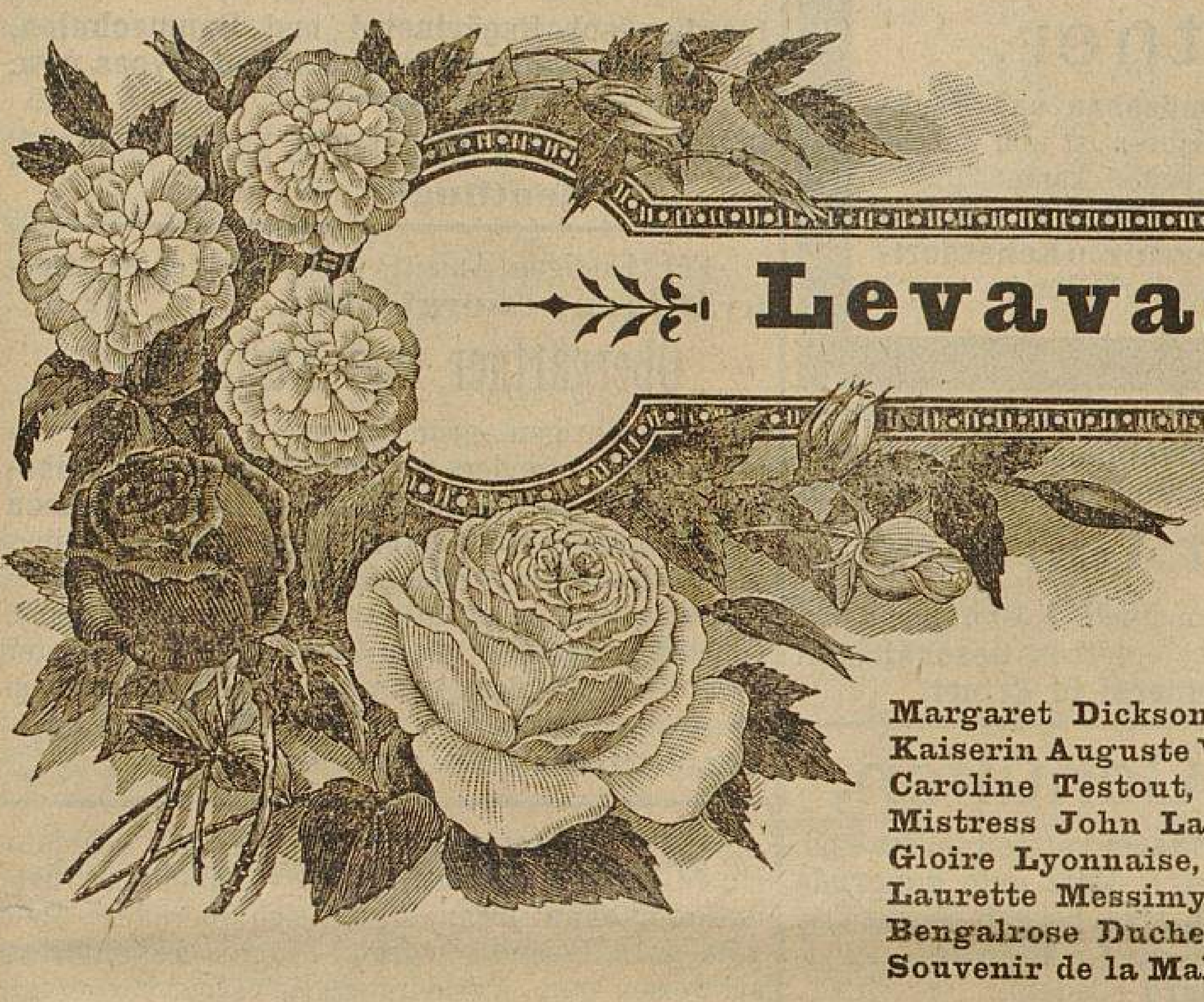
Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königsstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner in Erfurt.**

Nr. 6. **Möller's** 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 20. Februar. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 25. d. Mts. erbeten.



Billigste Spezial-Offerte

von

Levavasseur & Söhne,

Baumschulen,
Orléans und Ussy
(Frankreich).

Rosen.

		%/M	‰/M
Margaret Dickson,	Wurzelhalsveredl., stark	13	120
Kaiserin Auguste Viktoria,		18	160
Caroline Testout,		16	150
Mistress John Laing,		13	120
Gloire Lyonnaise,		12	—
Laurette Messimy,		12	—
Bengalrose Ducher,		12	130
Souvenir de la Malmaison,		13	120

	%/M	‰/M
Bengalrose Blanc unique, Wurzelhalsveredlungen, stark	13	120
Kletterrose Captain Christy, 60 cm — 1 m	13	120
Mme. Alfr. Carrière, 60 cm — 1 m	13	—
Zéphirine Drouhin, 60 cm — 1 m	13	120
Crimson Rambler, weiss, 60 cm — 1 m	50	—

Sträucher.

	%/M	‰/M
Hibiscus syriacus (Althaea) in Sorten	7	50
Berberis communis (vulgaris), 4jähr. verpflanzte	—	12
Buxus rotundifolia, 2jähr. verpflanzte	5	32
Chionanthus virginica, 2jähr. Veredlungen	14	120
Cornus elegans, 2jähr. verpflanzte	9	80
„ **Gouchaulti,** 2jähr. verpflanzte	8	—
„ **Spaethi,** 2jähr. verpflanzte	10	—
„ **tricolor,** Büsche	30	—
Cotoneaster Davidiana, 3jähr. starke	4	30
„ **microphylla,** 3jähr. starke	4	30
Forsythia viridissima, 2jähr.	3	25
Ligustrum italicum, 2jähr.	4	30

	%/M	‰/M
Lonicera (Honeysuckle) belgica, 2jähr. verpflanzte	5	40
„ „ **Halleana,** 2jähr. verpflanzte	6	—
„ „ **sinensis,** 2jähr. verpflanzte	5	48
Ptelea trifoliata aurea, 2jähr.	7	64
Ribes sanguineum, 2jähr. verpflanzte	3	25
Viburnum (Gefüllter Schneeball), 2jähr. starke	4	32
Weigela in Sorten, 2jähr.	6	48
Clematis Jackmani, 2jähr. in Töpfen	40	350
Polyantha-Rosen, 1jähr. verpflanzte, 4—8 cm, I. Wahl	12	100

[267]

	%/M	‰/M
Hedysarum multijugum (neu), in Töpfen	25	200

DIAMANT.

Neue schneeweisse **Federnelke,** steht, was edle Form und Farbe der Blumen, sowie reichl. Blühen u. kräftiger Wuchs anbetrifft, unerreicht da. Beschr. u. abgebildet in Nr. 23, Jahrg. 1896 dies. Zeitschrift.
10 St. 5 M., 100 St. 45 M.
Heinr. Meyer, Obergärtner,
Gr. Tschansch bei Breslau. [47

Gartenpläne.

Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten-** u. **Parkanlagen,** zu **Blumenparterres** u. **Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise briefl.
Billigste Berechnung.
Diskrete und schnelle Bedienung.
Friedrich Schulz,
Gartentechnisches Bureau, **Köln a. Rh.**
Ritterstrasse 52. [40



Paul Hauber, Baumschulen,
Tolkewitz-Dresden.

(20 Hektar in Kultur.)
Spezial-Kultur: **Korrekt gezogene Formobstbäume.**
Grosser Vorrat von
Obstbäumen, Alleebäumen, Ziergehölzen, Coniferen, Rosen, Beerensträuchern und **Erdbeeren.**
Preisverzeichnisse unberechnet und postfrei. **Versand** nach allen Ländern.
NB. **Ausführung** von **Formobstgärten, Obstplantagen, Ziergärten** und **Parks. Empfehlungen** über ausgeführte **Gartenanlagen** stehen gern zur Verfügung. [213

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.
Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a
Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Ein Obergehülfe

für Landschaftsgärtnerei gesucht!

Derselbe muss selbständig nach Plan arbeiten können. Kenntnis im **Planzeichnen** erwünscht. Es wollen sich nur Bewerber mit Ia. Zeugnissen unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche melden.

Desgleichen **12 Gehülfen** für **Landschaftsgärtnerei** (Neu-Anlagen). [281

Offenbacher Baumschulen,

Chr. Grundels Nachf., Inhaber **Otto Berz, Abteilung II.**

Suche sofort einen tüchtigen

I. Gehülfen

für **Topfpflanzen-** und **Schnittblumenkultur.** Bewerber, die sichere Veredler sind, erhalten den Vorzug. Anfangsgehalt bei freier Station 30 bis 35 M. monatlich. Bewerber wollen ihre letzten Zeugnisabschriften einsenden an [77 b

J. G. Ulrich, Handelsgärtner, **Stuttgart.**

Auch können einige

jüngere Gehülfen

eintreten.

Nach Russland.

Gesucht ein tüchtiger, militärfreier **Gehülfe** für **Vermehrung, Topfpflanzenkultur** u. **Treiberei, Rosen** usw. Gehalt 15—20 Rubel monatlich. Station frei, ebenso Reise. [195a

Angebote mit Zeugnisabschriften erbittet

Jos. Binder, Handelsgärtnerei,
Mohilew a. Dniepr, Gouv. Mohilew (Russland).

Nach Schweden.

Ein junger tüchtiger solider **Gehülfe**, der in **Binderei** und **Topfpflanzenkultur** durchaus bewandert ist, findet bis 1. April dauernde Stelle. Monatlicher Gehalt 25 Kr. = 27,75 M., alles frei, ausschliesslich Wäsche. Reise von Hamburg oder Lübeck aus wird vergütet. [303

Sicherer Veredler bevorzugt.

Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten an **Iwan Lindwall**, Stadt- und Handelsgärtner, **Oscarshamn** (Schweden).

Gärtner, tüchtig in seinem Fach, der einer Privatgärtnerei mit Gemüsebau, Obstbaumzucht und Gewächshaus selbständig vorstehen kann, **gesucht.** [291

Angebote mit Angabe der Ansprüche bei freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung unter **A. Z. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht zum 15. März oder 1. April ein

junger energischer Gehülfe

mit guter Handschrift und einiger Kenntnis in der Korrespondenz und Buchführung für eine **grössere Friedhofsgärtnerei.** [280

Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslaufe, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **H. H. 7** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner-Gesuch.

Für eine Herrschaft in Oesterreich (Nord-Tirol) suche ich einen ledigen, katholischen **Gärtner**, der namentlich im **Obstbau** Tüchtiges leisten kann. Die Stelle soll noch im Verlauf des nächsten Monats besetzt werden.

Angeboten nebst Gehaltsansprüchen (einschl. Kost und Wohnung) sehe ich entgegen. [306

N. Gaucher,
Obst- und Gartenbau-Schule, **Stuttgart.**

Suche zu baldigem Antritt einen **unverheirateten, militärfreien**

Gärtner,

der in **Obst-, Gemüsebau** und **Parkpflege** gründl. erfahren ist und durchaus selbständig arbeiten kann. [305

Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **K. Zoerner** in **Kahnsdorf-Luckau** (Lausitz) zu richten.

In ein **besseres Privathaus** (Schweiz) wird ein im **Blumen-, Obst- u. Gemüsebau** bewanderter

jüngerer Gärtner

gesucht. 50 Franken monatlich. Kost u. Logis frei. Angeb. u. **D. A. 8** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [279

---

1 od. 2 Gehülfen,

die in **Landschaftsgärtnerei** gut bewandert sind, finden sofort oder zum 1. März gute **dauernde Stellung.** Gehalt 2,50 M. tägl., bei gut. Leist. mehr.

Angebote zu richten an **L. Bensel**, Landschaftsgärtnerei, **Freiburg** (Baden). [284

---

2 Gehülfen, tüchtig und strebsam, einer für **Landschaftsgärtnerei**, einer für **Vermehrung** und **Kulturen**, werden zum 1. bis 15. März **gesucht.** Gehalt monatlich 40—45 Gulden ö. W. [307

Nur solche Bewerber, die tüchtig und verlässlich sind, wollen ihre Angebote nebst Zeugnisabschriften senden an **F. Jerabek**, Stadt-Obergärtner, **Agram** (Kroatien).

Praktischer Gärtner,

junger, nüchterner und fleissiger Mensch, der in **Blumistik** und **Gemüsebau** bewandert ist, wird **als Hausgärtner** für einen Privatbesitz bei Wien **gesucht.** [308

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **St. 1** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Jüngerer Gärtnergehülfe

z. 1. März f. d. Garten der Landw. Winterschule zu **Soest** gesucht. Gute Kenntnisse im Obst- u. Gemüsebau Bedingung. Gelegenheit zur Ausbildung in der Obstverwertung vorhanden. Gehalt bei freier Station monatlich 20 M. [292

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf an Direktor **Schultz** in **Soest** zu richten.

Ein **tüchtiger, lediger** [289

Gärtner,

nicht unter 25 Jahren, mit **Obst-** und **Gemüsebau, Zierpflanzen-** und **Gewächshausarbeiten** vertraut, zu **sofortigem Eintritt** in einen **Privatgarten gesucht.**

Angebote unter **K. B. 8** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner und Jäger,

unverh., der **Obst- u. Gemüsebau selbsttätig** versehen u. nebenbei eine grosse Feldjagd **mit Verständnis** pflegen soll, bei bescheidenen Ansprüchen bald gesucht. Ia. Zeugnisse erforderlich. [215a

Burg Gladbach bei **Vettweiss** (Rheinland).

Obergärtner

für eine **grosse Coniferenschule** gesucht, der schon selbständig gearbeitet hat und beste Zeugnisse besitzt. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **A. B. 71** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [241

---

2 tüchtige selbständige Gehülfen

für **Landschaftsgärtnerei** und **Baumschulen**, sowie **Warmhauskulturen, Palmen, Cycas usw.** zu baldigem Eintritt gesucht. [255

Dietterlein'sche Kunstgärtn. u. Samenhandlung,
Reutlingen (Württb.).

Für baldigen Antritt suche ich einen **tatkräftigen, energischen** [215c

Obergärtner und Kultivateur

mit langjährigen gründlichen, praktischen Erfahrungen, besonders auf dem Gebiete der **Treiberei, Kultur von Schnittblumen, Rosen, Palmen** und gangbaren **Handelspflanzen.** Derselbe muss gut zu disponiren verstehen, dabei aber auch selbsttätig sein. Anfangsgehalt etwa 2000 M. u. Tantieme.

Gefl. Angebote unter Zusicherung strengster Diskretion an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig** unter **K. 413** erbeten.

Nach Westfalen, Kreis Hoerde, zum Frühjahr ein **Gärtner gesucht**, der vor allem im **Obst- u. Gemüsebau** bewandert ist, sich überhaupt über gute gärtn. Leistungen durch Zeugnis-**Abschriften** ausweisen kann. Verheiratete Bewerber bevorzugt.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **Nr. 11** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [159b

---

Gesucht für sofort [252

2 Gehülfen

für eine **neu anzulegende Obstanlage.** Ohne vorzügliche Empfehlungen ist Meldung unnütz. Angebote mit Gehaltsansprüch. sind zu richten an **Iwan Thierry** in **Illzach** b. Mülhausen i. E.

Suche für sofort einen **tüchtigen**

fleissigen Gehülfen

für **Palmen-** und **Topfpflanzenkulturen.**

Gehalt bei freier Station monatlich 25 Mark.

Stellung dauernd. [310

Karl Oser in **Diez** (Lahn).

Herrschaftlicher Gärtner gesucht

auf eine Villa am Rhein mit grossem Garten und Glashäusern. Derselbe muss evangelisch und unverheiratet oder kinderlos und durchaus rüstig sein, auch beste Zeugnisse über Befähigung, Fleiss und Treue aufzuweisen haben. [297b

Anerbietungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen unter **C. K. 670 an Rudolf Mosse, Hannover** erbeten.

Gesucht unter günstigen Bedingungen **ein junger Mann**, der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, in einer **leipziger Spezialkulturen-Gärtnerei** durch [320

Max Auerbach,
Handelsgärtner, **Dölitz**, Bezirk Leipzig.

Gesucht ein energischer, fleissiger

Gehülfe,

der imstande ist, **Neu-Anlagen selbständig zu leiten,** die **Absteckungs Arbeiten auszuführen** und das **Personal zu beaufsichtigen.** Angebote mit Gehaltsansprüchen erbittet **M. E. Ferber,** Ingenieur f. Gartenb., **Hamburg 17,** Magdalenenstrasse 40. [309

Für 1. März **suche** ich einen älteren

anständigen Gehülfen,

der in **Topfpflanzenkultur, Mistbeettreiberei, Dekoration** u. **Binderei** etwas Tüchtiges leistet. Bevorzugt werden solche Bewerber, die schon in gröss. Herrschaftsgärtnereien gearbeitet. Stellung bei tüchtiger Leistung dauernd u. angenehm. Vollständige Zeugnisabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche bitte gefl. einzuschicken. [324
Köchel, prinzl. Obergärtner, **Gross-Wartenberg** in Schlesien.

Für **Azaleen u. Eriken-Grosskultur suche** ich einen [184 b

tüchtigen leistungsfähigen Kultivateur.

Energische Leute, die auf selbständigen dauernden Wirkungskreis sehen, wollen Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an **C. F. Griessbauer** in **Frankfurt a. M.** richten.

Suche zum 1. März einen

jungen fleissigen Gehülfen

bei freier Kost und Logis. Gehalt 18—20 M. monatlich. **Ph. Jaeger,** Handelsgärtner, **Meuselwitz (S.-A.)** [327

Suche zum 1. März oder später einen **jungen, fleissigen,** nicht über 22 Jahre alten **Gehülfen.** Gehalt monatlich für Sommer und Winter 55 bis 60 Mark und Vesper, später Aufbesserung. **Stellung dauernd.** Zeugnisabschriften sind zu richten an [318
G. Allmendinger,
Obergärtner der Villa Kommerzienrat Junghans, **Schramberg (Württemberg).**

Kräftiger, fleissiger

Gehülfe,

in **Landschaftsgärtnerei** u. **Topfpflanzenkultur** bewandert, findet zum 1. März **dauernde** und **angenehme Stellung.** Gehalt monatlich 25 Mark bei freier Station. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, auch Photographie sind einzusenden an **B. Holdheide,** gräfl. Obergärtner, **Schloss Fröschweiler** bei Wörth a. S. (Elsass). [315

Gesucht ein **tüchtiger Gärtner,** der der deutsch. u. französ. Sprache mächt. u. besond. Erfahr. im Vermehren von **Coniferen** u. **Gewächshauspfl.** bes. **Tätige** u. **arbeits. junge Leute** wollen sich unt. Beifüg. der Wahrh. entspr. Empfehl. wenden an **Rovelli Frères,** Etablissement Horticole, **Pallanza** (Lago Maggiore-Italien). [329

Gehülfen,

die ihre Lehrzeit beendet und zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden z. Sommerkursus **Aufnahme** an der [214
Gärtner-Lehranstalt Köstritz
(Leipzig-Gera), d. stärkst besuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Man verlange Prospekt von dem
Direktor Dr. H. Settegast.

Gärtner-Lehr-Anstalt

zu Oranienburg bei Berlin.

Aufnahmen von **Gehülfen** Anfang April, bezw. Oktober; von **Lehrlingen** und **Volontären** zu jeder Zeit. Die Anstalt ist Internat und gewährt gewissenhafte praktische und theoretische Unterweisung in allen gärtnerischen Kulturen, sowie auch Unterricht in den allgemein bildenden, bezw. in den Hülfsfächern. [297
Prospekte kostenfrei. — Jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwilligst
Die Direktion.

Den Bewerbern zur Nachricht, dass die Gehülfenstelle besetzt ist. [251 a
Lüth, Hofgärtner, Eutin.

STELLEN-GESUCHE.

Obergärtner.

Ein Obergärtner, verh., 3 Kinder, 38 Jahre alt, 12 Jahre als solcher in den **hervorragendsten Gärtnereien** Englands tätig gewesen, sucht für sofort **erste Herrschaftsstellung.** Suchender ist in allen Fächern der deutschen und englischen **Gärtnerei** erfahren, der englischen Sprache in Wort und Schrift durchaus mächtig und leitete in den letzten 3 Jahren mit bestem Erfolge eine grosse **herrschaftliche Gärtnerei** mit **Obstzucht.** 226 a
Gefl. Angebote unter **W. M. The Marwells Meldreth, Royston, Cambs** (England) erbeten.

Suche für meinen Sohn, der 4 J. in der Gärtnerei praktisch tätig gewesen, gegenwärtig noch an der Gärtner-Lehranstalt Köstritz ist, bis 25. März, bezw. 1. April eine [322

Gehülfenstelle,

wo demselben Gelegenheit geboten wird, sich in der Binderei, wie auch in Topfpflanzenkultur weiter auszubilden, auch möglichst mit Kontor-Arbeiten sich vertraut zu machen. **Konr. Herzberger,** Kunst- u. Handelsgärtner, **Dornbirn** (Vorarlberg).

Im Baumschulenfach

erfahr. **Gehülfe,** 26 J. alt, Schüler des Herrn N. Gaucher, **tücht.** in **Obstz., Ziergehölz., Conif.** u. **Rosen,** sow. in d. **einf.** u. **dopp. Buchführung,** sucht Stellung als **I. Gehülfe** in einer **flotten Baumschule** oder auf **Kontor.** [317
Gefl. Ang. unter **O. U. 49** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Nach Belgien

sucht ein **tüchtiger strebsamer Gärtner, guter Kultivateur,** 24 Jahre alt, zum 15. März oder später **dauernde Stellung.** Zurzeit **I. Gehülfe.** Gefl. Angeb. unt. **L. R.** an Herrn **H. Rocholt** in **Kreuznach,** Viktoriastr. 42, erbeten. [330

Landschaftsgärtner,

theoret. u. prakt. ausgebild., **geübter Planzeichner,** augenblicklich noch als solcher beschäftigt, sucht Stellung in **landschaftsgärtn. Betrieb.** Probezeichnung. jederzeit zudiensten. Gefl. Ang. unter **A. H. 36** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [30 a

---

Obergehülfe!!!

Gärtner, 25 J. alt, **solid, energ., ordnungsliebend,** in **allen Fächern tüchtig,** seit längerer Zeit in einer Hofgärtnerei tätig, mit **guter Handschrift, sucht,** gestützt auf gute Empfehlungen, zum 1. April in **besserer Privat-** oder **Herrschaftsgärtnerei** Stellung. [328
Gefl. Ang. unter **M. N. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Tüchtiger, selbständiger, in **allen Fächern**

erfahrener Gärtner,

28 Jahre alt, sucht zum 1. März oder später in einer **Privatgärtnerei** oder **als Leiter** einer **mittleren Handelsgärtnerei dauernde Stellung. Gute Zeugnisse** stehen zurseite. [316
Gefl. Angeb. unter **K. R. 27** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtner,

verheiratet, 27 Jahre alt, der in Blumenzucht, Gemüsebau, Landschaftsgärtnerei und etwas Obstzucht wirklich Tüchtiges leistet und sich keiner Arbeit scheut, **sucht,** gestützt auf **gute Empfehlungen, dauernde Stellung.** [321
Gefl. Angeboten sieht entgegen
Karl Ortmann in **Erfurt,** Anger 40.

Ein j. geb. **Gehülfe,** 21 J. alt, Einj.-Freiw., der in der Kultur der **Warm-, Kalthaus-** u. **Freilandpfl.,** sow. i. **Gemüseb.,** der **Obstzucht** u. **Dekorationsg.** bew. ist, sucht z. 15. März e. bess. Stelle i. fein. **Landschaftsg.** Such. i. fleiss., willig und arbeitet zuverl., sauber und mit Interesse in seinem Beruf. [211
Gefl. Angeb. unter **F. S. 160** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Junger, intelligenter Gärtner,

in **Landschaftsgärtnerei (Planzeichnen, Feldmessen** usw.), sowie in sämtlichen gärtnerischen Fächern praktisch wie theoretisch gebildet, **sucht,** wenn möglich, in einem grösseren landschaftsgärtnerischen Etablissement **dauernde Stellung.** Selbstgefertigte Pläne stehen zur Einsicht jederzeit zur Verfügung. [336
Angebote unter **W. W. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein verheirateter, **kaufmännisch gebildeter Obergärtner,** 17 Jahre beim Fach, energ. und zuverlässig, sucht zum 1. oder 15. März dieses Jahres Stellung als **Obergärtner,** bezw. als **Geschäftsführer** in einer reellen Handelsgärtnerei verbunden mit **Binderei** oder in gröss. Privatgärtnerei. Suchender würde dieselbe ev. **später pachtweise** oder **käuflich** übernehmen, bezw. s. mit entsprechendem Kapital daran beteiligen. [266
Gefl. Angebote unter **A. J. 12** beliebe man an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** richten zu wollen.

Ein Gärtnergehülfe,

21 Jahre alt, aus achtbarer Familie, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse und Empfehlungen erster Firmen Deutschlands, dauernde Stellung in einer Herrschafts- oder Privatgärtnerei. Suchender ist in **Topfpflanzenkulturen,** sowie **Teppichbeet-** und **Landschaftsgärtnerei** gut erf., i. d. **Binderei lebender Blumen** tüchtig und imstande, Arrangements in geschmackvoller Weise auszuführen. Suchender befindet sich noch in ungekündigter Stellung und kann je nach Wunsch innerh. 14 Tagen eintreten. [270
Werte Angeb. unter **C. K. 200** bef. **das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gebildeter tüchtiger Gärtner,

militärfrei, m. best. Empfehlungen aus königl., fürstl., **Privat-** und **Handelsgärtnereien,** erfahren in **Topfpflanzenkultur, Landschaftsgärtnerei, Gemüse- und Obstbau, Treiberei, Dekoration** usw., sucht **dauernde Stellung** bei einer Verwaltung oder in anderen grossen Gärten im **In-** oder **Auslande,** bezw. als Leiter eines Schlossgartens, wo ehrlige spät. Verheiratung nicht hindert. [276
Gefl. Angebote unter **H. 97** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

200 Mark

demjenigen, der einem **tüchtigen, energischen**

Gärtner,

29 Jahre alt, gedienter Soldat, in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert, worüber nur gute Zeugnisse vorhanden, zu einer **dauernden selbständigen Stellung** als Herrschafts- oder Anstaltsgärtn. verhilft. Norddeutschland bevorzugt.

Gefl. Angebote unter **H. H. 68** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [312

Als Leiter

einer herrschaftlichen **Gärtnerei** sucht e. mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehener **Gärtner Stellung.** Suchender ist in namhaften Gärtnereien tätig gewesen, 30 Jahre alt und in noch ungekünd. Stellung.

Werte Angebote unter **1897** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [274

Obergärtner,

der bisjetzt nur erste Stellen bekleidete, mit vorzüglicher praktischer und theoretischer Ausbildung, **I. Kraft** in der Anzucht von **Obstbäumen, Beeren- u. Obststräuchern, Gemüse-** und **Blumensämereien, Topfpflanzen-** und **Mistbeetkulturen,** und imstande, jedem **grösseren Betrieb vorzustehen, sucht** dementsprechend Stellung, unter Umständen mit einem **Kapitalisten** behufs Gründung einer **Kunst-** und **Handelsgärtnerei** m. **Samenhandlung** in Verbindung zu treten.

Gefl. Angebote unter **Z. N. 175** durch **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten. [225c

---

In einer grösseren Privatgärtnerei

sucht eine durchaus tüchtige und bewährte Kraft dauernde Stellung. Suchender ist in allen Fächern der Gärtnerei bewandert, besonders **tüchtiger Binder** und **Landschaftsgärtner,** anfangs der Dreissiger, zuverlässig, umsichtig und energisch. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zudiensten. [293

Gefl. Angebote unter **L. E. 10** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger Gärtner,

Ende der 20er Jahre, den ich **sehr** empfehlen kann, sucht baldigst Stelle als [298

Herrschaftsgärtner,

wo ihm spätere Verheiratung gestattet wird.

Gefl. Angebote sind zu richten an

Hch. Beth, Kunstgärtnerei, **Worms a. Rh.**

Herrschaftsgärtner,

25 Jahr alt, ev., led., ged. Jäger, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, sucht zum 1. März oder später **selbständige Stellung** bei einer Herrschaft.

Gefl. Angeb. erb. **G. Ritter** in **Endenich** bei Bonn, Villa Hohen-Eich. [245

Ein fleissiger

Gärtner,

26 J. alt, militärfr., unverh., tüchtig in **Frucht- u. Gemüsetreib., Topfpflanzenk., Landschaftsgärt., Bind.** u. **Gemüsebau,** worüb. beste Zeugn. u. Empf. aus gröss. Herrschaftsgärt. zurseite stehen, sucht zum 1. März od. spät. d. Stelle als Privat- od. Herrschaftsgärtn. Hamburg u. Umg. bevorzugt. Gefl. Angeb. u. **M. S. 24** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [246

Für Ausgelernten

suche ich zum 1. April Stelle in guter Gärtnerei einer Stadt. Der junge Mann arbeitet mit Interesse, ist intelligent, sehr strebsam und in jeder Beziehung zu empfehlen. [299

C. Könnecke, Garten-Inspektor,
Burgdorf-Lesse.

Ein Baumschulgärtner,

Deutscher, 22 Jahre alt, militärfrei, zurzeit noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. März anderweitige Stellung. Süd-Russland bevorzugt. [337

Gefl. Angebote erbitt. **Paul Schenck,** Adr.: Herrn H. Köppe, Handelgärtner, **Wilna** (Russl.).

Ein tüchtiger Gärtner,

26 Jahre alt, in allen Fächern der **Gärtnerei,** besonders in **Orchideenkultur,** erfahren, sucht für sofort oder zum 1. März selbständige **dauernde Stellung.** Privat- oder Herrschaftsstelle bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden.

Gefl. Angeb. erbittet **A. Seydel** in **Hamburg-Eppendorf,** Kirchenfussweg 25. [272

Obergärtner, i. d. ält. Jahr., unv., selbstt., tücht. i. s. Fach u. mit Bureauarb. vertr., sow. befähigt, jed. gröss. Betrieb z. leit., **sucht** bald., bezw. z. 1. April, **dauernd. Stellung** a. Ober-, Herrsch.-, Ritterg.- od. Schlossgärt. Such. i. fast 6 J. lang als Oberg. i. fürstl. Hofgärt. tät. gew. u. i. Bes. best. Zeug. Gefl. Ang. u. **K. T. 50** bef. d. **G. f. d. d. Gärt. in Erfurt.** [283

Gehülfe,

22 Jahre alt, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** in einer besseren Privat- oder grösseren Handelsgärtnerei. Womöglich ohne Kost u. Logis.

Gefl. Angebote erbittet **Karl Ranke,** Adr.: Baumschule von **Gebrüder Siesmayer, Vilbel** (Hessen). [178a

---

Für einen jungen anständigen Mann mit guter Handschrift, 19 Jahre alt, ev., wird bis zum 1. April eine **dauernde Gehülfenstellung gesucht.**

Gleichzeitig kann sich e. Sohn achtb. Eltern als

Lehrling

melden. [273

Gefl. Angeb. an die **Gräfl. von der Schulenburg'sche Gartenverwaltung, Schloss Filehne** a. d. Ostbahn, erbeten.

Gärtnerlehrling.

Suche für meinen Sohn, 15jähr. Realschüler, eine **Lehrstelle.** Wohlwollende Behandlung und **volle gute Ausbildung** vorausgesetzt.

Angebote mit Bedingungen erbeten unter **P. S. postlagernd Naumburg a. d. S.** [275

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

20000 qm

zur **Gärtnerei, Baum- und Strauchschule** geeignetes **Areal,** Villen- und Badeort bei **Leipzig,** direkt an der **Bahn.** Ohne nennenswerte Konkurrenz. Für einen oder zwei **tüchtige, junge Kräfte** mit 10—15000 M. Vermögen eine sehr **gute Gelegenheit zum etabliren.** [286

Näheres unter **F. O. 28** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei-Verkauf.

11 Morgen I. Klasse Acker, 7 Morgen Spargel, die ersten Stücke im Dorf, vorzüglich angelegt. dieses Jahr zweiter Stich, fast neue Gebäude u. Scheunen, **Bahnstation, 3/4 Stunden von Magdeburg,** besonderer Umständen halber **sofort billig** bei geringer Anzahlung **zu verkaufen.** Das Grundstück ist hypothekenfrei. [279a

Angeb. unter **S. 977** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten.

Suche zum März oder 1. April eine

Gärtnerei

zu **pachten.** Angebote unter **H. L. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [323

Eine im flottesten Betriebe befindliche, in einer grösseren, durch ihre Versandgärtnereien bekannten Stadt des Königreichs Sachsen belegene

Handelsgärtnerei

ist **zu verkaufen.** Beste Verbindungen mit Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz usw. Gesamtgrösse des Grundstückes 1 ha 6 ar. Neben Wohnhaus und Hintergebäude sind 12 Gewächshäuser und 400 Mistbeetfenster vorhanden. Es wird fast ausschliesslich Versandgeschäft betrieben. Kulturen: **Palmen, Blattpflanzen, Azaleen, Cyclamen** usw. Jährlicher Umsatz 15000 M. Kaufpreis 50000 M. Anzahlung 8—10000 M.

Näheres über diese sehr günstige Kaufgelegenheit unter **W. Z. 100** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Da ich das **Rittergut Diesdonk** käuflich erworben habe, beabsichtige ich meine

Rosenschulen u. Gärtnerei,

bestehend aus kleinem Wohnhaus, 3 Gewächshäusern, grosser Ueberwinterungshalle, Mistbeetfenstern usw. usw. **zu verkaufen.** 1. Anzahlung mindestens 15000 Mark. Gegebenen Falles auch meine Villa nebst anschliessendem Bauterrain. [328

Walter Düesberg in **Nieder-Walluf**
(Rheingau).

Seltene Gelegenheit.

Die zur **Heilanstalt „Louisenhof"** b. **Magdeburg** gehörige und im vollen Betriebe als **Handelsgärtnerei** usw. befindliche **Gärtnerei,** 9 prachtvolle, fast neue Gewächshäuser, zusammenhäng. und mit 737,10 qm Grundfläche, den modernen Anforderungen entsprechend eingerichtet, ist ev. mit dem in Magdeburg selbst befindl. **Blumengeschäft** und zunächst mit 3—4 Morgen Gartenland (gegen 20 Morgen Land und Kulturen können noch dazu gegeben werden) unter sehr kulanten Bedingungen zu **verpachten.** 2000 Mark als Kaution und 3—4000 Mark zur Uebernahme erforderlich. Weiteres vermittelt der dirig. Arzt der Anstalt **Dr. Loewe** in **Magdeburg,** Breiteweg 207. [332

Gärtnerei-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtetes und rentables **Platz-** und **Versandgeschäft** mit **Landschaftsgärtnerei** und **Binderei** in bedeutender Stadt Sachsens mit direktem Grenzverkehr nach Böhmen soll wegen Krankheit des Besitzers sofort äusserst günstig **verkauft** werden. [1181

Angebote unter **M. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein feines Blumengeschäft

in einer grösseren Provinzialstadt Norddeutschlands (80000 Einwohner, Residenz- und Universitätsstadt) mit guter fester Kundschaft, seit 14 Jahren bestehend, ist Umstände halber **zu verkaufen.** Nur zahlungsfähige Bewerber können berücksichtigt werden. Erforderlich sind **4000 M.** [295

Gefl. Angeb. unter **J. C. 300** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

F. C. Heinemann, Erfurt (Thüringen),

Königl. Preuss. Hoflieferant, [160

Samenzucht, Kunst- und Handelsgärtnerei

empfiehlt seinen

reich illustrirten

General-Katalog

für 1897.

Derselbe steht allen Interessenten **post- und kostenfrei** zudiensten.

Wiederverkäufern und **Sammlern** von **Aufträgen**, sowie **Privatgärtnern** gewähre ich auf Katalogspreise **lohnenden Rabatt.**

Grösste Spezial-Kultur von Gesneriaceen.



Begonia hybrida gigantea cristata, die bärtige Begonie, 1 Port. 50 ₰.
Aussaaten bringen gegen 35 % echte Pflanzen hervor.



Kraut (Kopfkohl), **Weisskraut, Erfurter rundes Zucker-,** beim Einmachen goldgelb.
1 Port. (10 Gr.) 40 ₰. 10 Port. 3,50 ℳ.

Heinemann's Riesenblumige Einfache Knollen-Begonien.

Faust. **Schwarzpurpurn** 1000 S. **75** ₰., **Lebhaft Rosa** 1000 S. **75** ₰., **Weiss** 1000 S. **75** ₰., **Scharlach** 1000 S. **75** ₰., **Gelb** 1000 S. **1,25** ℳ., **Rote** Nuancen 1000 S. **75** ₰., **Goldorange** 1000 S. **75** ₰. **Prachtmischung vorstehender Sorten,** 1000 S. **65** ₰.

Begonia hybrida gigantea nana, Orangescharlach 1000 S. **75** ₰.

Begonia fulgens, 1000 S. **75** ₰.

Begonia hybrida globosa, in **Rosa, Feurigrot, Weiss; jede** Farbe für sich 1000 S. **75** ₰., gemischt 1000 S. **60** ₰.

Gefüllte Elite-Knollen-Begonien in **Prachtmischung** 1000 S. **75** ₰.

Gloxinia hybrida grandiflora:

Heinemann's getigerte u. **leopardirte** in Prachtmischung 1000 S. **80** ₰.
„ **Venosa,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Neue rosenrote leopardirte,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Reinweiss,** 1000 S. **60** ₰.
„ **Prachtmischung aller** Farben, 1000 S. **50** ₰.

Gloxinia hybrida crassifolia:

Heinemann's Scharlachkönigin, übertrifft bei weitem die Defiance, 1000 S. **1** ℳ.
„ **Kaiser Friedrich,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Kaiser Wilhelm,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Prachtmischung** nur aufrechtblühender (crassifolia-) Sorten, 1000 S. **50** ₰.

Tydaea hybrida grandiflora,

Heinemann's neue grossblumige **niedrige** Varietäten, gemischt, 1000 S. **50** ₰.

Bei Erteilung von Aufträgen bitte ich auf „Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung" Bezug zu nehmen.

F. C. Heinemann in Erfurt.

Altes **rentables** [285

Blumengeschäft

in **Hamburg** **zu verkaufen.**
Gefl. Angebote u. **E. H. 46** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Wegen vorgerückten Alters suche ich für meine im besten Zustande und in guter Lage sich befindende **Handelsgärtnerei**, gegen 4 Hektar Baumschule, mit Samenhandl. verbunden, einen jüngeren

tatkräftigen

Teilhaber.

Derselbe muss in der Lage sein, das Geschäft später für alleinige Rechnung zu übernehmen. [302
Angebote unter **G. E. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Um Zusendung von [296

Samenkatalogen und Fachzeitschriften

bittet **Friedrich Knörr** in **Quedlinburg,** Weberstrasse 1.

Um Zusendung von [287

Katalogen

ersucht

Franz Uihs

im Stadtgarten zu **Poltawa** (Süd-Russland).

Das neue Massenverzeichnis

seiner gegen **50 ha grossen Baumschulen,** sowie

die Liste

über etwa **450 Obst- und Gehölzneuheiten** bittet einzufordern [265

das **National-Arboretum,**
Zoeschen bei **Merseburg.**

Eine grössere und flotte Kunst- und Handelsgärtnerei in Oesterreich-Ungarn empfiehlt sich als

Vertreter u. Kommissionär

in **Azaleen, Camellien, Blattpflanzen, Schnittblumen** usw. Beste Referenzen. Sicherer Erfolg. Gefällige Angebote unter **„Oesterreich-Ungarn 29"** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [325

Am 10. Februar d. J. wurde in Bielefeld ein

Verein selbständiger Gärtner

unter dem Vorsitze des Herrn A. Zumsande gegründet. Schriftführer Herr Herm. Noebel. Zusendung von Katalogen und Zeitschriften erbeten. [311

Packweiden, 300 Zentn., prima Sorte, Ztr. 4 M. Proben sofort.
153] **Fr. Böhme** in **Grosswerther.**

Grossblumige Cyclamen.

Durch langjährige Befruchtungen ist es uns gelungen, sehr grossblumige, reichblühende und starkstielige Blumen zu erzielen. 11a

Wir empfehlen **August-Aussat,** stark,
100 Stück, 2mal verpflanzt, 4,50 M.
1000 „ „ „ 40,— M.

Oktober-Aussat,
100 Stück, 1mal verpflanzt, 4,— M.
1000 „ „ „ 35,— M.
gegen Nachnahme ab hier.

Gebrüder Neubronner,

Königl. Hoflieferanten, **Neu-Ulm.**

Inhaber der **3 grossen goldenen Staats-Medaillen** vom **Königreich Baiern,** von **Württemberg** und **Preussen.**

!LILIEN!

Lilium lancifolium rubrum, 100 St. 16 M., **Lil. lanc. speciosum,** 100 St. 18 M., **Lil. lanc. roseum,** 100 St. 16 M., **Lil. lanc.** gemischt, 100 St. 13.50 M.; Post-Muster-Koll., 30 St. in 6 Sort., 6 M. **Lil. longiflorum,** 100 St. 10 M., **Lil. tigrinum,** 100 St. 5 M., **Lil. umbellatum,** 100 St. 6 M. [466

Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin,

Inhaber: **Wilhelm Tappenbeck,**

Noordwijk bei **Haarlem** (Holland).

Die Bindekunst.

Herausgegeben von

J. Olbertz in Erfurt. [304

Erste illustr. Fachzeitschrift für Blumenbinderei, Blumen- und Pflanzen-Dekoration.

Erscheint vom 1. April ab 3 mal monatlich.

Erste Auflage gegen **10000** *Exemplare.*

Abonnementspreis halbjährlich für Deutschland und Oesterreich 4 M., für das übrige Ausland 5 M. — Man verlange Inseratenprospekte.

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.	10 St.	100 St.
Nr. 3. 30—35 *cm* Höhe, 3 Etagen	35 M.	340 M.
„ 4. 40—50 „ „ 4 „	45 „	440 „
„ 5. 55—60 „ „ 4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6. 60—70 „ „ 5 Etagen	65 „	640 „
„ 7. 70—75 „ „ 5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8. 80—90 „ „ 6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 12—15 M., 180—200 *cm* hoch, 1 St. 15 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos.	10 St.	100 St.
Nr. 2. 55—60 *cm* Höhe, 7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3. 70—75 „ „ 8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4. 75—85 „ „ 8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5. 90—95 „ „ 8—10 „ „	45 „	

Versand an Unbekannte gegen Nachnahme.

Besucher willkommen.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier. [956 b

Orchideen-
Blumen

und blühende Pflanzen versendet in musterhafter Packung **billigst gegen Nachnahme**

H. Strauss,
Köln-Ehrenfeld.

Telegramm-Adresse: [534
Gärtnerei Strauss, Köln-Ehrenfeld;
Fernsprecher:
Köln, Amt Ehrenfeld, **Nr. 298.**

Riesen-Heliotrop

(Heliotropium giganteum hybridum).

Markt- und Gruppenpflanze der Zukunft! Riesendolden von 30—40 cm Durchmesser bringend. In 4 Monaten aus Samen fertig blühende Pflanzen. Steht im Wohlgeruch den alten Sorten nicht nach. Beste Aussatzeit Januar bis März.

Keine Reklame; jeder Besucher, der im Vorjahre unsere Kulturen besichtigte, sicherte sich sofort eine Aussat. Jeder mache einen Versuch.

Kultur-Anweisung wird beigegeben. [12

Garantirt von unseren 10 besten Varietäten gesammelt

1 Port. = 200 Korn 1 M. 50 Pf., 2 Port. 2 M. 50 Pf., 5 Port. 5 M., 10 Port. 8 M. 50 Pf.
Von Rommel gesammelt, 10 Port. 2 M.

Die beste **bisjetzt vorhandene Treibhausgurke** ist unstreitig die neue Sorte **„Telegraph Improved“,** hochfein, 60—80 *cm* lange Früchte bringend, in jeder Beziehung unerreicht!

Wir leisten für die Echtheit dieser Sorte weitgehendste Bürgschaft.
1 Port. 1 M., 5 Port. 4 M., 10 Port. 6 M.
Aufträge von 4 M. an, Porto und Nachnahmegebühr innerhalb Deutschland **frei.**

Weigelt & Ko., Erfurt.

Beste Gruppenpflanzen!

Canna Goliath (Neuheit I. R.) 1 St. 4 M.
„ **Karl Neubronner,** 1 St. 60 Pf., 10 St. 4 M.
„ **Königin Charlotte,** 1 St. 30 Pf., 10 St. 2,50 M., 100 St. 20 M.
„ **Kaiser Wilhelm II.,** 100 St. 6 M.

Beste Pelargonien,

starke Vermehrungspflanzen.

San Remo, Papa Wagenblash, Gustav Emich, 100 St. 20 M.
Paul Crampel, extra, 12 St. 2,50 M.
Manettia bicolor, prächtige Schlingpflanze, 1 St. 25 Pf., 10 St. 2 M.
Begonia Graf Zeppelin, prachtvoll. Starke Knollen, 1 St. 40 Pf., 12 St. 4,50 M. Schwächere „ 1 „ 20 „ 12 „ 2,— „
empfiehlt gegen **Kasse** oder **Nachnahme**

Wilh. Schippert, Handelsgärtner,
Waiblingen (Württb.). [256

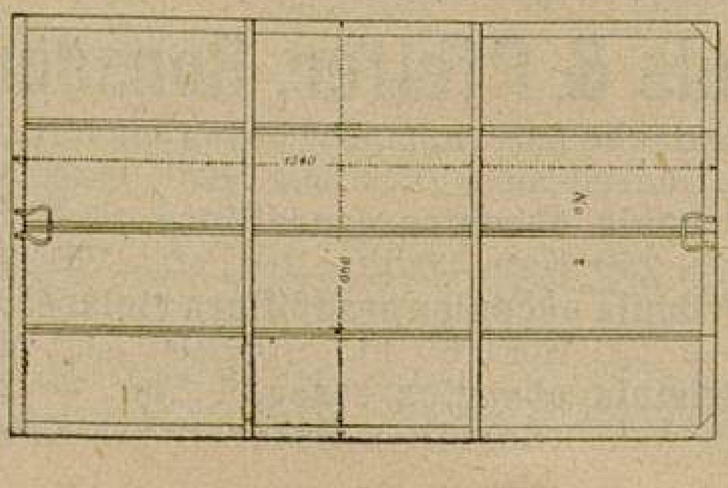
Blumen- und Gemüse-Samen

in zuverlässiger Qualität eigener Ernte empfehle zu **billigsten** Preisen.
Vollständiges Preisverzeichnis unberechnet und postfrei. [107 b

Friedr. Roemer, Quedlinburg.

Einige Kilo Samen

von **Primula obconica grandiflora, prima Qualität,** abzugeben zu billigem Preise von 100 *gr* an. **Preise brieflich.** [277
Karl Schwiedeps in Scafati, Prov. Salerno (Italien).



Eiserne Gewächshäuser und Frühbeetfensterrahmen

liefert in bester Ausführung billigst [1167

Hermann Bulnheim, Bautzen i. S.

II. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896:
Grosse silberne Preismünze.

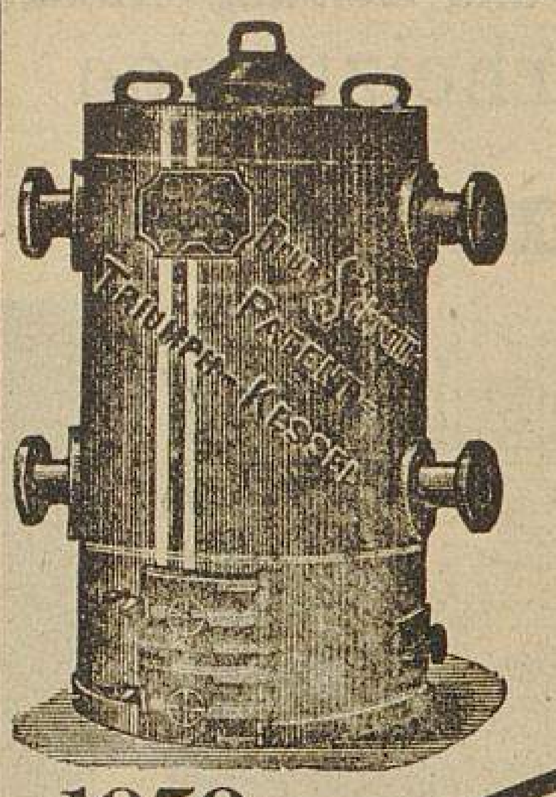
Der beste Heizkessel

der Gegenwart

ist nach dem Urteile der

hervorragendsten

Fachmänner



1050

im Betriebe.

Ehrenpreis des Königl. Preuss. Staates 1893.

Schramm's Patent-Triumph-Kessel.

1893 in Leipzig und Breslau mit den Staatspreisen als bester Kessel höchst prämiirt.

Seit 10 Jahren vorzüglich bewährt!

1893 Grosse goldene Staats-Medaille.

Metall-Werke

Bruno Schramm,

Erfurt-Ilversgehofen.

Grösste Fabrik Deutschlands für Gewächshausbau u. Warmwasser-Heizungsanlagen.

Gutachten, Kataloge, Zeugnisse und Kostenanschläge unberechnet.

Höchste Auszeichnung für die beste Heizanlage: Königl. sächs. Staats-Medaille, Dresden 1896.

Asparagus pl. nanus

in jungen kräftigen Pflanzen, [15b

100 St. 60 M., 1000 St. 500 M., empfehlen

Götze & Hamkens,

Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Chrysanthemum-Vermehrungspflanzen

in den vorzüglichsten **Schnitt- und Handelssorten,** sowie bewurzelte **kräftige Stecklinge** von Februar ab empfiehlt [278

Chr. Danner in Wandsbek

(Holstein).

Gesucht **Schaupflanzen** von

Taxus baccata,
Taxus hibernica, 3 bis 4 Meter hoch.

Ottomar Ziegler & Ko.,

Samenhandlung, Erfurt. [282

Stachys tuberifera.

Grosser Vorrat. Billige Angebote auf Anfrage von **Zocher & Ko.,**

Haarlem (Holland). [240

Gesucht

zum Verpflanzen im Monat März d. J. ein amerikanischer grossblättriger Ulmenbaum, der im Stamm mindestens 15 *cm* stark ist und eine Stammhöhe von 2 *m* besitzt.

Angebote werden binnen 8 Tagen erbeten.

Ems, den 8. Februar 1897. [290

Der Magistrat: **Spangenberg.**

Ganz frisch und echt.

Swainsonia Greyana,	1000 Korn	M. 1,50.
„ **rosea grandiflora**	1000 „	„ 1,50,
Dracaena rubra (Cordyline)	1000 „	„ 12,—,
Camellia japon., best. Sort.	1000 „	„ 4,—,

Samen- u. Pflanzen-Katalog postfrei auf Verlangen.

Uberto Hillebrand, Samenzüchter,

Pallanza (Nord-Italien). [93c

Für die Frühjahrs-Aussat.

Echter, niedriger, frühester

Kopenhagener Blumenkohl,

mit grössten, festen Köpfen.

(Verbesserter Erfurter Zwerg-Blumenkohl.)

Die ausgezeichnetsten Erfolge in allen Kulturen erzielt.

Der beste Blumenkohl für Treib- und Freiland-Kultur.

(Beschreibung der Blumenkohlsamen-Kulturen s. S. 5, Jahrg. 1887 d. Zeitschrift.)

Samen in vorzüglicher Güte.

1 kg 100 M., 1/2 kg. 55 M., 250 gr. 30 M., 100 gr. 16 M. 50 Pf., 50 gr. 9 M. 75 Pf., 20 gr. 4 M. 20 Pf., 10 gr. 2 M. 75 Pf., ausschliesslich Porto.

Rechtzeitige Auftragserteilung ist zu empfehlen.

Ludwig Möller,

Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.

I. österreichische k. k. ausschl. privilegirte Spiralkessel-Fabrik

und

Spezial-Werkstätte für Warmwasserheizungen und Glashausbauten

Franz Unzeitig, Wien-Penzing.

Prämiirt 1896 mit der grossen goldenen Vermeil-Medaille

der k. k. Gartenbau-Ausstellung zu **Wien.**

Sieger der 8 Konkurrenzkessel

bei der II. Internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Dresden (2 mal prämiirt).

Mein **Spiralkessel** erwärmte in **9** Stunden mit **138** Ko. Koks **7370** Liter Wasser von **0** Grad auf **80** Grad, welches dann abgelassen wurde, während der Germania-Kessel nicht mehr als 3850 Liter mit 80 Grad in derselben Zeit leisten konnte.

Interessenten stehe ich bezüglich des Konkurrenz-Heizens mit genauen Aufschlüssen gern zudiensten. [230

Alleinige Vertreter für Deutschland:

Gebr. Hofmann, Oberrad-Frankfurt a. M.

Demnächst erscheint in meinem Verlage:

Flieder und Asparagus.

Handbuch der

Anzucht und Treiberei des Flieders und der Grosskultur der Schnittgrün-Asparagus.

Von **Friedrich Harms-Hamburg.**

In diesem **reich illustrirten** Werke hat der ausgezeichnete Fachmann seine in langjähriger Praxis bewährten Erfahrungen niedergelegt.

Das Buch ist heute, wo die Schnittblumen- und Schnittgrün-Kulturen Hauptzweige des Gärtnereibetriebes bilden, unentbehrlich für jeden Gärtner!

Preis etwa **3 M. Vorausbestellungen** werden schon jetzt entgegengenommen und sofort nach dem Erscheinen des Werkes ausgeführt.

Ludwig Möller,

Verlags- und Sortiments-Buchhandlung für Gartenbau in Erfurt.

Germania-Kessel,

neueste verbesserte Konstruktion, in Verbindung mit **Warmwasser- oder Niederdruck-Dampfheizungen,** nach bestbewährtem System, liefert billigst und unter günstigen Zahlungsbedingungen [490a

Arthur Nitzsche, Dresden-A. 4.

Sieger beim Wettheizen gelegentlich der II. Internat. Gartenbau-Ausstellung zu Dresden, Mai 1896. Prospekt u. Kostenanschläge kostenfrei.



Michael Wolf's

neuer Heizkessel,

mit **Röhrenkamin** und **Heizbassin,** für Warmwasserheizung (D. R.-P. Nr. 80845) ist nur vom Erfinder zu beziehen, und wolle man sich deshalb unter Beifügung einer kurzen Situationsbeschreibung, bezw. Grössenerläuterung gefälligst an **Michael Wolf,** Spezialist für Heizungen und Gewächshaus-Anlagen i. **Bonn** a. Rh. wenden. [598

Zeugnis der Herren **Otto Schnurbusch & Ko.,** Pflanzen-Gross-Kulturen in **Bonn-Poppelsdorf.** Von 14 verschiedenen Heizkesseln leistete der vorzüglichste unter gleichen Verbrauchsverhältn. u. gleicher Grösse, auch unter gleichen Wirkungsverhältnissen, im Winter 1894-95 doch nur die Hälfte gegenüber dem neuen **Wolf**'schen Kessel, der sich für grösseren Betrieb ausgezeichn. bewährt hat.

Zylinderkessel versch. Grösse u. Konstr., von den. ich über 100 aufgestellt habe, s. bei m. stets zu haben.

Gewächshäuser,

Warmwasserheizungen,

auch sämtl. Material zur **Selbstanlage,** Heizröhren, Façon-Expansionsstücke, Kessel eigener Fabrik, Schlangenkessel zu kleinen Anlagen, sowie sämtliche **engl. geschw. Kessel** zu billigsten Preisen. [119a

G. Grimm in **Hannover.**

Verlag von Hugo Voigt, Leipzig.

Soeben erschien:

Geschäfts-Korrespondenz für Gärtner.

Eine **Mustersammlung aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten des Gärtners,** als **geschäftliche Mitteilungen, Eingaben, Verträge, Kontrakte** usw.

Zugleich eine Anleitung zur einfachsten gärtnerischen Buchhaltung.

Von **Max Jubisch,** Kittlitz.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis geb. M. 1,70.

Zu beziehen durch **Ludwig Möller,** Buchhandlung für Gartenbau, **Erfurt.**



Samenbeutel

„PLANTA“

Originelle Neuheit I. Ranges von

Otto Bachmann

Saulgau

Württemberg.

Papierwaarenfabr.

Hofbuchdr.

Reichhaltige Muster unberechnet u. postfrei. [1054

Tuch-Reste

passend für Hosen, Anzüge ꝛc. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon franco an Private.

— Enttäuschung ausgeschlossen. —

Lehmann & Assmy, Spremberg N/

Größt. Tuchversandhaus mit eig. Fabrik. [8b

Gebrauchte Rohre

zu Heizungen, Wasserleitungen und Umzäunungen

liefert **billig** [958

J. Adler jr., Frankfurt a. M.

Zierkorkholz

in ausgesucht grossen Stücken ... 1 Ko. 30 Pf.,
„ ganzen Ballen (etwa 50 Ko.) .. 1 „ 25 „
ab Frankfurt a. Main [112b

halten in reicher Auswahl vorrätig und empfehlen

G. A. Kellner & Ko.

in **Frankfurt a. Main.**

Pflanzenkübel

liefern als Spezialität [153c

Gebrüder Schleissing, Böttchermeister,

Dresden-F., Hamburgerstrasse.

Preislisten postfrei.

Zur bevorstehenden **Verpflanzzeit** empfehle:

Orchideen-Fasererde

(Polypodium), 1 Sack einschliesslich 6 M.

Sphagnum, trocken, [142

1 Sack einschliesslich 2 M. 50 Pf.

Orchideenkörbe.

Illustr. **Orchideen-Katalog** unber. und postfrei.

Paul Wolter,

Magdeburg-Wilhelmstadt.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung,

Jahrgang 1893, 1894 und 1896, vollständig und tadellos, **billig** zu **verkaufen.** Gefl. Angebote erbittet **M. E. Ferber** in **Hamburg 17,** Magdalenenstrasse 40. [309a

---

Neu-Ulm (Baiern).

Unser Preisverzeichnis für 1897,

enthaltend die **neuesten** und **besten älteren Markt-** und **Handelspflanzen,** steht jedem Interessenten **postfrei** zudiensten. [11c

Gebr. Neubronner,

königl. Hoflieferanten,

Inhaber der grossen goldenen Staatsmedaillen der Königreiche Preussen, Baiern und Württemberg.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 6 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Der gesamten Auflage dieser Nummer liegen bei:

1. Spezial-Angebot des Herrn **Herm. A. Hesse** in Weener über **Obstwildlinge, Obst-** und **Zierbäume, Stauden** usw.
2. Neuheitenliste der Herren **Sattler & Bethge, A.-G.** in **Quedlinburg.**
3. Spezial-Angebot des Herrn Hoflieferant **Paul Lorenz** in Zwickau über empfehlenswerte **Canna**-Sorten.
4. Prospekt der Herren **Conrad & Kamberg** in Kottbus über **Tuche, Buckskins** und **Cheviots.**

Ferner mit Ausnahme der nach Oesterreich-Ungarn gehenden Exemplare:

5. Prospekt des Herrn **Bernhard Haubold** in Laubegast-Dresden über **Haubold's Dresdener Räucherapparat.**

Auf diese Beilagen machen wir besonders aufmerksam.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königsstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 7. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 1. März. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 5. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Ein **zuverlässiger,** [200a

umsichtiger Gehülfe

fürs **Samengeschäft,** der auch im **Verpacken von Bäumen und Pflanzen** Fertigkeit besitzen muss, für **sofort gesucht.**

Franz Anton Haage in Erfurt.

I. Kraft!

Zum 1. April od. 15. März d. J. suche ich für mein Samengeschäft in einem grösseren Orte am Harz einen durchaus firmen, **gewissenhaften Buchhalter** und **Kassirer,** der flotter Korrespondent und möglichst schon in Samengeschäften mit Erfolg beschäft. gewesen ist. Schöne Familienwohnung wird gewährt. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **O. S. 15** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [376

Suche

für sofort oder später einen jungen, **fleissigen,** evang. **Gehülfen.** Württemberger bevorzugt. Monatsgehalt, Sommer wie Winter, 55—60 M. und Vesper; Aufbesserung nicht ausgeschlossen. Stellung dauernd. [318a

Zeugnisabschriften mit Angabe des Alters sind zu richten an **G. Allmendinger,** Obergärtner der Villa Kommerzienrat Junghans, **Schramberg** (Württemberg).

Gesucht ein **tüchtiger Gärtner,** der der deutsch. u. französ. Sprache mächt. u. besond. Erfahr. im Vermehren von **Coniferen** u. **Gewächshauspfl.** bes. **Tätige** u. **arbeits. junge Leute** wollen sich unt. Beifüg. der Wahrh. entspr. Empfehl. wenden an **Rovelli Frères,** Etablissement Horticole, **Pallanza** (Lago Maggiore-Italien). [329

Gesucht unter günstigen Bedingungen **ein junger Mann,** der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, in einer **leipziger Spezialkulturen-Gärtnerei** durch [320

Max Auerbach,

Handelsgärtner, **Dölitz,** Bezirk Leipzig.

Nach Schweden.

Ein junger tüchtiger solider **Gehülfe,** der in **Binderei** und **Topfpflanzenkultur** durchaus bewandert ist, findet bis 1. April dauernde Stelle. Monatlicher Gehalt 25 Kr. = 27,75 M., alles frei, ausschliesslich Wäsche. Reise von Hamburg oder Lübeck aus wird vergütet. [303

Sicherer Veredler bevorzugt.

Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten an **Iwan Lindwall,** Stadt- und Handelsgärtner, **Oscarshamn** (Schweden).

Ein Obergehülfe

für Landschaftsgärtnerei gesucht!

Derselbe muss selbständig nach Plan arbeiten können. Kenntnis im **Planzeichnen** erwünscht. Es wollen sich nur Bewerber mit Ia. Zeugnissen unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche melden.

Desgleichen **12 Gehülfen** für **Landschafts-gärtnerei** (Neu-Anlagen). [281

Offenbacher Baumschulen,

Chr. Grundels Nachf., Inhaber **Otto Berz, Abteilung II.**

---

2 tüchtige selbständige Gehülfen

für **Landschaftsgärtnerei** und **Baumschulen,** sowie **Warmhauskulturen, Palmen, Cycas usw.** zu baldigem Eintritt gesucht. [255

Dietterlein'sche Kunstgärtn. u. Samenhandlung, Reutlingen (Württb.).

Gärtner für Obstplantage, Gemüsebau,

zu sofortigem Antritt

auf ein grösseres Rittergut **gesucht.** [382

Bewerber mit wissenschaftlicher Vorbildung und ersten Zeugnissen wollen sich mit Gehaltsangabe unter **C. O. 7** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** melden.

Ein tüchtiger, lediger

Gärtner

für sofort gesucht. [390

Hotel „Adler"

in Kreuznach.

Suche sofort einen tüchtigen **Gehülfen, selbständiger Arbeiter,** für Topfpflanzenkultur und Landschaftsgärtnerei. Gehalt 20—25 M. Stellung dauernd. [380

C. Fuchs, Handelsgärt., **Hückeswagen** (Rhld.).

Lebenstellung.

Für eine Baumschule Nordwest-Deutschlands wird ein evangelischer [361

Obergärtner,

Spezialist in der Rosen- und Formobstbaumzucht gesucht. Derselbe muss energisch, umsichtig und gegebenen Falles ganz selbständig disponiren können, um dem kränklichen Chef oft wochenlang zu vertreten. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die gern bei der Arbeit voran gehen, verheiratet sind oder doch auf **lange dauernde Stelle** reflektiren. Eintritt kann am 1. Mai oder noch lieber am 1. Juli erfolgen.

Angebote mit Gehaltsangabe, kurzem Lebenslauf, sowie Zeugnisabschriften und Empfehlungen usw. unter **S. U. 20** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht

zwei Gehülfen, die Tüchtiges in der Landschaftsgärtnerei zu leisten vermögen und selbständig zu arbeiten gewöhnt sind. [356

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an

Stadtgärtnerei: Lippel.

Mannheim, den 12. Februar 1897.

Ein solider, arbeitsamer unverheirateter

Gärtner,

der auch einige Kenntnisse in **Weintreiberei** besitzt, wird für ein Gut in Kurland **gesucht.**

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Abschrift von Zeugnissen sind zu richten an [339a

Edgar Lyra & Ko.,

Riga (Russland).

Ein zweiter Gärtner,

evang., unverheiratet, bei einem monatlichen Gehalt von 80 M. gesucht. Kenntnisse im **Gemüsebau,** in der **Pflanzen-** und **Teppichbeetgärtnerei** erforderlich. **Eintritt sofort.** [358

Anmeldungen mit Zeugnisabschriften u. kurzer Angabe des Lebenslaufes sind zu richten an

Heinr. Wenker,

Brauerei „Kronenburg", **Dortmund.**

In eine grosse Baumschule und Obstplantage usw. von gegen 80 Morgen kann ein intelligenter

junger Mann

behufs späterer Uebernahme eintreten. [151a

Gefl. Angeb. unter **A. Z. 60** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner.

Für einen grossen Herrschaftssitz, in der Nähe eines grossen Industrieortes, wird zum April ein **praktischer erfahrener Obergärtner** gesucht, der einer Gärtnerei mit grossem Park, Wintergarten, Palmenhäusern, Fruchttreiberei u. Orchideenkulturen, sowie dem feinen Gemüsebau vorstehen kann. Anfangsgehalt 2000 Mark und freie Wohnung, Gemüse und Obst. [360

Bewerber müssen womöglich verheiratet und dürfen nicht unter 30 Jahre alt sein.

Angebote mit den letzten 2 Zeugnissen und kurzem Lebenslauf an

H. Weidlich,

A. Borsig's Garten, **Berlin N. W. 21** zu richten.

Ein tüchtiger unverheirateter Gärtner, deutscher Nationalität, für **Gemüse-** und **Blumentreiberei** für eine Privatgärtnerei in Norditalien zum 15. März gesucht. [359

Angebote unter **C. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Für die **Zier- u. Nutzgärten unserer Privatklinik** wird zu möglichst sofortigem Antritt **ein erfahrener, zuverlässiger Gärtner** bei **freier Station** und einem **Monatsgehalt von 35 Mk.** gesucht. Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften zu richten an Frau **B. Meyer** in **Jena,** Steiger 3. [348

Tüchtiger Planzeichner

gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Bericht über Lebenslauf nebst Gehaltsansprüchen zu senden an **Chr. Brügmann,** Garten-Ingenieur, Villenkolonie **Gross-Flottbek** bei Hamburg. [352

Suche zum 1. oder 15. März

2 junge fleissige Gehülfen,

die keine Arbeit scheuen, für **Topfpflanzenkult.** Sachsen oder Süddeutsche bevorzugt. [347

W. Winkelmann jr., Handelsgärtner, **Rodenkirchen** bei Köln a. Rh.

Gesucht ein **tüchtiger**

Landschaftsgärtner,

der imstande ist, **selbständig grosse Parkanlagen auszuführen.** Nur erste Kräfte, die schon selbständig solche Arbeiten geleitet haben, wollen sich mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen melden unter **A. K. 27** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [345

Gärtner-Lehr-Anstalt
zu Oranienburg bei Berlin.

Aufnahme von **Gehülfen** Anfang April, bezw. Oktober; von **Lehrlingen** und **Volontären** zu jeder Zeit. Die Anstalt ist Internat und gewährt gewissenhafte praktische und theoretische Unterweisung in allen gärtnerischen Kulturen, sowie auch Unterricht in den allgemein bildenden, bezw. in den Hülfsfächern. [297
Prospekte kostenfrei. — Jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwilligst
Die Direktion.

Gehülfen,
die ihre Lehrzeit beendet und zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden z. Sommerkursus **Aufnahme** an der [214
Gärtner-Lehranstalt Köstritz
(Leipzig-Gera), d. stärkst besuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Man verlange Prospekt von dem
Direktor Dr. H. Settegast.

STELLEN-GESUCHE.

Ein durchaus selbständig arbeitend. **Gehülfe,** militärf., 23 J. alt, in **Topfpflanzenkultur, Vermehrung, Treib., Rosenschule** bestens bewand., **sucht** z. 1. od. 15. März **dauernde Stelle** in ein. Herrschafts- od. flott. Handelsgärtn., am liebsten in Oesterr. Suchendem stehen gute Zeugnisse zur seite. Gefl. Angeb. unt. **G. H. 100** bef. das **Geschäftsamt f. d. deutsche Gärtn. i. Erfurt.** [365

Ein Gartentechniker,
der an grossen Neuanlagen selbständig mitgearbeitet hat und augenblicklich eine etwa 30 Morgen grosse Anlage selbständig ausführt, sucht zum April wieder Stellung als ausführender Landschaftsgärtner in grösserem Betriebe. [366
Gefl. Angebote unter **D. 72** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger Gärtner,
25 J. alt, bewand. in **Topfpflanzenk., Baumschule, Landschaftsgärtnerei** u. **Binderei,** sucht, gest. auf gute Zeugn., für sofort Stell. als **I. Gehülfe.** Hamburg oder Umg. bevorzugt. Gefl. Angebote unter **D. F. 52** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [341

Holländer,
25 Jahre alt, bekannt mit der **deutschen, französischen, italienischen** u. **englischen Sprache,** seit mehreren Jahren im Fache tätig, **sucht** zusagende Stellung auf **Kontor.** Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Ang. unter **817** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Florenz** erbeten. [339

Ein Gärtnergehülfe,
19 Jahre alt, in **allen Geschäftszweigen bewandert,** gut empfohlen, **sucht** zum **1. April** oder **später Stellung.** Gefl. Angebote erbeten unter **J. 9312** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** [297 c

Verheirateter Gärtner
mit kleiner Familie, bisher selbständig, 34 Jahre alt, in **allen Zweigen der Gärtnerei,** besonders in **Obstzucht** u. **Landschaftsgärtnerei** bewandert, **sucht Stellung** in einer **Stadt- od. Herrschaftsgärtnerei.** Antritt kann jederzeit erfolgen. Gefl. Angeb. u. **S. S.** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [346

Junger Gärtner
aus guter Familie, der seine Lehrzeit mit gutem Zeugnisse beendet und eine Fachschule besucht hat, wünscht, um seine Kenntnisse zu erweitern, **Stellung** in einer **guten Gärtnerei** verbunden mit **Baumschule.** Gefl. Ang. u. **W. 485** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** erbeten. [338

Suche für einen sehr **tüchtigen** **Gärtner,**
ev., militärfr., erf. in **all. Fächern d. Gärtnerei,** zum 1. od. 15. März dauernde, **selbständ. Stelle** bei einer **Herrschaft** oder als **Gehülfe** in einer **grösseren Privatgärtnerei.** Gefl. Angebote erb. **J. Kraus,** Obergärtner, **Schloss Langenzell** bei Heidelberg. [354

Ein fleissiger gebildeter [369
Gärtner,
26 Jahre alt, militärfrei, tüchtig in **Topfpflanzenkultur, Landschaftsgärtnerei,** im **Planzeichnen** und in **Buchführung, sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. März, auch früher oder später, **dauernde Stellung** als Privatgärtner oder als Gehülfe. Berlin und Umgebung oder Nord- und Mitteldeutschland bevorzugt.
Gefl. Angebote unter **V. 20** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Herrschaftsgärtner,
Sachse, tüchtig im Fach, zuletzt 3 Jahre bei einer Herrschaft in einem Kurort bei Wien, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis 15. März oder 1. April **dauernde Stellung.** Wenn möglich solche, wo Heirat gestattet ist. [368
Gefl. Angeb. unt. **A. Z. 2700** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger Gehülfe, gedienter Militär, im Besitze bester Zeugnisse, durchaus selbständig in **Topfpflanzenkultur, Landschaftsgärtnerei,** besonders in **Binderei,** in allen Fächern der Gärtnerei firm, **sucht** baldigst **dauernde Stellung.** Schweiz bevorzugt. [387
Gefl. Angebote unter **F. K. 10 hauptpostlagernd Stuttgart** erbeten.

Obergärtner.
Ein Obergärtner, verh., 3 Kinder, 38 Jahre alt, 12 Jahre als solcher in den **hervorragendsten Gärtnereien** Englands tätig gewesen, sucht für sofort **erste Herrschaftsstellung.** Suchender ist in allen Fächern der deutschen und englischen **Gärtnerei** erfahren, der englischen Sprache in Wort und Schrift durchaus mächtig und leitete in den letzten 3 Jahren mit bestem Erfolge eine grosse **herrschaftliche Gärtnerei** mit **Obstzucht.** [202
Gefl. Angebote unter **W. M. The Marwells Meldreth, Royston, Cambs** (England) erbeten.

Gärtner, 24 Jahre alt, **energisch, tüchtig** und **ordentlich,** evangelisch, gedienter Jäger, **sucht,** gestützt auf beste Zeugnisse, zum 1. oder 15. April **selbständige Stellung** als **I. Gehülfe** in gröss. Handelsgärtner oder als selbständiger Leiter einer Herrschaftsgärtnerei. Zeugnisse u. Photographie stehen zudiensten. [377
Angeb. mit näheren Beding. bitte einzusenden an **A. Rödiger,** Handelsgärtner, **Guben.**

Gehülfe, [385
24 J. alt, erfahr. in **Topfpflanzenk., Landschaftsg., Binderei, Dekoration, Formobstzucht,** sowie **Gemüsebau** und **Treiberei,** mit besten Zeugnissen versehen, **sucht** bis 1. April **Stellung** in einer Herrschafts-, Privat- oder besseren Handelsgärtnerei. Gefl. Angebote unter **A. J.** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gehülfe,
22 Jahre alt, militärfrei, der bereits in grösseren Geschäften tätig war, **sucht Stellung** in einer **grösseren Handelsgärtnerei.** Suchender ist erfahren in **Vermehr., Treiberei, Topfpflanzenkultur** und **Binderei.** Beste Zeugnisse stehen zudiensten. [388
Gefl. Angebote unter **O. P.** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner,
30 Jahre alt, ledig, ged. Soldat, in **Blumen-, Gemüse-, Obstkultur, Bindererei, Treiberei, Dekoration,** sowie in der **Pflege von Parks** durchaus erfahren, sucht zum 1. April oder später Stellung bei einer **besseren Herrschaft.** [381
Gefl. Angeb. unter **L. K. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Obergärtner,
30 Jahre alt, mit **guten Zeugnissen** über mehrjährige Stellungen aus grossen Handels- u. Privatgärtnereien, tüchtiger **Pflanzenkultivateur,** in **Landschaftsgärtnerei, Gemüse-** und **Obstbau, Binderei** u. **Dekoration** Hervorragendes leistend, sucht **Stellung als Verwalter** einer bess. Herrschaftsgärtnerei, wo Verheiratung gestattet.
Gefl. Ang. u. **M. K. 13** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [373

Ein junger Mann, Dreissiger, mit höh. Bildung, der vor etwa 9 J. gesundheitshalb. zum Gartenf. übergeg., auch im Laufe dies. Zeit versch. Gartenbauinstitute besuchte, sucht geeignete Stell. in grösserer Handels- oder Privatgärtnerei, wo er beste Gelegenh. hat, sich namentl. in Obst- u. Gemüsekult., bezw. in Obst- u. Gemüsetreiberei noch weiter zu vervollkommnnn; zeitweise Heranziehung auch zu Bureauarb. wäre sehr erwünscht. Gefl. Ang. unter **A. Z.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [371

Ein **verheirat. Gärtner sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **für sofort Stellung,** am liebsten als **Privatgärtner** oder auf einem **Gute. A. Hoppe** in **Hamburg-Eilbek,** Wielandstrasse 14, III. [338 c

Ein tüchtiger I. Gehülfe, gelernter **Binder,** in **Topfpflanzenkultur, Treiberei** sowie in **Dekoration** selbständig, sucht für sofort oder zum 15. März dauernde Stellung. [372
Gefällige Angebote an **H. Heidecke,** Adr.: Herrn Garten-Inspektor **Reimers, Altona** erbeten.

Gebildeter tüchtiger Gärtner, militärfrei, m. best. Empfehlungen aus königl., fürstl., **Privat-** und **Handelsgärtnereien,** erfahren in **Topfpflanzenkultur, Landschaftsgärtnerei, Gemüse-** und **Obstbau, Treiberei, Dekoration** usw., sucht **dauernde Stellung** bei einer Verwaltung oder in anderen grossen Gärten im **In-** oder **Auslande,** bezw. als Leiter eines Schlossgartens, wo etwaige spät. Verheiratung nicht hindert. [276
Gefl. Angebote unter **H. 97** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

300 Mark

demjenigen, der einem tüchtigen, durchaus soliden Gärtner zu einer Gehülfenstelle in einer Gross-Handelsgärtnerei Englands, am liebsten in der Nähe von London, behülflich wäre. Ia. Zeugnisse und Empfehlungen stehen zurseite. [386

Gefl. Angebote unter **England** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Junger Gärtner, 19 Jahre alt, mit schöner Handschrift und **guten Zeugnissen,** der sich im Samenfach ausbilden möchte, sucht bis zum 15. März oder später passende Stelle. [19b

Gefl. Angebote erbittet **K. Knell,** Adr.: Herrn **J. Knell Wwe., Albig** (Rheinhessen).

Ein Gärtner,

verheiratet, 27 Jahre alt, der in Blumenzucht, Gemüsebau, Landschaftsgärtnerei und etwas Obstzucht wirklich Tüchtiges leistet und sich keiner Arbeit scheut, **sucht,** gestützt auf **gute Empfehlungen, dauernde Stellung.** [321

Gefl. Angeboten sieht entgegen

Karl Ortmann in **Erfurt,** Anger 40.

In einer grösseren Privatgärtnerei

sucht eine durchaus tüchtige und bewährte Kraft dauernde Stellung. Suchender ist in allen Fächern der Gärtnerei bewandert, besonders **tüchtiger Binder** und **Landschaftsgärtner,** anfangs der Dreissiger, zuverlässig, umsichtig und energisch. Die besten Zeugnisse und Empfehlungen stehen zudiensten. [293

Gefl. Angebote unter **L. E. 10** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Als Leiter

einer herrschaftlichen **Gärtnerei** sucht e. mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehener **Gärtner Stellung.** Suchender ist in namhaften Gärtnereien tätig gewesen, 30 Jahre alt und in noch ungekünd. Stellung.

Werte Angebote unter **1897** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [274

Ein **tüchtiger, lediger** [289

Gärtner,

nicht unter 25 Jahren, mit **Obst-** und **Gemüsebau, Zierpflanzen-** und **Gewächshausarbeiten** vertraut, zu **sofortigem Eintritt** in einen **Privatgarten gesucht.**

Angebote unter **K. B. 8** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht Pension

in einer **Gärtnerei,** nicht zu weit von **Göttingen,** für einen jungen Mann aus guter Familie, der leidend, körperlicher Beschäftigung bedarf.

Gefl. Angebote unter **M. S. Göttingen postlagernd** erbeten. [379

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Eine im flottesten Betriebe befindliche, in einer grösseren, durch ihre Versandgärtnereien bekannten Stadt des Königreichs Sachsen belegene

Handelsgärtnerei

ist **zu verkaufen.** Beste Verbindungen mit Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz usw. Gesamtgrösse des Grundstückes 1 ha 6 ar. Neben Wohnhaus und Hintergebäude sind 12 Gewächshäuser und 400 Mistbeetfenster vorhanden. Es wird fast ausschliesslich Versandgeschäft betrieben. Kulturen: **Palmen, Blattpflanzen, Azaleen, Cyclamen** usw. Jährlicher Umsatz 15000 M. Kaufpreis 50000 M. Anzahlung 8—10000 M.

Näheres über diese sehr günstige Kaufgelegenheit unter **W. Z. 100** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei-Grundstück

in **Kalthof bei Königberg i. Pr.,** gegen vier Morgen bebaute und unbebaute Fläche, mit fünf Gewächshäusern, vier Rosenhäusern, sämtlich mit Wasserheizung versehen, feststehenden Mistbeetkästen, dazu 120 Fenster, neuen grossen Stallungen, Kellerräumen, Wohngebäude mit vier Zimmern, Gehülfenstube und reichlichem Zubehör unter günstigen Bedingungen **sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten.** [383

Reflektanten belieben sich zu melden unter **S. 8292** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Im Ruhr-Kohlenrevier ist eine

Gärtnerei

mit **Treibhaus** und **Obsthof** unter günstigen Bedingungen [367

sofort zu pachten.

Leistungsfähige Reflektanten belieben sich unt. **O. 4112 an Rudolf Mosse in Köln** zu wenden.

Preiswert zu verkaufen

in **Hamburg,** beste Gegend, krankheitshalber ein seit 15 Jahren bestehendes **Blumengeschäft I. Ranges,** elegante Einrichtung, nebst **Treiberei,** eigenes Grundstück, bestens erhalten, überall Wasserheizung. Einnahme **jährlich 40 bis 50 Tausend Mark. Gleichzeitig ist auch** eine **gutgehende Landschaftsgärtnerei** mit **fester Kundschaft zu verkaufen.** Umsatz **etwa 10 bis 15 Tausend Mark.** Näheres unter **K. S. 165** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** [338a

---

Da ich das **Rittergut Diesdonk** käuflich erworben habe, beabsichtige ich meine

Rosenschulen u. Gärtnerei,

bestehend aus kleinem Wohnhaus, 3 Gewächshäusern, grosser Ueberwinterungshalle, Mistbeetfenstern usw. usw. **zu verkaufen.** 1. Anzahlung mindestens 15000 Mark. Gegebenen Falles auch meine Villa nebst anschliessendem Bauterrain. [326

Walter Düesberg in **Nieder-Walluf** (Rheingau).

Gärtnerei-Verkauf.

11 Morgen I. Klasse Acker, 7 Morgen Spargel, die ersten Stücke im Dorf, vorzüglich angelegt, dieses Jahr zweiter Stich, fast neue Gebäude u. Scheunen, **Bahnstation,** $^3/_4$ **Stunden von Magdeburg,** besonderer Umständen halber **sofort billig** bei geringer Anzahlung **zu verkaufen.** Das Grundstück ist hypothekenfrei. [279a

Angeb. unter **S. 977** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten.

Kunst- u. Handelsgärtnerei

in einer Hafen- u. Garnisonstadt, 10 Minuten vom Bahnhof, mit neuen mass. Gebäuden, 4 Gewächshäusern, Kellerhaus, alles mit Wasserheizung, $1^1/_2$ *ha* gut. Boden und in bester Kultur, ist mit vollem Inventar und Bestand zu verkaufen. — Anzahlung 15—20000 M. [183

Näheres durch **Heinr. Höppner** in **Lübeck,** Breitestrasse 51.

Mein bei Kiel am Nordostseekanal nahe der Dankeskirche belegenes **Grundstück** v. 12 M. Gr. beabs. ich an einen od. zwei intell. Gärtner u. günst. Beding. **zu verpachten oder zu verkaufen.** [151

J. Michaelsen in **Ahrensburg** b. Hamburg.

Gärtnerei-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtetes und rentables **Platz-** und **Versandgeschäft** mit **Landschaftsgärtnerei** und **Binderei** in bedeutender Stadt Sachsens mit direktem Grenzverkehr nach Böhmen soll wegen Krankheit des Besitzers sofort äusserst günstig **verkauft** werden. [1181

Angebote unter **M. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Eine **neu einger. Gärtn.** mit **Ladengesch.,** 5 Häus., Wasserheiz., eigen. selbsttät. Wasserleit., Wohnhaus usw., i. e. mittl. Stadt der Oberlausitz geleg., Knotenp. viel. Bahnlinien, ist wegen Krankheit des Besitzers preiswert zu verkaufen.

Refl. wollen sich an Herrn Obergärtner **Medla** in **Zittau i. S.** wenden. [236

Einzuheiraten,

entsprechend, wünscht ein Gärtner, kath., 25 Jahre alt. Derselbe besitzt 25000 M. und erhält später bedeutend mehr. Auch Gärtnerstöchter, die Freude am Geschäfte hat, nicht ausgeschlossen. [363

Gefl. Angb. u. **H. K. 28496** an **D. Frenz** in **Mainz** erbeten. Verschwiegenheit Ehrensache.

Eine grössere und flotte Kunst- und Handelsgärtnerei in Oesterreich-Ungarn empfiehlt sich als

Vertreter u. Kommissionär

in **Azaleen, Camellien, Blattpflanzen, Schnittblumen** usw. Beste Referenzen. Sicherer Erfolg.

Gefällige Angebote unter **„Oesterreich-Ungarn 29"** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [325

C. Witteborg's Auskunftei für Kunst- und Handelsgärtner in **Dortmund** vermittelt **Kauf** oder **Pachtung** von Gärtnereien und bittet um Angebote wie Nachfragen. [389

Habe mich in Alfter bei Bonn etablirt und bitte um Zusendung von Fachzeitschriften und Katalogen. [342

A. Maucher.

Treibrosen.

Hybrid.: Capt. Christy, Dr. Andry, Horace Vernet, Fisher & Holmes, La France, Van Houtte usw. % *M.* 20.

Tee: Dijon, Niel, Berard, B. Lyonnaise, Grace Darling, Mad. Ch. Guinoisseau, Falcot, Perle des Jardins usw. % *M.* 25.

Hochstämme % *M.* 75.

Katalog frei.

Theod. Heike,

Banteln (Hannover).

Grosse

Nelken-Spezial-Kulturen

von

A. Schmid in Aalen, Württbg.

Auf allen Ausstellungen mit **I. Preisen prämiirt,** Stuttgarter Ausstellung 1896 2 I. Preise.

Prachtsortiment, sehr grosse, edle und gut gebaute Blumen, starke, gesunde Pflanzen aus kleinen Töpfen, 100 Stück 30 Mk.

12 Elitesorten 10 Mk., 25 St. 18 Mk., 100 Stück sehr guter Rommel 10 Mk. [344

10 Sort. Neuheiten Malmaison-Hybriden 20 Mk.

Allgemeine

Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung

zu Frankfurt a. M.

vom Juni bis November 1897.

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Den **Verlag** und die **alleinige Annoncen-Annahme** des

Offiziellen Ausstellungs-Katalogs

haben wir der **Annoncen-Expedition**

Haasenstein & Vogler A. G.

übertragen und bitten, alle diesbezüglichen Anfragen **nur** an die **vorgenannte Firma** zu richten. Gleichzeitig machen wir bekannt, dass ausser diesem **offiziellen** Katalog andere Kataloge und Führer innerhalb der Ausstellungsräume weder zum Verkauf noch zur Gratisverteilung gelangen dürfen.

Frankfurt a. M., im Februar 1897. Der Ausstellungs-Vorstand.

Auf obige Bekanntmachung höflichst Bezug nehmend, weisen wir die Interessenten **hauptsächlich** darauf hin, dass dieser

„offizielle Katalog"

jedem Besucher der Ausstellung unentbehrlich ist, da **nur hierin** Alles, was auf die Ausstellung Bezug hat, zu finden sein wird. Dieser Umstand, in Verbindung mit dem starken Besuch, den die Ausstellung zweifellos erwarten darf, und ausserdem die lange Zeitdauer der Ausstellung bürgen schon jetzt für eine **hohe Auflage,** und da ausserdem der Katalog für Anzeigen einen **bleibenden Wert** besitzt, so bietet sich den Inserenten hiermit eine

☛ sehr vorteilhafte Insertionsgelegenheit. ☚

Die Preise für Anzeigen sind trotzdem in **mässigen** Grenzen gehalten und betragen

Mark 60.— für eine ganze Seite,
„ 35.— „ „ halbe „
„ 20.— „ „ viertel „

Einige **Vorzugsseiten** können bei **sofortiger** Bestellung noch vergeben werden.

Hochachtungsvoll!

Haasenstein & Vogler A. G.

339b] **Frankfurt a. M., Zeil 70, Haus Mozart.**

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.

			10 St.	100 St.
Nr. 2.	25—30 *cm* Höhe,	2—3 Etagen	25 M.	240 M.
„ 3.	30—35 „ „	3 Etagen	35 „	340 „
„ 4.	40—50 „ „	4 „	45 „	440 „
„ 5.	55—60 „ „	4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6.	60—70 „ „	5 Etagen	65 „	640 „
„ 7.	70—75 „ „	5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8.	80—90 „ „	6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 12—15 M., 180—200 *cm* hoch, 1 St. 15 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos.

			10 St.	100 St.
Nr. 2.	55—60 *cm* Höhe,	7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3.	70—75 „ „	8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4.	75—85 „ „	8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5.	90—95 „ „	8—10 „ „	45 „	

Asparagus Sprengeri, 10 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.

Versand an Unbekannte gegen Nachnahme.

Besucher willkommen.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier.

[956 b

F. C. Heinemann, Erfurt (Thüringen),

Königl. Preuss. Hoflieferant, [160

Samenzucht, Kunst- und Handelsgärtnerei

empfiehlt seinen

reich illustrirten

General-Katalog für 1897.

Derselbe steht allen Interessenten **post-** und **kostenfrei** zudiensten.

☞ **Wiederverkäufern** und **Sammlern** von **Aufträgen,** sowie **Privatgärtnern** gewähre ich auf Katalogspreise **lohnenden Rabatt.**

Grösste Spezial-Kultur von Gesneriaceen.



Begonia hybrida gigantea cristata, die bärtige Begonie, 1 Port. 50 ₰.
Aussaten bringen gegen 35% echte Pflanzen hervor.



Kraut (Kopfkohl), **Weisskraut, Erfurter rundes Zucker-,** beim Einmachen goldgelb.
1 Port. (10 Gr.) 40 ₰. 10 Port. 3,50 ℳ.

Heinemann's Riesenblumige Einfache Knollen-Begonien.

Faust, Schwarzpurpurn 1000 S. **75** ₰., **Lebhaft Rosa** 1000 S. **75** ₰., **Weiss** 1000 S. **75** ₰., **Scharlach** 1000 S. **75** ₰., **Gelb** 1000 S. **1,25** ℳ. **Rote** Nuancen 1000 S. **75** ₰., **Goldorange** 1000 S. **75** ₰. **Prachtmischung vorstehender Sorten,** 1000 S. **65** ₰.

Begonia hybrida gigantea nana, Orangescharlach 1000 S. **75** ₰.

Begonia fulgens, 1000 S. **75** ₰.

Begonia hybrida globosa, in **Rosa, Feurigrot, Weiss; jede** Farbe für sich 1000 S. **75** ₰., gemischt 1000 S. **60** ₰.

Gefüllte Elite-Knollen-Begonien in **Prachtmischung** 1000 S. **75** ₰.

Gloxinia hybrida grandiflora:

Heinemann's getigerte u. **leopardirte** in Prachtmischung 1000 S. **80** ₰.
„ **Venosa,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Neue rosenrote leopardirte,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Reinweiss,** 1000 S. **60** ₰.
„ **Prachtmischung aller** Farben, 1000 S. 50 ₰.

Gloxinia hybrida crassifolia:

Heinemann's Scharlachkönigin, übertrifft bei weitem die Defiance, 1000 S. **1** ℳ.
„ **Kaiser Friedrich,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Kaiser Wilhelm,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Prachtmischung** nur aufrechtblühender (crassifolia-) Sorten, 1000 S. **50** ₰.

Tydaea hybrida grandiflora,

Heinemann's neue grossblumige **niedrige** Varietäten, gemischt, 1000 S. **50** ₰.

Bei Erteilung von Aufträgen bitte ich auf „Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung" Bezug zu nehmen.

F. C. Heinemann in Erfurt.

Orchideen-Blumen

und blühende Pflanzen versendet in musterhafter Packung **billigst gegen Nachnahme**

H. Strauss, Köln-Ehrenfeld.

Telegramm-Adresse: [534
Gärtnerei Strauss, Köln-Ehrenfeld;
Fernsprecher:
Köln, Amt Ehrenfeld, **Nr. 298.**

Flieder,

gefüllt- und **einfachblühende Prachtsorten. Reichhaltiges Sortiment.** Billige Angebote auch von anderen wertvollen neueren **Ziergehölzen, Rosen usw.** postfrei auf Anfrage von [239

Zocher & Ko., Haarlem (Holland).

Die echte Weisse Maréchal Niel-Rose,

beste **neue** Treib- und Schnittrose im Wettbewerb um eine Rosenneuheit deutscher Züchtung; von hervorragenden Eigenschaften, **prämiirt in Magdeburg und Dresden mit dem ersten Preis.**

Hochstämme, 1–1,60 *m* Stammhöhe, 1 St. 4–5 M., 10 St. 25 M.
Halbstämme, 50 *cm* bis 1 *m* hoch, im Topf oder aus d. fr. Lande, 1 St. 3–4 M., 10 St. 25 M.
Niedrig veredelt, im Topf oder mit festen Topfballen, stark, fertig **zum Treiben,** 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.
Niedrig veredelt, aus dem freien Lande, sehr stark, 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.
Wurzelechte aus dem freien Lande, Juli-Vermehr. von 1895, 1 St. 2 M., 2 St. 3 M., 10 St. 12 M.
„ Frühjahrs-Vermehrg. v. 1896 in Töpf. od. m. Topfball., 5 St. 5 M., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.
„ Juli-Vermehrung von 1896, 5 St. 4 M., 10 St. 8 M., 100 St. 70 M.
Reiser zur Winter-Veredl. v. d. **Weissen Maréchal Niel-Rose,** 10 Augen 2 M., 100 Augen 15 M.
„ „ „ „ „ **Gelben** „ „ 100 Augen 4 M.
Bellis perennis Juwel, 10 St. 1 M. 50 Pf., 100 St. 10 M.

Verbesserte grossblumige Aurikel,

prämiirt in **Berlin, Leipzig** und **Dresden mit dem ersten Preis.**

100 St. **einfache,** in starken Büschen, in 10 besten Sorten .... 35 M.
10 „ in 10 besten Sorten .... 4 „
100 „ **gefüllte** und **halbgefüllte** in 5 besten Sorten .... 40 „
10 „ „ in 5 besten Sorten .... 5 „
Sämlinge, 2 mal verpflanzt, lassen 5—10% gefüllte erwarten, 100 St. 5 M., 1000 St. 40 M.
Aurikel-Samen von besten Sorten, lässt 5—10% gefüllte erwarten, 500 Korn 1 M., 1000 Korn 1 M. 50 Pf., 10 000 Korn 10 M.

Preisliste unberechnet und **postfrei.**

Versand gegen Nachnahme, grössere Posten nach Uebereinkunft. [152

Th. Westphal in Plauen im Vogtland.



M. G. SCHOTT, BRESLAU,

Berliner Chaussee, zum „Eisenhammer“,
Inhaber der von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, der goldenen u. silbernen Staats-Medaille, goldener u. silberner Ausstellungs-Medaillen u. erster Preise.
Ehrenzeugnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung anerkannte Gewächshäuser. [222



Grösste Spezial-Fabrik für

Gewächshäuser und Heizungs-Anlagen.

Stachys tuberifera.

Grosser Vorrat. Billige Angebote auf Anfrage von

Zocher & Ko.,
Haarlem (Holland). [240

Grossblumige Cyclamen.

Durch langjährige Befruchtungen ist es uns gelungen, sehr grossblumige, reichblühende und starkstielige Blumen zu erzielen. 11a

Wir empfehlen **August-Aussat,** stark,
100 Stück, 2mal verpflanzt, 4,50 M.
1000 „ „ „ 40,— M.

Oktober-Aussat,
100 Stück, 1mal verpflanzt, 4,— M.
1000 „ „ „ 35,— M.
gegen Nachnahme ab hier.

Gebrüder Neubronner,
Königl. Hoflieferanten, **Neu-Ulm.**
Inhaber der **3 grossen goldenen Staats-Medaillen** vom **Königreich Baiern,** von **Württemberg** und **Preussen.**

Asparagus pl. nanus

in jungen kräftigen Pflanzen, [15b
100 St. 60 M., 1000 St. 500 M., empfehlen

Götze & Hamkens,
Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

ROSEN,

edelste u. **neueste Sorten,** auf **R. laxa (Froebeli)** Unterlage, Prachtstämme, keine Ausläufer mehr, keine Stammflecken, winterhart. Niedr. 25 M., Halbst. 45 M., Hochst. 70 M. 100 Stück. Man bezahlt erst nach Ansicht. [331

C. Weber in **Bolkenhain** i. Schl.

Einige Kilo Samen

von **Primula obconica grandiflora, prima Qualität,** abzugeben zu billigem Preise von 100 *gr* an. **Preise brieflich.** [277

Karl Schwiedeps in **Scafati,**
Prov. Salerno (Italien).

Riesen-Begonien,

ganz hervorragende Züchtung allerersten Ranges,
—* für Ausstellungen. *—

Samen: einfach, 1000 Korn 50 Pf., gef. 1,50 M., in Farben oder Prachtmischung.

Preise über Knollen von **Begonien** u. **Gloxinien** brieflich, auf Wunsch Muster. [89

T. Boehm in **Oberkassel** bei Bonn.

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rh. empfehlen:

Frühblühende Chrysanthemum, Mad. C. Desgranges, Mad. Gastellier, Lady Selborne, alle drei weiss, **Mons. Gérard,** rosa, **G. Wermig,** goldgelb, und **A. Dufour,** purpurviolett, als die besten frühblühenden zum Massenanbau für den Schnitt. Unbewurzelte Stecklinge, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; bewurzelte, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M. [69a

Gustav Grunerwald, zartrosa, und **L. Möller,** fein mattgelb, unbew., 100 St. 6 M., bew. 100 St. 8 M. In den schönsten bunten Schnitt- und Topfsorten, unbew. 100 St. 4 M., bewurz., 100 St. 6 M. Frühblühende Neuheiten zu Verzeichnispreisen.

Spätblühende Chrysanthemum. Vermehrungspfl., weiss- u. rahmfarbene Schnittsorten, 10 St. 1,50 M. Beste bunte Schnittsorten, 10 St. 2 M. Neuere Prachtsorten, 10 St. 4 M. Neueste, 1 St. 50 Pf. bis 1,50 M., unbew. Stecklinge, 100 St. zum Preis wie 10 Mutterpflanzen.

Kaktus-Dahlien-Knollen, die besten und feinsten Schnittsorten. **K.-D.-Hybriden,** kräftige Knollen, 10 St. 1,50 M., 100 St. 12 M. **Neuere K.-D.,** 10 St. 3 M., 100 St. 25 M. **Vorjährige Neuheiten,** 1 St. 50 Pf. bis 1 M. **Einfache Liliput-, Zwergliliput-, Zwerg-, Gross- u. Riesenbl. Georginen,** nach uns. Wahl, 100 St. 15 M., n. Wahl der Besteller laut Verzeichnis.

Fuchsien, nur gute Marktsorten, unbewurz. 100 St. 1,25 M., 1000 St. 10 M., bewurz. 100 St. 2,50 M., 1000 St. 20 M. **Heliotropium Anna Turell** und **Pres. Garfield,** unbewurzelt, 100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M.; bew. 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M. **Pentstemon,** grossbl. Hybr. in schönster Misch., unbew. 100 St. 2 M.; bew. 100 St. 4 M. Topfballenpfl. 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. **Margueriten,** grossbl. weisse, **Etoile d'Or Improved,** grösste gelbe, und **Agathaea coelestis, blaue Marg.,** unbew., 100 St. 2 M.; bewurz. 100 St. 3 M. Ausserdem bewurzelte und unbewurz. Steckl. sämtlicher **Teppichbeetpflanzen, Cuphea platyc., Ageratum** in Sorten, **Pelarg. zonale** und **P. peltatum, Coleus** usw. Verzeichnis hierüber unberechnet.

Grossblumige Clematis,

in Töpfen: 25 Sorten m. Wahl, 100 St. 60—80 M., **Clematis** zum Treiben, 100 St. 60 M.

Gefülltblühende Syringen,

a. d. Lande, 100 St. 60 M., **einf.,** 100 St. 40—50 M., **Halb-** u. **Hochstämme,** 100 St. 75—100 M.

Funkia undulata argentea variegata,

weissbunte Funkia, zum Treiben, 100 St. 20 M.

Niedere Rosen **Ia,** 100 St. 20 M., II. 100 St. 12,50 M., **La France, Niel, Dijon, Marie Henriette, Capt. Christy, Malmaison, Weisse La France, Grace Darling, Lady M. Fitzwilliam, F. Krüger, Mme. Bérard** usw. usw. [326a

Monatsrosen: **Hermosa, Fellemberg,** 100 St. 10,50 M., **Schlingrosen,** 100 St. 20 M., i. versch. Sort., **Crimson Rambler,** stark, 100 St. 60 M.
Ia Wilder Wein, 100 St. 12,50 M., **Evonymus radicans fol. var.,** 100 St. 7,50 M.

Walter Düesberg, N.-Walluf [Rheingau].

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a
Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

Germania-Kessel,

neueste verbesserte Konstruktion, in Verbindung mit

Warmwasser- oder Niederdruck-Dampfheizungen,

nach bestbewährtem System, liefert billigst und unter günstigen Zahlungsbedingungen [490a

Arthur Nitzsche, Dresden-A. 4.

Sieger beim Wettheizen gelegentlich der II. Internat. Gartenbau-Ausstellung zu Dresden, Mai 1896. Prospekt u. Kostenanschläge kostenfrei.

Pflanzenkübel

liefern als Spezialität [153c

Gebrüder Schleissing, Böttchermeister,
Dresden-F., Hamburgerstrasse.
Preislisten postfrei.

Gewächshäuser,
Warmwasserheizungen,

auch sämtl. Material zur **Selbstanlage,** Heizröhren, Façon-Expansionsstücke, Kessel eigener Fabrik, Schlangenkessel zu kleinen Anlagen, sowie sämtliche **engl. geschw. Kessel** zu billigsten Preisen. [119a

G. Grimm in **Hannover.**

Soeben erschien in **dritter,** stark vermehrter Auflage:

Vorlagen zum Zeichnen
von
Gartenplänen.

Für Lehranstalten, Gärtner und Gartenbauzöglinge.

Herausgegeben vom Pomologischen Institut in Reutlingen.

Mit erläuterndem Text von **Fr. Lucas.**
24 lithographirte Tafeln, worunter 12 kolorirt.
Preis gebunden **3 M.,** Porto 20 Pf., Ausland 60 Pf.

Zu beziehen durch **Ludwig Möller,** Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in **Erfurt.**

Tuch-Reste

passend für Hosen, Anzüge 2c. **geben zu enorm billigen Preisen ab.** Muster davon franco an Private.
— Enttäuschung ausgeschlossen. —

Lehmann & Assmy, Spremberg N/
Größt. Tuchversandhaus mit eig. Fabrik. [8b

! Nicht zu übersehen !

Tragspritzen zum gleichmässigen Befeuchten der Pflanzen in Warm- und Kalthäusern, sowie zur Vertilgung von Pilzen und Ungeziefer mit Kupfervitriollösung an Freilandpflanzen, als: **Rosen, Maiblumen, Gurken, Obstbäumen** usw. liefert zu **billigstem Preis**

J. Schächterle in **Feuerbach-Stuttgart.**

Prima Empfehlungen und Preisliste gern zudiensten.

Fenster-Papier

zum Ersatz des Glases bei Frühbeeten, jungen Pflanzungen, als Schutz gegen Sonne usw.

Gebrauchs-Anweisung für die Anfertigung der Fenster wird beigegeben.

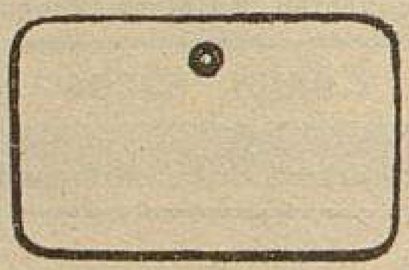
In Rollen von etwa 25 Kilo (ungefähr 200 m Länge, bei 1,21 m Breite), das Kilo 1 M. 30 Pf., bei Abnahme einer **ganzen Rolle.** Im Kleinverkauf der laufende Meter (1,21 m breit) 20 Pf.

Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen

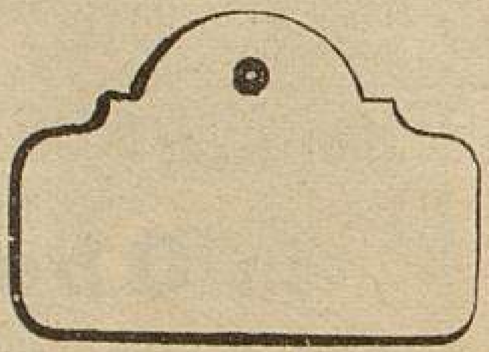
Ludwig Möller,
Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.



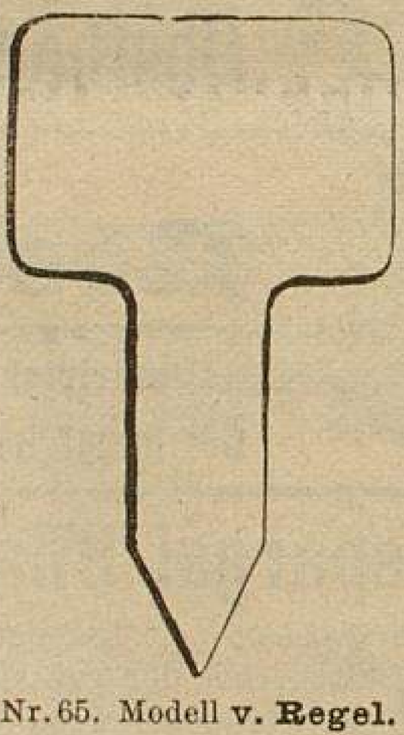
Nr. 11—20.



Nr. 31—36. Modell **Göthe.**



Nr. 40—41. Modell **Siesmayer.**



Nr. 65. Modell **v. Regel.**



Nr. 2—5.

Zink-Etiketten

aus bestem Material in den verwendbarsten und gebrauchswertesten Formen angefertigt.

Etiketten von chemisch präparirtem Zink.

Hänge-Etiketten.

Nr.	breit	lang	100 Stück	1000 Stück
Nr. 11.	20 mm breit,	75 mm lang,	100 Stück 1,70 *M*,	1000 Stück 15,— *M*
„ 12.	25 „ „	80 „ „	100 „ 2,20 „	1000 „ 20,— „
„ 13.	30 „ „	85 „ „	100 „ 2,75 „	1000 „ 25,50 „
„ 14.	35 „ „	90 „ „	100 „ 3,35 „	1000 „ 31,50 „
„ 15.	40 „ „	100 „ „	100 „ 4,20 „	1000 „ 40,— „
„ 20.	20 „ „	115 „ „	100 „ 2,20 „	1000 „ 23,— „

Modell Göthe.

Nr.	breit	hoch	100 Stück	1000 Stück
Nr. 31.	50 mm breit,	30 mm hoch,	100 Stück 1,70 *M*,	1000 Stück 15,— *M*
„ 32.	60 „ „	35 „ „	100 „ 2,30 „	1000 „ 21,— „
„ 33.	70 „ „	37 „ „	100 „ 2,85 „	1000 „ 26,50 „
„ 34.	80 „ „	40 „ „	100 „ 3,40 „	1000 „ 32,— „
„ 35.	90 „ „	45 „ „	100 „ 4,25 „	1000 „ 40,50 „
„ 36.	100 „ „	50 „ „	100 „ 5,20 „	1000 „ 50,— „

Modell Siesmayer.

Nr.	breit	hoch	100 Stück	1000 Stück
Nr. 40.	60 mm breit,	45 mm hoch,	100 Stück 2,90 *M*,	1000 Stück 27,— *M*
„ 41.	70 „ „	50 „ „	100 „ 3,70 „	1000 „ 35,— „

Für Nummern.

Nr. 25. 35 mm breit, 27 mm hoch, 100 Stück 1,20 *M*, 1000 Stück 10,— *M*

Beisteck-Etiketten.

Nr.	breit	lang	100 Stück	1000 Stück
Nr. 2.	20 mm breit,	90 mm lang,	100 Stück 1,40 *M*,	1000 Stück 12,— *M*
„ 3.	20 „ „	120 „ „	100 „ 2,— „	1000 „ 18,— „
„ 4.	25 „ „	120 „ „	100 „ 2,45 „	1000 „ 22,50 „
„ 5.	25 „ „	150 „ „	100 „ 3,— „	1000 „ 28,— „

Modell v. Regel.

Nr. 65. Ganze Höhe 100 mm, obere Breite 60 mm, 100 Stück 4,75 *M*, 1000 Stück 45,— *M*

Bei Entnahme von 500 Stück von einer Nummer wird der 1000-Preis berechnet.

Kupferdrähte für Hänge-Etiketten, in passendster Länge geschnitten, 100 Stück 35 ₰, 1000 Stück 3 *M*

Zink-Etiketten-Tinte, 1 Glas, für etwa 1000 Etiketten reichend, 50 ₰.

Die Etiketten sind zum Beschreiben mit chemischer Tinte, selbst mit Bleistift, fertig. Die Tinte besteht in der Hauptsache in einer Kupferlösung. Das präparirte Zink schlägt das Kupfer der Tinte beim Schreiben metallisch auf sich nieder. Es entsteht dadurch eine tiefschwarze, äusserst dauerhafte Schrift. Dieselbe widersteht allen Witterungseinflüssen und ist, wenn sie einige Stunden getrocknet hat, selbst durch starkes Abwaschen nicht zu entfernen.

Zum Schreiben oder Zeichnen mit dieser Tinte verwendet man, ausser einer Goldfeder, am besten eine gut zugespitzte harte Gänsefeder ohne Spalte, deren Spitze, sobald sie von der Tinte aufgelöst wird, zu erneuern ist. Nie verwende man eine Stahlfeder, welche von der Tinte aufgelöst wird und dadurch gleichzeitig derselben Eisenoxyd zuführt, welches schädlich wirkt. Die Feder darf nie tief in die Tinte getaucht werden. Eine Feder von Rohrschilf oder ein Holzstäbchen mit schlanker Spitze sind beim Schreiben ebenfalls gut zu verwenden. Nachdem die Schrift gut getrocknet ist, reibe man dieselbe, wie auch die Etiketten, mit gewöhnlichem Zeitungspapier tüchtig ab, um überflüssige getrocknete Tinte und auch Fingerschweiss usw. zu entfernen, welche Anlass zu Oxyd auf den Etiketten geben könnten.

Köhler's wetterbeständige Etiketten.

Diese aus künstlicher Ledermasse hergestellten Etiketten werden in ovaler und eckiger Form geliefert.

Eingehende Beschreibung nebst genauer Angabe der Grössen, Form und Verwendung wird auf gefl. Verlangen gern übersandt.

Köhler's Excelsior-Etiketten.

Diese ausserordentlich elastischen, aus einer **elfenbeinartigen** Masse hergestellten Etiketten trotzen allen Witterungsverhältnissen.

Die eigens dazu angefertigte, rasch trocknende Tinte haftet so fest, dass sich die Schrift nur mit einem scharfen Messer oder sonstigem scharfen Instrument entfernen lässt.

Die Excelsior-Etiketten lassen sich durch das oben genannte Verfahren mehrfach verwenden und sind dadurch ebenso billig wie jedes andere Etikett.

Eine besondere ausführliche Preisliste der Köhler'schen Etiketten steht auf Verlangen kostenlos zur Verfügung.

Porzellan-Etiketten

in jeder gewünschten Form u. Ausführung.

Preis einschl. Schrift von 1 *M* 20 ₰ das Dutzend an.
Sauberste Ausführung bei billigster Preisstellung.

Echte Elfenbein-Etiketten.

(Beisteck- und Anhängeform.)

100 Stück 2 *M* 50 ₰, 1000 Stück 20 *M*
(Schreibfläche sauber geglättet. Rückseite in Naturform.)

Tinte.

zum Beschreiben der Elfenbein-Etiketten,
1 Flasche 50 ₰



Erfurter Holz-Etiketten-Tinte,

zum Schreiben auf Holz-Etiketten. Wird durch Witterungseinflüsse nicht zerstört.
In Glasfläschchen zu 50 ₰

Erfurter Zink-Etiketten-Tinte,

zum Schreiben auf Zink-Etiketten. Die Schrift wird sofort schwarz.
In Glasfläschchen zu 50 ₰

Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen

Ludwig Möller, Gartentechnisches Geschäft in **Erfurt.**

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden**, **Alleebäume, Zierbäume** und -**Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, niedrig, Halb- und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [24a

Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.

Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Orchideen.

Seine grossen **Orchideen-Spezialkulturen,** die zu den **ältesten** und **ausgedehntesten** in Deutschland gehören, empfiehlt [340

Dr. Nanne, Handelsgärtnerei,

Hamburg-Grossborstel.

Illustrirtes Preis-Verzeichnis kostenfrei.

Vorrat 50000 Stück!

Wer von den geehrten Kollegen Bedarf in **hochstämmigen Rosen** hat, kaufe bei mir, um sich von der Vorzüglichkeit meiner Ware zu überzeugen! [374

Rosen, beste Sorten, Ia Qualität, hochstämm. 100 St. 60 M., halbstämm. 100 St. 40 M., niedrige 100 St. 22 M.

Maréchal Niel, sehr schön, 100 St. 90—150 M., **Pfirsich,** vorzügl. Sorten, einjähr. Veredlungen, Prachtware, 100 St. 70 M.

Kataloge unberechnet u. postfrei.

Gustav Pietzsch,

Oberlössnitzer Baum- u. Rosenschulen bei **Dresden.**

Lord Byron, einfach blau,
Vainqueur de Puebla, gefüllt weiss,

sind wol die besten **Markt-Fuchsien,** dieselben blühen bei mir ohne Unterbrechung auch im Winter.

Unbewurzelt 100 St. 1,— M.,
bewurzelt „ „ 2,50 „
mit Topfballen „ „ 5,— „
Montbretien „ „ 2,— „
braune **Canna** „ „ 5,— „
Thuya occidentalis „ „ 25,— „ 1 *m* hoch,
Gloxinien-Knollen „ „ 6 und 8 Mark.

Cycaswedel, fehlerfrei, 1 *m* 1,50 M., „ m. kleinen Fehlern, z. Kränzen, 1 *m* **1 M.** (Verpackung wird nicht berechnet) empfiehlt gegen Nachnahme [375

August Grosser,

Handelsgärtner, **Seifhennersdorf** i. S.

Sat-Bohnen,

weissgrundige **Hinrich's-Riesen-,**
10 Pfund Mark 3,—,
100 „ „ 25,—,
1000 „ „ 200.—

ausschliesslich Sack gegen Nachnahme hat abzugeben **Wirtschaftsamt Gänsefurth bei Hecklingen in Anhalt.** [338b

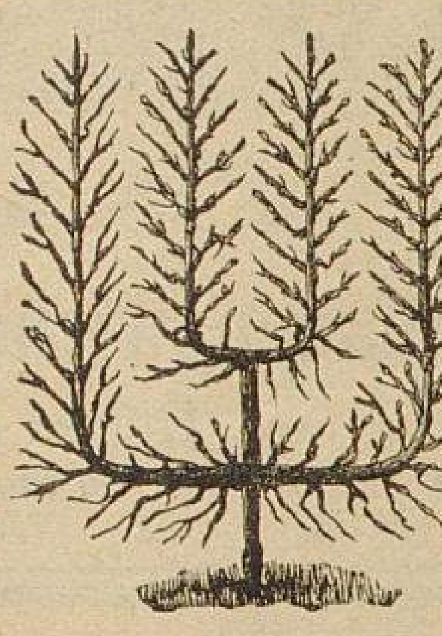
---

Starke Topfreben,

in folgenden bewährten Sorten: [357

Maroccaner, früher, mittelfrüher und grosser später, **Muscat Hamburgh, Gros Colman, Meredith's schwarzer Alicante, Mr. Pince's schwarzer Muskat, Königs Gutedel, Muscat of Alexandria** empfiehlt zu **3 M.** den Topf

Die Fürstliche Garten-Verwaltung
in **Wernigerode** am Harz.



Paul Hauber, Baumschulen,

Tolkewitz-Dresden.

(20 Hektar in Kultur.)

Spezial-Kultur: **Korrekt gezogene Formobstbäume.**

Grosser Vorrat von

Obstbäumen, Alleebäumen, Ziergehölzen, Coniferen, Rosen, Beerensträuchern und **Erdbeeren.**

Preisverzeichnisse unberechnet und postfrei. **Versand** nach allen Ländern.

NB. **Ausführung** von **Formobstgärten, Obstplantagen, Ziergärten** und **Parks. Empfehlungen** über ausgeführte **Gartenanlagen** stehen gern zur Verfügung. [213

Reichste Auswahl der besten, jährlich erscheinenden Neuheiten.

Wer noch nicht im Besitze unseres **illustrirten** und **beschreibenden**

Haupt-Samen- und Baumschul-Verzeichnisses

ist und Interesse dafür hat, lasse es uns wissen.

Unser neuer **Haupt-Katalog** über

Stauden, Dahlien, Canna, Chrysanthemum

und **verschiedene Topfpflanzen** ist soeben erschienen und steht Interessenten ebenfalls **kostenlos** zur Verfügung. [355

Nonne & Hoepker, Ahrensburg bei Hamburg.

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,

Orchideen-Import und -Kulturen.

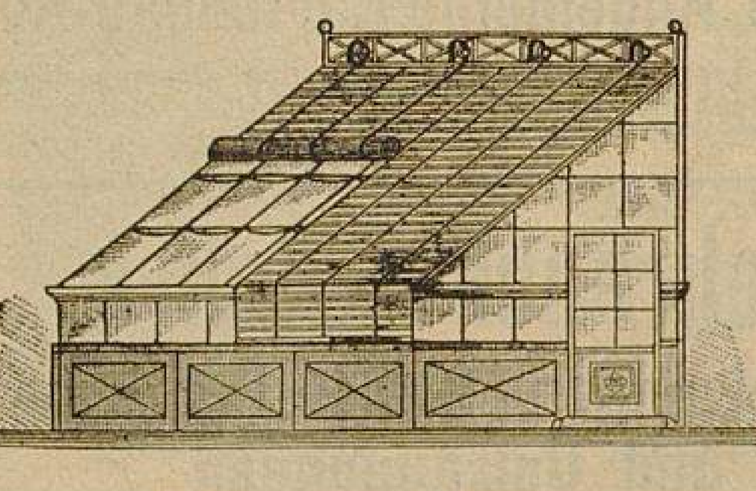
Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

10 Stück	import. von *M*	etablirt von *M*
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an
„ **insigne**	— „	20 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „
„ **villosum**	20 „	25 „

10 Stück	import. von *M*	etablirt von *M*
Cattleya labiata autumnalis	30 an	50 an
Vanda coerulea	15 „	30 „
„ **Kimballiana**	15 „	25 „

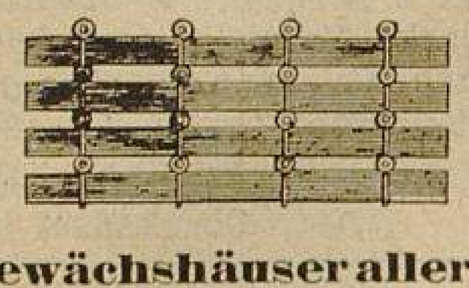
Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39

Rollschattendecken.



Unterzeichneter empfiehlt bei herannahender Frühlingszeit seine **mehrfach preisgekrönten**

Rollschattendecken.



Dieselben eignen sich für **Gewächshäuser aller Art, Veranden** und **Frühbeetfenster,** sind aus astfreien schwedischen Kiefern-Latten und starken Drahtringen verfertigt und sind **unstreitig das beste Fabrikat auf diesem Gebiete.** [177

Franz Schwarzmann, Bonn-Kessenich.

Musterstücke, Preislisten, Empfehlungen unberechnet.

Kaktus-Dahlien.

Die vorzüglichst geeigneten Sorten zum Massenschnitt in kräftigen Knollen, 12 St. i. S. 3—5 M.

Chrysanthemum.

Beste Schnitt- und Handelssorten.
Bewurzelte Stecklinge, 100 St. 4 M.

Lobelia fulgens.

Kräftig überwinterte Pflanzen in Topfballen, 12 St. 3 M.

Begonia Rex (Franz Siegling).

Beste kleinblättrige Sorte zum Blätterschnitt, 100 St. 20 M. [378

Aster alpinus — Coreopsis grdfl. — Gaillardien — Chrysanthemum maximum, 12 St. 3 M.

P. Sperlich, Hamburg-Barmbek,
Spezialgeschäft für Schnittblumen.

Chrysanthemum-Vermehrungspflanzen

in den vorzüglichsten **Schnitt-** und **Handelssorten,** sowie bewurzelte **kräftige Stecklinge** von Februar ab empfiehlt [278

Chr. Danner in Wandsbek
(Holstein).

Malmaison-Nelken,

junge Stecklingspfl. mit Topfballen, **100 St. 40 M.,** starke kultivirte Pflanzen von 1—5 M.

Götze & Hamkens, [915
Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Georg Egger,

Jaffa in Palaestina.

Export syrischer Blumenzwiebeln Versand nach allen Ländern der Welt. [364

Preisverzeichnis kostenlos.

Das Vollkommenste in

Begonien.

Preisliste unberechnet und postfrei.

H. Diener in Schülp
b. **Wesselburen** (Holst.). [242

Maiblumen-Pflanzkeime,

1000 St. 2 M. 40 Pf. Grosse Blattkeime, diesen Sommer Blüten ansetzend, 1000 St. 4 M. Bei Entnahme gr. Posten Preis nach Uebereinkunft.

F. Arp in Wandsbek,
Neue Königstrasse 36. [314

---

500 Aepfelspaliere

mit **2 Etagen,** Prachtware, 10 St. 18 M. Desgl. **starke Spaliere von Aprikosen, Pfirsichen, Birnen** und **Schattenmorellen,** sowie alle anderen **Obstbäume,** worüber Spezial-Angebot zudiensten.

T. Boehm, Baumschulen,
Oberkassel bei Bonn. [143c

50—60 Pfund

1895er Gurkenkerne

(Grüne Schlangen-) hat preiswert abzugeben

Karl Krug in Grochlitz
b. Naumburg a. d. Saale. [351

Arends & Pfeifer, Ronsdorf (Rheinland)

empfehlen folgende Samen frischer Ernte nur erster Qualität:

Einfache Astern, prächt. Schnittblum., i. d. Farben: Reinweiss, Hellrosa, leucht. Rosa, Dunkelrot, Hellblau, Dunkelblau u. Prachtm., 1 Port. = 250 Korn 30 Pf., 10 Port. 2,70 M., 100 Port. 24 M., 10 Gr. 3 M.

Primula obconica grandiflora (Spezialität, mehrfach prämiirt), Ronsdorfer Grossblumige, 1 Port. = 250 Korn 30 Pf., 10 Port. 2,70 M., 100 Port. 24 M.

Primula obconica grandiflora violacea, nur schöne lila u. hellviolette Farbentöne, **Neuheit.** 1 Port. = 200 Korn 60 Pf., 10 Port. 5,50 M., 100 Port. 45 M. [64

Primula obconica rosea, 1 Port. = 250 Korn 30 Pf., 10 Port. 2,70 M., 100 Port. 24 M.

Grosse Auswahl in **Schnitt- u. Dekorationsstauden.** Illustr. **Hauptverzeichnis** a. gefl. Anfrage postfrei

---

Otto Mann Leipzig-Eutritzsch.

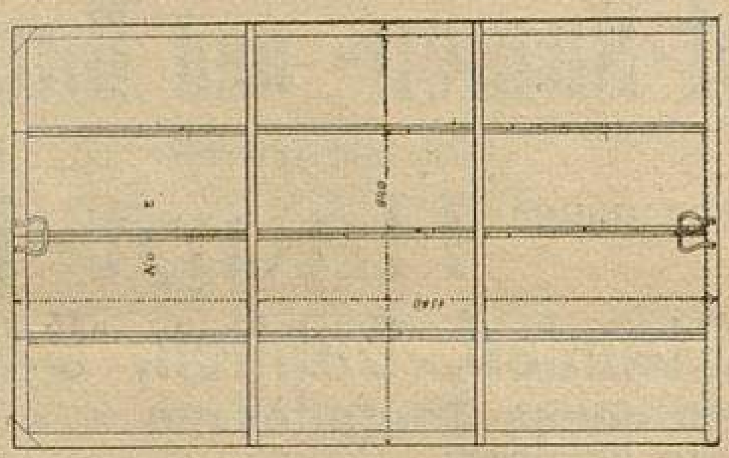
Spezialgeschäft
für
Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden, [48
Gras- und Blumensamen.

Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.**
Versand nach allen Ländern.

Adiantum cuneatum

in kleinen Töpfen, **100 St. 20, 30, 40 M.** [826a

C. F. Griessbauer, Frankfurt a. Main.



Eiserne Gewächshäuser und Frühbeetfensterrahmen

liefert in bester Ausführung billigst [1167

Hermann Bulnheim, Bautzen i. S.

II. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896:
Grosse silberne Preismünze.

Gustav Kuntze * Göppingen (Württemberg).

Schmiedeeiserne [581

RÖHREN

für Dampfheizungen, Wasserleitungen usw.

Komplete Heizanlagen, Dampföfen.

Kondensations-Wasser-Ableiter.

Spedition. — Kommission.

J. W. Hoyer,

Hamburg, b. d. Mühren 56.

Spezialgeschäft für Spedition gärtnerischer Produkte,
empfohlen durch zahlreiche Firmen der Gartenbau-Branche im In- und Auslande, empfiehlt sich für

Spedition von Gütern

in die Allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Hamburg.

Vertretung auswärtiger Aussteller, Ueberwachung, Pflege und Verkauf von Ausstellungsgegenständen.
Auskünfte prompt und kostenlos. [362

Gebrauchte Rohre

zu Heizungen, Wasserleitungen und Umzäunungen
liefert **billig** [958

J. Adler jr., Frankfurt a. M.

Gartenbau-Ausstellung Hamburg.

Zu verkaufen: Ein **Ausstellungs-Aufbau,** 4 m breit und 1,50 m tief, **Rückwand mit Spiegelscheiben,** passend für **Schnittblumen** u. **Topfgewächse; Photographie** steht zudiensten.

Emil Seidel & Ko.
in **Lübeck.** [112c

Juli-Kartoffel.

Die **ertragreichste** aller mir bekannten **Frühkartoffeln,** die sich auch gleichzeitig zum Treiben eignet, ist die **ausserordentlich wohlschmeckende Juli-Kartoffel,** eine weisse, gelbfleischige „Niere“, welche ganz flachäugig, der alten, langen Sechs-Wochen-Kartoffel ähnelt, diese aber im Ertrage um das **sechsfache** übertrifft. [37b
5 kg 1,50 M., 12½ kg 2,50 M., 25 kg 4 M., 50 kg 6 M., 500 kg 55 M., 1000 kg 100 M., inclusive neuer Säcke ab Station **Schladen.**

Verzeichniss meiner **Saatkartoffeln** steht zu Diensten.

Otto Breustedt, Saatculturen en gros, Schladen am Harz.

Deutscher Gartenkalender für 1897.

In **Kaliko** gebunden, mit ½ Seite weissem Schreibpapier für jeden Tag, **2 M.,** in **Leder** gebunden, mit einer ganzen Seite weissem Schreibpapier für jeden Tag, **3 M.**
Für Porto sind 20 Pf. mehr einzusenden, nach dem **Auslande,** einschliessl. **Einschreibegebühr,** für 1 Kalender in Kaliko 50 Pf., für 1 Kalender in Leder 55 Pf.
Zu beziehen durch
Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau in **Erfurt.**

In **dritter,** wesentlich vermehrter Auflage erschien:

Wörterbuch der botanischen Kunstsprache

für Gärtner, Gartenfreunde und Gartenbauzöglinge.
Von **Karl Salomon,**
königl. Garteninspektor in **Würzburg.**
Preis gebunden 1 M. 20 Pf.
Porto im Inlande 10 Pf., nach dem Auslande 35 Pf.
Zu beziehen durch
Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in **Erfurt.**

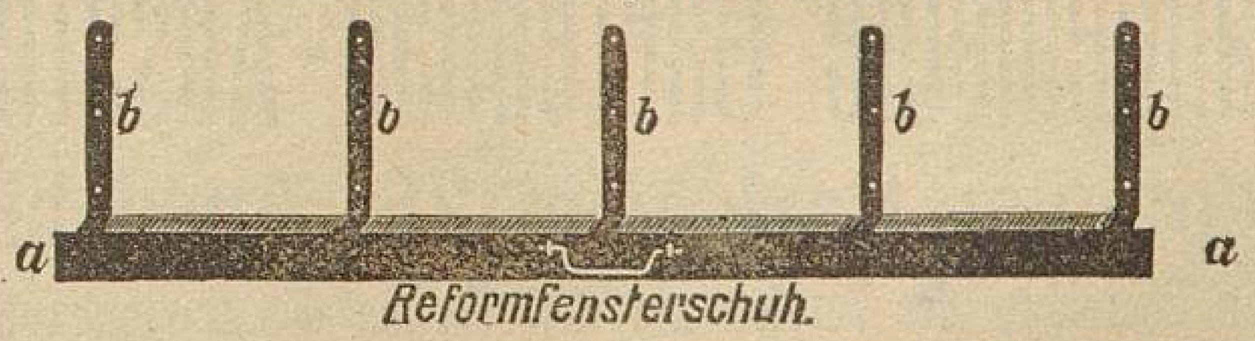


Samenbeutel „PLANTA“
Originelle Neuheit I. Ranges von
Otto Bachmann
Saulgau
Württemberg.
Papierwaarenfabr. Hofbuchdr.
Reichhaltige Muster unberechnet u. postfrei. [1054

Angebot

antiquarischer, sehr gut erhaltener Bücher zu herabgesetzten Preisen.
(Der Ladenpreis ist in Klammern angegeben.)
Neubert, Garten-Magazin, Jahrgang 1880—1885. 6 Bände gebunden (63 M.) 24 M.
Rosen-Zeitung (Verein deutscher Rosenfreunde) Jahrgang 1886—1888 ungeb. (12 M.) 6 M.
☞ Sämtliche gebundene Bücher sind sehr gut erhalten. Der Versand findet nur gegen **Bar** oder **Nachnahme** unter Anrechnung des vollen **Portos** statt. ☜
Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in Erfurt.

Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: 2 grosse und eine kleine silberne Medaille.



Nur

die Zapfen und Scheeren
— ob imprägnirt oder nicht —
bringen unseren Frühbeetfenstern den vorzeitigen Ruin.

Dem Fenster ohne Zapfen und Scheeren,

dem Reformfenster, gehört zweifellos die Zukunft!

☞ **Näheres durch Prospekte.** ☜ [456

Oskar R. Mehlhorn in Schweinsburg bei Crimmitschau i. S.

Verlagsbuchhandlung Paul Parey in Berlin SW., Hedemannstr. 10.

Vilmorin's Blumengärtnerei.

Beschreibung, Kultur und Verwendung des gesamten Pflanzenmaterials für deutsche Gärten.
Dritte, neubearbeitete Auflage.

Unter Mitwirkung von A. Siebert-Frankfurt a. M. herausgegeben von A. Voss-Berlin.
Mit 1272 Textabbildungen u. 400 bunten Blumenbildern auf 100 Farbendrucktafeln.
Zwei starke Bände in Gross-Lexikon-Format.
In Halbleder gebunden, Preis 56 M.

Ein Buch, wie diese dritte Auflage von Vilmorin's Blumengärtnerei gab es bisher nicht; es war noch nie die **Vollständigkeit, unbedingte Zuverlässigkeit und praktische Brauchbarkeit** erreicht, welche von Gärtnern und Liebhabern sehnlichst gewünscht war.

Der erste, 1200 Seiten in Lexikon-Format umfassende Teil ist eine mit 1272 schwarzen und 400 farbigen Abbildungen geschmückte, nach Familien und Gattungen geordnete, vollständige **Deutsche Gartenflora mit 100 Farbendrucktafeln** (Freilandpflanzen, Kalt- und Warmhauspflanzen).

Im zweiten Band, dem angewandten Teil des Werkes, finden sich die Grundzüge der Gartenkultur behandelt, und dann folgen Aufstellungen der verschiedensten Art.

Was ein Konversations-Lexikon für das allgemeine Wissen bedeutet, das leistet der neue Vilmorin für die Ziergärtnerei und ist deshalb unentbehrlich für Jedermann, der nach Beruf oder Neigung sich mit einem Garten beschäftigt.

Auch in 50 Lieferungen à 1 Mark durch jede Buchhandlung! 180c

---

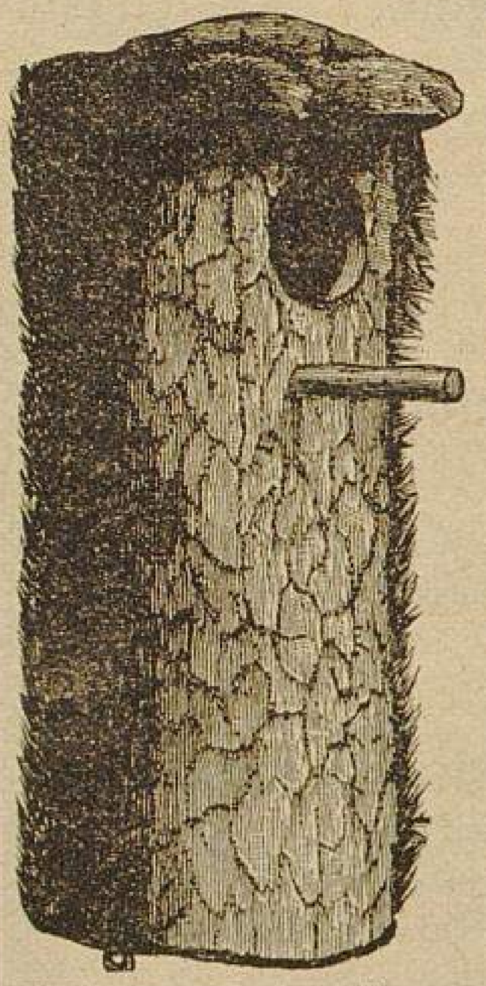
Nistkästen

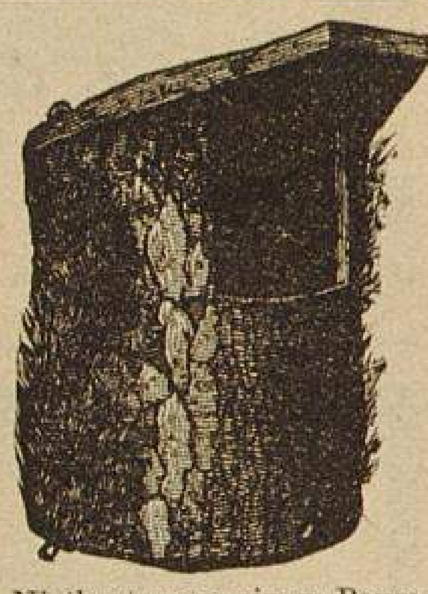
aus berindeten Naturbaumstücken und Brettern mit rindenartigem Ueberzug,
für
Rotschwänzchen, Fliegenschnäpper, Mauerschwalben, Wendehälse, Stare, Bachstelzen, Meisen, Hohltauben usw.

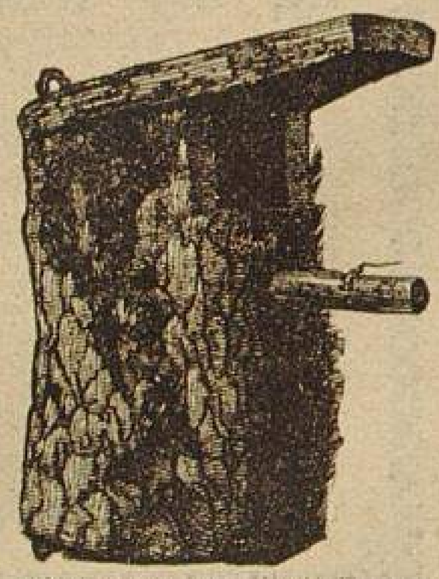
Den Nistgewohnheiten aller Höhlenbrüter sorgfältigst angepasst.

Solideste Ausführung bei billigster Preisstellung.

Illustrirte Preis-Verzeichnisse werden unberechnet und postfrei übersandt.


Nistkasten aus einem Baumstück zum Aufhängen.


Nistkasten aus einem Baumstück für Fliegenschnäpper.


Nistkasten aus einem Baumstück für Rotschwänzchen

Ludwig Möller,
Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 7 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“.

Der gesamten Auflage dieser Nummer liegen bei:

1. Angebot der Herren **Arends & Pfeifer** in Ronsdorf über **Samen von Neuheiten,** sowie von **Stauden** und **Sommergewächsen.**
2. Spezial-Angebot der Herren **R. van der Schoot & Sohn** in Hillegom über **wertvolle Artikel für Handelsgärtner.**

Auf diese Beilagen machen wir besonders aufmerksam.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königsstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 8. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf.

Erfurt, den 10. März.

Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 15. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Suche zu sofortigem Eintritt für die Saison für ein erstes Hotel hier am Platze einen

älteren Gehülfen,

der einen grossen Ziergarten selbständig unterhalten kann. Gehalt bei freier Station 40 M.

Gleichzeitig suche ich für meine Gärtnerei noch

2 tüchtige Landschaftsgärtner.

Gehalt bei freier Station 20—25 M. Stellung **dauernd.** Angebote sind zu richten an [403

L. Linkmann,

Kunst- u. Handelsgärtner, **Bad Nauheim** (Hessen).

Gärtnergehülfen,

die längere Zeit in der **Samenbranche** gearbeitet haben, werden **gesucht.** [160a

Bewerber mit guter Handschrift bevorzugt.

F. C. Heinemann in **Erfurt.**

Gesucht **sofort oder später ein Leiter für unsere Blumensamen- und Blumenzwiebel-Abteilung mit grösserem Einkommen und selbständiger Stellung. Es haben nur Bewerber mit besten Empfehlungen, mehrjähriger Erfahrung und guter Handschrift Aussicht.** [408

Ernst & von Spreckelsen,

Samenhandlung, Hamburg.

Ein Obergehülfe

wird **für sofort** für eine der ersten Gärtnereien Münchens **gesucht.** Derselbe kann auch verheiratet sein und erhält dann nebst Familie Wohnung im Hause selbst.

Auch wird ein mit der Branche vertrauter

Buchhalter gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **M. 25** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [421

Suche für sofort einen jungen, aber nicht unter 24 Jahre alten [435

☞ Gärtner ☜

(Rosenkultur usw.) und zahle 20 fl. monatlich bei gänzlich freier Station und 3 fl. Weingeld monatlich. Angebote, womöglich mit Photographie, an Direktor **Pohlmann** in Wien II 6, Kagraner Reichsstrasse 177 Rudolf-Villa, erbeten.

☞ Reisespesen-Vergütung nur nach einjähriger Dienstzeit. ☜

Ein **zuverlässiger, energischer** [422

Gehülfe,

der in **Obstbaumzucht durchaus** erfahren sein muss und auch schriftliche Arbeiten zu übernehmen hat, findet zum **15. März oder 15. April** Stellung in einer **Obst- und Forstpflanzen-Baumschule.** Gehalt 480 M. b. fr. Stat. Stellg. dauernd.

Selbstgeschriebener kurzer **Lebenslauf** nebst Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an

Th. Emeis, Obst- und Forstpflanzen-Baumschulen in Flensburg.

I. Gehülfe,

in **Landschaftsgärtnerei, Topfpflanzenkultur** und **ff. Binderei** erfahren, zur Leitung einer mittleren Gärtnerei für **sofort gesucht. Die Gärtnerei** in bester Lage der Stadt, mit guter Kundschaft, **kann auch sogleich oder später günstig übernommen werden.** [434

Angebote erbittet

Stationsvorsteher **Kommer** in **Siegen** i. W.

Suche einen **tüchtigen, fleissigen**

Gehülfen

für **Gemüsebau.** Nur solche Bewerber, die in diesem Fache Tüchtiges leisten, mögen sich melden. Gehalt 25 M. bei freier Station. [424

Zeugnisabschriften sind zu richten an

Jean Brech, Kunstgärtner,

Kronberg am Taunus, Haus Grunelius.

Ein tüchtiger, unverh. **Gärtner** u. **Wirtschaftsgehülfe** findet sofort Stellung auf Kammergut **Bischofroda** bei Eisenach in Thüringen. [383c

---

Gesucht ein selbständiger solider [412

Gärtner-Gehülfe

für **Topfpflanzenkultur. Franz Fischer,** Handelsgärtner, **Solothurn** (Schweiz).

Gärtner, ledig, solid und gut empfohlen, mit guten Kenntnissen der **Gemüse-, Obst-** und **Ziergärtnerei,** der sich willig auch Arbeiten für das Haus unterzieht, wird bei freier Station und 240—300 M. jährlich für eine Villa auf dem Lande (Mittelfranken) zum 1. April oder früher **gesucht.** [427

Angebote mit Zeugnisabschriften unt. **J. A. 1** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein mit **Gemüse-** und **Obstbau** durchaus vertrauter, unverheirateter **Gärtner** wird für eine Rittergutsgärtnerei gesucht. Antritt 15. März oder später. Nur mit guten Zeugnissen versehene Gärtner wollen sich bis 12. März zwischen 12 und 2 Uhr vorstellen. [429

Major Ehrig in **Dresden,** Nordstrasse 26.

Spezialist

[184c

in **Azaleen** und **Eriken** für selbständige Stellung

☞ gesucht. ☜

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **B. S. 7** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner gesucht

nach **Oberitalien** in ein Herrschaftshaus. Derselbe muss in **Blumen-, Gemüse-** und **Obstbau** durchaus selbständig und bewandert sein. Nur solide, tüchtige Bewerber wollen sich mit Angabe von Empfehlungen, Zeugnissen und ihren Ansprüchen melden unter **X. 1048** an

Rudolf Mosse in **Zürich.** [367a

Obergärtner,

verheiratet, nicht unter 32 Jahren, der in **Obstzucht und Gemüsebau** gründlich erfahren ist und die Leitung einer teils bestehenden, teils bedeutend zu vergrössernden Guts-Gärtnerei in Westfalen übernehmen soll, [397

zum April gesucht.

Gehalt einschl. Tantieme bis zu 1800 M. n. fr. Wohn.

Zeugnisabschriften, die nicht wieder zurückgesandt werden, beliebe man einzusenden an

Geschäftsführer **P. Buhl** in **Unna** i. Westf.

Gärtner,

tüchtig, streng solid, unverheiratet, **für sofort**

als Leiter einer kleineren Privatgärtnerei

nach Polen gesucht. Bewerber müssen deutsch u. polnisch oder böhmisch sprechen. [405

Gefl. Angebote unter **E. O. 50** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Tüchtiger [367b

Gärtner,

ledig, im Gemüsebau erfahren, nach Süddeutschland

gesucht.

Gute, dauernde Stellung. Angebote unt. **H. 7531** an **Rudolf Mosse** in **München** erbeten.

Gesucht für sofort oder zum 15. März

ein tüchtiger Gehülfe

für **Topfpflanzenkultur** und **Binderei.** Gehalt 27—30 M. monatlich bei freier Station.

Ferner ☞ **ein tüchtiger Gehülfe** für **Landschaftsgärtnerei,** der selbständig arbeiten kann und womöglich imstande ist, kleinere Pläne zu entwerfen (jedoch nicht Bedingung). Gehalt wie oben. Angebote erbittet [394

Wilh. Moskob,

Kunst- und Handelsgärtner, **Lüdenscheid.**

Suche für sofort einen **jüngeren tüchtigen Gehülfen für Rosen- und Baumschulen** bei freier Station und gutem Gehalt. **Dauernde Stellung.** Angebote mit **Zeugnisabschriften** erbittet [414

L. Müller, Rosenschulbesitzer,

Buchs, Kanton Zürich (Schweiz).

Nach Russland **gesucht** e. lediger, nicht z. junger, selbsttätiger, in allen Zweigen der Gärtnerei, besonders in d. **Baum-, Gehölz-, Coniferen-, Samen-, Rosenzucht** und **Treiberei** durchaus tüchtiger [123a

Obergehülfe oder Obergärtner,

der seither nur in grösseren Handelsgärtnereien beschäftigt war und auf **dauernde Stellung** sieht; derselbe muss **sicherer Veredler** u. **Sortenkenner** sein. Monatl. Gehalt 30 Rubel mit 50 Rubel jährl. Zulage, alles frei, ausschl. Wäsche. Reise wird vergütet.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photographie unter **S. W. 16** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Herrschaftsgärtner

gesucht. Derselbe muss in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten durchaus erfahren, zuverlässig und der Herrschaft gegenüber gefällig und willig sein. [406

Nicht zu junge, verheiratete Bewerber, deren Frau bei Bedarf im Herrschaftshause mit Hand anlegt, erhalten den Vorzug. Antritt 1. April. Gehalt nach Uebereinkunft. Freie Wohnung u. Heizung.

Zeugnisabschriften unter **A. P. 1** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Gehülfe

für **Topfpflanzenkultur** und **Teppichbeetgärtnerei** findet in hiesiger Badegärtnerei **sofort Stellung.** [445

Angebote wolle man mit Abschrift der Zeugnisse an Obergärtner **Staas** in Bad **Oeynhausen** richten.

Königliche Badeverwaltung.

Jüngerer perfekter [431

☞ **Veredler und Formirer** ☜

gesucht. Gehaltsansprüche bei freier Station und **genaueste** Einzelheiten an **E. Ritterhaus,** Obstbaum-Spezialkult., **Neuwied a. Rh.** zu richten.

2 Baumschulgehülfen,

geübte Veredler, finden sofort Stellung. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung an [440

A. Hranitzky,

Baumschulen am Bahnhof **Marienfelde** bei Berlin zu richten.

Suche für sofort einen **energischen, kräftigen** und **soliden** [441

Gehülfen,

evangl., 20—25 Jahre alt, für **Formobstbaumzucht** und **-Pflege.** Schüler von **N. Gaucher** bevorzugt. **Stellung dauernd.** Gehalt nach Leistung, bei vollständiger freier Station. Nur solche Bewerber, die in genanntem Fache besonders erfahren und sich durch Zeugnisabschriften ausweisen können, wollen sich gefälligst melden bei

Georg Lincke,

Kunstgärtner, **Lahr** in Baden.

Ein jüngerer Gärtnergehülfe,

der in Topfpflanzenkultur und Gemüsebau bewandert ist, findet dauernde Stelle bei [442 **B. Isch,** Handelsgärtner, **Winterthur** (Schweiz).

Ein **tüchtiger, lediger** [289

Gärtner,

nicht unter 25 Jahren, mit **Obst-** und **Gemüsebau, Zierpflanzen-** und **Gewächshausarbeiten** vertraut, zu **sofortigem Eintritt** in einen **Privatgarten gesucht.**

Angebote unter **K. B. 8** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner für Obstplantage, Gemüsebau,

zu sofortigem Antritt

auf ein grösseres Rittergut **gesucht.** [382

Bewerber mit wissenschaftlicher Vorbildung und ersten Zeugnissen wollen sich mit Gehaltsangabe unter **C. O. 7** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** melden.

Suche sofort einen tüchtigen **Gehülfen, selbständiger Arbeiter,** für Topfpflanzenkultur und Landschaftsgärtnerei. Gehalt 20—25 M. Stellung dauernd. [380 **C. Fuchs,** Handelsgärt., **Hückeswagen** (Rhld.).

Gesucht ein **tüchtiger Gärtner,** der der deutsch. u. französ. Sprache mächt. u. besond. Erfahr. im Vermehren von **Coniferen** u. **Gewächshauspfl.** bes. **Tätige** u. **arbeits. junge Leute** wollen sich unt. Beifüg. der Wahrh. entspr. Empfehl. wenden an **Rovelli Frères,** Etablissement Horticole, **Pallanza** (Lago Maggiore-Italien). [329

Gesucht unter günstigen Bedingungen **ein junger Mann,** der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, in einer **leipziger Spezialkulturen-Gärtnerei** durch [320

Max Auerbach,

Handelsgärtner, **Dölitz,** Bezirk Leipzig.

Ein Lehrling gesucht!

Einem braven Knaben, der zu Ostern d. J. die Schule verlässt, wird Gelegenheit geboten, bei Unterzeichnetem die Gärtnerei zu erlernen. [413

Bedingungen günstig. Eintritt zu Ostern.

J. Dolezal, Schloss-Obergärtner, **Ismaning** bei München (Baiern).

In eine grosse Baumschule und Obstplantage usw. von gegen 80 Morgen kann ein intelligenter

junger Mann

behufs späterer Uebernahme eintreten. [151a

Gefl. Angeb. unter **A. Z. 60** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht z. sof. Antr. jung. strebs. Gärtnergehülfe, der i. **Topfpflanzenk., Binderei, Landschaftsg.** und im **Baumschulfach** erfahren ist. Angebote mit Gehaltsanspr. erbittet [452 **H. Junge,** Handelsgärtner, **Hameln a. W.**

Suche für den **1. April** oder später einen nicht zu jungen, tüchtigen, lediden u. **evangelischen Gärtner** für allgemeine Gärtnerei, besonders aber für **Obstkulturen** und **Baumschulen.** — Areal über 4 *ha.* — Anfangsgehalt 42 M. monatlich bei fr. Wohnung, Heizung usw. **Stellung dauernd.** Junge Leute, die sich in einer selbständigen Stellung versuchen wollen, werden gebeten, sich baldigst zu melden.

Friedrich, Pfarrer, [454 in **Trebnitz** bei Könnern a. d. Saale.

Gehülfen,

die ihre Lehrzeit beendet und zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden z. Sommerkursus **Aufnahme** an der [214

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera), d. stärkst besuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Man verlange Prospekt von dem

Direktor Dr. H. Settegast.

Gärtner-Lehr-Anstalt

zu Oranienburg bei Berlin.

Aufnahme von **Gehülfen** Anfang April, bezw. Oktober; von **Lehrlingen** und **Volontären** zu jeder Zeit. Die Anstalt ist Internat und gewährt gewissenhafte praktische und theoretische Unterweisung in allen gärtnerischen Kulturen, sowie auch Unterricht in den allgemein bildenden, bezw. in den Hülfsfächern. [297

Prospekte kostenfrei. — Jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwilligst

Die Direktion.

Den Bewerbern zur Nachricht, dass die ausgeschriebene Stelle besetzt ist. [348a

Frau **B. Meyer** in **Jena,** Steiger 3.

STELLEN-GESUCHE.

Baumschulgehülfe,

23 J. alt, Militärpflicht genügt (Jäger), auch Lehranstalt besucht, sicher im **Veredeln** und **Formiren,** sucht in einer mittleren Baumschule **dauernde Stellung.** Norddeutschland bevorzugt.

Gefl. Ang. u. **A. O. 79** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [395

Junger Mann, 25. J. alt, der 2. Sem. die Gartenbausch. m. Erf. bes. hat, erf. in Landsch., Topfpflanzenk., Mistb., Tepp., auch Binderei, sucht, gest. auf beste Zeugnisse, z. 15. März dauernde Stelle. Näheres durch **Karl May** in **Gross-Germersleben,** Bezirk Magdeburg. [392

Verheirateter Gärtner

mit kleiner Familie, bisher selbständig, 34 Jahre alt, in **allen Zweigen der Gärtnerei,** besonders in **Obstzucht** u. **Landschaftsgärtnerei** bewandert, **sucht Stellung** in einer **Stadt-** od. **Herrschaftsgärtnerei.** Antritt kann jederzeit erfolgen. Gefl. Angeb. u. **S. E. 50** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [346a

---

Herrschaftsgärtner,

Sachse, tüchtig im Fach, zuletzt 3 Jahre bei einer Herrschaft in einem Kurort bei Wien, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis 15. März oder 1. April **dauernde Stellung.** Wenn möglich solche, wo Heirat gestattet ist. [368

Gefl. Angeb. unt. **A. Z. 2700** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein solider tüchtiger Gehülfe, 21 Jahr. alt, Schlesier, i. Herrschafts- u. Handelsgärtn. tätig gew., erf. i. **Topfpflzenk., Landschaftsg.** u. **Baumschule,** sich. Veredl., sucht z. 1. April **dauernde Stell.** in e. Herrschafts-, bess. Handelsg. od. Baumschule. Mitteldeutschl. bevorz. Gefl. Ang. erb. **W. Fritsch,** Ad. Herrn **F. H. Wiesner,** Formobstbaumschule in **Kessenich** bei Bonn a. Rh. [447

Gesucht für einen jungen [430

Gärtnergehülfen,

der kommende Ostern die Lehre beendigt, **Stellung** zur w. gründl. Ausbildung gegen mäss. Gehalt. Gefl. Angeb. erb. unt. **V. J. 456** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Ein j. fl. kräft. Gehülfe, 19 Jahre alt, erfahren in **Topfpflanzenk., Landschaftsg., Gemüse-** und etwas **Samenbau,** sucht zum 1. April zu seiner weiteren Ausbildung in einer Herrschafts- oder Handelsgärtnerei Stellung. [453

Emil Breyer, Adr.: Herzoglicher Hoflieferant Lindemann, **Dessau.**

Ein Gärtnergehülfe,

24 Jahre alt, gedienter Soldat, sucht Stellung zum 1. oder 15. April in einer grösseren Privatgärtnerei, wo er sich weiter ausbilden kann. Süddeutschland bevorzugt. Gefl. Angebote erb. unter **X. Y. postlagernd Tübingen.** [448

Suche für 2 junge Gärtner, die ihre dreijährige Lehrzeit bei mir beendet haben, zum 1. April Stellung, am liebsten in einer **Herrschafts-** oder **Privatgärtnerei.** [426

A. Mussmann, Schlossgärtner, **Dölkau** bei Zöschen.

Im Auslande

sucht ein Gärtner, 24 J. alt, Soldat gew., erf. i. **Baumschulfach, Formobstzucht, Rosen, Gehölz, sicherer Veredler,** zum 1. April Stelle. [423 Südfrankreich, Schweiz oder Tirol bevorzugt.

Angebote unter **O. W. 65** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Tüchtiger, selbständiger, in allen Fächern

erfahrener Gärtner,

26 Jahre alt, sucht baldigst in einer **Privatgärtnerei** dauernde Stellung. Am liebsten im **Rheinland** oder **Westfalen.** Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zudiensten. [417

Gefl. Angeb. unter **K. M. 30** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Prakt. erfahr. Obergärtner,

verheir., selbständ. flotter Arbeiter, Spezialist in **Nelken, Chrysanthemum, Orchideen, Schnittblumen** und **Schnittgrüngewinnung, sämtlichen Marktpflanzen,** sowie mit **Obstbau, Landschaftsgärtnerei, Gemüsezucht** und **-Treiberei** durchaus vertraut, **sucht als Leiter** einer **Handels-** oder **Herrschaftsgärtnerei** Stellung. Suchender ist seit 3 Jahren in einer bedeutenden Gärtnerei Leipzigs als Obergärtner jetzt noch tätig.

Werten Angeboten sieht entgegen [446 **W. Burgdorf,** Obergärtner in **Leipzig-Gohlis.**

Ein tüchtiger Gärtner,

gedienter Militär, durchaus selbständig in **Topfpflanzenkultur, Landschaftsgärtnerei** u. speziell **Binderei**, sowie in allen Fächern der Gärtnerei sicher, seither in grösseren Handels- und Hofgärtnereien tätig, **sucht baldigst,** gestützt auf **gute Zeugnisse, passende Stellung** in einer **Herrschafts-** oder **Handelsgärtnerei.**
Gefl. Angebote unter **F. K. 10 hauptpostlagernd Stuttgart** erbeten. [387a

---

Gehülfe, 19 J. alt, sucht u. bescheid. Anspr. in bess. Herrschafts- oder Handelsgärtnerei dauernde Stellung. Gefällige Angebote erbittet [400
A. Zimansky in **Berbisdorf** in Schlesien.

Für meinen Sohn, [430a

der das Gymnasium bis Tertia besuchte, **suche** ich

Lehrlingsstelle

in einer **grösseren Kunst-** und **Handelsgärtnerei.** Wohnung und Kost im Hause erwünscht.
Julius Cerf in **Andernach** a. Rhein.

Ein tüchtiger Gärtner,

34 Jahre alt, ledig, **sucht,** gestützt auf **beste Zeugnisse** und **Empfehlungen,** zum 1. April d. J. **dauernde Stellung als Herrschaftsgärtner.**
Gefl. Angeb. unter **O. F. postlagernd Leipzig-Konnewitz** erbeten. [439

Ein Gärtnergehülfe,

19 Jahre alt, in **allen Geschäftszweigen bewandert,** gut empfohlen, **sucht** zum **1. April** oder **später Stellung.** Gefl. Angebote erbeten unter **J. 9312** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** [297c

---

Ein junger Mann, Dreissiger, mit höh. Bildung, der vor etwa 9 J. gesundheitshalb. zum Gartenf. übergeg., auch im Laufe dies. Zeit versch. Gartenbauinstitute besuchte, sucht geeignete Stell. in grösserer Handels- oder Privatgärtnerei, wo er beste Gelegenh. hat, sich namentl. in Obst- u. Gemüsekult., bezw. in Obst- u. Gemüsetreiberei noch weiter zu vervollkommnen; zeitweise Heranziehung auch zu Bureauarb. wäre sehr erwünscht. Gefl. Ang. unter **A. Z.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [371

Ein Gartentechniker,

der an grossen Neuanlagen selbständig mitgearbeitet hat und augenblicklich eine etwa 30 Morgen grosse Anlage selbständig ausführt, sucht zum April wieder Stellung als ausführender Landschaftsgärtner in grösserem Betriebe. [366
Gefl. Angebote unter **D. 72** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Als Leiter

einer herrschaftlichen **Gärtnerei** sucht e. mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehener **Gärtner Stellung.** Suchender ist in namhaften Gärtnereien tätig gewesen, 30 Jahre alt und in noch ungekünd. Stellung.
Werte Angebote unter **1897** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [274

Obergärtner.

Ein Obergärtner, verh., 3 Kinder, 38 Jahre alt, 12 Jahre als solcher in den **hervorragendsten Gärtnereien** Englands tätig gewesen, sucht für sofort ☛ **erste Herrschaftsstellung.** Suchender ist in allen Fächern der deutschen und englischen **Gärtnerei** erfahren, der englischen Sprache in Wort und Schrift durchaus mächtig und leitete in den letzten 3 Jahren mit bestem Erfolge eine grosse **herrschaftliche Gärtnerei** mit **Obstzucht.**
Gefl. Angebote unter **W. M. The Marwells Meldreth, Royston, Cambs** (England) erbeten. [202

Ein Obergärtner,

30 Jahre alt, mit **guten Zeugnissen** über mehrjährige Stellungen aus grossen Handels- u. Privatgärtnereien, tüchtiger **Pflanzenkultivateur,** in **Landschaftsgärtnerei, Gemüse-** und **Obstbau, Binderei** u. **Dekoration** Hervorragendes leistend, sucht **Stellung als Verwalter** einer bess. Herrschaftsgärtnerei, wo Verheiratung gestattet.
Gefl. Ang. u. **M. K. 13** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [373a

---

Ein junger Gehülfe, [413

der vor einem Jahre seine Lehrzeit beendete und den letzten Winter über die Gärtner-Lehranstalt **Köstritz** besuchte, **wünscht Stellung** zum 1. April.
Auskunft erteilen die Herren Direktor **Dr. Settegast, Köstritz** (Reuss j. L.) und Brauereibesitzer **Blau, Berlin C. 2,** Stralauer Str. 3—6.

Gesucht Pension

in einer **Gärtnerei,** nicht zu weit von **Göttingen,** für einen jungen Mann aus guter Familie, der leidend, körperlicher Beschäftigung bedarf.
Gefl. Angebote unter **M. S. Göttingen postlagernd** erbeten. [379

Lehrlingsstelle gesucht.

Für meinen Sohn, 15 ½ Jahr alt, Obertertianer, suche zu Ostern oder auch früher eine Lehrstelle in einer grösseren Schloss-, bezw. Herrschaftsgärtnerei. [415
Adolph Theodor Maasberg in **Mühlhausen i. Thür.**

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

In einer Kurstadt Südtirols ist eine grosse altrenommirte gut eingerichtete **Handelsgärtnerei** mit schöner kl. Villa, Gewächshäusern, 14000 *m* Kultur-Boden u. schönen Verkaufslokalen Familienverhältnisse halber sofort auf mehrere Jahre ☛ **pachtweise zu vergeben.** ☚
Nötiges Kapital 4000 Fl. ö. W. [261a
Gefl. Ang. unter **J. H.** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Eine im flottesten Betriebe befindliche, in einer grösseren, durch ihre Versandgärtnereien bekannten Stadt des Königreichs Sachsen belegene

Handelsgärtnerei

ist **zu verkaufen.** Beste Verbindungen mit Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz usw. Gesamtgrösse des Grundstückes 1 ha 6 ar. Neben Wohnhaus und Hintergebäude sind 12 Gewächshäuser und 400 Mistbeetfenster vorhanden. Es wird fast ausschliesslich Versandgeschäft betrieben. Kulturen: **Palmen, Blattpflanzen, Azaleen, Cyclamen** usw. Jährlicher Umsatz 15000 M. Kaufpreis 50000 M. Anzahlung 8—10000 M.
Näheres über diese sehr günstige Kaufgelegenheit unter **W. Z. 100** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Zu verpachten

ein herrschaftliches Grundstück in Potsdam, 12 Morgen, für Anlage einer Handelsgärtnerei geeignet, bezw. gegen Erhaltung der ¼ der Bodenfläche bedeckenden Parkanlagen. Gewächshaus und Mistbeete im Privatbetrieb schon vorhanden. 7 Hydranten, Gärtnerwohnung: 1 Stube, Kammer und Küche, Stallung für 2 Kühe. [407
Angebote an **A. du Bois-Reymond, Berlin NW.,** Schiffbauerdamm 29a, erbeten.

Mein bei Kiel am Nordostseekanal nahe der Dankeskirche belegenes **Grundstück** v. 12 M. Gr. beabs. ich an einen od. zwei intell. Gärtner u. günst. Beding. **zu verpachten oder zu verkaufen.** [151
J. Michaelsen in **Ahrensburg** b. Hamburg.

Kunst- u. Handelsgärtnerei

in einer Hafen- u. Garnisonstadt, 10 Minuten vom Bahnhof, mit neuen mass. Gebäuden, 4 Gewächshäusern, Kellerhaus, alles mit Wasserheizung, 1½ *ha* gut. Boden und in bester Kultur, ist mit vollem Inventar und Bestand zu verkaufen. — Anzahlung 15—20000 M. [183
Näheres durch **Heinr. Höppner** in **Lübeck,** Breitestrasse 51.

Im Ruhr-Kohlenrevier ist eine

Gärtnerei

mit **Treibhaus** und **Obsthof** unter günstigen Bedingungen [367

sofort zu pachten.

Leistungsfähige Reflektanten belieben sich unt. **O. 4112 an Rudolf Mosse in Köln** zu wenden.

Da ich das **Rittergut Diesdonk** käuflich erworben habe, beabsichtige ich meine

Rosenschulen u. Gärtnerei,

bestehend aus kleinem Wohnhaus, 3 Gewächshäusern, grosser Ueberwinterungshalle, Mistbeetfenstern usw. usw. **zu verkaufen.** 1. Anzahlung mindestens 15000 Mark. Gegebenen Falles auch meine Villa nebst anschliessendem Bauterrain. [326
Walter Düesberg in **Nieder-Walluf** (Rheingau).

C. Witteborg's ⁜ Auskunftei ⁜ für Kunst- und Handelsgärtner in **Dortmund** vermittelt **Kauf** oder **Pachtung** von Gärtnereien und bittet um Angebote wie Nachfragen. [389

Eine grössere und flotte Kunst- und Handelsgärtnerei in Oesterreich-Ungarn empfiehlt sich als

Vertreter u. Kommissionär

in **Azaleen, Camellien, Blattpflanzen, Schnittblumen** usw. Beste Referenzen. Sicherer Erfolg.
Gefällige Angebote unter **„Oesterreich-Ungarn 29"** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [325

☛ Um gefällige **Zusendung von Katalogen über feine Ziergehölze und Coniferen** bittet
Max Geissler
399] in **Görlitz,** Mühlweg 3 (Schlesien).

Um Zusendung von **Preisverzeichnissen** und **Katalogen** ersucht **A. Keseber,** Obergärtner der Gärtnerei Tschistakobo, **Derewnja Tentelewa** bei St. Petersburg (Russland). [409

Bitte um **Zusendung** von [451

Fachzeitschriften und Katalogen.

Rudolf Weiss,
Haiger (Nassau), Gärtnerei und Baumschulen.

Das Vollkommenste in

Begonien.

Preisliste unberechnet und postfrei.
H. Diener in Schülp
b. Wesselburen (Holst.). [242

Kartoffel „Viktor",

die **früheste** und **feinste Tafelkartoffel,** zum Treiben und für das freie Land gleich wertvoll, 100 Ko. 35 M., 5 Ko. 2,50 M., empfiehlt [193a
C. L. Klissing Sohn in **Barth,** Prov. Pomm.

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 70 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, **Luxemburg.**

Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.

Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. **Katalog kostenlos.** [656

Flieder,

gefüllt- und **einfachblühende Prachtsorten. Reichhaltiges Sortiment.** Billige Angebote auch von anderen wertvollen neueren **Ziergehölzen, Rosen usw.** postfrei auf Anfrage von [239

Zocher & Ko., Haarlem (Holland).

Lord Byron, einfach blau,
Vainqueur de Puebla, gefüllt weiss,
sind wol die besten **Markt-Fuchsien;** dieselben blühen bei mir ohne Unterbrechung auch im Winter.

Unbewurzelt	100 St.	1,— M.,	
bewurzelt	„ „	2,50 „	
mit Topfballen	„ „	5,— „	
Montbretien	„ „	2,— „	
braune **Canna**	„ „	5,— „	
Thuya occidentalis	„ „	25,— „	1 *m* hoch,
Gloxinien-Knollen	„ „	6 und 8 Mark.	

Cycaswedel, fehlerfrei, 1 *m* 1,50 M.,
„ m. kleinen Fehlern, z. Kränzen, 1 *m* **1 M.** (Verpackung wird nicht berechnet)
empfiehlt gegen Nachnahme [375

August Grosser,
Handelsgärtner, **Seifhennersdorf** i. S.

Malmaison-Nelken,

junge Stecklingspfl. mit Topfballen, **100 St. 40 M.,** starke kultivirte Pflanzen von 1—5 M.

Götze & Hamkens, [915
Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Vorrat 50000 Stück!

Wer von den geehrten Kollegen Bedarf in **hochstämmigen Rosen** hat, kaufe bei mir, um sich von der Vorzüglichkeit meiner Ware zu überzeugen! [374

Rosen, beste Sorten, Ia Qualität, hochstämm. 100 St. 60 M., halbstämm. 100 St. 40 M., niedrige 100 St. 22 M.
Maréchal Niel, sehr schön, 100 St. 90—150 M.,
Pfirsich, vorzügl. Sorten, einjähr. Veredlungen, Prachtware, 100 St. 70 M.

Kataloge unberechnet u. **postfrei.**

Gustav Pietzsch,
Oberlössnitzer Baum- u. **Rosenschulen** bei **Dresden.**

Grosse

Nelken-Spezial-Kulturen

von

A. Schmid in Aalen, Württbg.

Auf allen Ausstellungen mit **I. Preisen prämiirt,** Stuttgarter Ausstellung 1896 zwei I. Preise.

Prachtsortiment, sehr grosse, edle und gut gebaute Blumen, starke, gesunde Pflanzen aus kleinen Töpfen, 100 Stück 30 Mk.
12 Elitesorten 10 Mk., 25 St. 18 Mk., 100 Stück sehr guter Rommel 10 Mk. [344
10 Sort. Neuheiten Malmaison-Hybriden 20 Mk.

Riesen-Heliotrop

(Heliotropium giganteum hybridum).

Markt- und Gruppenpflanze der Zukunft! Riesendolden von 30—40 cm Durchmesser bringend. In 4 Monaten aus Samen fertig blühende Pflanzen.
Steht im Wohlgeruch den alten Sorten nicht nach. Beste Aussatzeit Januar bis März.

Keine Reklame; jeder Besucher, der im Vorjahre unsere Kulturen besichtigte, sicherte sich sofort eine Aussat. Jeder mache einen Versuch.

Kultur-Anweisung wird beigegeben. [12

Garantirt von unseren 10 besten Varietäten gesammelt

1 Port. = 200 Korn 1 M. 50 Pf., 2 Port. 2 M. 50 Pf., 5 Port. 5 M., 10 Port. 8 M. 50 Pf.
Von Rommel gesammelt, 10 Port. 2 M.
Kräftige Pflanzen mit Topfballen ab April, 10 St. 2 M. 50 Pf., 100 St. 20 M.

Die beste ● **bisjetzt vorhandene Treibhausgurke** ● ist unstreitig die neue Sorte

„Telegraph Improved“,

hochfein, 60—80 *cm* lange Früchte bringend, in jeder Beziehung unerreicht!

Wir leisten für die Echtheit dieser Sorte weitgehendste Bürgschaft.
1 Port. 1 M., 5 Port. 4 M., 10 Port. 6 M.
Aufträge von 4 M. an Porto und Nachnahmegebühr innerhalb Deutschland **frei.**

Weigelt & Ko., Erfurt.

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rh. empfehlen:

Frühblühende Chrysanthemum, Mad. C. Desgranges, Mad. Gastellier, Lady Selborne, alle drei weiss, **Mons. Gérard,** rosa, **G. Wermig,** goldgelb, und **A. Dufour,** purpurviolett, als die besten frühblühenden zum Massenanbau für den Schnitt. Unbewurzelte Stecklinge, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; bewurzelte, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M. [69a

Gustav Grunerwald, zartrosa, und **Ludwig Möller,** fein mattgelb, unbewurzelt 100 St. 6 M., bew. 100 St. 8 M. In den schönsten bunten Schnitt- u. Topfsorten, unbew. 100 St. 4 M., bewurz. 100 St. 6 M. Frühblühende Neuheiten zu Verzeichnispreisen.

Spätblühende Chrysanthemum. Vermehrungspfl., weiss- u. rahmfarbene Schnittsorten, 10 St. 1,50 M. Beste bunte Schnittsorten, 10 St. 2 M. Neuere Prachtsorten, 10 St. 4 M. Neueste, 1 St. 50 Pf. bis 1,50 M., unbew. Stecklinge, 100 St. zum Preis wie 10 Mutterpflanzen.

Kaktus-Dahlien-Knollen, die besten und feinsten Schnittsorten. **K.-D.-Hybriden,** kräftige Knollen, 10 St. 1,50 M., 100 St. 12 M. **Neuere K.-D.,** 10 St. 3 M., 100 St. 25 M. **Vorjährige Neuheiten,** 1 St. 50 Pf. bis 1 M. **Einfache Liliput-, Zwergliliput-, Zwerg-, Gross-** u. **Riesenbl. Georginen,** nach uns. Wahl, 100 St. 15 M., n. Wahl der Besteller laut Verzeichnis.

Fuchsien, nur gute Marktsorten, unbewurz. 100 St. 1,25 M., 1000 St. 10 M., bewurz. 100 St. 2,50 M., 1000 St. 20 M. **Heliotropium Anna Turell** und **Pres. Garfield,** unbewurzelt, 100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M.; bew. 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M. **Pentstemon,** grossbl. Hybr. in schönster Misch., unbew. 100 St. 2 M.; bew. 100 St. 4 M. Topfballenpfl. 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. **Margueriten,** grossbl. weisse, **Etoile d'Or Improved,** grösste gelbe, und **Agathaea coelestis, blaue Marg.,** unbew., 100 St. 2 M.; bewurz. 100 St. 3 M. Ausserdem bewurzelte und unbewurz. Steckl. sämtlicher **Teppichbeetpflanzen, Cuphea platyc., Ageratum** in Sorten, **Pelarg. zonale** und **P. peltatum, Coleus** usw. Verzeichnis hierüber unberechnet.

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,
Orchideen-Import und -Kulturen.

Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

10 Stück	import. von M	etablirt von M
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an
„ **insigne**	— „	20 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „
„ **villosum**	20 „	25 „

10 Stück	import. von M	etablirt von M
Cattleya labiata autumnalis	30 an	50 an
Vanda coerulea	15 „	30 „
„ **Kimballiana**	15 „	25 „

Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden,** ☛ **Alleebäume, Zierbäume** ☚ und **-Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, **niedrig, Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [24a
Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.
Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

H. L. Knappstein, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

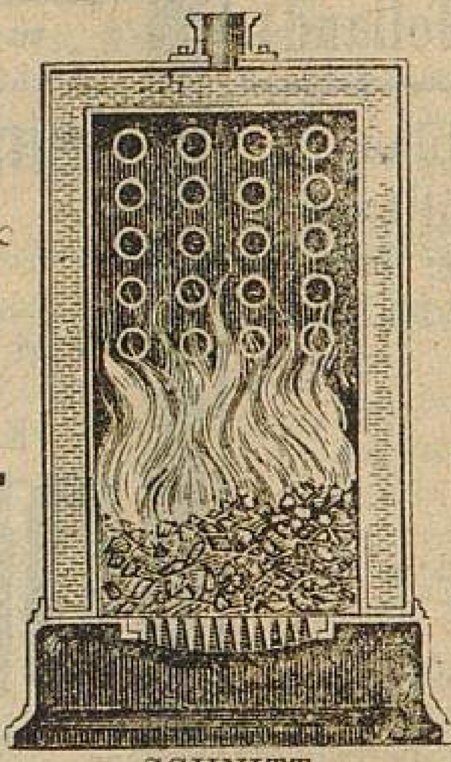
Bochum (Westfalen) und **Berlin N.,** Invalidenstrasse 38. [438

Spezialgeschäft für Warmwasser-Heizungs-Anlagen.

Schmiedeeiserne geschweisste Heizkessel in 82 verschiedenen Formen und jeder gewünschten Grösse.
Besonders empfehle ich den „Imperial", unübertroffenen Sparkessel der Gegenwart, sowie den weltberühmten **Climax,** wovon bereits über 6000 Stück im Betriebe sind.
Patentirte gusseiserne Flanschen-Ausdehnungsrohe.



Duchess-Kessel.
Bester, freistehender Sparkessel der Gegenwart.



SCHNITT.

Prämiirt mit 44 goldenen und silbernen Medaillen.

Goldene Medaille Berlin 1890, höchste Auszeichnung für die beste Heizung.

Grosse silb. Staatsmedaille Dortmund 1894. Höchste Auszeichnung.

Gold. Medaille Leipzig 1893, höchste Auszeichnung für die leistungsfähigsten Heizkessel.

Zeugnisse, Prospekte u. Kostenanschläge frei. Jede gewünschte Garantie. Streng reelle Bedienung. Billige Preise.

Höchste Auszeichnung auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden: Ehrenpreis des Gartenbauvereins zu Riga (Russland).

Orchideen-Blumen

und blühende Pflanzen versendet in musterhafter Packung **billigst gegen Nachnahme**

H. Strauss, Köln-Ehrenfeld.

Telegramm-Adresse: [534
Gärtnerei Strauss, Köln-Ehrenfeld;
Fernsprecher:
Köln, Amt Ehrenfeld, **Nr. 298.**

Neuere wertvolle Obstsorten wie:
Fay's new Prolific (Johannisbeere),
Mountain Gooseberry (Stachelbeere),
Japanische Weinbeere,
Louis Gauthier (Erdbeere),
Japanische Pflaumen,
Frühreifende Pfirsiche,
Neue Aepfel und Birnen.
Billige Engros-Offerte auf Anfrage.

Zocher & Ko.,
Haarlem (Holland). [239a



☛ Grosskultur ☚
von [78

Palmen, Maiblumen und Treibflieder.

Vom 1. Dezember 1896 ab täglicher Versand von
blühendem Flieder
gegen Nachnahme.
Albert Seemann in Wandsbek-Hamburg.

Herm. A. Hesse,

Baumschulen in Weener (Prov. Hannover),
empfiehlt:

Junge Pflanzen zur Weiterkultur.

Schöne, starke Ware in gangbaren Sorten.

Ziersträucher.

1000 Stück in 25 Sorten....... 25 M.
5000 „ „ 50 „ ....150 „
10000 „ „ 50 „ ....250 „
1000 Stück in 100 Sorten...... 60 M.
5000 „ „ 100 „ ......200 „
10000 „ „ 100 „ ......300 „

Coniferen.

1000 Stück in 25 Sorten....... 30 M.
1000 „ „ 50 „ .... 60 „
5000 „ „ 50 „ ....250 „
10000 Stück in 50 Sorten......400 M.
1000 „ „ 100 „ ......100 „
10000 „ „ 100 „ ......500 „

☛ **Verpackung frei.** ☚ [333a

Katalog über 750 Sorten junger Laubhölzer und 240 Sorten junger Coniferen **unberechnet.**

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.

		10 St.	100 St.
Nr. 2.	25—30 *cm* Höhe, 2—3 Etagen	25 M.	240 M.
„ 3.	30—35 „ „ 3 Etagen	35 „	340 „
„ 4.	40—50 „ „ 4 „	45 „	440 „
„ 5.	55—60 „ „ 4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6.	60—70 „ „ 5 Etagen	65 „	640 „
„ 7.	70—75 „ „ 5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8.	80—90 „ „ 6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 12—15 M., 180—200 *cm* hoch, 1 St. 15 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos.

			10 St.	100 St.
Nr. 2.	55—60 *cm* Höhe,	7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3.	70—75 „ „	8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4.	75—85 „ „	8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5.	90—95 „ „	8—10 „ „	45 „	

Asparagus Sprengeri, 10 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.

5000 bewurzelte, durchgetriebene **Ficus-Stecklinge** aus Töpfchen, 100 St. 25 M., 1000 St. 240 M. einschliesslich Packung.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier. [956 b



M. G. SCHOTT, BRESLAU,

Berliner Chaussee, zum „Eisenhammer“,

Inhaber der von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, der goldenen u. silbernen Staats-Medaille, goldener u. silberner Ausstellungs-Medaillen u. erster Preise.
Ehrenzeugnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung anerkannte Gewächshäuser. [222



Grösste Spezial-Fabrik für

Gewächshäuser und Heizungs-Anlagen.

---

	100 Stück M.	Pf.
Iris germanica, Mischung	3	50
„ „ in 10 Sorten	6	—
„ „ in 50 Sorten	8	—
„ **pumila coerulea**	2	50
„ **graminea**	2	50
Agapanthus umbellatus, sehr stark	20	—
Gynerium argenteum, sehr starke Töpfe	25	—
Tritoma hybr., garantirt blühbar	12	—
Ismene calathina, blühbar	15	—
Funkia, in 6 Sorten, stark	5	—
Canna Crozy, Prachtmischung	8	—
„ „ in 10 extraf. neuen Sorten	18	—
„ **indica,** grünblättrig, stark	3	50
„ „ rotblättrig, stark	4	50

Gladiolus.
Kulturfläche gegen $^3/_4$ Hektar.
Gandavensis excelsior, anerkannt vorzüglichste Prachtmischung, 100 St. 5 M., 1000 St. 45 M., 10000 St. 400 M. [1166
Lemoinei-Hybriden, 100 St. 4 M. 50 Pf., 1000 St. 35 M., 10000 St. 300 M.
Marie Lemoine, rahmweiss, mit purpur. Fleck, sehr beliebt, 100 St. 3 M. 50 Pf., 1000 St. 30 M., 10000 St. 250 M.
Das ausgezeichnetste Material zu Schnitt- und Bindezwecken liefern die Gandavensis-Sorten: **Ceres,** weiss, mit rosa Fleck; **Sensation,** hochgelb; **Octoroon,** zart lachsfarben; **Aurora,** lachsrosa mit Kirschrot; **Africain,** dunkel scharlachrot mit weissem Schlund, welche 5 Sorten wir zusammen 100 St. mit 19 M. abgeben.
Sämtliche Gladiolen verpackungs- und portofrei.
Gebr. Schröter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen.
Könnern a. d. Saale.

Holländische Linden,

Ahorne, Ulmen, Platanen, rotblüh. Kastanien, Eichen usw. von 10—25 *cm* Stammumfang und $3\frac{1}{2}$—6 *m* Höhe, wie auch viele andere sehr wertvolle **Ziergehölze, Pflanzen, neuere Obstsorten usw.** in grossen Partieen vorhanden bei [239 b
Zocher & Ko., Haarlem (Holland).

Die echte Weisse Maréchal Niel-Rose,

beste **neue** Treib- und Schnittrose im Wettbewerb um eine Rosenneuheit deutscher Züchtung; von hervorragenden Eigenschaften, **prämiirt in Magdeburg und Dresden mit dem ersten Preis.**
Hochstämme, 1—1,60 *m* Stammhöhe, 1 St. 4—5 M., 10 St. 25 M.
Halbstämme, 50 *cm* bis 1 *m* hoch, im Topf oder aus d. fr. Lande, 1 St. 3—4 M., 10 St. 25 M.
Niedrig veredelt, im Topf oder mit festen Topfballen, stark, fertig **zum Treiben,** 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.
Niedrig veredelt, aus dem freien Lande, sehr stark, 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.
Wurzelechte aus dem freien Lande, Juli-Vermehr. von 1895, 1 St. 2 M., 2 St. 3 M., 10 St. 12 M.
„ Frühjahrs-Vermehrg. v. 1896 in Töpf. od. m. Topfball., 5 St. 5 M., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.
„ Juli-Vermehrung von 1896, 5 St. 4 M., 10 St. 8 M., 100 St. 70 M.
Reiser zur Winter-Veredl. v. d. **Weissen Maréchal Niel-Rose,** 10 Augen 2 M., 100 Augen 15 M.
„ „ „ **Gelben** „ „ 100 Augen 4 M.
Bellis perennis Juwel, 10 St. 1 M. 50 Pf., 100 St. 10 M.

Verbesserte grossblumige Aurikel,

prämiirt in **Berlin, Leipzig** und **Dresden mit dem ersten Preis.**

100 St.	**einfache,** in starken Büschen, in 10 besten Sorten	35 M.
10 „	in 10 besten Sorten	4 „
100 „	**gefüllte** und **halbgefüllte** in 5 besten Sorten	40 „
10 „	„ in 5 besten Sorten	5 „

Sämlinge, 2 mal verpflanzt, lassen 5—10% gefüllte erwarten, 100 St. 5 M., 1000 St. 40 M.
Aurikel-Samen von besten Sorten, lässt 5—10% gefüllte erwarten, 500 Korn 1 M., 1000 Korn 1 M. 50 Pf., 10000 Korn 10 M.
Preisliste unberechnet und **postfrei.**
Versand gegen Nachnahme, grössere Posten nach Uebereinkunft. [152

Th. Westphal in Plauen im Vogtland.

Spedition. **J. W. Hoyer,** Kommission.
Hamburg, b. d. Mühren 56.

Spezialgeschäft für Spedition gärtnerischer Produkte, empfohlen durch zahlreiche Firmen der Gartenbau-Branche im In- und Auslande, empfiehlt sich für

Spedition von Gütern
in die Allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Hamburg.

Vertretung auswärtiger Aussteller, Ueberwachung, Pflege und Verkauf von Ausstellungsgegenständen.
Auskünfte prompt und kostenlos. [362

F. C. Heinemann, Erfurt (Thüringen),

Königl. Preuss. Hoflieferant, [160

Samenzucht, Kunst- und Handelsgärtnerei

empfiehlt seinen

reich illustrirten

General-Katalog für 1897.

Derselbe steht allen Interessenten **post- und kostenfrei** zudiensten.

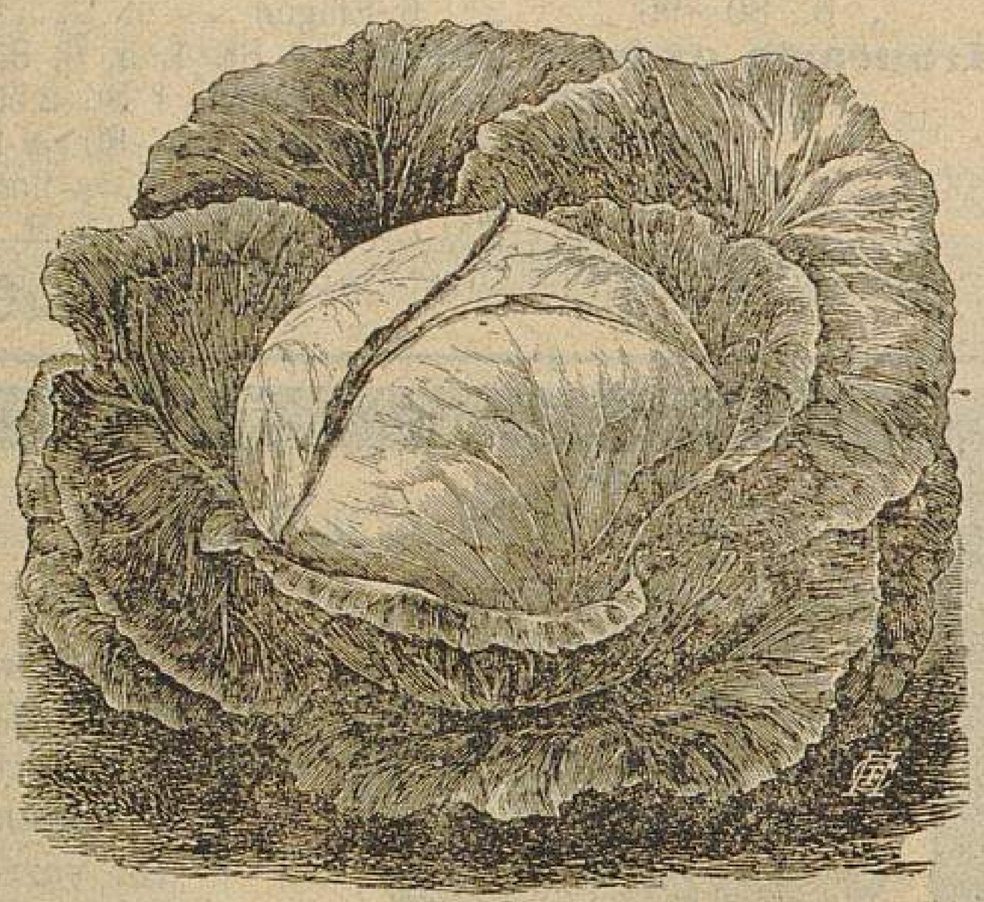
☛ **Wiederverkäufern** und **Sammlern** von **Aufträgen**, sowie **Privatgärtnern** gewähre ich auf Katalogspreise

lohnenden Rabatt.

Grösste Spezial-Kultur von Gesneriaceen.



Begonia hybrida gigantea cristata, die bärtige Begonie, 1 Port. 50 ₰.
Aussaten bringen gegen 35 % echte Pflanzen hervor.



Kraut (Kopfkohl), **Weisskraut, Erfurter rundes Zucker-,** beim Einmachen goldgelb. 1 Port. (10 Gr.) 40 ₰. 10 Port. 3,50 ℳ.

Heinemann's Riesenblumige Einfache Knollen-Begonien.

Faust, **Schwarzpurpurn** 1000 S. **75** ₰., **Lebhaft Rosa** 1000 S. **75** ₰., **Weiss** 1000 S. **75** ₰., **Scharlach** 1000 S. **75** ₰., **Gelb** 1000 S. **1,25** ℳ, **Rote** Nuancen 1000 S. **75** ₰., **Goldorange** 1000 S. **75** ₰. **Prachtmischung vorstehender Sorten,** 1000 S. **65** ₰.

Begonia hybrida gigantea nana, Orangescharlach 1000 S. **75** ₰.

Begonia fulgens, 1000 S. **75** ₰.

Begonia hybrida globosa, in **Rosa, Feurigrot, Weiss; jede** Farbe für sich 1000 S. **75** ₰., gemischt 1000 S. **60** ₰.

Gefüllte Elite-Knollen-Begonien in **Prachtmischung** 1000 S. **75** ₰.

Gloxinia hybrida grandiflora:

Heinemann's getigerte u. **leopardirte** in Prachtmischung 1000 S. **80** ₰.
„ **Venosa,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Neue rosenrote leopardirte,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Reinweiss,** 1000 S. **60** ₰.
„ **Prachtmischung aller** Farben, 1000 S. 50 ₰.

Gloxinia hybrida crassifolia:

Heinemann's Scharlachkönigin, übertrifft bei weitem die Defiance, 1000 S. **1** ℳ.
„ **Kaiser Friedrich,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Kaiser Wilhelm,** 1000 S. **80** ₰.
„ **Prachtmischung** nur aufrechtblühender (crassifolia-) Sorten, 1000 S. **50** ₰.

Tydaea hybrida grandiflora,

Heinemann's neue grossblumige **niedrige** Varietäten, gemischt, 1000 S. **50** ₰.

Bei Erteilung von Aufträgen bitte ich auf „Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung“ Bezug zu nehmen.

F. C. Heinemann in Erfurt.

P. Lambert,

Trier a. d. Mosel.
(St. Marien.)
Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

Vorzügliche gut kultivirte, sortenechte, kräftige, reichbewurzelte ☛ **ROSEN.** ☚

Hochstämme, Halbstämme, niedere Freiland-, Treib- und Topfrosen

in gegen **1000** erprobten älteren, neuen und neuesten Sorten.

Spezialität: Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.

Die **best.** Neuh. i. Mass.: **Belle Siebrecht, Mosella, Deegen's weisse Maréchal Niel, Turner's Crimson Rambler, Princess Bonnie.** Die 3 Grazien: **Aglaia, Euphrosyne, Thalia** (neuest. Schlingrosen).

Für 1897: ausser **50 neuesten Sorten: Grossherzogin Melitta Viktoria** (April), **Herzogin Marie von Ratibor, Geheimrätin von Boch, Goldquelle, Oskar Cordel, Gruss an Teplitz, Emanuel Geibel, Gudrun, Frau Therese Glück** usw. usw. [16

L. Lans,

Obstbaum- und Rosenschule,

Loosen bei **Wesel a. Rh.**

Nachfolgend aufgeführte Artikel sind noch in bedeutenden Mengen und besonders preiswert abzugeben: [238

Hochst. Aepfel, Birnen, Zwetschen, Sauerkirschen, Aepfelpyramiden, 2—4 jährig, starke Aepfelspaliere, 1 und 2 Etagen, Kirschspaliere, 1—3 Etagen, Walnüsse, Platanen, 10—15 *cm* Umf., 1 *m* über dem Boden, **Kugelakazien,** 2—2,25 *m* hoch. **Hochst. und niedrig veredelte Rosen.**

Preisverzeichnisse auf gefl. Anfrage unberechnet. Für Abnehmer grösserer Posten stelle bis Ende Februar **besondere Vorzugspreise.**

Adiantum cuneatum

in kleinen Töpfen, **100 St. 20, 30, 40 M.** [826a

C. F. Griessbauer, Frankfurt a. Main.

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

Goos & Koenemann, Stauden-Versand-Gärtnerei, **Niederwalluf,** Rheingau.

STAUDEN.

Eine Auswahl der feinsten Stauden-Züchtungen stets im grossen abgebbar!
Für Schnittblumenzwecke ergibige, langstielige und reinfarbige Sorten!
Für wirkungsvolle Gartenausschmückung für alle Zwecke passende Auswahl!
Beschreibendes Verzeichnis frei! [367a

Für die Frühjahrs-Aussat.

Echter, niedriger, frühester

Kopenhagener Blumenkohl,

(Verbesserter **„Erfurter Zwerg-Blumenkohl"**) mit grössten festen Köpfen.
1 *kg* **100 M.,** 500 *gr* **55 M.,**
250 *gr* **30 M.,** 100 *gr* **16 M. 50 Pf.,**
50 *gr* **9 M. 75 Pf.,** 20 *gr* **4 M. 50 Pf.,**
10 *gr* **2 M. 75 Pf.** ausschl. Porto.

Gurken-Samen

Prescot Wonder.

Die beste Sorte
für Gewächshaus- und Frühbeet-Treiberei.
Garantirt echter, alter Samen:
100 Korn 5 M., 50 Korn 3 M., 10 Korn 1 M.
ausschliesslich Porto.
Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen
Ludwig Möller,
Gartentechnisches Geschäft in **Erfurt.**

Orchideen.

Seine grossen **Orchideen-Spezialkulturen,** die zu den **ältesten** und **ausgedehntesten** in Deutschland gehören, empfiehlt [340

Dr. Nanne, Handelsgärtnerei,
Hamburg-Grossborstel.
Illustrirtes Preis-Verzeichnis kostenfrei.

Sat-Bohnen,

weissgrundige **Hinrich's-Riesen-,**
10 Pfund Mark 3,—,
100 „ „ 25,—,
1000 „ „ 200,—
ausschliesslich Sack gegen Nachnahme hat abzugeben **Wirtschaftsamt Gänsefurth bei Hecklingen in Anhalt.** [338b

---

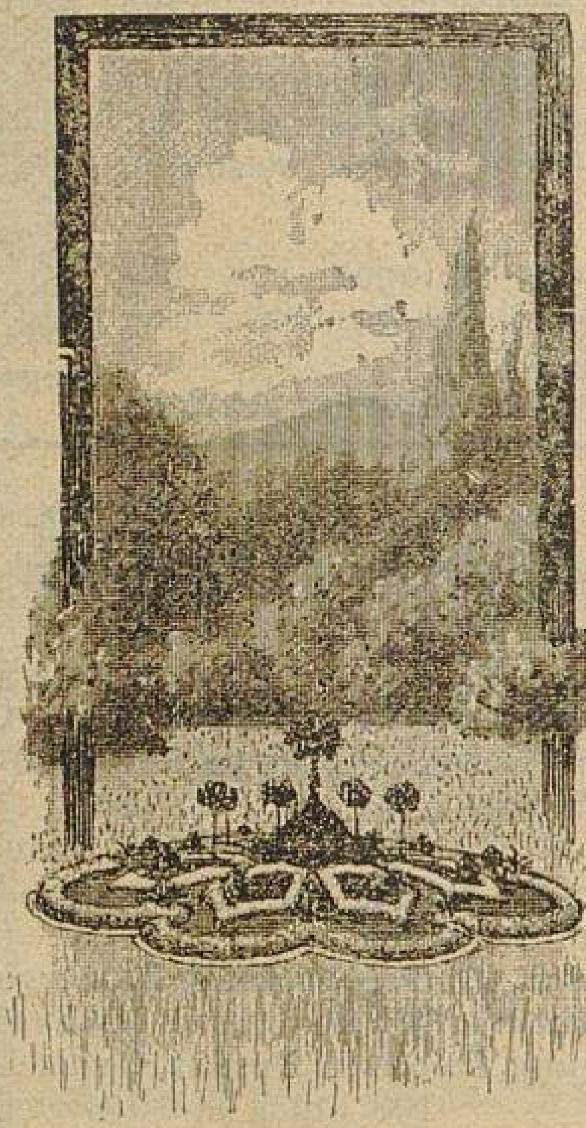
Starke Topfreben,

in folgenden bewährten Sorten: [357
Maroccaner, früher, mittelfrüher und grosser später, **Muscat Hamburgh, Gros Colman, Meredith's schwarzer Alicante, Mr. Pince's schwarzer Muskat, Königs Gutedel, Muscat of Alexandria** empfiehlt zu **3 M.** den Topf
Die Fürstliche Garten-Verwaltung
in **Wernigerode** am Harz.

50—60 Pfund
1895 er Gurkenkerne
(Grüne Schlangen-) hat preiswert abzugeben
Karl Krug in Grochlitz
b. Naumburg a. d. Saale. [351

Zu einer neu anzulegenden Baumschule werden schöne starke, womöglich [54a
einjährige Wildlinge
gesucht und wird um Mustersendung u. Preisangabe ersucht.
H. Stifel in **Waldsee** (Württemberg).

In **zweiter Auflage** erschien:



Album
für
Teppichgärtnerei und Gruppenbepflanzung.

Zweite Auflage

mit 287 Entwürfen für Parterreanlagen, Teppichbeete, Blumen- und Blattpflanzen-Gruppen,
366 Abbildungen und 947 Bepflanzungsangaben.

Die zweite umgearbeitete, sehr wesentlich verbesserte und vermehrte Auflage dieses reichausgestatteten, praktisch veranlagten Werkes enthält 75 Entwürfe, 113 Abbildungen und 253 Bepflanzungsangaben **mehr** wie die erste Auflage.

Preis hochelegant und dauerhaft in mehrfarbig gepresstem Einbande gebunden 8 Mark.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung des Buches innerhalb **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** postfrei. Nach **Belgien, Dänemark, Frankreich, Holland, Luxemburg** und der **Schweiz** beträgt das Porto **80 Pf.** Nach den übrigen europäischen Ländern, wie: **Bulgarien, Egypten, Finland, Grossbritannien** und **Irland, Italien, Portugal, Russland, Schweden, Serbien, Spanien** und **der Türkei,** sowie nach allen überseeischen Ländern **1,50 M.** — Recht zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

Ludwig Möller, Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in Erfurt.
Das Werk ist auch durch jede in- und ausländische Buchhandlung zu beziehen.

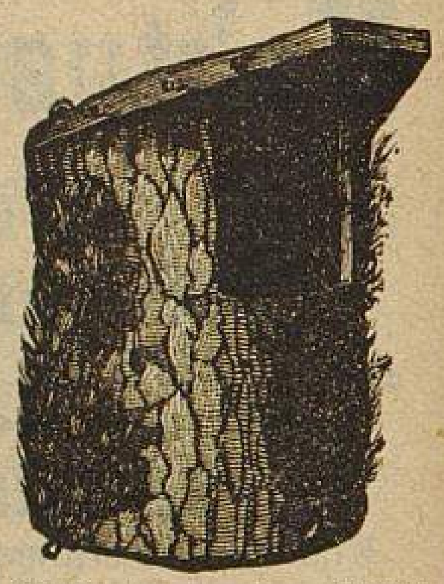
„Immertragende vom Feldbrunnen".

Himbeer-Neuheit (Herbst 1896 dem Handel übergeben).
Siehe »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung«, Jahrgang 1897, Nr. 3.

Um jedem Gelegenheit zu geben, die hervorragenden Eigenschaften dieser besten aller roten remontirenden Himbeeren, selbst ohne erheblichen Kosten, erproben zu können, liefern wir gegen Einsendung von **4 M.** 10 Stück starke Pflanzen frei ins Haus. [456
Andere Himbeersorten, 1000 St. 20—30 M.

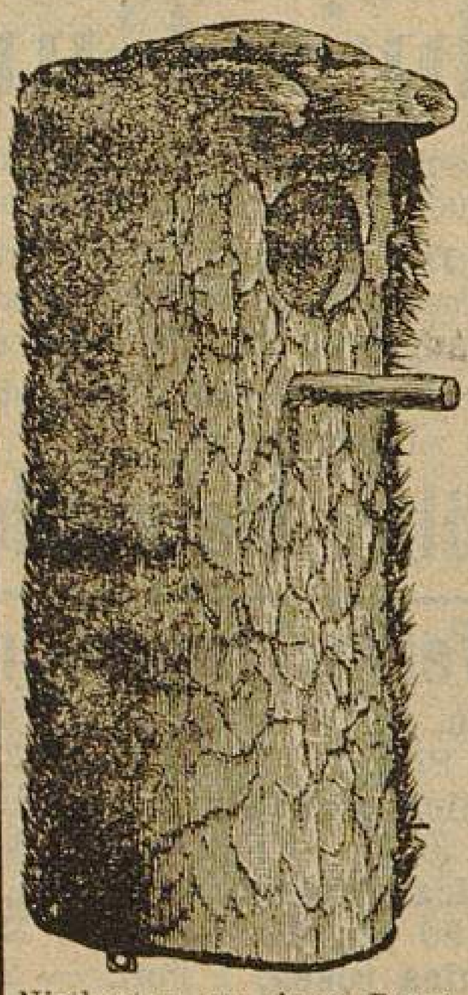
Freiherrlich von Oldershausen'sche Obstplantage Feldbrunnen
bei **Osterode** am Harz.

Nistkästen



Nistkasten aus einem Baumstück für Fliegenschnäpper.

aus berindeten Naturbaumstücken und Brettern mit rindenartigem Ueberzug,
für
Rotschwänzchen, Fliegenschnäpper, Mauerschwalben, Wendehälse, Stare, Bachstelzen, Meisen, Hohltauben usw.



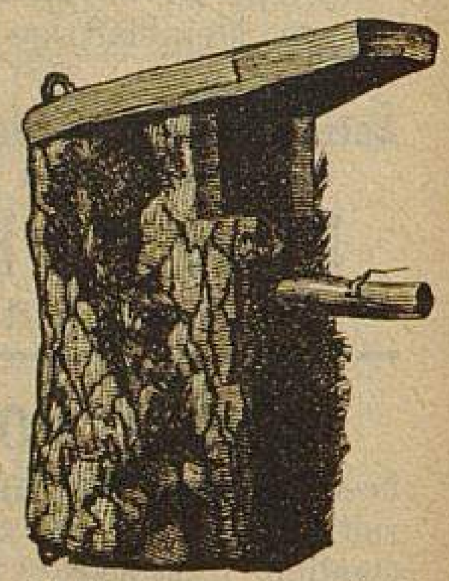
Nistkasten aus einem Baumstück zum Aufhängen.

Den Nistgewohnheiten aller Höhlenbrüter sorgfältigst angepasst.

Solideste Ausführung bei billigster Preisstellung.

Illustrirte Preis-Verzeichnisse werden unberechnet und postfrei übersandt.

Ludwig Möller,
Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.



Nistkasten aus einem Baumstück für Rotschwänzchen.

Riesen-Begonien,

ganz hervorragende Züchtung allerersten Ranges,
—* für Ausstellungen. *—

Samen: einfach, 1000 Korn 50 Pf., gef. 1,50 M., in Farben oder Prachtmischung.

Preise über Knollen von **Begonien** u. **Gloxinien** brieflich, auf Wunsch Muster. [89

T. Boehm in **Oberkassel** bei Bonn.

Juli-Kartoffel.

Die **ertragreichste** aller mir bekannten **Frühkartoffeln,** die sich auch gleichzeitig zum Treiben eignet, ist die **ausserordentlich wohlschmeckende Juli-Kartoffel,** eine weisse, gelbfleischige **„Niere“,** welche ganz flachäugig, der alten, langen Sechs-Wochen-Kartoffel ähnelt, diese aber im Ertrage um das **sechsfache** übertrifft. [376

5 kg 1,50 M., 12½ kg 2,50 M., 25 kg 4 M., 50 kg 6 M., 500 kg 55 M., 1000 kg 100 M., inclusive neuer Säcke ab Station **Schladen.**

Verzeichniss meiner **Saatkartoffeln** steht zu Diensten.

Otto Breustedt, Saatculturen en gros, **Schladen am Harz.**

Erster silb. Ehrenpreis.
Gartenbau-Ausstellung Malchin 1895.
Silb. Medaille. Rostock 1895.

Frau A. Bade, Champignon-Kulturen,

Schwinkendorf in Mecklenburg
empfiehlt sich zur Lieferung von [401
ff. loser Champignonbrut,
100 Kilo 80 M., 5 Kilo 5 M.

Charpe's Viktor-Treib-Kartoffel, allerfrüh. u. ertragr. beste Treib- u. Landsorte, trockene Satware, 1 Ztr. 6 M., Postkolli 1 M. (S. Jahrg. 1896, Nr. 11, S. 125 d. Zeitschr.) **May Queen, Pauls. Juli-,** s. früh, ernt. am 1. Juli 1896 v. d. Morg. 115 Ztr. ges. Knollen (k. kranke), 1 Ztr. 5 M., empf. **L. Lampe** in **Wedlitz** b. Nienburg a. S. [50a

---

Gewächshäuser, Warmwasserheizungen,

auch sämtl. Material zur **Selbstanlage,** Heizröhren, Façon-Expansionsstücke, Kessel eigener Fabrik, Schlangenkessel zu kleinen Anlagen, sowie sämtliche **engl. geschw. Kessel** zu billigsten Preisen. [119a

G. Grimm in **Hannover.**

Soeben erschien in **dritter,** stark vermehrter Auflage:

Vorlagen zum Zeichnen von Gartenplänen.

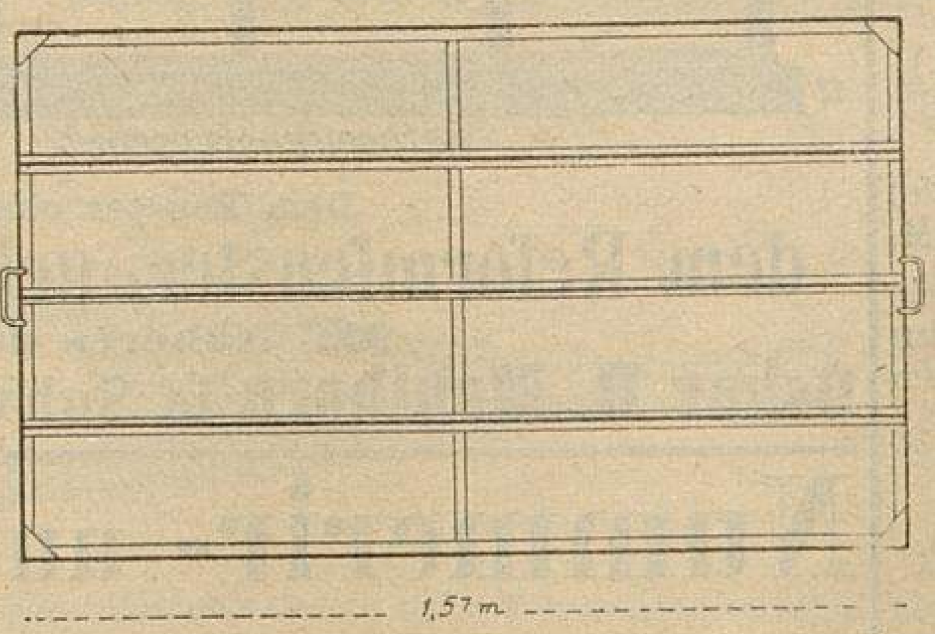
Für Lehranstalten, Gärtner und Gartenbauzöglinge.

Herausgegeben vom Pomologischen Institut in Reutlingen.
Mit erläuterndem Text von **Fr. Lucas.**
24 lithographirte Tafeln, worunter 12 kolorirt.
Preis gebunden **3 M.,** Porto 20 Pf., Ausland 60 Pf.

Zu beziehen durch **Ludwig Möller,** Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in **Erfurt.**

Schmiedeeiserne Mistbeet-Fenster

in solider und zweckmässigster Ausführung.



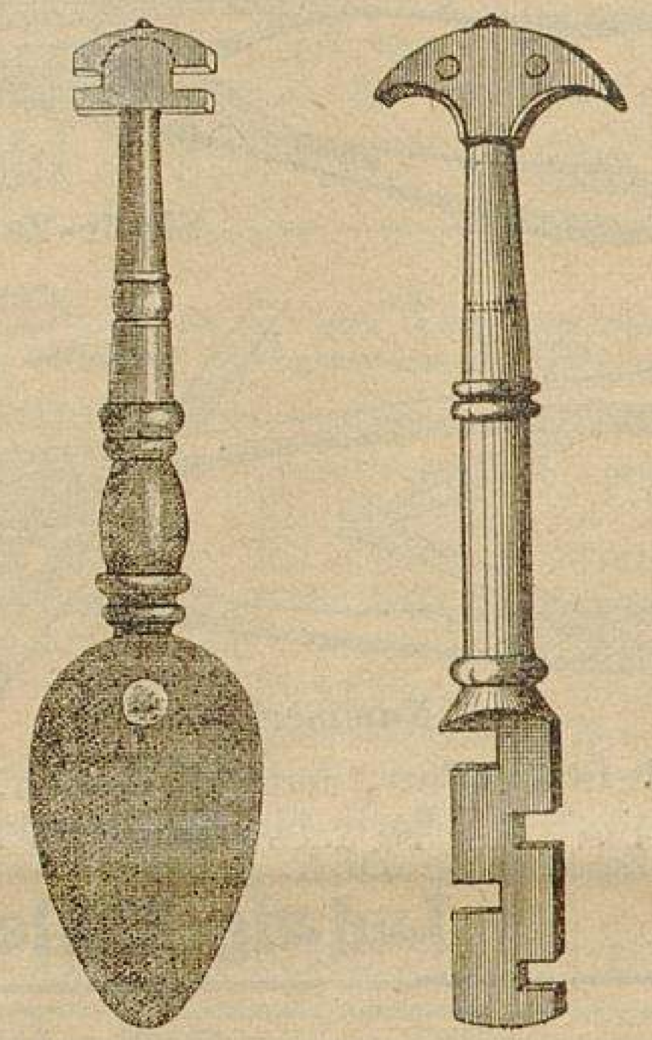
Der Umstand, dass die als Handels- oder Versandware angefertigten Mistbeet-Fenster, bei denen durchweg an der Stärke und Güte des Eisens in einer den Gebrauchswert schwer beeinträchtigenden Weise, sowie an der Grösse gespart wurde, den Ansprüchen bei weitem nicht genügten, die man an ein schmiedeeisernes Mistbeet-Fenster zu stellen berechtigt ist, hat mich veranlasst, die Fabrikation der Fenster, die ich für die belangreichen Lieferungen an meine geschätzten Geschäftsfreunde gebrauche, selbst auszuführen.

Meine Mistbeet-Fenster sind aus dem besten und zweckmässigst profilirten Eisen in einer der Gebrauchsbestimmung vollkommen entsprechenden Stärke angefertigt und haben ausser dem mittleren Trageisen auch noch jedes Verbiegen verhindernde Eckstücke.

Die Fenster sind 1 *m* 57 *cm* lang, 94 *cm* breit und graufarbig grundirt.

Preis das Stück **6 Mark.**

Jedes andere gewünschte Mass wird sofort angefertigt und schnellstens geliefert.



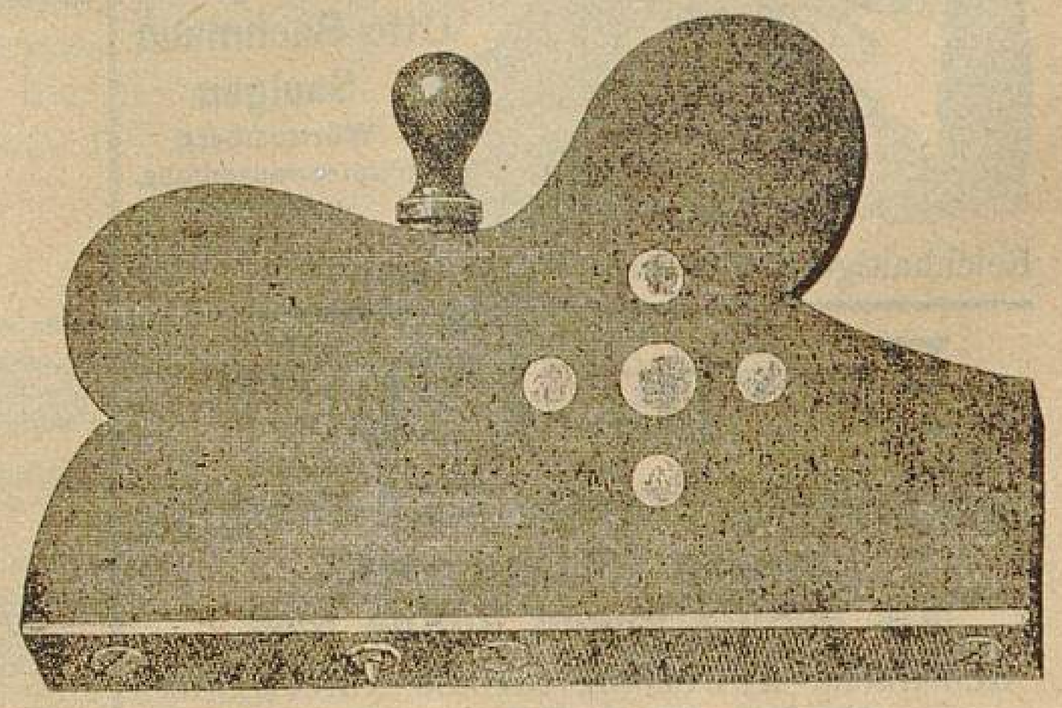
Gärtner-Diamante.

Bestes Fabrikat.
Ausgezeichnet schneidend.

Nr.	1	2	3	4	5
M.	5,50	6,50	8	10	12

Diese, für Gärtnereizwecke besonders angefertigten Diamanten haben schwarze Ebenholz- oder weisse Bein-Hefte und sind sehr solid gefast. Bei dem neuen Muster (siehe die Abbildung rechts) ist das Heft ganz aus Stahl angefertigt. Ratschläge für den Gebrauch werden beigegeben.

Porto für Zusendung 50 Pf.



Hobel-Diamante für Gärtner.

Jede ungeübte Hand vermag mit diesem in Hobelform gefassten Diamanten leicht und sicher zu schneiden.

Nr.	1	2	3	4	5
Mark	7	7,50	8,50	10	12

Etwa 12 *cm* lang. Der Preis richtet sich nach der Grösse und Leistungsfähigkeit der Diamanten.

Porto für Zusendung 50 Pf.

Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen

Ludwig Möller,
Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.

Gussstahl-Garantie-Gartenspaten.

Meine **Gussstahl-Gartenspaten** aus feinstem Material, mit eschenem Stiel, sind unzerstörbar, handlich, im Gebrauch niemals versagend, daher das Lieblingsgerät aller, die einmal damit gearbeitet haben. [402

Billigste Preise, prompte Effektuirung.

Man achte auf die Fabrikmarke „Pionier“.

* Illustrirter Preiskurant unberechnet und postfrei. *

R. Dahlmann Sohn,
Schaufel-, Spaten- und Schanzzeugfabrik,
Gevelsberg in Westfalen.

Wetterhäuschen, Bambusmöbel, Naturholzmöbel, Nistkästen, [420 **Pflanzenkübel, Thonfiguren** billigst.

Illustriter **Katalog** unberechnet.

R. Schröter in Clingen bei Greussen.

Vilmorin's Blumengärtnerei,

gebraucht, **billig zu kaufen gesucht.** [437
Schlossgärtnerei Hummelshain (S.-A.)

Emil Steklum I. & Ko.,

Geschwenda bei Gräfenroda am Thüringer Wald,
Holzwarenfabrikation
für Kunst- und Handelsgärtnereien
empfehlen zu den **billigsten Preisen**
Blumenstäbe, Etiketten usw.
Preiskurant unberechnet. [396

Reine Hornspäne

werden preiswert abgegeben. [455

Stockfabrik Dietharz.

Angebot

antiquarischer, sehr gut erhaltener Bücher zu herabgesetzten Preisen.

(Der Ladenpreis ist in Klammern angegeben.)

Neubert, Garten-Magazin, Jahrgang 1880—1885. 6 Bände gebunden (63 M.) 24 M.

Rosen-Zeitung (Verein deutscher Rosenfreunde) Jahrgang 1886—1888 ungeb. (12 M.) 6 M.

☞ Sämtliche gebundene Bücher sind sehr gut erhalten. Der Versand findet nur gegen **Bar** oder **Nachnahme** unter Anrechnung des vollen **Portos** statt. ☜

Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in Erfurt.



Samenbeutel „PLANTA“
Originelle Neuheit I. Ranges von
Otto Bachmann
Saulgau
Württemberg.
Papierwaarenfabr. Hofbuchdr.

Reichhaltige Muster unberechnet u. postfrei. [1054

Fenster-Papier

zum Ersatz des Glases bei Frühbeeten, jungen Pflanzungen, als Schutz gegen Sonne usw.

Gebrauchs-Anweisung für die Anfertigung der Fenster wird beigegeben.

In Rollen von etwa 25 Kilo (ungefähr 200 m Länge, bei 1,21 m Breite), das Kilo 1 M. 30 Pf., bei Abnahme einer **ganzen Rolle**. Im Kleinverkauf der laufende Meter (1,21 m breit) 20 Pf.

Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen

Ludwig Möller,
Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.

Feine Hornspäne

für **Blumenzucht** usw., 1 Ztr. 10 M. unter Nachn. hat stets abzugeben **Stockfabrik Ludwig Rocholl, Bettenhausen** bei Kassel.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [383a

☞ Pflanzenkübel ☜

liefern als Spezialität [153c
Gebrüder Schleissing, Böttchermeister, **Dresden-F.**, Hamburgerstrasse.
Preislisten postfrei.

Kautschuk-Papier

(Guttapercha-Papier),

in bester, erster Qualität, zum Ueberkleben der Veredlungen und Umwickeln der Blumenstiele in der Boukettbinderei.

Preis für 1 *kg* 20 M., ½ *kg* 11 M., ¼ *kg* 6 M.

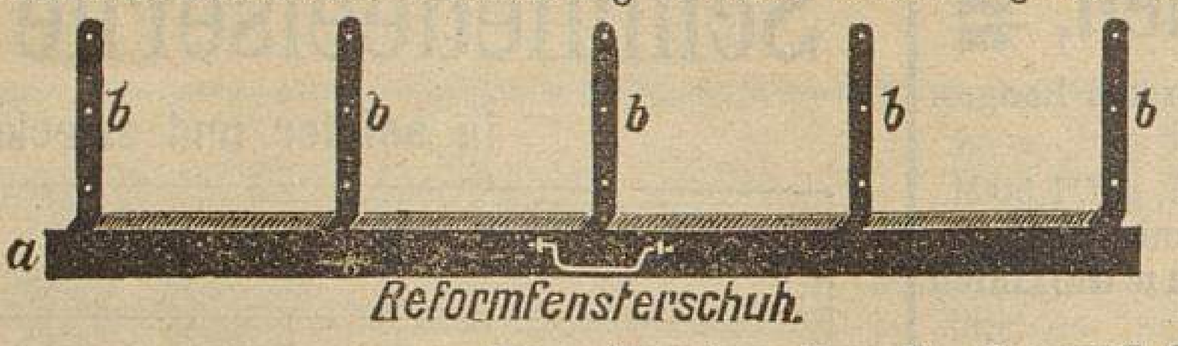
Bei Entnahme einzelner Meter stellt sich der laufende Meter (90 *cm* breit) auf 2 M. Die Preise verstehen sich gegen Bar oder Nachnahme ausschl. Porto u. Verpackung. Die minderwertigen billigen Sorten führe ich nicht, da diese schon nach kurzer Zeit gebrauchsunfähig werden, bezw. in Staub zerfallen.

☞ **Die Aufbewahrung des Kautschuk-Papiers muss an einem kühlen Orte, am besten im Keller, geschehen.** ☜

Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen

Ludwig Möller,
Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.

Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: 2 grosse und eine kleine silberne Medaille.



Nur

die Zapfen und Scheeren — ob imprägnirt oder nicht — **bringen unseren Frühbeetfenstern den vorzeitigen Ruin.**

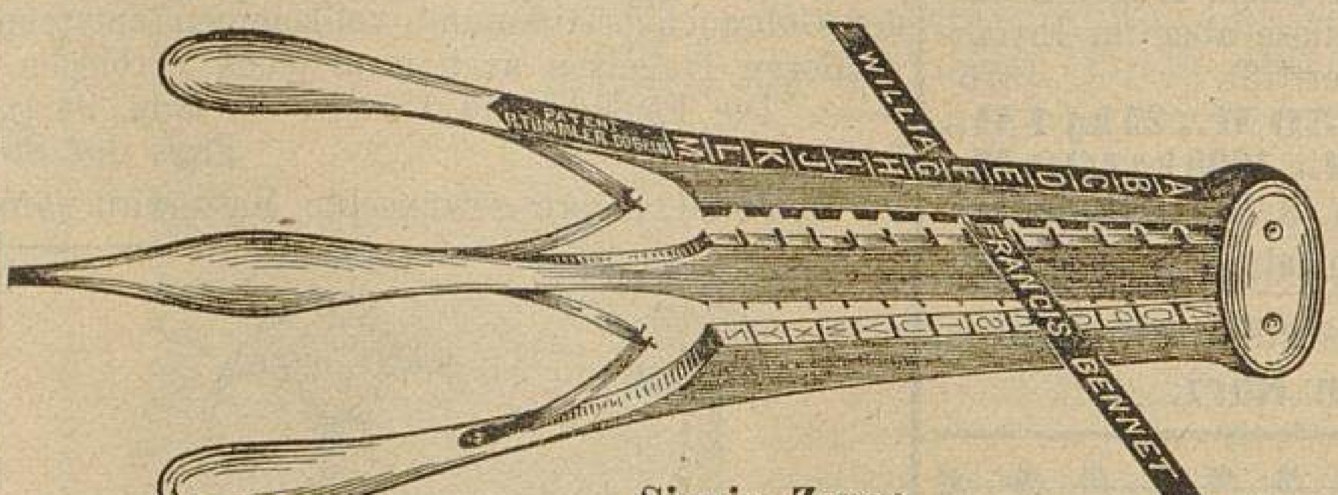
Dem Fenster ohne Zapfen und Scheeren,

dem Reformfenster, gehört zweifellos die Zukunft!

☞ **Näheres durch Prospekte.** ☜ [456

Oskar R. Mehlhorn in Schweinsburg bei Crimmitschau i. S.

Nummerir- und Signir-Zangen.

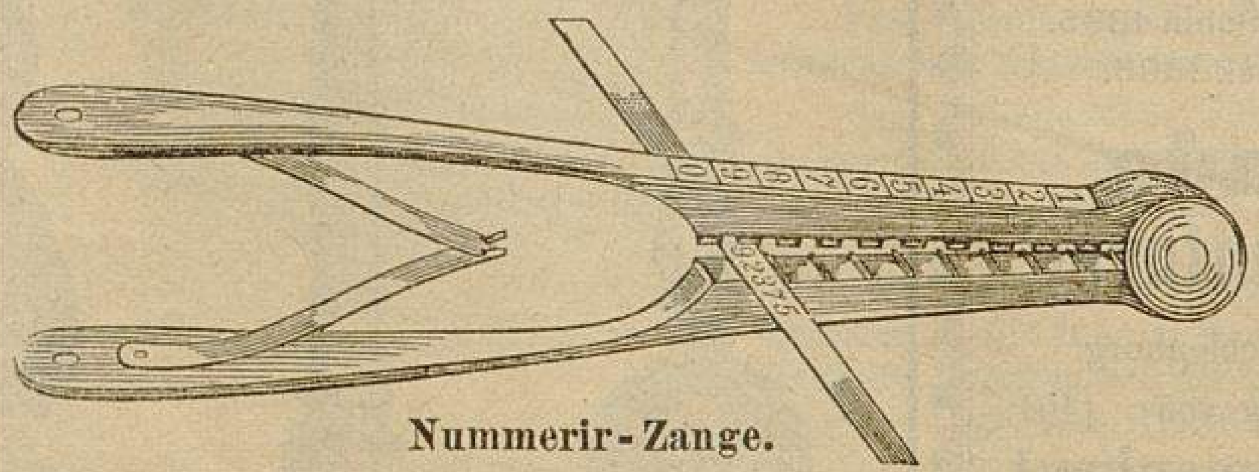


Signir-Zange.

Tümmler's

Signir-Zange,

zum Einprägen von vollständigen Namen in Bleistreifen f. Rosen, Gehölze usw. Diese Zange hat an ihren Schenkeln in Form erhab. Prägetypen sämtl. Buchstaben, sodass man jeden beliebigen Namen zu prägen vermag.
Preis 10 Mark.



Nummerir-Zange.

Tümmler's

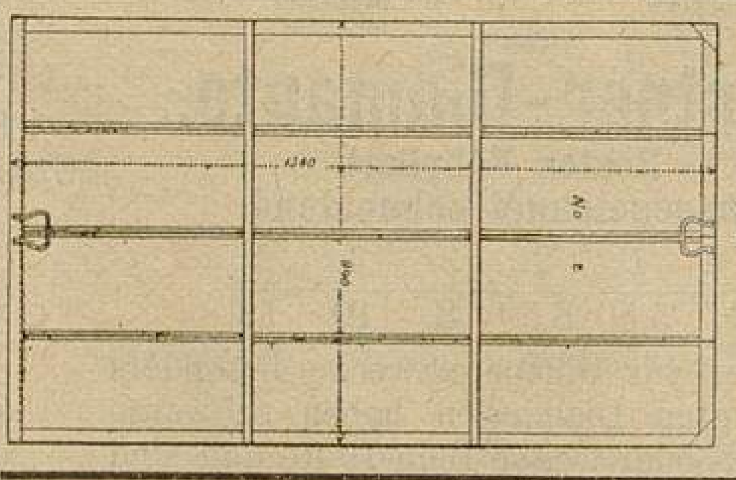
Nummerir-Zange.

Zum Einzel-Einprägen von Nummern (Zahlen) in Bleistreifen für das Etikettiren von Rosen, Bäumen, Sträuchern usw. **Preis 4 Mark.**

☞ **Bleistreifen**, fertig geschnitten, zu obigen 2 Zangen passend, 1 Kilo **85 Pf.** ☜
Porto für die Zusendung wird besonders berechnet.

Zu beziehen durch

Ludwig Möller, Gartentechnisches Geschäft in **Erfurt.**



Eiserne Gewächshäuser und Frühbeetfensterrahmen

liefert in bester Ausführung billigst [1167

Hermann Bulnheim, Bautzen i. S.

II. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896:
Grosse silberne Preismünze.

Soeben ist erschienen:

Deutscher Gartenkalender für 1897.

In **Kaliko** gebunden, mit ½ Seite weissem Schreibpapier für jeden Tag, **2 M.**, in **Leder** gebunden, mit einer ganzen Seite weissem Schreibpapier für jeden Tag, **3 M.**
Für Porto sind 20 Pf. mehr einzusenden, nach dem Auslande, einschliesslich Einschreibegebühr, für 1 Kalender in Kaliko 50 Pf., für 1 Kalender in Leder 55 Pf.

Zu beziehen durch

Ludwig Möller, Buchhandlung für Gartenbau in Erfurt.

☞ **Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung,** ☜ 411]

Jahrgang 1886—1889, in Originalband, tadellos erhalten, der Jahrgang **8 M.** gegen Nachnahme.
Alfred Janson in Erfurt.

Rosenstäbe,

weiss oder gestrichen, liefert **billigst** [410
W. Rogge in Lehe-Bremerhaven.

Die Veredelungen

und ihre Anwendung für die verschiedenen Bäume und Sträucher.

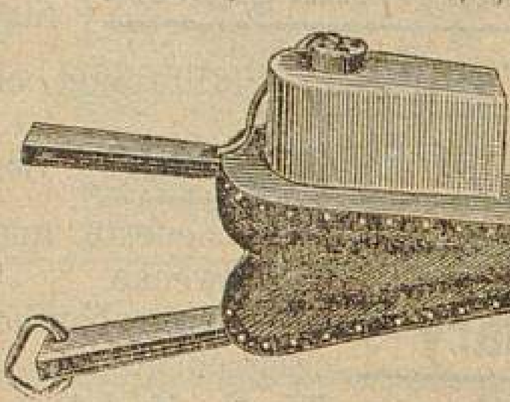
Von **Nicolaus Gaucher.**

Mit 189 nach der Natur gezeichneten Holzschnitten und einem Stahlstich-Porträt des Verfassers.
Preis geheftet **5 M.**, gebunden **6 M.**
Zu beziehen durch
Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau in **Erfurt.**

Minges' Schwefelmaschine.

Bekanntlich gibt es bisjetzt kein erfolgreicheres Mittel im Kampfe gegen die verschiedenen Pilze (Mehltau-Arten) der Rosen, Weinreben, Erbsen usw. als die Ueberpuderung der befallenen Pflanzen mit Schwefelblumen. Zu diesem Zwecke sind schon die verschiedensten Maschinen und Apparate angefertigt worden, von denen sich in der Praxis aber keine so bewährt hat, wie die

Minges'sche Schwefelmaschine.



Diese besteht in der Hauptsache aus einem Blasebalg mit aufgesetztem Schwefelbehälter, aus dem beim Arbeiten der Maschine der Schwefel in kleinen Quantitäten durch den entstehenden Luftstrom den befallenen Pflanzen zugeführt wird.

Die Hauptvorteile dieser Maschine, anderen gegenüber, sind folgende:

Bequeme Handhabung.
Sicheres und schnelles Arbeiten bei feinster und gleichmässigster Verteilung des Schwefels.
Die Möglichkeit, mit dieser Maschine auch zwischen dicht stehenden Pflanzen arbeiten und die Unterseite der Blätter treffen zu können.

Die Minges'sche Schwefelmaschine kostet **6** Mark.

Gegen Mehreinsendung von 1 M. für Porto und Verpackung erfolgt **postfreie** Zusendung nach allen Teilen des deutschen Reiches sowie nach Oesterreich-Ungarn.

Schwefelblüte.

Vielfachen Wünschen meiner Geschäftsfreunde nachkommend, halte ich auch die für obigen Zweck geeignetste **Schwefelblüte** in vorzüglicher Güte auf Lager. Preis: 1 *kg* **60** Pf. Jeder Schwefelmaschine können 2—2½ *kg* Schwefelblüte beigepackt werden, ohne dass die Sendung das Gewicht von 5 *kg* übersteigt.

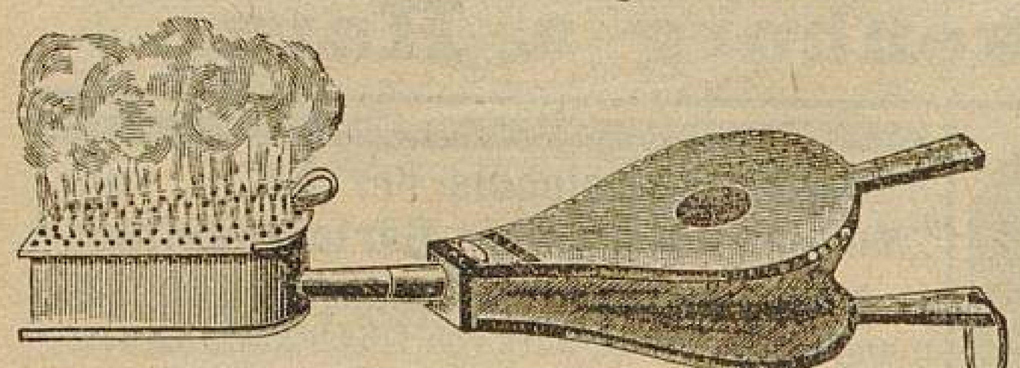
Die obige **Schwefelmaschine** eignet sich auch gut zur Bestäubung der Pflanzen mit **Kupfervitriol-Specksteinmehl**, als wirksamstes Mittel zur Vertilgung des Ungeziefers im Garten und an den Obstbäumen, des Brandes an den Bäumen und Sträuchern, sowie zur Bekämpfung der Blattfallkrankheit der Reben (falschen Mehltaues, *Peronospora viticulosa*), zur Bekämpfung der Kartoffel-, Rüben- und Tomatenkrankheit.

Kupfervitriol-Specksteinmehl in bester Qualität, zu nachstehenden Preisen:
100 *kg* 30 M., 50 *kg* 16 M., 25 *kg* 10 M., 10 *kg* 4 M. 50 Pf., 1 *kg* 50 Pf.

Ferner empfehle ich

Minges' Räuchermaschine

zur Vertreibung von **Blatt-** und **Schildläusen, schwarzer Fliege** *(Thrips)* und **roter Spinne.**



Dieser Apparat besteht aus einem dauerhaft gearbeiteten Blasebalg, an dessen vorderem Teile ein mit einem durchlöcherten Deckel versehener Blechkasten aufgesteckt wird, der zur Aufnahme des Räuchermaterials (Tabak) dient. Nachdem letzteres in Brand gesetzt ist, wird durch Zuführung von Luft mittelst des Blasebalges der sich entwickelnde Tabakrauch in den zu räuchernden Raum getrieben. Der Apparat ist höchst einfach und leicht zu handhaben und im Verhältnis zu den übrigen derartigen, meist sehr verzwickt zusammengesetzten Maschinen sehr billig.

Der vollständige Apparat kostet 6 Mark 50 Pf.

Gegen Mehreinsendung von 1 M. für Porto und Verpackung erfolgt **postfreie** Zusendung nach allen Teilen des deutschen Reiches, sowie nach Oesterreich-Ungarn.

Beide Maschinen sind gegen Posteinzahlung oder Nachnahme zu beziehen durch

Ludwig Möller, Gartentechnisches. Geschäft in Erfurt.

Zur Kaiserfeier

empfehle

künstliche Kornblumen.

Emil Viebach,
Fabrik künstlicher Blumen und Blätter,
Sebnitz in Sachsen. [393

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchlichen Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. Vertreter gesucht.

C. A. Dietrich, Hoflieferant,
Clingen bei Greussen in Thüringen. [4

Die Lehre vom Baumschnitt.

Für die deutschen Gärten bearbeitet von
Dr. **Ed. Lucas.**
Sechste, umgearbeitete und vermehrte Auflage.
Von **Fr. Lucas,**
Direktor des pomolog. Instituts in Reutlingen.
Mit 4 lithograph. Tafeln und 237 Holzschnitten.

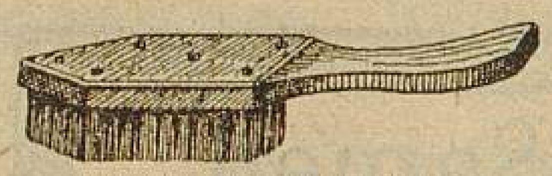
Preis geheftet **6 M.**,
elegant in Leinwand gebunden **6 M. 80 Pf.**

Zu beziehen durch

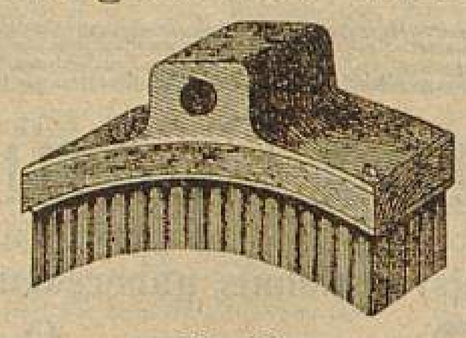
Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau und Botanik
in **Erfurt.**

Rindenbürsten aus Stahldraht,

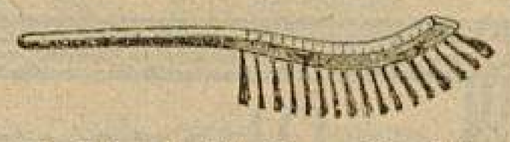
zum Reinigen der Obstbäume.



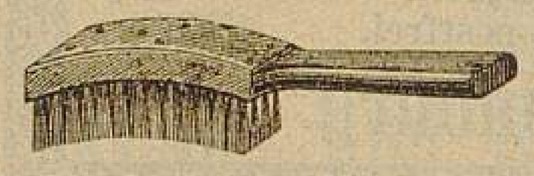
Nr. 53. Für den Stamm.
1 St. 2 M. 25 Pf., 1 Dtzd. 26 M. 40 Pf.



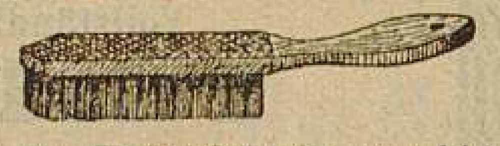
Nr. 50.
Zum Anbringen an eine Holzstange.
1 Stück 2 M. 75 Pf., 1 Dutzend 30 M.



Nr. 58. Schmal. Für Form-Obstbäume.
1 St. 1 M. 50 Pf., 1 Dtzd. 16 M. 20 Pf.

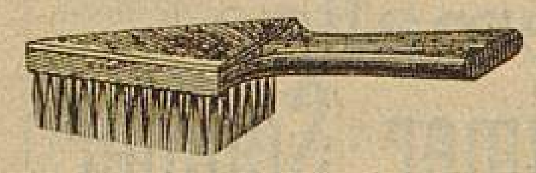


Nr. 52a. Für Aeste und junge Stämme.
Nr. 52b. Für ältere Stämme.
1 St. 2 M. 25 Pf., 1 Dtzd. 26 M. 40 Pf.

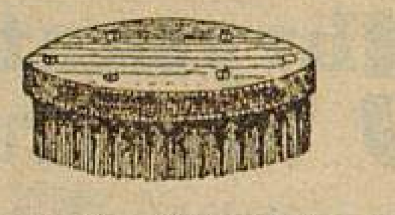


Nr. 59. **Rebenbürste** von feinem Messingdraht, zum Reinigen der Weinstöcke, 1 St. 2 M. 75 Pf., 1 Dtzd. 30 M.

Ein Dutzend verschiedener Nummern zum Dutzendpreis.



Nr. 54.
Zwischen den Aesten zu gebrauchen.
1 St. 2 M. 25 Pf., 1 Dtzd. 26 M. 40 Pf.



Nr. 57. Ohne Stiel.
1 St. 2 M. 50 Pf., 1 Dutzend 27 M.

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller **Schneidewerkzeuge**, wie: Gartenmesser Veredlungsmesser, Gartenscheren, Sägen usw., worüber die reichillustrirte Preisliste, die auf gefl. Verlangen kostenlos und postfrei zugesandt wird, Auskunft gibt.

Vorstehende Preise verstehen sich gegen Bar oder Nachnahme des Betrages. Die Verpackung wird besonders und zum Selbstkostenpreis berechnet.

Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen

Ludwig Möller, Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.

Tuch-Reste

passend für Hosen, Anzüge 2c. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon franco an Private.
— Enttäuschung ausgeschlossen. —
Lehmann & Assmy, Spremberg N/
Größt. Tuchversandhaus mit eig. Fabrik. [8b

Garten-Rechen

mit eisernen Zähnen, stielfertig zum Gebrauch, liefert das Dutzend für 6 M. gegen Nachnahme
Wilhelm Fr. Bickel in **Unterschönau**
in Thüringen. [419

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 8 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“.

Der Gesamtauflage dieser Nummer liegen bei:

1. Spezial-Angebot des Herrn **Herm. A. Hesse** in Weener über **Coniferen.**
2. Angebot des Herrn **E. Schwartz** in Tempelhof über **Zwiebeln, Samen und Geräte.**
3. Engros-Preisliste des Herrn Hoflieferant **J. C. Erdmann** in Arnstadt über **Stauden, Topf-, Chor- und Remontant-Nelken usw.**
4. Prospekt der Verlagsbuchhandlung von **Paul Parey** in Berlin über **Gaucher's Praktischer Obstbau.**

Wir machen auf diese Beilagen besonders aufmerksam.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königsstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 9. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf.

Erfurt, den 20. März.

Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 21. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Herrschaftsgärtner

nach Sachsen gesucht. Derselbe muss in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten durchaus erfahren, zuverlässig und der Herrschaft gegenüber gefällig und willig sein. [406b

Nicht zu junge, verheiratete Bewerber, deren Frau bei Bedarf im Herrschaftshause mit Hand anlegt, erhalten den Vorzug. Antritt 1. April. Gehalt nach Uebereinkunft. Freie Wohnung u. Heizung.

Zeugnisabschriften unter **A. P. 1** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche sofort einen tüchtigen [462

I. Gehülfen,

sicher in **Topfpflanzenkultur** u. etwas **Binderei.** Monatsgehalt bei freier Station 40—45 Mark. Letzte Zeugnisabschriften an **„Flora“** in **Hallau** (Schweiz) einzusenden.

Buchhalter

gesucht. Branchekenntnis nicht erforderlich, dagegen **Sprachkenntnisse** erwünscht; Fähigkeit zum Korrespondiren und gute Handschrift Bedingung. Kost und Wohnung frei. **Angebote** direkt an die [491

Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin, Noordwijk bei Haarlem (Holland).

Auch kann ein **Lehrling** beim **Versand** und in den **Kulturen** Stellung finden.

An der **Obst- und Gartenbauschule zu Wittstock** und dem Provinzial-Garten ist die Stelle eines [300a

Obstgärtners

und Lehrers für Obstbau zum 1. April d. J. **neu zu besetzen.** Qualifizirte Bewerber müssen gründlich durchgebildet sein im Pelissiren, Formiren, Veredeln, in der Behandlung der Fruchthölzer usw. Berücksichtigung finden nur **erfahrene Praktiker,** reine Theoretiker sind ausgeschlossen. Bei guten Leistungen ist die Stellung eine **dauernde, definitive mit Pensionsberechtigung** verbundene. Meldungen sind sofort zu richten an den Direktor

Fr. Schneider, königl. Oekonomierat, **Wittstock** (Ostpriegnitz).

Ein jüngerer Gärtnergehülfe,

der in Topfpflanzenkultur und Gemüsebau bewandert ist, findet dauernde Stelle bei [442 **B. Isch,** Handelsgärtner, **Winterthur** (Schweiz).

Wir suchen

für unsere Gutsgärtnerei einen zuverlässigen, jüngeren, ledigen Gehülfen, der im **Obst-, Wein- u. Gemüsebau,** sowie in der **Ziergärtnerei u. Binderei** Tüchtiges leistet und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Gehalt 40 M. monatlich bei freier Kost und Wohnung. [471

Grossherzogl. Schlossverwaltung Eberstein, Post Gernsbach (Baden).

Zu sofortigem Eintritte [485

tüchtiger Gärtner,

unverheiratet, zum Instandhalten von Anlagen, Gemüsegärten usw. gesucht. **Angebote** mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Ernst Strassburger

in **Bad Tönnisstein** b. Brohl am Rhein zu richten.

Suche für sofort einen **jüngeren tüchtigen Gehülfen für Rosen- und Baumschulen** bei freier Station und gutem Gehalt. **Dauernde Stellung.** Angebote mit **Zeugnisabschriften** erbittet [414

L. Müller, Rosenschulbesitzer, **Buchs,** Kanton Zürich (Schweiz).

Spezialist [184c

in **Azaleen** und **Eriken** für selbständige Stellung

gesucht.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **B. S. 7** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner,

tüchtig, streng solid, unverheiratet, **für sofort**

als Leiter einer kleineren Privatgärtnerei

nach Polen gesucht. Bewerber müssen deutsch u. polnisch oder böhmisch sprechen. [405

Gefl. Angebote unter **E. O. 50** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Tüchtiger [367b

Gärtner,

ledig, im Gemüsebau erfahren, nach Süddeutschland

gesucht.

Gute, dauernde Stellung. Angebote unt. **H. 7531** an **Rudolf Mosse** in **München** erbeten.

Gesucht für sofort oder zum 15. März

ein tüchtiger Gehülfe

für **Topfpflanzenkultur** und **Binderei.** Gehalt 27—30 M. monatlich bei freier Station.

Ferner **ein tüchtiger Gehülfe** für **Landschaftsgärtnerei,** der selbständig arbeiten kann und womöglich imstande ist, kleinere Pläne zu entwerfen (jedoch nicht Bedingung). Gehalt wie oben. Angebote erbittet [394

Wilh. Moskob, Kunst- und Handelsgärtner, **Lüdenscheid.**

Gärtner gesucht

nach **Oberitalien** in ein Herrschaftshaus. Derselbe muss in **Blumen-, Gemüse-** und **Obstbau** durchaus selbständig und bewandert sein. Nur solide, tüchtige Bewerber wollen sich mit Angabe von Empfehlungen, Zeugnissen und ihren Ansprüchen melden unter **X. 1048** an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** [367a

---

In eine grosse Baumschule und Obstplantage usw. von gegen 80 Morgen kann ein intelligenter

junger Mann

behufs späterer Uebernahme eintreten. [151a

Gefl. Angeb. unter **A. Z. 60** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger Gehülfe,

im Veredeln u. im Schnitt von Formobstbäumen erfahren, Schüler Gaucher's, wird baldigst für dauernde Stellung gesucht. Anfangsgehalt 70 bis 75 Mark monatlich, ohne Wohnung. [470

Fr. Tamms in **Radebeul** bei Dresden.

Suche zum 1. April einen **Gehülfen,** nicht unter 20 Jahre alt, der in **Topfpflanzen- und Frühbeetkultur, Dekoration** bewandert ist und **tüchtiger Kranzbinder** sein muss. Nur solche Bewerber wollen sich melden. Zeugnisabschriften werden nicht zurückgesandt.

A. Mussmann, Schlossgärtner, [426a **Dölkau** bei Zöschen (Provinz Sachsen).

Nach Schweden.

Suche für sofort einen **fleissigen Gehülfen,** der in den **dresdener Kulturen** bewandert ist und **sicherer Veredler** sein muss. [504

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **A. H.** sind an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** zu richten.

Ein **unverheirateter** [482

Gärtner,

der befähigt ist, das **Gartengrundstück** einer **grösseren Naturheilanstalt** mit Umsicht **zu bewirtschaften,** wird **sofort gesucht.** Die Stellung ist eine dauernde. Angebote unter **K. 2068** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz** erbeten.

Gehülfen,

die ihre Lehrzeit beendet und zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden z. Sommerkursus **Aufnahme** an der [214

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera), d. stärkst besuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Man verlange Prospekt von dem

Direktor Dr. H. Settegast.

Den geehrten Herren **Bewerbern** um die **Stellung** in Nr. 7 von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung zur gefälligen Nachricht, dass dieselbe **besetzt** ist. Bei diesem Anlasse möchte ich meine verehrten Herren Kollegen bitten, für alle diese Fälle nur **Abschriften** der Zeugnisse einzusenden, da die Rücksendung der Originale doch eine kolossale Arbeit erfordert. [360a

H. Weidlich, A. Borsig's Garten, **Berlin.**

Ich suche für meine im Entstehen begriffenen Obstanlagen (gegen 700 lfde. Meter Spaliere und etwa 400 tragbare Hochstämme vorhanden) und Baumschulen einen **tüchtigen, gewissenhaften**

Obergärtner,

dem auch **Gemüsegarten, Glas-** und **Bienenhaus** unterstellt werden. Bewerber muss unter Gaucher gearbeitet haben, worüber Originalzeugnis verlangt wird. Stellung bei entsprechender Leistung **selbständig** und **dauernd,** nach einem Jahre Verheiratung gestattet und Verbesserung in Aussicht. Vorerst bei freier Station monatlich 40 M. Eintritt **sofort,** spätestens Mitte Mai.

Angebote mit genauen Angaben und **nur Originalzeugnissen** sind an Gutsbesitzer **Max Leinfelder** in **Frabertsham** (Oberbaiern) zu richten. [497

STELLEN-GESUCHE.

Ein junger Gehülfe, [443a

der vor einem Jahre seine Lehrzeit beendete und den letzten Winter über die Gärtner-Lehranstalt **Köstritz** besuchte, **wünscht Stellung** zum 1. April. Auskunft erteilen die Herren Direktor **Dr. Settegast, Köstritz** (Reuss j. L.) und Brauereibesitzer **Blau, Berlin C. 2,** Stralauer Str. 3—6.

Prakt. erf. Gärtner, Mitte 20 er, unverh., zuverl. u. selbständ. flotter Arbeiter, durchaus guter Kultivateur in Topfpflanzen u. Schnittblumen, in all. bess. Treibereien: Rosen, Ananas, Gemüse usw., in Vermehrung, Obstb., Landschaftsgärt., Binderei u. Dekorat. gut bew., **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., **als Leiter** einer flotten Handels- oder Herrschaftsgärtnerei **Stellung.** Such. war i. den bedeutendsten Gärtnereien mit Erfolg tätig; in dresdener Kulturen firm; ist noch in ungekündigter Stellung. [495
Gefl. Angebote u. **D. M. 33** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtner!

nachweislich [459
tüchtige Kraft,
worüber beste Empfehlungen, 30 Jahre alt, bisjetzt unverheiratet, sucht Stellung als verh. **erster Herrschaftsgärtner.** Rheinland oder Westfalen bevorzugt. Suchender befindet sich in ungekündigter Stellung und kann je nach Belieben eintreten. Gefl. Angeboten sieht entgegen

Peter Theisen,
Gartenverwaltung
der **Stöcker'**schen Besitzung,
Dornap-Hahnerfurth (Rheinland).

Gärtner,

selbständiger **erfahrener** Arbeiter, 37 Jahre alt, verheiratet, 1 Kind, **sucht** zum 1. April oder auch später **Stelle** als Herrschaftsgärtner, Obergärtner oder als selbständiger Leiter einer Gärtnerei. [492
Gefl. Angeb. erb. an **Aug. Schmeisser,** Maiblumen-Kulturen in **Burg** (Bez. Magdeburg).

Junger Gärtner,

der bis zum 1. April seine Lehrzeit beendet, sucht bis dahin oder später **Stellung** in einer **Handelsgärtnerei.** [490
Gefl. Angeb. u. **H. R. 300** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner, verh. (1 K.), 32 J. alt, mehr. Sprachen m., sucht in gröss. Handels- oder Privatgärtnerei **dauernde Stelle.** Spez. in Schnittblg., Landschaftsg., Orchideenk., Obst- u. Weinb., tücht. in den übrigen Fächern. Langj. Zeugnisse als Obergärtner v. weltbekannten Firmen zudiensten. [463
Gefl. Angebote u. **P. E. 82** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Verheirateter Gärtner,

ohne Kinder, 32 Jahre alt, in ungekünd. Stelle, mit besten Zeugnissen aus grösser. Herrschafts- und Handelsgärtnereien, sucht anderw. seinen Fähigkeiten entsprechende Stellung. [480
Gefl. Angebote beliebe man an Herrn **Heinr. Glas,** Kunst- und Handelsgärtner in **Eisenach,** Mühlhäuserstrasse, zu richten.

Obergärtner.

Ein Obergärtner, verh., 3 Kinder, 38 Jahre alt, 12 Jahre als solcher in den **hervorragendsten Gärtnereien** Englands tätig gewesen, sucht für sofort **erste Herrschaftsstellung.** Suchender ist in allen Fächern der deutschen und englischen **Gärtnerei** erfahren, der englischen Sprache in Wort und Schrift durchaus mächtig und leitete in den letzten 3 Jahren mit bestem Erfolge eine grosse **herrschaftliche Gärtnerei** mit **Obstzucht.** [202
Gefl. Angebote unter **W. M. The Marwells Meldreth, Royston, Cambs** (England) erbeten.

Ein junger Mann,

der in e. Handelsgärtnerei gelernt hat, **sucht** zum 1. April **Stellung** in Neuanlagen und Baumschule. Suchender ist geschulter **Planzeichner,** hat **doppelte Buchführung,** Berechnungen und Rundschrift inne. [461
Gefl. Angebote u. **Z. W. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche für einen erfahrenen, tüchtigen [464

Orchideen-Gärtner

passende Stellung in einer besseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei.
W. Runde, Handelsgärtner,
Wandsbek-Hamburg.

Obergärtner,

31 Jahre alt, verheiratet, 1 Kind, tatkräftig und strebsam, erfahren im **Obst- und Gemüsebau, Topfpflanzenkultur, Landschafts- u. moderner Teppichbeetgärtnerei, Treiberei, fein. Binderei,** mit besten Zeugnissen, sucht zum 1. Mai **dauernde selbständige Stellung.** [354a
Gefl. Angebote unter **K. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Tüchtiger, selbständiger, in allen Fächern

erfahrener Gärtner,

26 Jahre alt, sucht baldigst in einer **Privatgärtnerei** dauernde Stellung. Am liebsten im **Rheinland** oder **Westfalen.** Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zudiensten. [417
Gefl. Angeb. unter **K. M. 30** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gehülfe,

24 Jahre alt, erfahren in **allen Baumschulfächern, sicherer Veredler,** sucht bis zum 15. April Stellung, am liebsten in einer **Gehölz- und Obstbaumschule.** [503
J. Pfänder in **Beuren** a. Neuffen (Württemb.).

Für meinen Sohn, [430a
der das Gymnasium bis Tertia besuchte, **suche** ich

Lehrlingsstelle

in einer **grösseren Kunst-** und **Handelsgärtnerei.** Wohnung und Kost im Hause erwünscht.
Julius Cerf in **Andernach** a. Rhein.

Suche für 2 junge Gärtner, die ihre dreijährige Lehrzeit bei mir beendet haben, zum 1. April Stellung, am liebsten in einer **Herrschafts-** oder **Privatgärtnerei.** [426
A. Mussmann, Schlossgärtner,
Dölkau bei Zöschen.

Für ev. Lehrerssohn, 18 J. alt, mit höherer Schulbildung, wird für bald Stellung zur **gründlichen Erlernung** der **Gärtnerei** gesucht. [466b
Angebote mit Angabe der Bedingungen unter **C. K. 890** bef. **Rudolf Mosse** in **Hannover.**

Ein junger Gehülfe,

der seine Lehrzeit mit bestem Zeugnisse beendet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in bess. Handelsgärtnerei zum 1. April oder später Stellung.
Gefällige Angebote erbittet [502
J. K. Helzle in **Stuttgart,** Olgastrasse 69B.

Gärtner,

29 Jahre alt, ged. Kav., selbständig und tüchtig in **Nelken-, Chrysanthemum-, Palmen-, Schnittblumenkultur** und **Schnittgrüngewinnung, Topfpflanzenkultur, Gemüsezucht** und **Treiberei,** sucht als Privatgärtner oder Leiter einer mittleren Handelsgärtnerei Stellung. Gute Zeugn. zudiensten.
Gefl. Angebote unter **K. S. 40 postlagernd Erlau i. S.** erbeten. [501

Ein junger Gehülfe, der am 1. April s. Lehrzeit beendet u. in **Topfpflanzen-, Rosenkultur** und etwas **Gemüsebau** gearbeitet hat, sucht zum 1. April oder 1. Mai Stellung. Sachsen oder Sachs.-Altenburg bevorzugt. [500
Gefl. Angebote erbeten an **Georg Fischer,** Adresse: Herrn Handelsgärtner Stohn, **Pirna.**

Ein Gärtner,

24 Jahre alt, in allen Zweigen seines Berufes, auch in schriftlichen Arbeiten erfahren, **sucht** baldigst selbständige **Privatstellung.**
Gefl. Angebote unter **A. Z. 73** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [505

Gärtner

kopirt fertige Pläne gegen billiges Honorar. Gefl. Angebote unter **J. T. 2795** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. [466a

---

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Eine im flottesten Betriebe befindliche, in einer grösseren, durch ihre Versandgärtnereien bekannten Stadt des Königreichs Sachsen belegene

Handelsgärtnerei

ist **zu verkaufen.** Beste Verbindungen mit Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz usw. Gesamtgrösse des Grundstückes 1 ha 6 ar. Neben Wohnhaus und Hintergebäude sind 12 Gewächshäuser und 400 Mistbeetfenster vorhanden. Es wird fast ausschliesslich Versandgeschäft betrieben. Kulturen: **Palmen, Blattpflanzen, Azaleen, Cyclamen** usw. Jährlicher Umsatz 15000 M. Kaufpreis 50000 M. Anzahlung 8—10000 M.
Näheres über diese sehr günstige Kaufgelegenheit unter **W. Z. 100** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Mein bei Kiel am Nordostseekanal nahe der Dankeskirche belegenes **Grundstück** v. 12 M. Gr. beabs. ich an einen od. zwei intell. Gärtner u. günst. Beding. **zu verpachten oder zu verkaufen.** [151
J. Michaelsen in **Ahrensburg** b. Hamburg.

Rosen-Baumschule, Vorort Berlins, auf das ertragfäh. einger., soll w. vorger. Alters d. Bes. sehr bill. verk. werd. Jetzt Uebern. am günst., da grosse Vorräte teils bestellt u. Prachtware geschult vorh.; Sp.: Rosen, Flieder, Maiblum., w. Reben, Beerenobst; m. Uebern. gr. Priv.-, Hand.- u. Landschaftsg.-Kundschaft. Grösse 5 *ha*, 22 J. i. Betr. m. wechs. rig. Länd., Wohnh., Schupp., Rosenkäst. usw., m. a. Invent. wie es steht u. liegt, f. 2 tücht. Anf. sich. lohn. Erwerb. Zu erfr. bei **G. Marquardt,** Hndlsg. in **Zossen.** [474

Handelsgärtnerei!

Zwei etwa 1½ Morgen grosse Gärten mit Spargelbeeten, Erdbeerpflanzungen, bedeutenden Obst- u. Weinanlagen, unmittelbar neben dem königl. Soolbade Elmen bei Gross-Salze belegen, sind an tüchtigen Handelsgärtner sofort zu verpachten.

A. u. W. Allendorff,
in **Schönebeck** a. d. Elbe. [496

Zu pachten gesucht

wird eine nicht zu grosse Gärtnerei, die später unter Umständen käuflich erworben werden kann.
473] **F. Lütkemeyer** in **Koburg.**

Zu verpachten

ein herrschaftliches Grundstück in Potsdam, 12 Morgen, für Anlage einer Handelsgärtnerei geeignet, bezw. gegen Erhaltung der ¼ der Bodenfläche bedeckenden Parkanlagen. Gewächshaus und Mistbeete im Privatbetrieb schon vorhanden. 7 Hydranten, Gärtnerwohnung: 1 Stube, Kammer und Küche, Stallung für 2 Kühe. [407

Angebote an **A. du Bois-Reymond, Berlin NW.,** Schiffbauerdamm 29a, erbeten.

Kunst- u. Handelsgärtnerei

in einer Hafen- u. Garnisonstadt, 10 Minuten vom Bahnhof, mit neuen mass. Gebäuden, 4 Gewächshäusern, Kellerhaus, alles mit Wasserheizung, 1½ *ha* gut. Boden und in bester Kultur, ist mit vollem Inventar und Bestand zu verkaufen. — Anzahlung 15—20000 M. [183

Näheres durch **Heinr. Höppner** in **Lübeck,** Breitestrasse 51.

Tüchtiger Fachmann

mit etwas Vermögen wird als [498

Teilhaber und Leiter

einer **Handelsgärtnerei,** verbunden mit **flottem Ladengeschäft, gesucht.**

Gefl. Angebote u. **A. K. 90** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

C. Witteborg's ⁜ **Auskunftei** für Kunst- und Handelsgärtner in **Dortmund** vermittelt **Kauf** oder **Pachtung** von Gärtnereien und bittet um Angebote wie Nachfragen. [389

Um **Zusendung** von [311a
Katalogen und Zeitschriften
bittet **Wilh. Pohl Nachf.,**
Inhaber: P. Naumann, Blumengeschäft,
Bielefeld i. Westf., Niedernstr. 38.

Bitte um **Zusendung** von [451
Fachzeitschriften und Katalogen.
Rudolf Weiss,
Haiger (Nassau), Gärtnerei und Baumschulen.

Habe mich in **Zachan** in Pommern als Handelsgärtner niedergelassen und bitte um Zusendung von **Katalogen** und **Fachzeitschriften.**
Franz Daberkow, Handelsgärtner,
Zachan, (Pommern). [499

Imp. Original-**Kakteen: Echinocactus, Echinocereen, Mamillarien** in schönen Sorten abzugeben in Tausch gegen Cereen und Pilocereen.
475] **B. Bauer** in **Kopitz** a. d. Elbe.

Spezial-Angebot.

Gesunde Qualität! Verpackung zum Selbstkostenpreis!
Fracht für Rechnung der Besteller!
Gegen Bar oder prima Empfehlungen!

	100 St. ℳ	₰
Amaryllis (Hippeastrum), wertvolle Hybriden I. Grösse	80	—
Anemonen, gefüllte, Prachtmischung	1	65
„ **einfache,** Mischung II. Grösse	—	75
Begonien, gefüllte, in sortirten Farben	15	—
„ „ alle Farben gemischt	12	—
„ **einfache,** in sortirten Farben	9	—
„ „ alle Farben gemischt	6	—
Dahlien, gefüllte, hochwachsende, niedrigwachsende **Liliput- (Pompon)-** oder **Kaktus-**Varietäten, auch einfache Sorten, nach Wunsch	25	—
„ **gemischt,** ohne Namen, von jeder der obigen Gruppen	17	50
Galtonia (Hyacinthus) candicans	1	50
Gladiolus Brenchleyensis, 18 *cm* Umfang	2	75
„ **Colvilli albus**	—	80
„ **Gandavensis,** Prachtmischung	3	50
Hemerocallis, in 4 schönen Varietäten	5	—
Iris germanica, schöne Varietäten	3	50
„ „ in Mischung	1	75
Lilium auratum Preis auf Anfrage		
„ **colchicum (Szovitzianum)**	40	—
„ **excelsum (testaceum)**	35	—
Paeonia sinensis, in schönen Varietäten	20	—
„ „ Prachtmischung	15	—
Ranunkeln, persische, Prachtmischung	—	50
„ **französische,** Prachtmischung	—	50
„ **türkische, Herkules,** reinweiss	3	—

solange der Vorrat reicht, von 494.

van Meerbeek & Ko. in Hillegom (Holland).

Rote Triumph-Stachelbeere.

[12

Die frühreifendste, reichtragendste, grossfrüchtigste rote Stachelbeere!

☛ **Hochfeine Tafel- und Marktfrucht.** ☚

Extra starke Stämmchen, die das Schmutzigwerden der Früchte verhindern, **keine Sträucher,** 1 St. 75 Pf., 10 St. 6 M., 100 St. 50 M.
Starke 2jährige Stämmchen, 1 St. 50 Pf., 10 St. 4 M., 100 St. 35 M.
Hochstämme, extra stark, 1 St. 2 M., **starke Hochstämme,** 1 St. 1 M. 50 Pf.

——— 10 feinste Sorten ———

englischer grossfrüchtiger Preis-Stachelbeeren in extra starken Sträuchern 4 M.

Johannisbeere Fay's new Prolific, stark, 1 St. 60 Pf., 10 St. 5 M.
Himbeere Baumforth's Seedling, 1 St. 50 Pf., 10 St. 4 M.
Himbeere Golden Queen, Neuheit von hervorragendem Wert, 1 St. 50 Pf., 10 St. 4 M.

Weigelt & Ko., Erfurt.

☛ Telephon Nr. 283. ☚

Das ☛ **echte** ☚ Bornstedter Treibveilchen
Frau Hof-Gartendirektor Jühlke
zeichnet sich durch Schönheit, Duft der Blumen und reiche andauernde Blüte vor allen, selbst den neuesten Sorten aus. Empfehle 100 St. kräftige Pflanzen **5 M.,** 1000 St. **45 M.** [487
Glück's verbessertes Treibveilchen,
100 St. **2 M. 50 Pf.,** 1000 St. **20 M.**
Eugen Schultz in **Bornstedt** (Mark).

Zur Kaiserfeier

empfehle

künstliche Kornblumen.

Emil Viebach,
Fabrik künstlicher Blumen und Blätter,
Sebnitz in Sachsen. [393

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.

			10 St.	100 St.
Nr. 2.	25—30 *cm* Höhe,	2—3 Etagen	25 M.	240 M.
„ 3.	30—35 „ „	3 Etagen	35 „	340 „
„ 4.	40—50 „ „	4 „	45 „	440 „
„ 5.	55—60 „ „	4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6.	60—70 „ „	5 Etagen	65 „	640 „
„ 7.	70—75 „ „	5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8.	80—90 „ „	6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 12—15 M., 180—200 *cm* hoch, 1 St. 15 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos.

			10 St.	100 St.
Nr. 2.	55—60 *cm* Höhe,	7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3.	70—75 „ „	8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4.	75—85 „ „	8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5.	90—95 „ „	8—10 „ „	45 „	

Asparagus Sprengeri, 10 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.

5000 bewurzelte, durchgetriebene **Ficus-Stecklinge** aus Töpfchen, 100 St. 25 M., 1000 St. 240 M. einschliesslich Packung.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier. [956 b

Gartenpläne.

Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten- u. Parkanlagen, zu Blumenparterres** u. **Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise briefl.
Billigste Berechnung.
Diskrete und schnelle Bedienung.
Friedrich Schulz,
Gartentechnisches Bureau, **Köln a. Rh.**
Ritterstrasse 52. [40

Die besten weissblühenden Chrysanthemum für Schnittzwecke.

Mad. Vve. Pasquier, September-Oktober,
Gladys Routh, Oktober-November, [29 b
Florence Percy, November-Dezember,
kräftige Stecklinge, das Hundert **3 Mark** gegen Kasse oder Nachnahme.
* Verzeichnis neuer Sorten auf Wunsch kostenlos. *

G. Bornemann, Florist, Blankenburg am Harz.

Neu! * Neu!

Cercidiphyllum japonicum.

Neu eingeführtes Gehölz aus Japan, verträgt ganz gut unser Klima. Ist wegen seiner wunderbar schönen Blattfärbung im Herbst, seines schnellen Wuchses usw. eine wirklich schätzbare Einführung. Nähere Beschreibung in „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung" Nr. 26, Jahrg. 1896. Liefere **starke Pflanzen, 1 St. 1 M., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.** [479

Albrecht, Dohrn'sche Baumschulen, **Höckendorf** in Pommern.

Veilchen Kaiser Friedrich,

starke Knospenpflanzen	100 St.	25 M.
Canna Crozy, schöne Sorten	100 „	15 „
„ „ Mischung	100 „	7,50 „
Kaktus-Dahlien, schöne Sorten	100 „	20 „
„ „ Mischung	100 „	7,50 „
Rosen, Hochstämme 60 M., Halbstämme		40 „
„ Augustvermehr., Cramoisi, 100 St.		6 „

G. Amhaus, [418
Handelsgärtner in Koswig i. Anh.

Geschäftseröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage meine neu gegründete [486

Handelsgärtnerei

(Spezialität: Stauden-Versand und Landschaftsgärtnerei)

eröffnet habe.
Ich werde jederzeit bestrebt sein, meine geehrte Kundschaft prompt und reell zu bedienen, um allen an mich gestellten Anforderungen in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Papenmühle in **Freienwalde a. d. O.,** 20. März 1897.

Hochachtungsvoll
Georg Schmidt.

Um gefl. Zusendung von **Katalogen** und **Zeitschriften** bittet **der Obige.**

Die echte Weisse Maréchal Niel-Rose,

beste **neue** Treib- und Schnittrose im Wettbewerb um eine Rosenneuheit deutscher Züchtung von hervorragenden Eigenschaften, **prämiirt in Magdeburg und Dresden mit dem ersten Preis.**
Hochstämme, 1—1,60 *m* Stammhöhe, 1 St. 4—5 M., 10 St. 25 M.
Halbstämme, 50 *cm* bis 1 *m* hoch, im Topf oder aus d. fr. Lande, 1 St. 3—4 M., 10 St. 25 M.
Niedrig veredelt, im Topf oder mit festen Topfballen, stark, fertig **zum Treiben,** 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.
Niedrig veredelt, aus dem freien Lande, sehr stark, 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.
Wurzelechte aus dem freien Lande, Juli-Vermehr. von 1895, 1 St. 2 M., 2 St. 3 M., 10 St. 12 M.
„ Frühjahrs-Vermehrg. v. 1896 in Töpf. od. m. Topfball., 5 St. 5 M., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.
„ Juli-Vermehrung von 1896, 5 St. 4 M., 10 St. 8 M., 100 St. 70 M.
Reiser zur Winter-Veredl. v. d. **Weissen Maréchal Niel-Rose,** 10 Augen 2 M., 100 Augen 15 M.
„ „ „ „ „ **Gelben** „ „ 100 Augen 4 M.
Bellis perennis Juwel, 10 St. 1 M. 50 Pf., 100 St. 10 M.

Verbesserte grossblumige Aurikel,

prämiirt in **Berlin, Leipzig** und **Dresden mit dem ersten Preis.**

100 St.	**einfache,** in starken Büschen, in 10 besten Sorten	35 M.
10 „	in 10 besten Sorten	4 „
100 „	**gefüllte** und **halbgefüllte** in 5 besten Sorten	40 „
10 „	„ in 5 besten Sorten	5 „

Sämlinge, 2 mal verpflanzt, lassen 5—10% gefüllte erwarten, 100 St. 5 M., 1000 St. 40 M.
Aurikel-Samen von besten Sorten, lässt 5—10% gefüllte erwarten, 500 Korn 1 M., 1000 Korn 1 M. 50 Pf., 10 000 Korn 10 M.

Preisliste unberechnet und **postfrei.**
Versand gegen Nachnahme, grössere Posten nach Uebereinkunft. [152

Th. Westphal in Plauen im Vogtland.

Araucaria excelsa und A. exc. glauca in allen Grössen. Vorrat **3000 Stück. Araucaria in Varietäten.**

W. Runde, Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von **Orchideen.**

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [307

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden, Alleebäume, Zierbäume** und **-Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, **niedrig, Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [24a

Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.

Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Hochstämmige

!ROSEN!

und **niedrig veredelte,**
auf Sandboden gezogen. [217

Katalog und **Engros-Preisliste**
für Wiederverkäufer kostenlos.

Karl Görms,

Rosenschule, Potsdam.

Bitte sich der **vollen** Adresse zu bedienen.

Rotdorn-Hochstämme

(Crataegus ox. fl. kermesino pl.)

in einer ganz vorzüglichen Beschaffenheit mit gegen $2^{1}/_{4}$ *m* Stammhöhe, besonders für Strassenpflanzungen zu empfehlen:

	100 St.	1000 St.
6—8 *cm* Umfang...	90 M.,	800 M.
9—12 „ „ ..	140 „	1200 „

Proben nur je 25 Stück zum Hundertpreis.

L. Späth, Baumschule,

Baumschulenweg bei Berlin.

[195a

Malmaison-Nelken,

junge Stecklingspfl. mit Topfballen, **100 St. 40 M.,** starke kultivirte Pflanzen von 1—5 M.

Götze & Hamkens, [915

Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

L. Lans,

Obstbaum- und Rosenschule,

Loosen bei **Wesel a. Rh.**

Nachfolgend aufgeführte Artikel sind noch in bedeutenden Mengen und besonders preiswert abzugeben: [238

Hochst. Aepfel, Birnen, Zwetschen, Sauerkirschen, Aepfelpyramiden, 2—4jährig, starke Aepfelspaliere, 1 und 2 Etagen, Kirschspaliere, 1—3 Etagen, Walnüsse, Platanen, 10—15 *cm* Umf., 1 *m* über dem Boden, **Kugelakazien,** 2—2,25 *m* hoch. **Hochst. und niedrig veredelte Rosen.**

Preisverzeichnisse auf gefl. Anfrage unberechnet. Für Abnehmer grösserer Posten stelle bis Ende Februar **besondere Vorzugspreise.**

Holländische Linden,

Ahorne, Ulmen, Platanen, rotblüh. Kastanien, Eichen usw. von 10—25 *cm* Stammumfang und $3\frac{1}{2}$—6 *m* Höhe, wie auch viele andere sehr wertvolle **Ziergehölze, Pflanzen, neuere Obstsorten usw.** in grossen Partieen vorhanden bei [239b

Zocher & Ko., Haarlem (Holland).

Löhr's Gurken-Buch.

Preis 2 Mark.

Enthält auf 32 Seiten eine Anleitung, wie man von einer Pflanze innerhalb 12 Wochen unter einer Glasfläche von 15—20 □-Fuss 60—90 schöne Früchte erzielt in Treibhäusern, in heizbaren Doppelkästen, in gewöhnlichen Mistbeeten, in Mistbeeten mit Hohlräumen für das Erwärmungs-Material und wie man solche Treibräume einrichtet.

Ueber 800 Exemplare in den letzten 3 Monaten verkauft.

Löhr's Gurken-Sorten.

Löhr's Perfecta. Eine gute Sorte für Treibhäuser oder warme Gegenden, passt auch sehr gut für Mistbeete. **Samen,** so lange der Vorrat reicht.

Neuendorfer Preis. Eine Sorte, die sich im vorigen kalten Jahre für Treibhäuser sowol wie für Kästen als unübertrefflich erwiesen hat.
Samen 60 Pf. 10 Korn oder 6 M. das Hundert. [416

Bei vorheriger Kasse alles postfrei, sonst gegen Nachnahme, deren Spesen der Besteller zu tragen hat.

W. Löhr, Neuendorf-Nowawes b. Berlin.

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rh. empfehlen:

Frühblühende Chrysanthemum, Mad. C. Desgranges, Mad. Gastellier, Lady Selborne, alle drei weiss, **Mons. Gérard,** rosa, **G. Wermig,** goldgelb, und **A. Dufour,** purpurviolett, als die besten frühblühenden zum Massenanbau für den Schnitt. Unbewurzelte Stecklinge, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; bewurzelte, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M. [69a

Gustav Grunerwald, zartrosa, und **Ludwig Möller,** fein mattgelb, unbewurzelt 100 St. 6 M., bew. 100 St. 8 M. In den schönsten bunten Schnitt- u. Topfsorten, unbew. 100 St. 4 M., bewurz. 100 St. 6 M. Frühblühende Neuheiten zu Verzeichnispreisen.

Spätblühende Chrysanthemum. Vermehrungspfl., weiss- u. rahmfarbene Schnittsorten, 10 St. 1,50 M. Beste bunte Schnittsorten, 10 St. 2 M. Neuere Prachtsorten, 10 St. 4 M. Neueste, 1 St. 50 Pf. bis 1,50 M., unbew. Stecklinge, 100 St. zum Preis wie 10 Mutterpflanzen.

Kaktus-Dahlien-Knollen, die besten und feinsten Schnittsorten. **K.-D.-Hybriden,** kräftige Knollen, 10 St. 1,50 M., 100 St. 12 M. **Neuere K.-D.,** 10 St. 3 M., 100 St. 25 M. **Vorjährige Neuheiten,** 1 St. 50 Pf. bis 1 M. **Einfache Liliput-, Zwergliliput-, Zwerg-, Gross- u. Riesenbl. Georginen,** nach uns. Wahl, 100 St. 15 M., n. Wahl der Besteller laut Verzeichnis.

Fuchsien, nur gute Marktsorten, unbewurz. 100 St. 1,25 M., 1000 St. 10 M., bewurz. 100 St. 2,50 M., 1000 St. 20 M. **Heliotropium Anna Turell** und **Pres. Garfield,** unbewurzelt, 100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M.; bew. 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M. **Pentstemon,** grossbl. Hybr. in schönster Misch., unbew. 100 St. 2 M.; bew. 100 St. 4 M. Topfballenpfl. 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. **Margueriten,** grossbl. weisse, **Etoile d'Or Improved,** grösste gelbe, und **Agathaea coelestis, blaue Marg.,** unbew., 100 St. 2 M.; bewurz. 100 St. 3 M. Ausserdem bewurzelte und unbewurz. Steckl. sämtlicher **Teppichbeetpflanzen, Cuphea platyc., Ageratum** in Sorten, **Pelarg. zonale** und **P. peltatum, Coleus** usw. Verzeichnis hierüber unberechnet.

Neu! Riesenspargel-Pflanzen Schneekopf. Neu!

Derselbe geniesst den grossen Vorzug gegenüber allen bisherigen Sorten, dass er 15—20 *cm* über der Erde, je nach der Stärke, bei der grössten Hitze **schneeweiss** bleibt, sodass man täglich höchstens nur **einmal** zu stechen braucht, wogegen die anderen Sorten, sobald die Luft sie berührt, blau werden. Der „Schneekopf" ist der stärkste Riesenspargel der Gegenwart, von **vorzüglichem Aroma, ungemein zart** und **sehr früh.** Ich empfehle einjährige kräftige Pflanzen dieser Sorte 100 Stück zu 4 M., 2jährige 6 M., 3jährige 8 M.; Samen 100 *gr* 6 M. gegen Nachnahme. Bei grösseren Posten Preis nach Uebereinkunft.
353]

Bernhard Pée, Halberstadt.

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

Germania-Kessel,

neueste verbesserte Konstruktion, in Verbindung mit **Warmwasser- oder Niederdruck-Dampfheizungen,** nach bestbewährtem System, liefert billigst und unter günstigen Zahlungsbedingungen [490a

Arthur Nitzsche, Dresden-A. 4.

Sieger beim Wettheizen gelegentlich der II. Internat. Gartenbau-Ausstellung zu Dresden, Mai 1896. Prospekt u. Kostenanschläge kostenfrei.

Für die Frühjahrs-Aussat.

Echter, niedriger, frühester

Kopenhagener Blumenkohl,

(Verbesserter „**Erfurter Zwerg-Blumenkohl**") mit grössten festen Köpfen.
1 *kg* **100 M.**, 500 *gr* **55 M.**,
250 *gr* **30 M.**, 100 *gr* **16 M. 50 Pf.**,
50 *gr* **9 M. 75 Pf.**, 20 *gr* **4 M. 50 Pf.**,
10 *gr* **2 M. 75 Pf.** ausschl. Porto.

Gurken-Samen

Prescot Wonder.

Die beste Sorte
für Gewächshaus- und Frühbeet-Treiberei.
Garantirt echter, alter Samen:
100 Korn 5 M., 50 Korn 3 M., 10 Korn 1 M.
ausschliesslich Porto.
Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen
Ludwig Möller,
Gartentechnisches Geschäft in **Erfurt.**

Wegen Geschäftsaufgabe

habe im Auftrage sehr billig **zu verkaufen:**

Cyclamen persicum, blühend und mit Knospen, desgleichen zur Weiterkultur;
Hermosen, 2jähr. in Töpfen, desgl. vorjährige in Stecklingstöpfen, **Georginenknollen, Deutsche Perle,** echt; [432a
gefüllte Veilchen, spätblühend;
Hortensien, blühb., desgl. zum Auspflanz.

Franz Hund in Schönau b. Leipzig-Lindenau.

Köstritzer hochstämmige Rosen [428

in schönster tadelloser Ware mit starken Kronen, extra schöne Bewurzelung, 1 bis 1,80 m hoch, 100 St. 60 M., ½ Tea, einschliessl. Maréchal Niel.

Schattenmorellen-Spaliere, 2 Etagen, 100 St. 60 M.

empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme
Karl Schmidt, Rosen und Formobstschulen, **Köstritz.** Katalog unberechnet.

Für **grössere Posten** [397a

Schwarz-wurzeln

sucht Abnehmer zum Herbst.
Dr. Caesar, Rittergutsbesitzer,
Kostädt bei **Minden** i. W.

Starke Topfreben,

in folgenden bewährten Sorten: [357
Maroccaner, früher, mittelfrüher und grosser später, **Muscat Hamburgh, Gros Colman, Meredith's schwarzer Alicante, Mr. Pince's schwarzer Muskat, Königs Gutedel, Muscat of Alexandria** empfiehlt zu **3 M.** den Topf

Die Fürstliche Garten-Verwaltung
in **Wernigerode** am Harz.

Sparkessel

(Ausführlich besprochen, empfohlen und abgebildet in „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung" Nr. 7, 9, 32, 35, 36 und 38, Jahrgang 1892.)

(Erster Preis 1890 Provinzial-Ausstellung Landsberg a. d. W.),
der leistungsfähigste, sparsamste und zuverlässigste Warmwasserheizkessel der Gegenwart, direkt zu beziehen ab Fabrik

L. Nitschke, Landsberg a. d. W.

Anstalt für Warmwasserheizungen.

Lager von **Heizröhren, Ausdehnungsverbindungen, Façons** und allen zu Wasserheizungen erforderlichen Materialien.

Bauausführungen nach bestem, neuestem Prinzip und anerkannt sparsamsten Grundsätzen. **Kostenanschläge** und **Auskünfte** aller Art, sowie **Prospekte** mit zahlreichen, sehr interessanten Gutachten unberechnet. [34

Generalvertretungen (und **Kessellager**):
für das **Königr. Sachsen: Höntsch & Ko.,** Heizungsingenieure, **Niedersedlitz**-Dresden.
für **Oesterreich-Ungarn: J. C. Horak, Wien IX, 1,** Alserbachstrasse 4.

Ulmer

Spargelpflanzen,

sowie **Conover's Colossal, Früher von Argenteuil** in **extra starken** 2- und 3jährigen Pflanzen.

Nelken-Senker,
bekannt schönste Prachtsorten in Sortiment wie Rommel. [469

Gladiolus Nanceanus
und **G. Lemoinei** in den neuen und neuesten Sorten empfehlen billigst, **Preisliste** sofort zudiensten,

Straub & Banzenmacher,
Samenzüchter, **Ulm** a. d. Donau.

Caladien

mit bunten Blättern.

Caladium bulbosum var.,
10 schöne Sorten von 5 Mark bis 10 Mark.
10 „ neue „ „ 10 „ „ 20 „
C. argyrites, 10 Stück 4 „ „ 10 „
Das beschreibende Verzeichnis über 350 Sorten kostenlos. [193
C. L. Klissing Sohn in **Barth,** Prov. Pomm.

Flieder,

gefüllt- und **einfachblühende Prachtsorten. Reichhaltiges Sortiment.** Billige Angebote auch von anderen wertvollen neueren **Ziergehölzen, Rosen usw.** postfrei auf Anfrage von [239

Zocher & Ko., Haarlem (Holland).

Sat-Bohnen,

weissgrundige **Hinrich's-Riesen-,**
10 Pfund Mark 3,—,
100 „ „ 25,—,
1000 „ „ 200,—
ausschliesslich Sack gegen Nachnahme hat abzugeben **Wirtschaftsamt Gänsefurth bei Hecklingen in Anhalt.** [338b

---

Juli-Kartoffel.

Die **ertragreichste** aller mir bekannten **Frühkartoffeln,** die sich auch gleichzeitig zum Treiben eignet, ist die **ausserordentlich wohlschmeckende Juli-Kartoffel,** eine weisse, gelbfleischige **„Niere"**, welche ganz flachäugig, der alten, langen Sechs-Wochen-Kartoffel ähnelt, diese aber im Ertrage um das **sechsfache** übertrifft. [376

5 kg 1,50 M., 12½ kg 2,50 M., 25 kg 4 M., 50 kg 6 M., 500 kg 55 M., 1000 kg 100 M.,
inclusive neuer Säcke ab Station **Schladen.**

Verzeichniss meiner **Saatkartoffeln** steht zu Diensten.

Otto Breustedt, Saatculturen en gros,
Schladen am Harz.

Englische Garten-, Reben- und Baum-Spritzen von Messing

mit Strahl und Brause.

Rohrlänge *cm*	50	45	40	35
Rohrdicke „	4	3½	3	3
Preis: 1 St. ℳ	6	4,50	4	3,60

Dieselben extra stark etwa 20% mehr.
Versand gegen Nachnahme. [467
Friedrich Kreuz in **Freiburg i. B.**

Blutmehl

für Garten-Düngung empfiehlt **billigst** [430b
Oskar Heymann,
chemische Düngerfabriken, **Breslau.**

Emil Steklum I. & Ko.,

Geschwenda bei Gräfenroda am Thüringer Wald,
Holzwarenfabrikation
für Kunst- und Handelsgärtnereien
empfehlen zu den **billigsten Preisen**

Blumenstäbe, Etiketten usw.

Preiskurant unberechnet. [396

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 9 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Der Gesamtauflage dieser Nummer liegen bei:

1. Preisliste des Herrn **Otto Heyneck** in Cracau-Magdeburg über **Caladien, Pelargonien, Chrysanthemum** usw.
2. Preisliste des Herrn **Otto Meyer** in Tecklenburg über **neue seltene und wertvolle Stauden.**

Wir machen auf diese Beilagen besonders aufmerksam.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königsstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 10. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 25. März. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 27. d. Mts. erbeten.

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden,** ☛ **Alleebäume, Zierbäume** ☚ und **-Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, niedrig, Halb- und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [24a
Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.
Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Neue Rose
„Frau Therese Glück"
(Tee-).
(Otto Glück 1896.)

Diese Rose, unbedingt eine wichtige und hervorragende Neuheit, die sich von vielen Rosenkennern das **höchste Lob** erwarb und sehr bald die grösste Verbreitung finden wird, verkaufe ich zu **äusserst billigen Preisen.**

Kräftige mehrjährige Pflanzen (Stämmchen) 1 St. **6—10 M.** Vorjährige niedrige Sommerveredlungen in Töpfen, zu jeder Zeit verpflanzbar ins freie Land, 1 St. **3—5 M.,** 10 St. **25—40 M.,** 100 Stück **200 Mark.**

NB. Naturgetreue farbige Abbildungen der Rose und **Anerkennungen** werden auf Wunsch jedem zugesandt. [520

Glück's verbessertes Treibveilchen,

anerkannt das schönste und bestgeeignete zum Frühtreiben, empfehle in gesunder echter Ware, geteilte Pflanzen zum **Auspflanzen** ins Land, 100 St. **4 M.,** 1000 St. **35 M.,** 10000 St. **300 M.**

Ferner in **Sorten: Augusta, Graf Moltke, Kaiserin Augusta,** 100 St. 2 M., 1000 St. 18 M. **Frau Hof-Gartendirektor Jühlke, The Czar, Bismarck,** 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M.

☛ Versand erfolgt nach allen Ländern bei bester Verpackung gegen Nachnahme.

Otto Glück,
Rosen- und Veilchentreiberei,
Landsberg, Bez. Halle a. d. S.

DIAMANT.

Neue schneeweisse **Federnelke,** steht, was edle Form und Farbe der Blumen, sowie reichl. Blühen u. kräftiger Wuchs anbetrifft, unerreicht da. Beschr. u. abgebildet in Nr. 23, Jahrg. 1896 dies. Zeitschrift. **10 St. 5 M., 100 St. 45 M.**

Heinr. Meyer, Obergärtner,
Gr. Tschansch bei Breslau. [47

Gesucht werden **fruchttragende** [534
Zitronen und Apfelsinen,
am liebsten **Citrus Aurantium** und **C. Limonium.** Angebote mit Preisangabe erbittet
W. Knittel in **Gr. Wartenberg** (Bez. Breslau).

Herb & Wulle,
Samen- und Blumenzwiebel-Züchter
(Inhaber: **M. Herb**), **Neapel.**
Grosse Spezialkulturen von allen besseren
Blumenzwiebeln und Knollen,
sowie von [480a
Gemüse- und Blumensamen.
Versand nach allen Ländern der Welt!
Reichhaltige **Kataloge** post- und kostenfrei.

Gebrüder Neubronner,
Königl. Hoflieferanten,
Neu-Ulm in Baiern [530

empfehlen folgende Pflanzen in grossen Mengen: **Canna indica** in 20—25 der besten neuen Sorten, 50 St. 30 M. Ferner 25—50 der besten älteren und neueren Sorten, 100 St. 40 M. **Prachtrommel,** in Farben sortirt, starke Knollen, die schönsten Sorten enthaltend, 100 St. 15 M. **Rommel gemischt,** 100 St. 10 M. **Chrysanthemum indicum,** kräftige Stecklinge, beste schönste und reichblühendste Sorten, auch zu Schaublumen geeignet, in 25 älteren und neueren Sorten, 100 St. 5 M. **The Queen,** beste weisse Sorte, 100 St. 5 M.; 25 schönste neue Sorten, 100 St. 10 M. Von obigen hervorragenden Sorten sind viele von 25—100 Stecklingen an abgebbar und werden die Wünsche der Herren Besteller möglichst berücksichtigt. Von unserem **unübertroffenen Prachtsortiment** von **Odier-** und **Engl. Pelargonien** empfehlen wir 12 St. hervorragend schöne neue Markt- und Handelssorten eigener Züchtung zu 12 M. und 100 St. in 20—25 vorzüglichen Sorten, starke Pflanzen, zu 40 M. **Kaktus-Dahlien-Knollen,** 12 schöne Sorten, zur Binderei geeignet, zu 6 M. Sehr grossblumige Sorten von **Cyclamen persicum,** 2 mal pikirt, starke Pflanzen, 100 St. 4 M. 50 Pf., 1000 St. 40 M.

☛ **Kataloge über unsere auserwählten Sortimente unberechnet und postfrei.** ☚

Gebrüder Neubronner, Neu-Ulm.
Inhaber der grossen goldenen Staatsmedaillen von Preussen, Baiern und Württemberg.

Bouvardien-Stecklinge, vorzügl. bewurzelt, mit kleinen [512 Sandballen, **in 20 der besten Schnitt- u. Handelssorten** empfiehlt **E. Werbeck** in **Wandsbek,** Ahrensburgerstr. Sortenliste auf Anfrage postfrei.

---

	100 Stück ℳ	₰
Iris germanica, Mischung	3	50
„ „ in 10 Sorten	6	—
„ „ in 50 Sorten	8	—
„ **pumila coerulea**	2	50
„ **graminea**	2	50
Agapanthus umbellatus, sehr stark	20	—
Gynerium argenteum, sehr starke Töpfe	25	—
Tritoma hybr., garantirt blühbar	12	—
Canna Crozy, Prachtmischung	8	—
„ „ in 10 extraf. neuen Sorten	18	—
„ **indica,** grünblättrig, stark	3	50
„ „ rotblättrig, stark	4	50

Gladiolus.
Kulturfläche gegen $^3/_4$ Hektar.

Gandavensis excelsior, anerkannt vorzüglichste Prachtmischung, 100 St. 5 M., 1000 St. 45 M., 10000 St. 400 M.
Lemoinei-Hybriden, 100 St. 4 M. 50 Pf., 1000 St. 35 M., 10000 St. 300 M.
Marie Lemoine, rahmweiss, mit purpur. Fleck, sehr beliebt, 100 St. 3 M. 50 Pf., 1000 St. 30 M., 10000 St. 250 M.
Sämtliche Gladiolen verpackungs- und portofrei.
Lilium auratum, Riesenzwiebeln, kerngesund, 28—34 cm Umfang, 10 St. 5 M., 100 St. 45 M.
Tuberosen Excelsior Pearl, stärkste Ware, 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M. [531

Gebr. Schröter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale.

☛ **500 Aepfelspaliere**
mit **2 Etagen,** Prachtware, 10 St. 18 M. Desgl. **starke Spaliere von Aprikosen, Pfirsichen, Birnen** und **Schattenmorellen,** sowie alle anderen **Obstbäume,** worüber Spezial-Angebot zudiensten.
T. Boehm, Baumschulen,
Oberkassel bei Bonn. [143c

Gartenpläne.
Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten-** u. **Parkanlagen,** zu **Blumenparterres** u. **Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise brieft.
Billigste Berechnung.
Diskrete und schnelle Bedienung.
Friedrich Schulz,
Gartentechnisches Bureau, **Köln a. Rh.**
Ritterstrasse 52. [40

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Ein **dispositionsfähiger** [466c

Obergärtner,

technisch gebildet und mit den schriftlichen, besonders den **Katalogsarbeiten** vollständig vertraut, **findet dauernde, gute Stellung** in einer **grossen Handelsgärtnerei** mit **bedeutendem Versandgeschäft.** Antritt spätestens a. 1. Juli d. J. **Bewerbungen** befördert **Rudolf Mosse** in **Erfurt** unter **R. L. 5805.**

Einen **tüchtigen, zuverlässigen** [514

Gehülfen

suchen **Rössler & Fuchs,** Handelsgärtner, **Magdeburg-Olvenstedt.**

Ein junger Mann

aus guter Familie, der später e. höhere Gartenbauschule besuchen will, kann zum 1. April in mein **Bureau** eintreten. Ausbildung in allen Zweigen der **Landschaftsgärtnerei.** [523
Reflektanten wollen Bewerbungen unter Beifügung eines selbstverfassten Lebenslaufes an
Fritz Gude, Garten-Architekt, **Düsseldorf** einsenden.

Gesucht

zum **1. April** d. J. für eine **Villa** unweit **Köstritz** (Reuss) [524

ein Hausmann

für **Haus** und **Garten.** Derselbe muss gesund, kräftig, arbeitsam, nüchtern und durchaus **zuverlässig** sein und Kenntnisse im **Gemüsebau** und in der Behandlung der Obstbäume besitzen. Bevorzugt Ehepar, womöglich kinderlos, wo die Frau gegebenen Falles den Hausmädchendienst übernehmen könnte. Anmeldungen **mit Beifügung** nur **vorzüglicher Zeugnisse** u. Angabe der Lohnansprüche unter **C. R. 68 postlagernd Krossen** (Elster) einzusenden.

An der **Obst- und Gartenbauschule zu Wittstock** und dem Provinzial-Garten ist die Stelle eines [300a

Obstgärtners

und Lehrers für Obstbau zum 1. April d. J. **neu zu besetzen.** Qualifizirte Bewerber müssen gründlich durchgebildet sein im Pelissiren, Formiren, Veredeln, in der Behandlung der Fruchthölzer usw. Berücksichtigung finden nur **erfahrene Praktiker,** reine Theoretiker sind ausgeschlossen. Bei guten Leistungen ist die Stellung eine **dauernde, definitive mit Pensionsberechtigung** verbundene. Meldungen sind sofort zu richten an den Direktor
Fr. Schneider, königl. Oekonomierat, **Wittstock** (Ostpriegnitz).

Gärtner,

tüchtig, streng solid, unverheiratet, **für sofort als Leiter einer kleineren Privatgärtnerei** nach Polen gesucht. Bewerber müssen deutsch u. polnisch oder böhmisch sprechen. [405
Gefl. Angebote unter **E. O. 50** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Spezialist [184c

in **Azaleen** und **Eriken** für selbständige Stellung

gesucht.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **B. S. 7** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht für künftige Saison eine **tüchtige, zuverlässige** [526

I. Binderin,

die namentlich der **Feinbinderei** und **Tafeldekoration** mächtig ist. (Vertrauensstelle).
Angebote unter **P. K.** postlagernd **Poschiavo** (Schweiz) erbeten.

Gesucht für sofort ein [521

jüngerer Gehülfe.

Fr. Seifert, Handelsgärtner, **Rietberg** bei Wiedenbrück (Prov. Hannover).

Bitte um **Zusendung** von **Katalogen.**

Obstbaum-Veredler,

tüchtige, brauchbare Leute, verlangt [509
Ostwald in **Berlin O.,** Rüdersdorferstr. 21.

Suche zum 1. April einen **Gehülfen,** nicht unter 20 J. alt, der in **Topfpflanzen-** und **Frühbeetkultur,** sowie in **Dekoration** bewandert ist und **tüchtiger Kranzbinder** sein muss. Nur solche Bewerber wollen sich melden. Zeugnisabschriften werden nicht zurückgesandt.
A. Mussmann, Schlossgärtner, [426a **Dölkau** bei Zöschen (Provinz Sachsen).

Ein erfahrener Gehülfe,

nicht unter 23 Jahren, womöglich gedienter Mann, findet im **botanischen Garten zu Tübingen Stellung** gegen 2,20—2,40 M. Tagesgehalt bei freier Wohnung und Feuerung. Stellung dauernd.
Angebote bitte zu richten an [517
E. Schelle in **Tübingen,** botanischer Garten.

Gesucht zum 1. April in ein **Gemüse-, Obst-Treiberei** und **Blumenzucht** durchaus

erfahrener Herrschaftsgärtner.

Nur mit **besten Zeugnissen** versehene Bewerbungen an **Prym** in **Aachen,** Kaiserallee, zu richten. [525

Suche sofort einen tüchtigen [462

I. Gehülfen,

sicher in **Topfpflanzenkultur** u. etwas **Binderei.** Monatsgehalt bei freier Station 40—45 Mark.
Letzte Zeugnisabschriften an **„Flora"** in **Hallau** (Schweiz) einzusenden.

Gärtner gesucht

nach **Oberitalien** in ein Herrschaftshaus. Derselbe muss in **Blumen-, Gemüse-** und **Obstbau** durchaus selbständig und bewandert sein. Nur solide, tüchtige Bewerber wollen sich mit Angabe von Empfehlungen, Zeugnissen und ihren Ansprüchen melden unter **X. 1048** an
Rudolf Mosse in **Zürich.** [367a

In eine grosse Baumschule und Obstplantage usw. von gegen 80 Morgen kann ein intelligenter

junger Mann

behufs späterer Uebernahme eintreten. [151a
Gefl. Angeb. unter **A. Z. 60** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Zwei **fleissige** [527

jüngere Gehülfen

für **sofort** gesucht. Zeugnis-Abschriften erbeten.
J. Rebenstorff, Friedhof-Inspektor, **Erfurt.**

Gehülfen,

die ihre Lehrzeit beendet und zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden z. Sommerkursus **Aufnahme** an der [214
Gärtner-Lehranstalt Köstritz
(Leipzig-Gera), d. stärkst besuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Man verlange Prospekt von dem
Direktor Dr. H. Settegast.

STELLEN-GESUCHE.

Suche für einen erfahrenen, tüchtigen [464

Orchideen-Gärtner

passende Stellung in einer besseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei.
W. Runde, Handelsgärtner, **Wandsbek-Hamburg.**

Tüchtiger Gärtner,

25 J. alt, militärfrei, in **Topfpflk., Landschaftsgärtnerei** und im **Planzeichnen** bewandert, mit **Kontorarbeiten** vertraut, der Italien und Südfrankreich bereist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, entsprechende Stellung. Suchender war bereits in selbständ. Stellung mit Erfolg tätig. [516
Gefl. Angebote u. **Z. W. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Selbständiger Gärtner,

ledig, 24 J. alt, **tüchtiger Topfpflanzen-Kultivat.,** erfahren im Gartenbau, Landschaftsgärt., Binderei und Dekoration, **sucht** zum 1. April in e. Handels- oder Privatgärtnerei **dauernde Stellung.** [522
Gefl. Angebote erbittet **R. Beyer,** Kunstgärtner, **Innsbruck,** Villa Blanca (Tirol).

Obergärtnerstelle gesucht.

Suchender ist 30 Jahre alt und mit **guten Zeugnissen** und **Empfehlungen** aus grossen Herrschafts- und Handelsgärtnereien versehen.
Gefl. Angebote erbeten unter **März 1897** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [274a

Ein **arbeitsam. ordnungslieb. Gärtnergehülfe,** 20 Jahre alt, erfahren in **Topfpflanzenkultur, Frühbeettreiberei, Teppichbeetgärtnerei, Gehölzschnitt, etwas Binderei, Gemüse-** und **Obstbau,** sucht zum 1. Mai oder später Stellung in einer grösseren Gärtnerei, wo er seine Kenntnisse noch erweitern kann. Gefl. Ang. erbittet **Max Arlt,** Schlossg. **Thammenhain** bei Wurzen i. S. [535

Ein **junger** [533

strebsamer Gehülfe,

der seine Lehrzeit beendet und in **Topfpflanzenkultur** und **Binderei** gearbeitet hat, sucht in einer flotten Handelsgärtnerei mit Baumschule unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Gefl. Angebote erbittet **E. Endres** in **Karlsruhe,** Kaiserstrasse II (Baden).

Intelligenter Kaufmann,

französischer u. englischer Korrespondent, wünscht **Anstellung in der Samenbranche.** [508a
Gefl. Anerbieten an **H. Klatt** in **Berlin S.,** Graefestrasse 69/70, zu richten.

Suche für einen **jungen Gehülfen,** der am 1. April seine Lehrzeit beendet hat, Stellung in Deutschland.
Julius Rau in **Kniegnitz** bei Lüben in Schlesien. [511

Ein junger Gehülfe,

der seine Lehrzeit mit bestem Zeugnisse beendet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in bess. Handelsgärtnerei zum 1. April oder später Stellung.
Gefällige Angebote erbittet [502
J. K. Helzle in **Stuttgart,** Olgastrasse 69 B.

Junger Gärtner,

der bis zum 1. April seine Lehrzeit beendet, sucht bis dahin oder später **Stellung** in einer **Handelsgärtnerei.** [490
Gefl. Angeb. u. **H. R. 300** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner, verh. (1 K.), 32 J. alt, mehr. Sprachen m., sucht in gröss. Handels- oder Privatgärtnerei **dauernde Stelle.** Spez. in Schnittblg., Landschaftsg., Orchideenk., Obst- u. Weinb., tücht. in den übrigen Fächern. Langj. Zeugnisse als Obergärtner v. weltbekannten Firmen zudiensten. [463
Gefl. Angebote u. **P. E. 82** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Junger strebsamer Gehülfe sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, anderweitig i. e. grösseren Handelsgärtnerei **Stellung.** Suchender ist mit fast allen ins Fach einschlagenden Arbeit. vertraut. [537
Gefl. Angebote unter **M. P.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein junger **Gehülfe,** der in einer grösseren Schlossgärtnerei gelernt hat, sucht zum 1. April in einer solchen Stellung. Suchender hat sich in **Topfpflanzenk., Gemüseb., Treib., Teppichgärt.** und **Binderei** die nötigen Kenntnisse angeeignet. Schlesien, Brandenburg, Posen bevorzugt. [536
Gefl. Ang. unter **A. T. 1437** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Tüchtiger, selbständiger, in allen Fächern

erfahrener Gärtner,

26 Jahre alt, sucht baldigst in einer **Privatgärtnerei** dauernde Stellung. Am liebsten im **Rheinland** oder **Westfalen.** Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zudiensten. [417
Gefl. Angeb. unter **K. M. 30** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515
C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Rosen-Baumschule, Vorort Berlins, auf das ertragfäh. einger., soll w. vorger. Alters d. Bes. sehr bill. verk. werd. Jetzt Uebern. am günst., da grosse Vorräte teils bestellt u. Prachtware geschult vorh.; Sp.: Rosen, Flieder, Maiblum., w. Reben, Beerenobst; m. Uebern. gr. Priv.-, Hand.- u. Landschaftsg.-Kundschaft. Grösse 5 *ha*, 22 J. i. Betr. m. wechs. rig. Länd., Wohnh., Schupp., Rosenkäst. usw., m. a. Invent. wie es steht u. liegt, f. 2 tücht. Anf. sich. lohn. Erwerb. Zu erfr. bei **G. Marquardt,** Hndlsg. in **Zossen.** [474

Handelsgärtnerei!

Zwei etwa $1\frac{1}{2}$ Morgen grosse Gärten mit Spargelbeeten, Erdbeerpflanzungen, bedeutenden Obst- u. Weinanlagen, unmittelbar neben dem königl. Soolbade Elmen bei Gross-Salze belegen, sind an tüchtigen Handelsgärtner sofort zu verpachten.
A. u. W. Allendorff,
in **Schönebeck** a. d. Elbe. [496

Kunst- u. Handelsgärtnerei

in einer Hafen- u. Garnisonstadt, 10 Minuten vom Bahnhof, mit neuen mass. Gebäuden, 4 Gewächshäusern, Kellerhaus, alles mit Wasserheizung, $1\frac{1}{2}$ *ha* gut. Boden und in bester Kultur, ist mit vollem Inventar und Bestand zu verkaufen. — Anzahlung 15—20000 M. [183
Näheres durch **Heinr. Höppner** in **Lübeck,** Breitestrasse 51.

C. Witteborg's ⁂ Auskunftei ⁂ für Kunst- und Handelsgärtner in **Dortmund** vermittelt **Kauf** oder **Pachtung** von Gärtnereien und bittet um Angebote wie Nachfragen. [389

Garten-Rechen

mit eisernen Zähnen, stielfertig zum Gebrauch, liefert das Dutzend für 6 M. gegen Nachnahme
Wilhelm Fr. Bickel in **Unterschönau** in Thüringen. [419

Bitte um Zusendung von
Katalogen, [532
Engros-Preislisten
und **Offerten-Zeitungen**
aller Branchen der Gärtnerei.
Emilio Roth,
Establecimiento de Horticultura,
Santiago de Chile, Providencia 82.

Fellbach b. Stuttgart.

Die hiesige **Dorner**'sche Gärtnerei ist in meinen Besitz übergegangen. Ich ersuche die geehrten Herren Kollegen um gefl. Zusendung von **Avisen** und **Katalogen.** — Zugleich biete ich an:

Chrysanthemum.

Nur hervorragende und bewährte, für Schnitt- und Topfkultur oder zu Ausstellungszwecken geeignete Sorten. Mein Sortiment enthält die feinsten, prächtigsten **Neuheiten** von französischen, englischen und amerikanischen Züchtern. Aus diesem Sortiment erlasse ich junge Pflanzen 10 Sorten **4 M.,** 100 Stück **35 M.** Starke Vermehrungspflanzen 10 Stück **5—8 M.** [472

15000 Nelken Lizzie Mc. Govan.

Beste reinweisse Nelke für den Winterschnitt, in **Möller's** Deutscher Gärtner-Zeitung wiederholt lobend erwähnt. — Blühwilligste aller Remontant-Nelken, gegen Krankheiten besonders widerstandsfähig. Bewurzelte Stecklingspflanzen:
10 Stück **1 M. 80 Pf.,** 100 Stück **15 M.**

Karl Gärtner,
Kunst- und Handelsgärtner,
Fellbach bei **Stuttgart.**

Jadoo-Fibre, bestes Pflanzmaterial

für **Orchideen, Chrysanthemum, Blattpflanzen, Weinkulturen** usw.,
1 Zentner 10 M., Postkolli 2 M. 25 M.
Alleiniger Vertreter für Deutschland.
Adolph Schmidt Nachf., Hoflieferant, **Berlin,** Belle Allianceplatz 18. [518

Echte russische Treibveilchen

(Viola rossica perfecta.)
Kräftige bewurzelte Stecklingspflanzen, 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M. empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [519
Franz Haedeke, Kunst- und Handelsgärtner, **Greifenhagen-Stettin.**



M. G. SCHOTT, BRESLAU,

Berliner Chaussee, zum „Eisenhammer",
Inhaber der von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, der goldenen u. silbernen Staats-Medaille, goldener u. silberner Ausstellungs-Medaillen u. erster Preise.
Ehrenzeugnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung
anerkannte Gewächshäuser. [222



Grösste Spezial-Fabrik für

Gewächshäuser und Heizungs-Anlagen.

P. Lambert,
Trier a. d. Mosel.
(St. Marien.)
Rosenschule.
Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

Vorzügliche gut kultivirte, sortenechte, kräftige, reichbewurzelte **ROSEN.**
Hochstämme, Halbstämme, niedere Freiland-, Treib- und Topfrosen
in gegen **1000** erprobten älteren, neuen und neuesten Sorten.
Spezialität: Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.
Die **best.** Neuh. i. Mass.: **Belle Siebrecht, Mosella, Deegen's weisse Maréchal Niel, Turner's Crimson Rambler, Princess Bonnie.** Die 3 Grazien: **Aglaia, Euphrosyne, Thalia** (neuest. Schlingrosen).
Für 1897: ausser **50 neuesten Sorten: Grossherzogin Melitta Viktoria** (April), **Herzogin Marie von Ratibor, Geheimrätin von Boch, Goldquelle, Oskar Cordel, Gruss an Teplitz, Emanuel Geibel, Gudrun, Frau Therese Glück** usw. usw. [16

Asparagus pl. nanus
in jungen kräftigen Pflanzen, [15b
100 St. 60 M., 1000 St. 500 M., empfehlen
Götze & Hamkens,
Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Rotdorn-Hochstämme
(Crataegus ox. fl. kermesino pl.)
in einer ganz vorzüglichen Beschaffenheit mit gegen $2^1/_4$ *m* Stammhöhe, besonders für Strassenpflanzungen zu empfehlen:

	100 St.	1000 St.
6—8 *cm* Umfang...	90 M.,	800 M.
9—12 „ „ ..	140 „	1200 „

Proben nur je 25 Stück zum Hundertpreis.
L. Späth, Baumschule,
Baumschulenweg bei Berlin.
[195a

Von meiner Begonien-Neuheit [528
Gruss an Chemnitz
empfehle angetriebene Knollen zu 75 Pf. bis 2 M. Diese Begonie wird bis 50 cm hoch und bildet sehr kräftige starke Stengel; die Blumen sind sehr gut gefüllt, von edlem Bau, in derselben Farbe wie die **Malmaison-Rose,** von guter Haltung und 8 cm gross. **Erhielt 1895 in Chemnitz eine silberne Medaille.** [528
Veilchen Graf Moltke,
junge Pflanzen, 100 St. 2 M.
E. Schwarzbach, Handelsgärtner,
Hartha i. S.

Kaktus-Dahlien.
Die vorzüglichst geeigneten Sorten zum Massenschnitt in kräftigen Knollen, 12 St. i. S. 3—5 M.
Chrysanthemum.
Beste Schnitt- und Handelssorten.
Bewurzelte Stecklinge, 100 St. 4 M.
Lobelia fulgens.
Kräftige, überwinterte Pflanzen in Topfballen, 12 St. 3 M.
Begonia Rex (Franz Siegling).
Beste kleinblättrige Sorte zum Blätterschnitt, 100 St. 20 M. [378
Aster alpinus — Coreopsis grdfl. — Gaillardien — Chrysanthemum maximum, 12 St. 3 M.
P. Sperlich, Hamburg-Barmbek,
Spezialgeschäft für Schnittblumen.

Rote [12
Triumph-Stachelbeere.
Die frühreifendste, reichtragendste, grossfrüchtigste **rote** Stachelbeere!
Hochfeine Tafel- und Marktfrucht.
Extra starke Stämmchen, die das Schmutzigwerden der Früchte verhindern, **keine Sträucher,** 1 St. 75 Pf., 10 St. 6 M., 100 St. 50 M.
Starke 2jährige Stämmchen, 1 St. 50 Pf., 10 St. 4 M., 100 St. 35 M.
Hochstämme, extra stark, 1 St. 2 M., **starke Hochstämme,** 1 St. 1 M. 50 Pf.
10 feinste Sorten
englischer grossfrüchtiger Preis-Stachelbeeren in extra starken Sträuchern 4 M.
Johannisbeere Fay's new Prolific, stark, 1 St. 60 Pf., 10 St. 5 M.
Himbeere Baumforth's Seedling, 1 St. 50 Pf., 10 St. 4 M.
Himbeere Golden Queen, Neuheit von hervorragendem Wert, 1 St. 50 Pf., 10 St. 4 M.
Weigelt & Ko., Erfurt.
Telephon Nr. 283.



[15a

Ruhm von Elberfeld,
beste **weisse Winterlevkoye** zum Schnitt bei zeitiger Aussat, sowie zur Topfkultur. Samen bester Qualität 1000 Korn 2 M. gegen Nachnahme. [18
Gustav Lange in **Pethau** bei Zittau i. S.

!LILIEN!
Lilium lancifolium rubrum, 100 St. 16 M., **Lil. lanc. speciosum,** 100 St. 18 M., **Lil. lanc. roseum,** 100 St. 16 M., **Lil. lanc.** gemischt, 100 St. 13,50 M.; Post-Muster-Koll., 30 St. in 6 Sort., 6 M. **Lil. longiflorum,** 100 St. 10 M., **Lil. tigrinum,** 100 St. 5 M., **Lil. umbellatum,** 100 St. 6 M. [466
Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin,
Inhaber: **Wilhelm Tappenbeck,**
Noordwijk bei **Haarlem** (Holland).

Treibrosen.
Hybrid.: Capt. Christy, Dr. Andry, Horace Vernet, Fisher & Holmes, La France, Van Houtte usw. % *M.* 20.
Tee: Dijon, Niel, Berard, B. Lyonnaise, Grace Darling, Mad. Ch. Guinoisseau, Falcot, Perle des Jardins usw. % *M.* 25.
Hochstämme % *M.* 75. [384
Katalog frei.
Theod. Heike,
Banteln (Hannover).

Ficus,
5000 St. gut durchwurzelt und durchgetrieben, ungezieferfrei, 100 St. 20—25 M., 1000 St. 225 M.
Remontant-Nelken,
grosse Massen: **Carnot, A. Guillaume, Irma, Zouave, Sport** usw., auf Wunsch spezielle Preis- und Sortenangabe sofort, empfiehlt
Karl Schröter,
Taucha bei Leipzig. [404

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.

			10 St.	100 St.
Nr. 2.	25—30 *cm* Höhe,	2—3 Etagen	25 M.	240 M.
„ 3.	30—35 „ „	3 Etagen	35 „	340 „
„ 4.	40—50 „ „	4 „	45 „	440 „
„ 5.	55—60 „ „	4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6.	60—70 „ „	5 Etagen	65 „	640 „
„ 7.	70—75 „ „	5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8.	80—90 „ „	6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M, 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 12—15 M., 180—200 *cm* hoch, 1 St. 15 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos.

			10 St.	100 St.
Nr. 2.	55—60 *cm* Höhe,	7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3.	70—75 „ „	8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4.	75—85 „ „	8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5.	90—95 „ „	8—10 „ „	45 „	

Asparagus Sprengeri, 10 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.

5000 bewurzelte, durchgetriebene **Ficus-Stecklinge** aus Töpfchen, 100 St. 25 M., 1000 St. 240 M. einschliesslich Packung.

Verzeichnis auf Verlangen.

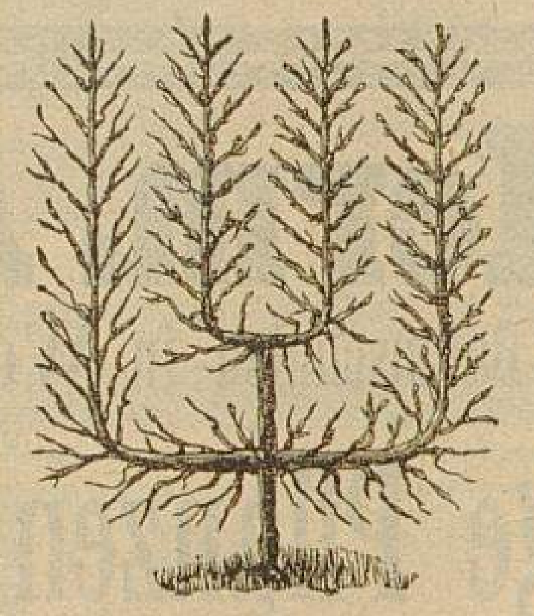
J. Lambert & Söhne, Trier. [956 b

Orchideen-Blumen

und blühende Pflanzen versendet in musterhafter Packung **billigst gegen Nachnahme**

H. Strauss, Köln-Ehrenfeld.

Telegramm-Adresse: [534
Gärtnerei Strauss, Köln-Ehrenfeld;
Fernsprecher:
Köln, Amt Ehrenfeld, **Nr. 298.**



Paul Hauber, Baumschulen, Tolkewitz-Dresden.

(20 Hektar in Kultur.)

Spezial-Kultur: Korrekt gezogene Formobstbäume.

Grosser Vorrat von

Obstbäumen, Alleebäumen, Ziergehölzen, Coniferen, Rosen, Beerensträuchern und Erdbeeren.

Preisverzeichnisse unberechnet und postfrei. Versand nach allen Ländern.

NB. **Ausführung** von **Formobstgärten, Obstplantagen, Ziergärten** und **Parks. Empfehlungen** über ausgeführte **Gartenanlagen** stehen gern zur Verfügung. [213

Vorrat 50000 Stück!

Wer von den geehrten Kollegen Bedarf in **hochstämmigen Rosen** hat, kaufe bei mir, um sich von der Vorzüglichkeit meiner Ware zu überzeugen! [374

Rosen, beste Sorten, Ia Qualität, hochstämm. 100 St. 60 M., halbstämm. 100 St. 40 M., niedrige 100 St. 22 M.
Maréchal Niel, sehr schön, 100 St. 90—150 M.,
Pfirsich, vorzügl. Sorten, einjähr. Veredlungen, Prachtware, 100 St. 70 M.

Kataloge unberechnet u. **postfrei.**

Gustav Pietzsch,
Oberlössnitzer Baum- u. **Rosenschulen** bei **Dresden.**

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rh. empfehlen:

Frühblühende Chrysanthemum, Mad. C. Desgranges, Mad. Gastellier, Lady Selborne, alle drei weiss, **Mons. Gérard,** rosa, **G. Wermig,** goldgelb, und **A. Dufour,** purpurviolett, als die besten frühblühenden zum Massenanbau für den Schnitt. Unbewurzelte Stecklinge, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; bewurzelte, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M. [69a

Gustav Grunerwald, zartrosa, und **Ludwig Möller,** fein mattgelb, unbewurzelt 100 St. 6 M., bew. 100 St. 8 M. In den schönsten bunten Schnitt- u. Topfsorten, unbew. 100 St. 4 M., bewurz. 100 St. 6 M. Frühblühende Neuheiten zu Verzeichnispreisen.

Spätblühende Chrysanthemum. Vermehrungspfl., weiss- u. rahmfarbene Schnittsorten, 10 St. 1,50 M. Beste bunte Schnittsorten, 10 St. 2 M. Neuere Prachtsorten, 10 St. 4 M. Neueste, 1 St. 50 Pf. bis 1,50 M., unbew. Stecklinge, 100 St. zum Preis wie 10 Mutterpflanzen.

Kaktus-Dahlien-Knollen, die besten und feinsten Schnittsorten. **K.-D.-Hybriden,** kräftige Knollen, 10 St. 1,50 M., 100 St. 12 M. **Neuere K.-D.,** 10 St. 3 M., 100 St. 25 M. **Vorjährige Neuheiten,** 1 St. 50 Pf. bis 1 M. **Einfache Liliput-, Zwergliliput-, Zwerg-, Gross-** u. **Riesenbl. Georginen,** nach uns. Wahl, 100 St. 15 M., n. Wahl der Besteller laut Verzeichnis.

Fuchsien, nur gute Marktsorten, unbewurz. 100 St. 1,25 M., 1000 St. 10 M., bewurz. 100 St. 2,50 M., 1000 St. 20 M. **Heliotropium Anna Turell** und **Pres. Garfield,** unbewurzelt, 100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M.; bew. 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M. **Pentstemon,** grossbl. Hybr. in schönster Misch., unbew. 100 St. 2 M.; bew. 100 St. 4 M. Topfballenpfl. 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. **Margueriten,** grossbl. weisse, **Etoile d'Or Improved,** grösste gelbe, und **Agathaea coelestis, blaue Marg.,** unbew., 100 St. 2 M.; bewurz. 100 St. 3 M. Ausserdem bewurzelte und unbewurz. Steckl. sämtlicher **Teppichbeetpflanzen, Cuphea platyc., Ageratum** in Sorten, **Pelarg. zonale** und **P. peltatum, Coleus** usw. Verzeichnis hierüber unberechnet.

ROSEN

in starken, gut bewurzelten Pflanzen, **Hochstämme,** 100 Stück 60 M., **Halbstämme,** 100 Stück 45 M., empfiehlt

A. Lensch, Handelsgärtner,
Bornhöved (Holstein). [398

Vorzugsangebot für Handelsgärtner.

3000 Malmaison-Nelken-Senker, fleischfarben, extra, 100 St. 28 und 32 M. **Mme. Pynaert,** rosa (bevorzugteste Varietät), 100 St. 35 M.
2000 „Mme. Stepman", neue rosa Remontant-Nelke, immerbl. (Steckl.), 100 St. 25 M.
1000 Germania-Nelken-Senker, 100 St. 25 M. (Alle Nelken einzeln in Töpfen.)
Rosen, niedr. (langstielige Schnittsorten), Hoch- und Trauerstämme. **Turner's Crimson Rambler,** meterlange starke Büsche, 10 St. 7 M. 50 Pf.
Clematis, nur beste grossblumige Varietäten in Töpfen, 10 St. 7 M. 50 Pf., 100 St. 60 M.
Begonienknollen, extra grossblumig, 100 St. 8 und 6 M.
500 Cypripedium Harrisianum, C. callosum, C. Dauthieri usw. [1008

A. J. Klettenberg in **Forest** (Belgien).

Riesen-Begonien,

ganz hervorragende Züchtung allerersten Ranges,
— für Ausstellungen. —

Samen: einfach, 1000 Korn 50 Pf., gef. 1,50 M., in Farben oder Prachtmischung.

Preise über Knollen von **Begonien** u. **Gloxinien** brieflich, auf Wunsch Muster. [89

T. Boehm in **Oberkassel** bei Bonn.

Neu! Riesenspargel-Pflanzen Schneekopf. Neu!

Derselbe geniesst den grossen Vorzug gegenüber allen bisherigen Sorten, dass er 15—20 *cm* über der Erde, je nach der Stärke, bei der grössten Hitze **schneeweiss** bleibt, sodass man täglich höchstens nur **einmal** zu stechen braucht, wogegen die anderen Sorten, sobald die Luft sie berührt, blau werden. Der „Schneekopf" ist der stärkste Riesenspargel der Gegenwart, von **vorzüglichem Aroma, ungemein zart** und **sehr früh.** Ich empfehle einjährige kräftige Pflanzen dieser Sorte 100 Stück zu 4 M., 2jährige 6 M., 3jährige 8 M.; Samen 100 *gr* 6 M. gegen Nachnahme. Bei grösseren Posten Preis nach Uebereinkunft.
353]

Bernhard Pée, Halberstadt.

H. L. Knappstein, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Bochum (Westfalen) und **Berlin N.**, Invalidenstrasse 38. [438

Spezialgeschäft für Warmwasser-Heizungs-Anlagen.

Schmiedeeiserne geschweisste Heizkessel in 82 verschiedenen Formen und jeder gewünschten Grösse.

Besonders empfehle ich den

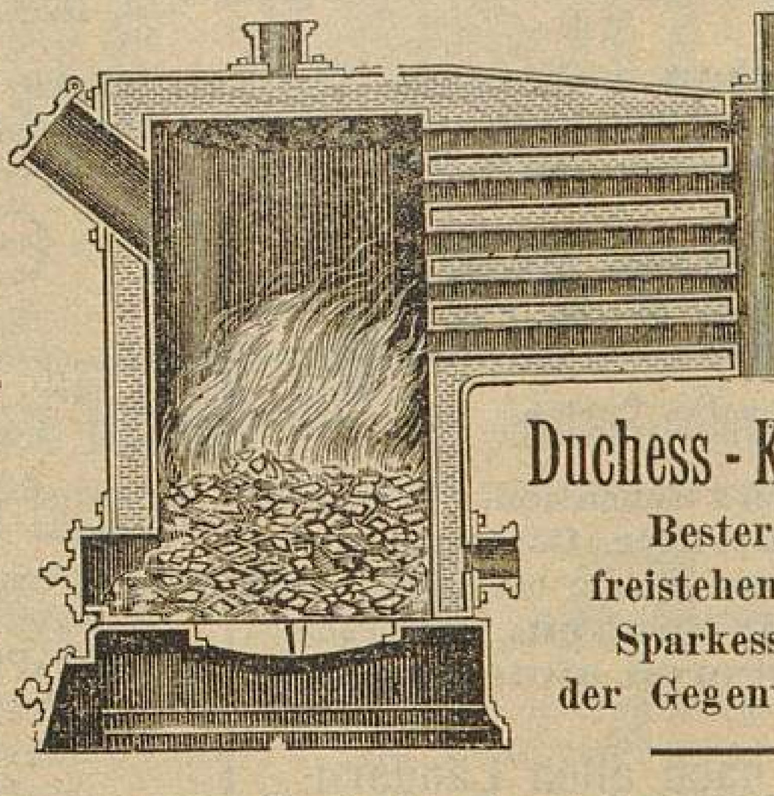
„Imperial“,

unübertroffenen Sparkessel der Gegenwart, sowie den weltberühmten

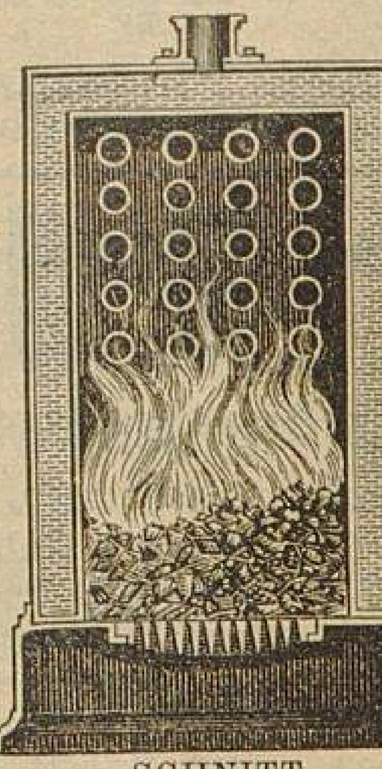
Climax,

wovon bereits über 6000 Stück im Betriebe sind.

Patentirte gusseiserne Flanschen-Ausdehnungsrohe.



Duchess-Kessel.
Bester, freistehender Sparkessel der Gegenwart.



SCHNITT.

Prämiirt mit 44 goldenen und silbernen Medaillen.

Goldene Medaille Berlin 1890, höchste Auszeichnung für die beste Heizung.

Grosse silb. Staatsmedaille Dortmund 1894. Höchste Auszeichnung.

Gold. Medaille Leipzig 1893, höchste Auszeichnung für die leistungsfähigsten Heizkessel.

Zeugnisse, Prospekte u. Kostenanschläge frei. Jede gewünschte Garantie. Streng reelle Bedienung. Billige Preise.

Höchste Auszeichnung auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden: Ehrenpreis des Gartenbauvereins zu Riga (Russland).

Neuheiten,

Stauden und Florblumen.

Das reichhaltige **Hauptverzeichnis** wird auf Verlangen **unberechnet** u. **postfrei** zugesandt.

E. H. Krelage & Sohn, Kgl. Hoflieferanten, **Haarlem** (Holland). [465

Das ☛ **echte** ☚ Bornstedter Treibveilchen

Frau Hof-Gartendirektor Jühlke

zeichnet sich durch Schönheit, Duft der Blumen und reiche andauernde Blüte vor allen, selbst den neuesten Sorten aus. Empfehle 100 St. kräftige Pflanzen **5 M.**, 1000 St. **45 M.** [487

Glück's verbessertes Treibveilchen, 100 St. **2 M. 50 Pf.**, 1000 St. **20 M.**

Eugen Schultz in **Bornstedt** (Mark).

Erster silb. Ehrenpreis. Gartenbau-Ausstellung Malchin 1895.
Silb. Medaille. Rostock 1895.

Frau A. Bade, Champignon-Kulturen,

Schwinkendorf in Mecklenburg

empfiehlt sich zur Lieferung von [401

ff. loser Champignonbrut,

100 Kilo 80 M., 5 Kilo 5 M.

Gussstahl-Garantie-Gartenspaten.

Meine **Gussstahl-Gartenspaten** aus feinstem Material, mit eschenem Stiel, sind unzerstörbar, handlich, im Gebrauch niemals versagend, daher das Lieblingsgerät aller, die einmal damit gearbeitet haben. [402

Billigste Preise, prompte Effektuirung.

Man achte auf die Fabrikmarke „Pionier“.

* Illustrirter Preiskurant unberechnet und postfrei. *

R. Dahlmann Sohn,

Schaufel-, Spaten- und Schanzzeugfabrik, **Gevelsberg** in Westfalen.

Gustav Kuntze * Göppingen (Württemberg).

Schmiedeeiserne [581



Komplete Heizanlagen, Dampföfen.

Kondensations-Wasser-Ableiter.

für Dampfheizungen, Wasserleitungen usw.

Juli-Kartoffel.

Die **ertragreichste** aller mir bekannten **Frühkartoffeln**, die sich auch gleichzeitig zum Treiben eignet, ist die **ausserordentlich wohlschmeckende Juli-Kartoffel**, eine weisse, gelbfleischige „Niere“, welche ganz flachäugig, der alten, langen Sechs-Wochen-Kartoffel ähnelt, diese aber im Ertrage um das **sechsfache** übertrifft. [376

5 kg **1.50 M.**, $12^1/_2$ kg **2.50 M.**, 25 kg **4 M.**, 50 kg **6 M.**, 500 kg **55 M.**, 1000 kg **100 M.**, inclusive neuer Säcke ab Station **Schladen.**

Verzeichniss meiner **Saatkartoffeln** steht zu Diensten.

Otto Breustedt, Saatculturen en gros, Schladen am Harz.

Tuch-Reste

passend für Hosen, Anzüge 2c. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon franco an Private. — Enttäuschung ausgeschlossen. —

Lehmann & Assmy, Spremberg N/L. Gröszt. Tuchversandhaus mit eig. Fabrik. [8 b

---

Wetterhäuschen, Bambusmöbel, Naturholzmöbel, Nistkästen, [420 **Pflanzenkübel, Thonfiguren** billigst.

☛ Illustrirter **Katalog** unberechnet. ☚

R. Schröter in Clingen bei Greussen.

☛ Pflanzenkübel ☚

liefern als Spezialität [153 c

Gebrüder Schleissing, Böttchermeister, **Dresden-F.**, Hamburgerstrasse.

Preislisten postfrei.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchlichen Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. ☛ Vertreter gesucht. ☚

C. A. Dietrich, Hoflieferant, **Clingen** bei Greussen in Thüringen. [4

Emil Steklum I. & Ko.,

Geschwenda bei Gräfenroda am Thüringer Wald,

☛ **Holzwarenfabrikation** ☚

für Kunst- und Handelsgärtnereien empfehlen zu den **billigsten Preisen**

Blumenstäbe, Etiketten usw.

Preiskurant unberechnet. [396

Gewächshäuser, Warmwasserheizungen,

auch sämtl. Material zur **Selbstanlage**, Heizröhren, Façon-Expansionsstücke, Kessel eigener Fabrik, Schlangenkessel zu kleinen Anlagen, sowie sämtliche **engl. geschw. Kessel** zu billigsten Preisen. [119a

G. Grimm in **Hannover.**

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 10 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königsstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 11. **Möller's** 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 1. April. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 5. d. Mts. erbeten.

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden,** **Alleebäume, Zierbäume** und -**Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, **niedrig, Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [24a

Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.

Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Im Verlage von **Hugo Voigt** in **Leipzig** erschien:

Musteralbum der **modernen** Teppichgärtnerei.

Eine Sammlung neuer geschmackvoller Entwürfe zu **Tepichgärten** u. **Blumenparterres.**

20 Tafeln mit **115 Figuren** in **Buntdruck** von Otte-Levy. **6. Auflage.**

Von **Ph. Gielen.**

Preis elegant gebunden: **5 M.**

Herr Aug. Siebert, königl. Gartendirektor in Frankfurt a. M., schreibt darüber: „Für die Zusendung der neuen Auflage danke ich Ihnen verbindlichst; ich werde nicht verfehlen, dieses vortreffliche Werk bestens in Vereins- und Freundeskreisen zu empfehlen. [429c

Zu beziehen durch: **Ludwig Möller,** Buchhandlung für Gartenbau in **Erfurt.**

Herb & Wulle,

Samen- und Blumenzwiebel-Züchter (Inhaber: **M. Herb**), **Neapel.**

Grosse Spezialkulturen von allen besseren

Blumenzwiebeln und Knollen,

sowie von [480a

Gemüse- und Blumensamen.

Versand nach allen Ländern der Welt!

Reichhaltige **Kataloge** post- und kostenfrei.

Gartenpläne.

Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten-** u. **Parkanlagen,** zu **Blumenparterres** u. **Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise briefl.

Billigste Berechnung.

Diskrete und schnelle Bedienung.

Friedrich Schulz,

Gartentechnisches Bureau, **Köln a. Rh.**

Ritterstrasse 52. [40

Riesen-Veilchen.

Neu! „Princesse de Galles". Neu!

Diese ausgezeichnete Neuheit bringt an langen festen Stielen riesengrosse, hellviolette Blüten, die die Grösse eines Zweimarkstückes erreichen. Durch reiches Blühen, Wohlgeruch und Grösse zeichnet sich diese Neuheit besonders aus und kann zur Topfkultur für die Wintermonate empfohlen werden. Starke Pflanzen in kleinen Töpfen 10 Stück ℳ 4,—, 25 Stück ℳ 9,—, 100 Stück ℳ 32,—. [444a

Versand nach allen Ländern, ev. mit Reblausattest.

Otto Thalacker, Handelsgärtnerei, Leipzig-Gohlis.

Ohne Zweifel

bringt die höchsten Erträge für jetzt leer werdende Gewächshäuser unsere Treibhausgurke

Telegraph-Improved, kräftige gesunde, reine Pflanzen mit Topfballen, 10 St. M. 3,—, 100 St. M. 25,—.

Man bestelle rasch, da Vorrat nicht sehr gross.

12] Für Echtheit der Sorte leisten wir weitgehendste Garantie.

Riesen-Heliotrop (Heliotropium giganteum hybr.)

Kräftige Pflanzen mit Topfballen, 10 St. M. 3,—, 100 St. M. 25,—.

Weigelt & Ko., Erfurt.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Vakante Stadtgärtnerstelle

Die Stelle eines **Stadtgärners** bei der städt. Gehölz-Verwaltung ist zu besetzen. [568

Das Jahres-Gehalt beträgt 1800 M., steigend bei zufriedenstellenden Leistungen nach je drei Dienstjahren um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 2400 M.

Geeignete Bewerber (Landschaftsgärtner, die auch mit der Forstwirtschaft vertraut sein müssen), wollen ihre Gesuche nebst Lebenslauf und Zeugnissen

bis zum 10. April d. Js.

beim Magistrat einreichen.

Wandsbek, den 24. März 1897.
Die Gehölz-Kommission.
Puvogel.

Suche zum sofortigem Antritte [569

einen tüchtigen Binder

bei hohem Gehalt, der Hervorragendes in der Bindekunst leisten muss.

A. Marwitz, Obergärtner der Baron H. von Ohlendorff'schen Gärtnerei, **Hamburg-Hamm.**

Gesucht ein älterer, wirkl. **tüchtiger** und selbständig arbeitender **Gehülfe** für **Topfpfl., Schnittbl., Treiberei, Vermehr.** u. etwas Binderei. Stellung dauernd. Tüchtige Bewerber wollen Gehaltsansprüche bei freier Station u. Zeugnisabschr. unter **M. H. 210** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** einsenden. [564

Gesucht für sofort:

zwei jüngere selbständige Gehülfen auf Kundenarbeit u. Topfkultur, wenn möglich auch Binderei. Jahresstelle. [571

H. Kessler-Steiger,
Kunst- u. Handelsgärtner, **St. Gallen** (Schweiz).

Habe hier eine **Handelsgärtnerei** verbunden mit **Samenhandlung** gegründet und findet ein [572

junger gesunder Gehülfe

bei mir Stellung. **Gehalt 18—20 Mk. monatlich.** Angebote erbittet **Jos. Voll,** Gärtnerei u. Samenhandlung, **Guichenbach** b. Saarbrücken.

I. Gehülfe

für **Topfpflanzen-** und **Schnittblumenkultur** gesucht. Anfangsgehalt 30—35 M. monatlich bei freier Station. Ebenso kann ein **tüchtiger**

II. Gehülfe

(mit 25 M. Gehalt) eintreten. Bewerber wollen ihre letzten Zeugnisse einsenden an [77c

J. G. Ulrich,
Handelsgärtner in **Stuttgart.**

Gehülfe.

Ein junger, starker, ordnungsliebender **Gehülfe,** ev., findet **angenehme Stelle** in einer grösseren **Herrschaftsgärtnerei.** [555

Angebote unter **L. S. 445** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Für einen herrschaftlichen Park

und **Garten** mit **Obst-** und **Weintreiberei** wird zu **sofortigem Antritte** ein

junger, intelligenter Gehülfe gesucht. [551

Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung zu senden an

G. Schulz, Obergärtner,
Platnersberg, Ostbahnhof-Nürnberg.

Suche zum **15. April** einen

Gehülfen,

der hauptsächlich im **Lüften** und **Giessen** zuverlässig ist. **Gehalt 25 Mk.** Bewerber werden gebeten, Zeugnisabschriften zu senden an [561

H. Geisler, Obergärtner,
Tenever b. Hemelingen.

Einige erfahrene Gehülfen,

teils für **Landschaft,** teils für **Obst- und Rosenschule** finden **dauernde Stellung** für sofort oder über 14 Tage bei [16a

P. Lambert-Trier.

Suche sofort einen ledigen, tüchtigen **Gehülfen,** selbständiger Arbeiter. [390a

F. Hessel, Hotel zum Adler,
Kreuznach.

Ein tüchtiger lediger

Gärtner für Gemüsebau

auf ein **Gut** bei **Bremerhaven gesucht.**

Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten an **Ph. Seeger** in **Bremerhaven.** [548

Wegen Erkrankung meines Gärtners **suche** für **sofort** einen [559

selbsttätigen Gärtner,

der in allen in sein Fach einschlagenden Zweigen **gründlich erfahren** ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an **Herrn v. Veltheim** auf **Veltheimsburg** b. Alvensleben (Prov. Sachsen).

Zu **sofortigem** oder doch **baldigem Eintritte suche** ich einen unverheirateten evangelischen tüchtigen soliden **Gärtner,** der in allen Fächern der Gärtnerei erfahren ist. Freie Station, angenehme Stellung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Photographie, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter **L. S. 36** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [554

Wir **suchen** für **sofort** einen

einfachen, selbsttätigen Gärtner.

Dominium Thiergarten,
Kreis Bunzlau. [540

Gesucht für **sofort**

ein erster Gehülfe

für Vermehrung, Topfpflanzenkulturen, Binderei.

Ein Gehülfe

für Landschaftsgärtnerei.

Gut bezahlte und dauernde Stellungen.

Zeugnis-Abschriften sind einzusenden an die Kunst- und Handelsgärtnerei, Versand-Geschäft **Alfred Dinner** in **Kreuzlingen** am Bodensee (Schweiz). [541

Gesucht für sofort ein [521

jüngerer Gehülfe.

Fr. Seifert, Handelsgärtner,
Rietberg bei Wiedenbrück (Prov. Hannover).

Bitte um **Zusendung** von **Katalogen.**

Obstbaum-Veredler,

tüchtige, brauchbare Leute, verlangt [509
Ostwald in **Berlin O.,** Rüdersdorferstr. 21.

Gesucht zum 1. April ein in **Gemüse-, Obst-Treiberei** und **Blumenzucht** durchaus

erfahrener Herrschaftsgärtner.

Nur mit **besten Zeugnissen** versehene Bewerbungen an **Prym** in **Aachen,** Kaiserallee, zu richten. [525

In eine grosse Baumschule und Obstplantage usw. von gegen 80 Morgen kann ein intelligenter

junger Mann

behufs späterer Uebernahme eintreten. [151a

Gefl. Angeb. unter **A. Z. 60** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gehülfen,

die ihre Lehrzeit beendet und zeitgemässe

wissenschaftliche Fachbildung

erstreben, finden z. Sommerkursus **Aufnahme** an der [214

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera), d. stärkst besuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Man verlange Prospekt von dem

Direktor Dr. H. Settegast.

„Den Herren Bewerbern zur gefl. Nachricht, dass das in Nr. 9 u. 10 dieser Zeitschrift ausgeschriebene Gärtner-Gesuch erledigt ist." [502a

J. K. Helzle in **Stuttgart,**
Olgastrasse 69 B.

STELLEN-GESUCHE.

Gelernter Gärtner,

mit der modernen Binderei durchaus vertraut, **sucht passende Stellung. Prima Referenzen.**

Gefl. Angebote erbittet [574
P. Renner in **Eisenach,** Amrastr. 38.

Suche für einen [567

Gärtner,

30 Jahre alt, ledig, eine **Herrschaftsstelle.** Suchender ist seit 2 Jahren Leiter einer Herrschaftsgärtnerei, vordem $1\frac{1}{2}$ Jahre in meinem Geschäft tätig gewesen und in allen Zweigen der **Gärtnerei** bewandert. Gefl. Angebote erbittet **W. Breder,** Handelsgärtner in **Herford** i. W.

Ein Gärtner,

30 Jahre alt, verh., 1 Kind, seit 6 Jahren Leiter einer besseren Privatgärtnerei, sucht, gestützt auf **gute Zeugnisse,** seine Stellung baldmöglichst zu verändern. Sachsen bevorzugt. [558

Gefl. Angeb. unter **N. W. 20** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnergehülfe.

Ein **tüchtiger,** anständiger **Gärtnergehülfe,** militärfrei, 24 Jahre alt, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, sucht, gestützt auf **gute Zeugnisse, dauernde Stellung** in einer grösseren Privat- oder Herrschaftsgärtnerei. [545

Berlin oder Umgegend bevorzugt.

Gefl. Angebote unter **H. 361 Bahnpostlagernd Frankfurt a. M.** erbeten.

Ein selbsttätiger, energischer Gärtner,

erfahren in Gemüse-, Ananas-, Champignon-Treiberei, Topfpflanzenkultur, Dekoration, Baumschule, feinerer Binderei, Parkpflege, sowie in der modernen Teppichgärtnerei, **sucht dauernde Stellung als Leiter** ein. **besseren Herrschaftsgärtnerei** im In- oder Ausland, wo ihm ein reiches Arbeitsfeld geboten wird und Verheiratung gestattet ist. Nur gute Zeugnisse stehen zurseite. Gefl. Angebote erbeten Blumenhalle **Kunze & Bernhard** in **Stuttgart**, Kalwerstr. 43. [550

Ein gebildeter Gehülfe,

Mitte der Zwanziger, erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, mit **besten Zeugnissen**, sucht für sofort oder später Stellung in einer **besseren Herrschafts-** oder **Privatgärtnerei**. Handelsgärtnerei mit Staudenkulturen bevorzugt. [538
Gefl. Angeb. unter **F. P. 70 postlagernd Königsberg** in Pr., Postamt 2, erbeten.

Ein Gehülfe,

militärfrei, der in Topfpflanzenkult. u. Treiberei, sowie Obst- und Gemüsebau Bescheid weiss, sucht **dauernde Stellung** i. ein. **herrschaftl. Gärtnerei.** Gefl. Ang. u. **C. H. postlagernd Ruprechtsau** b. Strassburg i. Els. erbeten. [542

Ein junger Gehülfe

sucht behufs weiterer Ausbildung baldigst Stelle. Gefl. Angebote unter **Th. L. 506** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [560

Ein junger Gehülfe,

21 Jahre alt, Einj.-Freiw., strebsamer, fleissiger und sauberer Arbeiter, zuverlässig, sucht baldmöglichst gute Stellung in **besserer Landschaftsgärtnerei.** Vorkenntn. im Feldmessen. [211a
Gefl. Angebote unter **F. L. 21** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtnerstelle gesucht.

Suchender ist 30 Jahre alt und mit **guten Zeugnissen** und **Empfehlungen** aus grossen Herrschafts- und Handelsgärtnereien versehen. Gefl. Angebote erbeten unter **März 1897** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [274a

Suche für einen erfahrenen, tüchtigen [464

Orchideen-Gärtner

passende Stellung in einer besseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei.
W. Runde, Handelsgärtner,
Wandsbek-Hamburg.

Obergärtner.

Ein Obergärtner, verh., 3 Kinder, 38 Jahre alt, 12 Jahre als solcher in den **hervorragendsten Gärtnereien** Englands tätig gewesen, sucht für sofort **eine erste Herrschaftsstellung.** Suchender ist in allen Fächern der deutschen und englischen **Gärtnerei** erfahren, der englischen Sprache in Wort und Schrift durchaus mächtig und leitete in den letzten 3 Jahren mit bestem Erfolge eine grosse **herrschaftliche Gärtnerei** mit **Obstzucht.** [202
Gefl. Angebote unter **W. M. The Marwells Meldreth, Royston, Cambs** (England) erbeten.

Junger Gärtner,

der bis zum 1. April seine Lehrzeit beendet, sucht bis dahin oder später **Stellung** in einer **Handelsgärtnerei.** [490
Gefl. Angeb. u. **H. R. 300** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Gärtnerei-Verkäufe

durch die Vermittlung von **Ludwig Möller, Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In einer Stadt Vorpommerns mit guten Eisenbahnverbindungen und Schifffahrt nach nordischen Ländern ist eine 83 ar 60 qm grosse Gärtnerei mit grossem Hauptgebäude und Seitenflügel zu verkaufen. Bisjetzt wurde hauptsächlich Samenzucht betrieben, auch der Verkauf von Gemüse in der Gärtnerei und auf dem Markte. Vorhanden sind 80 Mistbeetfenster, sowie ein reicher Bestand an Obstbäumen und Beerenobststräuchern. Jährlicher Umsatz 4—5000 M. Kaufpreis 42000 M. Anzahlung 15000 M. Das Grundstück ist seiner günstigen Lage wegen (nahe dem Bahnhofe) für Bebauungszwecke leicht verwertbar.

Ein 5 Werst von Riga an der Düna belegenes, 36 Morgen grosses, sich vortrefflich für die Anlage einer Gärtnerei eignendes Besitztum ist zu verkaufen. Der grösste Teil der Bodenfläche ist Garten- und Ackerland und der kleinere Teil ein Park mit prachtvollen Eichen und anderen Laubbäumen. Das zum Gute gehörende Herrenhaus befindet sich in tadellosem Zustande, hat Speise- und Tanzsal, sowie eine Reihe geräumiger Wohnzimmer. Vorhanden sind u. a. 2 grosse Ställe für 20 Pferde, 2 grosse und 2 kleine Wohnhäuser, Tischlerei, Badehaus, Scheune und Eiskeller. In der Gärtnerei befinden sich 5 massiv aus Stein erbaute Treibhäuser, die sich nebst der Heizung in bestem Zustande befinden. — Ausser zur Anlage einer Handelsgärtnerei eignet sich das Gut auch für eine Nervenheilanstalt, als herrschaftlicher Wohnsitz oder für eine Fabrikanlage. Kaufpreis 35000 Silberrubel bei 10000 Silberrubel Anzahlung.

In einer mit Berlin durch Schnellzüge und mit den nordischen Ländern durch regelmässige Dampfschifffahrt verbundenen Seestadt Pommerns ist eine an bebauten Strassen gelegene, 3 ha 41 ar grosse Handelsgärtnerei zu verkaufen. Bisjetzt wird vorzugsweise die Deckung des Bedarfes für den Blumenladen betrieben, doch ist das Versandgeschäft noch sehr auszubilden. Zur Gärtnerei gehören ein in der Stadt in günstiger Lage gelegener Blumenladen, ferner eine Baumschule, Maiblumenkulturen, Erdbeerpflanzungen usw.

In einer grossen Stadt Ostpreussens ist eine gut eingerichtete Handelsgärtnerei mit 76 ar grossem Grundstück zu verkaufen. Die Gärtnerei hat 10 Gewächshäuser mit Warmwasserheizung und 160 Mistbeetfenster. Hauptkulturen: Rosen, Maiblumen, Cyclamen, sowie krautartige Pflanzen für den Frühjahrsbedarf. Kaufpreis 50000 M. Anzahlung 20—25000 M.

Eine im besten Betriebe befindliche Handelsgärtnerei in einer industriell regsamen Stadt des Regierungsbezirkes Erfurt ist zu verkaufen. Auf dem 4 Morgen grossen Grundstück von bester Bodenbeschaffenheit befinden sich 3 Gewächshäuser, eine Ueberwinterungshalle und 132 Mistbeetfenster. Der Betrieb erstreckt sich auf Baumschule, Spargelkultur, Handelspflanzen und Schnittblumen und Binderei. Kaufpreis 35000 M.

In einer auch als Badeort und Sommerfrische bekannten Gartenbaustadt Thüringens ist eine günstig gelegene Gärtnerei mit massivem Wohnhaus, einem Gewächshause und 18 Mistbeetfenstern zu verkaufen. Betrieb bisjetzt vorzugsweise für Deckung des Friedhofbedarfes, für Samenbau und Blumenladen eingerichtet. Kaufpreis 16000 M. Anzahlung 8000 M.

In einem sehr günstige Bahnverbindungen besitzenden Orte der Lössnitz bei Dresden ist eine im Villenbezirke an bebauter Strasse im Bebauungsplane des Ortes gelegene Gärtnerei von 5000 qm Flächeninhalt zu verkaufen. Vorhanden sind 5 Gewächshäuser, Wasserheizung mit Eisenrohren (Zentralheizung) und 160 Mistbeetfenster. Ein Blumenladen befindet sich am Eingange der Gärtnerei. Betrieben wird hauptsächlich Marktpflanzen-Kultur für Platz- und Versandgeschäft. Kaufpreis 65000 M., bei 15—20000 M. Anzahlung.

In der Nähe einer lebhaften Fabrikstadt Sachsens ist eine Gärtnerei mit villenartigem Wohnhaus nebst Nebengebäude zu verkaufen. Zur Gärtnerei gehören 7 Gewächshäuser und 90 Mistbeete. Es wird Platz- und Versandgeschäft, sowie Binderei und als Spezialkultur Veilchentreiberei betrieben. Kaufpreis 32000 M. Anzahlung 15000 M.

In einer emporblühenden Garnisonstadt Westfalens, Sitz der königl. Regierung, des Landratsamtes, Bezirksausschusses, sowie verschiedener anderer höherer Behörden und Schulen ist eine 1 ha 15 ar grosse, an 2, demnächst an 3 Strassen auf sehr ertragsfähigem Boden belegene Gärtnerei zu verkaufen. Zum Betriebe gehören 6 solid erbaute Gewächshäuser und 50 Mistbeetfenster, sowie ein Blumenladen. Betrieben wurde bisher nur Platzgeschäft (Pflanzenverkauf, Binderei, Landschaftsgärtnerei), doch lässt sich ein Versandbetrieb leicht einrichten. Kaufpreis 56000 M., Anzahlung 25000 M.

In einer mit Berlin, Dresden und Breslau durch direkte Bahnlinien verbundenen Stadt Niederschlesiens, 1/2 Stunde Bahnfahrt von Görlitz entfernt, ist eine vorzugsweise für das Platzgeschäft eingerichtete Gärtnerei zu verkaufen. Vorhanden sind 6 Gewächshäuser und 80 Mistbeetfenster. Betriebsweise: Ladengeschäft (der Blumenladen liegt 5 Minuten von der Gärtnerei entfernt), Landschaftsgärtnerei, Marktverkauf und Deckung des Bedarfes für die der Gärtnerei gegenüberliegenden Friedhöfe. Preis 30000 M. Anzahlung 8—12000 M.

In einer 4 Kilometer von Breslau gelegenen Stadt ist eine Handelsgärtnerei zu verkaufen. Der Betrieb ist für die Deckung des Bedarfs letztgenannter Stadt an Schnittblumen, Topf- und Gruppenpflanzen, Frühgemüse usw. eingerichtet. Preis 27000 M. Anzahlung die Hälfte.

In einer in wohlhabender Umgebung schöngelegenen, von Fremden viel besuchten Stadt des Riesengebirges ist eine einträgliche Gärtnerei mit zwei grossen, dreistöckigen Wohnhäusern, 4 Gewächshäusern, 150 Mistbeetfenstern und einem Blumenladen zu verkaufen. Betrieb: Bindegeschäft, Rosenkultur, Schnittblumen, Frühbeettreiberei, Landschaftsgärtnerei, Samenhandel, Verkauf von Cycas-Wedeln, Palmen- und Maiblumen-Kultur. Kaufpreis 120000 M. bei 1/3 Anzahlung.

In Görlitz ist eine besonders für die Deckung des Marktbedarfs eingerichtete, 2 ha 75 ar grosse Handelsgärtnerei zu verkaufen. Vorhanden sind zwei Gewächshäuser und 230 Mistbeetfenster. Kaufpreis 34000 M. Anzahlung 12—15000 M.

Eine in einer Stadt Posens im Bebauungsplane an bebauter Strasse liegende Gärtnerei mit 2 Wohngebäuden, einem Gewächshause und 60 Mistbeetfenstern ist zu verkaufen. Es werden die für Platz- und Versandgeschäft geeigneten Kulturen, sowie Kranz- und Boukettbinderei betrieben. Kaufpreis 36000 M. Anzahlung 12000 M. Die Uebernahme kann sofort erfolgen.

In einer Fabrik- und Garnisonstadt Schlesiens mit absatzfähiger Umgegend ist eine Handelsgärtnerei zu verkaufen. Kaufpreis 98000 M., Anzahlung 30000 M. Die Gärtnerei wird von zwei Strassen begrenzt und liegt so günstig, dass sie nie verbaut werden kann. Neben dem villenartig gebauten 3stöckigen Wohnhause sind 1 Stall, 1 Schuppen und Trockenboden, 5 Gewächshäuser und 200 Mistbeete vorhanden. Zur Gärtnerei gehören 2 Blumenläden, von welchen sich der eine in einem benachbarten Badeorte befindet. Hauptkulturen: Rosen, Veilchen, blühende Topfpflanzen, Schnittblumen usw. Die Kulturen können noch wesentlich erweitert werden.

Nähere Auskunft erteilt **Ludwig Möller,** Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in **Erfurt.**

Kunst- u. Handelsgärtnerei

in einer Hafen- u. Garnisonstadt, 10 Minuten vom Bahnhof, mit neuen mass. Gebäuden, 4 Gewächshäusern, Kellerhaus, alles mit Wasserheizung, $1^1/_3$ *ha* gut. Boden und in bester Kultur, ist mit vollem Inventar und Bestand zu verkaufen. — Anzahlung 15—20000 M. [183

Näheres durch **Heinr. Höppner** in **Lübeck**, Breitestrasse 51.

Rosen-Baumschule, Vorort Berlins, auf das ertragfäh. einger., soll w. vorger. Alters d. Bes. sehr bill. verk. werd. Jetzt Uebern. am günst., da grosse Vorräte teils bestellt u. Prachtware geschult vorh.; Sp.: Rosen, Flieder, Maiblum., w. Reben, Beerenobst; m. Uebern. gr. Priv.-, Hand.- u. Landschaftsg.-Kundschaft. Grösse 5 *ha*, 22 J. i. Betr. m. wechs. rig. Länd., Wohnh., Schupp., Rosenkäst. usw., m. a. Invent. wie es steht u. liegt. f. 2 tücht. Anf. sich. lohn. Erwerb. Zu erfr. bei **G. Marquardt**, Hndlsg. in **Zossen.** [474

Eine im flottesten Betriebe befindliche, in einer grösseren, durch ihre Versandgärtnereien bekannten Stadt des Königreichs Sachsen belegene

Handelsgärtnerei

ist **zu verkaufen.** Beste Verbindungen mit Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz usw. Gesamtgrösse des Grundstückes 1 ha 6 ar. Neben Wohnhaus und Hintergebäude sind 12 Gewächshäuser und 400 Mistbeetfenster vorhanden. Es wird fast ausschliesslich Versandgeschäft betrieben. Kulturen: **Palmen, Blattpflanzen, Azaleen, Cyclamen** usw. Jährlicher Umsatz 15000 M. Kaufpreis 50000 M. Anzahlung 8—10000 M.

Näheres über diese sehr günstige Kaufgelegenheit unter **W. Z. 100** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

C. Witteborg's Auskunftei für Kunst- und Handelsgärtner in **Dortmund** vermittelt **Kauf** oder **Pachtung** von Gärtnereien und bittet um Angebote wie Nachfragen. [389

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515
C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Fellbach b. Stuttgart.

Die hiesige **Dorner**'sche Gärtnerei ist in meinen Besitz übergegangen. Ich ersuche die geehrten Herren Kollegen um gefl. Zusendung von **Avisen** und **Katalogen.** — Zugleich biete ich an:

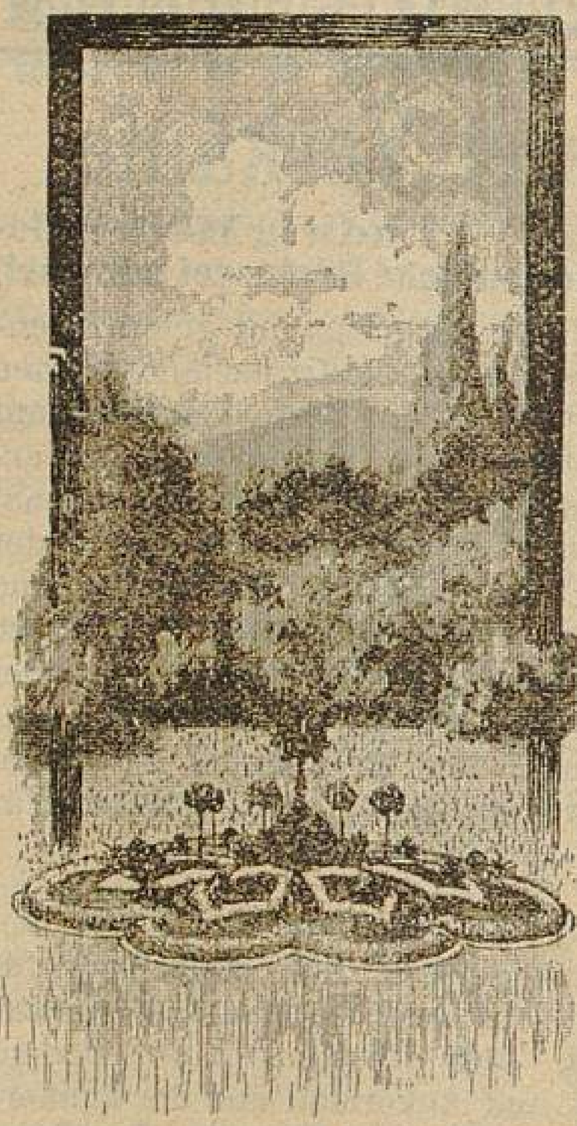
Chrysanthemum.

Nur hervorragende und bewährte, für Schnitt- und Topfkultur oder zu Ausstellungszwecken geeignete Sorten. Mein Sortiment enthält die feinsten, prächtigsten **Neuheiten** von französischen, englischen und amerikanischen Züchtern. Aus diesem Sortiment erlasse ich junge Pflanzen 10 Sorten **4 M.**, 100 Stück **35 M.** Starke Vermehrungspflanzen 10 Stück **5—8 M.** [472

15000 Nelken Lizzie Mc. Govan.

Beste reinweisse Nelke für den Winterschnitt, in **Möller's** Deutscher Gärtner-Zeitung wiederholt lobend erwähnt. — Blühwilligste aller Remontant-Nelken, gegen Krankheiten besonders widerstandsfähig. Bewurzelte Stecklingspflanzen:
10 Stück **1 M. 80 Pf.**, 100 Stück **15 M.**

Karl Gärtner,
Kunst- und Handelsgärtner,
Fellbach bei **Stuttgart.**



In **zweiter Auflage** erschien:

Album
für
Teppichgärtnerei und Gruppenbepflanzung.

— Zweite Auflage —

mit 287 Entwürfen für Parterreanlagen, Teppichbeete, Blumen- und Blattpflanzen-Gruppen,
366 Abbildungen und 947 Bepflanzungsangaben.

Die zweite umgearbeitete, sehr wesentlich verbesserte und vermehrte Auflage dieses reichausgestatteten, praktisch veranlagten Werkes enthält 75 Entwürfe, 113 Abbildungen und 253 Bepflanzungsangaben **mehr** wie die erste Auflage.

Preis hochelegant und dauerhaft in mehrfarbig gepresstem Einbande gebunden 8 Mark.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt die Zusendung des Buches innerhalb **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** postfrei. Nach **Belgien, Dänemark, Frankreich, Holland, Luxemburg** und der **Schweiz** beträgt das Porto **80 Pf.** Nach den übrigen europäischen Ländern, wie: **Bulgarien, Egypten, Finland, Grossbritannien** und **Irland, Italien, Portugal, Russland, Schweden, Serbien, Spanien** und **der Türkei,** sowie nach allen überseeischen Ländern **1,50 M.** — Recht zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

Ludwig Möller, Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in Erfurt.

Das Werk ist auch durch jede in- und ausländische Buchhandlung zu beziehen.

O. C. Bartholome, Holzwarenfabrik, Geschwenda in Thüringen,

Telegramm-Adresse: O. C. Bartholome-Geschwenda. (Bahnstation **Gräfenroda**) empfiehlt:

Blumenstäbe,

Länge *cm*	20	25	30	40	45	50	60	70	75	85	90	100
1000 St. *M.*	1,—	1,15	1,30	1,70	2,40	2,70	3,70	4,80	5,70	6,30	7,60	8,—

Länge *cm*	105	115	120	130	135	145	150	160
1000 St. *M.*	9,50	11,—	12,—	15,—	15,—	18,—	19,—	21,50

Mit grüner Oelfarbe angestrichene Blumenstäbe.

Länge *cm*	30	40	50	60	70	85	100	115	130	145	150	160
1000 St. *M.*	3,50	5,—	6,—	7,50	9,50	13,—	16,—	22,—	29,—	37,—	38,—	41,90

Holz-Etiketten. Mit Spitze zum Beistecken.

Länge *cm*	8	10	12	14	16	18	20	22	24	25	28	30	35	40
1000 St. *M.*	—,80	—,95	1,10	1,40	1,65	2,30	2,60	3,20	3,80	4,80	6,—	6,50	7,—	9,—
Auf einer Seite mit **gelber Oelfarbe** gestrichen. 1000 St. *M.*	1,20	1,40	1,80	2,—	2,—	3,—	4,—	5,—	6,—	7,—	7,—	8,—	10,—	12,—

Holz-Etiketten mit I Loch,

Länge *cm*	5	$7^1/_2$	$8^1/_2$	10	12	14
1000 St. *M.*	1,—	1,—	1,50	1,60	2,—	2,25
Auf einer Seite mit **gelber Oelfarbe** gestrichen, 1000 St. *M.*	1,40	1.70	2,25	2,50	3,20	3,60

Dieselben mit **verzinktem Eisendraht,** 1000 St. 1 *M.*, **Kupferdraht** 2 *M.* höher.

Gartenpfähle

von Fichtenstämmchen, reinlich geschält und zugespitzt, je nach Grösse entsprechend stärker assortirt.

Länge *m*	$^4/_5$	1	$1^1/_4$	$1^1/_2$	$1^3/_4$	2	$2^1/_4$	$2^1/_2$	$2^3/_4$	3
100 St. *M.*	2,—	2,—	3,—	4,—	6,—	8,—	9,—	13,—	15,—	16,—

Rohe Gartenpfähle, von Fichtenstämmchen, aber zugespitzt.

Länge *m*	1	$1^1/_4$	$1^1/_2$	$1^3/_4$	2	$2^1/_4$	$2^1/_2$	$2^3/_4$	3
100 St. *M.*	1,80	2,50	3,50	4,50	6,—	7,20	9,—	10,—	14,—

Baumpfähle, geschält und gespitzt, starke,

Länge *m*	$1^3/_4$	2	$2^1/_4$	$2^1/_2$	3	$3^1/_2$	4
100 St. *M.*	7,—	9,—	11,—	15,—	19,50	26,—	31,—

Baumpfähle, ungeschält, aber gespitzt (rohe), starke,

Länge *m*	$1^3/_4$	2	$2^1/_4$	$2^1/_2$	3	$3^1/_2$	4
100 St. *M.*	6,75	8,—	10,—	14,—	18,25	24,—	28,—

Versand unter 25 *M.* gegen Nachnahme. Gegen Kasse gewähre ich bei Beträgen von 25 *M.* an 5%, von 100 *M.* an 10% Rabattt.

Für grössere und bedeutende Lieferungen können besondere Bedingungen gestellt und kann brieflich darüber unterhandelt werden. [576

Ferner **Baumkübel, Nelken- u. Rosenhaken, Kisten, Thermometer, Nummerpfähle, Baumwachs, Tinte, Etiketten-Gelb, Raupenleim billigst.**

VEILCHEN!

Von den in Nr. 6 u. 9 dieser Zeitschrift beschriebenen [570

Parma-Veilchen (Marie Luise)
haben **grosse Posten** abzugeben

H. Trede & Sohn,
königl. baier. Hoflieferanten, **Regensburg.**

Das **echte** Bornstedter Treibveilchen

Frau Hof-Gartendirektor Jühlke

zeichnet sich durch Schönheit, Duft der Blumen und reiche andauernde Blüte vor allen, selbst den neuesten Sorten aus. Empfehle 100 St. kräftige Pflanzen **5 M.**, 1000 St. **45 M.** [487

Glück's verbessertes Treibveilchen,
100 St. **2 M. 50 Pf.**, 1000 St. **20 M.**

Eugen Schultz in **Bornstedt** (Mark)

Daiker & Otto, Langenweddingen-Magdeburg. [531

Das Unerreichbarste für Teppichbeet und Gruppen.

Gut bewurz. Stecklinge. % ℳ 6,—

Begonia semperfl. (Vernon) „Teppichkönigin“,

10 St. ℳ 3,50, % ℳ 30,—

eigene Einführung.

Diese Sorte wird nicht höher als Alternanthera. Wir machen darauf aufmerksam, dass nur die von uns in den Handel gebrachte „Teppichkönigin“ diese Benennung verdient und allein **echt** ist.

Neueste einfache Pelargonie

Meteor, Dolde riesenhaft, von intensiv dunkel-zinnoberroter Farbe.

☞ Gruppen-Pelargonie der Zukunft. ☜

10 Stück ℳ 2,50, 100 Stück ℳ 20,—.

M. Poirier, violettrosa, **grossartigste aller Gruppen-Pelargonien. Ein Gegenstück zu Meteor.** 100 St. ℳ 20,—.

Einfache Gruppen-Pelargonie

Copernicus, Dolden I. Grösse, Blüten schöngebaut, aurorarosa mit karminrotem Untergrund, Mitte weiss. 100 St. ℳ 20,—.

Neueste halbgefüllte Zwerg-Pelargonie

Sedan. Hervorragende Neuheit von enormer Blühwilligkeit u. gut. niedrig. Wuchs. Die Farbe ist ein tiefes Scharlach. 10 St. ℳ 3,—.

Neueste gefüllte Pelargonie

Raspail Improved. Dieselbe ist dicht gefüllt, brennend scharlachrot und bisjetzt die grösstblumige. 100 St. ℳ 2,50.

☞ **Cardinal Lavigerie,**
bischoffsviolett, purpurartig nuanzirt, 10 St. ℳ 2,50.

Wilhelm Langguth,
gefüllte weissbuntblättr. Zonal-Pelargonie,
1 St. 50 ₰.

Chrysanthemum.

☞ Das Beste u. Lohnendste der Jetztzeit! ☜

Prämiirt 1896 in Magdeburg
3 Ehrenpreise und grosse silberne Medaille.

Nachstehende Sorten sind auf den Ausstellungen in **Hamburg, Charlottenburg** und **Magdeburg** als wertvollste befunden und ausgezeichnet worden:

M. Valette, Ada Spaulding, Germania, A. Ladenburg, Winterkönigin, W. Tricker, Frau Kommerzienrat Gruson, Miss M. Clarke, Mrs. God. Fyfer, W. M. Falconer, M. Schorss, George W. Childs, Rosy Morn, Golden Wedding, Yellow Avalanche, Mrs. H. Ford-Hillier, Charles Davis, Col. W. B. Smith, Gartendirektor Umlauff, Kentish Yellow, 10 St. mit Topfballen ℳ 2,—, unbewurzelte die Hälfte billiger.

Viviand-Morel, 10 St. ℳ 2,—.
Florence Davis, meergrün, 10 St. ℳ 2,—.
Ludwig Möller, mattgelb, im Verblühen rosa angehaucht, das Grossartigste für Binderei sowie Topfkultur, 10 St. ℳ 1,80, 100 St. ℳ 15,—.

Miss Gladis Routh, Mlle. Therese Rey, H. W. Riemann, Ed. Bethge, Le Colosse, Mrs. Bonville Were, Miss Marie Miller, William Seward, C. Shrimpton, Rose Wynne, Grenoblois, Mrs. E. C. Hill, Wilfred Marshall, Good Gracious, Mons. Ch. Molin, Mad. Ch. Molin, Mons. Pankouke, Inter-Ocean, Violetta, J. Agathe, Souv. de petite Amie, Mrs. W. J. Goldfrey, Owen's Crimson, Duchess of York Duke of York, Mrs. V. H. Caldwell, John Machar, Mutual Friend, H. L. Insterbruck, Miss Dulcie Schröder.
1 St. ℳ —,30, 10 St. ℳ 2,50, unbewurzelte die Hälfte billiger.

Waban, rosa, sehr grosse Blume, wurde in Hamburg 1895 mit den meisten Stimmen als die beste anerkannt, 10 St. ℳ 3,—.

Niveum, schneeweiss, grossblumig, Grossartigste für alle Zwecke, die wertvollste Neuheit f. Ausstellungszwecke und Schnittblumengewinnung, 1 St. ℳ —,40, 10 St. 3,—, unbewurzelte die Hälfte billiger.

Mad. Carnot, reinstes Weiss, sehr grosse Blumen von schönster Form, erhielt in Hamburg 1896 die meisten Stimmen, 1 St. ℳ —,40, 10 St. ℳ 3,—, unbewurzelte die Hälfte billiger.

Rafaëlina Glünicke
100 St. ℳ 20,—,
unbewurzelte Stecklinge 100 St. ℳ 10,—.

Mrs. E. S. Trafford, die allerdankbarste, sehr frühblühend, Blütezeit 2 Monate, 10 St. ℳ 3,—, unbewurzelte die Hälfte billiger.

Beharte: Esau, Hairy Wonder, Hairy Beauty, Mrs. W. J. Godfroy, White Louis Boehmer, Enfant des deux mondes, W. M. Falconer, 10 St. ℳ 6,—, unbewurzelte die Hälfte billiger.

Louis Boehmer .... 10 St. ℳ 2,—, unbewurzelte die Hälfte billiger.

Beste Sorten für den Schnitt:

Mrs. Dixon, Mons. Freemann, George Glenny, Mons. Ulrich Brunner, Gartendirektor Kowallek, Th. Dennis, Président Borell, Miss Goshen, Robert Petfield, Thomas Wilkins, Mons. Fournier, Deuil de Jules Ferry, Edmund Bevan, Mrs. C. E. Shea, R. Nath, Castex, Lord Brooke, Edwin Rowbottom, John Shrimpton, Charles Blick, L'Amethyste usw., 100 St. ℳ 20,—
unbewurzelte die Hälfte billiger.

Für Schnitt- und Topfkultur:

Mrs. Cox .... 10 St. ℳ 2,—
Hallow E'En, ganz vorzüglich, 10 St. ℳ 3,—
Frühblühende in 30 Sorten .. 100 St. ℳ 15,—
100 bestbewährte Blüher älterer Sorten für Topf- und Schnittkultur .... ℳ 15,—

Sämtliche angeführten Sorten sind junge Pflanzen mit Topfballen.

Neueste

echte Kaktus-Dahlien.

Mrs. Francis Fell, reinweiss, neueste, Topfknollen .... 1 St. ℳ 2,—
Stecklinge mit Topfballen 1 St. 50 ₰.

Earl of Pembroke,
schönste, violettblau, pflaumenblau, 1 St. ℳ 1,—
Stecklinge mit Topfballen, 1 St. 50 ₰.

Mrs. Barnes, blassgrüngelb, nach den Spitzen rosa schattirt........ Stecklinge 1 St. 75 ₰.
Mrs. Turner, hellchromgelb, Topfkn. 1 St. ℳ 2,—.

☞ Als Steckl. gut durchwurz. in klein. Töpfen:
Mrs. A. Beck, 1 St. ℳ 1,—.
Mrs. Hornimann, 1 St. ℳ 1,—.
Reverend Lovelace, 1 St. ℳ 1,—.

Allerneueste echte Kaktus-Dahlien 1897.

Diese Kollektion enthält die wirklich vorzüglichsten Neuheiten aller englischen Züchtungen.

Atalanta, Beatrice, Emily French, Endymion, Leonore, Mabel Keith, Minni, Miss Annie Jones, Mrs. Gordon Sloane, Mrs. Leopold Seymour, Mrs. Montefiore, Mrs. Wilson Noble, Valkyrie, Beatrice Martin, Füselier, J. E. Frewer, Caesar, George Marlow.
Junge Pflanzen 1 St. ℳ 2,—.

Landknollen.

Neueste 1896.

Harmoni, rötlichbraun.
Marquis, leuchtend dunkelkarmin.
Major Hawkins, karmesinscharlach.
The Bishop, orangerot, Landknollen 1 St. ℳ 1,50.
John H. Roach, beste gelbe, ℳ 1,—.
Mahala Sheriff, reinw. mit breit. Petalen, ℳ 1,—.
Gloriosa, leuchtend zinnoberscharlach, 75 ₰.
Cannell's Brillant, sammetig dunkelrot, Landknollen 1 St. 50 ₰.
Lady Penzance, chromgelb, 50 ₰.
Blanche Keith, gelb, 50 ₰.
Ernest Glasse, purpurmagenta, 50 ₰.
Marie Hillier, lachsfarbig, 50 ₰.
Bertha Mawley, leuchtend purpurn, 50 ₰.
Matchless, dunkelpurpurn (schwarz), zur Binderei, 1 St. ℳ 1,—, beste der Jetztzeit.
Imperator, dunkelbordeaurot, besonders für Binderei, 1 St. 30 ₰.
Junge Pflanzen mit Topfballen die Hälfte billiger.

Neuere.

Lancelot, scharlach, orange schattirt, 40 ₰.
Kynerith, leuchtend tief zinnober, 40 ₰.
Apollo, karminroth, 40 ₰.
St. Catharine, rötlich bernsteinfarben, vorzügliche Bindesorte, 40 ₰.
Countess of Radnor, zart nanking und schwefelgelb, 40 ₰.
Ernest Cannell, scharlach, lachsfarben, 30 ₰.
Robert Cannell, magenta, 30 ₰.
Beauty of Eynsford, blassockergelb, 30 ₰.
Miss Violett Morgan, rehfarbig, 30 ₰.
Chancellor Swayne, bläulich-violett, 30 ₰.
Countess of Gosford, rotbraun, 30 ₰.
Mrs. A. Peart, elfenbeinweiss, 25 ₰.
Gartendirektor Siebert, kupferkarmin, 30 ₰.
Junge Pflanzen mit Topfballen die Hälfte billiger.

Sämtliche Gruppen- und Teppichbeet-Pflanzen zu den billigsten Preisen.

Echte russische Treibveilchen
(Viola rossica perfecta.)
Kräftige bewurzelte Stecklingspflanzen, 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M. empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [519
Franz Haedeke, Kunst- und Handelsgärtner,
Greifenhagen-Stettin.

Araucaria excelsa und A. exc. glauca
in allen Grössen.
Vorrat **3000 Stück.**
Araucaria in Varietäten.

W. Runde, Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von **Orchideen.**

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [307

P. Lambert,
Trier a. d. Mosel.
(St. Marien.)
Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

Vorzügliche gut kultivirte, sortenechte, kräftige, reichbewurzelte **ROSEN.**

Hochstämme, Halbstämme, niedere Freiland-, Treib- und Topfrosen

in gegen **1000** erprobten älteren, neuen und neuesten Sorten.

Spezialität: Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.

Die **best.** Neuh. i. Mass.: **Belle Siebrecht, Mosella, Deegen's weisse Maréchal Niel, Turner's Crimson Rambler, Princess Bonnie.** Die 3 Grazien: **Aglaia, Euphrosyne, Thalia** (neuest. Schlingrosen).

Für 1897: ausser **50 neuesten Sorten: Grossherzogin Melitta Viktoria** (April), **Herzogin Marie von Ratibor, Geheimrätin von Boch, Goldquelle, Oskar Cordel, Gruss an Teplitz, Emanuel Geibel, Gudrun, Frau Therese Glück** usw. usw. [16

---

	100 Stück ℳ	₰
Iris germanica, Mischung	3	50
„ „ in 10 Sorten	6	—
„ „ in 50 Sorten	8	—
„ **pumila coerulea**	2	50
„ **graminea**	2	50
Agapanthus umbellatus, sehr stark	20	—
Gynerium argenteum, sehr starke Töpfe	25	—
Tritoma hybr., garantirt blühbar	12	—
Canna Crozy, Prachtmischung	8	—
„ „ in 10 extraf. neuen Sorten	18	—
„ **indica,** grünblättrig, stark	3	50
„ „ rotblättrig, stark	4	50

Gladiolus.

Kulturfläche gegen 3/4 Hektar.

Gandavensis excelsior, anerkannt vorzüglichste Prachtmischung, 100 St. 5 M., 1000 St. 45 M., 10000 St. 400 M.

Lemoinei-Hybriden, 100 St. 4 M. 50 Pf., 1000 St. 35 M., 10000 St. 300 M.

Marie Lemoine, rahmweiss, mit purpur. Fleck, sehr beliebt, 100 St. 3 M. 50 Pf., 1000 St. 30 M., 10000 St. 250 M.

Sämtliche Gladiolen verpackungs- und portofrei.

Lilium auratum, Riesenzwiebeln, kerngesund, 28—34 cm Umfang, 10 St. 5 M., 100 St. 45 M.

Tuberosen Excelsior Pearl, stärkste Ware, 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M. [531

Gebr. Schröter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale.

Orchideen-
Blumen

und blühende Pflanzen versendet in musterhafter Packung **billigst gegen Nachnahme**

H. Strauss,
Köln-Ehrenfeld.

Telegramm-Adresse: [534
Gärtnerei Strauss, Köln-Ehrenfeld;
Fernsprecher:
Köln, Amt Ehrenfeld, **Nr. 298.**

Caladien
mit bunten Blättern.

Caladium bulbosum var.,

10 schöne Sorten von 5 Mark bis 10 Mark.
10 „ neue „ „ 10 „ „ 20 „
C. argyrites, 10 Stück 4 „ „ 10 „

Das beschreibende Verzeichnis über 350 Sorten kostenlos. [193

C. L. Klissing Sohn in **Barth,** Prov. Pomm.

Die echte Weisse Maréchal Niel-Rose,

beste **neue** Treib- und Schnittrose im Wettbewerb um eine Rosenneuheit deutscher Züchtung von hervorragenden Eigenschaften, **prämiirt in Magdeburg und Dresden mit dem ersten Preis.**

Hochstämme, 1—1,60 *m* Stammhöhe, 1 St. 4—5 M., 10 St. 25 M.

Halbstämme, 50 *cm* bis 1 *m* hoch, im Topf oder aus d. fr. Lande, 1 St. 3—4 M., 10 St. 25 M.

Niedrig veredelt, im Topf oder mit festen Topfballen, stark, fertig **zum Treiben,** 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.

Niedrig veredelt, aus dem freien Lande, sehr stark, 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.

Wurzelechte aus dem freien Lande, Juli-Vermehr. von 1895, 1 St. 2 M., 2 St. 3 M., 10 St. 12 M.

„ Frühjahrs-Vermehrg. v. 1896 in Töpf. od. m. Topfball., 5 St. 5 M., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.

„ Juli-Vermehrung von 1896, 5 St. 4 M., 10 St. 8 M., 100 St. 70 M.

Reiser zur Winter-Veredl. v. d. **Weissen Maréchal Niel-Rose,** 10 Augen 2 M., 100 Augen 15 M.

„ „ „ „ „ **Gelben** „ „ 100 Augen 4 M.

Bellis perennis Juwel, 10 St. 1 M. 50 Pf., 100 St. 10 M.

Verbesserte grossblumige Aurikel,

prämiirt in **Berlin, Leipzig** und **Dresden mit dem ersten Preis.**

100 St. **einfache,** in starken Büschen, in 10 besten Sorten	35 M.
10 „ in 10 besten Sorten	4 „
100 „ **gefüllte** und **halbgefüllte** in 5 besten Sorten	40 „
10 „ „ in 5 besten Sorten	5 „

Sämlinge, 2 mal verpflanzt, lassen 5—10% gefüllte erwarten, 100 St. 5 M., 1000 St. 40 M.

Aurikel-Samen von besten Sorten, lässt 5—10% gefüllte erwarten, 500 Korn 1 M., 1000 Korn 1 M. 50 Pf., 10000 Korn 10 M.

Preisliste unberechnet und **postfrei.**

Versand gegen Nachnahme, grössere Posten nach Uebereinkunft. [152

Th. Westphal in Plauen im Vogtland.

Adiantum cuneatum

in kleinen Töpfen, **100 St. 20, 30, 40 M.** [826a

C. F. Griessbauer, Frankfurt a. Main.

Remontant-Nelken

in kräftigen, gesunden, reichbewurzelten **Auguststecklingen,** in den allbekannten Marktsorten:

Alégatière, Alphonse Karr (rot), **Châteaubriand, Irma** (rosa), **Cath. Paul, Jean Richard, Mari** (weiss), **Violet parfait** (hellviolett), **Inspektor Hauck** (rotbraun), **Jean Sisley, Antoine Guillaume** (gelb mit Rot) usw. [229a

100 Stück in 10 Sorten **10 M.,** 1000 Stück **85 M.**

Nachstehend aufgeführte Sorten sind das Beste, was von jeder Farbe erzielt und als empfehlenswert im Handel ist.

Grosspapa, Souvenir de F. Labruyère (rot), **François Buchner, Rose Rivoire** (rosa), **The Snow, Hinze's White** (weiss), **Chevalier, Dumoulin, Mad. Mathieu** (gelb), **Président Carnot** (rotbraun), **Docteur Poulet** (helllachsfarbig) usw.

100 Stück in 10 Sorten **15 M.,** 1000 Stück **125 M.**

Albertine, eine sehr schöne Neuheit, fleischfarbig, nach der Mitte zu zart rosa, sehr grossblumig und dankbar blühend. 1 St. **35 Pf.,** 100 St. **30 M.**

Mme. Bunel, rosa mit Lachsfarben. 1 St. **35 Pf.,** 10 St. **3 M.**

Mme. Jackson, leuchtend dunkel blutrot. 1 St. **40 Pf.,** 100 St. **35 M.**

Verzeichnis auf gefälliges Verlangen umgehend.

Aug. Schneider, Leubnitz bei Dresden.

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.	10 St.	100 St.
Nr. 2. 25—30 *cm* Höhe, 2—3 Etagen	25 M.	240 M.
„ 3. 30—35 „ „ 3 Etagen	35 „	340 „
„ 4. 40—50 „ „ 4 „	45 „	440 „
„ 5. 55—60 „ „ 4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6. 60—70 „ „ 5 Etagen	65 „	640 „
„ 7. 70—75 „ „ 5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8. 80—90 „ „ 6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 12—15 M., 180—200 *cm* hoch, 1 St. 15 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos.	10 St.	100 St.
Nr. 2. 55—60 *cm* Höhe, 7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3. 70—75 „ „ 8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4. 75—85 „ „ 8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5. 90—95 „ „ 8—10 „ „	45 „	

Asparagus Sprengeri, 10 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.

5000 bewurzelte, durchgetriebene **Ficus-Stecklinge** aus Töpfchen, 100 St. 25 M., 1000 St. 240 M. einschliesslich Packung.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier. [956 b

Treibrosen.

Hybrid.: Capt. Christy, Dr. Andry, Horace Vernet, Fisher & Holmes, La France, Van Houtte usw. % *M.* 20.

Tee: Dijon, Niel, Berard, B. Lyonnaise, Grace Darling, Mad. Ch. Guinoisseau, Falcot, Perle des Jardins usw. % *M.* 25.

Hochstämme % *M.* 75. [384

Katalog frei.

Theod. Heike,
Banteln (Hannover).

G. Goeschke sen.,

Erdbeerzüchter
in **Köthen** (Anhalt),
erlaubt sich auf seine ausgedehnten

Spezial-Kulturen edler Erdbeersorten

ergebenst aufmerksam zu machen. [510
Prompter Versand von **vorzüglich kultivirten Erdbeer-Pflanzen;** grösste Sortimente, mit den **ersten Preisen** prämiirt auf den Sommer-Obst-Ausstellungen:
in **Meissen** (1878),
„ **Berlin** (1884),
„ **Wien-Hietzing** (1885),
„ **Kötzschenbroda** (1887),
„ **Dresden** (1890).
Reich illustr. Kataloge unberechnet u. postfrei.

L. Lans,

Obstbaum- und Rosenschule,

Loosen bei **Wesel a. Rh.**
Nachfolgend aufgeführte Artikel sind noch in bedeutenden Mengen und besonders preiswert abzugeben: [238
Hochst. Aepfel, Birnen, Zwetschen, Sauerkirschen, Aepfelpyramiden, 2—4jährig, starke Aepfelspaliere, 1 und 2 Etagen, Kirschspaliere, 1—3 Etagen, Walnüsse, Platanen, 10—15 *cm* Umf., 1 *m* über dem Boden, **Kugelakazien,** 2—2,25 *m* hoch. **Hochst. und niedrig veredelte Rosen.**
Preisverzeichnisse auf gefl. Anfrage unberechnet. Für Abnehmer grösserer Posten stelle bis Ende Februar **besondere Vorzugspreise.**

Malmaison-Nelken,

junge Stecklingspfl. mit Topfballen, **100 St. 40 M.,** starke kultivirte Pflanzen von 1—5 M.

Götze & Hamkens, [915
Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Zur Frühjahrs-Anpflanzung

empfehle meine neue **Monats-Erdbeere** [557

„Eythraer Kind“,

prämiirt mit silberner Medaille auf der II. Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896.

Dieselbe ergibt bei jetziger Pflanzung im Herbst bis zum Eintritt der Fröste die reichsten Erträge hocharomatischer grosser Früchte, bei unausgesetzt reichem Blühen und fortwährendem Beeren-Ansatz. Gut im Herbst pikirte, sehr schön durchwinterte kräftige Pflanzen versende gegen Kasse oder Nachnahme **100 St. 15 M., 10 St. 2 M., 1 St. 25 Pf.**
Bei Bezug von 500 Stück, beziehentlich 1000 Stück, Preis nach brieflicher Uebereinkunft.

Vorrat genügend.

C. M. Ballcke, Gärtnereibesitzer, **Eythra-Leipzig.**

Schlingsträucher.

Glycine sinensis, prachtvolle Schlingpflanze mit **wohlriechender, lang herabhängender dunkelblauer Blütentraube.** Ganz extra starke Pflanzen mit mehreren 2—3 *m* langen Ranken, **1 St. 2 M.**

Aristolochia Sipho (Pfeifenstrauch, Osterluzei). Sehr starke Pflanzen mit fünf bis acht 2—3 *m* langen Ranken, **1 St. 1,75 M.**

Wohlriechender Reseda-Wein (Vitis odoratissima). Sehr stark, mit vielen über 3 *m* langen Ranken, **1 St. 80 Pf.**

Clematis hybrida. Prachtvolle grossblumige Sorten in allen Farbenschattirungen. Kräftige blühbare Pflanzen mit langen Ranken, **1 St. 1—1,50 M.**
6 Stück in 6 Sorten mit Namen **6—8 M.**

Clematis viticella (Ital. Waldrebe), mit blauen Blumen. **10 St. 2,50 M., 1 St. 30 Pf.**

Blumenzwiebeln.

Lilium auratum, japanische Goldbandlilie (eigener Import), starke Qualität, **100 St. 33 M., 10 St. 4 M.**
Lilium lancifolium rubrum, roseum und **album,** extra stark, **10 St. 3,50 M.**
Lilium lancifolium „Melpomene“ (aus Japan importirte), **10 St. 7 M., 1 St. 80 Pf.**

12 Stück wertvolle Lilien in 12 Sorten 6 M.

Tuberosen, amerikanische Pearl, I. Qualität, **100 St. 8 M.**
Kaktus-Dahlien, 12 Stück in 12 besten Sorten 5 M.

Iris Kaempferi, clematisblütige Iris, Prachtmischung, **100 St. 20 M., 10 St. 2,50 M.**
Tritoma Uvaria grandiflora, stark, **100 St. 30 M., 10 St. 4 M.,**

Kataloge versende unberechnet und postfrei.

E. G. Ziegler, Leipzig.

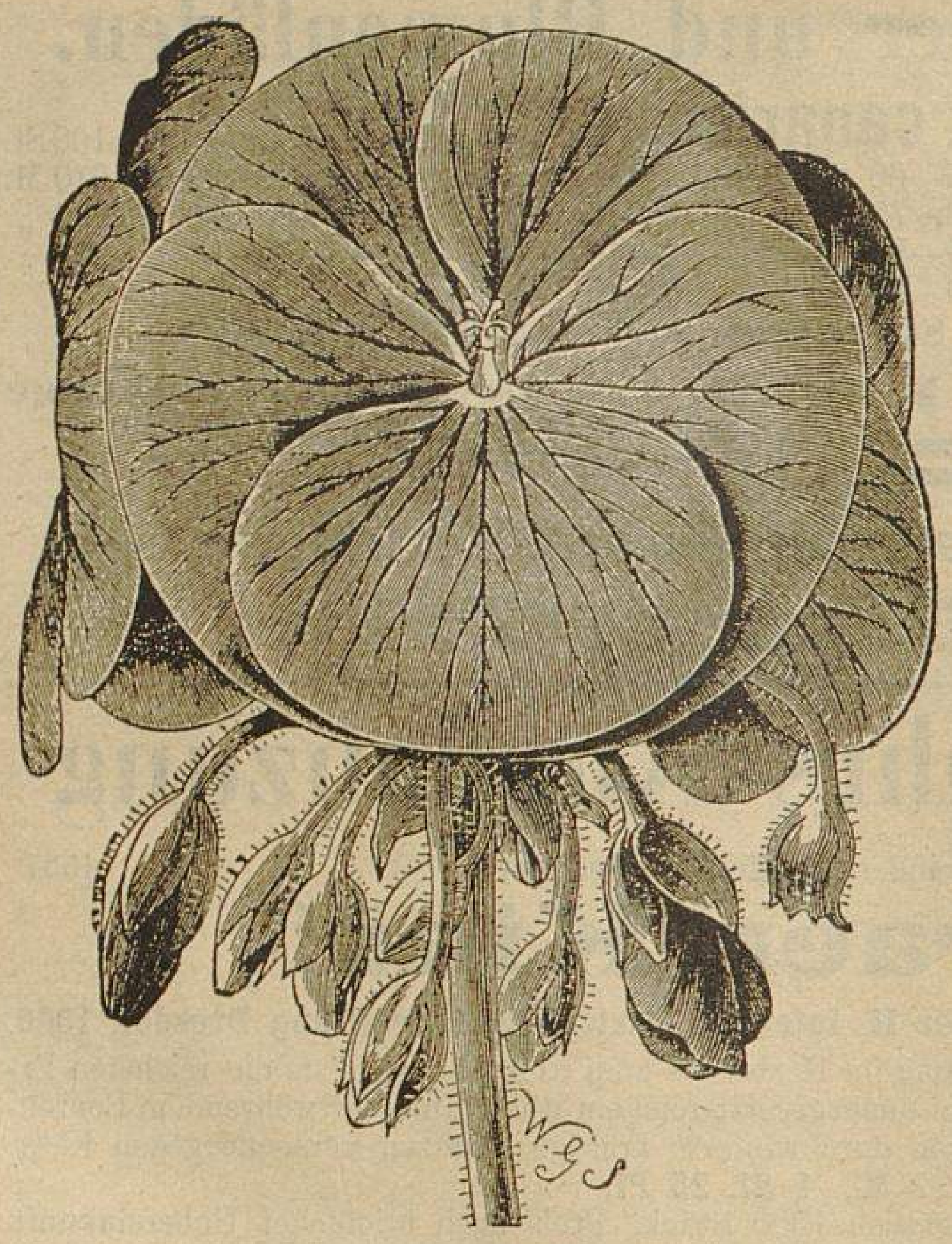
Erdbeer-Pflanzen,

in bekannter, streng reeller Ware, garantirt echte reine Sorten.

Laxton's Royal-Sovereign, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M.; **Laxton's Sensation,** 100 St. 5 M.; **Laxton's Latest of All,** 100 St. 4 M.; ferner **Laxton's Noble, Competitor, Captain, Ehlers' Fruchtbarste, Garteninspektor Adam Koch, Kaiser's Sämling** und andere bewährte Sorten, 100 St. 2 M. 50 Pf., 1000 St. 20 M. — **Monats-Erdbeeren mit Ranken,** beste remontirende Sorten, 100 St. 2 M. 50 Pf., 1000 St. 20 M. **Monats-Erdbeeren ohne Ranken,** beste nutzbringende Einfassungspflanzen, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M. [432

Preisverzeichnis unberechnet und postfrei. Versand nach allen Ländern.

Franz Hund, Erdbeer-Spezialkulturen, **Schönau** bei Leipzig-Lindenau.



Durchschnittliche Grösse meiner grossblumigen Zonal-Pelargonien.

Das Neueste und Beste
in zuverlässiger und kräftiger Ware.

Teppich-Zonal-Pelargonien. Neue äusserst wertvolle niedrige und reichbl. Rasse für niedrige Gruppen u. Einfassungen. Wertzeugnis.

Zonal-Pelargonien. Gefüllte und einfache mit Blumen von 6 *cm* Durchmesser.

Epheublättrige Pelargonien. Besonders grossblumige und reichblühende Sorten.

Chrysanthemum. Beste neueste und ältere Elite-Sorten; für Ausstellungs- und Marktzwecke.

Fuchsie „Mary“. Wertvolle Neuheit, beschrieben in Nr. 2, Jahrgang 1897 dieser Zeitschrift.

Kaktus-Dahlien u. Einf. Kaktus-Dahlien. Kräftige Landknollen, Topfknollen u. junge Pflanzen v. feinst. Sorten.

Gefüllte und Einfache Begonien. Samen, Sämlingspflanzen und Knollen von Elitesorten.

Grossblumige Canna. Neueste Prachtsorten.

Riesenblumige winterblühende Amaryllis. 1jährige, 2jährige und blühbare Sämlinge von Elitesorten mit Blumen von 25 *cm* Durchmesser.

Streptocarpus-Hybriden. Samen und blühbare Sämlinge, besonders reichblühend und grossblumig.

Gloxinien. Aufrechtblühend und in feinsten Farben. Samen, Sämlingspflanzen und Knollen in Sorten. [29a

☛ **Treibgurke Prescot Wonder,** garantirt echt. ☚

Mehrjähriger Same, 10 Korn 1 M., 100 Korn 5 M. **Frischer Same,** 10 Korn 50 Pf., 100 Korn 3 M.

Versand auf weiteste Entfernungen. ✳ Neues Verzeichnis auf Wunsch kostenlos.

G. Bornemann, Florist, **Blankenburg a. Harz.**

Neue Rose
„Frau Therese Glück“
(Tee-).

(Otto Glück 1896.)

Diese Rose, unbedingt eine wichtige und hervorragende Neuheit, die sich von vielen Rosenkennern das **höchste Lob** erwarb und sehr bald die grösste Verbreitung finden wird, verkaufe ich zu **äusserst billigen Preisen.**

Kräftige mehrjährige Pflanzen (Stämmchen) 1 St. **6—10 M.** Vorjährige niedrige Sommerveredlungen in Töpfen, zu jeder Zeit verpflanzbar ins freie Land, 1 St. **3—5 M.,** 10 St. **25—40 M.,** 100 Stück **200 Mark.**

NB. Naturgetreue farbige Abbildungen der Rose und **Anerkennungen** werden auf Wunsch jedem zugesandt. [520

Glück's verbessertes Treibveilchen,

anerkannt das schönste und bestgeeignete zum Frühtreiben, empfehle in gesunder echter Ware, geteilte Pflanzen zum **Auspflanzen** ins Land, 100 St. **4 M.,** 1000 St. **35 M.,** 10000 St. **300 M.**

Ferner in **Sorten: Augusta, Graf Moltke, Kaiserin Augusta,** 100 St. 2 M., 1000 St. 18 M. **Frau Hof-Gartendirektor Jühlke, The Czar, Bismarck,** 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M.

☛ Versand erfolgt nach allen Ländern bei bester Verpackung gegen Nachnahme. ☚

Otto Glück,
Rosen- und Veilchentreiberei,
Landsberg, Bez. Halle a. d. S.

Doronicum magnificum,
Heuchera sanguinea,
Polygonum amplexicaule
var. oxyphyllum. [240b

3 wertvolle Stauden für **Schnittblumenkultur.**

Grosser Vorrat, billig angeboten von

Zocher & Ko., Haarlem (Holland).

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rh. empfehlen:

Frühblühende Chrysanthemum, Mad. C. Desgranges, Mad. Gastellier, Lady Selborne, alle drei weiss, **Mons. Gérard,** rosa, **G. Wermig,** goldgelb, und **A. Dufour,** purpurviolett, als die besten frühblühenden zum Massenanbau für den Schnitt. Unbewurzelte Stecklinge, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; bewurzelte, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M. [69a

Gustav Grunerwald, zartrosa, und **Ludwig Möller,** fein mattgelb, unbewurzelt 100 St. 6 M., bew. 100 St. 8 M. In den schönsten bunten Schnitt- u. Topfsorten, unbew. 100 St. 4 M., bewurz. 100 St. 6 M. Frühblühende Neuheiten zu Verzeichnispreisen.

Spätblühende Chrysanthemum. Vermehrungspfl., weiss- u. rahmfarbene Schnittsorten, 10 St. 1,50 M. Beste bunte Schnittsorten, 10 St. 2 M. Neuere Prachtsorten, 10 St. 4 M. Neueste, 1 St. 50 Pf. bis 1,50 M., unbew. Stecklinge, 100 St. zum Preis wie 10 Mutterpflanzen.

Kaktus-Dahlien-Knollen, die besten und feinsten Schnittsorten. **K.-D.-Hybriden,** kräftige Knollen, 10 St. 1,50 M., 100 St. 12 M. **Neuere K.-D.,** 10 St. 3 M., 100 St. 25 M. **Vorjährige Neuheiten,** 1 St. 50 Pf. bis 1 M. **Einfache Liliput-, Zwergliliput-, Zwerg-, Gross- u. Riesenbl. Georginen,** nach uns. Wahl, 100 St. 15 M., n. Wahl der Besteller laut Verzeichnis.

Fuchsien, nur gute Marktsorten, unbewurz. 100 St. 1,25 M., 1000 St. 10 M., bewurz. 100 St. 2,50 M., 1000 St. 20 M. **Heliotropium Anna Turell** und **Pres. Garfield,** unbewurzelt, 100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M.; bew. 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M. **Pentstemon,** grossbl. Hybr. in schönster Misch., unbew. 100 St. 2 M.; bew. 100 St. 4 M. Topfballenpfl. 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. **Margueriten,** grossbl. weisse, **Etoile d'Or Improved,** grösste gelbe, und **Agathaea coelestis, blaue Marg.,** unbew., 100 St. 2 M.; bewurz. 100 St. 3 M. Ausserdem bewurzelte und unbewurz. Steckl. sämtlicher **Teppichbeetpflanzen, Cuphea platyc., Ageratum** in Sorten, **Pelarg. zonale** und **P. peltatum, Coleus** usw. Verzeichnis hierüber unberechnet.

Sparkessel

(Ausführlich besprochen, empfohlen und abgebildet in „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“ Nr. 7, 9, 32, 35, 36 und 38, Jahrgang 1892.)

(Erster Preis 1890 Provinzial-Ausstellung Landsberg a. d. W.),

der leistungsfähigste, sparsamste und zuverlässigste Warmwasserheizkessel der Gegenwart, direkt zu beziehen ab Fabrik

L. Nitschke, Landsberg a. d. W.

Anstalt für Warmwasserheizungen.

Lager von **Heizröhren, Ausdehnungsverbindungen, Façons** und allen zu Wasserheizungen erforderlichen Materialien.

Bauausführungen nach bestem, neuestem Prinzip und anerkannt sparsamsten Grundsätzen. **Kostenanschläge** und **Auskünfte** aller Art, sowie **Prospekte** mit zahlreichen, sehr interessanten Gutachten unberechnet. [34

Generalvertretungen (und **Kessellager**):
für das **Königr. Sachsen: Höntsch & Ko.,** Heizungsingenieure, **Niedersedlitz**-Dresden.
für **Oesterreich-Ungarn: J. C. Horak, Wien IX, 1,** Alserbachstrasse 4.



M. G. SCHOTT, BRESLAU,

Berliner Chaussee, zum „Eisenhammer“,
Inhaber der von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, der goldenen u. silbernen Staats-Medaille, goldener u. silberner Ausstellungs-Medaillen u. erster Preise.
Ehrenzeugnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung anerkannte Gewächshäuser. [222



Grösste Spezial-Fabrik für

Gewächshäuser und Heizungs-Anlagen.

Um **Zusendung** von [563
Samen- und Pflanzenkatalogen
bittet **Alb. Bihler,** Handelsgärtner, **Reutlingen.**

Thuya occidentalis,

1,25—1,50 *m*, 100 St. 50 M., 1,60—2 *m*, 100 St. 70 M. Buschige Pflanzen, feste Ballen. Versand zu jeder Jahreszeit. **Echeveria secunda glauca,** echt, 100 St. 4—5 M. [575
Joh. Adam, Gärtnerei, **Eupen** b. Aachen.

☛ 12 Stück
Coelogyne cristata,

sehr starke Pflanzen
mit etwa **50 Bulben**, 1 Stück **10 Mark**, alle 12 Stück **100 Mark.** [565

Cypripedium insigne,

kräftige junge Pflanzen mit 3—4 Trieben, 1 St. 1 M., **12 St. 10 M.** empfiehlt
Herm. Michel in Zittau i. S.

Von meinen wiederholt prämiirten [546

Begonien

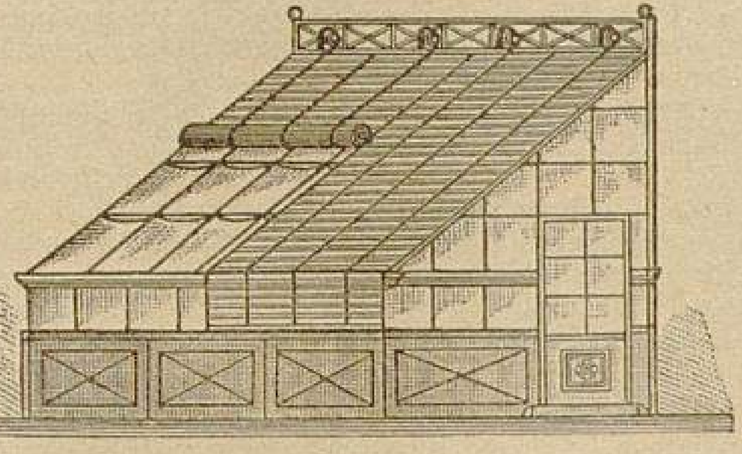
empfehle grossblumige kamellien- und rosenartig gefüllte:

hell-, dunkelrote, purp., rosa, scharl.	100 St.	36 M.
gelb und orange	100 „	36 „
weisse	100 „	36 „
alle Farben gemischt	100 „	36 „
grossblumige einfache i. allen Farben	100 „	20 „
12 Sorten **Canna Crozy,** einschl. **Königin Charlotte**		3 „
12 Sorten **Chater-Malven** 1½ M., 12 St.		1 „
12 **Carex japonica marg. variegata**		1½ „
12 **Calla aethiopica Little Gem**		4 „
12 **Pentstemon** in den schönsten Sorten		1½ „
12 **Ranunculus aconitifolius fl. pl.**		1½ „
100 **Funkia undulata fol. var.**		20 „
100 **Montbretien,** in 10 Sorten gemischt		4 „
12 **Saintpaulia ionantha,** Usambara-Veilch.		3 „
100 Veilchen **Frau Hof-Gartendirektor Jühlke,** echt		4 „
12 Wilder Wein, selbstklimmender		5 „

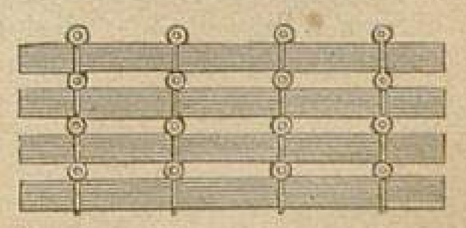
Ulrich Pitt in Wernigerode a. H.

Bouvardien-Stecklinge, vorzügl. bewurzelt, mit kleinen [512 Sandballen, **in 20 der besten Schnitt- u. Handelssorten** empfiehlt **E. Werbeck** in **Wandsbek,** Ahrensburgerstr. Sortenliste auf Anfrage postfrei.

Rollschattendecken.



Unterzeichneter empfiehlt bei herannahender Frühlingszeit seine ☛ **mehrfach preisgekrönten** ☚



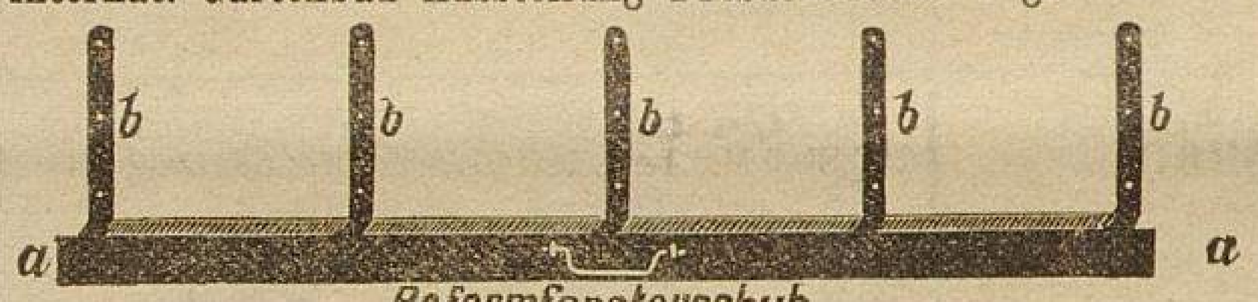
Rollschattendecken.

Dieselben eignen sich für **Gewächshäuser aller Art, Veranden** und **Frühbeetfenster,** sind aus astfreien schwedischen Kiefern-Latten und starken Drahtringen verfertigt und sind **unstreitig das beste Fabrikat auf diesem Gebiete.** [177

Franz Schwarzmann, Bonn-Kessenich.

Musterstücke, Preislisten, Empfehlungen unberechnet.

Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: 2 grosse und eine kleine silberne Medaille.



Reformfensterschuh.

Nur

die Zapfen und Scheeren
— ob imprägnirt oder nicht —
bringen unseren Frühbeetfenstern den vorzeitigen Ruin.

Dem Fenster ohne Zapfen und Scheeren,

dem Reformfenster, gehört zweifellos die Zukunft!

☛ **Näheres durch Prospekte.** ☚ [456

Oskar R. Mehlhorn in Schweinsburg bei Crimmitschau i. S.

Für die Frühjahrs-Aussat.

Echter, niedriger, frühester

Kopenhagener Blumenkohl,

(Verbesserter **„Erfurter Zwerg-Blumenkohl“**) mit grössten festen Köpfen.
1 *kg* **100 M.**, 500 *gr* **55 M.**,
250 *gr* **30 M.**, 100 *gr* **16 M. 50 Pf.**,
50 *gr* **9 M. 75 Pf.**, 20 *gr* **4 M. 50 Pf.**,
10 *gr* **2 M. 75 Pf.** ausschl. Porto.

Gurken-Samen

Prescot Wonder.

Die beste Sorte für Gewächshaus- und Frühbeet-Treiberei.
Garantirt echter, alter Samen:
100 Korn 5 M., 50 Korn 3 M., 10 Korn 1 M. ausschliesslich Porto.
Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen
Ludwig Möller,
Gartentechnisches Geschäft in **Erfurt.**

Das Vollkommenste in

Begonien.

Preisliste unberechnet und postfrei.
H. Diener in Schülp
b. **Wesselburen** (Holst.). [242

Görzer
Parma-Veilchen,

stark gefüllt, grossblumig, wohlriechend, **starke Mutterpflanzen** zur Vermehrung, 1 Dtz. 1 Fl., 100 St. 7 Fl. 50 Kr. empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme ab Station Görz [562

O. Voigtländer,
Handelsgärtner und Schnittblumen-Exporteur in **Görz-Oesterreich.**

Ulmer

Spargelpflanzen,

sowie **Conover's Colossal, Früher von Argenteuil** in **extra starken** 2- und 3jährigen Pflanzen.

☛ **Nelken-Senker,** ☚
bekannt schönste Prachtsorten in Sortiment wie Rommel. [469
Gladiolus Nanceianus
und **G. Lemoinei** in den neuen und neuesten Sorten empfehlen billigst, **Preisliste** sofort zudiensten.

Straub & Banzenmacher,
Samenzüchter, **Ulm** a. d. Donau.

Löhr's Gurken-Buch.

Die Kultur unter Glas

oder

Nach welcher Methode erzielt man von einer Pflanze 60—90 Früchte?

Eine ausführliche Anführung meiner in der Praxis ausgeführten Kulturmethoden in Treibhäusern, Doppelkästen, gewöhnlichen Mistbeeten und Mistbeeten mit Hohlraum, um von einer Pflanze 60—90 schöne Gurken zu erzielen.

Ein Jedermann,

Der die richtige Gurken-Erde kennen lernen will,
Der Gurkenpflanzen im Winter ziehen will,
Der Gurkenpflanzen so stark wie junge Kürbispflanzen ziehen will,
Der gegen die ausländischen Gurken konkurriren will,
Der aus Gurken Geld machen will,
Der die besten Sorten kennen lernen will,
Der Gurkenkultur-Räume bauen und einrichten will,
Der Gurken in Treibhäusern oder Doppelkästen ziehen will,
Der Gurken in Mistbeeten oder in Mistbeeten mit Hohlraum ziehen will,
Der von einer Pflanze 60—90 Früchte schneiden will,
Der die Gurkenpflanzen richtig schneiden will,
Der die Gurkenpflanzen richtig giessen will,
Der die Gurken richtig spritzen will,
Der die Gurken richtig lüften will,
Der die richtige Gurkentemperatur wissen will,
Der Ausstellungs-Gurken ziehen will,
Der Gurken mit Samen ziehen will,
Der Gurken ohne Kerne ziehen will,
Der keine bitteren Gurken ziehen will,
Der an demselben Tage, an dem er die Gurken auspflanzt, davon noch grosse Früchte schneiden will,
Der die Feinde der Gurken bekämpfen will,
Der von Juni an leere Kultur-Räume hat,
Der nicht weiss, welcher Artikel sich noch bezahlt macht,
Der will, dass sich 2 Mark hundertfach verzinsen,

der kaufe sich Löhr's Gurkenbuch.

Bei vorheriger Einsendung von **2 Mark** versende ich mein **Gurkenbuch** portofrei, sonst gegen Nachnahme.

W. Löhr, erster Treibgurken-Spezialist, **Neuendorf-Nowawes** b. Berlin. [416a

Die von Ihnen bezogenen Gurkensorten haben usw.
Forst i. L. **W. Malke,** Handelsgärtner.

Ihnen zur gefl. Mitteilung, dass ich durch Ihre usw.
Lobostrom b. Labischin. **Karl Schulz,** Obergärtner.

Mit grossem Interesse habe ich Ihr Buch gelesen usw.
Unna i. W. **Heinr. Becker,** Handelsgärtner.

Mit Interesse habe ich Ihr gutes Buch über Gurken gelesen usw.
Schwelwitz. **Vrat,** Kunstgärtner.

Ich finde Ihr Buch sehr lehrreich usw.
Bedra (Bez. Halle). **Wilh. Grimm.**

Habe Ihr gutes Buch über Gurken gelesen usw.
Uetersen. **W. E. J. Möller.**

Ihr Gurkenbuch ist sehr lehrreich, daraus kann mancher Gärtner etwas lernen usw.
Burg i. Spreewald. **Heinr. Bargola.**

Ich glaube, wenn man nach Ihrem Buche arbeitet, kann man dieselben Erträge erzielen, wie Sie usw.
Rauschwitz. **W. Rüpprich.**

Das Buch ist ganz interessant geschrieben und 2 Mk. wert usw.
Roda (S.-A.) **K. Grimm.**

Ihr Buch ist sehr gut usw.
Langenbielau i. Schl. **Ed. Kunert.**

Sie veröffentlichen in Ihrem Buche recht praktische Ansichten usw.
Angerburg. **G. Schwarowsky.**

Nach Ihrem Buche muss man ja Wunder in der Gurkentreiberei erzeugen usw.
Kischinew (Russland). **Franz Kühn,** Stadtgärtner.

Ihr Buch ist sehr gut usw.
Riesenburg (W.-Pr.) **Gust. Weber.**

Ihr Kulturverfahren ist sehr praktisch usw.
Ober-Lössnitz-Radebeul. **Ernst Schlage.**

In Ihrem Gurkenbuche habe ich endlich das gefunden, was ich lange vergeblich suchte.
Michelstadt. **Emil Fees.**

Ihr Buch finde ich sehr gut usw.
Penig. **Wilh. Friedrich.**

Ihr gutes Buch habe ich erhalten usw.
Brossen b. Meuselwitz. **O. Schrader.**

Da Ihr Gurkenbuch sehr viel lehrreiches enthält usw.
Wilkau (Sachsen). **A. Köhler.**

Ich habe Ihr Gurkenbuch mit grossem Interesse gelesen usw.
Geestemünde. **E. Sadowsky.**

Ihr Buch erweckt grosses Interesse für die Gurkentreiberei usw.
Winzendorf b. Holzkirch a. Queis. **Th. Sulz.**

Ihr Buch ist sehr schön.
Leipzig-Gohlis, Benedickstr. 3. **Fritz Thiele.**

Indem ich Ihnen für Ihr sehr gut ausgearbeitetes Buch bestens danke usw.
Frankenhausen. **W. Sammtleben.**

Nachdem ich Ihr Gurkenbuch mit grossem Interesse gelesen habe usw.
Frankenberg (Sachs.). **W. Fontius.**

Soeben Ihr gutes Buch durchgelesen usw.
Altenburg. **Adolf Wassermann.**

Für Ihr sehr gutes Buch u. die Samen besten Dank usw.
Grassdorf b. Taucha. **G. Eichhorn.**

Habe Ihr Buch mit grossem Interesse gelesen usw.
Freienwalde a. O. **F. Woggon.**

Auch ist Ihr Buch gut usw.
Eilenburg. **C. Bernhardt.**

Habe Ihr Gurkenbuch mit grossem Interesse gelesen usw.
Remscheidt. **Fr. Schüler.**

Ihr Buch ist sehr praktisch usw.
Lübeck. **H. Kaslau.**

Habe Ihr Buch für sehr gut befunden.
Olmütz (Oesterreich). **Herm. Bayer.**

Ihr Buch ist sehr interessant usw.
Goldberg i. Schl. **C. M. Hermann.**

Ueber Ihre Gurkenkultur muss ich offen sagen, dass darin viele praktische Winke gegeben sind, die jedenfalls auch manchem alten Gurkenzüchter sehr vorteilhaft erscheinen und einleuchten werden usw.
Völkershausen-Wanfried. **Herm. Hartung.**

Mit recht regem Interesse habe Ihre Abhandlung über Gurkentreiberei gelesen usw.
Euskirchen (Rheinland). **A. Löhrer.**

Ihr Buch ist sehr praktisch usw.
Leipzig-Gohlis. **E. Treptow.**

Ihr Buch ist sehr interessant usw.
Stuttgart. **C. Hausmann.**

Gebrüder Neubronner,

Königl. Hoflieferanten,

Neu-Ulm in Baiern [530

empfehlen folgende Pflanzen in grossen Mengen: **Canna indica** in 20—25 der besten neuen Sorten, 50 St. 30 M. Ferner 25—50 der besten älteren und neueren Sorten, 100 St. 40 M. **Prachtrommel,** in Farben sortirt, starke Knollen, die schönsten Sorten enthaltend, 100 St. 15 M. **Rommel gemischt,** 100 St. 10 M. **Chrysanthemum indicum,** kräftige Stecklinge, beste schönste und reichblühendste Sorten, auch zu Schaublumen geeignet, in 25 älteren und neueren Sorten, 100 St. 5 M. **The Queen,** beste weisse Sorte, 100 St. 5 M.; 25 schönste neue Sorten, 100 St. 10 M. Von obigen hervorragenden Sorten sind viele von 25—100 Stecklingen an abgebbar und werden die Wünsche der Herren Besteller möglichst berücksichtigt. Von unserem **unübertroffenen Prachtsortiment** von **Odier-** und **Engl. Pelargonien** empfehlen wir 12 St. hervorragend schöne neue Markt- und Handelssorten eigener Züchtung zu 12 M. und 100 St. in 20—25 vorzüglichen Sorten, starke Pflanzen, zu 40 M. **Kaktus-Dahlien-Knollen,** 12 schöne Sorten, zur Binderei geeignet, zu 6 M. Sehr grossblumige Sorten von **Cyclamen persicum,** 2 mal pikirt, starke Pflanzen, 100 St. 4 M. 50 Pf., 1000 St. 40 M.

Kataloge über unsere auserwählten Sortimente unberechnet und postfrei.

Gebrüder Neubronner, Neu-Ulm.

Inhaber der grossen goldenen Staatsmedaillen von Preussen, Baiern und Württemberg.

Ruhm von Elberfeld,

beste **weisse Winterlevkoye** zum Schnitt bei zeitiger Aussat, sowie zur Topfkultur. Samen bester Qualität 1000 Korn 2 M. gegen Nachnahme. [18

Gustav Lange in **Pethau** bei Zittau i. S.

Herm. A. Hesse,

Baumschulen in Weener (Prov. Hannover),

empfiehlt:

Junge Pflanzen zur Weiterkultur.

Schöne, starke Ware in gangbaren Sorten.

Ziersträucher.

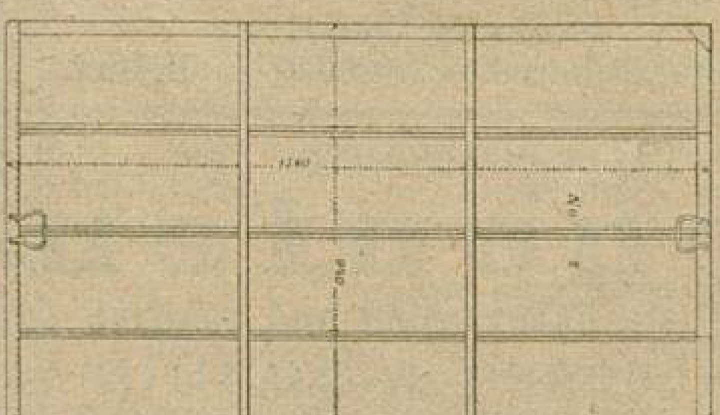
1000 Stück in 25 Sorten .... 25 M.	1000 Stück in 100 Sorten ...... 60 M.
5000 „ „ 50 „ .... 150 „	5000 „ „ 100 „ ...... 200 „
10000 „ „ 50 „ .... 250 „	10000 „ „ 100 „ ...... 300 „

Coniferen.

1000 Stück in 25 Sorten .... 30 M.	10000 Stück in 50 Sorten ...... 400 M.
1000 „ „ 50 „ .... 60 „	1000 „ „ 100 „ ...... 100 „
5000 „ „ 50 „ .... 250 „	1000 „ „ 100 „ ...... 500 „

Verpackung frei. [333a

Katalog über 750 Sorten junger Laubhölzer und 240 Sorten junger Coniferen **unberechnet.**



Eiserne Gewächshäuser und Frühbeet-Fensterrahmen

liefert in bester Ausführung billigst [1167

Hermann Bulnheim, Bautzen i. S.

II. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896:
Grosse silberne Preismünze.

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 70 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, Luxemburg.

Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.

Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. — **Katalog kostenlos.** [656

Rotdorn-Hochstämme

(Crataegus ox. fl. kermesino pl.)

in einer ganz vorzüglichen Beschaffenheit mit gegen $2^1/_4$ *m* Stammhöhe, besonders für Strassenpflanzungen zu empfehlen:

	100 St.	1000 St.
6–8 *cm* Umfang	90 M.,	800 M.
9–12 „ „	140 „	1200 „

Proben nur je 25 Stück zum Hundertpreis.

L. Späth, Baumschule,
Baumschulenweg bei Berlin.

[195a



[15a

Hochstämmige !ROSEN!

und **niedrig veredelte,**
auf Sandboden gezogen. [217

Katalog und **Engros-Preisliste** für Wiederverkäufer kostenlos.

Karl Görms,

Rosenschule, Potsdam.

Bitte sich der **vollen** Adresse zu bedienen.

Vorrat 50000 Stück!

Wer von den geehrten Kollegen Bedarf in **hochstämmigen Rosen** hat, kaufe bei mir, um sich von der Vorzüglichkeit meiner Ware zu überzeugen! [374

Rosen, beste Sorten, Ia Qualität, hochstämm. 100 St. 60 M., halbstämm. 100 St. 40 M., niedrige 100 St. 22 M.

Maréchal Niel, sehr schön, 100 St. 90—150 M.,

Pfirsich, vorzügl. Sorten, einjähr. Veredlungen, Prachtware, 100 St. 70 M.

Kataloge unberechnet u. **postfrei.**

Gustav Pietzsch,
Oberlössnitzer Baum- u. **Rosenschulen**
bei **Dresden.**

Otto Thalacker, Kunst- und Handelsgärtnerei, Leipzig-Gohlis.

Goldene Med. Dresden 1893. Goldene Med. Hamburg 1893. — **Das Frühjahrs-Verzeichniss für 1897** — Gold. Med. Magdeburg 1895. 12 Ehrenpreise f. Nelken usw.

ist erschienen und steht auf Verlangen unberechnet und postfrei zudiensten.

Diesjährige Einlage: Ein Strauss grossblumiger neuer Canna.

Ferner empfehle ich in bekannter Prima-Ware:

Amaryllis mit Knospen, grossblumige Prachthybriden nach Stärke und Schönheit, 3 St. 6 M., 9 M., 12 M. 10 St. 18 M., 24 M., 36 M.

Anthurium Scherzerianum grandifl. mit Knospen, nach Stärke, 1 St. 1, 2, 3, 4 M. usw.; 3 St. 2,50, 5, 7,50 M. usw.

Asparagus plumosus nanus, Zierspargel für Zimmerkultur, 3 St. 4 M., 10 St. 12 M.

Chrysanthemum, grossblum. jap. fein. Prachtsorten in den schönsten Farben, neue: 10 Sorten 5 M., 20 Sorten 9 M.; ältere vorzügliche: 10 Sorten 4 M., 25 Sorten 7 M.

Malmaison-Nelken, die echte alte riesenblumige Baumnelke, hellfleischfarb. und wohlriech., starke Senk. m. Topfballen d. St. —,60 M., 3 St. 1,50 M., 10 St. 4 M.

Topf-Chor-Nelken, Germania, goldgelb 2 St. 1 M., 5 St. 2 M. **Gloire de Nancy,** reinweiss extra: 5 St. 2 M., 10 St. 3 M., 25 St. 6 M.

Gefüllte Land-Nelken für Gruppen, starke Senker in schönen Farben: 10 St. 3 M., 25 St. 7 M.

Remontant-Nelken für den Winterflor, blühen vom September an und sind dann in Töpfe zu pflanzen; nur reichblühende Varietäten: 10 Sorten 4 M., 25 Sorten 10 M., Musterkollektion von 25 der besten und neuesten Sorten 12 M.

Canna, die schönsten grossblumigen Prachtsorten; ausgezeichnete neuere 12 Sorten 8 M. Neueste feinste Züchtungen 5 Sorten 8 M.; ältere Sorten 6 Sorten 4 M., 12 Sorten 7 M.

Gladiolen, Genter grossblumige Elitemischung 10 St. 2 M., 25 St. 4 M., 100 St. 12 M. Lemoine'sche 10 St. 1,50 M., 25 St. 3 M. Nanceianus, riesenblumig, 10 St. 5 M.

Neue Kaktus-Dahlien in den feinsten Modefärbungen, starke Knollen für Mai ins Freie, 5 Sorten 3,50 M., 10 Sorten 6 M., 15 Sorten 8,50 M., 20 Sorten 10 M.

Montbretien, Gruppenpflanzen 1. Ranges; **M. crocosmiaeflora** 10 St. —,80 M., 25 St. 1,50 M. in 5 der schönsten Sorten 10 St. 2 M., 25 St. 4 M., 100 St. 14 M.

Japanische grossbl. Anemonen, blühen im Herbst sehr dankbar, für Halbschatten geeignet; starke Pflanzen, 4 Sorten 2 M.

Erdbeerpflanzen, grossfrüchtige in den besten Sorten, 10 Sorten 25 St. 1,50 M., 100 St. 4 M. 25 Sort. 50 St. 3 M.; 100 St. 5 M. Neueste ff. Zücht. 10 Sort. 10 St. 4 M.

Monatserdbeeren, immertragende, sehr aromat., 4 Sorten 25 St. 1 M., 100 St. 3 M.; ohne Ranken für Wegeeinfassung 25 St. 1,25 M., 100 St. 4 M. [444b

Beschreibung sämtlicher obiger Artikel siehe Frühjahrsverzeichniss 1897.

Zur Weiterkultur:

[484a

	100 St.
Ardisia crenata, starke Kopfstecklinge, in Töpfen gut durchwurzelt, gesund u. rein	20 M.
Seaforthia elegans, 2jährig, sehr stark und schön	15 „
Pandanus utilis, grosser Vorrat	15–75 „
Dracaena indivisa, in Töpfen, 1jährig, sehr stark	6 „

Dr. Mirus'sche Gärtnerei (Inhaber: Franz Schellhorn),
Leisnig i. S.

Neu! Riesenspargel-Pflanzen Schneekopf. Neu!

Derselbe geniesst den grossen Vorzug gegenüber allen bisherigen Sorten, dass er 15—20 *cm* über der Erde, je nach der Stärke, bei der grössten Hitze **schneeweiss** bleibt, sodass man täglich höchstens nur **einmal** zu stechen braucht, wogegen die anderen Sorten, sobald die Luft sie berührt, blau werden. Der „Schneekopf" ist der stärkste Riesenspargel der Gegenwart, von **vorzüglichem Aroma, ungemein zart** und **sehr früh.** Ich empfehle einjährige kräftige Pflanzen dieser Sorte 100 Stück zu 4 M., 2jährige 6 M., 3jährige 8 M.; Samen 100 *gr* 6 M. gegen Nachnahme. Bei grösseren Posten Preis nach Uebereinkunft.

Bernhard Pée, Halberstadt.

353]

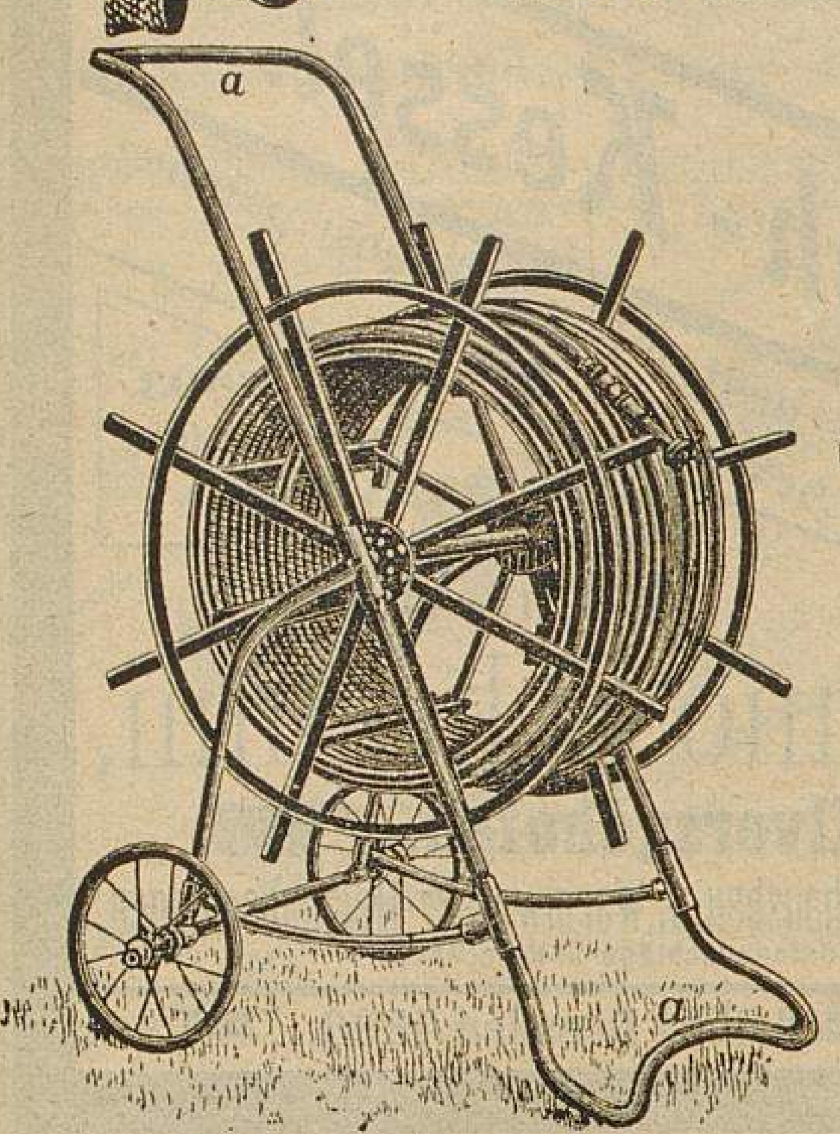
Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

Bewässerungs-Apparate.

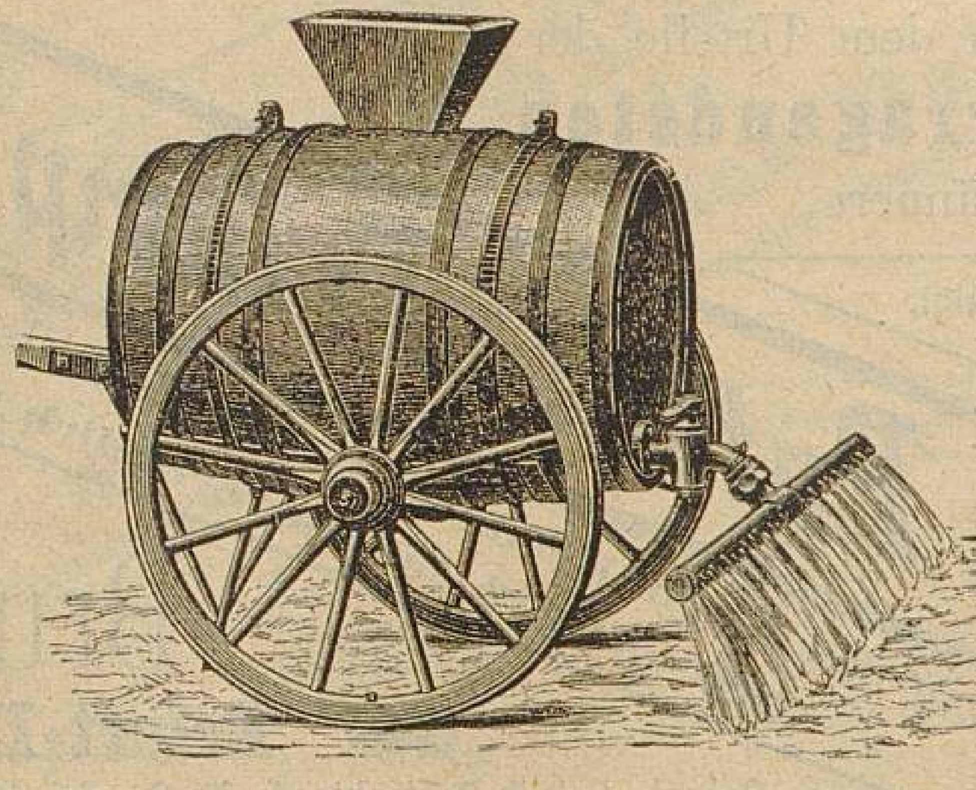


Schlauchwagen.

Der Wagen ist mit den aufgewickelten Schläuchen leicht und bequem zu transportiren.

Preise: Nr. I 26 ℳ, Nr. II 28 ℳ 50 ₰

Nr. I fasst gut bis 30 m und Nr. II bis 50 m Gummischlauch von 25 cm Weite.

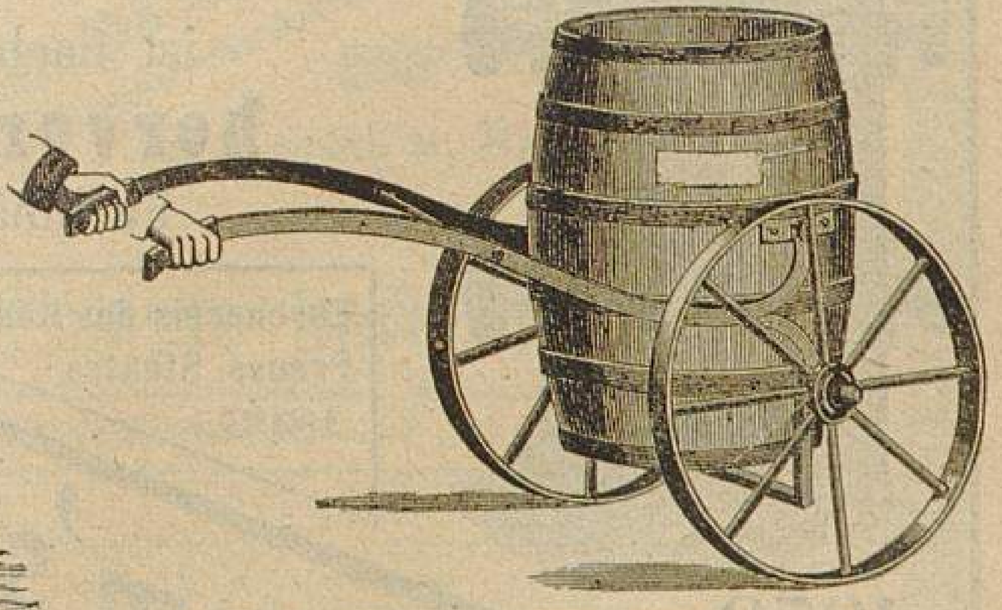


Hand-Wasserwagen Nr. 233,

mit Sprengrohr.

Zweirädriger Wasserwagen mit liegendem Fass von 200 Liter Inhalt. Das Gestell ist ganz von Eisen und neuester Konstruktion. Der Wagen hat Handdeichsel und Kreuzgriff, Stütze, Eingusstrichter und rostsicheren Metall-Abflusshahn. Das Fahrzeug ist durch Anschrauben des Sprengrohres leicht in einen Sprengwagen umzuwandeln.

Preis einschl. Sprengrohr 130 ℳ

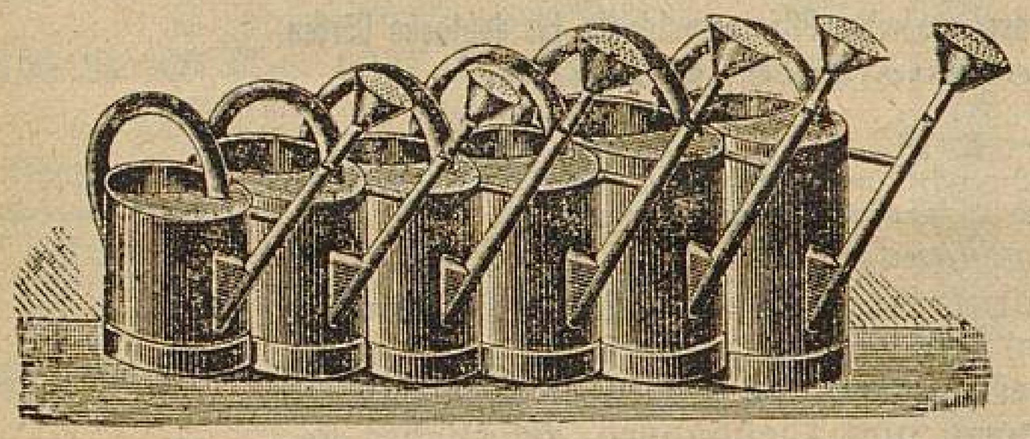


Hand-Wasserwagen Nr. 234.

Zweirädriger Wasserwagen mit stehendem Fass von 160 Liter Inhalt. Das schmiedeeiserne Gestell ist so eingerichtet, dass die Tonne am Bestimmungsort abgesetzt oder auch durch Umkippen entleert werden kann. Infolge der stets aufrechten Stellung des Fasses ist ein Ausspritzen des Inhaltes beim Fahren nicht möglich. Jedes Fass ist mit einem gut schliessenden Deckel versehen. Bei ausgedehntem Betriebe ist es angezeigt, ein oder auch mehrere Reservefässer zum Wechseln zu haben, damit während der Zeit, wo das eine Fass entleert wird, ein zweiter Arbeiter wieder ein anderes volles Fass anfahren kann. Preis des Hand-Wasserwagens mit einem Fass 65 ℳ. — Jedes weitere Fass 20 ℳ, mit Zapfen usw. Ein **sehr leicht fahrbarer und ausserordentlich praktischer Wasserwagen**.

Giesskannen.

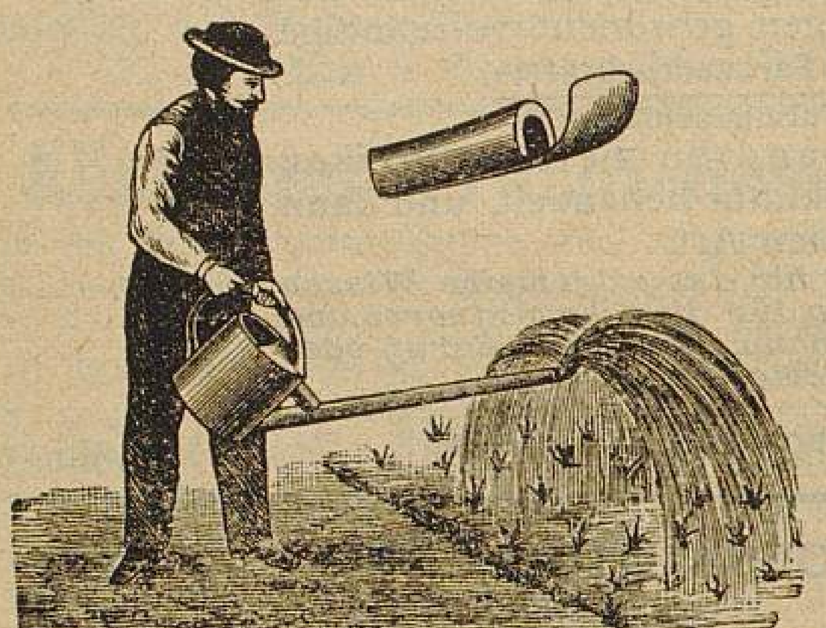
Bei der Anfertigung dieser Giesskannen ist darauf Bedacht genommen, ein Gerät herzustellen, das einer so angreifenden Benutzung, wie sie Giesskannen unterworfen sind, den kräftigsten Widerstand leistet und ausserdem noch durch die zweckmässigste Ausführungsart von dem grössten Gebrauchswerte ist. Die Giesskannen sind von ovaler Form, mit starkem eisernem Fussring versehen und haben einen sowol für das Tragen, wie auch für die eigentliche Giessarbeit, also für das Nachfassen, bequem geformten Henkel. Alle Grössen sind aus starkem, nicht rostendem Zinkblech angefertigt, bedürfen also keines Anstriches, der ja überdies bei den Giesskannen von sehr geringer Dauer und also als ein stetiges Schutzmittel nicht zu betrachten ist. Es ist also hier der anderswo nicht selten vorkommende Fall ausgeschlossen, dass die Mängel irgend einer billigen, geringwertigen Weissblechsorte durch den Anstrich für den Käufer unerkennbar verdeckt werden. Nur auf besondere Bestellung werden die Kannen mit Anstrich versehen und zwar, wenn nicht anders bestimmt wird, innen rot und aussen dunkelgrün



Grösse Nr.:	1	2	3	4	5
Inhalt in Litern:	18	15	12	9	6
Preis:	9,50	8,50	7,50	6,50	5,50 ℳ

Mit Oelfarbenanstrich je nach Grösse, 60 ₰ bis 1 ℳ mehr. Zu jeder Giesskanne wird ein Brausenkopf mit Messing-Siebplatte von mittlerer Lochung geliefert. Die Nummern 2 und 3, dann wieder 4 und 5 haben eine gleiche Weite des Ausgussrohres. — Ein Brausenkopf feinerer oder groberer Lochung mehr:

Grösse Nr.:	1	2	3	4	5
Preis:	1 ℳ	90 ₰	80 ₰	75 ₰	75 ₰



Aufsteckrohr mit Strahlverteiler

für Giesskannen.

Besonders beim Giessen mit dickflüssiger Jauche sehr zweckmässig. Passend zu Nr. 1, 1 ℳ, Nr. 2 und 3, 95 ₰ Nr. 4 und 5, 90 ₰

Sprengrohre für Giesskannen.

Diese Rohre können, je nachdem man die blinde, nicht gelochte Seite des Rohres nach oben oder unten dreht, in doppelter Weise verwendet werden; entweder (s. Abbild.) zum Ueberbrausen der Pflanzen oder, falls man die Blätter oder Blüten nicht befeuchten will, nur zum Bebrausen des Erdreiches, zu dem man mit dem Rohre sehr leicht **unter** der Belaubung hinweggelangen kann.



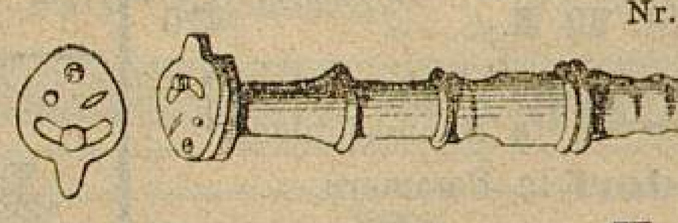
Länge des Rohres 30 cm. Länge der Lochung 20 cm.

Passend zu	Nr. 1	Nr. 2 und 3	Nr. 4 und 5
Preis:	1 ℳ	90 ₰	80 ₰

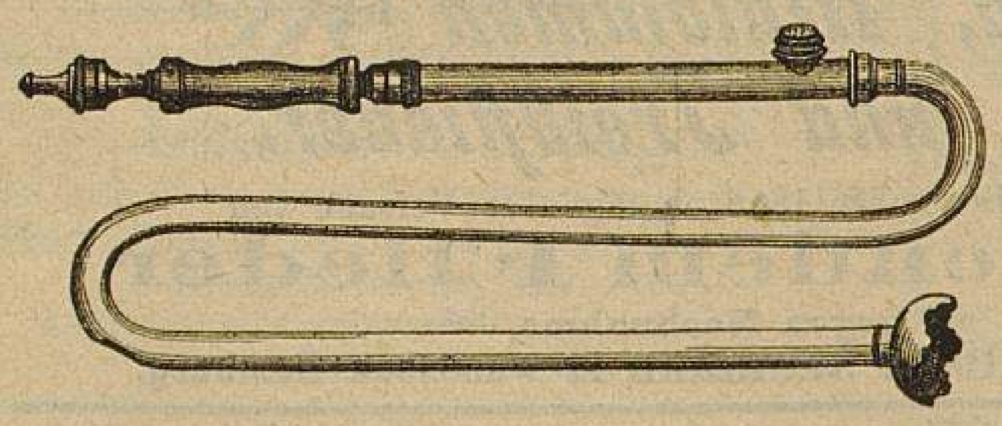
Besondere Wünsche hinsichtlich der Länge des Rohres und der Durchlochung werden gern berücksichtigt.



Nr. 2. **Strahlrohr** mit Strahlverteiler, 13 mm 4,25 ℳ, 19 mm 5,25 ℳ



Nr. 8. Universal-Strahlrohr. Wird zu jed. Schlauchw. passend geliefert. Preise von 6,50 ℳ an, je nach der Schlauchweite.





Handspritzen

aus Messing, mit oder ohne Einsaugventil.

Nr.	244	245	246
Rohrgrösse	$1\frac{1}{4}$: 14"	$1\frac{1}{2}$: 16"	$1\frac{3}{4}$: 18" engl.
Preis o. Einlassv.	9,50	13,50	17,— ℳ

Nr.	244a	245a	246a
Rohrgrösse	$1\frac{1}{4}$: 14"	$1\frac{1}{2}$: 16"	$1\frac{3}{4}$: 18" engl.
Preis m. Einlassv.	12,—	16,50	20,50 ℳ

Jede Spritze ist mit einem Strahlmundstück, einer feineren und einer gröberen Brause versehen.

Handspritzen einfacherer Ausführung.

Von **Weissblech** mit Holzkolben 3 ℳ, von **Messingblech** mit Holzkolben 5 und 6 ℳ

Hydronetten.

Nr.	237	238	239	240	241
Tragweite in Meter	8	11	13	16	18
Leistung in Liter per Minute	7	9	12	15	18
Preis mit 1,25 m Saugschlauch	14,—	18,—	22,—	26,—	30,— ℳ
„ „ 3 m Schl. u. Fussventil	22,75	26,75	30,75	33,75	38,75 ℳ
„ „ 4 „ „ „ „	26,25	30,25	34,25	38,25	42,25 ℳ

Gummi- und Hanfschläuche

liefere ich in allen Weiten und in den gangbarsten Wandstärken. Ich erbitte gefällige Anfragen über besonders gewünschte Grössen.

Beste Gummischläuche in Rollen von 35 m Länge.

Innerer Durchmesser	10	16	25	30	40	51 mm
Preis des laufenden Meters	1,35	1,90	2,70	3,60	5,30	6,55 ℳ

Doppel-Hanfschläuche.

Innerer Durchmesser	23	27	31	40	48	56 mm
Preis des laufenden Meters	1,25	1,30	1,45	1,75	2,—	2,25 ℳ

Tränken der Hanfschläuche mit Gerbsäure für je 10 m Länge und je 1 cm Breite 25 ₰

Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen **Ludwig Möller**, Gartentechnisches Geschäft in **Erfurt**.

Für **nachgewiesene** beste Leistung: Sieger beim Wettheizen.

Höchste Auszeichnung

Herzogl. Braunschweigscher Staatspreis

Internationale Gartenbau-Ausstellung

DRESDEN,

Mai 1896.

Germania-Kessel

mit und ohne Wasserdeckel

für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen

[556

Achtmal

nur

für Kessel- u. Heizungsanlagen prämiirt.

Feinste Referenzen.

Prospekte kostenfrei.

Resultat des Wettheizens nach dem Protokoll.

Bewerber.	Preise.	Wassermenge pr. Stunde.	Brennmaterial pr. Stunde.	Es wurden erwärmt pr. Std. u. kg Koks lt. Wasser.	Ausnützung pr. kg Koks in Wärme-Einheiten.	Betrieb.
Nitzsche	**I. Preis**	**481,25 lt.**	**8,63 kg**	**55,76 lt.**	**3878,7 W. E.**	**normal**
Strohtmann	II. „	650,00 „	15,33 „	42,40 „	3262,7 „	forzirt
Unzeitig	III. „	763,33 „	15,33 „	49,79 „	3841,3 „	„
Zorn	IV. „	327,78 „	7,28 „	45,02 „	3385,1 „	„
Buschmann	V. „	563,33 „	15,33 „	36,75 „	2698,9 „	„

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch kostenfrei.

Langjährige Erfahrungen garantiren beste und solide Ausführung.

Arthur Nitzsche, Ingenieur, Dresden-A. 4.

Fabrik für Heizungs- und Wasseranlagen. Gewächshausbau.

Asparagus pl. nanus

in jungen kräftigen Pflanzen, [15b **100 St. 60 M., 1000 St. 500 M.,** empfehlen

Götze & Hamkens,

Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Riesen-Begonien,

ganz hervorragende Züchtung allerersten Ranges, — ✻ für Ausstellungen. ✻ —

Samen: einfach, 1000 Korn 50 Pf., gef. 1,50 M., in Farben oder Prachtmischung.

Preise über Knollen von **Begonien** u. **Gloxinien** brieflich, auf Wunsch Muster. [89

T. Boehm in **Oberkassel** bei Bonn.

Köstritzer Pracht-Rosen

in den bewährtesten Sorten und in ganz extra schöner, starker Qualität, **Hochstämme** 10 St. 9 M., 25 St. 20 M., 100 St. 70 M. **Niedrig veredelte** 10 St. 3,50 M., 25 St. 7,50 M., 100 St. 23 M.

Köstritzer Pracht-Dahlien.

Umfassende Sortimente aller Klassen, Farben u. Formen, 10 St. 3—5 M., 100 St. 20—30 M., 1000 St. 200—300 M. **Rommel** 10 St. 2 M., 100 St. 15 M. [544

Illustr. Hauptkatalog mit **kolorirter Abbildung** meiner **neuesten, allerechtesten** Kaktus-Dahlie

„Charlotte Deegen"

auf gefl. Verlangen sofort unberechnet u. postfrei.

Max Deegen, Christ. Deegen's Nachfolger, **Köstritz** (Reuss, Thüringen).

Aeltestes und grösstes köstritzer Georginen-geschäft seit 1826.

---

500 Aepfelspaliere

mit **2 Etagen,** Prachtware, 10 St. 18 M. Desgl. **starke Spaliere von Aprikosen, Pfirsichen, Birnen** und **Schattenmorellen,** sowie alle anderen **Obstbäume,** worüber Spezial-Angebot zudiensten.

T. Boehm, Baumschulen, **Oberkassel** bei Bonn. [143c

Grossblumige Clematis,

in Töpfen: 25 Sorten m. Wahl, 100 St. 60—80 M., **Clematis** zum Treiben, 100 St. 60 M.

Gefülltblühende Syringen,

a. d. Lande, 100 St. 60 M., **einf.,** 100 St. 40—50 M., **Halb-** u. **Hochstämme,** 100 St. 75—100 M.

Funkia undulata argentea variegata,

weissbunte Funkia, zum Treiben, 100 St. 20 M.

Niedere Rosen Ia, 100 St. 20 M., II. 100 St. 12,50 M.: **La France, Niel, Dijon, Marie Henriette, Capt. Christy, Malmaison, Weisse La France, Grace Darling, Lady M. Fitzwilliam, F. Krüger, Mme. Bérard** usw. usw. [326a

Monatsrosen: Hermosa, Fellemberg, 100 St. 10,50 M., **Schlingrosen,** 100 St. 20 M., i. versch. Sort., **Crimson Rambler,** stark, 100 St. 60 M.

I a Wilder Wein, 100 St. 12,50 M., **Evonymus radicans fol. var.,** 100 St. 7,50 M.

Walter Düesberg, N.-Walluf [Rheingau].

Billiges Angebot.

20 Latania borbonica, gesunde, schöne Dekorations- und Schnittpflanzen, **1 Stück 15—150 M.** [484b

Dr. Mirus'sche **Gärtnerei** (Inh.: **Franz Schellhorn**), **Leisnig i. S.**

Vorzugsangebot für Handelsgärtner.

3000 Malmaison-Nelken-Senker, fleischfarben, extra, 100 St. 28 und 32 M. **Mme. Pynaert,** rosa (bevorzugteste Varietät), 100 St. 35 M.

2000 „Mme. Stepman", neue rosa Remontant-Nelke, immerbl. (Steckl.), 100 St. 25 M.

1000 Germania-Nelken-Senker, 100 St. 25 M. (Alle Nelken einzeln in Töpfen.)

Rosen, niedr. (langstielige Schnittsorten), Hoch- und Trauerstämme. **Turner's Crimson Rambler,** meterlange starke Büsche, 10 St. 7 M. 50 Pf.

Clematis, nur beste grossblumige Varietäten in Töpfen, 10 St. 7 M. 50 Pf., 100 St. 60 M.

Begonienknollen, extra grossblumig, 100 St. 8 und 6 M.

500 Cypripedium Harrisianum, C. callosum, C. Dauthieri usw. [1008

A. J. Klettenberg in **Forest** (Belgien).

Hand-Rasen-Mähmaschine
„Germania“.

Auf allen Ausstellungen, auf denen diese Maschinen in Bewerbung traten, erhielten sie die ersten Preise.



Den schönsten Schmuck des Gartens, einen niedrigen, sammetig-dichten, frischgrünen Rasen stets in seiner vollen Pracht zu erhalten, dazu ist der Besitz und die Anwendung einer Hand-Rasen-Mähmaschine der hier angebotenen Bauart die unerlässlichste Vorbedingung. Geschickte Sensen-Mäher sind selten, aber auch der geschickteste unter ihnen vermag nicht im entferntesten einen Wettbewerb mit dem ungeübtesten Führer einer Hand-Rasen-Mähmaschine erfolgreich zu bestehen, und das weder hinsichtlich der Schönheit des Schnittes, noch der aufzuwendenden Zeit. Mit diesen Maschinen ist die Arbeit des Rasenmähens in der Tat spielend mit dem denkbar geringsten Zeitaufwande zu bewältigen, und das, was man sonst — um die mühevolle, zeitraubende und kostspielige, und zudem nur bei langem Grase ausführbare Arbeit des Sensenmähens soviel wie möglich zu sparen — nur nach Wochen während der kurzen Sommerzeit geniessen konnte: **den Anblick einer sammetigen, kurzen, frischgrünen Rasenfläche,** das vermag man sich durch die leichte Anwendung dieser Maschine dauernd zu sichern.

An den von mir angebotenen **deutschen** Maschinen ist jeder einzelne Teil mit der grössten Sorgfalt aus dem allerbesten Materiale gearbeitet und sind dann alle Teile so genau an- und ineinander gepasst, dass die Maschine als ein Muster gediegener Arbeit erscheint und deshalb im Vergleiche mit den vielfach angepriesenen ausländischen Maschinen, besonders den englischen und amerikanischen (die flüchtig zusammengestellt und deshalb schnell „klapprig“ werden), den grössten Vorteil der längsten Dauerhaftigkeit und des grössten Gebrauchswertes für sich hat.

Kurz zusammengefasst, stellen sich die Vorzüge dieser deutschen Maschinen als die folgenden dar:

Einfache und solide Bauart bei bedeutend vermindertem Gewichte.

Leichte Transportfähigkeit, da jede Maschine bequem in der Hand oder auf der Schulter getragen werden kann.

Mühelose, keine Einübung erfordernde Handhabung, selbst durch Kinder.

Verwendbarkeit auf allen, selbst auf ziemlich steilen oder unebenen Bodenflächen, auf schmalen Rasenstreifen, zwischen Bäumen, Blumengruppen usw.

Steigerung des Gebrauchswertes dadurch, dass alle im Rasen stehenden Unkrautpflanzen, auch solche mit hartem Stengel, scharf weggeschnitten werden, dass die Messerwalze durchbrochen angefertigt ist, sodass das Gras beim Mähen hindurchfliegt und sich nicht mehr, wie bei der alten Bauart, um die Walze wickeln kann.

Gleichmässiges Schneiden des Rasens, da statt 3 jetzt 4 Messer angebracht sind und dadurch das streifige Schneiden vermieden wird.

Lange Dauer und höchstmöglichste Schnittbeständigkeit der aus bestem Stahle gefertigten starken, eigenartig geschliffenen Messer, die, wenn sie wirklich einmal stumpf geworden sind, in der einfachsten Weise wieder geschärft werden können.

Verbesserte Anbringung des unteren Messers, sodass das Gras bis auf 15 mm Kürze und dicht bis an die Bäume, Sträucher usw. geschnitten werden kann.

Leichte Stellbarkeit der Maschine, um das Gras lang oder kurz zu schneiden.

Die Maschinen werden in 2 Grössen, und zwar Grösse I in 6 verschiedenen Schnittbreiten und Grösse II in 3 verschiedenen Schnittbreiten angefertigt.

Die Maschinen der Grösse II eignen sich besonders für grössere Parkanlagen, in welchen das Gras nicht oft geschnitten werden kann; sie haben aber einen etwas schwereren Gang wie jene der Grösse I.

Preise:

Grösse I schneidet Gras bis 5″ = 13 cm Höhe.

Nr.	Zoll	mm Schnittbreite	kg Gewicht	M.
Nr. 0.	8″	= 208 mm Schnittbreite,	13 kg Gewicht,	45 M.
„ 1.	10″	= 260 „ „	14 „ „	50 „
„ 2.	12″	= 312 „ „	15 „ „	60 „
„ 3.	14″	= 364 „ „	16 „ „	65 „
„ 4.	16″	= 416 „ „	18 „ „	70 „
„ 5.	18″	= 468 „ „	20 „ „	75 „

Grösse II schneidet Gras bis 8″ = 21 cm Höhe.

Nr.	Zoll	mm Schnittbreite	kg Gewicht	M.
Nr. 3.	14″	= 364 mm Schnittbreite,	22 kg Gewicht,	80 M.
„ 4.	16″	= 416 „ „	25 „ „	95 „
„ 5.	20″	= 520 „ „	30 „ „	105 „

Jede Maschine wird vor dem Versand richtig montirt, probirt und dann in eine Kiste wohl verpackt versandt. Jeder einzelne, etwa schadhaft gewordene Teil kann nachbezogen werden.

Eine besondere Liste, die jeder Maschine beigefügt wird, gibt über die einzelnen Teile, sowie die Preise derselben Aufschluss.

Die Lieferung von Hand-Rasen-Mähmaschinen erfolgt frachtfrei und ohne Berechnung der Verpackung nach allen Bahnstationen Deutschlands, nach dem Auslande frachtfrei bis zur Grenze.

Gebrauchs-Anweisung für Schärfen, Schmieren usw. wird beigegeben.

Jede Bestellung wird umgehend ausgeführt.

Meine reichillustrirten Preislisten über **Gartenausstattungen,** sowie **Gartengeräte, Maschinen usw. für Obst- und Gartenbau** erscheinen demnächst in neuer Auflage und versende ich dieselben auf gefälliges Verlangen unberechnet und postfrei.

Zu gefälligen Aufträgen hält sich bestens empfohlen

Ludwig Möller, Gartentechnisches Geschäft in **Erfurt.**

Maschinen und Geräte für Rasenpflege, Bewässerung usw.

Nr. 116.

Hand-Gartenwalze.

Dieselbe ist aus Eichenholz mit Eisenbeschlag u. mit Handdeichsel versehen und eignet sich besonders zum Glattwalzen von Gartenbeeten.

Breite 80 cm. Preis 22 ℳ.

Dieselbe wird auf Wunsch auch in jeder anderen Grösse zu entsprechend höheren Preisen ausgeführt.



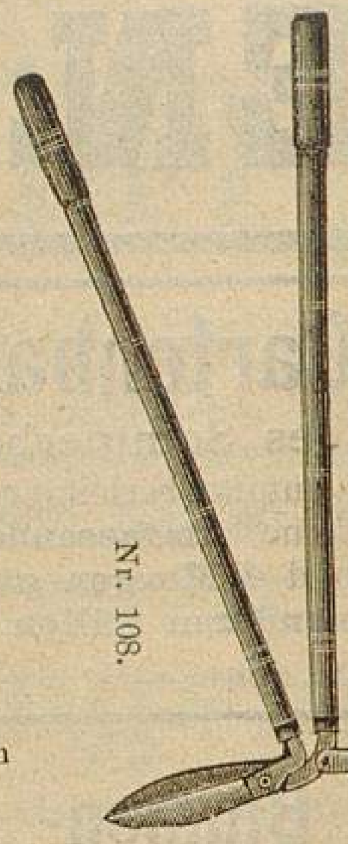
Nr. 107.

Grasschere,

flach schneidend, um in stehender Stellung den Rasen gleichmässig zu schneiden.

Preis 9 ℳ.



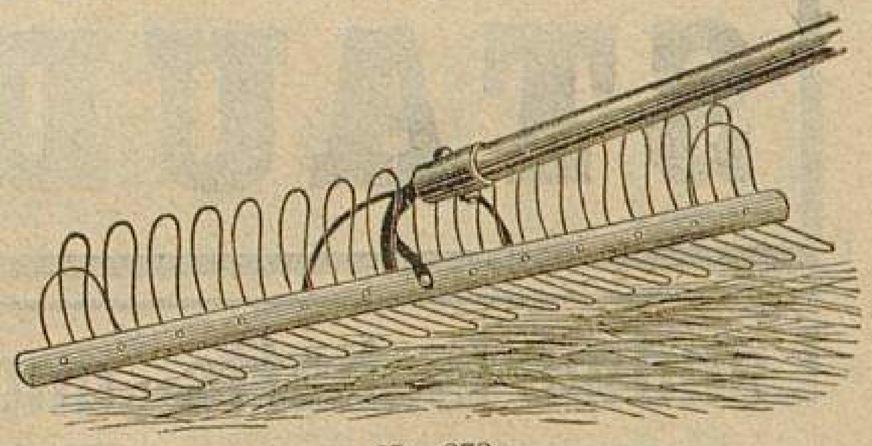


Nr. 108.

Grasschere,

senkrecht schneidend, um die Kanten aussen am Rasen zu schneiden.

Preis 9 ℳ 50 ₰.

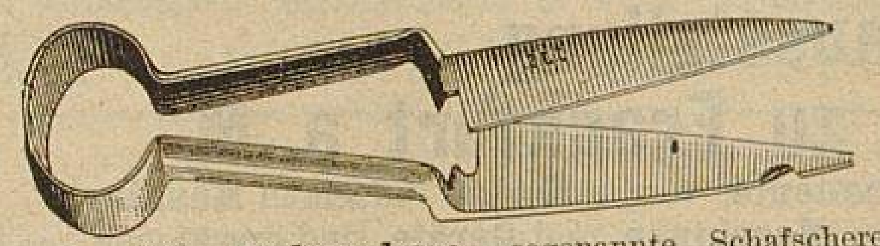


Nr. 373.

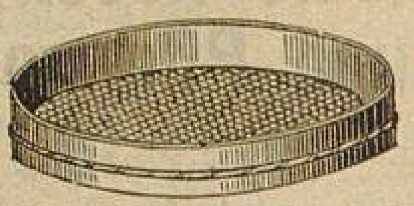
Amerikanischer Laubrechen.

Die ausserordentlich leichte und zweckmässige Ausführung ist aus der Abbildung ersichtlich; derselbe dient zum Zusammenharken des gefallenen und dürren Laubes und ist auch zum Entfernen des abgeschnittenen Grases vorteilhaft zu verwenden. Es gibt kein Werkzeug, mit welchem diese Arbeit so schnell und so gut ausgeführt werden kann wie mit diesem Rechen. Die Handhabung erfordert keinerlei Uebung.

Breite 65 cm. Preis 3 ℳ.



Nr. 295. **Federschere,** sogenannte Schafschere, zum Grasschneiden, zum Beschneiden der Buchsbaum-Einfassungen usw. Die Griffe sind nach oben gebogen, damit die Hand nicht den Boden berührt. Preis 2 ℳ.



Erdsiebe mit starkem, geflochtenem Boden, z. Uebersieben feiner Grassaten usw.

1. 9 mm Maschenw. 3 ℳ 50 ₰
2. 11 „ „ 3 „ 50 „

Nr. 117.

Eiserne Doppel-Zylinder-Gartenwalze

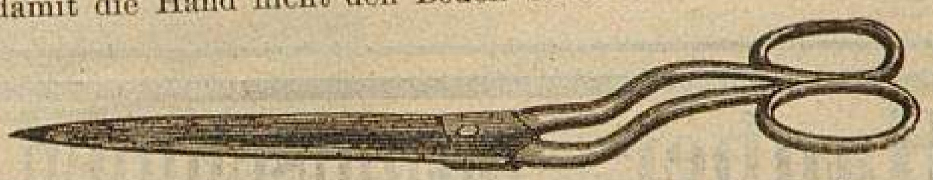
mit Deichsel u. Gegengewicht. Infolge ihres grösseren Gewichtes findet sie zum Festwalzen der Fusswege und bei der Pflege von Rasenflächen Verwendung. Zweiteilig, 50 cm breit, Preis 60—65 ℳ und



höher, je nach Gewicht, das zwischen 100—120 kg schwankt, da der Guss nie ganz gleichmässig ausfällt.

Die eisernen Walzen werden auch für Sandfüllung eingerichtet geliefert, sodass sie durch ihr vermehrtes Gewicht auch für das Festwalzen von Steinaufschüttungen, Pflasterungen usw. benutzt werden können.

Mehrpreis 7 ℳ.



Nr. 296. **Grasschere,** fein polirt, mit Oesen und gebogenen Armen. Zum Grasschneiden sehr praktisch; ebenso wie die vorbeschriebene Federschere zum Nachputzen der mit der Maschine nicht zu erreichenden Stellen. Preis 7 ℳ.

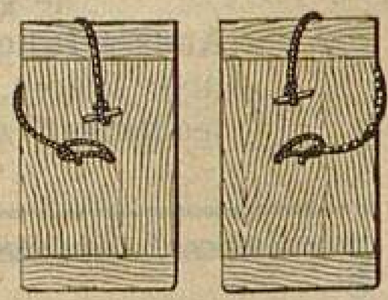
Nr. 138. **Schere** zum Beschneiden von Gras- und Buchsbaum-Einfassungen. Preis 1 ℳ 50 ₰.

Sensen, beste. Preis 1 ℳ 50 ₰, 2 ℳ u. 2 ℳ 50 ₰.



Nr. 388. **Sichel,** gewöhnliche Form, fertig geschärft. Preis 75 ₰.

Engl. Formen, sowie alle Arten Sensen, werden auf Wunsch ebenfalls geliefert.

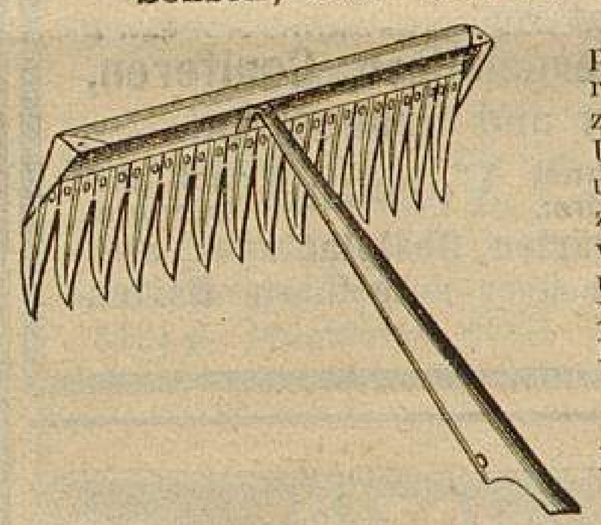


Nr. 155.

Trittbretter

mit Fussschlingen u. Griffen. Zum Festtreten frischgesäeter Rasenflächen.

Preis das Par 2 ℳ 50 ₰.

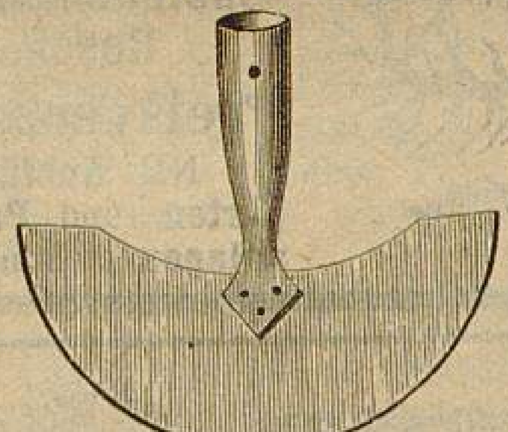


Rasenrechen mit gepressten Stahlzinken und rund. Stiel. Derselbe dient z. Reinigen des Rasens von Unkraut, Gänseblümchen usw.; dieselben bleiben zwischen d. Zinken häng., währ. d. spitz. Grashalme unbeschäd. hindurchgleit.

Nr.	256	257	258
Breite	30	35	40 cm
	3,75	4,—	5,— ℳ

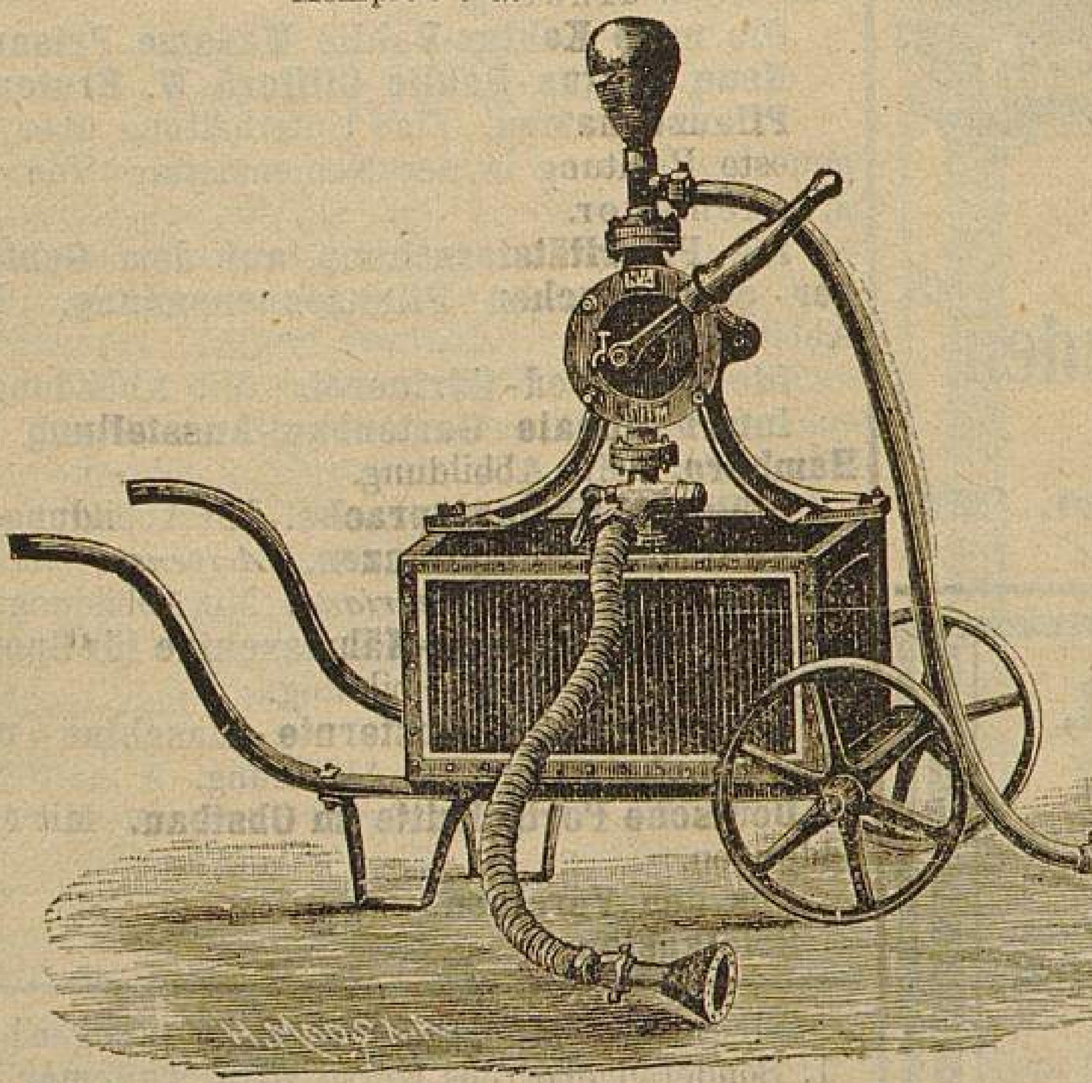
Nr.	259	260	261	262
Breite	45	50	55	60 cm
	5,50	6,10	6,75	7,25 ℳ

Rasenkantenstecher



aus **bestem Gussstahl,** mit Stiel und Kreuzgriff versehen. Derselbe dient zum Abstechen und Ausgleichen der Rasenkanten. Die Schneide behält selbst bei steinigem Boden sehr lange ihre Schärfe.

Nr.	253	254	255
Breite	16	21	26 cm
	2,60	3,—	3,40 ℳ



Gartenspritzen

auf Karren montirt.

Mit 2 Verschraubungen, Seiher mit Gewinde, Strahlrohr mit Mundstück und Strahlbrecher, Windkessel in Messing, oberem Auslauf, Bogenstück und Gegengewinde.

Ohne Schläuche.
Pumpen ganz in Metall.

Mit Reservoir	Nr.	1	110 ℳ,
„ „	„	2	175 ℳ.
Ohne „	„	1	90 ℳ,
„ „	„	2	144 ℳ.

Nähere Auskunft über Leistung in. Lit. pr. Min., Wurfweite des Strahlrohres, u. s. w. bereitwilligst.

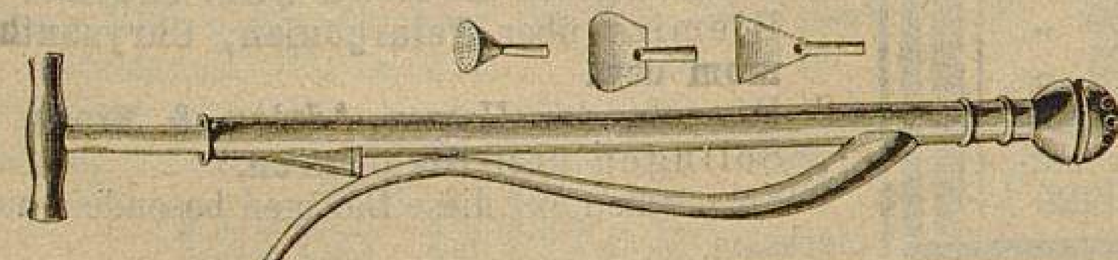


Tragbare Spritze „Excelsior“.

Baum-, Rosen-, Spargel-, Kartoffel- und Hopfenspritze zur Bekämpfung der Peronospora und anderer Pilzkrankheiten, Insekten usw. mittelst Kupfervitriol-Kalklösung.

Die beste tragbare Spritze ihrer Art.

Preis mit Bleiblechbutte 32 ℳ, mit Kupferblechbutte 38 ℳ, Kiste und Verpackung 1 ℳ.



Nr. 469.

Gartenspritze „Simplex“.

Diese Spritze ist aus starkem Zinkblech angefertigt und mit Saug- und Druckventil nebst 4 verschiedenen Mundstücken ausgestattet. Länge 85 cm. Beim Gebrauch wird der untere Teil in ein Gefäss mit Wasser gestellt und der Kolben dann auf und niedergezogen. Preis 5 ℳ.

Zu gefälligen Aufträgen hält sich bestens empfohlen **Ludwig Möller,** Gartentechnisches Geschäft in **Erfurt.**

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 11 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Der gesamten Auflage dieser Nummer liegen bei:

1. Sonderangebot des Herrn **Wilh. Thürmer** in Diemitz über **Pelargonien, Chrysanthemum** usw.
2. Prospekt der Herren **Adrian & Stock** in Solingen über **Stahlwaren.**

Wir machen auf diese Beilagen besonders aufmerksam.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königsstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 12. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf.

Erfurt, den 10. April.

Grössere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 15. d. Mts. erbeten.

Abonnements-Angelegenheit.

Wir ersuchen jene Abonnenten, die mit dem Abonnements-Betrage für den laufenden Jahrgang noch im Rückstande sind, um gefällige baldige Uebermittlung des Betrages. (Jährlich 8 M., halbjährlich 4 M.)

Verlag von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Nach Polen gesucht ein lediger, nicht zu junger selbsttätiger, in allen Zweigen der Gärtnerei, bes. in der **Baumsch.** (Formobst), **Gehölz., Coniferen, Samenz., Rosenzucht** u. **-Treiberei**

durchaus tüchtiger Obergärtner,

der seither nur in grösseren Handelsgärtnereien beschäftigt war und auf **dauernde Stellung** sieht; derselbe muss **sicherer Veredler** und **Sortenkenner** sein. [123 b

Monatlicher Gehalt 35 Rbl. (75 M.) mit 50 Rbl. jährl. Zulage, alles frei, ausschliesslich Wäsche; Reise wird vergütet.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photographie unter **S. W. 16** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche einen unverheirateten [582

Gärtner

mit bescheidenen Ansprüchen. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Angebote nebst Gehaltsansprüchen bitte zu richten an Oberamtmann **Kroeck** in **Piaten,** Post Puschdorf (Ost-Preussen).

Ein jüngerer Gehülfe

wird zu baldigem Antritte für dauernde Stellung **gesucht.**

Angebote erbittet **Druschba,** Obergärtner, **Ostrau** bei Filehne. [615

Nach München wird ein Pflanzenkenner, der zugleich Expedient und Verkäufer ist, bei freier Station und monatl. Gehalt von 50—60 M. sofort zu engagiren gesucht. [421 a

Angebote unter O. 5 bef. das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.

Ein erfahrener Gärtnergehülfe,

findet sofort auf einem adeligen Gute Stellung. Derselbe muss namentlich in **Topfpflanzentreiberei,** sowie in **Binderei** durchaus Tüchtiges leisten können. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften sind unt. **G. H. 36** an die Annoncen-Expedition von **A. Rolef, Münster i. W.** zu richten. [110 a

Für eine **neu gegründete Baumschule** wird ein verlässiger [597

Obergehülfe,

der durchaus selbständig arbeiten und expedieren kann, **gesucht.** Erwünscht gleichzeitig Kenntnis im **Gemüsebau** oder in **Landschaftsgärtnerei. C. M. Vohburger,** früher in Firma Lüth & Vohburger, **Innsbruck.** Angebote erbeten nach **Bozen,** Zwölfmalgreien Nr. 203 (Tirol).

Suche einen **gebildeten** [596

tüchtigen Gehülfen

für grössere Handelsgärtnerei. **Antritt sofort. R. Krebs** in **Kalthof** bei Königsberg (Ost-Pr.).

Suche zu sofortigem Antritte [569

einen tüchtigen Binder

bei hohem Gehalt, der Hervorragendes in der Bindekunst leisten muss.

A. Marwitz, Obergärtner der Baron H. von Ohlendorff'schen Gärtnerei, **Hamburg-Hamm.**

◀ Deutsch-Ostafrika. ▶

Ein erfahrener, gewandter

Praktiker

von fester Gesundheit und ruhigem Temperament, der Arbeiter anleiten kann, Buchführung und Berichterstattung versteht und in **Freilandkulturen erfolgreich** gearbeitet hat, findet zum 20. April oder später **Stellung** auf einer **Vanille-Plantage,** eine Stunde von ein. gröss. Küstenplatze.

Anfangsgehalt **200 Mark** monatlich, freie Reisen, freie Wohnung, eigene Beköstigung. Bereits im Ausland gewesene Deutsche, die ihrer Militärpflicht genügt haben, werden bevorzugt.

Selbstgeschriebener, kurzgefasster Lebenslauf und Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an **„Afrika 200" postlagernd Hamburg I.** [587

Gesucht für sofort auf eine **Villa** ein

selbsttätiger Gärtner,

der in allen in sein Fach einschlagenden Zweigen gründlich erfahren ist und auch einige häusliche Arbeiten mit übernimmt. Lohn 25 Pf. stündlich.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter **C. S.** postlagernd **Eilenburg** erbeten. [614

Gärtner-Gesuch.

Für eine Ackerbau- und Gartenbauschule in Norddeutschland wird einer meiner früheren Zöglinge od. Gehülfen **als Obergärtner** gesucht. Gehalt bis zu 1800 M. Nach einem Jahre erfolgt feste Anstellung mit Pensionsberechtigung. Der Eintritt kann jetzt oder später erfolgen. — Nur von mir ausgebildete **Formobstzüchter** wollen sich melden. **N. Gaucher,** [306 a

Obst- und Gartenbauschule zu **Stuttgart.**

Gesuch.

Für das Land wird ein in allen Zweigen der **Treibhauskultur,** Landschaftsgärtn. u. Obstbaumzucht gründlich erfahrener, nicht über 35 J. alter

Gärtner

gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. u. Photographie unt. **O. G. 493** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten. [586 a

Zu **sofortigem** oder doch **baldigem Eintritte suche** ich einen unverheirateten evangelischen tüchtigen soliden **Gärtner,** der in allen Fächern der Gärtnerei erfahren ist. Freie Station, angenehme Stellung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Photographie, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter **L. S. 36** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [554

Gesucht zum 1. April ein in **Gemüse-, Obst-Treiberei** und **Blumenzucht** durchaus

erfahrener Herrschaftsgärtner.

Nur mit **besten Zeugnissen** versehene Bewerbungen an **Prym** in **Aachen,** Kaiserallee, zu richten. [525

In eine grosse Baumschule und Obstplantage usw. von gegen 80 Morgen kann ein intelligenter

junger Mann

behufs späterer Uebernahme eintreten. [151 a

Gefl. Angeb. unter **A. Z. 60** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht zu Ostern ein [609

Lehrling

behufs gründlicher Erlernung der Gärtnerei.

T. Roggenbrod, Handelsgärtner, **Grevesmühlen** in Mecklenburg.

Jungen Gärtner,

erfahren in **Landschaftsgärtnerei** oder **Baumschulfach,** sucht gegen freie Station und 25 M. monatlich **sofort Hallervorden,** Rittergut **Dahlwitz** bei Rangsdorf (Mark). [594

Die in Nr. 11 dieser Zeitschrift ausgeschriebene **Gärtnerstelle** ist **besetzt.** [559 a

von Veltheim auf **Veltheimsburg.**

STELLEN-GESUCHE.

Ein Gehülfe,

20 Jahre alt, erfahren in Gemüsetreiberei u. Topfpflanzenkultur, **sucht** bis zum 15. April **dauernde Stellung** in einer Privat- od. Handelsgärtnerei.

Gefl. Angebote erbeten an **J. Doblinger,** Gärtnergehülfe am Stadtbach in **Augsburg.** [610

Ein in der **Samenkultur** durchaus

erfahrener Gärtner,

mit guter Handschrift, Kenntnissen im Kontorfach, Buchführung usw., **sucht** sofort oder zum 1. Mai im **In-** oder **Auslande Stellung,** wo ihm ein solider Wirkungskreis geboten wird.

Gefl. Angebote erbeten unt. **F. 150 Samenkultur** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [611

Junger kräftiger Gehülfe,

sucht zum 1. oder 15. Mai Stellung in einer Privatgärtnerei. Suchender ist nicht unerfahren in **Topfpflanzenkultur, Treiberei, Gemüsebau, Landschaftsgärtnerei** und **Binderei.** Beste Zeugnisse stehen zurseite. Süddeutschl. od. Rheinl. bevorzugt.

Angebote wolle man senden an **G. Bachmann,** Adresse: Herrn **Chr. Töberich,** Handelsgärtner in **Detmold.** [616

Schlossgärtner,

33 Jahre alt, verheiratet, durchaus I. Kraft, sucht infolge Ablebens seines Chefs zum 1. Oktober, bezw. auch früher **dauernde Stellung.** Suchender ist in der **gesamten Pflanzenkultur, Anlagen, Teppichgärtnerei, Baumzucht, Frucht-** und **Gemüsetreiberei** wohl erfahren. Nur **prima Zeugnisse** und Empfehlungen stehen zurseite. Ev. unter Diskretion angemessene Vergütung für fachmännische Vermittlung entsprechender Stellung in Stadt- oder Friedhofsgärtnerei. Gewerbsmässige Vermittler und Vakanzenblätter verbeten. Gefl. Angebote unter **J. H. 32** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [599

Praktisch sowie [598

theoretisch gebildeter Gärtner,

22 Jahre alt, ev., militärfrei, in allen Fächern der **besseren Herrschaftsgärtnerei** erfahren, sucht seine bisjetzt noch ungekündigte Stellung zu verändern.

Gefällige Angebote erbeten unter **G. H. 90** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner, 30 J. alt, verh., kath., in allen Fächern der Gärtnerei und im **Weinbau** erfahren, bisher Verwalter und Gärtner e. gr. Privatgutes, noch ungekündigt, **sucht** Stellung bei einer Herrschaft.

Gefl. Angebote an **Joh. Pillat** in **Bingen** am Rhein, **Schloss Klopp** erbeten. [603

Junger Gärtner sucht Stellung in **Hamburg** u. Umgebung oder im **Ausland,** am liebsten in einer grösseren **Landschaftsgärtnerei.** Eintritt kann erst am 5. Mai oder etwas später erfolgen, da Suchender zurzeit eine achtwöchentliche Reserveübung abdient. [607

Gefl. Angeb. erbittet **Weible,** Unteroffizier der Reserve, **Ludwigsburg,** Holzmarkt 4.

Obergärtnerstelle gesucht.

Suchender ist 30 Jahre alt und mit **guten Zeugnissen** und **Empfehlungen** aus grossen Herrschafts- und Handelsgärtnereien versehen. Gefl. Angebote erbeten unter **März 1897** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [274a

---

Suche für einen erfahrenen, tüchtigen [464

Orchideen-Gärtner

passende Stellung in einer besseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei.

W. Runde, Handelsgärtner, **Wandsbek-Hamburg.**

Tüchtiger selbständiger, **in allen Fächern erfahrener** [588

Gärtner,

32 Jahre alt, sucht für jetzt oder später **dauernde Herrschaftsstelle.** Gute **Zeugnisse** und Empfehlungen stehen zudiensten.

Gefl. Angebote unter **L. J. J. 32** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein unverheirateter, evangelischer, tüchtiger

Obergärtner,

25 Jahre alt, in sämtlichen Fächern der Gärtnerei erfahren, sucht zum 1. Mai oder später **dauernde Herrschaftsstellung** auf einem grösseren Gut od. einer Villa, wo spätere Verheiratung gestattet ist. Gute **Zeugnisse** und **Empfehlungen** stehen zudiensten. [595

G. Luschberger, Obergärtner, **Andernach** bei **Martinsberg** a. Rh.

Gehülfe,

20 J. alt, in Topfpflanzenk., Vermehr. u. etw. Landsch. bew., sucht, gest. auf **gute** Empf., zum April od. Mai angenehme **dauernde Stellung,** a. liebst. da, wo Gelegenh. vorh. ist, s. in d. Bind. einzuarb. Gefl. Angeb. erbittet **F. Schlage,** Adr. Herrn G. Bornemann, Florist, **Blankenburg** a. H. [592

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Prachtvoll in Mitte einer Kreis- und Garnisonstadt gelegene **Gärtnerei** bei 10—12000 M. Anzahlung bald oder später **zu verkaufen.** [606

Gefl. Angebote unter **M. L. 11** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Eine in flottem Betriebe befindliche

Handelsgärtnerei,

mit schönem Wohnhaus und Baustelle, 11 Gewächshäusern, 300 Mistbeetfenstern, alles neu, 6 Morgen Land, in der Nähe Stettins Umstände halber billig **zu verkaufen.** [584

Gefällige Angebote unter **R. Y.** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei-Verkauf.

Eine im flotten Betriebe befindliche Handelsgärtnerei in einer verkehrsreichen Stadt des Niederrheins soll sofort zu **äusserst günstigen Bedingungen** verkauft werden. Arrondirtes Areal von **1 Hektar 58 Ar** mit daraufstehenden massiven Gebäuden. Gerichtliche Taxe 25576 M. Anzahlung 8—10000 M. Uebernahme nach Belieben.

Ang. u. **„Sofort“** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [590

Kapitalist und Fachmann

in **Treiberei** und **Landschaftsgärtnerei** kann in eine Firma (Hoflieferanten) in einer grösseren Stadt (130000 Einwohner und grosse Garnison) **zwecks Vergrösserung** d. Gärtnerei als Teilhaber eintreten.

Hauptgeschäft der Firma ist bisher eine Blumenhalle, seit etwa 8 Jahren mit kleiner Gärtnerei verbunden und hat im Laden einen jährlichen Umsatz an Pflanzen und Blumen von 40000 Mark und mehr. [585

Angebote unter **H. H. 4008** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** erbeten.

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515

C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Um Zusendung von [580

Katalogen u. **Fachzeitschriften**

bittet **P. C. Erbe,** vormals Richard Leberecht, Handelsgärtnerei, **Luckau** (N.-L.). [580

Unberechnet!

versende mein neues **Hauptverzeichnis** über **Neuheiten: Rosen, Sortimentspflanzen, Stauden, Knollen, Blumenzwiebeln, Samen, Import-Artikel** usw. usw.

Oskar Tiefenthal,
Wandsbek-Hamburg. [578

Alleebäume: **Linden,** stark. Kronen u. Stämme, weitverschult, 1 St. 2 M. bis 2 M. 50 Pf. **Kastanien,** sehr stark, 1 St. 1 M. bis 1 M. 50 Pf.

Fichten: 1—1,50 *m* hoch, dicht u. regelm. gebaut, viermal verpflanzt, feste Ballen, 100 St. 35 M. [605

Gynerium arg. in 4½ zöll. Töpf., sehr stark, 100 St. 20 M.

Wilh. Lohse
in Zabeltitz bei Grossenhain.

Canna floribunda (C. Crozy).

Meine Sammlung umfasst die besten neuen und die bewährtesten älteren Sorten, und meine Vorräte sind gross genug, um jeder Nachfrage zu genügen. Beschreibung und Preis in meiner Preisliste, die auf Verlangen zugesandt wird. [48a

10 St.	in 10 Sorten meiner Wahl	2,— ℳ,
100 „	„ „ „ „ „	15,— „
50 „	„ 50 „ „ „	15,— „
25 „	„ 20 „ „ „	6,— „
1000 „	schönste Mischung	100,— „
100 „	„ „	12,— „
10 „	„ „	1,50 „

Königin Charlotte, 100 St. 40 ℳ, 10 St. 4,50 ℳ, 1 St. 60 ₰.
Mme. Crozy, % 35 ℳ, 10 St. 4 ℳ, 1 St. 50 ₰.
Alphons Bouvier, sammetig scharlach, riesige Dolde, % 30 ℳ, 10 St. 4 ℳ, 1 St. 50 ₰.
Sophie Buchner, Prachtsorte I. Rg., Blumen zinnoberrot, % 30 ℳ, 10 St. 4 ℳ, 1 St. 50 ₰.
Franz Buchner, prächtige Neuheit, orange mit gelb. Saum, 10 St. 12 ℳ, 1 St. 1,50 ℳ
Germania, preisgekrönt in Chicago, % 50 ℳ, 10 St. 6 ℳ, 1 St. 75 ₰.
Antoine Barton, goldgelb, karmin punktirt, riesige Blume, % 40 ℳ, 10 St. 5 ℳ, 1 St. 60 ₰.
Camille Bernardin, dunkellachsfarben, % 40 ℳ, 10 St. 5 ℳ, 1 St. 60 ₰.
C. Renan, karminrosa, 10 St. 5 ℳ, 1 St. 60 ₰.
L. E. Bally, kanariengelb, braun punktirt, 10 St. 5 ℳ, 1 St. 60 ₰.
Henri Guichard, hellamarant, % 40 ℳ, 10 St. 5 ℳ, 1 St. 60 ₰.
Maurice Musy, karminrosa, % 30 ℳ, 10 St. 4 ℳ, 1 St. 50 ₰.
Paul Lorenz, blutrote Blumen, prächtiges braunrotes Blattwerk, % 45 ℳ, 10 St. 5 ℳ, 1 St. 60 ₰.
Paul Marquand, lachsfarben mit karmin Schein, niedrig, % 30 ℳ, 10 St 4 ℳ, 1 St. 50 ₰.
Progression, goldgelb, braun punktirt, hochwachsend, % 25 ℳ, 10 St. 3 ℳ, 1 St. 40 ₰.
Senator Millaud, die imposanteste aller rotlaub. Canna, Blätter riesig gross und breit, schwarzrot, % 25 ℳ, 10 St. 3 ℳ, 1 St. 40 ₰.
Kaiser Wilhelm, alte beliebte Sorte, % 20 ℳ, 10 St. 2,50 ℳ

Otto Mann in Leipzig-Eutritzsch,
Spezialgeschäft für **Blumenzwiebeln,**
Knollen und **Stauden.**

Alpen- und Bergpflanzen

von allen Bergen der Welt, aus Samen gezogen.

Jardin alpin d'acclimatation,
2, Rue Dancet, GENF (Schweiz).

Die verschiedenen **Kataloge** über **Samen, Pflanzen, Freiland-Farne** und **Orchideen** werden **Liebhabern** die sich dafür interessiren, zugesandt. [579

P. Lambert,

Trier a. d. Mosel.
(St. Marien.)
Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

Vorzügliche gut kultivirte, sortenechte, kräftige, reichbewurzelte **ROSEN.**

Hochstämme, Halbstämme, niedere Freiland-, Treib- und Topfrosen

in gegen **1000** erprobten älteren, neuen und neuesten Sorten.

Spezialität: Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.

Die best. Neuh. i. Mass.: **Belle Siebrecht, Mosella, Deegen's weisse Maréchal Niel, Turner's Crimson Rambler, Princess Bonnie.** Die 3 Grazien: **Aglaia, Euphrosyne, Thalia** (neuest. Schlingrosen).

Für 1897: ausser **50 neuesten Sorten: Grossherzogin Melitta Viktoria** (April), **Herzogin Marie von Ratibor, Geheimrätin von Boch, Goldquelle, Oskar Cordel, Gruss an Teplitz, Emanuel Geibel, Gudrun, Frau Therese Glück** usw. usw. [16

Aussergewöhnliches Gelegenheits-Angebot!

Rosen. ✦ Rosen. ✦ Rosen.

Ueber 100 000 Stück sehr kräftige Freiland-Veredlungen, 2jährig, fein und gut bewurzelt, prächtig beholzt,

prima Qualität!

Auf Wunsch	Oder
bestrenommirte Treibsorten.	**bewährteste Sorten für den Schnitt.** [589

In vollkommenem Ruhestande. 100 Stück beliebige Sortenwahl ...... **10 M.** 1000 „ „ „ ...... **95 „** Muster zum Hundertpreis.

Schöne Hochstämme, gut bewurzelt, prächtige Kronen, 100 Stück **40 M.**, 1000 Stück **380 M.**

Bestellungen unter **G. M. 3** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.

			10 St.	100 St.
Nr. 2.	25—30 *cm* Höhe,	2—3 Etagen	25 M.	240 M.
„ 3.	30—35 „ „	3 Etagen	35 „	340 „
„ 4.	40—50 „ „	4 „	45 „	440 „
„ 5.	55—60 „ „	4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6.	60—70 „ „	5 Etagen	65 „	640 „
„ 7.	70—75 „ „	5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8.	80—90 „ „	6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 12—15 M., 180—200 *cm* hoch, 1 St. 15 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos.

			10 St.	100 St.
Nr. 2.	55—60 *cm* Höhe,	7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3.	70—75 „ „	8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4.	75—85 „ „	8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5.	90—95 „ „	8—10 „ „	45 „	

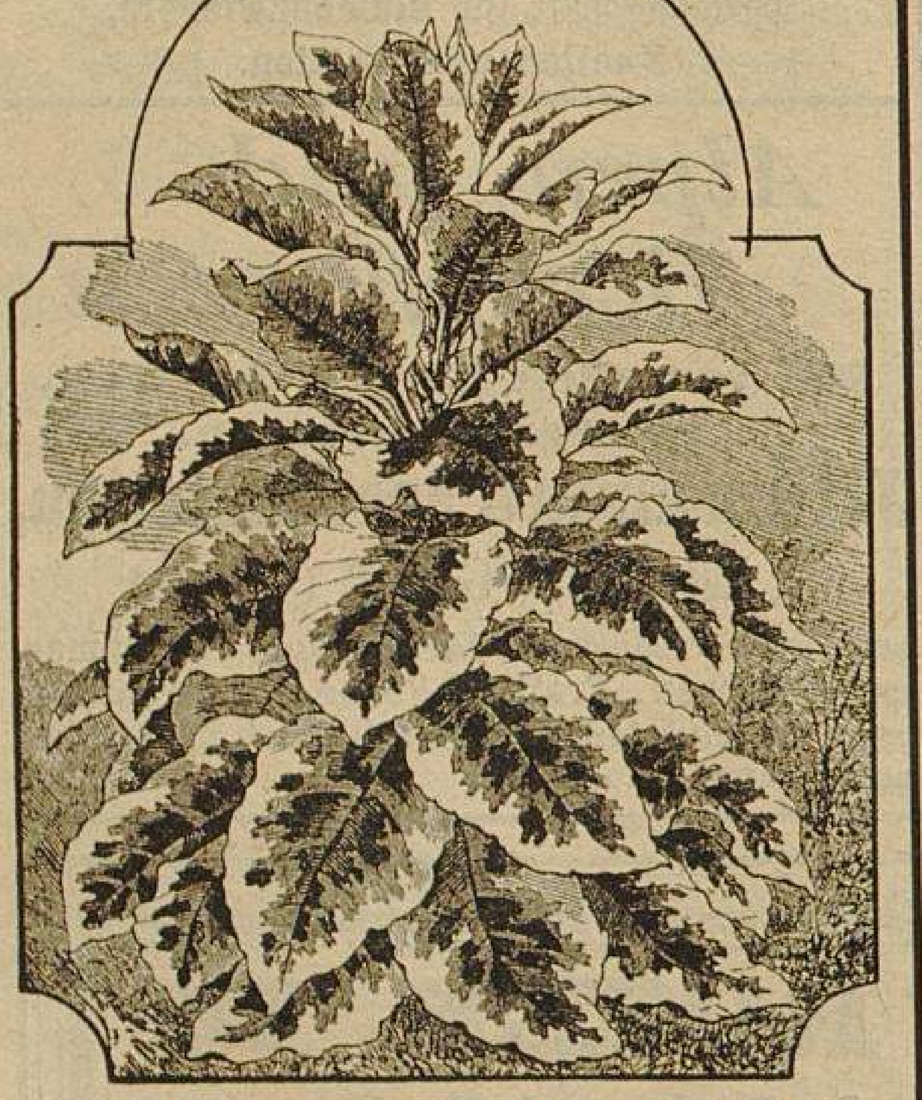
Asparagus Sprengeri, 10 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.

5000 bewurzelte, durchgetriebene **Ficus-Stecklinge** aus Töpfchen, 100 St. 25 M., 1000 St. 240 M. einschliesslich Packung.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier. [956 b

Grosse Beachtung verdient:



Nicotiana colossea fol. variegata

mit grossen saftgrünen, heller gefleckten und breit reinweiss eingefassten Blättern. Abbildung nicht geschmeichelt. — **Starke durchwurzelte Stecklingspflanzen,** 1 St. 2 M., 10 St. 15 M., 100 St. 120 M.

Ferner **Preislisten** über **grossblumige Canna, neueste,** neuere und bewährteste ältere Sorten, billigste Preise, sendet unberechnet und postfrei auf gefl. Wunsch. [334 a

Paul Lorenz, Königl. Hoflieferant, **Zwickau** i. S.

Otto Thalacker, Kunst- und Handelsgärtnerei, Leipzig-Gohlis.

Goldene Med. Dresden 1893.
Goldene Med. Hamburg 1893.

Das Frühjahrs-Verzeichniss für 1897

Gold. Med. Magdeburg 1895.
12 Ehrenpreise f. Nelken usw.

ist erschienen und steht auf Verlangen unberechnet und postfrei zudiensten.

Diesjährige Einlage: Ein Strauss grossblumiger neuer Canna.

Ferner empfehle ich in bekannter Prima-Ware:

Amaryllis mit Knospen, grossblumige Prachthybriden nach Stärke und Schönheit, 3 St. 6 M., 9 M., 12 M. 10 St. 18 M., 24 M., 36 M.

Anthurium Scherzerianum grandifl. mit Knospen, nach Stärke, 1 St. 1, 2, 3, 4 M. usw.; 3 St. 2,50, 5, 7,50 M. usw.

Asparagus plumosus nanus, Zierspargel für Zimmerkultur, 3 St. 4 M., 10 St. 12 M.

Chrysanthemum, grossblum. jap. fein. Prachtsorten in den schönsten Farben, neue: 10 Sorten 5 M., 20 Sorten 9 M.; ältere vorzügliche: 10 Sorten 4 M., 25 Sorten 7 M.

Malmaison-Nelken, die echte alte riesenblumige Baumnelke, hellfleischfarb. und wohlriech., starke Senk. m. Topfballen d. St. —,60 M., 3 St. 1,50 M., 10 St. 4 M.

Topf-Chor-Nelken, **Germania,** goldgelb 2 St. 1 M., 5 St. 2 M. **Gloire de Nancy,** reinweiss extra: 5 St. 2 M., 10 St. 3 M., 25 St. 6 M.

Gefüllte Land-Nelken für Gruppen, starke Senker in schönen Farben: 10 St. 3 M., 25 St. 7 M.

Remontant-Nelken für den Winterflor, blühen vom September an und sind dann in Töpfe zu pflanzen; nur reichblühende Varietäten: 10 Sorten 4 M., 25 Sorten 10 M., Musterkollektion von 25 der besten und neuesten Sorten 12 M.

Canna, die schönsten grossblumigen Prachtsorten; ausgezeichnete neuere, 12 Sorten 8 M. Neueste feinste Züchtungen 5 Sorten 8 M.; ältere Sorten 6 Sorten 4 M., 12 Sorten 7 M.

Gladiolen, Genter grossblumige Elitemischung 10 St. 2 M., 25 St. 4 M., 100 St. 12 M. Lemoine'sche 10 St. 1,50 M., 25 St. 3 M. Nanceianus, riesenblumig, 10 St. 5 M.

Neue Kaktus-Dahlien in den feinsten Modefärbungen, starke Knollen für Mai ins Freie, 5 Sorten 3,50 M., 10 Sorten 6 M., 15 Sorten 8,50 M., 20 Sorten 10 M.

Montbretien, Gruppenpflanzen 1. Ranges; **M. crocosmiaeflora** 10 St. —,80 M., 25 St. 1,50 M. in 5 der schönsten Sorten 10 St. 2 M., 25 St. 4 M., 100 St. 14 M.

Japanische grossbl. Anemonen, blühen im Herbst sehr dankbar, für Halbschatten geeignet; starke Pflanzen, 4 Sorten 2 M.

Erdbeerpflanzen, grossfrüchtige in den besten Sorten, 10 Sorten 25 St. 1,50 M., 100 St. 4 M. 25 Sort. 50 St. 3 M.; 100 St. 5 M. Neueste ff. Zücht. 10 Sort. 10 St. 4 M.

Monatserdbeeren, immertragende, sehr aromat., 4 Sorten 25 St. 1 M., 100 St. 3 M.; ohne Ranken für Wegeeinfassung 25 St. 1,25 M., 100 St. 4 M. [444b

Beschreibung sämtlicher obiger Artikel siehe Frühjahrsverzeichniss 1897.



M. G. SCHOTT, BRESLAU,

Berliner Chaussee, zum „Eisenhammer“,
Inhaber der von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, der goldenen u. silbernen Staats-Medaille, goldener u. silberner Ausstellungs-Medaillen u. erster Preise.
Ehrenzeugnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung anerkannte Gewächshäuser. [222



Grösste Spezial-Fabrik für

Gewächshäuser und Heizungs-Anlagen.

Köstritzer Pracht-Rosen

in den bewährtesten Sorten und in ganz extra schöner, starker Qualität. **Hochstämme** 10 St. 9 M., 25 St. 20 M., 100 St. 70 M. **Niedrig veredelte** 10 St. 3,50 M., 25 St. 7,50 M., 100 St. 23 M.

Köstritzer Pracht-Dahlien.

Umfassende Sortimente aller Klassen, Farben u. Formen, 10 St. 3–5 M., 100 St. 20–30 M., 1000 St. 200–300 M. **Rommel** 10 St. 2 M., 100 St. 15 M. [544

Illustr. Hauptkatalog mit **kolorirter Abbildung** meiner **neuesten, allerechtesten** Kaktus-Dahlie

„Charlotte Deegen“

auf gefl. Verlangen sofort unberechnet u. postfrei.

Max Deegen, Christ. Deegen's Nachfolger, **Köstritz** (Reuss, Thüringen).
Aeltestes und grösstes köstritzer Georginengeschäft seit 1826.

Neuheit! Bellis perennis maxima grandifl.,

die Braut,
100 St. 6 M., 1000 „ 50 „

Cyclamen-Sämlinge, kräftige pik. Pflanzen in 4 Hauptfarb., aus best. quedlinburger Sat gezogen, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M.

— Die 2 lohnendsten Treibveilchen! —

Kaiserin Augusta, g. b. Stcklgspfl., 100 St. 2 M.
Glück's verbessert. Hamb., g. b. Stecklingspfl., 100 St. 2 M. 50 Pf., 1000 St. 20 M.
Abutilon Andenken an Bonn .... 100 St. 10 M.
Libonia floribunda, reizend. Topfpfl. 100 „ 10 „
Hortensien, rotblühend, Aug.-Verm. 100 „ 8 „
Gut bew. Steckl. v. **Abutilon, Libonia** 100 „ 5 „
von **Hortensien,** 100 St. 3 M. Unbew. Stecklg. von **Margueriten** und **Pelargonien** billigst. Obige Pflanz. empfehle in zuverlässiger Ware geg. Kasse oder Nachnahme, auch nach dem Auslande.

Julius Scharlock, Kunst- u. Handelsgärtn., **Arnswalde,** Friedbergerstrasse 30. [583

Neues riesenblumiges

Lombardia-Veilchen,

Beschreibung siehe Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung vom 20. Februar d. J., [601
100 St. Pflanzen **25 M., 10 St. 3 M.,** erprobt bestes und grösstes, ausgez. zur Treiberei.

Asclepias tuberosa, stark, 100 St. 16 M.
Canna **Mme. Crozy** ..... 100 „ 12 „
——— **Königin Charlotte** 100 „ 16 „
Clematis Davidiana ..... 10 „ 3 „

Katalog über Samen u. Pflanzen unberechnet.
Strengste Reellität bei billigsten Preisen.

Uberto Hillebrand-Pallanza (Italien).
(Versand durch schweiz. Post geg. Nachnahme)

Remontant-Nelken

in kräftigen, gesunden, reichbewurzelten **Auguststecklingen,** in den allbekannten Marktsorten:
Alégatière, Alphonse Karr (rot), **Châteaubriand, Irma** (rosa), **Cath. Paul, Jean Richard, Mari** (weiss), **Violet parfait** (hellviolett), **Inspektor Hauck** (rotbraun), **Jean Sisley, Antoine Guillaume** (gelb mit Rot) usw. [229 a

100 Stück in 10 Sorten **10 M.,** 1000 Stück **85 M.**

Nachstehend aufgeführte Sorten sind das Beste, was von jeder Farbe erzielt und als empfehlenswert im Handel ist.
Grosspapa, Souvenir de F. Labruyère (rot), **François Buchner, Rose Rivoire** (rosa), **The Snow, Hinze's White** (weiss), **Chevalier, Dumoulin, Mad. Mathieu** (gelb), **Président Carnot** (rotbraun), **Docteur Poulet** (hellachsfarbig) usw.

100 Stück in 10 Sorten **15 M.,** 1000 Stück **125 M.**

Mme. Bunel, rosa mit Lachsfarben. 1 St. **35 Pf.,** 10 St. **3 M.**
Mme. Jackson, leuchtend dunkel blutrot. 1 St. **40 Pf.,** 100 St. **35 M.**

Chrysanthemum in 25 besten grossblum. Handelssorten, mit Topfballen, 100 St. **10 M.;** in gut bewurzelten Stecklingen **100 St. 5 M. Neuheiten, 1 St. 30 Pf., 100 St. 25 M.**
Sorten-Verzeichnis auf gefälliges Verlangen umgehend.

Aug. Schneider, Leubnitz bei Dresden.

Gnadenfreier

Pfeffermünzpflanzen

haben das **Schock 80 Pf.,** bei Entnahme von **100 Sckock billiger,** abzugeben [591

J. Favre & O. Elsner,
1804. Gnadenfreier Pfeffermünz-Plantagen. 1897.
Versandzeit Anfang Mai.
Baldige Bestellungen erbeten.

Grossblumige [600

CANNA,

Vorrat etwa **4000 Stück** in den **hervorragendsten Sorten,** kräftig angetriebene Knollen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Th. Holzschuh,
Handelsgärtner in **Hanau** a. M.

Caladien

mit bunten Blättern.
Caladium bulbosum var.,
10 schöne Sorten von 5 Mark bis 10 Mark.
10 „ neue „ „ 10 „ „ 20 „
C. argyrites, 10 Stück 4 „ „ 10 „
Das beschreibende Verzeichnis über 350 Sorten kostenlos. [193
C. L. Klissing Sohn in **Barth,** Prov. Pomm.

Von meiner Begonien-Neuheit

Gruss an Chemnitz

empfehle angetriebene Knollen zu 75 Pf. bis 2 M. Diese Begonie wird bis 50 cm hoch und bildet sehr kräftige starke Stengel; die Blumen sind sehr gut gefüllt, von edlem Bau, in derselben Farbe wie die **Malmaison-Rose,** von guter Haltung und 8 cm gross. **Erhielt 1895 in Chemnitz eine silberne Medaille.** [528

Veilchen Graf Moltke,

junge Pflanzen, 100 St. 2 M.
E. Schwarzbach, Handelsgärtner, **Hartha i. S.**

Echte russische Treibveilchen

(Viola rossica perfecta.)
Kräftige bewurzelte Stecklingspflanzen, 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M. empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [519
Franz Haedeke, Kunst- und Handelsgärtner, **Greifenhagen-Stettin.**

Orchideen.

Empfehle meine bedeutenden Vorräte **gut kultivirter Orchideen** in vielen der besten Sorten zu niedrigen Preisen. Sämtliche Pflanzmaterialien. **Illustrirter Katalog unberechnet und postfrei.**

Paul Wolter [142a
in **Magdeburg-Wilhelmstadt.**

Thuya occidentalis,

1,25–1,50 *m*, 100 St. 50 M., 1,60–2 *m*, 100 St. 70 M. Buschige Pflanzen, feste Ballen. Versand zu jeder Jahreszeit. **Echeveria secunda glauca,** echt, 100 St. 4–5 M. [575
Joh. Adam, Gärtnerei, **Eupen** b. Aachen.

Teppichkönigin

Begonia semp. Vernon ist unübertroffen f. Gruppen und Teppichb. Kräft. Pflanzen, 10 St. 2,30 M., echt (keine Säml.). **Aster alpinus,** nahe der Blüte, als Marktpfl. zu empfehlen, 100 St. 5 M. [604
Alw. Spiess in **Roitzsch** (Prov. Sachsen).

500 Aepfelspaliere

mit **2 Etagen,** Prachtware, 10 St. 18 M. Desgl. **starke Spaliere von Aprikosen, Pfirsichen, Birnen** und **Schattenmorellen,** sowie alle anderen **Obstbäume,** worüber Spezial-Angebot zudiensten.
T. Boehm, Baumschulen,
Oberkassel bei Bonn. [143c

!LILIEN!

Lilium lancifolium rubrum, 100 St. 16 M., **Lil. lanc. speciosum,** 100 St. 18 M., **Lil. lanc. roseum,** 100 St. 16 M., **Lil. lanc.** gemischt, 100 St. 13,50 M.; Post-Muster-Koll., 30 St. in 6 Sort., 6 M. **Lil. longiflorum,** 100 St. 10 M., **Lil. tigrinum,** 100 St. 5 M., **Lil. umbellatum,** 100 St. 6 M. [466

Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin,
Inhaber: **Wilhelm Tappenbeck,**
Noordwijk bei **Haarlem** (Holland).

Maiblumen-Treibkeime II

1000 Stück 8—10 M. [539
Pflanzkeime (Frühtreiber) 1000 Stück 2 M., empfiehlt gegen Nachnahme
Schander in **Spahlitz** b. Oels (Schlesien).

!Spottbillig! Um zu räumen, empfehle

100 Kilo bunte Hinrich's-Bohnen
für 25 Mark.
Aug. Schulz, Handelsgärtner,
Vehlow b. Wutika (Ostpriegnitz). [581

Prima Packweiden,

Zentner 3,50 M. **Weidenstecklinge,** 1000 St. 3 M.
Fr. Böhme in **Grosswerther.** [593

Verlag von **B. F. Voigt** in **Weimar.**

Das Trocknen und Färben
natürlicher [552a
Blumen und Gräser
sowie Präparation alles natürlichen Boukettmaterials.
Nach vieljähriger praktischer Erfahrung herausgegeben von
Heinrich Hein.
Zweite umgearbeitete Auflage.
Mit 102 Abbildungen.
Geheftet 3 Mark.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Gelegenheitskauf.
Neuer Heissluft-Pumpmotor für 300 Mark
zu verkaufen.
C. Delmhorst in **Weimar 3.** [586

2 Exempl. **Vilmorin's Blumengärtnerei** (je 2 Bände), noch neu, das eine gebunden zu **45 M.,** das zweite in Heften zu **40 M.** gegen Nachnahme **zu verkaufen.** Gefl. Ang. u. **C. H. 25 Hauptpostlagernd Mannheim** erbeten. [566

Erdbeer-Pflanzen,

in bekannter, streng reeller Ware, garantirt echte reine Sorten.

Laxton's Royal-Sovereign, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M.; **Laxton's Sensation,** 100 St. 5 M.; **Laxton's Latest of All,** 100 St. 4 M.; ferner **Laxton's Noble, Competitor, Captain, Ehlers' Fruchtbarste, Garteninspektor Adam Koch, Kaiser's Sämling** und andere bewährte Sorten, 100 St. 2 M. 50 Pf., 1000 St. 20 M. — **Monats-Erdbeeren mit Ranken,** beste remontirende Sorten, 100 St. 2 M. 50 Pf., 1000 St. 20 M. **Monats-Erdbeeren ohne Ranken,** beste nutzbringende Einfassungspflanzen, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M. [432

Preisverzeichnis unberechnet und postfrei. Versand nach allen Ländern.

Franz Hund, Erdbeer-Spezialkulturen, **Schönau** bei Leipzig-Lindenau.

Araucaria excelsa und **A. exc. glauca** in allen Grössen. Vorrat **3000 Stück. Araucaria in Varietäten.**

W. Runde,

Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von **Orchideen.**

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [464a

Jadoo-Fibre, bestes Pflanzmaterial

für **Orchideen, Chrysanthemum, Blattpflanzen, Rebenkulturen** usw.,
1 Zentner 10 M., Postkolli 2 M. 25 Pf.
Alleiniger Vertreter für Deutschland
Adolph Schmidt Nachf., Hoflieferant, **Berlin,** Belle Allianceplatz 18. [518

Gärtner!

Empfehle Ihnen meine **preisgekrönten**
Gärtner-Anzugstoffe
1 *m* von **60 Pf. an,** ferner [467a
Leichte Sommerloden,
Radfahrerstoffe,
sowie die jetzt so sehr beliebten
Gerippten Sammetmanchester
(auch **Cord** oder **Genua-Cord** genannt)
in forstgrün, mosgrün, braun, blau, schwarz, rehgrau und gesprenkelt.
Verlangen Sie mit Postkarte die Muster, welche Ihnen sofort postfrei zugesandt werden.
Michael Baehr, Wiesbaden.

Zierkorkholz

in ausgesucht grossen Stücken ... 1 Ko. 30 Pf.,
„ ganzen Ballen (etwa 50 Ko.) .. 1 „ 25 „
ab Frankfurt a. Main [112b
halten in reicher Auswahl vorrätig und empfehlen
G. A. Kellner & Ko.
in **Frankfurt a. Main.**

Tuch-Reste

passend für Hosen, Anzüge 2c. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon franco an Private.
— Enttäuschung ausgeschlossen. —
Lehmann & Assmy, Spremberg N/L
Größt. Tuchversandhaus mit eig. Fabrik. [8b

Rohrmatten

für **Gärtnereien** liefert [608
Anton Behnes in Papenburg.

Wetterhäuschen, Bambusmöbel, Naturholzmöbel, Nistkästen, [420
Pflanzenkübel, Thonfiguren billigst.
Illustriter **Katalog** unberechnet.
R. Schröter in **Clingen** bei Greussen.

Tierhare, Hornspäne

und alle sonstigen **tierischen Abfälle** zum Düngen sind abzugeben. [543
Gefl. Angebote unter **M. H. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Unglück.

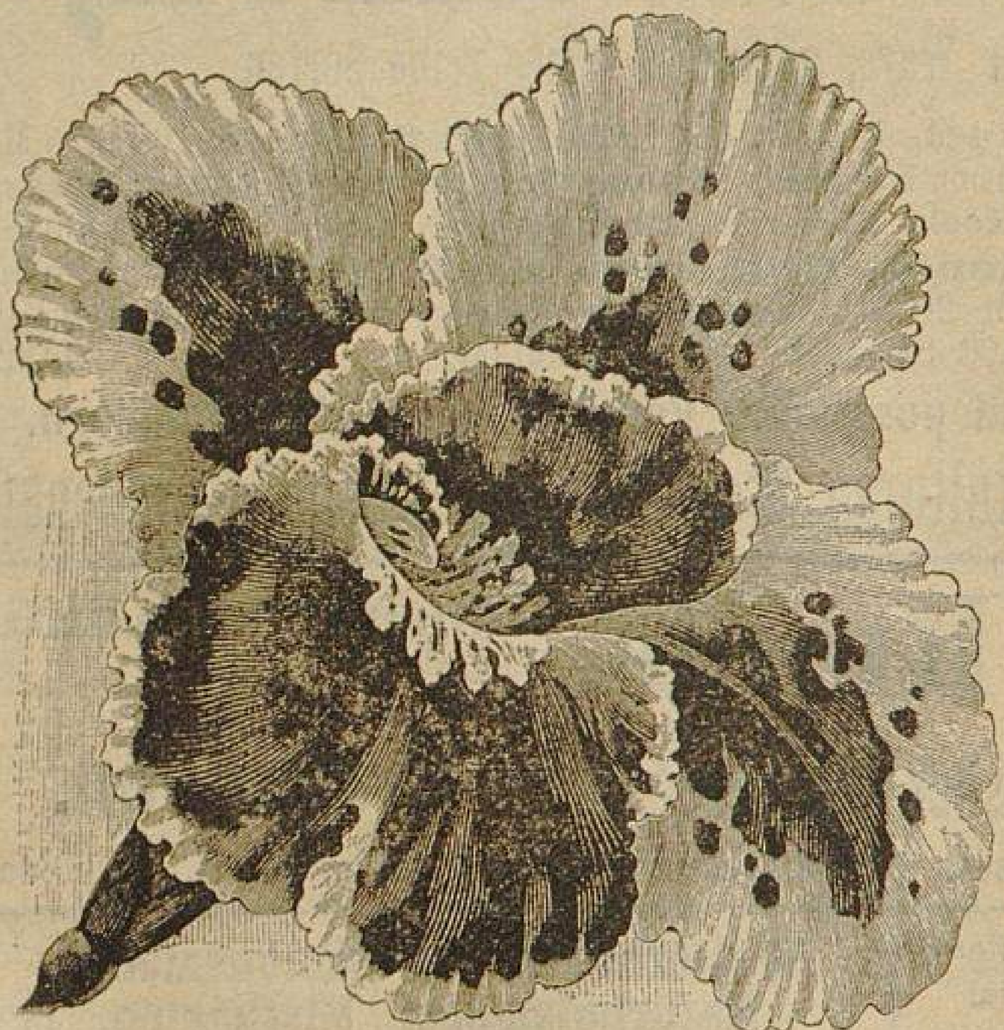
Eine Gärtnerei zerstört durch Windhose.

Am 18. März ging über Camberg ein schweres Unwetter nieder, in dessen Verlauf eine daherstürmende Windhose entsetzliche Verwüstungen anrichtete. — Besonders schwer wurde der Besitzer einer Rosentreiberei, Herr J. Müller, betroffen, der sein Geschäft erst vor 5 Jahren begann und — selbst nicht vermögend — durch Fleiss und Strebsamkeit es dahin brachte, seinen Verpflichtungen nachzukommen und festen Fuss zu fassen. — Durch das Unglück ist Herr Müller in wenigen Minuten gänzlich zurückgeworfen und in seiner Existenz bedroht, wenn er nicht von seinen Kollegen rasche und tatkräftige Hülfe findet. Es wurden nicht nur alle Mistbeetfenster zerbrochen und die Gewächshäuser in Trümmerhaufen verwandelt, sondern auch das Dach des Wohnhauses mit fortgerissen. — Hier ist es Pflicht eines jeden Kollegen, der dazu in der Lage ist, zu rascher Hülfe beizusteuern, um dem Mann die Hülfsbereitschaft seiner Berufsgenossen für unverschuldetes Unglück mit Dank fühlen zu lassen. —

Wer beim Lesen fühlt, dass er mithelfen möchte, tue es sofort, ehe wieder der gute Willen einschläft. Vereine sind sehr gebeten, unter sich zu sammeln. Die Unterzeichneten sind gern bereit, Beträge in Empfang zu nehmen und öffentlich zu quittiren.

Weber & Ko., **Wiesbaden.** Goos & Koenemann, **Nieder-Walluf.**

Neueste orchideenblütige Canna:



„ITALIA“,
1 St. 3 M.

„AUSTRIA“,
1 St. 1 M. 50 Pf.
Hervorragende Neuheit, volle Beschreibung in meinem **illustrirten Hauptverzeichnisse** über **Gemüse- u. Blumensamen, landwirtschaftl. Sämereien, Pflanzen** usw.

Chr. Lorenz,
Hoflieferant,
Samenzüchter und Samenhandlung,
Erfurt, Thüringen.
Etablirt 1834.
Bewährteste und zuverlässigste Bezugsquelle für **Samen und Pflanzen** jeder Art.



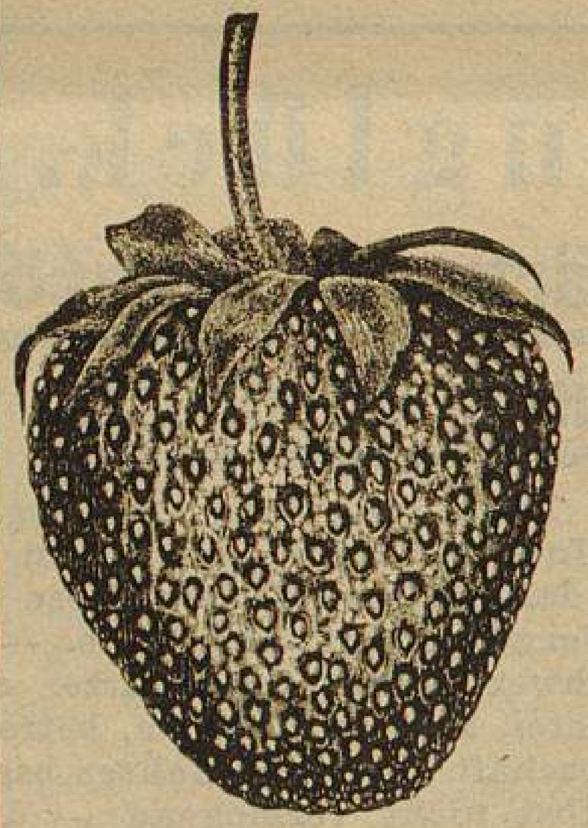
Canna Königin Charlotte, 10 St. 5 M., 1 St. 60 Pf.

Ein Sortiment Canna von 12 Sorten, einschliesslich Italia, Austria und Königin Charlotte, 8 M. [115a

---

Die besten Erdbeer-Neuheiten

der letzten Jahre:



Royal Sovereign,

frühreifend und grossfrüchtig wie Noble, im Geschmack aber weit besser,
100 St. **4 M.,** 1000 St. **30 M.**
Postfreie Probesendung von 10 Stück gegen Einsendung von 70 Pf. in Briefmarken. [301a

Kaiser Wilhelm,

die tatsächlich allerfrüheste Erdbeere; sehr wertvoll für den Marktgärtner,
100 St. **8 M.,** 1000 St. **60 M.**
Postfreie Probesendung von 10 Stück gegen Einsendung von 1,20 M. in Briefmarken.

Zum Versand kommen nur starke, gutbewurzelte Pflanzen.
Ausführliche Liste der vorhandenen älteren Sorten kostenfrei.

G. Soltwedel, Erdbeer-Plantagen
in **Deutsch-Evern** bei Lüneburg.

Allgemeine Rosen-, Blumen- und Pflanzenausstellung 1897 zu Frankfurt a. M.

Die **Programme** für die **permanente,** sowie für die einzelnen **Monats-Ausstellungen,** desgleichen für **Industrie, Maschinen** und **Geräte** sind erschienen und stehen dieselben auf gefl. Verlangen von dem Büreau obiger Ausstellung jedermann zur freien Verfügung. [430c

---

Veilchen-Stecklinge,

Frau Hof-Gartendirektor Jühlke (echt), gut bewurzelt, 100 St. 2 M., 1000 St. 15 M. **Fuchsia Schneewittchen,** aus 2zölligen Töpfen, 100 St. 9 M. empfiehlt gegen Nachnahme

Schlossgärtnerei-Verwaltung Starrwitz bei Ottmachau (Schlesien). [529

Hammonia-Hotel, Hamburg-St. Pauli,

98 Reeperbahn 98

nahe der **Hamburger Allgem. Gartenbau-Ausstellung,** den Landungsbrücken, Post u. Telegraph. **70** Zimmer und Salons, sämtlich elektrisch beleuchtet. — Hydraulisch. Personen-Fahrstuhl.

Grand-Restaurant und Separat-Speisesal.

Zimmer von **2 M.** an; Licht und Service wird nicht berechnet. Bei längerem Aufenthalt ermässigte Preise! [340a

Den **geehrten Ausstellern sich bestens empfehlend,** zeichnet hochachtungsvoll
Die Verwaltung.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 12 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königsstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 13. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 20. April. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 25. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Ein tüchtiger unverheir. Gärtner gesucht, der in der **Gemüse-** und **Blumenzucht** durchaus erfahren ist. [647
Angebote unter **X. A.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Für eine **Herrschaftsgärtnerei** wird z. 1. Mai ein junger, kräftiger, streng zuverlässiger

Gehülfe

gesucht. Zeugnisabschriften erbeten. Gehalt bei freier Wohnung 65 M. [646
Angebote zu richten an **H. Alscher** in **Hagen-Wehringhausen** in Westfalen.

Ein mit der **Champignonzucht** vollständig vertrauter **junger Mann gesucht.**
Ang. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Beteiligung am Produktionsgewinn unter **M. Sch. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [617

---

2 tüchtige Baumschul-Gehülfen,
perfekt im **Schneiden, Formiren und Veredeln,** sofort gesucht. Anfangsgehalt 2 M. 50 Pf. für den Arbeitstag und Wohnung. Stellung dauernd.
Th. Francke, Tempelhofer Baumschulen, **Tempelhof** bei Berlin. [628

Zu möglichst **sofortigem** Antritte ein

erfahrener Gehülfe

für eine Sortimentsgärtnerei gesucht.
G. Bornemann, Florist, **Blankenburg** a. Harz. [29c

Tüchtiger Gehülfe für **Baumschule u. Formobstk.** in dauernde Stellung gesucht.
Angebote an **Karl Platz Wwe,** Baumschulen, **Erkelenz** (Rheinland) zu richten. [620

Nach Russland, Gouv. Tschernigow, wird ein verh. **Gärtner,** erf. i. Obstbaumz. u. Landschaftsg., gesucht. Gefordert wird Zuverlässigk., sow. gefäll. u. höfl. Benehmen d. Herrschaft gegenüber. Gehalt jährl. 300 Rubel, Provision, Wohn. u. Heiz. Gefl. Anerbieten nebst Zeugnisabschr., die nicht zurückgesandt werden, erb. **Karl Riccius** in **Safonowka** bei Oboyan, Gouv. Kursk (Russl.). [640

Gesuch.

Für das Land wird ein in allen Zweigen der **Treibhauskultur,** Landschaftsgärtn. u. Obstbaumzucht gründlich erfahrener, nicht über 35 J. alter

Gärtner

gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. u. Photographie unt. **O. G. 493** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten. [586a

---

Suche einen unverheirateten [582

Gärtner

mit bescheidenen Ansprüchen. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Angebote nebst Gehaltsansprüchen bitte zu richten an Oberamtmann **Kroeck** in **Platen,** Post Puschdorf (Ost-Preussen).

Unverheirateter Gärtner,
der Dienerarbeit übernimmt, **gesucht.** [638
Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Dominium Hof-Grossfurra** einzusenden.

Nach Schweden.

Suche für sofort einen **fleissigen Gehülfen,** der in den **dresdener Kulturen** bewandert ist und **sicherer Veredler** sein muss. [504a
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **A. H.** sind an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** zu richten.

Baumschul-Gehülfe, [649
I. Kraft, tüchtiger **Veredler, Gehölz-** und **Coniferenzüchter** gesucht. Eintritt sobald als möglich.
Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten an **A. Gamm,** Baumschulbes., **Königsberg i. Pr.**

Gesucht ein Gehülfe

für **Topfpflanzenkultur** u. **Landschaftsgärtnerei** bei dauernder, guter und angenehmer Stellung.
651] **Friedr. Mendel** in **Schwerte** (Ruhr).

Zu Ostern kann ein **junger Mann,** der Lust hat, die **Gärtnerei** zu erlernen, bei mir eintreten. Bedingungen günstig.
Wilh. Vopel, Kunst- und Handelsgärtner., Erdbeertreiberei, Schnittblumen, [653
Biebrich-Wiesbaden.

Gesucht zu Ostern ein [609

Lehrling

behufs gründlicher Erlernung der Gärtnerei.
T. Roggenbrod, Handelsgärtner, **Grevesmühlen** in Mecklenburg.

Gehülfen,

die ihre Lehrzeit beendet und zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden z. Sommerkursus **Aufnahme** an der [214

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera), d. stärkst besuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Man verlange Prospekt von dem

Direktor Dr. H. Settegast.

STELLEN-GESUCHE.

Ein Gärtnergehülfe,

26 Jahre alt, erfahren in allen Fächern der Gärtnerei, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis zum 15. oder 20. dieses Monats als **I. Gehülfe** Stelle; unter Umständen auch gute Herrschaftsstelle.
Angebote unter **H. M.** an **Karl Will** in **Bremen,** Martelstrasse 46 erbeten. [631

Ein Gärtner, 25 J. alt, der sich in besseren Handels- u. Privatgärtn. in allen Zweigen seines Faches gute Kenntnisse erworben hat, gewissenhaft, ordnungsl. u. selbständig i. s. Fache ist, sucht z. 1. Mai od. später dauernde selbst. Stelle in einer Handels- oder als Gehülfe in einer gröss. Herrschaftsgärtnerei.
Gefl. Angebote bitte an **W. B., Innsbruck,** Müllerstr. 13, **Villa Naysommer,** zu richten. [621

Gärtner, 30 Jahre alt, ledig, praktisch u. theoret. gebildet, in allen Fächern der Gärtnerei erfahren, **sucht,** gestützt auf gute langjährige Zeugnisse, baldige Stellung in gr. Privatgärtnerei.
Gefällige Angeb. unter **A. Z. 30 postlagernd Eisenach** in Thür. erbeten. [636

Für Oesterreich-Ungarn!

Tüchtiger, energ., erfahrener **Obergärtner** (Oesterreicher), 30 Jahre alt, verheiratet, der zurzeit eine Herrschaftsgärtn. in Russland leitet, sucht

reelle, dauernde Leitung

einer Handels- (Versandgesch.), Stadt-, Friedhofs- od. Herrschaftsgärtnerei zu übernehmen. Suchender ist in allen Branchen der Gärtnerei bewandert, hauptsächlich in **Stauden-, Samen-, Baumschul-, Topf-, Freilandkulturen** u. **Landschaftsg.,** technisch u. kaufmännisch gebildet u. mit allen schriftlichen Gärtnerarbeiten vertraut, worüber **beste Zeugnissse,** militärfrei und der **deutschen, böhmischen, polnischen** u. **russischen Sprache** in Wort und Schrift mächtig. [645
Gefl. Angebote zum 10. Mai unter **S. Ch. 67** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche für einen erfahrenen, tüchtigen [464

Orchideen-Gärtner

passende Stellung in einer besseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei.
W. Runde, Handelsgärtner, **Wandsbek-Hamburg.**

Obergärtner.

Ein Obergärtner, verh., 3 Kinder, 38 Jahre alt, 12 Jahre als solcher in den **hervorragendsten Gärtnereien** Englands tätig gewesen, sucht für sofort **erste Herrschaftsstellung.** Suchender ist in allen Fächern der deutschen und englischen **Gärtnerei** erfahren, der englischen Sprache in Wort und Schrift durchaus mächtig und leitete in den letzten 3 Jahren mit bestem Erfolge eine grosse **herrschaftliche Gärtnerei** mit **Obstzucht.** [202
Gefl. Angebote unter **W. M. The Marwells Meldreth, Royston, Cambs** (England) erbeten.

Ein Obergärtner

mit **praktischer** und **theoretischer Bildung,** der längere Zeit im Auslande ausgedehnten Anlagen vorstand, **sucht,** gestützt auf **vorzügliche Zeugnisse,** in Deutschland eine

Stellung als Leiter

von **Stadt-,** bezw. **Friedhofsanlagen.** Suchender ist zurzeit noch in Stellung. [641
Gefl. Angeb. unter **K. K. 10** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Junger Gärtner sucht Stellung in **Hamburg** u. Umgebung oder im **Ausland,** am liebsten in einer grösseren **Landschaftsgärtnerei.** Eintritt kann erst am 5. Mai oder etwas später erfolgen, da Suchender zurzeit eine achtwöchentliche Reserveübung abdient. [607
Gefl. Angeb. erbittet **Weible,** Unteroffizier der Reserve, **Ludwigsburg,** Holzmarkt 4.

Schlossgärtner,

33 Jahre alt, verheiratet, durchaus I. Kraft, sucht infolge Ablebens seines Chefs zum 1. Oktober, bezw. auch früher **dauernde Stellung.** Suchender ist in der **gesamten Pflanzenkultur, Anlagen, Teppichgärtnerei, Baumzucht, Frucht-** und **Gemüsetreiberei** wohl erfahren. Nur **prima Zeugnisse** und Empfehlungen stehen zurseite. Ev. unter Diskretion angemessene Vergütung für fachmännische Vermittlung entsprechender Stellung in Stadt- oder Friedhofsgärtnerei. Gewerbsmässige Vermittler und Vakanzenblätter verbeten. Gefl. Angebote unter **J. H. 32** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [599

Ein Gärtner, 26 J. a., **theor.** u. **prakt.** geb., erf. in **Topfpflanzenk., Landsch., Obstb., Bind., Kontor,** zul. **Oberg.,** s. gest. a. **beste Zeugn., dauernde Stelle.** Ang. u. **C. G. 2 postl. Tübingen** erb. [629

Gehülfe,

strebsamer junger Mann, 22 Jahre alt, militärfrei, in **Topfpflanzenkultur, Landschaftsgärtnerei** und etwas **Binderei**, sowie in **Gemüsezucht** usw. erfahren, **sucht** zum 1. oder 15. Mai in einer besseren Privat- oder grösseren Handelsgärtnerei des In- oder Auslandes **dauernde Stellung.**
Gefl. Angebote unter **Z. D. 562 postlagernd Lauenburg** in Pommern erbeten. [654

Lebensstellung.

Ein **wirklich tüchtiger Gärtner**, der zurzeit e. hochherrschaftliche grosse Gärtnerei in Süddeutschland leitet, mit **gediegenen Kenntnissen**, im Besitz von prima Zeugnissen und Empfehlungen aus königl. und anderen grossen Gärten, sucht zum **1. Juni selbständige Lebensstellung.** Suchender ist 31 Jahre alt, katholisch, verheiratet. [354 b
Werte Angebote unter **J. K.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche für einen wirklich **tücht. fleissigen Obergärtner**, katholisch, erfahr. in allen Zweigen der Gärtnerei, mit besten Zeugnissen, **dauernde selbständige Stelle** zum 1. Juni in einer Anstalts-, Stadt- oder Badegärtnerei. [354 c
Gefl. Angebote unter **K. 12** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Best. empfohl., leistungsfäh. Gehülfen, Ober- u. Privatgärtn., sow. Kontoristen u. Planzeichner, die ihre Kenntn. durch den Besuch des kgl. pomolog. Institutes zu Proskau erweit. hab., weist kostenf. nach: **Verband ehemaliger Proskauer.** Ausk. erteilt: **S. Adfeldt-Steglitz.** [618

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Eine im flottesten Betriebe befindliche, in einer grösseren, durch ihre Versandgärtnereien bekannten Stadt des Königreichs Sachsen belegene

Handelsgärtnerei

ist **zu verkaufen.** Beste Verbindungen mit Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz usw. Gesamtgrösse des Grundstückes 1 ha 6 ar. Neben Wohnhaus und Hintergebäude sind 12 Gewächshäuser und 400 Mistbeetfenster vorhanden. Es wird fast ausschliesslich Versandgeschäft betrieben. Kulturen: **Palmen, Blattpflanzen, Azaleen, Cyclamen** usw. Jährlicher Umsatz 15000 M. Kaufpreis 50000 M. Anzahlung 8—10000 M.
Näheres über diese sehr günstige Kaufgelegenheit unter **W. Z. 100** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

28 Jahre bestehende, mit guter Privatkundschaft arbeitende [655

Samenhandlung

in **Dresden** ist, da der Inhaber genötigt ist, aus dem Geschäftsleben zu scheiden, sobald als möglich unter vorteilhaften Bedingungen

zu verkaufen.

Näheres durch den Inhaber

E. Virchow in Dresden-A. Lüttichaustrasse 21V.

In einer mittleren Stadt Ostpreussens, Reg.-Bez. Gumbinnen, ist eine gut eingerichtete rentable

Handelsgärtnerei

mit zwei massiven Wohnhäusern, Gewächshäusern, Stall u. Nebengebäuden, 60—70 Mistbeetfenstern, wegen Krankh. des Besitzers **sofort zu verkaufen.** Kaufpreis 45000 M. bei $^1/_3$ Anzahlung. [630
Gefl. Angebote unter **E. B. 40** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtetes und rentables **Platz-** und **Versandgeschäft** mit **Landschaftsgärtnerei** und **Binderei** in bedeutender Stadt Sachsens mit direktem Grenzverkehr nach Böhmen soll wegen Krankheit des Besitzers sofort äusserst günstig **verkauft** werden. [635
Angebote unter **M. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei

nahe einem grossen Badeort Thüringens, viel **Landschaftsgärtnerei**, 120 Frühbeetfenster, Wasserleitung, Warm- und Kalthaus, gutes Platzgeschäft, gegen 250 M. Miets- und Nebenertrag, grosse gute Gebäude; Holz, genügend für eigenen Bedarf, Inventar u. Gebäude in bestem Zustande, sehr preiswert bei 6—8000 M. Anzahlung **zu verkaufen.**
Gefl. Ang. unt. **X. Y. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [650

Pachtgesuch.

Suche eine kleine bis mittlere **Gärtnerei zu pachten.** Betrieb: **Binderei, Samenhandel, Treiberei, Landschaftsgärtnerei** usw. [622
Gefl. Angebote unter **E. B.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Seltene Gelegenheit!

Zwei elegante Blumengeschäfte wegen Zurückziehung vom Geschäft sofort mit Firma **preiswert zu verkaufen.**
Pflanzendekorations-Geschäft kann eingerichtet werden, da Räumlichkeit u. Bedürfnis vorhanden. Sichere Existenz für strebsame Leute.
Angebote unter **C. 2057** befördert **Rudolf Mosse** in **Leipzig.** [586 b

Kapitalist und Fachmann

in **Treiberei** und **Landschaftsgärtnerei** kann in eine Firma (Hoflieferanten) in einer grösseren Stadt (130000 Einwohner und grosse Garnison) **zwecks Vergrösserung** d. Gärtnerei als Teilhaber eintreten.
Hauptgeschäft der Firma ist bisher eine Blumenhalle, seit etwa 8 Jahren mit kleiner Gärtnerei verbunden und hat im Laden einen jährlichen Umsatz an Pflanzen und Blumen von 40000 Mark und mehr. [585
Angebote unter **H. H. 4008** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** erbeten.

Kunst- u. Handelsgärtnerei

in einer Hafen- u. Garnisonstadt, 10 Minuten vom Bahnhof, mit neuen mass. Gebäuden, 4 Gewächshäusern, Kellerhaus, alles mit Wasserheizung, $1^1/_2$ *ha* gut. Boden und in bester Kultur, ist mit vollem Inventar und Bestand zu verkaufen. — Anzahlung 15—20000 M. [183
Näheres durch **Heinr. Höppner** in **Lübeck**, Breitestrasse 51.

C. Witteborg's Auskunftei für Kunst- und Handelsgärtner in **Dortmund** vermittelt **Kauf** oder **Pachtung** von Gärtnereien und bittet um Angebote wie Nachfragen. [389

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515
C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Um gefällige Zusendung von [623

Fachzeitschriften

und

Katalogen

ersucht **C. Hinder** in **St. Petersburg,** Kameno-ostrow 5 (Russland).

Um Zusendung von [648

Samen- und Pflanzenkatalogen

bittet **C. Geschwind,** Kunst- und Handelsgärtner, **Vacha a. d. Werra** (Thüringen).

Um **Zusendung** von **Katalogen** u. **Fachzeitschriften** bittet **P. O. Erbe,** vormals Richard Leberecht, Handelsgärtnerei, **Luckau** (N.-L.). [580

Unglück.

Eine Gärtnerei zerstört durch Windhose.

Am 18. März ging über Camberg ein schweres Unwetter nieder, in dessen Verlauf eine daherstürmende Windhose entsetzliche Verwüstungen anrichtete. — Besonders schwer wurde der Besitzer einer Rosentreiberei, Herr J. Müller, betroffen, der sein Geschäft erst vor 5 Jahren begann und — selbst nicht vermögend — durch Fleiss und Strebsamkeit es dahin brachte, seinen Verpflichtungen nachzukommen und festen Fuss zu fassen. — Durch das Unglück ist Herr Müller in wenigen Minuten gänzlich zurückgeworfen und in seiner Existenz bedroht, wenn er nicht von seinen Kollegen rasche und tatkräftige Hülfe findet. Es wurden nicht nur alle Mistbeetfenster zerbrochen und die Gewächshäuser in Trümmerhaufen verwandelt, sondern auch das Dach des Wohnhauses mit fortgerissen. — Hier ist es Pflicht eines jeden Kollegen, der dazu in der Lage ist, zu rascher Hülfe beizusteuern, um dem Mann die Hülfsbereitschaft seiner Berufsgenossen für unverschuldetes Unglück mit Dank fühlen zu lassen. — Wer beim Lesen fühlt, dass er mithelfen möchte, tue es sofort, ehe wieder der gute Willen einschläft. Vereine sind sehr gebeten, unter sich zu sammeln. Die Unterzeichneten sind gern bereit, Beträge in Empfang zu nehmen und öffentlich zu quittiren.

Weber & Ko., Wiesbaden. **Goos & Koenemann,** Nieder-Walluf.

Juli-Kartoffel.

Die **ertragreichste** aller mir bekannten **Frühkartoffeln,** die sich auch gleichzeitig zum Treiben eignet, ist die **ausserordentlich wohlschmeckende Juli-Kartoffel,** eine weisse, gelbfleischige **„Niere“,** welche ganz flachäugig, der alten, langen Sechs-Wochen-Kartoffel ähnelt, diese aber im Ertrage um das **sechsfache** übertrifft. [376
5 kg 1.50 M., $12^1/_2$ kg 2.50 M., 25 kg 4 M., 50 kg 6 M., 500 kg 55 M., 1000 kg 100 M., inclusive neuer Säcke ab Station **Schladen.**

Verzeichniss meiner Saatkartoffeln steht zu Diensten.

Otto Breustedt, Saatculturen en gros, Schladen am Harz.

Sonder-Angebot

von

Sattler & Bethge, A-G.,

Quedlinburg am Harz.

Achtung! **Achtung!**

Um mit unseren ganz bedeutenden Beständen wegen Platzmangel zu räumen, empfehlen wir nachfolgende Artikel, solange der Vorrat reicht, zu den beigesetzten ☛ äussersten Vorzugspreisen: ☚

Cyclamen-Sämlinge

kräftige pikirte Pflanzen,

☛ **Prachtware** ☚

dunkelrot, rosa, weiss mit Auge, rein weiss

100 Stück sortirt **3** Mk., 1000 Stück **25** Mk.

100 Stück gemischt **2,50** Mk., 1000 Stück **20** Mk.

Blatt-Begonien

Rex, Rex discolor u. Diadema.

Kräftige, extra schöne Pflanzen

in den prachtvollsten Sorten.

100 Stück gemischt **5** Mk.

1000 Stück „ **45** „

Dracaena indivisa,

kräftige, überwinterte Sämlinge

100 St. 2,50 ℳ

2jähr. Pflanzen in Töpfen, % 15 ℳ

Dracaena congesta,

2jährige Pflanzen in Töpfen, % 15 ℳ

Aralia Sieboldi,

kräftige, überwinterte Pflanzen,

100 Stück 2,50 Mk.

Calceololaria rugosa,

herrlich gelbblühende Topf- und Gruppenpflanze,

starke Pflanzen mit Topfballen % 10 ℳ

Carex japonica marginata variegata.

Obwol dieses zierliche Riedgras keine ganz neue Pflanze mehr ist, verdient sie unbedingt mehr Beachtung als ihr im allgemeinen bisher zuteil wurde, denn es gibt kein schöneres und dekorativeres Gras als diese bunte Carex. Die 60—75 cm langen, ganz schmalen saftgrünen, gelblichweiss eingefassten Blätter erscheinen, aus dem Wurzelstocke entspringend, in grossen Massen und geben der Pflanze ein graziöses Aussehen. Sie verlangt zu ihrem Gedeihen eine mildere Temperatur, viel Wasser und einen hellen sonnigen Standort. Schöne Pflanzen mit Topfballen, Anfang März lieferbar, 1 Stück 50 ₰.

Veronica

Deutsche Perle, starke Herbststeckl., % 5 ℳ

Palmen-Sämlinge!

Phoenix reclinata, Latania borbonica, Chamaerops humilis u. Ch. excelsa

100 Stück 3 ℳ

Hydrangea (Hortensia) Otaksa

mit Topfballen 100 St. 6 ℳ

Gladiolus hybridus gandavensis,

grossblumigste 100 Stück 3 ℳ

Erdbeerpflanzen.

Laxton's Royal Sovereign.

Neuheit I. Ranges, vielfach prämiirt, ausgezeichnete Frucht, 100 St. 6 ℳ, 10 St. 75 ₰.

Monats-Erdbeeren,

rote ohne Ranken, echt, 100 St. 3 ℳ, 10 St. 40 ₰.

Grossfrüchtige Erdbeeren:

Laxton's Noble, König Albert v. Sachsen, Kaiser's Sämling, Marguerite, White pine apple, Garteninspektor Koch

100 Stück 2,50 ℳ

Bewurzelte, grossblättrige, kräftige

Epheu-Stecklinge

100 Stück 1,50 ℳ

Mahonia Aquifolium,

2 jährige Pflanzen 100 St. 1,50 ℳ, 1000 St. 10 ℳ

Monatsrosen,

Rosa Cramoisi supérieur, dunkelrot 100 St. 8 ℳ

Rosa Hermosa, rosa............. 100 „ 15 „

Spargel-Pflanzen

Erfurter Riesen-, Ruhm v. Braunschweig, Conover's Colossal,

1 jährige 100 St. 1,— ℳ, 1000 St. 7,50 ℳ

2 jährige 100 „ 1,20 „ 1000 „ 10,— „

Primula Auricula

starke Pflanzen 100 Stück 2,50 ℳ

! Nelken-Pflanzen !

Gefüllte bunte Garten-
Wiener Zwerg- } % 30 ₰.
Grenadin-

Stiefmütterchen

5 Sorten 100 Stück 30 ₰.

Mischung 100 Stück 25 ₰.

☛ Stauden ☚

(winterharte).

Iris Iris

gemischt 10 Stück 50 ₰.

Festuca glauca,

silbergraues, vorzügliches Einfassungsgras, starke Klumpen 10 Stück 50 ₰.

Phlox decussata,

starke Stauden, gemischt, 10 Stück 40 ₰.

Spiraea Ulmaria,

vorzüglich zur Gruppenbepflanzung u. Binderei

10 Stück 50 ₰.

Dactylis glomerata fol. var.,

gelbbuntblättriges, niedrig bleibendes Einfassungsgras, auch für feine Binderei sehr zu empfehlen.

10 Stück **starke Klumpen** 50 ₰.

Dahlien-Knollen,

einfache und gefülltblühende Riesen-, gross- und zwergblumige in den edelsten Sorten,

% **gemischt 3** ℳ

Bei Bestellungen wolle man sich ausdrücklich auf dieses einmalige Vorzugsangebot beziehen, da anderenfalls die Katalogpreise in Anrechnung gebracht werden. Unser Angebot über Teppich- und Gruppenpflanzen steht unberechnet und postfrei zudiensten.

Aussergewöhnliches Gelegenheits-Angebot!

Rosen. Rosen. Rosen.

Ueber 100 000 Stück sehr kräftige Freiland-Veredlungen, 2jährig, fein und gut bewurzelt, prächtig beholzt,

prima Qualität!

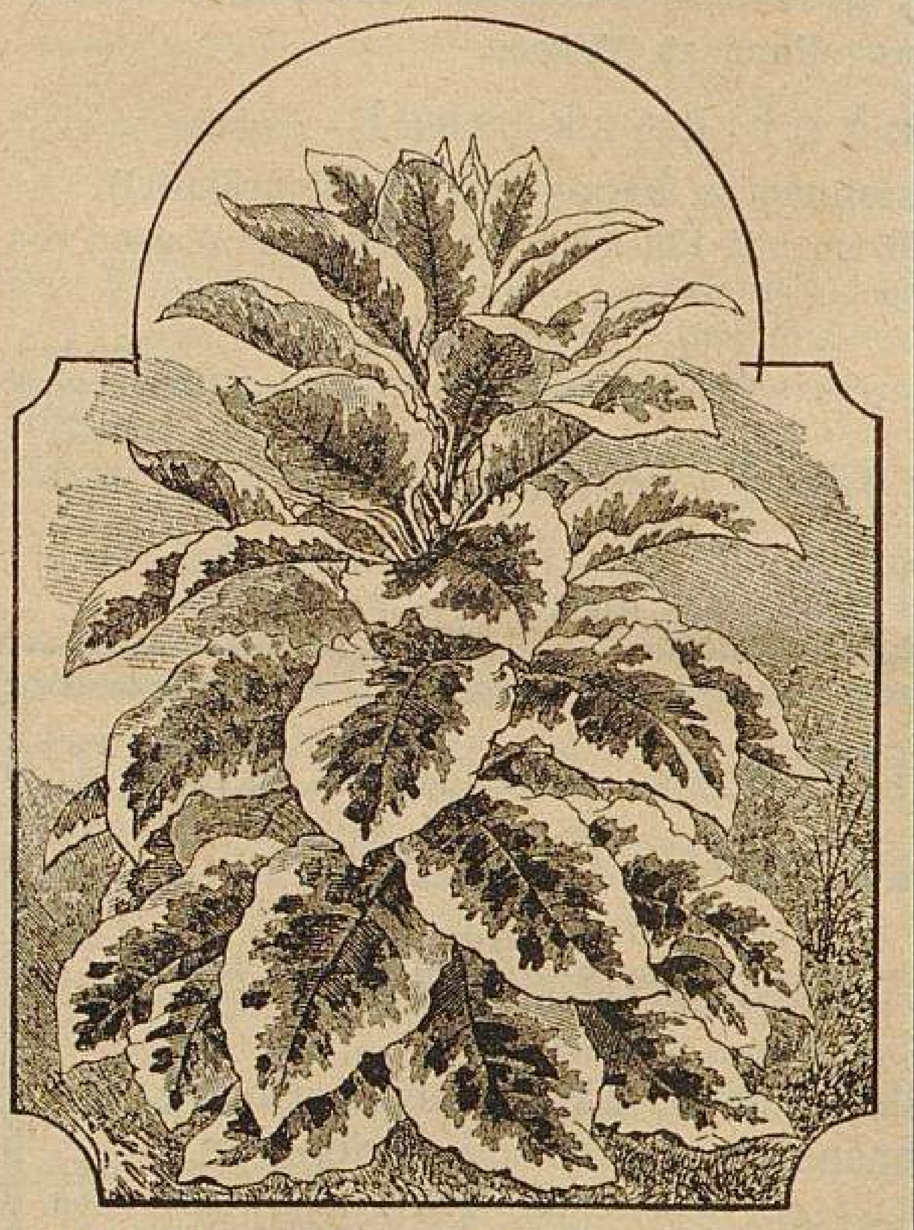
Auf Wunsch bestrenommirte Treibsorten. | **Oder** bewährteste Sorten für den Schnitt. [589

In folgenden Sorten: **Laurette Messimy, Etoile de Lyon, Franziska Krüger, Gloire de Dijon, Madame Bérard, Maréchal Niel, Marie van Houtte, Safrano, Augustine Guinoisseau, La France, Souvenir of Wootan, The Meteor, Rêve d'Or, William Allen Richardson, Albert Payé, Abel Carrière, Alsace-Lorraine, Baronne Adolphe de Rothschild, Captain Christy, Deuil du Prince Albert, Général Appert, Madame Gabriel Luizet, Merveille de Lyon, Paul Neyron, Ulrich Brunner, Gustave Regis, Kaiserin Auguste Viktoria, Madame Plantier** usw. usw.

In vollkommenem Ruhestande.
100 Stück beliebige Sortenwahl ...... **8,50 M.**
1000 „ „ „ ...... **80 „**
Muster zum Hundertpreis.

Bestellungen unter **G. M. 3** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Grosse Beachtung verdient:



Nicotiana colossea fol. variegata

mit grossen saftgrünen, heller gefleckten und breit reinweiss eingefassten Blättern. Abbildung nicht geschmeichelt. — **Starke durchwurzelte Stecklingspflanzen,** 1 St. 2 M., 10 St. 15 M., 100 St. 120 M.

Ferner **Preislisten** über **grossblumige Canna, neueste,** neuere und bewährteste ältere Sorten, billigste Preise, sendet unberechnet und postfrei auf gefl. Wunsch. [334a

Paul Lorenz, Königl. Hoflieferant, **Zwickau** i. S.

Kaktus-Dahlien.
Einfachbl. Dahlien.
Knollen-Begonien.
Canna's.
Iris Kaempferi.
Paeonien.
Tuberosen.

Extra-Qualität.

Billiges Angebot von [239c

Zocher & Ko., Haarlem (Holland).

Otto Thalacker, Kunst- und Handelsgärtnerei, Leipzig-Gohlis.

Goldene Med. Dresden 1893.
Goldene Med. Hamburg 1893.

Das Frühjahrs-Verzeichniss für 1897

Gold. Med. Magdeburg 1895.
12 Ehrenpreise f. Nelken usw.

ist erschienen und steht auf Verlangen unberechnet und postfrei zudiensten.

Diesjährige Einlage: Ein Strauss grossblumiger neuer Canna.

Ferner empfehle ich in bekannter Prima-Ware:

Amaryllis mit Knospen, grossblumige Prachthybriden nach Stärke und Schönheit, 3 St. 6 M., 9 M., 12 M. 10 St. 18 M., 24 M., 36 M.

Anthurium Scherzerianum grandifl. mit Knospen, nach Stärke, 1 St. 1, 2, 3, 4 M. usw.; 3 St. 2,50, 5, 7,50 M. usw.

Asparagus plumosus nanus, Zierspargel für Zimmerkultur, 3 St. 4 M., 10 St. 12 M.

Chrysanthemum, grossblum. jap. fein. Prachtsorten in den schönsten Farben, neue: 10 Sorten 5 M., 20 Sorten 9 M.; ältere vorzügliche: 10 Sorten 4 M., 25 Sorten 7 M.

Malmaison-Nelken, die echte alte riesenblumige Baumnelke, hellfleischfarb. und wohlriech., starke Senk. m. Topfballen d. St. —,60 M., 3 St. 1,50 M., 10 St. 4 M.

Topf-Chor-Nelken, **Germania,** goldgelb 2 St. 1 M., 5 St. 2 M.
Gloire de Nancy, reinweiss extra: 5 St. 2 M., 10 St. 3 M., 25 St. 6 M.

Gefüllte Land-Nelken für Gruppen, starke Senker in schönen Farben: 10 St. 3 M., 25 St. 7 M.

Remontant-Nelken für den Winterflor, blühen vom September an und sind dann in Töpfe zu pflanzen; nur reichblühende Varietäten: 10 Sorten 4 M., 25 Sorten 10 M., Musterkollektion von 25 der besten und neuesten Sorten 12 M.

Canna, die schönsten grossblumigen Prachtsorten; ausgezeichnete neuere, 12 Sorten 8 M. Neueste feinste Züchtungen 5 Sorten 8 M.; ältere Sorten 6 Sorten 4 M., 12 Sorten 7 M.

Gladiolen, Genter grossblumige Elitemischung 10 St. 2 M., 25 St. 4 M., 100 St. 12 M. Lemoine'sche 10 St. 1,50 M., 25 St. 3 M. Nanceianus, riesenblumig, 10 St. 5 M.

Neue Kaktus-Dahlien in den feinsten Modefärbungen, starke Knollen für Mai ins Freie, 5 Sorten 3,50 M., 10 Sorten 6 M., 15 Sorten 8,50 M., 20 Sorten 10 M.

Montbretien, Gruppenpflanzen 1. Ranges; **M. crocosmiaeflora** 10 St. —,80 M., 25 St. 1,50 M. in 5 der schönsten Sorten 10 St. 2 M., 25 St. 4 M., 100 St. 14 M.

Japanische grossbl. Anemonen, blühen im Herbst sehr dankbar, für Halbschatten geeignet; starke Pflanzen, 4 Sorten 2 M.

Erdbeerpflanzen, grossfrüchtige in den besten Sorten, 10 Sorten 25 St. 1,50 M., 100 St. 4 M. 25 Sort. 50 St. 3 M.; 100 St. 5 M. Neueste ff. Zücht. 10 Sort. 10 St. 4 M.

Monatserdbeeren, immertragende, sehr aromat., 4 Sorten 25 St. 1 M., 100 St. 3 M.; ohne Ranken für Wegeeinfassung 25 St. 1,25 M., 100 St. 4 M. [444b

Beschreibung sämtlicher obiger Artikel siehe Frühjahrsverzeichniss 1897.

Grosse Vorräte! **Spezial-Kulturen!**

Winterharte Teppichbeetpflanzen,

beste Aushülfe für jeden Privat- und Landschaftsgärtner, [612

Spergula aurea, Sedum Lydium aureum, Sedum dasyphyllum glaucum, Sempervivum californicum, Antennaria tomentosa, auf Wunsch auch andere, alles in selbständigen Pflanzen, 100 St. 4 M., 500 St. 12 M., 1000 St. 20 M.

Sempervivum in 5 der besten und härtesten Sorten, kräftige Einzelrosetten, oder Büschel von 3—5 Rosetten als eine Pflanze gerechnet, 100 St. 2 M., 500 St. 8 M., 1000 St. 12 M.; **Sempervivum californicum** allein in kräftigen Einzelrosetten zum gleichen Preise.

Saxifraga für Einfassungen und Grottenbepflanzung, in 5 der besten Sorten, 100 St. 6 M. **Saxifraga longifolia** allein, 100 St. 10 M., 1000 St. 6 M.

Ausdauernde Grottenpflanzen in 6—10 Sorten, 100 St. 3—6 M.

Karl Graeber in Osnabrück.

N. B. Bitte diese Zeitschrift als Quellenangabe anzugeben.

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.	10 St.	100 St.
Nr. 2. 25—30 *cm* Höhe, 2—3 Etagen	25 M.	240 M.
„ 3. 30—35 „ „ 3 Etagen	35 „	340 „
„ 4. 40—50 „ „ 4 „	45 „	440 „
„ 5. 55—60 „ „ 4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6. 60—70 „ „ 5 Etagen	65 „	640 „
„ 7. 70—75 „ „ 5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8. 80—90 „ „ 6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 15—18 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos.	10 St.	100 St.
Nr. 2. 55—60 *cm* Höhe, 7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3. 70—75 „ „ 8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4. 75—85 „ „ 8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5. 90—95 „ „ 8—10 „ „	45 „	

Asparagus Sprengeri, 10 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.

5000 bewurzelte, durchgetriebene **Ficus-Stecklinge** aus Töpfchen, 100 St. 25 M., 1000 St. 240 M. einschliesslich Packung.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier. [956 b

Neuheit! Bellis perennis maxima grandifl., **die Braut,** 100 St. 6 M., 1000 „ 50 „

Cyclamen-Sämlinge, kräftige pik. Pflanzen in 4 Hauptfarb., aus best. quedlinburger Sat gezogen, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M.

— Die 2 lohnendsten Treibveilchen! —

Kaiserin Augusta, g. b. Stcklgspfl., 100 St. 2 M.
Glück's verbessert. Hamb., g. b. Stecklingspfl., 100 St. 2 M. 50 Pf., 1000 St. 20 M.
Abutilon Andenken an Bonn .... 100 St. 10 M.
Libonia floribunda, reizend. Topfpfl. 100 „ 10 „
Hortensien, rotblühend, Aug.-Verm. 100 „ 8 „
Gut bew. Steckl. v. **Abutilon, Libonia** 100 „ 5 „
von **Hortensien,** 100 St. 3 M. Unbew. Stecklg. von **Margueriten** und **Pelargonien** billigst. Obige Pflanz. empfehle in zuverlässiger Ware geg. Kasse oder Nachnahme, auch nach dem Auslande.

Julius Scharlock, Kunst- u. Handelsgärtn., **Arnswalde,** Friedbergerstrasse 30. [583

Orchideen-
Blumen

und blühende Pflanzen versendet in musterhafter Packung **billigst gegen Nachnahme**

H. Strauss, Köln-Ehrenfeld.

Telegramm-Adresse: [534
Gärtnerei Strauss, Köln-Ehrenfeld;
Fernsprecher:
Köln, Amt Ehrenfeld, **Nr. 298.**

Köstritzer Pracht-Rosen

in den bewährtesten Sorten und in ganz extra schöner, starker Qualität, **Hochstämme** 10 St. 9 M., 25 St. 20 M., 100 St. 70 M. **Niedrig veredelte** 10 St. 3,50 M., 25 St. 7,50 M., 100 St. 23 M.

Köstritzer Pracht-Dahlien.

Umfassende Sortimente aller Klassen, Farben u. Formen, 10 St. 3—5 M., 100 St. 20—30 M., 1000 St. 200—300 M. **Rommel** 10 St. 2 M., 100 St. 15 M. [544

Illustr. Hauptkatalog mit **kolorirter Abbildung** meiner **neuesten, allerechtesten** Kaktus-Dahlie

„Charlotte Deegen"

auf gefl. Verlangen sofort unberechnet u. postfrei.

Max Deegen, Christ. Deegen's Nachfolger, **Köstritz** (Reuss, Thüringen).
Aeltestes und grösstes köstritzer Georginengeschäft seit 1826.

I. österreichische k. k. ausschl. privilegirte Spiralkessel-Fabrik
und
Spezial-Werkstätte für Warmwasserheizungen und Glashausbauten

Franz Unzeitig, Wien-Penzing.

Prämiirt 1896 mit der grossen goldenen Vermeil-Medaille
der k. k. Gartenbau-Ausstellung zu **Wien.**

Sieger der 8 Konkurrenzkessel

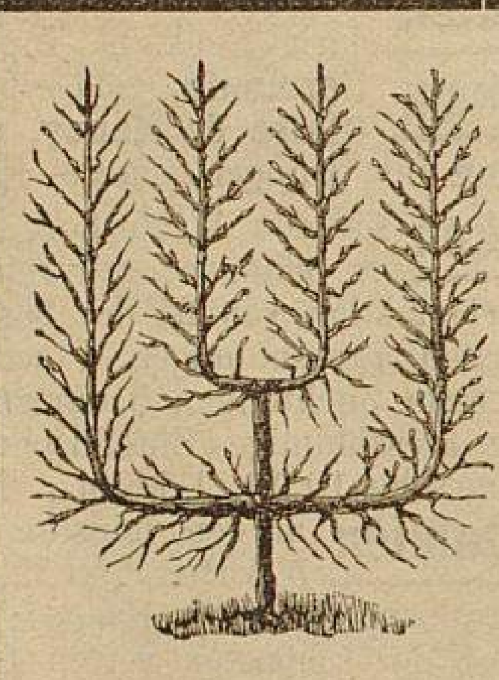
bei der II. Internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Dresden (2 mal prämiirt).

Mein **Spiralkessel** erwärmte in **9** Stunden mit **138** Ko. Koks **7370** Liter Wasser von **0** Grad auf **80** Grad, welches dann abgelassen wurde, während der Germania-Kessel nicht mehr als 3850 Liter mit 80 Grad in derselben Zeit leisten konnte.

Interessenten stehe ich bezüglich des Konkurrenz-Heizens mit genauen Aufschlüssen gern zudiensten. [230

Alleinige Vertreter für Deutschland:

Gebr. Hofmann, Oberrad-Frankfurt a. M.



Paul Hauber, Baumschulen, Tolkewitz-Dresden.

(20 Hektar in Kultur.)

Spezial-Kultur: **Korrekt gezogene Formobstbäume.**

Grosser Vorrat von
Obstbäumen, Alleebäumen, Ziergehölzen, Coniferen, Rosen, Beerensträuchern und **Erdbeeren.**

Preisverzeichnisse unberechnet und postfrei. **Versand** nach allen Ländern.

NB. **Ausführung** von **Formobstgärten, Obstplantagen, Ziergärten** und **Parks.** — **Empfehlungen** über ausgeführte **Gartenanlagen** stehen gern zur Verfügung. [213

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rh. empfehlen:

Frühblühende Chrysanthemum, Mad. C. Desgranges, Mad. Gastellier, Lady Selborne, alle drei weiss, **Mons. Gérard,** rosa, **G. Wermig,** goldgelb, und **A. Dufour,** purpurviolett, als die besten frühblühenden zum Massenanbau für den Schnitt. Unbewurzelte Stecklinge, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; bewurzelte, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M. [69 a

Gustav Grunerwald, zartrosa, und **Ludwig Möller,** fein mattgelb, unbewurzelt 100 St. 6 M., bew. 100 St. 8 M. In den schönsten bunten Schnitt- u. Topfsorten, unbew. 100 St. 4 M., bewurz. 100 St. 6 M. Frühblühende Neuheiten zu Verzeichnispreisen.

Spätblühende Chrysanthemum. Vermehrungspfl., weiss- u. rahmfarbene Schnittsorten, 10 St. 1,50 M. Beste bunte Schnittsorten, 10 St. 2 M. Neuere Prachtsorten, 10 St. 4 M. Neueste, 1 St. 50 Pf. bis 1,50 M., unbew. Stecklinge, 100 St. zum Preis wie 10 Mutterpflanzen.

Kaktus-Dahlien-Knollen, die besten und feinsten Schnittsorten. **K.-D.-Hybriden,** kräftige Knollen, 10 St. 1,50 M., 100 St. 12 M. **Neuere K.-D.,** 10 St. 3 M., 100 St. 25 M. **Vorjährige Neuheiten,** 1 St. 50 Pf. bis 1 M. **Einfache Liliput-, Zwergliliput-, Zwerg-, Gross- u. Riesenbl. Georginen,** nach uns. Wahl, 100 St. 15 M., n. Wahl der Besteller laut Verzeichnis.

Fuchsien, nur gute Marktsorten, unbewurz. 100 St. 1,25 M., 1000 St. 10 M., bewurz. 100 St. 2,50 M., 1000 St. 20 M. **Heliotropium Anna Turell** und **Pres. Garfield,** unbewurzelt, 100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M.; bew. 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M. **Pentstemon,** grossbl. Hybr. in schönster Misch., unbew. 100 St. 2 M.; bew. 100 St. 4 M. Topfballenpfl. 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. **Margueriten,** grossbl. weisse, **Etoile d'Or Improved,** grösste gelbe, und **Agathaea coelestis, blaue Marg.,** unbew., 100 St. 2 M.; bewurz. 100 St. 3 M. Ausserdem bewurzelte und unbewurz. Steckl. sämtlicher **Teppichbeetpflanzen, Cuphea platyc., Ageratum** in Sorten, **Pelarg. zonale** und **P. peltatum, Coleus** usw. Verzeichnis hierüber unberechnet.

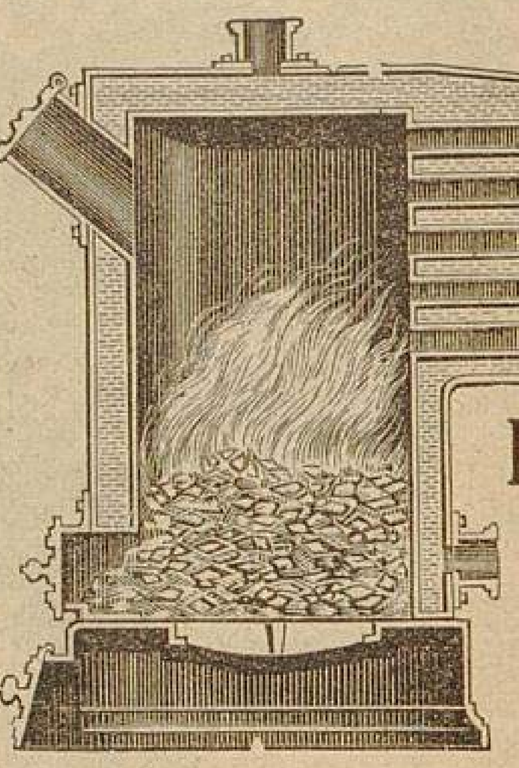
H. L. Knappstein, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Bochum (Westfalen) und **Berlin N.**, Invalidenstrasse 38. [438

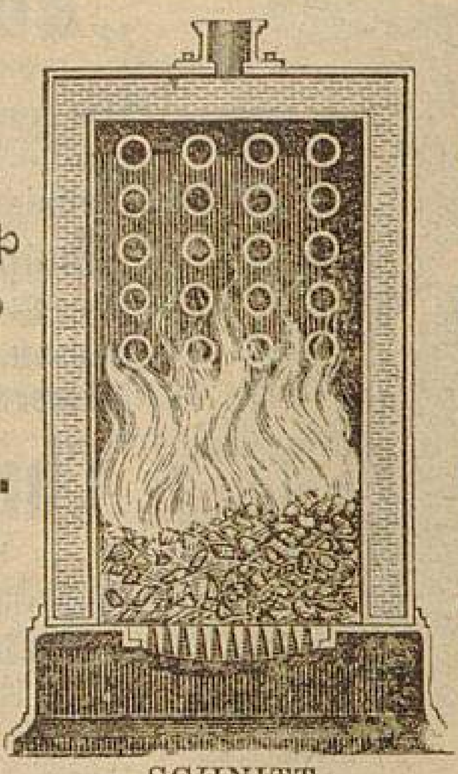
Spezialgeschäft für Warmwasser-Heizungs-Anlagen.

Schmiedeeiserne geschweisste Heizkessel
in 82 verschiedenen Formen und jeder gewünschten Grösse.
Besonders empfehle ich den
„Imperial“,
unübertroffenen Sparkessel der Gegenwart,
sowie den weltberühmten
Climax,
wovon bereits über 6000 Stück im Betriebe sind.

Patentirte gusseiserne Flanschen-Ausdehnungsrohe.



Duchess-Kessel.
Bester, freistehender Sparkessel der Gegenwart.



SCHNITT.

Prämiirt mit 44 goldenen und silbernen Medaillen.

Goldene Medaille Berlin 1890, höchste Auszeichnung für die beste Heizung.

Grosse silb. Staatsmedaille Dortmund 1894. Höchste Auszeichnung.

Gold. Medaille Leipzig 1893, höchste Auszeichnung für die leistungsfähigsten Heizkessel.

Zeugnisse, Prospekte u. Kostenanschläge frei. Jede gewünschte Garantie. Streng reelle Bedienung. Billige Preise.

Höchste Auszeichnung auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden: Ehrenpreis des Gartenbauvereins zu Riga (Russland).

---

	100 Stück ℳ	₰
Iris germanica, Mischung	3	50
„ „ in 10 Sorten..........	6	—
„ „ in 50 Sorten.........	8	—
„ **pumila coerulea**	2	50
„ **graminea**	2	50
Agapanthus umbellatus, sehr stark	20	—
Gynerium argenteum, sehr starke Töpfe	25	—
Tritoma hybr., garantirt blühbar	12	—
Canna Crozy, Prachtmischung..........	8	—
„ „ in 10 extraf. neuen Sorten	18	—
„ **indica,** grünblättrig, stark	3	50
„ „ rotblättrig, stark	4	50

Gladiolus.
Kulturfläche gegen 3/4 Hektar.

Gandavensis excelsior, anerkannt vorzüglichste Prachtmischung, 100 St. 5 M., 1000 St 45 M., 10000 St. 400 M.
Lemoinei-Hybriden, 100 St. 4 M. 50 Pf., 1000 St. 35 M., 10000 St. 300 M.
Marie Lemoine, rahmweiss, mit purpur. Fleck, sehr beliebt, 100 St. 3 M. 50 Pf., 1000 St. 30 M., 10000 St. 250 M.

Sämtliche Gladiolen verpackungs- und portofrei.

Lilium auratum, Riesenzwiebeln, kerngesund, 28—34 cm Umfang, 10 St. 5 M., 100 St. 45 M.
Tuberosen Excelsior Pearl, stärkste Ware, 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M. [531

Gebr. Schröter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale.



[15a

Orchideen.

Empfehle meine bedeutenden Vorräte **gut kultivirter Orchideen** in vielen der besten Sorten zu niedrigen Preisen. Sämtliche Pflanzmaterialien.
Illustrirter Katalog unberechnet und postfrei.

Paul Wolter [142a
in **Magdeburg-Wilhelmstadt.**



Grosskultur
von

Palmen, Maiblumen und Treibflieder. [78

Vom 1. Dezember 1896 ab täglicher Versand von
blühendem Flieder
gegen Nachnahme.
Albert Seemann in Wandsbek-Hamburg.

Grossblumige Clematis,

in Töpfen: 25 Sorten m. Wahl, 100 St. 60—80 M., **Clematis** zum Treiben, 100 St. 60 M.

Gefülltblühende Syringen,

a. d. Lande, 100 St. 60 M., **einf.,** 100 St. 40—50 M., **Halb- u. Hochstämme,** 100 St. 75—100 M.

Funkia undulata argentea variegata,

weissbunte Funkia, zum Treiben, 100 St. 20 M.

Niedere Rosen Ia, 100 St. 20 M., II. 100 St. 12,50 M.: **La France, Niel, Dijon, Marie Henriette, Capt. Christy, Malmaison, Weisse La France, Grace Darling, Lady M. Fitzwilliam, F. Krüger, Mme. Bérard** usw. usw. [326a

Monatsrosen: Hermosa, Fellemberg, 100 St. 10,50 M., **Schlingrosen,** 100 St. 20 M., i. versch. Sort., **Crimson Rambler,** stark, 100 St. 60 M.
Ia Wilder Wein, 100 St. 12,50 M., **Evonymus radicans fol. var.,** 100 St. 7,50 M.

Walter Düesberg, N.-Walluf [Rheingau].

Vorzugsangebot für Handelsgärtner.

3000 Malmaison-Nelken-Senker, fleischfarben, extra, 100 St. 28 und 32 M. **Mme. Pynaert,** rosa (bevorzugteste Varietät), 100 St. 35 M.
2000 „Mme. Stepman“, neue rosa Remontant-Nelke, immerbl. (Steckl.), 100 St. 25 M.
1000 Germania-Nelken-Senker, 100 St. 25 M. (Alle Nelken einzeln in Töpfen.)
Rosen, niedr. (langstielige Schnittsorten), Hoch- und Trauerstämme. **Turner's Crimson Rambler,** meterlange starke Büsche, 10 St. 7 M. 50 Pf.
Clematis, nur beste grossblumige Varietäten in Töpfen, 10 St. 7 M. 50 Pf., 100 St. 60 M.
Begonienknollen, extra grossblumig, 100 St. 8 und 6 M.
500 Cypripedium Harrisianum, C. callosum, C. Dauthieri usw. [1008

A. J. Klettenberg in **Forest** (Belgien).

Für **nachgewiesene** beste Leistung: Sieger beim Wettheizen.

Höchste Auszeichnung

Herzogl. Braunschweigscher Staatspreis

Internationale Gartenbau-Ausstellung

DRESDEN,

Mai 1896.

[556

Achtmal

nur

für Kessel- u. Heizungsanlagen prämiirt.

Feinste Referenzen.

Germania-Kessel

mit und ohne Wasserdeckel

für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen

Prospekte kostenfrei.

Resultat des Wettheizens nach dem Protokoll.

Bewerber.	Preise.	Wassermenge pr. Stunde.	Brennmaterial pr. Stunde.	Es wurden erwärmt pr. Std. u. kg Koks lt. Wasser.	Ausnützung pr. kg Koks in Wärme-Einheiten.	Betrieb.
Nitzsche	**I. Preis**	**481,25 lt.**	**8,63 kg**	**55,76 lt.**	**3878,7 W. E.**	**normal**
Strohtmann	II. „	650,00 „	15,33 „	42,40 „	3262,7 „	forzirt
Unzeitig	III. „	763,33 „	15,33 „	49,79 „	3841,3 „	„
Zorn	IV. „	327,78 „	7,28 „	45,02 „	3385,1 „	„
Buschmann	V. „	563,33 „	15,33 „	36,75 „	2698,9 „	„

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch kostenfrei.

Langjährige Erfahrungen garantiren beste und solide Ausführung.

Arthur Nitzsche, Ingenieur, Dresden-A. 4.

Fabrik für Heizungs- und Wasseranlagen. Gewächshausbau.

Neue Rose
„Frau Therese Glück"
(Tee-).

(Otto Glück 1896.)

Diese Rose, unbedingt eine wichtige und hervorragende Neuheit, die sich von vielen Rosenkennern das **höchste Lob** erwarb und sehr bald die grösste Verbreitung finden wird, verkaufe ich zu **äusserst billigen Preisen.**

Kräftige mehrjährige Pflanzen (Stämmchen) 1 St. **6—10 M.** Vorjährige niedrige Sommerveredlungen in Töpfen, zu jeder Zeit verpflanzbar ins freie Land, 1 St. **3—5 M.,** 10 St. **25—40 M.,** 100 Stück **200 Mark.**

NB. Naturgetreue farbige Abbildungen der Rose und **Anerkennungen** werden auf Wunsch jedem zugesandt. [520

Glück's verbessertes Treibveilchen,

anerkannt das schönste und bestgeeignete zum Frühtreiben, empfehle in gesunder echter Ware, geteilte Pflanzen zum **Auspflanzen** ins Land, 100 St. **4 M.,** 1000 St. **35 M.,** 10000 St. **300 M.**

Ferner in **Sorten: Augusta, Graf Moltke, Kaiserin Augusta,** 100 St. 2 M., 1000 St. 18 M. **Frau Hof-Gartendirektor Jühlke, The Czar, Bismarck,** 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M.

Versand erfolgt nach allen Ländern bei bester Verpackung gegen Nachnahme.

Otto Glück,

Rosen- und Veilchentreiberei,

Landsberg, Boz. Halle a. d. S.



Spargelpflanzen,

Ruhm von Braunschweig, in Hamburg 2mal mit dem 1. Preise prämiirt, schöne gesunde einjährige, die überall überraschende Resultate geliefert haben, 1000 St. 10 M., 100 St. 1½ M., empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme.

101a] **H. Wrede in Lüneburg.**

Die echte Weisse Maréchal Niel-Rose,

beste **neue** Treib- und Schnittrose im Wettbewerb um eine Rosenneuheit deutscher Züchtung von hervorragenden Eigenschaften, **prämiirt in Magdeburg und Dresden mit dem ersten Preis.**

Hochstämme, 1—1,60 *m* Stammhöhe, 1 St. 4—5 M., 10 St. 25 M.

Halbstämme, 50 *cm* bis 1 *m* hoch, im Topf oder aus d. fr. Lande, 1 St. 3—4 M., 10 St. 25 M.

Niedrig veredelt, im Topf oder mit festen Topfballen, stark, fertig **zum Treiben,** 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.

Niedrig veredelt, aus dem freien Lande, sehr stark, 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.

Wurzelechte aus dem freien Lande, Juli-Vermehr. von 1895, 1 St. 2 M., 2 St. 3 M., 10 St. 12 M.

„ Frühjahrs-Vermehrg. v. 1896 in Töpf. od. m. Topfball., 5 St. 5 M., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.

„ Juli-Vermehrung von 1896, 5 St. 4 M., 10 St. 8 M., 100 St. 70 M.

Reiser zur Winter-Veredl. v. d. **Weissen Maréchal Niel-Rose,** 10 Augen 2 M., 100 Augen 15 M.

„ „ „ „ „ **Gelben** „ „ 100 Augen 4 M.

Bellis perennis Juwel, 10 St. 1 M. 50 Pf., 100 St. 10 M.

Verbesserte grossblumige Aurikel,

prämiirt in **Berlin, Leipzig** und **Dresden mit dem ersten Preis.**

100 St. **einfache,** in starken Büschen, in 10 besten Sorten .... 35 M.
10 „ in 10 besten Sorten .... 4 „
100 „ **gefüllte** und **halbgefüllte** in 5 besten Sorten .... 40 „
10 „ „ in 5 besten Sorten .... 5 „

Sämlinge, 2 mal verpflanzt, lassen 5—10% gefüllte erwarten, 100 St. 5 M., 1000 St. 40 M.

Aurikel-Samen von besten Sorten, lässt 5—10% gefüllte erwarten, 500 Korn 1 M., 1000 Korn 1 M. 50 Pf., 10000 Korn 10 M.

Preisliste unberechnet und **postfrei.**

Versand gegen Nachnahme, grössere Posten nach Uebereinkunft. [152

Th. Westphal in Plauen im Vogtland.

Billiges Angebot.

20 Latania borbonica, gesunde, schöne Dekorations- und Schnittpflanzen, **1 Stück 15—150 M.** [484 b

Dr. Mirus'sche **Gärtnerei** (Inh.: **Franz Schellhorn**), **Leisnig i. S.**

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

P. Lambert,
Trier a. d. Mosel.
(St. Marien.)
Rosenschule.
Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

Vorzügliche gut kultivirte, sortenechte, kräftige, reichbewurzelte **ROSEN.**

Hochstämme, Halbstämme, niedere Freiland-, Treib- und Topfrosen

in gegen **1000** erprobten älteren, neuen und neuesten Sorten.

Spezialität: Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.

Die **best.** Neuh. i. Mass.: **Belle Siebrecht, Mosella, Deegen's weisse Maréchal Niel, Turner's Crimson Rambler, Princess Bonnie.** Die 3 Grazien: **Aglaia, Euphrosyne, Thalia** (neuest. Schlingrosen).
Für 1897: ausser **50 neuesten Sorten: Grossherzogin Melitta Viktoria** (April), **Herzogin Marie von Ratibor, Geheimrätin von Boch, Goldquelle, Oskar Cordel, Gruss an Teplitz, Emanuel Geibel, Gudrun, Frau Therese Glück** usw. usw. [16

Grassamen-
Engros-Angebot.

Nr. 1.	Mischung für gewöhnlichen Rasen	25 M.
„ 2.	„ Berliner Tiergarten	28 „
„ 3.	„ „ hochfein	30 „
„ 4.	„ f. Dauerrasen an schatt. Lage	35 „
Englisches Raigras, schwerste Sat		15 „
Ital. Raigras, für Futterzwecke geeignet		18 „
Timothee, prima Sat		24 „
Fioringras, extra schwer		48 „
Hainrispengras, vorzüglich		58 „

50 Kilo ausschl. Emballage ab meinen Lägern.
Bei Bestellungen unter 25 Kilo tritt eine geringe Preiserhöhung ein. [637

August Bitterhoff, Samenzüchter,
Berlin O. 34, Frankfurter Allee 130.

Sparkessel

(Ausführlich besprochen, empfohlen und abgebildet in „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung" Nr. 7, 9, 32, 35, 36 und 38, Jahrgang 1892.)

(Erster Preis 1890 Provinzial-Ausstellung Landsberg a. d. W.),

der leistungsfähigste, sparsamste und zuverlässigste Warmwasserheizkessel der Gegenwart, direkt zu beziehen ab Fabrik

L. Nitschke, Landsberg a. d. W.

Anstalt für Warmwasserheizungen.

Lager von **Heizröhren, Ausdehnungsverbindungen, Façons** und allen zu Wasserheizungen erforderlichen Materialien.

Bauausführungen nach bestem, neuestem Prinzip und anerkannt sparsamsten Grundsätzen. **Kostenanschläge** und **Auskünfte** aller Art, sowie **Prospekte** mit zahlreichen, sehr interessanten Gutachten unberechnet. [34

Generalvertretungen (und **Kessellager**):
für das **Königr. Sachsen: Höntsch & Ko.,** Heizungsingenieure, **Niedersedlitz**-Dresden.
für **Oesterreich-Ungarn: J. C. Horak, Wien IX, 1,** Alserbachstrasse 4.

Alpen- und Bergpflanzen

von allen Bergen der Welt, aus Samen gezogen.

Jardin alpin d'acclimatation,
2, Rue Dancet, GENF (Schweiz).

Die verschiedenen **Kataloge** über **Samen, Pflanzen, Freiland-Farne** und **Orchideen** werden **Liebhabern,** die sich dafür interessiren, zugesandt. [579

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,
Orchideen-Import und -Kulturen.

Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

10 Stück	import. von ℳ	etablirt von ℳ
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an
„ **insigne**	— „	20 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „
„ **villosum**	20 „	25 „
Cattleya labiata autumnalis	30 an	50 an
Vanda coerulea	15 „	30 „
„ **Kimballiana**	15 „	25 „

Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39

Grossblumige [600

CANNA,

Vorrat etwa **4000 Stück** in den **hervorragendsten Sorten,** kräftig angetriebene Knollen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Th. Holzschuh,
Handelsgärtner in **Hanau** a. M.

Neu! Riesenspargel-Pflanzen Schneekopf. Neu!

Derselbe geniesst den grossen Vorzug gegenüber allen bisherigen Sorten, dass er 15—20 *cm* über der Erde, je nach der Stärke, bei der grössten Hitze **schneeweiss** bleibt, sodass man täglich höchstens nur **einmal** zu stechen braucht, wogegen die anderen Sorten, sobald die Luft sie berührt, blau werden. Der „Schneekopf" ist der stärkste Riesenspargel der Gegenwart, von **vorzüglichem Aroma, ungemein zart** und **sehr früh.** Ich empfehle einjährige kräftige Pflanzen dieser Sorte 100 Stück zu 4 M., 2jährige 6 M., 3jährige 8 M.; Samen 100 *gr* 6 M. gegen Nachnahme. Bei grösseren Posten Preis nach Uebereinkunft.
353]

Bernhard Pée, Halberstadt.

Hochstämmige

!ROSEN!

und niedrig veredelte,
auf Sandboden gezogen. [217

Katalog und **Engros-Preisliste** für Wiederverkäufer kostenlos.

Karl Görms,
Rosenschule, Potsdam.

Bitte sich der **vollen** Adresse zu bedienen.

Arends & Pfeifer, Ronsdorf (Rheinland)

empfehlen folgende Samen frischer Ernte nur erster Qualität:

Einfache Astern, prächt. Schnittblum., i. d. Farben: Reinweiss, Hellrosa, leucht. Rosa, Dunkelrot, Hellblau, Dunkelblau u. Prachtm., 1 Port. = 250 Korn 30 Pf., 10 Port. 2,70 M., 100 Port. 24 M., 10 Gr. 3 M.

Primula obconica grandiflora (Spezialität, mehrfach prämiirt), Ronsdorfer Grossblumige, 1 Port. = 250 Korn 30 Pf., 10 Port. 2,70 M., 100 Port. 24 M.

Primula obconica grandiflora violacea, nur schöne lila u. hellviolette Farbentöne, **Neuheit.** 1 Port. = 200 Korn 60 Pf., 10 Port. 5,50 M., 100 Port. 45 M. [64

Primula obconica rosea, 1 Port. = 250 Korn 30 Pf., 10 Port. 2,70 M., 100 Port. 24 M.

Grosse Auswahl in **Schnitt- u. Dekorationsstauden.** Illustr. **Hauptverzeichnis** a. gefl. Anfrage postfrei.

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 70 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, **Luxemburg.**

Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.

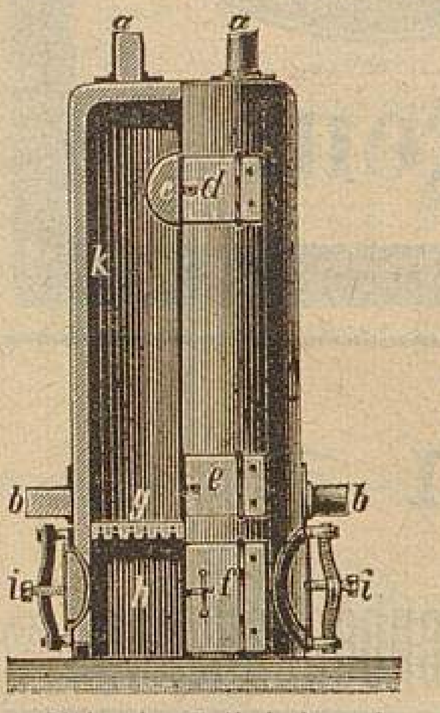
Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. **Katalog kostenlos.** [656

Höchste Auszeichnung: Grosse silberne Staats-Medaille für die beste Gewächshaus- und Heizungs-Anlage.

Fabrik für Gewächshäuser und Wasserheizungen

von

Gegründet 1867. **Gerh. Rubruck, Köln.** Telephon Nr. 931



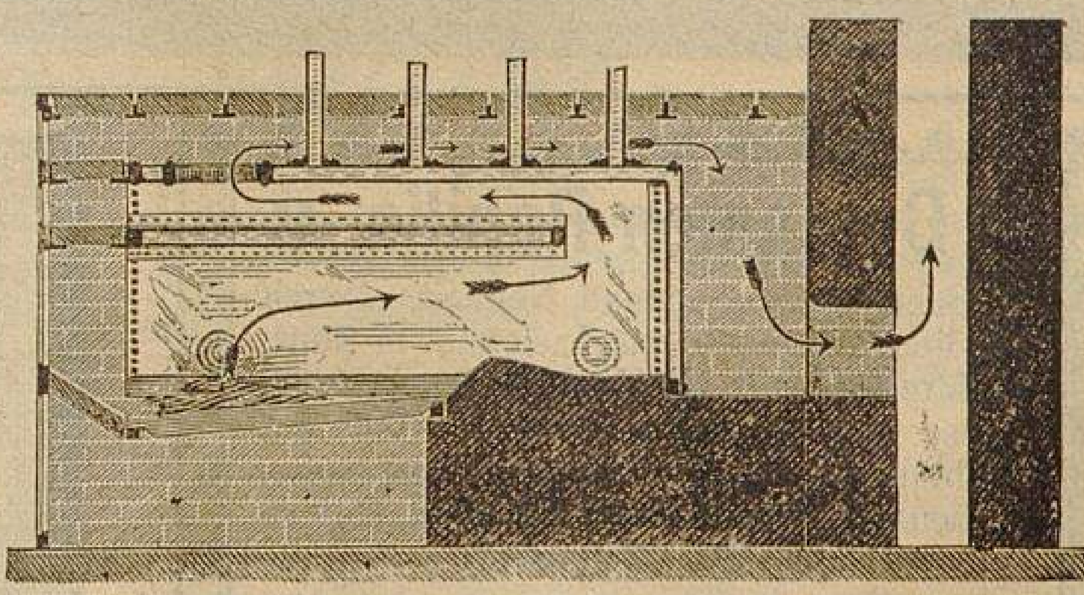
Stehender Zylinderkessel mit durchgehender Wasserwand u. Reinigungsöffnung. D. R. G.-M.

Ueber 40 erste Preise.

Heizkessel stehender u. liegender Anordnung für Warmwasserheizungen in allen Grössen stets vorrätig. **Weitgehendste Garantie** für Leistungsfähigkeit, geringen Brennmaterial-Verbrauch, leichte Bedienung, sowie für äusserst solide und starke Konstruktion. Besonders mache ich auf meine **liegenden Heizkessel** aufmerksam, da jedes Brennmaterial gebraucht werden kann. [675

Preislisten mit ausführlichen Gutachten über vorstehende Angaben, sowie jede weitere Auskunft auf Verlangen. Bei Anfragen bitte ich, wenn möglich, eine Skizze der zu heizenden Gewächshäuser einzusenden.

Ausführung **kompleter Gewächshaus-Anlagen** mit vollständiger innerer Einrichtung, eigenem bewährten Systems, nach vorherigen Entwürfen und Kostenanschlägen.



Liegender Heizkessel mit schräg liegenden Quersiederohren oder mit Wasser gefüllter Zwischenwand. D. R. G.-M.

Illustrirter Katalog mit Zeugnissen über ausgeführte Anlagen unberechnet u. postfrei.

Treibrosen.

Hybrid.: Capt. Christy, Dr. Andry, Horace Vernet, Fisher & Holmes, La France, Van Houtte usw. % ℳ 20.

Tee: Dijon, Niel, Berard, B. Lyonnaise, Grace Darling, Mad. Ch. Guinoisseau, Falcot, Perle des Jardins usw. % ℳ 25.

Hochstämme % ℳ 75. [384

Katalog frei.

Theod. Heike,

Banteln (Hannover).

Es werden zur sofortigen Anlieferung etwa 400 gute kräftige **Aepfel-Hochstämme,** halb **Gold-Parmäne,** halb **Kasseler Reinette,** verlangt und bitte um Angebote mit Preisangabe. **Teschner** in **Niederhone,** Bez. Kassel. [619

Unberechnet!

versende mein neues **Hauptverzeichnis** über **Neuheiten: Rosen, Sortimentspflanzen, Stauden, Knollen, Blumenzwiebeln, Samen, Import-Artikel** usw. usw.

Oskar Tiefenthal,

Wandsbek-Hamburg. [578

Aralia Sieboldi-Samen,

extra frisch und rein, 100 *gr* gegen Einsendung des Betrages postfrei **6,50 Frs.** [626

Ch. Brüggemann,

Villefranche sur mer, Alpes maritimes (Frankr.)

Gustav Kuntze * Göppingen (Württemberg).

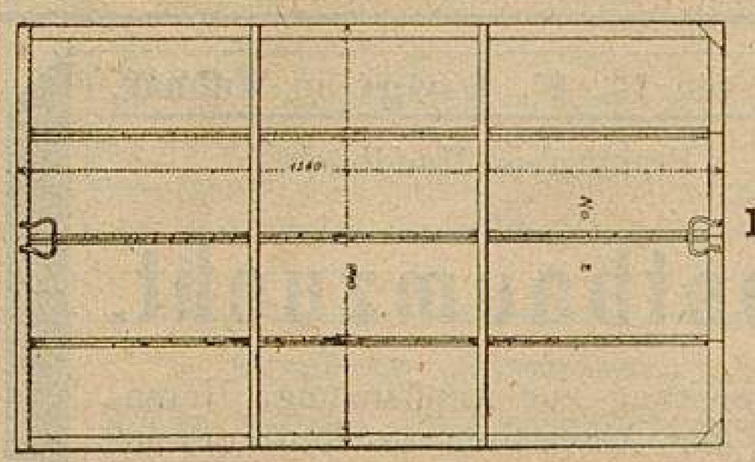
Schmiedeeiserne [581



für Dampfheizungen, Wasserleitungen usw.

Komplete Heizanlagen, Dampföfen.

Kondensations-Wasser-Ableiter.



Eiserne Gewächshäuser und Frühbeet-Fensterrahmen

liefert in bester Ausführung billigst [1167

Hermann Bulnheim, Bautzen i. S.

II. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: **Grosse silberne Preismünze.**

VEILCHEN!

Von dem in Nr. 6 u. 9 dieser Zeitschrift beschriebenen [570

Parma-Veilchen (Marie Luise)

haben **grosse Posten** abzugeben

H. Trede & Sohn,

königl. bair. Hoflieferanten, **Regensburg.**

Erdbeeren in nur **besten Sorten,** 100 Stück 2 Mark,

Vergissmeinnicht, Viktoria-, 100 St. 3 M.,

Gartennelken, 100 Stück 3 Mark,

Himbeeren, Fastlo-, 100 Stück 5 Mark

empfiehlt gegen Nachnahme

F. Mührer in Magdeburg,

Gr. Diesdorferstrasse 52—55. [643

Caladien

mit bunten Blättern.

Caladium bulbosum var.,

10 schöne Sorten von 5 Mark bis 10 Mark.
10 „ neue „ „ 10 „ „ 20 „
C. argyrites, 10 Stück 4 „ „ 10 „

Das beschreibende Verzeichnis über 350 Sorten kostenlos. [193

C. L. Klissing Sohn in **Barth,** Prov. Pomm.

Ruhm von Elberfeld,

beste **weisse Winterlevkoye** zum Schnitt bei zeitiger Aussat, sowie zur Topfkultur. Samen bester Qualität 1000 Korn 2 M. gegen Nachnahme. [18

Gustav Lange in **Pethau** bei Zittau i. S.

Bouvardien-Stecklinge, vorzügl. bewurzelt, mit kleinen [512 Sandballen, **in 20 der besten Schnitt- u. Handelssorten** empfiehlt **E. Werbeck** in **Wandsbek,** Ahrensburgerstr. Sortenliste auf Anfrage postfrei.

Demnächst erscheint in meinem Verlage:

Flieder und Asparagus.

Handbuch der

Anzucht und Treiberei des Flieders und der Grosskultur der Schnittgrün-Asparagus.

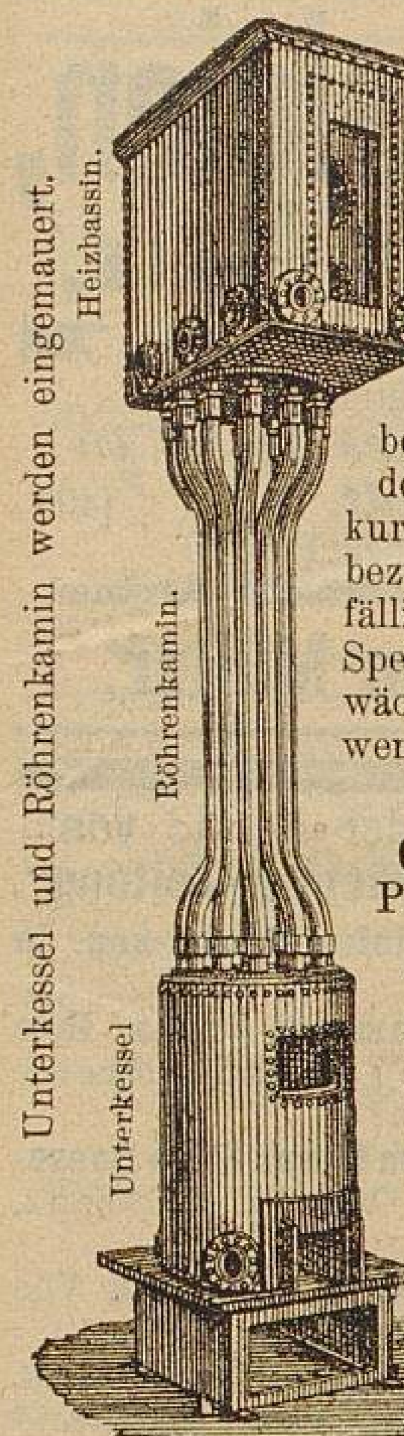
Von **Friedrich Harms-Hamburg.**

In diesem **reich illustrirten** Werke hat der ausgezeichnete Fachmann seine in langjähriger Praxis bewährten Erfahrungen niedergelegt.

Das Buch ist heute, wo die Schnittblumen- und Schnittgrün-Kulturen Hauptzweige des Gärtnereibetriebes bilden, unentbehrlich für jeden Gärtner!

Preis etwa **3 M. Vorausbestellungen** werden schon jetzt entgegengenommen und sofort nach dem Erscheinen des Werkes ausgeführt.

Ludwig Möller,
Verlags- und Sortiments-Buchhandlung für Gartenbau in Erfurt.



Michael Wolf's neuer Heizkessel,

mit **Röhrenkamin** und **Heizbassin,** für **Warmwasserheizung** (D. R.-P. Nr. 80845) ist nur vom Erfinder zu beziehen, und wolle man sich deshalb unter Beifügung einer kurzen Situationsbeschreibung, bezw. Grössenerläuterung gefälligst an **Michael Wolf,** Spezialist für Heizungen und Gewächshaus-Anlagen i. **Bonn** a. Rh. wenden. [598

Zeugnis der Herren **Otto Schnurbusch & Ko.,** Pflanzen-Gross-Kulturen in **Bonn-Poppelsdorf.** Von 14 verschiedenen Heizkesseln leistete der vorzüglichste unter gleichen Verbrauchsverhältn. u. gleicher Grösse, auch unter gleichen Wirkungsverhältnissen, im Winter 1894-95 doch nur die Hälfte gegenüber dem neuen **Wolf**'schen Kessel, der sich für grösseren Betrieb ausgezeichn. bewährt hat. **Zylinderkessel** versch. Grösse u. Konstr., von den. ich über 100 aufgestellt habe, s. bei m. stets zu haben.

Jadoo-Fibre, bestes Pflanzmaterial

für **Orchideen, Chrysanthemum, Blattpflanzen, Rebenkulturen** usw.,
1 Zentner 10 M., Postkolli 2 M. 25 Pf.
→ Alleiniger Vertreter für Deutschland ←
Adolph Schmidt Nachf., Hoflieferant, **Berlin,** Belle Allianceplatz 18. [518

In **dritter,** wesentlich vermehrter Auflage erschien:

Wörterbuch der botanischen Kunstsprache

für Gärtner, Gartenfreunde und Gartenbauzöglinge.
Von **Karl Salomon,** königl. Garteninspektor in **Würzburg.**
Preis gebunden 1 M. 20 Pf.
Porto im Inlande 10 Pf., nach dem Auslande 35 Pf.
Zu beziehen durch
Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in **Erfurt.**

Wollen Sie Ihrer Tochter, Ihrer Freundin oder sich selbst ein nützliches Geschenk machen, dann lassen Sie sich den

Katechismus für das feine Haus- und Stubenmädchen

aus Berlin senden. Jedes junge Mädchen, wenn es auch nicht die Absicht hat, in den herrschaftlichen Dienst zu gehen, kann aus dem Büchlein lernen: 1. **Serviren und Tischdecken;** 2. **Anstand u. Höflichkeit, Aneignung guter Maniren;** 3. **Behandlung der Wäsche, Glanzplätten;** 4. **Tägliches Reinmachen;** 5. **Grossreinmachen;** 6. **Etwas vom Kochen;** 7. **Etwas für Stützen der Hausfrau;** 8. **Goldene Mahnworte** an junge Mädchen. Von dem Wert des Büchleins zeugt die Tatsache, dass in 2 Jahren fünfzigtausend Exemplare davon verkauft wurden. Die aus dem Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind eine Zierde für jedes junge Mädchen, deshalb sollte man, solange der Vorrat reicht, sich bald noch ein solches Buch von der Verfasserin Frau **Erna Grauenhorst,** Vorsteherin der Hausmädchenschule zu **Berlin,** Wilhelm-Str. 10a, senden lassen. Der **Preis** ist nur 65 Pf. Gegen Einsendung des kleinen Betrages in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung postfrei.

Ihre Majestät die Kaiserin hat der Verfasserin in einem huldvollen Dankschreiben Anerkennung gezollt. [586

Soeben erschien:

Botanisch-Gärtnerisches Taschenwörterbuch.

Ein Leitfaden zur richtigen Benennung und Aussprache **lateinischer Pflanzennamen.** Mit einem Anhange enthaltend die bildliche Darstellung der verschiedenen Formen und Zusammensetzungen aller Pflanzen-Organe.
Von **R. Metzner.**
Preis gebunden 3 Mk. 60 Pf. Porto 20 Pf. Auslandsporto 50 Pf.
Zu beziehen durch
Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau- und Botanik in Erfurt.

Rohrmatten

für **Gärtnereien** liefert [608
Anton Behnes in Papenburg.

Englische Garten-, Reben- und Baum-Spritzen von Messing
mit Strahl und Brause.

Rohrlänge cm	50	45	40	35
Rohrdicke „	4	$3^1/_2$	3	3
Preis: 1 St. ℳ	6	4,50	4	3,60

Dieselben extra stark etwa 20% mehr.
Versand gegen Nachnahme. [467
Friedrich Kreuz in **Freiburg i. B.**

Gussstahl-Garantie-Gartenspaten.

Meine **Gussstahl-Gartenspaten** aus feinstem Material, mit eschenem Stiel, sind unzerstörbar, handlich, im Gebrauch niemals versagend, daher das Lieblingsgerät aller, die einmal damit gearbeitet haben. [402
Billigste Preise, prompte Effektuirung.
Man achte auf die Fabrikmarke „**Pionier**“.
* Illustrirter Preiskurant unberechnet und postfrei. *
R. Dahlmann Sohn,
Schaufel-, Spaten- und Schanzzeugfabrik,
Gevelsberg in Westfalen.

Die Veredelungen

und ihre Anwendung für die verschiedenen Bäume und Sträucher.
Von **Nicolaus Gaucher.**
Mit 189 nach der Natur gezeichneten Holzschnitten und einem Stahlstich-Porträt des Verfassers.
Preis geheftet **5 M.,** gebunden **6 M.**
Zu beziehen durch
Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau in **Erfurt.**

Emil Steklum I. & Ko.,

Geschwenda bei Gräfenroda am Thüringer Wald,
Holzwarenfabrikation
für Kunst- und Handelsgärtnereien,
empfehlen zu den **billigsten Preisen**
Blumenstäbe, Etiketten usw.
Preiskurant unberechnet. [396

Gebrauchte Rohre

zu Heizungen, Wasserleitungen und Umzäunungen
liefert **billig** [958
J. Adler jr., Frankfurt a. M.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 13 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 14. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf.

Erfurt, den 1. Mai.

Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 5. d. Mts. erbeten.

Abonnements-Angelegenheit.

Wir ersuchen jene Abonnenten, die mit dem Abonnements-Betrage für den laufenden Jahrgang noch im Rückstande sind, um gefällige baldige Uebermittlung des Betrages. **(Jährlich 8 M., halbjährlich 4 M.)**

Verlag von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Die Stelle des Vorstehers der Provinzial-Gärtner-Lehranstalt zu Koschmin ist zum 1. Juli 1897 zu besetzen.

Bewerber müssen ausser tüchtigen Fachkenntnissen pädagogische Fähigkeiten besitzen u. möglichst bereits als Fachlehrer tätig gewesen sein.

Das Diensteinkommen beträgt — vorbehaltlich der Festsetzung durch den Provinzial-Landtag — jährlich 1800, aufsteigend bis 4200 M., neben freier Wohnung oder dem tarifmässigen Wohnungsgeldzuschuss. [657 b

Während der Probezeit, deren Dauer vorbehalten bleibt, wird das Anfangsgehalt gewährt.

Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Original-Zeugnissen sind an den **Landeshauptmann der Provinz Posen** zu Posen einzureichen.

Persönliche Vorstellung **nur** auf vorgängige Aufforderung.

Posen, den 13. April 1897.

Der Landeshauptmann
I. V. **Nötel.**

Für eine grössere gut eingerichtete **Champignon-Züchterei** wird eine **tüchtige**

erste Kraft

gesucht, und wollen Reflektanten, die wirklich mit sicherem Erfolg bisher tätig waren, ihre Angeb. unt. **M. H. 370** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** einsend. [689

Ein verheirateter oder unverheirateter [690

Gärtner,

der auch landwirtschaftl. Arbeiten zu übernehmen hat, wird zu baldigem Antritte auf **Rittergut Grosshermsdorf** bei **Kieritzsch** in Sachsen **gesucht.** Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten.

Einen **selbständigen** [684

ersten Gehülfen

für **Topfpflanzen-** und **Rosenkultur** sucht **Gottlob Bühler** in **Lindau** i. B.

Gesucht für sofort oder später ein [682

leistungsfähiger Gehülfe

im Alter von 20—25 Jahren, hauptsächlich in **Topfkultur** und **Landschaftsgärtnerei** erfahren.

Zeugnisabschriften und **Lohnansprüche** bei freier Station erbittet **W. C. Denzel,** Handelsgärtner, **Gmünd** in Württemberg.

Zu sofortigem Eintritte (5. Mai) suche ich einen ledigen, in **Landschaftsgärtnerei, Blumen-, Obst-** und **Gemüsezucht** [681

erfahrenen Gärtnergehülfen.

Jahresstelle. Monatlicher Gehalt 30 M. bei freier Kost und Station.

B. Pfeiffer, Hôtel Pfeiffer, **Gernsbach** (Baden).

Zu sofortigem Antritte
wird ein nicht zu junger,

tüchtiger Gehülfe

zur Pflege eines **Palmenhauses** und eines grossen **Schmuckplatzes** gesucht.

Königliche Gartenverwaltung Pillnitz,
Bezirk Dresden. [668

Gärtner gesucht

auf eine herrschaftliche Besitzung in der Nähe von Köln. Derselbe muss in **Blumen-, Gemüse-** und **Obstzucht**, sowie **Parkanlagen** grössere Ansprüche befriedigen können. [657 c

Angebote unter **V. 5036** an **Rudolf Mosse, Köln** a. Rh. zu richten.

Für eine Villa am Harz, mit **Blumen-, Obst-, Gemüsegarten** und einigen **Frühbeeten,** wird für sofort oder zum 1. Mai ein **tüchtiger, älterer**

Gärtner

oder kinderloses Ehepaar **gesucht.**

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Wohnung usw. gefordert unter **F. W. 808** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg. Nur häusliche Gärtner** werden berücksichtigt. [482 c

---

Wir suchen einen [670

Gärtnergehülfen

für unsere **Privatgärten.** Für freie Zeit haben wir sonstige Beschäftigung. Die **Stellung** ist **dauernd,** Sommer und Winter.

Gebr. Stommel in Barmen.

Gesucht nach der Schweiz,

womöglich zu sofortigem Antritte, ein

erfahrener selbständiger Gehülfe

für **Topfpflanzenkultur** und **Vermehrung,** besonders **Clematis, Coniferen, Rosen** u. **Gehölze,** für dauernde Stellung bei gutem Gehalt.

Henry Kern, Handelsgärtner,
Horn am Bodensee (Schweiz). [125 a

Nach Russland, Gouv. Tschernigow, wird ein verh. **Gärtner,** erf. i. Obstbaumz. u. Landschaftsg., gesucht. Gefordert wird Zuverlässigk., sow. gefäll. u. höfl. Benehmen d. Herrschaft gegenüber. Gehalt jährl. 300 Rubel, Provision, Wohn. u. Heiz. Gefl. Anerbieten nebst Zeugnisabschr., die nicht zurückgesandt werden, erb. **Karl Riccius** in **Safonowka** bei Oboyan, Gouv. Kursk (Russl.). [640

Suche zum 1. oder 15. Mai **einen** [693

zuverlässigen I. Gehülfen

für **Landschaft** und **Topfpflanzen** in **dauernde Stellung** bei hohem Gehalt.

Gustav Reese in **Wetter** (Ruhr).

Suche für sofort oder später für ein herrschaftliches Haus einen soliden, ordnungsliebenden, verheirateten, am liebsten kinderlosen [665

Gärtner und Hausmann.

Bewerber wollen Zeugnisabschriften senden an **C. H. Möhring,** Hoflieferant, Handelsgärtner, **Arnstadt** in Thüringen.

Binder-Gesuch.

Suche für die Dauer der Badesaison (1. Mai bis 15. Oktober) einen [221 a

jüngeren Gehülfen

für **Binderei, Topfpflanzenkultur** u. **Dekoration,** der selbständig arbeiten kann. Guter Gehalt bei angenehmer Vertrauensstellung. Ohne gute Zeugnisse unnötig zu melden. Eintritt sobald als möglich.

Krautinger jr.
in **Badenweiler** (bad. Schwarzwald).

Gesucht ein Gehülfe

im Alter von 18—22 J. für **Gewächshaus-** und **Freilandkulturen.** Gehalt 50—60 M. monatlich, je nach Leistung und, wenn sich Gesuchter zum Schnittblumen-Verkäufer eignet, Tantieme. **Meldungen** mit Zeugnisabschriften wolle man bald an **H. Klose,** Landschaftsgärtner in **Schierstein** am Rhein einsenden. [656

Nach Schweden.

Suche für sofort einen **fleissigen Gehülfen,** der in den **dresdener Kulturen** bewandert ist und **sicherer Veredler** sein muss. [504 a

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **A. H.** sind an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** zu richten.

Ein mit der **Champignonzucht** vollständig vertrauter **junger Mann gesucht.**

Ang. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Beteiligung am Produktionsgewinn unter **M. Sch. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [617

Gesuch.

Für das Land wird ein in allen Zweigen der **Treibhauskultur,** Landschaftsgärtn. u. Obstbaumzucht gründlich erfahrener, nicht über 35 J. alter

Gärtner

gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. u. Photographie unt. **O. G. 493** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten. [586 a

---

Baumschul-Gehülfe, [649

I. Kraft, tüchtiger **Veredler, Gehölz-** und **Coniferenzüchter** gesucht. Eintritt sobald als möglich.

Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten an **A. Gamm,** Baumschulbes., **Königsberg i. Pr.**

Unverheirateter Gärtner,

der Dienerarbeit übernimmt, **gesucht.** [638

Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Dominium Hof-Grossfurra** i. Thür. einzusenden.

STELLEN-GESUCHE.

Ein Gärtner, 25 J. alt, der sich in bess. Handels- u. Privatgärtnereien in allen Zweigen der Gärtnerei gute Kenntnisse erworben hat, gewissenhaft, ordnungsl. und selbständig in sein. Fache ist, sucht bess. selbständ. Privat- od. Gehülfenstelle in einer gröss. herrschaftlichen Gärtnerei. [621 a

Gefl. Angebote bitte an **W. B.** in **Innsbruck,** Müllerstr. 13, Villa Nachsommer, zu richten.

Für einen mit **Obst-** und **Gemüsebau,** sowie **Kalt-** und **Warmhauskulturen, Treiberei** und Pflege von Parks vertrauten, 36 Jahre alten

Gärtner

suche ich möglichst bald **Stellung.** [672

Paul Huber, Baumschule, **Halle a. S.**

Tüchtiger Kaufmann

gesetzten Alters, seit 10 Jahren kaufmänn. Leiter einer grösseren Handelsgärtnerei, mit nur ersten **Empfehlungen, sucht** ähnlichen **Vertrauensposten,** bezw. Beteiligung oder Uebernahme.

Gefl. Angeboten bewahre Diskretion und erbitte solche **postlagernd M. 100, Postamt 19, Dresden-A.** [686

Ein Gärtner und Jäger,

30 Jahre alt, militärfrei, **sucht** zum 1. Juli oder später **Stellung.** [671

Gefl. Angebote unter **O. M. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein in Landschaftsgärtnerei, Topfpflanzenkultur, Gemüse- und Obstbau, Dekoration und Binderei erfahrener, verheirateter **Gärtner** (1 Kind) **sucht selbständige Stellung** in einer Herrschafts- oder Privatgärtnerei. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Antritt nach Uebereinkunft. [691

Gefl. Angote unter **Gärtner 156** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Goos & Koenemann, Stauden-Versand-Gärtnerei, **Niederwalluf,** Rheingau.

STAUDEN.

Eine Auswahl der feinsten Stauden-Züchtungen stets im grossen abgebbar! Für Schnittblumenzwecke ergibige, langstielige und reinfarbige Sorten! Für wirkungsvolle Gartenausschmückung für alle Zwecke passende Auswahl!
Beschreibendes Verzeichnis frei! [367a

Neue Rose
„Frau Therese Glück"
(Tee-).
(Otto Glück 1896.)

Diese Rose, unbedingt eine wichtige und hervorragende Neuheit, die sich von vielen Rosenkennern das **höchste Lob** erwarb und sehr bald die grösste Verbreitung finden wird, verkaufe ich zu **äusserst billigen Preisen.**

Kräftige mehrjährige Pflanzen (Stämmchen) 1 St. **6—10 M.** Vorjährige niedrige Sommerveredlungen in Töpfen, zu jeder Zeit verpflanzbar ins freie Land, 1 St. **3—5 M.,** 10 St. **25—40 M.,** 100 Stück **200 Mark.**

NB. Naturgetreue farbige Abbildungen der Rose und **Anerkennungen** werden auf Wunsch jedem zugesandt. [520

Glück's verbessertes Treibveilchen,

anerkannt das schönste und bestgeeignete zum Frühtreiben, empfehle in gesunder echter Ware, geteilte Pflanzen zum **Auspflanzen** ins Land, 100 St. **4 M.,** 1000 St. **35 M.,** 10000 St. **300 M.**

Ferner in **Sorten: Augusta, Graf Moltke, Kaiserin Augusta,** 100 St. 2 M., 1000 St. 18 M. **Frau Hof-Gartendirektor Jühlke, The Czar, Bismarck,** 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M.

Versand erfolgt nach allen Ländern bei bester Verpackung gegen Nachnahme.

Otto Glück,
Rosen- und Veilchentreiberei,
Landsberg, Bez. Halle a. d. S.

---

	100 Stück ℳ ₰
Iris germanica, Mischung	3 50
„ „ in 10 Sorten	6 —
„ „ in 50 Sorten	8 —
„ **pumila coerulea**	2 50
„ **graminea**	2 50
Agapanthus umbellatus, sehr stark	20 —
Gynerium argenteum, sehr starke Töpfe	25 —
Tritoma hybr., garantirt blühbar	12 —
Canna Crozy, Prachtmischung	8 —
„ „ in 10 extraf. neuen Sorten	18 —
„ **indica,** grünblättrig, stark	3 50
„ „ rotblättrig, stark	4 50

Gladiolus.
Kulturfläche gegen $^3/_4$ Hektar.

Gandavensis excelsior, anerkannt vorzüglichste Prachtmischung, 100 St. 5 M., 1000 St. 45 M., 10000 St. 400 M.
Lemoinei-Hybriden, 100 St. 4 M. 50 Pf., 1000 St. 35 M., 10000 St. 300 M.
Marie Lemoine, rahmweiss, mit purpur. Fleck, sehr beliebt, 100 St. 3 M. 50 Pf., 1000 St. 30 M., 10000 St. 250 M.

Sämtliche Gladiolen verpackungs- und portofrei.

Lilium auratum, Riesenzwiebeln, kerngesund, 28—34 cm Umfang, 10 St. 5 M., 100 St. 45 M.
Tuberosen Excelsior Pearl, stärkste Ware, 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M. [531

Gebr. Schröter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale.

---

grossbl., engl. [680
Aurikeln, **Prachtvarietäten,** 10 St. 1,50 M., 100 St. 10 M.
S. Tiemann in Ziegenhals.

Sattler & Bethge A.-G.
Quedlinburg a. Harz
644 b] empfehlen

Neueste Kaktus-Dahlien,

junge Pflanzen:	1 St.	10 St.
Prinzessin Luise Viktoria	ℳ 1,—	ℳ 8,—
Mrs. Barness	„ 2,—	„ 18,—
Crawley Gem (Pomp. Kaktus)	„ 1,50	„
Leonore	„ 2,—	„
Cannell's Gem (Pomp. Kaktus)	„ 1,50	„
Marquis	„ 1,—	„
Ernest Glasse	„ 1,—	„
Earl of Pembroke	„ 1,50	„
St. Catherine	„ 0,50	„ 4,—
Mrs. Francis Fell	„ 1,—	„ 9,—
Mrs. A. Peart	„ 0,50	„ 4,50
Matschless	„ 0,50	„ 4,50

Neueste einf. Kaktus-Dahlien

„Emmy Walter", leucht. sammt. purpurkarm. **„Violetta"**, violettrosa mit dunkl. Schattirung. **„Ahrensburg"**, chamois m. strohgelber Mitte, 1 St. ℳ 1,— 10 St. ℳ 9,—.

Neueste Coleus.

„Hermann Sudermann", tief dunkelbraun, gr. Bl. m. gr. leuchtend kirschroter Mitte und schmalem gez. Rande.
„Nansen", schwarzbraunes gewelltes Bl. mit gelbem Herz, leuchtend karminroter Mitte und gelbgrünem, unregelmässig gezahntem Rande, 1 St. ℳ 2,—.
95 er Neuheiten, Kurt Junghanss, Hoflieferant Henkel-Darmstadt, Hof-Gartendirektor Schumann-Detmold, 1 St. 50 ₰.

Neueste Fuchsien.

„Mary" (triphylla corymbiflora), korallenrote lange, büschelbildende Blumen, schwarzgrüne Belaubung, graziöser Wuchs.
„Washington", sehr reichblühende Fuchsia mit hellroten Sepalen und dichtgefüllter, rosa flachsfarbener Korolle.
„Christophe Colomb", scharlachrote, grosse extra gef. Blume mit breit zurückgeschlag. Sepalen und glänz. karminrosa Korolle.
„Gloire des Marchés", grosse, reinweisse, gef. Bl. mit hellroten Sepalen, extra.
Von obigen 4 wertvollen Neuheiten erlassen junge Pflanzen m. Topfb. 1 St. ℳ 1,—, 10 St. ℳ 9,—
„Trailing Queen", hängende Königin, 1 St. 25 ₰. 10 St. ℳ 2,—.

Chrysanthemum
mit Namen
in den herrlichsten Sorten, darunter viele Neuheiten
100 Stück nur 6 Mark.

Sempervivum arboreum fol. aur. variegatis,
unentbehrlich für feine Teppichbeetgärtnerei, 1 St. 30, 50 u. 75 ₰.

Kaktus-Dahlien,

100 Stück in **10 Prachtsorten**	30,—	ℳ
10 „ in **10** „	3,50	„
100 „ **feinster Rommel**	25,—	„
10 „ „ „	3,—	„

Heliotropium giganteum,
junge Pflanzen 1 Stück 50 Pf.
Keine Sämlinge.

Passifloren,
Constance, Elliot, Imperatrice Eugénie,
1 St. mit Topfballen 50 ₰.

Tropaeolum
Peter Rosenkränzer
mit Topfb., 1 St. 25 ₰., 10 St. 2 ℳ

Carex japonica
marginata variegata, stark. Pfl. 1 St. 50 ₰.

Musa Ensete,

grosse Topflanzen	1 St.	3 ℳ
mittlere „	1 „	2 „
kräftige Sämlinge in Töpfen	1 „	1 „

10 St. 7,50 ℳ

Nicotiana
colossea fol. varieg.,
buntblättriger TABAK,
prachtvolle Solitärpflanze,
1 Stück 3 M.

Für nachgewiesene beste Leistung: Sieger beim Wettheizen.

Höchste Auszeichnung
Herzogl. Braunschweigscher Staatspreis
Internationale Gartenbau-Ausstellung
DRESDEN,
Mai 1896.

[556

Achtmal **nur** für Kessel- u. Heizungsanlagen prämiirt.

Germania-Kessel

mit und ohne Wasserdeckel

für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen

Feinste Referenzen.

Prospekte kostenfrei.

Resultat des Wettheizens nach dem Protokoll.

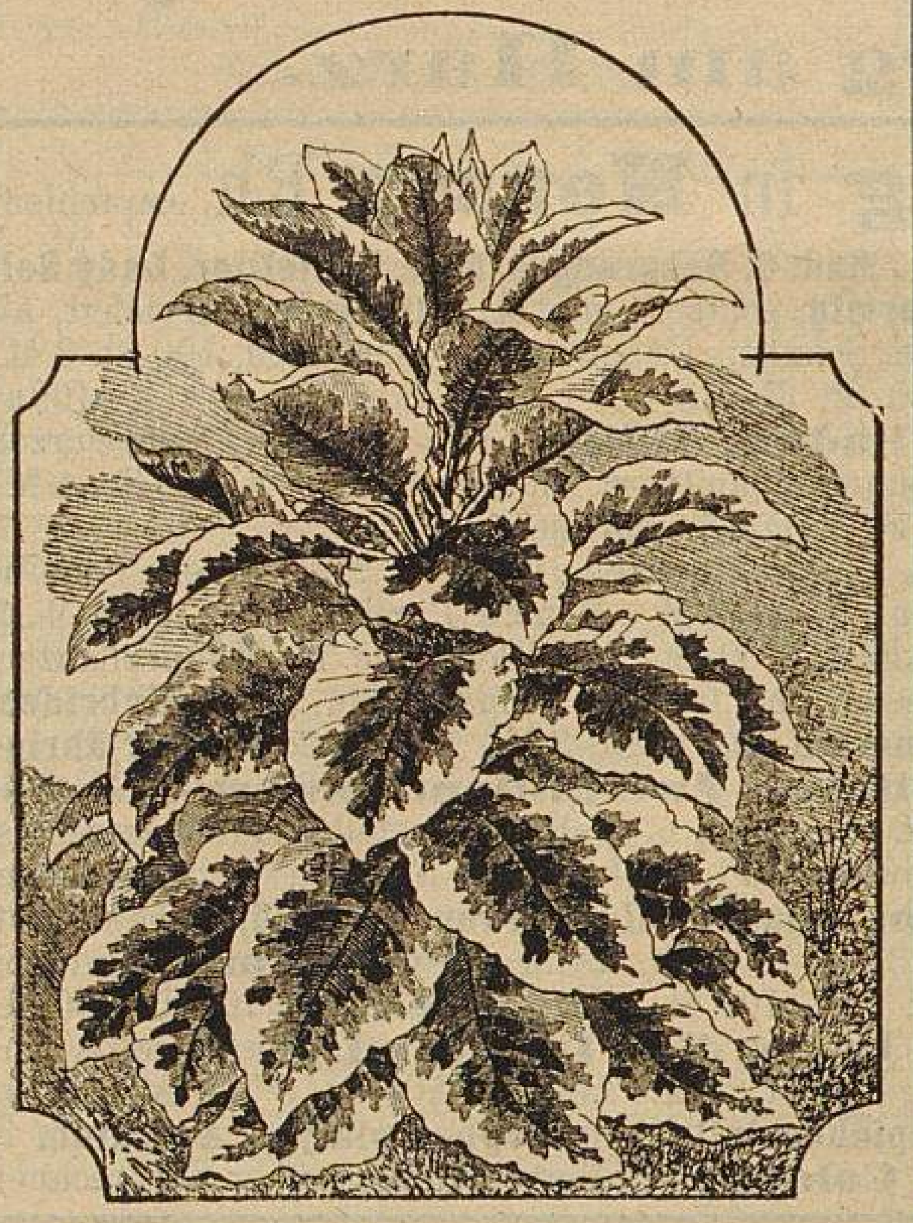
Bewerber.	Preise.	Wassermenge pr. Stunde.	Brennmaterial pr. Stunde.	Es wurden erwärmt pr. Std. u. kg Koks lt. Wasser.	Ausnützung pr kg Koks in Wärme-Einheiten.	Betrieb.
Nitzsche	**I. Preis**	**481,25 lt.**	**8,63 kg**	**55,76 lt.**	**3878,7 W. E.**	**normal**
Strohtmann	II. „	650,00 „	15,33 „	42,40 „	3262,7 „	forzirt
Unzeitig	III. „	763,33 „	15,33 „	49,79 „	3841,3 „	„
Zorn	IV. „	327,78 „	7,28 „	45,02 „	3385,1 „	„
Buschmann	V. „	563,33 „	15,33 „	36,75 „	2698,9 „	„

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch kostenfrei.

Langjährige Erfahrungen garantiren beste und solide Ausführung.

Arthur Nitzsche, Ingenieur, Dresden-A. 4.
Fabrik für Heizungs- und Wasseranlagen. Gewächshausbau.

Grosse Beachtung verdient:



Nicotiana colossea fol. variegata

mit grossen saftgrünen, heller gefleckten und breit reinweiss eingefassten Blättern. Abbildung nicht geschmeichelt. — **Starke durchwurzelte Stecklingspflanzen,** 1 St. 2 M., 10 St. 15 M., 100 St. 120 M.
Ferner **Preislisten** über **grossblumige Canna, neueste,** neuere und bewährteste ältere Sorten, billigste Preise, sendet unberechnet und postfrei auf gefl. Wunsch. [334a

Paul Lorenz, Königl. Hoflieferant, **Zwickau** i. S.

Thuya occidentalis,

1,25—1,50 *m*, 100 St. 50 M., 1,60—2 *m*, 100 St. 70 M. Buschige Pflanzen, feste Ballen. Versand zu jeder Jahreszeit. **Echeveria secunda glauca,** echt, 100 St. 4—5 M. [575
Joh. Adam, Gärtnerei, **Eupen** b. Aachen.

C. Ansorge,

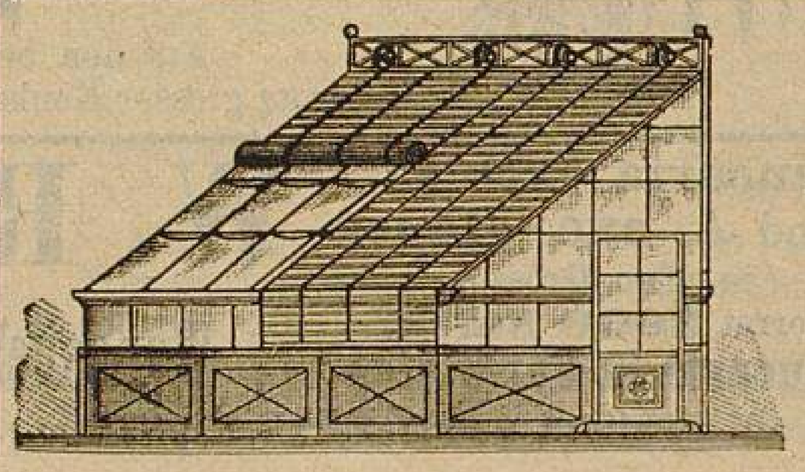
Baumschulen und Handelsgärtnerei,
Klein-Flottbek in Holstein,

versendet gegen Kasse oder Nachnahme in mehrfach verpflanzter, tadelloser Ware: [688

Abies **concolor,** 40—50 *cm* hoch, 1 St. 3 M., 10 St. 25 M.
„ **brachyphylla,** 20—25 *cm* hoch, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 70 M.
„ **Nordmanniana,** 25—30 *cm* hoch, 100 St. 10 M., 1000 St. 80 M.
Pseudotsuga Douglasi, blaugrüne, absolut harte Varietät, 30 *cm* hoch, 100 St. 6 M.
Tsuga **Sieboldi,** jap. Hemlockstanne, 30—40 *cm* hoch, 1 St. 1 M., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.
„ „ „ 50—60 „ „ 1 St. 1,50 M., 10 St. 12 M., 100 St. 100 M.
„ **Hookeriana,** blau, 20—25 *cm*, 1 St. 80 Pf., 10 St. 7 M.
Picea **orientalis,** 20—25 *cm* hoch, 100 St. 30 M.
„ „ 50—60 „ „ 1 St. 1 M., 10 St. 8 M.
„ **Engelmanni,** blau, 2jährig, 100 St. 5 M., 1000 St. 40 M.
„ „ „ 25—30 *cm* hoch, 100 St. 50 M.
„ **pungens (Parryana),** 2jährig, 100 St. 4 M., 1000 St. 30 M.
„ „ „ 20—30 *cm* hoch, 100 St. 30 M.
„ **ajanensis (Alcoquiana),** 25—30 *cm* hoch, 10 St. 7 M., 100 St. 60 M.
„ „ „ 40—50 „ „ 10 „ 12 „ 100 „ 100 „
„ **nigra,** 30—40 *cm* hoch, 10 St. 4 M., 100 St. 30 M.
Chamaecyparis **pisifera,** 30 *cm* hoch, 100 St. 15 M.
„ **Lawsoniana,** harte pyram. wachs. Var., 40—50 *cm* hoch, 100 St. 15 M.
„ „ „ „ „ „ 1 *m* hoch, 100 St. 40 M.

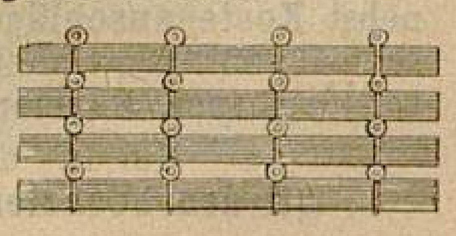
Neu! Riesenspargel-Pflanzen Schneekopf. Neu!

Derselbe geniesst den grossen Vorzug gegenüber allen bisherigen Sorten, dass er 15—20 *cm* über der Erde, je nach der Stärke, bei der grössten Hitze **schneeweiss** bleibt, sodass man täglich höchstens nur **einmal** zu stechen braucht, wogegen die anderen Sorten, sobald die Luft sie berührt, blau werden. Der „Schneekopf“ ist der stärkste Riesenspargel der Gegenwart, von **vorzüglichem Aroma, ungemein zart** und **sehr früh.** Ich empfehle einjährige kräftige Pflanzen dieser Sorte 100 Stück zu 4 M., 2jährige 6 M., 3jährige 8 M.; Samen 100 *gr* 6 M. gegen Nachnahme. Bei grösseren Posten Preis nach Uebereinkunft.
[353] **Bernhard Pée, Halberstadt.**



Rollschattendecken

liefert zu den **billigsten** Preisen
Franz Schwarzmann
in **Bonn-Kessenich.**
Musterstücke und **Preisliste** unberechnet. [177a



Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.

			10 St.	100 St.
Nr. 2.	25—30 *cm* Höhe,	2—3 Etagen	25 M.	240 M.
„ 3.	30—35 „	„ 3 Etagen	35 „	340 „
„ 4.	40—50 „	„ 4 „	45 „	440 „
„ 5.	55—60 „	„ 4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6.	60—70 „	„ 5 Etagen	65 „	640 „
„ 7.	70—75 „	„ 5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8.	80—90 „	„ 6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 15—18 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos.

			10 St.	100 St.
Nr. 2.	55—60 *cm* Höhe,	7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3.	70—75 „	„ 8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4.	75—85 „	„ 8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5.	90—95 „	„ 8—10 „ „	45 „	

Asparagus Sprengeri, 10 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.

5000 bewurzelte, durchgetriebene **Ficus-Stecklinge** aus Töpfchen, 100 St. 25 M., 1000 St. 240 M. einschliesslich Packung.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier. [956 b

Alpen- und Bergpflanzen

von allen Bergen der Welt, aus Samen gezogen.

Jardin alpin d'acclimatation,
2, Rue Dancet, GENF (Schweiz).

Die verschiedenen **Kataloge** über **Samen, Pflanzen, Freiland-Farne** und **Orchideen** werden **Liebhabern,** die sich dafür interessiren, zugesandt. [579



[15a

Von meiner Begonien-Neuheit

Gruss an Chemnitz

empfehle angetriebene Knollen zu 75 Pf. bis 2 M. Diese Begonie wird bis 50 cm hoch und bildet sehr kräftige starke Stengel; die Blumen sind sehr gut gefüllt, von edlem Bau, in derselben Farbe wie die **Malmaison-Rose,** von guter Haltung und 8 cm gross. **Erhielt 1895 in Chemnitz eine silberne Medaille.** [528

Veilchen Graf Moltke,
junge Pflanzen, 100 St. 2 M.

E. Schwarzbach, Handelsgärtner,
Hartha i. S.

Peter Smith & Ko.

in **Hamburg.** [661

Rhododendron Ungerni und Smirnowi,
gemischt, frischer reiner Same, 1 Prise, etwa 2000 Korn, 3 M., 10 Pr. 25 M., soweit Vorrat reicht.

Pläne
zu
Park- u. Gartenanlagen
nebst **Kostenanschlägen** fertigt geschmackvoll, schnell und billigst an **Arthur Stüting,** Landschaftsgärtner, **Barmen.** [683
Im In- und Auslande
mit den höchsten Preisen prämiirt.

Die besten Heizkessel für Wasserheizung,

welche angepriesen werden, **leisten nicht mehr** als die von mir seit vielen Jahren nach eigenem System erbauten und gelieferten.

Vorteile meines Systems: **Einfache, solide Konstruktion bei grösster Leistungsfähigkeit und sehr mässigen Preisen. Dabei weitgehendste Garantie für Dauerhaftigkeit, gute Funktion und zweckentsprechende Anordnung der ganzen Anlage.**

Hier am Platze allein **über 30 Anlagen** von mir im Betriebe.
Auf gefällige Anfrage erfolgt **Zeichnung und Preisangabe kostenlos.** [673

Louis Grasshoff, Werkstatt für Zentral-Dampf- und Wasserheizung,
Quedlinburg am Harz.

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rh. empfehlen:

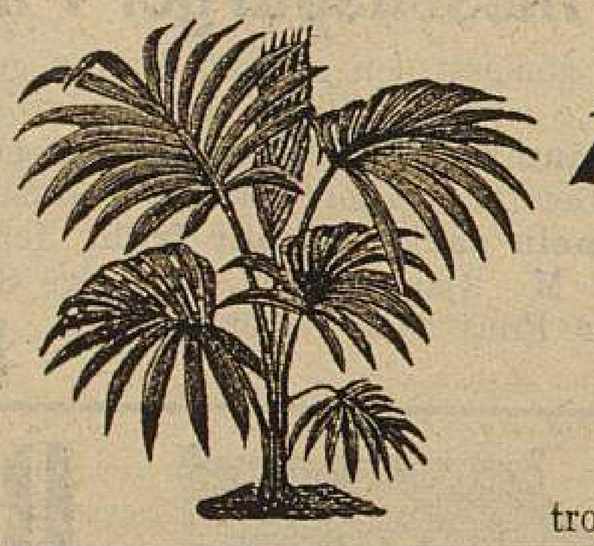
Frühblühende Chrysanthemum, Mad. C. Desgranges, Mad. Gastellier, Lady Selborne, alle drei weiss, **Mons. Gérard,** rosa, **G. Wermig,** goldgelb, und **A. Dufour,** purpurviolett, als die besten frühblühenden zum Massenanbau für den Schnitt. Unbewurzelte Stecklinge, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; bewurzelte, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M. [69a

Gustav Grunerwald, zartrosa, und **Ludwig Möller,** fein mattgelb, unbewurzelt 100 St. 6 M., bew. 100 St. 8 M. In den schönsten bunten Schnitt- u. Topfsorten, unbew. 100 St. 4 M., bewurz. 100 St. 6 M. Frühblühende Neuheiten zu Verzeichnispreisen.

Spätblühende Chrysanthemum. Vermehrungspfl., weiss- u. rahmfarbene Schnittsorten, 10 St. 1,50 M. Beste bunte Schnittsorten, 10 St. 2 M. Neuere Prachtsorten, 10 St. 4 M. Neueste, 1 St. 50 Pf. bis 1,50 M., unbew. Stecklinge, 100 St. zum Preis wie 10 Mutterpflanzen.

Kaktus-Dahlien-Knollen, die besten und feinsten Schnittsorten. **K.-D.-Hybriden,** kräftige Knollen, 10 St. 1,50 M., 100 St. 12 M. **Neuere K.-D.,** 10 St. 3 M., 100 St. 25 M. **Vorjährige Neuheiten,** 1 St. 50 Pf. bis 1 M. **Einfache Liliput-, Zwergliliput-, Zwerg-, Gross- u. Riesenbl. Georginen,** nach uns. Wahl, 100 St. 15 M., n. Wahl der Besteller laut Verzeichnis.

Fuchsien, nur gute Marktsorten, unbewurz. 100 St. 1,25 M., 1000 St. 10 M., bewurz. 100 St. 2,50 M., 1000 St. 20 M. **Heliotropium Anna Turell** und **Pres. Garfield,** unbewurzelt, 100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M.; bew. 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M. **Pentstemon,** grossbl. Hybr. in schönster Misch., unbew. 100 St. 2 M.; bew. 100 St. 4 M. Topfballenpfl. 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. **Margueriten,** grossbl. weisse, **Etoile d'Or Improved,** grösste gelbe, und **Agathaea coelestis, blaue Marg.,** unbew., 100 St. 2 M.; bewurz. 100 St. 3 M. Ausserdem bewurzelte und unbewurz. Steckl. sämtlicher **Teppichbeetpflanzen, Cuphea platyc., Ageratum** in Sorten, **Pelarg. zonale** und **P. peltatum, Coleus** usw. Verzeichnis hierüber unberechnet.



Grosskultur
von [78
Palmen, Maiblumen und Treibflieder.

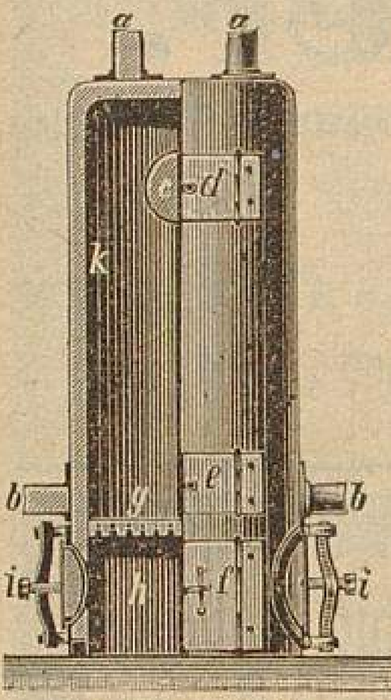
Albert Seemann, Wandsbek-Hamburg.
Kataloge kostenfrei.
Auf den bedeutendsten Ausstellungen wurden meine Kulturen trotz grosser Konkurrenz **nur** mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnet.

Araucaria excelsa und A. exc. glauca in allen Grössen.
Vorrat **3000 Stück.**
Araucaria in Varietäten.

W. Runde, Wandsbek-Hamburg.
Import und Kultur von **Orchideen.**

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [464a

Höchste Auszeichnung: Grosse silberne Staats-Medaille für die beste Gewächshaus- und Heizungs-Anlage.



Stehender Zylinderkessel
mit durchgehender Wasserwand u. Reinigungsöffnung.
D. R. G.-M.

Fabrik für Gewächshäuser und Wasserheizungen

von

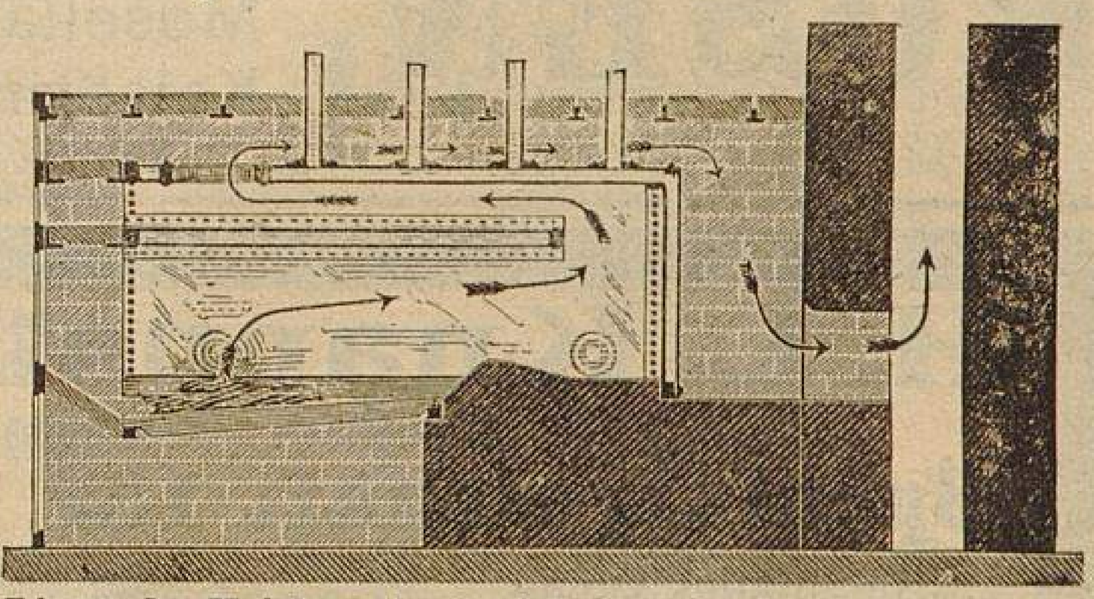
Gegründet 1867. **Gerh. Rubruck, Köln.** Telephon Nr. 931.

= Ueber 40 erste Preise. =

Heizkessel stehender u. liegender Anordnung für Warmwasserheizungen in allen Grössen stets vorrätig. **Weitgehendste Garantie** für Leistungsfähigkeit, geringen Brennmaterial-Verbrauch, leichte Bedienung, sowie für äusserst solide und starke Konstruktion. Besonders mache ich auf meine **liegenden Heizkessel** aufmerksam, da jedes Brennmaterial gebraucht werden kann. [675

Preislisten mit ausführlichen Gutachten über vorstehende Angaben, sowie jede weitere Auskunft auf Verlangen. Bei Anfragen bitte ich, wenn möglich, eine Skizze der zu heizenden Gewächshäuser einzusenden.

Ausführung **kompleter Gewächshaus-Anlagen** mit vollständiger innerer Einrichtung, eigenem bewährten Systems, nach vorherigen Entwürfen und Kostenanschlägen.



Liegender Heizkessel mit schräg liegenden Quersiederohren oder mit Wasser gefüllter Zwischenwand. D. R. G.-M.

Illustrirter Katalog mit Zeugnissen über ausgeführte Anlagen unberechnet u. postfrei.

Teppichkönigin

Begonia semp. Vernon ist unübertroffen f. Gruppen u. Teppichb. Kräft. Pflanzen, 10 St. 1—2,50 M., echt (keine Sämlinge). **Aster alpinus**, als Marktpflanze zu empfehlen, 100 St. 5 M. [604
Alw. Spiess in **Roitzsch** (Prov. Sachsen).

Echtes russisches Treibveilchen

(Viola rossica perfecta).
Kräftige bewurzelte Stecklingspflanzen, 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M. empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [519a
Franz Haedeke, Kunst- und Handelsgärtner, **Greifenhagen-Stettin.**

Cyclamen Papilio.

Schönste vorhandene Neuheit. Durch Verdienstzeugnisse ausgezeichnet in **Gent**, 1. März 1896 u. in **London**, 12. Januar 1897. Preise und weitere Auskünfte erteilt der Züchter **L. P. De Langhe-Vervaene**, horticulteur, **St. Gilles-Bruxelles**, Rue de Constantinople 150 (Belgien). [632

Orchideen.

Empfehle meine bedeutenden Vorräte **gut kultivirter Orchideen** in vielen der besten Sorten zu niedrigen Preisen. Sämtliche Pflanzmaterialien. **Illustrirter Katalog unberechnet und postfrei.**
Paul Wolter [142a
in **Magdeburg-Wilhelmstadt.**

Porzellanschilder,

frostbeständig, mit eingebrannter Schrift, für Rosen, Obst, Schul- und Bildungszwecke empfiehlt
N. Kissling in Vegesack
bei **Bremen.** [51b
Billige Preise. ✤ **Muster frei.**

Prima Packweiden,

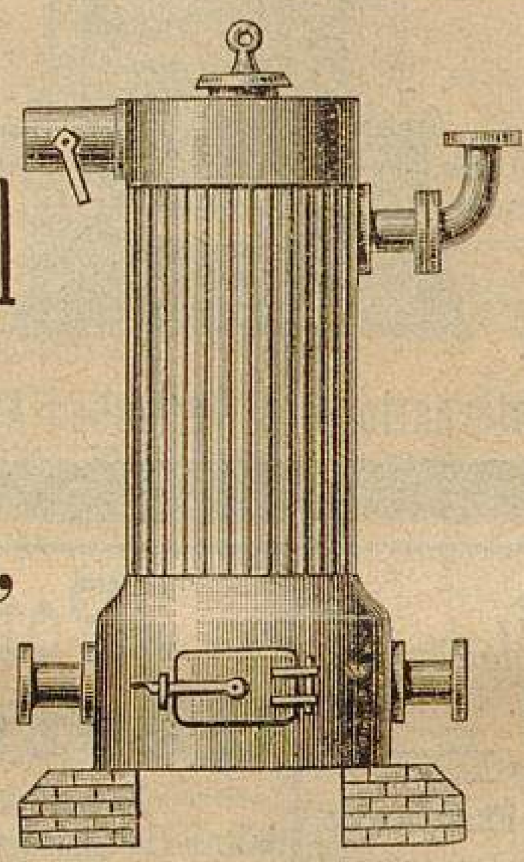
Zentner 3,50 M. **Weidenstecklinge,** 1000 St. 3 M.
Fr. Böhme in **Grosswerther.** [593

Jadoo-Fibre, bestes Pflanzmaterial

für **Orchideen, Chrysanthemum, Blattpflanzen, Rebenkulturen** usw.,
1 Zentner 10 M., Postkolli 2 M. 25 Pf.
→ Alleiniger Vertreter für Deutschland ←
Adolph Schmidt Nachf., Hoflieferant, **Berlin,** Belle Allianceplatz 18. [518

„Normal“,

für Gärtnereibetrieb
Wasserheizkessel
C. L. Nitschke,
in **Landsberg a. W.,**
(Deutschland).



der einzig richtige
der Zukunft.
Kesselbau-Anstalt
Dammstrasse 4.

Strasse u. Hausnummer sind zu beachten.
Strasse u. Hausnummer sind zu beachten.

☛ Man verlange Prospekt. ☚ [468

Herb & Wulle,

Samen- und Blumenzwiebel-Züchter
(Inhaber: **M. Herb**), **Neapel.**
Grosse Spezialkulturen von allen besseren
Blumenzwiebeln und Knollen,
sowie von [480a
Gemüse- und Blumensamen.
Versand nach allen Ländern der Welt!
Reichhaltige **Kataloge** post- und kostenfrei.

L. Lans,

Obstbaum- und Rosenschule,
Loosen bei **Wesel a. Rh.**

Nachfolgend aufgeführte Artikel sind noch in bedeutenden Mengen und besonders preiswert abzugeben: [238
Hochst. Aepfel, Birnen, Zwetschen, Sauerkirschen, Aepfelpyramiden, 2—4 jährig, starke Aepfelspaliere, 1 und 2 Etagen, Kirschspaliere, 1—3 Etagen, Walnüsse, Platanen, 10—15 *cm* Umf., 1 *m* über dem Boden, **Kugelakazien,** 2—2,25 *m* hoch. **Hochst. und niedrig veredelte Rosen.**

Preisverzeichnisse auf gefl. Anfrage unberechnet. Für Abnehmer grösserer Posten stelle bis Ende Februar **besondere Vorzugspreise.**

Treibrosen.

Hybrid.: Capt. Christy, Dr. Andry, Horace Vernet, Fisher & Holmes, La France, Van Houtte usw. % *M.* 20.
Tee: Dijon, Niel, Berard, B. Lyonnaise, Grace Darling, Mad. Ch. Guinoisseau, Falcot, Perle des Jardins usw. % *M.* 25.
Hochstämme % *M.* 75. [384
☛ **Katalog frei.** ☚
Theod. Heike,
Banteln (Hannover).

Dampf-Säge- und Hobelwerk.

Massenfabrikation von Frühbeetfenstern.



Pitchpineholzsprossen mit Schweissrinne.

Reelle Bedienung, billigste Preise. [659

Kostenanschläge unberechnet und postfrei.

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden,** ☛ **Alleebäume, Zierbäume** ☚ und **-Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, **niedrig, Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639

Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.

Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

H. L. Knappstein, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

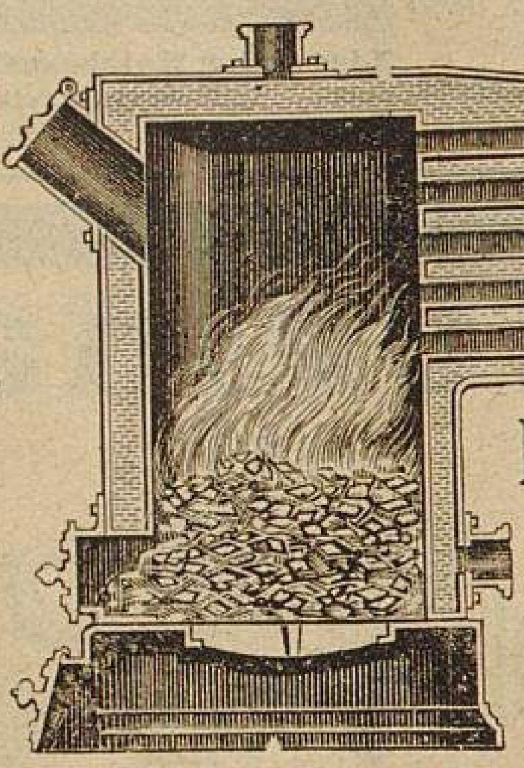
Bochum (Westfalen) und **Berlin N.,** Invalidenstrasse 38. [438

Spezialgeschäft für Warmwasser-Heizungs-Anlagen.

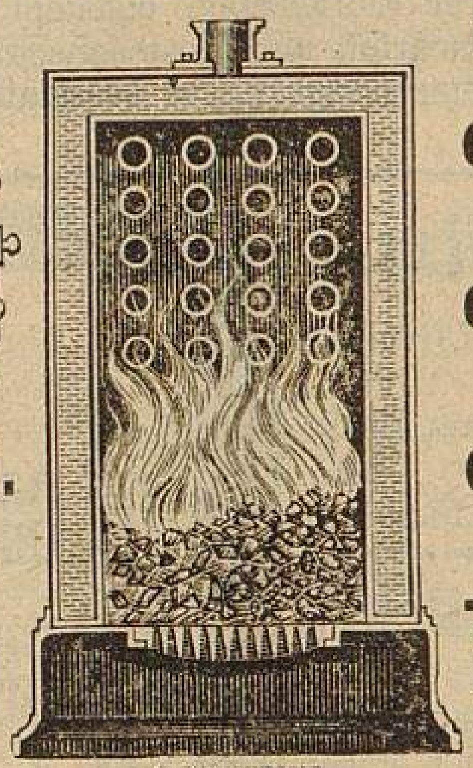
Schmiedeeiserne geschweisste Heizkessel in 82 verschiedenen Formen und jeder gewünschten Grösse.

Besonders empfehle ich den „Imperial", unübertroffenen Sparkessel der Gegenwart, sowie den weltberühmten **Climax,** wovon bereits über 6000 Stück im Betriebe sind.

Patentirte gusseiserne Flanschen-Ausdehnungsrohe.



Duchess-Kessel. Bester, freistehender Sparkessel der Gegenwart.



SCHNITT.

Prämiirt mit 44 goldenen und silbernen Medaillen.

Goldene Medaille Berlin 1890, höchste Auszeichnung für die beste Heizung.

Grosse silb. Staatsmedaille Dortmund 1894. Höchste Auszeichnung.

Gold. Medaille Leipzig 1893, höchste Auszeichnung für die leistungsfähigsten Heizkessel.

Zeugnisse, Prospekte u. Kostenanschläge frei. Jede gewünschte Garantie. Streng reelle Bedienung. Billige Preise.

Höchste Auszeichnung auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden: Ehrenpreis des Gartenbauvereins zu Riga (Russland).

Diamant-Nelke,

die neueste, edelste, **ganzrandige** schneeweisse Federnelke, 1 St. 50 Pf., 10 St. 4 M. 50 Pf.

Marktkönigin,

die neueste **frühblühendste** weisse Federnelke, 1 St. 40 Pf., 10 St. 3 M. 60 Pf. [1a

Pracht-Nelken

für Topf- und Landkultur.

100 St. in 100 Sorten .... 18 M.
10 „ „ 10 „ .... 2 „
10 Sorten nur **riesenblumige** .... 4 „
10 „ „ **seltene Farben** .... 4 „
100 St. in Prachtrommel .... 12 „

Bellis Juwel,

neues, riesenblumiges, schneeweisses, 10 Stück 1 M. 20 Pf., 100 St. 10 M. empfiehlt

Friedr. Spittel in **Arnstadt** bei Erfurt.

Das Vollkommenste in

Begonien.

Preisliste unberechnet und postfrei.

H. Diener in Schülp

b. **Wesselburen** (Holst.). [242

Malmaison-Nelken,

junge Stecklingspfl. mit Topfballen, **100 St. 40 M.,** starke kultivirte Pflanzen von 1—5 M.

Götze & Hamkens, [915

Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Gurkensamen

in **prima,** garantirt **keimfähiger Ware,** 1/2 Kilo **1,40 M.,** empfiehlt [667

Max Sternberg in Breslau, Reuschestr. 63.

Pomologisches Institut Reutlingen.

Gärtner-Lehranstalt, Baum-, Beerenobst- und Ziergehölz-Schulen.

Beginn der verschiedenen Lehrkurse: Jahres-Kursus: Anfang Oktober. Frühjahrs-Baumwärter- und Sommer-Kursus: Anfang März.

Statuten der Lehranstalt, sowie **Preisverzeichnisse** über die in den ausgedehnten Baumschulen erzogenen **Pflanzen,** ferner über **Gemüse- und Blumen-Sämereien, Gartengeräte** usw. **unberechnet und postfrei.** [32

Der Direktor und Besitzer: Fr. Lucas.

Anthurium.

A. Scherzerianum aus Samen eigener Ernte von nur guten Hybriden gezogen. Starke blühbare Pflanzen 1 St. 1,20 M., 10 St. 10 M., 100 St. 90 M. [642

A. Scherz. grandifl. und **sanguineum** 1 St. 2—3 M., 10 St. 15—25 M.

Orchideen grosser Vorrat laut Preisverzeichnis.

Fr. Otto Dehne, Chemnitz.

Preisverzeichnis über Orchideen, Anthurium, Rosen, Stauden usw. postfrei zudiensten.

Vorrat 50000 Stück!

WER von den geehrten Kollegen Bedarf in ☛ **hochstämmigen Rosen** ☚ hat, kaufe bei mir, um sich von der Vorzüglichkeit meiner Ware zu überzeugen! [374a

Rosen, beste Sorten, 1a Qualität, hochstämm. 100 St. 60 M., halbstämm. 100 St. 40 M., niedrige 100 St. 22 M.

Maréchal Niel, sehr schön, 100 St. 90—150 M.,

Pfirsich, vorzügl. Sorten, einjähr. Veredlungen, Prachtware, 100 St. 70 M.

☛ **Kataloge unberechnet** und **postfrei.** ☚

Gustav Pietzsch,

Oberlössnitzer Baum- und Rosenschulen bei **Dresden.**

Neue rosafarbene Nelke

Mrs. Leopold Rothschild,

beschr. Jahrgang 1896, Seite 149 d. Ztschr., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.

Beste weisse Nelke

Lizzie Mc. Gowan,

10 St. 1 M. 80 Pf., 100 St. 15 M.

Schönste dunkelrote Nelke

Uriah Pike,

10 St. 2 M. 50 Pf., 100 St. 20 M. [627

versendet gegen Kasse oder Nachnahme

Emil Münz in Waiblingen.

Winterveredlungen,

gesund und kräftig, im Topf.

Niphetos, The Bride, Namenlose Schöne, Franziska Krüger, Marie van Houtte, Brides maid, Catherine Mermet, Maman Cochet, Papa Gontier, Kaiserin, usw. usw., [627a

☛ **100 Stück 30 Mark.** ☚

Emil Münz in Waiblingen.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 14 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Der gesamten Auflage dieser Nummer liegen bei:

1. Rosenangebot des Herrn **Peter Lambert** in Trier.
2. Preisliste der Herren **C. H. Eldering & Söhne** in Heemstede über haarlemer Blumenzwiebeln.

Wir machen auf diese Beilagen besonders aufmerksam.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 15. Müller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf.

Erfurt, den 10. Mai.

Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 15. d. Mts. erbeten.

Rosen.

Wer Bedarf an Rosen hat,

Treib-Rosen, Sortiments-Rosen, neue Rosen,

verlange unsere Preisliste und überzeuge sich von der Vorzüglichkeit unserer Rosen.

Streng reelle Bedienung. Schnellste Effektuirung aller Aufträge.

Umgehende Antwort auf jede gefl. Anfrage. Sortenechtheit garantirt.

In Kultur **eine Million Rosen** aller Gattungen.

Zum Besuch unserer ausgedehnten Rosenfelder laden ergebenst ein. [589a

Gemen & Bourg in Luxemburg (Grossherzogtum).

Alpen- und Bergpflanzen

von allen Bergen der Welt, aus Samen gezogen.

Jardin alpin d'acclimatation,

2, Rue Dancet, GENF (Schweiz).

Die verschiedenen **Kataloge** über **Samen, Pflanzen, Freiland-Farne** und **Orchideen** werden **Liebhabern**, die sich dafür interessiren, zugesandt. [579

Herb & Wulle,

Samen- und Blumenzwiebel-Züchter

(Inhaber: **M. Herb**), **Neapel.**

Grosse Spezialkulturen von allen besseren

Blumenzwiebeln und Knollen,

sowie von [480a

Gemüse- und Blumensamen.

Versand nach allen Ländern der Welt!

Reichhaltige **Kataloge** post- und kostenfrei.

Peter Smith & Ko.

in **Hamburg.** [661

Rhododendron Ungerni und Smirnowi,

gemischt, frischer reiner Same, 1 Prise, etwa 2000 Korn, 3 M., 10 Pr. 25 M., soweit Vorrat reicht.

Gartenpläne.

Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten-** u. **Parkanlagen,** zu **Blumenparterres** u. **Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise briefl.

Billigste Berechnung.

Diskrete und schnelle Bedienung.

Friedrich Schulz,

Gartentechnisches Bureau, **Köln a. Rh.**

Ritterstrasse 52. [40



Erscheint am 1., 11. und 21. eines jeden Monats. — Abonnementspreis jährlich 8 Mark (Ausland 10 Mark), halbjährlich 4 Mark (Ausland 5 Mark).

Ich bitte Probenummern zu verlangen! [692

Grosse Vorräte! **Spezial-Kulturen!**

Winterharte Teppichbeetpflanzen,

beste Aushülfe für jeden Privat- und Landschaftsgärtner, [612

Spergula pilifera aurea, Sedum Lydium aureum, Sedum dasyphyllum glaucum, Sempervivum californicum, Antennaria tomentosa, Ajuga reptans fol. varieg., auf Wunsch auch andere, alles in selbständigen Pflanzen, 100 St. 4 M., 500 St. 12 M., 1000 St. 20 M.

Sempervivum in 5 der besten und härtesten Sorten, kräftige Einzelrosetten, oder Büschel von 3—5 Rosetten als eine Pflanze gerechnet, 100 St. 2 M., 500 St. 8 M., 1000 St. 12 M.;

Sempervivum californicum allein in kräftigen Einzelrosetten zum gleichen Preise.

Saxifraga für Einfassungen und Grottenbepflanzung, in 5 der besten Sorten, 100 St. 6 M.

Saxifraga longifolia (genannt die Königin der Saxifragen) allein, 100 St. 10 M., 1000 St. 60 M.

Ausdauernde Grottenpflanzen in 6—10 Sorten, 100 St. 3—6 M.

Karl Graeber in Osnabrück.

N. B. Bitte diese Zeitschrift als Quellenangabe zu nennen.

Neu! Riesenspargel-Pflanzen Schneekopf. Neu!

Derselbe geniesst den grossen Vorzug gegenüber allen bisherigen Sorten, dass er 15—20 *cm* über der Erde, je nach der Stärke, bei der grössten Hitze **schneeweiss** bleibt, sodass man täglich höchstens nur **einmal** zu stechen braucht, wogegen die anderen Sorten, sobald die Luft sie berührt, blau werden. Der „Schneekopf" ist der stärkste Riesenspargel der Gegenwart, von **vorzüglichem Aroma, ungemein zart** und **sehr früh.** Ich empfehle einjährige kräftige Pflanzen dieser Sorte 100 Stück zu 4 M., 2jährige 6 M., 3jährige 8 M.; Samen 100 *gr* 6 M. gegen Nachnahme. Bei grösseren Posten Preis nach Uebereinkunft.

353] **Bernhard Pée, Halberstadt.**

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Sofort gesucht werden **ein tüchtiger Gärtner** (verheirateter bevorzugt), der gute Kenntnisse in **Warm-** und **Kalthauspflanzen** hat u. der Pflanzen-Expedition vorstehen kann; ferner **ein in Kakteen und Sukkulenten bewanderter Gehülfe.**

Empfehlung **mit Gehaltsansprüchen** erbitten
707] **Haage & Schmidt, Erfurt.**

Gesucht zu baldigem Eintritte ein durchaus **tüchtiger, energischer** und **umsichtiger**

I. Gehülfe

für **angenehme** und **dauernde Stellung** bei gutem Gehalt. [706

Götze & Hamkens in **Wandsbek.**

Suche für sofort einen kräftigen, **soliden**

Gehülfen,

nicht unter 22 Jahren, für **Obstbaumschnitt, Parkarbeiten** und **Gewächshaus.** [711

Anfangsgehalt 50 Mark monatlich bei freier Wohnung und Feuerung. Stellung, wenn Leistung und Zuverlässigkeit befriedigend, **dauernd.**

Alfred Menzel, Garteningenieur,
Breslau, Tauentzienstrasse 1, part. links.

Zum 1. Juni wird ein älterer militärfreier

Gärtnergehülfe

gesucht. Derselbe muss im **Obstbau** u. **Baumschnitt,** in der **Blumen-** und **Gemüsetreiberei** und in der **Landschaftsgärtnerei** durchaus erfahren sein. Neben vollständig freier Station ein Anfangsgehalt von 360 M. jährlich. Stellung angenehm und dauernd. [709

Rhein. Prov.-Irren-Anstalt Merzig a. d. Saar.

Zu baldigem Eintritte in eine grössere Stelle wird v. einer Herrschaft auf dem Lande ein [695

Gärtner

gesucht, der in der **Obst-** und **Gemüsezucht, Teppichbeetgärtnerei** und **Binderei** erfahren ist.

Anerbieten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **X. Y.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche zu baldigem Eintritte **tüchtigen,**

strebsamen, selbständigen Gehülfen

für **Topf-** und **Rosenkultur** in dauernde Stellung.

Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an **W. Niederheiser,** Handelsgärtner, **Mannheim,** zu richten. [698

Für e. adliges Gut in d. Nähe von **Münster** i. W. wird zu recht baldigem Eintritte ein mit guten Zeugnissen versehener [110b

Gärtnergehülfe

gesucht. Derselbe muss in **Topfpflanzenkultur, Treiberei** und **Binderei** erfahren sein.

Meldungen unter **D. H. 100** zu richten an die Annoncen-Exped. **A. Rolef** in **Münster** i. W.

Zum 1. Juni suche ich einen zuverl., energisch.
Gehülfen [705
in **dauernde Stellung,** der in allen Fächern der **Gärtnerei** tüchtig sein muss. Gehalt monatlich 20—25 Fl. öster. Währ. u. freie Station. Angeb. erb. **Matth. Uhl,** Kunst- u. Handelg., **Kaschau** (Ungarn).

---

2 Gehülfen,

kräftig und **fleissig,** 20—21 Jahre alt, für Herrschaftsgärtnerei **für sofort gesucht.**

Angebote erbittet [696

Ed. Gawlina, Obergärtner, **Augsburg,** am Stadtbach.

Für den königl. botanischen Garten zu **Kiel wird für sofort** ein **tüchtiger,**

streng zuverlässiger

Gehülfe

für **Gewächshauskulturen** bei einem Gehalte von 60 Mark, freier Wohnung und Heizung gesucht.

Gefl. Angebote nebst Zeugnisabschriften erbittet

J. Hauptfleisch, [74a
Inspektor des botanischen Gartens.

Zu sofortigem Eintritte

wird ein lediger, in **Landschaftsgärtnerei** und **Kulturen** leistungsfähiger, **jüngerer Gehülfe** gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen an Garteninspektor **Grau** in **Meiningen** (S.-M.) zu richten. [704

Zum Monat September wird für einen grossen **Garten** mit Treibhäusern, Mistbeeten usw., in einer Stadt der Rheinprovinz, ein **tüchtiger,** evangelischer [702

Gärtner

gesucht, der in allen Zweigen der Gärtnerei: **Blumen-, Obst-** u. **Gemüsezucht** u. in **Binderei** erfahren ist und über Leistungen und Charakter die besten Zeugnisse aufweisen kann.

Angebote unter **G. S. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein älterer katholischer Gehülfe,

der imstande ist, mit Energie **eine Gärtnerei** in Abwesenheit des Prinzipals **zu leiten** u. Kenntnisse im **Baumschulfach** besitzt, für baldigsten Eintritt **gesucht.** [575a

Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften zu senden an **Joh. Adam,** Kunst- und Handelsgärtner, **Eupen** bei Aachen.

I. Gehülfe

gesucht!

Geeignete Bewerber (wenn mögl. verheiratet), die geneigt wären, die i. vollem Betriebe befindliche, in bester Lage der Stadt (20000 Einwohner) belegene **Gärtnerei sofort pachtweise zu übernehmen, erhalten den Vorzug.** Zur Uebernahme sind 2000 Mark erforderlich. [720

Angeb. u. **„Westphalia"** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Mehrere

Baumschulgehülfen,

nicht unter 20 Jahren,

für sofort gesucht.

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an
Bernh. Ludwig, Baumschulen,
Liesing bei **Wien**
(Obergärtner: **H. Haack**) zu richten.

Gärtner gesucht

auf eine herrschaftliche Besitzung in der Nähe von Köln. Derselbe muss in **Blumen-, Gemüse-** und **Obstzucht,** sowie **Parkanlagen** grössere Ansprüche befriedigen können. [657c

Angebote unter **V. 5036** an **Rudolf Mosse, Köln** a. Rh. zu richten.

Gärtner gesucht,

solide, kath., auf eine Villa; kleiner Obst- u. Ziergarten. **Dr. med. Muhr,** [715
in **Baumberg** bei Monheim am Rhein.

Suche zu sofortigem Antritte

2 tüchtige Gehülfen

für **Topfpflanzenkultur** und **Landschaft.** Gehalt 21—27 M. bei freier Station. [716

Heinr. Koenen in **Krefeld.**

2—3 Volontäre

zur weiteren Ausbildung
suchen [722
Sattler & Bethge, A.-G.,
Quedlinburg am Harz.

Für eine Villa am Harz, mit **Blumen-, Obst-, Gemüsegarten** und einigen **Frühbeeten,** wird für sofort oder zum 1. Mai ein **tüchtiger, älterer**

Gärtner

oder kinderloses Ehepaar **gesucht.**

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Wohnung usw. gefordert unter **F. W. 808** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg. Nur häusliche Gärtner** werden berücksichtigt. [482a

---

Gesucht ein Gehülfe

im Alter von 18—22 J. für **Gewächshaus-** und **Freilandkulturen.** Gehalt 50—60 M. monatlich, je nach Leistung und, wenn sich Gesuchter zum Schnittblumen-Verkäufer eignet, Tantieme. **Meldungen** mit Zeugnisabschriften wolle man bald an **H. Klose,** Landschaftsgärtner in **Schierstein** am Rhein einsenden. [656

Unverheirateter Gärtner,

der Dienerarbeit übernimmt, **gesucht.** [638

Zeugnisse und Gehaltsansprüche an
Dominium Hof-Grossfurra i. Thür. einzusenden.

Gehülfen,

die ihre Lehrzeit beendet und zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden z. Sommerkursus **Aufnahme** an der [214

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera), d. stärkst besuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Man verlange Prospekt von dem

Direktor Dr. H. Settegast.

STELLEN-GESUCHE.

Ein Obergärtner

mit **praktischer** und **theoretischer Bildung,** der längere Zeit im Auslande ausgedehnten Anlagen vorstand, **sucht,** gestützt auf **vorzügliche Zeugnisse,** in Deutschland eine

Stellung als Leiter

von **Stadt-,** bezw. **Friedhofsanlagen.** Suchender ist zurzeit noch in Stellung. [641

Gefl. Angeb. unter **K. K. 10** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Baumschul-Obergärtner,

verheiratet, Anfang 30 er, firm in **Anzucht, Schnitt** u. **Pflege** der **Formobstbäume** u. **Hochstämme,** sowie in allen in das Baumschulfach einschlagenden Arbeiten, befähigt eine grössere Baumschule selbständig zu leiten, zurzeit in noch ungekündigter Stellung, wünscht zum 1. Okt. d. J. oder 1. Januar n. J. **dauernde**, möglichst **Lebensstellung** in ein. guten Baumschule, unter Umständen mit einem Kapitalisten betreffs Neuanlage in Verbindung zu treten. **Ia Referenzen.** Werte Angebote unter **Obstbau I** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [699

Suche für einen erfahrenen, tüchtigen [464

Orchideen-Gärtner

passende Stellung in einer besseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei.

W. Runde, Handelsgärtner,
Wandsbek-Hamburg.

Ein älterer, tüchtiger, energisch. **Gärtner,** der namentlich in Kulturen u. Landschaftsg. hervorragendes leistet, **sucht als Geschäftsleiter usw. bessere, dauernde Stellung.** Erwünscht Vorstellung und Probezeit.
Angebote unter **Z. 1207** an **Rudolf Mosse** in **Breslau** erbeten. [657 a

Ein tüchtiger solider, verheirateter Gärtner, 26 J. alt, mit kleiner Familie, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juni od. später dauernde **Herrschaftsstelle.** Auch Hausmannsposten nicht ausgeschlossen. Gefl. Angeb. erbittet **A. Götte,** Kunstgärt. d. Villa Selbmann, **Zwickau** i. S. [724

Ein Obergärtner

in den vierziger Jahren, **tüchtiger Fachmann,** langjähriger Leiter einer sehr bedeutenden Herrschaftsgärtnerei, beabsichtigt seine Stellung zum 1. Oktober oder auch später zu verändern. Suchender ist gewillt, in einer feinen Herrschaftsgärtnerei in der Stadt oder ganz in der Nähe der Stadt **Stellung** anzunehmen, damit er seinen Kindern den nötigen Schulunterricht angedeihen lassen kann. [721
Gefl. Angebote u. **V. W. 20** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche für meinen [710

Gehülfen,

18 Jahre alt, gross und kräftig, den ich bestens empfehlen kann, zum 1. Juni in einer grösseren Herrschaftsgärtnerei **dauernde Stellung.** Gefl. Angebote erbittet **Ewald Dathe,** Kunst- und Handelsgärtner, **Hilmsdorf-Geringswalde.**

Obergärtner, Ende der 20 er, erfahren in **Topfpflanzenkult., Vermehrung, Treiberei,** in **Frühgemüse** wie in **Schnittblumen, Rosenzucht, Landschaft, Binderei** und **Baumschule, sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung **als Leiter** einer Privat- oder Handelsgärtnerei. Gefl. Angebote unter **T. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [714

Ein junger Gärtner,

praktisch und theoretisch gebildet, der in den letzten Jahren mit Anlagen von Gärten betraut war, **sucht** zur weiteren Ausbildung, am liebsten **bei einem Garten-Architekten** oder in e. gröss. Landschaftsgärtnerei **Stellung.** Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Ausbildung.
Gefl. Angebote erbittet **H. Hoffmann** in **Neuwied** a. Rh., Feldkircherstrasse 21. [717

Best. empfohl., leistungsfäh. Gehülfen, Ober- u. **Privatgärtn.,** sow. **Kontoristen** u. **Planzeichner,** die ihre Kenntn. durch den Besuch des kgl. pomolog. Institutes zu Proskau erweit. hab., weist kostenf. nach: **Verband ehemaliger Proskauer.** Ausk. erteilt: **S. Adfeldt-Steglitz.** [618

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Gärtnerei-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtetes und rentables **Platz- und Versandgeschäft** mit **Landschaftsgärtnerei** und **Binderei** in bedeutender Stadt Sachsens mit direktem Grenzverkehr nach Böhmen soll wegen Krankheit des Besitzers sofort äusserst günstig **verkauft** werden. [635
Angebote unter **M. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In einer belebten Stadt der Provinz Sachsen von gegen 26000 Einwohnern ist eine vollständig neu erbaute und vorzüglich eingerichtete

Gärtnerei,

verbunden mit Samenhandlung u. Binderei, wegen unheilbarer Krankheit des Besitzers **sofort** für den Preis von 25000 M., Anzahlung nach Uebereinkunft, **zu verkaufen.** Alles nähere durch den Besitzer. — Agenten verbeten. — [725
Gefl. Angebote u. **H. K. 139** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei

nahe einem grossen Badeort Thüringens, viel **Landschaftsgärtnerei,** 120 Frühbeetfenster, Wasserleitung, Warm- und Kalthaus, gutes Platzgeschäft, gegen 250 M. Miets- und Nebenertrag, grosse gut. Gebäude; Holz, genügend für eigenen Bedarf, Inventar u. Gebäude in bestem Zustande, sehr preiswert bei 6—8000 M. Anzahlung **zu verkaufen.**
Gefl. Ang. unt. **X. Y. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [650

Ein 3½ Morgen gr. **Garten** mit über 100 guten tragb. Obstb. u. 66 zweij. Spargelbeeten ist in ein. Vororte Berlins **zu verkaufen.** Der Gart. eign. sich sein. günst. Lage wegen vorzüglich z. Gärtnereianl. Andere verkäufliche Ländereien schliessen sich dem Garten an. Selbstkäufer erh. nähere Ausk. geg. Eins. ein. 10 Pf.-Marke d. **W. Runge** in **Zossen.** [700

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515
C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

C. Witteborg's Auskunftei für Kunst- und Handelsgärtner in **Dortmund** vermittelt **Kauf** oder **Pachtung** von Gärtnereien und bittet um Angebote wie Nachfragen. [389

Unterzeichneter ersucht um Zusendung von Katalogen.
Viktor Gebhart, Kunstgärtner, **Jassy,** Strada Lapusnean 40 (Rumänien). [718

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.

		10 St.	100 St.
Nr. 2.	25—30 cm Höhe, 2—3 Etagen	25 M.	240 M.
„ 3.	30—35 „ „ 3 Etagen	35 „	340 „
„ 4.	40—50 „ „ 4 „	45 „	440 „
„ 5.	55—60 „ „ 4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6.	60—70 „ „ 5 Etagen	65 „	640 „
„ 7.	70—75 „ „ 5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8.	80—90 „ „ 6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 cm hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 cm hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 cm hoch, 1 St. 15—18 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos.

		10 St.	100 St.
Nr. 2.	55—60 cm Höhe, 7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3.	70—75 „ „ 8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4.	75—85 „ „ 8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5.	90—95 „ „ 8—10 „ „	45 „	

Asparagus Sprengeri, 10 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.

5000 bewurzelte, durchgetriebene **Ficus-Stecklinge** aus Töpfchen, 100 St. 25 M., 1000 St. 240 M. einschliesslich Packung.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier. [956 b

Empfehle in nur **schöner Ware diesjährige**

Winterveredlungen

neuerer und guter Sorten: wie **Turner's Crimson Rambler, Kaiserin Auguste Viktoria, Belle Siebrecht, Mme. Caroline Testout, Maman Cochet, The Bride, Auguste Guinoisseau, Papa Gontier, Marie van Houtte, Mlle. F. Krüger** usw.
Bei Entnahme von 50 Stück eine **weisse** Niel-Rose unberechnet.
Chr. Sandherr, [712
Gärtnerei u. Baumschule, **Feuerbach** b. Stuttgart.

OTTO MANN Leipzig-Eutritzsch.

Spezialgeschäft
für [48
Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden,
Gras- und Blumensamen.
Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.**
Versand nach allen Ländern.

Sonder-Angebot

von

[644 c

Sattler & Bethge, A.-G., Quedlinburg a. H.

So lange der Vorrat reicht, empfehlen wir zu nachstehend beigesetzten Vorzugspreisen:

Asparagus tenuissimus,
schön garnirte Pflanzen, 100 St. 25 ℳ

Asparagus Sprengeri,
starke buschige Pflanzen, 10 St. 4 ℳ, 1 St. 50 ₰.

Isolepis (Frauenhar),
100 St. 10 ℳ

Saxifraga purpurea,
rasenbildende Teppichbeetpfl., 100 St. 15 ℳ

Tropaeolum fol. var.,
unentbehrl. f. feine Teppichbeetgärtnerei,
100 St. 20 ℳ

Teppich-Zonal-Pelargonien,
Sattler & Bethge's eigene Züchtung,
von ausserordentlich niedrig. Wuchs u. ungeheur. Blütenreichtum, 1 St. 75 ₰., 10 St. 6 ℳ, die ganze Kollektion 6 St. 4 ℳ
Hof-Gartendirektor Vetter, Garteninspektor Radicke, Hofgärtner Hartung, Ober-Hofgärtner Tatter, Hofgärtner Fiesser, Hofgärtner Fintelmann.

Reineckia fol. var.,
100 St. 10 ℳ

Dracaena indivisa,
kräftige überwinterte Pflanzen, 100 St. 2,50 ℳ

Clivia Lindeni hybr., junge Pflanzen mit Topfballen,
100 St. 30 ℳ

Yucca recurvata, prächtige Pflanzen,
1 St. 25, 50, 75 ₰. und 1 ℳ

Angetriebene
Knollen-Begonien,
dunkelrot, scharlachrot, karminrot, rosa, weiss, gelb,
sortirt 100 St. 20 ℳ, Mischung 100 St. 18 ℳ

Wilhelm Langguth,
gefüllte weissbuntblättrige Zonal-Pelargonie, mit dicht gefüllten kräftig rosa Blütendolden, von gedrungenem Wuchse, vorzügliche neue Gruppen-Pelargonie, sehr zu empfehlen.
1 St. 1 ℳ, 10 St. 9 ℳ

Samen. Corypha australis,
frische Ernte, 100 Ko. 1 ℳ, 1000 K. 8 ℳ

Coleus-Samen,
von den herrlichsten Sorten gewonnen, Prachtmischung, 1 Gramm 1 ℳ

Primel-Samen

nur eigener Ernte:	1000 Korn ℳ	1000 Korn ₰	100 K. ℳ	100 K. ₰
atrosanguinea	4	—	—	50
alba	3	—	—	40
alba magnifica	3	20	—	40
kermesina	3	—	—	40
magenta	3	—	—	40
coerulea (blau)	10	—	1	50
Mischung	2	50	—	30

Cinerarien-Samen

nur eigener Ernte:	1000 Korn ℳ	1000 Korn ₰
hybrida maxima I. Rg.	1	—
„ „ nana	1	—
„ kermesina	—	70
„ coerulea	—	40
„ fl. pleno	1	50

Nelken-Samen.

	20 Gr. ℳ	20 Gr. ₰
Topf-Chor-Nelken	8	—
Garten-Nelken	1	20
Wiener Zwerg-	1	—
Grenadin	2	—

Beim Bezuge obiger Artikel wolle man sich ausdrücklich auf dieses Sonder-Angebot beziehen.
Wir nehmen jeden Posten bewurzelter, auch unbewurzelter *Alternantheren*-Stecklinge in Tausch.

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden, Alleebäume, Zierbäume** und **-Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, **niedrig, Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639
Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.
Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Köstritzer Pracht-Dahlien.

Umfassende Sortimente aller Klassen, Farben u. Formen, 10 St. 3--5 M., 100 St. 20—30 M., 1000 St. 200—300 M. **Rommel** 10 St. 2 M., 100 St. 15 M. [544

Illustr. Hauptkatalog mit **kolorirter Abbildung** meiner **neuesten, allerechtesten** Kaktus-Dahlie

„Charlotte Deegen“

auf gefl. Verlangen sofort unberechnet u. postfrei.

Max Deegen, Christ. Deegen's Nachfolger, **Köstritz** (Reuss, Thüringen).
Aeltestes und grösstes köstritzer Georginengeschäft seit 1826.

Zierkorkholz.

Wegen zu grosser Vorräte empfehle bis auf weiteres **ausgesuchtes dünnes Zierkorkholz** zum Preise von **10 M. für 100 Kilo ab Quai bei Abnahme von mindestens 5000 Kilo.** — Kleinere Partieen in Packen von **etwa 50 Kilo 16 M. für 100 Kilo ab Lager.** [340b

José Prats, Hamburg, Alterwall 58.

C. Ansorge,

Baumschulen und Handelsgärtnerei,

Klein-Flottbek in Holstein,

versendet gegen Kasse oder Nachnahme in mehrfach verpflanzter, tadelloser Ware: [688

Abies concolor, 40—50 *cm* hoch, 1 St. 3 M., 10 St. 25 M.
„ **brachyphylla,** 20—25 *cm* hoch, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 70 M.
„ **Nordmanniana,** 25—30 *cm* hoch, 100 St. 10 M., 1000 St. 80 M.
Pseudotsuga Douglasi, blaugrüne, absolut harte Varietät, 30 *cm* hoch, 100 St. 6 M.
Tsuga Sieboldi, jap. Hemlockstanne, 30—40 *cm* hoch, 1 St. 1 M., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.
„ „ „ 50—60 „ „ 1 St. 1,50 M., 10 St. 12 M., 100 St. 100 M.
„ **Hookeriana,** blau, 20—25 *cm*, 1 St. 80 Pf., 10 St. 7 M.
Picea orientalis, 20—25 *cm* hoch, 100 St. 30 M.
„ „ 50—60 „ „ 1 St. 1 M., 10 St. 8 M.
„ **Engelmanni,** blau, 2jährig, 100 St. 5 M., 1000 St. 40 M.
„ „ „ 25—30 *cm* hoch, 100 St. 50 M.
„ **pungens (Parryana),** 2jährig, 100 St. 4 M., 1000 St. 30 M.
„ „ „ 20—30 *cm* hoch, 100 St. 30 M.
„ **ajanensis (Alcoquiana),** 25—30 *cm* hoch, 10 St. 7 M., 100 St. 60 M.
„ „ „ 40—50 „ „ 10 „ 12 „ 100 „ 100 „
„ **nigra,** 30—40 *cm* hoch, 10 St. 4 M., 100 St. 30 M.
Chamaecyparis pisifera, 30 *cm* hoch, 100 St. 15 M.
„ **Lawsoniana,** harte pyram. wachs. Var., 40—50 *cm* hoch, 100 St. 15 M.
„ „ „ „ „ „ 1 *m* hoch, 100 St. 40 M.

P. Lambert,
Trier a. d. Mosel.
(St. Marien.)
Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

Vorzügliche gut kultivirte, sortenechte, kräftige, reichbewurzelte **ROSEN.**

Hochstämme, Halbstämme, niedere Freiland-, Treib- und Topfrosen
in gegen **1000** erprobten älteren, neuen und neuesten Sorten.
Spezialität: Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.
Die **best.** Neuh. i. Mass.: **Belle Siebrecht, Mosella, Deegen's weisse Maréchal Niel, Turner's Crimson Rambler, Princess Bonnie.** Die 3 Grazien: **Aglaia, Euphrosyne, Thalia** (neuest. Schlingrosen).
Für 1897: ausser **50 neuesten Sorten: Grossherzogin Melitta Viktoria** (April), **Herzogin Marie von Ratibor, Geheimrätin von Boch, Goldquelle, Oskar Cordel, Gruss an Teplitz, Emanuel Geibel, Gudrun, Frau Therese Glück** usw. usw. [16

L. Lans,
Obstbaum- und Rosenschule,
Loosen bei **Wesel a. Rh.**

Nachfolgend aufgeführte Artikel sind noch in bedeutenden Mengen und besonders preiswert abzugeben: [238
Hochst. Aepfel, Birnen, Zwetschen, Sauerkirschen, Aepfelpyramiden, 2—4 jährig, starke Aepfelspaliere, 1 und 2 Etagen, Kirschspaliere, 1—3 Etagen, Walnüsse, Platanen, 10—15 *cm* Umf., 1 *m* über dem Boden, **Kugelakazien,** 2—2,25 *m* hoch. **Hochst. und niedrig veredelte Rosen.**

Preisverzeichnisse auf gefl. Anfrage unberechnet. Für Abnehmer grösserer Posten stelle bis Ende Februar **besondere Vorzugspreise.**

GÖRZER
PARMA-VEILCHEN,
starke Pflanzen. [436a
— 100 Stück 8 *fl.* —
A. FERRANT & SOHN, GÖRZ.

Neuheit! Bellis perennis maxima grandifl.,
Die Braut, 100 St. 6 M., 1000 „ 50 „

Cyclamen-Sämlinge, kräftige pik. Pflanzen in 4 Hauptfarb., aus best. quedlinburger Sat gezogen, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M.

— Die 2 lohnendsten Treibveilchen! —
Kaiserin Augusta, g. b. Stcklgspfl., 100 St. 2 M.
Glück's verbessert. Hamb., g. b. Stecklingspfl., 100 St. 2 M. 50 Pf., 1000 St. 20 M.
Abutilon Andenken an Bonn .... 100 St. 10 M.
Libonia floribunda, reizend. Topfpfl. 100 „ 10 „
Hortensien, rotblühend, Aug.-Verm. 100 „ 8 „
Gut bew. Steckl. v. **Abutilon, Libonia** 100 „ 5 „
von **Hortensien,** 100 St. 3 M. Unbew. Stecklg. von **Margueriten** und **Pelargonien** billigst. Obige Pflanz. empfehle in zuverlässiger Ware geg. Kasse oder Nachnahme, auch nach dem Auslande.

Julius Scharlock, Kunst- u. Handelsgärtn., **Arnswalde,** Friedbergerstrasse 30. [583

Cattleya Mossiae,
Oncidium Papilio,
1 Dutzend 24, 36, 48 M., 1 St. 2,50—5 M.
Beide Orchideen-Arten sind in bestem Zustande, gut beblättert, soeben eingetroffen. [142b
Illustrirter **Katalog** unberechnet und postfrei.
Paul Wolter in **Magdeburg-Wilhelmstadt.**

Scarlet-Pelargonien,
hochfeines Sortiment, starke gesunde Pflanzen, voller Knospen und Blüten, 10 feinste Sorten 3 M., 100 St. 28 M., 1000 St. 200 M.

Anemone Honorine Jobert
mit Topfballen, 10 St. 2 M., 100 St. 15 M.
Aster perennis Rev. Egles,
→ dankbarste Herbstaster, ←
mit Topfballen, 10 St. 2 M., 100 St. 18 M.

Geum coccineum pl.
mit Topfballen, 10 St. 2 M., 100 St. 18 M.
Myosotis Rehsteineri,
Liliput-Vergissmeinnicht,
Topfpflanzen, 10 St. 1,50 M., 100 St. 14 M.

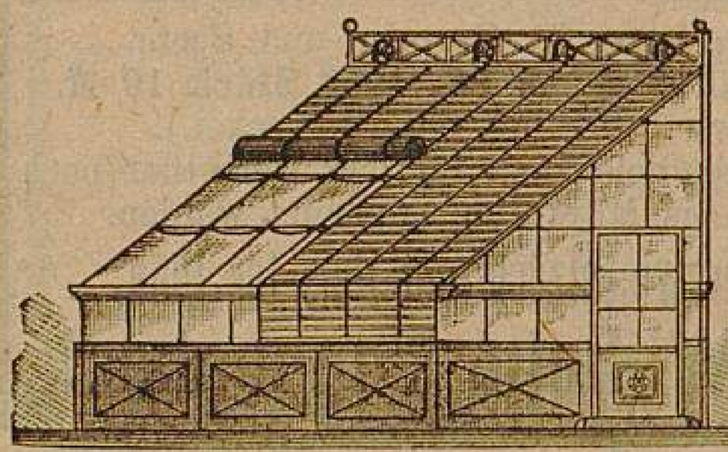
Musa Ensete, starke gesunde Pflanzen, 1 Stück 1,50—2 M.
Crassula coccinea, mit Knospen, extra **stark,** 10 St. 6 M.
„ „ „ „ „ 4 „
Araucaria excelsa, fertige Palmen und Blattpflanzen.
Lorbeer-Kugeln und -Pyramiden
in schönster Auswahl, Preise sofort brieflich. [12
Weigelt & Ko., Erfurt.



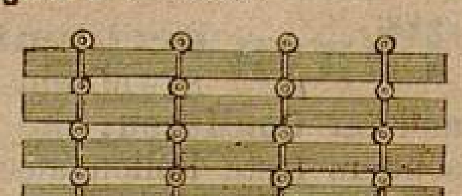
Grosskultur von [78
Palmen, Maiblumen und Treibflieder.
Albert Seemann, Wandsbek-Hamburg.
Kataloge kostenfrei.
Auf den bedeutendsten Ausstellungen wurden meine Kulturen trotz grosser Konkurrenz **nur** mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnet

---

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.
Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.
Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a
Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.



Rollschattendecken
liefert zu den **billigsten** Preisen
Franz Schwarzmann
in **Bonn-Kessenich.**



Musterstücke und **Preisliste** unberechnet. [177a

Malmaison-Nelken,

junge Stecklingspfl. mit Topfballen, **100 St. 40 M.**, starke kultivirte Pflanzen von 1—5 M.

Götze & Hamkens, [915
Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Cyclamen Papilio.

Schönste vorhandene Neuheit. Durch Verdienstzeugnisse ausgezeichnet in **Gent**, 1. März 1896 u. in **London**, 12. Januar 1897. Preise und weitere Auskünfte erteilt der Züchter **L. P. De Langhe-Vervaene**, horticulteur, **St. Gilles-Bruxelles**, Rue de Constantinople 150 (Belgien). [632

Remontant-Nelken,

Herbst-Stecklinge, gut bewurzelt, **beste** Sorten, 100 St. 10 M. **Pelargonie „Meteor,“** auf der Gewerbe-Ausstellung prämiirt, für Balkon und Gruppen passend, 10 St. 6 M. **Aurikeln**, grossblumig., engl., 10 St. 2,50 M. **Armeria coccinea**, zur Einfassung, 10 St. 2 M. [573 **Dianthus barbatus**, schön. Farb., 10 St. 2,50 M. Beste Sorten **Pelargonien**, Odier- u. Scarlet-, **Fuchsien, Petunien**, alle Arten Sommerpflanzen zu den billig. Preisen empfiehlt **Johannes Bacher**, Handelsgärtner, **Pankow** b. Berlin, Berlinerstr. 19

Orchideen-Blumen

und blühende Pflanzen versendet in musterhafter Packung **billigst gegen Nachnahme**

H. Strauss, Köln-Ehrenfeld.

Telegramm-Adresse: [534
Gärtnerei Strauss, Köln-Ehrenfeld;
Fernsprecher:
Köln, Amt Ehrenfeld, **Nr. 298.**

ROSEN! ROSEN!

Hochstämmige Rosen in schönen biegsamen Stämmen und starken Kronen in den besten neueren und älteren, **etwa 250 Sorten**, 100 St. 60 M., **Halbstämme** 10 St. 40 M. empfehlen gegen Kasse oder Nachnahme [663

Hessel's Garten-Kulturen,
Ernst Grübe, Obergärtner, **Nerchau** (Sachs.).

F. Schmitz,

Baumschulbesitzer, Osterath
empfiehlt:

Abies Nordmanniana, Prachtpflanzen, bis 3 *m* hoch und fast ebenso breit,
Thuya occidentalis, bis zu 4 *m* Höhe, sowie ein ausgewähltes Sortiment anderer **Coniferen**, die sich sämtlich durch besonders feste Ballen auszeichnen. [701
Preisverzeichnis frei zudienslen.

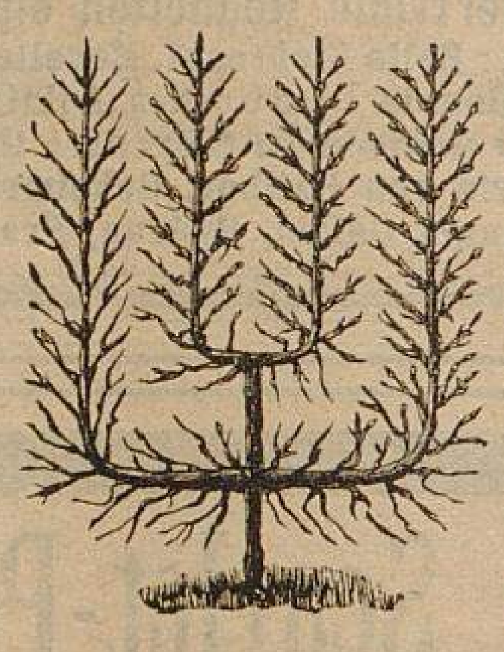
Araucaria excelsa und **A. excelsa glauca** in allen Grössen.
Vorrat **3000 Stück.**
Araucaria in Varietäten.

W. Runde,
Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von **Orchideen.**

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [464a

---



Paul Hauber, Baumschulen,
Tolkewitz-Dresden.

(20 Hektar in Kultur.)
Spezial-Kultur: **Korrekt gezogene Formobstbäume.**
Grosser Vorrat von
Obstbäumen, Alleebäumen, Ziergehölzen, Coniferen, Rosen, Beerensträuchern und **Erdbeeren.**
Preisverzeichnisse unberechnet und postfrei. **Versand** nach allen Ländern.
NB. **Ausführung** von **Formobstgärten, Obstplantagen, Ziergärten** und **Parks.** — **Empfehlungen** über ausgeführte **Gartenanlagen** stehen gern zur Verfügung. [213

Adiantum cuneatum

in kleinen Töpfen, **100 St. 20, 30, 40 M.** [826a

C. F. Griessbauer, Frankfurt a. Main.

Gustav Kuntze ✱ Göppingen (Württemberg).

Schmiedeeiserne [581



für Dampfheizungen, Wasserleitungen usw.

Komplete Heizanlagen, Dampföfen.
Kondensations-Wasser-Ableiter.

L. Späth,
Baumschule, Baumschulenweg b. Berlin.
Coniferen.
Rosen in Töpfen.
[195 a]

Grassamen-Engros-Angebot.

Nr. 1.	Mischung für gewöhnlichen Rasen	25 M.
„ 2.	„ Berliner Tiergarten	28 „
„ 3.	„ „ hochfein	30 „
„ 4.	„ f. Dauerrasen an schatt. Lage	35 „
	Englisches Raigras, schwerste Sat	15 „
	Ital. Raigras, für Futterzwecke geeignet	18 „
	Timothee, prima Sat	24 „
	Fioringras, extra schwer	48 „
	Hainrispengras, vorzüglich	58 „

50 Kilo ausschl. Emballage ab meinen Lägern.
Bei Bestellungen unter 25 Kilo tritt eine geringe Preiserhöhung ein. [637

August Bitterhoff, Samenzüchter, **Berlin O. 34**, Frankfurter Allee 130.

Bouvardien-Stecklinge, vorzügl. bewurzelt, mit kleinen [512 Sandballen, **in 20 der besten Schnitt- u. Handelssorten** empfiehlt **E. Werbeck in Wandsbek**, Ahrensburgerstr. Sortenliste auf Anfrage postfrei.

Gladiolus brenchleyensis,

leucht. scharlachrot. Eine kräft., **sehr schöne Gladiole** für Gruppen und Beete.
100 Stück 1 M. 25 Pf., 1000 Stück 10 M. (etwa 100 Stück ein Postpacket.).
Diese Gladiole kann für den Herbstflor noch mit Erfolg bis Mitte Juni gepflanzt werden.

Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin,
Inhaber: **Wilhelm Tappenbeck,**
Noordwijk bei **Haarlem** (Holland).

Das Vollkommenste in

Begonien.

Preisliste unberechnet und postfrei.
H. Diener in Schülp
b. **Wesselburen** (Holst.). [242

Asparagus pl. nanus

in jungen kräftigen Pflanzen, [15b
100 St. 60 M., 1000 St. 500 M., empfehlen
Götze & Hamkens,
Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Buchsbaum

zu Einfassungen in grösseren Posten **zu kaufen gesucht;** desgl. **Ajuga reptans fol. purp.**
Bemusterte Angebote erbeten. [703
F. Körner, Landschaftsgärtnerei,
Steglitz, Grunewaldstrasse 48.

Niedrig veredelte Rosen,

beste Treib- und Schnittsorten, junge starke bestbewurzelte Ware, **Remontant-** u. **Moosrosen,** 100 St. 18 M., 1000 St. 150 M., **Tea** und **Tea-Hybriden,** 100 St. 20 M., 1000 St. 180 M. empfiehlt [667
T. Tauch, Baumschule, **Trebnitz** (Schlesien).

Musa Ensete,

vorjährige, **kräftige,** gedrungene Pflanzen aus 5zölligen Töpfen, 1 St. 1,50—2 M.
Lotus peliorhynchus, Stecklingspflanzen aus kleinen Töpfen, 10 St. 2 M. [694
Begonia Credneri, 10 St. 2 M.
Koenemann & Maassen in Remscheid.



[15a

Gärtner!

Empfehle Ihnen meine **preisgekrönten**
Gärtner-Anzugstoffe,
1 *m* von **60 Pf. an,** ferner [467a
Leichte Sommerloden,
Radfahrerstoffe,
sowie die jetzt so sehr beliebten
Gerippten Sammetmanchester
(auch **Cord** oder **Genua-Cord** genannt)
in forstgrün, mosgrün, braun, blau, schwarz, rehgrau und gesprenkelt.
Verlangen Sie mit Postkarte die Muster, welche Ihnen sofort postfrei zugesandt werden.
Michael Baehr, Wiesbaden.

Porzellanschilder,

frostbeständig, mit eingebrannter Schrift, für Rosen, Obst, Schul- und Bildungszwecke empfiehlt
N. Kissling in Vegesack
bei **Bremen.** [51b
Billige Preise. Muster frei.

Sparkessel

(Ausführlich besprochen, empfohlen und abgebildet in „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung" Nr. 7, 9, 32, 35, 36 und 38, Jahrgang 1892.)
der leistungsfähigste, sparsamste und zuverlässigste Warmwasserheizkessel der Gegenwart, direkt zu beziehen ab Fabrik
L. Nitschke, Landsberg a. d. W.
Anstalt für Warmwasserheizungen.
Lager von **Heizröhren, Ausdehnungsverbindungen, Façons** und allen zu Wasserheizungen erforderlichen Materialien.
Bauausführungen nach bestem, neuestem Prinzip und anerkannt sparsamsten Grundsätzen. **Kostenanschläge** und **Auskünfte** aller Art, sowie **Prospekte** mit zahlreichen, sehr interessanten Gutachten unberechnet. [34
Generalvertretungen (und **Kessellager**):
für das **Königr. Sachsen: Höntsch & Ko.,** Heizungsingenieure, **Niedersedlitz**-Dresden.
für **Oesterreich-Ungarn: J. C. Horak, Wien IX, 1,** Alserbachstrasse 4.

Jadoo-Fibre, bestes Pflanzmaterial

für **Orchideen, Chrysanthemum, Blattpflanzen, Rebenkulturen** usw.,
1 Zentner 10 M., Postkolli 2 M. 25 Pf.
→ Alleiniger Vertreter für Deutschland ←
Adolph Schmidt Nachf., Hoflieferant,
Berlin, Belle Allianceplatz 18. [518

Gebrauchte Rohre

zu Heizungen, Wasserleitungen und Umzäunungen
liefert **billig** [958
J. Adler jr., Frankfurt a. M.



[482b

Verlag von **B. F. Voigt** in **Weimar.**

Der
Rosenfreund.

Vollständige Anleitung
zur Kultur der Rosen im freien Lande und im Topfe, zum Treiben der Rosen im Winter, sowie Beschreibung und Verwendung der schönsten neuen und alten Arten der systematisch geordneten Gattungen.
Nebst
einem Kalendarium der gesamten Rosenzucht. [553
Von
Joh. Wesselhöft,
Kunst- und Handelsgärtner in Langensalza.
Siebente vermehrte und verb. Auflage.
Mit 33 Text-Abbildungen.
Geheftet **4 Mark.** Gebunden **5 Mark.**
Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Gewächshäuser,

Warmwasserheizungen,
auch sämtl. Material zur **Selbstanlage,** Heizröhren, Façon-Expansionsstücke, Kessel eigener Fabrik, Schlangenkessel zu kleinen Anlagen, sowie sämtliche **engl. geschw. Kessel** zu billigsten Preisen. [119a
G. Grimm in **Hannover.**

Tuch-Reste

passend für Hosen, Anzüge ꝛc. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon franco an Private.
— Enttäuschung ausgeschlossen. —
Lehmann & Assmy, Spremberg N/L.
Größt. Tuchversandhaus mit eig. Fabrik. [8b

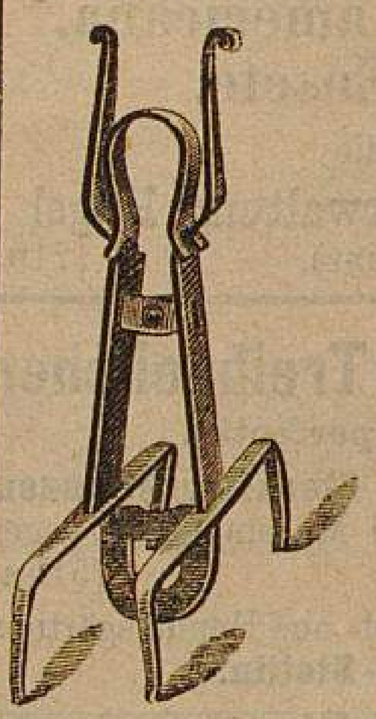
Englische Garten-, Reben- und Baum-Spritzen von Messing

mit Strahl und Brause.

Rohrlänge *cm*	50	45	40	35
Rohrdicke „	4	$3\frac{1}{2}$	3	3
Preis: 1 St. ℳ	6	4,50	4	3,60

Dieselben extra stark etwa 20% mehr.
Versand gegen Nachnahme. [467
Friedrich Kreuz in **Freiburg i. B.**

Maulwurfsfallen mit Doppelzangen.



Nachdem die Zangen auseinander gedrückt sind, wird die Stellzunge eingesetzt und die Falle nun in den vorher geöffneten Maulwurfsgang gestellt. Hierauf legt man oben rechts und links einige Rasen- oder Schieferstückchen und bedeckt diese mit Erde, damit kein Licht eindringen kann.
1 Stück 60 Pf.,
12 Stück 6 M. 50 Pf.,
ausschl. Porto u. Verpackung.
Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen
Ludwig Möller,
Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 15 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 16. **Möller's** 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 20. Mai. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 25. d. Mts. erbeten.

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.

			10 St.	100 St.
Nr. 2.	25—30 *cm* Höhe,	2—3 Etagen	25 M.	240 M.
„ 3.	30—35 „ „	3 Etagen	35 „	340 „
„ 4.	40—50 „ „	4 „	45 „	440 „
„ 5.	55—60 „ „	4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6.	60—70 „ „	5 Etagen	65 „	640 „
„ 7.	70—75 „ „	5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8.	80—90 „ „	6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.

„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.

„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 15—18 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos.

			10 St.	100 St.
Nr. 2.	55—60 *cm* Höhe,	7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3.	70—75 „ „	8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4.	75—85 „ „	8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5.	90—95 „ „	8—10 „ „	45 „	

Asparagus Sprengeri, 10 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.

5000 bewurzelte, durchgetriebene **Ficus-Stecklinge** aus Töpfchen, 100 St. 25 M., 1000 St. 240 M. einschliesslich Packung.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier. [956 b

Teppichbeet-Pflanzen,

gut bewurzelt, von Mitte Juni an fertig fürs freie Land.

	100 Stück
Alternanthera paronychioides	2,— ℳ
„ **versicolor grandis aurea**	1,80 „
Achyranthes Verschaffelti und **A. Verschaffelti fol. aureis reticulatis**	1,80 „
Iresine Lindeni und **I. Wallisi**	1,80 „
Ageratum Kind von Dresden u. **A. album**	1,80 „
Coleus Verschaffelti und **C. Hero**	4,— „
Cuphea platycentra	1,80 „
Gnaphalium lanatum u. **G. miniatum**	1,80 „
Lobelia Erinus Schwabenmädchen	2,— „
Sedum carneum foliis variegatis und **Santolina Chamaecyparissus**	1,80 „
Mesembrianthemum cordifol. fol. varieg.	2,50 „
Heliotropium, dunkelblau	2,50 „
Pyrethrum selaginoides, farnblättrig	1,20 „

Verbena, blau, weiss; **Defiance,** scharlachrot, u. V. **Melindris splendens,** Feuerzwerg, 100 St. 3 M. Buntblättrige **Pelargonium Clothe of Gold, P. Happy Thought,** 100 St. 12 M., **P. Brillant,** weissbunt, 100 St. 10 M., **P. Madame Salleron,** niedrig, 100 St. 5 M., empfiehlt [738

G. Bischoff in Burkersdorf,
Post: **Ober-Weistritz** (Schlesien).

Gartenpläne.

Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten- u. Parkanlagen,** zu **Blumenparterres** u. **Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise briefl.

Billigste Berechnung.
Diskrete und schnelle Bedienung.
Friedrich Schulz,
Gartentechnisches Bureau, **Köln a. Rh.**
Ritterstrasse 52. [40

Bouvardien-Stecklinge, vorzügl. bewurzelt, mit kleinen [512 Sandballen, **in 20 der besten Schnitt-** u. **Handelssorten** empfiehlt **E. Werbeck** in **Wandsbek,** Ahrensburgerstr. Sortenliste auf Anfrage postfrei.



Ich bitte Probenummern zu verlangen! [692

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rh. empfehlen:

ihre **Massen-Vorräte in Chrysanthemum.**

Frühblühende, neueste zu Verzeichnispreisen, ältere frühblühende in schönsten bunten Schnitt- und Topfsorten, 100 St. 5 M. **Mad. Gastellier,** rahmfarben, **A. Dufour,** purpurviolett, und **G. Wermig,** goldgelb, 100 St. 4 M. **Mad. C. Desgranges,** reinweiss, **Lady Selborne,** reinweiss, und **Mons. Gérard,** rosa, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M., in bewurzelten Stecklingen.

Spätblühende, weisse und rahmfarbene Schnittsorten, 100 St. 2 M., 1000 St. 18 M.; beste bunte Schnittsorten, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; neuere Prachtsorten, 100 St. 6 M., neueste, 10 St. 1 M. bis 10 M. in bewurzelten Stecklingen.

Kaktus-Dahlien-Knollen, die besten und feinsten Schnittsorten, **Kaktus-Dahlien-Hybriden** und ältere ächte, 10 St. 1,50 M., 100 St. 10 M.; **in Rommel,** 100 St. 8 M. **Einfache Dahlien,** feinste Sortimente, 10 St. 2,50 M. **Zwerg-Liliput-Dahlien,** 10 St. in 10 Sorten 2,50 M. **Zwerg-Dahlien,** in Sort. 10 St. 2 M., 100 St. 15 M. **Liliput-Dahlien,** 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. **Gross-** und **Riesenblumige** Prachtsorten, 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. [69a

Pelargonium zonale, neueste laut Verzeichnis. Die besten einfachen Gruppen- und gefüllten Marktsorten unbewurzelt 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; bewurzelt 100 St. 5 M., 1000 St. 45 M. **Pelargonium peltatum,** Preise wie **Pelargonium zonale. Fuchsien, Heliotrop, Teppichbeet-, Gruppen-** und **Sommerblumenpflanzen** liefern zu den Preisen der **quedlinburger** Firmen. Verzeichnis unberechnet sofort zudiensten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Für meine Villa in Elgersburg in Thüringen suche ich zum 1. Juli oder früher wegen Abgang des bisherigen einen tüchtigen, zuverlässigen,

militärfreien Gärtner.

Stellung dauernd. Gehalt 750 Mark und freie Wohnung. Meldungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnissen und möglichst Photographie an [757 **L. Bauer** in **Elgersburg**, Villa Bauer erbeten.

Suche zum 1. Juni einen fleissigen strebsamen

I. Gehülfen

für **Topfpflanzenkulturen, Treiberei** usw. — Stellung dauernd. — [739

Gehaltsansprüche bei freier Station, sowie Zeugnisabschriften sind einzusenden.

F. Heck, Baumschule **Rosenthal** bei Lippstadt i. W.

Champignon-Gärtner,

durchaus tüchtig, nur erste Kraft, z. Leitung einer gröss. Züchterei in der Rheinprovinz zum September gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen Lebensstellung.

Angebote mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit unter **D. 5355** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** zu richten. [737

Ein selbständiger unverheirateter

Gärtner,

der die Parkpflege versteht, im **Obst- und Gemüsebau** vollkommen **erfahren** ist und auch mit dem **Geflügel** umzugehen weis, **wird**

sofort gesucht.

Nur solche Bewerber wollen sich melden, die auch **Hausarbeit mit übernehmen.**

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **S. 5325** an **Rudolf Mosse** in **Köln** erbeten. [727

Ein Volontär

sowie [585a

ein Lehrling

werden eingestellt. Denselben ist Gelegenheit geboten, sich **gründliche Kenntnisse des Baumschulenfaches** und der **Landschaftsgärtnerei,** sowie auch in **Bureau-Arbeiten** zu erwerben.

Offenbacher Baumschulen,
Chr. Grundel's Nachf. (Inhaber: Otto Berz).

Auf ein Rittergut in Westfalen wird ein ganz **tüchtiger** und **fleissiger** [731

Herrschaftsgärtner,

durchaus selbständig in **Gemüse-, Obst-, Gartenbau** und **Gewächshausgärtnerei, gesucht.**

Angebote mit Zeugnisabschriften an Frau **Dr. Jordan** in **Elberfeld**, Königstr. 1, zu richten.

Aug. Wilhelm, Baumschulbesitzer in **Luxemburg,** [730

sucht einen **ersten Gehülfen**

für **Topfpflanzenkultur** und **Vermehrung.**

Gesucht nach der Schweiz,

womöglich zu sofortigem Antritte, ein

erfahrener selbständiger Gehülfe

für **Topfpflanzenkultur** und **Vermehrung,** besonders **Clematis, Coniferen, Rosen** u. **Gehölze,** für dauernde Stellung bei gutem Gehalt.

Henry Kern, Handelsgärtner,
Horn am Bodensee (Schweiz). [125b

Gesucht für sofort oder später [408a

ein Leiter

für unsere **Blumensamen- und Blumenzwiebel-Abteilung** mit grösserem Einkommen und selbständiger Stellung. Nur Bewerber mit besten Empfehlungen, mehrjähriger Erfahrung und guter Handschrift belieben ihre Angebote mit Gehaltsansprüchen einzureichen.

Ernst & von Spreckelsen,
Samenhandlung, **Hamburg.**

Mehrere [723

Baumschulgehülfen,

nicht unter 20 Jahren,

für sofort gesucht.

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an

Bernh. Ludwig, Baumschulen,
Liesing bei **Wien**
(Obergärtner: **H. Haack**) zu richten.

Ein älterer katholischer Gehülfe,

der imstande ist, mit Energie **eine Gärtnerei** in Abwesenheit des Prinzipals **zu leiten** u. Kenntnisse im **Baumschulfach** besitzt, für baldigsten Eintritt **gesucht.** [575a

Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften zu senden an **Joh. Adam,** Kunst- und Handelsgärtner, **Eupen** bei Aachen.

Zum 1. Juni wird ein älterer militärfreier

Gärtnergehülfe

gesucht. Derselbe muss im **Obstbau** u. **Baumschnitt,** in der **Blumen-** und **Gemüsetreiberei** und in der **Landschaftsgärtnerei** durchaus erfahren sein. Neben vollständig freier Station ein Anfangsgehalt von 360 M. jährlich. Stellung angenehm und dauernd. [709

Rhein. Prov.-Irren-Anstalt Merzig a. d. Saar.

Zum Monat September wird für einen grossen **Garten** mit Treibhäusern, Mistbeeten usw., in einer Stadt der Rheinprovinz, ein **tüchtiger,** evangelischer [702

Gärtner

gesucht, der in allen Zweigen der Gärtnerei: **Blumen-, Obst- u. Gemüsezucht** u. in **Binderei** erfahren ist und über Leistungen und Charakter die besten Zeugnisse aufweisen kann.

Angebote unter **G. S. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner gesucht

auf eine herrschaftliche Besitzung in der Nähe von Köln. Derselbe muss in **Blumen-, Gemüse-** und **Obstzucht,** sowie **Parkanlagen** grössere Ansprüche befriedigen können. [657c

Angebote unter **V. 5036** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** zu richten.

Gewandte und **sichere**

Veredler und **Formirer**

finden gegen gutes Honorar bei ganz freier, guter Station, ausschliesslich Wäsche, Stellung in den Baumschulen von **Louis Vogel** in **Dinglingen-Lahr** (Baden). [28a

Es wollen sich jedoch nur solche Bewerber melden, die nachweislich in grösseren Berufsbaumschulen mit Erfolg die Massenveredlung mitgemacht haben.

Den Herren Bewerbern zur Nachricht, dass die ausgeschriebene Stelle am botanischen Garten zu Kiel besetzt ist. [74b

---

STELLEN-GESUCHE.

Herrschaftlicher Gärtner,

39 Jahre alt, verheiratet, 2 Knaben von 11 und 9 Jahren, im 7. Jahre in jetziger Stellung, gewandt in allen Fächern der besseren Herrschaftsgärtnerei, auch **Neuanlagen,** sucht zum 1. Oktober d. J. **dauernde Herrschaftsstellung.** [754

Gute Zeugnisse stehen zurseite.

Gefl. Angebote erb. unt. **M. S. 97** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein im Planzeichnen u. in schriftlichen Arbeiten erfahrener, praktisch u. theoretisch ausgeb. **Gärtner** sucht Stellung auf ein. Bureau, bei e. Gartenbau-Architekten od. e. Landschaftsgärt. Werte Ang. u. **E. 100** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [740

Junger Mann,

gelernter Gärtner,

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. oder 15. Juni **Stellung** in einem grösseren Versandgeschäft in **Bureauarbeiten, Expedition** usw. Suchender ist auch in Unterweisung, sowie Beaufsichtigung der Leute und im Disponiren nicht unerfahren. — Gefl. Angebote unter **Q. B. 20** postlagernd **Köstritz** erbeten. [749

Suche für einen erfahrenen, tüchtigen [464

Orchideen-Gärtner

passende Stellung in einer besseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei.

W. Runde, Handelsgärtner,
Wandsbek-Hamburg.

Gesucht zum Herbst, bezw. auch früher,

Stellung als Leiter

einer **Obst-, Wein-, Beerenobst-, Gemüse-** oder **Spargelanlage,** oder auch als technischer Leiter einer Präservenfabrik, Obst- u. Beerenweinkelterei oder Schaumweinfabrik. [736

Suchender ist zurzeit **Leiter** einer grossen **Obst-, Wein- und Beerenobstanlage** mit **Baumschule** und **Gemüsekulturen** in ungekündigter Stellung, und war früher lange Jahre in Obst- und Beerenwein-Geschäften usw., sowie Präservenfabriken tätig. **Beste Zeugnisse.** Stellungsveränderung wird aus persönl. Gründen gewünscht.

Gefl. Angebote unter **H. O. 90** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner,

25 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **selbständige Stellung** in einer grösseren Privat- oder Herrschaftsgärtnerei. [752

Gefl. Angebote unter **D. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gehülfe, 23 Jahre alt, **sucht** zum 1. oder 15. Juni in einer besser. Baum- u. Rosenschule **dauernde Stellung.** Suchender ist i. all. Veredl.-Method. firm. Zeugnisabschriften stehen zudiensten. Mittel- oder Süddeutschland bevorzugt. Näheres unter **K. L. Laar** bei Ruhrort, Rheinstrasse 6. [748

Gärtner, tücht., energ. u. erf. in s. Fach, 25 J. a., ged. Jäg., sucht für sofort od. spät. dauernde selbst. Stelle. Gute Empfehl. v. Fachleuten u. Herrschaften steh. zurseite. Gefl. Ang. u. **P. B.** bef. d. **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [745

Suche für sofort für meinen 18 jährigen Sohn mit höherer Schulbildung eine

Lehrlingsstelle

(Herrschaftsgarten). [733
Haberichter, Geldbriefträger,
Berlin, Fürbringerstrasse 26.

Suche für meine Tochter, die ihre einjährige Lehrzeit beendet, zum 1. Juli **Stellung.** Familienanschluss erwünscht. [735
P. Mieruch, Landschaftsgärtner, **Görlitz.**

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Suche

zu kaufen oder zu pachten für Herbst 1897 **nachweislich** gut gehende mittlere **Gärtnerei,** Platzgeschäft, mit sämtlichem Inventar. Süddeutschland bevorzugt. [756
Angebote unter **G. M. 200** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Zu verkaufen

ein in **nächster** Nähe Meissen-Köllns liegendes grösseres **Gartenland** mit sehr mildem Boden, sonniger, geschützter Lage, ausreichendem Wasser, ausgezeich. z. **Gärtnerei** geeignet. Ein grosser Obstgarten (verpachtet) und Wohnhaus k. mit abgegeb. werden. Anzahl. gering. Näheres unter **A. L. 102 „Invalidendank" Meissen.** [265a

Suche eine **kleine** bis **mittlere**

Gärtnerei,

verbunden mit **Binderei,** zu kaufen oder zu pachten. [729
Gefl. Angebote u. **F. K. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Grundstücks-Verkauf.

Meine **Gemüsegärtnerei** in sehr geschützter Lage, mit gutem Boden, vorzüglich zur Kunstgärtnerei und Maiblumenkultur geeignet, will ich bei 6—9000 M. Anzahlung krankheitshalber **verkaufen.** Uebernahme zum Herbst dieses Jahres.
Ernestine Scheer,
Wittenberg, Bez. Halle, Kreuzstr. 5. [747

Gärtnerei-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtetes und rentables **Platz-** und **Versandgeschäft** mit **Landschaftsgärtnerei** und **Binderei** in bedeutender Stadt Sachsens mit direktem Grenzverkehr nach Böhmen soll wegen Krankheit des Besitzers sofort äusserst günstig **verkauft** werden. [633
Angebote unter **M. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515
C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

C. Witteborg's ⁜ Auskunftei für Kunst- und Handelsgärtner in **Dortmund** vermittelt **Kauf** oder **Pachtung** von Gärtnereien und bittet um Angebote wie Nachfragen. [389

Ein Blumenfreund bittet um **Zusendung** von
Katalogen und Fachzeitschriften.
Josef Haase in **Freiberg** in Mähren. [726

Um **Zusendung** von [755
Katalogen und Fachzeitschriften
ersucht **J. Höss,** Handelsgärtner, **Oehringen.**

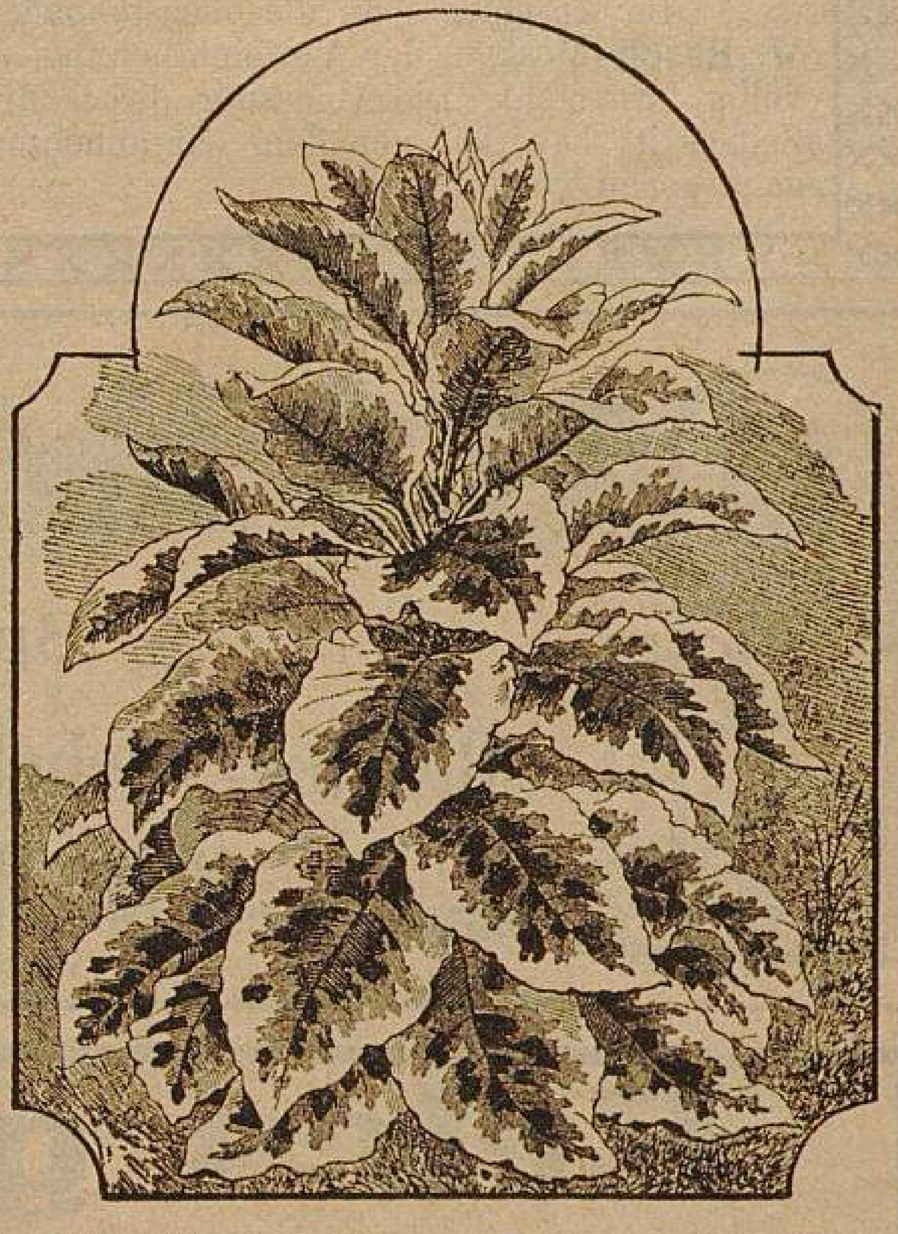
Habe mich am 1. April hierselbst als **Landschafts-** und **Handelsgärtner** niedergelassen und bitte um gefällige Zusendung von [728
Katalogen,
Offertenblättern
und **Fachzeitschriften.**
G. Werner in **Saarlouis** (Rheinprov.).

Grosse Auktion

von Versand-Spankörben.

Im Auftrage des Kaufmanns Herrn **Bienert** versteigere ich am **21. Mai 1897, vorm. 10 Uhr** und **nachm. 2 Uhr** in **Erfurt, Holzheienstr. 4,** das daselbst befindliche grosse Spankorblager von 4000 Satz Spankörben jeglicher Sorte öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung. [744
J. Wedekind, gerichtlicher Taxator.

Grosse Beachtung verdient:



Nicotiana colossea fol. variegatis

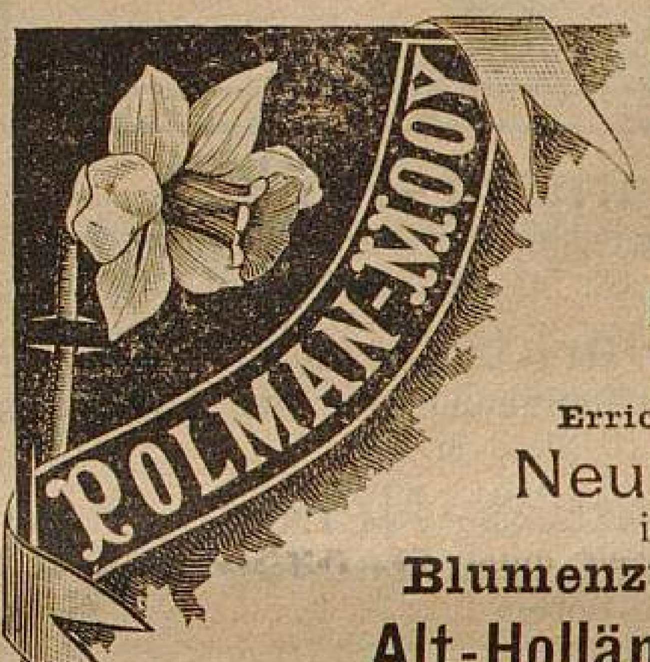
mit grossen saftgrünen, heller gefleckten und breit reinweiss eingefassten Blättern. Abbildung nicht geschmeichelt. — **Starke durchwurzelte Stecklingspflanzen,** 1 St. 2 M., 10 St. 15 M., 100 St. 120 M.
Ferner **Preislisten** über **grossblumige Canna, neueste,** neuere und bewährteste ältere Sorten, billigste Preise, sendet unberechnet und postfrei auf gefl. Wunsch. [334a
Paul Lorenz, Königl. Hoflieferant, **Zwickau** i. S.

Orchideen.

Mit grosser Auswahl Orchideen (Cattleya intermedia, Oncidium crispum usw.) soeben aus Brasilien eingetroffen. Mustersendung von zehn Pflanzen 30 Mark gegen Nachnahme.
Oskar Heede
in **Hann.-Münden.** [737a

Herb & Wulle,

Samen- und Blumenzwiebel-Züchter
(Inhaber: **M. Herb**), **Neapel.**
Grosse Spezialkulturen von allen besseren
Blumenzwiebeln und Knollen,
sowie von [480a
Gemüse- und Blumensamen.
Versand nach allen Ländern der Welt!
Reichhaltige **Kataloge** post- und kostenfrei.



HAARLEM
in
Holland.
Aeltestes Export-Geschäft.
Errichtet 1810.
Neuheiten
in
Blumenzwiebeln,
Alt-Holländische
und
Papagei-Tulpen.
Katalog unberechnet und postfrei. [732

Eine
Palmen-Kollektion

in etwa 50 Sorten, darunter seltene und schöne Exemplare, meist junge 5- bis 10 jährige Pflanzen (auf der Gartenbau-Ausstellung in Berlin mit der silbernen Staatsmedaille prämiirt) empfehlen **billig,** Preise schriftlich, [734
Spielberg & de Coene
in **Franz.-Buchholz** bei Berlin.

Neuheit! Bellis perennis maxima grandifl.,
Die Braut, 100 St. 6 M., 1000 „ 50 „
Cyclamen-Sämlinge, kräftige pik. Pflanzen in 4 Hauptfarb., aus best. quedlinburger Sat gezogen, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M.
— Die beiden lohnendsten Treibveilchen! —
Kaiserin Augusta, g. b. Stcklgspfl., 100 St. 2 M.
Glück's verbessert. Hamb., g. b. Stecklingspfl., 100 St. 2 M. 50 Pf., 1000 St. 20 M.
Abutilon Andenken an Bonn .... 100 St. 10 M.
Libonia floribunda, reizend. Topfpfl. 100 „ 10 „
Hortensien, rotblühend, Aug.-Verm. 100 „ 8 „
Gut bew. Steckl. v. **Abutilon, Libonia** 100 „ 5 „
von **Hortensien,** 100 St. 3 M. Unbew. Stecklg. von **Margueriten** und **Pelargonien** billigst. Obige Pflanz. empfehle in zuverlässiger Ware geg. Kasse oder Nachnahme, auch nach dem Auslande.
Julius Scharlock, Kunst- u. Handelsgärtn., **Arnswalde,** Friedbergerstrasse 30. [583

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 70 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, **Luxemburg.**

Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.

Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. **Katalog kostenlos.** [656

L. Späth,
Baumschule, Baumschulenweg b. Berlin.

Coniferen.

Rosen in Töpfen.

[195a]

Diamant-Nelke,
die neueste, edelste, **ganzrandige** schneeweisse Federnelke, 1 St. 50 Pf., 10 St. 4 M. 50 Pf.

Marktkönigin,
die neueste **frühblühendste** weisse Federnelke, 1 St. 40 Pf., 10 St. 3 M. 60 Pf. [1a

Pracht-Nelken
für Topf- und Landkultur.

100 St. in 100 Sorten .... 18 M.
10 „ „ 10 „ .... 2 „
10 Sorten nur **riesenblumige** .... 4 „
10 „ „ **seltene Farben** .... 4 „
100 St. in Prachtrommel .... 12 „

Bellis Juwel,
neue, riesenblumige schneeweisse Bellis, 10 Stück 1 M. 20 Pf., 100 Stück 10 M. empfiehlt
Friedr. Spittel in **Arnstadt** bei Erfurt.

GÖRZER
PARMA-VEILCHEN,
starke Pflanzen. [436a
100 Stück 8 fl.
A. FERRANT & SOHN, GÖRZ.

Alpen- und Bergpflanzen

von allen Bergen der Welt, aus Samen gezogen.

Jardin alpin d'acclimatation,
2 Rue Dancet, GENF (Schweiz).

Die verschiedenen **Kataloge** über **Samen, Pflanzen, Freiland-Farne** und **Orchideen** werden **Liebhabern,** die sich dafür interessiren, zugesandt. [579

Herrn Redakteur „Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung", Erfurt.

Geehrter Herr!

In anbetracht der in Ihrer werten Zeitschrift Nr. 9 vom 20. März d. J. gemachten Mitteilung, betreffs des in meiner Gärtnerei tätig gewesenen Herrn **W. Rasch,** gegenwärtiger Verwalter der Blumenhandlung **„Nachfolger Ch. Habekost"**, ersuche ich Sie unverzüglich um folgende Auseinandersetzungen zur Wiederherstellung der Wahrheit.

1. Der obengenannte Herr Rasch hat nie die Stellung eines Obergärtners bei mir eingenommen, da dieser Posten schon seit 20 Jahren von Herrn **J. W. Wassjukoff,** einem meiner eigenen Ausgelernten, bekleidet wird. Herr Rasch dagegen trat bei mir zur praktischen Erlernung der Orchideen-Kultur ein, die schon bereits mehrere Jahre vor seinem Antritte in meiner Gärtnerei existirte.

2. Wie bekannt, gibt es in Riga keine Spezial-Kultur der Orchideen, und daher konnte Herr Rasch, ohne dieselbe früher erlernt zu haben, eine solche auch nicht in den moskauer Gärtnereien einführen.

3. Während der Krönungsfeierlichkeiten in Moskau, sowie auf der russischen Ausstellung in Nishnij-Nowgorod wurden alle Pflanzendekorationen, deren Ausführung ich übernommen hatte, von mir persönlich ohne weitere Mithülfe seitens des Herrn Rasch ausgeführt und geleitet, was alle die Persönlichkeiten bestätigen können, von denen ich Aufträge dazu erhalten hatte.

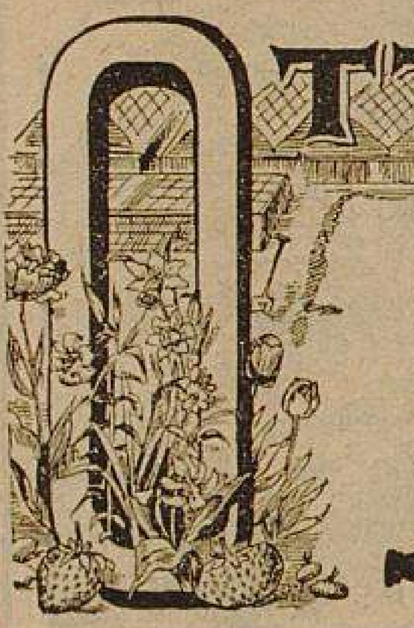
Genehmigen Sie usw. **F. F. Noeff.**

Die Authenticität der vorstehenden Unterschrift des Herrn **F. F. Noeff** wird von mir, dem unterzeichneten kaiserlich geschworenen Börsen- und öffentlichen Notar hiermit amtlich attestirt. [741

Moskau, den 21. April 1897. Börsen-Notar: **N. Derjagin.**

Mitteilung der Redaktion von Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung.

Im Anschlusse an die obenstehende Bekanntmachung bekunden wir, dass Herr **W. Rasch**-Moskau der Veröffentlichung der in Nr. 9 enthaltenen Personalnachricht völlig fern steht. Die Abfassung dieser Mitteilung wurde von einem Mitarbeiter dieser Zeitschrift bewirkt, von dem wir annehmen mussten, dass er mit den Verhältnissen ganz genau vertraut sei.



OTTO MANN *Leipzig-Eutritzsch.*

Spezialgeschäft
für [48
Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden,
Gras- und Blumensamen.

Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.**
Versand nach allen Ländern.

Erica gracilis,

viermal pikirte 95er Vermehrung, **100 St. 10 M.** [826a
C. F. Griessbauer, Frankfurt a. Main.

Araucaria excelsa und **A. excelsa glauca** in allen Grössen.
Vorrat **3000 Stück.**
Araucaria in Varietäten.

W. Runde,
Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von **Orchideen.**

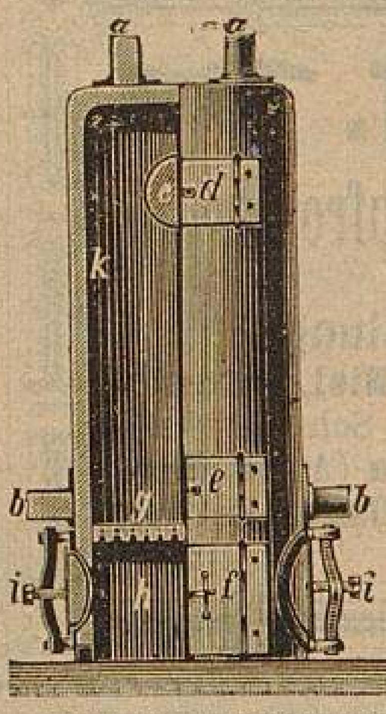
Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [464a

Höchste Auszeichnung: Grosse silberne Staats-Medaille für die beste Gewächshaus- und Heizungs-Anlage.

Fabrik für Gewächshäuser und Wasserheizungen

von

Gegründet 1867. **Gerh. Rubruck, Köln.** **Telephon Nr. 931.**



Stehender Zylinderkessel
mit durchgehender Wasserwand u. Reinigungsöffnung.
D. R. G.-M.

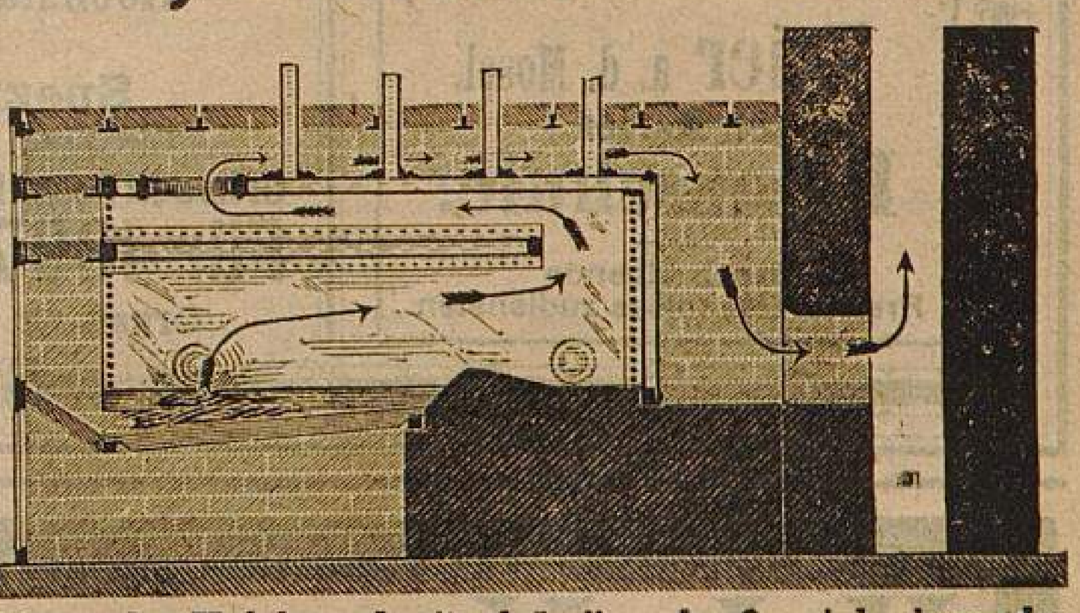
= Ueber 40 erste Preise. =

Heizkessel stehender u. liegender Anordnung für Warmwasserheizungen in allen Grössen stets vorrätig. **Weitgehendste Garantie** für Leistungsfähigkeit, geringen Brennmaterial-Verbrauch, leichte Bedienung, sowie für äusserst solide und starke Konstruktion. Besonders mache ich auf meine **liegenden Heizkessel** aufmerksam, da jedes Brennmaterial gebraucht werden kann. [675

Preislisten mit ausführlichen Gutachten über vorstehende Angaben, sowie jede weitere Auskunft auf Verlangen. Bei Anfragen bitte ich, wenn möglich, eine Skizze der zu heizenden Gewächshäuser einzusenden.

Ausführung **kompleter Gewächshaus-Anlagen** mit vollständiger innerer Einrichtung, eigenem bewährten Systems, nach vorherigen Entwürfen und Kostenanschlägen.

Illustrirter Katalog mit Zeugnissen über ausgeführte Anlagen unberechnet u. postfrei.



Liegender Heizkessel mit schräg liegenden Quersiederohren oder mit Wasser gefüllter Zwischenwand. D. R. G.-M.



[15a

	100 Stück ℳ	₰
Iris germanica, Mischung	3	50
„ „ in 10 Sorten	6	—
„ „ in 50 Sorten	8	—
„ **pumila coerulea**	2	50
„ **graminea**	2	50
Agapanthus umbellatus, sehr stark	20	—
Gynerium argenteum, sehr starke Töpfe	25	—
Tritoma hybr., garantirt blühbar	12	—
Canna Crozy, Prachtmischung	8	—
„ „ in 10 extraf. neuen Sorten	18	—
„ **indica,** grünblättrig, stark	3	50
„ „ rotblättrig, stark	4	50

Gladiolus.

Kulturfläche gegen $^3/_4$ Hektar.

Gandavensis excelsior, anerkannt vorzüglichste Prachtmischung, 100 St. 5 M., 1000 St. 45 M., 10000 St. 400 M.

Lemoinei-Hybriden, 100 St. 4 M. 50 Pf., 1000 St. 35 M., 10000 St. 300 M.

Marie Lemoine, rahmweiss, mit purpur. Fleck, sehr beliebt, 100 St. 3 M. 50 Pf., 1000 St. 30 M., 10000 St. 250 M.

Sämtliche Gladiolen verpackungs- und portofrei.

Lilium auratum, Riesenzwiebeln, kerngesund, 28—34 cm Umfang, 10 St. 5 M., 100 St. 45 M.

Tuberosen Excelsior Pearl, stärkste Ware, 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M. [531

Gebr. Schröter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale.

Köstritzer Pracht-Dahlien.

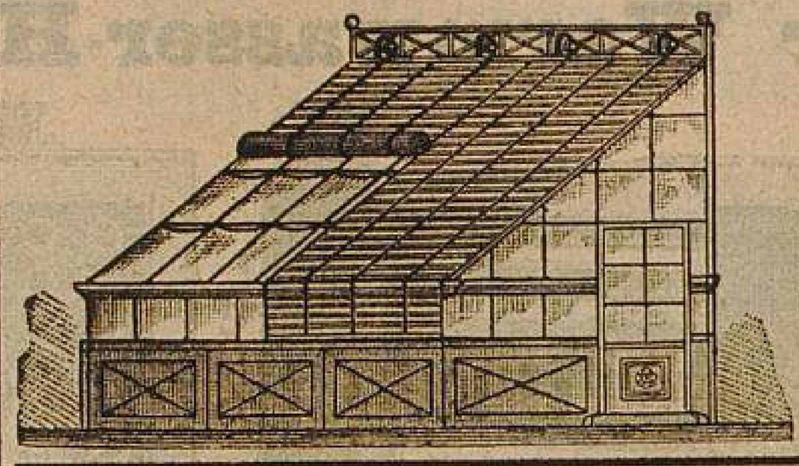
Umfassende Sortimente aller Klassen, Farben u. Formen, 10 St. 3--5 M., 100 St. 20—30 M., 1000 St. 200—300 M. **Rommel** 10 St. 2 M., 100 St. 15 M. [544

Illustr. Hauptkatalog mit **kolorirter Abbildung** meiner **neuesten, allerechtesten** Kaktus-Dahlie

„Charlotte Deegen"

auf gefl. Verlangen sofort unberechnet u. postfrei.

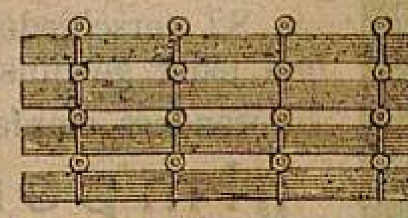
Max Deegen, Christ. Deegen's Nachfolger, **Köstritz** (Reuss, Thüringen).
Aeltestes und grösstes köstritzer Dahliengeschäft seit 1826.



Rollschattendecken

liefert zu den **billigsten** Preisen

Franz Schwarzmann
in **Bonn-Kessenich.**



Musterstücke und **Preisliste** unberechnet. [177a

Verlag von J. Neumann, Neudamm (Prov. Brandenburg).

Für Kakteenliebhaber!

Soeben beginnt zu erscheinen:

Gesamtbeschreibung der Kakteen.

(Monographia Cactacearum.)

Von Professor Dr. Karl Schumann.

Mit einer kurzen Anweisung zur Pflege der Kakteen

von Karl Hirscht.

= Mit vielen Abbildungen. =

Das Werk erscheint in 10 Lieferungen zum Preise von je 2 Mk. reich illustriert, Preis des Gesamtwerkes also 20 Mk.

Die erste Lieferung wurde Ende März 1897 herausgegeben.

Alle 2 Monate wird eine weitere Lieferung erscheinen.

Einen **illustrierten Probebogen des Werkes** liefert die Verlagsbuchhandlung jedem Interessenten **umsonst und postfrei**, ebenso eine **Probe-Nummer** der **Monatsschrift für Kakteenkunde** mit einem **Verzeichnis von Kakteenlitteratur.**

J. Neumann, Neudamm (Prov. Brandenburg).

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. [727c



Neue Deutsche Hacke.

F. W. Fischer, Wernigerode am Harz.

In denselben Stiel können **Harken, Wegeeisen** und **Hackenblätter** jeder Form und Grösse **leicht** und **sicher** befestigt werden. Die Hackenblätter sind nicht nur auf einer Seite scharf. **Preislisten** werden auf Anfrage zugesandt. [666

Kölnische Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Versicherungs-Bestand:
22000 Policen mit 10000000 Mark Versicherungs-Summe.

Die von uns eingerichtete und seither bereits in ausgedehnter Weise benutzte **Versicherung von Gewächshäusern, Glasdächern, Wohnungsfenstern usw.** zu **mässigen** und **festen** Prämien

—— gegen **Hagel-** und **begleitenden Wetterschaden** ——

bringen wir in empfehlende Erinnerung und sind zur Erteilung jeder Auskunft und Abgabe von Prospekten bereit.

Köln a. Rh. Die Direktion.

Agenturen werden vergeben, wo solche nicht vorhanden. [467c

P. Lambert,
Trier a. d. Mosel.
(St. Marien.)
Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

Vorzügliche gut kultivirte, sortenechte, kräftige, reichbewurzelte **ROSEN.**

Hochstämme, Halbstämme, niedere Freiland-, Treib- und Topfrosen

in gegen **1000** erprobten älteren, neuen und neuesten Sorten.

Spezialität: Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.

Die **best.** Neuh. i. Mass.: **Belle Siebrecht, Mosella, Deegen's weisse Maréchal Niel, Turner's Crimson Rambler, Princess Bonnie.** Die 3 Grazien: **Aglaia, Euphrosyne, Thalia** (neuest. Schlingrosen).

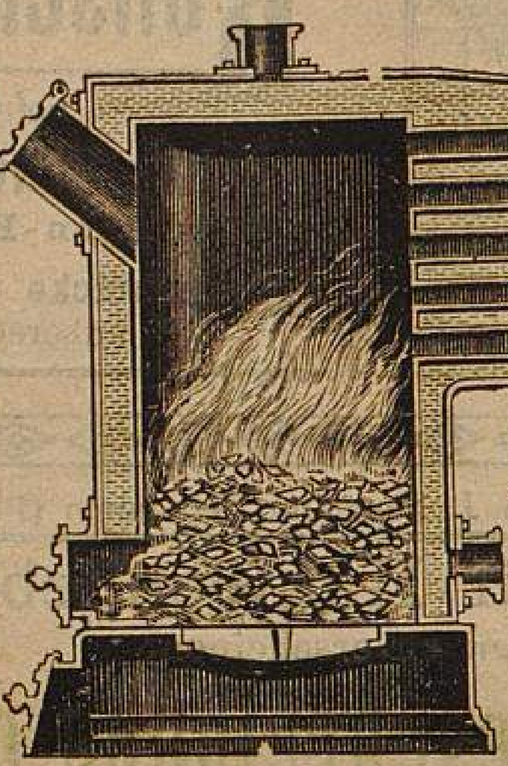
Für 1897: ausser **50 neuesten Sorten: Grossherzogin Melitta Viktoria** (April), **Herzogin Marie von Ratibor, Geheimrätin von Boch, Goldquelle, Oskar Cordel, Gruss an Teplitz, Emanuel Geibel, Gudrun, Frau Therese Glück** usw. usw. [16

H. L. Knappstein, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

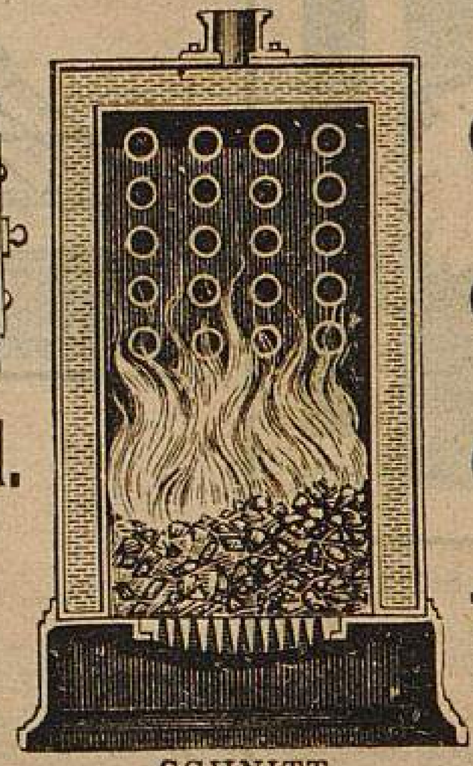
Bochum (Westfalen) und **Berlin N.,** Invalidenstrasse 38. [438

Spezialgeschäft für Warmwasser-Heizungs-Anlagen.

Schmiedeeiserne geschweisste Heizkessel
in 82 verschiedenen Formen und jeder gewünschten Grösse.
Besonders empfehle ich den
„Imperial",
unübertroffenen Sparkessel der Gegenwart,
sowie den weltberühmten
Climax,
wovon bereits über 6000 Stück im Betriebe sind.
Patentirte gusseiserne Flanschen-Ausdehnungsrohre.



Duchess-Kessel.
Bester, freistehender Sparkessel der Gegenwart.



SCHNITT.

Prämiirt mit 44 goldenen und silbernen Medaillen.
Goldene Medaille Berlin 1890, höchste Auszeichnung für die beste Heizung.
Grosse silb. Staatsmedaille Dortmund 1894. Höchste Auszeichnung.
Gold. Medaille Leipzig 1893, höchste Auszeichnung für die leistungsfähigsten Heizkessel.
Zeugnisse, Prospekte u. Kostenanschläge frei. Jede gewünschte Garantie. Streng reelle Bedienung. Billige Preise.

Höchste Auszeichnung auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden: Ehrenpreis des Gartenbauvereins zu Riga (Russland).

Neue rosafarbene Nelke
Mrs. Leopold Rothschild,
beschr. Jahrgang 1896, Seite 149 d. Ztschr., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.

Beste weisse Nelke
Lizzie Mc. Gowan,
10 St. 1 M. 80 Pf., 100 St. 15 M.

Schönste dunkelrote Nelke
Uriah Pike,
10 St. 2 M. 50 Pf., 100 St. 20 M. [627
versendet gegen Kasse oder Nachnahme
Emil Münz in Waiblingen.

Winterveredlungen,

gesund und kräftig, im Topf.

Niphetos, The Bride, Namenlose Schöne, Franziska Krüger, Marie van Houtte, Bridesmaid, Catherine Mermet, Maman Cochet, Papa Gontier, Kaiserin, usw. usw., [627a

100 Stück 30 Mark.

Emil Münz in Waiblingen.

---

2 grosse Palmen:
1 Corypha und **1 Latanie**
verkauft billig die Gärtnerei
Antonshöhe bei **Uerdingen.**

708]

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

Grosse Vorräte! **Spezial-Kulturen!**

Winterharte Teppichbeetpflanzen,

beste Aushülfe für jeden Privat- und Landschaftsgärtner, [612

Spergula pilifera aurea, Sedum Lydium aureum, Sedum dasyphyllum glaucum, Sempervivum californicum, Antennaria tomentosa, Ajuga reptans fol. varieg., auf Wunsch auch andere, alles in selbständigen Pflanzen, 100 St. 4 M., 500 St. 12 M., 1000 St. 20 M.

Sempervivum in 5 der besten und härtesten Sorten, kräftige Einzelrosetten, oder Büschel von 3—5 Rosetten als eine Pflanze gerechnet, 100 St. 2 M., 500 St. 8 M., 1000 St. 12 M.; **Sempervivum californicum** allein in kräftigen Einzelrosetten zum gleichen Preise.

Saxifraga für Einfassungen und Grottenbepflanzung, in 5 der besten Sorten, 100 St. 6 M. **Saxifraga longifolia** (genannt die Königin der Saxifragen) allein, 100 St. 10 M., 1000 St. 60 M.

Ausdauernde Grottenpflanzen in 6—10 Sorten, 100 St. 3—6 M.

Karl Graeber in Osnabrück.

N. B. Bitte diese Zeitschrift als Quellenangabe zu nennen.

Neu! **Riesenspargel-Pflanzen Schneekopf.** **Neu!**

Derselbe geniesst den grossen Vorzug gegenüber allen bisherigen Sorten, dass er 15—20 *cm* über der Erde, je nach der Stärke, bei der grössten Hitze **schneeweiss** bleibt, sodass man täglich höchstens nur **einmal** zu stechen braucht, wogegen die anderen Sorten, sobald die Luft sie berührt, blau werden. Der „Schneekopf" ist der stärkste Riesenspargel der Gegenwart, von **vorzüglichem Aroma, ungemein zart** und **sehr früh.** Ich empfehle einjährige kräftige Pflanzen dieser Sorte 100 Stück zu 4 M., 2jährige 6 M., 3jährige 8 M.; Samen 100 *gr* 6 M. gegen Nachnahme. Bei grösseren Posten Preis nach Uebereinkunft.

Bernhard Pée, Halberstadt.

353]

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden**, ☛ **Alleebäume, Zierbäume** ☚ und -Sträucher, **Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, niedrig, Halb- und Hochstämme in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639
Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.
Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Rosen.

Wer Bedarf an Rosen hat,

Treib-Rosen, Sortiments-Rosen, neue Rosen,

verlange unsere Preisliste und überzeuge sich von der Vorzüglichkeit unserer Rosen.
☛ **Streng reelle Bedienung. Schnellste Effektuirung aller Aufträge.** ☚
☛ **Umgehende Antwort auf jede gefl. Anfrage. Sortenechtheit garantirt.** ☚
In Kultur **eine Million Rosen** aller Gattungen.
Zum Besuch unserer ausgedehnten Rosenfelder laden ergebenst ein. [589a

Gemen & Bourg in Luxemburg (Grossherzogtum).

L. Lans,
Obstbaum- und Rosenschule,
Loosen bei **Wesel a. Rh.**

Nachfolgend aufgeführte Artikel sind noch in bedeutenden Mengen und besonders preiswert abzugeben: [238

Hochst. Aepfel, Birnen, Zwetschen, Sauerkirschen, Aepfelpyramiden, 2—4jährig, starke Aepfelspaliere, 1 und 2 Etagen, Kirschspaliere, 1—3 Etagen, Walnüsse, Platanen, 10—15 *cm* Umf., 1 *m* über dem Boden, **Kugelakazien,** 2—2,25 *m* hoch. **Hochst. und niedrig veredelte Rosen.**

Preisverzeichnisse auf gefl. Anfrage unberechnet. Für Abnehmer grösserer Posten stelle bis Ende Februar **besondere Vorzugspreise.**

✠ Cyclamen Papilio. ✠

Schönste vorhandene Neuheit. Durch Verdienstzeugnisse ausgezeichnet in **Gent,** 1. März 1896 u. in **London,** 12. Januar 1897. Preise und weitere Auskünfte erteilt der Züchter **L. P. De Langhe-Vervaene,** horticulteur, **St. Gilles-Bruxelles,** Rue de Constantinople 150 (Belgien). [632

Echtes russisches Treibveilchen
(Viola rossica perfecta).

Kräftige bewurzelte Stecklingspflanzen, 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M. empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [519a

Franz Haedeke, Kunst- und Handelsgärtner, **Greifenhagen-Stettin.**

Anthurium.

A. Scherzerianum aus Samen eigener Ernte von nur guten Hybriden gezogen. Starke blühbare Pflanzen 1 St. 1,20 M., 10 St. 10 M., 100 St. 90 M. [642

A. Scherz. grandifl. und **sanguineum** 1 St. 2—3 M., 10 St. 15—25 M.

Orchideen grosser Vorrat laut Preisverzeichnis.

Fr. Otto Dehne, Chemnitz.

Preisverzeichnis über Orchideen, Anthurium, Rosen, Stauden usw. postfrei zudiensten.

Aralien-Sämlinge,

5000 St. üppige gesunde Pflanzen aus kleinen Töpfen, 100 St. 6—8 M., 1000 St. 55—75 M., empfiehlt gegen Nachnahme [404a

Karl Schröter in **Taucha** b. Leipzig.

Die echte Weisse Maréchal Niel-Rose,

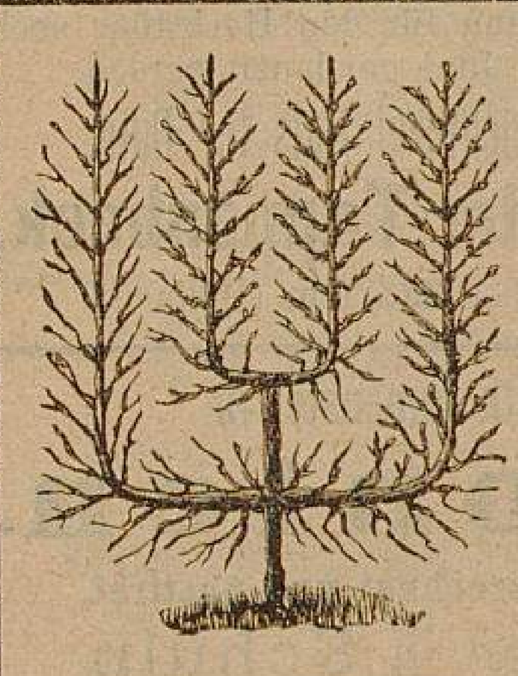
beste **neue** Treib- und Schnittrose im Wettbewerb um eine Rosenneuheit deutscher Züchtung von hervorragenden Eigenschaften, **prämiirt in Magdeburg und Dresden mit dem ersten Preis.**
Hochstämme, im Topf, 1—1,60 *m* Stammhöhe, 1 St. 4—5 M., 10 St. 25 M.
Halbstämme, 50 *cm* bis 1 *m* hoch, im Topf, 1 St. 3—4 M., 10 St. 25 M.
Niedrig veredelt, im Topf oder mit festen Topfballen, stark, 1 St. 2 M. 50 Pf., 2 St. 4 M., 10 St. 15 M.
Wurzelechte, im Topf, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M.
Reiser zur Winter-Veredlung von der **Gelben Maréchal Niel-Rose,** 100 Augen 4 M.

Verbesserte grossblumige Aurikel,

prämiirt in **Berlin, Leipzig** und **Dresden mit dem ersten Preis.**
100 St. **einfache,** in starken Büschen, in 10 besten Sorten .... 25 M.
10 „ in 10 besten Sorten .... 3 „
100 „ **gefüllte** und **halbgefüllte** in 5 besten Sorten .... 40 „
10 „ „ in 5 besten Sorten .... 5 „
Sämlinge, 1 Jahr alt, 2 mal verpflanzt, lassen 5—10% gefüllte erwarten, 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M.
Sämlinge, diesjährige, 2 mal verpflanzt, von Juli an abgebbar, 100 St. 4 M., 1000 St. 30 M.
Aurikel-Samen von besten Sorten, lässt 5—10% gefüllte erwarten, 500 Korn 1 M., 1000 Korn 1 M. 50 Pf., 10 000 Korn 10 M.

Preisliste unberechnet und **postfrei.**
Versand gegen Nachnahme, grössere Posten nach Uebereinkunft. [152

Th. Westphal in Plauen im Vogtland.



Paul Hauber, Baumschulen,
Tolkewitz-Dresden.

(20 Hektar in Kultur.)

Spezial-Kultur: Korrekt gezogene Formobstbäume.

Grosser Vorrat von
Obstbäumen, Alleebäumen, Ziergehölzen, Coniferen, Rosen, Beerensträuchern und **Erdbeeren.**

Preisverzeichnisse unberechnet und postfrei. **Versand** nach allen Ländern.

NB. **Ausführung** von **Formobstgärten, Obstplantagen, Ziergärten** und **Parks.** — **Empfehlungen** über ausgeführte **Gartenanlagen** stehen gern zur Verfügung. [213



☛ Grosskultur ☚
von [78

Palmen, Maiblumen und Treibflieder.

Albert Seemann, Wandsbek-Hamburg.

Kataloge kostenfrei.

Auf den bedeutendsten Ausstellungen wurden meine Kulturen trotz grosser Konkurrenz **nur** mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnet.

Für nachgewiesene besteLeistung: Sieger beim Wettheizen.

Höchste Auszeichnung

Herzogl. Braunschweigscher Staatspreis

Internationale Gartenbau-Ausstellung

DRESDEN,

Mai 1896.

[556

Achtmal

nur

für Kessel- u. Heizungsanlagen prämiirt.

Feinste Referenzen.

Germania-Kessel

mit und ohne Wasserdeckel

für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen

Prospekte kostenfrei.

Resultat des Wettheizens nach dem Protokoll.

Bewerber.	Preise.	Wassermenge pr. Stunde.	Brennmaterial pr. Stunde.	Es wurden erwärmt pr. Std.u. kg Koks lt. Wasser.	Ausnützung pr. kg Koks in Wärme-Einheiten.	Betrieb.
Nitzsche	**I. Preis**	**481,25 lt.**	**8,63 kg**	**55,76 lt.**	**3878,7 W. E.**	**normal**
Strohtmann	II. „	650,00 „	15,33 „	42,40 „	3262,7 „	forzirt
Unzeitig	III. „	763,33 „	15,33 „	49,79 „	3841,3 „	„
Zorn	IV. „	327,78 „	7,28 „	45,02 „	3385,1 „	„
Buschmann	V. „	563,33 „	15,33 „	36,75 „	2698,9 „	„

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch kostenfrei.

Langjährige Erfahrungen garantiren beste und solide Ausführung.

Arthur Nitzsche, Ingenieur, Dresden-A. 4.

Fabrik für Heizungs- und Wasseranlagen. Gewächshausbau.

Suchen

Veronica diosmaefolia, Boronia elatior

in jedem Posten und jeder Stärke. [743

Angebote unter **G. M. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

F. Schmitz,

Baumschulbesitzer, Osterath

empfiehlt:

Abies Nordmanniana, Prachtpflanzen, bis 3 *m* hoch und fast ebenso breit,

Thuya occidentalis, bis zu 4 *m* Höhe, sowie ein ausgewähltes Sortiment anderer **Coniferen,** die sich sämtlich durch besonders feste Ballen auszeichnen. [701

Preisverzeichnis frei zudiensten.

Niedrig veredelte Rosen,

beste Treib- und Schnittsorten, junge starke bestbewurzelte Ware, **Remontant- u. Mosrosen,** 100 St. 18 M., 1000 St. 150 M., **Teerosen-** und **Tee-Hybriden,** 100 St. 20 M., 1000 St. 180 M. empfiehlt [667

T. Tauch, Baumschule, **Trebnitz** (Schlesien).

Musa Ensete,

vorjährige, **kräftige,** gedrungene Pflanzen aus 5zölligen Töpfen, 1 St. 1,50—2 M.

Lotus peliorhynchus, Stecklingspflanzen aus kleinen Töpfen, 10 St. 2 M. [694

Begonia Credneri, 10 St. 2 M.

Koenemann & Maassen in Remscheid.

Cattleya Mossiae,

Oncidium Papilio,

1 Dutzend 24, 36, 48 M., 1 St. 2,50—5 M.

Beide Orchideen-Arten sind in bestem Zustande, gut beblättert, soeben eingetroffen. [142 b

Illustrirter **Katalog** unberechnet und postfrei.

Paul Wolter in Magdeburg-Wilhelmstadt.

Kondensirter [751

Tabak-Extrakt

aus der **Tabak-Fabrik** von

Franz Foveaux in Köln.

Bestes Mittel gegen Ungeziefer auf Pflanzen und Tieren.

1 Kilo 4 M.

In **Treibhäusern** in einer flachen Schale über einer Flamme verdunsten zu lassen.

In **Gärten** mit Wasser verdünnt über die Pflanzen zu spritzen.

Bei **Schafen** die Räudestellen einzureiben.

Andere Tiere mit verdünntem Extrakt zu waschen.

Gladiolus brenchleyensis,

leucht. scharlachrot. Eine kräft., **sehr schöne Gladiole** für Gruppen und Beete.

100 Stück 1 M. 25 Pf., 1000 Stück 10 M. (etwa 100 Stück ein Postpacket.).

Diese Gladiole kann für den Herbstflor noch mit Erfolg bis Mitte Juni gepflanzt werden.

Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin,

Inhaber: **Wilhelm Tappenbeck,**

Noordwijk bei **Haarlem** (Holland).

Das Vollkommenste in

Begonien.

Preisliste unberechnet und postfrei.

H. Diener in Schülp

b. **Wesselburen** (Holst.). [242

Asparagus tenuissimus,

kräftig bewurzelte Pflanzen vom Vermehrungsbeet, 100 St. **4 M.,** empfiehlt [750

Fr. Fobe in **Ohorn** (Sachsen).

Thuya occidentalis,

1,25—1,50 *m*, 100 St. 50 M., 1,60—2 *m*, 100 St. 70 M. Buschige Pflanzen, feste Ballen. Versand zu jeder Jahreszeit. **Echeveria secunda glauca,** echt, 100 St. 4—5 M. [575

Joh. Adam, Gärtnerei, **Eupen** b. Aachen.

Asparagus pl. nanus

in jungen kräftigen Pflanzen, [15 b

100 St. 60 M., 1000 St. 500 M., empfehlen

Götze & Hamkens,

Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Musa Ensete,

kräftige überwinterte Pflanzen, 1 Stück 1,50 bis 2,50 M., 10 St. 13—23 M. [760

Kräftige Sämlinge 10 St. 5 M. empfiehlt

B. Contenius in **Boberg-Hamburg.**

Deutsche Perle,

reinweisse, reichblühende, **vorzügliche Dahlie für Binderei,** 10 St. 1,50 M., 100 St. 10 M. [759

Ed. Poenicke in **Delitzsch.**

Gewächshäuser,

Warmwasserheizungen,

auch sämtl. Material zur **Selbstanlage,** Heizröhren, Façon-Expansionsstücke, Kessel eigener Fabrik, Schlangenkessel zu kleinen Anlagen, sowie sämtliche **engl. geschw. Kessel** zu billigsten Preisen. [119 a

G. Grimm in **Hannover.**



M. G. SCHOTT, BRESLAU,

Berliner Chaussee, zum „Eisenhammer“,
Inhaber der von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, der goldenen u. silbernen Staats-Medaille, goldener u. silberner Ausstellungs-Medaillen u. erster Preise.
Ehrenzeugnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung
anerkannte Gewächshäuser. [222



Grösste Spezial-Fabrik für

Gewächshäuser und Heizungs-Anlagen.

Verlag von **B. F. Voigt** in **Weimar.**

Die Kultur der Rosen

in Töpfen.

Praktische Anleitung für Blumenfreunde, die Rosen im Zimmer zu ziehen und zu jeder Jahreszeit blühende Rosen zu haben.

Von
Johannes Wesselhöft,
Verfasser des „Rosenfreundes“.

Mit 15 Illustrationen. [553a

Elegant gebunden 2 M.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.



Spalier-Nägel.

Neuheit für Gärtner und Gartenbesitzer.

☛ Der eiserne Stift wird eingeschlagen, die Bleizunge alsdann um die zu befestigende Rebe, Ranke, bezw. den Zweig geschlungen. ☚ [727b

D.R.G.M. 50323. **Prospekte** und **Preise** durch

C. Türffs in **Köln a. Rh.,** Christophstrasse 34.

Zierkorkholz.

Wegen zu grosser Vorräte empfehle bis auf weiteres **ausgesuchtes dünnes Zierkorkholz** zum Preise von **10 M. für 100 Kilo ab Quai bei Abnahme von mindestens 5000 Kilo.** — Kleinere Partieen in Packen von **etwa 50 Kilo 16 M. für 100 Kilo ab Lager.** [340b

José Prats, Hamburg, Alterwall 58.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchlichen Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. ☛ Vertreter gesucht. ☚

C. A. Dietrich, Hoflieferant, **Clingen** bei Greussen in Thüringen. [4

Dr. Friedr. Krüger's Emulsion.
Einzig wirksames Mittel gegen

Blattläuse, rothe Spinne, Kupferbrand

bei Hopfen,
Blutläuse, Schildläuse
u. andere Pflanzenschädlinge, für f. Zimmer- wie Freilandpflanzen.



Gesetzlich geschützt.

Schädigt die Pflanzen nicht, ist absolut ungiftig u. hinterläßt beim Besprengen weder Geruch noch Geschmack.

Erprobt und empfohlen vom Institut für Pflanzenphysiologie u. Pflanzenschutz d. Kgl. Landwirthschaftl. Hochschule.

Zahlreiche Anerkennungen.

Erhältlich in Samenhandlungen u. s. w. oder direkt von **Dr. M. Küstenmacher, Chem. Fabrik, Steglitz b. Berlin,** Ahornstr. 10.

Postkiste 73,5 Liter Besprengflüssigkeit liefernd, franko M. 5.—; Probe gegen 80 Pf. in Marken. **Prospecte gratis.**

Nur echt unter Plomben-Verschluß mit Namenszug Dr. Friedr. Krüger.

[513

Prima

Hanf-Schläuche

empfiehlt [727a

Mechanische
Jute- und Hanf-Weberei
Nowawes bei Potsdam.
Preislisten frei.

Tuch-Reste

passend für Hosen, Anzüge ꝛc. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon franco an Private.
— Enttäuschung ausgeschlossen. —
Lehmann & Assmy, Spremberg N/L.
Größt. Tuchversandhaus mit eig. Fabrik. [8b

Gärtner!

Empfehle Ihnen meine **preisgekrönten**

Gärtner-Anzugstoffe,

1 *m* von **60 Pf. an,** ferner [467a

Leichte Sommerloden, Radfahrerstoffe,

sowie die jetzt so sehr beliebten

Gerippten Sammetmanchester

(auch **Cord** oder **Genua-Cord** genannt)

in forstgrün, mosgrün, braun, blau, schwarz, rehgrau und gesprenkelt.

☛ Verlangen Sie mit Postkarte die Muster, welche Ihnen sofort postfrei zugesandt werden. ☚

Michael Baehr, Wiesbaden.

Anerkanntes bestes Düngemittel zur Pflanzenernährung für Topf und Freiland!

Blutmehl, billig, weil kleinste Quantitäten den grössten Erfolg haben,

empfiehlt 5 *kg* Brutto Postsend. m. Verpack. postfrei ℳ **2,—**
25 „ „ Bahnsend. „ „ ab Augsburg „ **6,—**
742] 50 „ „ „ „ „ „ ℳ **10,—**

Robert Harras, Blutmehlfabrik, **Augsburg.**

Gussstahl-Garantie-Gartenspaten.

Meine **Gussstahl-Gartenspaten** aus feinstem Material, mit eschenem Stiel, sind unzerstörbar, handlich, im Gebrauch niemals versagend, daher das Lieblingsgerät aller, die einmal damit gearbeitet haben. [402

Billigste Preise, prompte Effektuirung.

Man achte auf die Fabrikmarke „**Pionier**“.

∗ Illustrirter Preiskurant unberechnet und postfrei. ∗

R. Dahlmann Sohn,
Schaufel-, Spaten- und Schanzzeugfabrik,
Gevelsberg in Westfalen.

Englische Garten-, Reben- und Baum-Spritzen von Messing
mit Strahl und Brause.

Rohrlänge *cm*	50	45	40	35
Rohrdicke „	4	$3^1/_2$	3	3
Preis: 1 St. ℳ	6	4,50	4	3,60

Dieselben extra stark etwa 20% mehr.
Versand gegen Nachnahme. [467
Friedrich Kreuz in **Freiburg i. B.**

Dampf-Säge- und Hobel-werk.

Massenfabrikation von Frühbeetfenstern.

Gustav Röder
Hannover Vahrenwald



Fabrik
für Gewachshauser & Centralheizungen,
Palmhäuser, Wintergärten, Pavillons,
Veranden, Thore, Gitter etc.

Pitchpineholzsprossen mit Schweissrinne.

Reelle Bedienung, billigste Preise.

[659

Kostenanschläge unberechnet und **postfrei.**

Jadoo-Fibre, bestes Pflanzmaterial

für **Orchideen, Chrysanthemum, Blattpflanzen, Rebenkulturen** usw.,

1 Zentner 10 M., Postkolli 2 M. 25 Pf.

→ Alleiniger Vertreter für Deutschland ←

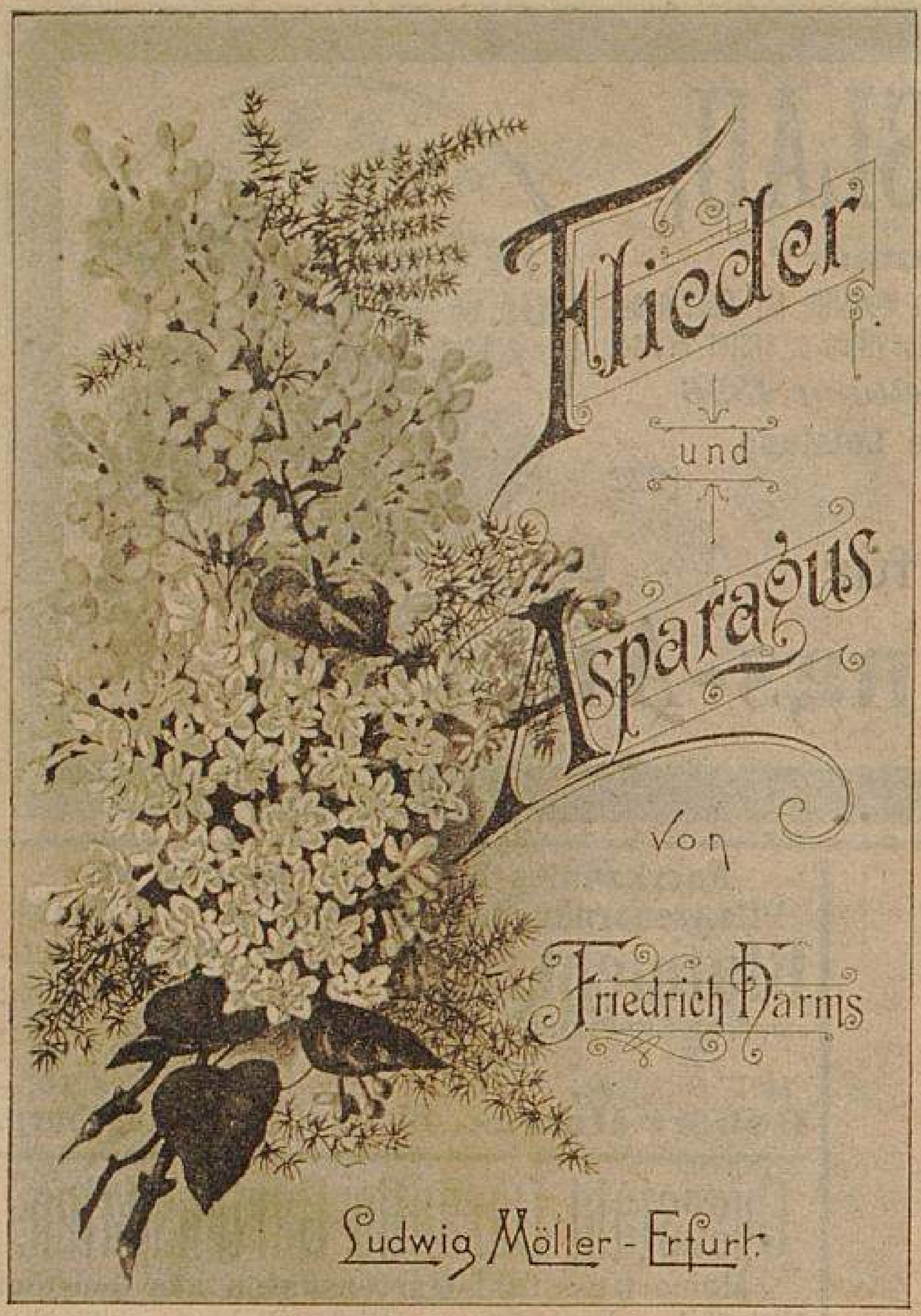
Adolph Schmidt Nachf., Hoflieferant, **Berlin,** Belle Allianceplatz 18. [518

Porzellanschilder,

frostbeständig, mit eingebrannter Schrift, für Rosen, Obst, Schul- und Bildungszwecke empfiehlt

N. Kissling in Vegesack
bei **Bremen.** [51b

Billige Preise. ✠ Muster frei.



* * **Soeben erschien:** * *

Flieder und Asparagus.

Lehrbuch der Anzucht, Kultur und Treiberei des Flieders,

sowie der

Grosskultur der Schnittgrün-Asparagus.

Beschreibung der besten Sorten und deren lohnendste Verwendung.

• Mit 4 Tafeln und 29 Abbildungen im Text. •

Von **Friedrich Harms.**

In diesem reich illustrirten Werke hat der ausgezeichnete Fachmann seine in langjähriger Praxis bewährten Erfahrungen niedergelegt.

Das Buch ist heute, wo die Schnittblumen- und Schnittgrün-Kulturen Hauptzweige des Gärtnereibetriebes bilden, unentbehrlich für jeden Gärtner! Dasselbe ist — da jetzt die Vorbereitungen für das Treiben der Flieder und für die Winterernte der Asparagus beginnen — gerade zur rechten Zeit erschienen, um von allen, die sich mit diesen Spezialkulturen beschäftigen oder sie in ihren Betrieb aufzunehmen gedenken, in seinen wertvollen Anleitungen ausgenutzt zu werden.

Nachdem die zahlreichen Vorausbestellungen erledigt sind, liegt das Buch für den allgemeinen Versand bereit.

Preis in einem geschmackvoll in mehrfachem Farbendruck ausgeführten Umschlag kartonirt 3 Mark.

Porto fürs Inland **20 Pf.**, fürs Ausland **50 Pf.**

Recht zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

Ludwig Möller,

Verlags- und Sortimentsbuchhandlung für Gartenbau in **Erfurt.**

Allgemeine

Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung

1897 zu Frankfurt a. M.

Dieselbe zerfällt in eine **permanente** und **sechs temporäre Ausstellungen**, und zwar im **Juni: Rosen, Juli: Nelken, August: Sommerflor, September: Handelspflanzen, Oktober: Obst** und **Gemüse, November: Chrysanthemum.** [482c

Ausführliche **Programme** und **Auskünfte** sind unter der Adresse:

Allgemeine Rosen-, Blumen-, und Pflanzen-Ausstellung

Frankfurt a. M. zu beziehen.

Grassamen-

Engros-Angebot.

Nr. 1. Mischung für gewöhnlichen Rasen 25 M.
„ 2. „ Berliner Tiergarten . . . . 28 „
„ 3. „ „ „ hochfein 30 „
„ 4. „ f. Dauerrasen an schatt. Lage 35 „
Englisches Raigras, schwerste Sat . . . . 15 „
Ital. Raigras, für Futterzwecke geeignet . . 18 „
Timothee, prima Sat . . . . 24 „
Fioringras, extra schwer . . . . 48 „
Hainrispengras, vorzüglich . . . . 58 „

50 Kilo ausschl. Emballage ab meinen Lägern. Bei Bestellungen unter 25 Kilo tritt eine geringe Preiserhöhung ein. [637

August Bitterhoff, Samenzüchter, **Berlin O. 34,** Frankfurter Allee 130.

Remontant-Nelken,

Herbst-Stecklinge, gut bewurzelt, **beste** Sorten, 100 St. 10 M. **Pelargonie „Meteor,“** auf der Gewerbe-Ausstellung prämiirt, für Balkon und Gruppen passend, 10 St. 6 M. **Aurikeln,** grossblumig., engl., 10 St. 2,50 M. **Armeria coccinea,** zur Einfassung, 10 St. 2 M. [573

Dianthus barbatus, schön. Farb., 10 St. 2,50 M. Beste Sorten **Pelargonien,** Odier- u. Scarlet-, **Fuchsien, Petunien,** alle Arten Sommerpflanzen zu den billig. Preisen empfiehlt **Johannes Bacher,** Handelsgärtner, **Pankow** b. Berlin, Berlinerstr. 19.

Empfehle in nur **schöner Ware diesjährige**

Winterveredlungen

neuerer und guter Sorten: wie **Turner's Crimson Rambler, Kaiserin Auguste Viktoria, Belle Siebrecht, Mme. Caroline Testout, Maman Cochet, The Bride, Auguste Guinoisseau, Papa Gontier, Marie van Houtte, Mlle. F. Krüger** usw.

Bei Entnahme von 50 Stück eine **weisse** Niel-Rose unberechnet.

Chr. Sandherr, [712
Gärtnerei u. Baumschule, **Feuerbach** b. Stuttgart.

Malmaison-Nelken,

junge Stecklingspfl. mit Topfballen, **100 St. 40 M.,** starke kultivirte Pflanzen von 1—5 M.

Götze & Hamkens, [915
Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

Tuberosen.

Excelsior Pearl,

1000 Stück 30 M., 100 Stück 4 M.

Kohlmannslehner & Schwenke
in **Schöneberg-Berlin.** [713

Frankfurt a. Main.

Hôtel Landsberg.

Altrenommirtes Hôtel in Mitte der Stadt am **Liebfrauenberg** gelegen. [753

Komfortabel eingerichtete Zimmer von **2 Mark** an, einschliesslich Licht und Bedienung.

Vorzügliche Verpflegung. — Mässige Preise.

Trambahnstation: Zeil-Liebfrauenstrasse.

Besitzer: Gebr. Ortenbach.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 16 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 17. **Möller's** 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 1. Juni. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 5. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

STELLEN-GESUCHE.

Junger Gehülfe,

katholisch, gut empfohlen, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung in **Landschaftsgärtnerei, Freilandkultur** und etwas **Baumschule.**

Näheres durch **F. Schlickum** in **Düsseldorf,** Franklinstrasse. [797

Ein strebsamer

gewissenhafter Gehülfe,

20 Jahre alt, der in **Orchideen-, Palmen- u. Topfpflanzenkultur** erfahren ist und 1 Jahr in einer Staudengärtnerei tätig war, **sucht dauernde Stellung,** am liebsten in einem botanischen Garten, in einer Herrschafts- od. Schlossgärtnerei; Ausland nicht ausgeschlossen. [792

Gefl. Angebote unter **M. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

tüchtige erste Kraft,

29 Jahre alt, im Besitz bester Zeugnisse aus grösseren Schloss- und Handelsgärtnereien,

sucht Stellung als Leiter

einer grösseren Schloss-, Herrschafts- oder Handelsgärtnerei. Suchender ist in allen Fächern der Gärtnerei aufs beste erfahren und zurzeit Leiter e. berühmten Handelsgärtnerei.

Gefl. Angebote unter **M. 78** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [762

Ein I. Gehülfe, Mitte der 20 er Jahre, bewährte Kraft als **Topfpflanzenkultivateur,** mit besonderem Fleisse u. Vorliebe den **Canna-, Dahlien- und Nelken-Züchtungen** sich widmend, sucht in e. nur gröss. Kunst- u. Handelsgärtnerei, wo diese Kulturen vorherrschen, dauernde Stellg. zu finden. Such. ist auch in allen Kontor-Arb. gut bewandert. Gefl. Ang. m. Bedingungen u. Eintrittszeit bitte zu richten an **Josef Hoschek, Kubelka**'sche Kunst- u. Handelsg., **Gr. Wisternitz** (Mähren). [758

Ein strebsamer, 21 Jahre alter **Gehülfe** sucht in ein. besseren Handels- od. Herrschaftsgärtnerei dauernde Stellung. Such. ist noch in ungekündigter Stelle; gute Zeugnisse stehen zurseite. [776

Gefl. Angebote unter **S. K. 25** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

28 Jahre alt, tüchtig in **Topfpflanzenkultur, Vermehrung, Treiberei, Landschaftsgärtnerei (Teppichgärtnerei), Obstbaum-** und **Gemüsezucht (Formobst** und **Obsttreiberei),** sowie in **Binderei** und **Dekoration** bewandert, sucht zum 1. Juli dauernde Herrschafts- oder Gutsstelle, wo spätere Verheiratung gestattet ist.
Gefl. Angebote erbittet **Phil. Fullé** in **Westeregeln** (Provinz Sachsen). [777

Ein junger Gehülfe,
der Ostern seine Lehrzeit beendet hat und mit gutem Zeugnis versehen ist, sucht sofort Stellung. Näheres durch **J. Willer** in **Grömitz** bei Neustadt i. Hannover. [761

Ein tüchtiger, selbständiger Gärtner,

26 Jahre alt, seit 5 Jahren als erster Gehülfe, bezw. als Leiter grösserer Handels- und Privatgärtnerei tätig, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, zum 15. Juni oder später nur dauernde, entsprechende Stellung. [764
Gefl. Angebote unter **Z. 200** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein ordentlicher, fleissiger 18jähr. **Gärtner** sucht bei einem Privatgärtner z. 15. Juni Stellung. Angeb. bitte zu richten an **Gottlieb Seufert,** Adresse: fürstl. Hofgärtnerei, **Oehringen.** [772

Wir suchen für einen **jungen Mann,** den wir empfehlen können, zu dessen weit. Ausbildung
Stellung in einer Handelsgärtnerei.
774] **Gebr. Neubronner** in **Neu-Ulm.**

Suche für einen **jungen Gärtner,** den ich empfehl. kann, zum 1. Juli od. spät. eine Stelle als Gehülfe od. Herrschaftsgärt. **A. Evers,** Kunstgärtner, **Kittendorf** [787 bei Rottmannshagen in Mecklenb.-Schwerin.

Ein **fleissiger Baumschulgehülfe,**
23 Jahre alt, der längere Zeit auf einem Kontor beschäftigt war und unter Umständen wieder eine solche Stellung übernimmt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung z. 15. Juni, bezw. 1. Juli. Zeugnisabschriften sowie Lebenslauf stehen gern zudiensten. [785
Gefl. Angebote u. **C. O. 77** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein praktisch und theoretisch gebildeter, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener **Gärtner** sucht Stellung als [789
Assistent oder **Obergehülfe**
in einer Stadt- oder Gutsgärtnerei. Beste Zeugnisse aus gröss. Gärtnereien, sowie Empfehlungen stehen zurseite.
Gefl. Angebote erbittet **H. Niggemann** in **Essen** a. Ruhr, Kettwigerstrasse 3a.

Gärtner,

25 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **selbständige Stellung** in einer grösseren Privat- oder Herrschaftsgärtnerei. [752a
Gefl. Angebote unter **D. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Kräftiger, sich keiner Arbeit scheuender strebs. Mann, Anfang der 20er, aus angeseh. vermögender Familie, möchte gern noch **Gärtner** werden und sucht einen [265 b
tüchtigen Lehrherrn
der **Kunst- und Handelsgärtnerei,** sowie **feinen Binderei,** unter dessen **direkter** Anleitung er zu stehen wünscht. Baldgefällige Angebote mit Lehrzeit- und Honorarangabe unter **M. N. 100 postlagernd Wolkenstein** in Sachsen erbeten.

Baumschul-Obergärtner,

verheiratet, Anfang 30 er, firm in **Anzucht, Schnitt** u. **Pflege** der **Formobstbäume** u. **Hochstämme,** sowie in allen in das Baumschulfach einschlagenden Arbeiten, befähigt eine grössere Baumschule selbständig zu leiten, zurzeit in noch ungekündigter Stellung, wünscht zum 1. Okt. d. J. oder 1. Januar n. J. **dauernde,** möglichst **Lebensstellung** in ein. guten Baumschule, unter Umständen mit einem Kapitalisten betreffs Neuanlage in Verbindung zu treten. **Ia Referenzen.** Werte Angebote unter **Obstbau I** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [699

Suche für einen erfahrenen, tüchtigen [464
Orchideen-Gärtner
passende Stellung in einer besseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei.
W. Runde, Handelsgärtner, **Wandsbek-Hamburg.**

Ein im Planzeichnen u. in schriftlichen Arbeiten erfahrener, praktisch u. theoretisch ausgeb. **Gärtner** sucht Stellung auf ein. Bureau, bei e. Gartenbau-Architekten od. e. Landschaftsgärt. Werte Ang. u. **E. 100** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [740

Gute Belohnung
demjenigen, der einem durchaus tüchtigen,
selbständigen Fachmann
☞ **dauernde Stellung** ☜
bei einer Herrschaft oder als Friedhofs- oder Stadtgärtner verschafft, wo Verheiratung gestattet ist. Beste Zeugnisse. Eintritt nach Belieben. [775
Gefl. Angebote u. **V. D. 30** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein praktisch u. theoretisch gebildeter **Gärtner** wünscht die **Führung einer** [796
Privat- oder Handelsgärtnerei
zu übernehmen.
Gefl. Angebote bitte an **S. Arbeiter** in **Köln a. Rh.,** Bonnerstrasse 30 zu richten.

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Verpachtung.

Eine in der nächsten Nähe einer Stadt von etwa 30000 Einwohnern und in 25 Minuten Bahnentfernung von einer süddeutschen Residenz gelegene, in vollem Betriebe befindliche **Gärtnerei** ist auf eine unbestimmte Reihe von Jahren **zu verpachten.**
Neben **Topfpflanzen-** und **Schnittblumen-Kultur** besteht ein **Baum-** u. **Rosenschulbetrieb,** der sich auf etwa 7 Hektar best kultivirten Bodens erstreckt. — Dem Pächter ist Gelegenheit geboten, sich eine reiche lokale Kundschaft in Landschaftsgärtnerei zu erwerben. Die Absatzverhältnisse sind sehr günstig und die Bahnverbindungen vorzüglich.
Nähere Auskunft unter **H. P. 10** erteilt das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [798

Ich beabsichtige, wegen anderer Unternehmung meine **Baumschule u. Gärtnerei,** altes Geschäft mit treuer alter Kundschaft, **zu verkaufen.** Dasselbe eignet sich auch für 2 junge Leute und bietet denselben gutes und sicheres Einkommen. [768
Angebote unter **G. K. 15000** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In Südösterreich (Küstenland) ist eine in der Nähe e. 25000 Einwohner zählenden Stadt gelegene
Gärtnerei
zu verkaufen. Dieselbe liegt sehr geschützt in fast ebener Lage und wird durch eine praktisch angelegte Wasserleitung bewässert. Das Wohnhaus ist im Stil eines italienischen Landhauses erbaut, bequem eingerichtet und befindet sich in gut. baulichem Zustande. Die Lage bietet reizende Fernsichten. Vorhanden sind ferner 2 Nebengebäude. Für den Gärtnereibetrieb dienen 2 Gewächshäuser und 260 Mistbeetfenster. Betrieben wird **Formobstzucht, Schnittblumenkult.** (Görzer Veilchen), **Remontant-Nelken-, Rosen-,** überhaupt **Freiland-Schnittblumen-** und **Schnittgrünkult.** für den Versand und den Absatz am Platze an Wiederverkäufer. Kaufpreis 28000 Gulden bei 10000 Gulden Anzahlung. Der Betrieb ist nach jeder Richtung hin, auch auf dem Gebiete der Milchwirtschaft und Hühnerzucht, noch sehr ausbildungsfähig.
Angebote unter **M. E. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Eine sehr gut gehende
Gärtnerei
ist **sofort zu verkaufen.** Dieselbe liegt in einer grossen, für den Gärtnereibetrieb sehr günstige Bedingungen bietenden Residenzstadt Norddeutschlands, Sitz hoher Militär- und Verwaltungsbehörden, des Hofstaats u. dergl. Das 3 Bauplätze enthaltende Grundstück ist 87 Ar gross mit 48 *m* Strassenfront. Vorhanden sind ein massives Wohnhaus, ein desgl. Nebengebäude, 6 Gewächshäuser, 200 Mistbeete und eine Schattenhalle. **Hauptkulturen** sind Cyclamen, Adiantum, Myrten, Chrysanthem., Veilchen, Imantophyllum, Orchideen, Zwiebel- und Staudengewächse, Flieder- und Rosentreiberei, kurz **Schnittblumenkultur** im weitesten Umfange und ausserdem flottgehende **Landschaftsgärtnerei.** Verkaufspreis 75000 M. bei 25000 M. Anzahlung. Der Besitzer will nur wegen Krankheit seinen sehr gut eingeführten und lohnenden Betrieb verkaufen.
Angebote unter **R. P. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Verpachtung!

Eingetretener Verhältnisse halber sehe ich mich genötigt, meine hier **äusserst günstig belegene Gärtnerei,** die seit Jahren mit **gutem** Erfolg betrieben wurde, möglichst bald anderweitig zu verpachten. Zur Uebernahme sind 2000 M. für Bestände und Inventar erforderlich. Pacht äusserst günstig und gering. [720a
Geeignete Bewerber wollen sich möglichst bald mit mir in Verbindung setzen.
Kommer, Stationsvorsteher, **Siegen i. W.**

Zwischen einem sehr frequenten königl. Badeorte und einer Reg.- u. Garnisonstadt i. W. (Denkmal Wilhelm I., Verhandlungen über ein Kaiser Friedrich III.-Denkmal im Gange) ist ein prachtv.
Grundstück
von etwa 66 Ar mit voller konzessionirten Gastwirtschaft u. wegen der Lage zu einer gröss. Gärtnerei passend, da keine am Platze, **zu verkaufen.** Gefällige Angebote unter Nr. **4150** an die **Annoncen-Expedition** von **C. Marowsky, Minden i. W.** erbeten. [778

☞ **Pachtung für Gärtner zum Herbst.** ☜
Schönes Gartenland,
etwa 4 Morgen, Treibhaus, Mistbeete, Wohnung, mit oder ohne Obstbäume. Nähe einer Eisenbahnstation unweit einer grösseren Stadt. Auskunft erteilt der Besitzer. [772
Angebote unter **E. E. 20** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 70 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, **Luxemburg.**

Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.

Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. **Katalog kostenlos.** [656

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden, Alleebäume, Zierbäume** und -Sträucher, **Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, niedrig, **Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639

Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.

Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

In eine grosse Beerenobst-, Rosen- und Obstbaum-Plantage kann ein intelligenter junger Mann behufs späterer [767

Uebernahme

eintreten.

Anzahlung 60 Mille.

Angebote unt. **A. Z. 60** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche

zu kaufen oder zu pachten für Herbst 1897 **nachweislich** gut gehende mittlere **Gärtnerei,** Platzgeschäft, mit sämtlichem Inventar. Süddeutschland bevorzugt. [756

Angebote unter **G. M. 200** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtetes und rentables **Platz-** und **Versandgeschäft** mit **Landschaftsgärtnerei** und **Binderei** in bedeutender Stadt Sachsens mit direktem Grenzverkehr nach Böhmen soll wegen Krankheit des Besitzers sofort äusserst günstig **verkauft** werden. [633

Angebote unter **M. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515

C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

C. Witteborg's Auskunftei für Kunst- und Handelsgärtner in **Dortmund** vermittelt **Kauf** oder **Pachtung** von Gärtnereien und bittet um Angebote wie Nachfragen. [389

Bitte **Zeitschriften** und **Kataloge** an meine jetzige Adresse zu senden.

A. Bier, Kunstgärtner, **Oerlinghausen** bei Bielefeld. [779

Spezial-Kulturen von

Haarlemer Blumenzwiebeln:

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen usw.

Versand nach allen Ländern. [466

Preislisten auf Verlangen unberechnet u. postfrei.

Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin (A.-G.),

Wilhelm Tappenbeck,

Noordwijk bei **Haarlem** (Holland).

Meinen geehrten Geschäftsfreunden, deren Kundschaft ich mich zum grossen Teil schon seit 35 Jahren erfreuen durfte, zeige ich hiermit an, dass ich mein altrenommirtes

• Samengeschäft, •

in Firma: **Albert Schenkel,** früher Wildpret & Schenkel,

meinen Söhnen übergeben habe, und empfehle ich diese meine Geschäftsnachfolger einer geehrten Kundschaft bestens.

Puerto de la Orotava auf **Teneriffa,** 10. Mai 1897. **Hermann Wildpret.**

Unsere vorzüglichen Produkte sind auch durch unseren Herrn **Albert Schenkel** in **Hamburg** in derselben ausgezeichneten Qualität zu beziehen. [784

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,

Orchideen-Import und -Kulturen.

Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

10 Stück	import. von ℳ	etablirt von ℳ
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an
„ **insigne**	— „	20 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „
„ **villosum**	20 „	25 „

10 Stück	import. von ℳ	etablirt von ℳ
Cattleya labiata autumnalis	30 an	50 an
Vanda coerulea	15 „	30 „
„ **Kimballiana**	15 „	25 „

Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39



Grosskultur von [78

Palmen, Maiblumen und Treibflieder.

Albert Seemann, Wandsbek-Hamburg.

Kataloge kostenfrei.

Auf den bedeutendsten Ausstellungen wurden meine Kulturen trotz grosser Konkurrenz **nur** mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnet.

Erica gracilis,

viermal pikirte 95er Vermehrung, **100 St. 10 M.** [826a

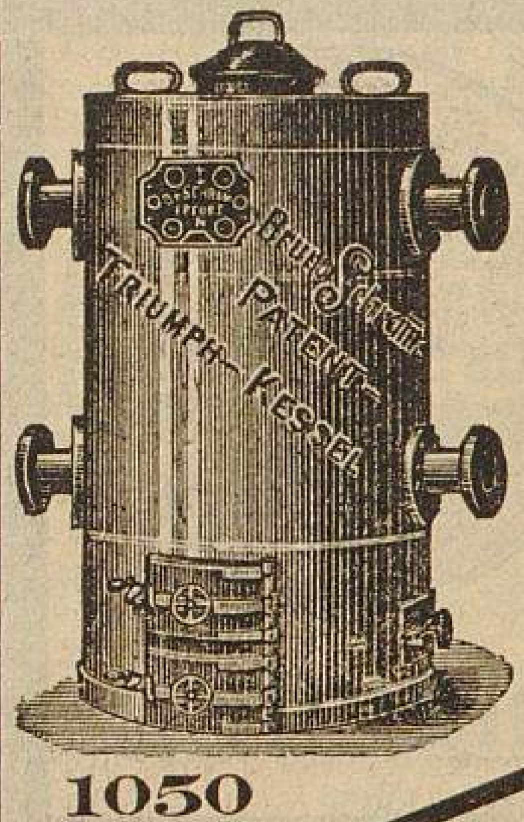
C. F. Griessbauer, Frankfurt a. Main.

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.



Der beste Heizkessel
der Gegenwart

ist nach dem Urteile der
hervorragendsten [8]
Fachmänner

Ehrenpreis des Königl. Preuss. Staates **1893.**

1050 im Betriebe.

Schramm's Patent-Triumph-Kessel.

1893 in Leipzig und Breslau mit den Staatspreisen als bester Kessel höchst prämiirt.
Seit 10 Jahren vorzüglich bewährt!

1893 Grosse goldene Staats-Medaille.

Metall-Werke
Bruno Schramm,
Erfurt-Ilversgehofen.

Grösste Fabrik Deutschlands für Gewächshausbau u. Warmwasser-Heizungsanlagen.
Gutachten, Kataloge, Zeugnisse und Kostenanschläge unberechnet.

Höchste Auszeichnung für die beste Heizanlage: Königl. sächs. Staats-Medaille, Dresden 1896.

L. Späth,
Baumschule, Baumschulenweg b. Berlin.
Coniferen.
Rosen in Töpfen.
[195 a]



[15a

Neuheit! Bellis perennis maxima grandifl.,
Die Braut, 100 St. 6 M., 1000 „ 50 „
Cyclamen-Sämlinge, kräftige pik. Pflanzen in 4 Hauptfarb., aus best. quedlinburger Sat gezogen, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M.
— Die beiden lohnendsten Treibveilchen! —
Kaiserin Augusta, g. b. Stcklgspfl., 100 St. 2 M.
Glück's verbessert. Hamb., g. b. Stecklingspfl., 100 St. 2 M. 50 Pf., 1000 St. 20 M.
Abutilon Andenken an Bonn .... 100 St. 10 M.
Libonia floribunda, reizend. Topfpfl. 100 „ 10 „
Hortensien, rotblühend, Aug.-Verm. 100 „ 8 „
Gut bew. Steckl. v. **Abutilon, Libonia** 100 „ 5 „
von **Hortensien,** 100 St. 3 M. Unbew. Stecklg. von **Margueriten** und **Pelargonien** billigst. Obige Pflanz. empfehle in zuverlässiger Ware geg. Kasse oder Nachnahme, auch nach dem Auslande.
Julius Scharlock, Kunst- u. Handelsgärtn., **Arnswalde,** Friedbergerstrasse 30. [583

I. österreichische k. k. ausschl. privilegirte Spiralkessel-Fabrik
und
Spezial-Werkstätte für Warmwasserheizungen und Glashausbauten

Franz Unzeitig, Wien-Penzing.

Prämiirt 1896 mit der grossen goldenen Vermeil-Medaille
der k. k. Gartenbau-Ausstellung zu **Wien.**

Sieger der 8 Konkurrenzkessel
bei der II. Internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Dresden (2 mal prämiirt).

Mein **Spiralkessel** erwärmte in **9** Stunden mit **138** Ko. Koks **7370** Liter Wasser von **0** Grad auf **80** Grad, welches dann abgelassen wurde, während der Germania-Kessel nicht mehr als 3850 Liter mit 80 Grad in derselben Zeit leisten konnte.

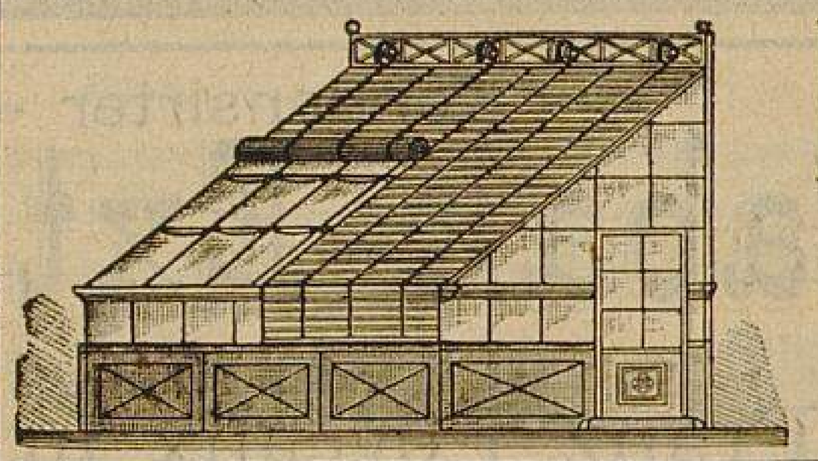
Interessenten stehe ich bezüglich des Konkurrenz-Heizens mit genauen Aufschlüssen gern zudiensten. [230

Alleinige Vertreter für Deutschland:
Gebr. Hofmann, Oberrad-Frankfurt a. M.



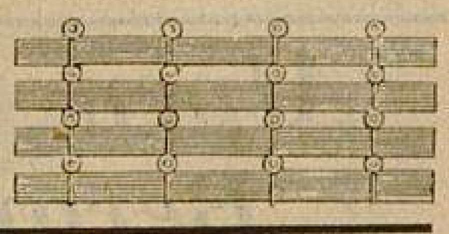
Neue Deutsche Hacke.
F. W. Fischer, Wernigerode am Harz.

In denselben Stiel können **Harken, Wegeeisen** und **Hackenblätter** jeder Form und Grösse **leicht** und **sicher** befestigt werden. Die Hackenblätter sind nicht nur auf einer Seite scharf. **Preislisten** werden auf Anfrage zugesandt. [666



Rollschattendecken

liefert zu den **billigsten** Preisen
Franz Schwarzmann
in **Bonn-Kessenich.**
Musterstücke und **Preisliste** unberechnet. [177a



Pomologisches Institut Reutlingen.

Gärtner-Lehranstalt, Baum-, Beerenobst- und Ziergehölz-Schulen.

Beginn der verschiedenen Lehrkurse: Jahres-Kursus: Anfang Oktober. Frühjahrs-Baumwärter- und Sommer-Kursus: Anfang März.

Statuten der Lehranstalt, sowie **Preisverzeichnisse** über die in den ausgedehnten Baumschulen erzogenen **Pflanzen,** ferner über **Gemüse- und Blumen-Sämereien, Gartengeräte** usw. **unberechnet und postfrei.** [32

Der Direktor und Besitzer: Fr. Lucas.



M. G. SCHOTT, BRESLAU,

Berliner Chaussee, zum „Eisenhammer",
Inhaber der von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, der goldenen u. silbernen Staats-Medaille, goldener u. silberner Ausstellungs-Medaillen u. erster Preise.
Ehrenzeugnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung anerkannte Gewächshäuser. [222



Grösste Spezial-Fabrik für
Gewächshäuser und Heizungs-Anlagen.

Eine
Palmen-Kollektion

in etwa 50 Sorten, darunter seltene und schöne Exemplare, meist junge 5- bis 10jährige Pflanzen (auf der Gartenbau-Ausstellung in Berlin mit der silbernen Staatsmedaille prämiirt), empfehlen **billig**, Preise schriftlich, [734

Spielberg & de Coene
in **Franz.-Buchholz** bei Berlin.

Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: 2 grosse und eine kleine silberne Medaille.



Nur

die Zapfen und Scheeren
— ob imprägnirt oder nicht —
bringen unseren Frühbeetfenstern den vorzeitigen Ruin.

Dem Fenster ohne Zapfen und Scheeren,
dem Reformfenster, gehört zweifellos die Zukunft!
Näheres durch Prospekte. [456
Oskar R. Mehlhorn in Schweinsburg bei Crimmitschau i. S.

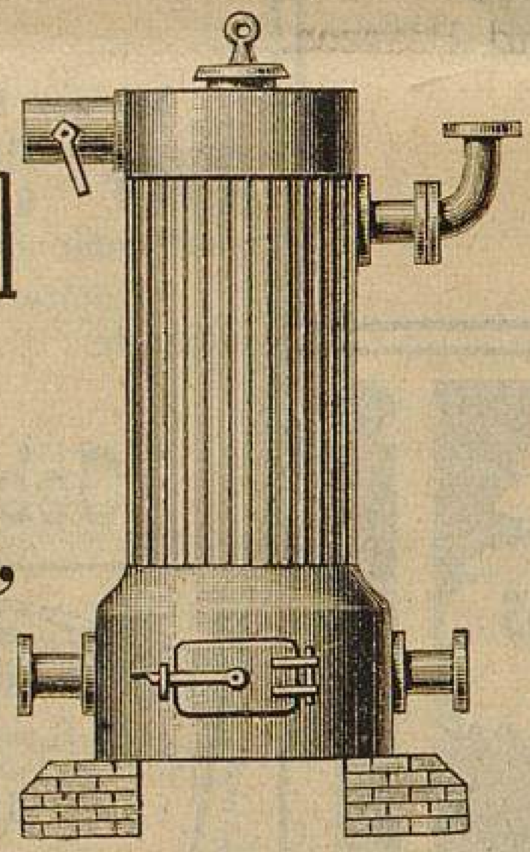
Neue rosafarbene Nelke
Mrs. Leopold Rothschild,
beschr. Jahrgang 1896, Seite 149 d. Ztschr., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.

Beste weisse Nelke
Lizzie Mc. Gowan,
10 St. 1 M. 80 Pf., 100 St. 15 M.

Schönste dunkelrote Nelke
Uriah Pike,
10 St. 2 M. 50 Pf., 100 St. 20 M. [627
versendet gegen Kasse oder Nachnahme
Emil Münz in Waiblingen.

„Normal",

für Gärtnereibetrieb
Wasserheizkessel
C. L. Nitschke,
in **Landsberg a. W.,**
(Deutschland).



der einzig richtige
der Zukunft.
Kesselbau-Anstalt
Dammstrasse 4.

Strasse u. Hausnummer sind zu beachten.

Strasse u. Hausnummer sind zu beachten.

Man verlange Prospekt. [468

Winterveredlungen,

gesund und kräftig, im Topf.
Niphetos, The Bride, Namenlose Schöne, Franziska Krüger, Marie van Houtte, Bridesmaid, Catherine Mermet, Maman Cochet, Papa Gontier, Kaiserin, usw. usw., [627a
100 Stück 30 Mark.
Emil Münz in Waiblingen.

Kondensirter [751
Tabak-Extrakt

aus der **Tabak-Fabrik** von
Franz Foveaux in Köln.
Bestes Mittel gegen Ungeziefer auf Pflanzen und Tieren.
1 Kilo 4 M.

In **Treibhäusern** in einer flachen Schale über einer Flamme verdunsten zu lassen.
In **Gärten** mit Wasser verdünnt über die Pflanzen zu spritzen.
Bei **Schafen** die Räudestellen einzureiben.
Andere Tiere mit verdünntem Extrakt zu waschen.

Alpen- und Bergpflanzen

von allen Bergen der Welt, aus Samen gezogen.
Jardin alpin d'acclimatation,
2 Rue Dancet, GENF (Schweiz).
Die verschiedenen **Kataloge** über **Samen, Pflanzen, Freiland-Farne** und **Orchideen** werden **Liebhabern**, die sich dafür interessiren, zugesandt. [579

Araucaria excelsa und A. excelsa glauca in allen Grössen.
Vorrat **3000 Stück.**
Araucaria in Varietäten.

W. Runde,
Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von
Orchideen.

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [464a

Sattler & Bethge, A.-G.,

Quedlinburg a. Harz

[722a

empfehlen:

Teppichbeet-Pflanzen.

Fertig zum Auspflanzen.

	Fertige Ware % ℳ	Steckl. % ℳ
Achyranthes Verschaffelti .	5,—	2,50
„ „ **comp. splend.**	5,—	2,50
„ **Verschaffelti aur. retic.**	5,—	2,50
„ **Biemuelleri,** rot, spitzbl.	5,—	2,50
Ageratum nan. comp. coeruleum	5,—	2,50
„ **nan. comp. multiflor. alb.**	5,—	2,50
„ **Wilhelmshöhe,** neu, blau	5,—	2,—
„ **Elise Kurz**	5,—	2,—
Alternanthera amoena . .	5,—	—,—
„ **amoena spectabilis** . .	6,—	—,—
„ **versicolor**	5,—	—,—
„ **grandis aurea** . . .	5,—	—,—
„ **paronychioides** . . .	5,—	—,—
„ **nana compacta aurea** .	5,—	—,—
„ **metallica aurea** . . .	5,—	—,—
Gnaphalium lanat., silb., rundbl.	6,—	3,—
„ **tomentosum,** „ spitzblttr.	6,—	3,—
Iresine Lindeni, dunkelrot . .	5,—	2,50
„ **Wallisi,** dunkelrot . .	5,—	2,50
Pilea muscosa, zierliche, rasenbildende grüne Teppichbeetpfl.	—,—	3,—
Saxifraga purpurea, kräft. Pflanze	15,—	—,—
Sedum carneum fol. var.	—,—	2,50
Tropaeolum Lobbian. fol. varieg.	10,—	—,—
Lobelia Erinus Ruhm v. Hann.	5,—	—,—
„ „ **Schwabenmädchen**	5,—	—,—
„ „ **Wacht am Rhein** .	5,—	—,—

Gruppen-Pflanzen.

Fertig zum Auspflanzen.

	Fertige Ware % ℳ	Steckl. % ℳ
Abutilon in besten Sorten . . .	—,—	5,—
„ **nanum comp. Feuerball** .	—,—	5,—
„ „ „ **Max Hellwag** .	—,—	5,—
„ **Louise Delaux,** Schneeball .	—,—	7,—
„ **Roi des Nains,** rosablühend .	—,—	5,—
„ **Golden Fleece**	25,—	7,—
„ **Andenken an Bonn,** weissbunt	—,—	10,—
„ **Sawitzer's Ruhm,** weissbunt	—,—	20,—
Acalypha mosaica	—,—	20,—
Calceolaria rugosa	—,—	5,—
Cuphea platycentra	8,—	2,50
Heliotrop. Anna Turell, dunkelblau	10,—	2,50
Hypericum Moserianum . . .	25,—	15,—
Lantana Jacqueminot, hochrot .	—,—	4,—
Stevia serrata fol. var.	8,—	5,—
Veronica gentianoides fol. var. .	25,—	15,—

Coleus.

Spezialität unseres Etablissements.

	Steckl. % ℳ
100 Stück in 10 Prachtsorten	10,—
100 „ „ 25 besten Marktsorten . .	6,—
100 „ „ 50 „ „ . .	8,—
100 „ „ Rommel, Marktsorten . .	5,—

Riesenblättrige Coleus

in 5 der schönsten Sorten mit Topfballen 1 St. 30 ₰., 10 St. 2,50 ℳ

Coleus, Landsorten.

	Fertige Ware % ℳ	Steckl. % ℳ
Verschaffelti, dunkelrot	10,—	6,—
„ **splendens,** leucht. rot .	—,—	8,—
Citrone, kanariengelb	10,—	6,—
Hero, schwarzblättrig	12,—	8,—
Beauty of St. Johns Wood, rotbraun mit gelber Kante . . .	12,—	8,—
Prinz Bankowan, rotbraun, sehr hart	12,—	8,—
Gartendirekt. Jühlke, braun m. gelb	10,—	6,—

Als Prachtsorten

1 Stück 25 Pfg. mit Topfballen

empfehlen:

König Albert, C. W. Hanisch, Otto Mann, Baurat Wallot, Kaiser Nikolaus II., Elisabeth Schäfer.

Fuchsien

Prachtware,

in den herrlichsten Sorten mit Namen 100 St. mit Topfballen, fertig zum Auspflanzen, 15 Mk., Rommel 100 St. 12 Mk.

Pelargonien.

(Frühjahrs-Vermehrung.)

Einfache Scarlet-Pelargonien.

100 St. in **20 besten Marktsorten** 12 ℳ
100 „ „ **10** „ „ 10 „
100 „ „ **bestem Rommel** . . . 10 „

Königin Olga, Sir Percivale, Sappho, Orbiculation, West Brighton Gem usw. **Mad. Geduldig, Paul Crampel** 100 St. 12 ℳ

Meteor

1 St. 50 ₰, 10 St. 4,50 ℳ, 25 St. 10 ℳ

Gefüllte Scarlet-Pelargonien.

100 St. in **20 vorzüglichen Sorten** 12 ℳ
100 „ „ **10** „ „ 10 „
100 „ „ **bestem Rommel** . . . 10 „

Le Cid, Mrs. Pasteur, Mad. Thibaut, Souv. de Grenoble, Silver Queen usw. 100 St. 12 ℳ

Zwerg-Pelargonien

100 St. in 5 der **gangbarsten Sorten** . 15 ℳ

Silberbuntblättrige Pelargonien

100 St. in 5 der **besten Sorten** . . . 12 ℳ

Wilhelm Langguth,

gefüllte weissbuntblättr. Zonal-Pelargonie mit dichtgefüllten, kräftig rosa Blütendolden, von gedrungenem Wuchse. Vorzügliche neue Gruppen-Pelargonie, sehr zu empfehlen. 1 St. 1 ℳ, 10 St. 9 ℳ

Goldbunte Pelargonien (3farbig)

100 St. in 10 der **prächtigsten Arten** . 25 ℳ

Bronzefarbige Pelargonien

100 St. in 6 der **feinsten Sorten** . . 18 ℳ

Pelargonium peltatum fl. pl.

100 St. in 6 der gangbarsten Sorten . 12 ℳ

Englische Pelargonien

100 St. in 20 der besten Handelssorten 20 ℳ
100 „ „ bestem Rommel . . . . . 18 „

P. Lambert,

Trier a. d. Mosel. (St. Marien.)

Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

Vorzügliche gut kultivirte, sortenechte, kräftige, reichbewurzelte **ROSEN.**

Hochstämme, Halbstämme, niedere Freiland-, Treib- und Topfrosen

in gegen **1000** erprobten älteren, neuen und neuesten Sorten.

Spezialität: Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.

Die **best.** Neuh. i. Mass.: **Belle Siebrecht, Mosella, Deegen's weisse Maréchal Niel, Turner's Crimson Rambler, Princess Bonnie.** Die 3 Grazien: **Aglaia, Euphrosyne, Thalia** (neuest. Schlingrosen).

Für 1897: ausser **50 neuesten Sorten: Grossherzogin Melitta Viktoria** (April), **Herzogin Marie von Ratibor, Geheimrätin von Boch, Goldquelle, Oskar Cordel, Gruss an Teplitz, Emanuel Geibel, Gudrun, Frau Therese Glück** usw. usw. [16

Für **nachgewiesene** besteLeistung: Sieger beim Wettheizen.

Höchste Auszeichnung

Herzogl. Braunschweigscher Staatspreis

Internationale Gartenbau-Ausstellung

DRESDEN,

Mai 1896.

[556

Achtmal

nur

für Kessel- u. Heizungsanlagen

prämiirt.

Germania-Kessel

mit und ohne Wasserdeckel

für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen

Feinste Referenzen.

Resultat des Wettheizens nach dem Protokoll.

Bewerber.	Preise.	Wassermenge pr. Stunde.	Brennmaterial pr. Stunde.	Es wurden erwärmt pr. Std. u. kg Koks lt. Wasser.	Ausnützung pr. kg Koks in Wärme-Einheiten.	Betrieb.
Nitzsche	**I. Preis**	**481,25 lt.**	**8,63 kg**	**55,76 lt.**	**3878,7 W. E.**	**normal**
Strohtmann	II. „	650,00 „	15.33 „	42,40 „	3262,7 „	forzirt
Unzeitig	III. „	763,33 „	15,33 „	49,79 „	3841,3 „	„
Zorn	IV. „	327,78 „	7,28 „	45,02 „	3385,1 „	„
Buschmann	V. „	563.33 „	15,33 „	36,75 „	2698,9 „	„

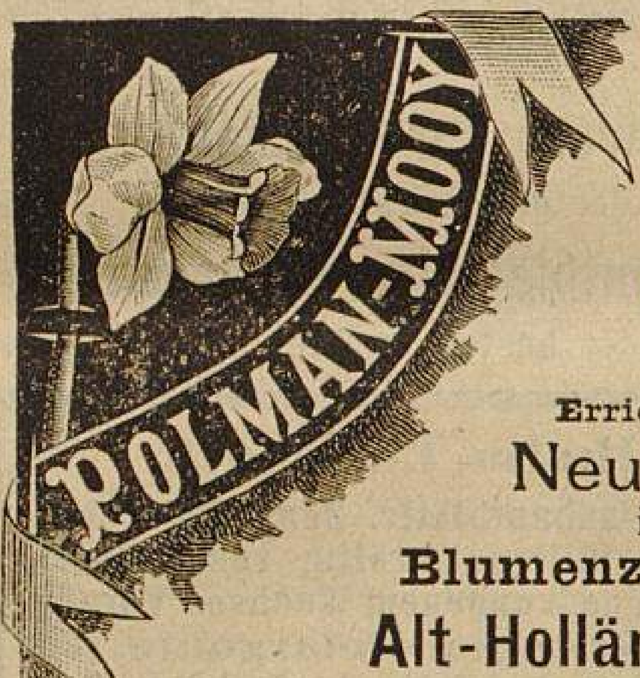
Prospekte kostenfrei.

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch kostenfrei.

Langjährige Erfahrungen garantiren beste und solide Ausführung.

Arthur Nitzsche, Ingenieur, Dresden-A. 4.

Fabrik für Heizungs- und Wasseranlagen. Gewächshausbau.



HAARLEM in Holland.

Aeltestes Export-Geschäft.

Errichtet 1810.

Neuheiten in **Blumenzwiebeln, Alt-Holländische** und Papagei-Tulpen.

Katalog unberechnet und postfrei. [732

Teppichbeet-Pflanzen,

gut bewurzelt, von Mitte Juni an fertig fürs freie Land.

	100 Stück
Alternanthera paronychioides	2,— *M.*
„ **versicolor grandis aurea**	1,80 „
Achyranthes Verschaffelti und **A. Verschaffelti fol. aureis reticulatis**	1,80 „
Iresine Lindeni und **I. Wallisi**	1,80 „
Ageratum Kind von Dresden u. **A. album**	1,80 „
Coleus Verschaffelti und **C. Hero**	4,— „
Cuphea platycentra	1,80 „
Gnaphalium lanatum u. **G. miniatum** ..	1,80 „
Lobelia Erinus Schwabenmädchen ...	2,— „
Sedum carneum foliis variegatis und **Santolina Chamaecyparissus**	1,80 „
Mesembrianthemum cordifol. fol. varieg.	2,50 „
Heliotropium, dunkelblau	2,50 „
Pyrethrum selaginoides, farnblättrig ..	1,20 „

Verbena, blau, weiss; **Defiance,** scharlachrot, u. **V. Melindris splendens,** Feuerzwerg, 100 St. 3 M.

Buntblättrige **Pelargonium Clothe of Gold, P. Happy Thought,** 100 St. 12 M., **P. Brillant,** weissbunt, 100 St. 10 M., **P. Madame Salleron,** niedrig, 100 St. 5 M., empfiehlt [738

G. Bischoff in Burkersdorf,

Post: **Ober-Weistritz** (Schlesien).

C. Ansorge,

Baumschulen und Handelsgärtnerei,

Klein-Flottbek in Holstein,

versendet gegen Kasse oder Nachnahme in mehrfach verpflanzter, tadelloser Ware: [688

Abies concolor, 40—50 *cm* hoch, 1 St. 3 M., 10 St. 25 M.
Abies brachyphylla, 20—25 *cm* hoch, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 70 M.
„ **Nordmanniana,** 25—30 *cm* hoch, 100 St. 10 M., 1000 St. 80 M.
Pseudotsuga Douglasi, blaugrüne, durchaus harte Varietät, 30 *cm* hoch, 100 St. 6 M.
Tsuga Sieboldi, jap. Hemlockstanne, 30—40 *cm* hoch, 1 St. 1 M., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.
„ „ „ 50—60 „ „ 1 St. 1,50 M., 10 St. 12 M., 100 St. 100 M.
„ **Hookeriana,** blau, 20—25 *cm,* 1 St. 80 Pf., 10 St. 7 M.
Picea orientalis, 20—25 *cm* hoch, 100 St. 30 M.
„ „ 50—60 „ „ 1 St. 1 M., 10 St. 8 M.
„ **Engelmanni,** blau, 2jährig, 100 St. 5 M., 1000 St. 40 M.
„ „ „ 25—30 *cm* hoch, 100 St. 50 M.
„ **pungens (Parryana),** 2jährig, 100 St. 4 M., 1000 St. 30 M.
„ „ „ 20—30 *cm* hoch, 100 St. 30 M.
„ **ajanensis (Alcoquiana),** 25—30 *cm* hoch, 10 St. 7 M., 100 St. 60 M.
„ „ „ 40—50 „ „ 10 „ 12 „ 100 „ 100 „
„ **nigra,** 30—40 *cm* hoch, 10 St. 4 M., 100 St. 30 M.
Chamaecyparis pisifera, 30 *cm* hoch, 100 St. 15 M.
Chamaecyparis Lawsoniana, harte pyram. wachs. Var., 40—50 *cm* hoch, 100 St. 15 M.
„ „ „ „ „ „ 1 *m* hoch, 100 St. 40 M.

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rh. empfehlen:

ihre **Massen-Vorräte in Chrysanthemum.**

Frühblühende, neueste zu Verzeichnispreisen, ältere frühblühende in schönsten bunten Schnitt- und Topfsorten, 100 St. 5 M. **Mad. Gastellier,** rahmfarben, **A. Dufour,** purpurviolett, und **G. Wermig,** goldgelb, 100 St. 4 M. **Mad. C. Desgranges,** reinweiss, **Lady Selborne,** reinweiss, und **Mons. Gérard,** rosa, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M., in bewurzelten Stecklingen.

Spätblühende, weisse und rahmfarbene Schnittsorten, 100 St. 2 M., 1000 St. 18 M.; beste bunte Schnittsorten, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; neuere Prachtsorten, 100 St. 6 M., neueste, 10 St. 1 M. bis 10 M. in bewurzelten Stecklingen.

Kaktus-Dahlien-Knollen, die besten und feinsten Schnittsorten, **Kaktus-Dahlien-Hybriden** und ältere ächte, 10 St. 1,50 M., 100 St. 10 M.; **in Rommel,** 100 St. 8 M. **Einfache Dahlien,** feinste Sortimente, 10 St. 2,50 M. **Zwerg-Liliput-Dahlien,** 10 St. in 10 Sorten 2,50 M. **Zwerg-Dahlien,** in Sort. 10 St. 2 M., 100 St. 15 M. **Liliput-Dahlien,** 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. **Gross-** und **Riesenblumige** Prachtsorten, 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. [69a

Pelargonium zonale, neueste laut Verzeichnis. Die besten einfachen Gruppen- und gefüllten Marktsorten unbewurzelt 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; bewurzelt 100 St. 5 M., 1000 St. 45 M. **Pelargonium peltatum,** Preise wie **Pelargonium zonale. Fuchsien, Heliotrop, Teppichbeet-, Gruppen-** und **Sommerblumenpflanzen** liefern zu den Preisen der **quedlinburger** Firmen. Verzeichnis unberechnet sofort zudiensten.

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa, Kopfstecklinge.

		10 St.	100 St.
Nr. 2.	25—30 *cm* Höhe, 2—3 Etagen	25 M.	240 M.
„ 3.	30—35 „ „ 3 Etagen	35 „	340 „
„ 4.	40—50 „ „ 4 „	45 „	440 „
„ 5.	55—60 „ „ 4—5 Etagen	55 „	540 „
„ 6.	60—70 „ „ 5 Etagen	65 „	640 „
„ 7.	70—75 „ „ 5—6 Etagen	70—75 „	— „
„ 8.	80—90 „ „ 6 Etagen	80—100 „	— „

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—130 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—160 *cm* hoch, 1 St. 15—18 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos.

		10 St.	100 St.
Nr. 2.	55—60 *cm* Höhe, 7—9 charakt. Wedel	22 M.	210 M.
„ 3.	70—75 „ „ 8—10 „ „	30 „	290 „
„ 4.	75—85 „ „ 8—10 „ „	38 „	370 „
„ 5.	90—95 „ „ 8—10 „ „	45 „	

Asparagus Sprengeri, 10 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.

5000 bewurzelte, durchgetriebene **Ficus-Stecklinge** aus Töpfchen, 100 St. 25 M., 1000 St. 240 M. einschliesslich Packung.

Verzeichnis auf Verlangen.

J. Lambert & Söhne, Trier. [956 b

Rosen.

Wer Bedarf an Rosen hat,
Treib-Rosen, Sortiments-Rosen, neue Rosen,
verlange unsere Preisliste und überzeuge sich von der Vorzüglichkeit unserer Rosen.
Streng reelle Bedienung. Schnellste Effektuirung aller Aufträge.
Umgehende Antwort auf jede gefl. Anfrage. Sortenechtheit garantirt.
In Kultur **eine Million Rosen** aller Gattungen.
Zum Besuch unserer ausgedehnten Rosenfelder laden ergebenst ein. [589a
Gemen & Bourg in Luxemburg (Grossherzogtum).

Asparagus pl. nanus

in jungen kräftigen Pflanzen, [15b
100 St. 60 M., 1000 St. 500 M., empfehlen
Götze & Hamkens,
Gärtnerische Kulturen, **Wandsbek-Marienthal.**

L. Lans,

Obstbaum- und Rosenschule,
Loosen bei **Wesel a. Rh.**

Nachfolgend aufgeführte Artikel sind noch in bedeutenden Mengen und besonders preiswert abzugeben: [238

Hochst. Aepfel, Birnen, Zwetschen, Sauerkirschen, Aepfelpyramiden, 2—4jährig, starke Aepfelspaliere, 1 und 2 Etagen, Kirschspaliere, 1—3 Etagen, Walnüsse, Platanen, 10—15 *cm* Umf., 1 *m* über dem Boden, **Kugelakazien,** 2—2,25 *m* hoch. **Hochst. und niedrig veredelte Rosen.**

Preisverzeichnisse auf gefl. Anfrage unberechnet. Für Abnehmer grösserer Posten stelle bis Ende Februar **besondere Vorzugspreise.**

Soeben frischer Import eingetroffen.
Ich empfehle nachstehende [781

Orchideen

als besonders **billig:**
Laelia anceps u. Dendrobien
(viele Spezies) in starken Pflanzen, 1 St. 1,50 M. bis 2 M., extra gross 1 St. 2—3 M., 12 St. 15 bis 20 M. u. 20—30 M. gegen Kasse oder Nachnahme.

Theodor Franke,
Gross-Ottersleben b. Magdeburg.

Zu kaufen gesucht:

100 St. Pelargonium peltatum,
100 St. Pelargonien, gemischte Sorten.
Starke Pflanzen. Preisangabe erbeten.
25 St. Lilium candidum, fertig zum Auspflanzen. [782
Gräflich Seherr-Thoss'sche Gärtnerei
in **Steinseifersdorf** b. Reichenbach (Schlesien).

Brombeeren [737 c

in grossen Quantitäten auf spätere Lieferung zu kaufen gesucht. Angeb. unter **F. F. 300** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** zu richten.

Otto Mann Leipzig-Eutritzsch

Spezialgeschäft
für [48
Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden,
Gras- und Blumensamen.
Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.**
Versand nach allen Ländern.

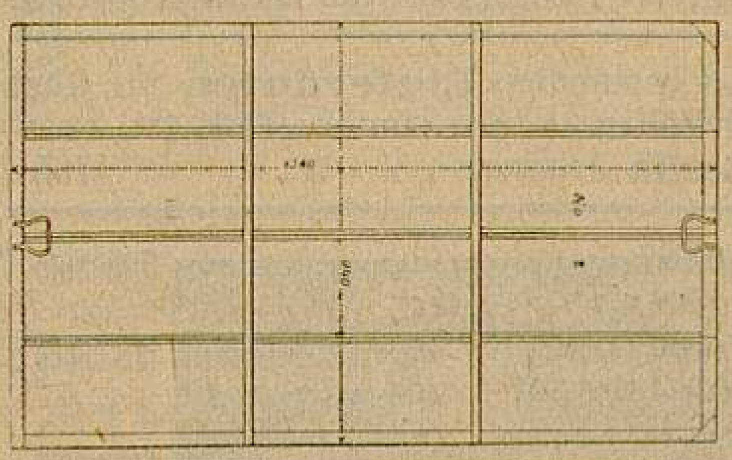
Die besten Heizkessel für Wasserheizung,

welche angepriesen werden, **leisten nicht mehr** als die von mir seit vielen Jahren nach eigenem System erbauten und gelieferten.

Vorteile meines Systems: **Einfache, solide Konstruktion bei grösster Leistungsfähigkeit und sehr mässigen Preisen. Dabei weitgehendste Garantie für Dauerhaftigkeit, gute Funktion und zweckentsprechende Anordnung der ganzen Anlage.**

Hier am Platze allein **über 30 Anlagen** von mir im Betriebe.
Auf gefällige Anfrage erfolgt **Zeichnung und Preisangabe kostenlos.** [673

Louis Grasshoff, Werkstatt für Zentral-Dampf- und Wasserheizung,
Quedlinburg am Harz.



Eiserne Gewächshäuser und Frühbeet-Fensterrahmen

liefert in bester Ausführung billigst [1167
Hermann Bulnheim, Bautzen i. S.
II. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896:
Grosse silberne Preismünze.

Musa Ensete,

kräftige überwinterte Pflanzen, 1 Stück 1,50 bis 2,50 M., 10 St. 13—23 M. [760
Kräftige Sämlinge, 10 St. 5 M. empfiehlt
B. Contenius in **Boberg-Hamburg.**

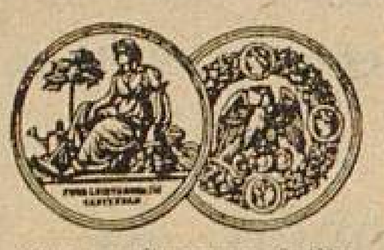
Zu **Wege-Einfassungen** empfehle
Monats-Erdbeeren ohne Ranken,
100 St. 1,80 M., 1000 St. 15 M. [788
Adolf Müller in **Helmstedt.**

Suchen

Veronica diosmaefolia, Boronia elatior

in jedem Posten und jeder Stärke. [743

Angebote unter **G. M. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**



Grosse Staatsmedaille Trier.

Rosa canina,

krautartig, schöne gesunde Pflanzen, 1000 St. einschl. sorgfält. Verpackung 2 M., 10000 St. 15 M.

Veilchen-Sämlinge,

Augusta u. **Glück's verbessert. Hamburger Treib-,** 1000 St. 4 M., empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [101 b

H. Wrede in **Lüneburg.**

Anthurium.

A. Scherzerianum aus Samen eigener Ernte von nur guten Hybriden gezogen. Starke blühbare Pflanzen 1 St. 1,20 M., 10 St. 10 M., 100 St. 90 M. [642

A. Scherz. grandifl. und **sanguineum** 1 St. 2—3 M., 10 St. 15—25 M.

Orchideen grosser Vorrat laut Preisverzeichnis.

Fr. Otto Dehne, Chemnitz.

Preisverzeichnis über Orchideen, Anthurium, Rosen, Stauden usw. postfrei zudiensten.

Das Vollkommenste in

Begonien.

Preisliste unberechnet und postfrei.

H. Diener in Schülp

b. **Wesselburen** (Holst.). [242

Cyclamen Papilio.

Schönste vorhandene Neuheit. Durch Verdienstzeugnisse ausgezeichnet in **Gent,** 1. März 1896 u. in **London,** 12. Januar 1897. Preise und weitere Auskünfte erteilt der Züchter **L. P. De Langhe-Vervaene,** horticulteur, **St. Gilles-Bruxelles,** Rue de Constantinople 150 (Belgien). [632

Orangen-Bäume.

7 Stück Orangen-Bäume, gesunde Pflanzen, 1 *m* Stammhöhe und 1 *m* Kronendurchmesser, mit neuen Kübeln, sind [769

billigst zu verkaufen.

Ritterguts-Gärtnerei Altenhain b. Trebsen i. S.

4000 Stück

englische Pelargonien, kräftige, buschige Pflanzen mit Knospen, farbezeigend und blühend, in vorzüglichen **Marktsorten (Zittavia** ausgeschlossen), empfiehlt 100 St. 30—40 Mark gegen Kassa oder Nachnahme. [786

Richard Gregor in Pirna i. S.

Thuya occidentalis,

1,25—1,50 *m*, 100 St. 50 M., 1,60—2 *m*, 100 St. 70 M. Buschige Pflanzen, feste Ballen. Versand zu jeder Jahreszeit. **Echeveria secunda glauca,** echt, 100 St. 4—5 M. [575

Joh. Adam, Gärtnerei, Eupen b. Aachen.

Sparkessel

(Ausführlich besprochen, empfohlen und abgebildet in „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“ Nr. 7, 9, 32, 35, 36 und 38, Jahrgang 1892.)

der leistungsfähigste, sparsamste und zuverlässigste Warmwasserheizkessel der Gegenwart, direkt zu beziehen ab Fabrik

L. Nitschke, Landsberg a. d. W.

Anstalt für Warmwasserheizungen.

Lager von **Heizröhren, Ausdehnungsverbindungen, Façons** und allen zu Wasserheizungen erforderlichen Materialien.

Bauausführungen nach bestem, neuestem Prinzip und anerkannt sparsamsten Grundsätzen. **Kostenanschläge** und **Auskünfte** aller Art, sowie **Prospekte** mit zahlreichen, sehr interessanten Gutachten unberechnet. [34

Generalvertretungen (und **Kessellager**):

für das **Königr. Sachsen: Höntsch & Ko.,** Heizungsingenieure, **Niedersedlitz**-Dresden.

für **Oesterreich-Ungarn: J. C. Horak, Wien IX, 1,** Alserbachstrasse 4.

Vertilgung der Engerlinge.

Schwefelkohlenstoff-Kapseln.

Die Schwefelkohlenstoff-Kapseln haben sich als wirksamstes Mittel zur Vertilgung der Engerlinge vorzüglich bewährt.

Man macht in dem von Engerlingen befallenen Lande mittels eines Pflanzholzes 18—20 *cm* tiefe Löcher, wirft in jedes Loch eine Kapsel und tritt das Loch zu. Die Gelatinhülle löst sich im Boden auf und der Schwefelkohlenstoff entweicht in das Erdreich, alles tierische Leben vernichtend, während er den Pflanzenwurzeln in keiner Weise schadet. Nach dem Auslegen der Kapseln darf man innerhalb 6—7 Tagen das Land nicht begiessen und auch keine Bodenarbeit darauf vornehmen.

Je nachdem mehr oder weniger Engerlinge im Boden vorhanden sind, rechnet man 6 bis 8 Stück Kapseln auf den Quadratmeter.

Kapseln mit ganz frischer Füllung gebe ich zu nachstehenden Preisen ab:
1000 Stück 25 M., 500 Stück 15 M., 250 Stück 8 M. 75 Pf., 100 Stück 4 M.

Verpackung und Porto wird besonders berechnet.

---

2 starke Exemplare

Pandanus utilis

suche zu kaufen und erbitte Preisangebote.

Kommerzienrat Fitzner

in **Laurahütte** (Ober-Schlesien). [770

Grüne Stachelbeeren,

sowie **Erdbeeren** u. knapp reife **Johannisbeeren** kauft stets zu höchsten Preisen

Hermann Hörig in Leipzig,

Windmühlenstrasse 42. [553 b

Bouvardien-Stecklinge, vorzügl. bewurzelt, mit kleinen [512 Sandballen, **in 20 der besten Schnitt- u. Handelssorten** empfiehlt **E. Werbeck** in **Wandsbek,** Ahrensburgerstr. Sortenliste auf Anfrage postfrei.

Suche beständige **Lieferanten** für **Obst** und **Waldfrüchte.** Adresse unter **„Obst“,** Postamt 26, **Berlin** erbeten. [765

Dampf-Säge- und Hobel-werk.

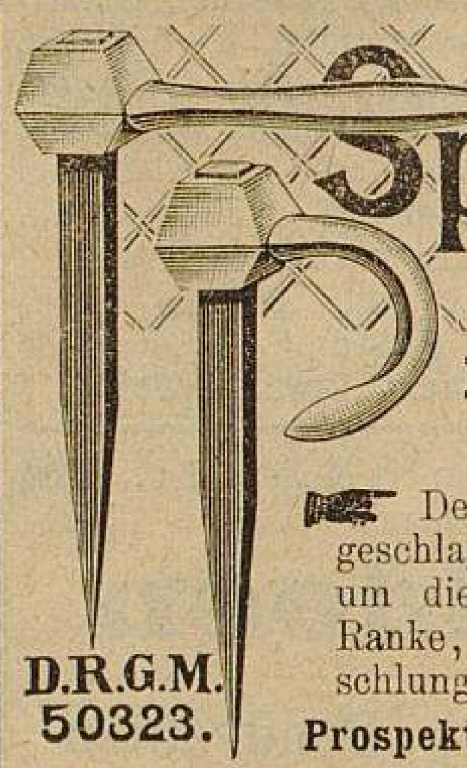
Massen-fabrikation von Frühbeet-fenstern.



Pitchpine-holz-sprossen mit Schweiss-rinne.

Reelle Bedienung, billigste Preise. [659

Kostenanschläge unberechnet und **postfrei.**



Spalier-Nägel.

D.R.G.M. 50323.

Neuheit für Gärtner und Gartenbesitzer.

Der eiserne Stift wird eingeschlagen, die Bleizunge alsdann um die zu befestigende Rebe, Ranke, bezw. den Zweig geschlungen. [727 b

Prospekte und **Preise** durch

C. Türffs in **Köln a. Rh.,** Christophstrasse 34.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchlichen Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. Vertreter gesucht.

C. A. Dietrich, Hoflieferant,

Clingen bei Greussen in Thüringen. [4

Anerkanntes bestes Düngemittel zur Pflanzenernährung für Topf und Freiland!

Blutmehl, billig, weil kleinste Quantitäten den grössten Erfolg haben,

empfiehlt 5 *kg* Brutto Postsend. m. Verpack. postfrei ℳ 2,—
25 „ „ Bahnsend. „ „ ab Augsburg „ 6,—
742] 50 „ „ „ „ „ „ „ ℳ 10,—

Robert Harras, Blutmehlfabrik, **Augsburg.**

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 17 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“.

Der gesamten Auflage dieser Nummer liegen bei:
1. Vorzugsangebot des Herrn **Alfred Frenzel** in Goerlitz über holländische **Hyazinthen, Tulpen, Crocus** usw.
2. Spezial-Angebot des Herrn Hoflieferant **Robert Sauerbrey** in Gotha über wertvolle neue u. wenig bekannte Warmhauspflanzen, Sträucher usw.

Auf diese Beilagen machen wir besonders aufmerksam.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 18. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 10. Juni. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 15. d. Mts. erbeten.

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden,** ☛ **Alleebäume, Zierbäume** ☚ und **-Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, **niedrig, Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639

Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.

Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 70 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, **Luxemburg.**

☛ **Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.** ☚

Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. — **Katalog kostenlos.** [656

Herb & Wulle,

Samen- und Blumenzwiebel-Züchter (Inhaber: **M. Herb**), **Neapel.**

Grosse Spezialkulturen von allen besseren

Blumenzwiebeln und Knollen,

sowie von [480 a

Gemüse- und Blumensamen.

Versand nach allen Ländern der Welt!

Reichhaltige **Kataloge** post- und kostenfrei.



Grosse Staatsmedaille Trier.

Rosa canina,

krautartig, schöne gesunde Pflanzen, 1000 St. einschl. sorgfält. Verpackung 2 M., 10000 St. 15 M.

Veilchen-Sämlinge,

Augusta u. **Glück's verbessert. Hamburger Treib-,** 1000 St. 4 M., empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [101 b

H. Wrede in **Lüneburg.**

Gartenpläne.

Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten- u. Parkanlagen,** zu **Blumenparterres** u. **Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise briefl.

Billigste Berechnung.

Diskrete und schnelle Bedienung.

Friedrich Schulz,

Gartentechnisches Bureau, **Köln a. Rh.** Ritterstrasse 52. [40

Die Bindekunst



Erste Fachzeitschrift für Blumenbinderei, Blumen- und Pflanzen-Decoration.

Herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachleute von J. Olbertz, Erfurt.

Erscheint am 1., 11. und 21. eines jeden Monats. — Abonnementspreis jährlich 8 Mark (Ausland 10 Mark), halbjährlich 4 Mark (Ausland 5 Mark).

Ich bitte Probenummern zu verlangen! [692

Araucaria excelsa und **A. excelsa glauca** in allen Grössen. Vorrat **3000 Stück. Araucaria in Varietäten.**

W. Runde,

Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von **Orchideen.**

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [464a

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Für englische Korrespondenz u. Expedition

einer Samenfirma wird zu baldigem Antritte eine **geeignete Persönlichkeit gesucht,** welche die englische Sprache in Wort u. Schrift beherrscht. Bewerber, die in der Samenbranche und mehrere Jahre in England tätig waren, werden bevorzugt. — Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **T. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [773

Gesucht für sofort, bezw. zum 2. Juli für ein Rittergut in Nieder-Schlesien ein

unverheirateter

Kunstgärtner.

Gehalt 450 Mark jährlich bei freier Station ausschliesslich Wäsche. [810

Angebote mit Zeugnisabschriften u. **A. G. 25** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Auf ein adeliges Gut bei Münster i. W. wird ein **unverheirateter, erfahrener**

Herrschaftsgärtner,

gesucht. Derselbe muss in **Topfpflanzenkultur, Treiberei, Binderei** und **Gemüsebau** durchaus Tüchtiges leisten können. Bereits auf einem Gute in Stellung gewesene Bewerber werden bevorzugt.

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten unter **R. P.** an **A. Rolef,** Annoncen-Expedition, **Münster** in Westfalen. [110c

Für eine grosse Handelsgärtnerei in Königsberg i. Pr. wird ein gebildeter, äusserst **tüchtiger und selbsttätiger**

Obergärtner

gesucht, unverheiratet u. nicht unter 26 Jahren. Unbedingte Sicherheit in **Rosentreiberei, Topfpflanzenkulturen** und **Blumentreiberei** ist Erfordernis. Nur gut empfohlene Kräfte wollen sich melden. Anfangsgehalt 75 Mark bei freier Wohnung, Beleuchtung, Heizung und Bedienung.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter **L. M. 37** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [806

Gesucht

zur ziemlich **selbständigen Leitung** einer **Obstbaum- und Rosenschule** (10 Hektar, Nähe von Frankfurt a. Main) möglichst ein unverheirateter, energischer, tüchtiger [585b

Obergärtner.

Eintritt Juli—August. Zeugnisabschriften nebst Angabe ungefährer Gehaltsansprüche unt. **„Obergärtner“** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** zu richten.

Ein tüchtiger Gehülfe

f. Topfpflanzenkultur, anfangs der 20er Jahre, der mit **Spezialkulturen** vertraut ist u. gewissenhaft seine Arbeiten ausführt, wird bei freier Wohnung und gutem Gehalt **sofort** gesucht von der Gärtnerei **Stahlbad Finneck-Rastenberg** i. Thür.

Zeugnisabschriften erbeten. [808

Suche

zum **15. Juni** einen **tüchtigen I. Gehülfen.**

Derselbe muss in **Gewächshauskulturen** und **Binderei** bewandert, sowie ein durchaus selbständiger Arbeiter sein. [816

Anfangsgehalt 70 Mark monatlich bei freier Wohnung und Heizung. Gesuche nebst Zeugnisabschriften und kurzer Angabe des Lebenslaufes sind zu richten an **H. Kiessling,** Obergärtner, **Hohenaschau** (Oberbaiern).

Für eine herrschaftliche Besitzung in unmittelbarer Nähe von Köln wird ein erfahrener, zuverl.,

unverheirateter Gärtner

zum 1. Juli gesucht. Dauernde Stellung bei gutem Gehalt und freier Wohnung. [812

Gesuche mit Zeugnisabschriften zu richten an **Aktien-Gesellschaft „Flora“ zu Köln-Riehl.**

Für das Kontor

einer **Handelsgärtnerei** und **Samenhandlung** wird ein **junger Mann gesucht,** welcher der **russischen Sprache** vollständig mächtig ist.

Gefl. Angeb. mit Gehaltsanspruch u. **W. 100** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [773a

Leistungsfähiger

Obergärtner,

katholisch, für **Handelsgärtnerei,** hauptsächlich **Landschaftsgärt.** und **Baumschule,** in dauernde Stellung gesucht. [620a

Angebote unter **A. P. 200** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht ein junger Mann mit einiger Erfahrung in der **Obstverwertung** (Verpackung, Weinbereitung, Einkochen von Fruchtsäften usw.) zu **Anfang Juli** von der **Süderdithmarschen Obstverwertungs-Genossenschaft** in **Marne** (Holst.). Meld. mit Referenzen bald. [780

Gewandte und **sichere**

Veredler und Formirer

finden gegen gutes Honorar bei ganz freier, guter Station, ausschliesslich Wäsche, Stellung in den Baumschulen von **Louis Vogel** in **Dinglingen-Lahr** (Baden). [28a

Es wollen sich jedoch nur solche Bewerber melden, die nachweislich in grösseren Berufsbaumschulen mit Erfolg die Massenveredlung mitgemacht haben.

Aug. Wilhelm, Baumschulbesitzer in **Luxemburg,** [730

sucht einen **ersten Gehülfen**

für **Topfpflanzenkultur** und **Vermehrung.**

Zu baldigem Eintritte in eine grössere Stelle wird v. einer Herrschaft auf dem Lande ein [695

Gärtner

gesucht, der in der **Obst-** und **Gemüsezucht, Teppichbeetgärtnerei** und **Binderei** erfahren ist.

Anerbieten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **X. Y.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Für eine grössere Privatgärtnerei in der Rheinprovinz wird ein evangelischer [702a

● Gärtnergehülfe ●

für sogleich gesucht. Derselbe muss seiner Militärpflicht genügt haben und **gute Lehr-Zeugnisse** aufweisen können.

Angebote unter **D. G. 17** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Prima

Holländisches Haus

sucht für sofort in **Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Russland** und **Skandinavien**

tüchtige Vertreter

für den Engros-Verkauf von **Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Lilien, Iris, Begonien, Canna, Amaryllis** und alle anderen Artikel für Garten und Gewächshaus.

Nur gut eingeführte und mit besten Empfehlungen versehene Bewerber belieben sich mit ausführlichen Auskünften unter **V. C. 24** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** zu wenden. [494a

STELLEN-GESUCHE.

Ein strebs. verh. **Gärtner,** 30 Jahre alt, erfahren in all. Zweigen der Gärtnerei, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugn., bis 1. August od. spät. Herrschaftsstelle od. solche als Leiter e. gröss. Gärtnerei.

Gefl. Angeb. erbeten unter **Gärtner E. 100** Hauptpostlagernd **Leipzig.** [811

Ein tüchtiger Gärtner,

26 Jahre alt, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis Juli, August oder später dauernde Herrschaftsstelle, wo Verheiratung gestattet ist. [814

Gefällige Angebote erbittet **O. Krüger** in **Hannover,** Welfenplatz 7 II.

Suche für einen erfahrenen, tüchtigen [464

Orchideen-Gärtner

passende Stellung in einer besseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei.

W. Runde, Handelsgärtner, **Wandsbek-Hamburg.**

Gärtner,

26 Jahre alt, tüchtig in **Topfpflanzenkultur, Vermehrung, Treiberei, Landschaftsgärtnerei, Obstbaum-** und **Gemüsezucht,** sowie in **Binderei** und **Dekoration** bewandert, sucht zum 1. Juli oder später dauernde Herrschafts- od. Privatstelle. [813

Gefl. Angebote unter **W. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein strebsamer

gewissenhafter Gehülfe,

20 Jahre alt, der in **Orchideen-, Palmen-** u. **Topfpflanzenkultur** erfahren ist und 1 Jahr in einer Staudengärtnerei tätig war, **sucht dauernde Stellung,** am liebsten in einem botanischen Garten, in einer Herrschafts- od. Schlossgärtnerei; Ausland nicht ausgeschlossen. [792

Gefl. Angebote unter **M. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche für einen **jungen Gärtner,** den ich empfehl. kann, zum 1. Juli od. spät. eine Stelle als Gehülfe od. Herrschaftsgärt.

A. Evers, Kunstgärtner, **Kittendorf** [787 bei Rottmannshagen in Mecklenb.-Schwerin.

Ein strebsamer Gehülfe,

21 Jahre alt, praktisch und theoretisch ausgebildet, erfahren im **Planzeichnen** und in **schriftlichen Arbeiten**, sucht zum 1. Juli oder später auf einem gartentechnischen Bureau Stellung. Gute Zeugnisse liegen vor. [805

Werte Angebote unter **F. 19** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gehülfe,

18 Jahre alt, evangelisch, **fleissig** und ordentlich, erfahren in **Topfpflanzenkultur, Gemüsebau, Teppichbeetgärtnerei, Ananastreiberei** und im **Veredeln, sucht** zum 15. Juni Stellung in einer Herrschafts-, bezw. einer Privatgärtnerei. [803

Gefl. Angebote an **P. A. Schmidt,** Hülfsgärtner, **Buchwald** im Riesengebirge erbeten.

Tüchtiger, junger Gärtner

sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, Stellung im Auslande. Kairo, überhaupt Oberegypten, bevorzugt. Werte Angebote erbitte unter **A. S. Kairo postlagernd Gotha.** [802

Junger Binder

sucht Stellung, wenn möglich in oder bei München. **August Stier** in **Gotha,** Bürgeraue 5. [802a

Tüchtiger

selbständiger Gärtner,

27 Jahre alt, erfahren in **Topfpflanzenkultur, Vermehrung, Treiberei, Gemüse- u. Obstbaumzucht, Gemüse- u. Fruchttreiberei, Rosen, Landschaftsgärtnerei** und **Dekoration,** sucht Stellung auf einem Gut oder einer Villa. [815

Gefl. Angebote erbittet

A. May in **Landsberg a. W.** (Hopfenbruch).

Best. empfohl., leistungsfäh. Gehülfen, Ober- u. Privatgärtn., sow. Kontoristen u. **Planzeichner,** die ihre Kenntn. durch den Besuch des kgl. pomolog. Institutes zu Proskau erweit. hab., weist kostenf. nach: **Verband ehemaliger Proskauer.** Ausk. erteilt: **S. Adfeldt-Steglitz.** [618

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

In Südösterreich (Küstenland) ist eine in der Nähe e. 25000 Einwohner zählenden Stadt gelegene

Gärtnerei

zu verkaufen. Dieselbe liegt sehr geschützt in fast ebener Lage und wird durch eine praktisch angelegte Wasserleitung bewässert. Das Wohnhaus ist im Stil eines italienischen Landhauses erbaut, bequem eingerichtet und befindet sich in gut. baulichem Zustande. Die Lage bietet reizende Fernsichten. Vorhanden sind ferner 2 Nebengebäude. Für den Gärtnereibetrieb dienen 2 Gewächshäuser und 260 Mistbeetfenster. Betrieben wird **Formobstzucht, Schnittblumenkult.** (Görzer Veilchen), **Remontant-Nelken-, Rosen-,** überhaupt **Freiland-Schnittblumen-** und **Schnittgrünkult.** für den Versand und den Absatz am Platze an Wiederverkäufer. Kaufpreis 28000 Gulden bei 10000 Gulden Anzahlung. Der Betrieb ist nach jeder Richtung hin, auch auf dem Gebiete der Milchwirtschaft und Hühnerzucht, noch sehr ausbildungsfähig.

Angebote unter **M. E. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Grosser Garten, Treibhaus, Wohnung, Ställe usw., Nähe Potsdams u. Berlins, zum Betriebe einer Gärtnerei **zu verpachten.** Ang. u. **B. 26** durch die Buchhandlung von **Aug. Heinr. Pusch** in **Potsdam** erbeten. [800a

Für Garteningenieure und Landschaftsgärtner!

Wer einen **durchaus tüchtigen, energischen** und **umsichtigen Gartentechniker** braucht, der **selbständig** in den verschiedensten Gegenden Deutschlands bereits grosse **öffentliche** und **staatliche Parkanlagen,** letztere nach **selbst entworfenen Plänen,** ausgeführt hat, durch langjährige praktische Erfahrungen und durch theoretisches Studium in jeder Hinsicht technisch gebildet ist, sich gegebenen Falles am Geschäft auch persönlich beteiligen oder in ein gut gehendes Geschäft einheiraten würde, wende sich an unten angegebene Adresse. Suchender ist in allen einschlägigen **Zeichen- und Bureau-Arbeiten** gut bewandert, mit der **technischen Leitung** und sachgemässen Anstellung bedeutender Arbeitskräfte durchaus vertraut, zurzeit in der für Landschaftsgärtnerei best renommirten Gegend Deutschlands tätig. Jetzige Stellung ungekündigt. Ausschliesslich beste Zeugnisse und vielseitige Empfehlungen, sowie Probe-Pläne und Zeichnungen stehen zudiensten.

Gefällige Angebote mit Gehaltsangabe, auch vom Ausland, erbittet [227a

Ed. F. Ichon, Obergärtner, **Frankfurt a. M.,** Speicherstrasse 6 III.

Eine sehr gut gehende

Gärtnerei

ist **sofort zu verkaufen.** Dieselbe liegt in einer grossen, für den Gärtnereibetrieb sehr günstige Bedingungen bietenden Residenzstadt Norddeutschlands, Sitz hoher Militär- und Verwaltungsbehörden, des Hofstaats u. dergl. Das 3 Bauplätze enthaltende Grundstücke ist 87 Ar gross mit 48 *m* Strassenfront. Vorhanden sind ein massives Wohnhaus, ein desgl. Nebengebäude, 6 Gewächshäuser, 200 Mistbeete und eine Schattenhalle. **Hauptkulturen** sind Cyclamen, Adiantum, Myrten, Chrysanthem., Veilchen, Imantophyllum, Orchideen, Zwiebel- und Staudengewächse, Flieder- und Rosentreiberei, kurz **Schnittblumenkultur** im weitesten Umfange und ausserdem flottgehende **Landschaftsgärtnerei.** Verkaufspreis 75000 M. bei 25000 M. Anzahlung. Der Besitzer will nur wegen Krankheit seinen sehr gut eingeführten und lohnenden Betrieb verkaufen.

Angebote unter **R. P. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Meine im Kurbezirk Meran in Südtirol belegene

Handelsgärtnerei

ist gegen 800 Fl. jährlichen Zins **zu verpachten** und zum 15. Dezember, auch früher, **zu übernehmen.** Dieselbe ist hauptsächlich auf **Schnittblumen-** und **Topfpflanzenkultur** eingerichtet, mehrere Jahre im Betrieb, umfasst ein 20 *m* langes Sattel-Kulturhaus mit 2 Abteilungen u. Wasserheizung, einen Rosentreibraum von 550 *kbm* Inhalt, ebenfalls mit Wasserheizung, über 100 Fenster Kulturkästen, etwa 3500 *qm* Freilandbeete u. etwa 2000 *qm* Wiese mit edlen, starken Obstbäumen. Zu dem Anwesen gehört eine eigene Hochdruck-Wasserleitung mit einem 200 *kbm* haltenden Sammelbehälter und reichlichem Wasseranteil. Ausserdem durchfliesst ein Bach zum Berieseln das Grundstück. [807

Angebaut sind hauptsächlich: Rosen, Veilchen, Freesien, Narzissen, Gladiolen, Nelken, Schnittstauden, verschiedene Topfpflanzen usw. Der Boden ist vorzüglich und im besten Bearbeitungszustande, die Lage frei, aber windgeschützt, nach Süden sanft geneigt, sehr sonnig u. ermöglicht nach Massgabe des allgemeinen Klimas jede Kultur. — Angebote an Herrn **A. Nickel** in **Gratsch** bei Meran (Tirol) erbeten.

Verpachtung.

Eine in der nächsten Nähe einer Stadt von etwa 30000 Einwohnern und in 25 Minuten Bahnentfernung von einer süddeutschen Residenz gelegene, in vollem Betriebe befindliche **Gärtnerei** ist auf eine unbestimmte Reihe von Jahren **zu verpachten.**

Neben **Topfpflanzen-** und **Schnittblumen-Kultur** besteht ein **Baum-** u. **Rosenschulbetrieb,** der sich auf etwa 7 Hektar best kultivirten Bodens erstreckt. — Dem Pächter ist Gelegenheit geboten, sich eine reiche lokale Kundschaft in Landschaftsgärtnerei zu erwerben. Die Absatzverhältnisse sind sehr günstig und die Bahnverbindungen vorzüglich.

Nähere Auskunft unter **H. P. 10** erteilt das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [798

Meine in der gisperslebener Flur (direkt an der Grenze von Ilversgehofen) gelegene, 6 Morgen umfassende [801

Gemüsegärtnerei

ist wegen Krankheit des Pächters sofort anderweitig

zu verpachten.

Das Land ist grösstenteils bepflanzt!

Näheres zu erfahren beim

Inspektor Werner,

Teichmann's Gut, Gispersleben Kiliani,

und im Kontor in **Erfurt,** Futterstrasse.

Zwischen einem sehr frequenten königl. Badeorte und einer Reg.- u. Garnisonstadt i. W. (Denkmal Wilhelm I., Verhandlungen über ein Kaiser Friedrich III.-Denkmal im Gange) ist ein prachtv.

Grundstück

von etwa 66 Ar mit voller konzessionirten Gastwirtschaft u. wegen der Lage zu einer gröss. Gärtnerei passend, da keine am Platze, **zu verkaufen.**

Gefällige Angebote unter Nr. **4150** an die **Annoncen-Expedition** von **C. Marowsky, Minden i. W.** erbeten. [778

In eine grosse Beerenobst-, Rosen- und Obstbaum-Plantage kann ein intelligenter junger Mann behufs späterer [767

Uebernahme

eintreten.

Anzahlung 60 Mille.

Angebote unt. **A. Z. 60** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ich beabsichtige, wegen anderer Unternehmung meine **Baumschule u. Gärtnerei,** altes Geschäft mit treuer alter Kundschaft, **zu verkaufen.** Dasselbe eignet sich auch für 2 junge Leute und bietet denselben gutes und sicheres Einkommen. [768

Angebote unter **G. K. 15000** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtetes und rentables **Platz-** und **Versandgeschäft** mit **Landschaftsgärtnerei** und **Binderei** in bedeutender Stadt Sachsens mit direktem Grenzverkehr nach Böhmen soll wegen Krankheit des Besitzers sofort äusserst günstig **verkauft** werden. [633

Angebote unter **M. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Bitte **Zeitschriften** und **Kataloge** an meine jetzige Adresse zu senden.

A. Bier, Kunstgärtner, **Oerlinghausen** bei Bielefeld. [779

H. L. Knappstein, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Bochum (Westfalen) und **Berlin N.**, Invalidenstrasse 38. [438

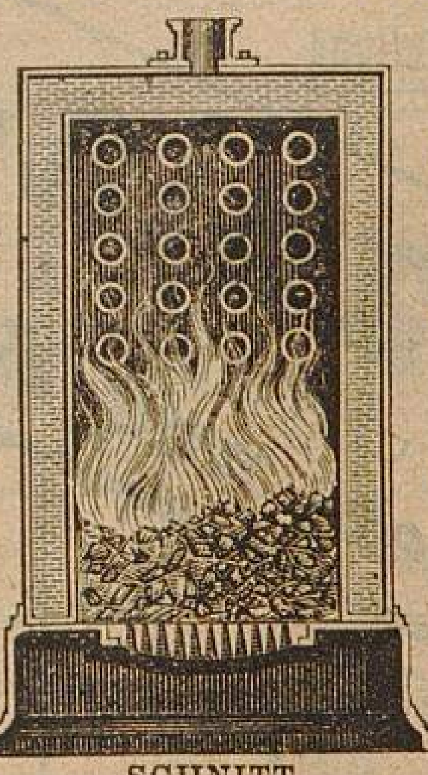
Spezialgeschäft für Warmwasser-Heizungs-Anlagen.

Schmiedeeiserne geschweisste Heizkessel in 82 verschiedenen Formen und jeder gewünschten Grösse.
Besonders empfehle ich den
„Imperial“,
unübertroffenen Sparkessel der Gegenwart,
sowie den weltberühmten
Climax,
wovon bereits über 6000 Stück im Betriebe sind.

Patentirte gusseiserne Flanschen-Ausdehnungsrohe.



Duchess-Kessel.
Bester, freistehender Sparkessel der Gegenwart.



SCHNITT.

Prämiirt mit 44 goldenen und silbernen Medaillen.

Goldene Medaille Berlin 1890, höchste Auszeichnung für die beste Heizung.

Grosse silb. Staatsmedaille Dortmund 1894. Höchste Auszeichnung.

Gold. Medaille Leipzig 1893, höchste Auszeichnung für die leistungsfähigsten Heizkessel.

Zeugnisse, Prospekte u. Kostenanschläge frei. Jede gewünschte Garantie. Streng reelle Bedienung. Billige Preise.

Höchste Auszeichnung auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden: Ehrenpreis des Gartenbauvereins zu Riga (Russland).

Dampf-Säge- und Hobel-werk.
Massen-fabrikation von Frühbeet-fenstern.

Gustav Röder
Hannover Vahrenwald



Fabrik
für Gewächshäuser & Centralheizungen, Palmhäuser, Wintergärten, Pavillons, Veranden, Thore, Gitter etc.

Pitchpine-holz-sprossen mit Schweiss-rinne.
Reelle Bedienung, billigste Preise.
[659

Kostenanschläge unberechnet und **postfrei.**

Dr. Friedr. Krüger's Emulsion.
Einzig wirksames Mittel gegen

Blattläuse, rothe Spinne, Kupferbrand bei Hopfen, **Blutläuse, Schildläuse** u. andere Pflanzenschädlinge, für f. Zimmer- wie Freilandpflanzen.



Schädigt die Pflanzen nicht, ist absolut ungiftig u. hinterläßt beim Besprengen weder Geruch noch Geschmack.
Erprobt und empfohlen vom Institut für Pflanzenphysiologie u. Pflanzenschutz d. Kgl. Landwirthschaftl. Hochschule.
Zahlreiche Anerkennungen.
Erhältlich in Samenhandlungen u. s. w. oder direkt von
Dr. M. Küstenmacher, Chem. Fabrik, Steglitz b. Berlin, Ahornstr. 10.
Postkiste 73,5 Liter Besprengflüssigkeit liefernd, franko M. 5.—; Probe gegen 80 Pf. in Marken.
Prospecte gratis.

Nur echt unter Plomben-Verschluß mit Namenszug Dr. Friedr. Krüger.

[513

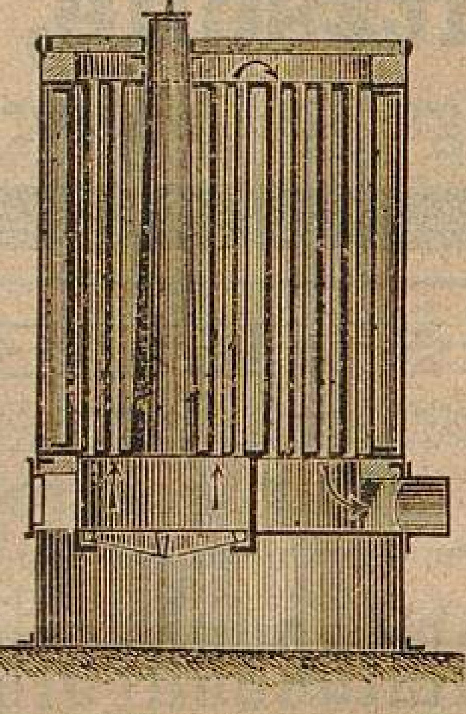
Tuch-Reste

paſſend für Hoſen, Anzüge ꝛc. geben zu enorm billigen Preiſen ab. Muſter davon franco an Private.
— Enttäuſchung ausgeſchloſſen. —
Lehmann & Assmy, Spremberg N/L.
Größt. Tuchverſandhaus mit eig. Fabrik. [8b

Gewächshäuser,
Warmwasserheizungen,

auch sämtl. Material zur **Selbstanlage,** Heizröhren, Façon-Expansionsstücke, Kessel eigener Fabrik, Schlangenkessel zu kleinen Anlagen, sowie sämtliche **engl. geschw. Kessel** zu billigsten Preisen. [119a

G. Grimm in **Hannover.**

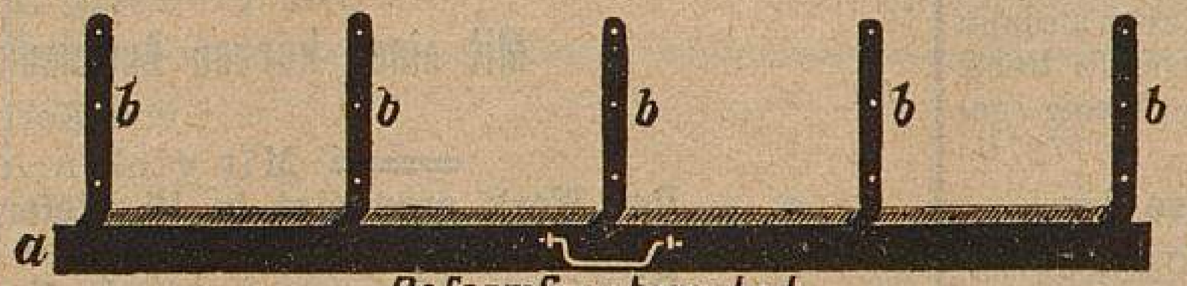


F. Breuer & Ko., Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Perforir-Anstalt,

Pirna a. d. Elbe

empfehlen ihre
Warmwasserheizungskessel mit und ohne Einmauerung. Unübertroffene rationell arbeitende Kessel bei kleinstem Raumbedarf mit **Braunkohlen-** und **Steinkohlen**feuerung für **mehr**stündigen Betrieb **ohne Bedienung** eingerichtet und garantiren wir für 40 % Ersparnis gegenüber den Koksfeuerungen.
Ferner:
Dampfniederdruckkessel, sowie **geschweisste Kessel** für kleinere Anlagen; übernehmen auch komplette Heizungsanlagen unter Garantie für Brennmaterial-Ersparnis gegenüber anderen Systemen. [793

Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: 2 grosse und eine kleine silberne Medaille.



Nur

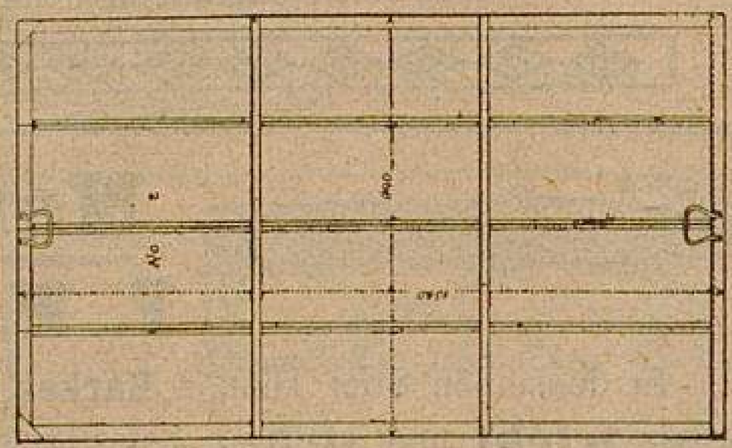
die Zapfen und Scheeren
— ob imprägnirt oder nicht —
bringen unseren Frühbeetfenstern den vorzeitigen Ruin.

Dem Fenster ohne Zapfen und Scheeren,

dem Reformfenster, gehört zweifellos die Zukunft!

☛ **Näheres durch Prospekte.** ☚ [456

Oskar R. Mehlhorn in Schweinsburg bei Crimmitschau i. S.



Eiserne Gewächshäuser und Frühbeet-Fensterrahmen

liefert in bester Ausführung billigst [1167

Hermann Bulnheim, Bautzen i. S.

II. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896:
Grosse silberne Preismünze.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchlichen Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. ☛ Vertreter gesucht. ☚

C. A. Dietrich, Hoflieferant, **Clingen** bei Greussen in Thüringen. [4

Gebrauchte Rohre

zu Heizungen, Wasserleitungen und Umzäunungen

liefert **billig** [958

J. Adler jr., Frankfurt a. M.

Für **nachgewiesene** beste Leistung: Sieger beim Wettheizen.

• **Höchste Auszeichnung**

Herzogl. Braunschweigscher Staatspreis

Internationale Gartenbau-Ausstellung

DRESDEN,

Mai 1896.

[556

Achtmal ☛ **nur** ☚ für Kessel- u. Heizungsanlagen prämiirt.

Germania-Kessel

mit und ohne Wasserdeckel

für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen

Feinste Referenzen.

Prospekte kostenfrei.

Resultat des Wettheizens nach dem Protokoll.

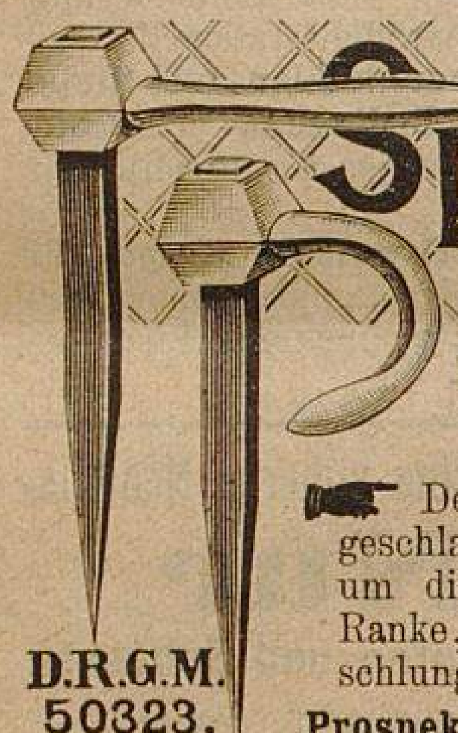
Bewerber.	Preise.	Wassermenge pr. Stunde.	Brennmaterial pr. Stunde.	Es wurden erwärmt pr. Std. u. kg Koks lt. Wasser.	Ausnützung pr. kg Koks in Wärme-Einheiten.	Betrieb.
Nitzsche	**I. Preis**	**481,25 lt.**	**8,63 kg**	**55,76 lt.**	**3878,7 W. E.**	**normal**
Strohtmann	II. "	650,00 "	15,33 "	42,40 "	3262,7 "	forzirt
Unzeitig	III. "	763,33 "	15,33 "	49,79 "	3841,3 "	"
Zorn	IV. "	327,78 "	7,28 "	45,02 "	3385,1 "	"
Buschmann	V. "	563,33 "	15,33 "	36,75 "	2698,9 "	"

☛ **Ausführliche Beschreibung auf Wunsch kostenfrei.** ☚

Langjährige Erfahrungen garantiren beste und solide Ausführung.

Arthur Nitzsche, Ingenieur, Dresden-A. 4.

Fabrik für Heizungs- und Wasseranlagen. Gewächshausbau.



Spalier-Nägel.

Neuheit für Gärtner und Gartenbesitzer.

☛ Der eiserne Stift wird eingeschlagen, die Bleizunge alsdann um die zu befestigende Rebe, Ranke, bezw. den Zweig geschlungen. ☚ [727 b

D.R.G.M. 50323.

Prospekte und **Preise** durch

C. Türffs in **Köln a. Rh.**, Christophstrasse 34.

Prima

Hanf-Schläuche

empfiehlt [727 a

Mechanische Jute- und Hanf-Weberei

Nowawes bei Potsdam.

Preislisten frei.

Gussstahl-Garantie-Gartenspaten.

Meine **Gussstahl-Gartenspaten** aus feinstem Material, mit eschenem Stiel, sind unzerstörbar, handlich, im Gebrauch niemals versagend, daher das Lieblingsgerät aller, die einmal damit gearbeitet haben. [402

Billigste Preise, prompte Effektuirung.

Man achte auf die Fabrikmarke „**Pionier**".

* Illustrirter Preiskurant unberechnet und postfrei. *

R. Dahlmann Sohn,

Schaufel-, Spaten- und Schanzzeugfabrik,

Gevelsberg in Westfalen.

Verlag von J. Neumann, Neudamm (Prov. Brandenburg).

Für Kakteenliebhaber!

Soeben beginnt zu erscheinen:

Gesamtbeschreibung der Kakteen.

(Monographia Cactacearum.)

Von Professor Dr. Karl Schumann.

Mit einer kurzen Anweisung zur Pflege der Kakteen

von Karl Hirscht.

Mit vielen Abbildungen.

Das Werk erscheint in 10 Lieferungen zum Preise von je 2 Mk. reich illustriert, Preis des Gesamtwerkes also 20 Mk.

Die erste Lieferung wurde Ende März 1897 herausgegeben.

Alle 2 Monate wird eine weitere Lieferung erscheinen.

Einen **illustrierten Probebogen des Werkes** liefert die Verlagsbuchhandlung jedem Interessenten **umsonst und postfrei**, ebenso eine **Probe-Nummer der Monatsschrift für Kakteenkunde** mit einem **Verzeichnis von Kakteenlitteratur.**

J. Neumann, Neudamm (Prov. Brandenburg).

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

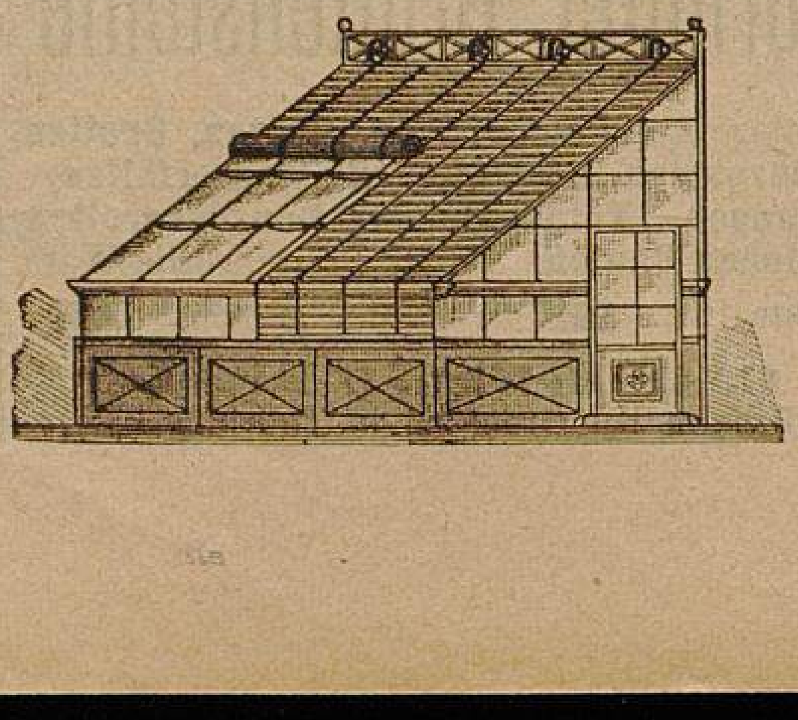
[727 c



Neue Deutsche Hacke.

F. W. Fischer, Wernigerode am Harz.

In denselben Stiel können **Harken, Wegeeisen** und **Hackenblätter** jeder Form und Grösse **leicht** und **sicher** befestigt werden. Die Hackenblätter sind nicht nur auf einer Seite scharf. ☛ **Preislisten** ☚ werden auf Anfrage zugesandt. [666

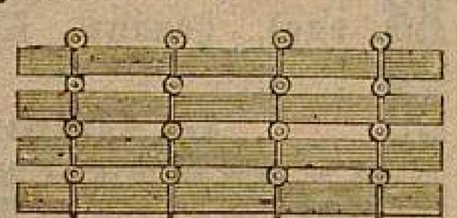


Rollschattendecken

liefert zu den **billigsten** Preisen

Franz Schwarzmann

in **Bonn-Kessenich.**



Musterstücke und **Preisliste** unberechnet. [177a



M. G. SCHOTT, BRESLAU,

Berliner Chaussee, zum „Eisenhammer“,
Inhaber der von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, der goldenen u. silbernen Staats-Medaille, goldener u. silberner Ausstellungs-Medaillen u. erster Preise.
Ehrenzeugnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung
anerkannte Gewächshäuser. [222



Grösste Spezial-Fabrik für
Gewächshäuser und Heizungs-Anlagen.

Tuberosen,

Excelsior Pearl, ausgesucht stärkste Zwiebeln, 100 St. **6 M.**, 1000 St. **50 M.**
Wir empfehlen uns für den Bezug von:
Hyazinthen, prima Qualität.
Beste Treibsorten und Treibrommel.
Tulpen, **Duc van Tholl, La Reine, La Candeur, Tournesol** und alle anderen beliebten Sorten. [531
Narzissen, gefüllte: **von Sion, Orange** und **Sulphur, Phoenix, Poeticus fl. pl.**; einfache: **Stella, Leedsi, Princeps, Poeticus ornatus, Bicolor Horsfieldi, Moschatus** und andere.
Scilla. Crocus. Fritillaria. Galanthus.
Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Iris.

Blütenstengel unseres grossen Sortimentes (etwa 70 Sorten) stehen von jetzt ab zum Preise von **5 M. für 100 Stück**, post- u. verpackungsfrei in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, zu Diensten. Dieselben sind lang geschnitten, blühen vollständig im Wasser nach und nach auf wie die Gladiolen und sind äusserst dekorativ.

Gebr. Schroeter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale.

Topfreben
ill. Verzeichnis
GÖTZE & HAMKENS
WANDSBEK. [15a

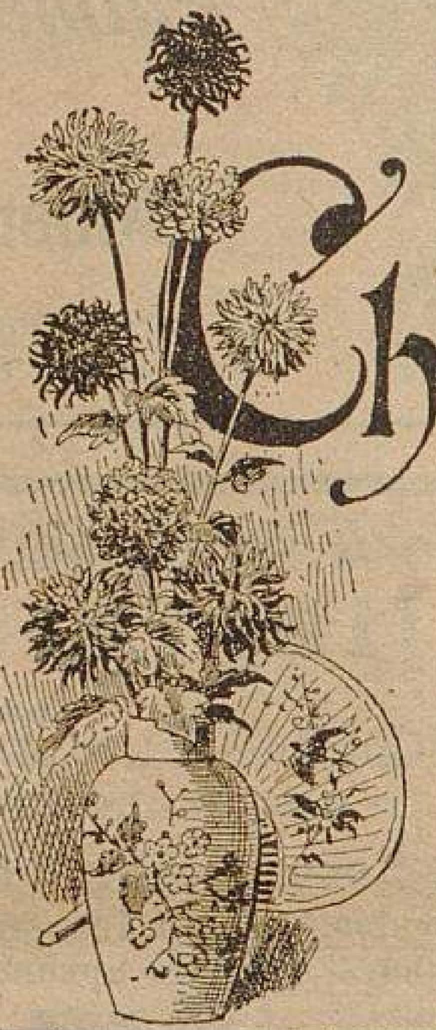
Prüfet alles, behaltet das Beste.

Rochford's Treibgurke,

10 Korn 1 M.

Meinen **Rochford-Gurken** wurde auf der Grossen Gartenbau-Ausstellung in **Berlin 1897** der **erste Preis** für die besten Gurken zuerkannt. Auch in **Dresden 1896** und **Hamburg 1897** wurden dieselben mit **silbernen Medaillen** prämiirt.

Chr. Jacobsen, Handelsgärtner,
Apenrade (Schleswig). [652a



Verlag von
Ludwig Möller, Buchhandlung für Gartenbau u. Botanik in **Erfurt.**

Das erste deutsche
Chrysanthemum-Werk!

Chrysanthemum indicum
und seine Kultur.

Aufgrund eigener Erfahrungen und mit Benutzung der Veröffentlichungen der bedeutendsten Züchter bearbeitet von

A. Credner.

Mit 50 Abbildungen und einer beschreibenden Aufzählung aller bekannten Chrysanthemum-Spielarten.
Preis in mehrfarbigem Umschlag geheftet **4 M.**, elegant in mehrfarbig gepresstem Einband gebunden **5 M.**
Porto 30 Pf., Ausland 60 Pf.

Neue rosafarbene Nelke
Mrs. Leopold Rothschild,
beschr. Jahrgang 1896, Seite 149 d. Ztschr., 10 St. 9 M., 100 St. 80 M.

Beste weisse Nelke
Lizzie Mc. Gowan,
10 St. 1 M. 80 Pf., 100 St. 15 M.

Schönste dunkelrote Nelke
Uriah Pike,
10 St. 2 M. 50 Pf., 100 St. 20 M. [627

versendet gegen Kasse oder Nachnahme
Emil Münz in Waiblingen.

Winterveredlungen,

gesund und kräftig, im Topf.
Niphetos, The Bride, Namenlose Schöne, Franziska Krüger, Marie van Houtte, Bridesmaid, Catherine Mermet, Maman Cochet, Papa Gontier, Kaiserin, usw. usw., [627a
100 Stück 30 Mark.
Emil Münz in Waiblingen.

Brombeeren

in grossen Quantitäten auf spätere Lieferung zu kaufen gesucht. Angeb. unter **F. F. 300** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** zu richten. [737c

---

Anthurium.

A. Scherzerianum aus Samen eigener Ernte von nur guten Hybriden gezogen. Starke blühbare Pflanzen 1 St. 1,20 M., 10 St. 10 M., 100 St. 90 M. [642
A. Scherz. grandifl. und **sanguineum** 1 St. 2—3 M., 10 St. 15—25 M.
Orchideen grosser Vorrat laut Preisverzeichnis.
Fr. Otto Dehne, Chemnitz.
Preisverzeichnis über Orchideen, Anthurium, Rosen, Stauden usw. postfrei zu Diensten.

Remontant-Nelken,

Herbst-Stecklinge, gut bewurzelt, **beste** Sorten, 100 St. 10 M. **Pelargonie „Meteor,“** auf der Gewerbe-Ausstellung prämiirt, für Balkon und Gruppen passend, 10 St. 6 M. **Aurikeln**, grossblumig., engl., 10 St. 2,50 M. **Armeria coccinea**, zur Einfassung, 10 St. 2 M. [573
Dianthus barbatus, schön. Farb., 10 St. 2,50 M. Beste Sorten **Pelargonien**, Odier- u. Scarlet-, **Fuchsien, Petunien**, alle Arten Sommerpflanzen zu den billig. Preisen empfiehlt **Johannes Bacher**, Handelsgärtner, **Pankow** b. Berlin, Berlinerstr. 19.

Thuya occidentalis,

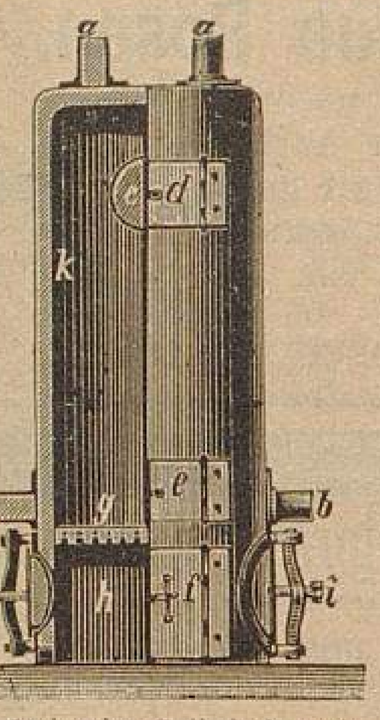
1,25—1,50 *m*, 100 St. 50 M., 1,60—2 *m*, 100 St. 70 M. Buschige Pflanzen, feste Ballen. Versand zu jeder Jahreszeit. **Echeveria secunda glauca**, echt, 100 St. 4—5 M. [575
Joh. Adam, Gärtnerei, **Eupen** b. Aachen.

Höchste Auszeichnung: Grosse silberne Staats-Medaille für die beste Gewächshaus- und Heizungs-Anlage.

Fabrik für Gewächshäuser und Wasserheizungen

von

Gegründet 1867. **Gerh. Rubruck, Köln.** Telephon Nr. 931.



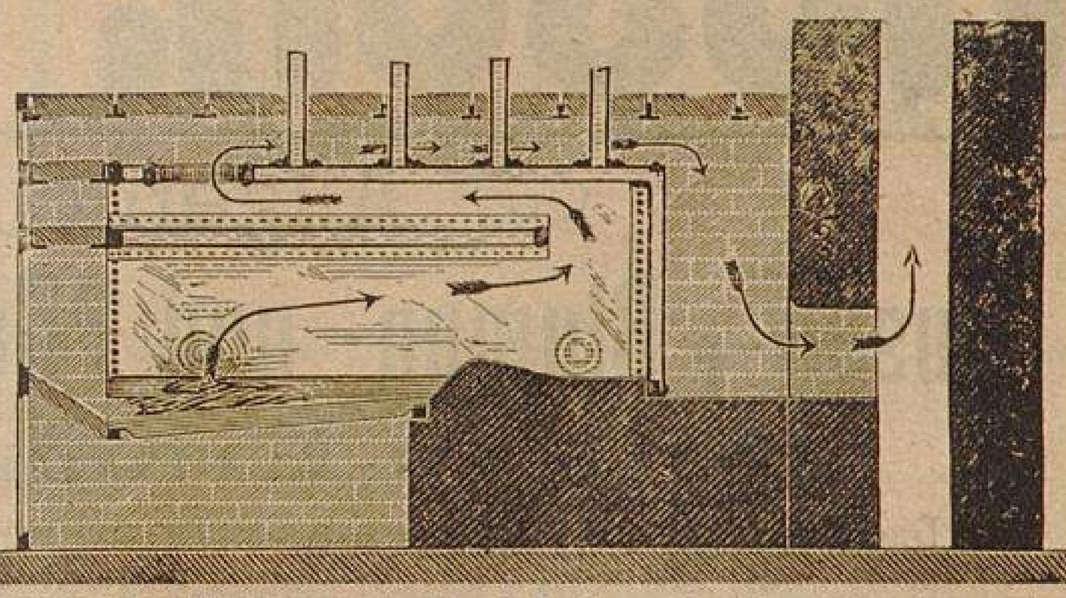
Stehender Zylinderkessel
mit durchgehender Wasserwand u. Reinigungsöffnung.
D. R. G.-M.

= Ueber 40 erste Preise. =

Heizkessel stehender u. liegender Anordnung für Warmwasserheizungen in allen Grössen stets vorrätig. **Weitgehendste Garantie** für Leistungsfähigkeit, geringen Brennmaterial-Verbrauch, leichte Bedienung, sowie für äusserst solide und starke Konstruktion. Besonders mache ich auf meine **liegenden Heizkessel** aufmerksam, da jedes Brennmaterial gebraucht werden kann. [675

Preislisten mit ausführlichen Gutachten über vorstehende Angaben, sowie jede weitere Auskunft auf Verlangen. Bei Anfragen bitte ich, wenn möglich, eine Skizze der zu heizenden Gewächshäuser einzusenden.

Ausführung **kompleter Gewächshaus-Anlagen** mit vollständiger innerer Einrichtung, eigenem bewährten Systems, nach vorherigen Entwürfen und Kostenanschlägen.



Liegender Heizkessel mit schräg liegenden Quersiederohren oder mit Wasser gefüllter Zwischenwand. D. R. G.-M.

Illustrirter Katalog mit Zeugnissen über ausgeführte Anlagen unberechnet u. postfrei.

⌘ Cyclamen Papilio. ⌘

Schönste vorhandene Neuheit. Durch Verdienstzeugnisse ausgezeichnet in **Gent**, 1. März 1896 u. in **London**, 12. Januar 1897. Preise und weitere Auskünfte erteilt der Züchter **L. P. De Langhe-Vervaene**, horticulteur, **St. Gilles-Bruxelles**, Rue de Constantinople 150 (Belgien). [632

Verlag von **B. F. Voigt** in **Weimar.**

Die Kunst der Pflanzenvermehrung

durch

Samen, Stecklinge, Ableger und Veredelung.

Fünfte Auflage

von M. Neumann's Kunst der Pflanzenvermehrung,

durchgesehen und erweitert von

J. Hartwig,

Grossherzogl. Sächsischer Garteninspektor.

Mit 59 eingedruckten Abbildungen.

5 Mark.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Fenster-Papier

zum Ersatz des Glases bei Frühbeeten, jungen Pflanzungen, als Schutz gegen Sonne usw.

Gebrauchs-Anweisung für die Anfertigung der Fenster wird beigegeben.

In Rollen von etwa 25 Kilo (ungefähr 200 m Länge, bei 1,21 m Breite), das Kilo 1 M. 30 Pf., bei Abnahme einer **ganzen Rolle.** Im Kleinverkauf der laufende Meter (1,21 m breit) 20 Pf.

Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen

Ludwig Möller,
Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.

Schwäne,

schwarzhalsige und **schwarze, grosse Seltenheit, vornehmste Zierde für Parkgewässer,** verkauft **einzeln** oder **parweise** die

Fürstliche Garteninspektion
in **Donaueschingen.** [585c



[482b

Gärtner!

Empfehle Ihnen meine **preisgekrönten**

Gärtner-Anzugstoffe,

1 *m* von **60 Pf. an,** ferner [467a

Leichte Sommerloden, Radfahrerstoffe,

sowie die jetzt so sehr beliebten

Gerippten Sammetmanchester

(auch **Cord** oder **Genua-Cord** genannt) **in forstgrün, mosgrün, braun, blau, schwarz, rehgrau und gesprenkelt.**

☞ Verlangen Sie mit Postkarte die Muster, welche Ihnen sofort postfrei zugesandt werden. ☜

Michael Baehr, Wiesbaden.

Zierkorkholz.

Wegen zu grosser Vorräte empfehle bis auf weiteres **ausgesuchtes dünnes Zierkorkholz** zum Preise von **10 M. für 100 Kilo ab Quai bei Abnahme von mindestens 5000 Kilo.** — Kleinere Partieen in Packen von **etwa 50 Kilo 16 M. für 100 Kilo ab Lager.** [340b

José Prats, Hamburg, Alterwall 58.

Dr. Aschenbrandt's

Kupferzuckerkalkpulver,

unfehlbares Mittel gegen **Blattfallkrankheit** der Reben, Hopfen, Obstbäume, Kartoffeln u. a.

Alleinverkauf: [737b

Winckler & Peunrich in Bingen a. Rh.

Niederlagen werden, wo noch keine bestehen, errichtet.

Vor kurzem erschien:

Pomologie

des praktischen Obstbaumzüchters.

102 Farbendrucktafeln der besten Tafelobst-Sorten mit Beschreibung und Kulturanweisung.

Von **Nikolaus Gaucher,**
Besitzer und Direktor der Obst- und Gartenbauschule in **Stuttgart.**

Preis, elegant u. dauerhaft in Leinwand gebunden mit Lederrücken, reich vergoldeter Rücken- und Deckenpressung, **25 M.**

Zu beziehen durch

Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau u. Botanik in **Erfurt.**

Porzellanschilder,

frostbeständig, mit eingebrannter Schrift, für Rosen, Obst, Schul- und Bildungszwecke empfiehlt

N. Kissling in Vegesack
bei **Bremen.** [51b

Billige Preise. ⁜ Muster frei.

Anerkanntes bestes Düngemittel zur Pflanzenernährung für Topf und Freiland!

Blutmehl, billig, weil kleinste Quantitäten den grössten Erfolg haben,

empfiehlt 5 *kg* Brutto Postsend. m. Verpack. postfrei *M.* 2,—
25 „ Bahnsend. „ „ ab Augsburg „ 6,—
742] 50 „ „ „ „ „ *M.* 10,—

Robert Harras, Blutmehlfabrik, **Augsburg.**

Jadoo-Fibre, bestes Pflanzmaterial

für **Orchideen, Chrysanthemum, Blattpflanzen, Rebenkulturen** usw.,

1 Zentner 10 M., Postkolli 2 M. 25 Pf.

→ Alleiniger Vertreter für Deutschland ←

Adolph Schmidt Nachf., Hoflieferant, **Berlin,** Belle Allianceplatz 18. [518

Soeben erschien:

Botanisch - Gärtnerisches Taschenwörterbuch.

Ein Leitfaden zur richtigen Benennung und Aussprache

lateinischer Pflanzennamen.

Mit einem Anhange enthaltend die bildliche Darstellung der verschiedenen Formen und Zusammensetzungen aller Pflanzen-Organe.

Von **R. Metzner.**

Preis gebunden 3 Mk. 60 Pf. Porto 20 Pf. Auslandsporto 50 Pf.

Zu beziehen durch

Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau- und Botanik in Erfurt.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 18 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 19. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 20. Juni. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 21. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Für das Kontor

einer **Handelsgärtnerei** und **Samenhandlung** wird ein **junger Mann gesucht,** welcher der **russischen Sprache** vollständig mächtig ist.

Gefl. Angeb. mit Gehaltsanspruch u. **W. 100** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [773 a

Leistungsfähiger

Obergärtner,

katholisch, für **Handelsgärtnerei,** hauptsächlich **Landschaftsgärt.** und **Baumschule,** in dauernde Stellung gesucht. [620 a

Angebote unter **A. P. 200** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht

zur ziemlich **selbständigen Leitung** einer **Obstbaum- und Rosenschule** (10 Hektar, Nähe von Frankfurt a. Main) möglichst ein unverheirateter, energischer, tüchtiger [585 b

Obergärtner.

Eintritt Juli—August. Zeugnisabschriften nebst Angabe ungefährer Gehaltsansprüche unt. **„Obergärtner“** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** zu richten.

Für eine grössere Privatgärtnerei in der Rheinprovinz wird ein evangelischer [702 a

● Gärtnergehülfe ●

für sogleich gesucht. Derselbe muss seiner Militärpflicht genügt haben und **gute Lehr-Zeugnisse** aufweisen können.

Angebote unter **D. G. 17** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht für sofort, bezw. zum 2. Juli für ein Rittergut in Nieder-Schlesien ein unverheirateter

Kunstgärtner.

Gehalt 450 Mark jährlich bei freier Station ausschliesslich Wäsche. [810

Angebote mit Zeugnisabschriften u. **A. G. 25** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Einige jüngere Gärtner,

die ihre Lehrzeit beendet haben, finden zu ihrer **weiteren Ausbildung Beschäftigung** im königl. botan. Garten zu Berlin und erhalten für den Arbeitstag 1,50 M. ohne Wohnung. Meldungen an **W. Perring,** Inspektor des königl. botan. Gartens, **Berlin W. 57.** [833

Gärtner gesucht

für mein **Baumgut,** 1200 Obstbäume und gegen 10000 Beerensträucher, zu sofortigem Antritt. Kenntnis in Kelterei erwünscht. **Stellung dauernd und selbständig.** Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Edmund Haacke** in **Chemnitz i. S.** zu richten. [835

Suche für meinen Privatgarten einen [821

älteren Gärtner,

der namentl. in **Blumentreiberei** Erfahrungen hat.
August Funcke in **Hagen** (Westfalen).

Zu **sofort oder später** finden dauernde Stellung: [244 a

ein tüchtiger Okulirer und ein tüchtiger Gehülfe

für Baumschul-Vermehrung;

für letzteren ist **Sortenkenntnis** von **Coniferen, Gehölzen** usw. notwendig.

Nur wirklich tüchtige und militärfreie Bewerber wollen sich unter **V. 100** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** melden.

Ein **tüchtiger,** selbständiger, **in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener,** unverheirateter

Obergärtner

findet zum 1. August oder 1. Oktober Stellung in einer grösseren mit Handelsgärtnerei verbundenen Privatgärtnerei der Niederlausitz. [824

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **A. B. 30** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht zum 1. Juli ein [830

junger Gärtnergehülfe

für **Baumschule, Wein-, Obst-** und **Gemüsebau.**
Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Hermann Sturm in **Weingarten**
bei Elbing (Westpreussen).

Ein **durchaus tüchtiger, nüchterner**

Gärtner

für ein Villen-Grundstück in Naumburg a. S. zu **sofortigem Eintritte gesucht.** Angebote mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche und des Alters an Kommerzienrat **Julius Mahr** in **Naumburg a. S.** zu richten. [817

Kunstgärtner,

35—45 Jahre alt, tüchtig in seinem Fach, der in der **Blumenzucht, Teppichbeetgärtnerei u. in Parkanlagen** hohen Anforderungen genügen kann, zu baldigem Eintritte gesucht. Angebote an Kommerzienrat **Schroeder,** Seidenfabrik bei **Königswalde** (Neumark) zu richten. [820

Botanischer Garten Jena.

Gesucht zu baldigem Antritte ein **gut empfohlener, selbständig arbeitender Gehülfe** für Topfpflanzenkultur, der möglichst schon in botanischen Gärten tätig gewesen ist. Gehalt 60 M. den Monat, Wohnung, Licht und Heizung frei; Entschädigung von Heiz- und Sonntagsdienst. Gesuche unter Angabe der Militärverhältnisse an Garteninspektor **Rettig** in **Jena** zu richten. [845

Jungen Gärtnergehülfen

sucht **sofort** gegen freie Station u. 25 M. monatlich. Rittergut **Dahlwitz** b. **Rangsdorf** (Mark). Persönliche Vorstellung Bedingung. [594 a

Obergärtner,

gründlich erfahren im **Gemüsebau,** etwa 30 Jahre alt, zum 1. Oktober für die Anlage einer gegen 100 Morgen grossen Spargelplantage in volkreicher Gegend **gesucht.** Beteiligung mit 6—9000 M. erwünscht. Lebenslauf und Angebote unter Nr. **676** an **G. L. Daube & Ko.** in **Köln a. Rh.** einzusenden. [763 a

Gesucht ein **junger energischer Mann** von 25—35 Jahren, wenn möglich verheiratet, der sich als

Obergärtner

an einer grossen Obst- u. Beerenobstplantage mit 5—10 Mille Mark beteiligen kann. Derselbe muss gründlich erfahren sein im **Obst-, Beerenobst- und Gemüsebau.** Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. **675** an **G. L. Daube & Ko.** in **Köln a. Rh.** zu richten. Antritt bald, bezw. zum 1. Oktober. [763 b

Baumschul-Obergärtner-Gesuch.

Suche für meine etwa 15 ha grossen Obst- und Gehölzbaumschulen **einen tüchtigen** und **energischen Obergärtner.** Derselbe muss in **Obsthochstamm-** und **Formbaumzucht,** sowie in der **Obst-** und **Gehölzsortenkunde** gut bewandert und gewöhnt sein, selbst mit zu arbeiten. Eintritt sofort oder nach Uebereinkommen. Anträge mit guten Empfehlungen unter Angabe der ungefähren Gehaltsansprüche sieht entgegen
Julius Brecht, Obst- u. Gehölzbaumschulen,
Ditzingen bei Stuttgart. [842

Gesucht

ein **solider tüchtiger Gärtnergehülfe,** der in Topfpflanzenkultur u. Binderei selbständig arbeiten kann. Jahresstelle. [71 a
Alb. Rust-Wyss, Handelsgärtner,
Solothurn (Schweiz).

Suche für eine **Privatstelle** einen [839

fleissig. selbständ. Gärtner.

Lohn 30 Mark monatlich nebst freier Station.
J. G. Abel, Baumschulbesitzer,
Heilbronn a. N., Sontheimerstrasse.

STELLEN-GESUCHE.

Ein verh. **Herrschaftsgärtner,** 30 J. alt, tücht. u. erf. in all. Teilen sein. Berufes, sucht, gest. auf gute Zeugn., dauernde Stell. als Herrschaftsgärtn.; u. a. a. a. Obergärtn. od. Leit. ein. Priv.- od mittl. Handelsgärtn. Eintr. 15. Juli od. 1. Aug. Gefl. Ang. u. **A. B. 100** b. d. **Gesch. f. d. d. Gärtnerei in Erfurt.** [691 a

In einem Rosengrossbetriebe in Luxemburg (Grossherzogtum)

finden mehrere **tüchtige Gehülfen dauernde Beschäftigung.** Bewerber, die im Baumschulfach Erfahrung besitzen oder etwas Anlage zum Okuliren haben, werden bevorzugt. [589 a

Günstige Gelegenheit zur Ausbildung in der Rosenkultur.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **„Luxemburg“** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

28 Jahre alt, **tüchtig** und **selbständig** in Topfpflanzenkulturen, Landschafts- und Teppichbeetgärtnerei, in Obst-, Gemüse- und Weinbau Hervorragendes leistend, worüber die besten Empfehlungen u. Zeugnisse zurseite stehen, sucht zum 1. Oktober od. später **dauernde selbständige Stellung.** [838

Gefl. Angebote unter **M. 40** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

41 Jahre alt, verheiratet, 1 Kind, 10 Jahre in jetz. ungekündigter Stellung in Ober-Schlesien, in allen Fächern bewandert, **tüchtiger Rosenzüchter,** streng solid und häuslich, der viele Jahre in Berlin und Potsdam in königl. Gärten tätig war, im Besitze **vorzüglicher Zeugnisse** u. **Empfehlungen** von königl. Behörden, **sucht** zum 1. Oktober Stellung. Suchender würde auch die Verwaltung einer Villa oder eine andere Vertrauensstellung übernehmen. Stadt oder Nähe der Stadt bevorzugt.

Gefl. Ang. unt. **B. O. 5** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [825

Ein Gärtner (Braunschweiger), der sich in den gr. Gärtner. des In- u. Ausl. **gedieg. Fachkenntnisse** erworb., 35 J. alt, v. angenehm. Aeuss. u. solid. Charakter, mit Vermögen, wünscht in eine Gärtnerei od. dazu pass. Grundstück einzuheir., bez. m. e. rechtl., vermög. Mädchen o. Wittwe i. Korresp. z. treten. Rheinland, Braunschw. od. Pr. Sachsen bevorzugt. Auch Beteil. an ein. sol. Untern. nicht ausgeschl. Angeb. u. **„Hoffnung"** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [844

Ein allseitig **tücht., gebild. Gärtner,** 35 Jahre alt, evang., mit **gedieg. Fachkenntn.** aller gärtn. Zweige, **sucht,** gestützt auf langjähr. Zeugnisse u. Empfehl. sowie eine 21jährige Praxis, eine mögl. selbst. Lebensstell. **als Obergärtner** in ein. Schloss- od. Herrschaftsg., wo später Verheirat. gestattet ist. Suchender ist imstande, auch den weitgehendsten Anforderungen in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Gefl. Angeb. unter **T. 680** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** 844a

Ein **tüchtiger, energischer, fleissiger**

Gärtner,

militärfrei, 25 Jahre alt, der bisjetzt nur in flotten Handelsgärtnereien tätig war, worüber **beste Zeugnisse** zurseite stehen, mit Erfahrung in besserer Topfpflanzenkultur, Früh- und Rosentreiberei, Champignonzucht u. dergl., sucht zum 15. Juli oder auch später passende **dauernde Stellung,** wo evtl. nach einem Jahre Verheiratung gestattet wird. [849

Gefl. Angebote erbittet

R. Saupe, I. Gehülfe bei Herrn E. Tischner, Handelsgärtner, **Oelsnitz** i. Vogtlande.

Gebildeter

junger Gärtner,

sucht, gest. auf sehr **gute Zeugnisse,** anderweitig Stellung als **Herrschafts-** oder **Privatgärtner,** wo ihm Heirat gestattet wird. Suchender ist in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, auch **tüchtiger Binder** und zurzeit noch in ungekündigter Privatstellung. [836

Gefällige Angebote unter **M. K. 101** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein strebsamer Gärtner,

25 Jahre alt, praktisch und theoretisch gebildet, **sucht** zum 5. Juli oder später **Stellung in einer gröss. Baumschule od. besseren grösseren Handels- und Kunstgärtnerei mit Baumschulbetrieb.** Gehalt nach Leistung. Jetzt militärfrei.

Gefl. Angebote unter **K. B. 19** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [834

Obergärtner,

tüchtig und gewandt, bisjetzt Leiter einer mittleren Handelsgärtnerei, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse** u. **Empfehlungen,** Stellung, am liebsten in einer Privatgärtnerei mit Handelsbetrieb.

Gefl. Ang. unter **E. B.** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [828

Gartentechniker,

24 Jahre alt, der eine höhere Gärtner-Lehranstalt mit bestem Erfolg absolvirt hat, und dem auch sonst nur **beste Zeugnisse** über seine Tätigkeit bei verschiedenen Stadt-Gartenverwaltungen zurseite stehen, **sucht** für Mitte Juli oder auch später Stellung bei Ausführung von Neuanlagen; gegebenen Falles auch auf einem Bureau zum Entwerfen und Zeichnen von Plänen. [843

Gefl. Angeb. unter **C. 70** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

29 Jahre alt, der schon grössere Gärtnerei mit Erfolg selbständig leitete, selbsttätig und energisch, in Topfkultur, Gemüsebau, Landschaftsgärtnerei, Dekoration, Vermehrung firm, **sucht** für jetzt oder später **seinen Kenntnissen entsprechende Stellung** in **Handels-** oder **Privatbetrieb,** wo ihm Verheiratung gestattet ist. Thüringen oder Sachsen bevorzugt. [831

Gefällige Angebote unter **E. E. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein strebs. verh. **Gärtner,** 30 Jahre alt, erfahren in all. Zweigen der Gärtnerei, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugn., bis 1. August od. spät. Herrschaftsstelle od. solche als Leiter e. gröss. Gärtnerei

Gefl. Angebote unter **Gärtner E. 100** hauptpostlagernd **Leipzig** erbeten. [811

Ein tüchtiger Gärtner,

26 Jahre alt, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis Juli, August oder später dauernde Herrschaftsstelle, wo Verheiratung gestattet ist. [814

Gefällige Angebote erbittet **O. Krüger** in **Hannover,** Welfenplatz 7 II.

Ein in allen Fächern der Gärtnerei erfahrener Gärtner, 26 J. alt, sucht, gestützt auf g. Zeugn. z. 15. Juli o. später selbst. Herrschaftsst., wo spätere Verheir. gest. wird. Werte Angebote erbittet [818 **W. Pietsch** in **Giessen** (Hessen), Eichgärten 8.

Ein Gärtnergehülfe,

tüchtig in **Topfpflanzenkultur, Landschaftsgärtnerei, Formobstbaumz., Binderei, Gurkentreiberei in Mistbeeten, etwas Gemüsetreiberei,** selbständiger Arbeiter, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse vonseiten der k. k. Gartenbauschule in Wien, sowie auch seiner früheren Prinzipale, seine jetzige Stelle zu verändern gegen eine solche in oder bei Frankfurt a. M.

Gefällige Zuschriften mit Lohnangabe unter **B. D.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [819

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Kaufgesuch.

Eine **Gärtnerei** mittlerer Grösse wird zu **kaufen gesucht.** Der Reflektant wünscht durch vorherige Beschäftigung in einer solchen Gärtnerei oder durch Leitung derselben sich über den Wert zu orientiren. [840

Gefl. Angeb. unter **D. F. 52** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Sichere Existenz.

Für eine grosse Gärtnerei (Versand- u. Platzgeschäft) wird ein **durchaus tüchtiger Fachmann mit etwas Kapitaleinlage als Teilhaber gesucht,** da Besitzer wol kapitalkräftig, aber nicht Fachmann ist. [765a

Gefl. Angeb. unter **K. 1690** an **Rudolf Mosse** in **Breslau** erbeten.

Sofortiger Verkauf einer [832

Handelsgärtnerei u. Samenhandlung

in einem aufstrebenden Orte Holsteins. Bahn- und Post-Station, Telephon- und Omnibus-Verbindung mit voraussichtl. elektr. Verbindung nach **Hamburg.** Ausgezeichnetes Platzgeschäft mit tüchtiger Binderei, Landschafts- u. Kirchhofsgärtnerei usw. Neues Gewächshaus mit 2 Abteilungen, Mistbeete mit Wasserheizung, 75 Mistbeetfenster, 3 Morgen besten Boden mit gutem Bestand in Erdbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren usw. Sämtliches Inventar und Ernte, Wohnhaus mit Stallung und Boden. 2 Wohnungen und 2 Zimmer oben. Forderung 20000 M., Anzahlung 10000 M.

Gefl. Angeb. unter **E. G.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Für Gärtner oder Rentner.

Verkaufe ein 5 Morgen grosses **Grundstück,** in der Nähe von **Breslau** und dicht bei einer Kreisstadt gelegen. Villenort. Das Wohnhaus liegt in **$2^1/_2$ Morgen grossem Obstgarten; 7 Morgen ertragreiche Spargel- und Maiblumen-Pflanzungen** auf festem Pachtlande. Der Obstgarten enthalt **600 Bäume und 1000 Beerensträucher.** Anzahlung 20000 Mark.

Angebote unter **P. T. postlagernd Oels** in Schlesien erbeten. [829

Gasthof-Verkauf.

Meine **altrenommirte Gastwirtschaft** in einem schönen Orte von 1000 Einwohnern, an frequenter Eisenbahnstation in der Nähe zweier Städte belegen, beabsichtige ich **zu verkaufen.** Das Anwesen eignet sich auch vorzüglich für Gärtner, da ein grosser schöner Garten, worin viel Gemüse gezogen wird, sich beim Hause befindet.

Gefl. Angebote unter **A. P. 200 postlagernd Langwedel,** Bezirk Bremen, erbeten. [827

Ich beabsichtige, wegen anderer Unternehmung meine **Baumschule u. Gärtnerei,** altes Geschäft mit treuer alter Kundschaft, **zu verkaufen.** Dasselbe eignet sich auch für 2 junge Leute und bietet denselben gutes und sicheres Einkommen. [768

Angebote unter **G. K. 15000** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtetes und rentables **Platz- und Versandgeschäft** mit **Landschaftsgärtnerei** und **Binderei** in bedeutender Stadt Sachsens mit direktem Grenzverkehr nach Böhmen soll wegen Krankheit des Besitzers sofort äusserst günstig **verkauft** werden. [633

Angebote unter **M. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In eine grosse Beerenobst-, Rosen- und Obstbaum-Plantage kann ein intelligenter junger Mann behufs späterer [767

Uebernahme

eintreten.

Anzahlung 60 Mille.

Angebote unt. **A. Z. 60** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Eine sehr gut gehende

Gärtnerei

ist **sofort zu verkaufen.** Dieselbe liegt in einer grossen, für den Gärtnereibetrieb sehr günstige Bedingungen bietenden Residenzstadt Norddeutschlands, Sitz hoher Militär- und Verwaltungsbehörden, des Hofstaats u. dergl. Das 3 Bauplätze enthaltende Grundstücke ist 87 Ar gross mit 48 *m* Strassenfront. Vorhanden sind ein massives Wohnhaus, ein desgl. Nebengebäude, 6 Gewächshäuser, 200 Mistbeete und eine Schattenhalle. **Hauptkulturen** sind Cyclamen, Adiantum, Myrten, Chrysanthem., Veilchen, Imantophyllum, Orchideen, Zwiebel- und Staudengewächse, Flieder- und Rosentreiberei, kurz **Schnittblumenkultur** im weitesten Umfange und ausserdem flottgehende **Landschaftsgärtnerei.** Verkaufspreis 75000 M. bei 25000 M. Anzahlung. Der Besitzer will nur wegen Krankheit seinen sehr gut eingeführten und lohnenden Betrieb verkaufen.

Angebote unter **R. P. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Verpachtung.

Eine in der nächsten Nähe einer Stadt von etwa 30000 Einwohnern und in 25 Minuten Bahnentfernung von einer süddeutschen Residenz gelegene, in vollem Betriebe befindliche **Gärtnerei** ist auf eine unbestimmte Reihe von Jahren **zu verpachten.**

Neben **Topfpflanzen-** und **Schnittblumen-Kultur** besteht ein **Baum-** u. **Rosenschulbetrieb,** der sich auf etwa 7 Hektar best kultivirten Bodens erstreckt. — Dem Pächter ist Gelegenheit geboten, sich eine reiche lokale Kundschaft in Landschaftsgärtnerei zu erwerben. Die Absatzverhältnisse sind sehr günstig und die Bahnverbindungen vorzüglich.

Nähere Auskunft unter **H. P. 10** erteilt das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [798

Zwischen einem sehr frequenten königl. Badeorte und einer Reg.- u. Garnisonstadt i. W. (Denkmal Wilhelm I., Verhandlungen über ein Kaiser Friedrich III.-Denkmal im Gange) ist ein prachtv.

Grundstück

von etwa 66 Ar mit voller konzessionirten Gastwirtschaft u. wegen der Lage zu einer gröss. Gärtnerei passend, da keine am Platze, **zu verkaufen.**

Gefällige Angebote unter Nr. **4150** an die **Annoncen-Expedition** von **C. Marowsky, Minden i. W.** erbeten. [778

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515

C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,

Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str.2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a

Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.

Illustration von Fachaufsätzen.

Spezialität: **Ausstellungspläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

F. Glum, Landschaftsgärtn., **Berlin,** Kolonie Grunewald, Bornstedter Strasse 2, bittet um Zusendung von **Katalogen u. Zeitschriften.** [809

Um Zusendung von **Katalogen** u. **Fachzeitschriften** ersucht [837

A. Dechert, Kunstgärtner, **Kassel,** Holländische Strasse 71.

Sattler & Bethge, A.-G.,

Quedlinburg a. Harz

empfehlen folgende Samen eigener Ernte: [722b

Myosotis

(Vergissmeinnicht).

	20 Gr. ℳ	₰
Myosotis oblongata vera, bestes Treibvergissmeinnicht	3	—
„ **alpestris,** blau	—	40
„ „ **alba,** weiss	—	50
„ **compacta,** blau	—	90
„ „ **alba,** weiss	1	—
„ **alpestris robusta grandiflora** (Eliza Fonrobert)	—	70
„ „ **robusta grandiflora alba**	—	80
„ „ **Viktoria,** himmelblaue Blüten	2	—
„ „ **nana alba,** weiss	1	—
„ „ **nana coerulea**	1	—
„ **dissitiflora,** prachtvoll tiefblau	5	—

Viola tricolor maxima

(Pensées, Stiefmütterchen).

Unübertroffen in Grösse, Farbenreinheit und schönem Bau der Blumen.

	20 Gr. ℳ	₰
Mischung I. Qualität, nur von Prachtblumen gesammelt	1	10
aurea pura (Goldelse), reingelb ohne Auge	1	50
azurblau	1	10
gelb mit Auge	1	10
hellblau	1	10
Kaiser Wilhelm, prächtig ultramarinblau mit purpurviolettem Auge	1	20
Lord Beaconsfield, purpurviolett mit Weiss umsäumt, effektvoll	1	80
Meteor, neu, feurig braunrot, vorzüglich für Gruppen	1	50
nigra (Dr. Faust), kohlschwarz	1	50
Odier, fünffleckige grossblumige, in den prachtvollsten Zeichnungen	5	—
Schneewittchen, reinweiss, prächtig	1	50
weiss mit Auge	1	10

Neue Riesen-Pensées.

	ℳ	₰
Cassier's drei- und fünffleckige Riesen-, die Blumen sind von bedeutender Grösse und mit prächtig gezeichneten Augen	5	—
Bugnot's grossfleckige Riesen, herrliche Züchtung	8	—
Trimardeau, Riesen-Pensée von kompaktem Wuchs	2	40
gelb mit Auge	2	50
Mohrenkönig, kohlschwarz	2	50
Kaiser Wilhelm	2	60
Lord Beaconsfield	3	—
veilchenblau, neue prachtvolle Farbe, wertvoll für Bindezwecke	3	50
weiss mit Auge	3	50
azurblau	3	—

Neu! **Neu!**

Viola tricolor maxima

„Coquette de Poissy".

Grosse helllila ganz weiss auslaufende Blume mit gelbem Stern und dunkellila Fleck. Infolge der ganz eigenartigen ausserordentlich vornehmen Farbe wird sich dieses neue Stiefmütterchen sehr schnell in der feinen Binderei einen ersten Platz erobern.

1 Port. 50 ₰, 10 Port. 4 ℳ.

Coleus-Samen

von herrlichsten Sorten gewonnen.

Prachtmischung,

1 Gramm 1 ℳ.

Primel-Samen

nur eigener Ernte:

	1000 Korn ℳ	₰	100 K. ℳ	₰
atrosanguinea	4	—	—	50
alba	3	—	—	40
alba magnifica	3	20	—	40
kermesina	3	—	—	40
magenta	3	—	—	40
coerulea (blau)	10	—	1	50
Mischung	2	50	—	30

Cinerarien-Samen

nur eigener Ernte:

	1000 Korn ℳ	₰
hybrida maxima I. Ranges	1	—
„ „ **nana**	1	—
„ **kermesina**	—	70
„ **coerulea**	—	40
„ **flore pleno**	1	50

Nelken-Samen.

	20 Gr. ℳ	₰
Topf-Chor-Nelken	8	—
Garten-Nelken	1	20
Grenadin-Nelken	2	—

Unser Primel-Pflanzen-Versand beginnt anfangs Juli. Angebot darüber erscheint in der nächsten Nummer.

Otto Mann Leipzig-Eutritzsch

Spezialgeschäft für [48

Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden,

Gras- und Blumensamen.

Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.**

Versand nach allen Ländern.

P. Lambert,
Trier a. d. Mosel.
(St. Marien.)
Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

Vorzügliche gut kultivirte, sortenechte, kräftige, reichbewurzelte **ROSEN.**

Hochstämme, Halbstämme, niedere Freiland-, Treib- und Topfrosen

in gegen **1000** erprobten älteren, neuen und neuesten Sorten.

Spezialität: Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.

Die **best.** Neuh. i. Massen: **Belle Siebrecht, Mosella, Deegen's weisse Maréchal Niel, Turner's Crimson Rambler, Princess Bonnie.** Die 3 Grazien: **Aglaia, Euphrosyne, Thalia** (neuest. Schlingrosen).

Für 1897: ausser **50 neuesten Sorten: Grossherzogin Melitta Viktoria** (April), **Herzogin Marie von Ratibor, Geheimrätin von Boch, Goldquelle, Oskar Cordel, Gruss an Teplitz, Emanuel Geibel, Gudrun, Frau Therese Glück** usw. usw. [16



HAARLEM in Holland.

Aeltestes Export-Geschäft. Errichtet 1810.

Neuheiten in **Blumenzwiebeln, Alt-Holländische** und **Papagei-Tulpen.**

Katalog unberechnet und postfrei. [732

Teppichbeet-Pflanzen,

gut bewurzelt, von Mitte Juni an fertig fürs freie Land.

	100 Stück
Alternanthera paronychioides	2,— ℳ
„ **versicolor grandis aurea**	1,80 „
Achyranthes Verschaffelti und **A. Verschaffelti fol. aureis reticulatis**	1,80 „
Iresine Lindeni und **I. Wallisi**	1,80 „
Ageratum Kind von Dresden u. **A. album**	1,80 „
Coleus Verschaffelti und **C. Hero**	4,— „
Cuphea platycentra	1,80 „
Gnaphalium lanatum u. **G. miniatum** ..	1,80 „
Lobelia Erinus Schwabenmädchen ...	2,— „
Sedum carneum foliis variegatis	1,80 „
Santolina Chamaecyparissus	1,80 „
Mesembrianthemum cordifol. fol. varieg.	2,50 „
Heliotropium, dunkelblau	2,50 „
Pyrethrum selaginoides, farnblättrig ..	1,20 „

Verbena, blau, weiss; **Defiance,** scharlachrot, u. **V. Melindris splendens,** Feuerzwerg, 100 St. 3 M.

Buntblättrige **Pelargonium Clothe of Gold, P. Happy Thought,** 100 St. 12 M., **P. Brillant,** weissbunt, 100 St. 10 M., **P. Madame Salleron,** niedrig, 100 St. 5 M., empfiehlt [738

G. Bischoff in Burkersdorf,
Post: **Ober-Weistritz** (Schlesien).

Billige Crocus:

Reine Blanche, weiss	1000 St.	9 M.
Othello, Walter Scott, blau	1000 „	10 „
Montblanc, weiss	1000 „	10 „
Mme. Minna, bunt	1000 „	10 „

Weisse, Blaue und Bunte, separat ohne Namen, 1000 St. 6 M., 10000 St. 50 M.

Beste selbstgezogene Ware, der haarlemer nicht nachstehend, empfiehlt [333c

Herm. A. Hesse
in **Weener** (Prov. Hannover).

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rh. empfehlen:

ihre Massen-Vorräte in Chrysanthemum.

Frühblühende, neueste zu Verzeichnispreisen, ältere frühblühende in schönsten bunten Schnitt- und Topfsorten, 100 St. 5 M. **Mad. Gastellier,** rahmfarben, **A. Dufour,** purpurviolett, und **G. Wermig,** goldgelb, 100 St. 4 M. **Mad. C. Desgranges,** reinweiss, **Lady Selborne,** reinweiss, und **Mons. Gérard,** rosa, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M., in bewurzelten Stecklingen.

Spätblühende, weisse und rahmfarbene Schnittsorten, 100 St. 2 M., 1000 St. 18 M.; beste bunte Schnittsorten, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; neuere Prachtsorten, 100 St. 6 M., neueste; 10 St. 1 M. bis 10 M. in bewurzelten Stecklingen.

Kaktus-Dahlien-Knollen, die besten und feinsten Schnittsorten, **Kaktus-Dahlien-Hybriden** und ältere ächte, 10 St. 1,50 M., 100 St. 10 M.; **in Rommel,** 100 St. 8 M. **Einfache Dahlien,** feinste Sortimente, 10 St. 2,50 M. **Zwerg-Liliput-Dahlien,** 10 St. in 10 Sorten 2,50 M. **Zwerg-Dahlien,** in Sort. 10 St. 2 M., 100 St. 15 M. **Liliput-Dahlien,** 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. **Gross-** und **Riesenblumige** Prachtsorten, 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. [69a

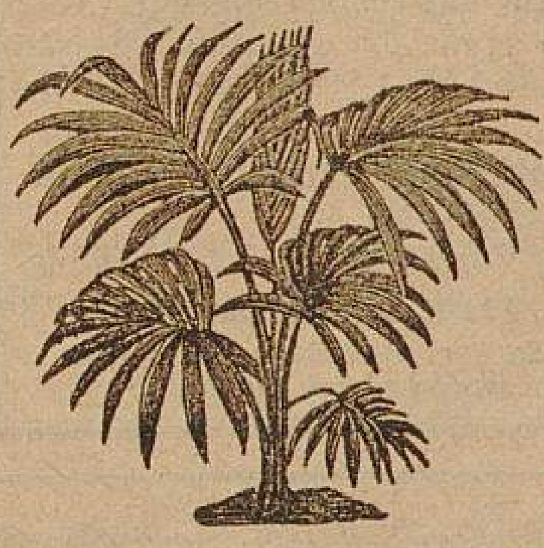
Pelargonium zonale, neueste laut Verzeichnis. Die besten einfachen Gruppen- und gefüllten Marktsorten unbewurzelt 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; bewurzelt 100 St. 5 M., 1000 St. 45 M. **Pelargonium peltatum,** Preise wie **Pelargonium zonale. Fuchsien, Heliotrop, Teppichbeet-, Gruppen-** und **Sommerblumenpflanzen** liefern zu den Preisen der **quedlinburger** Firmen. Verzeichnis unberechnet sofort zudiensten.

Erica gracilis,

viermal pikirte 95er Vermehrung, **100 St. 10 M.** [826a

C. F. Griessbauer, Frankfurt a. Main.

Grosskultur von [78



Palmen, Maiblumen und Treibflieder.

Albert Seemann, Wandsbek-Hamburg.

Kataloge kostenfrei.

Auf den bedeutendsten Ausstellungen wurden meine Kulturen trotz grosser Konkurrenz **nur** mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnet

Neuheit! Bellis perennis maxima grandifl.,

Die Braut, 100 St. 6 M., 1000 „ 50 „

Cyclamen-Sämlinge, kräftige pik. Pflanzen in 4 Hauptfarb., aus best. quedlinburger Sat gezogen, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M.

— Die beiden lohnendsten Treibveilchen! —

Kaiserin Augusta, g. b. Stcklgspfl., 100 St. 2 M.
Glück's verbessert. Hamb., g. b. Stecklingspfl., 100 St. 2 M. 50 Pf., 1000 St. 20 M.

Abutilon Andenken an Bonn	100 St.	10 M.
Libonia floribunda, reizend. Topfpfl.	100 „	10 „
Hortensien, rotblühend, Aug.-Verm.	100 „	8 „
Gut bew. Steckl. v. **Abutilon, Libonia**	100 „	5 „

von **Hortensien,** 100 St. 3 M. Unbew. Stecklg. von **Margueriten** und **Pelargonien** billigst. Obige Pflanz. empfehle in zuverlässiger Ware geg. Kasse oder Nachnahme, auch nach dem Auslande.

Julius Scharlock, Kunst- u. Handelsgärtn., **Arnswalde,** Friedbergerstrasse 30. [583

Prüfet alles, behaltet das Beste.

Rochford's Treibgurke,

10 Korn 1 M.

Meinen **Rochford-Gurken** wurde auf der Grossen Gartenbau-Ausstellung in **Berlin 1897** der **erste Preis** für die besten Gurken zuerkannt. Auch in **Dresden 1896** und **Hamburg 1897** wurden dieselben mit **silbernen Medaillen** prämiirt.

Chr. Jacobsen, Handelsgärtner,
Apenrade (Schleswig). [652a

Erfurter Blumenkohl u. andere Gemüse

in nur **Ia frischer Ware.** [826

Erste und billigste Bezugsquelle für Händler.

Gottlob Jander in **Erfurt.**

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 70 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, **Luxemburg.**

Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.

Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. **Katalog kostenlos.** [823

Tuberosen,

Excelsior Pearl, ausgesucht stärkste Zwiebeln, 100 St. **6 M.,** 1000 St. **50 M.**

Wir empfehlen uns für den Bezug von:

Hyazinthen, prima Qualität.

Beste Treibsorten und Treibrommel.

Tulpen, **Duc van Tholl, La Reine, La Candeur, Tournesol** und alle anderen beliebten Sorten. [531

Narzissen, gefüllte: **von Sion, Orange** und **Sulphur, Phoenix, Poeticus fl. pl.;** einfache: **Stella, Leedsi, Princeps, Poeticus ornatus, Bicolor Horsfieldi, Moschatus** und andere.

Scilla. Crocus. Fritillaria. Galanthus.

Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Iris.

Blütenstengel unseres grossen Sortimentes (etwa 70 Sorten) stehen von jetzt ab zum Preise von **5 M. für 100 Stück,** post- u. verpackungsfrei in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, zudiensten. Dieselben sind lang geschnitten, blühen vollständig im Wasser nach und nach auf wie die Gladiolen und sind äusserst dekorativ.

Gebr. Schroeter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale.

Vorzügliche [790

englische Treib-Narzissen,

Ajax

und andere Gruppen einschliesslich folgender:

Golden Spur,	Emperor,
Henry Irving,	Empress,
Horsfieldi,	Poeticus ornatus,
Pallidus praecox,	Obvallaris,
Princeps,	Sir Watkin,
Orange Phoenix,	Gefüllte von Sion,
Leedsi,	Barrei conspicuus,
Bulbocodium,	Bulbocodium citrinus

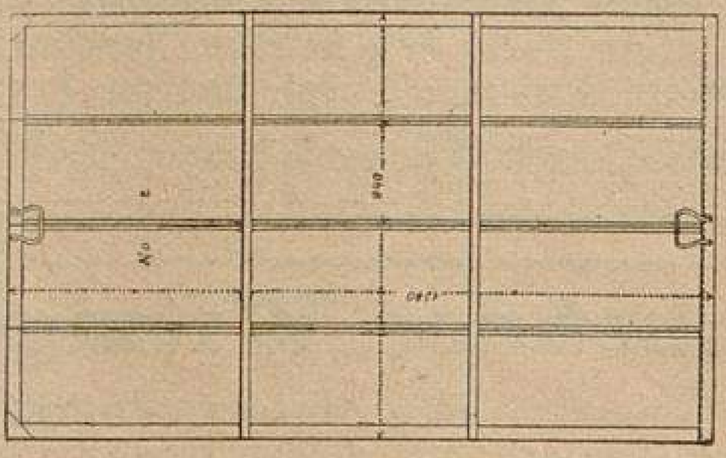
und viele andere Sorten
bester Qualität — eigener Kultur.
* Katalog auf Verlangen postfrei. *

Thomas S. Ware
i. Tottenham-London (England).

Remontant-Nelken,

Herbst-Stecklinge, gut bewurzelt, **beste** Sorten, 100 St. 10 M. **Pelargonie „Meteor,"** auf der Gewerbe-Ausstellung prämiirt, für Balkon und Gruppen passend, 10 St. 6 M. **Aurikeln,** grossblumig., engl., 10 St. 2,50 M. **Armeria coccinea,** zur Einfassung, 10 St. 2 M. [573

Dianthus barbatus, schön. Farb., 10 St. 2,50 M. Beste Sorten **Pelargonien,** Odier- u. Scarlet-, **Fuchsien, Petunien,** alle Arten Sommerpflanzen zu den billig. Preisen empfiehlt **Johannes Bacher,** Handelsgärtner, **Pankow** b. Berlin, Berlinerstr. 19.



Eiserne Gewächshäuser und Frühbeet-Fensterrahmen

liefert in bester Ausführung billigst [1167

Hermann Bulnheim, Bautzen i. S.

II. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896:
Grosse silberne Preismünze.

Sparkessel

(Ausführlich besprochen, empfohlen und abgebildet in „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung" Nr. 7, 9, 32, 35, 36 und 38, Jahrgang 1892.)

der leistungsfähigste, sparsamste und zuverlässigste Warmwasserheizkessel der Gegenwart, direkt zu beziehen ab Fabrik

L. Nitschke, Landsberg a. d. W.

Anstalt für Warmwasserheizungen.

Lager von **Heizröhren, Ausdehnungsverbindungen, Façons** und allen zu Wasserheizungen erforderlichen Materialien.

Bauausführungen nach bestem, neuestem Prinzip und anerkannt sparsamsten Grundsätzen. **Kostenanschläge** und **Auskünfte** aller Art, sowie **Prospekte** mit zahlreichen, sehr interessanten Gutachten unberechnet. [34

Generalvertretungen (und **Kessellager**):
für das **Königr. Sachsen: Höntsch & Ko.,** Heizungsingenieure, **Niedersedlitz**-Dresden.
für **Oesterreich-Ungarn: J. C. Horak, Wien IX,** 1, Alserbachstrasse 4.

Anthurium.

A. Scherzerianum aus Samen eigener Ernte von nur guten Hybriden gezogen. Starke blühbare Pflanzen 1 St. 1,20 M., 10 St. 10 M., 100 St. 90 M. [642

A. Scherz. grandifl. und **sanguineum** 1 St. 2—3 M., 10 St. 15—25 M.

Orchideen grosser Vorrat laut Preisverzeichnis.

Fr. Otto Dehne, Chemnitz.

Preisverzeichnis über Orchideen, Anthurium, Rosen, Stauden usw. postfrei zudiensten.

Cyclamen Papilio.

Schönste vorhandene Neuheit. Durch Verdienstzeugnisse ausgezeichnet in **Gent,** 1. März 1896 u. in **London,** 12. Januar 1897. Preise und weitere Auskünfte erteilt der Züchter **L. P. De Langhe-Vervaene,** horticulteur, **St. Gilles-Bruxelles,** Rue de Constantinople 150 (Belgien). [632

Jadoo-Fibre, bestes Pflanzmaterial

für **Orchideen, Chrysanthemum, Blattpflanzen, Rebenkulturen** usw.,

1 Zentner 10 M., Postkolli 2 M. 25 Pf.

Alleiniger Vertreter für Deutschland

Adolph Schmidt Nachf., Hoflieferant, **Berlin,** Belle Allianceplatz 18. [518



Grosse Staatsmedaille
Trier.

Rosa canina,

krautartig, schöne gesunde Pflanzen, 1000 St. einschl. sorgfält. Verpackung 2 M., 10000 St. 15 M.

Veilchen-Sämlinge,

Augusta u. **Glück's verbessert. Hamburger Treib-,** 1000 St. 4 M., empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [101 b

H. Wrede in **Lüneburg.**

Bouvardien-Stecklinge, vorzügl. bewurzelt, mit kleinen [512 Sandballen, **in 20 der besten Schnitt-** u. **Handelssorten** empfiehlt **E. Werbeck** in **Wandsbek,** Ahrensburgerstr. Sortenliste auf Anfrage postfrei.

Soeben frischer Import eingetroffen.
Ich empfehle nachstehende [781

Orchideen

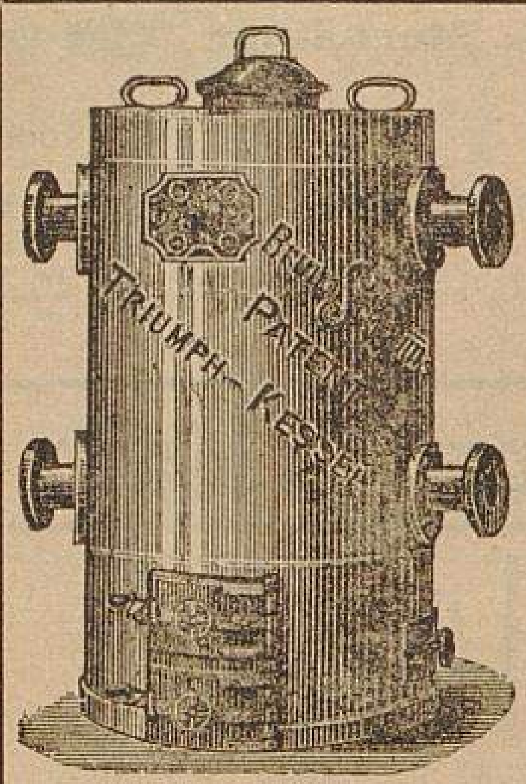
als besonders **billig:**

Laelia anceps u. **Dendrobien**

(viele Spezies) in starken Pflanzen, 1 St. 1,50 M. bis 2 M., extra gross 1 St. 2—3 M., 12 St. 15 bis 20 M. u. 20—30 M. gegen Kasse oder Nachnahme.

Theodor Franke,
Gross-Ottersleben b. Magdeburg.

Höchste Auszeichnung für die beste Heizanlage Dresden 1896.



Als der beste Heizkessel,
in Leipzig, Breslau usw. mit den Staatspreisen höchst prämiirt und von den
hervorragendsten Fachmännern
als vorzüglich anerkannt, ist

1250 im Betriebe.

Königl. Sächs. Staats-Medaille.

Ehrenpreis des Königl. Preuss. Staates **1893.**

1893. Grosse goldene Staats-Medaille

Schramm's Patent-Triumph-Kessel.

Seit 10 Jahren auf das vorzüglichste bewährt.

90—95% Ausnutzung des Brennmaterial-Heizwertes.

Metall-Werke
Bruno Schramm
Gesellschaft m. b. H.,
Ilversgehofen — Erfurt.

Fabrik für Gewächshausbau und Warmwasserheizung.

Gutachten, Kataloge, Zeugnisse und Kostenanschläge gratis. [24

100000 Abonnenten
Probe Nr. gratis
Umsonst ist jede Anzeige wenn sie nicht mehr als 5 Worte zählt.
5 Pf. Für jedes Wort mehr sind Pf. in Marken beizufügen.
Besonders wirksam für Stellenges. u. Ang. sowie An- u. Verkäufe jeder Art
Man adressire an Praktischer Wegweiser Würzburg.
Abonnement pro Quart 30 Pf.
[482b

Gärtner!

Empfehle Ihnen meine **preisgekrönten**

Gärtner-Anzugstoffe,

1 *m* von **60 Pf. an,** ferner [467a

Leichte Sommerloden,
Radfahrerstoffe,

sowie die jetzt so sehr beliebten

Gerippten Sammetmanchester

(auch **Cord** oder **Genua-Cord** genannt)
in forstgrün, mosgrün, braun, blau, schwarz, rehgrau und gesprenkelt.

Verlangen Sie mit Postkarte die Muster, welche Ihnen sofort postfrei zugesandt werden.

Michael Baehr, Wiesbaden.

Tuch-Reste

passend für Hosen, Anzüge ꝛc. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon franco an Private.
— Enttäuschung ausgeschlossen. —
Lehmann & Assmy, Spremberg N/L.
Größt. Tuchversandhaus mit eig. Fabrik. [8b

Porzellanschilder,

frostbeständig, mit eingebrannter Schrift, für Rosen, Obst, Schul- und Bildungszwecke empfiehlt

N. Kissling in Vegesack
bei **Bremen.** [51b
Billige Preise. Muster frei.

Vertilgung der Engerlinge.

Schwefelkohlenstoff-Kapseln.

Die Schwefelkohlenstoff-Kapseln haben sich als wirksamstes Mittel zur Vertilgung der Engerlinge vorzüglich bewährt.

Man macht in dem von Engerlingen befallenen Lande mittels eines Pflanzholzes 18—20 *cm* tiefe Löcher, wirft in jedes Loch eine Kapsel und tritt das Loch zu. Die Gelatinhülle löst sich im Boden auf und der Schwefelkohlenstoff entweicht in das Erdreich, alles tierische Leben vernichtend, während er den Pflanzenwurzeln in keiner Weise schadet. Nach dem Auslegen der Kapseln darf man innerhalb 6—7 Tagen das Land nicht begiessen und auch keine Bodenarbeit darauf vornehmen.

Je nachdem mehr oder weniger Engerlinge im Boden vorhanden sind, rechnet man 6 bis 8 Stück Kapseln auf den Quadratmeter.

Kapseln mit ganz frischer Füllung gebe ich zu nachstehenden Preisen ab:
1000 Stück 25 M., 500 Stück 15 M., 250 Stück 8 M. 75 Pf., 100 Stück 4 M.
Verpackung und Porto wird besonders berechnet.

Zu beziehen durch

Ludwig Möller, Gartentechnisches Geschäft in **Erfurt.**

Massen-Falle „Scylla"
kann an jed. Gefäße in belieb. Zahl aufgestellt werden u. fängt



ununterbrochen, stellt sich von selbst wieder auf, hinterläßt keine Witterung. Preis für **Mäuse** Stück **75 Pfg.,** für **Ratten** Stück **Mk. 3.—** Von 2 Stück an von einer Sorte **franco,** bei 6 Stück 15% Rabatt. Briefmarken in Zahlung. Nachnahme 25 Pfg. Portozuschlag.
Herm. Hurwitz & Co., Berlin C., Klosterstraße 49. [835a

Gewächshäuser,
Warmwasserheizungen,
auch sämtl. Material zur **Selbstanlage,** Heizröhren, Façon-Expansionsstücke, Kessel eigener Fabrik, Schlangenkessel zu kleinen Anlagen, sowie sämtliche **engl. geschw. Kessel** zu billigsten Preisen. [119a
G. Grimm in **Hannover.**

Prima
Hanf-Schläuche
empfiehlt [727a
Mechanische Jute- und Hanf-Weberei
Nowawes bei Potsdam.
Preislisten frei.

Zierkorkholz.

Wegen zu grosser Vorräte empfehle bis auf weiteres **ausgesuchtes dünnes Zierkorkholz** zum Preise von **10 M. für 100 Kilo ab Quai bei Abnahme von mindestens 5000 Kilo.** — Kleinere Partieen in Packen von **etwa 50 Kilo 16 M. für 100 Kilo ab Lager.** [340b

José Prats, Hamburg, Alterwall 58.

Ich beabsichtige den Bau von [282a
2 grösseren Gewächshäusern
u. erbitte mir diesbezügliche **Angebote schriftlich.**
Offenbacher Baumschulen.
Chr. Grundels Nachfolger, Inhaber: **Otto Berz.**

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 19 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 20. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 25. Juni. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 27. d. Mts. erbeten.

Abonnements-Angelegenheit.

Mit dieser Nummer schliesst die erste Hälfte des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift. Wie bisher, so wird auch ferner den jetzigen Abonnenten die Fortsetzung, sobald **keine ausdrückliche Abbestellung erfolgt, weiter zugesandt. Die Annahme der ersten Nummer des zweiten Halbjahres verpflichtet für den Weiterbezug.**

An die geschätzten Freunde unserer Zeitschrift richten wir das dringende Ersuchen, auch fernerhin für die Werbung neuer Abonnenten bestens bemüht zu bleiben. Je ausgedehnter die Verbreitung unserer Zeitschrift und je grösser der Leserkreis derselben wird, desto mehr werden auch wir in den Stand gesetzt, die Ausstattung der Zeitschrift in jeder Richtung zu vervollkommnen und desto früher und sicherer wird der uns verbindende Zweck der Förderung der gärtnerischen Berufsfächer und ihres Erwerbslebens verwirklicht.

Im festen Vertrauen auf den weiteren festgesicherten Bestand des seitherigen angenehmen Verhältnisses zwischen dem geschätzten Leserkreise und der Leitung dieser Zeitschrift sind wir in Vorbereitungen für Arbeiten eingetreten, deren Ausführung den Lesern zweifellos zur höchsten Befriedigung gereichen wird.

Redaktion und Verlag von „Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung".

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 70 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, **Luxemburg.**

Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.
Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. **Katalog kostenlos.** [823

In Südösterreich (Küstenland) ist eine in der Nähe e. 25000 Einwohner zählenden Stadt gelegene

Gärtnerei

zu verkaufen. Dieselbe liegt sehr geschützt in fast ebener Lage und wird durch eine praktisch angelegte Wasserleitung bewässert. Das Wohnhaus ist im Stil eines italienischen Landhauses erbaut, bequem eingerichtet und befindet sich in gut. baulichem Zustande. Die Lage bietet reizende Fernsichten. Vorhanden sind ferner 2 Nebengebäude. Für den Gärtnereibetrieb dienen 2 Gewächshäuser und 260 Mistbeetfenster. Betrieben wird **Formobstzucht, Schnittblumenkult.** (Görzer Veilchen), **Remontant-Nelken-, Rosen-,** überhaupt **Freiland-Schnittblumen-** und **Schnittgrünkult.** für den Versand und den Absatz am Platze an Wiederverkäufer. Kaufpreis 28000 Gulden bei 10000 Gulden Anzahlung. Der Betrieb ist nach jeder Richtung hin, auch auf dem Gebiete der Milchwirtschaft und Hühnerzucht, noch sehr ausbildungsfähig.

Angebote unter **M. E. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Sofortiger Verkauf einer [832

Handelsgärtnerei u. Samenhandlung

in einem aufstrebenden Orte Holsteins. Bahn- und Post-Station, Telephon- und Omnibus-Verbindung mit voraussichtl. elektr. Verbindung nach **Hamburg.** Ausgezeichnetes Platzgeschäft mit tüchtiger Binderei, Landschafts- u. Kirchhofsgärtnerei usw. Neues Gewächshaus mit 2 Abteilungen, Mistbeete mit Wasserheizung, 75 Mistbeetfenster, 3 Morgen besten Boden mit gutem Bestand in Erdbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren usw. Sämtliches Inventar und Ernte, Wohnhaus mit Stallung und Boden. 2 Wohnungen und 2 Zimmer oben. Forderung 20000 M., Anzahlung 10000 M.

Gefl. Angeb. unter **E. G.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Sichere Existenz.

Für eine grosse Gärtnerei (Versand- u. Platzgeschäft) wird ein **durchaus tüchtiger Fachmann mit etwas Kapitaleinlage als Teilhaber gesucht,** da Besitzer wol kapitalkräftig, aber nicht Fachmann ist. [765a

Gefl. Angeb. unter **K. 1690** an **Rudolf Mosse** in **Breslau** erbeten.

Haus-Verkauf.

Am Mittwoch, 30. Juni l. J.,
abends 8 Uhr,

soll im Rosin'schen Gasthause hierselbst das weil. Gärtner **Lagemann**'sche [865

Wohnwesen

nebst **Garten,** in dem bisher **Kunst- u. Handelsgärtnerei** betrieben, meistbietend verkauft werden.
Wittingen, den 18. Juni 1897.

Die Vormundschaft.

Um Zusendung von

Zeitschriften und Katalogen

bittet **W. Kirschnick,** Landschaftsgärtner, **Kiel,** Blocksberg 27. [860

Gärtnerei-Verkauf.

Wegen Todesfalles des Besitzers ist eine im besten Betriebe befindliche **grössere Kunst- und Handelsgärtnerei** günstig zu verkaufen. Betreffende Gärtnerei ist eines der **besten Versand-** und **Sortiments-Geschäfte Süddeutschlands,** hat ein grosses Renommee und ein gutes Platzgeschäft. Die Gewächshäuser sind in gutem Zustande und mit Zentralheizung neuester Konstruktion versehen. — Nähere Auskunft erteilt: [763c

Göppingen, Württemberg.

Professor Dr. Mauch, Wilhelmsstrasse 2.

Gärtnerei-Verkauf.

In einer Garnisonstadt Schwabens, Sitz vieler Behörden und Anstalten, ist eine seit 34 Jahren im besten Betriebe stehende **Kunstgärtnerei mit Samenhandlung** wegen Kränklichkeit des Besitzers für den festen Preis von 42000 M., Anzahlung die Hälfte, **zu verkaufen.** [856

Vorhanden sind: ein grosses massives Wohnhaus, Mietsertrag 500 M., kann aber noch um 100 M. erhöht werden, 4 Gewächshäuser, etwa 170 Frühbeetfenster u. ein grosser Pflanzenbestand.

Gefl. Angebote unter **M. E. 150** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Teilhaber!!!

Gärtner mit 5—10 Mille kann sofort oder später einem **flotten Versandgeschäft** beitreten zwecks Anlage eigener Kulturen u. besserer Ausnutzung des Betriebes. [853

Angebote unter **F. M. 224** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,
Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str. 2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a
Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.
Illustration von Fachaufsätzen.
Spezialität: **Ausstellungspläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Porzellanschilder,

frostbeständig, mit eingebrannter Schrift, für Rosen, Obst, Schul- und Bildungszwecke empfiehlt

N. Kissling in Vegesack
bei **Bremen.** [51b

Billige Preise. — Muster frei.

Pflanzen-Schilder

in **Porzellan, allein haltbar und wetterfest, stets sauber, Zierde** einer **Baumschule** und **Kultur-Anlage.** Mit **eingebrannter Schrift** nach beliebiger Angabe. Aufträge (mindestens 60 Stück) **innerhalb 8 Tagen.** 1 Dtzd. 50 Pf., 1,80, 2,25 M. mit Schrift. Man verlange Muster und Preisliste.

Gustav Bössenroth, [864
Porzellan-Manuf., Berlin S. 42 (gegr. 1862).

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515
C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe,
Wilhelmstr. 90.

Prüfet alles, behaltet das Beste.

Rochford's Treibgurke,

10 Korn 1 M.

Meinen **Rochford-Gurken** wurde auf der Grossen Gartenbau-Ausstellung in **Berlin 1897** der **erste Preis** für die besten Gurken zuerkannt. Auch in **Dresden 1896** und **Hamburg 1897** wurden dieselben mit **silbernen Medaillen** prämiirt.

Chr. Jacobsen, Handelsgärtner,
Apenrade (Schleswig). [652a

Vorzügliche [790

englische Treib-Narzissen,

Ajax

und andere Gruppen einschliesslich folgender:

Golden Spur,	Emperor,
Henry Irving,	Empress,
Horsfieldi,	Poeticus ornatus,
Pallidus praecox,	Obvallaris,
Princeps,	Sir Watkin,
Orange Phoenix,	Gefüllte von Sion,
Leedsi,	Barrei conspicuus,
Bulbocodium,	Bulbocodium citrinus

und viele andere Sorten
bester Qualität — eigener Kultur.
* Katalog auf Verlangen postfrei. *

Thomas S. Ware
i. Tottenham-London (England).

Cyclamen Papilio.

Schönste vorhandene Neuheit. Durch Verdienstzeugnisse ausgezeichnet in **Gent,** 1. März 1896 u. in **London,** 12. Januar 1897. Preise und weitere Auskünfte erteilt der Züchter **L. P. De Langhe-Vervaene,** horticulteur, **St. Gilles-Bruxelles,** Rue de Constantinople 150 (Belgien). [632

Sattler & Bethge, A.-G.,

48 Preis-Medaillen. Prämiirt Chicago, Leipzig usw.

Quedlinburg am Harz,

23 Ehren-Diplome, diverse Ehrenpreise.

empfehlen in bester Beschaffenheit:

Primula sinensis fimbriata,

kräftige Sämlinge.

	% M.	M. ‰
coerulea (Neuheit! Herrlich blau und sehr grossbl.)	8,—	75,—
atrosanguinea (dunkelblutrot, grossblum.) S. & B. Non plus ultra	3,—	25,—
alba magnifica (grossblumig, schneeweiss mit gelber Mitte), S. & B. Non plus ultra	3,—	25,—
alba globosa (grossblumig, gefranst, weiss)	2,50	20,—
magenta splendens (magentarot)	2,50	20,—
kermesina splendens	2,50	20,—
Mischung	2,50	20,—

Cinerarien-Sämlinge,

kräftige Pflanzen.

Unsere **grandiflora**-Sorten sind von ganz besonderer **Schönheit** und zeichnen sich durch **herrlichen Wuchs, enorme Grösse** und **Farbenmannigfaltigkeit der Blumen** aus.

	M. %	M. ‰
Cineraria hybr. max. I. Rg. (Non plus ultra)	2,—	18,—
„ **hybr. max. I. Rg. nana** (Non plus ultra)	2,—	18,—
„ „ **coerulea** (azurblau)	1,50	12,—
„ „ **kermesina**	1,50	12,50

Der Versand unserer Primel- und Cinerarien-Sämlinge

beginnt Ende Juni und dauert bis Ende September. Um allen Anforderungen genügen zu können, machen wir **4 Aussaten, wozu wir ausschliesslich Samen eigener Ernte verwenden,** sodass wir unseren Abnehmern inbezug auf **Bau der Pflanzen, Form, Farbe und Grösse der Blumen** die **weitgehendste Garantie** geben können. **Primula sin. atrosanguinea, alba magnifica** und die schöne **coerulea** sind von uns **so verbessert,** dass dieselben mit **„Non plus ultra"** bezeichnet werden können. Die Sämlinge der **ersten Aussat** gelangen von **Ende Juni bis 15. Juli,** die der **zweiten** vom **15. Juli** bis **1. August,** die der **dritten** und **vierten** im **August,** bezw. im **September zum Versand. — Die besten Erfolge erzielt man unstreitig mit den Sämlingen der zweiten und letzten Aussaten, sodass wir den geehrten Abnehmern nur empfehlen können, ihren Bedarf nicht nur allein von der ersten, sondern auch von den letzten Aussaten zu decken. Wir sind gern bereit, jedes gewünschte Quantum schon jetzt vorzumerken. Den Tausendpreis berechnen wir nur bei Abnahme von mindestens 500 Stück von einer Sorte.** [722c



M. G. SCHOTT, BRESLAU,

Berliner Chaussee, zum „Eisenhammer",

Inhaber der von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, der goldenen u. silbernen Staats-Medaille, goldener u. silberner Ausstellungs-Medaillen u. erster Preise.

Ehrenzeugnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung anerkannte Gewächshäuser. [222



Grösste Spezial-Fabrik für

Gewächshäuser und Heizungs-Anlagen.

Neuheit! Bellis perennis maxima grandifl.,

Die Braut, 100 St. 6 M., 1000 „ 50 „

Cyclamen-Sämlinge, kräftige pik. Pflanzen in 4 Hauptfarb., aus best. quedlinburger Sat gezogen, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M.

— Die beiden lohnendsten Treibveilchen! —

Kaiserin Augusta, g. b. Stcklgspfl., 100 St. 2 M.
Glück's verbessert. Hamb., g. b. Stecklingspfl., 100 St. 2 M. 50 Pf., 1000 St. 20 M.
Abutilon Andenken an Bonn .... 100 St. 10 M.
Libonia floribunda, reizend. Topfpfl. 100 „ 10 „
Hortensien, rotblühend, Aug.-Verm. 100 „ 8 „
Gut bew. Steckl. v. **Abutilon, Libonia** 100 „ 5 „
von **Hortensien,** 100 St. 3 M. Unbew. Stecklg. von **Margueriten** und **Pelargonien** billigst. Obige Pflanz. empfehle in zuverlässiger Ware geg. Kasse oder Nachnahme, auch nach dem Auslande.

Julius Scharlock, Kunst- u. Handelsgärtn., **Arnswalde,** Friedbergerstrasse 30. [583

L. Späth,
Baumschule, Baumschulenweg b. Berlin.

Coniferen.

Rosen in Töpfen.

[195a]

Spezial-Kulturen von

Haarlemer Blumenzwiebeln:

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen usw.
Versand nach allen Ländern. [466
Preislisten auf Verlangen unberechnet u. postfrei.

Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin (A.-G.),
Wilhelm Tappenbeck,
Noordwijk bei **Haarlem** (Holland).

Thuya occidentalis,

1,25—1,50 *m*, 100 St. 50 M., 1,60—2 *m*, 100 St. 70 M. Buschige Pflanzen, feste Ballen. Versand zu jeder Jahreszeit. **Echeveria secunda glauca,** echt, 100 St. 4—5 M. [575
Joh. Adam, Gärtnerei, **Eupen** b. Aachen.

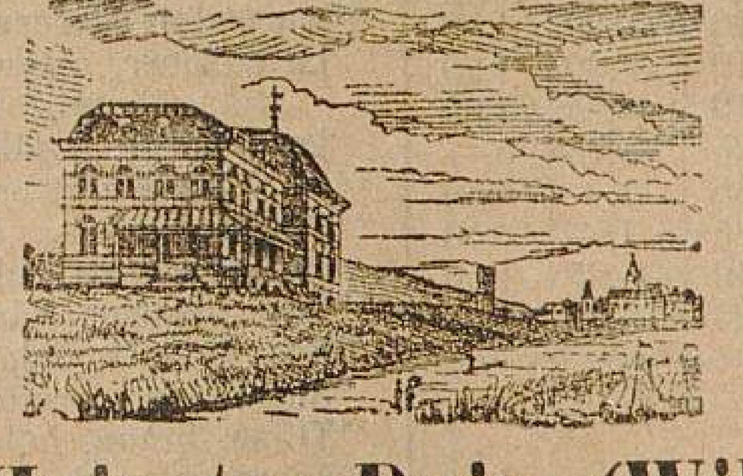
No. 88.

Deutsche Ausgabe !!!

Haarlemer Blumenzwiebeln.

No. 88.

Deutsche Ausgabe !!!



Special-Offerte ohne Verbindlichkeit.

Special-Offerte ohne Verbindlichkeit.

Billigste Preisnotirung für Prima-Waare.

Händler u. Gärtner erhalten üblichen Rabatt.

Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin (Wilhelm Tappenbeck), A.-G.,

Noordwyk bei Haarlem (Holland).

Bedingungen: Preise netto, ohne Ueberzahl, ab Noordwyk. Bestellungen unter 50 Mark gegen Nachnahme oder vorherige Casse, vorausgesetzt, dass Sie noch nicht mit uns in Rechnung stehen. Auf Wunsch bei grösseren Aufträgen Ziel. Sie wollen uns alsdann zugleich mit Ihrer Bestellung gute Referenzen angeben. **Haben Sie nicht deutlich das Verlangen, Ziel zu erhalten, ausgesprochen, so nehmen wir stets an, dass Sie Sendung unter Nachnahme wünschen.**

Versandt: Bei kleinen Aufträgen ist der Postversandt als der beste und billigste Modus vorzuziehen. Sie wollen in diesem Falle bei ihrer Einzahlung das Porto nicht vergessen. Eine Theilung der Sendung, wenn nöthig in mehrere 5 Kilo-Postpackete, ist meistens vortheilhafter als eine kleine Bahnsendung, vor allem wenn der Wohnort des Bestellers etwas entfernt liegt. **Porto für ein 5 Kilo-Postpacket** nach *Belgien, *Deutschland M. 0.85, *Luxemburg M. 1.05, *Dänemark, *Frankreich, *Schweiz, Island, *Oesterreich-Ungarn M. 1.25, *Norwegen M. 1.45, Corsica, Algier M. 1.70, Montenegro, *Rumänien, *Italien M. 1.90, *Schweden, Marokko M. 2.10, Grossbritannien und Irland M. 2.25, Türkei, Kleinasien M. 2.50, *Egypten M. 2.75, Mexiko, Costarica, Niederl.-Indien, Kamerun M. 2.95, Columbia, Salvador M. 3.60, Deutsch-Ostafrika, Chili M. 3.85, Cochinchina u. Hongkong M. 4.15, Argentinien u. Uruguay M. 4.40, Japan M. 5.—. Nach den mit * bezeichneten Ländern ist Nachnahme zulässig und beträgt die Gebühr 15 Pf. für 1—15 M., darüber hinaus 1% vom Werth. **Packete nach Russland** senden wir franco Eydtkuhnen-Wirballen (Porto 85 Pf.), von da wird das Porto vom Empfänger erhoben.

*Hyacinthen-Sortimente nach unserer Wahl.

(Lieferzeit der Hyacinthen August—Ende November.)

Diese Sortimente enthalten nur bessere Handelssorten, die für Glas, Topf und Garten geeignet sind. Sie werden ohne Zweifel am besten bedient, wenn Sie bei Bestellung von Hyacinthen uns die Wahl der Sorten überlassen. Denn da nicht alle Sorten in jedem Jahre gut gerathen, so geschieht es oft, dass Sie Sorten, die wir in vorzüglicher Qualität liegen haben, bei Ihrer Bestellung nicht berücksichtigen. Sollen Sorten, die Ihnen als gut bekannt sind, in dem Sortiment unbedingt vertreten sein, so machen Sie dieselben namhaft, und wenn es irgend möglich ist, lassen wir diese Sorten nicht fehlen.

(30—40 Stück bilden ein Postpacket.)

		I. Wahl Mark	II. Wahl Mark
10 Stück in 10 empfehlenswerthen Treibsorten		2,50	2,—
10 „ „ 10 besonders frühen Treibsorten		2,75	2,25
10 „ „ 10 extrafeinen Treibsorten		4,—	3,25
30 Stück in 10 empfehlenswerthen Treibsorten	je 1 Postpacket	6,50	5,—
30 „ „ 10 extrafeinen Treibsorten	je 1 Postpacket	10,—	8,—
30 „ „ 30 schönen Treibsorten	je 1 Postpacket	8,—	6,50
100 Stück in 10 empfehlenswerthen Treibsorten		20,—	15,—
100 „ „ 25 schönen Treibsorten		23,—	18,—
100 „ „ 100 „ „		30,—	25,—

*Hyacinthen in Sorten.

Nur erste Wahl.

Wir bieten untenstehend nur wenige aber sehr dankbare Sorten namentlich an. Ein ausführlicheres Hyacinthenverzeichniss steht gern zu Diensten. Sollte die eine oder andere Sorte vergriffen sein, so ersetzen wir diese durch die ähnlichste Sorte unseres Sortimentes, wenn Sie dies bei der Bestellung nicht ausdrücklich untersagt haben. Die mit * bezeichneten Sorten sind die besten Frühtreiber.

Einfache Hyacinthen.

	1 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
***Adeline Patti**, violett	—,35	3,50	24,—
***Baronesse van Thuyll**, weiss, geschlossen	—,25	2,40	16,—
***Baron van Thuyll**, dunkelblau, geschlossen	—,25	2,50	18,—
***Baron van Thuyll**, rosa, grosse geschlossene Blume	—,25	2,50	18,—
***Charles Dickens**, blau, feste schöne Blume	—,25	2,50	18,—
***General Pélissier**, tief dunkelroth, fest	—,35	3,50	24,—
***Gertrude**, roth, grosse geschlossene Blume, nicht hoch	—,25	2,50	18,—
Giganthea, zartrosa, lange Glocken, gross	—,25	2,50	18,—
Grand Maître, blau, schöne grossglockige Blume	—,35	3,50	25,—
***Grande Vedette**, weiss, lockere Blume	—,25	2,50	18,—
Grandeur à merveille, weiss, grosse schöne Blume	—,25	2,50	17,—
Haydn, violett	—,35	3,50	24,—
***Homerus**, roth, sehr früh	—,25	2,50	17,—
Ida, reingelb, Prachtblume	—,55	5,50	36,—
La Franchise, weiss, grossglockige Prachtblume	—,30	3,—	21,—
La Peyrouse, porzellanblau, schön	—,30	3,—	21,—
***Leopold II.**, blau, grosse schöne Blume	—,35	3,50	24,—
***Lord Melville**, schwarz mit weissem Auge	—,30	3,—	21,—
La pluie d'or, hellgelb	—,25	2,40	16,—
Mad. Hodson, dunkelroth	—,25	2,40	16,—
Mad. van der Hoop, weiss, Prachtblume	—,30	3,—	21,—
***Maria Cornelia**, rosa, grosse Blume, früh	—,45	4,20	28,—
***Marie**, dunkelblau, grosse Blume	—,25	2,50	18,—
***Norma**, zartrosa, grosse Glocken	—,25	2,50	18,—
Optimist, goldgelb, gedrungen	—,35	3,50	25,—
Paix de l'Europe, weiss, grosse hängende Glocken	—,25	2,50	17,—
Pieneman, blau, prächtig und eigenartig	—,30	3,—	21,—
Regulus, hellblau, sehr schön	—,30	3,—	21,—
Robert Steiger, roth	—,25	2,40	16,—
Solfatare, leuchtend roth, eigenartig	—,35	3,50	24,—
***Sultane favorite**, rosa, geschlossene feste Blume	—,25	2,50	18,—
Voltaire, weiss, grosse lockere Blume	—,25	2,50	18,—

Gefüllte Hyacinthen.

Im Allgemeinen schlechte Treiber und müssen mit einem Stutz von 12—15 Glocken als völlig normal angesehen werden. Doch giebt es auch unter ihnen Sorten, die hinter den einfachen Hyacinthen nicht zurückstehen und alle Beachtung verdienen.

	1 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
Anna Maria, weiss	—,30	3,—	21,—
Bouquet royale, rosa, gut gefüllt	—,30	3,—	21,—
***Charles Dickens**, blau, grosse schöne Blume	—,30	3,—	21,—
General Anthink, porzellanblau	—,30	3,—	21,—
Goethe, gelb	—,30	3,—	21,—
***La tour d'Auvergne**, weiss, sehr früh	—,35	3,50	25,—
La virginité, weiss	—,25	2,50	17,—
***Noble par mérite**, rosa, stark gefüllt	—,25	2,50	18,—
Prince de Saxe, dunkelblau, halb gefüllt	—,25	2,50	18,—
Prince d'Orange, rosa, halb gefüllt	—,30	3,—	21,—

*Hyacinthen in Mischung.

Hyacinthen III. und IV. Wahl liefern wir grösstentheils ohne Namen und in Mischung. In den Catalogen finden Sie diese Qualitäten als Treibrommel und Gartenrommel bezeichnet; gewöhnlich benutzt man die besseren Zwiebeln zum Treiben, die geringeren aber im Garten, obgleich sich auch der sogenannte Gartenrommel recht gut treiben lässt. Besonders reichhaltig ist stets der Rommel in allen Farben.

(50—75 Stück bilden ein Postpacket).

	1 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
Treibrommel, einfach, roth, weiss, rosa	—,15	1,35	9,—
„ „ blau	—,15	1,50	10,—
„ „ gelb	—,20	1,65	11,—
„ „ zu gleichen Theilen in Farben sortirt	—,15	1,50	10,—
„ „ alle Farben gemischt	—,15	1,35	9,—
„ **gefüllt,** zu gleichen Theilen in Farben sortirt	—,15	1,50	10,—
„ „ alle Farben gemischt	—,15	1,35	9,—
„ **einfach und gefüllt,** gemischt	—,15	1,35	9,—
Gartenrommel, roth, weiss	—,15	1,20	8,—
„ blau	—,15	1,35	9,—
„ zu gleichen Theilen in Farben sortirt	—,15	1,35	9,—
„ alle Farben gemischt	—,15	1,20	8,—

Wollen Sie obigen Gartenrommel oder Treibrommel zur Anlage von Teppichbeeten benutzen, so liefern wir Ihnen auf Wunsch für jede Farbe Hyacinthen derselben Sorte, nur dadurch erzielen Sie gleichzeitige Blüthe und Farbenharmonie.

*Miniatur-Hyacinthen.

Miniatur-Hyacinthen entwickeln eine überaus reizende Traube von 10 bis 15 Glocken, die sich locker aneinanderreihen, nicht so steif wie bei einer ausgewachsenen Hyacinthe. Man pflanze drei oder mehr Zwiebeln in einen Topf. Aber auch für den Garten sind sie unschätzbar. Für Teppichbeete, Einfassungen, kleine Gruppen, im Rasen sind sie ausgezeichnet zu verwenden.

(100—125 Stück bilden ein Postpacket.)

	In 3 Sorten Mark	In 5 Sorten Mark	In 10 Sorten Mark
Sortiment von 15 Stück	1,20	1,40	—,—
„ „ 30 „	2,—	2,25	2,50
„ „ 100 „	5,—	5,50	6,—
	1 St. Mark	**12 St. Mark**	**100 St. Mark**
In Mischung, roth	—,10	—,60	4,—
„ „ blau, rosa, weiss	—,10	—,75	5,—
„ „ gelb	—,10	—,90	6,—
„ „ in Farben sortirt	—,10	—,75	5,—
Alle Farben gemischt	—,10	—,70	4,50

Tulpen.

Liefer- und Pflanzzeit August bis November. (150—250 Stück ein Postpacket.)

Noordwyk ist zur Zeit die anerkannte Metropole der Tulpenzucht. Es stammt der grösste Theil aller Tulpen, die in sämmtlichen Ländern der Erde zur Winters- und Frühlingszeit das Auge entzücken, aus Noordwyk und dessen nächster Umgebung. **Wir betreiben deshalb auch die Tulpenzucht und den Tulpenhandel als Specialität.** Verlangen Sie unser ausführliches Special-Verzeichniss.

☞ Die mit *** sind allerfrüheste Treibsorten, die zu Weihnachten blühen können; die mit ** darauf folgende gute Treibsorten; die mit * werden erst im Februar und März in mässiger Wärme angetrieben; die unbezeichneten sind nur für den Garten.

(Sorten umstehend.)

☞ **Sämmtliche in dieser Liste angebotenen Blumenzwiebeln können im freien Lande gezogen werden; die mit * bezeichneten eignen sich auch zur Treibcultur.** ☜

Duc van Tholl-Tulpen.

Allerfrühest, klein und zierlich, lassen sich ausgezeichnet treiben. Auch für den ersten Tulpenflor im Freien.

	3 St. f. 1 Topf Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
***Einfach roth mit gelb, allerfrüheste	—,10	—,30	1,80
*** „ scharlach, prächtig für Teppichbeete	—,10	—,30	1,80
*** „ carmoisin, zierlich und früh	—,10	—,25	1,50
*** „ rosa, ganz reizend, zarter Duft	—,25	—,75	5,—
*** „ weiss, sehr früh	—,35	1,—	6,50
*** „ gelb, allerliebst, stark duftend	—,35	1,—	6,50
**Gefüllt roth mit gelb	—,10	—,25	1,50
„ „ „ „ buntblättrig	—,20	—,60	4,—
***Sortiment von 50 St. in 10 Sorten für 10 Töpfe 2 ℳ			
„ „ 25 „ „ 5 „ „ 5 „ 1,25 „			

Einfache frühe Tulpen.

Fast sämmtlich für Treibcultur geeignet, folgen den Duc van Tholl-Tulpen unmittelbar. Darunter grosse, edelgeformte Blumen von überraschender Farbenpracht, die zu dreien oder mehr in einem Topf einen herrlichen Anblick gewähren.

**Sortimente zum Treiben.	Schöne erprobte Sorten Mark	Extrafeine und neue Sorten Mark
15 Stück in 5 Treibsorten	—,75	1,50
30 „ „ 10 „	1,50	3,—
60 „ „ 20 „	3,25	6,50
150 „ „ 10 „ (1 Postpacket)	5,—	10,—
150 „ „ 50 „ (1 Postpacket)	8,—	16,—
Sortimente für den Garten.		
15 Stück in 3 Gartensorten	—,60	1,20
30 „ „ 2 od. 5 „ für Teppichbeet oder Beete und Gruppen	1,—	2,—
60 „ „ 2 „ 5 „ do.	1,75	3,50
150 „ „ 2 „ 5 „ do. (4 Postp.)	3,50	7,—
150 „ „ 10 „ für Beete od. Gruppen (4 Postp.)	4,—	8,—
150 „ „ 25 „ do. (4 Postp.)	5,50	11,—
1000 „ „ 10 „ f. Teppichbeet od. Gruppen	20,—	—,—

	3 St. f. 1 Topf Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
*Adeline Patti, carminviolett, niedrig	—,25	—,75	6,—
**Brutus, braun, schön im Garten	—,15	—,45	3,—
**Cérise grisdelin, blass carmin, rahmweiss gerandet	—,30	—,90	6,—
***Chrysolora, grosse gelbe Blume	—,25	—,70	4,50
***Chapeau cardinal, roth, gute Treibsorte	—,15	—,45	3,—
**Couleur cardinal, dunkelroth	—,20	—,60	4,—
**Couleur ponceau, carmin mit weisser Flamme	—,10	—,30	1,80
*Duchesse de Parma, orangebraun, grosse edle Blume	—,15	—,45	3,—
**Gelber Prinz, gelb, stark duftend, beliebte Treibsorte	—,30	—,85	5,50
**Jacht van Rotterdam, violett mit weiss, sehr schön	—,20	—,60	4,—
***Joost van Vondel, dunkel carmin, grosse edle Blume	—,25	—,70	4,50
***Kaiserkrone, carminroth, gelb gerandet, sehr schön und empfehlenswerth	—,25	—,70	4,50
***Kanarienvogel, gelb, sehr früh, treibt gut	—,30	—,90	6,—
**La belle Alliance, scharlach, schöne kräftige Tulpe	—,20	—,55	3,50
**Lac van Rhyn, buntblättrig, violett, weiss gerandet	—,20	—,60	4,—
**La reine, bekannteste aller Rosatulpen, sehr gefällig	—,10	—,30	2,—
**L'Immaculée, weiss, früh, niedrig	—,15	—,45	3,—
*Paul Moreelse, carmin, sehr schön für den Garten	—,15	—,45	3,—
***Pottebakker, weiss, sämmtliche Pottebakker sind imposante Pflanz. mit grossen edlen Blumen	—,40	1,15	7,50
***Pottebakker, gelb	—,30	—,90	5,75
***Pottebakker, scharlach (Verboom), duftet stark	—,25	—,75	5,—
*Potter, violett, grosse Blume	—,10	—,30	2,—
***Prinzessin Marianne, zart rosaweiss, graciös	—,40	1,15	7,50
***Proserpine, glänzend dunkelcérise, schönste Tulpe	—,45	1,30	8,50
Purpurkrone, buntblättrig, dunkelroth, sehr schön	—,15	—,40	2,50
***Rachel Ruisch, rosa, niedrig, früh, niedlich	—,25	—,75	5,—
*Wapen von Leyden, stark rosa, kräftige Tulpe	—,15	—,40	2,50
Wouverman, grosse dunkelviolette Blume	—,10	—,25	1,50
Zilveren Standard, carmin mit weiss, reizend	—,15	—,45	3,—

Gefüllte frühe Tulpen.

Unter den gefüllten Tulpen giebt es Prachtsorten, die an Rosen oder Päonien gemahnen, aber leider lassen sich die meisten sehr schlecht treiben. Die wenigen erprobten Treibsorten aber sind ganz vorzüglich und sehr zu empfehlen.

*Sortimente zum Treiben.	Schöne erprobte Sorten Mark	Extrafeine und neue Sorten Mark
15 Stück in 5 Treibsorten	1,15	2,30
30 „ „ 10 „	2,25	4,50
60 „ „ 10 „	3,75	7,50
150 „ „ 10 „ (1 Postpacket)	7,50	15,—
Sortimente für den Garten.		
15 Stück in 3 Gartensorten	—,75	1,50
30 „ „ 2 od. 5 „ für Teppichbeet oder Beete u. Gruppen	1,25	2,50
60 „ „ 2 „ 5 „ do.	2,25	4,50
150 „ „ 2 „ 5 „ do. (4 Postp.)	4,50	9,—
150 „ „ 10 „ für Beete od. Gruppen (4 Postp.)	5,—	10,—
150 „ „ 25 „ do. (4 Postp.)	7,50	15,—
1000 „ „ 10 „ f. Teppichbeet od. Gruppen	25,—	—,—

	3 St. f. 1 Topf Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
*Alba maxima, gelblichweiss, sehr schön	—,30	—,90	6,—
Blanc bordé, violett mit weiss	—,10	—,30	2,—
***Couronne d'or, gelb, stark gefüllt, vorzügl. Treibs.	—,50	1,50	10,—
Duke of York, carmin mit weiss	—,10	—,30	2,—
*Gloria solis, hellbraun mit gelb	—,15	—,45	2,75
**Imperator rubrorum, scharlach, wirklich prächtig	—,40	1,15	7,50
La candeur, reinweiss, sehr empfehlensw. Gartentulpe für ganze Beete mit einer rothen Einfassung	—,15	—,40	2,50
La candeur, buntblättrig, sehr schön	—,35	1,15	7,50
**Le Blason, zartrosa, prächtig	—,30	—,90	6,—
**Murillo, zartrosa, schön gefüllt, treibt vorzüglich	—,40	1,15	7,50
Rex rubrorum, scharlach, stark gefüllt	—,25	—,70	4,50
*Rose blanche, reinweiss, prächtig gefüllt	—,25	—,75	5,—
*Rose violette, violettrosa, eine reizende niedr. Tulpe	—,20	—,60	4,—
*Rozekroon, carmin	—,15	—,45	3,—
*Titian, braun, hübsch	—,15	—,45	3,—
***Tournesol, roth, gelb gerandet, vorzügl. Treibsorte	—,25	—,70	4,50
**Turban, violett, stark gefüllt, treibt gut	—,25	—,70	4,50
Vergilius rectifié, stark rosa, schöne Gartentulpe	—,20	—,60	4,—

Gefüllte späte Tulpen.

Blühen zur gleichen Zeit mit den Liebhaber- und Darwin-Tulpen. Nur für den Garten.

	In 5 schönen Sorten Mark	In 10 schönen Sorten Mark
Sortiment von 15 Stück	—,75	—,—
„ „ 30 „	1,25	1,50
„ „ 150 „ (1 Postpacket)	4,50	5,—
„ „ 1000 „	22,—	25,—

	3 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
Bleu céleste, violettblau	—,20	—,55	3,50
Bonaparte, braun	—,10	—,30	2,—
Mariage de ma fille, carmin mit weiss gestreift	—,45	1,50	10,—
Pioenrood, roth	—,15	—,45	3,—
Princesse de Galitzin, gelb mit roth gestreift	—,10	—,30	2,—
Rose de printemps, rosa	—,20	—,60	4,—
Rose gelb, reingelb, stark duftend	—,15	—,40	2,50
„ „ buntblättrig	—,35	1,15	7,50

Einfache späte Liebhaber-Tulpen.

Diese ehemals bis zur Raserei geschätzten Tulpen verdienen einen Platz in jedem Garten. Sie und die folgenden Sorten ermöglichen uns unsern Tulpenflor bis Juni auszudehnen.

	3 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
Beiblumen, weissgrundig, gemischt	—,20	—,60	4,—
„ Sortiment in 4—5 Sorten	—,—	1,—	5,—
„ „ „ 10—12 „	—,—	1,20	6,—
Bizarren, gelbgrundig, gemischt	—,15	—,40	2,50
„ Sortiment in 4—5 Sorten	—,—	—,80	4,—
„ „ „ 10—12 „	—,—	1,—	5,—
Beiblumen und Bizarren gemischt	—,15	—,40	2,50
Tulipa Gesneriana, leuchtend roth	—,15	—,40	2,50
„ macrospila, leuchtend roth, niedrig	—,20	—,60	4,—
„ viridiflora, grün, eigenartig	—,35	1,05	7,—
„ persica, gelb mit roth, niedrig, duftend	—,20	—,60	4,—
„ Gouden Kroon, gelb, leicht roth gestreift	—,15	—,40	2,50

Monströse oder Papagei-Tulpen.

Grosse, seltsam gezackte und gelappte Blumen, sehr schön. Farbe gelb oder roth, oder ein Gemisch von Beidem, wozu oft noch etwas Grün tritt. Es blühen nicht alle Zwiebeln mit Sicherheit in jedem Jahre.

	3 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
In schöner Mischung	—,15	—,45	2,75
Lutea major, gelb mit grün	—,15	—,45	3,—
Perfecta, gelb mit roth gestreift	—,20	—,55	3,50
Admiral von Constantinopel, braunroth	—,20	—,60	3,75
Rubra major, prächtig dunkelroth	—,45	1,50	10,—

Darwin-Tulpen.

Späte und hohe einfarbige Tulpen. Prächtige Farben. Neuheit für den Garten.

	In 5 schönen Sorten Mark	In 10 schönen Sorten Mark
Sortiment von 15 Stück	1,15	—,—
„ „ 30 „	2,—	2,25
„ „ 150 „ (1 Postpacket)	7,50	8,50

In schöner Mischung . . . 3 St. ℳ —,20, 12 St. ℳ —,60, 100 St. ℳ 4,—

Tulpen-Mischungen. (Nur Pracht-Rommel.)

☞ Ein Beet mit Tulpen bunt durcheinander bietet eine reiche Abwechslung und ist wirklich sehr schön, nur darf die Mischung nicht so ungleichartig sein. Es dürfen nicht sehr niedrige Tulpen mit sehr hohen und sehr frühe mit sehr späten zusammenstehen. Die folgenden Mischungen sind so zusammengestellt, dass dieser Fehler dabei vermieden ist, deshalb können wir sie Ihnen nicht genug empfehlen, denn Sie erzeugen nicht leicht einen prächtigeren und billigeren Flor als durch diese Tulpen-Mischungen.

(200—250 Stück bilden ein Postpacket.)	12 St. Mark	100 St. Mark	1000 St. Mark
Einfache frühe und niedrige	—,30	1,80	14,—
„ später blühende, höhere	—,30	1,80	14,—
Gefüllte frühe und niedrige	—,35	2,50	20,—
„ späte und hohe	—,30	2,—	17,—
Einfache und gefüllte, frühe Mischung	—,30	1,80	14,—
„ „ „ späte Mischung	—,30	1,80	14,—

Winterharte Narcissen.

(Lieferzeit August bis November.)

Von den Narcissen gilt das Sprichwort: Ungekannt macht ungeliebt. Es geht den meisten Blumenliebhabern viel verloren, weil sie nicht wissen, dass es unter

☞ **Der Dutzendpreis gilt für mindestens 6 Stück, der Hundertpreis für mindestens 50 Stück.** ☜

den Narcissen Hunderte prächtige Sorten giebt in allen Formen und Grössen, die für Zimmer und Garten unschätzbar sind. Allerdings hat in neuerer Zeit in der Werthschätzung der Narcissen ein erfreulicher Umschwung begonnen, gerade der feinere Geschmack fängt an, die Narcissen zu bevorzugen. Mit * sind gute Treibsorten bezeichnet.

(100—125 Stück bilden ein Postpacket.)	Schöne Sorten Mark	Extra-feine u. neue Sorten Mark
5 Stück in 5 Treib- oder Gartensorten	—,50	1,—
10 „ „ 10 „ „ „	—,80	1,60
15 „ „ 5 „ „ „	1,—	2,—
30 „ „ 10 „ „ „	1,75	3,50
100 „ „ 10 „ „ „	4,50	9,—

Mischung zum Treiben . . 12 St. ℳ —,45, 100 St. ℳ 3,—, 1000 St. ℳ 24,—
„ **für den Garten** . 12 „ „ —,40, 100 „ „ 2,50, 1000 „ „ 22,—

Einfache Sterne.	1 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
***Incomparable**, gelb, früh	—,10	—,55	3,50
***Albus Stella**, crêmefarben, sehr schön und reichblühend	—,10	—,45	2,75
***Figaro**, gelb, gross und prächtig	—,10	—,60	4,—
***Sulphureus Sancho**, schwefelgelb	—,10	—,60	4,—
***Wilhelmine**, weiss, niedrig	—,10	—,55	3,50
***Barrii conderella**, gelblich, hoch	—,10	—,55	3,50
***Humei albidus**, gelb und weiss	—,10	—,60	4,—
***Sir Watkin**, gelb, Prachtpflanze	—,50	5,10	34,—
Poeticus, die bekannte weisse Narcisse	—,10	—,20	1,20
***Poeticus ornatus**, reinweiss, sehr schön	—,10	—,45	3,—
Biflorus, weiss	—,10	—,45	3,—
***Leedsi**, weiss, früh	—,10	—,55	3,50
Einfache Trompeten.			
***Ajax princeps**, gelb und crême, sehr schön	—,10	—,65	4,25
***Bicolor Horsfieldi**, gelb und weiss, Prachtpflanze	—,30	2,70	18,—
***Bicolor Empress**, gelb und weiss, noch stattlicher	—,45	4,50	30,—
***Golden Spur**, gelb, prächtig	—,20	1,80	12,—
***Lorifolius Emperor**, gelb, Prachtpflanze, die allergrösste Narcisse	—,45	4,50	30,—
***Trompet major**, gelb, schön	—,10	—,55	3,50
Gefüllte.			
***Incomparable**, blassgelb, besonders für den Garten	—,10	—,40	2,50
***Orange Phoenix**, weiss mit orange, sehr schön	—,15	1,15	7,50
Poeticus albo pleno, reinweiss, nur für Garten	—,10	—,45	2,75
***Van Sion**, gelb, stark gefüllt, schön	—,10	—,70	4,50

Jonquillen.

Kleine gelbe Blumen, aber herrlich duftend, ein Topf mit etwa 6 kl. Zwiebeln am sonnigen Fenster eines kühlen Raumes ist sehr dankbar.

	1 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
***Einfache**, sehr niedlich	—,—	—,25	1,60
***Gefüllte**, ganz reizend	—,20	1,80	12,—
***Campernelle**, grösser, ist auch sehr dankbar im Garten	—,—	—,25	1,60
***Campernelle rugulosus**, prächtig, reichblühend	—,10	—,40	2,50
***Jonquille triandrus**, niedrig	—,10	—,40	2,50

*Tazetten oder Bouquet-Narcissen.

(Lieferzeit August bis November.)

Diese eignen sich wegen ihrer etwas zarten Natur weniger für den Garten, sie lassen sich aber in mässiger Wärme vorzüglich treiben. Jede Zwiebel bringt mehrere Blüthenschäfte mit einer grösseren Anzahl Blumen.

(Circa 50 Stück bilden ein Postpacket.)	In 5 Sorten Mark	In 10 Sorten Mark	In 20 Sorten Mark
Sortiment von 5 Stück	—,55	—,—	—,—
„ „ 10 „	—,90	1,—	—,—
„ „ 20 „	1,60	1,75	2,25
„ „ 50 „ (1 Postpacket)	3,25	3,75	4,50

	1 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
Bathurst, gelb, schön	—,10	—,90	6,—
Bazelman minor, weiss, grosse Blume	—,10	—,90	6,—
Dageraad, gelb	—,10	—,90	6,—
Grand Maëstro, weiss und orange, Neuheit	—,25	2,25	15,—
Grand Primo, weiss und gelb, schön	—,10	—,90	6,—
Her Majesty, weiss und gelb, extra, Neuheit	—,15	1,50	10,—
Imperator, gelb und orange	—,10	—,90	6,—
Laura, gelblichweiss und gelb	—,10	—,90	6,—
Verline, gelblichweiss	—,10	—,90	6,—
Witte Parel, reinweiss, sehr schön	—,15	1,50	10,—
In Mischung	—,10	—,55	3,50

Crocus. (Lieferzeit August bis November.)

Zum Treiben empfehlen wir nur Crocus mit Namen zu verwenden, damit niemals mehrere Sorten zusammen in einen Topf gepflanzt werden, was immer eine ungleiche Blüthe giebt. Sie können mit Crocus einen prächtigen, billigen und dabei durchaus nicht so schnell vergänglichen Zimmerflor erzeugen, wenn Sie die Töpfe nicht vor Januar in ein sonniges, nur sehr mässig warmes Zimmer bringen.

Crocus I. Wahl mit Namen (Circa 400—500 Stück ein Postpacket.)	In 5 Sorten Mark	In 10 Sorten Mark
Sortiment von 25 Stück	—,70	—,—
„ „ 50 „	1,25	1,40
„ „ 100 „	2,—	2,25
„ „ 500 „	7,50	8,—

Weisse Sorten I. . . . . 12 St. ℳ —,25, 100 St. ℳ 1,50, 1000 St. ℳ 12,—
Blaue oder bunte Sorten I. 12 „ „ —,30, 100 „ „ 1,75, 1000 „ „ 15,—

Crocus in Mischung. (Circa 600—800 Stück ein Postpacket.)	12 St. Mark	100 St. Mark	1000 St. Mark
Weisse	—,15	—,80	7,—
Bunte oder **blaue**	—,15	—,90	8,—
Alle Farben gemischt	—,15	—,85	7,50
Grosser gelber Crocus, I. Wahl	—,30	2,—	17,—
„ „ „ II. „	—,20	1,30	11,50
„ „ „ III. „	—,15	—,90	8,—
Crocus versicolor, violett, weiss gestreift	—,25	1,60	13,—
„ **susianus**, gelb, violett gestreift, duftend	—,25	1,60	13,—
„ **biflorus**, weiss, purpur gestreift	—,25	1,60	13,—

*Ixia. (Lieferzeit August bis November.)

Eine zierliche, vielfarbenprächtige Blume. Herbstpflanzung an sonniger Stelle mit starker Decke. Reizend für Bouquets.

(1000—1500 Stück bilden ein Postpacket.)	25 St. Mark	50 St. Mark	100St. Mark	1000 St Mark
Sortiment in 5 Sorten	—,70	1,20	2,—	16,—
„ „ 10 „	—,80	1,50	2,60	19,—
„ „ 25 „	1,10	2,—	3,20	22,—

In schöner Mischung 12 St. ℳ —,20, 100 St. ℳ 1,20, 1000 St. ℳ 9,—.

Spanische u. englische Iris. (Lieferzeit Aug. bis Novbr.)

Keine Stauden, wie die bekannten Iris, sondern prächtige winterharte Zwiebelgewächse, von denen die erstere im Juni, die letztere im Juli blüht. Unendliche Farbenpracht, weiss, gelb, blau, in allen Nuancen und Zusammenstellungen. Pflanzzeit der Herbst, bleiben viele Jahre unverpflanzt. Für Beete und Gruppen. Die spanische Iris ragt hervor durch Zierlichkeit und Farbenreichthum, die englische ist in allen Theilen viel robuster. Wer diese Iris noch nicht kennt, sollte nicht versäumen sich ein Beet oder einige Gruppen davon anzulegen.

Spanische Iris.

(700—1000 St. bilden ein Postpacket.)	25 St. Mark	50 St. Mark	100St. Mark	1000 St. Mark
Sortiment in 5 Sorten	—,60	1,—	1,40	10,—
„ „ 10 „	—,80	1,40	2,—	16,—
„ „ 25 „	1,20	2,—	3,—	20,—
„ „ 50 „	—,—	3,—	4.—	24,—
		12 St. Mark	100 St. Mark	1000 St. Mark
Blanche superbe, reinweiss	—,—	—,40	2,50	20,—
Alexander von Humboldt, hellblau	—,—	—,25	1,50	12,—
Alle Farben gemischt	—,—	—,15	1,—	7,50

Englische Iris.

(250 Stück ein Postpacket.)	10 St. Mark	25 St. Mark	50 St. Mark	100 St. Mark
Sortiment in 5 Sorten	—,80	1,60	2,50	3,75
„ „ 10 „	1,—	2,—	3,25	5,—

Alle Sorten gemischt 1 St. ℳ —,10, 12 St. ℳ —,45, 100 St. ℳ 3,—, 1000 St. ℳ 25,—.

Div. Zwiebelgewächse für Herbstpflanzung.

(Lieferzeit August bis November.)

Alles zierliche, niedrige Gewächse, können jahrelang ungestört im Boden bleiben, sind für Beete, Ränder und besonders zur Bepflanzung des Gebüsches und des Rasens geeignet. Mit * bezeichnete lassen sich auch erfolgreich treiben, aber immer nur in mässiger Wärme und nicht vor Januar.

	12 St. Mark	100St. Mark	1000St. Mark
***Scilla sibirica**, blau, ganz reizend, blüht im März, treibt gut	—,25	1,50	12,—
„ **belgica**, blau, allerliebst, in Form kleiner Hyacinthen, verwildert gern, blüht April-Mai	—,25	1,50	12,—
„ **belgica, weiss**	—,25	1,50	12,
„ „ **rosa**	—,25	1,50	12,—
***Muscari botryoides (Perlblume), blau**, sowohl getrieben wie im Garten allerliebst. Blüht April	—,20	1,20	10,—
* „ **botryoides, weiss**	—,30	2,—	18,—
„ **monstrosum** (Federhyacinthe). Die eigenartige Blume gleicht einem lila-blauen Federbusch. Blüht Mai-Juni	—,45	2,75	25,—
„ **comosum** (Schopfhyacinthe). Eine seltsame Zusammenstellung von Federhyacinthe u. Perlblume	—,45	2,75	25,—
***Galanthus nivalis (Schneeglöckchen), einfach**	—,25	1,60	15,—
* „ stark gefüllt, sehr schön	—,50	3,20	30,—
* „ **Elwesi**, Riesenschneeglöckchen, sehr schön u. früh	—,30	2,—	18,—
***Chionodoxa Luciliae**, der Scilla sibirica ähnlich, sehr früh, leuchtendes, herrliches Blau	—,40	2,50	20,—
* „ **sardensis**, etwas dunkler als vorige	—,40	2,50	20,—
* „ **grandiflora**, hellblau, grosse Blume	—,60	4,—	36,—
***Triteleia uniflora**, zierliche rosaweisse Blume	—,25	1,50	12,—
Hyacinthus amethystinus, zierliche hellblaue Glocken, grösser als Scilla belgica. Blüht Mai	—,75	5,—	40,—
***Eranthis hyemalis** (Winterling), erscheint im Freien sehr früh mit goldgelben Blumen, treibt auch gut	—,25	1,50	12,—
Ornithogalum umbellatum (Milchstern), weiss. Blüht Mai	—,30	2,—	18,—
Anemone appenina, reizende blaue Blume zur Verwilderung in Gebüschen	—,40	2,50	20,—
„ **hortensis flore pleno**, roth	—,45	2,75	24,—
„ „ in Mischung	—,60	4,—	36,—
***Corydalis bulbosa** (Hohlwurz), zur Verwilderung in Gebüschen, sehr früh	—,30	2 —	18,—
Bulbocodium vernum, lila Blume, dem Crocus ähnlich und gleich früh	—,45	3,—	26,—
Allium Moly luteum (Zauberlauch), gelb, für Gruppen und im Gebüsch	—,25	1,50	12,—
„ **neapolitanum**, weiss, reizend, auch im Topfe schön, sehr kühl halten	—,30	2.—	18,—
„ **subhirsutum**, weiss, kräftige Pflanze, schön für Gruppen	—,60	4,—	36,—
***Erythronicum denscanis** (Hundszahn), weiss, rosa, purpur; die Blumen ähneln dem Alpenveilchen. Blätter gefleckt	—,30	2,—	18,—
Camassia esculenta, eine sehr hübsche kräftige dunkelblaue Blume; blüht Mai. Verlangt im Winter einige Deckung	—,40	2,50	20,—

	1 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
Arum dranunculus, eine der Calla ähnliche interessante Pflanze für den Garten. Für Gruppen und als Einzelpflanze im Rasen. Blüht Juni—Juli mit grossen purpurnen Blumen	—,25	2,25	15,—
„ **ilalicum**, gelbliche Blume	—,10	—,30	2,—

☞ **Der Tausendpreis gilt für mindestens 500 Stück.** ☜

Es ist anzurathen, die folgenden Zwiebeln vor Ende October zu pflanzen.

	1 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
Fritillaria imperialis (Kaiserkrone), **roth**	—,15	1,50	10,—
" " **gelb**	—,40	3,60	24,—
" " **roth, buntblättrig**	—,40	3,60	24,—
" **persica**, violett, blüht im Mai	—,45	4,20	28,—
***Fritillaria meleagris** (Schachbrettblume), in verschiedenen Farben, allerliebst für Garten- u. Treibcultur. Zierliche, hängende Glocken	—,10	—,40	2,50
***Iris persica**, die niedliche Blume erscheint im April, duftend	—,10	—,55	3,50
***Amaryllis lutea** (Herbstnarcisse) blüht im October—Nov., wie der gelbe Crocus	—,15	1,20	8,—
Colchicum autumnale, viele Farben, blüht im Herbst	—,15	1,20	8,—
Lilium candidum, die gewöhnliche weisse Lilie	—,15	1,35	9,—

Garten-Anemonen. (Lieferzeit das ganze Jahr.)

Alte Bekannte der Gärten, die aber viel mehr Berücksichtigung verdienen. Schöne Schnittblumen, entwickeln sich abgeschnitten in Wasser gestellt ganz prächtig. Pflanzzeit October—April. Blüthezeit Mai—Juli, je nach der Pflanzzeit.

(Reichlich 500 Stück bilden ein Postpacket.)	12 St. Mark	100 St. Mark	1000 St. Mark
Einfache Anemonen:			
In schöner Mischung	—,20	1,20	10,—
Scharlach	—,20	1,20	10,—
Blau	—,40	2,50	22,—
Reinweiss	—,25	1,50	12,—
Gefüllte Anemonen:			
In schöner Mischung	—,40	2,75	22,—
In Sorten	—,60	3,75	30,—

Ranunkeln. (Lieferzeit das ganze Jahr.)

Den Anemonen nahestehend. Blumen stark gefüllt, kleinen Rosen nicht unähnlich. Sie lieben schweren Boden, welcher gut Feuchtigkeit hält. Pflanzzeit October bis März. Je zeitiger man pflanzt, desto sicherer ist der Erfolg.

(Mehrere Tausend bilden ein Postpacket.)	12 St. Mark	100 St. Mark	1000 St. Mark
Französische in Mischung	—,15	1,—	7,50
do. do. **Sorten**	—,45	3,—	24,—
Persische in Mischung	—,20	1,25	10,—
do. do. **Sorten**	—,25	1,65	13,—
Türkische in Mischung	—,30	2,—	15,—
do. do. **Sorten**	—,45	2,75	20,—

Lilien. (Lieferzeit September—März.)

Eines der edelsten Pflanzengeschlechter, sehr leicht zu cultiviren sowohl in Töpfen wie im freien Lande. Sämmtliche Lilien, welche wir anbieten, sind winterhart, sie werden nur dann verpflanzt, wenn sie zu viel Brut angesetzt haben. Sie bedürfen nur bei strengem Frost einer leichten Decke. Herbstpflanzung ist vorzuziehen, doch ist auch Frühjahrspflanzung zulässig.

(40—100 Stück bilden ein Postpacket.)	1 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
Lilium Thunbergianum, niedrig, in herrlichen Farben. Für Topfcultur sehr geeignet. Blüht Juni bis Juli. **In Mischung**	—,10	1,—	7,—
" **Thunbergianum in Sorten**	—,15	1,35	9,—
" **umbellatum**, reichblühend, gedeiht überall. Farbe hellorange bis dunkelroth. Blüht Juni bis Juli. **In Mischung**	—,10	—,90	6,—
" **longiflorum**, reinweiss, langblumig. Blüht im Juli. Sehr schön	—,15	1,50	10,—
" **Brownii**, imposante Lilie. Blumen 20 cm lang, innen elfenbeinweiss, aussen purpurn. Blüht Juni—Juli	—,90	9,—	60,—
" **tigrinum, einfach**, sehr robuste Pflanze, die überall gedeiht. Dunkelorange, schwarz punktirt	—,10	—,75	5,—
" **tigrinum, gefüllt**, sehr schön	—,15	1,20	8,—
" " **Fortunei**, leuchtend roth	—,10	—,90	6,—
" " **splendens**, reichblühend	—,10	—,90	6,—
" **speciosum** (lancifolium). Japanische Lilie, Prachtlilie, duftend. Wir empfehlen diese Lilie sehr für Gartenanlagen, sowie für Topfcultur. Blüht August—October.			

Sortiment von 5 Stück in 5 Sorten ℳ 1,25
" " 10 " " 5 " " 2,25
" (1 Postpacket) " 30 " " 5 " " 6,—

	1 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
Lilium speciosum rubrum, rosaweiss, punktirt, empfehlenswerth	—,25	2,40	16,—
" **speciosum roseum**, zart rosaweiss	—,25	2,40	16,—
" " **album**, reinweiss	—,40	3,75	25,—
" " **in schöner Mischung**	—,20	2,—	13,50

Gladiolen.

Wegen ihrer beispiellos leichten Cultur, ihrer fürstlichen Erscheinung, ihrer Farbenpracht gehören die Gladiolensorten zu den bevorzugtesten Gartenblumen. Von Juni bis Ende October kann Jeder mit leichter Mühe in seinem Garten den glänzendsten Gladiolenflor unterhalten.

Frühe niedrige Gladiolen. (Lieferzeit September bis December.)

Herbstpflanzung mit starker Decke vorzuziehen, doch ist zeitige Frühjahrspflanzung zulässig. Blühen Juli bis August. Gleich nach der Blüthe herausnehmen und frostfrei bewahren.

(300—500 Stück bilden ein Postpacket.)	12 St. Mark	100 St. Mark	1000 St. Mark
Glad. **Colvilli albus**, reinweiss, sehr zu empfehlen	—,25	1,50	12,—
" " **ruber**, roth mit weissen Streifen	—,25	1,50	12,—
" **blandus**, zartrosa, sehr hübsch	—,70	4,50	40,—
" **nanus**, in vielen Farben	—,40	2,50	20,—
" **ramosus**, etwas kräftiger, in vielen Farben	—,50	3,25	30,—

Späte hohe Gladiolen. (Lieferzeit October bis April.)

Sehr robuste Pflanzen, etwa 1 Meter hoch. Pflanzzeit März bis Ende Mai. Blühen August bis October.

(Ca. 100—200 Stück bilden ein Postpacket.)	12 St. Mark	100 St. Mark	1000 St. Mark
Glad. **Brenchleyensis**, leuchtend scharlach, sehr empfehlenswerth für grosse Gruppen	—,45	3,—	25,—
" **gandavensis, gemischt**, extra, viele Farben	—,75	5,—	45,—
" " **in Sorten**	1,50	10,—	95,—
" " **braunroth mit gelb**	—,60	4,—	35,—
" " **Surprise**, carmin	—,75	5,—	45,—
" **Lemoinei, gemischt**, extra, viele Farben	—,90	6,—	50,—
" " **in Sorten**	1,50	10,—	95,—
" **Marie Lemoine, crême mit purpurnen Flecken**	—,60	4,—	35,—
" **psittacinus**, Papageienschwertel, roth mit gelb	—,50	3,25	30,—
" **sulphureus**, reingelb, Neuheit	2,40	16,—	140,—

Diverses für Frühjahrspflanzung.

(Lieferzeit October bis März.)	1 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
***Amaryllis formosissima**, Goldlilie, prächtig, roth; Pflanzzeit April, blüht Juni—Juli. Lässt sich auch den ganzen Winter hindurch im Zimmer treiben	—,40	3,75	25,—
***Arum cornutum**, eine eigenartige Blattpflanze f. Gruppen	—,25	2,10	14,—
Galtonia candicans, weisse Riesenhyacinthe, eine prächtige Gartenpflanze für Gruppen	—,10	—,50	3,25
***Montbretia Potsii**, gladiolenähnlich, mit kleinen orangerothen Blumen	—,10	—,30	2,—
" **crocosmiaeflora**, orange, schöner wie vorige	—,10	—,50	3,25
" " **in Mischung**	—,10	—,60	4,—
" **rosea**, dunkelrosa, stark verzweigt	—,10	—,45	3,—
***Oxalis speciosa**, Glücksklee, für Ränder	—,—	—,15	—,80
***Richardia alba maculata**, buntblättrige Calla, sehr zu empfehlen für Gruppen und Topfcultur	—,25	2,25	15,—
Tigrida pavonia (Tigerblume), roth mit gelb. Diese grosse überraschend schöne Blume dauert leider nur einen Tag, aber die vielen Blüthenschäfte jeder Zwiebel erzeugen nach und nach immer wieder neue Blumen bis zum Herbst	—,10	—,60	4,—
" **alba grandiflora**, weiss	—,10	—,90	6,—
" **Conchiflora**, citronengelb	—,10	—,90	6,—

Holländische Stauden. (Lieferzeit October bis März.)

Können den ganzen Winter hindurch bis zum April gepflanzt werden; bleiben viele Jahre unverpflanzt.	1 St. Mark	12 St. Mark	100 St. Mark
***Dielytra spectabilis**, Herzblume, lässt sich treiben	—,15	1,50	10,—
***Spiraea japonica**, mit gefälliger, aus unzähligen kleinen weissen Blumen bestehender Blüthenrispe, treibt gut	—,10	1,—	7,—
* " **aurea reticulata**, mit bunten Blättern	—,30	2,70	18,—
* " **astilboides**, Blätter und Blumen sehr zierlich	—,30	2,70	18,—
* " **compacta**, reichblühend	—,30	2,70	18,—
* " **astilboides floribunda**, Neuheit	—,40	3,60	24,—
***Funkia aurea**, mit bunten Blättern	—,15	1,50	10,—
* " **ovata**	—,15	1,20	8,—
* " **spathulata**	—,15	1,20	8,—
***Convallaria majalis**, starke Treibkeime	—,10	—,40	2,50
Tritoma Uvaria grandiflora, imposante Pflanze für späten Herbstflor	—,20	1,80	12,—
" **in schönen Sorten**	—,30	3,—	20,—
Iris germanica in Mischung	—,10	—,55	3,50
" **sibirica** in Mischung	—,10	—,60	4,—
" **Kaempferi** in Mischung	—,10	—,60	4,—
" **pumila** in Mischung	—,10	—,50	3,25

Holländische Schalotten

zum Pflanzen oder für den Küchengebrauch
per Kilo Mk. —,50, Postkistchen (4 Kilo) Mk. 1,50, per 100 Kilo Mk. 20,—.

Unsere Hyacinthen im Flor.

Gegen Ende März, Anfang April versenden wir abgeschnittene Hyacinthenstengel in 5 Kilo-Postkistchen, jedoch nur an unsere Kunden.
Gegen Nachnahme franco per Kiste 3 Mark.
Bei Voreinsendung per Postanweisung oder in Briefmarken 2,85 Mark.
Bestellungen wollen Sie recht zeitig machen, damit wir die beste Versandtzeit auswählen können.

Unsere beliebten Sechs-Mark-Collectionen kosten incl. Kistchen Mark 6,25 franco und zollfrei

durch ganz Deutschland und Belgien (andere Länder Portoaufschlag).

Ab Noordwyk stellt sich jede Collection inclusive Kistchen auf Mark 5,40.

Collectionen für das Zimmer:

Nr. 109a 30 Hyacinthen für Gläser.
" 109b 40 " für Töpfe.
" 109c 10 Hyacinthen für Gläser. / 25 " für Töpfe.
" 109f 10 Hyacinthen für Gläser. / 10 " für Töpfe. / 25 Duc van Tholl-Tulpen in Sorten. / 12 ff. einfache Tulpen in Sorten. / 12 ff. gefüllte Tulpen in Sorten.
" 109h Eine prächtige Collection von 120 Blumenzwiebeln aller Sorten.

Collectionen für den Garten:

Nr. 109i 50 Hyacinthen in Farben.
" 109bi 150 Tulpen in schönen Sorten.
" 109m 200 Tulpen in extra Prachtmischung.
" 109ci 250 winterharte Zwiebelgewächse in vielen Sorten zum Bepflanzen des Rasens und des Gebüsches.
" 109r Eine prächtige Collection von 200 Blumenzwiebeln aller Sorten.

Verlangen Sie die ausführlichen Verzeichnisse unserer 6 Mark- u. 10 Mark-Collectionen.

Collectionen für Zimmer und Garten:

Nr. 109s 10 Hyacinthen für Gläser. / 12 " für Töpfe. / 15 " für Garten.
" 109t 20 Hyacinthen für Töpfe. / 25 " für Garten.
" 109w 10 Hyacinthen für Töpfe. / 10 " für Garten. / 15 Duc van Tholl-Tulpen in Sorten. / 9 ff. einfache Tulpen in Sorten. / 9 ff. gefüllte Tulpen in Sorten. / 30 Gartentulpen in extra Prachtmischg.
" 109z Eine prächtige Collection von 160 Blumenzwiebeln aller Sorten.

Briefe nach Holland kosten 20 Pfg., 10 Krz., 25 Ctms., Postkarten 10 Pfg., 5 Krz., 10 Ctms.

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa,
Kopfstecklinge.
10 St. 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 75, 80—90, 100 M.
Hundertweise abgebbar.

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—120 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—150 *cm* hoch, 1 St. 15—18 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos, 10 St. 22, 25, 30, 38, 40, 45, 50 M.
Asparagus Sprengeri, 10 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
Vorrat 5000 Stück.

Spezial-Verzeichnis
über
Teppichbeet-, Gruppen- und Freilandpflanzen
zudiensten. Unbekannten gegen Nachnahme.

J. Lambert & Söhne, Trier.
[956 b



HAARLEM
in
Holland.
Aeltestes
Export-
Geschäft.
Errichtet 1810.
Neuheiten
in
Blumenzwiebeln,
Alt-Holländische
und
Papagei-Tulpen.
Katalog unberechnet und postfrei. [782

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,
Orchideen-Import und -Kulturen.

Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

10 Stück	import. von M.	etablirt von M.
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an
„ **insigne**	— „	20 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „
„ **villosum**	20 „	25 „
Cattleya labiata autumnalis	30 an	50 an
Vanda coerulea	15 „	30 „
„ **Kimballiana**	15 „	25 „

Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39

Tuberosen,
Excelsior Pearl, ausgesucht stärkste Zwiebeln, 100 St. **6 M.,** 1000 St. **50 M.**
Wir empfehlen uns für den Bezug von:
Hyazinthen, prima Qualität.
Beste Treibsorten und Treibrommel.
Tulpen, Duc van Tholl, La Reine, La Candeur, Tournesol und alle anderen beliebten Sorten. [531
Narzissen, gefüllte: **von Sion, Orange** und **Sulphur, Phoenix, Poeticus fl. pl.;** einfache: **Stella, Leedsi, Princeps, Poeticus ornatus, Bicolor Horsfieldi, Moschatus** und andere.
Scilla. Crocus. Fritillaria. Galanthus.
Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Iris.
Blütenstengel unseres grossen Sortimentes (etwa 70 Sorten) stehen von jetzt ab zum Preise von **5 M. für 100 Stück,** post- u. verpackungsfrei in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, zudiensten. Dieselben sind lang geschnitten, blühen vollständig im Wasser nach und nach auf wie die Gladiolen und sind äusserst dekorativ.

Gebr. Schroeter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale.

Otto Mann Leipzig-Eutritzsch
Spezialgeschäft
für
Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden,
Gras- und Blumensamen. [48
Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.**
Versand nach allen Ländern.



Grosskultur
von [78
Palmen, Maiblumen und Treibflieder.
Albert Seemann, Wandsbek-Hamburg.
Kataloge kostenfrei.
Auf den bedeutendsten Ausstellungen wurden meine Kulturen trotz grosser Konkurrenz **nur** mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnet.

Remontant-Nelken,
Herbst-Stecklinge, gut bewurzelt, **beste** Sorten, 100 St. 10 M. **Pelargonie „Meteor,"** auf der Gewerbe-Ausstellung prämiirt, für Balkon und Gruppen passend, 10 St. 6 M. **Aurikeln,** grossblumig., engl., 10 St. 2,50 M. **Armeria coccinea,** zur Einfassung, 10 St. 2 M. [573
Dianthus barbatus, schön. Farb., 10 St. 2,50 M. Beste Sorten **Pelargonien,** Odier- u. Scarlet-, **Fuchsien, Petunien,** alle Arten Sommerpflanzen zu den billig. Preisen empfiehlt **Johannes Bacher,** Handelsgärtner, **Pankow** b. Berlin, Berlinerstr. 19.

Auf Eis zurückgehaltene [841
Lilienzwiebeln.
Lieferbar bis 1. Oktober, am 1. und 15. eines jeden Monats.
Lilium lancifolium rubrum, 100 St. 30 M., 1000 St. 280 M.
Lilium auratum, 100 St. 70 M.
Garantirt gesunde prima Ware.
Karl Becker in Giessen.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 20 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“.

Der gesamten Auflage dieser Nummer liegen bei:

1. Preisverzeichnis des Herrn **C. Schwanecke** in Oschersleben über **Samen und Pflanzen der oscherslebener Pensées.**
2. Spezialangebot der **Blumenzwiebel-Züchter Huis ter Duin (Wilhelm Tappenbeck) A.-G.** in Haarlem über **haarlemer Blumenzwiebeln.**

Auf diese Beilagen machen wir besonders aufmerksam.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 21. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 1. Juli. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 5. d. Mts. erbeten.

Abonnements-Angelegenheit.

Mit dieser Nummer beginnt der zweite halbe Jahrgang dieser Zeitschrift.

Wir ersuchen jene Abonnenten, die mit dem Abonnements-Betrage noch im Rückstande sind, oder nur den Betrag für das erste Halbjahr einsandten, um baldige Uebermittlung des Betrages für das verflossene, bezw. für das jetzt beginnende zweite Halbjahr.

Die weitere Zusendung der Zeitung erfolgt auch ohne vorherige Bestellung und **verpflichtet die Annahme der zugesandten Nummer — im Falle keine besondere Abbestellung erfolgt ist — zur Fortsetzung des Abonnements.**

Unsere geschätzten Freunde ersuchen wir um weitere tätige Verwendung für die Verbreitung dieser Zeitschrift.

Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.
Ludwig Möller.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Gesucht
ein solider **tüchtiger** [876

Gärtnergehülfe,

der auch **im Gemüsebau selbständig arbeiten** kann. **Angebote** mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **G. G.** befördert **Aug. Rolef,** Annoncen-Expedition, **Münster i. W.**

I. Gehülfe

für Topfpflanzenkulturen, durchaus umsichtig und zuverlässig, findet dauernde Stellung in meiner Handelsgärtnerei. Bewerber, nicht unter 24 Jahre alt, wollen ihre Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche bei freier Wohnung, sowie Bericht über ihre bisherige Tätigkeit senden an

Fritz Lenz
in Schidlitz-Danzig. [852

Gesucht für sofort ein selbständig arbeitender, solider Gärtner für einen grossen Hof Nordschleswigs. In dringenden Fällen werden kleine Hülfeleistungen in der Ernte verlangt. Die Stellung ist dauernd. Gehalt 400 M. b. fr. Station. Zeugnisabschriften zu senden an [13a
Rödel & Klitzing, Handelsgärtner, **Tondern.**

Zum 1. August suche ich einen **tüchtigen,** wohlempfohlenen [873

Gärtner

für meinen gegen 3 Morgen grossen Privatgarten, zur Hälfte Ziergarten, zur anderen Hälfte Obst- und Gemüsegarten, mit vielen Formobstbäumen. Ausserdem ist ein grösseres Gewächshaus vorhanden, in dem neben den gewöhnlichen Sorten Orchideen, Bromeliaceen, Palmen usw. kultivirt werden. **Dr. Wildt** in **Posen-Jersitz.**

Ledigen älteren, in **Park, Blumenzucht, Treiberei,** dann insbesondere in **Obst- und Gemüsebau** (nach Gressent) erfahrenen verlässlichen und flinken [859

Schlossgärtner

sucht zum 15. oder 31. Juli **gräfl. Dom.-Direktion** in **Bad Belohrad** (österr. Nordwestbahn, Böhmen).

Für meine Villa und Gewächshaus in Kirchberg in Sachsen suche ich zum 15. Juli wegen Abgang des bisherigen einen tüchtigen, zuverlässigen,

militärfreien Gärtner.

Stellung dauernd. Anfangsgehalt 900 M. ohne Wohnung. Meldungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnissen usw. an **Hermann Kramer sen.** in **Kirchberg** in Sachsen zu richten. [857

Ein verheirateter Baumschulgärtner, nur I. Kraft, für Süddeutschland gesucht. Ang. unter **W. K. 800** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [850

Baumschul-Obergärtner-Gesuch.

Suche für meine etwa 15 ha grossen Obst- und Gehölzbaumschulen **einen tüchtigen** und **energischen Obergärtner.** Derselbe muss in **Obsthochstamm-** und **Formbaumzucht,** sowie in der **Obst-** und **Gehölzsortenkunde** gut bewandert und gewöhnt sein, selbst mit zu arbeiten. Eintritt sofort oder nach Uebereinkommen. Anträgen mit guten Empfehlungen unter Angabe der ungefähren Gehaltsansprüche sieht entgegen
Julius Brecht, Obst- u. Gehölzbaumschulen, **Ditzingen** bei Stuttgart. [842

STELLEN-GESUCHE.

Ein älterer [875

Gärtner,

seit vielen Jahren Leiter bekannter Kuranlagen, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse,** ähnliche Stellung oder **Stellung als Leiter einer herrschaftlichen Gärtnerei** mit grösseren Parkanlagen und Pflanzenkulturen. Angebote erbeten unter **G. H. 317** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Breslau.**

Junger Mann, 23 Jahre alt, sucht Stellung als Binder in besserem Blumengeschäft zum 15. Juli oder später. Angebote erbeten **Hamburg-St. Pauli,** Herrenweide 15 III. rechts. [870

Gärtner, 27 J. alt, erf. in Topfpflk., Frühbeettr., Binderei, Obst- u. Gemüsebau, sucht bald. Herrschaftsst., wo spätere Verheiratung gestattet. Gefl. Angebote erbittet **Adolf Rohne,** Kunstgärtner, **Weischütz** bei Lauscha a. U. [869

Zur Leitung einer herrschaftlichen Gärtnerei mit Treibereien und Parkanlagen **empfiehlt** der Unterzeichnete einen fachmännisch gebildeten, **tüchtigen Gärtner** und ist zu **näherer Auskunft** bereit.
Brandis, Obergärtner, **Dr. Brehmer's** Heilanstalt Erben, **Görbersdorf** (Schlesien). [872

Gärtnerstelle-Gesuch.

Ein **Gärtnerjunge,** der bis Mitte August in einer Kunst- und Handelsgärtnerei in Stuttgart seine 3jährige Lehrzeit vollendet, sucht Stellung. Gefl. Angebote unter **G. M. 100** postlagernd **Ravensburg** (Württemberg) erbeten. [878

Baumschul-Obergärtner,

verheiratet, Anfang 30er, firm in **Anzucht, Schnitt** u. **Pflege** der **Formobstbäume** u. **Hochstämme,** sowie in allen in das Baumschulfach einschlagenden Arbeiten, befähigt eine grössere Baumschule selbständig zu leiten, zurzeit in noch ungekündigter Stellung, wünscht zum 1. Okt. d. J. oder 1. Januar n. J. **dauernde,** möglichst **Lebensstellung** in ein. guten Baumschule, unter Umständen mit einem Kapitalisten betreffs Neuanlage in Verbindung zu treten. **Ia Referenzen.** Werte Angebote unter **Obstbau I** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [699

Ich suche in eine kleine hebungsfähige Gärtnerei Schleswig-Holsteins einzutreten, die ich ev. später käuflich übernehmen könnte. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Persönliche Vorstellung kann auf Wunsch erfolgen.
Gefl. Angebote an **A. Dittmann** in **Flensburg,** Husumerstrasse 1 erbeten. [863

Ein verh. **Schlossgärtner,** 30 Jahre alt, ohne Kinder, in ungekündigter Stellung, der verschiedene Jahre in Dresden u. sehr grossen Städten tätig war, in allen Fächern erfahren, worüber ihm prima Empfehlungen zurseite stehen, sucht zum 1. Oktober auf einem Rittergute oder bei sonstiger Herrschaft Stellung. [866
Gefl. Angebote unter **G. G. 50** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

23 J. a., leistungsf., energ. u. solide, imstande, gr. Anford. in **Landschaftsgärtnerei** zu genügen, im Entw. u. Ausf. geschmackv. Anlagen jed. Art geübt u. sicher, auch i. **Baumschulfach** durchaus tüchtig, sucht, gest. auf Ia Zeugn., anderw. Stellung. [877
Gefl. Angeb. u. **R. W. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gute Belohnung

demjenigen, der einem durchaus tüchtigen, selbständigen Fachmann **dauernde Stellung** bei einer Herrschaft oder als Friedhofs- oder Stadtgärtner verschafft, wo Verheiratung gestattet ist. Beste Zeugnisse. Eintritt nach Belieben. [871
Gefl. Angebote unter **H. A. 40** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Kaufgesuch.

Eine **Gärtnerei** mittlerer Grösse wird zu **kaufen gesucht.** Der Reflektant wünscht durch vorherige Beschäftigung in einer solchen Gärtnerei oder durch Leitung derselben sich über den Wert zu orientieren. [840a
Gefl. Angeb. unter **D. F. 52** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Eine Handelsgärtnerei

mit Samenbau und Samenhandlung mit ziemlich umfangreichem Pflanzen-Versand, von noch grosser Zukunft, schönem Binde- und Platzgeschäft in der Nähe von Erfurt, 20 Jahre im Betrieb, ist sofort **zu verkaufen.** Selbstverkäufer erfahren alles Nähere unter **P. B. 2** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [868

Teilhaber!!!

Gärtner mit 5—10 Mille kann sofort oder später einem **flotten Versandgeschäft** beitreten zwecks Anlage eigener Kulturen u. besserer Ausnutzung des Betriebes. [853
Angebote unter **F. M. 224** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Für Gärtner oder Rentner.

Verkaufe ein 5 Morgen grosses **Grundstück,** in der Nähe von **Breslau** und dicht bei einer Kreisstadt gelegen. Villenort. Das Wohnhaus liegt in $2\frac{1}{2}$ **Morgen grossem Obstgarten; 7 Morgen ertragreiche Spargel- und Maiblumen-Pflanzungen** auf festem Pachtlande. Der Obstgarten enthält **600 Bäume und 1000 Beerensträucher.** Anzahlung 20000 Mark.
Angebote unter **P. T. postlagernd Oels** in Schlesien erbeten. [829

Sofortiger Verkauf einer [832

Handelsgärtnerei u. Samenhandlung

in einem aufstrebenden Orte Holsteins. Bahn- und Post-Station, Telephon- und Omnibus-Verbindung mit voraussichtl. elektr. Verbindung nach **Hamburg.** Ausgezeichnetes Platzgeschäft mit tüchtiger Binderei, Landschafts- u. Kirchhofsgärtnerei usw. Neues Gewächshaus mit 2 Abteilungen, Mistbeete mit Wasserheizung, 75 Mistbeetfenster, 3 Morgen besten Boden mit gutem Bestand in Erdbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren usw. Sämtliches Inventar und Ernte, Wohnhaus mit Stallung und Boden. 2 Wohnungen und 2 Zimmer oben. Forderung 20000 M., Anzahlung 10000 M.
Gefl. Angeb. unter **E. G.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei-Verkauf.

Ein sehr gut eingerichtetes und rentables **Platz- und Versandgeschäft** mit **Landschaftsgärtnerei** und **Binderei** in bedeutender Stadt Sachsens mit direktem Grenzverkehr nach Böhmen soll wegen Krankheit des Besitzers sofort äusserst günstig **verkauft** werden. [633

Angebote unter **M. P. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In eine grosse Beerenobst-, Rosen- und Obstbaum-Plantage kann ein intelligenter junger Mann behufs späterer [767

Uebernahme

eintreten.

Anzahlung 60 Mille.

Angebote unt. **A. Z. 60** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515
C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Gartentechnisches Bureau von
F. Glum, Landschaftsgärtner,
Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str. 2.
Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a
Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle. Illustration von Fachaufsätzen.
Spezialität: **Ausstellungspläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

⁜ Cyclamen Papilio. ⁜

Schönste vorhandene Neuheit. Durch Verdienstzeugnisse ausgezeichnet in **Gent,** 1. März 1896 u. in **London,** 12. Januar 1897. Preise und weitere Auskünfte erteilt der Züchter **L. P. De Langhe-Vervaene,** horticulteur, **St. Gilles-Bruxelles,** Rue de Constantinople 150 (Belgien). [632

Remontant-Nelken,

Herbst-Stecklinge, gut bewurzelt, **beste** Sorten, 100 St. 10 M. **Pelargonie „Meteor,“** auf der Gewerbe-Ausstellung prämiirt, für Balkon und Gruppen passend, 10 St. 6 M. **Aurikeln,** grossblumig., engl., 10 St. 2,50 M. **Armeria coccinea,** zur Einfassung, 10 St. 2 M. [573
Dianthus barbatus, schön. Farb., 10 St. 2,50 M. Beste Sorten **Pelargonien,** Odier- u. Scarlet-, **Fuchsien, Petunien,** alle Arten Sommerpflanzen zu den billig. Preisen empfiehlt **Johannes Bacher,** Handelsgärtner, **Pankow** b. Berlin, Berlinerstr. 19.

Göppingen.

Verkauf einer Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Die Erben des verstorbenen Kunst- und Handelsgärtners **Karl Mauch** bringen am **Mittwoch, 7. Juli 1897, nachmittags 3 Uhr auf dem Rathause, Zimmer 13,** unter günstigen Bedingungen im Aufstreich zum Verkauf:

Die 46 ar grosse Gärtnerei mit kl. Wohnhaus, 7 mit Zentralheizung verbundene Gewächshäuser, Magazin, Schuppen, sämtl. Pflanzen u. Utensilien usw. —; 82 ar Pflanzschule u. Baumgut in sommerl. geschützter Lage, 10 Min. von der Gärtnerei entfernt. Das neben der Gärtnerei befindliche 2stöck. neue, massive Wohnhaus mit Veranda, Garten vor u. hinter dem Hause, zus. 15,5 ar, kann miterworben werden. — Auf dem Anwesen wurde seit 25 Jahren mit nachweisbar gutem Erfolge Handels- u. Sortimentsgärtnerei mit grossem Versand (In- u. Ausland), verbunden mit Landschaftsgärtnerei u. Binderei, betrieben. Das Geschäft, an der Hauptstrasse gelegen, ist das erste und älteste der sehr industriereichen, 17000 Einwohner zählenden Stadt, die an der Hauptbahn (Stuttgart — Ulm) liegt.

Liebhaber sollten sich über Zahlungsfähigkeit ausweisen. Auskunft erteilt Herr Professor Dr. Mauch und der Unterzeichnete. [874

Göppingen, den 23. Juni 1897.

Ratsschreiber Vaihinger.

Orchideen vorzüglichen frischen Imports, in kräftigen bis sehr starken Pflanzen:

Dendrobium Bensoniae, D. dixanthum, D. Draconis, D. Falconeri, D. fimbriatum, D. formos. gigant., 1 St. 1, 1,50, 2 M.; **D. crassinode, D. Devonianum, D. Findlayanum, D. infundibulum, D. Pierardi, D. revolutinum, D. Wardianum,** 1 St. 1,50, 2, 2,50 M.; **D. nobile, D. primulinum,** 1 St. 1,50, 2—3 M.; **D. nobile var. nobilius,** 1 St. 3—8 M.; **Cypripedium barbatum, C. bellatulum, C. Charlesworthi, C. hirsutissimum, C. Parishi,** 1 St. 1,50, 2, 2,50 M.; **C. Spicerianum,** 1 St. 2, 3, 4 M.; **Phajus Mooreanus,** 1 St. 4, 5, 6 M.; **Thunia Marshalliana,** 1 St. 3—4 M.; **Cattleya citrina, Brassavola glauca, Oncid. ornithorrhynchum, O. varicosum Rogersi, Lycaste aromatica, L. Deppei,** 1 St. 1, 1,50, 2 M.; **Chysis bractescens, Laelia acuminata, L. furfuracea, Odontogl. citrosmum, Miltonia Regnelli, Oncid. crispum, O. luridum, Sophronitis cernua,** 1 St. 1,50, 2—3 M.; **Laelia hybrida Gouldiana, Oncid. tigrinum,** 1 St. 2, 2,50, 3 M.; **Epidendrum Goodseffianum,** 1 St. 3, 4, 5 M.; **Cattleya Harrisoniana,** 1 St. 2,50—5 M.; **Laelia anceps alba,** 1 St. 4—10 M. [489a

Bei Entnahme von 15 Orchideen nach Wahl des Käufers gewähre ich 10 %, bei mindestens 30 Stück 15 % Rabatt.

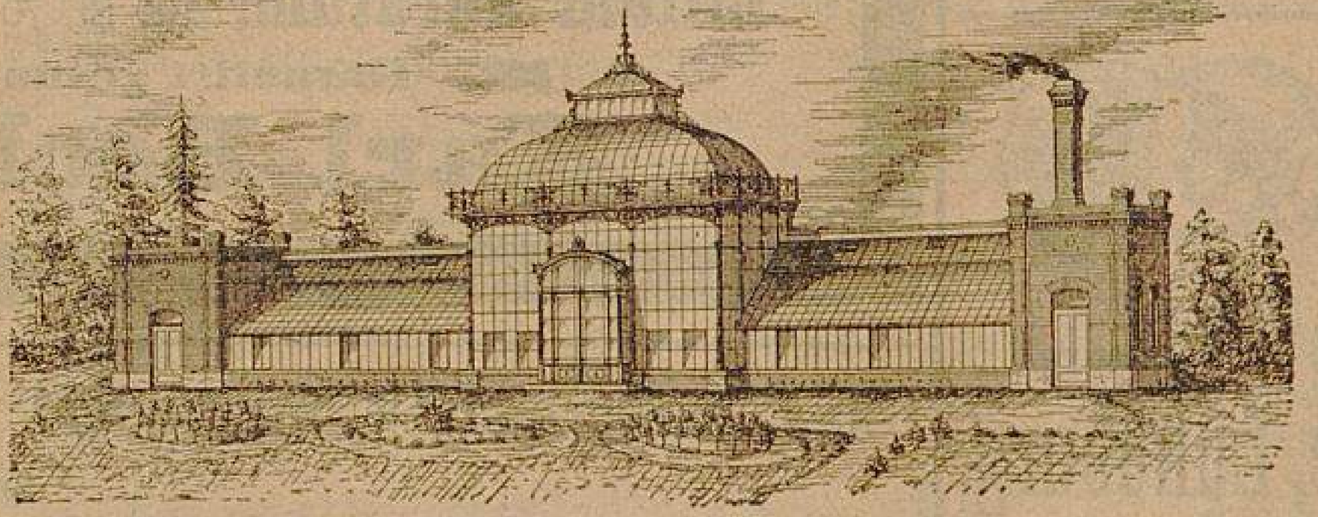
Cattleyen, alle guten Sorten für Schnitt, treffen im Juli aus Columbien, Venezuela und vom Rio Negro in bedeutenden Quantitäten ein.

Meine **Preisverzeichnisse** (22. Jahrgang) über **Orchideen** und **Kakteen** bitte ich zu verlangen.

Ernst Berge, Zentralstrasse 8, **Leipzig.**

Franz Mosenthin, Leipzig-Eutritzsch,

Eisenbaufabrik und Eisengiesserei.



Spezialfabrik für **eiserne Gewächshäuser, Wintergärten, Veranden, Balkons, Pavillons, Gartenzelte, Frühbeetfenster,** überhaupt für alle **Eisen-Konstruktionen** und **Stall-Einrichtungen.**

Warmwasser-Heizungen in Eisen u. Kupfer nach eigenem bewährtem System.

Kataloge und Kostenanschläge stehen zudiensten. [867

Auf vielen grossen Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirt.

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden,** **Alleebäume, Zierbäume** und **-Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, niedrig, **Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639
Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.
Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa,
Kopfstecklinge.
10 St. 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 75, 80—90, 100 M.
Hundertweise abgebbar.

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
" " **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
" **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—120 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—150 *cm* hoch, 1 St. 15—18 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos, 10 St. 22, 25, 30, 38, 40, 45, 50 M.
Asparagus Sprengeri, 10 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
Vorrat 5000 Stück.

Spezial-Verzeichnis
über
Teppichbeet-, Gruppen- und Freilandpflanzen
zudiensten. Unbekannten gegen Nachnahme.

J. Lambert & Söhne, Trier. [956 b

Goos & Koenemann, Stauden-Versand-Gärtnerei, **Niederwalluf,** Rheingau.

STAUDEN.

Eine Auswahl der feinsten Stauden-Züchtungen stets im grossen abgebbar!
Für Schnittblumenzwecke ergibige, langstielige und reinfarbige Sorten!
Für wirkungsvolle Gartenausschmückung für alle Zwecke passende Auswahl!
Beschreibendes Verzeichnis frei! [367 a

Um zu räumen, zu ermässigten Preisen!

Abutilon And. a. Bonn, krft. Pfl. m. Topfb., 100 St. 8 M.
Libonia floribunda, " " " " 100 " 8 "
Abutilon in feinsten Sorten " " 100 " 10 "
Lonicera brachypoda fol. aur. reticul. " " 100 " 4 "
Dav. bew. Steckl., krft., 100 St. d. Hälfte ob. Preise.
Marguerite fl. alba, Schnittbl. I. Rg., bw. Steckl., 100 St. 2 M.
Myosotis semperf. Nixenauge, desgl. " " 100 " 2 "

Neuheiten von ganz hervorragendem Wert für jeden, der Schnittblumen gebraucht.
Bellis per. grdfl. m. Die Braut, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M.
" " **Goldblatt,** 100 St. 6 M. [583
(Prämiirt **Berlin 1897,** bronzene Medaille.)
Myosotis rupicola, Zwerg-Myosotis, ganz niedr., 100 St. 10 M.
" oblong. vera **perfecta,** vorzgl. Neuheit z. Auspfl. i. Winter, komp. Wuchs, tiefblaue Blum., 100 St. 10 M.
Obige Neuheiten liefere i. kräftig. bew. Pflanzen.

Rosen-Augen,
100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M., feinste Sortenwahl, beste Verpack. **Tee-, Noisette-, Mos-, Remont.-** Sorten. **Stargard** in Pommern, f. schönste Sorten: 1896 I. Preis, grosse silberne Medaille.
Empfehle geg. Kasse od. Nachn., auch Tausch g. v. Rosen od. niedr. Veredlg. in best. Sorten od. and. gangbar. Artikeln. Versand n. allen Ländern.

Julius Scharlock, Kunst- und Handelsgärtnerei
in **Arnswalde** (Neumark), Friedebergerstrasse 36.



Goldene Medaille, Ehrenpreis Sr. Maj. Kaiser Wilhelm I. — Goldene Medaille. I. Preis **Hamburg.**



H. Wrede, Lüneburg,
Spezial-Kultur
von [101 c
Stiefmütterchen,

prämiirt auf den bedeutendsten Ausstellungen mit **133** höchsten Preisen. I. Preis **Hamburg 1897.**
Samen nur von den prachtvollsten Musterblumen in unübertroffener Schönheit:
Sortimente von 10, 20, 30, 40 und 50 Prachtsorten 1 Pr. zu 3, 6, 9, 12 und 15 M.
Beste Mischung: 10 Gr. 5 M., 1000 K. 1 M.
Von den hervorragendsten Ausstellungsblumen gemischt: 1000 K. 10 M., 100 K. 1 M.
Versand gegen Kasse oder Nachnahme.



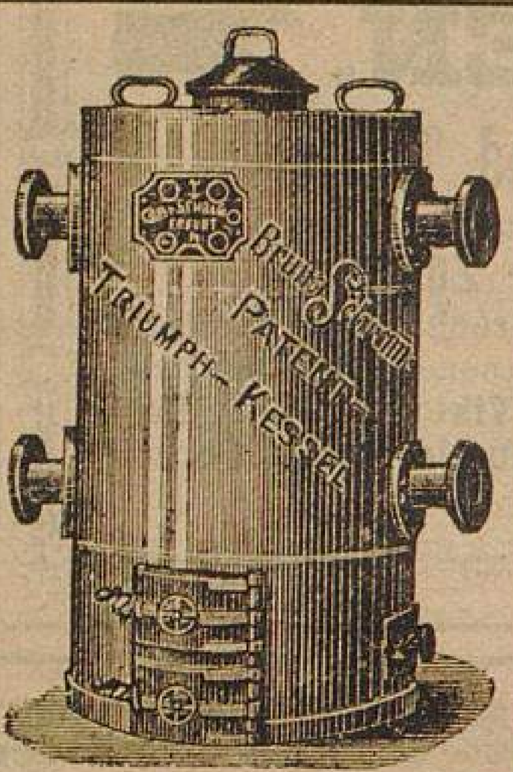
Mein neuer illustrirter
Orchideen-Katalog
ist soeben erschienen. Versende denselben auf Anfrage unberechnet und postfrei. [142 c

Paul Wolter, Orchideen-Spezial-Geschäft,
Magdeburg-Wilhelmstadt.

Auf Eis zurückgehaltene [841
Lilienzwiebeln.
Lieferbar bis 1. Oktober, am 1. und 15. eines jeden Monats.
Lilium lancifolium rubrum, 100 St. 30 M., 1000 St. 280 M.
Lilium auratum, 100 St. 70 M.
Garantirt gesunde prima Ware.
Karl Becker in Giessen.

Die I. österreich. k. k. ausschl. privilegirte Spiralkessel-Fabrik
und
Spezial-Werkstätte für Warmwasserheizungen und Glashausbauten
von
Franz Unzeitig in Wien, Penzing,
empfiehlt ihre
Spiralkessel
aus Stahlröhren als die **besten** der Gegenwart, da dieselben keine Nat, keinen Schweiss, keine Schraube, keine Lötstelle besitzen. Einzig in ihrer Art. **Ueber 300 im Betriebe.**
Prima Empfehlungen. [230

Höchste Auszeichnung für die beste Heizanlage Dresden 1896.



1250
im Betriebe.

Als der beste Heizkessel,
in Leipzig, Breslau usw. mit den Staatspreisen höchst prämiirt und von den
hervorragendsten Fachmännern
als vorzüglich anerkannt, ist

Königl. Sächs. Staats-Medaille.

Ehrenpreis des Königl. Preuss. Staates 1893.

1893. Grosse goldene Staats-Medaille

Schramm's Patent-Triumph-Kessel.
Seit 10 Jahren auf das vorzüglichste bewährt.
90—95% Ausnutzung des Brennmaterial-Heizwertes.

Metall-Werke
Bruno Schramm
Gesellschaft m. b. H.,
Ilversgehofen — Erfurt.
Fabrik für Gewächshausbau und Warmwasserheizung.
Gutachten, Kataloge, Zeugnisse und Kostenanschläge gratis. [24



HAARLEM in Holland.
Aeltestes Export-Geschäft.
Errichtet 1810.
Neuheiten in
Blumenzwiebeln, Alt-Holländische und
Papagei-Tulpen.
Katalog unberechnet und postfrei. [732

OTTO MANN Leipzig-Eutritzsch

Spezialgeschäft für
Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden,
Gras- und Blumensamen. [48
Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.**
Versand nach allen Ländern.

Fernsprecher: 1395 II. **Otto Heyneck, Cracau-Magdeburg.** Für Drahtnachrichten: Heyneck-Magdeburg.

Caladium bulb. var., feinste Sorten m. Wahl, 10 St. in 10 guten Sorten 5 M.,
10 „ „ 10 neueren „ 10—15 M.
„ **Geheimrat Gruson,** neu .... 1 St. 4 M.
„ **Else Voigt,** neu .... 1 „ 5 „
„ **Hans Hildebrand,** neu ...... 1 „ 3 „
„ **Neues Leben,** Befruchtung 1 „ 12 „
Adiantum Farleyense .... 1 „ 3 „
Canna Goliath, neu .... 1 „ 3,50 „
„ **Allemannia,** neu .... 1 „ 12 „
„ ältere Sorten, 10 St. in 10 Sorten 4,50 „
Chrysanth., 97er Neuh., 10 St. in 10 Sorten 15 M.,
„ 95/96 er „ 10 „ „ 10 „ 5 „
ältere gute Sort. z. Schnitt 10 „ „ 10 „ 2,50 „
Schaupfl. u. Sorten v. **Araukarien.** Preise brieflich.

Chrysanthemum Mad. Ed. Roger, grossblumig, meergrün, **Neuheit 1897,** 1 St. 8 M.
Dahlie Charles Woodbridge, feurigrot, echte Kaktus-Form, die beste Neuh. 96/97, 1 St. 1,50 M., 10 St. 12,50 M.
Neuheiten letzter Jahrgänge, 10 St. in 10 Sorten 5 M.
Neuere **Pelarg.** f. Gruppen, feine Farben, 10 St. 5 M.
Lotus peliorhynchus, Kalthaus-Ampelpflanze, in kleinen Töpfen, 10 St. 3,50 M. [506
Clerodendron Balfouri, 1 St. 1,50 M., Schaupfl., Preise briefl.
Hochst. **Rosen** in Töpf. noch zum Auspfl., 10 St. 9 M.
Epheu, sehr stark in Töpfen, 10 St. 7,50 M.
Lorbeerbäume, Kronen u. Pyramiden, 20—50 M. das Par.
Rose Turner's Crimson Rambler, 1 St. 1,50 M., 10 St. 12,50 M.
Medinilla magnifica, kräftige gesunde Pflanzen, 1 St. 3 M. Schaupflanzen, Preise brieflich.

Gebrüder Witzig in **Neuss** a. Rh. empfehlen:
ihre **Massen-Vorräte in Chrysanthemum.**

Frühblühende, neueste zu Verzeichnispreisen, ältere frühblühende in schönsten bunten Schnitt- und Topfsorten, 100 St. 5 M. **Mad. Gastellier,** rahmfarben, **A. Dufour,** purpurviolett, und **G. Wermig,** goldgelb, 100 St. 4 M. **Mad. C. Desgranges,** reinweiss, **Lady Selborne,** reinweiss, und **Mons. Gérard,** rosa, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M., in bewurzelten Stecklingen.

Spätblühende, weisse und rahmfarbene Schnittsorten, 100 St. 2 M., 1000 St. 18 M.; beste bunte Schnittsorten, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; neuere Prachtsorten, 100 St. 6 M., neueste, 10 St. 1 M. bis 10 M. in bewurzelten Stecklingen.

Kaktus-Dahlien-Knollen, die besten und feinsten Schnittsorten, **Kaktus-Dahlien-Hybriden** und ältere ächte, 10 St. 1,50 M., 100 St. 10 M.; **in Rommel,** 100 St. 8 M. **Einfache Dahlien,** feinste Sortimente, 10 St. 2,50 M. **Zwerg-Liliput-Dahlien,** 10 St. in 10 Sorten 2,50 M. **Zwerg-Dahlien,** in Sort. 10 St. 2 M., 100 St. 15 M. **Liliput-Dahlien,** 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. **Gross-** und **Riesenblumige** Prachtsorten, 10 St. 1,80 M., 100 St. 15 M. [69a

Pelargonium zonale, neueste laut Verzeichnis. Die besten einfachen Gruppen- und gefüllten Marktsorten unbewurzelt 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.; bewurzelt 100 St. 5 M., 1000 St. 45 M. **Pelargonium peltatum,** Preise wie **Pelargonium zonale. Fuchsien, Heliotrop, Teppichbeet-, Gruppen-** und **Sommerblumenpflanzen** liefern zu den Preisen der **quedlinburger** Firmen. Verzeichnis unberechnet sofort zudiensten.

Tuberosen,
Excelsior Pearl, ausgesucht stärkste Zwiebeln, 100 St. **6 M.,** 1000 St. **50 M.**
Wir empfehlen uns für den Bezug von:
Hyazinthen, prima Qualität.
Beste Treibsorten und Treibrommel.

Tulpen, **Duc van Tholl, La Reine, La Candeur, Tournesol** und alle anderen beliebten Sorten. [531

Narzissen, gefüllte: **von Sion, Orange** und **Sulphur, Phoenix, Poeticus fl. pl.;** einfache: **Stella, Leedsi, Princeps, Poeticus ornatus, Bicolor Horsfieldi, Moschatus** und andere.

Scilla. Crocus. Fritillaria. Galanthus.
Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Iris.

Blütenstengel unseres grossen Sortimentes (etwa 70 Sorten) stehen von jetzt ab zum Preise von **5 M. für 100 Stück,** post- u. verpackungsfrei in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, zudiensten. Dieselben sind lang geschnitten, blühen vollständig im Wasser nach und nach auf wie die Gladiolen und sind äusserst dekorativ.

Gebr. Schroeter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale.

Gewächshäuser, Warmwasserheizungen,

auch sämtl. Material zur **Selbstanlage**, Heizröhren, Façon-Expansionsstücke, Kessel eigener Fabrik, Schlangenkessel zu kleinen Anlagen, sowie sämtliche **engl. geschw. Kessel** zu billigsten Preisen. [119a

G. Grimm in **Hannover.**

Gebrauchte Rohre

zu Heizungen, Wasserleitungen und Umzäunungen

liefert **billig** [958

J. Adler jr., Frankfurt a. M.

Dampf-Säge- und Hobel-werk.

Massen-fabrikation von Frühbeet-fenstern.



Pitchpine-holz-sprossen mit Schweiss-rinne.

Reelle Bedienung, billigste Preise. [659

Kostenanschläge unberechnet und **postfrei.**

Gärtner!

Empfehle Ihnen meine **preisgekrönten**

Gärtner-Anzugstoffe,

1 *m* von **60 Pf. an,** ferner [467a

Leichte Sommerloden, Radfahrerstoffe,

sowie die jetzt so sehr beliebten

Gerippten Sammetmanchester

(auch **Cord** oder **Genua-Cord** genannt) **in forstgrün, mosgrün, braun, blau, schwarz, rehgrau und gesprenkelt.**

☞ Verlangen Sie mit Postkarte die Muster, welche Ihnen sofort postfrei zugesandt werden. ☜

Michael Baehr, Wiesbaden.

Zierkorkholz.

Wegen zu grosser Vorräte empfehle bis auf weiteres **ausgesuchtes dünnes Zierkorkholz** zum Preise von **10 M. für 100 Kilo ab Quai bei Abnahme von mindestens 5000 Kilo.** — Kleinere Partieen in Packen von **etwa 50 Kilo 16 M. für 100 Kilo ab Lager.** [340b

José Prats, Hamburg, Alterwall 58.

Porzellanschilder,

frostbeständig, mit eingebrannter Schrift, für Rosen, Obst, Schul- und Bildungszwecke empfiehlt

N. Kissling in Vegesack bei **Bremen.** [51b

Billige Preise. ☙ **Muster frei.**

Die besten Heizkessel für Wasserheizung,

welche angepriesen werden, **leisten nicht mehr** als die von mir seit vielen Jahren nach eigenem System erbauten und gelieferten.

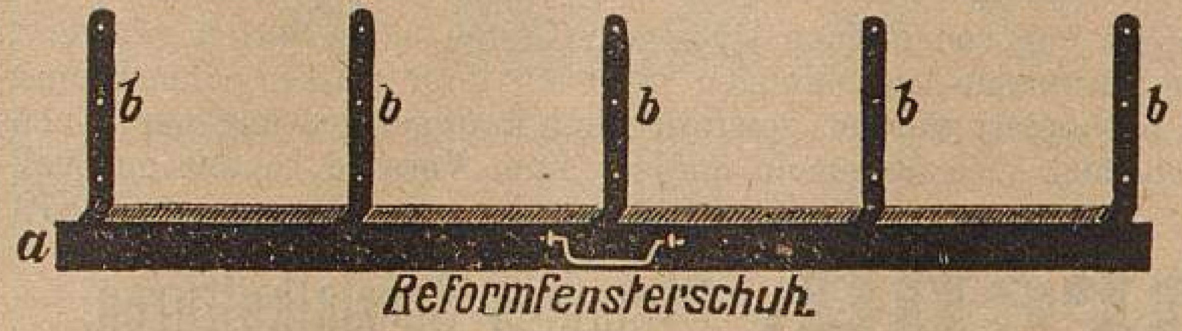
Vorteile meines Systems: **Einfache, solide Konstruktion bei grösster Leistungsfähigkeit und sehr mässigen Preisen. Dabei weitgehendste Garantie für Dauerhaftigkeit, gute Funktion und zweckentsprechende Anordnung der ganzen Anlage.**

Hier am Platze allein **über 30 Anlagen** von mir im Betriebe.
Auf gefällige Anfrage erfolgt **Zeichnung und Preisangabe kostenlos.** [673

Louis Grasshoff, Werkstatt für Zentral-Dampf- und Wasserheizung,

Quedlinburg am Harz.

Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: 2 grosse und eine kleine silberne Medaille.



Nur

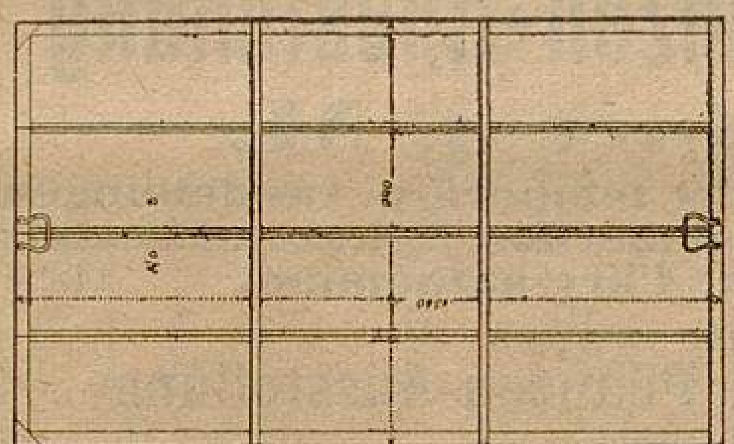
die Zapfen und Scheeren — ob imprägnirt oder nicht — **bringen unseren Frühbeetfenstern den vorzeitigen Ruin.**

Dem Fenster ohne Zapfen und Scheeren,

dem Reformfenster, gehört zweifellos die Zukunft!

☛ **Näheres durch Prospekte.** ☚ [456

Oskar R. Mehlhorn in **Schweinsburg bei Crimmitschau i. S.**



Eiserne Gewächshäuser und Frühbeet-Fensterrahmen

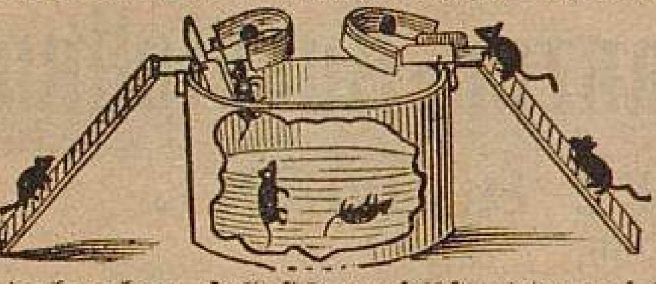
liefert in bester Ausführung billigst [1167

Hermann Bulnheim, Bautzen i. S.

II. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896:
Grosse silberne Preismünze.

Massen-Falle „Scylla“

kann an jed. Gefäße in belieb. Zahl aufgestellt werden u. fängt



ununterbrochen, stellt sich von selbst wieder auf, hinterläßt keine Witterung. Preis für **Mäuse** Stück **75 Pfg.,** für **Ratten** Stück **Mk. 3.—** Von 2 Stück an von einer Sorte **franco,** bei 6 Stück 15% Rabatt. Briefmarken in Zahlung. Nachnahme 25 Pfg. Portozuschlag.

Herm. Hurwitz & Co., Berlin C., Klosterstraße 49. [835a

Anerkanntes bestes Düngemittel zur Pflanzenernährung für Topf und Freiland!

Blutmehl, billig, weil kleinste Quantitäten den grössten Erfolg haben,

empfiehlt 5 *kg* Brutto Postsend. m. Verpack. postfrei ℳ **2,—**
25 „ „ Bahnsend. „ „ ab Augsburg „ **6,—**
742] 50 „ „ „ „ „ „ „ ℳ **10,—**

Robert Harras, Blutmehlfabrik, **Augsburg.**

Dr. Aschenbrandt's

Kupferzuckerkalkpulver,

unfehlbares Mittel gegen **Blattfallkrankheit** der Reben, Hopfen, Obstbäume, Kartoffeln u. a.

Alleinverkauf: [737b

Winckler & Peunrich in Bingen a. Rh.

Niederlagen werden, wo noch keine bestehen, errichtet.

Wir empfehlen unseren **Ia Krystallzucker**

in Kisten zu 50 Pfd. netto verpackt zu billigsten Tagespreisen. [864a

Köhne, Lücke & Böckelmann, Zuckerfabrik Atzendorf (Prov. Sachsen).

Papp-Kartons,

solid und billig, zum **Erdbeeren**-Versand sowie für alle übrigen Zwecke empfiehlt und steht mit Mustern und Preisen gern zudiensten [765b

Hugo Aurig, Kartonnagenfabrik, **Leipzig,** Dufourstrasse 16.

Nitrobenzolin.

Vorzügliches Insekten-Tötungsmittel liefert unter Garantie 1 Liter zu **2 Mark.** [822

C. Mohr, Chemiker in **Mainz.**

Ebenso **Cuprocalcit** als **Pilztöter.**
Prospekt auf Verlangen.

Professor Loeffler's

Mäuse-Bacillus.

1 Originalkiste mit 12 Reagenzgläsern 22,50 M.
½ „ „ 6 „ 12,50 „
¼ „ „ 3 „ 7,50 „

Genaue Gebrauchsanweisung wird beigegeben.

Ludwig Möller,
Gartentechnisches Geschäft in **Erfurt.**

Rosen.

Wer Bedarf an Rosen hat,

Treib-Rosen, Sortiments-Rosen, Neue Rosen,

verlange unsere Preisliste und überzeuge sich von der Vorzüglichkeit unserer Rosen.
Streng reelle Bedienung. Schnellste Effektuirung aller Aufträge.
Umgehende Antwort auf jede gefl. Anfrage. Sortenechtheit garantirt.
In Kultur **eine Million Rosen** aller Gattungen.
Zum Besuch unserer ausgedehnten Rosenfelder laden ergebenst ein. [589a

Gemen & Bourg in **Luxemburg** (Grossherzogtum).

Dresden 1896 — I. Preis: Goldene Medaille.

Berlin 1897 — I. Preis: grosse silb. Staatsmedaille.

Cyclamen-Samen,

splendens giganteum Hybriden.

	1000 Korn ℳ	100 Korn ℳ
Leuchtend dunkelblutrot, prächtige Blattzeichnung	15	1,70
leuchtend hellrot	12	1,40
zartrosa, kolossale Blume	14	1,60
Weiss mit karmin und violettem Auge, wohlriechend	12	1,40
reinweiss (Mont blanc), stark duftend	16	1,80

Bei 500 Korn einer Farbe Tausendpreis.

Vorstehender Cyclamensamen ist nur von meinen selbstgezüchteten edlen Sorten gewonnen worden, die auf den letzten grossen Gartenbau-Ausstellungen nicht nur ihrer grossen edlen Blumen und ihrer prächtigen Farben wegen bewundert wurden, sondern deren kräftiger gedrungener Wuchs und gedrängter boukettartiger Blütenstand auch allgemein auffiel. Zum Versand kommt nur vollkörniger diesjähriger Same. [879

Karl Ehrend, Cyclamen-Spezialkulturen,
Zielenzig (Ostrow), Prov. Brandenburg.

Allgemeine

Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung

1897 zu Frankfurt a. M.

Dieselbe zerfällt in eine **permanente** und **sechs temporäre Ausstellungen**, und zwar im **Juni: Rosen, Juli: Nelken, August: Sommerflor, September: Handelspflanzen, Oktober: Obst** und **Gemüse, November: Chrysanthemum.** [482c

Ausführliche **Programme** und **Auskünfte** sind unter der Adresse:
Allgemeine Rosen-, Blumen-, und Pflanzen-Ausstellung
Frankfurt a. M. zu beziehen.

Allgemeine

Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung

1897 zu Frankfurt a. Main.

Eröffnung der **Nelken-Ausstellung** am 15. Juli, [126a
„ „ **Ausstellung für Sommerflor** am 12. August,
„ „ „ **Handelspflanzen** am 16. September,
„ „ **Obst-Ausstellung** am 1. Oktober.
Die Bekanntmachung der **Chrysanthemum-Ausstellung** erfolgt später.

Erfurter Blumenkohl u. andere Gemüse
in nur **Ia frischer Ware.** [826
Erste und billigste Bezugsquelle für Händler.
Gottlob Jander in **Erfurt.**

Anthurium.

A. Scherzerianum aus Samen eigener Ernte von nur guten Hybriden gezogen. Starke blühbare Pflanzen 1 St. 1,20 M., 10 St. 10 M., 100 St. 90 M. [642
A. Scherz. grandifl. und **sanguineum** 1 St. 2—3 M., 10 St. 15—25 M.
Orchideen grosser Vorrat laut Preisverzeichnis.
Fr. Otto Dehne, Chemnitz.
Preisverzeichnis über Orchideen, Anthurium, Rosen, Stauden usw. postfrei zudiensten.

Spezial-Kulturen von
Haarlemer Blumenzwiebeln:
Hyazinthen, Tulpen, Narzissen usw.
Versand nach allen Ländern. [466
Preislisten auf Verlangen unberechnet u. postfrei.
Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin (A.-G.),
Wilhelm Tappenbeck,
Noordwijk bei **Haarlem** (Holland).

Für Gartenbesitzer.

Eine **Handdruckspritze** in gutem Zustande, wenig gebraucht, billig **zu verkaufen.** Angebote unter **F. Z. 131** an **Rudolf Mosse** in **Magdeburg** erbeten. [864b

---

Ergebene Einladung.

Mein **prachtvolles Sortiment Englischer Pelargonien,** an **250** Sorten, steht jetzt und bis zum 10. Juli in **vollem Flor**, und lade ich Interessenten zur Besichtigung ergebenst ein.
Karl Schröter
in **Taucha** bei Leipzig. 404b]

Das sicherste Mittel gegen Ungeziefer ist die **Schwefelkohlenstoffkapsel.** 846]
Diese Kapsel vernichtet jegliches Ungeziefer, wie: Ameisen, Engerlinge usw. nebst Brut und hält dieselben für immer fern. Die Kapsel hält 1 Jahr vor. Man gräbt dieselbe 30 *cm* tief in die Erde ein. 100 St. 3,70 M., 250 St. 8 M., 500 St. 14,50 M., 1000 St. 24 M. Apotheker **Zadek** in **Breslau.**

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchlichen Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. Vertreter gesucht.
C. A. Dietrich, Hoflieferant,
Clingen bei Greussen in Thüringen. [4

Frankfurt a. Main.

Hôtel Landsberg.

Altrenommirtes Hôtel in Mitte der Stadt am **Liebfrauenberg** gelegen. [753
Komfortabel eingerichtete Zimmer von **2 Mark** an, einschliesslich Licht und Bedienung.
Vorzügliche Verpflegung. — Mässige Preise.
Trambahnstation: Zeil - Liebfrauenstrasse.
Besitzer: Gebr. Ortenbach.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 21 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 22. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 10. Juli. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 15. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Ich suche zu meiner **persönlichen Unterstützung** und zeitweisen **Vertretung** einen

älteren, unverheirateten Gärtner.

Es muss jedoch ein anständiger, gebildeter Mann und tüchtiger Gärtner sein, der einen braven Charakter besitzt und einen soliden Lebenswandel führt. Die Stellung ist bei entsprechenden Leistungen angenehm und **dauernd.** Bewerbungen sind die Zeugnisse nur in Abschriften nebst Gehaltsansprüchen beizufügen. [882

W. Hampel, Gartenbaudirektor,
in **Koppitz** (Schlesien).

Obergärtner.

Zur Leitung einer grossen neu eingerichteten **Schnittblumen-Gärtnerei** wird ein erfahrener, besonders energischer **Obergärtner** bei gutem Gehalt gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden. [887

Angebote unter **O. T. M.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Aeltere, tüchtige, fleissige Gärtnergehülfen finden Stellung bei gutem Gehalt. [887 b

Angebote unter **A. R.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Erster Gehülfe!

Namentlich für **Vermehrung** und **Treiberei** wird ein erfahrener **erster Gehülfe** bei **gutem Gehalt** aufgenommen. [887 a

Angebote unter **„Erster Gehülfe"** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Die Stelle eines **Winzers** für meinen **Weingarten,** gegen 10 österr. Katastraljoch, in **Reuseni,** Bukowina (Oesterreich), ist zum 1. Okt. d. J. **zu besetzen.** Jahresbezüge: 500 Mark, Naturalwohn. m. Garten u. Heiz. frei, 6 Mtrz. Korn, 6 Mtrz. Weizen u. die Benutzung einer Milchkuh.

Verlangt werden Nachweise über absolvirte Weinbauschule, mehrjährige Praxis, körperliche Rüstigkeit, Alter, entsprochene Militärprüfungsdienstpflicht, Kenntnis der deutschen, wenn möglich auch einer slavischen Sprache in Wort und Schrift, und moralisches Wohlverhalten. [886

Aufnahme auf ein Jahr provisorisch, bei vollkommener Entsprechung erf. definitive Anstellung.

Eigenhändig geschr. Gesuche, m. legalisirten Belegen, sind bis z. 1. Sept. d. J. an meine Adresse zu richten. **Andreas Aritonowicz** in **Skeia,** P. Suczawa (Bukowina, Oesterreich).

Tüchtiger jüngerer Gehülfe

für feinere **Herrschaftsgärtnerei** zum August gesucht. Derselbe muss in **Pflanzenkulturen, Teppichbeetgärtnerei** und **feinerer Binderei** tüchtig sein. [889

Angebote nebst Gehaltsansprüchen erbittet
Th. Meinecke, Obergärtner, **Giebichenstein.**

Für einen Privatgarten (Gewächshaus, Mistbeete) suche ich einen tüchtigen, unverheirateten

Gärtner.

Bei ganz freier Station 30—40 Mark Monatsgehalt. [903

Hofgärtner **Singer** in **Bad Kissingen.**

Botanischer Garten Jena.

Gehülfe für **Topfpflanzen-** und **Freilandkulturen** — System und Arboret — gesucht; einige systematische Kenntnisse erwünscht. Lohn 2,25 M. den Arbeitstag (keine Wohnung). Bewerbungen unter Angabe der Militärverhältnisse und des event. Antrittstermins zu richten an Garteninspektor **Rettig** in **Jena.** [845 a

Gesucht wird zum 1. August für eine gröss. Herrschaftsgärtnerei in Niederschlesien ein

tüchtiger Gehülfe,

etwa 19—21 Jahre alt, der in der **modernen Binderei, Tafel-** und **Zimmerdekoration** Vorzügliches leistet, sowie auch in **Topfpflanzenkultur** und **Teppichbeetgärtnerei** firm ist. Anfangsgehalt monatlich 20 M. bei freier Station usw.

Angebote mit Zeugnisabschriften, wenn möglich mit Photographie unter **H. D. 1897** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [893

Verheirateter Gärtner,

evangelischer Konfession, zum 1. September für eine Anlage, worin Wohnung für seine Familie, gesucht. Derselbe hat die Anlage, das Gewächshaus und den Gemüsegarten zu besorgen. [880

Anerbietungen unter Einsendung der Zeugnisabschriften sind an meine Adresse einzusenden.

Wittwe **Vogdt-Eller** in **Elberfeld.**

Verheirateter Dominial-Gärtner gesucht.

Derselbe muss auch Jäger sein und Tischbedienung verstehen. Gehalt 240 M. Tantieme von sämtlichem Verkauf und Schussgeld nebst ausreichendem Deputat. Nur ganz zuverlässige, ehrliche und tüchtige Bewerber, die über gute Zeugnisse verfügen, wollen diese einsenden an das

Dominium Gr. Gorschütz
bei **Ostrowo.** [899

Ordentlicher, evangelischer

Gärtner,

für Zier- und Gemüsegarteu gesucht, der sich auch forst- u. landwirtschaftl. Nebenarbeiten unterzieht. Für verheirateten mit kleiner Familie freie Dienstwohnung vorhanden. Eintritt möglichst bald.

Meldungen schriftlich mit Lohnforderung und Zeugnisabschriften an Fabrikbesitzer [895
Dassel in **Allagen** b. Soest i. Westfalen.

Ledigen älteren, in **Park, Blumenzucht, Treiberei,** dann insbesondere in **Obst-** und **Gemüsebau** (nach Gressent) erfahrenen verlässlichen und flinken [859

Schlossgärtner

sucht zum 15. oder 31. Juli **gräfl. Dom.-Direktion** in **Bad Belohrad** (österr. Nordwestbahn, Böhmen).

Ein verheirateter Baumschulgärtner,

nur I. Kraft, für Süddeutschland gesucht. Ang. unter **W. K. 800** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [850

Reisende,

die **Gärtnereien** besuchen, können sich lohnenden **Nebenverdienst** erwerben. Angeb. unter **K. Z. 1670** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln** am Rhein zu richten. [875 a

Binderin gesucht

nach Russland in deutsche Familie. Guter Gehalt, unter Umständen Gewinnanteil. Zeugnisabschriften mit Photographie unter **A. K.** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [883

Samen-Branche.

Suche zu baldigem Antritte einen jungen Mann, gelernter Gärtner, der schon längere Zeit in einem Samengeschäft tätig war. Derselbe muss Norddeutscher sein, Gewandtheit im Bedienen der Kundschaft, sowie gründliche Kenntnisse sämtlicher Kontorarbeiten und der kleinen Expedition besitzen. Bei genügender Leistungsfähigkeit guter Gehalt und dauernde Stellung in Aussicht. [910

Angebote unter **H. 20** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

STELLEN-GESUCHE.

Ein Gärtner,

31 Jahre alt, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse,** zum 1. Oktober oder früher **Stellung** auf einem Rittergut oder bei einer Herrschaft, wo ihm Verheiratung gestattet ist. [800 b

Gefl. Angebote beliebe man unter **B. K. 100 postlagernd Droyssig** bei Zeitz einzusenden.

Obergärtner, 29 J. alt, led., umsicht., von streng sol. Charakt., d. deutsch. u. russ. Sprache mächt., sucht zum **1. Okt. od. später** einen sein. Kenntn. entsprech. Wirkungskreis **als Leiter** ein. gröss. **Privat- od. Handelsgärtn.** im In- od. Auslande, wo demselb. bei Zufriedenh. Verheir. gest. wird. Suchend. bef. sich noch in ungek. Stellung u. leitet seit mehr. Jahr. eine gr. russische Privatgärtn. mit Handelsbetr., leistet in sein. Fache **Hervorragendes** u. ist namentl. in den Kult. fein. Topf- u. Marktpflanzen, Schnittbl., Vermehr., Ananas-, Frucht-, u. Gemüsetr., Gemüseb., Obstb. (Formobst, Wein), Parkpflege, mod. Teppichg., Dekor., Bind. usw. gründl. erf., wor. dems. beste Zeugn. zurs. steh. Gefl. Ang. m. Ang. d. Verhältn. wolle man unt. **Russland R. K. 80** an. d. **Geschäftsamt für die deutsche Gärt. i. Erfurt** einsend. [906

Obergärtner,

35 J. alt, von **bescheidenem, solidem Charakter,** umsichtig, energisch, **tüchtig in allen Zweigen der Gärtnerei, sucht** zum Herbst oder etwas früher **dauernde Stellung** in einer **besseren**

Privat- oder Anstaltsgärtnerei.

Suchender ist noch in ungekündigter Stellung, verfügt über gute Zeugnisse und ist auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut. [897

Gefl. Angebote bitte zu richten an **Rentier Bock** in **Lehrte,** Iltener-Str. 101, b. Hannover.

Ein streng solider, deutscher [890

Gärtner,

verheiratet, kinderlos, in allen Fächern bewandert, 39 Jahre alt, mit den besten Zeugnissen des In- und Auslandes versehen, jetzt noch in Stellung, **sucht** zum 15. Sept. oder 1. Okt. **dauernde Stellung** bei einer grösseren Herrschaft. Gute Empfehlungen stehen zurseite.

Gefällige Angebote unter **B. 1495** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtner, 25 J. alt, tücht. Fachm., bes. erf. i. **Topfpflanzenk., Vermehr., Treiberei, Rosen-** u. **Freilandk.,** sich. Veredl., selbständ. Arbeit., sucht als I. Gehülfe oder Leiter einer kleiner. od. mittl. Handelsgärtn. **dauernd. Stellg.** z. 15. Juli od. 1. Aug., wo flotte Binderei betrieb. wird. **Gute Zeugn.** stehen zudiensten. Such. wäre es erwünscht, in ein Geschäft eintreten zu können, das er später übernehmen könnte. Gefl. Ang. u. **F. L.** bef. d. **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [898

Obergärtner,

28 Jahre alt, unverheiratet, von streng solidem Charakter, tatkräftig und leistungsfähig in jeder Beziehung, längere Zeit in königl. Gärten tätig gewesen, **sucht** jetzt od. später passende **Stelle** in Herrschafts- od. Handelsgärtnerei. Russland, Polen nicht ausgeschlossen. **Beste Zeugnisse** u. **Empfehlungen** von **I. Fachmännern** stehen zurseite. Gefl. Angeb. unter **A. 100** befördert **das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [905

Bestempf. strebs. **Gehülfe,** 18 J. a., a. gut. Fam., **sucht Stellung** in Herrschafts- od. Handelsgärtn. Ang. erb. **Bresch, Leipzig,** Körnerstr. 31. [909

Ein Obergärtner [908

verh., 31 J. alt, tüchtig, selbsttätig, in allen Fächern der Gärtnerei gründl. erfahr., zuletzt 6 Jahre Leiter eines gross. Schlossgartens verb. m. Handelsbetrieb, **sucht** pass. Stellg z. 1. Okt. Gefl. Ang. u. **H. S. 20** bef. **d. Geschäftsamt f. d. deutsche Gärtnerei i. Erfurt.**

Suche für einen 25 Jahre alten **Gärtner**

zum 1. August oder später **Stellung** auf einem Gute oder einer Villa. [894

Beste Zeugnisse stehen zurseite.

A. Kumpe,
Klostergut **Marienwerder** b. Seelze (Hannover).

Katholische Eltern suchen für ihren Sohn **Stelle als** [709a

Gärtnerlehrling.

Joh. Brink in **Plaidt** bei Andernach a. Rh.

Gärtner,

25 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **selbständige Stellung** in einer grösseren Privat- oder Herrschaftsgärtnerei. [752b

Gefl. Angebote unter **D 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Junger Baumschulgehülfe, tücht. im Fach, sucht in der Rheingegend od. in Süddeutschland dauernde Stelle. Gefl. Angeb. erbeten an **C. Meyrer** in **Wiesbaden,** Hellmundstr. 18. [884

Ein junger Gärtner,

22 Jahre alt, erfahren in **Topfpflanzenkultur, Vermehrung, Treiberei** u. **Landschaftsgärtnerei,** sucht zum 1. August **dauernde Stelle** in einer Privat- oder Herrschaftsgärtnerei. Wiesbaden oder Rheinland bevorzugt. Gefl. Angebote erbittet **Anton Holm,** Adresse Herrn **August Molter,** Handelsgärtner in **Bretzenheim** b. Mainz. [900

Best. empfohl., leistungsfäh. Gehülfen, Ober- u. Privatgärtn., sow. **Kontoristen** u. **Planzeichner,** die ihre Kenntn. durch den Besuch des kgl. pomolog. Institutes zu Proskau erweit. hab., weist kostenf. nach: **Verband ehemaliger Proskauer.** Ausk. erteilt: **S. Adfeldt-Steglitz.** [618

Suche sofort oder zum 1. August auswärts Stellung als **Makartbinderin.**

Angeb. u. **A. K.** hauptpostlag. **Erfurt** erb. [911

Gärtnerstelle-Gesuch.

Ein **Gärtnerjunge,** der bis Mitte August in einer Kunst- und Handelsgärtnerei in Stuttgart seine 3jährige Lehrzeit vollendet, sucht Stellung.

Gefl. Angebote unter **G. M. 100** postlagernd **Ravensburg** (Württemberg) erbeten. [878

Ein **tüchtiger** [896

selbständiger Gärtner,

25 Jahre alt, gedient, sucht, gestützt auf **gute Zeugnisse** und **Empfehlungen,** zum September oder Oktober d. J. Stellung **als Herrschafts-** od. **Privatgärtner,** wo ihm spätere Verheiratung gestattet wird. Suchender ist in fast allen Zweigen der Gärtnerei, besonders in **Topfpflanzenkultur** und **Landschaftsgärtnerei** erfahren.

Gefl. Angebote unter **K. 54 postlagernd Paderborn** erbeten.

Ein tüchtiger Gehülfe, 25 J. alt, flotter Veredler u. Formirer, sucht zum 15. Juli **dauernde Stellung.** Gefl. Angeb. erb. unter **A. R. 10 postlagernd Trier.** [891

Ich suche in eine kleine hebungsfähige Gärtnerei Schleswig-Holsteins einzutreten, die ich ev. später käuflich übernehmen könnte. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Persönliche Vorstellung kann auf Wunsch erfolgen.

Gefl. Angebote an **A. Dittmann** in **Flensburg,** Husumerstrasse 1 erbeten. [863

Zur Leitung einer herrschaftlichen Gärtnerei mit Treibereien und Parkanlagen **empfiehlt** der Unterzeichnete einen fachmännisch gebildeten, **tüchtigen Gärtner** und ist zu **näherer Auskunft** bereit. [872a

Brandis, Obergärtner, **Dr. Brehmer's** Heilanstalt Erben, **Görbersdorf** (Schlesien).

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Sichere Existenz
für Gärtner und Landwirte!

Wegen Kränklichkeit des Besitzers soll ein schönes Grundstück in **Frankfurt a. O.,** bestehend aus Wohnhaus (guter Mietsertrag), Scheune, Stall, Remise, **20 Morgen Land** (davon 3 Morg. Spargel, viele Erdbeeren, Rhabarber, Obst, Gemüse) **reichl. leb. und todt. Inventar, volle Ernte** sofort **sehr billig verkauft** werden. [864c

Anzahlung mindestens 5—6000 M. Rest zu 4% lange fest. Nähres bei **Franz Decker** in **Frankfurt a. O.**

Zur Anlage
einer Gartenbauschule,

bezw. für **zwei strebsame junge Leute** ist in der Nähe einer grossen See- und Handelsstadt ein **Gärtnerei-Etablissement** mit 65000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres unter **A. B. 65** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [767a

---

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Nordhausen gehörige **Gärtnerei-Grundstück,** Harzstrasse Nr. 5, bestehend aus einem etwas über 1 Hektar grossen Garten mit 10 Gewächshäusern und den nötigen Wirtschaftsgebäuden, sowie dem unmittelbar anstossenden besonderen Wohnhause, soll am

Mittwoch, den 21. Juli d. J.,
vormittags 11 Uhr

im Zimmer Nr. 12 des hiesigen Rathauses auf 12 Jahre vom 1. Oktober d. J. an verpachtet werden.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen, von dieser Stelle auch in Abschrift gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Nordhausen, den 3. Juli 1897.

Der Magistrat
907] Schustehrus.

Teilhaber!!!

Gärtner mit 5—10 Mille kann sofort oder später einem **flotten Versandgeschäft** beitreten zwecks Anlage eigener Kulturen u. besserer Ausnutzung des Betriebes. [853

Angebote unter **F. M. 224** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515

C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe,
Wilhelmstr. 90.

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,

Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt. Str. 2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a

Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.

Illustration von Fachaufsätzen.

Spezialität: **Ausstellungspläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Um gefl. Zusendung von [904

Katalogen u. Preisverzeichnissen

bittet **Ernst Fritz** in **Engelskirchen** (Rheinl.).

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchlichen Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. Vertreter gesucht.

C. A. Dietrich, Hoflieferant,
Clingen bei Greussen in Thüringen. [4

P. Lambert,
Trier a. d. Mosel.
(St. Marien.)
Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

Vorzügliche gut kultivirte, sortenechte, kräftige, reichbewurzelte **ROSEN.**

Hochstämme, Halbstämme, niedere Freiland-, Treib- und Topfrosen

in gegen **1000** erprobten älteren, neuen und neuesten Sorten.

Spezialität: Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.

Die **best.** Neuh. i. Massen: **Belle Siebrecht, Mosella, Deegen's weisse Maréchal Niel, Turner's Crimson Rambler, Princess Bonnie.** Die 3 Grazien: **Aglaia, Euphrosyne, Thalia** (neuest. Schlingrosen).

Für 1897: ausser **50 neuesten Sorten: Grossherzogin Melitta Viktoria** (April), **Herzogin Marie von Ratibor, Geheimrätin von Boch, Goldquelle, Oskar Cordel, Gruss an Teplitz, Emanuel Geibel, Gudrun, Frau Therese Glück** usw. usw. [16

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden, Alleebäume, Zierbäume** und **-Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, **niedrig, Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639

Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.

Kaiserin Auguste Viktoria. " 1 " 50 Pf., 10 " 4,50 " 100 " 40 "

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Vorzügliche [790

englische Treib-Narzissen,

●● Ajax ●●

und andere Gruppen einschliesslich folgender:

Golden Spur,	Emperor,
Henry Irving,	Empress,
Horsfieldi,	Poeticus ornatus,
Pallidus praecox,	Obvallaris,
Princeps,	Sir Watkin,
Orange Phoenix,	Gefüllte von Sion,
Leedsi,	Barrei conspicuus,
Bulbocodium,	Bulbocodium citrinus

und viele andere Sorten

bester Qualität — eigener Kultur.

* Katalog auf Verlangen postfrei. *

Thomas S. Ware

i. Tottenham-London (England).

Tuberosen,

Excelsior Pearl, ausgesucht stärkste Zwiebeln, 100 St. **6 M.**, 1000 St. **50 M.**

Wir empfehlen uns für den Bezug von:

Hyazinthen, prima Qualität.

Beste Treibsorten und Treibrommel.

Tulpen, **Duc van Tholl, La Reine, La Candeur, Tournesol** und alle anderen beliebten Sorten. [531

Narzissen, gefüllte: **von Sion, Orange** und **Sulphur, Phoenix, Poeticus fl. pl.**; einfache: **Stella, Leedsi, Princeps, Poeticus ornatus, Bicolor Horsfieldi, Moschatus** und andere.

Scilla. Crocus. Fritillaria. Galanthus.

Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Iris.

Blütenstengel unseres grossen Sortimentes (etwa 70 Sorten) stehen von jetzt ab zum Preise von **5 M. für 100 Stück**, post- u. verpackungsfrei in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, zudiensten. Dieselben sind lang geschnitten, blühen vollständig im Wasser nach und nach auf wie die Gladiolen und sind äusserst dekorativ.

Gebr. Schroeter,

Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,

Könnern a. d. Saale.

Erfurter Blumenkohl u. andere Gemüse

in nur **Ia frischer Ware.** [826

Erste und billigste Bezugsquelle für Händler.

Gottlob Jander in **Erfurt.**

Habe 100 Dracaena congesta,

von 40—60 cm, abzugeben. [888

Habe billig eine

Gärtnerei

in belebter Stadt, für Anfänger, **zu verkaufen.** Preis 3000 M., Anzahlung 1000 M. Ein Treibhaus ist vorhanden.

C. Häcker in **Parchim i. M.**

In Töpfen!

Die 4 schönsten **Schlingrosen:**

Turner's Crimson Rambler ..	1 St. 1 M.
Aglaia (Yellow Rambler) ..	1 St. 2 M.
Euphrosine (Pink Rambler)	
Thalia (White Rambler) ...	

Rosen-Hochstämme

in **Tee-, Tee-Hybrid-** und **Remontant-Rosen,** 1 St. 1—2 M.

Niedrige Rosen (kräftige Winterveredlungen), 1 St. 25—75 Pf. in folgenden Sorten: **Niphetos, Kaiserin Auguste Viktoria, Marie van Houtte, Mlle. Franziska Krüger, Mme. Lombard, Isabella Sprunt, Archiduchesse Maria Immaculata** usw. [213

Paul Hauber, Baumschulbesitzer,

Tolkewitz-Dresden.

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rhein empfehlen:

Frühblühende Chrysanthemum, kräftige **Juni-Kopfstecklinge,** einschliessl. 20% Neuheiten, 100 St. zu nur 6 M. Zu 3—4 in einen Topf gepflanzt, geben dieselben zum Herbst schöne niedrige Verkaufspflanzen.

Spätblühende neuere und **neueste** nur feinste Sorten, 100 St. 8 M. **Aeltere Schnittsorten,** 100 St. 3 M.

Pelargonium zonale, einfachblühende engl. Prachtsorten, als: **Condé,** tief karminscharlach, **Hekla,** leucht. scharlach, **Henry Barnes,** lachsfarben, **Kaiser Friedrich,** karminscharlach, **Livy,** orangescharlach, **Lord Salisbury,** leuchtend karmin, **Puritan,** weiss mit lachsfarbenem Ring usw. Junge kräftige Pflanzen mit Topfballen, 1 St. 50 Pf., 10 St. 4 M., bew. Stecklinge, 100 St. 18 M., unbew. 12 M. **Aeltere prachtvolle** Gruppen- und Topfsorten, als: **M. Albrecht,** feuerrot, purpurn schattirt, **Cyclop,** dunkelkarmin, bedeutend grossbl. als H. Jacobi. **Lanceolot,** lachsfarbenscharlach, **Mrs. Normann,** lachsfarben, **Nyphetos,** reinweiss, bedeutend reichbl. als Duchess de Cars. **Sappho,** mattlachsrosa, **Sir Percivale,** reinweiss, sehr grossbl., Blatt wie H. Jacoby usw. Junge Pflanzen mit Topfballen, 1 St. 40 Pf., 10 St. 3 M.; bew. Steckl., 100 St. 12 M., unbew. 100 St. 8 M.

Die bekannten **Markt-** und **Gruppensorten,** als: **Duch. de Cars, H. Jacoby, Jeanne d'Arc, Orbiculation, West Brighton Gem.** usw., bew. Steckl., 100 St. 5 M., unbew. Steckl., 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.

Gefüllte neue Sorten, als: **Boule d'or, Cardinal Lavigerie, R. Goeschke, Gloire de France, Gringoire, Louis Rousset, Reine Nathalie** usw., sämtlich vortrefflich im Wuchs und in der Blume, 1 St. 40 Pf., 10 St. 3 M.; bew. Steckl., 100 St. 15 M., unbew. Steckl., 100 St. 10 M.

Aeltere Sorten, ausgez. Blüher, bew. Steckl., 100 St. 5 M., unbew. Steckl., 100 St. 4 M., 1000 St. 30 M. [69a

Verzeichnis unberechnet sofort zudiensten.

Erica gracilis,

viermal pikirte 95er Vermehrung, **100 St. 10 M.** [826a

C. F. Griessbauer, Frankfurt a. Main.

Orchideen vorzüglichen frischen Imports, in kräftigen bis sehr starken Pflanzen:

Dendrobium Bensoniae, D. dixanthum, D. Draconis, D. Falconeri, D. fimbriatum, D. formos. gigant., 1 St. 1, 1,50, 2 M.; **D. crassinode, D. Devonianum, D. Findlayanum, D. infundibulum, D. Pierardi, D. revolutinum, D. Wardianum,** 1 St. 1,50, 2, 2,50 M.; **D. nobile, D. primulinum,** 1 St. 1,50, 2—3 M.; **D. nobile var. nobilius,** 1 St. 3—8 M.; **Cypripedium barbatum, C. bellatulum, C. Charlesworthi, C. hirsutissimum, C. Parishi,** 1 St. 1,50, 2, 2,50 M.; **C. Spicerianum,** 1 St. 2, 3, 4 M.; **Phajus Mooreanus,** 1 St. 4, 5, 6 M.; **Thunia Marshalliana,** 1 St. 3—4 M.; **Cattleya citrina, Brassavola glauca, Oncid. ornithorrhynchum, O. varicosum Rogersi, Lycaste aromatica, L. Deppei,** 1 St. 1, 1,50, 2 M.; **Chysis bractescens, Laelia acuminata, L. furfuracea, Odontogl. citrosmum, Miltonia Regnelli, Oncid. crispum, O. luridum, Sophronitis cernua,** 1 St. 1,50, 2—3 M.; **Laelia hybrida Gouldiana, Oncid. tigrinum,** 1 St. 2, 2,50, 3 M.; **Epidendrum Goodseffianum,** 1 St. 3, 4, 5 M.; **Cattleya Harrisoniana,** 1 St. 2,50—5 M.; **Laelia anceps alba,** 1 St. 4—10 M. [489a

Bei Entnahme von 15 Orchideen nach Wahl des Käufers gewähre ich 10%, bei mindestens 30 Stück 15% Rabatt.

Cattleyen, alle guten Sorten für Schnitt, treffen im Juli aus Columbien, Venezuela und vom Rio Negro in bedeutenden Quantitäten ein.

Meine **Preisverzeichnisse** (22. Jahrgang) über **Orchideen** und **Kakteen** bitte ich zu verlangen.

Ernst Berge, Zentralstrasse 8, Leipzig.

Verkaufspflanzen für Handelsgärtner und Blumenläden.

Araucaria excelsa,
Kopfstecklinge.
10 St. 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 75, 80—90, 100 M.
Hundertweise abgebbar.

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ **imbricata,** gut gebaut, 50—80 *cm* hoch, 1 St. 6—8 M., 100—120 *cm* hoch, 1 St. 9—12 M., 140—150 *cm* hoch, 1 St. 15—18 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos,
10 St. 22, 25, 30, 38, 40, 45, 50 M.
Asparagus Sprengeri, 10 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
Vorrat 5000 Stück.

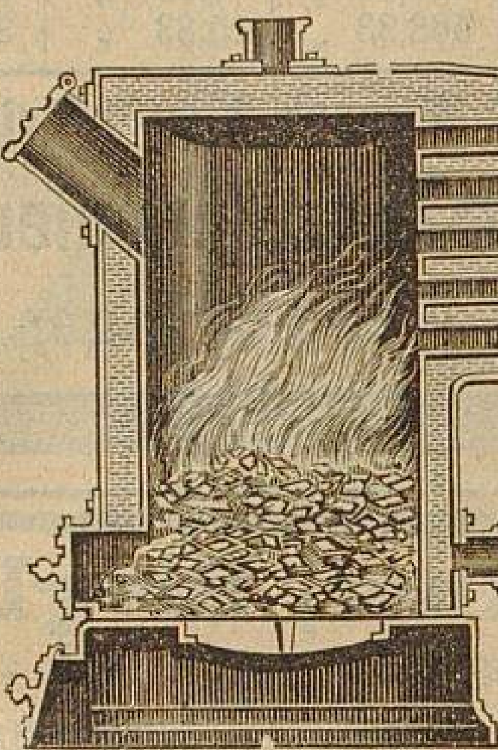
Spezial-Verzeichnis
über
Teppichbeet-, Gruppen- und Freilandpflanzen
zudiensten. Unbekannten gegen Nachnahme.

J. Lambert & Söhne, Trier.
[956 b

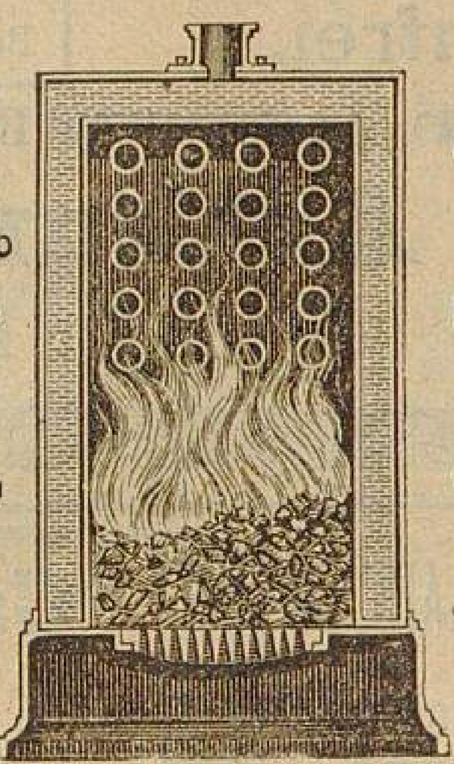
H. L. Knappstein, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Bochum (Westfalen) und **Berlin N.,** Invalidenstrasse 38. [438

Spezialgeschäft für Warmwasser-Heizungs-Anlagen.

Schmiedeeiserne geschweisste Heizkessel
in 82 verschiedenen Formen und jeder gewünschten Grösse.
Besonders empfehle ich den
„**Imperial**",
unübertroffenen Sparkessel der Gegenwart,
sowie den weltberühmten
Climax,
wovon bereits über 6000 Stück im Betriebe sind.
Patentirte gusseiserne Flanschen-Ausdehnungsrohre.



Duchess-Kessel.
Bester, freistehender Sparkessel der Gegenwart.



SCHNITT.

Prämiirt mit 44 goldenen und silbernen Medaillen.
Goldene Medaille Berlin 1890, höchste Auszeichnung für die beste Heizung.
Grosse silb. Staatsmedaille Dortmund 1894. Höchste Auszeichnung.
Gold. Medaille Leipzig 1893, höchste Auszeichnung für die leistungsfähigsten Heizkessel.
Zeugnisse, Prospekte u. Kostenanschläge frei. Jede gewünschte Garantie. Streng reelle Bedienung. Billige Preise.

Höchste Auszeichnung auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden: Ehrenpreis des Gartenbauvereins zu Riga (Russland).

Herb & Wulle,
Samen- und Blumenzwiebel-Züchter
(Inhaber: **M. Herb**), **Neapel.**
Grosse Spezialkulturen von allen besseren
Blumenzwiebeln und Knollen,
sowie von [480 a
Gemüse- und Blumensamen.
Versand nach allen Ländern der Welt!
Reichhaltige **Kataloge** post- und kostenfrei.

Grosskultur
von [78



Palmen, Maiblumen und Treibflieder.
Albert Seemann, Wandsbek-Hamburg.
Kataloge kostenfrei.
Auf den bedeutendsten Ausstellungen wurden meine Kulturen trotz grosser Konkurrenz **nur** mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnet.

Neuheiten I. Ranges, Wertzeugnis.
Teppich-Zonal-Pelargonien,
ganz niedrige, reichblühende Rasse. Dunkelrot, scharlach, lachsfarben, rosa. [902
Besonders starke Vermehrungspflanzen in obigen Farben, 1 Stück ℳ —,50, 10 Stück ℳ 4,—.
Vorjährige Vermehrung in 4 Sorten in obigen Farben, 1 Stück ℳ —,50, 10 Stück ℳ 4,—.
Kräftige diesjährige Vermehrung in 10 Sorten 1 Stück ℳ —,40, das Sortiment oder 10 Stück in einzelnen Sorten ℳ 3,—.

Fuchsie Mary
(triphylla × corymbiflora). Niedrig, mit zahlreichen, hängenden, roten Blütentrauben, 1 Stück ℳ —,50, 10 Stück ℳ 4,—.

Richardia aethiopica „Little Gem"
Zwerg-Calla, niedrig und sehr reichblühend, vorzügliche Topfpflanze, 1 St. ℳ —,50, 10 St. ℳ 4,—.
G. Bornemann, Florist,
Blankenburg a. Harz.

Dresden 1896
I. Preis: Goldene Medaille.

Berlin 1897
I. Preis: grosse silb. Staatsmedaille.

Cyclamen-Samen,
splendens giganteum Hybriden.

	1000 Korn ℳ	100 Korn ℳ
Leuchtend dunkelblutrot, prächtige Blattzeichnung	15	1,70
leuchtend hellrot	12	1,40
zartrosa, kolossale Blume	14	1,60

	1000 Korn ℳ	100 Korn ℳ
Weiss mit karmin und violettem Auge, wohlriechend	12	1,40
reinweiss (Mont blanc), stark duftend	16	1,80

Bei 500 Korn einer Farbe Tausendpreis.

Vorstehender Cyclamen-Same ist nur von meinen selbstgezüchteten edlen Sorten gewonnen worden, die auf den letzten grossen Gartenbau-Ausstellungen nicht nur ihrer grossen edlen Blumen und ihrer prächtigen Farben wegen bewundert wurden, sondern deren kräftiger gedrungener Wuchs und gedrängter boukettartiger Blütenstand auch allgemein auffiel. Zum Versand kommt nur vollkörniger diesjähriger Same. [879

Karl Ehrend, Cyclamen-Spezialkulturen,
Zielenzig (Ostrow), Prov. Brandenburg.

Für **nachgewiesene** beste Leistung: Sieger beim Wettheizen.

Höchste Auszeichnung
Herzogl. Braunschweigscher Staatspreis
Internationale Gartenbau-Ausstellung
DRESDEN,
Mai 1896.

Germania-Kessel

mit und ohne Wasserdeckel

für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen

[556

Achtmal
nur
für Kessel- u. Heizungsanlagen prämiirt.

Feinste Referenzen.

Prospekte kostenfrei.

Resultat des Wettheizens nach dem Protokoll.

Bewerber.	Preise.	Wassermenge pr. Stunde.	Brennmaterial pr. Stunde.	Es wurden erwärmt pr. Std.u. kg Koks lt. Wasser.	Ausnützung pr. kg Koks in Wärme-Einheiten.	Betrieb.
Nitzsche	**I. Preis**	**481,25 lt.**	**8,63 kg**	**55,76 lt.**	**3878,7 W.E.**	**normal**
Strohtmann	II. „	650,00 „	15,33 „	42,40 „	3262,7 „	forzirt
Unzeitig	III. „	763,33 „	15,33 „	49,79 „	3841,3 „	„
Zorn	IV. „	327,78 „	7,28 „	45,02 „	3385,1 „	„
Buschmann	V. „	563,33 „	15,33 „	36,75 „	2698,9 „	„

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch kostenfrei.

Langjährige Erfahrungen garantiren beste und solide Ausführung.

Arthur Nitzsche, Ingenieur, Dresden-A. 4.
Fabrik für Heizungs- und Wasseranlagen. Gewächshausbau



HAARLEM in Holland.
Aeltestes Export-Geschäft.
Errichtet 1810.
Neuheiten in **Blumenzwiebeln,**
Alt-Holländische und Papagei-Tulpen.
Katalog unberechnet und postfrei. [732

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,
Orchideen-Import und -Kulturen.

Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

10 Stück	import. von ℳ	etablirt von ℳ
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an
„ **insigne**	— „	20 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „
„ **villosum**	20 „	25 „
Cattleya labiata autumnalis	30 an	50 an
Vanda coerulea	15 „	30 „
„ **Kimballiana**	15 „	25 „

Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39

Araucaria excelsa
und **A. excelsa glauca**
in allen Grössen.
Vorrat **3000 Stück.**
Araucaria in Varietäten.

W. Runde, Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von Orchideen.

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [464a

---

Um zu räumen, zu ermässigten Preisen!

Abutilon And. a. Bonn, krft. Pfl. m. Topfb., 100 St. 8 M.
Libonia floribunda, „ „ „ „ 100 „ 8 „
Abutilon in feinsten Sorten „ „ 100 „ 10 „
Lonicera brachypoda fol. aur. reticul. „ „ 100 „ 4 „
Dav. bew. Steckl., krft., 100 St. d. Hälfte ob. Preise.
Marguerite fl. alba, Schnittbl. I. Rg., bw. Steckl., 100 St. 2 M.
Myosotis semperf. Nixenauge, desgl. „ „ 100 „ 2 „

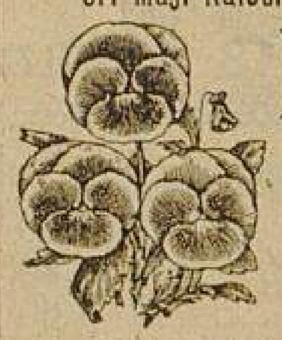
Neuheiten von ganz hervorragendem Wert für jeden, der Schnittblumen gebraucht.
Bellis per. grdfl. m. Die Braut, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M.
„ „ **Goldblatt,** 100 St. 6 M. [583
(Prämiirt **Berlin 1897,** bronzene Medaille.)
Myosotis rupicola, Zwerg-Myosotis, ganz niedr., 100 St. 10 M.
„ oblong. vera **perfecta,** vorzgl. Neuheit z. Auspfl. i. Winter, komp. Wuchs, tiefblaue Blum., 100 St. 10 M.
Obige Neuheiten liefere i. kräftig. bew. Pflanzen.

Rosen-Augen,
100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M., feinste Sortenwahl, beste Verpack. **Tee-, Noisette-, Mos-, Remont.-** Sorten. **Stargard** in Pommern, f. schönste Sorten: 1896 I. Preis, grosse silberne Medaille.
Empfehle geg. Kasse od. Nachn., auch Tausch g. v. Rosen od. niedr. Veredlg. in best. Sorten od. and. gangbar. Artikel. Versand n. allen Ländern.

Julius Scharlock, Kunst- und Handelsgärtnerei
in **Arnswalde** (Neumark), Friedebergerstrasse 36.



Goldene Medaille, Ehrenpreis Sr. Maj. Kaiser Wilhelm I. — Goldene Medaille. I. Preis **Hamburg.**



H. Wrede, Lüneburg,
Spezial-Kultur von **Stiefmütterchen,** [101 c
prämiirt auf den bedeutendsten Ausstellungen mit **133** höchsten Preisen. I. Preis **Hamburg 1897.**
Samen nur von den prachtvollsten Musterblumen in unübertroffener Schönheit:
Sortimente von 10, 20, 30, 40 und 50 Prachtsorten 1 Pr. zu 3, 6, 9, 12 und 15 M.
Beste Mischung: 10 Gr. 5 M., 1000 K. 1 M.
Von den hervorragendsten Ausstellungsblumen gemischt: 1000 K. 10 M., 100 K. 1 M.
Versand gegen Kasse oder Nachnahme.

Asarum europaeum L.,
Aristolochiacee, Europa-Sibirien,
geeignet zur Bepflanzung tiefschattiger Stellen, wo sonst nichts mehr wachsen will. [901
100 Stück 5 M., 1000 Stück 40 M.
Unter 100 Stück werden nicht abgegeben.
August Baentsch in **München,**
Augustenstrasse 49, I. Rgb.

Dampf-Säge- und Hobel-werk. — Massenfabrikation von Frühbeetfenstern.



Pitchpine-holz-sprossen mit Schweiss-rinne. — Reelle Bedienung, billigste Preise. [659

Kostenanschläge unberechnet und postfrei.



M. G. SCHOTT, BRESLAU,

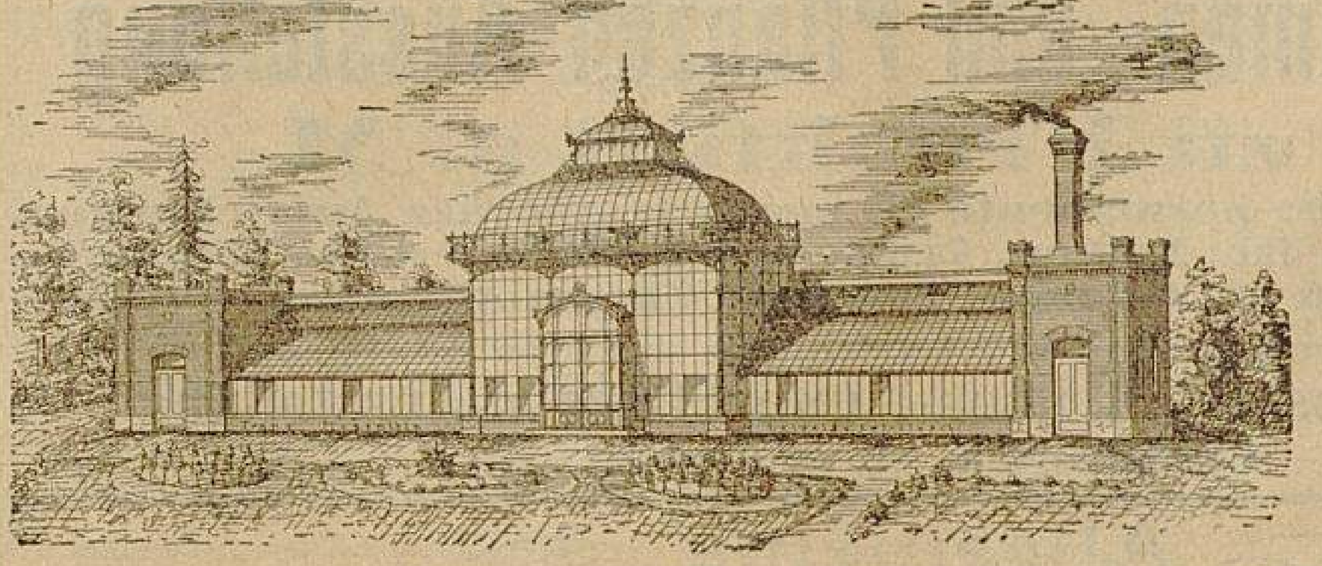
Berliner Chaussee, zum „Eisenhammer“,
Inhaber der von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, der goldenen u. silbernen Staats-Medaille, goldener u. silberner Ausstellungs-Medaillen u. erster Preise.
Ehrenzeugnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung
anerkannte Gewächshäuser. [222



Grösste Spezial-Fabrik für
Gewächshäuser und Heizungs-Anlagen.

L. Späth,
Baumschule, Baumschulenweg b. Berlin.
Coniferen.
Rosen
in Töpfen.
[195a]

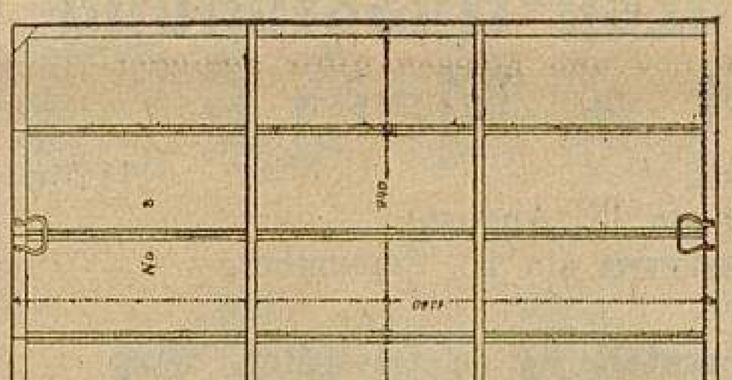
Franz Mosenthin, Leipzig-Eutritzsch,
Eisenbaufabrik und Eisengiesserei.



Spezialfabrik
für
eiserne Gewächshäuser, Wintergärten, Veranden, Balkons, Pavillons, Gartenzelte, Frühbeetfenster,
überhaupt für alle **Eisen-Konstruktionen** und **Stall-Einrichtungen.**
Warmwasser-Heizungen in Eisen u. Kupfer nach eigenem bewährtem System.

Kataloge und Kostenanschläge stehen zudiensten. [867
Auf vielen grossen Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirt.

Gärtner!
Empfehle Ihnen meine **preisgekrönten**
Gärtner-Anzugstoffe,
1 *m* von **60 Pf. an,** ferner [467a
Leichte Sommerloden,
Radfahrerstoffe,
sowie die jetzt so sehr beliebten
Gerippten Sammetmanchester
(auch **Cord** oder **Genua-Cord** genannt)
in forstgrün, mosgrün, braun, blau, schwarz, rehgrau und gesprenkelt.
Verlangen Sie mit Postkarte die Muster, welche Ihnen sofort postfrei zugesandt werden.
Michael Baehr, Wiesbaden.



Eiserne Gewächshäuser und Frühbeet-Fensterrahmen
liefert in bester Ausführung billigst [1167
Hermann Bulnheim, Bautzen i. S.
II. Internationale Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896:
Grosse silberne Preismünze.

Gewächshäuser,
Warmwasserheizungen,
auch sämtl. Material zur **Selbstanlage,** Heizröhren, Façon-Expansionsstücke, Kessel eigener Fabrik, Schlangenkessel zu kleinen Anlagen, sowie sämtliche **engl. geschw. Kessel** zu billigsten Preisen. [119a
G. Grimm in **Hannover.**

Anerkanntes bestes Düngemittel zur Pflanzenernährung für Topf und Freiland!
Blutmehl, billig, weil kleinste Quantitäten den grössten Erfolg haben,
empfiehlt 5 *kg* Brutto Postsend. m. Verpack. postfrei ℳ **2,—**
25 „ „ Bahnsend. „ „ ab Augsburg „ **6,—**
742] 50 „ „ „ „ „ „ „ ℳ **10,—**
Robert Harras, Blutmehlfabrik, **Augsburg.**

Wir empfehlen unseren **Ia Krystallzucker**
in Kisten zu 50 Pfd. netto verpackt zu billigsten Tagespreisen. [864a
Köhne, Lücke & Böckelmann,
Zuckerfabrik Atzendorf (Prov. Sachsen).

Pflanzen-Schilder
in Porzellan, allein haltbar und wetterfest, stets sauber, Zierde einer **Baumschule** und **Kultur-Anlage.** Mit **eingebrannter Schrift** nach beliebiger Angabe. Aufträge (mindestens 60 Stück) **innerhalb 8 Tagen.** 1 Dtzd. 50 Pf., 1,80, 2,25 M. mit Schrift. Man verlange Muster und Preisliste.
Gustav Bössenroth, [864
Porzellan-Manuf., Berlin S. 42 (gegr. 1862).

Ziekorkholz.

Wegen zu grosser Vorräte empfehle bis auf weiteres **ausgesuchtes dünnes Zierkorkholz** zum Preise von **10 M. für 100 Kilo ab Quai bei Abnahme von mindestens 5000 Kilo.** — Kleinere Partieen in Packen von **etwa 50 Kilo 16 M. für 100 Kilo ab Lager.** [340b
José Prats, Hamburg, Alterwall 58.

Gebrauchte Rohre
zu Heizungen, Wasserleitungen und Umzäunungen
liefert **billig** [958
J. Adler jr., Frankfurt a. M.

Nitrobenzolin.
Vorzügliches Insekten-Tötungsmittel liefert unter Garantie 1 Liter zu **2 Mark.** [822
C. Mohr, Chemiker in **Mainz.**
Ebenso **Cuprocalcit** als **Pilztöter.**
Prospekt auf Verlangen.

Gussstahl-Garantie-Gartenspaten.
Meine **Gussstahl-Gartenspaten** aus feinstem Material, mit eschenem Stiel, sind unzerstörbar, handlich, im Gebrauch niemals versagend, daher das Lieblingsgerät aller, die einmal damit gearbeitet haben. [402
Billigste Preise, prompte Effektuirung.
Man achte auf die Fabrikmarke „Pionier“.
* Illustrirter Preiskurant unberechnet und postfrei. *
R. Dahlmann Sohn,
Schaufel-, Spaten- und Schanzzeugfabrik,
Gevelsberg in Westfalen.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 22 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 23. **Möller's** 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf.

Erfurt, den 20. Juli.

Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 25. d. Mts. erbeten.

Abonnements-Angelegenheit.

Einziehung rückständiger Abonnements-Beträge!

Da wir die noch rückständigen Abonnements-Gelder jetzt durch Postauftrag oder Nachnahmebrief einfordern müssen, ersuchen wir alle Zahlungspflichtigen, die diese Einziehungsform vermieden sehen wollen, nochmals um gefällige **umgehende Zusendung des Betrages. (Jährlich 8 M., halbjährlich 4 M.)**

Nachdem jetzt wiederholt um die Einsendung des Abonnements-Betrages ersucht und den Rückständigen eine ausreichend lange Frist gewährt worden ist, werden alle Ausreden, sowie alle etwaigen späteren Beschwerden über die Posteinziehungen und die dadurch verursachten Mehrkosten hinfällig.

Die verehrten Abonnenten in solchen Staaten des Auslandes, nach welchen Postaufträge oder Nachnahmebriefe nicht zulässig sind, werden höflichst ersucht, den Betrag umgehend durch Postanweisung oder in eingeschriebenem Wertbriefe einzusenden, da es nicht möglich ist, jedem Abonnenten dieserhalb noch eine besondere Rechnung zugehen zu lassen.

Beachtung und umgehende Erledigung dieses Ersuchens wird bestimmt erwartet.

Verlag von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Stellen-Angebote.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Von einer **Versandgärtnerei** wird ein selbständiger gewandter [212 b

Reisender

gesucht, der mit Gewinnanteil für eigene Rechnung reist. — Derselbe darf nur für die Erzeugnisse der betreffenden Gärtnerei reisen, muss gute Kenntnisse als Gärtner besitzen und findet in der reisefreien Zeit im Geschäft feste Anstellung.
Zuschriften erbeten unter **L. Z.** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein fleissiger, leistungsfähiger **Gehülfe** mit guten Kenntnissen in **Topfpflanzen-Kultur** und **Binderei**, Alter nicht unter 20 Jahren, findet **dauernde Stellung.** [933
Gefl. Angebote einzusenden an
Ernst Strobel, Handelsgärtner, **Schwäb. Hall.**

I. Gehülfe,

nicht unter 25 Jahren, **durchaus zuverlässig und energisch,** in **Topfpflanzenkultur** und **Treiberei gründlich erfahren,** findet **sofort** dauernde und gut bezahlte Stellung. Hierauf Reflektirende wollen Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche nebst Bericht über ihre bisherige Tätigkeit einsenden an [922
Julius Fischer in **Stuttgart,** Königsbau.

Aeltere, tüchtige, fleissige Gärtnergehülfen finden Stellung bei gutem Gehalt. [887 b
Angebote unter **A. R.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Nach München wird in eine grössere Gärtnerei ein **tüchtiger** [421 b

Obergärtner

gesucht. Alles weitere nach Uebereinkunft.
Angebote unter **A. H. 25** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Bis zum 15. September, spätestens 1. Oktober wird für eine **Herrschaftsgärtnerei** in Oberbaiern **ein fleissiger ordentlicher** [928

Gehülfe

gesucht. Gehalt nach Leistung. Zeugnisabschriften, die postfrei einzusenden sind, erwünscht.
Angebote unter **V. E. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Erster Gehülfe!

Namentlich für **Vermehrung** und **Treiberei** wird ein erfahrener **erster Gehülfe** bei **gutem Gehalt** aufgenommen. [887 a
Angebote unter **„Erster Gehülfe"** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Binderin gesucht

nach Russland in deutsche Familie. Guter Gehalt, unter Umständen Gewinnanteil. Zeugnisabschriften mit Photographie unter **A. K.** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [883

Tüchtiger Binder.

Für ein Hof-Blumengeschäft ersten Ranges in Schweden wird ein **junger,** militärfreier u. durchaus **tüchtiger Blumenbinder,** der mit allen zu diesem Zweige gehörenden Arrangements völlig vertraut ist, gesucht. [875 b
Angebote von wirklich leistungsfähigen Bewerbern mit Empfehlungsabschriften und Photographie, sowie Gehaltsansprüchen ohne freie Station unter **Z. F. 17** an **S. Gumaelii,** Annoncenbureau in **Stockholm** zu richten.

Ordentlicher, evangelischer

Gärtner,

für Zier- und Gemüsegarten gesucht, der sich auch forst- u. landwirtschaftl. Nebenarbeiten unterzieht. Für Verheirateten mit kleiner Familie freie Dienstwohnung vorhanden. Eintritt möglichst bald.
Meldungen schriftlich mit Lohnforderung und Zeugnisabschriften an Fabrikbesitzer [895
Dassel in **Allagen** b. Soest i. Westfalen.

Obergärtner.

Zur Leitung einer grossen neu eingerichteten **Schnittblumen-Gärtnerei** wird ein erfahrener, besonders energischer **Obergärtner** bei gutem Gehalt gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden. [887
Angebote unter **O. T. M.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche zu sofortigem Antritte [939
je einen jungen Gehülfen
für **Nelken-** u. **Rosenkulturen.** Stellung dauernd; Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen, bei guter freier Station, erbittet **A. J. Klettenberg** in **Forest** bei Brüssel (Belgien).

Stellen-Gesuche.

Ein tüchtiger, praktischer Gärtner,

ledig, 28 Jahre alt, ehemaliger Zögling einer k. k. Gartenbauschule, in allen Fächern der Gärtnerei erfahren, **guter Binder,** in Gärtnereien des In- und Auslandes tätig gewesen, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse und beste Empfehlungen, Stelle **als Obergehülfe,** bez. **Obergärtner** in einer grösseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei zum 15. September. [919 a
Gefl. Angebote unter **M. T. 2** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerstelle-Gesuch.

Ein **Gärtnerjunge,** der bis Mitte August in einer Kunst- und Handelsgärtnerei in Stuttgart seine 3jährige Lehrzeit vollendet, sucht Stellung.
Gefl. Angebote unter **G. M. 100** bef. das **Geschäftsamt f. d. deutsche Gärtn. in Erfurt.** [878

Ein durchaus tüchtiger, erfahrener, solider,

lediger Obergärtner,

28 Jahre alt, ehemaliger Schüler eines pomologischen Instituts, bewährter **Orchideenkultivateur,** bisher nur in grösseren Handels- und Herrschaftsgärtnereien des In- und Auslandes tätig gewesen, gegenwärtig Leiter einer Schlossgärtnerei, sucht, gestützt auf nur sehr gute Zeugnisse und beste Empfehlungen, zum 15. September eine entsprechende Stellung. [919
Gefl. Angebote unter **K. S. 1** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

E. Gehülfe, d. s. Militärz. beendet, sucht z. 1. o. 15. Okt. Stell. i. e. bess. Priv.- o. Herrschaftsg. B. Zeugn. st. zurs. G. Ang. erb. Gefr. **Kösler,** 4. Batt. magdeb. Feld-Art.-Reg. 4, zurzeit **Jüterbog,** Alt. Lager. [916

Gärtnergehülfe,

19 Jahre alt, bewandert in **Topfpflanzenkultur, Landschaftsgärtnerei, Treiberei** u. etwas **Binderei, sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse** und **Empfehlungen,** zum 1. August oder später anderweitig **dauernde Stellung.** [935
Gefl. Angebote bitte zu senden an
Otto Schwarz, Gärtnergehülfe, Adr.: Herrn **Ad. Schwarz, Breslau,** Salzstrasse 29 II.

Tüchtiger Gärtner,
42 Jahre alt, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, **sucht dauernde Stellung.** Gefl. Angebote unter **T. G.** befördert **Aug. Rolef** in **Münster i. W.** [876 b

Ein junger Kaufmann,

der am 1. Oktober seiner Militärpflicht genügt, seinerzeit auf einem gärtnerischen Kontor gelernt und auch späterhin auf einem solchen tätig war, sucht **anfangs Oktober** auf einem solchen oder in einer **Samenhandlung** eine Stelle im In- oder Auslande. Vorkenntnisse im Englischen besitzt Suchender. Gefl. Angeb. unter **E. Nr. 591** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1 b

Gärtner, mit langj. Praxis, in Handelsgärtnereien Englands und Amerikas tätig gewesen, d. engl. Sprache vollst. mächtig, sucht Stellung in grösserem Versand-Geschäft als **Korrespondent oder Vertreter.**
Gefl. Angebote an **R. Lohrmann** in **Kiel,** Reventlow-Allee erbeten. [923

Obergärtner, 29 J. alt, led., umsicht., von streng sol. Charakt., d. deutsch. u. russ. Sprache mächt., sucht zum **1. Okt. od. später** einen sein. Kenntn. entsprech. Wirkungskreis **als Leiter** ein. gröss. **Privat- od. Handelsgärtn.** im In- od. Auslande, wo demselb. bei Zufriedenh. Verheir. gest. wird. Suchend. bef. sich noch in ungek. Stellung u. leitet seit mehr. Jahr. eine gr. russische Privatgärtn. mit Handelsbetr., leistet in sein. Fache **Hervorragendes** u. ist namentl. in den Kult. fein. Topf- u. Marktpflanzen, Schnittbl., Vermehr., Ananas-, Frucht-, u. Gemüsetr., Gemüseb., Obstb. (Formobst, Wein), Parkpflege, mod. Teppichg., Dekor., Bind. usw. gründl. erf., wor. dems. beste Zeugn. zurs. steh. Gefl. Ang. m. Ang. d. Verhältn. wolle man unt. **Russland R. K. 80** an d. **Geschäftsamt f. d. deutsche Gärtnerei i. Erfurt** einsend. [906

Ein tüchtiger Gärtner,

42 Jahre alt, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, **sucht dauernde Stellung.** — Gefl. Angebote unter **T. G.** befördert **Aug. Rolef** in **Münster i. W.** [876 a

Gartentechniker, prakt. u. theoret. gebildet, der höh. Lehranst. m. Erfolg besucht hat, zurz. selbständ. Leiter einer gr. Parkanlage ist, in ungekünd. Stell., sucht, auf gute Zeugn. u. Empfehl. erst. Fachleute gestützt, **ähnl. Stellung** i. Landschaftsgärtn., Verwaltung oder gartentechn. Geschäft. [929
Gefl. Ang. u. **M. M. 40** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtner,

30 Jahre alt, in **allen Fächern** der Gärtnerei erfahren, mit Kenntnisse in der Forstkultur und Jagd, sucht zum 1. oder 15. September Stellung auf einem Gute oder einer Villa, wo ihm Verheiratung später gestattet ist. [930
Gefl. Angebote bitte zu richten an
Affeld, Kunst- und Handelsgärtner, **Potsdam,** alte Königsstrasse 18.

Gehülfe, [927

22 Jahre alt, erfahren in Landschaftsgärtnerei, Baumschule, Topfpflanzenkulturen usw., sucht, gestützt auf **gute Zeugnisse**, Stellung.
Gefl. Angeb. bitte zu richten **O. M. postlagernd Hauptbahnhof Frankfurt a. M.**

Gärtnergehülfe, [926
26 J. alt, kath., ledig, militärfr., i. Gemüsebau, Baumschule u. Landschaftsgärtn. bewandert, **sucht** für sofort od. z. 1. Aug. **Stellung** i. einer Herrschafts- od. Handelsgärtn. Gefl. Ang. u. **G. 87** befördert **das Geschäftsamt f. d. deutsche Gärtnerei i. Erfurt.**

Ein tüchtig., **selbständig arbeitender Fachmann,** 27 Jahre alt, theoretisch und praktisch gebildet, in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert, besonders in Landschaftsgärtn., bezw. Neuanlagen, sucht im Laufe der Zeit bis 1. Oktober **dauernde Stellung.** Gute Zeugnisse stehen zudiensten. [924
Gefl. Angeb. bitte an **Fried. Schumann** in **Frankenthal** (Pfalz) zu senden.

Ein Gärtner, 25 J. alt, tücht. Fachm., bes. erf. i. **Topfpflanzenk., Vermehr., Treiberei, Rosen- u. Freilandk.,** sich. Veredl., selbständ. Arbeit., sucht als I. Gehülfe oder Leiter einer kleiner. od. mittl. Handelsgärtn. **dauernd. Stellg.** z. 15. Juli od. 1. Aug., wo flotte Binderei betrieb. wird. **Gute Zeugn.** stehen zudiensten. Such. wäre es erwünscht, in ein Geschäft eintreten zu können, das er später übernehmen könnte. Gefl. Ang. u. **F. L.** bef. d. **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [898

Tüchtiger Gärtner,

ev., 26 Jahre alt, verheiratet, 1 Kind, sucht z. 1. Januar 1898, auch früher oder später, Lebensstellung. Suchender ist in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert und hat schon mit Erfolg 2 grösser. Schlossgärtnereien vorgestanden. Da mit Fasanenzucht vertraut, würde er auch Jagdaufsicht übernehmen. **Beste Empfehlungen** von höheren Herrschaften stehen zurseite. [931
Gefl. Ang. unter **E. E. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtn. in Erfurt.**

Ein streng solider, deutscher [890

Gärtner,

verheiratet, kinderlos, in allen Fächern bewandert, 39 Jahre alt, mit den besten Zeugnissen des In- und Auslandes versehen, jetzt noch in Stellung, **sucht** zum 15. Sept. oder 1. Okt. **dauernde Stellung** bei einer grösseren Herrschaft. Gute Empfehlungen stehen zurseite.
Gefällige Angebote unter **B. 1495** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Kunstgärtner,
45 J. alt, verheir., 2 Töchter, ehrlich, gut sit. Verh., früher läng. Jahre für selbst. Rechn., zuletzt 6 Jahre an ein. Platze **als Privatgärtner** tätig gew., besond. leistungsf. i. Warm- u. Kalthauspfl.-Kult., Instandh. v. Ziergärten, Gemüsebau, **sucht** z. 1. Oktob. d. J., bezw. früh. od. spät. unt. bescheid. Ansprüch. klein. angenehm. Wirkungskr. als Lebensstellung. [942
Gefl. Angeb. mit näheren Angaben erbeten an **Arthur Lentz** in **Bremervörde.**

Ich suche in eine kleine hebungsfähige Gärtnerei Schleswig-Holsteins einzutreten, die ich ev. später käuflich übernehmen könnte. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Persönliche Vorstellung kann auf Wunsch erfolgen.
Gefl. Angebote an **A. Dittmann** in **Flensburg,** Husumerstrasse 1 erbeten. [863a

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Habe eine [888a

Gärtnerei

zu verkaufen. Vorhanden sind 1 Warmhaus, Kalthaus, 8 Rosenhäuser, 1 Erdhaus und 40 Mistbeetfenster, massives Wohnhaus. Schöne Binderei, Landschaftsgärtnerei und Rosenversand. Sämtliche Häuser sind mit Warmwasserheizung. Preis 28000 Mark bei 11000 Mark Anzahlung.
C. Häcker in **Parchim i. M.**

Teilhaber-Gesuch.

Für eine **renommirte Handelsgärtnerei** (en-gros-Firma) mit wertvollem Grundbesitz in der Provinz Sachsen wird ein tätiger oder stiller **Teilhaber gesucht,** der über 30,000 M. sofort verfügt und der event. später mehr einzahlen kann. Das einzulegende Kapital wird hypothekarisch vollständig sichergestellt.
Eventuell wird eine **Hypothek** von **30,000 M. gesucht,** die zu $^2/_3$ in der ersten Hälfte der Werttaxe des zu beleihenden Grundstückes bleibt.
Gefl. Angebote unter **M. 3602** befördert **das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [941

Wegen Todesfalles

ist die rühmlichst bekannte, in vollem Flor stehende **Gärtnerei** des **Landschaftsgärtners** Herrn **Alfred Söht** in **Gross-Lichterfelde** b. **Berlin** mit od. ohne Grundstück zu verkaufen. **Gross-Lichterfelde** ist der **feinste Villenvorort** von **Berlin** und bietet einem tüchtig. Fachmann ein dankb. Feld. Das Geschäft ist das beste am Platz.
Nähere Auskunft für die Wittwe erteilt
C. van der Smissen [940
in **Steglitz** bei Berlin.

Zu pachten oder zu kaufen gesucht wird eine kleine, rentable [918

Gärtnerei,

in der Suchender einige Zeit vor Uebernahme **als Gehülfe** tätig sein kann.
Gefl. Angeb. unter **F. M. 180** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Zur Anlage
einer Gartenbauschule,

bezw. für **zwei strebsame junge Leute** ist in der Nähe einer grossen See- und Handelsstadt ein **Gärtnerei-Etablissement** mit 65000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres unter **A. B. 65** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [767a

Teilhaber!!!

Gärtner mit 5—10 Mille kann sofort oder später einem **flotten Versandgeschäft** beitreten zwecks Anlage eigener Kulturen u. besserer Ausnutzung des Betriebes. [853
Angebote unter **F. M. 224** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Wichtig für ein unternehmungstüchtiges Konsortium.

Wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit beabsichtige ich meine, in dem weltberühmten Kurorte **Karlsbad** seit 34 Jahren betriebene **erste** und **grösste**

Rosen- und Blumengärtnerei

samt fundus instructus zu verkaufen.
Dieselbe besteht aus einem Areale Gartengrund im Ausmasse von über **12000** *qm.* Auf dem Grundstücke befinden sich **10 Gewächshäuser** nebst mehreren gemauerten **kalten Kästen** und **Frühbeeten** zur **Rosentreiberei.** Der gesamte Gartenkomplex ist nur mit Rosen und anderen Zierpflanzen bepflanzt. Ferner ist ein einstöckiges **Wohnhaus** mit separirten **Bindelokalitäten** und und **2 Magazinen** vorhanden. Die Gartenanlagen sind für **Rosenkultur** vorzüglich geeignet und dazu speziell angelegt.
Ausserdem übergebe ich den event. Käufern meinen in der besten Lage der Stadt befindlichen, vollständig eingerichteten

Blumen-Salon,

der nur die Elite der Kurgäste zu seinen Kunden zählt, sowie mein **Rosenpflanzen-** und **Schnittblumen-Versandgeschäft.**
Es dürfte kaum einen zweiten so günstigen Platz für ein solches Unternehmen geben, wie Karlsbad, das jährlich von **45000 Kurgästen** und über 100000 Passanten besucht wird, und herrscht daselbst ein grosser Blumen- namentlich Rosenkultus.
Ernste Reflektanten, die über grössere Mittel verfügen, wollen sich direkt mit mir ins Einvernehmen setzen. [938

J. L. Schmoll, Rosengärtnerei und Blumen-Salon,
Karlsbad, Böhmen.

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden,** **Alleebäume, Zierbäume** und **-Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, niedrig, **Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639
Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.
Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Sattler & Bethge, A.-G.,

Quedlinburg am Harz,

48 Preis-Medaillen. Prämiirt Chicago, Leipzig usw.

23 Ehren-Diplome, diverse Ehrenpreise.

empfehlen in bester Beschaffenheit:

Primula sinensis fimbriata,

kräftige Sämlinge.

	100 St. M. Pf.	1000 St. M. Pf.
coerulea (Neuheit! Herrlich blau und sehr grossblumig	8 —	75 —
atrosanguinea (dunkelblutrot, grossblum.) S. & B. Non plus ultra	3 —	25 —
alba magnifica (grossblumig, schneeweiss mit gelbem Zentrum), S. & B. Non plus ultra	3 —	25 —
alba globosa (grossbl., gefranst, weiss	2 50	20 —
magenta splendens (magentarot)	2 50	20 —
kermesina splendens	2 50	20 —
Mischung	2 50	20 —

Cinerarien-Sämlinge,

kräftige Pflanzen.

Unsere **C. grandiflora**-Sorten sind von ganz besonderer **Schönheit** und zeichnen sich durch **herrlichen Wuchs, enorme Grösse** und **Farbenmannigfaltigkeit der Blumen** aus.

	100 St. M. Pf.	1000 St. M. Pf.
Cineraria hybr. max. I. Rg. (Non plus ultra)	2 —	18 —
„ **hybr. max. I. Rg. nana** (Non plus ultra)	2 —	18 —
„ „ **coerulea** (azurblau)	1 50	15 —
„ „ **kermesina**	1 50	15 —

Der Versand unserer zweiten Aussat, kräftige Pflanzen bringend, hat begonnen.

Unser illustrirtes Herbstverzeichnis ist erschienen und kommt kostenfrei zum Versand. [921

Herb & Wulle,

Samen- und Blumenzwiebel-Züchter (Inhaber: **M. Herb**), **Neapel.**

Grosse Spezialkulturen von allen besseren **Blumenzwiebeln und Knollen,** sowie von **Gemüse- und Blumensamen.** [480a

Versand nach allen Ländern der Welt!

Reichhaltige **Kataloge** post- und kostenfrei.

Orchideen vorzüglichen frischen Imports, in kräftigen bis sehr starken Pflanzen:

Dendrobium Bensoniae, D. dixanthum, D. Draconis, D. Falconeri, D. fimbriatum, D. formos. gigant., 1 St. 1, 1,50, 2 M.; **D. crassinode, D. Devonianum, D. Findlayanum, D. infundibulum, D. Pierardi, D. revolutinum, D. Wardianum,** 1 St. 1,50, 2, 2,50 M.; **D. nobile, D. primulinum,** 1 St. 1,50, 2—3 M.; **D. nobile var. nobilius,** 1 St. 3—8 M.; **Phajus Mooreanus,** 1 St. 4, 5, 6 M.; **Thunia Marshalliana,** 1 St. 3—4 M.; **Cattleya citrina, Brassavola glauca, Oncid. ornithorrhynchum, Lycaste aromatica, L. Deppei,** 1 St. 1, 1,50, 2 M.; **Chysis bractescens, Laelia furfuracea, Odontogl. citrosmum, Oncid. luridum, Sophronitis cernua,** 1 St. 1,50, 2—3 M.; **Laelia hybrida Gouldiana, Oncid. tigrinum,** 1 St. 2, 2,50, 3 M.; **Epidendrum Goodseffianum,** 1 St. 3, 4, 5 M.; **Cattleya Harrisoniana,** 1 St. 2,50—5 M.; **Saphronitis**-Spezies aus Paraguay, 1 St. 1—2 M., **Chysis bractescens,** extrastark, 1 St. 4—5 M. [489a

Bei Entnahme von 15 Orchideen nach Wahl des Käufers gewähre ich 10 %, bei mindestens 30 Stück 15 % Rabatt.

Cattleyen, alle guten Sorten für Schnitt, treffen im Juli aus Columbien, Venezuela und vom Rio Negro in bedeutenden Quantitäten ein.

Meine **Preisverzeichnisse** (22. Jahrgaug) über **Orchideen** und **Kakteen** bitte ich zu verlangen.

Ernst Berge, Zentralstrasse 8, **Leipzig.**

Wir empfehlen uns für den Bezug von:

Hyazinthen, prima Qualität.

Beste Treibsorten und Treibrommel.

Tulpen, **Duc van Tholl, La Reine, La Candeur, Tournesol** und alle anderen beliebten Sorten.

Narzissen, gefüllte: **von Sion, Orange und Sulphur Phoenix, Poeticus fl. pl.;** einfache: **Stella, Leedsi, Princeps, Poeticus ornatus, Bicolor Horsfieldi, Moschatus** und andere.

Scilla. Crocus. Fritillaria. Galanthus.

Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Iris.

Preis-Listen und kolorirte Abbildungen bester Sorten auf Wunsch unberechnet und postfrei.

Gebr. Schroeter,

Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,

Könnern a. d. Saale. [531

Auf Eis zurückgehaltene [841

Lilienzwiebeln.

Lieferbar bis 1. Oktober, am 1. und 15. eines jeden Monats.

Lilium lancifolium rubrum, 100 St. 30 M., 1000 St. 280 M.

Lilium auratum, 100 St. 70 M.

Garantirt gesunde prima Ware.

Karl Becker in Giessen.

Gartentechnisches Bureau von
F. Glum, Landschaftsgärtner,
Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str. 2.
Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a
Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.
Illustration von Fachaufsätzen.
Spezialität: **Ausstellungspläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Die Handelsgärtnerei
von
L. Delaruye-Cardon
(Inhaber: **Ernst Delaruye**),
Ledeberg-Gent (Belgien),
empfiehlt:

20000 **Azalea indica** in den besten Varietäten, 100 St. 65—200 M.
6000 **Azalea mollis,** in Knospen, zum Treiben, 100 St. 40 M.
15000 **Araucaria excelsa** von 1,75—6 M.
5000 „ **excelsa glauca** von 2,50—6 M.
10000 **Cocos Weddelliana** von —,60—2 M.
10000 **Kentia Forsteriana** von —,40—5 M.
10000 „ **Balmoreana** von —,40—2 M.
4000 **Latania borbonica** von 1—8 M.
2000 **Geonoma gracilis** von —,60—2 M.
1000 **Pandanus Veitchi** von 2—4 M.
1000 **Phoenix canariensis** von 2—4 M.
2000 **Clivia miniata,** beste Varietäten, blühbare Pflanzen, 100 St. 80 M.
6000 **Lorbeer-Kronen- u. Pyramidenbäume,** 1 Par 8—40 M. [892

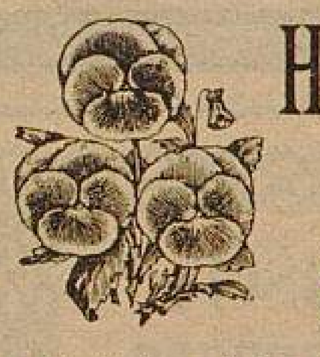
Ferner: **Areca Baueri, A. sapida, A. lutescens, Corypha australis, Croton, Pandanus utilis, Aspidistra, Anthurium Scherzerianum, Rhododendron, Gloxinien, Knollen-Begonien.**

Alle Pflanzen sind kräftig, gesund und in guter Kultur.

L. Delaruye-Cardon,
Handelsgärtner,
Ledeberg-Gent (Belgien).



Goldene Medaille, Ehrenpreis Sr. Maj. Kaiser Wilhelm I. — Goldene Medaille. I. Preis **Hamburg.**



H. Wrede, Lüneburg,
Spezial-Kultur
von [101c
Stiefmütterchen,
prämiirt auf den bedeutendsten Ausstellungen mit **133** höchsten Preisen. I. Preis **Hamburg 1897.**
Samen nur von den prachtvollsten Musterblumen in unübertroffener Schönheit:
Sortimente von 10, 20, 30, 40 und 50 Prachtsorten 1 Pr. zu 3, 6, 9, 12 und 15 M.
Beste Mischung: 10 Gr. 5 M., 1000 K. 1 M.
Von den hervorragendsten Ausstellungsblumen gemischt: 1000 K. 10 M., 100 K. 1 M.
Versand gegen Kasse oder Nachnahme.

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.
Spezialgeschäft für **Schnitt- und Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.
Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a
Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

In Töpfen!

Die 4 schönsten
Schlingrosen:
Turner's Crimson Rambler .. 1 St. 1 M.
Aglaia (Yellow Rambler) .. } 1 St. 2 M.
Euphrosine (Pink Rambler) }
Thalia (White Rambler) ... }

Rosen-Hochstämme
in **Tee-, Tee-Hybrid-** und **Remontant-Rosen,** 1 St. 1—2 M.
Niedrige Rosen (kräftige Winterveredlungen), 1 St. 25—75 Pf. in folgenden Sorten:
Niphetos, Kaiserin Auguste Viktoria, Marie van Houtte, Mlle. Franziska Krüger, Mme. Lombard, Isabella Sprunt, Archiduchesse Maria Immaculata usw. [213
Paul Hauber, Baumschulbesitzer,
Tolkewitz-Dresden.

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rhein empfehlen:

Frühblühende Chrysanthemum, kräftige **Juni-Kopfstecklinge,** einschliessl. 20% Neuheiten, 100 St. zu nur 6 M. Zu 3—4 in einen Topf gepflanzt, geben dieselben zum Herbst schöne niedrige Verkaufspflanzen.

Spätblühende neuere und **neueste** nur feinste Sorten, 100 St. 8 M. **Aeltere Schnittsorten,** 100 St. 3 M.

Pelargonium zonale, einfachblühende engl. Prachtsorten, als: **Condé,** tief karminscharlach, **Hekla,** leucht. scharlach, **Henry Barnes,** lachsfarben, **Kaiser Friedrich,** karminscharlach, **Livy,** orangescharlach, **Lord Salisbury,** leuchtend karmin, **Puritan,** weiss mit lachsfarbenem Ring usw. Junge kräftige Pflanzen mit Topfballen, 1 St. 50 Pf., 10 St. 4 M., bew. Stecklinge, 100 St. 18 M., unbew. 12 M. **Aeltere prachtvolle** Gruppen- und Topfsorten, als: **M. Albrecht,** feuerrot, purpurn schattirt, **Cyclop,** dunkelkarmin, bedeutend grossbl. als H. Jacobi. **Lanceolot,** lachsfarbenscharlach, **Mrs. Normann,** lachsfarben, **Nyphetos,** reinweiss, bedeutend reichbl. als Duchess de Cars. **Sappho,** mattlachsrosa, **Sir Percivale,** reinweiss, sehr grossbl., Blatt wie H. Jacoby usw. Junge Pflanzen mit Topfballen, 1 St. 40 Pf., 10 St. 3 M.; bew. Steckl., 100 St. 12 M., unbew. 100 St. 8 M.

Die bekannten **Markt-** und **Gruppensorten,** als: **Duch. de Cars, H. Jacoby, Jeanne d'Arc, Orbiculation, West Brighton Gem.** usw., bew. Steckl., 100 St. 5 M., unbew. Steckl., 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.

Gefüllte neue Sorten, als: **Boule d'or, Cardinal Lavigerie, R. Goeschke, Gloire de France, Gringoire, Louis Rousset, Reine Nathalie** usw., sämtlich vortrefflich im Wuchs und in der Blume, 1 St. 40 Pf., 10 St. 3 M.; bew. Steckl., 100 St. 15 M., unbew. Steckl., 100 St. 10 M.

Aeltere Sorten, ausgez. Blüher, bew. Steckl., 100 St. 5 M., unbew. Steckl., 100 St. 4 M., 1000 St. 30 M. [69a

Verzeichnis unberechnet sofort zudiensten.

Adiantum cuneatum,
4—6 mal pikirt, extra stark, fertig zum Einpflanzen in kleine Töpfe, 100 St. 7 M., 1000 St. 60 M.
826a] **C. F. Griessbauer, Frankfurt a. Main.**

Dresden 1896 — I. Preis: Goldene Medaille.
Berlin 1897 — I. Preis: grosse silb. Staatsmedaille.

Cyclamen-Samen,
splendens giganteum Hybriden.

	1000 Korn M	100 Korn M
Leuchtend dunkelblutrot, prächtige Blattzeichnung	15	1,70
leuchtend hellrot	12	1,40
zartrosa, kolossale Blume	14	1,60
Weiss mit karmin und violettem Auge, wohlriechend	12	1,40
reinweiss (Mont blanc), stark duftend	16	1,80

Bei 500 Korn einer Farbe Tausendpreis.

Vorstehender Cyclamen-Same ist nur von meinen selbstgezüchteten edlen Sorten gewonnen worden, die auf den letzten grossen Gartenbau-Ausstellungen nicht nur ihrer grossen edlen Blumen und ihrer prächtigen Farben wegen bewundert wurden, sondern deren kräftiger gedrungener Wuchs und gedrängter boukettartiger Blütenstand auch allgemein auffiel. Zum Versand kommt nur vollkörniger diesjähriger Same. [879

Karl Ehrend, Cyclamen-Spezialkulturen,
Zielenzig (Ostrow), Prov. Brandenburg.

Primula sinensis compacta grandiflora fl. pl.,
starke Pflanzen, aus Stecklingspflanzen mit fest durchwurwurzelten Topfballen, 100 St. 16 M., empfiehlt gegen Nachnahme. [932
Louis Bauer in **Altenburg** (S.-A.), Paditzerstr.

Cyclamen-Samen.

Frische Ernte von Musterblumen, inbezug auf Grösse und edle Form der Blumen den I. Rang mit einnehmend, als: **Weiss mit rotem Auge,** 1000 Korn 10 M., 100 Korn 1,20 M., **Rot und dunkelrot,** 1000 Korn 12 M., 100 Korn 1,40 M., **Zartrosa, sehr schön,** 1000 Korn 12 M., 100 Korn 1,40 M., **Montbl. odorata grandifl., wohlriechend,** 1000 Korn 15 M, 100 Korn 1,70 M. [913

Bei Abnahme aller Farben Preis wie die anderen.

A. **Wilkening,** Handelsgärtner,
Naumburg a. Saale.



empfiehlt [431a

Edelreiser,

	Augen 10	100	1000
Obst- u **Rosen-**	0,15	0,75	6,—
Pfirsich- u. **Aprikos.-**	0,30	2,50	20,—

Preis- und Sortenliste frei.

*** Obstbaum-Spezialkulturen. ***

Spezial-Kulturen von

Haarlemer Blumenzwiebeln:

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen usw.
Versand nach allen Ländern. [466
Preislisten auf Verlangen unberechnet u. postfrei.
Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin (A.-G.),
Wilhelm Tappenbeck,
Noordwijk bei **Haarlem** (Holland).

Dampf-Säge- und **Hobel-werk.**

Massen-fabrikation von Frühbeet-fenstern.



Pitchpine-holz-sprossen mit Schweiss-rinne.

Reelle Bedienung, billigste Preise. [659

Kostenanschläge unberechnet und **postfrei.**

Prima
Hanf-Schläuche
empfiehlt [727a
Mechanische Jute- und Hanf-Weberei
Nowawes bei Potsdam.
Preislisten frei.

Gebrauchtes eisernes Gewächshaus
baldigst **zu kaufen gesucht.**
Ang. mit Spezialangaben erbittet **P. Lässig,**
Garten-Ingenieur, **Magdeburg.** [914

Spezial-Angebot
über
winterharte Teppichbeetpflanzen

in vorwiegend sehr starken, vielfach teilbaren Klumpen **zur Vermehrung:** 100 Stück in 6—10 Sorten 10 M., 200 Stück 16 M., 300 Stück 20 M. 50 Stück in 6 Sorten 6 M. Sorten: **Spergula pilifera aurea, Sedum Lydium, S. Lydium aureum, S. dasyphyllum glaucum, Antennaria tomentosa, Arenaria caespitosa, Herniaria glabra, Saxifraga densa, S. longifolia** und **Sempervivum.** Dieses Angebot erlischt mit dem 1. August. Die Zahl der Sorten verringert sich, da unausgesetzt für den nächstjährigen Versand gepflanzt wird. [937

Karl Graeber in **Osnabrück.**

Araucaria excelsa und **A. excelsa glauca** in allen Grössen.
Vorrat **3000 Stück.**
Araucaria in Varietäten.

W. Runde,
Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von
Orchideen.

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [464a



Grosskultur von [78
Palmen, Maiblumen und Treibflieder.
Albert Seemann, Wandsbek-Hamburg.
Kataloge kostenfrei.
Auf den bedeutendsten Ausstellungen wurden meine Kulturen trotz grosser Konkurrenz **nur** mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnet.

Gärtner!

Empfehle Ihnen meine preisgekrönten
Gärtner-Anzugstoffe,
1 *m* von **60 Pf. an,** ferner [467a
Leichte Sommerloden, Radfahrerstoffe,
sowie die jetzt so sehr beliebten
Gerippten Sammetmanchester
(auch **Cord** oder **Genua-Cord** genannt) **in forstgrün, mosgrün, braun, blau, schwarz, rehgrau und gesprenkelt.**

Verlangen Sie mit Postkarte die Muster, welche Ihnen sofort postfrei zugesandt werden.

Michael Baehr, Wiesbaden.

Zierkorkholz.

Wegen zu grosser Vorräte empfehle bis auf weiteres **ausgesuchtes dünnes Zierkorkholz** zum Preise von **10 M. für 100 Kilo ab Quai bei Abnahme von mindestens 5000 Kilo.** — Kleinere Partieen in Packen von **etwa 50 Kilo 16 M. für 100 Kilo ab Lager.** [340b
José Prats, Hamburg, Alterwall 58.

Wir empfehlen unseren **Ia Krystallzucker**
in Kisten zu 50 Pfd. netto verpackt zu billigsten Tagespreisen. [864a
Köhne, Lücke & Böckelmann.
Zuckerfabrik Atzendorf (Prov. Sachsen).

Pflanzen-Schilder

in Porzellan, **allein haltbar und wetterfest, stets sauber, Zierde** einer **Baumschule** und **Kultur-Anlage.** Mit **eingebrannter Schrift** nach beliebiger Angabe. Aufträge (mindestens 60 Stück) **innerhalb 8 Tagen.** 1 Dtzd. 50 Pf., 1,80, 2,25 M. mit Schrift. Man verlange Muster und Preisliste
Gustav Bössenroth, [864
Porzellan-Manuf., Berlin S. 42 (gegr. 1862).

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchlichen Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. Vertreter gesucht.
C. A. Dietrich, Hoflieferant,
Clingen bei Greussen in Thüringen. [4

Gewächshäuser,
Warmwasserheizungen,
auch sämtl. Material zur **Selbstanlage,** Heizröhren, Façon-Expansionsstücke, Kessel eigener Fabrik, Schlangenkessel zu kleinen Anlagen, sowie sämtliche **engl. geschw. Kessel** zu billigsten Preisen. [119a
G. Grimm in **Hannover.**

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 23 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 24. **Möller's** 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 1. August. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 5. d. Mts. erbeten.

Abonnements-Angelegenheit.

Einziehung rückständiger Abonnements-Beträge!

Da wir die noch rückständigen Abonnements-Gelder jetzt durch Postauftrag oder Nachnahmebrief einfordern müssen, ersuchen wir alle Zahlungspflichtigen, die diese Einziehungsform vermieden sehen wollen, nochmals um gefällige **umgehende Zusendung des Betrages. (Jährlich 8 M., halbjährlich 4 M.)**

Nachdem jetzt wiederholt um die Einsendung des Abonnements-Betrages ersucht und den Rückständigen eine ausreichend lange Frist gewährt worden ist, werden alle Ausreden, sowie alle etwaigen späteren Beschwerden über die Posteinziehungen und die dadurch verursachten Mehrkosten hinfällig.

Die verehrten Abonnenten in solchen Staaten des Auslandes, nach welchen Postaufträge oder Nachnahmebriefe nicht zulässig sind, werden höflichst ersucht, den Betrag umgehend durch Postanweisung oder in eingeschriebenem Wertbriefe einzusenden, da es nicht möglich ist, jedem Abonnenten dieserhalb noch eine besondere Rechnung zugehen zu lassen.

Beachtung und umgehende Erledigung dieses Ersuchens wird bestimmt erwartet.

Verlag von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Einen verheirateten
Baumschul-Obergärtner
suchen wir zum 1. September in **dauernde Stellung.** Junge, praktisch erfahrene Gärtner, nicht unter 25 Jahre alt, die in guten, mittleren Baumschulen tätig waren, fleissig, gewissenhaft und umsichtig sind, namentlich in **Rosen-, Obst- u. Clematis-Kulturen** gearbeitet haben u. sichere Veredler sind, wollen sich bis zum 5. August unter Beifügung ihrer Zeugnisabschr., die nicht zurückgesandt werden, mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Wohnung melden. Event. könnten wir **2 unverheiratete Gärtner** anstellen, die bestrebt sind, sich allmählich in eine dauernde, bessere Stellung einzuarbeiten, in der Verheiratung gestattet ist. In letzterem Falle müsste der eine praktische Kenntnisse in der **Landschaftsgärtn.** besitzen. — Marken verbeten. — [987

Koch & Rohlfs, Baumschulbesitzer, **Gr.-Lichterfelde** bei Berlin.

Aelterer zuverlässiger Gärtnergehülfe
wird f. e. deutsch. Privatbes. i. England nahe London ges. z. Kultivat. d. Zier-, Frucht- u. Gemüsegartens. Bevorzugt ein betriebs., unverh., älterer Mann, der zu Reparaturen u. Arbeiten im Hause mit verwend. werden kann u. langjähr. gute Zeugn. aufzuw. hat.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Ang. d. Gehaltsansprüche (b. fr. Station u. fr. Ueberfahrt) u. **F. W. & Ko. 1195** bef. d. **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [976

Für mein grosses **Grundstück** in **Eisenach**, halb Wald, halb Wiese, wird sogleich oder zum Okt. ein
kinderloser Pensionär
(am liebsten **Bahnwärter**) bei freier Wohnung (2 Z. u. K.) u. Heizung gesucht, der im Sommer die Wege sauber hält und im Winterhalbjahr, wo ich abwesend bin, die Besitzung bewacht. Bei Sinn und Geschick für das Pflanzen und Pflegen der Bäume und Sträucher oder gegen Uebernahme häuslicher Arbeiten entsprechende Vergütung.

Angebote unter **A. Z. postlagernd Eisenach** erbeten. [978

Obergärtner für Landschaftsgärtnerei
nach München gesucht. Nur erste Kraft, selbständig arbeitend, theoretisch und praktisch gebildet, energisch, kann berücksicht. werden. Nachweis längerer Praxis in besserem Geschäft der Branche verlangt. Stellung bei entsprechender Leistung dauernd. Eintritt kann sogleich erfolgen.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **J. P. 10** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [964

Ein in seinem Fache tüchtiger,
gewissenhafter, verheirateter **Gärtner** (kinderloser bevorzugt) wird für eine Villa, Nähe Leipzigs, zum 1. Oktober gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnissen postlagernd **S** nach **Oberhof** in Thüringen einzusenden. [950a

---

Die Stelle des hiesigen
herrschaftl. Schlossgärtners
ist am **1. Oktober** zu besetzen. Verh., evang., in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrene und mit besten Zeugnissen versehene Bewerber mögen sich melden und persönlich vorstellen. [949

Dominium Meesendorf,
Post **Rackschütz,** Kr. Neumarkt (Schlesien).

Als Gartenbaulehrer
theoretisch und praktisch gebildeter **Obergärtner** gesucht, etwa 25—30 Jahre alt, unverh., der Neigung für den Lehrberuf besitzt und in der Beaufsichtigung der prakt. Arbeiten bewandert ist.

Angebote mit Lebenslauf unter **G. W.** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [214b

---

Ich suche zum 1. Oktober l. J. einen in **Gemüse-** und **Obstbau,** sowie in der **Blumenzucht** und Behandlung eines Kalthauses erfahrenen, selbsttätigen, fleissigen, militärfreien, evangelischen, soliden, gut beleumundeten **Gärtner,** der sich auch nötigenfalls zur Hülfe beim Serviren am Herrschaftstisch eignet. Zeugnisse werden nicht zurückgesandt, daher nur Abschriften zu senden. Alles Weitere beruht auf besonderer Vereinbarung. [966

L. Graf von Pückler-Limpurg
in **Burgfarrnbach** bei Nürnberg.

Gärtner,
in seinem Fache tüchtig, der einer Privatgärtnerei mit Topfkultur, Gemüsebau, Obstbaumzucht und Gewächshaus selbständig vorstehen kann, gesucht.

Angebote mit Angabe der Ansprüche bei freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung unter **A. Z. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [291a

---

Gesucht zum 1. Oktober
auf ein Rittergut im Regierungsbezirk Magdeburg **ein verheirateter Gärtner** in mittleren Jahren, ohne oder mit nur kleiner Familie. Vollständige Kenntnis der Obstzucht und des Gemüsebaues erforderlich. Park von 8 Morgen u. kleines Gewächshaus zu besorgen. [948

Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unter **E. G. B. 100** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten.

Gesucht für Chile,
gesundes Klima, ein **tüchtiger Gärtnergehülfe. Kontrakt auf 3 Jahre.** Gefl. Angebote unter **F. O. 918** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg** erbeten. [950b

---

Wir suchen zum 1. September d. J. einen
tüchtigen Gärtner,
der mit allen Gartenarbeiten vertraut und im Gemüsebau gut erfahren ist.

Gehalt, Sommer wie Winter, **35 M.** monatl. bei freier Station. Meldungen sind an das **Evangelische Krankenhaus** in **Düsseldorf** zu richten. [956

Perfektionirter Binder.
Für ein Hof-Blumengeschäft ersten Ranges in Schweden wird ein junger militärfreier und durchaus tüchtiger **Blumenbinder,** der mit allen zu dieser Branche gehörenden Arrangements völlig vertraut ist, gesucht.

Gefl. Angebote von wirklich leistungsfähigen Bewerbern mit Empfehlungsabschriften und Photographie sowie Gehaltsansprüchen ohne freie Station unter **Z. F. 17** an **S. Gumaelii,** Annonsbyra, **Stockholm** einzusenden. [967c

---

Obergärtner.
Zur Leitung einer grossen neu eingerichteten **Schnittblumen-Gärtnerei** wird ein erfahrener, besonders energischer **Obergärtner** bei gutem Gehalt gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich melden. [887

Angebote unter **O. T. M.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Erster Gehülfe!
Namentlich für **Vermehrung** und **Treiberei** wird ein erfahrener **erster Gehülfe** bei **gutem Gehalt** aufgenommen. [887a

Angebote unter **„Erster Gehülfe"** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Von einer **Versandgärtnerei** wird ein selbständiger gewandter [212b
Reisender
gesucht, der mit Gewinnanteil für eigene Rechnung reist. — Derselbe darf nur für die Erzeugnisse der betreffenden Gärtnerei reisen, muss gute Kenntnisse als Gärtner besitzen und findet in der reisefreien Zeit im Geschäft feste Anstellung.

Zuschriften erbeten unter **L. Z.** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Junger ausgelernter Gehülfe,
20 J. alt, **gesucht,** möglichst in **Baumschularbeiten (Veredeln)** bewandert. [982

C. von Schütz, Rittergut **Freienhagen** bei Kassel.

Suche zu sofortigem Eintritte einen **älteren, tüchtigen und selbständigen** [983
I. Gehülfen,
der hauptsächlich in den neueren **Schnittblumenkulturen** gute Zeugnisse aufzuweisen hat; auch muss derselbe in Abwesenheit des Prinzipals dem Geschäfte vorstehen können. **Stellung dauernd.**

Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüche bei freier Wohnung unter **W. Th. 10** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Behufs Anlegung einer grösseren **Keller-Champignon-Züchterei** wird ein
tüchtiger Fachmann gesucht.
Nur solche Bewerber, die bereits ähnliche Anlagen nachweisbar mit guten Erfolgen eingerichtet haben und denen beste Empfehlungen zurseite stehen, wollen ihre Angebote mit Angabe der Ansprüche unter **R. E. 1000** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** richten. [99a

---

Nach München wird in eine grössere Gärtnerei ein **tüchtiger** [421b
Obergärtner
gesucht. Alles weitere nach Uebereinkunft.

Angebote unter **A. H. 25** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein fleissiger, leistungsfähiger **Gehülfe** mit guten Kenntnissen in **Topfpflanzen-Kultur** und **Binderei,** Alter nicht unter 20 Jahren, findet **dauernde Stellung.** [933

Gefl. Angebote einzusenden an
Ernst Strobel, Handelsgärtner, **Schwäb. Hall.**

Aeltere, tüchtige, fleissige Gärtnergehülfen finden Stellung bei gutem Gehalt.
[887b

Angebote unter **A. R.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gehülfen,
die zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden zum Winterkursus Aufnahme an der [214a
Gärtner-Lehranstalt Köstritz
(Leipzig-Gera), der stärkstbesuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Kostenaufwand gering. Prospekt und Auskunft kostenfrei durch Direktor **Dr. H. Settegast.**

Binderin gesucht

nach Russland in deutsche Familie. Guter Gehalt, unter Umständen Gewinnanteil. Zeugnisabschriften mit Photographie unter **A. K.** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [883

STELLEN-GESUCHE.

Ein tüchtiger Gärtner,
der in grösseren Gärtnereien Berlins und Dresdens gearbeitet hat und am 28. September seine Militärzeit vollendet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, Stellung in einer Herrschafts- oder Privatgärtnerei, wo ihm möglicherweise Gelegenheit geboten wird, sich in der Landschaftsgärtnerei auszubilden. [977
Gefl. Angebote erbittet **Wilh. Döring,** Gefreiter b. 1. Esk. Magd. Hus.-Reg. Nr. 10, **Stendal.**

Aelterer, verh. Gärtner, ev., kl. Fam., sucht bald. Stell. als Schloss-, Herrschafts- o. Gutsgärtner. Such. ist tücht. in Obst- u. Gemüsebau, Landschaftsgärtn., Teppichb., Frühbeettreib. u. Rübensamenbau. 10- u. 5jähr. Zeugn. u. beste Empf. stehen zur seite. Gefl. Angebote erbittet **R. Birk** in **Klein-Wanzleben,** Bez. Magdeburg. [953

Junger Gehülfe, der zu Ostern seine Lehrzeit beendet hat, sucht Stellung in einer grösseren Handelsgärtnerei Hamburgs oder Umgebung. [947
Gefl. Angebote erbittet **Alb. Oszmer** in **Hamburg,** Uhlenhorsterweg 8.

Ein geb. **j. Mann, gelernter Gärtner,** der in D.-Ostafrika tätig war, **sucht Stellung in einer Samenhandlung, Konservenfabrik, Obstweinkelterei** o. dergl. Sehr gute Zeugn. u. Empfehl. Gefl. Angebote an **A. Cohrs** in **Hamburg,** Moltkestrasse 15, erbeten. [340c

Bei einer gut geleiteten Baumschule sucht zu seiner weiteren Ausbildung ein junger 22 Jahre alter Gehülfe, geborener Schweizer, der längere Zeit in Frankreich arbeitete, baldigst Stellung. Suchender ist ein zuverlässiger, tücht. und fleissiger Arbeiter.
Gefl. Angebote unter R. G. II bef. das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt. [957

Obergärtner,

verheiratet, ohne Kinder, erfahren und selbständig in jedem Zweige der Gärtnerei, **sucht** zum 15. August oder 1. September **Stellung,** am liebsten bei einer besseren Herrschaft oder in einer gröss. Handelsgärtnerei. Suchender beherrscht 3 Sprachen und ist zurzeit noch im Ausland tätig. [986
Gefl. Angebote unter **P. W. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein junger Kaufmann,
der am 1. Oktober seiner Militärpflicht genügt, seinerzeit auf einem gärtnerischen Kontor gelernt und auch späterhin auf einem solchen tätig war, sucht **anfangs Oktober** auf einem solchen oder in einer **Samenhandlung** eine Stelle im In- oder Auslande. Vorkenntnisse im Englischen besitzt Suchender. Gefl. Angeb. unter **E. Nr. 591** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1b

Gehülfe

sucht zu baldigem Antritte in einer grösseren **Baum- oder Coniferenschule** im Rheinlande, bezw. im Auslande Stellung. [954
Gefl. Angebote unter **C. B. 10** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein sehr solider
Gärtner,
gedienter Jäger, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, **sucht** passende **Lebensstellung,** wo ihm Verheiratung gestattet ist. Suchender war 5 Jahre in einer Handelsgärtnerei und jetzt fast 2 Jahre in einer grösseren Privatgärtnerei als I. Gehülfe tätig. [985
Werte Angebote unter **L. M. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche für einen Gärtner, 30 Jahre alt, verheiratet (1 Kind), äusserst tüchtig im Fach, den ich aufs beste empfehlen kann, zum 1. Oktober
dauernde und angenehme Stellung.
Zuletzt hat der Betreffende eine Handelsgärtnerei selbständig eingerichtet und geleitet. [984
Gefl. Angeboten sieht entgegen
R. Cichowski, Handelsgärtner, **Zabrze** (Ober-Schlesien).

Obergärtner, 29 J. alt, led., umsicht., von streng sol. Charakt., d. deutsch. u. russ. Sprache mächt., sucht zum **1. Okt. od. später** einen sein. Kenntn. entsprech. Wirkungskreis **als Leiter** ein. gröss. **Privat- od. Handelsgärtn.** im In- od. Auslande, wo demselb. bef. sich noch in ungek. Stellung u. leitet seit mehr. Jahr. eine gr. russische Privatgärtn. mit Handelsbetr., leistet in sein. Fache **Hervorragendes** u. ist namentl. in den Kult. fein. Topf- u. Marktpflanzen, Schnittbl., Vermehr., Ananas-, Frucht-, u. Gemüsetr., Gemüseb., Obstb. (Formobst, Wein), Parkpflege, mod. Teppichg., Dekor., Bind. usw. gründl. erf., wor. dems. beste Zeugn. zurs. steh. Gefl. Ang. m. Ang. d. Verhältn. wolle man unt. **Russland R. K. 80** an d. **Geschäftsamt f. d. deutsche Gärtnerei i. Erfurt** einsend. [906

Ein Kunstgärtner,
45 J. alt, verheir., 2 Töchter, ehrlich, gut sit. Verh., früher läng. Jahre für selbst. Rechn., zuletzt 6 Jahre an ein. Platze **als Privatgärtner** tätig gew., besond. leistungsf. i. Warm- u. Kalthauspfl.-Kult., Instandh. v. Ziergärten, Gemüsebau, **sucht** z. 1. Oktob. d. J., bezw. früh. od. spät. unt. bescheid. Ansprüch. klein. angenehm. Wirkungskr. als Lebensstellung. [942
Gefl. Angeb. mit näheren Angaben erbeten an **Arthur Lentz** in **Bremervörde.**

Suche sofort unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in grösserer Gärtnerei **(Rheinland),** die eventuell später **käuflich übernommen** werden kann. Gute Fachzeugnisse stehen zurseite. [959
Gefl. Angebote unter **G. L. 21** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Obergärtner,

seit einigen Jahren Geschäftsführer einer grösseren Obst- und Coniferenschule, sucht zum Herbst eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung als Leiter einer grösseren Baumschule, Park- oder Friedhofanlage. [965
Gefl. Angebote unter **A. B. 25** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Junger unverheirateter [974
Gärtner,
kaufmännisch gebildet, der englischen und französischen Sprache mächtig, sucht baldigst Stellung im In- oder Auslande in grösserer Handelsgärtnerei, bezw. **als Reisender.**
Gefl. Angebote unter **W. L. 90** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

29 Jahre alt, katholisch, verheiratet, ohne Kinder, sucht zum 1. Oktober, bezw. auch später, in einer grösseren Guts- oder Privatgärtnerei **dauernde Stellung.** Suchender ist in allen Zweigen der Gärtnerei gründlich erfahren und leitete mehrere Jahre eine grössere Gutsgärtnerei mit Handelsbetrieb mit bestem Erfolg, worüber vorzügliche Empfehlungen zudiensten stehen. [970
Gefl. Angebote unter **M. G. H.** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein in sämtl. Zweigen der Gärtn. erfahr. **Gärtner,** 30 J. alt, unverh., stets nüchtern, ehrlich u. fleissig, der in gröss. Handelsgärtn. Berlins, auch im königl. Garten zu Potsdam als Gehülfe, sowie in Herrschaftsgärtn. selbst. tätig war, bisher mit aller Zufriedenh. seiner jeweil. Herrschaften wie Prinzipale arbeitete, **sucht** unt. besch. Ansprüchen z. 1. Okt. od. später dauernde Stellung als Leiter ein. gröss. Herrschaftsgärtnerei, die mit gutem Erfolg betrieben werden soll. **Gute Zeugnisse** wie **Empfehlungen** stehen zudiensten. 981
Otto Freimark, Kunstgärtner, **Kasdorff** bei Kleeth (Mecklenburg).

Obergärtner, verheiratet, mit langj. Erfahrung a. allen Gebieten d. Gartenbaues, mehr. Jahre Leiter gross. herrschaftl. Gärtnereien, sucht, aufgrund vorzügl. Zeugnisse und Empfehl., z. 1. Oktober eine Obergärtnerstelle bei ein. Herrschaft. Ang. unt. **A. H.** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [980

Ein Gärtner,

34 Jahre alt, verheiratet, bewandert in **Wein-, Obst- und Gemüsetreiberei, Topfpflanzenkultur** usw., **sucht** baldigst Stellung in einer grösseren Privatgärtnerei in der Nähe Hamburgs oder in Holstein. **Gute Zeugnisse** stehen zurseite. Suchender ist in einer der grössten Privatgärtnereien Hamburgs $3\frac{1}{2}$ Jahre tätig gewesen. [968
Gefl. Angebote an **G. Vereyyl** in **Hamburg-Eppendorf,** Marienweg 5 I. erbeten.

Tüchtiger Gärtner,

ev., 26 Jahre alt, verheiratet, 1 Kind, sucht z. 1. Januar 1898, auch früher oder später, Lebensstellung. Suchender ist in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert und hat schon mit Erfolg 2 grösser. Schlossgärtnereien vorgestanden. Da mit Fasanenzucht vertraut, würde er auch Jagdaufsicht übernehmen. **Beste Empfehlungen** von höheren Herrschaften stehen zurseite. [931
Gefl. Ang. unter **E. E. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtn. in Erfurt.**

Ein tüchtiger, leistungsfähiger
Obergärtner,

30 J. alt, mit **besten Zeugnissen,** in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, zurzeit seit mehreren Jahren **Leiter** einer grösseren Privatgärtnerei, **sucht** für jetzt oder später **dauernde Herrschafts-** oder **Privatstelle,** wo ihm Verheiratung gestattet ist.
Gefl. Angebote unter **Fortuna 3** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [373b

Ein **älterer, unverheirateter** [967a
Gärtner,
seit vielen Jahren Leiter bekannter Kuranlagen, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse,** ähnliche Stellung oder **Stellung als Leiter einer herrschaftlichen Gärtnerei** mit grösseren Parkanlagen und Pflanzenkulturen. Gefl. Angebote erbeten unter **L. K. 119** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Tüchtiger Gärtner,

27 Jahre alt, theoretisch und praktisch gebildet, der längere Jahre im Auslande tätig war, der englischen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht** zu Anfang September oder später Stellung in einer grösseren Samenhandlung oder auf einem gärtnerischen Bureau. Gefl. Angebote an **A. Herbst, postlagernd Clarens** (Kant. Vaud, Schweiz) erbeten. [969

Ein tüchtiger, praktischer Gärtner,

ledig, 28 Jahre alt, ehemaliger Zögling einer k. k. Gartenbauschule, in allen Fächern der Gärtnerei erfahren, **guter Binder**, in Gärtnereien des In- und Auslandes tätig gewesen, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse und beste Empfehlungen, zum 15. September Stelle **als Obergehülfe**, bez. **Obergärtner** in einer grösseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei. [919a

Gefl. Angebote unter **M. T. 2** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Zur Leitung einer herrschaftlichen Gärtnerei mit Treibereien und Parkanlagen **empfiehlt** der Unterzeichnete einen fachmännisch gebildeten, **tüchtigen Gärtner** und ist zu **näherer Auskunft** bereit. [872b

Brandis, Obergärtner, **Dr. Brehmer's** Heilanstalt Erben, **Görbersdorf** (Schlesien).

Ein Kunstgärtner,

26 Jahre alt, tüchtiger Fachmann, bes. erfahren in **Topfpflanzenkultur, Gemüse-, Obstbaumzucht** und **Parkpflege**, sucht zum 1. September dauernde Stellung als Leiter einer kleinen oder mittleren Privat- oder Herrschaftsgärtnerei. [963

Gefl. Angebote unter **H. L. 71** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein durchaus tüchtiger, erfahrener, solider,

lediger Obergärtner,

28 Jahre alt, ehemaliger Schüler eines pomologischen Instituts, bewährter **Orchideenkultivateur**, bisher nur in grösseren Handels- und Herrschaftsgärtnereien des In- und Auslandes tätig gewesen, gegenwärtig Leiter einer Schlossgärtnerei, sucht, gestützt auf nur sehr gute Zeugnisse und beste Empfehlungen, zum 15. September eine entsprechende Stellung. [919

Gefl. Angebote unter **K. S. 1** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner, mit langj. Praxis, in Handelsgärtnereien Englands und Amerikas tätig gewesen, d. engl. Sprache vollst. mächtig, sucht Stellung in grösserem Versand-Geschäft als **Korrespondent oder Vertreter.**

Gefl. Angebote an **R. Lohrmann** in **Kiel**, Reventlow-Allee erbeten. [923

Ich suche in eine kleine hebungsfähige Gärtnerei Schleswig-Holsteins einzutreten, die ich ev. später käuflich übernehmen könnte. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Persönliche Vorstellung kann auf Wunsch erfolgen.

Gefl. Angebote an **A. Dittmann** in **Flensburg**, Husumerstrasse 1 erbeten. [863a

Junges geb. Mädchen,

3 Monate in einem Blumengeschäft in grosser Stadt tätig gewesen, geübt in **Blumenbinderei**, sucht Stellung z. 1. September, bezw. später. Suchende ist auch mit einfacher u. doppelter **Buchführung** und deutscher Korrespondenz vertraut. [875c

Gefl. Angebote unter **U. 8701** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Für einen **tüchtigen, selbständigen** [971

Kunstgärtner

suche ich anderw. passende Stellung auf einem Gute, bei einer Herrschaft oder in einem grösseren Gartengeschäft. Ders. ist 30 Jahre alt, verh. u. hat sich während eines dreijährigen Dienstes bei mir als Park-, Blumen- und Gemüsegärtner bestens bewährt. Er verlässt mich am 1. Okt. und kann ich ihn als fleissig u. wohl unterrichtet empfehlen.

Hptm. **Naumann** in **Schlettau** i. Erzgeb.

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Ein Landsitz [950c

mit etwa 4 Morgen Park, Obst- und Gemüsegarten, 50jähriger Bestand, und gegen 10 Morgen Feld, zwischen Frankfurt a. M. und Wiesbaden in nächster Nähe von der Eisenbahnstation gelegen, auf eine längere Reihe von Jahren **zu verpachten.** Näheres unter **S. W. 306** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Frankfurt a. M.**

In **Villingen**, Eisenbahnstation, 7000 Einw., ein prachtv. **Wohnhaus** mit Laden, 21 Zimmer, Wasserleitung, 12 pferd. Wasserkraft mit Turbine, elektrische Beleuchtung, **grossem Garten**, Hof, Scheune und Stallung. Anzahlung 2000 Mark, Rest in 20 Jahresterminen zu 4% verzinslich.

Neuerbautes **Wohnhaus**, 2 Minuten von der Bahnstation **Klengen**, mit $1\frac{1}{2}$ Morgen Feld und Garten, für 5000 Mark, Anzahlung 500 Mark.

Wohnhaus in **Todtnau**, Eisenbahnstation, Luftkurort, wo noch keine Handelsgärtnerei, mit 5 Zimmern, grosser Scheune u. Stallung, eigenem laufenden Brunnen, Waschküche, **47 Ar Wiesen** beim Haus, für 18000 Mark, Anzahl. 1000 Mark. Rest in 20 Jahresterminen zu 4% verzinslich, hat wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen

952] **Karl Otto** in **Villingen** (Baden).

In Könnern a. d. Saale,

etwa 10 Minuten vom Bahnhof, nahe bei der Zuckerfabrik, ist ein in gutem baulichen Zustande befindliches **Wohnhaus**, vor 20 Jahren erbaut, mit Nebengebäuden und **5 Morgen Acker**, der unmittelbar am Grundstück liegt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich zur Anlage **einer Gärtnerei, Oekonomie** oder zu einem industriellen Unternehmen.

Auskunft erteilt und wegen Besichtigung gegen vorherige Anmeldung zu wenden an Herrn Agent **Bruno Richter** in **Könnern a. d. S.** [975

Gärtnerei u. Kranzbindereigeschäft in Hamburg.

Es bietet sich die besondere Gelegenheit, dem Haupteingang des hamburger Zentral-Friedhofs gegenüber einen Bauplatz nebst dahinter liegendem Land preiswürdig zu erwerben, durch dessen Ankauf eine sehr gute Existenz in obiger Branche gesichert ist.

Nähere Auskunft erteilt der mit diesem Verkaufe speziell beauftragte Makler [945

Martin Luther in **Hamburg**, Hermannstrasse 45.

Zu verpachten oder zu verkaufen

eine in **Lokstedt** bei Hamburg, 10 Minuten von der elektrischen Bahn belegene, gut eingerichtete **Handelsgärtnerei.** Alles nähere bei Eigener **L. Crantz** in **Gross-Borstel** b. Hamburg. [915

Zur Anlage

einer Gartenbauschule,

bezw. für **zwei strebsame junge Leute** ist in der Nähe einer grossen See- und Handelsstadt ein **Gärtnerei-Etablissement** mit 65000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres unter **A. B. 65** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [767a

Wegen Todesfalles

ist die rühmlichst bekannte, in vollem Flor stehende **Gärtnerei** des **Landschaftsgärtners** Herrn **Alfred Söht** in **Gross-Lichterfelde** b. **Berlin** mit od. ohne Grundstück zu verkaufen. **Gross-Lichterfelde** ist der **feinste Villenvorort** von **Berlin** und bietet einem tüchtig. Fachmann ein dankb. Feld. Das Geschäft ist das beste am Platz. Nähere Auskunft für die Wittwe erteilt

C. van der Smissen [940
in **Steglitz** bei Berlin.

Beteiligung

an

nachweislich gewinnbringendem

gärtnerischem Unternehmen. Erwünscht ist ausgedehnter Betrieb der Landschaftsgärtnerei.

Suchender ist praktisch und theoretisch durchgebildet und eine erfahrene, leistungsfähige, energische Kraft. [962

Anerbieten mit Angabe der Höhe des **einzuschiessenden Kapitals** und der näheren Verhältnisse unter **J. M. 1892** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Teilhaber gesucht!

Der Prokurist einer grösseren Samenhandlung, tüchtiger Fachmann, über 20 Jahre in der Branche tätig, im Besitze von etwa 25000 M., sucht behufs gemeinschaftlicher Uebernahme eines alten gut eingeführten Samengeschäfts einen tätigen, möglichst

branchekundigen Kompagnon

mit ähnlichem Kapital. [958

Angebote unter **L. M.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Teilhaber-Gesuch.

Für eine **renommirte Handelsgärtnerei** (en-gros-Firma) mit wertvollem Grundbesitz in der Provinz Sachsen wird ein tätiger oder stiller **Teilhaber gesucht**, der über 30,000 M. sofort verfügt und der event. später mehr einzahlen kann. Das einzulegende Kapital wird hypothekarisch vollständig sichergestellt.

Eventuell wird eine **Hypothek** von **30,000 M. gesucht**, die zu $^2/_3$ in der ersten Hälfte der Werttaxe des zu beleihenden Grundstückes bleibt.

Gefl. Angebote unter **M. 3602** befördert **das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [941

Bitte um Zusendung von Katalogen.

A. Braun, Handelsgärtner, **Oberkirch** (Remstal). [955

Habe mich als Handelsgärtner

niedergelassen und bitte meine geehrten Geschäftsfreunde u. Gönner, Zuschriften richten zu wollen an **Peter Naus,** Bloemist in **Venlo** (Holland), früher in **Kempen a. Rh.** [946

Hierdurch zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ich die von mir unter der Firma

Emil Liebig, vorm. L. L. Liebig

in **Dresden-Blasewitz**

weiter geführte Kunst- und Handelsgärtnerei am 30. April d. J. Familienverhältnisse wegen aufgelöst habe. — Es drängt mich, bei dieser Gelegenheit allen Geschäftsfreunden für das der Firma erwiesene Vertrauen meinen ergebensten Dank auszusprechen. [951

Frau **Sidonie** verw. **Liebig.**

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,

Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str.2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a

Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.

Illustration von Fachaufsätzen.

Spezialität: **Ausstellungspläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515

C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Neue Erdbeere

„Louis Gauthier".

Grosser Vorrat. Billig angeboten von [944

Zocher & Ko. in **Haarlem** (Holland).

L. Späth,

Baumschule, Baumschulenweg b. Berlin.

700 preussische Morgen.

Der **Blumenzwiebel-Katalog** ist erschienen und steht unberechnet und postfrei zudiensten.

[195a]

Rubus laciniatus,

geschlitztblättrige Brombeere. [960

Von dieser, durch die Massenerträge schöner Früchte, sowie durch dekorative Belaubung gleich schätzenswerten Schlingpflanze, empfehle ich kräftige Sämlinge aus dem freien Lande, 1000 St. 5 M.

Evonymus radicans fol. arg. var., aus dem freien Lande, 100 St. 2 M., 1000 St. 18 M.

Mentha Pulegium gibraltarica, sehr starke Vermehrungspflanze, 100 St. 2 M., 1000 St. 18 M.

Antennaria tomentosa, 100 St. 2, 1000 St. 18 M.

Fr. Wittig in **Siebeneichen** bei Meissen.

Ausverkauf.

Wegen Auflösung unserer Gärtnerei empfehlen wir im Ausverkauf

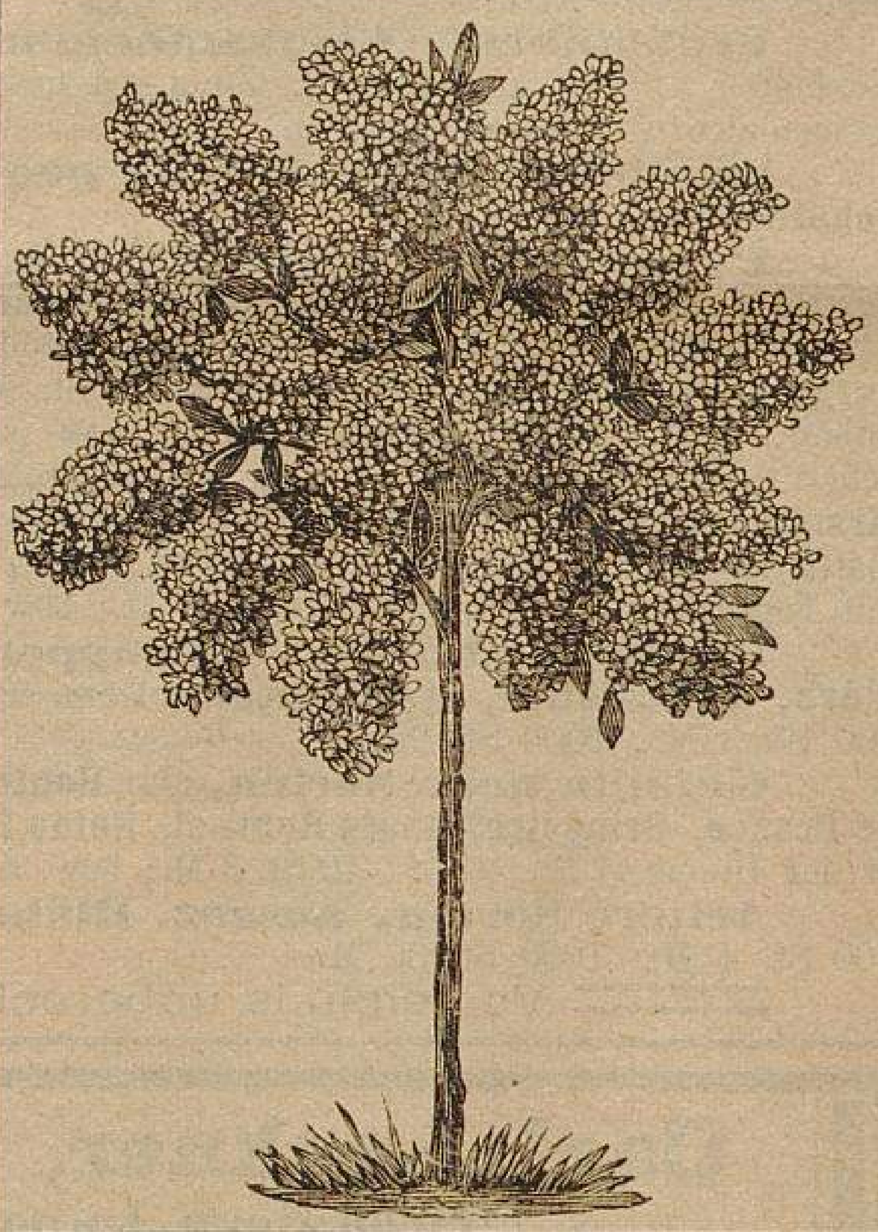
zu billigen Preisen:

Einen starken Bestand [961

Cycas revoluta

in bester Kultur (nicht importirt), **Rhapis flabelliformis, Latanien, Eucharis amazonica** (sehr starke, vielmal geblühte Zwiebeln), **Amaryllis** (feinste Hybriden), **Myrtus apiculata** (in Kronenform), **Camellien, Viburnum-Kronen, Aucuba, Aralien, Hydrangea** usw. usw., sowie **Gewächshausbedachungen, Wasserheizungskessel, Heizungsrohre** und verschiedene andere Geschäftsutensilien.

Dreisse & Papenberg in **Dresden-Striesen,** Niederwaldstrasse.



Den ganzen Sommer

hindurch versenden wir, unter Garantie des Anwachsens, nach dem In- und Auslande:

Hydrangea paniculata grandiflora,

bekannt dankbar blühender und schönster winterharter Zierstrauch des Spätsommers, sowie für Binderei, Topfverkauf und Spättreiberei sehr zu empfehlen.

Kräftige bewurz. Stecklinge, 100 St. 2 M. 50 Pf., 1000 St. 20 M.

Desgl. verpflanzt und abgehärtet, sofort zum Auspflanzen ins Freie, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M.

Juniperus Sab. prostrata, Chamaecyparis (Retinispora) pis. sqarrosa, plumosa flavescens und **nana aurea;** letztere beiden Sorten eignen sich ihres niedrigen Wuchses und ihrer prachtvollen Färbung wegen ganz besond. zu Einfass., Monogramms usw., 2jähr., 2mal verpfl., 100 St. 6 M., 1000 St. 50 M.

Angebote über bewurzelte Stecklinge von **Coniferen** und **Ziersträuchern** in reichhaltigen Sorten gern zudiensten.

Gebrüder Neumann

in **Oybin** (Sachsen). [925

Adiantum cuneatum,

4—6 mal pikirt, extra stark, fertig zum Einpflanzen in kleine Töpfe, 100 St. 7 M., 1000 St. 60 M.

826a] **C. F. Griessbauer, Frankfurt a. Main.**

Pomologisches Institut Reutlingen.

Gärtner-Lehranstalt, **Baum-, Beerenobst-** und **Ziergehölz-Schulen.**

Beginn der verschiedenen Lehrkurse: Jahres-Kursus: Anfang Oktober. Frühjahrs-Baumwärter- und Sommer-Kursus: Anfang März.

Statuten der Lehranstalt, sowie **Preisverzeichnisse** über die in den ausgedehnten Baumschulen erzogenen **Pflanzen,** ferner über **Gemüse- und Blumen-Sämereien, Gartengeräte** usw. **unberechnet und postfrei.** [32

Der Direktor und Besitzer: Fr. Lucas.

Araucaria excelsa,

tadellose Kopfstecklinge.

10 St. 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 75, 80—90, 100 M.

Hundertweise abgebbar.

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ „ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2, 2,50 M., 3, 4, 5 M.
„ „ sehr vorteilhaft, von 30 *cm* bis 1,20 *m* Höhe.
„ **imbricata,** gut gebaut, 1 St. 6, 8, 10, 12—15 M.

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos, 10 St. 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55 M.

Asparagus Sprengeri, 10 St. 3, 4, 5, 6, 8, 10 M.

Vorrat 5000 Stück, grossartigste Handelspflanze.

2000 Gloxinien, 1897, an und in der Blüte, beste Farben, 10 St. 4 M., 100 St. 35 M.

Lotus peliorhynchus, 10 St. 3—4 M.

Unbekannten gegen Nachnahme.

J. Lambert & Söhne, Trier.

[956 b



HAARLEM
in
Holland.

Aeltestes Export-Geschäft.
Errichtet 1810.

Neuheiten
in
Blumenzwiebeln,
Alt-Holländische
und
Papagei-Tulpen

Katalog unberechnet und postfrei. [732

Um zu räumen, zu ermässigten Preisen!

Abutilon And. a. Bonn, krft. Pfl. m. Topfb., 100 St. 8 M.
Libonia floribunda, „ „ „ „ 100 „ 8 „
Abutilon in feinsten Sorten „ „ 100 „ 10 „
Lonicera brachypoda fol. aur. reticul. „ „ 100 „ 4 „
Dav. bew. Steckl., krft., 100 St. d. Hälfte ob. Preise.
Marguerite fl. alba, Schnittbl. I. Rg., bw. Steckl., 100 St. 2 M.
Myosotis semperfl. Nixenauge, desgl. „ „ 100 „ 2 „

Neuheiten von ganz hervorragendem Wert für jeden, der Schnittblumen gebraucht.

Bellis per. grdfl. m. Die Braut, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M.
„ „ **Goldblatt,** 100 St. 6 M. [583
(Prämiirt **Berlin 1897,** bronzene Medaille.)

Myosotis rupicola, Zwerg-Myosotis, ganz niedr., 100 St. 10 M.
„ oblong. vera **perfecta,** vorzgl. Neuheit z. Auspfl. i. Winter, komp. Wuchs, tiefblaue Blum., 100 St. 10 M.
Obige Neuheiten liefere i. kräftig. bew. Pflanzen.

Rosen-Augen,

100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M., feinste Sortenwahl, beste Verpack. **Tee-, Noisette-, Mos-, Remont.-** Sorten. **Stargard** in Pommern, f. schönste Sorten: 1896 I. Preis, grosse silberne Medaille.

Empfehle geg. Kasse od. Nachn., auch Tausch g. v. Rosen od. niedr. Veredlg. in best. Sorten od. and. gangbar. Artikel. Versand n. allen Ländern.

Julius Scharlock, Kunst- und Handelsgärtnerei in **Arnswalde** (Neumark), Friedebergerstrasse 36.

Cyclamen-Samen,

erste Qualität,

frische Ernte, inbezug auf Grösse und edle Form der Blumen den ersten Rang mit einnehmend, als:

	1000 K. ℳ	₰	100 K. ℳ	₰
Weiss mit rotem Auge	10	—	1	20
Rot und **dunkelrot**	12	—	1	40
Zartrosa, sehr schön	12	—	1	40
Montbl. odor. grdfl., wohlriech.	15	—	1	70

Abgebildet in Nr. 22 dieser Zeitschrift.
Bei Abnahme all. Farben Preis wie die anderen.

A. Wilkening, Handelsgärtner,
Naumburg a. Saale. [913

In Töpfen!

Die 4 schönsten **Schlingrosen:**

Turner's Crimson Rambler ..	1 St. 1 M.
Aglaia (Yellow Rambler) ..	1 St. 2 M.
Euphrosine (Pink Rambler)	
Thalia (White Rambler) ...	

Rosen-Hochstämme

in **Tee-, Tee-Hybrid-** und **Remontant-Rosen,** 1 St. 1—2 M.

Niedrige Rosen (kräftige Winterveredlungen), 1 St. 25—75 Pf. in folgenden Sorten: **Niphetos, Kaiserin Auguste Viktoria, Marie van Houtte, Mlle. Franziska Krüger, Mme. Lombard, Isabella Sprunt, Archiduchesse Maria Immaculata** usw. [213

Paul Hauber, Baumschulbesitzer,

Tolkewitz-Dresden.

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rhein empfehlen:

Frühblühende Chrysanthemum, kräftige **Juni-Kopfstecklinge,** einschliessl. 20% Neuheiten, 100 St. zu nur 6 M. Zu 3—4 in einen Topf gepflanzt, geben dieselben zum Herbst schöne niedrige Verkaufspflanzen.

Spätblühende neuere und **neueste** nur feinste Sorten, 100 St. 8 M. **Aeltere Schnittsorten,** 100 St. 3 M.

Pelargonium zonale, einfachblühende engl. Prachtsorten, als: **Condé,** tief karminscharlach, **Hekla,** leucht. scharlach, **Henry Barnes,** lachsfarben, **Kaiser Friedrich,** karminscharlach, **Livy,** orangescharlach, **Lord Salisbury,** leuchtend karmin, **Puritan,** weiss mit lachsfarbenem Ring usw. Junge kräftige Pflanzen mit Topfballen, 1 St. 50 Pf., 10 St. 4 M., bew. Stecklinge, 100 St. 18 M., unbew. 12 M. **Aeltere prachtvolle** Gruppen- und Topfsorten, als: **M. Albrecht,** feuerrot, purpurn schattirt, **Cyclop,** dunkelkarmin, bedeutend grossbl. als H. Jacobi. **Lanceolot,** lachsfarbenscharlach, **Mrs. Normann,** lachsfarben, **Nyphetos,** reinweiss, bedeutend reichbl. als Duchess de Cars. **Sappho,** mattlachsrosa, **Sir Percivale,** reinweiss, sehr grossbl., Blatt wie H. Jacoby usw. Junge Pflanzen mit Topfballen, 1 St. 40 Pf., 10 St. 3 M.; bew. Steckl., 100 St. 12 M., unbew. 100 St. 8 M.

Die bekannten **Markt-** und **Gruppensorten,** als: **Duch. de Cars, H. Jacoby, Jeanne d'Arc, Orbiculation, West Brighton Gem.** usw., bew. Steckl., 100 St. 5 M., unbew. Steckl., 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.

Gefüllte neue Sorten, als: **Boule d'or, Cardinal Lavigerie, R. Goeschke, Gloire de France, Gringoire, Louis Rousset, Reine Nathalie** usw., sämtlich vortrefflich im Wuchs und in der Blume, 1 St. 40 Pf., 10 St. 3 M.; bew. Steckl., 100 St. 15 M., unbew. Steckl., 100 St. 10 M.

Aeltere Sorten, ausgez. Blüher, bew. Steckl., 100 St. 5 M., unbew. Steckl., 100 St. 4 M., 1000 St. 30 M. [69a

Verzeichnis unberechnet sofort zudiensten.

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,

Orchideen-Import und -Kulturen.

Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

10 Stück	import. von ℳ	etablirt von ℳ
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an
„ **insigne**	— „	20 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „
„ **villosum**	20 „	25 „
Cattleya labiata autumnalis	30 an	50 an
Vanda coerulea	15 „	30 „
„ **Kimballiana**	15 „	25 „

Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39

Araucaria excelsa und **A. excelsa glauca** in allen Grössen.
Vorrat **3000 Stück.**
Araucaria in Varietäten.

W. Runde,

Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von **Orchideen.**

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [464a

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 24 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 25. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 10. August. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 15. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Selbständig und sicher arbeitender, streng solider [75b

Gehülfe für Vermehrung u. Warmhaus

und ein ebensolcher für

Orchideen

finden gute, dauernde Stellung in der Fürstlichen Hofgärtnerei zu Eisenstadt (Ungarn).

Suche zum 1. September einen **tüchtigen,**

zuverlässigen Gehülfen.

995] **T. Jannoch,** Hoflieferant, **Dersingham,** King's Lynn (England).

Gesucht

4 junge Baumschulgärtner für Anfang September. Gehaltsansprüche bei freier Station erb. **Baumschule „Flora" in Hallau** (Schweiz). [462a

Für eine prinzliche Gärtnerei ein

junger Gehülfe gesucht.

Beste Zeugnisse, auch über tadellosen Wandel, einzusenden an prinzlichen Schlossgärtner **Tuchel** in **Landau** bei Arolsen. [1002

Behufs Anlegung einer grösseren **Keller-Champignon-Züchterei** wird ein

tüchtiger Fachmann gesucht.

Nur solche Bewerber, die bereits ähnliche Anlagen nachweisbar mit guten Erfolgen eingerichtet haben und denen beste Empfehlungen zurseite stehen, wollen ihre Angebote mit Angabe der Ansprüche unter **R. E. 1000** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** richten. [99a

Aelterer zuverlässiger Gärtnergehülfe

wird f. e. deutsch. Privatbes. i. England nahe London ges. z. Kultivat. d. Zier-, Frucht- u. Gemüsegartens. Bevorzugt ein betriebs., unverh., älterer Mann, der zu Reparaturen u. Arbeiten im Hause mit verwend. werden kann u. langjähr. gute Zeugn. aufzuw. hat. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Ang. d. Gehaltsansprüche (b. fr. Station u. fr. Ueberfahrt) u. **F. W. & Ko. 1195** bef. d. **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [976

Für mein grosses **Grundstück** in **Eisenach,** halb Wald, halb Wiese, wird sogleich oder zum Okt. ein

kinderloser Pensionär

(am liebsten **Bahnwärter**) bei freier Wohnung (2 Z. u. K.) u. Heizung gesucht, der im Sommer die Wege sauber hält und im Winterhalbjahr, wo ich abwesend bin, die Besitzung bewacht. Bei Sinn und Geschick für das Pflanzen und Pflegen der Bäume und Sträucher oder gegen Uebernahme häuslicher Arbeiten entsprechende Vergütung.

Angebote unter **A. Z. postlagernd Eisenach** erbeten. [978

Suche für sofort einen tüchtigen, selbständ.

unverheirateten Gärtner

für grösseres Gartenrestaurant. **Dauernde Stellung.** Kost und Logis im Hause. [1019

Angebote nebst Gehaltsansprüchen, wenn möglich auch mit Photographie zu richten an **Fr. Claessen in Steele a. d. Ruhr,** Krimm 99.

Als Gartenbaulehrer

theoretisch und praktisch gebildeter **Obergärtner** gesucht, etwa 25—30 Jahre alt, unverh., der Neigung für den Lehrberuf besitzt und in der Beaufsichtigung der prakt. Arbeiten bewandert ist.

Angebote mit Lebenslauf unter **G. W.** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [214b

Die Stelle des hiesigen

herrschaftl. Schlossgärtners

ist am **1. Oktober** zu besetzen. Verh., evang., in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrene und mit besten Zeugnissen versehene Bewerber mögen sich melden und persönlich vorstellen. [949

Dominium Meesendorf,

Post **Rackschütz,** Kr. Neumarkt (Schlesien).

Ein fleissiger, leistungsfähiger **Gehülfe** mit guten Kenntnissen in **Topfpflanzen-Kultur** und **Binderei,** Alter nicht unter 20 Jahren, findet **dauernde Stellung.** [933

Gefl. Angebote einzusenden an

Ernst Strobel, Handelsgärtner, **Schwäb. Hall.**

Ich suche zum 1. Oktober l. J. einen in **Gemüse- und Obstbau,** sowie in der **Blumenzucht** und Behandlung eines Kalthauses erfahrenen, selbsttätigen, fleissigen, militärfreien, evangelischen, soliden, gut beleumundeten **Gärtner,** der sich auch nötigenfalls zur Hülfe beim Serviren am Herrschaftstisch eignet. Zeugnisse werden nicht zurückgesandt, daher nur Abschriften zu senden. Alles Weitere beruht auf besonderer Vereinbarung. [966

L. Graf von Pückler-Limpurg in **Burgfarrnbach** bei Nürnberg.

Wir suchen zum 1. September d. J. einen

tüchtigen Gärtner,

der mit allen Gartenarbeiten vertraut und im Gemüsebau gut erfahren ist.

Gehalt, Sommer wie Winter, **35 M.** monatl. bei freier Station. Meldungen sind an das **Evangelische Krankenhaus** in **Düsseldorf** zu richten. [956

Binderin gesucht

nach Russland in deutsche Familie. Guter Gehalt, unter Umständen Gewinnanteil. Zeugnisabschriften mit Photographie unter **A. K.** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [883

STELLEN-GESUCHE.

E. i. all. Zw. der Gärtn. **erfahr. Gärtner,** 22 J. a., d. jetzt s. 2jähr. Militärz. beend., ged. Jäg., sucht z. 15. o. 20. Sept. a. e. Villa o. e. Ritterg. **dauernde Stellng.** G. Zeugn. u. Militärpap. steh. zurs. Gefl. Ang. erb. Jäg. **Karl Angermann,** 2. K. 3. Jäg.-B. 15 **Wurzen,** zurz. auf Forst-Schutz-Kommando **Böhlitz-Ehrenberg.**

Suche für einen [1014

tüchtigen Gehülfen,

24 Jahre alt, militärfrei, Stellung zum 1. September oder auch später im In- oder Auslande. **Beste Zeugnisse** und **Empfehlungen** stehen zurseite. **H. Witt,** Obergärtner, **Dortmund-Fredenbaum.**

Junger unverheirateter [974

Gärtner,

kaufmännisch gebildet, der englischen und französischen Sprache mächtig, sucht baldigst Stellung im In- oder Auslande in grösserer Handelsgärtnerei, bezw. **als Reisender.**

Gefl. Angebote unter **W. L. 90** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Tücht., umsicht. Gärtner,

26 Jahre alt, in **allen Fächern** der Gärtnerei erfahren, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. September od. später Stellung als **I. Gehülfe** oder **Obergärtner** in einer besseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei. Suchender ist jetzt noch Leiter einer grösseren Handels- und Herrschaftsgärtnerei. [1000

Gefl. Angeb. unter **Preussen** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche Stellung in einer grösseren **Obstbaum- oder Gehölzschule,** wo sich gute Gelegenheit bietet, mich auch mit der eigentlichen

Geschäftsleitung

in technischer wie kaufmännischer Beziehung bestmöglich vertraut zu machen. [371a

Gefl. Angebote unter **A. Z.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein junger, fleissiger Gehülfe,

20 Jahre alt, evang., der Lust zum Fach hat, auch in Binderei etwas bewandert ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. oder 15. Sept. in einer **grösseren Handels- oder Schlossgärtnerei,** woselbst ihm Gelegenheit geboten wird, sich weiter auszubilden, bei bescheid. Ansprüchen dauernde Stelle. Suchender ist zurzeit noch in ungekündigter Stellung. [998

Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe unter **N. N. 101** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Herrschafts-Gärtner.

Ein in der **gesamten Nutz- und Luxusgärtnerei** erfahrener, **selbsttätiger Gärtner,** 36 Jahre alt, evang., ledig, **sucht** zum 1. Okt. dauernde Stellung. Gegenwärtig noch bei hoher Herrschaft tätig und im Besitz bester Zeugnisse, ist Suchender von ernstem, ruhigem Wesen, viel gereist, auch gewandter Schütze. [997

Gefl. Angebote unter **E. K. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein in sämtl. Zweigen der Gärtn. erfahr. **Gärtner,** 30 J. alt, unverh., stets nüchtern, ehrlich u. fleissig, der in gröss. Handelsgärtn. Berlins, auch im königl. Garten zu Potsdam als Gehülfe, sowie in Herrschaftsgärtn. selbst. tätig war, bisher mit aller Zufriedenh. seiner jeweil. Herrschaften wie Prinzipale arbeitete, **sucht** unt. besch. Ansprüchen z. 1. Okt. od. später dauernde Stellung als Leiter ein. gröss. Herrschaftsgärtnerei, die mit gutem Erfolg betrieben werden soll. **Gute Zeugnisse** wie **Empfehlungen** stehen zudiensten. 981

Otto Freimark, Kunstgärtner, **Kasdorff** bei Kleeth (Mecklenburg).

Ein Obergärtner,

seit einigen Jahren Geschäftsführer einer grösseren Obst- und Coniferenschule, sucht zum Herbst eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung als Leiter einer grösseren Baumschule, Park- oder Friedhofanlage. [965

Gefl. Angebote unter **A. B. 25** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche sofort unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in grösserer Gärtnerei **(Rheinland),** die eventuell später **käuflich übernommen** werden kann. Gute Fachzeugnisse stehen zurseite. [959

Gefl. Angebote unter **G. L. 21** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

29 Jahre alt, katholisch, verheiratet, ohne Kinder, sucht zum 1. Oktober, bezw. auch später, in einer grösseren Guts- oder Privatgärtnerei **dauernde Stellung.** Suchender ist in allen Zweigen der Gärtnerei gründlich erfahren und leitete mehrere Jahre eine grössere Gutsgärtnerei mit Handelsbetrieb mit bestem Erfolg, worüber vorzügliche Empfehlungen zudiensten stehen. [970

Gefl. Angebote unter **M. G. H.** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtner,

34 Jahre alt, verheiratet, bewandert in **Wein-, Obst-** und **Gemüsetreiberei, Topfpflanzenkultur** usw., **sucht** baldigst Stellung in einer grösseren Privatgärtnerei in der Nähe Hamburgs oder in Holstein. **Gute Zeugnisse** stehen zurseite. Suchender ist in einer der grössten Privatgärtnereien Hamburgs $3\frac{1}{2}$ Jahre tätig gewesen. [968

Gefl. Angebote an **G. Vereyyl** in **Hamburg-Eppendorf,** Marienweg 5 I. erbeten.

Ein streng solider, junger Gärtner,

Deutscher, verh., o. Kind., erfahren in **Topfpflk., Gemüsebau, Frühbeetkultur, Parkpflege** u. etwas **Binderei,** sucht zum 1. Oktober auf einem Gute oder einer Villa **dauernde Stellung.**

Gefl. Angebote unter **H. A. 3** postlagernd **Halbstadt** (Böhmen) erbeten. [1007

Gehülfe

sucht nach Beendung seiner Militärzeit z. 16. September oder 1. Oktober **Stellung** in **Topfpflanzenkultur.** Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Gefl. Angebote erbittet Musketier **Jebsen,** 1. Komp. Inf.-Regt. 163, **Neumünster.** [1012

Bei einer gut geleiteten Baumschule sucht zu seiner weiteren Ausbildung ein junger 22 Jahre alter Gehülfe, geborener Schweizer, der längere Zeit in Frankreich arbeitete, baldigst Stellung. Suchender ist ein zuverlässiger, tücht. und fleissiger Arbeiter.

Gefl. Angebote unter R. G. II bef. das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt. [957

Obergärtner, 29 J. alt, led., umsicht., von streng sol. Charakt., d. deutsch. u. russ. Sprache mächt., sucht zum **1. Okt. od. später** einen sein. Kenntn. entsprech. Wirkungskreis **als Leiter** ein. gröss. **Privat- od. Handelsgärtn.** im In- od. Auslande, wo demselb. bei Zufriedenh. Verheir. gest. wird. Suchend. bef. sich noch in ungek. Stellung u. leitet seit mehr. Jahr. eine gr. russische Privatgärtn. mit Handelsbetr., leistet in sein. Fache **Hervorragendes** u. ist namentl. in den Kult. fein. Topf- u. Marktpflanzen, Schnittbl., Vermehr., Ananas-, Frucht-, u. Gemüsetr., Gemüseb., Obstb. (Formobst, Wein), Parkpflege, mod. Teppichg., Dekor., Bind. usw. gründl. erf., wor. dems. beste Zeugn. zurs. steh. Gefl. Ang. m. Ang. d. Verhältn. wolle man unt. **Russland R. K. 80** an. d. **Geschäftsamt f. d. deutsche Gärtnerei i. Erfurt** einsend. [906

Tüchtiger Fachmann,

28 Jahre alt, ledig, I. Kraft in Topfpflanzenkultur, Vermehrung, Anzucht und Treiberei von Schnittblumen, Gemüsetreiberei, Binderei, mit Versand und Buchführung vertraut, sucht zum 1. Oktober oder später selbständigen Wirkungskreis. **Gute Zeugnisse** und **Empfehlungen** stehen zurseite.

Gefl. Angeb. erbeten an Herrn Handelsgärtner **A. Wilkening** in **Naumburg a. Saale.** [20a

---

Aelterer Gehülfe,

29 Jahre alt, evangelisch, tüchtig und zuverlässig, **geschickter Kultivateur** in Gewächshaus- und Freilandkulturen (spez. Palmen, Primeln, Cyclamen), in Vermehrung und Treiberei nicht unerfahren, zurzeit 3 Jahre in Obstbaum- und Rosenschule tätig, **sucht** zum 1. Sept. **dauernde Stellung.**

Gefl. Angebote an **G. Wenzel** in **Leimbach** bei **Querfurt** erbeten. [1013

Selbsttätiger, energischer [550a

Gärtner,

erfahren in rationeller Gemüse-, Ananas- und Champignon-Treiberei, Topfpflanzenkultur, Dekoration, feinerer Binderei, Baumschule, Parkpflege, sowie in der modernen Teppichbeetgärtnerei, **sucht dauernde Stellung als Leiter** einer Gärtnerei, wo ihm ein grosses Arbeitsfeld geboten wird und es gestattet ist, sich zu verheiraten. Nur **beste Empfehlungen** stehen zurseite.

Gefl. Angebote erbeten unter **L. B. 32 hauptpostlagernd Stuttgart.**

Gärtner,

unverheiratet, mit langjähr. Erfahrung in **allen Fächern** der Gärtnerei, zurzeit 5 Jahre als Leiter einer grösseren Schlossgärtnerei tätig, **sucht,** aufgrund vorzüglicher Zeugnisse u. Empfehlungen, zum 1. September, auch früher oder später anderweitige Stelle. [1010

Gefl. Ang. unter **J. K. 33** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Für einen **tüchtigen, selbständigen** [971

Kunstgärtner

suche ich anderw. passende Stellung auf einem Gute, bei einer Herrschaft oder in einem grösseren Gartengeschäft. Ders. ist 30 Jahre alt, verh. u. hat sich während eines dreijährigen Dienstes bei mir als Park-, Blumen- und Gemüsegärtner bestens bewährt. Er verlässt mich am 1. Okt. und kann ich ihn als fleissig u. wohl unterrichtet empfehlen.

Hptm. **Naumann** in **Schlettau** i. Erzgeb.

Obergärtner-Stelle gesucht.

Gärtner, verheiratet, ohne Familie, durchaus selbst. u. erfahr. Kraft in **Landschaftsgärtnerei, Pflanzenkultur, Obst-** u. **Gemüsetreiberei,** sucht Stellung **als Leiter** einer Herrschafts- oder Handelsgärtnerei für September — Oktober. [1004

Gefl. Angebote unter **F. L. 4** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Junger Deutscher, 23 Jahre alt, sucht für sofort

Stellung als Volontär

in grossem Export-Geschäft Italiens,

wo ihm Gelegenheit geboten wäre, sich im **kaufmännischen Fache** auszubilden. Suchender ist theoret. u. praktisch gebildet, sowie der englischen und französischen Sprache mächtig. [1021

Gefl. Angebote unter **H. M. 33** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ich suche in eine kleine hebungsfähige Gärtnerei Schleswig-Holsteins einzutreten, die ich ev. später käuflich übernehmen könnte. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Persönliche Vorstellung kann auf Wunsch erfolgen.

Gefl. Angebote an **A. Dittmann** in **Flensburg,** Husumerstrasse 1 erbeten. [863a

---

Best. empfohl., leistungsfäh. Gehülfen, Ober- u. Privatgärtn., sow. **Kontoristen** u. **Planzeichner,** die ihre Kenntn. durch den Besuch des kgl. pomolog. Institutes zu Proskau erweit. hab., weist kostenf. nach: **Verband ehemaliger Proskauer.** Ausk. erteilt: **S. Adfeldt-Steglitz.** [618

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

In Südösterreich (Küstenland) ist eine in der Nähe e. 25000 Einwohner zählenden Stadt gelegene

Gärtnerei

zu verkaufen. Dieselbe liegt sehr geschützt in fast ebener Lage und wird durch eine praktisch angelegte Wasserleitung bewässert. Das Wohnhaus ist im Stil eines italienischen Landhauses erbaut, bequem eingerichtet und befindet sich in gut. baulichem Zustande. Die Lage bietet reizende Fernsichten. Vorhanden sind ferner 2 Nebengebäude. Für den Gärtnereibetrieb dienen 2 Gewächshäuser und 260 Mistbeetfenster. Betrieben wird **Formobstzucht, Schnittblumenkult.** (Görzer Veilchen), **Remontant-Nelken-, Rosen-,** überhaupt **Freiland-Schnittblumen-** und **Schnittgrünkult.** für den Versand und den Absatz am Platze an Wiederverkäufer. Kaufpreis 28000 Gulden bei 10000 Gulden Anzahlung. Der Betrieb ist nach jeder Richtung hin, auch auf dem Gebiete der Milchwirtschaft und Hühnerzucht, noch sehr ausbildungsfähig.

Angebote unter **M. E. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In Könnern a. d. Saale,

etwa 10 Minuten vom Bahnhof, nahe bei der Zuckerfabrik, ist ein in gutem baulichen Zustande befindliches **Wohnhaus,** vor 20 Jahren erbaut, mit Nebengebäuden und **5 Morgen Acker,** der unmittelbar am Grundstück liegt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich zur Anlage **einer Gärtnerei, Oekonomie** oder zu einem industriellen Unternehmen.

Auskunft erteilt und wegen Besichtigung gegen vorherige Anmeldung zu wenden an Herrn Agent **Bruno Richter** in **Könnern a. d. S.** [975

Eine sehr gut gehende

Gärtnerei

ist **sofort zu verkaufen.** Dieselbe liegt in einer grossen, für den Gärtnereibetrieb sehr günstige Bedingungen bietenden Residenzstadt Norddeutschlands, Sitz hoher Militär- und Verwaltungsbehörden, des Hofstaats u. dergl. Das 3 Bauplätze enthaltende Grundstücke ist 87 Ar gross mit 48 *m* Strassenfront. Vorhanden sind ein massives Wohnhaus, ein desgl. Nebengebäude, 6 Gewächshäuser, 200 Mistbeete und eine Schattenhalle. **Hauptkulturen** sind Cyclamen, Adiantum, Myrten, Chrysanthem., Veilchen, Imantophyllum, Orchideen, Zwiebel- und Staudengewächse, Flieder- und Rosentreiberei, kurz **Schnittblumenkultur** im weitesten Umfange und ausserdem flottgehende **Landschaftsgärtnerei.** Verkaufspreis 75000 M. bei 25000 M. Anzahlung. Der Besitzer will nur wegen Krankheit seinen sehr gut eingeführten und lohnenden Betrieb verkaufen.

Angebote unter **R. P. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche kleine **Gemüsegärtnerei,** die 2 Personen ernährt, billig zu pachten, bezw. zu kaufen, auch passende Mietswohnung mit gross. Garten würde angen. Ang. nur m. Preis u. **A. 350 Plaue** in Thüringen postl. erbeten. [975a

---

Mittl. Gärtnerei i. einer Bezirkshauptstadt Westfalens, ält. Geschäft a. Platz, $1\frac{1}{5}$ ha gross, m. 2 Wohn- u. 6 Gewächshäusern m. Warmwasserheiz., soll für 50000 M. bei 15000 M. Anzahl. **verkauft werden.** Angebote unter **E. 1730** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover** erbeten. [979a

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden,** ☛ **Alleebäume, Zierbäume** ☚ und **-Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, niedrig, **Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639

Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.

Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Gärtnerei

in nächster Nähe **Wandsbeks,** in gutem Betriebe, mit 2 Treibhäusern, ist **preiswürdig abzugeben.** Reflektanten wollen ihre Adresse unter **A. G.** an d. Expedition des **„Wandsbeker Boten“, Wandsbek,** einsenden. [1009

Wegen Todesfalles

ist die rühmlichst bekannte, in vollem Flor stehende **Gärtnerei** des **Landschaftsgärtners** Herrn **Alfred Söht** in **Gross-Lichterfelde** b. **Berlin** mit od. ohne Grundstück zu verkaufen. **Gross-Lichterfelde** ist der **feinste Villenvorort** von **Berlin** und bietet einem tüchtig. Fachmann ein dankb. Feld. Das Geschäft ist das beste am Platz. Nähere Auskunft für die Wittwe erteilt

C. van der Smissen [940
in **Steglitz** bei Berlin.

Zur Anlage
einer Gartenbauschule,

bezw. für **zwei strebsame junge Leute** ist in der Nähe einer grossen See- und Handelsstadt ein **Gärtnerei-Etablissement** mit 65000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres unter **A. B. 65** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [767a

---

Teilhaber-Gesuch.

Für eine **renommirte Handelsgärtnerei** (en-gros-Firma) mit wertvollem Grundbesitz in der Provinz Sachsen wird ein tätiger oder stiller **Teilhaber gesucht,** der über 30,000 M. sofort verfügt und der event. später mehr einzahlen kann. Das einzulegende Kapital wird hypothekarisch vollständig sichergestellt.

Eventuell wird eine **Hypothek** von **30,000 M. gesucht,** die zu $^2/_3$ in der ersten Hälfte der Werttaxe des zu beleihenden Grundstückes bleibt.

Gefl. Angebote unter **M. 3602** befördert **das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [941

In **Villingen,** Eisenbahnstation, 7000 Einw., ein prachtv. **Wohnhaus** mit Laden, 21 Zimmer, Wasserleitung, 12 pferd. Wasserkraft mit Turbine, elektrische Beleuchtung, **grossem Garten,** Hof, Scheune und Stallung. Anzahlung 2000 Mark, Rest in 20 Jahresterminen zu 4% verzinslich.

Neuerbautes **Wohnhaus,** 2 Minuten von der Bahnstation **Klengen,** mit $1^1/_2$ Morgen Feld und Garten, für 5000 Mark, Anzahlung 500 Mark.

Wohnhaus in **Todtnau,** Eisenbahnstation, Luftkurort, wo noch keine Handelsgärtnerei, mit 5 Zimmern, grosser Scheune u. Stallung, eigenem laufenden Brunnen, Waschküche, **47 Ar Wiesen** beim Haus, für 18000 Mark, Anzahl. 1000 Mark. Rest in 20 Jahresterminen zu 4% verzinslich, hat wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen

952] **Karl Otto** in **Villingen** (Baden).

Ausverkauf.

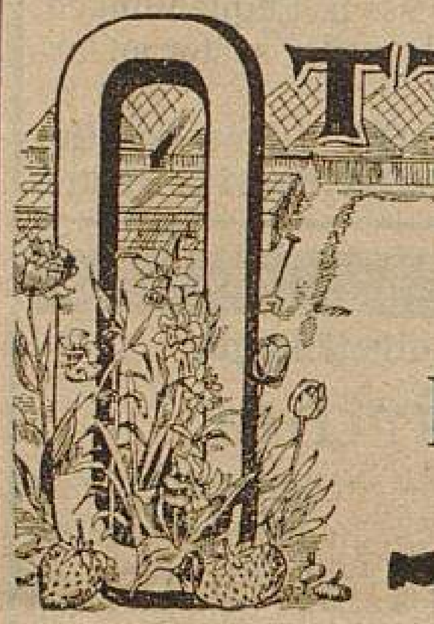
Wegen Auflösung unserer Gärtnerei empfehlen wir im Ausverkauf
zu billigen Preisen:

Einen starken Bestand [961

Cycas revoluta

in bester Kultur (nicht importirt), **Rhapis flabelliformis, Latanien, Eucharis amazonica** (sehr starke, vielmal geblühte Zwiebeln), **Amaryllis** (feinste Hybriden), **Myrtus apiculata** (in Kronenform), **Camellien, Viburnum-Kronen, Aucuba, Aralien, Hydrangea** usw. usw., sowie **Gewächshausbedachungen, Wasserheizungskessel, Heizungsrohre** und verschiedene andere Geschäftsutensilien.

Dreisse & Papenberg in **Dresden-Striesen,** Niederwaldstrasse.



Otto Mann Leipzig-Eutritzsch.

Spezialgeschäft
für [48

Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden,

Gras- und Blumensamen.

☛ Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.** ☚
Versand nach allen Ländern.

Adiantum cuneatum,

4—6 mal pikirt, extra stark, fertig zum Einpflanzen in kleine Töpfe, 100 St. 7 M., 1000 St. 60 M.

826a] **C. F. Griessbauer, Frankfurt a. Main.**

Georg Marquardt, Stauden-Treibgärtnerei, Zossen,

empfiehlt als bestlohnendste Treibstauden, für Topftreibkultur Winter 1897/98, sofort versandfähig,
936] gegen Postnachnahme zu denkbar niedrigstem Preise:

Jetzt in Töpfe zu pflanzen.

	100 St. ℳ ₰	1000 St. ℳ
Zossener Viktoria-Veilchen, blüht Okt.-Nov., Febr.-März, wirklich lange; grossblumigstes, ertragsfähigstes der Welt, zum Eintopfen	7 50	70
Barrenstein's Sämling … / **Echtes Russisches Treib-Veilchen,** } im tiefsten Winter blühend	7 50	70
Myosotis oblongata, bestes Treib-Vergissmeinnicht	3 —	25
Campanula Medium calycanthema, schönste Treibstaude f. Topf, in Farb., z. Schnitt	3 —	25
Aster superbus, blau blühend, für Topftreiberei (März)	5 —	40
Antirrhinum majus (perennirend), für kalte Kästen, in Farben	3 —	25
Ferner fürs freie Land: **Gaillardien, Harpalium, Rudbeckia, Pyrethrum, Achillea The Pearl, Leucanthemum maximum, Chrysanthemum uliginosum**	3 —	25

Primula sinensis fimbriata,

kräftige, zweimal pikirte Pflanzen (Versand von Mitte Juni bis September), [847

atropurpurea rouge vif	100 St. 3,— M.,	1000 St. 25 M.
kermesina splendens	„ „ 2,50 „	„ „ 20 „
alba	„ „ 2,50 „	„ „ 20 „
coerulea	„ „ 6,— „	„ „ 55 „

Cineraria hybrida grandiflora multiflora,

100 St. 2 M., 1000 St. 18 M. **Samen eigener Züchtung.**

Auf der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung zu Berlin wurden meine Cinerarien mit dem ersten Preise, goldene Medaille, prämiirt.

W. Kretschmann in Pankow-Berlin.

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 80 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, **Luxemburg.**

Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.

Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. Katalog kostenlos. [823

In unmittelbarer Nähe einer wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten als Wohnsitz wohlhabender Leute bevorzugten und viel von Fremden besuchten Stadt Badens ist eine

Gärtnerei

von 48 ar des besten Bodens **zu verkaufen.** Vorhanden sind 1 zweistöckiges massives Wohnhaus, 1 kleiner Rosenkeller, 2 Gewächshäuser mit Zentralwasserheizung und 120 Mistbeetfenster. Der Betrieb umfasst die Kultur von Rosen, Handels-, Markt- und Schnittblumen-Pflanzen und Frühgemüsekultur. Absatz am Platze, auf dem Markte, an Wiederverkäufer und durch den Versand. Infolge der aufnahmefähigen Umgebung ist der Betrieb leicht noch weiter auszudehnen. Kaufpreis 42000 M. bei 15—16000 M. Anzahlung.

Gefl. Angebote unter **Z. 50** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Landsitz [950c

mit etwa 4 Morgen Park, Obst- und Gemüsegarten, 50jähriger Bestand, und gegen 10 Morgen Feld, zwischen Frankfurt a. M. und Wiesbaden in nächster Nähe von der Eisenbahnstation gelegen, auf eine längere Reihe von Jahren **zu verpachten.**

Näheres unter **S. W. 306** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Frankfurt a. M.**

Beteiligung

an

nachweislich gewinnbringendem

gärtnerischem Unternehmen. Erwünscht ist ausgedehnter Betrieb der Landschaftsgärtnerei.

Suchender ist praktisch und theoretisch durchgebildet und eine erfahrene, leistungsfähige, energische Kraft. [962

Anerbieten mit Angabe der Höhe des **einzuschiessenden Kapitals** und der näheren Verhältnisse unter **J. M. 1892** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,

Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str. 2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a

Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.

Illustration von Fachaufsätzen.

Spezialität: **Ausstellungspläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515

C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Habe mich hier **als Handelsgärtner** niedergelassen und bitte um Zusendung von **Katalogen** und **Fachzeitschriften.** [1011

K. Gassner, Handelsgärtner,

Baden-Baden, Quettighof.

Fernsprecher: 1395 II. **Otto Heyneck, Cracau-Magdeburg.** Für Drahtnachrichten: Heyneck-Magdeburg.

Caladium bulb. var., feinste Sorten m. Wahl, 10 St. in 10 guten Sorten 5 M.,
10 „ „ 10 neueren „ 10—15 M.
„ **Geheimrat Gruson,** neu .... 1 St. 4 M.
„ **Else Voigt,** neu .... 1 „ 5 „
„ **Hans Hildebrand,** neu ...... 1 „ 3 „
„ **Neues Leben,** Befruchtung 1 „ 12 „
Adiantum Farleyense .... 1 „ 3 „
Canna Goliath, neu .... 1 „ 3,50 „
„ **Allemannia,** neu .... 1 „ 12 „
„ ältere Sorten, 10 St. in 10 Sorten 4,50 „
Chrysanth., 97er Neuh., 10 St. in 10 Sorten 15 M.,
„ 95/96er „ 10 „ „ 10 „ 5 „
ältere gute Sort. z. Schnitt 10 „ „ 10 „ 2,50 „
Schaupfl. u. Sorten v. **Araukarien,** Preise brieflich.

Chrysanthemum Mad. Ed. Roger, grossblumig, meergrün, **Neuheit 1897,** 1 St. 8 M.
Dahlie Charles Woodbridge, feurigrot, echte Kaktus-Form, die beste Neuh. 96/97, 1 St. 1,50 M., 10 St. 12,50 M.
Neuheiten letzter Jahrgänge, 10 St. in 10 Sorten 5 M.
Neuere **Pelarg.** f. Gruppen, feine Farben, 10 St. 5 M.
Lotus peliorhynchus, Kalthaus-Ampelpflanze, in kleinen Töpfen, 10 St. 3,50 M. [506
Clerodendron Balfouri, 1 St. 1,50 M., Schaupfl., Preise briefl.
Hochst. **Rosen** in Töpf., noch zum Auspfl., 10 St. 9 M.
Ephen, sehr stark in Töpfen, 10 St. 7,50 M.
Lorbeerbäume, Kronen u. Pyramiden, 20—50 M. das Par.
Rose Turner's Crimson Rambler, 1 St. 1,50 M., 10 St. 12,50 M.
Medinilla magnifica, kräftige gesunde Pflanzen, 1 St. 3 M. Schaupflanzen, Preise brieflich.

In Töpfen!

Die 4 schönsten **Schlingrosen:**

Turner's Crimson Rambler ..	1 St. 1 M.
Aglaia (Yellow Rambler) ..	1 St. 2 M.
Euphrosine (Pink Rambler)	
Thalia (White Rambler) ...	

Rosen-Hochstämme

in **Tee-, Tee-Hybrid- und Remontant-Rosen,** 1 St. 1—2 M.

Niedrige Rosen (kräftige Winterveredlungen), 1 St. 25—75 Pf. in folgenden Sorten: **Niphetos, Kaiserin Auguste Viktoria, Marie van Houtte, Mlle. Franziska Krüger, Mme. Lombard, Isabella Sprunt, Archiduchesse Maria Immaculata** usw. [213

Paul Hauber, Baumschulbesitzer,
Tolkewitz-Dresden.

Araucaria excelsa und **A. excelsa glauca** in allen Grössen. Vorrat **3000 Stück. Araucaria in Varietäten.**

W. Runde, Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von **Orchideen.**

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [464a

---

Wein- und Obstbauschule zu Krossen a. O.

(Lehranstalt der Landwirtschaftskammer).

1. November Aufnahme neuer Schüler **(Gärtnergehülfen und Lehrlinge)** für 1 u. 2 Jahre.
22.—27. November **Kursus für Gutsgärtner,** Landwirte usw. [988

Näheres durch Direktor **Haeckel.**

Sparkessel

(Ausführlich besprochen, empfohlen und abgebildet in „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung" Nr. 7, 9, 32, 35, 36 und 38, Jahrgang 1892.)

der leistungsfähigste, sparsamste und zuverlässigste Warmwasserheizkessel der Gegenwart, direkt zu beziehen ab Fabrik

L. Nitschke, Landsberg a. d. W.

Anstalt für Warmwasserheizungen.

Lager von **Heizröhren, Ausdehnungsverbindungen, Façons** und **allen zu Wasserheizungen erforderlichen Materialien.**

Bauausführungen nach bestem, neuestem Prinzip und anerkannt sparsamsten Grundsätzen. **Kostenanschläge** und **Auskünfte aller Art,** sowie **Prospekte** mit zahlreichen, sehr interessanten Gutachten unberechnet. [34

Generalvertretungen (und **Kessellager**):
für das Königr. Sachsen: **Höntsch & Ko.,** Heizungsingenieure, **Niedersedlitz**-Dresden.
für Oesterreich-Ungarn: **J. C. Horak,** Wien IX, 1, Alserbachstrasse 4.

Für **nachgewiesene** beste Leistung: Sieger beim Wettheizen.

Höchste Auszeichnung
Herzogl. Braunschweigscher Staatspreis
Internationale Gartenbau-Ausstellung
DRESDEN,
Mai 1896.

Germania-Kessel

mit und ohne Wasserdeckel
für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen

[556

Achtmal
nur
für Kessel- u. Heizungsanlagen prämiirt.

Feinste Referenzen.

Resultat des Wettheizens nach dem Protokoll.

Bewerber.	Preise.	Wassermenge pr. Stunde.	Brennmaterial pr. Stunde.	Es wurden erwärmt pr. Std. u. kg Koks lt. Wasser.	Ausnützung pr. kg Koks in Wärme-Einheiten.	Betrieb.
Nitzsche	**I. Preis**	**481,25 lt.**	**8,63 kg**	**55,76 lt.**	**3878,7 W. E.**	**normal**
Strohtmann	II. „	650,00 „	15,33 „	42,40 „	3262,7 „	forzirt
Unzeitig	III. „	763,33 „	15,33 „	49,79 „	3841,3 „	„
Zorn	IV. „	327,78 „	7,28 „	45,02 „	3385,1 „	„
Buschmann	V. „	563,33 „	15,33 „	36,75 „	2698,9 „	„

Prospekte kostenfrei.

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch kostenfrei.

Langjährige Erfahrungen garantiren beste und solide Ausführung.

Arthur Nitzsche, Ingenieur, Dresden-A. 4.
Fabrik für Heizungs- und Wasseranlagen. Gewächshausbau.

Die Handelsgärtnerei
von
L. Delaruye-Cardon
(Inhaber: **Ernst Delaruye**),
Ledeberg-Gent (Belgien),
empfiehlt:

20000 **Azalea indica** in den besten Varietäten, 100 St. 65—200 M.
6000 **Azalea mollis,** in Knospen, zum Treiben, 100 St. 40 M.
15000 **Araucaria excelsa** von 1,75—6 M.
5000 „ **excelsa glauca** von 2,50—6 M.
10000 **Cocos Weddelliana** von —,60—2 M.
10000 **Kentia Forsteriana** von —,40—5 M.
10000 „ **Balmoreana** von —,40—2 M.
4000 **Latania borbonica** von 1—8 M.
2000 **Geonoma gracilis** von —,60—2 M.
1000 **Pandanus Veitchi** von 2—4 M.
1000 **Phoenix canariensis** von 2—4 M.
2000 **Clivia miniata,** beste Varietäten, blühbare Pflanzen, 100 St. 80 M.
6000 **Lorbeer-Kronen- u. Pyramidenbäume,** 1 Par 8—40 M. [892

Ferner: **Areca Baueri, A. sapida, A. lutescens, Corypha australis, Croton, Pandanus utilis, Aspidistra, Anthurium Scherzerianum, Rhododendron, Gloxinien, Knollen-Begonien.**

Alle Pflanzen sind kräftig, gesund und in guter Kultur.

L. Delaruye-Cardon,
Handelsgärtner,
Ledeberg-Gent (Belgien)

Erfurter Blumenkohl u. andere Gemüse
in nur **Ia frischer Ware.** [826
Erste und billigste Bezugsquelle für Händler.
Gottlob Jander in **Erfurt.**

Neuheit! Wintersalat „Nansen oder Nordpol", Neuheit!

winterfesteste, dabei sehr frühe und zarte Sorte. [943
Probe unter Hochwasser und darauffolgender Eisdecke glänzend bestanden!



Näheres darüber in unserem
Blumenzwiebel-Verzeichnis,
welches kostenlos zudiensten steht.
10 Port. **4 M.,** 1 Port. **50 Pf.**

Italienische Margareten-Nelken,
starke pikirte Pflanzen, 100 St. **3 M.,** 10 St. **40 Pf.**

Pariser Sommer-Lack,
einfach hellbraun, köstlich duftend, die einzige Lack-Sorte, die von Mitte Sommer den ganzen Herbst hindurch und in Töpfe gepflanzt, auch den ganzen Winter blüht. 100 St. **3 M.,** 10 St. **40 Pf.**

Stenger & Rotter, Kunst- und Handelsgärtnerei, **Erfurt.**

Die besten Heizkessel für Wasserheizung,

welche angepriesen werden, **leisten nicht mehr** als die von mir seit vielen Jahren nach eigenem System erbauten und gelieferten.

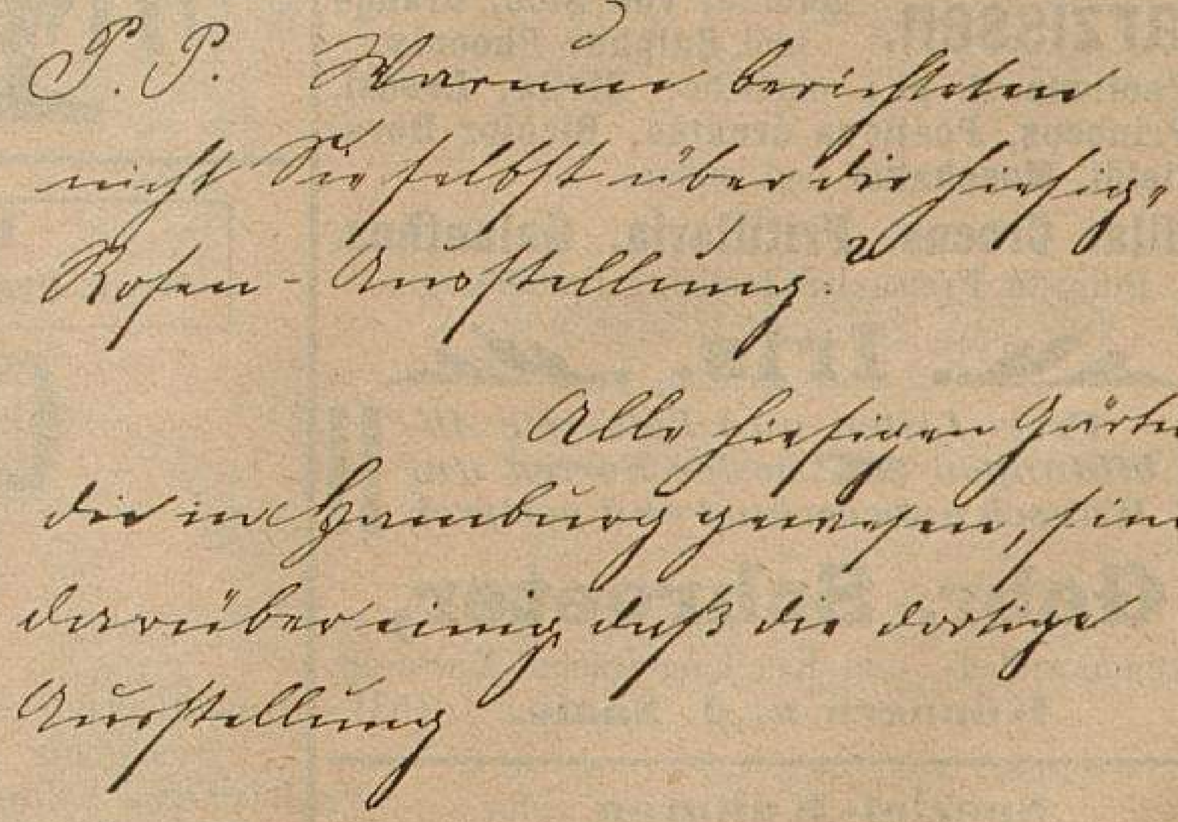
Vorteile meines Systems: **Einfache, solide Konstruktion bei grösster Leistungsfähigkeit und sehr mässigen Preisen. Dabei weitgehendste Garantie für Dauerhaftigkeit, gute Funktion und zweckentsprechende Anordnung der ganzen Anlage.**

Hier am Platze allein **über 30 Anlagen** von mir im Betriebe.
Auf gefällige Anfrage erfolgt **Zeichnung und Preisangabe kostenlos.** [673

Louis Grasshoff, Werkstatt für Zentral-Dampf- und Wasserheizung,
Quedlinburg am Harz.

Warnung.

Ein sich ebensowol durch seine Dummdreistigkeit wie durch seine Frechheit auszeichnender Bursche, der aus Zürich stammende, jetzt in Frankfurt a. M., Louisenstrasse 14 wohnende **Wilhelm Fiedler**, gibt sich Mühe, durch anonyme Postkarten andere Leute zu beleidigen, die er hernach wieder für die Beschaffung von Empfehlungen zur Erlangung einer Stellung in Anspruch nimmt. Wir ersuchen dringend, an die Leitung dieser Zeitschrift von allen Fällen Nachricht gelangen zu lassen, wo der bezeichnete Bursche zu seiner Empfehlung den Herausgeber dieser Zeitschrift genannt hat. Solche Empfehlungen werden unter allen Umständen verweigert. — Es handelt sich um denselben Patron, der im vorigen Jahre seinen Prinzipal um einige hundert Mark bestahl und mit dem Gelde zur Ausstellung nach Dresden fuhr, um über dieselbe für eine schweizerische Zeitschrift Berichte zu schreiben, die von dem Mangel an jeder Sachkunde zeugten, ihm aber doch den Dank des Herrn Rud. Seidel eintrugen, während der Diebstahl ihm zu einigen Monaten Gefängnis verhalf. Er hat sich der Leitung der jetzt in Frankfurt a. M. stattfindenden Ausstellung gegenüber in einem Gesuche um eine Freikarte als der Vertreter eines „internationalen Anzeigers" ausgegeben und schreibt jetzt über Sachen, die zu beurteilen ihm jede Befähigung fehlt, Berichte für ein in Frankfurt a. M. erscheinendes Blatt, auf dessen Namhaftmachung wir verzichten, weil wir voraussetzen, dass jetzt dort mit dem Patron so verfahren wird, wie er es verdient. Wenn der Bursche, anstatt feige aus seinem Schlupfwinkel anonym Beleidigungen zu verbreiten, den unberufenen Verteidiger der hamburger Ausstellung und den Richter über Leistungen zu spielen, von denen er nichts versteht, vorsichtig in dem für ihn so wohlangebrachten Dunkel bleiben und sich bestreben würde, durch ein anständiges und bescheidenes Verhalten das Geschehene vergessen zu machen, würde sich niemand um ihn kümmern. Da er das Gegenteil betreibt, so wird er hier zunächst öffentlich verwarnt. Eine Handschriftprobe des Fiedler steht oben.


P. P. Warum berichten nicht Sie selbst über die hiesige Rosen-Ausstellung.

Alle hiesigen Gärtner die in Hamburg gewesen, sind darüber einig, daß die dortige Ausstellung



HAARLEM
in
Holland.

Aeltestes
Export-
Geschäft.
Errichtet 1810.

Neuheiten
in
Blumenzwiebeln,
Alt-Holländische
und
Papagei-Tulpen

Katalog unberechnet und postfrei. [732

Um zu räumen, zu ermässigten Preisen!

Abutilon And. a. Bonn, krft. Pfl. m. Topfb., 100 St. 8 M.
Libonia floribunda, „ „ „ „ 100 „ 8 „
Abutilon in feinsten Sorten „ „ 100 „ 10 „
Lonicera brachypoda fol. aur. reticul. „ „ 100 „ 4 „
Dav. bew. Steckl., krft., 100 St. d. Hälfte ob. Preise.
Marguerite fl. alba, Schnittbl. I. Rg., bw. Steckl., 100 St. 2 M.
Myosotis semperfl. Nixenauge, desgl. „ „ 100 „ 2 „

Neuheiten von ganz hervorragendem Wert für jeden, der Schnittblumen gebraucht.

Bellis per. grdfl. m. Die Braut, 100 St. 4 M., 1000 St. 35 M.
„ „ **Goldblatt,** 100 St. 6 M. [583
(Prämiirt **Berlin 1897,** bronzene Medaille.)

Myosotis rupicola, Zwerg-Myosotis, ganz niedr., 100 St. 10 M.
„ oblong. vera **perfecta,** vorzgl. Neuheit z. Auspfl. i. Winter, komp. Wuchs, tiefblaue Blum., 100 St. 10 M.
Obige Neuheiten liefere i. kräftig. bew. Pflanzen.

Rosen-Augen,

100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M., feinste Sortenwahl, beste Verpack. **Tee-, Noisette-, Mos-, Remont.-** Sorten. **Stargard** in Pommern, f. schönste Sorten: 1896 I. Preis, grosse silberne Medaille.

Empfehle geg. Kasse od. Nachn., auch Tausch g. v. Rosen od. niedr. Veredlg. in best. Sorten od. and. gangbar. Artikel. ☞ Versand n. allen Ländern.

Julius Scharlock, Kunst- und Handelsgärtnerei
in **Arnswalde** (Neumark), Friedebergerstrasse 36.

Empfehle meine **grossen Vorräte** in

ORCHIDEEN,

in schönen gesunden Pflanzen in den **besten Schnittsorten,** sowie die schönsten u. seltensten Spezies und Varietäten für Sammlungen.

Orchideen-Fasererde,
Sphagnum und
Orchideen-Körbe.

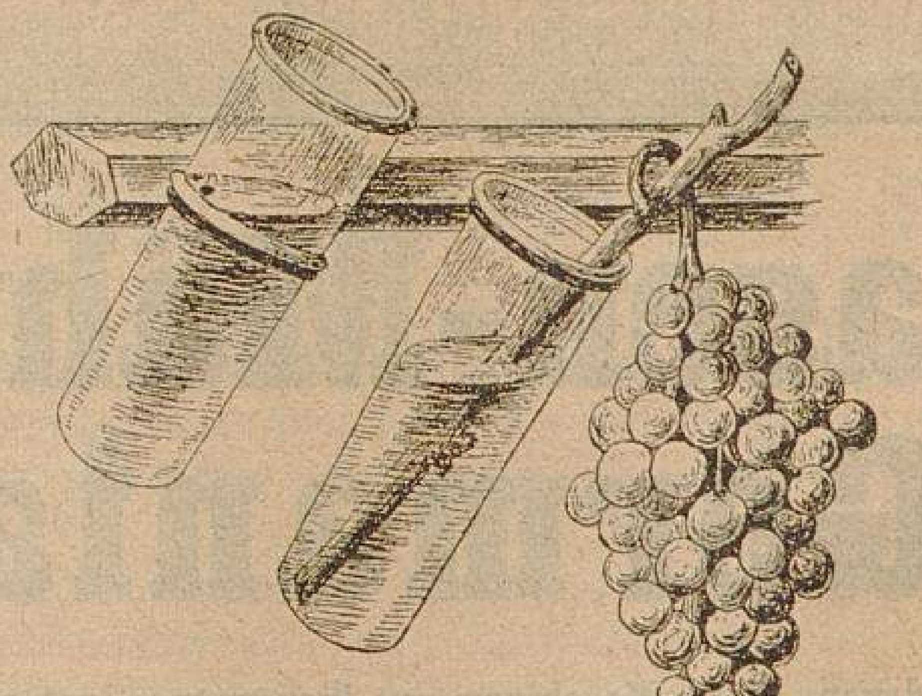
Ferner empfehle: [1003
Eucharis amazonica, sehr stark.
Nepenthes in 10 Sorten.
Lapageria alba und **L. rosea.**
Bambusa in 10 Sorten.

Illustrirter Katalog unberechnet u. postfrei.

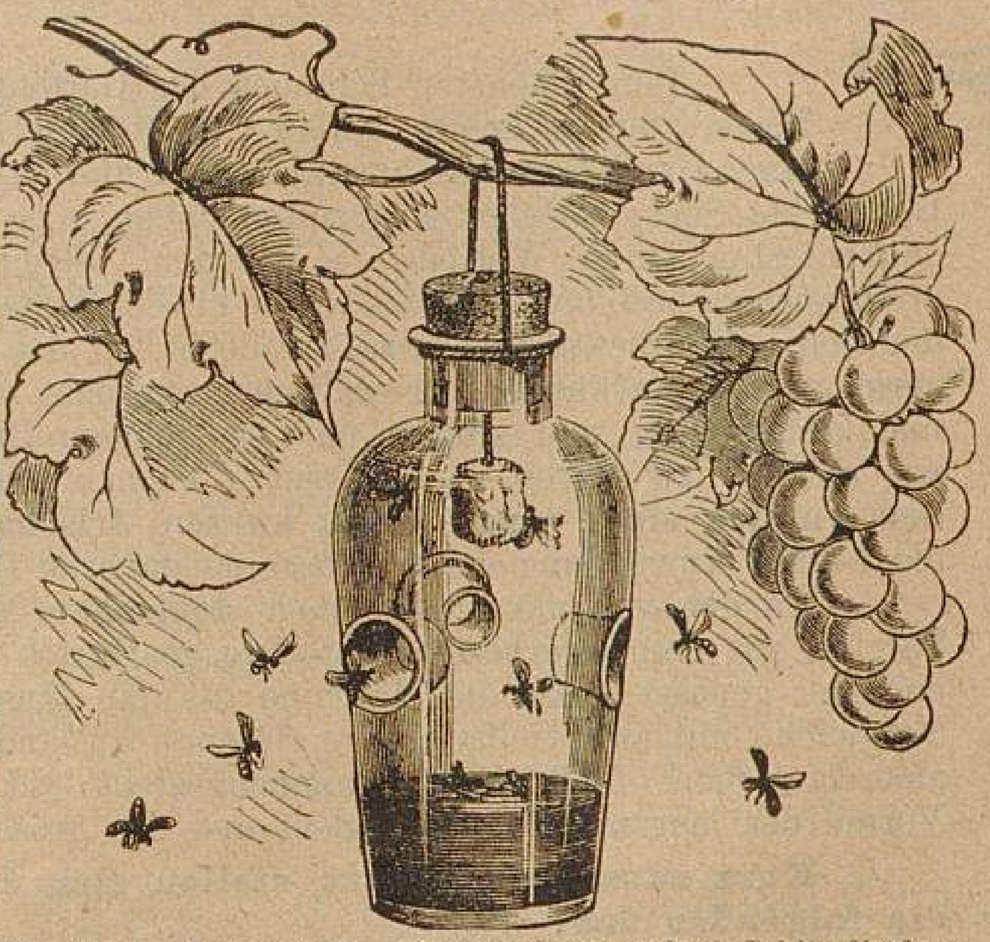
Paul Wolter
in **Magdeburg-Wilhelmstadt.**

Eremurus robustus.

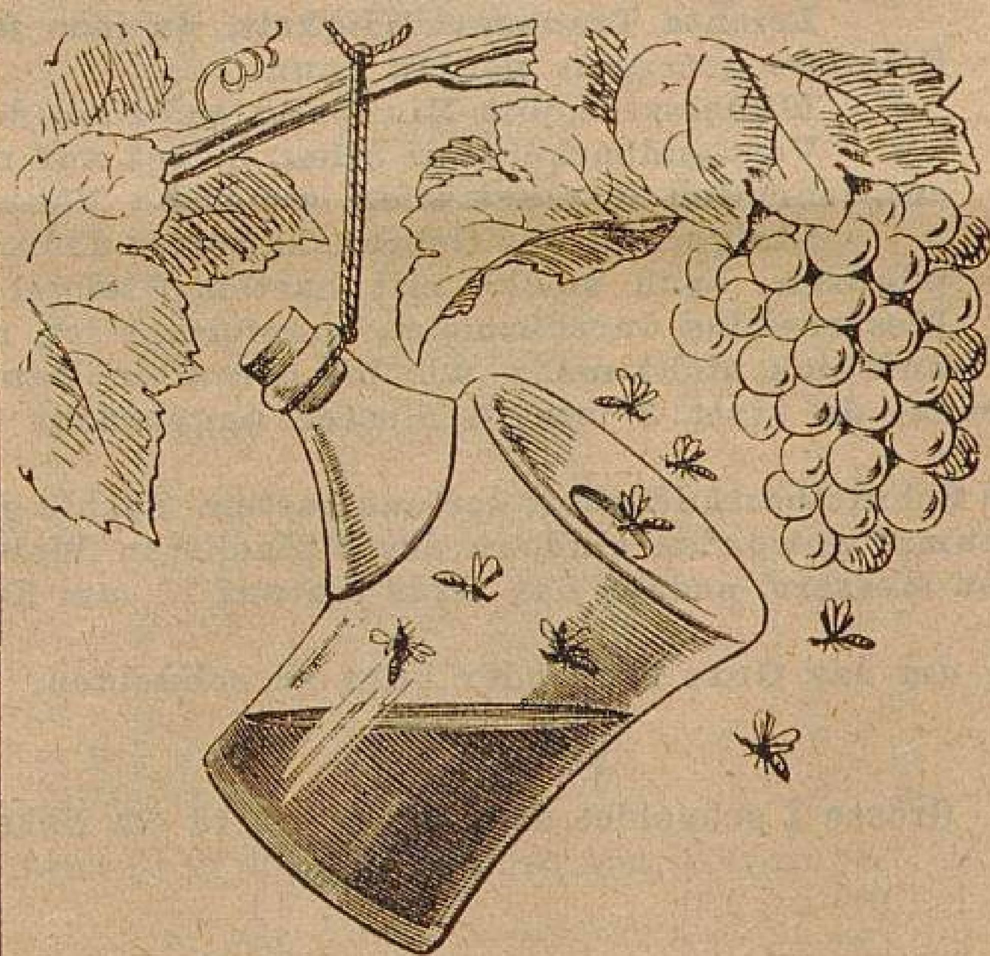
Prachtvoller *Eremurus* mit 3 *m* hohem Blütenschaft. Grosser Vorrat von schönen u. gesunden 3- und 4jährigen Pflanzen. Billiges Angebot auf Anfrage. Photographie 30 Pf. [944a
Zocher & Ko. in **Haarlem** (Holland).



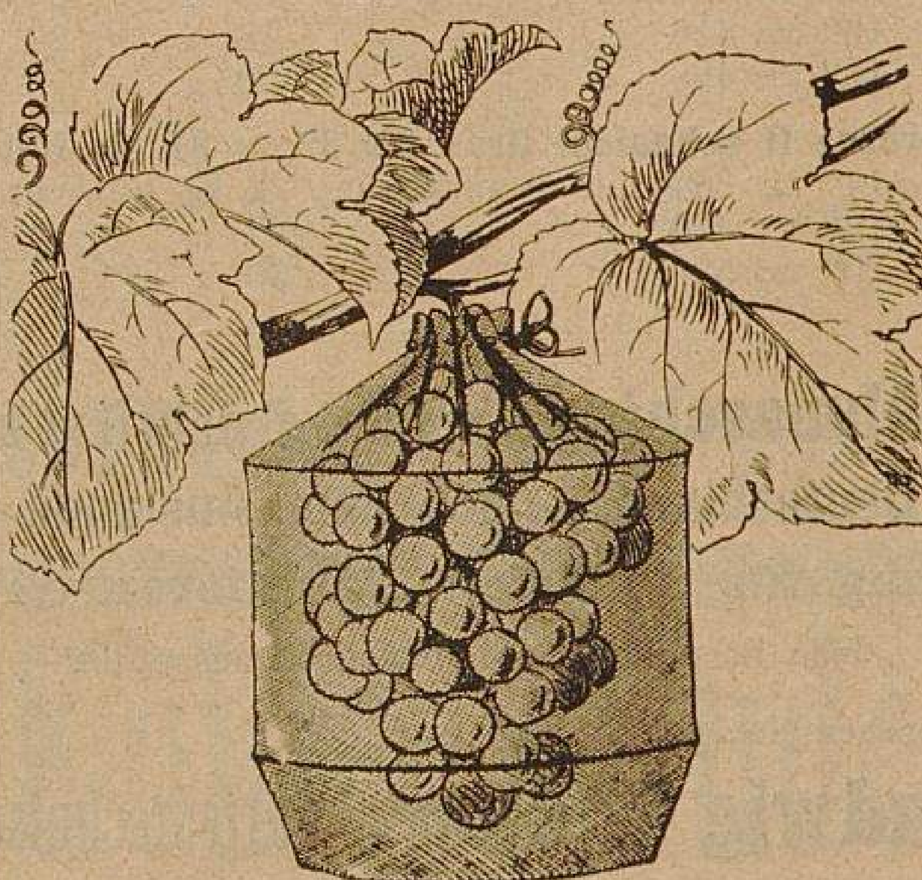
Traubengläser.



Wespen-Fangglas. Neues Muster mit 3 Schlupflöchern.



Wespen-Fangglas. Mit einem Schlupfloch.



Traubenbeutel zum Schutze gegen Wespen usw.

Trauben-Gläser

zum Aufbewahren frischer Weintrauben.

Werden in einem Drahtringe an ein Gerüst gehängt und mit Wasser gefüllt. 4 *cm* weit, 14 *cm* hoch.

1 Stück 10 Pf., 50 Stück 4 M. 50 Pf., 100 Stück 8 M. 50 Pf., 250 Stück 20 M., 500 Stück 35 M., 1000 Stück 60 M.

Wespen-Fanggläser.

Neues Muster mit 3 Schlupflöchern.

Wird mit etwas verdünntem Syrup oder einer anderen süssen Flüssigkeit gefüllt. Zum Anlocken der Insekten dient auch ein in das Glas gehängter, mit Syrup usw. bestrichener Kork.

1 St. 60 Pf., mit Kork und Stöpsel 70 Pf.,
12 St. 6 M. „ „ „ „ 7 M.

Wespen-Fanggläser.

Mit einem Schlupfloch.

Die Gläser werden zu etwa ein Viertel mit etwas verdünntem Syrup usw. gefüllt und zwischen den Trauben aufgehängt. Beim Füllen der Gläser ist darauf zu achten, dass an der Eingussstelle kein Syrup usw. kleben bleibt, da sonst die Insekten nicht in das Glas hineingehen.

1 Stück 35 Pf., 12 Stück 3 M. 60 Pf., 100 Stück 25 M.

Traubenbeutel

zum Schutze gegen Wespen usw.

Diese Traubenbeutel sind aus festem, mit Firnis getränktem Fadenstoffe angefertigt. Um das Anliegen der Beutel an die Trauben usw. zu verhüten, kann man 2 Drahtringe darin einnähen, wie aus der Abbildung ersichtlich ist; doch ist dies nicht notwendig, wenn die für die Trauben passendsten Grössen gewählt werden.

Ganz grosse Traubenbeutel,
10 Stück 1 M. 50 Pf., 100 Stück 12 M.
Mittlere Traubenbeutel,
10 Stück 1 M. 30 Pf., 100 Stück 10 M.
Kleine Traubenbeutel,
10 Stück 1 M. 20 Pf., 100 Stück 9 M.
Ganz kleine Beutel für Früchte, wie Pfirsiche usw.
10 Stück 1 M., 100 Stück 7 M.
50 Stück aller Grössen, sortirt als Probesendung 6 M.

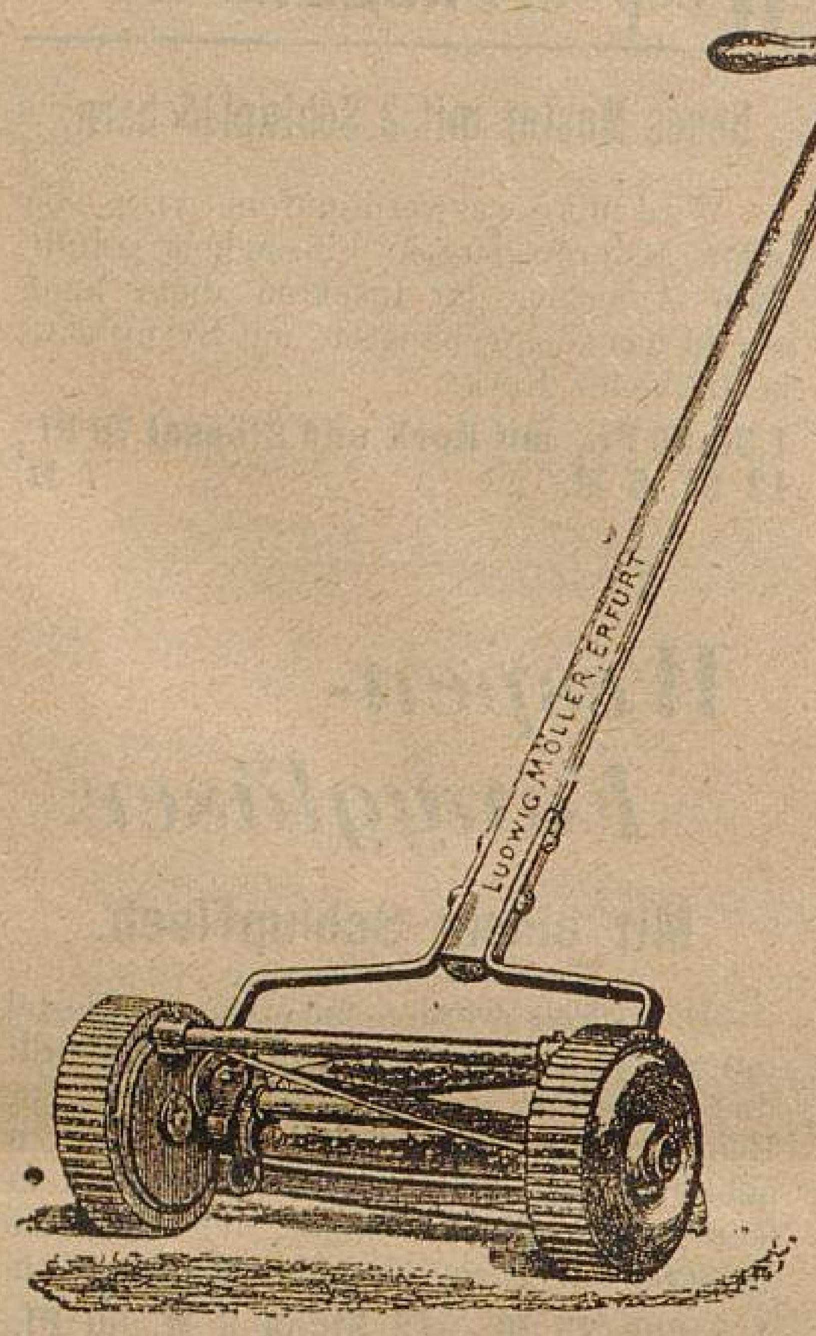
Verpackung und Porto werden besonders berechnet.

Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen

Ludwig Möller, Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.

Hand-Rasen-Mähmaschine „Germania“.

Auf allen Ausstellungen, auf denen diese Maschinen in Bewerbung traten, erhielten sie die ersten Preise.



Den schönsten Schmuck des Gartens, einen niedrigen, sammetig-dichten, frischgrünen Rasen stets in seiner vollen Pracht zu erhalten, dazu ist der Besitz und die Anwendung einer Hand-Rasen-Mähmaschine der hier angebotenen Bauart die unerlässlichste Vorbedingung. Geschickte Sensen-Mäher sind selten, aber auch der geschickteste unter ihnen vermag nicht im entferntesten einen Wettbewerb mit dem ungeübtesten Führer einer Hand-Rasen-Mähmaschine erfolgreich zu bestehen, und das weder hinsichtlich der Schönheit des Schnittes, noch der aufzuwendenden Zeit. Mit diesen Maschinen ist die Arbeit des Rasenmähens in der Tat spielend mit dem denkbar geringsten Zeitaufwande zu bewältigen, und das, was man sonst — um die mühevolle, zeitraubende und kostspielige, und zudem nur bei langem Grase ausführbare Arbeit des Sensenmähens soviel wie möglich zu sparen — nur nach Wochen während der kurzen Sommerzeit geniessen konnte: **den Anblick einer sammetigen, kurzen, frischgrünen Rasenfläche,** das vermag man sich durch die leichte Anwendung dieser Maschine dauernd zu sichern.

An den von mir angebotenen **deutschen** Maschinen ist jeder einzelne Teil mit der grössten Sorgfalt aus dem allerbesten Materiale gearbeitet und sind dann alle Teile so genau an- und ineinander gepasst, dass die Maschine als ein Muster gediegener Arbeit erscheint und deshalb im Vergleiche mit den vielfach angepriesenen ausländischen Maschinen, besonders den englischen und amerikanischen (die flüchtig zusammengestellt und deshalb schnell „klapprig“ werden), den grössten Vorteil der längsten Dauerhaftigkeit und des grössten Gebrauchswertes für sich hat.

Kurz zusammengefasst, stellen sich die Vorzüge dieser deutschen Maschinen als die folgenden dar:

Einfache und solide Bauart bei bedeutend vermindertem Gewichte.

Leichte Transportfähigkeit, da jede Maschine bequem in der Hand oder auf der Schulter getragen werden kann.

Mühelose, keine Einübung erfordernde Handhabung, selbst durch Kinder.

Verwendbarkeit auf allen, selbst auf ziemlich steilen oder unebenen Bodenflächen, auf schmalen Rasenstreifen, zwischen Bäumen, Blumengruppen usw.

Steigerung des Gebrauchswertes dadurch, dass alle im Rasen stehenden Unkrautpflanzen, auch solche mit hartem Stengel, scharf weggeschnitten werden, dass die Messerwalze durchbrochen angefertigt ist, sodass das Gras beim Mähen hindurchfliegt und sich nicht mehr, wie bei der alten Bauart, um die Walze wickeln kann.

Gleichmässiges Schneiden des Rasens, da statt 3 jetzt 4 Messer angebracht sind und dadurch das streifige Schneiden vermieden wird.

Lange Dauer und höchstmöglichste Schnittbeständigkeit der aus bestem Stahle gefertigten starken, eigenartig geschliffenen Messer, die, wenn sie wirklich einmal stumpf geworden sind, in der einfachsten Weise wieder geschärft werden können.

Verbesserte Anbringung des unteren Messers, sodass das Gras bis auf 15 mm Kürze und dicht bis an die Bäume, Sträucher usw. geschnitten werden kann.

Leichte Stellbarkeit der Maschine, um das Gras lang oder kurz zu schneiden.

Die Maschinen werden in 2 Grössen, und zwar Grösse I in 6 verschiedenen Schnittbreiten und Grösse II in 3 verschiedenen Schnittbreiten angefertigt.

Die Maschinen der Grösse II eignen sich besonders für grössere Parkanlagen, in welchen das Gras nicht oft geschnitten werden kann; sie haben aber einen etwas schwereren Gang wie jene der Grösse I.

Preise:

Grösse I schneidet Gras bis 5″ = 13 cm Höhe.

Nr.	Zoll	mm Schnittbreite	kg Gewicht	M.
Nr. 0.	8″	= 208 mm Schnittbreite,	13 kg Gewicht,	45 M.
„ 1.	10″	= 260 „	14 „	50 „
„ 2.	12″	= 312 „	15 „	60 „
„ 3.	14″	= 364 „	16 „	65 „
„ 4.	16″	= 416 „	18 „	70 „
„ 5.	18″	= 468 „	20 „	75 „

Grösse II schneidet Gras bis 8″ = 21 cm Höhe.

Nr.	Zoll	mm Schnittbreite	kg Gewicht	M.
Nr. 3.	14″	= 364 mm Schnittbreite,	22 kg Gewicht,	80 M.
„ 4.	16″	= 416 „	25 „	95 „
„ 5.	20″	= 520 „	30 „	105 „

Jede Maschine wird vor dem Versand richtig montirt, probirt und dann in eine Kiste wohl verpackt versandt. Jeder einzelne, etwa schadhaft gewordene Teil kann nachbezogen werden.

Eine besondere Liste, die jeder Maschine beigefügt wird, gibt über die einzelnen Teile, sowie über die Preise derselben Aufschluss.

Die Lieferung von **Hand-Rasen-Mähmaschinen** erfolgt frachtfrei und ohne Berechnung der Verpackung nach allen Bahnstationen Deutschlands, nach dem Auslande frachtfrei bis zur Grenze.

Gebrauchs-Anweisung für Schärfen, Schmieren usw. wird beigegeben.

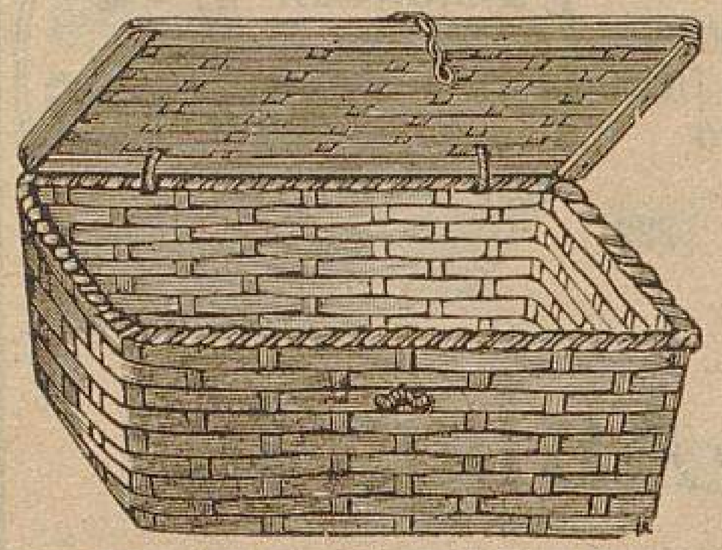
Jede Bestellung wird umgehend ausgeführt.

Zu gefälligen Aufträgen hält sich bestens empfohlen

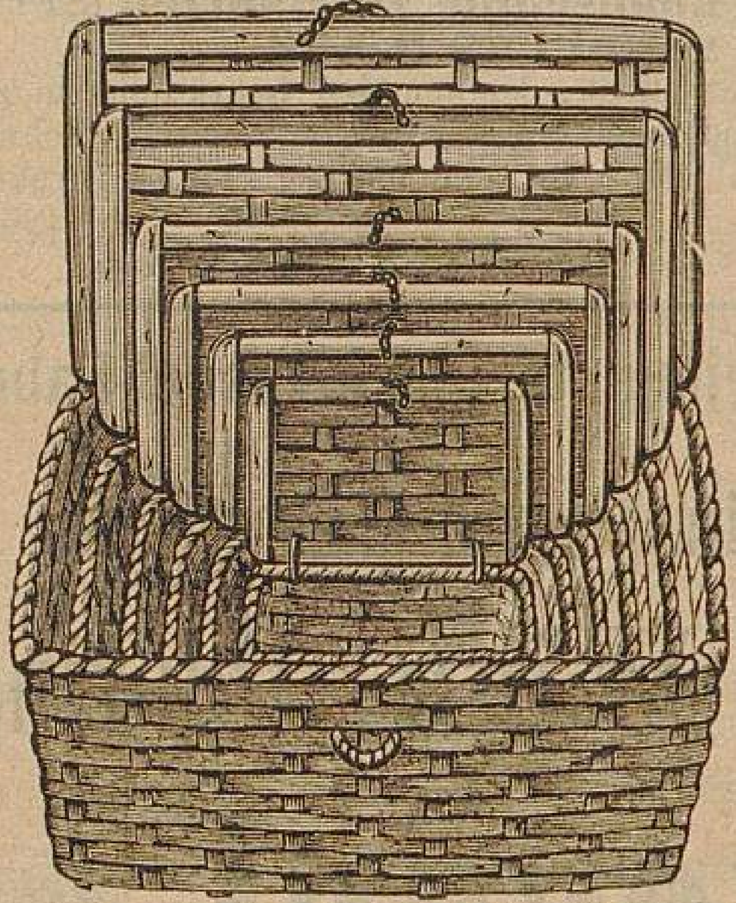
Ludwig Möller, Gartentechnisches Geschäft in **Erfurt.**

Packkörbe

für den Versand von Obst, Weintrauben, Beerenfrüchten usw.

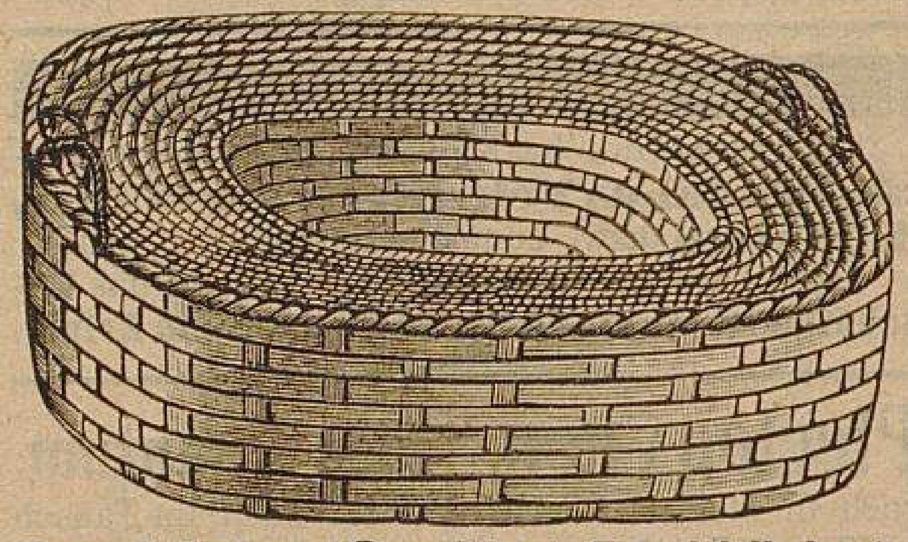


Pariser Fruchtkorb
mit Deckel und Verschluss.



Pariser Fruchtkörbe
mit Deckel und Verschluss.

In 12 verschiedenen Grössen, das Stück von 20 ₰ bis 2 ℳ. Bei Partieen (Abnahme mehrerer Sätze) Preisermässigung. Vortrefflich für den Versand von Beerenfrüchten, Obst, Trauben usw. geeignet.

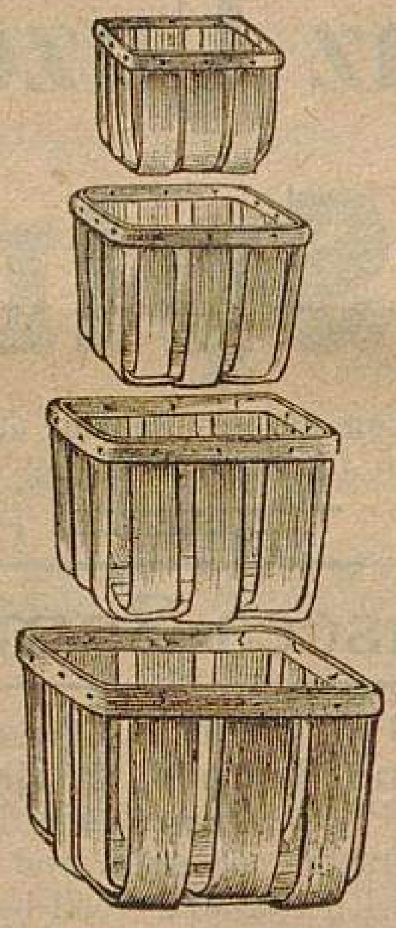


Spankörbe. (Gewöhnl. Packkörbe.)

20 Stück im Satz	4 ℳ	— ₰
12 „ „ „	2 „	75 „
10 „ „	2 „	50 „
7 „ „ „	2 „	20 „

Ich verfertige die für die Verpackung von Obst, Weintrauben, Beerenfrüchten usw. geeigneten Packkörbe in der denkbar grössten Auswahl. Die Muster werden für die in den verschiedenen Ländern, bezw. Gegenden beliebten Packungsweisen und herrschenden Geschmacksrichtungen passend hergestellt. Sämtliche Korbarten sind von sauberster Ausführung und behalten auch nach der Erfüllung ihres ersten Bestimmungszweckes einen Gebrauchswert, weshalb sie von dem obstkaufenden Publikum gern genommen und lieber bezahlt werden wie irgend ein anderer Verpackungsstoff. — Da diese Körbe doch meistens nach vorher bezogenen oder angegebenen Mustern bestellt werden, so habe ich in dem nachfolgenden Angebot auf eingehende Mass- und Preisangaben verzichtet. Der Musterbezug ist ja schon deshalb ein billiger, weil eine 5 Kilo-Postsendung eine beträchtliche Stückzahl fasst.

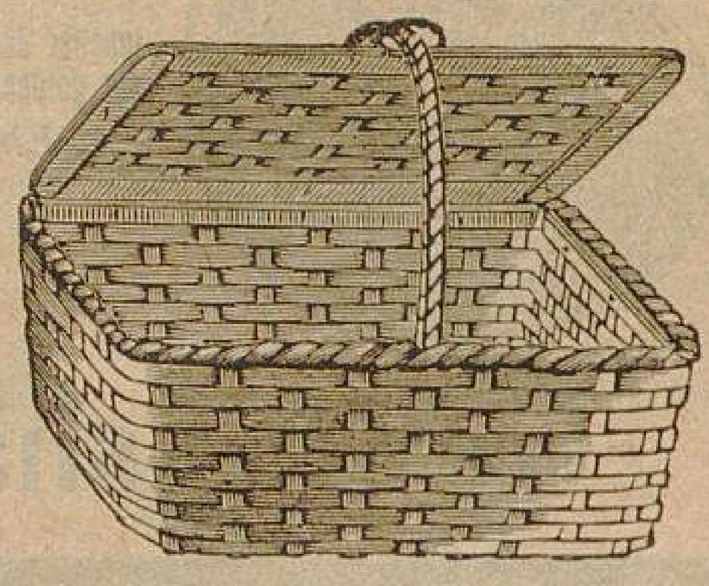
Bei Abnahme grösserer Partieen berechne ich nach vorheriger Uebereinkunft die möglichst niedrigsten Preise. Gegen Einzahlung von 3 M. übersende ich von allen hier aufgeführten 7 Mustern je ein Stück postfrei.



Aufträge beliebe man nicht zu kurz vor der beabsichtigten Verwendung aufzugeben, weil meine Lieferungsfähigkeit zeitweise sehr in Anspruch genommen ist, sodass eine umgehende Erledigung der Aufträge selten ausgeführt werden kann.

Thüringer Beerenkörbchen
für den Versand von Erdbeeren und anderen Früchten.

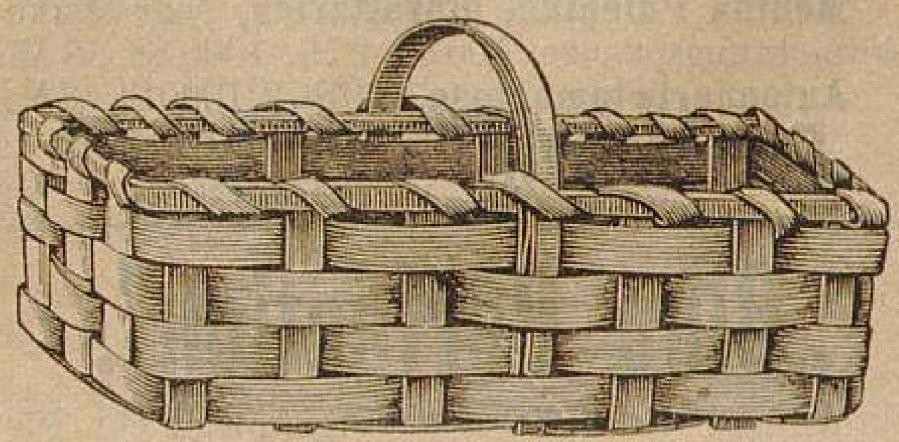
1/2 Liter Inhalt,	100	Stück	7 ℳ
1 „ „	100	„	8 „
1 1/2 „ „	100	„	9 „
2 „ „	100	„	10 „



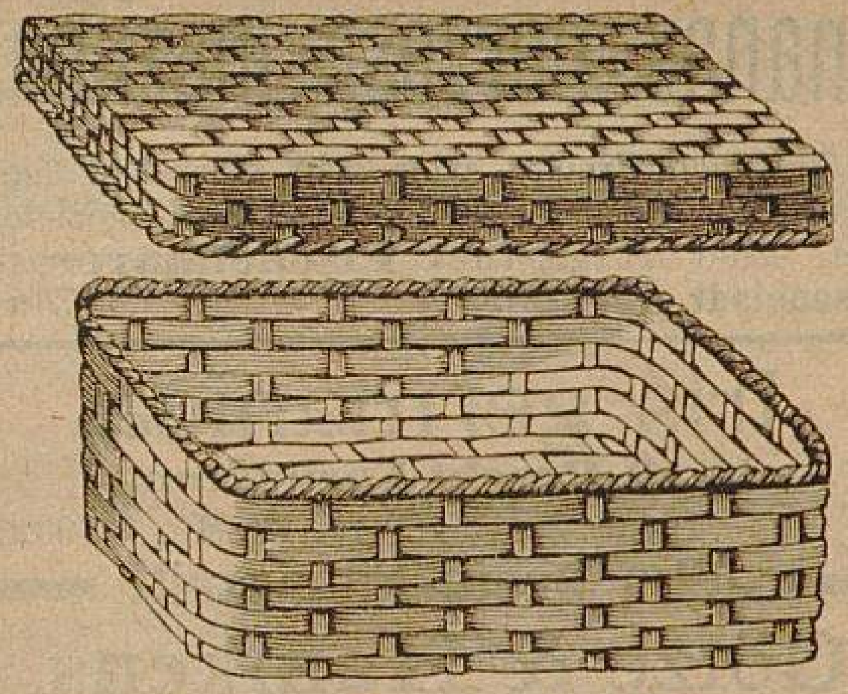
Tiroler Obst- und Traubenkörbe
mit Deckel und Henkel, in 3 Grössen.

Grösse:	1	2	3
1 Stück	40 ₰	45 ₰	55 ₰
10 Stück	3 ℳ 50 ₰,	4 ℳ 20 ₰,	4 ℳ 90 ₰

Ungarische Fruchtkörbe
(Form wie die Tiroler)
mit Deckel und Henkel
und buntem Spangeflecht, in 3 Grössen.
1 Stück von 45—60 ₰, 10 Stück von 3 ℳ 75 ₰ bis 5 ℳ 25 ₰



Braunschweiger Spargelkörbe
mit Bügel, stark.
1 Stück 40 ₰, 10 Stück 3 ℳ 50 ₰, 50 Stück 16 ℳ 50 ₰



Russische Spankörbe
mit Deckel.
Werden in 20 verschiedenen Grössen zum Preise von 36—75 ₰ das Stück geliefert.

Holzwolle. Das vorzüglichste Packmaterial! Viel besser wie Heu und Stroh und dabei verhältnismässig billiger, weil man mit geringeren Mengen reicht. 50 kg 6 ℳ 50 ₰., 100 kg 12 ℳ 50 ₰.

Packstoff (Jutegewebe),
1 m breit 30 ₰., 1,15 m breit 35 ₰.

Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen

Ludwig Möller, Gartentechnisches Geschäft in **Erfurt.**

„Marktkönigin“,

neue **niedrige,** dichtgefüllte **frühblühendste** weisse Federnelke, blühte bereits am 1. Juni und ist jetzt, Mitte Juli, noch in reichem Flor. **Bewurzelte Stecklinge,** 100 Stück 18 M., 10 Stück 2 M. Beschreibung und Kulturverfahren wird jeder Sendung beigegeben. Ferner empfehle: [934

Her Majesty, 100 Stück 5 M.
Miss Sinkins, 100 „ 5 „

Jac. Sturm in Erfurt.

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für Schnitt- und Treib-Stauden, Alpenpflanzen, feinere Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

Erfurter Räderhacken.

Deutsches Fabrikat.

Wesentliche Preisermässigung.

Garantie für **bestes Material** und **sorgfältigste Ausführung.**

Grosse Ersparnisse an Arbeitslöhnen gegenüber der Anwendung von **Handhacken.**



Erfurter Doppelradhacke.

Vollständig mit 2 Hackmessern, 2 Blatthebern, 4 Kultivatorscharen, 2 Pflugkörpern, 2 Rechen und Schraubenschlüssel.
Preis 34 M.

Erfurter Doppelradhacke.

Nur mit 2 Hackmessern, 2 Blatthebern und Schraubenschlüssel.
Preis 23 M.

Einzelpreise für 4 Kultivatorscharen **5 M. 20 Pf.**, 2 Pflugkörper **6 M. 20 Pf.**, 2 Rechen **2 M. 50 Pf.**

Die Erfurter Räderhacken,

deren Konstruktion und Verwendungsweise der amerikanischen ähnlich sind, zeichnen sich namentlich durch Härte und vorzügliche Beschaffenheit der Messer aus, zu deren Anfertigung nur der beste Stahl verwendet ist, sodass sie selbst den weitgehendsten Ansprüchen genügen.



Erfurter Einradhacke.

Vollständig mit 2 Hackmessern, 1 Blattheber, 3 Kultivatorscharen, 1 Pflugkörper, 2 Rechen und 1 Schraubenschlüssel.
Preis 26 M.

Erfurter Einradhacke.

Nur mit 2 Hackmessern, 1 Blattheber und Schraubenschlüssel.
Preis 16 M. 50 Pf.

Einzelpreise für 3 Kultivatorscharen **3 M. 90 Pf.**, 1 Pflugkörper **5 M. 50 Pf.**, 2 Rechen **2 M. 50 Pf.**

Die Preise für Erfurter Räderhacken verstehen sich einschliesslich Verpackung frei nach jeder Bahnstation Deutschlands

Bei Nachbestellung von Einzelteilen verstehen sich deren Preise jedoch ab Erfurt und ausschliesslich Verpackung.

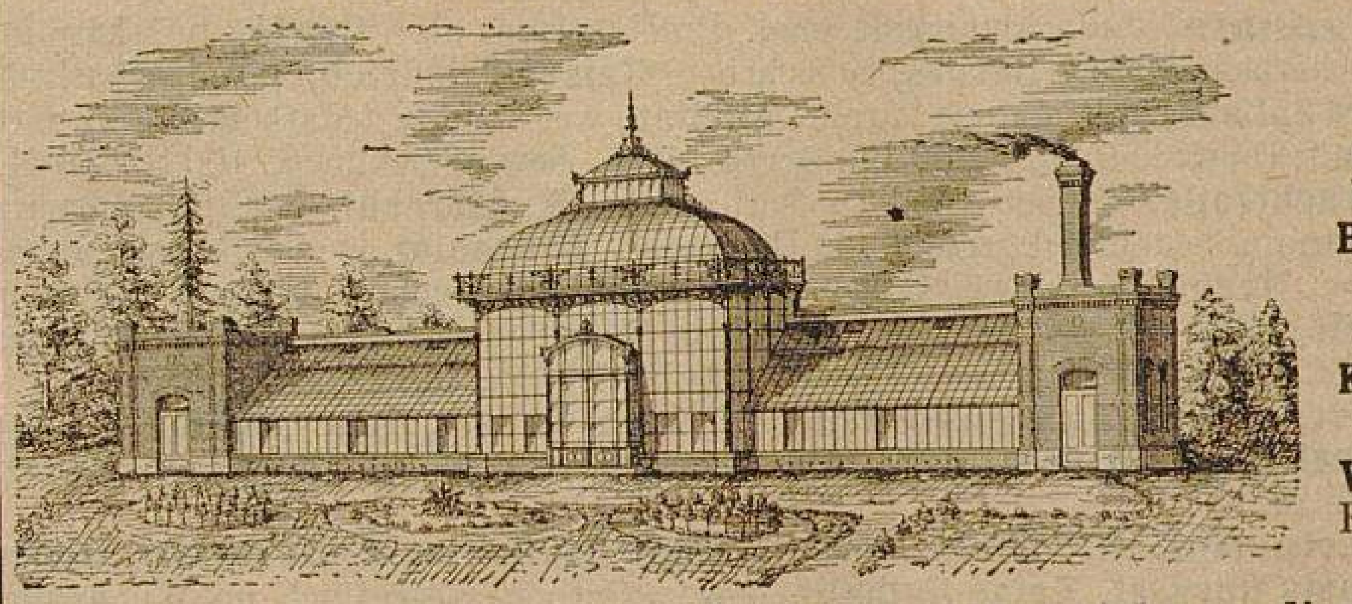
Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen

Ludwig Möller,

Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.

Franz Mosenthin, Leipzig-Eutritzsch,

Eisenbaufabrik und Eisengiesserei.

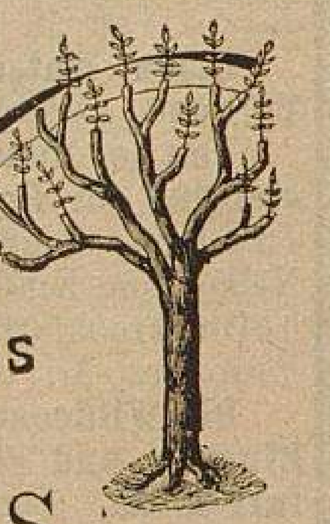


Spezialfabrik für **eiserne Gewächshäuser, Wintergärten, Veranden, Balkons, Pavillons, Gartenzelte, Frühbeetfenster,** überhaupt für alle **Eisen-Konstruktionen** und **Stall-Einrichtungen. Warmwasser-Heizungen** in Eisen u. Kupfer nach eigenem bewährtem System.

Kataloge und Kostenanschläge stehen zudiensten. [867

Auf vielen grossen Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirt.

Cerin



kaltflüssiges

Baumwachs

(Kaiserl. Patentamt Nr. 25695.)

ist von den ersten Autoritäten begutachtet, u. a. von Herrn Oekonomierat Goethe-Geisenheim.

Vorzüge:

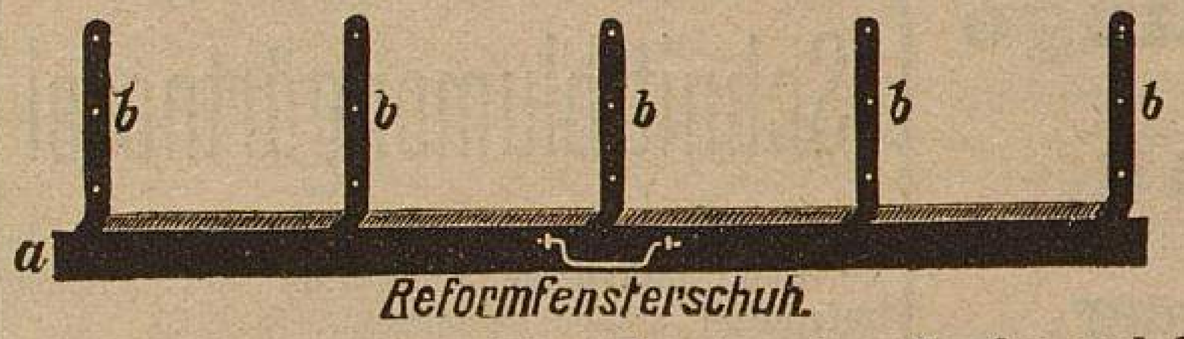
Cerin, kaltflüssiges Baumwachs, läuft in der Sonne **nicht ab,** wird **nicht spröde,** ist **sparsam** im Verbrauch und **leicht** auftragbar.

Wiederverkäufern **hoher Rabatt.**

Büchsen zu 1 M. und 1,75 M.

F. Hucklenbroich
in **Boppard a. Rh.** [993

Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: 2 grosse und eine kleine silberne Medaille.



Nur

die Zapfen und Scheeren — ob imprägnirt oder nicht — **bringen unseren Frühbeetfenstern den vorzeitigen Ruin.**

Dem Fenster ohne Zapfen und Scheeren,

dem Reformfenster, gehört zweifellos die Zukunft!

Näheres durch Prospekte. [456

Oskar R. Mehlhorn in Schweinsburg bei Crimmitschau i. S.

Gebrauchte Rohre

zu Heizungen, Wasserleitungen und Umzäunungen

liefert billig [958

J. Adler jr., Frankfurt a. M.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 25 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Der gesamten Auflage dieser Nummer liegen bei:

1. Spezial-Offerte des Herrn **Herm. A. Hesse** in Weener über **Coniferen, Rhododendron, Azaleen** usw.
2. Sonder-Angebot der Herren **Koll & Sonntag** in Hilden über **Stauden** und **Blumenzwiebeln.**
3. Engros-Preisliste des Herrn **Bernhard Hähnel** in Dresden-Strehlen über **Rosen** und **Obstbäume.**
4. Prospekt der Firma **Brillant** in Leipzig über **Pflanzen-Schilder.**

Auf diese Beilagen machen wir besonders aufmerksam.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 26. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 20. August. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 25. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Suche zum 1. oder 15. September einen
jüngeren, tüchtigen Gehülfen.
J. Rebenstorff, Friedhofs-Inspektor, **Erfurt.** [527 a

Obergärtner,

tüchtige energische Kraft, für eine Villa in **Frankfurt a. M. gesucht.** Muss Blumen-, Gemüse- und Obstkultur, Warm- u. Kalthäuser, kleine Landwirtschaft verstehen. Unverheiratete Bewerber, nicht unter 30 Jahren, bevorzugt. Nur beste Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen einzusenden unter **H. F. 574** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Frankfurt a. M.** [1041 a

---

Zu baldigem Eintritte

ein tüchtiger Gärtner katholischer Religion gesucht, der in der **Gemüse- und Blumenzucht** gute Kenntnisse besitzt.

Ang. unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter **A. 2000** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [647a

---

Nach der Schweiz!

Zum Eintritt für Mitte September suche ich einen **tüchtigen, flotten Binder u. Verkäufer** in dauernde, angenehme Stellung. [1028

Photographie, Gehaltsansprüche und gute Empfehlungen sofort einzusenden an
Otto Burgass, königl. Hoflieferant, **Luzern.**

Gesucht!

zum 1. Oktober, bezw. früher ein **solider unverheirateter Gärtner** mit guten Zeugnissen, erfahren im **Obst- und Gemüsebau,** sowie **Blumenzucht,** zur Leitung eines grossen Gartens. Bevorzugt werden solche Bewerber, die auf grösseren Gütern gewesen sind. [1038

Angebote unter **S. H. 13** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Tüchtiger
Herrschaftsgärtner,

verheiratet, der in allen Teilen der Gärtnerei grösseren Ansprüchen genügen kann, wird **gesucht.**

Nur solche Bewerber, die von herrschaftlichen Besitzungen kommen, mögen sich unter **H. 7096** an **Rudolf Mosse** in **Köln** melden. [975 c

---

Für mein grosses **Grundstück** in **Eisenach,** halb Wald, halb Wiese, wird sogleich oder zum Okt. ein

kinderloser Pensionär

(am liebsten **Bahnwärter)** bei freier Wohnung (2 Z. u. K.) u. Heizung gesucht, der im Sommer die Wege sauber hält und im Winterhalbjahr, wo ich abwesend bin, die Besitzung bewacht. Bei Sinn und Geschick für das Pflanzen und Pflegen der Bäume und Sträucher oder gegen Uebernahme häuslicher Arbeiten entsprechende Vergütung.

Angebote unter **A. Z. postlagernd Eisenach** erbeten. [978

Gesucht

4 junge Baumschulgärtner für Anfang September. Gehaltsansprüche bei freier Station erb. **Baumschule „Flora"** in **Hallau** (Schweiz). [462a

---

Gesucht e. junger kräftiger **Gärtnergehülfe** für sofort in dauernde Stellung durch **Jos. Mayer,** Gartenwerkzeug-Fabrik, **Görlitz.** [1034

Suche einen fleissigen Gehülfen

für **Landschaftsgärtnerei** u. **Topfpflanzenkultur.** Gehalt nach Leistung b. guter u. dauernder Stellung. **Fr. Mendel,** Handelsgärtner, **Schwerte.** [651a

---

Selbständig und sicher arbeitender, streng solider [75 b

Gehülfe für Vermehrung u. Warmhaus

und ein ebensolcher für

Orchideen

finden gute, dauernde Stellung in der Fürstlichen Hofgärtnerei zu Eisenstadt (Ungarn).

In e. gr. Kunst- u. Handelsgärtn. (Spezialkult. u. Treibereien), findet für bald oder z. Herbst ein **Lehrling** günstige Aufnahme. Angebote erbittet
Emil Giersch, Kunst- u. Handelsgärtner, **Frankfurt a. M.-Sachsenhausen,** Babenhäuserlandstrasse 11. [1023

Binderin gesucht

nach Russland in deutsche Familie. Guter Gehalt, unter Umständen Gewinnanteil. Zeugnisabschriften mit Photographie unter **A. K.** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [883

Gehülfen,

die zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden zum Winterkursus Aufnahme an der [214a

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera), der stärkstbesuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Kostenaufwand gering. Prospekt und Auskunft kostenfrei durch
Direktor **Dr. H. Settegast.**

STELLEN-GESUCHE.

Ein junger Gehülfe

aus achtbarer Familie, der in **Topfpflanzenkultur** und **Rosentreiberei** erfahren ist, sucht zum 15. September oder 1. Oktober eine Stellung in der Umgegend von **Hamburg, Dresden** oder **Berlin.**

Gefl. Angebote unter **M.** postlagernd **Steglitz** bei Berlin erbeten. [1044

Suche zum 1. September Stellung in einer besseren Herrschafts- oder Handelsgärtnerei für einen sehr **strebsamen Gehülfen** (anfangs der 20er), der seit Februar d. J. im hiesigen Anstaltsgarten mit der Leitung der Topfpflanzenkultur, Anzucht der Pflanzen usw. betraut war. Suchender leistete in diesem Fache recht Gutes, zeigte sich namentlich in Binderei u. Dekoration gut bewandert, und kann ich denselben nur empfehlen. Entlassung wegen Verringerung des Etats und Veränderung in der Anstaltsleitung.

Gefällige Angebote zu richten an **Fehse** in **Koschmin** (Posen). [1046
Grabbe, Anstaltsvorsteher.

Selbständiger tüchtiger Gärtner,

Schlesier, 26 Jahre alt, militärfrei, ev., erfahren in Treibhaus- u. Frühbeetkulturen, Landschaftsgärtnerei, Gemüse- und Obstbau (Formobst), tüchtiger Champignon-Züchter, mit Zucht u. Kellerei des Weines bestens vertraut, sucht zum 1. oder 15. Oktober in Schlesien oder Brandenburg
dauernde selbständige Stellung
auf einem Gut oder einer Villa. Suchender ist seit 3½ Jahren in grösserer Herrschaftsgärtnerei des Rheinlandes tätig. **Beste Zeugnisse** stehen zur Verfügung. [1049

Gefl. Angebote unt. **K. H. S.** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Junger unverheirateter Gärtner,

evangelisch, 25 Jahre alt, selbsttätig und tüchtig in allen Zweigen seines Faches, **sucht** sofort oder bis zum 1. Oktober selbständige Stellung, am liebsten in Süddeutschland. [1043

Gefl. Angebote unter **R. S. 70** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein praktisch und theoretisch gebildeter, **tüchtiger,** selbständiger **Gärtner,** 24 Jahre alt, perfekter geschmackvoller [1048

Binder,

der in ersten Hof-, Privat- u. Handelsgärtnereien nachweislich **Hervorragendes** geleistet hat, sucht, gestützt auf **vorzügliche Zeugnisse** und **Empfehlungen,** nach beendeter Saison **dauernde Stellung.**

Gefl. Angebote unter **K. K. 4** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger Gärtner, 25 J. alt, sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Empf., als I. Gehülfe od. Obergärtner i. ein. Herrsch.- od. Handelsgärtn. f. sofort od. später Stell. Such. bes. reichl. Erfahr. i. all. Zw. d. Gärtn., namentl. im Obstb., Treib., Landsch.- u. Teppichg., Topfpflnzk. u. Verm. Gefl. Ang. an **A. Spranger,** Adr. Herrn **O. Buch, Erfurt,** Wilhelmstr. 32 erb. [1047

---

2 kräftige Gehülfen,

19 Jahre alt, im Planzeichnen ausgebildet, suchen zum 15. September oder später **Stellung** in ein und demselben Geschäft, wo sie sich in **Landschaftsgärtnerei, Topfpflanzenkultur** usw. ausbilden können. [1050

Gefl. Angebote zu richten an
O. Busse in **Köstritz** (Reuss j. L.).

Gehülfe,

21 Jahre alt, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse,** in einer grösseren Obstbaumschule dauernde Stellung. Gefl. Angebote unter **A. S. 11** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1051

Gärtner, [1039

verheiratet, 1 Kind, sucht zum 1. Oktober selbständige Stellung auf einem Rittergut oder e. Villa.

Gefl. Angebote unter **G. R.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein sehr solider Gärtner,
in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, der am 15. September seine Militärzeit vollendet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in einer Herrschafts- oder Privatgärtnerei oder als selbständiger Gärtner bei einer Herrschaft. [1036

Gefl. Angeb. erbittet **Adolf Huck,** Jäger der 3. Komp. Hess. Jäg.-Bat. Nr. 11, **Marburg** (Hessen).

Ein **Gärtner,** 27 Jahre alt, in allen Fächern der **Gärtnerei** durchaus selbständig, langj. Leiter eines Geschäfts, sucht, gest. auf gute Zeugn. und Empfehlungen z. 1. Oktober bei einer Herrschaft Stellung, wo ihm Verheiratung gestattet ist. [1037

Gefl. Angebote unter **N. 120** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner, [643 a
der gegenwärtig eine grössere Privatgärtnerei, verbunden m. Handelsbetrieb, m. bestem Erfolg leitet, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, z. 1. Okt. oder früher Stellung auf einem gröss. Gute, Anstalt oder Villa, wo spätere Verheiratung gestattet ist.

Gefl. Angebote unter **A. K. 28** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner, 31 Jahre alt, ledig, tüchtig, beste Zeugnisse, sucht zum 1. Oktober oder später bessere grössere Stelle, wo Verheiratung gestattet ist. Rheinland bevorzugt.

Gefl. Angebote erbittet **Richard Scheller** in **Berum** bei Hage (Ostfriesland). [1035

Tüchtiger, strebsamer Fachmann,

I. Kraft, mehrfach prämiirt, der nachweisslich mit stets besten Erfolgen tätig gewesen ist, dem über Leistungsfähigkeit und bish. Tätigkeit sowie über Lebenswandel nur beste Refer. u. Empfehl. zur Verfügung stehen, sucht zum Herbst dauernde

Lebensstellung

als nur selbständ. Obergärtner, Leiter, Verwalter oder dauernde bessere Privatstelle. Suchender ist neben anderen Zweigen hauptsächlich in Treib-, Schnitt-, Haus- und Topfkultur, Frucht- und Gemüsetreiberei tüchtig, geschmackvoller, tücht. Binder und Dekorateur, 28 Jahre alt, von angenehmem, repräsentablem Aeussern und würde unter Umständen für spätere Heirat nicht abgeneigt sein. Beste Empfehlungen, Photographie, persönliche Vorstellung auf Wunsch. Agenten und Vermittler verbeten. [1031

Gefl. Angebote unter **Flora A. Z. K. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein praktisch u. theoretisch, sowie kaufmännisch vollständig ausgebildeter [1027

Gärtner,

32 Jahre alt, sucht für sofort oder später passende Stellung als

Geschäftsführer

(kaufmännischer Leiter) einer grösseren Handelsgärtnerei, Baumschule oder Samenhandlung im In- oder Auslande, oder als

Reisender, Korrespondent oder Buchhalter

in einem bedeutenden in- oder ausländischen Etablissement, oder als

Gartenbaulehrer

an besserer Lehranstalt Deutschlands oder Oesterreichs, oder als

Redakteur

einer grösseren Gärtner-Zeitung. — Derselbe war bereits 7 Jahre lang als **Leiter** einer grösseren **Handelsgärtnerei,** Baumschule u. Samenhandlung **praktisch tätig,** sowie einige Zeit als Assistent an einem botanisch. Garten u. als Gartenbaulehrer, sodann 2 Jahre als Redakteur einer Gärtner-Zeitung. Suchender ist auch als Botaniker, sowie überhaupt in den Naturwissenschaften akademisch ausgebildet, korrespondirt deutsch, französisch und englisch, ist flotter Stenograph, auch gewandter Schreibmaschinenschreiber und in Buchhaltung praktisch erfahren, sowie des Handels in Gärtnerei-Artikeln vollkommen kundig. — Beste Empfehlungen!

Gefl. Angebote unter **H. L. J.** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Herrschaftsgärtner

gesetzten Alters, evang., unverheiratet, tüchtig in seinem Fach, sucht zum September oder später eine [1029

Guts- oder Herrschaftsstelle.

Zeugnisse und Empfehlungen stehen zudiensten.

Gefl. Angebote erbittet

O. Altmann, Kunstgärtner, **Barop** bei Dortmund.

Obergärtner,

29 Jahre alt, katholisch, verheiratet, ohne Kinder, sucht zum 1. Oktober, bezw. auch später, in einer grösseren Guts- oder Privatgärtnerei **dauernde Stellung.** Suchender ist in allen Zweigen der Gärtnerei gründlich erfahren und leitete mehrere Jahre eine grössere Gutsgärtnerei mit Handelsbetrieb mit bestem Erfolg, worüber vorzügliche Empfehlungen zudiensten stehen. [970

Gefl. Angebote unter **M. G. H.** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein junger, strebsamer Gehülfe,

mit guten Zeugnissen, der schon in Stellung gewesen ist, sucht zum 1. September oder früher Stelle in einer besseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei. Gefl. Angebote erbittet [1025

R. Bindewald in **Giessen,** Schillerstr. 24.

Tücht., strebs., gut empfohl. Gehülfe, 22 J. alt, ev., in allen Fächern der Gärtnerei erf., sucht, gest. auf gute Zeugn., z. 1. Okt. in e. Hofgarten oder einer Schloss-, Privat- oder Stadtgärtnerei dauernde Stellung. [1033

Gefl. Ang. erbittet **O. Grimm** (Adr.: Hrn. Graf **v. Königsmarck), Plaue** a. d. Havel.

Obergärtner,

tüchtig und energisch, von streng gewissenhaft. Charakter, selbständig in allen Zweigen der Gärtnerei, mit praktischer u. theoretischer Fachbildung, besond. hervorragenden, auf langjähriger Praxis beruhenden Kenntnissen in Obstbaumzucht und -Pflege, sowie in der Obstverwertung, mit Erfolg unter „Gaucher" gearbeitet, wünscht zum kommenden Herbst, bezw. auch z. 15. Jan. 1898 passende **dauernde** Stellung in besserer Herrschaftsgärtnerei oder grösser. Baumschule. [1026

Gefl. Angebote unter **E. E. 30** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Bei einer gut geleiteten Baumschule sucht zu seiner weiteren Ausbildung ein junger 22 Jahre alter Gehülfe, geborener Schweizer, der längere Zeit in Frankreich arbeitete, baldigst Stellung. Suchender ist ein zuverlässiger, tücht. und fleissiger Arbeiter.

Gefl. Angebote unter R. G. II bef. das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt. [957

Obergärtner-Stelle gesucht.

Gärtner, verheiratet, ohne Familie, durchaus selbst. u. erfahr. Kraft in **Landschaftsgärtnerei, Pflanzenkultur, Obst- u. Gemüsetreiberei,** sucht Stellung **als Leiter** einer Herrschafts- oder Handelsgärtnerei für September — Oktober. [1004

Gefl. Angebote unter **F. L. 4** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Herrschafts-Gärtner.

Ein in der **gesamten Nutz- und Luxusgärtnerei** erfahrener, **selbsttätiger Gärtner,** 36 Jahre alt, evang., ledig, **sucht** zum 1. Okt. dauernde Stellung. Gegenwärtig noch bei hoher Herrschaft tätig und im Besitz bester Zeugnisse, ist Suchender von ernstem, ruhigem Wesen, viel gereist, auch gewandter Schütze. [997

Gefl. Angebote unter **E. K. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein kräftiger Gehülfe,

23 Jahre alt, gedient. Einj.-Freiw., militärfrei, der seither nur in ersten Geschäften gearbeitet hat, sucht zum 15. September oder später **leitende Stellung in einer besseren Handelsgärtnerei.** Beste Empfehlungen stehen zudiensten. [1022

Gefl. Angebote erbittet **Gernet,** Unteroff. der Reserve, 3. Komp. Inf.-Reg. 83, **Kassel.** (Zurzeit im Manöver.)

Ein tüchtiger Gärtner,

23 Jahre alt, ledig, bewandert in allen Zweigen der Gärtnerei, sucht zum 1. September Stellung als **Herrschafts- oder Privatgärtner.** [1024

Gefl. Angebote unter **W. H. 24** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Tüchtiger Fachmann,

28 Jahre alt, ledig, I. Kraft in Topfpflanzenkultur, Vermehrung, Anzucht und Treiberei von Schnittblumen, Gemüsetreiberei, Binderei, mit Versand und Buchführung vertraut, sucht zum 1. Oktober oder später selbständigen Wirkungskreis. **Gute Zeugnisse** und **Empfehlungen** stehen zurseite.

Gefl. Angeb. erbeten an Herrn Handelsgärtner **A. Wilkening** in **Naumburg a. Saale.** [20a

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Eine in bestem Stande befindliche, in der Nähe Dresdens gelegene

Kunst- und Handelsgärtnerei

mit schöner Kundschaft, ist mit Wohn- und Gewächshäusern und 13000 □m Gartenfläche sofort **zu verkaufen** und zu übernehmen. Sämtl. Land ist zu Baustellen zu verwenden und hoher Preis dafür zu erzielen. Preis 62000 M., Anzahlung 20—25000 M.

Adressen unter **P. P.** an **Rudolf Mosse** in **Radeberg** erbeten. [1042

In Könnern a. d. Saale,

etwa 10 Minuten vom Bahnhof, nahe bei der Zuckerfabrik, ist ein in gutem baulichem Zustande befindliches **Wohnhaus,** vor 20 Jahren erbaut, mit Nebengebäuden und **5 Morgen Acker,** der unmittelbar am Grundstück liegt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich zur Anlage **einer Gärtnerei, Oekonomie** oder zu einem industriellen Unternehmen.

Auskunft erteilt und wegen Besichtigung gegen vorherige Anmeldung zu wenden an Herrn Agent **Bruno Richter** in **Könnern a. d. S.** [975

In **Villingen,** Eisenbahnstation, 7000 Einw., ein prachtv. **Wohnhaus** mit Laden, 21 Zimmer, Wasserleitung, 12 pferd. Wasserkraft mit Turbine, elektrische Beleuchtung, **grossem Garten,** Hof, Scheune und Stallung. Anzahlung 2000 Mark, Rest in 20 Jahresterminen zu 4% verzinslich.

Neuerbautes **Wohnhaus,** 2 Minuten von der Bahnstation **Klengen,** mit $1^1/_2$ Morgen Feld und Garten, für 5000 Mark, Anzahlung 500 Mark.

Wohnhaus in **Todtnau,** Eisenbahnstation, Luftkurort, wo noch keine Handelsgärtnerei, mit 5 Zimmern, grosser Scheune u. Stallung, eigenem laufenden Brunnen, Waschküche, **47 Ar Wiesen** beim Haus, für 18000 Mark, Anzahl. 1000 Mark. Rest in 20 Jahresterminen zu 4% verzinslich, hat wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen

952] **Karl Otto** in **Villingen** (Baden).

Wegen Todesfalles

ist die rühmlichst bekannte, in vollem Flor stehende **Gärtnerei** des **Landschaftsgärtners** Herrn **Alfred Söht** in **Gross-Lichterfelde** b. **Berlin** mit od. ohne Grundstück zu verkaufen. **Gross-Lichterfelde** ist der **feinste Villenvorort** von **Berlin** und bietet einem tüchtig. Fachmann ein dankb. Feld. Das Geschäft ist das beste am Platz. Nähere Auskunft für die Wittwe erteilt

C. van der Smissen [940 in **Steglitz** bei Berlin.

Gärtnerei

in nächster Nähe **Wandsbeks**, in gutem Betriebe, mit 2 Treibhäusern, ist **preiswürdig abzugeben.**

Reflektanten wollen ihre Adresse unter **A. G.** an d. Expedition des **„Wandsbeker Boten“, Wandsbek**, einsenden. [1009

Ein idyllisch belegener **Besitz** mit herrschaftlicher Villa, mit grossen Beständen in **Rosen, Obstbäumen** usw., ist für 210000 M. bei $^1/_3$ Anzahlung **zu verkaufen.**

Nur intell. vermögende junge Leute wollen ihre Adresse unter **A. Z. 70** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** gelangen lassen. [767 b

---

Mittl. Gärtnerei in einer Bezirkshauptstadt Westfalens, ält. Geschäft am Platz, $1^1/_5$ ha gross, m. 2 Wohn- u. 6 Gewächsh. m. Warmwasserheiz., soll für 50000 M. bei 15000 M. Anzahl. **verkauft** werden. Angeb. unter **E. 1730** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover** zu richten. [979 b

---

Zur Anlage

einer Gartenbauschule,

bezw. für **zwei strebsame junge Leute** ist in der Nähe einer grossen See- und Handelsstadt ein **Gärtnerei-Etablissement** mit 65000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres unter **A. B. 65** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [767 a

---

Junge Leute, die Intelligenz und ein grösseres Vermögen besitzen, können ein grosses **Gärtnerei-Etablissement** von etwa 80 Morgen Grösse, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder zum Herbst übernehmen. [767 c

Gefl. Angebote unter **N. N. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,

Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt. Str. 2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809 a

Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.

Illustration von Fachaufsätzen.

Spezialität: **Ausstellungspläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Bitte um Zusendung von Katalogen,

Preislisten und Spezial-Angeboten von Obst, Südfrüchten, Samen und Blumenzwiebeln.

A. E. P. Dalskov, [37 a

Export- und Importgeschäft, **Holmehus,** Post Lyngby St. (Dänemark).

Verdingung.

Die Lieferung von etwa **13000 Stück Bäumen, Sträuchern** und **Coniferen** für die **neue Parkanlage** im Nerotal hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathause Zimmer Nr. 41 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 1 M. bezogen werden.

Postmässig verschlossene u. mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens

Mittwoch, 1. September 1897,

vormittags 12 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 10. August 1897.

Für die Deputation der Parkanlagen im Nerotal:

Winter. [14 a

CONIFEREN.

Grösste Spezialkulturen. Beste Ware.

100 St. in 20 Sorten nach meiner Wahl, 70—100 *cm* hoch .... 80 M.
100 „ „ 50 „ „ „ „ 50—100 „ „ .... 90 „
1000 „ „ vielen besten Sorten, 50—70 *cm* hoch .... 600 „
1000 „ „ „ „ „ 80—120 „ „ .... 900 „

Gängige Sorten, gute Ballen haltend, Packung billigst. [1001

Herm. A. Hesse, Baumschulen, **Weener** (Prov. Hannover).

Sonder-Angebot.

Neue Teerose „Frau Therese Glück“ (Otto Glück 1896).

Empfehle vorjährige Sommer-Veredlungen, verzweigte Pflanzen in 4- und 5zölligen Töpfen, zum Treiben und Auspflanzen, 5 St. 3,50 M., 50 St. 30 M., 100 St. 50 M. **Bewurzelte Stecklinge** in Töpfen 10 St. 4 M., 100 St. 30 M. **Okulir-Augen** 10 St. 3 M., 100 St. 20 M. Farbige Abbildung, Beschreibung und Anerkennungen erhalten Interessenten unberechnet. [520 a

Treibrosen in den besten Sorten, in 4- und 5zölligen Töpfen, 100 St. 30—60 M., 1000 St. 300—600 M. **Vorrat: 20000 Stück.**

Glück’s Treib-Veilchen,

anerkannt als lohnendstes z. Frühtreiberei, gesunde Pflanzen a. d. Lande, 100 St. 8 M., 1000 St. 70 M.

Versand gegen Bar oder Nachnahme.

Bei grösseren Aufträgen Ziel 3 Monate gegen Accept. Ungehinderter Versand ins Ausland.

Otto Glück, Rosen- u. Veilchen-Treiberei, **Landsberg** (Bez. Halle a. S.).

Dresden 1896 — I. Preis: Goldene Medaille.

Berlin 1897 — I. Preis: grosse silb. Staatsmedaille.

Cyclamen-Samen,

splendens giganteum Hybriden.

	1000 Korn ℳ	100 Korn ℳ
Leuchtend dunkelblutrot, prächtige Blattzeichnung	15	1,70
leuchtend hellrot	12	1,40
zartrosa, kolossale Blume	14	1,60
Weiss mit karmin und violettem Auge, wohlriechend	12	1,40
reinweiss (Mont blanc), stark duftend	16	1,80

Bei 500 Korn einer Farbe Tausendpreis.

Vorstehender Cyclamen-Same ist nur von meinen selbstgezüchteten edlen Sorten gewonnen worden, die auf den letzten grossen Gartenbau-Ausstellungen nicht nur ihrer grossen edlen Blumen und ihrer prächtigen Farben wegen bewundert wurden, sondern deren kräftiger gedrungener Wuchs und gedrängter boukettartiger Blütenstand auch allgemein auffiel. Zum Versand kommt nur vollkörniger diesjähriger Same. [879

Karl Ehrend, Cyclamen-Spezialkulturen,

Zielenzig (Ostrow), Prov. Brandenburg.

In Töpfen!

Die 4 schönsten **Schlingrosen:**

Turner’s Crimson Rambler	1 St. 1 M.
Aglaia (Yellow Rambler)	1 St. 2 M.
Euphrosine (Pink Rambler)	
Thalia (White Rambler)	

Rosen-Hochstämme

in **Tee-, Tee-Hybrid-** und **Remontant-Rosen,** 1 St. 1—2 M.

Niedrige Rosen (kräftige Winterveredlungen), 1 St. 25—75 Pf. in folgenden Sorten: **Niphetos, Kaiserin Auguste Viktoria, Marie van Houtte, Mlle. Franziska Krüger, Mme. Lombard, Isabella Sprunt, Archiduchesse Maria Immaculata** usw. [213

Paul Hauber, Baumschulbesitzer,

Tolkewitz-Dresden.

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175 a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

Aus unserem vorzüglichen, 120 auserlesene Sorten enthaltenden

Paeonia sinensis-(herbacea-) Sortiment

heben wir nachstehende Sorten besonders hervor und empfehlen dieselben:

Sorte	1 St. ℳ ₰
Amabilis lilacina, weisslich-rosa, innen schwefelgelb	— 75
Atrosanguinea, purpurscharlach	1 25
Berthe Rendatler, rosalila geflammt, mit weisslichem Rand	1 —
Candidissima, reinweiss	— 75
Carolina Allain, reinweiss, fleischfarbig angehaucht, innen gelblich	— 75
Carnea flore pleno, hellfleischfarben	1 25
Carnea elegans, fleischfarbig rosa	1 25
„ **superba,** weisslich-rosa, innen gelblich	1 —
Chateaubriand, dunkelrosa	— 75
Duchesse d'Orleans, rosa, innen weisslich-rosa	1 —
Elegans, aussen blassrosa, innen weiss	1 25
Globosa, blassrosa, innen weiss, extra gefüllt	1 25
Isabella Karlitzky, lebhaft karmesin	— 75
Mme. Chaumy, lebhaft rosa	— 75
„ **Fourtado,** karmesin, innen kupfrig-karmin	— 75
Mme. James Odier, hochrosa, grossblumig	— 75
„ **Lemoine,** zartrosa, innen goldgelb	1 25
„ **Meunier,** karmesin mit weissen Spitzen	1 25
„ **Varoquiez,** lebhaft rosa, lila getuscht	1 —
Noëmi Demay, lebhaft rosa	1 25
Mons. Boucharlat, lilarosa	1 25
Napoléon, weiss mit gelben Schein	— 75
Pootsi alba, anemonenblütig, weiss, innen gelb	1 —
„ **rosea violacea,** rosa mit lila Schein	— 75
Reine Hortense, chamois-rosa	1 25
Sulphurea carnea, fleischfarbig, innen schwefelgelb	1 —
Tricolor flavescens, lebhaft rosa, Mitte gelblichweiss	1 25
Victor Paquet, leuchtend karmin	1 —
Virginalis, aussen rosa, innen gelblich-weiss	1 25
Washington, violettkarmesin, innen kupferchamois	1 —

10 St. in 10 Sorten unserer Wahl . . . ℳ 7,—
25 „ „ 25 „ „ „ . . . „ 15,—
50 „ „ 50 „ „ „ . . . „ 25,—
100 St. in 50 Sorten unserer Wahl . . . ℳ 40,—
100 „ „ 100 „ „ „ . . . „ 45,—
100 „ „ Rommel, ohne Namen . . . „ 35,—

Von verschiedenen Spezies empfehlen wir: **Paeonia tatarica fl. pl.,** 1 St. 1 ℳ; **P. tenuifolia,** 1 St. 50 ₰; **P. tenuifolia flore pleno,** 1 St. 60 ₰; **P. tenuifolia flore roseo,** 1 St. 60 ₰.

Das Schönste, was es in baum- oder strauchartigen Paeonien gibt, führen wir in unserem

Paeonia arborea-Sortiment;

dasselbe enthält 75 Sorten, von denen wir nachstehende besonders empfehlen:

Sorte	1 St. ℳ ₰
Christina, weiss, innen purpurn	2 50
Comtesse Huye, lilarosa mit dunklem Grunde	2 50
Dr. Bowring, lebhaft rosa, voll, gleichmäss. Färbung	2 —
Duhamel, helllila, Grund dunkler	1 50
Edwardsi, pfirsichblüten mit violetter Basis	1 50
Elearsi rosea, zartrosa, Grund karminpurpurn	2 —
Fragrans maxima fl. pl., weiss, violett angehaucht innen purpurrot	2 —
Hissiana, zartrosa, m. karminfarb. Flecken am Grunde	1 50
Kenny, lilarosa, am Grund purpurviolett	2 —
La Ville de St. Denis, zart fleischfarbig, in Weiss übergehend, gross und voll	2 —
Manetti, hell rosalila, innen dunkellila, gross, schön gefüllt	2 50
Maria, zartrosa, innen purpurkarmin, grossblumig, gut gefüllt	2 —
Moutan, rosa-lila	2 —
Orgueil de Hong-Kong, hellpurpurn	2 —
Ottonis, lebhaft rosa, Mitte violett, gut gefüllt	2 —
Purpurea, purpurkarmin	2 —
Robert Fortune, lebhaft rosa, voll	2 50
Rococo, lebhaft rosa violett, Mitte monströs	2 —
Souvenir de Ducher, violett	2 50
Zenobia, dunkelviolett, halb gefüllt, gut gebaut	1 50

10 St. in 10 Sorten unserer Wahl, starke . . . ℳ 20,—
25 „ „ 25 „ „ „ . . . „ 40,—
50 „ „ 25 „ „ „ . . . „ 70,—
50 St. in 50 Sorten unserer Wahl . . . ℳ 75,—
75 „ „ 75 „ „ „ . . . „ 105,—
100 „ „ Rommel, ohne Namen . . . „ 120,—

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [359 b

C. Platz & Sohn, Erfurt.

Die **Herbst-Preisliste** ist soeben erschienen und steht auf Wunsch unberechnet und postfrei zudiensten.

Die Handelsgärtnerei

von

L. Delaruye-Cardon

(Inhaber: **Ernst Delaruye**),

Ledeberg-Gent (Belgien),

empfiehlt:

20000 **Azalea indica** in den besten Varietäten, 100 St. 65—200 M.
6000 **Azalea mollis,** in Knospen, zum Treiben, 100 St. 40 M.
15000 **Araucaria excelsa** von 1,75—6 M.
5000 „ **excelsa glauca** von 2,50—6 M.
10000 **Cocos Weddelliana** von —,60—2 M.
10000 **Kentia Forsteriana** von —,40—5 M.
10000 „ **Balmoreana** von —,40—2 M.
4000 **Latania borbonica** von 1—8 M.
2000 **Geonoma gracilis** von —,60—2 M.
1000 **Pandanus Veitchi** von 2—4 M.
1000 **Phoenix canariensis** von 2—4 M.
2000 **Clivia miniata,** beste Varietäten, blühbare Pflanzen, 100 St. 80 M.
6000 **Lorbeer-Kronen- u. Pyramidenbäume,** 1 Par 8—40 M. [892

Ferner: **Areca Baueri, A. sapida, A. lutescens, Corypha australis, Croton, Pandanus utilis, Aspidistra, Anthurium Scherzerianum, Rhododendron, Gloxinien, Knollen-Begonien.**

Alle Pflanzen sind kräftig, gesund und in guter Kultur.

L. Delaruye-Cardon,

Handelsgärtner,

Ledeberg-Gent (Belgien).

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,

Orchideen-Import und -Kulturen.

Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

10 Stück	import. von ℳ	etablirt von ℳ
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an
„ **insigne**	— „	20 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „
„ **villosum**	20 „	25 „
Cattleya labiata autumnalis	30 an	50 an
Vanda coerulea	15 „	30 „
„ **Kimballiana**	15 „	25 „

Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39

Gebrüder Witzig in Neuss a. Rhein empfehlen:

Frühblühende Chrysanthemum, kräftige **Juni-Kopfstecklinge,** einschliessl. 20% Neuheiten, 100 St. zu nur 6 M. Zu 3—4 in einen Topf gepflanzt, geben dieselben zum Herbst schöne niedrige Verkaufspflanzen.

Spätblühende neuere und **neueste** nur feinste Sorten, 100 St. 8 M. **Aeltere Schnittsorten,** 100 St. 3 M.

Pelargonium zonale, einfachblühende engl. Prachtsorten, als: **Condé,** tief karminscharlach, **Hekla,** leucht. scharlach, **Henry Barnes,** lachsfarben, **Kaiser Friedrich,** karminscharlach, **Livy,** orangescharlach, **Lord Salisbury,** leuchtend karmin, **Puritan,** weiss mit lachsfarbenem Ring usw. Junge kräftige Pflanzen mit Topfballen, 1 St. 50 Pf., 10 St. 4 M., bew. Stecklinge, 100 St. 18 M., unbew. 12 M. **Aeltere prachtvolle** Gruppen- und Topfsorten, als: **M. Albrecht,** feuerrot, purpurn schattirt, **Cyclop,** dunkelkarmin, bedeutend grossbl. als H. Jacobi. **Lanceolot,** lachsfarbenscharlach, **Mrs. Normann,** lachsfarben, **Nyphetos,** reinweiss, bedeutend reichbl. als Duchess de Cars. **Sappho,** mattlachsrosa, **Sir Percivale,** reinweiss, sehr grossbl., Blatt wie Henry Jacoby usw. Junge Pflanzen mit Topfballen, 1 St. 40 Pf., 10 St. 3 M.; bew. Steckl., 100 St. 12 M., unbew. 100 St. 8 M.

Die bekannten **Markt-** und **Gruppensorten,** als: **Duch. de Cars, Henry Jacoby, Jeanne d'Arc, Orbiculation, West Brighton Gem.** usw., bew. Steckl., 100 St. 5 M., unbew. Steckl., 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.

Gefüllte neue Sorten, als: **Boule d'or, Cardinal Lavigerie, R. Goeschke, Gloire de France, Gringoire, Louis Rousset, Reine Nathalie** usw., sämtlich vortrefflich im Wuchs und in der Blume, 1 St. 40 Pf., 10 St. 3 M.; bew. Steckl., 100 St. 15 M., unbew. Steckl., 100 St. 10 M.

Aeltere Sorten, ausgez. Blüher, bew. Steckl., 100 St. 5 M., unbew. Steckl., 100 St. 4 M., 1000 St. 30 M. [69a

Verzeichnis unberechnet sofort zudiensten.

Paeonia sinensis!

Chinesische Pfingstrosen.

Unser Vorrat von 15000 Pflanzen der Paeonia sinensis umfasst eine Auswahl von ungefähr 200 Sorten, in denen nur das Beste enthalten und alles Minderwertige entfernt ist. —

Unsere Paeonien-Sammlung erhielt auf der Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung zu Hamburg die

grosse, goldene Medaille!

Besondere beschreibende Sortenliste unserer Paeonien wird allen Interessenten frei zugesandt.

Goos & Koenemann, Grossherzogl. Hessische Hoflieferanten,
Nieder-Walluf (Rheingau). [212 c

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515
C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe,
Wilhelmstr. 90.



empfiehlt [431 b

Edelreiser,

	10 Augen ℳ	100 Augen ℳ	1000 Augen ℳ
Obst- u. **Rosen-**	0,15	0,75	6,—
Pfirsich- u. **Aprikos.-**	0,30	2,50	20,—

Preis- und Sortenliste frei.

Obstbaum-Spezialkulturen.

Plectogynen, jedes Quantum,
auch in kleinen Posten, kaufen, auch im Tausch
1017] **Günther & Knell** in **Koswig i. S.**

Iris germanica

in 10 Pracht-Varietäten.
10 St. 3 M., 100 St. 20 M. [706a
Jetzt beste Pflanzzeit.
Götze & Hamkens,
(Inhaber: **G. Hamkens**),
Wandsbek-Marienthal.

Vorläufige Anzeige.

In den nächsten Tagen erscheint die [1032

Spezielle Pflanzen-Offerte

von verschiedenen genter und brügger Gärtnereien, die sehr empfehlenswerte Artikel zu **Original**-Preisen enthält. Diese Grosskulturen sind vertreten durch

A. L. Lange,
Inhaber des Hotels „Herzog von Baiern" in Ledeberg-Gent
(Versammlungsort des Cercle Horticole Van Houtte),
früher während 7 Jahren bei **E. G. Henderson & Son**-London, während 25 Jahren bei **Louis Van Houtte** und in letzter Zeit bei **A. Dallière.**

Araucaria excelsa und A. excelsa glauca in allen Grössen.
Vorrat **3000 Stück.**
Araucaria in Varietäten.

W. Runde,

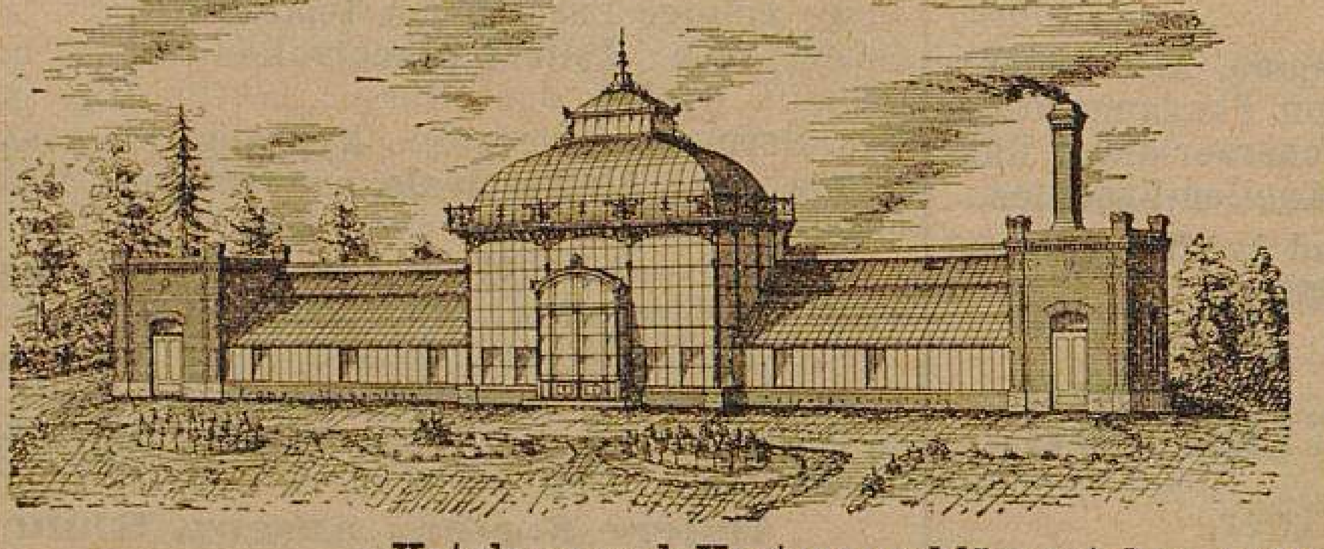
Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von **Orchideen.**

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [464a

Franz Mosenthin, Leipzig-Eutritzsch,

Eisenbaufabrik und Eisengiesserei.



Spezialfabrik
für
eiserne Gewächshäuser, Wintergärten, Veranden, Balkons, Pavillons, Gartenzelte, Frühbeetfenster,
überhaupt für alle **Eisen-Konstruktionen** und **Stall-Einrichtungen.**
Warmwasser-Heizungen in Eisen u. Kupfer nach eigenem bewährtem System.

Kataloge und Kostenanschläge stehen zudiensten. [867

Auf vielen grossen Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirt.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 26 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post nach der Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 27. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 1. September. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 5. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Obergärtner,

tüchtige energische Kraft, für eine Villa in **Frankfurt a. M. gesucht.** Muss Blumen-, Gemüse- und Obstkultur, Warm- u. Kalthäuser, kleine Landwirtschaft verstehen. Unverheiratete Bewerber, nicht unter 30 Jahren, bevorzugt. Nur beste Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen einzusenden unter **H. F. 574** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Frankfurt a. M.** [1041 a

In e. gr. Kunst- u. Handelsgärtn. (Spezialkult. u. Treibereien), findet für bald oder z. Herbst ein **Lehrling** günstige Aufnahme. Angebote erbittet **Emil Giersch,** Kunst- u. Handelsgärtner, **Frankfurt a. M.-Sachsenhausen,** Babenhäuserlandstrasse 11. [1023

Gesucht

4 junge Baumschulgärtner für Anfang September. Gehaltsansprüche bei freier Station erb. **Baumschule „Flora“ in Hallau** (Schweiz). [462a

Gesucht!

zum 1. Oktober, bezw. früher ein **solider unverheirateter Gärtner** mit guten Zeugnissen, erfahren im **Obst-** und **Gemüsebau**, sowie **Blumenzucht**, zur Leitung eines grossen Gartens. Bevorzugt werden solche Bewerber, die auf grösseren Gütern gewesen sind. [1038

Angebote unter **S. H. 13** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche sofort einen jungen, tüchtigen, gewandten,

kaufmännisch und praktisch gebildeten

Gehülfen

als **Binder u. Verkäufer** in selbständige dauernde Stellung. Vorzügliche Zeugnisse u. Empfehlungen Bedingung. [1111

Kamillo Roth in Hersfeld.

Nach Russland.

Gesucht ein tüchtiger [1106

I. Gehülfe,

nicht zu jung. Derselbe muss unbedingt **perfekter Binder** und in grösseren Geschäften tätig gewesen sein. Anfangsgehalt bei gänzlich **freier Station** 35 M. monatlich. **Angebote** unter **M. K.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Für eine gräfl. Schlossgärtnerei in der Nähe von Berlin **suche ich zum 1. Oktober** einen tüchtigen, gewissenhaften u. fleissigen **Gärtnergehülfen.** Derselbe muss Spezialist in der **Gemüsetreiberei** sein und den Bau mehrerer Gurkenhäuser selbständig leiten können. **Stellung dauernd.** Anfangsgehalt bei vollständig freier Station einschl. Wäsche **30 Mark.** Vorzügliche Zeugnisse Bedingung.

Zeugnisabschriften nebst ausführl. Lebenslauf erbittet [1067

Franz Steinert, gräfl. Obergärtner, **Schwechow,** Stat. Pritzier der Berlin-Hamburger Bahn.

I. Gehülfe gesucht.

Ein nur ganz **tüchtiger,** in **Topfpflanzenkulturen** erfahrener **I. Gehülfe** findet Stellung bei guter Bezahlung bei **Hch. Maag,** Handelsgärtner, **Schaffhausen** (Schweiz). [1097

Ein **tüchtiger** leistungsfähiger [1100

Gehülfe

findet gute, **dauernde Stellung.** Gehalt monatlich 30 Mark bei **freier Station.**

Gefl. Angebote einzusenden an **Fr. Häring,** Handelsgärtner, **Augsburg.**

Suche zu baldigem Eintritte einen

tüchtigen ledigen Gärtner

für meine bereits 10 Jahre innegehabte Herrschaftsstelle. Derselbe muss auch die Pflege eines Pferdes mit übernehmen und das nötige Fahren besorgen. Gedienter Artillerist oder Kavallerist bevorzugt. Gefl. Angebote erbitte recht bald.

Gustav Ringes, Kunstgärtner, **Vohwinkel** (Rheinland). [1104

Ein Gärtnergehülfe

mit guter Handschrift wird für das Bureau des botanischen Gartens in Berlin bei einem Anfangsgehalt von 75 M. monatlich nebst freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung zum 1. Oktober d. J. gesucht. Bewerbungen mit Abschrift der Zeugnisse sind zu richten an: [833a

W. Perring, Inspektor des bot. Gartens, **Berlin W.,** Potsdamerstrasse 75.

Gärtner,

katholisch, unverheiratet, in allen Zweigen der Gärtnerei, namentlich im **Gemüsebau** durchaus erfahren, strebsam und solide, wird baldigst, spätestens zum 1. Oktober für hiesige Schlossgärtnerei **gesucht.**

Freiherrlich **Droste zu Senden**'sche Verwaltung in **Senden** (Westfalen). 1094]

Obergehülfe.

Zur Unterstützung des Obergärtners einer grösseren Baumschule Süddeutschlands wird ein in diesem Fache **tüchtiger** und mit guten Zeugnissen versehener **Obergehülfe gesucht.** Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. des Lebenslaufes sowie Beilage der Zeugnisabschriften unter **S. J. 130** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [1084

Gesucht wird für ein **Samengeschäft** ein

selbständiger Leiter, nicht unter 38 Jahren.

Derselbe muss mit **Katalogarb., Korrespondenz** und **Buchführung** vollständig vertraut sein und gründliche Kenntnisse in den Kulturen besitzen. Es finden nur solche Bewerber Berücksichtigung, die den Nachweis der Tüchtigkeit sowie eines unbescholtenen, soliden Lebenswandels führ. können. Selbstgeschr. kurzen Lebenslauf mit Zeugnisabschriften unt. **F. K. 10** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1082

Für ein Villengrundstück

am Harz wird zu Michaeli ein unverheirateter, selbsttätiger und militärfreier **Gärtner** mit nur **guten Zeugnissen gesucht.** [204a

Angebote unter **M. K.** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Zum 1. Oktober suche einen [559 b

selbsttätigen Gärtner,

der in allen in sein Fach einschlagenden Zweigen **gründlich erfahren ist.** Meldungen mit Zeugn. und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu senden an Herrn **v. Veltheim** auf **Veltheimsburg** bei Alvensleben (Provinz Sachsen).

Ein erfahrener Gehülfe,

der geeignet ist, mit einer Anzahl Arbeiter auf **Neuanlage** zu arbeiten, findet **dauernde Stellung.** [1069

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche ohne Station sind zu richten an

A. Gülzow, Obergärtner, **Leerbach** b. Berg.-Gladbach.

Einen kräftigen, in Topfpflanzenkultur erfahrenen **tüchtigen** evang. **Gehülfen** sucht **fürstliche Hofgärtnerei** in **Triefenstein,** Station Trennfeld (Unterfranken). [1093

Gesucht werden zum 1. Oktober: ein **durchaus erfahrener perfekter** [1021 a

I. Binder,

der nur **Vorzügliches** leistet, sowie eine

tüchtige Verkäuferin

(Binderin), angenehme Erscheinung.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangaben beliebe man unt. **K. P. 10** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** einzusenden.

Gesucht zum 15. September oder später

Binder oder Binderin

erster Klasse.

Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photographie zu senden an **Karl Götze,** Blumengeschäft, **Hamburg,** Hermannstrasse 3. [1105

Ein Gärtnergehülfe,

im Alter von 20 bis 30 Jahren, ledig, wird von **der Irrenheilanstalt zu Marburg** in Hessen gegen eine Vergütung von **350 M.** für das Jahr bei **freier Station** gesucht. [1070

Ein in allen Teilen des [1112

Obstbaues

praktisch und **theoretisch erfahrener**

Gärtner,

der an **selbständiges** Arbeiten gewöhnt ist, für eine grössere Obstplantage **dauernd** zu engagiren gesucht. Auch sonstige landwirtschaftliche Kenntnisse erforderlich. Angebote mit Zeugnisabschr. unter **X. Z. 1860** postlagernd **Kassel** einzus.

Allen Bewerbern um die von mir ausgeschriebene Gehülfenstelle zur Kenntnis, dass dieselbe jetzt besetzt ist. [995 a

T. Jannoch in **Dersingham** (England).

STELLEN-GESUCHE.

Herrschaftsgärtner,

29 Jahre alt, energisch, selbsttät. u. durchaus tücht. in Topfpflnzk., Formobstz. (Gaucher's System), Landschafts- u. Teppichbeetgärtnerei, Gemüsebau u. Binderei, sowie im Rebenbau, im Besitz nur mehrjähr. bester Zeugn., sucht sich zu verändern.

Gefl. Angebote vom In- und Auslande unter **Ch. Th. B. 29** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1053

Ein **tücht., solid. Gärtner,** 26 J. alt, läng. Zeit im Ausl. gew., in allen Zweig. d. Gärtn. gut bew., bes. in Topfpflznk., Landschaftsg., Obst- u. Gemüseb., Treib., sich. Veredl., sucht, gest. a. g. Zeugn., selbst. d. Stell. in Herrsch.-, Priv.- o. als Leiter e. kl. Handelsgärtn.

Gefl. Angebote erbittet **Anton Seibert, Eckenheim** bei Frankfurt a. M. [1055

Ein **tücht., fleiss. Gärtnergehülfe,** 22 J. alt, erf. in Topfpflznk., Landschaftsg. u. Gemüsetreib., s. z. 1. Sept. o. später gute, dauernde Stell. in e. besser. Kunst- u. Handelsgärtnerei o. auch auf einem Gute. Gefl. Ang. mit Gehaltsangabe unter **C. 100** postlagernd **Köln-Riel** erbeten. [1060

Planzeichner

und **Landschaftsgärtner,** 21 Jahre alt, geübt im Abstecken, Vermessen u. in der prakt. Ausführung von Anlagen, **sucht Stellung** in **Landschaftsgärtnerei** oder grösserer **Gartenverwaltung.** [1088

Gefl. Angebote unt. **R. S. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Tüchtiger, strebsamer Fachmann,

I. Kraft, mehrfach prämiirt, der nachweisslich mit stets besten Erfolgen tätig gewesen ist, dem über Leistungsfähigkeit und bish. Tätigkeit sowie über Lebenswandel nur beste Refer. u. Empfehl. zur Verfügung stehen, sucht zum Herbst dauernde

Lebensstellung

als nur selbständ. Obergärtner, Leiter, Verwalter oder dauernde bessere Privatstelle. Suchender ist neben anderen Zweigen hauptsächlich in Treib-, Schnitt-, Haus- und Topfkultur, Frucht- und Gemüsetreiberei tüchtig, geschmackvoller, tücht. Binder und Dekorateur, 28 Jahre alt, von angenehmem, repräsentablem Aeussern und würde unter Umständen für spätere Heirat nicht abgeneigt sein. Beste Empfehlungen, Photographie, persönliche Vorstellung auf Wunsch. Agenten und Vermittler verbeten. [1031

Gefl. Angebote unter **Flora A. Z. K. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtner,

Ende der 20er Jahre, in Topfpflanzenkultur, Landschaftsgärtnerei, Teppichbeetanlagen, Treiberei u. Binderei tüchtig und selbständig, sucht passende Stellung. Gefl. Angebote erbittet [1061

P. Knebel (Wessel'sche Gartenverwaltung), **Endenich** bei Bonn a. Rh.

Suche für einen tüchtigen, selbständigen **Obergärtner,**

den ich bestens empfehlen kann, bessere Herrschaftsstelle. Derselbe ist 30 Jahre alt, verheiratet, firm im Baumfache, Topfpflanzenkultur, Treiberei, Champignonzucht usw., worüber ihm die besten Zeugnisse zurseite stehen. Eine grössere Herrschaftsgärtnerei hat derselbe eingerichtet, mit bestem Erfolg geleitet und befindet sich noch in ungekündigter Stellung.

Gefl. Angebote erbittet [665a

C. G. Möhring, Hoflieferant, **Arnstadt i. Th.**

● Gehülfe ●

sucht nach Beendung seiner Militärzeit z. 16. September oder 1. Oktober **Stellung** in **Topfpflanzenkultur.** Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Gefl. Angebote erb. Musketier **Jebsen,** 1. Kmp. Inf.-Regt. 163, **Neumünster** i. Holstein. [1012a

---

Obergärtner-Stelle gesucht.

Gärtner, verheiratet, ohne Familie, durchaus selbst. u. erfahr. Kraft in **Landschaftsgärtnerei, Pflanzenkultur, Obst- u. Gemüsetreiberei,** sucht Stellung **als Leiter** einer Herrschafts- oder Handelsgärtnerei für September — Oktober. [1004

Gefl. Angebote unter **F. L. 4** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Stellung sucht **als Leiter** einer herrschaftlichen Gärtnerei ein mit **guten Zeugnissen** und **Empfehlungen** versehener [1071

❁❁ Gärtner. ❁❁

Suchender ist in grossen Herrschaftsgärten tätig gewesen, 30 Jahre alt, evangelisch u. noch unverheiratet. Gefl. Angebote unter **K. L. 25** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger Gärtner,

25 J. alt, sucht, gest. auf gute Zeugn. u Empf., als **Obergärtner** i. ein. Herrschaftsgärtn. od. Blumengesch. f. **1. Oktober Stellung.** Such. bes. reichl. Erfahr. i. all. Zweig. d. Gärtnerei, namentl. in Treib., Landschafts- u. Teppichg., Topfpfl. u. ist tüchtiger Geschäftsmann. [1087

Gefl. Ang. an **Walter Fialkowski** in **Bromberg-Schwedenhöhe,** II. Adlerstr. Nr. 29 erb.

I. Gehülfe,

militärfrei, erfahren in **Topfpflanzenkultur, Landschaftsgärtnerei,** etwas Binderei und in Baumschule, besonders Formobstzucht, **sucht** zum 1. Oktober Stellung in einer grösseren Herrschaftsgärtnerei oder als **I. Gehülfe** in grösserer Baumschule. Angebote erbittet [1103

R. Thiele in **Tolkewitz-Dresden.**

„Gärtner",

evang., 25 Jahre alt, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse,** Stellung in einer grösseren **Privat-** oder **Gutsgärtnerei.** [752c

Gefl. Angeb. unter **C. 6** bef. **das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche Stellung in grösserer **Obst-** oder **Gehölzschule,** wo Gelegenheit gegeben, mit dem gesamten Betriebe mich auf das Gründlichste vertraut zu machen.

Gefl. Ang. unt. **A. Z.** beförd. das **Geschäftsamt f. d. deutsche Gärtnerei i. Erfurt.** [371b

---

Ein tüchtiger, erfahrener, zuverlässiger

Gärtner,

bewandert in Topfpflanzenk., Gemüsebau, Landschaftsgärtnerei, Baumschule u. Binderei, **sucht zum 15. September oder später dauernde, selbständige Stellung.**

Gefl. Angeb. erbeten unter **H. G. postlagernd Gelsenkirchen i. W.** [1078

Ein durchaus tüchtiger

Rosen- u. Baumschulgärtner

30 Jahre alt, guter Sortenkenner, Veredler usw., **sucht bis 1. Oktober d. J.** passende Stellung als **Obergärtner.**

Gefl. Angeb. unter **„Rosengärtner"** befördert **das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1077

Ein intelligenter Gärtner,

28 Jahre alt, unverh., gew. Gartenbauschüler, seit 6 Jahren als Herrschaftsgärtner tätig, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, ähnliche Stellung.

Gefl. Angebote erbittet [1062

A. Krause, Herrschaftsgärtner, **Altwaltersdorf** b. Habelschwerdt.

Suche für einen verheirateten, Mitte 30 er, in allen Zweigen der Gärtnerei sehr tüchtigen **energischen Mann,** den ich aufs beste empfehlen kann, Stellung **als Leiter einer grösseren Handels-,** bezw. **Schloss-** od. **Privatgärtnerei** des In- oder Auslandes. Derselbe leistet grosses in Park- und Garten-Anlagen, Teppichgärtnerei usw. und ist in jedem Arrangement, Dekoration und feiner Binderei firm.

Da derselbe mehrere Jahre in **Russland** tätig war, würde Russland bevorzugt. [1063

Gefl. Angebote nimmt gern entgegen

Ernst, Handelsgärtner, **Stuttgart.**

Ein **praktisch** und **theoretisch** gebildeter

Gartentechniker,

29 Jahre alt, **flotter Zeichner,** der nachweislich grössere Anlagen geleitet und eine grössere Anzahl Leute zu dirigieren versteht, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse,** zum 1. Oktober Stellung.

Gefl. Angeb. u. **M. Z. 72** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1072

Selbständiger tüchtiger Gärtner,

24 Jahre alt, gedienter Soldat, mit seinem Fache: wie **Landschafts-** und **Teppichgärtnerei, Neuanlagen, Dekoration, Parkpflege, Topfpflanzen-, Obst-** und **Gemüsekultur** bestens vertraut, sucht für jetzt oder später Stellung als Herrschafts-, Friedhofs- oder Anstaltsgärtner, bezw. als Leiter oder Obergärtner. [1102

Beste Zeugnisse und **Empfehlungen** stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote unter **M. B.** an **Friedr. Stummejer** in **Hamburg,** Linden-Allee 33 III. erbeten.

Gärtner, 28 J. alt, unverh., jed. im Bes. ein. eig. Hausstand., zu dess. Führ. er seine Mutter bei sich hat, sucht, gest. auf g. Zeugn. u. Empfehl. auch sein. gegenw. Herrn, Herrn Dr. **Reichenheim** hiers., z. 1. Okt. o. sp. dauernde St. Um gefl. Ang. bitt. **P. Hübner,** Kunstg., Villa Reichenh., **Wannsee-Berlin.** [1101

Ein junger, strebsamer Gehülfe,

mit guten Zeugnissen, der schon in Stellung gewesen ist, sucht Stelle in einer besseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. Gefl. Angebote erbittet [1025

R. Bindewald in **Giessen,** Schillerstr. 24.

Ein praktisch und theoretisch gebildeter, **tüchtiger,** selbständiger **Gärtner,** 24 Jahre alt, perfekter geschmackvoller [1048

Binder,

der in ersten Hof-, Privat- u. Handelsgärtnereien nachweislich **Hervorragendes** geleistet hat, sucht, gestützt auf **vorzügliche Zeugnisse** und **Empfehlungen,** nach beendeter Saison **dauernde Stellung.**

Gefl. Angebote unter **K. K. 4** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein junger Gehülfe,

21 Jahre alt, **sucht** Stellung in einem grösseren Geschäfte für **Landschaftsgärtnerei** bis zum 1. Oktober d. J. Gefl. Angebote an **A. May,** Adr. Herrn **Nik. Gaucher, Stuttgart** erbeten. [1083

Ein selbständiger, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener **Gärtner** (Rheinländer), 44 J. alt, verheiratet, 1 Kind, im 8. Jahre in noch ungekündigter Stellung, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse,** zum 1. Oktober oder später [1064

dauernde Lebensstellung.

Gefl. Angebote unter **J. W.** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Unterzeichneter, militärfrei, in allen Fächern der Gärtnerei **theoretisch u. praktisch ausgebildet, sucht** bis zum 15. Oktober [1076

Stellung als Gehülfe.

H. Vogt, Adr. **Pomologisches Institut, Reutlingen** (Württemberg).

Gehülfe,

evangelisch, 22 Jahre alt, strebsam, praktisch u. theoretisch gebildet, mit **besten Zeugnissen** aus grösseren Gärtnereien und Baumschulen, **sucht** zum 1. Oktober passende Stellung im Obstbau oder in Landschaftsgärtnerei. [1108

Gefl. Angeb. unter **Sch. 25** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger Gärtner,

der seine Militärzeit beendet, **sucht** bis Mitte September in einer grösseren Handelsgärtnerei mit Eriken-, Azaleen- und Schnittblumen-Spezialkulturen u. -Treibereien **Stellung als II. Gehülfe.** Umgegend von Leipzig oder Dresden bevorzugt. **Gute Zeugnisse** stehen zudiensten. [1109

Gefl. Angebote unt. **N. 81** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner,

35 Jahre alt, evang., verh., ohne Kinder, **sucht zum Oktober dauernde Stellung** auf einem Gut oder einer Villa. Suchender ist ein tüchtiger, fachkundiger Mann. [1090

Gefl. Angebote an Herrn **Pennekamm,** Handelsgärtner in **Langenberg** (Rheinl.) erbeten.

Ein tüchtiger Gärtner,

25 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, als **I. Gehülfe** od. **Obergärtner** i. ein. Herrschafts- oder Handelsgärtnerei für sofort oder später Stellung. Suchender bes. reichl. Erfahrungen i. allen Zweigen d. Gärtnerei, namentl. im Obstbau, Treiberei, Landschafts- u. Teppichgärtnerei, Topfpflanzenk. u. Verm. Gefl. Ang. an **A. Spranger** in **Wiesbaden,** Nerostrasse 41—43 erbeten. [1047a

Belgischer

Gärtnergehülfe, **in Orchideen,** Topfkult., Gemüsezucht usw. erfahren, sucht in einer Herrschafts- oder Handelsgärtnerei gute Stellung. Suchender ist 25 Jahre alt, hat in den besten belgischen und französischen Gärtnereien gearbeitet und besitzt Kenntnis der deutschen Sprache u. französ. Handelskorrespondenz. [1058

Gefl. Angebote erbittet **F. Beaumez** in **Endenich** bei Bonn a. Rh.

Tüchtiger strebsamer Gehülfe, 22 Jahre alt, militärfrei, mit **Topfpflanzenkultur, Treiberei, Vermehrung, Stauden-** u. **Schnittblumenkultur** vertraut, **sucht,** gestützt auf **beste Zeugnisse,** zum 15. September in besserer Handels- oder Privatgärtnerei dauernde Stellung. Gefl. Angebote unter **C. L.** postlagernd **Hamburg-Barmbek** erbeten. [1110

Strebsamer Gehülfe,

20 Jahre alt, erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, selbständig arbeitend, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse** sowie **beste Empfehlungen,** zum 15. September oder später Stellung in einer Herrschafts- oder Privatgärtnerei.

Gefl. Angebote unter **M. G. 122** postlagernd **Dessau** (Anhalt) erbeten. [1107

Ein gebildeter tüchtiger

strebsamer Gärtner,

25 Jahre alt, selbständig in **Topfpflanzenkultur** und **Dekoration,** erfahren in **Landschaftsgärtnerei** und **Gemüsetreiberei,** sucht zum 1. oder 15. Oktober **dauernde** Stellung. Gefl. Angeb. unt. **Florist** postlagernd **Stuttgart 5** erbeten. [1099

Suche für einen energischen, in allen Fächern der Gärtnerei, hauptsächlich in **Topfpflanzenkultur** erfahrenen, ledigen, Mitte der 30er Jahre stehenden, nachweislich **tüchtigen Gärtner** Stellung als Leiter einer besseren Handels- oder Herrschaftsgärtnerei mit Handelsbetrieb. Nähere Auskunft erteilt **Otto Rothe,** Handelsgärtner, **Sprottau** (Schlesien). [1098

Ein Gärtner, der zum Herbst seine Militärzeit beendet,

sucht zum 1. oder **15. Oktober** Stellung, am liebsten in einer **Herrschafts-** od. **Stadtgärtnerei.** Gefl. Angebote erbittet [1091

Gren. **Bock,** 1. Komp. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100, **Dresden-N.**

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Gärtnerei

in nächster Nähe **Wandsbeks,** in gutem Betriebe, mit 2 Treibhäusern, ist **preiswürdig abzugeben.** Reflektanten wollen ihre Adresse unter **A. G.** and. Expedition des **„Wandsbeker Boten“, Wandsbek,** einsenden. [1009

Grundstücke-Verkauf
zu Gärtnerei-Anlagen.

Am **Bahnhof Pankow-Heinersdorf** habe ich gegen 150 Morgen Land, an **Chaussee** belegen, und

am **Bahnhof Dalldorf** etwa 100 Morgen preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Grundstücke sind von **Berlin** aus in **10—15 Minuten** erreichbar. [1073

Sally Knopf in **Berlin N.,** Oranienburgerstr. 58.

Einem gebildeten Gärtner

im Alter von 30—35 Jahren, mit einem Barvermögen von 10—15000 Mark, ist Gelegenheit gegeben, in eine **Handelsgärtnerei mit Samenhandlung** (gut gehendes Geschäft) in der Provinz Sachsen einzuheiraten. Angebote unter Beifügung der Photographie und Angabe der Verhältn. unt. **A. S. 30** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1066

In einer süddeutschen Universitäts- und Fremdenstadt ist ein **flottes** [1096

Blumen- und Boukettgeschäft

zu verkaufen. Umsatz und Lage sehr gut. Gefl. Ang. unt. **„Süddeutschland“** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Zur Anlage

einer Gartenbauschule,

bezw. für **zwei strebsame junge Leute** ist in der Nähe einer grossen See- und Handelsstadt ein **Gärtnerei-Etablissement** mit 65000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** [767a

Näheres unter **A. B. 65** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Wegen Todesfalles

ist die rühmlichst bekannte, in vollem Flor stehende **Gärtnerei** des **Landschaftsgärtners** Herrn **Alfred Söht** in **Gross-Lichterfelde** b. **Berlin** mit od. ohne Grundstück zu verkaufen. **Gross-Lichterfelde** ist der **feinste Villenvorort** von **Berlin** und bietet einem tüchtig. Fachmann ein dankb. Feld. Das Geschäft ist das beste am Platz. Nähere Auskunft für die Wittwe erteilt

C. van der Smissen [940
in **Steglitz** bei Berlin.

In **Villingen,** Eisenbahnstation, 7000 Einw., ein prachtv. **Wohnhaus** mit Laden, 21 Zimmer, Wasserleitung, 12 pferd. Wasserkraft mit Turbine, elektrische Beleuchtung, **grossem Garten,** Hof, Scheune und Stallung. Anzahlung 2000 Mark, Rest in 20 Jahresterminen zu 4% verzinslich.

Neuerbautes **Wohnhaus,** 2 Minuten von der Bahnstation **Klengen,** mit $1\frac{1}{2}$ Morgen Feld und Garten, für 5000 Mark, Anzahlung 500 Mark.

Wohnhaus in **Todtnau,** Eisenbahnstation, Luftkurort, wo noch keine Handelsgärtnerei, mit 5 Zimmern, grosser Scheune u. Stallung, eigenem laufenden Brunnen, Waschküche, **47 Ar Wiesen** beim Haus, für 18000 Mark, Anzahl. 1000 Mark. Rest in 20 Jahresterminen zu 4% verzinslich, hat wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen

952] **Karl Otto** in **Villingen** (Baden).

Mittl. Gärtnerei in einer Bezirkshauptstadt Westfalens, ält. Geschäft am Platz, $1\frac{1}{5}$ ha gross, m. 2 Wohn- u. 6 Gewächsh. m. Warmwasserheiz., soll für 50000 M. bei 15000 M. Anzahl. **verkauft** werden. Angeb. unter **E. 1730** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover** zu richten. [979b

Junge Leute,

die Intelligenz und ein grösseres Vermögen besitzen, können ein grosses **Gärtnerei-Etablissement** von etwa 80 Morgen Grösse, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder zum Herbst übernehmen. [767c

Gefl. Angebote unter **N. N. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Eine in bestem Stande befindliche, in der Nähe Dresdens gelegene

Kunst- und Handelsgärtnerei

mit schöner Kundschaft, ist mit Wohn- und Gewächshäusern und 13000 □ m Gartenfläche sofort **zu verkaufen** und zu übernehmen. Sämtl. Land ist zu Baustellen zu verwenden und hoher Preis dafür zu erzielen. Preis 62000 M., Anzahlung 20—25000 M.

Adressen unter **P. P.** an **Rudolf Mosse** in **Radeberg** erbeten. [1042

Ein idyllisch belegener **Besitz** mit herrschaftlicher Villa, mit grossen Beständen in **Rosen, Obstbäumen** usw., ist für 210000 M. bei $\frac{1}{3}$ Anzahlung **zu verkaufen.**

Nur intell. vermögende junge Leute wollen ihre Adresse unter **A. Z. 70** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** gelangen lassen. [767b

Günstige Kaufgelegenheit.

Beabsichtige mein zweites Grundstück, 4 M. gross, sand. Lehmboden, rigolt, 15 Minuten vom Bahnhof und 15 Min. von Berlin gelegen, für 13000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 5000 M. Bestand 6000 Standrosen, 1jähr., u. 45000 Rosen-Okulanten, niedere Treibsorten. [1059

Zu erfragen unter **A. 100** postlagernd **Hermsdorf** bei Berlin.

Ein **seit 18 Jahren mit bestem Erfolg** in

Gärtnereibedarfsartikeln

betriebenes **Spezialgeschäft mit alter Kundschaft** ist nur wegen Krankheit des Inhabers **unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.** Gefl. Angebote erbitte unter **V. L. 7672** an **Rudolf Mosse** in **Dresden.** [1042a

Feines Blumengeschäft

in Frankfurt a. M., in bester Lage, zu **billigem** Preise **sofort zu verkaufen.**

Angebote unt. **E. H. 31** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1075

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,

Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt. Str. 2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a

Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.

Illustration von Fachaufsätzen.

Spezialität: **Ausstellungspläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515

C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Bitte um Zusendung von Katalogen,

Preislisten und Spezial-Angeboten von Obst, Südfrüchten, Samen und Blumenzwiebeln.

A. E. P. Dalskov, [37 a
Export- und Importgeschäft, **Holmehus,**
Post Lyngby St. (Dänemark).

Um **Zusendung** von [1021 b

Fachzeitschriften und Katalogen

aller Art bittet **Ph. Kempff jun.** in **Frankfurt a. M.,** Hainerweg 44.

Meine Adresse

lautet nicht mehr **L. Meissert, Gebweiler** (O.-E.), sondern von jetzt an [1085

L. Meissert à Xertigny
(Vosges), **France.**

Heiratsgesuch.

Gärtner, 23 Jahre alt, Pole, solide u. guten Charakters, Inhaber eines 27 Jahre alten, gut rentirenden Geschäfts im Werte von 25—30000 M., ohne Schulden, wünscht sich mit einen jungen wirtschaftlichen Mädchen, wenn möglich Gärtnerstochter mit kleinem Vermögen, welches sicher gestellt wird, **zu verheiraten.** Nicht anonym. Gefl. Angebote mit näheren Angaben unter **A. A.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1113



HAARLEM in **Holland.**

Aeltestes **Export-Geschäft.**
Errichtet 1810.

Neuheiten in **Blumenzwiebeln, Alt-Holländische** und **Papagei-Tulpen.**

Katalog unberechnet und postfrei. [732

Thalictrum adiantifolium,

wertvolles Bindegrün, mit farnähnlichen Wedeln, vollständig winterhart. Starke Pflanzen, 100 St. 25 M.

Iris pumila, hell- und dunkelblau, zum Treiben .... 100 „ 5 „
Aurikeln, prachtv., grossbl. Sorten 100 „ 5 „
Primula veris, grossbl., viele helle Farben und mit doppelten Blumen 100 „ 5 „
Sempervivum in den besten harten Sorten .... 100 „ 3 „
Asparagus-Grün, grössere Posten lieferbar .... 100 St. 150 Pf. bis 2 „

empfiehlt **gegen Kasse oder Nachnahme**

Firma **Agnes Heym,** Handelsgärtnerei,
Schleusingen (Reg.-Bez. Erfurt).

NB. **Sortenverzeichnis** über **gefüllte Begonien** kostenfrei. [1095

Erdbeer-Pflanzen,

Vorrat 140000 Stück, empfehle billig um zu räumen: Laxton's Noble, White pine apple, Amerikanische Volltragende, 3 vorzügl. tragbare Sorten, 100 St. 1 M., 1000 St. 8 M. Bei 1000 Stück freie Zusendung. Nehme auch gute Rosen- und Nelkensorten in Tausch. [1057

Franz Poggel, Gärtnerei, **Düsseldorf.**

CONIFEREN.

Grösste Spezialkulturen. Beste Ware.

100 St. in 20 Sorten nach meiner Wahl, 70—100 *cm* hoch .... 80 M.
100 „ „ 50 „ „ „ „ 50—100 „ „ .... 90 „
1000 „ „ vielen besten Sorten, 50—70 *cm* hoch .... 600 „
1000 „ „ „ „ „ 80—120 „ „ .... 900 „

Gängige Sorten, gute Ballen haltend, Packung billigst. [1001

Herm. A. Hesse, Baumschulen, **Weener** (Prov. Hannover).

Georg Marquardt, Stauden-Treibgärtnerei, Zossen,

empfiehlt als bestlohnendste Treibstauden, für Topftreibkultur Winter 1897/98, sofort versandfähig,
936] gegen Postnachnahme zu denkbar niedrigstem Preise:

Jetzt in Töpfe zu pflanzen.

	100 St. M. ₰	1000 St. M.
Zossener Viktoria-Veilchen, blüht Okt.-Nov., Febr.-März, wirklich lange; grossblumigstes, ertragsfähigstes der Welt, zum Eintopfen	7 50	70
Barrenstein's Sämling .... / **Echtes Russisches Treib-Veilchen,** } im tiefsten Winter blühend	7 50	70
Myosotis oblongata, bestes Treib-Vergissmeinnicht	3 —	25
Campanula Medium calycanthema, schönste Treibstaude f. Topf, in Farb., z. Schnitt	3 —	25
Aster superbus, blau blühend, für Topftreiberei (März)	5 —	40
Antirrhinum majus (perennirend), für kalte Kästen, in Farben	3 —	25
Ferner fürs freie Land: **Gaillardien, Harpalium, Rudbeckia, Pyrethrum, Achillea The Pearl, Leucanthemum maximum, Chrysanthemum uliginosum** ...	3 —	25

OTTO MANN Leipzig-Eutritzsch!

Spezialgeschäft für [48

Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden,

Gras- und Blumensamen.

Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.**
Versand nach allen Ländern.

Adiantum cuneatum,

4—6 mal pikirt, extra stark, fertig zum Einpflanzen in kleine Töpfe, 100 St. 7 M., 1000 St. 60 M.

826 a] **C. F. Griessbauer, Frankfurt a. Main.**

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175 a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

Grosskultur von [78



Palmen, Maiblumen und Treibflieder.

Albert Seemann, Wandsbek-Hamburg.

Kataloge kostenfrei.

Auf den bedeutendsten Ausstellungen wurden meine Kulturen trotz grosser Konkurrenz **nur** mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnet.

Pomologisches Institut Reutlingen.

Gärtner-Lehranstalt, **Baum-, Beerenobst-** und **Ziergehölz-Schulen.**

Beginn der verschiedenen Lehrkurse: Jahres-Kursus: Anfang Oktober. Frühjahrs-Baumwärter- und Sommer-Kursus: Anfang März.

Statuten der Lehranstalt, sowie **Preisverzeichnisse** über die in den ausgedehnten Baumschulen erzogenen **Pflanzen,** ferner über **Gemüse- und Blumen-Sämereien, Gartengeräte** usw. **unberechnet und postfrei.** [32

Der Direktor und Besitzer: Fr. Lucas.

Die Handelsgärtnerei
von

L. Delaruye-Cardon

(Inhaber: **Ernst Delaruye**),

Ledeberg-Gent (Belgien),

empfiehlt:

20000 **Azalea indica** in den besten Varietäten, 100 St. 65—200 M.
6000 **Azalea mollis,** in Knospen, zum Treiben, 100 St. 40 M.
15000 **Araucaria excelsa** von 1,75—6 M.
5000 „ **excelsa glauca** von 2,50—6 M.
10000 **Cocos Weddelliana** von —,60—2 M.
10000 **Kentia Forsteriana** von —,40—5 M.
10000 „ **Balmoreana** von —,40—2 M.
4000 **Latania borbonica** von 1—8 M.
2000 **Geonoma gracilis** von —,60—2 M.
1000 **Pandanus Veitchi** von 2—4 M.
1000 **Phoenix canariensis** von 2—4 M.
2000 **Clivia miniata,** beste Varietäten, blühbare Pflanzen, 100 St. 80 M.
6000 **Lorbeer-Kronen- u. Pyramidenbäume,** 1 Par 8—40 M. [892

Ferner: **Areca Baueri, A. sapida, A. lutescens, Corypha australis, Croton, Pandanus utilis, Aspidistra, Anthurium Scherzerianum, Rhododendron, Gloxinien, Knollen-Begonien.**

Alle Pflanzen sind kräftig, gesund und in guter Kultur.

L. Delaruye-Cardon,

Handelsgärtner,

Ledeberg-Gent (Belgien).

Maiblumen-Treibkeime!

700 000 St. empfehlen:

Vereinigte Gemüsebau- und Maiblumen-Züchter.

Näheres durch **A. C. Wulff** in Kurslak Nr. 77 (Vierlanden). [1089

Empfehle meine **grossen Vorräte** in

ORCHIDEEN,

in schönen gesunden Pflanzen in den **besten Schnittsorten,** sowie die schönsten u. seltensten Spezies und Varietäten für Sammlungen.

Orchideen-Fasererde,

Sphagnum und

Orchideen-Körbe.

Ferner empfehle: [1003

Eucharis amazonica, sehr stark.
Nepenthes in 10 Sorten.
Lapageria alba und **L. rosea.**
Bambusa in 10 Sorten.

Illustrirter Katalog unberechnet u. postfrei.

Paul Wolter

in **Magdeburg-Wilhelmstadt.**

Erfurter Blumenkohl u. andere Gemüse

in nur **Ia frischer Ware.** [826
Erste und billigste Bezugsquelle für Händler.
Gottlob Jander in **Erfurt.**

Sattler & Bethge, A.-G.,

Quedlinburg a. Harz

bieten an: [921a

Cyclamen. Cyclamen.

Kräftige, durchwurzelte, üppige Pflanzen, kerngesund, alle Farben gleichmässig gemischt, zur Weiterkultur,

100 Stück	1000 Stück
35, 40 und 50 M.	300, 350, 450 M.

3 Probe-Pflanzen, einschliesslich Verpackung, postfrei jeder Poststation Deutschlands 2 M.

Neuheit!

Vierblättriger Glücks-Klee

(Trifolium repens fol. variegatis).

Reizend gefärbte vierblättrige Kleeart, die **leicht** und **üppig wachsend** im **Zimmer** wie im **Freien, Winter** und **Sommer** sich **frisch** und **grün** hält und so das **ganze Jahr** als **Glückssympol** das Menschenherz erfreut.

Trifolium repens fol. variegatis vermehrt sich durch **Teilung** sowol, wie durch **Stecklinge ausserordentlich leicht** und verspricht infolge seiner Anmutigkeit ein äusserst **gangbarer,** gern **gekaufter Handelsartikel** zu werden.

1 St. 50 Pf., 10 St. 4 M. 50 Pf.

Viola tricolor maxima

Coquette de Poissy.

Grosse helllila, ganz weiss auslaufende Blume mit gelbem Stern und dunkellila Fleck. Infolge der ganz eigenartigen ausserordentlich vornehmen Farbe wird sich diese neue Pensee-Art sehr schnell in der feinen Binderei einen ersten Platz erobern.
1 Port. 50 Pf., 10 Port. 4 M.

Calceolarien-Sämlinge.

	% M.	‰ M.
hohe getigerte	3	25
„ **getuschte**	3	25
nana, getigerte	3	25
„ **getuschte**	3	25

Riesen-Spargel „Schneekopf".

Derselbe geniesst den grossen Vorzug gegenüber allen bisherigen Spargel-Sorten, dass er 15—20 *cm* über der Erde, je nach der Stärke, bei der grössten Hitze **schneeweiss** bleibt, sodass man täglich höchstens nur **einmal** zu stechen braucht, wogegen die anderen Sorten, sobald die Luft sie berührt, blau werden. Der „Schneekopf" ist der stärkste Riesen-Spargel der Gegenwart, von **vorzüglichem Aroma, ungemein zart** und **sehr früh;** grosse Portion 1 M., kleine Portion 75 Pf.

Araucaria excelsa und A. excelsa glauca in allen Grössen.
Vorrat **3000 Stück.**
Araucaria in Varietäten.

W. Runde,

Wandsbek-Hamburg.

Import und Kultur von **Orchideen.**

Palmen und Dekorationspflanzen; Preisliste unberechnet und postfrei. [464a

P. Lambert, Trier a. d. Mosel.

(St. Marien.)

Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

ROSEN.

✠ Spezialität: ✠
Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.

Reife Rosen-Okulir-Augen

in allen besseren und neueren Sorten. [16

Preise billig.

Die **50** besseren Neuheiten für 1897 in kleinen Töpfen stets lieferbar. **45 Mark.**

H. L. Knappstein, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Bochum (Westfalen) und **Berlin N.**, Invalidenstrasse 38. [438

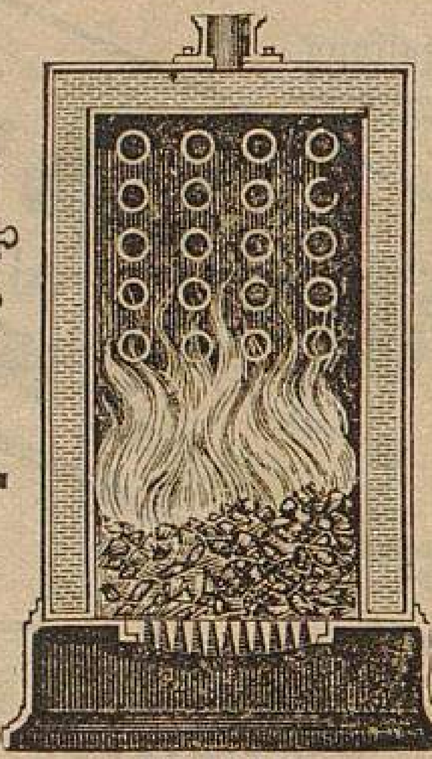
Spezialgeschäft für Warmwasser-Heizungs-Anlagen.

Schmiedeeiserne geschweisste Heizkessel in 82 verschiedenen Formen und jeder gewünschten Grösse. Besonders empfehle ich den **„Imperial“**, unübertroffenen Sparkessel der Gegenwart, sowie den weltberühmten **Climax**, wovon bereits über 6000 Stück im Betriebe sind.

Patentirte gusseiserne Flanschen-Ausdehnungsrohre.



Duchess-Kessel. Bester, freistehender Sparkessel der Gegenwart.



SCHNITT.

Prämiirt mit 44 goldenen und silbernen Medaillen.

Goldene Medaille Berlin 1890, höchste Auszeichnung für die beste Heizung.

Grosse silb. Staatsmedaille Dortmund 1894. Höchste Auszeichnung.

Gold. Medaille Leipzig 1893, höchste Auszeichnung für die leistungsfähigsten Heizkessel.

Zeugnisse, Prospekte u. Kostenanschläge frei. Jede gewünschte Garantie. Streng reelle Bedienung. Billige Preise.

Höchste Auszeichnung auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden: Ehrenpreis des Gartenbauvereins zu Riga (Russland).



empfiehlt [431 b

Edelreiser,

	10 Augen ℳ	100 Augen ℳ	1000 Augen ℳ
Obst- u. Rosen-	0,15	0,75	6,—
Pfirsich- u. Aprikos.-	0,30	2,50	20,—

Preis- und Sortenliste frei.

Obstbaum-Spezialkulturen.

Günstige Gelegenheit.

Wichtig für Anfänger.

Wegen vollständiger und gänzlicher Geschäftsaufgabe stehen zum Verkauf: **Grosse Posten** von verschiedenen **Topf-** und **Kübelpflanzen, Farnen, Pelargonien, Petunien, Fuchsien, Begonien, Aspidistra, Primeln, Treibrosen,** in Töpfen und im Lande, sowie andere **Marktpflanzen** in kleinen und fertigen Pflanzen; ferner **Stauden, Veilchen, Blumenzwiebeln, Sträucher,** verschiedene **Sämereien, Frühbeetfenster,** sowie andere **Einrichtungen** und **Ausrüstung der Gärtnerei.** [1086

Direkte Auskunft erteilen:

Rechtsanwalt **Dr. Vogel** u. Kunst- u. Handelsgärtn. **Jos. Fr. Horak,** beide i. **Konitz** (W.-Pr.).

Sonder-Angebot.

Neue Teerose „Frau Therese Glück“ (Otto Glück 1896).

Empfehle vorjährige Sommer-Veredlungen, verzweigte Pflanzen in 4- und 5zölligen Töpfen, zum Treiben und Auspflanzen, 5 St. 3,50 M., 50 St. 30 M., 100 St. 50 M. **Bewurzelte Stecklinge** in Töpfen 10 St. 4 M., 100 St. 30 M. **Okulir-Augen** 10 St. 3 M., 100 St. 20 M. Farbige Abbildung, Beschreibung und Anerkennungen erhalten Interessenten unberechnet. [520 a

Treibrosen in den besten Sorten, in 4- und 5zölligen Töpfen, 100 St. 30—60 M., 1000 St. 300—600 M. **Vorrat: 20000 Stück.**

Glück's Treib-Veilchen,

anerkannt als lohnendstes z. Frühtreiberei, gesunde Pflanzen a. d. Lande, 100 St. 8 M., 1000 St. 70 M.

Versand gegen Bar oder Nachnahme.

Bei grösseren Aufträgen Ziel 3 Monate gegen Accept. Ungehinderter Versand ins Ausland.

Otto Glück, Rosen- u. Veilchen-Treiberei, **Landsberg** (Bez. Halle a. S.).

Fernsprecher: 1395 II.

Otto Heyneck, Cracau-Magdeburg.

Für Drahtnachrichten: Heyneck-Magdeburg.

Caladium bulb. var., feinste Sorten m. Wahl,
10 St. in 10 guten Sorten 5 M.,
10 „ „ 10 neueren „ 10—15 M.
„ **Geheimrat Gruson,** neu .... 1 St. 4 M.
„ **Else Voigt,** neu .... 1 „ 5 „
„ **Hans Hildebrand,** neu ...... 1 „ 3 „
„ **Neues Leben,** Befruchtung 1 „ 12 „
Adiantum Farleyense .... 1 „ 3 „
Canna Goliath, neu .... 1 „ 3,50 „
„ **Allemannia,** neu .... 1 „ 12 „
„ ältere Sorten, 10 St. in 10 Sorten 4,50 „
Chrysanth., 97er Neuh., 10 St. in 10 Sorten 15 M.,
„ 95/96 er „ 10 „ „ 10 „ 5 „
ältere gute Sort. z. Schnitt 10 „ „ 10 „ 2,50 „
Schaupfl. u. Sorten v. **Araukarien,** Preise brieflich.

Chrysanthemum Mad. Ed. Roger, grossblumig, meergrün, **Neuheit 1897,** 1 St. 8 M.
Dahlie Charles Woodbridge, feurigrot, echte Kaktus-Form, die beste Neuh. 96/97, 1 St. 1,50 M., 10 St. 12,50 M.
Neuheiten letzter Jahrgänge, 10 St. in 10 Sorten 5 M.
Neuere **Pelarg.** f. Gruppen, feine Farben, 10 St. 5 M.
Lotus peliorhynchus, Kalthaus-Ampelpflanze, in kleinen Töpfen, 10 St. 3,50 M. [506
Clerodendron Balfouri, 1 St. 1,50 M., Schaupfl., Preise briefl.
Hochst. **Rosen** in Töpf., noch zum Auspfl., 10 St. 9 M.
Epheu, sehr stark in Töpfen, 10 St. 7,50 M.
Lorbeerbäume, Kronen u. Pyramiden, 20—50 M. das Par.
Rose Turner's Crimson Rambler, 1 St. 1,50 M., 10 St. 12,50 M.
Medinilla magnifica, kräftige gesunde Pflanzen, 1 St. 3 M. Schaupflanzen, Preise brieflich.

Goos & Koenemann, Stauden-Versand-Gärtnerei, **Niederwalluf,** Rheingau.

STAUDEN.

Eine Auswahl der feinsten Stauden-Züchtungen stets im grossen abgebbar! Für Schnittblumenzwecke ergibige, langstielige und reinfarbige Sorten! Für wirkungsvolle Gartenausschmückung für alle Zwecke passende Auswahl!

Beschreibendes Verzeichnis frei! [367a

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 80 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, **Luxemburg.**

Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.

Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. — **Katalog kostenlos.** [823



[706b

Wir empfehlen uns für den Bezug von:

Hyazinthen, prima Qualität.

Beste Treibsorten und Treibrommel.

Tulpen, **Duc van Tholl, La Reine, La Candeur, Tournesol** und alle anderen beliebten Sorten.

Narzissen, gefüllte: **von Sion, Orange und Sulphur Phoenix, Poeticus fl. pl.;** einfache: **Stella, Leedsi, Princeps, Poeticus ornatus, Bicolor Horsfieldi, Moschatus** und andere.

Scilla. Crocus. Fritillaria. Galanthus. Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Iris.

Preis-Listen und kolorirte Abbildungen bester Sorten auf Wunsch unberechnet und postfrei.

Gebr. Schroeter,

Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,

Könnern a. d. Saale. [531

Hymenocallis Amancaes

(Ismene, Narcissus, Pancratium Amancaes), goldgelb, prächtig grün gestreift, leicht zum Treiben, blüht im Winter und Frühling; stark importirte Zwiebeln 1 St. 1,50, 2,25 und 3,— M., 1 Dutzend 15,—, 22,50 und 30,— M.

Orchideen vorzüglichen Imports erlasse ich, um zu räumen, in kräftigen bis extra starken Pflanzen ungewöhnlich **billig.** [489b

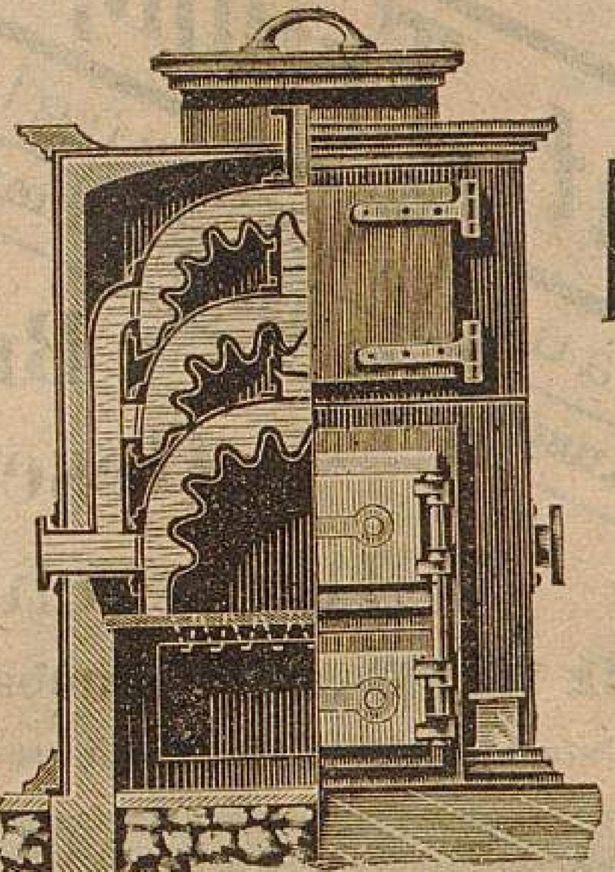
Ernst Berge, Zentralstr. 8, **Leipzig.**

Zwei **prachtvolle** [1041b

PALMEN,

jede gegen 4 m hoch und 3,5 m im Durchmesser, wegen Mangel an Platz **zu verkaufen.** Für einen Teil würden auch **Obstbäume** mit in Zahlung genommen.

Dr. E. Büchner, Pfungstadt.



M. Heller's

Hohlrippen-Kessel.

(D. R. G.-M.),

freistehend oder auch für Einmauerung,

prämiirt Magdeburg 1895,

vereinigt die **grösste Heizfläche** auf **kleinem** Raum.

Spezial-Konstruktion für geringwertiges Brennmaterial.

Prima Empfehlungen!

M. Heller, Metallwaren-Fabrik, Erfurt.

Eiserne Gewächshäuser und Heizungsanlagen unter Garantie!

Prospekte und Kostenanschläge unberechnet. [1074

Sparkessel

(Ausführlich besprochen, empfohlen und abgebildet in „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung" Nr. 7, 9, 32, 35, 36 und 38, Jahrgang 1892.)

der leistungsfähigste, sparsamste und zuverlässigste Warmwasserheizkessel der Gegenwart, direkt zu beziehen ab Fabrik

L. Nitschke, Landsberg a. d. W.

Anstalt für Warmwasserheizungen.

Lager von **Heizröhren, Ausdehnungsverbindungen, Façons** und allen zu Wasserheizungen erforderlichen Materialien.

Bauausführungen nach bestem, neuestem Prinzip und anerkannt sparsamsten Grundsätzen. **Kostenanschläge** und **Auskünfte** aller Art, sowie **Prospekte** mit zahlreichen, sehr interessanten Gutachten unberechnet. [34

Generalvertretungen (und **Kessellager**):

für das **Königr. Sachsen: Höntsch & Ko.,** Heizungsingenieure, **Niedersedlitz**-Dresden.

für **Oesterreich-Ungarn: J. C. Horak, Wien IX, 1,** Alserbachstrasse 4.

Auflösung einer Gärtnerei mit Beständen in **Orchideen, Rhapis, Imantophyllum, Orangen, Kalthaus-Palmen, grossblumigen Granaten** usw. [989

Verkauf der Pflanzen in grösseren Posten und einzeln.

Auskunft erteilt Herr **W. Perring,** Inspektor des botan. Gartens, **Berlin W.,** Potsdamerstr. 75.

Iris germanica

in 10 Pracht-Varietäten.

10 St. 3 M., 100 St. 20 M. [706a

Jetzt beste Pflanzzeit.

Götze & Hamkens,

(Inhaber: **G. Hamkens**),

Wandsbek-Marienthal.

Rosen.

Wer Bedarf an Rosen hat,
Treib-Rosen, Sortiments-Rosen, Neue Rosen,
verlange unsere Preisliste und überzeuge sich von der Vorzüglichkeit unserer Rosen.
Streng reelle Bedienung. Schnellste Effektuirung aller Aufträge.
Umgehende Antwort auf jede gefl. Anfrage. Sortenechtheit garantirt.
In Kultur **eine Million Rosen** aller Gattungen.
Zum Besuch unserer ausgedehnten Rosenfelder laden ergebenst ein. [589a
Gemen & Bourg in **Luxemburg** (Grossherzogtum).

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden,** **Alleebäume, Zierbäume** und **-Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, niedrig, Halb- und Hochstämme in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639
Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.
Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „
Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Unter Allerhöchstem Protektorat
Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

* Allgemeine *
Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung
zu Frankfurt a. M. 1897.

Eröffnung der 4. Sonderausstellung: **Handelspflanzen** Donnerstag, den 16. September 1897. **Obst-Ausstellung:** 1. Oktober.
Anfragen wegen **Programm** und **Anmeldebogen** sind an das **Bureau der Allgemeinen Rosen-, Blumen- und Pflanzen-Ausstellung, Frankfurt a. M.,** zu richten. [126b

Obst- und Gartenbauschule zu Wittstock.
Institut der brandenburgischen Landwirtschaftskammer.

Aufnahme von **Gehülfen zum Jahreskursus** und von **Lehrlingen zur 2jährigen Lehrzeit** am **1. Oktober** und **1. April** jeden Jahres. Praktischer und theoretischer Unterricht in allen gärtnerischen Fächern. Reiches Lehrmaterial im Provinzial-Garten. **Unterricht frei. Pension 30 M. monatlich.** Die Anstalt steht unter Kontrolle des **landw. Ministeriums und der Landwirtschaftskammer.** Näheres durch den Direktor **Fr. Schneider,** kgl. Oekonomie-Rat. [1079

Obstverwertungs-Schriften,

wie: **Die Obstverwertung unserer Tage.** Von R. Goethe, 3,50 M.; **Dörrbüchlein für den kleinen Haushalt.** Von Mertens, 1 M.; **Obsteinkochbüchlein für den bürgerlichen und feineren Haushalt.** Von Mertens, 1,50 M.; **Unterweisungen im Obstbau, besonders auch im Kronenschnitt.** Von Mertens, 3 M.; **Anleitung zum Obstbau.** Von Rebholz, 1,50 M. und alle erschienenen **Werke über Obst- und Gartenbau** besorgt [1056
Rudolf Bechtold,
Buchhandlung für Obst- und Gartenbau,
Bayreuth (Baiern).

Gartenpläne.

Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten- u. Parkanlagen,** zu **Blumenparterres** u. **Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise briefl.
Billigste Berechnung.
Diskrete und schnelle Bedienung.
Friedrich Schulz,
Gartentechnisches Bureau, **Köln a. Rh.**
Ritterstrasse 52. [40

Eine leistungsfähige
Schnittblumengärtnerei

in der Rheinprovinz kauft und übernimmt den Vertrieb **wertvoller Neuheiten** usw. Feinste Referenzen stehen zudiensten.
• Gefl. Angebote unter **F. G. 718** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1008

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchlichen Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. Vertreter gesucht.
C. A. Dietrich, Hoflieferant,
Clingen bei Greussen in Thüringen. [4

Rosa canina, krautartig pikirt, in allen Stärken zum Herbst.
Mustersendung auf Wunsch. Preise brieflich.
Schmissas, Handelsgärtner,
Angerburg, O.-Pr. [972

Etwa 30000 Rosenpflanzen

vorjähriger Wurzelhals-Veredlung, in den **besten** und **gangbarsten Sorten,** hat zum **Herbst preiswert abzugeben**
J. Michel, Spezial-Rosen-Gärtnerei,
Steinfurth bei Bad Nauheim. [1041

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 27 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Der gesamten Auflage dieser Nummer liegen bei:
1. Spezial-Angebot der Herren **Gebr. Schroeter** in Könnern a. S. über **Blumenzwiebeln und Knollengewächse.**
2. Engros-Preisliste der Herren **Arends & Pfeifer** in Ronsdorf über **Schnitt- u. Dekorations-Stauden.**
3. Preisliste der Firma **Karl Kaiser** in Nordhausen über **Haarlemer Blumenzwiebeln, Stauden** usw.

Auf diese Beilagen machen wir besonders aufmerksam.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post durch die Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 28. **Möller's** 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 10. September. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 15. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Landschaftsgärtner gesucht.

Für ein ausländisches gartentechnisches Bureau wird ein tüchtiger **Landschaftsgärtner** zur Ausführung grösserer Parkanlagen gesucht.

Nur solche Bewerber, die schon grössere Arbeiten selbständig ausgeführt haben und sich über ihre Leistungen ausweisen können, werden berücksichtigt. [1156

Gehalt 150 M. monatlich, bei Konvenirung **dauernde Stellung.**

Bewerber, die bei der Firma **Siesmayer** in Frankfurt a. M. beschäftigt waren, werden bevorzugt.

Angebote nebst Empfehlungen unter **O. P.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche zum 15. Sept. einen **Gehülfen** für **Topfpflanzenk. u. Baumschule.** Selbstgeschrieb. Zeugnis-Abschriften erbeten. Gehalt monatl. 50 M. bei freier Wohnung, Heizung, Licht. [1148
von Scharfenberg'sche Gärtnerei u. Baumschule.
C. Frey, Obergärtn., **Kalkhof** b. Wanfried a. Werra.

Erster Binder

gesucht zum 1. November in ein **Blumengeschäft** in der Schweiz.

Es wollen sich aber nur solche Bewerber für die Stelle melden, die wirklich Gediegenes leisten und in dem Fache völlig durchgebildet sind.

Gute Bezahlung, dabei angenehme und bei zusagenden Leistungen **dauernde Stellung.**

Angebote mit Empfehlungen sind unter **H. 4219 Q** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Basel** einzusenden. [1149

Ein in allen Zweigen der Gärtnerei **tüchtiger Gehülfe,** der in **Topfpflanzenkultur, Binderei** u. **Landschaftsgärtnerei vollkommen selbständig arbeiten kann,** findet zum 1. Oktober in **Celle,** Prov. Hannover, Stellung. Gehalt vorläufig 60—70 M. monatlich. [1129

Angebote sind zu richten an **T. A. Brandes,** Handelsgärtner, **Westercelle** b. Celle (Hannover).

Ein in allen Zweigen des **Obst-, Wein- und Gemüsebaues,** der **Pflanzen-** und **Blumenzucht,** sowie in **Landschaftsgärtnerei** erfahrener nücht.

= Gärtner, =

selbständiger Arbeiter, auf ein **Gut** bei Eschwege zum 1. Oktober gesucht. Gehaltsansprüche bei freier Station nebst Zeugnisabschriften erbeten an
619a] **Teschner** in **Niederhone.**

Suche für sofort einen tüchtigen, praktischen

Obergehülfen [1125

für die städtische Friedhofsgärtnerei, der in der **Kultur** und **Vermehrung krautartiger Gewächse,** sowie in der **Binderei** tüchtiges leistet. Derselbe hat die Gärtnerei unter meiner Oberaufsicht selbständig zu leiten. Bewerber, nicht unter 25 Jahren, wollen mir ihre Angebote umgehend einsenden.
Düsseldorf, den 2. September 1897.
Kittel, Friedhof-Inspektor.

Chile.

Ein tüchtiger **Gärtnergehülfe** für Chile **gesucht.** Gehalt 45 Pesos monatlich bei freier Wohnung. Bewerbungen mit Ausweis bisheriger Tätigkeit einzusenden an **Oskar Wolle** in **Hamburg,** Passage Scholvien 7. [1041c

---

Gärtner.

Für eine **herrschaftliche Villa am Rhein,** Nähe von Bonn, wird ein unverheirateter, evangelischer **Gärtner** gesucht. Derselbe muss in der **Blumen-, Obst-** und **Gemüsezucht** gründlich bewandert sein und selbst mitarbeiten. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die mehrjährige Zeugnisse aufw. können. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **G. S. 375** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1123

Gesetzter **tüchtiger** [1121

Obstgärtner

auf eine Besitzung im deutschen **Südtirol** in dauernde Stellung **gesucht.** Angebote m. Zeugnisabschriften u. Photographie u. **O. W. 90** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Am botanischen Institut der Universität Heidelberg

soll am 15. Oktober d. J. die Institutsdienerstelle durch einen Gärtnergehülfen neu besetzt werden. Gehalt 600 M. jährlich bei freier Wohnung. Junge ledige Gärtner, die auf diese Stelle reflektiren, wollen ihre mit Zeugnisabschriften versehenen Bewerbungen bis zum 15. September an Garteninspekt. **Massias** in **Heidelberg** richten. [1124a

---

Ein unverheirateter [1120

Gärtner,

der auch einige Nebenarbeiten zu besorgen hat, wird von einer Herrschaft in **Westfalen** zu baldigem Eintritte **gesucht.**

Aeltere Bewerber, die mit der Behandlung einer Dampfheizungsanlage vertraut sind, erhalten den Vorzug.

Angebote mit Gehaltsansprüchen an **J. W. Beisenbusch** in **Dorsten i. W.** erbeten.

Obergehülfe.

Zur Unterstützung des Obergärtners einer grösseren **Obst-, Gehölz-** und **Coniferen-Baumschule** Süddeutschlands wird ein in diesen Fächern **tüchtiger** und mit guten Zeugnissen versehener **Obergehülfe gesucht.**

Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. des Lebenslaufes sowie Beilage der Zeugnisabschriften unter **S. J. 130** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [1084

Gesucht für 1. Okt. od. später auf einen Herrschaftssitz bei Krefeld ein tücht., in jeder Beziehung

zuverlässiger Gärtner,

verheiratet, aber kinderlos. Derselbe muss mit der Kultur von **Warm-** und **Kalthauspflanzen,** sowie mit **Vermehrung** u. **Teppichbeetgärtnerei** gründlich vertraut sein. Seine gärtnerische Tätigkeit untersteht der Leitung eines zweiten Gärtners. Die Frau müsste während der Sommermonate im Hause aushelfen. Die Stellung ist eine angenehme und dauernde.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. **A. O. 20** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1134

Suche zu sofortigem Antritt einen flotten

Planzeichner.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Probezeichnungen erbittet **Arthur Wichulla,** Garten-Ingenieur, **Königsberg i. Pr.** [345a

---

I. Gehülfe gesucht.

Ein nur ganz **tüchtiger,** in **Topfpflanzenkulturen** erfahrener **I. Gehülfe** findet Stellung bei guter Bezahlung bei **Hch. Maag,** Handelsgärtner, **Schaffhausen** (Schweiz). [1097

Ein Gärtnergehülfe

wird für den 20. September unter Verpflichtung eines 2jährigen Bleibens bei freier Mitfahrt von einer deutschen Familie **in Chile** gesucht. Anfangsgehalt bei freier Wohnung 40 Pesos. Nähere Auskunft erteilt Buchhändler **Bösendahl** in **Rinteln** a. Weser. [236a

---

Baumschulgärtner. Für eine kl. Baumschule **sucht** Unterzeichneter einen selbständig arbeitenden, verheirateten **Gärtner,** der in diesem Fach sowie in der **Staudenkultur** vollständig erfahren ist und selbst mitzuarbeiten hätte. Bewerber belieben ihre Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, u. eine kurze Lebensbeschreibung nebst Angabe der Gehaltsansprüche (bei freier Wohnung) einzusenden. **A. Usteri,** Landschaftsgärtner, **Zürich V,** Gloriastrasse 64. [1118

Für mein **Spezialgeschäft für Gartenausschmückung und Turngeräte suche** ich einen auch im Verkehr mit **besserer** Kundschaft gewandten **tüchtigen** [1115

Kaufmann

und ersuche um ausführl. geschriebene Angebote.
Ant. Lachnit in **Köln a. Rh.**

Gärtner,

katholisch, unverheiratet, in allen Zweigen der Gärtnerei, namentlich im **Gemüsebau** durchaus erfahren, strebsam und solide, wird baldigst, spätestens zum 1. Oktober für hiesige Schlossgärtnerei

gesucht.

Freiherrlich **Droste zu Senden**'sche
1094] Verwaltung in **Senden** (Westfalen).

Selbständiger **tüchtiger,** energischer

Obergärtner,

der eine grosse Gärtnerei mit Erfolg zu leiten vermag und in **Topfpflanzenkultur und Vermehrung** leistungsfähig ist, wird bei **gutem Gehalt** sofort **nach Süddeutschland** gesucht. Verheiratete Bewerber bevorzugt. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **O. M. 167** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1135

Suche zum 1. Okt. oder später eine junge, **möglichst in feinerer Binderei** erfahrene

Binderin,

die zugleich den Verkauf im Laden mit übernehmen kann. Gef. Angeb. m. Gehaltsansprüchen erbittet **Heinrich Junge,** Kunst- u. Handelsgärtner, **Hameln** a. d. Weser. [452a

---

Gehülfen,

die zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden zum Winterkursus Aufnahme an der [214a

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera), der stärkstbesuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Kostenaufwand gering. Prospekt und Auskunft kostenfrei durch Direktor **Dr. H. Settegast.**

STELLEN-GESUCHE.

Ein Gärtner, 28 J. alt, led., bisher in besten Privatst. Oesterr., sowie auf d. k. k. Gartenbausch. zu Wien besch., mit **nur besten Empfehlungen,** sucht in Deutschland Stellg. als **Herrschafts-Gärtner od. Gehülfe einer grösseren Gärtnerei.** Gefl. Angeb. unter A. B. an die **Gärtner-Ztg.-Hamburg 6** erbeten. [1153

Intelligenter Obergärtner,

Mitte der 30er, ledig, tüchtige energische Kraft, in allen gärtnerischen Zweigen durchaus selbständig, **guter Planzeichner**, auch mit den nöt. kaufmännischen Kenntnissen ausgerüstet, **sucht** zum Oktober oder November entspr. **dauernde Stellung.** Bevorzugt würde eine solche in gröss. Privat-, Landschafts- oder Stadtgärtnerei. Vorzügl. Empfehlungen. Gefl. Angebote unter **D. 97** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1141

Suche für einen

jungen Gehülfen,

der seine 3jährige Lehrzeit beendet und den ich aufs Beste empfehlen kann, zum 1. Oktober oder später Stellung. **H. Grosser,** Schlossgärtner, **Dittersbach** (Kreis Lüben). [1117

Um sich als [1158

Landschaftsgärtner

weiter auszubilden, sucht ein zuverlässiger energischer **Gärtner,** 25 Jahre alt, der schon grösseres Personal mit Erfolg geleitet hat, mehrere Jahre in England, Frankreich usw. tätig war, passende Stellung in Landschafts-, Stadt- oder Hofgärtnerei. Bevorzugt wird ein solches Geschäft oder Stadt, wo Gelegenheit geboten ist, sich auch im Planzeichnen zu vervollkommnen.

Gefl. Angebote unter **T. Z. 018** postlagernd **Darmstadt** (Hessen) erbeten.

Ein **tüchtiger deutscher** [1144

Gärtner,

zurzeit Leiter einer grösseren Privatgärtnerei, sucht bis zum 1. Oktober passende Stellung **als I. Gehülfe** in einer guten Handelsgärtnerei Oesterreichs. Gefl. Angebote u. **C. H. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein praktisch und theoretisch gebildeter **Landschaftsgärtner,** 26 Jahre alt, sauberer Zeichner und Entwerfer, der selbständig Anlagen ausgeführt hat, sucht Stellung auf gärtnerischem Büreau oder bei einer Gartenverwaltung. [1145

Gefl. Angebote unter **G. 25** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

I. Gehülfe, 24 J. alt, durchaus erf. u. selbständig arbeitend in d. Kult. d. Kalt- u. Warmhauspfl., sowie Gemüsez., Landschaftsg. u. Treiberei, sucht, gest. auf gute Zeugn., z. Herbst d. J., spätestens z. 15. Nov. in ein. Privat-, Herrschafts- od. Handelsgärtn. Lebensstellung, wo ihm spätere Verheiratung gestattet ist. Gefl. Angebote bitte unter **Ch. K.** Stadtpostlagernd **Giessen** zu richten. [1146

Tüchtiger, strebsamer Fachmann,

I. Kraft, mehrfach prämiirt, der nachweisslich mit stets besten Erfolgen tätig gewesen ist, dem über Leistungsfähigkeit und bish. Tätigkeit sowie über Lebenswandel nur beste Refer. u. Empfehl. zur Verfügung stehen, sucht zum Herbst dauernde

Lebensstellung

als nur selbständ. Obergärtner, Leiter, Verwalter oder dauernde bessere Privatstelle. Suchender ist neben anderen Zweigen hauptsächlich in Treib-, Schnitt-, Haus- und Topfkultur, Frucht- und Gemüsetreiberei tüchtig, geschmackvoller, tücht. Binder und Dekorateur, 28 Jahre alt, von angenehmem, repräsentablem Aeussern und würde unter Umständen für spätere Heirat nicht abgeneigt sein. Beste Empfehlungen, Photographie, persönliche Vorstellung auf Wunsch. Agenten und Vermittler verbeten. [1031

Gefl. Angebote unter **Flora A. Z. K. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger Gärtner,

der seine Militärzeit beendet, **sucht** bis Mitte September in einer grösseren Handelsgärtnerei mit Eriken-, Azaleen- und Schnittblumen-Spezialkulturen u.-Treibereien **Stellung als II. Gehülfe.** Umgegend von Leipzig oder Dresden bevorzugt. **Gute Zeugnisse** stehen zudiensten. [1109

Gefl. Angebote unt. **N. 81** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

„Gärtner“,

evang., 25 Jahre alt, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse,** Stellung in einer grösseren **Privat-** oder **Gutsgärtnerei.** [752c

Gefl. Angeb. unter **C. 6** bef. **das Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Unterzeichneter, militärfrei, in allen Fächern der Gärtnerei **theoretisch u. praktisch ausgebildet, sucht** bis zum 15. Oktober [1076

Stellung als Gehülfe.

H. Vogt, Adr. **Pomologisches Institut, Reutlingen** (Württemberg).

Ein **praktisch** und **theoretisch** gebildeter

Gartentechniker,

29 Jahre alt, **flotter Zeichner,** der nachweislich grössere Anlagen geleitet und eine grössere Anzahl Leute zu dirigiren versteht, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse,** zum 1. Oktober Stellung.

Gefl. Angeb. u. **M. Z. 72** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1072

Suche für einen verheirateten, Mitte 30er, in allen Zweigen der Gärtnerei sehr tüchtigen **energischen Mann,** den ich aufs beste empfehlen kann, Stellung als **Leiter einer grösseren Handels-,** bezw. **Schloss-** od. **Privatgärtnerei** des In- oder Auslandes. Derselbe leistet grosses in Park- und Garten-Anlagen, Teppichgärtnerei usw. und ist in jedem Arrangement, Dekoration und feiner Binderei firm.

Da derselbe mehrere Jahre in **Russland** tätig war, würde Russland bevorzugt. [1063

Gefl. Angebote nimmt gern entgegen

Ernst, Handelsgärtner, **Stuttgart.**

Ein **Gehülfe,** 22 J. alt, militärfrei, bewandert in Topfpflanzenkultur, Vermehrung und Treiberei, sucht, gest. auf beste Zeugnisse, z. 1. od. 15. Okt. dauernde St. in ein. Privat- od. Herrschaftsgärtn.

Gefl. Angebote erbittet Gefreiter **Kösler** beim Kommando **Jüterbog** (Altes Lager). [1132

Ein Gärtner, Mitte der 20er Jahre, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Jan. 1898 dauernde Stellung auf einem grösseren Gute oder e. Villa. Suchender würde auch Stellung nehmen, wo er sich verheiraten könnte. [1131

Gefl. Ang. erb. **H. Becker,** Kunstgärtner, **Stechow** bei Nennhausen, Berlin-Lehrter Bahn.

Gärtnergehülfe,

23 J. alt, erf. in Mistbeettr., Freilandk., Rosenz. (sicher. Veredl.), Topfpflk. u. Landschaftsg., sucht z. 1. Okt. Stellung, am liebst., wo er sich in d. letztgen. Fächern od. in der Binderei noch mehr ausb. kann. Gute Zeugn. stehen zudiensten. Gefl. Angeb. erb. **Paul Faltin,** Adr.: Herrn **Schneider,** Rosenschulbesitzer, **Rüngsdorf-Godesberg** a. Rh. [1139

Intelligent., selbständ., strebsam., energ., gebild. u. solider **Obergärtner,**

27 J. alt, umsichtig u. leistungsfähig in sämtlichen gärtnerisch Kult., Treibereien u. Spezialkulturen, Obst, Gemüse, Landschaft usw. usw., anerk. I. Kraft u. Geschäftsmann, sucht z. 15. Okt. od. spät. selbständige Vertrauensstellung in umfangreich. Betr. mit grösserem Personal. In- oder Ausland. **Beste Zeugnisse** stehen zurseite. [1137

Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe unt. **„Selbständig“** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Herrschaftsgärtner,

tüchtige, energische Kraft, in allen Zweigen der Gärtnerei durchaus erfahren, sucht, gestützt auf **beste Zeugnisse,** zu Anfang Oktober Stellung **als Leiter** einer grösseren Herrschafts- oder Gutsgärtnerei, wo spätere Verheiratung gestattet wäre. Suchender ist Süddeutscher, 24 Jahre alt, militärfrei, der englischen Sprache mächtig und zurzeit Leiter einer grösseren Schlossgärtnerei am Genfer-See. Gefl. Angebote unter **R. W. 20** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1142

Stellung sucht **als Leiter** einer herrschaftlichen Gärtnerei ein mit **guten Zeugnissen** und **Empfehlungen** versehener [1071

Gärtner.

Suchender ist in grossen Herrschaftsgärten tätig gewesen, 30 Jahre alt, evangelisch u. noch unverheiratet. Gefl. Angebote unter **K. L. 25** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein selbständiger, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener **Gärtner** (Rheinländer), 44 J. alt, verheiratet, 1 Kind, im 8. Jahre in noch ungekündigter Stellung, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse,** zum 1. Oktober oder später [1064

dauernde Lebensstellung.

Gefl. Angebote unter **J. W.** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner, 25 Jahre alt, sucht zur Erlernung der **Binderei** Stelle als [1150

Volontär,

am liebsten in Frankreich oder Italien.

Gefl. Angebote unter **V. Z. 50** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein **praktisch** und **theoretisch,** sowie **kaufmännisch** vollständig ausgebildeter [1027

Gärtner,

32 Jahre alt, sucht für sofort oder später passende Stellung als

Geschäftsführer

(kaufmännischer Leiter) einer grösseren Handelsgärtnerei, Baumschule oder Samenhandlung im In- oder Auslande.

Gefl. Angebote unter **H. L. J.** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Wegen Verkaufs der Orchideen-Sammlung und Gärtnerei des Herrn **C. Wiegandt** suche ich zum 1. Oktober oder November Stellung als

Orchideen-Kultivateur oder Obergärtner.

Bin 28 Jahre alt, unverheiratet, energisch und **tüchtig** in allen Kulturen, Spezialist in Orchideen. Gefällige Angebote erbittet **Rob. Walter,** Obergärtner, **Wahlershausen,** Villa Gertrud bei Kassel. [1143

Gehülfe, 21 J., erf. in **Landschaftsgärtn., Dekoration, Planzeichnen,** auch **Topfpflanzenk., Obst- u. Gemüsebau,** sucht für Okt. Stelle. [1130 Gefl Ang erb. u. **F. L. 50** postl. **Oschersleben.**

Gehülfe, 20 Jahre alt, bewandert in Topfpflanzenk., Landschaftsg., Treib. u. etw. Binderei, sucht, gest. auf gute Zeugn., z. 15. Sept. od. spät. dauernde Stellung in ein. bess. Herrschaftsg. Rheinaufwärts. Gefl. Angeb. erb. **A. Butenschön,** Adr.: Gartenbau-Gesellschaft **Flora, Köln a. Rh.** [1138

Ein **Gärtner,** 27 Jahre alt, in allen Fächern der **Gärtnerei** durchaus selbständig, langj. Leiter eines Geschäfts, sucht, gest. auf gute Zeugn. und Empfehlungen z. 1. Oktober bei einer Herrschaft Stellung, wo ihm Verheiratung gestattet ist. [1037a Gefl. Angebote unter **N. 120** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger, solider Gärtner,

27 J. alt, erf. in **Topfpflanzenkultur, Treiberei** und **Gemüsebau,** sucht, gest. auf gute Zeugnisse, **Privat-** oder **Herrschaftsstellung.** [1151

Gefl. Angebote an **R. Fritzsche,** 43 Wirtemberg Street **Clapham-London** SW. erbeten.

Gärtner, 22 J. alt, der gröss. Hôtel-Gärtnerei selbständig geführt hat und mit allen vork. Arbeiten vertraut ist, sucht, im Besitz guter Zeugnisse, nach Beendigung seiner Militärzeit ähnliche Stellung.

Gefl. Ang. erbittet Gefreiter **Stucke,** 3. Komp. W. F.-A.-Reg. Nr. 7, **Köln-Rodenkirchen.** [1140

Suche für einen unverh., ev., in allen Zweigen der Gärtnerei erfahrenen **Gärtner,** (25 Jahre alt), den ich best. empfehlen kann, zum 1. od. 15. Okt. auf einem Gute oder einer Villa dauernde Stelle.

Gefl. Angebote erb. **P. Meissner,** Kunstgärtner, **Köln** a. Rh., Zeughausstr. 26. [1154

Ein j. Gehülfe, 18 J. alt, energisch, erfahr. in **Topfpflanzenk., Landschaft., Gemüse- u. Fruchttreib.,** sucht z. 1. Okt., bezw. 15. November dauernde Stellung. [1042c
Gefl. Ang. unter **R. S. 100** postl. **Schwerin i. M.**

---

30 Mark demjenigen, der einem wirklich tüchtigen Gärtner, 32 Jahre alt, mit besten Zeugnissen aus bedeutenden Privat- und Handelsbetrieben, zum 1. Okt. oder 1. Jan. bessere dauernde Privatstellung verschafft, wo Verheiratung gestattet ist. [1128

Gefl. Angebote unter **A. Z. 32** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche für mehrere sehr empfehlenswerte Gehülfen, die geschickt, arbeitsam u. zuverlässig sind, passende Stellung, und zwar 2 für Topfpflanzenkultur und Binderei, 2 für Treiberei und Gemüsekultur, 2 für Landschaftsgärtnerei. [214c
Dir. Dr. H. Settegast, Köstritz.

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Selten günstige Gelegenheit für Anfänger!

Kleine Pachtgärtnerei in ein. Städtchen i. Harz, einzige am Platze, **die ihren Mann ernährt,** sofort abzugeben. Samenhandel, viel Landschaft, Binderei, sehr ausdehnungsfähig. Miete einschl. Pacht für 3 Morgen Acker etwa 260 M. jährlich. Zur Uebernahme 7—800 M. erforderlich. [1155

Gefl. Angebote unter **L. J. 40** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Beabsichtige meine für **Platz-** und **Versandgeschäft** bestens eingerichtete [1127

Gärtnerei

mit eigenem **Blumengeschäft** sofort höchst **preiswert zu verkaufen.**
Kurt Hermsdorf
(Louis Pohlers Nachf.) in **Hainichen** (Sachsen).

Grundstücke-Verkauf zu Gärtnerei-Anlagen.

Am **Bahnhof Pankow-Heinersdorf** habe ich gegen 150 Morgen Land, an **Chaussee** belegen, und
am **Bahnhof Dalldorf** etwa 100 Morgen preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Grundstücke sind von **Berlin** aus in **10—15 Minuten** erreichbar. [1073

Sally Knopf in **Berlin N.,**
Oranienburgerstr. 58.

Günstige Kaufgelegenheit.

Beabsichtige mein zweites Grundstück, 4 M. gross, sand. Lehmboden, rigolt, 15 Minuten vom Bahnhof und 15 Min. von Berlin gelegen, für 13000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 5000 M. Bestand 6000 Standrosen, 1 jähr., u. 45000 Rosen-Okulanten, niedere Treibsorten. [1059

Zu erfragen unter **A. 100** postlagernd **Hermsdorf** bei Berlin.

Eine in bestem Stande befindliche, in der Nähe Dresdens gelegene

Kunst- und Handelsgärtnerei

mit schöner Kundschaft, ist mit Wohn- und Gewächshäusern und 13 000 □ *m* Gartenfläche sofort **zu verkaufen** und zu übernehmen. Sämtl. Land ist zu Baustellen zu verwenden und hoher Preis dafür zu erzielen. Preis 62000 M., Anzahlung 20—25 000 M.

Adressen unter **P. P.** an **Rudolf Mosse** in **Radeberg** erbeten. [1042

Kompagnon

für eine grosse **gutgehende** Handelsgärtnerei mit wenigst. 6000 M. Einlage b. Sicherstellung gesucht. Geschäft kann event. käufl. erworben werden. [1152

Gefl. Angebote unter **P. P. 101** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein idyllisch belegener **Besitz** mit herrschaftlicher Villa, mit grossen Beständen in **Rosen, Obstbäumen** usw., ist für 210000 M. bei 1/3 Anzahlung **zu verkaufen.**

Nur intell. vermögende junge Leute wollen ihre Adresse unter **A. Z. 70** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** gelangen lassen. [767b

---

In einer süddeutschen Universitäts- und Fremdenstadt ist ein **flottes** [1096

Blumen- und Boukettgeschäft

zu verkaufen. Umsatz und Lage sehr gut.

Gefl. Ang. unt. **„Süddeutschland"** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Junge Leute, die Intelligenz und ein grösseres Vermögen besitzen, können ein grosses **Gärtnerei-Etablissement** von etwa 80 Morgen Grösse, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder zum Herbst übernehmen. [767c

Gefl. Angebote unter **N. N. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Garten- u. Treibhäuser

in Stettin, Gartenstrasse 2, seit Jahren für **Handelsgärtnerei** benutzt, vom 1. Oktober ab anderweitig **zu verpachten.** Näheres daselbst durch **Lüdtke.** [1114

Gartentechnisches Bureau von
F. Glum, Landschaftsgärtner,
Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt. Str. 2.
Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a
Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.
Illustration von Fachaufsätzen.
Spezialität: **Konkurrenzpläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Bitte um Zusendung von [1119
Katalogen und Fachzeitschriften.
K. Koch in **Dessau,** Kreis-Krankenhaus.

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515
C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe,
Wilhelmstr. 90.

Baumschul-Katalog

versendet auf gefälliges Verlangen
kostenfrei [313a
Chrn. Mohrenweiser,
Hoflieferant, Obstbaum- u. Rosenschule,
Altenweddingen (Bez. Magdeburg).

Bitte um Zusendung von Katalogen,

Preislisten und Spezial-Angeboten von Obst, Südfrüchten, Samen und Blumenzwiebeln.
A. E. P. Dalskov, [37a
Export- und Importgeschäft, **Holmehus,**
Post Lyngby St. (Dänemark).

Bekanntmachung.

Meinen werten Freunden und Bekannten teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich aus der Firma
Otto Schnurbusch & Ko.
ausgetreten bin. [1116

Ich habe die Absicht, eine neue Schnittblumengärtnerei mit grossem en gros-Versand zu gründen und suche einen **Teilhaber** mit 40—50000 Mark Einlage.

Meine bekannte ausserordentliche Kenntnis in dieser Branche u. meine langjährigen Erfahrungen sichern das Unternehmen in jeder Beziehung.

Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Hochachtungsvoll

Otto Schnurbusch
in **Bonn,** Bahnhofstr. 9.

Heirats-Gesuch.

Strebsamer Handelsgärtner mit Platz- und Versandgeschäft, Ende der 20er, sucht **Lebensgefährtin** mit etwas Vermögen.

Nähere nicht anonyme Angebote unter **„Vertrauen"** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1152a

---

Wir empfehlen uns für den Bezug von:

Hyazinthen, prima Qualität.

Beste Treibsorten und Treibrommel.

Tulpen, **Duc van Tholl, La Reine, La Candeur, Tournesol** und alle anderen beliebten Sorten.

Narzissen, gefüllte: **von Sion, Orange** und **Sulphur Phoenix, Poeticus fl. pl.;** einfache: **Stella, Leedsi, Princeps, Poeticus ornatus, Bicolor Horsfieldi, Moschatus** und andere.

Scilla. Crocus. Fritillaria. Galanthus.

Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Iris.

Preis-Listen und kolorirte Abbildungen bester Sorten auf Wunsch unberechnet und postfrei.

Gebr. Schroeter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale. [531

P. Lambert, Trier a. d. Mosel.

(St. Marien.)

Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

ROSEN.

Spezialität:
Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.

Reife Rosen-Okulir-Augen

in allen besseren und neueren Sorten. [16

Preise billig.

Die **50** besseren Neuheiten für 1897 in kleinen Töpfen stets lieferbar. **45 Mark.**



HAARLEM in Holland.

Aeltestes Export-Geschäft. Errichtet 1810.

Neuheiten in **Blumenzwiebeln, Alt-Holländische** und **Papagei-Tulpen.**

Katalog unberechnet und postfrei. [732

Die Widemann'sche Gartenverwaltung

in **Chemnitz-Bernsdorf**

bietet an:

	100 St. zu ℳ
Chamaerops excelsa und **Ch. humilis**	40—50
Bouvardia corymbiflora, an der Blüte	30—40
Cyclamen persicum giganteum, mit sehr schöner Blattzeichnung	30—75
Dracaena indivisa, im 3. Jahre	40—50
Medeola	30
Rosen in nur guten Sorten mit starken Kronen, hochstämmig	65
halbstämmig	40
„ **-Wildlingsstämme** nach Höhe	6—15
Ziersträucher in 70 Sorten, um damit zu räumen	18—25
1000 Stück	150—200

Hortensien.

Dresden 1896: Ehrenpreis, Berlin 1897: grosse silb. Med., 4000 St. starke kurze Pfl. a. d. L., früheste Treibs., 100 St. 25—30 M., 1000 St. 250 M.

Remontant-Nelken,

st. Pfl., in Töpfen eingew., teils blühend, nur beste kurze Sorten, 100 St. 40—45 M., 1000 St. 400 M.

Erica gracilis,

starke Pfl., 100 St. 30—40 M. **E. hyemalis,** sicher blühend, 100 St. 40—50 M. empfiehlt (auf Wunsch Ziel) [404c

Karl Schröter in **Taucha** b. Leipzig.

Maiblumen-Treibkeime!

700 000 St. empfehlen:

Vereinigte Gemüsebau- und Maiblumen-Züchter.

Näheres durch **A. C. Wulff** in **Kurslak** Nr. 77 (Vierlanden). [1089

Treib-Sträucher.

Jetzt beste Zeit zum Eintopfen, starke Pflanzen.

		100 St. ℳ	1000 St. ℳ
Deutzia crenata fl. albo pleno, Pride of Rochester, beste Treibsorte		30,—	—
Okuliraugen von **Syringa,** in 4 besten Treibsorten und **Prunus Pissardi**	jede	—	8
Treibsträucher in 10 schönen Sorten, kräftige Pflanzen		40,—	—

Gut bewurzelte Stecklinge.

Bellis perennis „Die Braut", vorzügliche Schnittblume		4,—	35
„ „ **„Goldblatt",** buntblättrig		5,—	45
Myosotis oblongata vera, vorzüglich zur Wintertreiberei		3,—	25
„ „ „ **perfecta,** neue, bessere, u. **M. rupicola,** neue Zwergsorte,	jede	8,—	70
„ **semperflorens „Nixenauge",** zum Schnitt		2,—	15
Marguerite fl. albo — Deutzia gracilis	jede	2,—	15
Abutilon „Andenken an Bonn" — Libonia floribunda	jede	5,—	45
Lonicera brachypoda fol. aureis reticulatis		5,—	45
Hydrangea, rotblühende — **Deutzia Pride of Rochester,** gefüllte	jede	3,—	25

Kräftige Sämlinge, pikirte starke Ware.

Verwende nur allerbesten Samen zur Aussat.

Viola tricolor (Trimardeau in 10 der gangbarsten Sorten und Farben)		—,60	5
Myosotis alpestris coerulea „Viktoria", alba und **rosea**	jede	—,50	4
Cineraria hybrida maxima grandiflora, I. Ranges und **coerulea**	jede	1,50	12
„ **plenissima**		2,—	15
Silenen, einfache rote u. weisse u. gefüllte — **Goldlack, Berliner Zwerg-,** einfach.,	jede	—,50	4
Garten-Nelken und **Grenadin-Nelken**	jede	—,60	5

Erdbeer-Pflanzen in kräftigen, stark bewurzelten Pflanzen: **Laxton's Noble,** 100 St. 1,50 M., 1000 St. 8 M.

Stauden, perennirende, in kräftigen, geteilten Pflanzen, billigst. Verzeichnis von über 100 schönen Sorten zudiensten. [583b

(Prämiirt: Berlin 1897 mit 2 grossen silbernen Medaillen.)

Sämtliche Waren werden in bester Qualität und Verpackung nach dem In- und Auslande versandt und hiermit angelegentlichst gegen Kasse oder Nachnahme empfohlen.

J. Scharlock, Kunst- u. Handelsgärtnerei, **Arnswalde,** N.-M., Friedebergerstr. 36.

L. Späth,

Baumschule, Baumschulenweg b. Berlin.

700 preussische Morgen

Das Haupt-Preisverzeichnis ist erschienen und steht kostenlos und postfrei zu-diensten.

[241a]

Auflösung einer Gärtnerei

mit Beständen in **Orchideen, Rhapis, Imantophyllum, Orangen, Kalthaus-Palmen, grossblumigen Granaten** usw. [989

Verkauf der Pflanzen in grösseren Posten und einzeln.

Auskunft erteilt Herr **W. Perring,** Inspektor des botan. Gartens, **Berlin W.,** Potsdamerstr. 75.

Günstige Gelegenheit.

Wichtig für Anfänger.

Wegen vollständiger und gänzlicher Geschäftsaufgabe stehen zum Verkauf: **Grosse Posten** von verschiedenen **Topf-** und **Kübelpflanzen, Farnen, Pelargonien, Petunien, Fuchsien, Begonien, Aspidistra, Primeln, Treibrosen,** in Töpfen und im Lande, sowie andere **Marktpflanzen** in kleinen und fertigen Pflanzen; ferner **Stauden, Veilchen, Blumenzwiebeln, Sträucher,** verschiedene **Sämereien, Frühbeetfenster,** sowie andere **Einrichtungen** und **Ausrüstung der Gärtnerei.** [1086

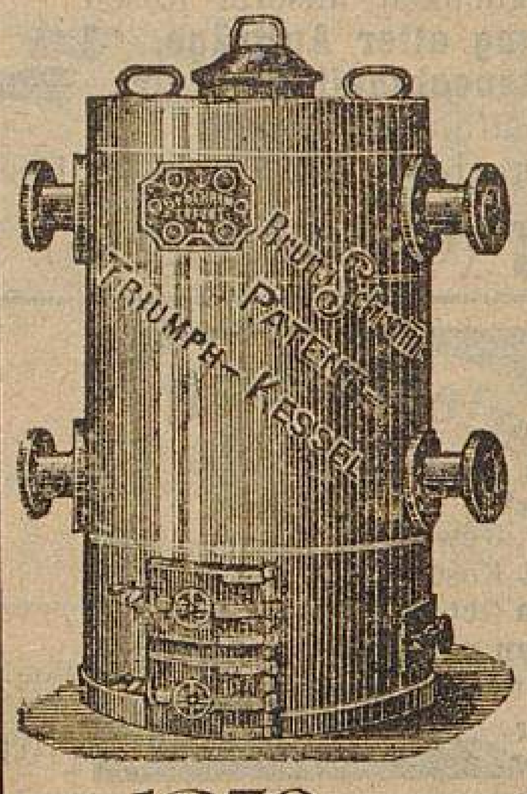
Direkte Auskunft erteilen: Rechtsanwalt **Dr. Vogel** u. Kunst- u. Handelsgärtn. **Jos. Fr. Horak,** beide i. **Konitz** (W.-Pr.).

Franz Haedeke

in Greifenhagen-Stettin

empfiehlt gegen Nachnahme unbewurz. Steckl. von **Pelargonium zonale** und **P. peltatum** in gegen 20—30 der besten Markt- und Gruppensorten, 100 St. 3 M. **Junge buschige Fuchsien,** voller Knospen, nur vorzüglichste Marktsorten, 100 St. 20 M. Erdbeere **Laxton's Noble,** 100 St. 1 M., 1000 St. 9 M. **Myosotis palustris „Nixenauge",** 100 St. 2 M. [519b

Höchste Auszeichnung für die beste Heizanlage Dresden 1896.



1250
im Betriebe.

Als **der beste Heizkessel,**
in Leipzig, Breslau usw. mit den Staatspreisen höchst prämiirt und von den **hervorragendsten Fachmännern** als vorzüglich anerkannt, ist

Königl. Sächs. Staats-Medaille.

Ehrenpreis des Königl. Preuss. Staates 1893.

1893. Grosse goldene Staats-Medaille

Schramm's Patent-Triumph-Kessel.

Seit 10 Jahren auf das vorzüglichste bewährt.

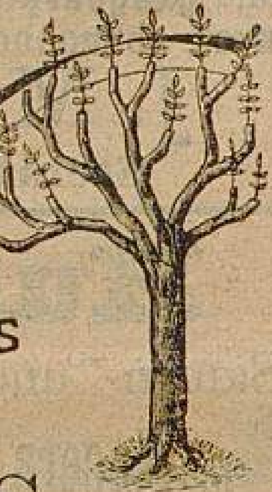
90—95% Ausnutzung des Brennmaterial-Heizwertes.

Metall-Werke
Bruno Schramm
Gesellschaft m. b. H.,
Ilversgehofen — Erfurt.

Fabrik für Gewächshausbau und Warmwasserheizung.

Gutachten, Kataloge, Zeugnisse und Kostenanschläge gratis. [24

Cerin



kaltflüssiges
Baumwachs
(Kaiserl. Patentamt Nr. 25695.)
ist von den ersten Autoritäten begutachtet, u. a. von Herrn Oekonomierat Goethe-Geisenheim.

Vorzüge:
Cerin, kaltflüssiges Baumwachs, läuft in der Sonne **nicht ab,** wird **nicht spröde,** ist **sparsam** im Verbrauch und **leicht** auftragbar.
☛ Wiederverkäufern **hoher Rabatt.**
Büchsen zu 75 Pf. und 1,50 M.

F. Hucklenbroich
in **Boppard a. Rh.** [993

Dampf-Säge- und Hobel-werk. — Massen-fabrikation von Frühbeet-fenstern.



Pitchpine-holz-sprossen mit Schweiss-rinne. — Reelle Bedienung, billigste Preise. [659

Kostenanschläge unberechnet und **postfrei.**

Zinketiketten.

Empfehle den Herren Baumschulbesitzern und Handelsgärtnern, sowie den Samen- und Gartenutensilien-Handlungen meine **Zinketiketten** in verschiedenen Formen und Stärken. — Durch verbesserte Einrichtungen in der Fabrikation bin ich in den Stand gesetzt, in kürzester Zeit tadellose Ware in jeglichem Quantum prompt liefern zu können. — **Muster** und **Preislisten** stehen gern postfrei zur Verfügung. [1068

François Wyss, Solothurn (Schweiz).

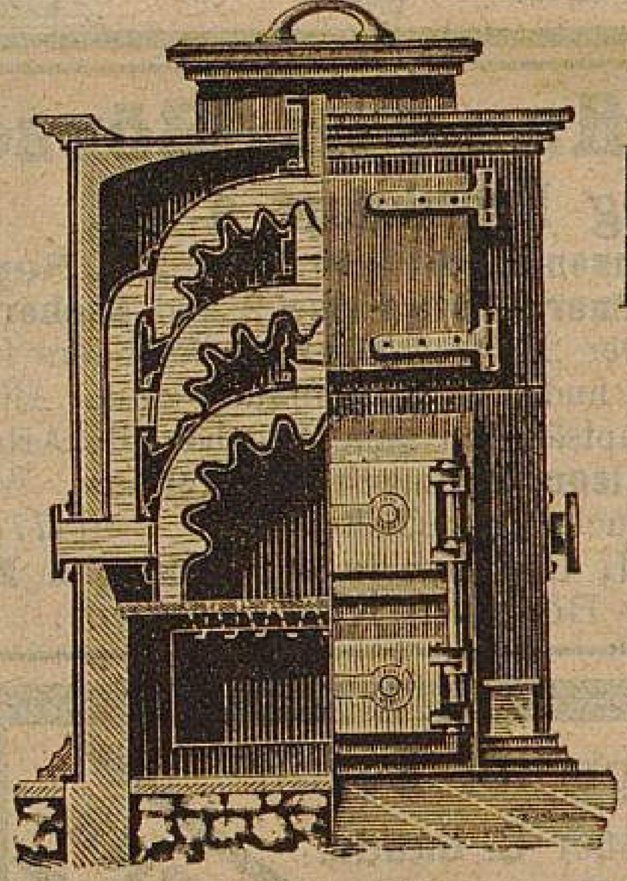
Achtung!

Unberechnet bringt der Briefträger jedem auf Verlangen **Musterstücke** und **Preisliste** der **mehrfach preisgekrönten**

Rollschattendecken

von der Firma [177b

Franz Schwarzmann in Bonn-Kessenich.



M. Heller's
Hohlrippen-Kessel.

(D. R. G.-M.),
freistehend oder auch für Einmauerung,
☛ **prämiirt Magdeburg 1895.**
vereinigt die **grösste Heizfläche** auf **kleinem** Raum.

Spezial-Konstruktion für geringwertiges Brennmaterial.
Prima Empfehlungen!

M. Heller, Metallwaren-Fabrik, Erfurt.
Eiserne Gewächshäuser und Heizungsanlagen unter Garantie!
Prospekte und Kostenanschläge unberechnet. [1074

Rezept
zur
Bereitung von Heidelbeerwein,

der mit den gegenwärtig besten Erzeugnissen auf gleicher Stufe stehen muss, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter **F. Z.** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1124

Eine **Heisswasserheizungs-Anlage,** fast neu, bestehend aus Patent-Kessel und gegen 400 *m* patentgeschweissten Rohren, etwa 200 *m* Rippenheizungsrohre, sowie verschiedene Rippenheizungs-Körper und verschiedene Ableitungsrohre (starkes Gasrohr) ist **preiswert zu verkaufen** durch **A. Wolter, Leipzig-Lindenau.** [1075

Silberne Medaille Hamburg 1897. — Bronzene Medaille Frankfurt a. M. 1897.

Raupenleim,

sehr klebfähig, dazu passendes haltbares **Papier** zu Leimringen, sowie verschiedene Sorten praktischer u. haltbarer **Baumbänder** verkauft [1136

Louis Schön, Crimmitschau i. S.
☛ Preisverzeichnis postfrei zudiensten.

Silberne Medaille Kassel 1896. — Ehrendiplom Breslau 1893.

Für Handelsgärtnereien. **Hornspäne in reiner Ware,** 50 *kg* 6,50 M. ab Eisenach, so lange Vorrat reicht, empfiehlt [1054

Leopold Goldschmidt in **Eisenach.**

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 28 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post durch die Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 29. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 20. September. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 22. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Gesucht zum 1. Okt. **mehrere Gehülfen,** die mit all. **Baumschularbeiten** vertraut und im **Packen** bewandert sind. Zeugnis-**Abschriften** und Gehaltsansprüche an **B. Müllerklein,** Baumschulen in **Karlstadt a. Main** (Baiern) zu richten. [1173

Ein Obergehülfe,

der in allen Zweigen des **Obst-Baumschulfaches** firm ist, auch einem grossen Versand vorstehen kann, wird für sof. oder z. 1. Oktober gesucht; ebenso finden **2 andere,** im **Baumschulfach** schon tätig gewesene tüchtige Gehülfen dauernde Stellung.

Georg Arndt, Baumschulbesitzer,
Ottenheim a. Rhein (Baden).
Eisenbahnstation **Dinglingen,** Strassenbahnstation **Ottenheim.** [1165

Gesucht für sofort

ein lediger **Gärtner,** nicht zu jung, in allen Zweigen der Gärtnerei, besonders in **Topfpflanzenkultur, Vermehrung, Mistbeetkultur** und **Treiberei** sehr tüchtig. Derselbe muss **sicherer Veredler,** sowie in den Spezialkultur. u. der Treiberei von **Rosen** und **Nelken** erfahren sein. Jährlicher Gehalt 600 Mark und alles frei, ausschliesslich Wäsche. Stelle dauernd.

Zeugnisabschriften mit Beischluss der Photographie einzusenden an die Handelsgärtnerei des Herrn **Gorski** in **Wilna** (Russland). [123c

---

Tüchtiger unverheirateter

Gemüsegärtner,

der **Treiberei** und **Blumenpflege** versteht, zum 1. Oktober auf ein Gut bei Neuss gesucht. Nur Bewerber mit guten mehrjährigen Zeugnissen mögen sich melden. [1171

Jos. Tillmann,
zurzeit **Villa Hellbrunnen** in **Remagen a. Rh.**

Gärtner.

Für eine **herrschaftliche Villa am Rhein,** Nähe von Bonn, wird ein unverheirateter, evangelischer **Gärtner** gesucht. Derselbe muss in der **Blumen-, Obst-** und **Gemüsezucht** gründlich bewandert sein und selbst mitarbeiten. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die mehrjährige Zeugnisse aufw. können. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **G. S. 375** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1123

Selbständiger **tüchtiger,** energischer

Obergärtner,

der eine grosse Gärtnerei mit Erfolg zu leiten vermag und in **Topfpflanzenkultur und Vermehrung** leistungsfähig ist, wird bei **gutem Gehalt** sofort **nach Süddeutschland** gesucht. Verheiratete Bewerber bevorzugt. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **O. M. 167** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1135

Gesetzter **tüchtiger** [1121

Obstgärtner

auf eine Besitzung im deutschen **Südtirol** in dauernde Stellung **gesucht.** Angebote m. Zeugnisabschriften u. Photographie u. **O. W. 90** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Erster Binder

gesucht zum 1. November in ein **Blumengeschäft** in der Schweiz.

Es wollen sich aber nur solche Bewerber für die Stelle melden, die wirklich Gediegenes leisten und in dem Fache völlig durchgebildet sind.

Gute Bezahlung, dabei angenehme und bei zusagenden Leistungen **dauernde Stellung.**

Angebote mit Empfehlungen sind unter **H. 4219 Q** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Basel** einzusenden. [1149

Gesucht für 1. Okt. od. später auf einen Herrschaftssitz bei Krefeld ein tücht., in jeder Beziehung

zuverlässiger Gärtner,

verheiratet, aber kinderlos. Derselbe muss mit der Kultur von **Warm- und Kalthauspflanzen,** sowie mit **Vermehrung** u. **Teppichbeetgärtnerei** gründlich vertraut sein. Seine gärtnerische Tätigkeit untersteht der Leitung eines zweiten Gärtners. Die Frau müsste während der Sommermonate im Hause aushelfen. Die Stellung ist eine angenehme und dauernde.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. **A. O. 20** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1134

Gärtner,

katholisch, unverheiratet, in allen Zweigen der Gärtnerei, namentlich im **Gemüsebau** durchaus erfahren, strebsam und solide, wird baldigst, spätestens zum 1. Oktober für hiesige Schlossgärtnerei

gesucht.

Freiherrlich **Droste zu Senden**'sche
1094] Verwaltung in **Senden** (Westfalen).

Obergehülfe.

Zur Unterstützung des Obergärtners einer grösseren **Obst-, Gehölz- und Coniferen-Baumschule** Süddeutschlands wird ein in diesen Fächern **tüchtiger** und mit guten Zeugnissen versehener

Obergehülfe gesucht.

Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. des Lebenslaufes sowie Beilage der Zeugnisabschriften unter **S. J. 130** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [1084

STELLEN-GESUCHE.

Obergärtn., prakt. u. theor. geb., Zeichner, mit Beaufsichtigung von Leuten betraut, zurzeit Leiter grösserer Anlagen, in ungekündigter Stellg., sucht, auf gute Zeugnisse und Empfehlungen gestützt, baldigst anderweitige **dauernde Stellung.** [1167

Gefl. Angebote unter **S. M. 2** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche für meinen Sohn,

26 Jahre alt, militärfrei, evangelisch und noch ledig, im Besitz bester Zeugnisse aus königl. und bedeutenden Handelsgärtnereien, für sofort oder zum 1. Oktober **Stellung als Gehülfe** oder selbständige Stellung auf einem Landgut od. gröss. Villa.

Gefl. Angebote erbittet **E. Schröter,** Kunstgärtner bei Herrn Grafen **v. Tschirschky-Renard, Schlanz** in Schlesien. [1161

Intelligenter Obergärtner,

Mitte der 30er, ledig, tüchtige energische Kraft, in allen gärtnerischen Zweigen durchaus selbständig, **guter Planzeichner,** auch mit den nöt. kaufmännischen Kenntnissen ausgerüstet, **sucht** zum Oktober oder November entspr. **dauernde Stellung.** Bevorzugt würde eine solche in gröss. Privat-, Landschafts- oder Stadtgärtnerei. Vorzügl. Empfehlungen. Gefl. Angebote unter **D. 97** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1141

Obergärtner,

verheiratet, ohne Kinder, 28 Jahre alt, in allen Zweigen der Gärtnerei gründlich erfahren, sucht zum 1. oder 15. Oktober dauernde Stellung in einer Schloss-, Herrschafts- oder Gutsgärtnerei. Beste Empfehlungen vom In- und Auslande stehen zudiensten. [986a

Gefl. Angebote unter **P. W. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

praktisch und theoretisch gebildet, sucht in einer grösseren Landschaftsgärtnerei zum 1. od. 15. Okt. dauernde Stellung. Suchender ist **Spezialist** in **Neuanlagen** u. seit mehreren Jahren als solcher in grösserem Etablissement im Ausland tätig. Beste Zeugn. u. Empfehlungen stehen zudiensten. [986b

Gefl. Angebote unter **M. B. 8** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner, tüchtig und selbständig, 24 Jahre alt, ledig, erfahren in **Baumpflege, Obstkultur, Landschaftsgärtnerei, Gemüsebau, Blumenzucht** und **Treibhauskultur,** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. Oktober oder später dauernde Stellung als **Privat- oder Baumschulgärtner.** [1174

Gefl. Angebote unter **W. 16** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gehülfe,

21 Jahre alt, der jetzt vom Militär entlassen wird, hauptsächlich erfahren in **Topfpflanzenkultur, sucht** zum 1. Oktober oder später **dauernde Stellung** in einer besseren Handels- oder Privatgärtnerei. — Gefl. Angebote erbeten unter **F. E. Altona a. d. E.,** Viktoriastrasse 24 I. [1170

Stellung sucht **als Leiter** einer herrschaftlichen Gärtnerei ein mit **guten Zeugnissen** und **Empfehlungen** versehener [1071

Gärtner.

Suchender ist in grossen Herrschaftsgärten tätig gewesen, 30 Jahre alt, evangelisch u. noch unverheiratet. Gefl. Angebote unter **K. L. 25** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Intelligent., selbständ., strebsam., energ., gebild. u. solider **Obergärtner,** 27 J. alt, umsichtig u. leistungsfähig in sämtlichen gärtnerisch. Kult., Treibereien u. Spezialkulturen, Obst, Gemüse, Landschaft usw. usw., anerk. I. Kraft u. Geschäftsmann, sucht z. 15. Okt. od. spät. selbständige Vertrauensstellung in umfangreich. Betr. mit grösserem Personal. In- oder Ausland. **Beste Zeugnisse** stehen zurseite. [1137

Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe unt. **„Selbständig"** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein **praktisch** und **theoretisch** gebildeter

Gartentechniker,

29 Jahre alt, **flotter Zeichner,** der nachweislich grössere Anlagen geleitet und eine grössere Anzahl Leute zu dirigiren versteht, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse,** zum 1. Oktober Stellung.

Gefl. Angeb. u. **M. Z. 72** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1072

Landschaftsgärtner,

23 Jahre alt, praktisch und theoretisch gebildet, gewandt im **Feldmessen, Zeichnen, Abstecken, Nivelliren** usw., sucht Stellung. Prima Zeugnisse, darunter auch von den Herren Gebr. Siesmayer, stehen gern zudiensten.

Gefl. Angebote erbitte unter **R. C.** Hauptbahnhofpostlagernd **Frankfurt a. Main.** [927a

Ein fleissiger strebsamer Gehülfe,

(Oesterreicher), 22 Jahre alt, theoretisch und praktisch gebildet, sucht Stellung in e. besseren Schnittblumen- o. Handelsgärtnerei Deutschlands. [1175

Gefl. Angebote unter **J. U. 5054** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Unterzeichneter, militärfrei, in allen Fächern der Gärtnerei **theoretisch u. praktisch ausgebildet, sucht** bis zum 15. Oktober [1076

Stellung als Gehülfe.

H. Vogt, Adr. **Pomologisches Institut, Reutlingen** (Württemberg).

30 Mark demjenigen, der einem wirklich tüchtigen Gärtner, 32 Jahre alt, mit besten Zeugnissen aus bedeutenden Privat- und Handelsbetrieben, zum 1. Okt. oder 1. Jan. bessere dauernde Privatstellung verschafft, wo Verheiratung gestattet ist. [1128

Gefl. Angebote unter **A. Z. 32** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Feines Blumengeschäft

in Frankfurt a. M., in bester Lage, zu **billigem Preise sofort zu verkaufen.**

Angebote unt. **H. O. 13** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1065a

Kompagnon

für eine grosse **gutgehende** Handelsgärtnerei mit wenigst. 6000 M. Einlage b. Sicherstellung gesucht. Geschäft kann event. käufl. erworben werden. [1152

Gefl. Angebote unter **P. P. 101** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In einer süddeutschen Universitäts- und Fremdenstadt ist ein **flottes** [1096

Blumen- und Boukettgeschäft

zu verkaufen. Umsatz und Lage sehr gut.

Gefl. Ang. unt. **„Süddeutschland"** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Grundstücke-Verkauf ❁ ❁ zu Gärtnerei-Anlagen.

Am **Bahnhof Pankow-Heinersdorf** habe ich gegen 150 Morgen Land, an **Chaussee** belegen, und

am **Bahnhof Dalldorf** etwa 100 Morgen preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Grundstücke sind von **Berlin** aus in **10—15 Minuten** erreichbar. [1073

Sally Knopf in **Berlin N.,** Oranienburgerstr. 58.

Günstige Kaufgelegenheit.

Beabsichtige mein zweites Grundstück, 4 M. gross, sand. Lehmboden, rigolt, 15 Minuten vom Bahnhof und 15 Min. von Berlin gelegen, für 13000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 5000 M. Bestand 6000 Standrosen, 1 jähr., u. 45000 Rosen-Okulanten, niedere Treibsorten. [1059

Zu erfragen unter **A. 100** postlagernd **Hermsdorf** bei Berlin.

Mittl. Gärtnerei in einer Bezirkshauptstadt Westfalens, ält. Geschäft am Platz, $1^1/_5$ ha gross, m. 2 Wohn- u. 6 Gewächsh. m. Warmwasserheiz., soll für 50000 M. bei 15000 M. Anzahl. **verkauft** werden. Angeb. unter **E. 1730** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover** zu richten. [979b

Beabsichtige meine für **Platz- und Versandgeschäft** bestens eingerichtete [1127

Gärtnerei

mit eigenem **Blumengeschäft** sofort höchst **preiswert zu verkaufen.**

Kurt Hermsdorf

(Louis Pohlers Nachf.) in **Hainichen** (Sachsen).

Garten- u. Treibhäuser

in Stettin, Gartenstrasse 2, seit Jahren für **Handelsgärtnerei** benutzt, vom 1. Oktober ab anderweitig **zu verpachten.** Näheres daselbst durch **Lüdtke.** [1114

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,

Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str. 2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [S09a

Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.

Illustration von Fachaufsätzen.

Spezialität: **Konkurrenzpläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515

C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Neue rosafarbene

Primula sinensis

Viktoria Melita von Hessen,

nur mit ersten Preisen prämiirt, starke, mehrfach pikirte Pflanzen, fertig zum Einsetzen in 4 zöllige Töpfe, 100 St. 12 M. empfiehlt

P. Stock, Hoflieferant, **Frankfurt a. Main.** [1133

Baumschul-Katalog

versendet auf gefälliges Verlangen **kostenfrei** [313a

Chrn. Mohrenweiser,

Hoflieferant, Obstbaum- u. Rosenschule,

Altenweddingen (Bez. Magdeburg).

Massenvorrat!

Paeonia herbacea (P. sinensis)

in **25** der ausgewähltesten Sorten mit Namen, vom dunkelsten Bläulich-purpurn bis zum reinsten Weiss, starke etablirte Pflanzen [934a

100 Stück 25 Mark.

Dieselben im Rommel

100 Stück 18 Mark.

Jac. Sturm in Erfurt.

Hortensien.

Dresden 1896: Ehrenpreis, Berlin 1897: grosse silb. Med., 4000 St. starke kurze Pfl. a. d. L., früheste Treibs., 100 St. 25—30 M., 1000 St. 250 M.

Remontant-Nelken,

st. Pfl., in Töpfen eingew., teils blühend, nur beste kurze Sorten, 100 St. 40—45 M., 1000 St. 400 M.

Erica gracilis,

starke Pfl., 100 St. 30—40 M. **E. hyemalis,** sicher blühend, 100 St. 40—50 M. empfiehlt (auf Wunsch Ziel) [404c

Karl Schröter in **Taucha** b. Leipzig.

R. Binter

in Ravensburg (Württemberg)

empfiehlt in **besten Sorten** u. **prima Qualität:**

Obstbäume in Hochstamm, Pyramide, Spalier und Kordon; **Haselnüsse; Johannisbeer- und Stachelbeer** als Bäumchen und niedrig; **Erdbeeren; Himbeeren; Rosa pomifera; Treibrosen** in Töpfen, 1 St. 40—50 Pf., aus dem Lande, sehr schön, 100 St. 16—22 M.; **Ziersträucher,** starke verpflanzte, 100 St. 16—20 M. **Zierbäume; Schlingpflanzen; Perennen.**

Sorten- und Preisverzeichnisse auf Verlangen kostenlos. [1162

☛ Araucaria excelsa, ☚

tadellose Kopfstecklinge.

10 St. 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 75, 80—90, 100 M.

Hundertweise abgebbar.

Araucaria **excelsa glauca,** 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2, 2,50, 3, 4, 5 M.
„ sehr vorteilhaft, von 30 *cm* bis 1,20 *m* Höhe.

Farne, Ficus, Aletris.

Pracht-Cyclamen, 100 St. 40, 50, 60, 80, 90, 100, 120 M.

☛ **Chrysanthemum,** fertige Pflanzen, siehe **Herbstverzeichnis.**

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos, 10 St. 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55 M.

Asparagus Sprengeri, 10 St. 3, 4, 5, 6, 8, 10 M.

Vorrat 5000 Stück, grossartigste Handelspflanze.

Medeola-Ranken, prachtvoll, 1 *m* 40 Pf.

Zum Herbst-Einkauf empfehlen unsere **grossen Vorräte bester Handelspflanzen.**

Pandanus Veitchi, 10 St. 20, 25, 30, 40, 50 M.

Unbekannten gegen Nachnahme. * Herbstverzeichnis frei.

J. Lambert & Söhne, Trier. [956b

P. Lambert,

Trier a. d. Mosel.

(St. Marien.)

Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

ROSEN.

✢ Spezialität: ✢
Wertvolle Neuheiten eigener
und
fremder Züchtung.

Reife Rosen-Okulir-Augen

in allen besseren und neueren Sorten. [16

Preise billig.

Die **50** besseren Neuheiten für 1897 in kleinen Töpfen stets lieferbar. **45 Mark.**

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 80 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, Luxemburg.

☛ **Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.** ☚

Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. — **Katalog kostenlos.** [823

Die Handelsgärtnerei
von

L. Delaruye-Cardon

(Inhaber: **Ernst Delaruye**),

Ledeberg-Gent (Belgien),

empfiehlt:

20000 **Azalea indica** in den besten Varietäten, 100 St. 65—200 M.
6000 **Azalea mollis,** in Knospen, zum Treiben, 100 St. 40 M.
15000 **Araucaria excelsa** von 1,75—6 M.
5000 „ **excelsa glauca** von 2,50—6 M.
10000 **Cocos Weddelliana** von —,60—2 M.
10000 **Kentia Forsteriana** von —,40—5 M.
10000 „ **Belmoreana** von —,40—2 M.
4000 **Latania borbonica** von 1—8 M.
2000 **Geonoma gracilis** von —,60—2 M.
1000 **Pandanus Veitchi** von 2—4 M.
1000 **Phoenix canariensis** von 2—4 M.
2000 **Clivia miniata,** beste Varietäten, blühbare Pflanzen, 100 St. 80 M.
6000 **Lorbeer-Kronen- u. Pyramidenbäume,** 1 Par 8—40 M. [892

Ferner: **Areca Baueri, A. sapida, A. lutescens, Corypha australis, Croton, Pandanus utilis, Aspidistra, Anthurium Scherzerianum, Rhododendron, Gloxinien, Knollen-Begonien.**

☛ **Alle Pflanzen sind kräftig, gesund und in guter Kultur.** ☚

L. Delaruye-Cardon,

Handelsgärtner,

Ledeberg-Gent (Belgien).

Ananas nervosa maxima,

sehr starke Frucht- u. Folgepflanzen, gesund und rein, empfiehlt

Gräflich von Schwanenfeld'sche Gartenverwaltung in **Sartowitz.**

H. Schremmer. [1166

---

70 preussische Morgen in Kultur.

Filiale: Coniferenschule Schweizermühle.

Paul Hauber,

Baumschule, [213

Tolkewitz-Dresden.

Zum Herbstversand ☛ ☛ grosser **Vorrat von Formobst,** als:

Pyramiden, Palmetten, Verrier-Palmetten, U-Formen, Kordons usw.

→»»» Beerenobst. «««←

Hoch- u. **halbst. Rosen, niedrig veredelte Rosen, Kugel-** und **rotblühende Akazien** (Rob. inermis u. hispida).

Coniferen und Ziersträucher.

Versand nach allen Ländern.

Kataloge unberechnet und postfrei.

Schaupflanzen von Araucaria excelsa,

etwa 1 *m* hoch, 80 *cm* breit, 6, 7—8 Etagen, 1 St. 10, 12—15 M., 10 St. 100 M.

Schaupflanzen von Palmen,

als: **Latania borbonica, Phoenix canariensis, Kentia Forsteriana, Areca Baueri, Corypha australis, Rhapis flabelliformis, Cocos Weddelliana** usw., etwa 2 bis 2,50 *m* hoch, sehr kräftig gewachsen, 1 St. 20, 30—40 M. empfehlen gegen Kasse [734a

Spiegelberg & de Coene, Handelsgärtner,
Französisch Buchholz bei Berlin.

Rhododendron und Azalea.

Gut geformte Prachtpflanzen. Grosser Vorrat. [1001c

Zum Treiben:	10 St. ℳ	100 St. ℳ
Rhodod. Cunninghami (coelestinum)		
mit 5—8 Knospen	6	50
„ 8—12 „	8	70
„ allerbeste Treibsorten m. Namen,		
mit 4—6 Knospen	8	75
„ 6—10 „	11	95
Azalea mollis, Prachtsorten m. Namen,		
starke, gut mit Knospen besetzte	8	70
„ rotblüh., o. Nam., voll Knosp.	4	35
sehr starke	6	50
Azalea pontica, Prachtsort. m. Namen,		
starke Pflanzen mit bis 20 Knospen	7	60

Für das Freiland:	10 St. ℳ	100 St. ℳ
Rhododendron, beste Sorten m. Namen,		
mit 4—6 Knospen	8	70
„ 6—10 „	10	90
Azalea pontica, beste Sorten m. Namen,		
gute Pflanzen mit bis 20 Knospen	6	50
starke „ „ „ 30 „	7	55
Gefülltblühende Sorten:		
Starke Pflanzen mit Namen u. Knospen	8	70
Azalea pontica, gelbblühend, ohne		
Namen, starke Pflanzen m. Knospen	5	40

Katalog unberechnet und postfrei.

Herm. A. Hesse, Baumschulen, **Weener** (Prov. Hannover).

Für **nachgewiesene** beste Leistung: Sieger beim Wettheizen.

Höchste Auszeichnung
Herzogl. Braunschweigscher Staatspreis
Internationale Gartenbau-Ausstellung
DRESDEN,
Mai 1896.

[556

Achtmal
nur
für Kessel- u. Heizungsanlagen
prämiirt.

Germania-Kessel

mit und ohne Wasserdeckel

für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen

Feinste Referenzen.

Prospekte kostenfrei.

Resultat des Wettheizens nach dem Protokoll.

Bewerber.	Preise.	Wassermenge pr. Stunde.	Brennmaterial pr. Stunde.	Es wurden erwärmt pr. Std. u. kg Koks lt. Wasser.	Ausnützung pr. kg Koks in Wärme-Einheiten.	Betrieb.
Nitzsche	I. Preis	481,25 lt.	8,63 kg	55,76 lt.	3878,7 W. E.	normal
Strohtmann	II. "	650,00 "	15,33 "	42,40 "	3262,7 "	forzirt
Unzeitig	III. "	763,33 "	15,33 "	49,79 "	3841,3 "	"
Zorn	IV. "	327,78 "	7,28 "	45,02 "	3385,1 "	"
Buschmann	V. "	563,33 "	15,33 "	36,75 "	2698,9 "	"

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch kostenfrei.

Langjährige Erfahrungen garantiren beste und solide Ausführung.

Arthur Nitzsche, Ingenieur, Dresden-A. 4.

Fabrik für Heizungs- und Wasseranlagen. Gewächshausbau.

Empfehle meine **grossen Vorräte** in

ORCHIDEEN,

in schönen gesunden Pflanzen in den **besten Schnittsorten,** sowie die schönsten u. seltensten Spezies und Varietäten für Sammlungen.

Orchideen-Fasererde, Sphagnum und **Orchideen-Körbe.**

Ferner empfehle: [1003
Eucharis amazonica, sehr stark.
Nepenthes in 10 Sorten.
Lapageria alba und **L. rosea.**
Bambusa in 10 Sorten.
Illustrirter Katalog unberechnet u. postfrei.

Paul Wolter

in **Magdeburg-Wilhelmstadt.**



HAARLEM in Holland.
Aeltestes Export-Geschäft.
Errichtet 1810.
Neuheiten in
Blumenzwiebeln,
Alt-Holländische und
Papagei-Tulpen
Katalog unberechnet und postfrei. [732

Erfurter Blumenkohl u. andere Gemüse
in nur **Ia frischer Ware.** [826
Erste und billigste Bezugsquelle für Händler.
Gottlob Jander in **Erfurt.**

Erdbeer-Pflanzen,

in bekannter, streng reeller Ware, garantirt echte Sorten. [432b

Laxton's Royal Sovereign, wirkl. empfehlenswert, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M., **Laxton's Sensation Nr. 1, Laxton's Latest of All,** 100 St. 4 M., 1000 St. 30 M.; ferner **König Albert von Sachsen, Kaiser's Sämling, Laxton's Noble, Sharpless, Garteninspektor Ad. Koch, Ehlers' Fruchtbarste** und viele andere bewährte Sorten, 100 St. 2,50 M., 1000 St. 20 M., **Monats-Erdbeeren mit Ranken,** beste remontirende Sorten, 100 St. 2 M., **Monats-Erdbeeren ohne Ranken,** beste Einfassungspflanzen, 100 St. 3 M. Speziell beschreibendes Preisverzeichnis unberechnet u. postfrei. Versand auch nach dem Auslande. Nur kräftige pikirte Pflanzen empfiehlt bei reeller Bedienung

Franz Hund, Erdbeer-Spezialkulturen, Schönau bei Leipzig-Lindenau.

L. Späth,

Baumschule, Baumschulenweg b. Berlin.
700 preussische Morgen.
Das Haupt-Preisverzeichnis ist erschienen und steht kostenlos und postfrei zu Diensten.
[241a

Spezial-Kulturen von

Haarlemer Blumenzwiebeln:

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen usw.
Versand nach allen Ländern. [466
Preislisten auf Verlangen unberechnet u. postfrei.
Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin (A.-G.),

Wilhelm Tappenbeck,

Noordwijk bei **Haarlem** (Holland).

Wir empfehlen uns für den Bezug von:

Hyazinthen, prima Qualität.

Beste Treibsorten und Treibrommel.

Tulpen, **Duc van Tholl, La Reine, La Candeur, Tournesol** und alle anderen beliebten Sorten.

Narzissen, gefüllte: **von Sion, Orange** und **Sulphur Phoenix, Poeticus fl. pl.;** einfache: **Stella, Leedsi, Princeps, Poeticus ornatus, Bicolor Horsfieldi, Moschatus** und andere.

Scilla. Crocus. Fritillaria. Galanthus.
Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Iris.

Preis-Listen und kolorirte Abbildungen bester Sorten auf Wunsch unberechnet und postfrei.

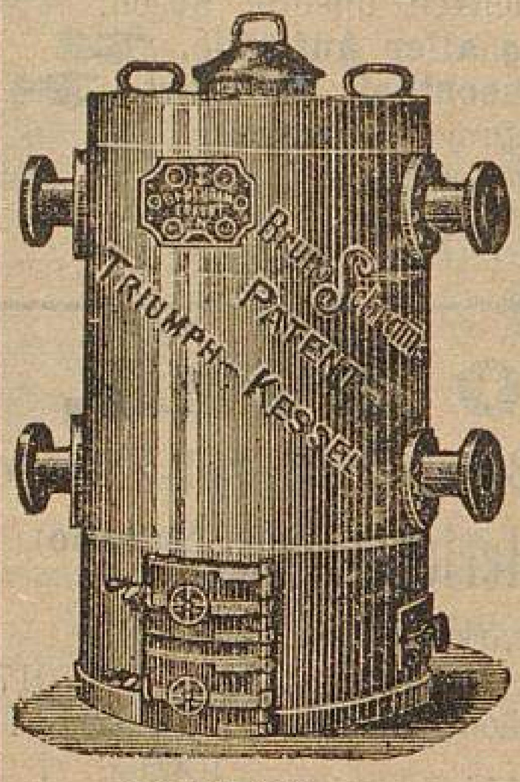
Gebr. Schroeter,

Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale. [531

Odontoglossum grande,

Kaiser Wilhelm-Orchidee,
mit Knospen, bezw. Blumen, in **schönen, kräftigen Pflanzen,** 1 Stück 3, 4 und 5 M. empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [781a
Theodor Franke in **Gross-Ottersleben.**

Höchste Auszeichnung für die beste Heizanlage Dresden 1896.



1250
im Betriebe.

Als der beste Heizkessel,
in Leipzig, Breslau usw. mit den Staatspreisen höchst prämiirt und von den
hervorragendsten Fachmännern
als vorzüglich anerkannt, ist

Königl. Sächs. Staats-Medaille.

Ehrenpreis des Königl. Preuss. Staates
1893.

1893.
Grosse goldene Staats-Medaille

Schramm's Patent-Triumph-Kessel.

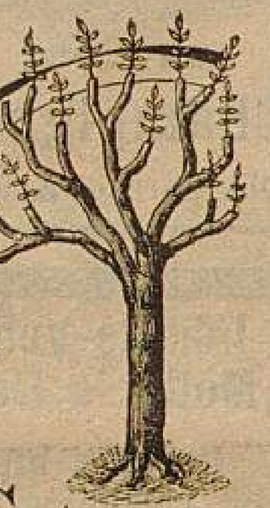
Seit 10 Jahren auf das vorzüglichste bewährt.
90—95% Ausnutzung des Brennmaterial-Heizwertes.

Metall-Werke
Bruno Schramm
Gesellschaft m. b. H.,
Ilversgehofen — Erfurt.
Fabrik für Gewächshausbau und Warmwasserheizung.
Gutachten, Kataloge, Zeugnisse und Kostenanschläge gratis. [24

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg bei Berlin.

Pensionat. — Gewissenhafte Fachbildung bei geringem Kostenaufwand.
Aufnahme von **Gehülfen** am 1. Oktober, bezw. 1 April, von **Volontären** und **Lehrlingen** zu jeder Zeit. — Prospekt und Lehrplan kostenfrei.
[975b Direktor **Heymer.**

Cerin



kaltflüssiges
Baumwachs
(Kaiserl. Patentamt Nr. 25695.)
ist von den ersten Autoritäten begutachtet, u. a. von Herrn Oekonomierat Goethe-Geisenheim.

Vorzüge:
Cerin, kaltflüssiges Baumwachs, läuft in der Sonne **nicht ab,** wird **nicht spröde,** ist **sparsam** im Verbrauch und **leicht** auftragbar.
Wiederverkäufern **hoher Rabatt.**
Büchsen zu 75 Pf. und 1,50 M.

F. Hucklenbroich
in **Boppard a. Rh.** [993

Sparkessel

(Ausführlich besprochen, empfohlen und abgebildet in „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung" Nr. 7, 9, 32, 35, 36 und 38, Jahrgang 1892.)

der leistungsfähigste, sparsamste und zuverlässigste Warmwasserheizkessel der Gegenwart, direkt zu beziehen ab Fabrik

L. Nitschke, Landsberg a. d. W.
Anstalt für Warmwasserheizungen.

Lager von **Heizröhren, Ausdehnungsverbindungen, Façons** und allen zu Wasserheizungen erforderlichen Materialien.

Bauausführungen nach bestem, neuestem Prinzip und anerkannt sparsamsten Grundsätzen. **Kostenanschläge** und **Auskünfte** aller Art, sowie **Prospekte** mit zahlreichen, sehr interessanten Gutachten unberechnet. [34

Generalvertretungen (und **Kessellager**):
für das **Königr. Sachsen: Höntsch & Ko.,** Heizungsingenieure, **Niedersedlitz**-Dresden.
für **Oesterreich-Ungarn: J. C. Horak, Wien IX, 1,** Alserbachstrasse 4.

Dampf-Säge- und Hobel-werk.
—
Massenfabrikation von Frühbeetfenstern.

Gustav Röder
Hannover Vahrenwald

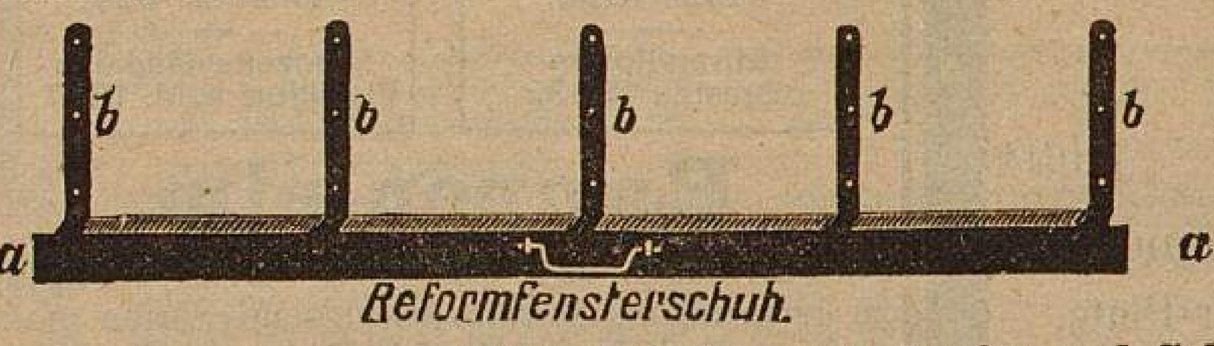


Fabrik
für Gewächshäuser & Centralheizungen, Palmhäuser, Wintergärten, Pavillons, Veranden, Thore, Gitter etc.

Pitchpineholzsprossen mit Schweissrinne.
—
Reelle Bedienung, billigste Preise.
[659

Kostenanschläge unberechnet und **postfrei.**

Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: 2 grosse und eine kleine silberne Medaille.



Nur
die Zapfen und Scheeren
— ob imprägnirt oder nicht —
bringen unseren Frühbeetfenstern den vorzeitigen Ruin.

Dem Fenster ohne Zapfen und Scheeren,
dem Reformfenster, gehört zweifellos die Zukunft!
Näheres durch Prospekte. [456
Oskar R. Mehlhorn in Schweinsburg bei Crimmitschau i. S.

Zierkorkholz.

Wegen zu grosser Vorräte empfehle bis auf weiteres **ausgesuchtes dünnes Zierkorkholz** zum Preise von **10 M. für 100 Kilo ab Quai bei Abnahme von mindestens 5000 Kilo.** — Kleinere Partieen in Packen von **etwa 50 Kilo 16 M. für 100 Kilo ab Lager.** [340b

José Prats, Hamburg, Alterwall 58.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 29 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post durch die Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 30. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 25. September. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 27. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Landschaftsgärtner,

jüngerer zuverlässiger **Gehülfe,** der auch in Baumschularbeiten bewandert ist und etwas zeichnen kann, zu baldigstem Eintritte **gesucht** von [1203 **L. Bensel,** Landschaftsg., **Freiburg** (Breisgau).

Suche zu sofortigem Eintritte

2 tüchtige Landschaftsgärtner,

die sich bereits eine ausreichende Praxis erworben haben. [1193
Alles Nähere brieflich.

Arpád Mühle, Garten-Ingenieur,
Temesvár (Ungarn).

Suche zum 1. Oktober einen jungen

kräftigen Gehülfen

(evangelisch), der sich keiner Arbeit scheut, in **dauernde Stellung.** Gehalt 45 Mark monatlich nebst freier Wohnung. [1195
Wilh. Beck, Herrschaftsgärtner, **Elberfeld** (Hardt, Elisenhöhe).

Ein junger Gärtner

vom Lande, der fahren kann, wird zum 1. Oktober auf Rittergut **Rommersdorf** bei **Engers** am Rhein **gesucht.** [1191

Gärtner für Privatgärtn. z. Januar **gesucht.** Falls ders. f. Wintermon. ein Pferd besorgt, kann Eintritt schon jetzt erfolgen. Angeb. erb. [1187
F. Bode jr. in **Hann.-Münden.**

Baumschule.

Für mein Büreau wird ein durchaus **tüchtiger Baumschulgärtner gesucht,** der geeignet ist, **als Verkäufer** tätig zu sein und mit dem Privatpublik. in jed. Weise zu verkehren versteht. Persönliche Vorstellung erwünscht. [1188
L. Späth, Baumschulbesitzer,
Baumschulenweg bei Berlin.

Gesucht werden zum 1. Oktober: ein **durchaus erfahrener perfekter** [1021c

I. Binder,

der nur **Vorzügliches** leistet, sowie eine

tüchtige Verkäuferin

(Binderin), angenehme Erscheinung.
Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangaben beliebe man unt. **K. P. 10** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** einsenden.

Ein Obergehülfe,

der in allen Zweigen des **Obst-Baumschulfaches** firm ist, auch einem grossen Versand vorstehen kann, wird für sof. oder z. 1. Oktober gesucht; ebenso finden **2 andere,** im **Baumschulfach** schon tätig gewesene tüchtige Gehülfen dauernde Stellung.
Georg Arndt, Baumschulbesitzer, **Ottenheim** a. Rhein (Baden).
Eisenbahnstation **Dinglingen,** Strassenbahnstation **Ottenheim.** [1165

Obergehülfe.

Zur Unterstützung des Obergärtners einer grösseren **Obst-, Gehölz-** und **Coniferen-Baumschule** Süddeutschlands wird ein in diesen Fächern **tüchtiger** und mit guten Zeugnissen versehener **Obergehülfe gesucht.**
Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. des Lebenslaufes sowie Beilage der Zeugnisabschriften unter **S. J. 130** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [1084

Gesucht für sofort

ein lediger **Gärtner,** nicht zu jung, in allen Zweigen der Gärtnerei, besonders in **Topfpflanzenkultur, Vermehrung, Mistbeetkultur** und **Treiberei** sehr tüchtig. Derselbe muss **sicherer Veredler,** sowie in den Spezialkultur. u. der Treiberei von **Rosen** und **Nelken** erfahren sein. Jährlicher Gehalt 600 Mark und alles frei, ausschliesslich Wäsche. Stelle dauernd.
Zeugnisabschriften mit Beischluss der Photographie einzusenden an die Handelsgärtnerei des Herrn **Gorski** in **Wilna** (Russland). [123c

Suche zum 15. Oktober einen [1179

jungen fleissigen Gehülfen

für **Topfpflanzenkultur** und **Landschaftsgärtn.;** einige Kenntnisse in der **Binderei** erwünscht.
Bewerber wollen ihre Zeugnisabschriften einsenden an **Th. Mittmann,** Obergärtner in **Bad Kösen** in Thüringen.

I. Gehülfe gesucht.

Ein in **Treiberei** und **Vermehrung** durchaus erfahrener **I. Gehülfe** findet zum 1. oder 15. Oktober Stellung. Anfangsgehalt 30—35 M. monatlich bei freier Station. [1177
S. Schwarz, Handelsgärtner, **Stuttgart.**

Gehülfen,

die zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden zum Winterkursus Aufnahme an der [214a

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera), der stärkstbesuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Kostenaufwand gering. Prospekt und Auskunft kostenfrei durch
Direktor **Dr. H. Settegast.**

STELLEN-GESUCHE.

Suche Stellung für einen jungen verheirateten

Herrschaftsgärtner

(gedienter Jäger), **tüchtiger Fachmann,** zum 1. November od. später. Gefl. Angeb. erbittet [1205
A. Bode in **Altenburg** (S.-A.).

2 Gehülfen,
anständig, solid, arbeitsam, 18 und 21 Jahre alt, erfahren in **Topfpflanzenkultur, Frühbeettreib.** und **Gemüsezucht, suchen,** gestützt auf **gute Zeugnisse,** zum 1. Oktober od. später dauernde Stellung. Gefl. Angeb. erb. **R. Plaetschke** in **Barth** (Pommern), Damstrasse 69. [1181

Suche für meinen Sohn
Stellung als Volontär

unter günstigen Bedingungen in einem grösseren **Blumengeschäft,** wo er sich in der **Binderei** weiter **ausbilden** kann. Gefällige Angebote an **Johann Lucha,** Kunst- und Handelsgärtner, **Marienbad** (Böhmen) erbeten. [1180

Erster Gehülfe,

Mitte der 20er, tüchtig in Topfpflanzenkulturen, Treiberei, Vermehrung und Binderei, **sucht** zum 1. oder 15. Oktober **dauernde Stellung.**
Gefl. Angebote unter **R. S. 50 hauptpostlagernd Krefeld** erbeten. [1198

Herrschaftsgärtner,

30 Jahre alt, **tüchtig** und energisch, von streng gewissenhaftem Charakter, in allen Zweigen der Gärtnerei **praktisch und theoretisch gebildet,** jetzt seit mehreren Jahren Leiter einer besseren Privatgärtnerei, **sucht** für sofort oder später andere dauernde Herrschafts- oder Privatgärtnerstelle, wo ihm Verheiratung gestattet ist. Gefl. Angebote erbittet **A. Opel,** Kunstgärtner, **Ilmsdorf** bei Bürgel (Thüringen). [373c

Ein 18jähriger, gesunder [1192

kräftiger Mann,

der sich bereits 1 Jahr **praktisch u. theoretisch** in der Gärtnerei ausgebildet hat, **sucht** in einer mittleren Gärtnerei (Handelsgärtnerei bevorzugt) Süddeutschlands oder der Schweiz zu seiner weiteren Ausbildung Stelle als Volontär od. Lehrling.
Gefl. Angebote unter **Nr. 357** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein theoret. u. prakt. **gebild. Gärtner,** 23 J. alt, Oesterr., bew. in **Landschaftsgärtn., Planzeichn., Topfpflanzenk., Rosen-, Gemüsez., Dekoration** u. **Binderei, sucht** z. 1. Okt. od. spät. **dauernde Stelle** im In- od. Ausland. Suchend. hat schon Anlagen u. Gärtn. selbst. geleit. u. bes. beste Zeugn. [1196
Gefl. Ang. unter **R. L. 120** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtner,

zurzeit Leiter einer grösseren Anstaltsgärtnerei, **sucht,** gestützt auf nur **gute Zeugnisse** und **Empfehlungen,** Stelle bei einer **Herrschaft** oder auf einem Gute, einer Villa oder an einer Anstalt, wo Verheiratung gestattet ist. Suchender ist in **allen Zweigen** des Gartenbaues erfahren. Süddeutschland bevorzugt. [1200
Gefl. Angebote unter **F. B.** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Als Geschäftsführer
oder Leiter

einer **Baumschule, Obst-** oder **Spargelplantage** oder dergl. mit grösserem Betriebe sucht ein

energischer Obergärtner,

kaufm. geb., präm., I. Kraft, Stellung z. 1. Jan. oder später. Zeugn. u. Empfehlg. stehen zurseite. [1206
Gefl. Angebote unter **A. S. 124** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Baumschul-Obergärtner,

anfangs der 30er, ledig, tüchtige, energische Kraft, in allen gärtnerischen Zweigen durchaus selbständig, **Spezialist** in **Obstzucht** und **Schnitt, sucht** vom **15. Oktober** ab entspr. **dauernde Stellung.** Bevorzugt würde eine solche in einer grösseren **Baumschule** oder **Privatgärtnerei.** Vorzügliche Empfehlungen stehen zudiensten. [1207
Gefl. Angebote unter **R. 25** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein junger Gehülfe, 19 Jahre alt, sucht zum 15. Oktober in **Topfpflanzenk.** Stellung. Rheinland od. Westfalen bevorzugt. Gefl. Ang. unter **A. 18** postlagernd **Koblenz** erbeten. [1194

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Eine sehr gut gehende

Gärtnerei

ist **sofort zu verkaufen.** Dieselbe liegt in einer grossen, für den Gärtnereibetrieb sehr günstige Bedingungen bietenden Residenzstadt Norddeutschlands, Sitz hoher Militär- und Verwaltungsbehörden, des Hofstaats u. dergl. Das 3 Bauplätze enthaltende Grundstücke ist 87 Ar gross mit 48 *m* Strassenfront. Vorhanden sind ein massives Wohnhaus, ein desgl. Nebengebäude, 6 Gewächshäuser, 200 Mistbeete und eine Schattenhalle. **Hauptkulturen** sind Cyclamen, Adiantum, Myrten, Chrysanthem., Veilchen, Imantophyllum, Orchideen, Zwiebel- und Staudengewächse, Flieder- und Rosentreiberei, kurz **Schnittblumenkultur** im weitesten Umfange und ausserdem flottgehende **Landschaftsgärtnerei.** Verkaufspreis 75 000 M. bei 25 000 M. Anzahlung. Der Besitzer will nur wegen Krankheit seinen sehr gut eingeführten und lohnenden Betrieb verkaufen.

Angebote unter **R. P. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In unmittelbarer Nähe einer wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten als Wohnsitz wohlhabender Leute bevorzugten und viel von Fremden besuchten Stadt Badens ist eine

Gärtnerei

von 48 Ar des besten Bodens **zu verkaufen.** Vorhanden sind 1 zweistöckiges massives Wohnhaus, 1 kleiner Rosenkeller, 2 Gewächshäuser mit Zentralwasserheizung und 120 Mistbeetfenster. Der Betrieb umfasst die Kultur von Rosen, Handels-, Markt- und Schnittblumen-Pflanzen und Frühgemüsekultur. Absatz am Platze, auf dem Markte, an Wiederverkäufer und durch den Versand. Infolge der aufnahmefähigen Umgebung ist der Betrieb leicht noch weiter auszudehnen. Kaufpreis 42000 M. bei 15—16000 M. Anzahlung.

Gefl. Angebote unter **Z. 50** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Kleiner Landgasthof

bei **Halle** a. S. (einzige Schänke im Orte) mit **4½ Morgen Gärtnerei** mit Gewächshaus, für 22 000 Mark bei 4000—5000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** [1184

B. Steudtner in **Halle a. S.,** Krausenstr. 18, I.

Für Gärtner!

In **nächster Nähe einer Stadt im Erzgebirge,** an einer **lebhaften Strasse** gelegen, ist ein **Wohnhaus** m. **Schuppengebäude, eingezäuntem Hof** mit **Garten** u. **anstehendem Felde (2½ Scheffel Fläche)** nächstens **zu verpachten** oder **zu verkaufen.** [1075 b

Werte Angebote unter **T. R. 677** an **Invalidendank, Chemnitz** erbeten.

Günstige Kaufgelegenheit.

Beabsichtige mein zweites Grundstück, 4 Morgen gross, sand. Lehmboden, rigolt, 15 Min. vom Bahnhof und 15 Min. von Berlin gelegen, für 13 500 M. **zu verkaufen.** Anzahlung 5000 M. Bestand 6000 St. Standrosen, zweijährig, und 40 000 St. Okulanten, beste Treibsorten. [1059 b

Rob. Steffen, Rosenschulbesitzer, **Dalldorf-Berlin** (Nordbahn).

In einer süddeutschen Universitäts- und Fremdenstadt ist ein **flottes** [1096

Blumen- und Boukettgeschäft

zu verkaufen. Umsatz und Lage sehr gut.

Gefl. Ang. unt. „**Süddeutschland**“ bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Günstig für

Gärtnerei-Anlagen.

Unmittelbar am Bahnhof **Trebbin** (Kreis Teltow), an der Chaussee gelegen, ist ein Ackerplan in Grösse von ungefähr 3 Hektar, der sich seiner Lage und guten Bodenbeschaffenheit wegen vorzüglich zu Gärtnerei-Anlagen eignet, **zu verkaufen.** Zu erfragen bei dem Besitzer

Wilhelm Schönfeld in **Potsdam,** Brandenburgerstrasse 35. [1185

Alters wegen beabsichtige ich, mein in **Potsdam** in der Nähe der Villa Jugenheim äusserst günstig

gelegenes Grundstück

zu verkaufen. 3 Gewächshäuser, Wasserheizung usw. Für bemittelten Mann äusserst günstige Gelegenheit. Preis 63 000 M., Anzahlung 3000 M., Hypotheken 10 Jahre fest. [1189

H. Gerntz in **Wildpark-Potsdam.**

Mein **Samen- und Blumenzwiebel-Geschäft** mit **guter Kundschaft in Dresden** steht an zahlungsfähigen Reflektanten **zum Verkauf. Antritt baldigst.** [1182

Virchow in **Hannover,** Wolfstrasse 23.

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,

Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str. 2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809 a

Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.

Illustration von Fachaufsätzen.

Spezialität: **Konkurrenzpläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515

C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsgärtners **Josef Horák** von hier ist am 17. September 1897, nachmittags 6 Uhr, der Konkurs eröffnet.

Verwalter: Rechtanwalt **Meibauer.**

Anmeldefrist bis zum 16. Oktober 1897. Erste Gläubigerversammlung den 16. Oktober 1897, vormittags 9 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin den 9. November 1897, vormittags 9 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 16. Okt. 1897.

Konitz, den 18. September 1897.

1199] **Königliches Amtsgericht.**

Kultivateure

und

Engros-Händler,

die mit Feld-, Gemüse-, Blumensamen usw. handeln, werden um Zusendung ihrer

Preislisten

gebeten. [1164 a

G. Roth, Samenhandlung, **Moskau,** Theater-Platz, **Haus Sasetzki** (Russland).

Baumschul-Katalog

versendet auf gefälliges Verlangen **kostenfrei** [313 a

Chrn. Mohrenweiser,

Hoflieferant, Obstbaum- u. Rosenschule,

Altenweddingen (Bez. Magdeburg).

Das neue **Massenverzeichnis** der gegen 50 Hektar grossen **Obst- und Gehölzschulen** des **National-Arboretums Zöschen** b. Merseburg steht jedermann zudiensten, desgleichen eine demnächst erscheinende **reiche Liste** von [1075 a **Neuheiten, Stauden, Mor- u. Alpenpflanzen** (etwa 1000 Sorten!).

Habe mich als [1186

Landschafts- und Handelsgärtner

niedergelassen und bitte um **Zusendung** von **Katalogen und Fachzeitschriften.**

J. Kabat, Landschafts- und Handelsgärtner in **Gross-Bartelsee** b. Bromberg.

Landschaftsgärtnerei.

Einem tüchtigen Landschaftsgärtner bietet sich günstige Gelegenheit, eine seit Jahren in einem westlichen Vororte von Berlin bestehende Landschaftsgärtnerei mit Baumschulen, Treibhäusern usw. sofort zu übernehmen.

Erforderliches Kapital 20—30000 Mark. [1197

Reflektanten wollen sich unter H. S. 379 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19, melden.

Rosen.

Wer Bedarf an Rosen hat,

Treib-Rosen, Sortiments-Rosen, Neue Rosen,

verlange unsere Preisliste und überzeuge sich von der Vorzüglichkeit unserer Rosen.
Streng reelle Bedienung. Schnellste Effektuirung aller Aufträge.
Umgehende Antwort auf jede gefl. Anfrage. Sortenechtheit garantirt.
In Kultur **eine Million Rosen** aller Gattungen.
Zum Besuch unserer ausgedehnten Rosenfelder laden ergebenst ein. [589a

Gemen & Bourg in **Luxemburg** (Grossherzogtum).

Die Widemann'sche Gartenverwaltung

in Chemnitz-Bernsdorf

bietet an:

	100 St. zu ℳ
Chamaerops excelsa und **Ch. humilis**	40—50
Bouvardia corymbiflora, an der Blüte	30—40
Cyclamen persicum giganteum, mit sehr schöner Blattzeichnung	30—75
Dracaena indivisa, im 3. Jahre	40—50
Medeola	30
Rosen in nur guten Sorten mit starken Kronen, hochstämmig	65
halbstämmig	40
„ **-Wildlingsstämme,** je nach Höhe	6—15
Ziersträucher in 70 Sorten, um damit zu räumen	18—25
1122] 1000 Stück	150—200

Wir empfehlen uns für den Bezug von:

Hyazinthen, prima Qualität.

Beste Treibsorten und Treibrommel.

Tulpen, Duc van Tholl, La Reine, La Candeur, Tournesol und alle anderen beliebten Sorten.

Narzissen, gefüllte: **von Sion, Orange und Sulphur Phoenix, Poeticus fl. pl.;** einfache: **Stella, Leedsi, Princeps, Poeticus ornatus, Bicolor Horsfieldi, Moschatus** und andere.

Scilla. Crocus. Fritillaria. Galanthus.

Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Iris.

Preis-Listen und kolorirte Abbildungen bester Sorten auf Wunsch unberechnet und postfrei.

Gebr. Schroeter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale. [531

Paeonia tenuifolia simplex, 100 St. 30 M., 1000 St. 250 M.
„ **tenuifolia flore pleno,** 100 Stück 30 M., 1000 St. 250 M. [1202
„ **sinensis,** verschiedene, 100 St. 20 M., 1000 St. 150 M.
„ **officinalis flore pleno,** 100 St. 20 M., 1000 St. 150 M.
„ **officinalis fl. albo pleno,** 100 St. 20 M., 1000 St. 150 M.
(Sämtlich auch ungeteilt verkäuflich.)

Esdragon, 100 St. 4 M., 1000 Stück nur 30 M., 10000 St. 280 M.
Lilium candidum, 100 St. 5 M.
Abies Nordmanniana, 100 Stück nur 80 M.
Himbeere Surpasse Merveille, 100 St. 5 M., 1000 St. 40 M.
„ **Summit of Perfection,** 100 St. 5 M., 1000 St. 40 M.
Stauden, viele Arten in grosser Menge, wegen Räumung **billigst.**
Myrtenspitzen, jedes Quantum, 1000 Stück 6 Mark.

H. Schwabe,
Hoflieferant, **Eisenach** i. Thür.

Rhododendron und Azalea.

Gut geformte Prachtpflanzen. Grosser Vorrat. [1001c

Zum Treiben:	10 St. ℳ	100 St. ℳ
Rhodod. Cunninghami (coelestinum) mit 5— 8 Knospen	6	50
„ 8—12 „	8	70
„ allerbeste Treibsorten m. Namen, mit 4— 6 Knospen	8	75
„ 6—10 „	11	95
Azalea mollis, Prachtsorten m. Namen, starke, gut mit Knospen besetzte	8	70
„ rotblüh., o. Nam., voll Knosp.	4	35
sehr starke	6	50
Azalea pontica, Prachtsort. m. Namen, starke Pflanzen mit bis 20 Knospen	7	60

Für das Freiland:	10 St. ℳ	100 St. ℳ
Rhododendron, beste Sorten m. Namen, mit 4 — 6 Knospen	8	70
„ 6—10 „	10	90
Azalea pontica, beste Sorten m. Namen, gute Pflanzen mit bis 20 Knospen	6	50
starke „ „ „ 30 „	7	55
Gefülltblühende Sorten: Starke Pflanzen mit Namen u. Knospen	8	70
Azalea pontica, gelbblühend, ohne Namen, starke Pflanzen m. Knospen	5	40

Katalog unberechnet und postfrei.

Herm. A. Hesse, Baumschulen, **Weener** (Prov. Hannover).

Um zu räumen! Billige Preise! Grosse Vorräte!

Bei Aufträgen von 20 Mark an gebe 10 Prozent Rabatt.

Empfehle in prima Ware zu folgenden billigen Preisen: [583 b

Treibsträucher in 10 besten Sorten, 100 St. 40 M. **Deutzia,** gefüllte beste Treibsorten, 100 St 30 M. **Stauden** in vielen schönen Sorten, 100 St. 15—25 M. **Gut bewurzelte Stecklingspflanzen** von Bellis perennis „Die Braut", 100 St. 4 M.; B. perennis „Goldblatt", 100 St. 5 M. **Myosotis semperfl. „Nixenauge",** 100 St. 2 M., **M. rupicola,** 100 St. 8 M., **M. oblongata vera,** 100 St. 3 M., **M. oblong. vera perfecta,** 100 St. 8 M. Diese 4 *Myosotis*-Sorten sind für den Schnittblumenzüchter unentbehrlich. **Deutzia gracilis,** 100 St. 2 M. **Deutzia,** gefüllt, 100 St. 3 M. **Hortensien,** 100 St. 3 M. **Blatt-Begonien** aus kleinen Töpfen, 100 St. 10 M. **Starke pikirte Sämlinge** von **Myosotis alpestris „Viktoria"** u. **M. alba,** jede 100 St. 50 Pf., 1000 St. 4 M. **Silenen,** rote u. weisse, 100 St. 50 Pf., 1000 St. 4 M. **Goldlack,** 100 St. 50 Pf., 1000 St. 4 M. **Bellis Longfellow,** 100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M. **Primula sinensis fimbriata atrosanguinea** u. **alba magnifica,** jede 100 St. 2 M., 1000 St. 18 M. **Cineraria hybrida grandiflora maxima nana,** I. Ranges, 100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M.

Versand nach allen Ländern gegen Kasse oder Nachnahme. Auch tausche gegen Rosen aller Art.

J. Scharlock, Handelsgärtnerei, **Arnswalde, N.-M.**

Das Wintersemester an der **Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen** (Sachsen) beginnt am **Dienstag, den 19. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr.**

Gärtner, die eine praktische Lehre durchgemacht haben, können den Lehrkursus in zwei Wintersemestern absolviren und in dem dazwischen liegenden Sommer gegen freie Kost und Wohnung nebst 18—25 M. Gehalt als Gehülfen im Anstaltsgarten tätig sein. Anmeldung bei der Direktion. Programm unberechnet und postfrei. [265 c

Bautzen, den 31. Juli 1897. **Die Direktion.**

L. Späth,
Baumschule, Baumschulenweg b. Berlin.
700 preussische Morgen
Das **Haupt-Preisverzeichnis** ist erschienen und steht kostenlos und postfrei zu Diensten.
[241 a]

Rosa canina, krautartig pikirt, in allen Stärken zum Herbst.
Mustersendung auf Wunsch. Preise brieflich.
Schmissas, Handelsgärtner,
Angerburg, O.-Pr. [972

Iris germanica

in 10 Pracht-Varietäten.
10 St. 3 M., 100 St. 20 M. [706a

Jetzt beste Pflanzzeit.

Götze & Hamkens,
(Inhaber: **G. Hamkens**),
Wandsbek-Marienthal.

Massenvorrat!

Paeonia herbacea
(P. sinensis)

in **25** der ausgewähltesten Sorten mit Namen, vom dunkelsten bläulichen Purpur bis zum reinsten Weiss, starke etablirte Pflanzen [934 b

100 Stück 25 Mark.
Dieselben im Rommel
100 Stück 18 Mark.

Jac. Sturm in Erfurt.

P. Lambert, ROSEN.

Trier a. d. Mosel.
(St. Marien.)
Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

✣ Spezialität: ✣
Wertvolle Neuheiten eigener und **fremder Züchtung.**
Treibrosen; Hochstämme; Niedere.

Grosse und prachtvolle Vorräte der besten
Rosensorten aller Klassen
zu mässigen Preisen.
☛ Gute und schnelle Bedienung. Sortenechtheit garantirt. ☚ [16
Vorzüglich geformte Obst-Spaliere und -Pyramiden in Massen.

STAUDEN.

Für Schnitt-, Dekorations- und Treibzwecke. Stets im grossen abzugeben. Beste Pflanzzeit September bis Oktober.

Arends & Pfeifer, Stauden-Gärtnerei,
Ronsdorf (Rheinland). [64 b

Beschreibendes Verzeichnis frei.

Die Handelsgärtnerei
von:

L. Delaruye-Cardon

(Inhaber: **Ernst Delaruye**),
Ledeberg-Gent (Belgien),
empfiehlt:

20000 **Azalea indica** in den besten Varietäten, 100 St. 65—200 M.
6000 **Azalea mollis,** in Knospen, zum Treiben, 100 St. 40 M.
15000 **Araucaria excelsa** von 1,75—6 M.
5000 „ **excelsa glauca** von 2,50—6 M.
10000 **Cocos Weddelliana** von —,60—2 M.
10000 **Kentia Forsteriana** von —,40—5 M.
10000 „ **Belmoreana** von —,40—2 M.
4000 **Latania borbonica** von 1—8 M.
2000 **Geonoma gracilis** von —,60—2 M.
1000 **Pandanus Veitchi** von 2—4 M.
2000 **Clivia miniata,** beste Varietäten, blühbare Pflanzen, 100 St. 80 M.
6000 **Lorbeer-Kronen- u. Pyramidenbäume,** 1 Par 8—40 M. [892

Ferner: **Areca Baueri, A. sapida, A. lutescens, Corypha australis, Croton, Pandanus utilis, Aspidistra, Anthurium Scherzerianum, Rhododendron, Gloxinien, Knollen-Begonien.**

☛ **Alle Pflanzen sind kräftig, gesund und in guter Kultur.** ☚

L. Delaruye-Cardon,
Handelsgärtner,
Ledeberg-Gent (Belgien).



Spezial-Kultur
von

Rhapis flabelliformis.

Empfehle von dieser härtesten, widerstandsfähigsten aller Palmen schöne gesunde, kräftige Pflanzen in der üblichen Handelsware, 1 *m* hoch und darüber mit einem Haupttrieb und mehreren Seitentrieben, 1 St. 3—4 M.

Stärkere, buschige, bis zu $1^1/_2$ *m* hohe Schaupflanzen, 1 St. 5—20 M. [1179

Max Wagner

in **Pirna a. d. E.**

Eine leistungsfähige

Schnittblumengärtnerei

in der Rheinprovinz kauft und übernimmt den Vertrieb **wertvoller Neuheiten** usw. Feinste Referenzen stehen zudiensten.

Gefl. Angebote unter **F. G. 718** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1008

Schaupflanzen von Araucaria excelsa,

etwa 1 *m* hoch, 80 *cm* breit, 6, 7—8 Etagen, 1 St. 10, 12—15 M., 10 St. 100 M.

Schaupflanzen von Palmen,

als: **Latania borbonica, Phoenix canariensis, Kentia Forsteriana, Areca Baueri, Corypha australis, Rhapis flabelliformis, Cocos Weddelliana** usw., etwa 2 bis 2,50 *m* hoch, sehr kräftig gewachsen, 1 St. 20, 30—40 M. empfehlen gegen Kasse [734a

Spielberg & de Coene, Handelsgärtner,
Französisch-Buchholz bei Berlin.

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in Ia. Qual. und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 80 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, **Luxemburg.**

Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.

Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. **Katalog kostenlos.** [823

Für nachgewiesene beste Leistung: Sieger beim Wettheizen.

Höchste Auszeichnung
Herzogl. Braunschweigscher Staatspreis
Internationale Gartenbau-Ausstellung
DRESDEN,
Mai 1896.

[556

Germania-Kessel

mit und ohne Wasserdeckel

für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen

Achtmal **nur** für Kessel- u. Heizungsanlagen prämiirt.

Feinste Referenzen.

Prospekte kostenfrei.

Resultat des Wettheizens nach dem Protokoll.

Bewerber.	Preise.	Wassermenge pr. Stunde.	Brennmaterial pr. Stunde.	Es wurden erwärmt pr. Std. u. kg Koks lt. Wasser.	Ausnützung pr. kg Koks in Wärme-Einheiten.	Betrieb.
Nitzsche	**I. Preis**	**481,25 lt.**	**8,63 kg**	**55,76 lt.**	**3878,7 W. E.**	**normal**
Strohtmann	II. „	650,00 „	15,33 „	42,40 „	3262,7 „	forzirt
Unzeitig	III. „	763,33 „	15,33 „	49,79 „	3841,3 „	„
Zorn	IV. „	327,78 „	7,28 „	45,02 „	3385,1 „	„
Buschmann	V. „	563,33 „	15,33 „	36,75 „	2698,9 „	„

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch kostenfrei.

Langjährige Erfahrungen garantiren beste und solide Ausführung.

Arthur Nitzsche, Ingenieur, Dresden-A. 4.
Fabrik für Heizungs- und Wasseranlagen. Gewächshausbau.



[706 b

Empfehle meine **grossen Vorräte** in

ORCHIDEEN,

in schönen gesunden Pflanzen in den **besten Schnittsorten,** sowie die schönsten u. seltensten Spezies und Varietäten für Sammlungen.

Orchideen-Fasererde,
Sphagnum und
Orchideen-Körbe.

Ferner empfehle: [1003

Eucharis amazonica, sehr stark.
Nepenthes in 10 Sorten.
Lapageria alba und **L. rosea.**
Bambusa in 10 Sorten.
Illustrirter Katalog unberechnet u. postfrei.

Paul Wolter
in **Magdeburg-Wilhelmstadt.**

---

70 preussische Morgen in Kultur.

Paul Hauber,

Baumschule, [213

Tolkewitz-Dresden.

Filiale: Conferenzschule Schweizermühle.

Zum Herbstversand grosser **Vorrat von Formobst,** als:
Pyramiden, Palmetten, Verrier-Palmetten, U-Formen, Kordons usw.
Beerenobst.
Hoch- u. **halbst. Rosen, niedrig veredelte Rosen, Kugel-** und **rotblühende Akazien** (Rob. inermis u. hispida).
Coniferen und Ziersträucher.

Versand nach allen Ländern.

Kataloge unberechnet und postfrei.

Sonder-Angebot.

Neue Teerose „Frau Therese Glück" (Otto Glück 1896).

Empfehle vorjährige Sommer-Veredlungen, verzweigte Pflanzen in 4- und 5 zölligen Töpfen, zum Treiben und Auspflanzen, 5 St. 3,50 M., 50 St. 30 M., 100 St. 50 M. **Bewurzelte Stecklinge** in Töpfen 10 St. 4 M., 100 St. 30 M. **Okulir-Augen** 10 St. 3 M., 100 St. 20 M. Farbige Abbildung, Beschreibung und Anerkennungen erhalten Interessenten unberechnet. [520 a

Treibrosen in den besten Sorten, in 4- und 5 zölligen Töpfen, 100 St. 30—60 M., 1000 St. 300—600 M. **Vorrat: 20000 Stück.**

Glück's Treib-Veilchen,

anerkannt als lohnendstes z. Frühtreiberei, gesunde Pflanzen a. d. Lande, 100 St. 8 M., 1000 St. 70 M.

Versand gegen Bar oder Nachnahme.

Bei grösseren Aufträgen Ziel 3 Monate gegen Accept. Ungehinderter Versand ins Ausland.

Otto Glück, Rosen- u. Veilchen-Treiberei, **Landsberg** (Bez. Halle a. S.).

Araucaria excelsa,

tadellose Kopfstecklinge.

10 St. 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 75, 80—90, 100 M.

Hundertweise abgebbar.

Araucaria excelsa glauca, 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M. „ mit kleinen Fehlern, 1 St. 2, 2,50, 3, 4, 5 M., sehr vorteilhaft, von 30 *cm* bis 1,20 *m* Höhe.

Farne, Ficus, Aletris.

Pracht-Cyclamen, 100 St. 40, 50, 60, 80, 90, 100, 120 M.

Chrysanthemum, fertige Pflanzen, siehe **Herbstverzeichnis.**

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos, 10 St. 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55 M.

Asparagus Sprengeri, 10 St. 3, 4, 5, 6, 8, 10 M.

Vorrat 5000 Stück, grossartigste Handelspflanze.

Medeola-Ranken, prachtvoll, 1 *m* 40 Pf.

Zum Herbst-Einkauf empfehlen unsere **grossen Vorräte bester Handelspflanzen.**

Pandanus Veitchi, 10 St. 20, 25, 30, 40, 50 M.

Unbekannten gegen Nachnahme. * Herbstverzeichnis frei.

J. Lambert & Söhne, Trier.

[956 b

H. L. Knappstein, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Bochum (Westfalen) und **Berlin N.,** Invalidenstrasse 38. [438

Spezialgeschäft für Warmwasser-Heizungs-Anlagen.

Schmiedeeiserne geschweisste Heizkessel in 82 verschiedenen Formen und jeder gewünschten Grösse. Besonders empfehle ich den

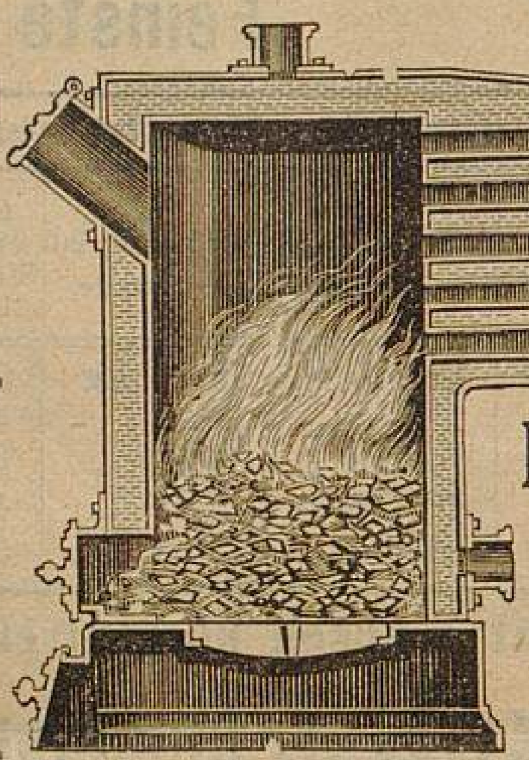
„Imperial“,

unübertroffenen Sparkessel der Gegenwart, sowie den weltberühmten

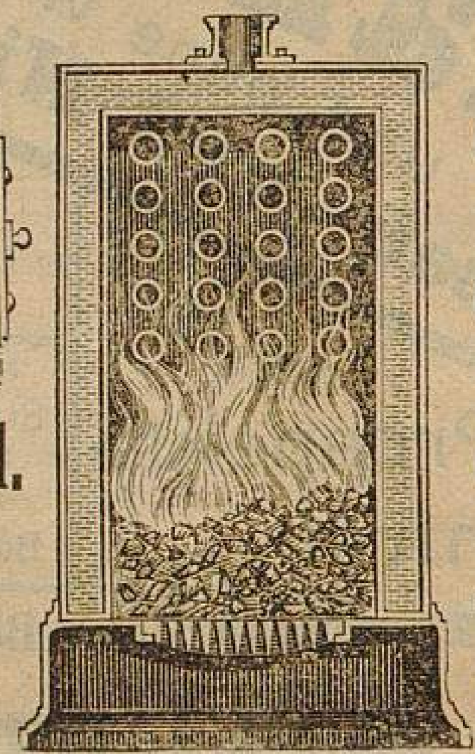
Climax,

wovon bereits über 6000 Stück im Betriebe sind.

Patentirte gusseiserne Flanschen-Ausdehnungsrohre.



Duchess-Kessel. Bester, freistehender Sparkessel der Gegenwart.



SCHNITT.

Prämiirt mit 44 goldenen und silbernen Medaillen.

Goldene Medaille Berlin 1890, höchste Auszeichnung für die beste Heizung.

Grosse silb. Staatsmedaille Dortmund 1894. Höchste Auszeichnung.

Gold. Medaille Leipzig 1893, höchste Auszeichnung für die leistungsfähigsten Heizkessel.

Zeugnisse, Prospekte u. Kostenanschläge frei. Jede gewünschte Garantie. Streng reelle Bedienung. Billige Preise.

Höchste Auszeichnung auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden: Ehrenpreis des Gartenbauvereins zu Riga (Russland).



HAARLEM in **Holland.**

Aeltestes Export-Geschäft.

Errichtet 1810.

Neuheiten in **Blumenzwiebeln, Alt-Holländische** und **Papagei-Tulpen.**

Katalog unberechnet und postfrei. [732

Wegen Platzmangel empfehle billigst:

Aralien, schöne Verkaufspflanzen, 1 St. 25—40 Pf.
Dracaena indivisa, 1 St. 25—50 Pf.
Chrysanthemum, beste Sort., schön garn., in Töpf., zumteil mit Knospen, 1 St. 25 Pf. bis 1 M.
Primula obconica, blühend, 1 St. 25—30 Pf.
Winter-Levkojen „Ruhm von Elberfeld“, stark, zweimal pikirt, 100 St. 5—10 M.
Winter-Levkojen, ff. Mischung, zweimal pikirt, 100 St. 4—6 M. [1178
Bellis perennis „Die Braut“, 100 St. 5 M.
Garten-Primeln, stark, 100 St. 1,50 M.
Garten-Nelken, gefüllte, pikirt, 100 St. 1 M.
Viola tric., in Farben, stark, pikirt, 100 St. 50 Pf.
Erdbeer-Pflanzen (Garteninspektor A. Koch), sehr starke, pikirt, 100 St. 1 M.
Funkia undulata fol. var., st. Keime, 100 St. 6 M.

H. J. Visscher in **Leer** (Ostfriesland).

Ernst Berge, Zentralstrasse 8, Leipzig.

Grosse Importation von:

Cattleya Eldorado alba und Cattleya Eldorado Treyeranae,

sämtlich garantirt echt, in **Pflanzen von ungewöhnlicher Stärke,** von 10, 15, 20, 30 und mehr starken bis extra starken Bulben, Gruppen von 50 bis etwa 200 Bulben, alle Pflanzen **gut beblättert,** kann ich zu weniger als der Hälfte des bisherigen Wertes dieser Seltenheiten abgeben und stehe Interessenten mit günstigen Angeboten für 1, 12, 25 und mehr Stück zudiensten. — Ferner empfehle **Cattleya Eldorado splendens,** 3—8 M.; **Cattleya superba,** 3—8 M.; **Cattleya Holfordti, Cattleya Holfordti var.** mit roter Lippe, 2—3 M.; **Cattleya Leopoldi,** 3—8 M.; **Cattleya Harrisi,** 2,50—5 M.; **Laelia purpurata,** 3—8 M.; **Vanda coerulea,** 3—6 M.; **Cypripedium Charlesworthi, Cypr. Boxalli, Cypr. Parishi, Cypr. Spicereanum** zu billigem Preise erwartet.

Richardia Nelsoni, neue prachtvolle **Calla,** grosse zart gelbe Blumen mit schwarzvioletter Mitte:

Umfang in *cm*	7—9,	10—12,	13—15,	16—18	und etwa 20,
12 Stück ℳ	6,—,	8,—,	10,—,	18,—,	„ 25,—
1 Stück ℳ	—,60,	—,80,	1,—,	1,80	„ 2,50

[489 c

Gärtner und Gutsbesitzer!

Ich empfehle Ihnen meine [907 a

Wasserdichte Loden, 1 Meter von **M. 3,50** an,
Grüne und graue Forsttuche, 1 Meter von **M. 4,50** an,
Gerippten Cord, 1 Meter von **M. 2,50** an (auch **Manchester** oder **Genua-Cord** genannt)

von **unverwüstlicher Dauer** und in **wunderbaren Farben.**

Verlangen Sie mit Postkarte die Muster, die Ihnen sofort postfrei zugesandt werden.

Michael Baer in Wiesbaden.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchlichen Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. Vertreter gesucht.

C. A. Dietrich, Hoflieferant, **Clingen** bei Greussen in Thüringen. [4

Soeben erschien:

Botanisch - Gärtnerisches

Taschenwörterbuch.

Ein Leitfaden zur richtigen Benennung und Aussprache **lateinischer Pflanzennamen.** Mit einem Anhange enthaltend die bildliche Darstellung der verschiedenen Formen und Zusammensetzungen aller Pflanzen-Organe.

Von **R. Metzner.**

Preis gebunden 3 Mk. 60 Pf. Porto 20 Pf. Auslandsporto 50 Pf.

Zu beziehen durch

Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau- und Botanik in Erfurt.

Dampf-Säge- und Hobel-werk. Massen-fabrikation von Frühbeet-fenstern.



Pitchpine-holz-sprossen mit Schweiss-rinne. Reelle Bedienung, billigste Preise. [659

Kostenanschläge unberechnet und **postfrei.**

Silberne Medaille Kassel 1896.	Silberne Medaille Hamburg 1897.
Ehrendiplom Breslau 1893.	Bronzene Medaille Frankfurt a. M. 1897.

Raupenleim,

sehr klebfähig, dazu passendes haltbares **Papier** zu Leimringen, sowie verschiedene Sorten praktischer u. haltbarer **Baumbänder** verkauft [1136

Louis Schön, Crimmitschau i. S.

Preisverzeichnis postfrei zudiensten.

---

14 Jahrgänge von
Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung,
sauber gehalten, hat abzugeben [1204
E. Schuster, Kunstgärtner, **Wehlitz** bei Schkeuditz i. S.

Konkurrenz-Pläne

zur

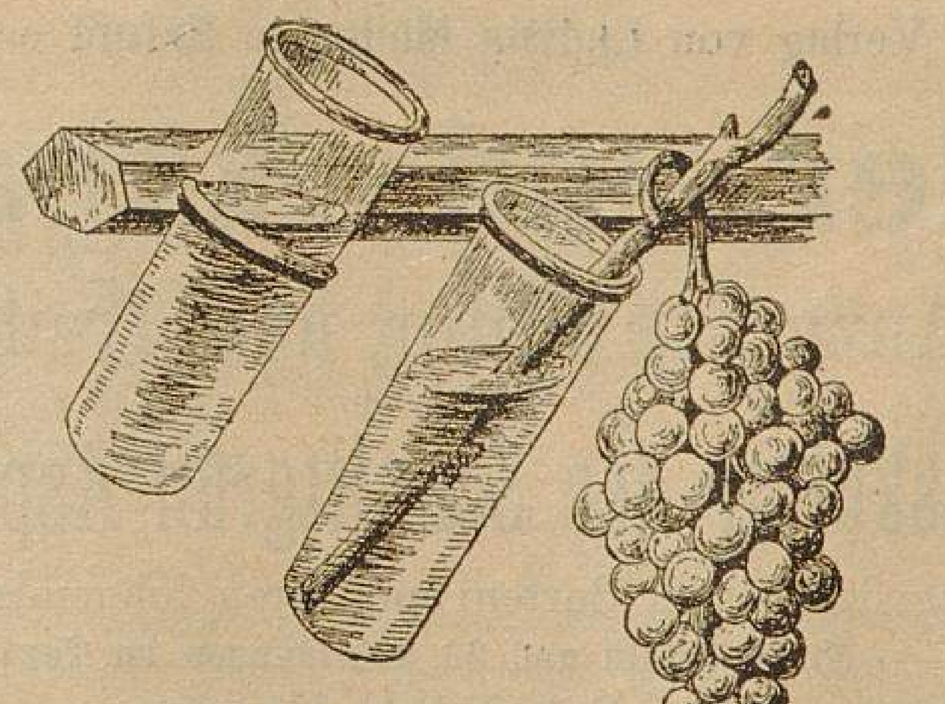
Anlage eines parkartigen Friedhofes in Düsseldorf.

Enthaltend 1 Situations- und Nivellements-Plan und 18 kolorirte Pläne im Format von 42 cm Länge und 32 cm Breite nebst Text.

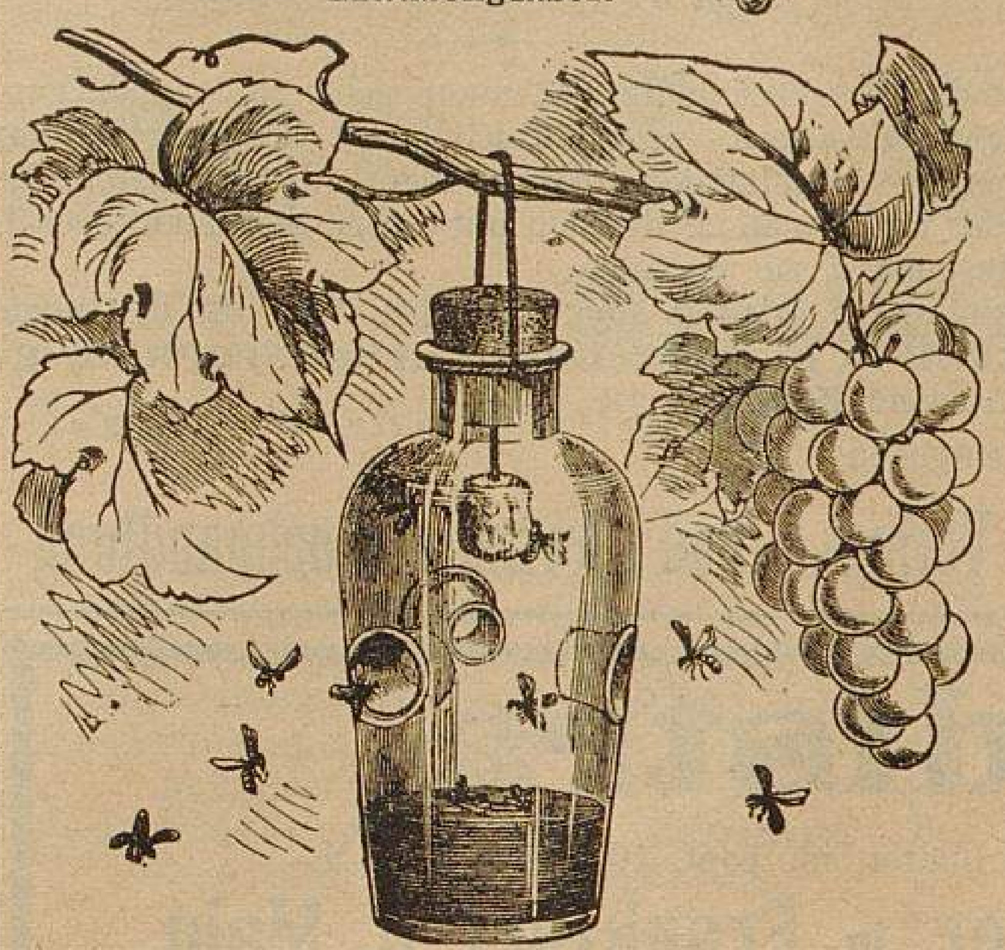
Ladenpreis gebunden 20 M.

Von diesem, jedem Landschafts- und Friedhofsgärtner zu empfehlenden Werke gebe ich, so lange der Vorrat reicht, das Exemplar mit **12 M. 50 Pf.** ab. Für die Zusendung sind **50 Pf.** Porto, Ausland **1 M. 20 Pf.,** mehr einzusenden.

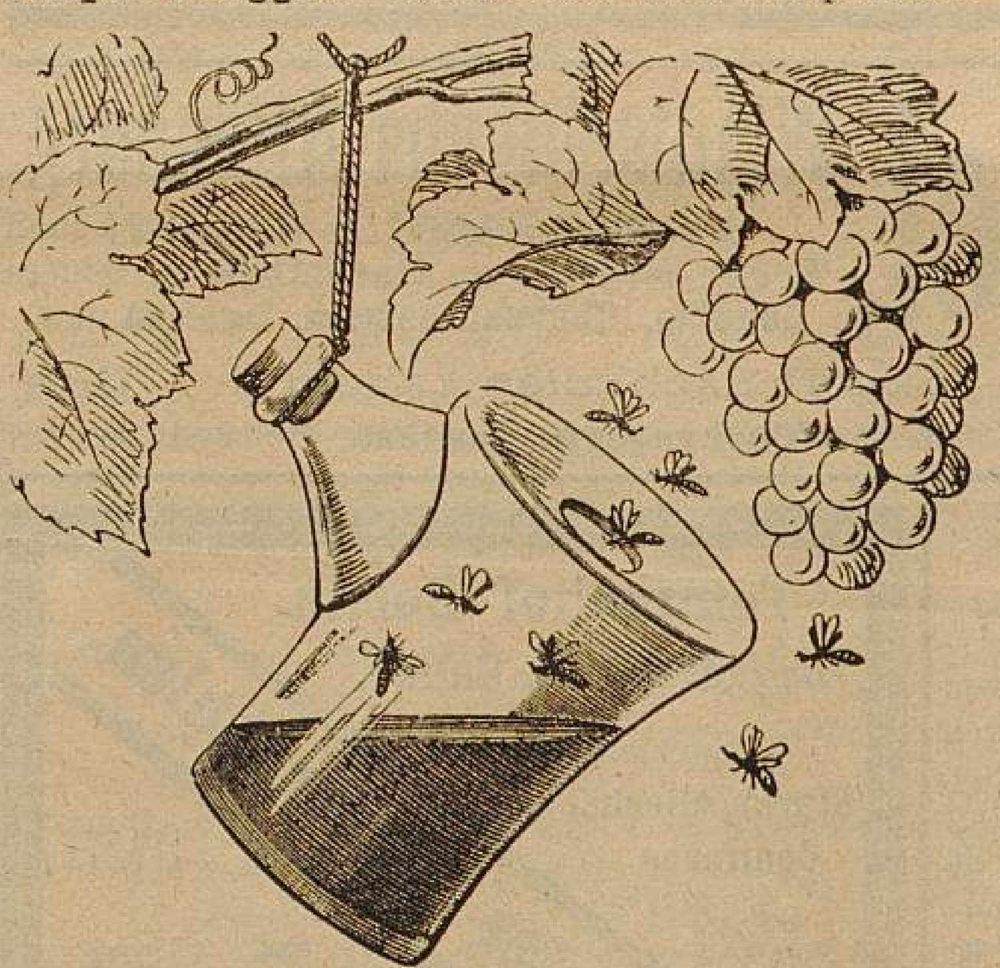
Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in **Erfurt.**



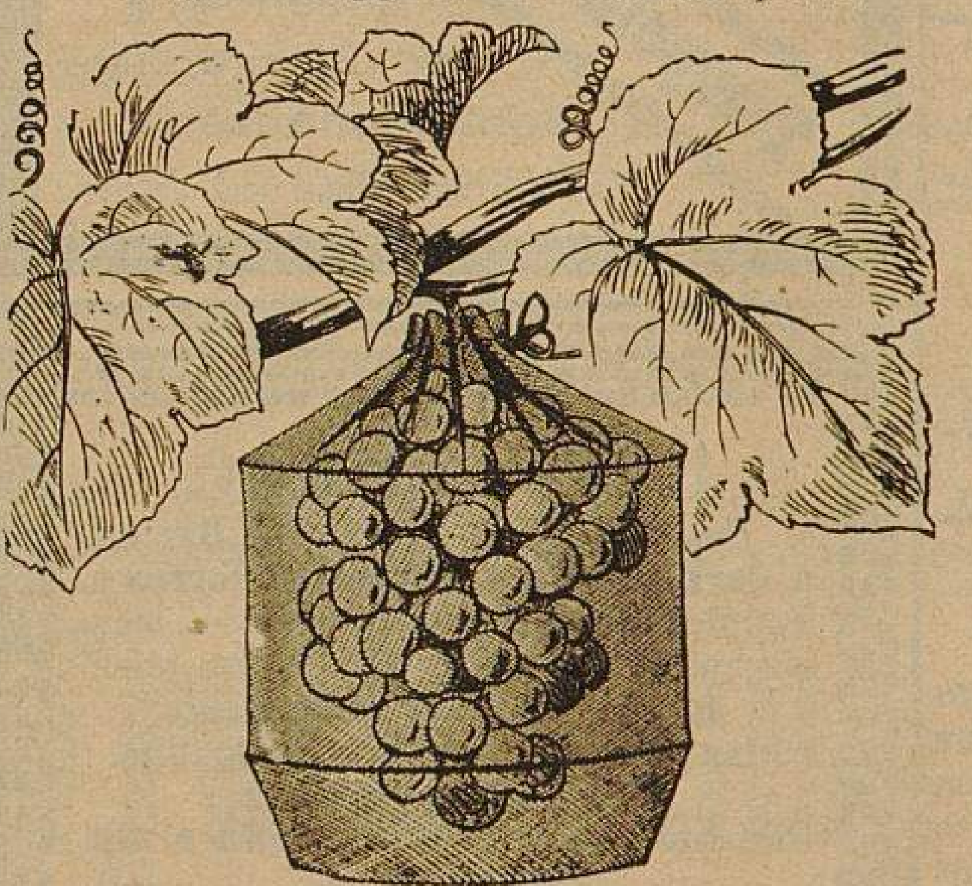
Traubengläser.



Wespen-Fangglas. Neues Muster mit 3 Schlupflöchern.



Wespen-Fangglas. Mit einem Schlupfloch.



Traubenbeutel zum Schutze gegen Wespen usw.

Trauben-Gläser

zum Aufbewahren frischer Weintrauben.

Werden in einem Drahtringe an ein Gerüst gehängt und mit Wasser gefüllt. 4 *cm* weit, 14 *cm* hoch.

1 Stück 10 Pf., 50 Stück 4 M. 50 Pf., 100 Stück 8 M. 50 Pf., 250 Stück 20 M., 500 Stück 35 M., 1000 Stück 60 M.

Wespen-Fanggläser.

Neues Muster mit 3 Schlupflöchern.

Wird mit etwas verdünntem Syrup oder einer anderen süssen Flüssigkeit gefüllt. Zum Anlocken der Insekten dient auch ein in das Glas gehängter, mit Syrup usw. bestrichener Kork.

1 St. 60 Pf., mit Kork und Stöpsel 70 Pf.,
12 St. 6 M. „ „ „ „ 7 M.

Wespen-Fanggläser.

Mit einem Schlupfloch.

Die Gläser werden zu etwa ein Viertel mit etwas verdünntem Syrup usw. gefüllt und zwischen den Trauben aufgehängt. Beim Füllen der Gläser ist darauf zu achten, dass an der Eingussstelle kein Syrup usw. kleben bleibt, da sonst die Insekten nicht in das Glas hineingehen.

1 Stück 35 Pf., 12 Stück 3 M. 60 Pf., 100 Stück 25 M.

Traubenbeutel

zum Schutze gegen Wespen usw.

Diese Traubenbeutel sind aus festem, mit Firnis getränktem Fadenstoffe angefertigt. Um das Anliegen der Beutel an die Trauben usw. zu verhüten, kann man 2 Drahtringe darin einnähen, wie aus der Abbildung ersichtlich ist; doch ist dies nicht notwendig, wenn die für die Trauben passendsten Grössen gewählt werden.

Ganz grosse Traubenbeutel,
10 Stück 1 M. 50 Pf., 100 Stück 12 M.
Mittlere Traubenbeutel,
10 Stück 1 M. 30 Pf., 100 Stück 10 M.
Kleine Traubenbeutel,
10 Stück 1 M. 20 Pf., 100 Stück 9 M.
Ganz kleine Beutel für Früchte, wie Pfirsiche usw.
10 Stück 1 M., 100 Stück 7 M.
50 Stück aller Grössen, sortirt als Probesendung 6 M.

Verpackung und Porto werden besonders berechnet.

Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen

Ludwig Möller, Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 30 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“.

Der gesamten Auflage dieser Nummer liegen bei:

1. Spezial-Angebot für Wiederverkäufer des Herrn **Ernst Lüttich** in Oberursel über **Obstbäume und Rosen.**
2. Engros-Preisliste der Herren **Gemen & Bourg** in Luxemburg über **Rosen.**
3. Prospekt der **Metall-Werke Bruno Schramm, G. m. b. H.** in Ilversgehofen-Erfurt über **Kessel-Anlagen.**
4. Prospekt der Herren **Conrad & Kamberg** in Kottbus über **Tuche, Buckskins, Cheviots** usw.

Ferner einem Teil der Gesamt-Auflage:

5. Preisliste des Herrn **Otto Heyneck** in Cracau-Magdeburg über **wertvolle Neuheiten und seltene Pflanzen.**

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post durch die Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 31. **Möller's** 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 1. Oktober. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 5. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Die durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des **Kirchhofsaufsehers** auf dem allgemeinen Gottesacker soll bald wieder besetzt werden. [1217

Mit der Stelle ist Pensionsberechtigung u. Anspruch auf Hinterbliebenen-Versorgung verbunden. Das pensionsfähige Gehalt beträgt 2200 M., steigend durch Alterszulagen von 5 zu 5 Jahren um je 150 M. bis zu 2800 M., wovon für Dienstwohnung 300 M. gekürzt werden. Das Bepflanzen oder die Unterhaltung von Gräbern usw. für eigene Rechnung ist dem Kirchhofsaufseher nicht gestattet.

Die Anstellung geschieht zunächst auf 1jährige Probedienstzeit.

Nur Bewerbungen von Kunstgärtnern mit guter Schul- und Fachbildung finden Berücksichtigung. Die Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen sind an das Büreau der Kirchhofs- u. Begräbnis-Deputation bis zum **15. Oktober** d. J. einzureichen. Persönliche Vorstellung wird vorläufig nicht gewünscht.

Lübeck, den 24. September 1897.
Die Kirchhofs- und Begräbnis-Deputation.

Evangelische tüchtige

Baumschulgehülfen,

einen als **ersten**, einen nebenbei für **Kontor**, einen im **Baumschulfach** ausgelernten [431 c

sucht

E. Rittershaus,
Baumschule, **Neuwied a. Rh.**

Suche zu sofortigem Eintritte

2 tüchtige Landschaftsgärtner,

die sich bereits eine ausreichende Praxis erworben haben. [1193

Alles Nähere brieflich.

Arpád Mühle, Garten-Ingenieur,
Temesvár (Ungarn).

Gesucht für sofort

ein lediger **Gärtner,** Pole oder der polnischen Sprache mächtig, nicht zu jung, in allen Zweigen der Gärtnerei, besonders in **Topfpflanzenkultur, Vermehrung, Mistbeetkultur** u. **Treiberei** sehr tüchtig. Derselbe muss **sicherer Veredler,** sowie in den Spezialkulturen u. der Treiberei von **Rosen** u. **Nelken** erfahren sein. Jährlicher Gehalt 600 M. und alles frei, ausschliesslich Wäsche. Stelle dauernd. Reiseunkosten werden vergütet.

Zeugnisabschriften mit Beischluss der Photographie einzusenden an die Handelsgärtnerei des Herrn **Gorski** in **Wilna** (Russland). [123 c

---

Zur **Anlage** und zum **Betriebe** einer grösseren **Spargelkultur** wird ein erfahr. u. zuverl.

Gärtner oder Landwirt

gesucht, der gleichzeitig die Bewirtschaftung einer **Weidenanlage** und einiger Hundert Morgen leichten Bodens zu übernehmen hätte. Angebote mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter **W. C. 36** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1212

Gesucht

zum 15. Oktober oder 1. November **2—3 junge Gehülfen,** die sich im **Obstbau** ausbilden wollen. Angebote mit Zeugnisabschriften einzusenden an das [1219

Pomologische Institut Schönborn
bei **Gremsmühlen** (Holstein). Direktor **Fischer.**

Suche zum 1. Januar einen jungverheirateten oder kinderlosen, selbsttätigen und selbständigen, zuverlässigen, stets nüchternen, **fleissigen, tüchtigen** und umsichtigen [1218

Gärtner,

dessen Spezialität **Obst, Frühgemüse** u. **Blumen** sind, für dauernde Stellung auf e. Gut b. Hannover.

von Alten in **Hannover,** Marienstrasse 14.

Suche z. 1., bezw. 15. Novemb. für die hiesige Herrschaftsgärtnerei einen militärfreien [1215

Gehülfen,

der in **Topfpflanzenkultur, Teppichbeetgärtn.** und **Parkpflege** Tüchtiges leistet. Gehalt 30 Fl. österr. Währung, freie Wohnung, Heizung u. Licht.

Angebote m. Zeugnisabschriften an **G. Hahn,** Obergärtner in **Bělohrad,** österr. Nordwestbahn, (Böhmen) zu richten.

STELLEN-GESUCHE.

Herrschaftsgärtner,

tüchtige, energische Kraft, in allen Zweigen der Gärtnerei durchaus erfahren, sucht, gestützt auf **beste Zeugnisse,** zu Anfang Oktober Stellung **als Leiter** einer grösseren Herrschafts- oder Gutsgärtnerei, wo spätere Verheiratung gestattet wäre. Suchender ist Süddeutscher, 24 Jahre alt, militärfrei, der englischen Sprache mächtig und zurzeit Leiter einer grösseren Schlossgärtnerei am Genfer-See. Gefl. Angebote unter **R. W. 20** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1142 a

---

Samenbranche.

Junger, kaufmännisch gebildeter **Mann,** praktisch gelernter **Gärtner,** sucht zu seiner weiteren Ausbild. z. 15. Oktober od. 1. November, bezw. spät. in ein. Engros- od. Detail-Geschäft Stellung. Suchend. verf. über **gründliche Erfahrungen** in Korrespondenz, Expedition u. Ladenverkauf u. bes. auch prakt. Kenntn. d. Französischen u. Vorkenntn. i. Englisch. Gefl. Ang. u. **B. 66** bef. d. **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1220

Gärtner,

28 Jahre alt, in **allen Fächern** der Gärtnerei durchaus erfahren, worüber **beste Zeugnisse,** sucht zum 1. Januar 1898, bezw. früher dauernde Stellung **als selbständiger Leiter** einer grösseren Privatgärtnerei. [1211

Gefl. Angebote unter **C. P. 52** postlagernd **Göttingen** in Hannover erbeten.

Obergärtner,

38 Jahre alt, verheiratet, kleine Familie, v. England zurückgekehrt, wo er 14 Jahre als selbständiger Gärtner tätig war, **tüchtig,** energisch, strebsam, solid, leistungsfähig in sämtlichen Kulturen, **Treiberei, Obst-, Gemüse-, Landschaftsgärtn., Chrysanthemumzucht** usw., **sucht** sofort eine Vertrauensstelle. Suchender ist der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und leitete und verwaltete eine grosse, bedeutende Herrschaftsgärtnerei. Die **besten Zeugnisse** steh. zudiensten. Gefl. Angebote unter **W. M.** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [202 a

---

Baumschul-Obergärtner,

anfangs der 30er, ledig, tüchtige, energische Kraft, in allen gärtnerischen Zweigen durchaus selbständig, **Spezialist** in **Obstzucht** und **Schnitt, sucht** vom **15. Oktober** ab entspr. **dauernde Stellung.** Bevorzugt würde eine solche in einer grösseren **Baumschule** oder **Privatgärtnerei.** Vorzügliche Empfehlungen stehen zudiensten. [1207

Gefl. Angebote unter **R. 25** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein 18jähriger, gesunder [1192

kräftiger Mann,

der sich bereits 1 Jahr **praktisch** u. **theoretisch** in der Gärtnerei ausgebildet hat, **sucht** in einer mittleren Gärtnerei (Handelsgärtnerei bevorzugt) Süddeutschlands oder der Schweiz zu seiner weiteren Ausbildung Stelle als Volontär od. Lehrling. Gefl. Angebote unter **Nr. 357** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

verheiratet, 25 Jahre alt, der eine gr. Handelsgärtnerei u. Baumschule 4 Jahre lang selbständig geleitet hat, **sucht** Stellung als solcher. Suchender ist absolvirter Gartenbauschüler, in seinem Fach sowie auch sonst gebildet, spricht 3 Sprachen, guter Buchhalter usw. Gehalt nicht gerade Hauptsache, da besonderer Wert darauf gelegt wird, in einer dem heutigen Fortschritte angepassten Gärtnerei tätig zu sein. — Gefl. Angebote unter **E. F. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1213

I. Gehülfe,

energisch, umsichtig, soliden Charakters, erfahr. in **Topfpflanzenkult., Marktpflanzen, Binderei, Treiberei, Vermehrung, Landschaftsgärtnerei** u. **Rosenzucht,** mit den in- u. ausländ. Kulturen vertraut, der deutschen u. französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht** bis z. 15. Oktober oder später dauernde Stellung. Suchender ist militärfr., 24 Jahre alt und würde im gegebenen Falle den Prinzipal vertr. u. die Korrespondenz übern. Zeugnisabschr. steh. zudiensten. Gefl. Angebote erbittet **Arth. Werner,** Kunstg., **Vevey,** rue de Plan 41 (Schweiz). [1216

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Günstige Kaufgelegenheit.

Beabsichtige mein zweites Grundstück, 4 Morgen gross, sand. Lehmboden, rigolt, 15 Min. vom Bahnhof und 15 Min. von Berlin gelegen, für 13500 M. **zu verkaufen.** Anzahlung 5000 M. Bestand 6000 St. Standrosen, zweijährig, und 40000 St. Okulanten, beste Treibsorten. [1059 b

Rob. Steffen, Rosenschulbesitzer,
Dalldorf-Berlin (Nordbahn).

Alters wegen beabsichtige ich, mein in **Potsdam** in der Nähe der Villa Jugenheim äusserst günstig

gelegenes Grundstück

zu verkaufen. 3 Gewächshäuser, Wasserheizung usw. Für bemittelten Mann äusserst günstige Gelegenheit. Preis 63000 M., Anzahlung 3000 M., Hypotheken 10 Jahre fest. [1189

H. Gerntz in **Wildpark-Potsdam.**

In einer süddeutschen Universitäts- und Fremdenstadt ist ein **flottes** [1096

Blumen- und Boukettgeschäft

zu verkaufen. Umsatz und Lage sehr gut. Gefl. Ang. unt. **„Süddeutschland"** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Grundstücke-Verkauf ❁
❁ zu Gärtnerei-Anlagen.

Am **Bahnhof Pankow-Heinersdorf** habe ich gegen 150 Morgen Land, an **Chaussee** belegen, und am **Bahnhof Dalldorf** etwa 100 Morgen preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Grundstücke sind von **Berlin** aus in **10—15 Minuten** erreichbar. [1073

Sally Knopf in **Berlin N.**, Oranienburgerstr. 58.

Günstig für
Gärtnerei-Anlagen.

Unmittelbar am Bahnhof **Trebbin** (Kreis Teltow), an der Chaussee gelegen, ist ein Ackerplan in Grösse von ungefähr 3 Hektar, der sich seiner Lage und guten Bodenbeschaffenheit wegen vorzüglich zu Gärtnerei-Anlagen eignet, **zu verkaufen.** Zu erfragen bei dem Besitzer **Wilhelm Schönfeld** in **Potsdam**, Brandenburgerstrasse 35. [1185

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,

Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str.2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a

Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.

Illustration von Fachaufsätzen.

Spezialität: **Konkurrenzpläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515

C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Rosa canina, krautartig pikirt, in allen Stärken zum Herbst. Mustersendung auf Wunsch. Preise brieflich.

Schmissas, Handelsgärtner, **Angerburg,** O.-Pr. [972

Sonder-Angebot.

Neue Teerose „Frau Therese Glück" (Otto Glück 1896).

Empfehle vorjährige Sommer-Veredlungen, verzweigte Pflanzen in 4- und 5zölligen Töpfen, zum Treiben und Auspflanzen, 5 St. 3,50 M., 50 St. 30 M., 100 St. 50 M. **Bewurzelte Stecklinge** in Töpfen 10 St. 4 M., 100 St. 30 M. **Okulir-Augen** 10 St. 3 M., 100 St. 20 M. Farbige Abbildung, Beschreibung und Anerkennungen erhalten Interessenten unberechnet. [520a

Treibrosen in den besten Sorten, in 4- und 5zölligen Töpfen, 100 St. 30—60 M., 1000 St. 300—600 M. **Vorrat: 20000 Stück.**

Glück's Treib-Veilchen,

anerkannt als lohnendstes z. Frühtreiberei, gesunde Pflanzen a. d. Lande, 100 St. 8 M., 1000 St. 70 M.

☛ Versand gegen Bar oder Nachnahme. ☚

Bei grösseren Aufträgen Ziel 3 Monate gegen Accept. Ungehinderter Versand ins Ausland.

Otto Glück, Rosen- u. Veilchen-Treiberei, **Landsberg** (Bez. Halle a. S.).

---

70 preussische Morgen in Kultur. — Filiale: Coniferenschule Schweizermühle.

Paul Hauber,

Baumschule, [213

Tolkewitz-Dresden.

Zum Herbstversand grosser **Vorrat von Formobst,** als:

Pyramiden, Palmetten, Verrier-Palmetten, U-Formen, Kordons usw.

Beerenobst.

Hoch- u. halbst. Rosen, niedrig veredelte Rosen, Kugel- und **rotblühende Akazien** (Rob. inermis u. hispida).

Coniferen und Ziersträucher.

Versand nach allen Ländern. — Kataloge unberechnet und postfrei.

Um zu räumen! Billige Preise! Grosse Vorräte!

☛ Bei Aufträgen von 20 Mark an gebe 10 Prozent Rabatt. ☚

Empfehle in prima Ware zu folgenden billigen Preisen: [583b

Treibsträucher in 10 besten Sorten, 100 St. 40 M. **Deutzia,** gefüllte beste Treibsorten, 100 St 30 M. **Stauden** in vielen schönen Sorten, 100 St. 15—25 M. **Gut bewurzelte Stecklingspflanzen** von Bellis perennis „Die Braut", 100 St. 4 M.; B. perennis „Goldblatt", 100 St. 5 M. **Myosotis semperfl. „Nixenauge",** 100 St. 2 M., **M. rupicola,** 100 St. 8 M., **M. oblongata vera,** 100 St. 3 M., **M. oblong. vera perfecta,** 100 St. 8 M. Diese 4 *Myosotis*-Sorten sind für den Schnittblumenzüchter unentbehrlich. **Deutzia gracilis,** 100 St. 2 M. **Deutzia,** gefüllt, 100 St. 3 M. **Hortensien,** 100 St. 3 M. **Blatt-Begonien** aus kleinen Töpfen, 100 St. 10 M. **Starke pikirte Sämlinge** von **Myosotis alpestris „Viktoria"** u. **M. alba,** jede 100 St. 50 Pf., 1000 St. 4 M. **Silenen,** rote u. weisse, 100 St. 50 Pf., 1000 St. 4 M. **Goldlack,** 100 St. 50 Pf., 1000 St. 4 M. **Bellis Longfellow,** 100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M. **Primula sinensis fimbriata atrosanguinea** u. **alba magnifica,** jede 100 St. 2 M., 1000 St. 18 M. **Cineraria hybrida grandiflora maxima nana,** I. Ranges, 100 St. 1,50 M., 1000 St. 12 M.

Versand nach allen Ländern gegen Kasse oder Nachnahme. Auch tausche gegen Rosen aller Art.

J. Scharlock, Handelsgärtnerei, **Arnswalde,** N.-M.

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 80 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, **Luxemburg.**

☛ Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen. ☚

Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. — **Katalog kostenlos.** [823

P. Lambert, ROSEN.

Trier a. d. Mosel.

(St. Marien.)

Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

Spezialität:
Wertvolle Neuheiten eigener und **fremder Züchtung.**

Treibrosen; Hochstämme; Niedere.

Grosse und prachtvolle Vorräte der besten

Rosensorten aller Klassen

zu mässigen Preisen.

☛ Gute und schnelle Bedienung. Sortenechtheit garantirt. ☚ [16

Vorzüglich geformte Obst-Spaliere und -Pyramiden in Massen.

Für nachgewiesene beste Leistung: Sieger beim Wettheizen.

Höchste Auszeichnung

Herzogl. Braunschweigscher Staatspreis

Internationale Gartenbau-Ausstellung

DRESDEN,

Mai 1896.

Germania-Kessel

mit und ohne Wasserdeckel

für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen

[556

Achtmal

nur

für Kessel- u. Heizungsanlagen prämiirt.

Feinste Referenzen.

Resultat des Wettheizens nach dem Protokoll.

Bewerber.	Preise.	Wassermenge pr. Stunde.	Brennmaterial pr. Stunde.	Es wurden erwärmt pr. Std. u. kg Koks lt. Wasser.	Ausnützung pr. kg Koks in Wärme-Einheiten.	Betrieb.
Nitzsche	I. Preis	481,25 lt.	8,63 kg	55,76 lt.	3878,7 W. E.	normal
Strohtmann	II. „	650,00 „	15,33 „	42,40 „	3262,7 „	forzirt
Unzeitig	III. „	763,33 „	15,33 „	49,79 „	3841,3 „	„
Zorn	IV. „	327,78 „	7,28 „	45,02 „	3385,1 „	„
Buschmann	V. „	563,33 „	15,33 „	36,75 „	2698,9 „	„

Prospekte kostenfrei.

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch kostenfrei.

Langjährige Erfahrungen garantiren beste und solide Ausführung.

Arthur Nitzsche, Ingenieur, Dresden-A. 4.

Fabrik für Heizungs- und Wasseranlagen. Gewächshausbau.



HAARLEM in **Holland.**

Aeltestes Export-Geschäft.

Errichtet 1810.

Neuheiten in **Blumenzwiebeln,** **Alt-Holländische** und Papagei-Tulpen.

Katalog unberechnet und postfrei. [732

Roteiche.

Alleebäume, 8—20 *cm* Umfang, 1—2,50 M. das Stück, [1197a

1½—2 *m* hoch.......... 100 St. 30 M.

½—1 *m* „ .... 100 „ 10 „

3jährige Pflanzen........ 100 „ 3 „

Platanen.

Alleebäume, 8—20 *cm* Umfang, 2—6 M.

Stieleiche, Alleebäume, 8—20 *cm* Umfang, 50 Pf. bis 2 Mark.

Birken, Alleeb., 8—15 *cm* Umf., 50 Pf. bis 1 M.

Fichten, verschulte, 3jähr., 1000 Stück 12—20 M.

Alles in Ia bewurzelter, auf Sandboden gezogener Ware.

Baumschule

des Rittergutes Bärwalde,

Stat. Uhyst (Oberlausitz).

Veilchen:

Princesse des Galles, 10 St. 2 M. 50 Pf., 100 St. 20 M. **California,** 10 St. 2 M. 50 Pf., 100 St. 20 M. **Fuchsia triphylla Mary,** starke Pflanzen, 10 Stück 5 M., 100 Stück 40 M. empfiehlt gegen Nachnahme [1190

Leopold Gleitsmann in Genthin.

Aspidistra,

grün, 8—10 schöne tadellose Blätter, im Topf, 100 Blätter 10 M.

826a] **C. F. Griessbauer in Frankfurt a. Main.**



OTTO MANN Leipzig-Eutritzsch!

Spezialgeschäft für

Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden, 48

Gras- und Blumensamen.

Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.**

Versand nach allen Ländern.

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt- und Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

Gärtner und Gutsbesitzer!

Ich empfehle Ihnen meine [907a

Wasserdichte Loden, 1 Meter von **M. 3,50** an,

Grüne und graue Forsttuche, 1 Meter von **M. 4,50** an,

Gerippten Cord, 1 Meter von **M. 2,50** an (auch **Manchester** oder **Genua-Cord** genannt)

von **unverwüstlicher Dauer** und in **wunderbaren Farben.**

Verlangen Sie mit Postkarte die Muster, die Ihnen sofort postfrei zugesandt werden.

Michael Baer in Wiesbaden.

Iris germanica

in 10 Pracht-Varietäten.
10 St. 3 M., 100 St. 20 M. [706a

Jetzt beste Pflanzzeit.

Götze & Hamkens,
(Inhaber: **G. Hamkens**),
Wandsbek-Marienthal.

Eine leistungsfähige

Schnittblumengärtnerei

in der Rheinprovinz kauft und übernimmt den Vertrieb **wertvoller Neuheiten** usw. Feinste Referenzen stehen zudiensten.
Gefl. Angebote unter **F. G. 718** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1008

1160] **Für Orchideen-Kultivateure.**

Ein grösserer Posten *Cattleya Eldorado* (mit Varietäten **Wallisi, Treyeranae, splendens** usw.) ist in Prachtexemplaren im **vorzüglichsten Zustande** aus Brasilien eingetroffen und gebe ich bei grösseren Bezügen äusserst billig davon ab.
Emil Heese, Import amerik. Landesprodukte, **Gross-Lichterfelde** b. Berlin, Lutherstr. 4.

Spezial-Kulturen von

Haarlemer Blumenzwiebeln:

Hyazinthen, Tulpen, Narzissen usw.
Versand nach allen Ländern. [466
Preislisten auf Verlangen unberechnet u. postfrei.
Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin (A.-G.),
Wilhelm Tappenbeck,
Noordwijk bei **Haarlem** (Holland).

Gärtnerlehranstalt
Oranienburg b. Berlin.
Pensionat,
Gewissenh. Fachbild.
bei gering. Kostenaufw. — Aufn. v. Gehilfen October u. April, von Volontairen u. Lehrling. jederz. Prosp. kostenfr.
Dir. Heymer. [1042 b

Dampf-Säge- und Hobel-werk.

Massen-fabrikation von Frühbeet-fenstern.

Gustav Röder
Hannover Vahrenwald



Fabrik
für Gewächshäuser & Centralheizungen, Palmhäuser, Wintergärten, Pavillons, Veranden, Thore, Gitter etc.

Pitchpine-holz-sprossen mit Schweiss-rinne.

Reelle Bedienung, billigste Preise. [659

Kostenanschläge unberechnet und **postfrei.**

Silberne Medaille Kassel 1896.	Silberne Medaille Hamburg 1897.
Ehrendiplom Breslau 1893.	Bronzene Medaille Frankfurt a. M. 1897.

Raupenleim,

sehr klebfähig, dazu passendes haltbares **Papier** zu Leimringen, sowie verschiedene Sorten praktischer u. haltbarer **Baumbänder** verkauft [1136
Louis Schön, Crimmitschau i. S.
Preisverzeichnis postfrei zudiensten.

Treibhaus-Feuerung.[1164b

Prima englisch. Gaskoks empfiehlt prompt Hermann Voss in Magdeburg.

Die besten Heizkessel für Wasserheizung,

welche angepriesen werden, **leisten nicht mehr** als die von mir seit vielen Jahren nach eigenem System erbauten und gelieferten.
Vorteile meines Systems: **Einfache, solide Konstruktion bei grösster Leistungsfähigkeit und sehr mässigen Preisen. Dabei weitgehendste Garantie für Dauerhaftigkeit, gute Funktion und zweckentsprechende Anordnung der ganzen Anlage.**
Hier am Platze allein **über 30 Anlagen** von mir im Betriebe.
Auf gefällige Anfrage erfolgt **Zeichnung und Preisangabe kostenlos.** [673

Louis Grasshoff, Werkstatt für Zentral-Dampf- und Wasserheizung,
Quedlinburg am Harz.

Sparkessel

(Ausführlich besprochen, empfohlen und abgebildet in „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung" Nr. 7, 9, 32, 35, 36 und 38, Jahrgang 1892.)
der leistungsfähigste, sparsamste und zuverlässigste Warmwasserheizkessel der Gegenwart, direkt zu beziehen ab Fabrik

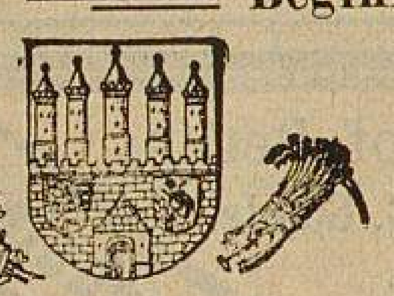
L. Nitschke, Landsberg a. d. W.
Anstalt für Warmwasserheizungen.

Lager von **Heizröhren, Ausdehnungsverbindungen, Façons** und allen zu Wasserheizungen erforderlichen Materialien.
Bauausführungen nach bestem, neuestem Prinzip und anerkannt sparsamsten Grundsätzen. **Kostenanschläge** und **Auskünfte aller Art,** sowie **Prospekte** mit zahlreichen, sehr interessanten Gutachten unberechnet. [34

Generalvertretungen (und **Kessellager**):
für das **Königr. Sachsen: Höntsch & Ko.,** Heizungsingenieure, **Niedersedlitz**-Dresden.
für **Oesterreich-Ungarn: J. C. Horak, Wien IX, 1,** Alserbachstrasse 4.

Landwirtschafts- und Gartenbauschule Zerbst.

Beginn des Winterhalbjahres 21. Oktober.



Die Anstalt steht unter Oberleitung der herzogl. Regierung in Dessau. — Eigenes Schulgebäude mit schönen Klassenzimmern, musterhafte Einrichtung, umfangreiche Sammlungen von **Unterrichtsmitteln, chemisches Laboratorium, Schulgarten, Versuchsfeld** von 4 Morgen. — Günstige Wohnungsverhältnisse und Lage der Stadt. — Nähere Auskunft durch Direktor **H. Fuest.**

1164] *Das Kuratorium.*
Geh. Reg.-Rat Witting, Kreisdirektor. **Mühlpfordt,** Amtsrat. **Hahn,** Bürgermeister.

Zierkorkholz.

Wegen zu grosser Vorräte empfehle bis auf weiteres **ausgesuchtes dünnes Zierkorkholz** zum Preise von **10 M. für 100 Kilo ab Quai bei Abnahme von mindestens 5000 Kilo.** — Kleinere Partieen in Packen von **etwa 50 Kilo 16 M. für 100 Kilo ab Lager.** [340b
José Prats, Hamburg, Alterwall 58.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchlichen Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. Vertreter gesucht.
C. A. Dietrich, Hoflieferant,
Clingen bei Greussen in Thüringen. [4

Gebrauchte Rohre

zu Heizungen, Wasserleitungen und Umzäunungen
liefert **billig** [958
J. Adler jr., Frankfurt a. M.

Professor Loeffler's

Mäuse-Bacillus.

1 Originalkiste mit 12 Reagenzgläsern 22,50 M.
½ „ „ 6 „ 12,50 „
¼ „ „ 3 „ 7,50 „
Genaue Gebrauchsanweisung wird beigegeben.
Ludwig Möller,
Gartentechnisches Geschäft in **Erfurt.**

Rosen.

Wer Bedarf an Rosen hat,

Treib-Rosen, Sortiments-Rosen, Neue Rosen,

verlange unsere Preisliste und überzeuge sich von der Vorzüglichkeit unserer Rosen.
Streng reelle Bedienung. Schnellste Effektuirung aller Aufträge.
Umgehende Antwort auf jede gefl. Anfrage. Sortenechtheit garantirt.
In Kultur **eine Million Rosen** aller Gattungen.
Zum Besuch unserer ausgedehnten Rosenfelder laden ergebenst ein. [589a

Gemen & Bourg in **Luxemburg** (Grossherzogtum).

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden, Alleebäume, Zierbäume** und **-Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, niedrig, **Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639

Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.
Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

W. Runde, Handelsgärtner,
Wandsbek
bei Hamburg.

Araucaria excelsa und A. glauca. **Vorrat 10 000 Stück;** ausgezeichnet durch 5 erste und 2 Ehrenpreise auf der Frühjahrs- und durch 6 erste Preise auf der Herbst-Ausstellung in Hamburg 1897. **Orchideen,** I. Preis grosse goldene Medaille und 300 M. ausserdem Ehrenpreis von 2000 M.

Palmen
Treibflieder.
Maiblumen. [464a

Katalog unberechnet und postfrei.

Herb & Wulle,

Samen- und Blumenzwiebel-Züchter,
(Inhaber: **M. Herb**), Neapel.
Grosse Spezialkulturen von allen besseren
Blumenzwiebeln und Knollen,
sowie von [1183
Gemüse- und Blumensamen.
Versand nach allen Ländern der Welt!

Reichhaltige **Kataloge** post- und kostenfrei.

Schaupflanzen von Araucaria excelsa,

etwa 1 *m* hoch, 80 *cm* breit, 6, 7—8 Etagen, 1 St. 10, 12—15 M., 10 St. 100 M.

Schaupflanzen von Palmen,

als: **Latania borbonica, Phoenix canariensis, Kentia Forsteriana, Areca Baueri, Corypha australis, Rhapis flabelliformis, Cocos Weddelliana** usw., etwa 2 bis 2,50 *m* hoch, sehr kräftig gewachsen, 1 St. 20, 30—40 M. empfehlen gegen Kasse [734a

Spielberg & de Coene, Handelsgärtner,
Französisch-Buchholz bei Berlin.

Hugo Fink,

Samen- und Blumenzwiebel-Züchter
in Nocera Inferiore (Prov. **Salerno**), Italien,
empfiehlt in starker Ware, gegen Bar oder Nachnahme: [917

Freesia hybrida, prächt. Mischung, 1000 St. 14 Fr.
Triteleia uniflora . . . . 1000 „ 7 „



[706 b

Tempelhof-Berlin
Obergärtner **C. Gaude.**
Spezialität:
Starke Alleebäume
Coniferen [1157]

Tempelhofer Baumschulen.

Obst
Rosen
Ziergehölze
Schlingpflanzen.

Kataloge unberechnet und postfrei.

Gartenpläne.

Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten- u. Parkanlagen,** zu **Blumenparterres** u. **Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise briefl.
Billigste Berechnung.
Diskrete und schnelle Bedienung.
Friedrich Schulz,
Gartentechnisches Bureau, **Köln a. Rh.**
Ritterstrasse 52. [40

Zossener

Viktoria-Veilchen,

in „Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung“ ausführlich beschrieben, Ende Januar bis Anfang Februar viele und **herrliche Blumen** liefernd, verkaufe, um den **grossen Vorrat** zu räumen, starke Pflanzen 100 St. 5,50 M., 1000 St. 50 M.
1208] **Käding** in **Zossen** bei Berlin.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 31 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post durch die Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 32. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf.

Erfurt, den 10. Oktober.

Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 15. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Zu baldigem Antritte wird ein tüchtiger I. Binder

gesucht. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die allen Anforderungen der **modernen Binderei** vollauf Genüge leisten können, besonders auch in **Tafeldekoration** Vorzügliches leisten.

Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche u. Photographie erbittet die [1241

Krupp'sche Gartenverwaltung in **Hügel** (Rheinland).

Tüchtiger Gärtner,

ausgebildet im **Baumschnitt, Landschaftsgärtn., Topfpflanzen-, Frühbeet- u. Gewächshauskult.,** für einen Herrschaftsgarten **sofort gesucht.**

F. M. Weber, Papier- u. Pappenfabrik, **Wehlitz** bei Schkeuditz. [1230

Ein in **Gemüse-, Obst-** u. **Blumenzucht** erf.

Gärtner

findet zum 15. Oktober **dauernde,** angenehme **Stellung;** leichte häusliche Arbeiten sind mit zu verrichten. Gehalt 25—30 Mark monatlich bei vollständig freier Station. [1223

Dr. med. Timme in **Koblenz a. Rh.,** Mainzer Chaussee.

Für meine **Blumen-** und **Pflanzen-Handlung suche** ich einen **tüchtigen** [205a

Kontoristen

evangelischer Konfession, mit guter, flotter Handschrift, zur Führung einiger Bücher, zur Expedition und zur Bedienung der Privat-Kundschaft.

Erwünscht einige Kenntnisse in Pflanzennamen, sowie Sprachkenntnisse, unbedingt erforderlich Vorlegung von prima Zeugnissen. Antritt kann unter Umständen **sofort** erfolgen; die Stellung ist eine **dauernde.**

Gefl. Angebote nebst Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Altersangabe sowie möglichst Beifügung einer Photographie erbittet

J. C. Schmidt in **Berlin W.,** Unter den Linden 16.

Zur **Anlage** und zum **Betriebe** einer grösseren **Spargelkultur** wird ein erfahr. u. zuverl.

Gärtner oder Landwirt

gesucht, der gleichzeitig die Bewirtschaftung einer **Weidenanlage** und einiger Hundert Morgen leichten Bodens zu übernehmen hätte. Angebote mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unter **W. C. 36** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1212

Suche z. 1., bezw. 15. Novemb. für die hiesige Herrschaftsgärtnerei einen militärfreien [1215

Gehülfen,

der in **Topfpflanzenkultur, Teppichbeetgärtn.** und **Parkpflege** Tüchtiges leistet. Gehalt 30 Fl. österr. Währung, freie Wohnung, Heizung u. Licht.

Angebote m. Zeugnisabschriften an **G. Hahn,** Obergärtner in **Bélohrad,** österr. Nordwestbahn, (Böhmen) zu richten.

Gärtner

gesucht für kleineren Garten in einem **Fabrikdorfe bei Schweidnitz;** wird in der übrigen Zeit das ganze Jahr hindurch in der Fabrik beschäftigt. Bewerbungen mit Befähigungsnachweis u. Zeugnissen unter **G. G. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1226

Obergehülfe.

Zur Unterstützung des Obergärtners einer grösseren **Obst-, Gehölz-** und **Coniferen-Baumschule** Süddeutschlands wird ein in diesen Fächern **tüchtiger** und mit guten Zeugnissen versehener **Obergehülfe gesucht.** [1084b

Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. des Lebenslaufes sowie Beilage der Zeugnisabschriften unter **S. J. 130** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten.

Gehülfen,

die zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden zum Winterkursus Aufnahme an der [214a

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera), der stärkstbesuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Kostenaufwand gering. Prospekt und Auskunft kostenfrei durch

Direktor **Dr. H. Settegast.**

STELLEN-GESUCHE.

Ein junger gebildeter Gärtner,

23 Jahre alt, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugn.,** zum 15. Oktober, bezw. später Stellung. Suchender ist in allen Fächern der Gärtnerei, hauptsächlich in der modernen **Binderei** bewandert. [1234

Gefl. Angebote bitte zu richten an

C. Lagenstein, Kunstgärtn., **Templin,** Weinb.

Herrschaftsgärtner,

29 Jahre alt, mit kleiner Familie, erfahren in **Topfpflanzenkultur, Obst- u. Gemüsebau, Teppich- und Landschaftsgärtnerei, Binderei** und allen ins Fach einschlagenden Arbeiten, **sucht** zum 1. Januar, bezw. auch früher od. später **dauernde Herrschaftsstelle.** Suchender war schon 7 Jahre als Herrschaftsgärtner tätig. **Prima Zeugnisse** stehen zudiensten. Gefl. Angebote unter **W. Z. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1233

Einen tüchtigen strebsamen Gehülfen,

der seiner Militärpflicht genügt hat, firm in **Topfpflanzenkultur, Treiberei** von Blumen und Gemüse, besonders Ananaszucht ist, u. allen sonstigen Anforderungen genügen kann, empfiehlt bestens **C. Zaradnik,** gräfl. Obergärtner, **Kamienietz.**

Gefl. Angebote bitte zu richten an **J. Bittner** in **Neudorf,** Kr. Neurode (Schlesien). [1232

Ein junger Gärtnergehülfe

sucht zum 15. Oktober Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Angeb. sind zu richten an **Rudolf Breuer** in **Wesel,** Schmidtstr. [1224

Stellengesuch.

Für meinen Sohn, **Gärtner,** 25 Jahre alt, der Familienverhältnisse wegen einige Jahre in der Landwirtschaft tätig, **suche** zur weiteren Ausbildung **Stellung als Volontär** in ein. Schloss- oder Handelsgärtnerei. Gefl. Angebote an Landwirt **August Scholz** in **Domanze** (Schlesien) erbeten. [1227

Als Geschäftsführer oder Leiter

einer **Baumschule, Obst-** oder **Spargelplantage** oder dergl. mit grösserem Betriebe sucht ein

energischer Obergärtner,

kaufm. geb., präm., I. Kraft, Stellung z. 1. Jan. oder später. Zeugn. u. Empfehlg. stehen zurseite. [1206

Gefl. Angebote unter **A. S. 124** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner,

23 Jahre alt, theoretisch und praktisch gebildet, im In- und Auslande tätig gewesen, guter Zeichner, sucht **Stellung** auf einem **landschaftsgärtnerischen Bureau,** bezw. auch als **Volontär.** [1222

Gefl. Angebote unter **G. W. 91** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Lehrlingsstelle gesucht

in grösserer Gärtnerei für meinen Sohn, der das Gymnasium bis Tertia besuchte. Kost und Logis im Hause gewünscht. [1197b

Angebote unter **U. L. 1381** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Köln** a. Rh. erbeten.

I. Gehülfe,

erf. in **Topfpflanzenkultur,** namentl. Cyclamen, gefüllt. Primeln, **Treiberei, Binderei** und **Landschaftsgärtnerei,** der im In- und Auslande als Obergehülfe in besseren Geschäften tätig war, sucht für sofort entsprechende Stellung. Suchender wäre nicht abgeneigt, da etwas Kapital vorhanden, das Geschäft späterhin zu übernehmen. [1236

Gefl. Angebote unter **104 W. R.** postlagernd **Landsberg** bei Halle a. d. Saale erbeten.

Gärtner, verheiratet, ohne Kinder, in allen Fächern der Gärtnerei erf., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, Stellung auf einer Villa oder einem Gute. Suchender war **langjähriger Leiter** eines Geschäfts. Eintritt kann sofort erfolgen. [1037b

Gefl. Angebote unter **H. J. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtner, 26 Jahre alt, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Januar 1898 dauernde Stellung auf einem grösseren Gute oder einer Villa. Suchender würde auch Stellung nehmen, wo er sich möglichenfalls verheir. könnte. [1228

Gefl. Angebote an **H. Becker,** Gutsgärtner, **Stechow** bei Nennhausen, Berl.-Lehrt.-Bahn erb.

Strebs. kräft. Gehülfe, 20 J. a., ev., i. all. Fäch. d. Gärtn. erf., sucht, gest. a. sehr g. Zeugn. u. Empf., z. 15. Okt. o. 1. Nov. i. e. Herrschaftsg. dauernde Stell. Ang. erb. **A. Grimm,** Schlossg., **Steinhöfel.** [1237

Ein 18jähriger, gesunder [1192

kräftiger Mann,

der sich bereits 1 Jahr **praktisch** u. **theoretisch** in der Gärtnerei ausgebildet hat, **sucht** in einer mittleren Gärtnerei (Handelsgärtnerei bevorzugt) Süddeutschlands oder der Schweiz zu seiner weiteren Ausbildung Stelle als Volontär od. Lehrling.

Gefl. Angebote unter **Nr. 357** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche zur weiteren Ausbildung [371c

Stellung als Volontär

in einer grösseren **Samenhandlung,** event. auch **Binderei.** Gefl. Angebote wolle man richten an die Adresse: Förster **Bergmann** in **Salmünster** a. d. Kinzig (Hessen).

Best. empfohl., leistungsfäh. Gehülfen, Ober- u. Privatgärtn., sow. Kontoristen u. Planzeichner, die ihre Kenntn. durch den Besuch des kgl. pomolog. Institutes zu Proskau erweit. hab., weist kostenf. nach: **Verband ehemaliger Proskauer.** Ausk. erteilt: **S. Adfeldt-Steglitz.** [618

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

In unmittelbarer Nähe einer wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten als Wohnsitz wohlhabender Leute bevorzugten und viel von Fremden besuchten Stadt Badens ist eine

Gärtnerei

von 48 Ar des besten Bodens **zu verkaufen.** Vorhanden sind 1 zweistöckiges massives Wohnhaus, 1 kleiner Rosenkeller, 2 Gewächshäuser mit Zentralwasserheizung und 120 Mistbeetfenster. Der Betrieb umfasst die Kultur von Rosen, Handels-, Markt- und Schnittblumen-Pflanzen und Frühgemüsekultur. Absatz am Platze, auf dem Markte, an Wiederverkäufer und durch den Versand. Infolge der aufnahmefähigen Umgebung ist der Betrieb leicht noch weiter auszudehnen. Kaufpreis 42000 M. bei 15—16000 M. Anzahlung.

Gefl. Angebote unter **Z. 50** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Vorteilhaft

ist eine in vollem Betriebe sowie vorzügl. eingerichtete, hübsche [1242

Handelsgärtnerei

bei Hamburg besonderer Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Die Uebernahme kann ohne jegliche Störung des Betriebes sofort erfolgen. Die Gärtnerei ist mittelgross und vor 11 Jahren vom Besitzer eingerichtet. Die Kulturen bestehen aus guten gangbaren Handelspflanzen, die stets flotten Absatz gefunden haben und wiederholt mit höchsten Auszeichnungen, wie goldene Staatsmedaillen, Ehrenpreise usw., beliehen wurden. Zur Uebernahme ist eine Anzahlung von 15 000 M. erforderlich. Der Kaufpreis beträgt 48 500 M. Brandkassenwert der Baulichkeiten, worunter ein hübsches Wohnhaus, etwa 26 000 M. Niedrigster Grundwert etwa 17 000 M.

Näheres durch die Vermittlung von

Karl Götze, Blumengeschäft, **Hamburg.**

In Südösterreich (Küstenland) ist eine in der Nähe e. 25000 Einwohner zählenden Stadt gelegene

Gärtnerei

zu verkaufen. Dieselbe liegt sehr geschützt in fast ebener Lage und wird durch eine praktisch angelegte Wasserleitung bewässert. Das Wohnhaus ist im Stil eines italienischen Landhauses erbaut, bequem eingerichtet und befindet sich in gut. baulichem Zustande. Die Lage bietet reizende Fernsichten. Vorhanden sind ferner 2 Nebengebäude. Für den Gärtnereibetrieb dienen 2 Gewächshäuser und 260 Mistbeetfenster. Betrieben wird **Formobstzucht, Schnittblumenkult.** (Görzer Veilchen), **Remontant-Nelken-, Rosen-,** überhaupt **Freiland-Schnittblumen-** und **Schnittgrünkult.** für den Versand und den Absatz am Platze an Wiederverkäufer. Kaufpreis 28000 Gulden bei 10000 Gulden Anzahlung. Der Betrieb ist nach jeder Richtung hin, auch auf dem Gebiete der Milchwirtschaft und Hühnerzucht, noch sehr ausbildungsfähig.

Angebote unter **M. E. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Eine sehr gut gehende

Gärtnerei

ist **sofort zu verkaufen.** Dieselbe liegt in einer grossen, für den Gärtnereibetrieb sehr günstige Bedingungen bietenden Residenzstadt Norddeutschlands, Sitz hoher Militär- und Verwaltungsbehörden, des Hofstaats u. dergl. Das 3 Bauplätze enthaltende Grundstück ist 87 Ar gross mit 48 *m* Strassenfront. Vorhanden sind ein massives Wohnhaus, ein desgl. Nebengebäude, 6 Gewächshäuser, 200 Mistbeete und eine Schattenhalle. **Hauptkulturen** sind Cyclamen, Adiantum, Myrten, Chrysanthem., Veilchen, Imantophyllum, Orchideen, Zwiebel- und Staudengewächse, Flieder- und Rosentreiberei, kurz **Schnittblumenkultur** im weitesten Umfange und ausserdem flottgehende **Landschaftsgärtnerei.** Verkaufspreis 75000 M. bei 25000 M. Anzahlung. Der Besitzer will nur wegen Krankheit seinen sehr gut eingeführten und lohnenden Betrieb verkaufen.

Angebote unter **R. P. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Wegen Kränklichkeit

des Besitzers ist eine grössere, in gutem Betriebe befindliche

Gärtnerei [1197 c

in der Rheinprovinz

zu verkaufen.

Ang. unter **W. Z. 1410** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Düsseldorf** erbeten.

Gärtnerei-Verkauf.

Wegen Krankheit des Besitzers ist eine an der Hamburg-Hannoverschen Bahn belegene, gut renommirte **Handelsgärtnerei** und **Baumschule,** verbunden mit etwas Landwirtschaft, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** [1229

Gefl. Angebote unter **N. H. 62** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Grundstücke-Verkauf ❀ ❀ zu Gärtnerei-Anlagen.

Am **Bahnhof Pankow-Heinersdorf** habe ich gegen 150 Morgen Land, an **Chaussee** belegen, und

am **Bahnhof Dalldorf** etwa 100 Morgen preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Grundstücke sind von **Berlin** aus in **10—15 Minuten** erreichbar. [1073

Sally Knopf in **Berlin N.,** Oranienburgerstr. 58.

Mittl. Gärtnerei in einer Bezirkshauptstadt Westfalens, ält. Geschäft am Platz, $1^1/_5$ ha gross, m. 2 Wohn- u. 6 Gewächsh. m. Warmwasserheiz., soll für 50000 M. bei 15000 M. Anzahl. **verkauft** werden. Angeb. unter **E. 1730** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover** zu richten. [979 b

Günstige Kaufgelegenheit.

Beabsichtige mein zweites Grundstück, 4 Morgen gross, sand. Lehmboden, rigolt, 15 Min. vom Bahnhof und 15 Min. von Berlin gelegen, für 13500 M. **zu verkaufen.** Anzahlung 5000 M. Bestand 6000 St. Standrosen, zweijährig, und 40000 St. Okulanten, beste Treibsorten. [1059 b

Rob. Steffen, Rosenschulbesitzer, **Dalldorf-Berlin** (Nordbahn).

In einer süddeutschen Universitäts- und Fremdenstadt ist ein **flottes** [1096

Blumen- und Boukettgeschäft

zu verkaufen. Umsatz und Lage sehr gut.

Gefl. Ang. unt. **„Süddeutschland"** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Sichere Existenz.

Meine grosse **Gärtnerei,** in der Provinz Posen gelegen, bin ich eingetretener Verhältnisse halber gezwungen, mit allen Beständen **sofort zu verkaufen oder zu verpachten.** [1243

Gefl. Angeb. unt. **V. W. 300** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Wegen Todesf. ist eine **Gärtnerei,** in best. Kultur, üb. 5 Morg. gross, m. Wohnh. u. 4 Warmhäusern, flott. Ladengesch. z. verk. Grundst. eign. sich auch z. Aufbau ein. Villa u. Anleg. ein. Parkes; es liegt d. städt. Anlag. gegenüb. in schönst. Gegend der Vorstadt. Kaufpreis und Anz. n. Uebereink.

Anfrag. an die **Exped. d. Anklamer Zeitung, Anklam** i. Pom., unter **A. 420** erbeten. [1221

Alters wegen beabsichtige ich, mein in **Potsdam** in der Nähe der Villa Ingenheim äusserst günstig

gelegenes Grundstück

zu verkaufen. 3 Gewächshäuser, Wasserheizung usw. Für bemittelten Mann äusserst günstige Gelegenheit. Preis 63000 M., Anzahlung 30000 M., Hypotheken 10 Jahre fest. [1189

H. Gerntz in **Wildpark-Potsdam.**

Für eine kleinere **Baumschule,** mit **Samenhandlung** verbunden, sucht der Besitzer wegen vorgerückten Alters einen **jüngeren tüchtigen Fachmann,** der zugleich über einiges Kapital verfügt, als

Teilhaber.

Die Lage ist eine sehr günstige und das Geschäft im besten Betriebe. [1240

Angebote unter **S. O. 6** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,

Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str. 2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809 a

Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.

Illustration von Fachaufsätzen.

Spezialität: **Konkurrenzpläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Gartenpläne

nebst Kostenüberschläge usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515

C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Allen meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass ich meine Stellung bei Herrn **T. C. Nalbandow** in **Nachitschewan** am Don aufgegeben und am 1. August die Leitung der **W. N. Koschkin**'schen **Datsche** übernommen habe. Alle für mich bestimmte Korrespondenz bitte unter nachfolgender Adresse zu senden.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Kopke,**

Obergärtner, Datsche **W. N. Koschkin** (Kontor **J. S. Koschkin**), **Rostow** am Don (Südrussland). [906 a

Bitte um Zusendung

von **Fachzeitschriften** und **Preislisten,** besonders um **Angebote über Pflanzenkübel.** [1239

Fr. Luckenbacher,

fürstlicher Schlossgärtner, **Trachenberg** i. Schl.

Wer liefert

Maschinen für die Fabrikation von Holz-Etiketten

für Gärtner? — Angebote unter **H. 3762 Y.** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Bern** (Schweiz) erbeten. [1238

Rosen.

Wer Bedarf an Rosen hat,

Treib-Rosen, Sortiments-Rosen, Neue Rosen,

verlange unsere Preisliste und überzeuge sich von der Vorzüglichkeit unserer Rosen.

Streng reelle Bedienung. Schnellste Effektuirung aller Aufträge.

Umgehende Antwort auf jede gefl. Anfrage. Sortenechtheit garantirt.

In Kultur **eine Million Rosen** aller Gattungen.

Zum Besuch unserer ausgedehnten Rosenfelder laden ergebenst ein. [589a

Gemen & Bourg in **Luxemburg** (Grossherzogtum).

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 80 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, **Luxemburg.**

Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.

Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. **Katalog kostenlos.** [823

Lucien Linden & Ko.

Bedeutendste Spezialkulturen der Welt für
Orchideen-Schnittblumen.

Sorgfältige Verpackung und umgehende Bedienung nach ganz Europa.

Mässige Preise. — Abonnements.

Für die Blumenhandlungen ist es von grösster Wichtigkeit, sich wegen Anknüpfung von Geschäften mit der Firma direkt in Verbindung zu setzen.

Briefe und Aufträge bittet man zu richten an:
Messieurs **Lucien Linden & Cie.,**
1235] 117 Rue Belliard, **Brüssel** (Belgien).



[706b

Empfehle meine **grossen Vorräte** in

ORCHIDEEN,

in schönen gesunden Pflanzen in den **besten Schnittsorten,** sowie die schönsten u. seltensten Spezies und Varietäten für Sammlungen.

Orchideen-Fasererde,
Sphagnum und
Orchideen-Körbe.

Ferner empfehle: [1003

Eucharis amazonica, sehr stark.
Nepenthes in 10 Sorten.
Lapageria alba und **L. rosea.**
Bambusa in 10 Sorten.

Illustrirter Katalog unberechnet u. postfrei.

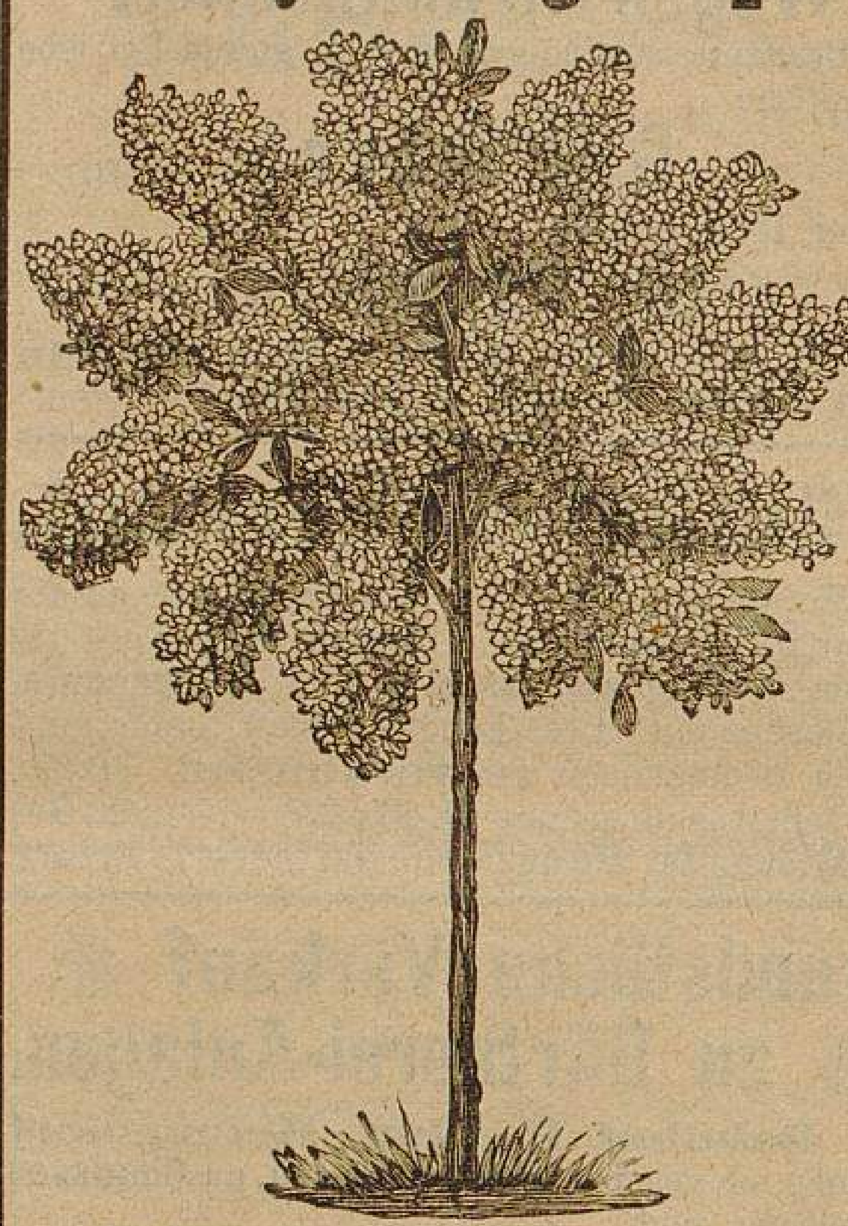
Paul Wolter
in **Magdeburg-Wilhelmstadt.**

Waldrosen-Wildlinge
von 4—7 Fuss Höhe, glatte Stämme, 100 Stück 6 Mark, 1000 Stück 55 Mark. [1214

Süsskirschen-Wildlinge
von 2—12 Fuss Höhe, 100 Stück 2—12 Mark, 1000 Stück billiger, empfiehlt von Mitte Oktob. an

Wilh. Leygraf, Landschaftsgärtner, **Siegburg** a. d. Sieg, Bahnstrasse 15.

Hydrangea paniculata grandiflora



Hydrangea paniculata grandiflora.
Halbstamm.

sollte in jedem Garten in Einzelexempl. oder in ganzen Gruppen, wo sie grossartig wirken, vertreten sein.

Prachtvolle gerade **Halbstämme** ...... 100 St. 75 M.
Sträucher, ganz extra stark, 100—150 *cm*, 100 „ 60 „
„ „ „ „ 100—120 „ 100 „ 40 „
„ „ „ „ 80—100 „ 100 „ 30 „
„ etwas schwächer, 50—80 „ 100 „ 20 „
„ 2jähr., 100 St. 7,50 M., 1jähr., 100 „ 3 „

Himbeeren, Shaffer's Colossal, ganz vorzügliche Sorte, die keine Ausläufer macht, starke tragbare Pflanzen, 100 St. 20 M.

Zum Eintopfen und Treiben
geben nachstehende neue **Primula acaulis**-Sorten prachtvolle Verkaufspflanzen:
P. coerulea, Crimson King pl., Harlekin pl., negro pl. u. **Arthur Dumoulin,** sehr stark, 100 St. 30 M.

Veronica alpina,
prachtvolle Einfassungspflanze, gleicht während der Blüte im Frühjahr einem hellblauen Tuch. Starke Pflanzen, 10—15 *cm* Durchmesser, 100 St. 5 M.

Syringa vulgaris-Sämlinge,
verpflanzt, 5—8 *mm*, 1000 St. 25 M., 10000 St. 225 M.
„ 4—6 „ 1000 „ 10 „ 10000 „ 80 „
1jährig, 1000 St. 4,50 M., 10000 St. 40 M.

Ferner **prachtvolle Obstwildlinge** in allen Arten in verpflanzter starker Ware; **Weissdorn** und andere **Heckenpflanzen. Einfache** und **gefüllte Flieder** in gegen 120 Sorten.

Proben zum 100-, bezw. 1000-Preise.

Treibsträucher, Treibflieder und **Treibstauden, in Töpfen kultivirt, fertig zum Treiben,** sowie alle Baumschulartikel. Versand nach allen Ländern. **Katalog kostenlos.**

Reinhard Neumann in **Walddorf** bei Zittau i. S. **R. Neumann senior.**	**Gebrüder Neumann** in **Oybin** bei Zittau i. S. **R. Neumann's Söhne.**

Werten Bestellern ist es freigestellt, in **Walddorf** oder in **Oybin** zu bestellen; die Aufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. [925a

---

Aspidistra,

grün, 8—10 schöne tadellose Blätter, im Topf, 100 Blätter 10 M.

826a] **C. F. Griessbauer** in **Frankfurt a. Main.**

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden,** ☛ **Alleebäume, Zierbäume** ☚ und -**Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, **niedrig, Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639

Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.
Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Wir empfehlen uns für den Bezug von:

Hyazinthen, prima Qualität.

Beste Treibsorten und Treibrommel.

Tulpen, **Duc van Tholl, La Reine, La Candeur, Tournesol** und alle anderen beliebten Sorten.

Narzissen, gefüllte: **von Sion, Orange** und **Sulphur Phoenix, Poëticus fl. pl.;** einfache: **Stella, Leedsi, Princeps, Poëticus ornatus, Bicolor Horsfieldi, Moschatus** und andere.

Scilla. Crocus. Fritillaria. Galanthus.

Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Iris.

Preis-Listen und kolorirte Abbildungen ☛ bester Sorten auf Wunsch unberechnet und postfrei.

Gebr. Schroeter,

Blumenzwiebel- und Knollengewächs - Kulturen,

Könnern a. d. Saale. [531

Hochstämmige Rosen

auf Sandboden gezogen, in unübertrefflicher Vollkommenheit und vorzüglich bewurzelt.

Nur Staats- und erste Preise.

Berlin 1897: Grosse silberne Staats-Medaille und Ehrenpreis der Stadt Berlin.
Leipzig 1897: Goldene Medaille. [217a

Kataloge kostenlos.

Carl Görms, Rosenschule, Potsdam.

Suche ungefähr 5000 Stück:

Ilex Aquifolium,

bis 1 m hoch,

Mahonia (Berberis) aquifolium und Cotoneaster Simondsi

in schönen starken Exemplaren für Herbstanpflanzung.

Gefällige Angebote nebst Preisangabe im ganzen oder auch partieweise zu richten an

Stadtgärtner **Franz Jerâbek**
307 a] in **Agram** (Kroatien).

R. Binter

in Ravensburg (Württemberg)

empfiehlt in **besten Sorten** u. **prima Qualität:**

Obstbäume in Hochstamm, Pyramide, Spalier und Kordon; **Haselnüsse; Johannisbeer-** und **Stachelbeer** als Bäumchen und niedrig; **Erdbeeren; Himbeeren; Rosa pomifera; Treibrosen** in Töpfen, 1 St. 40—50 Pf., aus dem Lande, sehr schön, 100 St. 16—22 M.; **Ziersträucher,** starke verpflanzte, 100 St. 16—20 M. **Zierbäume; Schlingpflanzen; Perennen.**

Sorten- und Preisverzeichnisse
auf Verlangen kostenlos. [1162a



☛ Grosskultur ☚
von [78

Palmen, Maiblumen und Treibflieder.

Albert Seemann, Wandsbek-Hamburg.

☛ Kataloge kostenfrei. ☚

Auf den bedeutendsten Ausstellungen wurden meine Kulturen trotz grosser Konkurrenz **nur** mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnet.



OTTO MANN *Leipzig-Eutritzsch*

Spezialgeschäft
für [48

Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden,

Gras- und Blumensamen.

☛ Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.** ☚
Versand nach allen Ländern.

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,

Orchideen-Import und -Kulturen.

Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

10 Stück	import. von M	etablirt von M
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an
„ **insigne**	— „	20 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „
„ **villosum**	20 „	25 „

10 Stück	import. von M	etablirt von M
Cattleya labiata autumnalis	30 an	50 an
Vanda coerulea	15 „	30 „
„ **Kimballiana**	15 „	25 „

Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39

Soeben ist erschienen:

Deutscher Gartenkalender für 1898.

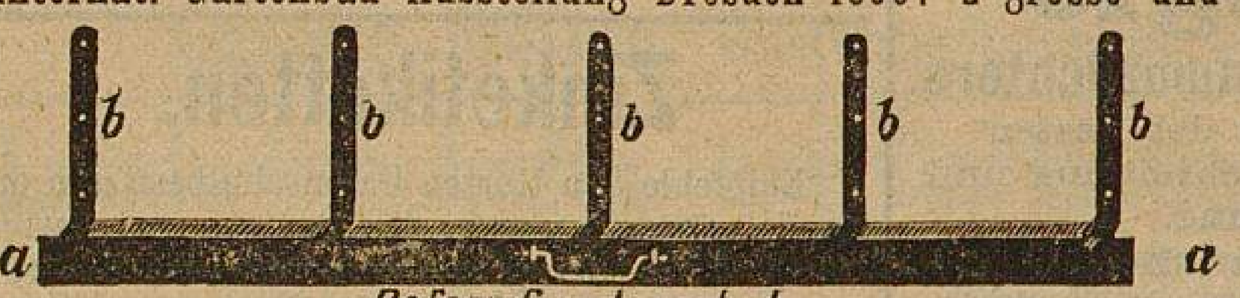
In Kaliko gebunden 2 M., in Leder gebunden **3 M.**

Für Porto sind 20 Pf. mehr einzusenden, nach dem Auslande, einschliesslich Einschreibegebühr, für 1 Kalender in Kaliko 50 Pf., für 1 Kalender in Leder 55 Pf.

Zu beziehen durch

Ludwig Möller, Buchhandlung für Gartenbau in Erfurt.

Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: 2 grosse und eine kleine silberne Medaille.



Reformfensterschuh.

Nur

die Zapfen und Scheeren — ob imprägnirt oder nicht — bringen unseren Frühbeetfenstern den vorzeitigen Ruin.

Dem Fenster ohne Zapfen und Scheeren,

dem Reformfenster, gehört zweifellos die Zukunft!

☛ **Näheres durch Prospekte.** ☚ [456

Oskar R. Mehlhorn in Schweinsburg bei Crimmitschau i. S.



M. G. SCHOTT, BRESLAU,



Berliner Chaussee, zum „Eisenhammer",
Inhaber der von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, der goldenen u. silbernen Staats-Medaille, goldener u. silberner Ausstellungs-Medaillen u. erster Preise.
Ehrenzeugnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung anerkannte Gewächshäuser. [222

Grösste Spezial-Fabrik für

Gewächshäuser und Heizungs-Anlagen.

Empfehle grossen Posten

Buphthalmum speciosum,

(Telekia speciosa), [597 b
prachtvolle Schmuck- u. Blütenstaude, wertvoll für Landschaftsgärtner.
(abgebildet und beschrieben in »Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung«, Jahrgang 1895, S. 349.)
Hundert Stück 30 M. in starken Stauden, auch im Tausch gegen Rosen, junge Coniferen, Schlingpflanzen oder Perennen-Sortimente.
C. M. Vohburger, Baumschule und Landschaftsgärtnerei, **Innsbruck** (Tirol).

Veilchen:

Princesse des Galles, 10 St. 2 M. 50 Pf., 100 St. 20 M. **California,** 10 St. 2 M. 50 Pf., 100 St. 20 M. **Fuchsia triphylla Mary,** starke Pflanzen, 10 Stück 5 M., 100 Stück 40 M. empfiehlt gegen Nachnahme [1190
Leopold Gleitsmann in Genthin.

Haarlemer Blumenzwiebeln.

Iris hispanica.
Sehr wertvolle orchideenblütige Schnittblume. Grosser Vorräte wegen liefern wir, so lange der Vorrat reicht: **In hellfarb. Misch.** 1000 St. 4,90 M., 10000 St. 35 M. (1000 St. ein Postpacket). **In schönen Sorten mit Namen** 1000 St. 7,80 M., 10000 St. 55 M. (reichlich 500 St. ein Postpacket).
Blumenzwiebelzüchterei **Huis ter Duin** (A.-G.)
466] in **Noordwijk** bei Haarlem (Holland).

Gegen 15 Waggon

Carotten von Nantes

verkaufen **Franz Ritter von Felbinger's** Landwirtschaftliche Anlagen
1225] in **Schöllschitz** (Mähren).

Vor kurzem erschien:

Pomologie
des praktischen Obstbaumzüchters.

102 Farbendrucktafeln der besten Tafelobst-Sorten mit Beschreibung und Kulturanweisung.
Von **Nikolaus Gaucher,**
Besitzer und Direktor der Obst- und Gartenbauschule in **Stuttgart.**
Preis, elegant u. dauerhaft in Leinwand gebunden mit Lederrücken, reich vergoldeter Rücken- und Deckenpressung, **25 M.**
Zu beziehen durch
Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau u. Botanik in **Erfurt.**

Gärtner und Gutsbesitzer!

Ich empfehle Ihnen meine [907 a
Wasserdichte Loden, 1 Meter von M. 3,50 an,
Grüne und graue Forsttuche, 1 Meter von M. 4,50 an,
Gerippten Cord, 1 Meter von M. 2,50 an (auch **Manchester** oder **Genua-Cord** genannt)
von **unverwüstlicher Dauer** und in **wunderbaren Farben.**
☛ **Verlangen Sie mit Postkarte die Muster, die Ihnen sofort postfrei zugesandt werden.** ☚
Michael Baer in Wiesbaden.

Das Wintersemester an der **Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen** (Sachsen) beginnt am **Dienstag, den 19. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr.**
Gärtner, die eine praktische Lehre durchgemacht haben, können den Lehrkursus in zwei Wintersemestern absolviren und in dem dazwischen liegenden Sommer gegen freie Kost und Wohnung nebst 18—25 M. Gehalt als Gehülfen im Anstaltsgarten tätig sein. Anmeldung bei der Direktion. Programm unberechnet und postfrei. [265 c
Bautzen, den 31. Juli 1897. **Die Direktion.**

Zossener

Viktoria-Veilchen,

in „Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung" ausführlich beschrieben, Ende Januar bis Anfang Februar viele und **herrliche Blumen** liefernd, verkaufe, um den **grossen Vorrat** zu räumen, starke Pflanzen 100 St. 5,50 M., 1000 St. 50 M.
1208] **Käding** in **Zossen** bei Berlin.

Ein gebrauchter, sehr gut erhaltener

Windmotor

(von Karl Reinsch in Dresden) ist, weil überzählig, **sofort** billig zu verkaufen bei **Gebr. Kaempfe,**
Chamottefabriken und Thonwerke,
1231] **Eisenberg (S.-A.)**

Zinketiketten.

Empfehle den Herren Baumschulbesitzern und Handelsgärtnern, sowie den Samen- und Gartenutensilien-Handlungen meine **Zinketiketten** in verschiedenen Formen und Stärken. — Durch verbesserte Einrichtungen in der Fabrikation bin ich in den Stand gesetzt, in kürzester Zeit tadellose Ware in jeglichem Quantum prompt liefern zu können. — **Muster** und **Preislisten** stehen gern postfrei zur Verfügung. [1068
François Wyss, Solothurn (Schweiz).

Zierkorkholz.

Wegen zu grosser Vorräte empfehle bis auf weiteres **ausgesuchtes dünnes Zierkorkholz** zum Preise von **10 M. für 100 Kilo ab Quai bei Abnahme von mindestens 5000 Kilo.** — Kleinere Partieen in Packen von **etwa 50 Kilo 16 M. für 100 Kilo ab Lager.** [340 b
José Prats, Hamburg, Alterwall 58.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchlichen Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. ☛ Vertreter gesucht. ☚
C. A. Dietrich, Hoflieferant,
Clingen bei Greussen in Thüringen. [4

Soeben erschien in **dritter**, stark vermehrter Auflage:

Vorlagen zum Zeichnen
von
Gartenplänen.

Für Lehranstalten, Gärtner und Gartenbauzöglinge.
Herausgegeben vom Pomologischen Institut in Reutlingen.
Mit erläuterndem Text von **Fr. Lucas.**
24 lithographirte Tafeln, worunter 12 kolorirt.
Preis gebunden **3 M.**, Porto 20 Pf., Ausland 60 Pf.
Zu beziehen durch **Ludwig Möller,** Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in **Erfurt.**

H. L. Knappstein, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Bochum (Westfalen) und **Berlin N.**, Invalidenstrasse 38. [438

Spezialgeschäft für Warmwasser-Heizungs-Anlagen.

Schmiedeeiserne geschweisste Heizkessel in 82 verschiedenen Formen und jeder gewünschten Grösse.

Besonders empfehle ich den

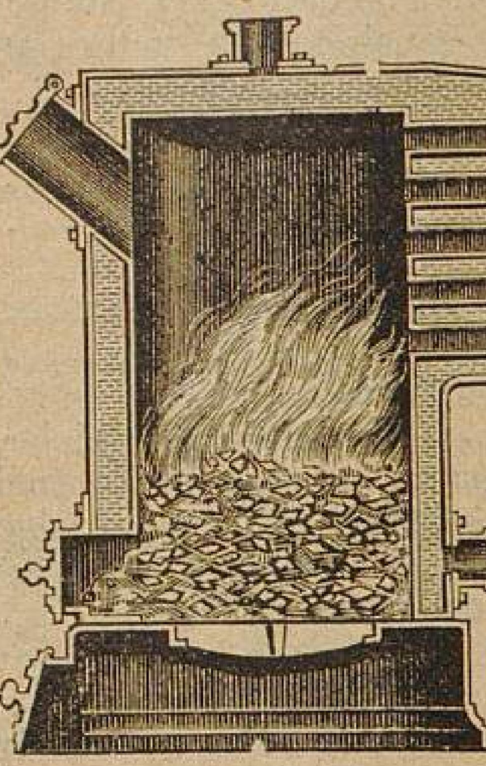
„Imperial“,

unübertroffenen Sparkessel der Gegenwart, sowie den weltberühmten

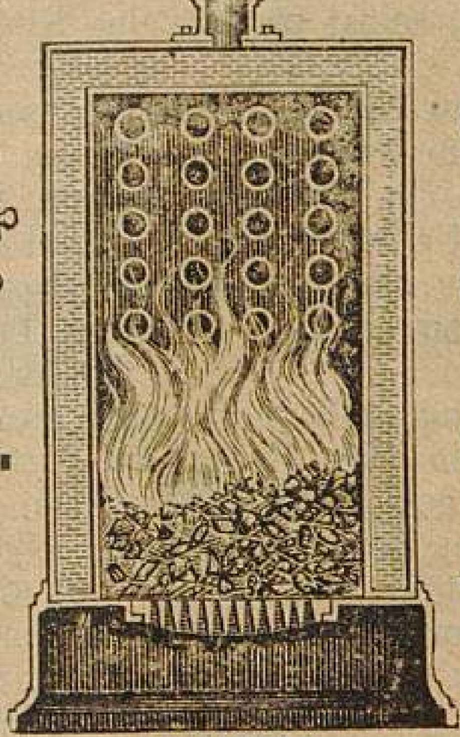
Climax,

wovon bereits über 6000 Stück im Betriebe sind.

Patentirte gusseiserne Flanschen-Ausdehnungsrohre.



Duchess-Kessel. Bester, freistehender Sparkessel der Gegenwart.



SCHNITT.

Prämiirt mit 44 goldenen und silbernen Medaillen.

Goldene Medaille Berlin 1890, höchste Auszeichnung für die beste Heizung.

Grosse silb. Staatsmedaille Dortmund 1894. Höchste Auszeichnung.

Gold. Medaille Leipzig 1893, höchste Auszeichnung für die leistungsfähigsten Heizkessel.

Zeugnisse, Prospekte u. Kostenanschläge frei. Jede gewünschte Garantie. Streng reelle Bedienung. Billige Preise.

Höchste Auszeichnung auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden: Ehrenpreis des Gartenbauvereins zu Riga (Russland).

Dampf-Säge- und Hobel-werk. — Massenfabrikation von Frühbeetfenstern.

Gustav Röder

Hannover Vahrenwald



Fabrik für Gewächshäuser & Centralheizungen, Palmhäuser, Wintergärten, Pavillons, Veranden, Thore, Gitter etc.

Pitchpine-holz-sprossen mit Schweissrinne. — Reelle Bedienung, billigste Preise. [659

Kostenanschläge unberechnet und **postfrei.**

Gärtnerlehranstalt Oranienburg b. Berlin.

Pensionat.
Gewissenh. Fachbild. bei gering. Kostenaufw. — Aufn. v. Gehilfen October u. April, von Volontairen u. Lehrling. jederz. Prosp. kostenfr.
Dir. Heymer.

[1042 b

Silberne Medaille Kassel 1896. — Ehrendiplom Breslau 1893.	Silberne Medaille Hamburg 1897. — Bronzene Medaille Frankfurt a. M. 1897.

Raupenleim,

sehr klebfähig, dazu passendes haltbares **Papier** zu Leimringen, sowie verschiedene Sorten praktischer u. haltbarer **Baumbänder** verkauft [1136

Louis Schön, Crimmitschau i. S.

Preisverzeichnis postfrei zudiensten.

Soeben erschien:

Botanisch-Gärtnerisches Taschenwörterbuch.

Ein Leitfaden zur richtigen Benennung und Aussprache

lateinischer Pflanzennamen.

Mit einem Anhange enthaltend die bildliche Darstellung der verschiedenen Formen und Zusammensetzungen aller Pflanzen-Organe.

Von **R. Metzner.**

Preis gebunden 3 Mk. 60 Pf. Porto 20 Pf. Auslandsporto 50 Pf.

Zu beziehen durch

Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau- und Botanik in Erfurt.

Das beste Mittel zum Fangen des Frostspanner-Schmetterlings ist der

Brumata- oder Raupenleim.

Der grösste Schädiger unserer Obstbäume, besonders der Aepfel- und Birnbäume, ist der kleine Frostspanner, *Cheimatobia (Geometra) brumata*, auch Blütenwickler, Winterspanner, Spätling, Fresser, Spanne und Reifmotte genannt, dessen Weibchen im Spätherbst seine blassgrünen, mohnsamengrossen Eier (durchschnittlich gegen 200 Stück) einzeln oder in Häufchen bis zu 20 Stück an die Knospen der Obstbäume legt. Sobald nun im Frühjahr die Knospen austreiben, kriechen auch die jungen Räupchen aus, um ihr Zerstörungswerk zu beginnen, und sehen dann in manchen Jahren die kahlgefressenen Bäume meist wie Besenreisig aus. Dass unter diesen Umständen jede Aussicht auf eine Obsternte vollständig vernichtet ist, wird wol jedem einleuchten. Nach der letzten Häutung lassen sich die Raupen auf den Erdboden herab, wo sie sich in kleinen Erdhöhlen verkriechen und verpuppen, um im Spätherbste, etwa Ende Oktober, bis in den Winter hinein, so lange das Erdreich noch nicht stark gefroren oder noch nicht mit Schnee bedeckt ist, als Schmetterlinge zu erscheinen.

Die Begattung geschieht des Abends und zur Nachtzeit. Zu dieser Zeit sieht man an Abenden des Spätherbstes bis in den Winter hinein die geflügelten Männchen oft zu Scharen herumfliegen, während das Weibchen in Ermangelung der Flügel (dasselbe hat nur kurze Stummel) an den Stämmen emporkriecht, um seine Eier abzulegen. Vornehmlich sind es in erster Linie die Aepfel- und Birnbäume, welche der Frostspanner aufsucht, doch auch Zwetschen, Wal- und Haselnüsse, Rosen und selbst die Laubbäume des Waldes werden von ihm nicht verschont.

Gegen diesen Schädiger schützt man sich am besten, wenn man seine Obstbäume usw. etwa meterhoch vom Erdboden mit 10—15 cm breiten Gürteln aus möglichst starken, festen Papierstreifen umbindet und diese mittelst eines gewöhnlichen Borstenpinsels mit Brumata- oder Raupenleim bestreicht. Diese Streifen müssen mindestens am unteren Ende gut an den Baum anschliessen, damit das Weibchen nicht darunter weg nach oben in die Krone der Bäume gelangen kann. Am besten ist es, wenn man die Streifen unten und oben mittelst eines Bindfadens am Stamme fest anbindet. Falls die Rinde sehr rissig ist und die Hervorragungen nicht durch Abschneiden geglättet werden können, so müssen solche hohle Stellen unter dem Klebgürtel mit Lehm verstrichen werden. Die Klebgürtel müssen nun zunächst, bevor der Raupenleim aufgetragen wird, gut mit Schweinefett, Rüböl oder dergl. Fettigkeit getränkt werden, damit das im Leim enthaltene Fett nicht in das gesättigte Papier eindringt. Da jedoch trotz des Einfettens der Klebgürtel nach dem ersten Anstrich immer noch mehr oder weniger von der Fettigkeit des Raupenleims in das Papier eindringen wird, auch durch anhaltend trockene und warme Witterung verdunstet, so empfiehlt es sich, den Anstrich nach einiger Zeit zu erneuern. Der Zeitpunkt, wann dies zu geschehen hat, ergibt sich leicht durch ein schwaches Betupfen mit dem Finger, worauf man sehr bald erkennt, ob der Leim noch genügend Klebkraft besitzt oder ob ein neuer Anstrich nötig ist. Bei vorherrschend trockener und warmer Witterung und auch bei anhaltend nasser Witterung wird oftmals ein dritter Anstrich erforderlich sein, wenn ein günstiger Erfolg erzielt werden soll. Man darf sich da nicht durch Sparsamkeits-Rücksichten beeinflussen lassen, sondern verwende lieber etwas zu viel als zu wenig Leim. Der geringe Kostenpunkt, der durch die Mehrausgabe für ein oder einige Kilo Leim erwächst, steht in keinem Verhältnisse zu dem Nutzen, der durch das Abhalten der Schädiger erzielt wird.

Bei Hochstämmen werden die Schutzbänder etwa 1 m hoch vom Erdboden angebracht, bei Zwergbäumen dort, wo die Verzweigung beginnt. Ebenso müssen auch die den Bäumen etwa beigegebenen Pfähle usw. einen Klebgürtel mit Anstrich erhalten, damit die Eier-absetzenden flügellosen Weibchen nicht auf diesem Wege in die Krone der Bäume gelangen können. Die am Stamme emporkriechenden Weibchen des Frostspanners bleiben nun auf diesen Schutzgürteln kleben, und gleichzeitig werden sich auch noch eine ganze Anzahl Männchen bei dem Umflattern des Baumes fangen. Sämtliche gefangenen Tierchen, wie auch die auf dem Klebgürtel abgesetzten Eier, müssen von Zeit zu Zeit entfernt und sorgfältig vernichtet werden. Uebrigens werden durch diese Schutzgürtel auch noch viele andere schädliche Insekten von dem Besteigen der Bäume abgehalten.

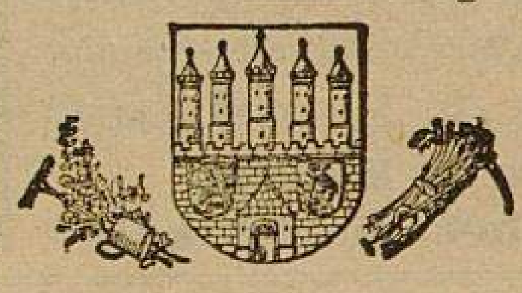
Wenn die Flugzeit vorüber ist, werden die Schutzbänder behutsam abgenommen und für den späteren Gebrauch aufbewahrt. Es lassen sich dieselben, wenn schonend damit umgegangen wird, oft mehrere Jahre hintereinander verwenden.

Ich halte ein grosses Lager des besten Raupenleims, von welchem ich das Kilo in gut verschlossenen Blechbüchsen mit 1 M. 50 Pf., $\frac{1}{2}$ kg mit 1 M. abgebe. Porto und Verpackung werden besonders berechnet.

Ludwig Möller, Gartentechnisches Geschäft in Erfurt.

Landwirtschafts- und Gartenbauschule Zerbst.

Beginn des Winterhalbjahres 21. Oktober.



Die Anstalt steht unter Oberleitung der herzogl. Regierung in Dessau. — Eigenes Schulgebäude mit schönen Klassenzimmern, musterhafte Einrichtung, umfangreiche Sammlungen von **Unterrichtsmitteln, chemisches Laboratorium, Schulgarten, Versuchsfeld** von 4 Morgen. — Günstige Wohnungsverhältnisse und Lage der Stadt. — Nähere Auskunft durch Direktor **H. Fuest.**

Das Kuratorium.

1164]

Geh. Reg.-Rat Witting, Kreisdirektor. Mühlpfordt, Amtsrat. Hahn, Bürgermeister.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 32 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post durch die Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 33. **Möller's** 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 20. Oktober. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 25. d. Mts. erbeten.

Zocher & Ko.,

Baumschule „Rozenhagen", **Haarlem**-Holland.

Holländische Linden
und viele andere Sorten **Alleebäume**
von 10—30 *cm* Stammumfang.

Sehr reichhaltiges Sortiment von
Zierbäumen, Sträuchern, Gehölzen,
Coniferen, Rosen, Rhododendron usw.

Grosser Vorrat von besonders schönen
Abies Nordmanniana
und von
Ilex Aquifolium u. Ilex laurifolia.

Spezialkultur von den besten
gefüllt- und einfachblühenden Fliedersorten.

Besonders wertvolle Neuheiten,
wie:
Deutzia Lemoinei,
Hedysarum multijugum,
Hydrangea Otaksa monstrosa,
Nicotiana colossea fol. var. (echt),
Stephanandra Tanakae,
Neue Schlingrosen: Crimson Rambler,
Aglaja, Euphrosine, Thalia,
Rosa rugosa, R. Rapa, R. calocarpa,
Neue winterharte Nymphaeen.

Paeonia sinensis.
Bambusa Metake.
Gunnera scabra.
Kaktus-Dahlien.
Knollen-Begonien.
Tuberosen.

Grosses Sortiment der feinsten
Obstsorten
in verschiedenen Formen.
Mehrere Tausend schöne
Birn-, Aepfel- und Pflaumen-Pyramiden.
Frühreifende Pfirsiche.
Echte doppelte Montagne-Pfirsiche.
Japanische Pflaumen.
Wertvolle Obst-Neuheiten,
wie:
Neue Aepfel- und Birn-Sorten,
Johannisbeere „Fay's new Prolific",
Johannisbeere „Giant ruby",
Stachelbeere „Mountain Gooseberry",
Stachelbeere „Winham's Industry",
Japanische Weinbeere,
Japanische Erdbeer-Himbeere.
Goldene Maibeere,
Erdbeere „Louis Gautier" und andere.

Billiges Angebot auf Anfrage. [944c

E. Ordnung,

Fürstliche Baumschulen in Eisenberg
bei **Brüx** (Böhmen).

I Million Akaziensämlinge, 1jährig, 30—50 *cm* hoch, sehr schöne Ware, ‰ 4 M. 50 Pf., ‰ 40 M.

Salix capreapendula (Trauerweide), schöner, gerader, 2 *m* hoher Stamm, mehrjährige Krone, 10 St. 12 M., 100 St. 100 M.

Cupressus Lawsoniana robusta, zu Dekorationen, 2—3 *m* hoch, schön, tadellos, in Körben, 10 St. 40 M., 100 St. 350 M.

Pinus Strobus, zu Dekorationen, in Körben, 3—5 *m* hoch, tadellos, 10 St. 40—60 M., 100 St. 350—550 M.

* **Coniferen Spezialität!** *

Illustrirter Katalog
(160 Seiten) [1080
auf Verlangen kostenfrei.

W. Runde, Handelsgärtner,
Wandsbek
bei Hamburg.

Araucaria excelsa* und *A. glauca. **Vorrat 10000 Stück;** ausgezeichnet durch 5 erste und 2 Ehrenpreise auf der Frühjahrs- und durch 6 erste Preise auf der Herbst-Ausstellung in Hamburg 1897. **Orchideen,** I. Preis grosse goldene Medaille und 300 M., ausserdem Ehrenpreis von 2000 M.

Palmen.
Treibflieder.
Maiblumen. [464a
Katalog unberechnet und postfrei.

Lucien Linden & Ko.

Bedeutendste Spezialkulturen der Welt für
Orchideen-Schnittblumen.
Sorgfältige Verpackung und umgehende
Bedienung nach ganz Europa.
Mässige Preise. — Abonnements.
Für die Blumenhandlungen ist es von grösster Wichtigkeit, sich wegen Anknüpfung von Geschäften mit der Firma direkt in Verbindung zu setzen.
Briefe und Aufträge bittet man zu richten an:
Messieurs **Lucien Linden & Cie.,**
1235] 117 Rue Belliard, **Brüssel** (Belgien).

Kapblumen,

prima 1 *kg* **4 Mark,** hochprima **6.50 Mark.**
Wachs-Georginen [1245
100 Stück 1,80, 2,70 und 3,10 Mark empfiehlt
Firma J. Schlüter in Braunschweig.

Gartenpläne.

Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten-** u. **Parkanlagen,** zu **Blumenparterres** u. **Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise briefl.
Billigste Berechnung.
Diskrete und schnelle Bedienung.
Friedrich Schulz.
Gartentechnisches Bureau, **Köln-Lindenthal,** Dürnerstrasse 98. [40

Mahonia Aquifolium,

extra starke Büsche, 4—5 *m* hoch, 100 St. 12 M., 2—3 jährige, 100 St. 8 M. **Grüne Blätter von Mahonien,** 1000 St. 2 M. **Maiblumen-Treibkeime** von leichtem Boden, 1000 Stück 22 M., 10000 St. 200 M. empfehlen [1257
Schück & Ko.,
Handelsgärtner, **Marienfliess** in Pommern.



Gr. Staatsmedaille **TRIER.**

Rosa canina,

sehr schöne bleifeder- bis fingerstarke, 100 St. 15 M., 1000 St. 6 M., unter strohhalmst. 1000 St. 2 M., empf. geg. Kasse od. Nachn.
1248a] **H. Wrede** in **Lüneburg.**

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Ein Binder und Verkäufer,
I. Kraft,

gesucht. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die über Mittel verfügen und geneigt sind, sich binnen kurzem durch **Uebernahme** eines alten feinen **Blumengeschäftes** selbständig zu machen. [94a

Angebote unter **E. C. 200** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Baumgärtner.

Für eine Stadtverwaltung in dem Rheinland wird ein **Gärtner** gesucht, der einen in der Anlage begriffenen **Volkspark** zu verwalten und die **Obstbaumpflanzungen** und **kleine Baumschule** zu beaufsichtigen hat. Eintritt sofort. Vorläufiger Gehalt 100 Mark. [523a

Angebote unter Beifügung der Zeugnisabschr. unter **„Altenessen"** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche für mein Gut Krassow bei Wismar zum 1. März 1898 einen tüchtigen, verheirat.

Gärtner.

Derselbe muss mit Obst- u. Gemüsebau, Parkanlagen, Blumentreiberei und Binderei genau Bescheid wissen und gute Zeugnisse haben.

Angebote an Oberamtmann **Rühmekorf** in **Winzenburg** bei Freden (Leine). [1259

Obergehülfe.

Zur Unterstützung des Obergärtners einer grösseren **Obst-, Gehölz-** und **Coniferen-Baumschule** Süddeutschlands wird ein in diesen Fächern **tüchtiger** und mit guten Zeugnissen versehener **Obergehülfe gesucht.** [1084b

Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. des Lebenslaufes sowie Beilage der Zeugnisabschriften unter **S. J. 130** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten.

Zu **sofortigem Eintritte** wird ein [709b

jüngerer Gärtnergehülfe

gesucht. Derselbe muss im **Obstbau** und **Baumschnitt,** in der **Blumen-** u. **Gemüsetreiberei** sowie in der **Landschaftsgärtnerei** durchaus erfahren sein. Anfangslohn bei vollständig **freier Station** 23 Mark monatlich. Jahresstellung.

Geeignete Bewerber wollen ihre Zeugnisse sowie einen selbstgeschriebenen Lebenslauf bis spätestens den 20. d. M. hierher einreichen.

Rheinische Provinzial-Irrenanstalt
Merzig an der Saar.

Gesucht für sofort

ein lediger **Gärtner,** Pole oder der polnischen Sprache mächtig, nicht zu jung, in allen Zweigen der Gärtnerei, besonders in **Topfpflanzenkultur, Vermehrung, Mistbeetkultur** u. **Treiberei** sehr tüchtig. Derselbe muss **sicherer Veredler,** sowie in den Spezialkulturen u. der Treiberei von **Rosen** und **Nelken** erfahren sein. Monatlicher Gehalt 30 Rubel und alles frei, ausschliesslich Wäsche. Stelle dauernd. Reiseunkosten werden vergütet.

Zeugnisabschriften mit Beischluss der Photographie einzusenden an die Handelsgärtnerei des Herrn **Gorski** in **Wilna** (Russland). [123c

Gesucht ein Obergärtner,

möglichst geübt in **Parkanlagen,** Gehalt 600 M. und freie Station. Ferner ein **tüchtiger**

Gärtner,

erfahren im Anlegen von **Baumschulen.** Gehalt 400 M. und freie Station. [1238b

Meldungen sind zu richten an die Verwaltung der **Anstalten Eben-Ezer** in **Kropp** (Schlesw.).

Gesucht ein unverheirateter [1221c

Gutsgärtner,

der in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert sein muss und **Kalt-** und **Warmhauspflanzen** zu behandeln versteht.

Gesuche unter Angabe von Gehaltsansprüchen unter **J. P. 6923** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** zu richten.

STELLEN-GESUCHE.

Junger Mann,

gelernter Gärtner, der seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger genügt hat, **sucht** behufs **Ausbildung im kaufmännischen Zweige** Stellung in einer grösseren Gärtnerei. [1256

H. Werther
in **Würchhausen** bei Kamburg a. d. Saale.

Gärtner,

31 Jahre alt, verheiratet, der in allen Fächern der Gärtnerei, hauptsächlich in **Teppichbeetgärtnerei** Tüchtiges leistet und selbst mit arbeitet, worüber **beste Zeugnisse** und **Empfehlungen, sucht** zum 1. Januar oder später dauernde selbständige Stellung **als selbständiger Leiter** einer grösseren Privat- oder Schlossgärtnerei. [1252

Gefl. Angeb. unter **F. L. B. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Baumschul-Obergärtner,

anfangs der 30 er, ledig, tüchtige, energische Kraft, in allen gärtnerischen Zweigen durchaus selbständig, **Spezialist** in **Obstzucht** und **-Schnitt, sucht** vom **15. Oktober** ab entspr. **dauernde Stellung.** Bevorzugt würde eine solche in einer grösseren **Baumschule** oder **Privatgärtnerei.** Vorzügliche Empfehlungen stehen zudiensten. [1207a

Gefl. Angebote unter **R. 25** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

I. Gehülfe,

28 J. alt, umsichtig, energisch, soliden Charakters, in **allen Fächern** der Gärtnerei bestens erfahren, **sucht** zum 15. November, bezw. 1. Januar 1898 in einer bedeutenden Stadtgärtnerei als **I. Gehülfe** oder als selbständiger **Leiter** einer Herrschaftsgärtnerei in Deutschland oder Oesterreich [1246

dauernde Stellung.

Zeugnisabschriften stehen zudiensten.

Gefl. Angebote unter **W. 70** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ich suche für meinen 17jährigen schwerhörigen **Sohn,**

der 2½ Jahre mit Erfolg als Gärtnerlehrling im königl. Schlossgarten Bellevue tätig war, Gelegenheit zu sein. **weiteren speziellen** u. **allgemeinen Ausbildung** od. dafür geeign. **Pension** bei ein. Fachmanne, Förster od. Lehrer in klein. Orte. [1253

Gefällige Anerbietungen mit Angabe aller Bedingungen erbeten an

Julius Lewy,
Berlin NW., Lessingstrasse 4.

Ein Gärtnergehülfe,

18 Jahre alt, 3 Jahre im Fach, der deutschen Sprache mächtig, **sucht,** gestützt auf **gute Zeugnisse,** zum Herbst Stellung, wo er gleichzeitig die **Binderei** erlernen kann. [1247

Gefl. Angebote erbeten nach **Stockholm,** Hornsgatan 51 (Schweden).

Ein **theoretisch** und **praktisch** gebildeter

junger Mann,

25 Jahre alt, der jetzt seiner Militärpflicht genügt hat, sucht, gestützt auf **vorzügliche Zeugnisse,** entsprechende Stellung. Suchender ist durchaus zuverlässig, energisch und selbständig. [1260

Gefl. Angeb. unter **R. H. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Lehrlingsstelle gesucht

in grösserer Gärtnerei für meinen Sohn, der das Gymnasium bis Tertia besuchte. Kost und Logis im Hause gewünscht. [1197b

Angebote unter **U. L. 1381** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Köln** a. Rh. erbeten.

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Vorteilhaft

ist eine in vollem Betriebe sowie vorzügl. eingerichtete, hübsche [1242

Handelsgärtnerei

bei Hamburg besonderer Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Die Uebernahme kann ohne jegliche Störung des Betriebes sofort erfolgen. Die Gärtnerei ist mittelgross und vor 11 Jahren vom Besitzer eingerichtet. Die Kulturen bestehen aus guten gangbaren Handelspflanzen, die stets flotten Absatz gefunden haben und wiederholt mit höchsten Auszeichnungen, wie goldene Staatsmedaillen, Ehrenpreise usw., beliehen wurden. Zur Uebernahme ist eine Anzahlung von 15 000 M. erforderlich. Der Kaufpreis beträgt 48 500 M. Brandkassenwert der Baulichkeiten, worunter ein hübsches Wohnhaus, etwa 26 000 M. Niedrigster Grundwert etwa 17 000 M.

Näheres durch die Vermittlung von

Karl Götze, Blumengeschäft,
Hamburg.

In Südösterreich (Küstenland) ist eine in der Nähe e. 25 000 Einwohner zählenden Stadt gelegene

Gärtnerei

zu verkaufen. Dieselbe liegt sehr geschützt in fast ebener Lage und wird durch eine praktisch angelegte Wasserleitung bewässert. Das Wohnhaus ist im Stil eines italienischen Landhauses erbaut, bequem eingerichtet und befindet sich in gut. baulichem Zustande. Die Lage bietet reizende Fernsichten. Vorhanden sind ferner 2 Nebengebäude. Für den Gärtnereibetrieb dienen 2 Gewächshäuser und 260 Mistbeetfenster. Betrieben wird **Formobstzucht, Schnittblumenkult.** (Görzer Veilchen), **Remontant-Nelken-, Rosen-,** überhaupt **Freiland-Schnittblumen-** und **Schnittgrünkult.** für den Versand und den Absatz am Platze an Wiederverkäufer. Kaufpreis 28 000 Gulden bei 10 000 Gulden Anzahlung. Der Betrieb ist nach jeder Richtung hin, auch auf dem Gebiete der Milchwirtschaft und Hühnerzucht, noch sehr ausbildungsfähig.

Angebote unter **M. E. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Eine sehr gut gehende

Gärtnerei

ist **sofort zu verkaufen.** Dieselbe liegt in einer grossen, für den Gärtnereibetrieb sehr günstige Bedingungen bietenden Residenzstadt Norddeutschlands, Sitz hoher Militär- und Verwaltungsbehörden, des Hofstaats u. dergl. Das 3 Bauplätze enthaltende Grundstücke ist 87 Ar gross mit 48 *m* Strassenfront. Vorhanden sind ein massives Wohnhaus, ein desgl. Nebengebäude, 6 Gewächshäuser, 200 Mistbeete und eine Schattenhalle. **Hauptkulturen** sind Cyclamen, Adiantum, Myrten, Chrysanthem., Veilchen, Imantophyllum, Orchideen, Zwiebel- und Staudengewächse, Flieder- und Rosentreiberei, kurz **Schnittblumenkultur** im weitesten Umfange und ausserdem flottgehende **Landschaftsgärtnerei.** Verkaufspreis 75000 M. bei 25000 M. Anzahlung. Der Besitzer will nur wegen Krankheit seinen sehr gut eingeführten und lohnenden Betrieb verkaufen.

Angebote unter **R. P. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Wegen Kränklichkeit

des Besitzers ist eine grössere, in gutem Betriebe befindliche

Gärtnerei [1197c

in der Rheinprovinz

zu verkaufen.

Ang. unter **W. Z. 1410** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Düsseldorf** erbeten.

In unmittelbarer Nähe einer wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten als Wohnsitz wohlhabender Leute bevorzugten und viel von Fremden besuchten Stadt Badens ist eine

Gärtnerei

von 48 Ar des besten Bodens **zu verkaufen.** Vorhanden sind 1 zweistöckiges massives Wohnhaus, 1 kleiner Rosenkeller, 2 Gewächshäuser mit Zentralwasserheizung und 120 Mistbeetfenster. Der Betrieb umfasst die Kultur von Rosen, Handels-, Markt- und Schnittblumen-Pflanzen und Frühgemüsekultur. Absatz am Platze, auf dem Markte, an Wiederverkäufer und durch den Versand. Infolge der aufnahmefähigen Umgebung ist der Betrieb leicht noch weiter auszudehnen. Kaufpreis 42000 M. bei 15—16000 M. Anzahlung.

Gefl. Angebote unter **Z. 50** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Grosse Gärtnerei,

Beerenobst-, Baum- u. Rosenschule mit bestem Boden, an schöner Chaussee und Wald, nahe der Grossstadt, ist **zu verkaufen.** [1251

Reflektanten mit 60—70 Mille Vermögen wollen ihre Adresse unter **W. Z. 20** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** einsend.

Alters wegen beabsichtige ich, mein in **Potsdam** in der Nähe der Villa Ingenheim äusserst günstig

gelegenes Grundstück

zu verkaufen. 3 Gewächshäuser, Wasserheizung usw. Für bemittelten Mann äusserst günstige Gelegenheit. Preis 63000 M., Anzahlung 30000 M., Hypotheken 10 Jahre fest. [1189

H. Gerntz in Wildpark-Potsdam.

Gelegenheitskauf.

Meine vor 7 Jahren neu angelegte, 5½ Morgen grosse **Gärtnerei** mit 2stöckigem Wohnhaus, Stallung u. Remisengebäude, 8 Glashäusern (Warmwasserheizung) und gegen 200 Frühbeetfenstern beabsichtige ich **sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen.** [1250

Schmalier, Zimmermst., **Striegau** (Schlesien).

Ein Garten [1244

von 1½ *ha*, innerhalb **Darmstadts,** mit **Treibhaus,** das 15000 M. kostete, **Mistbeeten, Reben, 211 Birnen-** u. **Aepfelkordons, 124 Hochstämmen, 470 Steinobstbäumen** (Aprikosen, Pfirsiche, Mirabellen usw., alle Bäume im tragfähigsten Alter), wird zu 1898 auf 6—12 Jahre **verpachtet.**

Zahlungsfähige Liebhaber erfahren Näheres von Pfarrer **Ellenberger** in **Ortenberg** (Hess.)

In einer süddeutschen Universitäts- und Fremdenstadt ist ein **flottes** [1096

Blumen- und Boukettgeschäft

zu verkaufen. Umsatz und Lage sehr gut.

Gefl. Ang. unt. **„Süddeutschland"** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Eine günstig gelegene Gärtnerei

mit Treibhäusern, 10 Minuten von einer Provinzialstadt Schlesiens mit 80000 Einwohnern, ist für bald oder später **zu verpachten.** [1034a

Ernste Reflektanten mit etwas Kapital wollen Anfragen mit Aufgabe von Referenzen unter **H. J. L. 7** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** einsenden.

Grundstücke-Verkauf ❁ ❁ zu Gärtnerei-Anlagen.

Am **Bahnhof Pankow-Heinersdorf** habe ich gegen 150 Morgen Land, an **Chaussee** belegen, und am **Bahnhof Dalldorf** etwa 100 Morgen preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Grundstücke sind von **Berlin** aus in **10—15 Minuten** erreichbar. [1073

Sally Knopf in **Berlin N.,** Oranienburgerstr. 58.

Wegen plötzlichen Todes des Besitzers ist eine der Neuzeit entsprechende

Spezial-Gärtnerei für Rosen,

Cyclamen und Veilchen baldmöglichst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt [912b

Arthur Graf in Groitzsch i. S.

Gartenpläne

nebst Kostenüberschlägen usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515

C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,

Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str. 2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a

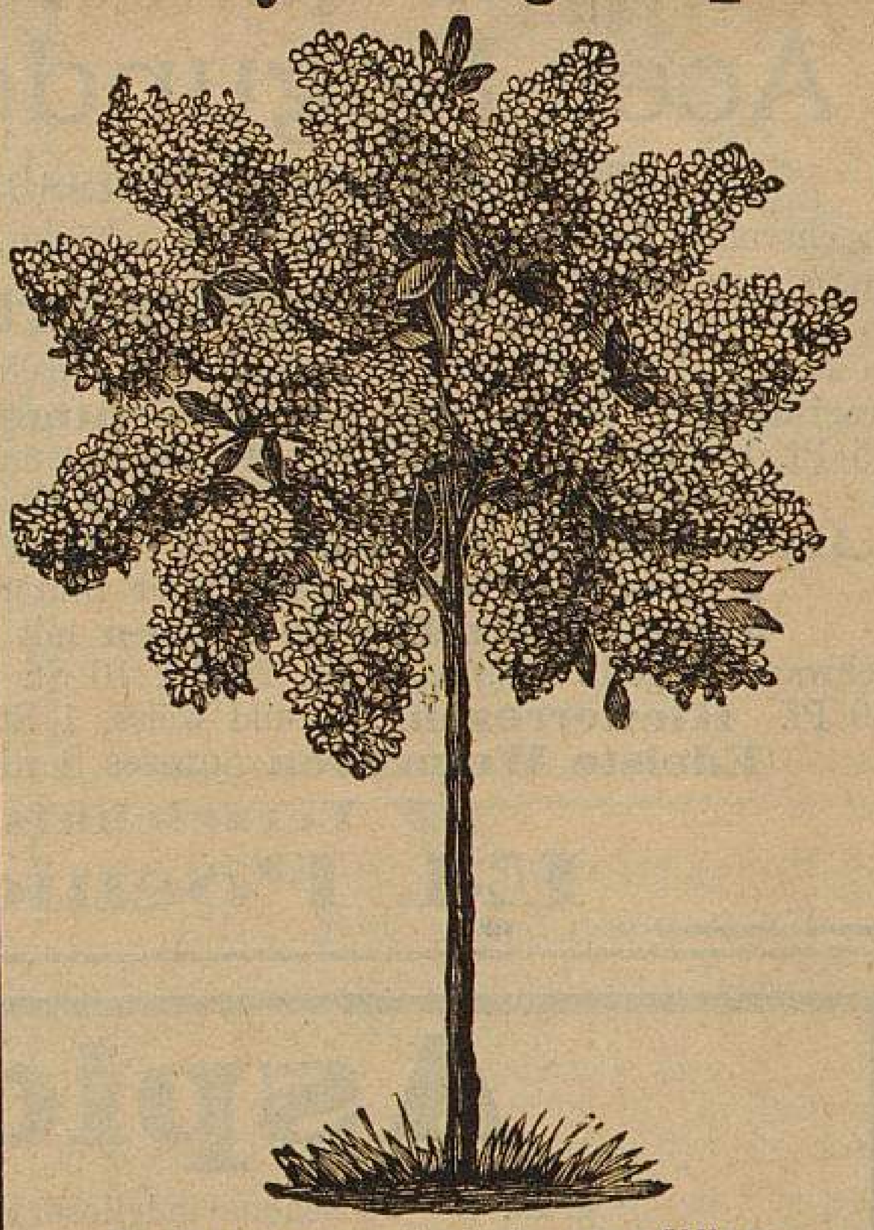
Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.

Illustration von Fachaufsätzen.

Spezialität: **Konkurrenzpläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Bitte um **Zusendung** von **Katalogen** und **Fachzeitschriften. Jean Rosen,** Landschaftsgärtner, **Köln,** Quirinstrasse 3. [1255

Hydrangea paniculata grandiflora



Hydrangea paniculata grandiflora.
Halbstamm.

sollte in jedem Garten in Einzelexempl. oder in ganzen Gruppen, wo sie grossartig wirken, vertreten sein.

Prachtvolle gerade **Halbstämme** ...... 100 St. 75 M.
Sträucher, ganz extra stark, 100—150 *cm*, 100 „ 60 „
„ „ „ „ 100—120 „ 100 „ 40 „
„ „ „ „ 80—100 „ 100 „ 30 „
„ etwas schwächer, 50—80 „ 100 „ 20 „
„ 2jähr., 100 St. 7,50 M., 1jähr., 100 „ 3 „

Himbeeren, Shaffer's Colossal, ganz vorzügliche Sorte, die keine Ausläufer macht, starke tragbare Pflanzen, 100 St. 20 M.

Zum Eintopfen und Treiben

geben nachstehende neue **Primula acaulis**-Sorten prachtvolle Verkaufspflanzen:

P. coerulea, Crimson King pl., Harlekin pl., Negro pl. u. **Arthur Dumoulin,** sehr stark, 100 St. 30 M.

Veronica alpina,

prachtvolle Einfassungspflanze, gleicht während der Blüte im Frühjahr einem hellblauen Tuch. Starke Pflanzen, 10—15 *cm* Durchmesser, 100 St. 5 M.

Syringa vulgaris-Sämlinge,

verpflanzt, 5—8 *mm*, 1000 St. 25 M., 10000 St. 225 M.
„ 4—6 „ 1000 „ 10 „ 10000 „ 80 „
1jährig, 1000 St. 4,50 M., 10000 St. 40 M.

Ferner **prachtvolle Obstwildlinge** in allen Arten in verpflanzter starker Ware; **Weissdorn** und andere **Heckenpflanzen. Einfache** und **gefüllte Flieder** in gegen 120 Sorten.

Proben zum 100-, bezw. 1000-Preise.

Treibsträucher, Treibflieder und **Treibstauden, in Töpfen kultivirt, fertig zum Treiben,** sowie alle Baumschulartikel. Versand nach allen Ländern. **Katalog kostenlos.**

Reinhard Neumann
in **Walddorf** bei Zittau i. S.
R. Neumann senior.

Gebrüder Neumann
in **Oybin** bei Zittau i. S.
R. Neumann's Söhne.

☞ Werten Bestellern ist es freigestellt, in **Walddorf** oder in **Oybin** zu bestellen; die Aufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. [925a

Rosen.

Wer Bedarf an Rosen hat,

Treib-Rosen, Sortiments-Rosen, Neue Rosen,

verlange unsere Preisliste und überzeuge sich von der Vorzüglichkeit unserer Rosen.

Streng reelle Bedienung. Schnellste Effektuirung aller Aufträge.

Umgehende Antwort auf jede gefl. Anfrage. Sortenechtheit garantirt.

In Kultur **eine Million Rosen** aller Gattungen.

Zum Besuch unserer ausgedehnten Rosenfelder laden ergebenst ein. [589a

Gemen & Bourg in **Luxemburg** (Grossherzogtum).

P. Lambert, ROSEN.

Trier a. d. Mosel.

(St. Marien.)

Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

Spezialität:

Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.

Treibrosen; Hochstämme; Niedere.

Grosse und prachtvolle Vorräte der besten

Rosensorten aller Klassen

zu mässigen Preisen.

Gute und schnelle Bedienung. Sortenechtheit garantirt. [16

Vorzüglich geformte Obst-Spaliere und -Pyramiden in Massen.

Habe mich hier
als Handelsgärtner niedergelassen
und bitte um **Zusendung** von [1249
Zeitschriften und Katalogen.
P. Radtke
in **Zossen-N.-Neuendorf.**

Paul Hauber,

Baumschule, [213

Tolkewitz-Dresden.

70 preussische Morgen in Kultur.

Filiale: Coniferenschule Schweizermühle.

Zum Herbstversand grosser Vorrat von Formobst, als:

Pyramiden, Palmetten, Verrier-Palmetten, U-Formen, Kordons usw.

Beerenobst.

Hoch- u. **halbst. Rosen, niedrig veredelte Rosen, Kugel-** und **rotblühende Akazien** (Rob. inermis u. hispida).

Coniferen und Ziersträucher.

Versand nach allen Ländern.

Kataloge unberechnet und postfrei.

Amerikanische Roteiche,

schnellwüchsig auch auf dem magersten Boden, leuchtend rote Herbstfärbung, [1197a

Alleebäume, 20 *cm* Umfang, 1 St. 2 M.,
" 13—15 " " 1 " 1,50 "
" 8—10 " " 1 " 1 "
Heister, $1\frac{1}{2}$—2 *m* hoch, 100 " 30 "
" $\frac{1}{2}$—1 " " 100 " 10 "
3jährige Pflanzen ... 100 " 3 "
Ia Birken-Alleebäume, verschult, 1 St. 30—50 Pf.
Ia Deutsche Eichen-Alleebäume, 1 " 30—50 "
Birken, 75—100 *cm* hoch, 100 St. 1,50 M.
" 50—75 " " 100 " 1 "
Fichten, 3jähr. verschult, Ia, 1000 " 12—20 "

Platanen,

Ia bewurzelt und Kronen.
8—10 *cm* Umfang 1 St. 2 M.
10—15 " " 1 " 3 "
15—20 " " 1 " 5 "
20—25 " " 1 " 7 "

Baumschule
des **Rittergutes Bärwalde,**
Stat. Uhyst (Oberlausitz).

Acer Negundo fol. albo var.,

schönster weissbunter Solitärbaum,

prachtvolle Hochstämme mit starken, schönen Kronen, 1,25—2,50 M., sehr schöne Pyramiden 60 Pf. bis 1,50 M. **Grossfrüchtige Kirschen u. Edelpflaumen** in besten Sorten, schöne Pyramiden und Spaliere, 75 Pf. bis 1,50 M.,; sehr starke, vollkommen tragbare bis 3 M. **Echte grossfrüchtige Ostheimer,** Pyramiden, Spaliere und Stämme, 75 Pf. bis 1,50 M. Schön formirte **Birn-** und **Aepfel-Kordons,** 1 St. 1 M.

Gefüllte Flieder, verschiedene Farben, 1 St. 60 Pf. **Schönster roter Flieder „Andenken an L. Späth“** 50—60 Pf., schöne Kronenbäumchen 75 Pf. bis 1,50 M.

Prunus triloba, prächtigster Blütenstrauch, 50—75 Pf. [759a

Junge wurzelechte Rosen mit Topfballen, in Prachtfarben (weiss, rosa, karmin, schwarzrot, gelb usw.), 100 St. 20 M., 10 St. 2,50 M. **Die schönsten Mosrosen,** 1 St. 60 Pf. **Kletterrosen,** rot und weiss, 1 St. 40 Pf

Edelste Weinreben (grosses Sortiment), 50—75 Pf. **Topfreben** bis 1,50 M.

Verzeichnis unberechnet.

Ed. Poenicke in Delitzsch.

Amaryllis vittata,

Nachzucht feinster englischer Hybriden,

Hamburg 1897

I. Preis: Grosse goldene Medaille,

empfehlen in gesunden und kräftigen 1—4jährigen Zwiebeln

Götze & Hamkens,

706c] Inh.: **G. Hamkens,**

Wandsbek-Marienthal.

Aspidistra,

grün, 8—10 schöne tadellose Blätter, im Topf, 100 Blätter 10 M.

826a] **C. F. Griessbauer** in **Frankfurt a. Main.**

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten,

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden**, **Alleebäume, Zierbäume** und **-Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, niedrig, **Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639

Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.

Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Erdbeeren

Laxton's Noble und **Weisse Ananas,** 2 bekannte reichtragende Sorten zur Massenkultur, 100 Stück 1,20 Mark, 1000 Stück 10 Mark.

Bessere neuere Sorten:

Royal Sovereign, eine vorzügliche wohlschmeckende, mehrfach prämiirte Sorte, 100 Stück 3 Mark, 10 Stück 50 Pf.
Nummer Eins, die allerfrüheste Sorte, mittelgross, 100 Stück 4 Mark, 10 Stück 50 Pf.
Scharlachkönigin, sehr früh, von köstlichem Wohlgeschmack, 100 Stück 3 Mark, 10 Stück 50 Pf.
Sensation, der Riese unter den Erdbeeren, 100 Stück 4 Mark, 10 Stück 50 Pf.
Kardinal, mittelfrüh, breitkonische Frucht, 100 Stück 3 Mark, 10 Stück 50 Pf.
Monats-Erdbeeren ohne Ranken, **weisse** und **rote,** 100 Stück 2 Mark. [1252

G. W. Uhink in **Bühl** (Baden).

Sonder-Angebot.

Neue Teerose „Frau Therese Glück“ (Otto Glück 1896).

Empfehle vorjährige Sommer-Veredlungen, verzweigte Pflanzen in 4- und 5zölligen Töpfen, zum Treiben und Auspflanzen, 5 St. 3,50 M., 50 St. 30 M., 100 St. 50 M. **Bewurzelte Stecklinge** in Töpfen 10 St. 4 M., 100 St. 30 M. **Okulir-Augen** 10 St. 3 M., 100 St. 20 M. Farbige Abbildung, Beschreibung und Anerkennungen erhalten Interessenten unberechnet. [520a

Treibrosen in den besten Sorten, in 4- und 5zölligen Töpfen, 100 St. 30—60 M., 1000 St. 300—600 M. **Vorrat: 20000 Stück.**

Glück's Treib-Veilchen,

anerkannt als lohnendstes z. Frühtreiberei, gesunde Pflanzen a. d. Lande, 100 St. 8 M., 1000 St. 70 M.

Versand gegen Bar oder Nachnahme.

Bei grösseren Aufträgen Ziel 3 Monate gegen Accept. Ungehinderter Versand ins Ausland.

Otto Glück, Rosen- und Veilchen-Treiberei, **Landsberg** (Bezirk Halle a. d. S.).



Grosskultur von [78

Palmen, Maiblumen und Treibflieder.

Albert Seemann, Wandsbek-Hamburg.

Kataloge kostenfrei.

Auf den bedeutendsten Ausstellungen wurden meine Kulturen trotz grosser Konkurrenz **nur** mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnet.

Wir empfehlen uns für den Bezug von:

Hyazinthen, prima Qualität.

Beste Treibsorten und Treibrommel.

Tulpen, **Duc van Tholl, La Reine, La Candeur, Tournesol** und alle anderen beliebten Sorten.

Narzissen, gefüllte: **von Sion, Orange** und **Sulphur Phoenix, Poëticus fl. pl.;** einfache: **Stella, Leedsi, Princeps, Poëticus ornatus, Bicolor Horsfieldi, Moschatus** und andere.

Scilla. Crocus. Fritillaria. Galanthus.

Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Iris.

Preis-Listen und kolorirte Abbildungen bester Sorten auf Wunsch unberechnet und postfrei.

Gebr. Schroeter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale. [531

L. Späth, Baumschule, Baumschulenweg b. Berlin.
700 preussische Morgen.
Das Haupt-Preisverzeichnis ist erschienen und steht kostenlos und postfrei zu diensten.
[241a]



HAARLEM in Holland.

Aeltestes Export-Geschäft.
Errichtet 1810.

Neuheiten in **Blumenzwiebeln,**
Alt-Holländische und **Papagei-Tulpen.**

Katalog unberechnet und postfrei. [732

STAUDEN,

starke, in **30** besten Sorten, 100 Stück 15 M.
Gehölze in **40** buntblätterigen und blühbaren Sorten, 100 Stück 20 M. **Adler-Farn,** starke Knollen, 10 Stück 3,50 M. empfiehlt [1258

Georg Gülland
in **Berlin,** Frankfurter Allee 14/15.

Haarlemer Blumenzwiebeln.

Iris hispanica.

Sehr wertvolle orchideenblütige Schnittblume.

Grosser Vorräte wegen liefern wir, so lange der Vorrat reicht: **In hellfarb. Misch.** 1000 St. 4,90 M., 10000 St. 35 M. (1000 St. ein Postpacket). **In schönen Sorten mit Namen** 1000 St. 7,80 M., 10000 St. 55 M. (reichlich 500 St. ein Postpacket).

Blumenzwiebelzüchterei **Huis ter Duin** (A.-G.)
466] in **Noordwijk** bei Haarlem (Holland).

Hochstämmige Rosen

auf Sandboden gezogen, in unübertrefflicher Vollkommenheit und vorzüglich bewurzelt.

Nur Staats- und erste Preise.

Berlin 1897: Grosse silberne Staats-Medaille und Ehrenpreis der Stadt Berlin.
Leipzig 1897: Goldene Medaille. [217a

Kataloge kostenlos.

Carl Görms, Rosen-schule, **Potsdam.**

Maiblumen-Treibkeime,



vom Sandboden, vorzüglich schön und leicht zu treiben, preisgekrönt in Leipzig 1893, in Hamburg 1897 goldene Medaille, 1000 St. 20 Mark. Proben von 100 Stück zum 1000-Preise empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [1248

H. Wrede in **Lüneburg.**

Waldrosen-Wildlinge
von 4—7 Fuss Höhe, glatte Stämme, 100 Stück 6 Mark, 1000 Stück 55 Mark. [1214

Süsskirschen-Wildlinge
von 2—12 Fuss Höhe, 100 Stück 2—12 Mark, 1000 Stück billiger, empfiehlt von Mitte Oktob. an

Wilh. Leygraf, Landschaftsgärtner,
Siegburg a. d. Sieg, Bahnstrasse 15.

Vilmorin's Blumengärtnerei,

neueste Auflage, geheftet, gut erhalten. [171a

Spottbillig,

50 Hefte für 35 M.

P. Bardenwerper,
Celle, Kirchstrasse 16.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 33 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post durch die Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 34. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. Erfurt, den 1. November. Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 5. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Unverheirateter Gärtner

mit **besten Zeugnissen** zur Besorgung eines kleinen Hausgartens mit Frühbeeten und für Hausarbeiten **gesucht.** [1297

Angebote mit Gehaltsansprüchen an **R. Elvers** in **Grossilsede** bei Peine zu richten.

Auf einem Rittergute bei **Braunschweig** wird zum 1. Januar 1898 die

I. Gärtnerstelle

frei. Verheiratete Bewerber, die schon in gleicher Stellung tätig waren, wollen Zeugnisabschriften unter **N. Z. 20** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** zur Weiterbeförderung einsenden. [1282

Gesucht zum **1. Januar 1898** ein in allen Zweigen seines Faches **durchaus erfahrener**

Gärtner.

Wenn verheiratet, kinderlos. Etwas Jagdaufsicht erwünscht. Bewerber wollen Zeugnisabschriften und Gehaltansprüche einsenden.

Landrat **von Borries** in **Steinlacke** bei Kirchlengern (Westfalen). [1277

Gesucht zum **Eintritt bis 1. Dezember** ein

Gärtner,

der in **Glashaus- u. Freilandkulturen, Gemüse- und Obstbau,** sowie **Treibereien selbständig** arbeiten kann. Monatsgehalt Mk. 80.— ohne Wohnung und Beköstigung, bei entsprechender Leistung Aufbesserung. Gedienter Kavallerist bevorzugt.

Angeb. mit Zeugnisabschriften unter **W. 701** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1278

Suche für mein Gut Krassow bei Wismar zum 1. März 1898 einen tüchtigen, verheirat.

Gärtner.

Derselbe muss mit Obst- u. Gemüsebau, Parkanlagen, Blumentreiberei und Binderei genau Bescheid wissen und gute Zeugnisse haben.

Angebote an Oberamtmann **Rühmekorf** in **Winzenburg** bei Freden (Leine) zu richt. [1259

Ein Binder und Verkäufer,

I. Kraft,

gesucht. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die über Mittel verfügen und geneigt sind, sich binnen kurzem durch **Uebernahme** eines alten feinen **Blumengeschäftes** selbständig zu machen. [94a

Angebote unter **E. C. 200** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht ein Obergärtner,

möglichst geübt in **Parkanlagen,** Gehalt 600 M. und freie Station. Ferner ein **tüchtiger**

Gärtner,

erfahren im Anlegen von **Baumschulen.** Gehalt 400 M. und freie Station. [1238b

Meldungen sind zu richten an die Verwaltung der **Anstalten Eben-Ezer** in **Kropp** (Schlesw.).

Obergehülfe.

Zur Unterstützung des Obergärtners einer grösseren **Obst-, Gehölz-** und **Coniferen-Baumschule** Süddeutschlands wird ein in diesen Fächern **tüchtiger** und mit guten Zeugnissen versehener **Obergehülfe gesucht.** [1084b

Anerbieten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. des Lebenslaufes sowie Beilage der Zeugnisabschriften unter **S. J. 130** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten.

Gesucht ein unverheirateter [1221c

Gutsgärtner,

der in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert sein muss und **Kalt-** und **Warmhauspflanzen** zu behandeln versteht.

Gesuche unter Angabe von Gehaltsansprüchen unter **J. P. 6923** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** zu richten.

Gesucht einige mit durchaus guten Zeugnissen versehene junge Leute.

F. Sander & Ko.

in **Brügge** (Belgien). [1302

Gehülfen,

die zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden zum Winterkursus Aufnahme an der [214a

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera), der stärkstbesuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Kostenaufwand gering. Prospekt und Auskunft kostenfrei durch

Direktor **Dr. H. Settegast.**

STELLEN-GESUCHE.

Gärtner, [1281

Ende d. 30er, ev., verh., in allen Fächern der Gärtnerei erfahren u. auch selbst mit arbeitend, worüber beste Zeugnisse u. Empfehlungen, **sucht zum 1. Januar dauernde Stellung** als **selbst. Leiter** einer **Privat-** oder **Schlossgärtnerei.**

Gefl. Angebote u. **H. D. 30** bef. das **Geschäftsamt f. d. deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger selbsttätiger [1286

Gärtner

reiferen Alters, verheiratet, ohne Familie, **sucht** Verhältnisse halber bald oder später umfangreiche **Stellung.** Sicher in **Park-** und **Blumenpflege, Gemüse-** und **Spalierobstzucht, Weintreiberei** usw., stehen Suchend. **vorzügliche Empfehlungen** zurseite. Gefl. Ang. unt. **G. Z. 5** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Junger Mann,

gelernter Gärtner, der seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger genügt hat, **sucht** behufs **Ausbildung im kaufmännischen Zweige** Stellung in einer grösseren Gärtnerei. [1256

H. Werther

in **Würchhausen** bei Kamburg a. d. Saale.

I. Baumschulgehülfe,

24 Jahre alt, theoretisch und praktisch gebildet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als solcher od. **zur Unterstützung des Chefs** od. als **Obergärtner.** Empfehlungen stehen zudiensten.

Gefällige Angebote unter **G. 30** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1280

Gärtnergehülfe,

19 Jahre alt, 5 Jahre beim Fach, **sucht für Februar** oder **März 1898 Stellung** in **Landschaftsgärtnerei** oder **Topfpflanzenkultur.** Beste Zeugnisse stehen zudiensten.

Gefl. Ang. mit Angabe der Bedingungen unter **No. 250** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1279

Als Geschäftsführer oder Leiter

einer **Baumschule, Obst-** oder **Spargelplantage** oder dergl. mit grösserem Betriebe sucht ein

energischer Obergärtner,

kaufm. geb., präm., I. Kraft, Stellung z. 1. Jan. oder später. Zeugn. u. Empfehlg. stehen zurseite. [1206

Gefl. Angebote unter **A. S. 124** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

26 Jahre alt, militärfrei, energisch, umsichtig, höhere Gartenbauschule absolvirt, jetzt 2 Jahre an einer landw. Landes-Lehranstalt im Auslande tätig, gründl. erfahren in Obst- u. Weinbau, Blumenzucht und Gemüsebau, theoretisch und praktisch ausgebildet, schöne Handschrift, möchte sich im nächst. Jahre verändern, u. sucht als **Leiter eines grösseren Obst- und Weinbaugutes** oder als **Gartenbau- oder Wanderlehrer** usw. entsprechende Lebensstellung, wo spätere Verheiratung gestattet wird. [1266

Gefl. Angebote unter **P. K. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner,

anfangs der 30er, ledig, energisch u. umsichtig, in allen gärtnerischen Zweigen durchaus selbständig, sucht zum 1. Novbr., bezw. 1. Januar 1898 **dauernde Stellung** als **selbständ. Leiter** einer **Privat-** od. **Herrschaftsgärtnerei.** Beste Zeugnisse stehen zu diensten.

Gefl. Angebote unter **A. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1207b

Gärtnergehülfe,

20 Jahre alt, praktisch und theoretisch gebildet, sucht Stellung. Bevorzugt Neuanlage oder Baumschule. Gefl. Angebote erbeten an [1270

P. Gallandi,

Friedenau, Cranachstr. 63 I, bei Berlin.

Obergärtner,

hervorragende Baumschulkraft mit nachweisbar langjährigem vorzüglichem Erfolg, **sucht** wegen Einschränkung des Betriebes **anderweitigen Wirkungskreis.** [1294

Gefl. Mitteilungen unt. **T. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner,

31 Jahre alt, verheiratet, der in allen Fächern der Gärtnerei, hauptsächlich in **Teppichbeetgärtnerei** Tüchtiges leistet und selbst mit arbeitet, worüber **beste Zeugnisse** und **Empfehlungen, sucht** zum 1. Januar oder später dauernde selbständige Stellung **als selbständiger Leiter** einer grösseren Privat- oder Schlossgärtnerei. [1252

Gefl. Angeb. unter **F. L. B. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Binder. [1285

Ein **älterer Gehülfe,** der schon einige Jahre in der Binderei gearbeitet hat, sucht in einem guten Bindegeschäft Stellung, um sich in der **feinen Binderei** weiter auszubilden. Suchender ist auch geneigt, einige Zeit als **Volontär** zu arbeiten, wenn ihm nach Ablauf dieser Zeit ein Gehalt nach Leistung zugesichert wird. Gefl. Angebote unter **B. D. W. 60** bef. das **Geschäftsamt f. die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein in **allen Zweigen der Gärtnerei erfahrener**

Gärtner,

anfangs der 30er, unverheiratet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stelle bei einer Herrschaft.

Gefällige Angebote nimmt entgegen **P. Hardt** in **Sierck,** Schwanen-Apotheke (Lothringen). [1287

Obergärtner,

28 Jahre alt, mit vorzüglichsten Kenntnissen seines Berufes, Spezialist in engl. Fruchttreiberei und Orchideenkultur, guter Dekorateur, mit dem Bau und der Einrichtung von Glashäusern wohl vertraut, Zeichner, imstande, höheren Anforderungen zu genügen, von höchsten Personen sowie von Fachautoritäten bestens empfohlen, im Besitz nur I. Zeugnisse über Befähigung und Charakter, sucht sofort oder bald dauernde, möglichst selbständige Vertrauensstellung. [1290

Gefl. Angeb. beliebe man zu richten an **Julius Hansen,** z. Zt. in **Westerohrstedt** (Schleswig).

I. Gehülfe,

28 J. alt, umsichtig, energisch, soliden Charakters, in **allen Fächern** der Gärtnerei bestens erfahren, **sucht** zum 15. November, bezw. 1. Januar 1898 in einer bedeutenden Stadtgärtnerei als **I. Gehülfe** oder als selbständiger **Leiter** einer Herrschaftsgärtnerei in Deutschland oder Oesterreich [1246a

dauernde Stellung.

Zeugnisabschriften stehen zudiensten.

Gefl. Angebote unter **W. 70** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Landschaftsgärtner,

25 Jahre alt, theoretisch u. praktisch gebildet, sucht Stellung auf einem **landschaftsgärtnerischen Bureau,** bezw. als **Volontär,** wo ihm Gelegenheit geboten ist, bei grösseren Neuanlagen tätig zu sein. Gefl. Angebote unter **S. L. 50** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1271

Ein **tüchtiger, energischer** [1268

Baumschul-Obergärtner

gesetzten Alters, dem die besten Empfehlungen von grösseren Gärtnereien des In- und Auslandes zurseite stehen, sucht baldigst Stellung in einer grösseren **Baumschule oder Privatgärtnerei,** wo Verheiratung gestattet ist.

Gefl. Angebote unter **W. W.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein **selbsttätiger, energischer**

Gärtner,

erfahren in Gemüse-, Ananas- und Champignon-Treiberei, Topfpflanzenkultur, Rosen- und Baumschule, sowie in Parkpflege, feinerer Binderei, Dekoration, gewissenhaft und sicher im Formiren und Anlegen französischer Obstanlagen, sucht dauernde **Stellung als Leiter einer besseren Ritterguts-, Herrschafts- o. Handelsgärtnerei** im In- oder Auslande, wo ihm ein reiches Arbeitsfeld geboten wird. [1269

Suchender ist verheiratet, guter Schütze, Raubzeugfänger und Jäger, worüber ihm nur gute Empfehlungen und Zeugnisse zurseite stehen.

Gefl. Angebote unter **F. M. 88 postlagernd Schöningen** erbeten.

Samenfach.

Gärtner, 25 Jahre alt, 40- bis 50 000 M. Vermögen, unverh., gedienter Einjähr., Spezialist im Samenfach, im In- und Auslande tätig gewesen, **sucht Stellung in einer flottgehenden Samenhandlung,** die er später übernehmen oder in die er als Teilhaber eintreten kann. [1238c

Gefl. Angebote unter **M. V. 308** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** erbeten.

Für einen Gehülfen,

21 Jahre alt, $2\frac{1}{2}$ Jahr bei mir im Geschäft, **suche Stellung** zum 15. November in einem Topfpflanzengeschäft oder in Landschaftsgärtn. [1295

Aug. Rakebrand, Handelsgärtner in **Emden.**

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Vorteilhafte Gelegenheit

für kapitalfähige junge Leute.

Die Cronenberger Baumschule bei Elberfeld wird Erbschaftshalber am **16. November öffentlich verkauft.** Die Lage derselben, inmitten der industriereichen Städte des bergischen Landes, ist eine vorzügliche, wodurch ein sehr gutes Absatzgebiet gesichert ist. Die Bodenverhältnisse sind ausgezeichnet und ist ein grosser Teil im vergangenen Jahre rigolt worden. Auf gefällige Anfrage erteilt jede Auskunft bereitwilligst [1301

R. Erbe, Geschäftsführer,
Cronenberger Baumschule, **Cronenberg** b. Elberf.

Sehr vermögend wird,

wer eine vor wenig. Jahr. vorzüglich eingerichtete **Handelsgärtnerei** in voll. Betr. in nächster Nähe ein. sehr lebh. Garnisonstadt von 75 000 Einw. mit gröss. Terrain von bedeut. realen und spekulativen Wert kauft. Anzahlung etwa 15 000 M. [1291

Gefl. Angebote unter **H. G.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Baumschul-Grundstück.

Wegen Kränklichkeit meines Vaters ist dessen in **Stralsund** gelegenes, über $2\frac{1}{2}$ *ha* grosses umfriedigtes **Grundstück sofort zu verkaufen.** Erstklassiger Boden, Wohnhaus, Stallung, viele tragbare Obstbäume, Baumschulvorräte usw. vorhanden. Das Grundstück ist von Strassen umgeben und enthält viele Baustellen. **Ganz besonders günstige Gelegenheit für Anfänger.** [1292

Kaufpreis 25 000 M. Anzahlung ungefähr 8000 M.

C. Bonstedt, Obergärtner
des botanischen Gartens zu **Rostock** i. M.

Gärtnerei-Verkauf.

In der Nähe Magdeburgs ist eine mittl., gut rentirende **Gärtnerei** sofort zu verk. Massives Wohnhaus, 3 mass. Gewächsh. mit neuer Wasserheizung, 2 Morgen gross. eingefried. Garten mit vorzügl. kultivirt. Lehmboden. Binderei, Samenhandlung, Landschaftsgärtn., Spezialkultur. Anzahl. 8—10 000 M. Näh. durch **C. Schulz** in **Magdeburg,** Neueweg 18. [1264

Eine sehr gut gehende

Gärtnerei

ist **sofort zu verkaufen.** Dieselbe liegt in einer grossen, für den Gärtnereibetrieb sehr günstige Bedingungen bietenden Residenzstadt Norddeutschlands, Sitz hoher Militär- und Verwaltungsbehörden, des Hofstaats u. dergl. Das 3 Bauplätze enthaltende Grundstücke ist 87 Ar gross mit 48 *m* Strassenfront. Vorhanden sind ein massives Wohnhaus, ein desgl. Nebengebäude, 6 Gewächshäuser, 200 Mistbeete und eine Schattenhalle. **Hauptkulturen** sind Cyclamen, Adiantum, Myrten, Chrysanthem., Veilchen, Imantophyllum, Orchideen, Zwiebel- und Staudengewächse, Flieder- und Rosentreiberei, kurz **Schnittblumenkultur** im weitesten Umfange und ausserdem flottgehende **Landschaftsgärtnerei.** Verkaufspreis 75 000 M. bei 25 000 M. Anzahlung. Der Besitzer will nur wegen Krankheit seinen sehr gut eingeführten und lohnenden Betrieb verkaufen.

Angebote unter **R. P. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei-Verkauf.

Eine **Gärtnerei** in bester Lage einer Industriestadt Westfalens ist **sofort käuflich zu übernehmen.** Reflektanten, in der **Landschaftsgärtnerei, Topfpflanzenkultur** und besonders in **Binderei** durchaus tüchtig, mit einem verfügbaren Kapital von 12—15 000 M., wollen Angebote unter **M. H.** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** einsenden. [1293

Kaufgesuch.

Ein unverheirateter **Gärtner** sucht **eine Gärtnerei zu kaufen,** Norddeutschland bevorzugt, oder an einer nachweisbar rentablen **Gärtnerei mit Kapitaleinlage** sich zu **beteiligen.** [840a

Angebote unter **D. K.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In Südösterreich (Küstenland) ist eine in der Nähe e. 25 000 Einwohner zählenden Stadt gelegene

Gärtnerei

zu verkaufen. Dieselbe liegt sehr geschützt in fast ebener Lage und wird durch eine praktisch angelegte Wasserleitung bewässert. Das Wohnhaus ist im Stil eines italienischen Landhauses erbaut, bequem eingerichtet und befindet sich in gut. baulichem Zustande. Die Lage bietet reizende Fernsichten. Vorhanden sind ferner 2 Nebengebäude. Für den Gärtnereibetrieb dienen 2 Gewächshäuser und 260 Mistbeetfenster. Betrieben wird **Formobstzucht, Schnittblumenkult.** (Görzer Veilchen), **Remontant-Nelken-, Rosen-,** überhaupt **Freiland-Schnittblumen-** und **Schnittgrünkult.** für den Versand und den Absatz am Platze an Wiederverkäufer. Kaufpreis 28 000 Gulden bei 10 000 Gulden Anzahlung. Der Betrieb ist nach jeder Richtung hin, auch auf dem Gebiete der Milchwirtschaft und Hühnerzucht, noch sehr ausbildungsfähig.

Angebote unter **M. E. 10** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei-Verkauf!

Die dem Herrn **Christel Peters** zu **Hagen i. W.** gehörige Besitzung, Fleyerweg 6, worauf seit längeren Jahren **Gärtnerei mit bestem Erfolge** betrieben, ist mit den vorhandenen **Gewächshäusern, Beständen** und **Pflanzen** wegen demnächstigen Fortzuges von hier **sofort preiswert zu verkaufen.** [1275

Otto Kümper in **Hagen i. W.,**
Hochstrasse 54.
Rechtskonsulent und Auktionskommissar.

Verkauf oder Verpachtung

einer Gärtnerei,

5 *km* von Osnabrück, bestehend aus Gewächshaus, 120 Frühbeetfenstern, 39 A. Spargel, Wohnhaus und Stall, Garten und Ackerland. [1276

Gefl. Angebote unter **R. 9** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Haus-, Garten- u. Feldgrundstück,

passend für eine Gärtnerei-Anlage, da an der Sonnenseite gelegen und mit Hochdruckwasserleitung versehen, ist billig, bei mindestens 1500 M. Anzahlung zu verkaufen. Besitzer würde es gegebenen Falles auch verpachten. [1265

Angebote sind an den Verkäufer **H. Pretzsch** in **Rippien** bei Dresden zu richten.

Wegen plötzlichen Todes des Besitzers ist eine der Neuzeit entsprechende

Spezial-Gärtnerei für Rosen,

Cyclamen und Veilchen baldmöglichst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt [912b

Arthur Graf in Groitzsch i. S.

Vorteilhaft

ist eine in vollem Betriebe sowie vorzügl. eingerichtete, hübsche [1242

Handelsgärtnerei

bei Hamburg besonderer Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Die Uebernahme kann ohne jegliche Störung des Betriebes sofort erfolgen. Die Gärtnerei ist mittelgross und vor 11 Jahren vom Besitzer eingerichtet. Die Kulturen bestehen aus guten gangbaren Handelspflanzen, die stets flotten Absatz gefunden haben und wiederholt mit höchsten Auszeichnungen, wie goldene Staatsmedaillen, Ehrenpreise usw., beliehen wurden. Zur Uebernahme ist eine Anzahlung von 15 000 M. erforderlich. Der Kaufpreis beträgt 48 500 M. Brandkassenwert der Baulichkeiten, worunter ein hübsches Wohnhaus, etwa 26 000 M. Niedrigster Grundwert etwa 17 000 M.

Näheres durch die Vermittlung von

Karl Götze, Blumengeschäft,
Hamburg.

Grosse Gärtnerei,

Beerenobst-, Baum- u. Rosenschule mit bestem Boden, an schöner Chaussee und Wald, nahe der Grossstadt, ist **zu verkaufen.** [1251

Reflektanten mit 60—70 Mille Vermögen wollen ihre Adresse unter **W. Z. 20** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** einsend.

Ein Garten [1244

von $1\frac{1}{4}$ *ha*, innerhalb **Darmstadts,** mit **Treibhaus,** das 15000 M. kostete, **Mistbeeten, Reben, 211 Birn- und Aepfelkordons, 124 Hochstämmen, 470 Steinobstbäumen** (Aprikosen, Pfirsiche, Mirabellen usw., alle Bäume im tragfähigsten Alter), wird zu 1898 auf 6—12 Jahre **verpachtet.**

Zahlungsfähige Liebhaber erfahren Näheres von Pfarrer **Ellenberger** in **Ortenberg** (Hess.)

Gartengrundstück - Verkauf.

6 Morgen, Gebäude, schöne Lage an verkehrsr. Strasse, pass. f. Gärtnerei, Gasthof, nur an Selbstkäufer. Ang. u. **K. Sch.** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1267

In einer süddeutschen Universitäts- und Fremdenstadt ist ein **flottes** [1096

Blumen- und Boukettgeschäft

zu verkaufen. Umsatz und Lage sehr gut. Gefl. Ang. unt. **„Süddeutschland“** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Grundstücke-Verkauf ❁ ❁ zu Gärtnerei-Anlagen.

Am **Bahnhof Pankow-Heinersdorf** habe ich gegen 150 Morgen Land, an **Chaussee** belegen, und

am **Bahnhof Dalldorf** etwa 100 Morgen preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Grundstücke sind von **Berlin** aus in **10—15 Minuten** erreichbar. [1073

Sally Knopf in **Berlin N.,**
Oranienburgerstr. 58.

Mittl. Gärtnerei in einer Bezirkshauptstadt Westfalens, ält. Geschäft am Platz, $1\frac{1}{6}$ ha gross, m. 2 Wohn- u. 6 Gewächsh. m. Warmwasserheiz., soll für 50000 M. bei 15000 M. Anzahl. **verkauft** werden. Angeb. unter **E. 1730** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover** zu richten. [979b

---

Eine günstig gelegene Gärtnerei

mit Treibhäusern, 10 Minuten von einer Provinzialstadt Schlesiens mit 80000 Einwohnern, ist für bald oder später **zu verpachten.** [1034a

Ernste Reflektanten mit etwas Kapital wollen Anfragen mit Aufgabe von Referenzen unter **H. J. L. 7** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** einsenden.

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,

Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str. 2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a

Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.

Illustration von Fachaufsätzen.

Spezialität: **Konkurrenzpläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Gartenpläne

nebst Kostenüberschlägen usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515

C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe,
Wilhelmstr. 90.

Ersuche um Zusendung von Adressen, bezw. Katalogen grösserer Obstplantagen, Obstbau-Genossenschaften mit Obstverwertungs-Anstalten unter **„Obsthandel I“** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1263

Haupt-Preisverzeichnis

versendet auf Verlangen **unberechnet** u. **postfrei**

Ludwig Vollert,

Baumschulen und Maiblumen-Kulturen, Lübeck. [244b

Um Zusendung von Katalogen, Fachzeitschriften, Offertenblättern usw. über sämtliche ins Gartenbaufach einschlägigen Artikel ersucht [1284

Ludwig Süssner,
Garten-Architekt, Rehberg bei Krems (Nieder-Oesterreich).

Ersuche um gefl. **Zusendung** von [1298
Katalogen und Fachzeitschriften.
Christ. Beck, Herrschaftsgärtner auf dem Gute R. Schulz, **Stat. Puschkino** b. Moskau, Moskauer Gouvernement (Russland).

---

70 preussische Morgen in Kultur.

Filiale: Coniferenschule Schweizermühle.

Paul Hauber,

Baumschule, [213

Tolkewitz-Dresden.

Zum Herbstversand grosser Vorrat von Formobst, als:

Pyramiden, Palmetten, Verrier-Palmetten, U-Formen, Kordons usw.

→»»» Beerenobst. «««←

Hoch- u. **halbst. Rosen, niedrig veredelte Rosen, Kugel-** und **rotblühende Akazien** (Rob. inermis u. hispida).

Coniferen und Ziersträucher.

Versand nach allen Ländern.

Kataloge unberechnet und postfrei.

Pomologisches Institut Reutlingen.

Gärtner-Lehranstalt, Baum-, Beerenobst- und Ziergehölz-Schulen.

Beginn der verschiedenen Lehrkurse: Jahres-Kursus: Anfang Oktober. Frühjahrs-Baumwärter- und Sommer-Kursus: Anfang März.

Statuten der Lehranstalt, sowie **Preisverzeichnisse** über die in den ausgedehnten Baumschulen erzogenen **Pflanzen,** ferner über **Gemüse- und Blumen-Sämereien, Gartengeräte** usw. **unberechnet und postfrei.**

Der Direktor und Besitzer: Fr. Lucas. [32

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden**, **Alleebäume, Zierbäume** und **-Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, niedrig, Halb- und Hochstämme in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639

Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.

Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Rosen.

Wer Bedarf an Rosen hat,

Treib-Rosen, Sortiments-Rosen, Neue Rosen,

verlange unsere Preisliste und überzeuge sich von der Vorzüglichkeit unserer Rosen.

Streng reelle Bedienung. Schnellste Effektuirung aller Aufträge.

Umgehende Antwort auf jede gefl. Anfrage. Sortenechtheit garantirt.

In Kultur **eine Million Rosen** aller Gattungen.

Zum Besuch unserer ausgedehnten Rosenfelder laden ergebenst ein. [589a

Gemen & Bourg in **Luxemburg** (Grossherzogtum).

H. L. Knappstein, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Bochum (Westfalen) und **Berlin N.**, Invalidenstrasse 38. [438

Spezialgeschäft für Warmwasser-Heizungs-Anlagen.

Schmiedeeiserne geschweisste Heizkessel in 82 verschiedenen Formen und jeder gewünschten Grösse.

Besonders empfehle ich den **„Imperial“,** **unübertroffenen Sparkessel der Gegenwart,** sowie den weltberühmten **Climax,** wovon bereits über 6000 Stück im Betriebe sind.

Patentirte gusseiserne Flanschen-Ausdehnungsrohre.



Duchess-Kessel. Bester, freistehender Sparkessel der Gegenwart.

SCHNITT.

Prämiirt mit 44 goldenen und silbernen Medaillen.

Goldene Medaille Berlin 1890, **höchste Auszeichnung für die beste Heizung.**

Grosse silb. Staatsmedaille Dortmund 1894. Höchste Auszeichnung.

Gold. Medaille Leipzig 1893, **höchste Auszeichnung für die leistungsfähigsten Heizkessel.**

Zeugnisse, Prospekte u. Kostenanschläge frei. Jede gewünschte Garantie. Streng reelle Bedienung. Billige Preise.

Höchste Auszeichnung auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden: Ehrenpreis des Gartenbauvereins zu Riga (Russland).

L. Späth,

Baumschule, Baumschulenweg b. Berlin.

700 preussische Morgen

Das **Haupt-Preisverzeichnis** ist erschienen und steht kostenlos und postfrei zudiensten.

[241 a]



Die **O**bstbaum-& Rosen-Schule von Ernst Lüttich

in **Oberursel** am Taunus

empfiehlt in grosser Auswahl

kräftige, gut bewurzelte

Obst-Hochstämme, Zwergobstbäume, Beerenobststräucher usw.

in den besten Formen, sowie

Rosen-Hochstämme und Rosenbüsche.

Auf allen beschickten Ausstellungen (Berlin, Frankfurt a. M. usw.) **nur erste Preise.** [1283

Illustrirtes Preisverzeichnis kostenlos und postfrei.

Hochstämmige Rosen,

auf Sandboden gezogen, in unübertrefflicher Vollkommenheit und vorzüglich bewurzelt.

Nur Staats- und erste Preise.

Berlin 1897: Grosse silberne Staats-Medaille und Ehrenpreis der Stadt Berlin.

Leipzig 1897: Goldene Medaille. [217a

Kataloge kostenlos.

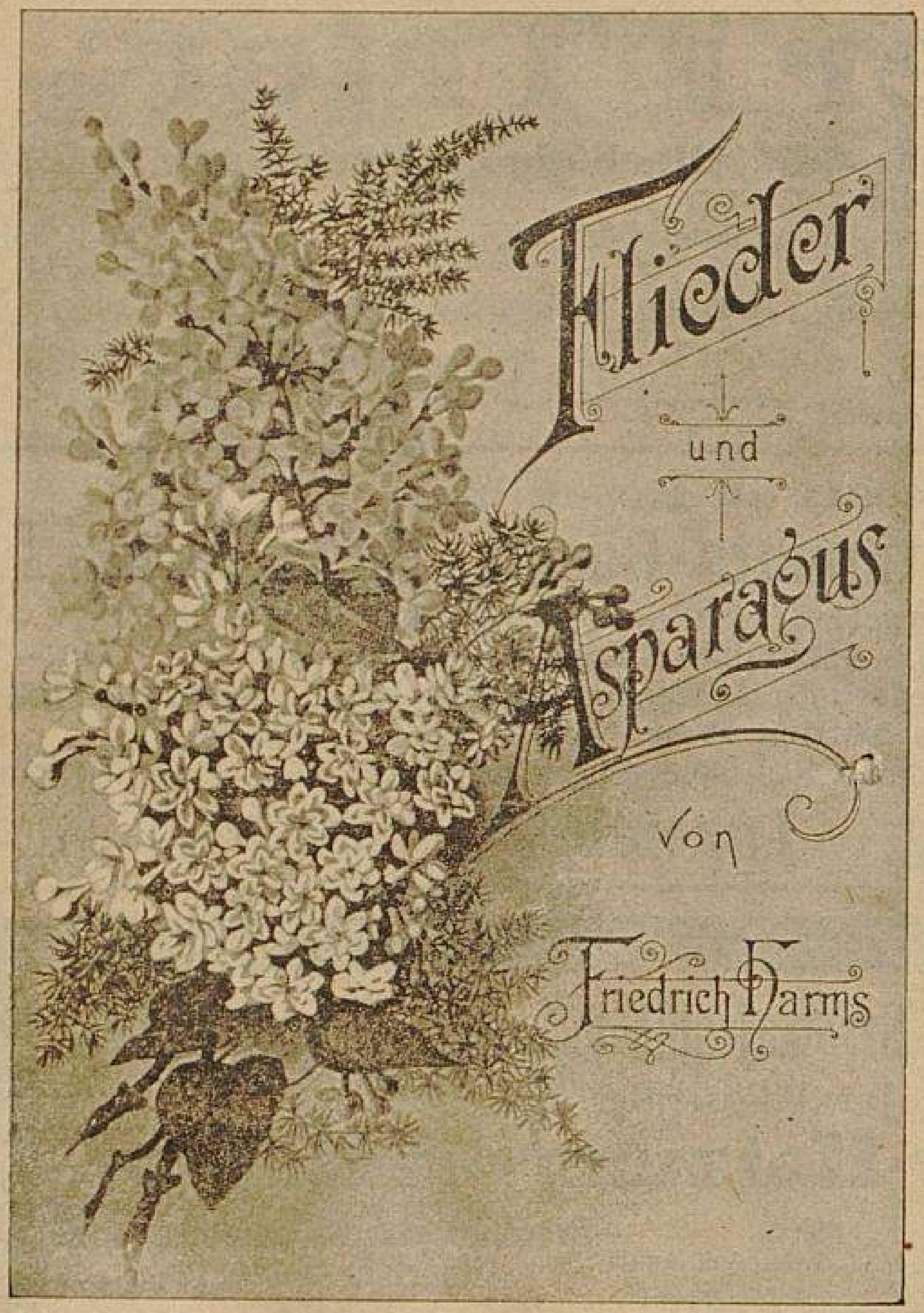
Carl Görms, Rosenschule, **Potsdam.**

Treibrosen

(Massenanzucht). Wurzelhalsveredlung in den besten berliner Treib- und Schnittsorten, als: **La France, Fisher & Holmes, v. Houtte, Ulrich Brunner, Horace Vernet, Princesse de Bearn, Capt. Christy, Rothschild, Jacqueminot, Alfred Colomb, Eug. Fürst, Niel** usw.

I. Qualität % 22 M., ‰ 200 M., II. Qualität % 12 M., ‰ 110 M.; **Kaiserin Auguste Viktoria** % 40 M. **Hochstämmige Rosen** (Sämlingsst.), **Tee-** und **Remontant-,** % 75 M. empfiehlt

1059a] **Rob. Steffen, Rosenschulbesitzer, Dalldorf-Berlin (Nordbahn).**



Es erschien:

Flieder und Asparagus.

Lehrbuch der Anzucht, Kultur und Treiberei des Flieders,

sowie der

Grosskultur der Schnittgrün-Asparagus.

Beschreibung der besten Sorten und deren lohnendste Verwendung.

Mit 4 Tafeln und 29 Abbildungen im Text.

Von **Friedrich Harms.**

In diesem reich illustrirten Werke hat der ausgezeichnete Fachmann seine in langjähriger Praxis bewährten Erfahrungen niedergelegt, deren Erfolge ein grosses und berechtigtes Aufsehen erregt haben.

Das Buch ist heute, wo die Schnittblumen- und Schnittgrün-Kulturen Hauptzweige des Gärtnereibetriebes bilden, unentbehrlich für jeden Gärtner! Dasselbe ist — da jetzt die Vorbereitungen für das Treiben der Flieder und für die Winterernte der Asparagus im Gange sind — gerade zur rechten Zeit erschienen, um von allen, die sich mit diesen Spezialkulturen beschäftigen oder sie in ihren Betrieb aufzunehmen gedenken, in seinen wertvollen Anleitungen ausgenutzt zu werden.

Preis in einem geschmackvoll in mehrfachem Farbendruck ausgeführten Umschlag kartonirt 3 Mark.

Porto fürs Inland **20 Pf.**, fürs Ausland **50 Pf.**

Recht zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

Ludwig Möller,

Verlags- und Sortimentsbuchhandlung für Gartenbau in **Erfurt.**

Araucaria excelsa,

tadellose Kopfstecklinge.

10 St. 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 75, 80—90, 100 M.

Hundertweise abgebbar.

Araucaria **excelsa glauca,** 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2, 2,50, 3, 4, 5 M., sehr vorteilhaft, von 30 *cm* bis 1,20 *m* Höhe.

Farne, Ficus, Aletris.

Pracht-Cyclamen, 100 St. 40, 50, 60, 80, 90, 100, 120 M.

Chrysanthemum, fertige Pflanzen, siehe **Herbstverzeichnis.**

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos, 10 St. 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55 M.

Asparagus Sprengeri, 10 St. 3, 4, 5, 6, 8, 10 M.

Vorrat 5000 Stück, grossartigste Handelspflanze.

Medeola-Ranken, prachtvoll, 1 *m* 40 Pf.

Zum Herbst-Einkauf empfehlen unsere **grossen Vorräte bester Handelspflanzen.**

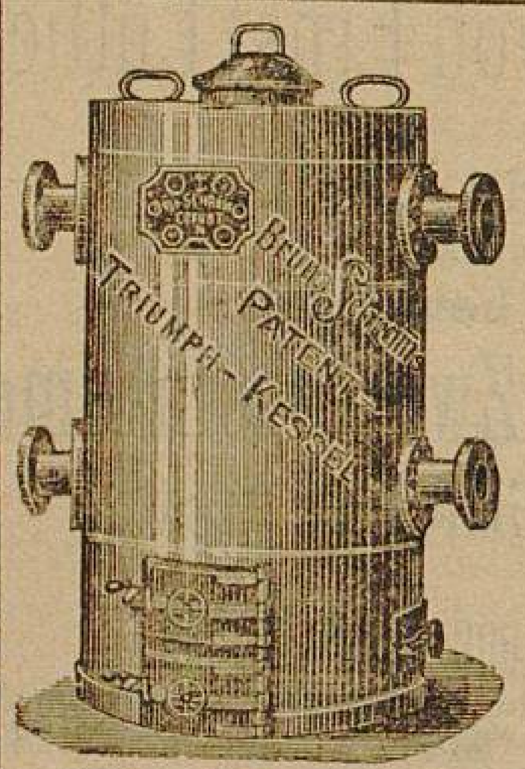
Pandanus Veitchi, 10 St. 20, 25, 30, 40, 50 M.

Unbekannten gegen Nachnahme. * Herbstverzeichnis frei.

J. Lambert & Söhne, Trier.

[956 b

Höchste Auszeichnung für die beste Heizanlage Dresden 1896.



1250 im Betriebe.

Als der beste Heizkessel, in Leipzig, Breslau usw. mit den Staatspreisen höchst prämiirt und von den **hervorragendsten Fachmännern** als vorzüglich anerkannt, ist

Königl. Sächs. Staats-Medaille.

Ehrenpreis des Königl. Preuss. Staates 1893.

1893. Grosse goldene Staats-Medaille

Schramm's Patent-Triumph-Kessel.

Seit 10 Jahren auf das vorzüglichste bewährt.

90—95% Ausnutzung des Brennmaterial-Heizwertes.

Metall-Werke
Bruno Schramm
Gesellschaft m. b. H.,
Ilversgehofen — Erfurt.

Fabrik für Gewächshausbau und Warmwasserheizung.

Gutachten, Kataloge, Zeugnisse und Kostenanschläge gratis.

[24

P. Lambert, ROSEN.

Trier a. d. Mosel.
(St. Marien.)
Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

✢ Spezialität: ✢
Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.
Treibrosen; Hochstämme; Niedere.

Grosse und prachtvolle Vorräte der besten
Rosensorten aller Klassen
zu mässigen Preisen.
Gute und schnelle Bedienung. Sortenechtheit garantirt. [16
Vorzüglich geformte Obst-Spaliere und -Pyramiden in Massen.

Goos & Koenemann, Stauden-Versand-Gärtnerei, **Niederwalluf,** Rheingau.

STAUDEN.

Eine Auswahl der feinsten Stauden-Züchtungen stets im grossen abgebbar! Für Schnittblumenzwecke ergibige, langstielige und reinfarbige Sorten! Für wirkungsvolle Gartenausschmückung für alle Zwecke passende Auswahl!
Beschreibendes Verzeichnis frei! [367a



[706 b

Empfehle meine **grossen Vorräte** in

ORCHIDEEN,

in schönen gesunden Pflanzen in den **besten Schnittsorten,** sowie die schönsten u. seltensten Spezies und Varietäten für Sammlungen.

Orchideen-Fasererde,
Sphagnum und
Orchideen-Körbe.

Ferner empfehle: [1003
Eucharis amazonica, sehr stark.
Nepenthes in 10 Sorten.
Lapageria alba und **L. rosea.**
Bambusa in 10 Sorten.

Illustrirter Katalog unberechnet u. postfrei.

Paul Wolter
in **Magdeburg-Wilhelmstadt.**


Gr. Staatsmedaille
TRIER.

Rosa canina,

sehr schöne bleifeder- bis fingerstarke, 1000 St. 15 M., strohhalm- bis bleifederstarke, 1000 St. 6 M., unter strohhalmst. 1000 St. 2 M., empf. geg. Kasse od. Nachn.
1248a] **H. Wrede** in **Lüneburg.**

Kapblumen,

prima 1 *kg* **4 Mark,** hochprima **6,50 Mark.**
Wachs-Georginen [1245
100 Stück 1,80, 2,70 und 3,10 Mark empfiehlt
Firma J. Schlüter in Braunschweig.

Herm. A. Hesse, Baumschulen,

Weener (Prov. Hannover),
empfiehlt in bester Ware: [1261

	1000 Stück ℳ	10000 Stück ℳ
Castanea vesca, 1jähr.	8,—	75,—
Cerasus Avium, 1jähr.	15,—	120,—
Corylus Avellana, 2jähr.	10,—	—
80—120 *cm* hoch	15,—	—
Quitten von Angers, extra starke	25,—	—
starke, I. Wahl	15,—	—
Juglans regia, sehr starke, 1jähr.	25,—	—
Doucin, Abrisse lieferbar Januar, extra starke	30,—	—
I. Wahl	20,—	—
St. Julien, verpflanzte, extra starke	30,—	—
I. Wahl	20,—	—
Mirobalanen, 1jähr., extra starke	12,—	110,—
I. Wahl	8,—	75,—
Acer Negundo, 1jähr.	5,—	40,—
„ **platanoïdes** und **A. Pseudoplatanus,** 1jähr.	5,—	40,—
100—120 *cm* hoch	15,—	—
120—150 „ „	25,—	—
150—200 „ „	50,—	—
Aesculus Hippocastanum, st. 3j.	15,—	—
Alnus glutinosa, 1jähr.	3,—	20,—
verpflanzte, 60—80 *cm* hoch	10,—	—
„ **incana,** 1jähr.	5,—	40,—
verpflanzte, 90—120 *cm* hoch	20,-	—
Carpinus Betulus, 2jähr.	8,—	70,—
70—100 *cm* hoch	12,—	—
100—130 „ „	18,—	—
Cornus mascula, 2jähr.	20,—	—

	1000 Stück ℳ	10000 Stück ℳ
Crataegus Oxyacantha,		
unter 20 *cm* hoch	3,—	25,—
20—40 „ „	4,50	40,—
40—70 „ „	8,—	70,—
Cydonia japonica, 2jähr.	20,—	—
Deutzia crenata, 2jähr.	12,—	—
Gleditschia triacanthos, 2jähr.	8,—	75,—
Ligustrum vulgare, extra, 3jähr.	10,—	—
Liriodendron Tulipifera, starke 3jähr. verpflanzte	80,—	—
80—100 *cm* hoch, verpflanzte	125,—	—
Lonicera tatarica, 2jähr.	15,—	—
„ **Xylosteum,** 2jähr.	10,—	—
Ptelea trifoliata, 2jähr.	8,—	—
Quercus Robur, 80—100 *cm* hoch	12,—	—
100—150 „ „	25,—	—
Ribes rotundifolium, 2jähr.	10,—	—
„ **sanguineum,** 1jähr.	15,—	—
Robinia Pseudacacia, verpfl., 1j.	5,—	45,—
2jähr.	15,—	—
Sambucus nigra, 2jähr.	12,—	90,—
„ **racemosa,** 2jähr.	12,—	—
Symphoricarpus racemosus, 2j.	12,—	—
Tilia grandifolia, starke, 3j. verpfl.	50,—	—
„ **parvifolia,** 2jähr.	10,—	—
Ulmus campestris, U. effusa und **U. latifolia,** 1jähr.	5,—	40,—
2jähr.	8,—	70,—
„ **hollandica,** Ableger, 80 bis 120 *cm* hoch	70,—	—

Katalog auf Anfrage kostenlos und postfrei.

Malmaison-Nelken-Senker, fleischfarbig, u. **Mme. Pynaert,** rosa, 100 St. 16, 20, 25 u. 30 M
Reynold's Hole, lachsfarbig, 100 St. 35 M., 1000 St. 300 M.; **Uriah Pike,** 100 St. 20 und 30 M
Germania, 100 St. 15 und 25 M.; **neue Remontant-Nelke Mme. Stepman,** rosa, immerblühend (von Stecklingen), 100 St. 20 M., 1000 St. 150 M.; starke Pflanzen zum Treiben, 1 Dutzend 5 M., 100 St. 30 M. (Alle Nelken sind einzeln in Töpfen.)
Begonien-Knollen (stark), beste Rasse, in separaten Farben, 100 St. 7 M., 1000 St. 60 M.
Gloxinien- „ „ , einschliesslich **Defiance** und **reinweiss,** 100 St. 9 M., 1000 St. 80 M.
100 000 niedrige Rosen, langstielige Schnittsorten, Engros-Angebot und Katalog über 1.00 Sorten auf Anfrage (**Weltausstellung Brüssel** 12 goldene und silberne Medaillen für Rosen und Nelken; I. Preis für Neuheiten und langstielige Rosen).
Turner's Crimson Rambler, extra, mit 4—8 meterlangen Trieben, 100 St. 30 M., 1000 St. 250 M.
Belle Siebrecht, starke Wurzelhalsveredlung, 100 St. 50 M., **Deegen's weisse Maréchal Niel,** 100 St. 30 M. Extra starke Stämme von diesen 3 Sorten das Stück 2 M.
Hoch- und Trauerstämme, auf nur **ausgesuchten** Waldwildlingen veredelt. [1289
Flieder in Sorten zum Treiben, 100 St. 40 M.; **Hydrangea panic. grandifl.,** 100 St. 20 und 30 M.

Versand nach allen Ländern! **A. J. Klettenberg** in **Forest** (Belgien.)



M. G. SCHOTT, BRESLAU,

Berliner Chaussee, zum „Eisenhammer“,
Inhaber der von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, der goldenen u. silbernen Staats-Medaille, goldener u. silberner Ausstellungs-Medaillen u. erster Preise.
Ehrenzeugnis der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung
anerkannte Gewächshäuser. [222



Grösste Spezial-Fabrik für

Gewächshäuser und Heizungs-Anlagen.

Gartenpläne.

Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten-** u. **Parkanlagen**, zu **Blumenparterres** u. **Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise briefl.
Billigste Berechnung.
Diskrete und schnelle Bedienung.
Friedrich Schulz.
Gartentechnisches Bureau, **Köln-Lindenthal**, Dürnerstrasse 98. [40

Erdbeeren

Laxton's Noble und **Weisse Ananas**, 2 bekannte reichtragende Sorten zur Massenkultur, 100 Stück 1,20 Mark, 1000 Stück 10 Mark.

Bessere neuere Sorten:

Royal Sovereign, eine vorzügliche wohlschmeckende, mehrfach prämiirte Sorte, 100 Stück 3 Mark, 10 Stück 50 Pf.
Nummer Eins, die allerfrüheste Sorte, mittelgross, 100 Stück 4 Mark, 10 Stück 50 Pf.
Scharlachkönigin, sehr früh, von köstlichem Wohlgeschmack, 100 Stück 3 Mark, 10 Stück 50 Pf.
Sensation, der Riese unter den Erdbeeren, 100 Stück 4 Mark, 10 Stück 50 Pf.
Kardinal, mittelfrüh, breitkonische Frucht, 100 Stück 3 Mark, 10 Stück 50 Pf.
Monats-Erdbeeren ohne Ranken, **weisse** und **rote**, 100 Stück 2 Mark. [1252

G. W. Uhink in **Bühl** (Baden).

Narzissen

sind jetzt sehr begehrte Schnittblumen. Wegen grossem Vorrat bieten wir an, so lange dieser reicht: **Zum Treiben: Stella alba**, rahmweisser Stern, und **Leedsi**, weisser Stern, jede 100 St. 1,65 M., 1000 St. 12 M. **Für Freiland: Poëticus**, einfacher weisser Stern, 100 St. 1 M., 1000 St. 7,50 M., **Poëticus fl. albo pleno**, gefüllt, weisser Stern, 100 St. 1,70 M., 1000 St. 14 M. (150—175 Stück bilden ein Postpacket). [1262

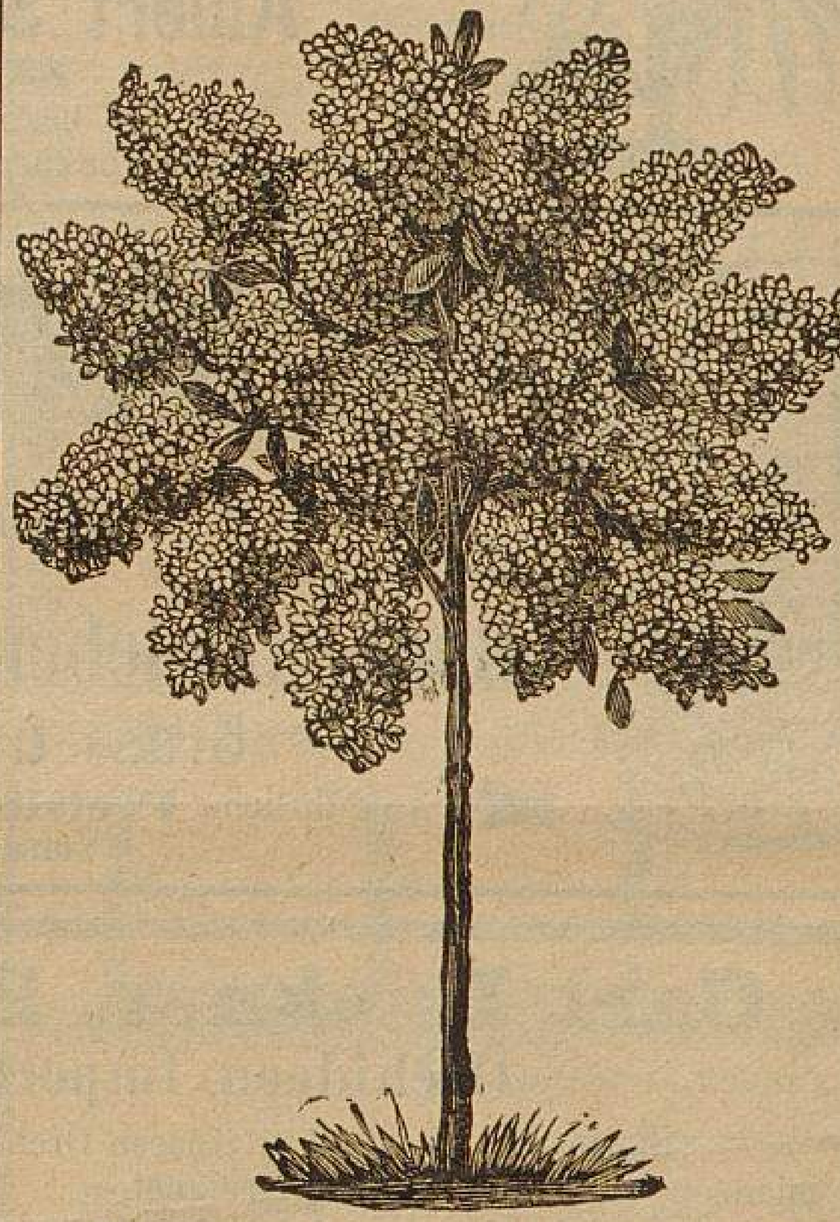
Blumenzwiebel-Züchterei Huis ter Duin (A.-G.), Nordwijk bei **Haarlem** (Holland).

Mahonia Aquifolium,

extra starke Büsche, 4—5 *m* hoch, 100 St. 12 M., 2—3 jährige, 100 St. 8 M. **Grüne Blätter von Mahonien**, 1000 St. 2 M. **Maiblumen-Treibkeime** von leichtem Boden, 1000 Stück 22 M., 10000 St. 200 M. empfehlen [1257

Schück & Ko.,
Handelsgärtner, **Marienfliess** in Pommern.

Hydrangea paniculata grandiflora



Hydrangea paniculata grandiflora.
Halbstamm.

sollte in jedem Garten in Einzelexempl. oder in ganzen Gruppen, wo sie grossartig wirken, vertreten sein.
Prachtvolle gerade **Halbstämme** ...... 100 St. 75 M.
Sträucher, ganz extra stark, 100—150 *cm*, 100 „ 60 „
„ „ „ „ 100—120 „ 100 „ 40 „
„ „ „ „ 80—100 „ 100 „ 30 „
„ etwas schwächer, 50—80 „ 100 „ 20 „
„ 2jähr., 100 St. 7,50 M., 1jähr., 100 „ 3 „

Himbeeren, Shaffer's Colossal, ganz vorzügliche Sorte, die keine Ausläufer macht, starke tragbare Pflanzen, 100 St. 20 M.

Zum Eintopfen und Treiben
geben nachstehende neue **Primula acaulis**-Sorten prachtvolle Verkaufspflanzen:
P. coerulea, Crimson King pl., Harlekin pl., Negro pl. u. **Arthur Dumoulin**, sehr stark, 100 St. 30 M.

Veronica alpina,
prachtvolle Einfassungspflanze, gleicht während der Blüte im Frühjahr einem hellblauen Tuch. Starke Pflanzen, 10—15 *cm* Durchmesser, 100 St. 5 M.

Syringa vulgaris-Sämlinge,
verpflanzt, 5—8 *mm*, 1000 St. 25 M., 10000 St. 225 M.
„ 4—6 „ 1000 „ 10 „ 10000 „ 80 „
1 jährig, 1000 St. 4,50 M., 10000 St. 40 M.

Ferner **prachtvolle Obstwildlinge** in allen Arten in verpflanzter starker Ware; **Weissdorn** und andere **Heckenpflanzen. Einfache** und **gefüllte Flieder** in gegen 120 Sorten.

Proben zum 100-, bezw. 1000-Preise.

Treibsträucher, Treibflieder und **Treibstauden, in Töpfen kultivirt, fertig zum Treiben,** sowie alle Baumschulartikel. Versand nach allen Ländern. **Katalog kostenlos.**

Reinhard Neumann in **Walddorf** bei **Zittau i. S.** **R. Neumann senior.**	**Gebrüder Neumann** in **Oybin** bei **Zittau i. S.** **R. Neumann's Söhne.**

Werten Bestellern ist es freigestellt, in **Walddorf** oder in **Oybin** zu bestellen; die Aufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. [925a

---

Aspidistra,

grün, 8—10 schöne tadellose Blätter, im Topf, 100 Blätter 10 M.
826a] **C. F. Griessbauer** in **Frankfurt a. Main.**

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen**, feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.
Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a
Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae**, frei zudiensten.

Wir empfehlen uns für den Bezug von:

Hyazinthen, prima Qualität.

Beste Treibsorten und Treibrommel.

Tulpen, Duc van Tholl, La Reine, La Candeur, Tournesol und alle anderen beliebten Sorten.

Narzissen, gefüllte: von Sion, Orange und Sulphur Phoenix, Poëticus fl. pl.; einfache: Stella, Leedsi, Princeps, Poëticus ornatus, Bicolor Horsfieldi, Moschatus und andere.

Scilla. Crocus. Fritillaria. Galanthus.
Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Iris.

Preis-Listen und kolorirte Abbildungen bester Sorten auf Wunsch unberechnet und postfrei.

Gebr. Schroeter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale. [531

Ernst Berge,
Zentralstrasse 8, Leipzig.

Amaryllis psittacina (Hippeastrum), Schaft 2blumig, Blume gross, gelblich-hellgrün, am Rande hochrot gestreift, mit kurzen Strichen nach der Mitte zu, Zwiebeln von 12—15 *cm* Umfang 50 Pf., 16—18 *cm* Umfang 1 M., etwa 20—25 *cm* Umfang 1,50 M., 12 Stück 5, 10 und 15 M. **Crinum spec.**, aus Transvaal, 2—3 M. **Haemanthus spec.**, aus Transvaal, 2—3 M. **Richardia Nelsoni**, um zu räumen, 12 Stück 6, 8 und 10 Mark. [1296

Baumschule A. Hranitzky, Baumschule Marienfelde bei Berlin, am Bahnhof. Grösste Baumschule im Süden Berlins. Kataloge kostenlos. [440a

---

Veilchen:

Princesse des Galles, 10 St. 2 M. 50 Pf., 100 St. 20 M. **California,** 10 St. 2 M. 50 Pf., 100 St. 20 M. **Fuchsia triphylla Mary,** starke Pflanzen, 10 Stück 5 M., 100 Stück 40 M. empfiehlt gegen Nachnahme [1190

Leopold Gleitsmann in Genthin.

Waldrosen-Wildlinge
von 4—7 Fuss Höhe, glatte Stämme, 100 Stück 6 Mark, 1000 Stück 55 Mark. [1214

Süsskirschen-Wildlinge
von 2—12 Fuss Höhe, 100 Stück 2—12 Mark, 1000 Stück billiger, empfiehlt von Mitte Oktob. an **Wilh. Leygraf,** Landschaftsgärtner, **Siegburg** a. d. Sieg, Bahnstrasse 15.

Stanke's Treibradies,
scharlachrote runde kurzlaubige, Originalsat, 97 er Ernte, 1 *kg* 8 Mark **allein echt** bei [1299
Scholz & Schnabel Nachf.
in Breslau.

Sonder-Angebot.

Neue Teerose „Frau Therese Glück" (Otto Glück 1896).
Empfehle vorjährige Sommer-Veredlungen, verzweigte Pflanzen in 4- und 5zölligen Töpfen, zum Treiben und Auspflanzen, 5 St. 3,50 M., 50 St. 30 M., 100 St. 50 M. **Bewurzelte Stecklinge** in Töpfen 10 St. 4 M., 100 St. 30 M. **Okulir-Augen** 10 St. 3 M., 100 St. 20 M. Farbige Abbildung, Beschreibung und Anerkennungen erhalten Interessenten unberechnet. [520a

Treibrosen in den besten Sorten, in 4- und 5zölligen Töpfen, 100 St. 30—60 M., 1000 St. 300—600 M. **Vorrat: 20000 Stück.**

Glück's Treib-Veilchen,
anerkannt als lohnendstes z. Frühtreiberei, gesunde Pflanzen a. d. Lande, 100 St. 8 M., 1000 St. 70 M

Versand gegen Bar oder Nachnahme.
Bei grösseren Aufträgen Ziel 3 Monate gegen Accept. Ungehinderter Versand ins Ausland.

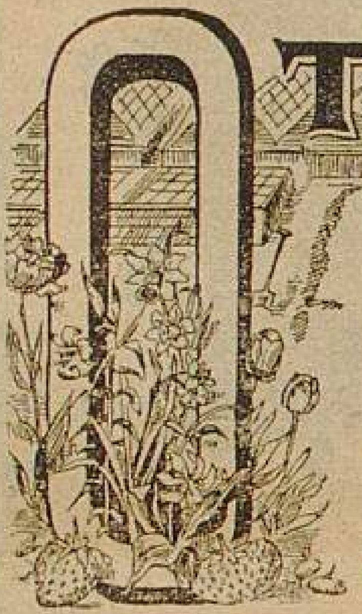
Otto Glück, Rosen- und Veilchen-Treiberei, **Landsberg** (Bezirk Halle a. d. S.).



Grosskultur von [78

Palmen, Maiblumen und Treibflieder.

Albert Seemann, Wandsbek-Hamburg.
Kataloge kostenfrei.
Auf den bedeutendsten Ausstellungen wurden meine Kulturen trotz grosser Konkurrenz **nur** mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnet.



OTTO MANN Leipzig-Eutritzsch
Spezialgeschäft für [48

Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden,
Gras- und Blumensamen.

Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.**
Versand nach allen Ländern.

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,
Orchideen-Import und -Kulturen.

Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

10 Stück	import. von *M*	etablirt von *M*
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an
„ **insigne**	— „	20 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „
„ **villosum**	20 „	25 „

10 Stück	import. von *M*	etablirt von *M*
Cattleya labiata autumnalis	30 an	50 an
Vanda coerulea	15 „	30 „
„ **Kimballiana**	15 „	25 „

Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39

Die besten Heizkessel für Wasserheizung,

welche angepriesen werden, **leisten nicht mehr** als die von mir seit vielen Jahren nach eigenem System erbauten und gelieferten.

Vorteile meines Systems: Einfache, solide Konstruktion bei grösster Leistungsfähigkeit und sehr mässigen Preisen. Dabei weitgehendste Garantie für Dauerhaftigkeit, gute Funktion und zweckentsprechende Anordnung der ganzen Anlage.

Hier am Platze allein **über 30 Anlagen** von mir im Betriebe.
Auf gefällige Anfrage erfolgt **Zeichnung und Preisangabe kostenlos.** [673

Louis Grasshoff, Werkstatt für Zentral-Dampf- und Wasserheizung,
Quedlinburg am Harz.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 34 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Der gesamten Auflage dieser Nummer liegen bei:

1. Engros-Preisliste der Herren **Gemen & Bourg** in Luxemburg über **Rosen.**
2. Herbst-Angebot des Herrn **Leop. Gleitsmann** in Genthin über **Kaktus-Dahlien.**
3. Preisliste der Herren **Levavasseur & Söhne** in Orléans über **Obstwildlinge, Forstpflanzen, Nadelhölzer** usw.
4. Prospekt des Herrn **M. G. Schott** in Breslau über **Gewächshaus-Konstruktionen.**
5. Prospekt der Herrn **Lehmann & Assmy** in Spremberg über **Tuche.**

Auf diese Beilagen machen wir besonders aufmerksam.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post durch die Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 35. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf.

Erfurt, den 10. November.

Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 15. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Zum 1. Dezember oder später wird für die **gräfl. Brockdorff'sche Privatgärtnerei** ein junger gebildeter [1309

Gehülfe

gesucht, der womöglich **Kenntnisse in der Ananas-Treiberei** besitzt.

A. Beckmann,
Obergärtner in **Kletkamp** (Holstein).

Zu baldigem Eintritte wird ein durchaus erfahrener und **gut empfohlener** verh. od. unverh.

Gärtner

gesucht. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten nach **Schloss Mückenberg** (Post), Bezirk Halle a. S. [1311

Gärtnergehülfen,

flotte Arbeiter mit schöner Handschrift, die schon in Samengeschäften tätig waren, werden z. I. Januar in dauernde Stellung gesucht. [1305

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **Z. B. W. 918** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Herrschaftsgärtner.

Gesucht zum 1. April 1898 oder früher ein tüchtiger durchgebildeter **Obergärtner,** nicht unter 30 Jahren, zur Instandhaltung einer Parkanlage von 30 Morgen am Niederrhein. Derselbe muss besonders in **Landschaftsgärtnerei** und ferner in **Obstzucht, Mistbeet-** und **Blumentreiberei** gründlich erfahren sein.

Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter **A. O. 300** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1303

Auf einem Rittergute bei **Braunschweig** wird zum 1. Januar 1898 die

I. Gärtnerstelle

frei. Verheiratete Bewerber, die schon in gleicher Stellung tätig waren, wollen Zeugnisabschriften unter **N. Z. 20** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** zur Weiterbeförderung einsenden. [1282

Gesucht zum **Eintritt bis 1. Dezember** ein

Gärtner,

der in **Glashaus- u. Freilandkulturen, Gemüse- und Obstbau,** sowie **Treibereien selbständig** arbeiten kann. Monatsgehalt 80 Mark, ohne Wohnung und Beköstigung, bei entsprechender Leistung Aufbesserung.

Angeb. mit Zeugnisabschriften unter **W. 701** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1278

Baumschul-Obergärtner-Gesuch.

Suche für meine etwa 12 *ha* grosse Obstbaum- und Rosenschule einen **tüchtigen** und **energischen,** womöglich

verheirateten Obergärtner.

Derselbe muss in **Obsthochstamm-** und **Formbaumzucht,** sowie in der **Kultur der hochstämmigen und niederen Rosen** gut bewandert und gewöhnt sein, selbst mitzuarbeiten. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen unter **A. Z. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1304

Gesucht zum **1. Januar 1898** ein in allen Zweigen seines Faches **durchaus erfahrener**

Gärtner.

Wenn verheiratet, kinderlos. Etwas Jagdaufsicht erwünscht. Bewerber wollen Zeugnisabschriften und Gehaltansprüche einsenden.

Landrat **von Borries** in **Steinlacke** bei Kirchlengern (Westfalen). [1277

Suche für sofort einen tüchtigen, durchaus selbständig arbeitenden

Landschaftsgärtner.

Praktische Kenntnisse, besonders für **Erd-** und **Pflanzarbeiten,** auch **Grottenbau,** erforderlich.

Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an **Gustav Pietzsch,** Landschaftsgärtner, **Oberlössnitz-Radebeul.** [374b

Gärtner!

Auf ein **Rittergut** wird ein erfahrener, durchaus ehrlicher verheirateter **Gärtner gesucht,** der **Gemüsebau, Frühbeet-** mit **Treibhauskultur** gründlich versteht. Alles Nähere nach Uebereinkunft. Antritt am 1. Dezember. Angebote unter **S. 343** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Leipzig** zu richten. [1283c

Suche für eine gräfliche Besitzung in der Uckermark einen [273a

Gärtner.

Derselbe muss besonders in **Weintreiberei, Obst-** und **Gemüsebau** erfahren sein.

Antritt den 1. Januar 1898. Meldungen mit Zeugnisabschriften zu richten an die **Schlossgarten-Verwaltung Filehne** a. d. Ostbahn.

Jendrossek.

STELLEN-GESUCHE.

Obergärtner,

32 Jahre alt, unverh., in **Topfpflk., Treiberei, Landschaftsg., Gemüse-** und **Obstbau** tüchtig und erfahren, **tüchtiger Binder** und **Dekorateur,** fleissig und selbständig arbeitend, in letzter Stellung 8 Jahre tätig, sucht zum 1. Januar oder früher eine seinen Kenntnissen entsprechende Stellung in einer Handels- oder Herrschaftsgärtnerei, wo ihm Verheiratung gestattet wird. Kaution kann gestellt werden. [1308

Gefl. Angebote unter **C. H. 240** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein besonders im **Obstfach** tücht. energ.

Baumschulgärtner,

der in grösseren Geschäften tätig war und **gute Zeugnisse** aufweisen kann, **sucht** bald od. zum 1. Januar **dauernde** entsprechende Stellung als

Obergärtner [1207c

einer **Baumschule** oder **Herrschaftsgärtnerei.**

Gefl. Angebote unter **W. 100** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

28 Jahre alt, mit vorzüglichsten Kenntnissen seines Berufes, Spezialist in engl. Fruchttreiberei und Orchideenkultur, guter Dekorateur, mit dem Bau und der Einrichtung von Glashäusern wohl vertraut, Zeichner, imstande, höheren Anforderungen zu genügen, von höchsten Personen sowie von Fachautoritäten bestens empfohlen, im Besitz nur I. Zeugnisse über Befähigung und Charakter, sucht sofort oder bald dauernde, möglichst selbständige Vertrauensstellung. [1290a

Gefl. Angeb. beliebe man zu richten an **Julius Hansen,** z. Zt. in **Westerohrstedt** (Schleswig).

2 junge tüchtige Gehülfen,

erfahren in allen Fächern der Gärtnerei, suchen baldigst angenehme **dauernde Stellung.**

Gefl. Anerbieten zu richten unter **37 F. X. C.** postlagernd **Tübingen.** [1306

Ein Gärtner

gesetzten Alters, mit sehr sorgfältiger, vielseitiger Fach- und guter Schulbildung, **sucht Lebensstellung.** Suchender war mehrere Jahre in hervorragenden Etablissements Deutschlands tätig, leitete dann eine bessere Herrschaftsgärtnerei und zuletzt über 10 Jahre eine Versandgärtnerei mit feineren Spezial-Kulturen selbständig. Er würde imst. sein, auch eine **gärtnerische Verwaltungsstellung** mit hohen Anforderungen und Repräsentationspflichten befriedigend auszufüllen, besitzt **vorzügliche Zeugnisse** und stehen ihm Empfehlungen bedeutender Fachmänner zurseite. [1313

Gefl. Angeb. unt. **M. W. 25** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger selbsttätiger [1286

Gärtner

reiferen Alters, verheiratet, ohne Familie, **sucht** Verhältnisse halber bald oder später umfangreiche **Stellung.** Sicher in **Park-** und **Blumenpflege, Gemüse-** und **Spalierobstzucht, Weintreiberei** usw., stehen Suchend. **vorzügliche Empfehlungen** zurseite. Gefl. Ang. unt. **G. Z. 5** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Verheirateter Gärtner,

31 Jahre alt (1 Kind, 7 Jahre alt), **tüchtig,** solid und zuverlässig, **sucht,** gestützt auf **beste Zeugnisse,** zum Januar gute dauernde Herrschaftsstelle.

Gefl. Ang. unt. **G. 100** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1312

Best. empfohl., leistungsfäh. Gehülfen, Ober- u. Privatgärtn., sow. **Kontoristen** u. **Planzeichner,** die ihre Kenntn. durch den Besuch des kgl. pomolog. Institutes zu Proskau erweit. hab., weist kostenf. nach: **Verband ehemaliger Proskauer.** Ausk. erteilt: **S. Adfeldt-Steglitz.** [618

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Grosse Gärtnerei,

Beerenobst-, Baum- u. Rosenschule mit bestem Boden, an schöner Chaussee und Wald, nahe der Grossstadt, ist **zu verkaufen.** [1251

Reflektanten mit 60—70 Mille Vermögen wollen ihre Adresse unter **W. Z. 20** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** einsend.

Detmold.

Schönes **Grundstück,** am Ende der Stadt, 4300 □*m*, mit guten Obstbäumen, Wohnhaus, Stallung, Hühnerhaus, an einer Strasse gelegen, event. 5 Bauplätze, sehr geeignet zur Anlage einer Gärtnerei, ist **billig zu verkaufen.**

Auskunft erteilt **Rudolf Mosse** in **Detmold** unter Nr. **374.** [1253a

Vorteilhafte Gelegenheit

für kapitalfähige junge Leute.

Die Cronenberger Baumschule bei Elberfeld wird Erbschafts halber am **16. November öffentlich verkauft.** Die Lage derselben, inmitten der industriereichen Städte des bergischen Landes, ist eine vorzügliche, wodurch ein sehr gutes Absatzgebiet gesichert ist. Die Bodenverhältnisse sind ausgezeichnet und ist ein grosser Teil im vergangenen Jahre rigolt worden. Auf gefällige Anfrage erteilt jede Auskunft bereitwilligst [1301

R. Erbe, Geschäftsführer,
Cronenberger Baumschule, **Cronenberg** b. Elberf.

Grundstücke-Verkauf ❁ ❁ zu Gärtnerei-Anlagen.

Am **Bahnhof Pankow-Heinersdorf** habe ich gegen 150 Morgen Land, an **Chaussee** belegen, und

am **Bahnhof Dalldorf** etwa 100 Morgen preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Grundstücke sind von **Berlin** aus in **10—15 Minuten** erreichbar. [1073

Sally Knopf in **Berlin N.,**
Oranienburgerstr. 58.

Gelegenheitskauf.

Meine vor 7 Jahren neu angelegte, 5½ Morgen grosse **Gärtnerei** mit 2stöckigem Wohnhaus, Stallung und Remisengebäude, 8 Glashäusern (Warmwasserheizung) und gegen 200 Frühbeetfenstern beabsichtige ich **sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen.** [1250a

Schmaller, Zimmermst., **Striegau** (Schlesien).

Baumschul-Grundstück.

Wegen Kränklichkeit meines Vaters ist dessen in **Stralsund** gelegenes, über 2½ *ha* grosses umfriedigtes **Grundstück sofort zu verkaufen.** Erstklassiger Boden, Wohnhaus, Stallung, viele tragbare Obstbäume, Baumschulvorräte usw. vorhanden. Das Grundstück ist von Strassen umgeben und enthält viele Baustellen. **Ganz besonders günstige Gelegenheit für Anfänger.** [1292

Kaufpreis 25 000 M. Anzahlung ungefähr 8000 M.

C. Bonstedt, Obergärtner
des botanischen Gartens zu **Rostock** i. M.

Kaufgesuch.

Ein unverheirateter **Gärtner** sucht **eine Gärtnerei zu kaufen,** Norddeutschland bevorzugt, oder an einer nachweisbar rentablen **Gärtnerei mit Kapitaleinlage** sich zu **beteiligen.** [840a

Angebote unter **D. K.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Verkauf oder Verpachtung

einer Gärtnerei,

5 *km* von Osnabrück, bestehend aus Gewächshaus, 120 Frühbeetfenstern, 39 A. Spargel, Wohnhaus und Stall, Garten und Ackerland. [1276

Gefl. Angebote unter **R. 9** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Pachtgesuch.

Ein tüchtiger Gärtner sucht zu Anfang 1898 eine **kleinere Gärtnerei** in Mittel- oder Süddeutschland **zu pachten;** bei Rentabilität späterer Kauf nicht ausgeschlossen. [1307

Angebote unter **E. E. 120** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Wegen plötzlichen Todes des Besitzers ist eine der Neuzeit entsprechende

Spezial-Gärtnerei für Rosen,

Cyclamen und Veilchen baldmöglichst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt [912b

Arthur Graf in Groitzsch i. S.

In einer süddeutschen Universitäts- und Fremdenstadt ist ein **flottes** [1096

Blumen- und Boukettgeschäft

zu verkaufen. Umsatz und Lage sehr gut. Gefl. Ang. unt. **„Süddeutschland"** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtnerei-Verkauf.

In der Nähe Magdeburgs ist eine mittl., gut rentirende **Gärtnerei** sofort zu verk. Massives Wohnhaus, 3 mass. Gewächsh. mit neuer Wasserheizung, 2 Morgen gross. eingefried. Garten mit vorzügl. kultivirt. Lehmboden. Binderei, Samenhandlung, Landschaftsgärtn., Spezialkultur. Anzahl. 8—10 000 M. Näh. durch **C. Schulz** in **Magdeburg,** Neueweg 18. [1264

Gärtnerei-Verkauf!

Die dem Herrn **Christel Peters** zu **Hagen i. W.** gehörige Besitzung, Fleyerweg 6, worauf seit längeren Jahren **Gärtnerei mit bestem Erfolge** betrieben, ist mit den vorhandenen **Gewächshäusern, Beständen und Pflanzen** wegen demnächstigen Fortzuges von hier **sofort preiswert zu verkaufen.** [1275

Otto Kümper in **Hagen i. W.,**
Hochstrasse 54.
Rechtskonsulent und Auktionskommisar.

Bekanntmachung.

Beabsichtige eine in der Provinz Hannover von mir zurzeit geleitete **Obstbaumschule** mit guter Kundschaft zu übernehmen und eine neue auf frischem Boden anzulegen. [699a

Suche zu diesem Zweck einen

jungen Mann als Teilhaber,

der über einige Tausend Mark verfügt. Meine ausserordentlichen Kenntnisse in dieser Branche sichern das Unternehmen in jeder Beziehung.

Näheres unter **Z. 100** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,

Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str. 2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a

Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.

Illustration von Fachaufsätzen.

Spezialität: **Konkurrenzpläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Um Zusendung von Katalogen, Fachzeitschriften, Offertenblättern usw. über sämtliche ins Gartenbaufach einschlägigen Artikel ersucht [1284a

Ludwig Süssner,
Garten-Architekt, **Rehberg** *bei Krems (Nieder-Oesterreich).*



Rosa canina,

sehr schöne bleifeder- bis fingerstarke, 1000 St. 15 M., strohhalm- bis bleifederstarke, 1000 St. 6 M., unter strohhalmst. 1000 St. 2 M., empf. geg. Kasse od. Nachn.

Gr. Staatsmedaille **TRIER.**

1248a] **H. Wrede** in **Lüneburg.**

Haarlemer Blumenzwiebeln!

Narzissen sind als Schnittblumen jetzt sehr begehrt. Solange unser Vorrat reicht, bieten wir an: **N. Stella alba,** rahmweisser Stern, **vorzügliche Treib-Narzisse,** 100 St. 1,65 M. 1000 St. 12 M. (etwa 100 St. ein Postpacket). [1262a

Iris hispanica, in heller Mischung für den Schnitt, 1000 St. 4,90 M. (etwa 1000 St. ein Postp.).

Blumenzwiebel-Züchterei **Huis ter Duin** (A.-G.), **Noordwijk** bei Haarlem (Holland).

Amaryllis vittata,

Nachzucht feinster englischer Hybriden,

Hamburg 1897

I. Preis: Grosse goldene Medaille,

empfehlen in gesunden und kräftigen 1—4 jährigen Zwiebeln

Götze & Hamkens,

706c] Inh.: **G. Hamkens,**
Wandsbek-Marienthal.

Maiblumen-Treibkeime,



vom Sandboden, vorzüglich schön und leicht zu treiben, preisgekrönt in Leipzig 1893, in Hamburg 1897 goldene Medaille, 1000 St. 20 Mark.

Proben von 100 Stück zum 1000-Preise empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [1248

H. Wrede in **Lüneburg.**

Rosen.

Neueste Rosen eigener Züchtung,
abgebbar vom 1. November 1897.

Polyantha-Rose: Ma Fillette.

Tee-Rosen:

Baronne Ada, Mme. C. P. Strassheim, Princesse Anna Loewenstein, Mme. Lucien Linden, Princesse Therèse Thurn et Taxis, Comtesse Théodore Ouvaroff.

1 Stück 20 M., 7 Sorten zusammen 120 M.

Am 1. April 1898: **The sweet little Queen of Holland,** ☛ **neue Tee-Rose.** ☚ [823

Grosse Vorräte

in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten Rosen,

Ia. Qualität und zu mässigen Preisen.

Alle Neuheiten der letzten Jahrgänge bei

Soupert & Notting,

Hoflieferanten und Rosenzüchter,

Luxemburg.

☛ **Katalog kostenlos.**

P. Lambert, ROSEN.

Trier a. d. Mosel.
(St. Marien.)
Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

✢ Spezialität: ✢
Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.
Treibrosen; Hochstämme; Niedere.

Grosse und prachtvolle Vorräte der besten
Rosensorten aller Klassen
zu mässigen Preisen.
Gute und schnelle Bedienung. Sortenechtheit garantirt. [16
Vorzüglich geformte Obst-Spaliere und -Pyramiden in Massen.

Amerikanische Roteiche,

schnellwüchsig auch auf dem magersten Boden, leuchtendrote Herbstfärbung.

Alleebäume, 20 *cm* Umfang, 1 St. ..... 2 M.,
„ 13—15 „ „ 1 „ ... 1,50 „
„ 8—10 „ „ 1 „ ..... 1 „
Heister, $1\frac{1}{2}$—2 *m* hoch, 100 „ .....30 „
„ $\frac{1}{2}$—1 „ „ 100 „ .....10 „
3jährige Pflanzen, 100 „ ..... 3 „
Ia Birken-Alleebäume, verschult, 1 St. 30—50 Pf.,
Ia Deutsche Eichen-Alleebäume, 1 „ 30—50 „
Birken, 75—100 *cm* hoch, 100 St. ... 1,50 M.,
„ 50—75 „ „ 100 „ ..... 1 „
Fichten, 3jähr., verschult, Ia, 1000 St. 12—20 „

◀ Platanen, ▶

Ia bewurzelt und Kronen.

8—10 *cm* Umfang, 1 St. .... 2 M.,
10—15 „ „ 1 „ .... 3 „
15—20 „ „ 1 „ .... 5 „
20—25 „ „ 1 „ .... 7 „

Baumschule des Rittergutes **Bärwalde**
bei **Uhyst,** O.-L. [1283 b

L. Späth,
Baumschule, Baumschulenweg b. Berlin.
700 preussische Morgen
Das **Haupt-Preisverzeichnis** ist erschienen und steht kostenlos und postfrei zudiensten.
[241 a]

Waldrosen-Wildlinge
von 4—7 Fuss Höhe, glatte Stämme, 100 Stück 6 Mark, 1000 Stück 55 Mark. [1214

Süsskirschen-Wildlinge
von 2—12 Fuss Höhe, 100 Stück 2—12 Mark, 1000 Stück billiger, empfiehlt von Mitte Oktob. an
Wilh. Leygraf, Landschaftsgärtner,
Siegburg a. d. Sieg, Bahnstrasse 15.

Veilchen:

Princesse des Galles, 10 St. 2 M. 50 Pf., 100 St. 20 M. **California,** 10 St. 2 M. 50 Pf., 100 St. 20 M. **Fuchsia triphylla Mary,** starke Pflanzen, 10 Stück 5 M., 100 Stück 40 M.
empfiehlt gegen Nachnahme [1190
Leopold Gleitsmann in Genthin.

W. Runde, Handelsgärtner,
Wandsbek
bei Hamburg.

***Araucaria excelsa* und *A. glauca*. Vorrat 10000 Stück;** ausgezeichnet durch 5 erste und 2 Ehrenpreise auf der Frühjahrs- und durch 6 erste Preise auf der Herbst-Ausstellung in Hamburg 1897. **Orchideen,** I. Preis grosse goldene Medaille und 300 M., ausserdem Ehrenpreis von 2000 M.

Palmen.
Treibflieder.
Maiblumen. [464a

Katalog unberechnet und postfrei.

Hydrangea paniculata grandiflora



Hydrangea paniculata grandiflora.
Halbstamm.

sollte in jedem Garten in Einzelexempl. oder in ganzen Gruppen, wo sie grossartig wirken, vertreten sein.

Prachtvolle gerade **Halbstämme** ......100 St. 75 M.
Sträucher, ganz extra stark, 100—150 *cm*, 100 „ 60 „
„ „ „ „ 100—120 „ 100 „ 40 „
„ „ „ „ 80—100 „ 100 „ 30 „
„ etwas schwächer. 50—80 „ 100 „ 20 „
„ 2jähr., 100 St. 7,50 M., 1jähr., 100 „ 3 „

Himbeeren, Shaffer's Colossal, ganz vorzügliche Sorte, die keine Ausläufer macht, starke tragbare Pflanzen, 100 St. 20 M.

═ Zum Eintopfen und Treiben ═
geben nachstehende neue **Primula acaulis** - Sorten prachtvolle Verkaufspflanzen:
P. coerulea, Crimson King pl., Harlekin pl., Negro pl. u. **Arthur Dumoulin,** sehr stark, 100 St. 30 M.

Veronica alpina,

prachtvolle Einfassungspflanze, gleicht während der Blüte im Frühjahr einem hellblauen Tuch. Starke Pflanzen, 10—15 *cm* Durchmesser, 100 St. 5 M.

Syringa vulgaris-Sämlinge,
verpflanzt, 5—8 *mm*, 1000 St. 25 M., 10000 St. 225 M.
„ 4—6 „ 1000 „ 10 „ 10000 „ 80 „
1jährig, 1000 St. 4,50 M., 10000 St. 40 M.

Proben zum 100-, bezw. 1000-Preise.

Ferner **prachtvolle Obstwildlinge** in allen Arten in verpflanzter starker Ware; **Weissdorn** und andere **Heckenpflanzen. Einfache** und **gefüllte Flieder** in gegen 120 Sorten. **Treibsträucher, Treibflieder** und **Treibstauden, in Töpfen kultivirt, fertig zum Treiben,** sowie alle Baumschulartikel. Versand nach allen Ländern. **Katalog kostenlos.**

Reinhard Neumann
in **Walddorf** bei Zittau i. S.
R. Neumann senior.

Gebrüder Neumann
in **Oybin** bei Zittau i. S.
R. Neumann's Söhne.

Werten Bestellern ist es freigestellt, in **Walddorf** oder in **Oybin** zu bestellen; die Aufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. [925 a

---

Treibrosen

(Massenanzucht). Wurzelhalsveredlung in den besten berliner Treib- und Schnittsorten, als: **La France, Fisher & Holmes, v. Houtte, Ulrich Brunner, Horace Vernet, Princesse de Bearn, Capt. Christy, Rothschild, Jacqueminot, Alfred Colomb, Eug. Fürst, Niel** usw. I. Qualität % 22 M., ‰ 200 M., II. Qualität % 12 M., ‰ 110 M.; **Kaiserin Auguste Viktoria** % 40 M. **Hochstämmige Rosen** (Sämlingsst.), **Tee-** und **Remontant-,** % 75 M. empfiehlt
1059a] **Rob. Steffen,** Rosenschulbesitzer, **Dalldorf-Berlin** (Nordbahn).

Für **nachgewiesene** beste Leistung: Sieger beim Wettheizen.

Höchste Auszeichnung

Herzogl. Braunschweigscher Staatspreis

Internationale Gartenbau-Ausstellung

DRESDEN,
Mai 1896.

[556

Germania-Kessel

mit und ohne Wasserdeckel

für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen

Achtmal **nur** für Kessel- u. Heizungsanlagen prämiirt.

Feinste Referenzen.

Prospekte kostenfrei.

Resultat des Wettheizens nach dem Protokoll.

Bewerber.	Preise.	Wassermenge pr. Stunde.	Brennmaterial pr. Stunde.	Es wurden erwärmt pr. Std. u. kg Koks lt. Wasser.	Ausnützung pr. kg Koks in Wärme-Einheiten.	Betrieb.
Nitzsche	**I. Preis**	**481,25 lt.**	**8,63 kg**	**55,76 lt.**	**3878,7 W. E.**	**normal**
Strohtmann	II. „	650,00 „	15,33 „	42,40 „	3262,7 „	forzirt
Unzeitig	III. „	763,33 „	15,33 „	49,79 „	3841,3 „	„
Zorn	IV. „	327,78 „	7,28 „	45,02 „	3385,1 „	„
Buschmann	V. „	563,33 „	15,33 „	36,75 „	2698,9 „	„

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch kostenfrei.

Langjährige Erfahrungen garantiren beste und solide Ausführung.

Arthur Nitzsche, Ingenieur, Dresden-A. 4.

Fabrik für Heizungs- und Wasseranlagen. Gewächshausbau.

Syringa vulgaris

verpflanzt, 4—8 *mm*, 1000 St. .... 15 M.
„ 3—5 „ 1000 „ .... 8 „
2jährige zum Verschulen, 2—5 *mm* .... 5 „

Treibflieder 1—1½ *m* hohe, 4—6jähr. buschige Pflanzen, 100 St. 40 M., 10 St. 5 M.

„ **Charles X.,** niedrig veredelte, reichverzweigte starke Pflanzen zum Eintopfen, 100 St. 45 M., 10 St. 5 M. gegen Nachnahme. [457 a

J. C. Erdmann, Hoflieferant, **Arnstadt i. Th.**

Mahonia Aquifolium,

extra starke Büsche, 4—5 *m* hoch, 100 St. 12 M., 2—3 jährige, 100 St. 8 M. **Grüne Blätter von Mahonien,** 1000 St. 2 M. **Maiblumen-Treibkeime** von leichtem Boden, 1000 Stück 22 M., 10000 St. 200 M. empfehlen [1257

Schück & Ko.,
Handelsgärtner, **Marienfliess** in Pommern.

Treibhaus,

Kalt- und Warmhaus, 18 *m* lang, 6 *m* breit und 7 *m* hoch, Anbau 4 *m* lang, Vermehrungshaus 13 *m* lang, 4 *m* breit, mit vollständiger Wasserheizung sofort auf Abbruch weit unter Preis zu verkaufen. Erst einige Jahre im Betrieb. Neuwert 16000 M. Zeichnung vorhanden. [1272

C. Schreiber,
Atelier Viktoria, **Bad Neuenahr.**

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Felspartieen, Ruinen, Grotten, Wintergarten-Dekorationen, Wasserfällen, Böschungen, Teichanlagen, Lourdesgrotten, kirchlichen Bauten.** Billige Preise, reelle Ware. Preisliste frei. Vertreter gesucht.

C. A. Dietrich, Hoflieferant, **Clingen** bei Greussen in Thüringen. [4

Grosskultur von [78



Palmen, Maiblumen und Treibflieder.

Albert Seemann, Wandsbek-Hamburg.

Kataloge kostenfrei.

Auf den bedeutendsten Ausstellungen wurden meine Kulturen trotz grosser Konkurrenz **nur** mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnet.

Malmaison-Nelken-Senker, fleischfarbig, u. **Mme. Pynaert,** rosa, 100 St. 16, 20, 25 u. 30 M.
Reynold's Hole, lachsfarbig, 100 St. 35 M., 1000 St. 300 M.; **Uriah Pike,** 100 St. 20 und 30 M.
Germania, 100 St. 15 und 25 M.; **neue Remontant-Nelke Mme. Stepman,** rosa, immerblühend (von Stecklingen), 100 St. 20 M., 1000 St. 150 M.; starke Pflanzen zum Treiben, 1 Dutzend 5 M., 100 St. 30 M. (Alle Nelken sind einzeln in Töpfen.)
Begonien-Knollen (stark), beste Rasse, in separaten Farben, 100 St. 7 M., 1000 St. 60 M.
Gloxinien- „ „ , einschliesslich **Defiance** und **reinweiss,** 100 St. 9 M., 1000 St. 80 M.
100 000 niedrige Rosen, langstielige Schnittsorten, Engros-Angebot und Katalog über 1200 Sorten auf Anfrage (**Weltausstellung Brüssel** 12 goldene und silberne Medaillen für Rosen und Nelken; I. Preis für Neuheiten und langstielige Rosen).
Turner's Crimson Rambler, extra, mit 4—8 meterlangen Trieben, 100 St. 30 M., 1000 St. 250 M.
Belle Siebrecht, starke Wurzelhalsveredlung, 100 St. 50 M., **Deegen's weisse Maréchal Niel,** 100 St. 30 M. Extra starke Stämme von diesen 3 Sorten das Stück 2 M.
Hoch- und Trauerstämme, auf nur **ausgesuchten** Waldwildlingen veredelt. [1289
Flieder in Sorten zum Treiben, 100 St. 40 M.; **Hydrangea panic. grandifl.,** 100 St. 20 und 30 M.

Versand nach allen Ländern! **A. J. Klettenberg** in **Forest** (Belgien).

Aspidistra,

grün, 8—10 schöne tadellose Blätter, im Topf, 100 Blätter 10 M.

826 a] **C. F. Griessbauer** in **Frankfurt a. Main.**

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt- und Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175 a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

Rosen.

Wer Bedarf an Rosen hat,

Treib-Rosen, Sortiments-Rosen, Neue Rosen,

verlange unsere Preisliste und überzeuge sich von der Vorzüglichkeit unserer Rosen.

Streng reelle Bedienung. Schnellste Effektuirung aller Aufträge.

Umgehende Antwort auf jede gefl. Anfrage. Sortenechtheit garantirt.

In Kultur **eine Million Rosen** aller Gattungen.

Zum Besuch unserer ausgedehnten Rosenfelder laden ergebenst ein. [589a

Gemen & Bourg in **Luxemburg** (Grossherzogtum).

Herm. A. Hesse, Baumschulen,

Weener (Prov. Hannover),

empfiehlt in bester Ware: [1261

	1000 Stück ℳ	10000 Stück ℳ
Castanea vesca, 1jähr.	8,—	75,—
Cerasus Avium, 1jähr.	15,—	120,—
Corylus Avellana, 2jähr.	10,—	—
80—120 *cm* hoch	15,—	—
Quitten von Angers, extra starke	25,—	—
starke, I. Wahl	15,—	—
Juglans regia, sehr starke, 1jähr.	25,—	—
Doucin, Abrisse lieferbar Januar,		
extra starke	30,—	—
I. Wahl	20,—	—
St. Julien, verpflanzte, extra starke	30,—	—
I. Wahl	20,—	—
Mirobalanen, 1jähr., extra starke	12,—	110,—
I. Wahl	8,—	75,—
Acer Negundo, 1jähr.	5,—	40,—
„ **platanoïdes** und **A. Pseudo-**		
platanus, 1jähr.	5,—	40,—
100—120 *cm* hoch	15,—	—
120—150 „ „	25,—	—
150—200 „ „	50,—	—
Aesculus Hippocastanum, st. 3j.	15,—	—
Alnus glutinosa, 1jähr.	3,—	20,—
verpflanzte, 60—80 *cm* hoch	10,—	—
„ **incana,** 1jähr.	5,—	40,—
verpflanzte, 90—120 *cm* hoch	20,-	—
Carpinus Betulus, 2jähr.	8,—	70,—
70—100 *cm* hoch	12,—	—
100—130 „ „	18,—	—
Cornus mascula, 2jähr.	20,—	—

	1000 Stück ℳ	10000 Stück ℳ
Crataegus Oxyacantha,		
unter 20 *cm* hoch	3,—	25,—
20—40 „ „	4,50	40,—
40—70 „ „	8,—	70,—
Cydonia japonica, 2jähr.	20,—	—
Deutzia crenata, 2jähr.	12,—	—
Gleditschia triacanthos, 2jähr...	8,—	75,—
Ligustrum vulgare, extra, 3jähr.	10,—	—
Liriodendron Tulipifera, starke		
3jähr. verpflanzte	80,—	—
80—100 *cm* hoch, verpflanzte	125,—	—
Lonicera tatarica, 2jähr.	15,—	—
„ **Xylosteum,** 2jähr.	10,—	—
Ptelea trifoliata, 2jähr.	8,—	—
Quercus Robur, 80—100 *cm* hoch	12,—	—
100—150 „ „	25,—	—
Ribes rotundifolium, 2jähr.	10,—	—
„ **sanguineum,** 1jähr.	15,—	—
Robinia Pseudacacia, verpfl., 1j.	5,—	45,—
2jähr.	15,—	—
Sambucus nigra, 2jähr.	12,—	90,—
„ **racemosa,** 2jähr.	12,—	—
Symphoricarpus racemosus, 2j.	12,—	—
Tilia grandifolia, starke, 3j. verpfl.	50,—	—
„ **parvifolia,** 2jähr.	10,—	—
Ulmus campestris, U. effusa und		
U. latifolia, 1jähr.	5,—	40,—
2jähr.	8,—	70,—
„ **hollandica,** Ableger, 80 bis		
120 *cm* hoch	70,—	—

Katalog auf Anfrage kostenlos und postfrei.

V. Lemoine & Sohn,

Handelsgärtnerei in **Nancy** (Frankreich),

ist der Züchtung der **Neuheiten in Gewächshaus- u. Freiland-Pflanzen,** wie **Begonien, Fuchsien, Pelargonien, Delphinium, Phlox, Gladiolus Lemoinei** und **Gl. Nanceianus, Montbretien** usw. besonders gewidmet. [1314

Preisverzeichnisse auf Verlangen.

Herb & Wulle,

Samen- und Blumenzwiebel-Züchter,

(Inhaber: **M. Herb**), **Neapel.**

Grosse Spezialkulturen von allen besseren

Blumenzwiebeln und Knollen,

sowie von [1188

Gemüse- und Blumensamen.

Versand nach allen Ländern der Welt!

Reichhaltige **Kataloge** post- und kostenfrei.

Hochstämmige Rosen,

auf Sandboden gezogen, in unübertrefflicher Vollkommenheit und vorzüglich bewurzelt.

Nur Staats- und erste Preise.

Berlin 1897: Grosse silberne Staats-Medaille und Ehrenpreis der Stadt Berlin.

Leipzig 1897: Goldene Medaille. [217a

Kataloge kostenlos.

Carl Görms, Rosen-schule, **Potsdam.**



[440a

Tempelhof-Berlin

Obergärtner **C. Gaude.**

Spezialität:

Starke Alleebäume

Coniferen [1157]

Tempelhofer Baumschulen.

Obst

Rosen

Ziergehölze

Schlingpflanzen.

Kataloge unberechnet und postfrei.

Gartenpläne.

Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten- u. Parkanlagen,** zu **Blumenparterres u. Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise briefl.

Billigste Berechnung.

Diskrete und schnelle Bedienung.

Friedrich Schulz,

Gartentechnisches Bureau, **Köln-Lindenthal,** Dürnerstrasse 98. [40

Für Blumenläden!

Prachtvolle langstielige

Chrysanthemum

in den schönsten Sorten verschiedenster Farben,

100 Stück für 10 Mark

empfiehlt gegen Nachnahme [590b

das erste und grösste Versandgeschäft Süddeutschlands ***in Chrysanthemum,***

auf vielen Ausstellungen prämiirt,

Gebrüder Neubronner,

in **Neu-Ulm,** Königliche Hoflieferanten.



Samenbeutel „PLANTA“

Brillante Neuheit!

Otto Bachmann

Saulgau

Württbg.

Papierwarenfabr

Hof-Buchdruck.

Reichhaltige Muster unberechnet und postfrei. [1288

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 35 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post durch die Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 36. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 20. November. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 25. d. Mts. erbeten.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Ein mit der **Samenbranche** vollständig vertrauter **tüchtiger, junger Mann** mit gärtnerischen und kaufmännischen Fachkenntnissen, sowie Gewandtheit im Verkehr mit dem Publikum, wird als **Ladenverkäufer und Expedient gesucht.** Gefl. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Photographie erbittet **Adolph Schmidt Nachf.,** Hoflieferant, **Berlin SW. 61.** [518a

Ein tüchtiger Gärtner,

ledig, nicht unter 25 Jahren, zum 1. Januar 1898 für einen grösseren Friedhof **gesucht.**

Derselbe muss in der Bepflanzung von **Blumen-** und **Teppichbeeten** durchaus selbständig sein, sowie für die übrigen Fächer der Gärtnerei Verständnis besitzen. Neben seinen gärtnerischen Funktionen ist demselben während der Abwesenheit des Inspektors die Beaufsichtigung des Personals übertragen, daher nur auf eine energische, umsichtige und **solide Kraft** gerechnet wird. Gehalt 90 M. monatlich, bei zufriedenstellender Leistung **Stellung dauernd.**

Angebote mit selbstgeschriebenen Zeugnisabschriften, die **nicht** zurückgesandt werden, unter **C. K. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1316

Gärtnergehülfen,

flotte Arbeiter mit schöner Handschrift, die schon in Samengeschäften tätig waren, werden z. 1. Januar in dauernde Stellung gesucht. [1305

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **Z. B. W. 918** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gesucht

wird ein gebildeter [1328a

II. Binder.

Gehalt 20—25 Mark wöchentlich. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an

PIPER & SON,
Curt-Florists, Bayswater,
London W., (England).

Die **M. Hörmann**'sche Kunst- u. Handelsgärtnerei in **München sucht für sofort einen tüchtigen** [421c

Obergärtner und Obergehülfen

für alle Branchen, sämtl. nicht verheiratet. Gehalt nach Uebereinkunft, freie Station im Hause. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten.

Gesucht zum **Eintritt bis 1. Dezember** ein

Gärtner,

der in **Glashaus- u. Freilandkulturen, Gemüse- und Obstbau,** sowie **Treibereien selbständig** arbeiten kann. Monatsgehalt 80 Mark, ohne Wohnung und Beköstigung, bei entsprechender Leistung Aufbesserung.

Angeb. mit Zeugnisabschriften unter **W. 701** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1278

Gehülfen,

die zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden zum Winterkursus Aufnahme an der [214a

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera), der stärkstbesuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Kostenaufwand gering. Prospekt und Auskunft kostenfrei durch Direktor **Dr. H. Settegast.**

STELLEN-GESUCHE.

Ein Gärtner

gesetzten Alters, mit gründlicher vielseitiger Fachbildung, selbstätiger **Kultivateur** in **Warm-** und **Kalthaus-Pflanzen,** tüchtige Leistung in **Obst-, Gemüse-** und **Blumenzucht,** erste **Baumschulkraft,** mit nur **guten Zeugnissen,** sucht bald oder später **dauernde,** womöglich selbständige **Stellung** mit grösserem Wirkungskreis. [1331

Gefl. Angebote unter **W. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein junger Holländer,

einigermassen bekannt mit der deutschen Sprache, der auch Englisch und Holländisch korrespondiren kann, bewandert ist in der **holländischen Blumenzwiebel-Branche** und auch einige Zeit in Treibhäusern tätig war, **sucht behufs weiterer Erlernung der deutschen Sprache** eine Stelle in einer Gärtnerei oder in einem Blumenladen gegen freie Pension oder einige Vergütung. [1330

Gefl. postfreie Angebote erbeten unter **K. 273** an Herren **Kasteel & Ko.,** Buchhandlung, **Hillegom** (Holland).

Landschaftsgärtner,

praktisch und theoretisch gebildet, sucht zur weiteren Ausbildung Stelle als Volontär, wo Aussicht vorhanden, später angestellt zu werden. [959b

Gefl. Angebote unter **J. M. 2** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtner

gesetzten Alters, mit sehr sorgfältiger, vielseitiger Fach- und guter Schulbildung, **sucht Lebensstellung.** Suchender war mehrere Jahre in hervorragenden Etablissements Deutschlands tätig, leitete dann eine bessere Herrschaftsgärtnerei und zuletzt über 10 Jahre eine Versandgärtnerei mit feineren Spezial-Kulturen selbständig. Er würde imstande sein, auch eine **gärtnerische Verwaltungsstellung** mit hoh. Anforderungen u. Repräsentationspflichten befriedigend auszufüllen, besitzt **vorzügl. Zeugnisse** und stehen ihm Empfehlungen bedeutender Fachmänner zurseite. [1313a

Gefl. Angeb. unt. **M. W. 25** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Volontär

sucht zur weiter. Ausbildung Stellung in einem Blumengeschäfte I. oder II. Ranges. Suchender ist geneigt, sich event. später zu beteiligen oder zu kaufen. [959a

Gefl. Angebote unter **A. B. 100** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

28 Jahre alt, mit vorzüglichsten Kenntnissen seines Berufes, Spezialist in engl. Fruchttreiberei und Orchideenkultur, guter Dekorateur, mit dem Bau und der Einrichtung von Glashäusern wohl vertraut, Zeichner, imstande, höheren Anforderungen zu genügen, von höchsten Personen sowie von Fachautoritäten bestens empfohlen, im Besitz nur I. Zeugnisse über Befähigung und Charakter, sucht sofort oder bald dauernde, möglichst selbständige Vertrauensstellung. [1290a

Gefl. Angeb. beliebe man zu richten an **Julius Hansen,** z. Zt. in **Westerohrstedt** (Schleswig).

Obergärtner,

der mehrere Jahre mit **Neuanlagen** auf einer grösseren Besitzung beschäftigt war, wünscht alsbald ähnliche Tätigkeit, **Stadtgärtnerstelle** oder Friedhofsverwaltung zu übernehmen. Verheiratet, kinderlos, **beste Zeugnisse.** [1329

Gefl. Anerbieten erbeten unter **H. 3,** Postamt **Grünau** (Mark).

Strebsamer Gehülfe,

mit schriftlichen Arbeiten vertraut, **sucht** zwecks weiterer Ausbildung Stellung in einer grösseren Gärtnerei; Belgien oder Frankreich bevorzugt.

Gefl. Angebote erbittet [1332
C. Kaumanns
in **Barmen-Wichlinghausen,** Burgstr. 10.

Ein besonders im **Obstfach tücht. energ.**

Baumschulgärtner,

der in grösseren Geschäften tätig war und **gute Zeugnisse** aufweisen kann, **sucht** bald od. zum 1. Januar **dauernde** entsprechende Stellung als

Obergärtner [1207c

einer **Baumschule** oder **Herrschaftsgärtnerei.**

Gefl. Angebote unt. **W. 1100** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Für meinen 14 Jahre alten Sohn,

der jetzt aus der Schule entlassen und im Besitze eines tadellosen Entlassungs-Zeugnisses ist, **suche** ich in einer **besseren Kunst- und Handelsgärtnerei** zum Februar oder März n. J. **Stelle als**

Lehrling.

Christian Müller, Restaurateur,
Velbert (Rheinland). [1253c

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Der thüringer Gartenbau-Verein zu Gotha will seinen 124,4 *ar* grossen [1321

Garten

(mit Gartenhaus) **verkaufen.** Derselbe enthält grösstenteils **besten Kulturboden** und ist durch seine Lage **zu einer Gärtnerei** vorzüglich geeignet.

Anfragen an den Vorstand, Gymnas.-Lehrer **L. Rausch** in **Gotha,** Reinhardsbrunnerstr. 27.

Baumschul-Grundstück.

Wegen Kränklichkeit meines Vaters ist dessen in **Stralsund** gelegenes, über $2^1/_2$ *ha* grosses umfriedigtes **Grundstück sofort zu verkaufen.** Erstklassiger Boden, Wohnhaus, Stallung, viele tragbare Obstbäume, Baumschulvorräte usw. vorhanden. Das Grundstück ist von Strassen umgeben und enthält viele Baustellen. **Ganz besonders günstige Gelegenheit für Anfänger.** [1292
Kaufpreis 25000 M. Anzahlung ungefähr 8000 M.

C. Bonstedt, Obergärtner
des botanischen Gartens zu **Rostock** i. M.

Gärtnerei-Verkauf.

In der Nähe Magdeburgs ist eine mittl., gut rentirende **Gärtnerei** sofort zu verk. Massives Wohnhaus, 3 mass. Gewächsh. mit neuer Wasserheizung, 2 Morgen gross. eingefried. Garten mit vorzügl. kultivirt. Lehmboden. Binderei, Samenhandlung, Landschaftsgärtn., Spezialkultur. Anzahl. 8—10000 M. Näh. durch **C. Schulz** in **Magdeburg,** Neueweg 18. [1264

Grundstücke-Verkauf zu Gärtnerei-Anlagen.

Am **Bahnhof Pankow-Heinersdorf** habe ich gegen 150 Morgen Land, an **Chaussee** belegen, und
am **Bahnhof Dalldorf** etwa 100 Morgen preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Grundstücke sind von **Berlin** aus in **10—15 Minuten** erreichbar. [1073

Sally Knopf in **Berlin N.,**
Oranienburgerstr. 58.

Sichere Existenz!

Ein Eckgrundstück, ganz in d. Nähe ein. Stadt v. 11—12000 Einw. gel., an der ein. Seite Hauptstr., an der ander. Seite ein breit. Nebenw. u. v. der 3. Seite fliessend. Wasser, beinahe 3 Morgen gross, **in sehr gutem Kulturzustande,** bes. gut. Spargelb., ist preisw. **zu verkauf.** Dasselbe ist ganz gedüngt und ist der Betr. ein. Wirtsch. nicht ausgeschl. In d. Stadt find. 2mal wöchentl. gross. Gemüsemarkt st. Gefl. Angeb. unt. **F. H. M. 90** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1335

Gärtnerei-Verkauf!

Die dem Herrn **Christel Peters** zu **Hagen i. W.** gehörige Besitzung, Fleyerweg 6, worauf seit längeren Jahren **Gärtnerei mit bestem Erfolge** betrieben, ist mit den vorhandenen **Gewächshäusern, Beständen** und **Pflanzen** wegen demnächstigen Fortzuges von hier **sofort preiswert zu verkaufen.** [1275

Otto Kümper in **Hagen i. W.,**
Hochstrasse 54.
Rechtskonsulent und Auktionskommisar.

Grosse Gärtnerei,

Beerenobst-, Baum- u. Rosenschule mit bestem Boden, an schöner Chaussee und Wald, nahe der Grossstadt, ist **zu verkaufen.** [1251

Reflektanten mit 60—70 Mille Vermögen wollen ihre Adresse unter **W. Z. 20** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** einsend.

In einer süddeutschen Universitäts- und Fremdenstadt ist ein **flottes** [1096

Blumen- und Boukettgeschäft

zu verkaufen. Umsatz und Lage sehr gut.
Gefl. Ang. unt. **„Süddeutschland"** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Mittl. Gärtnerei in einer Bezirkshauptstadt Westfalens, ält. Geschäft am Platz, $1^1/_5$ ha gross, m. 2 Wohn- u. 6 Gewächsh. m. Warmwasserheiz., soll für 50000 M. bei 15000 M. Anzahl. **verkauft** werden. Angeb. unter **E. 1730** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover** zu richten. [979b

Sehr vermögend wird,

wer eine vor wenig. Jahr. vorzüglich eingerichtete **Handelsgärtnerei** in voll. Betr. in nächster Nähe ein. sehr lebh. Garnisonstadt von 75000 Einw. mit gröss. Terrain von bedeut. realen und spekulativen Wert kauft. Anzahlung etwa 15000 M. [1291
Gefl. Angebote unter **H. G.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Pachtgesuch.

Ein tüchtiger Gärtner sucht zu Anfang 1898 eine **kleinere Gärtnerei** in Mittel- oder Süddeutschland **zu pachten;** bei Rentabilität späterer Kauf nicht ausgeschlossen. [1307
Angebote unter **E. E. 120** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Verpachte

meinen 3 Morgen grossen **Obst- u. Gemüsegarten. Grosse Spezialkultur,** 400 ff. Obstbäume usw.

Bankier **Schmitzdorff**
in **Brandenburg a. H.** [1319

Für eine grössere, gut eingerichtete Handelsgärtnerei in einer Hauptstadt einer Provinz Oesterreichs wird ein [1333

unverheirateter strebsamer Gärtner,

der in **Topfpflanzenkultur** oder in der **modernen Blumenbinderei** gut bewandert ist, als

Teilhaber

mit bar verfügbarem Vermögen **gesucht.**
Gefl. Angebote unter **St. R. 13** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Piper & Son,

Curt-Florists, Bayswater,
London W. (England) [1328a

ersuchen um Zusendung von Katalogen über Neuheiten für ein feines Blumengeschäft.

Infolge nachgesuchten Uebereinkommens mit der kaiserl. Post-Direktion bitte ich von jetzt an alle für mich bestimmten Sendungen zu adressiren:

E. Braun, Obergärtner,
Rittergut Benndorf bei Körbisdorf
(Bezirk Halle a. S.). [1318

Bitte ergebenst die Herren Gärtnereibesitzer **um Zusendung von** [1320

KATALOGEN.

Georgi Ottoson in **St. Petersburg,**
Grosse Morskaja-Strasse, Haus Nr. 53/8 (Russl.).

Um Zusendung von

Fachzeitschriften u. Katalogen

bittet **H. Gaugler,** Station **Woscressensk** bei Moskau, Gut des Grafen **Orloff-Dawydow** (Russland). [1327

Zocher & Ko.,

Baumschule „Rozenhagen", **Haarlem**-Holland.

Holländische Linden

und viele andere Sorten **Alleebäume**
von 10—30 *cm* Stammumfang.

Sehr reichhaltiges Sortiment von

Zierbäumen, Sträuchern, Gehölzen, Coniferen, Rosen, Rhododendron usw.

Grosser Vorrat von besonders schönen

Abies Nordmanniana

und von

Ilex Aquifolium u. Ilex laurifolia.

Spezialkultur von den besten

gefüllt- und einfachblühenden Fliedersorten.

Besonders wertvolle Neuheiten,

wie:

Deutzia Lemoinei,
Hedysarum multijugum,
Hydrangea Otaksa monstrosa,
Nicotiana colossea fol. var. (echt),
Stephanandra Tanakae,
Neue Schlingrosen: Crimson Rambler, Aglaja, Euphrosine, Thalia,
Rosa rugosa, R. Rapa, R. calocarpa,
Neue winterharte Nymphaeen.

Paeonia sinensis.
Bambusa Metake.
Gunnera scabra.
Kaktus-Dahlien.
Knollen-Begonien.
Tuberosen.

Grosses Sortiment der feinsten

Obstsorten

in verschiedenen Formen.

Mehrere Tausend schöne

Birn-, Aepfel- und Pflaumen-Pyramiden.

Frühreifende Pfirsiche.
Echte doppelte Montagne-Pfirsiche.
Japanische Pflaumen.

Wertvolle Obst-Neuheiten,

wie:

Neue Aepfel- und Birn-Sorten,
Johannisbeere „Fay's new Prolific",
Johannisbeere „Giant ruby",
Stachelbeere „Mountain Gooseberry",
Stachelbeere „Winham's Industry",
Japanische Weinbeere,
Japanische Erdbeer-Himbeere.
Goldene Maibeere,
Erdbeere „Louis Gautier" und andere.

Billiges Angebot auf Anfrage. [944c

P. Lambert, ROSEN.

Trier a. d. Mosel.
(St. Marien.)
Rosenschule.

Beschreibende Preisverzeichnisse zudiensten.

✣ Spezialität: ✣
Wertvolle Neuheiten eigener und fremder Züchtung.
Treibrosen; Hochstämme; Niedere.

Grosse und prachtvolle Vorräte der besten

Rosensorten aller Klassen

zu mässigen Preisen.
Gute und schnelle Bedienung. Sortenechtheit garantirt. [16
Vorzüglich geformte Obst-Spaliere und -Pyramiden in Massen.

Um Zusendung von Katalogen, Fachzeitschriften, Offertenblättern usw. über sämtliche ins Gartenbaufach einschlägigen Artikel ersucht [1284a
Ludwig Süssner,
Garten-Architekt, Rehberg bei Krems (Nieder-Oesterreich).

Um gefl. **Zusendung** von [1323
Katalogen und Zeitschriften
bittet **Fr. Klein,** Waisenhaus **Pepinvillers** bei Reichersberg (Lothringen).

Ersuche um Zusendung von [1334
Katalogen und Zeitschriften aller Art.
W. Zeunert,
Obergärtner der Kropper Anstalten zu **Kropp** in Schleswig.

Gartentechnisches Bureau von
F. Glum, Landschaftsgärtner,
Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str.2.
Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a
Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.
Illustration von Fachaufsätzen.
Spezialität: **Konkurrenzpläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Gartenpläne

nebst Kostenüberschlägen usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515
C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Amerikanische Roteiche,

schnellwüchsig auch auf dem magersten Boden, leuchtendrote Herbstfärbung.

Alleebäume, 20 *cm* Umfang, 1 St. ..... 2 M.,
„ 13—15 „ „ 1 „ ... 1,50 „
„ 8—10 „ „ 1 „ ..... 1 „
Heister, $1^1/_2$—2 *m* hoch, 100 „ .....30 „
„ $^1/_2$—1 „ „ 100 „ .....10 „
3jährige Pflanzen, 100 „ ..... 3 „
Ia Birken-Alleebäume, verschult, 1 St. 30—50 Pf.,
Ia Deutsche Eichen-Alleebäume, 1 „ 30—50 „
Birken, 75—100 *cm* hoch, 100 St.... 1,50 M.,
„ 50—75 „ „ 100 „ ..... 1 „
Fichten, 3jähr., verschult, Ia, 1000 St. 12—20 „

◀ Platanen, ▶

Ia bewurzelt und Kronen.

8—10 *cm* Umfang, 1 St. .... 2 M.,
10—15 „ „ 1 „ .... 3 „
15—20 „ „ 1 „ .... 5 „
20—25 „ „ 1 „ .... 7 „

Baumschule des Rittergutes Bärwalde
bei **Uhyst,** O.-L. [1283b

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,

Orchideen-Import und -Kulturen.

Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

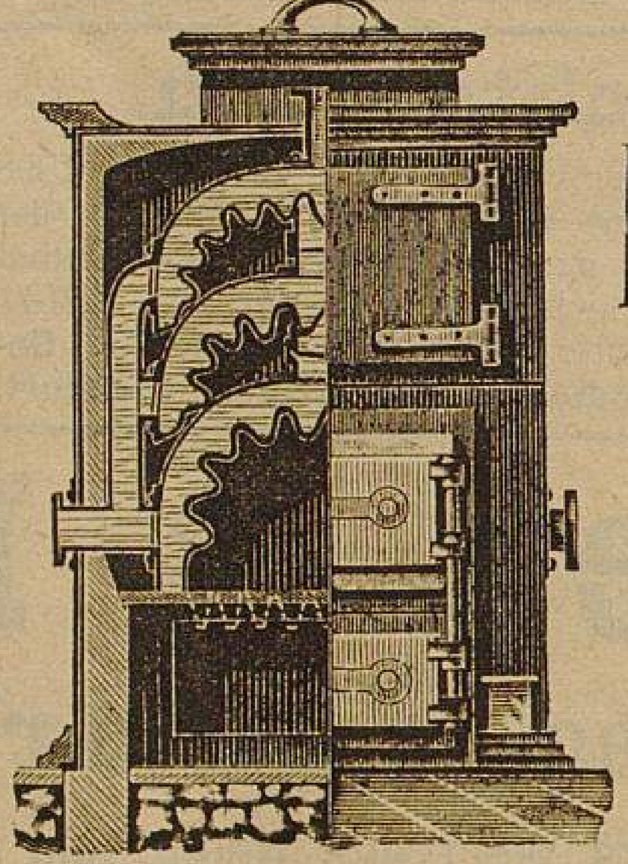
10 Stück	import. von M	etablirt von M	10 Stück	import. von M	etablirt von M
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an	**Cattleya labiata autumnalis**	30 an	50 an
„ **insigne**	— „	20 „	**Vanda coerulea**	15 „	30 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „	„ **Kimballiana**	15 „	25 „
„ **villosum**	20 „	25 „			

Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175a
Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.



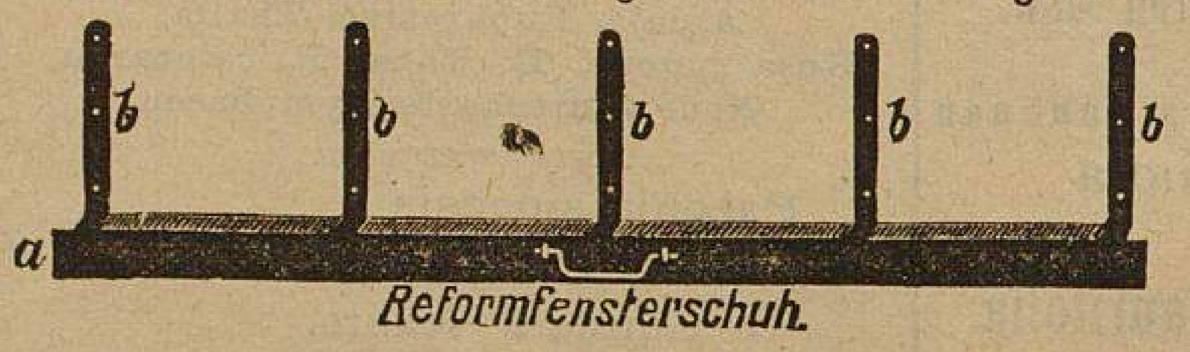
M. Heller's
Hohlrippen-Kessel.

(D. R. G.-M.),
freistehend oder auch für Einmauerung,
prämiirt Magdeburg 1895,
vereinigt die **grösste Heizfläche** auf **kleinem** Raum.

Spezial-Konstruktion für geringwertiges Brennmaterial.
Prima Empfehlungen!

M. Heller, Metallwaren-Fabrik, Erfurt.
Eiserne Gewächshäuser und Heizungsanlagen unter Garantie!
Prospekte und Kostenanschläge unberechnet. [1074

Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: 2 grosse und eine kleine silberne Medaille.



Nur

die Zapfen und Scheeren — ob imprägnirt oder nicht — **bringen unseren Frühbeetfenstern den vorzeitigen Ruin.**

Dem Fenster ohne Zapfen und Scheeren,

dem Reformfenster, gehört zweifellos die Zukunft!

Näheres durch Prospekte. [456

Oskar R. Mehlhorn in Schweinsburg bei Crimmitschau i. S.

Rosen.

Neueste Rosen eigener Züchtung,
abgebbar vom 1. November 1897.
Polyantha-Rose: Ma Fillette.
Tee-Rosen:
Baronne Ada, Mme. C. P. Strassheim, Princesse Anna Loewenstein, Mme. Lucien Linden, Princesse Therèse Thurn et Taxis, Comtesse Théodore Ouvaroff.
1 Stück 20 M., 7 Sorten zusammen 120 M.
Am 1. April 1898: **The sweet little Queen of Holland, neue Tee-Rose.** [823

Grosse Vorräte
in **hohen, halbhohen, Trauer-** und **gleich der Erde veredelten Rosen,**
Ia. Qualität und zu mässigen Preisen.
Alle Neuheiten der letzten Jahrgänge bei
Soupert & Notting,
Hoflieferanten und Rosenzüchter,
Luxemburg.
Katalog kostenlos.

Araucaria excelsa,
tadellose Kopfstecklinge.
10 St. 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 75, 80—90, 100 M.
Hundertweise abgebbar.

Araucaria **excelsa glauca,** 1 St. 4, 5, 6, 8, 10 M.
„ **mit kleinen Fehlern,** 1 St. 2, 2,50, 3, 4, 5 M, sehr vorteilhaft, von 30 *cm* bis 1,20 *m* Höhe.

Farne, Ficus, Aletris.
Pracht-Cyclamen, 100 St. 40, 50, 60, 80, 90, 100, 120 M.
Chrysanthemum, fertige Pflanzen, siehe **Herbstverzeichnis.**

Phoenix canariensis, prachtvoll garnirt, gesund, tadellos,
10 St. 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55 M.
Asparagus Sprengeri, 10 St. 3, 4, 5, 6, 8, 10 M.
Vorrat 5000 Stück, grossartigste Handelspflanze.
Medeola-Ranken, prachtvoll, 1 *m* 40 Pf.
Zum Herbst-Einkauf empfehlen unsere **grossen Vorräte bester Handelspflanzen.**
Pandanus Veitchi, 10 St. 20, 25, 30, 40, 50 M.
Unbekannten gegen Nachnahme. * Herbstverzeichnis frei.

J. Lambert & Söhne, Trier.
[1336



[440 a

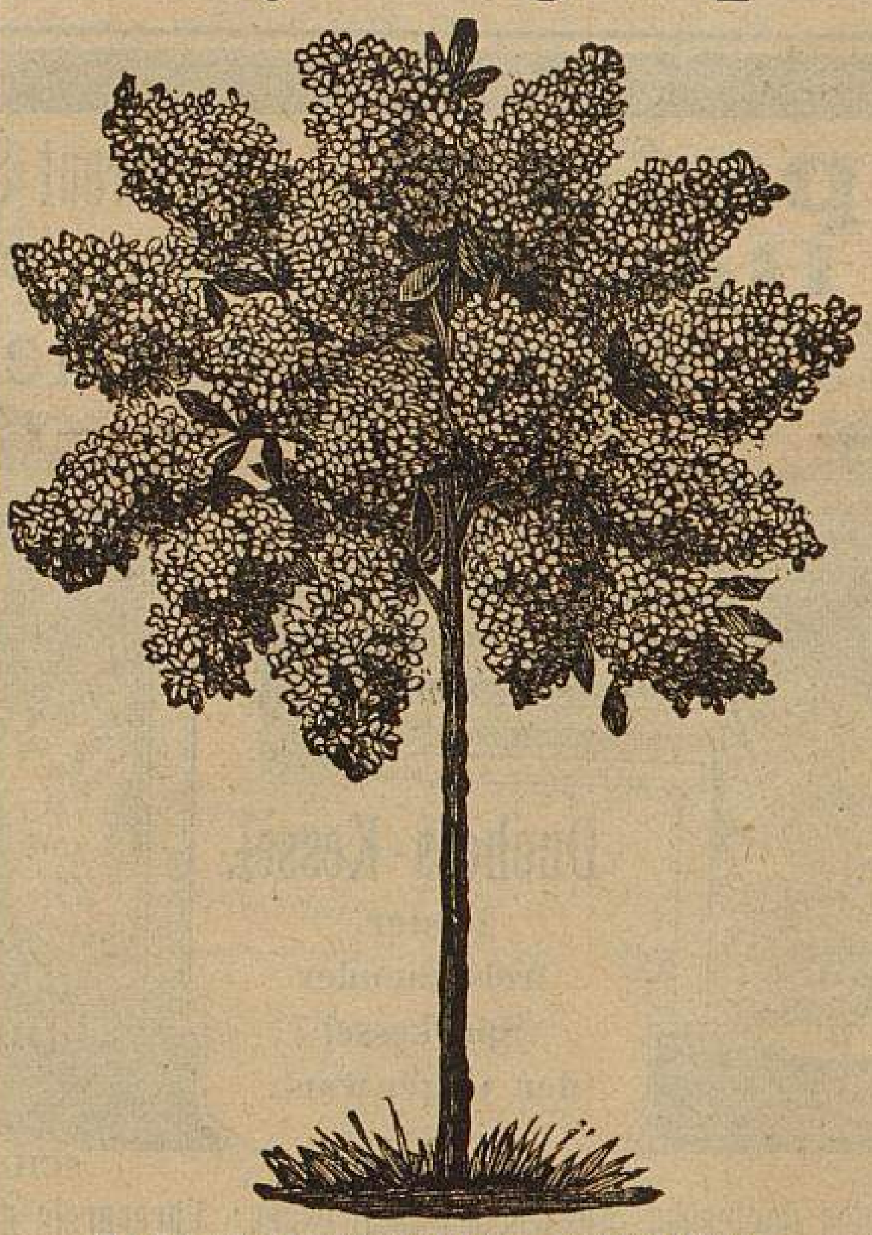
Wir empfehlen uns für den Bezug von:
Hyazinthen, prima Qualität.
Beste Treibsorten und Treibrommel.
Tulpen, **Duc van Tholl, La Reine, La Candeur, Tournesol** und alle anderen beliebten Sorten.
Narzissen, gefüllte: **van Sion, Orange** und **Sulphur Phoenix, Poëticus fl. pl.;** einfache: **Stella, Leedsi, Princeps, Poëticus ornatus, Bicolor Horsfieldi, Moschatus** und andere.
Scilla. Crocus. Fritillaria. Galanthus.
Billigste Preise bei reellster Bedienung.

Iris.
Preis-Listen und kolorirte Abbildungen bester Sorten auf Wunsch unberechnet und postfrei.

Gebr. Schroeter,
Blumenzwiebel- und Knollengewächs-Kulturen,
Könnern a. d. Saale. [531

Wurzelechte Remontant-Rosen,
junge, starke, verschulte Pflanzen mit sehr schönen Sommertrieben, in den besten älteren Sorten gemischt, als: [934 c
Géant des Batailles, Général Jacqueminot, Jean Rosenkrantz, John Hopper, La Reine, Louise Odier, Maréchal Canrobert, Maréchal Vaillant, Mons. Boncenne, Paxton, Président Lincoln, Victor Verdier usw. usw., besonders für Landschaftsgärtner,
100 St. 8 M., 1000 St. 75 M.,
empfiehlt
Jac. Sturm in Erfurt.

Hydrangea paniculata grandiflora



Hydrangea paniculata grandiflora.
Halbstamm.

sollte in jedem Garten in Einzelexempl. oder in ganzen Gruppen, wo sie grossartig wirken, vertreten sein.

Prachtvolle gerade **Halbstämme** . . . . . . 100 St. 75 M.
Sträucher, ganz extra stark, 100—150 *cm*, 100 „ 60 „
„ „ „ „ 100—120 „ 100 „ 40 „
„ „ „ „ 80—100 „ 100 „ 30 „
„ etwas schwächer, 50—80 „ 100 „ 20 „
„ 2jähr., 100 St. 7,50 M., 1jähr., 100 „ 3 „

Himbeeren, Shaffer's Colossal, ganz vorzügliche Sorte, die keine Ausläufer macht, starke tragbare Pflanzen, 100 St. 20 M.

Zum Eintopfen und Treiben
geben nachstehende neue **Primula acaulis**-Sorten prachtvolle Verkaufspflanzen:
P. coerulea, Crimson King pl., Harlekin pl., Negro pl. u. **Arthur Dumoulin,** sehr stark, 100 St. 30 M.

Veronica alpina,
prachtvolle Einfassungspflanze, gleicht während der Blüte im Frühjahr einem hellblauen Tuch. Starke Pflanzen, 10—15 *cm* Durchmesser, 100 St. 5 M.

Syringa vulgaris-Sämlinge,
verpflanzt, 5—8 *mm*, 1000 St. 25 M., 10000 St. 225 M.
„ 4—6 „ 1000 „ 10 „ 10000 „ 80 „
1 jährig, 1000 St. 4,50 M., 10000 St. 40 M.

Ferner **prachtvolle Obstwildlinge** in allen Arten in verpflanzter starker Ware; **Weissdorn** und andere **Heckenpflanzen. Einfache** und **gefüllte Flieder** in gegen 120 Sorten.

Proben zum 100-, bzw. 1000-Preise.

Treibsträucher, Treibflieder und **Treibstauden, in Töpfen kultivirt, fertig zum Treiben,** sowie alle Baumschulartikel. Versand nach allen Ländern. **Katalog kostenlos.**

Reinhard Neumann
in **Walddorf** bei Zittau i. S.
R. Neumann senior.

Gebrüder Neumann
in **Oybin** bei Zittau i. S.
R. Neumann's Söhne.

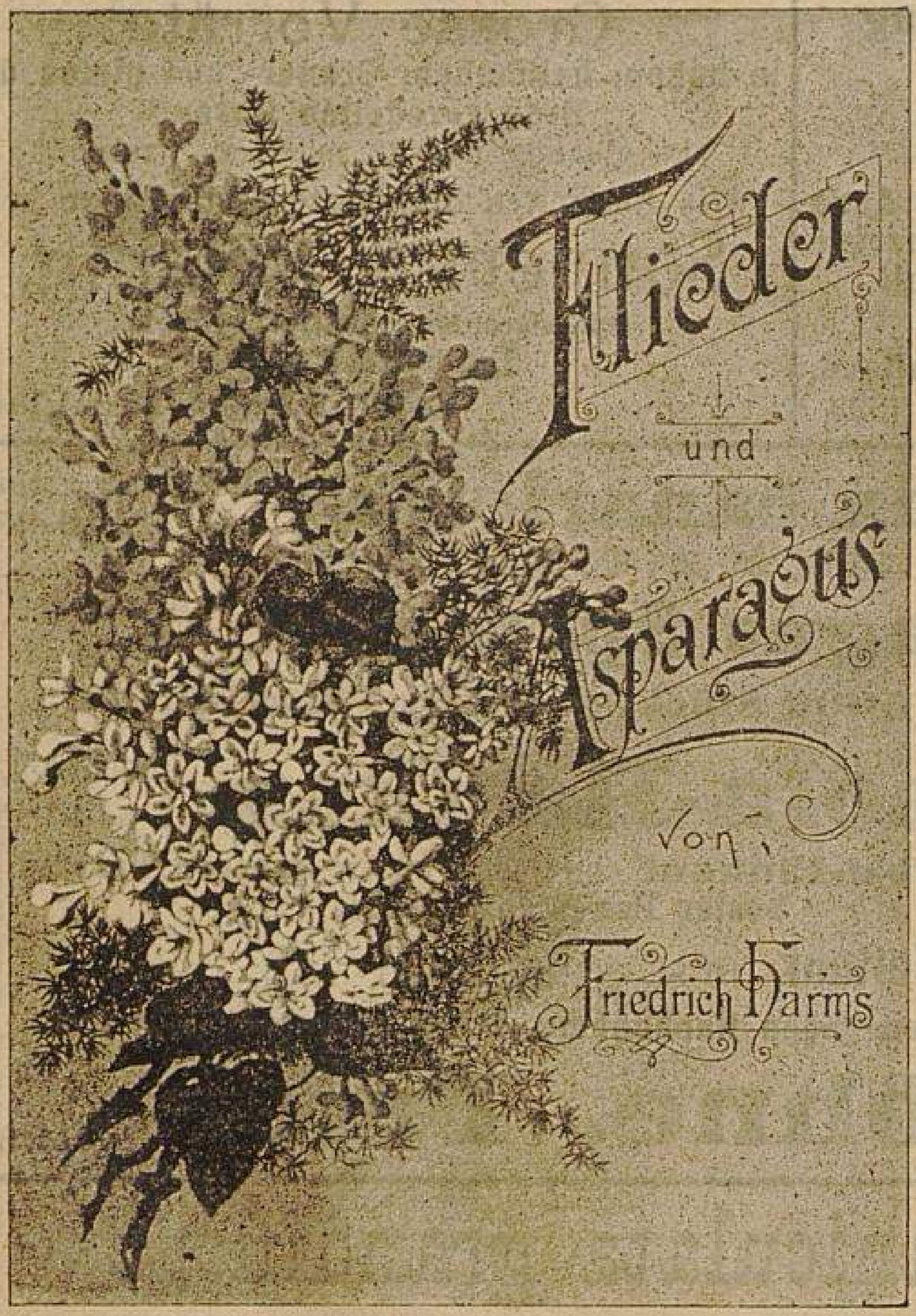
Werten Bestellern ist es freigestellt, in **Walddorf** oder in **Oybin** zu bestellen; die Aufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. [925 a

---

Treibrosen
(Massenanzucht). Wurzelhalsveredlung in den besten berliner Treib- und Schnittsorten, als: **La France, Fisher & Holmes, v. Houtte, Ulrich Brunner, Horace Vernet, Princesse de Bearn, Capt. Christy, Rothschild, Jacqueminot, Alfred Colomb, Eug. Fürst, Niel** usw.
I. Qualität % 22 M., ‰ 200 M., II. Qualität % 12 M., ‰ 110 M.; **Kaiserin Auguste Viktoria** % 40 M. **Hochstämmige Rosen** (Sämlingsst.), **Tee-** und **Remontant-,** % 75 M. empfiehlt

1059a] **Rob. Steffen, Rosenschulbesitzer, Dalldorf-Berlin (Nordbahn).**

Es erschien:



Flieder und Asparagus.

Lehrbuch der Anzucht, Kultur und Treiberei des Flieders,

sowie der

Grosskultur der Schnittgrün-Asparagus.

Beschreibung der besten Sorten und deren lohnendste Verwendung.

Mit 4 Tafeln und 29 Abbildungen im Text.

Von **Friedrich Harms.**

In diesem reich illustrirten Werke hat der ausgezeichnete Fachmann seine in langjähriger Praxis bewährten Erfahrungen niedergelegt, deren Erfolge ein grosses und berechtigtes Aufsehen erregt haben.

Das Buch ist heute, wo die Schnittblumen- und Schnittgrün-Kulturen Hauptzweige des Gärtnereibetriebes bilden, unentbehrlich für jeden Gärtner! Dasselbe ist — da jetzt die Vorbereitungen für das Treiben der Flieder und für die Winterernte der Asparagus im Gange sind — gerade zur rechten Zeit erschienen, um von allen, die sich mit diesen Spezialkulturen beschäftigen oder sie in ihren Betrieb aufzunehmen gedenken, in seinen wertvollen Anleitungen ausgenutzt zu werden.

Preis in einem geschmackvoll in mehrfachem Farbendruck ausgeführten Umschlag kartonirt 3 Mark.

Porto fürs Inland **20 Pf.**, fürs Ausland **50 Pf.**

Recht zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

Ludwig Möller,

Verlags- und Sortimentsbuchhandlung für Gartenbau in **Erfurt.**

H. L. Knappstein, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

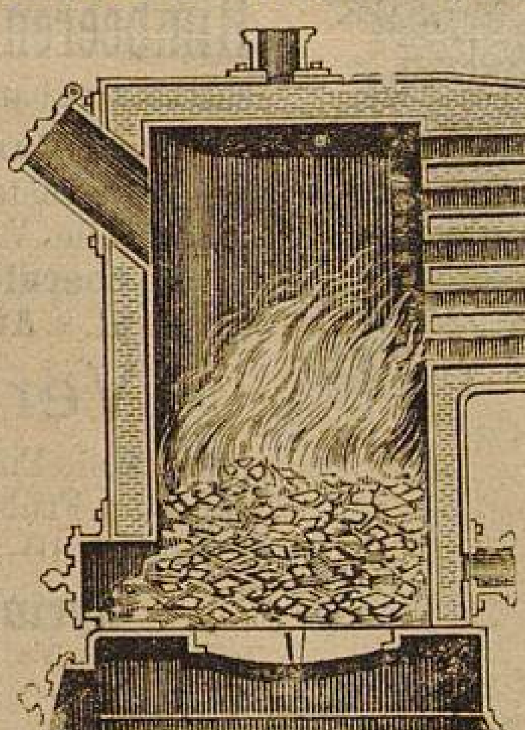
Berlin N., Invalidenstrasse 38, **Bochum** (Westfalen), **Frankfurt a. M.**, Kronprinzenstr. 55,

Spezialgeschäft für Warmwasser-Heizungs-Anlagen.

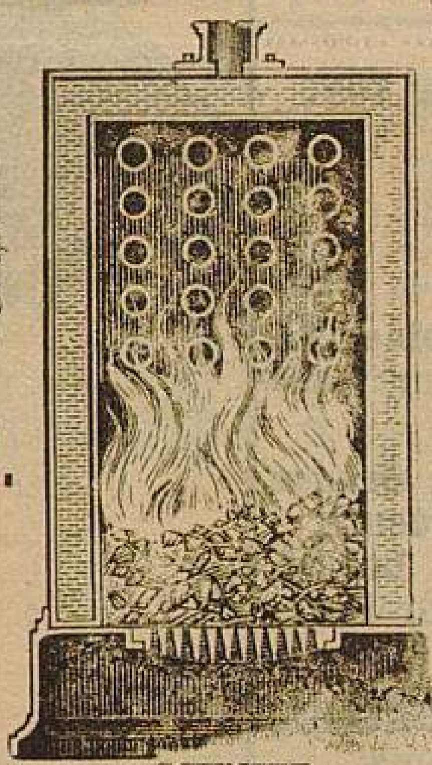
Schmiedeeiserne geschweisste Heizkessel in 82 verschiedenen Formen und jeder gewünschten Grösse.

Besonders empfehle ich den **„Imperial"**, — **unübertroffenen Sparkessel der Gegenwart,** sowie den weltberühmten **Climax,** wovon bereits über 6000 Stück im Betriebe sind.

Patentirte gusseiserne Flanschen-Ausdehnungsrohre.



Duchess-Kessel. Bester, freistehender Sparkessel der Gegenwart.



SCHNITT.

Prämiirt mit 44 goldenen und silbernen Medaillen.

Goldene Medaille Berlin 1890 Höchste Auszeichnung für die beste Heizung.

Grosse silb. Staatsmedaille. Dortmund 1894. Höchste Auszeichnung.

Gold. Medaille Leipzig 1893 Höchste Auszeichnung für die leistungsfähigsten Heizkessel.

Zeugnisse, Prospekte und Kostenanschläge frei. Jede gewünschte Garantie. Streng reelle Bedienung.

☛ **Billige Preise.** ☚

☛ Höchste Auszeichnung auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Dresden: Ehrenpreis des Gartenbauvereins zu Riga (Russland). ☚

Ernst Berge,

Zentralstr. 8, **Leipzig.**

☛ Der vorgerückten Jahreszeit wegen verkaufe ich, um rasch damit zu räumen, folgende Pflanzen eines soeben noch eintreffenden

Orchideen-Imports

zu ungemein billigen Preisen und stehe Interessenten auf gefl. Preisanfrage mit Angeboten zudiensten:

Cattleya nobilior, C. Walkeriana, C. Leopoldi, C. superba, C. Harrisoniana, Lycaste (Bifrenaria) Harrisoniae, Laelia purpurata, Oncidium altissimum, Onc. varicosum, Onc. Rogersi, Epidendrum nocturnum, Epidendrum species von Matto Grosso, Cyrtopodium species, Schomburgkia Lyonsi. Stanhopea-Arten, Zygopetalum crinitum, Z. Mackayi, Z. maxillare und eine grosse Zahl **Kollektions-Pflanzen.** [1296a

---

Die besten Heizkessel für Wasserheizung,

welche angepriesen werden, **leisten nicht mehr** als die von mir seit vielen Jahren nach eigenem System erbauten und gelieferten.

Vorteile meines Systems: **Einfache, solide Konstruktion bei grösster Leistungsfähigkeit und sehr mässigen Preisen. Dabei weitgehendste Garantie für Dauerhaftigkeit, gute Funktion und zweckentsprechende Anordnung der ganzen Anlage.**

Hier am Platze allein **über 30 Anlagen** von mir im Betriebe.

Auf gefällige Anfrage erfolgt **Zeichnung und Preisangabe kostenlos.** [673

Louis Grasshoff, Werkstatt für Zentral-Dampf- und Wasserheizung,

Quedlinburg am Harz.

Rosen.

Wer Bedarf an Rosen hat,

Treib-Rosen, Sortiments-Rosen, Neue Rosen,

verlange unsere Preisliste und überzeuge sich von der Vorzüglichkeit unserer Rosen.

Streng reelle Bedienung. Schnellste Effektuirung aller Aufträge.

Umgehende Antwort auf jede gefl. Anfrage. Sortenechtheit garantirt.

In Kultur **eine Million Rosen** aller Gattungen.

Zum Besuch unserer ausgedehnten Rosenfelder laden ergebenst ein. [589a

Gemen & Bourg in **Luxemburg** (Grossherzogtum).

Palmen-Samen-Angebot.

Searl & Sons, King Street 109, Sydney (Australien).

Grösster Export von Samen der in Australien und auf den benachbarten Inseln einheimischen Palmen und anderen Pflanzen.

Preise: gegen Kasse Sydney.

	1000 Samen ℳ	10 000 Samen ℳ	50 000 Samen ℳ
Areca Baueri	7	50	—
„ **sapida**	7	50	—
„ **Verschaffelti**	15	120	—
Corypha australis	7	50	200
Kentia Belmoreana	8,5	65	250
„ **Forsteriana**	7	50	200
Kentia Canterburyana	21	190	—
„ **Mooreana**	12	100	—
Licuala grandis	15	120	—
Scaforthia elegans	4	35	120
Pandanus utilis	10	90	—

[1326

Verpackung sorgfältigst, Ankunft in bestem Zustande.
Mehr als 10000 Samen werden frei verpackt und aufs Schiff geliefert. — Deutsche Korrespondenz.

Mad. Castellier,

das schönste grösste weisse frühblühende [1324

Chrysanthemum

(Extrapreis Hamburg 1897),

100 Stück 3 Mark, 1000 Stück 25 Mark.

Otto Mau
in Reiherstieg.

Unter dem Protektorat des Königl. Regierungs-Präsidenten Herrn Dr. von Heyer.

II. Grosse
Winter-Gartenbau-Ausstellung,

veranstaltet von dem

Liegnitzer Gartenbau-Verein

vom 21.—25. Januar 1898 in Liegnitz.

Programme sowie **Nachtragsprogramm**, in letzterem **Preisbewerbung für in Deutschland gezogene Schnittblumen** und **Einladung zum ostdeutschen Gärtnertag am 22. Januar 1897 in Liegnitz**, erhältlich durch den städtischen Parkinspektor **Stämmler** in **Liegnitz**. [1325

50000 Ziersträucher

in bester und grösster Auswahl, den Sorten entsprechend **stark** und gut geformt, empfiehlt

Ludw. Vollert in Lübeck,

Baumschule und Maiblumen-Kulturen.

Preisverzeichnis unberechnet und postfrei.
Preise für grössere Posten brieflich. [244c

Maiblumen-Pflanzkeime



einf. Riesen- (Fortin), vorzüglich zum Treiben, erhielt in Paris den **I. Preis**, 1000 St. vermischt m. einig. Blütenkeimen 20 M., empf. gegen Kasse od. Nachnahme

H. Wrede in **Lüneburg.** [1248b

Hochprima
Champignon-Brut,

2 Kilo 2,50 M., Postkolli 4 M. postfrei;
grössere Lieferungen nach Vereinbarung.
L. Dobbelaer,
in **Halle a. S.**, Breitestrasse 23. [1322

Tempelhof-Berlin
Obergärtner **C. Gaude.**

Spezialität:
Starke Alleebäume
Coniferen

[1157]

Tempelhofer Baumschulen.

Obst
Rosen
Ziergehölze
Schlingpflanzen.

Kataloge unberechnet und postfrei.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 36 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post durch die Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen.
Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 37. **Möller's** 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 1. Dezember. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 5. d. Mts. erbeten.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung erscheint vom 1. Januar 1898 an wöchentlich.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Die Stelle des Direktors

der **Obstverwertungs-Genossenschaft zu Elbing** (e. G. m. b. H.) wird am 1. April 1898 erledigt. Gehalt 3000 M. Bewerber, die **kaufmännisch** und **technisch** gebildet sind, werden gebeten, ihre Gesuche an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Gutsbesitzer **Vogdt** auf **Neu-Eichfelde** b. Elbing, bis 1. Januar 1898 einzusenden. [1341

Gesucht wird **nach Süddeutschland** ein **tüchtiger, fleissiger Gärtner,** der neben Instandhaltung eines **Blumen-, Obst-** und **Gemüsegartens** auch noch Hausarbeiten übernimmt. Der Eintritt könnte sofort oder später erfolgen. [839a

Ledige Bewerber wollen ihre Angebote unter **M. S. 20** zur Weiterbeförderung an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** einsenden.

Die Stelle eines **Wanderlehrers für Obstbau** beim landwirtschaftlichen **Zentral-Verein für Littauen und Masuren** in **Insterburg** ist zu besetzen. [1361

Geeignete Bewerber, die neben der praktischen und theoretischen Beherrschung des Faches imstande sind, leicht verständliche klare Vorträge zu halten und praktischen Unterrricht zu erteilen, werden gebeten, sich unter Einsendung abschriftlicher Zeugnisse schriftlich an den **Zentral-Verein für Littauen und Masuren** in **Insterburg** zu wenden. Der Antritt kann am 1. Januar 1898 oder auch später erfolgen.

Gesucht zum **Eintritt bis 1. Dezember** ein

Gärtner,

der in **Glashaus- u. Freilandkulturen, Gemüse- und Obstbau,** sowie **Treibereien selbständig** arbeiten kann. Monatsgehalt 80 Mark, ohne Wohnung und Beköstigung, bei entsprechender Leistung Aufbesserung.

Angeb. mit Zeugnisabschriften unter **W. 701** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1278

Den Herren Bewerbern zur Nachricht, dass die Stellung in der gräflichen Schlossgärtnerei bereits **besetzt** ist. [273b

Jendrossek,
Schloss **Filehne** i. d. Uckermark.

STELLEN-GESUCHE.

Ein Gärtner, 31 Jahre alt, ledig, militärfrei, in allen Zweigen der Gärtnerei, sowie in **Forst** und **Jagd** gründlich erfahren, sucht zum 1. Januar oder Februar 1898 Stellung auf einem Gute oder einer Villa, wo Verheiratung später gestattet ist. Westfalen bevorzugt.

Gefl. Angebote bitte zu richten an Herrn **Servaschinsky,** Kandidat, **Potsdam,** Schützenstrasse 2, 1. Tr. [1347

Suche für einen intelligenten jungen Mann, der bei mir seine 3jährige Lehrzeit beendet hat und den ich bestens empfehlen kann, z. 1. Jan. eine

Gehülfen-Stellung.

Gefl. Angebote erbittet **Jendrossek,** Schloss **Filehne** i. d. Uckermark. [273c

---

Obergärtner,

29 Jahre alt, verheiratet, ohne Kinder, seit mehreren Jahren Leiter der grössten Privatgärtnerei Düsseldorfs, **sucht** Umstände halber zum 1. Januar 1898 od. später nur **dauernde Herrschaftsstellung.** [1357

Zeugnisse, Empfehlungen, Photogr., event. persönliche Vorstellung gern zudiensten.

Gefl. Angebote erbittet **M. Hotop,** Obergärtner, **Düsseldorf,** Ahnfeldstrasse 289.

Ein tüchtiger Gärtner, 24 Jahre alt, erfahren in Topfpflanzenkultur, Baumschule, Gemüse- und Blumenzucht, sucht zum 1. Februar angenehme dauernde Stellung in ein. gröss. Privat- od. auch Handelsgärtnerei mit Landschaftsgärtnerei. Nur **gute Zeugnisse stehen zudiensten.** Gefl. Ang. nebst Gehaltsang. u. **L. R. 80** b. d. **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1356

Obergärtner, 28 Jahre alt, ledig, selbständig im Fach, der in **Gewächshaus-** u. **Frühbeetkulturen, Teppichbeet-** und **Parkanlagen, Obst-** u. **Gemüsebau** etwas Tüchtiges leistet, sucht zum 1. Januar oder später **als Leiter** einer Herrschafts- od. grösseren Handelsgärtnerei in Deutschland oder im Ausland Stellung. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote erbittet **H. Klausing** in **Wandsbek** bei Hamburg, Lesserstrasse 6. [1358

Samenbranche!

Ein junger Mann, 27 Jahre alt, gelernter Gärtner, in Samenhandlungen und einige Jahre im Anslande bereits tätig gewesen, **sucht** jetzt oder später Stellung in einem **Samengeschäft;** bei zufriedenstellenden Leistungen wäre Lebensstellung erwünscht. Suchender ist perfekt in englischer und deutscher Korrespondenz, doppelter Buchführung und Stenographie. Beste Empfehl. Gefl. Angeb. unt. **W. 90** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1359

Ein bescheid., selbständiger **Gärtner,** gründl erfahren in allen Zweigen des Faches, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in gröss. Herrschafts-, Privat- od. Villen-Gärtnerei. Gefl. Angeb. sieht entgegen **Freimark,** zurzeit Forsthaus Lübberstedt b. **Egestorf** (Bez. Lüneburg). [1363

Gärtner, [1362

29 Jahre alt, mit höherer Bildung, **sucht Stellung** in einer grösseren Gärtnerei. Suchender ist besonders in **botanischen Kulturen** bewandert, namentlich in der Kultur tropischer Nutzpflanzen und besitzt längere Praxis, erworben in mehreren europäischen Kulturstaaten; spricht drei Sprachen. Würde auch Stellung **als Pflanzensammler,** Kolonialpflanzen-Kultivateur od. Reisebegleiter in tropische Länd. annehm. Gefl. Ang. u. **A. N. 197** b. d. **Geschäftsamt f. die deutsche Gärtn. in Erfurt.**

Obergärtner,

tüchtiger Fachmann, 30 Jahre alt, in **allen Fächern** der Gärtnerei praktisch erfahren, worüber **gute Empfehlungen** zur Verfügung, Spezial-Fächer: **Palmen-, Orchideen-, Cyclamen-, Citrus sinensis-, Araukarien-, Azaleen-** und **Camellien-Kulturen** usw., Treiberei: **Maiblumen, Flieder, Rosen, Schnittblumen und Vermehrung;** auch in **Samenzucht** u. **Sortimentspflanzen** gut erfahren, **sucht** zum 1. Januar 1898 oder später **dauernde Stellung.** Gefl. Angebote erbeten an **Hallemann,** Obergärtner bei Herrn **Karl Kaiser, Nordhausen.** [1355

Junger Gärtner,

mit **besten Zeugnissen,** der schon in **Binderei** und **Dekoration** gearbeitet hat, sucht zur weiteren Ausbildung in einem [1353

Blumengeschäfte

zum 15. Dezember oder später bei geringen Ansprüchen Stellung.

Gefl. Angebote unter **K. 100** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Kunstgärtner,

erfahren in allen besseren Kulturen u. Treibereien, perfekter Binder und Dekorateur, sucht zum 1. Januar od. Februar 1898 Stellung als Ober- od. erster Gehülfe in einem Hof-, Schloss- oder gröss. Privatgarten. Suchender befindet sich in ungekündigter Stellung in einem grossherzoglichen Garten. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. [1343

Gefl. Angebote unter **H. E. 98** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger [1350

selbsttätiger Gärtner,

28 Jahre alt, in allen Fächern der Gärtnerei durchaus selbständig, **flotter Binder,** zurzeit Obergärtner der Handelsgärtnerei einer landwirtschaftlichen Schule, sucht zum 1. oder 15. Januar anderweitig **passende Stelle als Leiter** einer Herrschafts- oder Handelsgärtnerei, wo spätere Verheiratung gestattet ist. **Beste Zeugnisse** stehen zudiensten

Gefl. Angebote unter **B. 25** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtner,

Ende der 30er Jahre, theoretisch und praktisch gebildet und in allen Zweigen der Gärtnerei tüchtig, sucht für sofort oder zum Januar **dauernde Lebensstellung als Verwalter** eines grösseren Schlossgartens, oder als Obergärtner in botan. oder Hofgarten, in Baumschule, Handelsgärtn., Samengeschäft usw. Gute Zeugnisse stehen zudiensten.

Gefl. Angebote unter **H. 128** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [1435

Gärtner, 25 Jahre alt, Soldat gewesen, ledig, energ. u. umsichtig, durchaus selbständig im Fach, sucht zum 1. Januar 1898 selbst. Stellung in einer Privat- oder Herrschaftsgärtnerei.

Gefl. Angeb. erbittet **P. Winter** in **Steuerndieb** bei Hannover. [1344

Suche für einen **tüchtigen Herrschaftsgärtner,** den ich bestens empfehlen kann, 28 J. alt, selbständig in allen Zweigen der Gärtnerei, zum 1. Januar 1898 oder später **dauernde Stellung. Beste Zeugnisse** stehen zurseite. Werte Angebote erbittet **M. Ronniger,** Gärtnereibesitzer, **Markranstädt.** [1352

Intelligenter Obergärtner,

28 Jahre alt, durchaus **tüchtiger Fachmann** in **Topfpflanzen-, Schnittblumen-** und **Freilandkulturen, Gemüsetreiberei, Vermehrung, Binderei** usw., **sucht** zum Frühjahr 1898 **selbständige Stellung. Beste Zeugnisse** stehen zurseite. [20b

Gefl. Angebote unter **J. D.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Der thüringer Gartenbau-Verein zu Gotha will seinen 124,4 *ar* grossen [1321

Garten

(mit Gartenhaus) **verkaufen.** Derselbe enthält grösstenteils **besten Kulturboden** und ist durch seine Lage **zu einer Gärtnerei** vorzüglich geeignet.

Anfragen an den Vorstand, Gymnas.-Lehrer **L. Rausch** in **Gotha,** Reinhardsbrunnerstr. 27.

Grosse Gärtnerei,

Beerenobst-, Baum- u. Rosenschule mit bestem Boden, an schöner Chaussee und Wald, nahe der Grossstadt, ist **zu verkaufen.** [1251

Reflektanten mit 60—70 Mille Vermögen wollen ihre Adresse unter **W. Z. 20** an das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** einsend.

Sichere Existenz!

Ein Eckgrundstück, ganz in d. Nähe ein. Stadt v. 11—12000 Einw. gel., an der ein. Seite Hauptstr., an der ander Seite ein breit. Nebenw. u. v. der 3. Seite fliessend. Wasser, beinahe 3 Morgen gross, **in sehr gutem Kulturzustande**, bes. gut. Spargelb., ist preisw. **zu verkauf.** Dasselbe ist ganz gedüngt und ist der Betr. ein. Wirtsch. nicht ausgeschl. In d. Stadt find. 2 mal wöchentl. gross. Gemüsemarkt st. Gefl. Angeb. unt. **F. H. M. 90** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1335

Eine sehr gut gehende

Gärtnerei

ist **sofort zu verkaufen.** Dieselbe liegt in einer grossen, für den Gärtnereibetrieb sehr **günstige Bedingungen** bietenden Residenzstadt Norddeutschlands, Sitz hoher Militär- und Verwaltungsbehörden, des Hofstaats u. dergl. Das 3 Bauplätze enthaltende Grundstücke ist 87 Ar gross mit 48 *m* Strassenfront. Vorhanden sind ein massives Wohnhaus, ein desgl. Nebengebäude, 6 Gewächshäuser, 200 Mistbeete und eine Schattenhalle. **Hauptkulturen** sind Cyclamen, Adiantum, Myrten, Chrysanthem., Veilchen, Imantophyllum, Orchideen, Zwiebel- und Staudengewächse, Flieder- und Rosentreiberei, kurz **Schnittblumenkultur** im weitesten Umfange und ausserdem flottgehende **Landschaftsgärtnerei.** Verkaufspreis 75000 M. bei 25000 M. Anzahlung. Der Besitzer will nur wegen Krankheit seinen sehr gut eingeführten und lohnenden Betrieb verkaufen.

Angebote unter **R. P. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Für eine grössere, gut eingerichtete Handelsgärtnerei in einer Hauptstadt einer Provinz Oesterreichs wird ein [1333

unverheirateter strebsamer Gärtner,

der in **Topfpflanzenkultur** oder in der **modernen Blumenbinderei** gut bewandert ist, als

Teilhaber

mit bar verfügbarem Vermögen **gesucht.**

Gefl. Angebote unter **St. R. 13** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In unmittelbarer Nähe einer wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten als Wohnsitz wohlhabender Leute bevorzugten und viel von Fremden besuchten Stadt Badens ist eine

Gärtnerei

von 48 Ar des besten Bodens **zu verkaufen.** Vorhanden sind 1 zweistöckiges massives Wohnhaus, 1 kleiner Rosenkeller, 2 Gewächshäuser mit Zentralwasserheizung und 120 Mistbeetfenster. Der Betrieb umfasst die Kultur von Rosen, Handels-, Markt- und Schnittblumen-Pflanzen und Frühgemüsekultur. Absatz am Platze, auf dem Markte, an Wiederverkäufer und durch den Versand. Infolge der aufnahmefähigen Umgebung ist der Betrieb leicht noch weiter auszudehnen. Kaufpreis 42000 M. bei 15—16000 M. Anzahlung.

Gefl. Angebote unter **Z. 50** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Verpachte

meinen 3 Morgen grossen **Obst- u. Gemüsegarten. Grosse Spargelkultur,** 400 ff. Obstbäume usw.

Bankier Schmitzdorff
in **Brandenburg a. H.** [1319

Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass ich meine seit 12 Jahren innegehabte Obergärtnerstelle aufgegeben und mich in **Aarau** (Schweiz)

als Handelsgärtner

niedergelassen habe. Zugleich bitte um **Zusendung** von **Zeitschriften** und **Katalogen.**

M. Bonneck, Handelsgärtner,
Aarau (Schweiz). [1354

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Rochford's Treibgurke, die beste Sorte **für Treibhauskultur,** 100 Korn 6 M., 50 Korn 3,50 M., 10 Korn 1 M. Meinen **Rochford-Gurken** wurde auf der grossen Gartenbau-Ausstellung in Berlin 1897 der **I. Preis** für die besten Gurken zuerkannt. Auch in Dresden 1896 und in Hamburg 1897 wurden dieselben **mit silbernen Medaillen prämiirt.**

Spezialkultur von

Blumenkohl-Samen, des echten **ERFURTER ZWERG-,** ausgezeichnet zum Treiben, die beste Sorte zum Frühwie Spätanbau. I. Qualität: 1 *kg* 80 M., $^1/_2$ *kg* 40 M., $^1/_4$ *kg* 22 M., 100 *gr* 11,50 M., 50 *gr* 7 M., 20 *gr* 3 M. II. Qualität 30 % billiger. [1349

Chr. Jacobsen, Handelsgärtner und Samenzüchter,
Apenrade (Provinz Schleswig).

Die I. österreich. k. k. ausschl. privilegirte Spiralkessel-Fabrik

und

Spezial-Werkstätte für Warmwasserheizungen und Glashausbauten

von

Franz Unzeitig in Wien, Penzing,

empfiehlt ihre

Spiralkessel

aus Stahlröhren als die **besten** der Gegenwart, da dieselben keine Nat, keinen Schweiss, keine Schraube, keine Lötstelle besitzen. Einzig in ihrer Art. **Ueber 300 im Betriebe.**

Prima Empfehlungen. [230

Gärtner **J. Lamberg,** früher Stadt- und Gouverneurs-Gärtner, hat sich **als Handelsgärtner** hierselbst niedergelassen u. bittet um **Zusendung** v. **Katalogen u. Engros-Samen-Verzeichnissen.**

J. Lamberg in **Stadt Grodno,**
Lithauen (Russland). [1360

Nützliche Weihnachtsgabe!

Der Obst- und Gartenbau

in

Monrepos.

Praktische Ratschläge für Gartenbesitzer und Gärtner aufgrund 30jähriger Erfahrungen von **Eduard von Lade,** Generalkonsul a. D., **Gründer der Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim,** langjähriger Präsident des Vereins deutscher Rosenfreunde, Ehrenmitglied des deutschen Pomologenvereins und vieler Gartenbauvereine im In- und Auslande.

Preis elegant gebunden 2 M.
(nicht 1 M. 50 Pf. wie irrtüml in Nr. 36 angegeben).
Porto 20 Pf., Ausland 50 Pf.

Zu beziehen durch

Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau in **Erfurt.**

Amaryllis vittata,

Nachzucht feinster englischer Hybriden,

Hamburg 1897
I. Preis: Grosse goldene Medaille,

empfehlen in gesunden und kräftigen 1—4jährigen Zwiebeln

Götze & Hamkens,
Inh.: **G. Hamkens,**
706 c] **Wandsbek-Marienthal.**

Gartentechnisches Bureau von

F. Glum, Landschaftsgärtner,

Kolonie Grunewald b. Berlin, Bornstedt.Str. 2.

Gärtnerische Zeichnungen jeder Art, von einf. Skizze bis zum elegant. Aquarell, in stets künstlerischer Ausführung. [809a

Kostenanschläge, Höhenkarten, Erdtransportberechn., Terrainmodelle.

Illustration von Fachaufsätzen.

Spezialität: **Konkurrenzpläne** nach allen Anforderungen der modern. Plakatmalerei.

Gartenpläne

nebst Kostenüberschlägen usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515
C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe,
Wilhelmstr. 90.

Gartenbau-Kalender

für das Jahr 1898.

Herausgegeben von

Alexander Würtenberger.

In 2 Teilen. Der erste Teil ist elegant gebunden und als Notizbuch für den täglichen Gebrauch bestimmt, während der zweite Teil ausser einem Arbeitskalender, noch Beschreibungen von Neu-Züchtungen und Neu-Einführungen, Abhandlungen von Obstbaumkrankheiten usw. enthält.

Preis zusammen **1 M. 20 Pf.**
Porto 10 Pf., Ausland 45 Pf.

Zu beziehen durch

Ludwig Möller,
Buchhandlung für Gartenbau u. Botanik in **Erfurt.**

Strohdecken [1365

aus bestem Material verfertigt u. liefert **Mich. Mappes II** in **Grünstadt** (Pfalz).

Auswahl

gebundener Bücher der Gartenbau-Literatur,

die sich ganz besonders zu

Festgeschenken

für Gärtner und Gartenliebhaber eignen.

Es wird um **möglichst baldige Einsendung der gefälligen Aufträge** ersucht, damit dieselben sämtlich rechtzeitig und sorgfältigst ausgeführt werden können, was bei kurz vor dem Feste eingehenden Bestellungen nicht immer möglich ist.

Auswahlsendungen können nicht gemacht werden!

Wredow's Gartenfreund. Eine Anleitung zur Erziehung und Behandlung der Gewächse im Blumen-, Gemüse- und Obstgarten, in Wohnzimmern, Gewächshäusern und Mistbeeten, sowie der Bäume und Ziersträucher im freien Lande. Achtzehnte Auflage. Nach den neuesten Erfahrungen bearbeitet von H. Gaerdt, Gartenbau-Direktor in Berlin. Preis elegant gebunden **10 M.**

Schmidlin's Gartenbuch. Praktische Anleitung zur Anlage und Bestellung von Haus- und Wirtschafts-Gärten nebst Beschreibung und Kultur-Anweisung der hierzu tauglichsten Bäume, Sträucher, Blumen und Blattpflanzen. Vierte Auflage. Vollständig neu bearbeitet. Von Th. Nietner, königlicher Ober-Hofgärtner in Potsdam, und Th. Rümpler, Generalsekretär des Gartenbauvereins in Erfurt. Mit 9 kolorirten Gartenplänen und 751 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis elegant gebunden **10 M.**

Christ's Gartenbuch für den Bürger und Landmann. Neu bearbeitet von Dr. Ed. Lucas. Eine gemeinfassliche Anleitung zur Anlage und Behandlung des Hausgartens und zur Kultur der Blumen, Gemüse, Obstbäume und Reben. Mit einem Anhang über Blumenzucht im Zimmer. Elfte, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Von Fr. Lucas, Direktor des pomologischen Instituts in Reutlingen. Mit 249 in den Text gedruckten Holzschnitten, worunter 6 Gartenpläne. Preis elegant gebunden **4 M.**

Gartenbuch für Jedermann. Anleitung für Gärtner und Gartenbesitzer zur praktischen Ausübung aller Zweige der Gärtnerei nebst Beschreibung und Kulturanweisung der für die verschiedenen Zwecke geeignetsten Sorten Gemüse, Obst, Zierbäume, Sträucher, Rosen, Blattpflanzen und Blumen. Aus der Praxis für die Praxis bearbeitet. Von W. Hampel, gräflich Schaffgotscher Garteninspektor in Koppitz in Schlesien. Zweite neubearbeitete Auflage. Mit in den Text gedruckten Abbildungen. Preis gebunden **6 M.**

Gartenbuch für Anfänger. Unterweisung im Anlegen, Bepflanzen und Pflegen des Hausgartens, im Obstbau, Gemüsebau und in der Blumenzucht. Von Johannes Böttner, Chefredakteur des praktischen Ratgebers. Mit 459 Abbildungen, sowie einer »Erinnerung an die notwendigsten Gartenarbeiten« für jeden Monat und einem Sach- und Namensverzeichnis. Zweite Auflage. Preis gebunden **6 M.**

Vilmorin's Blumengärtnerei. Beschreibung, Kultur und Verwendung des gesamten Pflanzenmaterials für deutsche Gärten. Dritte, neu bearbeitete Auflage. Mit 1272 Textabbildungen und 400 bunten Blumenbildern auf 100 Farbendrucktafeln. Unter Mitwirkung von A. Siebert, Direktor des Palmengartens in Frankfurt a. M., herausgegeben von A. Voss in Berlin, früher Institutsgärtner in Göttingen. Zwei Bände. Preis gebunden **56 M.**

Illustrirtes Gartenbuch. Eine leicht fassliche Anleitung zur Anlage und Pflege des Blumen-, Gemüse- und Obstgartens. Für Gartenliebhaber und Besitzer von Hausgärten. Von O. Hüttig, Gartenbau-Direktor. Mit einem kolorirten Titelbild und 205 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis elegant gebunden **4 M.**

Lehrbuch der schönen Gartenkunst. Mit besonderer Rücksicht auf die praktische Ausführung von Gärten und Parkanlagen. Bearbeitet von G. Meyer, ehemaligem Gartendirektor der Stadt Berlin, früher königlicher Hofgärtner zu Sanssouci und Lehrer an der königlichen Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam. Dritte, durchgesehene Auflage. Mit 96 Holzschnitten und 25 Tafeln. Preis kartonirt **26 M.**

Die Landschaftsgärtnerei. Ein Handbuch für Gärtner, Architekten und Freunde der Gartenkunst. Von E. Petzold, Park- und Gartendirektor a. D. Sr. kgl. Hoheit weil. des Prinzen Friedrich der Niederlande. Mit 6 erläuternden Figuren und 35 landschaftlichen Ansichten und Abbildungen nach Original-Zeichnungen von Prof. Friedrich Preller d. J. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Neue wohlfeile Ausgabe. Preis gebunden **15 M.**

Der Palmengarten zu Frankfurt a. M. Bearbeitet von August Siebert, Direktor des Palmengartens in Frankfurt a. M. Mit 12 Tafeln, einem lithographischen Plan und 30 Textabbildungen. Prachtausgabe. Preis gebunden **5 M.**

Gärtnerisches Skizzenbuch. In Verbindung mit Fachgenossen herausgegeben von Th. Nietner, königl. Ober-Hofgärtner in Potsdam. 60 Tafeln in Farbendruck im Format von 39 cm Höhe und 29 cm Breite. Mit erläuterndem Text. Preis kartonirt **40 M.**

Hundert kleine Gärten. Plan, Beschreibung und Bepflanzung, entworfen und bearbeitet für Gärtner, Baumeister und Villenbesitzer. Von Karl Hampel, städtischer Obergärtner in Berlin. Preis kartonirt **5 M.**

Ausgeführte Gartenanlagen Von E. Neide, weil. Direktor des königl. Tiergartens in Berlin. Herausgegeben von H. Geitner, königl. Tiergarten-Obergärtner in Berlin. Gross-Folio. Mit 16 Tafeln. Preis kartonirt **20 M.**

Gartenkunst und Gärten sonst und jetzt. Handbuch für Gärtner, Architekten und Liebhaber. Von H. Jäger, Hof-Garteninspektor in Eisenach. Mit 245 Abbildungen. Preis elegant gebunden **20 M.**

Album für Teppichgärtnerei und Gruppenbepflanzung. Von K. Götze. Zweite Auflage. Das reichausgestattete, praktisch veranlagte Werk enthält 287 Entwürfe für Teppichbeete und Blumengruppen mit 366 Abbildungen und 947 verschiedenen Bepflanzungsangaben. Preis hochelegant und dauerhaft in mehrfarbig gepresstem Einband gebunden **8 M.** (Bestes Werk für Teppichgärtnerei.)

Gartenbeete und Gruppen. 333 Entwürfe für einfache und reiche Ausführung mit mehrfachen und erprobten Bepflanzungen in verschiedenen Jahreszeiten nebst ziffernmässiger Angabe des Pflanzenbedarfs. Von Karl Hampel. Preis gebunden **12 M.**

Die moderne Teppichbeetgärtnerei. Von W. Hampel, Garteninspektor in Koppitz. 150 Entwürfe mit Angabe der Bepflanzung. Fünfte, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis in Leinen gebunden **6 M.**

Musteralbum der modernen Teppichgärtnerei. Eine Sammlung neuer geschmackvoller Entwürfe zu Teppichgärten und Blumenparterres, 20 Tafeln. Mit 115 Figuren in Buntdruck. Von Otte-Levy. 6. Auflage. Von Ph. Gielen, Garteninspektor a. D. Preis gebunden **5 M.**

Handbuch des gärtnerischen Planzeichnens. Leitfaden für den Unterricht an gärtnerischen Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht. Von G. Eichler, Garteninspektor in Wernigerode. Zweite, durchgesehene Auflage. 18 Farbendrucktafeln nebst einem Texthefte mit 125 Abbildungen. Preis in Leinenmappe **10 M.**

Vorlagen zum Zeichnen von Gartenplänen. Für Lehranstalten, Gärtner und Gartenbauzöglinge. Herausgegeben vom pomologischen Institut in Reutlingen. Mit erläuterndem Text von Direktor Fr. Lucas. Dritte, stark vermehrte Auflage. 24 lithogr. Tafeln, worunter 12 kolorirt. Preis elegant gebunden **3 M.**

Gärtnerisches Planzeichnen. Leitfaden für den Unterricht an höheren Gärtner-Lehranstalten und Gartenbauschulen und zum Selbstunterricht für Landschaftsgärtner. Herausgegeben von Max Bertram, Garteningenieur in Blasewitz-Dresden. 16 Uebungsblätter und 24 ausgeführte Gartenpläne in Mappe nebst Text. Preis **12 M.**

Vorlagen zum gärtnerischen Planzeichnen. Für Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht. Entworfen und zusammengestellt von A. Lilienfein, Landschaftsgärtner und Lehrer an der städtischen Gewerbeschule zu Stuttgart. Mit 17 teils in Farbendruck ausgeführten Tafeln. Mit Text. In Mappe. Preis kartonirt **5 M.**

Riese's Wohnungsgärtnerei. Leichtfassliche Anleitung, Blumen und Pflanzen mit Erfolg ohne umständliche und kostspielige Einrichtungen in unseren Wohnräumen zu halten, zu pflegen und zu ziehen. Mit 216 Abbildungen. Preis elegant gebunden **5 M.**

Handbuch der praktischen Zimmergärtnerei. Von Max Hesdörffer, Herausgeber der »Gartenwelt«. Mit einer Farbentafel, etwa 10 Vollbildern und über 200 Originalabbildungen im Texte. Preis gebunden **9 M.**

Unsere Blumen am Fenster. Anweisung zur Zimmerblumenzucht und Pflege. Von Robert Betten. Mit 115 Illustrationen. Zweite Auflage. Preis elegant gebunden **4 M.**

Henriette Davidis' (Verfasserin des »Kochbuches«) **Küchen- und Blumen-Garten für Hausfrauen.** Nach den Monaten geordnet. Nebst einem Anhange über bewährte Heilkräfte verschiedener Gartengewächse als Haus- und Hülfsmittel. Bearbeitet von J. Hartwig, grossh. sächsischem Garten-Inspektor in Weimar. Achtzehnte Auflage. Preis elegant gebunden **4 M.**

Flieder und Asparagus. Handbuch der Anzucht und Treiberei des Flieders und der Grosskultur der Schnittgrün-Asparagus. Von Friedrich Harms-Hamburg. Mit 29 Abbildungen und 4 Tafeln. In einem geschmackvoll in mehrfachem Farbendruck ausgeführten Umschlag kartonirt. Preis **3 M.**

Die Winterblumen. Anleitung für Gärtner und Liebhaber zur Winterkultur der für den Schmuck der Wohnräume und Glashäuser, für Bouketts, Vasen und andere Arrangements geeigneten einheimischen und ausländischen Blumen und Blattpflanzen. Von H. Gaerdt, Gartenbaudirektor in Berlin. Mit 9 Farbendrucktafeln. Neue Ausgabe. Preis gebunden **10 M.**

Anleitung zur Obsttreiberei. Von W. Tatter, königl. Ober-Hofgärtner in Herrenhausen bei Hannover. Mit 72 Holzschnitten. Preis in Leinwand gebunden **8 M.**

Die lohnende Gemüsetreiberei in ihrem ganzen Umfange. Praktische Anleitung zu einem erfolgreichen Treiben aller bekannten und noch seltenen Gemüse und Früchte. Nebst einem Anhang: Treiberei der Erdbeeren. Nach den neuesten Erfahrungen und Fortschritten bearbeitet. Von Josef Barfuss in Münster i. W. Mit 50 Abbildungen. Preis gebunden **6 M.**

Die Champignonzucht. Von M. Lebl, Hofgärtner in Langenburg. Vierte, vermehrte Auflage. Mit 28 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis kartonirt **1 M. 50 Pf.**

Die Champignon-Kultur in ihrem ganzen Umfange. Von Ernst Wendisch. Zweite Auflage mit 94 Abbildungen. Preis kartonirt **3 M.**

Die Ananaszucht. Praktische Anleitung für Gärtner und Liebhaber. Von M. Lebl, Fürstl. Hohenlohe-Langenburg'scher Hofgärtner in Langenburg (Württemberg). Mit 20 Textabbildungen. Preis kartonirt **2 M.**

Der Gemüsebau. Anleitung zur Kultur der Gemüse im Mistbeet, Garten und Feld. Für Gärtner, Gartenfreunde und Landwirte. Von Dr. Ed. Lucas. Fünfte, stark vermehrte und umgearbeitete Auflage. Mit dem Plan eines Gemüsegartens und 145 Abbildungen. Von Fr. Lucas, Direktor des pomologischen Instituts in Reutlingen. Preis gebunden **3 M. 75 Pf.**

Praktische Gemüsegärtnerei. Von Joh. Böttner, Redakteur des praktischen Ratgebers für Obst- und Gartenbau. Mit 96 Abbildungen im Texte. Preis elegant kartonirt und mit Leinwandrücken **3 M. 50 Pf.**

Gressent's einträglicher Gemüsebau. Neue Anleitung, auf kleinem Raum mit mässigen Kosten regelmässig reiche Ernte in guten Sorten zu erzielen. Mit 220 in den Text gedruckten Abbildungen. Zweite vollständig neu bearbeitete Auflage. Preis kartonirt **7 M.**

Pomologie des praktischen Obstbaumzüchters. 102 Chromotafeln der besten Tafelobstsorten mit Beschreibung und Kulturanweisung. Herausgegeben von N. Gaucher, Besitzer und Direktor der Obst- und Gartenbauschule zu Stuttgart. Preis elegant und dauerhaft in Leinwand gebunden, mit Lederrücken, reich vergoldeter Rücken- und Deckenpressung **25 M.**

Deutsche Pomologie. Chromolithographische Abbildung, Beschreibung und Kulturanweisung der empfehlenswertesten Sorten Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche und Weintrauben. Nach den Ermittelungen des deutschen Pomologen-Vereins herausgegeben. Von W. Lauche, Garteninspektor in Potsdam. Auswahl von 100 Farbentafeln nebst Text. Inhalt: 30 Aepfel. — 30 Birnen. — 10 Kirschen. — 10 Pflaumen. — 5 Aprikosen. — 10 Pfirsiche. — 5 Weintrauben. — Preis in einem Band gebunden **25 M.**

Aepfel und Birnen. Farbige Abbildung und Beschreibung der wichtigsten deutschen Kernobstsorten. Herausgegeben im engen Anschluss an die »Statistik der deutschen Kernobstsorten« von R. Goethe, H. Degenkolb und R. Mertens und unter Leitung der Obst- und Weinbau-Abteilung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. 104 Farbendrucktafeln nebst Text. Preis gebunden **17 M.**

Vollständiges Handbuch der Obstkultur. Von Dr. Ed. Lucas. Dritte, wesentlich vermehrte Auflage. Bearbeitet von Fr. Lucas, Direktor des pomologischen Instituts in Reutlingen. Mit 319 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis elegant in Halbleinwand gebunden **6 M.**

Handbuch der Obstkultur. Aus der Praxis für die Praxis. Bearbeitet von Nikolas Gaucher, Besitzer und Direktor der Obst- und Gartenbauschule in Stuttgart. Zweite Auflage. Mit 535 Original-Holzschnitten und 8 lithographischen Tafeln. Ein Band von 936 Seiten in Lexikonformat. Preis in Leinen gebunden **20 M.**

Praktischer Obstbau. Anleitung zur erfolgreichen Baumpflege und Fruchtzucht für Berufsgärtner und Liebhaber. Von N. Gaucher, Besitzer und Direktor der Obst- und Gartenbauschule in Stuttgart. Zweite Auflage. Mit 414 Textabbildungen und 4 Tafeln. Preis geschmackvoll gebunden **8 M.**

Die Lehre vom Baumschnitt. Für die deutschen Gärten bearbeitet von Dr. Ed. Lucas. Sechste, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Von Fr. Lucas, Direktor des pomologischen Instituts in Reutlingen. Mit 4 lithographischen Tafeln und 237 Holzschnitten. Preis elegant in Leinwand gebunden **6 M. 80 Pf.**

Die gesamte Obstverwertung. Nach den Erfahrungen durch die nordamerikanische Konkurrenz. Von Heinrich Semler. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Bearbeitet von H. Timm. Mit 165 Abbildungen. Preis gebunden **6 M.**

Die Weinrebe und ihre Kultur unter Glas. Von Archibald F. Barron, Inspektor der kgl. englischen Gartenbau-Gesellschaft und Sekretär des Frucht-Komitees der englischen Gartenbau-Gesellschaft. Aus dem Englischen übersetzt und für deutsche Verhältnisse bearbeitet von Heinrich Weiler. Mit 109 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis elegant gebunden **5 M. 70 Pf.**

Handbuch der Tafeltraubenkultur. Mit Benutzung des Nachlasses von W. Lauche, weiland königlichem Garteninspektor und Lehrer an der königlichen Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam. Im Auftrage des königlich preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten bearbeitet von R. Goethe, königlichem Oekonomierat, Direktor der königlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. Mit 30 Farbendrucktafeln und 150 Textabbildungen. Preis gebunden **25 M.**

Die Krankheiten der Pflanzen. Ein Handbuch für Land- und Forstwirte, Gärtner, Gartenfreunde und Botaniker. Von Dr. A. B. Frank, Professor an der königl. landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin. I. Band. Die durch anorganische Einflüsse hervorgerufenen Krankheiten. Mit 34 in den Text gedruckten Holzschnitten. Zweite Auflage. Gebunden **7 Mark.** II. Band. Die durch pflanzliche Feinde hervorgerufenen Krankheiten. Mit 96 in den Text gedruckten Abbildungen. Zweite Auflage. Gebunden **12 M.** III. Band. Die durch tierische Feinde hervorgerufenen Krankheiten. Zweite Auflage. Mit 86 in den Text gedruckten Abbildungen. Gebunden **9 M.**

Entomologie für Gärtner und Gartenfreunde, oder Naturgeschichte der dem Gartenbau schädlichen Insekten, Würmer usw., sowie ihrer natürlichen Feinde, nebst Angabe der gegen erstere anzuwendenden Schutzmittel. Von Professor Dr. E. L. Taschenberg. Mit 123 Holzschnitten. Preis gebunden **9 M. 25 Pf.**

Tierische Schädlinge und Nützlinge für Ackerbau, Viehzucht, Wald- und Gartenbau. Lebensformen, Vorkommen, Einfluss und die Massregeln zur Vertilgung und Schutz. Praktisches Handbuch von Dr. J. Ritzema Bos, Dozent an der landwirtschaftlichen Lehranstalt zu Wageningen. Mit 500 eingedruckten Abbildungen. Preis Halbfranz geb. **20 M.**

Handbuch der Nadelholzkunde. Systematische Beschreibung, Verwendung und Kultur der Freiland-Coniferen. Für Gärtner, Forstleute und Botaniker bearbeitet. Von L. Beissner, königl. Garteninspektor am botanischen Garten der Universität Bonn und Lehrer für Gartenbau an der königl. landwirtschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf. Mit 138 nach der Natur gezeichneten Abbildungen. Ein starker Band in Lexikon-Oktav. Preis gebunden **20 M.**

Illustrirtes Gehölzbuch. Die schönsten Arten der in Deutschland winterharten oder doch leicht zu schützenden Bäume und Sträucher, ihre Anzucht, Pflege und Verwendung. Zweite Auflage, vollständig neu bearbeitet. Von J. Hartwig, grossherzogl. sächs. Garteninspektor in Weimar. Mit 500 Textabbildungen und 16 Tafeln. Preis gebunden **12 M.**

Der Rosenfreund. Vollständige Anleitung zur Kultur der Rosen im freien Lande u. im Topfe, zum Treiben der Rosen im Winter, sowie Beschreibung und Verwendung der schönsten neuen und alten Arten der systematisch geordneten Gattungen. Nebst einem Kalendarium der gesamten Rosenzucht. Von Johannes Wesselhöft, Kunst- und Handelsgärtner in Langensalza. Siebente, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 33 Textabbildungen. Preis gebunden **5 M.**

Lebl's Rosenbuch. Anleitung zur erfolgreichen Anzucht und Pflege der Rosen im freien Lande und unter Glas für Gärtner und Rosenfreunde. Mit 106 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis in Leinen geb. **5 M.**

Die Rose, ihre Geschichte, Arten, Kultur u. Verwendung nebst einem Verzeichnis von 5000 beschriebenen und klassifizirten Gartenrosen. Von Th. Nietner. Mit 106 Holzschnitten im Text, 2 Gartenplänen u. 12 Farbendrucktafeln nach Aquarellen von Maria Endell. Preis kartonirt **30 M.,** gebunden mit Goldschnitt **35 M.**

Otto's Rosenzucht im freien Lande und in Töpfen. Zweite Auflage, vollständig neu bearbeitet. Von C. P. Strassheim, Geschäftsführer des Vereins deutscher Rosenfreunde. Mit eingedruckten Abbildungen und 10 Rosentafeln. Preis geb. **4 M.**

Die Rose, ihre Anzucht und Pflege. Praktisches Handbuch für Rosenfreunde. Von Robert Betten, Redakteur am Praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau. Mit 138 Abbildungen von Minna Laudien. Preis elegant in Ganzleinen gebunden **4 M.**

Stein's Orchideenbuch. Beschreibung, Abbildung und Kulturanweisung der empfehlenswertesten Arten. Mit über 200 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis gebunden **20 M.**

Palmenzucht und Palmenpflege. Anweisung zur Anzucht und Pflege der Palmen. Von Dr. Udo Dammer, Kustos des königl. botan. Gartens in Berlin. Mit 24 Vollbildern nach der Natur gezeichnet von Karl Leonh. Becker. Preis elegant gebunden **4 M.** (Soeben erschienen).

Unsere Staudengewächse. Kultur, Verwendung und Beschreibung derselben. Von H. Grabbe, Gartenbaulehrer an der Gärtnerlehranstalt Köstritz. Mit 24 Tafeln Abbildungen. Preis elegant in Halbleinwand gebunden **4 M.**

Chrysanthemum indicum und seine Kultur. Aufgrund eigener Erfahrung und mit Benutzung der Veröffentlichungen der bedeutendsten Züchter bearbeitet von A. Credner. Mit 50 Abbildungen und einer beschreibenden Aufzählung aller bekannten Chrysanthemum-Spielarten. Preis elegant in mehrfarbig gepresstem Einband gebunden **5 M.**

Karl Friedrich Förster's **Handbuch der Kakteenkunde in ihrem ganzen Umfange.** Nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft bearbeitet und durch die seit 1846 begründeten Gattungen und neu eingeführten Arten vermehrt. Von Theodor Rümpler. Durch 15 Holzschnitte illustrirt. Zweite völlig umgearbeitete Auflage. 2 Bände. Herabgesetzter Preis geb. **30 M.**

Die Sukkulenten, Beschreibung, Abbildung und Kultur derselben. Von Theodor Rümpler. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Prof. Dr. K. Schumann, Kustos am königl. botanischen Museum in Berlin. Mit 139 Textabbildungen. Preis gebunden **8 M.**

Die Sumpf- und Wasserpflanzen. Ihre Beschreibung, Kultur und Verwendung. Bearbeitet von Wilh. Mönkemeyer, Inspektor des botanischen Gartens der Universität Leipzig. Mit 126 Abbildungen im Text. Preis gebunden **5 M. 50 Pf.** (Soeben erschienen.)

Kulturpraxis der besten Kalt- und Warmhaus-Pflanzen. Für Handelsgärtnereien und Privatgärtner bearbeitet. Von Walter Allendorff in Leipzig-Eutritzsch. Preis gebunden **8 M.**

Die Kultur der Blumenzwiebeln. Eine praktische Anleitung zur Anzucht, Topf- und Freilandkultur der beliebtesten und schönsten Zwiebelgewächse, nebst einer kurzen Anweisung für die Kultur der bekanntesten Knollengewächse. Von H. Timm, Verfasser des Werkes: »Der Johannisbeerwein und die übrigen Obst- und Beerenweine«, und G. Frahm, Inhaber von Baumschulen und Blumenzwiebelkulturen zu Elmshorn in Holstein. Mit 81 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis elegant in Halbleinen gebunden **3 M.**

Die Veredlungen und ihre Anwendung für die verschiedenen Bäume und Sträucher. Theoretische und praktische Belehrungen über das Ablaktiren, Pfropfen, Okuliren, sowie über die Anzucht und Vermehrung der holzigen im Freien aushaltenden Gewächse. Mit einem Anhang: Winke zur rationellen Obstkultur, einem Verzeichnis der für die verschiedenen Baumformen geeigneten Obstsorten und einem nach Monaten geordneten Führer. Für den Gärtner, Botaniker und Liebhaber verfasst von Nicolas Gaucher, Besitzer und Direktor der Obst- und Gartenbauschule in Stuttgart. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 201 nach der Natur gezeichneten Holzschnitten und einem Stahlstich-Porträt des Verfassers. Preis elegant in Leinwand gebunden **6 M.**

Gärtnerische Veredlungskunst. Mit besonderer Berücksichtigung der Obstbaumzucht. Von O. Teichert, Garteninspektor in Potsdam. Zweite Auflage. Von Garteninspektor Fintelmann in Potsdam. Mit 34 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis gebunden **2 M. 50 Pf.**

Die Erziehung der Pflanzen aus Samen. Ein Handbuch für Gartenfreunde, Gärtner und Samenhändler. Von H. Jäger, grossh. Hof-Garteninspektor in Eisenach und Ernst Benary, Samenhandlung in Erfurt. Preis elegant in Leinwand gebunden mit Goldtitel **8 M.**

Das Süsswasser-Aquarium. Geschichte, Flora und Fauna des Süsswasser-Aquariums, seine Anlage und Pflege. Von Dr. E. Bade. Mit 4 farbigen und 2 schwarzen Tafeln, sowie 264 Text-Abbildungen nach Zeichnungen des Verfassers. Preis in geschmackvollem mehrfarbigem Einband **18 M. 50 Pf.**

Das Süsswasser-Aquarium und das Leben im Süsswasser. Von K. G. Lutz. Mit gegen 200 fein kolorirten Abbildungen und 40 in den Text gedruckten Holzschnitten. Preis elegant gebunden mit effektvollem, farbigem Umschlagbild **4 M.**

Der Pflanzenfreund. Anleitung zur Kenntnis der wichtigsten wildwachsenden Gewächse Deutschlands. Von K. G. Lutz. Mit 740 Abbildungen: 576 in Farbendruck, 134 in Lithographien, 30 in Holzschnitten und 9 Bogen Text. Preis elegant gebunden **4 M.**

Pflanzenleben. Von Professor Dr. Anton Kerner von Marilaun. Zweite Auflage. Mit 1 Karte, 2100 Abbildungen im Text, 40 Farben- u. 24 Holzschnitttafeln von E. Hein, Fritz von Kerner, H. v. Königsbrunn, E. v. Ransonnet, J. Seelos, F. Teuchmann, O. Winkler u. a. Zwei starke, elegante Halbfranzbände. I. Band gebunden **16 M.** II. Band erscheint Anfang des nächsten Jahres. (Ein Prachtwerk, welches jedem Gärtner und Botaniker zu empfehlen ist.)

Illustrirte Flora von Deutschland. Zum Gebrauche auf Exkursionen, in Schulen und zum Selbstunterricht. Von Dr. August Garcke, Professor an der Universität und Kustos am königlich botanischen Museum in Berlin. Siebzehnte, neubearbeitete Auflage, vermehrt durch 759 Abbildungen. Preis gebunden **5 M.**

H. Wagner's illustrirte deutsche Flora. Eine Beschreibung sämtlicher in Deutschland und der Schweiz einheimischer Blütenpflanzen und Gefässkryptogamen. Mit 1250 meisterhaften Holzschnitt-Illustrationen. Zweite Auflage. Bearbeitet und vermehrt von Dr. August Garcke, Professer an der Universität in Berlin. Preis elegant in Halbfranz gebunden **18 M.**

Lehrbuch der Botanik für mittlere und höhere Lehranstalten. Bearbeitet unter Zugrundelegung des Lehrbuches der Botanik von J. Sachs. Von K. Prantl. Mit 385 Holzschnitten. Neunte, vermehrte und verbesserte Auflage. Preis gebunden **5 M. 30 Pf.**

Lehrbuch der Pflanzenphysiologie, mit besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen bearbeitet. Von Dr. B. Frank, Professor an der königl. landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 57 Textabbildungen. Preis gebunden **6 M.**

Durch des Gartens kleine Wunderwelt. Naturfreundliche Streifzüge. Von Heinrich Freiherr Schilling von Canstatt. Mit 418 Originalzeichnungen des Verfassers in etwa 1000 Einzeldarstellungen. Preis elegant gebunden **12 M.**

Unsere Heilpflanzen in Bild und Wort für Jedermann. Ihr Nutzen und ihre Anwendung in Haus und Familie. Sämtliche in dem Kneipp'schen Pflanzenatlas empfohlenen Heilpflanzen sind in diesem Werke enthalten. Mit 92 naturgetreuen Pflanzenbildern in Farbendruck. Mit Text von Richard Schimpfky. Preis elegant gebunden **6 M. 50 Pf.** Ergänzungsband zu obigem Werke. Mit 48 naturgetreuen Pflanzenbildern in Farbendruck. Mit Text von Richard Schimpfky. Preis geb. **3 M. 50 Pf.**

Illustrirtes Gartenbau-Lexikon. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachmänner aus Wissenschaft und Praxis. Herausgegeben von Th. Rümpler, Generalsekretär des Gartenbauvereins in Erfurt. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Mit 1205 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis gebunden **23 M.**

Botanisch-Gärtnerisches Taschenwörterbuch. Ein Leitfaden zur richtigen Benennung und Aussprache lateinischer Pflanzennamen. Mit einem Anhange, enthaltend die bildliche Darstellung der verschiedenen Formen und Zusammensetzungen aller Pflanzen-Organe. Von R. Metzner. Preis in Ganzleinenband **3 M. 60 Pf.**

Taschenwörterbuch für Botaniker und alle Freunde der Botanik, enthaltend die botanische Nomenklatur, Terminologie und Literatur, nebst einem alphabetischen Verzeichnis aller wichtigen Zier-, Treibhaus- und Kulturpflanzen, sowie derjenigen der heimischen Flora. Herausgegeben von Prof. Dr. L. Glaser. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Preis elegant gebunden **5 M.**

Kleines praktisches Blumen-Lexikon, enthaltend die in der Kunstgärtnerei vorkommenden lateinischen und griechischen Namen und deren Uebersetzung in's Deutsche. Von W. Obermüller. Vierte Auflage. Preis elegant gebunden **1 M. 60 Pf.**

Die Blumen-Bindekunst. Anordnung lebender Blumen zu Sträussen, Kränzen, Korbfüllungen und plastischen Blumenbildern. Von Luise Riss, Mit 157 Textabbildungen. Preis gebunden **6 M.**

Die Kunst des Boukett- und Kranzbindens. Nebst Anleitung zum Trocknen, Bleichen und Färben der Blumen, Gräser und Mose. Mit einem Abschnitt über die zur Binderei verwendbaren, bei uns winterharten Stauden- und Zwiebelgewächse. Von Dr. E. Brinckmeier. Fünfte Auflage. Vollständig umgearbeitet und erweitert von P. Möschke, Inspektor und Lehrer an der Gärtnerlehranstalt Köstritz. Mit etwa 60 Abbildungen. Preis elegant gebunden **3 M.**

Die Felsen in Gärten- und Parkanlagen. Anleitung zur Verschönerung natürlicher und Herstellung künstlicher Felspartieen für Landschaftsgärtner, Gartenbesitzer, Forstmänner und Architekten. Von Rudolf Geschwind, Forstmeister d. K. fr. Stadt Karpfen (Ungarn). Preis elegant in Leinwand gebunden **7 M.**

Geschäfts-Korrespondenz für Gärtner. Eine Mustersammlung aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten des Gärtners als: Geschäftliche Briefe, Mitteilungen, Eingaben, Verträge, Kontrakte, Bürgschaften, Rechnungen, Quittungen, Schuldscheine, Telegramme usw. Zugleich eine Anleitung zur einfachsten gärtnerischen Buchführung. Von Max Jubisch. Dritte verbesserte und erweiterte Auflage. Preis gebunden **1 M. 70 Pf.**

Ausser den angeführten Büchern empfehle ich mein grosses Lager der besten Werke aus allen Fächern der Gartenbau-Literatur, worüber der

Führer durch die Gartenbau-Literatur

nähere Auskunft gibt, der auf gefl. Verlangen kostenlos und postfrei zudiensten steht.

Die Versendung der Bücher geschieht nur gegen Bareinsendung oder Nachnahme des Betrages. Bei Bezügen von 10 Mark an erfolgt portofreie Zusendung im Inlande; bei Beträgen unter 10 Mark ist das für die Sendung entfallende Porto beizufügen, andernfalls muss dieselbe unfrankirt zum Versand gelangen, oder wenn dies nicht ausführbar ist, das Porto durch Nachnahme erhoben werden. Für das Ausland wird das volle Porto erhoben. Die Bücher gelangen, soweit dies angängig ist, als Streifband »**Eingeschrieben**« zum Versand und kommen dann dem Auftraggeber sicher zu Händen.

Zu Aufträgen hält sich bestens empfohlen

Ludwig Möller, Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in **Erfurt.**

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 37 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post durch die Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege**, Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 38. Möller's 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf. — Erfurt, den 10. Dezember. — Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die nächste Nummer werden spätestens bis zum 15. d. Mts. erbeten.

Möller's Deutsche Gärtner-Zeitung erscheint vom 1. Januar 1898 an wöchentlich mit einer nur geringen Erhöhung des Bezugspreises.

Stellen-Angebote.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Suche für meinen Privatgarten (Niederlausitz) einen **durchaus erfahrenen und zuverlässigen**

Gärtner,

der **im Obst- und Gemüsebau firm ist** und in der Kalt- und Warmhaustreiberei Erfolg gehabt hat. Gefl. Ang. unter **K. G. 26** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1368

Für meine **Spezialkulturen und Treiberei** suche ich zum 1. Januar 1898 zwei strebsame, ordnungsliebende, **jüngere Gehülfen.** Gehalt monatl. 60 M. bei freier Wohnung, Heizung, Licht u. Bett. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sind bis zum 15. Dezember einzusenden.
Emil Giersch, [1023a
in **Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.**

Erfahrener Gehülfe

für Sortimentsgärtnerei z. 1. Januar 1898 gesucht.
G. Bornemann, Florist,
902a] **Blankenburg a. H.**

Ein tüchtiger

Obergehülfe

für ein **Pflanzengeschäft,** mit den **Kulturen** und dem **Versand durchaus vertraut,** wird von einer **Handelsgärtnerei** in dauernde Stellung **gesucht.** [1322a
Angebote werden erbeten unter **E. M. G. 6623** durch **Rud. Mosse** in **Erfurt.**

Gesucht ein unverheirateter

Herrschaftsgärtner

mit besten, langjährigen Zeugnissen. Kenntnisse in **Blumenzucht, Gemüsebau** und **Obstzucht** erforderlich. Bei Zufriedenheit könnte auf die Stelle geheiratet werden. Anträge vermittelt [1322c
C. Klein in Stuttgart,
Kalwerstrasse 43.

Gesucht für eine Neuanlage am Niederrhein

ein tüchtiger Gehülfe,

der mit **Warm- und Kalthauskulturen, Vermehrung,** sowie mit **Obst-** und **Gemüsebau** vollständig vertraut ist. Eintritt sofort. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **M. S. 49** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1134a

Obergärtner.

Für Januar oder 1. Februar 1898 suche ich einen in [1365

Rosenzucht und -Kultur

besonders **erfahrenen,** auch im Baumschulfach bewanderten und in jeder Beziehung **Vertrauen** verdienenden nicht zu jungen Mann. Sortenkenntnis erwünscht. Mit Expedition und Leitung der Arbeiten vertraute Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Wirkungskreise nebst Gehaltsansprüchen melden. Stellung dauernd. Wohnung frei.
P. Lambert in Trier.

Samenbranche.

Ein Gärtner, der in der Samenbranche gut bewandert u. der russisch. Sprache vollständ. mächtig ist, findet gegen guten Lohn dauernde Stellung in einer Hauptstadt Russlands. [136a
Angebote mit Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüche unter **G. W. 14** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Die Stelle des Direktors

der **Obstverwertungs-Genossenschaft zu Elbing** (e. G. m. b. H.) wird am 1. April 1898 erledigt. Gehalt 3000 M. Bewerber, die **kaufmännisch** und **technisch** gebildet sind, werden gebeten, ihre Gesuche an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Gutsbesitzer **Vogdt** auf **Neu-Eichfelde** b. Elbing, bis 1. Januar 1898 einzusenden. [1341

Mehrere Gärtnergehülfen

für **Gewächshaus-** und **Freilandkulturen** sowie **Landschaftsgärtnerei** werden **gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bitte zu senden an [656a
Heinr. Klose,
Garten-Architekt in **Schierstein** a. Rhein.

Gesucht zum 1. Januar nach Russisch-Polen ein **tüchtiger fleissiger** [1383

Herrschaftsgärtner,

der im **Obst- und Gemüsebau, Ananaszucht, Blumenkultur** im Freien wie im Warm- u. Kalthause gute Kenntnisse und Erfahrungen besitzt, und der auch in der **Blumenbinderei** zur Dekoration der Wohnung und Tafel Geschick u. Geschmack entwickelt. — Bewerber wollen ihre Angebote nebst Angabe der Gehaltsansprüche unter Beifügung der Zeugnisabschriften einsenden an
Oskar Kindler,
in **Pabianice** (Russisch-Polen).

Für ein grosses, **besseres Garten-Restaurant** wird für sofort oder zum 1. Januar 1898 ein **tüchtiger, erfahrener**

selbständiger Gärtner

gesucht. Dauernde Stellung. Kost und Logis im Hause. [1374
Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen, wenn möglich mit Photographie, erbeten an
F. Claessen in **Steele** a. d. Ruhr.

Lehrlings-Stelle.

Gesucht wird für ein tüchtiges Kulturgeschäft des Rheinlandes ein Gärtnersohn oder ein Sohn achtbarer Eltern, dem es darum zu tun ist, sich in **allen Zweigen der Gärtnerei tüchtig auszubilden.** Derselbe hat auch Gelegenheit, eine gärtnerische Fortbildungsschule zu besuchen.
Gefl. Angebote unter **R. K. 100** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [347a

Stellen-Gesuche.

Verheirateter Gärtner,

kinderlos, selbsttätig, tüchtige Kraft, **beste Empfehlungen,** sucht z. 1. Januar 1898 oder später, Stellung auf einer Villa oder dergl. [1372
Gefl. Angebote erbittet **M. Baumann** in **Eisenach,** Burgweg 5.

Ein junger, **praktisch und theoretisch gebildeter** [1371

Gärtner

sucht zum 15. Dezember oder 1. Januar 1898 Stellung auf einem Kontor **zur Erledigung schriftlicher Arbeiten.**
Gefl. Angeb. unter **W. A. 15** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

33 Jahre alt, verh., in allen Fächern der Gärtnerei, besonders im **Obstbau, Rosen- u. Mistbeetkultur, tüchtig** und gründlich erfahren, **sucht** zum 1. Februar 1898 **dauernde Stellung** als Obergärtner oder Leiter einer Privat- oder Handelsgärtnerei oder als Guts- oder Herrschaftsgärtner. Suchender ist seit 4 Jahren selbständiger Leiter einer grösseren Herrschaftsgärtnerei, Baum- und Rosenschule mit Handelsbetrieb, mit allen, auch mit den vorkommenden **Kontorarbeiten** vertraut und imstande, Leute zu beaufsichtigen und selbst mit zu arbeiten. **Beste Zeugnisse** und **Empfehlungen** stehen zudiensten. [663a
Gefl. Angebote mit Bedingungen und Gehaltsangabe erbittet **Ernst Grübe,** Obergärtner, **Nerchau** in Sachsen.

Kunstgärtner,

35 Jahre alt, ledig, von bescheid., solid. Charakter, theoretisch und praktisch gebildet, **tüchtig in allen Zweigen der Gärtnerei,** sucht z. 1. Jan. oder etwas später **dauernde Stellung in einer besseren Herrschaftsgärtnerei.** Gute Zeugnisse stehen zudiensten. [1373
Gefl. Angebote erbeten an Herrn Pastor **Heepe** in **Sickte** bei Braunschweig.

Gehülfe,

militärfrei, solid und tüchtig, sucht in besserer Privat- oder mittleren Handelsgärtnerei (bezw. spätere Uebernahme) bis zum 15. Jan. **dauernde Stellung.** Suchender ist bereits in grösseren Gärtnereien mit vielseitigen Betrieben Deutschlands und Oesterreichs bestens tätig gewesen, worüber **gute Zeugnisse** zudiensten stehen. [1386
Gefl. Angebote unter **Z. Z.** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche für einen **tüchtigen, strebsamen** und **fleissigen** [1385

Gärtnergehülfen,

18 Jahre alt, in einer Herrschafts- oder Handelsgärtnerei zum 1. Januar **Stellung.**
Gefl. Angebote erbittet
Drüsedau,
Obergärtner, **Schloss Gross-Denkte.**

Ein **energischer, selbsttätiger**

Gärtner,

32 Jahre alt, verh., m. kl. Familie, tücht. **durchaus selbst.** Landschaftsgärtner, Zeichner, Obstbaumzüchter (Schüler Gaucher's), Kultivateur und Binder, sucht, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse und Empfehlungen, **nur dauernde,** möglichst selbständige Stellung bis z. 1. März od. früher.
Gefl. Angebote unter **Th. H. 112** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**
Vermittler verbeten. [1393

Ein junger Gehülfe,

20 Jahre alt, erfahren in **Baum- und Rosenschule, sicherer Veredler, sucht** zum 1. oder 15. Januar **dauernde Stellung.** Gefl. Angebote erbittet **von Lossau** in **Elmshorn,** Gärtnerstrasse 69 (Holstein). [1388

Ein **theoretisch** und **praktisch** gebildeter

Fachmann,

Ausländer, 3 Sprachen mächtig, in allen Zweigen der Gärtnerei **tüchtig,** worüber **beste Zeugnisse** und **Empfehlungen** zur Verfügung stehen, **sucht** zum 15. Januar bessere Herrschaftsstelle, wo Verheiratung gestattet. Gefl. Angebote erbittet
Georges Bornand, [1384
königl. Hofgärtnerei, **Charlottenhof-Potsdam.**

Für meinen I. Gehülfen,

25 Jahre alt, im dritten Jahre in hiesiger Stellung, energisch und umsichtig, wohlvertraut mit der **Kultur der Warm- und Kalthauspflanzen, Mistbeettreiberei, Gemüsezucht u. Parkpflege, tüchtiger Baumschüler und Formobstzüchter,** suche ich für Frühjahr 1898 oder bei passender Gelegenheit **Stellung als Herrschaftsgärtner,** wo spätere Verheiratung gestattet ist.

Werte Angebote erbittet [1375

F. Robra, Obergärtner,
Schloss Seggerde bei Weferlingen.

Selbständiger, strebsamer, energischer, gebildeter und solider [1200a

Obergärtner,

26 Jahre alt, umsichtig und leistungsfähig in sämtlichen gärtnerischen Kulturen, in **Topfpflanzenkulturen, Landschaftsgärtnerei, Obst- u. Gemüsebau** erfahren, **sucht,** gestützt auf **beste Zeugnisse** u. **Empfehlungen** behufs Verheiratung Stellung zum 1. Januar oder später bei einer Herrschaft, auf einem Gute oder an einer Anstalt.

Gefl. Angebote erbittet **F. Bader,** Obergärtner, **Schloss Stetten** i. R. bei Cannstatt.

Junger Gehülfe,

20 Jahre alt, erfahren in **Topfpflanzenkulturen, Treiberei** und **Landschaftsgärtnerei,** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **dauernde Stellung.** Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe beliebe man zu richten an **H. Casper** in **Kiel,** Knooperlandstrasse 124. [1276

Obergärtner,

tüchtiger Geschäftsmann, repräsentationsfähige ältere Persönlichkeit, unverheiratet, **sucht** zum 1. April 1898 **Stellung in einer flotten** [1378

Handelsgärtnerei,

bezw. **als Leiter** derselben, wo Aussicht vorhanden, das Geschäft später zu übernehmen.

Gefl. Angeb. unter **E. O. 18** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Intelligenter, durchaus zuverlässiger

praktischer Gärtner,

39 Jahre alt, tüchtig in **Obst- und Gemüsebau, Gewächshauskulturen, Blumen- und Pflanzenzucht, Dekoration** und **feiner Binderei, sucht** zum 1. April 1898 dauernde, womögl. [1378a

Lebensstellung

in grösserer herrschaftlicher Gärtnerei.

Gefl. Angeb. unter **B. W. 10** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtner, 31 Jahre alt, ledig, militärfrei, in allen Zweigen der Gärtnerei, sowie in **Forst** und **Jagd** gründlich erfahren, sucht zum 1. Januar oder Februar 1898 Stellung auf einem Gute oder einer Villa, wo Verheiratung später gestattet ist. Westfalen bevorzugt.

Gefl. Angebote bitte zu richten an Herrn **Servaschinsky,** Kandidat, **Potsdam,** Schützenstrasse 2, 1. Tr. [1347

Gärtner,

22 Jahre alt, bewandert in allen Zweigen der Gärtnerei, **namentl. in Baumzucht u. Formiren** (nach N. Gaucher) **tüchtig,** sucht seinen Kenntnissen entsprechende Stellung. Suchender besitzt schöne Handschrift u. Kenntnisse im Planzeichnen.

Gefl. Angebote unter **W. Z. 99** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1366

Ein Gärtner

gesetzten Alters, mit sehr sorgfältiger, vielseitiger Fachbildung, sucht Familienverhältnisse halber zum 1. April 1898 anderw. dauernde Stellung. Suchender, seit 3½ Jahren als Leiter einer grösseren Schlossgärtnerei tätig, befindet sich in ungekündigter Stellung, ist im Besitze der besten Zeugnisse und würde hohe Anforderungen zur Zufriedenheit ausführen. [1370

Gefl. Angeb. unter **A. H. 4** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein tüchtiger, selbsttätiger [1286a

Gärtner

reiferen Alters, verheiratet, ohne Familie, sucht Verhältnisse halber bald oder später umfangreiche Stellung. **Sicher in Park- und Blumenpflege, Gemüse- u. Spalierobstzucht, Weintreiberei** usw., stehen Suchend. **vorzügl. Empfehlungen** zurseite.

Gefl. Ang. unter **G. Z. 5** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche zum 1. Januar oder später Stellung

in einer Gutsgärtnerei.

Bin militärfrei und in allen gärtnerischen Kulturen bewandert. Würde auch Forst oder Jagd beaufsichtigen. [1322 b

Wilhelm Brennmehl in **Anklam,** Grosser Wall 1.

Obergärtner, [1380

verheiratet, langjähriger Leiter grösserer gärtnerischer Betriebe, durchaus solider Mann, praktisch u. erfahren in jedem gärtnerischen Zweige, sucht, gest. auf **beste Zeugnisse** u. Empfehl., wegen Aufgabe d. Geschäftes baldmöglichst anderw. Stellung.

Gefl. Angebote unter **F. A. 4** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Tüchtiger Gärtner,

junger, strebsamer Mann, unverheiratet, der in den letzten Jahren Herrschaftsgärtnereien selbständig leitete, **sucht** zum 1. Januar od. später Stellung in einer Herrschafts- oder Privatgärtnerei oder **als erster Gehülfe. Beste Zeugnisse** vorhanden. [1002a

Gefl. Angeb. unter **A. B. 24** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Nach Russland.

Tüchtiger Herrschaftsgärtner, Däne, 24 J. alt, **praktisch** und **theoretisch** ausgebildet, mit **besten Zeugnissen** versehen, sucht z. 1. Januar oder später Stellung. Nur bessere Stellen, am liebst. in Russland, werd. berücksicht. Suchender war läng. Jahre im Ausl., spricht dänisch, deutsch, englisch u. zieml. französisch. Gefl. Ang. an **M. Hansen,** Kunstgärtner, **Neksö** (Dänem.). (1387

Gärtner, [1362

29 Jahre alt, mit höherer Bildung, **sucht Stellung** in einer grösseren Gärtnerei. Suchender ist besonders in **botanischen Kulturen** bewandert, namentlich in der Kultur tropischer Nutzpflanzen, und besitzt längere Praxis, erworben in mehreren europäischen Kulturstaaten; spricht drei Sprachen. Würde auch Stellung **als Pflanzensammler,** Kolonialpflanzen-Kultivateur od. Reisebegleiter in tropische Länd. annehm. Gefl. Ang. u. **A. N. 197** b. d. **Geschäftsamt f. die deutsche Gärtn. in Erfurt.**

Ein Gärtner,

Ende der 30er Jahre, theoretisch und praktisch gebildet und in allen Zweigen der Gärtnerei tüchtig, sucht für sofort oder zum Januar **dauernde Lebensstellung als Verwalter** eines grösseren Schlossgartens oder als Obergärtner in botan. oder Hofgarten, in Baumschule, Handelsgärtn., Samengeschäft usw. Gute Zeugnisse stehen zudiensten.

Gefl. Angebote unter **H. 128** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [1345

Ein Kunstgärtner,

erfahren in allen besseren Kulturen u. Treibereien, perfekter Binder und Dekorateur, sucht zum 1. Januar od. Februar 1898 Stellung als Ober- od. erster Gehülfe in einem Hof-, Schloss- oder gröss. Privatgarten. Suchender befindet sich in ungekündigter Stellung in einem grossherzoglichen Garten. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. [1343

Gefl. Angebote unter **H. E. 98** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Stellung als

Obergärtner, Pflanzensammler oder Reisender

bei einer grösseren Firma sucht ein gebildeter Ausländer, 28 Jahre alt, seit mehreren Jahren in England u. Deutschland in verschied. Stellungen tätig. Suchender ist besonders mit den Kulturen von **Stauden, Kalt- und Warmhauspflanzen, besond. Farnen u. Orchideen,** vertraut, besitzt **umfassende Pflanzenkenntnis,** beherrscht vollständig die deutsche und englische Sprache in Wort und Schrift, ist ausserdem in Französisch und Spanisch nicht unbewandert, auch Zeichner, mit Korrespondenz und Kontorarbeiten vertraut und besitzt eine gute Handschrift. [1367

Gefl. Angeb. unter **G. 150** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

I. Baumschulgehülfe,

24 Jahre alt, theoretisch und praktisch gebildet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als solcher od. **zur Unterstützung des Chefs** od. als **Obergärtner.** Empfehlungen stehen zudiensten.

Gefällige Angebote unter **G. 30** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1280a

---

Best. empfohl., leistungsfäh. Gehülfen, Ober- u. Privatgärtn., sow. **Kontoristen** u. **Planzeichner,** die ihre Kenntn. durch den Besuch des kgl. pomolog. Institutes zu Proskau erweit. hab., weist kostenf. nach: **Verband ehemaliger Proskauer.** Ausk. erteilt: **S. Adfeldt-Steglitz.** [618

Vertretung

von **grösseren Firmen** der Gärtnerbranche von reisendem Fachmann (Gärtner) **gesucht.**

Gefl. Angebote unter **Flora 105** postlagernd **Blasewitz-Dresden** erbeten. [1392

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Mittl. Gärtnerei in einer Bezirkshauptstadt Westfalens, ält. Geschäft am Platz, 1⅕ ha gross, m. 2 Wohn- u. 6 Gewächsh. m. Warmwasserheiz., soll für 50000 M. bei 15000 M. Anzahl. **verkauft** werden. Angeb. unter **E. 1730** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover** zu richten. [979 b

---

Eine Gärtnerei,

bestehend aus 35 Morgen Land, einschl. 1 Morgen Spargel, 1 Morgen Baumschul-Anlage, Maschinen, Wohngebäude, Scheune und Stallung nebst totem und lebendem Inventar, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen** od. auch **zu verpachten.** Alles Nähere zu erfragen bei **Fritz Steinke** in **Inowrazlaw** (Provinz Posen). [1382

Für junge Anfänger passend.

Eine neu angelegte Gärtnerei, Hauptzweig **Rosenkultur,** in einer Residenz- und Garnison-, sowie flotten Berufshandels-Stadt, Flächengehalt 288 Ar, erstklassiger Kulturboden, mit dauerhafter dichter Umfriedigung ist Wert entsprechend **zu verkaufen.** [1377

Gefl. Angeb. unter **S. M. 101** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Hugo Voigt, Verlagsbuchhandlung für Gartenbau in Leipzig.

Empfehlenswerte Festgeschenke.

Die Kunst des **Boukett- und Kranzbindens.**
5. vollständig neu bearbeitete Auflage.
Von **P. Möschke**, Köstritz.
1896. Preis geheftet 2 M. 20 Pf., gebunden 3 M.

Einträgliche Spargelzucht.
Anleitung zur erfolgreichen Kultur des Spargels.
Von **Franz Goeschke**, Garteninspektor.
4. verbesserte Auflage.
1895. Preis geh. 1 M. 80 Pf., geb. 2 M. 20 Pf.

Geschäftskorrespondenz für Gärtner.
Eine Mustersammlung aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten des Gärtners.
Von **Max Jubisch.**
3. verbesserte und erweiterte Auflage.
1896. Preis 1 M. 50 Pf., gebunden 1 M. 70 Pf.

Der Hausgarten auf dem Lande.
Anleitung zur Anlage ländlicher Hausgärten.
Von **Franz Goeschke,** Garteninspektor.
Preis geheftet 1 M., gebunden 1 M. 50 Pf.
3. Auflage. Preisgekrönte Schrift.

Musteralbum der modernen Teppichgärtnerei.
Eine Sammlung neuer geschmackvoller Entwürfe zu Teppichgärten und Blumenparterres, 20 Tafeln. Mit 115 Figuren in Buntdruck. Von **Otte-Levy.** 6. Auflage. Von **Ph. Gielen.** 1896. Preis geb. 5 M.
Herr Aug. Siebert, Direktor des Palmengartens Frankfurt a. M., schreibt darüber:
„Für die Zusendung der neuen Auflage danke ich Ihnen verbindlichst, ich werde nicht verfehlen, dieses vortreffliche Werk bestens in Vereins- u. Freundeskreisen zu empfehlen."

Weihnachtsangebot.

Die Stauden, ihre Kultur, Vermehrung und Verwendung. Von Th. Rümpler. 2. Aufl. statt 6 M. für 3,50 M.

Deutschlands beste Obstsorten. Von J. G. O. Oberdieck. Mit Abbildungen. 464 Seiten elegant gebunden statt 12 M. für 6 M.

Der Garteningenieur. Handbuch der gesamten Technik des Gartenbauwesens, von R. W. A. Wörmann. 4 Bände elegant gebunden statt 50 M. für 25 M.

Praktischer Obst- und Gemüsebau.
Herausgegeben von **P. Möschke** und **Ph. Gielen,**
Inspektoren an der Gärtner-Lehranstalt Köstritz.
1896. Preis elegant gebunden 2 M. 20 Pf.
Teil I. **Obstbau.** Von **P. Möschke.** Preis geheftet 1 M. 20 Pf.
Teil II: **Gemüsebau.** Von **Ph. Gielen.** Preis geheftet 80 Pf.

Das praktische Feldmessen,
seine Anwendung in der Gärtnerei und Landwirtschaft.
Von **Wörmann-Godemann.**
2. umgearbeitete Auflage.
Preis geheftet 2 M., gebunden 2 M. 50 Pf.

Der Gemüsebau.
Eine praktische Anleitung zur Erziehung und Kultur sämtlicher Gemüse- und Küchengewächse.
Von **J. Bouché,** Garteninspektor.
— 3. Auflage. Preis gebunden 2 M. 90 Pf. —

Neue Entwürfe zu Teppichbeeten.
Von **E. Levy.** Preis 1 M.

Zu beziehen durch **Ludwig Möller,** Buchhandlung für Gartenbau und Botanik in **Erfurt.** [1315a

---

Zur Uebernahme angeboten wird

eine Obstbaumschule

in der **Nähe von Frankfurt a. M.** mit **guter Kundschaft** u. **gutem Bestand an Hochstämmen und Formbäumen.** Der **vorzügliche Grund und Boden,** mit ausgedehnter Wasserleitung versehen, wird unter günstigen Bedingungen an den Unternehmer **verpachtet.** [1391

Anfragen unter **O. F. 953** befördert **Haasenstein & Vogler,** Annoncen-Expedition, A.-G., **Frankfurt a. M.**

Blumengeschäft,

erstes seit 11 Jahren, in Residenz- und Garnisonstadt, **sofort zu verkaufen.**
Gefl. Angebote an **Meyer** in **Berlin W.,** Friedrich Wilhelmstrasse 22 erbeten. [1390

Verpachte

meinen 3 Morgen grossen **Obst- u. Gemüsegarten. Grosse Spargelkultur,** 400 ff. Obstbäume usw.
Bankier **Schmitzdorff**
in **Brandenburg a. H.** [1319

Sichere Existenz!

Ein Eckgrundstück, ganz in d. Nähe ein. Stadt v. 11—12000 Einw. gel., an der ein. Seite Hauptstr., an der ander. Seite ein breit. Nebenw. u. v. der 3. Seite fliessend. Wasser, beinahe 3 Morgen gross, **in sehr gutem Kulturzustande,** bes. gut. Spargelb., ist preisw. **zu verkauf.** Dasselbe ist ganz gedüngt und ist der Betr. ein. Wirtsch. nicht ausgeschl. In d. Stadt find. 2mal wöchentl. gross. Gemüsemarkt st. Gefl. Angeb. unt. **F. H. M. 90** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1335

Für eine grössere, gut eingerichtete Handelsgärtnerei in einer Hauptstadt einer Provinz Oesterreichs wird ein [1333
unverheirateter strebsamer Gärtner,
der in **Topfpflanzenkultur** oder in der **modernen Blumenbinderei** gut bewandert ist, als

Teilhaber

mit bar verfügbarem Vermögen **gesucht.**
Gefl. Angebote unter **St. R. 13** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Palmen-Samen-Angebot.

Searl & Sons, King Street 109, **Sydney** (Australien).

Grösster Export von Samen der in Australien und auf den benachbarten Inseln einheimischen Palmen und anderen Pflanzen.

Preise: gegen Kasse Sydney.

	1000 Samen ℳ	10 000 Samen ℳ	50 000 Samen ℳ
Areca Baueri	7	50	—
„ **sapida**	7	50	—
„ **Verschaffelti**	15	120	—
Corypha australis	7	50	200
Kentia Belmoreana	8,5	65	250
„ **Forsteriana**	7	50	200

	1000 Samen ℳ	10 000 Samen ℳ	50 000 Samen ℳ
Kentia Canterburyana	21	190	—
„ **Mooreana**	12	100	—
Licuala grandis	15	120	—
Seaforthia elegans	4	35	120
Pandanus utilis	10	90	—

[1326

Verpackung sorgfältigst, Ankunft in bestem Zustande.
Mehr als 10000 Samen werden frei verpackt und aufs Schiff geliefert. — Deutsche Korrespondenz.

Der thüringer Gartenbau-Verein zu Gotha will seinen 124,4 *ar* grossen [1321

Garten

(mit Gartenhaus) **verkaufen.** Derselbe enthält grösstenteils **besten Kulturboden** und ist durch seine Lage **zu einer Gärtnerei** vorzüglich geeignet.
Anfragen an den Vorstand, Gymnas.-Lehrer **L. Rausch** in **Gotha,** Reinhardsbrunnerstr. 27.

Ersuche um Zusendung von [7b
Katalogen und Fachzeitschriften aller Art.
Ferd. Lauterer, Handelsgärtner,
Aich bei Karlsbad (Böhmen).

Ersuche um **Zusendung** von
Katalogen und Preislisten.
J. Wengert, Handelsgärtner,
Ettlingen (Baden). [1389

Rosen in Töpfen,

in verschiedenen guten Sorten zum Frühtreiben, in gut vorbereiteter Ware, in 4- u. 5zöll. Töpfen, auch in Ballen gut versendbar, 100 St. 30—60 M., 1000 St. 300—500 M., empfiehlt gegen Kasse oder Nachnahme [520b
Otto Glück
in **Landsberg,** Bez. Halle a. S.
Versand nach allen Ländern.

Gartenpläne

nebst Kostenüberschlägen usw. fertigt nach eingesandten Situationsplänen [515
C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90.

Gartenpläne.

Geschmackv. Entwürfe zu all. **Garten- u. Parkanlagen,** zu **Blumenparterres** u. **Teppichbeeten** lief. ich von der einf. bis z. elegantesten Ausführung. Preise briefl.
Billigste Berechnung.
Diskrete und schnelle Bedienung.
Friedrich Schulz.
Gartentechnisches Bureau, **Köln-Lindenthal,** Dürnerstrasse 98. [40

Haarlemer Blumenzwiebeln!

Neuere vorzügliche Schnittblume für Freiland- und Treibkultur. Effektvolle Gruppenpflanze:
Montbretia Pottsi,
100 Stück 1 M. 20 Pf., 1000 Stück 10 M.
Montbretia crocosmiaeflora,
100 Stück 1 M. 80 Pf., 1000 Stück 16 M.
(etwa 200 St. bilden ein Postpacket).
Blumenzwiebel-Züchterei **Huis ter Duin** (A.-G.), **Noordwijk** bei Haarlem (Holland). [1262c

Für **nachgewiesene** beste Leistung: Sieger beim Wettheizen.

Höchste Auszeichnung
Herzogl. Braunschweigscher Staatspreis
Internationale Gartenbau-Ausstellung
DRESDEN,
Mai 1896.

Germania-Kessel
mit und ohne Wasserdeckel
für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen [556

Achtmal nur für Kessel- u. Heizungsanlagen prämiirt.

Feinste Referenzen.

Prospekte kostenfrei.

Resultat des Wettheizens nach dem Protokoll.

Bewerber.	Preise.	Wassermenge pr. Stunde.	Brennmaterial pr. Stunde.	Es wurden erwärmt pr. Std. u. kg Koks lt. Wasser.	Ausnützung pr. kg Koks in Wärme-Einheiten.	Betrieb.
Nitzsche	I. Preis	481,25 lt.	8,63 kg	55,76 lt.	3878,7 W. E.	normal
Strohtmann	II. „	650,00 „	15,33 „	42,40 „	3262,7 „	forzirt
Unzeitig	III. „	763,33 „	15,33 „	49,79 „	3841,3 „	„
Zorn	IV. „	327,78 „	7,28 „	45,02 „	3385,1 „	„
Buschmann	V. „	563,33 „	15,33 „	36,75 „	2698,9 „	„

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch kostenfrei.

Langjährige Erfahrungen garantiren beste und solide Ausführung.

Arthur Nitzsche, Ingenieur, Dresden-A. 4.
Fabrik für Heizungs- und Wasseranlagen. Gewächshausbau.

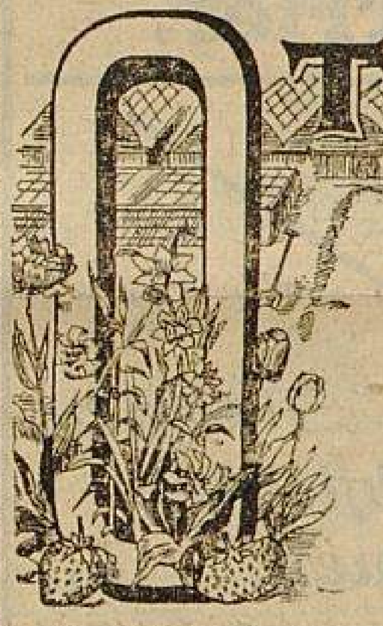
Chrysanthemum-Mutterpflanzen,
herrliches Sortiment,
10 St. nach meiner Wahl .... 5 M.
Neuere Sorten, 10 St. ....10 „
I. Neuheit 1897: Mad. E. Roger, 1 St. 2 M. 50 Pf., 10 St. 22 M. 50 Pf., empfiehlt
Otto Heyneck
in Cracau-Magdeburg.
30 Auszeichnungen für Chrysanthemum. Steglitz-Berlin 1897.
Für Neuheiten 1897: [1351
Medaille des Landwirtschafts-Ministerium.
Katalog postfrei.

Hugo Fink,
Samen- und Blumenzwiebel-Züchter
in Nocera Inferiore (Prov. **Salerno**), Italien,
empfiehlt in starker Ware, gegen Bar oder Nachnahme: [917
Montbretia crocosmiaeflora.... 1000 St. 20 Fr.
Samen von **Freesia hybrida** .. ... 1 kg 20 „

JEAN HERZIG
in **Weisshaus 10** bei Köln am Rhein,
empfiehlt gegen Nachnahme:
Starke Rosen-Sämlingsstämme, $1\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$ m Stammhöhe, 100 St. 10 M., 1000 St. 90 M., vorzügl. bewurzelte, starke **Johannisbeer-Sträucher,** 100 Stück 15 Mark. Verpackung frei. [1381

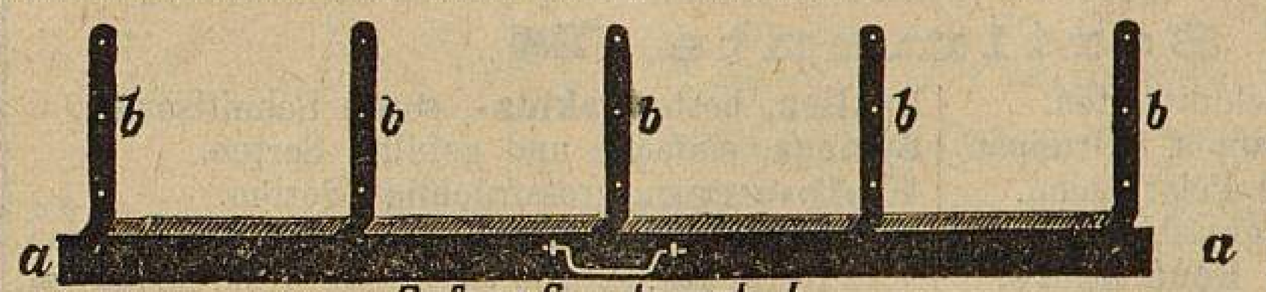
Für Gärtner und **Blumenfabriken** empfehlen als besondere **Neuheit** [1339
prima, ausgesuchtes Seemoos,
am hiesigen Strand gefischt.
Probepostkollis einschliesslich Porto **20 M.**
H. Strüben & Ad. Siegfried,
Nordseebad Büsum.

Strohdecken, [1365
aus bestem Material verfertigt, liefert **Mich. Mappes II** in **Grünstadt** (Pfalz).



Otto Mann Leipzig-Eutritzsch
Spezialgeschäft für
Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden, [48
Gras- und Blumensamen.
Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.**
Versand nach allen Ländern.

Internat. Gartenbau-Ausstellung Dresden 1896: 2 grosse und eine kleine silberne Medaille.



Reformfensterschuh.

Nur
die Zapfen und Scheeren
— ob imprägnirt oder nicht —
bringen unseren Frühbeetfenstern den vorzeitigen Ruin.
Dem Fenster ohne Zapfen und Scheeren,
dem Reformfenster, gehört zweifellos die Zukunft!
Näheres durch Prospekte. [456
Oskar R. Mehlhorn in Schweinsburg bei Crimmitschau i. S.



Samenbeutel
„PLANTA“
Brillante Neuheit!
Otto Bachmann
Saulgau
Württbg.
Papierwarenfabr. Hof-Buchdruck.
Reichhaltige Muster unberechnet und postfrei. [1288

Samen-Beutel
liefert als Spezialität, [1379
Muster unberechnet
Papierwaren-Fabrik Singen-Konstanz.

Alle Pflanzen
zur Anlage von Forsten und Hecken usw. (viele **Weissdorn**-Pflanzen) sehr schön und billig, **Preisverzeichnis kostenfrei,** empfehlen [1342
J. Heins' Söhne in **Halstenbek** (Holstein).

Eine leistungsfähige
Schnittblumengärtnerei
in der Rheinprovinz kauft und übernimmt den Vertrieb **wertvoller Neuheiten** usw. Feinste Referenzen stehen zudiensten.

Gefl. Angebote unter **F. G. 718** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1008

Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster

postfrei an Jedermann. postfrei an Jedermann. postfrei an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich mit Postkarte meine Kollektion bestellt, **postfrei** (als Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Mäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livreetuchen** usw. usw. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland alles postfrei ins Haus — jedes beliebige Mass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Ware. — Ich versende zum Beispiel:

3,— *m* **Buxkin zum Anzug,** modern gemustert .... für 5 M. 70 Pf.,
3,— „ **Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz .... „ 7 „ 50 „
3,10 „ **Kammgarn-Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz .... „ 11 „ 80 „
2,20 „ **Stoff zum Ueberzieher,** hell- und dunkelfarbig .... „ 7 „ 70 „
2,50 „ **Engl. Leder zur dauerhaften Hose,** hell- und dunkelfarbig .... „ 2 „ 50 „
3,20 „ **Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug,** gute Qualität .... „ 11 „ 20 „
bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, denen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufgelegenheit geboten ist, oder solche, die unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vorteilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäfte, denn nicht allein, dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen **postfrei** ins Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmack und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl — die **postfrei** zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Kollektion zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen, und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gern **postfrei** zudiensten. [478c

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Weisse Maman Cochet.

Allein-Verkauf dieser Rosen-Neuheit in Europa.

Herrlich **weisse Cochet** mit allen Vorzügen der Stammsorte! Unbedingt wertvoll für Schnittblumen-Kulturen!

Garantie für hohen Wert.

Starke **1jährige** Pflanzen, gut zur Vermehrung, 1 St. 30 M., 5 St. 100 M.
Winterveredlungen, 1 St. 15 M., 5 St. 60 M., 10 St. 100 M.
Von Februar 1898 ab lieferbar. [1364

Peter Lambert-Trier.

Mad. Castellier,

das schönste grösste weisse frühblühende [1324

Chrysanthemum

(Extrapreis Hamburg 1897),
100 Stück 3 Mark, 1000 Stück 25 Mark.

Otto Mau in Reiherstieg.

W. Runde, Handelsgärtner, Wandsbek bei Hamburg.

Araucaria excelsa* und *A. glauca. **Vorrat 10000 Stück;** ausgezeichnet durch 5 erste und 2 Ehrenpreise auf der Frühjahrs- und durch 6 erste Preise auf der Herbst-Ausstellung in Hamburg 1897. **Orchideen,** I. Preis grosse goldene Medaille und 300 M., ausserdem Ehrenpreis von 2000 M.

Palmen. Treibflieder. Maiblumen. [464a

Katalog unberechnet und postfrei.

Sortimente.

Chrysanthemum, neueste, in Schnittsorten.
Einfache u. gef. **Pelargonien,** haupts. f. Gruppen.
Englische neueste grossblumige Pelargonien.
Fuchsien, einfach und gefüllt, grossblumig.
Heliotrop Mad. de Bussy und **René André.**
Caladium bulb. var., herrliche Blattzeichnung, grosse gesunde Knollen.
Croton, feinste Blattzeichnungen.
Nelken, Remontant-, beste grossblumige Sorten.
Canna, grossblumige beste Sorten.
Dahlien, beste **Kaktus-,** sowie Schnittsorten.
Syringa, einfache und gefüllte Sorten.
Erdbeeren, grossfrüchtige Sorten.
Hochstämmige Rosen I., auf Sämlingsstämme. 10 St. 10 M., 100 St. 90 M., 1000 St. 850 M.
Mme. Caroline Testout, Hochstamm, 10 St. 15 M.
Gladiolen, grosser Vorrat für Gruppen u. Schnitt.
Gandavensis, 1000 St. 40 M., 100 St. 4 M. 50 Pf.
M. Lemoine, 1000 „ 30 „ 100 „ 3 „ 50 „
Verlangen Sie Katalog. [506c

In meinem Besitz befinden sich mehr als 50 Anerkennungen (Medaillen, Geldpreise usw.) über meine vorzüglichen Sortimente auf dem Gebiete des Gartenbaues, namentlich für Florgruppen.

Otto Heyneck in Cracau b. Magdeburg. Fernsprecher **Nr. 1395.** Telegr.-Adr.: **Heyneck-Magdeburg.**

Handelsgärtner-Verbindung Frankfurt a. Main.

Unsere diesjährige

Weihnachts-Blumen und Pflanzen-Börse

findet nur **Dienstag,** den **14. Dezember 1897** im **Scheffelgarten,** Eckenheimer Landstr. 2 und Eschersheimer Anlage 14 (Trambahn-Verbindung) statt. Alles weitere besagen die Zirkulare.

Es kommen hauptsächlich zum Angebot alle Arten **blühender** und **Blattpflanzen, Schnittblumen** der Saison usw. [1348

Wir laden alle Interessenten, sowol Käufer als Verkäufer, zum Besuche freundlichst ein.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an Herrn **H. C. Clauer** in **Frankfurt a. M.,** Eckenheimer Landstrasse 135.

Die Börsenkommission.

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 38 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung“.

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post durch die Post-Zeitungsliste unter Nr. 1758 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.

Nr. 39. **Möller's** 1897.

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Preis der dreigespaltenen Petitzeile für Abonnenten 25 Pf., für Nichtabonnenten 35 Pf.

Erfurt, den 20. Dezember.

Größere Aufträge und Beilagen nach Uebereinkunft. Preis für einzelne Nummern 30 Pf.

Adressen-Veränderungen und Inserate für die Nummer 1 von 1898 werden spätestens bis zum 27. d. Mts. erbeten.

Alle für die in sehr grosser Auflage erscheinende Nr. 1 des Jahrganges 1898 unserer Zeitschrift bestimmten Anzeigen erbitten wir möglichst bald.

Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.

STELLEN-ANGEBOTE.

Angeboten, wie Gesuchen von Stellen, ist stets die zur Weiterbeförderung nötige Briefmarke beizufügen. Offene Postkarten können nicht befördert werden. Zeugnisse sind stets in Abschrift, nie im Original einzusenden.

Deutsch-Ostafrika.

Ein gewandter erfahrener [587 a

Praktiker

von fester Gesundheit und ruhigem Temperament, der Arbeiter anleiten kann, Buchführung und Berichterstattung versteht und in Freilandkulturen erfolgreich gearbeitet hat, findet zu Neujahr oder später **Stellung** auf einer **Vanille-Plantage,** eine Stunde von einer Bezirkshauptstadt an der Meeresküste. Anfangsgehalt 200 M. monatlich, freie Reisen, freie Wohnung, eigene Beköstigung. Bereits im Auslande gewesene Deutsche, die ihrer Militärpflicht genügt haben, werden bevorzugt.

Selbstgeschriebener, kurzgefasster Lebenslauf und Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an **„Afrika 200" postlagernd Hamburg I.**

Der Oberhessische Obstbauverein sucht eine **tüchtige,** technische Kraft als

Obstbautechniker

zum 1. Januar 1898. [1398

Nur praktisch erfahrene, in Vorträgen gewandte Bewerber wollen sich melden. Gehalt 1200—2000 M., je nach Vorbildung und Dienstalter, ausserdem Reisegelder für 125 Tage je 5 M., 2 M. Uebernachtungsgebühr und Ersatz der baren Reiseauslagen.

Anmeldungen mit Beilage von Zeugnissen und frankirtem Kuvert für Rücksendung derselben sind an die **Geschäftsstelle des Oberhessischen Obstbauvereins, Herrn Dr. von Peter, Friedberg** (Hessen) zu richten.

Der Präsident des Oberhess. Obstbauvereins

Dr. Braden,

Geheimer Regierungsrat.

Gesucht zum 1. Januar nach Russisch-Polen ein **tüchtiger fleissiger** [1383

Herrschaftsgärtner,

der im **Obst- und Gemüsebau, Ananaszucht, Blumenkultur** im Freien wie im Warm- u. Kalthause gute Kenntnisse und Erfahrungen besitzt, und der auch in der **Blumenbinderei** zur Dekoration der Wohnung und Tafel Geschick u. Geschmack entwickelt. — Bewerber wollen ihre Angebote nebst Angabe der Gehaltsansprüche unter Beifügung der Zeugnisabschriften einsenden an

Oskar Kindler,

in **Pabianice** (Russisch-Polen).

Obergärtner.

Für eine Baumschule in Polen wird ein in der **Rosen-, Gehölz- und Obstbaumzucht**

tüchtiger Obergärtner

gesucht. Zeugnisabschriften und Angabe der Ansprüche an **W. Kronenberg** in **Warschau,** Okopowa 5, zu richten. [1407

Mehrere Gärtnergehülfen

für **Gewächshaus-** und **Freilandkulturen** sowie **Landschaftsgärtnerei** werden **gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bitte zu senden an [656a

Heinr. Klose,

Garten-Architekt in **Schierstein** a. Rhein.

Die Stelle des Direktors

der **Obstverwertungs-Genossenschaft zu Elbing** (e. G. m. b. H.) wird am 1. April 1898 erledigt. Gehalt 3000 M. Bewerber, die **kaufmännisch** und **technisch** gebildet sind, werden gebeten, ihre Gesuche an den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Gutsbesitzer **Vogdt** auf **Neu-Eichfelde** b. Elbing, bis 1. Januar 1898 einzusenden. [1341

Suche für meinen Privatgarten (Niederlausitz) einen **durchaus erfahrenen und zuverlässigen**

Gärtner,

der **im Obst- und Gemüsebau firm ist** und in der Kalt- und Warmhaustreiberei Erfolg gehabt hat. Gefl. Ang. unter **K. G. 26** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.** [1368

Grossherzogliche Obstbauschule Friedberg (Hessen).

Die Stelle des **Gartengehülfen** mit 700 M. Gehalt, freier Wohnung und entsprechenden Falls 200—500 M. Nebeneinnahmen ist vom 1. April n. J. ab zu besetzen. Anmeldungen mit Zeugnisabschr. sind zu richt. an die unterfertigte Direktion.

Grossherzogl. Direktion der Obstbauschule und landwirtschaftl. Winterschule.

Dr. von Peter. [1398a

August Wilhelm, Baumschulbesitzer in **Luxemburg, sucht einen Gehülfen für Topfpflanzenkultur** und **Vermehrung.** Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. Briefporto nach Luxemburg 20 Pf. [730a

---

Gesucht

zum 15. Jan. bis 1. Febr. 1898 ein **selbständig arbeitender Gehülfe** für die **Kultur** von Topfpflanzen. Nur solche junge Leute mögen sich melden, die in dieser Hinsicht bereits mit Erfolg in botan. oder anderen grossen Gärten tätig waren u. dies nachweisen können. Gehalt 60 M. den Monat, freie Wohnung, Beleuchtung und Heizung, wie Vergütung von Sonntags- und Nachtdienst.

Gesuche unter Angabe der Militärverhältnisse zu richten an [845a

Garteninspektor **Rettig** in **Jena.**

Gehülfen,

die zeitgemässe **wissenschaftliche Fachbildung** erstreben, finden zum Winterkursus Aufnahme an der [214a

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera), der stärkstbesuchten Fachschule für Gärtner. Bedingungen günstig. Kostenaufwand gering. Prospekt und Auskunft kostenfrei durch Direktor **Dr. H. Settegast.**

STELLEN-GESUCHE.

Suche für meinen ledigen Gehülfen,

32 J. alt, evang., anständ. u. fleissig, den ich wirklich als tüchtig in allen Zweigen d. Gärtnerei bestens empfehlen kann, **passende Herrschaftsstelle,** wo ihm spätere Verheiratung gestattet ist. [1395

Gefl. Angebote zu richten an **J. Kaul,** Kunstgärtner in **Strassburg i. E.,** Orangerie-Ring Nr. 2.

Junger Mann,

der seine Lehrzeit im Oktober dieses Jahres beendet hat, **sucht Stellung** bis 1. Januar oder später. Suchender will sich in Topfpflanzenkultur und Landschaftsgärtnerei weiter ausbilden. [1408

Gefl. Angeb. unter **G. Z. 14** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Ein Gärtner

gesetzten Alters, mit sehr sorgfältiger, vielseitiger Fachbildung, sucht Familienverhältnisse halber zum 1. April 1898 anderw. dauernde Stellung. Suchender, seit 3½ Jahren als Leiter einer grösseren Schlossgärtnerei tätig, befindet sich in ungekündigter Stellung, ist im Besitze der besten Zeugnisse und würde hohe Anforderungen zur Zufriedenheit ausführen. [1370

Gefl. Angeb. unter **A. H. 4** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Obergärtner,

I. Kraft, energisch, theoretisch und praktisch in allen Fächern der Gärtnerei ausgebildet, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Empfehlungen, **dauernde Stellung bei Behörden oder Privaten,** wo ihm Verheiratung gestattet ist. Suchender war bisher in grösseren Gartenverwaltungen tätig und ist zurzeit **Obergärtner** eines behördlichen Etablissements in ungekündigter Stellung. [1396

Gefl. Angebote unter **M. W. 94** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Gärtner, 28 ½ J. alt, Soldat gewesen, ledig, selbständig im Fach, der in Landschaftsgärtnerei (Teppichbeet), Baumschule, Topfpflanzenkultur (Orchideen), Obst- u. Gemüsebau **etwas Tüchtiges leistet,** in den anderen Fächern nicht unerfahren ist, **sucht** zum Januar oder später Stellung. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zudiensten. [1402

Gefl. Angebote unter **A. B. 100 Breslau P. 16** erbeten.

Gärtner, 27 J. alt, verheiratet, o. Kinder, in allen Fächern der Gärtnerei selbständig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, dauernde Stellung bei e. Herrschaft.

Gefl. Angebote unter **N. H. 20 Frankfurt a. M.,** Bettinastrasse 17, erbeten. [1037a

---

Verheirateter Gärtner,

anfangs der 30er, kinderlos, selbsttätig und in allen Fächern der Gärtnerei tüchtig, **sucht** zum 15. Januar oder später entsprechende Stellung bei einer Herrschaft, auf einem Gut, Fabrik, Anstalt oder dergl. **Beste Empfehlungen** des In- und Auslandes stehen ihm zurseite.

Gefl. Angebote erbittet [1406

J. Trabasch in **Schramberg,**

Neue Strasse (Württemberg).

Obergärtner,

energischer, tüchtiger Fachmann, 28 Jahre alt, zurzeit Leiter einer grösseren Handelsgärtnerei, mit guten Kenntnissen in **feineren Warmhauspflanzen, Handelspflanzen,** besonders **Cyclamen, gef. Primeln, Palmen,** sowie **Vermehrung, Treiberei von Blumen, Obst, Gemüse** und **Binderei,** sucht, gestützt auf beste Empfehlungen nur renommirter Geschäfte des In- und Auslandes, selbständige Stellung, wo Verheiratung gestattet ist.

Gefl. Angebote unter **„Flora"** durch das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt** erbeten. [1394

Ein verheirateter älterer, mit der **Gärtnerei** und der **Verwaltung** völlig betrauter Mann sucht wegen Verkauf eines Schlossgutes, gestützt auf nur ganz vorzügliche Zeugnisse, alsbald [1397

Lebensstellung.

Gefl. Angebote unter **H. H. 7** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Suche für einen intelligenten jungen Mann, der bei mir seine 3jährige Lehrzeit beendet hat und den ich bestens empfehlen kann, zum 1. Januar eine

Gehülfen-Stellung.

Gefl. Angebote erbittet **Jendrossek,** Schloss **Filehne** a. d. Ostbahn. [273c

Ein Kunstgärtner,

erfahren in allen besseren Kulturen u. Treibereien, perfekter Binder und Dekorateur, sucht zum 1. Januar od. Februar 1898 Stellung als Ober- od. erster Gehülfe in einem Hof-, Schloss- oder gröss. Privatgarten. Suchender befindet sich in ungekündigter Stellung in einem grossherzoglichen Garten. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. [1343

Gefl. Angebote unter **H. E. 98** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Selbständiger, strebsamer, energischer, gebildeter und solider [1200a

Obergärtner,

26 Jahre alt, umsichtig und leistungsfähig in sämtlichen gärtnerischen Kulturen, in **Topfpflanzenkulturen, Landschaftsgärtnerei, Obst- u. Gemüsebau** erfahren, **sucht,** gestützt auf **beste Zeugnisse** u. **Empfehlungen** behufs Verheiratung Stellung zum 1. Januar oder später bei einer Herrschaft, auf einem Gute oder an einer Anstalt.

Gefl. Angebote erbittet **F. Bader,** Obergärtner, **Schloss Stetten** i. R. bei Cannstatt.

Suche zum 1. Januar oder später Stellung
in einer Gutsgärtnerei.

Bin militärfrei und in allen gärtnerischen Kulturen bewandert. Würde auch Forst oder Jagd beaufsichtigen. [1322b

Wilhelm Brennmehl in Anklam, Grosser Wall 1.

Gärtner, anfangs der 30er, katholisch, gedienter Infanterist, erfahren in **Treibhauskulturen, Frühbeettreiberei, Obst- und Gemüsezucht,** sowie in **Teppichbeetgärtnerei,** sucht zum 1. Februar 1898 oder früher [1400

dauernde Herrschaftsstelle,

wo ihm gestattet ist, sich zu verheiraten.

Gefällige Angebote nimmt entgegen **Peter Vorrenhagen** in **Weissenthurm a. Rhein.**

Ein tüchtiger, selbsttätiger [1286a

Gärtner

reiferen Alters, verheiratet, ohne Familie, sucht Verhältnisse halber bald oder später umfangreiche Stellung. **Sicher in Park- und Blumenpflege, Gemüse- u. Spalierobstzucht, Weintreiberei** usw., stehen Suchend. **vorzügl. Empfehlungen** zur Seite.

Gefl. Ang. unter **G. Z. 5** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

I. Gehülfe,

28 J. alt, ledig, militärfrei, umsichtig und energisch, der im Aus- sowie Inlande in besseren Handels- und Herrschaftsgärtnereien tätig war und in **Obstbau, Rosen, Topfpflk., Treiberei, Landschafts- u. Teppichbeetgärtnerei,** sow. **Binderei** gut erfahr. ist, sucht z. 1. Jan. 1898 e. passende Stelle.

Gefl. Angebote erbittet **Karl Wiedner,** Schlossgärtnerei **Hohenelbe** in Böhmen. [1246b

---

Für meinen beinahe 14 Jahre alten Sohn suche ich [1399

Stelle als Lehrling

in ein. bess. **Kunst- und Handelsgärtnerei,** kath., wo er Kost und Logis in der Familie haben kann.

Gefl. Angebote unter **H. B. D. 9** bef. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

VERKÄUFE UND VERPACHTUNGEN.

Blumengeschäft,

erstes, 11 Jahre bestehend, sofort **zu verkaufen.** 1390a] **Meier** in **Potsdam,** Nauenerstr. 32.

Gärtner gesucht,

erfahren und fleissig, der etwas Kapital besitzt und grösseres **Gärtnerei-Grundstück** mit Wohnhaus, Gewächshäusern usw. **pachten,** sowie mit Erfolg selbständig bewirtschaften kann. [1391b

Reflektanten belieben sich zu melden unter **R. 9176** an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Eine Gärtnerei [1034b

in günstiger Lage eines Vorortes von Görlitz, mit guten Treibhäusern, schönem grossem Gemüsegarten, ist umständehalber sofort **zu verkaufen oder zu verpachten.** Nur Gärtner mit besten Referenzen und etwas Kapital wollen sich melden.

Gefl. Angebote unter **F. S. 11** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Elegantes, **alt renomirtes** [1403

Blumengeschäft

I. Ranges, in feinster Geschäftslage einer grossen Residenzstadt Norddeutschlands, mit feiner Kundschaft und hohem Umsatz, soll Familienverhältnisse halber **preiswert verkauft werden.**

Existenz-Sicherheit aus kaufmännisch geführten Büchern ersichtlich.

Gefl. Angeb. unter **Reell** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Sichere Kapitalanlage.

Gärtnerei, neuerbaut, nach neuester Praktik eingerichtet, bestehend aus kleinem Wohnhaus, 5 Gewächshäusern, über 100 Mistbeetfenstern, überdeckten Rosenkästen usw., soll mit lebendem und totem Inventar Familienverhältnisse halber **preiswert verkauft werden.** [1403a

$5^1/_4$ Morgen Land, vorzüglicher Kulturboden, Grundwert 35000 M. Bestes Zukunftsland in unmittelbarer Nähe einer grossen norddeutschen Residenzstadt. Pflanzenbestand hauptsächlich Flieder, Rosen, Veilchen, Eriken.

Gefl. Angeb. unter **Sicher** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Verpachtung.

In einer Industriestadt Westfalens ist eine **kleinere Gärtnerei** bei M. 2000 Uebernahme zu pachten. Kauf nicht ausgeschlossen. Bewerber wollen sich melden bei [1293a **G. Haist,** Handelsgärtner, **Siegen** i. W.

Eine sehr gut gehende

Gärtnerei

ist **sofort zu verkaufen.** Dieselbe liegt in einer grossen, für den Gärtnereibetrieb sehr günstige Bedingungen bietenden Residenzstadt Norddeutschlands, Sitz hoher Militär- und Verwaltungsbehörden, des Hofstaats u. dergl. Das 3 Bauplätze enthaltende Grundstück ist 87 Ar gross mit 48 *m* Strassenfront. Vorhanden sind ein massives Wohnhaus, ein desgl. Nebengebäude, 6 Gewächshäuser, 200 Mistbeete und eine Schattenhalle. **Hauptkulturen** sind Cyclamen, Adiantum, Myrten, Chrysanthem., Veilchen, Imantophyllum, Orchideen, Zwiebel- und Staudengewächse, Flieder- und Rosentreiberei, kurz **Schnittblumenkultur** im weitesten Umfange und ausserdem flottgehende **Landschaftsgärtnerei.** Verkaufspreis 75000 M. bei 25000 M. Anzahlung. Der Besitzer will nur wegen Krankheit seinen sehr gut eingeführten und lohnenden Betrieb verkaufen.

Angebote unter **R. P. 5** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

In unmittelbarer Nähe einer wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten als Wohnsitz wohlhabender Leute bevorzugten und viel von Fremden besuchten Stadt Badens ist eine

Gärtnerei

von 48 Ar des besten Bodens **zu verkaufen.** Vorhanden sind 1 zweistöckiges massives Wohnhaus, 1 kleiner Rosenkeller, 2 Gewächshäuser mit Zentralwasserheizung und 120 Mistbeetfenster. Der Betrieb umfasst die Kultur von Rosen, Handels-, Markt- und Schnittblumen-Pflanzen und Frühgemüsekultur. Absatz am Platze, auf dem Markte, an Wiederverkäufer und durch den Versand. Infolge der aufnahmefähigen Umgebung ist der Betrieb leicht noch weiter auszudehnen. Kaufpreis 42000 M. bei 15—16000 M. Anzahlung.

Gefl. Angebote unter **Z. 50** beförd. das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Angenehme Existenz.

Einem gebildeten **Gärtner** ist Gelegenheit geboten, an einer Fachzeitung sich zu beteiligen und deren Redaktion zu übernehmen. Als Einlage wären zunächst 6000 M. erforderlich behufs Heimzahlung des seitherigen Teilhabers, der kein Fachmann ist. Falls noch eine höhere Einlage geleistet werden könnte, wäre solche zur Einrichtung einiger Nebenzweige, die sich mit dem Blatte leicht verbinden lassen, erwünscht, keineswegs aber ist sie Bedingung. [1391a

Diskretion beiderseitig Ehrensache. Gefl. Angebote unter **E. 862** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Leipzig** zu richten.

Eine Gärtnerei,

bestehend aus 35 Morgen Land, einschl. 1 Morgen Spargel, 1 Morgen Baumschul-Anlage, Maschinen, Wohngebäude, Scheune und Stallung nebst totem und lebendem Inventar, ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen** od. auch **zu verpachten.** Alles Nähere zu erfragen bei **Fritz Steinke** in **Inowrazlaw** (Provinz Posen). [1382

Gesucht ein leistungsfähiger, nicht unbemittelter

verheirateter Gärtner

als Pächter für meine im O. von Berlin gelegene Gärtnerei mit **Topfkulturen** u. **Gemüsebau.** [1401

Angebote unter **W. Z. 34** befördert das **Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei in Erfurt.**

Habe die Leitung der hiesigen Schlossgärtnerei **Piesdorf** bei Belleben übernommen und ersuche um Zusendung von Katalogen und Zeitschriften. 1405] **H. Keil.**

Gartenpläne

fertigt nach eingesandten Situationsplänen C. H. Boyens, Altona a. d. Elbe, Wilhelmstr. 90. [515

Samen-Beutel

liefert als Spezialität, [1379
Muster unberechnet
Papierwaren-Fabrik Singen-Konstanz.

Lambert & Reiter in Trier.

Obstbäume, hoch- und niederstämmig geformte **Spaliere** und **Pyramiden**, ☞ **Alleebäume, Zierbäume** ☜ und -**Sträucher, Obstwildlinge, Beerensträucher** und **Heckenpflanzen.**

ROSEN, niedrig, **Halb-** und **Hochstämme** in starken, gut bewurzelten Pflanzen. [639
Mosella (Tee-Polyantha), eigene Züchtung. Niedrige, 1 St. 1 M., 10 St. 8 M., 100 St. 75 M.
Kaiserin Auguste Viktoria. „ 1 „ 50 Pf., 10 „ 4,50 „ 100 „ 40 „

Preisverzeichnisse frei zudiensten.

Beste Blumenzwiebeln,

als: 100 St. ℳ

Gladiolus, **Marie Lemoine,** rahmfarb., 3,—
Lemoinei-Hybriden Ia. .. 4,—
„ **gandavensis, Excelsior-Mischung,**
1. aller Farben, 2. rosa u. rot, 5,—
3. weiss und hellfarbig ...... 7,—
4. gelb und orange .... 10,—
„ folgendes **Sortiment** 10 bester Sorten zur Binderei: Aurora, Octoroon, Hesperide Africain, Napoléon III, Mad. Monoret, John Bull, Ceres, Sensation, Brenchleyensis ..... 14,—
Hyacinthus candicans, III.—I. Grösse 2—5,—
Kaktus-Dahlien, beste Sorten z. Schnitt, starke Knoll., Mr. Peart, Mrs. Hawkins, Imperator usw. . ... 15—25,—
Ismene calathina, starke blühb. Zwiebeln 25,—
„ undulata, „ „ „ 15,—
Gynerium argenteum, stark, m. Topfballen 20,—
Hemerocallis fulva, rostbraun, Taglilie .. 6,—
„ flava, gelbe wohlriechende „ .. 8,50
Tritoma-Hybriden, stark, sicher blühend 12,—
Agapanthus umbellatus, starke Pflanzen 18,—
Canna indica, stärkste Knollen .... 4,—
„ Crozy, feinste Mischung .... 8,—
„ „ in ff. Sorten .... 20,—
Lilium auratum, kerngesunde stärkste Zwiebeln, 28—34 *cm* Umfang 45,—
„ lancifol. rubrum, **echt,** 21—23 *cm* „ 35,—
„ „ Melpomene, 21—23 *cm* „ 40,—

Lilium lancifol. album, roseum, dahuricum, Batemannae, concolor, medeoloides, callosum elegans, scharlach, orange und purpurrot und andere Sorten billigst. [1369

Iris germanica pumila und olbiensis

in gegen 100 Sorten; spezielle Preisliste mit kolorirten Abbildungen steht unberechnet und postfrei zudiensten.

Maiblumen,

beste stärkste Keime zum Frühtreiben,
1000 St. **24 M.**

Gebrüder Schroeter,

Blumenzwiebelkulturen in **Könnern a. S.**

Amaryllis vittata,

Nachzucht feinster englischer Hybriden,
Hamburg 1897
I. Preis: Grosse goldene Medaille,
empfehlen in gesunden und kräftigen 1—4 jährigen Zwiebeln
Götze & Hamkens,
Inh.: **G. Hamkens,**
706c] **Wandsbek-Marienthal.**

Gunnera manicata,

frische geernt., sehr gut keimfähiger Samen, 1 Gr. 50 Pf. Die herrlichste und stolzeste Blattpflanze f. jeden Gart., von riesig. Umfange, Blätter 150 *cm* Durchmesser. Kulturangaben unberechnet. [1404
J. Funke in **Erlangen.**

Weisse Maman Cochet.

Allein-Verkauf dieser **Rosen-Neuheit** in **Europa.** !

☞ Herrlich **weisse Cochet** mit allen Vorzügen der Stammsorte Unbedingt wertvoll für Schnittblumen-Kulturen!
Garantie für hohen Wert.
Starke **1 jährige** Pflanzen, gut zur Vermehrung, 1 St. 30 M., 5 St. 100 M.
Winterveredlungen, 1 St. 15 M., 5 St. 60 M., 10 St. 100 M.
Von Februar 1898 ab lieferbar. [1364

Peter Lambert-Trier.

W. Runde, Handelsgärtner,
Wandsbek
bei Hamburg.

Araucaria excelsa und A. glauca. **Vorrat 10 000 Stück;** ausgezeichnet durch 5 erste und 2 Ehrenpreise auf der Frühjahrs- und durch 6 erste Preise auf der Herbst-Ausstellung in Hamburg 1897. **Orchideen,** I. Preis grosse goldene Medaille und 300 M., ausserdem Ehrenpreis von 2000 M.

Palmen.
Treibflieder.
Maiblumen. [464a

Katalog unberechnet und postfrei.

---

70 preussische Morgen in Kultur.

Paul Hauber,

Baumschule, [213

Tolkewitz-Dresden.

Filiale: Coniferenschule Schweizermühle.

Zum Herbstversand ☞ ☞ grosser Vorrat von Formobst, als:
Pyramiden, Palmetten, Verrier-Palmetten, U-Formen, Kordons usw.
Beerenobst.
Hoch- u. halbst. Rosen, niedrig veredelte Rosen, Kugel- und **rotblühende Akazien** (Rob. inermis u. hispida).
Coniferen und Ziersträucher.

Versand nach allen Ländern.

Kataloge unberechnet und postfrei.

Otto Mann *Leipzig-Eutritzsch.*

Spezialgeschäft
für [48
Blumenzwiebeln, Knollen und Stauden,
Gras- und Blumensamen.

☞ Ausführliche **Preislisten unberechnet** und **postfrei.** ☜
Versand nach allen Ländern.

Gärtner und Gutsbesitzer!

Ich empfehle Ihnen meine [907a

Wasserdichte Loden, 1 Meter von M. 3,50 an,
Grüne und graue Forsttuche, 1 Meter von M. 4,50 an,
Gerippten Cord, 1 Meter von M. 2,50 an (auch **Manchester** oder **Genua-Cord** genannt)
von **unverwüstlicher Dauer** und in **wunderbaren Farben.**

☞ **Verlangen Sie mit Postkarte die Muster, die Ihnen sofort postfrei zugesandt werden.** ☜

Michael Baer in Wiesbaden.

Rosen.

Grosse Vorräte in hohen, halbhohen, Trauer- und gleich der Erde veredelten, frostfreien Rosen in **Ia. Qual.** und zu mässigen Preisen. Eine der **bedeutendsten Rosen-Sammlungen,** über **2500 Sorten,** einschl. aller Neuheiten, z. B. 1895 80 Sorten, 1896 80 Sorten, **sowie 63 Sorten für 1897 in ausserordentlich kräftigen, niedrig veredelten Exemplaren.** Okulirreiser werden zur Okulirzeit billig abgegeben von

Soupert & Notting, Hoflieferanten u. Rosenzüchter, Luxemburg.

Nur Ehren- und erste Preise auf allen von uns beschickten Ausstellungen.

Briefe nach Luxemburg 20 Pf., Postkarten 10 Pf. **Katalog kostenlos.** [823

Für nachgewiesene beste Leistung: Sieger beim Wettheizen.

Höchste Auszeichnung

Herzogl. Braunschweigscher Staatspreis

Internationale Gartenbau-Ausstellung

DRESDEN, Mai 1896.

Germania-Kessel

mit und ohne Wasserdeckel

für Warmwasser- und Niederdruck-Dampfheizungen [556

Achtmal nur für Kessel- u. Heizungsanlagen prämiirt.

Feinste Referenzen.

Prospekte kostenfrei.

Resultat des Wettheizens nach dem Protokoll.

Bewerber.	Preise.	Wassermenge pr. Stunde.	Brennmaterial pr. Stunde.	Es wurden erwärmt pr. Std. u. kg Koks lt. Wasser.	Ausnützung pr. kg Koks in Wärme-Einheiten.	Betrieb.
Nitzsche	I. Preis	481,25 lt.	8,63 kg	55,76 lt.	3878,7 W. E.	normal
Strohtmann	II. „	650,00 „	15,33 „	42,40 „	3262,7 „	forzirt
Unzeitig	III. „	763,33 „	15,33 „	49,79 „	3841,3 „	„
Zorn	IV. „	327,78 „	7,28 „	45,02 „	3385,1 „	„
Buschmann	V. „	563,33 „	15,33 „	36,75 „	2698,9 „	„

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch kostenfrei.

Langjährige Erfahrungen garantiren beste und solide Ausführung.

Arthur Nitzsche, Ingenieur, Dresden-A. 4.

Fabrik für Heizungs- und Wasseranlagen. Gewächshausbau.

Zum Treiben!

Bei frostfreier Verpackung in Wollstaub versenden wir den ganzen Winter über: [925 b

Treibflieder,

in Töpfen kultivirt, sehr stark und schön,

Charles X. und **Marie Legraye,** 10 St. 12 M.
Andenken an L. Späth, 10 St. 15 M.
Magnolien, schöne Pyramiden mit Knospen, 10 St. 30—40 M.
Azalea mollis, mit vielen Knospen, 10 St. 4 M.
„ „ m. viel. Knosp., vered. u. m. Namen, 10 St. 8 M.
„ **pontica,** m. viel. Knosp., vered. u. m. Namen, 10 St. 8 M.
„ „ **flore pleno,** mit vielen Knospen, vered. u. mit Namen, 10 St. 12 M.
Rhododendron arb. hybr. u. **Rh. Cunninghami White,** stark u. m. viel. Knosp., 10 St. 12 M.

Gebrüder Neumann

in **Oybin** bei Zittau in Sachsen.

Preisliste über Obstwildlinge, junge Baumschulpflanzen, Coniferen u. Zierbäume kostenlos zudiensten.

Maiblumen-Treibkeime,

Ia 18 M., IIa 8 M. das Tausend, bei Abnahme von mindestens 10 Mille Preis nach Uebereinkunft, hat abzugeben [314 a

F. Arp in **Wandsbek,** N. Königstrasse 36.



Grosskultur von

Palmen, Maiblumen und Treibflieder. [78

Albert Seemann, Wandsbek-Hamburg.

Kataloge kostenfrei.

Auf den bedeutendsten Ausstellungen wurden meine Kulturen trotz grosser Konkurrenz **nur** mit den **höchsten** Preisen ausgezeichnet.

Carl Lackner, Steglitz bei Berlin,

Orchideen-Import und -Kulturen.

Offerte von leicht kultivirbaren Orchideen für Handelsgärtner zur Schnitt-, Topfpflanzen- und Massenkultur geeignet.

10 Stück	import. von M	etablirt von M
Cypripedium Charlesworthi	15 an	35 an
„ **insigne**	— „	20 „
„ **Spicerianum**	20 „	30 „
„ **villosum**	20 „	25 „

10 Stück	import. von M	etablirt von M
Cattleya labiata autumnalis	30 an	50 an
Vanda coerulea	15 „	30 „
„ **Kimballiana**	15 „	25 „

Nähere Angaben hierüber, sowie Uebersendung der **Preisliste** meines grossen Orchideensortiments, welches für Handelsgärtner und Liebhaber geeignete Sorten enthält, erfolgt auf Verlangen kostenlos. [39

Köhler & Rudel, Windischleuba-Altenburg.

Spezialgeschäft für **Schnitt-** und **Treib-Stauden, Alpenpflanzen,** feinere **Gehölze, Chrysanthemum, Dahlien** usw.

Import von Neuheiten. — Export nach allen Ländern. [175 a

Reichhaltiger Katalog, enthaltend Buntdruck von **Stephanandra Tanakae,** frei zudiensten.

Herzliche Bitte!

Durch Unaufmerksamkeit meines Gehülfen während meiner Krankheit sind mir in der Nacht vom 6. zum 7. Dezember in meinem mit Kanalheizung versehenen Gewächshause sämtliche Pflanzen verräuchert, sodass dieselben vollständig tot sind.

Verloren sind: gegen 300 Stück blühende Pflanzen der neuen dunkelroten Remontant-Nelke **„Saxonia"**, die bereits für eine Ausstellung bestimmt waren, 500 starke Mutterpflanzen von **Englischen Pelargonien**, über 200 starke Mutterpflanzen der Zonal-Pelargonien **Raspail improved**, sowie über 100 schöne **Primula sinensis compacta**. Der Schaden, der von Sachverständigen auf annähernd 1000 Mark geschätzt wird, trifft mich um so härter, da ich die mit äusserst geringen Mitteln vor 6 Jahren in Pethau errichtete Gärtnerei diesen Herbst erst von da nach Hörnitz bei Zittau verlegt habe.

Ich richte daher an edeldenkende Kollegen die herzliche Bitte um Geldunterstützung, und seien es nur einige Briefmarken. Allen Gebern im voraus meinen besten Dank.

Gustav Lange in **Hörnitz** bei Zittau.

Vorstehende Angaben über ein Unglück in pp. Lange's Garten beglaubigt

Klüttig, Gemeindevorstand.

Otto Medla, Obergärtner der Firma Karl Schmitt, **Zittau.**

Ich bestätige Obiges als der Wahrheit gemäss und möchte mich ebenfalls für meinen Kollegen Lange verwenden, um ihm in seiner Not zu helfen.

Hermann Michel in **Zittau.**

Unter dem Protektorat des Königl. Regierungspräsidenten Herrn Dr. von Heyer.

II. Grosse Winter-Gartenbau-Ausstellung,

veranstaltet von dem

Liegnitzer Gartenbau-Verein

vom 21.—25. Januar 1898 in Liegnitz.

Programme sowie **Nachtragsprogramm,** in letzterem **Preisbewerbung für in Deutschland gezogene Schnittblumen** und **Einladung zum ostdeutschen Gärtnertag am 22. Januar 1897 in Liegnitz,** erhältlich durch den städtischen Parkinspektor **Stämmler** in **Liegnitz.** [1325a

Inhalts-Verzeichnis der Nr. 39 von „Möller's Deutscher Gärtner-Zeitung".

Verantwortliche Redaktion und Verlag von **Ludwig Möller** in Erfurt. — Bei der Post durch die Post-Zeitungsliste unter Nr. 1792 zu bestellen. Für den Buchhandel zu beziehen durch **Hermann Dege,** Buchhandlung in Leipzig, Königstr. 27. — Druck von **Friedr. Kirchner** in Erfurt.